image
not
available

eph. pol. 38 4°

Stadtbote

Digitized by Google

<36626420360017

<36626420360017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerativ-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 1. Samstag den 1. Januar 1859.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Zum neuen Jahr.

Die Wolken rauschen auf und nieder,
Das alte Jahr kehrt nimmer wieder.
Mit seinen Freuden, seinen Leiden
Wird es auf Immer von euch scheiden.

Die Wellen rauschen auf und nieder,
Ein neues Jahr ersteht nun wieder,
Noch birgt's in seinem dunkeln Schooße
Den Leidensdorn, des Glückes Rose.

Pflegt Nächstenliebe in den Herzen,
Die freudig lindert herbe Schmerzen,
So wird des Glückes Rose blühen,
Der Dorn dem Leide sich entziehen.

Tagsneuigkeiten.

Der königl. Regierungs-Finanz-Direktor zu Würzburg, Wilhelm v. Engerer, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, wurde der Adels-Matrikel des Königreiches einverleibt.

Die Dividende der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das zweite Semester laufenden Jahres wurde auf 21 fl. per Aktie festgesetzt, um einen Gulden per Aktie, oder im ganzen um 40,000 fl. mehr als im zweiten Semester des vorigen Jahrs. Mit dem für das erste Semester bezahlten 16 fl ergibt sich sohin eine Jahresdividende von 37 fl. per Aktie; im Jahr 1857 betrug dieselbe 36 fl. Mit dem laufenden Jahr hat auch der Reservefonds der Feuerversicherungsanstalt der Bank die gesetzliche Höhe von 1 Million Gulden erreicht, so daß weitere Zuschüsse zu derselben von jetzt an nicht mehr stattzufinden haben.

Der Zusammentritt der Handels- und Gewerbskammern aller Kreise ist wieder auf den 15. Januar bestimmt worden.

Die Versehung der Lokalkaplanei Wargolshausen, Landkapitels Königshofen, wurde dem Herrn Kaplane Michael Müller zu Mellerichstadt übertragen und an dessen Stelle Herr Neopresbyter Konrad Thomann nach Mellerichstadt angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Dezbr.

Karl Pfeuffer von hier um eine Schlosserkonzession. — Mich. Jos. Sündermann von hier um eine Dreherkonzession. — Matthäus Geist, Bierwirth dahier, um eine Gartenwirthschaftskonzession.

Nach der heutigen Brodtaxe blieb für die erste Hälfte Januar der Preis des 6pfündigen Laibes Schwarzbrod unverändert auf 17½ kr., während Weißbrod per Waage 16 kr. kostet (½ kr. abgeschlagen.)

In der verflossenen Neujarsnacht ging es sehr lebhaft auf den Straßen zu, und ging dieselbe nicht so ohne Störung wie in vorhergehenden Jahren vorüber, indem mehrere Arretirungen von der Polizei vorgenommen werden mußten und dem Vernehmen nach auch mehrere Verwundungen vorfielen.

Bei der heutigen Preisevertheilung von Seite des polytechnischen Vereines an verdiente treue Dienstboten erhielten in der I. Klasse (25 Jahre Dienstzeit und darüber) Anna Maria Zengel von Oberndurg, 38 Jahre ununterbrochen in Dienst bei Hrn. Rechnungsrevisor Weinkammer, und Franziska Hepp von Wiesenfeld, 30 Jahre bei Frau Landrichterswittwe Halbig, Prämien von je 20 fl., in der II. Klasse (15 bis 25jährige Dienstzeit) Appollonia Engert von Baldersheim, 22 Jahre bei Frln. Kiesner, Dorothea Boklet aus Bocklet, 20¾ Jahre bei Frau Kassierswittwe Schuster, Wald. Krämer aus Marktsteinheim, 17 Jahre bei Hrn. Reichsrath Frhrn. von Würtzburg, und Barb. Koch aus Sulzheim, 16 Jahre bei Frau Herrschaftsrichterswittwe Ley, Prämien von je 10 fl., dann in III. Klasse (5 bis 15jährige Dienstzeit) 59 Dienstboten, Prämien von je 5 fl.; 3 Dienstboten wurden durch Diplome ausgezeichnet.

Bezüglich des gestern erwähnten verunglückten Brauburschen werden wir ersucht zu berichtigen, daß derselbe sich nicht durch einen Sturz in den Brunkessel sondern in anderer Weise verbrühte, daß er in Folge dessen starb.

Gestern Abend wurde bei Thüngersheim eine dem Anscheine nach schon länger im Wasser gelegene männliche Leiche im Maine aufgefunden.

Gestern Vormittag verunglückte zu Schweinfurt der Zolla mtsdiener Geigel dadurch, daß er vom oberen Boden des Hauptzollamtsgebäudes durch das zum Aufzug bestimmte Loch herabstürzte und beide Beine brach.

Schweinfurt, 31. Dez. Die Zufuhr zur heutigen Schranne ist gering, der Handel flau, Preise mit Ausnahme Gerste, welche zurückging, unverändert.

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Dienstag den 4 Januar 1859 früh 8½ Uhr Verhandlung gegen Joh. Seifert von Poppenhausen wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Philipp Wohlmacher von Roßbach wegen desselben Verbrechens.

München, 30. Dez. Kommenden Dienstag wird sich das Kapitel des St. Georgsordens in der k Residenz versammeln, um die Stammbäume von 4 Kandidaten zu prüfen, die beim nächsten St. Georgs-Ritterfeste in den Orden aufgenommen werden sollen. — Bei der bevorstehenden Vermählung J. k. H. der Prinzessin Marie werden zum Trauungsakte die hoffähigen Herren und Damen in die Kirche zugelassen und für die Mitglieder und Angehörigen des diplomatischen Korps die Gallerie reservirt. Die bisherige Dienerschaft Höchstderselben sieht mit großem Schmerze Ihrer Abreise entgegen, da kein Individuum derselben der Prinzessin, welche durch ihre Güte und Freundlichkeit sich alle Herzen ihrer Dienerschaft erworben, nach Neapel folgen darf, und bereits schon in den nächsten Tagen das neue dienende Personal der künftigen Kronprinzessin von Neapel von daher in München eintreffen wird.

Lindau, 28. Dez. Einige Soldaten der Bregenzer Garnison (Italiener), welche am letzten Sonntag in großer Zahl zum Besuch nach Lindau gekommen waren, verübten in einem Streit bedauerliche Exzesse; ein hiesiger Einwohner liegt am Kopfe verwundet im Hospital.

Lindau, 29. Dez. Gestern Morgens ereignete sich auf der schweizerischen Bahnstrecke von Olten nach Bern der Unfall, daß die beiden Züge, welche sich von Olten ab nach Bern und Luzern zu bewegen haben, in Folge des raschen Nachfahrens bei Aarburg zusammenstießen. Die Waggons des einen Zugs sind größtentheils zertrümmert, und die des andern in unbrauchbaren Zustand versetzt. Viele Personen erlitten lebensgefährliche Verwundungen durch Arm- und Beinbruch und in Folge von Quetschungen. Eine Person starb bald nach der Katastrophe; von einem Brautpaare, das die Reise nach Bern vorhatte, wurde der Bräutigam getödtet, die Braut erlitt starke Verletzungen und liegt lebensgefährlich darnieder. Die Beschädigungen an Gütern und Effekten sind namhaft; die Ursachen des Unfalls wollen durch Nachlässigkeit des Betriebs-Personals hergeleitet werden. Näheres wurde bis zur Zeit nicht bekannt.

Frankfurt, 31. Dez. Heute Vormittag um 11 Uhr befuhr die Lokomotive zum ersten Male die nun vollendete Verbindungsbahn vom Weserbahnhofe längs des Mainufers nach dem Hanauer Bahnhofe. Die Fahrt dauerte etwa eine halbe Stunde und soll zur Zufriedenheit der prüfenden Behörde ausgefallen sein.

Stuttgart, 30 Dez. Ein junger Mensch, welcher trotz aller Warnung auf der Bahn bei Cannstadt, weil er merkte, daß er einen unrechten Zug bestiegen, aus dem Wagen sprang, war augenblicklich todt.

Am 28. Dez. fand im Hotel des Kriegsministeriums zu Berlin die Vermählung des Geschäftsträgers der Pforte, Archonten Johannes Aristarchi Bey, mit Fräulein Anna v. Bontn statt.

Wiens Bevölkerung soll nach den Ergebnissen der jüngsten allgemeinen Volkszählung innerhalb der Linien 553,000 Individuen betragen. Gegenüber den Conscriptions-Resultaten im Jahre 1856 ergibt sich daher ein Zuwachs von 79,600 Manschen. Einschließlich der Bewohner der außerhalb der Linien gränzen gelegenen nächsten Ortschaften stellt sich der Bevölkerungsstand von Wien auf 653,000, und mit Zuziehung des Militärs mit 20,000 und der Einwohner der übrigen zum Polizeirayon gehörigen Ortschaften auf 723 000 Menschen.

Briefe aus Rom vom 25. Dez. theilen mit, daß der König von Preußen sich seit seiner Ankunft in dieser Stadt sehr angriffen fühle.

Deutschland.

Die preußische Regierung hat bezüglich der Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sich dahin ausgesprochen, daß der Bundestag ihrer Ansicht nach nicht befugt sei, die Zustimmung der Volksvertretungen der einzelnen deutschen Staaten hiezu durch einen Bundesbeschluß zu ersetzen. (Die bayer. Regierung hat diesen Grundsatz von jeher festgehalten.)

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 31. Dezember.

Weizen 14 fl. 41 kr., Korn 11 fl. 38 kr., Gerste 10 fl. 46 kr., Haber 7 fl. 12 kr., Erbsen 20 fl. 41 kr., Linsen 23 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 7 kr. und Haber um 7 kr. gefallen, Korn 16 kr., Gerste 7 kr., Erbsen 25 kr. und Linsen 1 fl. 30 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1070 Schäffel. Umsatz 13,279 fl. 23 kr.

Geld-Cours vom 31. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

(Fortsetzung.) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöst: Die HH. Reg.-Quartiermeister Bastelberger m. Familie. Veterinärarzt Benkert, sen., mit Familie, Prof. Dr. Denzinger, sen., Prof. Dr. Denzinger jun, Hauptmann Denig, Sr. Bischöfl. Gnaden Herr Dr. Gg. Anton von Stahl, Bischof von Würzburg, Leopold von Thüngen, k. Aufschläger, Rentamtmann Angerer, mit Gattin, Landgerichts-Assessor Seuffert mit Gattin, Domvikar Schech, Domkapitular Dr. Helm, Bezirksgerichts-Direktor von Seuffert mit Familie, Jg. Lampert, Rektor der k. Gewerbsschule,
(Forts. folgt.)

Würzburg, am 29. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.
I. Vorstand: Schwink. V. E. Becker, Sek.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht für künftiges Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft einen Dienst. Näh. im 2. Dist. Nr. 184.

Ein **Garten**, ¾ Morgen groß, mit Gartenhäuschen und Brunnen, zunächst des Rennwegthores ist zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 338, am Markte.

Digitized by Google

Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

durch die Bremischen Post-Dampfschiffe von 2500 Tons und 700 Pferdekraft

Bremen, Newyork, & Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Newyork.** Capt. **H. J. v. Santen,**
am Sonnabend, den 8. Januar 1859;

D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 5. Februar 1859;

D. **Weser.** Capt. **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend, den 5. März 1859.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Zweite Cajüte 85 Thlr. Zwischendeck 55 Thlr. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: **Zwölf Dollars und 5% Primage pr. 40 Cubic-Fuß.**, für die Expeditionen am 8. Januar pr. D. **Nem-York** und am 5. Februar pr. D. **Bremen.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, sowie die Unterzeichnete.

Bremen, 1858.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das unterm 26. d. Mts. erlassene stadtrentamtliche Ausschreiben wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Zahlung der bereits pro Martini d. J. verfallenen Bodenzinse zur Staats- und Ablösungskasse pro 1858/59, dann der pro I. Ziel 1858/59 verfallenen Haus-, Grund- und Fischwassersteuern Termin, und zwar:

1) für den 1. Distrikt auf
Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Januar 1859;
2) für den 2. Distrikt auf
Freitag den 14., Samstag den 15. und Montag den 17. Januar 1859;
3) für den 3. Distrikt auf
Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Januar 1859;
4) für den 4. Distrikt auf
Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Januar 1859;
5) für den 5. Distrikt auf
Samstag den 22. und Montag den 24. Januar 1859,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr ansteht, wobei es jedoch den Pflichtigen unbenommen bleibt, ihre ganzjährigen Haus-, Grund- und Fischwassersteuern pro 1858/59 sogleich zu entrichten.

Würzburg den 27. Dezember 1858.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner, kgl. Rth.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge Ausschreibens vom 7. d. Mts. der Termin zur Abgabe der Kapitalrentensteuer abgelaufen ist, so wird zum Letztenmale eine Frist von 14 Tagen fürgesetzt, in welcher sämmtliche Kapitalrentensteuerpflichtige ihre etwa noch rückständige Steuer-Erklärung unter dem Präjudize der in Art. 20 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 bestimmten Strafe anzugeben haben.

Diese Steuererklärung kann unmittelbar an das kgl. Stadtrentamt dahier abgegeben werden, wenn jedoch Jemand darauf besteht, kann diese Erklärung auch hierorts im Zimmer Nr. 2 aufgenommen werden.

Würzburg, den 25. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Auszug aus dem Gesetze vom 31. Mai 1856 die Kapitalrentensteuer betr.

Art. 20. Wer der ergangenen 2. öffentlichen Bekanntmachung ohngeachtet ohne nachweisbare tüchtige Verhinderungs-Ursache keine Steuererklärung abgegeben hat, unterliegt neben Bezahlung der Steuer einer Geldstrafe, die dem Betrage derjenigen Steuer gleichsteht, welche sich aus der von Amtswegen festgestellten Kapitalrentengröße berechnet.

Schneider'sche Brauerei.

Heute Samstag
Harmoniemusik.

Sonntag den 2. Januar 1859.
Tanzunterhaltung
im **Eichhorn**, Zeller Straße.

Mittwoch den 5. Januar Nachm. 1/2 2 Uhr wird in dem Hause Nr. 103 Distr. 5 über 2 Stiegen verschiedener Hausrath, als: Komoden, Schreibtisch, Kanapee's, Sessel, Bettladen, große Vogelhäuser (Einflüge) gegen Baarzahlung versteigert.

Ein mittleres Quartier ist zu vermiethen im 3. Dist. Aufschluß wird ertheilt im 1 Dist. Nr. 424.

Eine brave Köchin, welche in der Feldarbeit bewandert sein muß, wird von einem Oekonomen auf das Land gesucht. Näh. in der Exped.

Ein gutes neues **Klavier** ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 205 ist ein Logis zu vermiethen.

Es wird ein gut erzogener Junge, welcher schon 14 bis 15 Jahre erreicht hat, als Schlosser in die Lehre zu nehmen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition.

Ein **Haus** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es wünscht Jemand die **Augsburger Allgemeine Zeitung** mit zu lesen. Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 220 ist ein Logis von 1 Zimmer mit oder ohne Möbel an ein solides Frauenzimmer bis 1. Februar zu vermiethen.

Ein kleiner vierräderiger neuer **Handwagen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bei dem k. Landgerichte Lohr kann ein im landger. Dienste vollkommen verwendbar — in jeder Beziehung gehörig qualificirter **Kanzlei-Gehilfe** sogleich oder bis 1. Februar 1859 eintreten.

Die Zeugnisse wollen dem Unterfertigten **alsbald** zugesendet werden.

Lohr den 29. Dezember 1858.

Nickels, Ldr.

Es ist der 2. Stock von 5. Zimmern, Küche und Garderobe, gegen den Markt, sogleich zu vermiethen.

Näher. in der Exped.

3400 fl. werden gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler auf Grundstücke aufzunemen gesucht. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Ausverkauf

von M. Schuchbauer sen., Domstraße.

In Bezug auf meine Anzeige vom 1. v. Mts. erlaube ich mir nachträglich zu bemerken, daß sich noch nachstehende Artikel auf meinem Lager befinden, als: Rasirmesser von den feinsten bis zu den geringeren Sorten, Stahlkugeln zum Bestreichen der Streichriemen, per Stück 6 kr., feine Tranchirbestecke, Dessertmesser in Ebenholz, Elfenbein und Perlmutter, große Tranchirmesser für Gastwirthe, alle Arten von Gartenmessern und Gartenscheeren, feine Tischmesserklingen ohne Hefte, Sack- und Federmesser aller Art, Spargelmesser, Nußknacker, Lampen-, Schneider- und Schuhmacherscheeren, Nägelzangen, Knickfange oder Reisemesser, und noch viele in mein Geschäft einschlagende Artikel.

Um mein Laaer schnell zu räumen, werde ich zu **noch weiter herabgesetzten Preisen** verkaufen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

M. Schuchbauer sen.,

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Canal-Bretter 10—12 und 20 Schuh lang und 3/4 Zoll dick, 16 und 20 Schuh lange und 1 Zoll dicke, 18 und 20 Schuh lange, kieferne 10 und 16 Schuh lange Latten, Ruhrer Steinkohlen bester Qualität sowie auch Selterser, Fachinger und Weilbacher Schwefel-, sowie Emser Kräbnchen- und Kesselbrunnen-Mineralwasser ist frisch angekommen und zu haben im 5. Distrikt bei

Gebrüder Brod.

Weinversteigerung.

Dienstag den 11. Januar 1859 versteigert der Unterzeichnete im Gasthause zur Stadt Mainz dahier nachstehend verzeichnete Weine.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben, und es werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 31. Dezember 1858.

A. Steeher.

Nr. 1.	20	Eimer	Rimparer,
Nr. 2.	50	Eimer	1836er Rimparer,
Nr. 3.	56	„	1855er Dettelbacher,
Nr. 4.	55	„	1857er Volkacher,
Nr. 5.	30	„	1856er Thüngersheimer,
Nr. 6.	56	„	1857er Retzbacher,
Nr. 7.	30	„	1857er Rimparer,
Nr. 8.	30	„	1857er Thüngersheimer.

(Rindvieh-Verstrich.) Folgendes übercomplette Rindvieh, als:

4 junge Kühe, theils tragend, theils frisch vom Kalb,
2 3/4- bis 1 1/2jährige Kalben,
5 3/4- bis 1 1/2jährige Reitstiere sollen

Dienstag den 4. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr hier versteigert werden. Sämmtliches Vieh gehört der Franken- und Glanrace an, ist von schöner, gedrungener Gestalt und von Farbe lichtbraun und isabellenfarbig, ohne Abzeichen, gesund und gut gehalten.

Rothof bei Königshofen im Grabfelde den 24. Dezember 1858.

Ludloff, Gutsbesitzer.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

FLORA.

Heute Samstag den 1. Januar
musikalische Unterhaltung,
Anfang halb 8 Uhr.

Montag den 3. Jan. Besprechung. Abends 8 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Ausschuss.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 2. Januar
Harmoniemusik.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Schießhaus.

Sonntag den 2. Januar
gutbesetzte Tanzmusik
mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Aumühle.

Sonntag den 2. Januar große
türkische Tanzmusik
vom k. 9. Inf.-Reg. (ohne Entrée), wozu ergebenst einladet
A. Geist.

Viel Glück zum neuen Jahre den beiden Fräulein **Julchen u. Anna B.** in der Wallgasse.

F. M.

Ein donnerndes
Prosit Neujahr!
dem Ehepaar **W.**— an der Brücke nebst Frl. **Lisettchen** von
K...g.

Eine rentable Wirthschaft mit Garten ist in der Nähe der Stadt sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine mit allem Comfort ausmöblirte Wohnung von 3 Zimmern mit reizender Aussicht auf die Straße und die ganze Spitalpromenade ist getrennt oder zusammen sofort oder für ersten Februar zu vermiethen.

Gärtner-Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen geschickten Gärtner bald in Dienst zu nehmen. Das Nähere durch mündliche oder briefliche Anfragen franco.

Zwei **Laden-Einrichtungen** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:

Gustav Partenfelder 3 J. 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 2. Montag den 3 Januar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{42} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{50} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{26} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{44} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Wergentheim $1^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Rottbrunn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 28., 30. und 31. Dezember v. Jrs. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Knorz, Dienstknecht von Reupelsdorf, wegen Betrugs in eine 2monatliche Gefängnißstrafe; Franz Müller, lediger Taglöhner von hier, wegen Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten 8 Tagen; Valentin Ebert, Dienstknecht von Wässerndorf, wegen Diebstahls in eine fünfjährige Arbeitshausstrafe und in II. Instanz Mich. Kryl, Müllermeister von Mainstockheim, wegen Uebertretung des Malzaufschlagsmandates in eine außerordentliche Strafe von drei Reichsthalern.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 4 Januar Nachm. 2 Uhr gegen Cornelia Amrhein von Weibersbrunn wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Lorenz Amberg dahier wegen Diebstahls und Nachmittag 4 Uhr gegen Christoph Pabst von Kitzingen wegen Amtsehrenbeleidigung.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 20. v. Mts. haben Se. Maj. der König allerhöchst zu verfügen geruht, daß die in der allerhöchsten Verordnung vom 6. Dez. 1857 für Wildenten bestimmte Hegezeit auf die Monate März, April, Mai und Juni zu begrenzen sei, und daher fortan vom 1. März bis 1. Juli zu bestehen habe.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden als Expeditions- und Taxbeamten des Bezirksgerichts Neustadt a/S., jedoch ohne Verleihung pragmatischer Rechte, den Taxbeamten des Landgerichts Weiden, Joseph Bauer, dessen allerunterthänigster Bitte um Verleihung einer bezirksgerichtlichen Expeditions- und Taxbeamtenstelle entsprechend, anzustellen.

Da bei der telegraphischen Korrespondenz auf den Linien des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins in Betreff der Zählung der Interpunktionszeichen zwischen Ziffern und Zahlen in telegraphischen Depeschen Zweifel entstanden sind, haben sich sämmtliche Verwaltungen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins dahin geeinigt, daß, wenn innerhalb selbstständiger Zahlengrößen (Zahlen-Gruppen), Kommata oder Bruchstriche sich befinden, diese mitgezählt und der Zeichenzahl der betreffenden Gruppe zugerechnet werden. Die zwischen den einzelnen Zahlengruppen als Trennungsmerkmale erscheinenden Zeichen, wozu nur Kommata oder Punkte verwendet werden dürfen, werden hingegen nicht mitgezählt.

Das abgelaufene dritte Jahr der siebenten Finanzperiode bei dem Verkehr auf den königl. bayer. Eisenbahnen hat nachstehende Erträgnisse ergeben: Für Beförderung von 3,176,055 Personen wurden vereinnahmt 2,943,922 fl. $46^{1}/_{4}$ kr.; für Beförderung von 13,748,522 Ctnr. 94 Pfd. wurden vereinnahmt 4,519,613 fl. $21^{1}/_{4}$ kr.; Bagage ꝛc. ergaben 296,029 fl. 50 kr. Einnahme. Im Ganzen 7,759,565 fl. 48 kr., also um 131,428 fl. 40 kr. mehr als im vorigen Jahr. Die Regiesendungen in diesem Jahre betrugen 1,652,209 Ctnr. 96 Pfd. Gegen das Vorjahr wurden 441,226 Personen mehr befördert, und dadurch eine Mehreinnahme von 249,219 fl. 7 kr. erzielt, Die Mehreinnahme der Bagage beläuft sich 22,802 fl. $43^{1}/_{2}$ kr., während für Gütertransport 160,155 fl. 55 kr. weniger eingenommen wurde, als im vorigen Jahr. Da zu diesen reinen Bahnerträgnissen noch die im Budgetvoranschlage für die siebente Finanzperiode angegebenen Gefälle für Bestellungs- und Kanzleitaxen von der Post- und fremden Eisenbahnverwaltungen ꝛc. zu rechnen sind, welche sich in diesem Jahre auf etwa 750,000 fl. belaufen dürften, so wird sich die Gesammteinnahme auf ungefähr 8,509,565 fl. stellen.

Die Generaldirektion der kgl Verkehrsanstalten veröffentlicht im neuesten Verordnungsblatte einen neuen Eisenbahnfrachttarif für den direkten Güterverkehr der kgl. b. Eisenbahnstationen mit Leipzig, Dresden und Riesa, welcher am 1. Februar 1859 in Anwendung zu kommen hat.

An acht durch gute Aufführung ꝛc. sich auszeichnende Postillone wurden von der Generaldirektion der kgl.

Digitized by Google

Verkehrsanſtalten Ehrenpoſthörner mit ſeidenen ſilberdurchwirkten Schnüren verliehen; unter denſelben befindet ſich der Poſtillon des hieſigen k. Poſtſtalles Johann Neuburger.

Auf Anordnung der k. Regierung iſt die Volkszählung in unſerer Stadt noch einmal vorzunehmen, und wurde heute bereits damit begonnen.

Im Laufe dieſes Jahres wird der landwirthſchaftliche Verein in Bayern ſein 50jähriges Jubiläum feiern Das Generalcomite dieſes Vereins trifft bereits Anordnungen hiezu.

* Im Jahre 1858 kamen in der hieſigen proteſt. Pfarrei folgende kirchlichen Handlungen vor: 1) Geboren: 143 Kinder, und zwar 64 Knaben, 79 Mädchen, darunter 5 todtgeborne. 2) Getraut: 38 Paare. 3) Geſtorben: 110 Perſonen, und zwar 13 Männer, 9 Frauen, 4 Wittwer, 5 Wittwen, 26 ledige männl. 17 ledige weibl. Perſonen und 36 Kinder. 4) Das hl. Abendmahl empfingen 2892 Perſonen, und zwar 1353 männliche und 1539 weibliche Perſonen, davon 144 Perſonen privatim.

Zur Nachfeier des Bundestages findet heute von Seite der Studentenverbindung „Nassovia" eine große Chaiſenfahrt nach Rimpar ſtatt, von wo am Abende die Rückkehr mit Fackeln erfolgt.

Am künftigen Sonntage findet in der Seminariumskirche der alljährliche feierliche Gottesdienſt des hieſigen Paramentenvereines ſtatt; um 10 Uhr iſt Predigt, worauf Se. Biſchöfl. Gnaden unter dem Geſange der HH. Alumnen die hl. Meſſe celebriren werden.

Von heute Montag den 3. Januar nur bis Freitag den 7. d. Mts. ſind im Kunſtvereine folgende dem Kunſtvereine in München gehörende Gemälde ausgeſtellt: Ein Abend am Vierwaldſtädter-See, von J. Schiffmann, Preis 120 fl. Burgruine Bauzberg bei Bacherach am Rhein, von J A. Klein, Preis 200 fl. Die kleinen Gäſte, von P. Körbe, Preis 178 fl. Parthie aus Unter-Innthal, von R. Pöppel, Preis 187 fl. Strandpartie, von L. Meixner, Preis 132 fl. Kühe an einer Tränke, v. Fritz Voltz, Preis 396 fl. Die wiedergeneſene Großmutter, von H. Bethke, Preis 363 fl. Ein junger Hund einen Froſch verfolgend, von F. Loſſow, Preis 66 fl. Ertneſcene, von A. Lier, Preis 99 fl. Landsknechte in einer Kirche Beute auswürfelnd, Preis 400 fl.

Man ſchreibt dem Nürnb. Corr. aus **München**, 31. Dez. Ein vielfach verbreitetes Gerücht, das ich Ihnen lediglich als ſolches mittheile, nennt den Direktor der Regierung von Unterfranken, Kammer der Finanzen, Herrn v. Engerer, einen Schwager des kgl. Miniſter-Präſidenten v. d. Pfordten, als künftigen Finanzminiſter.

München, 1. Jan. Se. Maj. der König geruhten am heutigen Neujahrstage wieder mehrfache Ordensverleihungen vorzunehmen. An die nicht hier Wohnenden werden die Orden ſofort verſendet, die Hieſigen aber empfingen dieſelben aus den Händen Sr. Maj. des Königs und hatten ſich dieſelben deßhalb heute Vormittag im Kabinet des Monarchen einzufinden und zwar: Generalſtaatsanwalt Staatsrath v. Kiliani, Hofmarſchall des Königs Ludwig Frhr. v. Laroche, Generallieutenant Frh. v. Magerl, Reichsrath Prof. Dr. v. Bayer, Reichsrath Frhr. v. Gumppenberg, Oberſt Lehmair, Oberſt Graf v. Buttler, Oberſtlieutenant v. Cella, die Miniſterialräthe Frhr. v. Lobkowitz, Schubert, Koch, Jſ. Ruſt und Schönwerth, die Oberappell.-Räthe Zink und Pixis, Reggs.-Räthe Oeberger und Cloßmann, Domkapitular Wurm, Bibliothekar Wiedemann, Konſervator Günther, Prof. Spengel, Gymnaſial-Rektor Hutter, Zentralſtaatskaſſier Bocke, Oberrechnungsrath Gietl, Hofbankier Jſ. v Hirſch, Steuerrath Auer, Regim.-Arzt Dr. Bauriedl, Zentral-Kaſſier Roth von der Generaldirektion der Verkehrsanſtalten u. ſ. w. — Der Armeebefehl hat dem Vernehmen nach bereits die allerhöchſte Genehmigung erhalten, und wird deßhalb ſchon zu Anfang dieſer Woche, möglicher Weiſe ſchon morgen Abend, erſcheinen.

Die Frankfurter Bank hat ihren Wechſeldiskonto von 4 auf $3^1/_2$ Prozent herabgeſetzt; ihr Diskonto für Lombardgeſchäfte bleibt bis auf Weiteres noch $4^1/_2$ Prozent.

Mainz, 30. Dez. Die Eiſenbahnſtrecke zwiſchen hier und Bingen, deren Ausbau durch widrige Verhältniſſe ſo lange verzögert wurde, wird nun, nachdem auch der Stadtrath von Bingen, in weiſer Berückſichtigung der Sachlage und des Vortheiles der Stadt, endlich in die Einhaltung der Rheinlinie eingewilligt, in kurzer Zeit vollendet ſein.

Marburg, 31 Dez. In der verfloſſenen Nacht ſtarb in Folge eines Schlaganfalls der geiſtvolle Anatom Dr. Ludwig Fick, ein unerſetzlicher Verluſt für unſere Hochſchule.

Zu dem Gehirnleiden des Königs von Preußen ſoll ſich nun auch ein Leberleiden geſellt haben.

Aus Wien wird das Ableben der Erzherzogin Marie Anna, Tante des Kaiſers Franz Joſeph berichtet. Die Verblichene zählte ein Alter von 55 Jahren, war nie verheirathet und ſeit langer Zeit kränklich und ſchwach. Sie war die jüngſte Tochter des Kaiſers Franz I.

Brüſſel, 29. Dez. In der Nähe von Antwerpen hat zwiſchen 2 Offizieren ein Duell wegen einer Spielzänkerei ſtattgefunden. Der Kampf geſchah mit Munitionsgewehren. Beim erſten Schuſſe ſchon ſtürzte der Beleidigte todt zu Boden. Der Gegner befindet ſich bereits in Gewahrſam.

Ausland.

Italien. **Neapel.** Das ruſſ. Gouvernement hat bei dem Könige von Neapel die Erlaubniß angeſucht, in Brindiſi eine Kohlenſtation errichten zu dürfen, und der König hat dieſes Anſuchen auf das Entſchiedenſte zurückgewieſen.

Marktbericht.

Mainz, 31. Dez. Der heutige Fruchtmarkt war wie der vor 8 Tagen nur wenig mit Getraide befahren. Es koſtete neuer Weizen (per 200 Pfd) $9^0/_4$—$9^3/_4$ fl.; alter Weizen (per 200 Pfd.) 10—$10^3/_4$ fl ; Korn (per 180 Pfd.) 7—$7^1/_2$ fl ; Gerſte (per 160 Pfd.) $6^1/_2$—$6^3/_4$ fl. Im Großhandel war namentlich Korn flau, alles Andere ohne Aenderung.

Termin-Kalender für dieſe Woche.

Am 5. Dezbr. Anmeldung von Forderungen (1. Ediktstag) im Concurſe des Lammwirthes Sichling zu Versbach früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 12.
— — dto. dto. an den Nachlaß des kgl. Lieutenants Max Daſſio beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 18.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Anna Maria Heilmann von Geiſelbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Schöllkrippen.
— — Zwangsverſteigerung des Grundvermögens des Joh. Kämmert von Burghauſen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehauſe daſelbſt.
— — dto. von Mobilien, namentlich 216 Eimer in Eiſen gebundene Faß und 13 Eimer 1857er Wein Mittag 2 Uhr auf dem Rathhauſe zu Heidingsfeld.
— — Verſteigerung von 189 Eichenabſchnitten aus der Revier Kreuzthal früh 10 Uhr im Wirthshauſe zu Kreuzthal.
— — Wiederholte Verſteigerung des Wohnhauſes Diſtr. 4. Nr. 28 aus der Verlaſſenſchaft des Zimmergeſellen Ringelmann früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Senat III.

Geld-Cours vom 2. Januar.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. $29^1/_2$ kr., 20-Frankenst. 9 fl. $19^1/_2$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw 1 fl. $44^7/_8$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. $20^1/_2$ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. $120^3/_4$ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

(Fortsetzung) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöst: Die HH. Regierungsrath Schierlinger, mit Gattin, Vordren, k. Wegmeister mit Gattin, Joseph Ant. Bolongaro-Crevenna, Fabrikant, mit Gattin, Johann Bolongaro-Crevenna, Fabrikant mit Gattin, Magistratsrath Dr. Leofried Adelmann mit Gattin, Generallieutenant Frhr. v. Flotow, Landrichter Huberti mit Gattin, Geheimrath Dr. v. Textor sen. mit Gattin, Professor Dr. v Textor jun., Auditor Dr. Englert mit Gattin, Hauptmann von Ballade, Baron v Hirsch, Banquier mit Familie, Bezirks-Gerichts Assessor Kisling, Militär-Apotheker Kirchgrabner, S. Excell. Hr. Staatsrath und Regys.-Präsident Frhrn. von ZuRhein mit Familie, Privatier Johann Thaler, mit Familie, Oberzoll-Inspektor Braun mit Familie, Universitäts-Professor Dr. Leiblein, Benefiziat Fehneberg, mit Frl. Schwestern, Magistrats-Sekretär Schneider, mit Frau, Dr. Herz, praktischer Arzt mit Familie, Baumeister Anton Eckert, mit Familie. Frau Ickelsheimer, Baumeisters-Wittib mit Familie, Frau von Ballade, Majorswittwe, (Forts. folgt.)

Würzburg, am 29. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. B. E. Becker, Sek.

Bekanntmachung.

Samstag den 8. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr werden aus dem Gerolzhofer Waldbezirk Salzleckenschlag

114 Eichen- und
3 Kiefernstämme,

zu Bau-, Werk- und Commerzialholz geeignet, öffentlich versteigert.

Die Stämme werden auf Verlangen vom Forstaufsichtspersonal vorgezeigt und haben sich unbekannte Steigerer über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Bei günstiger Witterung wird der Versteigerung auf dem Holzhiebe, bei ungünstiger aber im Schott'schen Wirthshause zu Michelau abgehalten.

Gerolzhofen den 28. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.

Uhl, Bürgermstr.

Schmachtenberger.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gasthaus zum

Wittelsbacher Hof

allen respect. Reisenden bestens. Billige und zuvorkommende Bedienung.

Bad Kissingen, den 17. Nov. 1858.

Krampf, jr.

Bekanntmachung.

Im Landgerichtsbezirke Karlstadt steht ein 1½jähriger **Faselochse** zum **Verkauf**. Nähere Auskunft ertheilt

Karlstadt, 2. Januar 1859.

Assel, Bezirksthierarzt

Ein junger Mann (Israelite) sucht eine Stelle als Commis; derselbe hat hinlängliche Kenntnisse in allen vorkommenden Comptoirarbeiten. Der Eintritt könnte alsbald geschehen.

Näh. i. d. Exp.

Am Markt 2. Dist. Nr. 430 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe, Küche und Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß oder noch früher zu vermiethen.

Ein **Oekonomieanwesen** in der Nähe von Schweinfurt mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Holzlage, Garten, Felder und Wiesen ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 115 ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch ein möblirtes und mehrere Mezanenzimmer zu vermiethen.

Ein Parterre-Logis, welches sich zu einer Wirthschaft eignet, ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein massiv von Stein gebautes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof und Gärtchen ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es sucht eine Beamtenfamilie ohne Kinder auf der Sommerseite bis 1. Mai eine Wohnung von 4 Zimmern nebst übrigen Erfodernissen. Vermiether deren möchten dieselbe unter A. Z. gef. in der Exp. hinterlegen.

Am Neujahr ging im Kirchhof nächst der Kapelle eine Altenburger **Dose** mit Namen verloren. Man bittet um Zurückgabe derselben gegen Belohnung im 1. D. Nr. 18.

Liedertafel.

Morgen Dienstag — **Probe.**

Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Eine braune **Dose** mit dem Namen „Peter Heu" wurde von der Büttnergasse bis in das Hirsch'sche Caffehaus und ein **Valentin** bis ins Baier'sche Caffehaus verloren. Man bittet den redlichen Finder, diese Gegenstände in der Exped. abzugeben.

Gestern Abend wurde eine **Brieftasche**, worin der Name des Eigenthümers bemerkt ist, mit einigen wichtigen, für den Finder aber werthlosen Papieren, unter andern einem Bankschein über 12 Stück Marbahn-Aktien, einen Schein über 4 Stück Frankfurter Bank-Aktien, Ausweis der Ausstände, verloren. Man ersucht den Finder dringend, solche gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

Von der Augustinergasse bis in die protestantische Kirche wurde eine **Augenglas** verloren. Man bittet den Finder freundlich, solches in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Es verlor eine arme Frau eine schwarze **Schürze** von der Fleischbank bis zur Neuererkirche; man bittet sehr um Zurückgabe. Zu erfragen in der Expedition.

Es wird ein kleines **Haus**, wo möglich mit kleinem Gärtchen zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein schönes **Kinderbettstättchen** mit 2 Schubladen und ein Stühlchen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition

Fremden-Anzeige

vom 2. Januar.

(Adler.) Kfl: Humbert a. Reichenberger a. Frkft. Neumann a. Cöln Lindemann a. Berlin. Schofer a. München.

(Fränk. Hof.) Schmitt, Prakt. a. Schwft. Rein. Bez.-Ger.-Accessist a. Neustadt a. S. Becker, Del. a. Mainz.

(Kronprinz.) Frhr. von Lochner, k. bayer. Kammerjunker u. Lieut. a. Amberg. Hesse, Kfm. a. Fürth. Luge, Amtsarzt a. Adelsheim.

(Schwan.) Kfl.: Schwarz a. Mannheim. Künstler a. Cöln. Sax a. Bonn. Wing a. Hechingen. Schechner, Bez.-Ger.-Accessist a. München.

(Württb. Hof.) P. de Jony, Kfm. aus Amsterdam. Schmidlin, Uhrmacher a. Hof. Brichsel, Pfarrer a. Memmingen.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Traumann a. Mannheim. Liebmann a. Frkft. Werten a. Amsterdam.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Nach längerem schmerzlichen Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, und ergeben in den Willen des Allerhöchsten, verschied am 1. Januar früh halb 12 Uhr an einer Brustkrankheit

Dorothea Haber.

Indem wir diese traurige Pflicht erfüllen, empfehlen wir die Seele der Verblichenen dem frommen Andenken aller Theilnehmenden und Bekannten.

Neustadt a. S., den 1. Januar 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seebericht.

Es gereicht mir abermals zu besonderem Vergnügen, den Verwandten und Bekannten der durch meine Vermittlung expedirten Auswanderer die glückliche Ankunft folgender Schiffe in ihren Bestimmungshäfen anzeigen zu können.

Eduard, Capitän J. H. Wietiig am 6 Sept., **Wursata,** Cpt. H. Steengrafe am 16. Sept., **Agnes** Cpt. F. G. Schelling am 6. Okt., **Fides,** Cpt. J. Rose am 17. Okt, **Meridian,** Cpt. F. Bosse am 11. Okt., **Elizabeth,** Cpt. J. Schmidt am 21. Okt, **Meta,** Cpt. J. Jaburg am 3. Nov., **Coriolan,** Cpt. H Steengrafe am 6 Nov., **Athena,** Cpt. D. Schilling am 24. Nov., **Atlantic,** Cpt. J. Feldhusen am 2. Dez., **Elise und Mathilde,** Cpt. G. Nordenholt am 5 Dez. in New-York. **Hermann,** Cpt. H. Kuhlmann am 30. Sept., **Albert,** Cpt. D. Klamp am 25. Okt., **Wieland,** Cpt. R. Ostermann am 26. Okt., **Capella,** Cpt. C. Lange am 8 Nov. und **Gustav,** Cpt. C Nienaber am 6. Dez. in **Baltimore. Anna Delius,** Cpt. W. Haltendorf am 16. Okt., **Carl,** Cpt. Th Lüdering am 12 Okt., **Industrie,** Cpt. A. Hilken am 2 Nov, **Ernestine,** Cpt. E. Fierichs am 18. Novbr., **E. F. Gabain,** Cpt F. v. Hagen am 13. Nov., **Republik,** Cpt W. Wenke, am 22 Nov., **E. Moritz Arndt,** Cpt. Haeoloep, am 1. Dezbr., **Georg,** Cpt. J. Hoborst, am 29. Novbr., **Adler,** Cpt C. Gustaves am 6. Dezbr, in **New-Orleans Weser,** Cpt. C. Bespermann am 22 Nov., **Fortuna,** Cpt. W. Devers am 24. Nov. in **Galveston.**

Sämmtliche Passagiere befanden sich wohl, und haben sich dankend und anerkennend über Expedition, Verpflegung ꝛc. ꝛc. ausgesprochen.

Schiffsverträge für Segel-, Post-, Packet- und Dampfschiffe können täglich abgeschlossen werden. Wechsel, auf sämmtliche Handelsplätze von Nord-Amerika, Australien und Brasilien werden zum billigsten Course begeben, und jeder ehrenhafte Auftrag für die transatlantischen Länder wie bisher prompt besorgt.

General-Agentur Bamberg

F. J. Weber,

für Unterfranken speziell conzessionirt.

Versteigerung.

Unterzeichnete lassen hier

Montag den 10. Januar 1859 früh 10 Uhr

gegen baare Zahlung nachstehend von ihren Gütern entbehrliche Gegenstände öffentlich versteigern:

circa 300 Zentner Heu und Monatsklee,
35 Schober Korn-,
35 „ Waizen-,
33 „ Gersten- und
2 „ Wickenstroh,
200 Butten Rangersenwurzel,
400 Metzen Kartoffeln,
4 Fuhrwagen u. verschiedene Oekonomie-Geräthschaften,

wozu Strichslustige höflichst einladen

Giebelstadt den 29. Dezember 1858

J. & S. Schwab.

Königshündchen, vorzüglich schön, ächte Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden und kann im 5. D. Nr. 251 abgeholt werden.

Wittelsbach.

Dienstag den 4. Januar

Plenarversammlung.

Vorlage und Beschlußfassung über die revidirten Statuten Abends im Theaterhause. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Dienstag den 4. Januar 1859 **Probe** für den gemischten Chor. Anfang halb 8 Uhr, wozu sämmtliche aktive Mitglieder pünktlich zu erscheinen eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Erheiterung.

Heute

Musikalische Abendunterhaltung

Abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

F. E . . Häh!
B. R.
A. B.

Ich gratulire herzlich.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein ehemaliges Lokal verlassen und ein neues bezogen habe im Gasthaus zum goldenen Kreuz nächst der Fleischbank.

Ph. Eisenbarth.

Im Omnibus des Cursus Hammelburg-Karlstadt wurde eine goldene **Broche** aufgefunden, welche von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei unterfertigter Postbehörde in Empfang genommen werden kann

Hammelburg, den 31. Dez 1858.

Königliche Posterpedition.

Rauck.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Joh. Nikolaus Wa g, Bürger und Mechanikus dahier mit Marg. Bauer von hier.

Gestorben:

Kathar. Förch, Gastw.-Kind, 4 J. 9 M. a. — Kathar. Dittmann 2 J. 6 M a. — Marg Vornkeller, Scribentensfrau, 46 J. a. — Ida Stahel, Buchhändlerskind, 8 M. a. — Eugen Comitti, Regts.-Kanzlist, 46 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 3. Dienstag den 4. Januar **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{26} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 24. Dez. l. Js. wurde auf Berufung des Kaspar Prechtlein, verheiratheten Oekonomen von Reppendorf, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg, welches denselben wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß Kaspar Prechtlein wegen einer polizeilich-strafbaren Vergewaltigung zu einer polizeilichen Gefängnißstrafe von 24 Stunden verurtheilt wurde.

Zu dem Namen des am nächsten Dienstage vom k. Bezirksgerichte abzuurtheilenden Lorenz Amberg wolle man beisetzen „Kärnerssohn von hier."

Von Personen unserer Stadt, welche am Neujahrstage von Sr. Maj. dem Könige durch Orden ausgezeichnet wurden, sind bis jetzt bekannt die HH. Sparkassenverwalter Braunwart und Stadtbaurath Scherpf, welchen das Ritterkreuz des Verdienstordens vom h. Michael verliehen und die betreffenden Insignien auch bereits übersendet wurden.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden dem Hofrath und Professor an der Universität Würzburg, Dr. Albert Kölliker, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzoge von Baden ihm verliehene Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Der bayerische Hagelversicherungsverein zahlt seinen Aktionären für das abgelaufene Jahr außer 4 Prozent Zinsen noch eine Dividende von 1 Prozent.

Die Funktion eines Prüfungskommissärs für die Schullehrlinge des III. Distriktes wurde dem Verweser der k. Distriktsschulinspektion Hammelburg, Hrn. Pfarrer Dominikus Strauß zu Thulba, in interimistischer Weise übertragen.

Erledigt: Die Stelle eines praktischen Arztes zu Sulzheim.

Wir haben die Naturalienormalpreise pro 1858/59 für den achten Schrannendistrikt Würzburg bereits mitgetheilt; für die übrigen Schrannendistrikte wurden dieselben in folgender Weise festgesetzt: I. Aschaffenburg (Rentämter Amorbach, Aschaffenburg, Klingenberg und Rothenbuch) Waizen 15 fl. 12 kr., Korn 12 fl. 12 kr., Gerste 11 fl., Haber 7 fl., Dinkel 6 fl. 30 kr., Erbsen 19 fl., Linsen 19 fl. 18 kr., Stroh langes 9 fl. 20 kr., kurzes 6 fl. 15 kr. II. Brückenau (Rentämter Bischofsheim, Hilders und Römershag) Waizen 15 fl. 42 kr., Korn 11 fl., Gerste 9 fl. 42 kr., Haber 7 fl. 24 kr., Erbsen 18 fl., Linsen 24 fl., Stroh 10 und 5 fl. III. Königshofen (Rentämter Ebern, Eltmann, Hofheim und Königshofen) Waizen 17 fl. 6 kr., Korn 11 fl. 54 kr., Gerste 11 fl. 42 kr., Haber 6 fl. 42 kr., Erbsen und Linsen 18 fl., Stroh 8 fl. 50 kr. und 5 fl. 20 kr. IV. Münnerstadt (Rentämter Kissingen, Mellrichstadt, Münnerstadt und Neustadt a. S.) Waizen 15 fl. 48 kr., Korn 12 fl., Gerste 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 6 kr., Erbsen 18 fl. 24 kr., Linsen 19 fl. 30 kr., Stroh 9 fl. 42 kr. und 4 fl. 48 kr. V. Ochsenfurt mit Marktbreit, Marktsteft und Rötttingen (Rentämter Kitzingen, Ochsenfurt, Röttingen) Waizen 14 fl., Korn 11 fl. 6 kr., Gerste 10 fl., Haber 6 fl. 48 kr., Linsen 20 fl., Stroh, langes, 9 fl. 30 kr VI. Orb Waizen 14 fl. 18 kr., Korn 10 fl. 48 kr., Gerste 9 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 12 kr., Stroh 11 fl. 48 kr VII. Schweinfurt (Rentämter Euerdorf, Gerolzhofen, Hammelburg, Schweinfurt, Volkach und Werneck) Waizen 14 fl. 24 kr., Korn 11 fl. 18 kr., Gerste 11 fl. 36 kr., Haber 6 fl. 36 kr., Erbsen 18 fl., Linsen 20 fl. 6 kr., Stroh 9 fl. 6 kr. und 7 fl.

Fleischpreise für den Monat Januar. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 12 kr., (1½ kr. abgeschl.) Kalbfleisch 11 kr., (½ kr. abgeschl.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 12½ kr., Kalbfleisch 11½ kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 13½ kr. III. Tardistr. Ochsen-

Digitized by Google

fleisch 13 kr., Kalbfleisch 8 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 15 kr., Kalbfleisch 7 kr.

Im „Schweinfurter Tagblatt" kündigt ein dortiger Schauspieler an, daß er Unterricht im Handschuhe-Reinigen und Strümpfestricken ertheilt.

Ansbach, 3. Jan. Nach einer hierher gelangten telegr. Nachricht ist gestern der vormalige Präsident des k. Appellationsgerichts von Mittelfranken, Staatsrath im a. D. und Reichsrath Frhr. v. Leonrod, welcher eine lange Reihe von Jahren dahier lebte und erst vor 2 Jahren, dem Wunsche seiner Familie folgend, nach Nürnberg übersiedelte, im 88. Lebensjahre daselbst gestorben.

Fürth. Unser Theater wurde am Neujahrstage mit einem Prolog und mit den Lustspielen: „Ich esse bei meiner Mutter" und „Frauenkampf" eröffnet, nachdem man auf die Restauration desselben gegen 18,000 fl. verwendet hatte. Die Stadt will ihren jährlichen Beitrag von 300 fl. auf 500 fl. erhöhen.

Augsburg, 2. Januar. Am gestrigen Neujahrsmorgen wurde einem Bäckermeister bei hl. Kreuz ein neugeborner Knabe auf den Laden gelegt, ohne daß man des freundlichen Gebers habhaft werden konnte.

München, 2. Jan. Der Verkehr auf der Ostbahnstrecke von hier nach Landshut hat sich schon bis jetzt so gestaltet, daß die Einnahmen im Durchschnitt per Tag 800 fl. betragen, ein Resultat, wie man es kaum günstiger erwartet hat. Der Verwaltungsrath der Ostbahnen ist auf den 10. d. M. zu abermaligen Sitzungen hieher berufen.

Lindau, 3. Januar. Die Konvention, welche in letzterer Zeit zwischen der Generaldirektion der kgl. bayerischen Verkehrs-Anstalten und der Direktion der schweizerischen Nordostbahn zu Romanshorn wegen gegenseitigen direkten Güterbezuges ohne Vermittelung der Spediteure getroffen wurde, wird mit dem 1. März in Wirksamkeit treten. Demzufolge treten zunächst für den Transitverkehr der auf der südbayerischen und der schweizerischen Nordostbahnlinie sich bewegenden Güter zwischen hiesigem Platz und Romanshorn wesentliche Erleichterungen ein, und voraussichtlich werden auf Grund weiter zu treffender Vereinbarungen auch die gleichen Einrichtungen für den von hiesiger Stadt nach Rorschach und umgekehrt sich richtenden Transit durch direkte und unmittelbare Empfangnahme von Seite der betreffenden königl. bayer. Verkehrs-Anstalt, und Seitens der Betriebs-Verwaltung der schweizerischen Nordostbahn, welcher sechs Dampfboote zur Verfügung stehen, für die Folge ins Leben gerufen werden.

Frankfurt, 3. Januar. Der gestrige Tag verdient in der Frankfurter Vergnügungsgeschichte aufgezeichnet zu werden, denn mit ihm schloß sich der Haupt-Vergnügungsort der feineren Gesellschaft, ein Ort, welcher zugleich eine der hiesigen Sehenswürdigkeiten bildete und an den auch Hunderttausende von Fremden sich gewiß gern erinnern; die alte, vielbeliebte, vielbesuchte Mainlust. Ihre schönen Baumgänge, ihre eleganten Salons sollen fürder nicht mehr zum Vergnügen dienen Was Wunder daher, daß sich gestern, für welchen Tag Herr Kühn-Ried, zum letzten Concert eingeladen hatte, unzählige Gäste dort einfanden. Wehmüthig schied man aus den seit Dezennien liebgewordenen Hallen, und mancher Einheimische und Fremde, besonders unsere Damenwelt wird dieses Jahr ihren Verlust bitter empfinden.

In Dresden geht man mit dem Plane um, eine dritte Brücke über die Elbe zu bauen.

Paris, 2. Dez. Ein in der heute erschienenen Nummer des „Bulletin des Lois" enthaltenes kais. Dekret vom 18. Dez. verfügt, daß die Kirche von St. Denis die Begräbnißstätte der Kaiser sein soll; die Geistlichkeit dieser Kirche wird ein besonderes Capitel unter der Benennung „kaiserliches Capitel von St. Denis" bilden, dessen Vorsteher der Großalmosenier des Kaisers sein wird.

Ausland.

England. London, 1. Jan. Das „Court Journal" will wissen, daß der Kaiser Alexander II. im kommenden Mai London mit seinem Besuche beehren wird.

Ostindien. London, 2. Jan. Einer amtlichen Depesche aus Bombay vom 9. Dez. zufolge hatte sich die Wirkung der Amnestie allmählich bemerklich gemacht und man glaubte, daß der Friedensschluß ohne viel Blutvergießen bevorstehe. Lord Clyde (früher Sir Colin Campbell) hatte am 4. Dez den Madho vollständig geschlagen und ihm ungeheure Verluste zugefügt. Brigadier Grant hatte den Aufständischen am 28. November beim Flusse Gumti eine Niederlage beigebracht. Der Gesundheitszustand der britischen Truppen war befriedigend.

Bombay, 9. Dez. Lord Clyde ist nach dem vollständigen Siege, welchen er über Beni-Madho-Sing und die Haupt-Armee der Aufständischen bei Dundica-Klan errungen, in Lucknow eingetroffen. — Tantia-Topi vermeidet fortwährend jedes Zusammentreffen mit den britischen Truppen.

Sardinien. Aus Turin wird gemeldet, daß der Oberbefehlshaber der parmesanischen Truppen nach Verona abgegangen sei, um einer Berathung anzuwohnen.

Türkei. Konstantinopel, 1. Januar. Die moldauischen Wähler sind ernannt, alle, mit Ausnahme von 4, sind konservativ. Michael Stourdza hat viele Aussichten zum Hospodaren der Moldau gewählt zu werden.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 31. Dez. Im Hopfenhandel wurde in dieser Woche wenig Geschäft gemacht. Der Umsatz betrug im Ganzen nur ungefähr 40 Zentner. Spalter Stadtgut kostete 240—245 fl., Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker 190—200 fl.; Holledauer 110—120 fl., fränkische Landwaare 160—175 fl. per Ztr.

Vom Hochfürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Anlehen zu 450,000 fl. à 3½ pCt. vom Jahre 1836, wurden bei M. A. v. Rothschild u. Söhne, am 29 Dez. in Frankfurt verloost: Lit. A Nr. 221 à 1000 fl., Lit. B Nr. 18, 118, 220 à 500 fl., Lit. C Nr. 38, 66, 179, 214, 216 á 100 fl. per 15 April 1859. Lit. A Nr. 108, 156 à 1000 fl., Lit. C Nr. 43, 106, 144, 168, 233, 236, 278, 484, 487, 497 á 100 fl., per 15. Okt. 1859.

Vom Hochfürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Anlehen zu 350,000 fl. á 3½ pCt. vom Jahre 1836, wurden bei M. A. v. Rothschild u. Söhne, am 29. Dezember in Frankfurt verloost: Lit. A Nr. 162, 204 á 1000 fl. Lit. C Nr. 12, 91, 102 á 100 fl., per 15. April 1859. Lit. A Nr. 215 á 1000 fl. Lit. B Nr. 6, 80 à 500 fl. Lit C Nr. 4, 160, 187 á 100 fl. per 15. Oktober 1859.

Karlsruhe, 31. Dez. Bei der heute dahier stattgehabten 52. Prämienziehung der großh. badischen 35-fl.-Serienloose sind auf nachfolgende Nummern die dabei bemerkten Gewinne gefallen: Nr. 12931, 22826, 46590, 79929, 79933, 79944, 177841, 221582, 223475, 316445, jede mit 1000 fl.

Digitized by Google

Marktbericht.

Nürnberg. Waizen 13 fl. 41 kr., Korn 10 fl. 19 kr., Gerste 10 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 24 kr.

Gunzenhausen. Waizen 13 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 3 kr., Gerste 9 fl. 28 kr., Haber 6 fl. 30 kr.

Augsburg. Waizen 14 fl. 27 kr., Korn 9 fl. 6 kr., Gerste 9 fl. 54 kr., Haber 6 fl. 14 kr.

Lindau. Waizen 16 fl. 12 kr., Korn 12 fl. 12 kr., Gerste 11 fl. 38 kr., Haber 7 fl. 6 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 7. Jan. Versteigerung des Wohnhauses des Joh. Schmitt zu Neustadt a. d. S. Nr. 157 am Markte, Taxe 4500 fl., früh 9 Uhr auf dem Rathhause.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Adam Greß Eheleute zu Grettstadt Mittag 2 Uhr in loco.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Tünchers Joh. Beberich zu Amerbach früh 8 Uhr in loco.

— — Freiwillige Versteigerung des Grundvermögens des Johann Amthor von Büchold Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Lehrers Kenn zu Bülfershausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Königshofen.

— — dto. dto. der Wittwe Magdalena Simon von Gerolfeld früh 8 Uhr beim k. Ldg. Bischofsheim.

— — dto. dto. des Joh. Ad. Zöller von Großheubach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.

— — dto. dto. an Philipp Dittmar von Gemünden früh 8 Uhr beim k. Ldg. dortselbst.

Am 8. Jan. Versteigerung von 114 Eichen- und 3 Kiefern-Stämmen aus dem Gerolzhöfer Waldbistrikte Salzleckenschlag früh 10 Uhr, bei günstiger Witterung auf dem Hiebe, bei ungünstiger Witterung im Schertl'schen Wirthshause zu Michelau.

— — Anmeldung von Forderungen an die Wittwe Elisabetha Braun von Mainaschaff früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.

Geld-Cours vom 3. Januar.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 300. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das unterm 26. d. Mts. erlassene stadtrentamtliche Ausschreiben wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Zahlung der bereits pro Martini d. J. verfallenen Bodenzinse zur Staats- und Ablösungskasse pro 1858/59, dann der pro I. Ziel 1858/59 verfallenen Haus-, Grund- und Fischwassersteuern Termin, und zwar:

1) für den 1. Distrikt auf
Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Januar 1859;
2) für den 2. Distrikt auf
Freitag den 14., Samstag den 15. und Montag den 17. Januar 1859;
3) für den 3. Distrikt auf
Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Januar 1859;
4) für den 4. Distrikt auf
Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Januar 1859;
5) für den 5. Distrikt auf
Samstag den 22. und Montag den 24. Januar 1859,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr ansteht, wobei es jedoch den Pflichtigen unbenommen bleibt, ihre ganzjährigen Haus-, Grund- und Fischwassersteuern pro 1858/59 sogleich zu entrichten.

Würzburg den 27. Dezember 1858.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner, kgl. Rth.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Gummi-Ueberschuhe

in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt
Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Am 27. ds. Mts. wurde am rechten Mainufer zwischen Veitshöchheim und Thüngersheim im Wasser die Leiche eines neugebornen Kindes weiblichen Geschlechtes aufgefunden.

Es wird zur Spähe auf die Mutter dieses Kindes und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, 29. Dezember 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Es hat sich ein schwarzer langhäriger **Hühnerhund,** m. G, auf den Namen „Bello" hörend, verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Zwei **Koffer** sind billig zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 358.

Ein **Oekonomieanwesen** in der Nähe von Schweinfurt mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Holzlage, Garten, Felder und Wiesen ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein massiv von Stein gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hof und Gärtchen ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Neue Sendung

Frischgeschossenes

Schwarzwild

ist angekommen bei Wildprethändler
A. Weißbäcker,
Katharinengasse Nr. 187.

Im 3. D. Nr. 241 ist der zweite Stock von 5 Zimmern und Garderobe, Küche, nebst übrigen Erfordernissen auf Lichtmeß oder Mai zu vermiethen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein ehemaliges Lokal verlassen und ein neues bezogen habe im Gasthaus zum goldenen Kreuz nächst der Fleischbank.

Ph. Eisenbarth.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen jenen, welche dem Trauergottesdienste, welcher von den verschiedenen Bruderschaften zu Würzburg für den verstorbenen Herrn Pfarrer

Vitus Ernst Seuffert

zu Hammelburg abgehalten wurden, beiwohnten, sagen den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auf der bischöfl. Ordinariats-Kanzlei ist zu haben:

Schematismus des Bisthums Würzburg

mit Angabe der statistischen Verhältnisse,

für das Jahr 1859.

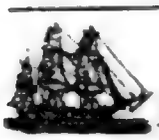
15½ Bogen, broschirt und beschnitten. Preis: 24 kr.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine neue bei Herrn Bäckermeister Göbel 2. Dist. Nr. 163 Bankgasse gegenüber der Hirschen-Apotheke bezogen habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

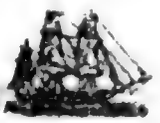
Heinrich Steinfelder,
Lackirer.

Regelmäßige Beförderung



von

Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. wurden auf dem Wege zwischen Güntersleben und Gadheim mehrere Personen von zwei Burschen aus Güntersleben angefallen, mißhandelt und einem der Mißhandelten der unten beschriebene Mantel nebst Kappe und Handschuhe abgenommen. Da diese Kleidungsstücke bisher noch nicht aufgefunden wurden, wird zur Spähe und Uebergabe derselben im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Der Mantel war von dunkelblauem Tuche, mit langem Kragen, noch ganz gut, Mantel und Kragen waren mit dunkelblauem Orleans gefüttert und in der Tasche waren ein Paar weiß lederne Handschuhe. Die Kappe war neu, von braunem Tuche, mit einem seidenen braunen Bande eingefaßt, schwarz gefüttert und hatte ober dem Schilde ein schwarzledernes Sturmband.

Würzburg, am 29. Dezember 1858.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. Januar 1859. **Mathilde.** Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Donnerstag den 6. Januar 1859. Abonnement suspendu. **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Akten von F. Halevy.

HARMONIE.

Die verehrlichen **ausserordentlichen** Mitglieder deren Abonnement mit Dezemb. zu Ende gegangen, wollen die Eintrittskarten für das I. Halbjahr 1859 bis längstens den 15. Januar im Inspektionszimmer in Empfang nehmen.

Sängerbund.

Heute Dienstag den 4. Januar — **Probe** und **Ballotage.**

Theater-Restauration.

Heute Dienstag den 4. Januar.

Produktion

des berühmten Heindl'schen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinett.

Anfang halb acht Uhr.

Ein junger Mann (Israelite) sucht eine Stelle als Commis; derselbe hat hinlängliche Kenntnisse in allen vorkommenden Comptoirarbeiten. Der Eintritt könnte alsbald geschehen.

Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 3. Januar.

(Adler.) Küte: Schäfer a. Miltenberg. Scharlach a. Leipzig. Zerbusch a. Gießen. Homburger a. Darmstadt. Pfahler, Hopfenhändler a. Spalt.

(Fränk. Hof.) Küte.: Krämer a. Uffenh. Maier m. Fr. a. Segnitz. Frl. Stöckel aus Prosselsheim.

(Kronprinz.) Küte.: Oehl a. Fürst. Stürmer, Beamter a. Regensb. Schultes, Bürgermeister a. Schweinfurt.

(Schwan.) Küte.: Schädler a. Wilhermsd. Knauer a. Schwfrt. Schmitt a. Lüttig. Engert, Gutsbesitzer a. Lichtenfels. Eganan, Part. a. Genf.

(Württemb. Hof.) Küte.: Bauer a. Wallerstein. Schwab aus Giebelstadt. Doster aus Mannh. Riegler a. Gerolzh. Strecker, Büchsenmacher a. Cannstadt. Reicher Maschinist a. Schwanfeld.

(Württemb. Hof.) Postelt, Postassistent a. München. Josephthal, Kfm. a. Berlin.

Getraute:

In der Ursulinerkirche:

Mich. Berst'l, Regiments-Auditor in Augsburg, mit Josephine Lemp, Stadtphysikus-Tochter aus Dettelbach.

Gestorben:

Dr. Jos. Löhr, pr. Arzt, 37 J. — Jos. Berlmayer, 46 J. 6 M.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 3 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

(Fortsetzung) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöst: Die HH. V. J. Stahel, Buch- und Kunsthändler mit Familie, Rechtsanw. Dr. Warmuth mit Familie, Universitäts-Rektor Dr. Albrecht und Gattin, Obrist von Mundorff, Theater-Direktor Grabowsky mit Familie, Regierungs- u. Kreisbaurath Haider mit Familie, Bezirksgerichtsrath Barthelme mit Gattin, Bezirksger.-Assessor Kiliani mit Gattin, Gregor Oehninger, Banquier, mit Familie, k. Schuldentilgungs-Kassa-Kassier Kraus mit Gattin, Hauptmann Bronzetti mit Gattin Frau Marg. Stahel, Buchhändlers-Wittwe, mit Familie, Frau Louise Hornschuch, Wittwe, Fräul. von Mundorff, Fräul. Schmidtlein, Frau Schneidawind, Rentamtm.-Wittwe, mit Familie, Frau Horber, Stadtchirurgen-Wittwe, mit Familie. (Forts. f.)

Würzburg, am 30. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. V. E. Becker, Sek.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur Nachricht, daß von Donnerstag den 6. Januar an täglich Vormittags 9 Uhr frischgebackene **Maultaschen**, sowie verschiedene Sorten **Theebrode** zu haben sind. Auch empfehle ich meinen **Zucker-**, sowie **Kinder-Zwieback** und bitte um geneigten Zuspruch.

J. A. Friederich, Bäckermeister,
nächst der Hofpromenade.

Weinversteigerung.

Dienstag den 11. Januar 1859 versteigert der Unterzeichnete im Gasthause zur Stadt Mainz dahier nachstehend verzeichnete Weine.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben, und es werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 31. Dezember 1858.

A. Stecher.

Nr. 1.	20	Eimer	Rimparer,
Nr. 2.	50	Eimer	1836er Rimparer,
Nr. 3.	56	„	1855er Dettelbacher,
Nr. 4.	55	„	1857er Volkacher,
Nr. 5.	30	„	1856er Thüngersheimer,
Nr. 6.	56	„	1857er Retzbacher,
Nr. 7.	30	„	1857er Rimparer,
Nr. 8.	30	„	1857er Thüngersheimer.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Versteigerung von Pferden und Rindvieh zu Schernau.

Wegen Verpachtung des Freiherrlich v. Roman'schen Schloßgutes zu Schernau wird

Dienstag den 18. Januar 1859 früh 9 Uhr

auf dem Hofe daselbst nachstehendes Inventar an Vieh an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1) 8 Paar vorzüglich schöne und fehlerfreie Pferde,
2) 6 Paar Ochsen, zum Theil Schlachtvieh,
3) 1 Faselochse, 2 Jahre alt,
4) etliche 20 Stück Kühe und Jungvieh.

Die Pferde können an Liebhaber auch jetzt schon aus der Hand abgegeben werden. Der Verstrich des Inventars an Ackergeräthschaften wird später bekannt gemacht.

Schernau bei Dettelbach, 2. Januar 1859.

Dienstag den 11. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

wird das Ergebniß an Eichenlohrinde aus dem städtischen Walddistrikte Grauthal zu circa 250 Klaftern in 5 Abtheilungen auf dem Rathhause dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Gemünden, den 3. Januar 1859.

Nelschert, Bürgermeister.

Glassen, Stadtschrbr.

Vor 14 Tagen wurde ein neuer schwarzer **Regenschirm** zurückgelassen. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit im 3. Dist. Nr. 71.

Von dem Gasthause Nr. 13 bis zur Rosengasse wurde eine Dose verloren. Man bittet den Finder freundlich solche in der Exped. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Ein **Pettschaft** mit Wappen von Silber gefaßt, mit einem länglichen Stiehl gleichfalls von Silber, ging vor 12 Tagen in der Lochgasse verloren Dem redlichen Finder einen Gulden Belohnung mit der Bitte solches in der Exped. abzugeben

---

Zwei zusammenhängende **Kofferschlüssel** wurden verloren. Um gefällige Abgabe in der Exped. wird ersucht.

Ein **Laden** nebst heizbarem Ladenzimmer und Keller ist zu vermiethen. Näh. bei Kartenfabrikant Neumann.

Eine ruhige Familie sucht auf Lichtmeß ein Logis von 2 bis 3 Zimmern u. sonstigen Bequemlichkeiten. Näh. im 3. Dist Nr. 52 über 2 Stiegen.

In einem Landstädtchen des Ochsenfurter Gaues ist ein in bestem Stande befindliches **Bauerngut** von 20 Morgen Feld, nebst Haus, Scheune und Stallungen, vorzüglicher Bonität, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein junges Mädchen, welches nähen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich zur Aushilfe in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Logis zur Oekonomie geeignet ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

---

4 Stück gebrauchte **Jalousie-Läden**, 3' breit und 5½' hoch sind zu verkaufen. Näh. bei Schreinermeister Kuhn in der Ursulinergasse.

Ein gut erzogener **Junge** vom Lande kann unter annehmbaren Bedingnissen die Schlosserprofession erlernen. Näher. in der Exped.

Ein gutes neues **Klavier** ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betr.

Bei dem bevorstehenden Drei-König-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden und zwar:

a) für den 1. Stadtdistrikt am 8. und 10. Januar d. Js.,
b) „ „ 2. „ „ 11., 12. und 13. Januar d. J.,
c) „ „ 3. „ „ 14. und 15. Januar d. J.,
d) „ „ 4. „ „ 17. und 18. Januar d. Js.,
e) „ „ 5. „ „ 19. und 20. Januar d. Js.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für Auswärtige nebst diesen die vorschriftsgemäßen Reiselegitimationen, vorgelegt werden.

In erstere wird der Dienstboten-Eintritt im Dienstbotenbureau bestätigt und nur diese Bestätigung gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob und sie haftet deßhalb für eine deßfallsige Unterlassung.

Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal am ersten Tage der Annahme bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schlüßlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden ist, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 1. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
D. a.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

(Sicherheits-Polizei, hier das Verhalten beim Glatteis betr.)

Der § 80 der Straßenpolizei-Ordnung bestimmt: „Bei eintretendem Glatteise hat jeder Haugeigenthümer den Theil der Straße, welcher an seinem Hause und Zugehörung zum Wandel der Fußgänger nothwendig ist, mit Asche oder Sand, und zwar, wenn das Glatteis bei Tag eintritt, **sogleich**, wenn es aber zur Nachtzeit eingetreten, bei Tagesanbruch reichlich zu bestreuen, bei Vermeidung einer Strafe von 30 kr. bis 1 fl."

Diese Bestimmung wird mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß das Streuen beim Glatteis von jedem Haueeigenthümer **sogleich** vorgenommen werden muß, und nicht erst, wie angenommen wurde, wenn hiezu besonders aufgefordert wurde. Die Polizeimannschaft ist beauftragt, bei jedem Glatteis sofort jene Hauseigenthümer aufzuzeichnen, die nicht alsbald obiger Bestimmung Folge leisteten und es wird umsomehr auf pünktliche und rasche Folgeleistung vertraut, als es sich um Abwendung schwerer Unglücksfälle handelt.

Würzburg, den 29. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Canal-Bretter 10—12 und 20 Schuh lang und ¾ Zoll dick, 16 und 20 Schuh lange und 1 Zoll dicke, 18 und 20 Schuh lange, kieferne 10 und 16 Schuh lange Latten, Ruhrer Steinkohlen bester Qualität sowie auch Selterser, Fachinger und Weilbacher Schwefel-, sowie Emser Krähnchen- und Kesselbrunnen-Mineralwasser ist frisch angekommen und zu haben im 5. Distrikt bei

Gebrüder Brod.

Von der Neuerer Kirche bis zum Zwinger wurde ein **Gebetbuch** verloren. Man bittet solches in der Exp. abzugeben.

Ein heizbares Zimmer ist an ein solides Frauenzimmer oder Herrn mit und ohne Möbel sogleich im 2. Dist. zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Bekanntmachung

Am Sonntage den 26. d. Mts. wurde einem Gaste im Mittelsbacher Hofe, und zwar im untern Gastzimmer daselbst, ein grüner, halbseidener Regenschirm mit Gestell von Stahl und grauem beinernen Griffe, in Form eines Stockes, im Werthe zu 3 fl. entwendet, worauf man zur Ermittlung des Thäters und des Entwenders aufmerksam macht.

Würzburg am 29. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Es sucht eine Beamtenfamilie ohne Kinder auf der Sommerseite bis 1. Mai eine Wohnung von 4 Zimmern nebst übrigen Erfodernissen. Vermiether deren möchten dieselbe unter A. Z. gef. in der Exp. hinterlegen.

Es wird eine geschickte Kammerjungfer und ein braves Stubenmädchen, die gleich oder auf das nächste Ziel eintreten können, gesucht. Näheres in der Expedition.

Versteigerung.

Eine Sammlung sehr schöner **ausgestopfter Thiere** unter Glas und Rahmen wird wegen Abzug **Mittwoch den 5. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr** in meinem Bureau öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

F. J. Manz,
Brunnbachergasse, 2. D. N. 271.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 4. Mittwoch den 5. Januar 1859.

Tagsneuigkeiten.

Unser allverehrter Hr. Regierungspräsident Se. Exz. Hr. Staats- und Reichsrath Frhr. v. Zu-Rhein wurde von Sr. Maj. dem Könige durch Verleihung des Groß-Comthurkreuzes des Kronordens ausgezeichnet. Heute empfing Se. Excellenz die Glückwünsche des Collegiums und der Beamten der k. Regierung für diese ihm gewordene hohe Auszeichnung.

Das amtliche Verzeichniß der von Sr. Maj. dem Könige durch Orden ausgezeichneten Personen ist nunmehr erschienen, und theilen wir die unsere Stadt und unsern Kreis berührenden nachstehend mit. Es erhielten: das Comthurkreuz des Kronordens der Präsident der Kammer der Reichsräthe Fr. Frhr. v. Stauffenberg. Das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom h. Michael: Prof. Dr. Reißmann in Würzburg, Gymnasialprofessor W. Hochecker in Aschaffenburg, der Kämmerer und Gutsbesitzer in Unterfranken Fr L. Frhr. v. Fuchs, und der charakt. Oberst Ritter v. Rogister vom 2. Art.-Reg.; das Ritterkreuz II. Cl. vom hl. Michael der Rendant der unterfränkischen Kreishilfskasse G. V. Braunwart und der städtische Baurath J. Scherpf in Würzburg. Noch theilen wir mit, daß der Landrichter in Göggingen (vorher in Rothenbuch) Frhr. v. Leoprechting und der Stadtkommissär F. Franz in Fürth das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom h. Michael erhielten. Im Ganzen wurden an hundert Personen Orden verliehen.

In der gestern von uns mitgetheilten Ordensverleihung an zwei von unseren Mitbürgern erblicken wir wiederholt, wie Se. Maj der König die Verdienste überall anzuerkennen weiß, sowohl wo dieselben äußerlich zu Tage treten, als wo sie in stiller Wirksamkeit sich entfalten. Das eine gilt bei Hrn. Stadtbaurath Scherpf, bei welchem die Ordensverleihung nur eine Wiederholung der huldvollen Anerkennung ist, welche Se Majestät demselben für die treffliche Ausführung der jüngst hier entstandenen Bauten, der Wasserleitung u. s. w., laut unserer früheren Mittheilungen, schon mündlich ausgedrückt hatte. Das andere gilt von dem Hrn. Sparkasseverwalter Braunwart, welcher als „Rendant der Kreishilfskasse von Unterfranken und Aschaffenburg" die Ordensauszeichnung erhielt, nachdem er seit vollen 30 Jahren diese Kasse unentgeldlich verwaltet, und den Kapitalstock derselben ungeachtet der geringen Sicherheit für die ausgeliehenen Kapitalien und der Unbedeutendheit der Zinsbeträge um 10,000 fl. vermehrt hat, weßhalb ihm für seine mühevolle, schwierige und ersprießliche Diestleistung schon öfters Allerhöchste Zufriedenheitsbezeugungen in den Landtagsabschieden zu Theil geworden waren. Während in anderen Regierungsbezirken die Verwaltung der Kreishilfskassen wegen des für die Verwaltung nöthigen Zeit- und Mühaufwands einem häufigen Wechsel zum Nachtheil des Instituts ausgesetzt waren, fand nur bei den Verwaltungen in Ansbach und hier eine Ausnahme hievon statt, und nachdem bei ersterer Verwaltung schon früher das bei Errichtung der Kreisbilfskassen in § 11 des Stiftungsbriefes vom 6. Juli 1828 gegebene Allerhöchste Versprechen langjährige Dienste einer unentgeldlichen Verwaltung mit Auszeichnung zu belohnen, sich erfüllt hat, finden wir dieß Königl Wort nun auch bei unserem Mitbürger in Erfüllung gegangen.

Der erwartete Armeebefehl ist erschienen, und theilen wir daraus Folgendes mit: Pensionirt werden: der Oberstlieutenant Carl Ulrich und der Hauptmann Nepomuk von Gilardi vom 9. Inf.-Regt. Wrede, dieser auf ein Jahr. — Versetzt werden: der charakterisirte Generalmajor Wilhelm Caries von der Commandantschaft Aschaffenburg zur Commandantschaft Bayreuth; die Oberlieutenants Otto Krämer vom 2. Artill.-Regt. Lüder zum 1 Art.-Regt. Prinz Luitpold, Wilh. Reuß vom 2. Art.-Regt. Lüder zur Ouvriers-Compagnie, und Rudolph Gramich, bisher Bataillonsadjutant, vom 2. Art.-Regt. Lüder zum 1. Art.-Regt. Prinz Luitpold; die Unterlieutenants Carl Samhaber, bisher Platzadjutant, von der Commandantschaft Würzburg zur Fuhrwesens-Escadron des 2ten Art.-Regts. Lüder, Joseph Kalb, Platzadjutant, von der Commandantschaft Würzburg zur Commandantsch. Bamberg; der Kriegskommissär Johann Schübel von der Armee-Montur-Depot-Commission zum 4. Armee-Divisions-Commando; der Regimentsquartiermeister Franz Lechner vom 4. Inf.-Regt. vac. Gumppenberg zur Militär-Rechnungs-Kammer; der Divisions-Commando-Sekr. Joseph Wittmann vom 4. Armee-Div.-Com. zum Genie-Corps-Cdo. Reactivirt wird: der temporär pensionirte Hauptmann Ludwig Frhr. v Egloffstein als Platzadjutant bei der Commandantschaft Würzburg. — Ernannt werden: zum Platzstabsoffizier: der Oberstlieutenant Carl Kriebel vom 2. Artillerie-Regimente Lüder bei der Commandantschaft Landau mit dem Character als Oberst; zum Referenten im Kriegsministerium: der Kriegscommissär Carl Popp vom 4. Armee-Divisions-Commando. — Befördert werden: zum Generalmajor: der characterisirte Generalmajor Carl Frhr. v. Lindenfels von der Commandantschaft Bayreuth bei der Commandantschaft Nürnberg; zu Obersten: drei Oberstlieutenants; zu Oberstlieutenants: der characterisirte Oberstlieutenant Joseph Cleßin im Genie-Stab, dann 8 Majore, darunter Joseph Hebberling vom 4. Inf.-

Digitized by Google

Reg. vacant Gumppenberg im 2. Inf.-Reg. Kronprinz, Gustav Frhr. v. Reibeld vom 3. reitenden Artill.-Regim. Königin und Ludwig Auerweck, Artill. Director in Germersheim, im 2. Artill.-Reg. Lüder; zu Majoren: drei charact. Majore, dann acht Hauptleute, darunter Ludwig Fink vom 4. Jäger-Bataillon im 9. Inf.-Reg. Wrede, Heinrich Ritter von Thiereck vom 5. Jäger-Bataillon im 4 Inf.-Reg. vacant Gumppenberg und Friedrich Baunach im 2. Art.-Reg. Lüder; zu Hauptleuten 1. Classe: neun Hauptleute 2. Classe, darunter Anton Freiherr von Andrian-Werburg im 4. Infanterie-Regimente vacant Gumppenberg, dann neun Oberlieutenants, darunter Carl Hollenbach im 2. Artillerie-Regimente Lüder; zu Hauptleuten 2. Classe: 14 Oberlieutenants, darunter Gustav von Tein im 9. Inf.-Reg. Wrede, Adolph Frhr. von Lindenfels im 4. Inf.-Reg vacant Gumppenberg, und Ernst Ritter von der 2. San.-Comp. im 12. Inf.-Reg. König Otto von Griechenland; zu Oberlieutenants: 54 Unterlieutenant, darunter Erasmus Liebl im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Stephan Pir vom 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg im 15. Inf. Reg. König Johann von Sachsen, Friedrich von Flotow vom 6. Jäger-Bat. in der 2. San.-Comp, Theobald Frhr. von Horneck vom 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg im 10. Inf.-Reg. Albert Pappenheim, Jakob Westermaier vom 4. Jäger-Bat. im 9. Inf.-Reg. Wrede, Friedrich Frhr. v. Hutten im 1. Cuirassir-Reg. Prinz Carl, Maximilian Frhr. v. Branca, Ludwig Steiman, Eduard Schropp und Michael Söldner im 2. Art.-Reg. Lüder, Theodor Mauerer vom 2. Art.-Reg. Lüder im 1 Art.-Reg. Prinz Luitpold; zu Unterlieutenants: 52 Junker, darunter Jakob De Ahna im 9 Inf.-Reg Wrede, Carl Hönig vom 5. Chevauxlegers-Reg. vacant Leiningen und Maximilian Sartori vom 1. Chevauxl.-Reg. Kaiser Alexander von Rußland im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Carl Frhr. v. Zobel im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Maximilian Reis im 9. Inf.-Reg. Wrede, Maximilian von Clanner im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Heinrich Ney vom 6. Inf.-Reg König Friedrich Wilhelm v. Preußen im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Richard Majotti und Carl Hofmann vom 1. Artill.-Reg. Prinz Luitpold im 2. Artill.-Reg. Lüder, Joseph Hasselwander im 2. Artill.-Reg. Lüder; zu Junkern: 24 Unteroffiziere und Cadeten, darunter Wolfgang Rabenstein vom 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg im 15. Inf.-Reg. König Johann von Sachsen, Georg Nachtigall vom 9. Inf.-Reg Wrede im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Ernst v. Spirnding vom 13. Inf.-Reg. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich im 9. Inf.-Reg. Wrede, Raimund Düppel vom 9. Inf.-Reg. Wrede im 5. Inf.-Reg Großherzog von Hessen, Oscar Hetterich vom 9. Inf.-Reg. Wrede im 13. Inf.-Reg. Kaiser Franz von Oesterreich, August Ulrich vom 9. Inf.-Reg. Wrede im 11. Inf.-Reg. Isenburg, Philipp Boubler vom 6. Inf.-Reg. König Friedrich Wilhelm von Preußen im 9. Inf.-Reg. Wrede und Heinrich Jahreis vom 2. Artill.-Reg. Lüder im Genie-Regiment; zum Regimentsquartiermeister 2. Classe: der Bataillonsquartiermeister August Recknagel vom 1. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg. vacant Gumpenberg; zum Regimentsauditor 1. Classe: der Regimentsauditor 2. Classe Franz Dorsch im 14 Inf.-Reg. Zandt; zu Bataillonsquartiermeistern: die Unterquartiermeister Franz Fambach vom 9. Inf.-Reg. Wrede im 2. Jäger-Bat. und Franz Eichelsbacher vom 2. Art.-Reg. Lüder bei der Commandantschaft Würzburg; zum Bataillonsauditor: der Unterauditor Carl Freiherr von Godin im 4 Jäger-Bat.; zu Unterquartiermeistern in provisorischer Eigenschaft: die Regimentsaktuare Philipp Bauer im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg, Maximilian Weingärtner vom 1. Cuirassier-Reg Prinz Carl bei der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg, Georg Kraft bei der Kriegsschule, Leonhard Burkart von der Commandantschaft Nürnberg im 9. Inf.-Reg. Wrede und Jakob Munzert vom 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg bei der Gendarmerie-Compagnie der Pfalz; zum Regiments-Canzlei-Aktuar in provisorischer Eigenschaft: der Unteroffizier Joseph Weigert vom 3. reitenden Art.-Reg. Königin beim 4. Armee-Divisions-Commando; zu Regiments-Aktuaren in provisorischer Eigenschaft: die Unteroffiziere und Rechnungs-Praktikanten Anton Pfeiffer vom 4. Chevauxl.-Reg. König beim 4. Armee-Divisions-Commando, August Birkmaier vom 11. Inf.-Reg. Isenburg bei der Commandantschaft Würzburg, Heinrich Neumeyer vom 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg „bei der Commandantschaft Ingolstadt, Johann Beimler im 4. Inf.-Reg. vacant Gumppenberg und Joseph Lauer vom 2. Artill.-Reg. Lüder im 5. Chevaux.-Reg. vacant Leiningen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Oberlieutenant Ernst Cronenbold und den Major Ernst Ritter von Paschwitz vom 2, Artill.-Reg. Lüder, dann den Regimentsquartiermeister Nepomuk Bram von der Commandantschaft Würzburg in den Ruhestand zu versetzen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 28. Dezbr. 1858. Das Gesuch des Schirmfabrikanten Joh. Bapt. Fey um Verehelichungserlaubniß mit Barb. Weber von Bieringen wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Karl Müller von Kreuzwertheim um Verleihung einer Conditorconcession und Verehelichungserlaubniß mit Elisa Bürkmeyer von hier; zwei gleiche Gesuche wurden abgewiesen. — Vier Gesuche um Insassenannahme wurden abgewiesen. — Die Bitte des Kurzwaarenhändlers Dümlein von hier um Verehelichungserlaubniß mit der Buchhändlerstochter Marg. Stahel von hier wurde genehmigt. — Das Uebersiedlungs- und Verehelichungsgesuch des Regiments Schuhmachers Adam Kurz dahier mit der Büttnerstochter Kath. Dürr von hier wurde genehmigt.

* Wie schon in den Vorjahren, so feierte auch vorgestern wieder der hiesige Stenographenverein die Gedächtnißfeier Gabelsbergers durch ein solennes Soupé in den freundlichen Räumen des Gasthauses zum Schwan, wo sich eine große Menge Vereinsmitglieder und Freunde der Stenographie eingefunden hatten, um das Andenken dieses großen Meisters, der gerade vor einem Dezennium seinen Schülern sein Werk als eine geistig fortzupflanzende Erbschaft hinterließ, würdig und edel zu begehen. Nachdem der Vorstand des genannten Vereins Hr. Hauptmann Steinbauer die anwesenden Gäste freundlichst bewillkommt hatte, setzte er in einer inhaltsvollen die Bedeutung und Entstehung des Festes erörternden Ansprache das erfolgreiche Wirken der Stenographenvereine innerhalb des verflossenen Dezenniums auseinander, und schloß mit einem Toaste auf die Stenographie und ihren erhabenen Protektor Sr. Majestät König Maximilian, in welchen alle Anwesenden laut und freudig einstimmten. Gesellige und musikalische Unterhaltung würzte den fröhlichen Abend und das Andenken an dieses heitere Fest wird noch lange in den Herzen aller Theilnehmer fortleben mit dem Wunsche, daß wir es noch recht oft zusammen feiern mögen.

München, 3. Jan. Dem Vernehmen nach sind der Ministerpräsident Frhr. Dr. v. d. Pfordten und der Vorstand des Staatsarchivs Frhr. v. Aretin zu lebenslänglichen Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe bestimmt.

Der Endtermin der zur Einlösung der präkludirten fürstlich schwarzburg-sonderhausenschen Cassenanweisungen zu ein und fünf Thaler bestimmten letzten Frist ist auf den 1. Mai l. Js. unwiderruflich festgesetzt worden.

Ausland.

Serbien. Belgrad, 3. Jan. Fürst Alexander reist heute mit Familie nach Wien. Die Skupschina erhielt ein Telegramm, wonach Milosch die Antragsdeputation freundlichst erwarte.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

(Fortsetzung) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöst: Die HH. Landrichter Jörg mit Gattin, Univers.-Prof. Dr. Rinecker mit Gattin, Dr. Vogt, k. Gerichtsarzt mit Gattin, Landrichter Cämmerer mit Familie, Hofrath u. Prof. Dr. Urlichs mit Gattin, Musik-Direktor Bratsch mit Gattin, Hofmusikus Schindlöcker, Kreisbaubeamter Reuß mit Familie, Landg.-Assessor Huth mit Gattin, Landg.-Assessor Trabert mit Gattin, Privatier Valentin Maas mit Fräul. Tochter, Hofapotheker und Magist.-Rath Sippel mit Gat., Dr. Carl Reuß, praktischer Arzt mit Gattin, Partik. Ignaz Schirmer mit Gattin, Lieutenant Trautner mit Gattin, Frhr. von Redwitz mit Gattin, Prof. Adelmann sen., Stadtrentamtmann Brenner mit Gattin, Hauptmann Bergmann mit Gattin, Domprobst Dr. Thinnes, Magistratsrath Brolli mit Gattin, Hofgärtner Heller, Dr. Oehrlein, k. Gerichtsarzt, Bez.-Ger.-Assessor Rein mit Gattin, Bez.-Ger.-Accessist Simon, Reg.-Auditor Greb mit Familie, Dr. med. C. Eyssel, Jul.-Spit. Assistenzarzt, Frau Busch, Rentbeamten-Wittwe mit Familie, Frau Stolle, Doktors-Wittwe mit Hr. Sohn, Frau Hofräthin Münz Wittwe, Frau Bolzano, Kaufmanns-Wittwe mit Familie, Oberin und Convent des Ursulinerklosters. (Schluß f.)

Würzburg, am 31. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. B. E. Becker, Sekr.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das dem Franz Hofmann dahier gehörige Wohn- und Gasthaus zum schwarzen Bären 1. Dist. Nr. 368 mit einem realen Schildrechte wiederholt dem öffentlichen Striche

Donnerstag den 27. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt dieses Mal an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die übrigen Strichsbedingnisse werden an der Tagfahrt bekannt gemacht.

Würzburg, den 27. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Hubert.

Versteigerung von Pferden und Rindvieh zu Schernau.

Wegen Verpachtung des Freiherrlich v. Roman'schen Schloßgutes zu Schernau wird

Dienstag den 18. Januar 1859 früh 9 Uhr

auf dem Hofe daselbst nachstehendes Inventar an Vieh an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1) 3 Paar vorzüglich schöne und fehlerfreie Pferde,
2) 6 Paar Ochsen, zum Theil Schlachtvieh,
3) 1 Faselochse, 2 Jahre alt,
4) etliche 20 Stück Kühe und Jungvieh.

Die Pferde können an Liebhaber auch jetzt schon aus der Hand abgegeben werden. Der Verstrich des Inventars an Ackergeräthschaften wird später bekannt gemacht.

Schernau bei Dettelbach, 2. Januar 1859.

Ein Badergehilfe
wird in einem Landstädtchen gesucht. Näheres im Bureau von
F. J. Manz.

Ein mittleres **Haus** im 3. Distr., mit angenehmer Aussicht, ist zu verwerthen. Aufschluß wird ertheilt im 1. Distr. Nr. 424.

Eine **Artillerie-Uniform** mit Hosen, gut erhalten, nebst neuen Epaulets und Säbel sind zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Exped.

Ein Logis mit allen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

8 bis 10 Pfund fein gesponnenes **Garn** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped.

Es ist ein unmöblirtes Zimmer sogleich oder bis Lichtmeß in der Eichhorngasse Nr. 348 zu vermiethen.

Ein großer **Fanghund**, 1½ Jahr alt, altbayrischer Race, ausgezeichnet dressirt, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.
Samstag den 8. Januar Abends 7 Uhr Vorträge der HH Forster, Osann, Müller und Schweigger.

Zum Namensfeste dem lieben schönen **Balser** ein dreifach donnerndes Hoch von seinen Freundinnen
L. M.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier ein herzliches Lebewohl.
Paul Schubart.

Ein gelber **Jagdhund** ist Jemanden zugelaufen, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futterkosten im 3. D. N. 36¾ von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Es wird ein kleines **Haus**, womöglich mit kleinem Gärtchen, ohne Unterhändler und gegen baare Zahlung zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Auf der Juliuspromenade 1. Dist. Nr. 310½ ist ein hübsches möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen.

Königshündchen,
vorzüglich schön, ächte Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Im 5. Dist. Nr. 4, Parterre rechts, werden immerwährend Glacehandschuhe gewaschen.

Am Montag Abend ging ein goldener **Ohrring** mit rothem Carniol und Glöckchen zu Verlust. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Ein noch neuer **Kochofen** ist billig zu verkaufen in der Baugenheim'schen Wichsfabrik.

Zwei **Koffer** sind billig zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 358.

Ein Logis zur Oekonomie geeignet ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein **Laden** nebst heizbarem Ladenzimmer und Keller ist zu vermiethen. Näh. bei Kartenfabrikant Neumann.

Neue Sendung
Frischgeschossenes
Schwarzwild
ist angekommen bei Wildprethändler
A. Weißbäcker,
Katharinengasse Nr. 187.

Digitized by Google

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Wie auch treffliche Regeln über Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirthschaftlichkeit, Regeln über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen.

Von **Dr. Seidler.** Preis **54** Kr.

Frische Schellfische

bei

Joh. Mich. Röser jun.,

Eichhornstraße Nr. 50.

Unter den aus dem Nachlasse des k. Rentbeamten Brechtlein

Mittwoch am 12. Januar l. Js.

im 2 Dist. Nr. 243 versteigert werdenden Gegenständen befindet sich auch verschiedenes Silbergeräthe, eine kupferne Badwanne und ein kupferner Wasserständer, wovon Liebhaber hiedurch Kenntniß erhalten.

Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf hiesiger Flurmarkung von beiläufig 1500 Tagwerk wird Termin zur Versteigerung auf

Dienstag den 18. Januar 1859 Nachmittags 1 Uhr

in dem Gemeindehause dahier bestimmt.

Hiezu werden Jagdliebhaber eingeladen und bemerkt, daß die Jagdbedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Moos, den 4. Januar 1859.

Die Gemeindeverwaltung.

Rapps, Vorsteher.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur Nachricht, daß von Donnerstag den 6. Januar an täglich Vormittags 9 Uhr frischgebackene **Maultaschen,** sowie verschiedene Sorten **Theebrode** zu haben sind. Auch empfehle ich meinen **Zucker-,** sowie **Kinder-Zwieback** und bitte um geneigten Zuspruch.

J. A. Friederich, Bäckermeister,

nächst der Hofpromenade.

Heute Mittwoch, 4. Januar.

Große

Concert-Production

des berühmten

Heindl'schen Sextetts

(Streich-Quartett und Metall-Flöte)

aus Regensburg,

Aus den Programmen sind besonders zu erwähnen:

Concerte anerkannter Meister für Metall-Flöte, für Violine, für Clarinette, Carneval de Venetia, für Flöte, Potpourri's aus Stumme, Tannhäuser ꝛc.

Dieselbe findet statt bei Hrn. Rügamer im Ingolstadterhof.

Programme besagen das Nähere.

Seine höflichste Einladung macht hiezu

Joseph Heindl, Musikdirektor,

nebst Söhnen.

Hutten'scher Garten

Morgen Donnerstag

Harmoniemusik.

Aumühle.

Donnerstag den 6. Januar

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Höhn'sche Brauerei.

Morgen den 6. Januar

Harmoniemusik.

Hofbrauhaus.

Morgen Donnerstag den 6. Jan.

Gesangs-Produktion

der Alpensängergesellschaft Klein aus dem bayerischen Hochgebirge mit Zither- und Guitarrebegleitung.

Nachmittags 3 Uhr.

Abends 8 Uhr im

Sander Brauhaus.

In der Oberwöllergasse N. 85 ist eine große **Waschgelte** und ein **Kessel** zu verkaufen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. Januar 1859. **Abonnement suspendu.** Erstes Wiederauftreten des Herrn Schikbenker. **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Akten von Scribe, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich Musik von Halevy.

Freitag, 7. Jan. Zum Erstenmale. **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare, für die deutsche Bühne bearbeitet v. Holtei.

Wittelsbach.

Nachdem durch Beschluß der Plenarversammlung der Gesellschaft vom gestrigen außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden, so ladet der Ausschuß, der gerne die weiteren Aufklärungen ertheilt, zum Beitritt in die Gesellschaft geziemend ein.

Würzburg, 5. Januar 1859.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Samstag den 8. Januar Abends 7 Uhr, und

Samstag den 12. Februar Abends 7 Uhr

Tanzunterhaltung

im Theaterhause.

Samstag den 29. Januar Abends 7 Uhr, und

Dienstag den 8. März Abends 7 Uhr

Gesellschaftsabend

für Damen und Herren im Lokale.

Samstag den 26. Februar

Maskenball

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Der Ausschuss.

Platz'scher Garten.

Donnerstag den 6. Januar

Produktion

des berühmten **Heindl'schen** Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinette.

Anfang halb 8 Uhr.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Donnerstag große

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg.

Gestorben:

Kath. Sauer, Privatiersfrau, 55 J. alt. — Ignaz Siebenbeutel, Taglöhner 78 J. a. — Kath. Müller, Fabrikarbeitersfrau, 39½ J. alt. — Joh. Geyfert, 8 Mon. alt. — Marg. Stadler, 6 Mon. alt. — Kathar. Wilhelm, 11 Mon. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

Digitized by Google

Bei **Julius Kellner** in **Würzburg** sind nachstehende bei **Aug. Schröter** in **Plauen** schienene Bücher sogleich zu haben:

Freut Euch des Lebens!

Taschenliederbuch

für das

deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung von 367 der beliebtesten und bekanntesten

Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.

18te vermehrte und verbesserte Auflage.

Elegant cartonnirt. Preis 6 gGr. = 7½ Ngr. = 24 Kr. C.-M. = 27 Kr. rhein.

Elegant in engl. Leinwand gebunden mit Goldvignette. Preis 8 gGr. = 10 Ngr. = 30 Kr. C.-M. = 36 Kr. rhein.

Inhalt:

D. G. D. — Wenn ich Dich seh'.
hied nehmen, sagt' er.
s das waren schöne Stunden.
, die Heimath seh' ich wieder.
, ich fühl', es ist verschwunden.
welche Lust, Soldat zu sein.
wenn Du wärst mein eigen.
machen vom Thurm in's.
ist schweige, Jeder neige.
ich noch im Flügelkleide.
ich noch Junggeselle war.
Noah aus dem Kasten war.
Rhein, am Rhein, da wachsen.
nächst send' ich Dich.
der Saale fernem Strande.
der Quelle saß der Knabe.
Schlosser hot an G'sellen g'hot.
n und klein ist meine Hütte.
einem Baum ein Kuckuk.
grünen Bergen ward geboren.
ihr Brüder, laßt uns wallen.
ihr Brüder, singet Lieder.
ihr, meine deutschen Brüder.
Matrosen, die Anker gelichtet.
schwärmt und trinkt.
und dran.
graf' ich am Neckar.
ückt, beglückt, wer die Geliebte.
Männern, welche Liebe fühlen.
aus in Tirol und im Landel.
dinge mit Laub den lieben.
nother Bursche zieh ich aus.
der kleine Tambour Bett.
l net a Lust'ger Schweizerbu.
h, bitte, einen Blick.
nie, du Freiheitssang.
ngt mir Blut der edlen Reben.
ßer, hier steht Bier statt Wein.
ber, lagert Euch im Kreise.
ßer, setzt Euch in die Runde.
derlein fein, Brüderlein fein.
dert zu den festlichen Gelagen
ge geschmauset.
mmt a Vogerl geflogen.
mbumbult, das ist der Titel.
droben auf jenem Berge.
steht's mir, da hast's mir.
breiten sich die Leut' herum.
Jahr ist gut, braun Bier ist.
Schiff streicht durch die Wellen.
Volk steht auf, der Sturm.
Wandern ist des Müllers Lust.
waren mir selige Tage.
lieben langen Tag.
st du daran, mein tapfrer.
Bursch von echtem Schrot.
Gott, der Eisen wachsen ließ.
Himmel unser Hort.
Jäger in dem grünen Wald.
liebste Bublie, den ich han.
Mädchen Adel' ich viele.
Mai ist gekommen, die Bäume.
Markt lebt herrlich in der Welt.
Ritter muß zum blut'gen.
Sänger hält im Zelt die Fahnenwacht.
Wein erfreut des Menschen.
wisches Herz, verzage nicht.
Sinngauer wollten wallfahrten.
Fahnen wehen, frisch auf.
Fröhlich' und die Linken.
Großmutter spricht.
Husaren zogen vor Naumburg.
Neunmeder haben eine saubere.
Mädchen in Deutschland.
Schusterzunft bleibt immer.
Sonn' erwacht.
Treue, die uns Brüder band.
vergiß leises Flehn.
Du liegst mir im Herzen.
best Diamanten und Perlen.
Schwert an meiner Linken.
ch die Wälder, durch die Auen.
reies-Leben führten wir.
Herz, das sich mit Sorgen quält.
Jäger aus Kurpfalz.
ieber Trinker Lebe hoch.
leben, wie im Paradies.
tus'ger Musikante.
Mädchen oder Weibchen.
niedliches Mädel.
Schäfermädchen weidete.
Schiffein sah ich fahren.
dem bin ich nicht alleine.

Ein Schütz bin ich.
Einst hat mir mein Leibarzt.
Erbebt euch von der Erde.
Er zählte drei Jahre.
Es anderes auszudrücken.
Es blinken drei freundliche Sterne.
Es, es, es und es.
Es geht bei gedämpfter Trommel.
Es gibt ein Lauftommert.
Es gingen drei Jäger.
Es ist bestimmt in Gottes Rath.
Es kann doch schon immer.
Es kann ja nicht immer so bleiben.
Es lebe hoch der Kriegerstand.
Es lebe was auf Erden.
Es ritten drei Reiter zum Thore.
Es steht ein Wirthshaus.
Es war ein König in Thule.
Es zogen drei Bursche.
Ewig will ich dir gehören!
Fahret hin, fahret hin.
Fahr' mich hinüber, schöner Schiffer.
Feinde ringsum!
Fern im Süd das schöne Spanien.
Fort'ra Niemand.
Freiheit, die ich meine.
Freude, schöner Götterfunken.
Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll.
Freunde, wählt euch.
Freut euch des Lebens.
Friderieus Rex, unser König.
Frisch auf, frisch auf mit raschem.
Frisch auf, ihr Jäger, frei und flink.
Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd.
Frisch auf und laßt Trompeten.
Frisch auf zum fröhlichen Jagen.
Frischer Muth, leichter Sinn.
Frisch ganze Kompagnie.
Froh das Leben hier genießen.
Fröhlich und wohlgemuth.
Füllt die Becher bis zum Rande.
Gaudeamus igitur.
Genießt den Reiz des Lebens.
Gesang verschönt das Leben.
Gestern, Brüder, könnt' ihr's.
Gesundheit, Herr Nachbar!
Glück auf, laßt uns bauen.
Gott erhalte Franz den Kaiser.
Gott grüß' Dich, Bruder.
Gott segne Sachsenland.
G'rad aus dem Wirthshaus.
Gute Nacht! Allen Mädeln.
Guter Mond, du gehst so stille.
Ha, wie die Pokale blinken.
Heil dem Manne, der den grünen.
Heil dir im Siegerkranz.
Heil dir o mein Vaterland.
Helft, Leutchen, mir vom Wagen.
Herr Bruder, nimm dein.
Herz, mein Herz, warum so traurig.
Heute die und Jene morgen.
Heute scheid' ich, heute wandr' ich.
Hier im ird'schen Jammerthal.
Hier sind wir versammelt.
Hier sitz' ich auf Rasen mit Veilchen.
Hinaus in die Ferne.
Hoch vom Dachstein an, wo der.
Jäger leben immer froh.
Ich bin der Doctor Eisenbart.
Ich bin der Fürst von Thoren.
Ich bin der Schneider Kakadu.
Ich bin der wohlbekannte Sänger.
Ich bin ein Preuße.
Ich bin vom Berg der Hirtenknab'.
Ich denk an euch.
Ich gehe meinen Schlendrian.
Ich ging 'mal bei der Nacht.
Ich hab' den ganzen Vormittag.
Ich hab' ein kleines Hüttchen nur.
Ich hab' mein' Sach' auf Nichts.
Ich hatt' einen Kameraden.
Ich klag's euch, ihr Blumen.
Ich lobe mir das Burschenleben.
Ich nehm' mein Gläschen.
Ich sah ein Röschen am Wege stehn.
Ich schnitt es gern in alle Rinden.
Ich und mein Fläschchen.
Ich war Brandfuchs
Ich war ein rechter Faselhans.
Ich wäre wohl fröhlich so gerne.
Ich weiß nicht, ob ich darf trauen.
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
Ich will einst bei Ja und Nein.
Ich und mein junges Weib.
Jeder Mensch hat sein Vergnügen.
Jetzt ganz i an's Brünnele.
Jetzt schwingen wir den Hut.
Ihr alten Burschen, alle.
Ihr Brüder, wenn ich nicht mehr.
Im achtzehnhundert und ersten.
Im ganzen Dorfe geht's Gerücht.
Im Garten zu Schönbrunnen.
Im Herbste muß man trinken.
Im Januar, da führen uns.
Im Kreise froher, kluger Zecher.
Im kühlen Keller sitz'.
Immer langsam voran.
Im Wald, im Wald.
Im Wald und auf der Haide.
In der Heimath ist es schön.
In des Waldes tiefsten Gründen.
In diesen heil'gen Hallen.
In Warschau schwuren Tausend.
Ist denn Lieben ein Verbrechen.
Keine Rose, keine Nelke.
Kennst du das Land, wo die.
Kennst du das Land, wo hoch die.
Kennt ihr das Land, so wunderschön.
Kleine Blumen, kleine Blätter.
Komm', stiller Abend, nieder.
Kommt die Nacht mit ihrem.
Kommt ein schlanker Bursch.
Lasset die feurigen Bomben.
Laurentia, liebe Laurentia mein.
Lebe wohl, Du, die ich innig liebe.
Leb' wohl du theures Land.
Leb' wohl mein Bräutchen schön.
Leise, leise, fromme Weise.
Leise rauscht es in den Bäumen.
Leise zieht durch mein Gemüth.
Letzte Rose, wie magst du so einsam.
Liebchen, ade! Scheiden thut weh!
Liebchen, öffne doch das Fenster.
Mädchen, glaube mir.
Mädchen, warum weinest du.
Mädcher, willst du freien.
Mädele, ruck, ruck, ruck.
Mama, Papa' ach sehn Sie doch.
Marsch, was flitzen die.
Mei Dirndert is hart auf mi.
Mei Mueter mag mi net.
Mein Kini wird stark.
Mein Herr Maier, will er wohl.
Mein Herz, ich will dich fragen.
Mein Herz ist im Hochland, mein.
Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.
Mein Lieb' ist eine Alpnerin.
Mein Schatz ist a Reiter.
Mich ergreift, ich weiß nicht wie.
Mich fliehen alle Freuden.
Mir auch war ein Leben.
Mir ist auf der Welt nichts lieber.
Mit dem Pfeil, dem Bogen.
Mit Hörnerschall und Lustgesang.
Morgen muß ich weg von hier.
Morgen müssen wir verreisen.
Morgenroth! Morgenroth.
Muß i denn, muß i denn zum.
Nach der Heimath möcht ich wieder.
Nach Kreuz und aufgefunden.
Nach Sevilla, nach Sevilla.
Nicht betteln, nicht bitten.
Noch einmal, Robert, eh' wir.
Nur fröhliche Leute.
Ob ich dich liebe, frage die Sterne.
O du Deutschland.
Ohne Lieb' und ohne Wein.
O seht, wie strahlet schön.
O Straßburg, o Straßburg.
O süße Himmelsluft.
O Tannenbaum, o Tannenbaum.
Pflücke die Rosen, wenn sie blüh'n.
Preisend mit viel schönen Reden.
Preiset die Reben, doch preiset den.
Prinz Eugen, der edle Ritter.
Rasch von seiner Lagerstatt.
Reich' mir die Hand, mein Leben.
Rundgesang und Rebensaft.
Sah' ein Knab' ein Röslein stehn.
Schau der Herr mich an als König.
Schaut's auf, wie's regnet.
Schier dreißig Jahre bist du alt.
Schlacht, du bricht an.
Schöne Minka! ich muß scheiden.
Schön ist's unter freiem Himmel.
Schönstes Schätzerl' laß dich herzen.
Schwarz, roth und gold.
Seht euch, Brüder, in die Runde.
S gibt kein schöner Leben.
S war einer, dem's zu Herzen ging.
Sie ging zum Sonntagstanze.
Sie sollen ihn nicht haben.
Sind wir nicht zur Herrlichkeit.
Sind wir vereint zur guten Stunde.
Sohn, da hast du meinen Speer.
So leb denn wohl, du stilles Haus.
Sonst spielt' ich mit Scepter.
So soll ich dich nun meiden.
So viel Stern' am Himmel stehen.
Steh' ich in finstrer Mitternacht.
Stehe fest, o Vaterland.
Steh' nur auf, steh' nur auf.
Stimmt an mit hellem.
Stoßt an! Vaterland lebe.
Teutschland, Teutschland über Alles.
Traut nur den Weibern nicht.
Traute Heimath meiner Lieben.
Treibt der Champagner das Blut.
Treue Liebe bis zum Grabe.
Trink, Kam'rad, trink, trink, Kam'rad.
Ueberall bin ich zu Hause.
Und die Würzburger Glöckli.
Und ob die Wolke sie verhülle.
Ungeheure Heiterkeit.
Vater, ich rufe Dich.
Vivat Bachus, Bachus lebe.
Voll Zärtlichkeit will ich's.
Vom hoh'n Olymp herab.
Von allen den Mädchen.
Von der Alpe tönt das Horn.
Von meini Berg'n muß ich steigen.
Wann's Mailüfterl' weht.
War einst ein jung.
Wär' ich ein Bräunlein klar.
Warum bist Du denn so traurig.
Was blasen die Trompeten.
Was fang' ich armer Teufel an.
Was frag' ich viel nach Geld und Gut.
Was glänzt dort vom Walde.
Was gleicht wohl auf Erden.
Was hör' ich draußen vor dem Thor.
Was ist das für ein durstig Jahr.
Was ist des Deutschen Vaterland.
Was ist des Lebens höchste Lust.
Was kommt dort von der Höh'.
Was soll ich in der Fremde thun.
Weibchen, ich komme mit der Zuber.
Wenn Alle untreu werden.
Wenn das atlant'sche Meer.
Wenn der Muth in der Brust.
Wenn die Hoffnung nicht wär'.
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n
Wenn es keine Flaschen gäbe.
Wenn's immer, wenn's immer.
Wenn ich die Blümlein schau.
Wenn ich einst im Rausche sterbe.
Wenn ich ein Vöglein wär'.
Wenn man beim Weine sitzt.
Wenn mein Pfeifchen dampft.
Wer ein Liebchen hat gefunden.
Wer hat dich, du schöner Wald.
Wer ist der Held.
Wer ist ein deutscher Mann.
Wer niemals einen Rausch gehabt.
Wer wollte sich mit Grillen plagen.
Wie i bin verwichen.
Wie könnt' ich Dein vergessen.
Wie, trauts Brüder.
Willkommen, o seliger Abend.
Wir hatten gebauet.
Wir sitzen so fröhlich beisammen.
Wir winden dir den Jungfernkranz.
Wo bist du denn gewesen, mein.
Wo ich sei und wo mich.
Wohlauf noch getrunken.
Wollte Gott.
Wo Muth und Kraft.
Zum Heirathen taugen.
Zum Lebewohl nimm.
Zu Straßburg auf der Schanz.
Zur Schmiede ging ein junger Held.
Zwei Sterne leuchten in's Leben.
Zwischen Berg und tiefem, tiefem Thal
Zwischen Frankreich.

Digitized by Google

Empfehlenswerthe Bücher, welche in allen Buchhandlungen zu den beigesetzten Preisen zu haben sin

(Verlag von August Schröter in Plauen.)

Album deutscher Poesie

für

Deutschlands Jugend

vom frühen Kindesalter bis zur höhern Entwickelung als Jüngling und Jungfrau

in geordneter Stufenfolge

zur Einführung derselben in unsere poetische deutsche National-Literatur und als Bildungsbuch für Schule und Hau

Von C. Heißler.

1856. 22 Bogen. Brosch. Preis 20 Ngr. — 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Dem Publikum, Vätern und Müttern, Lehrern, wie der Jugend selbst wird, abgesehen, daß in der That die neueste poetische Literatur hier ihre Berücksichtigung fand und auch eine nicht geringe Zahl Original-Beiträge aufgenommen wurden, hiermit auch in sofern etwas Neues geboten, als diese neue sorgsame Sammlung nach pädagogischen Grundsätzen der Wahl, wie in der Anordnung entstand, so daß mit den Dichtergaben die früheste Kindheit in den verschiedenen Beziehungen eben so berücksichtigt ist, wie im stufenweisen erbauten Fortgange die höhere Belehrung und Ausbildung, und somit das spätere Verständniß des großen Ganzen vorbereitet wurde. Dabei ist nicht weniger zarte Rücksicht genomm auf Moral und Religiosität, um so den Anbau des rein Menschlichen und des wahren Christenthums zugleich mit zu fördern. Denn wie viel ist nicht schon durch Freude am Unpoet und leichtsinnigen Werke und Liede gesündigt worden?! Darum eben Auswahl des Besseren, darum das Beste als Gegenmittel, als Mittel zum Geschmack am wahren Schönen Edlen!

Diesen zu läutern, das Verständniß im Voraus vorzubereiten ꝛc. ist Absicht dieser neuen deutschen Dichtergabe, die in mehreren hundert Verfassern ihre Urheber gefunden.

Wir bitten, da wir diese Anzeige nicht erweitern wollen und können, um persönliche Ansicht und Einsicht des Werkes und hoffen, daß damit mehr geschehen werde zur freu lichen Beurtheilung wie zum Entschlusse, es zum lieblichen Haus- und Familienschatz zu machen und die Schulen damit zu befreunden.

Beschreibung der Göltzsch- und Elsterthal-Ueberbrückung

im sächsischen Voigtlande,

sowie der Britannia-Röhrenbrücke und der über denselben Meeresarm führenden Kettenbrücke in England und der schiefen Ebene in Baiern.

Von Friedrich Kohl,

Lehrer der technischen Wissenschaften an der Königl. Gewerbschule in Chemnitz.

Mit 2 Stahlstichen und 4 Lithog. — Eleg. geb. Preis 15 Ngr. — 54 Kr. rhein.

Von den genannten wichtigen Eisenbahnbauten eine, die hauptsächlichsten Data über Dimensionen, Materialien und Kostenaufwand enthaltende Beschreibung zu geben, welche auch bei den Lesern, die obige Brückenbauten nicht sahen, ein deutliches Bild zurücklässt, dies ist der Zweck dieser Schrift, welchem die Verlagshandlung durch die bestmöglichste Ausstattung unterstützt hat.

Neues Turnbuch für Jedermann.

1) Abhandelnder Theil. Warum und wie soll geturnt werden? und wer soll turnen? 2) Praktischer Theil. Ausführliche Beschreibung der Uebungen an Barren und Reck, nach Lagen geordnet.

Von Robert Bräuer, Turnlehrer in Zwickau.

11 Bogen Text mit zwei Tafeln lithographirter Abbildungen.

Preis brosch. 20 Ngr. — 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Anekdotenschatz für Jäger und Jagdfreunde.

Eine Auswahl interessanter und komischer Jagdabenteuer zum Nacherzählen.

Gesammelt und herausgegeben von einem Jäger-Club.

Kl. 8. 8 Bogen. Brosch. Preis 10 Ngr. — 36 Kr. rhein.

Populäre Astronomie.

Von Dr. phil. Fr. Ed. Thieme.

Mit Holzschnitten. 17 Bogen. Gr. 8. Brosch. 1 Thlr. — 1 Fl. 48 Kr. rhe

Der Herr Verfasser dieses zu empfehlenden Lehrbuchs führt den Leser sogleich auf Gebiet der praktischen Astronomie, indem er zeigt, wie die zu den Berechnungen erfor lichen Daten durch Beobachtungen gefunden werden. Die beigegebenen Tafeln, deren Uebung möglichst klar gemacht ist, lehren das selbst berechnen, was Vielen so wunde erscheint. Möge daher dieses schätzbare Werkchen in recht weiten Kreisen den Anklang die Verbreitung finden, auf welche es so gerechten Anspruch hat.

Der thierische Magnetismus und seine Geheimniß

Von Dr. Carl Eduard Kirmße.

Vierte, vermehrte Auflage. Brosch. Preis 10 Ngr. — 36 Kr. rhe

Die erste Ausgabe dieser Schrift erschien unter dem Titel: „Das animalisch-mag tische Leben und seine Mysterien." — Dieser höchst interessante Gegenstand spricht so eigentlich Jedermann an, und wird Niemand das Büchlein unbefriedigt aus der Hand leg

Kalt Wasser,

die einfachste Gabe der Natur zur Heilung von Körp und Seelenkrankheiten.

Für gebildete Stände von Dr. Carl Eduard Kirmsse.

Zweite Auflage. Preis brosch. 10 Ngr. — 36 Kr. rhein.

Nicht in Gräfenberg allein, sondern überall, wo das Wasser rein und klar aus der hervorquillt, äußert das Element seine heilende Kraft, und Tausende führen gesund zurück, wo es, in Verbindung mit dem Genusse einer frischen Luft und einer geregelten Lebe ordnung, unter verständiger Leitung angewendet wird. Die Bedeutung des Einflusses, das neue Heilverfahren auf kommende Geschlechter ausüben muß, ist nicht gering, denn Erziehung und Kräftigung des Menschen wird ein besseres nicht leicht aufgefunden werd

---

Für nur 4 Thlr. sind nachstehende 8 Bände der neuesten Romane von Ferdinand Stolle (Lad preis 11 Thlr.) zusammengenommen bis Ende Januar 1858 durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Granitcolonne von Marengo.

Geschichtlicher Roman

von

Ferdinand Stolle, Verfasser von „1813", „Elba und Waterloo" ꝛc.

1855. 3 Bde in 8. Eleg. brosch. Preis 4½ Thlr.

Die weiße Rose.

Geheimnisse aus dem Serail. Morgenländischer Rom

1851. 3 Bde. in 8. Eleg. brosch. Preis 4 Thlr.

Frühlingsglocken.

Novellen und Erzählungen.

1851. 2 Bde. in 8. Eleg. brosch. Preis 2½ Thlr.

Einzelne Romane werden nicht billiger abgegeben, und erscheinen die obigen auch niemals in einer wohlfeilern Gesta daher diese so billige Offerte gewiß vielen Besitzern der älteren Werke von F. Stolle in der Keil'schen Volks- und Famili Ausgabe willkommen sein wird.

Druck von Otto Hemming in Gera.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 5. Donnerstag den 6 Januar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{30} Nachts mit Perſonen-Beförðg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beförðg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Bef.	8 früh mit Perſonen-Beförðg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{38} Abends.	4^{20} früh mit Perſonen-Bef.	12^{55} Mittags mit Perſonen-Beförðg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid 5¼ Uhr Abends. Ochſenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 6. Jan. 1801 räumte die k. k. öſterreichiſche Beſatzung unter dem Generale Dallaglio die Feſtung Marienberg und übergab dieſelbe den Franzoſen.

Tagsneuigkeiten.

Unter Bezugnahme auf die betreffende Beſtimmung des Landtagsabſchieds vom 1. Juli 1856 hat das Staatsminiſterium des Innern mit allerhöchſter Genehmigung eine umfaſſende Inſtruktion zum Vollzug der Dienſtbotenordnung vom 2. März 1781 erlaſſen, welche bis zum Erſcheinen einer neuen Dienſtbotenordnung in Anwendung gebracht werden ſoll. Als beſonders bemerkenswerth heben wir die nachſtehenden Anordnungen hervor, welche zugleich neue Fortſetzungen enthalten und zwar zunächſt über die ſogenannte Dienſteinweiſung: Zum Eintritt in ſtändige ordentliche Dienſte können ledige, dienſtfähige Perſonen, welche zu Hauſe entbehrlich ſind, ſich nicht im Beſitze genügender Subſiſtenzmittel, um ſelbſtändig leben zu können, befinden und ſich über einen andern ordentlichen Erwerb nicht zureichend auszuweiſen vermögen, oder bei welchen ungeachtet dieſes Nachweiſes aus beſondern ſicherheits- oder ſittenpolizeilichen Rückſichten eine ſolche Anordnung nothwendig erſcheint, von den Polizeibehörden, nach Umſtänden nach Einvernehmung des betreffenden Armenpflegſchaftsrathes, unter Strafandrohung angewieſen werden. Die Nichtbefolgung dieſer Vorſchriften wird mit Arreſtſtrafe bedroht, den Polizeibehörden jedoch anheim gegeben, bei Anwendung dieſer Beſtimmung in jedem einzelnen Falle die perſönlichen und örtlichen Verhältniſſe, namentlich auch die für die betreffende Perſon beſtehende Möglichkeit, einen ordentlichen Dienſt zu erlangen, einer ſorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Als Strafen für die Uebertretungen werden bezüglich der Dienſtboten: Verweis und Arreſtſtrafe von 12 Stunden bis zu 3 Tagen in leichteren, Arreſtſtrafe bis zu 8 Tagen in ſchwerern Fällen und bei Rückfällen, bezüglich der Dienſtherrſchaften und dritter Perſonen: Verweis und Geldſtrafe von 30 kr. bis zu 10 fl. in leichteren, Geldſtrafe bis zu 25 fl. in ſchwerern Fällen und bei Rückfällen. Von den Geldſtrafen in Dienſtbotenſachen wird ein Drittheil der betreffenden Ortsarmenkaſſe zugewieſen.

Ein Reſcript des k Staatsminiſteriums des Handels beauftragt die landwirthſchaftlichen Bezirkscomité's die vom Central-Ausſchuß herausgegebene Schrift „Anleitung über Rindviehzucht" möglichſt zu verbreiten.

In ſeiner am Montage gehaltenen und über den Stand der Univerſität im verwichenen Jahre ſich verbreitenden Antrittsrede als Rektor der Univerſität gab Hr. Hofrath Dr. Albrecht mehrere höchſt erfreuliche Zuſagen, namentlich, daß man hoffe, daß in Kurzem der durch Dr. Weis's Verſetzung erledigte Lehrſtuhl des franzöſiſchen Rechts durch eine Zelebrität wieder beſetzt werde; daß eine Bibliothek für das philologiſche Seminar gegründet wurde; daß eine ausſchließend akademiſche Turnanſtalt bei Eintritt der milderen Jahreszeit eröffnet wird; daß die werthvolle Wagner'ſche Kunſtſammlung allen Freunden der Kunſt zugänglich und nutzbar gemacht werden wird, und daß dieſelbe, ſollte die Univerſität verlegt oder aufgelöſt werden, Eigenthum ſeiner Vaterſtadt Würzburg zum öffentlichen Gebrauche werde; daß die Büſte Wagner's, welche die Univerſität in Rom von einem der erſten Künſtler in karrariſchem Marmor ausführen ließ, im Lokale der Sammlung aufgeſtellt werden wird; daß die Univerſität in Wagner's Teſtament als Legate erhielt: a) eine Sammlung von Kupferſtichen und Büſten aus dem Nachlaſſe ſeines Vaters, welche ſeither in hieſiger Stadt aufbewahrt wurde; b) den Briefwechſel zwiſchen König Ludwig und 780 Abſchriften von Briefen des Verſtorbenen an König Ludwig; c) 42,500 fl. Geldkapital, deren Renten an fränkiſche Kunſtjünger, Bildhauer, Maler und Architekten, zu dreijähriger Ausbildung zu Rom verwendet werden ſollen.

Heute Vormittag machte das Offizierkorps der kgl. Landwehr ſeine Aufwartung bei Se. Exc. dem Herrn Regierungspräſidenten, um ihm zu der gewordenen hohen Ordensdekorirung zu gratuliren.

Ein Zögling des Eußner'ſchen Inſtituts (jetziger Vorſtand Herr Meder) der in jenem Inſtitute ſich nament-

Digitized by Google

lich in Sprachen, besonders in der englischen Sprache auszeichnete, ging mit seinem sechzehnten Jahre nach dem südlichen Amerika, von wo aus derselbe anfänglich einigemale schrieb, aber seit 3 Jahren nichts mehr von sich hören ließ. Zur großen Freude kam gestern ein Brief an die Mutter und seine Geschwister, worin der junge Mann schreibt, daß er jetzt nach seiner Heimath zurückkehren wird. Seine Sprachkenntnisse kamen ihm sehr gut zu statten, indem derselbe als Dollmetscher die größten Reisen im inneren Lande machte.

In Folge der heute Nacht eingetretenen empfindlichen Kälte (der Thermometer zeigte heute morgen um 8 Uhr noch 6 Grade unter Null) treibt der Main heute bereits wieder stark mit Eis.

Wie wir heute aus einer Berichtigung des Schwst. Tgbl. ersehen ist es kein Schauspieler, der Unterricht im Handschuhreinigen und Strümpfestricken ertheilt und beruhte diese Annonce auf einer Namensverwechslung des Setzers.

München, 5. Jan. Samstag Abends mit dem Eilzuge der Eisenbahn wird Ihre Maj. die Königin-Wittwe von Sachsen hier eintreffen und im Herzog-Max-Palais absteigen. Die erlauchte Frau wird einen oder zwei Tage hier verweilen und sich dann zu dem Erzherzog Ludwig von Oesterreich nach Innsbruck begeben.

Aus der Provinz Hanau, 4. Januar. In der Stadt Schlüchtern hat auf Veranlassung des Ober-Ingenieurs Wagner von der F.-W.-Nordbahn eine Zusammenkunft von Deputirten der Provinz Hanau und Fulda statt, um neue gemeinschaftliche Schritte zur Erlangung der Rhön- und Vebra-Hanauer Eisenbahn zu verabreden. Dem Vernehmen nach sind wiederholt dringende Petitionen an den höchsten Ort und die Kammern vorbereitet. Das Bedürfniß dieser Eisenbahnen stellt sich immer dringender heraus.

In diesem Semester zählt Jena 467 Studenten, Heidelberg 564, Göttingen 688, Bonn 770, Tübingen 606, Kiel 143, Königsberg 381, Rostock 127, Würzburg 651, Greifswald 292, Freiburg i. Br. 340, Berlin 1467, Gießen 363, Leipzig 878, Erlangen 561.

In Prag sind in der Nacht vom 29. auf den 30. Dezbr. abermals vier Mühlen abgebrannt, nachdem bereits am 25. d. Nachts sechs Mühlen mit ihren Nebengebäuden und reichen Vorräthen niedergebrannt waren. Bei dem letzten Brande ist auch ein Menschenleben verloren gegangen. Man vermuthet Brandstiftung, da vor und nach dem Unglücke verschiedene Brandbriefe gefunden wurden. Die Bewohner der Umgegend sind in der größten Bestürzung und viele haben sich in andere Stadttheile geflüchtet oder wenigstens ihre beste Habe bei Verwandten untergebracht.

Auf seiner elegant ausgerüsteten Schnell-Yacht schloß sich der irische Lord Dufferin im Jahre 1856 bei Island der Polar-Expedition unter Prinz Napoleon an und begleitete die Reine Hortense bis hoch in die arktischen Gewässer hinauf. Später von seiner französischen Gesellschaft sich trennend, begab sich der Lord nach Spitzbergen, landete in der Englisy-Bai und legte hier unter einem pyramidalisch aufgeführten Steinhügelchen in einer blechernen Dose seine Visitenkarte nieder, auf welcher er den Finder zu einem glänzenden Diner einladet. Der Finder dieser zwei Jahre alten Karte ist der schwedische Magister Torell, der in Begleitung des Finnländers D. Nordenskjöld und des Studiosus Quennerstedt im verflossenen Sommer eine wissenschaftliche Reise nach Spitzbergen von Hammerfest aus machte. Magister Torell beabsichtigt nun zum nächsten Frühjahr nach Irland zu reisen und dem Lord Dufferin die Karte zu überreichen. Die Sammlungen der schwedisch-finnischen Expedition auf Spitzbergen sind von Hammerfest wohlbehalten nach Lund gekommen.

Deutschland.

Die Herbeiführung von Verkehrserleichterungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein, welche auf der letzten Konferenz in Hannover vergebens angestrebt worden, ist deshalb noch nicht aufgegeben. Vielmehr sind von Seiten Preußens, Bayerns und Sachsens in neuerer Zeit mit Oesterreich Verhandlungen angeknüpft worden, als deren Resultat das Zustandekommen einer neuen Konferenz in Wien für den Monat Februar oder März bezeichnet wird.

Ausland.

Frankreich. Ein neuer Aufstand in verschiedenen Bezirken von Constantine in der Kolonie Algerien scheint ernsterer Natur werden zu wollen, und erregt die Wachsamkeit der französischen Regierung in erhöhtem Maaße. Man glaubt nämlich nicht ohne Grund, daß die Veranlassung dazu von Marokko ausgeht. Die marokkanische Regierung ist nämlich nicht blind gegen die Gefahren, welche ihr selbst durch die französische Macht in Algerien drohen und eben so wenig ist es ihr unbekannt, daß das kaiserliche Regiment in Frankreich mit den Spaniern zu einem Angriffe auf die Riffpiraten, resp. auf Marokko selbst, gemeinsame Sache zu machen gedenkt, deßwegen wiegelt Marokko die arabischen Stämme im Westen des französischen Afrika auf, um sich seine Seite frei zu halten.

Paris, 4. Jan. Der Constitutionnel erklärt sich in Stand gesetzt, die Worte, welche der Kaiser beim Neujahrsempfang an den österreichischen Gesandten gerichtet und die im Publikum ein gewisses Aufsehen gemacht haben, wörtlich mitzutheilen: „Ich bedaure, daß die Beziehungen mit Ihrer Regierung nicht so gut sind, wie früher, bitte Sie aber dem Kaiser zu sagen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn nichtverändert sind."

Marktbericht.

Schweinfurt, 5. Jan. Heute ist unsere Schranne wieder ziemlich reichlich befahren und kann die Zufuhr 900—1000 Schäffel betragen. Bei lebhaftem Verkehre zogen die Preise der verschiedenen Fruchtsorten etwas an. Waizen wurde mit 13—15½ fl., Korn 10½ bis 11¾ fl., Gerste 11—12½ fl., Haber 6—7 fl., Erbsen 19—20 fl. per Schäffel verkauft.

Wien, 3. Jan. Bei der heute hier stattgehabten 3. Ziehung der österr. fl. 100 Prioritätslooſe wurden nachstehende Serien gezogen: Nr. 90, 664, 877, 1249, 1328, 1622, 1752, 1981, 2050, 2171, 2241, 2610, 2851, 3012, 3131, 3265, 3337, 3856. Haupttreffer: Serie 2050 Nr. 93 fl. 250,000 Serie 2050 Nr. 68 fl. 40,000. Serie 2241 Nr. 50 fl. 20,000.

Wien, 3. Jan. Serie **266** der österr. älteren Staatsschuld wurde gezogen.

Wien, 3. Jan. Bei der heute hier stattgehabten 9. Serienziehung der k. k. österr. fl. 250 Loose vom Jahre 1854, wurden nachstehende 14 Serien gezogen: 215, 386, 1091, 1306, 1583, 2712, 2859, 2968, 3088, 3305, 3759, 3885, 3925, 3991.

Wien, 3. Jan. Bei der heute stattgehabten 12. Ziehung der Mailand-Como Eisenbahn-Rentenscheine wurde Serie 32 gezogen.

Neuchatel, 3. Jan. Bei der heute stattgehabten 1. Serienziehung der Neuchateler Frs. 20 Loose wurden nachstehende Serien gezogen: Nr. 40, 120, 146, 590, 766, 834, 976, 1444, 1621, 1855, 1918, 1993.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Oekonomiegut Moskau in Würzburg am

Montag den 7. März 1859 Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts nach § 64 des Hypothekengeſetzes vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§ 98—101 des Civilprozeßgeſetzes vom 17. November 1837 öffentlich verſteigert werden.

Der Zuſchlag wird, wenn das Meiſtgebot den Schätzungswerth zu 19000 fl. erreicht, ſofort ertheilt werden.

Das Anweſen beſteht aus:

a) einem Wohnhauſe 5. Diſt. Nr. 275 mit Scheuer, Stallung, Brennhaus, Holzhalle und Hofraum, Pl.-Nr. 19, zu 0,225 Dez. Fläche;
b) einer Einfahrt zum Hofe, Pl.-Nr. 27, zu 0,090 Dez.;
c) 0,356 Dez. Obſt- und Gemüſegarten oberhalb dem Hauſe neben der Einfahrt, Pl.-Nr. 20;
d) 0,643 Dez. Acker im Steinach beim Hauſe, Pl.-Nr. 21;
e) 2,487 Dez. Acker beim Hauſe, Pl.-Nr. $21^1/_2$;
f) 2,327 Dez. Acker unterm Steinach, Pl.-Nr. $21^1/_3$;
g) 4,718 Dez. Acker im Steinach,
Pl.-Nr. $21^1/_4$a 3,296 Dez.
" $21^1/_4$b 0,180 "
" $21^1/_5$ 0,753 "
" $23^1/_2$ 0,489 " Wieſe;
h) 0,817 Dez. Acker und Wieſe im Steinach,
Pl.-Nr. $23^1/_3$a Fläche, 0,569 Dez. Wieſe,
" $23^1/_3$b " 0,248 " Acker;
i) 0,958 Dez. Acker und Wieſe im Steinach,
Pl.-Nr. $23^1/_4$a — 0,738 Dez.,
" $23^1/_4$b — 0,220 "
k) 0,926 Dez. Wieſe im Steinach, Pl.-Nr. $23^1/_5$;
l) 0,651 " " " " $23^1/_6$;
m) 1,225 Dez. Oedung, Waſſerrangen mit Gebüſch im Steinach, Pl.-Nr. $23^1/_7$;
n) 0,925 Dez. Oedung in einem Nebenarme des Mains, Pl.-Nr. 24;
o) 2,514 Dez. Acker im Steinach beim Haus, Pl.-Nr. 25;
p) einem Gartenhaus mit Höfchen und Stall, Pl.-Nr. 26;
q) 5,541 Dez. Acker im Steinach,
Pl.-Nr. $26^1/_2$ Fläche 1,889 Dez.,
" $28^1/_2$ " 3,652 "
r) 1377 Dez. Acker in der Schottenau, Pl.-Nr. 28.

Würzburg, am 14. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Ein **Kellner** wird bis 1. Februar in ein Gaſthaus geſucht. Näher. in der Exped.

Ein abgeſchloſſenes, größeres Logis Sommerſeite, mit vielen Bequemlichkeiten, iſt an eine ruhige Familie auf 1. Mai zu vermiethen und kann auf Verlangen früher bezogen werden.
Wo? ſagt die Expedition.

Eine Parthie ungehechelten Flachs, oberbaieriſches Gewächs, liegt zum Verkauf bei Fritz Arnold in Thüngersheim.

Eine abgeſchloſſene Wohnung von 5 tapezirten und lakirten Zimmern nebſt allen anderen Bequemlichkieten und Zutritt in einen großen Garten iſt bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen kann als Zugeherin ſogleich eintreten. Das Nähere in der Exped.

Bis Lichtmeß oder 1. April wird ein freundliches Quartier mit 3—4 Zimmern von einer ſtillen Familie zu miethen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ballkleider, wie ſonſtige **feine Wäſche** werden ſchnell und billig gewaſchen im 4. Diſtr. Nr. 89 in der Brunnengaſſe.

Eine ruhige Familie ohne Kinder ſucht bis 1 Mai eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebſt übrigen Erforderniſſen. Adreſſen wollen unter Chiff. X. in der Exp. abgegeben werden.

Eine ſonnige Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern, nebſt übrigen Erforderniſſen iſt bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres 2 Diſt. Nr. 143 Innerngraben parterre.

Ein einſpänniges **Chaischen,** neueſter Façon, iſt zu verkaufen bei Sattlermeiſters Waigand's Wtw.

Stadt-Theater.

Freitag, 7. Jan. Zum Erſtenmale. **Viel Lärm um Nichts.** Luſtſpiel in 5 Akten von Shakespeare, für die deutſche Bühne bearbeitet v. Holtei.

Der gekannte Herr, welcher vorgeſtern Abend einen preuß. Friedrichsd'or von 1765 in einem hieſigen Geſchäfte wechſeln ließ und gleichzeitig 2 Pfund Zucker mitnahm, beliebe ſolchen wieder umzuwechſeln.

Es hat ſich ein kleiner ſchwarzer **Pudel,** bereits ¼ Jahr alt, mit einem weißen Streif an der Bruſt und einem rothen Halsbändchen, auf den Namen „Zeus“ hörend, verlaufen. Man bittet, denſelben im 2. Diſtr. Nr. 62 gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Hausſchlüſſel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

In einem Hörſaale der Univerſität kam ein **Regenſchiem** abhanden. Der redliche Finder wird um Rückgabe gebeten. N. i. d. Exp. d. Bl.

Georg Adam Hartmann, Fiſchermeiſter von Gemünden, kommt Freitag den 7. Januar auf den Fiſchmarkt in Würzburg mit großen Barben und Mainkarpfen von 1 bis 6 Pfund.

Eine geprüfte Lehrerin, die gründlichen Unterricht in der franzöſiſchen und engliſchen Grammatik und Converſation ertheilt, ſucht noch einige Schüler und Schülerinnen für verſchiedene Kurſe Näh. bei Hrn. Conditor Wucherer in der Plattnersgaſſe über 2 Stiegen.

Ein braver kräftiger **Junge** vom Lande kann ohne Lehrgeld in die Lehre kommen; bei wem? ſagt die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird ſogleich in Dienſt zu nehmen geſucht,
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches im Weißnähen und Kleidermachen gut bewandert iſt, wünſcht Beſchäftigung in oder außer dem Hauſe. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen: Wegen Abreiſe ein neu hergerichtetes abgeſchloſſenes Logis von drei Zimmern, Kammer, Küche, Holzlager und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis Ende Januar im 3. Diſtr. Nr. 197.

Ein **Laden** nebſt heizbarem Ladenzimmer und Keller iſt zu vermiethen. Näh. bei Kartenfabrikant **Neumann.**

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Georg Lorenz Mayer,

kgl. Rechnungs-Commiſſär dahier,

in Folge eines Lungenleidens, in einem Alter von 49 Jahren, heute Morgens 4 Uhr zu ſich zu rufen.

Die feierliche Beerdigung findet am Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhauſe aus ſtatt; wozu ſämmtliche Verwandte, Freunde und Bekannte höflichſt eingeladen werden.

Um ſtilles Beileid bitten

Würzburg, am 5. Januar 1859.

die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet raubte mir der Tod meine theuere, unvergeßliche Gattin

Katharina, geb. Becker, aus Hamburg.

Von der innigen Theilnahme Aller, welche der Verblichenen nahe ſtanden, durch ſo viele Beweiſe überzeugt, bittet ſeinen Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vergrößern

Würzburg, den 3. Januar 1859.

der tiefgebeugte Gatte

Georg Sauer sen.

Mühlen-Verkauf.

In einer Kreishauptſtadt Oberfrankens iſt eine in Mitte der Stadt liegende, ganz neue, maſſiv von Stein gebaute, im beſten Betriebe ſtehende und mit **ſteter ſtarker** Waſſerkraft verſehene Mahlmühle, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reſlektirende wollen ſich unter Chiffre C. G. an die Expedition wenden.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung verlaſſen und eine neue bei Herrn Bäckermeiſter Göbel 2. Diſt. Nr. 163 Bankgaſſe gegenüber der Hirſchen-Apotheke bezogen habe, zeige ich hiermit ergebenſt an.

Heinrich Steinfelder,
Lackirer.

Friſche Schellfiſche

empfiehlt

J. Schäflein, Marktgaſſe.

(Schluß.) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöſt: Die HH. Dr. Herrligkoffer mit Gattin, Domvikar Beckert, Magiſtratsrath Wickenmayer mit Gattin, Apotheker Großmann mit Gattin, Rggs.- und Kreisforſtrath Mördes mit Gattin, Rechnungs-Commiſſär Ingenbrand mit Familie, Bez.-Ger.-Rath Schwaab mit Gattin, Rentamtsverweſer E. Hübner mit Gattin, Rechtsrath Dr. Roßbach mit Gattin, Dr. v. Töltſch, prakt. Arzt, mit Gattin, Kreis- u. Stadtgerichts-Direktor Dörffer, Profeſſor Dr. Linhart mit Gattin, Malzaufſchläger Kupfer mit Gattin, Reviſionsbeamter Schuegraf mit Gattin, Geſchwiſter Prechtlein.

Würzburg, am 3. Januar 1859.

Der Armenpflegſchaftsrath.

I. Vorſtand: Schwink. V. E. Becker, Sek.

Friſche

Vollbückinge

bei

J. Wachter

am Fiſchmarkt.

Wegen Mangel an Platz iſt ein **Flaumbett** zu verkaufen. Kettengaſſe Nr. 30.

Eine geſunde **Stillamme** wird ſogleich geſucht. Näh. i. d. Exp.

Kaſper! holder Sohn der Muſen
Geh' nach **Unerdörrbach** heut,
Und gedenk des treuen Freundes
Der ganz fröhlich Vivat! ſchreit.
Werden wir auch endlich älter,
Unſ're Freundſchaft wird nicht kälter,
Nur die Köpfe werden grau.

* *

Da im neueſten Adreßbuch die Wohnung des Unterzeichneten irrig angegeben iſt, ſo zeige ich hiemit an, daß ich im 4. Diſt. Nr. 57, Neubaugaſſe, wohne.

Guſtav Semm,
Inſtrumentenmacher.

Zwei **Koffer** ſind billig zu verkaufen im 1. Diſt. Nr. 358.

Fremden-Anzeige

vom 5. Januar.

(Adler.) Kfl.: Hirſch a. Mainz. Cuſter a. Barmen. Scheller a. Rembs. Hellwich, Landwirth a. Saaleck.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Hipp a. Nürnberg. Nordſchild a. Schweinfurt. Döppiſch, Gutsb. a. Marbach. Bernhard, Part. a. Bremen.

(Kronprinz.) Kfl.: Veit a. Karlsruhe. D. A. Krieger a. Kreuznach. F. Krieger v. d. G. Schmitt a. Lyon. L. Meyer a. Mannheim. Freifrau v. Thüngen m. Fam. u. B.d. a. Thüngen. Frau Tettenborn m. Bed. a. Petersburg. Andreä, Gutsb. a. Geichsheim.

(Schwan.) Kfl.: Schlattes a. Berlin. Netemann a. Hamburg. Reiß a. Mannheim. Hofmann, Cand. med. a. Wertheim. Ragnon, Rent. a. Trier. Frau Halbey m. Bed. a. Kiſt.

(Württemb. Hof.) Franze, Kfm. a. Wien. Burkardt, k. Regg.-Rath a. Nürnberg. Helmreich m. Gem., Gutsb. a. Breslau.

Geſtorben:

Joh. Conerolte, Poſthausmeiſter, 90 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellеisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 6. Freitag den 7 Januar **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{26} Abends.	9^{13} Vormitt.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{10} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¼ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

7. Januar 1470. fand zu Würzburg auf dem Judenplatze (jetzt grüner Markt) ein zahlreich besuchtes Turnier statt, welches zehn Tage dauerte; 4073 Pferde waren beisammen und dennoch viele Stallung übrig.

Tagsneuigkeiten.

Ein im Regierungsblatte Nr. 1 publizirter Plenarbeschluß des Oberappellationsgerichts lautet: „Nach bayerischem Rechte wird die Klageverjährung durch außergerichtliche Mahnungen des Gegners unterbrochen."

Zu dem Auszuge aus dem Armeebefehle in Nr. 4 unseres Blattes ist noch nachzutragen: befördert wurde zum Rittmeister der Oberlieutenant Carl v. Imhof von der Fuhrwesen-Eskadron des 2. Art.-Reg. Lüder in jener des 1. Art.-Reg Prinz Luitpold; ferner ist den zu Oberlieutenants beförderten Unterlieutenants noch beizufügen Max. Marx vom Geniestabe im Genieregimente. Der Unterlieutenant Mathias Trittermann vom 9. Inf.-Reg. Wrede wurde auf ein Jahr in Ruhestand versetzt. Der pens. char. Rittmeister Melchior von der Tann wurde als Major charakterisirt.

Durch eine k. allerhöchste Verordnung vom 4. d. M. ist im wesentlichen bestimmt, daß bei den in Ausführung des Art 8 des Handels- und Zollvertrags mit Oesterreich vom 19. Febr. 1853 auf österreichischem Boden errichteten bayerischen Zollämtern für den diesen Aemtern zugewiesenen Amtsbezirk die Vorschriften der bayerischen Zollgesetze und der bayerischen Zollordnung gerade so zu beobachten sind als ob das bayerische Zollamt auf bayerischem Gebiete gelegen wäre. In Folge dessen sind alle Uebertretungen der bayerischen Zollgesetze und der bayerischen Zollordnung, welche im Verkehr mit diesen Zollämtern, oder durch Unterlassung des vorschriftsmäßigen Verkehrs mit denselben begangen werden, nach denselben gesetzlichen Bestimmungen zu untersuchen und zu bestrafen, als ob sich das bayerische Zollamt auf bayerischem Gebiete befände.

Nach einer Finanzministerial-Entschließung vom 21. v. Mts. müssen in Orten, in welchen die Häusersteuer nach dem Miethertrag regulirt ist, der Mietherhebung auch alle Nebengebäude und Haustheile, als Keller, Gewölbe, Kramläden, Magazine, Remisen, Säle, Speicher, Werkstätten u. dgl. unterliegen. Da jedoch dergleichen zu gewerblichen und anderen Zwecken bestimmte Gebäude und Räume nicht vermiethet zu werden pflegen, so ist deren steuerbarer Ertrag nicht nach dem eigenthümlichen und besonderen Werth, welchen sie für den Gewerbebetrieb haben, sondern im Vergleich mit ähnlichen Räumen und Haustheilen in den Musterhäusern auszumitteln. Durch diese Anordnung ist aber keineswegs ausgeschlossen, daß da, wo dergleichen Räume wirklich vermiethet sind, der effektive Miethertrag immer den nächsten Anhaltspunkt für die Besteuerung geben muß.

Gestern Abend fand von Seite des katholischen Gesellenvereins eine Versammlung statt, welche auch durch einen Besuch Se. bischöfl. Gnaden und eine von demselben an die Schutzmitglieder und Gesellen gerichtete ergreifende Rede verherrlicht wurde. Weitere Ansprachen wurden von Herrn Domkapitular Dr. Götz und dem Herrn Präses des Vereines abgehalten, und Gesang, deklamatorische Vorträge einzelner Mitglieder erheiterten die Theilnehmee, welchen gewiß dieser vergnügte Abend noch lange im Andenken verbleiben wird.

Gestern Abend stürzte hinter der Marienkapelle ein Mann plötzlich zu Boden und verletzte sich so, daß er in's Spital gebracht werden mußte.

Die kleine Gemeinde Bahra, kgl. Landgerichts Mellrichstadt, hat beschlossen, ihren Schuldienst um 50 fl. aufzubessern, und diesen Betrag, bei Mangel rentirenden Gemeindevermögens, von ihren 30 Nachbarn zu erheben. (Schwf. Tgbl.)

München, 6. Jan. Hr. Ministerialrath Dr. von Daxenberger, welcher sich bekanntlich in Wien befindet, ist vom Sultan mit dem Medschidje-Orden ausgezeichnet worden.

Digitized by Google

Am Bezirksgerichte München l/J. begann gestern Vormittag unter großem Andrang des Publikums die öffentliche Verhandlung gegen den k. Hofrath und Fabrikbesitzer v. Dessauer, welcher beschuldigt ist, zum Schaden der Universalerbin des verlebten Häfnermeisters Jos. Schmid dahier, der nunmehrigen Häfnersgattin Marie Engelbrecht mehrere Quittungen und Wechsel durch Nachahmung der Unterschrift des Schmid gefälscht und dadurch das fortgesetzte Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades durch Privaturkundenfälschung begangen zu haben. Die Verhandlung, worauf wir näher zurückkommen werden, wird morgen Freitag fortgesetzt. — Zu Anfang der kommenden Woche werden einige Sitzungen des Staatsrathes stattfinden, zur Berathung von Gesetzentwürfen, die den Kammern vorgelegt werden sollen. Man glaubt, daß unter Anderem ein Gesetzentwurf bez. der Bank, resp. der Vermehrung der Banknoten, in Vorlage kommen werde, wie dieß im Interesse der Landwirthschaft, welcher im gegebenen Fall von der Bank eine größere Summe als bisher auf Hypothekar-Kredit zugewandt werden könnte, vielfach gewünscht wird. Das Generalkomite des landwirthschaftlich Vereins hat schon vor mehreren Monaten eine deßfallsige Regierungs-Vorlage begutachtet.

Ludwigshafen, 3. Jan. In der Generalversammlung der Berbacher Eisenbahngesellschaft wurde eine Superdividende von 7 pCt. genehmigt, für den Pensionsfond 5000, für den Erneuerungsfond 14,200 fl. genehmigt. Die ausgetretenen Mitglieder wurden wieder erwählt.

Das neue Volksschulgesetz in Württemberg hat in einer Weise für die Lehrer jenes Landes gesorgt, daß dasselbe wohl als Muster zu gelten berechtigt ist. Das genannte Gesetz enthält u. A. folgende Bestimmungen: Mit jeder Schulmeisterstelle muß neben einer für den Bedarf einer Familie ausreichenden Wohnung oder entsprechenden Hausmiethentschädigung zum mindesten ein Gehalt von 300 fl. verbunden sein. In Landschulgemeinden bis zu 2000 Einwohnern soll der Gehalt des 1. Lehrers mindestens 325 fl.; in Städten bis zu 4000 Einwohnern mindestens 350 fl.; bis 6000 Einwohnern mindestens 400 fl. und in Städten von mehr als 6000 Einwohnern mindestens 450 fl. betragen.

Der Maschinist des Kölner Personenzuges bemerkte am Neujahrstage auf der Tour nach Berlin, und zwar zwischen Wolfenbüttel und Schöppenstädt, ein junges Mädchen dergestalt auf der einen der Eisenbahnschienen sitzen, daß sie das Gesicht dem Zuge zugewandt hatte; der Maschinist bot Alles auf, um den Zug zum Stehen zu bringen, und gab dabei dem Mädchen durch Zeichen zu verstehen, daß es sich von der Bahn entfernen sollte. Das Mädchen schüttelte jedoch mit dem Kopfe und winkte mit der Hand, und da der Train nicht schnell genug angehalten werden konnte, wurde die Unglückliche von der über sie hinwegehenden Lokomotive völlig durchschnitten. Mann erkannte in der Todten ein 15jähriges Bauernmädchen aus der Nachbarschaft; über ihr Motiv zum Selbstmorde hat man jedoch noch nichts Bestimmtes erfahren können.

Hamburg, 5. Jan. Gestern verhaftete die hiesige Polizei einen Postsekretär aus der Schweiz, welcher wegen Unterschlagung von Zürich aus steckbrieflich verfolgt wurde und eine bedeutende Summe Geldes bei sich führte.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 5. Jan. Die „Oesterreichische Korrespondenz" kündigt eine Verstärkung der italienischen Garnisonen an. Dieß geschehe nur zur Vorsicht gegen eine thörichte unverbesserliche Partei und zum Schutze friedlicher Unterthanen, keineswegs aber aus internationalen Gründen.

Preußen. Berlin, 5. Jan. Die ministerielle „Preußische Zeitung" bezeichnet in einem Leitartikel die bei der Eröffnung der holsteinischen Ständeversammlung gemachten Gesetzesvorlagen als wenig entgegenkommend. Sie sagt: Dänemark sei nicht einen Schritt weiter gegangen als wozu es unumgänglich durch die an die Bundesversammlung gemachten Einräumungen genöthigt gewesen. Die dänische Regierung setze die bisher beobachtete Politik äußerster Zurückhaltung und Abweisung jeder Initiative von positiven Vorschlägen zur Besserung der gegenwärtigen Zustände fort. Der Artikel kritisirt die Vorlagen, und findet es begreiflich, wenn diese in Holstein eine wenig günstige Stimmung hervorrufen werden. Schließlich tadelt der Leitartikel heftig den neuesten dänischen Regierungsakt, welchen der Leitartikel nicht näher präcisirt, der sich vermuthlich aber aber auf das Verbot des Zusammenwirkens der Holsteiner und Schleswiger bei gemeinsamen Interessen bezieht. Der Leitartikel meint: dieser Akt sei zu wichtig, die Ausführungszeit zu eigenthümlich, als daß nicht eine bestimmte Berechnung vorausgesetzt werden müßte. Der Artikel schließt mit den Worten: „Deutschland kann nicht im Zweifel sein, worauf diese Berechnung, worauf der ganze Akt in seiner unerhörten Härte abzielt."

Holstein. Itzehoe, 2. Jan. Vor wenigen Tagen hat der Minister für Schleswig eine Verordnung erlassen, wonach alle für Schleswiger und Holsteiner gemeinsam gestiftete nichtpolitische Vereine für Schleswig verboten sind. Wahrscheinlich wird dieser weise Staatsmann auch noch die Ehe zwischen Schleswigern und Holsteinern verbieten.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 10. Januar. Anmeldung von Forderungen gegen den Gastwirth Bal. Scholz von Schmachtenberg. Ldg. Klingenberg, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zimmer Nr. 10.
— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 6 zu Schernau Mittag 12 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen im Concurse des Gtb. Rüger jung von Bücholdsroth früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Senat 1.
— — dto. (1. Edtg.) im Concurse des Wirthes Joh. Amend zu Zimmern, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.
— — Tagfahrt zum Versuche eines Arrangements des Metzgermeisters Christ. Reiß von Kitzingen mit seinen Gläubigern, früh 9 Uhr beim k. Ldg. dortselbst.
— — Wiederholte Versteigerung des Wohnhauses sammt Scheuer und Zugehör des Mart. Geschwind von Mainstockheim, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.
— — Versteigerung des Grundvermögens (Aecker, Wiesen u. Waldungen) der verlebten ledigen Anna Maria Schmitt zu Rechtenbach, Mittag 2 Uhr im Gasthause zum Engel daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen an Georg Hammer jung, von Binsfeld (Dritttheilungssache) früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.
— — an dto. dto. Wittwe Elisabetha Eiseln von Eichelberg früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obern.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Pharmazeuten August Mehler von Haßfurt früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Baumann von Billingshausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.
— — Termin zur Liquidation der auf dem Nachlasse der Schmitt'schen Eheleute von Obernau ruhenden Passiven früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Joseph Müller von Erlabrunn Mittag 1 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Geld-Cours vom 6. Januar.

Pistolen 9 fl. 33⅓ kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassenanw. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120⅜ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergeßliche Gattin, Mutter und Schwester

Clara Josepha Heirich

im 49. Lebensjahre, vorgestern Nachts halb 11 Uhr, nach bereits 5jährigem Leiden und 4tägigem schmerzvollen Krankenlager an einer Unterleibsentzündung, gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauerkunde unseren Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, bitten wir um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen, für die Verblichene aber um ein frommes Gebet.

Würzburg, Besançon und Luzern, den 7. Januar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mühlen-Verkauf.

In einer Kreishauptstadt Oberfrankens ist eine in Mitte der Stadt liegende, ganz neue, massiv von Stein gebaute, im besten Betriebe stehende und mit **steter starker** Wasserkraft versehene Mahlmühle, unter **annehmbaren** Bedingungen zu verkaufen. Reflektirende wollen sich unter Chiffre **C. G.** an die Expedition wenden.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das dem Franz Hofmann dahier gehörige Wohn- und Gasthaus zum schwarzen Bären 1. Dist. Nr. 368 mit allem realen Schildrechte wiederholt dem öffentlichen Striche

Donnerstag den 27. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt dieses Mal an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die übrigen Strichsbedingnisse werden an der Tagfahrt bekannt gemacht.

Würzburg, den 27. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Hubert.

In der Büttnersgasse Nr. 282 nächst der Glockengasse werden fortwährend Handschuhe ohne Geruch auf das Schönste gewaschen.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis von 4 Zimmern nebst den nöthigen Erfordernissen bis 1. Mai Näh. in der Exped.

Ein kleines Gartenhaus, wo möglich mit etwas Garten, wird zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

6000 fl. sind ganz oder theilweise bis 1. April auf 1. Hypothek auszuleihen. N. i. d. E.

Im 2. D. Nr. 371 ist ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer und ein Keller mit 20 Fuder weingrünen Fässern bis 1. Februar zu vermiethen.

Von der Domstraße durch den Kürschnerhof bis zur Eichhorngasse wurde gestern Abend eine goldene **Vorsteck-nadel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition abzugeben.

Ein gut erzogener **Junge** vom Lande kann unter annehmbaren Bedingnissen die Schlosserprofession erlernen. Näher. in der Exped.

Im 3. D. Nr. 241 ist der zweite Stock von 5 Zimmern und Garderobe, Küche, nebst übrigen Erfordernissen auf Lichtmeß oder Mai zu vermiethen.

Es wird eine ordentliche Person in Monatsdienst gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Acker** im Gras, 2 Morgen groß, ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein Mädchen, welches schön nähen kan und sich willig anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Eine ordentliche Magd wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein **Siegelring** wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Wo? sagt die Exped.

Da im neuesten Adreßbuch die Wohnung des Unterzeichneten irrig angegeben ist, so zeige ich hiemit an, daß ich im 4. Dist. Nr. 57, Neubaugasse, wohne.

Gustav Semm,
Clavier-Instrumentenmacher.

Ein goldener **Uhrschlüssel** wurde verloren. Der Finder wird ersucht, solchen in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Kellner** wird bis 1. Februar in ein Gasthaus gesucht. Näher. in der Exped.

Eine sonnige Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern, nebst übrigen Erfordernissen ist bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres 2. Dist. Nr. 143 Inneregraben parterre.

Eine freundliche Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ꝛc. mit Benützung des Hausgartens ist für 200 fl. jährlich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Wegen Mangel an Platz ist ein **Flaumbett** zu verkaufen. Kettengasse Nr. 30.

Fremden-Anzeige

vom 6. Januar.

(Adler) Kflte.: Dann und Schmitt aus Frkft. Kahn a. Stuttgart. Harburdt aus Arnheim. Herrmann, Gutsbesitzer a. Bonn.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Schreiber a. Rückingen. Forst m. Sohn a. Elbenstadt. Kerler u. Freitag a. Schweinfurt. Schwalbach a. Wien. Bader Pharmazeut a. Waldsassen. Fuchs, pr. Arzt a. Ebensfeld.

(Kronprinz.) Kflt.: Dessauer a. Aschaffenburg. Bondi a. Mainz. Amars a. Maabach. Schäfer a. Elberfeld.

(Schwan.) Kflt.: Heberlein a. Frkft. Gud a. Fürth. Stramann a. Leipzig.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Oberlej a. Frankf. Pfahler. Hopfenhändler a. Spalt. Frank. Geschäftsführer v. Mergentheim.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Moletring, Hauptmann a. Meiningen. Ludloff. Gutsbesitzer a. Rothhof.

Digitized by Google

Wirthſchafts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich meine Bierwirthſchaft mit ſehr gutem Bier aus der Brauerei des Herrn Lorenz Bauch eröffnet habe. Auch für kalte Speiſen iſt beſtens geſorgt.

Es ladet ergebenſt ein

Wittwe Dürr,
5. Diſt. Nr. 254, Saalgaſſe.
Nikolaus Balling, Geſchäftsführer.

Ich zeige hiemit ergebenſt an, daß ich von heute an meine Wirthſchaft wieder ſelbſt betreibe und bitte daher um zahlreichen Zuſpruch.

Würzburg, den 7. Januar 1859.

Georg Bauch,
alte Poſt.

Verſteigerung.

Unterzeichnete laſſen hier

Montag den 10. Januar 1859 früh 10 Uhr

gegen baare Zahlung nachſtehend von ihren Gütern entbehrliche Gegenſtände öffentlich verſteigern:

circa 300	Zentner Heu und Monatsklee,
35	Schober Korn-,
35	„ Waizen-,
33	„ Gerſten- und
2	„ Wickenſtroh,
200	Butten Rangerſenwurzel,
400	Metzen Kartoffeln,
4	Fuhrwagen u. verſchiedene Oekonomie-Geräthſchaften,

wozu Strichsluſtige höflichſt einladen

Giebelſtadt den 29. Dezember 1858

J. & S. Schwab.

Bekanntmachung

Zu Anfang, wahrſcheinlich am 1. v. Mts., wurden nachverzeichnete von einem Militärarreſtanten auf der Strafanſtalt Marienberg gefertigte Haararbeiten entwendet:

1) eine braune Haarkette, viereckig, und zwar abwechſelnd hohl und dicht geflochten, mit Beſchläg von Gold, die Schließe zwei in einander gelegte Hände bildend; daran befindet ſich zum Durchziehen der Kette in Herzform ein Schieber, auf welchen die Buchſtaben J. Z. eingravirt ſind; die Kette iſt etwa 5′ lang.
2) Eine Haarkette, hellblond, ähnlich wie die oben bezeichnete geflochten, von gleicher Länge, jedoch unbeſchlagen.
3) Ein Ring von hellblonden Haaren mit einem Goldplättchen beſchlagen, auf welchem ſich gleichfalls die beiden Buchſtaben J. Z. eingravirt befinden.

Dieſer Entwendung erſcheint ein anderer Militär-Arreſtant dringend verdächtig, welcher am genannten Tage von der Strafanſtalt Marienberg nach Verübung mehrerer anderer Diebſtähle entwichen iſt, ſich die beiden darauffolgenden Tage in der Nähe von hier und Karlſtadt herumgetrieben hat, jedoch bereits wieder eingeliefert wurde.

Da die obenbezeichneten Gegenſtände noch nicht zu Gerichtshanden gekommen ſind, ſo ergeht an Civil- und Militärbehörden das Erſuchen, um geeignete Späheverfügung nach ſolchen, und zugleich die Aufforderung an die Käufer derſelben, ſich bei dem unterfertigten Militärgerichte zur Vernehmung zu ſiſtiren und dieſe Gegenſtände zu Gerichtshanden zu übergeben.

Würzburg den 4. Januar 1859.

Die königl. Stadt- und Feſtungskommandantſchaft.
v. Roppelt, Generalmajor.

Liedertafel.

Da eingetretener Hindernisse wegen weder morgen noch am nächsten Dienstage Probe sein kann, so findet die nächste Probe am künftigen **Montag den 10.** statt, und wird umsomehr vollzähliges Erscheinen gewärtigt, da im Laufe der nächsten Woche die Produktion stattfindet.

Sängerkranz.

Samstag den 8. Januar Abends 7 Uhr, und

Samstag den 12. Februar Abends 7 Uhr

Tanzunterhaltung

im Theaterhauſe.

Samstag den 29. Januar Abends 7 Uhr, und

Dienstag den 8. März Abends 7 Uhr

Gesellschaftsabend

für Damen und Herren im Lokale.

Samstag den 26. Februar

Maskenball

in den Dr. Warmuth'ſchen Sälen.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Samstag den 8. Januar

Beſprechung.

Der Ausschuss.

Schießhaus.

Weil die am Sonntag den 2. Jan. ſtattfindende Tanzmuſik wegen eingetretener Hinderniſſe nicht abgehalten werden konnte, ſo wird ſolche **Sonntag den 9. Januar** abgehalten, wozu ergebenſt einladet

Nikolaus Troll.

Unterpleichfeld.

Nächſten Sonntag den 9. Januar

gutbeſetzte Tanzmuſik

im Gaſthauſe zum Löwen, wozu ergebenſt einladet

N. König.

Rottendorf.

Sonntag den 9. Januar

gutbeſetzte Tanzmuſik

vom 9. k. Infant.-Reg., nebſt Verabreichung guter Speiſen und Getränke, wozu ergebenſt einladet

Joh. Mich. Hauck,
Gaſtwirth zur Bayeriſchen Krone.

Geſtorben:

Klara Joſepha Heierich, Bierwirthsgattin, 49 J. — Georg Mayer, Rechnungskommiſſär, 49 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 7. Samstag den 8 Januar 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 9. Januar 1440 ſtarb Biſchof Johann II. von Brunn, im 80. Lebensjahre, nachdem er 29 Jahre, 1 Monat und 1. Tag regiert hatte.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die mit der Funktion eines Rektors verbundene Lehrſtelle der Naturgeſchichte, Chemie, Technologie und Landwirthſchaft an der Landwirthſchafts- und Gewerbſchule zu Landau; mit dem normalmäßigen Gehalte ſind noch 200 fl. für die Funktion als Rektor verbunden. Bewerbungsgeſuche ſind binnen 4 Wochen beim k. Landkommiſſariate Landau einzureichen

Seine biſchöfl. Gnaden haben zu geiſtlichen Räthen ernannt den Herrn Dechantpfarrer Hermann Schmitt ad B. M. V. in Aſchaffenburg und den Herrn Dechantpfarrer Jakod Günter in Lohr. — Die Verweſung der Pfarrei Bolzhauſen wurde dem Hrn. Kaplan Johann Werthmann zu Wülſerchauſen, die der Pfarrei Eibelſtadt dem bisherigen Pfarrvikar Herrn Adam Schott zu Volkach übertragen und als Pfarrverweſer nach Eßfeld Herr Kaplan Philipp Bonengel zu Gerolzhofen abgeordnet.

(Diöz.-Bl.)

Die Schul- und Kirchendienerſtelle zu Hauſen, Ldg. Mellrichſtadt, wurde dem Lehrer Philipp Korb zu Poppenroda, und die mit Organiſtendienſt verbundene I. Knabenſchulſtelle bei St. Burkard in Würzburg dem bisherigen Verweſer derſelben Val. Göpfert übertragen.

In Folge der ſtattgehabten Ergänzungswahl iſt der Gewerbe- und Handelsrath unſerer Stadt jetzt aus folgenden Herren gebildet: I. Gewerberath. Herz, Zimmermeiſter, Backmund Tünchermeiſter und Lakirer, Sündermann, Drehermeiſter, Helmrich, Kürſchnermeiſter, Bauſewein, Schneidermeiſter, Dunzinger, Wachsbleicher, Müller, Meſſerſchmied, Guttenhöfer, Goldarbeiter und Braunwart, Spenglermeiſter; Erſatzmänner: Rhein, Poſamentier, Matterſtock, Bierwirthu Liebler, Baumſtr II. Handelsrath.—Kinzinger, Kaufmann, Geys, Fabrikant, Wachter, Kaufmann, Bornberger, Banquier, Holzwarth, Kaufmann, Weiß jun. Weinhändler und Möller, Kaufmann; Erſatzmänner: Schnös, Kaufmann, Döring, Fabrikant, Oehninger, Banquier, v. Hirſch, Banquier, Wild, Kaufmann, Herold, Kaufmann und Franz Leininger, Kaufmann.

Auf dem heutigen Viktualienmarkte koſtete das Pfd. Butter 25—26 kr., Schmalz 30—33 kr., Eier 8—9 Stück 12 kr., Haaſen das Stück 45—48 kr., Schwarzwild das Pfd. 27 kr., Kartoffeln die halbe Metze 12 kr., Stroh per 10 Pfd. 9—10 kr.

Auf heutigem mittelmäßig befahrenen Getraidemarkte (183 Wägen) trat keine Preisänderung von Belang ein und wurde verkauft: Waizen 13 fl., 16 fl. bis 19 fl., Korn 11 fl., 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 45 kr., Gerſte 10 fl., 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 30 kr., 7 fl. bis 7 fl. 30 kr.

Die gegenwärtig im Kunſtvereine ausgeſtellten Bilder, welche Eigenthum des Kunſtvereins in München ſind, bleiben Morgen Sonntag den 9. Jan. noch zur Anſicht ausgeſtellt.

Geſtern wurde in einer Wirthſchaft dahier ein Burſche feſtgenommen, welcher zwei falſche Conventionsthaler auszugeben verſuchte, die er ſeiner Angabe nach in einer hieſigen Brauerei um 17 kr. gekauft hatte.

Die „Landshuter Ztg.“ erwähnt eines Gerüchts, daß Hr. Miniſterpräſident Frhr. v. d. Pfordten in Rückſicht auf ſeine vielen Verdienſte um das Land, mit einem in Franken gelegenen Lehen belehnt werden ſoll.

Geſtern Abend nach 9 Uhr kam in dem benachbarten Orte Rimpar in einer Scheune Feuer aus, wodurch dieſe und eine angebaute Scheune ſowie ein Wohnhaus eingeäſchert wurden. Wie von anderen Nachbarorten wurde auch von hier eine Feuerſpritze dahin abgeſandt, bei ihrer Ankunft war aber das Feuer bereits gelöſcht.

Geſtern morgen verunglückte zu Schweinfurt ein beim Ausmauern des Schönmann'ſchen Keller beſchäftigter Arbeiter dadurch, daß ihm von einer Parthie herabfallender Erde das linke Bein zerquetſcht wurde. Er wurde ſofort ins Spital gebracht.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neuſtadt a. d. S. Durch die in öffentl. Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neuſtadt a/S. vom 3. und 4 d. Mts. verkündeten Erkenntniſſe wurden verurtheilt: Peter Hauck (Fritze), Bauer von Nordheim, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 4 Monaten einfach geſchärftem Gefängniſſe und Melchior Hippeli, beurlaubter Soldat von da, wegen Hilfeleiſtung zu obigem Vergehen in eine einfache Arreſtſtrafe von 8 Tagen; Philipp Wohtmacher, Taglöhner von Roßbach, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebſtahls in eine Arbeitshausſtrafe von 2 Jahren; Joh. Seifert, Taglöhner von Poppenhauſen, wegen gleichen Verbrechens in eine 3jährige Arbeitshausſtrafe In II. Inſtanz wurden die von Franz Haberſack von Ried und Genoſſen wegen Streufrevels, gegen das Erkenntniß des Forſtſtrafgerichts I. Inſtanz eingelegten Berufungen verworfen.

Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 11. d. Mts. früh $8^{1}/_{2}$ Joh. Maul von Dalherda, wegen Siegel-

Google

verletzung, um 10 Uhr Valentin Heusinger von Birnfeld wegen Bestechung, um 10½ Uhr Georg Reichelt von Günthers wegen Diebstahls, um 11 Uhr Albert Weigand von Suhl wegen Diebstahls; Donnerstag den 13. d. Mts. früh 8½ Uhr Katharina Schreiner von Mellrichstadt wegen Amtsehrenbeleidigung, um 10 Uhr Sebastian Hein von Strahlungen wegen Körperverletzung.

Lichtenfels, 6. Jan. Soeben Mittag 12¾ Uhr traf der erste Güterzug mit 16 zum Theil beladenen Wagen von Eisenach über Koburg auf der Werrabahn hier ein und es ist somit die Strecke vorläufig für den Gütertransport eröffnet.

München, 6. Jan. Ein verdienstvoller Veteran der Armee ist heute gestorben: der pensionirte Ingenieur-Generalmajor Ritter von Hildebrandt, der sich beim Festungsbau in Ingolstadt, sowie zuletzt als mehrjähriger Festungsbau-Direktor in Ulm vielfache Verdienste erworben hat; er starb nach längerem und schwerem Leiden in einem Alter von ungefähr 70 Jahren.

München, 7. Jan. Im k. Hoftheater ist gestern zum erstenmale die komische Oper von Gustav Schmidt (Capellmeister in Frankfurt, Componist der Oper „Prinz Eugen") „die Weiber von Weinsberg" gegeben und sehr günstig aufgenommen worden. Der Autor wurde am Schluß gerufen und erschien mit Hrn. Kindermann und Frau Diez.

Die Bodensee-Gürtelbahn-Conferenz, welche in München versammelt war, ist ohne alles Resultat auseinander gegangen. Es unterbleibt der Bau einer Bahn von Lindau direkt nach Innsbruck und damit der Bau der Bodensee-Gürtelbahn selbst. Dem Projekt einer Lukmanierbahn ist hiermit auch fast jede Aussicht auf Realisirung abgeschnitten.

Vor einiger Zeit wurde auf dem Sr. k. Hoh. dem Herzog Max gehörigen Schlosse Banz in Oberfranken ein Kästchen mit werthvollen alten Spitzen aufgefunden, deren gediegene Schönheit und kostbare Echtheit erst jetzt erkannt wurden, nachdem man sie in Brüssel in kunstgerechter Weise auffrischen ließ. Die wunderherrliche Arbeit — erklärten belgische Sachkenner — könne von der heutigen Spitzenindustrie nicht mehr erreicht, geschweige übertroffen werden; das bayerische Wappen mit vielen anderen Verzierungen gewährt einen reizenden Anblick. Diese Spitzen wurden beim Trousseau der Prinzessin Marie ganz und gar verwendet und u. A ein prachtvoller Ueberwurf daraus gefertigt.

Madrid, 5. Jan. Der Prinz und die Prinzessin Adalbert von Bayern, kk. HH., sind glücklich angelangt.

Aus London, 4. Jan. wird berichtet: Gestern vor Mitternacht stürzte in der polytechnischen Anstalt (einem Kabinet, in welchem physikalische Apparate u. dergl gezeigt werden) eine Treppe zusammen, und mit ihr stürzten an 24 Personen von einer beträchtlichen Höhe hinab. 18 davon erhielten bedenkliche Verletzungen, ein junges Mädchen starb nach wenigen Stunden in Folge derselben im Hospital. Vier andere sollen dem Tode nahe sein.

Ueber einen Brand in Valparaiso (Südamerika) wird von dort unterm 15 November geschrieben: Vorgestern brach hier eine Feuersbrunst aus, welche die besten Gebäude der Stadt zerstört und einen Schaden von nicht weniger als 4 Mill. Dollars verursacht hat, von denen, so weit bekannt, nur 1,726,100 Dollars versichert sind. Drei Straßen und ein von Häusern umgebener Platz, von der Passage Edwards in der Calle del Cabo beginnend, durch die Plaza del Orden bis zur Quebrada de San Juan de Dios, sind durch die von einem heftigen Nordwind getriebenen Flammen vernichtet worden. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich die schönen Passagen und Wohnhäuser der Herren Edwards und Cousinno, die Druckerei des „Diario", die Bank von Valparaiso, das nordamerikanische Sägemaschinenwerkgebäude, die schönen Häuser der Herren Solar und Gatica und die prächtigen Läden und Modewaarenhandlungen, durch welche sich jener Theil von Valparaiso auszeichnete. So weit bis jetzt bekannt, ist das Feuer um 10 Uhr Morgens in dem Küchenschornstein des Union-Klubhauses entstanden und hat sich rasch den angrenzenden Läden und der Druckerei des Diario mitgetheilt. Außer dem Schaden, den das Feuer angerichtet hat, haben Manche auch noch durch Diebstahl zu leiden gehabt, zu welchem die überall herrschende Verwirrung die Gelegenheit darbot. So ist die Apotheke des Hrn Hahn, welche das Feuer verschont hat, total ausgeplündert worden, eben so der Hutladen des Hrn. Feuillet. Der Menschenverlust hat noch nicht ermittelt werden können; man weiß indeß, daß mehrere Leute von der Löschmannschaft getödtet worden sind, und es sollen über 30 derselben verwundet sein; auch werden viele vermißt, von denen man befürchtet, daß sie in einem der umgestürzten Häuser umgekommen sind. Den Werth der verbrannten Waaren schätzt man auf 2 Mill. Dollars. Aus Anlaß der Kalamität, welche die Stadt betroffen hat, sind alle öffentliche Vergnügungen eingestellt worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Januar. Der Moniteur enthält folgende Erklärung: Seit mehreren Tagen wird die öffentliche Meinung durch beunruhigende Gerüchte aufgeregt, denen die Regierung ein Ende machen zu müssen glaubt, indem sie erklärt, daß nichts in den diplomatischen Beziehungen der europäischen Staaten zu den Befürchtungen berechtigt, welche jene Gerüchte hervorzurufen suchen.

Italien. Die „Indipendente" schreibt aus Mailand, daß italienisch gesinnte Fremde sich jetzt mit den Worten: „Viva Verdi" begrüßen; namentlich ist dieß in den Theatern der Fall. Die Erklärung dieser revolutionären Kinderei ist folgende: „**Viva Vittorio Emmanuele Re D'Italia.**" (Es lebe Victor Emmanuel, König von Italien.)

Serbien. Belgrad, 4. Jan. Das Militär hat eine Adresse an Milosch und die Skupschtina gerichtet. — Versuche zu einer Gegenbewegung im Innern des Landes wurden vom Volke unterdrückt und von der provisorischen Regierung nachträglich stark gerügt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 11. Januar Zwangsversteigerung des Gasthauses zur Krone sammt Zugehör in Damm bei Aschaffenburg Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — dto. des Wohnhauses mit realer Bäckergerechtsame des Bäckermeisters Jos. Zehnter zu Dettelbach Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — dto von Haus und Gütern des Bernh. Kraus von Hambach Mittag 1 Uhr in loco.

— — Termin zum Abschlusse eines Ständungsvertrages und Anmeldung von Forderungen gegen Franz Stühler von Horhausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hachfurt.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der ledigen Anna Maria Schmitt von Rechtenbach früh 9 Uhr beim königl. Landg. Lohr.

— — dto. dto. an die Landrichterswittwe Heim von Sachsenheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.

— — Versteigerung von Buchen-Nutzholzstöcken, Brennholz und Wellen früh 9 Uhr (auch am nächsten Tage) im Wirthshause beim Martin in Burkardroth.

Geld-Cours vom 7. Januar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Stürmer,

Schullehrer zu Ettleben,

am 6. d. Mts. Abends halb 9 Uhr nach einem kurzen Krankenlager von nur 3 Tagen, gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten, und ergeben in Gottes hl. Willen, in einem Alter von 67 Jahren und 11 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauernachricht allen seinen fernen Freunden und Bekannten hiemit mittheilen, bitten wir für den Dahingeschiedenen um frommes Andenken und für uns selbst um stilles Beileid.

Ettleben, den 7. Januar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet dem k. Regierungs- und Kreismedizinalrathe Herrn Dr. Schmitt, sowie den Herrn Collegen und Freunden meines verstorbenen unvergeßlichen, theuren Gatten — Dr. Joseph Löhr, prakt. Arztes zu Burgsinn — für die große Theilnahme während der Krankheit und nach dem Dahinscheiden desselben meinen tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen.

Würzburg, 8. Januar 1859

Die tieftrauernde Gattin,
mit ihrem unmündigen Kinde,
Maria Löhr.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gasthaus zum

Wittelsbacher Hof

allen respect. Reisenden bestens. Billige und zuvorkommende Bedienung.

Bad Kissingen, den 17. Nov. 1858.

Krampf, jr.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Büttharbt.

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für elbst-Sasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Dem Unterzeichneten ist in der Zeit vom 2. auf den 3. Januar l. Js. aus dem an seine Hammerschmiede anstoßenden Gärtchen eine 135 bayerische Schuh lange, aus $^5/_8$ Zoll dicken Gliedern bestehende Kette entwendet worden.

Derselbe veröffentlicht dieses, indem er demjenigen, welcher ihm fragliche Kette zurückbringt, oder Anhaltspunkte gibt, welche ihm zu deren Wiedererlangung verhelfen, eine Belohnung von 11 fl verspricht.

Würzburg, 8. Januar 1858.

Georg Jäger.

Im Gasthaus zur Krone in Thüngersheim blieb ein **Shlips** liegen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

Im neuen botanischen Garten hinter dem Juliusspitale sind 3 Stiegen à$2^3/_4$' breit jede mit 13 eingeschobenen Tritten billig zu verkaufen.

Eine **Mühle** im besten Betriebe, mit 4 Gängen und hinreichend mit Wasser versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

10 bis 12 Metzen **Zwiebeln** werden billig abgegeben im 2. Dist. Nr. 236.

Sonntag den. 9. Januar im 2. Dist. Nr. 237

Doppelbier.

Auch ist daselbst guter **Mittagstisch** zu haben.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Einige weingrüne 4fudrige **Fässer** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein gut erzogener **Junge** vom Lande kann unter annehmbaren Bedingnissen die Schlosserprofession erlernen. Näher. in der Exped.

In der Büttnersgasse Nr. 282 nächst der Glockengasse werden fortwährend Handschuhe ohne Geruch auf das Schönste gewaschen.

Es wird eine ordentliche Person in Monatsdienst gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Acker** im Gras, 2 Morgen groß, ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Fremden-Anzeige

vom 7. Januar.

(Adler.) Kflte.: Zoler a. Wahlen. Levy a. Frkft. Pleißner a. Lichtenstein. Mertens aus Gamerebach. Alexander a. Berlin. Wdmann a. Nürnberg.

(Fränk. Hof) Kfl.: Mainzer a. Mannheim. Hut a. Frankf. Breuer, Chemiker a. Nürnb. Kerroth, Hüttenwerksbesitzer a. Hodach.

(Kronprinz) Madame Radene de Kombelkoff m. Fam. a. Dresden. Henke, Revierförster a. Wasdviel. Fichler, Kfm. Uerdling.

(Schwan.) Kflte.: Uhlstein a. Berlin. Arns a. Rumscheid. Schaufler a. Reutlingen. Carstens a. Norden. Spach, Priv. a. München. Strecker, Maler a. London. Kübler, Senator a. Darmstadt.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Leidenfasst aus Zeitlingen. Ackermann a. Berlin. Rosenblüth a. Königshofen. Frhr. v. Hutten a. Bayreuth. Frau Gräfin Frohberg-Montjoie mit Bedg. a. Gerolfld.

Digitized by Google

Hutten'ſcher Garten.

Sonntag den 9. Januar

Beginn des Carnevals.

Freund Carneval hat mir auch beim Beginne ſeiner diesjährigen Rundreiſe eine Probeſendung ſeiner genialen Seufzerſprünge, beſtehend aus ganz neuen Muskeln und Sehnen belebenden **Polka Mazurka's**, die den Fußböden keinen erheblichen Schaden verurſachen, dann in **Drehern** und **Schleifern**, ferner **Rutſcher, Walzer, Galoppe** und **Schottiſche**, Alles ganz neu, mit direktem Schnellzuge von Warſchau aus Polen zugeſchickt, wovon Morgen unter Mitwirkung der anerkannt beſten Kräfte bei gutbeſetztem Orcheſter die erſte Vorſtellung executirt wird.

Die Beſorgung des Tiſches und Kellers iſt mir auch in dieſem Jahre bei der Rundreiſe meines Freundes übertragen, und habe ich dieſem hohen Auftrag durch Anſchaffung des Beſten in jeder Beziehung prompt entſprochen.

A. Kuchenmeister.

Nachdem

Spieß Phyſiologie

Preis fl. 12. — zum Nachtheile der Käufer außergewöhnlich bald von der Verlagshandlung (wahrſcheinlich um deſſen Anſchaffung zu erleichtern), auf **fl. 6. 45 kr.** herabgeſetzt wurde, offeriren wir denen, welche dies Buch bei uns zum urſprünglichen Ladenpreis bezogen, zur Schadloshaltung die **Differenz von fl. 5. 15 kr.** — an Büchern.

Stahel'sche Buch- und Kunſthandlung
in Würzburg.

Bekanntmachung.

In einer Verlaſſenſchaftsſache werden verſchiedene Kleidungsſtücke und ſonſtige Effekten am

Dienstag den 11. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in der Kanzlei des Unterzeichneten verſteigert.

Würzburg, den 6. Januar 1859.

Kgl. Advokat **Treutlein.**

Mühlen-Verkauf.

In einer Kreishauptſtadt Oberfrankens iſt eine in Mitte der Stadt liegende, ganz neue, maſſiv von Stein gebaute, im beſten Betriebe ſtehende und mit **ſteter ſtarker** Waſſerkraft verſehene Mahlmühle, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflektirende wollen ſich unter Chiffre **C. G.** an die Expedition wenden.

Platz'ſcher Garten.

Sonntag den 9. Januar

große Tanzmuſik.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 9. Januar.

Große Tanzmuſik

mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenſt einladet

Nikolaus Troll.

Unterdürrbach.

Sonntag den 9. Januar findet

gutbeſetzte Tanzmuſik

im Adler ſtatt, wozu ergebenſt einladet

M. Walter.

Randersacker.

Morgen Sonntag den 9. Januar **gutbeſetzte Tanz-Muſik** vom k. 9. Infant.-Reg. im Gaſthaus zum Lamm. Ergebenſt ladet ein

Kamm.

Randersacker.

Sonntag den 9 Januar

Tanz-Musik

im Gaſthaus zur Krone.

Wilh. Starz.

Im 5. Diſt. Nr 108 iſt der obere Stock wegen Verſetzung mit allen Bequemlichkeiten ſtündlich zu vermiethen.

Geisbänger iſt zu verkaufen. Karth. Gaſſe, Gend.-Gebäude, parterre.

Stadt-Theater.

Sonntag den 9. Jan. **Czaar u. Zimmermann.** Komiſche Oper in 3 Akten. Muſik von A. Lortzing

Montag den 10. Januar. **Von Sieben die Häßlichſte.** Luſtſpiel in 3 Akten und einem Vorſpiel von Louis Angely.

Liedertafel.

Montag den 10. — **Probe**; vorher **ausserordentliche Plenarversammlung.**

Sängerkranz.

Montag den 10. Januar Abends 7½ Uhr **Probe** für den gemiſchten Chor. Es wird um pünktliches Erſcheinen gebeten.

Restauration Friedlein.

Heute Samstag den 8. Januar

Produktion

des berühmten **Heindl**'ſchen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und **Clarinette.**

Anfang 6 Uhr.

Aumühle.

Sonntag den 9 Januar. Große **türkische Tanzmusik** vom k. 9. Inf.-Reg, wozu ergebenſt einladet

A. Geiſt.

Lauboberseufzer!

Sag' guter Lorenz, alter Mann:
Wer hat der denn a Load gethan?
Du kommſt nicht zum Laubobergſchpeil,
's Dachkatzel ſchläft vor Langeweil!
Und unſer Herr Lauboberrath
Schrumpft z'ſamm, er thut am wirkli load!
Der Juwelier gar grämlich ſieht,
Franz Ludwig nimmt ſich's zu Gemüth,
Der Spritz, der Jackel, allez'ſamm,
San trauri', weil's Di nimmer hab'n.
Komm drum und wirf Dein Grollen fort
Dann kriegſt ein'n Bettel oder 'n Mord.

Der Lange.

Von Mühlbach nach Carlſtadt wird das **Ueberfahrtsrecht** verkauft. Luſttragende belieben ſich an die Eigenthümer zu wenden.

Ein kleines Gartenhaus, wo möglich mit etwas Garten, wird zu miethen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Geſtorben:

Eliſe Boller, Kaminfegersfrau, 30 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 7 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Stuttgarter Frauenzeitung 1859. 1. Quartal.

Monatlich 2 Hefte mit 2 Bogen Text des Hauptblatts, 2 Nummern des Salon (mit Novellen von L. Mühlbach u. O. Wildermuth), 2 fein colorirten Pariser Modekupfern, 2 Musterbogen für Weiß-, Bunt-, Perlstickerei u. s. w., 2 große Schnittmustertafeln, 1 Häkel- und Tapisserie-beilage Quartalpreis nur **54 kr.** rhein.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Katholischer Hauskalender für 1859

ist bei allen Buchhandlungen und Buchbindern um **12 kr.** zu haben.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Wilhelm Kulmbach & Comp.

in Heilbronn a/N.

empfiehlt sich als neues Etablissement und Nachfolge von

August Kulmbach und Louis Kulmbach

in Verfertigung den neuesten Anforderungen entsprechender, ausgezeichneter Flügel, Pianino's und tafelförmiger Piano's von egalem Klang, vollem und kräftigem Tone, unter jedlicher üblicher Garantie.

Durch vorzügliche Leistungen und billige Bedienung werde ich eifrigst bemüht sein, dasselbe Vertrauen zu erhalten, dessen sich die besagten früheren Firmen von meinem seligen Vater und Onkel so viele Jahre in so hohem Grade zu erfreuen hatten.

Wilhelm Kulmbach.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** beginnend, werden im neuen botanischen Garten hinter dem Juliushospitale verschiedene noch ganz brauchbare aber entbehrlich gewordene Baumaterialien, als: Balken, Kehlbalken, Sparren, Mauer-Latten, Pfetten, Stuhlsäulen, Riegel von Eichen- und Tannenholz, Fenster-Pfosten und Riegel, eine Stiege von Eichen- und eine solche von Tannenholz, ein Haufen Sparren, eine Thüre mit Verdoppelung und zwei Flügeln, eine einfache Thüre, Bretter, Abfall- und Stückholz, 72' Thür-Gewandsteine, 39' Fenster-Gewandsteine, 17 Stück Sockelsteine von Sandstein, 12 Stück Postamentsteine, 2 Haufen Schiefersteine, 1 Haufen Backsteine, 149' Sockelsteine von Kalkstein, 5 Ruthen Mauersteine, 241' Fichtenbauholz, eine Parthie altes Eisen und 20 Stück Bögen von Eichenholz öffentlich an den Meistbietenden versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 5. Januar 1859.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Uhl.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Gutsverkauf des Georg Endres von Knetzgau betr.

Georg Endres von Knetzgau hat, um sich anderwärts anzukaufen, sein gesammtes Anwesen auf Knetzgauer Markung, freiwillig verkauft.

Etwaige Forderungen gegen denselben sind am

Donnerstag den 20. Januar 1859 früh 9 Uhr

dahier geltend zu machen, bei Meidung der Nichtberücksichtigung.

Eltmann, am 24. Dezember 1858.

Königliches Landgericht.

Böhm.

Rosbach.

Holz- und Wellen-Verkauf.

Ungeflößtes Buchen-Scheitholz, ganz trocken, ungeflößtes Schlagholz, und grobes Birken-Scheitholz, gemischtes Prügelholz, grobe Prügel-Wellen, krause und Tannen-Wellen sind zu verkaufen bei **G. F. Rüb.**

Bestellungen sind zu machen bei

Valentin Reinhard

Bärengasse Nr. 375.

Es wird eine noch brauchbare **Brunnendeichel** zu kaufen gesucht. Das Nähere auf dem Johanneshof.

Auch wird daselbst während des Winters guter **Most** verzapft.

Glasscherbkuchen werden fortwährend schön gemachen, Verlustiger solle Nr. 187 über 2 Stiegen.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Im 4. Distr sind 2 elegant möblirte Zimmer an einen Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

In einer hiesigen Restauration wird ein **Kellner** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. auf den 30. d. M. wurde in einem Gasthause auf der Domstraße dahier ein Einbruch in der Art versucht, daß die obere Füllung der von der Seitenstraße her in das Wirthschaftszimmer führenden Thüre mit einem Instrumente, wahrscheinlich einem Meisel, gewaltsam aufgesprengt wurde. Ich ersuche, sachdienliche Notizen, welche zur Ermittlung des zur Zeit noch unbekannten Thäters führen könnten, mir mitzutheilen.

Würzburg, den 5. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Ein kleines Mezanen-Logis mit ob. ohne Einrichtung ist zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 220.

Ein braves Mädchen sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 39 ist ein heizbares Zimmer mitt Bett zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Sachen des k. Fiskus gegen Freih. Benedikt von Zobel-Giebelstadt, Caducität eines Lehens betr., hat der k. Fiskus am 13. v. Mts. eine Klage gegen den Herrn Beklagten, dessen Aufenthaltsort seit längerer Zeit unbekannt ist, eingereicht, in welcher derselbe den Antrag stellt, causa instructa zu erkennen:

a) daß das in der Klage erwähnte Erbunterkämmerer-Lehen als caduc zu erklären sei,
b) daß die Früchte dieses Lehens bis zum nachgewiesenen oder gerichtlich ausgesprochenen Tode des Herrn Beklagten dem k. Lehensfiskus zuzufallen haben, und
c) daß der Herr Beklagte sämmtliche Kosten zu tragen resp. zu ersetzen habe.

Der Herr Beklagte erhält hiemit die Auflage, auf diese Klage, deren Einsicht demselben in der Registratur freisteht, binnen 3 Monaten von heute an seine Vernehmlassung abzugeben, sowie binnen gleicher Frist einen dahier wohnhaften Insinuationsmandatar aufzustellen und zu benennen, widrigenfalls alle Verfügungen in dieser Sache dem Vormunde des Hrn. Beklagten zugestellt und als ihm hiedurch vorschriftsmäßig zugestellt erachtet werden.

Würzburg, am 14. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Oekonomiegut Moskau in Würzburg am

Montag den 7. März 1859 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Civilprozeßgesetzes vom 17. November 1837 öffentlich versteigert werden.

Der Zuschlag wird, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth zu 19000 fl. erreicht, sofort ertheilt werden.

Das Anwesen besteht aus:

a) einem Wohnhause 5. Dist. Nr. 275 mit Scheuer, Stallung, Brennhaus, Holzhalle und Hofraum, Pl.-Nr. 19, zu 0,225 Dez. Fläche;
b) einer Einfahrt zum Hofe, Pl.-Nr. 27, zu 0,090 Dez.;
c) 0,356 Dez. Obst- und Gemüsegarten oberhalb dem Hause neben der Einfahrt, Pl.-Nr. 20;
d) 0,643 Dez. Acker im Steinach beim Hause, Pl.-Nr. 21;
e) 2,487 Dez. Acker beim Hause, Pl.-Nr. 21½;
f) 2,327 Dez. Acker unterm Steinach, Pl.-Nr. 21⅓;
g) 4,718 Dez. Acker im Steinach,
   Pl.-Nr. 21¼a 3,296 Dez.
   " 21¼b 0,180 "
   " 21⅕ 0,753 "
   " 23½ 0,489 " Wiese;
h) 0,817 Dez. Acker und Wiese im Steinach,
   Pl.-Nr. 23½a Fläche, 0,569 Dez. Wiese,
   " 23½b " 0,248 " Acker;
i) 0,958 Dez. Acker und Wiese im Steinach,
   Pl.-Nr. 23¼a — 0,738 Dez.,
   " 23¼b — 0,220 "
k) 0,926 Dez. Wiese im Steinach, Pl.-Nr. 23⅕;
l) 0,651 " " " 23⅙;
m) 1,225 Dez. Oedung, Wasserrangen mit Gebüsch im Steinach, Pl.-Nr. 23⅐;
n) 0,925 Dez. Oedung in einem Nebenarme des Mains, Pl.-Nr. 24;
o) 2,514 Dez. Acker im Steinach beim Haus, Pl.-Nr. 25;
p) einem Gartenhaus mit Höfchen und Stall, Pl.-Nr. 26;
q) 5,541 Dez. Acker im Steinach,
   Pl.-Nr. 26½ Fläche 1,889 Dez.,
   " 28½ " 3,652 "
r) 1377 Dez. Acker in der Schottenau, Pl.-Nr. 28.

Würzburg, am 14. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Ein einspänniges **Chaischen**, neuester Façon, ist zu verkaufen bei Sattlermeisters **Waigand's Wtw.**

Eine mit allem Comfort ausmöblirte **Wohnung von 3 Zimmern mit reizender Aussicht auf die Straße und die ganze Spitalpromenade ist getrennt oder zusammen sofort oder für ersten Februar zu vermiethen.**

Ein **Oekonomieanwesen** in der Nähe von Schweinfurt mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Holzlage, Garten, Felder und Wiesen ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein massiv von Stein gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hof und Gärtchen ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. d. Mts. Abends 6 Uhr wurde ein vor dem Orte Greussenheim auf dem Felde stehender Strohhaufen aller Wahrscheinlichkeit nach boshafter Weise in Brand gesteckt.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg am 7. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Eine freundliche Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. mit Benützung des Hausgartens ist für 200 fl. jährlich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 3. D. Nr. 241 ist der zweite Stock von 5 Zimmern und Garderobe, Küche, nebst übrigen Erfordernissen auf Lichtmeß oder Mai zu vermiethen.

Es ist ein **Garten**, einen Morgen groß, mit Obstbäumen besetzt sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein junger kräftiger **Haus- und Gartenknecht** vom Lande, welcher alsbald eintreten kann, wird gesucht von

Carl Ott,
2 Dist. Nr. 304.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis von 4 Zimmern nebst den nöthigen Erfordernissen bis 1. Mai. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 8. Montag den 10 Januar 1859.

Tagsneuigkeiten.

Am 7. d. wurde in der öffentlichen Sitzung des oberſten Gerichtshofes die Nichtigkeitsbeſchwerde des Oberſtaatsanwaltes am k. Appellationsgerichte von Unterfranken und Aſchaffenburg in der Unterſuchung gegen Angelus Hach, Pater Guardian des Franziskanerkloſters und P. Karl Dillinger, Prior des Reuerer-Kloſters in Würzburg, wegen Preßpolizeiübertretung verhandelt. Beide Kloſtervorſtände waren, wie ſeiner Zeit ſchon berichtet worden, in Folge der Denunziation eines Buchhändlers wegen einer an der Kirchthüre angehefteten Einladung der Gläubigen zu einigen in üblicher Weiſe veranſtalteten Andachtsübungen, welcher Anſchlag der im Art. 38 des Preßgeſetzes vorgeſchriebenen polizeilichen Bewilligung und der in Art. 39 geforderten Angabe des Namens und Wohnortes des Druckers oder Verlegers entbehrte, in Unterſuchung gezogen, vom Bezirksgerichte und Appellationsgerichte aber freigeſprochen worden, weil dieſe Schriftſtücke amtlichen Erlaſſen gleichzuſtellen, der für Privatpreßerzeugniſſe angeordneten polizeilichen Kontrolle alſo nicht unterworfen ſeien. Hiegegen hatte der Oberſtaatsanwalt am k. Appellationsgerichte für Unterfranken und Aſchaffenburg Beſchwerde wegen unrichtiger Auslegung der beiden genannten Artikel des Preßgeſetzes erhoben und die Vernichtung des freiſprechenden Erkenntniſſes verlangt. Der kgl. Generalſtaatsanwalt vertrat dieſe Beſchwerde, jedoch nur wegen Verletzung des Art 39; die Anſicht, daß auch amtliche Erlaſſe der polizeilichen Bewilligung zur Verbreitung an öffentlichen Plätzen bedürften, erklärte er, ohne weitere Erörterung der Prüfung des oberſten Gerichtshofes zu überlaſſen. Das Erforderniß des Namens und Wohnortes des Druckers oder Verlegers aber nehme das Preßgeſetz für alle veröffentlichten Schriften ohne Ausnahme in Anſpruch, es ſei alſo auch bei amtlichen Anſchlägen nicht erlaſſen. Dieſe Vorſichtsmaßregel des Staates für bewegte Zeiten verliere ihren Zweck auch bei den vom Staate anerkannten kirchlichen Inſtituten nicht und werde auch nirgend von den Kirchenbehörden beanſtandet Die Vertheidigung machte geltend, daß bei amtlichen Erlaſſen ein Verleger nicht vorhanden, ſondern die garantirenden Perſonen im Amte ſelbſt vereinigt ſeien, daß der Geſetzgeber bei den genannten Beſtimmungen nur Privatpreßerzeugniſſe im Auge hatte und jedenfalls der Inhalt und die Form des in Rede ſtehenden Erlaſſes ſeinen Urſprung genügend bezeichne. Der oberſte Gerichtshof verwarf die vom Oberſtaatsanwalte gegen das freiſprechende appellationsgerichtliche Erkenntniß erhobene Beſchwerde und erörterte in den Entſcheidungsgründen, daß die Art. 38 und 39 des Preßgeſetzes auf Anordnungen und Bekanntmachungen, welche von Behörden innerhalb ihres Wirkungskreiſes erlaſſen werden, keine Anwendung finden.

In öffentlicher Sitzung entſchied der oberſte Gerichtshof, daß jede Rodung in Privatwaldungen, ſelbſt wenn dieſelben durch Windfall oder Inſektenfraß vernichtet wurden, ohne eingeholte Genehmigung der betreffenden Forſtpolizeibehörde, ſtrafbar ſei. — Bezüglich eines Reates gewerbsmäßiger Güterzertrümmerung ſprach ſich der oberſte Gerichtshof dahin aus, daß eine dreimalige Mitwirkung bei dem Verkaufe einzelner Gutstheile zu dem Zwecke, ſich dadurch einen Gewinn oder ſeinen Unterhalt zu verſchaffen, das Vergehen gewerbsmäßiger Güterzertrümmerung begründe.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 4. d. Mts. verkündeten Erkenntniſſe wurden verurtheilt: Chriſtoph Pabſt, verheiratheter Metzgermeiſter von Kitzingen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt im Zuſtande geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine Gefängnißſtrafe von 4 Tagen; Lorenz Amberg, led. Taglöhner von hier, wegen Vergehens des Diebſtahls in eine doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe von 1 Monate, und Cornelia Amrhein, led. Dienſtmagd von Weibersbrunn, wegen Vergehens des Diebſtahls in Concurrenz mit einem polizeilich ſtrafbaren Diebſtahle in eine in einem Zwangsarbeitshauſe zu erſtehende Gefängnißſtrafe von 4 Monaten.

Für dieſe Woche ſind folgende öffentliche Sitzungen bei dem Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 13. Januar früh 8 Uhr gegen Andreas Fiſcher von Culmbach wegen Urkundenfälſchung; früh 10 Uhr gegen Georg Grohgans von Zellingen wegen Diebſtahls. Samstag den 15. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Michael Probſt von Hohenfeld wegen Nothzucht; Nachmittags 2 Uhr gegen Katharina Zeller von Mottgers wegen Amtsehrenbeleidigung, und Nachmittags 3 Uhr gegen Dominikus Grieb von Oellingen wegen Körperverletzung.

Wie wir vernehmen, wird der im jüngſten Armeebefehle zum Oberlieutenant beförderte Unterlieutenant Hr. M. Marx beim Genieſtabe dahier verbleiben.

Die in unſerer Expedition ſubſcribirten Exemplare vom „Gedenkbuch des Münchner Jubiläums, herausgegeben von Dr. E. Fentſch“, ſind heute eingetroffen, und werden die Titl Subſcribenten hiemit eingeladen, dieſelben in unſerer Expedition in Empfang zu nehmen. Es befinden ſich dabei auch einige wenige elegant gebundene Exemplare, wenn ein ſolches etwa vorgezogen würde, und iſt der Preis eines ſolchen nur 15 kr. höher.

Digitized by Google

(Montag den 10. Januar neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: Ein Blumenstück, von W. Drinhausen in Elberfeld, Preis 12 Friedrichsd'or. Heuernte, von Heinr. v. Pechmann in München, Pr. 8 Louisd'or. Die Begegnung auf dem See, von Max von Menz in München, Pr. 50 fl. Partie bei Venedig, von Karl Hellmayer in München, Pr. 40 fl. Partie aus der Via mala in Graubünden, Pr. 40 fl., von demselben. Landpartie, von Friedr. Sallmann in Crefeld, Pr. 90 fl. Landpartie, von demselben, Preis 40 fl. Kasselburg bei Gerolstein aus der hohen Eifel, von demselben, Preis 40 fl. Landschaft, von G. M. Mades in Cassel, Pr. 12 Friedrichsd'or. Porträt von einem Münchener Künstler.

Als das Lehen, womit Hr. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten, belehnt werden soll, bezeichnet die „Lösh. Ztg." das Schloß Wilhelmsdorf im Landgerichtsbezirk Markt-Erlbach, welches durch den Tod des Hrn. v. Wurster vor 1848 dem Staate anheimfiel.

Unseren freundlichen Leserinnen dürfte es vielleicht nicht uninteressant sein, etwas über die hervorragendsten Prachtgewänder, welche sich bei der Ausstattung J. kgl. Hoh. der zukünftigen Frau Kronprinzessin von Neapel befinden, zu vernehmen. Das Brautkleid ist von weißem Sammt mit Schleppe, mit Alençon-Spitzen und Orangenblüthen besetzt; das Einzugskleid von chinesischem Atlas mit Rosaschleppe, alten venetianischen Spitzen und mit rothen und weißen Hyacinthen besteckt; das Tafelkleid von himmelblauem Gros de Naples mit Bouquets von Korn- und Feldblumen; ein Ueberwurf aus den erwähnten, in Banz aufgefundenen, kostbaren Spitzen; ein himmelblaues Stoffkleid mit orientalischer Stickerei; ein hellgrünes Stoffkleid mit grünen Sammtbesetzen in Spitzenmustern und Rosenbouquets; ein Ballkleid von grünem Tüll mit vier Röcken und Farrenkräutern garnirt; ein Ballkleid von schwarzen Spitzen mit Rosen garnirt; ein Ballkleid von Silbergaze mit Mohnblumen.

Die „N. Münchn. Ztg." schreibt: Die durch ein Telegramm der A. Z. verbreitete Nachricht von der Ernennung des k. Staatsministers Hrn. Frhrn. v. d. Pfordten zum Reichsrathe entbehrt jeder Begründung.

München, 8. Jan. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König dem k. Generallieutenant und Stadtkommandanten Hrn. v. Lüder die erbetene Pensionirung genehmigt.

Sechzig Kanonenschüsse verkünden so eben (Abends 8 Uhr) den Vollzug der feierlichen Vermählung J. k. H. der Prinzessin Maria. Der Gang in und aus der Kirche, so wie die Trauungsfeierlichkeiten erfolgten mit größter Prachtentfaltung und Weihe in der durch das Programm vorgezeichneten Weise; der hoffähige Adel und die hohen Staats- und Hofbeamten in ihren reichen Uniformen und glänzenden Toiletten gewährten einen pompösen Anblick.

Die durch Eisbrüche in den Waldungen der Pfalz entstandenen Verheerungen sind sehr bedeutend. Das gefallene Holz im Limburg-Dürkheimer Wald und einigen angrenzenden kleineren Gemeindewaldungen wird auf 30,000 Klafter geschätzt.

Berlin, 8. Jan. In diplomatischen Kreisen ist die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Napoleon Bonaparte mit der Prinzessin Clotilde, Tochter des Königs von Sardinien, beglaubigt.

In Paris und Brüssel werden jetzt statt der Kautschuk-Ueberschuhe solche von geflochtenem Stroh getragen, die viel leichter sind und den Uebelstand zurückgehaltener Ausdünstung nicht haben.

Deutschland.

Bayern. München, 6. Jan. Der Entwurf eines Strafgesetzbuchs, welcher der Berathung des aufgelösten Gesetzgebungsausschusses der letzten Kammer der Abgeordneten vorgelegt war, wird zur Zeit im Staatsministerium der Justiz einer Revision unterworfen, und es ist die hiermit betraute Ministerialcommission täglich zu Berathungen darüber versammelt.

Oesterreich. Wien, 7. Jan. Die nach Italien bestimmten Truppen haben sich heute früh in Bewegung gesetzt. Das ganze 30,000 Mann starke dritte Armee-Corps begibt sich in die jenseits der Alpen gelegenen Provinzen. Bis 15 Jan. müssen die Truppen an ihren Bestimmungsorten angelangt sein. Es ist übrigens Sorge getragen worden, daß unverzüglich weitere Verstärkungen abgehen werden, sobald es nothwendig erscheinen würde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Jan. Die angekündigte Moniteur-Note ist erschienen, aber sie hat nicht den gewünschten Eindruck hervorgebracht; die Börse hat weit mehr darauf gehorcht, was im Publikum gesagt, als was das offizielle Blatt spricht, und man muß gestehen, das, was sonst zu unserer Kenntniß gelangt, ist nicht geeignet, Friedens-Gedanken aufkommen zu lassen. Man hört hier nur von Vorbereitungen, und daß man auch in Oesterreich Ernst zu machen scheint, meldet der Telegraph.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 6. Januar.

Weizen 14 fl. 44 kr., Korn 11 fl. 20 kr., Gerste 10 fl. 51 kr., Haber 7 fl. 12 kr., Erbsen 21 fl. 45 kr., Linsen 22 fl. 25 kr., Wicken 21 fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 3 kr, Gerste 5 kr., Erbsen 1 fl. 4 kr. gestiegen, Korn 13 kr. und Linsen 35 kr. gefallen, Haber unverändert geblieben. — Summa aller verkauften Früchte 1051 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 7. Jan. Wir haben auch heute von keiner Veränderung im Getreidegeschäft zu berichten; es verfolgt dasselbe seine seitherige schleppende und flaue Tendenz. Auf dem schwach befahrenen Markte waren die Preise wie vor acht Tagen. Waizen (per 200 Pfd.) 9—10¼ fl.; Korn (per 180 Pfd.) 7¼—7⅓ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6½—6⅔ fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 12. Dezbr. Einziger Exkletag im Concurse des Kaufmanns Gg. Jos. Jander von Helmstadt früh 9 Uhr beim k. Lgg. Markt-heidenfeld.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses Distr. 4 Nr. 235 in der Roisengasse früh 10 Uhr beim k. Bezirks-Gerichte Würzburg Zimmer Nr. 9.

— — Zwangsversteigerung von 2 Kühen, dann Bauerngeschirr und Mobilien Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause zu Junkersdorf, Lgg. Neustadt a. d. S.

— — Versteigerung des Nachlasses des verlebten k. Rentbeamten Prechtlein Mittag 2 Uhr (wird an den folgenden Tagen fortgesetzt) im 2. Distr. Nr. 243.

Geld-Cours vom 9. Januar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die direkten Gemeinde-Umlagen pro 1858/59 betreffend.

Mit Zustimmung der Gemeinde-Bevollmächtigten und Genehmigung kgl. Regierung werden im Etatsjahre 1858/59 als direkte Comunalumlagen,

2 Simplen Haussteuer da, wo diese Steuer nach dem Miethertrage regulirt wird, dagegen da, wo sie nach der Area regulirt ist,
6 Simplen Arealsteuer,
$2^3/_{10}$ Simplen Grundsteuer,
$^1/_6$ " der Gewerbsteuer,

dann das Schutz-, Brunnen- und Wochengeld in der bisherigen Größe erhoben, was den Umlagepflichtigen hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 8. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Zwei Logis, jedes von 3 Zimmern, Küche und Abtritt, nebst Bodenkammer, mit schöner Aussicht, sind auf 1. Mai an eine stille Familie zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 163 der Hirschapotheke gegenüber.

In Schweinfurt ist ein helles Wohnhaus mit einem freundlichen Gärtchen neben dem Hause und Hintergebäulichkeiten zu verkaufen, sowie einige Morgen Land.

Näh. i. d. Exped.

Ein tüchtiger **Maurer- und Steinhauer,** Werkführer I. Classe, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gegen sehr guten Lohn sogleich oder später gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Melberei

mit circa 30 Morgen der besten Felder, wird wegen Familienverhältnisse billig verkauft durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 3. Distr. Nr. 52 ist ein Logis mit 5 Zimmern, einer Garderobe und anderen Erfordernissen auf Lichtmeß oder 1. Mai zu vermiethen.

Zwei elegante Wohnungen, die eine von acht, die andere von sechs in einandergehenden Zimmern, nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten, sind mit oder ohne Stallung bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Zwei schön möblirte Zimmer, Stallungen zu zwei oder 4 Pferden nebst Heuboden und Bedientenzimmer sind zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 151.

Ein großer **Garten,** ganze nahe an der Stadt und der Eisenbahn gelegen, mit 2 Gartenhäusern, fließendem Wasser und den edelsten Obstsorten versehen, welcher sich wegen seiner Lage auch als Bauplatz eignen würde, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Hauskauf-Gesuch.

Im Auftrage suche ich ein Haus mittlerer Größe mit Garten in der Nähe der Neumünsterer Schule zu kaufen. Gefälligen Anerbietungen sieht entgegen das Bureau von

F. J. Manz.

Die Kirchenstiftung zu Westheim hat **300 fl.** gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

Adam Dürr, Pfleger.

Ein solides Mädchen sucht einen Platz, und sieht nicht sowohl auf Lohn als auf gute Behandlung. Näh. in der Exped.

Ein **Laden** mit Einrichtung und Ladenzimmer in einer sehr guten Lage ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen sucht als **Köchin** einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein gut erhaltenes Clavier von Jakob Pfister ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es wird eine tüchtige **Köchin,** welche sogleich eintreten kann, in ein Gasthaus auf das Land gesucht. Guter Lohn und ordentliche Behandlung wird zugesichert.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Näh. in der Exped.

Eine junge, kräftige **Hausmagd,** welche sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird eine **Stillamme** sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Bei Wachsbleicher Schwarz am Markt ist ein freundlicher Laden mit Arbeitszimmer nebst Mezanenwohnung bis 1. Mai zu vermiethen.

Ich ersuche hiemit diejenigen, welche mir etwas schulden, die Zahlungen nur allein an mich zu machen, indem ich nur von mir selbst ausgestellte Quittungen für gültig anerkenne; zugleich warne ich wiederholt, irgend Jemand, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung leisten werde.

J. B. Müller,
Vergolders-Wtw.

Am 7. d. Mts. wollte ein Mann aus D..... nach Mainsondheim, um einem Oekonomen eine Kuh abzuhandeln; als derselbe über den Main fuhr, konnte ers vor Hitze nicht abwarten, er sprang in den Main um dieselbe abzukühlen, und konnte nur mit Mühe des Fährers und anderer zwei Männer herausgezogen werden, worauf ihm die Hitze vergangen sein soll. **D. W.**

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Holz- und Wellen-Verkauf.

Ungeflößtes Buchen-Scheitholz, ganz trocken, ungeflößtes Schlagholz, und grobes Birken-Scheitholz, gemischtes Prügelholz, grobe Prügel-Wellen, krause und Tannen-Wellen sind zu verkaufen bei **G. F. Rüb.**

Bestellungen sind zu machen bei

Valentin Reinhard
Bärengasse Nr. 375.

Distr. 1 Nr. 54 ist ein Quartier mit 3 Zimmern und Alkoven nebst Bodenkammer, Antheil am Garten auf Lichtmeß oder 1. Mai zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 9. Januar.

(Adler.) Kflte.: Kotz und Bilster a. Barmen. Bollmann a. Iserlohn. Schlesinger a. Hammelburg. Scherer, Fabr. a. Plauen.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Salamon a. Mainz. Schäfer, Offizian a. Aschaffenburg. Hornung, Oekonom a. Bamberg.

(Kronprinz.) Kflte.: Mehler aus Düsseldorf. Guldmann a. Harburg.

(Schwan.) Streit, Gastwirth, mit Tochter a. Kissingen.

(Württemb. Hof.) Kflt: Doan a. Frkfrt. Emmert, Priv. a. Mergentheim. Goldschmitt, Antiquar a. Frankf. Balthasar, Part. aus Straubing. Henri, Sprachlehrer a. Mainz.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Lipsius a. Glauchau. Bolz a. Stuttgart. Liebmann a. Frkft. Eckstein a. Ludwigsburg. John Maier. Präf. d. Gastrorheitl a. Hamburg. Hofmann, Reg.-Direktor a. Coburg. Dr. Zirndorfer, Redakteur a. Frkft.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Joh. Mich. Elling, Seilergehilfe dahier, mit Anna Marg. Leisner von hier.

Benedikt Schmitt, Schneidermeister in Bergtheim, m. Marg. Pfriem von da.

Digitized by Google

Conzert-Anzeige.

Unter gütiger Mitwirkung vieler geehrter Damen und Künstler, sowie des ganzen Theaterorchesters veranstaltet der Sängerkranz dahier zum Vortheile der Kleinkinderbewahranstalt

Dienstag den 18. Januar d. J. Abends 7 Uhr

im akademischen Musiksaale ein großes Conzert, wobei außer mehreren andern Pieçen auch Beethovens Oratorium „Christus am Oelberge" vollständig zur Aufführung gelangen wird.

Billete à 30 kr. sind in der Barth'schen Musikalien-Leihanstalt und in der Stahel'schen Buchhandlung, und an der Casse am Conzertabende zu 36 kr. zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Die Vorstandschaft der Kleinkinderbewahranstalt. **Der Ausschuß des Sängerkranzes.**

Bei unserer Abreise nach Nürnberg sagen wir allen Freunden und Gönnern unserer lieben Heimath, besonders aber den freundlichen Bewohnern von Hallrich und Heßdorf, die uns in den letzten, durch den Tod unserer heißgeliebten Eltern, so schwer bewegten Zeit so viele Beweise ihrer Freundschaft gaben, nochmals den innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl.

Gustav Teufel, Ingenieur,
im Namen aller seiner Geschwister.

Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Privatiers-Wittwe Frau Sabine Platz dahier werden am **Montag den 17. d. M. früh 9 Uhr** und **Mittags 2 Uhr** anfangend, im Hause 2. Dist. Nr. 564 auf der Domstraße über eine Stiege mehrere Gegenstände, als:

Silber, Kupfer, Weißzeug, Betten, Bettstätten, Komoden, mehrere Kanapee mit Sesseln, dann Küchengeräthschaften und ein Sekretär ꝛc. gegen sogleich baare Zahlung verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Versteigerung.

Im 1. D Nr. 101 werden eine Bettstatt, Bett, Komode, Sessel, Stühle und sonstige Geräthschaften morgen **den 11. Januar Nachmittags 2 Uhr** gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Da im neuesten Adreßbuch die Wohnung des Unterzeichneten irrig angegeben ist, so zeige ich hiemit an, daß ich im 4. Dist. Nr. 57, Neubaugasse, wohne.

Gustav Semm,
Clavier-Instrumentenmacher.

Heute Abend
Musikalische Abendunterhaltung
von einer Abtheilung kgl. Landwehrmusik. Anfang 8 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
Kipp im Innerngraben

Ein junger schwarzer Pudel ist Jemandem zugelaufen. Näheres in der Exped.

Es ist ein **Franziskaner Gesangbuch** in der Nähe des Burkarder Thores verloren gegangen. Jener Knabe, der es gefunden, wird gebeten, es in der Plattnersgasse N. 109 gegen Belohnung abzugeben.

Heute Abend frische **Leber- und Bratwürste** bei J. Bauft in der Wöllergasse.

Es sind **Wingersweiden** und **Weidenpflanzen** mehrere hundert Büschel zu verkaufen in der unteren Kettengasse, 3. Dist. Nr. 25.

Beim Bäcker Gg. Schwanhäuser auf dem Sternplatz wurde ein Portemonnais mit Geld gefunden und kann solches gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein **Pelzkrägelchen** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Samstag den 8. Januar wurde Nachmittags eine silberne **Sackuhr** verloren. Der redliche Finder wird ersucht sie gegen Belohnung im 5. D. Nr. 26 bei Joh. Behringer abzugeben.

In der Maximiliansstraße Hs.-Nr. 691 ist eine aus 7 Zimmern bestehende schöne freundliche Wohnung nebst sonstigen Bequemlichkeiten vom 1. Mai l. J. an zu vermiethen.

Ein Mädchen kann Beschäftigung im Weißnähen erhalten. Näheres in der Exped.

HARMONIE.

Morgen Dienstag, 11 Jan.

Tanzgesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrl ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Sängerbund.

Dienstag den 11. Januar Abends 8 Uhr

Hauptprobe & Besprechung.

Caffee Schmidt.

Heute Montag den 10. Januar

Produktion

des berühmten **Heindl**'schen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinette.

Anfang halb 8 Uhr.

Theaterrestauration.

Dienstag den 11. Januar

Produktion

des berühmten Heindl'schen Sextetts.

Anfang halb 8 Uhr.

Verflossenen Sonntag wurde in der Restauration Friedlein ein **brauner Burnus** gegen einen **blauen** verwechselt. Man bittet, den Umtausch in demselben Lokale zu veranlassen.

Der große Markt ist Jedem kund
Zu Königshofen im Taubergrund;
Da kann man sich Vergnügen machen,
Wenn man nicht muß durch Grünsfeld machen.
Am 3. Oktober hat sich's zugetragen,
Daß eine Gesellschaft kam mit Wagen
Zu Grünsfeld in der Krone an.
Da kam sogleich ein großer Mann,
Bleich und mager von Gesicht,
Reich, glaub ich, das ist er nicht,
Und sein Benehmen zeigt uns an,
Daß er ist kein guter Mann;
Ich glaub' es fehlt ihm an Verstand,
Und sein Name ist Sch..... genannt.
Er brachte Jeden ohne Verschulden
Von der Gesellschaft um einen Gulden.
Sch....., Sch..... brutaler Mann,
Bedenk' die letzte Noth!
Vielleicht betrifft Dich das Schicksal,
Daß von uns Du foderst Brod.

Eine Gesellschaft.

Ein goldener **Uhrschlüssel** wurde gefunden. 2. Dist. Nr. 116 über 2 Stiegen.

Es wird ein **Pudel** von kleinster Raçe zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Gestorben:

Wolpert, Elise, Seilermeisterskind, 5 J.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 9. Dienstag den 11 Januar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{24} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{20} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{30} Abends.	11^{36} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{50} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $1^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Rothbrunn-Essleben $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 11. Jan. 1400 Jahrestag der Schlacht der Bergtheim, in welcher das Heer der verbündeten Frankenstädte von jenem des Fürstbischofs Gerhard, unter dem Oberbefehle des Dompropstes Johann von Egloffstein, geschlagen ward. Auf Seite der Besiegten blieben 1200 Mann, 500 wurden zu Gefangenen gemacht.

Tagsneuigkeiten.

Ein Reskript des Ministeriums des Innern, die Theilnahme an auswärtigen Lotterien und Verloosungen, insbesondere die deßfallsigen Ankündigungen in öffentlichen Blättern betreffend, enthält, nach Aufzählung der in diesem Betreff bestehenden Gesetze und seither ergangenen Verfügungen die Weisung an die Kreisregierungen, auf dergl. Ankündigungen in öffentlichen Blättern, welche in versteckter Weise nichts Anderes enthalten, als eine Einladung zur Theilnahme an einem verbotenen Promessenspiele oder an einer unerlaubten Privatlotterie, neuerdings aufmerksam zu machen, mit dem Auftrage, die sämmtlichen Redaktionen öffentlicher Blätter von der Gesetzwidrigkeit derartiger Ankündigungen ausdrücklich in Kenntniß setzen zu lassen, die sämmtlichen Preßpolizei-Behörden aber für den Fall, daß solche Ankündigungen gleichwohl weiter in öffentlichen Blättern erscheinen sollten, zur preßpolizeilichen Einschreitung nach Maßgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und zur Hervorrufung strafgerichtlicher Einschreitung anzuweisen.

Der jüngst von Athen abberufene bisherige k. Ministerpräsident daselbst, Generalmajor v. Feder, ist zum Stadtkommandanten von München ernannt worden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 3. Januar 1859. Das Gesuch des Martin Endres von Neustadt a/S. um Verleihung einer Sattlerkonzession wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Verleihung einer Säcklerkonzession wurde abgewiesen; desgl. zwei Gesuche um Verleihung einer Bierwirthschaftskonzession. — Von der Gewerbsverzichtleistung des Büttnermeisters Mathäus Huth soll dem kgl. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte Nachricht gegeben werden. — Das Gesuch des Nikol. Ebert von hier um Verleihung einer Spezereihandelskonzession und Verehelichungserlaubniß mit der Kaufmannstochter Auguste Kaufmann dahier wurde genehmigt, während vier weitere Gesuchsteller z. Z. abgewiesen wurden. — Das Gesuch des Michael Eugen Kleinschnitz von Unterleinach um Ansässigmachung als Gärtner dahier und Verehelichungserlaubniß mit der Gärtnerswittwe Eva Lanz wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Karl Lutz von hier um Ertheilung einer chirurgischen Instrumentenmacher- und Messerschmied-Konzession nebst Verehelichungserlaubniß mit der ledigen Margaretha Conrad von Retzbach.

(Eingesandt:) Hr. Direktor Grabowsky wird um eine rechtbaldige Wiederholung von „Das Testament des alten Kurfürsten" ersucht.

Mehrere Theaterfreunde.

Schweinfurt, 10. Jan. In Folge der in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eingetretenen strengen Kälte ging gestern der Main den ganzen Tag über dicht gedrängt mit Treibeis, das sich auch, — wie vorauszusehen war — in der gestrigen Nacht festgestellt hat, da die Kälte noch um einige Grade zunahm.

In der Nacht vom 9. auf 10. d. wurde der Bürgermeister von Windsheim vor seinem Hause erfroren gefunden. Man vermuthet, daß er auf einem glatten Platze fiel und betäubt ein Opfer der Kälte wurde.

Regensburg, 9. Jan. Gestern starb dahier am Schlagflusse Frau Gräfin Armansperg, die während der Regentschaft in Griechenland eine hervorragende soziale Stellung einnahm und deren Herzensgüte und Liebenswürdigkeit noch im Andenken vieler jener Offiziere fortlebt, die an der griechischen Expedition theilnahmen. Die eine Tochter ist an den Fürsten Kantakuzeno, die andere an den bekannten Schriftsteller Julius Fröbel verheirathet.

München, 9. Jan. Die schon erwähnte Gerichtsverhandlung gegen Hofrath v. Dessauer ist nach dreitägiger Verhandlung gestern am späten Abend zum Schluß

Digitized by Google

gelangt das Erkenntniß des Gerich's wird aber erst kommende Woche publicirt werden. (Die k. Staatsbehörde beantragte 6jährige Festungsstrafe 3. Grades, Verlust des Adels und Verurtheilung in alle Kosten, die Vertheidigung Freisprechung.)

München, 10. Jan. Gestern Nachmittag war bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen Luitpold aus Anlaß der hohen Vermählung Familientafel, woran sämmtliche Glieder der königlichen und herzoglichen Familie theilnahmen. Zur gestrigen Festvorstellung im Hoftheater hat sich eine ebenso zahlreiche als gewählte Versammlung eingefunden. Die kgl. Majestäten erschienen mit der Frau Kronprinzessin von Neapel in der großen Hofloge und am Schluß der Oper erhob sich die ganze Versammlung und brachte, ein Beweis innigster Theilnahme, der hohen Neuvermählten ein dreifaches Hoch, begleitet von den Fanfaren des Orchesters. Ihre kgl. Hoheit war durch diese herzliche Huldigung sichtlich gerührt.

Am 13. d. wird die hohe Neuvermählte uns verlassen, um die Reise nach Neapel anzutreten. Die Nachtlager werden gehalten: am 13. in Augsburg, am 14. in Leipzig, am 15. in Prag, wo J. M. die Kaiserin Elisabeth höchstihre durchlauchte Schwester erwartet, am 16. in Wien; am 19 soll die Ankunft in Triest erfolgen und am 21. die Einschiffung stat finden.

Mannheim, 10. Januar. Nach eingetroffener Mittheilung ist heute Nacht in der Zuckerfabrik Waghäusel Feuer ausgebrochen. Die Raffinerie stand alsbald in Flammen, und Alles wurde versucht, die anstoßenden Gebäulichkeiten zu retten. Ob dieß theilweise gelungen, ist noch nicht bekannt; doch wollen Reisende, die heute Früh mit der Eisenbahn abwärts fuhren, in der Entfernung von circa zwei Stunden noch Flammen erblickt haben. — Nachschrift: Wie wir nachträglich noch hören, hat sich das Feuer auf die Raffinerie und das Dampfhaus beschränkt und ist weiterem Umsichgreifen kräftiger Einhalt gethan.

Karlsruhe, 8. Jan. Bei der gestern hier vorgenommenen Recrutirung des Stadtamts Karlsruhe stellte sich das unerfreuliche Ergebniß heraus, daß von 140 Pflichtigen nur 41 tauglich waren.

Marburg. Zwei Mädchen von Auswärts, welche bei einem hiesigen Schenkwirth in Dienst waren, hatten ihrer Herrschaft zwei Windeln entwendet und sich Hemden damit geflickt. Als dieses entdeckt und zur polizeilichen Anzeige gebracht wurde, faßten beide aus Furcht vor der Strafe sowie aus Schamgefühl den entsetzlichen Entschluß sich zu vergiften. Zu diesem Zwecke lösten sie den Phosphor von einer Quantität Streichhölzer in heißer Milch auf und tranken diese, worauf beide erkrankten, in das Landkrankenhaus gebracht wurden, und hier nach mehrtägigen großen Leiden, trotz aller ärztlichen Hilfe starben.

In New-York brannte das von den Deutschen am meisten besuchte Odeon-Theater in der Bowery vollständig ab, ohne daß etwas gerettet werden konnte.

Wien, 9. Jan. Die Kaiserin wird ihre Schwester, die Herzogin von Calabrien (Kronprinzessin von Neapel), bis Triest begleiten.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 7. Jan. Es ist beschlossen, das ganze dritte Armeecorps in Italien aufzustellen. Gestern Nachmittag hat der größte Theil der Wiener Gurnison Marschbefehl erhalten. Heute sind die drei Infanterieregimenter „Dom Miguel", „König der Belgier" und „Großherzog von Hessen" mit Eisenbahn abgegangen und werden ohne Aufenthalt nach Laibach fahren, wo sie die weiteren Marschbefehle vorfinden sollen. In zwei Tagen folgen von der Wiener Garnison abermals drei Regimenter nach. Ueberdieß sollen auch vier Grenzregimenter bereits im Anmarsche begriffen sei. Als Ersatz rücken in die Wiener Garnison Regimenter aus Böhmen, Mähren und Galizien. Es scheinen sich sehr ernste Ereignisse vorzubereiten.

Wien, 8. Jan. Die nach Italien marschirenden Truppen werden einstweilen zu Laibach Halt machen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Jan. Gestern fand ein Ministerrath statt. Aus Turin vom gestrigen Tage wird gemeldet: Die Besatzungen von Verona, Mantua, Mailand und Pavia werden verstärkt. Es ist Befehl gegeben die Festungen vollständig mit Kriegsvorräthen zu versehen. Die italienische Armee soll auf 140,000 Mann gebracht werden.

Die neueste Numer des „Memorial Diplomatique" meldet, der Kaiser haben Hrn. v. Hübner (den österreichischen Gesandten) auf den 9. Januar nach Fontainebleau zur Jagd eingeladen.

Paris, 8. Jan. General Niel soll mit einer Mission nach Deutschland beauftragt sein. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mailand ist diese Stadt ruhig und die Beziehungen zwischen der Garnison und den Bewohnern sind so wohlwollend als möglich.

England. London, 8. Jan. Das „Morning-Chronicle" ist der Meinung, daß die zwischen Oesterreich und Frankreich bestehenden Differenzen auf diplomatischem Wege werden erledigt werden.

Münchner Hopfenmarkt.

München. Der Hopfenmarkt vom 7. Jan. gab folgenden Durchschnittspreis pr. bayer. Zentner nachstehender Hopfensorten: Inländ. Gut. Ober- u. Niederb. Gewächs. 1858. Mittelgattungen. Landhofen 124 fl. — kr. Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 156 fl. 42 kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger und Heidecker Hopfen 199 fl. — kr. Spalter Stadtgut, nebst Weingarten und Mosbacher Stirner-Gut 200 fl. 30 kr. Gesammtbetrag: 27,507 Pfd. Heutiger Verkauf 7,366 Pfund. Verkaufssumme: 10,875 fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 19. Januar. Anmeldung von Forderungen (1. Ediz.) im Concurse des k. Revierförsters Schüllermann zu Eltmann, früh 9 Uhr beim k. Landg. daselbst.
— — dito. an den Nachlaß der Wittwe Barb. Horn von Mittelsteg früh 9 Uhr beim k. Landg. daselbst.
— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses sammt Zugehör des Kronenwirthes J. Schulz von Homburg. Mittag 2 Uhr in loco.
— — Anmeldung von Forderungen (1. Ediz.) im Concurse des Caspar Dietrich, alt, von Rieberwerrn, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Bal. Knoblach von Schwemmelsbach. Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Schmitt'schen Eheleute von Obernau, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aschaffbg.
— — dito: an die Wittwe Schöpplein von Stettfeld, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Eltmann.
— — Zwangsversteigerung von 1 Paar Ochsen, 1 Kuh und 10 Eimer Most des Seb. Müller zu Oberleinach, Mittag 2 Uhr.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Jander von Helmstadt, früh 10 Uhr beim k. Ldg. Markthelbenfeld.
— — dito. dito. Wittwe Albert von Altfeld, früh 9 Uhr beim kgl. Ldg. Stadtprozelten.
— — Versteigerung von 12 Eichenabschnitten, dergl. Wagner- und Zängelstangen. 200 Buchenabschnitte, Zängelstangen, 57 Fichten- und Kiefern-Nutzholzabschnitte, Eichen- und Kiefernwüssel, dann diverses Brennholz und Wellen aus der Revier Maketsgrün früh 10 Uhr im Wirthshause zu Falschenbrunn.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung werden auf dem Gemeindehauſe zu Meidbronn

Mittwoch den 19. Januar l. J. Nachmittags 2 Uhr

ein Paar Stiere, geſchätzt auf 120 fl. und eine Kuh, geſchätzt auf 40 fl, dem öffentlichen Verſtriche gegen Baarzahlung unterſtellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 30. Dezember 1858.

Königliches Landgericht r. M.
Hauck, Ldr.

Bekanntmachung.

Im Verlaufe des Monats Dezember 1858 bis zum 3. d. M. wurden aus einem Hauſe dahier die nachbeſchriebenen Weißzeugſtücke geſtohlen: 1) eilf ganz neue Betttücher ohne Zeichen, 2) eine damaſtartig gearbeitete große Serviette mit Blumen, 3) ein ganz großes Tafeltuch mit Blumen, 4) zwei kleinere Tiſchtücher. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 7. Januar 1859

Der k. 1. Unterſuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Schwertfegers Joſeph Schatz von hier betr.

Anſprüche an den Nachlaß des am 17. l. Mts. dahier verſtorbenen Schwertfegers Joſeph Schatz ſind

Montag den 24. Januar 1859 früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geſchäftszimmer Nr. 14 anzumelden, widrigens auf ſie bei Auseinanderſetzung der Nachlaßſache keine Rückſicht genommen würde.

Würzburg, den 30. Dezember 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein. Heuſinger.

Bekanntmachung.

Am 4. d. M. wurde aus dem Hauſe 2. Diſt. Nr 92 ein ſchon getragener Frauenmantel von dunkelblauem Tuche mit halbgroßen Kragen und grauem Futter im Werthe zu 5 fl. entwendet, worauf man aufmerkſam macht.

Würzburg, den 7. Januar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
V. k.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Die Kirchenſtiftung zu Weſtheim hat **300 fl.** gegen doppelte Verſicherung auszuleihen.

Adam Dürr, Pfleger.

Zwei ſchön möblirte Zimmer, Stallungen zu zwei oder 4 Pferden nebſt Heuboden und Bedientenzimmer ſind zu vermiethen im 4. Diſt. Nr. 151.

Zwei Logis, jedes von 3 Zimmern, Küche und Abtritt, nebſt Bodenkammer, mit ſchöner Ausſicht, ſind auf 1. Mai an eine ſtille Familie zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 163 der Hirſchapotheke gegenüber.

In der Maximiliansſtraße Hs.-Nr. 601 iſt eine aus 7 Zimmern beſtehende ſchöne freundliche Wohnung nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten vom 1. Mai l. J. an zu vermiethen.

In Schweinfurt iſt ein helles **Wohnhaus** mit einem freundlichen Gärtchen neben dem Hauſe und Hintergebäulichkeiten zu verkaufen, ſowie einige Morgen Land.

Näh. i. d. Exped.

Es wird eine **Stillamme** ſogleich geſucht. Näh. in der Exped.

Im 3. Diſtr. Nr. 364 iſt ein ſchönes Quartier von 4 Zimmern nebſt allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Eichhornſtraße oder auf der Domſtraße wird ein **Laden** zu miethen geſucht. Näher. in der Exped.

Ein **Oekonomieanweſen** in der Nähe von Schweinfurt mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Holzlage, Garten, Felder und Wieſen iſt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Heroldsgarten.

Am verfloſſenen Sonntage wurde ein **Hut** verwechſelt. Man bittet den Umtauſch dortſelbſt zu veranlaſſen.

Ein gut erhaltenes Clavier von Jakob Pfiſter iſt zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Geldbeutel** mit 2 fl. Geld wurde von einem armen Dienſtboten verloren. Der Finder wird erſucht, ſolchen in der Exped. abzugeben.

Eine graue **Taſche** wurde verloren. Der Finder wird erſucht, ſolche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen, das kochen kann, ſucht ſogleich einen Dienſt. Näheres in der Exped.

Ein maſſiv von Stein gebautes, zweiſtöckiges Wohnhaus mit Hof und Gärtchen iſt billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine geprüfte Lehrerin, die gründlichen Unterricht in der franzöſiſchen und engliſchen Grammatik und Converſation ertheilt, ſucht noch einige Schüler und Schülerinnen für verſchiedene Kurſe Näh. bei Hrn. Conditor Wucherer in der Plattnersgaſſe über 2 Stiegen.

Bis 1. Februar ſind **1500 fl.** Vormundſchaftsgeld auszuleihen Domſtraße Nr. 140.

Ein braves **Kindermädchen** und eine **Köchin** wird geſucht. Näh. in der Exp.

Ein reinliches Mädchen wird als **Kellnerin** geſucht. Wo? ſagt die Expedition.

Eine Grube **Kuhdünger** iſt zu verkaufen im 4. Diſtr. Nr. 283. Elephantengaſſe.

Es wurde eine **Haube** gefunden. Die Eigenthümerin kann dieſelbe in der Semmelsgaſſe Nr. 145 abholen.

Fremden-Anzeige

vom 10. Januar.

(Adler.) Kflte.: Roſa u. Krafhart a. Schwf. Schlenkenhaſen a. Ulm. Goldſchmitt a. Offenbach. Rochlenz, Rent. a. Amſterdam. Maas, Hüttenwerkbeſitzer a. Dillenburg.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Marſchall a. Ulm. Appelbaum a. Cornach. Meiſel m. Gat., Priv. a. Regensburg.

(Kronprinz.) Kflte.: Maſſer a. Heilbronn. Blankherz a. Berlin. Schickhardt a. Brünn. Deſſauer a. Aſchaffenburg. Frl. Wirth aus Coburg. Schmitt, Capellmeiſter a. Frkfrt.

(Schwan.) Kflte.: Kalbe a. Frkft. Voigt a. Hanau. Hammerſchmitt v. d. Romeiſel a. Segnitz. Diehlmann a. Hamburg. Dellenkamp a. Cöln. Bernold, Chemiker a. Stuttgart.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter,

Elisabetha Grün, kgl. Revierförsters-Wittwe,

in Folge eines Brustleidens in einem Alter von 69 Jahren heute Abend 7½ Uhr zu sich zu rufen.

Die feierliche Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Januar Vormittags 10 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag den 14. Januar früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu Freunde und Bekannte der Verlebten höflichst eingeladen werden.

Würzburg am 10. Januar 1859

Die trauernden Hinterbliebenen.

Polytechnischer Verein.

Zur Nachricht der verehrlichen Mitglieder diene, daß der **Zeitschriften-Umlauf** neu geordnet wird, und die Mappen nächste Woche wieder ausgetragen werden können.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß das Lesezimmer des Abends bis 9 Uhr geheizt und erleuchtet ist, sowie **daß der Zugang in den Abendstunden mittelst der erleuchteten eisernen Wendeltreppe und des Durchgangs zur linken Hand gleich beim Eingang** stattfindet.

Die Direction.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gasthaus zum

Wittelsbacher Hof

allen respect. Reisenden bestens. Billige und zuvorkommende Bedienung.

Bad Kissingen, den 17. Nov. 1858.

Krampf, jr.

Bekanntmachung.

(Versteigerung von Pfandgegenständen betr.)

Am **Dienstag den 1. März l. Js.** und an den folgenden Tagen, jedesmal Mittags 2 Uhr beginnend, werden die unter dem Buchstaben C. Nr. 7000 mit 13201 im Jahre 1856/57 dahier verpfändeten Gegenstände, bestehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, dann Weißzeug ꝛc. gegen Baarzahlung im Pfandhause öffentlich versteigert.

Bis zur Tagfahrt können täglich Pfandgegenstände ausgelöst und je nach Umständen auch verzinst werden.

Der Stadtmagistrat.

Grimm.

Unterzeichnete läßt **Samstag den 22. Januar Mittags 1 Uhr** aus freier Hand ihr noch vorhandenes Wagner- und sonstiges Nutzholz, als: Felgen, Speigen, Stangen ꝛc., sowie ihr sämmtliches Wagnerhandwerkszeug (wobei vieles auch für andere Geschäfte brauchbar ist) nebst einem Handwagen versteigern und ladet hiezu Strichsliebhaber höflichst ein. Auch wird bis zum Tage der Versteigerung unter der Hand verkauft.

Sophie Augustin, 4. Dist. Nr. 47.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. bis 22. d. Mts. wurden aus dem zur Zeit unbewohnten Lammwirthshause zu Versbach die nachbeschriebenen Bettstücke gestohlen: 1) Ein Unterbett, von blau roth gestreiftem Zwilch. 2) Zwei Kopfkissen, das eine von einem breitblaugestreiftem, das andere von schmalblaugestreiftem Barchent. 3) Ein Oberbett von neuem schmalrothgestreiften Barchent, mit einem roth und weiß gegitterten hausgemachten Ueberzug, dessen innerer Theil von weißer Leinwand ist. 4) Ein altes flächsenes Leintuch. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 31. Dezember 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Eine geschickte **Köchin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

2 möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen Nr. 263 auf der Brücke.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 12. Januar 1859. Sechstes Abonnement. 7te Vorstellung. **Marie, oder: die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Aufzügen; aus dem Französischen von Carl Gollmick. Musik von Donizetti.

Donnerstag den 13 Januar 1859. **Abonnement suspendu.** Zum Benefize für Frln Anna Moritz. (Zum ersten Male.) **Ein kleiner Dämon.** Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Bahn.

Liedertafel.

Dienstag den 25. Januar — **Production** (F. Mendelssohn's Musik zur Tragödie „Oedipus in Colonos" von Sophokles, mit verbindender Deklamation.)

Samstag den 5. Februar — **Maskenball** in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Dienstag den 1. März — **Carnevalsunterhaltung** für Herren mit Aufführung der neuen Oper „Othello, der Mohr von Bayreuth."

Näheres wird jederzeit bekannt gegeben.

Zur mitternächt'gen Stunde
Kam aus dem Taubergrunde
Ein Wagen Bauern an;
Und wie der Sch..... hörte,
Daß sie die Ruhe störten,
Dann zeigte er sie an.
Und auch den Wirth zur Kronen
Den thut man nicht verschonen
Und zieht ihn vor Gericht;
Und was den Diener vom Rathe betrifft,
Der Sch..... thut nur seine Pflicht,
Drum braucht er auch das Betteln nicht.

Grünsfeld, 11. Jan. 1859.

K.l..n D.pp.sch.

Getraute:

Im hohen Dome:

Kasar Fischer, Produktenhändler und Bierwirth dahier, mit Johanna Seitz von Biebergau.

In der Seminar-Kirche:

Friedr. Walter, Weinhändler von Dettelbach, mit Juliana Kaufmann, Revierförsterstochter von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 9 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Sparkassen-Tontine

der bayerischen

Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Mit dem 1. Januar 1859 sind die Einzahlungen zur **vierten Serie** der Sparkassen-Tontine statutengemäß eröffnet worden und es wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für die im Januar erfolgenden Einlagen ein Zinsenzuschlag nicht berechnet wird, und es daher am Vortheilhaftesten ist, die Einzahlungen in diesem Monat zu machen.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene, namentlich aber für erstere, indem sie, wenn der zur Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die überlebenden Mitglieder nicht nur die ursprünglichen Einlagen und die zu 4 pCt. admassirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen hinausbezahlt.

Es bestehen zur Zeit drei Gesellschaften, von denen die eine nach 7, die andere nach 12 und die 3. nach 17 Jahren zur Vertheilung des gesellschaftlichen Vermögens schreitet, und es zählen dieselben zusammen 1093 Mitglieder mit 8502 Einlagen und einem Einlagskapital von fl. 85,716. 45 kr.

Grundbestimmungen und Erläuterungen werden von den Agenten unentgeldlich abgegeben.

München, 4. Januar 1859

Die Administration der Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Zu näheren Aufschlüssen und Beitritts-Vermittlungen erbiete ich meine ergebenste Dienste.

Carl Mayer,
Bankagent in Würzburg.

Weinversteigerung.

In der Verlassenschaft des verlebten Hrn. Pfarrers Jos. Weck zu Escherndorf werden am

Donnerstag den 27. Januar l. J. Vormittags 10 Uhr

nachstehende rein gehaltene Weine, Escherndorfer Gewächs, im Pfarrhause zu Escherndorf öffentlich versteigert und zwar:

circa	½	Eimer	1846er,
„	6	„	1855er,
„	1	Fuder	1856er,
„	1	„	1857er,
„	1	„	1858er.

Untereisenheim, am 10. Januar 1859.

Das Testamentariat.

Für Kranke und Leidende,
die rasche und sichere Hilfe suchen,
wie auch für jede Familie.

Die allgemein anerkannte Broschüre (des Dr. Le Roi, Obersanitätsarzt, Leibarzt ꝛc) „Die einzig wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen Magenleiden, Bruchbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht, Scropheln und Drüsenleiden, Hautausschlag, Nervenleiden, Wassersucht, Auszehrung ꝛc." bin ich gern bereit, Allen, die sich franco an mich wenden wollen, unentgeldlich zu übersenden.

Gustav Germann in Braunschweig.

Etwaige Ansprüche an die Verlassenschaft des Wittwers Martin Krammel von Schnepfenbach, in letzter Zeit dahier wohnhaft, sind

Montag den 31. d. Mts. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Erben dahier zu liquidiren.

Oettelbach den 7. Januar 1859.

Königl. Landgericht.
Steinbach. Reuß, Aff. m

Gestern Mittag wurde ein **Portemonnais** mit etwas Geld von der Domstraße bis zum Leichenhof verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten.

Offene Stelle.

Die Verweſung der hiesigen Religions-, Elementarlehrer- und Vorsängerstelle ist in Erledigung gekommen. Fixer Gehalt 200 fl.; die Nebenverdienste belaufen sich jedoch noch auf 200 fl. Bewerber hiezu werden aufgefordert, ihre Zeugniße, wenigstens mit der Note „sehr gut", binnen 4 Wochen franco einzuschicken.

Diespeck, 9. Januar 1859.

Die israel. Cultusverwaltung.

Ein geräumiges Haus mit Gärtchen oder ein großes Parterre-Logis mit einigen großen Zimmern wird zu miethen gesucht in oder außerhalb der Stadt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stellen für Handlungslehrlinge, sowohl hier wie auswärts, ferner für einen **Oberkellner** und einen **Kellnerlehrling,** werden nachgewiesen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein junger Mann, welcher schon in Colonial-, Material- und gemischten Waarenhandlungen als Commis servirte und die besten Zeugnisse besitzt, sucht in irgend einer Branche als Commis ein Engagement. Gefällige Offerte erbittet man franko unb A. B. Nr. 3436.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Monatsdienst. Näh. im 3 Distrikt Nr 56.

Eine **Kartoffelmühle** für Brandweinbrennerei mit Schwung- u. Zahnräder versehen ist billig zu verkaufen bei M. Behringer Nr. 14 in Zell.

Am Markt ist eine abgeschlossene Wohnung von 5 Zimmern, Gardrobe, Küche, Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazugegeben werden im 2. Dist. N. 430.

Eine Etage von 4—5 Zimmern, mit schöner Aussicht, nebst Zubehör sowie zwei einzelne Zimmer sind bis zum 1. Mai zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt, Zwinger 30½, erste Etage.

Mehlwürmer sind zu verkaufen [illegible] Lit. Nr. 165.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Feld- und Jagdpolizei betreffend.

Zum Vollzuge der allerhöchsten Verordnung vom 6. Dezember 1857 wird eröffnet:

1) Die Feldjagd ist vom 2. Februar jeden Jahres an geschlossen zu halten. Vierzehn Tage nach dem Eintritt der Hegezeit darf kein Stück Wild zum Verkaufe gebracht oder angekauft werden. Das Feilbieten, Vor- oder Ankaufen gegen die im § 18 der angeführten Verordnung enthaltenen Bestimmungen wird mit einer Geldbuße bis zu 25 fl. bestraft;
2) Gleicher Geldstrafe unterliegt und wird nebst dem zum Ersatze des verursachten Schadens angehalten, wer Hunde in die Jagrevier mitnimmt und alldort außer den öffentlichen Wegen suchen oder jagen läßt.

In den Fluren und Waldungen herrenlos herumstreunende, gewöhnliche Haushunde dürfen von den Jagdberechtigten oder dem Jagdschutzpersonale getödtet werden.

3) Kein Wild darf ohne Lieferschein transportirt werden. Der Lieferschein hat Name, Stand und Wohnort des Versenders, sowie desjenigen, an den die Versendung gerichtet ist, die Zeit der Verbringung und eine genaue Bezeichnung der Wildgattung und die Zahl der Stücke zu enthalten; ein solches Zeugniß ist aber nur dann gültig, wenn dasselbe von dem Gemeindevorstande oder seinem Stellvertreter unter Beidrückung des Gemeindesiegels oder von einem für den öffentlichen Dienst verpflichteten Forst- oder Jagdbediensteten, in so ferne dieser nicht selbst Eigenthümer des zu versendenden Wildprets ist, bestätigt ist; beim Transporte auf den Eisenbahnen tritt die Bestimmung des hohen Regierungs-Ausschreibens vom 20. Oktober 1858 (Kreis-Amtsblatt Nr. 115, vom 26. ejusd. anni) in Wirksamkeit und ist sich des dort bezeichneten Formulars zu bedienen.
4) Wildpret, welches ohne einen solchen Bestimmungen entsprechenden Nachweis behufs des Absatzes von einem Orte zum andern verbracht, auf Märkte zum Verkaufe ausgestellt oder an öffentlichen Plätzen oder in Wildpretslagern feilgeboten wird, unterliegt beim Aufgriffe der Wegnahme durch die einschlägige Polizeibehörde.

Der Erlös hieraus wird zur Hälfte dem Armenfonde des Aufgriffortes, zur Hälfte dem Aufgreifer zuerkannt.

Der Zeitpunkt der Eröffnung der Feldjagd wird alljährlich von der k. Kreisregierung innerhalb des Zeitraums vom 13. August bis 8. September besonders bekannt gemacht.

Würzburg, 4 Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. frk.

2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

In Sachen des k. Fiskus gegen Freih. Benedikt von Zobel-Giebelstadt, Caducität eines Lehens betr., hat der k. Fiskus am 13. v. Mts. eine Klage gegen den Herrn Beklagten, dessen Aufenthaltsort seit längerer Zeit unbekannt ist, eingereicht, in welcher derselbe den Antrag stellt, causa instructa zu erkennen:

a) daß das in der Klage erwähnte Erbunterkämmerer-Lehen als caduc zu erklären sei,
b) daß die Früchte dieses Lehens bis zum nachgewiesenen oder gerichtlich ausgesprochenen Tode des Herrn Beklagten dem k. Lehensfiskus zuzufallen haben, und
c) daß der Herr Beklagte sämmtliche Kosten zu tragen resp. zu ersetzen habe.

Der Herr Beklagte erhält hiemit die Auflage, auf diese Klage, deren Einsicht demselben in der Registratur freisteht, binnen 3 Monaten von heute an seine Vernehmlassung abzugeben, sowie binnen gleicher Frist einen dahier wohnhaften Insinuationsmandatar aufzustellen und zu benennen, widrigenfalls alle Verfügungen in dieser Sache dem Vormunde des Hrn. Beklagten zugestellt und als ihm hiedurch vorschriftsmäßig zugestellt erachtet werden.

Würzburg, am 14. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ein **Hausknecht** wird gesucht Näh. in der Exped.

2 schöne helle **Läden** sind sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

6000 fl. sind ganz oder theilweise bis 1. April auf 1. Hypothek auszuleihen. N. i. d. E.

Ein leichter und ein schwerer eiserner **Ax-Wagen** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 294.

Es ist ein **Frack** und eine weiße **Ballweste** und eine goldene **Uhr** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen und Weißnähen geübt ist, wünscht Beschäftigung. Näh. im 2. Dist. Nr. 216.

Eine ruhige Familie sucht auf Lichtmeß ein Logis von 2 bis 3 Zimmern u. sonstigen Bequemlichkeiten. Näh. im 3. Dist Nr. 52 über 2 Stiegen.

Im 2. D. Nr. 371 ist ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer und ein Keller mit 20 Fuder weingrünen Fässern bis 1. Februar zu vermiethen.

Es ist ein **Garten**, einen Morgen groß, mit Obstbäumen besetzt, sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Eine **Mühle** im besten Betriebe, mit 4 Gängen und hinreichend mit Wasser versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

10 bis 12 Metzen **Zwiebeln** werden billig abgegeben im 2. Dist. Nr. 236.

Einige weingrüne 4fudrige **Fässer** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Im 5. Dist Nr 108 ist der obere Stock wegen Versetzung mit allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Im neuen botanischen Garten hinter dem Juliusspitale sind 3 Stiegen à 2¾' breit jede mit 13 eingeschobenen Tritten billig zu verkaufen.

Holz- und Wellen-Verkauf.

Ungeflößtes Buchen-Scheitholz, ganz trocken, ungeflößtes Schlagholz, und grobes Birken-Scheitholz, gemischtes Prügelholz, grobe Prügel-Wellen, krause und Tannen-Wellen sind zu verkaufen bei **G. F. Rüb.**

Bestellungen sind zu machen bei

Valentin Reinhard

Bärengasse Nr. 375.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.;

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 10. Mittwoch den 12 Januar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{18} Vormitt.	12^{20} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{30} Nachts mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Bef.	6 früh mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Perſonen-Bef.	12^{55} Mittags mit Perſonen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $1\frac{3}{4}$ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtei $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Ochſenfurt $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Ein Ausſchreiben der Generalzolladminiſtration über die Zoll- und Steuerbehandlung des Güterverkehrs auf der Lichtenfels-Werrabahn enthält außer den bereits kürzlich mitgetheilten Beſtimmungen auch noch die folgende: Die in der Generalausſchreibung vom 28. Februar 1855 hinſichtlich der Bierausfuhr auf der bayeriſchen Weſtbahn enthaltenen Beſtimmungen in Bezug auf die Behandlung der Anmeldungen zur Bierausfuhr und die Ertheilung der Austrittsatteſte auf dieſelben ſind künftig gleichmäßig auch bei der Bierausfuhr auf der Lichtenfels-Werrabahn und der Südnordbahn in Anwendung zu bringen.

(Verzeichniß der im Monat Februar 1859 ſtattfindenden Staats- und Fürſtlichen Lotterie-Verlooſungen.) Am **1. Febr.** Herzogl. Naſſauiſche fl. 25 Looſe, 1500 Stück, höchſter Preis 20,000, niedrigſter 35 fl., zahlbar 1. Mai 1859, (21. Ziehung). — Großh. Badiſche 50 fl. Looſe, 30 Serien à 100 Stück (36. Ziehung.) — K. K. Oeſterr. 500 fl. Looſe, 140 Serien à 20 Stück (24. Z.) — Gräfl. St. Genois fl. 40 Looſe, 200 Stück, höchſter Preis 30,000, niedrigſter 65 fl. C.-M., zahlbar 1. Aug. 1859 (6. Ziehung). — Neuchateler Frs. 20 Looſe, 600 Stück, höchſter Preis 50,000, niedrigſter 25 Frs., zahlbar 1. Mai 1859 (1. Ziehung). — Stadt Pariſer Frs. 400 Looſe v. Jahre 1855, 1011 Stück, höchſter Preis 100,000, niedr. 500 Frs., zahlbar am 1. April 1859 (8. Ziehung). — Am **15. Febr.** Großherz. Heſſiſche fl. 25 Looſe, 1500 Stück, höchſter Preis 15,000, niedr. 36 fl., zahlbar am 15. Mai 1859 (24. Ziehung). — **Am 28. Febr.** Großh. Badiſche fl. 35 Looſe, 50 Serien à 50 Stück (53. Ziehung).

Am 8 d. Mts. fiel die Frau des Metzgermeiſters Johann Lang zu Volkach in den Keller, wodurch ſich dieſelbe das eine Schulterbein verbrach, und mehrere Verletzungen am Kopfe erhielt.

Lichtenfels, 10. Jan. Bereits haben ſich einige Beamten der Werrabahn, deren Eröffnung in den nächſten Tagen erfolgt, hier niedergelaſſen.

München, 9. Jan. Von dem Hrn. Grafen Butler-Clonebough, dem neuernannten k Hofmarſchall, erzählt man ſich folgenden ſchönen Zug: Herr Graf Butler hat allen Unteroffizieren ſeines Regiments, welche ſich verheiratheten, ſo lange Graf Butler Oberſt des 1. Inf.-Reg. war, aus eigenen Mitteln eine Zulage gegeben, deren Geſammtbetrag die Summe von 600 fl ausmachte. Bei ſeinem Scheiden vom Regimente hinterließ der edle Graf als ehrendes Andenken die Zuſage, daß er dieſelbe Zulage auch ferner den bisher Unterſtützten reichen werde.

Mannheim, 10. Jan. Nach den neueſten Mittheilungen aus Waghäuſel iſt man dort des Feuers in der Zuckerfabrik vollſtändig Herr. Das Raffineriegebäude ſammt Inhalt (circa 20—25,000 Brode Melis) iſt auf den Grund niedergebrannt, indeſſen es den angeſtrengteſten Bemühungen gelang, das Maſchinenhaus zu retten. Der beiläufige Schaden iſt noch nicht ermittelt, dürfte aber ſehr beträchtlich ſein und die betheiligten Verſicherungs-Geſellſchaften zum Theil empfindlich treffen.

Karlsruhe. Die Rheinbrückenarbeiten bei Kehl und die Anwendung des electriſchen Lichtes dabei ziehen täglich Leute vom Fach zur Beſichtigung dorthin. Das Bauwerk ſelbſt ſchreitet raſch vorwärts; bereits ſind die eiſernen Kaſten an der Bauſtelle angelangt, die mittelſt comprimitter Luft 40 Fuß tief unter den niederſten Waſſerſtand verſenkt werden. Dieſelben bilden die eigentlichen Fundamente jedes Pfeilers. Unglücksfälle ſind bis jetzt bei den Arbeiten noch ſehr wenige vorgekommen.

Wie das Unglück ſelten allein kommt, ſo ſcheint manchmal auch das Glück die Geſellſchaft zu lieben. Zum Beweis diene, daß in Wien ein Börſen-Agent in der Lotterie der Credit-Anſtalt nicht bloß das große Loos von 250,000 fl., ſondern auch den Treffer mit 40,000 fl. und einige Nebentreffer im Betrag von 7000 fl. ſomit die Geſammtſumme von 297,000 fl. gewonnen hat.

Berlin, 9 Jan. Die Nachrichten über die Geſundheit des Königs lauten noch immer widerſprechend und zum Theil ungünſtig. Se. Maj. ſoll den Wunſch

Digitized by Google

ausgesprochen haben, zu Ostern Italien wieder zu verlassen; dieses Gerücht bedarf aber der Bestätigung.

Berlin, 10. Jan. Die Niederkunft der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wird erst vom 15. d. M. an erwartet, in wie weit in dieser Hinsicht sich überhaupt etwas mit Sicherheit vorherbestimmen läßt. Die hiesige Bevölkerung, die in ihrer Hoffnung vorauseilt, horcht mit jedem Tage den Kanonenschüssen entgegen, die das sehnlichst Gewünschte der Hauptstadt verkünden.

An einem Orte des Ardeche-Departements in **Frankreich** stürzte unlängst das Haus eines Herrn Armand ein, wobei dessen 6 Kinder das Leben einbüßten. Der Minister des Innern, Hr. Delangle, hat dem unglücklichen Vater eine Unterstützung zugeschickt.

London, 11. Jan. Die heutigen „Times" warnen Piemont vor einer Allianz mit Frankreich und Rußland. — Nach einem umlaufenden Gerücht soll die Canalflotte auf 12 Linienschiffe verstärkt werden. — Die sardinische Thronrede hat hier eine beunruhigende Stimmung hervorgebracht.

Deutschland.

Bayern. **München**, 10. Jan. Die Krisis, welche in Italien hereingebrochen ist und die unsern großen Nachbarstaat so gewaltig bewegt, bildet auch hier den Angelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Wie auswärtige Blätter berichteten, soll der Ministerpräsident, Frhr. v. d. Pfordten, schon vor Wochen dem sardinischen Gesandten, Marquis v. Cantono, seine Meinung dahin geäußert haben, daß ein italienischer Krieg nöthigenfalls Deutschland im Gefolge Oesterreichs finden werde. Die öffentliche Meinung hierorts, soweit wir deren Aeußerung wahrzunehmen Gelegenheit hatten, bestätigt die Ansicht, daß Deutschland sich, wenn es jetzt zum Kampf zwischen Oesterreich und Frankreich käme, seiner ersten Großmacht energisch annehmen werde.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 9. Jan. Gestern Abends gab der deutsche Hilfsverein einen großen Ball im Hotel du Louvre. Derselbe fiel sehr glänzend aus und war stark besucht. Die Zahl der anwesenden Personen betrug ungefähr 1500, obgleich der Eintrittspreis dieses Mal höher war, als das letzte Jahr (nämlich 15 Fr. für die Herren, 10 Fr für die Damen). Unter den Anwesenden befand sich fast das ganze diplomatische Corps, worunter die Gesandten Bayerns, Würtembergs und Badens. Der dänische Gesandte war auch zu dem Balle geladen worden. Er empfing die Deputation, die der Verein zu ihm gesandt hatte, im Schlafrocke und mit der Pfeife im Munde, und erklärte ihr barsch, daß er genug mit seinen Landsleuten zu thun habe und sich um die Deutschen nicht bekümmern könne. Der dänische Gesandte soll besonders deßhalb wüthend gewesen sein, weil man ihn als den Vertreter des Herzogs von Holstein und nicht als den Gesandten des Königs von Dänemark zu diesem Feste gebeten hatte.

Paris, 10. Jan. Nach einer hier eingelaufenen Depesche hätte der Erzherzog Maximilian Mailand verlassen.

Sardinien. **Turin**, 10. Jan. Heute wurden die Kammern eröffnet. Der König kündigte in seiner Thronrede Reformen im Innern an und schloß mit folgenden Sätzen: Der Horizont ist nicht heiter. Wir müssen die Zukunft mit Entschlossenheit erwarten, und diese Zukunft wird für uns eine glückliche sein, denn unsere Politik stützt sich auf Gerechtigkeit und Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande. Piemont ist zwar klein, aber es ist groß im Rathe Europa's durch die von ihm vertretenen Grundsätze. Indem wir die Verträge achten, sind wir nicht fühllos für den Schmerzensschrei Italiens. Warten wir also in entschlossener Fassung die Fügungen der Vorsehung ab! Die Allg. Ztg. bringt zu der Thronrede des Königs von Sardinien folgende Bemerkungen: Sie kündigt den Krieg nicht an, sie thut wirklich als ob er schon ausgebrochen wäre. Sie zerreißt die Verträge, indem sie sich auf deren Achtung beruft; sie prahlt mit der Bedeutung die das kleine Piemont in den Rathsälen Europa's habe, als könnte sie die Allianz Frankreichs und Rußlands ankündigen, welche die Mitgaranten jener Verträge sind; sie stützt die Verantwortung auf die Beschlüsse der Vorsehung, und stellt so die eigene Thorheit und Vermessenheit unter den Schutz des Allmächtigen; sie spricht vom Schmerzensschrei Italiens, während sie durch die Wiederloslassung der Kriegsfurien über die unglücklichen Ebenen Italiens tausendfaches Weh auszugießen bereit ist. Kann man die Verkehrtheit und die Anmaßung weiter treiben? Napoleon III. sagt ein doppelsinniges Wort dem österreich. Botschafter, und sogleich wird in Turin eine Art Kriegserklärung daraus vor versammelten Kammern.

Rußland. Der „K. H. Z." zufolge ist der russische Graf, welcher einen Memeler Tapezierer und dessen Gehülfen fälschlich wegen Diebstahls zur Haft bringen ließ, weil der Erstere die Quittung über die noch nicht bezahlte Forderung nicht ausstellen wollte, von dem Kaiser mit dem Verluste aller Orden und einer Geldbuße von mehreren tausend Rubeln bestraft worden; auch soll ihm die Aussicht benommen sein, in Zukunft irgend welchen Ehrenposten bekleiden zu können.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 14. Januar Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Marg. Schüblein von Markbreit früh 8 Uhr beim k. Lbg. das.
— — dto. dto. dto. dto. des Wittwers Heinrich Gerschütz von Zellingen früh 8 Uhr beim k. Lbg. Karlstadt.
— — dto. dto. dto. dto. der Dienstmagd Sophia Franziska Cissein aus Abtswind früh 9 Uhr beim k. Lbg. Wiesentheid.
— — dto. dto. dto. dto. des Aquilin Illig von Gabelshausen früh 8 Uhr beim k. Lbg. Königshofen.
— — dto. dto. dto. dto. der Wittwe Anna Schieier von Unterelsfeld früh 8 Uhr beim k. Lbg. Königshofen.
— — dto. dto. dto. dto. des Konrad Götz von Kammerforst früh 8 Uhr beim k. Lbg. Gerolzhofen.
— — dto. dto. an den Schlossergesellen Jak. Weber von Kist früh 8 Uhr beim k. Lbg. Würzburg l. d. M.
Am 15. Jan. Versteigerung verschiedener Grundstücke zu Frickenhausen Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Coursbericht vom 11. Januar.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. ——. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 74—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. — — **Spanien.** 1½% neue Différés ——. 3% innere Schuld 40½. **Schweden.** 4½% Obl. 95⅜. **Bayern.** 3½% Obl. 96¾. 4% ——. 4% Grundr. ——. 4½% 101½. 5% 4 Emiss. 102—. **Württemberg.** 3½% Obl. 95⅛. 4½% Obl. — —. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankaction 1030—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 243 . Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 218½. Bank für Süddeutschl. — —. Mitteldeutsche Cred.-Act. — —. Internat.-Bk. in Luxemb. 449. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 119¼. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Not. ——. dto. der Gesellsch. Pereire ——. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 208—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 169— 4% Ludwigsh. Bexbacher 146—. 4½% Neustadt-Weissenb. — —. 4½% bayer. Osth. ——. Taunus-Bahn-Act. ——. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 — —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose 86¾. dto. 35 fl. ——. Darmst. 50-fl.-Loose 127½. dto. 25 fl. 34½. Kurh. Thlr. 40 L. ——. Nass. 25-fl.-L. 34⅜ Sardin. Fres. 36 bei Bethm. 48—. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ½Anab.-Gunzenhauser-Loose 7⅛ Pap.

Schlechtere auswärtige Notirungen und Berichte riefen an der Börse eine Panique hervor, die sich bei beinahe sämmtlichen Effekten bemerkbar machte. Oesterr. Bank-, Credit- und Staatsbahnaktien, sowie 5%ige National- und Darmstädter-Bankaktien waren die Effekten, die am empfindlichsten von dem Rückgange berührt wurden.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am 30. v. M. wurden aus einem Hause an der Spitalpromenade dahier, von Morgens 1/2 9 Uhr bis Abends 1/2 4 Uhr die nachbeschriebenen Gegenstände gestohlen: 1) ein gewirktes Halstuch von gelb, roth und schwarzer Farbe, 2) ein Zitzrock von brauner Farbe mit weißen Tupfen, 3) eine Mouselinschürze von bläulicher Farbe mit schwarzer Doppelbordüre. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 7. Januar 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Ein **Hausmädchen** wird sogleich in der Schweizerei gesucht.

Innerngraben 2. D. N. 115 können **Mädchen** das Kleidermachen gründlich erlernen, besonders im Zuschneiden und Maßnehmen, auch kann Kost und Logis dazu gegeben werden.

Eine gesetzte Person, welche alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht einen Dienst. Näh. i d. Exp.

Eine **Zugeherin** wird gesucht. Das Nähere in der Expedition zu erfragen.

Ein Mädchen, welches kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht im 5. D. Nr. 5.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht eine Stelle als Zimmer- oder Ladenmädchen und kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen im Distr. 5 Nr. 259.

In einem hiesigen gangbaren Geschäfte ist die Stelle einer **Ladnerin** offen, und wünscht man solche durch eine zuverläßige Person, versehen mit guten Zeugnissen, wieder zu besetzen, wogegen guter Lohn und freundliche Behandlung zugesichert wird.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre M. S. in der Exped. gefälligst zu hinterlegen.

Ein solider junger Mensch, der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird bis 1. Februar als Schenkbursch in ein Gasthaus gesucht. Näh. in der Expedition.

Eine Etage von 4—5 Zimmern, mit schöner Aussicht, nebst Zubehör sowie zwei einzelne Zimmer sind bis zum 1. Mai zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt, Zwinger 301/2, erste Etage.

Ein großes **Weinfaß**, ohngefähr 25 Eimer haltend, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist wegen Umzug auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. D. N. 260.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist um 3 fl. 30 kr. per Monat zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Bachgasse Nr. 293 sind 3 tapezirte Zimmer mit heller Küche ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein solides Frauenzimmer sucht ein Logis mit 1 oder 2 freundlichen Zimmern nebst Küche. Näh. i. d. Exp.

Ein Zimmer mit Aussicht auf den Markt, nach Belieben zwei ineinandergehende, ist stündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein gut erhaltenes **Clavier** mit 6 Oktaven, besonders für Anfänger geeignet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

14,000 fl.

à 4 % sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen, durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 5. Dist. Nr. 40 sind 4 bis 5 Fuhren Rangersen und weiße Rüben billig zu haben.

Eine ganz neue **Guitarre** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Küchenschrank** mit Glasaufsatz ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 143 Innerngraben.

Gegen doppelte Versicherung sind **400 fl.** sogleich auszuleihen oder es werden auch 4 1/2 % Obligationen dagegen angekauft. Näh. i. d. Exp.

Bei Stachelwirth Ziegler im 2. D. Nr. 440 ist weißes **Schweinfett**, das Pfund zu 24 kr. zu haben.

---

3 große weingrüne **Fässer** zwischen 40—50 Eimer haltend, sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Am Markt ist eine abgeschlossene Wohnung von 5 Zimmern, Gardrobe, Küche, Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazugegeben werden im 2. Dist. N. 430.

Ein geräumiges Haus mit Gärtchen oder ein großes Parterre-Logis mit einigen großen Zimmern wird zu miethen gesucht in oder außerhalb der Stadt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Kartoffelmühle** für Brantweinbrennerei mit Schwung- u. Zahnräder versehen ist billig zu verkaufen bei M. Behringer Nr. 14 in Zell.

Es ist ein **Garten**, einen Morgen groß, mit Obstbäumen besetzt, sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped.

---

10 bis 12 Metzen **Zwiebeln** werden billig abgegeben im 2. Dist. Nr. 236.

Im 5. Dist. Nr. 108 ist der obere Stock wegen Versetzung mit allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Zwei Logis, jedes von 3 Zimmern, Küche und Abtritt, nebst Bodenkammer, mit schöner Aussicht, sind auf 1. Mai an eine stille Familie zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 163 der Hirschapotheke gegenüber.

Bis 1. Februar sind **1500 fl.** Vormundschaftsgeld auszuleihen Domstraße Nr. 140.

Im 3. Distr. Nr. 364 ist ein schönes Quartier von 4 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Einige weingrüne 4fudrige **Fässer** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

---

2 möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen Nr. 263 auf der Brücke.

Fremden-Anzeige
vom 11. Januar.

(Adler.) Kfl.: Haulick u. Frkft. Köhner a. Crefeld. Ostermeier a. Weilheim. Schreben a. Nürnberg. Kehl a. Offenbach. Leußen a. Göppingen. Schmidt, Fabr. a. Remda. Renner, a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Munker a. Nürnberg. Knode a. Augsburg. Degner a. Schweinfurt. Kohnstam a. Niederwern.

(Kronprinz.) Kfl.: Andrissen a. Crefeld. Kißner a. Gmeberg. Leidheimer a. Braunsberg. Mousbucher a. Darmstadt. Betsch a. Berlin. Baron von Witzleben a Köln. Kaiser, Kfm. a. Frkft. Königwerther von da.

(Schwan.) Kfl.: Hüfner a. Offenbach. Scheele a. Berlin. Seifert a. Augsburg. Wachter a. Coblenz.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Lohmann aus Schweim. Leidenfrost a. Zettlingen.

Digitized by Google

Dankſagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſerer lieben Gattin, Mutter und Schweſter

Clara Josepha Heirich

beigewohnt, ſagen hiermit den herzlichſten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, Beſançon, Luzern und Schweinfurt, den 12. Januar 1859.

Dankſagung.

Allen, die unſere unvergeßliche Gattin, Mutter und Tochter

Elise Balles

zur Ruheſtätte begleiteten oder am Trauergottesdienſte theilnahmen, ſprechen hiermit ihren innigſten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

A. Weber

empfiehlt nebſt einer ſchönen Auswahl **Ballkränze** aller Sorten einzelne **Blumen & Blumenblätter.** Auch werden alte **Kränze** wieder hergerichtet.

Kürſchnerhof, Hrn. Rappert gegenüber.

Bekanntmachung.

(Verſteigerung von Pfandgegenſtänden betr.)

Am **Dienſtag den 1. März l. Js.** und an den folgenden Tagen, jedesmal Mittags 2 Uhr beginnend, werden die unter dem Buchſtaben C. Nr. 7000 mit 13201 im Jahre 1856/57 dahier verpfändeten Gegenſtände, beſtehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsſtücken, dann Weißzeug ꝛc. gegen Baarzahlung im Pfandhauſe öffentlich verſteigert.

Bis zur Tagfahrt können täglich Pfandgegenſtände ausgelöſt und je nach Umſtänden auch verzinſt werden.

Heidingsfeld, den 7. Januar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Grimm.

Bekanntmachung.

Vor etwa 2 Monaten entkamen von einem auf der Julius-Promenade dahier aufgeſtellten Kärners-Wagen 2 Spreißketten im Werthe zu 2 fl zuſammen, in Kürze eine Reuthaue, im Werthe zu 1 fl. 46 kr., und 2 Kipfketten, zuſammen 48 kr.; ferner am 2. d. Mts. eine Hemmkette im Werthe zu 3 fl. 30 kr., worauf man aufmerkſam macht

Würzburg am 8. Januar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
B. kr.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Ein in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes elternloſes Frauenzimmer von ſolider Familie ſucht entweder als Ladnerin oder Kammermädchen Unterkunft. Näheres im Commiſſions-Bureau von F. Gutbrod.

Auf dem Wege von Dürrbach nach Würzburg wurde am Sonntag ein kleiner Shawl gefunden. Näh. in der Exped.

In eine Kunſtgärtnerei wird unter annehmbaren Bedingniſſen ein Lehrling geſucht. Näh. in der Exped.

Bei Citronenhändler Uebel im Schenkhof ſind Orangen das Stück zu 6 kr. zu haben.

Ein Kapital iſt ganz oder theilweiſe auszuleihen. Näh. im 1. Diſtr. Nr. 424.

Bürgerverein.

Donnerstag den 13. Januar
musikalische Unterhaltung
vom **Heindl**'ſchen Sextett, für Damen und Herren, im Theaterſaale.
Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Sängerkranz.

Morgen Donnerstag, 13. Januar Abends 7½ Uhr letzte **Vorprobe** für das Oratorium „Chriſtus am Oelberge“ Sämmtliche Mitwirkende werden hiezu eingeladen und wird um pünkliches Erſcheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Martin Gäbhard'ſche Brauerei.

Heute Abend
Produktion
des **Heindl**'ſchen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinette.
Anfang 7 Uhr.

Morgen Oe. C.
Die Oedel.

Bei unſerer Abreiſe nach Landshut zeigen wir unſere eheliche Verbindung ergebenſt an, und wünſchen allen Bekannten und Verwandten ein herzliches Lebewohl.

Wolfgang Geiger,
k. Gend.-Brigadier.
Lina Geiger,
geborene Rechert.

Feine
Tafellichter
empfiehlt
Franz Huſla
an der Marienkapelle.

Gefunden in Smolensk ein **Federmeſſer.** Näh. i. d. Exp.

Auf der Veitshöchheimer Straße wurde eine **Hemmkette** gefunden, welche von dem Eigenthümer im Bahnwärterhäuschen Nr. 107 abgeholt werden kann.

Getraute:

In der Neuerer Kirche:
Adam Treutlein von Bergrheinfeld mit Theſia Bauer von Eyershauſen.

In der Neumünſterkirche:
Johann Fey, Schirmfabrikant dahier, mit Barbara Weber.

In der Julius-Spitalkirche:
Adam Horberger, mit Anna Dorothea Endres, beide von Allersheim.

Geſtorben:

Eliſe Grün, Revierförſters-Witw., 69½ J. — Gottfried Fraas, Oberſchreiberskind, 11 T. — Marie Dorothea Müller, Friſeurskind 6½ M.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Mit einer literariſchen Beilage der Julius Kellner's Fränkiſchen Buchhandlung.)

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 11. Donnerstag den 13 Januar **1859.**

Auf den „Stadt- und Landboten" kann für das I. Quartal l. Js. noch bei allen k. Poststellen abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, von den durch die protestantischen Mitglieder des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Schweinfurt unter Mitwirkung der Kirchenvorstände für die vierte protestantische Pfarrstelle bei St. Johann daselbst präsentirten Geistlichen dem bisherigen zweiten Pfarrer in Kitzingen, Paul Christoph Müller, ferner unter Genehmigung der von der Gemeinde Neuses am Berg, Dekanats Kleinlangheim, aus den für die dortige protestantische Pfarrstelle benannten drei Geistlichen vorschriftsmäßig getroffenen Wahl dem als Pfarrer präsentirten Pfarramtskandidaten Georg Friedrich Wilhelm Gradmann aus Augsburg die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Durch eine Entschließung des Cultusministeriums vom 21. v. Mts sind die Gebühren für Separatprüfungen zur Erlangung des Gymnasialabsolutoriums wie folgt festgesetzt worden. Für die Klassprofessoren, welche sämmtlich sich an der Absolutorialprüfung zu betheiligen haben, sowie für die Professoren der Religionslehre und Mathematik eine Diät von 3 fl, für den Lehrer der französischen Sprache, welcher ebenfalls mitzuwirken hat, eine solche von 2 fl., für den Aktuar und Pedell eine solche von 1 fl., beziehungsweise ½ fl.

Erledigt: Die Stelle eines praktischen Arztes zu Burgsinn.

Die IV. Abtheilung der protestant. Knabenschule zu Schweinfurt wurde dem Schullehrer Mart. Nik. Schüler zu Waizenbach übertragen.

Die diesjährigen mit Rindviehmärkten verbundenen Roßmärkte zu Ansbach finden am 31. Januar, 28. Februar und 31. Oktober statt.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 11. Jan. 1859. Das Gesuch des Lorenz Heid von hier um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb nebst Verehelichungserlaubniß mit Kordula Herrmann von hier wurde begutachtet. — Von kgl. Regierung wurde dem Karl Pfeuffer von Röttingen eine Schreinerkonzession verliehen, dagegen 7 Bewerber um gleiche Konzession abgewiesen. — Das Gesuch des Andr. Baumeister von hier um Verleihung einer Gürtlerkonz. wurde begutachtet. — Abgewiesen wurden: Drei Gesuche um Verleihung einer Trödlerkonzession, zwei Gesuche um Insassenannahme, ein Gesuch um Uebersiedlung.

Die Gewinnliste der letzten Verloosung der großh. bad. fl 35 Loose ist unserer Expedition einzusehen.

Am 10. d. wurde der verheirathete Holzhauer Anton Thein von Pfersdorf, Ldg. Schweinfurt, im dortigen Walde beim Holzfällen von den Aesten einer niederstürzenden Eiche erreicht und erschlagen. Glücklicher Weise hinterläßt derselbe keine Kinder. (Schwstr. Tgbl.)

Nürnberg, 12. Jan. In einer hiesigen Schönfärberei wollte die Dienstmagd die neben ihr dienende Ladenjungfer vergiften. Die Erstere ist verhaftet.

Karlsruhe, 11. Jan. Der Verlust an Mobilien und Immobilien beim Brande der Wagelhäusel'schen Zuckerfabrik ist bei 14 Gesellschaften versichert, was den Schaden, den die badische Zuckergesellschaft erfährt, minder empfindlich machen wird. Die Thätigkeit der Spiritus-, Potage-, Kali- und Sodafabrik hat keine Störung erfahren; jene für Rohzucker wird in kurzer Zeit wieder beginnen; für die Raffinerie ist ein längere Frist nothwendig.

Aus Thüringen, 10. Jan. Die weimarische Regierung hatte schon früher eine Zusage dahin ertheilt, daß, sobald die Werrabahn erst fertig gestellt worden sein, sie die Stadt Jena durch den Bau einer Zweigbahn über Saalfeld und Sonnenberg mit diesem Schienenweg in Verbindung setzen werde. Nach einer der „B. B.-Ztg." zugehenden Notiz wird diese Angelegenheit vor den nächsten am 23. d. Mts. zusammentretenden weimarischen Landtag gebracht werden, und man hofft einer baldigen Verwirklichung sicher sein zu können.

Leipzig. Ein viel Aufsehen machender Student, Mitglied eines hier bestehenden Corps und angeblich von adelicher Herkunft, ein Renommist ersten Ranges der reichliche Mittel zu haben schien und in verschiedenen noblen Kreisen eine sehr hervorstechende Rolle spielte, ist endlich als gemeiner Betrüger und Schuldenmacher, ja, was noch mehr sagen will, als ein aus dem Bagno von Toulon entsprungener Galeerensträfling entlarvt worden.

Wien. Bei der am 9. Abends im Burgtheater stattgehabten Vorstellung des „Götz von Berlichingen" fand an zwei Stellen eine erhebende Demonstration statt. Bei dem Passus im zweiten Akte, wo gesagt wird: „Wir

Digitized by Google

wollen uns mit unseren Brüdern wie Cherubin mit flammenden Schwertern vor den Grenzen lagern, unseres theueren Kaisers Land und die Ruhe des Reiches beschützen," erhob sich ein donnernder, nicht enden wollender Beifallssturm; Aehnliches wiederholte sich bei der Stelle, wo der Ruf erschallt: „Es lebe der Kaiser!"

Deutschland.

Wie bisher verlautete, soll die Militärmacht im lombardisch venetianischen Königreich bis zu 130,000 Mann verstärkt werden. Nach einer neueren Meldung sind aber noch bedeutendere Rüstungen zu erwarten, da man auf sichere Spuren gekommen ist, daß die in der Lombardei herrschende Agitation das gemeinschaftliche Werk Frankreichs und Sardiniens ist, welche die Sachen zum Ausbruch einer Revolution führen und dann die sogenannte italienische Frage auf dem Schlachtfeld zur Entscheidung bringen wollen. Der Inhalt der sardinischen Thronrede bestätigt diese Vermuthung nur zu sehr. Daß auch Rußland der Sache nicht ganz fremd ist, brauchen wir näher nicht zu begründen. Wenn es aber wirklich eine französisch-russisch-sardinische Allianz gibt, so muß Deutschland ein ernstes Wort dareinreden. Wird eine seiner Großmächte, sei es Preußen, sei es Oesterreich, ohnmächtig gemacht, so ist es selbst verloren, und könnte Deutschland das dulden, so wäre es werth, daß es zu Grunde ginge. Der preußische Landtag wird am heutigen Tage zusammentreten und der Prinz-Regent zum ersten Male über die politische Lage sich auszusprechen Gelegenheit haben. Es braucht nur eines Wortes, welches im ganzen deutschen Vaterland freudigen Widerhall finden, nach Außen aber Achtung gebieten wird. Der Prinz-Regent spreche das Wort, welches heißt: Deutschland ist einig! (B. K.)

Preußen. Berlin, 10. Jan. Die heute hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Paris und Brüssel lauten wenig friedlich. Zu bemerken ist, daß dieselben von Personen stammen, die bis jetzt zu den eifrigsten Friedensgläubigen gehörten.

Berlin, 12. Jan. Der Prinzregent hat heute den Landtag in Person eröffnet.

Die sardinische Thronrede wird von der „Preuß. Z." folgendermaßen kritisirt: „Im Ganzen ist die Thronrede, und namentlich unter den obwaltenden Verhältnissen, sehr gemäßigt zu nennen. Die Worte, welche der König Victor Emanuel seiner Stellung in Italien widmet, lauten in der That nicht kriegerisch, wenngleich weder Oesterreich, noch Neapel, noch Rom angenehm davon berührt sein werden, daß der auf den Pariser Conferenzen schon figurirende Schmerzensgeschrei des außersardinischen Italiens auch in dieser Thronrede effektvoll constatirt wird. Die gespannten Verhältnisse zu Oesterreich werden durch diese Auslassung gewiß nicht verbessert, aber auch schwerlich verschlimmert werden; sie waren eine immerhin mäßige Concession an die öffentliche Meinung in Turin, die sich größerer Dinge versehen zu dürfen glaubte. Unangenehmer dürfte dagegen in Wien eine scheinbar ziemlich unverfängliche Phrase berühren, nämlich die, daß das kleine Sardinien, durch seine Politik und seine Sympathien groß, Achtung im Rathe Europas gewonnen habe, ein Erfolg, welcher der Bewegungspartei in Italien größere nationale Erfolge unter der Fahne Sardiniens in Aussicht stellen zu sollen scheint. Im Uebrigen war es in Turin bekannt, daß Oesterreich seine italienischen Garnisonen verstärke."

Oesterreich. Wien, 8. Jan. Feldmarschalllieutenant Frhr. v. Heß befindet sich in Wien, wo in den jüngsten Tagen die Pläne zur Lokation der Truppen in Italien entworfen wurden; er begibt sich demnächst nach Italien. Die von hier abrückenden Regimenter gehören zu den besten Truppen der österreich. Armee.

Wien, 9 Jan. Der Armeekorpskommandant Feldmarschalllieutenant Fürst Edmund Schwarzenberg wird am Montag den unter seinem Commando stehenden, von hier nach Italien abmarschirenden Truppen mittelst Südbahn folgen

Aus Rom sind gestern Depeschen hier angelangt, deren Inhalt ebenfalls nicht sehr beruhigend lauten soll. Die revolutionären Agenten scheinen auch dort sehr zahlreich vertreten zu sein

Ausland.

Italien. Aus Neapel wird gemeldet: Alle politischen Hauptverurtheilten in der Zahl von 61, sind begnadigt, und gehen ins Exil. Unter ihnen befinden sich Poerio und Settembrini. Es werden noch andere Begnadigungen erwartet.

Die vier piemontesischen Blätter: „Unione", „Opinione", „Gazzetta del Popolo" und Indipendente", sind in der Lombardei als „des Vertrauens der Behörden unwürdig" verboten worden.

Marktbericht.

Schweinfurt, 12. Jan. Die Zufuhr unserer Schranne ist heute von ziemlicher Bedeutung, im Handel jedoch nicht besondere Lebhaftigkeit bemerkbar. Preise von Waizen 12—15½ fl, Korn 11—11½ fl., Gerste 10 bis 12½ fl, Haber 6—7 fl., Erbsen 18—20 fl. per Schäffel, demnach sämmtlich unverändert. — Der Zutrieb zum Viehmarkt ist gering. Handel wenig lebhaft. Preise hoch.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 17. Jan. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Dickert von Orb früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Spitalpfründners Mich. Strißler von Heidingsfeld beim k. Lbg. Würzburg l. d. M.

— — Versteigerung von Buchenabschnitten und dergl. sowie Eichen-Rüsselholz und Klötzen früh 9 Uhr (ebenso am folgenden Tage) im Gasthause zum bayer. Hofe in Brückenau.

— — Versteigerung von Kiefern- und Fichten-, Nutz- und Werkholz-Abschnitten, Kleinnutzholz- und Bohnenstangen, Brennholz und Wellen aus dem Forstreviere Neuwirthshaus früh 10 Uhr im dortigen Wirthshause.

Coursbericht vom 12. Januar.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. ——. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 73½. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. — — **Spanien.** 1½% neue Différés 29¼. 3% innere Schuld 39⅝. **Schweden.** 4½% Obl. 95⅜. **Bayern.** 3½% Obl. 96¾ 4% —. 4% Grundr. ——. 4½% 101⅛. 5% 4 Emiss. 102—. **Württemberg.** 3½% Obl. ——. 4½% Obl. — —. **Bank- und Creditaction.** Oesterr. Bankaction 1010 —. dto. Credit-Act. 95⅝ Einz. 233½. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 212—. Bank für Süddeutschl. — —. Mitteldeutsche Cred.-Act. — —. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 118½. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rgt. ——. dto. der Gesellsch. Pereire ——. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 257—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 145—. 4½% Neustadt-Weissenb. — —. 4½% bayer. Ostb. ——. Taunus-Bahn-Act. ——. Frankf. Hanau ——. **Anlehen-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 101—. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose 86½. dto. 35 fl. ——. Darmst. 50-fl.-Loose 127½. dto. 25 fl. 34½. Kurh. Thlr. 40 L. ——. Nass. 25-fl.-L. 34⅛ Sardin. Frcs. 36 bei Rothsch. —. Lüttich mit 2½% Einz. à Fl. 80 ——. Vereinsloose —. ⅓Anah.-Gunzenhauser-Loose 7⅛ Pap.

Die niedrigeren Pariser Notirungen verursachten ein weiteres Fallen der meisten Fondsgattungen und Actien. Die meisten gangbaren Effecten eröffneten niedriger, hoben sich im Lauf der Börse, um wiederum niedriger zu schließen. Die Stimmung der Börse im Allgemeinen war jedoch trotz den schlechteren Coursen eine ruhigere, als die gestrige.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In Sachen des k. Fiskus gegen Freih. Benedikt von Zobel-Giebelstadt, Caducität eines Lehens betr., hat der k. Fiskus am 13. v. Mts. eine Klage gegen den Herrn Beklagten, dessen Aufenthaltsort seit längerer Zeit unbekannt ist, eingereicht, in welcher derselbe den Antrag stellt, causa instructa zu erkennen:

a) daß das in der Klage erwähnte Erbunterkämmerer-Lehen als caduc zu erklären sei,
b) daß die Früchte dieses Lehens bis zum nachgewiesenen oder gerichtlich ausgesprochenen Tode des Herrn Beklagten dem k. Lehensfiskus zuzufallen haben, und
c) daß der Herr Beklagte sämmtliche Kosten zu tragen resp. zu ersetzen habe.

Der Herr Beklagte erhält hiemit die Auflage, auf diese Klage, deren Einsicht demselben in der Registratur freisteht, binnen 3 Monaten von heute an seine Vernehmlassung abzugeben, sowie binnen gleicher Frist einen dahier wohnhaften Insinuationsmandatar aufzustellen und zu benennen, widrigenfalls alle Verfügungen in dieser Sache dem Vormunde des Hrn. Beklagten zugestellt und als ihm hiedurch vorschriftsmäßig zugestellt erachtet werden.

Würzburg, am 14. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Unterzeichnete läßt **Samstag den 22. Januar Mittags 1 Uhr** aus freier Hand ihr noch vorhandenes Wagner- und sonstiges Nutzholz, als: Felgen, Speigen, Stangen ꝛc., sowie ihr sämmtliches Wagnerhandwerkszeug (wobei vieles auch für andere Geschäfte brauchbar ist) nebst einem Handwagen versteigern und ladet hiezu Strichsliebhaber höflichst ein. Auch wird bis zum Tage der Versteigerung unter der Hand verkauft.

Sophie Augustin, 4. Dist. Nr. 47.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. auf den 4 d. Mts. wurden aus einem verschlossenen Zimmer dahier nachgenannte Gegenstände, als: 1) eine Tabakspfeife mit kurzem Weichselrohr und einem sogenannten Schwanenkopf von Porzellain auf welchem das Thal „Tempe" abgebildet war, 2) ein kleines Meerschaumpfeifchen mit einem Rohr von schwarzem Horn, einer Schwertspitze und mit einem Beschläg von Neusilber; 3) eine Meerschaumpfeife deren Kopf in Oel gesetzt war, mit einem Weichselrohr und Kernspitze; 4) ein Cigarren-Etuis von braunem Saffian mit Stahlschließe, innen, außer den beiden Cigarrenbehältern mit einem rothseidenen Notizbüchlein und einem Brieftäschchen versehen; 5) eine Springlorgnette von Perlmutter mit viereckigen Gläsern an welcher eine schwarze Gummikordel befestigt ward; 6) eine Muscheldose mit Charnier von Neusilber; 7) eine Cigarrenspitze von sechskantig geschnittenem Meerschaum und mit einer Spitze von Bernstein; 8) ein Paar Hemdenknöpfchen von rothen Steinen, in Bronze gefaßt; entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 10. Januar 1859,

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Ein leichter und ein schwerer eiserner **Arbeitswagen** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 294.

Im Lotto-Comptoir 523 wird ein **Kopist** für die Schlußtage gegen entsprechendes Honorar gesucht.

In der Büttnersgasse Nr. 304 ist ein Zimmer mit Küche möblirt oder unmöblirt stündlich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Eine geschickte **Köchin** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped.

In der Semmelsstraße Nr. 169, Sommerseite, ist ein freundliches Logis von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Auslagekasten,** ein **Glasschrank** mit Spiegelruckwand sind zu verkaufen. Näh. 2. D. Nr. 395 Kürschnerhof.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 157, breite Schloßgasse.

Sängerbund.

Samstag den 15. Januar Abends halb 8 Uhr im Theaterhaussaale

Musikalische Abendunterhaltung

für Damen und Herren.

Während des Carnevals werden noch Aufführungen von **zwei Opern-travestien** und **eine Tanzunterhaltung mit Maskerade** stattfinden. Die Tage werden seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Hier domizilirende Personen können zu diesen Gesellschaftsunterhaltungen nicht als Gäste eingeführt werden. (Vergl. § 15 der Satzungen.)

Der Ausschuss.

Von der Eichhornstraße bis zur Marienkapelle wurde eine 10 fl.-Rolle verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung in der Exp. abgeben

---

Eine erste Hypothek von **fl. 1,900** auf ein Haus und Grundstücke wird bis 1. April zu cediren gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Haus** 3stöckig, mit Hinterhaus zweistöckig, sind zusammen oder getrennt zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine abgeschlossene Wohnung, bestehend in sechs heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Alkoven, Abritt, Waschhaus, Holzlage, zwei Bodenkammern, Zutritt zum Hausgarten und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. Mai d Js. in der Semmelsgasse, 1. Distr. Nr. 57 zu vermiethen.

Eine geschickte **Köchin** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich einen Dinst. Näh. in der Exped.

Guter **Kuhmist** ist zu verkaufen in der Reisgrubengasse Nr. 255.

Eine **Stallamme** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche ꝛc. entweder sogleich, oder auf Lichtmeß. 4. D. N. 37.

Ein geräumiges Haus mit Gärtchen oder ein großes Parterre-Logis mit einigen großen Zimmern wird zu miethen gesucht in oder außerhalb der Stadt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Frische, süsse Schellfische

treffen morgen ein in

Kohn's Spezereihandlung.

Floßholz- und Bretter-Verkauf.

Floßholz, als 6er, 7er, 8er, 9er und 10er Böden von 40 bis 60 Schuh lang, und

Bretter von 10, 12, 14, 16 und 20′ lang, 6 bis 20″ breit und ½ bis 1½″ dick, empfiehlt zu den billigsten Preisen in großer Auswahl

B. Müllerklein,

Holzhändler in Karlstadt a/M.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung, circa 2010 Tagwerk, wird

Montag den 24. Jänner Mittags 12 Uhr

auf dem Gemeindehause auf weitere 6 Jahre öffentlich versteigert, wozu Strichelustige eingeladen werden.

Gaubüttelbrunn den 11. Januar 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Bekanntmachung.

(Versteigerung entbehrlicher Werkzeuge betreffend.)

Die in der Nähe der „Marschule" befindliche Bauhütte, sowie verschiedene Maurer- und Steinhauer-Werkzeuge, dann Rüst-Material, Brunnenbeichel und noch verschiedene andere Inventar-Gegenstände werden am künftigen

Mittwoch den 27. Januar 1859

von Vormittags 10—12 Uhr und von Nachmittags 2—4 Uhr in der Bauhütte der Marschule dem öffentlichen Verstriche unterstellt, und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verstrichsbedingungen vor dem Striche bekannt gegeben werden.

Würzburg, 10. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. frk.

2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Die 1605ste Ziehung in München ist heute Dienstag den 11. Januar unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

72. 34. 78. 63. 80.

Die 1606te Ziehung wird den 8. Februar und inzwischen die 1226te Regensburger Ziehung den 20., und die 565te Nürnberger Ziehung den 29. Januar vor sich gehen.

Gestern wurde von der Marschule bis zur Rothenscheibe eine **Hobelbankhacke** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. abzugeben.

Ein weißer **Spitzhund** mit gerolltem Schweife, welcher auf den Namen „Micko" gebt, hat sich verlaufen. Der redliche Finder wolle ihn im 1. Distr. N. 402 am Pleicher Thore gegen eine Belohnug zurückgeben.

Gestern Vormittag ist aus der Eisenbahn ein Hund (englische Dogge) von gelber Farbe mit messingenem Halsband und Schloß entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe solche in der Exped. zu hinterlegen.

Bachgasse Nr. 295 sind 3 tapezirte Zimmer mit heller Küche ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Gasthaus

mit 100 Morgen Feld, in einer der gewerbreichsten Städte Unterfrankens, wo bedeutender Fruchthandel getrieben wird, ist mit od. Felder zu verkaufen. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Ein gebildetes Frauenzimmer, das schon als Kammerjungfer servirte, wünscht in gleicher Branche wieder placirt zu werden, wenn nicht bei einer Dame, so würde selbe sich auch mit Kindern, im Lernen deutscher Gegenstände abgeben. Solide Behandlung wird großem Honorare vorgezogen. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Näh. in der Exped.

Ein solides Mädchen, das nähen und bügeln kann, wünscht auf einige Zeit ein Unterkommen, sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näh. in der Exped

Stadt-Theater.

Freitag den 14. Januar. Auf Verlangen: **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav Putlitz.

Frohsinn.

Donnerstag den 13. Januar

Plenarversammlung.

Sonntag den 16. Januar

Ball

im **Theaterhause.** Oeffnung des Lokals um 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Einladungskarten werden Samstag Abend von 7—10 Uhr im Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Restauration Rügemer.

(Ingolstadter Hof.)

Morgen Freitag, 14. Januar

Produktion

des **Heindl**'schen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinette.

Anfang 8 Uhr.

Bei seiner Abreise wünscht allen seinen guten Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Kunz,

Pfarrer von Eibelstadt.

Eine erste Hypothek von **fl. 5,600** auf ein hiesiges Haus wird bis 1. April zu cediren gesucht. Näher. in d. Exped.

Im 3. Distr Nr. 364 ist ein schönes Quartier von 4 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist wegen Umzug auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. D. N. 260.

Fremden-Anzeige

vom 12. Januar.

(Adler.) Kfte.: Rübsamen, Levi u. Schloß Frkft. Fahrig a. Biebe stein. Ebeling aus Arolda. Nies a. Liepstadt. Marx a. Elberf. Malsch, Fabr. a. Nürnb.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wertheimer a. Frkft. Perlens a. Elberf. Martin, Techn. a. Augsb. Schwarz, Oek. a. Fulda.

(Kronprinz.) Kfte.: Lampe a. Glauchau. Rocholl a. Neust. Fuak a. Frkft. Ganzenske a. Polen.

(Schwan.) Kfte.: Voigt a. Hanau. Jänisch a. Mrkbt. Visconti a. Mailand. Wiedmann a. Heidelb. Ver. v. Janowsky, Legationsrath m. Bed. a. Peterab.

(Wittelb. Hof.) Bauer, Kpln. a. Sulzb. Müller m. Bed, Weinhdlr. a. Mainstockh. Mayer, Kfm. a. Mainstockheim.

Gestorben:

Mich. Karpf, Kornmesser, 49 J. — Anna Maria Korb, Buchdruckerstochter, 3 J. 23.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 12. Freitag den 14. Januar 1859.

Tagsneuigkeiten.

Auf Anſuchen der betreffenden Gemeindeverwaltung wurden die Orte Lütter und Memlas aus dem Beſtellbezirke von Weihers in jenen der Poſterpedition Schmalnau überwieſen.

Die ſämmtlichen Münchener Blätter ſind heute nicht eingetroffen.

P Unſer Armenpflegſchaftsrath hat vielſeitigen Wünſchen entſprechend, ein Verzeichniß der bei der ſtädtiſchen Lokal-Armenpflege für das Jahr 1858/59 conſcribirten Armen drucken laſſen und es wird dasſelbe bei der eben ſtattfindenden Einzeichnung freiwilliger Beiträge an die betreffenden Subſcribenten vertheilt. Nach dem Verzeichniſſe erhalten 343 Perſonen Unterſtützung, und zwar 53 in Geld, 27 in Brod, 263 in Geld und Brod. 114 Perſonen erhalten monatliche und 202 erhalten wöchentliche Unterſtützung. Die monatlichen Unterſtützungen an Geld betragen jährlich 4600 fl. 24 kr.; die wöchentlichen Unterſtützungen an Geld 4166 fl. 50 kr. An Brod werden nach dem Verzeichniſſe jährlich 16770 Laib à 5 Pfd. verabreicht, was, das Pfund zu 3 kr. gerechnet, einen Betrag von 4192 fl. 30 kr. ausmacht. Von den 343 conſcribirten Armen ſind 90 männlichen Geſchlechtes, darunter 36 Kinder. Zum weiblichen Geſchlecht zählen 253 Perſonen, unter ihnen 46 Kinder, 16 Verheirathete, 76 Wittwen und 114 ledige Perſonen. Zu den obengenannten Unterſtützungen kommen aber unſeres Wiſſens noch andere, an Holz, Kleidungsſtücken, Arzneimitteln u. ſ. w., wodurch die Armenkaſſe ſo ſehr in Anſpruch genommen wird, daß ſie allen Anſprüchen nicht genügen kann, weßhalb zu wünſchen iſt, es mögen die freiwilligen Beiträge recht reichlich fließen.

Seit einiger Zeit mehren ſich wieder die Hausdiebſtähle, allein der Thätigkeit unſerer Polizei gelang es bis jetzt faſt in den meiſten Fällen, die Thäter auszumitteln. So wurde auch geſtern wieder auf erfolgte Anzeige von einem verübten Kleiderdiebſtahle in einem verdächtigen Hauſe ſogleich eine Hausſuchung vorgenommen, deren Reſultat war, daß man zwar nicht die Kleider, allein mehrere Pfandſcheine vorfand, und die darin verſetzten Kleider ſich als die geſtohlenen wirklich erwieſen.

Nürnberg, 11. Jan. Dem Vernehmen nach beabſichtigt man in den erſten Handelskreiſen den Vorſchlag zu machen, für den hieſigen Platz und die Nachbarſtadt Fürth die neuen öſterreichiſchen Gulden, welche in jüngſter Zeit bei uns ſehr im Umlauf ſind und für 1 fl. 10 kr. gelten, unter ſich bei Zahlungen nach ihrem Nennwerthe anzunehmen, um den entſtandenen Verlegenheiten zu begegnen. Die k. Regierung hat bekanntlich die Bitte des Augsburger Handelsſtandes um Anerkennung der neuen öſterreichiſchen Münzen als geſetzliches Zahlungsmittel abſchlägig beſchieden. Die Nothwendigkeit drängt zu dieſer Selbſthülfe und darf man hoffen, daß die Vereinbarung auch anderwärts Anerkennung finde.

Nürnberg, 13. Jan. Geſtern Abends 9 Uhr brach dahier in der oberen Söldnersgaſſe im Hauſe eines Metallſchlägers Feuer aus, welcher erſt gegen 12 Uhr bewältigt werden konnte. Eine alte Frauensperſon, die dort wohnte und bei der das Feuer auskam, iſt vor Schreck geſtorben.

München, 12. Jan. In der Kammer der Reichsräthe haben bei dem erſten Präſidenten Frhrn. v. Stauffenberg heute die Anmeldungen der hier eingetroffenen HH. Reichsräthe begonnen; auch ſind bereits Mitglieder der 2. Kammer hier eingetroffen.

Der Herr Biſchof Ignaz von Regensburg iſt geſtern hier eingetroffen. Der Zweck ſeiner Ankunft iſt, den kgl. Majeſtäten die Pläne und Skizzen über den Ausbau des Domes zu Regensburg vorzulegen und die näheren Details perſönlich zu erörtern.

Der Name des Stifters der kathol. Geſellenvereine Deutſchlands, Domvikars Ad. Kolping zu Köln, iſt wohl ein weitbekannter, nicht Jedermann dürfte es aber bekannt ſein, daß derſelbe in früherer Jugend Schuhmachergeſelle war, und erſt mit dem 23. Jahre ſich dem Studium der Theologie widmete, dem er mit ſolchem Eifer und ſolcher Aufopferung oblag, daß er krank wurde. Im Jahre 1844 trat er in Köln ins Seminar und am 14. April 1845 wurde er zum Prieſter geweiht.

Poſen. Der Brennknecht K., auf dem Rittergute Wiry, welcher die Heizung des Dampf-Cylinders beſorgt, bemerkte der „Poſener Ztg." zufolge, vor Kurzem, daß während der Feuerung geſchmolzenes Metall durch den Roſt in die Aſche tropfte, und lieferte es geſammelt, das als Silber ſich ergab, im ungefähren Gewicht von einem Pfunde bei dem dortigen Gutspächter ab. Wahrſcheinlich iſt in einem kiefernen Holzſtamm Geld verborgen worden, und dies iſt auf dieſe Weiſe zum Vorſchein gekommen.

Aus Rußland kehren jetzt viele deutſche Arbeiter zurück, welche unter glänzenden Verſprechungen für Fabrikanlagen in Petersburg und anderen Orten angeworben wurden; die Verſprechungen wurden nicht gehalten und Prellereien aller Art, wie Behandlung nach ruſſiſchem Styl, ſo drückend, daß es endlich für Viele nicht länger zu ertragen war.

Digitized by Google

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 12. Jan. Aus Konstantinopel vom 10. Jan. haben wir die Nachricht, daß der Kapu Kiaja an diesem Tage das Gesuch der Skupschtina um Milos Bestätigung der Pforte überreicht hat. Miloſch ist zu Bucharest reisefertig. Die Wiener Zeitung hebt heute die Präcision der militärischen Bewegungen hervor. Am 10. hat die Spitze der ersten Brigade Mailand betreten, am 8. ist schon ein neues disponibles Corps in Wien eingerückt; dieß wurde ohne erhebliche Finanzposten bewerkstelligt.

Wien, 10. Jan. Man vernimmt heute, daß die weiteren Truppensendungen nach Italien eingestellt wurden und den Eisenbahndirektionen die Weisung zugegangen sei, mit Schluß des heutigen Tages keine weiteren Separatzüge für Militär in Bereitschaft zu halten. Die Regimenter, welchen Marschbefehl ertheilt wurde, erhielten Ordre, sich bis auf Weiteres bloß in Marschbereitschaft zu halten. Dieß Alles deutet auf eine beruhigendere Wendung hin. Auch aus Mailand vernimmt man, daß die Aufregung sich bedeutend gelegt und der Erzherzog Ferdinand Max durch eine Anzal anonymer Briefe gebeten worden sei, sich nicht aus Mailand entfernen, sondern unbesorgt sich der Loyalität der ihn verehrenden Bevölkerung anvertrauen zu wollen.

Preußen. Berlin, 11. Jan. Die sardinische Thronrede hat in politischen Kreisen sowohl wie auf der Börse einen um so kriegerischeren Eindruck gemacht, als man dieselbe friedlich angekündigt hatte. — Rußland soll in diplomatischen Gesprächen erklärt haben, es werde Preußens Politik in den Herzogthümern keine Hindernisse in den Weg legen.

Die Thronrede, mit welcher der Prinzregent die Kammern eröffnete, betrauert die Krankheit des Königs; richtet an die Landesvertretung die Aufforderung, durch Einsicht und Hingebung die Regierung zu unterstützen; bezeichnet es als die Hauptaufgabe der Regentschaft, dem Könige die Kronrechte ungeschwächt zu erhalten; schildert den Zustand des Landes als befriedigend; verheißt Verbesserungen des Strafgesetzes und genaue, den Mißbrauch möglichst ausschließende Festsetzung über zweifelhafte Verwaltungsnormen (Konzeſſionswesen) Die Finanzzustände sind günstig. Zur Aufrechthaltung der Würde der Krone, zur Kräftigung des Heeres und der Marine ist ein Mehraufwand erforderlich. Mit den Bundesregierungen vereint, werden die Bemühungen der Regierung darauf gerichtet sein, den deutschen Herzogthümern diejenigen Rechte zu sichern, auf welche ihnen die Bundesgesetze und die Verträge Ansprüche verleihen. Auf der vom Prinzregenten erhobenen Fahne Preußens stehe: Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht. Wer ihr folgt, folgt dem Prinzregenten Durch sie wird auf spätere Geschlechter der altpreußische Geist vererbt werden. Der Prinzregent schloß mit einem begeisterten Hoch auf den König.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Jan. Der Wind in den offiziösen Blättern hat sich etwas gedreht. Das „Pays" kanzelt die „Presse" wegen ihrer kriegslustigen Artikel tüchtig herunter. Es sagt jenes Blatt: „Der Krieg ist manchmal eine Nothwendigkeit, aber selbst für die gerechteste Sache immer ein Unheil. Den Krieg provociren, heißt eine moralische Verantwortlichkeit auf sich laden, die ungeheuer wird, wenn man willkürlich Verträge bricht, wenn man Krieg führt um des Krieges willen, aus Ehrgeiz, System u. s. w. Dies nun die Rolle, welche ein Pariser Journal, die „Presse", seit fast zwei Monaten unter uns spielt. Weder der diplomatische Vorfall vom 1. Jan., noch die Erläuterungen, welche er veranlaßte, und die im „Moniteur" ebenso vollständig waren, wie in den Wiener Journalen, setzten dem Thun der „Presse" Schranken, eines Thuns, dessen Tragweite sie nicht bemessen kann, wenn sie die Börsencourse liest." — In ähnlicher Weise spricht die „Patrie".

Paris, 11. Jan. Man sucht das Gerücht zu verbreiten, die Bildung eines Alpen-Armeecorps unter dem General Mac-Mahon sei beschlossen. — Es bot sich in diesen Tagen ein Anzahl junger Leute zur Anwerbung an; sie wurden aber, wie man erzählt, von dem Kriegsministerium zurückgewiesen, da gegenwärtig nichts vorliege, was zu Kriegsaussichten berechtige.

England. London, 13. Jan Der heutige Morning Herald, das Organ des englischen Ministeriums, versichert, daß Italien von England weder moralische noch aktive Unterstützung zu erwarten hätte. Diese Nachricht wird sowohl am Po als an der Seine sehr niederschlagend wirken, und zur Vertagung der entworfenen Pläne mächtig beitragen

Rußland. Petersburg. Nicht geringere Sympathie als für Serbien scheint in den hiesigen Kreisen für die Lombardei und Venedig zu herrschen. Ein Artikel der stets besonnenen und umsichtigen russischen „St. Pet. Ztg." spricht diese Sympathie mit solcher Wärme aus, daß sich leicht die Billigung eines etwaigen Aufstandes daraus herauslesen läßt. Das lombardisch venetianische Reich — heißt es in dem Artikel — hat mit Oesterreich nichts gemein. Die Verschiedenheit der Abstammung, Sprache, Sitten, Gewohnheiten, klimatischen Verhältnisse und selbst die Gebirge, welche die Natur zwischen Italien und Deutschland aufgerichtet hat, all' dies beweist, daß die Vorsehung selbst die Grenze zwischen die Völker diesseits und jenseits der Alpen gezogen hat.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 17. Jan. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Metzgerswittwe Marg. Heinlein von Würzburg, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Nr. 6.

— — Lohrindenversteigerung vom kgl. Forstamte Orb aus den Revieren Alsberg, Burgjoß und Gassel, früh 10 Uhr im Wirthshause zu Orb.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Flügel zu Aschaffenburg, früh 9 Uhr beim dortigen k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — Termin zur gütlichen Vereinigung des Schuldenwesens des Gemeindedieners Mich. Bauer von Alzenau, früh 8 Uhr beim k. Landg. Münnerstadt, zugleich Anmeldung von Forderungen gegen denselben.

Coursbericht vom 13. Januar.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 75¼. 5% in Silber bei Rothsch. —. 5% Nat. Anl. v. 1854 76—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 88—. Spanien. 1½% neue Différés 29⅝. 3% innere Schuld 40—. Schweden. 4½% Obl. 95⅜. Bayern. 3½% Obl. 96¼ 4% —. 4% Grundr. —. 4½% 101¼. 5% 4 Rmies. — —. Württemberg. 3½% Obl. 95⅛. 4½% Obl. 104—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1082—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 245½. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 228—. Bank für Süddeutschl. — —. Mitteldeutsche Cred.-Act. — —. Internat.-Bk. in Luxemb. —. Norddeutsche Bk. in Hamburg —. Frankf. Bank-Act. 118¼. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. —. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 266½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 173— 4% Ludwigsh. Bexbacher 145—. 4½% Neustadt-Weissenb. — —. 4½% bayer. Ostb. —. Taunus-Bahn-Act. —. Frankf. Hanau —. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 103—. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 108½. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose 86½. dto. 35 fl. —. Darmst. 50-fl.-Loose — —. dto. 25 fl. 34½. Kurh. Thlr. 40 L. 41½. Nass. 25-fl.-L. 34⅝ Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 —. Vereinsloose —. ½ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Die Börse verkehrte in sehr günstiger Stimmung die sich im Lauf der Börse noch steigerte. Beinahe sämmtliche Effecten nahmen einen bedeutenden Aufschwung, worunter namentlich österr. National-, Bank-, Credit- und Staatsbahnactien sowie Darmstädter Bank- und Rhein-Nahe Eisenbahnactien hervorzuheben sind.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Büttnermeisters-Wittwe Katharina Barbara Pulch, geb. Scheiner dahier, wird das zum Nachlasse gehörige Wohnhaus 3. Distr. Nr 314 in der Büttnersgasse

Donnerstag den 26. Mts. Vormittags 10 Uhr

daselbst unter den am Strichstermin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Keller des Hauses circa 18 Fuder in Eisen gebundene Fässer sich befinden und der bauliche Zustand des Hauses in allen Theilen als gut bezeichnet werden muß.

Würzburg den 12. Januar 1859.

Das Testamentariat.

In der Verlassenschaft des Militärpensionisten Martin Rügemer dahier sind etwaige Forderungen an die geringe Nachlaßmaße des genannten Rügemer am

Samstag den 29. Januar 1859 Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 8 anzumelden, widrigenfalls dieselben bei Vertheilung der Nachlaßmasse nicht berücksichtiget werden.

Würzburg, 30. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Heusinger

In der Vermuthung einer Entwendung wurde ein brauntuchener Ueberrock diesseits zurückbehalten. Derjenige, welchem dieses Kleidungsstück im Verlaufe vorigen Jahres oder wann abhanden gekommen sein sollte, hat sich in der Dauer von 3 Wochen um so sicherer dahier in Nr. 6 zu melden und sich als den Eigenthümer auszuweisen, als nach Verfluß dieser Zeit es dem letzten Besitzer, wenigstens der Pfandschein hierüber ausgehändigt werden wird.

Würzburg, den 11. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

In der Nacht vom 7. bis 8. d. Mts. zwischen 7 und 11 Uhr wurden aus einer Parterrewohnung in der Rothenlöwengasse mittelst Einbruches aus einer verschlossenen Commode 18 fl. an Zweiguldenstücken und ein grün und grau gewirkter Geldbeutel von Kameelhaaren mit wenigstens 20 fl. in Zweiguldenstücken, worunter eines mit der Marienſäule in München war, entwendet. Außerdem wurden noch ein graugestrickter Wamms, ein auf einer weißen Platte aufgemachter Thermometer in einem grünen ungefähr 4" langen und 1½" breiten mit rother Seide gefütterten Etuis, eine gehäckelte s. g. Cerevismütze von grüner und grauer Wolle mit einer gleichen Quaste, ein Feuerzeug in der Form eines Pantoffels, eine Cigarrenspitze von Ahornholz und eine Stange rothen Siegellacks entwendet. Der Dieb ließ ein Stück von einer weißen Wachskerze und einen gewöhnlichen Nagelbohrer mit einem Griff von Weißbuchenholz zurück. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 10. Januar 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Killani.

Ladenvermiethung.

Ein geräumiger heizbarer **Laden** ist zu vermiethen. Plattnersgasse Nr. 124.

In der Plattnersgasse im Hause Nr. 109 Distr. 3 über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und Alkoven, Küche, Bodenkammer, Holzlager und Kellerantheil für 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 130 im Hinterhause ist ein Quartier sogleich zu ver- vermiethen.

Ein Parterrelogis, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist in Mitte der Stadt bis Lichtmeß oder 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. D. N. 245 am Burkarderthor sind sogleich oder auf Mai mehrere Logis von 2, 3 und 4 tapezirten Zimmern zu vermiethen.

Ein Dienstmädchen wird in einen ruhigen Haushalt gesucht, das nähen und kochen kann. 5. Dist. Nr. 5, Zellerstraße.

In einem hiesigen gangbaren Geschäfte ist die Stelle einer **Ladnerin** offen, und wünscht man solche durch eine zuverläßige Person, versehen mit guten Zeugnissen, wieder zu besetzen, wogegen guter Lohn und freundliche Behandlung zugesichert wird.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre M. S. in der Exped. gefälligst zu hinterlegen.

Eine ganz neue **Guitarre** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Maurer- und Steinhauer**, Werkführer I. Classe, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gegen sehr guten Lohn sogleich oder später gesucht. Näh. in der Exped.

In einem Landstädtchen wird in einer Gerberei ein braver, kräftiger **Junge** unentgeldlich in die Lehre genommen. Näh. i d. Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, sucht sogleich einen Dienst.

Näh. i. d. Exped.

Ein ordentlicher Bursche vom Lande sucht Dienst bei einem Oekonomen ꝛc. Näh. i. d. Exp.

Ein Commis

wird in ein Tuchgeschäft gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eine geräumige, sonnige Wohnung von 5 Zimmern, 1 Mezane, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist in der Mitte der Stadt zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche, 1 Mezane, und übrigen Bedürfnissen ist im 2. D. N. 49 zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Küche ist bis Lichtmeß zu vermiethen. N. i. d. Ex.

In Schweinfurt ist ein helles Wohnhaus mit einem freundlichen Gärtchen neben dem Hause und Hintergebäulichkeiten zu verkaufen, sowie einige Morgen Land.

Näh. i. d. Exped.

Bachgasse Nr. 295 sind 3 tapezirte Zimmer mit heller Küche ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Semmelsstraße Nr. 169, Sommerseite, ist ein freundliches Logis von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

Servelat-Würste

ist von 7 kr. das Stück an, bis zu jeder beliebigen Größe, frisch angekommen bei

J. B. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung von Haus- und Grundbesitzveränderungen werden die Vormittage des

Dienstag und Samstag

jeder Woche bestimmt, und bemerkt, daß an anderen Tagen zu diesem Zwecke Erscheinende unbedingt Zurückweisung zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 13. Januar 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rt

Etwaige Ansprüche an die Verlassenschaft des Wittwers Martin Krammel von Schnepfenbach, in letzter Zeit dahier wohnhaft, sind

Montag den 31. d. Mts. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Erben dahier zu liquidiren.

Detteldach den 7. Januar 1859.

Königl. Landgericht.
Steinbach. Reuß, Aff.

Bekanntmachung.

Die zur Nachlaßmasse des Privatier Peter Köthel gehörigen beiden Wohnhäuser 5. D Nr. 9 und 18 dahier, im Gesammtschätzungswerthe von 18,500 fl. werden am

Donnerstag den 3. Februar 1859 früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Beschreibung dieser Gebäulichkeiten in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann und der Zuschlag sofort bei erreichter Taxe erfolgen wird.

Würzburg, den 30. Dezember 1858

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein. Heusinger.

Im 5. Dist. Nr. 254 ist gute **Mittagskost** zu 10 kr. zu haben.

Es ist ein **Armband** von Sammt verloren worden, und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näh. i. d. E.

Ein **Säckchen** mit ohngefähr 11 fl. Geld wurde gestern von einem armen Bürger verloren. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde vom Bahnhofe der Schrannenhalle entlang durch die Loch- und Eichhorngasse bis zur Herrngasse ein **Portmonais** mit einigen Gulden, und bittet man den redlichen Finder, solches gegen angemessene Belohnung in der Exped abzugeben.

Eine **Tasche** wurde gefunden. N. i. d. E.

Mittwoch den 12. ds. ist in der Marienkapelle ein grün seidener **Regenschirm** stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Kettengasse Nr. 10 abzugeben.

Montag den 17. ds. Nachmittags 3 Uhr wird im Brauhause zu Zell eine Parthie **Dünger** gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden abgegeben.

Es ist ein **Haus** zu verkaufen. Näh. i der Exp.

Ein **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres bei Wagner Segner 2. Dist.

Feine
Tafellichter
empfiehlt
Franz Hußla
an der Marienkapelle.

Eine vollständige **Landwehruniform** wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine Wittwe wünscht ein **Kind** in die Pflege zu nehmen. Näheres im 2. D. Nr. 196, Grabengäßchen.

Ein junger **Rattenfänger** und eine neue **Schnellwaage** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Liedertafel.

Morgen Samstag — **Probe.**

Casino.

Samstag den 22. Januar
Tanzgesellschaft.
Näheres wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Gasthaus
zum
Schönbrunnen.
Produktion

des **Heindl**'schen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinette.
Anfang 8 Uhr.

Die Jahrgänge 1856, 57 u. 58 des **Extra-Fellethen** sind billig zu verkaufen in der Augustinergasse N. 238.

Auf der Domstraße, 3. Dist. Nr. 134 ist bis 1. Oktober d. J. ein geräumiger Laden nebst Einrichtung und Comptoir zu vermiethen. Näh. im 1. Stock in demselben Hause zu erfragen.

Es sind mehrere **Bettstätten**, worunter eine schön polirte Himmelbettstätte zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 90, Brunnengasse.

Ein geräumiges Haus mit Gärtchen oder ein großes Parterre-Logis mit einigen großen Zimmern wird zu miethen gesucht in oder außerhalb der Stadt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige
vom 13. Januar.

(Adler.) Kflte.: Simon a. Magdeb. Edinger a. Worms. Schleibtner a. Nürnb. Frohmann a. Fürth. Dölger u. Lange a. Würzb.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Nordschild a. Schwf. Mayer a. Pforzheim. Dieterich, Holzhändler a. Gastell.

(Kronprinz.) Grf. v Leiningen, Oberlieut. a. Bayreuth. Lang, Bezirksarzt a. Bambg. Kflte.: Wiese u. Jordis a. Fürth. Rudolph, Gastwirth a. Kissingen.

(Schwan.) Kflte.: Reis a. Aschaffenburg. Kroppe a. Lüttig. Farnbacher a. Hannover. Greef a. Barmen. Dr. Bucher a. Mergentheim. Dr Jost a. Meiningen. Niedermaier a. Cöln, Agent.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Liebmann und Oppenheimer a. Frkf. Fr. Hummel m. Toch. v. Marktbreit.

Gestorben:

Carl Georg Doset 21 T. a. — Anton Hügel 4 M. a. — Maria Hartlieb 6 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 13. Samstag den 15. Januar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[24] Abends.	9[12] Vormitt.	12[34] Mittags mit Personen-Bef.	9[20] Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4[41] Abends.	9[30] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9[51] Vormitt.	5[10] Abends.	11[24] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10[10] Vormitt.	5[30] Abends.	4[20] früh mit Personen-Bef.	12[55] Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¼ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Rothbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Dem Vernehmen nach soll auch für das Jahr 1859 die Anfertigung eines neuen Staatshandbuches in Aussicht stehen.

Laut Betanntmachung der General-Direktion der Verkehrsanstalten können seit dem 1. Jänner auch die bei den Expeditionen der Staats-Eisenbahn-Linie von Rosenheim nach Kufstein, und zwar in Braunenburg, Oberaudorf und Kiefersfelden aufgestellten Bahnbetriebs-Telegraphen-Apparate zur Beförderung von Staats- und Privat-Depeschen unter den bezüglichen Bestimmungen und Vorschriften benützt werden.

Die Eisenbahn von Lichtenfels nach Koburg wird nach neuester Bestimmung am 24. d. Mts. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Erledigt: Die Pfarrei Oberleinach, Landkapitels Leugfurt; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden.

Angewiesen wurden die Herren: Georg Jos. Hollermann, Pfarrverweser zu Erlenbach, als Verweser der Pfarrei Klingenberg Michael Giegerich, Cooperator in Oberleinach, als Pfarrverweser dortselbst. Franz Zanoni als Cooperator nach Seubrigshausen Neopresbyter Anton Pinzinger als Cooperator nach Obernau. Wilhelm Rost, Cooperator zu Kirchlauter, als Kaplan nach Gerolzhofen. (Diöz.-Bl.)

Von den 760 Säkularpriestern der Diözese Würzburg starben im Jahre 1858 15. Von diesen Verstorbenen hatte einer das 80, drei das 70., vier das 60., einer das 50, zwei das 40., zwei das 30. Lebensjahr überschritten und einer das 30. noch nicht erreicht. — Neugeweihte Priester traten ein 38, so daß sich die Zahl der Säkularpriester jetzt auf 785 beläuft. Von diesen sind sechs über 80, dreizehn über 70, und sechsundsechzig über 60 Jahre alt. — Jubelpriester zählt die Diözese 9. Der älteste Priester der Diözese ist Herr Dominikus Grünewald zu Dingolshausen, geb. 14. September 1769, zum Priester geweiht 20. Sept. 1794; der zweitälteste Herr Dr. Friedrich Hein zu Duttenbrunn, geb. 5. März 1770. Priester 20. September 1794. — Der Regularclerus welcher circa 96 Priester zählt, verlor im verflossenen Jahre drei Priester durch den Tod. Aus den Klosterfrauen starben drei.

Die Schul- und Kirchendienerstelle in Dettingen wurde dem Lehrer Georg Michael Scheurig zu Unterleichtersbach und die gleiche Stelle zu Rohrbach dem Verweser derselben Joseph Faulstich übertragen.

Nachdem Franz Brönner in Gemünden die ihm für die Landgerichtsbezirke Gemünden und Orb übertragene Agentur der Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft niedergelegt hat, so wurden beide Bezirke zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministerums des Handels der Agentur Karlstadt, Agent Jos. Erhard Schmitt daselbst, zugetheilt.

Der Münchener Bote schreibt: Der Bau einer von Ansbach nach Würzburg projektirten Bahn hat, dem Vernehmen nach, wegen der zu großen Kostspieligkeit die höhere Genehmigung nicht erhalten. (Siehe Nachschrift.)

Heute Vormittag um 10 Uhr wurden die Berathungen der Fabrik-, Handels- und Gewerbsräthe unseres Kreises durch den k. Hrn Regierungsdirektor Gresser im Saale des sog. Gesandtenbaues eröffnet.

* (Eingesandt.) Das Theater besuchende Publikum, das es bis jetzt der Mühe werth gefunden hat, sich für die im „Würzburger Journal" erscheinenden Theaterkritiken zu interessiren, wird hiemit auf einen äußerst interessanten, diese Kritiken betreffenden Artikel (öffentl. Billet doux) im Fränkischen Kourier Nr. 14 aufmerksam gemacht.

Dem München-Frankfurter Postzuge begegnete gestern früh kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof zu Bamberg beim sog. Koppenhofe der Unfall, daß durch Zerspringen eines Reifes an dem der Maschine angehängten Torfwagen einige Wägen, darunter die Bahnpost, aus den Schienen kamen und die Böschung hinabstürzten. Die

Digitized by Google

Personenwägen wurden auf den Schienen erhalten, sowie denn auch kein Reisender beschädigt oder verletzt worden ist. Ein Bremser wurde leicht verwundet und in's Spital gebracht.

Meiningen, 12. Jan. Die vollständige Eröffnung des Betriebs der Werra-Eisenbahn von Eisenach bis Lichtenfels findet am 24. d. Mts. statt. Es wird von da an täglich nicht nur ein durchgehender Güter-Eilzug von Bremen bis München und bezüglich Lindau, sondern auch ein durchgehender Personen-Eilzug beginnen, der in Bremen Abends 7 Uhr abgeht und Tags darauf Abends 10 Uhr in München eintrifft. Ebenso werden umgekehrt von München und Lindau nach Bremen täglich ein durchgehender Güter-Eilzug und ein Personen-Eilzug eingelegt werden.

Nach der von der großh. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungskasse zu Karlsruhe neuerlich veröffentlichten Liste der aus den früheren Ziehungen noch uneingelösten Fünfunddreißig-Gulden-Loose sind nebst etwa 2300 kleineren Gewinnsten von 42 fl. bis zu 250 fl. noch 6 Gewinnste von je 1000 fl. und ein solcher von 40,000 fl. bis daher nicht erhoben worden. Tausend Gulden haben gewonnen die Loose: 33,885, 82,274, 152,425, 168,090, 298,961 und 318,973. Das Loos 303,111 gewann 40,000 fl., kam in der 49. Ziehung heraus und ist somit seit anderthalb Jahren unerhoben geblieben.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 13. Jan. Das Reichsgesetzblatt bringt ein Dekret, demzufolge die Ausfuhr von Schwefel, Blei, Salpeter nach Serbien und den Donaufürstenthümern untersagt ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Jan. Prinz Napoleon ist zu seiner am Montag stattfindenden Verlobung mit der Prinzessin Clotilde nach Turin abgereist. General Niel begleitet den Prinzen. — Der „Constitutionnel" enthält einen von seinem politischen Direktor Hrn. Amedé Renée unterzeichneten Artikel, der das Vorhandensein von Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und Oesterreich bestätigt, aber die Möglichkeit eines Krieges nur für den Fall zugesteht, daß die Verträge verletzt oder bedroht (!) würden. — Die amtliche „Gazz. Piemontese" kündigt an, daß, da Oesterreich seine Armee in Italien verstärke, Piemont seine Besatzungen wieder an die Grenze rücke.

Paris, 12. Jan. Die Diplomatie sieht heute etwas getrosteren Muthes der nächsten Zukunft entgegen und zwar aus zwei Gründen: Erstens sollen die Marschälle die Erklärung abgegeben haben, die französische Armee sey augenblicklich nicht in einem Zustande, um einen europäischen Krieg mit Vortheil zu unternehmen, und anderseits beginnt man, eine sofortige Campagne eben deßhalb für unmöglich zu halten, weil alle Welt darauf gefaßt ist und folgerichtig sich dazu vorbereitet.

Paris, 13. Jan. Die Behauptung belgischer Blätter, daß ein Lager im südlichen Frankreich gebildet und der Effektivbestand der Bataillone vermehrt werden solle, ist sicherem Vernehmen nach vollständig ungegründet.

England. London, 12. Jan. Die Mittheilung, daß die Regierung gesonnen sei, die Canalflotte um 12 Linienschiffe zu vermehren, ist nicht dazu gemacht, die Zuversicht in den ungetrübten Bestand der französischen Allianz zu erhöhen, und häufiger als je stößt man in den Journalen auf die Bemerkung, daß die Freundschaft Napoleons für England eine sehr kostspielige Last sei. Die Mißstimmung über die durch den Kaiser heraufbeschworene Panique aller Börsen spiegelt sich am deutlichsten heute wieder in den City-Artikel aller englischen Blätter ab.

Sardinien. Turin, 11. Jan. Der sard. Armee fehlt es an Pferden für die Artillerie. Man meint indeß, man könne sich nöthigenfalls Aushülfe aus Frankreich oder auf Requisitionsweg verschaffen. — Die Festungsbauten in Casalo werden mit großer Thätigkeit betrieben. — Neuerdings wird das Projekt, die Staatseisenbahnen zu verkaufen, sehr eifrig besprochen. — Eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung ist die vollständige Enthaltung der italienischen Demokraten von jeder Theilnahme an der Agitation; sie scheinen die Hoffnung der „sardinischen Patrioten" nicht zu theilen. — Die piemontesische Regierung hat zwar die entfernten Garnisonen näher heranziehen zu müssen geglaubt, ohne jedoch neue Contingente unter die Fahnen zu rufen.

Serbien. Belgrad, 13. Jan. Die Skupschtina hat den Senat aufgefordert, die schleunige Ankunft und Erblichkeitsgewährung des Fürsten Milosch zu betreiben. Die Erblichkeit ist angeblich Seitens der Pforte verweigert. Hierüber ist so eben eine außerordentliche Skupschtina-Sitzung veranstaltet.

Nachschrift.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Baubeamten Hermann Sodi in Aschaffenburg, seiner gestellten Bitte entsprechend, von dem Antritte der ihm übertragenen Kreisbaubeamtenstelle in Würzburg zu entbinden und ihn auf seiner gegenwärtigen Baubeamtenstelle zu belassen; auf die Kreisbaubeamtenstelle in Würzburg den Baubeamten Franz Thelemann in Eichstädt seinem Ansuchen willfahrend zu versetzen; auf die durch Ernennung des Baubeamten Thelemann als Kreisbaubeamten in Würzburg erledigte Baubeamtenstelle in Eichstädt den dermaligen Baubeamten Anton Schreyer von Neunburg v/W. zu versetzen, sohin seine unterm 9. Dezember verfügte Versetzung nach Aschaffenburg aufzuheben.

Der heutige Getreidmarkt war nur mittelmäßig (190 Wägen) befahren und bei lebhaftem Absatze rasch beendigt. Die Preise waren: für Waizen 13 fl. 30 kr., 15 fl. 15 kr. bis 19 fl., Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 36 kr., Gerste 10 fl., 11 fl. bis 11 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 15 kr., 7 fl. bis 7 fl. 30 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter 25—27 kr. per Pfd., Schmalz 32—34 kr., Eier 8—9 Stück 12 kr., Haasen per Stück 42—48 kr., Schwarzwild per Pfd. 33—36 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 11—12 kr., Stroh per 10 Pfd. 10 kr.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Donnerstag den 20 d. Mts. früh 8½ Uhr Leonar Dreisch von Gerosfeld, wegen Diebstahls; um 10 Uhr Jos. Schmitt von Neustadt, wegen Siegelverletzung und Diebstahl.

Ansbach, 14. Jan. „Der Bau einer von Ansbach nach Würzburg projektirten Bahn hat, dem Vernehmen nach, wegen der zu großen Kostspieligkeit die höhere Genehmigung nicht erhalten." So lesen wir im „M. Boten" Nr. 14 vom heutigen Tage. Hiezu haben wir zu bemerken, daß sich's noch nicht um Genehmigung oder Nichtgenehmigung, sondern vorerst nur darum handeln kann, ob den morgen zusammentretenden Kammern eine auf diese Bahn bezügliche Vorlage gemacht werden könne und wolle. Und darüber vernimmt man allerdings von unterrichteter Seite: Die amtlich vorgenommene Projektion habe ergeben, daß die Linie, soll sie mit Eilzuggeschwindigkeit und für schwereren Gütertransport benützt werden, nur auf einer Länge hergestellt werden kann, welche die Länge der bisher. Staatsstraße um nahezu 7 Stunden übertrifft. Nachdem die Baukosten ꝛc. für die Stunde auf fast 600,000, für die ganze Linie auf 16

Digitized by Google

Millionen und einige hunderttausend Gulden veranschlagt seien, so dürfte die k. Staatsregierung sich kaum in der Lage befinden, den Bau bei dem Landtage vertreten zu können, vielmehr veranlaßt sein, durch anderweitige Terrain-Untersuchungen günstigere Resultate erzielen zu lassen. Unter solchen Umständen möchte nun freilich das Unternehmen bedauerlicherweise noch eine geraume Weile auf sich zu beruhen haben. Doch wer weiß, ob sich nicht doch bald ein Ausweg zur Beschleunigung und eine theilweise entsprechendere Richtung auffinden läßt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 17. Jan. Anmeldung von Forderungen im Konkurse des Schiffknechtes Andreas Steinbach von Marktsteft beim kgl. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 2

— — Versteigerung des nachgelassenen Grundvermögens des Webers Joh. Krieger von Küpberg, Mittags 3 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Am 18. Jan. Verpachtung der Jagd auf Unterdürrbacher Markung Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Versteigerung von Lohrinden von 60 Klafter Schälholz Mittag 2 Uhr im goldenen Anker zu Langenprozelten.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Lehrers J. Ph. Kempf von Hausen früh 9 Uhr beim k. Lbg. Klingenberg.

Geld-Cours vom 14. Januar.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 600. 5-Fr.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. raub. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. raub. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 112¼ G.

(Börsen-Bericht.) Frankfurt, 14. Januar, Oesterr. Bank, Credit- und Staatsbahnaktien setzten ihre steigende Bewegung fort, österr. National, Rhein-Nahe und Elisabethenbahnaktien waren ebenfalls belebter. Die Börse im Allgemeinen zeigte eine feste Haltung.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die zur Nachlaßmasse des Privatier Peter Köthel gehörigen beiden Wohnhäuser 5. D Nr. 9 und 18 dahier, im Gesammtschätzungswerthe von 18,500 fl. werden am

Donnerstag den 3. Februar 1859 früh 9 Uhr

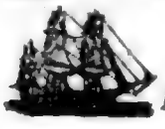
im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Beschreibung dieser Gebäulichkeiten in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann und der Zuschlag sofort bei erreichter Taxe erfolgen wird.

Würzburg, den 30. Dezember 1858

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Heusinger.



Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 157, breite Schloßgasse.

Ein junger **Rattenfänger** und eine neue **Schnellwaage** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Am 12. d. Mts ging ein großer Schlüssel von der Theaterstraße bis zur Marienkapelle verloren. Man bittet um gefällige Abgabe in der Exped.

Die Jahrgänge 1856, 57 u. 58 des **Extra-Felleisen** sind billig zu verkaufen in der Augustinergasse N. 238.

Es sind mehrere **Bettstätten,** worunter eine schön polirte Himmelbettstätte zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 90, Brunnengasse.

Fremden-Anzeige
vom 14. Januar.

(Adler.) Kfl.: Fischer, Degner, Rosa und Leininger a. Schwfrt. Gentil a. Hofmann a. Aschaffenburg. Jäger, Schmitz und Ditt a. Miltenberg. Ullmann und Diroff a. Frkf. Kregenberg a. Lohne. Dessauer, Fabr. a. Aschaffenburg. Klimmer, Färbereibesitzer a. Miltenberg. Pollich, Buchdruckereibesitzer a. Schweinfurt.

(Fränk. Hof.) Schmitt, Privatier a. Bamberg Jones, Partikulier a. London. Forbes a. Manchester.

(Kronprinz.) Kfl.: Schuhmann a. Frkf. Gräf a. Barmen. Heine a. Gera Boren v. Wendt a. Graffenstein. Baron von Wendt, Oberlieutenant von da. Graf Oberndorf a. Siergenhausen.

(Schwan.) Kfl.: Leichtenberger a. Marktbreit. Zeit a. Frkf. Häfner a. Offenbach. Reloja a. Stuttgart. Eberhard, Pharmazeut a. Berlin. Deckinger, Notar a. Ulm. Finckel, Gutsbesitzer a. Meiningen.

(Wittelsb. Hof.) Müller, Weinhändler a. Mainstockheim. Steindrücker, Oekonom a. Hohenfeld. Willmann und Funk, Getreidehändler a. Altheim. Offenstätter, Kfm. a. Fürth.

(Württmb. Hof.) Frau Gräfin von Frohberg-Montoje mit Bed. a. Gersfeld. Herrmann Frhr. v. Stess-Reitzenstein a. Tückelhausen. Madam Förster m. Bed. a. Moskau. Dr. Langheinrich a. Schweinfurt. Röser k. Bauinspektor a. Kissingen. Koch, Kfm. a. Frkf.

Gestorben:

Joseph Amberg, Buchbinderskind 4 J. a. — Ludwig Vetter, Regs.-Assessorskind, 2 M. a. — Kath. Witzel, Rathsdienerstochter, 59 J. a. Friedrich Rudolph Sprat, Bau-Inspektorskind, 5 M. a.

Digitized by Google

Revier Weikersheim. Holzverkauf.

Im Wege des Aufstrichs werden verkauft am

Donnerstag den 20. d. Mts.

von Morgens 9 Uhr an im Breitenstein und Kappelholz bei Louisgarde: 4 Klafter 5schuhiges eichenes Nutzholz, 71⅜ Klftr. buchene, eichene ꝛc. Scheiter und Prügel, 1605 Wellen, 8 eichene Blöcke, 11—34′ lang, 16—26″ dick, darunter einige zu Holländerholz taugliche, 6 buchene Blöcke, 16—47′ lang, 15—25″ dick, 1 Rauhbuchenblock, 24′ lang, 11″ dick. Auf dem Stock: 10 Eichen, 74 Glattbuchen, 19 Rauhbuchen, 5 Maßholder, 1 Birn- und 1 Kirschbaum; sodann am

Freitag den 21. d. Mts. Vorm. 9 Uhr

im Rothenberg, zwischen Schäftersheim und Nassau: 2 Klftr. 5schuhiges, eichenes Nutzholz, 28 Klafter buchene, eichene ꝛc. Scheiter und Prügel, 630 Wellen, 2 eichene Blöcke, 32′ und 36′ lang, 15⅗″ und 20″ Durchmesser, 1 birkener Block, 8′ lang, 11⅖″ dick. Auf dem Stock: 36 Buchen, 2 Rauhbuchen, 10 Birken, 3 Aspen, 9 Eichen.

An demselben Tag **Nachmittags 2 Uhr** im Karlsberg: 2 Klafter 5schuhiges, eichenes Nutzholz, 4⅞ Klftr. dergl. Brennholz, 140 Wellen, 4 eichene Blöcke, 20—30′ lang, 19—21″ dick. Auf dem Stock: 49 Eichen, 4 Elzbeerbäume, 1 Rauhbuche.

Langenburg den 10 Januar 1859.

F. H. Forstverwaltung.

Schmid.

Bekanntmachung.

Sonntag den 2. d. Mts. in der Frühe wurden aus einem Magdzimmer dahier nachgenannte Gegenstände, als:

1) ein grünseidenes Kleid mit engen, mit schwarzen Sammtbändchen besetzten Aermeln, mit plattem Rücken, Schuppenleib und mit grauem Sarsenet gefüttert;
2) ein schwarzer Orleansreck und Mutzen, ersterer war mit weißem Moll gefüttert und hatte einen grauen Besatz, letzterer hatte offene mit grauem Sarsenet gefütterte Aermel, und einen mit grauem Barchent gefütterten Leib;
3) ein weißer Unterrock von hausgemachtem Baumwollentuch mit weißen gestrickten Spitzen besetzt;
4) ein Dienstbotenbuch auf den Namen der Dienstmagd Elisabetha Albert aus Freihaßlach, k. Landg. Marktheidenfeld lautend;
5) ein Paar schwarzzeugene Frauenschuhe,

entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 7. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000

Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470 fl.

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,

Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke Würzburg.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Versteigerung.

Montag den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im 5. Distr. Nr. 42 (Lauergasse) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: einiges Silber, Frauenkleider, Weißzeug, Betten, Bettstätte, Komode, Sessel, Schränke und Tische und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Auf einer Hauptstraße sind 2 Logis, Sommerseite, von 4 bis 5 Zimmern, tapezirt und lackirt, nebst anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näh. bei Joh. Schmidt, Quartiervermiether, 4 Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Ein Mädchen aus guter Familie kann zu ihrer Ausbildung in allen feinen weiblichen Arbeiten, Putz- und Kleidermachen, Sticken ꝛc. in eine Familie mit oder ohne Kost und Logis aufgenommen werden. Näh. in der Exped.

Es wird in einen Haushalt ein Mädchen gesucht, welches das Nähen erlernt hat. 5. Dist. Nr. 68, Lauergasse.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethenk Näher. i. d. Exped.

Ein sonniges Logis von einem Zimmer und Küche ist mit oder ohne Einrichtung zu vermiethen. 1. Distrikt Nr. 220.

Eine gewandte **Kellnerin**, welche in einigen Tagen eintreten kann, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Eine mit allem Comfort ausmöblirte Wohnung von 3 Zimmern mit reizender Aussicht auf die Straße und die ganze Spitalpromenade ist getrennt oder zusammen sofort oder für ersten Februar zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 371 ist ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer und ein Keller mit 20 Fuder weingrünen Fässern bis 1. Februar zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche ꝛc. entweder sogleich, oder auf Lichtmeß. 4. D. N. 37.

Ein Gut

(im Schweinfurter Gau) achtzig Morgen groß, mit neuer Hofriethe und Inventar, wird wegen vorgerückten Alters des bisherigen Besitzers unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft. Näh. durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eine abgeschlossene Wohnung, bestehend in sechs heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Alkoven, Abritt, Waschhaus, Holzlage, zwei Bodenkammern, Zutritt zum Hausgarten und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. Mai d. Js. in der Semmelsgasse, 1. Distr. Nr. 57 zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Hundevisitation betr.

Nach bestehender Verordnung muß im Monate Januar die Visitation der Hunde hiesigen Bezirks vorgenommen werden. Hiezu ist Termin anberaumt:

1) Für die Hunde des I. Distrikts:
Dinstag den 18. Januar;
2) für die Hunde des II. Distrikts:
Mittwoch den 19. Januar;
3) für die Hunde des III. Distrikts:
Donnerstag den 20. Januar;
4) für die Hunde des IV. Distrikts:
Freitag den 21. Januar;
5) für die Hunde des V. Distrikts und außerhalb der Stadt auf hiesiger Markung:
Samstag den 22. Januar l. Jrs.,

jedesmal zwischen 9 und 12 Uhr früh und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Polizeigebäude zu ebener Erde. Für die Visitation jedes Hundes sind 48 Kreuzer mitzubringen und die Zeichen entgegenzunehmen. Von dieser Zeichenlösung (nicht von der Vorführung zur Visitation) sind nur junge Hunde unter 3 Monaten ausgenommen, wenn sie bis zur Zurücklegung des 3. Monats zu Hause zurückbehalten werden. Indem auf das unverändert fortbestehende Regierungsausschreiben vom 31. Dezember 1841 (Intelligenzblatt pro 1842 Nr. 7) hingewiesen wird, werden insbesondere nachstehende Bestimmungen des erwähnten Regierungs-Ausschreibens und der Straßenpolizei-Ordnung eingeschärft: Jeder nicht in sichtbarer Weise mit dem betreffenden Zeichen versehener Hund muß als herrnlos behandelt, aufgegriffen, der zu ermittelnde Eigenthümer aber zur Verantwortung und Strafe gezogen werden. Herrnlos herumlaufende Hunde werden aufgefangen und können nur gegen Zahlung eines Fanggeldes von 48 kr. zurückerhalten werden. Jeder Fremde, welcher einen Hund besitzt, und sich über 3 Tage dahier aufhält, hat ein Hundezeichen zu lösen. Fremde haben beim Eintritt in die Stadt ihre Hunde anzubinden und sind hiezu von den an die Thore kommandirten Polizeisoldaten anzuweisen. Die frei herumlaufenden Hunde der Fremden werden aufgefangen und treten sodann die bezüglich der Hunde hiesiger Einwohner gegebenen Bestimmungen ein. Wer überwiesen wird, einen Hund der anbefohlenen Untersuchung entzogen zu haben, ist mit 5 Thalern oder bei Zahlungsunfähigkeit mit 3tägigem Arreste zu bestrafen. Es ist verboten, Hunde in die Kirchen und auf die Kirchhöfe, in große Volksversammlungen, in Gast- und Zechstuben mitzunehmen, dieselben in Jagdrevieren oder Leibgehegen, in Weinbergen und Feldern herumlaufen zu lassen. Hitzige (läufige) Hündinnen müssen zu Hause verwahrt werden. Bissige Hunde, Hunde von größerer Gattung (Jagdhunde ausgenommen), ferner Fang- und Metzgerhunde müssen mit einem hinlänglich befestigten und verwahrten Maulkorbe versehen sein. Beigesetzt wird noch, daß Hunde, welche nach Verlauf der obigen Visitationszeit von einem hiesigen Einwohner erworben werden, jedesmal sogleich zur Visitation vorzuführen sind, ferner daß herrnlos und ohne Zeichen herumlaufende Hunde, falls der Eigenthümer nicht bekannt ist, 2 Tage nach dem Aufgriffe jedesmal getödtet werden.

Würzburg, den 11. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter läßt dahier nachgenannte Realitäten am

Montag den 24. d. Mts. Vormittag 10 Uhr

unter den dort bekannt gemacht werdenden Bedingnissen öffentlich versteigern, als: ein Wohnhaus Nr. 72 mit eingerichteter Brauerei und Gastwirthschaft, Felsenkeller, Gras- und Baumgarten, Holzrecht zu jährlich 6 7/10 Klafter nebst Gemeinderecht, dann circa 20 Morgen Felder, welche auch nach Wunsch zum Haus gegeben werden können.

Hiezu ladet Strichsliebhaber ergebenst ein

Dingolshausen, den 12. Januar 1859.

Martin Markert.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Sonntag, 16. Jan.

Harmoniemusik

von einer Abtheilung des k. Artillerie-Regiments

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Sonntag große

Harmonie-Musik,

von der Musik des kgl. 9. Inf.-Reg.

Gestern ist ein schwarzer **Hund** mit weißen und gelben Füßchen entkommen. Derselbe ist männlichen Geschlechts und geht auf den Ruf „Schnauzerl" Man beliebe solchen gegen eine Belohnung in der Wöllergasse Nr. 87 abzugeben.

Von Hettstadt bis Würzburg wurde ein **Sack** mit **Unschlitt** verloren. Der Finder wolle solches im 5. Dist. Eichhorn gegen Belohnung abgeben.

Neben dem Gasthause zum Ochsen im 1. Dist. Nr. 367 ist ein abgeschlossenes Logis über eine Stiege zum Theil gegen Mittag gelegen, von 4 Zimmern, Küche, zwei Kammern u. s. w. an eine ruhige Haushaltung **auf den 1. Mai zu vermiethen.**

Es ist ein **Frack** und eine weiße Ballweste und eine goldene Uhr zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In einem lebhaften Landstädtchen in Unterfranken ist wegen Familienverhältnissen ein **Haus** mit Realgastwirthschaft zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näh. in der Exped.

Ein solides **Mädchen** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein junger **Mann,** der flüchtig und korrekt schreibt, wünscht in irgend einer Art ein Unterkommen. Näher. in der Exped.

Commis-Gesuch.

Ein mit den Komptoirarbeiten vertrauter Mann, der eine schöne Handschrift und Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, gut correspondirt, wird für ein Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M. gesucht. Frankirte Offerten nimmt die Exped. entgegen.

Zu verkaufen.

1¼ Morgen einige Ruthen Garten vor dem Sanderthore mit zwei Gartenhäuschen, edlen Obstbäumen und Weinspalieren. Die Einsicht von 2 Uhr an. Näh. bei Quartiervermiether Joh. Schmidt, 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Digitized by Google

Gasthaus zum Stern,

Domstraße.

Grosse Tanzmusik

morgen Sonntag den 16. Januar vom Musikkorps des k. 9. Infant.-Reg. Anfang 3 Uhr.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

Joh. Raum.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. auf den 10. d. Mts. wurden aus einer unverschlossenen Schlafkammer dahier eine braune Bukskinhose mit zweifingerbreiten schwarzen Streifen an den Beinen entwendet. In der Hose befanden sich etwa 6 fl. an zwei 1/3 Thaler-Stücken, einem Vierundzwanziger, 3 halben Guldenstücken und Guldenstücken, ferner eine Cigarrenspitze von gepreßtem Silber mit schwarzer Hornspitze, welches Geld nebst Spitze gleichfalls entwendet wurde. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 13. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Für Kranke und Leidende,

die rasche und sichere Hilfe suchen,

wie auch für jede Familie.

Die allgemein anerkannte Broschüre (des Dr. Le Roi, Obersanitätsarzt, Leibarzt ꝛc.) „Die einzig wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen Magenleiden, Bruchbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht, Scropheln und Drüsenleiden, Hautausschlag, Nervenleiden, Wassersucht, Auszehrung ꝛc." bin ich gern bereit, Allen, die sich franco an mich wenden wollen, unentgeldlich zu übersenden.

Gustav Germann in Braunschweig.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. auf den 9. d. Mts. wurde aus einer unverschlossenen Schlafkammer dahier nachgenannte Gegenstände, als:

1) 1 schwarzer Tuchrock mit 2 Reihen seidener Knöpfe, mit schwarzem Orleans in den Schößen, mit grauem Sarsenet im Rücken gefüttert;
2) ein neues baumwollenes Mannshemd, nicht gezeichnet;
3) eine schwarzseidene Halsbinde, entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, 13. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Privatiers-Wittwe Frau Sabine Platz dahier werden am **Montag den 17. d. M. früh 9 Uhr** und **Mittags 2 Uhr** anfangend, im Hause 2. Dist. Nr. 564 auf der Domstraße über eine Stiege mehrere Gegenstände, als:

Silber, Kupfer, Weißzeug, Betten, Bettstätten, Komoden, mehrere Kanapee mit Sesseln, dann Küchengeräthschaften und ein Sekretär ꝛc. gegen sogleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 2. auf den 5. d. Mts. wurden aus einer offenen Schlafkammer dahier eine braun und schwarz carrirte Tuchhose und eine braun carrirte roth geblümte Weste entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg am 11. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Motto:
„Man weiß Alles"

Ein altes Sprichwort trifft
Hier ein, o Freundin in der That:
Wer bitter Gift im Magen hat,
Der speit auch garstig Gift.
Es ruhet nicht und rastet
Vor brennend Schmerzen
Im giftigen Herzen,
Vor Magendrücken
Und Odemsticken,
Ehedem er sich entlastet
Des herben Saftes. — Neidergift
Ist drum Dein Brief in schlechter Schrift
Und noch viel schlechteren Gedanken;
Soll ich vor diesem Machwerk wanken
Auf meiner Bahn?
Nein, nie! — Wohlan!
Den Strohkranz heb' ich auf für Dich und sage:
Er bleibt die beste Zierde, daß ihn trage,
Wer, selber strohdumm, Andrer Ehr benaget
Und still Familienglück zu stören waget!

Für den Neujahrsbrief

R. R.

Logis-Vermiethung.

Domstraße 2. Distr. Nr. 564, Sommerseite, ist der 2. Stock, bestehend aus sechs neu tapezierten und lakirten heizbaren Zimmern, Speisekammer, Küche mit Wasserleitung und allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Schön möblirte Zimmer sind an ledige Herren stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine schön und neu hergerichtete Wohnung von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. in der Exped.

In Giebelstadt wurde ein goldener **Ring** gefunden. Näh. in der Exped.

Man sucht 1 oder 2 Mitleser zum Frankfurter Journal. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 266 in der Ulmergasse ist gute **Milch** zu haben.

Ein leichter und ein schwerer eiserner **Ar-Wagen** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 294.

Im 5. D. N. 245 am Burkarderthor sind sogleich oder auf Mai mehrere Logis von 2, 3 und 4 tapezirten Zimmern zu vermiethen.

Eine ganz neue **Guitarre** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In einem Landstädtchen wird in einer Gerberei ein braver, kräftiger **Junge** unentgeldlich in die Lehre genommen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Dist. Nr. 254 ist gute **Mittagskost** zu 10 kr. zu haben.

Digitized by Google

Nachruf.

Dem hochwürdigen Herrn **Andreas Kunz**, nunmehr Pfarrer zu Johannisberg, seit 10 Jahren Pfarrer in unserer Gemeinde, bringen wir hiermit öffentlich das scheidende **Lebewohl.** Wenn wir die edlen Bemühungen, den Glanz des Hauses Gottes zu vergrößern, hier öffentlich nennen, so möge dies nur der Beweis sein, daß wir, innig dankend, seine Wirksamkeit nie verkennen werden. Die Thränen, geflossen bei dem Abschiede am 12. Januar, mögen das sprechendste Zeugniß unserer vollen Liebe sein.

So wenden wir uns nun zum letzten Male an Sie, hochwürdiger Herr! Leben Sie wohl — recht wohl! Der Herr segne Sie in Ihrem neuen Wirkungskreise mit der ganzen Fülle seines Segens.

Eibelstadt den 15. Januar 1859

Die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung.

Zu verpachten.

In einer sehr frequenten Stadt, welche am Maine und der Hauptstraße liegt, ist wegen Todesfall eine Bäckerei mit Gastwirthschaft, beide Realrechte, im besten Betriebe, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

Der Unterzeichnete versteigert

Montag den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr

zwei Gärten in der Peunt im Maingäßchen vor dem Sanderthore:

1) 1¾ Morgen 16½ Ruthen oder 994 Dezim. zwischen Hrn. Direktor Dörfer und Besitzer selbst, mit 130 Mistbeetfenstern mit Zugehör, 2 Blumenkästen, 2 neuen Pumpbrunnen, 1 Gartenhaus, Obstbäume und Weinspalier;
2) 1 Morgen oder 589 Dez. zwischen Hrn. Lorenz Hartmann und dem Besitzer selbst liegend, mit einem Brunnen, Halle, 20 Mistbeetfenstern nebst Zugehör, Bäumen und Weinspalier.

Bemerkt wird, daß die Versteigerung auf 3 Zielfristen geschieht, Lage und Boden ausgezeichnet ist. Die Einsicht kann täglich genommen werden, die näheren Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht, und die Versteigerung wird im Garten selbst abgehalten.

Joseph Pfeifer,
4. Dist. Nr. 265.

Täglich frische

Fastnachts-Krapfen

bei

G. A. Diccas.

Bekanntmachung.

Im Laufe des vorigen Monats oder auch Anfangs dieses Monats wurden aus einer verschlossenen Kammer dahier folgende Gegenstände, als:

1) ein Rasirmesser mit rother Schale;
2) ein messingener Büttnerhahn;
3) eine Drahtscheere mit Zange an einem Stück;
4) ein Bügeleisen mit ungepolsterter Handhebe;
5) eine große Faßkette;
6) sechs Büttnerschneidmesser, zwei gerade und vier krumme;
7) ein Handbeil mit krummem Heft;
8) ein Butterbexel mit Stiel;
9) sechs Bohrer, zwei mit Leiern und vier sogenannte Zapfenbohrer;

endlich aus dem offenen Hausvorplatz

10) eine 10 Schuh lange Leiter,

entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates

Würzburg den 10. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ein gesundes Mädchen sucht eine **Stelle als Stillamme.** Näheres in der Expedition.

In der Eichhornstraße Nr. 51½ sind drei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Januar 1859. Sechstes Abonnement. 9. Vorstellung. **Undine.** Romantische Zauber-Oper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Montag den 17. Januar 1859. Sechstes Abonnement. 9. Vorstellung. **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Shakespeare für die deutsche Bühne bearbeitet von C. v. Holtei.

Sängerkranz.

Montag den 17. Januar Abends halb 8 Uhr im kleinen Theatersaale **Probe** für den Männerchor, sodann um 8 Uhr **Orchesterprobe** für das Concert zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt.

Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 16. Januar

Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 16. d. gutbesetzte

Harmoniemusik.

Hiezu ladet höflichst ein

A. Kuchenmeister.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 16. Januar

musikalische Unterhaltung.

Ankündigung.

Heute Abend 7 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung

im 5 Dist. Nr. 254, Saalgasse bei Wittwe Dürr.

Nikolaus Balling,
Geschäftsführer.

Glacehandschuhe werden täglich aufs Schönste gewaschen. Ursulinergasse N. 197 über 2 Stiegen.

---

146 Tagwerk Waldung, Acker, Wiesen und Gärten nebst Oekonomie-Gebäuden nahe an der Eisenbahn gelegen, werden verkauft. Näh. in der Exped.

Zwei- bis dreifuderige Fässer sind zu verkaufen. Näh. bei Gastwirth Michael Sprengler zu Eßleben.

Sogleich zu vermiethen ein kleines möblirtes Zimmer im Ingolstädterhöfchen. Nr. 585 über 2 Stiegen.

Ein **Portemonnaie** mit einigen Gulden Geld wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solches bei Herrn Braunwart, Hörleinsgasse, 4. Distr. Nr. 78 abholen.

Digitized by Google

Oesterreichische Eisenbahnloose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050 / Nr. 93 — fl. 250,000

Serie 2050 / No 68 — fl. 40,000,	Serie 2211 / No. 50 — fl. 20,000,	Serie 1249 / No. 51 — fl. 5,000,
Serie 3265 / No. 80 — fl. 5,000,	Serie 2171 / No. 54 — fl. 3,000,	Serie 3265 / No. 58 — fl. 3,000,
Serie 2241 / No. 13 — fl. 1,500,	Serie 3856 / No. 4 — fl. 1,500,	Serie 664 / No. 54 — fl. 1,000,
Serie 877 / No. 50 — fl 1,000,	Serie 1752 / No. 79 — fl. 1,000,	Serie 2610 / No. 23 — fl. 1,000,
Serie 2851 / No 73 — fl. 1,000,	Serie 3265 / No. 56 — fl. 1,000.	

Auf alle übrigen 1500 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2951. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856** sind Gewinne von fl **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen

Hauptgewinne dieses Anlehens sind: fl **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nach sten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffecten-Geschäft

von **Anton Horix** in Frankfurt a M.

Servelat-Würste

von 7 kr. das Stück an, bis zu jeder beliebigen Größe, frisch angekommen bei

J. B. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Glace- und Bukskinghandschuhe

empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Friedberger an der Marienkapelle.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Von **Fr. Meyer.** Preis 45 Kr

Floßholz- und Bretter-Verkauf.

Floßholz, als 6er, 7er, 8er, 9er und 10er Böden von 40 bis 60 Schuh lang, und

Bretter von 10, 12, 14, 16 und 20' lang, 6 bis 20" breit und ½ bis 1½" dick, empfiehlt zu den billigsten Preisen in großer Auswahl

B. Müllerklein,
Holzhändler in Karlstadt a/M.

Wittelsbach.

Donnerstag, 20. Jan. **Ball.**
Donnerstag, 10. Febr. **Tanzunterhaltung.**
Donnerstag, 24. Febr. **Tanzunterhaltung.**
Donnerstag, 3. März. **Maskenball.**

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Sonntag den 16. Januar
Tanzunterhaltung.
Einladungskarten können Samstag Abend und Sonntag früh im Lokale abgeholt werden.

Aumühle.

Sonntag den 16. Januar.
musikalische Unterhaltung,
vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Morgen Sonntag den 16. Januar

Harmoniemusik

im Eichhorn. — Zellerstraße.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 14. Montag den 17 Januar 1859.

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung ſprach der oberſte Gerichtshof aus: 1) daß in Forſtſachen eine Perſon als civilverantwortlich nur dann verurtheilt werden könne, wenn eine Perſon als phyſiſch ſtrafbar gleichfalls verurtheilt wird, für welche die Verantwortlichkeit Platz greift; 2) daß in Forſtſachen, ebenſo wie in anderen Strafſachen, ein Vertheidiger neben dem Beſchuldigten erſcheinen darf.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 10. Januar l. Js. wurde auf Berufung des verheiratheten Taglöhners Georg Schmitt von Burgſinn und des kgl. Staatsanwalts am kgl. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß deſſelben Gerichts vom 21 Auguſt 1858, welches den Gg. Schmitt wegen Vergehens des Betrugs mit dem Vergehen des nächſten Verſuchs der Verleitung zu einem falſchen unbeſchwornen Zeugniſſe in eine doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe von 3 Monaten verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß die Berufung des k. Staatsanwalts verworfen, Gg. Schmitt von der gegen ihn erhobenen Anſchuldigung des Betrugs freigeſprochen; derſelbe jedoch wegen der beiden realkonkurrirenden Vergehen des Diebſtahls und des nächſten Verſuchs zur Anleitung zu einem falſchen unbeſchwornen Zeugniſſe in eine geſchärfte Gefängnißſtrafe von 30 Tagen verurtheilt wurde.

Konzeſſionsgeſuche vom 1. bis 15. Januar.

Georg **Schuler** von hier um eine Waffenſchmiedkonzeſſion. — Theodor **Habert** von Landau um eine Buchbinderkonzeſſion. — Nikolaus **Behr** von Retzbach um eine Vergolderkonzeſſion. — Georg **Thaler**, Kuttlermeiſter dahier, um eine Bierwirthſchaftskonzeſſion mit der Befugniß zur Verabreichung kalter und warmer Speiſen. — Auguſtin Hammelmann von hier um eine Wein- und Bierwirthſchaftskonzeſſion mit der gleichen Befugniß wie der vorige. — Joh. Bapt. **Ullerich** von hier um eine Fiſcherkonzeſſion.

Die Brodtaxe blieb für die 2. Hälfte l. M. gänzlich unverändert (6pf. Laib Schwarzbrod $17\frac{1}{2}$ kr., Waage Weißbrod 16 kr.)

* **Würzburg**, 15. Jan. Die Mitglieder der Kreis-Gewerbe und Handelskammer verſammelten ſich heute am Sitze der k. Regierung und wurde die Verſammlung durch den k. Reg.-Direktor Herrn Greßer mit einer gediegenen Anrede eröffnet. Hierauf folgte vom Hrn. Regierungsdirektor die Mittheilung der Wünſche und Anträge der vorjährigen Kreis-Gewerbe- und Handelskammer an die k. Regierung mit Erläuterung in Hinſicht der vom k. Staatsminiſterium gegebenen Verbeſcheidung. Zunächſt wurde nun unter Leitung des Alterspräſidenten, Herrn Pollich aus Schweinfurt, zur Wahl des Vorſitzenden geſchritten, und durch Aklamation als ſolcher Herr Fabrikant M. Ebenauer aus Schweinfurt, zum ſtellvertretenden Präſidenten Herr Banquier Bornberger von hier, und zum Sekretär Hr. Kaufm. Ferd Fiſcher a. Schweinfurt gewählt. Hierauf erfolgte Vorleſung der Geſchäftsordnung und Feſtſtellung des Namensverzeichniſſes der Mitglieder der tagenden Kreis-Gewerbe- und Handelskammer, und ſofort dann die Wahl des Ausſchußes für Redaktion des Jahresberichts. Hiezu wurden gewählt die Herren: M. Bornberger von hier, K. Müller von Kitzingen, A. Wüſtenfeld a. Schweinfurt, Ph. Ditt a. Miltenberg, Ch. Fiſcher a. Marktbreit, F. G. A. Pollich a. Schweinfurt, Alois Deſſauer a. Aſchaffenburg. Bei der folgenden Wahl des zweiten Ausſchuſſes zur Entgegennahme der Wünſche und Anträge wurden gewählt die Herren: K Möller v. hier, Julius Hartmann v. Marktbreit, Valentin Hoffmann v. Aſchaffenburg, Leonhard Degner v. Schweinfurt, Ph. Dros v. Kitzingen, Peter Schmitz v. Miltenberg, M. Sündermann von hier. Die Ausſchüſſe unterzogen ſich ſogleich ihren betreffenden Arbeiten und am Dienstage wird wahrſcheinlich wieder eine Sitzung ſtattfinden zur Vorlage der bis dahin gelieferten Elaborate.

Von Seite des hieſigen Sängerkranzes findet morgen ein Conzert zum Beſten der hieſigen Kleinkinderbewahranſtalt ſtatt, deſſen Hauptbeſtandtheil Beethovens „Chriſtus am Oelberge“ bildet. Im Intereſſe des genannten ſo wohlthätigen Inſtitutes wäre eine zahlreiche Betheiligung recht ſehr zu wünſchen, und ſteht eine ſolche bei dem ſo oft erprobten Wohlthätigkeitsſinn der hieſigen Bewohner gewiß auch zu hoffen.

Gewiß erinnern ſich die zahlreichen hieſigen Muſikfreunde eines tallentvollen Knaben, A. Fiedler von Sommerhauſen, der durch ſeine Vorträge auf der Violine unverkennbaren Beruf zur Kunſt bewährte. Hrn. Muſikdirektor Hamm gebührt das Verdienſt das ſchlummernde Talent geweckt und durch dreijährigen erſprießlichen Unterricht gepflegt zu haben. A. Fiedler iſt jetzt in das kgl. Coſervatorium der Muſik zu München eingetreten, und verſpricht nach dem einſtimmigen Zeugniße ſeiner Lehrer, insbeſondere des Hrn. Profeſſors Lauterbach eine bedeutende Zukunft. Leider fehlt es aber ſeinen Eltern an allen Mitteln um die Koſten der Ausbildung ihres Sohnes beſtreiten zu können; es haben ſich deßhalb, um das junge Talent nicht untergehen zu laſſen, ehrenwerthe Männer hieſiger Stadt ſeiner angenommen, und mit höherer Genehmigung eine Subſcriptionsliſte in Um-

Digitized by Google

lauf gesetzt, um durch wohlthätige Beiträge die Kosten zur Ausbildung des Knaben zu erlangen. Möge die Mühe jener wackern Männer durch edle Wohlthäter die möglichste Unterstützung finden!

Am 13. ist der erste große Schlachtviehtransport aus Bayern auf der Werrabahn über Eisenach nach Magdeburg abgegangen.

Bischofsheim, 13. Jan. Am Dienstag den 11. d. M. Abends 10 Uhr ging der ledige, 21 Jahre alte Anton Krämer von Wachtküppel ds. Gerichts in Begleitung seines 15jährigen Bruders von dem eine ¼ Stunde von ihrer Wohnung gelegenen Hofe Günthersberg ab. Auf dem Wege nach ihrer Heimath wurden beide Brüder durch den damals tobenden Sturmwind von der Bahn abgeleitet, und verirrten sich der Art, daß der ältere Bruder, Anton Krämer nach lange fortgesetztem Schneestampfen endlich liegen blieb, während der Jüngere nach großer Anstrengung die Heimath erreichte. Die Hausangehörigen eilten alsbald dem Unglücklichen entgegen, und wurden ebenfalls durch den Sturm, welcher die Fußstapfen des letzteren verweht hatte, irre geführt, und fanden so denselben erst gegen 5 Uhr früh, wo er nur noch wenige Lebenszeichen gab, und bald darauf eine Leiche war. Der Verunglückte wurde bei den Konscriptionsverhandlungen ds. Js. tauglich befunden. (Schw. Tgbl.)

München, 12. Jan. Gutem Vernehmen nach soll in unseren hiesigen Polizeigefängnissen eine eigene Kleidung für die Detenten, ähnlich der in den Strafanstalten, eingeführt werden.

München, 14. Jan. Als Tag der feierlichen Eröffnung des Landtages ist vorläufig Samstag der 22 ds. bestimmt, da man hofft, daß die Prüfung der Wahlen der Abgeordneten Seitens der Einweisungs Kommission bis Mittwoch oder Donnerstag beendet sein kann, worauf dann sofort die Wahlen der Präsidenten und Sekretäre der Kammer zu erfolgen haben. Da unter den gegebenen Verhältnissen die Präsidenten Wahl eine weit größere Bedeutung hat, als es bisher der Fall war, so sieht man derselben auch mit Spannung entgegen.

Nach einer Korrespondenz des „Schw. Merk." ist in Folge der Veröffentlichung des Erlasses, welcher im November mit höherer Ermächtigung von der Generalzolladministration bezüglich der Wahlen ausgesendet worden ist, eine Kriminalunterſuchung wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses eingeleitet worden. Der Redakteur des „Volksboten", welcher den vollständigen Wortlaut dieses Erlasses mittheilte, soll in den jüngsten Tagen wiederholt vor den Untersuchungsrichter geladen worden sein.

Bei der in jüngsten Tagen stattgehabten dritten Einzahlung auf die Aktien der Ostbahngesellschaft per 5 pCt. ist abermals eine sehr große Anzahl voll einbezahlt worden, und zwar in noch größerer Menge, als dies schon bei der zweiten Einzahlung der Fall war. Die Gesellschaftscasse ist hiedurch mit so bedeutenden Baarmitteln versehen, daß im Laufe dieses Jahres, jedenfalls nicht vor Ende desselben, eine weitere Einzahlung nicht stattfinden dürfte. Der Bau der Ostbahnen wird übrigens fortwährend an den verschiedensten Orten so umfangreich betrieben, als es die Jahreszeit gestattet. Auf der seit einigen Monaten eröffneten Eisenbahnstrecke von hier bis Landshut ist der Verkehr fortwährend im Zunehmen, und hat sich, wie man vernimmt, der Ertrag bereits so günstig gestaltet, daß diese Strecke schon jetzt eine Rente von 4½ Procent abwirft — ein jedenfalls sehr günstiges Ergebniß.

Mehrere an der hiesigen Universität erledigte Lehrstühle sollen nun durch neue Berufungen besetzt sein und man sieht den k. Ernennungen der neuen Professoren in den nächsten Tagen entgegen.

München, 15. Jan. Von Mitgliedern der zweiten Kammer haben sich bis Abends 5 Uhr bereits 105 im Ständehause angemeldet. Als Alterspräsident wurde der Abgeordnete Hr. v. Poschinger und zu Schriftführern die HH. Advokat Schlör und Frhr. v. Redwitz, als die jüngsten Abgeordneten ernannt.

Im k. Hoftheater, wo gestern Abend das Schauspiel „das Testament des großen Kurfürsten" zur wiederholten Aufführung gelangte, wurden im letzten Akt die Stellen, wo der Kurfürst von Brandenburg die Forderungen und übermüthigen Drohungen des französischen und polnischen Gesandten kühn zurückweist, auf ein einiges und starkes Deutschland vertraut, und Preußen das Schwert, Oesterreich aber das Schild Deutschlands nennt — von dem in allen Theilen gefüllten Hause mit unendlichem Jubel begleitet.

Haag, 11. Jan. Der pensionirte Generallieutenant v. G., beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, seine Maitresse durch eine vergiftete Wurst ums Leben zu bringen, wurde gestern nach dem Gefängnisse abgeführt und soll bereits ein Bekenntniß seiner Schuld abgelegt haben. Er hatte der Genannten eine mit Arsenik ziemlich gesättigte Wurst übersandt, von der sie zwar selbst nichts genoß, doch ihren Bruder davon essen ließ, der schon nach wenigen Stunden eine Leiche war; auch andere Personen der Hausgenossenschaft, welche davon gebrauchten, wurden krank, durch schnelle Hülfe aber glücklich gerettet. Der Thäter ist ein Mann von dreiundachtzig Jahren, war früher Gouverneur der Militär-Akademie zu Breda und seine Brust ist mit vielen Orden geschmückt.

In Liverpool ist am 12. die Decke eines eben in Ausbesserung befindlichen Kaufladens eingestürzt, wobei zwei Käuferinnen auf der Stelle erschlagen, eine andere im Schutte begraben und mehrere von den Commis und Arbeitern schwer beschädigt wurden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 14. Jan. Die sardinische Regierung hat (wie der „Indep. Belge" ein Telegramm aus Wien meldet) ein 15,000 Mann starkes Beobachtungscorps an die Grenze beordert.

Ausland.

Frankreich. Aus Brest wird berichtet, daß auch im dortigen Kriegshafen ungewöhnliche Thätigkeit entwickelt werde, und daß der See-Präfekt Befehl erhalten habe, die Ausrüstung der fünf Dampf-Fregatten Amazone, Panama, Danae, Descartes und Orinoque, so wie des Dampf-Aviso Gassendi und des Transportschiffes Perdrix möglichst zu beschleunigen.

England. London, 14. Jan. Die „Morning-Post" sagt, Lord Derby habe keine festbestimmte Politik, was die Kriegseventualitäten betreffe, neige aber auf Seite Oesterreichs.

Italien. Padua, 12. Jan. Ein anläßlich der Beerdigung des Professors Zambra ausgebrochener Studentenkrawall ist sofort unterdrückt worden. Die Vorlesungen sind sistirt. Die Stadtbevölkerung blieb gänzlich ruhig.

Serbien. Belgrad. Der Skupschtina ist am 14. von Kabuli mitgetheilt worden, daß Milosch als Fürst die Bestätigung der Pforte erlangt habe.

Auf der Eisenbahnstrecke Mainz-Aschaffenburg betrug die Einnahme im Dezember v. J. 21,984 fl.; darunter figurirt die Einnahme für Frachtgüter schon mit 15,514 fl., obgleich der Güterverkehr von Darmstadt nach Aschaffenburg erst seit dem 25. Dezember eröffnet ist, ein Beweis, wie bedeutend der Güterverkehr auf dieser Bahnstrecke zu werden verspricht.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Oesterreichische Eisenbahnloose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050 / Nr. 93 **fl. 250,000**

Serie 2050 / No 68	fl. 40,000,	Serie 2211 / No. 50	fl. 20,000,	Serie 1249 / No. 51	fl. 5,000,
Serie 3265 / No. 80	fl. 5,000,	Serie 2171 / No. 54	fl. 3,000,	Serie 3265 / No. 58	fl. 3,000.
Serie 2241 / No. 13	fl. 1,500,	Serie 3856 / No. 4	fl. 1,500,	Serie 664 / No. 54	fl. 1,000,
Serie 877 / No. 50	fl. 1,000,	Serie 1752 / No. 79	fl. 1,000,	Serie 2610 / No. 23	fl. 1,000,
Serie 2851 / No. 74	fl. 1,000,	Serie 3265 / No. 56	fl. 1,000.		

Auf alle übrigen 1900 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2951. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind: fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffecten-Geschäft

von **Anton Horix** in Frankfurt a M.

Gabriel Berg von Großostheim, bereits in Amerika, will förmlich dahin auswandern und sein Vermögen exportiren.

Etwaige Forderungen sind

Donnerstag den 3. Februar l. Js. Vormittags

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung geltend zu machen.

Obernburg, den 11. Januar 1859

Königliches Landgericht Obernburg.

Stoß, k. Ldr.

Der Unterzeichnete versteigert

Montag den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr

zwei Gärten in der Peunt im Maingäßchen vor dem Sanderthore:

1) 1¾ Morgen 16½ Ruthen oder 994 Dezim. zwischen Hrn. Direktor Dörfer und Besitzer selbst, mit 130 Mistbeetfenstern mit Zugehör, 2 Brunnenkästen, 2 neuen Pumpbrunnen, 1 Gartenhaus, Obstbäume und Weinspalier;
2) 1 Morgen oder 589 Dez. zwischen Hrn. Lorenz Hartmann und dem Besitzer selbst liegend, mit einem Brunnen, Halle, 20 Mistbeetfenstern nebst Zugehör, Bäumen und Weinspalier.

Bemerkt wird, daß die Versteigerung auf 3 Zielfristen geschieht, Lage und Boden ausgezeichnet ist. Die Einsicht kann täglich genommen werden, die näheren Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht, und die Versteigerung wird im Garten selbst abgehalten.

Joseph Pfeifer,
4. Distr. Nr. 265.

Es werden ein bis zwei Morgen **Feld** zu kaufen gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 219½ in der Wallgasse.

Mehrere neu eingerichtete Wohnungen sind zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 2. Distr. Nr. 374.

Auf der Domstraße, 3. Dist. Nr. 134 ist bis 1. Oktober d. J. ein geräumiger Laden nebst Einrichtung und Comptoir zu vermiethen. Näh. im 1. Stock in demselben Hause zu erfragen.

Logis-Vermiethung.

Domstraße 2. Distr. Nr. 564, Sommerseite, ist der 2. Stock, bestehend aus sechs neu tapezierten und lakirten heizbaren Zimmern, Speisekammer, Küche mit Wasserleitung und allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

In der Eichhornstraße Nr. 51½ sind drei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

In einem lebhaften Landstädtchen in Unterfranken ist wegen Familienverhältnissen ein **Haus** mit Realgastwirthschaft zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Concert-Anzeige.

Morgen Dienstag den 18 Januar

Grosses Concert

im akademiſchen Muſikſaale

zum Vortheile der Kleinkinderbewahranſtalt dahier, veranſtaltet vom Sängerkranze, unter gütiger Mitwirkung verehrlicher Künſtler und Damen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billete à 30 kr. ſind in der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung, in der Barth'ſchen Muſikalienhandlung und Abends an der Kaſſe à 36 kr. zu haben, ohne jedoch der Mildthätigkeit des verehrlichen Publikums Schranken ſetzen zu wollen.

Zu dieſem Concerte laden wiederholt ergebenſt ein

Die Vorſtandſchaft der Kleinkinderbewahranſtalt. **Der Ausſchuß des Sängerkranzes.**

Ausverkauf von Ballkleidern.

Mit der Inventur meines Waarenlagers beſchäftigt, habe ich einen großen Poſten **Ballkleider** zuſammengeſetzt, welche ich im Laufe dieſer Woche zu außerordentlich billigen Preiſen ausverkaufe.

S. Roſenthal.

Zu verpachten.

In einer ſehr frequenten Stadt, welche am Maine und der Hauptſtraße liegt, iſt wegen Todesfall eine Bäckerei mit Gaſtwirthſchaft, beide Realrechte, im beſten Betriebe, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen ſogleich zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

Samstag den 15. d. M blieb ein braun ſeidener **Regenſchirm** mit eingewirkter Bordure in der Domkirche ſtehen. Der redliche Finder wolle denſelben im Zwinger Nr. 301½ gegen gute Belohnung abgeben.

Vergangenen Samstag iſt auf dem Markte ein **Regenſchirm** gefunden wurden. Der Eigenthümer kann denſelben in der Semmelsſtraße Nr. 157 gegen Vergütung der Einrückungsgebühr abholen.

Ein **Coupon** wurde gefunden. Näheres in der Expedition.

Geſtern Abend wurde vom Markt durch die Eichhornſtraße ein weiß geſticktes **Taſchentuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſolches gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Vor mehreren Tagen wurde auf dem Sander Glacis ein **Hauptſchlüſſel** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Eine freundliche Wohnung mit 5 Zimmern, Garderobe und andern Erfoderniſſen iſt bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Am verfloſſenen Samstag gingen 2 goldene **Ringe** verloren, ein Damenſiegelring mit blauem Stein und ein kleiner mit rothem Stein. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelben gegen eine anſtändige Belohnung in der Domſtraße beim Kaufmann Kahn im 3. Stock abzugeben.

Eine geſunde **Stillamme,** welche ſchon kurze Zeit ein Kind geſtillt, wird ſogleich geſucht. Näh. i. d. Ex.

Im 4. Diſt. Nr. 30 im Hinterhauſe iſt ein Quartier ſogleich zu ververmiethen.

Eine gewandte Kellnerin ſucht einen Platz und könnte gleich eintreten. Zu erfragen in der Wöllergaſſe Nr. 86.

In meinem Hauſe am Markte iſt auf Lichtmeß ein Laden zu vermiethen.

F. C. Warmuth.

Ein heizbares möblirtes Zimmer iſt an ein Frauenzimmer ſtündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

8 bis 10 Pfund fein geſponnenes **Garn** wird zu kaufen geſucht. Von wem? ſagt die Exp.

Wittelsbach.

Donnerstag den 20. d. Mts.

Ball

in den Dr. Warmuth'ſchen Lokalitäten.

Anfang 7 Uhr.

Die HH. außerordentlichen Mitglieder werden erſucht, die Eintrittskarten vorzuzeigen.

Einladungskarten für Fremde können am 19. d. Abends von 7—9 Uhr im neuen Geſellſchaftslokale im Schönbrunnen in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

Es wird ein vollſtändiges **Bett** zu kaufen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Eine tüchtige **Kellnerin** wird ſogleich geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Kaufmann

der im Begriffe ſteht, zur Erziehung ſeiner Kinder ſich hier anzuſiedeln, wünſcht bei einem ſchon beſtehenden ſoliden Geſchäfte ſich mit einem baaren Einſchuß von fl. 25 à fl. 40,000 zu betheiligen. Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

Ein Perſon, die ſchon mehrere Jahre in einem Pfarrhauſe Haushälterin war und ihre Einrichtung beſitzt, wünſcht wieder zu einem Pfarrer zu kommen als Haushälterin Näheres in der Exped.

Commis-Geſuch.

Ein mit den Komptoirarbeiten vertrauter Mann, der eine ſchöne Handſchrift und Kenntniſſe der franzöſiſchen Sprache beſitzt, gut correſpondirt, wird für ein Bank- und Wechſelgeſchäft in Frankfurt a. M. geſucht. Frankirte Offerten nimmt die Exped. entgegen.

Fremden-Anzeige

vom 15. Januar.

(Adler.) Kfft.: Boß a. Barmen. Neumuth a. Leipzig. Bernſtein a. Leipzig. Molz, Bierbrauer a. Colmar. Stoffregen, Fabr. a. Dresden.

(Fränk. Hof.) Kfft.: Kraus a. Kiſſingen. Nordſchild u. Behr a. Schwft. Rieſentha a. Nürnberg.

(Kronprinz.) Kfft: Braus a. Langenberg. Michal a Schwft. Finſterer a. Kitzingen. Frhr. v. Gleichen a. Bonnland.

(Schwan.) Kfte.: Dros a. Kitzingen. Fiſcher a. Marktbreit. Betzold a. Neuſtädel. Schäfer a. Nürnberg. Goll a. Schweinfurt. Schäfer a. Nürnberg. Duferez, Rent. a. Wien.

(Wittelsb. Hof.) Doſter, Holzhändler aus Mannheim. Goldſchmitt, Antiquar a. Frkfrt. Henric, Sprachlehrer a. Mainz.

(Würtmb Hof.) Kfft.: Heilne a. Ulm. Andre a. Cannſtadt. Doll a Stuttgart. von Segnitz a. Schwft. Ihre Erlauchten Graf und Gräfin v. Schönborn-Wieſentheid mit Fam. u. Bed a. Wieſentheid. Burkard, kgl. Reggs.-Rath a. Nürnberg.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrif mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 15. Dienstag den 18 Januar 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 18. Januar 1635 verließ die k. ſchwediſche Beſatzung die Veſte Marienberg in Folge der am 16. deſſ. Monats mit dem Fürſtbiſchofe Franz und dem kaiſerl. Generale Götz geſchloſſenen Capitulation, nachdem dieſe Veſte ſeit dem 16. Oktober 1631 in den Händen der Schweden geweſen war.

Am 18. Januar 1768 wurde die Brandgewährungsgeſellſchaft errichtet und beſtätigt.

Tagsneuigkeiten.

Vom oberſten Gerichtshofe wurde die Nichtigkeitsbeſchwerde des Büttnergeſellen Joh. Schneider von Wipfeld, wegen Störung des häuslichen Friedens, verworfen.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 15. d. Mts wurden verurtheilt: Dominikus Grieb, Bauer von Oellingen, wegen Vergehens der Körperverletzung verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 15tägige Gefängnißſtrafe, und Katharina Zeller von Mottgers wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 8tägige Gefängnißſtrafe.

Für dieſe Woche ſind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 20. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Sebaſtian Keil von Volkach und Compl. wegen Diebſtahls, früh 9 Uhr gegen Johann Fritz von Gerbrunn wegen Widerſetzung, Nachm. 2 Uhr gegen Michael Plömbel von Albertshofen wegen Körperverletzung, Nachm. 4 Uhr gegen Carl Lampert von Heidingsfeld wegen Körperverletzung; Samstag den 22 d. Mts. früh 8 Uhr gegen Napoleon Savart dahier wegen Diebſtahls, früh 9 Uhr gegen Johann Joa, jung von Adelsberg, wegen Mißbrauchs rechtlicher Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht und Nachm. 2 Uhr gegen Sophia Gutgeſell von Hersbach, wegen Diebſtahls.

Zum Vollzuge höchſter Entſchließung des k. Staatsminiſterium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 5. l. M., wurden ſämmtliche Diſtrikts-Schulinſpektionen angewieſen, die Schulvorſtände und Lehrer auf die von dem Schullehrer J. Heinrich Lützel in Zweibrücken unter dem Namen „Liederkranz“ herausgegebene Liederſammlung aufmerkſam zu machen, und ihnen dieſelbe zur Benützung beim Geſangs-Unterrichte zu empfehlen.

Am 9. Februar beginnt dahier am Sitze der k. Regierung eine Prüfung für Abſpiranten zu Stadt- und Marktſchreiberſtellen. Geſuche um Zulaſſung zu derſelben ſind längſtens bis zum 31. d. Mts. bei der k. Regierung einzureichen.

* Geſtern ging Shakespeare's „Viel Lärm um Nichts“ zum zweiten Male über unſere Bühne, und fand wieder die beifälligſte Aufnahme, an welcher die äußerſt gerundete und ſorgfältige Darſtellung von Seiten unſeres Bühnenperſonals ehrenvollſten Antheil hat. Das geiſtreiche Produkt dürfte noch an manchem Abende die Freunde der heiteren Muſe erfreuen.

Morgen beginnt in der Neuererkirche die an 9 Mittwochen ſtattfindende Andacht zum heiligen Joſeph als Vorbereitung auf deſſen Feſttag; die Predigten bei dieſen Andachten werden von Hrn. P. Alphons gehalten werden. (Die Joſephsbruderſchaft beſteht jetzt 97 Jahre, gegründet 1762.)

* **Gemünden**, 17. Januar. Geſtern Abend veranſtaltete der geſellige Verein dahier zum erſtenmale einen Ball im Gaſthaus zum Löwen. Derſelbe ließ an Heiterkeit nnd geſelligem Vergnügen gewiß für keinen der anweſenden Gäſte etwas zu wünſchen übrig. Die Geſellſchaft trennte ſich erſt am frühen Morgen, und jeder Anweſende äußerte den Wunſch, recht bald wieder einen ſo genußreichen und heitern Abend veranſtaltet zu ſehen.

In Bamberg iſt der Poſtſtallmeiſter Röhrig, Beſitzer des von ihm gegründeten und weithin rühmlichſt bekannten Gaſthofs „zum deutſchen Haus“, ein biederer Charakter und überaus tüchtiger Geſchäftsmann, im 66ſten Lebensjahre geſtorben.

Dem Nürnb. Corr. ſchreibt man aus **München**, 16. Jan. Von den Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten hatten ſich bis dieſen Mittag bereits 120 angemeldet, ſo daß nur noch 24 abweſend ſind, die aber größten Theils im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen dürften. Dem Alterspräſidenten Herrn Abgeordneten v. Poſchinger, ſind heute Vormittag vom kgl. Staatsminiſter des Innern bereits ſämmtliche Wahlakten überliefert worden. Wie ich höre, ſtehen einige Wahlbeanſtandungen zu erwarten, und es ſoll bereits eine Wahlreklamation aus Eichſtätt eingelaufen ſein. Unter den Kammermitgliedern finden bereits Beſprechungen hinſichtlich der Präſidentenwahl ſtatt.

Ein anderer Correſpondenzartikel ſagt: Die Mehrzahl der Kammermitglieder iſt bereits eingetroffen, und es haben die Vorbeſprechungen unter denſelben begonnen. Zum erſten Male ſcheidet ſich die Kammer ſcharf in miniſterielle und Oppoſitionspartei. Erſtere, bis jetzt unter der Leitung des Regierungsrathes Nar, hat Beſitz von dem früheren Verſammlungslokale der Majorität im engliſchen Kaffehauſe genommen, was zu einigen Irrgängen Veranlaſſung gab. Sie hat ein Programm angenom-

Digitized by Google

men und die Unterschrift desselben Seitens der Parteigenossen gefordert. Ueber den Inhalt desselben ist noch wenig in das Publikum gedrungen, doch hat sich diese Partei entschieden gegen die Wiederwahl des Dr. Weis als II Präsidenten erklärt. Die Opposition wird ihre Versammlungen im Augsburger Hof halten, hat kein Programm erlassen und wird Weis als Kandidaten zur II. Präsidentenstelle aufstellen. Sie zählt bis jetzt sicher auf 40 und etliche Stimmen. Voraussichtlich werden nur wenige Mitglieder eine von diesen Parteien unabhängige Stellung festhalten, und Diejenigen, welche sich bis jetzt für die eine oder andere Partei erklärt haben, geben noch keine Bürgschaft für das endliche Stimmenverhältniß, doch besteht kein Zweifel, daß die frühere Majorität die Oberhand behalten wird.]

Gestern wurde zu Frankfurt die neue Verbindungsbahn feierlich eingeweiht.

Jüngst gab ein Herr H. in jugendlichem Uebermuthe auf der Station Zofingen in Aargau Abends, als viele Menschen sich zum Einsteigen anschickten, durch einen Pfiff durch die Finger das täuschend nachgeahmte Zeichen zur Abfahrt; der Zug setzte sich dann auch wirklich in Bewegung, da der Lokomotivführer der Finsterniß wegen die Täuschung nicht bemerkte, wurde jedoch bald wieder gestellt, ohne daß im entstandenen Gedränge Jemand verletzt worden wäre. Das Bezirksgericht Zofingen hat nun dem Betreffenden mit sechs Tagen Gefangenschaft, abwechslungsweise mit magerer Kost verschärft, bestraft.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 13. Jan. Aus den Donaufürstenthümer lauten die neuesten Nachrichten besorgnißerregend, und wie versichert wird, bereitet sich dort eine Krisis vor, die immerhin Veranlassung zu einer fremden Intervention bieten könnte. Die Absetzung der Beamten dauert trotz des Memorandums der Gesandtenkonferenz in der alten Weise fort; die Kaimakame vergreifen sich selbst an den Mitgliedern der Gerichtshöfe.

Die „Bresl. Ztg." läßt sich schreiben: Hr. v Banneville (Stellvertreter des beurlaubten französischen Gesandten hier) hat im Namen des Kaisers Napoleon dem Kaiser Franz Joseph die Einladung zu einer Zusammenkunft überbracht, damit beide Monarchen behufs einer Verständigung über die schwebende Differenzen persönlich verhandeln könnten. Dresden und Stuttgart sind als Ort der Zusammenkunft vorgeschlagen. Kaiser Franz Joseph hat auf die Einladung nicht sogleich geantwortet, sondern gestern einen Courier mit einem Handbillet nach Paris geschickt. Unbedingt zustimmend soll diese Antwort nicht lauten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. Jan. Der Univers antwortet auf die Frage: „Werden wir Krieg haben?" In der Antwort sucht er nachzuweisen, daß ein Krieg für Italien ein Krieg für die Revolution sei, und Frankreich, und namentlich die Regierung des 2. Dezembers, nicht den Krieg, wohl aber die Revolution fürchte.

Aus guter Quelle erfährt man, daß die Grundlagen zu einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oesterreich und Preußen bereits aufgestellt sind. Der betreffende Vertrag soll dieser Tage, jedoch nur bedingungsweise, d. h. für den Fall, daß der Krieg ausbricht, abgeschlossen werden. Es scheint, daß diese Nachricht nicht ohne Einfluß in den Tuilerien geblieben, und man hofft hier jetzt, daß der Friede doch vielleicht nicht gebrochen werden wird.

Ostindien. Officielle Depeschen aus Bombay vom 6. Dez melden, daß Ismael Khan, einer der Chefs von Oude, sich ergeben hat, und daß Ferode Schah besiegt worden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 15. Januar.

Weizen 14 fl. 51 kr., Korn 11 fl. 7 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 15 kr., Erbsen 24 fl. — kr., Linsen 22 fl. — kr., Wicken 21 fl 15 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 7 kr und Haber um 3 kr. gestiegen, Korn 3 kr. und Gerste 6 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1087 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 14. Jan Getreide blieb während der Woche in ruhiger aber fester Haltung. Effektive Waare ging in den Consum über. Dagegen das Termingeschäft ohne wesentlichen Umsatz blieb, da von außen Offerten fehlen und hiesige Inhaber zu den laufenden Preisen nicht am Platze sind. Zu notiren ist: Waizen alter 10 fl. 30 kr. à 11 fl. 15 kr. neuer 9 fl. 30 kr. à 10 fl. 15 kr. Korn effektiv 7 fl. 50 kr. à 8 fl Gerste effektiv 8 fl. à 8 fl. 10 kr. Haber 5 fl. 15 à 20 kr.

Münchner Hopfenmarkt vom 14. Januar.

(Ober- und niederbayerisches Gewächs.) Mittelgattungen Landhopfen 1858 126 fl. 42 kr. Bevorzugte Sorten Holedauer 170 fl. Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 175 fl. Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualität 175 fl. Vorzügliche Qualität Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker Hopfen 200 fl. Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Mosbacher 220 fl. Ausland Gut. Saazer Stadt, Herrschafts- und Kreisgut 240 fl. Verkauft wurden im Ganzen circa 81 Zentner.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 19 Januar. Vordringung der Einreden (2. Ertg. im Concurse des Bal Knoblach von Schwemmelsbach. früh 8 Uhr beim kgl. Landg. Arnstein.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Theresia Ohmert von Pfaffenhausen, früh 9 Uhr beim k. Landg. Hammelburg.
— — dto. an Johann Kuhn II von Birkenfeld, früh 9 Uhr beim k. Landg. Rothenfels
— — Versteigerung der Mobilien aus dem Nachlasse der Wittwe Kath. Senger von Lohr, früh 9 Uhr im Sterbhause
— — Zwangsversteigerung einer Kuh und 1 Paar Stiere zu Neidbronn. Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Versteigerung der Mobilien und des Grundvermögens aus dem Nachlasse der Häckerswittwe Barb. Kunzert von Sommerach, Mittags Mittags 2 Uhr im Haus Nr. 113 daselbst.
Am 20. Januar. Replik im Concurse des Buchdruckers Jos. Wohlfahrt zu Würzburg, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer N 5.
— — Zwangsversteigerung von Haus und Grundstücken zu Günterslieben. Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.
— — dto. des Grundvermögens des Franz Menning von Essingen. Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an Georg Endres von Kuchgau, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ebmann.
— — Wiederholte Zwangsversteigerung der Bergmühle bei Damm, Ldg. Aschaffenburg. Mittag 2 Uhr in loco.
— — Versteigerung von Buchenholz aus der Revier Haßenbach früh 9 Uhr im Wirthshause zu Waldfenster.
— — Zwangsversteigerung von Aeckern und Wiesen zu Hammelburg Mittag 3 Uhr am k. Ldg daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen an Mich. Marx von Hopferstadt früh 10 Uhr beim k. Ldg. Ochsenfurt.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Mich. Spiegel von Dürrfeld früh 9 Uhr im k. Ldg. Schweinfurt.

Geld-Cours vom 17. Januar.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Oesterreichische Eisenbahnloose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050 / Nr. 93 **fl. 250,000**

Serie 2050 / No. 68 **fl. 40,000,**	Serie 2211 / No. 50 **fl. 20,000,**	Serie 1249 / No. 51 **fl. 5,000,**
Serie 3265 / No. 50 **fl. 5,000,**	Serie 2111 / No. 54 **fl. 3,000,**	Serie 3265 / No. 58 **fl. 3,000,**
Serie 2241 / No. 13 **fl. 1,500,**	Serie 3856 / No. 4 **fl. 1,500,**	Serie 664 / No. 54 **fl. 1,000,**
Serie 877 / No. 50 **fl. 1,000,**	Serie 1752 / No. 79 **fl. 1,000,**	Serie 2610 / No. 23 **fl. 1,000,**

Serie 2851 / No. 74 **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 56 **fl. 1,000.**

Auf alle übrigen 1-00 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2211. 2610. 2951. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856** sind Gewinne von fl **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen

Hauptgewinne dieses Anlehens sind: fl **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,300, 2,000, 1000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffecten-Geschäft

von **Anton Horix** in Frankfurt a M.

Im 4. Distr. Nr. 250, Sanderstraße, ist ein Logis, Belle-Etage, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern, 1 Alkoven im Corridor, Küche mit Speisekammer, Bodenraum, Mägdekammer und Garderobe, nebst Wasserleitung und Gaseinrichtung; — sowie ein dergleichen, Parterre, bestehend in 3 Zimmern, 1 Schlafkabinet und sonstigen Erfordernissen pro 1. Mai oder 1 Juli zu vermiethen, und können beide Logis auf Verlangen als Ein zusammengehörendes abgegeben werden.

Ein gewandter junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Hausknecht, Auslaufer oder Stößer einen Platz. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen ist auf Lichtmeß od. 1. Mai im neuerbauten Hause am Vierröhrenbrunnen der vierte Stock von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Erfordernissen, und im 2. Stocke sogleich zwei schön möblirte Zimmer.

Im Schönecker'schen Hause vor dem Bleichacher Thore sind 2 Logis von 5 und 3 Zimmern auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 2. D. N 218 ist ein sonniges Logis von 4 kleineren Zimmern, Küche, Kammer 2c. mit Wasserleitung und Zutritt im Garten auf 1. Mai zu vermiethen.

4 Stück Fenster, per Stock 5½' hoch, 3' 2" breit; 1 Wasserständer, 4 Butten haltend, ist billig zu verkaufen im 1. D. N. 308 Bachgasse.

Ein wasserfreier Keller mit circa 43 Fudern weingrüner Fässer ist zu vermiethen im 3. D. N 56.

Bei Wachsbleicher Schwarz am Markt ist ein freundlicher Laden mit Arbeitszimmer nebst Mezanenwohnung bis 1. Mai zu vermiethen

Inneren Graben, Dist. 2. Nr. 116 ist wegen Versetzung ein Quartier auf der Sommerseite, bestehend in 4 heizbaren Zimmer, Küche, 2 Kammern nebst allen Bequemlichkeiten mit Zutritt eines Gärtchens auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 75 ist auf den 1. Mai ein bequemes Parterrelogis zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Küche ist bis Lichtmeß zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Es ist ein **Haus** zu verkaufen. Näh. i der Exp.

Eine geräumige, sonnige Wohnung von 5 Zimmern, 1 Mezane, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist in der Mitte der Stadt zu vermiethen. Näh. i. d. Exp

Es wird eine gebrauchte **G-Trompete** zu kaufen gesucht. N. i. d. E.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Bodenkammer, Holzhaus, Keller und Waschhaus, Hof mit Brunnen und Hausgärtchen ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 26.

Ein zum Zug geeignetes Pferd ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Größere und kleine Logis werden zur Vermiethung nachgewiesen durch das Commissions-Bureau von F Gutbrod.

Man sucht 1 oder 2 Mitleser zum Frankfurter Journal. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 15. Januar d. J. verſchied an einem Schlagfluſſe meine innigſt geliebte Schweſter

Babette Mees.

Allen Verwandten und Bekannten zeige ich dieſen unerſetzlichen Verluſt hiermit an, mit der Bitte um ſtilles Beileid und dem Bemerken, daß die Beerdigung Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhauſe aus und der Trauergottesdienſt Mittwoch früh 10 Uhr im hohen Dom ſtattfindet.

Die tieftrauernde **Anna Mees.**

Dankſagung.

Für die ſo ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängniſſe und dem Trauergottesdienſte unſerer verlebten Mutter

Elisabetha Grün

erſtatten wir allen Betheiligten unſeren tiefgefühlteſten Dank, und bitten um ferneres Wohlwollen

Würzburg, den 17. Januar 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Italieniſche Muſcheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft der Katharina Gutbrod, Wittwe von Thüngersheim, werden am

Freitag den 21. l. Mts. Morgens 11 Uhr

etwa 56 Eimer Moſt, dann
18 Eimer 1856er und
22 Eimer 1582er Wein,

Thüngersheimer Lage, im Sterbhauſe dortſelbſt, Hs.-Nr. 180, ferner am

Mittwoch den 26. l. Mts. Morgens 10 Uhr

der geſammte zur Nachlaßmaſſe gehörige Grundbeſitz auf dem dortigen Gemeindehauſe unter den bei den Strichstagfahrten bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich verſteigert.

Endlich werden alle diejenigen, welche an die Nachlaßmaſſe eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, ſolche am

Freitag den 28. l. Mts. Vormittags 8 Uhr

hierorts anzumelden und nachzuweiſen, widrigenfalls auf ſie bei Auseinanderſetzung der Nachlaßmaſſe keine Rückſicht genommen wird.

Würzburg, den 16. Januar 1859.

Königliches Landgericht r/M.
Hauck, Ldr.
Huth, Aſſeſſor.
Harth.

Ein junger ſchwarzer **Pudel**, der auf den Namen „Rülps“ hört, iſt entlaufen. Man bittet, denſelben gegen Belohnung im 1. Diſt. Nr. 188 abzugeben.

Eine halbgewachſene, grau. u. weiße **Katze** mit rothem Halsband, hat ſich verlaufen; bei Zurückbringung eine Belohnung im 2. D. N. 310½.

Ein **Taſchenmeſſer** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasſelbe in der Exped. gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Eine ordentliche **Magd** wird ſogleich geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Hufeiſen** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Es hat ſich ein großer ſchwarz- u. blau geſleckter **Kettenhund** mit langem Schweif und geſchnittenen Ohren, auf den Ruf: „Tiran“ hörend, entlaufen.

Noten werden ſchön geſchrieben ſowie in jede beliebige Tonart transponirt. Man bittet um gütige Aufträge, Semmelsſtraße Nr. 166/65 im Hinterhaus über 3 Stiegen.

Im 3. D. Nr. 168 in der Sterngaſſe iſt vom Gadheimerhof täglich friſch gemolkene und abgerahmte Milch zu haben.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 19. Jan. **Narciß.** Drama in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Freitag den 21. Jan. Abonnement suspendu. Mit obrigkeitlicher Bewilligung. Zum Benefize für Fräulein Sidonia Turba **Tannhäuſer und der Sängerkrieg auf d. Wartburg.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Bürgerverein.

Samſtag den 12 Februar **Ball.**
Samſtag den 5 März **Ball.**

Zu beiden haben anſtändige Maſken Zutritt Das Nähere hierüber wird ſeiner Zeit bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Wegen Mangel an Futter wird eine ſchöne friſch gekalbte **Kuh** ſammt dem Kalbe verkauft. Näh. in der Exped.

Im 4. Diſt. Nr. 30 im Hinterhauſe iſt ein Quartier ſogleich zu ververmiethen.

Ein heizbares möblirtes Zimmer iſt an ein Frauenzimmer ſtündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 17. Januar.

(Adler.) Kflt.: Hachſtädter a. Frkft. Schloß von da. Levi von da. Heckel a. Leipzig. Weidmann a. Nürnberg. Büchler, Ingenieur von da

(Fränk. Hof.) Kflt.: Walther a. Rudolſtadt. Wünſch a. Augsburg. Arnold, Apoth. a. Ansbach. Karl, Gaſtwirth a. Lauterbach.

(Kronprinz.) Kflt.: Guldmann a. Frkft. Kraus a. Ottweiler. Gelebart a. Nürnberg. Frau Andrä mit Fam. a. Gelchsheim.

(Schwan.) Kflt.: Fiſcher a. Marktbreit. Block a. München. Vetter a. Gotha. Reinhold a. Mainz. Strauline, Künſtler a. Düſſeldorf. Mannheimer, Fabr. a. Apolda. Rotter, Profeſſor a. Karlsruhe.

(Würtemb. Hof.) Kflte: Weber a. Neuß. Rieß, Blühn, Oppenheimer, Stern, Strauß, Eckart und Müller a. Frankfurt. Hell, Junker von da.

Geſtorben:

Joſeph Kapp, Metzgermeiſter, 52 J. — Babetta Mees, Privatierin, 58 J. — Auguſt Appel, Schriftſetzerskind, 10 M.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 16. Mittwoch den 19 Januar **1859.**

Tagsneuigkeiten.

Wie das Regierungs-Blatt Nr. 4 vom 17. Januar bekannt gibt, wird die praktische Prüfung für den Staatsbaudienst pro 1859 am 10. März l. J. ihren Anfang nehmen. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 17. Februar l. J. bei der k. obersten Baubehörde einzureichen und mit nachbenannten Zeugnissen zu belegen: a) Zeugnisse über die erstandene theoret. Prüfung (im Originale), b) das oder die Zeugnisse über die mit Fleiß und Fortgang, sowie mit untadelhaftem sittlichen und politischen Betragen vollendete zweijährige Praxis.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 16. Januar den Revisionsbeamten des Hauptzollamts Würzburg Franz Bonn seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend unter wohlgefälliger Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste für immer in den Ruhestand treten zu lassen.

(Dienstes-Nachricht der k. Verkehrsanstalten.) Versetzt wurde: der Bahnmeister Xaver Wanger von Weigolshausen nach Harburg.

Heute schlossen die Berathungen der Handels- und Gewerbekammer. Die vorzüglichsten von derselben gefaßten Beschlüsse und Anträge sind: Genehmigung der bisher provisorisch aufgestellten Speditionsordnung für den Kreis, Einführung des Zollgewichtes, Aufhebung der Rhein- und Mainzölle, Verminderung der Recognitions-Gebühren, Wegfall der Durchlaßgebühren zu Offenbach und Errichtung einer Mainüberfahrt bei Bestenheid (unterhalb Wertheim), Zulassung der österr. 1 fl. und 2 fl. Stücke als gesetzliches Zahlungsmittel, das Prägen einer größeren Anzahl von süddeutschen Vereins 30 kr.-Stücken und die Festsetzung resp. Verkündigung eines festen Kurses der Goldkronen als Zahlungsmittel bei den k. Kassen, Minderung der Porto-Erhöhung für Fahrpostsstücke, Bitte des Gewerbe-Vereins Schweinfurt um weitere Unterstützung aus Staats-Industrie-Fonds zur Erweiterung ihrer industriellen Unternehmungen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 11. Januar 1859. Ein Gesuch um Ertheilung einer Cigarrenfabrikations-Conzession soll zur erstinstanziellen Verbescheidung der kgl. Regierung in Vorlage gebracht werden. — Ein Gesuch auf Bewilligung zur Ausübung eines reellen Wirthschaftsrechtes wurde abschlägig beschieden. — Das Gesuch des Joseph Weigand von hier um Bewilligung des Obstverkaufes in der Sanderstraße wurde unter der Bedingung ertheilt, daß er vorerst die Bewilligung des treffenden Hauseigenthümers, wo-selbst er sein Obst zu verfeilschaften gedenkt, beibringt. — Mehrere Gewerbsverzichte sollen dem kgl Stadtrentamte und dem städtischen Schatzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden; desl. mehrere Gesuche wegen Ruhenderklärung ihrer Gewerbe behufs der Steuerminderung.

Die den Mainquai ober- und unterhalb des Krahnens einschließenden eisernen Gatterthore sind nunmehr wieder für immer entfernt worden.

Wie man hört, droht unserem Theaterorchester ein empfindlicher Verlust, indem mehreren der hervorragendsten Mitglieder desselben von auswärts ehrende Engagementsanträge gemacht worden sind.

Vorgestern Nachmittag stürzte in Kitzingen ein im Bau begriffener Eiskeller des Brauereibesitzers Hrn. Ehemann zusammen und verschüttete die Arbeiter, welche jedoch bis auf einen, welcher todt hervorgezogen wurde, gerettet wurden. Auch der Baumeister fand seinen Tod. Ein weiterer Arbeiter starb am anderen Tage. Den Geretteten, Manns- und Frauenspersonen, wurden die Kleider ganz zerfetzt. Schon vor einigen Jahren begegnete demselben Brauereibesitzer der nämliche Unfall, daß ihm ein im Bau befindlicher Keller einstürzte.

Das „Bamb. Tgbl." schreibt: Dem Vernehmen nach wäre die mechanische Baumwollenspinnerei in Hof durch die Bosheit eines Knaben fast ein Raub der Flammen geworden. Derselbe wurde von seinen Eltern gezwungen, in der Spinnerei zu arbeiten und aus Rache dafür legte er Feuer ein, das glücklicherweise ohne besonders erheblichen Schaden angerichtet zu haben, bald wieder gelöscht wurde.

München, 17. Jan. Die Kammer der Reichsräthe trat heute zum ersten Mal zusammen. Unter dem Vorsitze ihres I. Präsidenten Freiherrn von Stauffenberg wählte dieselbe abermals den Herrn Reichsrath Grafen Karl von Seinsheim zu ihrem II. Präsidenten, dann den Herrn Reichsrath von Niethammer zum I. und den Herrn Reichsrath Grafen von Montgelas zum II. Sekretär. — Die Kammer der Abgeordneten war ebenfalls heute zum ersten Male versammelt, um die sechs Abgeordneten, welche mit dem schon erwähnten Alterspräsident und den beiden Jungsekretären die Einweisungskommission zu bilden haben, durch das Loos zu bestimmen. Dasselbe fiel auf die Herren Abgeordneten Graf Heguenberg, Karl Crämer (von Doos) Adv. Käfferlein, Dekan Schmid, Gutsbesitzer Kilian Müller und Bauer, Stadtvorstand von Neustadt a. d. S.

Das k. Bezirksgericht dahier hat so eben das Urtheil in der schon erwähnten Anklage gegen den kgl. Hofrath

Digitized by Google

v. Dessauer, frühern k. Advokaten dahier, verkündet. Derselbe ist des fortgesetzten Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung zum Nachtheil der Hafnersfrau Engelhart im Betrage von 715 fl. für schuldig erkannt, und zu 6 Jahren Festungsstrafe III. Grades, Verlust des Adels und des Hofrathstitels, so wie zur Tragung aller Kosten verurtheilt. Derselbe wird nun ohne Zweifel gegen dieses Urtheil die Berufung ergreifen.

Der Redakteur des „Volksboten", Hr. Zander, hat in der schon erwähnten Untersuchung wegen Veröffentlichung des bekannten ministeriellen Wahlausschreibens, den Zeugeneid verweigert; er sollte nämlich eidlich aussagen, von wem ihm das in Rede stehende Ausschreiben mitgetheilt wurde, was Hr. Zander ablehnte, weil er der Ansicht ist, daß eine Verletzung des Amtsgeheimnisses, auf welche die Untersuchung gerichtet ist, hier nicht vorliegen könne. Hr. Zander wurde nun vom Bezirksgerichte dahier wegen Verweigerung des Eides zu Arrest von drei Tagen verurtheilt und hat sich zur Erstehung dieser Strafe heute Mittag in den hiesigen „Neuthurm" begeben.

Vor dem Polizeigericht zu Speyer wurde unlängst ein Fall verhandelt, dessen Gleichen man in den Annalen der Justiz wohl vergebens suchen dürfte. Ein Leinweber von Speyer, der sich immer rühmte, „ein ausgezeichneter Schütze zu sein," suchte endlich seiner Meisterschaft die Krone aufzusetzen. Zu diesem Behufe nahm er sein Geschoß zur Hand, und begab sich, in Begleitung seines etwa zwölfjährigen Söhnchens, in den Garten. Dort angekommen, befahl er dem Knaben, eine Kartoffel auf den Kopf zu legen und sich in einer Entfernung von etwa fünfzehn Schritten vor ihm aufzustellen. Der Sohn thut willig, wie ihm geheißen wird; mit der größten Kaltblütigkeit macht sich inzwischen der Vater schußfertig, legt an, feuert — und „der Knabe lebt! Der Apfel ist getroffen! Die Kartoffel war mitten durchgeschossen. Die Nachbarn, denen er den Meisterschuß zeigte, schüttelten jedoch ungläubig den Kopf, und um sie zu überzeugen, mußte er den kühnen Schuß noch einmal wagen. Auf deßfallsige Einladung hatten sich Abends wirklich einige Zuschauer eingefunden; der Knabe mußte der Dunkelheit wegen eine Laterne halten, und — abermals flog das Ziel vom Kopfe des Kindes, die Kugel hatte nur dessen Mütze gestreift. Die Nachbarn gingen in Verwunderung darüber nach Hause. Inzwischen aber wurde die Sache in weiteren Kreisen ruchbar; der Schwindler gerichtlich belangt, gab auf die Frage: „ob er ein Narr sei?" ein kurzes „Bisweilen" zur Antwort. Sollte nun die erste Kur zur Heilung seiner Narrheit, eine Geldstrafe und fünf Tage Gefängniß, nicht anschlagen, so wird er sich dann zu einer heilsameren bequemen müssen.

Wien, 17. Jan. Die Kronprinzessin von Neapel ist hier eingetroffen und wird am nächsten Freitag von Triest abreisen.

Nachdem die Kunstreitergesellschaft des Direktors Hinne am 9 Januar Abends zum ersten Mal unter großem Beifall in Warschau aufgetreten war, brach Nachts 1 Uhr im Zirkus Feuer aus, wodurch das ganze, von Hinne selbst mit sehr vielen Kosten eingerichtete und mit Gas erleuchtete Gebäude in Asche gelegt ward. Auch verlor die Gesellschaft ihre ganze Garderobe und nur die Pferde wurden gerettet. Die Lage der Gesellschaft ist sehr bedauernswerth.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Jan. Der Constitutionnel meldet in einem Artikel mit der Unterschrift des Herren A. Renée: Oesterreich hat seine dem Commandanten von Semlin gegebenen Befehle zurückgenommen unter dem Beifügen, es habe nie in Serbien einschreiten wollen, ohne das vorgängige Einverständniß mit den übrigen Mächten. Diese Entschließung befestigt das Vertauen auf die Aufrechthaltung des Friedens.

Paris, 16. Jan. General Niel hat nicht bloß die Aufgabe, dem Prinzen Napoleon als Ehrenbegleiter zu dienen; er hat auch die Mission, die Organisation und und den genauen Stand der sardinischen Armee zu untersuchen, die Beschaffenheit der festen Plätze zu prüfen und endlich die Vertheidigungs-Linie Sardiniens zu studieren. General Niel wird vom Genie-Bataillons-Chef Petit und de Genie-Capitän Parmantie begleitet. Beide sind seine Adjutanten und haben den Krim-Feldzug mit ihm gemacht.

England. London, 18 Jan. Oesterreich soll den europäischen Cabinetten befriedigende Erklärungen in Betreff Serbiens zugeschickt haben.

Moldau. Jassy, 17. Jan. Alexander Consa, Unionist und provisorischer Hetmann, ist zum Fürsten erwählt und auf die Verfassung beeidigt worden. Behörden und Volk huldigten.

Italien. Venedig, 13. Jan. Bei dem Ereignisse in Padua ist kein schweres Unglück zu beklagen. Die Demonstrationen der Studirenden begannen auf dem Friedhofe. Eine Patrouille bewirkte durch blinde Schüsse, daß dieselben auseinanderwichen. Sofort rückte die Garnison auf die Alarmplätze und besetzte die Aula. Die Rädelsführer sind verhaftet und über den Wiederbeginn der Vorlesungen verlautet noch Nichts.

In Turin fährt man mit Kriegsrüstungen fort. Garibaldi soll den Auftrag oder die Ermächtigung zur Bildung eines Freiwilligencorps erhalten haben.

Wien, 16. Jan. Bei der gestern stattgehabten Verloosung der gräflich Waldstein'schen Lotterieloose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 45,607 10,000 fl.; Nr. 21,666 1500 fl.; Nr. 81,574 1000 fl.; Nr. 1104 und 23,539 jede 500 fl.; Nr. 56,376, 46,702, 35,879 und 30,698 jede 100 fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 21. Jan. Revikt im Concurse des Bierbrauers Peter Müller von Hammelburg früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte Neustadt Zimmer Nr. 9.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Krämers Adam Bieber von Sickershausen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen an die J. Dömling'schen Eheleute von Sulzfeld beim k. Lbg. Königshofen.
— — dto. dto. an Norbert Müller von Elfershausen früh 9 Uhr beim k. Lbg. Elfershof.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Kath. Petermann von Großostheim früh 9 Uhr beim k. Lbg. Oberburg.
— — dto. dto. an die Ziegelrechelente Rückert von Sömmersdorf früh 9 Uhr beim k. Lbg. Werneck.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Franz Anton Schneider von Großheubach früh 9 Uhr beim k. Lbg. Klingenberg.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Wirthes Joseph Holzmann von Vögnitz früh 8 Uhr beim k. Lbg. Gerolzhofen.
— — dto. dto. an Kaspar König von Arnstein früh 8 Uhr beim k. Lbg. daselbst.
— — dto. dto. an die Dienstmagd Rosine Christine Wiesner von Kreuzwertheim früh 9 Uhr beim k. Lbg. Stadtprozelten.
— — Versteigerung von Eichen-, Kiefern-, Fichten-, Weißtannen-, Aspen- und Buchen-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitten, Eichen-Rüstel- und diversen Brennholz früh ½10 Uhr im Opelt'schen Gasthause zu Baunach.
— — Versteigerung des Wohnhauses Nr. 136 mit Burzgarten aus dem Nachlasse des Joseph Wolf Strauß zu Sommerhausen Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

Der auf morgen anberaumte zweite Verstrich der Bergmühle bei Damm unterbleibt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Holzversteigerung im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkaufe disponible Stamm-, Müssel- und Brennholz wird, wie folgt, zum freien Handel öffentlich versteigert.

I. **Donnerstag den 3. Februar l. Js.**
im Hotel Gundlach dahier früh 9 Uhr anfangend
a) aus dem Reviere Lohrerstraß
Abtheilung Kunkelschlag, Birkenküppel, Völkersrain, Langenrain, Langergrund und Schwarzerück:
1200 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz, wie auch zu Bahnschwellen geeignet,
12 Buchennutzholzabschnitte,
½ Klafter 6 Fuß langes Eichenmüsselholz,
7½ „ 3 „ „ „ I. Classe,
24¾ „ „ „ „ „ II. „
100 „ „ „ „ „ III. „
b) Aus dem Reviere Partenstein,
Abtheilungen Hartlipsenroth und Reichengrund ꝛc.:
128 Eichenabschnitte zu Commerzial, Nutz- und Bauholz geeignet,
1¾ Klafter Eichenmüsselholz II. Classe,
28¾ „ „ I.I. „
32¼ „ Eichenknorzholz,
30¼ „ Eichenscheitholz II. „ halbanbrüchig,
1¾ „ „ III. „ ganzanbrüchig,
1¼ „ Buchenknorzholz,
25 „ Kiefernscheit- und Prügelholz.
c) Aus dem Reviere Frammersbach,
Abtheilung Schreinersgrund:
10 Eichenbau- und Nutzholzabschnitte.
d) Aus dem Reviere Ruppertshütten,
Abtheilung Sohlrain, Zwitzgrund, Gerhardsrain und Scheitwald:
71 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz geeignet,
11¼ Klafter Eichenmüsselholz II. und III. Classe,
35 Stück Schiffskurven.
e) Aus dem Reviere Langenprozelten:
188 Eichenbau- und Nutzholzabschnitte,
½ Klafter Eichenmüsselholz I. Classe,
8¾ „ „ II. und III. Classe,
10 „ Eichenpfahlmüsselholz.

II. **Freitag den 4. Februar l. Js.**
im Gemeindewirthshause zu Wiesen, früh 10 Uhr anfangend,
aus dem Reviere Wiesen,
Abtheilung Steinbusch, Grünchen, Stöckes und Lohrgrund:
557 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz geeignet,
42½ Klafter Eichenmüsselholz II. und III. Classe.

Zugleich werden die Eichenzaunstecken, womit der Forstgarten in diesem Reviere umgeben ist, sowie das in demselben befindliche Häuschen auf den Abbruch zur Versteigerung gebracht.

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben, vorläufig aber wird bemerkt, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch vorschriftsmäßige Vermögenszeugnisse zu legitimiren haben, Holz- und Ruggeldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden und endlich alle jene, die im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Lohr, den 17. Januar 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

In der Nacht vom 31. vor. bis zum 1. ds. Mts. wurden am Fahr zu Thüngersheim ein sog. Weidschelch abgerissen und zwei Ruder nebst Fahrbaum entwendet. Der Schelch wurde zu Lohr wieder aufgefangen und geländet.

Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 14. Januar 1859.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Eine kleine Parthie **kleines Daubholz** ist zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Eine **Kartoffelquetschmaschine** neuester Construktion, auch zum Mahlen der Aepfel und Futter brauchbar, steht zur Einsicht und zum Verkaufe in Markt Bütthard im Gasthause zum Stern.

Eine geprüfte Lehrerin, die gründlichen Unterricht in der französischen und englischen Grammatik und Conversation ertheilt, sucht noch einige Schüler und Schülerinnen für verschiedene Kurse Näh. bei Hrn. Conditor Wucherer in der Plattnersgasse über 2 Stiegen.

Auf der Neubaustraße Distr. 4 Nr. 69 ist ein Mezanenlogis von 3 ineinandergehenden heizbaren kleinen Zimmern, heller Küche, Holzlager u. übrigen Erfordernissen auf den ersten Mai zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 190 ist ein Quartier in den Hof gehend, Sommerseite, von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Am 14. v. M. wurden von einem vor dem Gasthause zum Wittelsbacher Hof auf der Straße stehenden Wagen: 1) ein blauer Metzgerkittel halb leinen, halb baumwollen, 2) drei in ein weißes Taschentuch gebundene Mannshemden von feiner Leinwand mit Vermutterknöpfchen am Kragen, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 16. Januar 1859.
Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Es wird eine gebrauchte **Gas-Trompete** zu kaufen gesucht. N. i. d. E.

Es ist ein **Haus** zu verkaufen. Näh. i. der Exp.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst. Näh. im 4. Dist. Nr. 207, Korngasse.

Im 2. D. N 218 ist ein sonniges Logis von 4 kleineren Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. mit Wasserleitung und Zutritt im Garten auf 1. Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

Historischer Verein.

Zur Wahl des Ausschusses für das Jahr 1859 werden die sehr verehrten Mitglieder des historischen Vereins eingeladen, am

Samstag den 22. l. Mts.

als am Stiftungsfeste der Gesellschaft ihre Stimmzettel im Vereinslokale (dem Freih. v. Groß'schen Hofe auf der Neubaugasse) von 10—12 Uhr entweder persönlich abgeben oder unterzeichnet bis dahin an den Ausschuß einsenden zu wollen.

Würzburg, den 17. Januar 1859.

Der Ausschuß des historischen Vereins
Prof. Dr. Contzen,
z. Z. Dir.

C. Heffner, z. Z. Sekr.

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Beschränktheit meines Ladens an der Marienkapelle befindet sich mein Vorrath fertiger Herrenarbeiten in meinem Hause 2. Dist. Nr. 183, und empfehle ich für gegenwärtige Ballsaison eine Auswahl lackirter Stifletten zur geneigten Abnahme

Joseph Metzger, Schuhmachermeister.

Auch ist daselbst ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und sonstigen Erfodernissen zu vermiethen.

Stearin-Kerzen Prima-Qualität à Paquet 36 kr.
Patent-Stearinkerzen à „ 30 kr.
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

A. Schulz in der Langgasse.

Der Platz'sche Garten

ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im 2. D. N. 307.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Ansprüche an die Auszügerin Ursula Metzger, Wittwe des Bauern Adam Metzger dahier sind

Freitag den 28. Januar l. Js. Vorm. 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ueberweisung des Nachlaßes geltend zu machen.

Ochsenfurt, 12. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Wendlinger, Ass.

Bekanntmachung.

Untersuchung wegen Funddiebstahls betr.

Am 26. v. M. Mittags zwischen 3 und halb 5 Uhr wurde vom Klinger'schen Kaffeehause bis zur Martin Gäbhard'schen Brauerei ein 25-Thalerschein verloren und von dem Finder weder hier übergeben noch dem Eigenthümer zugestellt. Wir ersuchen um Spähe und Mittheilung des etwa Sachdienlichen.

Würzburg, den 14. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an Michel Joseph Weber vulgo Schachtel, Sohn der ledigen Katharina Franziska Weber aus Königshofen, welcher nach Oesterreich auswandern will, sind

Montag den 31. Januar l. Js. früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Verbescheidung des Auswanderungsgesuches dahier anzubringen.

Königshofen, den 15. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Herrlein.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag, 22. Januar. Abends 6 Uhr. Vorträge der HH. Müller und Schwarzenbach.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Donnerstag

Grosse Production

des Streich-Sextett's vom k. 9. Inf.-Regimente.

Anfang halb 8 Uhr.

Du.....

Wünscht Du in den Ehestand zu treten,
Dort giebt's ja auch der Stricke viel,
Wenn Du Dich dessen lebhaft thun willst,
Wir Dir gern ein neues Spiel.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht im 3. D. N. 187

Seinem geehrten Herrn Pathen **Sebastian** gratulirt herzlichst

C.

Ihrem lieben Vetter **Sebastian B...h** in Kitzingen gratuliren seine beiden Vettern

T. u. K.

Ein **Turteltäubchen** ist entflogen. Man bittet um Rückgabe im 4. Dist. Nr. 90, Brunnengasse.

Zu vermiethen ist auf Lichtmeß od. 1. Mai im neuerbauten Hause am Vierröhrenbrunnen der vierte Stock von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Erfordernissen, und im 2. Stocke sogleich zwei schön möblirte Zimmer.

Ein Zimmer mit Küche ist bis Lichtmeß zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 18. Januar.

(Adler.) Kflte.: Wegelein. Heusner u. Ullmann a. Frankfurt. Lindörfer a. Stuttgart. Richter a. Leipzig. Schäfer, Gutsbesitzer aus Eisenach.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Geith a. Nürnberg. Uhlein a. Felf Werter a. München. Schmitt, Oberlieutenant a. Landau.

(Kronprinz.) Kflte.: Steinegel a. Frankfurt. Jordan a. Elberfeld. Stab a. Hanau. Specht, Fabr. a. Waldmünchen. Fuchs, Oberlieut. a. Ansbach. Grf. Krasinki, Gutsbes. a. Polen.

(Schwan.) Kflte.: Almroth a. Frkft. Kriegelmann a. Bamberg. Warschoy a. Glauchau. Fritzweiler a. Frkft. Koch a. Mainz. Reese, Gutsbes. a. Heiligenthal.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Sattler a. Schwft. Hopf a. Ellenburg. Pfälf, Gutsbesitzer a. Etleben. Frau Bing. Frau Wöhrnitz und Frau Stifler a. Kitzingen.

Gestorben:

Peter Busch, Hospitalpfründner, 72 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 16 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1sten** und **15ten** jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Dauelsberg,
F. W. Rödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Holzversteigerung im Spessart.

I. **Montag den 31. l. Mts. Vormittags 9 Uhr** beginnend, werden im Gasthause zu Rohrbrunn in freier Conkurrenz versteigert:

1) vom Reviere Rohrbrunn aus verschiedenen Abtheilungen
326 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz,
47 Klafter 3schuhiges Eichen-Müsselholz;
2) vom Reviere Krausenbach aus verschiedenen Abtheilungen
190 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz,
14 Klafter 3schuhiges Eichen-Müsselholz, II. Klasse,
25½ „ „ „ III. „
89 Stück Schiffskurven;
3) vom Reviere Altenbuch aus verschiedenen Abtheilungen
142 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz und Bauholz,
2 Buchenabschnitte zu Nutzholz,
2 Klafter Eichen- 3schuhiges Müsselholz, I. Klasse,
2 „ „ „ „ II. „
5 „ „ „ „ III. „
97 Stück Schiffskurven,
105 „ Buchennutzholzstangen.

II. **Dienstag den 1. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr** beginnend, im Gasthause zu Bischbrunn aus verschiedenen Abtheilungen der Revier Bischbrunn:

217 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz.

Diejenigen, die für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer die der Forstbehörde bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht genau bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Sämmtliches Holz ist nummerirt, welches die k. Revierförster auf Verlangen vorzeigen lassen.

Stadtprozelten, den 15. Januar 1859

Königliches Forstamt Stadtprozelten.
Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Aktuar.

Ball-Handschuhe & Ball-Cravatten

empfiehlt in allen Gattungen

Carl Bolzano.

Vor einiger Zeit ging ein braunseidener **Regenschirm** zu Verlust. Der jetzige Besitzer wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In der Weihnachtswoche blieb in meinem Laden ein gesticktes **Taschentuch** liegen und kann von der Eigenthümerin abgeholt werden.

Gg. Stumpf, Buchbinder.

Es ist ein schönes **Bett** billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Man sucht sogleich ein im Nähen bewandertes Mädchen als Magd Laufergasse, 5. Dist. Nr. 68

Ein gut erhaltenes komplettes **Jagdzeug** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein im Kleidermachen und Bügeln gewandte Person wünscht einen Platz als Stubenmädchen und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Commis-Gesuch.

Ein mit den Komptoirarbeiten vertrauter Mann, der eine schöne Handschrift und Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, gut correspondirt, wird für ein Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M. gesucht. Frankirte Offerten nimmt die Exped. entgegen.

Mehrere neu eingerichtete Wohnungen sind zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 2. Distr. Nr. 374.

Logis-Vermiethung.

Domstraße 2. Distr. Nr. 564, Sommerseite, ist der 2. Stock, bestehend aus sechs neu tapezierten und lakirten heizbaren Zimmern, Speisekammer, Küche mit Wasserleitung und allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein mittleres Quartier und ein Quartier für eine Person sind zu vermiethen im 3. Distr.; Aufschluß wird im 1 Distr Nr. 424 ertheilt.

Im 4 Dist. Nr 42 ist ein schwarzer **Pinscher** (1 Jahr alt, sehr wachsam) zu verkaufen.

Eine freundliche Wohnung mit 5 Zimmern, Garderobe und andern Erfoderniſſen ist bis 1 Mai zu vermiethen. Näh. i d Exp.

Im 2. D. Nr. 371 ist ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer und ein Keller mit 20 Fuder weingrünen Fassern bis 1. Februar zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die vormaligen Bediensteten der Main-Dampf Schifffahrts-Gesellschaft, welche keine Zahlungen aus der Unterstützungskasse erhalten haben, können ihre angemeldeten Einlagen nebst Zinsen **am 22. d. Mts. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Direktionsgebäude gegen Quittungsleistung in Empfang nehmen.

Würzburg, den 18. Januar 1859.

Die Liquidations-Commission.
v Schelhaß.

Holzversteigerung.

Montag den 7. Februar l. Jrs., früh 9 Uhr

beginnend, werden im Gasthause zum Löwen in Wirthheim aus dem k. Forstreviere Cassel nachverzeichnete Stammhölzer der öffentlichen Versteigerung in freier Concurrenz unterstellt:

aus der Abtheilung Brückenrain 136 Eichen-Abschnittte zu Bau-, Nutz- und Commerzialholz, wie besonders auch zu Eisenbahnschwellen tauglich;
Abtheilung Hirschbachsrain 52 Stück desgl;
" Eichgraben 22 Stück desgl.;
" Altenburg 35 Stück desgl.;
" Ochsenwasen 65 Stück desgl.;
" Sommerberg 167 Eichen Abschnitte, von denen ein großer Theil zu Holländerlangholz geeignet ist; ebenso in
Abtheilung Grauruh 86 und in der
" Schallhecke 293 Eichen-Abschnitte, von denen sich namentlich die Letzteren durch besondere Stärke und Schönheit auszeichnen.

In den beiden letztgenannten Abtheilungen kommen ferner noch
10 Erlen- und
30 Buchen-Abschnitte, zu geringem Bauholze brauchbar, zur Verwerthung.

Sämmtliches Material ist nummerirt und kann auf Verlangen von dem Revierpersonale vorgezeigt werden. Die Verkaufsbedingungen werden bei der Verhandlung publizirt werden und es sei hier nur bemerkt, daß jene Käufer, welche hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit der Forstbehörde nicht bekannt sind, sich durch Vermögensausweise zu legitimiren haben, daß ferner Holz- und Ruggeldrestanten zu dem Verstriche nicht zugelassen werden können, und daß endlich jene, welche von Anderen beauftragt, Holz kaufen wollen, sich hierüber durch giltige Vollmachten ausweisen müssen.

Orb, den 15. Januar 1859.

Königliches Forstamt.
Schmidt.

Schmitt, Aktuar.

Versteigerung.

Montag den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im 5. Distr. Nr. 42 (Lautergasse) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: einiges Silber, Frauenkleider, Weißzeug, Betten, Bettstätte, Komode, Sessel, Schränke und Tische und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bekanntmachung.

In den jüngsten Tagen wurden aus dem Hause 2 Dist. Nr. 251½ ein Paar kalblederne Halbstiefel, noch wenig abgetragen und oben roth eingefaßt, im Werthe zu 4 fl entwendet, worauf aufmerksam gemacht wird.

Würzburg, den 15. Januar 1859

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Zwischen dem 6. und 9. ds. Mts. wurden in der Nähe vom Wöllriederhofe in der sog. Saulette die 4 Räder von 2 Pferchhütten gestohlen. Die Räder waren von gewöhnlicher Form und nicht angestrichen Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 14. Januar 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz

Zu vermiethen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche ꝛc. entweder sogleich, oder auf Lichtmeß. 4. D. N. 37.

Schön möblirte Zimmer sind an ledige Herren stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es sind verschiedene schöne Möbel zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Einen **Einstandsmann** auf 14 Monate sucht das Kommissionsbureau von F. Gutbrod.

Ein braver Junge kann bei einem **Tapezier** sogleich in die Lehre treten Das Nähere in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 487 ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1. Februar zu vermiethen

---

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Bodenkammer, Holzhaus, Keller und Waschhaus, Hof mit Brunnen und Hausgärtchen ist sogleich oder bis 1 Mai zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 26.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden
Montag den 24. Januar l. J. Nachmittags 2 Uhr
im Hause 2 Dist. Nr. 266 und 267 mehrere Mobilien, als: 3 Komode, 2 Tische und 1 Schrank gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden

Würzburg, am 10. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert. Weippert.

Zur Erlernung der Wagnerprofession in einer Stadt 2 Kl. wird ein ordentlicher Junge mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näh. l. d. Exp.

Im Schönecker'schen Hause vor dem Pleichacher Thore sind 2 Logis von 5 und 3 Zimmern auf 1. Mai zu vermiethen.

In der Semmelsstraße Nr. 72 ist ein Logis von 3 Zimmern, Nebenzimmer, heller Küche und 2 Bodenkammern nebst allen anderen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer an einen Herrn sogleich zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrif mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 17. Donnerstag den 20. Januar 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 20. Januar 1257 Diöceſanſynode zu Würzburg unter Biſchof Iring.

Am 20. Januar 1261 Diöceſanſynode zu Würzburg unter Biſchof Iring

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, dem Studienlehrer der IV. Klaſſe der lateiniſchen Schule zu Würzburg, Dr. Georg Joſeph Keller, in huldvollſter Anerkennung ſeiner langjährigen treu und eifrig geleiſteten Dienſte den Titel eines Gymnaſialprofeſſors tax- und ſiegelfrei zu verleihen.

Die württembergiſchen Zwei-, Zehn- und Fünfunddreißig-Guldenſcheine werden von der k württembergiſchen Regierung eingezogen und durch neue auf den Betrag von Zehn-Gulden lautende Scheine erſetzt. Die Einlöſung oder die Umwechslung der umlaufenden alten Scheine gegen Metallgeld oder neue Scheine erfolgt bei der Obereinnehmerei der k. württembergiſchen Staatshauptkaſſe und bei ſämmtlichen k. württembergiſchen Kameral-Aemtern. Dieſelbe hat bereits begonnen und dauert bis zum 31. Dezember 1859 einſchließlich.

Sitzungen des Gewerberathes vom 11. und 13. Jan. Nach Verleſung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde zur Beamtenwahl des laufenden Jahres geſchritten Es wurden gewählt: Zum Vorſitzenden: Hr. M. J. Sündermann, Dreher; zu deſſen Stellverter: Hr. Friedr. Helmerich, Kürſchner; zum Schriftführer: Hr. A. Herz, Zimmermeiſter; zum Caſſier: Hr. Carl Backmund, Tüncher und Lackirer. Zur Vorlage kamen: Eine Zuſchrift des Stadtmagiſtrats, die Befugniſſe der Maurer und Häfner betreffend; von derſelben Stelle: drei Geſuche um Produktenhandelskonzeſſionen, ein Geſuch um eine Büttnerkonzeſſion wurde erlediget, ſowie eine Vorſtellung der hieſigen Büttnerinnung, die Meiſterprüfungen der Büttner betreffend, der k. Regierung in Vorlage gebracht.

Morgen findet die Benefize-Vorſtellung eines der geſchätzteſten Mitglieder unſerer Oper und einer Zierde derſelben, des Fräulein Sidonie Turba ſtatt, und hat die geſchätzte Künſtlerin Wagner's „Tannhäuſer“, in dieſer Saiſon noch nicht gegeben, gewählt. Die Titelrolle ſollte Hr. Peetz vom Hoftheater in Darmſtadt ſingen, iſt aber durch dienſtliche Verhältniſſe gehindert zu kommen, was allerdings zu bedauern iſt, allein auf den Beſuch der Vorſtellung ſicher keinen Einfluß üben wird, da die geſchätzte Benefiziantin durch ihre künſtleriſchen Leiſtungen ſich in der Achtung und Gunſt des Publikums ſo feſtgeſetzt hat, daß ihr auch bei dieſer zu ihrem Beſten ſtattfindenden Vorſtellung die allgemeine Theilnahme nicht fehlen wird.

Von den in der hieſigen Wagenfabrik der HH. Nöll u. Comp. für die bayeriſchen Oſtbahnen anzufertigenden Transportwagen iſt bereits eine Anzahl vollendet und geben rühmliches Zeugniß von dem Stande dieſer Fabrik. Die Wägen ſind vierräderig, und haben eine Tragkraft von 100 Zentnern.

Ein geſtern von Studirenden der Univerſität im engliſchen Garten beabſichtigtes Duell wurde durch das Einſchreiten der Polizei verhindert.

Die feierliche Eröffnung der Bahn von Coburg nach Lichtenfels findet am kommenden Samstag den 22. ds. ſtatt. Der Feſtzug wird aus Coburg zwiſchen 10 und 11 Uhr Vormittags abgehen. Die zum Feſte geladenen Gäſte fahren um 1 Uhr Nachmittags mit Extrazug von Lichtenfels nach Bamberg, wo im Bahnhofe ein Diner ſtattfindet. Am 24. ds. wird dann die Bahn für Perſonen und Gütertransport eröffnet. Wie verlautet, wird in Lichtenfels ein Poſt- und Bahnamt errichtet.

München, 18. Jan. Der König von Neapel iſt in Lecce an einem rheumatiſchen Leiden erkrankt. Die Abreiſe der Frau Kronprinzeſſin beider Sicilien von Wien iſt daher bis auf das Eintreffen weiterer Nachricht aus Lecce verſchoben.

Die Einweiſungskommiſſion der Kammer der Abgeordneten hat einen großen Theil des umfaſſenden Geſchäfts der Prüfung der Wahlakten — worüber das Referat dem Abg. Dr. Schloer übertragen iſt, bereits bewältigt und man glaubt, daß ſie bis morgen oder übermorgen dieſe ihre Aufgabe erledigt haben wird. Die Kommiſſion erſtattet dann der Kammer Vortrag, worauf die Präſidentenwahl angeordnet werden wird. Daß Graf v. Hegnenberg abermals zum 1. Präſidenten erwählt wird, iſt unzweifelhaft. Als 2. Präſidenten wird von der Geſellſchaft im engliſchen Kaffeehaus Dr. Paur vorgeſchlagen, während man andererſeits auf der Wiederwahl des Dr. Weis beharrt. Ob die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se Maj. den König ſelbſt. oder durch einen k. Bevollmächtigten ſtattfinden wird, ſoll zur Zeit noch nicht definitiv beſtimmt ſein.

In der geſtrigen zweiten Sitzung der Kreis-Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern war der Antrag des hieſigen Gewerberaths von Bedeutung, dahin gehend, daß zur Erleichterung des Detailverkehrs das 1/2-Gulden-

Digitized by Google

stück eingeführt werde, als Mittelding zwischen den zu vermehrenden Dreizigkreuzerstücken und der Scheidemünze. Der Antrag fand allerseitige Unterstützung.

Landshut, 17. Jan. Während eines Tanzunterrichtes wurde dahier gestern einer der Theilnehmenden, nachdem er eine Tour getanzt und dann schnell getrunken, plötzlich vom Schlage gerührt und blieb auf der Stelle todt.

Nach einer Bekanntmachung des Direktors des Zwickau-Brückenberger Steinkohlenbau-Vereins ist, nachdem schon früher bei einer Tiefe von 911 Ellen 8 Zoll ein Kohlenflötz von circa 62 Zoll reiner Pechkohlen erbohrt worden war, bei dem fortgesetzten Bohren in einer weiteren Tiefe von 17 Ellen 12 Zoll — 931 Ellen ganzer Tiefe — ein zweites 7 Ellen 2 Zoll mächtiges Flötz mit 4 Ellen 19 Zoll reiner Pechkohle durchbohrt worden. Demnach kann das Unternehmen als hinreichend gesichert angesehen werden. Die Bohrarbeiten werden weiter fortgesetzt werden.

In Berlin hat wieder eine Explosion stattgefunden, und diesmal eine von traurigen Folgen begleitete. In der Fabrik zur Bereitung künstlicher Mineralwasser von Fuchs in der Spandauerstraße platzte dieser Tage morgens ein Kessel. Dr. Oppler, daselbst beschäftigt, wurde so arg mit Schwefelsäure begossen, daß, wenn nicht sein Leben, doch sein Augenlicht in Gefahr ist. Außerdem wurden durch diese Explosion noch zwei Arbeitsleute, der eine mehr, der andere weniger beschädigt.

Rudio, der Mitschuldige Orsini's, soll in Cayenne wenig gestorben sein.

Amerikanische Zustände. Der New-York Herald photographirt die patres conscripti der großen Republik wie folgt: „Das Schauspiel welches sich in unseren Congreßsitzungen darbietet, stinkt nachgerade in die Nasen des ganzen Landes. Die Zeit wird vertrödelt mit unaufhörlichen Katzbalgereien, die für eine berathende Versammlung schmachvoll sind. Eine Sprache wie man sie sonst nur vom Auswurf der menschlichen Gesellschaft hört, ist unserm Senatshaus geläufig geworden." Schurke und Lügner gehören zu den häufigen Epitheten welche „ehrenw." Mitglieder einander an den Kopf werfen; und wenn ihre Zungen und Lungen von Schimpfreden müde sind, dann folgt als Erholung ein Faustkampf in den Corridors und auf dem offenen Raum vor dem Stuhle des Sprechers. Vor den Thüren ist die Scene nicht erbaulicher. Da zerbricht man sich Rohrstöcke an den Köpfen, Ziegelsteine fliegen hin und her, und nicht selten greift man auch zu Pistolen. Das sind die Tagesbeschäftigungen der Mitglieder; aber könnten wir ihnen in ihre nächtlichen Schlupfwinkel folgen, so würden wohl noch widrigere Auftritte unser Auge beleidigen. Aus dem Lärm und Schmutz des liederlichen Zechgelags gelangten wir wohl durch alle Abstufungen der Zügellosigkeit in die Spielhölle und das Bordell. Ein solcher Lebenslauf würde den Bewohnern unseres New-Yorker Bußgefängnisses zur Schande gereichen, denn diese verdienen sich wenigstens ihr Brod durch ihre Arbeit, was mehr ist als sich von den Congreßmitgliedern sagen läßt. Bei diesem unliebsamen Gemälde läßt sich kein Unterschied unter den Parteien machen. Alle sind sich gleich in Pöbelgemeinheit, Verderbniß und Schurkerei. Nicht die Verhandlung der Staatsgeschäfte gibt Anlaß zu diesen Scenen, sondern die fortwährenden Privat- und persönlichen Stänkereien sind es die all das Keifen, Intriguiren, Lügen und Betrügen im Gefolge haben." Nachdem das Blatt noch eine Weile in solcher Schilderei fortgefahren ist, schließt es: „Auf solche Weise wird die Macht des Landes geschwächt, das Staatseinkommen millionenweise verschleudert, die Regierung herabgewürdigt, und das Volk geplündert. Der Präsident thut vielleicht seine Pflicht, aber ununterstützt vom Congreß, wie er es ist, richtet er nichts aus. Wie jetzt unser Congreß, so vergeudete die vormalige französische Nationalversammlung ihre Zeit und ihren guten Namen in persönlichen Händeln, bis endlich das Volk dieses Treiben satt hatte, und froh war daß Louis Napoleon das Klatschparlament auseinanderstäubte. Der Charakter unseres Congresses muß eine Umwälzung erfahren, oder sein jetziger Zustand führt unvermeidlich zu einer Umwälzung in unsern Staatseinrichtungen."

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Jan. Unter den obwaltenden Verhältnissen muß dem hiesigen Cabinete viel daran liegen, die bewegten Gemüther nach Kräften zu beschwichtigen, zumal, wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, die nicht minder, als die Völker, bei einer Störung der Ruhe Europa's betheiligten Regierungen lebhafte diplomatische Anstrengungen machen, um dem Cabinet der Tuilerien zu Gemüthe zu führen, daß die Gefahren und Opfer eines solchen Krieges durchaus nicht durch die vorliegenden Beweggründe zu rechtfertigen seien. Dazu kommt die Haltung der deutschen Presse, die, wie man in hiesigen Kreisen zu bemerken denn doch nicht umhin kann, ohne Ausnahme gegen eine gewaltsame Lösung der obschwebenden Verwicklungen ist. Aus diesen Gründen soll im letzten Ministerrathe, dem Prinz Napoleon vor seiner Abreise, so wie Graf Walewski beiwohnte und „in welchem das Tintenfaß eine entscheidende Rolle spielte", Prinz Napoleon ernstere Instruktionen mit nach Turin erhalten haben, „in welchen Klugheit und Mäßigung anempfohlen werden."

Paris, 18. Jan. Aus Algerien wird gemeldet, daß General Desvaux die aufrührerischen Stämme des Aures-Gebirges vollständig geschlagen und dieselben sich nun unterworfen habe.

Italien. Aus Neapel, 14. Jan., wird der Times telegraphisch gemeldet: Folgender Erlaß wurde veröffentlicht. „Wer auf der That ertappt wird, ein Attentat gegen die innere Sicherheit des Staats begangen zu haben, wird sofort durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Wer der Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates angeklagt ist, wird durch die gewöhnlichen Gerichte abgeurtheilt.

Marktbericht.

Schweinfurt, 19. Januar. Auf dem heutigen Getreidemarkt waren circa 900 Schäffel zum Verkaufe aufgestellt. Der Verkehr bei Beginn des Marktes lebhaft, gerieth später wieder ins Stocken und wurden die zuerst bezahlten Preise am Ende des Marktes nicht mehr bezahlt. So kam es vor, daß Verkäufer, welche 15 fl. für ihren Waizen, ohne abzugeben, hatten, froh waren, solchen am Schluß des Marktes um 14½ fl. los zu bringen. Die Mittelpreise dürften sich so ziemlich unverändert herausstellen.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 22. Januar. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Kaspar Schneider von Friedritt, Mittag 1 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Versteigerung des Wohnhauses Nr. 71 in der Semmelgasse und eines Weinberges in der Kimpater Steig aus dem Nachlasse der Bäckerswittwe Sabina Manz, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 6.

— — Versteigerung des Grundvermögens der verlebten Wittwe Kath. Senger von Lohr, Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — Versteigerung von Birken- und Kiefern-, Nutz- und Werkholz, Leiter- und Hopfenstangen ꝛc., und desg. Brennholz und Wellen früh 10 Uhr im Sternwirthshause zu Neuwelsdorf.

Am 24. Januar. Vorbringung der Einreden (2 Edikt.) im Konkurse des Gastwirthes Schnabel zu Eisenbach, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zimmer Nr. 10.

— — Einziger Edikttag im Konkurse des Joh. Barthel von Münnerschwarzach, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner innigst geliebten Schwester

Babette Meess

sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernde **Anna Meeß.**

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Afirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Strichsbekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Bauern Johann Bonengel von Gelbersheim werden das zur Masse gehörige Wohnhaus mit großer Hofrieth, Stallung, Scheuern und Allem, was zum Betriebe einer beträchtlichen Feldwirthschaft gehört, im Schätzungswerthe zu 4500 fl., dann die zur Masse gehörigen Grundstücke zu 11 Tagw. 53 Dez., bester Qualität, und geschätzt auf 4330 fl. am

Freitag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause in Gelbersheim zum öffentlichen Aufstrich gelangen.

Die Zahlung des Strichsschillings hat in 4 Martinifristen 1859 mit 1862 und zwar von Martini 1859 an mit 4 % Zinsbeilage zu geschehen.

Die übrigen Bedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gemacht, und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Werneck, den 17. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Angermann, Vdg.

Fehr, Ass.

Straub coll.

Ein Einstandsmann
zum k. 9. Infant.-Reg (Wrede) wird auf 2 Jahre gesucht. Näh. i. d. E.

Im 5. Dist. Nr. 186 sind 2 möblirte Zimmer nebst Pferdestallung sogleich zu vermiethen.

Für Uhrmacher.
Ein geübter Gehilfe findet dauernde Beschäftigung mit gutem Salair bei
Matth. Winkler
in Aschaffenburg.

Eine gewandte Kellnerin sucht in gleicher Eigenschaft oder als Lohnerin eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

Einige Centner **Büchermakulatur** hat zu verkaufen die Halm'sche Buchhandlung.

Im 4. D. Nr. 271 Münzgasse ist ein kleines heizbares Zimmer an einen soliden Arbeiter oder sonstigen Herrn zu vermiethen.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näh. zu erfragen im 2. D. Nr. 345, Sandgasse.

Eine **Bäckerei** und Wohnhaus, an der Landstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In der Semmelsgasse Nr. 54 ist ein Quartier mit 3 Zimmern, Alkoven, Bodenkammer und Bodenkammer auf Lichtmeß oder den 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Muff** ist vor ungefähr sechs Wochen liegen geblieben bei
C. Mangold,
Büttnersgasse.

Vom Neunweger Glacis bis zum Hofplatz ging ein leinenes **Taschentuch,** mit A B. gezeichnet, verloren. abzugeben im 2. Dist. Nr. 244 über eine Stiege.

Verkaufs-Offert.
Circa 20 Klafter meistens Buchenholz nebst 2000 schöne Wellen, sodann mehrere Eichen- und Buchenabschnitte für Wagner geeignet sind von Unterzeichneten zu verkaufen.

Kleinrinderfeld, 20. Januar 1859.

J. Berger.

Wohnungsvermiethung.
Eine schön tapezierte und lackirte Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche ꝛc., sowie eine kleinere von 2—3 Zimmern ꝛc. sind sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 4. D. Nr. 241 im ersten Stocke.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Im 3. Distr. 232 ist ein Logis von 4 Zimmern (abgeschlossen) nebst allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein zum Zug geeignetes Pferd ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Braubursche** wird für eine kleine Brauerei auf dem Lande gesucht. Näh. in der Exped.

Mehrere neu eingerichtete Wohnungen sind zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 2. Distr. Nr. 374.

Im 2. Dist. Nr. 487 ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1. Februar zu vermiethen

Fremden-Anzeige
vom 19. Januar.

(Adler.) Kfl.: Kallwasser a. Bieberich Scheiwing a. Nürnberg. Memm a. Cöln Silligmüller a. Karlstadt. Buntinghaus a. Hettingen. Engelhard a. Rüsselsheim.

(Stadt. Hof.) Kfl.: Kraus a. Ohlig. Morgenstern a. Fürth. Haag. Part. a. Rothenburg. Unger, Kim. a. Fürth.

(Krompring.) Kfl.: Reilig a. Frkf. Weber a. Aschaffenburg. Becker a. Frkf. Koch a. Plauen. Dübel, Junker a. Bamberg. Tamhof, k. Hoffellermeister a. München. Graf Münch a. Oldenburg.

(Schwan.) Kfl.: Dorscher a. Frkf. Merkens a. Mainz. Nessel a. Carlshafen. Steiner, Architekt a. Wien. Schmidt, Dr. med. a. Leipzig.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schmitt a. Nürnberg. Haas a. Mannheim. Goldschmitt, Antiquar a. Frkf.

Digitized by Google

Süße Schellfische, Bratbückinge und Roheſſer, friſch angekommen, empfiehlt

J. Schäflein, Marktgaſſe.

Das Rhön-Depôt

iſt den ganzen Tag offen, und wird daſelbſt auch von allen Sorten Leinen, Handtücher, Tiſchzeuge und Aufwaſchtuch jederzeit ellenweiſe zu den billigſten Preiſen abgegeben.

Verkauf wegen Erbſchaftstheilung.

Aus einer Verlaſſenſchaft werden offerirt: eine ausgezeichnet gut gehende, ganz feine **goldene Cylinderuhr** mit goldenem Staubdeckel und ſchöner **goldener Weſtenkette** zu **52 fl.**, ſowie eine ſehr gute **ſilberne Cylinderuhr** zu **16 fl.**; Garantie in jeder Beziehung. Näheres in der Exped. d Bl.

Verſteigerung.

In der Verlaſſenſchaft des Schwertfegers Joſeph Schatz dahier werden **Montag den 24. d. Mts. Mittag 2 Uhr** in ſeinem innegehabten Laden Plattnersgaſſe Nr. 124 deſſen Kleidungsſtücke, Handwerkszeug, Schraubſtock, Ambos, Schleifſtein, Glaskäſten, Degen, Hirſchfänger, Betten, Bettſtätten ꝛc. gegen gleich baare Zahlung verſteigert.

Pariſer Seidenhüte

in neueſter franzöſiſcher und engliſcher Façon empfiehlt

M. Wirsching.

Mein dahier im guten Zuſtande befindliches Gaſthaus mit Real- und Nachbarrecht, dann Sommerkeller mit Tanzplatz und Kegelbahn, bin ich geſonnen, aus freier Hand zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Bemerkt wird, daß bei einem etwaigen Kaufe die Hälfte des Kaufſchillings à 4 pCt. verzinslich ſtehen bleiben kann, und eine zweite Gaſtwirthſchaft dahier nicht beſteht.

Auch ſtehen bei mir noch drei Flügel zum billigen Verkaufe. Reflektirende wollen ſich daher an die Unterzeichnete wenden.

Wülfershauſen bei Arnſtein den 18. Januar 1859.

El. Kuhn Wittwe.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter läßt nachgenannte Realitäten dahier am

Montag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr

unter den dort bekannt gemacht werdenden Bedingniſſen öffentlich verſteigern, als: Ein Wohnhaus Nr. 72 mit eingerichteter Brauerei und Gaſtwirthſchaft, Felſenkeller, Gras- und Baumgarten, Holzrecht zu jährlich $6^{7}/_{10}$ Klafter und Gemeinderecht, dann circa 20 Morgen Felder, welche auch nach Wunſch zum Haus gegeben werden können.

Hiezu ladet Strichsliebhaber ergebenſt ein

Dingolshauſen, den 12. Januar 1859.

Martin Markert.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft der Büttnermeiſters-Wittwe Katharina Barbara Pulch, geb. Scheiner dahier, wird das zum Nachlaſſe gehörige Wohnhaus 3. Diſtr. Nr. 314 in der Büttnersgaſſe

Donnerstag den 27. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

daſelbſt unter den am Strichstermin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verſteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Keller des Hauſes circa 18 Fuder in Eiſen gebundene Fäſſer ſich befinden und der bauliche Zuſtand des Hauſes in allen Theilen als gut bezeichnet werden muß

Würzburg, den 12. Januar 1859.

Das Teſtamentariat.

Eine neue **Clavierſchule** iſt billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 3. D. N. 350 in der Büttnersgaſſe wird **Moſt** zu 14 kr. verzapft.

HARMONIE.

Samstag den 22. Januar

Tanzgeſellſchaft.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrl. ausſerordentlichen Mitglieder wollen ſich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel.

Morgen Freitag **letzte Vorprobe.**

Casino.

Samstag den 22. Januar

Tanzgeſellſchaft.

Anfang 7 Uhr.

Liederkranz.

Sonntag den 23. d. Mts.

Tanzunterhaltung.

Anfang $^{1}/_{2}8$ Uhr.

Der Ausſchuss.

Seiner theuerſten **Agnes L..z** gratulirt zu ihrem hohen Namensfeſte ihr aufrichtig liebender

Georg Ludwig B...l.r.

Dem liebenswürdigen blonden Fräulein

Agnes

gratulirt herzlichſt zum Namensfeſte

die Naſe.

O! Roth Couleur o Pü Pü Pü.
Du gibſt dir wirklich ſehr viel Müh!
In Leimſud ſpielen wir jetzt fleißig,
Bleib Du bei Deinem Einunddreißig;
Dein Spiel ich nimmer ſpielen mag
Wegen die fünf Glas auf den andern Tag.

Se. Se. Se.

Vollbückinge

bei

J. Wachter,

Fiſchmarkt.

Ein ſchwarzer **Filet-Schleier** ging vergangenen Dienſtag Abends verloren. Den redlichen Finder bittet man ſolchen bei Kaufmann Wachter zurückzugeben.

Sängerbund.

Freitag den 21. Januar. **Probe und Ballotage.**

Geſtorben:

Heinrich Münch, Privatier, 66½ J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 18. Freitag den 21. Januar 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

21. Januar 1635. Feierliches Dankfest in der Domkirche ob der Uebergabe der Festung Marienberg.

Tagsneuigkeiten.

In Bezug auf die kürzlich von Ansbach aus berichtete Mittheilung, daß der Bau einer Bahn von hier nach Ansbach des Kostenpunktes wegen nicht zu Stande kommen werde, indem derselbe über 16 Millionen beanspruche, wird dem Münchener Boten aus Franken folgendes geschrieben: Ohne Jemanden nahe treten zu wollen, so geht die Meinung von Sachverständigen und Urtheilsfähigen dahin, daß, was den Kostenpunkt anbelangt, ein großer Irrthum herrschen muß. Die Bahn von Ansbach nach Würzburg soll auf dem direktesten Wege gebaut werden, um einestheils den Verkehr nach dem Süden zu erleichtern (da sich ohnehin der Güterverkehr Württemberg zuwendet), andern heils die Rente der Süd-Nordbahn nicht zu schmälern ꝛc. Der direkteste Weg von Ansbach nach Würzburg hat eine Länge von 20 Bahnstunden. Von der Steig bei Mkt. Bergel bis Würzburg mag allerdings die Bahn ein bedeutendes Gefäll erleiden, doch wird solches lange kein Vergleich zur sogen. schiefen Ebene sein, die doch auch mit Eilzuggeschwindigkeit befahren wird. Die Bahn von Gunzenhausen nach Ansbach hat $7^1/_2$ Bahnstdn. Länge. Die Baukosten hiezu beliefen sich, trotz des bedeutenden Dammes bei Steinbach und des Durchstiches bei Gisseldorf, auf 1,560,000 fl. Nimmt man nach Würzburg den vierfachen Betrag an mit 6,240,000 fl., rechnet weiter noch 1,000,000 fl. zur Gütererwerbung und 1,000,000 fl. zur Erbauung der Mainbrücke, so entziffert sich erst eine Bausumme von 8,240,000 fl., und mögen noch andere Schwierigkeiten vorhanden sein, so können sie sich unmöglich zur der enormen Bausumme von 16,200,000 fl. steigern. Sind die Ostbahnen in Bayern vollendet, so ist Bayern nach allen Hauptrichtungen mit Eisenbahnen versehen; nur das segensreiche Franken, das keinen geringen Theil zu den Staatslasten leistet, soll wieder auf wie lange von der großen Verkehrsstraße abgeschlossen bleiben. Daß diese Ausschließung große Nachtheile für die Städte und Ortschaften in diesen Gegenden haben muß, ist gewiß ganz klar. Es dürfte deßhalb um so dringender geboten erscheinen, daß eine hohe, weise und gerechte Staatsregierung, wenn wirklich die oben angegebenen Zahlen auf Richtigkeit beruhen, anderweitige Terrain-Untersuchungen vornehmen lasse, um das Resultat derselben womöglich noch dem diesjährigen Landtag vorlegen zu können.

Ein großer Theil der Eisdecke des Maines oberhalb der Brücke hat sich vergangene Nacht abgelöst und ist abgegangen; der Fluß dürfte in wenigen Tagen wieder ganz frei sein.

Am nächsten Montage findet von Seite der hiesigen Schützengesellschaft das alljährige Traueramt für die abgeschiedenen Mitglieder früh 10 Uhr in der Augustinerkirche statt.

Gestern Abend fand in München die Wahl der Präsidenten der Kammer der Abgeordneten statt; eine der „Neuen Würzburger Zeitung" noch am Abende zugekommene telegr. Depesche meldet das Resultat der Wahl in folgender Weise: München, 20. Jan., 6 Uhr Abends. Graf Hegnenberg-Dux wurde mit 140 von 142 Stimmen zum ersten, Appellationsrath Dr. Weis mit 89 Stimmen zum zweiten Präsidenten der Abgeordnetenkammer gewählt. Der Gegenkandidat Dr. Paur erhielt 48 Stimmen.

München, 19. Jan. Die Kammer der Reichsräthe hielt heute Mittag ihren zweiten Zusammentritte, in welchem zunächst die Legitimations-Kommission Vortrag erstattete. Die hohe Kammer schritt hierauf zur Wahl ihrer verschiedenen Ausschüsse. Das Resultat ist folgendes: I. Ausschuß (Gesetzgebung): Die HH. Reichsräthe Erzbischof v. Deinlein, Fürst v. Hohenlohe, v. Niethammer, v. Maurer, v. Bayer; Ersatzmann: Frhr. v. Frauenhofen. II. Ausschuß (Finanzen): Graf v. Arco-Valley, v. Niethammer, Graf v. Montgelas, Karl Frhr. v. Aretin, Fürst Th. v. Taxis; Ersatzmann: Graf v. Waldeghem. III. Ausschuß (innere Verwaltung): Fürst v. Hohenlohe, Graf v. Pappenheim, v. Harleß, Graf v. Waldeghem, Frhr. v. Frauenhofen; Ersatzmann: Graf v. Schönborn. IV. Ausschuß (für Verfassungsbeschwerden): Fürst v. Oettingen-Spielberg, Erzbischof Scherr, Graf Fugger-Weissenhorn, Graf v. Giech, v. Harleß, Frhr v. Frankenstein, Graf A. v. Seinsheim, Graf v. Yrsch, v. Bayer; Ersatzmann: Graf v. Hundt. V. Ausschuß (Petitionen): Fürst v. Hohenlohe, Graf v Pappenheim, v. Harleß, v. Bayer; Ersatzmann: Graf v. Bassenheim.

Zu der in den nächsten Tagen stattfindenden festlichen Eröffnung der Eisenbahn von Lichtenfels bis Coburg wird sich, dem Vernehmen nach, der Generaldirektor der k. Verkehrsanstalten, Frhr. v. Brück, nach Lichtenfels begeben. — Hr. Hofrath v. Dessauer hat gegen das erwähnte Urtheil des k. Bezirksgerichtes dahier die Berufung ergriffen, so daß die Anklage nun in einigen Wochen am k. Appellationsgerichte in Freysing zur Verhandlung kommen wird.

Google

In Neumarkt in der Oberpfalz wurde am 16. d. Abends, wie das „Amb. Tagbl." meldet, ein Verbrechen verübt, welches die ganze Stadt in Aufregung brachte. Der Bäckermeister Franz Dietz, ein allgemein geachteter Bürger, gerieth mit seinem Gesellen, dem er etwas verwies, in Streit, in Folge dessen letzterer seinem Meister mit einem Messer zwei heftige Stiche durch das Herz beibrachte, die den augenblicklichen Tod herbeiführten. Der Getödtete, ein kräftiger Mann, stand erst im 32sten Lebensjahre und hinterläßt zwei Knaben und eine seit mehreren Wochen schwer kranke Frau. Der Mörder, ein höchst verwegener Bursche, flüchtete sich sogleich nach der That, wurde jedoch bald im Stadel eines nah gelegenen Gasthauses ergriffen und befindet sich nun in Haft.

Köln, 18. Jan. Das Ergebniß der in den ersten Tagen des vorigen Monats hier vorgenommenen Volkszählung ist nunmehr festgestellt, und es belief sich zur angegebenen Zeit die Civilbevölkerung unserer Stadt auf 108,680 Seelen. Da im Dezember 1855 nur 100,468 Einwohner hier vorhanden waren, so beträgt die Zunahme während der letztverflossenen drei Jahre 8212 Seelen oder beinahe $8_{,13}$ Prozent der Ziffer von 1855, ein Prozentsatz, der schwerlich von irgend einer anderen in demselben Range stehenden Großstadt des In- oder Auslandes übertroffen werden dürfte und gewiß geeignet ist, das Aufblühen Kölns zu charakterisiren. Unter obigen 108,680 Einwohnern befinden sich 94,505 Katholiken, 12,050 Evangelische, 2120 Juden und 5 Mennoniten.

Dresden, 19. Januar. Vergangene Nacht ist das große Brauereigebäude der hiesigen Aktien-Bierbrauerei-Gesellschaft zum Feldschlößchen, mit Ausnahme des zum Theil erhaltenen Sudraumes, total niedergebrannt. Das Gebäude ist bei der sächsischen Landes-Immobiliar-Brandkasse, der Inhalt bei der Dresdener und Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert.

In Folge der kriegerischen Gerüchte haben die Geldmärkte ungeheure Verluste erlitten und zahlreiche Familien sind dabei zu Grunde gerichtet worden. Aus Turin wird berichtet, daß die Thronrede des Königs den öffentlichen Credit so erschüttert habe, daß der Credit Mobilier allein von einem Kapital von 32 Mill. Franken nicht weniger als 18 Millionen, also mehr als die Hälfte verloren hat! In dem letzten Cabinetsrathe des Kaisers von Frankreich erklärte ein Minister, daß wenn die Kriegsbefürchtungen andauern, binnen einem Monat über 1000 Fallissements stattfinden würden.

Nizza, 16. Jan. Die Kaiserin-Mutter von Rußland wird im Februar hier erwartet.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 17. Jan. Die Kriegsbefürchtungen haben sich in den letzten 3 Tagen in etwas gelegt und werden anscheinend als vorläufig vertagt betrachtet. Die Schwierigkeiten, welche die Krisis herbeigeführt, haben sich jedoch keineswegs gemindert, und die Situation ist seither eine unveränderte, die für den Augenblick in das Stadium des Zuwartens getreten ist. Diese Anschauung scheint auch in den maßgebenden Kreisen zu bestehen, wenigstens haben die militärischen Vorsichtsmaßregeln und namentlich die Absendung von Truppenverstärkungen nach dem lombardisch-venetianischen Königreich mit dem Abgange des 3. Armeecorps noch nicht ihr Ende erreicht. So geht das Uhlanen-Regiment Graf Civalart, das zwar ursprünglich dazu bestimmt gewesen, später aber Gegenbefehl erhielt, nunmehr dennoch am 25. Jan. dahin ab. Diesem soll dann unmittelbar ein ansehnlicher Transport von Geschützbespannungspferden folgen, wie auch eine größere Anzahl von Generalstabsoffizieren dahin beordert worden ist und noch weitere acht Bataillone Gränzer Marschbefehl erhalten haben.

Ausland.

Italien. Folgendes ist die Geschichte des Paduaner Krawalls, wie er von einem unbefangenen Augenzeugen erzählt wird. Der gewesene Professor der Chemie Zimbra war in Treviso gestorben — ein Mann von bekannten exaltirten Gesinnungen, und hatte in seinem Testament den Wunsch ausgedrückt, in Padua begraben zu werden. Als die Leiche spät Abends am Bahnhof anlangte, wurde sie von der gesammten Studentenschaft und den Professoren empfangen und zur Kirche geleitet. Am anderen Morgen sollte sie von den Studenten auf den Gottesacker begleitet werden. Da jedoch schon seit einiger Zeit ein bedenklicher Geist unter der studierenden Jugend bemerkbar war, und man eine ruhestörende Demonstration besorgte, so wurde auf höheren Befehl die Leiche noch in derselben Nacht auf dem Kirchhofe beigesetzt. Als die Studenten dieß am nächsten Morgen erfuhren, begaben sie sich in Masse auf den Gottesacker, zwangen die Todtengräber die Leiche auszuscharren, sangen im Chor ein de profundis, legten einen tricoloren Kranz auf den Sarg, der dann wieder versenkt wurde. Am selbigen Abend versammelten sich die Studenten vor dem Bahnhof, und überließen sich den lärmendsten revolutionären Demonstrationen. Tags darauf erschien eine Notifikation der Polizeibehörde, welche die studierende Jugend zur Ruhe und Ordnung und zur Erfüllung ihrer akademischen Pflichten ermahnte, und jede Zusammenrottung von mehr als 14 bis 15 Individuen untersagte. Als um 2 Uhr Nachmittags eine Husarenpatrouille in der Nähe der Universität kam, fand sie einen starken Haufen daselbst versammelt. Auf die Einladung des Patrouilleführers, auseinander zu gehen, wurde mit Lärmen, Toben und Pfeifen geantwortet. Dieser ließ seine Leute in die Luft feuern. Auf dieses Signal wurden die Allarmkanonen auf dem Prato della Valle gelöst, die Truppen traten ins Gewehr, die Universität wurde umzingelt, die Rädelsführer, 15 an der Zahl, nach Venedig geschickt, und die fremden Studenten in ihre Heimath entlassen.

Rußland. Petersburg. Die deutsche „Petersb. Ztg." bringt in ihrer Nummer vom 11. d. einen Leitartikel zur schleswig-holsteinischen Angelegenheit, der deshalb Beachtung verdient, weil sie darin entschieden gegen Dänemark Partei nimmt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 24. Jan. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Elisabetha Helbig von Greßhausen früh 9 Uhr beim k. Landger. Hassfurt.

— — dto. dto. des Schwertfegers Joseph Schatz von Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Zimmer Nr. 14.

— — dto. dto. der Häckerswittwe Barbara Kaupel von Gommersch früh 9 Uhr beim k. Lds. Volkach.

— — Verpachtung der Jagd auf der Markung von Altenschönbach Mittag 2 Uhr in loco.

— — Verakkordirung aller Arbeiten zum Bau eines neuen städtischen Armenhauses zu Gerolzhofen früh 9 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — Versteigerung der Mobilien und des Grundvermögens des Fabrikarbeiters Philipp Bühner von Niederwern Mittag 3 Uhr, erstere im Gademann'schen Fabrikgebäude, letzteres auf dem Gemeindehause.

— — Versteigerung von 260 Eichen, 8 Aspen 4 Birken früh 10 Uhr im Reuß'schen Wirthshause zu Steinach. Forstamts Neustadt a/S.

— — Zwangsversteigerung dreier Grundstücke des Anton Fischer zu Karbach Mittag 2 Uhr in loco.

— — Zwangsversteigerung von Haus und Grundstücken des Jos. Hein von Rödlingen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Geld-Cours vom 20. Januar.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst 9 fl. 21— kr, Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr, Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr, Wechsel auf Wien k. S. 113— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Stearin-Kerzen Prima-Qualität à Paquet 36 kr.
Patent-Stearinkerzen à „ 30 kr.
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
A. Schulz in der Langgasse.

Holzversteigerung im Spessart.

I. **Montag den 31. l. Mts. Vormittags 9 Uhr** beginnend, werden im Gasthause zu Rohrbrunn in freier Conkarrenz versteigert:

1) vom Reviere Rohrbrunn aus verschiedenen Abtheilungen
326 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz,
47 Klafter 3schuhiges Eichen-Müsselholz;
2) vom Reviere Krausenbach aus verschiedenen Abtheilungen
190 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz,
14 Klafter 3schuhiges Eichen-Müsselholz, II. Klasse,
25½ „ „ „ III. „
89 Stück Schiffskurven;
3) vom Reviere Altenbuch aus verschiedenen Abtheilungen
142 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz und Bauholz,
2 Buchenabschnitte zu Nutzholz,
2 Klafter Eichen- 3schuhiges Müsselholz, I. Klasse,
2 „ „ „ „ II. „
5 „ „ „ „ III. „
97 Stück Schiffskurven,
105 „ Buchennutzholzstangen.

II. **Dienstag den 1. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr** beginnend, im Gasthause zu Bischbrunn, aus verschiedenen Abtheilungen der Revier Bischbrunn:

217 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz.

Diejenigen, die für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer die der Forstbehörde bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht genau bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Sämmtliches Holz ist nummerirt, welches die k. Revierförster auf Verlangen vorzeigen lassen.

Stadtprozelten, den 15. Januar 1859.

Königliches Forstamt Stadtprozelten.

Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Aktuar.

Versteigerung.

Montag den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im 5. Distr. Nr. 42 (Lauergasse) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: einiges Silber, Frauenkleider, Weißzeug, Betten, Bettstätte, Komode, Sessel, Schränke und Tische und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Am 16. d. M. wurde aus einer unverschlossenen Bodenkammer im 5 Distrikt dahier ein noch ganz neues ziehenes Kleid mit weißem Grunde und rosenfarbigen Blumen, ein gleiches von roth, grün und schwarz gestreiftem poil de chevre mit weiten Aermeln und vorn mit schwarzen Litzen besetzt, ein Radkragen von schwarzem Orleans mit einem schwarzen Litzenbesatze, sowie eine Jacke von weißem Moll mit einer sogen. Schnippe entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 20. Januar 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani.

Versteigerung.

In der Verlassenschaft des Schwertfegers Joseph Schatz dahier werden **Montag den 24. d. Mts. Mittag 2 Uhr** in seinem innegehabten Laden Plattnersgasse Nr. 124 dessen Kleidungsstücke, Handwerkszeug, Schraubstock, Ambos, Schleifstein, Glaskästen, Degen, Hirschfänger, Betten, Bettstätten ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Aumühle.

Sonntag den 23. Januar
grosse Tanzmusik,
à la Strauß, vom kgl 9. Inf.-Reg.
wozu ergebenst einladet
A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 23. Januar
Große Tanzmusik
mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Eine von grauem Garn gehäckelte **Tasche** ging am 19. ds. verloren, und wird der Finder gebeten, solche in der Expedition abzugeben.

Vorgestern wurde ein doppelter **Hausschlüssel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Ein **Siegelring** wurde verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung von einem Kronenthaler. Näheres in der Expedition.

---

2 **Kanarienvögel,** welche gut schlagen, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Es werden 4—500 fl. gegen hinlängliche Versicherung gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 5. Dist. Nr. 186 sind 2 möblirte Zimmer nebst Pferdestallung sogleich zu vermiethen.

Für Uhrmacher.

Ein geübter Gehilfe findet dauernde Beschäftigung mit gutem Salair bei
Matth. Winkler
in Aschaffenburg.

Verkaufs-Offert.

Circa 20 Klafter meistens Buchenholz nebst 2000 schöne Wellen, sodann mehrere Eichen- und Buchenabschnittte für Wagner geeignet sind von Unterzeichnetem zu verkaufen.

Kleinrinderfeld, 20. Januar 1859.

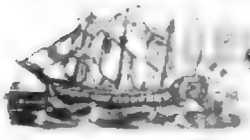
J. Berger.

Ein schwarzer **Filet-Schleier** ging vergangenen Dienstag Abends verloren. Den redlichen Finder bittet man solchen bei Kaufmann Wachter zurückzugeben.

Vom Rennweger Glacis bis zum Hofplatz ging ein leinenes **Taschentuch,** mit A B. gezeichnet, verloren, abzugeben im 2. Dist. Nr. 244 über eine Stiege.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft



unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Johs. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill.**

Von Hamburg nach New-York

(eventuell **Southampton** anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am **1. März,**
Hammonia, „ **Schwensen**, „ **15.** „

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapieren ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **130** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **60** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.
Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **1. März,** Packetschiff **Donau,** Capitain **Meyer,**
nach **New-Orleans** am **1. April,** Packetschiff **Deutschland,** Cap. **Meier,**
nach **Quebec** am **15. April,** Packetschiff **Main,** Capt. **Hauck.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Oeffentlicher Dank.

Der unterfertigte Ausschuß fühlt sich dringend verpflichtet, den sehr verehrten Damen und Künstlern für ihre so gütige und freundliche Mitwirkung bei dem vom Sängerkranze zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt gegebenen Conzerte hiemit den schuldigsten Dank auszusprechen.

Würzburg, den 21. Januar 1859.

Der Ausschuß des Sängerkranzes.

Perlen und Schnillien

in allen Farben empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Dienstag den 4. d. Mts. wurden aus einer Wohnung dahier nachgenannte Kleidungsstücke, als: 1) eine weiß- und grau gemusterte Weste von englischem Leder, mit umgelegten Kragen, in welcher ein Portemonnais von dunklem Leder und Stahlschloß, 42 kr. meist in Sechsern enthaltend, stack; 2) ein dunkelbrauner Winterrock von starkem Tuche mit zwei Reihen seidenüberspannener Knöpfe, Seitentaschen in den Schößen, und mit dunkelgeblumtem Wollenzeug gefüttert, nebst ein Paar schwarzgefärbten hirschledernen Handschuhen, welche im Rocke stacken; 3) ein leinenes Mannshemd mit breiten Brustfalten, nicht gezeichnet; 4) ein buntfarbiges baumwollenes Sacktuch; 5) ein Rock von dunkelbraunem Tuche mit zwei Reihen seidenüberspannener Knöpfe, Seitentaschen, mit schwarzem Orleans in den Schößen, mit hellem Sarsinet in dem Rücken gefüttert; 6) eine schwarze Bukskinhose; 7) eine blauseidene weißgestreifte Weste mit umgelegten Kragen und zwei Reihen Knöpfen; 8) eine rothwollene schwarz eingefaßte Halsbinde; 9) ein Bettuch von Baumwolle; 10) ein Bettüberzug von Baumwolle entwendet. Verdacht wegen dieses Diebstahls fällt auf den bereits unterm Heutigen ausgeschriebenen Schreinergesellen Johann Nöll aus Großbardorf, und stelle ich wiederholt das Ersuchen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und in die diesgerichtliche Frohnveste abzuliefern. Auch nach den entwendeten Gegenständen ersuche ich Späße zu verfügen und ein allenfallsiges Resultat mir mitzutheilen.

Würzburg, den 15. Januar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Restauration Friedlein.

Samstag den 22. Januar

Produktion

des **Heindl**'schen Sextett's, Streichquartett, Metallflöte und Clarinette.

Anfang halb 8 Uhr.

Fremden-Anzeige

vom 20. Januar.

(Adler.) Kfl.: Hochstädter, Mannheim. Holzinger u. Stein a. Fulst. Simonsfeld a. Mainz. Merten a. Benef. Feldmann a. Herborn. Furst a. Dint. Hof. Fabr. a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Reichmann a. Westheim. Maier a. Segnitz. Rothschild a. Schwst. Beier. Referendar a. Naumburg. Herrmann, Referendar von da. Fauen, Schleierdecker a. München.

(Kronprinz.) Kfl.: W. Schlamp a. Nierstein. Ställe a. Mannheim. Habekorn a. Offenbach. Zerpenfeld a. Mühlheim. S. Zuckermann m. Fam. a. Bed. a. Mehlewy. Freifrau von Thüngen m. Fam. a. Thüngen. Dr. Gibert, Arzt a. London.

(Schwan.) Kfl.: Fleischer a. Bremen. Marx a. Jebenhausen. End a. Fürth. Beyer a. Schwst. Wachtel a. Mannheim. Dellott a. Straßburg. Zimmer, Stud. theol. a. Erlangen. Begel, Privat. a. Hof.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Kevinger a. Speyer. Walther a. Plauen. Günther a. Stuttgart. Westermanne m. Fam. u. Bed., Oberlieut. a. Nürnb. Mr. Bumburg, Rent. a. England.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Johann Albrecht Gimpert, Bürger und Kammachermeister in Markt-Steft, mit Anna Margaretha Güttler a. Kloster Heilsbronn.

Gestorben:

Maria Braun 1 J. 1 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 18 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung

Das Freiherrlich von Hutten'ſche Oekonomiegut zu Wieſenfeld, k. Landgerichts Karlſtadt, wird bis Petri 1860 pachtfrei, und ſoll von da ab auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Das Oekonomiegut liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend Unterfrankens, an der Würzburg-Aſchaffenburger Straße, nur eine Stunde vom Maine und der Eiſenbahn entfernt, und beſteht in:

a) den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden,
b) 12⅓ Morgen 30 Ruthen Gärten,
c) 438 „ 22 „ Aecker, und
d) 47 „ 15 „ Wieſen,
497¾ „ 27 „ in Summa.

Die an dem Wohnhauſe und den Stallungen etwa nothwendigen Reparaturen und Neubauten werden hergeſtellt Die Bonität der Grundſtücke iſt ſehr gut. Zur Wiederverpachtung dieſes Gutes wird Termin auf

den 1. Mai l. Js. im Wirthshauſe zu Steinbach

anberaumt, und werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß ſie ſich über guten Leumund, Fleiß und Tüchtigkeit in der Oekonomie, dann über die Stellung einer dem Pachte entſprechenden Caution, durch gehörig beglaubigte Zeugniſſe auszuweiſen haben. Die Pachtbedingungen werden bei der Verpachtungs-Tagfahrt bekannt gemacht, können aber inzwiſchen auch bei der unterfertigten Rentei eingeſehen werden. Zur Vorzeigung des Gutes iſt ſowohl der Unterzeichnete, als auch die beiden Güter Aufſeher Wiltinger und Rauch ſtets bereit

Steinbach bei Lohr, in Unterfranken, den 19. Januar 1859.

Freiherrlich von von Hutten'ſche Rentei.
Wickel.

Bekanntmachung

Mittwoch den 26. ds. Nachmittag 1 Uhr läßt der Unterzeichnete im Hauſe ſeines verlebten Bruders Emanuel Nordmann dahier mehrere Mobiliargegenſtände gegen gleich baare Bezahlung dem öffentlichen Striche ausſetzen; nämlich:

1 Chaiſe,
1 Reiſewagen mit eiſerner Achſe,
1 Oekonomiewagen,
1 Strohbank,
1 Komod, 1 Kleiderſchrank, 1 Badwanne,
beiläufig 130 Eimer in Eiſen gebundene Fäſſer,
mehrere Fuhren Rangerſenwurzeln, dann noch
verſchiedene Hausgeräthſchaften,

wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden.

Bis zu dieſem Termine können die genannten Gegenſtände täglich eingeſehen werden.

Heßdorf, k. Ldg. Gemünden, den 19. Januar 1859.

M. F. Nordmann, Gerichtsbevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Stadtmagiſtrat verſteigert auf dem ſtädtiſchen Rathhauſe **Freitag den 28. Januar l. J. Vorm. 9 Uhr** anfangend

68 Eichen-Abſchnitte in der Abtheilung Gertlesgrund (Commerzial-, Bau- und Nutzholz),
9¾ Klafter Schiffbau Kurvenholz daſelbſt,
25 Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abſchnitte in der Abtheilung Hammersbuch,
3¾ Klafter Kurvenholz,
32 Eichen Abſchnitte in den Abtheilungen Thalweg, Rütſche, Sang, Heckbrunn, Schnabel, Lohrgrund und Herz,
8 Kiefern-Bauholz Abſchnitte in der Abtheilung Eichenwieſe, dann
3000 Stück Kiefern-, Lerchen-, Geräth und Latten Stangen in den Abtheilungen Beilſtein, Schanzkopf und Reißig.

Strichliebhaber werden hiezu eingeladen.

Lohr, den 19. Januar 1859

Der Stadtmagiſtrat.
Pfeifer, Brgmſt.
Rheinhard.

Es hat ſich ein gelber, junger, kurzhaariger **Hund** verlaufen. Näheres in der Exped.

Zur Erlernung der Wagnerprofeſſion in einer Stadt 2. Kl. wird ein ordentlicher Junge mit oder ohne Lehrgeld geſucht. Näh. i. d. Exp.

Es ſind verſchiedene ſchöne Möbel zu verkaufen. Näh. in der Exped.

6000 fl. werden auf erſte oder **1000 fl.** auf zweite Hypothek geſucht. Näheres in der Exped.

Eine brave Perſon von geſetztem Alter, welche kochen kann und ſich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird geſucht und kann ſogleich eintreten. Näher i. d. Exped.

Ein ſolides Mädchen wird als **Kellnerin** geſucht. Näher. i. d. Exp.

Eine einzelne Frau ſucht auf den 1. Mai zwei freundliche Zimmer nebſt heller Küche und ſonſtigen Erforderniſſen, womöglich Sommerſeite, zu miethen. Schriftliche Adreſſen mögen in der Exped. abgegeben werden.

Im 2. Diſtr Nr. 168 ½ iſt bis 1. Mai ein geräumige Logis von 6 Zimmern, Alkoven, Küche, Magdzimmer, Bodenkammer, Kellerabtheilung und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zwei große und ein kleineres Logis ſind zu vermiethen im 2. D. N. 287 Ulmergaſſe.

Eine ſolide Perſon ſucht als **Köchin** einen Dienſt. Näher. in der Exped.

Im 1. Diſtr. Nr. 389, Gerbersſtraße iſt der obere Stock bis erſten Mai zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und in allen weiblichen Arbeiten erfahren iſt, ſucht einen Dienſt und kann ſogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Diſtr. Nr. 73 iſt ein möblirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Ein heizbares möblirtes Zimmer iſt um 3 fl. 30 kr. per Monat zu vermiethen. Näh. in der Exped

---

Eine **Bäckerei** und Wohnhaus, an der Landſtraße gelegen, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Braubursche** wird für eine kleine Brauerei auf dem Lande geſucht. Näh. in der Exped.

Holzverſteigerung im Speſſart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkaufe disponible Stamm-, Müſſel- und Brennholz wird, wie folgt, zum freien Handel öffentlich verſteigert.

I. Donnerstag den 3. Februar l. Js.

im Hotel **Gundlach** dahier früh 9 Uhr anfangend

a) aus dem Reviere Lohrerſtraß

Abtheilung Kunkelſchlag, Birkenküppel, Völkersrain, Langenrain, Langergrund und Schwarzerück:

1200 Eichenabſchnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz, wie auch zu Bahnſchwellen geeignet,
12 Buchennutzholzabſchnitte,
$^1/_2$ Klafter 6 Fuß langes Eichenmüſſelholz,
$7^1/_2$ " 3 " " " I. Claſſe,
$24^3/_4$ " " " " " II. "
100 " " " " " III. "

b) Aus dem Reviere Partenſtein,

Abtheilungen Hartlipſenroth und Reichengrund ꝛc.:

128 Eichenabſchnitte zu Commerzial, Nutz- und Bauholz geeignet,
$1^3/_4$ Klafter Eichenmüſſelholz II. Claſſe,
$28^3/_4$ " " III. "
$32^1/_4$ " Eichenknorzholz,
$30^1/_4$ " Eichenſcheitholz II. " halbanbrüchig,
$1^3/_4$ " " III. " ganzanbrüchig,
$1^1/_4$ " Buchenknorzholz,
25 " Kiefernſcheit- und Prügelholz.

c) Aus dem Reviere Frammersbach,

Abtheilung Schreinersgrund:

10 Eichenbau- und Nutzholzabſchnitte.

d) Aus dem Reviere Ruppertshütten,

Abtheilung Sohlrain, Zwitzgrund, Gerhardsrain und Scheitwald:

71 Eichenabſchnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz geeignet,
$11^1/_4$ Klafter Eichenmüſſelholz II. und III. Claſſe,
35 Stück Schiffskurven.

e) Aus dem Reviere Langenprozelten:

188 Eichenbau- und Nutzholzabſchnitte,
$^1/_2$ Klafter Eichenmüſſelholz I. Claſſe,
$8^3/_4$ " " II. und III. Claſſe,
10 " Eichenpfahlmüſſelholz.

II. Freitag den 4. Februar l. Js.

im Gemeindewirthshauſe zu Wieſen, früh 10 Uhr anfangend,

aus dem Reviere Wieſen,

Abtheilung Steinbuſch, Grünchen, Stöckes und Lohrgrund:

567 Eichenabſchnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz geeignet,
$42^1/_2$ Klafter Eichenmüſſelholz II. und III. Claſſe.

Zugleich werden die Eichenzaunſtecken, womit der Forſtgarten in dieſem Reviere umgeben iſt, ſowie das in demſelben befindliche Häuschen **auf den Abbruch** zur Verſteigerung gebracht.

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Verſteigerung bekannt gegeben, vorläufig aber wird bemerkt, daß die der Forſtbehörde hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht hinlänglich bekannten Steigerer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit durch vorſchriftsmäßige Vermögenszeugniſſe zu legitimiren haben, Holz und Reugeldreſtanten zum Striche nicht zugelaſſen werden und endlich alle jene, die im Auftrage Anderer Holz ſteigern wollen, ſich hierüber durch legale Vollmacht ausweiſen müſſen.

Lohr, den 17. Januar 1859

Königliches Forſtamt.
Carben.

Ausſchreiben.

Forderungen an den in Amerika ſich aufhaltenden Johann Martin Mark von Allersheim ſind am

Donnerstag den 3. Februar l. J. früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung bei Ausantwortung des Vermögens an denſelben dahier anzumelden.

Aub, den 15. Februar 1859

Königliches Landgericht.
Eichinger.

Im 3. Diſtr. 232 iſt ein Logis von 4 Zimmern (abgeſchloſſen) nebſt allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

In der Concursſache des Robert Carl Metz von Tückelhauſen werden die noch zur Maſſe gehörigen Mobilien, darunter ein Sopha mit 6 Seſſeln, ein Kanapee mit 6 Seſſeln von Naturholz, mehrere Tiſche, Comode und Schränke, dann verſchiedene Spiegel, mehrere Betten, Vorhänge, Lampen und verſchiedenes Hausgeräthe, dann eine eiſerne Kaſſe, 3 neue vollſtändige Pferdegeſchirre mit Zugehör, und 1747 Pfund Schwefelſäure in 9 Flaſchen, endlich 107 Stück ſolche leere Flaſchen,

Mittwoch den 16. Februar l. Js. Vormittags 9 Uhr

in der Oelmühle zu Tückelhauſen gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich verſteigert, wozu Strichsluſtige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, 12. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
D. I.
Wilhelm.

Weippert.

Im 2. D. Nr. 371 iſt ein elegant möblirtes Zimmer nebſt Schlafzimmer und ein Keller mit 20 Fuder weingrünen Fäſſern bis 1. Februar zu vermiethen.

Eine ſchön hergeſtellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebſt allen häuslichen Bequemlichkeiten (Waſſer und Gas im Hauſe) iſt ſogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Ein **Hofthor** iſt billig zu verkaufen im 2. D. N. 430 am Markt.

In meinem Hauſe 2. D. N 603 Marſtraße iſt eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ꝛc. auf 1. Mai zu vermiethen.

Lud. Oppmann.

Eine gewandte Kellnerin ſucht in gleicher Eigenſchaft oder als Ladnerin eine Stelle Näh. i. d. Exp.

Einige Centner **Büchermakulatur** hat zu verkaufen die Halm'ſche Buchhandlung.

Im 4. D Nr. 271 Münzgaſſe iſt ein kleines heizbares Zimmer an einen ſoliden Arbeiter oder ſonſtigen Herrn zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 19. Samstag den 22. Januar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[16] Abends.	9[42] Vormitt.	12[35] Mittags mit Personen-Bef.	9[30] Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4[44] Abends.	9[30] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9[37] Vormitt.	5[20] Abends.	11[35] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10[10] Vormitt.	5[50] Abends.	4[20] früh mit Personen-Bef.	12[55] Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¼ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Werthheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Am 15. März früh 9 Uhr beginnt dahier bei der k. Kreisbaubehörde die diesjährige Prüfung der Bauhandwerker (Maurer, Steinhauer, Zimmerleute und Mühlärzte) Die Prüfung ist eine gesonderte für Bewerber um Concessionen in Städten 1. und 2. und in Städten 3. Classe. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind rechtzeitig, und namentlich die um Zulassung zur Prüfung für Städte 1. und 2. Classe längstens bis zum 1. März bei der k. Regierung einzureichen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Saal, Lgd. Königshofen, wurde dem 2. Lehrer zu Alzenau Pet. Phil. Knauth übertragen.

Seine Bischöfl. Gnaden haben die erledigte Pfarrei Eschterndorf, Landcapitels Dettelbach, dem Herrn Joh. Bapt. Keupp zu Sternberg, Landcapitels Königshofen, zu verleihen beschlossen. — Angewiesen wurde als Cooperator nach Kirchlauter Herr Cooperator Knörzer zu Kleinbardorf und als Aushilfspriester nach Hofheim Herr Neopresbyter Franz Krampf. (Diöz.-Bl.)

Kommenden Dienstag den 25. d. Mts früh 8 Uhr wird Hr. Alumnus Andr. Neugebauer von Uechtelshausen die Tonsur und Hr. Alum. diac. Joseph Ullrich von Marktheidenfeld die hl. Priesterweihe in der bischöflichen Hauskapelle empfangen.

Unser Getreidemarkt war heute nur schwach (mit 160 Wägen) befahren und rasch beendigt; Waizen und Gerste fielen im Preise, Korn dürfte einige Kreuzer höher gegangen sein, während Haber fast unverändert blieb. Die Preise waren: Für Waizen 13 fl., 14 fl. 22 kr. bis 15 fl. 45 kr.; Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl.; Gerste 10 fl., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 6 kr.; Haber 7 fl., 7 fl. 18 kr. bis 7 fl. 36 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz 31—33 kr., Eier 8—9 Stück 12 kr., Haasen per Stück 42—45 kr., Feldhühner 40—45 kr, Schwarzwild das Pfd. 27—30 kr., Kartoffeln die halbe Metze 12 kr., Stroh per 10 Pfd. 10—11 kr.

Bei der am Montage zu Ansbach beginnenden I. Schwurgerichtssitzung für Mittelfranken kommen auch zwei Individuen aus unserem Kreise zur Aburtheilung, nämlich der Taglöhner Mich. Vollmuth von Binsfeld wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und der Maurergeselle Andr. Meyer von Arnstein wegen Raub 3ten Grades.

Einen uns heute schriftlich zugegangenen Wunsch vieler Theaterfreunde, Hrn. Direktor Grabowsky zu einer recht baldigen Wiederholung des vortrefflichen Lustspieles „Viel Lärm um Nichts" zu veranlassen, erlauben wir uns, der verehrl. Direktion hiemit zur gefälligen Berücksichtigung mitzutheilen.

(Sonntag den 23. Januar neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: Winzerinnen in einer Weinlaube, von Heinr. v. Pechmann in München, Preis 220 fl. Spazierfahrt auf dem See, von Max v. Wenz in München, Pr. 165 fl. Abend in der südlichen Schweiz, von August Geist in München, Preis 77 fl. Mondnacht am Meere, von demselben, Pr. 30 fl. Eine alte Frau, das Frühstück bereitend, von A. Kölbl in München, Pr. 77 fl. Häusliche Scene, von demselben, Pr. 110 fl. Landschaft, von Höfer in München, Preis 99 fl Ungarische Zigeuner, von Jos. Holzer in Wien, Pr. 94 fl. Waldlandschaft, von demselben, Preis 94 fl. Marine, von A. de Marées in München, Preis 44 fl. Früchtenstück von Amalie Kärcher in Karlsruhe, Pr. 22 fl. Partie aus dem Wettersteingebirge, von Götze in Nürnberg, Pr. 80 fl. — Aquarellgemälde: Das Rathhaus in Schweinfurt, von August Geist in München. — Handzeichnung: Schloß Prunn im Altmühlthale, von August Geist.

Schweinfurt. Am künftigen Mittwoch den 26. l. Mts. wird die Studentenverbindung Rhenania mittelst Extrazuges Mittag dahier eintreffen und im Gasthofe zum Raben einen Commers abhalten. (Schwf. Tgbl.)

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen Dienstag den 25. d. M. früh 8½ Uhr

Digitized by Google

Ernst Wildenberger und Cons. von Selzdorf, wegen Körperverletzung. Donnerstag den 27 d. M. früh 8½ Uhr Andreas Kaibel und Cons. von Euerdorf, wegen Versuchs der Körperverletzung 4. Grades.

Vom 24. d. an werden auf der Bahn zwischen Lichtenfels und Coburg täglich drei Züge gehen.

Bayreuth, 20. Jan. Gestern kam der neue Stadtkommandant von hier, Generalmajor v. Carries aus Aschaffenburg hier an.

München, 21. Jan. Die Präsidentenwahl der Abgeordnetenkammer, welcher das ganze Land mit größter Spannung entgegen sah, hat gestern Nachmittag stattgefunden. Die gegenwärtige Kammer, welche unter so bedeutungsvollen Auspizien für das constitutionelle Leben Bayerns zusammentrat, hat mit dieser Wahl thatsächlich bewiesen, daß sie in ihrer Mehrheit mit den Principien des aufgelösten Gesetzgebungsausschusses und der früheren Kammer einverstanden ist. Von Interesse ist, daß bei der Präsidentenwahl im September v. Js. Dr. Weis nur 77 Stimmen erhalten hatte, so daß also die sogenannte oppositionelle Partei der gegenwärtigen Kammer um 12 Mitglieder vermehrt erscheint. In vielen, namentlich unabhängigen Kreisen hiesiger Stadt spricht man sich mit großer Befriedigung über dieses Resultat der Präsidentenwahl aus. Einzelne wollen in dieser Wahl wieder eine Demonstration erblicken. Die „N. M. Ztg." theilt das Wahlresultat ohne jede Bemerkung mit.

Heute Vormittag 9 Uhr versammelte sich die 2. Kammer wieder, um die Wahl der beiden Sekretäre vorzunehmen. Zum 1 Sekretär wurde Gutsbesitzer Hirschberger mit 102, zum 2. Sekretär Adv. Käfferlein mit 107 Stimmen gewählt. Beim ersten Wahlakte fielen auf Dr. Nar 39, beim zweiten nur etliche 30 Stimmen. — Hiemit ist das Direktorium gebildet und die Kammer constituirt. Dr. Völk hatte gebeten, ihn nicht zu wählen.

Der „Landbote" schreibt: Es soll nunmehr die Nichtbesetzung der Finanzministerstelle vor Beendigung der gegenwärtigen Landtagsverhandlung beschlossen sein. Die Rechnungs-Nachweise wird dem Landtage Hr. Staatsrath Dr. v. Fischer in Vorlage bringen.

Auch im Darmstädter Hoftheater fand am Abend des 18. Januar bei der Vorstellung des „Testaments des großen Kurfürsten" eine politische Demonstration statt. Alle Stellen, welche auf die neuesten Ereignisse bezogen werden können, die Kraftworte, mit denen der alte Marschall Derfling die Anmaßung der Fremden zurückweist, namentlich aber die bezeichnenden Worte des Kurfürsten Friedrich, daß „Preußen Deutschlands Schwert, Oesterreich Deutschlands Schild sei", wurden mit einem nicht enden wollenden, oft wiederholten Beifallssturme und lebhaften Bravo's aufgenommen.

In Berlin starb die berühmte Schriftstellerin Bettina v. Arnim im 74. Lebensjahre.

Wien, 20. Jan. Aus Neapel wird gemeldet, daß die Krankheit des Königs Ferdinand ernster sei, als man anfänglich geglaubt.

Der B. C. meldet: Auch im heurigen Jahre findet wieder eine Pilgerfahrt nach Palästina und Jerusalem statt und können sich daran katholische Männer, Priester und Laien aus ganz Deutschland betheiligen. Die Pilgerfahrt beginnt mit der Abreise von Triest am 19. März und endet mit der Rückkunft in diese Hafenstadt. Die Reise dauert 2 Monate. Frauen sind ausgeschlossen. Die Anmeldungen müssen bis 20. Februar beim Centralausschüsse des Severinus-Vereines zu Wien geschehen sein. Die Reisekosten sind à Person auf 525 fl. veranschlagt.

Wie aus Pesth gemeldet wird, hat der dort in Untersuchung befindliche berüchtigte Räuber Rosza Sandor sich Gift zu verschaffen gewußt und den Versuch, sich zu tödten, gemacht, der jedoch nicht gelang, sondern nur seine Erkrankung nach sich zog. Uebrigens soll er gegen einen Beschluß, ihn in Anklage-Zustand zu versetzen, Recurs ergriffen haben.

Ausland.

Frankreich. Die Berichte der Präfekten sollen mit ziemlicher Einhelligkeit melden, daß die Bevölkerung in der Provinz gegen die Kriegseventualität sich ausspreche, und wie die auswärtigen Agenten der Regierung berichten, erregen die Kriegsaussichten auch im Auslande eben keine Freude. So wird man denn für einige Zeit fortfahren, beruhigend zu wirken.

Italien. Die „Indipendente" fordert — als wenn man schon im Felde stürde — die Provinz-Journale auf, sich aller Nachrichten über Truppenbewegungen zu enthalten, um den Oesterreichern nicht Dienste zu erweisen. Der „Gaz. del Pop." wird aus Genua geschrieben, daß die Artillerie-Offiziere, welche Befehl erhalten hatten, nach Alexandrien abzugehen, sich umarmten und schworen, zu siegen oder zu sterben. „Die „Indipend." meint, daß die englische Presse im Irrthum sei, wenn sie etwas von Reformen Oesterreichs im Lombardisch-Venetianischen hofft. Der Kern der Frage ist: Keine „Fremde in Italien mehr"; bis dahin wird Europa keine Ruhe haben.

Padua, 15. Jan. Da die Ruhe seit der Abreise der Studenten nicht weiter gestört wurde, so ist die Anordnung getroffen worden, die starken Militär-Patrouillen, die gegenwärtig entbehrlich scheinen, von heute ab einzustellen. Wie man vernimmt, hat die Regierung den Beschluß gefaßt, die Universität in 14 Tagen wieder eröffnen zu lassen, aber vorläufig nur für die in der dazu gehörigen Provinz domizilirenden Studenten. Alle anderen Studenten, welche die Vorlesungen weiter frequentiren wollen, haben deßhalb bei der Statthalterei in Venedig ein Gesuch zu überreichen, welche, wenn nichts gegen den Bittsteller vorliegt, den Besuch der Universität gestatten wird. Höchst komisch war es, daß nach Erscheinen der Bekanntmachung wegen Ausweisung der Studenten auch die Gymnasialschüler auswandern wollten, um diese willkommenen Ferien mitbenutzen zu können. Die Polizei mußte eine eigene Bekanntmachung anschlagen lassen, daß „die getroffene Anordnung nur für die Studenten erlassen worden sei, die Gymnasialschüler jedoch in der Schule zu verbleiben" hätten.

Schweden und Norwegen. Das Befinden des Königs wird von der Gothenburgischen Zeitung als sehr betrübend hingestellt. Die Muskeln hätten alle Spannkraft verloren, und die Kraft, sich zu bewegen oder nur aufrecht zu erhalten, sei geschwunden. Der Zustand sei hoffnungslos.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 25. Jan. Versteigerung von Eichen-, Fichten-, Kiefern-, Buchen-, Linden-, Stamm- und Stockholz, desgl. Mäselholz ꝛc. aus dem Forstamte Eichelsdorf früh 10 Uhr im Wirthshause zu Vorbach. (Am nächsten Tage früh 10 Uhr im Wirthshause zu Bramberg, am 27. früh 10 Uhr im Wirthshause zu Gößmannsdorf und am 29. früh 10 Uhr im Wirthshause zu Marktsteinach.) — Versteigerung von Nadelholz Nutzholz, Stämme und Grubhölzer, dann an den nächsten Tagen tannenes u. buchenes Brennholz u. Wellen früh 9 Uhr vom Forstamte Ebelsheim, Revier Gründelhardt.

— — dito. des Mobiliar- und Grundvermögens aus der Verlassenschaft des Leonhard Kurbein von 9 Uhr, ersteres im Sterbhause, letzteres im Gemeindewirthshause.

— — dito. von Eichen- und Nutzholz-Abschnitten und Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Fabrik Eichach.

— — Anmeldungen von Forderungen gegen die Schneider Kegler'schen Eheleute zu Dettelbach früh 9 Uhr beim k. Landg. Brückenau.

— — dito. dito. an die unter Curatel gestellte Wittwe Magd. Baumeister von Münchenberg früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.

— — dito. dito. an den Nachlaß des Hüttners Ig. Ad. Schnapp von Schmalnau früh 9 Uhr beim k. Landg. Mitters.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Dank.

Schon die Bereitwilligkeit, womit der sehr verehrliche Sängerkranz ein Concert zum Besten unseres Institutes veranstaltete, verpflichtet uns zum innigsten Danke. Die außerordentlichen Bemühungen aber, welche ein so großartiges Unternehmen erheischte, und die rege Theilnahme, welche sich bei der Ausführung kundgab, drängen, diesen unsern tiefgefühlten Dank der ehrenwerthen Gesellschaft des Sängerkranzes, sowie allen hochschätzbaren Herrn und Damen für die gütige Mitwirkung, der hochverehrlichen Theaterdirektion für ihr freundliches Entgegenkommen, dann auch dem sehr verehrlichen Publikum wegen der so zahlreichen Betheiligung hiermit öffentlich auszusprechen.

Würzburg, den 20. Januar 1859.

Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.

Bestellungen auf den in **Stahel's** Verlag in **Würzburg** erscheinenden:

Ziehungsanzeiger,

welcher eine genaue und übersichtliche Zusammenstellung aller Ziehungslisten der an deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staats-Papiere, Obligationen, Lotterie-Anleihen ꝛc. in rascher Folge bringt, Preis ganzjährlich (24 bis 30 Bogen in gr. Folio) **3 fl. 30 kr.** oder **2 Thlr.** — nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Die erste Nummer enthält ein Verzeichniß aller gezogenen Serien der gangbarsten Lotterie-Anleihen ꝛc., die übrigen Nummern enthalten die neuesten Ziehungslisten in übersichtlicher Ordnung.

Eine sehr große Auswahl in **Ball-Coiffuren** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eva Mangold,

Neumünsterer Schulstraße, im Hause des Hrn. Hutmacher Bollermann.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden auf dem Gemeindehause zu Lengfeld am

Montag den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr

ein Müllerswagen geschätzt auf 100 fl. und eine auf 79 fl. taxirte Kuh gegen baare Zahlung versteigert.

Würzburg, am 13. Januar 1859.

Königliches Landgericht r. M.

Hauck, Vor.

Ein ledernes **Hundhalsband** mit einem Messingschlößchen und Hundezeichen und dem Namen J. F. Haidt ist heute verloren worden. Man bittet dasselbe abzugeben im 5. Distr., Fischergasse Nr. 63.

Vor'm Sanderthor ist ein schönes **Wohnhaus** mit Garten zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

In der Semmelsstraße Nr. 59 ist ein Quartier von 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speise nebst allen übrigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 76 Hörleinsgasse ist ein Logis mit 2 heizbaren Zimmern nebst übrigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

Die 1226te Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 20. Jan. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

86. 87. 37. 2. 65.

Die 1227te Ziehung wird den 17. Februar und inzwischen die 565ste Nürnberger Ziehung den 29. Januar und den 8. Februar die 1606te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Der redliche Finder, der, verflossenen Sonntag Abends vom Markt längs der Eichhornstraße ein weißgesticktes **Taschentuch** gefunden, wird freundlichst gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

Verloren wurde heute ein **Bankschein,** lautend auf das Gotteshaus Roßbrunn, im Betrage von 35 fl. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solchen in der Expedition zu hinterlegen.

Im 4. Distr. Nr. 73 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Aumühle.

Sonntag den 23. Januar

grosse Tanzmusik,

à la Strauß, vom kgl. 9. Inf.-Reg.

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 23. Januar

Große Tanzmusik

mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 23. Januar

Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 23. Januar

Grosse Musik

à la Gungl.

A. Kuchenmeister.

Bachsgarten.

Morgen Sonntag den 23. Januar

musikalische Unterhaltung.

Anfang 3 Uhr.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 23. Januar

musikalische Unterhaltung.

Morgen Sonntag den 23.

Harmoniemusik

bei **Georg Bauch,** alte Post.

Vor einigen Tagen wurde ein kleiner goldener **Ring** gefunden. Näheres im 2. D. Nr. 534.

In meinem Hause 2. D. N. 603 Marstraße ist eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ꝛc. auf 1. Mai zu vermiethen.

Lud. Oppmann.

6000 fl. werden auf erste oder **1000 fl.** auf zweite Hypothek gesucht. Näheres in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 168½ ist bis 1. Mai ein geräumiges Logis von 6 Zimmern, Alkoven, Küche, Magdzimmer, Bodenkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zur Erlernung der Wagnerprofession in einer Stadt 2. Kl. wird ein ordentlicher Junge mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es sind verschiedene schöne Möbel zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Barbara Scheuten, geb. Sengfeder,

nach fünfmonatlichem Krankenlager, gestärkt durch die Tröstungen der hl. Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die edle Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu bemessen wissen, und uns ein stilles Beileid nicht versagen. Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 23. Januar Nachmittags halb 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Würzburg, München, Crefeld, den 21. Januar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ball-Handschuhe und Ball-Cravatten

empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Englische Colchester-Austern

direkt von der Seeküste, hat erhalten

Gg. Jos. Mohr,

Tabak-, Spezerey- und Delikatessenhandlung.

Das Rhön-Depôt

ist den ganzen Tag offen, und wird daselbst auch von allen Sorten Leinen, Handtücher, Tischzeuge und Aufwaschtuch jederzeit ellenweise zu den billigsten Preisen abgegeben.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Ich mache meinen geehrten Kunden und verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Logis in der Eichhorngasse verlassen und ein anderes im Innerngraben Nr. 126 bei Hrn. Schreinermeister Gibel bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, es mir ferner bewahren zu wollen. Auch mache ich sogleich darauf aufmerksam, daß alle weiblichen Arbeiten schön und zu den billigsten Preisen gefertigt werden.

Elise Roth.

Stereoscopen

mit den neuesten Ansichten sind per Stück mit 6 feinen Gemälden zu fl. 4. zu haben bei

M. Werthelmer, Optikus,

neben der Papierhandlung des Hrn. Ph. Zürn.

Kronacher Steinkohlen

von bester Qualität in Fässern sind wieder vorräthig bei

Philipp Seuffert,

außerhalb des Schwanenthores.

Das Lager und die Verfertigung von **Corsetts, Herrnhemden-Einsätzen** und allen **Steppereien,** z. B. flache und runde, niedere **Herrnhüte** von unverwüstlicher Façon ꝛc. befindet sich von nun an im Hinterhause des Herrn Essig- und Liqueurfabrikanten **K. J. Knab** über zwei Stiegen, Aufgang links im Hofe. (2. Dist. Nr. 243 obere Dominikanergasse.)

M. & M. Seyfried.

Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Jan. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akt. von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 24. Jan **Der Weltumsegler wider Willen.** Abenteuerliche Posse mit Tanz und Gesang in 4 Bildern von G. Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

Dienstag den 25. Januar für die am Freitag den 21. d. Mts ausgefallene Abonnements-Vorstellung. 7. Abonnement, 2. Vorstellung.

Berichtigung.

In der gestrigen Anzeige „Restauration Friedlein" soll es anstatt Heindl'schen Sextett's heißen, wie folgt:

Samstag den 22. Januar

Produktion

des Streich-Sextett's vom königl. 9. Infant. Regimente.

Anfang halb 8 Uhr.

Vom nächsten Montag an werden am Bahnhofe hier alle Sorten Brennholz, per Karren 20 kr. unter dem jetzigen Preis verkauft.

Fremden-Anzeige

vom 21. Januar.

(Adler.) Kfl.: Fer a. London. Krell, Rothschild und Scheuer a. Frkft. Windmüller a. Stuttgart. Pfeiffer a. Barmen. Wirsching a. Schwft. Kußel a. Mannheim. Lippacher a. Zwickau. Schießinger a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Keßler a. Paris. Stein a. Mainz. Cohnstamm a. Niederwerr. Best. Brauer a. Milwauke. (Amerika.) Brand, Verwalter a. Thüngen.

(Kronprinz. Kfte.: Dessauer a. Aschaffenb. Bohn a. Karlsruhe. Deuster m. Fam. aus Kitzingen. Manger a. Mainz. Orlani Dr. a. Athen.

(Schwan.) Kfte.: Reineke a. Magdeburg. Jäger a. Bieber. Wildenau a. Nürnberg. Lauser a. Crefeld. Hinkelbein, Dr. med. aus Marburg. Willemer, Gutsbesitzer a. Regensburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Frankenschwert aus Neustadt a/M. Seippel, Fabr. a. Nürnberg. Kleiner, Oek. a. Schwft. Funk, Getreidehdl. a. Altheim.

Gestorben:

Magdalena Scheuten, Bierwirthsfrau, 56 J. a. — Anna Poller, Aktuars-Kind, 17 T. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 19 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Oesterreichische Eisenbahnloose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050 / Nr. 93 **fl. 250,000**

Serie 2050 / No 68	fl. 40,000,	Serie 2211 / No. 50	fl. 20,000,	Serie 1249 / No. 51	fl. 5,000,
Serie 3265 / No 80	fl. 5,000,	Serie 21 1 / No. 54	fl. 3,000,	Serie 3265 / No. 58	fl. 3,000,
Serie 2241 / No. 13	fl. 1,500,	Serie 3856 / No. 4	fl. 1,500,	Serie 664 / No. 54	fl. 1,000,
Serie 877 / No. 50	fl. 1,000,	Serie 1752 / No. 79	fl. 1,000,	Serie 2610 / No. 23	fl. 1,000,

Serie 2851 / No. 74 **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 56 **fl. 1,000.**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2951. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856** sind Gewinne von fl **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen

Hauptgewinne dieses Anlehens sind: fl **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffecten-Geschäft

von **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Briefsteller für Liebende,

enthält 90 Original-Liebesbriefe,

oder die Kunst, in kurzer Zeit Liebesbriefe schreiben zu lernen. — Ein wahrer Schatz und eine unerschöpfliche Quelle eleganter Wendungen, schöner Redensarten und überraschender Gedanken. Mit 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten. Von **G. Wartenstein.** Preis 54 Kr.

Für Kranke und Leidende,

die **rasche** und **sichere Hilfe** suchen,

wie auch für jede Familie.

Die allgemein anerkannte Broschüre (des Dr. Le Roi, Obersanitätsarzt, Leibarzt ꝛc.) „Die einzig wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen Magenleiden, Brustbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht, Scropheln und Drüsenleiden, Hautausschlag, Nervenleiden, Wassersucht, Auszehrung ꝛc." bin ich gerne bereit, Allen, die sich franco an mich wenden wollen, unentgeldlich zu übersenden.

Gustav Germann in Braunschweig.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. Januar l. J. Mittags 12 Uhr soll das Eichentohrinden Ergebniß von circa 20,000 Büscheln aus dem Gemeindewalde Schenkenberg a. M. dahier öffentlich versteigert werden.

Wernfeld, den 12. Januar 1859.

Die Gemeindeverwaltung.

Ein **Herrenbukskinhandschuh** wurde auf dem Glacis gefunden.
Näh. i. d. Exp.

In J. Perathoner's Spielwaarenhandlung auf der Brücke blieb einige Tage vor Weihnachten ein **Geldbeutel** mit etwas Geld liegen; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen abholen. Auch sind bei mir 2 ineinandergehende, möblirte, heizbare Zimmer auf 2. Februar zu vermiethen.

Ein großer **Garten** mit fließendem Wasser, wegen der Nähe der Stadt zum Betriebe eines Geschäftes geeignet, ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein starkes **Handwägelchen** wird zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 173.

Zu vermiethen ist auf Lichtmeß od. 1. Mai im neuerbauten Hause am Vierröhrenbrunnen der vierte Stock von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Erfordernissen, und im 2. Stocke sogleich zwei schön möblirte Zimmer.

Digitized by Google

Holzversteigerung im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkaufe disponible Stamm-, Müssel- und Brennholz wird, wie folgt, zum freien Handel öffentlich versteigert.

I. **Donnerstag den 3. Februar l. Js.**
im Hotel Gundlach dahier früh 9 Uhr anfangend

a) aus dem Reviere Lohrerstraß

Abtheilung Kunkelschlag, Birkenküppel, Völkersrain, Langenrain, Langergrund und Schwarzerück:

1200 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz, wie auch zu Bahnschwellen geeignet,
12 Buchennutzholzabschnitte,
1/2 Klafter 6 Fuß langes Eichenmüsselholz,
7 1/2 " 3 " " " I. Classe,
24 3/4 " " " " " II. "
100 " " " " " III. "

b) Aus dem Reviere Partenstein,

Abtheilungen Hartlupienroth und Reichengrund ꝛc.:

128 Eichenabschnitte zu Commerzial, Nutz- und Bauholz geeignet,
1 3/4 Klafter Eichenmüsselholz II. Classe,
28 3/4 " " III. "
32 1/4 " Eichenknorzholz,
30 1/4 " Eichenscheitholz II. " halbanbrüchig,
1 3/4 " " III. " ganzanbrüchig,
1 1/4 " Buchenknorzholz,
25 " Kiefernscheit- und Prügelholz.

c) Aus dem Reviere Frammersbach,

Abtheilung Schreinersgrund:

10 Eichenbau- und Nutzholzabschnitte.

d) Aus dem Reviere Ruppertshütten,

Abtheilung Sohlrain, Zwitzgrund, Gerhardsrain und Scheitwald:

71 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz geeignet,
11 1/4 Klafter Eichenmüsselholz II. und III. Classe,
35 Stück Schiffskurven.

e) Aus dem Reviere Langenprozelten:

188 Eichenbau- und Nutzholzabschnitte,
1/2 Klafter Eichenmüsselholz I. Classe,
8 3/4 " " II. und III. Classe,
10 " Eichenpfahlmüsselholz.

II. **Freitag den 4. Februar l. Js.**
im Gemeindewirthshause zu Wiesen, früh 10 Uhr anfangend,
aus dem Reviere Wiesen,

Abtheilung Steinbusch, Grünchen, Stöckes und Lohrgrund:

557 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz geeignet,
42 1/2 Klafter Eichenmüsselholz II. und III. Classe.

Zugleich werden die Eichenzaunstecken, womit der Forstgarten in diesem Reviere umgeben ist, sowie das in demselben befindliche Häuschen auf den Abbruch zur Versteigerung gebracht.

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben, vorläufig aber wird bemerkt, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch vorschriftsmäßige Vermögenszeugnisse zu legitimiren haben, Holz- und Ruggeldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden und endlich alle jene, die im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Lohr, den 17. Januar 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Holzversteigerung.

Auf dem Hofe Heiligenthal bei Schwanfeld werden **Montag den 14. Februar Vormittags 10 Uhr** versteigert:

6 Pappelstämme mit 50' Länge,
9 Eichen, eine mit 119 Cub.-Fuß, dann 50 Cub.-Fuß ꝛc.
1250 Wellen,
eine Parthie Aspenholz,
30 Stück Erlen,
verschiedenes Daubholz,
einige hundert Reifstecken.

Eugen Lehnhof, Gutsbesitzer.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Ein zum Zug geeignetes Pferd ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche, 1 Mezane, und übrigen Bedürfnissen ist im 2. D. N. 49 zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Bodenkammer, Holzhaus, Keller und Waschhaus, Hof mit Brunnen und Hausgärtchen ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 26.

Ein braver Junge kann bei einem **Tapezier** sogleich in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped.

---

4 Stück Fenster, per Stock 5 1/2' hoch, 3' 2" breit; 1 Wasserständer, 4 Butten haltend, ist billig zu verkaufen im 1. D. N. 308, Bachgasse.

Ein gesitteter Junge kann bei einem **Färber** auf dem Lande mit Lehrgeld in die Lehre treten. Näh. i. d. E.

Es ist ein Frack und eine weiße Ballweste und eine goldene Uhr zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein sehr freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. Mai zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 13, Zwinger.

Eine elegante Wohnung von sechs ineinandergehenden Zimmern, nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten, ist mit oder ohne Stallung bis 1. Mai zu vermiethen. Näh i d. Exped.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern ꝛc. à fl. 70 und 3 à 4 meublirte Zimmer in unmittelbarer Nähe des Marktes sind zu vermiethen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Es können anständige Mädchen gründlich unentgeldlich das Weißnähen nebst übrigen weiblichen Handarbeiten lernen. Näh. 3. D. N. 195 eine Stiege hoch.

Im 2. D. Nr. 340 ist auf Ziel Mai eine geräumige Wohnung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine einzelne Frau sucht auf den 1. Mai zwei freundliche ineinandergehende Zimmer nebst heller Küche und sonstigen Erfordernissen, womöglich Sommerseite, zu miethen. Schriftliche Adressen mögen in der Exped. abgegeben werden.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 20. Montag den 24. Januar 1859.

Tagsneuigkeiten.

Vom k. Juſtizminiſterium iſt im Einverſtändniß mit dem Finanzminiſterium entſchieden worden, daß die öſterreichiſchen Zwanziger und Zehner in ihrem jetzigen Werthe zu 23½ und 11 Kreuzer auch fernerhin als geſetzliches Zahlungsmittel ſowohl im allgemeinen Verkehr als bei königlichen und öffentlichen Kaſſen angenommen werden müſſen Sie dürfen deßhalb auch bei gerichtlichen Depoſitorien ebenſowohl angenommen als wieder ausgegeben werden Die bayeriſchen und andern ſüddeutſchen Zwanziger und Zehner aber werden, wie gemeldet, zwar auch zu ihrem jetzigen abgeminderten Werthe (23½ und 11 kr.) bei den Staatskaſſen in Zahlung angenommen, aber nicht wieder ausgegeben, da dieſelben umgeprägt werden ſollen.

Se. Maj. der König hat nunmehr den Ausbau des Regensburger Domes und insbeſondere ſeiner beiden Thürme nach den vorgelegten Plänen in allen ſeinen Theilen genehmigt. Mit der Führung dieſes ſchönen Baues ſoll der Architekt Denzinger in Regensburg betraut werden

Bei der am letzten Samstage ſtattgefundenen Plenarverſammlung des hiſtoriſchen Vereins wurden durch die Wahl nachſtehende Herren in den Ausſchuß pro 1858/59 gewählt: Als Curator: Hr Regierungspräſident Frhr. v. Zu-Rhein Exz Als Direktor: Hr. Prof. Dr. Contzen. Als Sekretär: Hr. C. Heffner, Privatier. Als Conſervatoren: Die Herren Domvikar Reininger, Bezirksgerichtsacceſſiſt Hörnes, C. Heffner. Als Kaſſier: Hr. Partikulier Pavius. Als Beiſitzer: die Herren 1. Domdechant Dr. Benkert. 2. Profeſſor Dr. Denzinger sen. 3. Kammerherr Frhr. v. Fuchs. 4. Regierungsrath Frhr. v. Gumppenberg. 5. Profeſſor Dr. Hettinger. 6. Privatier Köchel. 7. Landgerichts-Aſſeſſor Seuffert. 8. Landgerichtsarzt Dr. Vogt. 9. Geiſtl. Rath Wickenmaier. 10. General der Cavallerie Frhr. v. Zandt Exz. 11. Kaufmann Carl Sebaſt. Zürn.

In der geſtrigen Aufführung des Freiſchütz machte ein Mitglied des Chores, Hr. Clement, durch Uebernahme der Parthie des Max einen größern muſikaliſchen Verſuch, der in jeder Beziehung ſehr befriedigend ausfiel. Hr. Clement iſt im Beſitze einer kräftigen, dabei wohlklingenden und biegſamen Tenorſtimme, mit kurzen Worten eine Stimme, welche alle Eigenſchaften eines ächten Heldentenors vereinigt, und welche bei ernſten eifrigen Studien unter tüchtiger Leitung zu großen Hoffnungen berechtigt; möge es Hr. Clement daran nicht fehlen laſſen. Uebrigens führte derſelbe die geſtrige Parthie auch in anderer Hinſicht recht gut und namentlich recht rein im Geſange durch. Das Publikum ermunterte den Debutanten durch öfteren lauten Beifall und am Schluſſe durch Hervorruf.

Heute wurden von einem hieſigen Gärtner die erſten neuen im Miſtbrete gezogenen Spargeln zu Markte gebracht, und à 30 kr. per Bund verkauft.

Unſeren geehrten Leſern wird es noch erinnerlich ſein, daß im November v. Js. einem hieſigen Bürger und Wurſtlermeiſter im Bahnhofe zu Nürnberg von einem unbekannten Mitreiſenden ſeine Baarſchaft von 1046 fl. entwendet wurde, wie wir ſeiner Zeit umſtändlich berichtet haben. Alle Nachforſchungen nach dem Thäter waren lange Zeit vergeblich geblieben, bis erſt kürzlich ein Zufall auf deſſen Spur führte. Zu Verwandten des Beſtohlenen in der Nähe von Herrieden kamen nämlich eines Abends zwei Frauensperſonen, und baten um Nachtquartier, was ihnen aber mit dem Bemerken verſagt wurde, daß man gar zu oft für ſolche Gutherzigkeit übel belohnt und am Ende noch beſtohlen werde. Während die beiden Frauensperſonen hingegen remonſtrirten, äußerte die Frau des Hauſes, ihrem Schwager ſei es auch ſo auf der Eiſenbahn ergangen, und ihm von einem Manne, der ſich ihm während der Reiſe auf das Freundlichſte zugethan zeigte, und dem er deßhalb ſein Zutrauen geſchenkt habe, eine große Summe geſtohlen worden. Da wurde eine der Frauensperſonen aufmerkſam, erkundigte ſich näher nach Zeit und Umſtänden, und ſagte, das iſt gewiß der Eiſenmann von Großenried, der war um jene Zeit wieder fort, und brachte, wie jedesmal nach längerer Abweſenheit, eine große Summe mit. Es wurden nun ſogleich dem Beſtohlenen die nöthigen Mittheilungen gemacht; er begab ſich ſofort verkleidet und unter dem Vorwande, Stroh kaufen zu wollen, zu dem als Thäter bezeichneten Individium und erkannte ſogleich in demſelben ſeinen damaligen Reiſegenoſſen; um aber ſicher zu ſein, vermochte er auch den Gaſtwirth in Nürnberg, wo jener logirt hatte, mitzugehen, und auch dieſer erkannte ihn auf der Stelle wieder, während der Geſuchte ſich gleich dadurch verrieth, daß er ſagte: „ei guten Tag, Herr Gaſtgeber!“ Es wurde nun ſogleich Anzeige gemacht, und das bezeichnete Individium, in welchem ſich ein übel beleumundeter ehemaliger Landwirth und Krämer von Großenried, Ldg. Herrieden, darſtellte, feſtgenommen. Am letzten Freitage wurde derſelbe zu Nürnberg mit dem Beſtohlenen und dem Gaſtwirthe von Nürnberg confrontirt, und gab auch zu, mit dem erwähnten hieſigen Bürger zur kritiſchen Zeit gereiſt zu

Digitized by Google

sein, sowie in dem Hotel des Gastwirthes übernachtet zu haben.

* Schweinfurt, 22. Jan. Der k. Rechtsanwalt Adalbert Korte verstarb in der verwichenen Nacht nach längerem schweren Leiden in einem Alter von 44 Jahren. Derselbe wird hier ob seines biederen Charakters allgemein tief betrauert.

Die drei Bahnzüge zwischen Lichtenfels und Coburg gehen in folgender Ordnung: aus Lichtenfels nach Coburg 8½ Uhr Früh, 2 Uhr 37 Minuten Nachm. und 6 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in Coburg 9 Uhr 9 Min. Vorm., 3 Uhr 13 Min. Nachm. und 7 Uhr 12 Min. Abends; aus Coburg nach Lichtenfels 9 Uhr 25 Min. Morg., 11 Uhr 8 Min. Mittags und 7 Uhr 44 Min. Abends; Ankunft in Lichtenfels um 10 Uhr 21 Min. Vorm., 11 Uhr 40 Min. Mittags und 8 Uhr 24 Min. Abends.

München, 21. Jan. Auf k. allerhöchsten Befehl wird unser k. Hof wegen Ableben J. k. k. H. der Frau Erzherzogin Maria Anna von Oesterreich, der Tante des Kaisers, eine 14tägige Hoftrauer anlegen und zwar von morgen an.

Ueber die Wahl des Dr. Weis zum II. Präsidenten der Kammer äußert sich eine Münchner Correspondenz im Nürnb. Corresp. in folgender Weise: Die 89 Stimmen, welche Dr. Weis erhielt, kann man als die kompakte Mehrheit betrachten, welche die Tendenzen der früheren Mehrheit konsequent durchzuführen gesonnen ist. Dagegen würde man sehr irren, wollte man die 48 Stimmen, welche auf Herrn Dr. Paur fielen, als kompakt entgegenstehende ministerielle Partei betrachten. Dr Paur gehört, wie Hr. v. Pfetten, welcher 3 Stimmen erhielt, der Mehrheit an, und für Ersteren stimmten deßhalb Viele, welche noch Vermittelung für möglich hielten oder wenigstens Scheu trugen, die äußerste Konsequenz des einmal vorhandenen Konflikts zu verfolgen. Diese, wie die für Hrn. v. Pfetten Stimmenden, werden aber in Prinzipienfragen mit der Majorität gehen, und nachdem meine kürzlich gegebene Nachricht über die schroffe Theilung der Kammer sich bei der Wahl entschieden bewahrheitet hat, wird voraussichtlich eine Mehrheit von beiläufig 120 Stimmen einer ministeriellen Minderheit von einigen 20 Stimmen entgegenstehen Von der Partei des „englischen Kaffeehauses" haben nämlich seitdem noch namhafte Abfälle stattgefunden.

Man spricht diesen Abend in engeren Kreisen von sehr wichtigen Beschlüssen, welche in einer heute stattgehabten Sitzung des Ministerrathes gefaßt wurden — doch läßt sich vorerst noch nichts Näheres hierüber mittheilen, gewiß ist aber, daß ein Ministerrath in Folge des Ergebnisses der Präsidenten-Wahl der 2. Kammer stattgefunden hat. In Betreff der Eröffnung der Kammern ist auch bis diesen Abend noch keine Bestimmung erlassen worden.

Das schon gestern vielfach verbreitete Gerücht, daß die HH. Staatsminister bei Sr. Maj. dem König Entlassungsgesuche eingereicht haben, wird heute in sonst gut unterrichteten Kreisen wiederholt und die Vermuthung beigefügt, daß diese Gesuche abschlägig beschieden worden seien.

Dresden. Auch hier sind zwei Opfer der Crinoline gefallen; zwei Fräulein v. S. sind, vom letzten Hofball zurückgekehrt, beim Auskleiden in Flammen gerathen und so gefährlich verletzt worden, daß an dem Wiederaufkommen, namentlich der einen jungen Dame, gezweifelt wird.

Fulda, 21. Jan. Nach einer von Kassel aus zuverläßiger Quelle hierher gelangten Nachricht wird den kurhessischen Kammern ein Gesetz über den Bau der Eisenbahn von Bebra ab über Hünfeld, Fulda nach Frankfurt a. M. mit der Einmündung auf die Main-Weserbahn und mit Umgehung des bayerischen Bodens im Kinzigthal auf Staatskosten demnächst vorgelegt werden. Von dem Bau der Rhönbahn soll vorerst Abstehen genommen werden.

Wien, 21. Jan. Nachrichten aus Neapel vom Gestrigen zufolge befindet sich der König besser und wird nächstens von Lecce in Neapel eintreffen.

Wie man den „Hamb. Nachr." schreibt, werden die beiden noch unverheiratheten Töchter des General Musikdirektors Meyerbeer am nächsten Osterfeste zum Christenthum übertreten.

Bayerischer Landtag.

München, 21. Jan. Mit der Wahl der beiden Sekretäre der Kammer der Abgeordneten war die Funktion der Einweisungs-Kommission beendet und übernahm der erste Präsident, Hr. Graf von Hegnenberg, die weitere Leitung der Geschäfte. Derselbe hielt hiebei eine feierliche Ansprache an die Kammer, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj den König, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmte.

München, 22. Jan. Die Kammer der Abgeordneten wählte während des heutigen Vormittags in den 1. Ausschuß (für Gegenstände der Rechtspflege) die HH.: 1) Professor Edel von Würzburg, 2) Oberappell.-Rath Lauck, 3) Advokat Paur von Augsburg, 4) Advokat Arnheim von Bayreuth, 5) Appell.-Rath Miller von Passau, 6) Advokat Dr. Barth von Kaufbeuern, 7) Bez.-Richter Boyé von Frankenthal, 8) Advokat Völk, von von Friedberg und 9) Appell.-Rath Samhaber von Aschaffenburg. Heute Nachmittag wurde der 2. Ausschuß (für die Finanzen mit Einschluß der Staatsschuld) gewählt und in denselben durch absolute Stimmenmehrheit berufen: 1) Frhr. v. Lerchenfeld, 2) Dekan Vogel von Dillingen, 3) Großhändler Neuffer von Regensburg, 4) Gutsbesitzer von Pfetten in Stamsbau, 5) Advokat Schlör zu Weiden, 6) Kreiskassier Rebenack von Ansbach, 7) Gutsbesitzer Beermüller von Wallenburg, 8) Bürgermeister Langguth von Hersbruck und 9) Graf Buttler, Gutsbesitzer zu Heimhausen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Jan. Hier cursiren Gerüchte einerseits von einer versöhnlichen Circular-Depesche Walewski's, andererseits von einem Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen Frankreich und Piemont

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 22. Januar.

Weizen 15 fl. 4 kr., Korn 11 fl. 24 kr., Gerste 10 fl. 42 kr., Haber 7 fl. 16 kr., Erbsen 21 fl. 37 kr., Linsen 21 fl. 45 kr., Wicken 19 fl 48 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 13 kr., Korn 7 kr., Haber um 1 kr gestiegen, Gerste 3 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 380 Schäffel.

Münchner Hopfenmarkt vom 22. Januar.

Auf dem gestrigen Hopfenmarkt waren 221⅓ Ztr. zum Verkauf aufgestellt. Abgesetzt wurden 37½ Ztr. bei weichenden Preisen. Für ober- und niederbayerische Frucht wurde bezahlt 100 fl., für Holedauer 134—170 fl, für Wolnzacher und Auer Marktgut 175 fl, für fränkische Mittelqualitäten 150 fl., für bessere Sorten aus Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker 165—190 fl., für Spalter Stadtgut 165 fl.

Marktbericht.

Mainz, 21. Jan. Bei flauer Stimmung und schwachem Bedarf blieben Getreidpreise auf heutigem Markte unverändert und wurde verkauft: Weizen (per 200 Pfd.) 9⅓—40½ fl.; Korn (per 180 Pfd.) 7⅓—7⅔ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6⅓—6⅔ fl.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

(Eingesandt.) Es waren unserer nur zwei, die wir uns kürzlich bei einer Landstraßenparthie einen nachhaltigen Labetrunk im weinreichen Eschendorf vergönnten. Wer kennt nicht diesen Ort, an dessen Höhen die Sonne mit größerer Liebe die beste Traube, den Rießling und Muskateller, reift? Gleich dem Veilchen unterm bergenden Laube schlummert aber da manches treffliche Weinchen noch ungekannt und unverkostet. Vornehmlich glauben wir Liebhaber eines wirklich feinen und reingehaltenen Gewächses auf den Inhalt des dortigen Stiftungskellers aufmerksam machen zu dürfen. Einige Parthieen 1855er und 56er stehen ungeachtet der Ungunst jener Jahre sehr schön, letzterer ist sogar vorzüglich, ein 1857er hingegen nahm uns mit seinem milden Feuer und würzigen Dufte so in Anspruch, daß wir uns gegenseitig unsere Verwunderung darüber mittheilen mußten, daß solche Schätze noch ungehoben sind, um so mehr als unseres Erachtens gerade keine hohen Preise dafür verlangt werden. Schließlich machten wir noch im Vorübergehen einem vielversprechenden Most das verdiente Compliment.

Um vielseitigen auswärtigen Anfragen zu genügen, so bringe ich hiemit die Benachrichtigung, daß ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, und jetzt bei mir alle Sorten Feilen, wie solche von Feuerarbeitern, auch Holz- und Steinarbeitern gebraucht, gefertigt werden. Auch wird jede Reparaturarbeit bei mir jederzeit auf das prompteste und billigste besorgt.

Die Anfertigung von Werkzeugen von engl. Gußstahl wird ebenfalls auf Verlangen vorgenommen und genau nach der Angabe besorgt. Abgenutzte Feilen, oder resp. alter Stahl, werden auch bei mir angekauft und gut bezahlt.

Schweinfurt, den 23. Januar 1859.

Friedr. Brechenmacher,
Feilenhauer-Meister.

Ball-Kleider

für Herrn, nebst **Binden** und **Cravatten,** sind in sehr großer Auswahl vorräthig im Kleider-Magazin von Peter Gräf, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber, zu den billigsten Preisen. Auch werden schwarze **Fracks** ausgeliehen.

Wohnungsvermiethung.

Eine schön tapezierte und lackirte Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche ꝛc., sowie eine kleinere von 2—3 Zimmern ꝛc. sind sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 4. D. Nr. 241 im ersten Stocke.

Wohnungen
zu jeder Größe mit und ohne Gärten, werden zum Vermiethen nachgewiesen, durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Ein schönes Logis von Zimmern ist auf 1. April oder Mai zu vermiethen, Dominikanergasse, 2. Distrikt Nr. 207.

Im 1. Dist. Nr. 283 ist sonniges Logis von 2 Zimmern, Küche, Holzlager in der Bonesmühlgasse auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im Hause Dist. 2. Nr. 406, am Ecke des Marktplatzes ist der mittlere Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Bodenabtheilung, dann 1 Mezanenzimmer bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 128 ist der 2. Stock mit 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen. Einzusehen von 11 bis 4 Uhr.

Im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse, ist ein neuhergerichtetes Logis, bestehend in 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 2. Dist. N. 356, Katzengasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 52 ist ein Logis mit 5 Zimmern, Garderobe, und ein kleines mit 2 Zimmern und anderen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein geprüfter Maurer und Steinhauer, Werkführer, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gegen guten Lohn sogleich oder auch später Unterkunft finden. Näh. in der Exp.

Es ist ein Kleiderschrank und eine Komode zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Samstag Abend ½7 Uhr ging in der Wohlfahrtsgasse ein schwarzes **Kindermäntelchen** verloren. Der redliche Finder wolle es im 3. Dist. Nr. 103 gegen Belohnung abzugeben.

Eine sehr vortheilhaften, wenig raumeinnehmende **Waschmaschine** neuster Construktion, ist wegen Um- zu verkaufen. D. 1. N 409 über 2 Stiegen.

Der denkende Lottospieler oder wie muß man spielen, um sehr viel zu gewinnen? Nach wissenschaftlichen Grundsätzen leicht verständlich beantwortet von einem durch die Lotterie Reichgewordenen. Preis 24 kr. Zu haben in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Es sucht Jemand das **Frankfurter Journal** und den **Fränkischen Courier** mitzulesen. Näheres in der Expedition.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszulehnen im 1. Dist. 424.

Ein junger 1½- bis 2jähriger **Faselochse** von schöner Farbe wird zu kaufen gesucht. N. i. d. E.

1500 fl. Vormundsgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Näh. bei Georg Wiehl in Osthausen.

---

1 große und 2 kleinere Geldkisten sind bei Schlossermeister Joh. Hammer billig zu verkaufen.

Es sind circa 25 Fuhren guter **Erde** unentgeldlich zu haben im 1. Dist. Nr. 35, Kapuzinergasse.

Ein solides Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, kann sogleich eintreten. N. i. d. E.

Im 5. Dist. Nr. 186 sind 2 möblirte Zimmer nebst Pferdestallung, sogleich zu vermiethen.

Zwei große und ein kleineres Logis sind zu vermiethen im 2. D. N. 287 Ulmergasse.

Ein Einstandsmann
zum k. 9. Infant.-Reg. (Wrede) wird auf 2 Jahre gesucht. Näh. i. d. E.

Eine Wohnung von 7—8 Zimmern mit Zubehör wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforſchlichen Willen Gottes wurde unſere theuere Gattin, Mutter, Schweſter, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Sophie Manz,

am 20. d. Mts. in ein beſſeres Jenſeits abgerufen. Nach nur kurzem Krankenlager entſchlief die Verblichene ſanft wie ſie gelebt; ein Herzſchlag ſetzte dem uns ſo theueren Leben ein Ziel.

Indem wir Verwandten und Freunden dieſe Trauernachricht widmen, bitten wir um ſtille Theilnahme und danken zugleich herzlichſt Allen, welche während der Krankheit und bei der Beerdigung ihre Theilnahme ſo aufrichtig an den Tag legten.

Würzburg, den 22. Januar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Perlen und Schnillien

in allen Farben empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Stearin-Kerzen Prima-Qualität à Paquet 36 kr.
Patent-Stearinkerzen à „ 30 kr.
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

A. Schulz in der Langgaſſe.

Täglich friſche

Fastnachts-Krapfen

bei

G. A. Diccas.

Es werden immer noch **Lumpenſammler** angenommen und fortwährend **Lumpen, Knochen, altes Papier** und mehrere Artikel, mit Ausnahme Kupier u. Meſſing, angekauft im 2ten Diſtr. Nr. 345 parterre (Sandgaſſe) vis-à-vis der Lotterie.

Anton Wittfelder,

Tapezier und Dekorateur,

Dominikanerplatz Nr. 105 gegen dem Juliusſpitale zu in Würzburg, empfiehlt ſeinen

gepolsterten Möbel-Vorrath,

ſowie alle in dieſes Fach einſchlagende Arbeiten und Reparaturen.

Bekanntmachung.

Dem Unterzeichneten iſt in der Zeit vom 2. auf den 3. Januar l. Js. aus dem an ſeine Hammerſchmiede anſtoßenden Gärtchen eine 135 bayeriſche Schuh lange, aus $^{5}/_{8}$ Zoll dicken Gliedern beſtehende Kette entwendet worden.

Derſelbe veröffentlicht dieſes, indem er Demjenigen, welcher ihm fragliche Kette zurückbringt, oder Anhaltepunkte gibt, welche ihm zu deren Wiedererlangung verhelfen, eine Belohnung von 20 fl. verſpricht.

Würzburg, 24. Januar 1859.

Georg Jäger.

Bekanntmachung.

Nachdem mir in Folge Höchſter Entſchließung des k. Staatsminiſteriums des Innern vom 10. Dezember v. Js. und Hohen Regierungsreſkripts vom 14. Dezember — reſp. 1. September v. J. — die Bewilligung **zur Anlage einer feſtſtehenden Dampfmaſchine für mein Mühlwerk** ertheilt worden iſt, und ſich dieſes nunmehr im gehörigen Gange befindet, ſo lade ich das hieſige und auswärtige Publikum unter Zuſicherung ſchleunigſter und reellſter Bedienung zu recht zahlreichem Zuſpruche ergebenſt ein, wobei ich noch beſonders bemerke, daß ich alle Fruchtgattungen **für die gewöhnliche Mitze** vermahle.

Würzburg, den 24. Januar 1859.

Bernhard Wießner, Müllermeiſter,
1. Diſt. Nr. 220, oberhalb der Gasfabrik.

Stadt-Theater.

Dienstag den 25 Januar. **Jean Bart am Hofe.** Hiſtoriſches Luſtſpiel in 4 Aufzügen von C. P. Berger.

Liedertafel.

Der in dieser Woche sich drängenden Theatervorstellungen wegen muss die auf morgen angekündigte **Produktion** verschoben werden, und findet nun bestimmt künftigen Dienstag den 1. Februar statt. Anfang 7 Uhr.

Samstag den 5. Februar

Ball

mit Maskenzutritt.

Martin Gäbhard'ſche Brauerei.

Morgen Dienstag den 25 Januar

Artilleriemuſik.

Gaſthaus zum Stern.

Heute ſind friſche Brat- u. Leberwürſte, morgen 25. Jan. Kraut und Knöchel zu haben.

Geſtern Abend ging auf dem Wege von Heidingsfeld in der Nähe des Ehehaltenhaus ein brauner **Burnus** zu Verluſt. Der Finder wolle denſelben im 4. Diſt. Nr. 116 gütigſt zurückgeben

---

Von Höchberg bis nach Würzburg wurde geſtern ein ſchwarzer **Frauenmantel** verloren. Der Finder wird erſucht, ſolchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Backhaus** auf dem Lande wird zu pachten geſucht. Näh. in der Exped.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Georg Weinmann mit Dorothea Weigand von Randersacker.

Geſtorben:

Nikol. Weis, Kärnersſohn, 33 J. — Marg. Gramm, Kleiderhändlerskind, 5 M.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 21. Dienstag den 25. Januar 1859.

Für die Monate Februar und März kann auf den „Stadt- und Landboten bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 17., 20., 21. und 22 d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Andreas Fischer, Zimmergeselle von Culmbach, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung, im Zusammenflusse mit einem gleichen Verbrechen, in eine 8jährige Arbeitshausstrafe; Michael Plömhel, Bauer und Korbmacher von Albertshofen, wegen aus geringer Fahrlässigkeit verübten Vergehens der Körperverletzung in eine 3tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Carl Lampert, Dachdeckergeselle von Heidingsfeld, wegen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit mittelst Waffe verübten Vergehens der Körperverletzung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Sebastian Keil, Taglöhner von Volkach, und Georg Fröhlich, Maurergeselle von Willanzheim, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, jeder in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Johann Fritz von Gerbrunn, wegen Verbrechens des Diebstahls, in eine 2jährige Arbeitshausstrafe, und Sophia Gutgesell, ledig von Gersbach, wegen Verbrechens des Diebstahls in realer Concurrenz mit 5 Vergehen des Diebstahls und einem polizeil. strafbaren Diebstahle in eine 2jährige Arbeitshausstrafe und Landesverweisung. Georg Grobgans, Baderlehrling von Zellingen, wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 27. d. M. früh 8 Uhr gegen Paul Rösch von Obernbreit und Compl. wegen Diebstahls; Samstag den 29. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Georg Mich. Schmitt von Albertshofen und Cons. wegen Malzdefraudation (2. Instanz), früh 9 Uhr gegen Georg Thierauf von Sommerhausen wegen Malzdefraudation (2. Instanz) und Nachm. 3 Uhr gegen Georg und Wilhelm Hüsam von Laudenbach wegen Diebstahls.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Offizianten des Hauptsalzamts Orb, Adolph Hendrich, zum Materialverwalter daselbst vom 1. Febr. an zu ernennen und dessen Dienstesstelle nicht wieder zu besetzen; ferner den funktionirenden Staatsanwalts-Substituten Wilhelm Elsperger zu Würzburg zum zweiten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Eichstädt zu ernennen, und als funktionirenden Staatsanwaltssubstituten an Bezirksgerichte Würzburg den Accessisten der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Philipp Otto Endres zu Würzburg, dessen allerunterthänigster Bitte um Verleihung einer solchen Stelle entsprechend, zu berufen.

In Folge der Ermäßigung des britischen Seeporto für die über Preußen und England zur Beförderung kommende Correspondenz nach und von der Insel Haiti von 12½ Sgr. auf 5 Sgr. beträgt das für einen einfachen Brief aus Bayern dahin zu erhebende Gesammtfranko nur mehr 41 kr. statt 1 fl. 7 kr. und das davon an fremde Posten zu vergütende Franko 32 kr. statt 58 kr.

Wir haben leider wieder einen traurigen Akt der Rohheit zu berichten, der gestern Abend um halb 8 Uhr im Mainviertel verübt wurde, und vielleicht ein Menschenleben kosten wird. Ein hiesiger Fischersohn kam betrunken von Zell, wo er dem Moste sehr zugesprochen hatte; am Gasthause zum wilden Mann hieb er einem dort ruhig stehenden Manne ohne Veranlassung den Hut bis über die Augen in den Kopf und packte ihn fest. Der so unvermuthet und plötzlich Angegriffene rief um Hülfe, worauf aus dem Gasthause zum wilden Mann drei dort als Gäste anwesende Brüder, Schwarzwälderuhrenhändler aus Württemberg, schnell herzusprangen, um dem Rufenden zu Hülfe zu kommen; der Betrunkene zog aber das Messer, versetzte dem einen zwei Stiche in das Gesicht und auf den Kopf, dem zweiten hieb er in die Hand, dem dritten aber, welcher bei diesem Anblicke wieder ins Haus zurückkehren wollte, stieß er das Messer von Hinten in den Rücken, daß es bis in den Lungenflügel eindrang und die Klinge abbrach, so daß derselbe, ein junger Mensch von 23 Jahren, sogleich ins Spital gebracht werden mußte und lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter wurde sogleich verhaftet.

Münnerstadt, 23. Jan. Gestern Mittags 12 Uhr wurde außerhalb Münnerstadt auf der Straße nach Neustadt der ledige Dienstknecht Nikolaus Freibott von Lörieth, z. Z. auf der Spitalmühle dahier mit dem Gesichte auf dem Boden liegend gefunden. Da derselbe wenige Lebenszeichen von sich gab, so wurde er ins hiesige Spital gebracht, wo er nach 1 Stunde starb. Die Section ergab, daß er ein Blutgefäß in der Brust gesprengt hatte.

(Schw. Tgbl.)

Digitized by Google

Lohr, 22. Jan. In der Nähe des eine Stunde von hier entfernten Wallfahrtsortes Maria Buchen erhängte sich im Walde ein Bauer aus einem benachbarten Orte, weil ihm eine Wirthin daselbst in Anbetracht seines trunkenen Zustandes kein Gläschen Branntwein mehr verabreichen wollte. Glücklicherweise kamen einige Jagdliebhaber noch rechtzeitig hiezu, schnitten ihn ab und riefen seine Lebensgeister in Ermanglung von Bürsten und sonstigen Rettungsapparaten durch Ruthenhiebe wieder zurück.

Aschaffenburg, 24 Jan. In Folge hoher Regierungsverfügung ist au 1 für hiesige Stadt eine nochmalige Volkszählung angeordnet worden. (Asch. Ztg.)

München, 23. Jan. Aus verlässiger Quelle erfährt man, daß Se. Maj. der König das Entlassungsgesuch des Gesammtministeriums nicht angenommen hat.

Welches Interesse die Präsidentenwahl der bayerischen Kammer diesmal weithin hatte, erhellt daraus, daß sich darüber telegraph'sche Depeschen in schweizerischen und selbst belgischen Blättern finden.

Wien, 20. Jan. Nach einem auf unserer Börse verbreiteten Gerüchte soll der König von Neapel in Folge ihm beigebrachten Giftes, nach Einigen sehr bedenklich erkrankt, nach Anderen bereits gestorben sein. (Hat sich bis jetzt nicht bestätigt.) Daß jedenfalls in Neapel etwas Außerordentliches vorgefallen sein müsse, was mit großer Aengstlichkeit noch geheim gehalten wird, geht aus der auf unbestimmte Zeit hinausgeschobenen Abreise der hier weilenden Kronprinzessin von Neapel zur Genüge hervor. Eine gefährliche Erkrankung des Königs, sollte man meinen, müßte ein Grund mehr sein, die Reise zu beschleunigen, um den theuren Schwiegervater noch am Leben zu treffen. Sein Tod hingegen, wenn er erfolgt sein sollte, erfordert andere Reise-Dispositionen, weil die Neuvermählte nicht mehr als Kronprinzessin, sondern bereits als Königin sich von hier wegbegeben würde.

Bayerischer Landtag.

München, 24. Jan. Die heute fortgesetzten Ausschußwahlen riefen in den 3. Ausschuß (für die innere Verwaltung): 1) Bierbrauer Sedelmayr, 2) Advokat Wiedenhofer zu Neustadt a. W., 3) Dekan Lang von Hof, 4) Prof. Dr. Ruland von Würzburg, 5) Bürgermeister v. Steinsdorf von München, 6) Prof. Dr. Pözl von München, 7) Bürgermeister Foerg von Donauwörth, 8) Adam Müller (?) und 9) Bürgermeister Münch von Hof; — in den 4 Ausschuß (für Prüfung der Beschwerden wegen Verletzung der Verfassung oder verfassungsmäßiger Rechte): 1) Advokat Stauber von Schweinfurt, 2) Advokat Keyl von Rothenburg, 3) Prof. Dr. v. Lasfaulx zu München, 4) Frhr. v. Perfall von München, 5) Gutsbes. v. Lottner z. Herrngiersdorf, 6) Literat Brater, 7) Gutsbes. v. Redwitz, 8) Gutsbes. Buhl v. Deidesheim und 9) Advokat Heimer v. Wertingen; — in den 5. Ausschuß (für die Vorprüfung der von Kammermitgliedern gestellten oder angeeigneten Anträge): 1) Dekan Rechenmacher von Wegscheid, 2) Mag.-Rath Wagner v. Bayreuth, 3) Hofrath Längenfelder von Burgfarrnbach, 4) Bierbrauer Kast von Landshut, 5) Krumbach (?), 6) Bürgermeister Grimm von Heidingsfeld, 8) Stadler (?), 8) Bürgermeister Mandel von Ansbach und 9) Kaufmann Weinmann von Erlangen. — Eröffnung vermuthlich am Mittwoch durch Prinz Luitpold. (Ansb. M.-Bl.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. Jan. Der Moniteur kündigt an, daß die Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde von Savoyen demnächst in Turin vor sich gehen wird; seit länger als einem Jahre schon haben Verhandlungen über diese Heirath stattgefunden. Eine Behauptung der Independance Belge, der König von Sardinien habe nur unter der Bedingung eines französisch-sardinischen Schutz- und Trutzbündnisses in die Heirath gewilligt, brzeichnet der Moniteur als unwahr und beleidigend für die Würde der beiden Souveräne. Der Kaiser werde nie die Interessen des Landes von einer Familienverbindung abhängig machen.

Ostindien. Der „Madras-Spektator" hat von einem Freunde, der im Deccan dient, eine Proklamation erhalten, die Tantia Topi in dem Dorfe Multye, ungefähr 70 Meilen von Ellichpur, anschlagen ließ. In diesem Aktenstücke spricht Tantia Topi zu den Eingebornen als Peishwa. Alle Welt aber weiß, daß Nena Sahib allein als Peishwa anerkannt wird. Es scheint demnach, daß Tantia Topi nicht der Bruder des Nena, sondern der Nena selber ist und sich des Pseudonyms in andern Theilen Indiens aus Vorsicht bedient hat

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 22. Jan 1859.

Waizen 14 fl. 36 kr., Korn 11 fl. 27 kr., Gerste 11 fl. 34 kr., Haber 7 fl. 2 kr., Erbsen 20 fl., Linsen 24 fl.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 26. Januar. Anmeldung von Forderungen (1. Edg.) im Concurse des Jos. König von Dipbach, früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 15/16.

— — ditto. an den Nachlaß der Wittwe Koch von Harbach, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.

— — ditto. ditto. des Webers Joh. Krieger von Kützberg, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck.

— — ditto. an den Bierbrauer Joh. Popp von Kissingen, früh 10 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — ditto. an den Scheinergesellen Andreas Dietrich von Oberfren, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Mellrichstadt.

— — ditto. an den Nachlaß der ledigen Regina Kunkel von Hambichtethal, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenbuch.

— — ditto. an Friedrich Währdter led. von Kaibach, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.

— — ditto. (1. Edtg.) im Concurse des Säcklermeisters Joh. Andr. Darr zu Schweinfurt, früh 8 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Schweinfurt Senat I.

— — Versteigerung des Grundvermögens aus dem Nachlasse der Wittwe Kath. Gutbrod von Thüngersheim, früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Versteigerung von Brennholz aus dem Reviere Kimpar, früh 10 Uhr im Lammwirthshause daselbst.

Coursbericht vom 24. Januar.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 74½. 5% in Silber bei Rothsch. —. 5% Nat. Anl. v. 1854 76⅜. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. — Spanien. 1½% neue Differes 30⅛. 3% innere Schuld 40¾. Schweden. 4½% Obl. 95⅜. Bayern. 3½% Obl. 96¾. 4% 98—. 4% Grundr. 98—. 4½% 101½. 5% 4 Emiss. 101⅛. Württemberg. 3½% Obl. 95⅝. 4½% Obl. 104½. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1067—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 247½. Leipziger Cred.-Bank 69¾. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 227½. Bank für Süddeutschl. 226—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 80—. Internat.-Bk. in Luxemb. 77—. Norddeutsche Bk. in Hamburg 82—. Frankf. Bank-Act. 120⅜. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. —. dto. der Gesellsch. Peroire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 267½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 147—. 4½% Neustadt-Weissenb. —. 4½% bayer. Osth. 99¾. Taunus-Bahn-Act. 352. Frankf. Hanau 81¼. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 105½. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 110¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine —. Bad. 50-fl.-Loose 86½. dto. 35 fl. 54⅛. Darmst. 50-fl.-Loose 126¼. dto. 25 fl. 35—. Kurh. Thlr. 40 L. 42—. Nass. 25-fl.-L. 34¾. Sardin. Frcs. 36 bei Rothsch. —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 —. Vereinsloose —. ⅛Ausb.-Gunzenhauser-Loose 7¾. Pap.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Um vielseitigen auswärtigen Anfragen zu genügen, so bringe ich hiemit die Benachrichtigung, daß ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, und jetzt bei mir alle Sorten Feilen, wie solche von Feuerarbeitern, auch Holz- und Steinarbeitern gebraucht, gefertigt werden. Auch wird jede Reparaturarbeit bei mir jederzeit auf das prompteste und billigste besorgt.

Die Anfertigung von Werkzeugen von engl. Gußstahl wird ebenfalls auf Verlangen vorgenommen und genau nach der Angabe besorgt. Abgenutzte Feilen, oder resp. alter Stahl, werden auch bei mir angekauft und gut bezahlt.

Schweinfurt, den 23. Januar 1859.

Friedr. Brechenmacher,
Feilenhauer-Meister.

Bekanntmachung.

In jüngster Zeit wurden aus einem auf Margetshöchheimer Markung, Distrikt Scheckert, gelegenen Acker ein junges Kirschbäumchen am Stamme abgebrochen und zwei ältere Obstbäume unten am Stamme durch Einschnitte in die Rinde beschädigt.

Desgleichen wurden von den an der Straße zwischen Margetshöchheim u. Erlabrunn gepflanzten Obstbäumen ein Aepfelbäumchen am Stamme abgebrochen, zwei Aepfelbäumchen ihrer Krone beraubt, an einem weiteren Apfelbaume mehrere Zweige abgerissen, endlich zwei ältere Aepfelbäume durch Einschnitte in die Rinde unten am Stamme beschädigt.

Alle diese Beschädigungen sind unzweifelhaft absichtlich und aus Bosheit geschehen.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 22. Januar 1859.

Der zweite Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten gerne übernimmt, sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen sucht als Zugeherin einen Dienst. Näh in der Exped.

Eine israelitische Köchin kann auf's Ziel in Dienst treten. Näheres in der Expedition.

In einer hiesigen Brauerei wird ein tüchtiger **Pferdeknecht** gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Es wird ein Kapital von **2000 fl.** auf erste Hypotheke umzutauschen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine schön und neu hergerichtete Wohnung von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh in der Exped.

Ein zum Reiten und Einspännigfahren ganz verläßiges **Pferd** wird zu kaufen gesucht. Näher. i. d. Exp.

Es ist eine eleganse Wohnung von 8 bis 9 Zimmern nebst Gardrobe und sonstigen Bequemlichkeiten, die Aussicht auf die Hofstraße, auf 1. Mai zu vermiethen mit oder ohne Stallung im 2. Distr. Nr. 599.

Ein Logis, Sommerseite, von 5 Zimmern, Küche und anderen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. beim Quartiervermiether J. Schmidt im 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Ein Logis, Sommerseite, von fünf tapezierten und lakirten Zimmern, Küche und Zutritt zum Garten nebst anderen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. im 4. D. N 232 beim Quartiervermiether J. Schmidt, Rosengasse.

Zum 9. Infanterie-Regimente sucht Jemand einzustehen, jedoch nur auf volle Dienstzeit. Zu erfragen täglich von 10 bis 12 Uhr in der Kaserne, Hautbolstenzimmer.

Ein **Backhaus** auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exped.

Am Sonntag wurde von Zell bis zur Marienkapelle in Würzburg ein **Pelzkragen** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exped. gegen gute Belohnung abzugeben.

Eine Wohnung von 5—7 Zimmern, Küche und Kammern nebst Wasserleitung und Zutritt in den Garten ist im 2. Dist. Nr. 214 zu vermiethen.

Auf der Neubaustraße Distr. 4 Nr. 69 ist ein Mezanenlogis von 3 ineinandergehenden heizbaren kleinen Zimmern, heller Küche, Holzlager u. übrigen Erfordernissen auf den ersten Mai zu vermiethen.

Ein schönes Logis von 4 Zimmern ist auf 1. April oder Mai zu vermiethen, Dominikanergasse, 2. Distrikt Nr. 207.

Im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse, ist ein neuhergerichtetes Logis, bestehend in 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Es sucht Jemand das **Frankfurter Journal** und den **Fränkischen Courier** mitzulesen. Näheres in der Expedition.

1500 fl. Vormundsgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Näh. bei Georg Wiehl in Osthausen.

Ein geprüfter Maurer und Steinhauer, Werkführer, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gegen guten Lohn sogleich oder auch später Unterkunft finden. Näh. in der Exp.

Es ist ein Kleiderschrank und eine Komode zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 24. Januar.

(Adler.) Kfl.: Levi a. Cöln. Dörr a. Flst. Schießinger a. Hammelburg. Möckel a. Homburg. Kreiser a. Coblenz. Rothschild a. Flst. Scheerer a. Offenbach. Abt a. Eßlingen. Steinbach u. Prause, Verwalter a. Obdach.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Herberger a. Schwft. Habicht, Chemiker a. Kassel. Müller, Anwalt a. Hassfurt. Stierlein, Anwalt a. Ansbach.

(Kronprinz.) Kfte.: Salomon a. Frankf. Bernie a. Paris. Herbster a. Meerholz. Andreä a. Frankf. Crenel a. Paris. Wolff aus Schottland.

(Schwan.) Kfte.: Busch a. Gießen. Kertell a. Mainz. Haze a. Homburg. Schultes a. Basel. Verert. Sekr. a. Hannover. Wölfer, Gutsbes. a. Ansbach.

(Wittlsb. Hof.) Weste.b. Kfm. a. Unterschüpf. Feineis, Maler a. Flst. Ulmerich, Landrichter a. Unterschüpf.

(Württmb. Hof.) Kfl. Bachmann a. Augsburg. Strauß u. Leven a. Flst.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Der unerforschliche Rathschluß Gottes hat heute Morgen gegen 1 Uhr unsern theuern Gatten, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Neffen, Herrn

Carl Ebenhöch,

Großhändler dahier, in das bessere Jenseits abgerufen.

Ein zu einem längeren Brustleiden hinzugetretener plötzlicher Schlag veranlaßte unerwartet sein Hinscheiden.

Er wurde geboren zu Würzburg am 24. Januar 1820, und lebte 12 Jahre in zufriedener und glücklicher Ehe.

Die feierliche Beerdigung vom Sterbhause aus, Sandergasse 4. Dist. Nr 153, findet am Mittwoch den 26. Januar 1859 Nachmittags 3 Uhr, und der Trauergottesdienst am Donnerstag den 27. Januar 1859 früh 10 Uhr statt.

Diesen so schmerzlichen Verlust bringen den verehrlichen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige

Würzburg, Ochsenfurt und Markt Ipsheim, am 24. Januar 1859.

Babette Ebenhöch, Wittwe,
und die übrigen Hinterbliebenen.

Ich mache meinen geehrten Kunden und verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Logis in der Eichhorngasse verlassen und ein anderes im Innerngraben Nr. 126 bei Hrn. Schreinermeister Eibel bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, es mir ferner bewahren zu wollen. Auch mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß alle weiblichen Arbeiten schön und zu den billigsten Preisen gefertigt werden.

Elise Roth.

Bekanntmachung

Das Freiherrlich von Hutten'sche Oekonomiegut zu Wiesenfeld, k. Landgerichts Karlstadt, wird bis Petri 1860 pachtfrei, und soll von da ab auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Das Oekonomiegut liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend Unterfrankens, an der Würzburg-Aschaffenburger Straße, nur eine Stunde vom Maine und der Eisenbahn entfernt, und besteht in:

a)	den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden,			
b)	12 1/3	Morgen	30	Ruthen Gärten,
c)	438	"	22	" Aecker, und
d)	47	"	15	" Wiesen,
	497 3/4	"	27	" in Summa.

Die an dem Wohnhause und den Stallungen etwa nothwendigen Reparaturen und Neubauten werden hergestellt Die Bonität der Grundstücke ist sehr gut. Zur Wiederverpachtung dieses Gutes wird Termin auf

den 1. Mai l. Js. im Wirthshause zu Steinbach

anberaumt, und werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich über guten Leumund, Fleiß und Tüchtigkeit in der Oekonomie, dann über die Stellung einer dem Pachte entsprechenden Caution, durch gehörig beglaubigte Zeugnisse auszuweisen haben. Die Pachtbedingungen werden bei der Verpachtungs-Tagfahrt bekannt gemacht, können aber inzwischen auch bei der unterfertigten Rentei eingesehen werden. Zur Vorzeigung des Gutes ist sowohl der Unterzeichnete, als auch die beiden Güter-Aufseher Wiltinger und Rauch stets bereit.

Steinbach bei Lohr, in Unterfranken, den 19. Januar 1859.

Freiherrlich von von Hutten'sche Rentei.
Wickel.

Bekanntmachung.

In einem Rechtsstreite über Erbtheilung werden

Mittwoch den 9. Februar l. J. Nachmittag 2 Uhr

im 2. Dist. Nr. 599 dahier verschiedene Hausgeräthe, als: Tische, Spiegel, Schränke, Küchengeräthe, Oefen, Eisen- und Porzellainwaaren, dann mehrere Fuhren Holzerde, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 4. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. Jan. **Alessandro Stradella.** Romantisch komische Oper in 3 Akten von Friedr. v. Flotow.

Donnerstag den 27. Jan. Abonnement suspendu. Zum Benefize für Herrn Lippert. **Die Schule der Verliebten.** Lustspiel in 5 Akten von Blum.

Luscinia.

Sonntag den 30 Januar
theatralische Abendunterhaltung
im Baier'schen Kaffeehause.
Anfang 7 Uhr.

Einladungskarten werden Samstag von 7 bis 9 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben.

Der Ausschuss.

E. T. Am Fenster? aus Rücksicht nicht. Wo? bitte, poste restante mir mitzutheilen.

Die mir unbekannte Wäscherin, welche aus Irrthum in meinem Hause Hemden ablieferte, wolle dieselben gegen Ersatz des Wäscherlohnes und der Einrückungsgebühren bei mir zurückverlangen.

C. Phil. Bauer.

Getraute:

Im hohen Dome:

Franz Kreß, Bäckermeister in Markthelmfeld, mit Katharina Kötzelberger von Birnfeld.

Franz Kuhn, Hofbauer von Burggrumbach, mit Eva Schmitfull aus Geldersheim.

In der Neuerer Kirche:

Anton Luß von Maibach mit Margaretha Hartel aus Oberwern.

Gestorben:

Carl Ebenhöch, Kfm., 38 J. — Eg. Raith, Postoffizialskind, 2 St. — Barb. Hannbasch, Pfründnerin, 33 J. — Christoph Hartleb, Schlossergehilfe, 30 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 21 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Oeffentlicher Dank.

Der k. Bahnmeister Herr Xaver Wanger hat bei seinem Abzuge von hier nach Harburg der Lokalarmenkasse dahier ein Geschenk von **fünf Gulden** übergeben. Während man hiefür den gebührenden Dank öffentlich abstattet, kann man nicht umhin, das allgemeine Bedauern auszudrücken über sein zu baldiges Scheiden von seiner hiesigen Stelle, und damit den aufrichtigen Wunsch zu verbinden, Derselbe möge auch an seiner jetzigen Stelle jenes Vertrauen, Hochachtung und Liebe wieder finden, deren er sich dahier in vorzüglichem Grade zu erfreuen hatte.

Waigolshausen, den 24. Januar 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
Seuffert, Pfarrer.
Friedrich, Vorsteher.
Johann Strobel, Pfleger.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich das von meinem sel. Manne seit einer Reihe von Jahren betriebene **Friseur-Geschäft** unverändert fortführen werde, und bitte ich, das ihm geschenkte Vertrauen nun auf mich übertragen zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir mein Cabinet zum Frisiren und Haarschneiden bestens zu empfehlen und bemerke noch, daß Toupets, Perücken, Haar- und Seidenscheitel ꝛc. stets prompteſt bei mir ausgeführt werden.

F. Rom Wittwe.
Blasiusgasse 2. Distr. Nr. 569.

Italienische Muscheln-Bracelets ꝛc.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Versteigerung.

Donnerstag den 27. d. M. Nachmittags 5 Uhr werden im Adlerwirthshause zu Unterdürrbach circa 5½ Morgen Ackerfeld nächst der dürren Brücke gelegen in Abtheilungen und auf Zielfristen aus freier Hand versteigert.

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge der Verpachtung werden auf dem Ravenea'schen Oekonomie-Gute, Aspachhof, Ldg. Uffenheim, im Auftrage des Gutsbesitzers, am **7. Februar ds. Jrs.** und den nächstfolgenden Tagen, sämmtliches todtes und lebe des Inventar an den Meistbietenden versteigert und zwar gegen baare Bezahlung am ersten Tage:

2 10jährige Ackerpferde (Schimmel),
2 7jährige braune Wallachen,
12 Ochsen,
1 4jähriger Heilbronner Zuchtochs,
1 1jähriger " "
1 halbjähriger Allgäuer "
9 3jährige Stiere,
3 Allgäuer Kühe,
17 Heilbronner Kühe,
6 Kalbinnen,
5 Kälber,
10 Schweine.

Ferner am folgenden Tage:
100 welsche Hahnen und Hühner, 100 Cochin- und gewöhnliche Hühner, 30 Enten, 8 Pfauen. — Erndtewägen, Mistfuhr- und Jauchewagen, Schlitten, Walzen, Eggen, Pflüge und Untergrund-Pflüge Säemaschinen, Kleeböcke ꝛc. ꝛc. Pferde- und Ochsengeschirre, Ketten, Stall- und Scheunen-Geräthschaften nebst Pferchkarren und Schaafhürden. — Betten, Küchengeräthschaften, Fässer und sonstige Hausmobilien.

Aspachhof, den 13. Januar 1859.

Die Guts-Verwaltung.

Ein solides **Mädchen** wird als Kellnerin gesucht Näh. i. d. Exp.

Ein braver Junge kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Lochgasse N. 19.

Es wurde ein **Burnus** gefunden. Derselbe kann gegen Erlegung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden Wo? sagt die Exp.

Im Sanderviertel wurde unlängst ein grünseidener **Geldbeutel** mit etwas Geld verloren und wird um Rückgabe in der Exp. d. Bl. gebeten.

Eine **Gans** ist entlaufen. Etwaige Auskunft hierüber beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bei Kleiderhändler Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier zu den höchsten Preisen angekauft.

Im 3. D. Nr. 115 Plattnersgasse sind 2 Läden, entweder einzeln oder zusammen, sowie der 3. Stock mit 2 Zimmern, vorne heraus 1 annoßendes, rückwärts 1 hintenhinaus, mit allen Bequemlichkeiten, auf 1. Mai zu vermiethen.

Auf der Neubaustraße 4. D. N. 85 ist eine Mezzanenwohnung, bestehend aus 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein Parterrelokal am Markt, zu einer Wirthschaft geeignet, wozu auch Wohnung gegeben werden kann, ist zu vermiethen. Näh. 2. D. N. 430.

150 Metzen **Kartoffeln** und 80 Weinbutten **Wurzeln** sind zu verkaufen im 4 D. Nr. 346 außerhalb des Sanderthores, oberhalb des Weingartens.

Ein guter **Schrank** zu Kleider und Weißzeug ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine einzelne Frau sucht auf den 1. Mai zwei freundliche ineinandergehende Zimmer nebst heller Küche und sonstigen Erfordernissen, womöglich Sommerseite, zu miethen. Schriftliche Adressen mögen in der Exped. abgegeben werden.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Weinberg** bester Lage. Näher. i. d. Exp.

Im 2. Distr Nr. 168½ ist bis 1. Mai ein geräumige Logis von 6 Zimmern, Alkoven, Küche, Magdzimmer, Bodenkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist wegen hohen Alters entschlossen, seine auf der linken Mainseite gelegenen eigenthümlichen Grundstücke:

Pl.-Nr.	1820,	1¼ Morgen	Artfeld im Kleeberg,
"	1196,	2 "	dergl. in der Winterleiten,
"	1720,	2 "	Weinberg im Steinbach,
"	1233 a,b	2½ "	Artfeld in der Maas und
"	1233¼a,b		
"	1317,	1 "	Acker im Hasensprung,

aus freier Hand einzeln oder zusammen, gegen Baarzahlung zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber auf

Montag den 7. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr

in seine Wohnung, 4 Dist. Nr. 229, Rosengasse, mit dem Bemerken hiezu ein, daß sämmtliche Grundstücke in sehr gutem Stande sich befinden, und auf Verlangen täglich eingesehen werden können. Die weiteren Strichsbedingnisse werden am Termine bekannt gemacht.

Würzburg, den 24. Januar 1859

Kaspar Giesübel, Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Stadtmagistrat versteigert auf dem städtischen Rathhause

Freitag den 28. Januar l. J. Vorm. 9 Uhr anfangend

68 Eichen-Abschnitte in der Abtheilung Gertlesgrund (Commerzial-, Bau- und Nutzholz),
9¾ Klafter Schiffbau-Kurvenholz daselbst,
25 Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte in der Abtheilung Hammersbuch,
3¾ Klafter Kurvenholz,
32 Eichen Abschnitte in den Abtheilungen Thalweg, Rütsche, Sang, Heckbrunn, Schnabel, Lohrgrund und Heeg,
8 Kiefern-Bauholz-Abschnitte in der Abtheilung Eichenwiese, dann
3000 Stück Kiefern-, Lerchen-, Geräth und Latten Stangen in den Abtheilungen Beilstein, Schanzkopf und Reißig.

Strichliebhaber werden hiezu eingeladen.

Lohr, den 19. Januar 1859

Der Stadtmagistrat.
Pfeifer, Brgmst.

Rheinhard.

Holzversteigerung.

Montag den 31. d. Mts. werden im Heidingsfelder Stadtwalde Abtheilung Steig und Reichenbergergrund, nachstehende Holzsortimente versteigert:

1 Kiefern-Abschnitt, Bauholz I. Klasse,
121 Kiefern-Abschnitte von 31' lang, 5" Durchmesser, welche sich zu Telegraphen-Stangen eignen,
1140 Kiefern-Stangen von 2—4" Durchmesser,
59 Klafter 14' Kiefernholz,
153½ " 6' " (Pfählholz),
397¼ " Prügelholz.
1075 Ast-Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh ½9 Uhr in der Abtheilung Steig auf der von Heidingsfeld nach Giebelstadt ziehenden Straße.

Heidingsfeld, den 22. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. b
Götz, Magistrats-Rath.

Dienstag den 1. Februar l. J. Mittag 11 Uhr werden im Gemeindewalde zu Kirchheim Distrikt Poppenhauserweg:

150 Eichenstammholz Abschnitte

zu Werk-, Bau- und Commerzialholz, dann

1 Aspe,
1 Buche, und
8 Haufen Wagnerstangen

versteigert, wozu Strichliebhaber hiemit eingeladen werden.

Kirchheim bei Würzburg, am 21. Januar 1859.

Die Gemeindeverwaltung:
Deppisch, Vorsteher.
Merquard, Pfleger.

Es ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Holzlager und Bodenkammer mit Aussicht auf den Main zu vermiethen; auch ist daselbst eine Mansardenwohnung zu vermiethen. Näheres bei Kleiderhändler Maas 2. D. Nr. 465.

Vor'm Sanderthor ist ein schönes **Wohnhaus** mit Garten zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein Logis, Sommerseite, von vier Zimmern, tapeziert und lakirt, Küche und 2 Mezanenzimmern nebst anderen Bequemlichkeiten. Näheres beim Quartiervermiether Schmidt, 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

In der Semmelsstraße Nr. 169, Sommerseite, ist ein freundliches Logis von 6 incinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung, bestehend in sechs heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Alkoven, Abtritt, Waschhaus, Holzlage, zwei Bodenkammern, Zutritt zum Hausgarten und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. Mai d. Jrs. in der Semmelsgasse, 1. Distr. Nr. 57 zu vermiethen.

(Verlassenschaft des Joseph Berlmeier von Plankstetten betr.)

Joseph Berlmeier von Plankstetten, seit mehreren Jahren als Bräumeister in Würzburg im Dienste, verstarb daselbst am 31. v. Mts. im ledigen Stande ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung.

Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, binnen 30 Tagen dieselben hierorts anzumelden, widrigenfalls hierauf keine Rücksicht mehr genommen, und der Nachlaß an die gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden würde.

Beilngries am 20. Januar 1857.

Königl. Landgericht.
Stadlbaur, k. Dr. c. Mois.

Ein gesitteter Junge kann bei einem **Färber** auf dem Lande mit Lehrgeld in die Lehre treten. Näh. l. d. Exp.

---

2 ineinandergehende Zimmer nebst Gardrobe sind auf 1. Mai zu vermiethen im 2. Distr. Nr 599.

Im 2. D. Nr. 340 ist auf Ziel Mai eine geräumige Wohnung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kr. berechnet, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 22. Mittwoch den 26. Januar **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{13} Vormitt.	12^{25} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{20} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{27} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{25} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{19} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{54} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¼ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Für die Dienstpferde des k. Heeres ist ein größeres Höhenmaß bestimmt worden; für die schwere Kavalerie müssen dieselben 15 Fäuste 3 Zoll bis 16 Fäuste 2 Zoll, für die leichte Kavalerie 15 Fäuste bis 15 Fäuste 2 Zoll, und die Artillerie-Zugpferde 15 Fäuste 3 Zoll bis 16 Fäuste 2 Zoll rheinisch groß sein; dieselben sich auch nur in einem Alter von $4^{1}/_{2}$ bis $8^{1}/_{2}$ Jahre incl. befinden.

Aus Unterfranken wird dem Nürnberger Anzeiger bezüglich der projektirten Bahn von Nürnberg nach Würzburg geschrieben: Von München erfährt man, daß dem gegenwärtigen Landtage keine Vorlagen betreffs des Bahnbaues von Nürnberg nach Würzburg gemacht werden und es hätten somit jene Bezirke, welche mit Rücksicht auf diesen Bahnbau ihre jetzigen Abgeordneten wählten, den erhofften Gewinn nicht. Man könnte damit vollständig einverstanden sein, daß diejenigen bayrischen Staatsbürger, welche beim Landtage ihr Sonderinteresse vertreten zu lassen gedenken, nicht zu ihrem Ziele kommen, und dadurch lernen, daß man aus seinem Herzen keinen Geldbeutel und aus seinem Hirnkasten keinen Profitbehälter machen soll. Aber im Interesse des Handels und Verkehrs, im Interesse des Staatswohles wäre es sehr zu bedauern, wenn mit diesem Eisenbahnbau noch lange gezögert werden wollte. Es wird deßhalb angenommen, daß aus der Mitte der Kammer selbst die Ausführung dieses Projektes lebhaft angeregt werde.

Gestern wurde in einem Hause ein eigenthümlicher Diebstahl verübt; es wurde nämlich ein Burnus, ein Riemen Fleisch und ein Hund gestohlen. Der Letztere lief seinem Herrn alsbald wieder zu, und der Dieb wurde festgenommen, als er eben den gestohlenen Burnus in einer Wirthschaft verkaufen wollte.

Heute Vormittag zog die Studentenverbindung Rhenania vom Gasthause zum Schwan aus mit wehendem Banner und unter Vorantritt der vollständigen Landwehrregimentsmusik zum Bahnhofe, um sich, wie schon berichtet, mittelst Extrazug nach Schweinfurt zu begeben, wo im Gasthause zum Raben Diner und Abends Commers stattfindet. Die Rückkehr erfolgt heute Abend um 10 Uhr.

München, 23. Jan. Nachdem im Laufe der Zeit die Theilnahme für die Restauration und den Ausbau des Kölner Domes sich abgeschwächt hat und in Folge Dessen die Beiträge hiefür in Bayern spärlicher zu fließen begannen, so hat sich dem Vernehmen nach der allgemeine Ausschuß des Kölner Dombau-Vereins an unsere Staatsministerien gewendet, damit der Eifer für Herstellung dieses Baudenkmals wieder belebt werden möchte. In dieser Richtung soll nunmehr auch ein bezügliches Ausschreiben erlassen werden.

München, 24. Jan. Zufolge einer heute Mittag erlassenen k. allerhöchsten Entschließung hat die feierliche Eröffnung des Landtages am Mittwoch den 26. d. stattzufinden, und zwar durch Se. k. Hoh. den Prinzen Luitpold, als Bevollmächtigten des Königs. Der feierliche Landtagsgottesdienst wird am genannten Tage Vormittag in der St. Michaelshofkirche und der Eröffnungsakt selbst Nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten vor sich gehen — Beides mit dem bisher üblich gewesenen Zeremoniell. — Wie man der A. Z. aus München schreibt, „dürften" die Strafgesetzentwürfe den Ständen in modifizirter Gestalt wieder vorgelegt werden.

Ministerveränderungen werden vorderhand nicht stattfinden, dagegen wird dem Landtage, der diesmal kaum länger als die gesetzliche Frist von 2 Monaten tagen dürfte, nur das Nothwendigste vorgelegt werden. — Die Rede des Grafen Hegnenberg hat auf die Versammlung einen ergreifenden Eindruck gemacht, und wohl noch nie ist ein Hoch lauter und aufrichtiger vom Herzen gekommen, als nach jener Rede. Wir theilen nachstehend den Wortlaut derselben mit: „Meine Herren! Sie haben mir durch die Berufung an die Stelle des I. Präsidenten ein Vertrauen bewiesen, für das ich Ihnen Nichts zu bieten habe, als meinen tiefgefühlten Dank und das Ver-

Digitized by Google

sprechen, die Pflichten meines Amtes mit strenger Gewissenhaftigkeit und Loyalität zu erfüllen. Unterstützen Sie meine Geschäftsführung durch Ihre freundliche Nachsicht; nur dadurch kann es mir gelingen, so weit meine Kräfte reichen, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. So verschiedenartig auch die Ansichten und Meinungen sein mögen, die sich in diesem Hause begegnen und kreuzen, der einen großen, gemeinsamen Aufgabe sind wir uns Alle gleich bewußt, Alle gleich bereit, ihr unsere Kräfte zu widmen. Ueber das Ziel, das wir zu erstreben haben, kann Niemand von uns im Zweifel sein; der Eid, den wir als Abgeordnete leisten, spricht es aus in den einfachen Worten: Des ganzen Landes allgemeines Wohl und Beste. Aber nicht bloß die Aufgabe nennt uns unser Eid; er zeigt uns auch die Mittel, durch welche wir sie zu lösen hoffen können, sie heißen: Treue dem Könige, Gehorsam dem Gesetze und Aufrechthaltung der Staats-Verfassung. — Treue dem Könige! Jene ächte, wahre Treue, die stets sich selbst vergißt und nur des Königs Wohl, Ruhm und Ehre im Auge hat, ist das Erbgut aller Stämme unseres großen deutschen Vaterlandes; auch wir werden sie nie verläugnen. — Gehorsam dem Gesetze! Wem würde die Erfüllung dieses Gebotes mehr ziemen, als denen, die berufen sind, an der Schaffung der Gesetze Theil zu nehmen; nie wird eine bayer. Kammer dem Gesetze ungehorsam werden; sie kann in Widerspruch gerathen mit dem Systeme eines Ministeriums, niemals mit dem Gebote der Treue gegen den König, niemals mit dem Gesetze. — Aufrechthaltung der Staatsverfassung! Lassen Sie uns mit ehrfurchtsvollster Scheu die Grenzen meiden, jenseits welcher die unveräußerlichen Rechte der Krone liegen, lassen Sie uns aber auch mit männlichem Muthe Zoll für Zoll vertreten und wahren die wohlerworbenen Rechte des Volkes; auf diesem Wege alleine entsprechen wir dem geleisteten Eide. — Es ist ein tiefbegründeter parlamentarischer Gebrauch, daß, während des Königs geheiligter Name von unseren Diskussionen unberührt bleiben muß, wir Seiner gedenken am Beginne wie am Schlusse unserer Versammlung. — Es sagt ein gutes Wort aus Volkes Mund: Was vom Herzen kömmt, geht zum Herzen. Nun denn, meine Herren! stimmen Sie aus vollem Herzen ein in den Ruf: Es lebe der König!"

München, 25 Jan. Wie in anderen Städten so war auch hier das Gerücht verbreitet, daß der König von Neapel vergiftet worden sei. Obgleich man die Unwahrscheinlichkeit des Gerüchtes aus verschiedenen Umständen erkennen konnte, wurde dasselbe doch vielfach geglaubt und Einzelne gingen sogar so weit, daß sie den bereits erfolgten Tod des Königs von Neapel meldeten. Nach den neuen Depeschen, die hier eingetroffen sind, befindet sich der hohe Patient, welcher an einem rheumatischen Uebel leidet, auf dem Wege der Besserung, so daß die Frau Kronprinzessin Marie ihre Reise demnächst von Wien wird fortsetzen können.

Am 18 Jan Abends wurde **Salzburg** mit Gas beleuchtet Der Erfolg war ein sehr günstiger, das Gas, welches einzig aus Torf bereitet wird, brannte sehr hell und schön.

Wien, 24. Jan. Nach Berichten aus Neapel vom 23. schreitet die Besserung des Königs Ferdinand fort und wird derselbe in Brindisi erwartet.

Man schreibt aus **Triest**, 21. Jan.: Dieser Tage wurde mit einem österreichischen Kauffahrer für die Suezeisenbahn eine Lokomotive aus der Fabrik von Maffei in München nach Alexandrien verschifft.

Unter der Rubrik „Neueste Posten" berichtet die Allg. Ztg.: Schon unser vorgestriger Brief aus Turin sprach davon, daß die sardinischen Truppenbewegungen eingestellt, und auch das österreichische Militär von den unmittelbaren Gränzen zurückberufen sei. Briefe aus Savoyen und Genf bestätigen diese wichtige Nachricht. Auch ein Londoner Blatt, der Economist, erfährt aus „vertrauenswerther Quelle" daß die Friedenspartei im französischen Cabinet mit ihren Ansichten durchgedrungen sei, und daß ein Rundschreiben in diesem Sinn an die verschiedenen Höfe des Continents von Hrn. v Walewski vorbereitet werde. So scheinen also die Kriegsträume vorerst vertagt, wenn nicht die Götter neues Urtheil heraufbeschwören

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 24. Jan. Die Oesterreichische Zeitung sagt: Der Kaiser hat, wie alljährlich üblich, heute die Bankdeputation empfangen. Man spricht von beruhigenden Aeußerungen desselben bezüglich der politischen Lage.

Ausland.

Sardinien. Turin, 24. Jan. Die Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde wird am Sonntag den 30. Jan., vielleicht schon Donnerstag am 27. vollzogen. Montag, 31., findet die Abreise nach Genua statt mit zweitägigem Aufenthalt. Dann wird die Reise nach Paris fortgesetzt.

Ostindien. Calcutta, 22. Dez Feroze Schah, Sohn des Königs von Delhi, ist am 27. von General Napier bei Ramonda in Gwalior geschlagen worden und wahrscheinlich gefallen. — Nana Sahib steht mit 1500 Mann zu Chwida in Oude. Der Generalgouverneur kehrt nach Calcutta zurück.

Calcutta, 23. Dez. Nana Sahib hat um Gnade für seine Familie nachgesucht.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 27. Jan. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Thomas Müller alt zu Griesbrunn Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — die dto. des Mich. Weigand zu Frankenbrunn Mittag 3 Uhr in loco.
— — Buchen-, Werk- und Brennholzversteigerung aus dem Reviere Oberbach früh 9 Uhr im G thause daselbst.
— — Versteigerung von Eichen-, Buchen- und Fohren-Stammholz aus dem Reviere Burgebrach früh 10 Uhr im Gattler'schen Wirthshause zu Sambach.
— — Wiederholte und letzte Versteigerung des Gasthauses zum schwarzen Bären in Würzburg früh 11 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 1.
— — Anmeld. von Forderungen an Anton Merper von Kissingen (Drittheilungssache) früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.
— — die dto. an den Nachlaß der Wittwe Kathar. Goldbach von Schachen früh 10 Uhr beim k. Ldg. Bischofsheim.
— — dto. dto. dto. der Wittwe Keßler von Frankenheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Bischofsheim.
— — dto. dto. an Joh. Gg. Lamprecht von Oberefeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.
— — dto. dto. (1. Feiertag) im Concurse der Bauerswittwe Cath. Göb von Niederwerrn früh 9 Uhr beim k Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6
— — dto. dto. an Mich. Ambe ger von Merkershausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Königshofen.

Geld-Cours vom 25. Januar.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 112½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Zinſen der Franz Ludwig's Hauszins- und Holzſtiftung werden ſtiftungsgemäß am 14. Februar d. J. vertheilt. Geſuche um dieſe Unterſtützung ſind am

Mittwoch den 9. Februar l. J. Vormittags von 8–12 Uhr

in der dieſſeitigen Kanzlei (Zimmer Nr. 4) zu Protokoll anzubringen und bleiben ſpäter einlaufende Bittvorſtellungen unberückſichtigt.

Würzburg, den 24. Januar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
B. kr.
II. Bürgermeiſter: Schwink. **Herzog.**

Bekanntmachung.

In der Debitſache des Häckers Franz Schmitt von Unterdürrbach werden die zur Maſſe gehörigen Immobilien, als:

I. auf Würzburger Markung:

1) ein Weinberg nebſt Ellern im mittleren Pfaffenberg, Pl.-Nr. 7531, 7619, 7620, zu 2 Tgw. 257 Dez, gewerthet auf 1000 fl.;

II. auf Unterdürrbacher Markung:

2) Pl.-Nr. 689, Weinberg zu 0,495 Dez. ⎫
„ „ 690, Acker zu 0,304 „ ⎬ Taxe 250 fl.;
„ „ 600½, Oedung zu 0,199 „ ⎭
3) „ „ 605 Acker im Wethgereuth, 89 Dez., Taxe 50 fl.;
4) „ „ 938, Acker im Roßberg, 384 Dez, Taxe 130 fl.;

Mittwoch den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr

im dieſſeitiger Commiſſionszimmer Nr. 11 öffentlich verſteigert.

Hiezu werden zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuſchlag mit Berückſichtigung der Beſtimmungen der §§ 98 bis 101 der Prozeßnovelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengeſetzes die Bekanntmachung der weiteren Strichsbedingungen aber am Termine ſelbſt erfolgen wird.

Würzburg, den 11. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Heuſinger.

Bekanntmachung.

In dem Concurſe über die Wurſtlerswittwe Anna Einwag wird das Wohnhaus in der Roſengaſſe Diſtr. 4. Nr. 235 dahier, gewerthet auf 4000 fl., der wiederholten Verſteigerung

Samstag den 12. Februar Vormittags 10 Uhr

im bezirksgerichtlichen Geſchäftszimmer Nr. 9 mit dem Bemerken unterſtellt, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolge.

Würzburg den 18. Januar 1859.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Geßner.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft der led. Margaretha Gabler von hier

Zur Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der am 20. Dezbr. v. J. verſtorbenen Margaretha Gabler dahier ſteht Tagfahrt auf

Mittwoch den 16. Februar l. J. früh 9 Uhr

im Geſchäftszimmer Senat III. unter dem Rechtsnachtheile an, daß anſonſt auf ſolche bei Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaftsſache keine Rückſicht genommen wird.

Würzburg, am 19. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein. Heuſinger.

Eine Wohnung von 5—7 Zimmern, Küche und Kammern nebſt Waſſerleitung und Zutritt in den Garten iſt im 2. Diſt. Nr. 214 zu vermiethen.

Ein **Backhaus** auf dem Lande wird zu pachten geſucht. Näh. in der Exped.

Ein Parterrelokal am Markt, zu einer Wirthſchaft geeignet, wozu auch Wohnung gegeben werden kann, iſt zu vermiethen. Näh. 2. D. N. 430.

---

2 ineinandergehende Zimmer nebſt Garbrobe ſind auf 1. Mai zu vermiethen im 2. Diſtr. Nr 599.

Von Höchberg bis nach Würzburg wurde am Sonntage von einer armen Dienſtmagd ein ſchwarzer **Frauenmantel** verloren. Der Finder wird erſucht, ſolchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Im 1. Diſtr. Nr. 112 ſind zwei freundliche Garten Logis, jedes von zwei tapezirten und gut möblirten Zimmern, für ledige Herren täglich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer iſt an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, Münzgaſſe Nr. 259.

Ein junger Mann ſucht einen Dienſt als Knecht oder Auslaufer und unterzieht ſich anderen häuslichen Arbeiten. Näh. in der Exped.

Im 3. Diſt. Nr. 94, Bruderhof, iſt bis 1. Mai eine Wohnung von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Auf der Neubauſtraße 4. D. N. 85 iſt eine Mezanenwohnung, beſtehend aus 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten auf 1 Mai zu vermiethen.

In der Semmelsſtraße Nr. 169, **Sommerſeite, iſt ein freundliches Logis** von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebſt allen Erforderniſſen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es iſt ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Holzlager und Bodenkammer mit Ausſicht auf den Main zu vermiethen; auch iſt daſelbſt eine Manſardenwohnung zu vermiethen. Näheres bei Kleiderhändler Maas 2. D. Nr. 465.

Fremden-Anzeige

vom 25. Januar.

(Adler.) Kflt.: Becker a. Mainz. Griesmann u. Aub a. Fkft. Schwab a. Mannheim. Gerſohn u. Bendheim a. Berlin. Witting a. Waldenburg. Dorp a. Sohlingen. Röſch a. Nürnberg.

(Fränk. Hof) Kflt.: Schmitt a. Hamburg. Maier a. München. Hartung, Partikulier a. Bamberg.

(Kronprinz.) Kflt.: Thönen a. Offenbach. Wilde a. Leipzig. Hirſch a. Mainz. Fike a. Leipzig. Bomandi, Rent. a. Paris. Frhr. v. Thüngen m. Fam. a. Thüngen. Frhr. v. Pöllnitz a. Frankenberg.

(Schwan.) Kflt.: Böcke a. Stuttgart. Reinhardt a. Fkft. Berenberg a. Bremen. Ohme a. Coblenz. Kleekamm a. Nürnberg. Abrell a. Kaufbeuern. Müller a. Braunſchweig. Bär a. Göppingen. Philippi a. Mainz. Wartmann, Chemiker a. Plauen. Müller, Fabr. a. Cöln.

(Württemb. Hof.) Kflt.: Eckhard u. Münch a. Fkft. Günther a. Stuttgart. Frau Waſſermann mit Schwiegertochter a. Wambach.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſere innigſtgeliebte Gattin und Mutter

Frau Franziska Weissenberger, geb. Ringelmann,

Gattin des Bürgers und Bäckermeiſters Andreas Weißenberger dahier, in Folge einer chroniſchen Unterleibskrankheit am 25. Januar früh 11 Uhr zu ſich in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Sie ward geboren zu Würzburg im Jahre 1805 und erreichte ein Alter von 54 Jahren. Wer die Verblichene kannte, wird unſern Schmerz bemeſſen können, und uns ſtille Theilnahme nicht verſagen.

Die feierliche Beerdigung findet am Donnerstag den 27. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Trauergottesdienſt am Freitag den 28. Januar früh halb 10, 10 und halb 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter, und von Seite der Maria Empfängniß Bruderſchaft am Freitag den 4. Februar früh 9 Uhr in der Franziskanerkirche ſtatt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verehrten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Eduard

am 7. d. Mts. in New-York an einer Geſichtsroſe ſanft entſchlafen iſt.

Nächſten Freitag den 28. Januar Vormittags 10 Uhr findet im hohen Dom ein Trauergottesdienſt für Denſelben ſtatt, wozu deſſen Freunde einlade:

Würzburg, den 24. Januar 1859.

Carl Zier mit Familie.

Leinene und baumwollene

Webgarne

beſte Qualitäten in roh, gebleicht, türkiſchroth und blau, für deren Aechtheit garantirt wird, empfiehlt zu den billigſten Preiſen

J. M. Bornberger, jun.
am Markt,
vormals Anton Berling.

Extra friſche Schellfiſche

ſind eingetroffen in

Kohn's Spezereihandlung.

Um vielſeitigen auswärtigen Anfragen zu genügen, ſo bringe ich hiemit die Benachrichtigung, daß ich mein Geſchäft bedeutend vergrößert habe, und jetzt bei mir alle Sorten Feilen, wie ſolche von Feuerarbeitern, auch Holz- und Steinarbeitern gebraucht, gefertigt werden. Auch wird jede Reparaturarbeit bei mir jederzeit auf das prompteſte und billigſte beſorgt.

Die Anfertigung von Werkzeugen von engl. Gußſtahl wird ebenfalls auf Verlangen vorgenommen und genau nach der Angabe beſorgt. Abgenutzte Feilen, oder reſp. alter Stahl, werden auch bei mir angekauft und gut bezahlt.

Schweinfurt, den 23. Januar 1859.

Friedr. Brechenmacher,
Feilenhauer-Meiſter.

Frohsinn.

Donnerstag den 27. Januar
Gesellschaftsabend
für Damen u. Herren. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Samstag den 29 Januar
Abends 7 Uhr.
Tanzunterhaltung
im Theaterhauſe.

Die deßhalb ausfallende Abendunterhaltung wird ſpäter ſtattfinden und eigens bekannt gemacht werden.

Der Ausschuss.

Morgen **Leberklöſe und Weißfleiſch** bei

Karl Martin
im Zwinger.

Erheiterung.

Sonntag den 30. Januar
Tanzunterhaltung
im Theaterſaale. Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten können Mittwoch den 26. und Samstag den 29. Jan Abends im Geſellſchaftslokale abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Geſtorben:

Johann Schubert, Siechenhauspfründner, 58 J. a. — Franziska Weißenberger, Bäckersfrau 54 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 22 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Oesterreichische Eisenbahnloose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2030 / Nr. 95 — **fl. 250,000**

Serie 2050 / No 68 — **fl. 40,000,**	Serie 2211 / No. 50 — **fl. 20,000.**	Serie 1249 / No. 51 — **fl. 5,000,**
Serie 3265 / No. 80 — **fl. 5,000,**	Serie 2171 / No. 54 — **fl. 3,000,**	Serie 3265 / No. 58 — **fl. 3,000.**
Serie 2241 / No. 13 — **fl. 1,500,**	Serie 3856 / No. 4 — **fl. 1,500,**	Serie 664 / No. 54 — **fl. 1,000,**
Serie 877 / No. 50 — **fl 1,000,**	Serie 1752 / No. 79 — **fl. 1,000,**	Serie 2610 / No. 23 — **fl. 1,000,**

Serie 2851 / No. 73 — **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 56 — **fl. 1,000.**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2951. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl. **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind: fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffecten-Geschäft

von **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Stearin-Kerzen Prima-Qualität à Paquet 36 kr.
Patent-Stearinkerzen à „ 30 kr.
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

A. Schulz in der Langgasse.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 16. Februar l. J. früh 10 Uhr

läßt der Unterzeichnete nachstehende rein gehaltene und gut gebaute Weine im Gasthause zur **Stadt Mainz** in passenden Abtheilungen öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Faß-Nr. 1.	20	Eimer	1856er Rimparer,
„ 2.	50	„	1856er „
„ 3.	56	„	1855er Dettelbacher,
„ 4.	55	„	1857er Volkacher,
„ 5.	30	„	1856er Thüngersheimer,
„ 6.	56	„	1857er Reybacher,
„ 7.	30	„	1857er Rimparer,
„ 8.	30	„	1857er Thüngersheimer.

A. Stecher.

Bekanntmachung.

Der ledige Michael May von Altzheim will nach Nordamerika auswandern. Etwaige Ansprüche an denselben sind

Freitag den 11. Februar l. Js. früh 9 Uhr

dahier bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung geltend zu machen.

Gerolzhofen, den 19. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Rathgeber.

Ein **Büchlein,** französisch, Wilhelm Tell, wurde auf der Domstraße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. abzugeben.

Verloren wurde am Donnerstag Nachts eine fein wollene Herrenbinde mit breiten schwarzen und weißen Streifen von den Warmuth'schen Sälen über die Brücke zur Zellerstraße. Der redliche Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe gebeten. Näh. in der Exped.

Von Zell nach Würzburg wurde ein **Frauenhalstuch** mit einer Schürze verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 183 ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer ꝛc. und ein kleines von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Einstandsmann** auf 14 Monate wird gesucht durch das Commissionsbureau von Fz Gutbrod.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit einer Untersuchung sind unter andern Kleidungsstücken auch die nachverzeichneten Effekten zu Gerichtshanden gekommen, deren Eigenthümer noch nicht ermittelt sind: 1) Ein alter schwarzer Tuchrock mit überspannenen Knöpfen und schwarzen Orleansfutter in den Schößen. 2) Eine ziemlich neue bräunliche, klein gegitterte Bukskinhose mit eingewirkten breiten Streifen an den Beinen 3) Eine grüne Wollenmousselinschürze mit weißen Tupfen, grünen Kordeln zum binden und 2 grünen Glasknöpfchen. 4) Ein roth, blau und grün karrirtes baumwollenes Kleid. 5) Ein rothes blaugegittertes Kattunhalstuch. 6) Eine weiße Batistschürze 7) Eine grau und schwarz melirte Bukskinhose. 8) Ein blaues, hellblau gegittertes, gedrucktes Sacktuch. 9) Ein roth, blau und weiß gegitterter Bettüberzug 10) Ein Leintuch mit R. W. roth gezeichnet. 11) Ein Leintuch mit R. D. roth gezeichnet. 12) Ein altes baumwollenes Sacktuch mit M. E. gezeichnet. 13) Eine braune seidene Weste mit kleinen weißen Tupfen, rothen Atlasblättern, gelben Futter und schwarzen Glasknöpfen mit gelber Einfassung. 14) Eine kaffeebraune Bukskinhose mit schwarzen schmalen Streifen in Quadrat. 15) Ein blau, roth und grau gegitterter Stuhlüberzug. 16) Ein blaues Wollenmousselinhalstuch mit roth gedruckten Kranz, blauen Fransen und rothen Blumen. 17) Eine braun-rothe weißgetupfte Zitzjacke, mit braunen wollenen Bändern eingefaßt. 18) Eine schwarze Orleansmantille mit schwarzem baumwollenen Futter und schwarzen Moirébändern besetzt. 19) Ein gelb-graues baumwollenes Halstuch mit braunen, rothen und weißen Tupfen. 20) Zwei baumwollene weiß und blau karrirte Bettüberzüge. 21) Ein dunkelgrüner Tuchburnus mit mit Schnüren besetzt, mit schwarzem Plüschkragen und schwarzem Orleansfutter. 22) Ein weiß, roth und schwarz karrirtes Kattunkleid 23) Eine große, tiefe, zinnerne Schüssel, ein zinnerner Eßteller, und ein zinnerner Leuchter mit gewundenem Stiel und gerippten Fuß. 24) Ein grünseidener Regenschirm mit gelblackirtem Holzstock, und schwarzem Horngriff, auf welchem sich oben ein von grünem Horn gepreßter Thierkopf befindet. Die Eigenthümer der vorbezeichneten Effekten werden aufgefordert, sich unverzüglich bei dem Unterzeichneten zur Vernehmung zu melden.

Würzburg, den 20. Januar 1859

Der k. I. Untersuchungsrichter

Dr. Kurz.

Bekanntmachung

Montag den 14. Februar d. Js. Vormittags 9 Uhr wird die Grasnützung auf den Festungsgründen, sowohl auf der Veste Marienberg als den Werken der Stadtbefestigung rechts und links des Mains, dann die Benützung der Zimmerplätze vor dem Burkhardterthore und der Bleichplätze auf dem Glacis bei Talavera, in Loose abgetheilt, auf dem Bureau der unterfertigten Commission der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Strichslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die hiefür aufgestellten Bedingungen von Montag den 31. Januar an jeden Tag von 8—12 Uhr Vormittags im Commissions-Lokale (Sanderstraße Nr. 251) eingesehen, dieselben übrigens auch am obengenannten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen Steigerungsliebhaber, welche von den Pachtloosen Einsicht nehmen wollen, haben sich für die Striche Objekte im Mainviertel und Marienberg den 7. Februar am Zellerthore, für solche der Stadt-Befestigung rechts des Mains den 8. Februar am Gardistenbau, jedesmal um 10 Uhr Vormittags einzufinden.

Würzburg den 22. Januar 1859.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das im diesseitigen Ausschreiben vom 26 Novbr. v. Js näher beschriebene Wohnhaus

Montag den 14. Februar l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause zu Scheinau wiederholt versteigert, und der definitive Zuschlag ohne Rücksicht auf die erhobene Taxe ertheilt.

Würzburg am 14 Januar 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Bachgasse Nr 295 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende Zimmer, schön möblirt, sind am Schmalzmarkt Nr. 425 zu vermiethen.

Ein Gymnasiast wünscht Latein- oder Elementarschülern unter billigen Bedingungen Privatunterricht zu ertheilen. Näh. i. d. E.

Es sind mehrere alte **Kupferstiche** und Wirthschaftsgeräthe zu verkaufen in der Büttnergasse Nr. 347.

Es wird ein tüchtiger Mann, der mit Füttern der Kühe ꝛc. umzugehen weiß, wird für eine Oekonomie sogleich gesucht. R. i d. E.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. wurden aus einer Magdkammer dahier ein grün carrirter dunkelblauwollener Shawl und ein braunzitzener, weiß und schwarz gefleckter Rock entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 24 Januar 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Kiliani.

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht als Kammerin, Kammer- oder Stubenmädchen Unterkunft. Näh. im Commissionsbureau von Franz Gutbrod.

Ein abgeschlossenes Logis in einer freien Lage von 4 Zimmern, Küche, zwei Kammern und anderen Bequemlichkeiten über eine Stiege auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 2. Distr. Nr. 240.

Ein **Haus,** welches sich für einen Feuerarbeiter eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch das Commissionsbureau von Franz Gutbrod.

Im 1. Dist. Nr. 16 sind 2 Quartiere auf 1. Mai zu vermiethen.

Es ist eine elegante Wohnung von 8 bis 9 Zimmern nebst Gardrobe und sonstigen Bequemlichkeiten, die Aussicht auf die Hofstraße, auf 1. Mai zu vermiethen mit oder ohne Stallung im 2. Distr. Nr. 599.

Im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse, ist ein neuhergerichtetes Logis, bestehend in 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein braver Junge kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Lochgasse N. 19.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 23. Donnerstag den 27. Januar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{38} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{20} Nachts mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{38} Nachts mit Perſonen-Bef.	8 früh mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Perſonen-Bef.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid 5¼ Uhr Abends. Ochſenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Das k. Staatsminiſteriums des Handels hat durch eine Entſchließung vom 14. d. den wichtigen Grundſatz ausgeſprochen, daß nach dem Geiſte und dem Sinne der Gewerbsinſtruktion vom 17. Dezember 1853 auch Denjenigen, welche eine freie Erwerbsart betreiben, gleich den Privilegiums-Beſitzern geſtattet werden kann, für die ſelbſtverfertigten Erzeugniſſe außerhalb des Erwerbsſitzes Niederlagen zu errichten.

Se. Maj. der König haben geruht, den Gerichtsdienergehülfen Georg Dömling zu Münnerſtadt als Landgerichtsdiener zu Nordhalben zu berufen.

Erledigt: Die mit ſtändigem Kirchendienſte und Gemeindeſchreiberei verbundene Filialſchulſtelle zu Wargolshauſen; Reinertrag 326 fl. 19¾ kr., ausſchlüſſig des Wohnungsanſchlages.

Am künftigen Sonntage wird von der Bürgerſodalität dahier das Feſt ihres Patrones des hl. Aquilin in der Seminariumskirche feierlich begangen.

Am künftigen Mittwoch den 2. Februar wird eine hier ſtets beliebte, ſeit mehreren Jahren nicht mehr gehörte Oper, Marſchner's „Vampyr", neu einſtudirt und zum Benefize unſeres tüchtigen Kapellmeiſters Hrn. Fichtelberger zur Aufführung gelangen, und wir glauben jetzt ſchon auf dieſe Vorſtellung aufmerkſam machen zu ſollen, da gewiß auch die auswärtigen Theaterfreunde dieſe Kunde mit Freude vernehmen, und, da der Tag der Aufführung zufällig ein Feiertag iſt, gewiß auch zahlreichen Antheil nehmen werden. Daß Hr. Kapellmeiſter Fichtelberger Alles aufbietet, um an dieſem ſeinem Ehrentage dem Publikum etwas Würdiges zu bieten, beweiſt ſchon dieſe ſeine Wahl, indem er vor den ungeheuren Schwierigkeiten, die dieſer Oper eigen ſind, nicht zurückſchreckte, ſondern ſich muthig der großen Aufgabe unterzog; daß er dieſelbe glücklich zu Ende führen wird, iſt bei ſeiner bewährten Tüchtigkeit nicht zu bezweifeln. Außerdem ſind die Parthieen der Oper durchaus glücklich beſetzt und von den betreffenden Mitgliedern mit Luſt und Liebe übernommen, und ſo wünſchen wir nur, daß Hrn. Kapellmeiſter Fichtelberger ein recht volles Haus ſeine Bemühungen nach Verdienſt lohnen möge.

Gerolzhofen, 25. Jan. Geſtern Vormittags wurde unter dem Vorſitze des Hrn. Bezirks-Bau-Inſpektors Knochel von Haßfurt im Beiſein einer großen Menge Strichsliebhaber der Bau des hieſigen Armenhauſes in Accord gegeben. Der Koſtenvoranſchlag berechnete ſich auf 12,352 fl. 6 kr., und wurde bei einem Abgebote von 1460 fl. 36 kr. demnach um die Summe von 10,892 fl. 30 kr. vorläufig an den Tünchnermeiſter J. Rodau und deſſen Erſatzmann J. Schmitt, Ziegler dahier abgegeben, bis zur weiteren Entſcheidung. Zu bemerken iſt, daß die hieher bezügliche Schloſſerarbeit um 11% abgeboten, dagegen die Schreinerarbeit um 6% erhöht wurde, da die Preiſe der Bretter ſeit Fertigung des Koſtenvoranſchlags ſich geſteigert haben. Man iſt hierorts ſehr geſpannt, welcher von den 3 letztern Abbietern mit dieſem nicht unbedeutenden Unternehmen betraut werden wird.

(Schw. Tgbl.)

Die Bahn von Gunzenhauſen nach Ansbach ſoll zu Anfang April dem Verkehr übergeben werden.

Bei der gegenwärtigen in München ſtattfindenden Concursprüfung für die Aſpiranten zum Bergwerks-, Hütten- und Salinendienſte betheiligen ſich zwanzig Kandidaten; acht mehr, als bei der letzten Prüfung.

München, 26. Jan. Ende dieſer oder Anfangs nächſter Woche werden JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Heſſen hier erwartet, um längere Zeit bei Sr. Maj. dem König Ludwig zu verweilen.

Ueber das mehrerwähnte Entlaſſungsgeſuch der Miniſter erfährt man aus München, daß ein ſolches Geſuch nicht eigentlich geſtellt, ſondern eine Denkſchrift eingereicht worden ſei, in welcher die Sachlage und deren Konſequenzen entwickelt wurden und die Entlaſſung „nahegelegt" war, wenn ſie (die Miniſter) nicht mehr das Vertrauen des

Digitized by Google

Monarchen besitzen sollten. Die Antwort habe die Fortdauer des allerhöchsten Vertrauens kundgegeben.

Wir theilen nachstehend ein von Oskar v. Redwitz unter die Mitglieder der Kammer vertheiltes Gedicht mit, welches als charakteristischer Ausdruck der Stimmung dienen kann, von der sich die Mehrzahl der Abgeordneten bei der Wahl des Dr. Weis zum zweiten Kammerpräsidenten leiten ließ:

Zum 20. Januar 1859.

Wir haben lang erwogen
Im ernsten Mannesrath,
Bevor wir sie vollzogen
Die feierliche That.
Das war kein trotzig Handeln,
Und keiner that es gern —
Nichts kann die Treue wandeln
Dem König, unserm Herrn.

Sie wollten uns verwehren
Das Recht der freien Wahl;
Es brachten's neu zu Ehren
An neunzig Mann zumal.
Wir durften nicht vergeben
Von unserm Recht den Kern —
Doch unser Gut und Leben
Dem König unserm Herrn!

O daß er könnte schauen
In unserer Herzen Grund,
Er würd' uns gern vertrauen,
Als seiner Treuen Bund.
Das Recht hat uns getrieben,
Doch aller Trotz war fern —
Voll Ehrfurcht Alle lieben
Den König, ihren Herrn.

Und sollt' aufs neue gähren
Des Aufruhrs wilde Fluth,
Dann wollen wir bewähren
Was uns im Herzen ruht.
Dann wahrlich soll er flammen
Der Treue heller Stern —
Wir steh'n am Thron zusammen
Und schützen unsern Herrn.

Köln, 21. Jan. So viel bis jetzt über den am Berliner Hofe vorgekommenen Diebstahl der kölnischen Vase, des Tafelaufsatzes, ermittelt worden, ist der Dieb noch nicht zur Haft gebracht, wohl aber der Hehler und vielleicht der Anstifter des Verbrechens im Gefängniß. Derselbe soll aber ein durchtriebener Geselle sein, der der Polizei keine leichte Aufgabe bietet. Von dem Raube fehlen bis jetzt noch 29 Pfund Silber und die Edelsteine, welche die Henkel des zweiten Bassins und die Krone schmückten. Der Hehler soll aber hinlängliches Vermögen besitzen, um im Falle der Ueberweisung seines Vergehens nicht nur alles noch Verschwundene, sondern auch die künstlerische Neubildung des Zerstörten ersetzen zu können.

Wien, 24. Jan. Die heutige „Oesterr. Correspondenz" berichtet in officieller Weise: „Nach wiederholten telegraphischen Mittheilungen des Herzogs von Calabrien an seine gegenwärtig in Wien verweilende Frau Gemahlin nimmt das rheumatische Leiden, von welchem der König von Neapel befallen war, einen so günstigen Verlauf, daß dessen völlige Wiederherstellung in wenigen Tagen zu erwarten ist."

Von Rothschild erzählt man sich in Paris ein gutes Witzwort. In den Tuilerien unterhielt er sich mit einem General, welcher im Laufe des Gesprächs bemerkte, daß das Kaiserreich nach wie vor der Friede sei. Vielleicht, erwiderte der Banquier, aber gewiß ist, „daß der Friede das Kaiserreich ist."

Der König von Neapel soll an Zufällen leiden, die ihn in zeitweilige Lethargie versenken.

Aus Beienroda in Hannover wird ein gräßliches Verbrechen berichtet; ein Sohn soll seinen alten erblindeten Vater planmäßig Hungers haben sterben lassen.

Bayerischer Landtag.

München, 26. Jan. Die fünf ständigen Ausschüsse der Kammer der Abgeoroneten haben sich bereits constituirt und ihre Vorstände und Sekretäre gewählt. Der I. Ausschuß Hrn. Dr. Paur zum Vorstand und Hrn Dr. Arnheim zum Sekretär; der II. Ausschuß Hrn. Decan Vogel zum Vorstand und Hrn. Dr. Schlör zum Sekretär; der III. Ausschuß Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf zum Vorstand und Hrn. Dr. Wiedenhofer zum Sekretär; der IV. Ausschuß Hrn. Prof. v. Lasaulx zum Vorstand und Hrn. Dr. Stauber zum Sekretär, dann der V. Ausschuß Hrn v. Längenfelder zum Vorstand und Hrn. Mandl zum Sekretär. (Unter den 45 Mitgliedern der Ausschüsse sind 34 Mitglieder der letzten Kammer, während 11 neugewählte Abgeordnete sind)

Außer einem Arrondirungsgesetze werden von der Staatsregierung den Kammern vorerst nur noch fünf verschiedene Gesetzes-Vorlagen gemacht werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. Jan. Es geht das Gerücht, daß Verstärkungen nach Rom gesandt werden sollen.

Marktbericht.

Schweinfurt, 26. Jan. Unser heutiger Getreidemarkt kann, die jetzige Jahreszeit in Betracht ziehend, zu den besonders reichlich befahrenen gezählt werden. Käufer hatten sich in ziemlicher Menge eingefunden; dessenohngeachtet war keine besondere Lebhaftigkeit im Handel bemerkbar, solcher vielmehr fast flau zu nennen. Korn war auch heute wieder am meisten gesucht, ohne jedoch eine Steigerung der Preise zu erfahren. Waizen bei geringer Nachfrage ging etwas zurück. Gerste, Haber und Schotenfrüchte unverändert. — Ganz gleiches Resultat sind wir auch im Stande hinsichtlich des Viehmarktes zu berichten und scheint es beinahe als ob mit dem heutigen Viehmarkte die Frühjahrsmärkte beginnen wollten. Der Verkehr ist, da nicht nur die größeren Händler, sondern auch viele andere wenig bedeutendere Käufer vorhanden waren, sehr lebhaft, dessenohngeachtet eher eine rückwärtsgehende Bewegung bemerkbar, im Allgemeinen leichter zu kaufen, wenn auch die Preise immer noch hoch genug erscheinen dürfen.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 28. Jann r. Anmeldung v n Forderungen an den Nachlaß des Nikolaus Büchs von Wülfershausen, früh 8 Uhr beim k. Landg. Königshofen.
— — dto. dto. des Joseph Bieres von Diebach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Hammelburg.
— — Termin zur Schuldenbereinigungssache des Friedr. Fuchs von Dingolshausen, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gerolzhofen.
— — Anmeldung von Forderungen an die Wittwe Kath. Gutbrod von Thüngersheim, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.
— — Versteigerung von Eichen- und Buchenstammholz, am nächsten Tage Buchen- und Eichen-Brenn- und Nüsselholz, früh 10 Uhr im Schmerlenbacher Walde bei Aschaffenburg.
— — Versteigerung von Kiefern- Hopfen- und Bohnenstangen und Baumstützen, dann Brennholz und Wellen, früh 9 Uhr zu Wechterswinkel.
— — Versteigerung des Anwesens und Grundvermögens des Bauern J. Bonengel von Gelbersheim. Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an Wittwe Ursula Metzger zu Ochsenfurt, früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.
— — dto. an Mich. Keller von Heugrumbach früh 8 beim k. Ldg Arnstein.
— — dto. an den Nachlaß der Cas. Frank von Nordheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Mellrichstadt.
— — Getreideversteigerung früh 10 Uhr beim k. Unterf. Rentamte Haßfurt.
— — Versteigerung des Anwesens und Grundstücke aus dem Nachlasse der Wtw. Barb. Horn zu Miltenberg früh 9 Uhr beim k. Landgerichte.

Geld-Cours vom 26. Januar.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 111⅓ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Peter Köthel von hier wird andurch nachträglich zum Strichsausschreiben vom 30. Dezember v. Js. eröffnet, daß die Versteigerung der beiden zur Nachlaßmasse gehörigen Wohnhäuser 5. Dist. Nr. 9 und 18 dahier am

Donnerstag den 3. Februar l. J. Nachmittags 2 Uhr

und zwar in dem Wohnhause 5. Dist. Nr. 9 dahier bethätigt werden wird, und die Strichsobjekte an dem Versteigerungstage selbst eingesehen werden können.

Würzburg, am 25. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Heusinger.

Bekanntmachung.

Montag den 14. Februar d. Js. Vormittags 9 Uhr wird die Grasnützung auf den Festungsgründen, sowohl auf der Veste Marienberg als den Werken der Stadtbefestigung rechts und links des Mains, dann die Benützung der Zimmerplätze vor dem Burkharderthore und der Bleichplätze auf dem Glacis bei Talavera, in Loose abgetheilt, auf dem Bureau der unterfertigten Commission der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Strichslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die hiefür aufgestellten Bedingungen von Montag den 31. Januar an jedem Tag von 8—12 Uhr Vormittags im Commissions-Lokale (Sanderstraße Nr. 251) eingesehen, dieselben übrigens auch am obengenannten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen Steigerungsliebhaber, welche von den Pachtloosen Einsicht nehmen wollen, haben sich für die Strichs-Objekte im Mainviertel und Marienberg den 7. Februar am Zellerthore, für solche der Stadt-Befestigung rechts des Mains den 8. Februar am Gardistenbau, jedesmal um 10 Uhr Vormittags einzufinden.

Würzburg den 22. Januar 1859.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Für Jemand, der eine hübsch möblirte und reizend gelegene Wohnung liebt, ist eine solche im Hause Nr. 100½ oberhalb der Juliusspital-Promenade zu vermiethen, bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern mit ein oder zwei Betten, mit oder ohne Salon.

Im 3. Dist. Nr. 196 in der Ursulinergasse ist ein Logis auf den ersten Mai zu vermiethen. Näh. im Parterre daselbst.

In Nr. 211 am Dominikanerplatze ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen

---

Zu vermiethen:

Ein schönes Quartier mit allen Bequemlichkeiten; Stifthaugergasse Nr. 178.

Auf der Theaterstraße N. 44 sind bis Ende Februar 3 helle, sonnige, schön möblirte Zimmer an eine Dame oder älteren Herrn zu vermiethen.

Im Hause Dist. 2. Nr. 406, am Ecke des Marktplatzes ist der mittlere Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Bodenabtheilung, dann 1 Mezanenzimmer bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen Näher. in der Exped.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethenk Näher. i. d. Exped.

Es ist der 2te Stock von 5 Zimmern, Küche und Garderobe gegen den Markt, sogleich zu vermiethen.

Näh. i. d. Exped.

Im 4. D. Nr. 141 Sanderstraße ist ein vollständig möblirtes Parterrelogis, Zimmer und Nebenzimmer zu vermiethen.

In der Pommersgasse 2. D. N. 283 ist der erste Stock, bestehend in 3 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, nebst allen Erfodernissen stündlich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 5 D. Nr. 4 über eine Stiege ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1 Februar zu vermiethen.

Ein gesundes Mädchen sucht ein Unterkommen als **Stillamme.**

Näh. i. d. Exped.

Bei Sattlermeister Gahr in der Eichhorngasse ist auf den 1. Mai eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Ein vollkommenes 2schläfriges **Bett** in sehr gutem Stand ist sammt Bettlade von Kirschbaumholz wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann und die üblichen Hausarbeiten versteht, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

---

2 gute weingrüne **Fässer**, 40 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Vergolder J. Drisler in Lohr sucht einen gesitteten **Jungen** mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen.

Wallgasse Nr. 100 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Es ist eine geräumige **Werkstatt** mit Hof sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein **Schmiedgeselle**, der im Hufbeschlage tüchtig ist, findet bei gutem Verdienste dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Ein guter **Schrank** zu Kleider und Weißzeug ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein **Clavier** mit 6 Oktaven, besonders für Anfänger geeignet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Zwei schöne Zimmer am Markte, 2. D. Nr. 435½ sind mit oder ohne Möbel an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 26. Januar.

(Adler.) Kfl.: Albert a. Glauchau. Schweitzer u. Kahn a. Frkft. Engels a. Solingen. Unterberg a. Crefeld. Heinem an a. München. Bauswein a. Mützenberg. Bücking a. Alsfeld.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Einsle m. Sohn a. Krumbach. Hausmann a. Fürth. Levy a. Ffst. Mark. k. Lbg.-Assessor a. Schöllkrippen.

(Kronprinz.) Kfte.: Krieger a. Gera. Schecker a. Leipzig. Wolf a. Frkft. Mad. de Festenborn m. Bed. a. Petersbg. Grf. Castell a. Remlingen. Grf. Castell a. Rüdenhausen.

(Schwan.) Kfte.: Schwarz a. Mainz. Roßbach v. da. Hinkel a. Darmstadt. Schönauer a. Stettin. Ruppert a. Augsb. Kallspick a. Friedrichshütten. Fabr. Klätte. Dr. med. aus Altona. Klätte. Partik. v. da.

(Württb. Hof.) Kfl.: Kuhn m. Fam. a. Wasserträdingen. Hassel a. Schaftheim. Götz. Regiments-Quartiermeister beim k. Kriegsministerium a. München. Brückweg Gutsbesitzer a. Bamberg. Hartmann. Bildhauer a. Neckarsulm.

(Württb. Hof.) Kfl.: Weinberg a. Stuttgart. Labinsky a. Leipzig. Schirer a. Nürnberg. Dr. Brenner m. Gem. a. Stuttgart. Frau Meier a. Neckarsulm.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Verehrtesten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Margaretha Mandel,

Feldhütersfrau, am 26. d. Mts. an einem längeren Brustleiden, versehen mit den Tröstungen der heil. katholischen Religion, im 60. Lebensjahre, zu unserm tiefsten Schmerze, sanft verschieden ist.

Wir bitten für die Verblichene um ein frommes Gebet und uns stille Theilnahme.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 28. ds. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Samstag den 29. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stift Haug, bei der Herz Maria Bruderschaft in der Neuererkirche den 31. Januar früh 9 Uhr statt, wozu alle Verwandte, Freunde und Bekannte ihre Theilnahme nicht versagen werden.

Würzburg, den 27. Januar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kieler Sprotten,

Bückinge zum Braten und Roheſſen, Caviar, Bricken, Sardines a l'huile, Kräuter-Anchovis, marinirten Aal und Lachs, Tyroler Gebirgs-Schnecken, Nord-Laberdan, Sardellen, Stockfische und holländer Vollhäringe in achtel und viertel Tonnen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Sebastian Carl Zürn.

Süße Schellfische

soeben eingetroffen bei

J. Schäflein, Marktgasse.

Frische Sendungen

Geräucherter See-Aale

empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Ball-Anzüge

für Herren nebst **weißen Binden** sind in großer Auswahl vorräthig im Kleider-Magazin von

Joh. Martin Hofmann.

Auch werden schwarze Fräcke ausgeliehen.

Frische

Vollbückinge

angekommen bei

J. Wachter

am Fischmarkt.

Meiner lieben Schwägerin **Karolina Raab** gratulire ich in weiter Ferne zum morgigen werthen Namenstage und wünsche alles Glück und hoffe auf baldiges Wiedersehen

deine liebe Schwester

Amalie,

und Schwager

Konrad Gutperle.

Der Fräulein **Karoline** in der Ursulinergasse ein dreifach donnerndes Hoch zu Ihrem Namenstage.

Es gratulirt

Stephan Hartung.

Es gratulirt der Köchin **Karolina** in der Ursulinergasse zu ihrem hohen Namenstage ihr unbekannter Verehrer

K. F.

Zwei Stück **Rindsleder** wurden gefunden, welche gegen Erlage der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden können. Näheres in der Exped.

Ein großer schwarzer **Hund** ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr zurück erhalten. Näh. i. d. Exp.

Ein junger Mann, der gewandt im Schreiben und Zeichnen ist, sucht bei einem Bauwesen-Geometer oder sonst Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Stadt-Theater.

Freitag den 28. Jan. Auf vieles Verlangen zum Drittenmale wiederholt: **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Aufzügen für die deutsche Bühne eingerichtet von C. v. Holtei.

HARMONIE.

Samstag den 29. Januar

Tanzgesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel.

Morgen Freitag den 28. Januar **Hauptprobe** mit Orchester im kleinen Saale. Anfang präzis halb 9 Uhr. Es wird unter Hinweisung auf § 34 der Statuten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Eine **Conditorei** und Ladeneinrichtung nebst allerlei Conditoreiwaaren sind sogleich und billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bei Kleiderhändler Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier zu den höchsten Preisen angekauft.

Es wird ein **Gärtner** gesucht, der gegen billiges Honorar die Bearbeitung eines Hausgartens übernimmt. Näh. im 1. Dist. Nr. 9.

Es ist ein **Bett** billig zu verkaufen im 5 Dist. Nr. 6.

Gestorben:

Marg. Mandel, Gärtnersfrau, 60 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 24. Freitag den 28. Januar **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{36} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 28. Januar 814 starb Kaiser Carl der Große, nachdem er in Gegenwart des Bischofs Wolfger von Würzburg a. K. sein Testament gemacht hatte.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Bernstein, Dekanats Wunsiedel, dem bisherigen Pfarrer zu Lendershausen, Dekanats Rügheim, Adolph Gottlieb Andreas Gräfe, zu verleihen.

Privatbriefe aus München stellen einen dennoch eintretenden theilweisen Ministerwechsel in Aussicht.

* Heute beginnt durch den Herrn Regimentsquartiermeister Görtz als Ministerialkommissär die Einweisung des zum Inspektor des kgl Militär-Krankenhauses dahier ernannten Bataillonsquartiermeisters Herrn Eichelsbacher.

(Eingesandt.) Anfrage. Warum sorgt denn die Ortsbehörde von Unterdürrbach nicht für ordentliche Herstellung des sogenannten Winterleiten-Weges, der früher für Fußgänger, selbst bei schlimmster Witterung, so schön und gangbar war? Ist denn dieser Ort, welcher sich wegen seiner romantischen Lage und seines guten Mostes eines so zahlreichen Besuches von auswärts erfreut, so arm, daß die Herbeiführung von einigen Fuhren Kies oder Sand zu den Unmöglichkeiten gehörte?

Einer im Namen vieler Besucher.

Am 25. Jan. starb Hr. Georg Krug, Kantor zu Maßbach. Derselbe wurde geboren im Jahre 1778 am 20 Febr., erreichte sonach ein Alter von 81 Jahren. 63 Jahre war er in Aktivität, und zwar 9 Jahre in Volkershausen und 54 Jahre in Maßbach. Es ist kein einziger Ortsbewohner letztgenannten Ortes, der nicht bei dem Verstorbenen in die Schule gegangen wäre. Vor 13 Jahren erhielt er den Ludwigsorden. (Schwf. Tgbl)

Der Betrieb der neu eröffneten Bahnstrecke von Lichtenfels nach Coburg wird nicht auf Staatsregie betrieben, sondern ist von der Verwaltung der Werra-Eisenbahn gegen entsprechenden Zins in Pacht gegeben.

Nürnberg, 26. Januar. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tirol, hat dem Germanischen Museum, einem „für die Entwickelung der Kunst und Wissenschaft so nützlichen Institute", die Summe von 200 fl. als Unterstützungsbeitrag zusenden lassen.

München, 26. Jan. Heute fand die feierliche Eröffnung des Landtages statt. Vormittags wurde in sämmtlichen Pfarrkirchen der Stadt und der Vorstädte Gottesdienst gehalten. Mittags 11 Uhr fand die gottesdienstliche Feierlichkeit in der St. Michelskirche statt, welcher Se. k. H. Prinz Luitpold, die Prinzen des kgl. Hauses, sämmtliche Behörden und Kollegien in Uniform und die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten anwohnten. Nachmittags war feierliche Auffahrt. Im Ständehause hatte sich ein zahlreiches Publikum aus allen Ständen auf den Tribünen eingefunden; für das diplomatische Korps war eine besondere Tribüne eingeräumt. Se. k. H. Prinz Luitpold erschien um 2 Uhr im Saale, bestieg die Stufen des Thrones und verkündete die Bevollmächtigung zur Eröffnung des gegenwärtigen Landtages, worauf der Minister des Innern die allerhöchste Vollmacht vorlas. Hierauf las der Justizminister den in der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid. Se. k. Hoheit Herzog Karl Theodor, das neu eintretende Mitglied der Kammer der Reichsräthe, trat nach geschehenem Aufrufe zur Rechten Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold vor und beschwor in dessen Hände den vorgelesenen Eid. Die übrigen neu eintretenden Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und sämmtliche Mitglieder der Abgeordnetenkammer erhoben sich, so wie sie von dem Staatsminister des Innern namentlich aufgerufen wurden, einzeln von ihren Plätzen und sprachen mit aufgehobener Rechte: „Ich schwöre." Hierauf erklärte der Staatsminister des Innern im Namen Sr. Maj. des Königs die Sitzungen beider Kammern für eröffnet und lud sie ein, nunmehr die ihnen

Digitized by Google

übertragenen Geschäfte zu beginnen, worauf der Präsident der Kammer der Reichsräthe Frhr. v. Stauffenberg ein dreifaches Hoch auf Sr. Maj. dem König ausbrachte, in das die hohe Versammlung begeistert einstimmte. Hiemit schloß der feierliche Akt. Sämmtliche Herren Staatsminister, sehr viele Offiziere und eine große Anzahl Beamter waren im Saale anwesend.

München, 27. Jan. Wie wir längst schon vermuthet, und — als wir hörten, daß in den Anfangstagen dieses Jahres General Klapka am Hofe der Tuilerien erschienen sei, sogar mit Gewißheit annahmen, daß Kaiser Napoleon den Umtrieben der ungarischen Flüchtlinge nicht fremd sei, das ist nun einer sehr zuverlässigen Quelle zufolge durch die von einem Deutschen in London gemachte Entdeckung eines Briefwechsels zwischen dem Bezwinger der französischen (L. Napoleon) und dem Haupte der ungarischen Revolution (Kossuth) zur unbezweifelbaren Thatsache geworden. Die österr. Regierung ist sicherem Vernehmen nach mit großen Geldopfern in den Besitz der Originalcorrespondenz gelangt. Diese Thatsache, welche noch vor dem Abschlusse des vorigen Jahres den deutschen Höfen mitgetheilt worden sein soll, mag ihren Einfluß auf die Kabinete nicht verfehlt und jene Einstimmigkeit wesentlich gefördert haben, mit welcher dem herausfordernden Neujahrsgruße des Kaisers L. Napoleon geantwortet wurde. (B. K.)

Der officiellen „Mailänder Ztg." wird von hier geschrieben: „Gelegentlich des großen Hofballes, den Se. Maj. der König von Bayern zu Ehren der jugendlichen Herzogin von Kalabrien gab, will ich eines nicht uninteressanten Vorfalls erwähnen Um 7 Uhr erschien Se. Maj. mit dem ganzen königlichen und herzoglichen Hause im Ballsaal, wo sich schon das ganze diplomatische Corps und der hohe Adel versammelt hatte, und empfing zuerst die fremden Gesandten, an ihrer Spitze Se. Em. den päbstlichen Nuntius. An jeden richtete Se. Maj einige Worte, und als er der Reihe nach an den Sekretär der französischen Gesandtschaft, den interimistischen Geschäftsträger an der Stelle des durch Krankheit verhinderten Ministers Baron v. Meneval kam, fragte Se. Maj. mit ziemlich hörbarer Stimme: „Haben Sie heute Nachrichten aus Frankreich?" Der Geschäftsträger war ein wenig überrascht, aber Se. Maj. fuhr, ohne die Antwort abzuwarten, fort: „Ich hoffe, daß sich Alles beilegt und der Friede nicht gestört wird" Der Sekretär erwiderte: „So behauptet auch die Presse, die in Frankreich wie überall, die öffentliche Meinung repräsentirt." Der König fügte lächelnd bei: „Es ist wahr; die Presse sagt aber oft die Unwahrheit; wollen sehen!" Ich kann buchstäblich dafür bürgen. Diese Worte brachten den Repräsentanten einigermaßen außer Fassung, und er ließ gleich nach dem Balle eine telegraphische Depesche nach Paris abgehen."

Ludwigshafen, 25. Jan. Es gehen starke Pferdetransporte aus Norddeutschland hier durch nach Frankreich. Diese Vermehrung des Pferdestandes der französischen Armee ist denn doch kein Zeichen, das auf Frieden deutet.

Köln, 24. Jan. Gestern erlebten wir hier einen Crinolin-Auflauf, der den größten Theil der Stadt in Bewegung setzte. Zwei junge Damen von vornehmer Familie erschienen in etwas umfangreichen Crinolinröcken auf dem Neumarkt. Dort erregten sie dermaßen Aufsehen, daß Hunderte und aber Hunderte von Zuschauern sich zudrängten und mit Pfeifen die Luft erschütterten. Die Damen retteten sich in die nächsten Häuser, wurden aber aus mehreren zurückgewiesen, weil man sie nicht kannte und in ihnen Abenteurerinnen vermuthete. Endlich fanden sie Aufnahme, wurden aber nun im Hause von einem gewaltigen Volksschwarm gefangen gehalten, bis es ihnen gelang, durch eine Hinterthüre in eine Droschke und so nach Hause zu kommen. Später zerstreute sich das Volk, ohne daß die Polizei nöthig hatte, einzuschreiten.

Berlin, 27. Jan. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Wöchnerin und der Neugeborne befinden sich wohl.

Bern. Nach einem Bündner Blatt starb in Mais bei Meran ein betagtes Fräulein, Crescentia von Federspiel, Schwester des ehemaligen Bischofs von Chur, Rudolph von Buol-Schauenstein. Sie hinterließ nebst einem Vermögen von 400,000 Fr. und einer Baarschaft von 8000 Fr. einen Zentner Silbergeschirr. Einen großen Theil dieses Vermögens soll sich der Vater auf dem der Mensa von Chur gehörigen Schlosse und den Gütern von Fürstenberg in Malz gesammelt haben. Er starb nach der Volkssage an einem verschluckten Diamanten.

Wie die „Hamb. Nachr." melden, ereignete sich in Trenton in den Verein. Staaten in den ersten Tagen des neuen Jahres der sonderbare Fall, daß ein Bahnzug und ein Schooner zusammenstießen. Der Zug fuhr dicht am Ufer hin, als der Wind den Schooner gegen dasselbe trieb und sein Bugspriet gegen die Lokomotive stieß. Sie stürzte nebst einem Frachtwagen in den Kanal.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 26 Jan. Man behauptet, Oesterreich habe seine Zustimmung zu einer neuen in Paris abzuhaltenden Conferenz gegeben. — Die Antworten des Königs Viktor Emanuel auf die Adressen der beiden Kammern sind sehr energisch gehalten; er spricht darin von einem Zusammengehen Frankreichs und Sardiniens bei etwaigen Eventualitäten.

Paris, 25 Jan. Man erzählt sich, General Niel habe aus Italien einen Bericht an den Kaiser geschickt, worin er sich eben nicht zu Gunsten des Krieges aussprechen soll. — Aus Berlin sind wichtige Depeschen von Hrn. v. Moustier hier eingetroffen. — Die Rüstungen dauern fort. Bedeutende Verstärkungen werden morgen oder übermorgen nach Rom abgehen. In Marseille werden 35 neue Kriegsmagazine errichtet. und die Kriegs-Verwaltung hat 1200 Maulesel aufgekauft, was auf einen Gebirgskrieg schließen läßt. Die Rüstungen zu See werden auch mit großem Eifer betrieben.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 31. Jan. Roßmarkt zu Ansbach.

— — Verbringung der Einreden (2. Feiertag) im Concurse des Seb. Seuffert von Dippach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 10.

— — Termin zur gütlichen Vereinigung der Schuldensache des Tuchmacher Kaspar Schmitt zu Würzburg früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 4.

— — dto in der Schuldenvereinigungssache des Georg Dreicher von Gernach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — Anmeldung von Forderungen an Martin Krammel von Schnepfenbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Dettelbach.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Fabrikarbeiters Phil. Büttner von Niederwerrn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck.

— — dto dto. an Lorenz Will von Wülfershausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Königshofen.

— — dto. dto. an Franz Göß von Kura früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

— — Versteigerung von Eichenholz aus dem Speßart (Stamm- u. Nutzholz und Schiffskurven) früh 9 Uhr im Gasthause zu Rohrbrunn, am folgenden Tage früh 10 Uhr im Gasthause zu Bischbrunn.

Geld-Cours vom 27. Januar.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 112— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Versteigerung.

Wegen Verpachtung des dem Herrn Bankier Bornberger in Würzburg gehörigen Gutes dahier, wird **Mittwoch den 16. Februar d. J. früh 9 Uhr** anfangend und die darauffolgende Tage fortgesetzt, sämmtlich lebendes wie todtes Inventar an den Meistbietenden versteigert, als:

6 Pferde, worunter mehrere 5jährig,
1 desgleichen Pony,
13 Ochsen, worunter mehrere ganz fett sind,
31 Kühe, sehr schöne Allgäuer, Holländer, Heilbronner und Landrace,
7 Stück Jungvieh (worunter einige zu Zuchtochsen geeignet),
1 Allgäuer Zuchtochs, 2½ Jahre alt,
10 Schweine,
1 hübsche mit Glasfenstern gedeckte Chaise,
6 Wagen mit eisernen Achsen, Erntewägen, Milchwagen, Eggen und Pflüge aller Art, Jauchenfaß, Schlittenlauf, Putzmühle, Waizen, Pferde- und Ochsengeschirr, Ketten, Stall- und Scheuergeräthschaften, Betten, Küchengeräthschaften und Hausmobilien, Hühner, Pfauen, circa 500 Schäffel Kartoffeln (meistens Zwiebel-Kartoffeln) und eine große Parthie Rangeres.

Dann können auch circa 300 Eimer Branntwein, sowie die leeren Fässer, einige hundert Schäffel Getreide an Korn, Waizen, Gerste ꝛc. abgegeben werden. Der Strich beginnt mit dem Verkaufe des Viehes.

Münster-Schwarzach, den 24. Januar 1859.

Die Gutsverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Debitsache des Häckers Franz Schmitt von Unterdürrbach werden die zur Masse gehörigen Immobilien, als:

I. auf Würzburger Markung:

1) ein Weinberg nebst Ellern im mittleren Pfaffenberg, Pl.-Nr. 7531, 7619, 7620, zu 2 Tgw. 257 Dez., gewerthet auf 1000 fl.;

II. auf Unterdürrbacher Markung:

2) Pl.-Nr. 689, Weinberg zu 0,495 Dez. } Taxe 250 fl.;
„ „ 690, Acker zu 0,304 „ }
„ „ 600½, Oedung zu 0,199 „ }
3) „ „ 605 Acker im Wethgereuth, 89 Dez., Taxe 50 fl.;
4) „ „ 938, Acker im Roßberg, 384 Dez, Taxe 130 fl;

Mittwoch den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr

im diesseitiger Commissionszimmer Nr. 11 öffentlich versteigert.

Hiezu werden zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag mit Berücksichtigung der Bestimmungen der §§ 98 bis 101 der Prozeßnovelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes die Bekanntmachung der weiteren Strichsbedingungen aber am Termine selbst erfolgen wird.

Würzburg, den 11. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Heusinger.

Bekanntmachung.

Montag den 14. Februar d. Js. Vormittags 9 Uhr wird die Grasnützung auf den Festungsgründen, sowohl auf der Veste Marienberg als den Werken der Stadtbefestigung rechts und links des Mains, dann die Benützung der Zimmerplätze vor dem Burkharderthore und der Bleichplätze auf dem Glacis bei Talavera, in Loose abgetheilt, auf dem Bureau der unterfertigten Commission der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Strichslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die hiefür aufgestellten Bedingungen von Montag den 31. Januar an jedem Tag von 8—12 Uhr Vormittags im Commissions-Lokale (Sanderstraße Nr. 251) eingesehen, dieselben übrigens auch am obengenannten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen Steigerungsliebhaber, welche von den Pachtloosen Einsicht nehmen wollen, haben sich für die Strichs-Objekte im Mainviertel und Marienberg den 7. Februar am Zellerthore, für solche der Stadt-Befestigung rechts des Mains den 8. Februar am Gardistenbau, jedesmal um 10 Uhr Vormittags einzufinden.

Würzburg den 22. Januar 1859.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Ein Einstandsmann
zum k. 9. Infant.-Reg. (Wrede) wird auf 2 Jahre gesucht. Näh. i. d. E.

Eine gute **Zither** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

2 ineinandergehende Zimmer nebst Gardrobe sind auf 1. Mai zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 599.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen, Münzgasse Nr. 259.

Bachgasse Nr 295 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende Zimmer, schön möblirt, sind am Schmalzmarkt Nr. 425 zu vermiethen.

Es ist eine elegante Wohnung von 8 bis 9 Zimmern nebst Gardrobe und sonstigen Bequemlichkeiten, die Aussicht auf die Hofstraße, auf 1. Mai zu vermiethen mit oder ohne Stallung im 2. Distr. Nr. 599.

Im 5. Dist. Nr. 183 ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer ꝛc. und ein kleines von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

Zwei Mezanenzimmer nebst Küche und Holzlager, neu hergerichtet, sind bis zum 1. Mai zu vermiethen, Büttnersgasse, 3. Dist. Nr. 290.

Zwei Zimmer
in einer Gartenwohnung, neu hergerichtet, mit oder ohne Möbel sind zu vermiethen Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 165, Sterngasse, ist ein großes Quartier mit allen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. bei Spengler Braunwart.

Zwei hübsche Zimmer sind ohne Möbel zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine ruhige Familie sucht bis 1. Mai ein Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen in der Nähe der Neuererkirche. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Dist. Nr. 338 nächst der Pleicherkirche ist ein kleines, freundliches Logis bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. D. N. 314 ist eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen.

Ein mittleres Quartier und eines für eine Person ist zu vermiethen im 3. Dist. Näheres im 1. D. N. 424.

Im 5 D. Nr. 4 über eine Stiege ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1 Februar zu vermiethen.

Digitized by Google

Dankſagung.

Allen Verwandten und Freunden die bei dem Leichenbegängniſſe und dem Trauergottesdienſte unſeres ſeligen Gatten und Vaters, des Herrn

Carl Ebenhöch,

ſo liebevollen Antheil nahmen, ſagen den innigſten Dank und empfehlen ſich fernerem Wohlwollen

die tieftrauernde Wittwe
mit ihrem unmündigen Kinde.

Geſchäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenſt zur Anzeige zu bringen, daß ich das von meinem ſel. Manne ſeit einer Reihe von Jahren betriebene **Friſeur-Geſchäft** unverändert fortführen werde, und bitte ich, das ihm geſchenkte Vertrauen nun auf mich **übertragen zu wollen.**

Zugleich erlaube ich mir mein Cabinet zum Friſiren und Haarſchneiden beſtens zu empfehlen und bemerke noch, daß Toupets, Perücken, Haar- und Seidenſcheitel ꝛc. ſtets prompteſt bei mir ausgeführt werden.

F. Rom Wittwe.
Blaſiusgaſſe 2. Diſtr. Nr. 569.

Täglich friſche

Faſtnachts-Krapfen

bei

G. A. Diccas.

Fränkiſcher-Gartenbauverein.

Samstag den 29. Januar

Sitzung.

Innere Angelegenheiten. Mittheilungen von den HH. Wolfarth u. Rauch.

Zu verkaufen ſind mehrere gebrauchte **Geldkiſten** in verſchiedener Größe, ſowie auch einige gebrauchte **Wagenwinden,** welche ſich zu ſchwerem und leichtem Fuhrwerke eignen im 3. Diſt. Nr. 168, Sterngaſſe, bei Johann Hammer, Schloſſermeiſter.

Eine **Pelzmanſchette** wurde verloren. Man bittet den Finder freundlich, ſolche in der Expedition abzugeben.

Von Höchberg bis Würzburg wurde ein **Reißzeug** verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition gegen Belohnung.

Geſtern Abend wurde vom baieriſchen Hof bis zum Bauer'ſchen Kaffeehauſe und von da bis zum Heidingsfelder Steg eine **Brieftaſche** mit Papiergeld verloren. Man bittet den redlichen Finder, ſolche gegen gute Belohnung in der Expedition abzugeben.

Ein **Teppich** wurde gefunden und kann gegen Erſtatung der Einrückungsgebühren in der Münzgaſſe 4. D. Nr. 293 abgeholt werden.

Donnerstag Nachmittag 2 Uhr wurde in der Nähe des Hrn. Schuhmacher Dürr, Neubaugaſſe, ein ſchwarzer **Pelzkragen** aufgehoben. Man bittet, denſelben im Hauſe Nr. 116 Johannitergaſſe gefälligſt abzugeben. Auch iſt daſelbſt eine neue **Glasthür** zu verkaufen.

Ein **Pelzkragen** wurde gefunden. Näh in der Exped.

Ganz friſchgeſchoſſenes **Schwarzwildpret,** friſchgeſchoſſene **Waldhaſen, Rehböcke & Feldhühner,** ſind angekommen bei Wildpretshändler **A. Weißbecker,** Katharinengaſſe Nr. 187.

Lehrlings-Geſuch.

Ein braver **Junge** kann die Schreinerprofeſſion erlernen. Wo? ſagt die Exped.

Eine ſolide **Köchin,** welche ſchon in Gaſthöfen ꝛc. in Dienſten ſtand und zu tranchieren weiß, wird für auswärts, ſo wie auch ein Dienſtmädchen geſucht. Näh. in der Exped.

Es ſind 180 fl. Vormundſchaftsgeld gegen doppelte Verſicherung auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein ein Kapital von **2000 fl.** auf erſte Hypotheke umzutauſchen geſucht. N. i. d. E.

Sängerkranz.

Samstag den 29 Januar
Abends 7 Uhr.

Tanzunterhaltung

im Theaterhauſe.

Die deßhalb ausfallende Abendunterhaltung wird ſpäter ſtattfinden und eigens bekannt gemacht werden.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Sonntag den 30 d. Mts.
Große

Musik-Produktion

des Streich-Sextetts vom königl. 9. Inf.-Reg

Anfang 3 Uhr

wozu höflichſt einladet

A. Geiſt.

Herrn **Joſeph L.** in **P.**

Genern neunter Hochzeitstag, wozu Dich erwartet hat

Chr......

Unlieb verſpätet!

Seinem **Roth** in **A..** gratulirt herzlich zu ſeinem Namenstage

Braun.

Guter **Mittagstiſch** iſt zu 10 und 12 kr. zu haben in der Grabengaſſe Nr. 138.

Zu vermiethen:

Ein ſchönes Quartier mit allen Bequemlichkeiten; Stifthaugergaſſe Nr. 178.

Zum 9. Infanterie-Regimente ſucht Jemand einzuſtehen, jedoch nur auf volle Dienſtzeit. Zu erfragen täglich von 10 bis 12 Uhr in der Kaſerne, Hautboiſtenzimmer.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und andere häusliche Arbeiten verrichtet, kann ſogleich in Dienſt treten. Näher in der Exped.

Eine Gartenwohnung

mit Benutzung eines großen Gartens iſt ſogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped

---

Fremden-Anzeige
vom 27. Januar.

(Adler.) Kfſt.: Fichtel, Lehr, Beckmann, Behr, Weiß u. Uhlfelder a. Frkft. Levi a. Sondershauſen. Roth a. Hanau. Troſt a. Frkft Schmitt a. Erlangen.

(Fränk. Hof.) Kfſt.: Rodſchild u. Richter a. Schwft. Billing, Anwalt von da. Mauer, Part. a. Weißenbrunn. Hartmann m. Fam., Part. a. Bamberg.

(Kronprinz.) Kfte: Uebelhäuſer a. Meitmann. Kuhler a. Elberfld. Hitze a. Frankfurt. Hechinger a. Buchau. Auguſtin, k. b Reggs.-Rath. Bar. v. Pöllnitz a. Frankenburg.

(Schwan.) Kfſt.: Jakobi a. Frkft. Killmaier a. Marktbreit. Rieberer a. Gießen. Buchner a. Leipzig. Steinbell, Part. a. Mailand. Minoretti, Part. a. Lyon.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literariſchen Beilage der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 25. Samstag den 29. Januar 1859.

Für die Monate Februar und März kann auf den „Stadt- und Landboten bei allen kgl. Poſtämtern abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 21. Januar l. Js. kam die Berufung des verheiratheten Polizeiſoldaten und vormaligen Gefängnißwärters Andreas Strobel von Kitzingen zur Verhandlung. Derſelbe wurde durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4 Mai 1858 wegen fortgeſetzten Vergehens des Mißbrauchs der Amtsgewalt, verübt durch Mißbrauch dreier lediger Weibsperſonen, zu einer einfachen geſchärften Gefängnißſtrafe von 6 Wochen, ſo wie in ſämmtliche Koſten des Strafverfahrens verurtheilt. Auf ſeine Berufung gegen dieſes Urtheil wurde er durch appellationsgerichtliches Erkenntniß vom 22. Oktober 1858 von der wider ihn erhobenen Anſchuldigung freigeſprochen, welches Erkenntniß der oberſte Gerichtshof auf erhobene Nichtigkeitsbeſchwerde des königl. Staatsanwalts vernichtete und die Sache zur wiederholten Verhandlung und Entſcheidung vor einen anderen Senat deſſelben Gerichtshofes verwieſen wurde, worauf das kgl. Appellationsgericht wiederholt denſelben von der wider ihn erhobenen Anſchuldigung freigeſprochen hatte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, unterm 26 Jan den Appellationsgerichts-Sekretär Karl Pelletier zu Aſchaffenburg, ſeinem allerunterthänigſten Anſuchen entſprechend, wegen nachgewieſener Krankheit und dadurch herbeigeführter temporärer Dienſtunfähigkeit für die Dauer eines Jahres in den Ruheſtand zu verſetzen, zum Sekretär des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aſchaffenburg den Bezirksgerichtsſekretär Johann Heuſinger in Würzburg zu befördern, und die hiedurch ſich erledigende Stelle eines Sekretärs am Bezirksgerichte Würzburg dem Acceſſiſten des Bezirksgerichts Schweinfurt, Conrad Rumpler, in proviſoriſcher Eigenſchaft zu verleihen.

Verkehr auf den k. bayer. Eiſenbahnen im Monat Dezember 1858: 187,279 Perſonen, 151,562 fl. Einnahme; 1,326,964 Zentner Frachtgüter, 506,246 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 14,124 fl Summa der Einnahmen einſchließlich von 48 fl. für Militär-Transporte und Extrazüge 671,932 fl Gegen den entſprechenden Monat des Vorjahrs mehr 8161 Perſonen, 194,139 Zentner Frachtgüter und 149,004 fl. Einnahme.

Die kgl. Staats-Schuldentilgungs-Kommiſſion macht bekannt, daß von den hergeſtellten jährlichen Hauptverzeichniſſen über die Verlooſungen der bayeriſchen Staats-ſchuld Exemplare zu 18 kr. pr. Stück bei derſelben zu haben ſind.

Unſer Getreidemarkt war heute abermals nur ſchwach (mit 170 Wägen) befahren, und trat in den Preiſen keine Veränderung ein. Verkauft wurde: Waizen um 13 fl., 16 fl. bis 19 fl., Korn 10 fl. 40 kr., 11 fl. 45 kr. bis 12 fl, Gerſte 9 fl. 40 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Haber 7 fl., 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 30 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte koſtete das Pfund Butter 26—28 kr., Schmalz 32—34 kr, Eier 8—9 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Feldhühner das Stück 45 kr., Haſen 36—42 kr., Schwarzwild das Pfund 33—36 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 12 kr., Stroh per 10 Pfund 10—11 kr.

Bei der geſtern ſtattgehabten Verſteigerung des er Main-Dampf-Schifffahrts-Geſellſchaft bisher gehörigen Anweſens am Pleichacher Thore wurde dem auf dasſelbe mit Einſchluß der Maſchinenwerkſtätte und darin befindlichen Maſchinen gelegten Meiſtgebote von 24,000 fl., vorbehaltlich der Ratifikation, der Zuſchlag ertheilt Am künftigen Montage findet die Verſteigerung der Dampf- und Schleppboote ꝛc. ſtatt.

Am Montage wird Hermann Herſch's „Anna Liſe“ auch über unſere Bühne ſchreiten. Das Stück, welches die Jugendliebe des Fürſten Leopold von Deſſau mit der Tochter des Apothekers Föhſe von dort, von welcher ſich der junge Eiſenkopf nicht abbringen ließ und die wie bekannt ſpäter in der That zu einer ſehr glücklichen Ehe führte, ſehr geſchickt behandelt, hat erſt in letzter Woche bei ſeiner Aufführung in München einen entſchiedenen Erfolg errungen, der ihm bei der vortrefflichen Beſetzung ſicher auch hier zu Theil werden wird.

Aſchaffenburg, 24. Jan. Vergangenen Sommer haben eine Anzahl Geſangvereine von hier, Hanau, Offenbach, Friedberg ꝛc. durch ihre in Offenbach verſammelt geweſenen Deputationen beſchloſſen, alljährlich ein Sängerfeſt zu begehen. Bei der Loosbeſtimmung der Orte dazu war Friedberg für das erſte Jahr auserkoren. Inzwiſchen ſind die Friedberger Geſangvereine durch die hieſigen erſucht worden, ihnen das Vorrecht abzutreten, was auch geſchehen iſt, ſo daß nun hier in Aſchaffenburg das erſte Feſt abgehalten werden wird Die Zeit des Feſtes iſt der bevorſtehende Sommer, in welchem auch, dem Vernehmen

Digitized by Google

nach, der König Ludwig von Bayern und die Frau Großherzogin von Hessen hier anwesend sein werden. Im Falle plötzlich eintretender ungünstiger Witterung wird der hiesige Magistrat den Gesangvereinen die zu den Aufführungen sich eignenden städtischen Lokale zur Benutzung überlassen.

Der Verkehr auf dem Coburger Getreidemarkt hat namentlich durch die Lichtenfelser Bahn und die hiedurch vermehrte Einfuhr aus Bayern so bedeutend zugenommen, daß man die Errichtung einer Schranne nach bayerischem Muster beabsichtigt.

Am 27. Februar d. J. werden das in Augsburg garnisonirende 1. und 2. Bataillon des k. b 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl, sowie dessen 3. Bataillon in Germersheim ein schönes militärisches Erinnerungsfest feiern. An diesem Tage nämlich sind es 60 Jahre, daß dieses eine so ruhmreiche Vergangenheit zählende Regiment den Namen seines nunmehrigen Inhabers, Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern, Feldmarschalls und General-Inspektors der bayerischen Armee, ruhmbekränzt aus mancher Schlacht getragen hat.

München, 27. Jan. Vor einiger Zeit schon war die Rede davon, daß Unterhandlungen stattfinden, welche einen Stellentausch zwischen dem kgl. Ministerpräsidenten Frhrn v. d. Pfordten und dem Gesandten am Bundestage, Frhrn. von Schrenk, zum Zweck hätten. Ein hierauf bezügliches Gerücht verbreitet sich neuerdings; doch läßt sich über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit zur Zeit nichts Zuverlässiges ermitteln.

Dem Vernehmen nach steht die Ernennung eines Finanzministers nunmehr in nächster Zeit zu erwarten.

Nach einer Bemerkung der Allg Ztg. läge es in der Absicht Sr. Maj. Königs Max, das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Walde vollenden zu lassen.

Mainz. Das Dampfboot „Victoria" ist (wie die „Rh. Hdlsz." meldet) bei seiner Bergfahrt zwischen Köln und Düsseldorf in Brand gerathen und das Verdeck des Vorderschiffes größtentheils zerstört worden. Von den geladenen Gütern ist vieles verbrannt. Man vermuthet, daß das Feuer durch einen Woll- und Flachsballen entstanden ist.

Berlin, 25. Jan. In der am 20. d. Mts. hier abgehaltenen Versammlung des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes wurde beschlossen, schon den 24. Febr. in Leipzig wieder zusammenzukommen, um Gegenstände, welche die Bequemlichkeit des Publikums betreffen, der Erledigung näher zu führen.

Wien, 27. Jan. Es heißt, die Kronprinzessin beider Sicilien werde Wien am nächsten Montage verlassen um ihre Reise nach Neapel fortzusetzen.

London, 26. Jan. Der Sturm, welcher die letzten Tage über auf dem Canal wüthete, hat viele Schiffe arg mitgenommen.

Bayerischer Landtag.

München, 27. Jan. Die Kammer der Reichsräthe hielt heute ihren dritten Zusammentritt. Während desselben erschien der königliche Staatsminister der Justiz und übergab der hohen Kammer im allerhöchsten Auftrage zwei Gesetzentwürfe: 1) „das Ungehorsams-Verfahren in den zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörenden Verbrechens- und Vergehensfällen" und 2) „die Einrede des nicht gezählten Geldes und Heirathsgutes betreffend."

Es heißt, daß in der ersten Sitzung der zweiten Kammer eine den Abgeordneten Hensolt von Gunzenhausen betreffende Wahlreklamation zur Verhandlung kommen soll, es ist die einzige Reklamation, welche gegen die diesmaligen Wahlen eingelaufen ist, welche jedoch als unbegründet zurückgewiesen werden dürfte.

Deutschland.

Oesterreich. Ueber die Vermehrung der österr. Besatzung in Ancona vernimmt man nachträglich, daß Frankreich darüber Aufklärungen verlangt habe. Graf Walewski soll von dem Freiherrn v. Hübner verlangt haben, daß Oesterreich diesen Entschluß nicht ausführe. Da man aber diesseits darauf keine Rücksicht nahm und im Gegentheile dem Infanterie-Regiment Prohaska Befehle ertheilte, von Triest nach Ancona abzugehen, so hat auch das französische Cabinet eine Vermehrung der im Kirchenstaate stationirten Truppen beschlossen. Die römische Regierung wird gegen die Verstärkung der französischen Besatzung um so weniger etwas einwenden können, da sie ungeachtet der Beschwerden des Gemeinderathes von Ancona keinen Einwand gegen die von den österreichischen Behörden ergriffenen Maßregeln erhoben hat.

Ausland.

Italien. Genua, 21. Jan. Die Wogen der Agitation brechen über uns immer höher herein; aber es hat fast den Anschein, daß unser Staatsschiff in dem heraufbeschwornen Sturm eher zerschellen, als in den ersehnten Hafen einlaufen dürfte. Die letzte Woche war in der That eine sehr bewegte. Genua glich in den letzten Tagen einem großen Kriegslager. Wie es sich aber jetzt herausstellt, war die „Gefahr" noch nicht so groß, wie sie unsere politischen Gespensterseher gern ausgeben wollten, und da sich auch zum großen Leidwesen unserer Agitatoren von Profession keine Weißröcke am diesseitigen Tessinufer blicken ließen, so fand man es piemontesischerseits angemessen, die herangezogenen Verstärkerungen in und bei Novi und Alessandria stehen und auf die weiteren Dinge, die da kommen sollen, warten zu lassen. Die gegenwärtige Truppenzahl in jenem Rayon beläuft sich auf 20,000 Mann, bei welcher aber die Garnison von Alessandria von etwa 10,000 Mann nicht mitgerechnet ist.

England. Nach dem Attentat Orsini's ist in London eine besondere Polizei zur Ueberwachung der politischen Flüchtlinge organisirt worden. Diese zur Hälfte französische, zur andern Hälfte englische Polizei ist in der neueren Zeit zur Kenntniß von Komplotten gelangt, die am Tage der Vermählung des Kronprinzen in Neapel ausbrechen sollten. Die Hauptstadt sollte der Schauplatz eines Aufstandes werden, und eine in der Nähe bewerkstelligte Landung konnte den Aufstand weiter durch das Land fortpflanzen. In einem Hause in der Nähe von Neapel wurden Orsini'sche Handgranaten entdeckt; doch die Verbreitung politischer Flugschriften und des Bildnisses des Königs Murat konnte man nicht verhindern.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 1. Februar. Anmeldung an Valentin Glückert von Zell beim k. Ldg. Schweinfurt

— — dto. dto. an Thomas Mölle, led. von Waldsachsen, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Schweinfurt.

— — dto. dto. an die Sellerswittwe Fanny Stern zu Brückau früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gerolzhofen.

— — dto. dto. an die Mich. Wald'schen Eheleute zu Männerstadt früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — dto. dto. gegen Joseph Brand von Arnshausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

— — dto. an Moses Goldschmitt von Amerbach früh 10 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Geld-Cours vom 28. Januar.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Fre.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 111½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. Mts. verſchied an Altersſchwäſche, mit den hl. Sterbſakramenten verſehen, meine geliebte Mutter, Frau

Margaretha Hack, geb. Hamm,

Bureaudieners-Wittwe; welche Trauerkunde ich allen Freunden und Bekannten mittheile.

Röttingen, den 29 Januar 1859.

Hack, 1. Lehrer.

Dankſagung.

Für die ſo zahlreiche ehrende Theilnahme ſowohl bei der Beerdigung als dem Trauergottesdienſte unſerer theueren Gattin, Schweſter und Mutter, Frau

Franziska Weissenberger

bringen den herzlichſten Dank allen Verwandten und Bekannten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntage wurde von Zell bis zur Marienkapelle in Würzburg ein **Pelzkragen** verloren. Der Finder wird freundlich erſucht, ſolchen in der Exped. gegen 2 fl Belohnung abzugeben.

Es wird eine Dienſtmagd geſucht, die in weiblichen Arbeiten bewandert iſt, Elſtergaſſe Nr. 96, 5. Diſt.

Ein Mezanenlogis, in den Hof gehend, von 2 Zimmern und Küche iſt an eine ruhige Haushaltung ſogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Auch iſt allda ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näh. im 5. D. N. 38, Parterre.

Ein Logis beſtehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche ꝛc. iſt ſogleich zu vermiethen, 3. D. N. 36.

Ein Nähmädchen findet Beſchäftigung, 3. Diſt. Nr. 176, Domgaſſe, im Laden zu erfragen.

Ein Logis, Sommerſeite, von drei heizbaren Zimmern und allen ſonſtigen Erforderniſſen iſt ſogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen im 4. D. Nr. 132.

Eine Köchin, welche in eine Wirthſchaft paßt und ſich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird geſucht. N. in der Exped.

Eine kleine Hobelbank, ſowie eine Drehbank wird zu kaufen geſucht im 4. Diſt. Nr. 222.

Ein Grube **Kuhdünger** iſt zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bei Optikus Schwaiger nächſt der Domkirche ſind neu angekommen:

Mikroskopiſche

Photographien

auf Glas, ferner eine Auswahl Stereoskop-Bilder auf Papier, ſowie die von mir neu verbeſſerten Stereoskopenkäſtchen. Sämmtliche Gegenſtände werden zu den billigſten Preiſen abgegeben.

Wer Bildung und Lebensart ſich eigen machen will, der ſuche mit einem gewiſſen Herrn in Göbelslebn in Berührung zu kommen, weil derſelbe ſo artig iſt, den von Damen mit ihrer Garderobe belegten Stuhl ohne die mindeſte Anfrage in Beſitz zu nehmen.

Ein braves Mädchen ſucht einige Monatsplätze. N i d E.

Es werden ſtarke **Nußbäume** zum Verſetzen zu kaufen geſucht.

Näh. i. d. Exped.

Eine **Köchin** wünſcht ſogleich einen Dienſt. Näh. i. d. Exp.

Im 4. D. Nr. 22 Peterer Pfarrgaſſe iſt ein Logis von 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zwei Zimmer, Sommerſeite, Küche, Bodenkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten ſind mit oder ohne Meubel zu vermiethen. Im 5. Diſt. N 157.

Ein **Hundemaulkorb** mit meſſingenem Zeichen ging verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Widerruf.

Da die Ausſpielung auf meinen Schlitten nicht geſtattet werden kann, ſo wollen die Betheiligten, welche Looſe genommen haben, ihr Geld zurückfordern.

Peter Kleinſchrot
in Pleichfeld.

Bei meiner Abreiſe von hier ſage ich allen meinen werthen Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Georg Fendl,
Reviſions-Beamter bei
der Direktion der k. bayer.
priv. Oſtbahnen.

Zwei Mezanenzimmer nebſt Küche und Holzlager, neu hergerichtet, ſind bis zum 1. Mai zu vermiethen, Büttnersgaſſe, 3. Diſt. Nr. 290.

Ein möblirtes Zimmer iſt an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, Münzgaſſe Nr. 259.

Im 3 Diſt. Nr. 165, Sterngaſſe, iſt ein großes Quartier mit allen Erforderniſſen auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. bei Spengler Braunwart.

Es iſt eine elegante Wohnung von 8 bis 9 Zimmern nebſt Gardrobe und ſonſtigen Bequemlichkeiten, die Ausſicht auf die Hofſtraße, auf 1. Mai zu vermiethen mit oder ohne Stallung im 2. Diſtr. Nr. 599.

Fremden-Anzeige

vom 28. Januar.

(Adler.) Kflte.: Simon u. Stein a. Frkft. Metz a. Schwf. Schmitt a. Mainz. Bremer u. Komp a. Gladbach. Melder, Arzt a. Töplitz. Geuder, Fabr. a. Plauen.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Eichlam a. Schwft. Straus a. Offenbach. Hamburger a Schwft. Hauck, Revierförſter m. Gat. a. Culmbach. Hauck, Bahnamts-Offizial a. Lindau

(Kronprinz.) Kflte.: Schneider a. Barmen. Georgi a. Elberfeld. Baricourt, Offizier aus Peſt.

(Schwan.) Kflte: Pietſch a. Gotha. Sereſſl a. Mainz. Arnold a. Thüngersheim. Baumann a. Mergentheim. Groß a. Bayreuth. Kalb, Gutsbeſ. a. Freiburg.

(Wittelsbach.) Kflte.: Lehmann a. Frankf. Roy a. Sonthofen. Schroth, Getreidehdlr. a. Altheim. Willmann v. da.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Böttmann a. Elberfeld. Münch a. Frkft. Oppenheimer v. da.

Comprimirte Gemüse,

als: Schneidbohnen, Ulmer Stangenspargel, Blükerbsen in Schachteln und Blechbüchsen, Blükerbsenmehl, Blumenkohl, Krausser Kohl, Wirsing, Spinat, Weisskraut, Sellerie, Kohlrabi, französische Suppe und Küchenkräuter.

Ferner empfehle alle Sorten getrocknetes und candirtes Obst, auch eingemacht in Gläsern für Compott, Mixed Pikles, Strassburger Gansleber-Pasteten, Johannisnüsse in Zucker, Kräuter-Gurken in Rheinwein-Essig, Esslinger Essig-Gurken, französischen und düsseldorfer Senf, Crême au diable, ächten Westphäler Schinken, ächte Veroneser Salami und Gothaer Cervelatwürste.

Weine: *Bordeaux, Burgunder, Madeira, Malaga, Roussillion, Muscat-lünel, Chabli (weisser Bordeaux), ungarischen Rothwein, weissen Ofener, Nesmelyer, französischen Champagner und moussirenden Frankenwein 1857er von Ferdinand Döring.*

Sebastian Carl Zürn.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt ſich die Ehre, einem hohen Adel und ſehr verehrten Publikum ſeine ſelbſt gefertigten und nach neueſter Conſtruktion eingerichteten Theiöfen und Kochheerde, desgleichen ſein wohlaſſortirtes Lager von allen Gattungen Kochgeſchirr beſtens zu empfehlen, mit dem Beifügen, daß Beſtellungen in Bezug auf Oefen und Heerdereinigung von ihm auf das pünktlichſte und ſchnellſte beſorgt werden.

Joh. Scheuering jun., Häfnermeiſter.

Der Laden befindet ſich in der Marktgaſſe Nr. 321 neben dem Gaſthof zum Adler Wohnung im Mainviertel, Kaſernengaſſe 5. D. N. 101.

Holzverſteigerung.

Auf dem Hofe Heiligenthal bei Schwanfeld werden **Montag den 14. Februar Vormittags 10 Uhr** verſteigert:

5 Pappelſtämme mit 50′ Länge,
9 Eichen, eine mit 119 Cub.-Fuß, dann 50 Cub.-Fuß ꝛc.
1250 Wellen,
eine Parthie Aſpenholz,
30 Stück Erlen,
verſchiedenes Daubholz,
einige hundert Reifſtecken.

Eugen Lehnhof, Gutsbeſitzer.

Oeffentliche Verſteigerung.

In Folge der Verpachtung werden auf dem Rabeneck'ſchen Oekonomie-Gute, Aſpachhof, Ldg. Uffenheim, im Auftrage des Gutsbeſitzers, am **7. Februar ds. Jrs.** und den nächſtfolgenden Tagen, ſämmtliches todtes und lebendes Inventar an den Meiſtbietenden verſteigert und zwar gegen baare Bezahlung am erſten Tage:

2 10jährige Ackerpferde (Schimmel),
2 7jährige braune Wallachen,
12 Ochſen,
1 4jähriger Heilbronner Zuchtochs,
1 1jähriger " "
1 halbjähriger Allgäuer "
9 3jährige Stiere,
3 Allgäuer Kühe,
17 Heilbronner Kühe,
6 Kalbinnen,
5 Kälber,
10 Schweine.

Ferner am folgenden Tage:

100 welſche Hahnen und Hühner, 100 Cochin- und gewöhnliche Hühner, 30 Enten, 8 Pfauen. — Erndtewägen, Miſtfuhr- und Jauchewagen, Schlitten, Walzen, Eggen, Pflüge und Untergrund-Pflüge Säemaſchinen, Kleeböcke ꝛc. ꝛc. Pferde- und Ochſengeſchirre, Ketten, Stall- und Scheunen-Geräthſchaften nebſt Pferchkarren und Schaafhürden. — Betten, Küchengeräthſchaften, Fäſſer und ſonſtige Hausmobilien.

Aſpachhof, den 13. Januar 1859.

Die Guts-Verwaltung.

Stadt-Theater.

Sonntag den 30. Jan. **Robert der Teufel.** Große romantiſche Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag den 31. Jan. (Zum erſten Male): **Die Anna-Liſe.** Hiſtoriſches Schauſpiel in 5 Akten von H. Herſch.

Hutten'ſcher Garten

Morgen Sonntag den 30 Januar

Harmoniemuſik.

Gabler'ſche Brauerei.

Sonntag den 30. Januar

Harmonie-Musik.

Höhn'ſche Brauerei.

Sonntag den 30. d. Mts.

Harmoniemusik.

Platz'ſcher Garten.

Morgen Sonntag den 30. Januar

Harmoniemuſik.

Lorenz Bauch'ſche Bierbrauerei.

Morgen Sonntag den 30. Januar

Harmoniemuſik

vom 9. Inf.-Reg

Kordel-Röcke,
Piqué &
Piqué-Röcke,
Shirtings,
Multon &
Flanelle

empfiehlt in guten Qualitäten

Carl Schlier,

Schuſtergaſſe Nr. 552/53.

Täglich friſche

Faſtnachts-Krapfen

bei

Carl Heidenfelder

Wittwe.

Was gut iſt, kommt zuletzt!

Dem Frl. **Koroline** im Gaſthaus zum Anker in O....f..t zum geſtrigen Namensfeſte ein dreifach donnerndes Hoch.

Ein ſeltener Gaſt.

Geſtorben:

Joh. Englert, Bürgerſpitalpfründner, 72 J. a. — Ferd. Förſter, Oberzollamtskontroleur, 72 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 25 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Oesterreichische Eisenbahnloose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie **2050** / Nr. **93** — **fl. 250,000**

Serie 2050 / No. 68	**fl. 40,000,**	Serie 2211 / No. 50	**fl. 20,000,**	Serie 1249 / No. 51	**fl. 5,000,**
Serie 3265 / No. 80	**fl. 5,000,**	Serie 2171 / No. 54	**fl. 3,000,**	Serie 3265 / No. 58	**fl. 3,000,**
Serie 2241 / No. 13	**fl. 1,500,**	Serie 3856 / No. 4	**fl. 1,500,**	Serie 664 / No. 54	**fl. 1,000,**
Serie 877 / No. 50	**fl. 1,000,**	Serie 1752 / No. 79	**fl. 1,000,**	Serie 2610 / No. 23	**fl. 1,000,**

Serie 2851 / No. 73 — **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 66 — **fl. 1,000.**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2951. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind: fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffecten-Geschäft

von **Anton Horix** in Frankfurt a M.

Weiße gewirkte **Damen- & Kinderstrümpfe** in großer Auswahl empfiehlt in Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen

Heinrich Cassius,
Schuttergasse Nr. 549.

Ball-Anzüge

für Herren nebst **weißen Binden** sind in großer Auswahl vorräthig im Kleider-Magazin von

Joh. Martin Hofmann.

Auch werden schwarze Fräcke ausgelichen.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Seuffert's Kommentar zur Gerichtsordnung nun vollständig in der neuen Bearbeitung von Brater und Lauk 4 Bde. Preis **17 fl. 16 kr.** Ein Exemplar hievon befindet sich für **15 fl.** auf dem antiquarischen Lager der **Halm'**schen Buchhandlung in **Würzburg.**

Zu verkaufen sind mehrere gebrauchte **Geldkisten** in verschiedener Größe, sowie auch einige gebrauchte **Wagenwinden,** welche sich zu schwerem und leichtem Fuhrwerke eignen im 3. Distr. Nr. 168, Sterngasse, bei Johann Hammer, Schlossermeister.

Ein Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einem Laden servirte und in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht in gleicher Eigenschaft oder auch als Kammer- oder Stubenmädchen Unterkunft. Näheres im Commissionsbureau von Franz Gutbrod.

Gestern Abend wurde vom baierischen Hof bis zum Bauer'schen Kaffeehause und von da bis zum Heidingsfelder Steg eine **Brieftasche** mit Papiergeld verloren. Man bittet den redlichen Finder, solche gegen gute Belohnung in der Expedition abzugeben.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Aufzügen, Text v. Scribe, deutsch v. Castelli, componirt v. Meyerbeer, vollständiger Clavierauszug nach der Originalpartitur von Schwenke. Große einzige Prachtausgabe statt 30 fl. für 8 fl. in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ein geprüfter **Kaminfegergeselle,** mit guten Zeugnissen versehen, kann stündlich eintreten bei Kaminfegerswittwe Steimke in Karlstadt. Portofreie Briefe.

Ein routinirter **Postgehilfe** mit ausgezeichneten Zeugnissen sucht seine dermalige Stelle zu ändern u. könnte auch sofort eintreten. Gefällige Offerten wollen in der Exped. abgegeben werden.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Montag den 31. d. Mts. werden im Heidingsfelder Stadtwalde Abtheilung Steig und Reichenbergergrund, nachstehende Holzsortimente versteigert:

1	Kiefern-Abschnitt, Bauholz I. Klasse,
121	Kiefern-Abschnitte von 31' lang, 5" Durchmesser, welche sich zu Telegraphen-Stangen eignen,
1140	Kiefern-Stangen von 2—4" Durchmesser,
59	Klafter 14' Kieferholz,
153½	„ 6' „ (Pfahlholz),
397¼	„ Prügelholz.
1075	Ast-Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh ½9 Uhr in der Abtheilung Steig auf der von Heidingsfeld nach Giebelstadt ziehenden Straße.

Heidingsfeld, den 22. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. b
Götz, Magistrats-Rath.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 3. Februar 1859 Morgens 10 Uhr werden im Gemeindewalde „Eichig" zu Grettstadt 122 Eichen-Stämme, zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz brauchbar, verstrichen, wozu Streicher eingeladen werden.

Grettstadt, den 24. Januar 1859.

Joseph Kreis, Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Das Ablagern von Schutt außerhalb dem Sanderthore dem Schießhause entlang und außerhalb dem Bleichacherthore unterhalb des Eckert'schen Zimmerplatzes ist bei Strafe untersagt, was hiemit zur Beachtung veröffentlicht wird.

Würzburg, am 26. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich in Dienst treten. N. i. d. E.

Es sind 400 Stück starkes 6'iges **Daubholz** mit Böden und 100 St. 5'iges mit Böden zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Kaufmann
der im Begriffe steht, zur Erziehung seiner Kinder sich hier anzusiedeln, wünscht bei einem schon bestehenden soliden Geschäfte sich mit einem baaren Einschuß von fl. 25 à fl. 40,000 zu betheiligen. Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von
F. J. Manz.

Eine Magd, welche nähen und stricken kann, wird gesucht im 5. Distr. Nr. 153, Zellerstraße.

Ein Mädchen, welches im Weißnähen sehr gut bewandert ist, wünscht Beschäftigung in den Häusern. Näh. im 2. Dist Nr. 196.

Ein unmöblirtes Zimmer wird im 2 oder 3. Dist. zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Im 3. Dist. Nr. 341 obere Büttneregasse sind auf Ziel 1. Mai zwei Wohnungen zu vermiethen, und eine kleine Wohnung kann sogleich bezogen werden.

Im 1. Dist. Nr. 16 sind 2 freundliche Quartiere auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 356, Katzengasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern und ein erhöhtes Parterrelogis von 5 Zimmern, beide sonnig und abgeschlossen, dann ein Gewölbe sind auf 1. Mai zu vermiethen, 2. Dist. Nr. 207.

Im 1. Dist. Nr. 363, hinter der Pfaffenmühle ist der erste Stock von 4 Zimmern sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen wird von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. N. i. d. E.

Es ist eine geräumige **Werkstatt** mit Hof sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bei Kleiderhändler Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier zu den höchsten Preisen angekauft.

Wohnungsvermiethung.

Eine schön tapezierte und lackirte Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche ꝛc., sowie eine kleinere von 2—3 Zimmern ꝛc. sind sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 4. D. Nr. 241 im ersten Stocke.

Vergolder J. Drisler in Lohr sucht einen gesitteten **Jungen** mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen.

Zwei schöne Zimmer am Markte, 2. D. Nr. 435½ sind mit oder ohne Möbel an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Ein Schreiner,
der etwas französisch versteht, wird zu einer Arbeit gesucht durch das Bureau von
F. J. Manz.

Zu miethen wird ein (garantirt) Wanzen freies Logis von 3 bis 4 Piecen zum 1. Mai von kinderlosen Leuten gesucht. Adressen bis 5. Februar in der Exped. versiegelt mit **T. E.** bezeichnet, abzugeben.

In der Pommersgasse 2. D. N. 283 ist der erste Stock, bestehend in 3 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, nebst allen Erfodernissen stündlich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 196 in der Ursulinergasse ist ein Logis auf den ersten Mai zu vermiethen. Näh. im Parterre daselbst

---

Es ist der 2te Stock von 5 Zimmern, Küche und Garderobe gegen den Markt, sogleich zu vermiethen.
Näh. i. d. Exped.

Im 4. D Nr. 141 Sanderstraße ist ein vollständig möblirtes Parterrelogis, Zimmer und Nebenzimmer zu vermiethen.

Es wird ein **Gärtner** gesucht, der gegen billiges Honorar die Bearbeitung eines Hausgartens übernimmt. Näh. im 1. Dist. Nr. 9.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrit mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 26. Montag den 31. Januar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{36} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{30} Nachts mit Perſonen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Bef.	8 früh mit Perſonen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{30} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Perſonen-Bef.	12^{45} Mittags mit Perſonen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $1^3/_4$ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtein $5^1/_4$ Uhr Abends. Dettelbach $5^1/_2$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^3/_4$ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid $5^1/_4$ Uhr Abends. Ochſenfurt $2^3/_4$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach $5^1/_4$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung ſprach der oberſte Gerichtshof aus, daß zum Begriffe eines Gerichtsdienersgehilfen, an dem eine Widerſetzung im Sinne des Geſetzes ſoll verübt werden können, ein Akt der förmlichen Aufnahme gehöre, der bloße Auftrag, einen Transport vorzunehmen, aber nicht genüge.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 24. Jan. verkündeten Erkenntniſſe wurde Johann Joa, jung, Bauer von Adelsberg, von der Anſchuldigung des Verbrechens des Mißbrauchs rechtlicher Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht freigeſprochen, dagegen Napoleon Savart, Spänglerlehrling dahier, wegen Diebſtahls in eine $2^1/_2$jährige Arbeitshausſtrafe verurtheilt.

Für dieſe Woche ſind folgende öffentl Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 3. Febr. c. früh 8 Uhr gegen Leonhard Preſtler von Himmelſtadt wegen Diebſtahls; früh 10 Uhr gegen Ferdinand Conrad von Retzbach wegen Diebſtahls; Samstag den 5. Febr. Nachm. 2 Uhr gegen Jakob Dietrich von Kitzingen wegen Eigenthumsbeſchädigung; Nachm. 3 Uhr gegen Joſeph Hammer von Gebrunn und Compl. wegen Diebſtahls; Nachm. 4 Uhr gegen Matth. Werner dahier wegen Verletzung der ehel. Treue durch Ehebruch.

Von den Staatsminiſterien der Juſtiz, des Innern und der Finanzen wurde unterm 13. d. M. zum Zwecke der Ordnung des Dienſtes in den für ein Bezirksgericht und für ein oder mehrere Landgerichte gemeinſchaftlichen Frohnfeſten in den Landestheilen dieſſeits des Rheins eine umfaſſende Inſtruktion erlaſſen.

Vom 1. Februar l. Js. an tritt für Telegramme nach Frankreich und Belgien eine bedeutende Ermäßigung ein.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanſtalten macht bekannt, daß vom 1. Febr. d. Jrs. ab eine direkte Abfertigung von Perſonen und Frachtgütern zwiſchen den nachbenannten Stationen der königl. bayer Staatsbahn und der Heſſiſchen Ludwigsbahn und Main-Rheinbahn über Aſchaffenburg ſtattfindet. Die direkte Abfertigung von Perſonen und deren Reiſegepäck findet ſtatt: a) zwiſchen Mainz einerſeits und Lohr, Gemünden, Würzburg, Seligenſtadt, Schweinfurt, Bamberg, Nürnberg, Fürth, Lichtenfels, Hof, Donauwörth, Augsburg, München, Roſenheim und Kufſtein anderſeits, dann b) zwiſchen Darmſtadt und Worms einerſeits und Würzburg, Schweinfurt, Bamberg, Nürnberg, Fürth, Lichtenfels, Hof und Donauwörth andererſeits. Die direkte Abfertigung von Frachtgütern erſtreckt ſich: a) auf die Stationen Mainz, Guſtavsburg und Darmſtadt einerſeits und alle Stationen der bayer. Staatsbahn (mit Ausnahme der Stationen auf der Augsburg-Ulmer Linie) andererſeits, und b) auf die Stationen Worms, Oſthofen, Oppenheim, Dieburg und Groß-Gera einerſeits und die Stationen Würzburg, Rottendorf, Seligenſtadt, Schweinfurt, Bamberg, Lichtenfels, Culmbach Bayreuth, Hof, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach, Nördlingen, Donauwörth, Augsburg, Kaufbeuern, Kempten, Immenſtadt, Lindau, München, Roſenheim und Kufſtein andererſeits.

Dienſtes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anſtalten: Verſetzt wurde: der Aſſiſtent Joſeph Weiſſenberger von Ludwigshafen nach Speyer. Entlaſſen wurde der Wechſelwärter Michael Stenger, Oberamts Würzburg.

Wir haben vor einiger Zeit einen Unfall berichtet, der einen hieſigen Bürger betraf, indem derſelbe durch einen unglücklichen Sturz über die Stiege ſeines Hauſes ſich ſo beſchädigte, daß er alsbald eine Leiche war. Der Verlebte war Familienvater, und hatte mit ſeinem ſpärlichen Verdienſte Gattin und 3 Kinder zu ernähren. Man denke ſich die Lage dieſer Unglücklichen, welche, plötzlich ihres Ernährers beraubt, ſich unvermuthet in bitterſten Mangel und nicht zu beſchreibende Noth verſetzt ſehen! Man vernehme den Ruf der Kleinen nach Brod, und ſehe die Verzweiflung der Mutter, welche ſich außer Stande ſieht, die Ihrigen zu ernähren! Wenn je, ſo thut gewiß hier menſchenfreundliche Hülfe dringend Noth. Wir haben uns in ähnlichen Fällen ſchon öfter bittend an den Wohlthätigkeitsſinn der hieſigen Bewohner gewendet, und niemals

Digitized by Google

eine Fehlbitte gethan; wir wenden uns nochmals vertrauensvoll an edle Wohlthäter, überzeugt, gewiß auch dießmal nicht vergebens zu bitten, und ersuchen, ermächtigt durch gnädigste Genehmigung der k. Regierung, um milde Gaben für die Bedrängten, für welche wir jeden, auch den kleinsten, Beitrag mit Vergügen entgegen zu nehmen und öffentlich zu verrechnen bereit sind.

Unsere Droschkenordnung hat eine kleine Aenderung erlitten, indem die Zahl der Wartplätze vermehrt und u. A. auch die Neuaustraße und der Platz vor dem Dreikronenwirthshause jenseits des Mains dazu bestimmt wurden. Zugleich wurde die Bestimmung, wonach eine Droschke, welche eine Viertelstunde an einem Platze gehalten, ohne daß sich Jemand ihrer bedient hatte, jenen Platz verlassen und sich einen andern suchen dürfte, aufgehoben und angeordnet, daß sämmtliche Droschken an den ihnen angewiesenen Wartplätzen, welche alle 3 Tage gewechselt werden, beständig zu verbleiben haben. — Die Taxe für die Fahrt nach dem Kinzinger'schen Sommerkeller, welche durch Ueberforderung der Droschkenführer öfter zu Differenzen geführt hatte, wurde auf 36 kr. für 1 bis 4 Personen festgesetzt.

Hr. Kapellmeister Fischer in Hannover hat von Sr. Hoh. dem Herzoge Ernst von Sachsen-Koburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten, eine Auszeichnung, die dessen zahlreiche hiesigen Freunde gewiß mit freudiger Theilnahme vernehmen werden.

Bei der heute stattgehabten Versteigerung der Maindampfboote und Schleppkähne hatten sich zahlreiche Liebhaber, darunter aus Mainz, Holland und Norddeutschland eingefunden, und wurden auf die einzelnen Schiffe folgende Meistgebote gelegt: Personenboote Leopold 810 fl., Ludwig 3000 fl., Marie 5000 fl., Verein 8010 fl., Therese 5100 fl., Remorqueure Würzburg I. 1400 fl., Würzburg II. 5500 fl., Schleppkähne Stadt Marktbreit 910 fl., Hanau 680 fl., Aschaffenburg 700 fl., Miltenberg 500 fl., Wertheim 440 fl., der Franke 400 fl., Marie 280 und Antonie 240 fl.

Der historische Verein für Unterfranken beabsichtigt, wie der „Augsb. Postz." geschrieben wird, ein fränkisches Museum anzulegen, welches Kunst-Alterthümer Frankens entweder im Original, oder in Copien enthalten soll. Mit dem Abgusse der plastischen Werke Riemenschneiders soll der Anfang gemacht werden.

* Nürnberg. Die alte Walburgiskapelle auf der Burg dahier, in welcher bisher die v. Gemmingen'sche Alterthumssammlung zur Schau ausgestellt war, wird im nächsten Sommer restaurirt und ihrer frühern kirchlichen Bestimmung wieder zurückgegeben werden.

München, 28. Jan. Ueber den Stand der Arbeiten der seit längerer Zeit im Staatsministerium der Justiz bestehenden Kommission zur Abfassung eines Zivilgesetzbuchs für das ganze Königreich, hat, wie man hört, der k. Staatsminister der Justiz gestern der Kammer der Reichsräthe bei der Vorlage eines Gesetzentwurfs einige Mittheilungen gemacht. Aus denselben war zu entnehmen, daß die Arbeiten der Kommission schon sehr weit gediehen seien, daß sich aber bei dem großen Umfange und der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes der Zeitpunkt der Vorlage des Entwurfes in den Kammern zur Zeit noch nicht bestimmen lasse.

Berlin, 28 Jan. Die telegraphische Depesche des Prinzen Friedrich Wilhelm, welche gestern die Entbindung seiner Gemahlin von einem Prinzen nach Schloß Windsor meldete, wurde bei der Telegraphen-Central-Station um 3 Uhr 35 Minuten präsentirt und war um 3 Uhr 45 Minuten an dem Orte ihrer Bestimmung, und um 4 Uhr 10 Minuten hatte der Prinz bereits die betreffende telegraphische Antwort von der Königin von England in Händen.

London, 25. Jan. In Folge ansehnlichen Begehrs aus dem Auslande ist der Preis des Salpeters seit zwei Tagen um 6 Pence gestiegen.

Neapel, 28. Jan. Der König ist gestern, vollkommen wiederhergestellt, von Lecce abgereist, und wird heute der officiellen Zeitung zufolge in Bari ankommen.

Bayerischer Landtag.

München, 29. Jan. Die Kammer der Abgeordneten hielt diesen Vormittag ihre erste öffentliche Sitzung. In derselben übergab der Hr Staatsminister der Justiz drei Gesetzentwürfe: 1) über Abkürzung der Verjährungsfristen bei Forderungen, 2) Gewährleistung bei Viehmängeln nnd 3) Abänderungen einiger Bestimmungen der pfälzischen Strafgesetzgebung betr. — Hr. Staatsrath Fischer, als Verweser des Finanzministeriums, bringt die Nachweise der Staatsrechnungen pro 1854/55 u. 1855/56, dann den Rechenschaftsbericht der Staatsschuldentilgungscasse zur Vorlage. Die nächste Sitzung konnte noch nicht anberaumt werden.

Wie man hört, wird die Kammer der Abgeordneten keine Adresse an den Thron richten. Sehr einflußreiche Mitglieder sprechen sich gegen eine Adresse aus, da die Kammer bereits durch die Wiederwahl des Dr. Weis zum II. Präsidenten deutlich genug sich ausgesprochen habe.

München, 28. Jan. Der II. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat zur Vorberathung der den Kammern vorzulegenden Nachweisungen, über die Verwendungen der Staatseinnahmen ꝛc. ꝛc. in einigen der letztern Jahre, bereits seine Referenten ernannt, und zwar: den Abg. Rebenak für die Staatseinnahmen; Abg. Frhrn v Lerchenfeld für die Staatsausgaben; Abg Reuffer für sämmtliche Verkehrsanstalten und das Zollwesen; Abg. Bermühler für das Staat bauwesen; Abg. Graf v. Buttler für Salinen- und Bergwesen; Abg. Dekan Vogel für das Lotto; Abg. Langguth für die Militär-Rechnungen; Abg. Frhrn. v. Pietten für die Staatsschuld und Abg. Dr. Schlör für die Grundrentenablösungscasse.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 29. Januar.

Weizen 15 fl. 18 kr., Korn 11 fl. 35 kr., Gerste 10 fl. 12 kr., Haber 7 fl. 22 kr., Erbsen 21 fl. 41 kr., Linsen 21 fl. 42 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 14 kr, Korn 11 kr. und Haber um 6 kr gestiegen, Gerste 30 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 814 Schäffel.

Münchner Hopfenmarkt vom 29. Januar.

Auf dem letzten hiesigen Hopfenmarkt sind wieder nur 70 Centner verkauft worden. Ober- und niederbayer. Landhopfen kosten 96 bis 120 fl, Holedauer 140, Wolnzacher 120, vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker 115—200 fl., Spalter Stadtgut 220 fl., Schwetzinger Gut 110 fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 3. Februar. Replik und Schlußverhandlungen im Concurse des Seb. Rüger, Jung von Büchold, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Senat I.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Marg. Heußinger von Wettringen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Replik im Concurse der Kaspar Dietrich, alt von Niederwern, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — Einziger Edikts-Tag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen ꝛc. im Concurse des Kaspar Fischer von Schnepfenbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger Würzburg Senat III.

— — Verhandlung über die beantragte Vermögenscession des Joh. Straßer von Mühlbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der Verlassenschaft der Margaretha Breyer, Mittwe des Tuchscheerermeisters Stephan Breyer dahier, sind etwaige an die Masse zu machende Ansprüche

Montag den 7. Februar Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des k. Rechtsanwaltes Mohr dahier 2. Distr. Nr. 240 unter dem Rechtsnachtheile anzumelden und nachzuweisen, daß bei der Vermögenstheilung auf die nicht angemeldeten Ansprüche keine Rücksicht genommen werden soll.

Würzburg din 12 Januar 1859.

Mohr, Rechtsanwalt als Testamentar.

Endres.

Ein Mezanenlogis, in den Hof gehend, von 2 Zimmern und Küche ist an eine ruhige Haushaltung sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Auch ist allda ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näh. im 4. D. N. 38, Parterre.

Ein Logis von 5—6 Zimmern, tapeziert und lackirt, Sommerseite, Küche, Zutritt in den Garten nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näh. bei dem Quartiervermiether J. Schmidt, 4. D. Nr. 232, Rosengasse.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Sommerseite, neu hergerichtet, nebst anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Quartiermiether Joh. Schmidt, 4. D. Nr. 232, Rosengasse.

Ein Logis von 4 Zimmern, neu hergerichtet, Zutritt in den Garten nebst anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen. N. im 4. D. Nr. 232 beim Quartiervermiether J. Schmidt, Rosengasse.

Im 2. Dist. Nr. ist ein Zimmer mit Bodenkammer auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. E.

Zu vermiethen:

Ein schönes Quartier mit allen Bequemlichkeiten; Stifthaugergasse Nr. 178.

Eine ruhige Familie sucht bis 1. Mai ein Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen in der Nähe der Neuererkirche. Näh. i. d. Exp.

Im 5. D. Nr. 4 über eine Stiege ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1. Februar zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 183 ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer ꝛc. und ein kleines von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

Zwei schöne große Wohnungen und Laden sind zu vermiethen in der Fleischbankgasse Nr. 287.

Im 5. Dist. Nr. 52 ist ein Logis mit 2 Parterrezimmern und anderen Erfordernissen auf den 1. Mai zu

---

Mehrere Zentner **Klammern** sind billig zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein **Schlüssel** mit einem kleineren angehängten wurde verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Exped.

Vergangenen Donnerstag vor acht Tagen wurde, wahrscheinlich beim Nachhausefahren vom Wittelsbacher Balle ein schönes, gesticktes **Taschentuch** verloren. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung. N. i. d. Exp.

Ein Geldbeutel mit ohrgefähr 5 fl. wurde von einer armen Person verloren. Man bittet dringend um Zurückgabe in der Exped.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde gefunden. N. i. d. E.

Auf der Domstraße wurde vor ungefähr 14 Tagen ein baumwollener **Regenschirm** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Eine **Feekatze** ist entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe diese im 1. D. Nr. 262 gegen Erkenntlichkeit zu hinterlegen.

Der Finder eines gestern Vormittags verlorenen **Geldbeutels** mit etwas Geld wolle denselben bei Kaffétier Saubeth neben dem Köhler'schen Brauhause gefälligst gegen Belohnung hinterlegen.

Eine Ladnerin,
gewandt und zuverlässig, wird in ein hiesiges Spezereigeschäft gesucht durch das Bureau von
F. J. Manz.

Es wünscht Jemand ein Kind in die Pflege zu geben. Man wünscht um baldige Nachfragen in der Exped.

In der Nähe des Getreidmarktes sind einige Böden sogleich zu vermiethen. Auch sind einige Stallreife für Pferde oder Rindvieh billig zu verkaufen. Zu erfragen im 3. Dist. Nr. 203.

Eine reinliche fleißige Person, die Stuben- und Hausarbeiten zu besorgen hat, wird für eine Gastwirthschaft sogleich gesucht. N. i. d. E.

Sängerbund.

Dienstag den 1. Februar Abends 8 Uhr **Probe & Ballotage.**

Bürgerkranz.

Dienstag den 1. Februar **Plenarversammlung** behufs d. Quartalrechnungsablage, wozu die Herren aktiven Mitglieder eingeladen werden.

Anfang 7 Uhr Abends

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Statt Dienstag den 1. Donnerstag den 3. Februar **Probe.** Anfang 8 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Die 565ste Ziehung in Nürnberg ist Samstag den 30. Januar 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

51. 60. 25. 7. 8.

Die 566te Ziehung wird den 26. Febr. und inzwischen die 1606te Münchener Ziehung den 8. Febr. und die 1227te Regensburger Ziehung den 17. Febr. vor sich gehen.

Leere **Weinflaschen** zu 3 Kreuzer pr. Stück werden angekauft im 3. Dist. Nr. 203.

Sogleiche Unterkunft für ein solides Dienstmädchen. N. i. d. E.

Schifffahrts-Nachrichten.

So lange die gelinde Witterung anhält, geht jede Woche **regelmäßig** ein Schiff von hier nach Frankfurt, Main, Cöln und Holland ab, was den Herren Interessenten zur Nachricht diene

Achtungsvollst

Ph. Sauer.

Würzburg, 31. Jan. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Gebrüder Brod, Ladeschluß am 1. Febr.

Ein Gewölbe ist zu vermiethen, Franziskanergasse Nr. 163.

Wegen Versetzung einer Beamtenfamilie ist auf der Juliuspromenade, 1. Dist. Nr. 310½ eine Wohnung von 5 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

Beim Gärtner Zippelius in der Strohgasse sind sehr schöne blühende Hyazinthen zu haben; auch werden schöne Bouquetts mit und ohne Camelien gebunden.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſere innigſtgeliebte Gattin, Schweſter, Schwägerin und Tante

Frau Gertraud Springer, geb. Müller,

Gattin des Calligraphen Otto Springer,

nach langjährigem Leiden zu ſich in ein beſſeres Jenſeits abzuruſen.

Dieſelbe verſchied am 28. Januar Nachts halb 11 Uhr an einer Nervenlähmung. Dieſe Trauerkunde widmen wir allen Verwandten und Freunden mit der Bitte, der theueren Verblichenen ein freundliches Anken zu bewahren.

Der Trauergottesdienſt findet Dienstag den 1. Februar früh 10 Uhr im hohen Dom ſtatt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichſt einladen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforſchlichen Rathſchluſſe Gottes hat es gefallen, unſeren unvergeßlichen Gatten, Schwiegerſohn und Schwager, Herrn

Carl Werner,

Direktor der Gasbeleuchtungsanſtalt zu Luzern, verſehen mit den Tröſtungen unſerer hl. Religion, in einem Alter von 32 Jahren, in Folge einer Darmentzündung zu Kempten in das beſſere Jenſeits abzuruſen. Wer den Verblichenen kannte, wird die Größe unſeres Schmerzes bemeſſen können und uns ſtilles Beileid nicht verſagen. Am Dienstag den 1. Februar wird für den Verlebten in der Auguſtinerkirche dahier früh 10 Uhr ein Trauergottesdienſt abgehalten, wozu die Verwandten, Freunde und Bekannten des Verblichenen höflichſt eingeladen werden.

Würzburg, den 31. Januar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankſagung.

Allen Verwandten und Freunden, die bei dem Leichenbegängniſſe und Trauergottesdienſte unſerer ſeligen Gattin und Mutter

Margaretha Mandel

ſo liebevoll Antheil nahmen, ſagen den innigſten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

J. J. von Hirsch'sches Anlehen von fl. 997,500.

Nachdem ich den größten Theil meines oben benannten Anlehens bereits eingelöſt habe, erſuche ich hiemit die bis jetzt noch nicht erſchienenen Partial-Inhaber, ihre Obligationen baldmöglichſt bei mir einreichen zu wollen, um den Baarbetrag dagegen an meiner Caſſa in Empfang zu nehmen.

Würzburg, den 31. Januar 1859.

J. J. von Hirsch.

Poſtverkauf.

Ein ſchönes Poſtanweſen mit bedeutender Oekonomie und allem Zugehör, Wohnhaus und Nebengebäude, nebſt Stallungen zu 20 Pferde ꝛc. iſt in einer ſtark frequentirten kleinen Stadt am Sitze eines Landgerichtes, Rentamtes ꝛc. wegen Familienverhältniſſen aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige und der Sache gewachſene Käufer erhalten Auskunft in der Expedition.

Zur Nachricht!

Der in Nr. 261 und 262 des Würzburger Stadt- und Landboten vom Jahre 1858 ausgeſchriebene Pferdeankauf durch die Oekonomie-Commiſſion des kgl. 6 Chevauxlegers-Regiments iſt eingeſtellt.

Bamberg, am 29. Januar 1859.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 2. Febr. Zum Benefize für den Kapellmeiſter Hrn. Fichtelberger. **Der Vampyr.** Große romantiſche Oper in 3 Akten von W. A. Wohlbrück. Muſik von H. Marſchner.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 1. Februar **Produktion** *im akademischen Musiksaale. Anfang* **halb 8 Uhr.**

Bürgerverein.

Statt heute iſt morgen Bibliothektag. **Der Vorſtand.**

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlichen Abschied nehmen konnte, sage ich bei meiner Abreise nach Wien ein herzliches Lebewohl.

Carl Schilpf.

G. s. d. e. H.

Getraute:

In der Hofſpitalkirche:

Franz Anton Vogel, Bürger und Landwehrmuſiker dahier, mit Katharina Dorothea Kern aus Freudenberg.

Geſtorben:

Gertraud Springer, Calligraphen-Gattin, 55 J. — Agnes Töpfner, Mauerergeſellen-Wtw. 72 J. — Joh. Hahn, 6. M.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 27. Dienstag den 1. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{36} Abends.	9^{48} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{40} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{43} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{55} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{30} Vormitt.	5^{40} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Wergentheim $12^{1}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Rothbrunn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Januar.

Georg Neundörfer, Schuhmachermeister zu Hirschaid (Oberfranken) um gleiche Konzession dahier. — Karl Wimmer von Abtswind um eine Glaserkonzession. — Joh. Paul Knorr von Neustadt a. d. A. um eine Gerberkonzession. — Carl Wünsch von hier um eine Schreinerkonzession. — Hermann Hecker von hier um eine Spenglerkonzession.

Die Sommerbiertaxe wurde für den I. Biertaxdistrikt (Aschaffenburg, Alzenau, Amorbach, Klingenberg, Mittenberg, Obernburg, Orb, Rothenbuch, Schöllkrippen und Stadtprozelten) auf 6 kr. 2 Pf, für alle andern Landgerichtsbezirke, resp. den II. und III. Taxdistrikt, auf 6 kr. vom Ganter festgesetzt. Mit Hinzurechnung des Schenkpreises und Lokalmalzaufschlages stellt sich demnach für unsere Stadt der Preis des Sommerbieres auf 7 kr. per Maaß bei Brauern und Wirthen, und $6^{1}/_{2}$ kr. bei den Brauern über die Straße.

Fleischpreise für den Monat Februar. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund $12^{1}/_{2}$ kr., Kalbfleisch $11^{1}/_{2}$ kr., (beides $^{1}/_{2}$ kr. aufgeschlagen.) Schweinfurt. Ochsenfleisch $12^{1}/_{2}$ kr., Kalbfleisch 10 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch $13^{1}/_{2}$ kr. III. Taxdistr. Ochsenfleisch 13 kr, Kalbfleisch 8 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 13 kr., Kalbfleisch $6^{1}/_{2}$ kr.

Nach der heutigen Brodtaxe für die erste Hälfte Februar blieb der Preis des Schwarzbrodes ($17^{1}/_{2}$ kr.) unverändert, Weißbrod kostet per Waage $16^{1}/_{2}$ kr. ($^{1}/_{2}$ kr. aufgeschlagen).

Hr. Musikdirektor Hamm erhielt gestern von dem Offizierkorps des k. Landwehrregimentes Bayreuth, für dessen Regimentsmusik derselbe kürzlich einige Tonstücke componirte und übersandte, eine sehr werthvolle und schön gravirte silberne und innen vergoldete Tabatiere nebst einem höchst schmeichelhaften Dankschreiben zugesandt.

Von heute an bis zum 3. Sonntage nach Lichtmeß wird das Abendgebet um halb 5 Uhr geläutet

Heute findet eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Maindampfschifffahrtsgesellschaft statt; man bezweifelt sehr, daß derselbe den gestern auf die Dampfboote gelegten Meistgeboten den Zuschlag ertheilen werde.

* Werneck, 30. Jan Der gegenwärtige Krankenstand der hiesigen Heilanstalt ist 156. Davon werden 11 in der ersten, 17 in der zweiten, 128 in der dritten Verpflegungsklasse verpflegt. Von den Kranken dritter Klasse wurden mit Einschluß der Eingepfründeten aus den Zinsen des Unterstützungsfondes im Etatsjahre 1855/56 6 mit 234 fl., 1856/57 19 mit 824 fl., 1857/58 40 mit 2075 fl. unterhalten und unterstützt. — Bis zum 1. Okt. 1858 wurden genesen entlassen 43, als wesentlich gebessert 7. Die meisten der genesen Entlassenen waren noch nicht sehr lange krank, als sie aufgenommen wurden. — In allen Anstalten bekannte, draußen vielfach noch nicht anerkannte Thatsachen sind: 1) daß die Verbringung in eine gute Anstalt für die meisten Geisteskranken eine Wohlthat, für viele die einzige Möglichkeit zur Rettung ist; 2) daß die Genesungen um so zahlreicher sind, je rascher nach Eintritt der Krankheit die Aufnahme vor sich geht; 3) daß im Ganzen die von Erfolg begleitete Kurzeit um so kürzer ist, je kürzer die Dauer der Krankheit vor der Aufnahme war. Insoferne nun die Armuth absolut und relativ das größte Contingent zur Seelenstörung stellt, ist es für die Heimathgemeinde wichtig zu wissen, daß es gleichmäßig ein Akt der Nächstenliebe wie der einer vernünftigen Sparsamkeit ist, die Aufnahme ihrer armen Kranken nach erfolgtem Eintritte der Krankheit möglichst zu beschleunigen. Der in erfreulicher Zunahme begriffene Unterstützungsfond thut was er kann und nimmt besondere Rücksicht auf die Frische des Falles. Freilich um aller Noth und allem Elende der armen Geisteskranken in unserem Kreise abzuhelfen, ist er noch unsäglich zu klein.

Der Taglöhner und Eisenbahnarbeiter M. Vollmuth von Binsfeld wurde vom mittelfränkischen Schwurgerichte wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 7 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Schweinfurt, 31. Jan. Gestern entfloh ein in hiesiger Frohnveste wegen Diebstahls inhaftirter Bursche im Momente, als er von einem Gefängnißwärter frisches Wasser erhielt, nachdem er letzteren in seine Keuche gesperrt hatte. Obgleich derselbe sogleich verfolgt, wurde man desselben bis jetzt noch nicht habhaft. (Schw. T.)

Vor dem am 3. Februar beginnenden Schwurgericht für Niederbayern kommen 14 Fälle zur Verhandlung, darunter 6 wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und 3 wegen Todtschlags.

München, 30. Jan. Dem Vernehmen nach werden JJ. MM. der König und die Königin an einem der nächsten von Sr. Maj. noch zu bestimmenden Tage die Aufwartung der sämmtlichen Mitglieder der Kammer der Abgeordneten entgegennehmen.

J. K. H. die Frau Kronprinzessin Marie von Neapel hat einer hierein getroffenen telegr. Depesche zufolge gestern früh Wien verlassen und die Reise nach Triest angetreten, da der König von Neapel wieder vollkommen genesen ist.

Ein seltenes Fest wurde gestern in unserer Stadt gefeiert: das 90. Geburtsfest des hochverehrten Herrn Reichsraths Grafen v. Reigersberg, des einstmaligen und letzten Präsidenten des deutschen Kammergerichts in Wetzlar ꝛc. Seine Majestät der König selbst geruhten sich in die Wohnung des verdienstvollen Mannes zu begeben, um denselben zu dem seltenen Feste zu beglückwünschen. Von den Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe wurde dem Gefeierten eine prachtvoll ausgestattete Adresse überreicht, welche die Namensunterschrift aller Mitglieder der hohen Kammer trägt.

Einige Blätter bringen, angeblich von einem Soldaten, eine versifizirte Erwiderung auf das Gedicht des Frhrn. v. Redwitz, welche voraussichtlich der Einschreitung der Staatsanwaltschaft nicht entgehen wird, da sie handgreifliche Schmähungen der Kammermehrheit (z. B. sie haben lang vorher erwogen in schlauer Demagogen Rath"; „des Aufruhrs amaranth'ne Gluth") enthält und das Preßgesetz bekanntlich sowohl die Kammern im Ganzen wie die einzelnen Abgeordneten bezüglich ihrer öffentlichen Wirksamkeit unter den gleichen Schutz gegen ehrenrühriger Angriffe stellt, wie k. Behörden und Beamte.

Am 30. Januar Mittags ist die Frau Herzogin von Nassau von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Bayerischer Landtag.

Der I. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat das Referat über den Gesetzentwurf „die Einreden des nicht bezahlten Geldes oder Heirathsgutes betr.", dem Hrn. Reichsrath v. Bayer und jenes über den Gesetzentwurf „das Ungehorsams-Verfahren in den zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörigen Vergehens- oder Verbrechensfällen betr.", dem Hrn. Reichsrath v. Maurer übertragen.

München, 30. Jan. Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat bezüglich der gestern eingebrachten drei Gesetzentwürfe bereits seine Referenten ernannt, und zwar: den Abg. Dr. Arnheim für den Gesetzentwurf in Betreff der Abkürzung der Verjährungsfristen ꝛc.; den Abg. Dr. Lauk für den Gesetzentwurf bezüglich der Gewährleistung bei Viehkäufen, dann den Abg. Boye für den Gesetzentwurf in Betreff der Abänderung einiger in der Pfalz geltender strafrechtlicher Bestimmungen.

Die nächste Kammersitzung wird künftigen Donnerstag stattfinden. Die ersten Berathungsgegenstände der nächsten Sitzungen werden die eingelaufenen Wahlreklamationen sein. Eine solche wurde eingereicht vom Magistratsrath Joh. Dreßler von Gunzenhausen, „die Annullirung der Wahl des Bürgermeisters Heusolt von dort" betreffend, ferner vom II. Staatsanwalte am Bezirksgerichte Eichstädt, Karl Graf v. Taufkirchen, „die Abgeordnetenwahl im Bezirke Eichstädt" betr., und endlich von Gastwirth Mayer und Handelsmann Schmidt, „die Abgeordnetenwahl des Bezirkes Donauwörth" betr. Eine eigenthümliche und betrübende Erscheinung sind die von mehreren Gemeinden eingelaufenen Vorstellungen um Aufhebung der Bestimmungen über Verlängerung der Schulpflicht, welche bekanntlich auf den wohlmotivirten Antrag des früheren Landtages erlassen worden sind. Der Benefiziat Joseph Holzleitner von Reichertshausen, der unermüdliche und stets abgewiesene Beschwerdeführer seit 20 Jahren, hat wieder eine Beschwerde wegen Verletzung der Verfassung eingereicht.

Ausland.

Italien. Turin, 27 Jan. Es scheint gewiß daß in diesem Augenblicke in der Lombardei nicht mehr denn 80,000 Mann sind. Es befinden sich 3000 Mann längs des Ticino, 2000 in Pavia, 15,000 in Mailand und 8000 in Cremona. Man wundert sich hier, daß Oesterreich seiner traditionellen Gewohnheit entgegen den Verkehr zwischen beiden Ländern ganz offen läßt. Man hat in Mailand ungefähr 400 Verhaftungen vorgenommen, und auch in der Provinz sind deren zahlreiche erfolgt. Es sind aber keine bekannte Persönlichkeiten, meist obscure Handwerker.

Nachschrift.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Rechnungsgehilfen bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., den vormaligen Patrimonialrichter Wilhelm Kühnreith in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Die Studentenverbindungen **Bavaria, Moenania** und **Nassovia** veranstalten am künftigen Donnerstage in den Warmuth'schen Lokalitäten eine größere Tanzunterhaltung, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Handelsbericht.

London, 31. Jan. Rothschild veröffentlicht den Prospektus der neuen österreichischen Anleihe von 6 Mill. Pfd. St. Emissionspreis 80.

Marktbericht.

Nürnberg, 29. Januar. Waizen 13 fl. 11 kr., Korn 10 fl. 39 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 7 fl. 29 kr.

Landshut, 28. Jan. Waizen 11 fl. 17 kr., Korn 9 fl. 6 kr., Gerste 9 fl. 8 kr., Haber 6 fl. 57 kr.

Schweinfurt, 29 Jan. Waizen 14 fl. 40 kr., Korn 11 fl. 26 kr., Gerste 11 fl. 32 kr., Haber 7 fl. 4 kr.

Ansbach, 31. Jan. An dem ersten Tage unseres Roßmarktes ist heute die Frequenz eine bei weitem stärkere, als sie seit vielen Jahren war. Pferde von allen Gattungen sind in großer Anzahl vorhanden und an Käufern ist eben so wenig Mangel. Französische Käufer sind jedoch so wenig hier, wie unlängst in Ulm. Viele junge 2—3jährige Pferde wurden nach Baden und Hessendarmstadt gekauft. Die Preise waren im Allgemeinen hoch. Schöne abgezahmte Pferde wurden von 24 bis 28 und 30 Karolin, Nußpferde mittleren Schlags für 18 bis 20 Karolin und selbst schöne junge Pferde um diesen Preis erkauft.

Digitized by Google

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 3. Febr. Versteigerung der Wohnhäuser Distr. 5. Nr. 9 und 18 zu Würzburg aus dem Nachlasse des Privatier Köthel früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

— — Versteigerung von Kiefern- und Buchen-Bau-, Nutz-, Werk- und Brennholz aus der Revier Schmalnau früh 10 Uhr im oberen Wirthshause daselbst.

— — Große Holzversteigerung im Spessart vom k. Forstamte Lohr, fast durchaus Eichen-Stamm-, Brenn- und Müsselholz, früh 9 Uhr im Hotel Gundlach zu Lohr, am nächsten Tage früh 10 Uhr im Wirthshause zu Wiesen.

— — Versteigerung von Eichen- und Fichten-Stamm-, dann diversem Brennholz aus der Revier Schlüsselfeld früh 10 Uhr im Scheubel'schen Wirthshause daselbst.

— — Versteigerung von Kiefern-Stamm- und Brennholz früh 10 Uhr im Wirthshause zu Kreuzthal.

— — Versteigerung von 2 Eichenstämmen und Müsselholz, dann diversem Brennholz und Wellen aus dem letzten Eisbruche früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause zu Rimpar.

— — Zwangsversteigerung von Betten, 1 Wagen, 1 Putzmühle, 20 Schober Stroh, 200 Metzen Kartoffeln und 20 Butten Wurzeln Mittag 3 Uhr auf dem Limbachshofe.

Geld-Cours vom 31. Januar.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 35— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅜ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das der Wachsziehers-Wittwe Antonie Lampert dahier gehörige Wohnhaus, D. 5 Nr. 120, geschätzt auf 8800 fl., dem öffentlichen Striche am

Mittwoch den 2. März l. Jrs. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 ausgesetzt.

Die Versteigerung erfolgt nach den Bestimmungen der §§ 96—98 des Prozeß-Gesetzes vom 17. November 1837 und des § 64 des Hypotheken-Gesetzes.

Die nähere Beschreibung des Wohnhauses ist in der Registratur einzusehen.

Würzburg, den 19. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Geßner.

Im 2. D. N. 63 obere Dominikanergasse sind 2 Quartiere jedes mit 3 heizbaren Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein schönes Quartier mit 4 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Mai zu vermiethen im 4. D. N. 92 dem Viertelbäcker gegenüber.

Im 3. Distr. Nr. 364 im 2. Stock sind 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Magdkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern und anderen Bequemlichkeiten ist in der Büttnersgasse Nr. 326 zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 363 hinter der Pfaffenmühle ist der 1. Stock mit 4 Zimmern sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung über 1 Stiege, bestehend aus 6 ineinandergehenden lakirten u. tapezirten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten (auch fließendes Wasser) ist auf den 1. Mai zu vermiethen Herrngasse 2. D. N. 52.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und ein Mezanen-Logis von 2 Zimmern, nebst Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 312 in der Kühgasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Küche, Kammer, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein Gewölbe ist zu vermiethen, Franziskanergasse Nr. 163.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sogleich gesucht. Näher. im 2. Distr. Nr. 192 inneres Grabengäßchen.

Es hat sich ein rauhaariger **Pinscher**, m. G., ächter Race, welcher auf den Ruf „Jud" geht, verlaufen. Wer denselben bringt erhält eine Belohnung bei Gehling hinter der Fleischbank.

Bei M. Schuchbauer sen. auf der Domstraße ist circa 1 Ztn. **Hirschhorn** zu verkaufen, worunter sich 9 Paar Geweihe mit Schädel befinden.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde gefunden. N. i. d. E.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 2. Febr. Zum Benefize für den Kapellmeister Hrn. Fichtelberger. **Der Vampyr.** Große romantische Oper in 3 Akten von W. A. Wohlbrück. Musik von H. Marschner.

Ein donnerndes Hoch der schönen blonden **Marie Vogt** im Sanderbrauhaus.

Joseph Müller.

Ladenvermiethung.

Plattnersgasse, Nr. 124, ist ein geräumiger heizbarer Laden bis 1. Mai zu vermiethen.

Glockengasse, 3. D. Nr. 251, ist ein schönes möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein noch gut erhaltenes **Bett** ist billig zu verkaufen. Wallgasse Nr. 100.

Ein **Schlüssel** mit einem kleineren angehängten wurde verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 31. Januar.

(Adler.) Kfte.: Schloß a. Frkf. Dispecker a. Berlin. Bernheim a. Buchen. Lammerberger a. Tübingen. Hirsch a. Frkf. Romberg mit Sohn, Gutsb. a. Wien. Traub a. Nürnb.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wagner a. Mannh. Graf a. Schweinf. Fischer a. Burgjoß. Götz a. Wertheim. Neischert, Schiffer a. Gemünd.

(Kronprinz.) Kfte.: Kirschbaum a. Schwitz. Engelmann a. Nürnb. Rodowi a. Hamburg. Adler a. Aschaffenburg. Osius a. Hanau. Chümer, Offizier mit Gattin a. England.

(Schwan.) Kfte.: Foll aus Straßburg. Maisel a. Frankf. Solcher a. Hanau. Steinburg a. Crefeld. Kluge a. Marktbreit.

(Wittelsb. Hof.) Kfte: Mansohn aus Rüsselsheim. Cahn a. Flörsheim. Stamm a. Ursprungen. Weller a. Darmstadt.

Gestorben:

Andr. Mussel, Pfründner, 70 Jahre alt. — Klara Stahel, Buchhändlerskind, 2¼ J. a.

Digitized by Google

Die steten Verluste, welche Kapitalisten dadurch erleiden, daß sie von der Verlosung ihrer Papiere keine Kenntniß erhalten, können am Sichersten vermieden werden durch Abonnement auf die in Grünberg bei W. Levysohn erscheinende

Ziehungsliste

sämmtlicher in- und ausländischer Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen u. s. w.

Preis pro Quartal 48 kr.

Bestellungen nimmt entgegen die

Halm'sche Buchhandlung
in Würzburg.

Ausschreiben.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß des Wittwers Johann Heller von Tauberrettersheim sind bei unterfertigtem Gerichte

Freitag den 11. Februar l. Jrs. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse anzumelden und zu liquidiren.

Zur Versteigerung des vorhandenen Mobiliars, bestehend in verschiedenen Haus- und Bauerei-Geräthschaften, 2 Kühen, 1 Räuplein, circa 135 Eimer 1857er und 1858er Wein ꝛc. ꝛc, wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 17. Februar l. Jrs. früh 9 Uhr

zu Tauberrettersheim, und zum Verstrich des Grundvermögens, bestehend in Wohnhaus nebst Zugehör, sowie 50 Grundstücken, im Gesammttaxwerthe zu 7148 fl, auf

Dienstag den 15 Februar l. Js. früh 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Tauberrettersheim anberaumt, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der jeweiligen Tagfahrt bekannt gegeben werden.

Aub, den 20 Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Eichinger.

Holzversteigerung.

Auf dem Hofe Heiligenthal bei Schwanfeld werden **Montag den 14. Februar Vormittags 10 Uhr** versteigert:

5 Pappelstämme mit 50' Länge,
9 Eichen, eine mit 119 Cub.-Fuß, dann 50 Cub.-Fuß ꝛc.
1250 Wellen,
eine Parthie Aspenholz,
30 Stück Erlen,
verschiedenes Daubholz,
einige hundert Reifstecken.

Eugen Lehnhof, Gutsbesitzer.

Bekanntmachung.

Conkurs des Wirthes und Bäckers Johann Amend zu Zimmern betr.

Das zur Masse gehörige Wohnhaus mit Keller, Pferd- und Rindvieh-Stallung, Schweinställen, Holzremisen, Hofraum und Pumpbrunnen, versehen mit Gastwirthschaftsgerechtigkeit, welche im diesgerichtlichen Kataster der realen und radizirten Gewerbe eingetragen ist, und geschätzt auf 2000 fl., dann Güter im Taxwerthe zu 2049 fl., worüber das Verzeichniß hierorts eingesehen werden kann, werden am

Dienstag den 22. Februar l. J. Nachmittags 2 Uhr

in Zimmern gerichtlich auf Fristen versteigert.

Rothenfels, den 25. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Geiger.

Bekanntmachung.

Im Verlaufe des Monats Dezember v. J. bis zum 7. d. M. wurden aus einem Wirthshause dahier die nachbeschriebenen Effekten gestohlen: 1) ein leinenes Betttuch, 2) zwei blau und roth carrirte Kopfkissenüberzüge von Leinwand, 3) eine schwarze Buckskinhose, noch ziemlich neu. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 24. Januar 1859.

Der k. l. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Eine kleine Hobelbank, sowie eine Drehbank wird zu kaufen gesucht im 4. Dist. Nr. 222.

---

4. Distr. Nr. 296, Münzgasse, ist eine Mezanen-Wohnung für eine kleine ruhige Haushaltung auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein Logis bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche ꝛc. ist sogleich zu vermiethen, 3. D. N. 36.

Ein Logis, Sommerseite, von drei heizbaren Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen im 4. D. Nr. 132.

Im 3. Dist. Nr. 341 obere Büttneregasse sind aufs Ziel 1. Mai zwei Wohnungen zu vermiethen, und eine kleine Wohnung kann sogleich bezogen werden.

Es ist der 2te Stock von 5 Zimmern, Küche und Garderobe gegen den Markt, sogleich zu vermiethen.
Näh i. d. Exped.

Es wird ein **Gärtner** gesucht, der gegen billiges Honorar die Bearbeitung eines Hausgartens übernimmt. Näh im 1. Dist. Nr. 9.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Im 2. Dist. Nr. 9 ist ein Zimmer mit Bodenkammer auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. i d. E.

Eine abgeschlossene Wohnung über 1 Stiege von 6 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten ist mit oder ohne Möbeln sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen bei

K. B Knab,
Distr. 2. Nr. 243.

Es wird ein solides Mädchen sogleich in Logis zu nehmen gesucht. Näher. im 4. Distr. Nr. 223 hinter der Neuerkirche.

Im 3. Distr. Nr. 11, Kettengasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern und 3 Mezanen Zimmern, nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf die Hofpromenade auf den 1. Mai zu vermiethen.

Eine reinliche fleißige Person, die Stuben- und Hausarbeiten zu besorgen hat, wird für eine Gastwirthschaft sogleich gesucht. N. i. d. E.

Eine ruhige Familie sucht bis 1. Mai ein Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen in der Nähe der Neuerkirche. Näh. i d. Exp.

Digitized by Google

In der **Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg** sind zu haben:

Karten
der berühmten
Wahrsagerin
Lenormand aus Paris,

mit denen diese **berühmteste Wahrsagerin** ihres Jahrhunderts die **wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.**

Nebst einer leicht faßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich selbst und auch Andern die Karten zu legen, und so einen Blick in die Zukunft zu thun. In eleg. ausgestattetem Etuis.

Preis 36 kr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang. — 1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todesjahr Friedrich Wilhelm's III, verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Bekanntmachung.

Vor dem Laden des Hauses 3. Distr. Nr. 143 wurde vorgestern Abend 1 Riß röthliches Conceptpapier im Werthe zu 2 fl. entwendet, worauf man der Ermittlung wegen aufmerksam macht.

Würzburg den 28. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Malländischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Guts-Versteigerung.

Das Oekonomiegut „Rosenberg" bei Kirchheim, in der fruchtbarsten Gegend Unterfrankens, im Ochsenfurter Gau gelegen, nur einige Stunden von der Kreishauptstadt Würzburg entfernt, soll

Donnerstag den 24. Februar a. c. früh 10 Uhr

in loco Kirchheim öffentlich meistbietend versteigert werden.

Dasselbe enthält in geschlossenem ganz arrondirtem Complexe nebst den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden 200 Morgen des ausgezeichnetsten Feldes, Wiesen und Waldes, und werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der auf dem Gute befindliche Oberknecht beauftragt ist, dasselbe auf Wunsch vorzuzeigen und daß die Bedingnisse vor dem Striche selbst bekannt gemacht werden.

---

1. Distr. Nr. 16 sind 2 freundliche Quartiere auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine **Pelzmanschette** wurde gefunden. Näh. i. d. Exped.

In einer der angenehmsten sonnigen Lagen der Stadt ist ein schönes Wohnhaus sammt Garten und Hof aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Auf der Julius Promenade 1. Distr. Nr. 10½ ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Magdkammer bis 1. Mai zu vermiethen.

Bei Adam Eberth in Biebergau ist ein gelber 3jähriger **Faseloch**s ächter Marktscheinfelder Race zu verkaufen.

Es ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Alkoven, Küche, 2 Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 129.

Im 5. Distr. Nr. 54 ist ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. und ein kleines von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein in der Nähe der Domstraße gelegenes Logis von 2 Zimmern, Alkoven, Nebenkammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped. d. Bl.

Im 3. Dist. Nr. 94, Bruderhof, ist bis 1. Mai eine Wohnung von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 340 ist auf Ziel Mai eine geräumige Wohnung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zu miethen wird ein (garantirt) Wanzen freies Logis von 3 bis 4 Piecen zum 1. Mai von kinderlosen Leuten gesucht. Adressen bis 5. Februar in der Exped. versiegelt mit **T. E.** bezeichnet, abzugeben.

Digitized by Google

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine **Fettglanzwichs-Niederlage** bei Herrn G. Heußinger, D. 3 Nr. 173, Sternplatz, eröffnet habe und sowohl en gros als auch en detail verkaufe. Diese Fettglanzwichse ist dem Leder sehr zuträglich und gibt einen schönen Glanz.

Unter Zusicherung der billigsten Preise empfehle ich dieselbe zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 1. Februar 1859.

J. Weisskopf.

In der Verlassenschaft der Büttnermeisters-Wittwe Kath. Barb. Pulch wird unter Bezug auf das Ausschreiben vom 12. ds. Mts. wiederholt Termin zur Versteigerung des Wohnhauses, 3. D. Nr. 314, auf

Montag den 7. Februar Vormittags 10 Uhr

daselbst anberaumt, wozu Strichsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 31. Januar 1850.

Das Testamentariat.

Strichsbekanntmachung.

Auf dem Gemeindehause zu Sömmersdorf wird am

Montag den 21. Februar l. Jrs. Nachmittags 3 Uhr

das Haus- und Grundvermögen der Sebastian Rückert Eheleute von dort auf 3 unverzinsliche Martinifristen versteigert werden.

Zum Wohnhause gehört auch eine Ziegelhütte, Ziegel- und Backofen, Scheuer, Stall, Wagenhalle, ein Gemüsgärtchen, Baumfeld und Oedung am Hause.

Das Verzeichniß der Realitäten sammt Taxe kann bei dem Gemeindevorsteher von Sömmersdorf und dahier eingesehen, die weiteren Strichsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gemacht und nur zahlungsfähige Steigerer zum Striche zugelassen werden.

Werneck, den 21. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Angermann, Ldr.

Fehr, Ass.

Straub.

Gläubigerladung.

Schuldensache des Nikolaus König von Zeuzleben betr.

Die Nikolaus Königs Eheleute von Zeuzleben haben auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger angetragen, um ihren Schuldenstand kennen zu lernen und Befriedigungsvorschläge zu machen.

Etwaige Forderungen gegen jene Eheleute sind deßhalb bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung am

Mittwoch 16. Februar l. Jrs. früh 9 Uhr

dahier anzumelden und werden die ausbleibenden und nicht gehörig vertretenen Gläubiger dem über die Schuldenzahlung zu fassenden Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen als beitretend erachtet.

Werneck, den 26. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Angermann, Ldr.

Fehr, Assessor.

Straub.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Amtmanns Andreas Schöps betr.

Forderungen an die Nachlaßmasse des am 30. November v. J. verstorbenen Amtmannes Andr. Schöps sind

Samstag den 26. Februar l. Js.

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache keine Rücksicht genommen wird.

Alle Jene, welche etwas zu dieser Nachlaßmasse gehöriges in Handen haben, oder schulden, werden aufgefordert, solches bei Vermeidung doppelter Zahlung nur bei dem Verlassenschaftsgerichte zu erlegen.

Würzburg, den 21. Jannar 1859

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein. Heusinger.

Seit 1. Januar 1859 erscheint in unterzeichnetem Verlage:

Der fränkische Landwirth.

Eine Sammlung des Neuesten und Nützlichsten aus der gesammten Landwirthschaft.

Derselbe erscheint vorderhand alle 14 Tage und bringt nebst größeren Aufsätzen, die in gedrängter, klarer und einfacher Darstellung alles besprechen, was die neueren Erfahrungen und Forschungen ergeben haben, auch eine Reihe von kleineren Bemerkungen und Vorschriften, welche dem Leser in vielen Fällen Rath, Nutzen und Belehrung schaffen, wo er sonst vergebens viel Zeit und Mühe verschwendet hätte. Dabei sollen nur solche Vorschriften gegeben werden, welche sich durch Praxis bewährt haben.

Ein **Monatskalender** wird die in Haus und Flur nothwendigen Arbeiten und Vorkehrungen in möglichst übersichtlicher und kurzer Darstellung geben, und so gewiß dazu beitragen, dieses Blatt noch nützlicher zu machen, und den Beifall der Leser zu erringen. Gute Original-Beiträge werden mit Dank angenommen.

Inhalt der ersten bereits erschienenen Nummern: Ueberwinterung der Bienen. — Von den Bienenwohnungen. — Ueber Weinbau. — Ueber das Begießen der Blumen im Winter. — Bewahrung der Hyacinthenzwiebeln vor Fäulniß. — Ueber die Brache. — Verschiedene Mittel gegen Engerlinge, Erdwürmer, Maulwürfe, Schnecken, Erdflöhe, Mäuse u. s. w. — Nutzbare Anwendung der Quecke. — Kalender für den Monat Januar. — Arbeiten im Gemüs-, Baum- und Blumengarten, im Keller ꝛc.

Probenummern stehen gratis zu Diensten.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährig nur 12 kr., wodurch die Anschaffung auch dem weniger bemittelten Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft und Gartenzucht leicht ermöglicht ist.

Bestellungen wolle man richten an die

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Es blieb am Sonntag an der Deutschhaus-Kirche ein **Knabenmantel** aus Unvorsichtigkeit liegen. Der redliche Finder wolle denselben in der Exped. abgeben.

Im 3. Distr. Nr. 52 ist ein Logis mit 2 Parterrezimmern und anderen Erfordernissen auf den 1 Mai zu vermiethen.

Es sind 2 Logis zu vermiethen für Familien im 1. Distr. Nr. 101 nächst der Eisenbahn.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte, theure Gattin, Tochter und Schwester

Therese Gräfin von Fugger,

geborene Hamel,

in ihrem 29. Lebensjahre, heute Nacht 11¾ Uhr, in Folge eines Wochenbettes, versehen mit allen Tröstungen unserer hl. Religion zu sich zu rufen.

Veitshöchheim, den 31. Januar 1859.

Oskar Graf von Fugger,
Vorstand der kgl. Post- und Bahnexpedition Veitshöchheim.
Hamel, Oberst,
im Namen der Geschwister und Verwandten.
Laura Hamel, Mutter.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg

Gerber, histor. biograph. Lexikon d. Tonkünstler, 4 Bde., statt 20 fl. für 4 fl. 48 kr. — Meyer's Volksbibliothek f. Länder-, Völker- u. Naturkunde m. Karten, Stahlstichen u. Abbildgn., 102 Bochn. 1856, statt 27 fl. für 18 fl. Romuald od. d. Beruf; histor. Erzählung v. Marquis v. Custine, 6 Bde, statt 7 fl. 12 kr. für 1 fl. 12 kr. — Auerbach, neues Leben. Erzählg. in 3 Bdn., statt 6 fl für 3 fl. — Die Courtisane, Roman aus d. Wirklichkeit v. Alex. Dumas, 2 Bde., statt 3 fl. 30 kr. für 1 fl — Das Marcusriff od. d. Krater, Erzählg. v. Cooper in 2 Bdn. 48 kr. — Die Taube, Erzählg. v. Dumas. 12 kr. — Abenteuer u. Schicksale eines Schauspielers, v. Dumas. 18 kr. — Ormington od. Cecil als Pair, ein Buch spaßhaft u. satyrisch bis zur Thorheit; pathetisch bis zu Thränen. 2 Bde, 45 kr. — Selbst; vom Verfasser des Cecil. 2 Bde. 45 kr. — Dumas, die 3 Musketiere, 2 Bde. 48 kr. — Dumas, d. Jungfrau v. Orleans, histor. Roman, 18 kr. — Otto d. Große und d. Ungarn, ein episches Gedicht in 24 Gesängen. 1839, statt 4 fl. 48 kr. für 48 kr. — Bettina v. Arnim, dies Buch gehört dem König, 2 Bde., statt 10 fl. 48 kr. für 2 fl. 42 kr. — dtto. Julius Pamphilius und d. Ambrosia. 2 Bde., statt 7 fl 12 kr. für 2 fl. 42 kr. — Beschreibg. des Sehenswürdigsten in u. um Würzburg. 18 kr — Leben u. Gesch. d. Pabstes Innocenz XI. 12 kr. — Kath. Fantasten- u. Prediger-Almanach auf's Jahr 1785. 15 kr. — Müller, die Donau von d. Einmündung des Ludwigskanals bis Wien, m. Ansichten. 18 kr — Bröder's gr. lat. Grammatik. 18 kr. — Mackenzie, Wesen und Heilung der Unterleibsleiden. 18 kr. — Hoffmann v. Fallersleben, deutsche Gassenlieder. 18 kr. — Abioht, Rathgeber u. Helfer gegen Hartleibigkeit und Verstopfung. 18 kr. — Zollikofer's Gebete. 24 kr. — Aeschylos Tragödien im Versmaß d. Urschrift verdeutscht v. Kraus, 2 Thle. 30 kr — Hartig Taxation u. Beschrbg d. Forste. 2 Thle. m. Abbildgn. 1 fl.

Fluide imperiale in Etuis à 1 Rthlr.

Ein unschädliches Mittel zum Färben der Haare. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Ausverkauf

von M. Schuchbauer, sen., Domstrasse.

Ich erlaube mir, dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich im Monate März meinen Laden schließe. Um mit dem Reste meines Lagers bis dahin gänzlich aufzuräumen, werde ich noch billigere Preise als bisher notiren, und sind unter Anderem noch folgende Gegenstände vorräthig, als: Feine Tranchirbestecke in Elfenbein, Speck- und Schinkenmesser, Dessertmesser in Elfenbein, feine Sack- und Federmesser, Knickfange oder Reisemesser, Rasirmesser von vorzüglicher Güte und zum sofortigen Gebrauche hergerichtet, wovon jedes Stück auf Probe verkauft wird, Stahlkugeln, Spargel- und Bohnenmesser, Gartenmesser und desgl. Scheeren, feine Tisch- und Dessertmesser-Klingen ohne Hefte, Korkenzieher und noch mehrere in mein Geschäft einschlagende Artikel, die ich hiermit zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden. Näher. in der Exp.

Mehrere Zentner **Klammern** sind billig zu verkaufen. N. i. d. E.

Platz'scher Garten.

Morgen Mittwoch den 2. Februar
Harmoniemusik.

Höhn'sche Brauerei.

Mittwoch den 2. Februar
Harmoniemusik.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Mittwoch den 2. Februar
Harmoniemusik
vom 9. Inf.-Reg.

Eichhorn.

(Zellerstraße.)
Mittwoch den 2. Februar
Harmoniemusik
Betzel.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Mittwoch den 2. Febr.
Artilleriemusik.

Hutten'scher Garten

Morgen Mittwoch den 2. Februar
Harmonie-Musik.

Hemden,
Chemisetten,
Shlips &
Cravaten,
Hals- &
Taschentücher

für Herren empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Schiller,
Schustergasse Nr. 552/53.

Digitized by Google

Tarlatan

in allen Farben empfiehlt zu billigen Preisen

A. Wolf, Schustergasse.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Louis le petit,

oder der immer gern gesehene

Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher.

Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, Wortspiele, scherzhafter Wetten &c. — Ferner 40 Taschenspielerkünste, 31 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele. Herausgeg. von **Fr. Bahr.** Preis **45 kr.**

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Der Unterzeichnete versteigert aus freier Hand am 3. Februar l. J. im Gasthause zum „Adler" in Unterdürrbach sein sämmtliches Grundvermögen, wovon mehrere Grundstücke auf Würzburger Markung liegen, bestehend:

1) in einem Wohnhaus,
2) 1¾ Morgen Weinberg im mittleren Schalksberg, die Hälfte mit Klee,
3) 2 Morgen Weinberg in der Abtsleite,
4) 8 Morgen Kleefeld daselbst,
5) 1¾ Morgen junger Weinberg im unteren Zurück,
6) 1½ Morgen Ackerfeld daselbst

Unterdürrbach den 1. Februar 1859.

Andreas Oerlein.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit, anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Laden bei Hrn. Wärmuth verlassen, und denselben in das Haus des Hrn. Kaufmann Wirth, Herrn Kinzinger gegenüber, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Lokale zu bewahren, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

Franz Schneegold, Häfnermeister.

Reparatur am Schulhause zu Halsheim betr.

Die am oberen Stocke des Schulhauses zu Halsheim nöthigen Reparaturen, wovon

1) die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten auf	631	fl. 19	kr.,
2) die Schreiner-,	173	fl. 48	kr.,
3) die Zimmermanns-,	357	fl. 57½	kr.,
4) die Schlosser-,	79	fl. 10	kr.,
5) die Glaser-,	94	fl. 42	kr.,
6) die Tünchnerarbeiten	229	fl. 29½	kr.,
die Kosten im Ganzen auf	1566	fl. 36	kr.

veranschlagt sind, sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden hingegeben werden.

Taxfahrt zu dieser Versteigerung wird auf

Donnerstag den 17. Februar l. Js. früh 9 Uhr

am Sitze der unterfertigten Behörde angesetzt, wozu qualifizirte Werkmeister hiermit mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, der Kostenvoranschlag und der Plan an der Strichstagfahrt oder auch schon vorher im Gerichtslokale eingesehen werden können. Auswärtige nicht bereits näher bekannte Strichslustige haben sich durch legale Zeugnisse über Vermögen, Tüchtigkeit und Solidität auszuweisen.

Arnstein am 23. Januar 1859.

Königl. Landgericht.

Wiedemann, Ldr. Weyh.

Eine ordentliche Person wird sogleich als Zugeherin gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein treues Dienstmädchen, welches sogleich eintreten kann, wird gesucht. B. i. d. E.

Aumühle.

Mitwoch den 2. Febr. Auf Verlangen in den oberen Lokalitäten (Saal)

Große musikalische

Produktion

vom Septett

des kgl. 9 Infanterie-Regiments.

Programm im Saale.

Anfang 3 Uhr.

Seine höflichste Einladung macht hiezu

A. Geist.

Harmoniemusik.

Morgen den 2. Februar bei

Georg Bauch,

(alte Post.)

Ich zeige an, daß ich meine Bierwirthschaft wieder selbst übernommen habe.

Mahr, Wittwe,

Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 347.

Ein **Papageikäfig** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein **Nußbaum-Schreibtisch** und eine neue **Guitarre** ist zu verkaufen. Näheres im 1. Distr. Nro. 402 über zwei Treppen.

Ein routinirter **Postgehilfe** mit ausgezeichneten Zeugnissen sucht seine dermalige Stelle zu ändern u. könnte auch sofort eintreten. Gefällige Offerte wollen in der Exped. abgegeben werden.

Im 1. Dist. Nr. 382 ist ein neu eingerichtetes Logis von 3 heizbaren Zimmern, wovon 2 Mezanen sind, mit allen übrigen Erfordernissen sogleich oder bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im inneren Graben 2. Dist. Nr. 155½ ist ein schönes Logis von drei Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 30, Peterserpfarrgasse ist ein Quartier zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Büttnersgasse Nr. 282 ist ein Logis von 2 Zimmern, großer Kammer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Die 1. Sendung neuaufgelegirter Handschuhe ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse.

Im 1. Dist. Nr. 155 ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 28. Mittwoch den 2. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{44} Abends.	9^{42} Vormitt.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.	9^{10} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{50} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{00} Vormitt.	5^{10} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12½ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Rothbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Hr. Domkapitular Dr. Dür dahier soll zum Dompropst in Eichstädt ausersehen sein.

In dem Pfarrdorfe Herxheim, Kantons Landau in der Pfalz, wurde vom 1. Februar an eine neue Brief- und Fahrpostexpedition ohne Poststallhaltung eröffnet.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 30. Jan. 1859. Im Rekurswege wurde den Schneidergesellen Ludwig Wagner von hier, Michael Keller von Wolfsmünster und Joh. Buse von Wipfeld eine Schneiderkonzession verliehen, letzterem noch die Erlaubniß zur Verehelichung mit Barbara Rügemer von Oberleinach. — Gegen die Verleihung einer Conditorkonzession von Seite des Stadtmagistrats an den Conditor Carl Müller von Kreuzwertheim nebst Verehelichungserlaubniß mit Elise Bürkmeyer wurde keine Erinnerung gemacht. — Abschlägig wurden beschieden: 3 Gesuche um Verleihung einer Metzgerkonzession, 1 Ges. um Verleihung einer Tapezierkonz., 1 um Konzession zum Eisen- und Metallwaarenhandel. 1 um Dreherkonz, 1 um Annahme als Gastwirth, 1 um Ansässigmachung auf Grundbesitz mit Lohnerwerb, 2 um Insassenannahme, 1 um Uebersiedlung und Verleihung einer Konzession zum Eisenhandel en gros.

Der Verwaltungsrath der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft hat die auf die Boote und Schleppkähne gelegten Meistgebote nicht ratificirt, und findet in etwa 4 Monaten eine weitere Versteigerung derselben statt, welche jedoch wahrscheinlich nicht dahier abgehalten werden wird.

Der Maurergeselle Andr. Meyer von Arnstein wurde vom Schwurgerichte von Mittelfranken wegen Raubes 3. Grades zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Donnerstag den 3. ds. Mts. früh 8½ Uhr Franz Simon von Mechtilshausen und Cons. wegen Körperverletzung, um 9 Uhr Nikolaus Gräf von Mailes und Genossen wegen Diebstahls; Dienstag den 8. d. Mts. früh 2½ Uhr Kaspar Metz von Gefäll und Cons. wegen Meineids, um 11 Uhr Manfred Günkel von Schmalnau wegen Diebstahls; Donnerstag den 10. d. Mts. früh 9 Uhr Damasius Krug von Kothen wegen Körperverletzung.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 25. und 29. Jan. verkündeten Erkenntnisse wurden: Ernst Wildenberger, Bauernsohn von Sulzdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 2 Monaten doppeltgeschärftem Gefängnisse, Georg Wildenberger, Ernst und Georg Wohlleben, Bauernsöhne von da, wegen eines polizeilich strafbaren Excesses, Ersterer zu 14 Tagen, Letzterer zu 8 Tagen Polizeiarrest verurtheilt; Andreas Kaibel und Heinrich Bischof, Nagelschmiedslehrlinge von Euerdorf, von der Anschuldigung des Versuchs der Körperverletzung IV. Grades freigesprochen.

Lohr, 1. Feb. Der Handelsstand dahier hat anstatt der üblichen Neujahrsgeschenke eine Summe von nahezu 100 Gulden dem hiesigen Waisenhause als Gründungskapital zugewiesen, eine löbliche Handlung, die der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden darf. (Asch. Ztg.)

In Nürnberg haben die städtischen Kollegien den Beschluß gefaßt, die Pension für Hinterlassene von Schullehrern zu erhöhen und die Regierung hat die Anträge genehmigt. Es erhält demnach eine Wittwe 60 fl., eine Doppelwaise 18 fl., eine einfache Waise 12 fl. jährlich.

München, 1. Februar. JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind gestern Nachts mit dem Eilzug von Darmstadt hier eingetroffen und haben im Wittelsacher Palais ihr Absteigequartier genommen.

Se. Maj. der König hat für den Pabst zwei prachtvolle Glasgemälde, Petrus und Paulus vorstellend, in unserer berühmten Glasmalerei anfertigen lassen, wo dieselben zur Zeit öffentlich ausgestellt sind.

Digitized by Google

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel erklärt öffentlich, daß bei dem Brande ihrer Fabrik der Anwendung der Bucher'schen Löschdosen die Erhaltung eines großen Theils ihrer Gebäude zu verdanken ist.

Breslau, 30. Jan. Heute früh fand im Locomotiv-Schuppen auf dem Freiburger Bahnhofe hierselbst eine Explosion der englischen Reserve-Locomotive „Fürstenstein" statt, die einen Verlust von 12—13,000 Rthlr. verursachen dürfte. Die Explosion war so bedeutend, daß eine massive Seitenwand des Gebäudes niedergeworfen, das Dach durchlöchert und das Thor beschädigt worden ist. Der Grund dieses Unfalles ist noch nicht ermittelt worden.

Dem Schw. M. wird aus Berlin geschrieben: Die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm war eine sehr schwere, aber sie ward, Dank der kräftigen Jugend der hohen Wöchnerin, glücklich überstanden.

Wien, 1. Februar. Nach dem heutigen „Reichsgesetzblatt" ist die Pferdeausfuhr an mehreren Reichsgränzen, namentlich an den südlichen, verboten; an anderen auf höhere Bewilligung beschränkt.

Nach Briefen aus Rizza und Genua ist Kossuth daselbst, mit mehreren anderen Ungarn, angekommen, und nach Turin weiter gereist.

Bayerischer Landtag.

München, 31. Jan. Der Kammer der Abgeordneten ist eine vierte Wahlreklamation eingebracht worden und zwar von Herrn Domprobst Dr. Zarbl in Regensburg. Derselbe ist gegen verschiedene Unregelmäßigkeiten bei der Wahl im Wahlbezirk Regensburg gerichtet und würde, wenn sie sich als begründet erweist, die Wahl des Abgeordneten Hamminger in Frage stellen. Bei der schon erwähnten Wahlreklamation, welche der k. Staatsanwalt Graf von Taufkirchen in Eichstädt erhoben hat, handelt es sich dem Vernehmen nach um Entscheidung der Frage, ob Staatsbeamte, beziehungsweise Staatsanwälte, welche sich noch im Provisorium der Anstellung befinden, als Wahlmänner wählbar sind.

Deutschland.

Bayern. **München**, 31. Jan. Dem Vernehmen nach ist die Frage wegen eines Verbots der Pferdeausfuhr unter den Regierungen der Zollvereinsstaaten bereits angeregt, und hoffentlich kommt ein Beschluß rechtzeitig zu Stande.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 31. Jan. Das „Pays" sowohl, wie die „Patrie" erklären in officiöser Weise das Gerücht von einer Verstärkung der österreichischen Truppen in den päpstlichen Staaten für gänzlich aus der Luft gegriffen.

Italien. Die Beziehungen zwischen Rom und Frankreich scheinen sich gebessert zu haben; doch soll der Papst dem Herzog von Grammont ein Packet Briefe und Papiere übergeben haben, welche die Beweise von den Anschlägen liefern, die in den Legationen von Fremden angezettelt worden. Der französische Botschafter soll in Verlegenheit gerathen sein.

Turin, 24. Jan. Verflossene Nacht wurde ein Priester des Missionshauses S. Vincenz de Paula, der sich in Begleitung eines Domestiken zu einem Kranken begab, von einem Haufen junger Leute überfallen und durch einen Dolchstoß verwundet.

Wien, 1. Feb. Bei der heutigen Serienziehung der älteren Schuld wurde Nr. 82 gezogen.

Marktbericht.

Ansbach, 1. Februar. Wie vom Roßmarkt haben wir heute ein gleich erfreuliches Resultat von unserem Viehmarkte zu berichten. Bedeutender als der heutige Markt war seit 10 Jahren keiner. Die reiche Zahl der wohlleibigen großen Ochsen des herrlichen Ansbacher Schlages aus der nähern und fernern Umgebung vermochte der gewöhnliche Marktplatz wieder nicht zu fassen, und waren auch wieder die angrenzenden Seitengassen noch mit Prachtexemplaren zugetriebenen Viehes angefüllt. Für Freunde der Oekonomie und Landwirthschaft bot der Markt eine wahre Augenweide. Der äußerst lebhafte Verkehr, welcher mit Tagesanbruch begann, zog sich bis weit über die Mittagszeit hinüber. Käufer waren aus weiter Ferne da. Passauer Metzger und Händler sahen wir 34 der größten und schönsten Thiere vom Markte abführen. Bei weitem größere Transporte gingen nach Würzburg und überhaupt nach Unterfranken, auch nach Nürnberg, Bamberg und ins Würtembergische wurden ansehnliche Einkäufe gemacht. Die Preise hörten wir von Käufern mehr von Verkäufern weniger hoch bezeichnen. In der Wirklichkeit werden sie sich im Allgemeinen etwas (das Paar Ochsen mittleren Schlages beiläufig um 1½ Karolin) niedriger, als an dem 1. großen Viehmarkt des vorigen Jahres herausstellen. Verkauft wurde das zu Markt gebrachte Vieh fast alles, da es an Käufern so wenig, wie an Verkäufern fehlte.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 4. Februar. Anmeldung von Forderungen an Mich. Fell von Oberthulba früh 9 Uhr beim k. Lbg. Euerdorf.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Theresia Troll von Thüngersheim früh 9 Uhr im Hypothekenzimmer des k. Lbg. Würzburg r. d. M.
— — Versteigerung der Eichenlohrinde von circa 50 Klafter früh 10 Uhr beim k. Universitätsrentamte zu Haßfurt.
— — Zwangsversteigerung eines Wohnhauses zu Hammelburg Mittag 2 Uhr am k. Lbg. daselbst.
— — Zwangsversteigerung des Anwesens Hs.-Nr. 271 zu Neustadt a. d. S. früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst Zimmer Nr. 8.
Am 5. Februar. Versteigerung von 5 Werk-Buchen, 44 tannenen Sägbölzern 73 dergl. Stämmen von 18—80' Länge 750 Hopfenstangen und diversem Brennholz früh 8 Uhr vom Forstamte Gralsheim in der Revier Roßfeld im Staatswalde Wanne bei Dolzheim (wird am 7. fortgesetzt.)

Coursbericht vom 1. Februar.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 72¼. 5% in Silber bei Rothsch. — —. 5% Nat. Anl. v. 1854 74¼. 5% Lomb. Ven. in Stl. Lr. à 24 kr. — — Spanien. 1½% neue Differes 29¾. 3% innere Schuld — — Schweden. 4½% Obl. 95⅛. Bayern. 3½% Obl. 96¾. 4% 98⅛. 4% Grundr. 98⅛. 4½% 101¼. 5% 4 Kmiss. 101⅞. Wurttemberg. 3½% Obl. 95⅛. 4½% Obl. 104⅝. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1037—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 235½. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 218⅛. Bank für Süddeutschl. — —. Mitteldeutsche Cred.-Act. 78½. Internat.-Bk. in Luxemb. 77—. Norddeutsche Bk. in Hamburg — —. Frankf. Bank-Act. — —. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. — —. dto. der Gesellsch. Peroire — —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 258½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 146—. 4½% Neustadt-Weissenb. — . 4½% bayer. Ostb. 99½. Taunus-Bahn-Act. 350. Frankf. Hanau — —. **Amleihens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 — —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. 54¼. Darmst. 50-fl.-Loose 125½. dto. 25 fl. 35—. Kurh. Thlr. 40 L. — —. Nass. 25-fl.-L. — — Sardin. Pros. 36 bei Bethm. — —. Lüttich. mit 2½% Zinsen F. 80 33¾. Vereinsloose —. ¼ Anh.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigſt geliebten Gatten Herrn

Bernard Schmitt, Kaufmann,

an einer Bruſtkrankheit, mit den Tröſtungen der heiligen Sakramenten verſehen, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Er iſt verſchieden Vormittag den 1. Februar halb 11 Uhr in einem Alter von 60 Jahren.

Dieſe Trauerkunde widme ich allen Verwandten und Bekannten, mit der Bitte, den Verblichenen in ſtetem Andenken zu behalten.

Der Trauergottesdienſt findet Montag den 7. d. Mts. früh 10 Uhr in St. Burkard ſtatt.

Die tieftrauernde

Anna Schmitt.

Dankſagung.

Dank, innigen herzlichen Dank, Ihnen Allen, die durch eine ſo liebevolle Theilnahme, ſowohl bei der Beerdigung als dem Trauergottesdienſte meiner nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin

Gertraud Springer,

mir lindernden Balſam in die mir ſo tief geſchlagene Wunde träufelten.

Otto Springer.

Dankſagung.

Für die ſo zahlreiche und ehrende Theilnahme an dem Trauergottesdienſte für unſern dahingeſchiedenen unvergeßlichen Gatten, Schwiegerſohn und Schwager, Herrn

Carl Werner,

erſtatten wir allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, ſowie insbeſondere noch den Herren, welche durch Aufführung eines Requiem den Gottesdienſt verherrlichten, den tiefgefühlteſten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Unterzeichnete verſteigert aus freier Hand am 3. Februar l. Js. Nachmittags 2 Uhr im Gaſthauſe zum „Adler“ in Unterdürrbach ſein ſämmtliches Grundvermögen, wovon mehrere Grundſtücke auf Würzburger Markung liegen, beſtehend:

1) in einem Wohnhaus,
2) $1^3/_4$ Morgen Weinberg im mittleren Schalksberg, die Hälfte mit Klee,
3) 2 Morgen Weinberg in der Albertsleite,
4) 3 Morgen Kleefeld daſelbſt,
5) $1^3/_4$ Morgen junger Weinberg im unteren Zurück,
6) $1^1/_2$ Morgen Artfeld daſelbſt.

Unterdürrbach den 1. Februar 1859.

Andreas Oerlein.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich meine **Fettglanzwichs-Niederlage** bei Herrn G. Heußinger, D. 3 Nr. 173, Sternplatz, eröffnet habe und ſowohl en gros als auch en detail verkaufe. Dieſe Fettglanzwichſe iſt dem Leder ſehr zuträglich und gibt einen ſchönen Glanz.

Unter Zuſicherung der billigſten Preiſe empfehle ich dieſelbe zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 1. Februar 1859.

J. Weisskopf.

Ein mittleres **Haus**, Diſt. 3, angenehmer Ausſicht, iſt zu vermiethen. Aufſchluß wird ertheilt im 1. Diſtr. Nr. 424

Im 3 Diſt. Nr. 52 ſind 2 Logis, eines mit 2 und das andere mit drei Zimmern und den nöthigen Erforderniſſen auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 200, Katharinengaſſe, iſt ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und ſonſtigen Erforderniſſen zu vermiethen.

Es ſind 2 ineinander gehende und ein Mezanenzimmer mit heller Küche, Holzlage bis 1. Mai zu vermiethen, 5. Diſt. 212, Oberfelſengaſſe.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das der Wachsziehers-Wittwe Antonie Lampert dahier gehörige Wohnhaus, D. 5 Nr. 120, geſchätzt auf 8800 fl., dem öffentlichen Striche am

Mittwoch den 2. März l. Jrs. früh 9 Uhr

im Geſchäftszimmer Nr. 1 ausgeſetzt.

Die Verſteigerung erfolgt nach den Beſtimmungen der §§ 96—98 des Prozeß-Geſetzes vom 17. November 1837 und des § 64 des Hypotheken-Geſetzes.

Die nähere Beſchreibung des Wohnhauſes iſt in der Regiſtratur einzuſehen.

Würzburg, den 19. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Geßner.

Digitized by Google

LIEDERTAFEL.

Samstag den 5. Februar 1859

BALL

in den **Dr. Warmuth'schen Sälen**, *zu welchem auch anständige Masken, jedoch nur aus der Mitte der Gesellschaft, Zutritt haben.*

Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten für Masken und einzuführende Fremde werden **nur** *Freitag den 4. Februar Abends von 7 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben. Die verehrlichen Mitglieder wollen beim Eintritte ihre Legitimationskarten vorzeigen. Hier domizilirende Nichtmitglieder dürfen nicht eingeführt werden. Am Tage vor dem Balle sowie am Balltage selbst können keine Mitglieder-Anmeldungen mehr entgegengenommen werden, sowie auch am Balltage keine Karten mehr verabfolgt werden.*

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Kohlrausch deutsche Geschichte. 2 Thle. 24 kr. — Milbiller's Gesch. von Baiern. 15 kr. — Der unerschöpfliche maitre de plaisir. 30 kr. — Denzinger's Logik. 24 kr. — Kobell's hochdeutsche Gedichte. 1 fl. 30 kr. — Roquette, Waldmeisters Brautfahrt. 36 kr. — Kerner, d. letzte Blüthenstrauß. 1 fl. 30 kr. — Rousseau Bekenntnisse, 2 Bde. 2 fl. 42 kr. — Beranger Lieder. 36 kr. — Aufsätze üb. Ehe, Zeugung, Empfängniß u. ähnliche Gegenstände. 36 kr. — Kotzebue, vom Adel. 30 kr. — Waitzmann Geschichte d. Königr. Bayern. 12 kr. — Schubert Wasserheilkunde. 12 kr. — Zimmermann, Hauptursachen d. phys. moral. Verfalls d. Kulturvölker u. Vorschläge, diesen Verfall zu sühnen 1846, statt 1 fl. 45 kr. für 30 kr. — La St. Bible du vieux et nouveau testament. 36 kr. — Nüsselt, Mythologie f. Mädchenschulen. 12 kr. — Bode's Anleitg. z. Kenntniß d. Erdkugel. 18 kr. — Leigh's new picture of London a guide to the stranges. 30 kr. — Hufeland's Pathogenie u. Einfluß d. Lebenskraft auf d Krankheiten. 36 kr. — Becker, der mineral. Magnetismus u. seine Anwendung in d. Heilkunst. 21 kr. — Schnizlein, Erfahrgn. u. Ergebnisse der Wasserheilkunde. 18 kr. — Fischer, Unterricht üb. sämmtl. Krankheiten d. Harnwerkzeuge bei Männern. 21 kr. — Hufeland's kleine medizin. Schriften. 24 kr. — Hellmuth Gesch. d. Pflanzenreichs, m. Abbildgn. 30 kr. — dtto. Mineralreichs m. Abbildgn. 30 kr. — Luckow's Lehrbuch d. bürgerl. Baukunst; starker Quartband, m. 35 Tafeln Abbildgn. 54 kr. — Gründl. Heilung d. Nervenschwäche in Folge geheimer Jugendsünden u. Ausschweifungen. 24 kr. — Voltaire, la Henriade. 18 kr. — Virgil's Aeneis, deutsch, in 3 Bdchn. 30 kr. — Rohatzsch, gemeinfaßl. Darstellung d. menschl. Körperlebens im gesunden Zustande. 24 kr — Strehler, Beantwortung d. Frage über Freigebung der ärztl. Praxis in Baiern. 12 kr. — Faustin od. d. philosoph. Jahrhundert 1783 (selten). 30 kr. — Dillenius griech. deutsches Wörterbuch. 36 kr. — Codex jur. Bavar. judiciarii. 15 kr. — Anmerkungen hiezu von Moriz. 3 Bde. 1 fl. 45 kr. —

Eine Trauerweide auf Dr. Keppners Grab.

Hygeas Lorbeerkranz sie um dich schlingen
Und wollen führen Dich auf's Arbeitsfeld,
Zu lindern herben Schmerz der Leidenswelt,
Da mußt mit ihm zuerst Du selber ringen.

Schnell rafft Du auf nun Deiner Seele Schwingen,
Stehst muthig da und kämpfst den bangen Streit;
Nur Glaub' und Hoffnung Schwert und Schild verleiht,
Gebete nur Dir Herzensstärkung bringen.

Du fällst; — in's Grab die junge Hülle sinket,
Dort Freunde weinen und ein Mutterherz,
Das Kreuzchen blos thaut Balsam in die Wunde;

Denn Deinem Geist dort drüben Freude winket,
Nimmst ja den Heiland mit, den Trost im Schmerz,
Der schließt Dich an dem sel'gen Himmelsbunde.

K., 31. Jan. 1859. **v. Sch.**

Es wird ein in der Wirthschaft bewanderter Bursche sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Mädchen, die im Weißnähen gut bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung, Ingolstadterhof Nr. 596.

Für die arme Hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Ungenannt 30 kr., S. W. 2 fl, K. 1 fl., ungenannt 30 kr, ung. 30 kr, Gott segne es 30 kr., Gott hilft 12 kr., ung. 1 fl., der Herr vermehre es 30 kr, S. 6 kr, Gott segne es 30 kr., K. W. 3 fl. 30 kr., M. A. 12 kr.

Summa: 11 fl. 36 kr.

HARMONIE.

Den verehrlichen Mitgliedern der Harmonie-Gesellschaft diene zur Nachricht, daß heute Versandtbier aus der Freiherrlich v. Thüngen'schen Brauerei verzapft wird, wozu ergebenst einladet

Würzburg, 2. Februar 1859.

J. G. Büttner,

---

3. 1. VIII.

---

3. Dist. Nr. 298, Büttnergasse, gegenüber dem Gasthofe zum Schwan ist der zweite Stock bestehend aus 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, kleiner Küche ꝛc. ꝛc in einer freundlichen Lage mit Zutritt in den Garten ist an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen, 1. D. N. 417.

Ein **Papageikäfig** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein **Nußbaum-Schreibtisch** und eine neue **Guitarre** ist zu verkaufen. Näheres im 1. Distr. Nro. 402 über zwei Treppen.

---

1. Distr. Nr. 16 sind 2 freundliche Quartiere auf 1. Mai zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 1. Februar.

(Adler.) Kflte.: Schmobeck a. Elberfeld, Lesser a. Brotterode, Birkenstock a. Frankf., Heiland a. Potsdam, Buchard aus Berlin, Klüpfel a. Nürnberg. Lindenfels m. Schwester a. Cassel.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Ache a. München, Birnbaum a. Fürth, Gebr. Kohnstam aus Niederwerrn, Schwarz, Ingen. a. Mannheim.

(Kronprinz.) Kfl.: Schwabacher a. Bayreuth. Straus a. Frkft. Schwöller a. Cöln. Rommel a. Ellenburg. Frau Rohland a. Bremen. Frau Apotheker Kunde a. Dresden.

(Schwan.) Kfl.: Widmann a. Kehl. Lampe a. Hamburg. Reinhard a. Stuttgart. Schröder a. Erfurt. Strahl, Rent. a. Berlin. Dr. Pfeil a. Heilbronn.

(Württemb. Hof.) Kflte: Malsch a. Frkft., Zollner aus Stuttgart, Wagner aus Cöln, Droste a. Gladbach. Garnisch a. Wald. Kau, Priv. a. Eichhof. Bonte, Fabr. a. Baiersdorf. Schrodt, Major a. Germersheim.

Gestorben:

Karl Steinbach. Oekonom, 63 J. — Bernard, Schmitt, Kaufmann, 60 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 28 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1**sten und **15**ten jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Daelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Soeben erschien bei **C. A. Haendel** in Leipzig:

Interessantes,

aber nicht Jedermann Bekanntes.

Gemeinnützige Kenntnisse für Jung und Alt.
Nach dem Englischen von **Aug. Härtel.** 8. brosch. 22½ Sgr.

Das englische Werk, welches uns Veranlassung gab, es frei zu übersetzen und zu bearbeiten, wurde mit so großem Beifall aufgenommen, daß binnen kurzer Zeit 16,000 Exemplare davon verkauft worden sind.

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge der Verpachtung werden auf dem Rabeneck'schen Oekonomie-Gute, Aspachhof, Ldg. Uffenheim, im Auftrage des Gutsbesitzers, am **7. Februar ds. Jrs.** und den nächstfolgenden Tagen, sämmtliches todtes und lebendes Inventar an den Meistbietenden versteigert und zwar gegen baare Bezahlung am ersten Tage:

2 10jährige Ackerpferde (Schimmel),
2 7jährige braune Wallachen,
12 Ochsen,
1 4jähriger Heilbronner Zuchtochs,
1 1jähriger „ „
1 halbjähriger Allgäuer „
9 3jährige Stiere,
3 Allgäuer Kühe,
17 Heilbronner Kühe,
6 Kalbinnen,
5 Kälber,
10 Schweine.

Ferner am folgenden Tage:

100 welsche Hahnen und Hühner, 100 Cochin- und gewöhnliche Hühner, 30 Enten, 8 Pfauen. — Erndtewägen, Mistfuhr- und Jauchewagen, Schlitten, Walzen, Eggen, Pflüge und Untergrund-Pflüge Säemaschinen, Kleeböcke ꝛc. ꝛc. Pferde- und Ochsengeschirre, Ketten, Stall- und Scheunen-Geräthschaften nebst Pferchkarren und Schaafhürden. — Betten, Küchengeräthschaften, Fässer und sonstige Hausmobilien.

Aspachhof, den 13. Januar 1859.

Die Guts-Verwaltung.

Am Montag wurde von der Gothengasse bis zur Büttnersgasse ein kleines **Geldtäschchen** verloren und bittet um Rückgabe in der Exped.

Der zugelaufene Hund, welcher vor acht Tagen ausgeschrieben war, wird binnen zweimal 24 Stunden verkauft, wenn derselbe nicht abgeholt wird.
Näh. in der Exped.

---

500 fl. sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. in der Exped.

Sogleiche Unterkunft für ein solides Dienstmädchen. N. i. d. E.

Von einer Gesellschaft wird ein anständiges Lokal zu miethen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Eine viersitzige Chaise, 1 Leiterwagen mit eisernen Aren und doppelten Leitern; verschiedene Pflüge, 1 Paar Pferdegeschirre, 1 Egge und 1 vollständiges Reitzeug sind zu verkaufen Näheres im Commissionsbureau von **F. Gutbrod.**

Eine abgeschlossenes Logis mit Aussicht auf die Straße, und ein schöner Keller mit 30 Fuder Faß ist an eine ruhige Haushaltung auf 1. Mai zu vermiethen, 4. Dist. Nr. 255.

Zwei **Pferde** (Rappen) zum Zug geeignet sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zu miethen wird gesucht:
Ein kleines Logis von 2 Zimmern, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen in der Nähe der Gewerbehalle. Näheres in der Exped.

---

2 freundliche Zimmer sind auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an einen Arbeiter zu vermiethen.

Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht als Ladnerin oder auch als Stubenmädchen eine Stelle. Näh. in der Exped.

In ein Eisen-, Manufaktur- und Colonialwaarengeschäft auf dem Lande wird ein Lehrling (Israelit) gesucht. Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 42½ am Bahnhofplatze sind 3 schöne Parterrezimmer meublirt zu vermiethen. Ebenso daselbst unmeublirt eine kleine Mezanenwohnung.

Ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern und anderen Bequemlichkeiten ist in der Büttnersgasse Nr. 326 zu vermiethen.

d by Google

Tschudi's Thierleben der Alpenwelt.

Dieses Prachtwerk, das seither fl. 7 gekostet, erscheint nun in neuer Ausgabe zum Preise von nur fl. 3 36 kr. und zwar in 6 Monatsheften à 36 kr. Wer ein schönes Buch sich anzuschaffen wünscht, wolle seine Bestellung gefälligst machen bei der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Billig zu verkaufen: Staatslexikon von Rotteck und Welker, 4. A.; Meyer's Universum, Bd. 1—10; Weltgemäldegallerie, 12 Bde.; Rotteck's Weltgeschichte, 9. Originalausgabe in 9 Bdn.; Meyer's Groschenbibliothek, 300 Bdchn; Littrow, die Wunder des Himmels; Johannes von Müller's Werke, 18 Bde.; mehrere naturwissenschaftliche Werke und eine kleine Pflanzen-Sammlung. Näheres in Suhler's Leihbibliothek, Plattnersgasse Nr. 115.

Holzversteigerung.

Aus den Freiherrl. v. Wolfskeel'schen Waldungen, Forstrevier Reichenberg, werden unter den bei der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen nachstehende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

A. Donnerstag den 10. Februar l. Js.

aus den Distrikten: „Haag, Hadertanne und oberer Höchberg"

67¾ Klafter Buchen- und Eichen-Brennholzsortimente,
14900 Buchen- und Eichen-wellen.

B. Freitag den 11. Februar l. Js.

aus den Distrikten: „vordere 40 Morgen, Salzbogen, Speiersacker und Nutzung"

148 Klafter Buchen- und Eichen-Brennholzsortimente,
19050 Buchen- und Eichenwellen.

C. Montag den 14. Februar l. Js.

aus dem Distrikte: „vordere 40 Morgen"

47 Eichen Bau- und Wagnerholz-Abschnitte, namentlich zu Eisenbahnschwellen geeignet,
119 Eichen Wagnerstangen.

Die Versteigerung beginnt jedesmal früh 9 Uhr, und wird bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zu Reichenberg, bei günstiger Witterung aber für die sub A bezeichneten Holzsortimente im Distrikte: „Hadertanne" bei Reichenberg; dann für die sub B und C aufgeführten Holzsortimente im Distrikte: „vordere 40 Morgen" zunächst dem Schafhofe „Riegelsgrund" abgehalten, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die betreffenden Holzsortimente numerirt sind und täglich eingesehen werden können

Würzburg den 31. Januar 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. Mts. wurden aus einem vor dem Sitzungssaale des hiesigen k. Bezirksgerichts stehenden Korbe: 1) ein Paar gefleckte, schwarzwollene Frauenstiefel, mit Leder hoch herauf besetzt, und inwendig mit weißer Wolle gefüttert; 2) eine gestrickte Haube (Hulle) von braun und grauer Wolle; 3) ein Paar schwarzsammte Kinderschuhe; entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 28. Januar 1859.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des Bäckermeisters Joseph Zehnder von Dettelbach wird auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg das dahier befindliche Wohnhaus des Gemeinschuldners mit reeller Backgerechtigkeit, Hs.-Nr. 282, taxirt auf 2600 fl,

Montag den 28. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause dahier versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben werden, und der Zuschlag diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen soll.

Dettelbach, den 26. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Geübte Cigarrenarbeiter werden gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 1. Dist. Nr. 382 ist ein neu eingerichtetes Logis von 3 heizbaren Zimmern, wovon 2 Mezanen sind, mit allen übrigen Erfordernissen sogleich oder bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im inneren Graben 2. Dist. Nr. 155¼ ist ein schönes Logis von drei Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 30, Petererpfarrgasse ist ein Quartier zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Ein treues Dienstmädchen, welches sogleich eintreten kann, wird gesucht. B. i. d. E.

Im 2. D. Nr. 340 ist auf Ziel Mai eine geräumige Wohnung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 9 ist ein Zimmer mit Bodenkammer auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. i d. E.

Eine abgeschlossene Wohnung über 1 Stiege von 6 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten ist mit oder ohne Möbeln sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen bei

K. V Knab,
Distr. 2. Nr. 243.

Eine abgeschlossene Wohnung über 1 Stiege, bestehend aus 6 ineinandergehenden lakirten u. tapezirten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten (auch fließendes Wasser) ist auf den 1. Mai zu vermiethen Herrngasse 2. D. N. 52.

Plattnersgasse, 3. Dist. Nr. 113 ist ein Logis von 4 ineinander gehenden Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nr. 80 über 2 Stiegen ist ein abgeschlossenes Logis mit 4 Zimmern, Alkoven und allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 312 in der Kühgasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Küche, Kammer, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen

---

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 29. Donnerstag den 3. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{30} Abends.	9^{15} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{30} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{20} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $12^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrünn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Dem Vernehmen nach ist betreffenden Ortes der Antrag gestellt worden, die k. Gendarmerie-Distrikts-Commando's wieder aufzuheben und die exponirten Offiziere zu den in den Kreishauptstädten befindlichen Compagnie-Commando's einzurufen. Die Alles verbindenden Eisenbahnen dürften wohl die Hauptursache dieses Antrages sein, dessen Genehmigung man entgegensieht.

Die erledigte ärztliche Station zu Sulzheim, Ldg. Gerolzhofen, wurde dem prakt. Arzte, Dr. Rottenhäuser zu Zeitlofs auf Ansuchen verliehen.

Se. kgl. Hoh. Herzog Max in Bayern sind wieder dahier eingetroffen.

Der historische Verein hat die Martinengo'sche Waffensammlung angekauft.

Nur noch kurze Zeit, und von der Dampfschifffahrt, welche lange Jahre hindurch unsern Fluß belebte, wird jede Spur verschwunden sein. Nur ein Erinnerungszeichen wird uns bleiben, die eiserne Güterhalle und das Agenturhäuschen, welche vom hiesigen Handelsstande acquirirt wurden.

Münnerstadt, 30. Jan. Gestern starb der hochwürdige Herr Leupold Seufert, Kaplan in Oberbach, Landg. Brückenau, bei seinen Eltern in Burglauer, hiesigen Gerichts, an der Abzehrung. — Wie theuer das Wildpret im nächsten Jahr bei uns wird, wenn die Jagdpächter ihren Pacht herausbringen wollen, ist schwer zu bestimmen, indem ein Jagdbogen hiesiger Markung, der früher jährlich mit 30 fl. bezahlt wurde, jetzt 90 fl. kostet, und ein Jagdbogen auf der Burglauerer Markung für 61 fl. erstrichen wurde, wo früher die drei dort bestehenden Jagdbogen nur 50 fl. kosten. (Schw Tgbl.)

München, 1. Febr. Nach einer diesen Mittag an das Präsidium der Kammer der Abgeordneten gelangten Notifizirung werden JJ. MM. der König und die Königin die Aufwartung der Mitglieder der Kammer am Donnerstag Nachmittag entgegennehmen. Sämmtliche Abgeordnete werden sich zu dieser Aufwartung vom Ständehause aus in die k. Residenz begeben.

Hr. v. Pfistermeister ist gestern nach Frankfurt a. M. abgereist. Es läuft in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen das Gerücht um daß Hr. v. Pfistermeister von Sr. Maj. dem König den Auftrag habe mit Hrn. v. Schrenk wegen Uebernahme des Portefeuille des Aeußern zu verhandeln. Hr. v. d. Pfordten würde in diesem Fall auf die Stelle eines Bundestagsgesandten übergehen, die er sich längst gewünscht hat. Von dem Resultat dieser Unterhandlung wird es abhängen ob und welche weitere Veränderungen im Staatsministerium bevorstehen.

München, 2. Febr. Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird wahrscheinlich erst am Samstag stattfinden.

Gestern um halb 1 Uhr fand in Triest die feierliche Uebergabe der Frau Herzogin von Calabrien, oder Kronprinzessin beider Sicilien, statt. Um 4 Uhr verließ J. k. Hoheit auf der „Fulminante" bei ruhiger See den Hafen von Triest.

In München stand der ehemalige Postofficial Taufkirch und sein Bedienter, Schneidergeselle Eckert, vor dem Bezirksgerichte l. J. wegen gemeinen Betrügereien, sogar an Dienstboten. Schon früher wurde Taufkirch wegen Betrugs zu 4jähriger Festungsstrafe verurtheilt und jetzt, wo er als Buchhalter bei einem Fabrikanten mit 30 fl. Gehalt engagirt war, hielt er einen Bedienten, dem er 25 fl. gab, der aber für den Hrn. Grafen den Geschäftsmacher vorstellen mußte. Für Taufkirch sind 8, für Eckert 6 Jahre Arbeitshausstrafe beantragt.

Aus dem badischen Oberlande, 30. Jan. Auch in hiesiger Gegend werden Pferdeankäufe für Frankreich gemacht; freilich so heimlich und durch solche Persönlichkeiten, daß man nicht sogleich zum Schlusse gelangen kann, daß sie für Frankreich bestimmt seien.

Aalen, 31. Jan. Der Nördlinger Eilwagen wurde zwischen Westhausen und hier vergangene Nacht von zwe

Digitized by Google

Individuen angefallen, und haben im Handgemenge mit denselben der Postknecht und einer der Passagiere Verletzungen erhalten. Da keine Waffen zur Vertheidigung im Eilwagen gewesen, haben die Angegriffenen genug zu thun gehabt, um sich der Angreifer zu erwehren.

Leipzig. Am 1. Febr. früh 4 Uhr ging zum ersten Male ein Zug auf der Bittersdorfer Bahn von hier ab. Nach der in einigen Monaten zu erwartenden Vollendung der Elbbrücke bei Wittenberg wird diese Bahn nicht nur die kürzeste Verbindung zwischen hier und Berlin, sondern auch einen Theil der großen Linie von Stettin bis zum Bodensee bilden.

Wie wunderbar oft der Zufall spielt, zeigte sich kürzlich in einem hannover'schen Städtchen. Eine Frau tritt in das dortige Banquiergeschäft und bietet einen, angeblich von einem Oekonomen T. in Eldagsen ausgestellten Wechsel, zum Verkaufe an. In einem andern Zimmer des Banquiers, dessen Thüre offen steht, befindet sich aber gerade der genannte Wechselaussteller, in andern Geschäften gegenwärtig. Dieser, als er seinen Namen hört, tritt rasch in die Thüre und indem er die Frau festhält, sagt er zugleich — „ein Wechsel von mir, das ist nicht wahr." Die Frau wurde festgehalten, auch ihren, auf der Straße des Geldes harrenden Mann, gelang es zu erwischen und festzuhalten. Bei diesem fand man auch den T.'schen Stempel und der Betrug wurde so vollkommen und gleich constatirt. Die Frau behauptet, das Sachverhältniß nicht zu kennen, den Wechsel zum Verkaufe von ihrem Manne, als in einem Brief eingeschlossen, empfangen und dessen Gebot vollzogen zu haben. Die Frau soll gut, der Mann dagegen schlecht beleumundet sein und sollen in dessen Wohnung noch verschiedene Gegenstände, welche auf beabsichtigte Wechselfälschungen hindeuten, gefunden worden sein.

In Florenz und Umgegend herrscht allgemeiner Schrecken wegen der Unsicherheit auf den Landstraßen. Neulich sind eine Stunde außerhalb Florenz der Postwagen und alle Passagiere, welche große Summen Geldes bei sich führten, ausgeplündert worden. Der ganze Hergang soll etwa eine Stunde gedauert haben.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 31. Jan. Die über Hamburg hier eingetroffene Depesche über bedeutende Abschlüsse in Salpeter für sardinische Rechnung am Londoner Markt hat hier vielfach beunruhigt, weil mit Recht aus dieser Nachricht auf Vorbereitungen zum Kriege geschlossen wurde. Wir erhalten jedoch von unmittelbar unterrichteter Seite die Mittheilung, daß der Ankauf von 18,000 Sack Salpeter in London, das einzige bedeutende Geschäft in diesem Artikel während der letzten vierzehn Tage, von Hamburger Häusern im Auftrage deutscher chemischer Fabriken bewerkstelligt wurde, und daß hiesige chemische Fabriken bereits von dem erfolgten Ankauf benachrichtigt sind. (Der „Nürnb. Korresp. bemerkt hiezu: Sind vielleicht die Pferde, die aus Deutschland über den Rhein gehen, auch für Berliner chemische Fabriken angekauft?)

Ausland.

Italien. Turin, 29. Jan. Unruhige Auftritte im hiesigen Kollegium Carlo Alberto veranlaßten strenge Disziplinarmaßregeln. — Ein im Kriegsministerium angestellter Flüchtling soll mit einer Summe von 160,000 Lire entwichen sein. — Die „Opinione" räumte ein, daß Lord Malmesbury der sardinischen Regierung eine Note habe zustellen lassen, um ihr von kriegerischen Tendenzen abzurathen.

Frankreich. Paris, 2. Febr. Die Londoner M. Post glaubt an den Krieg, als die einzige Möglichkeit wie die italienischen Schwierigkeiten zu lösen seien. — Aus Dschedda vom 13. Jan. haben wir die Nachricht, daß der Polizeivorstand daselbst hingerichtet worden sei. Andere wurden nach Konstantinopel geschickt.

Paris, 1. Febr. Die Division Renault, welche Lyon vor einem Jahre verlassen hat, um nach Algier zu gehen, hat Befehl zur Rückkehr erhalten. Hiedurch — sagt die Gazette de Lyon — wird die Garnison Lyons auf 30,000 Mann gebracht.

Paris, 1. Febr. Der Botschafter Oesterreichs und Englands, Baron Hübner und Lord Cowley, hatten gestern eine längere Besprechung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Grafen Walewski.

England. London, 1. Febr. Die „Times" sagen: Das Ministerium verdient ein Tadelsvotum, wofern eine Einmischung in italienische Angelegenheiten stattfände.

Bei der am 1. Februar stattgefundenen Ziehung der Neuchateler 20-Frs.-Loose fielen auf folgende Nro. die Haupttreffer: Nro. 38,275 50,000 Frs., Nro. 41,673 6000 Frs, Nro. 41,674 1000 Frs., Nro. 5985 1000 Frs, Nro. 72,157 1000 Frs., Nro. 72,196 1000 Frs.

Karlsruhe, 1. Febr. Bei der heute dahier stattgehabten 36. Serien-Ziehung der Großh. Badischen 50 fl.-Loose sind nachfolgende 30 Serien herausgekommen: Nr. 50, 64, 98, 112, 148, 154, 166, 224, 314, 321, 334, 336, 340, 398, 499, 529, 649, 684, 719, 745, 785, 794, 809, 827, 858, 892, 906, 922, 927 u. 964.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 7. Februar. Anmeldung von Forderungen an Max Müller von Fahrbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hilders.
— — Termin zur Geltendmachung von Einreden (II. Ediktstag) im Concurse des Lammwirths Sichling von Bergbach früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 12.
— — Große Stammholzversteigerung, meistens Eichen, einige Erlen und Lerchen, aus der Revier Cassel früh 9 Uhr zu Wirtheim.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Adam Joseph Glückstein von Königshofen Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause daselbst.
— — dto. dto. des Nikolaus Blendel von Großlangheim früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Carneval-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Masken, Nasen und Bärten zu äußerst billigen Preisen, sowie auch Masken-Anzüge und Dominos bei mir billig verleihnt werden.

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhandlung auf der Brücke.

Im Gasthaus zum Bamberger Hof wurde jedenfalls aus Versehen eine **Kappe** mitgenommen. Man ersucht solche in demselben Lokale wieder abzugeben.

Sogleiche Unterkunft für ein solides Dienstmädchen. N. i. d. E.

Digitized by Google

Tarlatan
in allen Farben empfiehlt zu billigen Preisen
A. Wolf, Schustergasse.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Amtmanns Andreas Schöps betr.

Forderungen an die Nachlaßmasse des am 30. November v. J. verstorbenen Amtmannes Andr. Schöps sind

Samstag den 26. Februar l. Js.

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache keine Rücksicht genommen wird.

Alle Jene, welche etwas zu dieser Nachlaßmasse gehöriges in Handen haben, oder schulden, werden aufgefordert, solches bei Vermeidung doppelter Zahlung nur bei dem Verlassenschaftsgerichte zu erlegen.

Würzburg, den 21. Jannar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein. Heusinger.

Im 2. D. N. 471 nächst dem Reichsapfel ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es ist ein Logis mit und ohne Stallung auf 1. Mai zu vermiethen im 1. D. N. 255 Reisgrubengasse.

Ein ganzes Haus, für sich abgeschlossen, mit 6 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. mit Zutritt zum Garten, ist zu vermiethen im 1. D. Nr. 219¼.

Zwei schöne neue sonnige Wohnungen und ein Laden sind zu vermiethen im 2. D. N. 287 Fleischbankgasse.

Ein gesundes Mädchen sucht ein Unterkommen als Stillamme. Näheres in der Expedition.

Im 2. D. Nr. 315 Bankgasse ist ein geräumiger Laden bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Quartier von zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer und Holzhaus, Antheil am Waschhaus und Brunnen auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 90 ist ein Logis von 3 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen zu vermiethen.

Auf den 1. Mai ist in der Rothscheibengasse Nr. 34 ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Am Holzthor Nr. 307 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

4. Dist. Nr. 315 ist ein möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen.

Ein Gärtner wünscht noch einen Garten übernommen zu bearbeiten; auch sind zwei kleine Küchengärten im 4. Dist. N. 64, Parterre, Schlüssel.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin u. sieht blos auf gute Behandlung. N. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein kräftiger Mann sucht als Hausknecht oder Kutscher ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 209, Augustinergasse ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen. Auch ist daselbst ein trockner **Keller** zu vermiethen

In der Semmelsstraße Nr. 59 ist ein Quartier von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein schönes Quartier mit 4 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Mai zu vermiethen im 4. D. N. 92 dem Viertelbäcker gegenüber.

Im 3. Distr. Nr. 364 im 2. Stock sind 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Magdkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

3. 1. VIII.

Liederkranz.

Statt Donnerstag, Samstag den 5. Februar **Probe.**

Der Ausschuss.

Ein **Thalerschein** wurde gefunden bei Gartküchner Ad. Schierling im 5. Dist.

Ein **Geldtäschchen** mit Geld ging am Dienstag in der Augustinergasse verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe gebeten Näheres in der Exped.

Eine solide **Kellnerin** wird sogleich im Kaffee Schmitt gesucht und kann daselbst eintreten.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und ein Mezanen-Logis von 2 Zimmern, nebst Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d Bl.

Es wird ein Kapital von **2900 fl.** auf ein Haus und Güter gegen erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen, welches nähen und kochen kann, wünscht bei einer Herrschaft eine Unterkunft und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Auf der Juliuspromenade 1. Dist. Nr. 310½ ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Magdkammer bis 1. Mai zu vermiethen.

Eine angenehme Parterre-Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, Küche u. s. w. ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Dist. 1 Nr. 25.

Ein im Zimmer heizbarer Ofen wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleines sonniges Logis ist zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nr. 126 obere Johannitergasse

Im 3. Dist. Nr. 123, Braunshof, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche bis 1. Mai, und ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 283 in der Bohnesmühlgasse sind 2 Zimmer, Küche und Holzlager auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 255 ist ein schöner Keller mit 30 Fuder Faß sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

In dem Rathe des Unerforschlichen war es gelegen, meinen einzigen, geliebtesten Sohn

Dr. Johann Michael Keppner,

von dem Zeitlichen in das Ewige abzurufen. Er starb, gestärkt durch die hl. Sakramente, am 28. d. an einem Herzleiden und Schlaganfall, im 28. Lebensjahre.

Diese Trauerkunde bringt Verwandten, Freunden und Bekannten

Kitzingen, den 31. Januar 1859.

die tieftrauernde Mutter

Elisabetha Keppner Wittwe.

Bekanntmachung.

Den Stand des ärarialischen Holzhofes dahier pro 1858/59 betr.

Nachdem in Vergleich zu früheren Jahren dermalen noch namhafte Materialvorräthe in dem ärarialischen Holzhofe disponibel sind, ergeht hiemit in Folge Entschließung königl. Regierungs-Finanzkammer vom 29. v. Mts. Nr. 9944 an alle jene Bezugsberechtigte des ärarialischen Holzhofes, welche das ihnen zugetheilte Quantum noch nicht ganz bezogen haben, die Aufforderung, binnen 14 Tagen von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Rentamte die Erklärung abzugeben: ob sie gesonnen seien, das ihnen zurepartirte Holz zu übernehmen; wobei bemerkt wird, daß eine Unterlassung der deßfallsigen Anzeige einer Verzichtleistung auf das noch nicht bezogene Holz gleichgeachtet werde.

Zugleich wird aber auch jenen Holzbezugsberechtigten, welchen bei der ursprünglichen Repartition wegen des Mißverhältnisses zwischen den Anforderungen und den wirklichen Materialvorräthen ein Theil des angemeldeten Holzquantums abgestrichen werden mußte, eröffnet, daß der Ergänzung ihres Bedarfs nach Thunlichkeit werde Rechnung getragen werden, wenn von denselben die betreffende nachträgliche Anmeldung binnen gleicher Frist **von 14 Tagen** bei dem unterfertigten Rentamte erfolgen werde.

Würzburg, den 2. Februar 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner, k. Rth.

Engliſche Colchester-Austern

treffen heute von der Seeküſte **direkt** ein bei

Gg. Joseph Mohr.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorſtehende Carnevalszeit erlaube ich mir ergebenſt anzuzeigen, daß bei mir in allen Farben Domino, ſowie auch eine große Auswahl Herrn- und Damen-Anzüge zu den billigſten Preiſen ausgeliehen werden. Auch alle Sorten Masken, Nasen und Bärte empfiehlt zur geneigten Abnahme

M. Würths Wittwe, 5. D. R. 1.

Von **engliſchen Reſpirators** (Lungenſchützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Bruſtleidenden nicht genug zu empfehlen, hält Lager à Stück zu 3 und 2 Thaler, ſowie dergleichen gewöhnliche auch für Fabrikarbeiter zum Schutze gegen Staub vortheilhaft zu verwenden, à Stück 1 Thaler.

Carl Bolzano.

Friſche holländer

Vollbückinge

bei **J. Wachter** am Fiſchmarkt.

Helvetien.

Sämmtliche Wirthſchaftslokalitäten ſtehen zum vielfachen Beſuche mit täglich friſchem gutem Bier aus der kgl. Brauerei dahier frei und bittet um gütigen Zuſpruch

M. Heirich.

Eine Parthie fichtene Bretter, 20′ lang und 1¼″ ſtark, ſtehen nächſt der Heuwaage zum Verkaufe. Das Nähere iſt zu erfragen bei Gg. Full, Garküchner.

Ein **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Im 4. Diſt. Nr. 290, Elephantengaſſe, iſt ein Quartier von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Stadt-Theater.

Freitag den 4. Febr. **Die Schule der Verliebten.** Luſtſpiel in 5 Aufzügen von Carl Blum.

Sitzung der

phyſikaliſch-mediziniſchen

Geſellſchaft.

Samstag den 5. Februar Abends 6 Uhr Vorträge der HH. Wagner und Schweigger.

Für die arme Hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 11 fl. 36 kr. Ung. 24 kr, A. u. U. 2 fl., Ung. 12 kr., Gott ſegne es 18 kr, Gott ſegne es 12 kr, Ung. 1 fl., Gott ſegne es 22 kr.

Summa: 16 fl. 4 kr.

Im 5. Diſt. Nr. 93 iſt auf 1. Mai ein Logis von 2 oder 4 Zimmern, Küche und allen Erforderniſſen, mit ſchöner Ausſicht auf den Main, zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 2. Februar.

(Adler.) Kfte.: Hirſchmann a. Nördlingen. Schmitz a. Crefeld. Weyg a. Stein a. Frkft. Kechlin a. Saalfeld. Lochner a. Zürich. Bruckner a. Suhl.

(Fränk. Hof.) Romig, Aſſekuranz-Beamter a. München. Wegner m. Frau, Advokat aus Fürth. Dieterich, Holzhändler aus Crailsh. Weil, Kfm. a. Frankf.

(Kronprinz.) Kfte: Meuerer a. Cöln. Berg a. München. Rothe a. Leipzig. W. Borre a. Brüſſel. E. Pintte a. Deutz. Th. Fritſch a. Frkft. B. Scherzer m. Frau a. Coburg.

(Schwan.) Kfte.: Kaiſer a. Ansbach. Hellweg a. Frkft. Ofeter a. Mannheim. Krieger a. Neuſchatel. Walther a. Leipzig. Adamann a. Düſſeldorf.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Sommer a. Giebelſtadt. Marſohn a. Aſſelsheim. Bahn a. Flörsheim. Sieber a. Mainſtockheim. Kutſcherender a. Biernbaum. Ott a. Schwabach.

(Würtemb. Hof.) Grf. v. Banz m. Gefolge u. Bed. a. München. Kapp, Kfm. a. Fulda. Heilborn, Studiosus a. Heidelberg. Mendelsohn-Bartholdi, Doktor v. da. Fleiſchmann, Dokt. v. da. Frau Langenheim a. Landau.

Geſtorben:

Johann Förſch, Gaſtwirths-Kind ¾ J. a. — Barbara Opitz, Dienſtmagd von Zell, 29 J. a. — Margar. Eichhorn ¾ J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literariſchen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkiſchen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 30. Freitag den 4. Februar **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{00} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{20} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{00} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $12^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 4. Februar 1508 starb Conrad Celtes aus Wipfeld, Deutschlands erster gekrönter Dichter, im 49sten Lebensjahre zu Wien.

Tagsneuigkeiten.

Zum Zwecke der Aufbringung der Kosten zum Wiederaufbau der kath. Pfarrkirche in Nordhalben hat Sr. Maj. der König die Veranstaltung einer Kollekte in sämmtlichen katholischen Kirchen des Königreichs bewilligt.

Im direkten Güterverkehr mit Riesa, Chemnitz und Berlin einerseits und den bayer. Stationen andererseits kommen vom 1. Februar und 1. März d. J. an, einige Tarifveränderungen in Anwendung, welche wir in Bezug auf die unterfränkischen Hauptstationen nachstehend mittheilen:

A. Vom 1. Februar an:

1) zwischen Chemnitz und

Aschaffenburg	Eilfr.	168,4;	I. Kl.	94,9	II. Kl.	70,4 kr.
Schweinfurt	„	126,4	I. „	74,6	II. „	54,5 kr.
Würzburg	„	140,4	I. „	83,7	II. „	57,4 kr.

2) zwischen Riesa und

Aschaffenburg	Eilfr.	199,2	I. Kl.	108,5	II. Kl.	81,2 kr.
Schweinfurt	„	157,2	I. „	88,2	II. „	62,3 kr.
Würzburg	„	171,2	I. „	97,3	II. „	88,3 kr.

B. Vom 1. März an:

3) zwischen Berlin und

Aschaffenburg	Eilfr.	269,2	I. Kl.	154,7	II. Kl.	114,5 kr.
Schweinfurt	„	227,2	I. „	127,8	II. „	95,6 kr.
Würzburg	„	241,2	I. „	136,9	II. „	101,5 kr.

Zu Predigern im Dome wurden für die diesjährige Fastenzeit bestimmt die HH. Domprediger Dr. Himmelstein, Domvicar Beckert und Domkaplan Streit.

Die Nachricht vom Ankauf der Martinengo'schen Waffensammlung von Seite des historischen Vereins bestätigt sich nicht.

Vor einigen Tagen wurde im Juliusspitale dem dahin zur Heilung verbrachten Uhrenhändler aus Württemberg, welcher wie berichtet kürzlich am Gasthause zum wilden Manne durch einen Messerstich schwer verletzt worden war, die in der Wunde abgebrochene etwa 2 Zoll große Messerklinge herausgezogen. Das Befinden desselben ist immer noch bedenklich, da die Lunge stark verletzt ist.

Gestern fand zu Veitshöchheim die feierliche Beerdigung der so früh dahin geschiedenen und allgemein betrauerten Gemahlin des kgl. Eisenbahnexpeditors Hrn. Grafen Fugger-Glött, einer Tochter des k. Oberstkommandanten des hiesigen Artillerieregimentes Hrn. Hamel, statt. Den Trauerzug eröffnete die Musik des k. Artillerieregimentes, und eine große Anzahl hochgestellter Personen, das k. Offizierkorps sowie viele andere Personen folgten dem Sarge, und bekundeten dadurch die allseitige Theilnahme für die so früh Verblichene.

Aschaffenburg, 3. Febr. Am 31. v. Mts., Abends 5 Uhr, verunglückte der ledige Maurer Jakob Vorbeck von Glattbach auf dem benachbarten Johannesberg dadurch, daß beim Heraufziehen desselben aus einem in Reparatur begriffenen Brunnen des dortigen Pfarrhauses das Seil riß und der Unglückliche in eine Tiefe von 50 Fuß hinunterfiel. Erst nach 20 martervollen Stunden machte der Tod seinem Leiden ein Ende. (Asch. Z'g.)

Nürnberg, 2. Febr. Der Handels- und Fabrikrath hat dieser Tage eine Einladung an den Gesammthandel- und Fabrikstand dahier zur gegenseitigen Annahme der österreichischen Gulden- und Zweiguldenstücke zu dem Kurs von 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. in Umlauf gesetzt. Ein Verzeichniß sämmtlicher Betheiligten wird angefertigt und denselben zugestellt werden.

Sulzbach, 31. Jan. Sicherem Vernehmen nach sind die bisher theils in der Ausrichtung, theils in schwunghaftem Betriebe gestandenen Eisensteingruben des Herrn Grafen v. Poninsky sammt den ziemlich bedeutenden Erzvorräthen um einen ansehnlichen Preis, man spricht von fast 200,000 fl., an die Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte käuflich übergegangen.

Digitized by Google

Die N. M. Ztg. bezeichnet die Nachricht der Allg. Ztg., daß Hr. v. Pfistermeister am 31. Januar nach Frankfurt abgereist sei, angeblich um mit Hrn. v. Schrenk wegen Uebernahme des Portefeuille des Ministers des Aeußern zu verhandeln, als „jeden Grundes entbehrend." Hr. Hofrath v. Pfistermeister sei weder am 31. Januar noch überhaupt in der letzten Zeit von hier abwesend gewesen.

Beim Dorfe Mondfeld nächst Wertheim ereignete sich dieser Tage nach Beendigung einer Treibjagd der beklagenswerthe Unfall, daß einem Förster die am Flintenriemen auf seiner Achsel gehangene Flinte durch den ungeahnten Bruch des Riemens zu Boden fiel, sich dadurch entlud und ein hinter ihm gehendes 38jähriges Bauernmädchen so verletzend traf, daß es diesem kurz darnach erlag.

Frankfurt, 2. Febr. Die Gerüchte von großen Rüstungen in Frankreich werden durch Handelsberichte aus verschiedenen Departements noch nicht bestätigt. Die Preise von Fellen und Leder (diese Artikel würden doch im Falle eines Krieges stark in Anspruch genommen werden) sind auf den französischen Märkten gegenwärtig niedriger, als in Deutschland and England, so daß jetzt diese Waaren vielmehr zum Exporte aus Frankreich, besonders nach Oesterreich und England, benützt werden.

Am 27. Januar ist der wegen seines Attentats auf den König von Preußen bekannte geisteskranke ehemalige Feuerwerker Sefeloge in der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle an der Lungenschwindsucht gestorben.

Deutschland.

Der „Schw. M." vom 2. Febr. bringt folgenden beachtenswerthen Artikel: „Daß Frankreich rüstet, ist ein öffentliches Geheimniß; daß es Oesterreich bedroht, um dieses, wenn auch vorerst nur finanziell, zu schwächen, ist eine durch Oesterreichs Gegenwehr constatirte Thatsache; daß Deutschland damit zugleich gefährdet, und daß es zugleich eventuell auf die Rheingränze abgesehen sei, daran zu zweifeln, wäre Blödsinn, zumal nachdem die französische Presse, die nur reden darf, wenn und wie die Regierung will, eine Revision der Verträge natürlich findet. Und die deutschen Regierungen gestatten, daß Frankreich sich in Deutschland seine Remonte hole, wodurch in demselben Grade, in welchem die Armee Frankreichs kriegsbereiter und kriegstüchtiger wird, die deutschen Streitkräfte sich vermindern! Erwartet man etwa von L. Napoleon, daß er zuvor seine Plane offen und ehrlich kund geben werde, ehe man in deutscher Gutmüthigkeit so unhöflich sein will, etwas Schlimmes zu besorgen? Kein Vernünftiger zweifelt daran, daß mit Absicht oder aus Zufall in der nächsten Stunde sich ein Brand erheben kann, dessen Ausdehnung und Erfolg jeder Vorausberechnung spottet: und da sollte wohl Deutschland, das stets zum Schlachtfeld zu werden pflegt, nicht die Berechtigung und nicht die Verpflichtung haben, seine volle Wehrkraft zusammenzuhalten? Es bedarf selbst keiner Manifestation nach rechts oder links, wenn man bloß die eigenen Kräfte sparen und für das eigene Bedürfniß disponibel halten will. Darum ein Pferdeausfuhrverbot so schnell als möglich, bei schwerster Verantwortlichkeit des deutschen Bundes und jeder einzelnen Regierung!"

Oesterreich. Wien, 31. Jan. Auch bei uns beginnen jetzt die großen Rüstungen. Das gegenwärtig in und um Wien stationirte Truppencorps ist jeden Stunde des Befehls zum Aufbruch nach dem Süden gewärtig, und aus Ungarn sind frische Truppen im Anmarsche, um sich Italien zu nähern. Vom Armee-Obercommando ist an das Finanz-Ministerium die Ordre gelangt, in den großen Gießereien von Maria-Zell sämmtliche Privatbestellungen zu suspendiren und die von der Regierung auf Jahre hinaus gemachten Bestellungen von Kanonen schweren Kalibers mit der größten Eile ausführen. Es wird in Folge dessen in Maria-Zell bereits Tag und Nacht gearbeitet.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Febr.. Dem „Pays" wird aus Turin vom 31. Jan. geschrieben, in gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen sei die Rede von einer Wiedervermählung des Königs von Sardinien; der König Victor Emanuel würde sich mit der Großfürstin Maria Nicolaiewna (geb. 6./18. Aug. 1819), der ältesten Tochter des Kaisers Nicolaus und Wittwe des Herzogs Maximilians von Leuchtenberg, vermählen. Die Großfürstin befindet sich gegenwärtig in Rom. Marquis Alfieri soll mit den Unterhandlungen in dieser Angelegenheit beauftragt gewesen sein.

Paris, 3. Febr. Die heutige Börse verlief schon seit Beginn in sehr schlechter Haltung und die Course sanken beträchtlich. Rente sank von 68. 20 auf 67. 35, wie man glaubt auf Nachricht vom Inhalt der englischen Thronrede.

Berichtigung. In Nr. 23. d. Bl. wolle man in dem Referate über die Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 30. Jan. den Namen des Schneidermeisters Buse in Büchs verbessern. — Ferner wolle man im gestrigen Blatte S. 142 in der Notiz aus Leipzig den Ortsnamen Bittersdorf in Bitterfeld berichtigen.

Wiesbaden, 1. Febr. Bei der heute dahier stattgehabten 21. Ziehung der Herzogl. Nassauischen 25 fl. Prämien-Scheine sind auf nachfolgende Nummern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 6169 20,000 fl., Nr. 41,169 4000 fl., Nr. 13,508 2000 fl., Nr. 44,937, 102,476 jede 400 fl., Nr. 81,760, 99,549 jede 200 fl., Nr. 65,650, 70,206 jede 100 fl. Die Ziehung wird morgen fortgesetzt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 7. Febr. Anmeldung von Forderungen an die Glaserswittwe Marg. Schmitt von Unsleben früh 9 Uhr beim k. Lbg. Neustadt a. d. S.

— — dto. dto. an den Schuhmacher Johann Spannheimer von Hochberg früh 9 Uhr beim k. Lbg. Würzburg l. d. M.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Maurers Georg Behm von Waldbüttelbrunn durch das k. Lbg. Würzburg l. d. M.

— — Termin zur Verpachtung der Gemeindewirthschaft „zum Hirschen" zu Partenstein Mittag 2 Uhr in loco.

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen-, Kiefern- und Fichten-Stammholz, Prügel- und Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Schwan zu Eltmann.

Am 8. Febr. Anmeldung von Forderungen an den Schuhmacher Joh. Schwind von Zeil früh 8 Uhr im Rathhaussaale zu Eltmann.

— — Termin zur Vorbringung von Einreden (H. Edikts. a) im Concurse des Wirthes Joh. Anton Amend zu Zimmern früh 8 Uhr beim k. Lbg. Rothenfels.

Geld-Cours vom 3. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechselbank Wien k. S. 111½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Dominos und Larven

in allen Gattungen bei

Carl Bolzano.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Code Napoléon, ed. stéréot. 21 kr — Daſſelbe in 2 Bdn. m. gegenüberſtehender deutſcher Ueberſetzung. 1 fl. 30 kr. — **Forget me not; a christmas by Schoberl.** 18 kr. — Ferdinand, Handb. d. Reitkunſt. 24 kr. — **the traveller's manual of conversations in engl. germ. french, ital. & dutch.** 24 kr. — Eliſe od. Bekenntniſſe einer Verführten 36 kr. — Diegel's Anltg. z. Kenntn. aller Obſtſorten. 42 kr. — Prakt. Anweiſg. wie ſich ein junges Frauenzimmer im geſellſchaftl. Leben zu benehmen hat. 18 kr. — **Dictionnaire de la langue française par Nodier et Verger. 2 vol. Paris.** (ſtatt 5 fl. 30 kr. für 48 kr.) — Kraft u. Forbiger deutſch-latein. Lexikon. 1 fl. 30 kr. — Scheller's latein.-deutſches Lexikon. 1 fl. 30 kr. — Strahlheim's Geſch. d. letzten 50 Jahre 1789—1840, 4. Bde., m. 16 Stahlſt. 1842, ſtatt 9 fl. 36 kr. für 2 fl. 42 kr. — Strantz Geſch. d. deutſch. Adels, 2. Aufl. 1851, ſtatt 7 fl. für 3 fl. 36 kr. — Sintzel's Gebet- u. Betrachtungsbüchl. f. d. Monat Junius. 18 kr. — Neueſtes Taſchen-Complimentirbuch f. Perſonen beiderlei Geſchlechts. 24 kr. — Sibler, d. Symbolik d. Antlitzes. 24 kr. — Ramadge, radikale Heilung d. Lungenſchwindſucht. 18 kr. — Schmidt deutſch-griech. Wörterbuch. 54 kr. — Konſtitutions-Almanach bayr. v. 1820, m. der Verfaſſungsurkunde u. d. hauptſächlichſten Edikten. 30 kr. — Leſſing, d. Juden, Minna v. Barnhelm. 12 kr. — **Nouveau dictionnaire de poche franç. allem. et allem. franç.** 36 kr. — Ueber die Ehe. 1778 18 kr. — Göthe's Hermann u. Dorothea. 12 kr. — Mohnike, altſchwediſche Balladen, Märchen u. Schwänke, ſammt einigen däniſchen Volksliedern, ſtatt 3 fl. für 48 kr.

Verſteigerung.

Wegen Abzug läßt der Unterzeichnete auf dem Schießhauſe zu Würzburg den 16. Februar, früh 9 Uhr anfangend, ſeine Wirthſchaftsgeräthſchaften aus freier Hand öffentlich verſteigern, als: 60 Stelltiſche, theils lackirt, theils unlackirt, 80 grüne Aufſchlagtiſche mit Pflöcken, 40 Stellbänke, 100 Stück Stühle, 600 Stück unbeſchlagene Maaßkrüge, mehrere Glas- und Wirthſchaftsſchränke, ein ganz neues Muſik-Orcheſter, mehrere Camphinlampen u. Wandleuchter, eine große Anzahl Kaffeegeſchirr, beſtehend in Kannen und Taſſen, 100 Stück Kaffeebleche, Küchen- und Glasſtellagen, 6 meſſingene Hahnen, einige Thüren, 1 Bierbock, 1 Kochheerd, 100 Stück Eßlöffel und ſonſtige Geräthſchaften, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Nikolaus Troll, Schießhauspächter

Im 3. Diſt. Nr. 115, Plattnersgaſſe iſt der 3. Stock mit 2 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, eines rückwärts, nebſt allen Bequemlichkeiten, ſowie zwei Läden einzeln oder zuſammen bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 5. Diſt. Nr. 54 iſt ein Logis von 4 Zimmern, Küche, und ein kleines von 2 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Eine tüchtige Köchin, die ſich auch allen Hausarbeiten unterzieht, wird ſogleich geſucht. N. i. d. Exped.

Im 1. Diſt. 347 iſt auf den 1. Mai ein kleines Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern und Küche an eine kinderloſe ſtille Familie zu vermiethen.

Ein blecherner **Ofen** iſt zu verkaufen im 4. Diſtr. Nr. 298 Münzgaſſe. Auch ſind daſelbſt **Mehlwärmer** zu haben.

Es ſind mehrere ſehr ſchöne Maskenanzüge für Herren billig auszuleihen. Näheres bei Hrn. Kleiderhändler und Weinwirth Link in der Auguſtinergaſſe.

Im 3. Diſt. Nr. 211 iſt auf den 1. Mai ein Logis von 3 Zimmern nebſt übrigen Erforderniſſen zu vermiethen. Auch iſt daſelbſt noch ein Quartier von 7 Zimmern bis zum 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Diſt. Nr. 200 iſt ein Logis beſtehend aus 4 heizbaren und einem unheizbaren Zimmern, Küche, Speiſe und allen anderen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Vergangenen Sonntag wurde in der Marienkapelle ein blauer Schleier verloren. Man bittet freundlich ſolchen in der Sakriſtei abzugeben.

Ein Geldtäſchchen mit 5 fl. Geld wurde dieſen Morgen von einem armen Dienſtboten verloren. Man bittet den redlichen Finder dringend, daſſelbe in der Gasfabrik beim Portier abzugeben.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer iſt ſtündlich zu vermiethen im 2. Diſtr. Nr. 359.

Ein freundliches Logis mit Ausſicht auf die Straße, beſtehend in 2 heizbaren Zimmern, Magd- und Waſchkammern, heller Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt ſogleich od. auf 1. Mai zu vermiethen. Auch ſind daſelbſt 2 ineinander gehende möblirte Zimmer und ein einzeln möbirtes Zimmer an ledige Herren zu vermiethen 2. D. Nr. 548.

Ein kleines Logis iſt zu vermiethen im 2. Diſt. Nr. 171.

Eine angenehme Parterre-Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, Küche u. ſ. w. iſt mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Diſt. 1 Nr. 251.

Auf den 1. Mai iſt in der Rothſcheibengaſſe Nr. 34 ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Am Holzthor Nr. 307 iſt ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Diſt. Nr. 290, Elephantengaſſe, iſt ein Quartier von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 5. Diſt. Nr. 137 iſt ein Quartier von zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer und Holzhaus, Antheil am Waſchhaus und Brunnen auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es iſt ein Logis mit und ohne Stallung auf 1. Mai zu vermiethen im 1. D. N. 255 Reisgrubengaſſe.

Fremden-Anzeige

vom 3. Februar.

(Adler.) Kflte.: Witiſchlg a. Deutz. Büchler a. Heidelberg. Neumeiſter a. Leipzig. Geßner a. Nürnberg. Fr. Dr. Werr a. Offenb. Wahler, Fabr. a. Luzern.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Nagel a. Kitzingen. Kohnſtam a. Niederwerrn. Köhler, Oek. a. Leipold v. da.

(Kronprinz.) Kflte.: Benzinger a. Mainz. Hilpert v. da. Mahler a. Dülken. C. Berzer a. Nürnb. Schött a. Köln. Bechel aus Ludwigshafen.

(Schwan.) Kflte.: Römpler aus Erfurt. Greß a. Wertheim. Schwarze aus Koblenz. Eichmann a. Berlin. Schräpfer, Part. aus Hof. Lenkenberg und Heil, Oekonomen aus Darmſtadt.

ed by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Vater, Großvater, Bruder und Schwager, Herrn

Balthasar Albert,

quieſc. juliusſpitäliſcher Rentamtmann,

in Folge eines Schlagfluſſes, in einem Alter von 74 Jahren, heute Morgens um halb 4 Uhr zu ſich zu rufen. Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 5. Februar Abends 5 Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Trauergottesdienſt am Montag den 7. Februar früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St Peter ſtatt, wozu ſämmtliche Verwandte, Freunde und Bekannte höflichſt eingeladen werden

Würzburg, am 3. Februar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gottes weiſem Rathſchluſſe hat es gefallen, unſere theuere Gattin, Mutter, Schweſter und Tante

Frau Barbara Goldmayer, geb. Sartorius,

Gattin des hieſigen Bürgers und Gürtlermeiſters Balthaſar Goldmayer,

am 2 Februar Nachts 12 Uhr, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, an einem Bruſtleiden, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir dieſe Trauerkunde mit der Bitte um ein ehrendes Andenken für die Dahingeſchiedene, für uns aber um ſtilles Beileid.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 5. Februar Mittag halb 3 Uhr vom Leichenhauſe aus und der Trauergottesdienſt Montag den 7. Februar früh 10 Uhr im hohen Dom ſtatt, wozu höflichſt einladen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankſagung.

Indem die Unterzeichneten für die liebevolle Theilnahme, welche geſtern bei Beſtattung der irdiſchen Hülle der zu früh entſchlafenen

Gräfin Therese Fugger

in Veitshöchheim von allen Ständen ſo vielſeitig an den Tag gelegt wurde, ihren innigen Dank ausſprechen, erlauben ſie ſich beizufügen, daß morgen den 5. Februar um 10 Uhr eine Trauermeſſe für die Selige hier im hohen Dome geleſen wird.

Hamel, Oberſt. **Oskar Graf Fugger.**

Ball-Handschuhe und Ball-Cravatten

empfiehlt in allen Gattungen

Carl Bolzano.

Masken

in größter Auswahl zu den billigſten Preiſen empfehlen

F. A. Herzing & Cp.

Marſtraße.

Ein 1½ Morgen großer Garten vor dem Sanderthor mit 2 Gartenhäuschen, einem Pumpbrunnen, lauter edlen Obſtſorten und Weinſpalieren, wozu auch ſämmtliche Gartengeräthſchaften gegeben werden, wird am

14. Februar Nachmittags 2 Uhr

in dem Hauſe des Unterzeichneten aus freier Hand, in 4 Zielfriſten, verſtrichen. Der Garten kann täglich Mittag 1 Uhr eingeſehen werden.

Joh. Schmidt, 4. Diſt. Nr. 232, Roſengaſſe.

Eine Grube **Kuhdünger** iſt zu verkaufen. R. i. d. E.

Kettengaſſe Nr. 30 iſt ein ſchönes **Bett** billig zu vermiethen.

Unterpleichfeld.

Nächſten Sonntag den 6. Februar

gutbeſetzte Tanzmuſik

im Gaſthauſe zum Löwen, wozu ergebenſt einladet

N. König.

Rottendorf.

Sonntag den 6 Februar.

Große Tanzmuſik

vom k. 9. Inf.-Regimente, nebſt gutem Kaffee mit ſelbſt gebacknen Faſtnachtskrapfen, wozu ergeben einladet

Joh. Mich. Hauck,

Gaſtwirth zur bayer. Krone.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 16 fl. 4 kr.

Verſchließe Dein Herz nicht ſolchen Bedürftigen 1 fl., ung. 3. Franken 1 fl. 24 kr., ung. 24 kr., L. 1 fl., M. R. G. 2 fl., ung. 1 fl Gott ſegne es 24 kr., ung. 1 fl., Ung. 30 kr., B. M. 2 fl., ung. 2 fl. 30 kr., K. H. 30 kr., ung 30 kr., W. K. 30 kr.

Summa: 30 fl 42 kr

Geſtorben:

Joh. Kath. Holzward, Privatierskind, 3 M. — Babette Goldmayer, Gürtlermeiſtersfrau, 32 J. — Balthaſar Albert, vorm. juliusſpit. Rentamts-Adminiſtrator, 74 J. — Andr. Fiſcher 4 M. — Anna Madenſtre, Pflaſterermeiſterskind, 7 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 30 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ebrenburg.

Guts-Versteigerung.

Das Oekonomiegut „Rosenberg" bei Kirchheim, in der fruchtbarsten Gegend Unterfrankens, im Ochsenfurter Gau gelegen, nur einige Stunden von der Kreishauptstadt Würzburg entfernt, soll

Donnerstag den 24. Februar a. c. früh 10 Uhr

in loco Kirchheim öffentlich meistbietend versteigert werden.

Dasselbe enthält in geschlossenem ganz arrondirtem Complexe nebst den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden 200 Morgen des ausgezeichnetsten Feldes, Wiesen und Waldes, und werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der auf dem Gute befindliche Oberknecht beauftragt ist, dasselbe auf Wunsch vorzuzeigen und daß die Bedingnisse vor dem Striche selbst bekannt gemacht werden.

Ball-, Wollen- und Seiden-Kleider, Federn, Bänder etc. werden in allen Farben schön gefärbt und gefällige Aufträge angenommen bei

Frln. Schelner, vormals Frln. Wiesen,
am Markt, bei Herrn Wachszieher Schwarz.

Holzversteigerung.

Montag den 7. Februar l. Js. werden im Heidingsfelder Stadtwalde, Abtheilung Erkersklinge, nachstehende Holzsortimente versteigert:

79 Haufen Fichtenstangen, welche sich theils zu Baum-, Hopfen- und Gerüststangen, theils zu starken Heu- und Leiterbäumen eignen,
1/2 Klafter Kiefernprügelholz,
300 Eichenstangen

Die Zusammenkunft ist früh 11 Uhr am obern Eck der Abtheilung Erkersklinge, nächst der von Heidingsfeld nach Giebelstadt ziehenden Straße.

Heidingsfeld den 2. Februar 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. b.
Götz, Mag.-Rath.

Holzversteigerung.

Aus den Freiherrl. v. Wolfskeel'schen Waldungen, Forstrevier Reichenberg, werden unter den bei der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen nachstehende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

A. Donnerstag den 10. Februar l. Js.
aus den Distrikten: „Haag, Hadertanne und oberer Höchberg"
67 3/4 Klafter Buchen- und Eichen-Brennholzsortimente,
14900 Buchen- und Eichenwellen.

B. Freitag den 11. Februar l. Js.
aus den Distrikten: „vordere 40 Morgen, Salzbogen, Speiersacker und Nutzung"
148 Klafter Buchen- und Eichen-Brennholzsortimente,
19050 Buchen- und Eichenwellen.

C. Montag den 14. Februar l. Js.
aus dem Distrikte: „vordere 40 Morgen"
47 Eichen Bau- und Wagnerholz-Abschnitte, namentlich zu Eisenbahnschwellen geeignet,
119 Eichen Wagnerstangen.

Die Versteigerung beginnt jedesmal früh 9 Uhr, und wird bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zu Reichenberg, bei günstiger Witterung aber für die sub A bezeichneten Holzsortimente im Distrikte: „Hadertanne" bei Reichenberg; dann für die sub B und C aufgeführten Holzsortimente im Distrikte: „vordere 40 Morgen" zunächst dem Schafhofe „Riegelsgrund" abgehalten, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die betreffenden Holzsortimente numerirt sind und täglich eingesehen werden können

Würzburg den 31. Januar 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Ein **Haus** wird zu kaufen gesucht, Büttnersgasse Nr. 283.

Ein Mädchen sucht einen Monatsdienst. 3. Dist. Nr. 56.

Im vorigen Monat wurde ein grünseidener **Regenschirm** mit braunem oben hackenförmigem Stock irgendwo zurückgelassen. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit im 1. D. Nr. 206.

Für ein gebildetes Mädchen, welches 3 Jahre in einem Spezerei- u. Kurzwaarengeschäfte servirte, auch der französischen Sprache kundig ist, und bestens empfohlen werden kann, wird hier oder auswärts eine Stelle in einen Laden gesucht. Näheres in der Exped.

Köchin-Gesuch.

Es wird eine Köchin in eine Wirthschaft gesucht, welche sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped.

Es sind **3000 fl.** Vormundschaftsgeld gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. im innern Graben N. 157.

1500 fl. zu 4 1/2 pCt. sind auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus auszuleihen. Näh. in der Exped.

Ein schon befahrter Mann wünscht als Kutscher oder sonst ein anständiges Unterkommen, und kann auf Verlangen Kaution gestellt werden. Näh. in der Exped.

Im 4. Dist. Nr. 43, nächst der k. Regierung, ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Korngasse Nr. 211 1/2 ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

5. Distr. Nr. 245 am Burkarder Thore sind sogleich oder auf Mai tapezirte Logis von 3 und 4 Zimmer zu vermiethen.

Ein vollständiges Bett nebst Bettlade, ein schöner Frack, ein Gestell zum Wasch trocknen sind billig zu verkaufen; auch ist daselbst ein schönes Zimmer in Mitte der Stadt an ein solides Frauenzimmer auf den 1. April oder Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Geübte Cigarrenarbeiter werden gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Von einer Gesellschaft wird ein anständiges Lokal zu miethen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Digitized by Google

Holzversteigerung im Reviere Höchberg.

An nachbezeichneten Terminen werden folgende Holzsortimente zum Aufstrich gebracht

1) **Mittwoch den 9. Februar** im Klinzinger'schen Brauhause zu Zell.

Aus dem Margetshöchheimer Walde:

174 Eichenstangen,
58½ Klafter Buchen- und Eichen-, Prügel- und Astholz,
3 „ „ Stockholz,
41,50 Hundert Buchen- und Eichenwellen.

Sodann an demselben Tage aus dem Dist. Forst Abtheilung Zellerrangen und Hessenthal:

94¾ Klafter Buchen-Prügel- und Astholz,
104¾ „ Eichen-Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
153,25 Hundert Buchen- und Eichenwellen.

2) **Donnerstag den 10. Februar** im Gasthause zum Lamm zu Höchberg.

Aus dem Dist. Forst Abtheilung Scheckertswiese:

73 Klafter Buchen Prügel- und Astholz,
72¾ „ Eichen-Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
2½ „ Aspenholz,
234,50 Hundert Buchen- und Eichenwellen.

Dann an demselben Termine aus der Abtheilung Kirchholz:

25½ Klafter Buchen-Scheit- und Knorzholz,
42¼ „ „ Prügel- und Astholz,
13½ „ Buchenstockholz,
8¾ „ Eichen-Scheit- und Knorzholz,
48 „ „ Ast- und Anbruchholz,
6 „ „ Stockholz,
1¾ „ Kiefernholz,
151,00 Hundert Buchen- und Eichenwellen.

3) **Montag den 14. Februar** im Brauhause zu Waldbüttelbrunn.

Aus der Abtheilung Neueberg Dist. Forst:

74 Klafter Buchen-Scheit- und Knorzholz,
143¼ „ „ Prügel- und Astholz,
10¼ „ Aspenholz,
76 „ Buchenstockholz,
2 „ Eichenstockholz,
37½ „ Eichen-Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
181,75 Hundert Buchen- und Eichenwellen,
44 Buchen- und Eichenstangen.

Der Verstrich beginnt jedesmal früh 10 Uhr; Holz- und Raggeldrestanten bleiben ausgeschlossen, und Diejenigen, welche im Auftrage Anderer steigern wollen, haben sich über ihre Aufträge zu legitimiren.

Höchberg, den 1. Februar 1859.

Der königliche Revierförster
Stahel

Bekanntmachung.

Gestern Vormittags wurden nachbezeichnete von einer fremden Weibsperson in der Domkirche aus Vergessenheit zurückgelassene Gegenstände in der Zeit von 9—11 Uhr entwendet, worauf man aufmerksam macht: 1) Ein Regenschirm von dunkelgrünem Baumwollenzeuge, mit schwarz lackirtem Stocke und oben am Griffe von weißem Horn, noch ziemlich neu. 2) Zwei Sacktücher von weißer Farbe von Baumwolle, wovon das eine einen Steppsaum hat, das größere mit rothem Garne mit den Buchstaben F. B. gezeichnet ist, beide Tücher noch neu. 3) Ein Gebetbuch von großem Formate, dick, mit rothem Schnitte. 4) Ein sog. Knüpftüchchen von Baumwolle, Grund weiß, mit blauen Tupfen. 5) Ein sogen. Schuhlöffel von Horn. 6) Eine Tasche, nicht mehr neu, mit stählernem Schlosse von Plüsch mit Blumen.

Würzburg den 30. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. Erk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein 2½ Jahre alter **Faselochse**, ächt gelb Heilbronner Race, groß gewachsen, ausgezeichnet schön und tüchtig zum Ritt, ist zu verkaufen bei Bohlig zu Neuses am Berg.

Im 1. Distr. Nr. 312 in der Kühgasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Küche, Kammer, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Brauntweinzeug**, noch ganz neu, mit Kessel zu circa 3½ Eimer, ist billig zu verkaufen und Näheres in der Exped. zu erfragen.

Im 1. Dist. Nr. 382 ist ein neu eingerichtetes Logis von 8 heizbaren Zimmern, wovon 2 Mezanen sind, mit allen übrigen Erfordernissen sogleich oder bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im inneren Graben 2. Dist. Nr. 155¼ ist ein schönes Logis von drei Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung über 1 Stiege, bestehend aus 6 ineinandergehenden lakirten u. tapezirten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten (auch fließendes Wasser) ist auf den 1. Mai zu vermiethen Herrngasse 2. D. N. 52.

In der Semmelsgasse Nr. 80 über 2 Stiegen ist ein abgeschlossenes Logis mit 4 Zimmern, Alkoven und allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Zu miethen wird gesucht:
Ein kleines Logis von 2 Zimmern, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen in der Nähe der Gewerbehalle. Näheres in der Exped.

In ein Eisen-, Manufaktur- und Colonialwaarengeschäft auf dem Lande wird ein Lehrling (Israelit) gesucht. Näh. in der Exped.

Plattnersgasse, 3. Dist. Nr. 113 ist ein Logis von 4 ineinander gehenden Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

In dem Hause 5. Dist. Nr. 257 ist ein Quartier von 2 Zimmern mit den nöthigen Zugehörungen auf den 1. Mai d. Js zu vermiethen und das Nähere im Rentamte des Bürgerspitals zu erfahren.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Ein Logis von 3 Zimmern und allen übrigen Erfordernissen ist auf 1. Mai zu vermiethen Semmelsgasse Nr. 132.

Ein sonniges Logis mit 2 nach Belieben auch mit 4 tapezirten Zimmern mit Aussicht in den Garten und auf die Straße, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 1. Dist. Nr. 119 im 1. Stock auf den 1. Mai d. J. zu vermiethen.

Es wird ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Kürschnerhofes für einige Monate zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 31. Samstag den 5. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{13} Vormitt.	12^{25} Mittags mit Personen-Bef.	9^{50} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{40} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{19} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{20} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $12^{1}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 6. Februar 1519 Abends 7 Uhr starb Bischof Lorenz von Bibra auf der Feste Marienberg, erwählt 1495.

Am 6. Februar 1764 wurden sämmtliche Kirchweihen im Fürstbisthume Würzburg auf den Sonntag nach h. Martin verlegt.

Tagsneuigkeiten.

Von den 26 bayerischen Gewerbschulen zählten im Jahre 1857/58, als dem 25. Jahre ihres Bestehens, 3 mehr als 300 Schüler (München, Augsburg und Würzburg), 4 zwischen 200 und 300 Schüler (Bamberg, Nürnberg, Kaiserslauten und Fürth), 9 zwischen 100 und 200 Schüler (Regensburg, Freising, Hof, Nördlingen, Aschaffenburg, Wunsiedel, Landau, Ansbach und Passau), 10 aber weniger als 100 Schüler (Amberg, Schweinfurt, Landshut, Kempten, Bayreuth, Straubing, Erlangen, Speyer, Zweibrücken und Kaufbeuern). An sämmtlichen Schulen wirkten im verflossenen Jahre 282 Lehrkräfte; dieselben vertheilen sich in folgender Weise: 48 ausschließlich für Religionslehre, 25 nur für neuere Sprachen, 9 bloß für Schönschreiben, 41 für den geographischen u. praktischen Unterricht, 147 für den wissenschaftlichen Unterricht in der Mathematik, Naturwissenschaft und den Realien, 12 für die Aushilfe und Unterstützung der ordentlichen Lehrer durch Assistenten. Die Lehrer der wissenschaftlichen Fächer hatten mehrfach auch den Unterricht in den übrigen Fächern mitzubesorgen und gehören in beträchtlicher Zahl nicht den Gewerbschulen ausschließlich, sondern ihrem Hauptberufe nach anderen Anstalten an. Dasselbe gilt fast durchgehends von allen übrigen Lehrern.

Seine Majestät der König haben geruht, aus dem Friederizianischen Fonde zu Aschaffenburg für Studirende und Kunstleben pro 1858/59 eine Anzahl von Stipendien im Betrage zu 160, 120, 80, 60, 56 und 45 fl. zu verleihen. Zur Vertheilung von Prämien an die dem vormaligen Fürstenthume Aschaffenburg angehörigen Zöglinge des hiesigen musikalischen Instituts wurden 150 fl angewiesen.

Angewiesen wurden Herr Neobresbyter Johann Faßnacht als Kaplan nach Nordheim a. M. und Herr Neobresbyter Joseph Scheder als Cooperator nach Bastheim. (Dioz.)

Erledigt: Die Stelle eines praktischen Arztes zu Zeitlofs.

Regelmäßig werden, wie bekannt, unsere Straßenlaternen um halb 1 Uhr Morgens gelöscht, und ist alsdann die Stadt in ägyptische Finsterniß gehüllt, so daß wir also in dieser Beziehung weit übler daran sind als früher bei der traurigen Oelbeleuchtung. Man sagt zwar, es brennen die Richtungslaternen, allein was es damit sagen will, lehrt der Augenschein, indem oft in einem ganzen Complexe von Straßen, nicht eine einzige brennende Laterne anzutreffen ist. Nun gibt es aber ein Sprichwort, welches heißt „keine Regel ohne Ausnahme," und eine solche Ausnahme hat gewiß dann einzutreten, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert. Zur jetzigen Zeit, wo wöchentlich mehrere Bälle stattfinden, wäre es daher höchst wünschenswerth, daß eine Anzahl Laternen um einige Stunden länger brennten, damit nicht Personen und Wägen, wie dieß erst vorgestern der Fall war, unsanft carambolirten. Ein Ausweg ließe sich vielleicht auch auf andere Art finden. Irren wir nicht, so berechnet die Gasverwaltung das Licht einer Straßenlaterne per Stunde auf 2 kr. Ließe man nun z. B. von $^{1}/_{2}$1 bis $^{1}/_{2}$4 Uhr 60 Laternen mehr als die gewöhnlichen Richtungslaternen brennen, so gäbe dieß erst einen Aufwand von fl. 6, welche jede einen größeren Ball veranstaltende Gesellschaft gewiß gerne zahlen würde, wenn von Seite der Gasverwaltung hiezu die Hand geboten würde, wiewohl sich gewiß nicht läugnen läßt, daß, wo es sich wie hier um Verhütung von Unglücksfällen handelt, die Anordnung einer ausreichenden Beleuchtung amtliche Sache wäre.

Sonntag den 5. Febr. neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: „Am Brunnen" von M. Gensler in Hamburg, Preis 130 Thlr. pr. Crt. „Wintervergnügen" von Nörr in München. „Partie aus dem englischen Garten in München" von Mayer in

Digitized by Google

München. „Der Tagedieb" von F. Schlesinger in Düsseldorf, Preis 100 fl. „Familien-Scene auf dem Schwarzwalde" von Kaltenmoser in München, Preis 120 fl. „Winterlandschaft" von Prof. H. Bustige in Stuttgart, Preis 12 Carolin. „Wasserfall" von A de Marées in München, Preis 40 fl. „Landschaft" von Perzel in München, Preis 49 fl.

Preise des heutigen Viktualienmarktes: Butter per Pfund 26—28 kr, Schmalz per Pf. 30—38 kr., Eier 10—11 St. 12 kr., Haasen pr. St. 33—44 kr., Feldhühner 45 kr., Schwarzwild pr. Pf. 33—36 kr., junge Tauben das Paar 14—16 kr., Kartoffeln 12 kr, Stroh per 10 Pf. 10—11 kr.

Auf unserem heutigen mit 180 Wägen befahrenen Getreidemarkte erlitten die Preise keine belangreiche Aenderung, und galt Waizen 14 fl., 16 fl. 30 kr., bis 19 fl. 9 kr., Korn 11—12 fl., Gerste 10—11 fl., Haber 7—8 fl.

Vor einigen Tagen wurde von einer Chaise das Spritzleder entwendet, der Dieb aber gestern in dem Augenblicke ertappt, als er dasselbe verwerthen wollte, und sofort zur Haft gebracht.

—* Am 3. d. Mts. Nachmittags kam eine Taglöhnerin mit ihren Röcken in die Kurbel der im vollen Gange befindlichen Dreschmaschine auf dem Frhrl. v. Thüngen'schen Hofgute zu Thüngen, und wurde dieselbe im Augenblicke von der Triebstange erfaßt und so 5—6mal umgeschleudert, eher die Maschine eingehalten werden konnte. Die Person, Mutter von zwei kleinen Kindern, befindet sich bis jetzt noch am Leben, ist aber furchtbar beschädigt und ihr Aufkommen sehr zweifelhaft.

Hof, 2. Febr. Auf der Hof-Leipziger Eisenbahn ereignete sich heute dadurch ein Unglück, daß die mit dem Packwagen von Hof aus zurückkehrende Lokomotive des Postzuges zwischen hier und Raith mit einem kommenden Kohlenzug derart zusammenprallte, daß einige Wagen des letzteren entgleisten, die erstere aber zertrümmert wurde. Sieben Personen des Dienstpersonals wurden verwundet, darunter drei sehr bedeutend, doch Niemand lebensgefährlich. Der Unglücksfall scheint durch Unterlassung einer telegraphischen Meldung vom Abgang des einen Zuges herbeigeführt worden zu sein.

München, 3. Febr. JJ. MM. der König und die Königin geruhten diesen Nachmittag 4½ Uhr die Aufwartung der sämmtlichen hier anwesenden Mitglieder der Kammer der Abgeordneten anzunehmen. JJ. MM. ließen sich durch die beiden Kammerpräsidenten die HH. Abgeordneten einzeln vorstellen, und unterhielten sich mit denselben auf die freundlichste und herablassendste Weise. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde.

Gotha, 1. Febr. Laut gestern öffentlich ausgerufener Bekanntmachung ist die Augenkrankheit, welche bereits anderwärts in den Kasernen bemerkbar geworden, nun auch in der hiesigen Kaserne unter den Soldaten ausgebrochen, so daß eine schleunige Entfernung der Soldaten aus derselben nothwendig wurde. Höchsten Orts ist deßhalb, wie dieß vor einigen Monaten in Koburg ebenfalls geschehen, die Einquartierung der Soldaten in den Bürgerhäusern befohlen worden.

Bayerischer Landtag.

München, 3. Febr. Der Vortrag des Abg. Käsferlein als II. Sekretär der Kammer der Abgeordneten in Betreff des von dem Magistratsrathe Joh. Dreßler zu Gunzenhausen gestellten Antrags auf Annullirung der Wahl des Bürgermeisters Hensolt zum Abgeordneten wurde heute vertheilt. Der Reklamant behauptet, daß bei der Wahl der Wahlmänner in Gunzenhausen verschiedene Unregelmäßigkeiten ꝛc. ꝛc stattgefunden hätten und er verlangt deßhalb nicht nur diese Urwahl, sondern auch die in Ansbach stattgehabte Wahl des Hrn. Hensolt zum Abgeordneten zu annulliren. Die Reklamation wird aber von dem Hrn Referenten nach eingehender Würdigung in allen Theilen als unbegründet erklärt, und der Kammer der Antrag unterbreitet: „daß die Beschwerde des Magistratsrathes Dreßler als unbegründet zu verwerfen und ihr daher keine weitere Folge zu geben sei." Im Vortrage des Hrn. Referenten wird u. A. bemerkt, daß die Eingabe der Reklamation so wenig objektiv gehalten und so sehr mit Invektiven angefüllt sei, daß sie sich zur weiteren Veröffentlichung nicht eigne.

Samstag findet die zweite öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt. Frhr. v. Lerchenfeld wird eine Interpellation an das Ministerium stellen, die Erlassung eines Verbots der Pferdeausfuhr betr.

Deutschland.

Frankfurt, 4. Febr. Das Pariser „Pays" will aus gutunterrichteten Kreisen in Turin die Nachricht von einer beabsichtigten Vermählung des Königs Viktor Emanuel mit der Großfürstin Marie von Rußland, Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg, erhalten haben. Wir bedauern, die „gutunterrichteten" Kreise dießmal für schlecht unterrichtet erklären, und das ganze Gebäude welterschütternder Combinationen, das man ohne Zweifel auf diese Nachricht stützen wird, mit zwei Worten umstürzen zu müssen; Die Großfürstin Marie ist in zweiter Ehe mit dem Grafen Stroganoff vermählt.

Ausland.

Italien. Aus Mailand, 30. Januar, wird geschrieben: Gestern gab man in der Scala die erste Vorstellung der Norma mit den zwei gefeierten Piemontesinnen, den Schwestern Marchisio. Kaum wurde der bekannte Chor „Guerra, guerra" im 2. Akte angestimmt, als wüthender Beifallssturm ausbrach, der solange anhielt, bis der Chor zum zweiten Male wiederholt wurde. Dem klugen Benehmen des Militärs ist es zu verdanken, daß diese Demonstration mit bloßem Geschrei endete.

England. London, 3. Febr. In der bei Eröffnung des Parlaments von der Königin von England gehaltenen Rede sagt dieselbe: Sie hoffe die vollständige Pacification Indiens zu erreichen. Sie empfange von allen fremden Mächten die Versicherung ihrer freundschaftlichen Gefühle. Sie werde zum Gegenstand ihrer beständigen Sorge machen, diese Gefühle zu pflegen und zu befestigen, den Glauben an die öffentlichen Verträge zu erhalten, und so weit ihr Einfluß reiche zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen. Sie könne den Schluß der auf die Organisation der Donaufürstenthümer bezüglichen Convention und des Handelsvertrags mit Rußland anzeigen, und betrachte sie als befriedigende Anzeigen der vollsten Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehung. Die Königin kündigte darauf den mit China und Japan geschlossenen Vertrag an, und drückte ihre Befriedigung darüber aus, daß Frankreich auf die (Neger) Emigration verzichtet habe. Den Seestreitkräften sei die Instruktion gegeben, nöthigenfalls mit Gewalt von Mexico die legitime Reparation des den britischen Unterthanen zugefügten Schadens zu verlangen. Es folgt die Anzeige einer Vermehrung der Ausgaben zum Zweck der Reorganisation der englischen Marine, der Parlaments- und anderer Reformen.

London, 4. Febr. Lord Derby erklärte im Oberhaus auf eine Anfrage Lord Granville's, England habe mit Oesterreich keinen Vertrag abgeschlossen, der es (England) binde; England habe von Oesterreich die Zusicherung erhalten, daß es sich nicht in die innern Angelegenheiten Italiens mischen werde, und von Frankreich, daß es Piemont in einem Angriffskrieg nicht

Digitized by Google

unterstützen werde. Im Haus der Gemeinen sprachen Lord Palmerston, Disraeli und Lord Russell die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus; Palmerston und Russell schrieben den Ernst der Lage dem Zustande der römischen Staaten zu.

Sardinien. Turin, 3. Febr. Oesterreich hat die Note des Grafen Cavour vom 25. Nov., worin derselbe kraft des Handelsvertrages von 1851 die Gleichstellung Piemonts mit Modena in den Zollvergünstigungen des Vertrags von 1857 verlangte, befriedigend beantwortet und baldigste Erfüllung versprochen.

Nachschrift.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Finanz-Rechnungs-Commissär Carl Friedrich Söldner auf die Dauer eines Jahres in den erbetenen Ruhestand zu versetzen; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Rechnungs-Commissärs der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., dem funktionirenden Rechnungs-Revisor der genannten Regierungs-Finanz-Kammer, Georg Acquilin Schmitt, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; auf das erledigte Rentamt Würzburg rechts des Mains auf Ansuchen den Rentbeamten Michael Joseph Derleth von Werneck, und auf das Rentamt Werneck, gleichfalls auf Ansuchen, den Rentbeamten Christoph Hechtel von Amorbach zu versetzen und zum Rentbeamten von Amorbach vom 1. Februar an den Rechnungs-Commissär der Regierung der Oberpfalz ꝛc., K. d. F., Carl Neumaier, zu befördern.

Der Haupttreffer der fürstl. Clary'schen 40-fl.-Loose von fl. 12,000 ist auf Nr. 34281 gefallen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Katzen- und obere Dominikanergasse Nr. 243, im Hinterhause des Hrn. Essig- und Liqueur-Fabrikanten K. J. Knab über 2 Stiegen, werden in verschiedenen Farben und Qualität zu festen Preisen (mit 7 % Sconto per comptant. Zahlung) empfohlen und auf Maaß schleunigst gefertigt, als: **Korsetten** (für Erwachsene) mit einfachen Blanchetten von fl. 1. 40 kr. bis fl. 3. 6 kr., mit Knopf-Blanchetts (sogen. Mechanik) fl. 1. 54 kr. bis fl. 3. 30 kr., mit Mechanik-Blanchetts (sehr bequem und bestens zu empfehlen) fl. 2. 18 kr. bis fl. 4., dto. **Leibchen** fl. 1. 6 kr. bis fl. 1. 48 kr., **Kinderkorsetts** 42 kr. bis fl. 1. 45 kr., dto. **Leibchen** 35 kr. bis fl. 1. 18 kr., und sieht geneigten Aufträgen und gefälliger Abnahme entgegen

M. Seyfried.

NB. Für die Arbeit obiger Artikel wird ein Jahr garantirt.

Im 5. Distr. Nr. 153 an der Zeller Straße ist der 2. Stock von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit 2 Küchen, Bodenkammer, Keller, Waschhaus und Bronnen im Hof und mit allen sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein freundlicher **Laden** mit Arbeitszimmer ist bis 1. Mai mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d.

Es ist ein **Logis** von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen im 1. D. Nr. 301, Bachgasse.

Bienen-Wohnungen
von Stroh, dabei 2 Dzierzon-Kästen, Rauch- und sonstige Aparate hiezu sind billig zu verkaufen. Eben so eine größe Parthie **Klee** bei Ott am Holzthore in Würzburg.

Ein 2räderiger **Handwagen** ist zu verkaufen bei Wagner Segner, 2. Distrikt.

Ein gutes Instrument, neuerer Construktion, gleichviel ob tafelförmig, Pianino oder Flügel, wird sogleich zu miethen gesucht im 1. D. N. 197 1 Treppe hoch.

1. Dist. Nr. 16 ist ein freundliches Quartier auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 359 ist auf den 1. Mai ein Logis zu vermiethen.

Beim Herannahen des Frühjahres empfiehlt sich ein praktisch ausgebildeter Gärtner, der gegen billiges Honorar die Bearbeitung von überhaupt allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten übernimmt. N. im 1. D. Nr. 228½, untere Wöllergasse.

Im 2. Distr. Nr. 317, Marktgasse, ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Gestern wurde ein schwarzer Schleier verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen i. d. E. abzugeben.

Ein im Gemüsebau und Baumschnitt besonders erfahrener unverheiratheter **Gärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, wird unter besondern Bedingungen zu engagiren gesucht.

Adolph Andreae,
Gelchsheim bei Aub, Unterfranken.

Ein **Cigarrenetuis** wurde gestern auf dem Pleichacher Glacis verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung in der Expedition abzugeben.

Den beiden **Doretchen** in der Stabel'schen Buchhandlung ein donnerndes Hoch zum Namensfeste.

A. u. Sch.

Den Brief des L..b...ten W... würdigt keiner Antwort

A. W.....r.

Der Mad. **Dorothea Romeis** in d. Wallgasse gratulirt zu ihrem Namenstag nebst ihrer Köchin **Dorothea** mit einem dreifach donnernden Hoch

K.

Dem Fräul. **Dorothea W.....** gratulirt zu Ihrem Namenstage herzlichst

Christian u. Eugenie.

Morgen Sonntag den 6. Febr
gutbesetzte Tanz-Musik
im Gasthause zu den 3 Lilien, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Im 1. Dist. Nr. 359 ist auf den 1. Mai ein Logis zu vermiethen.

Morgen Sonntag den 6. Febr.
Doppel-Bier
vom k. Hofbrauhaus bei

Billing
in der Wohlfahrtsgasse.

Korngasse Nr. 211½ ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. März zu vermiethen.

Auf den 1. Mai ist in der Rothscheibengasse Nr. 34 ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer ist stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 359.

Getraute:

In der protest. Kirche:
Lorenz Fichtelberger, Kapellmeister am hiesigen Theater, mit Frl. Babette Corassi a. Ladenburg.

Gestorben:

Felicitas v. Enoch, Medizinalrathswittwe, 60 J. — Anna Merz, Näherin, 32 J.

Digitized by Google

Freiherrlich von Fuchs'sches Anlehen
von fl. 154,000 à 3½ %.

Heute wurden notariell verlooft und zur Rückzahlung pro 1. Mai 1859 bestimmt:

fl. 2000. in St. 2 à fl. 1000. Lit. A. Nr. 62. 65.
„ 1000. „ „ 2 à „ 500. „ B. „ 28. 79.

fl. 3000. zusammen,

welche — nach Eingang — bei mir bezahlt und nur bis zu den genannten Termin verzinset werden.

Würzburg, den 4. Februar 1859.

J. J. von Hirsch.

Versteigerung.

Wegen Abzug läßt der Unterzeichnete auf dem Schießhause zu Würzburg den 16. Februar, früh 9 Uhr anfangend, seine Wirthschaftsgeräthschaften aus freier Hand öffentlich versteigern, als: 60 Stelltische, theils lackirt, theils unlackirt, 80 grü e Aufschlagtische mit Pflöcken, 40 Stellbänke, 100 Stück Stühle, 600 Stück unbeschlagene Maaßkrüge, mehrere Glas- und Wirthschafteschränke, ein ganz neues Musik-Orchester, mehrere Camphinelampen u. Wandleuchter, eine große Anzahl Kaffeegeschirr, bestehend in Kannen und Tassen, 100 Stück Kaffeebleche, Küchen- und Glasstellagen, 6 messingene Hahnen, einige Thüren, 1 Bierbock, 1 Kochheerd, 100 Stück Eßlöffel und sonstige Geräthschaften, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Nikolaus Troll, Schießhauspächter

Die Kunst-Guano-Fabrik
Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano
als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab München** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt **Dienstag den 8. d. früh 8 Uhr** anfangend nachverzeichnete entbehrliche Mobilien, Geräthschaften und sonstige Sachen in seinem Wohnhause gegen baare Zahlung öffentlich verstreichen, und werden Strichsliebhaber höflich eingeladen. Die Gegenstände bestehen in Folgenden, als: Glasschränke, Tische, Aufsätze, Sesseln und Stühlen, Bilderrahmen und sonstigen verschiedenen Schreinerwaaren, dann etwas Zinn und Porzellain, Eisenwaaren, Weinbutten, Koffer, Schlittenläufe, Bienenkörbe, Getraidekasten, ein Jagdgewehr, Weißzeug, Decken und Ueberzüge, Kupferstiche und Bücher und ein gut erhaltenes Clavier.

Kitzingen am 3. Februar 1859.

Wilhelm Sander.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine **Fettglanzwichs-Niederlage** bei Herrn G. Heußinger, D. 3 Nr. 173, Sternplatz, eröffnet habe und sowohl en gros als auch en detail verkaufe. Diese Fettglanzwichse ist dem Leder sehr zuträglich und gibt einen schönen Glanz.

Unter Zusicherung der billigsten Preise empfehle ich dieselbe zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 1. Februar 1859.

J. Weisskopf.

Für ein gebildetes Mädchen, welches 3 Jahre in einem Spezerei- u. Kurzwaarengeschäfte servirte, auch der französischen Sprache kundig ist, und bestens empfohlen werden kann, wird hier oder auswärts eine Stelle in einen Laden gesucht. Näheres in der Exped.

Ein Gasthaus

mit Poststall und Expedition nebst 325 Morgen Felder und Waldung, in der fruchtbarsten Gegend Unterfrankens gelegen, wird wegen Todesfall unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft. Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

3500 fl. Vormundschaftsgelder sind sogleich auszuleihen. N. i. d. E.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen. N. i. d. E.

In der Glockengasse 3. D. N 247 ist sogleich oder bis 1. Mai ein Mezanen-Logis von 3 bis 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein **Haus** ist wegen Abreise zu verkaufen. N. i. d E.

Zu verkaufen
ein Pferd (Schimmel) Stute, Siebenbürger Race, sehr gut geritten, und zum Einspannen sich eignend. Näh. in der Exped.

Ein gut gesitteter Junge vom Lande kann das Schuhmachergewerbe erlernen. Näh. in der Exped.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist an ein oder zwei Frauenzimmer sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht eine Stelle als Haushälterin oder Jungfer. Näh. in der Exped.

Im 4. Dist. Nr. 296 ist ein Mezanenlogis von 2 Zimmern auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein braves Dienstmädchen wird sogleich gesucht im inneren Grabengäßchen Nr. 192.

Es ist ein freundliches Logis von 1 Zimmer, Alkoven, Küche und Bodenkammer bis 1. Mai im 3. Distrikt Nr. 283 zu vermiethen.

Bei Maler Hornung, 4. D. N. 288, Elephantengasse, ist ein Logis und Laden zu vermiethen, sowie ein Kanapee und Komode zu verkaufen.

Digitized by Google

Versteigerung landwirthschaftlicher Inventar-Gegenstände zu Mainsondheim.

Wegen meinem Abzuge von dem Frhrl. v. Bechtolsheim'schen Hofgute lasse ich mein lebendes Inventar, sowie sämmtliche Oekonomie- und Wirthschafts-Geräthschaften an den nachbenannten Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, öffentlich auf dem Hofe selbst versteigern.

Montag den 14. Februar 1859

1 Paar fehlerfreie braune Pferde, Wallachen, 6 Jahre alt.
1 „ braune Pferde, Wallachen, 9 und 12 Jahre alt.
12 „ Ochsen und Stiere, 2 bis 4 Jahre alt.
11 Stück Kühe.
6 „ trächtige Kalbinnen.
1 Zuchtstier, 3 Jahre alt, 1 desgl. 1 Jahr alt.
2 Schweine.
24 Gänse.
48 Hühner.
1 Dreschmaschine mit Göpelwerk.
2 Schirmdächer, s. g. Feldscheuern.
4 Wägen mit eisernen Achsen.
1 Untergrundpflug.
2 amerikanische Wendepflüge mit Stellschrauben.
10 verschiedene andere Pflüge.
2 Eggen.
1 Ackerwalze, dann Putzmühle, Siebe, Wagen- und Steigleitern und sonstige Geräthschaften

(Sollten sich zu Dreschmaschine, Feldscheuern oder den 6jährigen Pferden Liebhaber finden, so werden solche jetzt schon aus der Hand abgegeben.)

Dienstag den 15. Februar 1859

mehrere Fässer, ein großes Faß zur Mistjauche, übriges jungeichenes Holz, ein kupferner Waschkessel mit Hut und Vorrichtung zum Kartoffeldämpfen, Tische, Stühle, Bänke, Feuerheerd, Küchengeräthe, Mehlkästen, Gesindebetten, Schränke, überhaupt verschiedene in einer landwirthschaftlichen Haushaltung brauchbare Gegenstände.

Mainsondheim, den 24. Dezember 1858.

Fülberth.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 16. Februar l. J. früh 10 Uhr

läßt der Unterzeichnete nachverzeichnete rein gehaltene und gut gebaute Weine im Gasthause zur **Stadt Mainz** in passenden Abtheilungen öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Faß-Nr.	1.	20	Eimer	1856er Rimparer,
„	2	50	„	1856er „
„	3.	56	„	1855er Oettelbacher,
„	4.	55	„	1857er Volkacher,
„	5.	30	„	1856er Thüngersheimer,
„	6.	56	„	1857er Retzbacher,
„	7.	30	„	1857er Rimparer,
„	8.	30	„	1857er Thüngersheimer.

A. Stecher.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Postverkauf.

Ein schönes Postanwesen mit bedeutender Oekonomie und allem Zugehör, Wohnhaus und Nebengebäude, nebst Stallungen zu 20 Pferde ꝛc. ist in einer stark frequentirten kleinen Stadt am Sitze eines Landgerichtes, Rentamtes ꝛc. wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige und der Sache gewachsene Käufer erhalten Auskunft in der Expedition.

Neue Sendungen

Cattune & Druck-Cattune

in neuesten Mustern und ächten Farben empfiehlt

Carl Schiller,

Schustergasse Nr. 552/53.

Im 1. Distr. Nr. 313 sind zwei Logis, jedes mit 2 Zimmern, Küche, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten an 2 ruhige Familien bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein ganz neues Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. Mai außerhalb des Zellerthores in dem neu erbauten Hause zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 195 ist der erste Stock mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Benützung der Wasserleitung, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 318 ist ein Mezanen-Quartier von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Laden zu vermiethen.

---

5. Distr. Nr. 245 am Burkarder Thore sind sogleich oder auf Mai tapezirte Logis von 3 und 4 Zimmern zu vermiethen.

Ein ganzes Haus, für sich abgeschlossen, mit 6 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. mit Zutritt zum Garten, ist zu vermiethen im 1. D. Nr. 219¼.

Im 5. Dist. Nr. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 364 im 2. Stock sind 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Magdkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein schönes Quartier mit 4 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Mai zu vermiethen im 4. D. N. 92 dem Viertelbäcker gegenüber.

Im 3. Dist. Nr. 209, Augustinergasse ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen. Auch ist daselbst ein trockner Keller zu vermiethen.

Digitized by Google

Einladung

Kommenden Dienstag den 8 Februar 1859 wird zum Besten der hiesigen Stadtarmen auf hiesiger Bühne aufgeführt:

Der Vampyr. Romantische Oper in 4 Aufzügen von W. A. Wohlbrück, Musik von Dr H Marschner.

Zu dieser Vorstellung erlauben wir uns, alle Wohlthäter und Freunde der Armen mit dem Bemerken einzuladen, daß die Eintrittskarten dazu am nämlichen Tage früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes und später an der Theaterkasse um die gewöhnlichen Preise der Benefize-Vorstellungen zu haben sind.

Würzburg am 4. Februar 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. V. E. Becker.

Gummi-Ueberschuhe

in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

(Concurs des Sebastian Seuffert von Dipbach betr.)

In Veranlassung einer Requisition des kgl. Bezirksgerichts Würzburg stehen zur Versteigerung des zur Gantmasse des Sebastian Seuffert von Dipbach gehörigen Vermögens folgende Termine an.

Zur Versteigerung des Mobiliar-Vermögens, bestehend in

einer scheckigen Kuh, taxirt auf 40 fl.,
einer rothen Kuh, taxirt auf 60 fl,
einer Kalbin, taxirt auf 27 fl.,
einem Wagen mit Leitern, taxirt auf 35 fl.,
dann verschiedenen Hausgeräthschaften,

wird Tagfahrt auf

Samstag den 12. Februar c. früh 8 Uhr

in Dipbach anberaumt und erfolgt der Zuschlag nach Maßgabe der Bestimmungen des § 85 der Novelle von 1837.

Zur Versteigerung des nachstehend verzeichneten Grundvermögens steht Tagfahrt auf

Samstag den 26. März c. früh 8 Uhr

in Dipbach an.

Die Versteigerung erfolgt unter Vorbehalt der Bestimmungen der §§ 98—101 der Novelle von 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes:

1) Pl.-Nr. 98 u. 99 zu 0,65 Dez. Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall, Nebenbau und einem kleinen Häuschen und Hofrieth, Hs.-Nr. 28 ohne Gemeinde- und Holzrecht, Taxe 1000 fl.,
2) Pl.-Nr. 264, 173 Dez. Acker am Bauwäldlein, Taxe 60 fl.,
3) Pl.-Nr. 479, 307 Dez. Acker am Pleichfelder Weg, Taxe 130 fl.,
4) Pl.-Nr. 2233, 673 Dez. Acker an den Riedern, Taxe 230 fl.,
5) Pl.-Nr. 489, 0,32 Dez. Acker am Pleichfelder Weg, Taxe 6 fl.,
6) Antheil an Pl.-Nr. 692, Acker am Zuckmantel, Taxe 70 fl.,
7) Pl.-Nr. 5513, 151 Dez. Wiese in der Au, Oberpleichfelder Markung, Taxe 40 fl.

Die näheren Bestimmungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben und nur hier bemerkt, daß die Versteigerung gegen Baarzahlung erfolgt.

Dettelbach, den 25. Januar 1859.

Königliches Landgericht.

Steinbach.

---

500 fl. sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition.

Im 3. D. Nr. 11 Kettengasse ist ein Quartier von 4 Zimmern und 3 Mezanenzimmern, nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf die Hofpromenade auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 211 Augustinergasse ist ein Logis von 7 Zimmern auf 1. Mai zu vermiethen, welches auch abgetheilt vermiethet werden kann.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich, und 2 andere Wohnungen von 2 und 3 bis 4 Zimmern ꝛc. sind auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 215 obere Dominikanergasse.

Im 1. Distr. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speise nebst allen übrigen Erfordernissen, auch Zutritt in den Garten, bis 1. Mai zu vermiethen

---

Randersacker.

Morgen Sonntag den 6. Febr.

gutbesetzte Tanzmusik

vom k. 9. Inf.-Regim. im Gasthaus zum Lamm. Hiezu ladet ergebenst ein

Kamm.

Randersacker.

Morgen Sonntag den 6 Febr.

Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Wilhelm Starz
zur Krone.

Die Liste sämmtlicher bis 31. Dezember 1858 gezogenen

Bayerischen

Staatsobligationen

ist in der neuesten Numer des in Stahel's Verlag in Würzburg erscheinenden

Ziehungsanzeiger

enthalten. Dieser bringt fortlaufend eine genaue und übersichtliche Zusammenstellung aller Ziehungslisten der an deutschen Börsen gangbaren in- und ausländischen Staatspapiere, Obligationen, Lotterie-Anleihen u. s. w. Preis ganzjährlich (24 bis 30 Bogen in gr. Folio) **3 fl. 30 kr.** oder **2 Thlr.** — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen, auch kann durch dieselben die Nr. 4 des Ziehungsanzeigers

als Probenumer gratis

bezogen werden. — Die Abonnenten auf die neue Würzburger Zeitung erhalten denselben als Extrabeilage.

Die erste Numer enthält ein Verzeichniß aller bis Ende 1858 gezogenen Serien der gangbarsten Lotterie-Anleihen ꝛc., die übrigen Numern enthalten die neuesten Ziehungslisten in übersichtlicher Ordnung.

In einem hiesigen Wirthschaftlokale entkam vor einigen Tagen die große **Gesellschaftstabaksdose.** Man bittet den redlichen **Finder** solche wieder dorthin zurückzubringen, auch wird auf Verlangen ihm mit einer tüchtigen **Prise** aufgewartet werden.

Ein junges Mädchen sucht einen Dienst und unterzieh. sich allen häuslichen Arbeiten. N. i. d. Exp.

Ein Mädchen vom Lande wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 1. Distr. Nr. 332 ist der obere Stock von 3 heizbaren Zimmern und 1 Parterrezimmer auf 1. Mai zu vermiethen.

Es ist ein Haus nahe am Markt, zum Wirthschaftsbetriebe geeignet mit Stallung und Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. E.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz.

Zur Reinigung des Mundes, Entfernung des üblen Geruches, Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, von einem k. Medicinal-Collegium geprüft und anerkannt, erfreut sich dieselbe bereits eines ausgezeichneten Rufes.

Das große Fläschchen kostet 36 kr., das kleine 18 kr, nebst Gebrauchszettel. Briefe und Gelder nebst 3 kr. Bestellgebühr werden franco erbeten.

Adam Ott, in Augsburg.
Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg.

Niederlage in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Gutsverkauf.

Ein Oekonomiegut in Unterfranken, eine halbe Stunde vom Maine entlegen, mit circa 135 Morgen Aecker, Wiesen und Waloung, nebst den erforderlichen Oekonomiegebäuden, alles im besten Stande, ist zu verkaufen. Auch wird nach beliebigen Bedingnissen das Inventar dazu gegeben. Näheres in der Expedition d Bl.

Getraide-Versteigerung.

Bei dem unterfertigten Rentamte werden kommenden

Mittwoch den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

261 Schäffel Gerste,
10 " Erbsen,
3½ " Linsen,

in schicklichen Parthieen, und nach Umständen auch im Ganzen vorbehaltlich höherer Genehmigung meistbietend versteigert.

Würzburg, den 3. Februar 1859.

Königlich Juliusspitäl. Rentamt.
Filser.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit, anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Laden bei Hrn. Warmuth verlassen, und denselben in das Haus des Hrn. Kaufmann Wirth, Herrn Kinzinger gegenüber, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Lokale zu bewahren, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

Franz Schneegold, Häfnermeister.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des Bäckermeisters Joseph Zehnder von Dettelbach wird auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg das dahier befindliche Wohnhaus des Gemeinschuldners mit reeller Backgerechtigkeit, Hs.-Nr. 282, taxirt auf 2600 fl,

Montag den 28. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause dahier versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben werden, und der Zuschlag diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen soll.

Dettelbach, den 26. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Auf Grund des hohen Regierungs-Ausschreibens vom 15. Jänner l. J. (Kreis-Amtsblatt Nr. 8 vom 23. Januar d. Js.) wird hiermit gegen den Gebrauch der sogenannten Seewald'schen oder Kaiserpillen und gegen angepriesene Mittel gegen den Bandwurm, welch' erstere von Hausirern umhergetragen, letztere von einem Dr Bloch aus Wien versendet werden, geeignete Warnung erlassen.

Würzburg den 29. Januar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. Februar 1859. **Robert & Bertram,** oder: die lustigen Vagabunden. Posse mit Gesang in 4 Abth. von G. Räder.

Montag den 7. Februar 1859 **Die Anna-Lise.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von H Hersch

---

Sängerbund.

Heute Samstag den 5 Februar Abends 8 Uhr dringende Besprechung im Lokale und Ballotage.

Sonntag den 6. Februar Nachmittags 1 Uhr letzte Vorprobe.

Mittwoch den 9. Februar Hauptprobe; Freitag den 11 erste musikalisch-dramatisch-humoristische

Abendunterhaltung.

Hofbrauhaus.

Sonntag den 6. Februar

Doppelbier.

Feineis, Schenkwirth.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Montag den 7. Febr.

Große Musik-Produktion

vom Sextett des k. 9. Inf.-Regiments.

Anfang halb 8 Uhr.

Gabler'sche Brauerei.

Sonntag den 6. Februar

Harmoniemusik.

Heute Abend ganz frische **Leber- und Bratwürste,** täglich guter Mittagstisch zu 12 kr. ist ebenfalls stets zu haben in der Wirthschaft von

Georg Fey jun.,
Innerergraben und Spitalpromenade.

Sonntag den 6. Februar findet im Gasthaus zum Lamm in Heidingsfeld **gutbesetzte Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet

Gg. Schmelz.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 6 Febr.

Große Tanzmusik

mit Trommel und Chinellen. Seine höflichste Einladung macht hiezu

Geist.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 6 Febr.

Tanzmusik

im Gasthaus zum Stern

Anton Münch.

Digitized by Google

Polytechnischer Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß die diesseitige Bibliothek nunmehr im neuen Lokale der Maxschule wieder eröffnet worden ist, indeß bis weiter nur die ersten 9 Abtheilungen des gedruckten Bücherverzeichnisses. Die aus früherer Zeit entlehnten Werke sind behufs der Revision in kürzester Frist zurückzuliefern.

Der Zutritt zur Bibliothek findet statutengemäß Dienstags und Donnerstags Vormittags 9—12 Uhr Statt. Außerdem ist die Inspektion auch Samstags Nachmittags zur Verabfolgung von Büchern bereit. Bei Entlehnungen durch Dritte, namentlich Dienstboten, ist es wünschenswerth, daß das zu entlehnende Werk genau mit der Nr. der Abtheilung, sowie mit der laufenden Nr. des Bibliothek-Verzeichnisses, am Liebsten schriftlich, bezeichnet werden.

Die Direction.

Masken

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Baidl Wittwe,
Domgasse.

Ball- Wollen- und Seiden-Kleider, Federn, Bänder etc. werden in allen Farben schön gefärbt und gefällige Aufträge angenommen bei

Frln. Scheiner, vormals Frln. Wiesen,
am Markt, bei Herrn Wachszieher Schwarz.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Weiße gewirkte **Damen- & Kinderstrümpfe** in großer Auswahl empfiehlt in Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen

Heinrich Cassius,
Schustergasse Nr. 549.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir bei gegenwärtiger Carnevalszeit mein bestassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Schuhen & Stiefeletten

nach dem neuesten Geschmacke und in den verschiedensten Stoffen gearbeitet, in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere ich bei gütigem Zuspruche solide und billige Bedienung zu.

Franziska Nikles, Wittwe,
2. D Nr. 251, Maulhardsstraße.

Grosse Auswahl von Dragée für Maskenbälle

bei **G. A. Diecas.**

Lebewohl!

So rufen die Freunde des Herrn Rentamtsgehilfen **Aulmich** beim Abschiede und in die Ferne nach.

Der gestrige Abend und der wahrhaft rührende Abschied wird Dich, Du scheidender Freund, überzeugt haben, was Du uns warst, welche Achtung Dir gezollt wird, und welches feste Freundschaftsband Dich mit uns umschlungen habe. Wir wissen, Lengfurt wirst Du nie vergessen; aber auch Du wirst die Ueberzeugung mit an Deinen neuen Bestimmungsort genommen haben, daß Dein freundschaftliches Andenken dahier forterhalten bleiben wird.

Möge in Gemünden gleiche Freundschaft und Achtung Deiner harren. Dies ist der letzte Ruf mit dem Lebewohl!

Lengfurt, den 1. Februar 1859.

Von Deinen zahllosen Freunden.

In der Augustinergasse Nr. 224 ist ein Logis von 4 Zimmern zu vermiethen

Eine **Gesellschaft** sucht in einem anständigen Wirthshause ein abgeschlossenes Lokal. N. i. d. E.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 30 fl. 42 kr. Ung. 24 kr., L. St. 1 fl., F. W. f. 30 kr., Ung. 30 kr, Gott segne es 24 kr., zur Ehre Gottes 30 kr., Ung. Ung. 1 fl, K. B. 30 kr., J. D. 1 fl. 36 kr., Gott segne es 36 kr., man bittet um Nachahmung 18 kr., Ung. 1 fl 12 kr, Ung. 1 fl., S. F. 30 kr., M W. 36 kr.

Summa: 41 fl 18 kr

Morgen Sonntag den 6. Febr.
Tanzunterhaltung
in der Gans.

Eichhorn.

(Zellerstraße.)
Sonntag den 6. Februar
Tanzunterhaltung
Betzel.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 6. Febr.
große Tanzmusik.
Ergebenst ladet ein
A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 6. Febr.
gutbesetzte Tanzmusik.
Babette Wirth.

Guter Mittagtisch ist zu haben in der inneren Grabengasse Nr. 138.

Morgen Sonntag den 6. Februar
Tanz-Musik
bei **Valentin Spiegel,**
Lammwirth in Höchberg.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 6. Febr.
gutbesetzte Tanzmusik
im Gasthause zum Adler, wozu ergebst einladet
Mich. Walter.

Helvetien.

Sämmtliche Wirthschaftslokalitäten stehen zum vielfachen Besuche mit täglich frischem gutem Bier aus der kgl. Brauerei dahier frei und bittet um gütigen Zuspruch
M. Heirich.

Ein junger **Pudel** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In 3. Dist. Nr. 318 ist ein Mezanen-Quartier von 3 Zimmern und Küche nebst Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Laden zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 32. Montag den 7. Februar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{36} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{30} Nachts mit Perſonen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Bef.	8 früh mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Perſonen-Bef.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $12^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochſenfurt $2^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Zur Warnung! Wie ſchwer die Unkenntniß behördlicher Erlaſſe geahndet werde, ergab ſich aus einem Entſcheide, welchen der oberſte Gerichtshof in öffentlicher Sitzung am 5. d. M. bezüglich der Sache des Bauers Leonhard Thoma von Epſenhauſen, Ldg. Landsberg, wegen unerlaubten Haltens einer heimlichen Handſchrottmühle erließ. Nach einem Miniſterialausſchreiben vom 23. Juli 1855 gehört eine derartige Mühle, die Thoma ſich zur Verkleinerung des für Viehfutter beſtimmten Getreides angeſchafft hatte, zu jenen Inſtrumenten, welche gemäß § 21 des Mandats vom Jahre 1807 zu heimlicher Malzfabrikation, reſp. Defraudation dienen können, weßhalb deren Anſchaffung einer polizeilichen Genehmigung unterliegt. Da nun Thoma dieſe nachzuſuchen unterlaſſen hatte, iſt er zu einer Strafe von 300 Reichsthalern verurtheilt worden.

Für dieſe Woche ſind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienſtag den 8. Febr. Nachmittags 2 Uhr gegen Chriſtoph Höhn von Wieſenbronn wegen Diebſtahls; Nachmittags 3 Uhr gegen Andreas Wiſchert von Rieneck wegen Körperletzung. Donnerstag den 10. Febr. früh 8 Uhr gegen Mich. Härth von Unterleinach wegen Körperverletzung. Samstag den 12. d. M. früh 8 Uhr gegen Mich. Kärpf von Gambach wegen Diebſtahls; früh $8^{1}/_{2}$ Uhr gegen Georg Pröſtler von Laudenbach wegen Selbſthilfe; früh 9 Uhr gegen Wilhelm Stumpf von Billingshauſen wegen Beſtechung, und früh $9^{1}/_{2}$ Uhr gegen Johann Thomas von Prichſenſtadt wegen Betrugs.

Zum Vollzuge der allerhöchſten Verordnung vom 29. Nov. v. Js., die Vorſpannleiſtung beim Schubfuhrwerke betr., wurde von den kgl. Staatsminiſterien des Innern und der Finanzen eine umfaſſende inſtruktive Weiſung an die Behörden erlaſſen.

Die „Preuß. Ztg." gibt in einer Ueberſicht den Stand des deutſchen Bundesheeres an. Das deutſche Bundesheer im Frieden zählt an Infanterie 458,215 Mann, Cavallerie 79,030 Mann, Artillerie 54,172 Mann, Pioniere und Genietruppen 11,943 Mann, höhere Stäbe 1291 M., im Ganzen alſo 604,651 Mann. Rechnet man zu dieſer Zahl der ſtreitbaren Mannſchaft die Nichtcombattanten (Sanitätstruppen, Beamten ꝛc.) 41,327 Mann, ſo ergibt der Totalbeſtand des deutſchen Bundesheeres 645,978 Mann. — Auch die „Allg. Ztg." bringt, gegenüber einer Darſtellung der franzöſiſchen Armee im „Conſtitutionell", eine von einem hochgeſtellten Militär zuſammengeſtellte Ueberſicht der deutſchen Heeresmacht, wonach dieſelbe im Falle eines Krieges bis zum Juni, bis wohin auch die neu Conſcribirten im Waffendienſte völlig eingeübt ſein werden, auf 1,132,000 Mann geſteigert werden könnte.

Die Aushebung der Konſkribirten aus der Altersklaſſe 1837 zur Ergänzung des ſtehenden Heeres im laufenden Jahre hat in allen Regierungsbezirken am Mittwoch den 2. März d. Js. zu beginnen.

Es muß dankbarſt anerkannt werden, daß von Seite des verehrlichen Vorſtandes der ſtädtiſchen Gasanſtalt noch am letzten Samstage eine Verlängerung der nächtlichen Straßenbeleuchtung angeordnet wurde.

Am letzten Samstage entſtand in einer hieſigen Bierbrauerei Streit; der Beſitzer rief, da die Streitenden in keiner Weiſe zur Ruhe zu bringen waren, ſeine Brauburſche, um die Störenfriede zu entfernen, wobei zwei der Brauburſche verwundet wurden, und der eine einen Stich in den Arm erhielt, in Folge deſſen er in das Spital gebracht werden mußte.

* Schweinfurt, 5. Febr. Die heutige Schranne iſt mit ca. 1000 Schffl. befahren, dabei der Handel bei ſtarker Nachfrage in Waizen und Korn beſonders lebhaft, weßhalb die Preiſe hievon auch etwas anzogen. Die Mittelpreiſe geſtalten ſich wie folgt: Waizen 14 fl. 44 kr., Korn 11 fl. 28 kr., Gerſte 11 fl. 43 kr., Haber 7 fl. 10 kr., Erbſen 20 fl. 6 kr., Linſen 22 fl. — Der Geſundheitszuſtand der hieſigen Bevölkerung iſt dermalen, namentlich unter den Kindern, nicht beſonders günſtig.

Digitized by Google

indessen ist die Sterblichkeit im Vergleiche zu den Vorjahren keine stärkere.

Regensburg, 3. Febr. Nach Bekanntmachung des k. Betriebs-Amtes der Donau-Dampfschifffahrt werden, unter Voraussetzung andauernd günstiger Witterung, die Schleppfahrten auf der Strecke zwischen Donauwörth und Linz vom 5. dieses Monats wieder beginnen und einstweilen je nach Bedürfniß während des Monats Februar fortgesetzt werden. Dem Vernehmen nach werden auch österreichischer Seits die Schleppfahrten zwischen Wien und Linz demnächst wieder aufgenommen.

Der hochw. Hr. Dompropst Dr. Zarbl in Regensburg erklärt im „Bayer. Volksblatte," daß er von einer angebl. Wahlreklamation nichts wisse, und auch, wenn eine solche bestände, weder direkt noch indirekt dazu Veranlassung gegeben hätte.

In der nächsten Schwurgerichts-Sitzung zu München kömmt eine Bande von 25 berüchtigten Individuen aus Burghausen zur Aburtheilung.

München, 2. Febr. Gestern Abends wurde ein früherer Sekretär des Fürsten Ludwig v. Oettingen Wallerstein verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß des Bezirksgerichts abgeliefert. Derselbe ist der Unterschlagung bedeutender Summen beschuldigt und es wird eine großartige Untersuchung stattfinden.

Hannover, 2. Febr. Gestern hat zwischen dem hannov. Lieutenant v. Bock und dem Adjutanten des Prinzen Adalbert von Preußen, Marinelieutenant Chüden, ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem Letzterer getödtet wurde. (Die Veranlassung war, daß auf einem Balle der Eine mit einer Dame tanzte, welche der andere schon zum Tanze aufgefordert hatte, und sich darüber nicht entschuldigte.)

Paris. Am 3. Februar Nachmittags um 3 Uhr, trafen der Prinz Napoleon und die Prinzessin Clotilde in Paris ein. Der Empfang des Prinzen und der Prinzessin Napoleon war Seitens der Pariser kein begeisterter. Sie begrüßten das junge Ehepaar mit Ehrerbietung, aber nirgends erscholl ein Ruf aus der überall zahlreich versammelten Menge, selbst nicht aus den Reihen der Nationalgarde, was von Bedeutung ist, wenn man die Umstände näher ins Auge faßt, unter denen diese Ehe abgeschlossen ist.

Bayerischer Landtag.

München, 4. Febr. Der Abg. Dr. Völk hat, wie im Jahre 1856, so auch der dermaligen Kammer der Abgeordneten zwei Initiativ-Anträge vorgelegt. Der eine derselben bezweckt vorzugsweise und im Allgemeinen analoge Anwendung der strafrechtlichen Bestimmungen über den Diebstahl beim Betruge, und der andere geht vorzugsweise dahin, daß die Widersetzungen gegen obrigkeitliche Diener nicht, wie dies der Art. 317 Th. I. des St.-G.-B. vorschreibt, eben so hart bestraft werden, als die Widersetzungen gegen obrigkeitliche Personen, und bezweckt deßhalb die Aufhebung jenes Artikels. Der V. Ausschuß der Kammer hat beide Anträge als formell und materiell zulässig und zur näheren Würdigung geeignet befunden.

München, 5. Febr. In der heute Vormittag stattgehabten zweiten Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte der k. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten auf die Interpellation des Abg. Frhrn v. Lerchenfeld: „Ist ein Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Grenze bereits erlassen oder welche Maßnahmen kann das Staatsministerium in dieser Beziehung für die nächste Zukunft in Aussicht stellen" — daß er hierauf in einer der nächsten Sitzungen antworten werde. Als nach Verlesung der Interpellation der I. Präsident die Frage stellte, ob die Interpellation unterstützt werde, erhob sich die ganze Kammer wie ein Mann, was einen tiefergreifenden Moment bildete. — Die schon erwähnte Wahl-Reclamation des Hrn. Dreßler in Gunzenhausen wurde dem Antrage des Referenten entsprechend von der Kammer als unbegründet erklärt.

Die von dem Redakteur des „Volksboten", Hrn. Zander, schon früher in seinem Blatte angekündigte Beschwerde über Verletzung verfassungsmäßiger Rechte, ist von demselben heute der Kammer der Abgeordneten eingereicht worden. Hr. Zander hat, wie ich höre, seine Beschwerde umfassend motivirt und mit 23 verschiedenen Beilagen belegt.

Ausland.

Donaufürstenthümer. Bucharest, 5. Febr Heute Abend ist der Fürst der Moldau, Cousa, hier ebenfalls zum Fürsten der Walachei gewählt worden.

Frankreich. Paris, 3. Febr Die Thronrede des Kaisers, der mit solcher Spannung entgegengesehen wird, dürfte ganz so vorsichtig wie die der Königin Victoria abgefaßt sein, da der Kaiser, wie im Conferenzsaale des gesetzgebenden Körpers von einer sehr hochstehenden Person versichert wurde, entschlossen ist, sich mit Oesterreich nicht eher in einen Krieg einzulassen, als bis er die Unterstützung einer der europäischen Großmächte hat. Der zweite hiesige Correspondent des „Nord" bemerkt zu dieser Aeußerung: „Es liegt auf der Hand, daß hier nur Rußland oder England gemeint sein kann."

Einnahme der pfalzischen Maximilians-Bahn im Monat Januar 1859 fl. 18874. 58., gegen Monat Januar 1858 fl. 17204. 55.; Einnahme der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Januar 1859 fl. 173445. 3., gegen Monat Januar 1856 fl. 154164 8.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 5. Februar.

Weizen 15 fl. 23 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste 10 fl. 37 kr., Haber 7 fl. 32 kr., Erbsen 23 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 5 kr., Korn 1 kr., Gerste 25 kr., und Haber 10 kr gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 858 Schäffel.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 9. Febr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Anna Maria Keller zu Karlburg früh 8 Uhr beim k. Lbg. Karlstadt.
— — dto. dto. an Johann Kröll von Sailauf früh 9 Uhr beim k. Lbg. Aschaffenburg.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Schrant von Helmstadt früh 10 Uhr beim k. Lbg. Marktheidenfeld.
— — Termin zur Bewerbung um Unterstützung aus der Franz Ludwig'schen Hauszins- und Holzstiftung früh von 8—12 Uhr in der magistratischen Kanzlei.
— — Holzversteigerung aus dem Reviere Höchberg früh 10 Uhr im Kinzinger'schen Brauhause zu Zell.
— — Versteigerung von 12 Eichen- und 6 Holländer-Föhren-Stämmen, 11 Eichen-Blöchern, 373 Föhren- u. Fichten-Stämmen zu Bauholz, 333 desgl. Blöchern, 2 Buchen-Abschnitten, dann diversem Brennholz früh 9 Uhr vom k. Forstamte Ebrach aus dem Revier Herrnsdorf zu Kötsch.

Geld-Cours vom 6. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 111¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Holzpreise aus dem städtischen Holzmagazine pro 1858/59 betr.

Die mittelst Bekanntmachung vom 19. November v. Js. ausgeschriebenen Holzpreise im gemeindlichen Holzmagazine wurden durch Beschluß der unterfertigten Behörde und mit Genehmigung k. Regierung in folgender Weise von heute an ermäßigt:

Für den Karren ungeflößtes Buchen-Scheitholz von 10 fl. auf 9 fl. 40 kr;

Für den Karren Buchen-Knorzholz von 9 fl. auf 8 fl. 30 kr.;

Für den Karren Buchen-Schlagholz von 8 fl. 30 kr. auf 7 fl. 50 kr;

was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 4. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. Frk.

2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Im 1. D. N. 219½ ist ein Wohnhaus mit 4 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. im 1. Stocke und 2 heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer über 1 Stiege, nebst sonstigen Bequemlichkeiten und Zutritt zum Garten bis 1. Mai zu vermiethen

---

In einer freien angenehmen Lage der Stadt ist ein Haus mit Garten und Hof zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Im 1. D. N. 228 nächst dem Teufelsthor ist ein Logis von 5 bis 6 Zimmern nebst Erfordernissen mit und ohne Garten zu vermiethen.

Eine Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, entweder in demselben oder auch in 2 verschiedenen Stockwerken wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. N. in der Exped.

In der Semmelsgasse Nr. 59 ist ein Quartier von 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 3 Dist. Nr. 354, Ursulinergasse, ist ein sonniges Logis von drei heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 52 sind 2 Logis mit zwei und drei Zimmern auf 1. Mai mit allen Erfordernissen zu vermiethen.

Im 1. D. N. 173 Kasergasse ist ein Logis zu vermiethen mit oder ohne Garten.

Im 3. D. N. 128 ist der 2. Stock bestehend in 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein solides Mädchen kann um billiges Kost- und Logisgeld das Kleidermachen und Weißnähen unentgeldlich erlernen. Auch werden Mädchen mit Lehrgeld gründlich unterrichtet. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein gewandter **Kellner** der französisch spricht und gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit besitzt, sogleich zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition.

Vor etwa 14 Tagen blieb hier ein grüner baumwollener **Regenschirm** stehen. Der redliche Finder wird gebeten ihn gegen eine Belohnung in der Büttnersgasse 3 Dist. Nr. 311 abzugeben.

Eine tüchtige Wirthschaftsköchin wird gesucht. N. i. d. Exped.

Kettengasse Nr. 30 ist ein schönes **Bett** billig zu verkaufen

---

Es sind 2 freundliche Wohnungen, eine zu 3 und eines zu 2 Zimmern, und allen anderen Bequemlichkeiten, auch Aussicht in Gärten, auf 1. Mai zu vermiethen, 1. D. N. 289, Sackgasse.

Es wünscht ein tüchtiger Mann hier in Würzburg als Backofenmacher Arbeit. Näh. im 1. D. N. 350 neben der Pleicherkirche.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin u. sieht blos auf gute Behandlung.
Näh. i. d. Exped.

Es wird ein solides Mädchen sogleich in Dienst zu nehmen gesucht im 5. Dist. Nr 55 Fischergasse über zwei Stiegen.

Ein vollständiges **Seilerhandwerkzeug** ist billig zu verkaufen bei
J. Stern in Brünau.

Eine gesittete anständige Person, welche die Führung einer Haushaltung versteht, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Erziehung von Kindern, gibt sich auch zur Pflege der Kranken hin und nimmt auch eine Stelle auswärts an. Näh. in der Exped.

Vom 5. auf den 6. d. Mts. wurden 4 Pflaumen- und 8 Weichselbäume auf dem Kornacher Berg ausgegraben und gestohlen; Jedermann wird vor deren Ankauf gewarnt, und wer darüber Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung, 3. Dist. Nr. 25½.

Wittelsbach.

Donnerstag den 10. d. Mts.

Tanzunterhaltung

in den Dr. Warmuth'schen Lokalitäten Anfang 7 Uhr.

Die HH. außerordentlichen Mitglieder werden ersucht ihre Eintrittskarten vorzuzeigen.

Einladungskarten für Fremde werden im Gesellschaftslokale Mittwoch den 9. d. M. Abends von 8 bis 10 Uhr abgegeben.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Freitag den 11. Februar im Saale des **Hutten**'schen Gartens: Große Carnevalsoper **„Norma"** oder: So gehts, wenn Einer zwei Mägdelein liebt! Anfang 7 Uhr.

Die für diese Vorstellung gültigen Personenkarten werden an die Mitglieder Dienstag den 8. und Donnerstag den 10. Februar jedesmal Abends von halb 9 bis 10 Uhr im Lokale (bei Billing) abgegeben.

Der Ausschuss.

Im 2. Dist. Nr. 178½ ist ein Logis sogleich zu vermiethen.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen, 1. D. Nr. 424.

Ein solides Mädchen wird sogleich gesucht, 5. D. Nr. 189, Felsengasse.

2 schöne **Fleischstöcke** sind zu verkaufen bei Georg Endres, Schmiedmeister in Lindelbach.

Ein tüchtiger **Schmiedgeselle** wird gegen guten Lohn und auf längere Zeit gesucht von
Georg Gernert
in Ochsenfurt.

Ein kränklicher Herr sucht für seine Pflege eine solide Person. 5. Distr. Nr. 164.

Ein Logis von 3 Zimmern und allen übrigen Erfordernissen ist auf 1. Mai zu vermiethen Semmelsgasse Nr. 132.

Fremden-Anzeige

vom 6. Februar.

(Adler.) Kfte: Rane a. München. Edlinger u. Schmidt a. Frkft. Hauptmann aus Elberfeld, Bien a. Fürth.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Lamis a. Neustadt. Ulmen a. Fürth. Mann, Techniker a. Augsb. Stuber, Buchhdlr. a. Leipzigk

(Kronprinz.) Kfte.: Krieger a. Nürnberg. Stachon, Rittergutsbesitzer a. Preußen.

(Schwan.) Kfte.: Frank a. Ulm. Mainberg. a. Offenbach. Hörentz a. Coblenz. Gasthard a. Lindau. Röser, Fabr. a. Stuttgart.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Schwalbach aus Hagen. Hock a. Lachaux de fonds.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Vom tiefſten Schmerze erfüllt, bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag um halb 3 Uhr unſere unvergeßliche Gattin und Mutter

Eleonore Müller, geb. Ziegler,

verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, nach jahrelangem ſchmerzvollen Leiden, an einer Lungenlähmung verſchieden iſt.

Neupelsdorf, den 4. Februar 1859.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
A Müller, kgl. Revierförſter.
Joſephine Müller.
Carl Müller, Rechtspraktikant.

Allen meinen verehrten Kunden bringe ich zur ergebenſten Anzeige, daß ich mein Putzgeſchäft aufgegeben und dasſelbe an Fräulein **Katharina Scheiner** übergeben habe. Indem ich für das mir geſchenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich, ſolches auf meine Nachfolgerin geneigt überzutragen.

Würzburg den 7. Februar 1859.

Agnes Wiesen.

Geſchäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt ſich hiemit die Ehre, einem verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß er vom hohen Stadtmagiſtrat als Bürger und Drehermeiſter dahier angenommen und ſein Geſchäft im Hauſe des Herrn Färbermeiſters Seubert, (an der ehemaligen Hauptwache) dem Wittelsbacher Hofe gegenüber eröffnet habe, und empfiehlt ſich in allen in dieſem Geſchäft einſchlagenden Arbeiten, ſowohl in Holz, als Horn, Elfenbein, Metall ꝛc., und bittet um geneigten Zuſpruch unter Zuſicherung reellſter und billigſter Bedienung.

August Rösicke, jun., Drehermeiſter.

Servelat-Würstchen

zu 3½ und 7 Kreuzer, heute friſch angekommen bei

J. B. König.

Ball- Wollen- und Seiden-Kleider, Federn, Bänder etc. werden in allen Farben schön gefärbt bei

Ad. Helbig. *1. Distr. Nr. 220 Wallgasse.*

Gefällige Aufträge besorgt auch

Frln. Scheiner, vormals Frln. Wiesen,
am Markt, bei Herrn Wachszieher Schwarz.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verſtriche des der Main-Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft dahier gehörigen Hauſes mit Garten und vollſtändig eingerichteter Maſchinenwerkſtätte wird weiterer Termin auf

Mittwoch den 9. Februar l. Js. Vorm. 10 Uhr

im Direktions-Gebäude anberaumt, und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 3. Februar 1859.

Die Liquidations-Commiſſion.
v. Schelhaß.

Der fränkiſche Landwirth.

Eine Sammlung des Neueſten und Nützlichſten aus der geſammten Landwirthſchaft.

(Würzburg, Stahel's Verlag) erſcheint vorderhand alle Tage, und nehmen alle Buchhandlungen und Poſtämter Beſtellungen darauf an um den Abonnementspreis von

nur 12 kr. vierteljährig.

Probenummern ſtehen zu Dienſten.

Auf dem Zimmerplatze des Unterzeichneten vor dem Burkarderthore iſt klein geſpaltenes Abfallholz in kleinen und großen Parthieen zu verkaufen.

Körber, Zimmermeiſter.

Vergangenen Samstag hat ſich ein junger Rattenfänger dahier verlaufen. Derſelbe war ſchwarzer Farbe, weißer Bruſt, geſtutzten Schweif und Ohren, und m. G. Man bittet um Rückgabe desſelben im 2. D. N. 44 Eichhorngaſſe.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 41 fl. 18 kr. Ung. 2 fl., zur Feier meines Geburtstages B. P. 1 fl. 30 kr., D. Z. 1 fl., ung. 36 kr, von einer Geſellſchaft 18 kr, ung. 1 fl. 30 kr., von 2 Kornm. 24 und 48 kr. 1 fl. 12 kr., W. 1 fl., A. J. B. 30 kr., J. H. 30 kr., ung. 2 fl., ung. 48 kr. L. H. 1 fl., U. W. ung 12 kr., ung. 36 kr., ung. 48 kr, W. K. 30 kr., ung. 30 kr., A. K. R. 30 kr., Gott ſegne es 24 kr, ung. 30 kr., ung. 12 kr.! A. B. 30 kr.

Summa: 60 fl 18 kr

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. Febr. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Beſten der hieſigen Stadtarmen. **Der Vampyr.** Große romantiſche Oper in 4 Akten von W. A. Wohlbrück. Muſik von Heinrich Marſchner.

In der Auguſtinergaſſe Nr. 238 iſt ein kleines Logis auf 1. Mai zu vermiethen.

Im Balle der Liedertafel wurde ein **Taſchentuch** verloren; dasſelbe hatte eine Guirlande ringsherum, eine Ecke geſtickt u. den Namen „**Edelwine**" darin. Der redliche Finder wird gebeten, dasſelbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Bürgerkranz.

Sonntag den 20. Febr.

Tanzgesellschaft

im Theaterſaale. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

Es ſind **3000 fl.** Vormundſchaftsgeld gegen doppelte Verſicherung auszuleihen. Näh im innern Graben N. 157.

Geſtorben:

Anna Biebweg, Garkochersfrau, 68 J. — Doroth. Schmitt, 3 M. — Joh. Büchel, Produktenhändler, 64 J. — Peter Kohlmann, Garküchner, 66 J. — Mich. Kutzer, Sackträger, 59 J. — Dr. Samuel Heymann, kgl. niederländiſcher Stabsarzt. — Joh. Kuhn, [illegible], 70 J.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literariſchen Beilage der Julius Kellner's Fränkiſchen Buchhandlung.)

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 33. Dienstag den 8. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{20} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{45} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{50} Vormitt.	5^{40} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{30} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{34} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwagen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim $12^{1}/_{2}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Bretheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eiselbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 29. Januar l. Js. wurde auf Berufung des Jakob Reinlein, ledigen Taglöhners von Würzburg, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 27 Sept. 1858, wodurch derselbe wegen der ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes verübten und daher nur als Vergehen strafbaren Körperverletzung zu einer achtmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt war, dahin erkannt, daß das bezirksgerichtliche Erkenntniß im Schuldausspruch und Kostenpunkt bestätigt, die erkannte Strafe jedoch auf sechsmonatliches Gefängniß herabgesetzt wurde; ferner wurde die Berufung des ledigen Kaminfegergesellen Joseph Auer von Marktheidenfeld gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, ohne Ueberlegung und Vorbedacht, in aufwallender Hitze des Zornes zu fünfundvierzig Tagen doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 30. Sept. 1858 verworfen.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 31. vor. und d. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Paul Rösch von Obernbreit und Rochus Schwind von Oberaltenbuch, beide Schafknechte, wegen Diebstahls, jeder in eine 3jährige Arbeitshausstrafe; Wilhelm Hüsam, lediger Maurergeselle, und Georg Hüsam, lediger Schuhmachergeselle, beide von Laudenbach, wegen Diebstahls, jeder in eine Arbeitsstrafe von 2 Jahren 6 Monaten; Leonhard Pröstler, lediger Taglöhner von Himmelstadt, wegen Diebstahls, in eine 2monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Ferdinand Conrad, lediger Schuhmachergeselle von Retzbach, wegen Diebstahls, in eine 10monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe; Michael Werner, Oberpacker dahier, wegen Vergehens der Verletzung der ehelichen Treue durch Ehebruch in eine 4tägige Gefängnißstrafe, dagegen Jakob Dietrich, Taglöhnerssohn von Kitzingen, von der Anschuldigung des Vergehens der Eigenthumsbeschädigung und Jos. Hammer, Taglöhner von Gerbrunn, und Joh. Baptist Leinecker, Schneidergeselle dahier, von der Anschuldigung des Vergehens des Funddiebstahls freigesprochen. — Ferner wurde in der öffentlichen Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 3. d. Mts. die fiskalische Berufung gegen das in der Sache gegen Bierbrauer Georg Mich. Schmitt von Albertshofen und Müller Joh. Gg Dehner von der Neupelemühle wegen Uebertretung des Mialzaufschlagsmandates vom k. Landg. Dettelbach am 4. Nov. 1858 gefällte Erkenntniß verworfen.

Die Einführung der Ruralpost, welche in der Pfalz bereits besteht, steht auch in den diesseitigen Kreisen in nächster Aussicht.

* Kitzingen. Am 2. Febr. traten der Tenorist Hr. Mehrmann und der vorzügliche Zitherspieler Hr Barthel aus Tegernsee in einer Produktion des hiesigen Sängervereins mit verschiedenen Piecen auf und ernteten den lebhaftesten Beifall. Sowohl Stimmmittel als Schule des Tenoristen fanden allgemeine Anerkennung, und gewiß wird ihm solche auch in der nahen Kreishauptstadt nicht versagt werden. Herr Barthel gehört zu den tüchtigsten Zitherspielern. (Die beiden Herren, einem Rufe nach Rußland folgend auf der Reise dahin begriffen, sind hier angekommen und werden am nächsten Samstage im akademischen Musiksaale ein Concert veranstalten, auf welches wir die hiesigen Kunstfreunde vorläufig aufmerksam machen. Hr. Mehrmann ist ein Schüler Dr. Härtinger's und von demselben auf das Beste empfohlen, sowie er auch von seinen Engagements an mehreren der besten Bühnen rühmlichst belobt ist. Hr. Barthel genoß während der vorjährigen Anwesenheit des k. preußischen Hofes zu Tegernsee das Glück, der Lehrer Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Alexandra zu sein und sich der Allerhöchsten Anerkennung zu erfreuen; derselbe bekleidet zugleich die Stelle eines Musikmeisters bei den Gebirgsschützen und erfreut sich als Entrespieler des vortheilhaftesten Rufes. Den Gesange- und Citherverträgen der beiden Künstler reihen sich auch noch Produktionen auf

dem neuen Instrumente „Philomela“ an, und sind demnach die von denselben gebotenen musikalischen Genüsse ebenso mannigfaltig als interessant. Mögen sich die beiden Künstler eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben! Die Redaction.)

Schweinfurt, 7. Febr. Bei der gestern Abend im Gasthofe zu Löwen stattgehabten öffentlichen Tanzmusik wurde ein hiesiges Dienstmädchen während des Tanzes, wie es scheint, vom Herzschlage getroffen und blieb augenblicklich todt. Alle sogleich angewandten Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. (Schw. Tgbl.)

Lohr, 5. Febr. In der heutigen Nacht wurde in Langenprozelten, k. Log. Lohr, ein Mann von mittleren Jahren auf der Straße überfallen und durch eine Stichwunde dermaßen verletzt, daß er nach Verlauf von einer Stunde den Geist aufgab. Ueber die Veranlassung hat bis jetzt nichts verlautet

München, 6. Febr. Man erwartet hier auf die Lerchenfeld'sche Interpellation eine vollkommen der allgemeinen Stimmung entsprechende ministerielle Erklärung. Es verlautet, daß nicht bloß wegen der Pferdeausfuhr, sondern viel weiter gehende Unterhandlungen zwischen hier und Berlin in Schwebe seien, und daß diesen durch die Antwort auf die Interpellation nicht vorgegriffen werden sollte. Ueberdieß soll auch von der bereits am Donnerstag den 3. in die Hände des Staatsministeriums gelangten Interpellation Kenntniß an den preußischen Hof gegeben worden sein.

Ihre k. k. Hoh. die Frau Prinzessin Luitpold ist gestern abermals an einer Brustentzündung erkrankt, so daß alsbald eine Aderlässe und Blutegel angewendet werden mußten In Folge dessen hat sich die Krankheit zwar noch nicht gebessert, doch auch nicht verschlimmert, so daß man Hoffnung hegt, dieselbe werde dießmal eine vorübergehende sein. Sowohl gestern als heute verweilte Ihre Majestät die Königin mehrere Stunden bei der hohen Kranken. (Nach neuerer Nachricht lautet das jüngste ärztliche Bulletin günstiger, indem eine merkliche Verminderung der Entzündungssymptome eingetreten sei.)

Bayerischer Landtag.

Nachstehend theilen wir den Wortlaut der Interpellation des Frhrn. v. Lerchenfeld bezüglich der Pferdeausfuhr mit: „Die politischen Verwickelungen haben in letzter Zeit eine Gestalt angenommen, welche die Hoffnung auf ihre friedliche Lösung immer mehr verschwinden läßt. So wie die deutsche Nation bisher vergeblich auf die Hoffnung vertröstet war, es werde der Diplomatie gelingen, das gute Recht des treuesten Stammes an der Eider endlich zur Geltung zu bringen, so mag auch sein, daß der Moment noch nicht gekommen ist, in welchem die deutschen Regierungen und der Bundestag es für angemessen erachten, in Erfüllung der allgemeinen Erwartungen das ersehnte Werk auszusprechen, welches jeden Zweifel darüber beseitigt, daß, wie Deutschlands gesammte Stämme, so auch alle deutschen Regierungen fest entschlossen seien, dem gemeinsamen Feinde die gemeinsame Kraft entgegenzusetzen. Wenn gegenüber den ungewöhnlichen Anstrengungen auf gegnerischer Seite vorläufig auch noch keine anderen Anstalten zur Abwehr wahrzunehmen sind, als jene, welche das zunächst bedrohte Oesterreich rasch und kraftvoll trifft, so wollen wir deßhalb nicht zweifeln, daß jede deutsche Regierung, eingedenk jener schmachvollen Zeit, in welcher eine undeutsche Politik deutsche Ehre und des Vaterlands Kraft und Wohlfahrt opferte, bereit und gerüstet ist, der Gefahr zu begegnen, gleichviel ob sie Deutschland aus Süden oder Westen droht. Dieser Aufgabe kann aber schon im gegenwärtigen Augenblicke entsprochen werden, wenn man den gegnerischen Rüstungen jeden Vorschub entzieht. Seit Kurzem bezieht Frankreich und Sardinien eine große Masse von Pferden aus Deutschland, zunächst aus und durch Bayern; dieser Umstand rechtfertigt die Anfrage: „Ist ein Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Gränzen bereits erlassen, oder welche Maßnahmen kann das königliche Staatsministerium für die nächste Zukunft in dieser Beziehung in Aussicht stellen?“

München, 7. Febr. Diesen Vormittag versammelte sich die Kammer der Abgeordneten in geheimer Sitzung zur Wahl eines Landtagskommissärs für die k. Staatsschuldentilgungskommission. Hr. Graf v. Hegnenberg-Dux wurde bei 108 Votanten mit 107 Stimmen zum Commissär, Hr Abg. Bierbräuer Seelmaier mit 102 Stimmen zum Substituten gewählt.

Die Studienlehrer an der Lateinschule in Nördlingen haben an die Kammer der Reichsräthe eine Vorstellung gerichtet „die Verbesserung der Dienstverhältnisse der Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen betreffend.“

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Febr. Heute gewinnen die Friedensaussichten nach Allem, was gerüchtweise von verschiedenen Seiten her verlautet, die Oberhand. Darin stimmen alle Angaben überein, daß die von den englischen Ministern von dem Parlamente abgegebenen Erklärungen hier einen starken Eindruck hervorgebracht haben, namentlich hat die Rede Lord Derby's in den hiesigen Kreisen außerordentliche Sensation erregt. Die Erwartung, daß die Thronrede des Kaisers Napoleon sehr friedlich ausfallen werde, hat viel Terrain gewonnen.

Nach brieflichen Mittheilungen aus Paris sollen dort Gerüchte zirkuliren, nach welchen der junge kaiserliche Prinz zu verschiedenen Besorgnissen Veranlassung bietet. Da die Ehe des Kaisers mit einer weitern Nachkommenschaft bis jetzt nicht gesegnet ist, so glaubt man, daß das sardinische Ehebündniß neben einem Motiv der äußern Politik wohl noch das haben könne, der napoleonischen Dynastie eventuell die eigene Fortdauer zu sichern.

Serbien. Belgrad, 5. Febr. Der Einzug des Fürsten Miloš und seines Sohnes Michael fand heute unter großem Jubel des Volkes statt.

Ostindien. Aus Bombay wird vom 11. Januar offiziell mitgetheilt, daß sich neuerdings eine große Anzahl von Rebellen unterworfen habe, und daß die Entwaffnung einen günstigen Fortgang nehme.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 10. Februar Versteigerung von 80 Kiefern- und 36 Fichten-Bau- u. Nutzholzabschnitten, dann desgl. Brennholz, früh 10 Uhr im Gasthause zu Junkershausen.

— — Duplik im Concurse des Buchdruckers Joseph Wohlfahrt zu Würzburg, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 5

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen-, Aspen- und Lindenstammholz um 10 Uhr früh im Reviere Reichmannshausen, Abth. Eulenbusch. (am 11. in der Abth. Buchwald u. am 12. in d. Abth. Menschenhöhle)

— — Holzversteigerung im Gasthause zum Lamm zu Höchberg, früh 10 Uhr.

— — Versteigerung von 400 Lärchen-, Fichten- und Weißtannen-Nutzholzstämmen zu Bord- und Bauholz, 300 Stück desgl. Nutzholzstangen und Brennholz, früh 9 Uhr aus der Revier Oberbessenbach im ehemaligen Zenthohenwart-Wald nächst Volkersbrunn.

Geld-Cours vom 7. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr, Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 111¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir bei gegenwärtiger Carnevalszeit mein bestassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Schuhen & Stiefeletten

nach dem neuesten Geschmacke und in den verschiedensten Stoffen gearbeitet, in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere ich bei gütigem Zuspruche solide und billige Bedienung zu.

Franziska Nikles, Wittwe,
2. D. N. 251, Maulhardsstraße.

Gutsverkauf.

Ein Oekonomiegut in Unterfranken, eine halbe Stunde vom Maine entlegen, mit circa 135 Morgen Aecker, Wiesen und Waldung, nebst den erforderlichen Oekonomiegebäuden, alles im besten Stande, ist zu verkaufen. Auch wird nach beliebigen Bedingnissen das Inventar dazu gegeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Der fränkische Landwirth.
Eine Sammlung des Neuesten und Nützlichsten aus der gesammten Landwirthschaft.
(Würzburg, Stahel's Verlag) erscheint vorderhand alle 14 Tage, und nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen darauf an um den Abonnementspreis von
nur 12 kr. vierteljährig.
Probenummern stehen zu Diensten.

Ein kränklicher Herr sucht für seine Pflege eine solide Person. 5. Distr. Nr. 184.

Im 2. Dist. Nr. 471 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Holzlager, Bodenkammer, Antheil am Waschhaus und Brunnen, dann ein Mezanenlogis von 2 Zimmern und Bodenkammer auf den 1. Mai zu vermiethen.

An einer sehr gangbaren Straße ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen. N. i. d. E.

Im 2. D. N. 315 Bankgasse nächst der Fleischbank ist ein geräumiger Laden bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein Mezanenlogis mit Küche ist bis 1. Mai in der Büttnersgasse 3. D. N. 290 zu vermiethen.

Es sind 2 Mezanenlogis an ruhige Familien zu vermiethen; eines mit 1 Zimmer, Küche und Bodenkammer, das andere mit 2 Zimmern, 2 Kammern und Küche, beide Quartiere sehr hell, 3. D. N. 162 Franziskanergasse.

Eine metallene Weinablaßmaschine, dann 3 große Fugblöcher und sonstiges zur Büttnerei einschlagendes Werkzeug ist zu verkaufen im 1. Dist. N. 213½ Strohgasse.

Zu vermiethen, sogleich, oder auf 1. Mai ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern, Küche ꝛc. im 4. D. N. 37.

Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes Parterrezimmer sogleich zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 260 ist ein abgeschlossenes Logis von 2 Zimmern, Alkoven, 1 Mezanenzimmer, 2 große Vorplätze, Boden, Küche, Keller, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten auf ersten Mai nebst einem Hausgärtchen oder dem Juliusspitale zu vermiethen.

Eine noch im Betriebe stehende Schreinerwerkstätte ist nebst Wohnung sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 3. D. Nr 157.

In der Ursulinergasse Nr. 196 ist auf den 1. Mai ein Logis zu vermiethen. Näh. im Parterre bei Kutscher Deuerlein zu erfragen.

Ein abgeschlossenes Logis von sechs heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Küche, Speise und 2 Bodenkammern, Zutritt zum Hausgarten und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen im 1. D. N. 57.

In der Semmelsgasse Nr. 80 über 2 Stiegen ist ein abgeschlossenes Logis mit 4 Zimmern, Alkoven und allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Eine **Gesellschaft** sucht in einem anständigen Wirthshause ein abgeschlossenes Lokal. N. i. d. E.

500 fl. sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition.

Ein schwarzer **Pudel** mit weißer Brust hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft zu geben vermag, beliebe solche bei Gastwirth Abelmann in Schwanfeld zu hinterlegen.

3 **Gänse** sind entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe im 5. Dist. Nr. 22 Anzeige hievon zu machen.

Ein **Backhaus** ist in der Nähe von Würzburg zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im k. Hofgarten dahier wird Mittwoch den 16 Febr. Vormittags 10 Uhr eine Partie **Heu** öffentlich versteigert.

Im 4. Dist. Nr. 43, nächst der k. Regierung, ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Am Holzthor Nr. 307 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein freundliches Logis mit Aussicht auf die Straße, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Magd- und Waschkammern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich od. auf 1. Mai zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 ineinander gehende möblirte Zimmer und ein einzeln möbirtes Zimmer an ledige Herren zu vermiethen. 2. D. Nr. 548.

Im 1. D. N. 219¼ ist ein Wohnhaus mit 4 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. im 1. Stocke und 2 heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer über 1 Stiege, nebst sonstigen Bequemlichkeiten und Zutritt zum Garten bis 1. Mai zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 7. Februar.

(Adler.) Kflte.: Kann a. Frkf. Ottenheimer a. Göttingen. Koninger. Negociant aus Straßbg. Bollmann, Gutsbes. a. Passau.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Stern a. Altbreit. Gebr. Hahn a. Rhein. Komlg. Assekuranzbeamter a. München.

(Kronprinz.) Kflte.: Leo a. Kitzingen. Frhr. v. Pöllnitz a. Frankenberg. Grf. Rechteren m. Gattin a. Sommerhausen.

(Schwan.) Kflte.: Schuster a. Nürnb. Prinzott v. da. Schreck a. Dresden. Huber aus Augsburg.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Gebr. Welz aus Lengf. Wilhelmsdörfer a. Bremen. Gern a. Weissenburg, Gasthofbesitzer.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Salin a. Offenb. Cohn a. Elberfeld. Buchgaster a. Osnabrücken. Hochregg. k. Hptm. a. Hannover. Dr. Ehrenburg m. Fam. a. Kissingen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Verehrten Freunden widmen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser geliebter Vater, Bruder, Schwager und Oheim

Herr Dr. Samuel Heymann,

königl. Niederländischer Oberstabsarzt a. D., Ritter des kgl. Niederländischen Löwen-Ordens, Inhaber der 20jährigen Verdienst-Medaille und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, heute früh 5½ Uhr im 65sten Lebensjahre an einem Unterleibsleiden verschieden ist.

Serkiewski (in Rußland), Wiesbaden, Dietz, Bingen und Würzburg am 7. Februar 1859.

Die Verwandten.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers des Herrn

Balthasar Albert

so liebevollen Antheil nahmen, erstatten wir unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ball-Cravatten und Ballhandschuhe,

worunter Damenhandschuhe mit 2 Knöpfen, empfiehlt in großer Auswahl

J. Friedberger
an der Marienkapelle.

Ganz frische **Schellfische**, sowie **Bickinge** zum Braten und Rohessen empfiehlt

Anton Dömling.

Bekanntmachung.

Einführung des Gewichtssystems

Nachdem über die Bestimmung in Ziffer 5 lit. A. des Ausschreibens vom 5. März 1858 Anstände erhoben wurden, wird zu deren Beseitigung nachträglich verfügt:

1) Das Normalgewicht von 1 Bund Heu oder 1 Schütt Stroh bleibt auf 10 Pfund bayer. oder 11²/₁₀tel Zollgewicht festgesetzt;
2) Hat aber der Verkäufer von Heu oder Stroh keine Gewißheit darüber, ob dasselbe dieses Normalgewicht habe oder nicht, so ist es ihm unbenommen, dasselbe nach dem Normalgewichte zu verkaufen und daher beim Verkaufe sich der städtischen Wage zu bedienen, wobei er natürlich verbunden ist, dem Käufer entsprechenden Abzug am Kaufpreise zu gestatten, je nachdem das verkaufte Stroh als unter dem Normalgewichte stehend beim Abwiegen sich ergibt; in diesem Falle findet dann auch
3) eine Confiskation des mindergewichtigen Strohes oder Heues nicht mehr statt; diese Confiskation tritt vielmehr nur dann ein, wenn der Verkäufer dasselbe ausdrücklich als vollwichtig erklärt, ohne daß es nach dem Abwiegen diese Eigenschaft hat.
4) Diese Verfügung hat überall Anwendung, wo nicht die contrahirenden Theile andere besondere Vereinbarungen unter sich eingegangen haben.

Würzburg den 4. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Der verehrten Frau Dr. **Apollonia R....** gratulirt herzlichst zum Namenstage

Babette.

Dem Fräulein **Lonchen B....** gratulirt freundlichst

B.

Gestern Abend wurde von Rottendorf bis nach Würzburg eine Pferdsdecke verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Exped gegen Belohnung abzugeben.

Es sind einige Zentner dürrer **Klee** zu verkaufen. N. i. d. E

Stadt-Theater.

Mittwoch den 9 Februar. **Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.** Komisches Gemälde in 5 Akten, frei nach dem Französischen von Louis Angely.

Liederkranz.

Sonntag den 13. d. Mts.

Produktion

in den Lokalitäten des Baier'schen Kaffeehauses.

Einladungskarten können am Donnerstag den 10. und Samstag den 12. von 8—10 Uhr Abends im Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden

Der Ausschuß.

Luscinia.

Sonntag den 20. Februar

Tanzgesellschaft.

im Baier'schen Caffeehause.

Anfang 7 Uhr.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 60 fl. 18 kr. v. G. 1 fl., ung. 30 kr., K. B. 12 kr., ung. 36 kr., M. B. 1 fl., ung. 3 fl. 42 kr., Gott segne es 1 fl., ung. 1 fl., R. R.... 4 fl., Gott segne diese kleine Gabe 2 fl., ung. 18 kr., ung. 24 kr., E. H. 30 kr., ung. 1 fl.

Summa: 77 fl. 30 kr.

Stelle-Gesuch.

Ein in allen landgerichtlichen Kanzleigegenständen bestens routinirter Skribent sucht sogleich oder später eine derartige Verwendung. Näheres in der Expedition.

Der Frau Appolonia **B.....** am Burkarderthor gratuliren herzlich zu ihrem Namenstag

Ihre Schwestern.

Getraute:

In der Neuerer Kirche:

Robert König, Gastwirth von Unterpleichfeld, mit Anna Margaretha Röll von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 33 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Allen meinen verehrten Kunden bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Putzgeschäft aufgegeben und dasselbe an Fräulein **Katharina Scheiner** übergeben habe. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich, solches auf meine Nachfolgerin geneigt überzutragen.

Würzburg den 7. Februar 1859.

Agnes Wiesen.

Ich berufe mich auf obige Anzeige und sichere stets reellste und billigste Bedienung zu.

Würzburg den 7. Februar 1859.

Katharina Scheiner
bei Hrn. Wachsbleicher Schwarz am Markt.

Etwaige Ansprüche an das Verlassenschafts Vermögen des Cafetiers **Friedrich Kaspar Wittstadt** dahier sind binnen 30 Tagen bei dem Unterzeichneten als Testamentsexekutor desselben anzumelden und nachzuweisen, widrigens solche bei der Verlassenschaftsaushändigung nicht berücksichtiget werden.

Würzburg, den 26. Januar 1859.

J. Mohr, Rechtsanwalt als Testamentar.

Stereoskope mit einer frischen großen Auswahl der feinnen Photographien auf Glas, sowie französische, englische und italienische Gruppen und Landschaftsbilder zu sehr billigen Preisen sind wieder vorräthig bei mir, und empfehle dieselben nebst meinem reichhaltigen Lager von **Brillen, Lorgnetten, Operngucker** 2c. 2c. einer geneigten Ansicht und Abnahme.

D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

durch die prachtvollen Bremischen Post-Dampfschiffe

Bremen, Newyork & Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Newyork.** Capt. **H. J. v. Santen.**
am Sonnabend, den 19. März;

D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 16. April;

D. **Weser.** Capt. **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend, den 30. April;

D. **Newyork.** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 14. Mai.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einschließlich der Lichterfracht auf der Weser.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwischendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköstigung.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, sowie sämmtliche Bremischen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters.
Direktor. Procurant.

In einem Städtchen auf dem Lande kan ein gut erzogener Junge die Häfnerkonzession erlernen. N. i. d. E.

Es wird sogleich ein braves Dienstmädchen gesucht, 5. Dist. Nr. 110, Zellerstraße.

Beim Herannahen des Frühjahres empfiehlt sich ein praktisch ausgebildeter Gärtner, der gegen billiges Honorar die Bearbeitung von überhaupt allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten übernimmt. N. im 1. D. Nr. 228½, untere Wöllergasse.

Ein im Gemüsebau und Baumschnitt besonders erfahrener unverheiratheter **Gärtner,** mit guten Zeugnissen versehen, wird unter besondern Bedingungen zu engagiren gesucht.

Adolph Andreae,
Gelchsheim bei Aub, Unterfranken.

Ein junges **Hündchen,** m. G., mit 4 weißen Pfoten und grünem Halsbande hat sich verlaufen. Dem Ueberbringer eine Belohnung im 1. Dist. Nr. 172, Stifthauger Pfaffengasse.

Ein **Schneidergeselle** sucht in hiesiger Stadt in Arbeit zu kommen und wünscht Kost und Logis bei dem Meister zu haben. N. i. d. E.

Eine gesetzte Person, welche Liebe zu Kindern hat, wird sogleich als Haushälterin gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer ist stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 359

Ein ganz gut erhaltener Rock für einen Knaben von 12 bis 15 Jahren ist billig zu verkaufen, 3. Distr. Nr. 40.

Das Haus im 2. D. N. 170, worin mehrere Jahre Wirthschaft ausgeübt wurde, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen.

Ein gutes Instrument, neuerer Construktion, gleichviel ob tafelförmig, Pianino oder Flügel, wird sogleich zu miethen gesucht im 1. D. N. 197 1 Treppe hoch.

Bienen-Wohnungen
von Stroh, dabei 2 Dzierzon-Kästen, Rauch- und sonstige Aparate hiezu sind billig zu verkaufen. Eben so eine große Parthie **Klee** bei Ott am Holzthore in Würzburg.

Eine angenehme Parterre-Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, Küche u. s. w. ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Dist. 1 Nr. 251.

Digitized by Google

Wegen Verpachtung des dem Herrn Bankier Bornberger in Würzburg gehörigen Gutes dahier, wird **Mittwoch den 16. Februar d. J. früh 9 Uhr** anfangend und die darauffolgende Tage fortgesetzt, sämmtlich lebendes wie todtes Inventar an den Meistbietenden versteigert, als:

6 Pferde, worunter mehrere 5jährig,
1 desgleichen Pony,
13 Ochsen, worunter mehrere ganz fett sind,
31 Kühe, sehr schöne Allgäuer, Holländer, Heilbronner und Landracе,
7 Stück Jungvieh (worunter einige zu Zuchtochsen geeignet),
1 Allgäuer Zuchtochs, 2½ Jahre alt,
10 Schweine,
1 hübsche mit Glasfenstern gedeckte Chaise,
6 Wagen mit eisernen Achsen, Erntewägen, Milchwagen, Eggen und Pflüge aller Art, Jauchenfaß, Schlittenlauf, Putzmühle, Walzen, Pferde- und Ochsengeschirr, Ketten, Stall- und Scheuergeräthschaften, Betten, Küchengeräthschaften und Hausmobilien, Hühner, Pfauen, circa 500 Schäffel Kartoffeln (meistens Zwiebel-Kartoffeln) und eine große Parthie Rangeres,
2 Kaltern, größere und kleinere Waschmange

Dann können auch circa 300 Eimer Branntwein, sowie die leeren Fässer, einige hundert Schäffel Getreide an Korn, Waizen, Gerst: ꝛc. abgegeben werden. Der Strich beginnt mit dem Verkaufe des Viehes.

Münster-Schwarzach, den 24. Januar 1859.

Die Gutsverwaltung.

Holzversteigerung.

Aus den Freiherrl. v. Wolfskeel'schen Waldungen, Forstrevier Reichenberg, werden unter den bei der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen nachstehende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

A. Donnerstag den 10. Februar l. Js.

aus den Distrikten: „Haag, Hadertanne und oberer Höchberg"
67¾ Klafter Buchen- und Eichen-Brennholzsortimente,
14900 Buchen- und Eichenwellen.

B. Freitag den 11. Februar l. Js.

aus den Distrikten: „vordere 40 Morgen, Salzbogen, Speiersacker und Nutzung"
148 Klafter Buchen- und Eichen-Brennholzsortimente,
19050 Buchen- und Eichenwellen.

C. Montag den 14. Februar l. Js.

aus dem Distrikte: „vordere 40 Morgen"
47 Eichen Bau- und Wagnerholz-Abschnitte, namentlich zu Eisenbahnschwellen geeignet,
119 Eichen Wagnerstangen.

Die Versteigerung beginnt jedesmal früh 9 Uhr, und wird bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zu Reichenberg, bei günstiger Witterung aber für die sub A bezeichneten Holzsortimente im Distrikte: „Hadertanne" bei Reichenberg; dann für die sub B und C aufgeführten Holzsortimente im Distrikte: „vordere 40 Morgen" zunächst dem Schafhofe „Riegelsgrund" abgehalten, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die betreffenden Holzsortimente numerirt sind und täglich eingesehen werden können

Würzburg den 31. Januar 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Im 1. D Nr. 154, auf der Juliuspromenade ist ein Logis mit drei ineinander gehenden Zimmern nebst Küche sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein heller, geräumiger Laden und eine Stallung für 2 Pferden mit Heuboden ꝛc. N. i. d. E.

Im 2. Distr. Nr. 317, Marktgasse, ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen bis 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 313, Sanderstraße, ist ein Logis mit zwei heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 332 ist der obere Stock von 3 heizbaren Zimmern und 1 Parterrezimmer auf 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 11 Kettengasse ist ein Quartier von 4 Zimmern und 3 Mezanenzimmern, nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf die Hofpromenade auf den 1. Mai zu vermiethen.

Zwischen Giebelstadt und Heidingsfeld wurde ein **Geldbeutel** mit etwa 7 fl Geld verloren. Man ersucht den redlichen Finder denselben gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Zu verkaufen

ein Pferd (Schimmel) Stute, Siebenbürger Race, sehr gut geritten, und zum Einspannen sich eignend. Näh. in der Exped.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist an ein oder zwei Frauenzimmer sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Bei Maler Hornung, 4. D. N. 288, Elephantengasse, ist ein Logis und Laden zu vermiethen, sowie ein Kanapee und Komode zu verkaufen.

Für ein gebildetes Mädchen, welches 3 Jahre in einem Spezerei- u. Kurzwaarengeschäfte servirte, auch der französischen Sprache kundig ist, und bestens empfohlen werden kann, wird hier oder auswärts eine Stelle in einen Laden gesucht. Näheres in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 195 ist der erste Stock mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Benützung der Wasserleitung, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein ganz neues Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. Mai außerhalb des Zellerthores in dem neu erbauten Hause zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 313 sind zwei Logis, jedes mit 2 Zimmern, Küche, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten an 2 ruhige Familien bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 1. Dist. 347 ist auf den 1. Mai ein kleines Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern und Küche an eine kinderlose stille Familie zu vermiethen.

Ein sonniges Logis mit 2 nach Belieben auch mit 4 tapezirten Zimmern mit Aussicht in den Garten und auf die Straße, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 1. Dist. Nr. 119 im 1. Stock auf den 1. Mai d. J. zu vermiethen.

In ein Eisen-, Manufaktur- und Colonialwaarengeschäft auf dem Lande wird ein Lehrling (Israelit) gesucht. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 34. Mittwoch den 9. Februar 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 9. Februar 1730 starb der berühmte Verfasser des Commentar. de reb. Franc. oriental. J. G. von Eckhart, nachdem er noch mit zitternder Hand auf seinem Todbette die Correctur des zweiten Bandes dieses großartigen Druckwerkes besorgt hatte.

Am 9. Februar 1749 Todestag des Fürstbischofs Anselm Franz von Ingelheim, erwählt 1746.

Die französische Thronrede.

Paris, 7. Febr. Die Rede, mit welcher der Kaiser heute die Session der gesetzgebenden Körperschaft eröffnete, bestätigt die guten Beziehungen Frankreichs zu England, Rußland und Preußen. Sie bedauert, daß die Beziehungen zu dem Wiener Cabinet nicht die gleichen seien und sagt, indem sie zu den gegenwärtigen Differenzen übergeht, die Interessen Frankreichs seien überall, wo eine gerechte und die Civilisation fördernde Sache sich geltend mache. Das natürliche Gefühl Frankreichs habe es Piemont näher geführt, das in dem Krimkriege sich so ergeben gezeigt. Die Verbindung der regierenden Familien sei nicht auf ungewöhnlichem Wege zu Stande gebracht worden, sondern sei die Folge der Gemeinschaftlichkeit der Interessen beider Länder. Die widernatürliche Lage Italiens werde lediglich durch die fremden Truppen aufrecht erhalten; **dieß sei aber noch kein hinreichender Grund, um an den Krieg zu glauben.** Frankreich werde unerschütterlich bleiben auf dem Wege des Rechts, der Gerechtigkeit und der nationellen Ehre. Seine Politik werde nie herausfordernd, aber auch nie kleinmüthig sein. **„Der Friede, ich hoffe es, wird nicht gestört werden.** Meine Politik hat nie aufgehört fest und vermittelnd zu sein. Ich rechne auf die Unterstützung der Kammern und die Mitwirkung der Nation."

Die Thronrede ist ausgefallen, wie erwartet wurde; sie läßt den Friedenshoffnungen Raum, ist aber zweideutig genug, um jeden Tag, wenn man will, los schlagen zu können. Sie betont mit Kraft die guten Beziehungen zu dreien der Großmächte, die man auf diese Art von Oesterreich abziehen will. Ist man mit der Isolirung Oesterreichs durch diplomatische Kunststücke fertig, sind die Kriegsrüstungen vollendet, so kann man die „feste" Politik aufhören lassen, zugleich „versöhnend" zu sein und auch die „legitimen Gründe werden sich dann einstellen.

Tagsneuigkeiten.

Nach dem soeben erschienenen amtlichen „Generalbericht über die im Königreiche während des Etatsjahres 1857/58 stattgefundenen Vaccinationen und Revaccinationen" ist ersichtlich, daß in den acht Kreisen 106,709 öffentliche Impfungen mit Erfolg und 435 ohne Erfolg vorgenommen wurden. Privatimpfungen wurden 3096 mit und 22 ohne Erfolg vorgenommen. 366 Individuen entzogen sich aus Ungehorsamkeit der Eltern der Impfung; 2957 Kinder wurden wegen Krankheit für dieses Jahr von der Impfung befreit; bei 362 war die Impfung schon dreimal erfolglos, so wie 125 wegen überstandenen natürlichen Blattern nicht geimpft wurden. Revaccinationen bei Erwachsenen wurden 11,881 mit Erfolg und 6928 ohne Erfolg vorgenommen, während bei 3992 Individuen der Erfolg unbekannt blieb.

Nach den neuesten amtlichen Erhebungen waren im Jahre 1858 in Bayern 20,178 Tagwerke mit Tabak bepflanzt, von welchen ungefähr 152,974 Centner getrocknete Blätter geerntet wurden, wornach also das Tagwerk 7 Centner Ertrag gibt. — Mit Wein sind in Bayern 64,894 Tagwerk bebaut, welche bei einer Mittelernte 864 350 Eimer Wein liefern. In der Pfalz befinden sich 30,230 Tagwerke Weinberge mit 585,595 Eimern Ertrag, in Unterfranken 31,395 Tagwerk mit 250,663 Eimern Ertrag, wonach also die Ernte in der Pfalz als ergiebiger sich herausstellt.

Zu Jerusalem in Palästina wurde eine k. k. Oester. Posterpedition errichtet. Ein frankirter Brief dahin kostet 30 kr.

Die im Monate August v. Jrs. aus dem k. protest. Schullehrerseminare Altdorf entlassenen sechs Schuldienst-Exspektanten aus unserem Regierungsbezirke wurden im Schuldienst verwendet wie folgt: Exspektant Christian Stähling von Prichsenstadt wurde als Schulgehilfe nach Westheim, Lkg. Kitzingen, bestimmt, und Exspektant Heinrich Apetz aus Rüdenhausen in gleicher Eigenschaft nach Sulzdorf, Lkg. Königshofen i/G., berufen. Die provisorische Knabenschule zu Partenstein, Lkg. Lohr, wurde dem Exspektanten Michael Döblinger von Prichsenstadt und die Schulverweserstelle Gräfendorf, Lkg. Gemünden, dem Exspektanten Karl Schemmrich von Rügheim übertragen. — Die Gehilfenstelle zu Reichenberg, Lkg. Würzburg l/M. erhielt Exspektant Gottfried Herr von Wetzhausen und jene zu Ascherbach, Lkg. Hofheim, Exspektant Christian Geiersbach von Ermershausen.

Digitized by Google

Se. bischöfliche Gnaden haben beschlossen, die durch den Tod des Pfarrers Titus Ernst Seufert erledigte Pfarrei Hammelburg dem Herrn Georg Michael Rappert, ersten Kaplan im Juliushospital dahier, zu übertragen und denselben einstweilen als Pfarrverweser dahin abzuordnen.

Die vollständige Gewinnliste der jüngsten Verloosung der herzogl. nassauischen fl. 25 Loose liegt in unserer Expedition zur gefälligen Einsicht auf.

Die gestern stattgehabte Theatervorstellung zum Besten der hiesigen Stadtarmen ergab eine Brutto-Einnahme von Dreihundert und einigen sechzig Gulden.

Nach Versicherung der Astronomen werden im laufenden Jahre wieder zwei Kometen erscheinen, von welchen der erste schon im nächsten Monate sichtbar sein wird.

Schweinfurt, 8. Februar. Heute Vormittag ereignete sich folgender tragikomischer Vorfall: Zwei Buschc von Sennfeld transportirten ein wegen Uhren-Diebstahls in diesem Orte verdächtiges Individuum an das k. Landgericht dahier. Auf der sogenannten Polterbrücke sprang jedoch der Dieb plötzlich über das Geländer in den zugefrorenen Mainstrom, wo er sofort durchbrach, und ein ziemlich kaltes Bad zu nehmen gezwungen war. Erst nach Verlauf einer Viertelstunde gelang es mehreren Herbeigeeilten, den Dieb aus seiner freiwillig erkohrenen höchst unangenehmen Situation zu befreien, worauf derselbe an seinen Bestimmungsort abgeliefert wurde. (Schw. Tgbl.)

Königsberg, 6. Febr. Am verflossenen Freitag, den 4. Februar, Nachts gegen 10 Uhr, verunglückte in dem coburgischen Dorfe Dörfles ein 22jähriger Bauernsohn dadurch, daß er in der Schneidemühle seines Pathen, wahrscheinlich beim Anlassen des Mühlenwerkes, von dem Kammrade an seinen Kleidern erfaßt, in dasselbe gezogen und ihm alle Rippen und die Rückenwirbelsäule zerdrückt wurden, so daß er augenblicklich seinen Tod fand. (Schw. Tgbl.)

Lohr, 8. Febr. Ueber den in der Nacht vom 5. auf den 6. d. in Langenprozelten begangenen Mord erfährt man näher, daß sowohl der Getödtete als der Thäter, der bereits in Haft genommen ist, Burschen von 19 bis 20 Jahren aus dem Orte selbst waren und daß Eifersucht die Haupttriebfeder gewesen sein dürfte.

Nürnberg, 8. Febr. Wie wir vernehmen, soll an die hiesige Militärbehörde die Ordre gelangt sein, daß für die hiesigen Infanterieabtheilungen die für allenfallsige Eventualitäten nöthigen Approvisionen zu beschaffen seien. (Der „Fränk. Kur.", der diese Nachricht bringt, setzt hinzu: Wir geben diese Mittheilung, ohne sie verbürgen zu wollen)

Dem „Nürnb. Korresp." schreibt man aus München, 7 Febr.: Es sind gestern Abends telegraphische Mittheilungen aus Wien hieher gelangt, denen zufolge das preußische Kabinet nunmehr die bestimmte Erklärung gegeben habe, daß es einen Angriff auf die Grenzen der österreichischen Monarchie als einen casus belli betrachten müßte. Diese Nachricht stammt aus guter Quelle, dessenungeachtet wird die wünschenswerthe Bestätigung derselben abzuwarten sein.

Der „Augsb. Abdztg." schreibt man aus München, 7. Febr.: Ich kann Ihnen die bestimmte Mittheilung machen, daß das preußische Kabinet dem von unserer Staatsregierung ausgegangenen Antrag auf Erlaß eines Verbots der Pferdeausfuhr bereits beigestimmt hat und nun wohl auch die Beistimmung der übrigen Regierungen des Zollvereins zu erwarten sein dürfte. Zur Beschleunigung der Sache wurden die Verhandlungen zwischen hier und Berlin per Telegraph geführt. Die Lerchenfeld'sche Interpellation scheint wesentlich auf die Beschleunigung dieser Angelegenheit eingewirkt zu haben.

Man spricht in München von der Reise eines hohen Militärs nach Berlin, die sich auf die kriegerischen Eventualitäten beziehen soll.

München, 8 Febr. Das heute Vormittag über das Befinden der Frau Prinzessin Luitpold erschienene Bulletin lautet: „Die Besserung im Befinden Ihrer k. k. Hoh. macht Fortschritte. Dr. Zink. Dr. Feder."

In einem hiesigen Gasthofe erschoß sich vorgestern ein Franzose, Namens J Reque; obgleich der Schuß sogleich gehört wurde, entdeckte man doch erst im Laufe des gestrigen Tages den Selbstmord. Für die Dienerschaft des Hotels hinterließ der Unglückliche ein Geschenk von 100 fl; weßhalb derselbe Hand an sich legte, scheint bis jetzt nicht ermittelt zu sein.

Heilbronn Im Jahr 1859 werden wie bisher in der neuen und zweckmäßig eingerichteten Lederhalle wieder fünf Ledermärkte abgehalten, nämlich: Dienstag den 15 Febr., Dienstag den 24. Mai, Mittwoch den 31. Aug, Dienstag den 4. Okt. und Dienstag den 29. Nov.

Berlin, 7. Febr. An Stelle der jetzt umlaufenden Noten der preuß schen Bank zu 25 Thaler sollen andere von demselben Betrage ausgegeben werden Die alten Banknoten à 25 Thaler können vom 15. d ab bei allen Bankcassen in neue umgetauscht werden.

Auf der großen West-Eisenbahn in England laufen seit ein paar Wochen Schlaf-Waggons Sie enthalten in drei Reihen 36 Betten auf Federn mit Haarmatraze und warmer Decke. Sonst haben die Schlaf-Waggons alle Bequemlichkeit eines Schlafzimmers und schaukeln ihres Gewichtes wegen nicht so sehr als die anderen Waggone. Die Damen haben ihren eigenen Salon.

Deutschland.

Frankfurt, 7. Febr. Der König von Württemberg soll, wie verlässige Mittheilungen aus Paris versichern, an den ihm nahe verwandten Kaiser Napoleon sehr eindringliche Vorstellungen gerichtet haben, um von jedem Schritte abzurathen, der Frankreich in kriegerische Verwickelungen mit Oesterreich und dem übrigen Deutschland bringen müßte. In gleichem Sinne soll auch der König der Belgier gewirkt haben.

Preußen. Berlin, 7. Febr. In den hiesigen politischen Kreisen ist das Vertrauen auf Erhaltung des Friedens noch immer unerschüttet. Gutem Vernehmen nach sind bereits direkte Verständigungsversuche zwischen Oesterreich und Frankreich angebahnt.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 11. Febr. Anmeldung von Forderungen (1. Gläubigtag) im Concurse des Georg Jose h Brückner von Ansbach früh 8 Uhr beim k. Lrg Rothenfels.

— — dto. dto. an Wittwe Marg Waldhäuser von der Biegenmühle früh 8 Uhr beim k. Lrg. Königshofen

— — dto. dto an den Nachlaß der Bäckerswittwe Marg. Schreg von Neudorf früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenbuch.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Joh. Hiller von Tauberrettersheim früh 9 Uhr beim k. Lrg Ard.

— — Zwangsversteigerung von Haus und Aeckern zu Hammelburg Mittag 3 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Geld-Cours vom 8. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 19½ kr, Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. raub. Pfund 30 fl. 22— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 111½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Holzversteigerung
im königlichen Reviere Binsfeld.

Aus den diesseitigen Staatswaldungen werden am Ochsenknuck unter Häuschen **Donnerstag den 17. Februar l. J. früh 9 Uhr** anfangend

I aus der Abtheilung Wildscheuer:

¼ Klafter Eichen-Nutzscheitholz,
12 „ Birken- und Aspen-Scheitholz,
4½ „ „ „ „ Knorzholz,
38 „ Buchen-, Birken-, Aspen Prügelholz,
10 „ „ „ „ Astholz,
71½ „ Birken-, Aspen- und Buchen-, Eichen-Anbruchholz,
21¾ „ „ „ „ „ „ Stockholz,
41,25 Buchen-Stangenwellen,
28,75 „ Eichen-, Birken- und Aspen-Astwellen

II. An zufälligen Ergebnissen

aus den Abtheilungen Wildscheuer, Pfaffenwoden, Ochsenknuck, Oberbleichfeldersee, Unterbleichfeldersee, Nonnenholz, Untergeiersberg, Mittlerer Geiersberg und Unterjägerhäuschen Rangen:

13¼ Klafter Buchen-, Birken- und Aspenscheitholz,
3¾ „ „ „ Knorzholz,
35 „ „ „ Prügelholz,
71½ „ „ „ Astholz,
82 „ „ „ Anbruchholz,
2 „ „ „ Stockholz,
12000 Buchen-, Eichen-, Birken-, Aspen-Astwellen

öffentlich verneigert.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gegeben und es wird hier vorläufig nur bemerkt, daß Jene, welche für Andere Holz steigern wollen, sich mit legaler Vollmacht versehen müssen.

Binsfeld, am 6. Februar 1859.

Der königliche Revierförster
Volker.

Bekanntmachung.

Am 30. vor. Mts. Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde aus einer vor einem Gasthause dahier auf der Straße stehenden Chaise eine gelbwollene Decke mit blauen und rothen Streifen entwendet. Ich ersuche um Späh und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 7. Februar 1859.

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Dr. Kurz.

Für ein gebildetes, solides, in ihren Arbeiten accurates und reinliches israel. Mädchen von ansehnlichem Aeußern wird ein Unterkommen als Köchin bei einer einzelnen Dame, oder auch in einer Familie, oder eine sonnige, ihren Kenntnissen entsprechende, Stelle gesucht. N. i. d. E.

Im 2. Distr. Nr. 85, Oberwöllergasse sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen, und eine große Waschgelte und ein kleiner Waschkessel zu verkaufen.

Am Sanderwasen bei Gärtner Scheuring ist ein schönes Logis an eine kinderlose Familie bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Pflug, Egge** und ein vierräderiger **Wagen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

1100 fl. sind für hiesige Stadt ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Die Adlerwirthschaft zu Rottendorf ist zu verpachten. Pachtliebhaber werden ersucht sich zu melden bei der J. J. v. Hirsch'schen Gutsverwaltung.
Wolf Pfeuffer.

In der Rügemer'schen Wirthschaft wurde am Sonntage den 6. d. Mts. ein **grauer Filzhut** verwechselt. Man ersucht um den Austausch daselbst.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann, sucht einen Dienst.
Näh. i. d. Exped.

Hausverkauf.

Das Haus im 2. D. Nr. 170, worin mehrere Jahre Wirthschaft ausgeübt wurde, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verwerthen.

Eine noch im Betriebe stehende Schreinerwerkstätte ist nebst Wohnung sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 3. D. Nr. 157.

Seinem lieben **Wilhelm** in Neustadt a/S. gratulirt herzlich sein Freund K.... in Zeil.

Gestern Abend wurde vom Theater bis in die Semmelsstraße ein Pelzkragen verloren. Es wird um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. gebeten.

Der fränkische Landwirth.

Eine Sammlung des Neuesten und Nützlichsten aus der gesammten Landwirthschaft.

(Würzburg, Stahel's Verlag) erscheint vorderhand alle 14 Tage, und nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen darauf an um den Abonnementspreis von

nur 12 kr. vierteljährig.

Probenummern stehen zu Diensten.

Es sind 2 Mezzanenlogis an ruhige Familien zu vermiethen; eines mit 1 Zimmer, Küche und Bodenkammer, das andere mit 2 Zimmern, 2 Kammern und Küche, beide Quartiere sehr hell, 3. D. N. 162 Franziskanergasse.

Zu vermiethen, sogleich, oder auf 1. Mai ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern, Küche ꝛc. im 4. D. N. 37.

In der Semmelsgasse Nr. 80 über 2 Stiegen ist ein abgeschlossenes Logis mit 4 Zimmern, Alkoven und allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein freundliches Logis mit Aussicht auf die Straße, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Magd- und Waschkammern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich od. auf 1. Mai zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 ineinander gehende möblirte Zimmer und ein einzelnes möblirtes Zimmer an ledige Herren zu vermiethen 2. D. Nr. 548.

Ein ganz neues Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. Mai außerhalb des Zellerthores in dem neu erbauten Hause zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 313 sind zwei Logis, jedes mit 2 Zimmern, Küche, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten an 2 ruhige Familien bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 154, auf der Juliuspromenade ist ein Logis mit drei ineinander gehenden Zimmern nebst Küche sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, einem verehrtlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er vom hohen Stadtmagistrat als Bürger und Drehermeister dahier angenommen und sein Geschäft im Hause des Herrn Fördermeisters Seubert, (an der ehemaligen Hauptwache) dem Wittelsbacher Hofe gegenüber eröffnet habe, und empfiehlt sich in allen in diesem Geschäft einschlagenden Arbeiten, sowohl in Holz, als Horn, Elfenbein, Metall ꝛc., und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

August Rösicke, jun., Drehermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der Wallgasse 1. Distr Nr. 413 nächst der Main-Dampf-Schifffahrts-Direktion.

J. Nickels, Bildhauer.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum seine selbst gefertigten und nach neuester Construktion eingerichteten Thenöfen und Kochheerde, desgleichen sein wohlassortirtes Lager von allen Gattungen Kochgeschirr bestens zu empfehlen, mit dem Beifügen, daß Bestellungen in Bezug auf Oefen und Heerdereinigung von ihm auf das pünktlichste und schnellste besorgt werden.

Joh. Scheuering jun., Häfnermeister.

Der Laden befindet sich in der Marktgasse Nr. 321 neben dem Gasthof zum Adler. Wohnung im Mainviertel, Kasernengasse 5. D. N. 101.

Tschudi's Thierleben der Alpenwelt.

Dieses Prachtwerk, das seither fl. 7 gekostet, erscheint nun in neuer Ausgabe zum Preise von nur fl. 3 36 kr. und zwar in 6 Monatsheften à 36 kr. Wer ein schönes Buch sich anzuschaffen wünscht, wolle seine Bestellung gefälligst machen bei der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Viehmärkte werden für dieses Jahr an nachstehenden Tagen dahier abgehalten:

Der 1. am Montag den 21. Februar,
" 2. " " " 7. März,
" 3. " " " 21. "
" 4. " " " 4. April,
" 5. " " " 18. "
" 6. " " " 2. Mai,
" 7. " " " 16. "
" 8. " " " 30. "

Es werden hiezu recht viele Käufer und Verkäufer eingeladen.

Remlingen, den 5. Februar 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Beyer, Vorsteher.

Eine große Auswahl, zumeist sehr werthvoller antiquer Rosenkränze, aus der Sammlung des verlebten Regierungsrathes Martinenao, haben wir dem Kaufmanne **J. B. Müller**, Schustergasse, dahier zum Verkaufe übergeben und laden daher, insbesondere die hohe Geistlichkeit, zur gefälligen Abnahme ein, mit dem Bemerken, daß die meisten derselben zur Zierde für Marienbilder sich besonders eignen.

Die Erben.

Auf Requisition des k. Bezirksgerichtes Würzburg wird das Wohnhaus des Seilers Johann Bauer von hier, an der Hauptstraße Nr. 412, im Taxwerthe von 4633 fl.

Montag den 7. März l. J. früh 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier unter den an der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Kitzingen, den 30. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Ploner.

Liedertafel.

Wegen Umzug in das neue Locale findet in dieser Woche keine Probe statt.

Frohsinn.

Statt Sonntag den 13., Donnerstag den 10. Februar

Plenarversammlung.

Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Anfang ½8 Uhr.

Der Ausschuss.

Bürgerverein.

Samstag den 12. Februar

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Anfang 7 Uhr.

Anständige Masken haben Zutritt. Maskenkarten, so wie Karten für Fremde, werden nur Freitag den 11. d. Abends von 8—10 Uhr im Lokale abgegeben.

Der Vorstand.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 77 fl. 30 kr. J. 12 kr., ung. 1 fl. 30 kr., B. und P. 2 fl, ung. 1 fl., C. A. 30 kr. Summa: 82 fl. 42 kr.

Herr Direktor Grabowsky wird freundlichst gebeten, „Das Testament des Kurfürsten" recht bald wiederholen zu lassen

Mehrere Theaterfreunde.

Bienen-Wohnungen

von Stroh, dabei 2 Dutzend Kästen, Rauch- und sonstige Aparate hiezu sind billig zu verkaufen. Eben so eine große Parthie **Klee** bei Ott am Holzthore in Würzburg.

Fremden-Anzeige

vom 8. Februar.

(Adler.) Kfte.: Reißlänger a. Metzingen. Dreier a. Fulda. Weiß a. Karlsruhe. Kramer Gebr. a. Leipzig. Strobel, Bierwirth a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Graff a. Bamberg. Hentel a. Nürnb. Steckel, Fabr. a. Hof.

(Kronprinz.) Kfte.: Michel a. Ebersdorf. Lebegott a. Leipzig. Hellgrenschn a. Paris. Freiherr v. Thüngen m. Fam. a. Thüngen.

(Schwan.) Kfte.: Rosenbaum a. Frankfurt. Schreiber a. Mannh. Habermann a. Weimar. Dollwig, Fabr. a. Berlin. Holzmeyer, Forstgehilfe a. Ansbach.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Lehmann a. Frankf. Oelze a. Dresden. Dorfer Holzhdlr. a. Mannheim. Husch m. Bed., Priv. a. Bergrath. Müller, Weinhändler a. Mainstockheim.

(Würtemb. Hof.) Kfte.: Eckart a. Frankf. Levy a. Nancy. Schönhof a. Frankf. Gebr. a. Tuchscheß a. Bettenburg.

Gestorben:

Jos. Rud. Friedr. Huband, Registratorskind, 8 M. — Henriette Kalbskopf, Postsekretärskind, 6 M.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 34 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In der **Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg** sind zu haben:

Karten
der berühmten
Wahrsagerin
Lenormand aus Paris,

mit denen diese **berühmteste Wahrsagerin** ihres Jahrhunderts die **wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.**

Nebst einer leicht faßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich selbst und auch Andern die Karten zu legen, und so einen Blick in die Zukunft zu thun. In eleg. ausgestattetem Etuis.

Preis 36 kr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang. — 1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todesjahr Friedrich Wilhelm's III., verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir bei gegenwärtiger Carnevalszeit mein bestassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Schuhen & Stiefeletten

nach dem neuesten Geschmacke und in den verschiedensten Stoffen gearbeitet, in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere ich bei gütigem Zuspruche solide und billige Bedienung zu.

Franziska Nikles, Wittwe,
2. D. N. 251, Maulhardsstraße.

Berichtigung.

Die Verpachtung des Freiherrlich v. Hutten'schen Oekonomiegutes zu Wiesenfeld findet nicht, wie irrthümlich in Nro. 18 d. Bl. angegeben, am 1sten, sondern am 2. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr statt.

Kunkelmanns Brustzucker,

dessen schnelle, heilsame Wirkung gegen **Heiserkeit** und **Husten** von allen Aerzten, die denselben kennen, empfohlen wird, habe ich für Würzburg und die Umgegend zum Allein-Verkauf übertragen bekommen.

Carl Heldenfelders Wittwe.

Vom Comité für Verwaltung der Glacis-Anlagen wird

Freitag den 11. Febr. l. Js. Nachmittags 2 Uhr

das auf dem Sander Glacis gefällte Brenn- und Nutzholz öffentlich versteigert, und werden Steigerungslustige mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß mit der dem Rennwegthor zunächst lagernden Parthie der Anfang gemacht werde.

Würzburg den 8. Februar 1859.

Bekanntmachung.

Erb- und sonstige Ansprüche an den äußerst geringfügigen Nachlaß der am 26. Oktober v. Js. dahier verlebten Hofzimmerwichserstochter Anna Keßler sind

Samstag den 19. Februar d. Js.

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg am 28. Januar 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Heusinger.

---

3 **Gänse** sind entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe im 5. Dist. Nr. 22 Anzeige hievon zu machen.

In meinem Laden ist ein **Regenschirm** stehen geblieben und kann solcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

J. Friedberger
an der Marien-Kapelle.

Wer etwaige Forderungen an die Verstorbene Anna Marg zu machen hat, wolle sich an mich im Hahnenhof Distr. 2. Nr. 340 wenden.

Anna Marg.

Ein im Gemüsebau und Baumschnitt besonders erfahrener unverheiratheter **Gärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, wird unter besondern Bedingungen zu engagiren gesucht.

Adolph Andreae,
Gelchsheim bei Aub, Unterfranken.

Im 5. D. N. 153 an der Zeller-Straße ist stündlich frischgemolkene **Milch** zu haben.

Ein hübsches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist bis 1. Mai zu vermiethen im 3. D. Nr. 128.

In der Semmelsstraße Nr. 169, Sommerseite, ist ein freundliches Logis von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 2 auch 3 Zimmern mit Alkoven, möblirt oder unmöblirt, und schöner Küche, ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 1. D. Nr. 346 nächst der Pleichacher Kirche.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Thier's Geſch. d. Conſulats und Kaiſerreichs in 50 Theilen (ſtatt 30 fl.) 15 fl. — Thier's Geſch. der franzöſ. Revolution, 6 Bde., 3 fl. 30 kr. — Aſchbach, Geſch. d. Grafen v. Wertheim, 2 Bde. 3 fl. 30 kr. — Chr. Schmid's ſämmtl. Jugenderzählgn. in 18 Bdn. mit Stahlſtn. 8 fl. 6 kr. — Brockhaus Converſ.-Lexikon, 8. Aufl. in 12 Hlbfrzbdn. 12 fl. Supplemente hiezu in 5 Hlbfrzbdn. 5 fl. — Menzel's Geſch. d. Deutſchen in 5 Bdn. 5 fl. — Shakſpeare's ſämmtl. Werke in 12 Thln. mit Stahlſtn. in prachtv. Berliner Einbänden. 4 fl. 48 kr. — Livius röm. Geſch. in 8 Bdn., überſ. v. Oertel mit 8 Stahlſtn. 1 fl. 45 kr. — Stolberg's Geſch. d. Religion Jeſu, 15 Bde. u. 2 Regiſter-Bde. 10 fl. 48 kr. — Stolberg's Betrachtgn. und Beherzigungen d. hl. Schrift, 2 Bde. 1 fl. 45 kr. — Des hl. Auguſtinus 22 Bücher von d. Stadt Gottes, deutſch v. Silbert, 2 Bde. 3 fl. 30 kr. — Müller's geiſtl. Geſchäftsſtyl und Geſchäftsverwaltung, 6. Aufl. 2 fl. 42 kr. — Legende der Heiligen v. Pater Cochem, in 2 Hlbfrzbdn. 4 fl. — Hirſcher's Faſtenbetrachtungen. 1 fl. — Das bittere Leiden unſers Herrn Jeſu von d. gottſel. Katharina Emmerich. 1 fl. 30 kr. — Binterim's Denkwürdigkeiten d. chriſtkath. Kirche, 17 Bde, ſtatt 47 fl. 17 fl. — Buttmann's griech. Grammatik, 18. Aufl. 54 kr. — Bauer's Landwirthſchaft, 2. Aufl. 1 fl. 30 kr. — Fürnrohr's Naturgeſch. 42 kr. — Supfle, latein. Stilübungen, 1. Thl. 30 kr., 2. Thl. 30 kr. — Zumpt, lat. Grammatik, 9. Aufl. 1 fl., 10. Aufl. 1 fl. 30 kr. — Leitfaden für Schullehrlinge v. Saffenreuter, Blank und Sußner. 1 fl. — Franzöſ. u. deutſch. Diktionnaire v. Schmidt in 2 Bdn. 1 fl. 45 kr. — Mühlmann's lat. u. deutſches Lexikon in 2 Bdn. 1 fl. 45 kr. — Prof. Oertel's großes Fremdwörterbuch. 1 fl. 12 kr. — Bayer's ſummar. Prozeß, 5. Aufl. 1 fl. — Edel's Commentar z. Gerichtsverfaſſungsgeſetz. 54 kr. — Haffter's Strafrecht, 6. Aufl. 3 fl. 54 kr. — Lang's Inſtitutionen. 2 fl. 48 kr. —

Bekanntmachung.

Die Holzpreiſe aus dem ſtädtiſchen Holzmagazine pro 1858/59 betr.

Die mittelſt Bekanntmachung vom 19. November v. Js. ausgeſchriebenen Holzpreiſe im gemeindlichen Holzmagazine wurden durch Beſchluß der unterfertigten Behörde und mit Genehmigung k. Regierung in folgender Weiſe von heute an ermäßigt:

Für den Karren ungeflößtes Buchen-Scheitholz von 10 fl. auf 9 fl. 40 kr;

Für den Karren Buchen-Knorzholz von 9 fl. auf 8 fl. 30 kr.;

Für den Karren Buchen Schlagholz von 8 fl. 30 kr. auf 7 fl. 50 kr;

was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 4. Februar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Vorſt. krk.
2. Bürgermeiſter: Schwink. **Herzog.**

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. auf den 28. vor. Mts. wurden in dem Wirthshauſe zu den „3 Lilien" dahier 5 fl. 42 kr., beſtehend aus zwei Zweiguldenſtücken, einem Einguldenſtück und ſieben Sechskreuzerſtücken nebſt einem roth gefütterten ſchwarzledernen Geldtäſchchen mit Stahlſchloß und einem Schlüſſel geſtohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 3. Februar 1859.

Der kgl. I. Unterſuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

In der Konkursſache des Bäckermeiſters Joſeph Zehnder von Dettelbach wird auf Requiſition des k. Bezirksgerichts Würzburg das dahier befindliche Wohnhaus des Gemeinſchuldners mit reeller Backgerechtigkeit, Hs.-Nr. 282, taxirt auf 2600 fl.,

Montag den 28. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehauſe dahier verſteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingniſſe an der Verſteigerungstagfahrt bekannt gegeben werden, und der Zuſchlag diesmal ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgen ſoll.

Dettelbach, den 26. Januar 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Ein **Schreibtiſch** von Nußbaumholz (neu) iſt billig zu verkaufen im 1. D. Nr. 402 über 2 Stiegen nächſt dem Pleichacher Thore.

Im 2. Diſt. Nr. 200, Katharinengaſſe iſt ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und ſonſtigen Erforderniſſen zu vermiethen.

Im Fiſcherzunftgebäude iſt der untere Stocke von 3 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten und Waſſerleitung zu vermiethen. Zu erfragen bei Andreas Eiſel und Peter Hügel.

Ein ſehr freundliches, ſoniges Logis, hoch parterre, von 3 heizbaren und und einem unheizbaren Zimmer, lakirt und tapezirt mit allen ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt ſogleich oder am 1 Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es können Mädchen das Kleidermachen, Maßnehmen und Zuſchneiden in einem Vierteljahr gründlich erlernen, ſowie auch Putzarbeit und Weißnähen und können ihre Arbeit mitbringen. 2. Diſt. Nr. 85, Oberwöllergaſſe.

Dieſe Woche iſt wieder ungeflößtes **Buchen-Scheitholz** am Bahnhof zu den billigſten Preiſen zu verkaufen.

Es iſt eine große **Waſchmange** zu verkaufen im 4. Diſtr. Nr. 157.

Ein **Marqueur** wird geſucht. Näher. im 2 Diſtr. Nr. 435.

Ein Mann wünſcht Arbeit im Taglohn. Näher. 340 Büttnersgaſſe.

Ein kleiner waſſerfreier Keller mit weingrünen Fäſſern wird ſogleich zu miethen geſucht. Näher. i. d. Exp.

Im 3. Diſt. Nr. 94, Bruderhof, iſt bis 1. Mai eine Wohnung von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Es ſind 2 freundliche Wohnungen, eine zu 3 und eine zu 2 Zimmern, und allen anderen Bequemlichkeiten, auch Ausſicht in Gärten, auf 1. Mai zu vermiethen, 1. D. N. 289, Sackgaſſe.

Ein vollſtändiges Seilerhandwerkzeug iſt billig zu verkaufen bei J. Stern in Brünau.

Ein ganz gut erhaltener Rock für einen Knaben von 12 bis 15 Jahren iſt billig zu verkaufen, 3. Diſtr. Nr. 40.

Im 4. Diſt. Nr. 313, Sanderſtraße, iſt ein Logis mit zwei heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer bis 1. Mai zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Zelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Geber franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 35. Donnerstag den 10. Februar 1859.

Zur Tagesfrage.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben: Da neulich die „traditionelle Politik Frankreichs" im Moniteur zum Vorschein kam, so dürfte es für viele Leser dieser Blätter nicht uninteressant sein, diese nicht monitorisch, sondern in wahrer geschichtlicher Gestalt zu zeigen. Darnach heißt sie: „Deutschland zerreißen, Italien unterjochen!" Diesem Grundsatze zufolge nahm König Heinrich II. im Jahre 1552 die Städte Cambray, Metz, Toul und Verdün; er nahm sie, eroberte sie nicht. Im Bunde mit deutschen Fürsten verlangte er als „Schützer deutscher Freiheit" Einlaß in die Städte, erhielt den Einlaß und behielt die Städte. 1639 ließ Richelieu den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar vergiften, weil dieser das von ihm eroberte Elsaß für sich behalten wollte; die Zwietracht der deutschen Fürsten verschaffte sodann 1648 den Franzosen alle diejenigen Landschaften im Elsaß, die dem Hause Oesterreich gehört hatten. 1680, mitten im Frieden, nahm Ludwig XIV. die übrigen Theile des Elsasses unter dem Vorwande: „sie gehörten von Rechtswegen zu dem früher schon an Frankreich abgetretenen Gebiete." Das Jahr darauf überfiel und besetzte er Straßburg. 1735 mußte der Herzog von Lothringen sein Land an Ludwig XV. abtreten, der deutsche Kaiser darein willigen. So hat Frankreich Alles, was es von deutschem Gebiete besitzt, nicht mit den Waffen, sondern mit Tücke genommen. Während man daher an der Seine die „traditionelle Politik Frankreichs" wieder aufwärmen möchte, hält man uns für so einfältig oder so vergeßlich, daß wir glauben sollten, man greife Deutschland nicht an, wenn man Oesterreich angreift! Nein, Deutschland kennt seine Lage und das Volk seine Pflichten. Der erste Napoleon hatte den strategischen Grundsatz, seine Gegner im Felde zu trennen, um die Getrennten einzeln zu schlagen. So viel Thörichtes auch deutsche Staatsmänner unternommen haben, so thöricht sind sie nicht mehr, daß man gegen sie ähnliche Kunststücke auf dem Felde der Diplomatie jetzt in Anwendung bringen könnte. Oder wenigstens würde die Stimme der Nation sie das vernehmlich und eindringlich wieder lehren, was sie etwa vergessen haben sollten.

Tagsneuigkeiten.

Um den nachtheiligen Folgen zu begegnen, welche in einzelnen Fällen mit dem Aufenthalte verbunden sein können, dem zollpflichtige Fahrpostsstücke nach Orten, wo eine definitive Zollabfertigung nicht stattfinden kann, am letzten Umspeditionsorte zu unterliegen haben, wurden die kgl. Postanstalten ermächtigt, bei jenen Sendungen, deren Inhalt in Viktualien oder sonstigen, dem Verderben unterworfenen Gegenständen besteht oder nach der beigegebenen Deklaration in keiner Weise zweifelhaft ist, von der vorgängigen Benachrichtigung des Adressaten abzusehen und sofort dessen Stelle bei der zollamtlichen Abfertigung fraglicher Sendung zu vertreten.

Hr. Musikdirektor Bratsch ist nunmehr durch Allerhöchste Entschließung definitiv zum Vorstande des k. Musik-Institutes dahier ernannt worden, und durch diese allenthalben freudige Theilnahme erregende Ernennung für die Erhaltung und Erweiterung des längst begründeten hohen Rufes des genannten Institutes sichere Bürgschaft gegeben.

Das Konzert der HH. Mehrmann und Barthel findet erst an einem Tage der nächsten Woche statt. Beide Künstler genoßen bereits zweimal die hohe Auszeichnung, sich vor Sr. kgl. Hoh. Herrn Herzog Max zu produziren, und hatten sich des Allerhöchsten Beifalles in hohem Maaße zu erfreuen.

Gestern wurde abermals ein von Studirenden in einem Garten hinter dem Ebehaltenhause beabsichtigtes Duell unter Beschlagnahme der Waffen durch die Polizei vereitelt.

Die Gemeinde Oberwaldbehrungen, k. Ldg. Mellrichstadt, bestehend aus 33 christlichen Ortsnachbarn, hat mit größter Bereitwilligkeit ihre Schulstelle um 50 fl. aufgebessert. Um so mehr findet diese Bereitwilligkeit Anerkennung, da diese Gemeinde arm ist. (Schw. Tgbl.)

Nürnberg, 9. Febr. Die Eröffnung der Eisenbahn von hier bis Hersbruck (Theil der Ostbahn) ist, wie wir vernehmen, für den 1. Mai. d. Js. in Aussicht gestellt.

In der Sitzung des oberfränkischen Schwurgerichts vom 4. und 5. Februar wurde der ledige Bauernsohn, Jakob Dorsch von Albertshof, des Verbrechens des qualifizirten Mordes schuldig befunden und in Folge dessen zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte war beschuldigt, seinen 60jährigen Vater am 2. Oktober v. J. in einem Wäldchen durch Schlagen mit einem stumpfen Instrument beraubt, dann erwürgt und die Leiche später, um eine Selbstentleibung vermuthen zu lassen, an einem Fichtenbäumchen aufgehängt zu haben.

München, 7. Febr. Abermals haben mehrere Gelehrte im allerhöchsten Auftrage eine Anzahl wissenschaftlicher, resp. historischer Arbeiten zugetheilt erhalten, und zwar auf Vorschlag der wissenschaftlichen Kommission, welche im vergangenen Jahre speziell für Bayern errichtet wor-

Digitized by Google

den ist. So haben fünf bayerische Offiziere eine bayerische Kriegsgeschichte zu bearbeiten. Sie erhalten zu diesem Zweck 7000 fl. Unterstützung. Hofrath von Dollmann hat eine Geschichte der Gesetzgebung in Bayern auszuarbeiten; Dr. Holland erhält zur Bearbeitung einer Geschichte der Dichtkunst in Bayern eine Unterstützung von 2000 fl; den Professoren Sighard in Freysing und Rud. Marggraff ist die Abfassung einer Geschichte der Kunst in Bayern übertragen, und Dr. Gödecke in Celle erhält zur Fortsetzung seines „Grundrisses der deutschen Literatur" gleichfalls 2000 fl. aus der k. Kabinetskasse. Auf diese Weise erhalten wir binnen Kurzem eine Anzahl von Monographien, welche dem Geschichtsforscher das werthvollste Material zu bieten im Stande sind.

München, 8. Febr. Der Chef des kgl. Generalquartiermeisterstabs, Generallieutenant v. d. Mark, ist heute Morgen von hier nach Berlin abgereist, und zwar, wie man vernimmt, mit einer besonderen Mission an das preußische Kabinet — ein Umstand, der unter den dermaligen Verhältnissen von Bedeutung erscheint.

München, 9. Febr. Das heute Vormittag über das Befinden der Frau Prinzessin Luitpold erschienene Bulletin lautet: „Nach einer kleinen Verschlimmerung in den Abendstunden des gestrigen Tages hat sich heute ein allgemeiner Schweiß mit Erleichterung eingestellt. Dr. Zink. Dr. Feder."

Der Herzog von Coburg hat den berühmten Augenarzt Gräfe nach Gotha kommen lassen, um den dortigen Militärzten in der Behandlung der unter den Soldaten in der Kaserne ausgebrochenen Augenkrankheit mit Rath und That beizustehen. Gräfe hat dem besorgten Herzog die Beruhigung gegeben, daß bei der sorgsamen Behandlung, wie sie die Aerzte angewendet hätten, weder eine Erblindung noch eine Ansteckung unter der Bürgerschaft zu befürchten sei. Die Krankheit aber werde noch längere Zeit anhalten.

Wien, 6. Febr. Es wird von zuverlässiger Seite versichert, daß der Kaiser keineswegs den Frauen jener Offiziere, welche plötzlich mit ihren Regimentern nach Italien abmarschiren mußten, gestattet habe, gegenwärtig nachzureisen, sondern daß das anfängliche Verbot unverändert aufrecht besteht.

Turin, 5. Febr. In Cagliano und Turbia kamen unruhige Auftritte vor, welche durch das Einschreiten bewaffneter Macht unterdrückt wurden.

Mailand, 5. Febr. Die Wiederholung der Oper „Norma" im Scalatheater ist verboten worden.

Aus **Neapel** wird vom 4. Febr. berichtet, der König sei wieder erkrankt; er werde nach Caserta zurückkehren. Eine Note der englischen Regierung hebt hervor, daß die sogenannte Amnestie ungenügend sei.

Bayerischer Landtag.

München, 9. Febr. Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer soll sich gegen die beiden Initiativ-Anträge des Dr. Völk, Abänderung der strafrechtlichen Bestimmungen über Betrug und Widersetzung betr., erklärt haben, von der Ansicht ausgehend, es sei nicht rathsam, bei der immer dringender nothwendig werdenden allgemeinen Strafgesetzgebung Partikulargesetzen beizustimmen. Auch sei keine Aussicht vorhanden, daß Initiativ-Gesetzentwürfe die Zustimmung der Staatsregierung erhalten werden. Als Referent über die beiden Anträge Völks ist Dr. Barth gewählt worden.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 8. Februar. Die österreichische Korrespondenz erklärt in einem motivirten Artikel die Thronrede des Kaisers Napoleon als eine Bürgschaft des Friedens, stellt eine diplomatische Lösung der wegen der militärischen Besetzung Mittelitaliens entstandenen Differenzen in Aussicht und hofft, daß Frankreich seine außerordentlichen Rüstungen einstellen werde. (Die offizielle Wiener Ztg. meldet, daß beschlossen war, an dem Tage, an welchem die französische Thronrede bekannt werden und nicht befriedigen sollte, als Gegendemonstration das 2. Armeekorps nach Italien marschiren zu lassen, und die Einrichtung getroffen war, daß dasselbe in 4 Tagen in Mailand einrücken sollte.)

Nassau. **Wiesbaden**, 9. Febr. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung beantragte der Abgeordnete Rau, die Regierung solle ihren Bundestagsgesandten für ein Pferdeausfuhrverbot instruiren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, auch Prinz Nikolaus stimmte dafür. Die Regierung erklärte, das Erforderliche verfügen zu wollen. Die Beurlaubten vom Handwerkerstande sind einberufen.

Marktbericht.

Schweinfurt, 9. Februar. Auch heute ist unsere Schranne wieder ziemlich reichlich befahren, wiewohl wir solche noch bedeutender erwartet hätten, dabei hatte sich eine, seit längerer Zeit nicht dagewesene Anzahl Käufer eingefunden, weßhalb der Verkehr besonders lebhaft und die Preise etwas in die Höhe gingen. Waizen galt 13½—16½ fl., (letzterer Preis jedoch nur für gemischte Sorten, alt und neu), Korn 11—12¼ fl., Gerste 11—12¾ fl., Haber 6—7½ fl. per Schäffel — Von besonderer Bedeutung ist der heutige Viehmarkt, doch bestand der Hauptzutrieb in Gang- und Jungvieh, während fettes Vieh in geringerer Anzahl zu Markt gebracht war. Auch hier ist der Verkehr in Folge Anwesenheit der größeren Händler aus Preußen und Sachsen, sodann vieler Metzger aus unserer Umgegend, lebhafter, denn seit langer Zeit war schönes und fettes Gangvieh rasch und mit höheren Preisen an den Mann zu bringen. Die größten Aufkäufe wurden, wie noch jedesmal, durch die bekannten preußischen Händler, sodann durch einen sächsischen desgl. gemacht. Auch der Pferdemarkt ist heute besonders stark betrieben, doch fehlt es hier gleichfalls nicht an Käufern, und war deshalb der Verkehr besonders rege. Die Preise waren unterschiedlich, je nach Qualität 5—20 und 25 Carolin per Stück.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 12. Februar Termin zur Verakkordirung der Arbeiten zur Herstellung der Orts-Straße von Ungershausen früh 9 Uhr beim kgl. Ldg. Würzburg l. d. M.

— — Versteigerung der Arbeiten für Herstellung eines neuen Leichenhofes zu Ungershausen früh 10 Uhr beim kgl. Landg. Würzburg l. d. M.

— Wiederholte und letzte Zwangsversteigerung des Hauses der Wurstlerewitte Einwaag zu Würzburg Rosengasse Distr. 4. Nr. 238 beim k. Bez. Ger. Zimmer Nr. 9.

— — Versteigerung von 60 Kiefern- und 47 Eichenstämmen zu Bau- und Nutzholz im Gemeindewalde zu Oberschwarzach. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Steinbruche an der Steig.

— — dto. von Vieh, einem Wagen mit Leitern und Hausgeräthschaften in der Gantsache des Seb. Seuffert von Dipbach früh 8 Uhr in loco.

Geld-Cours vom 9. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 19½ kr, Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 20— kr, Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45 — kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 111¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Güterversteigerung.

Nachstehende Grundstücke und Weinberge, welche alle in gutem Stande erhalten sind, werden aus freier Hand auf mehrere Zielfristen versteigert, wozu Tagfahrt auf

Freitag den 18. Februar früh halb 9 Uhr

anberaumt ist. Die Einsicht von sämmtlichen Grundstücken, sowie der Weinberge kann täglich von den treffenden Hütern genommen werden, und die Strichsbedingnisse werden bei der Tagfahrt bekannt gegeben.

Die Versteigerung selbst wird im Hause zunächst der Wagenfabrik vor dem Rennwegerthor 4. Distr. Nr. 319½ abgehalten, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Beschreibung der Grundstücke und deren Lage.

Pl.-Nr.	Morgen.	Ruthen.	
			An Weinbergen:
5515	1¼	—	Im Ständerbühl.
5515½	¾	—	„
5239	1½	—	„ Grombühl.
5679	3½	—	„ Schalksberg.
5256 / 5256½	1½	—	„ Sandpfad (dermalen in Klee).
5086	2	—	„ Lindelsberg.
5087 / 5087½ / 5087⅓	4	15¼	„ allda (gegenwärtig Klee).
5094	1	—	„ allda.
5094½	¾	—	„ allda.
5095	1	—	„ allda.
5155 / 5155½ / 5158 / 5159½ / 5157 / 5156 / 5159	7¾	—	„ der großen Rimparer Steig, wovon ein Morgen in Klee gelegt.
			An Feldern.
5126	1	—	Im Lindelsberg.
5129	1½	—	„ allda.
5133	1	—	„ der Rimparer Steig.
3763	2½	—	„ Münchsberg.
3785 / 3785½ / 3623	2	—	„ allda.
3623½ / 3623⅓	3	—	„ Gras.
3084 / 3084½ / 3084⅓	8	—	„ Huppland.
2248	2¼	—	„ mittlern Bogen.
2918	¾	—	„ allda (Baum- und Kleefeld).
3312 / 3313 / 3314 / 3315 / 3316	8	—	„ Zwergbüglein.
3409	3	—	„ Kirchbühl.
3408 / 3408½	3¼	—	„ allda (Kleefeld).
3315 / 3316	1	—	„ der Sanderau (Baumfeld).

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Anna Elisabetha, Wittwe des Bauern Elian Fohr von Uettingen, sind Ansprüche jeder Art am

Donnerstag den 24. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Marktheidenfeld den 5. Februar 1859.

Königl. Landgericht.

Hartlaub, Ldr. Dürr, Ass.

Heute Abend im Bamberger Hof Gollasch und von dem bewußten Bayreuther Bier.

Lehrlings-Stellen

in Handlungshäusern werden nachgewiesen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Wer etwaige Forderungen an die Verstorbene Anna Merz zu machen hat, wolle sich an mich im Hahnenhof Distr. 2. Nr. 340 wenden.

Anna Merz.

Dominos und Larven

in großer Auswahl bei

Carl Bolzano.

Ganz frische **Cabeliau**, sowie **Bickinge** zum Braten und Kochessen empfiehlt

Anton Dömling.

Im 4. Distr. Nr. 240 ist ein heizbares möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Ein silberner, vergoldeter **Uhrreif**, wurde wahrscheinlich beim Herausgehen vom Theater verloren. Der redliche Finder wird gebeten solchen an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Stückchen **Geld** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

In Bezugnahme auf die Veröffentlichung des Waisenmeisters Joseph Kisling zu Würzburg, erkläre ich, daß ich abgeführte und nicht mehr brauchbare Thiere um denselben Preis bezahle, wie solche von Andern außerhalb meines Bezirkes angekauft werden.

Werneck, den 10. Februar 1859.

E. Schönbein,
Waisenmeister.

Ein schönes **Wirthschaftslokal** welches 60 Personen faßt, ist an eine Gesellschaft zu vergeben. Näher. in der Exped.

1100 fl. sind für hiesige Stadt ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Sängerkranz.

Telegraphische Depesche.

Der berühmte Koloß der Tonkunst, welcher noch von den Lorbeerblättern, die derselbe bei dem vor zwei Jahren im Sängerkranze stattgehabten komischen Gesangfeste erntete, bis zur Stunde Sauce genießt, der Cantor vom langen Leben will seinen größten Genie streich machen und heirathen und zwar die Lies!

Alle Freunde und Freundinnen der Tonkunst und des Heirathens werden zu dessen Hochzeitsschmaus, auf Donnerstag den 17. d. Mts. 5 Stunden vor Mitternacht in's Theaterhaus eingeladen.

Hochzeitsgeschenke hat sich derselbe nicht verbeten.

Das Narren-Comité und die Hochzeitbitter.

P. S. Mit dem Cantor wird auch sein Sängerklub entrissen, was zu vielen Hoffnungen berechtigt.

Von dem beliebten **No. 1 6 Wasch- und Badepulver** erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Holzversteigerung

im königlichen Reviere Binsfeld.

Aus den diesseitigen Staatswaldungen werden am Ochsengrunder Häuschen **Donnerstag den 17. Februar l. J. früh 9 Uhr** anfangend

I aus der Abtheilung Wildscheuer:

¼ Klafter Eichen-Nüsselholz,
12 „ Birken- und Aspen-Scheitholz,
4½ „ „ „ „ Knorzholz,
38 „ Buchen-, Birken-, Aspen Prügelholz,
10 „ „ „ „ Astholz,
71½ „ Birken-, Aspen- und Buchen-, Eichen-Anbruchholz,
21¾ „ „ „ „ „ „ Stockholz,
41,25 Buchen-Stangenwellen,
28,75 „ Eichen-, Birken- und Aspen-Astwellen.

II. An zufälligen Ergebnissen

aus den Abtheilungen Wildscheuer, Piaffenboden, Ochsenkuck, Oberbleichfelderlee, Unterbleichfelderlee, Nonnenholz, Untergeiersberg, Mittlerer Geiersberg und Unterjägerhäuschen Rangen:

13¼ Klafter Buchen-, Birken- und Aspenscheitholz,
3¼ „ „ „ Knorzholz,
35 „ „ „ Prügelholz,
71½ „ „ „ Astholz,
82 „ „ „ Anbruchholz,
2 „ „ „ Stockholz,
12000 Buchen-, Eichen-, Birken-, Aspen-Anwellen

öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gegeben und es wird hier vorläufig nur bemerkt, daß Jene, welche für Andere Holz steigern wollen, sich mit legaler Vollmacht versehen müssen.

Binsfeld, am 6. Februar 1859.

Der königliche Revierförster
Volker.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, besonders den Bewohnern Röttingens, die bei dem Leichenbegängniß und Trauergottesdienste meiner innigstgeliebten Mutter

Margaretha Hack

so liebevollen Antheil nahmen, erstatte ich hiemit meinen innigsten Dank.

Röttingen, den 7. Februar 1859.

Hack, erster Lehrer.

Stadt-Theater.

Freitag den 11. Februar 1859.
Hernani. Große Oper in 3 Abth. aus dem Italienischen des J. Maria Piave. Musik von Verdi.

HARMONIE.

Samstag den 12. Februar.

Tanzgesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrl. außerordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Sängerbund.

Freitag den 11. Februar im Saale des Hutten'schen Gartens Aufführung der Carnevals-Oper:

Norma.

Anfang 7 Uhr.

Die hiefür allein gültigen Personenkarten können heute Donnerstag den 10. Februar Abends ½9 bis 10 Uhr im Lokale (bei Billing) abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Montag den 14. Februar

Plenarversamulung.

Anfang 8 Uhr.

Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Ausschuss.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 82 fl. 42 kr. M. B. 30 kr., von S. 2 fl., ung. 1 fl., Gott segne die kleine Gabe 30 kr., ung. 12 kr., Gott vermehre es 6 kr., Gott segne es 30 kr.

Summa: 87 fl 30 kr

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche, Keller- und Bodenabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten ist im Hause 5. Distr. Nr. 248 stündlich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Georg Bauch (alte Post.)

Getraute:

In der Militärspital-Kirche:

Joseph Kuhn mit Barbara Schubert, beide von Greußenheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 35 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1ſten** und **15ten** jeden Monats vorzüglich ſchöne, für die Paſſagierfahrt erbaute, ſchnellſegelnde, kupferfeſte und gekupferte, dreimaſtige **Segelſchiffe erſter Claſſe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbſt) und befördert Paſſagiere dahin jederzeit **zu den billigſten Ueberfahrtspreiſen.**

Auch finden Paſſagiere mit ſämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfſchiffen** zu feſtſtehenden Bedingungen und Preiſen bei mir die prompteſte Beförderung.

Zum Abſchluſſe bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine conceſſionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
" **J. W. Binder** in Neuſtadt a/S.,

welche auf Anfragen ſtets die genaueſte Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit ſind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewiſſenhaftem Rathe zu unterſtützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Dauelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angeſtellter und beeidigter Schiffsmakler.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Haller's Encyclopädie d. bayer. Geſetzgebung, 6 Bde. m. Regiſter 6 fl. — Pözl, bayr. Verfaſſungsrecht, 2. Aufl. 2 fl. 42 kr. — Freudel's adminiſt. Wirkungskreis der Landgerichte in Bayern. 1 fl. — Weber's Sammlg. der Provinzial- u. Statutarrechte v. Unterfranken u. Aſchaffenburg, 2 Bde. 3 fl. 54 kr. — Seuffert's Blätter f. Rechtsanwendung, 1857. 2 fl. 42 kr., 1858. 2 fl. 42 kr. — Walter, deutſche Rechtsgeſch. 3 fl. 30 kr. — Walter's Kirchenrecht, 11. Aufl. 3 fl. 30 kr. — Herwegh's Gedichte eines Lebendigen, große Prachtausgabe. 1 fl. 21 kr. — Die Jobſiade m. Abbildgn. 54 kr. — Muſenklänge aus Deutſchlands Leierkaſten. 30 kr. — Bibliothek d. neueſten deutſchen Claſſiker in 50 Theilen m. Stahlſt. 5 fl. — Dahlmann's Geſch. d. engliſch. u franzöſ. Revolution, 2 Bde. 3 fl. — Biographie des Grafen Radetzky nach eigenen Diktaten u. Correſpondenzen, herausg. v. einem öſterr. Veteranen. 2 fl 42 kr — Denkſchriften militär.-polit. Inhalts aus Radetzky's handſchriftl. Nachlaß. 3 fl. 45 kr. — Der Main von ſeinem Urſprung bis zur Mündung, mit allen Städten, Ortſchaften, Burgen u. Sagen, herausg. v. Menk-Dittmarſch m. Stahlſtchn. 1 fl. 45 kr. — Handlungs-Encyclopädie, od. Converſ.-Lexikon aller kaufmänn. Wiſſenſchaften, 5 Bde. 2 fl. 42 kr. —

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit, anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Laden bei Hrn. Warmuth verlaſſen, und denſelben in das Haus des Hrn. Kaufmann Wirth, Herrn Kinzinger gegenüber, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geſchenkte Vertrauen verbindlichſt danke, bitte ich, dasſelbe mir auch ferner in meinem neuen Lokale zu bewahren, indem ich ſtets bemüht ſein werde, dasſelbe zu verdienen und zu erhalten.

Franz Schneegold, Häfnermeiſter.

Alle Journale und Zeitſchriften,

ſie mögen Namen haben wie, und erſcheinen wo und ſo oft ſie wollen, werden von der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg jederzeit auf's Pünktlichſte geliefert.

Ein **Bett** nebſt **Strohſack** iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Exped.

Im 4 Diſtr. Nr. 216 iſt ein ſchöner **Kanarienhahn** zu verkaufen.

Die 1606ſte Ziehung in München iſt am Dienstag den 8. Februar unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

3. 64. 1. 51. 81.

Die 1607te Ziehung wird den 8. März und inzwiſchen die 1227te Regensburger Ziehung den 17., und die 566te Nürnberger Ziehung den 26. Februar vor ſich gehen.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld ging verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe im 4. D. Nr. 187.

Eine **Monſtranz** und ein **Speiſekelch** (Meiſterſtück) ſind billig zu verkaufen. Näheres bei Conrad Ganzemüller, Juwelier und Goldarbeiter am Marktplatz.

Es wird in einer hieſigen Bräuerei ein **Schenker** geſucht. Zu erfragen in der Exped.

Es wird eine geſchickte **Köchin** auf's Land geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Bett** nebſt **Waſchtiſch** iſt zu verkaufen Nr. 100 Wallgaſſe.

Reines **Schweinfett** iſt täglich zu haben bei Weinwirth
Neuland, Marktgaſſe.

---

35 bis 36 Eimer 1856er **Wein,** alte Aiche, ſind billig zu verkaufen im 2. Diſt. Nr. 384

Zwei Mädchen, welche ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen können, ſuchen Dienſt als Kindermädchen oder zu einer kleinen Familie. Näheres i. d. Erped.

Im 3. Diſtr. Nr. 229 ſind gut erhaltene **Ballkleider** zu verkaufen.

Ein junger gebildeter Menſch kann gegen Ertheilung von Elementar-Unterricht freies Logis erhalten. Näher. i. d. Exp.

In der Auguſtinergaſſe Nr. 213 iſt ein möblirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, und ein Gewölbe ſind auf März, dann ein Logis von 4 und ein erhöhtes Parterre-Logis von 5 Zimmern ſind auf Mai zu vermiethen. 2. Diſtr. Nr. 207.

Sanderſtraße Nr. 254 ſind zwei ſchön möblirte Zimmer bis 1. März zu vermiethen.

Ein ſchön möblirtes Zimmer iſt ſtündlich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Montag den 2. Mai l. Jrs.** und den darauffolgenden Tagen, mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen, jedesmal Nachmittags von 2—5 Uhr wird bei dem städtischen Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der vom Jahrgange 1856/57 noch vorhandenen Pfänder sub Lit. P. von Nr. 5 mit Nr. 24191, nämlich vom 1. Oktober 1856 mit letzten September 1857, welche bis zur Versteigerung noch nicht ausgelöst sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kupfer, Messing, Garn und Zinnwaaren, in weißem Zeug, Leinwand und Kleidungsstücken jeder Art.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer vorschriftsmäßig mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung und zwar Vormittags von 8—12 Uhr ausgelöst, aber nicht weiter verzinst werden können, indem der Mangel an Raum wegen allzugroßen Andranges der großen Lokalitäten ungeachtet solches nicht zuläßt.

Zugleich werden hiemit die Eigenthümer der sub Lit. L. von Nr. 15982 mit 22867 pro 1855/56 und sub Lit. M. von Nr. 68 mit Nr. 17246 pro 1855/56 versteigerten Pfänder aufgefordert, den erzielten Mehrerlös nach Abzug der Kapitalien, Zinsen und Strichskosten bis längstens den 8. Mai l. Jrs. bei dem städtischen Pfandamte um so gewisser zu erheben, als nach Ablauf dieses Termins keine Ueberschüsse von diesen Pfändern mehr verabfolgt werden.

Würzburg, den 4. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kroller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Gutsverkauf.

Ein Oekonomiegut in Unterfranken, eine halbe Stunde vom Maine entlegen, mit circa 135 Morgen Aecker, Wiesen und Waldung, nebst den erforderlichen Oekonomiegebäuden, alles im besten Stande, ist zu verkaufen. Auch wird nach beliebigen Bedingnissen das Inventar dazu gegeben. Näheres in der Expedition d Bl.

Ein helles, sonniges Logis, lackirt und tapezirt, ist in der Wohlfahrtsgasse, 3 Distr. Nr. 191½, sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein 3fudriges weingrünes Faß ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein Frauenzimmer, welches vorzüglich Herren Hemden ausgezeichnet schön und billig fertigt, sucht Beschäftigung im Weißnähen Näher. in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Glockengasse Nr. 251.

Eine Wohnung von 4—6 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen, sowie eine kleinere, bestehend aus 2 Zimmern, Küche ꝛc. sind bis den 1. Mai zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 241 nächst der Neuerer Kirche.

Auf dem Zimmerplatze des Unterzeichneten vor dem Burkarderthore ist klein gespaltenes Abfallholz in kleinen und großen Parthieen zu verkaufen.

Körber, Zimmermeister.

In dem Hause 5. Dist. Nr. 257 ist ein Quartier von 2 Zimmern mit den nöthigen Zugehörungen auf den 1. Mai d. Js. zu vermiethen und das Nähere im Rentamte des Bürgerspitals zu erfahren.

Von der Plattnersgasse bis zum Schwanenthor wurde ein **Geldtäschchen** mit ungefähr 6—7 fl. verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Holzlager, Bodenkammer, Antheil am Waschhaus und Brunnen, dann ein Mezanenlogis von 2 Zimmern und Bodenkammer auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 195 ist der erste Stock mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Benützung der Wasserleitung, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

In einem Städtchen auf dem Lande kan ein gut erzogener Junge die Häfnerkonzession erlernen. N. i. d. E.

Ein abgeschlossenes Logis von sechs heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Küche, Speise und 2 Bodenkammern, Zutritt zum Hausgarten und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen im 1. D. N. 57.

Hausverkauf.

Das Haus im 2. D. N. 170, worin mehrere Jahre Wirthschaft ausgeübt wurde, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verwerthen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 36. Freitag den 11. Februar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{00} Nachts mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Bef.	8 früh mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{00} früh mit Perſonen-Bef.	12^{55} Mittags mit Perſonen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid 5¼ Uhr Abends. Ochſenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 4. Februar l. Js. wurde die Berufung des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desſelben Gerichtes vom 14. Auguſt 1858, welches den Benefiziaten Jakob Hofmann zu Würzburg von der gegen ihn erhobenen Anſchuldigung einer Preßpolizeiübertretung freigeſprochen hatte, verworfen; ferner wurde auf Berufung des vormaligen Gewerbsſchülers zu Würzburg, Georg Moyer von Großlangheim, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 15. Oktober 1858, welches denſelben wegen Verbrechens des ausgezeichneten fortgeſetzten und im Komplotte verübten Diebſtahls an der Wittwe Straßer zu Würzburg in realer Konkurrenz mit dem Verbrechen des ausgezeichneten, ſchon dem Betrage nach als Verbrechen ſtrafbaren, im Komplotte verübten Diebſtahls an Philipp Grünewald von Eberſtadt, dann mit zwei Vergehen der Begünſtigung zweiten Grades zu zwei Vergehen des Diebſtahls zu 6 Jahren Arbeitshausſtrafe verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß das bezirksgerichtliche Erkenntniß im Schuldausſpruche und Koſtenpunkte beſtätigt, die gegen ihn erkannte Strafe aber auf 4½-jähriges Arbeitshaus herabgeſetzt wurde.

Im Landtag von 1856 wurde vom Abgeordneten Dr. Weis ein Geſetzes-Antrag eingebracht, die Verjährung der Klagen betreffend, von Klagen aus ſolchen Forderungen nämlich, welche nach beſtehender Sitte entweder ſogleich im Zeitpunkte ihrer Entſtehung oder kurz darauf berechtigt zu werden pflegen. Es iſt dieſer Geſetzesantrag damals hauptſächlich im Intereſſe des kleinen Gewerbes eingebracht worden, welches unter der Kalamität des immermehr zunehmenden Borgens arg leidet. Der damals geſtellte Antrag erhielt die Zuſtimmung der beiden Kammern und es wurde im Landtagsabſchiede demſelben die entſprechende Bedachtnahme zugeſichert. Die Statsregierung hat in Folge deſſen bei Beginn des gegenwärtigen Landtags einen Geſetzentwurf vorgelegt, welcher jetzt gedruckt vertheilt wurde und dem wir folgende Beſtimmungen entnehmen: Die Klagen auf Zahlung fällig gewordener Beträge an Renten, Unterhaltsbeiträgen, Mieth- und Pachtgelder, Zinſen und Annuitäten und andere jährlich oder in anderen kürzeren regelmäßig wiederkehrenden Friſten zahlbaren Gefälle verjähren in 5 Jahren. Die Klagen der Anwälte auf Bezahlung der Prozeßkoſten verjähren in zwei Jahren von dem Zeitpunkte an gerechnet, da die Rechtsangelegenheit ihre Erledigung gefunden hat oder die Vollmacht des Anwaltes erloſchen iſt; ohne Rückſicht darauf, ob dieſer Zeitpunkt eingetreten iſt oder nicht, verjähren die genannten Klagen jedenfalls in 5 Jahren, von Entſtehung der Forderung an gerechnet — In zwei Jahren verjähren die Anklagen: 1) der Aerzte, Wundärzte, Hebammen und Apotheker wegen Forderungen für ärztliche Hilfe, Beſuche, Kunſtverrichtungen und gelieferte Arzneien; 2) der Vorſteher von Erziehungsanſtalten, der Lehrer und Meiſter von wiſſenſchaftlichen Fächern, Künſten und Gewerben wegen Bezahlung des Koſt-, Unterrichts- und Lehrgeldes; 3) der Kauf- und Handelsleute wegen Bezahlung der Waaren, welche ſie an Nichtkaufleute abgegeben haben; 4) der Künſtler, Gewerbtreibenden und Handwerker wegen Bezahlung ihrer Lieferungen, Arbeiten, Dienſte oder Verrichtungen; 5) der Wirthe wegen Bezahlung der von ihnen gegebenen Koſt, Getränke, Wohnung, ſowie andere für die Gäſte gemachter Auslagen; 6) der Frachtfuhrleute, Lohnkutſcher und Boten wegen Bezahlung des Fracht- und Fuhrgeldes, Botenlohns und der bei Gelegenheit ihrer Verrichtungen beſtrittenen Auslagen; 7) der Gehilfen, Geſellen, Dienſtboten und Arbeiter, welche ſich jahrweiſe oder auf kürzere Zeitfriſten verdingen, wegen ihres Dienſt- oder Arbeitslohnes und anderer aus dem Dienſtverhältniſſe hervorgehenden Anſprüche.

Se. Maj. der König haben, dem desfallſigen Dienſtestauſchgeſuche entſprechend, den k. Gendarmerie-Lieutenant, Anton Pfau, bei der k. Gend. Comp. von Unterfranken zu jener von Oberpfalz und Regensburg, und den Gend.-Lieutenant Max G oe, bei der Gend.-Comp.

Digitized by Google

von Oberpfalz und Regensburg zu der von Unterfranken und Aschaffenburg zu versetzen geruht.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu Offizialen IV. Classe bei dem k. Ober-Post- und Bahnamte in Würzburg den Assistenten Joseph Höllbodier in München, und bei dem k. Post- u. Bahnamte Aschaffenburg den Assistenten Johann Baptist Scheurer daselbst in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Der bisherige Regierungs-Registratur-Funktionär Thomas Diem wurde als Revisor in das Rechnungs-Commissariat der k. Regierung, Kammer des Innern, dahier berufen.

Im Laufe des nächsten Monats wird eine neue Auflage des „Militär-Handbuchs" erscheinen.

Die dießjährigen Rekruten, deren Aushebung, wie schon erwähnt, am 2. März beginnt, haben nach bisheriger Anordnung am 1. April zum Beginn der Waffenübungen bei ihren Regimentern ꝛc. einzurücken.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 8. Februar 1859. Das Gesuch des Adam Kremer von hier um Zulassung zur Meisterprüfung als Conditor in Städten erster Klasse wurde genehmigt. — Desgleichen das des Joseph Marold von hier um Zulassung zur Meisterprüfung als Spenzler. — Desgleichen das des Georg Lehrmann von hier und des Karl Hügel um Zulassung zur Prüfung als Fischer. — Dem Bierwirthe Mathäus Schuler wurde die Verlegung seiner Wirthschaft im 5. Distr. Nr. 248 bewilligt — Dem Gürtler Andreas Baumeister von hier wurde eine Gürtlerconcession verliehen. — Das Gesuch des Leinwandhändlers Adolph Schütte von Oerlinghausen, sowie das des Handlungskommis Christian Reich von Karlsruhe um Erlaubniß zur Erstehung der Prinzipalprüfung wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Bewilligung zur Betreibung des Großhandels in Wolle und Hopfen wurde genehmigt. — Der ehemalige Bäckermeister Johann Kuyn wurde als Kornmesser angenommen. — Der Antrag des Georg Jäger auf Bewilligung der Transferirung der auf dem ehemaligen Zellerbauwirthshause haftenden realen Wirthschaftsgerechtsame in 4. Distr. Nr. 179 wurde genehmigt. — Der Antrag eines hiesigen Kunstmüllers um Bewilligung zur Aufstellung eines Commissionärs behufs des Verkaufs seiner Gewerbserzeugnisse wurde abgewiesen. — Der Antrag der hiesigen k. Brauhausadministration auf die Bewilligung zur Umzäunung der Sommerkeller-Lokalitäten soll dem Feldgerichte zum Gutachten übermittelt werden. — Das Gesuch der ledigen Barbara Lösch von hier um Ertheilung eines Licenzscheines zum Kleinholzhandel wurde genehmigt.

Am untern Mainquai nächst dem Gerberthürchen haben bereits einige Hausbesitzer begonnen, den Bach zu überwölben, und werden sich ohne Zweifel auch die übrigen angrenzenden Hausbesitzer anschließen, wodurch jener Platz eine bedeutende Verschönerung erhält. Hiebei taucht aber auch der allgemeine Wunsch auf, daß auch von Seite der städtischen Behörde etwas geschehen, und endlich einmal der Bach innerhalb des Gerberthürchens, welcher dort einen stinkenden Pfuhl bildet, und wo schon verschiedene Unglücksfälle vorgekommen sind, überwölbt werden möchte.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 15 d. Mts. früh 9 Uhr Christian Kolb von Kissingen wegen Malzaufschlagsdefraudation, um 10 Uhr Kaspar Limpert von Salz wegen Forstpolizeiübertretung, um 11 Uhr Anton Roßbirt von Schönau wegen Diebstahls; Donnerstag den 17. d. M. früh 8½ Uhr Adam Krieger von Kissingen wegen verletzter Amtspflicht.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 7. und 9 d Mts verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Franz Simon, Bauernsohn von Mechtilshausen und Lothar Knüttel, Dienstknecht von Schondra, wegen Vergehens der Körperverletzung, ersterer zu 8 Monaten einfachen, letzteren zu 3½ Monaten doppelt geschärftem Gefängnisse; Nikolaus Gräf von Mailes, Karl Schön von Eemershausen, Joh. Gg. Richter von Dammelhof, ledige Dienstknechte, wegen Verbrechen des Diebstahls, jeder zu 3 Jahren Arbeitshaus, und Nikolaus Dietrich, Bauer von Ottelmannshausen, wegen Verbrechens der Hilfeleistung II. Grades in eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahre.

* Die herzogl. Residenzstadt Meiningen hat am Lichtmeßtage den Beschluß gefaßt, Gasbeleuchtung einzuführen. Zur Erbauung des dortigen Gaswerkes ist der Ingenieur Herr E. Spreng, Direktor des Gaswerks in Nürnberg, und gegenwärtig mit der Ausführung des Gaswerks in Ansbach betraut, gewählt worden. Derselbe hat das Werk bis 1. Dez. 1859 zu vollenden, so daß dasselbe zur Feier des kommenden Geburtstags Sr. H. d. Herzogs eröffnet werden kann.

München, 9. Febr. Se. k. Hoh. Prinz Adalbert soll (Berichten aus Madrid zufolge) zum Generallieutenant der spanischen Armee befördert werden.

Das Befinden J. kgl. Hoh. der Prinzessin Luitpold hat sich leider wieder etwas verschlimmert. Das neueste Bulletin besagt: „Die abendliche Fieber-Exacerbation hat sich gestern wiederholt, die kritischen Ausscheidungen erfolgen noch nicht in genügender Weise. Dr. Zink. Dr. Feder."

München, 10. Febr. Die mehreren bayerischen Blättern von hier gemeldete Nachricht, daß das preußische Cabinet auf den Vorschlag der bayerischen Regierung, ein Pferdeausfuhrverbot zu erlassen, bereits beistimmend geantwortet habe, wird von glaubwürdiger Seite in Abrede gestellt. Die officielle „Preuß. Ztg. hebt hervor, daß bisher die Pferdeausfuhr aus Deutschland nicht so namhaft war, um bereits ein Verbot nothwendig erscheinen zu lassen.

Der Herzog von Nassau hat die Genehmigung zum Tragen der Helena-Medaille den betreffenden nassauischen Veteranen nicht ertheilt.

Das „Dresd. Journ." meldet vom 9. Febr. in einem Extrablatte, daß die Erb-Großherzogin von Toscana, Tochter des Königs von Sachsen, in Neapel schwer erkrankt sei und am Sonntag auf ihren Wunsch das heilige Abendmahl empfangen habe. Nachrichten vom gestrigen Tage meldeten jedoch keine Verschlimmerung.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 8. Febr. Der Eindruck, welchen die Thronrede des Kaisers Napoleon auf die Börse gemacht hat, ist wesentlich durch die erheblich niedrigeren Pariser und Wiener Kurse bestimmt worden. Der Rückgang der Rente machte einen tiefen Eindruck und unterstützte eine ungünstige Auffassung jener Rede. Nach der Börse hat gestern der Rückgang fortgedauert. Wien folgte derselben Richtung. Die Börse war für Oesterreichische Papiere in Folge Dessen erheblich niedriger und schwankend und fast nur für Oesterreichische Kredit- und Staatsbahnaktien, wie für Nationalanleihe lebhaft.

Berlin, 8. Febr. Von einem namhaften hiesigen Manne, welcher sich gegenwärtig in Paris befindet, ist ein Schreiben hier angelangt, worin die feste Zuversicht, daß der Friede werde aufrecht erhalten bleiben, ausgesprochen wird. Die französische Nation in ihrer Mehrheit wolle entschieden den Frieden. Auch sei es eine irrige Voraussetzung, als ob das Heer in seiner Gesammt-

Digitized by Google

heit den Krieg wünsche. Die einsichtsvollern französischen Generale sprächen der Erhaltung des Friedens das Wort. Man solle sich weder durch Zeitungen noch durch Broschüren irre machen lassen.

Ausland.

Sardinien. Turin, 9. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde das Anleihegesetz mit 116 gegen 35 Stimmen angenommen. Graf Cavour sprach nachdrücklich gegen Oesterreichs verletzende, sich durch Thatsachen kundgebende italienische Politik, rühmte die Sympathie Frankreichs für Piemont, die sich auch neuerdings in der Thronrede des Kaisers Napoleon gezeigt habe, und sprach die Hoffnung aus, England, das jetzt wegen der italienischen Frage zu Oesterreich hinneige, werde seine im Pariser Congreß beobachtete Haltung wieder annehmen, die Emanzipation Italiens begünstigen und einsehen, daß die Zustände in der Lombardei sich nicht gebessert haben.

Türkei. Konstantinopel, 2. Febr. Die Türkei rüstet. Abtheilungen ihrer Reservetruppen treffen täglich ein. Die Leere des Schatzes ist aber so groß, daß der Sold der asiatischen Armee bereits seit 18 Monaten rückständig ist. Selbst die Beamten in Konstantinopel haben seit drei Monaten keine Gehaltszahlungen erhalten. Ein den Gläubigern der Civilliste gemachtes Anerbieten von 10 pCt. hat lebhafte Protestationen hervorgerufen.

Handelsbericht.

Die dießjährige Frankfurter Ostermesse beginnt für den Groß- wie für den Kleinhandel am Mittwoch den 13 April und endigt mit dem Dienstag den 3 Mai. Für Leder beginnt die Messe am Mittwoch den 20. April und endigt mit Dienstag den 3. Mai.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß einer erschienenen Bekanntmachung zufolge die Frühjahrs-Kaffee-Auktion der Maatschappy am 30. März in Rotterdam stattfindet und daß 433,224 Sack Kaffee zum Verkauf kommen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 14. Februar: Geltendmachung von Einreden (2. Edikttag) im Concurse des Bierbrauers Jos. Geiger zu Aschaffenburg beim k. Bezirksgerichte.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Sebastian Böhnlein von Priegendorf Mittag 2 Uhr im Gemeindelokale.
— — Anmeldung von Forderungen an Wittwe Ambion von Kleinlangheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Kitzingen.
— — dto. dto. an den Schreiner Joh. Schmitt von Kimpar früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg rj/M.
— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 61 zu Theilheim Nachmittag 4 Uhr.
— — Versteigerung des Gemeindewittbehauses zu Oberschenbach, Ldg. Hammelburg, mit realer Gangerechtigkeit, Hofraum, Scheuer ꝛc., 2 Morgen Wiesen, Mittag 1 bis 2 Uhr in loco.
— — dto. der Grasnutzung auf den Festungsgründen l. u. r. des Mains, dann der Zimmerplätze vor dem Burkarderthore sowie der Bleichplätze auf dem Glacis bei Talavera früh 9 Uhr im Bureau der k. Militär-Lokal-Bau-Commission (Sandstraße Nr. 251).

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ball-Handschuhe

für Damen und Herren à 30 kr. und feinerer Qualität empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Ein 1½ Morgen großer Garten vor dem Sandertor mit 2 Gartenhäuschen, einem Pumpbrunnen, lauter edlen Obstsorten und Weinspalieren, wozu auch sämmtliche Gartengeräthschaften gegeben werden, wird am

14. Februar Nachmittags 2 Uhr

in dem Hause des Unterzeichneten aus freier Hand, in 4 Zielfristen, versteigert. Der Garten kann täglich Mittag 1 Uhr eingesehen werden.

Joh. Schmidt, 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Stammholz-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert Donnerstag den 17. Februar früh 10 Uhr anfangend in Kleingressingen nächst Klosterebrach 90 Tannenstämme ausgezeichneter Qualität von 12 bis 18 Zoll Durchmesser 60 bis 75 Fuß lang, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Hohenfeld, am 9. Februar 1859.

Johann Lorenz, Schiffer und Holzhändler.

Versteigerung.

Wegen Abzug läßt der Unterzeichnete auf dem Schießhause zu Würzburg den 16. Februar, früh 9 Uhr anfangend, seine Wirthschaftsgeräthschaften aus freier Hand öffentlich versteigern, als: 60 Stellstühe, theils lackirt, theils unlackirt, 80 grüne Aufschlagtische mit Pflöcken, 40 Stellbänke, 100 Stück Stühle, 600 Stück unbeschlagene Maaßkrüge, mehrere Glas- und Wirthschaftsschränke, ein ganz neues Musik-Orchester, mehrere Camphinelampen u. Wandleuchter, eine große Anzahl Kaffeegeschirr, bestehend in Kannen und Tassen, 100 Stück Kaffeebleche, Küchen- und Glasunterlagen, 6 messingene Hahnen, einige Thüren, 1 Bierbock, 1 Kochherd, 100 Stück Eßlöffel und sonstige Geräthschaften, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Nikolaus Troll, Schießhauspächter.

Einladung.

Samstag den 12. an giebt es wieder ausgezeichnetes **Reppendorfer Bier** nebst guten Speisen, wozu höflichst einladet

Michael Kipp,
Restaurateur
im Innerengraben N. 182.

Vergangenen Mittwoch nach 8 Uhr Abends wurde vom Saale des Theaterhauses eine wollene gestrickte **Hulle** mit blauem Aufschlag verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein solides Mädchen, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht, 5. Dist. Nr. 55, Fischergasse über Stiegen.

Eine Parthie schöne breite **Pappelbretter** sind zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 210, Stifthaugerpfarrgasse.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist an ein oder zwei Frauenzimmer sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein schönes **Wirthschaftslokal** welches 60 Personen faßt, ist an eine Gesellschaft zu vergeben. Näher. in der Exped.

1100 fl. sind für hiesige Stadt ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Holzversteigerung im Spessart.

Im Kronenerhebhause zu Waldaschaff werden

Montag den 21. Februar l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

die nachbezeichneten Holzsortimente, theils in freier Concurrenz, theils zum Lokalbedarf öffentlich versteigert:

I Revier Rothenbuch:

aus den Abtheilungen Försterbuch und Weisestein:

10 Buchenfelgenheiner,
8 Buchen-Axien Stangen und
300 Eichen Wagnerholz-Stangen,

dann an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen

5 Eichen Commercial-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte,
1 starker Buchen Abschnitt und
82 Klafter Buchen Scheitholz I Klasse;

II Revier Waldaschaff:

aus den Abtheilungen Haag, Kreuzbuckel, Geisbach, Aschaffschlag, Halle, Widersbuch und Bergstein:

3 Eichen Commerzial-, Nutz und Bauholz-Abschnitte,
3/4 Klafter 3' Eichen-Prügelholz III. Klasse,
90 Buchen-Abschnitte, theils zu Schneidholz, theils zu Wagnerholz geeignet,
300 Buchen- und
300 Lärchen Wagnerholz Stangen;

III. Revier Hain:

aus der Abth. Kreuzberg:

56 Buchen-Wagnerholz Abschnitte,

dann an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

11 Klafter Buchen-Scheitholz I. Klasse,
6 1/4 Klafter Buchen-Knorrholz,
5 1/4 Klafter Buch- u. Prügelholz und
7 Klafter Buchen-Abnandholz II Klasse.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß diejenigen, welche für andere Holz steigern wollen, sich mit schriftlichen Vollmachten zu versehen haben und Steigerer die bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Aschaffenburg, den 5 Februar 1859.

Königliches Forstamt
Röttger.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 16. Februar l. J. früh 10 Uhr

läßt der Unterzeichnete nachbenannte rein gehaltene und gut gebaute Weine im Gasthause zur **Stadt Mainz** in passenden Abtheilungen öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Faß-Nr.	1.	20	Eimer	1856er Rimparer,
„	2	50	„	1856er „
„	3.	56	„	1855er Oettelbacher,
„	4.	55	„	1857er Volkacher,
„	5.	30	„	1856er Thüngersheimer,
„	6.	56	„	1857er Retzbacher,
„	7.	30	„	1857er Rimparer,
„	8.	30	„	1857er Thüngersheimer.

A. Stecher.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Metzgerswittwe Margaretha Heinlein dahier werden am

Montag den 21. Februar l. Jrs. Vormittags 10 Uhr

circa 15 Fuder Weine aus den Jahren 1849, 54, 55, 56, 57 im Wohnhause der Verlebten, 5 Distr. Nr. 4, und am nämlichen Tage Nachmittags 3 Uhr und die folgenden Tage Nachmittags ebendaselbst die übrigen Nachlaßgegenstände, bestehend in Möbeln, Betten, Weißzeug, Hausgeräthschaften u dergl. gegen sofortige Baarzahlung versteigert, was Strichslustigen zur Nachricht dient.

Würzburg, den 4. Februar 1859

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Hörnes.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere heute stattgefundene Verlobung zeigen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Würzburg & Segnitz, 6. Febr. 1859.

Dr. S. Eichenberg.
Sophie Brüssel.

Es ist Jemanden ein **Hund** zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näh. in der Exp.

Es sind 15 bis 17 Zentner dürrer **Klee** zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Bekanntmachung.

Vom 3. auf den 5. d. Mts. wurde aus dem Hause des Bierbrauers Georg Bauch dahier 5. Distr. Nr. 248 ein kupferner Waschkessel im Werthe zu 5 fl. entwendet, worauf man zur Ermittlung des Diebes und des entwendeten Gegenstandes aufmerksam macht.

Würzburg den 8. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
P. tr.
fl. Bürgermeister: Schmitt.
Herzog.

Unterzeichneter verstreicht Dinstag den 15. Februar Mittags 1 Uhr einen Wagen mit eisernen Axen, einen Pflug, Eggen und sonst zur Oekonomie nöthige Gegenstände, altes Eisen, eine Parthie große und kleine eiserne Reife und sonstige entbehrlich gewordene Hausgeräthe.

Michael Döring, Distr. 1 Nr. 370, Bärengasse.

Eine **Monstranz** und ein **Speisekelch** (Meisterstück) sind billig zu verkaufen. Näheres bei Conrad Ganzmüller, Juwelier und Goldarbeiter am Marktplatz.

---

35 bis 36 Eimer 1856er **Wein**, alte Aiche, sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 384

In der Augustinergasse Nr. 213 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Sanderstraße Nr. 254 sind zwei schön möblirte Zimmer bis 1. März zu vermiethen.

Ein junger gebildeter Mensch kann gegen Ertheilung von Elementar Unterricht freies Logis erhalten. Näher. i. d. Exp.

Digitized by Google

Von der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg bezieht man:

Das große illustrirte Kräuter-Buch.

Eine ausführliche Beschreibung aller Pflanzen, mit genauer Angabe ihres Gebrauchs, Nutzens und ihrer Wirkung in der Arzneikunde, ihrer Verwerthung und Verwendung im Handel und Gewerbe. Nebst einer deutlichen Anweisung zur Sammlung und Bebauung derselben, um den größtmöglichsten Nutzen daraus zu ziehen, und einem vollständigen Verzeichniß aller Krankheiten, gegen welche sich bewährte Mittel in diesem Buche finden.

Herausgegeben von Dr. **Ferd. Müller.** Mit 300 feinen Abbildungen.

Das uralte, beliebte Kräuterbuch wird hier in neuer Form wieder gegeben! Mit allen Verbesserungen, mit allen Fortschritten, Entdeckungen und Erfindungen, die bis auf die neueste Zeit in der Wissenschaft gemacht worden sind.

Schon die Alten haben viel auf Kräuterbücher gehalten, denn fast in jedem Haus war eines zu finden, seitdem sind sie aber nach und nach verloren gegangen, und in unserer Zeit sind nur noch einzelne Exemplare für schweres Geld aufzutreiben. Durch eine neue Ausgabe soll dieses wahre Volksbuch nun wieder Jedermann zugänglich gemacht werden.

Unser Kräuterbuch wird nicht nur eine ausführliche Beschreibung und Abbildung der Pflanzen geben, sondern auch einen unendlichen Schatz von allen vorzüglichen und bewährten Heil- und Hausmitteln, wie sie sofort richtig bereitet und angewendet werden, enthalten. Es wird nachweisen, wie die Pflanzen in Handel, Gewerbe und Landwirthschaft am vortheilhaftesten verwendet und verwerthet werden können, wie und wo solche gesucht, gesammelt und bebaut werden sollen, um den größtmöglichsten Vortheil daraus zu ziehen.

Einen ganz besondern Werth erhält das Buch noch durch das alphabetische Verzeichniß aller Krankheiten — der Menschen und Thiere — gegen welche sich bewährte Kräuter, Heil- und Hausmittel in diesem Buche befinden, es wird dadurch auch zum **vollständigsten Volksarzneibuche.**

Die Abbildungen nach der Natur erleichtern das Erkennen der Pflanzen, und der sehr billige Preis macht das Buch auch dem Aermsten zugänglich.

Das ganze Buch besteht aus 12 Heften, zu 18 kr.

Die Kunst-Guano-Fabrik

Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Augsburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Mühlesheim versteigert aus ihrem Gemeindewalde, Distrikt hintere Kühlopf, am

22. Februar l. Jrs., früh 9 Uhr

anfangend,

17 Eichen-Stämme, welche sich größtentheils zu Holländer eignen, dann
100 Stämme Eichen, zu Bau-, Nutz- und Wagnerholz,

unter den vor dem Streiche bekannt gemacht werdenden Bedingungen. Strichsliebhaber werden höflich eingeladen.

Mühlesheim am 9. Februar 1859.

Joh. Weißenberger, Vorsteher.

Troll

Liederkranz.

Sonntag den 13. Februar

Produktion

in den Lokalitäten des bayerischen Hofes.

Anfang 7½ Uhr.

Einladungskarten können Samstag den 12. d. Abends von 8—10 Uhr im Lokale in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Sitzung.

Samstag, 12 Febr., Abends 7½ Uhr. Mittheilungen der Hrn. Wohlfahrt u. Rauch. Innere Angelegenheiten.

Bei Geschwister Landheis auf dem Kürschnerhofe sind **Maskenanzüge** und **Dominos** in Seide und Percal zu verleihen, wie auch jede Art Larven zu billigen Preisen zu verkaufen.

Es sind 2 **Schlüssel** an einem Stahlring verloren gegangen. Man bittet den Finder sie gegen Erkenntlichkeit abzugeben im 2 D. N. 578.

Eine gute **Viehmagd** wird gesucht. Näh. in der Exped.

Am Sandewasen bei Gärtner Scheuring ist ein schönes Logis an eine kinderlose Familie bis 1. Mai zu vermiethen.

---

4 Durr. Nr. 30, Peterspfarrgasse, ist im Vorderhause ein Logis zu vermiethen.

Es sind 2 freundliche Wohnungen, eine zu 3 und eine zu 2 Zimmern, und allen anderen Bequemlichkeiten, auch Aussicht in Gärten, auf 1. Mai zu vermiethen, 1. D. N. 259, Sackgasse.

Eine angenehme Parterre-Wohnung von 3 bis 5 Zimmern, Küche u. s. w. ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Dist. 1 Nr. 251.

In der Semmelsstraße Nr. 169, Sommerseite, ist ein freundliches Logis von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Zu vermiethen, sogleich, oder auf 1. Mai ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern, Küche ꝛc. im 4. D. N. 97.

Im Fischerzunftgebäude ist der untere Stocke von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten und Wasserleitung zu vermiethen. Zu erfragen bei Andreas Eisel und Peter Hügel.

In der Semmelstraße Nr. 238 ist ein Logis auf 1 Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den Gartenwirth Valentin Link von Würzburg rechtskräftig der Conkurs erkannt worden ist, werden die gesetzlichen Ediktstage wie folgt ausgeschrieben.

1. Ediktstag wird auf

Mittwoch den 2. März l. J. früh 8 Uhr

zur Anmeldung der Forderungen und deren Vorzugsrechte, sowie zur Begründung derselben;

2. Ediktstag wird auf

Mittwoch den 6. April l. J. früh 8 Uhr

zur Vorbringung und Nachweisung der Einwendungen gegen die geltend gemachten Forderungen und Vorzugsrechte, dann

3. Ediktstag auf

Mittwoch den 4. Mai l. J. früh 8 Uhr

zur Vornahme der Schlußverhandlungen anberaumt.

Die Versäumung des ersten Ediktstages hat den Ausschluß von der Conkursmasse, die Versäumung der anderen Ediktstrge den Ausschluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge.

Alle Jene, welche dem Gemeinschuldner gehörige Gegenstände in Händen haben, werden aufgefordert, diese bei dem Conkursgerichte abzugeben und Zahlungen an solches zu leisten, bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung.

Zugleich erhalten die auswärtigen Gläubiger die Auflage, am ersten Ediktstage einen hier wohnhaften Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Entschließungen am Gerichtsbrette angeschlagen und damit als rite zugestellt erachtet werden.

Würzburg, den 25. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Huberti.

Bekanntmachung.

Im Executionswege wird am

Montag den 14. März d. Jrs. früh 10 Uhr

das unten näher beschriebene Wohnhaus, Distr. 2. Nr. 169, dahier unter den an der Tagfahrt selbst näher zu treffenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus Distr. 2. Nr. 169 in der Brombachergasse ist ein Eckhaus.

Dasselbe ist 26½ Fuß lang, 14 Fuß tief, 3 Stockwerk hoch, aus Stein und Fachwerk erbaut und hat ein mit Breitziegeln bedecktes Pultdach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und sein Gelaß folgender:

1) im Erdgeschoß befindet sich ein gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im ersten Stock ein Vorplatz, eine heizbare Werkstätte mit Alkoven, eine Küche und Aotritt;
3) im zweiten Stock ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer und eine Kammer;
4) im dritten Stock ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer mit Alkoven nebst einer Küche;
5) auf dem ersten Dachboden ein Vorplatz und eine Kammer und darüber ein zweiter freier Boden.

Die Taxe ist 1800 fl.

Würzburg, den 28. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Dem Unterzeichneten ist in der Zeit vom 2. auf den 3. Januar l. Js. aus dem an seine Hammerschmiede anstoßenden Gärtchen eine 135 bayerische Schuh lange, aus ⅞ Zoll dicken Gliedern bestehende Kette entwendet worden.

Derselbe veröffentlicht dieses, indem er Demjenigen, welcher ihm fragliche Kette zurückbringt, oder Anhaltspunkte gibt, welche ihm zu deren Wiedererlangung verhelfen, eine Belohnung von 20 fl. verspricht.

Würzburg, 24. Januar 1859.

Georg Jäger.

Weiße gewirkte **Damen- & Kinderstrümpfe** in großer Auswahl empfiehlt in Dutzend und einzeln zu billigsten Preisen

Heinrich Cassius.

Schustergasse Nr. 549.

Am 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden im inneren Graben Nr. 116 über 2 Stiegen verschiedene Möbels und Hausgeräthschaften wegen Umzuge gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Bekanntmachung.

Am 26. v. Mts. wurde in dem Pfandhause zu Heidingsfeld ein gestohlener schwarzer Orleansmant l mit einem sogenannten Wickelkragen von einer Weibsperson, welche nicht näher beschrieben werden kann, versetzt.

Ich ersuche um Kundgabe etwaiger zur Ermittlung dieser Person dienlicher Notizen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche auf dieß aus lit. E. Nr. 348. um 2 fl. verpfändete Pfand Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 14 Tagen bei dem Unterfertigten geltend zu machen.

Würzburg, am 7. Februar 1859.

Der III. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Lillani.

In der Verlassenschaft des Wirthes Joseph Holzmann von Vänig wird das zur Masse gehörige Grundvermögen, bestehend in einem Wirthshause zu Vänig, mehreren Grundstücken auf Vänigter, Sulzheimer und Mönchstockheimer Markung, worunter sich zwei Weinberge im besten Stande befinden, unter den ersichtlichen Bedingungen

Mittwoch den 23. Februar l. Jrs. Nachm. 2½ Uhr

im Gasthause zu Vänig, dann das Mobiliar, bestehend in Hausgeräthen der Art, Getreid, Vieh, Bauereigeschirr, Schreinen, 1857er Wein und 1858er Most, Futter und Kartoffeln

Donnerstag den 24. Februar l. Jrs. Mittags 2 Uhr

daselbst gegen baar Geld versteigert, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Gerolzhofen, den 21. Januar 1859.

Königliches Landgericht.

Rathgeber.

Kappler, Assessor.

Digitized by Google

Dankſagung.

Allen Denjenigen, welche bei der feierlichen Beerdigung, ſowie dem Trauergottesdienſte meines geliebten Gatten, des Garküchners

Peter Kohlmann

dahier, beiwohnten, ſage ich für die bewieſene Theilnahme meinen innigſten Dank und empfehle mich zum ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 11. Februar 1859.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren unmündigen Kindern.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reiſende mit **Poſt- & Dampfſchiffen** nach allen nordamerikaniſchen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Auſtralien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter ſehr günſtigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aſchaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aſchaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kiſſingen.
G. Biſchof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Roſa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlſtadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Vega, Logarithmen, 42. Aufl. 1858. 1 fl. 45 kr. — **Geibel's** Gedichte. 1 fl. 30 kr. — **Hackländer**, der neue Don Quixote, 5 Bde. 5 fl. — **Steffen's** Volkskalender m. Stahlſtchn. 1856/59, zuſammen für 1 fl. 45 kr. — **Weber's** Ritterweſen, 3 Bde., 2 fl. 42 kr. Deſſen Briefe über Deutſchland, 6 Bde. 6 fl. — Geſch. Guſtav Adolph's v. Schweden u. ſeiner Zeit v. Gförer mit Abbildgn. 1 fl. 45 kr. — Novum testamentum gräce & latine ed. van Ess. 1 fl. — **Pyrker's** ſämmtl. Werke in 3 Hlbfrzbdn. 1 fl. 45 kr. — Erheiterungen; Unterhaltungsblatt in 24 Heften, Jahrg. 1858. 3 fl. 36 kr. — Gradus ad Parnassum ed. Sintenius, Müller & Friedemann. 2 fl. 42 kr. — **Würzburger Chronik** in Folio v. Fries, Tritheim, Müller, Bruſch u. Ludwig, m. den Bildniſſen aller Fürſtbiſchöfe. In Schweinsleder geb. 5 fl. — **Georg Forſter**, der Naturforſcher des Volks, geſchildert v. Moleſchott. 1 fl. 45 kr. — **Stöckhardt**, Schule d. Chemie, 9. Aufl. 2 fl. 42 kr. — **Oerſted**, der Geiſt in der Natur. 1 fl. 45 kr. — **Zſchokke's** bayeriſche Geſch., 4 Bde. 3 fl. 30 kr. — **Herder's** Ideen z. Philoſophie der Geſch. der Menſchheit, 2 Bde. 1 fl. 45 kr. — **Hoffmann**, Deutſchland u. ſeine Bewohner; ein Handbuch der Vaterlandskunde in 4 Bdn. m. Kupfern u. Karten, 3 fl. 30 kr. — **Homer's** Ilias u. Odyſſee, überſ. v. Voß, 2 Bde. 1 fl. 30 kr. — **Hauff's** ſämmtl. Werke, 5 Bde. 2 fl 42 kr. — **Göpel's** Commersliederbuch. 54 kr. — **Ovid's** Verwandlungen, deutſch v. Pfitz, 4 Thle. 48 kr. — **Xylander's** Lehrb. d. Taktik in 4 Bdn., nebſt Schmölzl's Ergänzungswaffenlehre. 5 fl. — **Harniſch**, Geometrie. 24 kr. — **Claude u. Lemoine**, franz. Grammatik. 45 kr.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft der Büttnermeiſterswittwe Kath. Barb. Pulch wird neuerdings Termin zur Verſteigerung des Wohnhauſes Diſtr. 3 Nr. 314 auf Donnerstag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuſchlag an dieſem Termine ertheilt werden wird.

Würzburg, den 8. Februar 1859.

Das Testamentariat.

Samstag den 1. Februar
Abends 7 Uhr.
Bei gutem Reppendorf. Bier
humoristische
Geſangs-Vorträge
von Meixner und Heine
aus **Leipzig**
in der Reſtauration von
Michael Kipp
im inneren Graben Nr. 52.

Smolensk.

Samstag den 12 Februar.
Humoristische
Gesangs-Vorträge
von **Meixner** und **Heine**
aus **Leipzig**
(abwechſelnd im Koſtüm)
Anfang ½2 Uhr, Nachm.

Stelle-Geſuch.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der mehrere Schulen ſtudirt hat und in der griechiſchen, beſonders lateiniſchen Sprache Kenntniſſe beſitzt, wünſcht als Schreiber placirt zu werden. Franco Offerten unter Chiffre J. H. beſorgt die Exped.

Das Inſerat aus Munnerſtadt: „Ach Du liebes Schneiderlein" iſt zur Aufnahme nicht geeignet.

Die Redaktion.

Ein abgeſchloſſenes Quartier, beſtehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche, Keller- und Bodenabtheilung und ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt im Hauſe 5. Diſtr. Nr. 248 ſtündlich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Georg Bauch (alte Poſt.)

Fremden-Anzeige
vom 10. Februar.

(Adler.) Kflte.: Heuſner. Schäfer u. Göpel a. Frkft. Dechen a. Erfurt. Colemann a. Barmen. Schloß a. Fürth. Oſiander a. Reutlingen. Dörr a. Nürnberg. Engelhardt a. Leipzig. Bauſcher a. Barmen. Kremer a. Mainz Denys a. Düſſeld. Genzel a. Offenbach. Wildberger a. Miltenbg Erb a. Nürnb. König Fabr. a. Berlin. Reichert, Gutsbeſ. a. Meiningen.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Rothſchild a. Schwf. Mühling. a. Elberf. Weidmann. Apotheker a. Meiningen. Frl. Stöckel a Proſſelsheim.

(Kronprinz.) Frhr v. Hohenhauſen, k. b. Hptm. a. Eichſtädt. Fr. v Arend a. Mainz.

(Schwan.) Kflte. Fritzweiler a. Frkf. Hohberg a. Hammelb. Weil a. Bern Auersberg a Gotha. Pflüger a Ulm. Bräuer a Cöln. Scheidenfuß a. Altona.

(Wittelsb. Hof.) Kflte: Eſſiguthen a. Nürnberg. Lamparter a. Fürth. Keller a. Mrktbt. König v. da. Kegel, Gaſtwirth a. Wipfeld.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, meine innigſtgeliebte Gattin

Sophie Sybille Herzing, geb. Wels,

im 35. Jahre, dieſen Vormittag nach längerem Leiden und Empfang des hl. Sakraments, zum beſſeren Leben abzurufen.

Indem ich dieſe Trauerkunde im tiefſten Schmerzgefühle unſeren auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, und zwar nur auf dieſem Wege zur Kenntniß bringe, empfehle ich die Verblichene ihrem frommen Andenken und mich mit meinen drei Kindern ihrer ſtillen Theilnahme.

Bamberg, den 9. Februar 1859.

Franz Herzing, kgl. Poſtoffizial.

Illuſtrirtes Sonntags-Blatt
Preis-Aufgabe.
Schach Handſchr. Beurt. Mühle.
Domino. Schattenſpiel.

Probenummern gratis bei **Julius Kellner** in **Würzburg** und in allen Buchhandlungen.

Das Illuſtrirte Sonntagsblatt

zeichnet ſich beſonders dadurch aus, daß es für Familienkreiſe, geſchloſſene Geſellſchaften und fröhliche Zirkel den reichſten Stoff zu ſinnreichen Spielen und geſelligen Unterhaltungen bietet: **Illuſtrirte Geſellſchaftsſpiele,** überraſchende Kunſtſtücke, pantomimiſche Darſtellungen, kurzweilige Ränke und Schwänke, — **Partien zum Nachſpielen** in Schach, Damenſpiel, Domino, Mühle, L'Hombre, Whiſt, Boſton, Solo, — **illuſtrirte Aufgaben:** Rebus, phrenologiſche und autographiſche Aufgaben, Muſik- und Blumenräthſel, Knackmandeln und Knacknüſſe ꝛc., unter dieſen in jeder Nummer eine Preisaufgabe, deren Löſungen mit drei prachtvollen Preiſen gekrönt werden, — **humoriſtiſche Gedichte** zum Vortrage, **Beurtheilungen der Handſchriften** unſerer Abonnenten.

Und bei Alledem erhält jeder Abonnent ſeparat jährlich

Zwölf Spiele gratis als Prämien,

und zwar bringt der **Januar** ein neues **Schachſpiel,** der **Februar** ein **Domino,** der **März** ein **Mühlenſpiel,** der **April** ein neues **Geſellſchaftsſpiel,** der **Mai** ein neues **Blumenſpiel,** der **Juni** ein **Damenſpiel** u. ſ. w.

Herausgeber des „Illuſtrirten Sonntagsblattes" iſt der aus der illuſtrirten Zeitung rühmlichſt bekannte Verfaſſer der „beurtheilten Handſchriften."

Das Illuſtrirte Sonntagsblatt, das jährlich mehr als 1000 **Original-Holzſchnitte** bringt, erſcheint jeden Donnerstag und koſtet vierteljährlich nur 54 kr.

(Verlag von Adolf Henze in Neu-Schönfeld bei Leipzig.)

Ball-Handschuhe und Ball-Cravatten

in allen Qualitäten empfiehlt

Carl Bolzano.

Die beliebte Erzählungsſchriften von **Franz Hoffmann**, 75 Bändchen, ſind ſtets à 24 kr. zu haben in der **Halm'ſchen Buchhandlung** in **Würzburg.**

12 Bändchen zuſammengenommen für 4 Gulden

Verſchiedene Maskenkoſtume,

ſowie Dominos, werden zu ſehr billigen Preiſen ausgeliehen. Ferner verkaufe ich Masken, Naſen, Bärte, zu allerbilligſten Preiſen, und empfehle mich zur geneigten Abnahme.

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhandlung auf der Brücke.

Geſchäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt ſich hiemit die Ehre, einem verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß er vom hohen Stadtmagiſtrat als Bürger und Drehermeiſter dahier angenommen und ſein Geſchäft im Hauſe des Herrn Färbermeiſters Seubert, (an der ehemaligen Hauptwache) dem Wittelsbacher Hofe gegenüber eröffnet habe, und empfiehlt ſich in allen in dieſem Geſchäft einſchlagenden Arbeiten, ſowohl in Holz, als Horn, Elfenbein, Metall ꝛc., und bittet um geneigten Zuſpruch unter Zuſicherung reellſter und billigſter Bedienung.

Auguſt Röſicke, jun., Drehermeiſter.

Caſino.

Donnerſtag den 24. Februar

BALL.

Für wirklich Fremde werden Eintrittekarten verabfolgt. Näheres wird ſeiner Zeit bekannt gegeben.

Schießhaus.

Sonntag den 13. Februar

Große Tanzmuſik

mit Trommel und Chenelle, wozu ergebenſt einladet

Nikolaus Troll.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 87 fl. 30 kr. Gott ſtehe Jedem Hilfsbedürftigen bei G. S. 1 fl. 45 kr., dem hl. Joſeph zu Ehren E. .....a 24 kr., von Maria 1 fl., Gott ſegne es 30 kr., wohlzuthuen und mitzutheilen vergeſſeſſet nicht 1 fl., N. G. B. 30 kr., G. N. 36 kr, von einem Kinde 30 kr., J. M. 1 fl., Gott ſegne es 1 fl., M. A. 30 kr., ung. 18 kr.

Summa: 96 fl 34 kr.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literariſchen Beilage der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 37. Samstag den 12. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4⁵⁶ Abends.	9¹³ Vormitt.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4⁵⁸ Abends.	9²⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11⁵⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 12. Febr. 1673 starb Johann Philipp von Schönborn, Erzbischof-Churfürst von Mainz, Bischof zu Worms und Würzburg, im 68sten Jahre seines Alters und dem 31. seiner Regierung.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 8. ds. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß bei den Infanterie-Regimentern gezogene Gewehre der — von dem Major Philipp Freiherr von Podewills, Direktor der Gewehrfabrik zu Amberg angegebenen — neuen Construktion nach jenen drei Modellen eingeführt werden, welche auf Grund umfassender Versuche von den hiefür berufenen Commissionen als vollkommen entsprechend erkannt worden sind, und zwar: a) das Infanteriegewehr, Modell Nr. 1, für die Füsilier-Compagnien; b) das Schützengewehr, Modell Nr. 2, von Nr. 1 nur in der Einrichtung der Visire verschieden, für die Schützen-Compagnien; c) die Büchse, Modell Nr. 3, für die besten Schützen aller Compagnien, in solchem Verhältnisse ausgewählt, daß bei jeder Füsilier-Compagnie 2 Unteroffiziere ohne Rücksicht auf Charge oder Rang, jedoch mit Ausschluß des Feldwebels, dann 8 Gefreite oder Gemeine, bei jeder Schützen-Compagnie sämmtliche Unteroffiziere, dann 24 Gefreite oder Gemeine mit derselben ausgerüstet werden sollen.

Die erledigte ärztliche Station zu Burgsinn, k. Landgerichts Gemünden, wurde dem praktischen Arzte Dr. Christian Haupt zu Orb auf sein Ansuchen verliehen.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Scherer erhielten heute Vormittag die HH. Joh Karl Hesse aus Hamburg und Hermann Karst aus Kenla in Schwarzb.-Sondersh. in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

(Verzeichniß der im I. Quartale 1858/59 abgewandelten Polizei-Strafsälle.) Es wurden abgewandelt: 34 Individuen wegen nächtlicher Ruhestörung und Exzesse; 32 wegen Injurien und Mißhandlung; 34 wegen Betteln; 56 wegen Streunens; 16 wegen Diebstahls; 11 wegen Scheindienstes und Dienstesvernachlässigung; 67 wegen Ausschweifung, Concubinats, verbotenen Stadtbetritts; 27 wegen Legitimationslosigkeit; 12 wegen Uebertretung der Polizeistunde; 2 wegen Dienstbuchfälschung und Täuschung der Obrigkeit; 70 wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung; 5 wegen Hausfrens; 14 wegen Entlaufens aus der Lehre und Arbeit; 1 wegen Unterschlagung; 11 wegen Marschverzögerung und Abweichens von der Route; 3 wegen unerlaubten Aufenthalts; 23 wegen Contraventien gegen die Marktordnung; 1 desgl. gegen die Schlachthausordnung; 11 desgl. gegen die Verordnung über das Hundehalten; 5 desgl. gegen die Droschkenordnung; 15 desgl. gegen die Schrannenordnung; 1 desgl. gegen die Viehmarktordnung; 11 wegen ungeeigneten Benehmens; 3 wegen Störung der Sonntagsfeier; 7 wegen Uebertretung des Gewerbsgesetzes; 1 wegen Uebertretung des Jagdgesetzes; 4 wegen Uebernachtens im Freien; 3 wegen Uebertretung der Biertaxordnung; 5 wegen Trunkenheit; 2 wegen Thierquälerei; 1 wegen Blaumontagmachens; 5 wegen Felddiebstahls; 1 wegen Selbstmordversuchs; 1 wegen unterlassener Dienstboten- und Gesellen-Anzeige; 1 wegen Uebertretung der Feuerpolizei, und 5 wegen Umgehung städtischer Jura. — Summa 501.

Auf heutigem Viktualienmarkte galt Butter per Pf. 24—26 kr., Schmalz per Pf. 30—32 kr., Eier 10—11 Stück 12 kr., Feldhühner per Stück 45 kr., Hasen 42 bis 48 kr., Schwarzwild pr. Pf. 33—36 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., Kartoffeln die halbe Metze 12 kr., Stroh per 10 Pf. 10—11 kr.

Die Zufuhren zu unserem Getreidemarkte sind fortgesetzt nur mittelmäßig; auch der heutige Markt war wieder nur mit 181 Wägen, circa 900 Schäffeln, befahren. Korn ging etwas höher, in den übrigen Preisen keine erhebliche Veränderung. Es wurde verkauft: Waizen um 14 fl. 30 kr., 16 fl. 15 kr. bis 19 fl.; Korn 11 fl., 12 fl. bis 12 fl. 30 kr.; Gerste 10 fl., 11 fl. bis 11 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 9 kr., 7 fl. 30 kr. bis 8 fl.

Digitized by Google

Schweinfurt, 11. Febr. Gestern Morgen verunglückte ein Müllerbursche in der Cramer'schen Kunstmühle dadurch, daß er von einem Riemen des Werkes erfaßt und in Folge dessen nicht unerheblich verletzt wurde. Ein Finger mußte demselben gleich amputirt werden. (Schw. Tgbl.)

Königshofen 10. Febr. Gestern wurde der Ortsnachbar Schmitt von Eyershausen beim Fällen einer Fichte vom umstürzenden Baume erschlagen und sein Mitgehülfe sehr beschädigt. Ein gleiches Unglück betraf am nämlichen Tage den Ortsnachbarn Hey von Aubstadt, der gleichfalls von einem umstürzenden Baume erschlagen wurde und sogleich todt blieb. Beide haben sich ihren Tod durch Unvorsichtigkeit herbeigezogen, weil sie beide das Schwergewicht der umstürzenden Bäume nicht beobachtet haben und nicht mehr ausweichen konnten. (Schw. Tgbl.)

München, 11 Febr. Das Befinden J. kais. Hoh. der Prinzessin Luitpold hat sich nach dem heutigen Bulletin von gestern auf heute nicht verschlimmert.

Frankfurt, 11. Februar. Gestern beging der hiesige Gabelsberger'sche stenographische Verein sein erstes Stiftungsfest.

Das nächste große schwäbische Liederfest wird für diesmal in Bieberach stattfinden, und zwar am Pfingstmontag. Als Festplatz wird der prächtig gelegene Gipfelberg genannt. Die gemeinschaftlichen Chöre sollen im Spitalhofe vorgetragen werden.

In Hannover hat die erste Kammer am 9. den Gesetzentwurf über die Todesstrafe mit überwiegender Majorität genehmigt; er führt das Fallbeil statt des Handschwertes ein und beseitigt die Schärfung der Todesstrafe.

Dresden, 11. Febr. Gestern Abend erhielten wir die Nachricht von dem in Neapel erfolgten Ableben der Prinzessin Anna, Gemahlin des Erbgroßherzogs von Toscana. Die hohe Verstorbene war die dritte Tochter unseres Königs, geb. 4 Januar 1836, und seit zwei Jahren vermählt.

Bayerischer Landtag.

München, 10. Febr. Die Beantwortung der Lerchenfeld'schen Interpellation wird, wie man heute in den Kreisen der Abgeordneten vernimmt, dahin erfolgen, daß unter den gegebenen Verhältnissen ein Verbot der Pferdeausfuhr nicht als nothwendig erscheine.

Der Bericht des Schuldentilgungs-Commissärs der Kammer der Abgeordneten, Grafen v. Hegnenberg-Dux, über dessen Geschäftsführung in den Jahren 1855/58, erstattet der Kammer den Nachweis, daß und in wie weit die Staatsschuldentilgungsanstalt in den drei genannten Jahren, den finanzgesetzlichen Bestimmungen entsprochen und die ihr zugewiesenen Mittel zu den gesetzlich angeordneten Zwecken verwendet habe.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Febr. An der heutigen Börse sind allerlei beunruhigende Gerüchte in Betreff der gestern dem gesetzgebenden Körper gemachten Vorlage des Budgets, sowie von Gesetzentwürfen in Betreff der von der Regierung mit Eisenbahn-Gesellschaften abgeschlossenen Verträge verbreitet, was ein Schwanken der meisten Course veranlaßt.

England. London, 11. Febr. Die heutigen „Times" rathen Oesterreich, sein Stillschweigen zu brechen und seine Bereitwilligkeit zu friedlichen Berathungen in Betreff der römischen Occupationen und der Mißverwaltung Mittelitaliens in Form eines Circularschreibens auszusprechen. — Dasselbe Blatt fürchtet keine Anfechtung von Cousa's Doppelwahl, nachdem die Pariser Convention einen derartigen Fall nicht ausdrücklich verboten habe.

London, 10. Febr. Lord Malmesbury erklärt: wahrscheinlich werde die Konferenz der fünf Mächte wieder zusammentreten, um über die in beiden Donaufürstenthümern vorgenommene Wahl Cousa's zu erkennen. England werde dann seine Meinung formuliren! — Aus Konstantinopel vom 9. d. M. die Mittheilung, daß die Pforte gegen die Wahl der Wallachei protestirt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 14. Febr. Versteigerung von Fichten-, Kiefern- und Aspen-Stamm- und Brennholz früh 9 Uhr im Oppelt'schen Gasthause zu Baunach.
— — Versteigerung von Brennholz früh 10 Uhr im Gasthause zum goldenen Anker zu Langenprozelten
— — Versteigerung von vielen Eichen-, Buchen-, Kiefern- ꝛc. Commerzial-, Bau- und Nutzholz, Eichen-Nuffel- und Schiffelnutzenholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Transtadt.
— — Zwangsversteigerung von Haus und vielen Grundstücken zu Lenzendorf Mittag 2 Uhr in loco.
— — Holzversteigerung aus der Revier Höchberg früh 10 Uhr im Brauhause zu Waldbüttelbrunn.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Martin Schraut von Burggrumbach Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Versteigerung von 400 Eichen-, 2 Buchen-, 1 Lindenabschnitt und 3½ Klafter Eichen-Prügelholz früh 10 Uhr im Wirthshause zu Sellershausen vom k. Universitäts-Rentamte Haßfurt.

Am 15. Febr. Versteigerung des Grundvermögens aus dem Nachlasse des Joh. Heller von Lauberretteresheim früh 9 Uhr auf dortigem Rathhause.
— — dto. von 253 Eichen (Daub-, Eisenbahnschwellen u. Bauholz-), 58 Buchen, Birken-Abschnitten, Eichen- und Buchen Nüssel- und Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Kothen.
— — dto. von Eichen-, Kiefern- und Buchen-Abschnitten früh 10 Uhr vom k. Univ.-Rentamte zu Haßfurt im Wirthshause zu Buch.
— — Verakkordirung der auf 3088 fl. geschätzten Arbeiten zur Reparatur des Schulhauses zu Lütter früh 10 Uhr beim kgl. Landg. Werthers.

Coursbericht vom 11. Februar.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 72—. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 74⅛. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— Spanien. 1½% neue Differes 29½. 3% innere Schuld 40⅛. Schweden. 4½% Obl. 95¼. Bayern. 3½% Obl. 96⅝. 4% 98⅛. 4% Grundr. 98⅛. 4½% 101—. 5% 4 Rmiss. 101½. Württemberg. 3½% Obl. 95½. 4½% Obl. 104¼. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1036—. dto. Credit-Act. 95% Kiss. 237—. Leipziger Cred.-Bank 67½. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 220—. Bank für Süddeutschl. 225—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 78—. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg 83½. Frankf. Bank-Act. 118—. Span. Cred.-Aktien Rmniss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire 504. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 258½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 145⅞. 4½% Neustadt-Weissenb. 95¼. 4½% bayer. Ostb. 99¼. Taunus-Bahn-Act. 350. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 — —. dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 — —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 108—. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose 86¾. dto. 35 fl. 54½. Darmst. 50-fl.-Loose 125½. dto. 25 fl. 35⅛. Kurh. Thlr. 40 L. 42—. Nass. 25-fl.-L. 33⅛ Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 34—. Vereinsloose —. ¼Anab.-Gunzenhauser-Loose 7⅜ Pap.

Geld-Cours vom 11. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r, pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r, rauh. Pfund 30 fl. 20— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr, Wechsel auf Wien k. S. 111½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Pariser Ball-Fächer

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

Das unterzeichnete Bureau versteigert im Auftrage der ehemaligen Besitzerin, der Wittwe Rheinbold, ihr eigenthümliches, wieder übernommenes Gasthaus zum schwarzen Bären

Montag den 21. Februar früh 10 Uhr

entweder auf den Verkauf oder zur Verpachtung. Die Einsicht kann stündlich genommen werden.

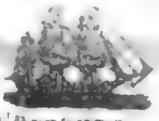
Würzburg, den 12 Februar 1859.

Das Commissionsbureau des Franz Gutbrod.

Für

Auswanderer und Reisende

nach Nord-Amerika



Die General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

bringt hiemit zur Anzeige und besonderen Beachtung, daß die neuen schönen Post-Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd

Bremen, New-York & Weser

zwischen

Bremen-Newyork

eventuell Southampton anlaufend, zur Expedition wie folgt festgesetzt sind:

D. **New-York**, Capt. H. J. v. Santen, am Sonnabend den 19. März,
D. **Bremen**, „ H. Weßels, „ „ „ 16. April,
D. **Weser**, „ J. H. Gätjen, „ „ „ 30. April,
D. **New-York**, „ H. J. v. Santen, „ „ „ 14. Mai.

Durch die bedeutende Ermäßigung der Preise besonders im Zwischendeck für diese Dampfer ist nun Jedermann Gelegenheit gegeben, diese schnelle und schöne Expedition zu benützen, und sind die Preise dafür nun folgende:

I. Cajüte fl. 280 für eine erwachsene Person, fl. 140 für ein Kind unter 10 Jahren,
II. „ „ 180 „ „ „ „ „ 90 ditto.
Zwischendeck „ 90 „ „ „ „ „ 60 ditto.

einschließlich vollständiger Beköstigung zur See. Säuglinge zahlen auf allen Plätzen unter einem Jahre nur 6 fl. Rhein.

Zu Accordabschlüssen für diese Dampfer und näherer Auskunft hält sich bestens empfohlen die **General-Agentur** in **Würzburg** und deren Agenten die Herren:

J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
B. A. Hally in Amorbach.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.

Fastnachtskrapfen,

(Berliner - Pfannenkuchen)

empfiehlt

G. Bauer.

Domstraße.

Eine Schmiede,

in einer fruchtbaren Gegend u. einem wohlhabenden Städtchen Unterfrankens, welche bisher mit bestem Erfolg betrieben wurde, wird wegen Auswanderung billig zu verkauft durch das Bureau von

F. J. Manz.

In Retzbach ist ein schöner 3jähriger **Faselochse**, roth, mit weißem Bläß, zu verkaufen. Hs.-Nr. 171.

Morgen Sonntag den 13. Febr.

gutbesetzte Tanzmusik

bei dem ehrsamen **Schmiedeverein** im Gasthaus zur Stadt Mainz.

Hutten'scher Garten

Sonntag den 13. Febr.

Grosse Musik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 13. Febr.

Quartett.

Anfang 2 Uhr.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, neu hergerichtet, ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. 4. Dist. Nr. 37.

Sängerbund.

Morgen Sonntag den 13. Febr.

Valentinusfeier

im Lokale.

Anfang 8 Uhr.

Musikalische Abendunterhaltung

heute Samstag den 12. und morgen Sonntag den 13. Febr. bei **Gabler** in der Semmelsgasse, nebst Einladung zu **Leberknödel und Weißfleisch.**

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Sonntag den 13 Februar.

Humoristische

Gesangs-Vorträge

von **Meirner** und **Heine** aus **Leipzig**

(abwechselnd im Konsum)

Anfang 3 Uhr, Nachm.

Gasthaus zum Stern.

Sonntag den 13. Febr.

Tanzmusik

vom kgl. 9 Infanterie-Regimente.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Joh. Raum.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Sonntag den 13. Februar

Harmoniemusik

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Montag den 14. Februar

Harmonie-Musik.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 13. Februar

Harmoniemusik.

Babette Wirth.

Ein **Forte-Piano**, sehr schön erhalten, ist zu verkaufen. Nah. i. d. Exped.

Ein junger, schwarzer **Pudel** ist Jemandem zugelaufen. Wem? sagt d. Exp d. Bl.

Vivat hoch! der Herr **Valtin A.....** soll leben. **J. K.**

Meinem Hrn. Vetter **Valentin Schwab**, Oekonom auf dem Wellenhof, gratulire ich zu seinem Namenstage und bringe ihm ein dreifach donnerndes Hoch von Würzburg.

L. K.

Digitized by Google

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Groß-, Urgroßmutter, dann Schwiegermutter, Frau

Maria Barbara Meisner, geb. Fischer,

Wittwe des im Jahre 1814 verlebten Kaufmannes und Stadtrathes Ludwig Meisner zu Volkach, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ihrem 89. Lebensjahre, gestern Abends 8 Uhr zum bessern Leben abzurufen. Allgemeine Entkräftung schloß sanft Ihr Dasein.

Indem wir verehrten Verwandten und Freunden diesen uns schmerzlichst berührenden Trauerfall zur Kunde bringen, empfehlen wir die Dahingeschiedene frommem Andenken und bitten für uns um stilles Beileid.

Die feierliche Beerdigung erfolgt am nächsten Sonntag den 13 ds. Nachmittags 3 Uhr, während die Abhaltung der Trauergottesdienste in der Stadtpfarrkirche zu Volkach am Montag den 14. ds. früh 8 Uhr beginnt, resp. stattfindet, wozu höflichst eingeladen wird.

Volkach, Würzburg, Kitzingen, Schmalnau und Köln, am 11. Februar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alle Lehrbücher

deutsch, französisch, lateinisch, griechisch, englisch, sie mögen Namen haben wie sie wollen, kauft man gegen Baarzahlung stets unter den Ladenpreisen in der

Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Praktisches Rasirpulver, das Vorzüglichste für Selbstrasirende, erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Boizano.

Katzen- und obere Dominikanergasse Nr. 242, im Hinterhause des Hrn. Essig- und Liqueur-Fabrikanten K. J. Knab über 2 Stiegen, werden in verschiedenen Farben und Qualität zu festen Preisen (mit 7 % Sconto per comptant. Zahlung) empfohlen und auf Maaß schleunigst gefertigt, als: **Korsetten** (für Erwachsene) mit einfachen Blanchetten von 1 fl 40 kr. bis 3 fl. 6 kr., mit Knopf-Blanchetts (sogen. Mechanik) 1 fl. 54 kr. bis 3 fl. 30 kr., mit Mechanik Blanchetts (sehr bequem und bestens zu empfehlen) 2 fl. 18 kr. bis 4 fl., dto. **Leibchen** 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 48 kr., **Kinderkorsetts** 42 kr. bis 1 fl. 45 kr., dto. **Leibchen** 35 kr. bis 1 fl. 18 kr., und sieht geneigten Aufträgen und gefälliger Abnahme entgegen

M. Seyfried.

NB. Für die Arbeit obiger Artikel wird ein Jahr garantirt.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung

im königl. Reviere Neuwirthshaus.

Am **2. März l. Js. Vormittags 11 Uhr** wird im Gasthaus zum goldenen Kreuz in Unterertbal die Eichen-Lohrinde-Ausbeute pro 1858/59 aus den Distrikten Häßlich und Erthalerberg de. vormals von Erthalischen Waldungen zu circa 10 Klafter Glanz- und Rauchrinde meistbietend unter den normalmäßigen Bedingungen per Klafter Schälholzanfall versteigert.

Hiezu ladet ein

Hammelburg, den 10. Februar 1859.

Königliches Forstamt.
Geiße.

Lampert, Akt.

Versteigerung.

Wegen Abzug läßt der Unterzeichnete auf dem Schießhause zu Würzburg den 16. Februar, früh 9 Uhr anfangend, seine Wirthschaftsgeräthschaften aus freier Hand öffentlich versteigern, als: 60 Stelltische, theils lackirt, theils unlackirt, 80 grüne Aufschlagtische mit Pflöcken, 40 Stellbänke, 100 Stück Stühle, 600 Stück unbeschlagene Maaßkrüge, mehrere Glas- und Wirthschaftsschränke, ein ganz neues Musik-Orchester, mehrere Camphinelampen u. Wandleuchter, eine große Anzahl Kaffeegeschirr, bestehend in Kannen und Tassen, 100 Stück Kaffeebleche, Küchen- und Glasstellagen, 6 messingene Hahnen, einige Thüren, 1 Bierbock, 1 Kochheerd, 100 Stück Eßlöffel und sonstige Geräthschaften, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Nikolaus Troll, Schießhauspächter

Stadt-Theater.

Sonntag den 13. Febr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag den 14. Febr. (Zum ersten Male): **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Frhr. v. Redwitz.

Dienstag den 15. Febr. **Durchgesetzt!** oder: **Ein kleiner Dämon.** Lustspiel in 3 Akten. Deutsch von A Bahn.

Melancholie.

Heute den 13 Februar.

musikalische

Abend-Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Höhn'sche Brauerei.

Sonntag den 13. Februar

Harmoniemusik.

Aumühle.

Sonntag den 13. Februar

Musik-Production

vom Septett der k. 9. Inf.-Regim.-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Seine höflichste Einladung macht

Geist.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 96 fl. 34 kr. Der armen Wittwe 1 fl, ung. 1 fl. 12 kr, ung. 24 kr., ung. 18 kr.

Summa: 99 fl 28 kr

Gestorben:

Anton Appel, Buchsetzers-Kind, 11 M. a. — Michael Stubenrauch, Hausvater in der Hubespflege, 44 J. a. — Ignaz Müller, Revisor, 42 J. 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

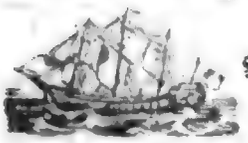
(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 37 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft



unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Johs. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill.**

Von Hamburg nach New-York

(eventuell **Southampton** anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am **1. März,**
Hammonia, „ **Schwensen**, „ **15.** „

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapieren ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **50** für Zwischendeck, Kinder unter 8 Jahren Rthlr **25**, überall incl. Beköstigung.
Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **15. März,** Packetschiff **Donau,** Capitain **Meyer,**
nach **New-Orleans** am **1. April ,** Packetschiff **Deutschland,** Cap. **Meier,**
nach **Quebec** am **15. April,** Packetschiff **Main,** Capt. **Haack.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Carnevals-Anzeige.

Für bevorstehende Carnevalszeit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß bei mir in allen Farben Dominos, sowie auch eine große Auswahl Herrn- und Damen-Anzüge zu den billigsten Preisen ausgeliehen werden. Auch alle Sorten Masken und Nasen empfiehlt zur geneigten Abnahme

M. Würths Wittwe, 5. D. N. 1.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Die Grundzüge des Scat-Spieles.

Eine Anweisung, in kürzester Zeit regelrecht Scat spielen zu lernen. Nach den bewährtesten Regeln bearbeitet von **S. v. F.** Preis 18 Kr.

Grosse Auswahl von Dragée für Maskenbälle

bei **G. A. Diccas.**

Holzversteigerung.

Im juliusspitällischen Forstbezirke Oberdürrbach wird das in der stiftischen Waldung allda aus den verschiedenen Abtheilungen derselben Langetanne, Mühltanne, Bildeiche, Dachsbau, Kalkofen und Jägersacker gewonnene und gehörig aufgearkte Material am künftigen

Donnerstag den 17. l. Mts., Vormittags 10 Uhr

anfangend, im Lammwirthshause zu Veitshöchheim von dem unterfertigten Rentamte öffentlich und in freier Concurrenz versteigert, als:

10	Klafter Kiefern-Pfählholz,	
76	„ „	Scheitholz,
117½	„ „	Prügelholz,
12	„ „	Stockholz,
37½	Hundert Kiefern-Astwell n.	

Dies wird Kaufsliebhabern mit dem Bemerken eröffnet, daß nur zahlungsfähige Streicher zugelassen, dagegen aber auch Holzgeldrestanten ausgeschlossen werden.

Würzburg, den 10. Februar 1859.

Königl. juliusspit. Rentamt.
Filser.

Warnung.

Es wird Maria Reitz in der dritten Felsengässe Nr. 223, so wie die Schneiderswittwe Margaretha Grosch in der Büttnersgasse gewarnt, ihren schändlichen Verläumdungen bei einem gewissen Herrn A. St... zu Sch..... Einhalt zu thun, widrigenfalls ich mich genöthigt finde, sie vor Gericht zu fordern.

Anna Maria Uhl.

Der christlich ergänzte Spinozismus, die allein mögliche Vorstellung vom wahrhaft göttlichen Sein. Eine Skizze in 4 Abtheilungen. Preis 18 kr. Erschienen und vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ein steinerner Brunnentrog wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

A. Tröster,
Schirmfabrikant,
auf dem Fischmarkt.

Meinen an der schönsten Lage der Stadt Römhild gelegenen **Gasthof zum Lamm** nebst Felsenkeller und einigen Feldgrundstücken, werde ich **Dienstag den 8. März d. Js.** meistbietend verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen ohnentgeldlich

Ferdinand Wacker.

Digitized by Google

Dampf- und Segelschifffahrt
zwischen
Bremen & Amerika.

Die **Bremer Postdampfschiffe** werden von **Bremen** nach **Newyork** zunächst wie folgt expedirt werden, als:

Dampfschiff **Newyork** am Freitag den 8. März,
„ **Bremen** „ „ „ 15. April,
„ **Weser** „ „ „ 29. „
„ **Newyork** „ „ „ 13. Mai,

und halten wir diese schönen Gelegenheiten, wofür die Passagepreise bedeutend ermäßigt sind, sowie unsere regelmäßig am 1. und 15 Tage jeden Monats nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans & Galveston** abgehenden dreimastigen Segelschiffe erster Classe Auswanderern, sowie zur Verladung von Waaren bestens empfohlen.

Nach **Philadelphia** direkt expediren wir unsere schönen dreimastigen Packetschiffe erster Classe:

Washington, Capt. Wenke, am 1. April,
Elisabeth, „ Sammi, am 1. Mai,

und halten wir dieselben ebenfalls zur Verladung von Waaren und zur Beförderung von Passagieren bestens empfohlen.

Wechsel, gleich bei Vorzeigung zahlbar, sind auf alle bedeutende Plätze **Nordamerikas** bei uns zu haben.

Auf Anfrage ertheilen das Nähere

Lüdering & Comp.
Schiffs-Eigener, Kaufleute und Consuln in Bremen.

In Neustadt a. Saal wende man sich an

Herrn **Jacob Bernstein,**
von der kgl. Regierung conzessionirter Agent.

Garten-Versteigerung.

Das unterfertigte Bureau versteigert im Auftrage

Montag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr

2½ Morgen 1 Tagw. 761 Dezim. Garten im Breitenweg an das Glacis stoßend, zwischen dem Rennweger- und Sanderthor, neben Herrn Lehrer Mais und Oekonom Schad gelegen, in 3 Zielfristen zahlbar, an den Meistbietenden.

Derselbe ist mit edlen Obstbäumen und Weinstöcken besetzt, hat ein 2stöckiges Gartenhaus, einen Nebenbau mit Stallung zu 4 Stück Rindvieh, Schweinstall, Küche mit Waschkessel, kleinen Keller und Boden.

Die Versteigerung wird im Garten selbst abgehalten. Einsicht kann täglich genommen werden.

Würzburg den 12. Februar 1859.

Das Commissions-Bureau von
Franz Gutbrod.

Bekanntmachung.

Der bisher von der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft benützte Boden auf dem neuen Schlachthause außerhalb des Pleichacherthores, dann der zweite Boden in der Fleischbank links sollen der weiteren Verpachtung ausgesetzt werden. Tagfahrt hiezu wird auf

Donnerstag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Stadtkämmerei anberaumt, wozu Strichslieber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein helles, sonniges Logis, lackirt und tapezirt, ist in der Wohlfahrtsgasse, 3 Distr. Nr. 191½, sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist an ein oder zwei Frauenzimmer sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein gesundes Mädchen sucht als **Amme** ein Unterkommen Näh. in der Exped.

Es wird ein schönes **Haus** alsbald zu kaufen gesucht. Näh. im 4. Dist. Nr. 251, Parterre.

Ein ordentlicher Junge, der die Schreinerprofession erlernen will, findet Unterkunft. Näh. in der Exped.

Für ein ordentliches Frauenzimmer ist ein heizbares Zimmer zu vermiethen, 2. Dist. Nr. 294. Auch wird daselbst für ein junges Mädchen ein Monatedienst gesucht.

6000 fl. sind für hier auszuleihen. Näh. in der Exped.

Unterzeichneter versteicht Dinstag den 15. Februar Mittags 1 Uhr gegen baare Zahlung einen Wagen mit eisernen Achsen, Pflug, Eggen und sonst zur Oekonomie nöthige Gegenstände, Wirthschaftstisch mit doppelter Bank, Weingläser und Flaschen, altes Eisen, eine Partie große und kleine eiserne Reife und sonstige entbehrlich gewordene Hausgeräthe.

Michael Düring, Distr. 1 Nr. 370, Bärengasse.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Holzlager, Bodenkammer, Antheil am Waschhaus und Brunnen, dann ein Mezzanenlogis von 2 Zimmern und Bodenkammer auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 2 auch 3 Zimmern mit Alkoven, möblirt oder unmöblirt, und schöner Küche, ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 1. D. Nr. 346 nächst der Pleichacher Kirche.

---

4 Distr. Nr. 30, Peterspfarrgasse, ist im Vorderhause ein Logis zu vermiethen.

Ein 3jähriges weinrothes Faß ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Eine Wohnung von 4—6 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen, sowie eine kleinere, bestehend aus 2 Zimmern, Küche ꝛc. sind bis den 1. Mai zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 241 nächst der Neuerer Kirche.

Ein **Büttnergeselle,** der noch nicht lange aus der Lehre getreten, und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Es sind gut erhaltene **Ballkleider** billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Glasermeister Scheiner in der Rittergasse.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Zelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 38. Montag den 14. Februar 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹² Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9⁴⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴³ Abends.	9⁴⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5⁴⁰ Abends.	11⁵⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁵ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5⅝ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Rossbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 14. Febr. 1795 Todestag des hochverdienten Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal, erwählt 1779.

Bayerischer Landtag.

München, 12. Febr. Die Kammer der Abg hielt heute ihre dritte öffentliche Sitzung. Am Ministertische der k. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten, der k. Staatsrath v. Fischer und mehrere k. Commissäre. Den Vorsitz führt der II. Präsident Hr. Dr. Weis. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde der Abg. Rabl, welcher bei der Kammereröffnung nicht zugegen war, beeidigt. Der k. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten beantwortet hierauf die in der letzten Sitzung von dem Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld verlesene Interpellation bezüglich eines Verbots der Pferdeausfuhr in folgender Weise: „Meine Herren! Die vom Hrn. Abgeordneten Frhrn. v. Lerchenfeld gebrachte Interpellation, ein Verbot der Pferdeausfuhr aus Bayern betr., erlaube ich mir h ute zu beantworten. Ein Verbot der Pferdeausfuhr kann nur allein vom Zollverein erlassen werden. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel ist schon früher im Schooße des Zollvereins in Erwägung gezogen worden, zur Zeit ist aber deßhalb noch kein Beschluß gefaßt. Amtliche Erhebungen haben ergeben, daß die Ausfuhr der Pferde aus Norddeutschland überhaupt bis jetzt noch eine unbedeutende ist, und daß sie in Süddeutschland nicht den gewöhnlichen Verkehr im tiefsten Frieden übersteigt. Die Erklärungen der europäischen Großmächte, welche die Erhaltung des Friedens selbst wollen, und die hierüber von denselben gemachten Vorstellungen haben auch die Kriegsgefahr, welche ganz Deutschland vereint finden würde, für jetzt in den Hintergrund gedrängt." Freiherr v. Lerchenfeld erhebt sich, um, da auf Erinnerung des zweiten Präsidenten eine Diskussion nicht stattfinden darf, eine „faktische Bemerkung" zu machen. Er weiß nämlich aus den „allerbesten Quellen", daß es in Süddeutschland und Bayern von Pferdehändlern „wimmle", die aber Lindau vermeiden und ihre Pferdetransporte über Ulm und Friedrichshafen dirigiren. Er bedauert schließlich, daß sich die Regierung zu ihren amtlichen Erhebungen nicht an die „rechten Leute" gewendet habe. Der zweite Hr. Präsident gab hierauf mehrere Einläufe bekannt, worauf Abgeordneter Dr. Barth, als Referent des I. Ausschusses, Anzeige erstattet, daß derselbe bezüglich des Antrags des Abg. Dr. Völk, „Abänderungen der strafrechtlichen Bestimmungen über die Widersetzung gegen die Obrigkeit betreffend", es nicht für rathsam hält, zur Zeit auf fragmentarische Gesetze einzugehen, und deßhalb mit 7 gegen 2 Stimmen beantragt, den Antrag des Hrn. Abg. Dr. Völk abzulehnen. Abgeordn Frhr. v Pfetten als Referent des II. Ausschusses, erstattet dann auch Vortrag über den Bericht des Schuldentilgungs-Commissärs, Grafen von Hegnenberg. Der Antrag des Referenten und des II. Ausschusses — „es möge dem Staatsschuldentilgungs-Commissär der Kammer der Abgeordneten, Hrn. Grafen v. Hegnenberg, für seine gewissenhafte und umsichtige Geschäftsführung, sowie für seine umfassende, klare und umsichtige Berichterstattung der vollste Dank der hohen Kammer ausgesprochen und derselbe Dank auch auf den als Ersatzmann funktionirenden Abg. Hrn. Sedlmayr für die in dieser Funktion gehabte Mühewaltung ausgedehnt werden", — wurde nach kurzer Berathung, an der sich der Referent, sodann Frhr. von Lerchenfeld und Ministerialrath v. Wanner betheiligten, von der Kammer einstimmig angenommen und damit die Sitzung geschlossen.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 8. Febr. l. J. wurde die Berufung des k. Staatsanwaltssubstituten am k. Bezirksgericht Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 8. Oktober 1858, welches den verheiratheten Oekonomen Johann Oehrlein von Margetshöchheim von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der Widersetzung freigesprochen hatte, verworfen; Johann Oehrlein

Digitized by Google

jedoch wegen eines exzessiven Benehmens gegen den Feldhüter Ad. Küchenmeister von Margetshöchheim in polizeilich strafbarem Grade zu vierundzwanzigstündigem Arreste verurtheilt.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 8., 11. u. 12. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Christoph Höhn, Taglöhner von Wiesenbronn, wegen Diebstahls in eine 3monatl. in einer Zwangsarbeits-Anstalt zu erstehende Gefängnißstrafe; Andreas Wischert, Schuhmachergeselle von Rieneck, wegen Körperverletzung in eine 8tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Michael Kärpf, Dienstknecht von Gambach, wegen Diebstahls in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Lorenz Prößler, Taglöhner von Laudenbach, wegen unerlaubter Selbsthilfe in eine 3tägige Gefängnißstrafe, und Wilhelm Stumpf, Bauer von Billingshausen, wegen Bestechung in eine Geldstrafe von 2 fl. zum Besten der Distrikts-Armenkasse Rothenfels.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 17. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Veronika Bischoff von Winterhausen wegen Diebstahls; früh 9 Uhr gegen Adam Heim von Sächsenheim wegen Körperverletzung; früh 11 Uhr über den Einspruch des Christoph Pabst von Kitzingen wegen Amtsehrenbeleidigung. Samstag den 19. d. M. früh 8 Uhr gegen Friedrich Schäfer von Karlstadt wegen Diebstahls, um 10 Uhr (in 2 Instanz) gegen Math. Geisler von Marktheidenfeld wegen Forstfrevels.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die in Schweinfurt erledigte Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Bernhard Ruppert in Bamberg zu verleihen.

Die k. b. Staatsschuldentilgungs-Commission hat über sämmtliche bis zum Schlusse 1858 stattgefundenen Verloosungen der bayer. Staatsschuld Hauptverzeichnisse herstellen lassen und Fürsorge getroffen, daß bei sämmtlichen Schuldentilgungs-Spezialkassen und bei ihrem Sekretariate selbst Abdrücke dieser Verzeichnisse das Stück zu 18 kr. bezogen werden können.

Der auf der Münchener Conferenz vereinbarte direkte Güterverkehr von Harburg und Bremen auf den hannover'schen Staats-, der Friedrich-Wilhelms-Nord-, der Werra- und den bayerischen Staatsbahnen nach München und Lindau wird am 20. d. eröffnet werden. Das Haupthinderniß, warum dieses bisher nicht geschehen konnte, lag in der Schwierigkeit, eine Vereinbarung mit unserer Stratsregierung über den bei diesem direkten Eisenbahnverband auf den bayerischen Bahnen einzuführenden Tarif, durch welchen die Frachtsätze auf letzteren noch geringer gestellt würden, als sie bereits schon sind, zu treffen. Dieselbe hat jedoch nunmehr stattgefunden.

Hr. Dr. Schober aus Wien, welcher bereits vor mehreren Jahren hier anwesend war, und Vorstellungen in optischen Bildern und physikalischen Experimenten mit großem Beifalle gab, ist wieder dahier angekommen, um eine Reihe von Vorstellungen, in denen er das Neueste seiner Kunst vorführen wird, zu geben. Wir wollen vorläufig auf dieselben aufmerksam machen, und sind überzeugt, daß die Produktionen des Herrn Dr. Schober wie allenthalben, so auch bei seinem gegenwärtigen Aufenthalte dahier verdiente Würdigung finden werden.

Lichtenfels, 11. Febr. In dem Magazine des hiesigen kgl. Bahnhofgebäudes wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. ein gewaltsamer Einbruch verübt und mehrere werthvolle Kleidungsstücke entwendet. — Die Werrabahn führte jetzt schon viele Bewohner von Thüringen in hiesige Gegend und nach 14 Heiligen; man kann voraussagen, daß die Zahl der Wallfahrer, von dorther im heurigen Jahre eine sehr große werden wird. Die Zahl der Wallfahrer, welche im vorigen Jahre 14 Heiligen besuchten, betrugen in 2 Monaten nur allein 44,000.

München, 12. Febr. Das Befinden der Prinzessin Luitpold, welches gestern zu sehr großem Bedenken Anlaß gab, so daß die hohe Kranke selbst die hl. Kommunion verlangte und erhielt, hat sich heute nach einer mit geringer Unterbrechung ruhig verbrachten Nacht wesentlich gebessert und auch das Fieber sich vermindert. Die Theilnahme äußert sich unter allen Ständen auf's innigste.

Die Nachricht, daß der Hr. Generalquartiermeister Generallieutenant v. d. Mark von München nach Berlin gereist sei, wird jetzt für unbegründet erklärt.

Nachrichten aus München zufolge wäre jetzt Aussicht, daß die projektirte Eisenbahn von Hochstadt über Kronach und Stockheim zur Ausführung käme.

„Vom Rhein" geht der Köln. Ztg. folgendes Gedichtchen zu, dessen vier Zeilen ein ganzes Dutzend von Leitartikeln ersetzen:

Anfrage.

Ein Lerchenfeld in Deutschlands Süd
Hat angestimmt das Frühlingslied.
Wer hätte Das gedacht? — Wann schallt
Es wider in dem Finkenwald?

Die Berliner Börsen- und Handels-Ztg. schreibt: „Ein Geschäftsbrief aus Paris berichtet, daß dort um die Mitte der vorigen Woche allgemein von einem Seitens mehrerer deutscher Regierungen beschlossenen Pferdeausfuhrverbot die Rede gewesen sei, und Jeder, der dort wisse, wie bedeutend die Pferdeankäufe sind, welche Frankreich in den Nachbarländern bewirken lasse, wundere sich, daß ein solches Verbot erst so spät eintrete."

Deutschland.

Preußen. Berlin, 11. Febr. Die „N. Pr. Ztg." schreibt: „Wie es heißt, bemüht sich Frankreich sehr darum, daß Preußen erklären möge, es werde sich bei einem etwaigen österr.-franz.-piemontesischen Kriege neutral verhalten. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß, die Richtigkeit jenes Gerüchtes vorausgesetzt, Preußen sich zu solch einer traurigen Erklärung verstehen werde; aber wir wollten doch mit zwei Worten der Sache erwähnen. Je energischer Preußen solch eine Forderung abweist, je mehr man in Paris den Eindruck hat, daß das Berliner Cabinet eintretenden Falls gewillt ist, mit Entschiedenheit die preußischen und deutschen Interessen gegen französische Angriffe zu vertreten, desto eher wird der Friede Europa's zu erhalten sein."

Hannover, 10. Febr. Im Adelshause interpellirte Graf v. Alten Hemmingen den Minister des Auswärtigen, ob die Regierung wegen der Kriegsaussichten kein Pferdeausfuhrverbot beabsichtige. Graf Kielmansegge versprach, nächstens Antwort zu geben.

Ausland.

Frankreich. Es hieß heute, der Kaiser habe Befehl ertheilt, in den Kriegshäfen 220 Fahrzeuge zur Ausrüstung bereit zu stellen.

Ostindien. Calcutta, 9. Jan. Es ist die allgemeine Entwaffnung ganz Ober-Indiens angeordnet worden. — Lord Clyde erklärt, daß der Dienst in Indien ein Heer von 85,000 Mann erfordert. — Ein Corps von 10,000 Aufständischen ist auf dem Marsche nach Sarum. — Tantia-Topi und Feroze-Khall befinden sich in der Nähe von Tippore

Calcutta, 8. Januar. Nichts bestätigt die günstigen Nachrichten der amtlichen Bulletins. Die Ereignisse

Digitized by Google

des Feldzuges sind sehr problematisch. Die Amnestie hat keine Wirkung hervorgebracht, und die Maßregeln der Ueberredung werden von den Hindus als Zeichen der Schwäche ausgelegt. Die indischen Blätter dringen in die Regierung, daß sie den Weg der Strenge betreten möge. Einem Briefe von der Gränze des Königreichs Audh vom 23. Dez. zufolge standen 20,000 Insurgenten unter Befehl Bally Rao's, des Bruders Nena Sahib's, zu Tulsepur.

Serbien. Belgrad, 11. Febr. Milesch ist als Erbfürst proklamirt worden.

China. Laut Berichten aus Hongkong vom 29. Dez. deutet die Sprache der Pekinger Zeitung darauf hin, daß die chinesische Regierung wenig Lust hat, sich den Bestimmungen der letzten Verträge zu fügen.

Marktbericht.

Mainz, 11. Febr. Unser heutiger Getreidemarkt bietet in nichts eine Veränderung dar. Schwache Zufuhr, Mangel an Kauflust und unveränderte Preise.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 16. Febr. Anmeldung von Forderungen an Joh. Lechner von Bühler früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Marg. Gabler von Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Senat III.
— — dto. dto. an die Mit. König Eheleute von Zenzleben früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck
— — dto. dto. (1. Edikttag) im Concurse des Schreinermeisters Math. Fuchs von Würzburg früh 9 Uhr bei k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18.
— — dto. dto. (1. Edikttag) im Concurse des Maurergesellen Joh. Schi per von Diebach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Hammelburg.
— — Versteigerung von Eichen-, Kiefern-, Fichten-, Weißbuchen-, Ahorn-, Ulmen-, Linden-, Aspen-, Erlen- und Eibeer-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitten, Buchen-Hemmschuhen, Fichten-Leite dannstangen, Fichten-Muffel- und Schiffs-Curvenholz früh 9 Uhr im Waldhause der Revier Zell.
— — Schlußverhandlung (III. Edikttag) im Concurse des Bal. Knobloch von Schwemmelsbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.
— — Zwangsversteigerung des Anwesens der Wittwe des Nikolaus Nesselberger zu Eisenfeld Mittag halb 3 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Schreinermeisters Joh. Angermüller zu Hofheim früh 11 Uhr auf dem Rathhause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

In der **Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg** sind zu haben:

Karten
der berühmten

Wahrsagerin
Lenormand aus Paris,

mit denen diese **berühmteste Wahrsagerin** ihres Jahrhunderts die **wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.**

Nebst einer leicht faßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich selbst und auch Andern die Karten zu legen, und so einen Blick in die Zukunft zu thun. In eleg. ausgestattetem Etui.

Preis 36 kr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang. — 1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todesjahr Friedrich Wilhelm's III., verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Versteigerung von Schuleinrichtungen.

Nach eingetretener beständiger Witterung, wahrscheinlich im Laufe des **April**-Monats, wird der polytechnische Verein das durch die Uebersiedelung in die Marschule entbehrlich gewordene **Mobiliar**, namentlich vollständige Schuleinrichtungen, eine große Anzahl **Schultische** und **Bänke** und sonstige Schulutensilien, ferner viele zu verschiedenen Zwecken verwendbare **Schränke**, mit und ohne Glasbekleidung, auch eine Menge **Kupferstiche** und andere Gegenstände öffentlich versteigern lassen, was hiedurch vorläufig bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 12. Februar 1859.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. auf den 7. d. Mts. wurden von einem am Mainquai abgestellten Kärnerswagen eine mit Eisen beschlagene Waage sammt Nagel und Schließe, sowie ein eiserner Stiefel entwendet, worauf aufmerksam gemacht wird.

Würzburg, am 10. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink

Herzog.

Stadt-Theater.

Montag den 14. Febr. (Zum ersten Male): **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Frhr. v. Redwitz.

Dienstag den 15. Febr. **Durchgesetzt!** oder: **Ein kleiner Dämon.** Lustspiel in 3 Akten. Deutsch von A Bahn.

Ein freundliches Logis von 2 auch 3 Zimmern mit Alkoven, möblirt oder unmöblirt, und schöner Küche, ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 1. D. Nr. 346 nächst der Pleichacher Kirche.

Ein 3fudriges weingrünes Faß ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

4 Distr. Nr. 30, Petersplarrgasse, ist im Vorderhause ein Logis zu vermiethen.

Digitized by Google

Holzversteigerung im Spessart.

Im Kronenwirthshause zu Waldaschaff werden

Montag den 21. Februar l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

die nachverzeichneten Holzsortimente, theils in freier Concurrenz, theils zum Lokalbedarf öffentlich versteigert:

I. Revier Rothenbuch:

aus den Abtheilungen Försterbuch und Weisestein:

10 Buchenfelgenheister,
8 Buchen-Achsen-Stangen und
300 Eichen Wagnerholz-Stangen,

dann an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen

5 Eichen-Commerzial-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte,
1 starker Buchen-Abschnitt und
82 Klafter Buchen Scheitholz I Klasse;

II. Revier Waldaschaff:

Abtheilungen Haag, Kreuzbuckel, Geisbach, Aschaffschlag, Halle, Weibersbuch und Bergstein:

3 Eichen-Commerzial-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte,
3/4 Klafter 3' Eichen-Nüsselholz III. Klasse,
90 Buchen-Abschnitte, theils zu Schneidholz, theils zu Wagnerholz geeignet,
300 Buchen- und
300 Lärchen-Wagnerholz-Stangen;

III. Revier Hain:

aus der Abth. Kreuzberg:

56 Buchen-Wagnerholz-Abschnitte,

dann an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

11 Klafter Buchen-Scheitholz I. Klasse,
6 1/4 Klafter Buchen-Knorzholz,
5 1/4 Klafter Buchen-Prügelholz und
7 Klafter Buchen-Abstandholz II. Klasse.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß diejenigen, welche für andere Holz steigern wollen, sich mit schriftlichen Vollmachten zu versehen haben und Steigerer die bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Aschaffenburg, den 5. Februar 1859.

Königliches Forstamt.
Röttger.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den Gartenwirth Valentin Link von Würzburg rechtskräftig der Conkurs erkannt worden ist, werden die gesetzlichen Edikttage wie folgt ausgeschrieben

1. Edikttag wird auf

Mittwoch den 2. März l. J. früh 8 Uhr

zur Anmeldung der Forderungen und deren Vorzugsrechte, sowie zur Begründung derselben;

2. Edikttag wird auf

Mittwoch den 6. April l. J. früh 8 Uhr

zur Vorbringung und Nachweisung der Einwendungen gegen die geltend gemachten Forderungen und Vorzugsrechte, dann

3. Edikttag auf

Mittwoch den 4. Mai l. J. früh 8 Uhr

zur Vornahme der Schlußverhandlungen anberaumt.

Die Versäumung des ersten Edikttages hat den Ausschluß von der Conkursmasse, die Versäumung der anderen Edikttage den Ausschluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge.

Alle Jene, welche dem Gemeinschuldner gehörige Gegenstände in Händen haben, werden aufgefordert, diese bei dem Conkursgerichte abzugeben und Zahlungen an solches zu leisten, bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung.

Zugleich erhalten die auswärtigen Gläubiger die Auflage, am ersten Edikttage einen hier wohnhaften Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Entschließungen am Gerichtsbrette angeschlagen und damit als rite zugestellt erachtet werden.

Würzburg, den 25. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Huberti.

Es wurde am 12. d. Abends auf der Domgasse bis zur Harmonie eine wollene **Hulle** verloren. Der redliche Finder beliebe selbe gegen Belohnung im 2. Distr. Nr. 540 abzugeben.

Fastnachtskrapfen,
(Berliner - Pfannenkuchen)
empfiehlt
G. Bauer.
Domstraße.

Es können Mädchen das Kleidermachen gründlich, mit Maßnehmen und Zuschneiden in einem Vierteljahr erlernen, wie auch Netzmachen und Weißnähen. Oberwöllergasse Nr. 85. 2. Distr.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts und Abtrittswurfe in der Stadt Würzburg soll vom 1. Oktober l. J. an, auf höheren Auftrags zufolge mit elf öffentlichen Strichen in schicklichen Abtheilungen nach den einzelnen Stadtdistrikten oder auch im Ganzen verpachtet werden. Steigetagfahrt hiezu wird auf

Montag den 2. März l. Js. Vormittags 10 Uhr

in unserer Stadtkämmerei anberaumt, bei welcher die dahin das Nähere zu erfragen ist.

Würzburg den 10. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. K.
Herzog.
II. Weingermeister: Schmid.

In Retzbach ist ein schöner 3jähriger **Faselochse**, roth, mit weißem Bläß, zu verkaufen. Hs.-Nr. 171.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, neu hergerichtet, ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. 4. Dist. Nr. 37.

Ein **Forte-Piano**, sehr schön erhalten, ist zu verkaufen. Nah. i. d. Exped.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein freundliches Quartier auf 1. Mai und 1 einfach möblirtes Zimmer bis 1. März zu vermiethen.

Eine zuverläßige Person wird zur zur Pflege eines kranken Kindes gesucht. Näh in der Exped.

Digitized by Google

Güterversteigerung.

Nachstehende Grundstücke und Weinberge, welche alle in gutem Stande erhalten sind, werden aus freier Hand auf mehrere Zielfristen versteigert, wozu Tagfahrt auf

Freitag den 18. Februar früh halb 9 Uhr

anberaumt ist. Die Einsicht von sämmtlichen Grundstücken, sowie der Weinberge kann täglich von den treffenden Hütern genommen werden, und die Strichsbedingnisse werden bei der Tagfahrt bekannt gegeben.

Die Versteigerung selbst wird im Hause zunächst der Wagenfabrik vor dem Rennwegerthor 4. Dist. Nr. 319½ abgehalten, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Beschreibung der Grundstücke und deren Lage.

Pl.-Nr.	Morgen.	Ruthen.	
			An Weinbergen:
5515	1¼	—	Im Ständerbühl.
5515½	¾	—	„ „
5239	1½	—	„ Grombühl.
5679	3½	—	„ Schalksberg.
5256 / 5256½	1⅓	—	„ Sandpfad (bermalen in Klee).
5086	2	—	„ Lindelsberg.
5087 / 5087½ / 5087⅓	4	15¼	„ allda (gegenwärtig Klee).
5094	1	—	„ allda.
5094½	¾	—	„ allda.
5095	1	—	„ allda.
5155 / 5155½ / 5158 / 5159½ / 5157 / 5156 / 5159	7¾	—	„ der großen Rimparer Steig, wovon ein Morgen in Klee gelegt.
			An Feldern.
5126	1	—	Im Lindelsberg.
5129	1⅓	—	„ allda.
5133	1	—	„ der Rimparer Steig.
3763	2⅓	—	„ Münchsberg.
3785 / 3785½ / 3623	2	—	„ allda.
3623½ / 3623⅓	3	—	„ Gras.
3084 / 3084½ / 3084⅓	8	—	„ Huppland.
2248	2¼	—	„ mittlern Bogen.
2918	¾	—	„ allda (Baum- und Kleefeld).
3312	1¼	—	„ Zwergbüglein.
3313	2	—	„ allda.
3314	2	—	„ allda.
3315	1	—	„ allda.
3316	3	—	„ allda.
3409	5	—	„ Kirchbühl.
3403 / 3403½	3¾	—	„ allda (Kleefeld).
3815 / 3816	1	—	„ der Sauberan (Baumfeld).

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich-chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat ihre Kunstdünger:

Knochenmehl Nr. 0, I, II.
künstl. Guano,
Superphosphat Nr. I, II.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt, und werden unter Garantie verkauft. Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich

in Würzburg bei **J. F. Wild.**
„ Uffenheim bei **Carl Tretzel.**

Ein sehr freundliches, sonniges Logis, hoch parterre, von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, lakirt und tapezirt mit allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder am 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im Fischerzunftgebäude ist der untere Stocke von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten und Wasserleitung zu vermiethen. Zu erfragen bei Andreas Eisel und Peter Hügel.

Im k. Hofgarten dahier wird Mittwoch den 16 Febr. Vormittags 10 Uhr eine Partie **Heu** öffentlich versteigert.

Ein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist auf den 1. März auf der Spitalpromenade zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 123 sind 2 Zimmer, Küche ꝛc. bis 1. Mai zu vermiethen. Auch ist eine große Bratröhre zu verkaufen.

425 Stück **Burgunder** Fexer, sowie mehrere eichene starke Weinbergszeichen sind zu verkaufen.
Wo? sagt **Frz. Karl Rauch** in Volkach.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Mühlesheim versteigert aus ihrem Gemeindewalde, Distrikt hinterer Kühkopf, am **22. Februar l. Jrs., früh 9 Uhr** anfangend,
17 Eichen-Stämme, welche sich größtentheils zu Holländer eignen, dann
100 Stämme Eichen, zu Bau-, Nutz- und Wagnerholz,
unter den vor dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingungen. Strichsliebhaber werden höflich eingeladen.

Mühlesheim am 9. Februar 1859.

Joh. Weißenberger, Vorsteher
Troll

6000 fl. sind für hier auszuleihen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Eichen = Lohrinden = Verſteigerung

im k. Forſtamte Hammelburg.

An den untenbezeichneten Tagen und in den nachgenannten Revieren und Waldorten wird die Eichen-Lohrinden-Ausbeute pro 1858/59 per Klafter Schälholz-Anfall meiſtbietend verſteigert, als:

I. Revier Haſſenbach

am 1. März l. Jrs. früh 10 Uhr

zu Waldfenſter

aus dem Schlage Hüllhecke circa 40 Klafter Rauchrinde;

II. Revier Büchold

am 3. März l. Js. früh 10 Uhr

zu Büchold

aus dem Schlage Gehaag circa 65 Klafter Rauchrinde, und endlich

III. Revier Schönau

am 5. März l. Js. früh 10 Uhr

zu Gemünden

im Gaſthaus zum Koppen, aus dem Schlage Zollberg circa 60 Klafter Glanzrinde und aus dem Schlage Eichſchlag circa 30 Klafter Rauchrinde.

Hiezu wird mit der Bemerkung eingeladen, daß das Angebot per Klafter Schälholz-Anfall geſchieht, der Steigerer das forſtordnungsmäßige Fällen, Aufarbeiten und Schälen auf ſeine Koſten zu beſorgen habe, dagegen das Rücken und Arken des Holzes auf Staatsregie vollzogen wird.

Unbekannte Steigerer haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren, und jene, welche für Andere ſteigern, ſich durch eine legale Vollmacht auszuweiſen

Die einſchlägigen k. Revierförſter werden die Schläge vorzeigen.

Hammelburg, den 10. Februar 1859.

Königliches Forſtamt.
Geiße.

Lampert, Aktuar.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Poſt-Dampfſchifffahrt

zwiſchen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

durch die prachtvollen Bremiſchen Poſt-Dampfſchiffe

Bremen, Newyork & Weſer.

Die nächſten Expeditionen ſind wie folgt feſtgeſetzt:

D. **Newyork.** Capt. **H. J. v. Santen.**
am Sonnabend, den 19. März;
D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels.**
am Sonnabend, den 16. April;
D. **Weser.** Capt. **J. H. Gätjen.**
am Sonnabend, den 30. April;
D. **Newyork.** Capt. **H. J. von Santen.**
am Sonnabend, den 14. Mai.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einſchließlich der Lichterfracht auf der Weſer.

Paſſage-Preiſe: Erſte Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwiſchendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköſtigung.

Die Güter werden durch beeidigte Meſſer gemeſſen. Feuergefährliche Gegenſtände ſind von der Beförderung ausgeſchloſſen.

Poſt: Die mit dieſen Dampfſchiffen zu verſendenden Briefe müſſen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, ſowie ſämmtliche Bremiſchen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutſchen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 99 fl 28 kr. Ung. 24 kr., F. 2 fl.
Summa: 101 fl. 52 kr

Es wurde an einer Chaiſe ein breiter langer Widerhalt mit ovalen Schnallen entwendet. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle ſolche im 3. Nr. 354 hinterlegen.

Bekanntmachung.

Der bisher von der Maindampfſchifffahrts-Geſellſchaft benützte Boden auf dem neuen Schlachthauſe außerhalb des Pleichacherthores, dann der zweite Boden in der Fleiſchbank links ſollen der weiteren Verpachtung ausgeſetzt werden. Tagfahrt hiezu wird auf

Donnerstag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer der Stadtkämmerei anberaumt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Februar 1859

Der Stadtmagiſtrat.
Vorſt. lrk.
2. Bürgermeiſter: Schwink.
Herzog.

Ein ſteinerner Brunnentrog wird zu kaufen geſucht. Näheres bei

A. Tröſter,
Schirmfabrikant,
auf dem Fiſchmarkt.

Ein geſundes Mädchen ſucht als **Amme** ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Es wird ein ſchönes **Haus** alsbald zu kaufen geſucht. Näh. im 4. Diſt. Nr. 251, Parterre.

Ein ordentlicher Junge, der die Schreinerprofeſſion erlernen will, findet Unterkunft. Näh. in der Exped.

Für ein ordentliches Frauenzimmer iſt ein heizbares Zimmer zu vermiethen, 2. Diſt. Nr. 294. Auch wird daſelbſt für ein junges Mädchen ein Monatsdienſt geſucht.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete haben die Ehre, **morgen Dienstag den 15. Februar** im akademischen Musiksaale unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Musikdirektors Hamm und des Hrn. Hausknecht jun. ein

Vocal- und Instrumental-Concert

zu veranstalten, und hiezu ergebenst einzuladen

Anfang 7 Uhr.

Billets à 36 kr. sind in der Barth'schen Musikalienhandlung und in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben. Cassapreis 48 kr.

C. Mehrmann, Opernsänger.
J. Bartl, Musiklehrer aus Tegernsee.

Frische Sendungen italienischer Saiten sind eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Friedr. Meindl,
Saiteninstrumentenmacher.

Eine Parthie ächtfarbige Strickbaumwolle,

4- und 8fach wird zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

J. M. Vornberger,
am Marktplatz.

Glaçehandschuhe, weiß und farbig, für Kinder, Damen und Herrn,
Glaçehandschuhe mit 2 Knöpfen, weiß und farbig, für Damen,
Dänische Damenhandschuhe,
empfehle ich in großer Auswahl.

J. Friedberger,
an der Marienkapelle.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Heyse's deutsche Schulgrammatik, 18 Aufl. 42 kr. — Kärcher, kleines, latein. Wörterbuch, 21 kr. — Gröbel's deutsch-latein. Uebersetzungsbuch, 16. Aufl. 42 kr. — Kreußler's latein u. deutsches Lexikon in 2 Thln. 1 fl. 45 kr. Schmeißer's Rhetorik. 18 kr. — Barentin's Technologie, 4 Aufl. 54 kr. — Französ. Chrestomethie v. Gruner, 1. Cursus. 42 kr. — Glaser's Schulatlas in 30 Karten. 48 kr. — Arendt's Schulatlas in 25 Karten. 48 kr. — Dittmar's Weltgesch. 45 kr. — Pollak's algebraische u arithmet. Aufgaben, 1. Abthlg. 42 kr. — Gesenius, hebräische Grammatik, 16. Aufl. 45 kr. — Callista, Seitenstück zu Wisemann's Fabiola. 54 kr. — Filippi's italien. Sprachlehre, 14. Aufl. 1 fl. 21 kr. — Rothwell's engl. u. deutsche Gespräche, 3. Aufl. 54 kr. — Handbüchlein für Lotterieipieler nebst Angabe aller gezogenen Nummern. 30 kr. — Weber's vollständ. neues Fremdwörterbuch, 5. Stereotyp-Aufl., statt 3 fl. für 1 fl. 30 kr. — Crusius, Wörterbuch zum Homer., 5 Aufl. 1857. 2 fl. — Wagner's Hand- und Lehrbuch der Technologie in 4 Bdn. mit Abbildungen, 1858, statt 16 fl. 48 kr. für 12 fl. — Littrow's Wunder des Himmels, 4. Aufl. mit Kupfern u. Karten. 3 fl. 30 kr. Nägelsbach, latein. Stylistik für Deutsche, 3. Aufl. 1858. 3 fl 54 kr. —

Bekanntmachung.

Im Nachlasse der Wittwe Wadenkler zu Sulzfeld a. M. werden

Montag den 21. Februar

sämmtliche Waldungen im Gasthause zum Löwen öffentlich versteigert:

2½ Morgen 11 Rth. am Lindelbach mit Eichen-, Tannen- und Buschholz nebst ½ Morgen Acker alda;
2 Morgen 57 Rth. am Bach mit Eichstämmen;
1 „ 12 „ an der Kohlplatten mit Eichen;
1¾ „ 32 „ am Stenderweg mit Eichen-, Tannen- und Buschholz.

Unbekannte Steigerer haben sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Nähere Bestimmungen werden beim Striche öffentlich bekannt gemacht.

Sulzfeld, den 13. Februar 1859.

Die Erben.

Caffee Lochner.

Montag den 14. Februar.

Humoristische,

Gesangs-Vorträge

von **Meirner** und **Heine**
aus **Leipzig**
(abwechselnd im Kostüm.)

Anfang 7 Uhr, Abends.

Morgen Dienstag, Nachm. 2 Uhr in

Göbelslehn.

Abends 7 Uhr in der

Höhn'schen Brauerei.

Mehrere Fuhren **Gartenerde** sind unentgeldlich zu haben im Zwinger Nr. 301½, Parterre.

Dasjenige Fräulein, welches gestern im Frühlingsgarten die goldene Brosche aufgehoben hat, und sich sogleich aus dem Zimmer entfernte, wird ersucht, dieselbe im Frühlingsgarten abzugeben, ehe man weitere Maßregel ergreift und den Namen durch alle Blätter zur Veröffentlichung bringt.

Vor dem Sanderthore wird ein Garten zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

In der Mitte der Stadt ist ein **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zwei Logis von 2 und 5 Zimmern nebst Küchen sind zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 156.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Holzlager, Bodenkammer, Antheil am Waschhaus und Brunnen, dann ein Mezanenlogis von 2 Zimmern und Bodenkammer auf den 1. Mai zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 13. Februar.

(Adler.) Kflte: Wolf a. Carlsruhe. Finke a. Berlin. Müller a. Gerefeld. Reyscher a. Schw.-Gmünd Maier a. Paris. Steinhäuser Fabr. a. Potsdam.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Roserbläth a. Königshofen, Behr a. Schwf. Zuber, Privatier a. Regensburg.

(Kronpr.) Kflte.: Hiller a. Frkf. Schubert Fabr. a. Darmstadt. v. Schweinitz, k. preuß. Hptm. a. Cöln. Baron v. Breitbach aus Bübesheim.

(Schwan.) Kflt.: Tuchler a. Bürlein. Leopold a. Erfurt. Schröder a. Hanau. Fink a. Fürth. Ellmann a. Hochheim. Wocker, Oek. a. Aschaffenburg.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Bender a. Elberf. Hagenauer a. Immenstadt. Barthelmes, Bart. Heidelb. v. Rabeneck, Gutsbes. a. Uffenheim.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St Gertraud:
Mich. Bauer, Brückensperrer dahier, mit Maria Anna Karl a. Unterdürrbach.

In der Pfarrkirche zu St. Haug:
Kilian Freitag dahier mit Katharina Braun a. Oettelbach.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Von dem heute Morgen 7$\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Ableben des ehemaligen Sektions-Paliers

August Friedrich Reinemer

ſetzt deſſen Freunde und Bekannte auf dieſem Wege in Kenntniß

Neukirchen bei Sulzbach, am 11. Februar 1859.

H. Kiliani, Ingenieur.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unſer lieber Sohn, Bruder und Schwager

Joseph Meder

heute Mittag um 1 Uhr, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, in einem Alter von 16 Jahren, ſanft in den Herrn entſchlafen iſt.

Kitzingen und Würzburg, am 12 Februar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Englische Colchester-Austern

friſch direkt angekommen.

Gg. Joseph Mohr.

Bekanntmachung.

Im Executionswege wird am

Montag den 14. März d. Jrs. früh 10 Uhr

das unten näher beſchriebene Wohnhaus, Diſtr. 2. Nr. 169, dahier unter den an der Tagfahrt ſelbſt näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich verſteigert.

Beſchreibung des Wohnhauſes.

Das Wohnhaus Diſtr. 2. Nr. 169 in der Brombachergaſſe iſt ein Eckhaus.

Daſſelbe iſt 26$\frac{1}{2}$ Fuß lang, 14 Fuß tief, 3 Stockwerk hoch, aus Stein und Fachwerk erbaut und hat ein mit Breitziegeln bedecktes Pultdach.

Der bauliche Zuſtand iſt ziemlich gut und ſein Gelaß folgender:

1) im Erdgeſchoß befindet ſich ein gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im erſten Stock ein Vorplatz, eine heizbare Werkſtätte mit Alkoven, eine Küche und Abtritt;
3) im zweiten Stock ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer und eine Kammer;
4) im dritten Stock ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer mit Alkoven nebſt einer Küche;
5) auf dem erſten Dachboden ein Vorplatz und eine Kammer und darüber ein zweiter freier Boden.

Die Taxe iſt 1800 fl.

Würzburg, den 28. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Unterzeichnete beehrt ſich hiemit anzuzeigen, daß ſie ihren Verkaufsplatz am Hauſe des Hrn Langloß verlaſſen und in der Schuſtergaſſe zu Hrn. Treutlein verlegt habe.

Ich erſuche meine verehrten Kunden mir ihre Gunſt auch hier zu Theil werden zu laſſen.

Susanne Friedrich,
Kammachers-Wittwe.

Stammholz-Verſteigerung.

Unterzeichneter verſteigert Donnerstag den 17. Februar früh 10 Uhr anfangend in Kleingreſſingen nächſt Kloſterebrach 90 Tannenſtämme ausgezeichneter Qualität von 12 bis 18 Zoll Durchmeſſer 60 bis 75 Fuß lang, wozu Strichsliebhaber höflichſt eingeladen werden.

Hohenfeld, am 9. Februar 1859.

Johann Lorenz, Schiffer und Holzhändler.

Restauration Friedlein.

Heute Montag den 14 Februar

Terzett

von der Familie **Heindl.**

Anfang $\frac{1}{2}$8 Uhr.

Hrn. **P........ Valentin Sch....** in Kitzingen gratulirt herzlich zu ſeinem Namenstage

M. K.

+ 22 +

Iſt die Nachricht vom T. d. M. richtig angekommen? —

Die gabelsberger'ſche ſtenographiſche Preisſchrift findet man für 33 kr. ſtets vorräthig und erhält auf 12 Exemplare eines frei in der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Im 5. Diſt. Nr. 142 iſt ein Quartier beſtehend aus 4 Zimmern, zwei Küchen, Bodenkammer und Kellerabtheilung im Ganzen oder getheilt bis 1. Mai zu vermiethen

---

Zimmerwichſe

in Schachteln, die Maas zu 20 kr. zu haben im Blöhlein Nr. 205.

Eine **Monſtranz** und ein **Speiſekelch** (Meiſterſtück) ſind billig zu verkaufen. Näheres bei Conrad Ganzemüller, Juwelier und Goldarbeiter am Marktplatz.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der mehrere Schulen ſtudirt hat und eine ſchnelle Handſchrift führt, ſucht als Schreiber placirt zu werden. Franko Offerten unter Adreſſe J. H. 5. Diſt. Nr. 251

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 39. Dienstag den 15. Februar **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4³⁴ Abends.	9¹⁸ Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5⁴⁰ Abends.	11³⁴ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Effelbach 5½ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Der 15. Febr. war der kälteste Tag in dem außerordentlich harten Winter 1740, an welchem das Thermometer des Erstus 30 Grade zeigte. Zu Marktfleft a. M. ließen sich Schwärme wilder Schwanen an diesem Tage am Flusse nieder.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof vernichtete in öffentlicher Sitzung am 12. d. M. ein Urtheil des k. Appellationsgerichtes von Unterfranken und Aschaffenburg, durch welches Joh. Horling von Mainbernheim, weil er zu dem Zwecke, sich beim Bettel größern Erwerb zu schaffen, ein von ihm selbst gefertigtes Zeugniß gebrauchte, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II Grads in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichtes Schweinfurt verwiesen ist. Das k. Bezirksgericht hatte nur auf ein polizeilich strafbares Vergehen erkannt und deshalb den Inkulpaten dem Magistrate von Schweinfurt überwiesen. Beachtenswerth ist, daß derselbe früher wegen eines ganz gleichen Re tes von demselben Magistrate zu Ruthenhieben und 14tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Erledigt: Die ärztliche Station Orb.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 14. Februar.

Konrad Herold von hier um eine Schneidekonzession. — Anton Bickel von hier um eine Sattlerkonzession. — Adam Schubert, Bürger und Pächter der oberen Mainmühle, um eine Schneidmühlkonzession.

Für die zweite Hälfte Februar kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 18½ kr. (1 kr. aufgeschlagen), die Waage Weißbrod 17 kr. (½ kr. aufgeschlagen).

* Wie wir erfahren, steht auch unserer Stadt noch im Laufe dieses Winterhalbjahres ein Genuß bevor, wie er anderen Universitätsstädten, z. B. München, bereits längst geboten war, nämlich ein Cyklus wissenschaftlicher Vorträge von Seiten der Herren Professoren der Universität. Auf Anregung des polytechnischen Vereins dahier haben sich mehrere dieser Herren dazu freundlich bereit erklärt und werden die Vorträge in den Räumlichkeiten des Vereins in der Marschule gehalten werden.

Am vergangenen Samstag fiel bei der Fahrt über die schiefe Ebene bei Neuenmarkt ein Heizer von der Lokomotive und wurde so verletzt, daß er schwerlich aufkommen wird.

München, 12. Febr. Die Verweisung des Redakteurs des Volksboten, Hrn. Zander, vor das Schwurgericht ist nun dieser Tage erfolgt, und zwar auf Grund des Art. 31 des Preßgesetzes wegen Schmähung des k. Staatsministers des Innern durch einen die Wahl in Weilheim besprechenden Artikel. Hr. Zander hat den Advokaten Dr. Barth von Augsburg wieder zu seinem Vertheidiger gewählt.

München, 14. Febr. Das über das Befinden der Frau Prinzessin Luitpold heute ausgegebene Bulletin lautet: „J. kais. Hoheit haben die Nacht größtentheils ruhig geschlafen mit Nachlaß der Brustsymptome." Dr. Zink Dr. Feyer.

Aus der Pfalz. Die Holzpreise wollten auf den ersten Versteigerungen nicht recht in Zug kommen; nun aber fangen sie an, sich besser zu gestalten. Daß sie aber denen der vorigen Jahre bedeutend nachstehen, liegt in der Natur der Sache. Holz, das sonst mit 23—25 fl. bezahlt wurde, stellt sich jetzt auf 13—15 fl. In anderen Gegenden der Pfalz soll der Unterschied noch merklicher sein.

Koblenz, 12. Febr. Heute sah man hier als eine Naturseltenheit einen Hecht von dreiundvierzig Pfund, welcher in der Mosel gefangen worden ist.

Köln, 12. Febr. Der Brückenbau ist jetzt so weit vorgeschritten, daß der dritte Pfeiler mit dem zweiten verbunden worden ist, und daß nur noch das letzte Joch den Schiffen Durchlaß gewährt. In acht bis zehn Tagen dürfte auch dieses letzte Joch gesperrt werden, so daß alsdann die höher bemasteten Schiffe ihre Maste niederlegen und unter der fertigen Brückenhälfte durchfahren müssen.

Digitized by Google

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich vor einigen Tagen zu Berlin während einer Soirée im Palais des Prinz-Regenten. Die Gemahlin des geh. Legationsrathes v. Küster wurde von einem Nervenschlage getroffen und verschied nach wenigen Augenblicken.

Bayerischer Landtag.

München, 13. Febr. Der Referent über die Verfassungsbeschwerde des Hrn. Redakteur Zander, Abg. Prof. v. Lasaulx, erklärt die Beschwerde als begründet; derselbe hat sein Referat bereits nahezu vollendet und wird dasselbe noch im Laufe dieser Woche im Ausschusse zur Berathung kommen.

München, 14. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hielt heute ihre vierte öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Abg. Dr. Völk: „Abänderung der strafrechtlichen Bestimmungen über die Widersetzung gegen die Obrigkeit betr." Der Antrag des Ausschusses lautet, wie schon erwähnt, auf Ablehnung, da, aus politischen Gründen, mit fragmentarischer Gesetzgebung nicht fortgeschritten werden soll. Gleich im Beginn der Diskussion wurde von dem Abg. Nar ein von einer größern Anzahl Abgeordneter mitunterzeichneter präjudizieller Antrag übergeben, der sich gegen die Ablehnung ausspricht und die Zurückverweisung an den Ausschuß behufs materieller Berichterstattung wünscht. Die Discussion wird über beide Anträge eröffnet. Bis Mittag sprachen der Antragsteller Abg. Dr. Völk und Prof. Edel. Da noch eine große Anzahl Redner eingeschrieben ist, wird die Debatte heute kaum zum Schluß kommen. — Im Laufe der Sitzung erklärte der Justizminister, die Straf- und Polizei-Gesetzbücher würden revidirt und mit einem Einführungsgesetz über das Verfahren wieder vorgelegt werden. (Nach einer Aeußerung des Ministers Reigersberg scheint auf Einführung der Prügelstrafe nicht bestanden zu werden.)

Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten befinden sich unter Anderem: ein Antrag des Stadtmagistrates Ochsenfurt „die Ergänzung des Gemeindeumlagengesetzes vom 22. Juli 1819 hinsichtlich des aufgehobenen Familienschutzgeldes betreffend; Bitte des Revierförsters Dr. Mädler von Miltenberg „Entschädigung wegen einer bei dem Tumulte vom 9. März 1848 erlittenen Beschädigung betreffend"; ferner Vorstellungen von verschiedenen Gemeinden, „den Vollzug des Forstgesetzes vom 28. März 1852, beziehungsweise Abgabe von Waldstreu aus den Staatswaldungen" betreffend.

Deutschland.

Preußen. Aus Westfalen, 10. Febr. schreibt die „Neue Preuß. Ztg." Auch hier kommen noch immer Pferdeankäufe von Seiten französischer Händler vor, wenn auch wohl nicht so häufig, wie vielleicht in anderen Theilen der Monarchie. Der Gegenstand ist aber wichtig genug, um das Interesse der Regierung in hohem Grade in Anspruch zu nehmen. Die Franzosen zahlen enorme Preise und werden in wenigen Wochen die besten Pferde so viel wie möglich aufgekauft haben. Schon bei der letzten Mobilmachung hat sich der Mangel an brauchbaren Pferden zur Genüge herausgestellt, und dieser Mangel hat sich, wie dem sachverständigen Blicke bei Ansicht unserer letztjährigen Remonten nicht entgehen konnte, seitdem nicht gebessert. Es wäre daher gewiß sehr wünschenswerth, daß dieser Angelegenheit die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet bliebe.

An die drei Abgeordneten von Köln gelangte eine von den notabelsten Einwohnern Köln's unterzeichnete Adresse, welche sich sehr entschieden gegen eine „schmachvolle Neutralität" Preußens ausspricht, und den Wunsch äußert, daß die Stimmung des deutschen Volkes, die in allen Gauen dieselbe ist, von der Vertretung des preußischen Vaterlandes kundgethan würde.

Oesterreich. Nach Paris sind gestern Depeschen abgegangen. Man will wissen, daß die Verhandlungen wegen Roms bisher nicht jenen Fortgang nehmen, der im Interesse des Friedens zu wünschen wäre.

Ausland.

England. London, 14. Febr. Die Aufnahme einer großen indischen Anleihe wird allgemein erwartet. — Nach dem „Herald" wäre der Zusammentritt des Pariser Congresses behufs der Fürstenthümerfrage bereits beschlossen.

Italien. Sowohl die Broschüre „Napoleon III. und Italien", als die Rede des Kaisers haben in Turin entschiedenes Mißfallen erregt. Die öffentliche Stimmung ist gänzlich unverändert, man murmelt sich schon hie und da in die Ohren, Cavour sei gefoppt, habe die Ehre Piemonts seines Ehrgeizes halber auf's Spiel gesetzt u. s. w. Man glaubt indessen nicht, daß Cavour sein Spiel schon aufgegeben; er hat seinen Plan seit langer Zeit vorbereitet, man hat schon für die wenigen Truppenbewegungen zu viel Geld aufgewendet, um ungestraft umkehren zu können.

Amerika. Newyork, 29. Jan. In Troy (Kentucky) ist ein junger Neger, der seinen Herrn erschlagen hatte, lebendig verbrannt worden. Gegen 2000 Personen, darunter 200—300 Neger, waren bei diesem gräßlichen Schauspiel zugegen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 12. Februar.

Weizen 15 fl. 36 kr., Korn 11 fl. 48 kr., Gerste 10 fl. 59 kr., Haber 7 fl. 18 kr., Erbsen 22 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 18 fl. 56 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 13 kr., Korn 12 kr., Gerste 22 kr. gestiegen, und Haber 14 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 858 Schäffel.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 12. Febr. 1859.

Waizen 14 fl. 55 kr., Korn 11 fl. 35 kr., Gerste 11 fl. 58 kr., Haber 7 fl. 30 kr., Erbsen 19 fl. 51 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 17. Febr. Versteigerung von Haus und Bauergeschirr, Vieh und Wein aus dem Nachlasse des Joh. Heller von Tauberrettersheim früh 9 Uhr in loco.
— — dto. von Brennholz früh 10 Uhr im Gasthause zu Wechterswinkel.
— — dto. von Eichen-Abschnitten, Commerzial-, Bau-, Nutz- und Werkholz vom k. Forstamte Mainberg früh 9 Uhr in der Abth. Eichenbuhl der Revier Hoppachshof, am folgenden Tage Eichen- und Aspen-Abschnitte früh 10 Uhr in der Abtheilung Badig.
— — dto. von 66 Eichen-Abschnitten vom k. Univ.-Rentamte Haßfurt früh 10 Uhr im Wachthof zu Mariaburghausen.
— — dto. von Eichen-, Buchen-, Birken- und Aspen-Brennholz aus der Revier Binsfeld früh 9 Uhr am Ochsengundelhäuschen.
— — Verakkordirung der Arbeiten zum Neubaue eines Schulhauses zu Marbach, Ldg. Ebern, Vormittags im Hartlein'schen Gasthause zu Marbach.
— — desgl. Verakkordirung der Arbeiten zur Reparatur des Schulhauses zu Haidheim früh 9 Uhr beim k. Leg. Arnstein.
— — Anmeldung von Forderungen an Bal. Burkard von Westheim früh 9 Uhr beim k. Leg. Haßfurt.
— — Zwangsversteigerung des dem Maurergesellen Math. Schäfer von Iffigheim zugehörigen halben Wohnhauses zu Marktbreit früh 10 Uhr im k. Landgerichts-Zimmer des Einzelrichteramtes.
— — dto. des Grundvermögens des Conrad Popp von Zeil Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.
— — dto. dto. des Jos. Karches von Gerbrunn Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — dto. dto. des Isak Hirsch von Oberelsbach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihren Verkaufsplatz am Hause des Hrn Langlotz verlassen und in der Schustergasse zu Hrn. Treutlein verlegt habe.

Ich ersuche meine verehrten Kunden mir ihre Gunst auch hier zu Theil werden zu lassen.

Susanne Friedrich,
Kammachers-Wittwe.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Müdesheim versteicht aus ihrem Gemeindewalde, Distrikt hintere Kühkopf, am

22. Februar l. Jrs., früh 9 Uhr.

anfangend,

17 Eichen Stämme, welche sich größtentheils zu Holländer eignen, dann
100 Stämme Eichen, zu Bau-, Nutz- und Wagnerholz,

unter den vor dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingungen. Strichsliebhaber werden höflich eingeladen.

Müdesheim am 9 Februar 1859.

Joh. Weißenberger, Vorsteher.

Troll

Ein Frauenzimmer wünscht Clavierunterricht zu ertheilen. Näheres zu erfragen bei Herrn Musikus Thomas 5. D. N. 225 Felsengasse.

Ein neues und gutes **Bett** ist billig zu verkaufen. Grabengasse 111.

Ein mittleres **Haus**, 3. Distrikt, angenehmer Aussicht, ist zu verwerthen. Aufschluß wird 1. D. N. 424 ertheilt.

Eine Ladnerin,
die wo möglich etwas französisch spricht, wird in ein hiesiges Geschäft gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

---

2 bis 3 ordentliche Jungen werden bei einem Tünchner in die Lehre genommen. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 200, untere Dominikanergasse ist ein Logis von drei ineinander gehenden heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen

---

Eine gute **Dezimalwaage** von 12 bis 15 Zentnern Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Von Neubrunn bis Bettigheim wurde Geld gefunden. Der Eigenthümer kann es bei Lorenz Blatz in Neubrunn in Empfang nehmen.

Auf einem in der nächsten Nähe von Würzburg gelegenen großen Oekonomiegut wird ein in dem mittleren Mannsalter stehender lediger Oberknecht gesucht. Näh. im 1. D. N. 356.

An die Redaktion.

Durch die Aufnahme des Inserats: „Ach du liebes Schneiderlein" bringen Sie Maßbacho Bewohner um einen Spaß.

Doch kann ich nicht unterlassen, dem jagolustigen Schneider in Maßbach zuzurufen: Schuster bleib bei deinem Leist, und ihm den Vers in der Bibel Daniel 8. Kap. 8. Vers zur Beherzigung zu empfehlen.

Ein **Schlüssel** wurde in einer Droschke gefunden. Näh. i. d. Exp.

Alle **Wörterbücher** der lateinischen, griechischen, französischen englischen und italienischen Sprache findet man stets unter den Ladenpreisen auf dem Lager der **Halm**'schen Buchhandlung.

Wegen Mangel an Platz sind zwei noch gute **Betten** zu verkaufen, auch ist daselbst ein kleinerer Wassertrog zu zu verkaufen. N. i. d. E.

In der Semmelsstraße Nr 59 ein Quartier von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 114 sind mehrere Logis auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein Schober **Stroh** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Der Frau Privatierin **Juliana Koch** in der Augustinergasse gratulirt herzlich zum Namenstage

A. W.

Jetzt kann diejenige Frau G.....ch für den Verstorbenen R.....er Trauer anlegen. M.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 101 fl. 52 kr. Gott segne es 1 fl, Gott segne es 1 fl, S. V. 1 fl. 45 kr., ung. 12 kr, ung. 24 kr., möge Gott helfen 1 fl., N. S. 1 fl.

Summa: 108 fl 13 kr.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Mittwoch den 16. Februar.

Humoristische

Gesangs-Vorträge

von **Meirner** und **Heine**
aus **Leipzig**
(abwechselnd im Konsum)

Anfang 6 Uhr, Abends.

Unterzeichneter hat seine Wirthschaft wieder eröffnet, und bittet um gütigen Zuspruch

Friedrich Sinsel,
Bierwirth.

Es können Mädchen das Kleidermachen gründlich, mit Maßnehmen und Zuschneiden in einem Vierteljahr erlernen, wie auch Putzmachen und Weißnähen. Oberwöllergasse Nr. 85. 2. Distr.

Wegen Mangel an Platz ist ein schönes **Bett** billig zu verkaufen, hintere Fischergasse Nr. 87.

Ein noch gut erhaltenes **Bett** ist billig zu verkaufen. Auch wird daselbst eine Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist bis 1. Mai im 3. D., N. 172 zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 14. Februar.

(Adler.) Kfl.: Scheuermann a. Koblenz. Honecker a. Fürth. Seidel a. Berlin. Müller a. Chemnitz. Bauer a. Düsseldorf. Baumann, Gutsbesitzer a. Koburg.

(Fränk. Hof.) Winter, Kfm. a. Berlin. v. Nonßakorf Oberstlieutenant a. Petersburg. Eichhorn, Fabr. a. Chemnitz. Wohler, Oek. a. Kempten.

(Kronprinz.) Kfl.: Traine a. Mainz. Spieker a. Aachen. Steuer a. Krefeld.

(Wittelsb. Hof.) Hirsch, Kfm. a. Aschaffenhausen. Lehmann, Gutsb. a. Zell. Madame Schleicher, Gutsbesitzerin. a. Karlstadt. Madame Liebler, Gutsbesitzerin von da.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei der feierlichen Beerdigung, sowie dem Trauergottesdienste meines geliebten Gatten, des Produktenhändlers

Johann Büchel

dahier, beiwohnten, sage ich für die bewiesene Theilnahme meinen innigsten Dank und empfehle mich zum ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 15. Februar 1859.

Die tieftrauernde Gattin.

Ball-Anzüge

nebst **Binden & Cravatten,** sind in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen im Kleidermagazin von **Peter Gräf.** Auch werden daselbst schwarze Fracks ausgeliehen.

Frische Schellfische

empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter zeigt seinen geehrten Gönnern und Geschäftsfreunden ergebenst an, daß er von nun an in der Rehhecke zunächst des Schenkhofes bei Herrn Wurstler Henninger wohnt, und bittet um ferneres Wohlwollen.

Franz Lutz,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Wurst, Handb. zur Sprachdenklehre, 2 Thle. 2 fl. — Der Bodensee u. seine Umgebungen, 3 Bde. 1857, 1 fl. 45 kr. — Hammer's neueste Karte von Unterfranken, 1858, 36 kr. — Reiche, der Führer auf dem Lebenswege in klassischen Lehren d. Moral, 4. Aufl. in engl. Einband, 1 fl. 48 kr. — Horaz, Episteln latein. u. deutsch v. Döderlein erläutert, 1858. 3 fl. — Ahn, prakt Lehrgang z. Erlernung d. franz. Sprache. 18 kr. — Ahn, franz. Lesebuch. 30 kr. — Ahn, franz. Grammatik. 36 kr. — Geschichtenbuch für die Kinderstube v. Franz Hoffmann mit fein gemalten Bildern, statt 1 fl. 48 kr. für 48 kr. — Hungari's kath. Anekdotenschatz 6 Bde., statt 12 fl. für 9 fl. — Schwab, die schönsten Sagen d. klass. Alterthums, 4. Aufl., 1858, 3 Bde. mit Abbildgn. In Prachteinband. 4 fl. 48 kr. — Schünemann's neuestes Frankfurter Kochbuch, 4. Aufl., 1857, geb. 2 fl. 12 kr. — Peiper's Lehrbuch zur Erlernung d. franz. Sprache. 24 kr. — Seyerlen's Lehrbuch der franz. Sprache, 4. Aufl. 36 kr. — Hirzel's franz. Grammatik. 36 kr. — Hedley, engl. Lehrb 36 kr. — Sämmtliche Erzählungeschriften des Verfassers d. Beatushöhle (Bouberger) in 16 Bdn. m. 16 Stahlst., statt 9 fl. 36 kr. für 7 fl.

Die Verweseung der hiesigen Religions-, Elementarlehrer- und Vorsängerstelle ist in Erledigung gekommen. Ihrer Gehalt 200 fl.; die Nebenverdienste belaufen sich jedoch auch auf 200 fl.

Bewerber hiezu werden aufgefordert, ihre Zeugnisse, wenigstens mit der Note „sehr gut," binnen drei Wochen franco einzuschicken.

Diespeck bei Neustadt a. Aisch, den 13. Februar 1859.

Die israelitische Cultusverwaltung.

Herrn Adv. **B.** in **Fkft.!**

Der Prozeß nahe nunmehr seinem Ende, welches ist die voraussichtliche Entscheidung? —

Würzburg, 14. Febr. 1859.

Vor einigen Tagen ging ein **Hörrohr,** 3 Schuh lang, zu Verlust. Der redliche Finder wolle es gefälligst gegen Belohnung im 3. D. Nr. 193 abgeben.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16 Febr. **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz.

Donnerstag den 17. Febr. Abonnement suspendu. Zum Benefize für Hrn. Dreixler. **Die Zigeunerin.** Oper in 3 Akten von Balfe.

Sängerkranz.

Donnerstag den 17. Februar

Gesellschaftsabend

für Damen und Herrn im Theaterhause.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, Ihre Legitimationskarten vorzuzeigen und kann das Einführen von Gästen der äußerst beschränkten Räumlichkeit wegen, an diesem Abend nicht stattfinden.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Heute Dienstag den 15. Februar **Probe und Ballotage.**

Liederkranz.

Donnerstag den 17. Februar

Besprechung.

Anfang ½9 Uhr.

Der Ausschuss.

Bürgerkranz.

Sonntag den den 20. Febr.

Tanzgesellschaft

im Theatersaal, wobei anständige Masken Zutritt haben. Anfang Abends 7 Uhr. Einladungskarten werden Samstag den 19. Februar bei Hrn. Billing im hintern Lokale Abends von 7 bis 10 Uhr abgegeben.

Der Ausschuss.

Luscinia.

Sonntag den 20. Februar

Tanzunterhaltung

in den Lokalitäten des Baier'schen Kaffeehauses, wozu anständige Masken aus der Gesellschaft Zutritt haben.

Einladungskarten können am Donnerstag und Samstag Abends von 7—9 Uhr im Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

Getraute:

In hohen Dom:

Johann Lang. Gastwirth in Kreuzenheim, mit Katharina Schleicher aus Karlstadt.

In der Pfarrkirche zu St. Haug:

Georg Schmitt, Oekonom, mit Katharina Göbel, beide von Bergheim.

Gestorben:

Elisette Aumüller, Kornmesserstochter 65 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 39 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäftsabschluß pro 1858.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1857 in Kraft mit	fl.	231,016,350.
erhielt im Jahre 1858 einen Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	"	6,087,045
betrug somit ultimo December	fl.	237,103,395.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **218** Beschädigte verausgabt	fl.	121,253.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	3,192,049.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der **Reservefond** nunmehr von	"	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	"	192,368.
	fl.	4,192,368.

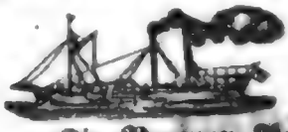
Der Unterzeichnete erbietet sich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle.

Die Agenten

der Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank für Unterfranken und Aschaffenburg:

		Gerichtsbezirke:
Carl Mayer	in **Würzburg**	**Stadt Würzburg, dann Würzburg rechts und links des Mains und Dettelbach.**
F. Benkert-Vornberger	in **Würzburg**	**Stadt Würzburg.**
Anton Bauer	in Kissingen	Kissingen
Joseph Baumann	in Haßfurt	Haßfurt, Ebern und Hofheim.
Gg. Bischoff	in Rothenfels	Rothenfels und Rothenbuch.
L. Bohlig	in Hammelburg	Hammelburg.
Daniel Brand	in Ochsenfurt	Ochsenfurt und Aub.
M. Braun	in Eltmann	Eltmann.
Jacob Deutsch	in Bischofsheim a. d. Rhön	Bischofsheim und Weyhers.
Aloys Engelbrecht	in Arnstein	Arnstein.
Franz Fessel	in Marktheidenfeld	Marktheidenfeld und Stadtprozelten.
Adam Friedrich	in Volkach	Volkach.
Ph. Hannawacker	in Gemünden	Gemünden.
J. F. Hartmann	in Marktbreit	Marktbreit.
Franz Heckwolf	in Amorbach	Amorbach.
F. A. Jakob	in Miltenberg	Miltenberg.
G. A. Jmkeller	in Königshofen i. Gr.	Königshofen i. Gr.
Johann Köberl	in Alzenau	Alzenau.
J. Aloys Kunkel	in Aschaffenburg	Aschaffenburg und Obernburg.
Joh. Marth	in Laun	Hilders.
Jos. Mayer	in Kitzingen	Kitzingen, Marktsteft und Wiesentheid.
B. Müllerklein	in Karlstadt	Karlstadt.
G. J. Pörtner	in Dettelbach	Dettelbach.
Fr. G. A. Pollich	in Schweinfurt	Schweinfurt.
Georg Scherer	in Lohr	Lohr.
C. Schmitt	in Neustadt a. S.	Neustadt a. S. und Mellrichstadt.
Joh. Schmitt III	in Klingenberg	Klingenberg.
A. Schubert	in Gerolzhofen	Gerolzhofen.
J. Sonnleitner	in Obernburg	Obernburg.
Fr. Stöhr	in Euerdorf	Euerdorf.
Lor. Wackenreuter	in Münnerstadt	Münnerstadt.
Ch. Wirsching	in Werneck	Werneck.
Anton Würth	in Brückenau	Brückenau.
Ed. Gnuva	in Bamberg	Baunach.
J. Hofmann	in Bamberg	Baunach.

Digitized by Google



Dampf- und Segelschifffahrt
zwischen
Bremen & Amerika.

Die **Bremer Postdampfschiffe** werden von **Bremen** nach **Newyork** zunächst wie folgt expedirt werden, als:

Dampfschiff **Newyork** am Freitag den 18. März,
„ **Bremen** „ „ „ 15. April,
„ **Weser** „ „ „ 29. „
„ **Newyork** „ „ „ 13. Mai,

und halten wir diese schönen Gelegenheiten, wofür die Passagepreise bedeutend ermäßigt sind, sowie unsere regelmäßig am 1. und 15 Tage jeden Monats nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans & Galveston** abgehenden dreimastigen Segelschiffe erster Classe Auswanderern, sowie zur Verladung von Waaren bestens empfohlen.

Nach **Philadelphia** direkt expediren wir unsere schönen dreimastigen Packetschiffe erster Classe:

Washington, Capt. Wenke, am 1. April,
Elisabeth, „ Sammi, am 1. Mai,

und halten wir dieselben ebenfalls zur Verladung von Waaren und zur Beförderung von Passagieren bestens empfohlen.

Wechsel, gleich bei Vorzeigung zahlbar, sind auf alle bedeutende Plätze **Nordamerikas** stets bei uns zu haben.

Auf Anfrage ertheilen das Nähere

Lüdering & Comp.
Schiffs Eigener, Kaufleute und Consuln in Bremen.

Nähere Aufschlüsse, sowie Ueberfahrts-Verträge sind zu haben bei

Carl Mayer,
concessionirten Agenten
in **Würzburg.**

Mergentheim.
Mahl-, Oelmühle- und Güter-Verkauf.

Nach Beschluß des Waisengerichts mit Uebereinstimmung der Erbs-Interessenten soll die unten näher beschriebene Mahl- und Oelmühle, sowie die dazu gehörigen Güter aus dem Nachlasse der verstorbenen Magdalena, gewesene Ehefrau des Zaisenmüllers Nikolaus Mark dahier, zum öffentlichen Verkauf gebracht werden; als:

a) $^3/_8$ Morgen, 2,9 Ruthen, eine zweistöckige unterschlächtige Mahlmühle mit drei Mahlgängen und einem Gerbgang. Im untern Stock der Mühle befinden sich zwei heizbare Zimmer und eine Küche, im obern Stock ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, eine Kammer und ein Fruchtboden unter dem Dach; ein sechsfacher Schweinstall, ein zweistöckiger Stall zu zwei Pferden und fünf Stück Rindvieh, eine einstöckige Scheuer, ein Rebenhaus, worin zwei heizbare Zimmer, eine Küche und ein Keller ist. An die Mahlmühle angebaut ist eine holländische Oelmühle mit vollständiger Einrichtung und ein Wohnhaus. Ein Brunnen befindet sich am Weg.

b) Zur Mühle gehören:
28,0 Ruthen Gemüsegarten bei der Mühle,
1,5 Ruthen Gemüsgarten vor dem Wohnhaus,
$^1/_8$ Morgen 13,8 Ruthen Gemüsegarten hinter der Werkstatt,
$2^1/_8$ Morgen 43,5 Ruthen Baumwiesen und Wassergraben,
$^4/_8$ Morgen 32,4 Ruthen Acker am Oelsteg,
welche Grundstücke alle um die Mühle herumliegen

Das ganze Anwesen liegt ganz nahe an der Stadt und hat sich immer einer starken Frequenz zu erfreuen.

Zum Verkauf dieser Liegenschaft wurde Tagfahrt auf

Montag den 21. Februar l. Js. früh 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier anberaumt.

Wegen Einsichtnahme dieses Besitzthums, sowie wegen Ertheilung näherer Auskunft wolle man sich an den Pfleger der Kinder Gerbermeister Rudolph wenden.

Mergentheim, 9. Februar 1859.

Das Waisengericht.

Eine solide gesetzte Person sucht eine Stelle als Haushälterin und könnte auch gleich eintreten. Näh. in

In Retzbach ist ein schöner 3jähriger **Faselochse,** roth, mit weißem Bläß, zu verkaufen. Hs.-Nr. 171.

Ein **Armreif** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Auf der letzten Harmonie-Tanzunterhaltung ging ein goldenes **Bracelett** (Kette mit Medaillon worauf eine Granate) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von **2 fl.** in der Exped. abzugeben.

Von der unteren bis in die obere Dominikanergasse wurde am Samstag ein dunkel carrirter **Kissenüberzug** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben obere Dominikanergasse Nr. 63 über 1 Stiege abzugeben.

Vorzügliche **Holz- und Musik-Instrumente,** Prager Fabrikat, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Wertheim a/M.
F. F. Ehrmann.

Ein geprüfter **Conditor- und Lebkuchnergehilfe,** der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auch im Stande ist Kaution zu leisten, sucht eine Stelle als Geschäftsführer. Näh. in der Exped.

Es wird ein ordentliches Hausmädchen gesucht, das gleich eintreten kann. Nr. 334 1. Dist., Parterre, zu erfragen.

Es können Mädchen das Kleidermachen, Maßnehmen und Zuschneiden gründlich erlernen und auf Verlangen ihre Arbeit mitbringen. Näh. in der Exped.

Eine Beamtenfamilie auf dem Lande sucht eine ordentliche Dienstmagd gegen guten Lohn und solide Behandlung. Näh. in der Exped.

Ein sehr freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. Mai zu vermiethen im 4. D. N. 13, Zwinger.

Im 4. Dist Nr. 43, nächst der Regierung ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein Conditor und Lebkuchnergehilfe, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle. N. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr, 245 ist der mittlere Stock bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten mit der Aussicht auf den Main bis 1. Mai zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 40. Mittwoch den 16. Februar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{28} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Beſ.	9^{30} Nachts mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{6} Mittags mit Perſonen-Beſ.	3 früh mit Perſonen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Beſ.	8 früh mit Perſonen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Perſonen-Beſ.	12^{56} Mittags mit Perſonen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a N. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid 5¼ Uhr Abends. Ochſenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 14. Febr. 1859. Das Geſuch des Johann Schuler von hier um Verleihung einer Büttner-Konzeſſion wurde begutachtet; — desgl. das Geſuch des Georg Gerner von Vendershauſen um Annahme als Bürger auf Hausbeſitz, jedoch mit der Bedingung, daß er ſeine Verlobte die ledige Fiſcherstochter Katharina Hügel von hier ehelicht. — Abſchlägig wurden beſchieden: 2 Geſuche um Verleihung einer Schloſſerkonz.; 1 um Anſäſſigmachung auf Grundbeſitz mit Verehelichungserlaubniß; 4 um Inſaſſenannahme und Verehelichungserlaub.; 1 um Verleihung einer Lohnkutſcherkonz. nebſt Verehelichungserlaub.; 1 um Ueberſiedlung und Verleihung einer Ganterwirthſchaftskonz.; 1 um Ueberſiedlung und Annahme als Bürger auf Grundbeſitz.

Geſtern ſtarb dahier nach längerem Leiden die polniſche Fürſtin Mirska. Se. Biſchöfl. Gnaden hatten ihr noch kurz zuvor in Perſon die hl. Sterbſakramente gereicht.

Redwitz's „Philippine Welſer" hat wie überall ſo auch bei der am Montage auf unſerer Bühne ſtattgehabten erſtmaligen Aufführung einen ungewöhnlichen Erfolg erzielt, was ſich durch oftmaligen ſtürmiſchen Beifall des gedrängt vollen Hauſes kundgab. Das gerundete Zuſammenſpiel der Darſteller trug zu dieſem Erfolge nicht wenig bei. (Morgen findet eine Wiederholung, und zwar zum Benefize des Hrn. Dietrich ſtatt.)

Das „Schweinf. Tgbl." ſchreibt: Es verlautet, daß gelegenheitlich des im kommenden Herbſte ſtattfindenden Uebungsmarſches, zu welchem bekanntlich ein großer Theil der bayer. Armee beigezogen werden ſoll, ein Zuſammenziehen des geſammten Truppenkörpers auf unſern Mainwieſen ſtattfinden ſoll.

München, 15. Febr. Ueber das Befinden der Frau Prinzeſſin Luitpold meldet das heutige Bulletin: „Ihre kaiſerl. Hoheit haben eine gute Nacht gehabt und fühlen höchſt Sich dieſen Morgen mehr geſtärkt. Dr. Zink. Dr. Feder."

Die Hauptzeughaus-Direktion dahier hat den Ankauf von 1000 Zentnern Blei ſofort auszuführen.

In einem Pariſer Briefe der „Berl. Revue" leſen wir: „Es iſt nicht war, daß Louis Napoleon und ſeiner ſchönen Spanierin Kind taubſtumm iſt, wie man vielfach flüſtern hört, wenigſtens kann das wohl zur Zeit noch Niemand behaupten; allerdings aber iſt es wahr, daß dieſes Kind bis jetzt noch kein Zeichen gegeben hat, daß es höre oder ſich lautbar machen kann." Das Kind Frankreichs iſt jetzt drei Jahre alt!

Franzöſiſche Blätter bringen die Nachricht, daß das Projekt einer Verſchwägerung des Hauſes Savoyen mit dem ruſſiſchen Hofe nichts weniger als aus der Luft gegriffen, ſondern nur bezüglich der Braut eine Irrung in die Berichte gekommen ſei. Zur Braut des Königs von Sardinien ſei nicht die Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg, ſondern deren älteſte Tochter, eine ſehr ſchöne Dame von 18 Jahren, beſtimmt. Sie iſt eine Enkelin des verſtorbenen Kaiſers Nikolaus, und da ihr Großvater väterlicher Seits ein Stiefſohn des erſten Napoleon war, eine (Stief-) Couſine des gegenwärtigen Kaiſers der Franzoſen.

Petersburg, 8. Febr. In der Nacht vom 6. zum 7. hat eine Feuersbrunſt unſer Circus-Theater vollſtändig in Aſche gelegt. In dieſem Theater ſpielten vornehmlich die deutſchen Schauſpieler, welche durch dieſen Unglücksfall vorläufig ihre Vorſtellungen werden ausſetzen müſſen.

Bayeriſcher Landtag.

München, 14. Febr. Aus den Beſprechungen der Abgeordneten, welche ſich im „Augsburger Hof" zu verſammeln pflegen, iſt folgender Antrag hervorgegangen und an die Kammer gebracht worden: „Die Unterzeichneten finden ſich gedrungen, verſchiedenen Klagen, Wünſchen und Anträgen, welche über die Anwendung einzelner Beſtimmungen des Forſtgeſetzes in einigen Gegenden des Vaterlandes beſtehen, Ausdruck zu geben und in Anbetracht: 1) daß den Bedürfniſſen der Landwirthſchaft

Digitized by Google

an Waldstreu bei Bewirthschaftung der Staatswaldungen in einigen Gegenden entweder gar nicht oder in einer Weise Rechnung getragen wird, welche dem zeitlichen Stand der Landwirthschaft und den Anforderungen einer geregelten Forstwirthschaft gleichmäßige Berücksichtigung angedeihen läßt; in Anbetracht ferner 2) daß den Rechten des Privat-Eigenthums durch Ausdehnung des Begriffes von Körperschaftswaldungen auf Waldungen, die sich im Besitze und Eigenthume mehrerer Privaten befinden, sowie durch Ausdehnung des Begriffs von Schutzwaldungen auf Waldungen, deren Bestand für den Schutz gegen Naturereignisse gar keinen oder einen nur sehr zweifelhaften Einfluß hat, ein allzu beschränkender Eintrag geschieht; in Anbetracht endlich 3) daß die Bestimmungen des Forstgesetzes auf Grundflächen angewendet werden wollen, welche ihrer Beschaffenheit und ihrem Zwecke nach nicht als Wald betrachtet werden können, indem ihre Hauptnutzung nicht im Bezug oder in der Kultur von Holz, sondern in der Benützung für andere ökonomische Zwecke besteht, — an Eine hohe Kammer den gehorsamsten Antrag zu bringen: „Hohe Kammer wolle beschließen: Es sei an das königl. Staatsministerium das Ansuchen zu stellen: 1) den Bedürfnissen der Landwirthschaft an Waldstreu bei der Bewirthschaftung der Staatswaldungen die im Art. 5 des Forstgesetzes zugesicherte Berücksichtigung möglichst angedeihen zu lassen, 2) den Begriff der Körperschafts- und Schutzwaldungen auf die im Art. 18 und Art. 35 Abs. 2 des Forstgesetzes bezeichneten Waldungen beschränken zu lassen, 3) die Bestimmungen des Forstgesetzes nicht auf Grundflächen anwenden zu lassen, die ihrer Beschaffenheit und ihrem Zwecke nach nicht als Wald oder als Waldflächen angesehen werden können.“

Die Kammer der Reichsräthe wird Mittwoch Vormittags 11 Uhr sich zu ihrer 7. öffentlichen Sitzung versammeln. Die Tagesordnung enthält 1) Vortrag des ersten Ausschusses über den Gesetzentwurf in Betreff des Ungehorsamsverfahrens in den zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörigen Verbrechens- und Vergehensfällen; 2) Vortrag des 5. Ausschusses über die Vorstellung der Studienlehrer der lateinischen Schule in Nördlingen, die Dienstesverhältnisse der Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen betr.; — 3) Wahl der ständischen Commissäre der Kammer bei der Schuldentilgungscommission.

München, 15. Febr. Bei der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten waren die Zuhörer-Räume wieder überfüllt, am grünen Tische sämmtliche Staatsminister anwesend. Bei der fortgesetzten Berathung über den Antrag des Hrn. Dr. Völk, beziehungsweise unsere Gesetzgebungs-Frage, äußern sich in scharfen Reden die HH. Abg. Brater, Oberappellrath Dr. Lauk, Frhr. v. Lerchenfeld, während Hr. Föckerer den Antrag des Hrn. Völk unterstützt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 12. Febr. Die „Wiener Ztg.“ bringt einen sehr entschiedenen Artikel über die Situation, in welchem erklärt wird: Oesterreichs „System des Friedens sei die Heilighaltung der Verträge.“ Die Hoffnungen für Erhaltung des Friedens werden in Folge der imperialistischen Anschauungen als gering geschildert, von Seiten Oesterreichs festes Ausharren in Aussicht gestellt.

Preußen. Die Anwesenheit des Herzogs von Nassau in Berlin steht, wie positiv verlautet, in nächstem Zusammenhange mit den schwebenden Fragen. Preußischer Seits glaubte man bisher zur Wahrung einer vermittelnden Stellung jede offene Kundgebung vermeiden zu sollen. Das Berliner Kabinet soll gegenwärtig in vermittelnder Richtung sehr lebhaft beschäftigt sein. Das Kabinet von St. James ist zu demselben Zwecke nicht minder thätig.

Hannover, 14. Febr. Beim Beginne der heutigen Sitzung der ersten Kammer beantwortete Staatsminister v. Bar die von dem Gutsbesitzer v. Alten-Hemmingen vor einigen Tagen gestellte Anfrage wegen des Erlasses eines Pferde-Ausfuhr-Verbots dahin, daß bis jetzt ein solches Verbot nicht erlassen sei, daß die Regierung jedoch weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit entgegen sehe und derselben ferner ihre Aufmerksamkeit schenken werde. v. Alten-Hemmingen konnte sich durch diese Antwort jedoch nicht völlig befriedigt erklären, und stellte daher den hinreichend unterstützten Antrag: die Regierung zu ersuchen, bei dem deutschen Bunde ein Pferde-Ausfuhr-Verbot für die gesammten deutschen Bundesstaaten ungesäumt beantragen zu wollen.

Ausland.

Schweiz. Bern. Am 14. fanden in Tessin die Großrathswahlen statt. Die Liberalen erhielten große Mehrheit. An einigen Orten kamen Unordnungen vor. In Magliorsten gab es einen Todten, und zwei Liberale wurden verwundet. Sonst ist die Ruhe nicht weiter gestört worden.

Frankreich. Paris, 14. Febr. Der Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt der Pariser Conferenz ist noch nicht festgesetzt. Da die Conferenz sich mit der Doppelwahl des Obersten Couza und mit der Donauschifffahrtsfrage beschäftigen soll, so ist es nöthig, daß die Mächte sich hierüber zuvor mit ihren Vertretern in Paris benehmen, bevor diese die Debatte eröffnen. (Nach einer Mittheilung von anderer Seite sollte die Eröffnung der Conferenzen schon am 22. d. erfolgen; doch hätte die Pforte um einen Aufschub bis zum 28. d. angesucht, da der von ihr ernannte Conferenzbevollmächtigte, Fuad Pascha, nicht früher in Paris anlangen könne.) — Ein Adjudant des Hospodaren Couza, Hauptmann Cypriano, ist in Paris eingetroffen.

England. London, 14. Febr. Die Mächte haben entschieden, daß die Konferenz sich nächstens versammeln werde, um über die Frage der Donaufürstenthümer (die gleichzeitige Wahl Couza's) zu erkennen.

London, 15. Febr. Lord Stanley brachte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses ein Bill ein, betreffend die Aufnahme eines Anlehens von 7 Million Pf. Sterl. für die indische Regierung; zugleich erklärte er, daß die Regierung keine weitere Anlethe verlangen werde.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 18. Febr. Duplik im Concurse des Bierbrauers Peter Müller von Hammelburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Neustadt Zimmer Nr. 9.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Joh. Hein von Großwallstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.
— — dto. dto. an die Theilungsmasse des früheren Bäckermeisters Nik. Scheller von Traustadt früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gerolzhofen.
— — dto. dto. an Wittwe Maria Anna Gebmann von Großheubach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Jos. Fackelmann von Wiesenfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.
— — dto. dto. an die Jos. Goldstein'schen Eheleute von Oberaschenbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Hammelburg.
Am 19. Febr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Hofzimmerwichserstochter Anna Keßler von Würzburg beim kgl. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 6.

Geld-Cours vom 15. Februar.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 30½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 20— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 111⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden auf dem Gemeindehause dahier nach vorhergehender Bedingung

4 Tagwerke Glanzrinden aus dem Gemeindewalde, und
4 " aus dem Körperschaftswalde,

zum Schälen öffentlich verstrichen.

Obervolkach, den 14. Februar 1859.

Feuerbach, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Regulirung der Gewerbesteuer für die Steuerperiode 1858/61 betr.

Nachdem die Prüfung und Festsetzung der Gewerbsteuerfassionen für die Steuerperiode 1858/61 durch den Gewerbsteuer-Ausschuß erfolgt, und in Folge derselben die Steueranlage durch das unterfertigte Rentamt berechnet und in die Steuerlisten eingetragen worden ist, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß Art. 42 des Gewerbsteuergesetzes vom 1. Juli 1856 die Gewerbsteuerlisten **während 14 Tagen** in der Kanzlei des unterfertigten Rentamts zur Einsicht der betheiligten Gewerbsteuerpflichtigen aufliegen, und gemäß Art. 48—52 des allegirten Gesetzes die gegen die Steueranlage zu erhebenden Reklamationen und Nichtigkeitsbeschwerden innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen von heute an gerechnet bei dem unterfertigten Rentamte anzubringen sind.

Bemerkt wird, daß diese Reklamationen und Nichtigkeitsbeschwerden entweder schriftlich übergeben, oder auch bei dem unterfertigten Rentamte mündlich zu Protokoll angebracht werden können.

Würzburg, den 16. Februar 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner, k. Rt.

Bekanntmachung.

Die Conkurssache des Tünchnermeisters Johann Hennermann dahier betr.

Nachdem der Conkurs gegen den Tünchnermeister Johann Hennermann von hier rechtskräftig erkannt ist, werden die gesetzlichen Ediktstage in Folgendem anberaumt, und zwar:

1. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und ihrer Vorzugsrechte auf

Montag den 14. März;

2. Ediktstag zur Vorbringung und Nachweisung der Einwendungen hiegegen auf

Mittwoch den 13. April;

3. Ediktstag zur Geltendmachung von Repliken auf

Mittwoch den 11. Mai; und

4. Ediktstag zur Vorbringung etwaiger Dupliken auf

Mittwoch den 25. Mai l. J.

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 wozu die sämmtlichen Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß das Nichthandeln bis zum resp. am 1. Ediktstage den Ausschluß von der Gantmasse, an den weiteren Ediktstagen aber den Ausschluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Am 1 Ediktstage soll zugleich der Versuch einer gütlichen Erledigung des Gantverfahrens gemacht, und eventuell über Verwerthung der Masse Beschluß gefaßt werden.

Ferner werden alle Diejenigen, welche etwas an den Gemeinschuldner schulden, angewiesen, dieß bei Vermeidung nochmaliger Zahlung, resp. des Ersatzes nur an das unterfertigte Conkursgericht zu entrichten.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Ediktstage einen Insinuations-Mandatar dahier zu ernennen, widrigens weitere Verfügungen an sie lediglich ans Gerichtsbrett geheftet, und hiemit für insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 21. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Hörnes.

Anfrage.

Wann findet wieder Fußpartie statt bei L..... in O.?

Der Unterzeichnete läßt seinen Garten mit Gartenhaus am Quellenbach nächst dem Pleichacker Thore den 21. Februar Mittags 2 Uhr im Garten öffentlich versteigern; dazu werden Kauflustige eingeladen.

Andreas Engert.

Am 4. d. Mts. wurden aus dem Wirthshaus zum Bären dahier die nachbeschriebenen Effekten gestohlen 1) ein Oberbett von Barchent, blau gestreift, mit einem baumwollenen Rosaüberzug, 2) zwei Kopfkissen von Barchent, mit gleichen Ueberzügen versehen, 3) ein Bettüberzug von Baumwolle rosafarbig, 4) ein Leintuch von Leinwand. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 11. Februar 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter

Dr. Kurz.

Im 4. Dist. Nr. 43, nächst der Regierung ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein seidener **Regenschirm** blieb beim Sternbäcker auf dem Sternplatz stehen und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist bis 1. Mai im 3. D. N. 172 zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 15. Februar.

(Adler.) Kfte.: Schell a. Simon a. Frkf. Möller a. Bartloff. Schmitt a. Sachsen. Hendel a. Hof. Otto a. Erfurt. Mainzer a. Worms. Blind a. Mainz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Freitag a. Schweinf. Baumann, Dr. med. a. Wiesbaden. Wunderlich, Gutsbes. a. Unterhof. Baumann, Gutsbesitzer a. Leutleßhof.

(Kronprinz.) Grf. Ysenburg m. Bed. a. d. Provinz Limburg. Madame Pomer und Pennipether a. Irland.

(Schwan.) Kfte.: Reinemann a. Fürth. Meisel a. Stein a. Frankfurt Ottenfeser a. Baiersdorf.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Michael a. Schmalkalden, Wünsch a. Frkf., Pupel a. Bamberg. Göbel, Holzhändler a. Lauenburg.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Aschoff a. Bremen Reese a. Bielefeld. Reuß m. Fam., Gutsbes. a. Frkf. Herz, Fabrikbes. a. Höchst.

Digitized by Google

Polytechnischer Verein.

Die diesseitige Bibliothek ist in den Lokalitäten der Marschule nunmehr wieder eröffnet, vorläufig die ersten 9 Abtheilungen des Bücherverzeichnisses. Der Zutritt findet statutenmäßig Dienstag und Donnerstag Vormittags 9—12 Uhr Statt. Außerdem ist die Inspektion auch am Samstag Nachmittags zur Verabfolgung von Büchern bereit.

Die verehrlichen Mitglieder, welche noch von früher Bücher aus der Bibliothek in Händen haben, werden freundlich ersucht, solche in kürzester Frist zurückzuliefern.

Die Direction.

Kunst-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern dieser Stadt und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich von Freitag den 18. an bis Samstag den 26. Februar im Saale des Deutschen Hofes am Johanniterplatze täglich eine Vorstellung um 7 Uhr Abends in der neuen Magie ohne Apparate und den so berühmten und beliebten optischen Bildern geben werde. Das Nähere in den Programmen.

Jos. Schober, Dr. phil., aus Wien.

Neuer Kitt für Glas, Porzellain, Stein ꝛc.

Dieser Kitt hält so fest, daß beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, daß man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dieß auch nach der Kittung geschehen.

Zu haben in Fläschchen à 12 kr. bei

Carl Bolzano.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Das diesjährige Eichenlohrinden-Ergebniß im Reviere Langenprozelten, Abtheilung Kreutel, 24jähriger Bestand, von circa 60 Klafter Eichenschälholz wird

Montag den 7. März l. J. Nachmittags 2 Uhr

zu Langenprozelten im Gasthause zum Anker öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß jeder, der im Auftrage eines Andern steigern will, sich durch legale Vollmacht auszuweisen hat, die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Kaufsliebhaber sich durch Zahlungsfähigkeitsatteste legitimiren müssen, ausländische Käufer aber zahlungsfähige inländische Bürgen sogleich bei der Strichsverhandlung zu stellen haben.

Lohr, den 13. Februar 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem k. Bezirksgerichte zu Schweinfurt wider die Verlassenschaftsmasse der Wittwe des Schreinermeisters Johann Deublein zu Pfarrweisach der Konkurs rechtskräftig erkannt worden ist, so wird nunmehr und zwar wegen Geringfügigkeit der Masse einziger Edikstag zur Anmeldung der Forderungen, zur Begründung und zum Nachweise derselben, sowie wenn dies erforderlich zur Vornahme der Schlußhandlungen auf

Freitag den 11. März d. J. früh 9 Uhr

anberaumt. Jene Gläubiger, welche an diesem Termine nicht erscheinen, werden von der Befriedigung aus der Masse, beziehungsweise mit den treffenden Schlußhandlungen ausgeschlossen.

An diesem Termine sollen die Gläubiger auch ihre Erklärung über die Verwerthung der Nachlaß- vielmehr Konkursmasse abgeben, und werden in dieser Beziehung die am besagten Termine nicht erscheinenden Gläubiger als dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen für zustimmend erachtet werden.

Ebern, den 4. Februar 1859.

Königliches Landgericht.
Körbitz.

Mann, Ass.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.
Samstag den 19. Februar.
Keine Sitzung.

Caffee Lochner.
Heute Abend
Terzett
von den Gebrüdern **Heindl.**
Anfang ½8 Uhr.

Smolensk.
Donnerstag den 17. Februar,
Nachmittags 2 Uhr.
Humoristische
Gesangs-Vorträge
von **Meirner** und **Heine**
aus **Leipzig**
(abwechselnd im Kostüm.)
Abends 7 Uhr.
in der Restauration von
Michael Billing
in der Wohlfahrtsgasse.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.
Donnerstag den 17. Februar
Produktion
des Septett's vom kgl. 9. Infanterie-Regimente
Anfang halb 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.
Unsere heute stattgefundene Verlobung zeigen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten ergebenst an
Dittigheim & Würzburg, 7. Febr. 1859.

Joseph Steinhart.
Lina Eisenbach.

Frischgeschossenes Schwarzwild ist angekommen bei Wildpretshändler

A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Vor längerer Zeit wurde eine **Brille** mit heilbronner Gestell und ledernem Futterale verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Exp. abzugeben.

Getraute:
Joseph Klingler, Oekonom von Unterspiesheim, mit Anna Maria Römmelt von Wipfeld.

Gestorben:
Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Louise von Mirska aus Wellarich in Polen, 32 J. — Sg. Jos. Molitor, Kaufmannskind, 3 J. — Magdalena Amberg, Spenglerskind, 9 M. — Antonie Scherer, Appell.-Ger.-Rths.-Sat., 62 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 40 des Würzburger Stadt- und Landboten.

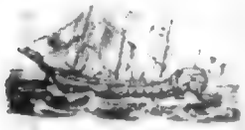
Ankündigungen.

Frische Sendungen italienischer Saiten sind eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Friedr. Meindl,
Saiteninstrumentenmacher.

Tschudi's Thierleben der Alpenwelt.

Dieses Prachtwerk, das seither fl. 7 gekostet, erscheint nun in neuer Ausgabe zum Preise von nur fl. 3 36 kr. und zwar in 6 Monatsheften à 36 kr. Wer ein schönes Buch sich anzuschaffen wünscht, wolle seine Bestellung gefälligst machen bei der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.



Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1**sten und **15**ten jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Dauelsberg,
F. W. Rödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Verkauf.

Eine 32 Fuß lange, 20 Fuß tiefe Halle mit deutschem Ziegeldache, wovon die zweite Etage des mittleren 20 Fuß breiten Theils, am Boden und den Umfassungswänden mit Brettern bekleidet ist, wird auf den Abbruch verkauft.

Näheres hierüber zu erfragen bei Zimmermeister

Conrad Hasslauer
am Exerzierplatz vor dem Sanderthore.

Bekanntmachung.

Im Nachlasse der Wittwe Wadenklee zu Sulzfeld a. M. werden

Montag den 21. Februar Nachmittags 1 Uhr

sämmtliche Waldungen im Gasthause zum Löwen öffentlich versteigert:

2½ Morgen 11 Rth. am Lindelbach mit Eichen-, Tannen- und Buschholz nebst ½ Morgen Acker alda;
2 Morgen 57 Rth. am Bach mit Eichstämmen;
1 „ 42 „ an der Kohlplatten mit Eichen;
1¾ „ 32 „ am Stenderweg mit Eichen-, Tannen- und Buschholz.

Unbekannte Steigerer haben sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Nähere Bestimmungen werden beim Striche öffentlich bekannt gemacht.

Sulzfeld, den 13. Februar 1859.

Die Erben.

Es wurde ein goldener **Siegelring** gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere in der Exped. erfragen.

Vergangenen Samstag wurde an der Harmonie ein goldenes **Armband** gefunden. Näheres im 2. D. Nr. 525.

Das beliebte und praktische englische Uebungsbuch: Talesof a Grandfather by Walter Scott mit Wörterbuch ist stets zum Preise von 40 kr. vorräthig in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Kaufgesuch.

Gebrauchte, in gutem Stande befindliche zweiflügliche Fenster von circa 2¼' Breite und 3½' Höhe, sowie auch ein vierflügliges Fenster mit Holzsprossen, 3' breit und 5½' hoch, sucht zu kaufen

A. Liebler,
Distr. 1, Nr. 32.

Ein viersitziger **Wagen** und ein **Jagdwagen** sind zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein junger Mann (Israelite), der schon einige Jahre in einem gemischten Waarengeschäfte als Commis servirte, sucht eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten mit Z. Z. bezeichnet, besorgt die Expedition.

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche, Keller- und Bodenabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten ist im Hause 5. Distr. Nr. 248 stündlich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Georg Bauch (alte Post.)

Im 3. D. Nr. 11, Kettengasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern und 3 Mezanenzimmern, nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf die Hofpromenade auf den 1. Mai zu vermiethen.

In der Mitte der Stadt ist ein **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Saal (parterre) ist zu vermiethen. Näheres Hauger Pfarrgasse Nr. 250.

Digitized by Google

Antiquarischer Catalog der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Die Chemie, faßlich dargestellt nach dem neuesten Standpunkte d. Wissenschaft mit 86 Abbildgn. v Prof Wagner, 3. Aufl. 2 fl. 42 kr. — Geiger u. Mohr, pharmacopoea universalis, 3 Bde. 8 fl. 30 kr. — Holtzschuher's Civilrecht, 2. Aufl., 3 Bde., statt 24 fl. für 18 fl — Karmarsch u. Heeren, techn. Wörterbuch od Handb. d Gewerbekunde, 2 Aufl., 3 Bde., statt 30 fl. für 22 fl — Drei Jahre von Dreißigen, Roman v Reilstab in 10 Bdn., statt 10 fl. 48 kr. für 6 fl 54 kr. — Stahl's Rechtsphilosophie in 3 Bdn., 3. Aufl., statt 16 fl 12 kr. für 11 fl. — Lenau's Gedichte in 2 Bdn, 2 fl. 30 kr., Freiligrath's Gedichte, 1 fl. 30 kr., Göthe's Faust, 2 Thle., 1 fl. 30 kr. — Harting, das Mikroskop. Theorie, Gebrauch u. Gesch. desselben; deutsch von Theile mit 410 Abbildgn, 1859, statt 9 fl. für 6 fl. — Meier Hirsch, algebraische Aufgaben. 9. Aufl. 1 fl. 54 kr. — Roßmäßler's Gesch. d. Erde mit Illustrationen, 1857, statt 6 fl. für 4 fl. — Pouillet Müller's Physik, 5. Aufl m. 1500 Abbildgn. 16 Thle., 1858, statt 14 fl. 24 kr. für 11 fl.

Bekanntmachung.

Samstag den 5 d. M. wurde aus einem Wohnhause dahier ein aus blauen und rothen Faden und Stahlperlen gehäckeltes Geldtäschchen mit Stahlschloß und einer Abtheilung inwendig, welche gleichfalls eine Stahlschließe hatte, entwendet. In dem Geldtäschchen befand sich eine Baarschaft von 6 fl. 12 kr, bestehend in einem bayerischen Vereinsthaler zu 1 fl 45 kr., zwei ganzen Guldenstücken, zwei halben Guldenstücken, vierzehn Sechsern und einem Groschen. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 11. Februar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Haus.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

Die Lohrinden-Ergebnisse aus den Schälhieben pro 18⁵⁹/₆₀ der Reviere
Alsberg von ca. 400 Klftr. Schälholzanfall in 2 Loosen,
Burgjoß von ca. 329 Klftr. Schälholzanfall in 4 Loosen und
Kassel von 60 Klftr. Schälholzanfall in einem Loose
werden nunmehr

Freitag den 11. März 1859 Vormittags 10 Uhr

im Wirthshause des Adam Pfeifer dahier, unter den, vor der Versteigerung veröffentlicht werdenden Bedingungen im Aufbietungswege vergeben, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die einschlägigen königl. Revierförster auf Verlangen die Waldabtheilungen und Loose vorzeigen lassen.

Bemerkt wird, daß auswärtige Lohrinden-Käufer ihre Zahlungsfähigkeit vor der Versteigerung durch Zeugnisse ihrer einschlägigen Behörde nachzuweisen, und diejenigen, welche im Auftrage Anderer steigern wollen, sich durch gültige Vollmachten zu legitimiren haben.

Bezüglich der Zulassung der Ausländer zu diesem Verstriche wird bemerkt, daß solche nur gegen Baarzahlung oder Stellung eines inländischen sicheren Bürgen geschehen könne.

Orb am 14. Februar 1859.

Königl. Forstamt.
Schmidt. Stammler, Akt.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Verwaltung verkauft am

Montag den 21. Februar 1859

145 Klafter Buchenscheitholz I. Cl., Birken-, hartes, gemischtes und weiches Scheit- und Prügelholz; dann am

Donnerstag den 24. Februar 1859

105 Eichenstämme, welche sich größtentheils zu Holländer-, dann größerem Bau- und Daubholz eignen,

jedesmal von früh 9 Uhr an, im Aufstriche, und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein

Frankenberg, am 13. Februar 1859.

die Freiherrl. von Pöllnitz Rentenverwaltung.
Büttner.

Eine junge, frisch gekalbte **Kuh** sammt dem Kalbe ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Ein billiges, möblirtes Zimmer ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen im Innergraben. N. i. d. E.

Es wird ein großer **Clavierverschlag** über 6 Schuh lang im 3. D. N. 214½, zu kaufen gesucht.

Im 3. Dist. Nr. 94, Bruderhof, ist bis 1. Mai eine Wohnung von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Für einen wohlerzogenen **Jungen**, welcher einige Vorkenntnisse in den Handelswissenschaften besitzt, ist in diesem Fache eine Lehrstelle ohne Lehrgeld offen Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 9. d. M. wurde aus einem unverschlossenen Zimmer dahier ein schwarzer Tuchrock mit 2 Reihen übersponnener Knöpfe und schwarz und blau gemusterten Kaurwollenbiber in den Aermeln gefüttert, ferner eine Hose von dunkelblauem Militairtuch, im Hintertheile inwendig mit schwarzer Ferde mit der Ziffer 4 gezeichnet, entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 14 Februar 1859

Der 2 Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ein Conditor und Lebkuchnergehilfe, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle. N. in der Exped.

Ein sehr freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. Mai zu vermiethen im 4. D. N. 13, Zwinger.

1000 fl. sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen im 2. Distrikt Nr. 3 9, Marktgasse.

Im 5. Dist. Nr. 254 ist der mittlere Stock bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten mit der Aussicht auf den Main bis 1 Mai zu vermiethen.

Eine gute **Dezimalwaage** von 12 bis 15 Zentnern Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

2 bis 3 ordentliche Jungen werden bei einem Tünchner in die Lehre genommen. Näh. in der Exped.

Es können Mädchen das Kleidermachen gründlich, mit Maßnehmen und Zuschneiden in einem Vierteljahr erlernen, wie auch Putzmachen und Weißnähen. Oberwöllergasse Nr. 85. 2 Distr.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 41. Donnerſtag den 17. Februar 1859.

Eiſenbahnzüge.	Eilzug.	Poſtzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Perſonen-Bef.	9^{30} Nachts mit Perſonen-Beſördg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Perſonen-Bef.	3 früh mit Perſonen-Beſördg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Perſonen-Bef.	8 früh mit Perſonen-Beſördg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Perſonen-Bef.	12^{55} Mittags mit Perſonen-Beſördg.

Eilwägen. Nach Ansbach 8 Uhr Abends. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Poſtomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnſtein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Biſchofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neuſtadt a A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wieſentheid 5¼ Uhr Abends. Ochſenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eſſelbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Der „Münchener Bote“ bringt nachſtehende Zuſammenſtellung: Des vierten Jahres der ſiebenten Finanzperiode erſtes Quartal ergab im Verkehre der bayeriſchen Eiſenbahnen folgende Einnahmen: Für Beförderung von 698,608 Perſonen wurden vereinnahmt: 644,892 fl 21¾ kr.; für 3,824,071 Zentner 84 Pfd. Frachtgüter 1,415,481 fl. 9¼ kr.; für Bagage ꝛc 64,710 fl. 43 /4 kr. Im Ganzen 2,12[illegible],084 fl. 14½ kr. Davon kommen auf Oberbayern 142,268 fl. 8 kr., auf Schwaben und Neuburg 199,346 fl. 17 kr, auf Mittelfranken 122005 fl. 9¾ kr., auf Oberfranken 120,907 fl. 32¾ kr., auf Unterfranken und Aſchaffenburg 87,357 fl. 4½ kr. Man ſieht bei letzterem Kreiſe, daß die Verbindung mit der heſſen darmſtädtiſchen Ludwigs Rheinbahn von Aſchaffenburg nach Darmſtadt und Mainz den Verkehr auf dieſer Strecke ſich bedeutend vermehrt und die Einnahmen erhöht haben. Gegen das gleiche Quartal des Vorjahres wurden mehr befördert 39,381 Perſonen, Mehreinnahme hiefür 62,701 fl 56¼ kr.; Güter 47,064 Zntnr. 69 Pfd, mehr hiefür 243,279 fl 21½ kr.; für Bagage ꝛc. mehr 10,020 fl. 23½ kr. Im Ganzen wurden gegen das gleiche Quartal des Vorjahres mehr eingenommen um 316,001 fl. 41¼ kr. Die Regie-Sendungen betrugen 563,082 Ztr. 3 Pfd.

Dienſtes-Nachrichten der k. Verkehrsanſtalten. Ernannt wurde: zum Aſſiſtenten der Acceſſiſt Arnold Zenetti in Kiſſingen. Verſetzt wurden: die Aſſiſtenten Guſtav Frhr. v. Reitzenſtein von Würzburg und Karl Oswald von Kiſſingen nach München.

Die Funktion eines kgl. Diſtriktsſchulinſpektors über die katholiſchen Schulen des Landgerichtsbezirkes Dettelbach wurde dem Hrn. Pfarrer Alex. Rothenhöfer zu Proſſelsheim übertragen.

Zu der am 23. d. M. beginnenden 1. Schwurgerichtsſitzung unſeres Kreiſes ſind dem Vernehmen nach bis jetzt 7 Fälle verwieſen.

Auch bei uns wurden geſtern in der Aufführung des Schauſpiels „das Teſtament des großen Kurfürſten“ die bezüglichen bei der gegenwärtigen politiſchen Lage ſo treffenden patriotiſchen Stellen mit ſtürmiſchem anhaltenden Applauſe begrüßt.

Heute morgen fand für die verlebte polniſche Fürſtin Mirska in der Domkirche ein feierliches Requiem ſtatt, dem zahlreiche Andächtige aus allen Ständen beiwohnten. Die Leiche wird heute Abend halb 6 Uhr per Eiſenbahn nach der Heimath gebracht, um in dem Familienbegräbniſſe beigeſetzt zu werden.

* Der unter Leitung des Herrn Stadtpfarrers Wirth im vergangenen Jahre gegründete „Katholiſche Geſellen-Verein“ in Aub feiert am Sonntag den 20. ds. Mts. das Feſt der Fahnenweihe, und ſind deßhalb zahlreiche Einladungen an auswärtige Vereine ergangen.

Schweinfurt, 16. Febr. Geſtern Abend wurden dahier in einer Zuckerfabrik zwei Individuen über Zuckerdiebſtahl ertappt. (Schw. Tgbl.)

München, 16. Febr. Das heute über das Befinden J. kaiſ. Hoh. der Prinzeſſin Luitpold aufgelegte Bulletin lautet: „Der geſtrige Tag und die jüngſte Nacht ſind ſehr ruhig verlaufen; die Fieberſymptome ſind dem Erlöſchen nahe. Dr. Zink. Dr. Feder.“

Bayeriſcher Landtag.

Der II. Sekretär der Kammer der Abg., Hr. Käfferlein, hat über eine Reclamation des k. Staatsanwalts Grafen v. Taufkirchen in Betreff der Abgeordnetenwahl in Eichſtädt einen umfangreichen Vortrag verfaßt. Reclamant war nämlich in Eichſtädt zum Wahlmann gewählt, vom Wahlausſchuß aber nicht anerkannt worden, weil er das Definitivum noch nicht erreicht, daher auch als anſäſſig im geſetzlichen Sinne nicht betrachtet werden könne. Dieſe Auffaſſung des Geſetzes aber wird vom Herrn Referenten Käfferlein als falſch erkannt, da jedoch die Nichtbetheiligung des Reclamanten auf die bei der Ab-

Digitized by Google

geordnetenwahl erwachsene Majorität keinen Einfluß übte, schlägt Referent vor, die Kammer wolle der Reclamation keine weitere Folge geben.

In der V. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde am Schlusse der Debatte über den Antrag des Dr. Völk, welche bis 2 Uhr Mittags dauerte, der Antrag des Dr. Nar mit großer Mehrheit (nur 12 Stimmen waren für denselben) verworfen und der Ausschußantrag, auf Ablehnung des Völk'schen Antrages angenommen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 14. Febr. Seit einigen Tagen erhält sich das Gerücht, daß der Prinz-Regent von Preußen dem kaiserlichen Hofe in Wien in kürzester Zeit einen Besuch abstatten werde. Wir können natürlich nicht bestimmen, ob dieses Gerücht eine thatsächliche Grundlage hat; aber bezeichnend ist es für die gegenwärtige Situation, daß dasselbe allseitig Glauben findet und die Wünsche Aller dahin gerichtet sind, daß dasselbe in Erfüllung gehen möge. — Privatbriefe hochgestellter Personen aus Berlin, welche hier eintrafen, lassen keinen Zweifel übrig, daß auch in den dortigen Regierungskreisen die günstigste Stimmung für das Recht Oesterreichs vorhanden ist, und daß insbesondere der gegenwärtige Chef des Ministeriums, Fürst Hohenzollern-Sigmaringen, sich den französischen abenteuerlichen Anmaßungen entschieden abgeneigt zeigt. Eine officielle Kundgebung der Absichten Preußens wird erst mit Grund erwartet werden können, wenn hierzu die Veranlassung geboten ist.

Das Gerücht, daß es zwischen den Höfen von Berlin und Wien zu einer Verständigung über die gegenwärtige Situation gekommen sei, wiederholt sich seit einigen Tagen mit größerer Bestimmtheit. Man ist hier geneigt, die jüngste Anwesenheit des Herzogs von Altenburg mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen.

Wien 15. Febr. Wenn nicht alle Anzeichen trügen (sagt heute die „Oesterr. Ztg."), hat der Sturm sich gelegt und die friedliche Strömung hat entschieden die Oberhand gewonnen.

Wien, 12. Febr. An der moldauischen Gränze werden, wie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, russische Truppen concentrirt, welcher Umstand im Hinblick auf die Ereignisse in den Fürstenthümern allerdings von besonderer Wichtigkeit wäre.

Preußen. Berlin, 15. Febr. Die „Preußische Zeitung" bespricht die Lage in einem Leitartikel. Die Befürchtungen, hervorgerufen durch diplomatische Spannungen zwischen dem Wiener und dem Tuileriencabinet, haben seit der englischen und der französischen Thronrede sichtliche Besserung erfahren. Die englische Thronrede bezeichnete die Treue öffentlicher Verträge unverletzt zu erhalten, und soweit der englische Einfluß reiche zur Friedenserhaltung beizutragen, als Zwecke unaufhörlicher Sorgfalt. Das Vertrauen wurde durch die französische Thronrede noch mehr gehoben. Der Wunsch die englische Allianz erhalten und befestigt zu sehen, und zwar in dem Augenblick, da die Königin die Achtung der Verträge als leitenden Grundsatz ihrer Politik verkündete, ist eine unbestreitbare Garantie, daß sich auch die Regierung Frankreichs auf diesen Boden stelle, der die unabweisliche Grundlage für die Allianz des Kaiserreichs mit England bildet. Genügende Anzeigen deuten darauf, daß Oesterreich selbst die französische Thronrede im Sinne des Friedens deute, und daß das Wiener Cabinet geneigt sei mit Frankreich wegen Aufhörung der militärischen Occupation Mittelitaliens in Unterhandlung zu treten. Diese entgegenkommenden Absichten Oesterreichs müssen als eine in hohem Grad günstige Aussicht für friedliche Lösung aller vorhandenen Schwierigkeiten begrüßt werden. Andererseits werden die Regierungen Preußens und Englands in den Bemühungen beharren auf Hebung gerechter Beschwerden innerhalb der Schranken der Verträge hinzuwirken. Auch darf man sich der Hoffnung hingeben, daß das St. Petersburger Cabinet den Schritten Preußens und Englands seine Unterstützung nicht vorenthalten werde. Mag man denn vertrauensvoll von dem aufrichtigen Willen und der ernsten Thätigkeit der Großmächte die Erhaltung des Friedens erwarten!

Berlin, 14 Febr. Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß sich Preußen in der italienischen Frage nicht von England trennen wird. Die Aeußerungen der englischen Minister in den letzten Parlamentsdebatten scheinen nach Cavour's letzter Rede zu urtheilen, in Turin nicht sehr ermuthigt zu haben. Dieses Zusammengehen Preußens und Englands ist besonders in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit und so lange die Wege der Vermittlung nicht erschöpft sind, durch das Sachverhältniß besonders angezeigt.

Die Taufe des jungen Prinzen ist auf die ersten Tage des März angesetzt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. Febr Man versichert, der sardinische Ministerpräsident Graf Cavour werde den Conferenzen in Paris beiwohnen.

Italien. Venedig, 8. Febr. Vorgestern sind Genietruppen aus Verona hier eingerückt, um den Lido di S. Nicolò in Vertheidigungszustand zu setzen. Es werden zunächst einige mit dem schwersten Geschütz bewehrte Batterien aufgeworfen, deren Feuer die Annäherung einer feindlichen Flotte und jeden Landungsversuch zu verhindern bestimmt ist. Im Arsenal herrscht große Thätigkeit, und man sieht häufig ein- und auslaufende Kriegsschiffe. An den Pomündungen wurden leichte Fahrzeuge stationirt, und, mit einem Wort, Alles eingeleitet und vorbereitet, um auf alle Fälle gerüstet zu sein. Auf den Bahnen sind alle Vorkehrungen zum Transport des in und bei Wien dislozirten zweiten Armeekorps getroffen. Die Errichtung der Feldspitäler und Armeebäckereien ist in der Ausführung begriffen, Pferdeeinkäufe sind eingeleitet, und das Pferdeausfuhrverbot hat nach innen wie nach außen seine weittragende Bedeutung.

Marktbericht.

Schweinfurt, 16. Febr. Die Zufuhr zu unserer Schranne übersteigt fortwährend jene der Vorjahre, auch die heutige ist wieder ziemlich stark befahren. Der Handel war zwar weniger lebhaft, dessen ohngeachtet in den Preisen eher eine steigende als fallende Tendenz bemerkbar. Preise von Waizen 14—15¾ fl., Korn 11½ bis 12 fl, Gerste 11—12½ fl., Haber 7—8 fl. pr. Schäffel.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 21. Febr. Versteigerung von Eichen- und Kiefern-Anschnitten zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz, Eichen-Pfahl Müffel- und diversem Brennholz früh 10 Uhr im Wirthshause zu Winheim.

— — dto. von Stamm- und Brennholz aus dem Speffart früh 9 Uhr im Kronenwirthshause zu Waldaschaff.

— — dto von Eichen-, Buchen-, Föhren- und Fichten-Stämmen und Blöchern, dann diversem Brennholz früh 10 Uhr im Gasthause zum Hirschen zu Burgwindheim.

— — Wiederholte Versteigerung des Grundvermögens des Franz Oechsner von Ochsenfurt Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Gottfried Wagner von Rimpar Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Replik III. Edikttag im Concurse des Gastwirthes Schnabel zu Elsenbach früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zim. Nr. 10.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Wegmachers Nik. Rückert von Oberesfeld Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. des Wohnhauses Distr. 2 Nr. 475. Taxe 2200 fl. Mittag 3 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 2.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 16. l. Mts. früh halb 5 Uhr die Frau

Antonia Scherer, geb. Freyin von Thüa,

Gattin des quiesc. k. Appellationsgerichts Rathes Dr. Sebastian Scherer,

geboren zu Berka am Hayn in Sachsen am 14. Januar 1797, mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten versehen, an einer in Folge chronischen Herzleidens eingetretener Lungenlähmung zu sich abzurufen.

Tiefgebeugt durch diesen schmerzlichen Verlust bitten um stille Theilnahme, und laden zu der am Freitag den 18. l. M. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung und dem am Samstag den 19. l. M. früh 10 Uhr im hohen Dome abzuhaltenden Trauergottesdienste höflichst ein

Würzburg, am 17. Februar 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Columbus,

ein Lesebuch und Hilfsmittel beim Unterricht in der deutschen Sprache, mit Kupfer und Karte, kauft man stets gut gebunden für 1 fl. 12 kr. in der

Halm'schen Buchhandlung

in Würzburg.

Revier Weikersheim. (Holzverkauf.)

An nachbenannten Tagen finden Holzverkaufe Statt, zu denen Kaufslieblaber durch die betreffenden Ortsvorstände eingeladen werden wollen und bei welchen das Verkaufsquantum beträgt:

Montag den 21. d. Mts.

im Pfarrholz, Spitalholz und Heiligenholz bei Nassau:

1½ Klafter 5' langes, eichenes, 1 Klafter desgl. 4schuhiges, Nutzholz, 6 Klftr. buchenes Spaltholz, 63 Klftr. buchene, eichene, birkene ꝛc. Scheiter und Prügel, 5414 Wellen, 4 eichene Blöcke 27—43' lang, 12—22" Durchm., 2 buchene Blöcke 24—30' lang, 16 und 17" Durchm., 4 birkene Blöcke 15—39' lang, 6—9" Durchm., 4 aspene Bauholzstämme 36 bis 50' lang, 6—8" Durchm.

Anfang Morgens 9 Uhr im Pfarrholz.

Am Dienstag den 22. d. Mts.

im Winterberg und Rothenberg:

60 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel, 38 Klftr. gemischtes Laubholz, 9550 Wellen, 9 birkene Schubkarrenbäume, und mehrere zu Brunnendeichel taugliche Fohrenstämmchen.

Anfang Morgens 9 Uhr im Winterberg.

Ferner am **Mittwoch den 23. d. M. früh halb 10 Uhr**

im Neusemerteich bei Nassau:

175 Stämme fichtenes Bau- und Sägholz, 19 Eichenblöcke zu Schnitt- und Schwellholz, 46 Klftr. fichtene und eichene Scheiter und Prügel, 2500 Wellen, 12 Klftr. Stockholz und 25 Stück fichtene Leiterbäume und Gerüststangen.

Langenburg, den 12. Februar 1859.

F. H. Forstverwaltung.

Schmid.

Es wird auf Fastnachts-Sonntag den 6. März eine Partie von 6 bis 7 Mann Maskirt gesucht. Näheres in der Exped.

Im 5. D. N. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im deutschen Hofe ist ein Logis von 3 bis 5 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

1000—1200 fl. sind stündlich jedoch ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres in der Expedition.

Im 2. Distr. Nr. 104, Dominikanerplatz, ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es sind mehrere möblirte Zimmer an Meßfremde zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine reinliche **Zugeherin** wird sogleich gesucht. Nayer. in der Exp.

Sanderbrauhaus.

Freitag den 18 Februar, Abends 7 Uhr,

Zum letzten Male:

Humoristische

Gesangs-Vorträge

von **Meirner** und **Heine** aus **Leipzig**

(abwechselnd im Konzum.)

Eine Ladnerin,

gut empfohlen, sucht eine Stelle. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Ein Mädchen, welches gut empfohlen, und in allen sowohl feinen als ordinären häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht als Köchin oder Stubenmädchen Unterkunft. Näh. in der Exped.

Eine sehr sonnige Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es ist ein Kapital von **1000 fl.** zu 4% auf erste Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen ohne Unterhändler. Näher. in der Exped.

---

3. Dist. Nr. 270 nächst der Brücke ist ein Quartier bis Mai zu vermiethen.

Auf einem in der nächsten Nähe von Würzburg gelegenen großen Oekonomiegut wird ein in dem mittleren Mannsalter stehender lediger Oberknecht gesucht. Näh im 1. D. N. 356.

Eine **Wagendeichsel** wurde auf der Randersackerer Straße gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei Gebr. Dessauer in Heidingsfeld in Empfang genommen werden.

Digitized by Google

Aal und **Lachs** marinirt, **Briken**, **Caviar**, **Sardines a l'huile**, **Sardellen**, **Laberdan**, **Stockfische**, **Tittlinge**, holländer **Häringe** in ¼ Tönnchen, **Bickinge** zum Braten und Rohessen, **Kieler Sprotten** und **Tyroler Gebirgsschnecken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Sebastian Carl Zürn.

Ganz frische Sendungen **Schellfische** und **Cabeljau**, sowie **Bickinge** und **Häringe** empfiehlt

Anton Dömling.

Süße Schellfische

und Bickinge zum Braten und Rohessen, frisch eingetroffen bei

J. Schäflein, Marktgasse.

Soeben ist erschienen:

Verzeichniß von philosophischen und theologischen, besonders katholischen Werken, Predigten, Gebet- und Andachtbüchern,

welche zu beigesetzten sehr billigen Preisen zu haben sind bei **Friedrich Heerdegen**, Antiquar in Nürnberg (Winklerstraße 8. Nr. 35 zunächst dem Hauptmarkt).

Vorstehendes, circa 2000 Bände umfassendes, Verzeichniß liegt bei der Unterzeichneten zur gefälligen Einsichtnahme auf, und laden wir hiezu ergebenst mit dem Bemerken ein, daß Bestellungen auf darin verzeichnete Bücher von uns jederzeit angenommen und promptest ausgeführt werden.

Expedition des Stadt- & Landboten.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Barth's Reisewerk statt fl. 52. für fl. 5.

Von diesem berühmten, unter dem Titel: **Dr. Barth's Reisen u. Entdeckungen in Nord- und Central-Afria in den Jahren 1849/55**, vor wenigen Wochen erschienenen Werke erscheint nun eine billige Ausgabe in 2 Bänden mit Karten, Ansichten und Illustrationen, welche durch die **Halm**'sche Buchhandlung in **Würzburg** lieferungsweise bezogen werden kann, und die nur auf fl. 5. zu stehen kommt, während die erste Ausgabe mit fl. 52. bezahlt werden mußte.

Kunst-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern dieser Stadt und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich von Freitag den 18. an bis Samstag den 26. Februar im Saale des Deutschen Hofes am Johanniterplatze täglich eine Vorstellung um 7 Uhr Abends in der neuen Magie ohne Apparate und den so berühmten und beliebten optischen Bildern geben werde. Das Nähere in den Pregrammen.

Jos. Schober, Dr. phil., aus Wien.

Mehrere tüchtige **Maurergesellen** können sogleich beschäftiget werden bei Maurermeister

Fuchs in Heidingsfeld.

An der Stockstriege Nr. 270 ist ein freundliches Logis an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ich warne hiemit Diejenige, ihrer lasterhaften Zunge Einhalt zu thun, indem ich sie sonst vor's Gericht fordere.

Babette Ruttor.

Eine goldene **Broche** wurde gestern verloren. Man ersucht den Finder freundlich, solche in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Zu verkaufen.

Bei Rudolph Klemment in Burgsinn sind circa

200 Zt. Heu,
200 Zt. Omet,

beides beste Qualität, in Partien oder zusammen zu verkaufen.

Stadt-Theater.

Freitag den 18 Febr. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten. Frei nach dem Französischen von F. Elmenreich. Musik von Boieldieu.

HARMONIE.

Samstag den 19. Februar

Tanzgesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentl. Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr **Ballotage.**

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 108 fl. 13 kr. X. Y. Z. 1 fl. 30 kr., ung. 2 fl., ung. 24 kr., Gott vermehre diese Gabe 1 fl. Summa: 113 fl 7 kr.

Anzeige.

Punsch- u. Champagnergläser
Steingut u. Porzellan,
Bier- u. Weingläser,
Café- u. Theeservice,
Figuren u. Nippessachen,
Cruzifixe u. Weihkessel ꝛc.
empfiehlt zu billigen Preisen

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

An Fil **B. G....**
Freitag B...f...h mit Rasen.

E.

Ein **Hausschlüssel** wurde in der Theaterstraße verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein **Wachtelhündchen**, ganz kleiner Race, weiß mit schwarzem Kopfe und schwarzem runden Flecken auf dem Rücken, mit Halsbändchen, worauf der Name „Fidel, 2. Distr. Nr. 176" steht, hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in dem Ulmerhof, 2. Distr. Nr. 176.

Bei Justina Herz, Gärtnerin, auf dem Markte, blieb ein **seidener Regenschirm** stehen, und kann gegen die Einrückungsgebühr daselbst abgeholt werden.

Vor längerer Zeit blieb in der Haberlein'schen Weinwirthschaft ein **Regenschirm** stehen, welcher von dem Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Paul Halm'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 42. Freitag den 18. Februar 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 18. Febr. 1779 erlag der Fürſtbiſchof Adam Friedrich von Seinsheim, erwählt 1755, einer tödtlichen Lungenkrankheit.

Es ſind in letzter Zeit in Paris zwei Broſchüren erſchienen, welche nicht geringes Aufſehen erregten, nemlich: „Napoleon III. und Italien" vom Senator Vicomte de Laguéronière, und „La guerre" von Emil von Girardin. In erſterem iſt die Grundidee die Herſtellung eines italieniſchen Bundes, natürlich mit Vertreibung Oeſterreichs aus der Lombardei, in der andern wird offen geſagt, daß Frankreichs natürliche Grenze der Rhein und es jetzt an der Zeit ſei, dieſe Grenze wieder zu uſurpiren, und iſt noch beſonders bemerkenswerth, daß Girardin's Schrift dem Kaiſer vorher zur Sanction vorgelegt und von ihm gebilligt worden ſein ſoll. Die deutſche Preſſe hat einmüthig ſich gegen beide Schmachwerke erhoben, und ſie in verdienter Weiſe abgefertigt, und wollen wir hier nur eine Probe geben, wie ſich die preußiſche Preſſe darüber ausſpricht. Die Voß'ſche Zeitung ſagt über die Laguéronnière'ſche Broſchüre: „Die Antwort Europa's, der öffentlichen Meinung kann nicht zweifelhaft ſein. Es geht uns nichts an, was die Franzoſen ſich vormachen laſſen; aber wenn die Handlungen ihrer Regierung den Vertragsbruch auf Grund willkührlicher Annahmen uns zudringlich empfehlen wollen, ſo werden wir dadurch lediglich dazu angeregt, unſere Meinung über die Perſonen und Dinge an der Seine deutlich und unzweifelhaft verſtändlich vorzutragen, damit man dort endlich begreifen lerne, daß der Mann, deſſen Wege bis zum Kaiſerthron allbekannt ſind, daß die Regierung, bei der Cayenne und das Sicherheits-Geſetz in erſter Linie ſtehen, zwar vielleicht ganz ihrem Weſen gemäß verfährt, wenn ſie den Bruch der Verträge predigen läßt, daß aber die Folgen ſolcher fortgeſetzten Selbſtüberhebung nachgerade bei dem Anfange vom Ende angekommen ſein möchten. Der Sturz Ludwig Philipp's war eine Folge der moraliſchen Nichtachtung, in die ſeine Regierung geſunken war. Wenn die Denkſchrift ſchließlich noch gar verſichert, daß „Deutſchland nichts von Frankreich am Rhein zu fürchten" habe, ſo iſt darauf nur zu erwidern, daß neue muthwillige Friedensſtörungen durch Frankreich muthmaßlich dahin führen würden, ihm das Stören ein für allemal unmöglich zu machen."

Tagsneuigkeiten.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 8. Febr. l. Js. wurde die Berufung des Friedrich Schwab, verheiratheten Flurers, Kaſpar Müller, verheiratheten Waldaufſehers, und der Marianne Lechner, Ehefrau des Büttnermeiſters Andreas Lechner, ſämmtliche von Kitzingen, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 15. Novbr. 1858, welches den Schwab wegen Verbrechens der Beſtechung zur Strafe der Dienſtentſetzung, den Müller wegen Verſuchs der Beſtechung zur Strafe der Dienſtentlaſſung und Marianne Lechner wegen Vergehens der Beſtechung zweiten Grades, verübt an dem Flurer Friedrich Schwab, und wegen Beſtechung erſten Grades, verübt an dem Waldaufſeher Kaſpar Müller in eine Gefängnißſtrafe von 1 Monat, dann in eine Geldſtrafe von 6 fl. 42 kr. zu Gunſten der Diſtrikts-Armenkaſſe von Kitzingen verurtheilt und erklärt hatte, daß das von Marianne Lechner dem Schwab gegebene und von dieſem derſelben zurückgeſtellte Geſchenk von 1 fl. 45 kr., ſo wie die von Marianne Lechner dem Kaſpar Müller gegebenen in gerichtlicher Verwahrung befindlichen vier 24-Kreuzerſtücke der nämlichen Diſtriktsarmenkaſſe verfallen ſind, verworfen.

Nach Allerhöchſter Entſchließung vom 12. ds. Mts. ſind in dieſem Jahre 14000 Mann neu auszuheben, und hat dem Vernehmen nach die neu auszuhebende Mannſchaft unverzüglich bei den betreffenden Regimentern einzutreten.

Man iſt zur Zeit damit beſchäftigt, den Kanal am Grafen-Eckartsplatze umzubauen reſp. zu erweitern, und iſt dies dadurch nothwendig geworden, daß ſich das Waſſer des Brunnens im Rathhaushofe durchwühlte und dort anſammelte, und auf dieſe Weiſe die Keller der Nachbarhäuſer anfüllte. Bei einer vorgenommenen Meſſung des genannten Brunnens ergab ſich daß derſelbe eine der reichhaltigſten Quellen und eine Waſſerhöhe von 47 Fuß hat. Derſelbe wurde 1659, alſo gerade vor 200 Jahren erbaut.

Aus Kurheſſen, 13. Febr. wird geſchrieben: Die Nachricht mehrerer Blätter, daß die Röhnbahn (Bebra-Fulda-Schweinfurt) definitiv aufgegeben ſei, iſt ſo wenig wahr, daß vielmehr erſt noch dieſer Tage Regierungsrath Lotz als Staatskommiſſär wieder nach München geſendet worden, um die Erledigung der Kondominatsfrage, welche die bayeriſche Regierung zur Bedingung des Abſchluſſes des deßfallſigen Staatsvertrages mit Kurheſſen gemacht, zu bewirken. (Schw. Tgbl.)

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neuſtadt a. d. S. Dienſtag den 22. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Franz Braun von Unsleben wegen Diebſtahls; um $8^{1}/_{2}$ Uhr gegen Kaſpar Röder von Pfaffenhauſen wegen Unterſchlagung; um 10 Uhr gegen Andreas Knies von Maßbach wegen Körperverletzung; Donnerstag den 24. d. Mts. früh $8^{1}/_{2}$ Uhr gegen Katharina Schreiner von Mellrichſtadt

Digitized by Google

wegen Amtsehrenbeleidigung; um 10 Uhr gegen Sebastian Heim von Strahlungen wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr gegen Erhard Kippes von Fuchsstadt wegen Amtsehrenbeleidigung.

Aus Hollstadt, Ldg. Neustadt a. d. S., ergeht folgende Einladung: Zur Erinnerung an den Schwedenkrieg, in welchem die Einwohner ihre sämmtliche Habe und Vieh verloren, wird zu Hollstadt (k. Landgerichts Neuhadt a/S.) das seit 20 Jahren niedergelegte, früher in Zeiträumen von 7 zu 7 Jahren aufgeführte Fastnachtsspiel „der Pflugzug" am Fastnachtsdienstag den 8. März ds. Jrs. mit eingeholter distriktspolizeilicher Erlaubniß wieder dargestellt. Hiebei erscheinen: Vorläufer — Trompeter — Musikhauptmann mit Militär, Fahne und Tambour — Kanoniere mit 2 Kanonen — Kosaken — der türkische Kaiser mit Gemahlin — der Jäger mit seiner schönen Frau — der Sämann — der Pflug von Mädchen gezogen — die Egge mit dergleichem Gespann — das große Kameel mit Führer — der englische Reiter mit Pferdchen — das stolze Rad mit 2 Tänzern — das alte Feldgericht — die Winzer — die Bauersleute — die Baumverderber — die Teppichhändler — die drei Juden mit einer Geis — die Zigeuner mit Kindern — die Nachtwächter — der Schornsteinfeger — die reisenden Handwerker — die Polizei mit ihrem großen Durst — der Doktor mit seiner schlanken Frau — die Doppelfrau — der unüberwindliche Mann mit 2 Köpfen — der Too — Marketender mit Frau — Vogelstrauß mit Gehilfen — der Oelhändler — Paulus Puckel — die Häfenhändlerin — der blaue Teufel mit schwarzen Hörnern — die alte Gerechtigkeit. Die Bedeutung des Festes wird vor dem Beginne durch einen Herold dem versammelten Volke erklärt. Dies dem Carneval liebenden Publikume zur Nachricht mit der freundlichen Einladung zu recht zahlreichem Besuche.

München, 17. Febr. Die Besserung J. kais. Hoh. der Frau Prinzessin Luitpold hat in erfreulicher Weise Bestand. Das heutige und letzte Bulletin lautet: „Ihre kais. Hoheit haben eine sehr gute Nacht gehabt und sind heute völlig fieberfrei. Dr. Zink. Dr. Feber."

Petersburg. Berichte aus Tagonrog melden uns einen entsetzlichen Unglücksfall. Eine große Anzahl von Fischern und vielen anderen Personen, deren Zahl mehrere Tausend betragen haben soll, hatte sich am 29. Dezember v. Jrs. des Fischfangs wegen auf das Eis begeben, als plötzlich ein orkanartiger Sturm vom Lande her losbrach, die Eisdecke brach und nur einer sehr geringen Anzahl Personen gestattete, das Ufer wieder zu erreichen. Man spricht von 1500 Unglücklichen, die auf jene Weise ihr Leben eingebüßt hätten.

Bayerischer Landtag.

München, 17. Febr. Die Kammer der Reichsräthe beschäftigte sich gestern in ihrer I. Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf, das Ungehorsamsverfahren in den zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörigen Verbrechens- und Vergehensfällen betr. Der Referent, Hr. Reichsrath v. Maurer, erklärte sich ganz entschieden gegen diesen Entwurf, der etwas ganz Neues schaffen wolle, was man nirgends, in gar keinem Lande kenne. Ueberall, und auch unser Strafprozeßgesetz vom 10. November 1848 geht davon aus, suche man die Rechtsmittel der Vertheidigung zu erleichtern, zu erweitern, und bei uns wolle man sie beschränken. Das bestehende Gesetz wolle man zerreißen, in dasselbe ein neues zweites System bringen, ein Experiment, welches wahrlich noch nie dagewesen ist, und in der That einen Grundsatz ausspreche, der Epoche in der Geschichte der Gesetzgebung, diesem hohen Hause aber keine Ehre machen würde. Der k. Staatsminister der Justiz erörterte die Nothwendigkeit des Entwurfs in eingehender Weise, worauf von Hrn. Referenten, dann von Hrn. Reichsrath v. Heinz vielfache Bedenken gehegt wurden, so eingreifenden Aenderungen, wie sie der Gesetzentwurf beantrage, beizustimmen; sie glaubten vielmehr „ daß in anderer von ihnen erwähnter Weise Abhilfe erfolgen könne. In Folge dessen beantragte der II. Präsident, Hr. Reichsrath Graf v. Seinsheim', den Gesetzentwurf zur nochmaligen Vorberathung mit Berücksichtigung der Vorschläge der HH. Reichsräthe v Maurer und v. Heinz an den Ausschuß zurückzuweisen, welchem Antrage die hohe Kammer beistimmt. Dieser wurde dann um 2 Mitglieder vermehrt und sind als solche gewählt worden: Hr. v. Heinz und Graf Giech. — Bezüglich einer Vorstellung der Studienlehrer der lateinischen Schule in Nördlingen, die Dienstesverhältnisse der Stuienlehrer an den isolirten Lateinschulen betreffend, wurde, nachdem sich mehrere Redner dafür und dagegen ausgesprochen hatten, als nicht zur Competenz der Kammer gehörend erachtet. Hr. Cultusminister sprach sich ebenfalls gegen die Zulässigkeit der Vorstellung aus. — Zum ständischen Commissär bei der Schuldentilgungskommission wählte die Kammer Hrn. Reichsrath Grafen v. Reigersberg und Ersatzmann Hrn. Reichsrath v. Bayer. — Damit schloß die Sitzung um halb 2 Uhr.

Nachschrift.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 15. Februar 1859 Das Wiedervereheilichungsgesuch des Goldarbeiters Joseph Ikelsheimer mit Margaretha Spies von Ebermannstadt wurde genehmigt; desgl. das Verehelichungsgesuch des Büttnermeisters Sebastian Kuhn mit Margaretha Geisler von Kronungen. — Das Gesuch des Bürgers Johann Rauschmann von Hammelburg um Verleihung einer Boten-Concession soll unter der Bedingung bewilligt werden, wenn er die festgesetzten Tage pünktlich einhält und eine Caution von 500 fl. aufrecht macht. — Die Gewerbsverzichtleistung der Elisabetha Stammel Wittwe auf ihre Buchbinder-, desgl. der Apollonia Nieser auf ihre Schuhmacher-, sowie des Lottokollekteurs Bernhard auf seine Bierwirthschafts-Concession soll dem k. Stadtrentamte und dem städt Schatzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden. — Stephan Heelein, Glaser und Friedrich Schiele, Metzger, beide von hier, erhielten Zulaßscheine zur Ablegung der Meisterprobe. — Gegen die angezeigte Wiedereröffnung der Bierwirthschaft der Wittwe Moser soll nichts erinnert werden. — Die Anträge des Goldarbeiters Markus Frank, des Bäckermeisters Georg Engert und des Schlossermeisters Andreas Hauser dahier auf Ruhenderklärung ihrer Gewerbsconcessionen sollen dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden.

Seit heute morgen tobt bei uns ein orkanähnlicher Sturm, der an Dächern und Bäumen mannigfachen Schaden anrichtet. Von der Gewalt desselben wurde vom Dache des Gasthauses zum Schönbrunnen eine große steinerne Kugelf auf der eine Wetterfahne befestigt ist, losgerissen und auf die Straße herabgeschleudert, und es darf in der That als ein Wunder betrachtet werden, daß dadurch auf der stets so belebten Straße kein Unglück herbeigeführt wurde.

Ausland.

Ostindien. Nach Berichten aus London ist der Aufstand in Audh vollständig unterdrückt.

Darmstadt, 15. Febr. 1859. Bei der heute hier stattgehabten 24 Ziehung der Großh. Hess. 25 fl Loose wurden nachstehende Haupttreffer gezogen. Nr. 27965 fl. 15000. Nr. 77078 fl. 4000. Nr. 90910 fl. 2000.

Digitized by Google

Nr. 12773 fl. 1000. Nr. 19971 25896 fl. 400. Nr. 49913 6015 fl. 200. Nr. 77185 80995 fl. 100.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 21. Febr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Marg. Hofmann zu Heidingsfeld fr. 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg I. d. M.

— — dto. dto. (1 Edikttag) im Concurse der Gastwirthseheleute Schäflein von Dettelbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg. Zimmer Nr. 12.

— — Versteigerung des Hauses und Grundvermögens des Seb. Rückert von Gemmersdorf Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. des Wohnhauses und Weinberges aus der Verlassenschaft der Bäckerswittwe Sabina Manz zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — dto. von Brennholz aus der Revier Oberschwarzach früh 9 Uhr im Gasthause zum Hirschen in Oberschwarzach (wird am nächsten Tage fortgesetzt).

— — dto. von Mäßel- und Brennholz früh 10 Uhr im Wirthshause zu Kreuzthal.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Anzeige.

Punsch- und Champagnergläser,
Steingut und Porzellan,
Bier- und Weingläser,
Café- und Theeservice,
Figuren und Nippessachen,
Cruzifixe und Weihkessel 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen

Philipp Trentlein,
Dom- und Schustergasse.

Die Kunst-Guano-Fabrik
Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano
als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen 2c. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Das diesjährige Eichenlohrinden Ergebniß im Reviere Langenprozelten, Abtheilung Kreutel, 24jähriger Bestand, von circa 60 Klafter Eichenschälholz wird

Montag den 7. März l. J. Nachmittags 2 Uhr

zu Langenprozelten im Gasthause zum Anker öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß jeder, der im Auftrage eines Andern steigern will, sich durch legale Vollmacht auszuweisen hat, die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Kaufsliebhaber sich durch Zahlungsfähigkeitsatteste legitimiren müssen, ausländische Käufer aber zahlungsfähige inländische Bürgen sogleich bei der Strichsverhandlung zu stellen haben.

Lohr, den 13. Februar 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Dienst als Kutscher oder Hausknecht. Näh. im Gasthaus zum Bambergerhof.

4 bis 5 Paar **Bramaputra-Hühner** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Auf dem Rittersgute Waltershausen bei Königshofen, Unterfranken, stehen zwei schöne ganz ungebrauchte 4jährige Pferde, ein Schimmel und ein Brauner, Altensteiner Race, 15 Faust hoch, Reitschlag, zum Verkauf.

Es ist ein helles Mezanenlogis von 2 Zimmern, Küche und Kammern zu vermiethen, 3. Dist. Nr. 162, Franziskanerplatz.

Bekanntmachung.

Der Ehefrau des Taxamtsgehilfen Peter Bayerlein dahier, Namens „Barbara", geb. Müller, ging in der Zeit vom 4. bis 7. Oktober 1857 ein Sparkassaschein über 100 fl. d. d. Würzburg den 9 Oktober 1852 Lit. P. Nro. 346, auf den Namen „Barbara Müller" lautend, zu Verlust.

Der unbekannte Inhaber dieser Urkunde wird hiemit aufgefordert, solche innerhalb 6 Monaten vom Tage der Einrückung an bei Gericht vorzuzeigen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 30. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Hausinger.

Es ist ein Kapital von **1000 fl.** zu 4% auf erste Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen ohne Unterhändler. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Metzgers-Wittwe Margaretha Heinlein dahier werden die nachfolgend beschriebenen Wohnhäuser Distr. 5. Nr. 4, 5 und 19.

Montag den 28. März d. Js.,

sodann nachbezeichnete Realitäten, 1 Tgw. 767 Dez. Weinberg in der Mainleite zur 17. Bonitätsklasse gehörig, 917 Dez. Acker und 719 Dez. Steinbruch im Kleesberg

Dienstag den 29. März d. J. jedesmal Vorm. 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts unter den an der Tagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen zum öffentlichen Aufstriche gebracht, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gerichtsunbekannte Streicher über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen haben.

Beschreibung der Wohnhäuser.

I. Das Wohnhaus Nr. 4 ist 77' lang, 37' tief, 3 Stockwercke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Dasselbe enthält:

1) in der Erde einen kleinen gewölbten Keller,
2) im 1. Stocke Vorplatz, 2 heizbare, 4 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer, 1 Waschküche, 1 Abtritt und 2 Holzlagen,
3) im 2. Stocke Vorplatz und 2 Gänge, 6 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und 1 Abtritt,
4) im 3 Stocke Vorplatz, 2 Gänge, 7 heizbare, 1 unheizbares Zimmer, 2 Küchen und 1 Abtritt,
5) im ersten Dachraum 1 Mezanenzimmer mit Kabinet und 6 Kammern.

Darüber noch ein zweiter freier Bodenraum. Vor diesem Hause ist ein theils durch Mauern, theils durch Stacketen abgeschlossener kleiner Garten.

II. Das Wohnhaus Nr. 5 ist gegen die Zellerstraße 35' lang, 50' tief, 2 Stockwerke hoch; der Flügel gegen den Hof ist 85' lang, 23½' tief, ebenfalls 2 Stock hoch; das Ganze ist aus Steinen gebaut und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Mansardendach.

Der gegen die Zellerstraße gelegene Zwischenbau zwischen dem Hause Nr. 4 und 5 ist 29' lang, 15' tief, 1 Stockwerk hoch, aus Steinen gebaut und mit Breitziegeln gedeckt.

Die ad II. aufgeführten Gebäude sind mit einander verbunden und enthalten:

1) Parterre: Einfahrt, geräumiger Vorplatz, 1 Magazin, 1 Verkaufsladen, 1 heizbares Zimmer, kleine Küche, Abtritt, 3 Holzlagen, Schlachthaus und 2 Ställe,
2) im zweiten Stocke Vorplatz und Gang, 8 heizbare, 1 unheizbares Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer und 2 Abtritte,
3) unter dem Dache Vorplatz und Gang, 7 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 3 Küchen und 1 Abtritt.

Darüber 4 Kammern und freier Raum.

Zwischen diesen Gebäuden ist ein gepflasterter Hofraum.

Vor diesem Hofraume gegen die Fischergasse eine oben offene Altane, 37½' lang, mit Steinplatten gedeckt.

III. Das Hintergebäude links, an das Haus Nr. 19 anstoßend, ist 52' lang, 31' tief, 1 Stockwerk hoch, aus Steinen gebaut, und hat ein mit Ziegeln gedecktes Mansardendach.

Dasselbe enthält:

1) in der Erde einen gewölbten Keller, welcher sich auch unter dem Hause Nr. 19 hinzieht,
2) im ersten Stocke Vorplatz, Kalterhaus mit 1 Kalter, 2 Kammern und freier Raum,
3) unter dem Dache Vorplatz, 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Küche und darüber noch freien Bodenraum.

Zu diesem Hinterhause gelangt man vom Hause Nr. 5 aus durch einen schmalen gepflasterten Hof, wobei sich drei Holzlegen befinden.

IV. Der Langbau gegen die Fischergasse ist 151¾' lang, 22½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der Gelaß ist folgender:

1) im ersten Stocke Vorplatz, Waschküche, 1 Holzlage, 1 Lackirerwerkstätte und großer freier Raum,
2) im zweiten Stocke durchlaufender Gang, 6 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 3 Küchen und 3 Abtritte,
3) unter dem Dache 3 mit Brettern abgetheilte Kammern und das Uebrige freier Raum.

Ein **Waschkessel** wird zu kaufen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Eine neu hergerichtete Etage mit 4 Zimmern, Garderobe, Küche, Waschküche u. s. w. mit der Aussicht auf Gärten und Festung ist vom 1. Mai an zu vermiethen. Zwinger Nr. 301½. Ein trockener **Weinkeller**, welcher 32 Fuder hält, ist ebendaselbst zu vermiethen.

Eine guterhaltene **Landwehruniform** mit Armatur ist zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein solides Mädchen, welches gut mit Kindern umzugeben versteht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Bekanntmachung.

Nach hohem Regierungs-Ausschreiben vom 6. Februar d. Js. Nr. 18071 14196 wurde bekannt gegeben, was folgt:

„Jene Meisende, welche nach dem Königreiche beider Sicilien sich begeben wollen, und welche mehr als 48 Stunden in der Hauptstadt, welche ihrem Einschiffungsplatze zunächst liegt, sich aufhalten, haben ihren Paß mit dem Visa des dortigen neapolitanischen Gesandten versehen zu lassen, widrigenfalls denselben das absolut nothwendige Consulats-Visa am Einschiffungsplatze verweigert werden wird.

Dies wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Würzburg den 11. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.

B. fr.

II. Bürgermeister: Schmitt.

Herzog.

Im 2. Distr. Nr. 104, Dominikanerplatz, ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Zu verkaufen.

Bei Rudolph Klemment in Burgsinn sind circa

200 Zt. Heu,
200 Zt. Omet,

beides beste Qualität,

in Partien oder zusammen zu verkaufen.

Im 5. D. N. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

Hinter diesem Langbaue befindet sich ein großer Hofraum nach der Länge des ganzen Gebäudes, und von den vorgeschriebenen Gebäuden umschlossen.

V. Das Wohnhaus Nr. 19 ist 40' lang, 26½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat ein mit Ziegeln gedecktes Dach.

Dasselbe ist von der Katzengasse aus zugängig und enthält:

1) im ersten Stocke 2 Vorplätze, 2 Stuben und 2 Kammern,
2) im zweiten Stocke Vorplatz, 1 Stube und 3 Kammern und 1 Küche,
3) unter dem Dache freier Raum mit Brettern in 2 Theile getheilt.

Würzburg, den 3. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Hörnes.

Brauerei-Anwesen-Verkauf.

Unterzeichnete sieht sich Familienverhältnisse halber veranlaßt, ihr Brauereianwesen dahier, bestehend in einem zweistöckigen, sehr geräumigen Wohnhause, mit realer Brau- und Bierwirthschaftsgerechtsame, einem Brauhause mit vollständiger Brauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, sammt damit unmittelbar verbundenen 370 b. Fuß Keller und 120 Fuder Faß, dann Wirthschaftsgarten, Scheuer und Stallungen der öffentlichen Versteigerung auszusetzen, ist auch bereit, hiezu 36 Tagw. Weinberge, Felder und Wiesen nach Wunsch der resp. Steigerer beizugeben.

Sämmtliche Gebäulichkeiten und Geschäftseinrichtungen befinden sich in bestem Zustande und bei der Frequenz und Absatzgelegenheit ist eine Geschäftserweiterung leicht möglich.

Termin zum öffentlichen Aufstrich wird auf

Montag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

in dem Wirthschaftslokale festgesetzt, wozu hiemit die ergebenste Einladung ergeht.

Die Räumlichkeiten und Strichsbedingungen können täglich eingesehen werden, auch kann ein Theil des Kaufschillings verzinslich stehen bleiben.

Arnstein in Unterfranken, am 15. Februar 1859.

Magdalena Deppisch, Wittwe.

Unterzeichneter läßt am **Donnerstag den 24. Febr. d. Js.**, früh 9 Uhr anfangend, sein entbehrlich gewordenes Hausgeräthe, wie unten verzeichnet, in seinem Wohnhause gegen Baarzahlung aus freier Hand öffentlich versteigern, als:

1 neuen eisernen Achswagen, einspännig;
1 neuen zweispännigen schweren eisernen Achswagen, gut gebaut;
30 Ketten verschiedener Größe, darunter auch Drahtketten;
2 große neue Holländerwinden und 1 Wagenwinde, Pflug und Eggen;
1 neuen Schlitten;
4 Schiffreitergeschirre mit Reitkissen und Beschlagzeug;
4 Paar Pferdsgeschirre, meistens neu und gut, mit breitem und schmalem Hintergeschirr, dann 6 Unterleib mit Roßhaar;
6 weingrüne in Eisen gebundene Fässer zu 3 Fuder, 16 Eimer, 4 Eimer und 3 Eimer;
200 Bund Korn- und Waizenstroh und Heu;
15 Butten gelbe Rüben und 60 Butten Rangersenwurzeln;
60 Metzen Kartoffeln;
30 Stück kieferne 15zollige Bretter, 15—20 Schuh lang;
etwas Holz, für Wagner geeignet;
1 Fuhrkuffe, mehrere gute Weinbutten und verschiedenes Möbel,

wozu ergebenst einladet

Zellingen den 18. Februar 1859

Kilian Hoffmann.

Verkauf.

Eine 32 Fuß lange, 20 Fuß tiefe Halle mit deutschem Ziegeldache, wovon die zweite Etage des mittleren 20 Fuß breiten Theils, am Boden und den Umfassungswänden mit Brettern bekleidet ist, wird auf den Abbruch verkauft.

Näheres hierüber zu erfragen bei Zimmermeister

Conrad Hasslauer

am Exerzierplatz vor dem Sanderthore.

Es wird ein gewandter **Kellner** der französisch spricht und gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit besitzt, sogleich zu engagiren gesucht. Näh. in der Exped.

Guts-Versteigerung.

Das Oekonomiegut „Rosenberg" bei Kirchheim, in der fruchtbarsten Gegend Unterfrankens, im Ochsenfurter Gau gelegen, nur einige Stunden von der Kreishauptstadt Würzburg entfernt, soll

Donnerstag den 24. Februar a. c. früh 10 Uhr

in loco Kirchheim öffentlich meistbietend versteigert werden.

Dasselbe enthält in geschlossenem ganz arrondirtem Complexe nebst den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden 200 Morgen des ausgezeichnetsten Feldes, Wiesen und Waldes, und werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der auf dem Gute befindliche Oberknecht beauftragt ist, dasselbe auf Wunsch vorzuzeigen und daß die Bedingnisse vor dem Streiche selbst bekannt gemacht werden.

Tschudi's Thierleben in der Alpenwelt

statt fl. 7. 12 kr. für nur fl. 3. 36 kr.

Von der neuen billigen Ausgabe dieses Prachtwerkes ist das 1ste Heft nur in der **Balm**'schen Buchhandlung in Würzburg eingetroffen. Diese Ausgabe erscheint in 6 Heften mit 4 Illustrationen, jedes Heft mit 36 kr. berechnet und wird in 6 Monaten fertig sein.

Vorzügliche **Holz- und Musik-Instrumente**, Prager Fabrikat, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Werthheim a/M.

F. F. Ehrmann.

Es wird ein braves Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und bürgerlich kochen kann, sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

---

3. Tist. Nr. 270 nächst der Brücke ist ein Quartier bis Mai zu vermiethen.

Eine reinliche **Zugeherin** wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp.

Digitized by Google

Perlen und Schnillien

im allen Farben empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Dampf- und Segelschifffahrt
zwiſchen
Bremen & Amerika.

Die **Bremer Poſtdampfſchiffe** werden von **Bremen** nach **Newyork** zunächſt wie folgt expedirt werden, als:

Dampfſchiff **Newyork** am Freitag den 18. März,
„ **Bremen** „ „ „ 15. April,
„ **Weser** „ „ „ 29. „
„ **Newyork** „ „ „ 13. Mai,

und halten wir dieſe ſchönen Gelegenheiten, wofür die Paſſagepreiſe bedeutend ermäßigt ſind, ſowie unſere regelmäßig am 1. und 15 Tage jeden Monats nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans & Galveſton** abgehenden dreimaſtigen Segelſchiffe erſter Claſſe Auswanderern, ſowie zur Verladung von Waaren beſtens empfohlen.

Nach **Philadelphia** direkt expediren wir unſere ſchönen dreimaſtigen Packetſchiffe erſter Claſſe:

Washington, Capt. Wenke, am 1. April,
Elisabeth, „ Sammi, am 1. Mai,

und halten wir dieſelben ebenfalls zur Verladung von Waaren und zur Beförderung von Paſſagieren beſtens empfohlen.

Wechſel, gleich bei Vorzeigung zahlbar, ſind auf alle bedeutende Plätze **Nordamerikas** ſtets bei uns zu haben.

Auf Anfrage ertheilen das Nähere

Lüdering & Comp.
Schiffs-Eigener, Kaufleute und Conſuln in Bremen.

In Neuſtadt a. Saal wende man ſich an

Herrn **Jacob Bernstein,**
von der kgl. Regierung conzeſſionirter Agent.

Bekanntmachung.

Die Conkursſache des Tünchnermeiſters Johann Hennermann dahier betr.

Nachdem der Conkurs gegen den Tünchnermeiſter Johann Hennermann von hier rechtskräftig erkannt iſt, werden die geſetzlichen Ediktstage in Folgendem anberaumt, und zwar:

1. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen und ihrer Vorzugsrechte auf
Montag den 14. März;
2. Ediktstag zur Vorbringung und Nachweiſung der Einwendungen hiegegen auf
Mittwoch den 13. April;
3. Ediktstag zur Geltendmachung von Repliken auf
Mittwoch den 11. Mai; und
4. Ediktstag zur Vorbringung etwaiger Dupliken auf
Mittwoch den 25. Mai l. J.

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtlichen Geſchäftszimmer Nr. 14 wozu die ſämmtlichen Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß das Nichthandeln bis zum reſp. am 1. Ediktstage den Ausſchluß von der Gantmaſſe, an den weiteren Ediktstagen aber den Ausſchluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Am 1 Ediktstage ſoll zugleich der Verſuch einer gütlichen Erledigung des Gantverfahrens gemacht, und eventuell über Verwerthung der Maſſe Beſchluß gefaßt werden.

Ferner werden alle Diejenigen, welche etwas an den Gemeinſchuldner ſchulden, angewieſen, dieß bei Vermeidung nochmaliger Zahlung, reſp. des Erſatzes nur an das unterfertigte Conkursgericht zu entrichten.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Ediktstage einen Inſinuations-Mandatar dahier zu ernennen, widrigens weitere Verfügungen an ſie lediglich ans Gerichtsbrett geheftet und hiemit für inſinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 21. Januar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Hörnes.

Ein ganz gut erhaltenes **Clavier,** ein Kanapee mit 6 Seſſeln, dann mehrere andere entbehrlich gewordene Mobilien, auch Kiſten ſind zu verkaufen. Näheres 4 D. R. 147.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. auf den 4. d. Mts. wurden aus einer Schlafkammer dahier nachgenannte Gegenſtände, als: 1) eine ſilberne Taſchenuhr, mittlerer Größe, mit geripptem Gehäuſe, weißem Zifferblatt, römiſchen Zahlen und Stahlzeigern. An der Uhr hing ein vergoldetes Kettchen mit Hacken zum Anhängen und im Innern der Uhr war der Name des Uhrmachers „Breunig“ eingravirt. 2) eine ſchwarze Tuchhoſe, in deren Kreuz Flecke von feinerem Tuche eingenäht waren, 3) ein Paar kalbslederne Halbſtiefel, ſchon geriſtert, mit Stahlſporren. 4) ein Mannshemd von hausgemachter Leinwand, an der Bruſt mit rothem Garne mit H. gezeichnet, entwendet. Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg, den 14 Februar 1859.

Der 2 Unterſuchungsrichter am k. Bezirksgerichte
Hans.

Bekanntmachung.

Aus dem Hauſe 3. Diſtr. Nr. 354 wurden von einer Chaiſe vom 12 auf den 13 d. Mts. zwei lederne Widerhalter im Werthe zu 4 fl. entwendet, worauf man aufmerkſam macht.

Würzburg, am 16. Februar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
V. kr.
II. Bürgermeiſter: Schwink.

Herzog.

Es wird auf Faſtnachts-Sonntag den 6. März eine Partie von 6 bis 7 Mann Muſiker geſucht. Näheres in der Exped.

Im deutſchen Hofe iſt ein Logis von 3 bis 5 Zimmern nebſt allen übrigen Erforderniſſen ſogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

Dankſagung.

Den hochwürd. Herren Pfarrgeiſtlichen, dem hochw. Hrn. Beneficiaten Klühſpieß, der verehrl. Hausverwaltung, ſowie dem ganzen Hausdienſtperſonal der Hubers Joſephs-Pflege, ſtatten die unten Genannten für die ſorgfältige Verpflegung, für die innig herzliche Theilnahme, der frommen Beiwohnung bei der Beerdigung ſowohl, als bei dem Trauergottesdienſte des ſelig verſtorbenen Hausvaters

Michael Stubenrauch

ihren innig-herzlich-verbindlichſten Dank ab.

Die tieftrauernden Geſchwiſter, Verwandte und Freunde des Verlebten.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Reber's Waldtaxation, Wirthſchaftseinrichtung u. Waldwerthsberechnung. 30 kr. — Cammerer's Geographie v. Bayern, 7. Aufl. 30 kr. — Kleines deutſch-franzöſ. u. franzöſ.-deutſches Diktionär. 36 kr. — Thierſch, über das Zeitalter u. Vaterland des Homer. 48 kr — Rummer, Lehrb. d. ebenen Geometrie. 24 kr. — dtto. Stereometrie u. Feldmeſſen. 24 kr. — dtto. Verwandlung u. Theilung d. Flächen. 24 kr. — Hoffmann, die Erde u. ihre Bewohner, 3. Aufl. m. Stahlſtichn. u. Karten. 1 fl. 30 kr. — Hohl, Elemente d. Zahlen- u. Größenlehre, Geometrie u. d. Kegelſchnitts m. Abbildgn. 36 kr. — Ruggieri, Unterricht i. d. Feuerwerkerkunſt m. Abbildgn. 36 kr. — Niſchwitz, Handels- u. Induſtriegeſch. 54 kr. — dtto. Handelsgeographie u. Handelsgeſch. 1 fl. 21 kr. — Erdmann's Waarenkunde, 3. Aufl., 1857, 1 fl. 54 kr. — Fort, Lehrb. d. kaufmänn. Rechenkunſt ſammt Löſung d. Aufgaben, 1 fl. — Callista, a sketch of the third century, London 1856, 48 kr. — Ebensperger, gemeinfaßl. Geometrie f. Anfänger m. 352 Figuren. 42 kr. — Kleineres Brockhaus'ſches Converſationslexikon in 4 Bdn., prachtv. in vergold. Halbfrzbd., ſtatt 16 fl. für 12 fl. — Mulder, die Chemie des Biers, 1858, ſtatt 4 fl. 30 kr. für 3 fl. — Pollak, Sammlg. arithm. u algebraiſcher Aufgaben, 4. Aufl. 48 kr. — Huber, die Quinteſſenz d. Handels- u. Contorwiſſenſchaft, 2. Aufl., 1858, ſtatt 6 fl. für 4 fl. — Förſter's Handbuch für Reiſende in Deutſchland, 2. Aufl. m. Karten u. Plänen. In brillantem rothem Einbd., ſtatt 6 fl. 18 kr. für 3 fl. 34 kr. — Jahn's illuſtr. Reiſehandb., 6. Aufl. m. Reiſekarte, Städteplänen u. 300 Anſichten, elegant geb., ſtatt 5 fl. 30 kr. für 2 fl. 30 kr. — Bädecker's Reiſehandb. v. ganz Deutſchland u. öſterr. Oberitalien, 7. Aufl., 1857, m. Karten u. Anſichten, 2 Bde., eleg. geb., ſtatt 6 fl. für 4 fl. — Schneider, allgem. Chemie f. Aerzte 1 fl.

Stamm- und Brennholz-Verſteigerung.

Aus dem Gemeindewalde zu Hauſen, k. Ldg. Karlſtadt, werden

A. Donnerstag den 3. März l. Js.

37 Eichſtämme, zu Holländerholz geeignet,
15 Buchennutzholz-Stämme,
112 Eichenheiſter und
3 Aspen
} zu Bau- und Nutzholz geeignet;

B. Freitag den 4. März l. Js.

43 Klafter Buchen- und Eichenbrennholz,
730 Buchenwellen und
68 ungeſpaltene Buchenſtücke

öffentlich verſteigert.

Der Verſtrich wird jedesmal Vormittags 10 Uhr begonnen. Der Verſammlungsort iſt im Gemeindewirthshauſe zu Hauſen, allwo die Strichsbedingungen bekannt gegeben und auch die Eichſtämme verſtrichen werden.

Unbekannte Steigerer haben ſich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen. Bemerkt wird, daß alles Holz neben der Straße nach Lohr 1 Stunde vom Maine liegt.

Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen.

Hauſen am 17. Februar 1859.

Droll, Vorſteher.
Stamm, Pfleger.
Kieſel, Gmdeſchr.

Stadt-Theater.

Freitag den 18. Febr. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten. Frei nach dem Franzöſiſchen von F. Elmenreich. Muſik von Boieldieu.

Sängerbund.

Samstag den 19. Februar Abends 8 Uhr **Ballotage** und dringende **Beſprechung** über die nächſten Geſellſchaftsvergnügungen.

Hofbrauhaus.

Samstag, Sonntag und Montag

Doppelbier.

Feineis, Schenkwirth.

Tauber-Moſt,

ſowohl weißer als rother bei

J. M. Kallert,
Büttnersgaſſe.

Ein junger rauhhäriger **Rattenfänger,** ſchwarz mit weißer Bruſt, hat ſich verlaufen Der Ueberbringer erhält im 2. Diſt. Nr. 120 ein gutes Trinkgeld.

Eine Ladnerin,

gut empfohlen, ſucht eine Stelle. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Ein Mädchen, welches gut empfohlen, **und in allen ſowohl feinen als ordinären häuslichen Arbeiten bewandert iſt, ſucht als Köchin oder Stubenmädchen Unterkunft. Näh. in der Exped.**

Fremden-Anzeige

vom 17. Februar.

(Adler.) Kflte.: Hornung a. Crefeld. Roſe a. Schwf. Fahrbach a. Annaberg. Simon a. Hildburghauſen. Peiſch a. Bremen. Ströbe a. Frankf. Daimler a. Aſchbach. Riedel aus Neu-Ulm. Dr v. Deſſauer a. München.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Nordſchild a. Schwf. Kohnſtam a. Niederwern. Löwenthal a. Coblenz. Backhof a. Berlin. Bar. v. Soden a. Neuſtädtles, Gutsbeſ. Fleiſchmann, Gutsbeſ. a. Hutsberg.

(Kronprinz.) Kflte.: Schede a. Frankfurt. Dahm a. Conſtanz. Böhm a. Höchſt. Burk a. Glauchau. Jung a. Frkft. Hösterl a. Cöln. Freifr. v. Thüngen mit Fam. u. Bed. aus Thüngen.

(Schwan.) Kflte.: Eck a. Cöln. Braun a. Bayreuth. Schiele a. Frankf. Merzburg aus Wien. Schwarz, Kanzleirath a. Wieſentheid. Ladenburg, Rent. a. Trier.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Rödelsheimer a. Berlin. Wagner a. Eßlingen. Corell a. Mainz. Sülzer m. Fam., Pfarrer a. Schwäbiſch-Hall. Landmann, kgl. Appell.-Ger.-Rth. u. Präſ. am Schwurgerichtshofe a. Aſchaffenburg.

Digitized by Google

Für Reifröcke

habe ich Rohre, Fischbeine, englische Stahlfedern, übersponnene Kordeln in jeder Länge, sowie Kordelzeug, gebogte und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Frische Sendungen italienischer Saiten sind eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Friedr. Meindl,
Saiteninstrumentenmacher.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 18 kr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Zu haben bei

Carl Bolzano

In dem

Meubelmagazin

von

Adalbert Fischer, Tapezier,
Eichhorngasse Nr. 50,

ist eine große Auswahl von gefertegten Polstermeubles, als: Kanape's, Stühle, wie feine Salonmeubel, Feauteuills ꝛc. ꝛc. zu möglichst billigem Preise zu haben.

Für reelle und gute Arbeit wird garantirt.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr; mit 7 Reifen von best englischen Stahl à 3 fl. mit Shirting überzogen à 4 fl.; empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Schmitt.

Sämmtliche Schulbücher

mit Ausnahme der im Centralschulbücherverlage in München erschienenen, sind zu billigen Parthie-Preisen und mit Freiexemplaren zu beziehen von der

Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Warnung.

Ich zeige hiemit an, daß mein Sohn Heinrich **Klippenspies** von Oberickelsheim, Landgerichts Uffenheim, sich nicht mehr in meinem Geschäfte befindet, daher auf meinen Namen keine Waaren einkaufen und keine sonstigen Verbindlichkeiten für mich eingehen kann, indem er von mir keine Vollmacht besitzt, und ich jede Forderung dieser Art zurückweisen muß.

Würzburg den 17. Februar 1859.

Anna Maria Klippenspies,
Handelsmannswittwe in Oberickelsheim.

Kunst-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern dieser Stadt und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich von Freitag den 18 an bis Samstag den 26. Februar im Saale des Deutschen Hofes am Johanniterplatze täglich eine Vorstellung um 7 Uhr Abends in der neuen Magie ohne Apparate und den so berühmten und beliebten optischen Bildern geben werde. Das Nähere in den Programmen.

Jos. Schober, Dr. phil., aus Wien.

Es wird eine **Wirthschaft** zu pachten gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein Gütchen

im Schweinfurter Gau mit circa 60 Morgen Felder und Wiesen und schönen Gebäulichkeiten ist zu verkaufen. Es können noch 70 Morgen Feld in Pacht hierzu gegeben werden. Näher. durch das Bureau von

F. J. Manz.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Wirthes Joseph Holzmann von Vögnitz wird das zur Masse gehörige Grundvermögen, bestehend in einem Wirthshause zu Vögnitz, mehreren Grundstücken auf Wänigker, Sulzheimer und Mainbockheimer Markung, worunter sich drei Weinberge im besten Stande befinden unter den ersüblichen Bedingungen

Mittwoch den 23. Febr. l. Js. Nachmittags 2½ Uhr

im Sterbhause zu Vögnitz, dann das Mobiliar, bestehend in Hausgeräthen jeder Art, Getreid, Vieh, Bauergeschirr, Schweinen, 1857er Wein und 1858er Most, Futter und Kartoffeln

Donnerstag den 24. Febr. l. Js. Nachmittags 2 Uhr

daselbst gegen baar Geld versteigert, wozu Steigerlustige eingeladen werden.

Die Erben.

Im inneren Graben bei Weinwirth Jeg 2 Dist. Nr. 147 ist ächter Schnupftabak sogenannter „Schmälzler" zu haben über 8 Stiegen.

Einige Mädchen, die im Weißnähen gut geübt sind, erhalten dauernde Beschäftigung im Korsetten-Magazin von J. Hülzburger nächst der Gewerbehalle, Distr. 2 Nr. 354.

Es ist eine **Chaiselongue** (Ruhebett) und ein Diwan nebst 3 Stühlen, alles schon gebraucht, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein sehr freundliches, sonniges Logis, hoch parterre, von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, lakirt und tapezirt mit allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder am 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Ertra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 43. Samstag den 19. Februar **1859.**

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 11. Febr. l. Js. wurde die Berufung des Georg Böhm, verheiratheten Maurermeisters von Waldbüttelbrunn, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. Oktober, welches denselben wegen zweier Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, verübt an der k. Kreisregierung, Kammer des Innern und am k. Landrichter Weigand zu Würzburg 14 M., bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu 20 Tagen doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt hatte, verworfen.

Vom k. Staatsministerium des Handels wurden der quiesc. Landrichter K. Dietz zu Würzburg als Hauptagent der deutschen Lebensversicherung in Lübeck für die Regierungsbezirke Pfalz und Unterfranken, und der Kaufmann J. Steigerwald zu Schöllkrippen als Agent der Feuerversicherungsanstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank für den Landgerichtsbezirk Schöllkrippen bestätigt.

Durch Entschließung der k. Kreis-Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg wurde nun der Bau einer Distriktsstraße von Volkach über Astheim und die Vogelsburg nach Prosselsheim definitiv entschieden.

Durch hohe Regierungsentschließung wurde Hr. Stadtpfarrer Löffler zu Dettelbach auf Ansuchen von der Funktion eines Prüfungskommissärs für die Schullehrlinge des IX. Distriktes enthoben und diese Funktion dem k. Distrikts-Schulinspektor Hrn. Pfarrer Rothenhöfer in Prosselsheim übertragen.

Erledigt: Die Pfarrei Unterweisenbrunn, Landcapitels Bischofsheim a. d. Rh.; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. Die Verweserung dieser Pfarrei wurde inzwischen dem bisherigen Pfarrvicar Hrn. Mich. Voll zu Kitzingen übertragen.

Die Verweserung der Pfarrei Zell, Landcapitels Haßfurt, wurde dem bisherigen Caplan dortselbst, Herrn Johann Kuhn, übertragen; als Caplan nach Zell wurde Herr Cooperator Valentin Hahn zu Unterweisenbrunn angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Zur Aushebung der Conscribirten aus der Altersklasse 1837 sind für die einzelnen Conscriptionsbezirke nachfolgende Termine festgesetzt worden, mit dem Bemerken, daß jedesmal an dem dem Termine vorhergehenden Tage die Messung und Visitation vorgenommen werden wird, und diese Verhandlungen immer früh halb 7 Uhr beginnen. Es wurde bestimmt: Dinstag der 3. März für die Conscriptionsbezirke Obernburg, Ochsenfurt, Marktsteft und Dettelbach; Donnerstag der 5. März Haßfurt, Gemünden, Königshofen und Hilders; Samstag der 5. März Werneck, Eltmann, Markteidenfeld und Schweinfurt Stadt; Dinstag den 8. März Hammelburg, Rothenbuch, Gerolzhofen und Würzburg Stadt; Donnerstag der 10. März Neustadt, Schweinfurt, Würzburg r. d. M. und Baunach; Samstag der 12. März Arnstein, Mellrichstadt, Markt Breit und Karlstadt; Dinstag der 15. März Münnerstadt, Rothenfels, Brückenau und Amorbach; Donnerstag der 17. März Klingenberg, Ebern, Bischofsheim und Kitzingen; Dinstag den 22. März Kissingen, Alzenau, Orb und Wyhers; Donnerstag der 24. März Aschaffenburg Stadt, Wiesentheid, Würzburg l. d. M. und Schöllkrippen; Dinstag der 29. März Stadtprozelten, Aschaffenburg, Euerdorf und Aub; Donnerstag der 31. März Lohr, Miltenberg, Volkach und Hofheim.

Sonntag den 20 Februar neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Partie aus dem Murgthal, von Reinhart in Düsseldorf, Preis 8 Louisd'or; Partie aus Nordamerika von Theobald Götze in Nürnberg, Preis 120 fl.; Corsische Hochebene am Golf von Ajaccio auf der Westküste der Insel, Preis 220 fl.; Judith von Ludwig Prechtlein dahier, Preis 55 fl.; an der Reuß bei Luzern von Jäggi in Basel; am Fuße des Rigi von demselben; Eichenstudien bei Basel von demselben.

(Eingesandt.) Der § 64 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Würzburg untersagt das Aufschichten von Baumaterialien auf den Straßen. — Ist es nun in der Ordnung, daß ein hiesiger Maurermeister den Platz am Franziskanerkloster mit Mauersteinen aller Art in einer Weise belegt hat, daß die Passage erschwert wird, und zur Nachtszeit Vorübergehende riskiren, über die umherliegenden Steine Arme und Beine zu brechen?

Seit drei Jahren harrten sämmtliche Lotterie-Basen und Vettern vergeblich dem Erscheinen der Ziffer 70, und siehe da, bei der letzten Regensburger Ziehung prangt die längst ersehnte Nummer an erster Stelle. Ob aber die erzielten Gewinne mit den seit drei Jahren geopferten Einsätzen im Verhältnisse stehen, ist freilich eine andere Frage.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 10 12. und 15. ds. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden: Manfred Gunkel, Lumpensammlerssohn von

Digitized by Google

Schwalnau, wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls in eine doppelt geschärfte Arreststrafe von 15 Tagen; Adam Roßhirt, Metzgergeselle von Schönau, wegen Vergehens des Diebstahls zu 2½ Monaten doppelt geschärftem Gefängniß; Domasius Klug, Hüttner von Kothen, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer gleichen Strafe von 3 Monaten verurtheilt; dagegen Kaspar Metz, Bauer von Gefäll, und Kaspar Geis, Taglöhner von Premich, von der Anschuldigung des Verbrechens des Meineids freigesprochen — Leider müssen wir berichten, daß bei der Verhandlung gegen Klug auf Antrag der k. Staatsbehörde wieder 2 Zeuginnen wegen Meineidsverdacht verhaftet und in Untersuchung genommen wurden.

Aschaffenburg. Nach einer Ministerialentschließung vonm 27. v. Mts. ist die Centralforstlehranstalt dahier nach ihrer nunmehrigen Reorganisation als eine höhere Lehranstalt im Sinn des § 60 der Vollzugsvorschriften zum Heerergänzungsgesetz zu betrachten. Es ist daher auf alle Candidaten, welche von Ostern d. Jrs. an in diese Anstalt eintreten, § 49 dieses Gesetzes anzuwenden, welcher Anspruch auf Zurückstellung jenen Roscribirten zusichert, die an den höheren Unterrichtsanstalten als Preisetäger ausgezeichnet waren. (Asch Ztg.)

Der Gutsbesitzer Ludwig Fitz in Dürkheim verkaufte dieser Tage seinen selbstgezogenen 1858er Wein (51 Fuder) das Fuder zu 500 fl.

In Köln kam vor einigen Tagen auf dem Buttermarkte die Frau eines Proletariers mit Drillingen (2 Mädchen und 1 Knaben) nieder; die Kinder leben sämmtlich.

Am 11. Februar sollte auch in Karlsruhe „das Testament des großen Kurfürsten" zur Aufführung kommen Die Vorstellung wurde aber abbestellt, um einer von den Studirenden des Polytechnikums beabsichtigten Kundgebung vorzubeugen. Fast alle verfügbaren Plätze waren im Voraus von den Polytechnikern belegt worden.

Weimar, 17. Febr. Heute starb nach langen, schweren Leiden der Commissionsrath Bernhard Friedrich Voigt, Begründer und Inhaber der in den weitesten Kreisen bekannten Verlagsbuchhandlung gleichen Namens.

Der österreichische Volkswitz hat sich mit einem Calembour bereichert, das ebenso wienerisch gemüthlich als fein und scharf ist. Bei Besprechung der monströsen Broschüre „Napoleon und Italien" meinte ein caustischer Biertrinker, es sei noch nicht so schlimm gemeint, denn was wolle denn Napoleon? „Nichts als Einiges Deutschland und Einiges Italien!"

Bayerischer Landtag.

München, 17. Februar. Dem Vernehmen nach sind dem Frhrn. v. Lerchenfeld von mehreren Seiten Mittheilungen über den Ankauf von Pferden für französische Rechnung zugegangen, so daß sich derselbe wahrscheinlich veranlaßt sehen wird, eine zweite Interpellation an das Ministerium zu richten.

Die Stadtgemeinde Ochsenfurt hat den Antrag gestellt: „die Kammer wolle an Se. Maj. den König die Bitte stellen, daß auf legislatorischem Wege das Gemeindeumlagengesetz bezüglich des aufgehobenen Familienschutzgeldes ergänzt und ausgesprochen werde, die Kapitalrenten- und Einkommensteuer der auf sonst nachhaltigem Erwerbe Ansässigen sei bei Regulirung der Gemeindeumlagen in Konkurrenz zu ziehen." Der V. Ausschuß hat diesen Antrag für formell und materiell begründet erachtet und zur näheren Würdigung geeignet gefunden, nachdem das Familienschutzgeld durch die Gesetze über die Einkommen- und Kapitalrentensteuer aufgehoben worden ist, während nach dem Gemeindeumlagengesetze vom 22. Juli 1819 für die Beiträge der Miethbewohner und Inleute in denjenigen Gemeinden, wo nämlich durch Herkommen die Beitragspflicht der genannten Kategorie von Gemeindeangehörigen feststeht, das Familienschutzgeld den gesetzlichen Maßstab bilden soll und nachdem schon durch § 34 des allerhöchsten Landtagsabschiedes vom 33. Mai 1846 die Revision des Gesetzes über die Gemeindeumlagen in Aussicht gestellt worden ist.

Samstag den 19. Februar findet die VI. öffentl. Sitzung der Kammer d. Abg. statt. Der Tagesordnung zufolge wird über die Wahlreklamation des Grafen von Taufkirchen und über mehrere Ausschuß-Anträge bezüglich ihrer Zulässigkeit berathen werden.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 16. Februar. Wenn gleich die hier und da gemachten Angaben über eine Mobilmachung der preußischen Armee als unbegründet zu bezeichnen sind, so ist doch andererseits die verbürgte Thatsache nicht zu übersehen, daß die Militarverwaltung Vorkehrungen mancherlei Art trifft, welche die Kriegsbereitschaft mindestens beschleunigen dürften. So hat u. A. das k. Proviantamt 20,000 Stück Säcke angekauft und ist deshalb auch die Leinwand, welche hierzu verarbeitet wird, bereits im Preise gestiegen; ferner sind Maßnahmen zur Vollzählignachung der Landwehr getroffen worden und z. B. bei den Gerichten bereits Stellvertretungen für die einzuberufenden Offiziere ꝛc. vorgesehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Febr. Zufolge eines Beschlusses des Kriegsministers wird der Aktivstand der Bataillone des Heeres von Paris auf 750 Mann, so daß 1509 Mann auf ein Linien-Infanterie-Regiment kommen, erhöht, die Depotbataillone nicht einbegriffen.

Aus Paris, 14. Febr., schreibt man: Man legt hier einiges Gewicht auf den Umstand, daß, gemäß einer ganz kürzlich erlassenen Verordnung, die Feuerexercitien in allen Militärdivisionen unmittelbar zu beginnen haben. Die regelmäßige Zeit für diese Uebungen war die Jahre her der Monat Mai Ueber die in Marseille ununterbrochen fortgehenden Rüstungen soll den dortigen Blättern eine größere Discretion anempfohlen worden sein.

Sardinien. Turin, 12. Febr. Fünfunddreißig Ehrenmänner — bis auf diese Zahl ist in der Kammer die Reihe derjenigen per fas et nefas gelichtet, welche sich der Schwindelpolitik des Grafen Cavour widersetzten — bekämpften das 50 Millionen Anlehen (das eilfte seit eilf Jahren), womit die Finanzverwaltung abermals bemäntelt werden soll. Als das linke Centrum und die Linke den Eindruck wahrnahmen, welchen die Reden Margarita's und Costa's di Beauregard machten, da begann ein Geschrei, ein Scandal, welcher uns aus Turin in die Skupschtina nach Belgrad versetzte. Der edle Graf Cavour stellte sich an die Spitze der Spektakelmacher, unterstützt vom Ex-Priester Robecchi, von Depretis, Chiaves, Rattazzi, Boggio und — den brüllenden Gallerieen. Bereits bringen mehrere Journale unter dem Titel „Scandali parlementari" den Hergang. „Lord Brulotto", Graf Cavour, will à tout prix den Krieg; es ist der letzte Trumpf, den er auszuspielen hat, und er wird irgend einen Vorwand zu finden wissen.

Die Wiedervermählung des Königs ist nun bestimmt und nur die Zeit noch nicht festgesetzt, wenn dieselbe stattfinden soll. Die Erkorene ist die Großfürstin Maria Maximilianowna Romanovska, Tochter der verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg, im 18. Lebensalter stehend. König Viktor Emanuel ist 1820 geboren und somit 39 Jahre alt.

Digitized by Google

Turin, 17. Febr. Der Senat hat die neue Anleihe mit 59 gegen 7 Stimmen genehmigt. Cavour hob auch hier das vertragswidrige Benehmen Oestreichs hervor. Es sei Piemont's Pflicht, thatsächlich hiergegen zu protestiren. Diejenigen italienischen Fürsten, welche fremde Besatzungen berufen oder zugestanden, hätten einen völkerrechtlichen Grundsatz verletzt. Die Herrscher dürften die Unabhängigkeit ihres Landes nicht freiwillig aufgeben. Aus all' diesem sei Gefahr für Piemont entstanden. Beruhigung wäre unmöglich, ohne eine tiefgreifende Verbesserung der italienischen Zustände. Piemont sei verpflichtet, alle ihm zustehenden Mittel anzuwenden

Nachschrift.

Unser Getreidemarkt war heute etwas besser als bisher, mit etwa 1000 Schäffeln auf 200 Wagen, befahren. Die Preise von Waizen und Korn zeigten sinkende Tendenz, während Gerste und Haber ziemlich unverändert blieben. Die Preise stellten sich für Waizen auf 14 fl., 15 fl. 30 kr. bis 18 fl., Korn 11 fl. 15 kr., 11 fl. 45 kr. bis 12 fl., Gerste 10 fl. 30 kr., 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Haber 7 fl., 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 6 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 24—26 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier per Stück 1 kr., Zicklein das Stück 1 fl 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., junge Tauben das Paar 18—21 kr., Kartoffeln 12 kr., Stroh 10—11 kr.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 29. Februar Versteigerung von 205 Birken-Wagnerstangen und diversem Brennholz aus dem Reviere Gramschatz früh 9 Uhr in der Einsiedelhütte an der Arnsteiner Straße.
— — dto. von Eichen- und Kiefern-, Lang- und Blochhölzern aus der Revier Bundorf früh 10 Uhr in Bundorf.
— — dto. von Eichenabschnitten zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz und Eichenpfahlmüsselholz früh 10 Uhr. im Wirthshause zu Gräfendorf.
— — dto. von Eichen- und Buchen-, Stamm-, Müssel- u Brennholz früh halb 10 Uhr im Wirthshause zu Geusfeld.

Geld-Cours vom 18. Februar.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 20— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 110¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Soeben ist erschienen:

Verzeichniß von philosophischen und theologischen, besonders katholischen Werken, Predigten, Gebet- und Andachtbüchern,

welche zu beigesetzten, sehr billigen Preisen zu haben sind bei **Friedrich Heerdegen**, Antiquar in Nürnberg (Winklerstraße S. Nr. 35 zunächst dem Hauptmarkt).

Vorstehendes, circa 2000 Bände umfassendes, Verzeichniß liegt bei der Unterzeichneten zur gefälligen Einsichtnahme auf, und laden wir hiezu ergebenst mit dem Bemerken ein, daß Bestellungen auf darin verzeichnete Bücher von uns jederzeit angenommen und promptest ausgeführt werden.

Expedition des Stadt- & Landboten.

Bekanntmachung.

Die Kinderbewahr-Anstalt bleibt geschlossen bis zum 10. März.
Würzburg den 19. Februar 1859.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Bettfedern & Flaumen

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schirber.

P. S. Auf Verlangen können von den Käufern in meinem Lokale selbst die Federn in den Betten ꝛc. eingefüllt werden.

Verkauf.

Eine 32 Fuß lange, 20 Fuß tiefe Halle mit deutschem Ziegeldache, wovon die zweite Etage des mittleren 20 Fuß breiten Theils, am Boden und den Umfassungswänden mit Brettern bekleidet ist, wird auf den Abbruch verkauft.

Näheres hierüber zu erfragen bei Zimmermeister

Conrad Hasslauer
am Exerzierplatz vor dem Sanderthore.

3. Dist. Nr. 270 nächst der Brücke ist ein Quartier bis Mai zu vermiethen.

Eine guterhaltene **Landwehruniform** mit Armatur ist zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein **Pfeilerspiegel** mit breiten Goldrahmen, ganz neu, 5½' hoch, 2' breit, wird zum Fabrikpreise abgegeben. Näheres in der Exped.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Dienst als Kutscher oder Hausknecht. Näh. im Gasthaus zum Bambergerhof.

4 bis 5 Paar **Bramaputra-Hühner** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Auf dem Rittersgute Waltershausen bei Königshofen, Unterfranken, stehen zwei schöne ganz ungebrauchte 4jährige Pferde, ein Schimmel und ein Brauner, Altensteiner Race, 15 Faust hoch, Reitschlag, zum Verkauf.

Ein ganz gut erhaltenes **Clavier**, ein Kanapee mit 6 Sesseln, dann mehrere andere entbehrlich gewordene Mobilien, auch Kisten sind zu verkaufen. Näheres 4 D. N. 147.

Es wird ein braves Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und bürgerlich kochen kann, sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Metzgers-Wittwe Margaretha Heinlein dahier werden die nachfolgend beschriebenen Wohnhäuser Dist. 5. Nr. 4, 5 und 19

Montag den 28. März d. Js.,

sodann nachbezeichnete Realitäten, 1 Tgw. 767 Dez. Weinberg in der Mainleite zur 17. Bonitätsklasse gehörig, 917 Dez. Acker und 719 Dez. Steinbruch im Kleesberg

Dienstag den 29. März d. J. jedesmal Vorm. 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts unter den an der Tagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen zum öffentlichen Aufstriche gebracht, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gerichtsunbekannte Streicher über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen haben.

Beschreibung der Wohnhäuser.

I. Das Wohnhaus Nr. 4 ist 77' lang, 37' tief, 3 Stockwercke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Dasselbe enthält:

1) in der Erde einen kleinen gewölbten Keller,
2) im 1. Stocke Vorplatz, 2 heizbare, 4 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer, 1 Waschküche, 1 Abtritt und 2 Holzlagen,
3) im 2. Stocke Vorplatz und 2 Gänge, 6 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und 1 Abtritt,
4) im 3 Stocke Vorplatz, 2 Gänge, 7 heizbare, 1 unheizbares Zimmer, 2 Küchen und 1 Abtritt,
5) im ersten Dachraum 1 Mezanenzimmer mit Kabinet und 6 Kammern.

Darüber noch ein zweiter freier Bodenraum. Vor diesem Hause ist ein theils durch Mauern, theils durch Stacketen abgeschlossener kleiner Garten.

II. Das Wohnhaus Nr. 5 ist gegen die Zellerstraße 35' lang, 50' tief, 2 Stockwerke hoch; der Flügel gegen den Hof ist 85' lang, 23½' tief, ebenfalls 2 Stock hoch; das Ganze ist aus Steinen gebaut und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Mansardendach.

Der gegen die Zellerstraße gelegene Zwischenbau zwischen dem Hause Nr. 4 und 5 ist 29' lang, 15' tief, 1 Stockwerk hoch, aus Steinen gebaut und mit Breitziegeln gedeckt.

Die ad II. aufgeführten Gebäude sind mit einander verbunden und enthalten:

1) Parterre: Einfahrt, geräumiger Vorplatz, 1 Magazin, 1 Verkaufsladen, 1 heizbares Zimmer, kleine Küche, Abtritt, 3 Holzlagen, Schlachthaus und 2 Ställe,
2) im zweiten Stocke Vorplatz und Gang, 8 heizbare, 1 unheizbares Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer und 2 Abtritte,
3) unter dem Dache Vorplatz und Gang, 7 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 3 Küchen und 1 Abtritt.

Darüber 4 Kammern und freier Raum.

Zwischen diesen Gebäuden ist ein gepflasterter Hofraum.

Vor diesem Hofraume gegen die Fischergasse eine oben offene Altane, 37½ lang, mit Steinplatten gedeckt.

III. Das Hintergebäude links, an das Haus Nr. 19 anstoßend, ist 52' lang, 31' tief, 1 Stockwerk hoch, aus Steinen gebaut, und hat ein mit Ziegeln gedecktes Mansardendach.

Dasselbe enthält:

1) in der Erde einen gewölbten Keller, welcher sich auch unter dem Hause Nr. 19 hinzieht,
2) im ersten Stocke Vorplatz, Kalterhaus mit 1 Kalter, 2 Kammern und freier Raum,
3) unter dem Dache Vorplatz, 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Küche und darüber noch freien Bodenraum.

Zu diesem Hinterhause gelangt man vom Hause Nr. 5 aus durch einen schmalen gepflasterten Hof, wobei sich drei Holzlegen befinden.

IV. Der Langbau gegen die Fischergasse ist 151¾' lang, 22½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der Gelaß ist folgender:

1) im ersten Stocke Vorplatz, Waschküche, 1 Holzläge, 1 Lackirerwerkstätte und großer freier Raum,
2) im zweiten Stocke durchlaufender Gang, 6 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 3 Küchen und 3 Abtritte,
3) unter dem Dache 3 mit Brettern abgetheilte Kammern und das Uebrige freier Raum.

Zwei Damenmäntel

wovon einer ungetragen, ganz neu, sind preiswürdig zu verkaufen, Innerer Graben bei Schneider Geyer, 2 Stiegen hoch

Bei einer Wittfrau wird ein Büttnergeselle als Werkführer gesucht, der bei gutem Lohn, Kost und Behandlung auch Wäschefrei hat. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 142 ist ein Quartier bestehend aus 4 Zimmern, zwei Küchen, Bodenkammer und Kellerabtheilung im Ganzen oder getheilt bis 1. Mai zu vermiethen.

Bekanntmachung

In der Verlassenschaft des Bierbrauers Wilhelm Müller von Marktbreit werden am

Dienstag den 15. März l. J. früh 8 Uhr

im Geschäftszimmer des Notariats und Hypothekenamts die im diesseitigen Ausschreiben vom 18. Oktober v. J. enthaltenen, im Kreisamtsblatte von Unterfranken und Aschaffenburg Nr 242 in Nr. 261 der Neuen Münchener Zeitung, in Nr. 265 des Würzburger Stadt- und Landboten, in Nr. 548 des Nürnberger Correspondenten, in Nr. 264 des Würzburger Journals, in Nr. 42 des Marktbreiter Wochenblattes v. J. verzeichneten Objekte unter den daselbst aufgestellten Bedingungen versteigert.

Marktbreit, am 14. Februar 1859.

Königliches Landgericht.

Eisenbeiß.

Büttnersgasse Nr. 336 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Abtritt, Bodenkammer und Holzlage auf 1. Mai zu vermiethen.

Zwei möbelirte Zimmer am Markt Nr. 410 sind an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In einer Stadt 3. Klasse ist eine **Schmiede** im besten Betriebe mit guter Kundschaft und werthvollem Gemeinderecht zu verkaufen. Zu erfragen bei Schmiedmeister Schaft in Zellitzheim.

Kleinere und größere Parthien **Monatsklee im 4. Dist. Nr. 257.**

Digitized by Google

Hinter diesem Langbaue befindet sich ein großer Hofraum nach der Länge des ganzen Gebäudes, und von den vorgeschriebenen Gebäuden umschlossen.

V. Das Wohnhaus Nr. 19 ist 40' lang, 26½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat ein mit Ziegeln gedecktes Dach.

Dasselbe ist von der Katzengasse aus zugängig und enthält:

1) im ersten Stocke 2 Vorplätze, 2 Stuben und 2 Kammern,
2) im zweiten Stocke Vorplatz, 1 Stube und 3 Kammern und 1 Küche,
3) unter dem Dache freier Raum mit Brettern in 2 Theile getheilt.

Würzburg, den 3. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Hörner.

In dem

Meubelmagazin

von

Adalbert Fischer, Tapezier,

Eichhorngasse Nr. 50,

ist eine große Auswahl von gefertigten Polfermeubles, als: Kanape's, Stühle, wie feine Salonmeubel, Feauteuills ꝛc. ꝛc. zu möglichst billigem Preise zu haben.

Für reelle und gute Arbeit wird garantirt.

Holz-Verkauf.

Sämmtliches Fohrenholz im sogenannten Schmalzberg bei Kötsch, kgl. Landgerichts Burgebrach, bestehend in noch stehenden Stämmen von 9—15 Zoll Stärke bei 70—90 Fuß Länge, dann in aufgeklaftertem Scheit-, Stock- und Wellenholz, ist stündlich zu verkaufen.

Kaufslustige wollen sich wenden an

Johann Giel jun. & cons.

in Mönchherrnsdorf.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Wolzano.

Vorräthig in der **Halm'schen Buchhandlung** in Würzburg:

Post- und Eisenbahnkarte von Deutschland

und den angrenzenden Ländern (bis Kopenhagen, Dover, Paris, Lyon, Turin, Ferrara, Debrecin, Temesvar). Mit Bezeichnung der Eisenbahnen, Chausseen, Postrouten ꝛc. Nach Handtke's großer Postkarte in 6 Blättern bearbeitet von **H. Kunsch.** 1 Blatt größtes Landkartenformat. Bis 1859 ergänzt.

In Carton **54 kr.**

Bekanntmachung.

Seit dem Monat Dezember v. Js. wurde von einem Schleppkahn der Maindampfschifffahrt dahier eine 10—12 Klafter lange Drahtkette mit s. g. Scheibe oder Rolle gestohlen. Die Glieder waren von Eisendraht in der Dicke eines kleinen Fingers. Es wird zur Spähe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, am 15. Februar 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter

Dr. Kurz.

Am Donnerstag Nachmittags blieb beim Bezirksgericht ein **Regenschirm** stehen. Der redliche Finder wolle solchen im 5. Dist. Nr. 17 gegen Belohnung abgeben.

Man bittet um Rückgabe eines am letzten Mittwoch in einem Hause stehen gebliebenen **Regenschirms.** Näh. in der Exped.

Es sind 15 bis 18 Zentner dürrer **Klee** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Für solide Arbeiter ist Kost und Logis frei im 2. Dist. Nr. 269 über eine Stiege hinter dem Lamm.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der mehrere Schulen studirt hat und eine schnelle Handschrift führt, sucht als Schreiber placirt zu werden. Franko Offerten unter Adresse J. H. 5. Dist. Nr. 251

Eine Grube guter **Dung** und noch brauchbare Pfähle sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung werden

Samstag den 26. l. M. Vormittags 11 Uhr

eine vierspännige gedeckte Chaise, dann

Nachmittags 2 Uhr

mehrere Holzstämme, als Eiche, Linde, Haselnuß, Ahorn u. Weichsel, welche sich zu Schreiner- und Dreher-Arbeiten ꝛc. eignen, öffentlich versteigert.

Würzburg, den 18. Februar 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.

Pfaffel,

Im 2. Dist. ist ein freundliches heizbares Zimmer an zwei solide Arbeiter oder Mädchen sogleich zu vermiethen. Näh in der Exped.

Eine gute große **Schnellwaage** u. ein polirter Schreibpult ist zu verkaufen. 4 Dist. Nr. 260 über zwei Stiegen.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen und nähen kann, wird alsbald in Dienst gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Dienstmagd, die nähen, kochen und stricken kann, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Kurzgefaßtes

deutsches Wörterbuch

nebst 20,000 Fremdwörtern für Lehrer-Seminare, höhere Realschulen und Gymnasien, Gewerbe- und Töchterschulen und den Privatgebrauch.

Von **Werner Herz.**

Zweite sehr vermehrte Auflage. 53 Bogen Groß-Schiller-Format.

Preis 2 fl. 42 kr.

kauft man in der **Halm**'schen Buchhandlung für nur

1 fl. 12 kr.

Gastwirthschaftsverkauf.

Wegen Hinscheidens meines einzigen Sohnes habe ich mich entschlossen, mein an der Kreuzstraße von Karlstadt nach Hammelburg, und Gemünden nach Arnstein liegendes Gastwirthshaus mit realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit und realer Bäckerei, nebst gut eingerichteter Branntweinbrennerei und Oekonomiegebäulichkeiten nebst dem daranstoßenden Wirthschafts-, Gemüse-, Baum-, Grasgarten und Kegelbahn mit Nachbar- und Gemeinderecht zu veräußern.

Ich erlaube mir, hiezu Kaufliebhaber einzuladen und bin zur Abschließung des Kaufvertrags stets bereit.

Höllrich (Landgerichts Gemünden), den 19. Februar 1859.

Johann Kenner,
Gastwirth.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter läßt am **Donnerstag den 24. Febr. d. Js.**, früh 9 Uhr anfangend, sein entbehrlich gewordenes Hausgeräthe, wie unten verzeichnet, in seinem Wohnhause gegen Baarzahlung aus freier Hand öffentlich versteigern, als:

1 neuen eisernen Achswagen, einspännig;
1 neuen zweispännigen schweren eisernen Achswagen, gut gebaut;
30 Ketten verschiedener Größe, darunter auch Drahtketten;
2 große neue Holländerwinden und 1 Wagenwinde, Pflug und Eggen;
1 neuen Schlitten;
4 Schiffreitergeschirre mit Reitkissen und Beschlagzeug;
4 Paar Pferdsgeschirre, meistens neu und gut, mit breitem und schmalem Hintergeschirr, dann 6 Unterleib mit Roßhaar;
6 weingrüne in Eisen gebundene Fässer zu 3 Fuder, 16 Eimer, 4 Eimer und 3 Eimer;
200 Bund Korn- und Waizenstroh und Heu;
15 Butten gelbe Rüben und 60 Butten Rangersenwurzeln;
60 Metzen Kartoffeln;
30 Stück kieferne 15zollige Bretter, 15—20 Schuh lang;
etwas Holz, für Wagner geeignet;
1 Fuhrkuffe, mehrere gute Weinbutten und verschiedenes Möbel,

wozu ergebenst einladet

Zellingen den 18. Februar 1859

Kilian Hoffmann.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Das diesjährige Eichenlohrinden-Ergebniß im Reviere Langenprozelten, Abtheilung Kreutel, 24jähriger Bestand, von circa 60 Klafter Eichenschälholz wird

Montag den 7. März l. J. Nachmittags 2 Uhr

zu Langenprozelten im Gasthause zum Anker öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß jeder, der im Auftrage eines Andern steigern will, sich durch legale Vollmacht auszuweisen hat, die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Kaufsliebhaber sich durch Zahlungsfähigkeitsatteste legitimiren müssen, ausländische Käufer aber zahlungsfähige inländische Bürgen sogleich bei der Strichsverhandlung zu stellen haben.

Lohr, den 13. Februar 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Eichhorn.

(Zellerstraße.)

Morgen Sonntag den 20. Febr.

musikalische Unterhaltung.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 20. Febr.

Harmonimusik.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 20. Febr.

Harmoniemusik

Babetta Wirth.

Tauber-Most,

sowohl weißer als rother bei

J. M. Kallert,
Büttnersgasse.

Von der Brücke bis zum Caffetier Obert wurden diesen Morgen 2 Bankscheine, der eine von **2000 fl.** der andere von **1350 fl.** verloren. Der Finder, für den diese Dokumente keinen besonderen Werth haben, wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung in der Exped. abzugeben.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 113 fl. 7 kr. Für die arme Wittwe 1 fl., Gott segne es 1 fl., ung. 30 kr., ung. 30 kr., von Ungenannten 1 fl., 15 kr.

Summa: 117 fl. 22 kr.

Es ist ein helles Mezanenlogis von 2 Zimmern, Küche und Kammern zu vermiethen, 3. Dist. Nr. 162, Franziskanerplatz.

Ein zweijähriger **Faselochse,** Heilbronner Race ist um billigen Preis zu haben bei Andr. Lother in Fahr, Hs.-Nr. 57, Ldg. Volkach.

Ein **Uhrmachergehilfe** sucht eine Stelle als Regulateur hier oder auswärts, welcher auf Verlangen sogleich eintreten kann. N. i. d. E.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Büttnergeselle** wird für eine Weinhandlung gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird eine **Wirthschaft** zu pachten gesucht. Näher. i. d. Exped.

Es ist eine **Chaiselongue** (Ruhebett) und ein Divan nebst 3 Stühlen, alles schon gebraucht, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Im 5. Dist. Nr. 225 ist ein Logis von drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Digitized by Google

Strohsohlen & Strohteller

sind in allen Sorten wieder angekommen im

Rhön-Depôt.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Hirscher, Erörterungen üb. d. großen religiösen Fragen d. Gegenwart, 3 Bde. 1 fl 54 kr. — Fénélon, les aventures de Télémaque avec un vocabulaire, 24 kr. Deutsche Uebersetzung hievon 36 kr. — Thibaut dictionnaire. 29. Aufl., 1858, statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl. 42 kr. — Die neuen Gesetze f. d. Königr. Bayern seit 1846, 13 Thle., statt 5 fl. für 3 fl. — Neueste Ergänzungen zu sämmtl. Auflagen v. Pierer's Conversationslexikon, 12 Thle. 2 fl. 42 kr. — Abänderungen d. Strafgesetzbuches v. 1813 nebst Formularien 24 kr. — Scheurl, erläuternde Anmerkgn. zur neuen Strafprozeß-, insbesondere Schwurgerichtsordnung 36 kr. — Pixis, Anleitung z. d. Verrichtungen d. Geschworenen. 24 kr. — Merckel, üb. d. Zinswucher nach den in der Pfalz geltenden Gesetzen. 36 kr. — Bürger's sämmtl. Werke, einzig rechtmäßige Gesammtausgabe in herrlich geb. Quartbd., statt 6 fl. 36 kr. für 3 fl. 54 kr. — Onomastikon zu Mühlmann's Lexicon, 54 kr. — Bock's Handb. d. Anatomie, 2 Bde., 4. Aufl., statt 12 fl. für 4 fl. — Siebold's Geburtshilfe, statt 5 fl. 24 kr. für 1 fl. — Kraft u. Forbiger's lat.-deutsch. u. deutsch-lat. großes Handwörterbuch in 2 Bdn., 2. Aufl. 5 fl. — Pfeil, die Forsttaxation in ihrem ganzen Umfange, 3. Aufl., 1858, statt 4 fl. für 2 fl. 54 kr. — ditto. Forstbenutzung u. Forsttechnologie, 3. Aufl., 1858, statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl. 42 kr — Hartig, System u. Anleitg. z. Studium d. Forstwissenschaftslehre, 1858, statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl. 30 kr — Die Lieder des Mirza Schaffy m. Prolog v. Bodenstedt, 4. Aufl. Miniaturausg. 1 fl. 30 kr. — Nibelungenlied nach Lachmann v. Simrock. 54 kr. — Heine's Buch der Lieder für 2 fl. 30 kr. — Die ganze hl. Schrift aus der Vulgata übers. von Allioli; vom apostol. Stuhl approbirt, 1851, 3 fl. 30 kr. — Cammerer's Geographie, 10. Aufl. 36 kr. — Horaz erste Satyre mit gegenüber stehender deutscher Uebersetzung v. Hoffmann. 24 kr. — Uschold, Grundr. d. allgem. Geschichte 15 kr. — Euripides Phoenissas c. comment. Klotzii. 30 kr. — Sophoclis Antigone comment. Brunekii & Schäferi. 24 kr.

Holzversteigerung im Spessart.

Am **Freitag den 4. März l. Jrs., früh 9 Uhr** beginnend, werden im Gasthause zu Rohrbrunn in freier Concurrenz versteigert:

I. Vom Reviere Rohrbrunn aus der Abtheilung Steinbuch:
- 40 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz;
- 4 Klafter Eichen-, 3schuhiges, Müsselholz II. Klasse.

II. Vom Reviere Bischbrunn aus mehreren Abtheilungen:
- 145 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz;
- 7 Buchen-Nutzholz-Abschnitte;
- 11 Eichen-Schiffskurven;
- 20½ Klafter Eichen-, 3schuhiges, Müsselholz I. Klasse;
- 23¼ " " " " " II. Klasse;
- 42½ " " " " " III. Klasse;
- 2 Eichen-, unspaltige, Klötze.

III. Vom Reviere Krausenbach aus der Abtheilung Zeugplatte:
- 1 Eichen-Abschnitt zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz;
- 1 Buchen-Nutzholz-Abschnitt;
- 3 Klafter Eichen-, 3schuhiges, Müsselholz III. Klasse.

Von zufälligen Ergebnissen:
- 2 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz.

Diejenigen, die für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer, die der Forstbehörde bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht genau bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Sämmtliches Holz ist numerirt, welches die k. Revierförster auf Verlangen vorzeigen lassen.

Stadtprozelten, den 16. Februar 1859.

Königliches Forstamt Stadtprozelten.

Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Aktuar.

Stadt-Theater.

Sonntag den 20 Februar.
Achtes Abonnement, 5. Vorstellung.

Die Anna-Lise.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von H Hersch.

Montag den 21. Februar.
Achtes Abonnement, 6. Vorstellung.

Stadt und Land,

oder:

Der Viehhändler aus Oberösterreich.

Posse mit Gesang in 2 Akten von F. Kaiser.

Dienstag den 22. Februar.
Abonnement suspendu.
Zum Benefize für Hrn. Dreizler.

Die Zigeunerin.

Oper in 3 Akten von Balfe.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 20. Febr.

Quartett.

Anfang 2 Uhr.

Aumühle.

Sonntag den 20. Februar

Produktion

vom Septett der 9. Inf.-Regiments-Musik, wobei Solis auf der Metallflöte vorgetragen werden. Hiezu ladet ergebenst ein

Geist.

Zu verkaufen.

Bei Rudolph Klemment in Burgsinn sind circa

200 Ztr. Heu,
200 Ztr. Omet,

beides beste Qualität,
in Partien oder zusammen zu verkaufen.

Ein **Waschkessel** wird zu kaufen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Fremden-Anzeige

vom 18. Februar.

(Adler.) Kfl.: Hellemann a. Lohne. Stern a. München. Rothschild a. Frkft. Rath a. Sächteln. Frhr. v. Mettingh mit Gemahlin, Bez.-Ger.-Sekr. a. Ansbach.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Böhm a. Magdeburg. Auerbach a. Berlin. Teutemann a. Elberfeld. Schwarz, Techniker a. Nürnberg.

(Kronprinz.) Schulz, Kfm. a. Frkft.

(Schwan.) Kfl.: Rosenberg a. Frkft. Hiller u. Stiebel v. d. Schröder a. Hanau. Reger a. Künzelsau. Mögelin a. Stuttgart. Forstner a. Berlin.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Wolf a. München. Kurz a. Nürnberg. Schröder a. Mainz. Weimann, Rabbiner a. Wölbhausen. Dieser u. Göbel, Holzhdl. a. Lurenburg. Doster, Holzhdl. a. Mannheim. Willmann u. Funk, Holzhdl. a. Altheim.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Schnö a. Frkft. Giesen und Binge von da. Walther a. Schwf. Wolfsthal a. Aschaffenb. Müller v. da, Forstmeister. Hüldobler, Postoffizial aus Würzburg. Wohl m. Fam., Priv. a. Markthelt.

Digitized by Google

Kunst-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern dieser Stadt und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich von Freitag den 18. an bis Samstag den 26. Februar im Saale des Deutschen Hofes am Johanniterplatze täglich eine Vorstellung um 7 Uhr Abends in der neuen Magie ohne Apparate und den so berühmten und beliebten optischen Bildern geben werde. Das Nähere in den Programmen.

Jos. Schober, Dr. phil., aus Wien.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
(Zur Unterhaltung in Gesellschaften:)

Der belustigende Kartenkünstler.

Eine deutliche Anweisung zu (110), größtentheils noch unbekannten, leicht ausführbaren Kartenkunststücken.

Von **A. v. Meerburg.** 6. Auflage. Preis **36** kr.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, klebt gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Thermometer,

Wein-, Most- und **Branntwein-Waagen** jeder Art sind mir von einem der besten Verfertiger in Commission übertragen und werden zu Fabrikpreisen verkauft bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Bekanntmachung.

Auf meine ergebene Anzeige vom 31. Oktober v. Js. Bezug nehmend, mache ich hiermit den Herren Melbern und Bäckermeistern, sowie einem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich jetzt im Stande bin, alle an mich ergehende gefälligen Aufträge auf das Baldigste und Beste auszuführen.

Die Frucht kann auch sogleich gegen Mehl umgetauscht werden, wie ich überhaupt mein vollständig assortirtes Mehllager zur geneigten Abnahme bestens empfehle und die reellste Bedingung zusichere.

Kitzingen a/M., 20. Februar 1859.

H. Metzges, Dampfmahlmühl-Besitzer.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewalde zu Hausen, k. Log. Karlstadt, werden

A. Donnerstag den 3. März l. Js.

37 Eichstämme, zu Holländerholz geeignet,
15 Buchennutzholz-Stämme,
112 Eichenheister und
3 Aspen
} zu Bau- und Nutzholz geeignet;

B. Freitag den 4. März l. Js.

43 Klafter Buchen- und Eichenbrennholz,
730 Buchenwellen und
68 ungespaltene Buchenstücke

öffentlich versteigert.

Der Verstrich wird jedesmal Vormittags 10 Uhr begonnen. Der Versammlungsort ist im Gemeindewirthshause zu Hausen, allwo die Strichsbedingungen bekannt gegeben und auch die Eichstämme verstrichen werden.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Bemerkt wird, daß alles Holz neben der Straße nach Lohr 1 Stunde vom Maine liegt.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Hausen am 17. Februar 1859.

Droll, Vorsteher.
Stamm, Pfleger.
Kiesel, Gmdeschr.

Montag den 21. Februar
Dienerschafts-Ball
im Theaterhaussaale.

Nur eingeladene, mit Karten versehene Fremde haben Zutritt.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Sonntag den 20. Febr.
Harmoniemusik
vom königl. 9. Infanterie-Regimente.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 20. Febr.
Harmoniemusik.

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)
Sonntag den 20. Februar
Harmonie-Musik.

Die 1227te Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 17. Feb. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

70. 57. 26. 33. 18.

Die 1228te Ziehung wird den 17. März und inzwischen die 566ste Nürnberger Ziehung den 26. Februar und den 8. März die 1607te Münchner Ziehung vor sich gehen.

An der Stockhiege Nr. 270 ist ein freundliches Logis an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Eine lebende **Garten- oder Mauer-Kröte** zum Gebrauch gegen Krankheit wird um jeden Preis schleunigst zu kaufen gesucht. Abgabe jeden Tag zwischen 12 und 1 Uhr im 1. Dist. Nr. 394.

Ein reales **Spenglerrecht** in München ist zu verkaufen oder zu verpachten Das Näh. bei dem Eigenthümer auf franko Briefe.

F. M. Schader
in Freising.

Zwei gute chirur. **Instrumentenmacher-Gehilfen** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung in Darmstadt bei

Georg Weiler.

Im 5. Dist., obere Schloßgasse Nr. 148, ist eine Grube voll **Kuhdünger** zu verkaufen.

Eine **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 1. D. N 424.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 44. Montag den 21. Februar 1859.

Tagsneuigkeiten.

Von den in diesem Jahre zur Heeresergänzung auszuhebenden 14,000 Mann treffen auf Oberbayern 1,840, Niederbayern 1,549, Pfalz 2,251, Oberpfalz 1,502, Oberfranken 1,748, Mittelfranken 1,564, Unterfranken 1,891, und Schwaben 1655 treffen. Von den 14,000 Mann kommen 10,652 zur Infanterie, 1390 zur Cavalerie, 1697 zur Artillerie, 261 zum Genieregiment und 100 zu den Sanitäts-Compagnien.

Berichtigung. Im Samstägigen Blatte ist der Datum der beiden ersten Constriptionstermine irrig angegeben, und muß heißen: Dienstag der **1.** März für die Constriptionsbezirke Obernburg, Ochsenfurt, Marktsteft und Dettelbach, und Donnerstag der **3.** März für Haßfurt, Gemünden, Königshofen und Hilders.

Die vollständige Gewinnstliste der jüngsten Ziehung der großherz. hess. 25 fl. Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Eine seit längeren Jahren nicht mehr gehörte Oper, Weise's „Zigeunerin", kömmt morgen auf unserer Bühne zur Aufführung. Die Oper ist reich an gefälligen Melodieen sowie insbesondere äußerst dankbar für die Sänger, und hatte sich dadurch bei den früheren Aufführungen die Gunst des Publikums erworben; möge dieselbe auch morgen ihre Anziehungskraft bewähren und Hrn. Dreizler, welcher dieselbe zu seinem Benefize wählte, ein volles Haus zuführen.

Der Beginn der Vorstellungen des Hrn. Dr. Schober aus Wien im Saale des deutschen Hofes hat zur Vermeidung einer Collision mit den Theatervorstellungen eine Aenderung dahin erfahren, daß derselbe auf 4 Uhr Mittags festgesetzt wurde. Wir wollen nicht verfehlen, auf die Vorstellungen des Hrn. Dr. Schober aufmerksam zu machen, da die in denselben gebotenen physikalischen Experimente, besonders aber die optischen Nebelbilder noch nicht leicht in größerer Vollkommenheit gesehen wurden Hr. Dr Schober und seine anmuthige Tochter wissen überdies das Publikum durch ihren gemüthlichen Vortrag noch besonders zu fesseln, und können wir deßhalb allen Besuchern einige höchst genußreiche Stunden versprechen.

In einer hiesigen Brauerei verunglückte der Braumeister, indem er durch den offengelassenen sogen. Malzaufzug 3 Stockwerke hoch in den Malzkeller hinabstürzte; derselbe ist Familienvater.

Der Winter von Neujahr bis jetzt, hat viel Aehnliches mit Demjenigen von 1822; und dürfte nach demselben ein baldiges Frühjahr und ein guter Sommer zu erwarten sein Bekanntlich war der Sommer im Jahre 1822 nächst dem im Jahre 1811 der beste in diesem Jahrhundert und für Zeitigung und Gerathen der Feldfrüchte äußerst fruchtbar.

Das „Schwf. Tgbl." vom 19. d. schreibt: Heute ist die hier vielberüchtigte Pfragners-Wittwe Stößel wieder in die Zwangsarbeitsanstalt Ebrach abgeliefert worden. Wie gewöhnlich bestieg sie den Transportwagen unter den gröblichsten Schimpfreden. Es ist dies nun das 16. Mal, daß diese unverbesserliche Scandalmacherin zur Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

Der Freitägige Sturm legte einen Pappelbaum von der nahen Straße in dem Augenblicke über die Schienen der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, als eben der Zug daher kam, es gelang aber den Lokomotivführer noch bei Zeiten auf die Gefahr aufmerksam zu machen. — Von den Telegraphenstangen auf der Linie nach Ansbach sind viele zu Boden gestreckt, und mehrere Bäume wurden entwurzelt — Ueber Staffelstein entlud sich ein heftiges Gewitter, wobei der Blitz unter starkem Schneegestöber 3 Mal in die Pfarrkirche schlug, ohne aber irgendwie Schaden zu verursachen. — Ueber dem Orte Mistendorf (gleichfalls in Obe franken) entlud sich um dieselbe Zeit ein furchtbares Gewitter, schlug in den Kirchthurm, zerschmolz den Draht der Thurmuhr, fuhr auf den Hochaltar, brannte mehrere Löcher in das Altartuch, schmolz am Rande des Leuchters, beschädigte die Vergoldung des Engels an der linken Seite des Tabernakels, richtete aber sonst keinen weitern Schaden an.

Amberg, 17. Febr. Die nach allerhöchster Entschließung für die Armee bestimmten v. Podewils'schen Gewehre sollen in beschleunigter Weise angefertigt werden, und es hat deßhalb die Gewehrfabrik-Direktion dahier den Auftrag erhalten, den Betrieb der Fabrik auf's Höchste zu stellen Zuerst sollen die Schützenkompagnien der Infanterieregimenter, dann die 1. und 2. Bataillone nach Armeedivisionen, Brigaden und Nummern der Regimenter mit dieser Waffe versehen werden. Die in den Zeughäusern aufbewahrten sogenannten glattläufigen Schützengewehre sollen gezogen werden.

In Asselfingen bei Ulm hat sich ein Bauer auf seiner Heubühne mit der Mistgabel erstochen. Es ist dies gewiß der merkwürdigste Selbstmord, der noch je vorgekommen ist.

Coblenz, 19. Febr. Man hat hier täglich Gelegenheit, sich Ueberzeugung davon zu verschaffen, wie bedeutend

Digitized by Google

die Pferde-Ausfuhr gegenwärtig nach Frankreich ist; denn mit jedem Tage bringen die Bahnzüge größere Koppeln von Pferden vom Niederrhein hierher, welche auf dem nächsten Wege von hier auf der rechten Rheinseite nach Frankfurt und von dort wieder per Eisenbahn über Mannheim nach Frankfurt gehen. Es sind durchgehends schwere Artillerie-Pferde.

Bayerischer Landtag.

München, 19. Febr. VI. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Der I. Präsident Graf v. Hegnenberg-Dux eröffnete die Sitzung um 9¼ Uhr und theilte, nachdem das Protokoll der V. Sitzung verlesen und genehmigt war, den Einlauf mit. Dieser enthält wieder eine große Anzahl Eingaben, u. A. die Bewirthschaftung der Privatwaldungen, Abgabe von Streu und Holz aus der Staatswaldung, betr.; — Vorstellungen verschiedener Gemeinden, die Abkürzung der Werktagsschulpflicht auf 6 Jahre betr. ꝛc. — Der II. Sekretär Käfferlein erstattete Vortrag über die Reklamation des k. Staatsanwalts Grafen v. Taufkirchen, die Abgeordnetenwahl zu Eichstätt betr., und beantragte schließlich 1) es sei die Reklamation als begründet anzuerkennen, derselben aber 2) weil keine Alterirung der Wahl bewirkt wurde, eine weitere Folge nicht zu geben. Bei der Berathung fand die ministerielle Ansicht, daß die Gemeindeansässigkeit Vorbedingung der Staatsansässigkeit und die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte ausschließlich an jene geknüpft sei, nur Vertretung von Seiten des Abg. Morett. Alle andern Redner waren der entgegengesetzten Ansicht, welche auch der zweite Sekretär der Kammer, Hr. Käfferlein, in seinem sehr ausführlichen Vortrag geltend gemacht hatte. Bei der Abstimmung wurde mit großer Majorität der Antrag des Referenten, die Reklamation für begründet zu erachten angenommen. — Bei dem hierauf erstatteten Vortrag über geprüfte Anträge und deren Zulässigkeit wurden u. A. 3 Anträge der Studienlehrer an den Lateinschulen zu Memmingen, Nördlingen und Dinkelsbühl, angeeignet von den Abgeordneten Hr. Völk und Schobert, nachdem der kgl. Ministerialkommissär v. Branka und später der kgl. Kultusminister v. Zwehl die Kompetenz der Kammer bestritten hatten, und nach einer diese Kompetenz energisch wahrenden Aeußerung des Abg. Ruland, welcher die Kammer entschieden aufforderte, ihre Befugniß sich nicht abschneiden und „mit Einem Male 20 Meilen zurückdrängen" zu lassen, an einen Ausschuß verwiesen, desgleichen der Antrag des Abg. Ley auf Anweisung einer Summe von 100,000 fl. zur Aufsuchung von Kohlenlagern in Bayern.

Unter den neueren Einläufen der Kammer der Abgeordneten befindet sich ein Antrag der Bierwirthe zu Nürnberg um Aufhebung der Biertaxe, eventuell zeitgemäße Revision des Biertarifs von 1811, angeeignet vom Abgeordneten Krämer von Doos.

Deutschland.

Bayern. Aus München vom 15. Febr. wird der „Indep. Belge" telegraphisch gemeldet: „Das Wiener Kabinet hat in diesem Augenblicke einen Schritt von hoher Bedeutung gethan. Graf Buol hat an die Staaten zweiten Ranges, von Bayern an, ein Rundschreiben gerichtet, worin er mit freudiger Genugthuung auf die Kundgebungen, die in Deutschland seit Anfang dieses Jahres hervortreten, hinweist und bemerkt, obwohl der Augenblick, um die Frage vor den deutschen Bund zu bringen noch nicht gekommen, so dürfte es doch wünschenswerth sein, schon jetzt Gewißheit darüber zu erlangen, wie die deutschen Regierungen gesinnt seien falls ein Krieg mit Sardinien allein oder mit Frankreich und Sardinien zusammen ausbrechen sollte. Dieses Rundschreiben, das geheim bleiben soll, ist sehr umfangreich und trägt das Datum des 5. Februar 1859 und die Unterschrift des Grafen Buol. Da es an Preußen nicht gerichtet ist, so wurde es demselben erst einige Tage nach dem Tage, von dem es datirt ist, offiziös mitgetheilt."

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Febr. In einem Artikel, „die Meinung Frankreich's" überschrieben, behauptet die „Patrie," die große Majorität und bald auch die Gesammtheit Frankreich's wolle den bedingungsweisen Frieden, d. h. einen Frieden mit einigen Verbesserungen der Verträge von 1815, ohne diese selbst aufzuheben.

Paris, 18. Febr. Es wird erzählt, der Kaiser habe den Deputirten von Bordeaux die Versicherung gegeben, der Friede werde nicht gestört werden, und vom Herzog von Montebello heißt es, er werde in einigen Tagen auf seinen Posten zurückkehren, woraus geschlossen wird, daß Graf Walewski den seinigen behält. Dagegen müssen wir der Wahrheit zur Steuer bekennen, daß die Kriegsvorkehrungen noch immer ihren Fortgang nehmen.

Es verbreitete sich heute das Gerücht, die Kabinete von Frankreich, England, Rußland und Preußen wären übereingekommen, eine Specialconferenz zu eröffnen, um sich über Reformmaßnahmen, zu verständigen, die in den päpstlichen Staaten, bevor diese von den fremden Truppen geräumt würden, einzuführen wären; Oesterreich würde eingeladen werden, an diesen Berathungen Theil zu nehmen.

Paris, 19. Febr. Ein großes Militärfourageamagazin in Vincennes ist verbrannt. Verlust 200,000 Fr. — Dem Moniteur wird aus London berichtet: Oesterreich nimmt die Conferenz über die Donaufürstenthümer unter der Bedingung an, daß Preußen und England garantiren die italienische Frage werde nicht berührt werden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 19. Februar.

Weizen 15 fl. 37 kr., Korn 11 fl. 25 kr., Gerste 11 fl. 2 kr., Haber 7 fl. 41 kr., Erbsen 21 fl. — kr., Linsen 22 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 kr, Gerste um 3 kr. und Haber um 23 kr. gestiegen, Korn 23 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 963 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 18. Februar. Getreide unverändert still. Weizen alter 11¼ à ½ fl., neuer 9⅔ à 10¼ fl. Roggen 7⅝ à 8 fl., Gerste gesucht und fest 8 fl., Alles per 200 Pfd., Haber 5⅔ fl. per 120 Pfd.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 23. Febr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Joh. Anderlohr von Frammersbach früh 9 Uhr beim k. Lbg. Lohr.

— — Revisi im Concurse des Lammwirthes Sichling zu Bergbach früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 12.

— — Versteigerung des Grundvermögens aus dem Nachlasse des Wirthes Joseph Holzmann von Bögnitz Mittag 2½ Uhr im Sterbhause; am folgenden Tage Mittag 2 Uhr Versteigerung des Mobiliar-Vermögens bestehend in Hausgeräthen aller Art, Vieh, Schweinen, Bauerngeschirr, 1857er und 1858er Wein, Futter, Kartoffeln, Getreide ꝛc.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Geschwister Krämer von Veitshöchheim Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. dto. der Lor. Will'schen Eheleute zu Wülfershausen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — dto. des Felsenkeller-Anwesens des Bierbrauers Peter Müller vom Hammelburg früh 9 Uhr auf dem Anwesen (bei Kloster Altstadt) selbst

— — dto. des Michael Hasenstab, jung von Rothenbuch, Mittag 1 Uhr im Stenger'schen Gasthause daselbst.

— — dto. des Grundvermögens des Georg Trunk von Baunach früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung werden
Samstag den 26. l. M. Vormittags 11 Uhr
eine vierſitzige gedeckte Chaiſe, dann
Nachmittags 2 Uhr
mehrere Holzſtämme, als Eiche, Linde, Haſelnuß, ſg. Weichſel, Ahorn u. welche ſich zu Schreiner- und Dreher-Arbeiten ꝛc. eignen, öffentlich verſtrichen.

Würzburg, den 18. Februar 1859.

Königl. juliusſpitäliſche Hausverwaltung.
Pflügel,

Es iſt vor 3 Tagen eine **Leiter** von 14 bis 15 Fuß hinter der Fleiſchbank Nr. 292 entwendet worden. Wer darüber Auskunft geben kann erhält eine Belohnung.

Am letzten Harmonieball wurde eine rothe **Masche** verloren. Man bittet gegen Belohnung um Rückgabe. Näh. in der Exped.

Sonntag den 13. Februar wurde auf dem Weg vor Göbelsleh ein **Stock** gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ſolchen gegen Erſatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen im 2. Diſt. Nr. 446, ſieben der Polizei.

Zwiſchen dem Straßenwirthshaus von Lindflur bis Heidingsfeld wurden am Samstag 2 Eiſenſtäbe verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näh. in der Exped.

Ein junger grauer **Hund** iſt Unterzeichnetem zugelaufen und kann gegen Erſatz der Einrückungsgebühren und Futtergelds in Unterpleichfeld abgeholt werden.

Simon Sauer.

In der Margetshöchheimer Waldung werden am 26 d. Mts. Vorm. mehrere **Eichſtämme** verſteigert. Nähere Bedingungen werden beim Striche kund gegeben.

Höfer, Vorſteher.

In Mitte der Stadt iſt ein ſchönes heizbares Zimmer zu vermiethen und kann Koſt dazu gegeben werden. N. i. d. E.

Es werden gebrauchte, gut erhaltene **Wandleuchter** von Glasketten zu kaufen geſucht. Wo ſagt die Exped.

Ein **Oekonomieanweſen** mit circa 60 Morgen Feld iſt aus freier Hand zu verkaufen. N. i. d. Exp.

In einer Gaſtküche wird eine Köchin geſucht, welche ſogleich eintreten kann. Näh. i. d. Exp.

Ein freundliches möblirtes Zimmer iſt an einen Herrn ſogleich zu vermiethen, 4. Diſt. Nr. 63.

In Nürnberg iſt wegen vorgerückten Alters des bisherigen Beſitzers eine **Weinwirthſchaft** mit realer Gaſtwirthſchafts-Gerechtigkeit II. Kl. ſammt Wohnhaus, in der Mitte der Stadt gelegen, im beſt baulichen Zuſtande und ſchwunghaften Betriebe ſtehend, täglich zu verkaufen. Auf Verlangen kann der größte Theil des Kaufſchillings als Hypothek ſtehen bleiben, ſowie auch in Bezug auf vorräthigen Wein und Utenſilien dem Käufer jede gewünſchte Erleichterung geboten wird.

Weitere Auskunft wird auf frankirte Anfragen ertheilt durch das Commiſſionsbureau des
Chriſtian Heinr. Geyer
L. Nr. 875a am Hallplatz
in Nürnberg.

Im 1. Diſt. Nr. 19 nächſt der Eiſenbahn iſt ein freundliches Logis von 4 Zimmern, wovon 3 ineinandergehend, nebſt allen ſonſtigen Erforniſſen und freier Benützung des Hausgartens auf den 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein gut empfohlenes Mädchen kann gleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Waſchhaus, womöglich im 6. D. wird auf 1. Mai zu miethen geſucht. Näh. in der Exped

---

Sauer- und **Bitterwaſſer-Krüge** ſind zu verkaufen. Auch wird eine reinliche Zugeherin geſucht. Näh. in der Exped.

Es wird nahe vor dem Sanderthore ein Garten zu miethen geſucht. Näh. in der Exped.

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugniſſen ſucht als Hausknecht, Bedienter oder einen ſonſtigen Dienſt. Näh. in der Exped.

Eine ganz gute **Federmatratze** iſt zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Diſt. Nr. 225 iſt ein Logis von drei Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Morgen Dienſtag gute
Brat- und Leberwürſte
bei **J. Bauſt.**

Dem Fraul. **Mina S.** in der Auguſtinergaſſe zum Geburtsfeſte ein dreifach donnerndes Hoch.

F. A.

Tauber-Moſt,

ſowohl weißer als rother bei
J. M. Kallert,
Büttnersgaſſe.

Olleudorfs franzöſiſche und engliſche Grammatik finden ſich ſtets in dem Lager der **Hahn'ſchen** Buchhandlung; beide hübſch gebunden, die franzöſiſche für 1 fl. 30 kr. ſtatt 1 fl. 48 kr., die engliſche für 2 fl ſtatt 2 fl 24 kr.

Ein reales **Spenglerrecht** in München iſt zu verkaufen oder zu verpachten. Das Näh. bei dem Eigenthümer auf franko Briefe.

F. M. Schader
in Freiſing.

Verſteigerung.

Mittwoch den 23. d M. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Bureau eine vollſtändige große **Ladeneinrichtung,** 1 ſchöner **Schreibpult** und eine eiſerne **Geldkiſte** öffentlich u. gegen baare Zahlung verſteigert, wozu Liebhaber höflichſt einladet

F. J. Manz,
Brennbacher Straße
2. D. N. 271.

Zwei gute chirur. **Inſtrumentenmacher-Gehilfen** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beſchäftigung in Darmſtadt bei

Georg Weiler.

Fremden-Anzeige
vom 18. Februar.

(Adler.) Kfte.: Schönfel a. Hanau. Leoni a. Berlin. Mattil a. Bühl. Weil, Uhrenfabr. a. St. Imier in der Schweiz.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schreier u. Metzger a. Frankf. Bayer. Ger.-Arzt. aus Vorderg. Ulrich, Priv. a. München.

(Kronprinz.) Kfl.: Sülzer a. Magdeburg. Michal a. Schwt. Handmann a. Berlin. Gärtner a. Crefeld. Bayer Gutenberg a. Bayreuth

(Schwan.) Kfl.: Hubzer a. Heidenheim. Reichold a. Stuttgart. Heinicke a. Gera. Wiesenbach a. Cöln.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.. Kropf a. Hagan. Scheller u. Gambert a. Nürnberg. Steyrer. Polizeirath a. Gotha.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Popp a. Nürnb. Eisfelder a. Bamberg.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Alle verehrten Verwandten und Freunde benachrichtigen wir von dem Hinscheiden unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

Elisabette Immel.

Sie ward geboren zu Würzburg am 3. April 1834 und entschlummerte sanft und ohne Todesahnung nach achtmonatlichem Krankenlager an Lungentuberkulose am 17. Februar Abends halb 10 Uhr

Tiefgebeugt durch diesen unersetzlichen Verlust bittet um stilles Beileid

Göggingen, am 18. Februar 1859.

Dr. Immel, kgl. Landgerichtsarzt.
im Namen der Hinterbliebenen.

Ausverkauf.

Von morgen an werde ich sämmtliche seit einem Jahre angehäuften Waarenreste, jedoch nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr zu äußerst billigen aber festen Preisen ausverkaufen.

S. Rosenthal.

Den Bewohnern Ostheims und der Umgegend mache ich bekannt, daß ich mich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer an hiesigem Orte niedergelassen habe.

Meine Wohnung ist bei dem Herrn **C. Streck Jun.** der Apotheke gegenüber.

Ostheim, den 17. Februar 1859.

Dr. Kessler,
prov. Großh. Amtsphysikus.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Lützschena bei Leipzig.

Am 4. April beginnt das Sommersemester, zu dessen Besuch der Unterzeichnete einladet. Außer 5 wissenschaftlichen Vorlesungen täglich, finden praktische Demonstrationen und Excursionen statt. Im Uebrigen ertheilt auf frankirte Briefe neben Uebersendung der Statuten der Anstalt, welche über Einrichtung, Lehrhülfsmittel und über die billigen Aufnahmebedingungen Aufschluß geben, Näheres mit

der Direktor **Vogeley**

Versteigerung von Schuleinrichtungen.

Nach eingetretener beständiger Witterung, wahrscheinlich im Laufe des **April**-Monats, wird der polytechnische Verein das durch die Uebersiedelung in die Marschule entbehrlich gewordene **Mobiliar,** namentlich vollständige Schuleinrichtungen, eine große Anzahl **Schultische** und **Bänke** und sonstige Schulutensilien, ferner viele zu verschiedenen Zwecken verwendbare **Schränke,** mit und ohne Glasbekleidung, auch eine Menge **Kupferstiche** und andere Gegenstände öffentlich versteigern lassen, was hiedurch vorläufig bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 12. Februar 1859.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Aechtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 27 kr.

Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt

Carl Bolzano.

Perlen und Schnillien

in allen Farben empfiehlt

A. Wolf. Schustergasse.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 23. Februar. **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Görner. Zum Schluß: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genre-Bild in 1 Aufzuge von Louis Schneider.

* * * Friedrich Schulze, ein Landwehrmann: kleiner Bauer.

* * * Die Picarde: kleine Hamm

Vierte physikalische Soirée

von **Schober,** Dr. phil. a Wien,
im
Deutschen Hofe.
Heute Nachmittags 4 Uhr.

Casino.

Donnerstag den 24. Februar.

BALL.

Abends 7 Uhr.

Dahier wohnhafte Personen können nicht eingeführt werden. Für wirklich Fremde werden Eintrittskarten verabfolgt.

Wittelsbach.

Donnerstag den 24. Februar.

Tanzunterhaltung

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Anfang 7 Uhr.

Die HH. außerordentlichen Mitglieder werden ersucht ihre Eintrittskarten vorzuzeigen.

Einladungskarten für Fremde werden im Gesellschaftslokale Mittwoch den 23. d. Mts. Abends von 8 bis 9 Uhr abgegeben.

Der Ausschuss.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Michael Eugen Kleinschnitz, Bürger und Gärtner, mit Eva Lanz, geb. Schäfer, Gärtners-Wittwe dahier.

In der Klosterkirche in Dettelbach: Johann Adam Kurz Regiments-Schuhmacher, mit Maria Katharina Colet, Dürr, Bäckermeisters-Tochter dahier.

Gestorben:

Cäcilia Seufert, Hauptmannsfrau, 82 J. a. — Kath. Langhans, Näherin, 37 J. 6 M. a. — M. Rhein, Posamentiersgattin, 38 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 45. Dienstag den 22. Februar **1859.**

Für den Monat März kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 22. Febr. 1572 vernichtete eine heftige Feuersbrunst einen großen Theil der Schloßgebäude auf dem Marienberge, welche aber sofort vom Bischofe Friedrich in verschönerter Gestalt wieder aufgeführt wurden.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 14., 17. und 19. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Härth, Maurergeselle von Unterleinach, wegen Verbrechens der Körperverletzung in eine 1jährige Arbeitshausstrafe, Veronika Bischof, Dienstmagd von Winterhausen, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Adam Heim, Bauernsohn von Sächsenheim, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Friedrich Schäfer, Schuhmachergeselle von Karlstadt, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; ferner wurde in II. Instanz Math. Geisler von Marktheidenfeld von der Anschuldigung des Forstfrevels freigesprochen.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält folgende Bekanntmachung der k. Kreisregierung: Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 16. d. Mts. müssen die diesjährigen Conscribirten, welche der Infanterie, der Kavallerie und dem 1. und 2. Artillerie-Regimente und dem Genie-Regimente zugetheilt werden, unmittelbar nach ihrer Verpflichtung bei ihren Abtheilungen einrücken. Die sämmtlichen Conscriptionsbehörden haben sofort die Conscribirten desfalls geeignet zu verständigen, damit sie die bezeichnete Verfügung nicht unvorbereitet finde.

Im heutigen Kreisamtsblatte veröffentlicht die kgl. Kreisregierung den Stand der Sparkassen pro 1856/57. Es bestanden in diesem Jahre 50 Sparkassen (eine weniger als im vorhergehenden Jahre, indem sich die in Randersacker bestandene lokale Sparkasse mit der Distrikts-Sparkasse verschmolz), nämlich 6 Lokal- und 44 Distrikts-Sparkassen. Die Zahl der Einleger betrug 23,158, und das Guthaben derselben 1,795,343 fl. 36 3/4 kr.

Die von Sr. Maj. dem Könige in den 7 Kreisen diesseits des Rheins allergnädigst bewilligte Kirchenkollekte zur Erbauung einer protest. Vicariats-Wohnung zu Filke, Ldg. Mellrichstadt, hat die Summe von 2465 fl. 42 kr. ergeben, wovon auf unsern Kreis 378 fl. 20 kr. treffen.

Man berichtet aus München, daß nach dem mit dem 1. Mai ins Leben tretenden Sommerfahrplan auf den kgl. bayer. Eisenbahnen auch ein Courierzug zwischen München und Hof und München und Frankfurt eingeführt wird, der bedeutend schneller geht, als die Eilzüge, welch letztere aber auch beibehalten werden.

Die Schifffahrt auf dem Ludwigs-Donau-Main-Kanale wird am 1. März wieder eröffnet.

Das Comité für das dem verlebten Ober-Appellationsgerichtsrathe J. von Seuffert (früher gefeierten Lehrer der hiesigen Universität) zu errichtende Denkmal aus Beiträgen bayerischer Juristen hat jeder der 3 Landesuniversitäten die wohlgelungene Büste des Verewigten in Gypsabdruck zum Geschenke gemacht. Die für hiesige Universität bestimmte ist schon eingetroffen und harrt der demnächstigen Aufstellung.

Am 20. d. Mts. brannte bei Mellrichstadt eine Mühle ab.

Nürnberg, 20. Febr. Nach dem eben erschienenen 28. Bericht des Direktoriums der k. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg wurden im verflossenen Jahre zwischen Nürnberg und Fürth 602,920 Personen befördert. 9,393 Dampffahrten und 414 Pferdefahrten waren zum Transport der Personen im direkten Verkehr erforderlich, indeß 4,380 Pferdefahrten den Personenverkehr für den k. Dienst vermittelten und 6,350 kgl. Frachtwagen zur Beförderung der Frachtgüter benützt wurden. Die Gesammt-Einnahmen betrugen 107,572 fl. 35 kr. 2 Pf., die Ausgaben 91,092 fl. 11 kr., verbleibt ein Ueberschuß von 16,480 fl. 24 kr. 2 Pf. Es wurde eine Superdividende von 9 Prozent bewilligt. Den Verwaltungsorganen wurde in der Versammlung am 2. d. M. die Bevollmächtigung zur Führung und zum Abschlusse der Verhandlungen über das künftige Verhältniß der Gesellschaft zur projektirten Nürnberg-Würzburger-Bahn ertheilt.

München, 20. Februar. Wie man in den Kreisen der Abgeordneten vernimmt, stünde eine durch die politischen Verhältnisse der Gegenwart veranlaßte Regierungs-Vorlage finanzieller Natur schon demnächst zu erwarten. Durch die Vorlage soll indessen nicht beabsichtigt werden, der Regierung schon jetzt die Mittel zu militärischen Zwecken an die Hand zu geben, sondern nur eventuell, wenn es durch etwa eintretende Umstände noth-

Digitized by Google

wendig erscheinen sollte. Näheres über die vorerwähnte Angabe wird indessen abzuwarten sein.

Bei dem großen Sturm am Freitag stürzte in Mainz das große zur Wiederherstellung des Doms errichtete Gerüst zusammen; ein Unfall wurde glücklicherweise dadurch nicht herbeigeführt.

Bayerischer Landtag.

München, 19. Febr. Der Volksbote schreibt: Es ist in der Kammer bemerkt worden, daß der Minister v. d. Pfordten, der sonst bekanntlich immer sehr fertig aus dem Stegreif spricht, gegen seine Gewohnheit seine Erklärung betreffs eines „Personenwechsels in der Verwaltung" zuvor geschrieben hatte und sie ablas, so daß also gewiß jedes Wort davon erwogen und genau für seinen Zweck berechnet war.

Wie man in den Kreisen der Abgeordneten vernimmt, wird sich die früher erwähnte Wahlreklamation aus Donauwörth als begründet darstellen. Der Vortrag des II. Sekretärs der Kammer über diese Reklamation soll schon in den nächsten Tagen zu erwarten sein, und wird dieselbe dann vor Ende der Woche in der Kammer zur Berathung kommen.

Deutschland.

Nach der Karlsruher Zeitung soll in Süddeutschland, von Frankfurt bis in die Schweiz, das Gerücht sich verbreitet haben, der ganze Lärm um Italien habe keinen andern Zweck, als die österreichischen Streitkräfte nach einer Richtung zu ziehen, und die deutschen Regierungen sicher zu machen. Der Schlag selbst, wenn er niederfalle, werde gegen das ungerüstete Deutschland gerichtet sein. Es solle rasch die Rheingrenze gewonnen, Süddeutschland überrumpelt und in einen neuen Rheinbund hineingescheucht werden.

Oesterreich. Wien, 18. Febr. Die politische Lage hat sich in den letzten Tagen nicht verändert, und die in allen Verhältnissen bestehende und lähmende Unsicherheit dauert ungemindert fort. Obgleich neuestens die Gerüchte von einer abermaligen Einberufung der Conferenz, die bereits in der Presse Verbreitung gefunden, sich bestätigen, haben sich die Friedenshoffnungen doch keineswegs vermehrt. Der tiefgedrückte Stand der Börse und besonders der niedrige Cours der Staatspapiere bieten hiefür einen bezeichnenden Maßstab.

Würtemberg. In Stuttgart bei dem Buchhändler Scheible erschien bekanntlich schon vor anderthalb Jahren jene mit französischem Gelde bezahlte Schrift, worin uns Deutschen Louis Napoleon als Hort und Beschützer und Retter Deutschlands rekommandirt wurde, weßhalb ein Berliner Blatt dieselbe mit vollstem Rechte als eine „infame Hundeschrift" bezeichnete. So eben ist nun bei dem nemlichen Buchhändler Scheible daselbst ein ähnliches, wo möglich noch schandbareres Produkt auf die Welt gefördert und uns Deutschen als Kost vorgesetzt worden. Dies neue Machwerk, welches sich „Deutschland und Italien" betitelt und sich ganz der pariser Schrift des bekannten Laguerronière anschließt, will Oesterreich als Feind der Ordnung in Europa hinstellen und beweisen, daß Louis Napoleon seines Theils zur Begründung einer neuen europäischen Ordnung berufen sei. Dabei wird deutschen Regierungen gesagt, sie sollten sich wohl in Obacht nehmen: denn die „Winkelschreiber", welche gegen Louis Napoleons Pläne aufträten, seien lauter verkappte Rothe, die Fürsten verdankten dem Franzosenkaiser Alles u. s. w. Kurz, diese neue Schrift, welche natürlich wieder mit französischem Gelde bezahlt worden, ist noch schmählicher als die frühere, und es ist in der That mehr als arg, daß dergleichen in einer deutschen Residenzstadt gedruckt wird, nichts davon zu sagen, daß ein deutscher Buchhändler und ein deutscher Buchdrucker die Stirn hat, sich um Schandsold für französische Zwecke herzuleihen. (In Berlin ist von einem jüdischen Banquier-Namens Hirschfeld auch eine Schrift zu Gunsten Louis Napoleon erschienen, der ihn dafür schon mit einem eigenhändigen Schreiben beglückt hat!)
(Volksbote.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. Febr. Die Pariser Conferenz wird, gutem Vernehmen nach, in den ersten Tagen des nächsten Monats ihre Berathungen eröffnen.

In Frankreich dauert die Propaganda zu Gunsten des Krieges fort.

England. London, 21. Febr. Nach den „Times" lauten die Berichte der beiden letzten Tage vom Continent beunruhigend.

(Verzeichniß der im Monat März 1859 stattfindenden Staats- und Fürstlichen Lotterie-Verloosungen.) Am 15 März Fürstlich Palffy'sche 40 fl. Loose, 250 Stück, höchster Preis 50,000, niedrigster 60 fl. C.-M., zahlbar 15. Sept. 1859 (7. Ziehung). — Salm-Reifferscheid'sche 40 fl. Loose, 200 Stück, höchster Preis 50,000, niedrigster 60 fl. C.-M., zahlbar 15 September 1859 (12. Ziehung.) Am 31. März Großh. Bad. fl. 35 Loose, 2500 Stück, höchster Preis 40,000, niedrigster 45 fl., zahlbar 1. Oktober 1859 (53. Ziehung.)

Marktbericht.

Schweinfurt, 19. Febr. Waizen 15 fl. 9 kr., Korn 11 fl. 39 kr., Gerste 11 fl. 53 kr., Haber 7 fl. 11 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 24. Febr. Schlußverhandlungen im Concurse des Buchdruckers Jos. Wohlfahrt zu Würzburg beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 5.
— — Replik (II. Edikttag) im Concurse der Bauerswittwe Elis. Göb von Niederwerrn früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.
— — Versteigerung des Grundvermögens des Friedr. Höfler zu Eschau Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Replik im Concurse des Säcklermeisters Dark zu Schweinfurt früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst Senat I.
— — Termin zur Beraktordirung der Arbeiten zur Erweiterung der Kirche zu Sandberg früh 9 Uhr beim k. Ldg. Bischofsheim.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Barb. Hofmann von Birkenfeld, früh 9 Uhr beim kgl. Landg. Rothenfels.
— — dto. dto. der Wittwe Lott zu Erlabrunn, früh 9 Uhr beim k. Landg. Würzburg i. d. M.
— — Versteigerung von Brennholz, am nächsten Tage von Kiefern-, Aspen- und Birkenabschnitten, Geräthstangen, Fichte Meterbäumen und Brennholz aus der Revier Irtenberg und zwar am 24. im Guttenberger Waldhause und am 25. im Kister Straßenwirthshause, jedesmal früh 9 Uhr.
— — Versteigerung des Mobiliare, als: Vieh, Getreide, 40 Eimer Most, Futter ꝛc. aus dem Nachlasse der Wittwe Kilian von Günthersleben Mittag 12 Uhr im Sterbhause.
— — Versteigerung von Eichen- und Kiefern-Stammholz-Abschnitten und diversem Brennholz aus dem Haßfurter Stadtwalde Weichselberg am 24., 25. und 26. Febr. früh 10 Uhr.

Geld-Cours vom 21. Februar.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Fre.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 20— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 107⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 103mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung. — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Beil Nr. 33

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden
Montag den 28. Februar l. J. früh 9 Uhr
im Hause 1. Dist. Nr. 379 dahier:
30 Eimer Wein,
30 Eimer 1852er, dann
20 Eimer Most,
gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Würzburg, am 8. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Geßner.

Bekanntmachung.

Am 10. oder 11. d. Mts. wurde aus einem Hause dahier in der Mühlgasse hinter dem Juliusspital ein königblaues Tibetkleid gestohlen.

Dasselbe hatte vorne einige Flecken und war am Leibe ein Bund eingesetzt, hatte keine Taschen und war mit sog. weißem Gaß gefüttert.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 17. Februar 1859.

Der 1. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Dr. Kurz.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Ein neu hergerichtetes Mezanen-Logis von 3 meinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Küche 2c. ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 1. D. N. 211.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näheres im 1. D. Nr. 406 über eine Stiege.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht sogleich einen Dienst. Näheres in der Expedition.

Es werden sieben gute **Musiker** sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped.

Eine Wohnung
mit 4 Zimmern 2c. in der Nähe der kgl. Regierung ist für 120 fl. zu vermiethen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein fleißiges Stubenmädchen wird gesucht. Näher im Distr. 2. Nr. 435.

Zwei gute chirur. **Instrumentenmacher-Gehilfen** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung in Darmstadt bei
Georg Weiler.

Eine ganz gute **Federmatratze** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Sängerkranz.

Statt heute Abend Donnerstag den 24. Februar
Probe.
Der Ausschuss.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 117 fl. 22 kr. Ung. 48 kr., Gott möge es ihr segnen 30 kr., Gott segne es 30 kr., Ung. 12 kr.
Summa: 119 fl 22 kr.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen, 4. Dist. Nr. 63.

Fremden-Anzeige

vom 21. Februar.

(Adler) Kfl.: Hohmann a. Hanau. Tauberg a. Düsseldorf. Knowitz a. Offenbach. Graf a. Paris. Kunze a. Schönheide. Schamé a. Frankft. Beck a. Nürnberg.

(Fränk. Hof) Kfl.: Canzler a. Breslau. Bruns a. Edenberg. Bruder a. Frkft.

(Kronprinz.) Kfte.: Leilauf a. Frankfurt. C. J. Mayer a. Bremen. Jakob a. München. Bauer a. München. Schöller a. Cöln. Frau Bernd a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Carstan a. Hamburg. Graf a. Offenbach. Fansel a. Frkft. Saale a. Stuttgart. Hohmann, Rentier a. Mainz. Weber, Direktor a. Ems. Hennig Gutsbes. a. London.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Rau a. Fürth. Schnaber a. Nürnberg. Marr a. Berlin. Strauß a. Bamberg. Hochheimer, Weinhdl. a. Mergentheim.

(Württmb. Hof.) Frhr. v. Truchseß mit Gem. a. Wetzhausen. Frhr. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. Weinhaens, Kaufmann a. Regensburg.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Posamentiersgattin, Frau

Eva Maria Sabina Rhein, geb. Späth,

nach schwerem Leiden, im 39. Jahre ihres Lebens, und im 15. ihrer glücklichen Ehe, in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen.

Dieselbe verschied am 21. Februar 1859 früh 6 Uhr. Diese Trauerkunde widmen wir allen Verwandten und Freunden mit der Bitte, er theueren Verblichenen ein freundliches Andenken und uns Ihr ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Die feierliche Beerdigung findet nächsten Mittwoch den 23. Februar Nachmittags 3 Uhr und der Trauergottesdienst Freitag den 25. früh 10 Uhr im hohen Dom, und von Seite der löbl. Kiliansbruderschaft Freitag den 4. März im Neumünster statt.

Würzburg, Wien, München und Solingen, am 21. Februar 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bei **Julius Kellner** in Würzburg ist soeben wieder eingetroffen:

Staatspolitische Gesinnungen des Dr. L. K. H. Freiherrn v. d. Pfordten, Minister-Präsidenten von Bayern. Gr. 8. geh. 36 kr.

Ausverkauf.

Von heute an werde ich sämmtliche seit einem Jahre angehäuften Waarenreste, jedoch nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr zu äußerst billigen aber festen Preisen ausverkaufen.

S. Rosenthal.

Eine reiche Auswahl in **goldenen Ketten** und feine neue Sendung in **Silberplattierwaaren** empfiehlt

J. Guttenhöfer.

Leitfaden für Schullehrlinge,

Schulseminaristen und Schuldienst-Exspektanten, völlig umgearbeitet von Dr. Saffenreuter, Blank und Eußner. 7. Aufl. statt fl. 2 für fl. 1 30 kr. Bei Abnahme von 12 Exemplaren eines frei.

Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

In der Verlassenschaft des Rentamtsdieners Johann Michael Hauck von Traustadt wird Termin zur Passivenliquidation auf

Dienstag den 1. März l. Js. früh 8 Uhr

unter der Rechtsfolge der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier anberaumt.

Die zum Nachlasse gehörigen Gegenstände, bestehend in ausgerüthen jeder Art, Betten, Kleidungsstücken und Getreide, werden

Dienstag den 8. März l. Js. Mittags 11 Uhr

im Sterbhause zu Traustadt gegen Baargeld versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Gerolzhofen, den 12. Februar 1859.

Königliches Landgericht.
Rathgeber.

Kappler, Assessor.

Fünfte physikalische Soirée

von **Schober**, Dr. phil. a. Wien, im

Deutschen Hofe.

Heute Nachmittags 4 Uhr.

Am letzten Harmonieball wurde eine rothe **Masche** mit einem Brillantknöpfchen verloren. Man bittet gegen Belohnung um Rückgabe. Näh. in der Exped.

Ein **Sack** mit Getreide wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 23. Februar. **Ein glücklicher Familenvater.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Görner. Zum Schluß: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genre-Bild in 1 Aufzuge von Louis Schneider.

* * * Friedrich Schulze, ein Landwehrmann: kleiner Bauer.
* * * Die Picarde: kleine Hamm.

Sängerkranz.

Samstag den 26. Februar

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Lokalitäten, wozu auch anständige Masken Zutritt haben. Die hiezu nöthigen Maskenkarten werden Freitag den 25 Februar von 8 bis 10 Uhr Abends im Theaterhause abgegeben.

Donnerstag den 3. März

Musikalische Abendunterhaltung

für Damen und Herren im Theaterhause.

Nach dem Carneval wird eine

theatralische Produktion

im Hutten'schen Garten stattfinden, worüber seiner Zeit das Nähere bekannt gegeben wird.

Der Ausschuss.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Johann Götz a. Hettstadt mit Eva Dorothea Dürrnagel aus Mädelhofen.

Im hohen Dom:
Michael Bayer, Ldg.-Ass. in Schöllkrippen, mit Eva Klopf von hier.

In der Marienkapelle:
Karl Keller, Oekonom. mit Maria Kunigunda Bonsig, beide a. Ettleben

In der Neuererkirche:
Michael Fleischer mit Marg. Erk, beide aus Effeldorf.

Gestorben:

Michael Röhm, Priv.-Kind, 1 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 45 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Anzeige.

Punsch- und Champagnergläser,
Steingut und Porzellan,
Bier- und Weingläser,
Café- und Theeservice,
Figuren und Nippessachen,
Cruzifixe und Weihkessel 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen

Philipp Trentlein,
Dom- und Schustergasse.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Sophoclis Elektra ed. Schneidewin. 30 kr. — Sophoclis Ajas, Philoktet ed. Schneidewin, 54 kr. — Ajas ed. Wunder. 24 kr. — Dumas, der Graf v. Monte Christo, 27 Thle. in 3 reich mit Gold verzierten Bänden. 2 fl. 30 kr. — Göthe's Wilhelm Meister in seinen specialist. Elementen entwickelt v. Gregorovius für 30 kr. — Fernow, Leben Alfieri's, statt 3 fl. 36 kr. für 48 kr. — Cooper, die 2 Admirale, Roman in 3 Thln. 36 kr — Wolff's Hausschatz deutscher Prosa, 3. Aufl., eleg. geb., statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl. — Orbis Pictus f. d. Jugend in 322 Abbildgn. nebst Erklärung in den scher, latein., französ, engl. u. italien. Sprache, herausg. v. Geiler, 5. Aufl., 783 Seiten stark, eleg geb., statt 6 fl. für 4 fl. 36 kr. — Gottlieb, vollständ. Lehrb. d chem. Technologie m. 36 Abbildgn. 1852, statt 4 fl. 30 kr. für 1 fl 30 kr. — Baur, Forststatistik d. deutschen Bundesstaaten, ein Ergebniß forstl. Reisen, 2 Bde., 1842, statt 6 fl. für 1 fl. 30 kr. — Förster, d unterweisende Zier- u. Nutzgartner, ein vollständ. Lehr- u Handb. d. Gartenbau's, 3 Aufl, statt 2 fl. 42 kr. für 1 fl. 45 kr. — Förtner, d. praktische Blumengärtner, ein prakt. Handb. d Blumenzucht in ihrem ganzen Umfange; mit Kalender und Wörterbuch d. Eigen Namen. 6. Aufl., statt 2 fl. 42 kr. für 1 fl. 45 kr. — Das Reich d. Geister od. neuster Blick in das künftige Leben. 24 kr. — Verfassungsurkunde d. König. Baiern. 30 kr. — Erklärendes Wörterb. der in d. Kriegswissenschaft vorkommenden Fremdwörter. 18 kr.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich-chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat ihre Kunstdünger:

Knochenmehl Nr. 0, I, II.
künstl. Guano,
Superphosphat Nr. I, II.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt, und werden unter Garantie verkauft. Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich

in Würzburg bei **J. F. Wild.**
„ Urfenheim bei **Carl Tretzel.**

Stammholz-Versteigerung.

Freitag den 4 März l. Js. Vormittags 10 Uhr

anfangend, werden in dem freiherrl. v Wolfskeel'schen Forstreviere Reichenberg, Walddistrikt „60 Garten" unter den gewöhnlichen Bedingungen

196 Eichen-, Commerzial-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte,
8 Buchen- } Nutzholz-Abschnitte,
13 Kiefern- }
2 Haufen Wagnerstangen,

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt bei günstiger Witterung im Gehau, bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zu Reichenberg.

Sämmtliches Gehölz ist nummerirt, und wird der gutsherrliche Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg, 21. Februar 1859

Freiherrlich von Wolfskeel'sche Rentenverwaltung.

Ganz vorzügliche
Violett-Tinte,
welche wegen ihrer ausgezeichneten Qualität jeder andern Tinte vorzuziehen ist, empfiehlt

Ph. Fr. Zürn.

Ein **Hündchen** ist Jemandem zugelaufen. Dasselbe kann gegen die Einrückungsgebühr im 3. Dist Nr. 70 abgeholt werden.

Ein **Portemonnais** mit etwas Geld wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe bei Kaufmann Wegner im 2. Dist. Nr. 207 gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Vor einigen Tagen wurde ein **Fensterladen** im 2. Dist Nr. 136, inneren Graben, ausgehoben und mitgenommen; wenn derselbe nicht wieder zurückgegeben wird, so wird der Name veröffentlicht.

In der Eichhorngasse hat sich am 20 d. Mts. ein 4 Monat altes **Königshündchen**, w. G., mit rothem Behäng und gedupft verlaufen. Man bittet den Finder freundlich solches im 3. Distr. Nr. 117 gegen Belohnung abzugeben.

Packkisten

jeder Größe sind zu verkaufen, sowie Stroh und Sackheu im 2ten Distr. Nr. 554.

Unterzeichneter verkauft am Dreikronen-Thore unterhalb der Brücke den Karn Wellen um 3 fl. 30 kr., und einzelne Hundert um 1 fl 30 kr.

Lorenz Schwetzler.

Zwei Damenmäntel

wovon einer ungetragen, ganz neu, sind preiswürdig zu verkaufen, innerer Graben bei Schneider Geyer, 2 Stiegen hoch.

Vorzügliche **Holz- und Musik-Instrumente**, Prager Fabrikat, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Wertheim o/M.

F. F. Ehrmann.

Eine junger schwarzer **Stutzgeis-Bock** ist zu verkaufen. Auch sind **Zwetschgenstämme**, für Dreher geeignet, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d Bl.

Zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, und ein Gewölbe sind auf März, dann ein Logis von 4 und ein erhöhtes Parterre-Logis von 5 Zimmern sind auf Mai zu vermiethen. 2. Dist. Nr. 207.

Digitized by Google

In der **Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg** sind zu haben:

Karten
der berühmten
Wahrsagerin
Lenormand aus Paris,

mit denen diese **berühmteste Wahrsagerin** ihres Jahrhunderts die **wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.**

Nebst einer leicht faßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich selbst und auch Andern die Karten zu legen, und so einen Blick in die Zukunft zu thun. In eleg. ausgestattetem Etuis.

Preis 36 kr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang. — 1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todesjahr Friedrich Wilhelm's III., verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Holzversteigerung im Spessart.

Am **Freitag den 4. März l. Jrs., früh 9 Uhr** beginnend, werden im Gasthause zu Rohrbrunn in freier Concurrenz versteigert:

I. Vom Reviere Rohrbrunn aus der Abtheilung Steinbuch:
40 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz und Bauholz;
4 Klafter Eichen-, 3schuhige, Prügelholz II. Klasse.

II. Vom Reviere Bischbrunn aus mehreren Abtheilungen:
145 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz;
7 Buchen-Nutzholz-Abschnitte;
11 Eichen-Schiffskurven;
20½ Klafter Eichen, 3schuhiges, Müsselholz I. Klasse;
23¼ " " " " " II. Klasse;
42½ " " " " " III. Klasse;
2 Eichen-, unspaltige, Klötze.

III. Vom Reviere Kraußenbach aus der Abtheilung Zeugplatte:
1 Eichen-Abschnitt zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz;
1 Buchen-Nutzholz Abschnitt;
3 Klafter Eichen-, 3schuhiges, Müsselholz III. Klasse.

Von zufälligen Ergebnissen:
2 Eichen-Abschnitte zu Commerzial, Nutz- und Bauholz.

Diejenigen, die für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer, die der Forstbehörde bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht genau bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Sämmtliches Holz ist numerirt, welches die k. Revierförster auf Verlangen vorzeigen lassen.

Stadtprozelten, den 16. Februar 1859.

Königliches Forstamt Stadtprozelten.
Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Aktuar.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das k. Brauhaus dahier pro 1859/60 erforderlichen Brennmaterials zu beiläufig
375 Klafter Kiefern- und
25 Klafter Birken-Scheitholz
soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden daher aufgefordert, ihre Offerte mit den Nachweisen über ihre Lieferungsfähigkeit bis zum **16. März l. Js.** dahier einzureichen, worauf geeignete Eröffnung erfolgen wird.

Die Einsichtnahme der Bedingungen kann täglich stattfinden.

Würzburg, den 21. Februar 1859.

Königliche Brauhaus-Administration.
Hofman.

c. Bauer.

Es wird ein zuverläßiger Mensch als Schenker gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 3 Distr. Nr. 247 ist ein Mezanen-Quartier von 3 Zimmern, Küche nebst Bodenkammer auf den 1. Mai oder sogleich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 282, Elephantengasse.

Im 2. D. Nr. 168½ ist ein geräumiges Quartier von 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai billig zu vermiethen.

Im 3 Dist Nr 204, Wohlfahrtsgasse ist ein einfach möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Hintere Fischergasse ist ein **Bett** nebst Strohsack billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Wallgasse Nr. 100 am Neuthor ist ein noch gut gehaltenes **Bett** nebst **Spuckkasten** zu verkaufen.

Im 1 Distr. Nr 429 ist ein großer schöner **Einflug** zu verkaufen.

Es sind 15 bis 18 Zentner dürrer **Klee** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen und nähen kann, wird alsbald in Dienst gesucht. Näh. in der Exped.

Ein zweijähriger **Faselochse,** Heilbronner Race ist um billigen Preis zu haben bei Andr. Lotzer in Fahr, Hs.-Nr 57, Log. Volkach.

Zwei möblirte Zimmer am Markt Nr. 410 sind an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 46. Mittwoch den 23. Februar 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

23. Febr. 1803. Reichstagsdeputations-Hauptschluß, vermöge dessen das fürstliche Hochstift Würzburg säcularisirt und dem größten Theile nach, als Entschädigungsgegenstand für die Krone Churbayern bestimmt wurde

In Straßburg machte bekanntlich Louis Napoleon schon am 30. Oktober 1836 einen Meuterei-Versuch, in der Hoffnung, daß bei seiner ersten Schilderhebung Frankreich ihm zufallen würde, aber Frankreich ließ ihn sitzen; das Attentat hatte keinen andern Erfolg, als daß er mit seinen Kameraden gefangen und nach Paris geführt wurde, von wo ihn der damalige König Ludwig Philipp großmüthig nach Amerika bringen ließ. Nach Europa zurückgekehrt, unternahm er am 6. August 1840 von England aus abermals ein Attentat. Er landete mit einer Handvoll zusammengerafften Leute bei Boulogne, entfaltete die kaiserlichen Adler", aber Frankreich ließ ihn abermals aufsitzen. In Zeit von ein paar Stunden nach der Landung waren er und seine Genossen abgefaßt und in sicherem Gewahrsam. Er wurde nach Paris gebracht, wegen des Attentats vor den Pairsgerichtshof gestellt, verurtheilt und in's Gefängniß von Ham eingesperrt, wo er geraume Zeit saß, dann entfloh und wieder nach England ging, von wo er erst nach der 1848ger Revolution wieder auf französischen Boden zurückkehrte. Ob Frankreich ihn nun wieder sitzen lassen wird, wenn er jetzt ein Attentat auf den europäischen Frieden machen sollte, muß man abwarten; aber wenn man sein ganzes jetziges Regiment in's Auge faßt, so ist es gewiß merkwürdig, demselben seine frühere Proklamation bei dem Attentate in Boulogne von 1848 gegenüber zu halten, die der schweizerische „Handelskurier" eben wieder abgedruckt hat, und auch von der „Neuen Glarner Zeitung" wiedergegeben wird. Darin sagt er unter anderm: „Ich erscheine unter euch als warmer aufrichtiger Demokrat und Republikaner. Ich nehme den großen Schatten des Mannes des Jahrhunderts (Napoleon I.) zum Zeugen der Versprechungen, die ich feierlich hier mache; ich werde, wie ich es immer war, ein Kind Frankreichs sein. In jedem Franzosen werde ich immer einen Bruder sehen. Die Rechte eines Jeden werden immer meine Rechte sein. Die demokratische Republik wird der Gegenstand meines Kultus, ich werde ihr Priester sein. Nie werde ich versuchen, mich in den kaiserlichen Purpur zu hüllen. Mag mein Herz in meiner Brust verdorren an dem Tage, wo ich vergesse, was ich euch allen, was ich Frankreich schuldig bin! Mag mein Mund sich für immer schließen, wenn ich je ein lästerndes Wort gegen die republikanische Souveränetät des französischen Volkes aussprechen werde. Möge ich verwünscht sein, sobald ich aus Schwäche dulden würde, daß man unter dem Schilde meines Namens Lehren verbreitete, die dem demokratischen Prinzip, das die Regierung der Republik leiten soll, widersprächen! Möge ich hochgerichtlich verurtheilt werden, wenn ich sträflich und verrätherisch versuchen würde, eine schändende Hand an die Rechte des Volks zu legen, sei es mit seiner Zustimmung, indem ich es täusche, sei es gegen seinen Wunsch durch die Gewalt. Und jetzt glaubt an mich, wie ich an euch glaube, und möge der Ruf aus Aller Brust dringen, wie ein Gebet zum Himmel: Es lebe auf immer die Republik!" (Volksbte.)

Tagsneuigkeiten.

Verkehr auf den k. Eisenbahnen im Januar: Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 179,788 Personen mit 147,622 fl. Einnahme (19,405 fl. mehr gegen den Jan. 1858). Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,208,283 Ctr., b) Regiesendungen 247,800 Ctr., zusammen mit 431,693 fl. (88,588 fl. mehr als im Jan. 1858). Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 16,035 fl. (3624 fl. mehr als im Jan. 1858). Gesammtsumme der Einnahme: 595,351 fl. (111,618 fl. mehr gegen Januar 1858).

Der gestern erwähnte mit dem Sommerfahrplan ins Leben tretende Kurierzug zwischen München-Hof-Frankfurt soll von München Abends abgehen, wird etwa Nachts 1 Uhr Bamberg passiren und um 4 Uhr früh in Hof und um 6 Uhr in Frankfurt eintreffen. Die seitherigen Eil- und Güterzüge werden unverändert fortbestehen; dagegen wird ein Postzug zwischen München und Hof eingehen.

Heute morgen verschied dahier der quiesc. rechtskundige I. Bürgermeister Hr. Dr. Mathäus Bermuth; sein verdienstvolles Wirken während seiner Amtsführung wird hier stets in gesegnetem Andenken verbleiben.

(Mittwoch den 23. Febr. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: Ein Blumenstück, von Amalia Kärcher, Preis 55 fl. Partie aus der Kirche St. Anastasia in Verona, von Friedr. Gärtner, Preis 80 fl. Ein reisender Musiker, von Julius Zimmermann, Preis 300 fl. Heu-Ernte, von Julius Nörr, Pr. 120 fl. Alpe auf der Kampenwand, von J. N. Ott, Pr. 180 fl. Werners-Kapelle in Oberwesel, von M. Neher, Preis 220 fl. Abenddämmerung an der Elbe, von Chr. Morgenstern, Pr. 300 fl. Partie an der Loisach, von Höfer, Pr. 77 fl. Ruine Freudenberg im Kanton St. Gallen, von Scheuchzer, Pr. 132 fl. Landschaft, von Gebhardt, Pr. 132 fl. Viehweide auf den Poldern bei Antwerpen, von Koch, Pr. 88 fl. Partie im Amperthale, von Max

Digitized by Google

Zimmermann, Pr. 275 fl. Das Frauenkloster im Chiemsee, von W. Boshart, Pr. 55 fl. Ein Fuchs, einen Raben saugend, von C. Wagner, Pr. 90 fl. Eine Schmiede im Winter, von H. Bürkel, Pr. 198 fl. Partie bei Ifseldorf, von W. Bode, Pr. 90 fl. (Vorstehende 16 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München, und bleiben bis Mittwoch den 2. März ausgestellt.) Ferner kamen zwei Pferdestücke von Bals zur Ausstellung.

Um den vielen Anfragen zu begegnen, sind wir ermächtigt, mitzutheilen, daß, um besonders auch den auswärtigen Theaterfreunden Gelegenheit geboten werde, das beliebte Schauspiel „das Testament des großen Kurfürsten" sehen zu können, die Theaterdirektion auf künftigen Sonntag eine nochmalige Aufführung desselben bestimmt hat.

Wir freuen uns mittheilen zu können, daß Hrn. Direktor Grabowsky die Leitung unserer Bühne für die nächste Jahre übertragen worden ist. Hr. Grabowsky hat durch seine bisherige umsichtige Geschäftsführung bewiesen, daß er nicht nur die Fähigkeit sondern auch den ernsten Willen hat, das hiesige Bühneninstitut auf einer den gerechten Anforderungen des Publikums entsprechenden Stufe zu erhalten, und hiedurch fand sich auch unsere städtische Behörde veranlaßt, keine Conkurrenz für die Direktion auszuschreiben, sondern dieselbe in die Hände des Hrn. Grabowsky zu legen. Daß die Unterstützung des Publikums Hrn. Grabowsky nicht fehlen wird, glauben wir als gewiß annehmen zu dürfen

München, 21. Febr. Se. k. Hoh. der Großherzog von Hessen ist nach mehrwöchentlicher Anwesenheit in unserer Stadt heute Morgen mit dem Eilzuge der Eisenbahn nach Darmstadt zurückgereist J. k. H. die Frau Großherzogin wird dagegen noch einige Wochen hier verweilen.

Koblenz, 19. Febr. Ein schönes Beispiel von ächter Vaterlandsliebe lieferten am 16. d. M Nachmittags vier Landleute aus der Gegend von Mayen. Dieselben handelten in einem hiesigen Wirthshause mit einem fremden jüdischen Pferdehändler um den Verkauf ihrer Pferde, als ein Koblenzer Bürger hinzutrat und den Pferdehändler als ein Individuum aus der Gegend von Frankfurt a. M. bezeichnete, das im französischen Solde schon viele Pferde aufgekauft habe. Die Landleute brachen die Unterhandlungen sofort ab, erklärten, für die Franzosen keine Pferde zu haben, und drückten sich dabei so energisch aus, daß der bestürzte Pferdehändler gerathen fand, schleunigst das Weite zu suchen.

Von dem Marschall Vaillant erzählt man sich folgende Anekdote. Ein Freund meinte zu ihm: „Aber, ist es nicht befremdend, daß Frankreich in dem Zustande, worin es sich jetzt befindet, von einer Freiheit spricht, die es in Italien bringen will, während es bei sich derselben beraubt ist?" — „Was wollen Sie, Bester?" entgegnete der Marschall, „wir bestättigen das Sprichwort: Die Schuster tragen gewöhnlich das schlechteste Schuhwerk."

Bayerischer Landtag.

München, 21, Febr. Bei der Berathung der vom Referenten als begründet erklärten Wahlreklamation aus Donauwörth in einer der nächsten Kammersitzungen werden auch die bekannten ministriellen Wahlausschreiben bezüglich der Theilnahme der Beamten an den letzten Wahlen der Abgeordneten zur Sprache gebracht werden, da die Reklamation und beziehungsweise der Bericht des Referenten hiezu Veranlassung bieten wird. Erklärt die Kammer, daß die Reklamation begründet sei, so ist die Wahl des Abgeordneten Grafen v. Arco-Stepperg, sowie jene der Ersatzmänner im Wahlbezirk Donauwörth nichtig und müssen neue Wahlen angeordnet werden. — Der Referent über den Gesetzentwurf bezüglich der Verjährungsfristen, Abg. Dr. Arnheim, ist dem Entwurfe in der Hauptsache beigetreten.

Deutschland.

Bayern. München, 21. Febr. Zwei Momente fesseln hier die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade; die politische Lage Deutschlands und der offene Bruch zwischen Ministerium und Volksvertretung. In beiden Beziehungen sieht Keiner das Ende ab. Das Bewußtsein schlägt durch, daß weder in der einen noch in der anderen Hinsicht die Lage beim Alten bleiben könne; die Sehnsucht nach Besserung drängt sich so stark hervor, daß wir die Hoffnung hegen, es werde endlich aus beiden Calamitäten etwas Besseres erwachsen. Man betrachtet mit Recht es als die Rettung Deutschlands, daß Englands zunächst zu Preußen und gegen die Uebermacht Frankreichs sich stellen werde. Wir glauben deßhalb und diese Ansicht steht nicht vereinzelt, daß Louis Napoleon, der bekanntlich vor England gründlichen Respekt hat, sich noch über die nächsten Monate hinaus Freiheit der Entschließung zu Krieg oder Frieden vorbehalten werde. Wenn die Deutschen einer Lehre aus den Thatsachen und der Geschichte zugänglich sind, dann haben sie dieselbe im ersten Quartal 1859 wohl erhalten. Man beliebt jetzt in österreichischen Blättern als sechste Großmacht die öffentliche Meinung als Bundesgenossen aufzurufen. Wird man sich seines Bundesgenossen nach der Gefahr noch erinnern und ihm weniger in's Gesicht schlagen? Wir hoffen es. (Fr. Kur.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Febr. Heute ist man wieder sehr kriegerisch gestimmt, und die Ueberzeugung, daß Frankreich nur einer Gelegenheit auspasse, um sich zur Intervention in Italien zu entschließen, macht sich geltend.

Italien. Turin, 17. Febr. Wie sehr hier die von Frankreich angeregten Hoffnungen schwankend geworden sind, möge man aus folgendem Schreiben ersehen, das König Victor Emanuel an den Kaiser Napoleon gerichtet hat und welches hier in Hofkreisen zirkulirt: „Sire! Wenn aus Gründen der inneren Politik, deren Beurtheilung mir nicht zusteht, die Regierung Euerer Majestät die Sache Italiens aufgeben sollte, so wäre dieser Abfall Frankreichs tausendmal unheilvoller für Sardinien, als der Verlust der Schlacht von Novara. Angesichts einer solchen Eventualität, die ich als unmöglich ansehen will, bliebe mir nichts übrig, als dem Beispiele meines Vaters, des Königs Karl Albert, zu folgen und eine Krone niederzulegen, die ich fortan nicht mehr mit Ehre für mich und mit Sicherheit für mein Volk tragen könnte. Gezwungen, dem Throne meiner Väter zu entsagen, würde das, was ich mir selbst, dem Ruhme meines Geschlechtes und dem Interesse meines Vaterlandes schuldig bin, mir die Verpflichtung auferlegen, der Welt die Ursachen mitzutheilen, welche mich in die Lage versetzt hätten, ein so schmerzliches Opfer zu bringen" u. s. w.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 25. Febr. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Joh. Popp von Zell Nachmittags 2 Uhr im Stadtgemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an Jos. Derleth von Oberesfrüh 8 Uhr beim k. Ldg. Königshofen.
— — Versteigerung von gemischten Schlag- und Buchenstellen früh 10 Uhr im Jeckel'schen Wirthshause zu Völkersleier.
— — die von Eichen- und Kiefern-, Stamm- und Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Roß in Erlenbach.
— — Wiederholte Verpachtung der Jagd auf Altenschönbacher Markung, Mittag 2 Uhr in loco.
— — Versteigerung von Eichen-Stamm- und diversem Brennholz aus dem Revier Poppenlauer, früh 9 Uhr auf dem Rathhause zu Münnerstadt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Alle neuen Bücher,

sie mögen erschienen und angezeigt sein, wo und von wem sie wollen, findet man stets, entweder vorräthig oder kann dieselben schnellstens erhalten, **stets unter den angezeigten Ladenpreisen**, in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg

Holzversteigerung.

Am **Montag den 28. Februar** findet Vormittags **10 Uhr** im Schlag des Waldbüttelbrunner Gemeindewaldes folgende Versteigerung statt:

26 Eichenstämme, zu Holländer,
1 starker Speierleinbaum,
2 „ Aspen,
1 großer Stock für Metzger,

wozu eingeladen wird.

Waldbüttelbrunn, den 23. Februar 1859.

Seubert, Vorsteher.

Gastwirthschaftsverkauf.

Wegen Hinscheidens meines einzigen Sohnes habe ich mich entschlossen, mein an der Kreuzstraße von Karlstadt nach Hammelburg, und Gemünden nach Arnstein liegendes Gastwirthshaus mit realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit und realer Bäckerei, nebst gut eingerichteter Branntweinbrennerei und Oekonomiegebäulichkeiten nebst dem daranstoßenden Wirthschafts-, Gemüse-, Baum-, Grasgarten und Kegelbahn mit Nachbar- und Gemeinderecht zu veräußern.

Ich erlaube mir, hiezu Kaufliebhaber einzuladen und bin zur Abschließung des Kaufvertrags stets bereit.

Höllrich (Landgerichts Gemünden), den 19. Februar 1859.

Johann Kenner,
Gastwirth.

Ausschreiben.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der Margaretha Schmitt Wittwe von Aschfeld sind

Freitag den 11. März d. Js. Vormittags 8 Uhr

dahier geltend zu machen, widrigenfalls auf solche bei Vertheilung des Nachlasses keine Rücksicht genommen würde.

Karlstadt, den 15. Februar 1859.

Königliches Landgericht.
Weigand.

Antiquarischer Catalog der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Zimmermann, vom Nationalstolze. 24 kr. — Rousseau, Emile ou de l'éducation. 2vol. 30 kr. — Vom Aerger; ein Büchlein f. Jedermann. 15 kr. — Anleitung zum l'hombre, Quadrille, Cinquille, Piquet, Trisett, Taroc, Whist und andern Kartenspielen, Billard, Schach- u. Ballspiel nebst den üblichen Ausdrücken beim Spiel. 30 kr. — Beck, Wasserheilkunde auf patholog. Grundsätze gestützt. 12 kr. — 500 probate Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten nebst Hufeland's Haus- u. Reiseapotheke. 30 kr. — Westenrieder's Beschreibg. des Starnberger See's nebst Umgegend, mit Kpfrn. 15 kr. — Johnson, the works of the english poets. 24 kr. — Holzschuher Civilrecht, 3 Bde., statt 21 fl. für 11 fl. — Spielalmanach für Karten, Schach, Brett, Billard, Kegel- u. Ballspieler. 24 kr. — Gesch. u. Beschrbg. v. Straubing. 12 kr. — Die bewährtesten Mittel gegen Fehler des Magens u. d. Verdauung nebst Hufeland's Haus- u. Reiseapotheke. 24 kr. — the vicar of Wakefield. 15 kr. — Körner, Leyer u. Schwert. 12 kr. — Cammerer, Naturwunder, Orts- u. Ländermerkwürdigkeiten v. Bayern. 18 kr. — Heppe, d. Vogelfang nach seinen verschied. Arten nebst Anleitg. zur Jagd d. Federwildprets, 2 Bde. m. vielen Kupfern, statt 9 fl. 36 kr. für 1 fl. 36 kr. — Neue Naturgeschichte d. Stubenvögel, ein Lehrgedicht. 36 kr. — Stapf's Pastoralunterr. üb. d. Ehe, neue Ausg. v. Egger u. Riffel, statt 2 fl. 24 kr. für 1 fl. 12 kr.

Eine ruhige Familie wünscht ein Kind das laufen kann in die Pflege zu nehmen. N. i. d. E.

Es werden fl. 2000 auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein Frauenzimmer wünscht Clavierunterricht zu ertheilen. Näheres zu erfragen bei Herrn Musikus Thomas 5. D. N. 225 Felsengasse.

Ein braves solides Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Ladengeschäft servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. N. i. d. Exped.

Ladnerin-Gesuch.

Für ein Schnittwaarengeschäft, in einem frequenten Städtchen (protest.), wird eine **Ladnerin** gesucht, die sofort oder in 4 Wochen eintreten kann. Es wird nur auf solche reflektirt, die über ihre Gewandtheit und Solidität Zeugnisse vorzulegen vermögen.

Franco Anfragen unter U. C. C. besorgt die Expedition.

Ein Dienstmädchen, welches das Nähen erlernt hat, wird in eine ruhige Haushaltung gesucht. N. i. d. E.

In einem Landstädtchen wird eine Ladnerin für ein gemischtes Geschäft gesucht, die nebenbei auch mit Kindern umzugehen weiß. N. i. d. Exped.

Im 5. Dist. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main ist stündlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 424.

Eine freundliche Mezanen-Wohnung ist stündlich zu vermiethen im 1. D. Nr. 424.

Ein geschickter Conditorgehilfe wird gesucht. Näh in der Exped.

Ein reales Spenglerrecht in München ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Näh. bei dem Eigenthümer auf franko Briefe.

F. M. Schader
in Freising.

In einer Stadt 3. Klasse ist eine **Schmiede** im besten Betriebe mit guter Kundschaft und werthvollem Gemeinderecht zu verkaufen. Zu erfragen bei Schmiedmeister Schatt in Zeilitzheim.

Im 1. D. Nr. 342 Kühegasse ist dürrer Klee, dann Haber- und Wickenstroh billig zu verkaufen.

4. Dist. Nr. 22, Petererpfarrgasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen, 4. Dist. Nr. 63.

Digitized by Google

Neue wohlfeile Ausgabe von

Tschudi's Thierleben der Alpenwelt.

Soben erscheint und ist bereits die erste Lieferung vorräthig:

Das Thierleben der Alpenwelt.

Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweiz. Gebirge von **Fr. Tschudi.**

Fünfte verbesserte Auflage mit 24 Illustrationen.

Diese neue Auflage erscheint, um sie Jedermann zugänglich zu machen, in 6 Lieferungen zu dem überaus billigen Preise von à 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Englische Colchesteraustern

heute frisch angekommen.

Gg. Joseph Mohr.

Fastnachtskrapfen oder Berliner Pfannenkuchen

täglich frisch bei

J. B. Herzing, Eichhorngasse.

Thermometer,

Wein-, Most- und **Branntwein-Waagen** jeder Art sind mir von einem der besten Verfertiger in Commission übertragen und werden zu Fabrikpreisen verkauft bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in **Würzburg** ist zu haben:

Der kleine Neophyt Edgar-Mortara.

Aus dem Italienischen der Civiltà cattolica. Preis geh. 12 kr.

Bei Gelegenheit der Aufnahme des jungen Mortara in das Catechumenhaus zu Rom, nachdem derselbe als Kind in Todesgefahr war getauft worden, ist eine Debatte entstanden, deren Lebhaftigkeit und weite Verbreitung allgemein bekannt ist. Bei der hohen Bedeutung dieser Streitfrage muß es jedem Gebildeten erwünscht sein, wenn ihm eine Besprechung derselben in einer der verbreitetsten und geachtetsten Zeitschriften, welcher die zuverlässigste Kenntniß aller Einzelnheiten des Vorfalles nicht nur, sondern auch die vorzüglichsten Kräfte zur Besprechung desselben zu Gebote stehen, zugänglich gemacht wird.

Für Wagner.

Es sind noch schöne Eichen- und Buchenstangen zu haben bei **B. Schmitt** Kaufmanns Wittwe und können solche auf dem Meindl'schen Zimmerplatze vor dem Burkarder Thore eingesehen werden.

Kleesamenverkauf.

Mit kommendem Frühjahr offerire ich meine Kleesamensorten, als: **Deutschen** oder **Dolden-, Luzerner-, Esparsette-** oder **türkischen Kleesamen & Enkarnat** 2c. 2c.

A. Müller, Junior.
Haßfurt a. M.

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt in seinem eigenen Hause Nr. 114 hinter dem Leidenhofe, neben Herrn Karl Hornschuch.

Kitzingen, 22. Febr. 1859.

Fleischmann,
k. Advokat.

Große und kleine **Oelfässer** werden billig abgegeben.

F. C. Backmund
am Bahnhofplatz.

Es wird ein junges braves Mädchen gegen gute Behandlung zu Kindern sogleich in Dienst zu nehmen gesucht N. i. d. E.

Sechste physikalische Soirée

von **Schober,** Dr. phil. a. Wien,
im
Deutschen Hofe.
Heute Nachmittags 4 Uhr.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Donnerstag den 24. Febr.

Produktion

vom Septett der 9. Inf.-Regiments-Musik, wobei Solis auf der Metallflöte vorgetragen werden.

Am Montag Abend wurde auf dem Fußwege vom rothen Kreuze nach Würzburg eine goldene Brille und ein Siegelring verloren. Abgabe gegen eine gute Belohnung im 2. Dist. Nr. 371, ersten Stock.

In einer Kiste wurden einige **Galanterie-Gegenstände** gefunden, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind gegen hinlängliche Versicherung **fl. 1000, fl. 1200** in hiesiger Stadt auszuleihen. Näher. i. d. Exped

---

Fremden-Anzeige

vom 22. Februar.

(Adler) Kfl.: Müller e. Fff., Frank a. Augeburg, Vetter a. Apolda. Hockenyos a. Lahr. Wolf a. Leipzig. Reis a. Fürth. Reiber a. Bruchsal. Entepol a. Süchteln. Bernheim a. Göppingen. Schmitt, Gastw. a. Bamberg. Hönick, Gastw. a. Wiesbaden.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Amber a. Cannstadt. Düll a. Nürnberg. Werner, Bierbrauer a. Mannh. Klingler, Oek., m. Fr. a. Karlstadt.

(Kronprinz.) Kfte.: Gerofe d a. Frankft. Vogt a. Elberfeld. Weinmann a. Cöln, Kiel a. Eilenburg. Oppenheimer a. Paris. Gallenkamp a. da. Pertua a. Neapel. Kopp aus Speyer. Fr. v. Thüngen m. Fam. a. Thüngen.

(Schwan.) Kfte.: Gläffer a. Nürnb. Zeitz a. Frankf. Siebert a. Cassel. Kleinschrot a. Bremen. Klattenbach a. Düsseldorf. Landmann, Chemiker a. Dresden. Richter, Part. aus Friedrichshausen. Stömmel, Part. von da.

(Württmb. Hof.) Kfl., Speleberg a. Frankenheim. Stahl a. Amsterdam. Morgenbrod, Fabr. a. Frankenheim. Frhr. v. Truchseß a. Bettenburg.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Friedr. Gottl. Gg. Aug. Ernst Sigm. Eckart, Apotheker zu Marktsteinheim, mit Magd. Gäbhard von hier.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellseisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 47. Donnerstag den 24. Februar 1859.

Tagsneuigkeiten.

Man spricht in militärischen Kreisen bereits von der Formation der 6. Kompagnie per 1. und 2. Bataillon, desgl. von der Errichtung 6 fahrender Batterien.

Dem Vernehmen nach sind alle noch nicht exerzierten unmontirt Assentirten bis zum 16. März bei ihren betreffenden Regimentern einberufen, um von diesem Zeitpunkte sogleich mit den Waffenübungen zu beginnen.

Erledigt: Die Schulstelle im Pfarrdorf Stalldorf, Ldg. Aub, Distr.-Schulinsp. Bütthard; Reinertrag 250 fl., nebst freier Wohnung in dem ganz neu gebauten Schulhause; zugleich hat sich die Gemeinde zur Aufbesserung der Erträgnisse durch Zutheilung von Grundstücken ꝛc. erboten.

* Sonntag den 20. l. Js. feierte der seit Kurzem entstandene katholische Gesellenverein zu Aub, ein erfreuliches Zeichen der Zeit, sein Gründungsfest auf sehr würdige und erbauliche, herzergreifende Weise, und wurde hiezu durch Zusammenwirken der gegenwärtigen Mitglieder und besondere liebevolle und für die gute Sache des Vereins eingenommene Mitwirkung des Vereinspräses des hochw. Herrn Stadtpfarrers F. Wirth, alles aufgeboten auch mit Unterstützung verehrlicher Gönner, das Fest nach Innen und Außen zu heben. Es wurden deßhalb auch auswärtige Brudervereine hiezu eingeladen, unter welchen sich die Vereine von Ochsenfurt, Mergentheim und Ritzingen mit ihren hochw. Herrn Vorständen und 87 Gesellen und Schutzmitgliedern einfanden. Diese Vereinsgäste wurden auf das Feierlichste und Freundschaftlichste empfangen und in's festlich geschmückte Vereinslokale eingeführt, von wo aus sich der feierliche Zug zur Stadtpfarrkirche begab. Die Fest-Predigt hielt der hochw. Herr Domvikar Beckert von Würzburg, der eigens zu dieser Festlichkeit hieher kam, seine Freude und Wohlwollen an dem Gesellenverein seiner Vaterstadt persönlich kundzugeben. Nach der Fest-Predigt nahm derselbe die kirchliche Weihe der sehr hübschen Vereinsfahne vor, wobei sich der allverehrte Herr Landgerichtsvorstand Eichinger mit den Herren Assessoren Blum und Schmitt zur Hebung der bedeutungsvollen Weihe und Feier betheiligten, worauf das solene Hochamt vom Herrn Präses des Vereins celebrirt wurde. Ein Festmahl im Vereinslokale und eine fröhliche Vereinigung am Abende bei Musik, Gesang und Deklamation schlossen das Fest in würdiger Weise. Der hochw. Herr Domvikar Beckert hielt hiebei noch eine besondere Herz und Gemüth ergreifende Rede in moralischer Beziehung an die Gesellen, worauf sich um 11 Uhr die Versammlung unter Gelobung ferneren Zusammenhaltens und Gedenkens des schönen Vereinsfestes in Heiterkeit trennte.

* Schweinfurt, 23. Febr. Unsere Stadt bot heute ein Bild besonderer Lebhaftigkeit. Getreidemarkt, Schwein- und Viehmarkt zählen zu den bedeutenderen. Auf ersterem gerieth der Handel in Folge der reichlichen Zufuhr in's Stocken, doch blieben die Preise trotzdem unverändert. Die Mittelpreise waren: Waizen 15 fl. 15 kr., Korn 11 fl. 39 kr., Gerste 11 fl. 37 kr., Haber 7 fl. 22 kr., Erbsen 19 fl. Von größerer Lebhaftigkeit ist der Handel auf dem Viehmarkte. Preußische Händler kauften namentlich schönes Gangvieh um jeglichen Preis, auch fettes Vieh war theuer, dagegen war Vieh geringerer Sorte billiger als seither zu haben. — Donnerstag den 3. März wird ein circa 500 Mann starker Transport vom k. k. österr. Inf.-Regiment Benedek auf seinem Marsche von Rastadt nach Böhmen dahier zur Einquartierung eintreffen.

Vor einigen Tagen verunglückte der ledige Michael Grohmann von Rüdenhausen beim Lehmgraben, in Folge dessen derselbe gestern verstarb. Zu gleicher Zeit verunglückte der Gemeindepflege. Müller zu Altenschönbach durch Herabstürzen von der Scheune, wobei derselbe einen Beinbruch erlitt. (Schwf. Tgbl.)

* In dem Schulzimmer einer Mädchenschule zu Regensburg stürzte vor einigen Tagen der Ofen ein, wodurch ein fürchterlicher Lärm entstand und sämmtliche Schulkinder unter dem Rufe „Feuer“ ins Freie stürzten. Bei dem Drängen über die Stiegen und Gänge wurde ein Mädchen so verletzt, daß es noch in der folgenden Nacht starb und ein anderes liegt schwer erkrankt darnieder.

Augsburg, 22. Febr. Bei der hiesigen Oekonomie-Commission der k. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung werden am 3. März 120 Ctr. Kupfer und 25 Ctr. Banka-Zinn für die Anstalt in Lieferung vergeben.

Augsburg, 22. Febr. Während der heutigen Frühmesse ist die Pfarrkirche in Weissenhorn eingestürzt. Zwei Personen sind todt, fünf noch vermißt, mehrere verwundet.

München, 22. Febr. Die eigentliche Aufgabe des dermaligen Landtages, die Prüfung der vorgelegten Nachweisungen, dürfte in 4—5 Wochen vollständig erledigt sein, so daß — wenn nicht besondere Umstände entreten — mit Ende des nächsten Monats der Schluß des Landtags eintreten könnte.

Digitized by Google

Aus der Pfalz, 21 Febr. Von der Landauer Garnison desertirten jüngst sechs Tambours (aus der Vorstadt Au bei München, Kronach und andern Gegenden des jenseitigen Bayerns gebürtig) nach Frankreich. Auf erhobene Reklamation sollen nun dieselben, wie man hört, aus Frankreich aus- und an die bayerische Grenze zurückgewiesen werden, wo unsere Gendarmerie sie in Empfang nehmen wird.

Frankfurt, 21. Febr. Wie man soeben vernimmt, so darf schon in einer der nächsten Sitzungen der Bundes-Versammlung die Stellung eines Antrages auf Kriegsbereitschaft des deutschen Bundesheeres erwartet werden. — Handelsbriefe aus Kehl (Baden) melden, daß dieser Tage plötzlich der Fortbau der stehenden Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg eingestellt worden ist, und die Arbeiter entlassen sind.

Bayerischer Landtag.

München, 23. Febr. 7. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Der I. Präsident Graf von Hegnenberg-Dux eröffnete die Sitzung um halb 10 Uhr, worauf II. Sekr. Käfferlein das Protokoll der letzten Sitzung verlas. Nach dessen Genehmigung und nach erfolgter Anzeige des Frhrn. v. Pfetten als Referenten des II. Ausschusses, daß Letzterer über die Nachweisungen in Betreff der Verwendung der Staatseinnahmen für die Staatsschuld und den Stand der Staatsschuldentilgungskassa in den Verwaltungsjahren 18553/54 u. 1854/55 Beschluß gefaßt hat, wurde übergegangen zur Berathung über den Antrag des Abg. Wiedenhofer auf Bildung und Wahl eines besonderen Ausschusses für die Behandlung der den Vollzug des Forstgesetzes ꝛc betreffenden Anträge. Ohne Debatte wurde der Antrag angenommen und sofort nach der Sitzung die Wahl des Ausschusses vorgenommen. — Abg. Neuffer erstattete Vortrag über die von der Staatsregierung gemachten Mittheilungen in Betreff der Zoll- und Handelsverhältnisse. — Unterm 7. Jan. 1857 wurde bekanntlich ein Pferde-Ausfuhrverbot erlassen und zwar wegen der damaligen Verhältnisse zwischen Preußen und der Schweiz. Neuffer empfiehlt der Kammer die nachträgliche Zustimmung zu diesem Verbot und fügte bei, er wolle keine Parallele ziehen zwischen jener Zeit und der heutigen; er überlasse es Jedem, zu beurtheilen, ob die heutige Lage nicht viel ernster ist, als damals. Frhr. von Lerchenfeld kömmt darauf zurück, was er bei Gelegenheit seiner Interpellation schon gesagt hat. Er äußert sich unter Anderm: Man beruft sich immer auf die Einstimmigkeit der Zollvereinsregierungen, welche zu solchen Maßregeln erforderlich sei; allein wenn die Regierungen **wollen**, dann ist die Einigkeit sogleich da. Der Friede hängt jetzt an einem Faden: wollen wir warten, bis alle guten Pferde ausgeführt sind und die Mären zurückbleiben, damit wir uns selbst nicht mehr gehörig equipiren können? Die Regierung soll nur die Landgerichte über Pferde-Ausfuhr nicht fragen, diese können nichts berichten, denn die Leute, welche Pferde einkaufen, führen diese nicht durch die landgerichtlichen Kanzleien oder daran vorüber; ebenso kann man die Zollstationen umgehen. Uebrigens verliest Redner Zuschriften aus Lindau, Dillingen, Frankfurt, Koblenz, Oberschwaben und 5 Berichte der Allg Ztg, worin entschieden erklärt wird, daß die Ausfuhr der Pferde nach Frankreich massenhaft betrieben wird. Durch Dillingen allein sind in 8 Tagen gegen 300 der schönsten Kavalleriepferde, für Frankreich bestimmt, getrieben worden. Die Aufgabe der Kammer, fährt Redner fort, ist nicht die, zu diplomatisiren, sondern der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben. Wie er die Sache ansieht, ist der Krieg gewiß. Wann und wo der Krieg losgeht, weiß Redner nicht, über das Ende desselben ist er sich klar. Aber was auch kommen wird, die öffentliche Meinung als sechste Großmacht wird ein gewichtiges Wort mitsprechen. Wir werden die Last dieses Krieges schwer empfinden, aber je länger er dauert, je mehr Opfer er kostet, um so einiger und stärker im Innern, um so größer und mächtiger nach Außen wird Deutschland daraus hervorgehen. Der Krieg wird ein blutiger, und wahrscheinlich von Deutschland allein geführt werden, um so besser: wir werden dann nicht ruhen, bis der Feind gedemüthigt ist, bis wir es ihm unmöglich gemacht haben, ganz Deutschland und Europa in einem ständigen bewaffneten Frieden zu erhalten, der drückender ist, als der blutigste Krieg; wir werden nicht mehr dulden, daß der Friede von der Laune eines Mannes abhängig ist, den man jetzt wahrscheinlich anders beurtheilen wird, als zu der Zeit, wo die Reaktion noch an allen Ecken und Enden auf ein Paar Brosamen hoffte, die von der reichbesetzten Tafel des Staatsstreichs auch für sie abfallen sollten. (Allgemeines Bravo folgte diesen Worten. Frhr. v. Rotenhan bemerkte: was so eben Hr. v. Lerchenfeld gesagt, sei ihm und gewiß jedem Mitgliede dieses Hauses aus dem Herzen gesprochen; er fordere daher die Kammer, auf ihre Zustimmung auch äußerlich durch Erheben vom Platze aus auszusprechen. — Wie Ein Mann erhob sich die ganze Kammer. Von Seite des Ministertisches erfolgte keine Erklärung. (Forts. folgt.)

Der II. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat sämmtliche von der Staatsregierung in den letzten Jahren erlassenen Verordnungen und abgeschlossenen Verträge ꝛc., die kommerziellen Verhältnisse betreffend, geprüft und schlägt vor, die Kammer wolle denselben die nachträgliche Zustimmung ertheilen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 22. Febr. An Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind von mehreren Seiten, aus Preußen selbst wie aus Süddeutschland, Aufforderungen ergangen, auf eine Kundgebung des Hauses bei der gegenwärtigen Lage der Dinge, welche den Frieden bedrohe, hinwirken zu wollen. Wie die „A. A. Z." hört, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Schleinitz; eine vertrauliche Mittheilung in Betreff der von Preußen beobachteten Haltung namhaften Führern des Abgeordnetenhauses in Aussicht gestellt. Es hat nicht den Anschein, als ob die Angelegenheit von Seiten der Landesvertretung werde zur Sprache gebracht werden. Frankreich hat hier wie in London Erklärungen abgegeben, welche die Aussicht auf Erhaltung des Friedens befestigen. Durch die jetzige Haltung Rußlands wird man hier in dieser Zuversicht bestärkt.

Dresden, 23. Febr. Das heutige „Dresdner Journal" enthält eine Depesche aus Paris, worin gemeldet wird, Lord Cowley begebe sich von London nach Wien.

Ausland.

England. London, 22. Febr. Lord Palmerston hat im Unterhaus angezeigt, daß er am nächsten Freitag die kritische Lage der auswärtigen Politik zur Sprache bringen will, und hofft auf eine ministerielle Erklärung zu Gunsten der Erhaltung des europäischen Friedens.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 26. Febr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Juliane Sachs von Oberndorf früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 14

— — dto. dto. des Amtmannes Andreas Schöps von Würzburg beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

Digitized by Google

— — Termin zur Vergebung der Lieferung v. 576 Kub. Fuß Bruchsteinen zur Herstellung von Correktionsbauten am Maine zwischen Margetshöchheim und Erlabrunn früh 9 Uhr beim königl. Bez. Würzburg l. d. M.

— — Termin zur Geltendmachung von Einreden (II. Edikttag) im Concurse des Joseph König von Dipbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 15|16.

— — Versteigerung der Lohrinde von circa 200 Klafter Schälholz im Reviere Bildhausen früh 10 Uhr im Forsthause zu Bildhausen.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Hofbauers Joseph Derleth von Oberepfeld Mittag 12 Uhr auf dem Gemeindehause.

Am 28. Febr. Anmeldung von Forderungen an Schreiner Philipp Baus von Gerolzhausen früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 4.

— — dto. dto. an den Bauern Georg Häusler von Düllstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — Versteigerung der Lohrinde von circa 40 Klaftern Schälholz im Reviere Steinach früh 10 Uhr bei Wirth Reuß zu Steinach.

Geld-Cours vom 23. Februar.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 29 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 30½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 35— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 20— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 107½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Etwa Mitte November v. J. wurden aus einem Fremdenzimmer eines hiesigen Wirthshauses nachgenannte Gegenstände als: 1) zwei doppelte Operngläser zum Ausziehen, Operngucker, von welchen das eine einen Griff von Schildkrot, mit eingelegten Goldplättchen, ein Gehäuse von Schildkrot, einen Messingreif, auf welchem der Name „Paris" stand, eingefaßte Gläser hatte, und in einem Etui von braunem gepreßten Leder mit violettem Seidenzeug gefüttert, verwahrt war; das andere ein Gehäuse von schwarzlackirtem Blech hatte, und sich in einem Etui von schwarzem, gepreßtem Saffianpapier, inwendig mit weißem Seidenzeug gefüttert, befand; 2) sieben Paar französische Damenhandschuhe von verschiedenen Farben, in einem Kästchen von weißer Pappe befindlich; 3) etwa ein Buch feines gepreßtes Briefpapier von verschiedenem Format, ebenfalls in einem Kästchen von weißer Pape befindlich, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 19. Februar 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 26. Febr. Abends 6 Uhr Vorträge der HH. Osann und Kölliker.

Freundschaft.

Sonntag den 27. Febr.
Musikalische Abendunterhaltung
Karten können am Samstag Abend 7 Uhr und Sonntag Vormittag abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Im Verlage von Justus Perthes in Gotha erscheint demnächst, und nimmt die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg Subscriptionen an auf:

Dr. H. Barth's
Reisen u. Entdeckungen
in
Nord- und Central-Afrika
in den Jahren 1849—55.
Im Auszuge.

Ausgabe in zwei Bänden, mit dem Porträit des Reisenden, 4 Ansichten in Farbendruck, vielen Holzschnitten und einer Uebersichtskarte von Dr. A. Petermann.

Ladenpreis 3 Thaler.

Diese abgekürzte Ausgabe wird unter Dr. Barth's Mitwirkung von einem bewährten Gelehrten bearbeitet.

Die Form des Tagebuchs, in welcher das größere Werk abgefaßt ist, wird nicht beibehalten werden, jedoch erscheint auch diese Ausgabe, in welcher der ganze reiche Stoff in selbständiger Weise bearbeitet werden soll, als ein eigener Reisebricht des Dr. Barth, der das Selbstverlebte nur in gedrängterer und deßhalb um so lebendigerer Weise schildert, und der Leser wird dadurch in den Stand gesetzt werden, den Reisenden stets zu begleiten und mit ihm alle Erlebnisse und Gefahren seiner merkwürdigen Reise zu theilen.

Das gelehrte Material linguistischen, naturwissenschaftlichen oder historischen Inhalts, was sich in den Anhängen oder auch in den einzelnen Abschnitten der fünf Bände befindet, soll in die Reiseerzählung selbst hineingewebt werden, jedoch nur soweit, als es dienen kann, ein anschauliches Bild des merkwürdigen Landes zu geben.

Manche Einzelheiten, die Dr. Barth verhindert war im großen Reisewerk zu geben, werden in dieser neuen Ausgabe hinzugefügt werden können, und somit dieser einen eigenthümlichen Werth geben.

Alle Vorkehrungen sind getroffen, daß Anfang Mai die erste Lieferung von etwa 5 Bogen erscheinen kann und mit Ende des Jahres das Werk vollständig in den Händen der Subscribenten ist.

Der Umfang des Ganzen wird 50 bis 60 Bogen gr. 8. fein, die in 12 Lieferungen à 7½ S. ausgegeben werden.

Prospekte werden demnächst gratis verabfolgt in der

Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Pate pectorale balsamique cristallisée
von Apotheker **August Lamprecht.**
Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der „Engelapotheke" dahier.

Fränkischer-Gartenbauverein.
Samstag den 26. Februar Abends 7½ Uhr
Sitzung.
Vorlage und Mittheilungen aus Zeitschriften.

Meinen an der schönsten Lage der Stadt Rönhild gelegenen **Gasthof zum Lamm** nebst Felsenkeller und einigen Feldgrundstücken, werde ich Dienstag den 8. März d. Js. meistbietend verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen ohnentgeldlich

Ferdinand Wacker.

Im 1. D. Nr. 342 Kühegasse ist dürrer Klee, dann Haber- und Wickenstroh billig zu verkaufen.

Digitized by Google

LIEDERTAFEL.

Dienstag den 1. März 1859

GROSSES NARRENFEST

für Herren

in den

Lokalitäten des Hutten'schen Gartens.

Oeffnung ½7 Uhr, Anfang ½8 Uhr.

Jeder Theilnehmer hat in der für dieses Jahr gewählten Narrenkappe zu erscheinen. Die Abgabe dieser Kappen erfolgt am Sonntag den 27. d. M. Mittag zwischen 2 und 4 Uhr im Lokale (Theaterhaus) gegen Erlage von 24 kr., und wird gebeten, dieselben während dieser Zeit bestimmt in Empfang zu nehmen, da der vielen dringenden Geschäfte wegen ein weiterer Termin nicht mehr anberaumt werden kann.

Der Ausschuss.

Das Rhön-Depôt

ist den ganzen Tag offen, und wird daselbst auch von allen Sorten Leinen, Handtücher, Tischzeuge und Aufwaschtuch jederzeit ellenweise zu den billigsten Preisen abgegeben.

Bei J. Wachter am Fischmarkt

schönste englische **Häringe** in 1/1, 1/4 und 1/8 Tonnen, Holländer **Häringe** bester Original-Packung in 1/4 und 1/8 Tonnen, auf Verlangen pur Milcher, **Lapperdan & See-Dorschen, Stockfische & Tittlinge,** Holländer **Vollbickinge,** jede Woche frische.

Ball-Handschuhe und Ball-Cravatten

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Bolzano.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist wieder neuerdings erschienen, die beliebte

sens prendre Polka

für das Piano-Forte von **J. B. Hamm.**

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ungeflößtes **Buchenscheitholz,** bester Qualität, der Karren zu 9 fl. 6 kr., **Knorzholz** zu 8 fl., **Schlagholz** zu 7 fl 45 kr.; ist im Bahnhofe zu verkaufen.

Ein Kindermädchen wird in Monatsdienst gesucht. Näh. i. d Exp.

In einem hiesigen Handlungshaus ist eine Lehrlingestelle offen. Mündliche oder schriftliche Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

Ein **Herrnshawl** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp

Heute Donnerstag siebente und morgen Freitag letzte

physikalische Soirée

von **Schober,** Dr. phil. a. Wien,

im

Deutschen Hofe.

Nachmittags 4 Uhr.

Stadt-Theater.

Freitag den 25. Febr. **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten v Verdi.

Sonntag den 27 Febr. **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Aufzügen von G. zu Putlitz.

Folgende patriotische Musikstücke werden vor dem Stücke und in den Zwischen-Akten mit großem Orchester zur Aufführung kommen:

1) **Sieges-Ouverture** über: „Heil unserm König Heil!" von Val. Hamm.
2) **Radetzky-Marsch** v. Strauß.
3) **Oesterreichische Nationalhymne** von J Hayden.
4) **Was ist des Deutschen Vaterland?** von Arndt und Reichard.

HARMONIE.

Samstag den 26. Februar

Tanzgesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel.

Zu zahlreicher Theilnahme an der morgen Freitag Nachmittag um 3 Uhr stattfindenden feierlichen Beerdigung des verlebten Ehrenmitgliedes der Gesellschaft, quiesz. I. Bürgermeisters Hrn. Dr. **Bermuth,** *werden hiemit sämmtliche verehrlichen Mitglieder geziemend eingeladen. Die verehrlichen ordentlichen Mitglieder wollen sich präcis 2 Uhr im Lokale versammeln.*

FROHSINN.

Sonntag den 27. Februar

Ball

in den Theaterhaus-Lokalitäten, wozu anständige Masken Zutritt haben.

Anfang 7 Uhr.

Einladungs- und Maskenkarten werden am Samstag Abends von 7 bis 10 Uhr im Lokale ausgegeben.

Dienstag den 8. März

theatralische Abendunterhaltung im Lokale. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Mehrere alte **Fenster** sind zu verkaufen bei Garküchner Adam Schierling im 5. Dist., Zellerstraße.

Gestorben:

Joh. Math. Dr. Bermuth, pens. Oberbürgermeister. 63 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 47 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Kleine Servelatwürstchen.

heute wieder frisch angekommen bei

Joh. Bapt. König
der Neuerer Kirche gegenüber.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich von hoher kgl. Regierung die Annahme zum Betrieb und Ausübung der Schneiderprofession erhalten habe. Indem ich um gütiges, freundliches Wohlwollen bitte, sichere ich dabei beste, billigste und reellste Bedienung zu.

Würzburg, 24. Februar 1859.

Michael Keller, Schneidermeister.
2. Distr. Nr. 237, vis-à-vis dem Strohhutfabrikanten Poisket.

Barth's Reisewerk statt fl. 52. für fl. 5.

Von diesem berühmten, unter dem Titel: **Dr. Barth's Reisen u. Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika in den Jahren 1849/55**, vor wenigen Wochen erschienenen Werke erscheint nun eine billige Ausgabe in 2 Bänden mit Karten, Ansichten und Illustrationen, welche durch die **Halm**'sche Buchhandlung in Würzburg lieferungsweise bezogen werden kann, und die nur auf fl. 5. zu stehen kommt, während die erste Ausgabe mit fl. 52. bezahlt werden mußte.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Lützschena bei Leipzig.

Am 4. April beginnt das Sommersemester, zu dessen Besuch der Unterzeichnete einladet. Außer 5 wissenschaftlichen Vorlesungen täglich, finden praktische Demonstrationen und Excursionen statt. Im Uebrigen ertheilt auf frankirte Briefe neben Uebersendung der Statuten der Anstalt, welche über Einrichtung, Lehrhülfsmittel und über die billigen Aufnahmebedingungen Aufschluß geben, Näheres mit

der Direktor **Vogeley.**

Garten-Versteigerung.

Das unterfertigte Bureau versteigert im Auftrage

Montag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr

2½ Morgen 1 Tagw. 761 Dezim Garten im Breitenweg an das Glacis stoßend, zwischen dem Rennweger- und Sanderthor, neben Herrn Lehrer Mais und Oekonom Schad gelegen, in 3 Zielfristen zahlbar, an den Meistbietenden.

Derselbe ist mit edlen Obstbäumen und Weinstöcken besetzt, hat ein 2stöckiges Gartenhaus, einen Nebenbau mit Stallung zu 4 Stück Rindvieh, Schweinstall, Küche mit Waschkessel, Brunnen, kleinen Keller und Boden.

Die Versteigerung wird im Garten selbst abgehalten. Einsicht kann täglich genommen werden.

Würzburg den 12. Februar 1859.

Das Commissions-Bureau von
Franz Gutbrod.

Donnerstag den 3. März l. J. Nachmittags 1 Uhr

werden in dem Pfarrhause zu Kürnach

circa 40 Zentner Klee,
„ 10 „ Heu,
„ 6 „ Omet, und
„ 30 Schäffel Kartoffeln

versteigert, worauf Liebhaber hiezu anmit aufmerksam gemacht werden.

Vergangenen Sonntag den 20. Februar Abends wurde ein **Cigarren-Etuis,** worin ein Bamberger Pfandschein und eine Adresse enthalten war, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Eine **Photographie** wurde gefunden, welche im 1. Distr. Nr. 201 abgeholt werden kann.

Télémaque mit Wörterbuch statt 54 kr. für 36 kr., die deutsche Uebersetzung dazu für 36 kr., stets vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

In der oberen Mainmühle (Burkarder Straße) ist frisch gemahlener Gips zu haben.

1700 fl. werden auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein geübter **Mann,** der sich in kräftigen Jahren befindet, in Gärtnerei bewandert ist, allen andern vorkommenden Arbeiten sich unterzieht, wird auf 1 April zu engagiren gesucht. Frankirte Briefe besorgt die Exped. d. Bl.

Bei Schullehrer Michel Mantel in Veitshöchheim sind circa 50 Zentner dürrer Klee, etwas Kartoffeln und Stroh zu verkaufen.

Im 4. Dist. Nr. 250, Sanderstraße, ist ein Logis, Belle Etage, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern, 1 Alkoven im Corridor, Küche mit Speisekammer, Bodenraum, Mägdekammer und Garderobe, nebst Wasserleitung und Gaseinrichtung, so wie ein dergleiches Parterre, bestehend in 3 Zimmern und einem Schlafkabinet, welches auf Verlangen möblirt begeben werden kann, bis 1. Mai oder 1. Juli zu vermiethen.

Im 2 Dist. Nr. 200, untere Dominikanergasse ist ein Logis von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein neu hergerichtetes Mezanen-Logis von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Küche ꝛc. ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 1. D. N. 211.

Ein kräftiger Mann sucht als Auslaufer oder für andere Arbeiten Beschäftigung. Näheres in der Exped.

Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Holzverſteigerung zu Fuchsſtadt.

Mittwoch den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hieſigen Gemeindewalde:

112 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholzabſchnitte,
25¼ Klafter Eichenſcheit-, Knorz-; Aſt- und Abſtandholz,
197½ „ Buchenſcheit-, Knorz-, Aſt- und Abſtandholz,
832 Eichen- und
6285 Buchenaſtwellen

öffentlich verſtrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Zuſammenkunft iſt im Diſtrikte Todtenkopf, und wird mit dem Verſtriche des Stammholzes begonnen, dann an dieſem und dem folgenden Tage mit dem Brennholze fortgeſetzt.

Fuchsſtadt bei Hammelburg, den 22. Februar 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Wolf, Vorſteher.

Stammholz-Verſteigerung.

Freitag den 4. März l. Js. Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem freiherrl. v. Wolfskeel'ſchen Forſtreviere Reichenberg, Walddiſtrikt „60 Garten" unter den gewöhnlichen Bedingungen

196 Eichen-, Commerzial-, Nutz- und Bauholz-Abſchnitte,
8 Buchen- {
13 Kiefern- { Nutzholz-Abſchuitte,
2 Haufen Wagſterſtangen,

öffentlich und meiſtbietend verſteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Verſteigerung erfolgt bei günſtiger Witterung im Gehau, bei ungünſtiger Witterung im Wirthshauſe zu Reichenberg.

Sämmtliches Gehölz iſt nummerirt, und wird der gutsherrliche Revierförſter zu Reichenberg daſſelbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen laſſen.

Würzburg, 21. Februar 1859.

Freiherrlich von Wolfskeel'ſche Rentenverwaltung.

Bekanntmachung.

Verſteigerung von Pfandgegenſtänden betr.

Am Dienstag den 1. März l. Jrs. und an den folgenden Tagen, jedesmal um 2 Uhr Mittags beginnend, werden die unter dem Buchſtaben C. Nr. 7000 bis 13198 dahier verpfändeten Gegenſtände, beſtehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsſtücken, Weißzeug ꝛc. ꝛc. gegen Baarzahlung im Pfandhauſe öffentlich verſteigert.

Bis zur Tagfahrt können täglich Pfandgegenſtände ausgelöſt und je nach Umſtänden auch verzinſt werden.

Heidingsfeld, den 11. Januar 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Grimm.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das k. Brauhaus dahier pro 1859/60 erforderlichen Brennmaterials zu beiläufig

375 Klafter Kiefern- und
25 Klafter Birken-Scheitholz

ſoll im Submiſſionswege vergeben werden.

Lieferungsluſtige werden daher aufgefordert, ihre Offerte mit den Nachweiſen über ihre Lieferungsfähigkeit bis zum **15. März l. Js.** dahier einzureichen, worauf geeignete Eröffnung erfolgen wird.

Die Einſichtnahme der Bedingungen kann täglich ſtattfinden.

Würzburg, den 21. Februar 1859.

Königliche Brauhaus-Adminiſtration.
Hofman.

c. Bauer.

Allenfallſige Anſprüche an den geringen Nachlaß des led. Branntweinbrenners Johann Storf von Memmelsdorf ſind bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung bei der Maſſa-Vertheilung

Samstag den 5. März d. Jrs. früh 9 Uhr

Geſchäftszimmer Nr. 6 dahier anzumelden und nachzuweiſen.

Würzburg, den 16. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Rumpler.

Eine elegante Wohnung von 6 bis 8 Zimmern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt bis 1. Mai zu vermiethen. Mit oder ohne Stallung.

Eine Parterre Wohnung mit 5 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten, Ausſicht auf die Hofſtraße, iſt zu vermiethen.

Ein **Laden** nebſt Ladenzimmer iſt zu vermiethen.

2. Diſt Nr. 699.

Eine kinderloſe Familie ſucht in Mitte der Stadt ein gut erhaltenes Logis von 4—6 Zimmern im erſten Stocke und allen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu miethen. Näh. in der Exp.

Ein Stubenmädchen, welches nähen und bügeln kann, und andere Arbeiten verrichtet, wird geſucht. N. in der Exp. d. Bl.

Im 5. Diſtrikt neben der Pfau-Apotheke ſind ſchön möblirte Zimmer ſtündlich an ledige Herren zu vermiethen.!

Packkiſten

jeder Größe ſind zu verkaufen, ſowie Stroh- und Sackheu im 2ten Diſtr. Nr. 554.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Ein zweijähriger **Faſelochſe,** Heilbronner Raçe iſt um billigen Preis zu haben bei Andr. Lother in Fahr, Hs.-Nr. 57, Ldg. Volkach.

Im 2. D. Nr. 168½ iſt ein geräumiges Quartier von 7 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai billig zu vermiethen.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der mehrere Schulen ſtudirt hat und eine ſchnelle Handſchrift führt, ſucht als Schreiber placirt zu werden. Franko Offerten unter Adreſſe J. H. 5. Diſt. Nr. 251

Es werden fl. **2000** auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Näher. i. d. Exped.

Im 5. Diſt. iſt ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. N. i. d. E.

---

4. Diſt. Nr. 22, Petererpfarrgaſſe iſt ein Logis von 3 Zimmern, Küche Kammern und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer iſt an einen Herrn ſogleich zu vermiethen, 4. Diſt. Nr. 63.

Eine ruhige Familie wünſcht ein Kind das laufen kann in die Pflege zu nehmen. N. i. d. E.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 48. Freitag den 25. Februar 1859.

Tagsneuigkeiten.

(Verzeichniß der bei dem Schwurgerichtshofe von Unterfranken und Aſchaffenburg in der erſten Sitzung des Jahres 1859 zur Aburtheilung kommenden Strafſachen.)

1) Am 28. Febr. und 1. März Verhandlung gegen Thaddäus Müller von Arnſtein wegen Raub IV. Grades; St.-Anw. Hr. Seel, Verth. Herr Bez.-Ger.-Acceſiſt Wucherer.
2) Am 2. und 3. März Verh. gegen Margaretha Weigand von Wittershauſen wegen Kindsmord ꝛc; St.-Anw. Hr. Seel. Verth. Hr. Rpr. Kübles.
3) Am 4. und 5. März Verh. gegen Wilhelmina Zirkel von Wetzhauſen wegen Kindsmord; St.-Anw. Hr. Dürig, Verth. Hr. Rechtsconcipient Will.
4) Am 7 März Verh. gegen Peter Hofmann von Großhemsbach wegen Erpreſſung; St.-Anw. Hr. Seel, Verth. Hr Bez.-G.-Acc. Frhr. v. Stauffenberg.
5) Am 8 u. 9. März Verh. gegen Johann und Andreas Meixner von Pfarrweiſach wegen Diebſtahls; St.-Anw Hr. Endres, Verth. Hr. Bez.-Ger.-Acc. Speth und Rechtsconcipient Schöppner.
6) Am 10, 11. u. 12. März Verh. gegen Chriſtina Meyer von Obernbreit wegen Giftmordverſuch; St.-Anw. Hr. Dürig, Verth. Hr. Rechtsconcipient Frankenburger.
7) Am 14 mit 19 März Verh. gegen Johann Weickinger von Oberſinn, Johann Georg Böhm von Mottges, Johann Thoma von Krombach und Balthaſar Lomb von Eckardroth wegen mehrfacher Diebſtähle und Widerſetzung; St. Anw. Hr Seel, Verth. die Rpr. Zierlein, Neuland, Römer und Auguſt Brand.
8) Am 21. März Verh. gegen Julian Haberſack von Hilders wegen Fälſchung öffentlicher Urkunden; St.-Anw Hr. Seel, Verth Hr. Bez.-Ger.-Acc. Frhr. v. Stauffenberg. (Verhandlung ohne Zeugen)

Verzeichniß der Geſchworenen und Erſatzgeſchworenen bei der erſten Schwurgerichtsſitzung vom Jahre 1859 für den Kreis Unterfranken und Aſchaffenburg. I. Geſchworene: Die HH.: 1) Nikol. Holzapfel, Oekonom und Gemeindevorſteher zu Theilheim, Ldg. Werneck; 2) Gottfried Maier, Goldarbeiter zu Schweinfurt; 3) Gg. [illegible] Bornberger, qu. Revierförſter zu Würzburg; 4) Gg. Hemmerich, Oekonom zu Rimpar; 5) Carl Rettner, Gaſtwirth zu Würzburg; 6) Adam Baumann, Oekonom zu Homburg, Ldg. Marktheidenfeld; 7) Andr. Multer jun., Bauer zu Rennweinsdorf, Ldg. Baunach; 8) Joſeph Hußlein, Gutsbeſitzer zu Untertheres, Ldg. Haßfurt; 9) Kaſpar Droll, Landwirth zu Duttenbrunn, Ldg. Karlſtadt; 10) Joſ. Adelmann, Kaufmann u. Magiſt.-Rath zu Gemünden; 11) Peter Gerlach, Kaufmann zu Brückenau; 12) Adam Dietz, Bauer und Gemeindevorſteher zu Heufurt, Ldg. Mellrichſtadt; 13) Gg. Anton Schultheis, Bürgermeiſter zu Hammelburg; 14) Seb. Walter, Wirth und Oekonom zu Arnſtein; 15) Phil. Carl Heffner, Privatier zu Würzburg; 16) Seb Carl Zürn, Kaufmann zu Würzburg; 17) Seb. Englert, Weinbergsbeſitzer zu Randersacker; 18) Gregor Oehninger, Banquier zu Würzburg; 19) Georg Karg, Bauer zu Kronungen, Ldg. Werneck; 20) Joſ. Reichert, Oekon. und Verwalter zu Neuſtadt; 21) Chriſtoph Roth, Weinhändler zu Kitzingen; 22) Herrmann Specht, Kfm. zu Schweinfurt; 23) Heinrich Wirſching, Kfm. zu Marktheidenfeld; 24) Joſ. Friedrich, Oek. zu Bergtheim; 25) Friedr Sander, Weinhändler zu Kitzingen; 26) Joh. Kuhr, Wachszieher zu Würzburg; 27) Oswald Mai, Landwirth und Gem.-Vorſt. zu Retzſtadt; 28) Aquilin Baumeiſter, Gem.-Vorſt. zu Wollbach; 29) Joſ. Kitzling, Kfm zu Haßfurt; 30) Freiherr Carl von Wolfskeel, Gutsbeſ. zu Reichenberg, Ldg. Würzburg. — II Erſatz-Geſchworene: 1) Jakob Geiller, Kaufm., 2) Franz Huberti, Priv., 3) Franz Wüſtefeld jun., Kfm., 4) Roman Rhein, Poſamentier, 5) Frz. Joſ. Dunzinger, Wachszieher, 6) Carl Philipp Bauer, Kaufm., ſämmtlich von hier.

Vom 1. März l. J. an wird im Dorfe Landsham, Ldg. Ebersberg in Oberbayern, eine neue Brief- und Fahrpoſt-Expedition mit Poſtſtallhaltung errichtet.

Am künftigen Sonntage früh 9 Uhr wird in der Kirche auf dem Nikolausberge ein junger Mann vom Lande feierlich vom proteſtantiſchen zum katholiſchen Glauben übertreten.

Geſtern hat der Tod abermals unſerer Stadt einen verdienſtvollen und allgemein hoch geachteten Mann im Alter von 70 Jahren hinweggerafft, Hrn. Anton Fiſcher, Kaufmann, langjähriges Mitglied des Stadtmagiſtrats und Landtagsabgeordneter. In beiden Eigenſchaften hat der Verblichene hohe Verdienſte, und wollen wir nur darauf hinweiſen, daß ſeiner Zeit beim Landtage das wichtige Eiſenbahn Referat in ſeine Hände gelegt war. Sein offener und biederer Charakter werden ihm bei allen, die ihn näher kannten, ein bleibendes und ehrendes Andenken ſichern.

Auch heuer wieder hat die hieſige Liedertafel die Ausführung des alljährlich zum Beſten des Eliſabethen-Vereins zu veranſtaltenden Concertes übernommen, und

Digitized by Google

werden wir nächstens im Stande sein, die Zeit sowie das Programm näher mittheilen zu können. Möge sich dasselbe einer ebenso zahlreichen Theilnahme zu erfreuen haben, als die Conzerte der Vorjahre.

Schweinfurt, 24. Febr. Ein hiesiger Bürger und Kaufmann, welchem vor Kurzem der siebente Knabe geboren wurde, machte von der gesetzlichen Erlaubniß, zum Akte der heiligen Taufe Se. Majestät unseren allergnädigsten König um Uebernahme der Pathenstelle allerunterthänigst bitten zu dürfen, Gebrauch. Er erfreute sich bereits Allerhöchster schmeichelhafter Zusage. Se. Majestät werden bei der Taufhandlung durch einen, von dem Bittsteller zu wählenden k. Beamten vertreten werden.

(Schw. Tgbl.)

München, 22. Febr. Als dieser Tage ein beim Sieber'schen Prozeß zu vernehmender Zeuge nach Ableistung des Eides gefragt wurde, was er sei, antwortete derselbe höchst naiv: „Nix bin i, a Privatier!" Und auf die Frage, ob er von seiner Aussage Nutzen oder Schaden zu gewärtigen habe, sagte er: „Dös woll'n mer erst seg'n!" — Das Urtheil in diesem Prozesse wird am 1. März Nachm. 4 Uhr verkündet. Der Strafantrag lautet auf 8 Jhare Arbeitshaus)

In Köln gab vor einigen Tagen ein vom Männergesangverein veranstaltetes Concert zum Besten des Schillervereines in Marbach Gelegenheit zu einer patriotischen Demonstration. Ein Lied „die Wacht am Rhein" erregte einen wahren Sturm unter den Zuhörern, und wurde gewaltig da capo verlangt. Es enthielt unter andern die Worte:

So lang ein Tropfen Blut noch glüht,
Noch eine Faust den Degen zieht,
Und noch ein Arm die Büchse spannt,
Betritt kein Feind hier deinen Strand!
Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Aus der Provinz Fulda, 22. Febr. Durch eine heute bei der hiesigen Regierung eingegangene Verfügung des Ministeriums des Innern ist jene benachrichtigt worden, daß der Bau der Bebra-Fulda-Hanauer Bahn als gesichert zu betrachten, die betreffenden Bauten bereits in nächster Zeit ihren Anfang nehmen würden.

Wien, 22. Febr. Wie aus Pesth telegraphisch gemeldet wird, wurde am 22. d. die Strafverhandlung gegen Rosza Sandor beendet. Das Urtheil lautete wegen des Verbrechens des Mordes auf Tod durch den Strang. Bis zum Schluß der Sitzung war die Berufung nicht angemeldet worden.

Bayerischer Landtag.

Schluß der 7. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Bezüglich der allerh. Verordnung, die Abänderung des Vereinszolltarifs betreffend, hob Referent Neuffer wiederholt den Mißstand hervor, daß für unsere Weine beim Uebergang nach Preußen und den nördlichen Zollvereinsstaaten eine Ausgleichungsabgabe entrichtet werden muß, obgleich unsere Staatsregierung schon mehrmals die Beseitigung dieser Last beantragt hat. Lang glaubt, daß dem Antrage unserer Regierung von Seite des Zollvereins nicht länger mehr Widerstand geleistet werden könne. — Bezüglich der Verordnung, die Bestrafung der Fälschung von Creditpapieren betr., bemerkt Referent Neuffer: es kann nur gebilligt werden, daß die k. Staatsregierung die Annahme nicht genügend dotirter Banknoten in Bayern verboten hat, denn in den letzten Jahren sind in Deutschland, insbesondere in den kleinen Staaten sehr viele Creditbanken mit dem Privilegium, Werthpapiere schaffen zu dürfen, entstanden, welche nicht zur Minderung von Geld- und Handelskrisen beitragen, sondern sie theilweise hervorrufen. Bei Besprechung des Vertrags über Herabsetzung der Rheinschifffahrtsabgaben bemerkte Frhr. v. Lerchenfeld: er müsse den dringenden Wunsch aussprechen, daß man über die Rheinzölle die Mainzölle nicht vergesse, denn da besteht ein noch größeres Mißverhältniß. Bayern, welches so große Summen für die Mainschifffahrt geopfert, erhebt keinen Kreuzer Zoll, während andere Staaten, die gar nichts für die Schifffahrt gethan haben, ganz exorbitante Zölle erheben. In Zukunft soll man zu keinem Vertrag mehr Ja sagen, der mit Staaten abgeschlossen wird, welche Mainzölle erheben. — Bei der namentlichen Abstimmung wurde sämmtlichen von der Staatsregierung gemachten Mittheilungen in Betreff der Zoll- und Handelsverhältnisse die nachträgliche Zustimmung ertheilt Da sich bei dieser namentlichen Abstimmung ergab, daß sehr viele Abgeordnete fehlten, ohne sich entschuldigt zu haben, bemerkte der Präsident Graf von Hegnenberg-Dux: er könne die Sitzung nicht schließen, ohne vorher noch auf den § 80 der Geschäftsordnung aufmerksam zu machen, worn ch jedes Mitglied der Kammer die Pflicht hat, bei den allgemeinen Sitzungen zu erscheinen oder doch wenigstens sich entschuldigen zu lassen. — Als Mitglieder des besonderen Ausschusses für die Anträge, den Vollzug des Forstgesetzes betr., wurden gestern gewählt: 1) Advok. Wiedenhofer, 2) Gutsbesitzer Frhr. v. Thüngen, 3) Bürgermeister Hensolt, 4) Bierbr. K. Müller, 5) v. Poschinger, 6) Posthalter Pachmeyr, 7) Oekon. Hamminger, 8) Oek. G. Mayer, 9) Adv. Dr. Arnheim, 10) Oek. Krämer, 11) Gutsbes Rabl, 12) Gemeindevorst. Städler, 13) Gutsb. Brunk, 14) Oek. Panzer, 15) Oek. u. Gemeindevorsteher Wagner. Stimmende waren 116 anwesend. Der ganze Ausschuß wurde in einem Skrutinium gewählt.

München, 24. Febr. Wie wir vernehmen, werden mehrere HH Reichsräthe an das Ministerium eine Interpellation stellen, welche die gegenwärtige politische Lage betrifft und die Frage enthält, welche Maßnahmen die bayerische Regierung in diesem Augenblick zu treffen gedenke?

Zweiter Sekretär Käfferlein beantragte die Annullirung der Wemdinger Urwahl und der Donauwörther Abgeordnetenwahl, soweit letztere Grafen Arco und Ersatzmänner betrifft.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Febr. Der Constitutionnel zeigt ebenfalls an, daß Lord Cowley, der, um sich mit dem Ministerium über die bei der abzuhaltenden Conferenz zu behandelnden Fragen zu benehmen, nach London abgereist war, gestern nach einer Unterredung mit Lord Derby nach Wien abgereist ist.

England. London, 24. Febr. Nur die „Times" melden die Abreise Lord Cowley's. Sie finden dieselbe sonderbar, weil Cowley in Paris nothwendig sei, und besorgen, er müsse in Wien melden, daß England vergebens eine Umstimmung Napoleons versucht habe. Oesterreich möge daher, so weit seine Ehre es gestatte, versöhnliche Entschlüsse kundgeben; diese Gelegenheit, weiteres Unheil abzuwenden, werde kaum wiederkehren.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 28. Febr. Replik (3. Edictstag) im Concurse des Sch. Seufert von Pippach früh 9 Uhr beim kgl. Lds. Würzburg l. d. M. Zimmer Nr. 10.

— — Replik (3. Edtg.) im Concurse des Bierbrauers Jos. Geiger zu Aschaffenburg, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Mich. Amberg von Merkershausen, Lds. Königshofen, Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Gg. Storch, jung, von Oberleinach, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des verlebten Herrn Pfarrers Andreas Schäll zu Unterweissenbrunn gehörigen Gegenstände, als:

Eine 5jährige Kuh, 2 Zuchtschweine mit Jungen, Hühner ꝛc.; dann Heu, Stroh, 3 Klafter Buchenscheitholz, 2 Klafter Eichenholz und Reißig; etwa 10 Schäffel Kartoffeln, Futterrüben ꝛc., 9 Bierfässer, eiserne und irdene Küchengeschirre aller Art, Sparheerd, Bratröhre, Kanapee's, Schreibsekretär, 3 Komode, Glasschrank, Kleider- und Küchenschränke, ein großer Ausziehtisch, dann Tische, Stühle und Bettstätten, alles von polirtem Kirschbaumholz; mehrere Betten und Weißzeug jeder Sorte, Kleidungsstücke, Glas, Porzellain, Uhren, Spiegel, Bilder, Bücher und Blumen; endlich Hausgeräthschaften aller Art werden

Dienstag den 1. März l. Js.,

und an den darauffolgenden Tagen jedesmal früh 8 Uhr anfangend, im Pfarrhause zu Unterweissenbrunn öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Der Anfang des Striches wird mit dem Vieh, Heu und Holz gemacht.

Bischofsheim, den 23. Februar 1859.

Das Testamentariat.
Wörner, Pfarrer.

Versteigerung.

Donnerstag den 3. März, früh 9 Uhr

anfangend, werden in der Wohnung des verlebten Baumeisters Johann Schön aun zu Pflochshach nachverzeichnete Gegenstände, als:

a) Maurer- und Steinhauerwerkzeuge, Hebmaschinen, mehrere Flaschenzüge, Seile, Winden, Bretter, Stangen ꝛc.;
b) Ein noch neues vollständiges Schmiedewerkzeug mit neuem Blasbalg, Schneidwerkzeugen ꝛc. und
c) Schreinerwerkzeuge;

öffentlich versteigert, wozu Strichslustige einladen

die Erben.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag den 3. März d Js. Nachmittags 2 Uhr werden im Freiherrl. v. Groß'schen Walddistrikt Afterberg, und zwar bei günstiger Witterung am untern Theile des Afterbergs im sogenannten Fuchsstadter Grund bei Holz Nr 1, bei ungünstiger Witterung dagegen auf dem Heuchelhofe bei Heidingsfeld nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

8 Eichenbauholz-Abschnitte,
46 Haufen Eichenstangen (Wagnerholz).
1¼ Klafter Eichen-Anbruchholz,
18½ Hundert gemischte Stangenwellen.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Würzburg am 23. Februar 1859.

Regierungspräsident Otto Philipp Freiherrl. v. Groß'sche Fideikomiß-Verwaltung.

Mädchen,
im Kleidermachen gewandt, welche sowohl in als außerhalb des Hauses Arbeit annehmen, werden gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl

---

Ein Haus in Mitte der Stadt für einen Oekonomen, Kutscher oder Metzger geeignet, ist zu verkaufen durch das Kommissionsbureau von F. Gutbrod.

Ein junger braver Mensch der Lust hat die Bäckerei zu erlernen wird gesucht. Näher i. d. Exped.

Ein **Schreibtisch** ist billig zu verkaufen im 1. D. Nr. 402.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, zu jeder Arbeit willig, sucht auf Ostern einen Platz als Stubenmädchen. Näh. in der Exped.

Ein braves solides Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Ladengeschäft servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. N i. d. Exped.

Zu verkaufen ist ein schöner Weinberg bester Lage unter annehmbarer Bedingung. Näh. in der Exped.

Ein **Violon**, ein D- und Es-Piccolo mit mehreren Klappen, ein Terzerol und eine spanische Wand sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden. Näher in der Exp.

Deutsch-Griechisches

Wörterbuch

zum
Schul- und Privatgebrauch
von
Dr **Jakobitz** und Dr. **Seiler**.
Statt 5 fl 24 kr für 3 fl. 54 kr.
Paul Halm'sche Buchhandlung.

Eine solide Person in den mittleren Jahren, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gut empfohlen werden kann, sucht eine Stelle in einem Pfarrhause oder auf einem Landgute als Haushälterin. Zu erfragen in der Exped.

Es wird ein Knecht der mit Pferden und Feldbau umgeben und gleich eintreten kann, gesucht. Näh in der Exped.

In der oberen Wöllergasse ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis 1. März zu vermiethen 2 Dist. Nr. 79.

Im 4. Dist. Nr. 55 ist eine neue Wohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche u, sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Eine elegante Wohnung von 6 bis 8 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Mai zu vermiethen. Mit oder ohne Stallung.

Eine Parterre Wohnung mit 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, Aussicht auf die Hofstraße, ist zu vermiethen.

Ein **Laden** nebst Ladenzimmer ist zu vermiethen.

2. Dist Nr. 599.

Packisten

jeder Größe sind zu verkaufen, sowie Stroh- und Sackheu im 2ten Distr. Nr. 554.

Im 5. Dist. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. N. i. d. E.

Fremden-Anzeige
vom 24. Februar.

(Adler.) Kfte: Mallinkroth a. Neuk. Herold a. Erfurt. Stahl a. Frkf. Pfeiffer aus Fulda. Schuldes a. Wald. Kleinfeller a. Frkf Steinlein, Pferdehdlr. a. Kaltenschönbach.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Rosenblüth a. Königshofen. Becker a. Erlangen. Rümele a. Zelle. Frank a. Bambg. Thomm, Fabr. a. Nürnb.

(Kronprinz.) Bonar a. Brünn. Merzbach a. Offenb. R. v. Barthels, k. b. Commerzienrath a. Nürnb. Dr. Gutten a. Werneck.

(Schwan.) Kfte.: Diez a. Kitzingen. Blegger aus München. Hummel aus Karlsruhe. Kollmer a. Bingen. Weimann a. Augsburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Kaufmann a. Fürth. Westfeld a. Unterschopf. Marsohn a. Rüsselsheim.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwager, der quiescirte I. rechtskundige Bürgermeister

Dr. Mathäus Bermuth

dahier, ist uns nach dem unerforschlichen Willen der Vorsehung nach langjährigem schmerzhaften Leiden am 23. Februar Vormittags halb 11 Uhr entrissen worden, und hinterläßt in den Herzen der Seinigen ein Denkmal, welches Liebe und Dankbarkeit für einen theuren Gatten und Vater der Unvergänglichkeit bauen. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Ueberzeugung von der stillen Theilnahme derselben

Würzburg, am 24. Februar 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fortwährend kaufen wir **ganze Bibliotheken**, sowie einzelne gute Werke zu den best möglichen Preisen.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Frische Holländer Vollbückinge

empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Kaufs-Gesuch.

Aechte Perlen, Brillanten, Rosetten, Pretiosen & Schmucksachen, couleurte Steine: Rubin, Saphir, Smaragd ꝛc. **Alte Points-Spitzen, wie auch alte Kloster- und Kirchen-Spitzen,** werden zu den höchsten Preisen eingekauft von dem Kaufmanne Stahl, welcher aus Amsterdam hier angekommen ist, im Hotel zum Württemberger Hof Nr. 15 logirt, und nur bis Morgen Abend hier verbleibt.

Ball-Handschuhe

von 27 kr. an pr. Paar bis zu den feinsten empfiehlt

J. M. Vornberger jun.

am Marktplatz

Unterzeichneter wohnt von heute an in der Augustinergasse 3. Dist. Nr. 208.

G. M. Neumann,

Kartenfabrikant.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Dennerlein's Gesch. d. Würzburger Theaters von seiner Entstehung bis 1853. 54 kr. — Petrarca, ein dramat. Gedicht m. 2 Kpfrn 36 kr. — Pappenheim Gewerbelehre d Gehör-Organs, statt 1 fl 45 kr. für 36 kr. — Predigten für's Landvolk v. Fürstbischof Franz Ludwig. 54 kr. — Geschichtl. Denkwürdigkeiten u. Seltenheiten der Natur, durch Kupferblätter anschaulich gemacht. 36 kr. — Auszug aus Rademacher's Erfahrungsheillehre 24 kr. — Winkelmann's Maler- u. Monogrammenlexikon. 36 kr. — Seuffert's Commentar z. Gerichtsordnung, 4 Bde 8 fl. — Bismark, (General) Reise nach Petersburg u. d. Russische Kriegsmacht i. J. 1835. 18 kr. — Herzog, Stoff zu stilistischen Uebungen in d. Muttersprache 6. Aufl., statt 1 fl 48 kr. für 1 fl. 21 kr. — Saffenreuter's Festpredigten. 1 fl. — Binterims Widerlegung d. Lassaulx'schen Schrift üb. Ehe u. Ehescheidung. 30 kr. — Hauber's vollst. kathol. Gebetbuch. 36 kr. — Eisenmann, d Krankheitsfamilie Typhus, statt 5 fl. für 1 fl. 45 kr. — Heller, Handb. f. Reisende im ehemal. fränk. Kreise, nunmehr Unterfranken, Rezatkreis, würtemberg. Jaxt, bad Main- u Tauberkreis, Meiningen ꝛc. 36 kr. — Die Jungfrau ihr Beruf und ihre Bildung. 24 kr. — Ernst, Anltg. zur Visitation der Apotheken. 30 kr. —

Dominos und Larven

in mannichfaltiger Auswahl bei

Carl Bo'zano

Alte Garde.

Samstag den 26. Februar Abends halb 8 Uhr im

Standquartier

bei

Georg Full.

Die freundliche Aufnahme und sich mehrende Frequenz meiner Vorstellungen veranlassen mich noch

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Februar

die 11. und 12.

physikalische Soirée

zu geben. Anfang jedesmal 4 Uhr im

Deutschen Hofe.

Schober, Dr. phil. a Wien,

Evangelischer

Handwerker-Verein.

Sonntag den 27 Februar

Stiftungsfeier,

wozu die HH. Mitglieder und Wohlthäter einladet

der Vorstand.

Am vorigen Freitag verlor ein Mädchen ein Strickzeug und ein französisches Buch (Ahn) und bittet dringend um Rückgabe in der Expedition, widrigenfalls man den Namen des Finders veröffentlicht.

Ein leinbattistenes **Sacktuch** mit breitem Steppsaum und an den Ecken gestickt, ist von der Sanderstraße bis in die Plattnersgasse verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten gegen Belohnung es abzuliefern. Näh in der Exped.

Es wurde ein **Taschenmesser** verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Exped.

Gestorben:

Gg. Derlein, Müllermeisterskind, 5 M. — Magd Seitz, Privatierin, 73 J. — Ant. Fischer Kfm., 70 J. — Andr. Stumpf, Bürgerspital fründner, 78 J.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 49. Samstag den 26. Februar 1859.

Für den Monat März kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Bayerischer Landtag.

München, 24. Februar. Heute fand die 2. Sitzung der Kammer der Reichsräthe statt. Die hohe Kammer berieth zuerst über den in der letzten Sitzung an den Ausschuß zurückverwiesenen Gesetzentwurf, das Ungehorsamsverfahren in den zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörigen Verbrechens- und Vergehensfällen betr. Der Ausschuß hat den von den HH. Reichsräthen v. Heintz und v. Maurer eingebrachten Modifikationen seine Zustimmung nicht gegeben, sondern beantragt, dem von der Regierung vorgelegten Entwurf zuzustimmen. Die Kammer trat dem Antrag ihres Ausschusses auch mit allen gegen 6 Stimmen bei. Hierauf wurde über den Gesetzentwurf, die Einrede des nicht bezahlten Geldes oder Heirathsgutes betr, berathen und derselbe ohne wesentliche Abänderungen einstimmig angenommen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des Grafen Arco-Valley über den Rechenschaftsbericht des Landtagskommissärs bei der Staatsschuldentilgungs-Kommission Grafen v. Reigersberg. Die Kammer drückte dem verdienstvollen Veteranen ihren Dank und ihre Anerkennung aus über dessen langjährige umsichtige und ersprießliche Thätigkeit. Graf Arco Valley nahm bei dessen Berichtsnachtrag über den gegenwärtigen Stand der Staatsschuld Veranlassung sich über die politische Lage des Vaterlandes gegenüber der drohenden Kriegsgefahr zu äußern und sprach, wie gestern Freiherr von Lerchenfeld in der Abgeordneten-Kammer, seine Ueberzeugung aus, daß diesmal die deutschen Regierungen einig sein und daß man dem Feinde mit vereinten Kräften entgegen treten werde. Die deutschen Regierungen dürfen deßfalls der Unterstützung der Nation gewiß sein und man werde weder Gut noch Blut scheuen, wenn es gilt für die bedrohten Interessen des Vaterlands und des angestammten Fürstenhauses einzustehen. Die Reichsräthe, als die Repräsentanten der historischen Geschlechter und des großen Grundbesitzes, mögen hiemit ihre patriotische Gesinnung an den Tag legen. Auf die Aufforderung des Herrn Präsidenten Frhr. v. Stauffenberg erhob sich die ganze Kammer.

Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befinden sich: Beschwerde fünf exkommunizirter Priester wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte; Beschwerde exkommunizirter Laien in Schwaben und Franken, desselben Betreffs; Beschwerde des Stadtmagistrats Kitzingen, die Aufhebung eines jährlich zu leistenden Beitrags des Spitals zu Kitzingen zum Waisenhause in Würzburg betr.; Vorstellung des gesammten bayerischen Mainschiffer-Standes zu Würzburg, Bamberg, Schweinfurt, Kitzingen, Miltenberg und Aschaffenburg, die Beseitigung verschiedener auf dem Mainschifferstande haftender Verhältnisse betr.; Wahlreklamation des Abgeordneten Rabl, die Urwahl im Bezirke Oberschneiding, k. Ldgs. Straubing betr.

Zum Referenten über den jüngst angenommenen Antrag der Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen um Gehaltsaufbesserung wurde Dr. Ruland, und über den Antrag der Stadtgemeinde Ochsenfurt auf Ergänzung des Gemeindeumlagengesetzes bezüglich der Familienschutzgelder Dr. Pötzl gewählt.

Tagsneuigkeiten.

Die von Herrn Pfarrer Johann Krick zu Stettfeld gegebene Resignation seiner Pfründe erhielt die oberhirtliche Genehmigung und wurde demselben der Eintritt in die Emeritenpension bewilligt. — Der bisherige Pfarrvikar zu Bolzhausen Herr J. Werthmann wurde in gleicher Eigenschaft nach Eßfeld und der dortige Pfarrverweser Hr. Phil. Bonengel als solcher nach Bolzhausen angewiesen. — Als Caplan zur Juliushospitalpfarrei wurde Herr Joseph Schnarr zu Sonderhofen und an dessen Stelle nach Sonderhofen Herr Caplan Heinrich Weber zu Sulzbach abgeordnet. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die Pfarrei Hirschfeld, Landkapitels Volkach; Collator derselben sind Se bischöfl. Gnaden.

Unserer thätigen Polizei ist gestern ein glücklicher Fang gelungen. Zu einem hiesigen Uhrmacher kam ein junges Frauenzimmer und verkaufte ihm eine goldene Uhr. Das auffallende Benehmen der Verkäuferin, sowie ihr ganzes Auftreten kam aber dem Uhrmacher verdächtig vor und er machte die Anzeige bei der Polizei, welche auf die gemachte Beschreibung hin dieselbe verfolgte, und sie endlich im Theater entdeckte, wo sie einen Sperrsitz einnahm, und nach der Vorstellung in Empfang genommen und zur Haft gebracht wurde. Man fand bei ihr einen Zwangsvorweis, woraus ersichtlich ist, daß dieselbe von Mannheim kommt. Die Uhr wurde auf 35 fl. geschätzt und muß nach Aussage des Uhrmachers lange vergraben gewesen sein.

In der „gemeinnützigen Wochenschrift" des polytechnischen Vereins dahier vom 25. l. Mts. lesen wir ein

Digitized by Google

Ausschreiben, die vorjährige Verloosung betreffend, worin die Inhaber der nachfolgenden Loose aufgefordert werden, die auf diese Loose gefallenen Gewinne bis Ostern abzuholen, widrigenfalls sie dem Programme gemäß verfallen sind. Es sind folgende Loose: Nr. 156, 242, 400, 501, 588, 1263, 1264, 1559, 1590, 1810, 2598, 2763, 2835, 2845, 3171, 3181, 3196, 3281, 3317, 3854, 3926, 4593, 4602 Unter den dabei namhaft gemachten Gegenständen befinden sich noch u. A. ein Lehnstuhl, eine Pelzgarnitur, ein Kaffe-Service, ein Bandonion.

Auf unserem heutigen mit 207 Wägen befahrenen Getreidemarkte ergab sich keine belangreiche Aenderung der Preise und kostete Waizen 14 fl., 16 fl. 30 kr. bis 19 fl; Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl.; Gerste 10 fl 45 kr., 11 fl. bis 11 fl. 20 kr.; Haber 7 fl, 7 fl. 36 kr. bis 8 fl. 6 kr.

Viktualienpreise: Butter das Pfund 24 bis 26 kr., Schmalz 30 bis 32 kr., Eier 12 bis 13 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 18 bis 21 kr., Zicklein das Stück 1 fl. bis 1 fl. 30 kr.

In direkter Wahl wurde von der Gemeinde zu Gochsheim an die Stelle des daselbst verstorbenen 1. Lehrers Ludwig, dessen Sohn, Herr Philipp Ludwig, seither Lehrer in Krautheim, als 1. Lehrer erwählt.
(Schw. Tgbl.)

Am 21. ds. Mts. verunglückte der ledige Bauernsohn Trapp von Lauf dadurch, daß er eine geladene Pistole in der Tasche trug, welche beim Herausziehen sich entlud und einen Finger zum Opfer forderte. Abermalige Warnung mit Schießgewehren behutsam umzugehen.
(Schw. Tgbl.)

München, den 24. Febr. Die kräftigen Worte, die Frhr. v. Lerchenfeld in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gesprochen hat, wird jeder gute Deutsche unterschreiben. So wenig sie den Eindruck herausfordernder Feindseligkeit mache konnten, so entschieden gab sich in ihnen das nationelle Selbstgefühl kund. Es war ein schlagendes Zeugniß für die Einmüthigkeit der öffentlichen Meinung, als alle Mitglieder sich erhoben, um in jenen Worten den Ausdruck ihrer eigenen Gesinnung anzuerkennen. Der behutsamste Diplomat wird es zum Mindesten sehr begreiflich finden, wenn die Stimme des Volkes um so energischer laut wird, je länger die Regierungen mit ihrer Stimme zurückhalten, und daß es nur Ein Mittel gibt, solchen Kundgebungen vorzubeugen: wenn man dem Volke das zuversichtlichste Vertrauen auf eine nationelle Regierungspolitik einflößt.

In Ulm hatte der bayerische Artillerie-Lieutenant Würm das Unglück, auf der Donaubrücke in Folge Aufbäumens seines Pferdes rückwärts auf das Pflaster zu stürzen, wodurch er am Kopfe so gefährlich verletzt wurde, daß man ihn halb bewußtlos in das Festungsbauhofgebäude tragen mußte.

Der Pariser Polizei soll wieder, wie wir einer Mittheilung der officiösen Hannover'schen Zeitung entnehmen, eine Sendung Orsini-Bomben in die Hände gefallen sein; ein Extrazug nämlich beförderte die Kisten, welche die Gegenstände der Prinzessin Clotilde enthielten; unter ihnen fiel eine von ungewöhnlicher Schwere, in der sich angeblich Toilettengegenstände befinden sollten, auf; sie wurde geöffnet und man fand jenes sardische Produkt, das sich wenig für die zarten Hände der Prinzessin eignete. Alle Versuche, den Absender zu ermitteln waren vergeblich, da derselbe die fingirte Adresse eines Dieners benutzt haben soll.

Bayerischer Landtag.

München, 25. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat heute in ihrer 8. Sitzung nach längerer scharfer Debatte beschlossen: es sei die Urwahl zu Wemding und die Abgeordnetenwahl zu Donauwörth und zwar die letztere, insoweit sie den Hrn. Grafen v. Arco-Stepperg betrifft, zu annulliren und die Staatsregierung zu ersuchen, eine Neuwahl baldigst anzuordnen (Näheres folgt.)

Deutschland.

Bayern. Der bayr. Kur. schreibt aus München, 25. Feb.: Vorgestern sind hier aus Berlin gegründete Nachrichten eingetroffen, welche nicht erfreulicher Natur sind. Preußen will nämlich im Fall eines Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich bewaffnete Neutralität bewahren. Hoffen wir aber, daß man sich an der Spree noch eines Besseren besinnt!

Frankfurt a. M., 24. Febr. Bei Erledigung des Budgets erklärte die gesetzgebende Versammlung auf Friedlebens Antrag einstimmig, daß sie im Hinblick auf die bedrohte Lage der internationalen Verhältnisse bereit sei, jedes Opfer zu bringen, welches die Unabhängigkeit und Würde des deutschen Vaterlandes, die Unverletzlichkeit seines Gebiets, die Einheit und die Freiheit der Nation erfordere.

Nassau. Wiesbaden, 22. Febr. In der heutigen Kammersitzung wurde das Militärbudget im Hinblick auf die Kriegsgefahr auf Antrag des Prinzen Nikolaus ohne Verleiung einstimmig genehmigt.

Oesterreich. Die Wiener Journal-Correspondenz meldet als friedliches Anzeichen, daß Bourqueney als Botschafter dorthin zurückkehrt. Das Journal widerspricht der Nachricht, daß Graf Walewski seine Entlassung angeboten; er werde, friedenstrebend, auf seinem Posten verbleiben.

Hannover, 24. Febr. In der zweiten Kammer wurde heute einstimmig der Beschluß gefaßt: Angesichts der mancherlei Anzeichen drohender Kriegsgefahr ersuchen die Stände die Regierung, beim Bunde einen Beschluß zu erwirken, welcher durch Einmüthigkeit und kräftigen Vollzug geeignet wäre, die Deutschland etwa drohende Gefahr abzuwenden, nöthigenfalls aber auch einen Angriff auf Oesterreich oder einen andern deutschen Bundesstaat mit vereinter Bundeskraft zurückzuweisen.

Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung verlangt von den Behörden von Dschedda für Fräulein Eveillard eine Entschädigung von 200,000 Frs. und für Herrn Emerat eine Entschädigung von 100,000 Frs. Herr Emerat hat sich vor einigen Wochen in Paris mit Fräulein Eveillard vermählt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 1. März. Beginn der Versteigerung von verfallenen Pfandgegenständen zu Helvingsfeld, Mittag 2 Uhr.
— — Anmeldung von Forderungen an die Häfnerswittwe Manger zu Neustadt a. d. S., früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst.
— — Verakkordirung der Arbeiten zur Herstellung einer neuen Waldstraße im Hasslachthale nebst Kanälen- und Brückenbau, früh 10 Uhr an der alten Kapelle.
— — Versteigerung von vielen Eichen-, Kiefern-, Buchen-, Linden- und Aspen-Commerzial-Bau- und Nutzholzabschnitten, Eichen-Schiffskurven und Nüsselholz, früh halb 10 Uhr im Häfner'schen Wirthshause zu Knetzgau.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der ledigen Maria Aleheimer von Burgsinn, früh 8 Uhr beim kgl. Landg. Gemünden.
— — dto. dto. des Rentamtsdieners Joh. Mich Hauck von Transtadt, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gerolzhofen.
— — Versteigerung von Buchen-, Fichten- und Föhren-Stämmen und Werkholzabschnitten, dann diversem Brennholz aus der Revier Geiersnest, fr h 10 Uhr im Wirthshause daselbst.
Am 2. März Versteigerung von Brennholz aller Art aus dem Revier Zell früh 9 Uhr beim Jägerhäuschen.
— — Anmeldung von Forderungen (1. Edikttag) im Concurse des Adam Greß von Grettstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 22.
— — dto. dto. (1. Edikttag) im Concurse des Gartenwirthes Bal Link von Würzburg früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Neue Kleiderstoffe und Cattune

in großer Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

F. J. Hiller.

Empfehlung.

Kernseife I. und II. Sorte, Talg- und Harzseife, Toilleteseife in großer Auswahl, Stearinkerzen und Tafellichter ꝛc. ꝛc. empfiehlt zur geneigten Abnahme und gewährt zum Wiederverkaufe bedeutenden Rabatt

achtungsvoll

Franz Hussla, Seifensieder.
Laden an der Marienkapelle.
Wohnhaft Bachgasse Nr. 295.

Der Unterzeichnete hat das Gasthaus zum Anker in Veitshöchheim käuflich übernommen, was ich mit dem Bemerken anzeige, daß für gute Speisen und Getränke immer bestens gesorgt sein wird.

Veitshöchheim, den 26. Februar 1859.

Georg Krauss,
Gastwirth zum Anker.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der Augustinergasse 3. Distr. Nr. 208.

Würzburg, den 25. Februar 1859.

G. M. Neumann,
Kartenfabrikant.

Tschudi's Thierleben in der Alpenwelt

statt fl. 7. 12 kr. für nur fl. 3. 36 kr.

Von der neuen billigen Ausgabe dieses Prachtwerkes ist das 1ste Heft nun in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg eingetroffen. Diese Ausgabe erscheint in 6 Heften mit 4 Illustrationen, jedes Heft mit 36 kr. berechnet und wird in 6 Monaten fertig sein.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag den 4. März l. Js. Vormittags 10 Uhr

anfangend, werden in dem freiherrl. v. Wolfskeel'schen Forstreviere Reichenberg, Walddistrikt „60 Garten" unter den gewöhnlichen Bedingungen

196 Eichen-, Commerzial-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte,
8 Buchen- } Nutzholz-Abschnitte,
13 Kiefern- }
2 Haufen Wagnerstangen,

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt bei günstiger Witterung im Gehau, bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zu Reichenberg.

Sämmtliches Gehölz ist nummerirt, und wird der gutsherrliche Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg, 21. Februar 1859.

Freiherrlich von Wolfskeel'sche Rentenverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf meine ergebene Anzeige vom 31. Oktober v. Js. Bezug nehmend, mache ich hiermit den Herren Melbern und Bäckermeistern, sowie einem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich jetzt im Stande bin, alle an mich ergehende gefälligen Aufträge auf das Baldigste und Beste auszuführen.

Die Frucht kann auch sogleich gegen Mehl umgetauscht werden, wie ich überhaupt mein vollständig assortirtes Mehllager zur geneigten Abnahme bestens empfehle und die reellste Bedingung zusichere.

Kitzingen a/M., 20. Februar 1859.

H. Metzges, Dampfmahlmühl-Besitzer.

Ein leinbattistenes **Sacktuch** mit breitem Steppsaum und an den Ecken gestickt, ist von der Sanderstraße bis in die Plattnersgasse verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten gegen Belohnung es abzuliefern. Näh. in der Exped.

In Nürnberg ist wegen vorgerückten Alters des bisherigen Besitzers eine **Weinwirthschaft** mit realer Gastwirthschafts-Gerechtigkeit II. Kl. sammt Wohnhaus, in der Mitte der Stadt gelegen, im best baulichen Zustande und schwunghaften Betriebe stehend, täglich zu verkaufen. Auf Verlangen kann der größte Theil des Kaufschillings als Hypothek stehen bleiben, sowie auch in Bezug auf vorräthigen Wein und Utensilien dem Käufer jede gewünschte Erleichterung geboten wird.

Weitere Auskunft wird auf frankirte Anfragen ertheilt durch das Commissionsbureau des

Christian Heinr. Geyer
L. Nr. 875a am Hallplatz
in Nürnberg.

Im inneren Graben bei Weinwirth Fey 2. Distr. Nr. 147 ist ächter Schnupftabak, sogenannter „Schmälzler", zu haben über 3 Stiegen.

Gebrauchte **Weinfässer** in der Größe von 2 bis zu 20 Eimer sind durch Büttnermeister Johann Schuler in der Rothlöwengasse, 4. Dist Nr. 255, billig zu verkaufen.

Sonntag den 20. ist ein Hündchen zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Dist. 2 Nr. 202, Blöhlein.

Ein tüchtiger **Commis,** der ein gewandter Korrespondent, mit Führung von Büchern vertraut ist, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Eine elegante Wohnung von 6 bis 8 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1 Mai zu vermiethen. Mit oder ohne Stallung.

Eine Parterre Wohnung mit 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, Aussicht auf die Horstraße, ist zu vermiethen.

Ein **Laden** nebst Ladenzimmer ist zu vermiethen.

2. Dist. Nr. 599.

Zu verkaufen ist ein schöner Weinberg bester Lage unter annehmbarer Bedingung. Näh. in der Exped.

Ein **Violon,** ein D- und Es-Piccolo mit mehreren Klappen, ein Terzerol und eine spanische Wand sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Conkurs des Joseph König von Dipbach.

In Veranlassung einer Requisition des kgl. Bezirksgerichts Würzburg ist rubr. Betreffe sind behufs der Versteigerung des zur Conkursmasse gehörigen Vermögens folgende Tagfahrten anberaumt.

Zur Versteigerung der Mobilien, bestehend in einer gelben Kuh, taxirt auf 60 fl.; in einem Bette mit Bettstätte, taxirt auf 38 fl.; dann verschiedenen Geräthen u. dergl. steht Tagfahrt auf

Mittwoch den 9. März l. J. früh 9 Uhr

im Wohnhause des Joseph König von Dipbach an und erfolgt die Versteigerung gegen Baarzahlung und nach den Bestimmungen des § 85 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837.

Die Versteigerung des Grundvermögens, wie solches unten verzeichnet ist, erfolgt

Mittwoch den 13. April l. J. früh 9 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Dipbach, und zwar nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 98 bis 101 der Prozeß-Nov. von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes.

Die Strichsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben.

1) Pl.-Nr. 97, 0,031 Dezim., Wohnhaus mit Stallung und Scheuer unter einem Dache, Schweinstall, Hofriethe und Gemüsegarten, hiezu Gemeinderecht mit einem ganzen Nutzantheile und Holzrecht, Taxe 1600 fl.

Zum Gemeinderecht gehören:

2) Pl.-Nr. 180 0,056 Dezim. Wiesen am Binzig.
3) Pl.-Nr. 304 0,063 Dez. Acker am See.
4) Pl.-Nr. 353 0.063 Dez. Acker allda.
5) Pl.-Nr. 396 0,037 Dez. Acker am Werrlein.
6) Pl. Nr. 524 0,011 Dez. Pflanzbeet am Grasried.
7) Pl.-Nr. 1594 0,008 Dez. Acker am Dorfgraben.
8) Pl.-Nr. 1893 0,414 Dez. Acker das große Paradies.
9) Pl.-Nr. 1935 0.225 Dez. Acker Paradies Werrlein.
10) Pl.-Nr. 1979 0,180 Dez. Acker Paradies Werrlein.
11) Pl.-Nr. 2023 0,153 Dez. Acker Paradies Werrlein.
12) Pl.-Nr. 2422 0,024 Dez. Acker am alten See.
13) Pl.-Nr. 3681 0,300 Dez. Acker am Bauwäldlein.
14) Pl.-Nr. 3741 0,094 Dez. Acker am kleinen Bauwäldlein.

Weiter werden verstrichen:

15) Pl.-Nr. 1958 0,745 Dez. Acker neben dem Paradies, zur Hälfte Feld, Taxe 400 fl.
16) Pl.-Nr. 3362 0,415 Dez. Acker am Grüß, Taxe 120 fl
17) Pl.-Nr 3583 0,859 Dez. Acker Bauergraben, zur Hälfte, Taxe 400 fl.
18) Pl.-Nr. 3799 und 3799½ 0,587 Dez. Acker an der Wirn, hievon den 3. Theil, Taxe 100 fl
19) Pl.-Nr. 601 0,150 Dez. Acker an der Schelmsecke beim Kirchbrünnlein, Taxe 40 fl.
20) Pl.-Nr. 812 0,838 Dez. Acker am Zuckmantel, Taxe 160 fl
21) Pl.-Nr. 990 0,524 Dez Acker am Buschholz, Taxe 140 fl.
22) Pl.-Nr. 1153 0,373 Dez. Acker in den Bauersellern, Taxe 60 fl.
23) Pl.-Nr. 1241 0,064 Dez. Waldung am Löhlig, Taxe 10 fl.
24) Pl.-Nr. 3543 0,332 Dez. Acker an der Wirn, Taxe 70 fl.
25) Pl.-Nr. 3321 a b 0,640 Dez. Acker und Wiese am Heiligenthalerweg, Taxe 200 fl.
26) Pl.-Nr. 2709 0,899 Dezim. Acker, über den Wipfelder Weg ziehend, Taxe 430 fl.

Dettelbach den 15. Februar 1859.

Königl. Landgericht.

Steinbach, Lbr.

Pariser Porzellangeschirr

in zweiter Wahl, als: weißes Tafel- und Kaffeegeschirr, Teller und Dessertteller, Brodkörbe, Tortenplatten ꝛc. sind bei ganz unbedeutenden Fehlern 25 und mehr Prozente unter dem Fabrikpreise zu haben bei

Philipp Treutlein,

Domstraße.

Spargelsetzer,

Dreijährlinge Ulmer, hochstämmige Rosen, edle Tafelpfirschige zu Spalieren empfiehlt

Thomas Bauer,

Kunst- und Handelsgärtner.

Auch sind Cataloge über Samen und Pflanzen gratis zu haben.

Griechisch-deutsches

Wörterbuch

zum

Schul- und Privatgebrauch

von

Dr. **Jakobitz** und Dr. **Seiler.**

Statt 7 fl. 12 für 6 fl.

Paul Halm'sche Buchhandlung.

Eine Partie **Musiker** sucht auf Fastnacht noch einen Platz Das Nähere bei

Leonhard Wittmann,

Musikus.

---

1. D. Nr. 16 ist eine kleine Wohnung bis 1. Mai und ein einfach möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distr Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speise nebst allen übrigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein neu möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn gleich zu vermiethen, Wohlfahrtsgasse, 3. Dist. Nr. 204.

Ein tüchtiger **Gärtner** wird sofort zur Bearbeitung eines Gartens gesucht. 1. Dist. Nr. 11.

Ein Dienstmädchen, welches das Nähen erlernt hat, wird auf das Ziel gesucht im 5. Dist. Nr. 184, Spitalgasse über 2 Stiegen.

Im 4 Distr. Nr. 240 ist 1 Zimmer an solide Arbeiter sogleich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 104, Dominikanerplatz, ist ein Logis von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Nächst der Pleicher Kirche ist ein schönes Zimmer mit Möbel für 3 fl. 30 kr. per Monat zu vermiethen. Näh. i. d. Exped

---

Die 2. Sendung neu aufgelacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird gebeten, die schon so lang überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener Bursche, der sich häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht im 2 D. Nr. 61.

---

4 Morgen **Weinberg** im Schalksberg sind zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Sanderstraße Nr. 254 sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue öſterr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** ſtattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiſerl. Königl Oeſterreich'ſchen Part.-Eiſenbahnlooſe.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens ſind: 21mal W. Währ. fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 103mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringſte Gewinn, den mindeſtens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unſern reſp. Kunden entfallenen Gewinne ſind von uns bereits alle an dieſelben **ohne Abzug** ausbezahlt werden.

Obligationslooſe, **deren Verkauf überall geſetzlich erlaubt iſt,** erlaſſen wir zum Tagescours (ſiehe Augsburger Börſen Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichſte** Zahlungs-Erleichterung. — Die entfallende Gewinne werden den reſp. Intereſſenten, welche ihre Looſe **direkt** von unterzeichnetem Bankhauſe bezogen, ſofort **baar** übermittelt.

Verlooſungspläne werden ſtets **franco** überſandt; ebenſo Ziehungsliſten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen ſind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Beſtellung kann auch pr Poſtvorſchuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geſchieht.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geſchäft
in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33

Donnerstag den 10. März früh 9 Uhr werden in dem Saale des Weinhändlers Herrn Jakob Bundſchuh, Diſtr. 2 Nr. 246, Sandgaſſe, von dem Unterzeichneten nachverzeichnete, ſelbſt gebaute und rein gehaltene Weine unter den beim Striche eröffnet werdenden Bedingungen an den Meiſtbietenden verſteigert.

F. M. Vornberger.

Faß-Nr.	Eim.	Jahrgang.	
4	6	1858	Traminer Rießling,
5	6	1857	Traminer Rießling,
7	12	1856	Lindelsberg,
8	15	1858	Schalksberg,
12	29	1858	Lindelsberg,
13	12	1857	Rimparerſteig,
14	23	1857	Schalksberg,
15	27	1857	Lindelsberg,
16	28	1858	Rimparerſteig,
17	27	1857	〃
19	29	1858	Lindelsberg,
20	36	1857	Ständerbühl
21	28	1858	Schalksberg,
22	28	1857	Lindelsberg,
23	24	1856	Schalksberg,
24	25	1856	Ständerbühl,
26	22	1857	Schalksberg,
27	18	1858	Ständerbühl.

Mühlenverkauf.

In einer angenehmen und ſehr volkreichen Gegend Unterfrankens iſt Familienveränderungen wegen eine Mahlmühle mit zwei oberſchlächtigen Gängen und einem Koppgang nebſt Wohnung, Scheuer und Stallungen, ſowie 6½ Tagwerken Wieſen (meiſt 3ſchürig), Obſtgarten, Art- und Krautfeld, aus freier Hand zu verkaufen. Dieſelbe eignet ſich vorzüglich zur Einrichtung einer rentablen Kunſtmühle, da eine ſolche in weiter Umgegend nicht beſteht. Ferner iſt dieſe Mühle mit ganz guter Waſſerkraft verſehen, die ſelbſt in den ganz trockenen Jahren 1857 und 1858 nicht unter das nöthige Bedürfniß herabſank. Die Hälfte der Kaufſumme kann auf der Mühle ſtehen bleiben. Näheres mündlich und auf franco Briefe durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eichhorn.

(Zellerſtraße.)

Morgen Sonntag den 27. Febr.

musikalische Unterhaltung.

Rothkreuz.

Sonntag den 27. Februar

Tanz-Musik.

Platz'ſcher Garten.

Morgen Sonntag den 27. Februar

Harmonimuſik.

Schneider'sche Brauerei.

Sonntag den 27. Februar

Harmoniemuſik.

Randersacker.

Sonntag den 27. Febr.

Harmoniemusik

im Gaſthauſe zum Lamm. Hiezu ladet ein **Kamm.**

Jede auf meinen Namen gemachte Schuld wird nicht anerkannt und keine Zahlung geleiſtet.

Zell, den 26 Februar 1859.

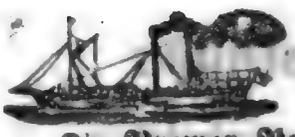
Michael Sebold.
Hs.-Nr. 96.

Auf dem am Donnerstag ſtattgefundenen Balle bei Herrn Reggs.-Präſidenten Frhrn. v. ZuRhein wurde ein ſchwarzer **Hut** verwechſelt. Man bittet den Umtauſch im 1. D. N. 169 zu veranlaſſen.

Ein kleiner rothgelber **Rattenfänger** hat ſich verlaufen. Man bittet um Rückgabe im 2. D. N. 137.

Zwei möbelirte Zimmer am Markt Nr. 410 ſind an einen ſoliden Herrn zu vermiethen.

Digitized by Google



Dampf- und Segelschifffahrt
zwischen
Bremen & Amerika.

Die **Bremer Postdampfschiffe** werden von **Bremen** nach **Newyork** zunächst wie folgt expedirt werden, als:

Dampfschiff **Newyork** am Freitag den 18. März,
„ **Bremen** „ „ „ 15. April,
„ **Weser** „ „ „ 29. „
„ **Newyork** „ „ „ 13. Mai,

und halten wir diese schönen Gelegenheiten, wofür die Passagepreise bedeutend ermäßigt sind, sowie unsere regelmäßig am 1. und 15 Tage jeden Monats nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans & Galveston** abgehenden dreimastigen Segelschiffe erster Classe Auswanderern, sowie zur Verladung von Waaren bestens empfohlen.

Nach **Philadelphia** direkt expediren wir unsere schönen dreimastigen Packetschiffe erster Classe:

Washington, Capt. Wenke, am 1. April,
Elisabeth, „ Sammi, am 1. Mai,

und halten wir dieselben ebenfalls zur Verladung von Waaren und zur Beförderung von Passagieren bestens empfohlen.

Wechsel, gleich bei Vorzeigung zahlbar, sind auf alle bedeutende Plätze **Nordamerikas** stets bei uns zu haben.

Auf Anfrage ertheilen das Nähere

Lüdering & Comp.
Schiffs-Eigener, Kaufleute und Consuln in Bremen.

In Neustadt a. Saal wende man sich an
Herrn **Jacob Bernstein,**
von der kgl. Regierung conzessionirter Agent.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Lützschena bei Leipzig.

Am 4. April beginnt das Sommersemester, zu dessen Besuch der Unterzeichnete einladet. Außer 5 wissenschaftlichen Vorlesungen täglich, finden praktische Demonstrationen und Excursionen statt. Im Uebrigen ertheilt auf frankirte Briefe neben Uebersendung der Statuten der Anstalt, welche über Einrichtung, Lehrhülfsmittel und über die billigen Aufnahmebedingungen Aufschluß geben, Näheres mit

der Direktor **Vogeley**

Die Kunst-Guano-Fabrik
Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano
als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Bettfedern & Flaumen

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schirber.

P. S. Auf Verlangen können von den Käufern in meinem Lokale selbst die Federn in den Betten ꝛc. eingefüllt werden.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung.

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmungen, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr E. Fränkel. 8. geh. 19 Aufl. 27 kr.

Best getrocknete **Seifen,** vorzüglicher Qualität, bei

Franz Hussla.
an der Marienkapelle.

Ein solider Arbeiter kann Kost u. Logis erhalten im 2 Tit. Nr 269, über eine Stiege hinter dem Lamm

---

In der oberen Mainmühle (Burkarder Straße) ist frisch gemahlener Gips zu haben.

Ein geübter **Mann,** der sich in kräftigen Jahren befindet, in Gärtnerei bewandert ist, allen andern vorkommenden Arbeiten sich unterzieht, wird auf 1 April zu engagiren gesucht. Frankirte Briefe besorgt die Exped. d. Bl

---

Ein neu hergerichtetes Mezanen-Logis von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Küche ꝛc. ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 1 D. N. 211.

Vorzügliche **Holz- und Musik-Instrumente,** Prager Fabrikat, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Wertheim a/M.
F. F. Ehrmann.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Ein Stubenmädchen, welches nähen und bügeln kann, und andere Arbeiten verrichtet, wird gesucht. N. in der Exp. d. Bl.

Im 5 Distrikt neben der Pfau-Apotheke sind schön möblirte Zimmer stündlich an ledige Herren zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Bekannten, Freunden und Verwandten die traurige Nachricht von dem am 25. d. Mts. früh 10 Uhr an Folge einer Bruſtkrankheit erfolgten Tode unſers lieben Sohnes, Bruders und Freundes

Johann Michael Dauch,

Bürger und Bierbrauer zu Reichenberg, in ſeinem noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am nächſten Montag den 28. d. Mts. Mittags 1 Uhr ſtatt.

Zur Beruhigung bitten um ſtille Theilnahme

Winterhauſen, den 26. Februar 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Von den mir für Frankfurt und Süddeutſchland zum Allein-Verkaufe überlaſſenen, in Frankreich patentir en

Ferme Portes á Piston excentrique

(Patent-Thürzüge)

habe ich Niederlage bei

Herrn A. S. Lindner, Würzburg

errichtet.

Frankfurt a. M., im Februar 1859.

J. G. B. Troſt.

Wirthſchaftseröffnung.

Von heute an im Schützengärtchen am Zellerthore bei gutem Bier, wozu ergebenſt einladet

Scheuten,
Bierwirth.

Geſchäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich von hoher kgl. Regierung die Annahme zum Betrieb und Ausübung der Schneiderfroſeſſion erhalten habe. Indem ich um gütiges, freundliches Wohlwollen bitte, ſichere ich dabei beſte, billigſte und reellſte Bdienung zu.

Würzburg, 24. Februar 1859.

Michael Keller, Schneidermeiſter.
2. Diſtr. Nr. 237, vis-à-vis dem Strohhutfabrikanten Poisket.

Der Unterzeichnete hat eine Auswahl **kleiner Perſpektive** gefertigt, welche in Hinſicht der Güte und vorzüglichen Leiſtung und billigen Preiſe, beſonders den Herren Offizieren, Forſtmännern ꝛc. zu empfehlen ſind.

Ferner habe ich eine Auswahl Stereoscopbilder erhalten, ſowie auch von meinen neuverbeſſerten Käſtchen mit Gläſern, welche Gegenſtände zum billigſten Preiſe abgegeben werden.

Anton Schwaiger, Optikus,
nächſt der Domkirche.

Leipziger Feuerverſicherungs-Anſtalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Geſammtreſerven pro 1858/59 fl. 1,340,470 fl.

Verſicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, ſowie die Bedingungen und ſonſt gewünſchte Aufſchlüſſe ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die
beiden Landgerichtsbezirke
Würzburg.

Stadt-Theater.

Montag den 28. Febr. Zum erſten Male: **Viola,** oder: **Was Ihr wollt.** Luſtſpiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Für die Bühne bearbeitet von Deinhardſtein.

Aumühle.

Sonntag den 27. Februar

Harmoniemusik,

wozu ergebenſt einladet

Geiſt.

Unterdürrbach.

Dorf-Theater.

Morgen Sonntag den 27. Februar. Zum erſten Male: **Die Hütte der Armuth.** Schauſpiel in 4 Aufzügen Anfang Abend 7 Uhr im Gaſthauſe zum Schwan.

In der oberen Wöllergaſſe iſt ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis 1. März zu vermiethen. 2 Diſt. Nr. 79.

Im 4. Diſt. Nr. 55 iſt eine neue Wohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche u, ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 25. Februar.

(Adler.) Kſte.: Herdegen a. Heilbronn. Sternberg a. Caſſel. Mantel a. St. Gallen. Königsberger a. Crefeld. Deines, Kunſtgärtner a. Hanau. Hellwig, Landwirth a. Saaleck.

(Fränk. Hof.) Kſt.: Frank a. Kraſtein. Eiſenberger a. Fürth. David a. Augsburg. Schüler, Kaplan a. Neuſtadt a. S.

(Kronprinz.) Kſt: Evel a. London. Frau Krämer, Hüttenbeſitzerin a. Quient. v Manz. Finanzrath mit Fam. a. Nürnberg. Kopp, Kaufm. a. Speyer.

(Schwan.) Kſt.: Müller a. Frkft. Rogge a. Mainz. Breitenbach a. Magdeburg. Landsmann a. Barmen. Kruhme a. Remſcheid. Kolb, Gutsverwalter a. Pappenheim.

(Wittlsb. Hof.) Kſt.: Müller a. Bamberg. Doſter, Holzhdl. a. Mannheim. Bleßer, Holzhdl. a. Luxenburg.

(Württmb. Hof.) Kſt.: Janſen a. Cöln. Walter v. d. Corell a. Mainz. Dr. Görlich a. Fröhſtockheim. Baron von Gaugreben a. Nürnberg.

Geſtorben:

Anna Maria Grob, 38 J. a.

Digitized by Google

LIEDERTAFEL.

Dienstag den 1. März 1859

GROSSES NARRENFEST

für Herren
in den
Lokalitäten des Hutten'schen Gartens.
Oeffnung ½7 Uhr, Anfang ½8 Uhr.

Jeder Theilnehmer hat in der für dieses Jahr gewählten Narrenkappe zu erscheinen. Die Abgabe dieser Kappen erfolgt am Sonntag den 27. d. M. Mittag zwischen 2 und 4 Uhr im Lokale (Theaterhaus) gegen Erlage von 24 kr., und wird gebeten, dieselben während dieser Zeit bestimmt in Empfang zu nehmen, da der vielen dringenden Geschäfte wegen ein weiterer Termin nicht mehr anberaumt werden kann.

Der Ausschuss.

SAENGERBUND.

Der immenſe Beifall, den die italiſch-germaniſche Operngeſellſchaft des Herrn **Turaparti** bei ihrer neulichen Gaſtvorſtellung in der Oper: „**Norma**“ eingeerntet, hat dieſelbe bewogen, auf ihrer Rückreiſe von Leinach nach dem ſchwarzen Meere noch eine zweite Vorſtellung hier zu geben und zwar die große heroiſche Faſchings Oper:

Beliſar, der edle Feldhüter,

oder:

~~die~~ Wunder der Optik und Lichtwirkung.

Dieſelbe findet Freitag den 4. März Abends 7 Uhr im Saale des Hutten'ſchen Gartens ſtatt. Die näheren Beſtimmungen ſind Samstag den 26. Februar im Lokale (bei Billing) zu erfahren und dort auch die neuen, für dieſe Vorſtellung allein gültigen Eintrittskarten am Dienstag den 1. und Donnerstag den 3. März in Empfang zu nehmen.

Samstag den 5. März

Abendunterhaltung

mit
Tanz und Maſkerade
im Theaterhausſaale.

Der Ausschuss.

Ball-Handſchuhe

empfiehlt
Carl Philipp Bauer,
auf der Domſtraße.

Ein gut erhaltener **Verkaufsſtand** iſt zu verkaufen Domſtraße 3. Diſtr. Nr. 136.

Kuhbarren und **Futtertrog** von Stein werden zu kaufen geſucht Sterngaſſe Nr. 153 über 1 Stiege.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 119 fl. 22 kr. J. K. 1 fl., ung. 42 kr., ung. 30 kr., Gott ſegne es 12 kr., N. S. 30 kr., Gott erhöre mich 1 fl.
Summa: 123 fl 16 kr.

Sonntag den 27. Februar
die zwölfte
physikalische Soirée.
Anfang 4 Uhr im
Deutſchen Hofe.
Schober, Dr. phil. a. Wien.

Bürgerkranz.

Sonntag den 27 Febr.
Geſellſchafts-Abend
im Lokale bei Hrn. Billing.
Dienstag den 1 März
Plenarversammlung.
Anfang Abends 7 Uhr.
Der Ausschuss.

Liederkranz.

Montag den 28. l. Mts.
Probe.
Sonntag den 6. März
Tanzunterhaltung
wozu anſtändige Maſken, jedoch nur aus der Mitte der Geſellſchaft Zutritt haben.
Dienstag den 8. März
Närriſche
Abendunterhaltung.
Maſkenkarten können Donnerstag den 3. und Samstag den 5. März von 8 bis 10 Uhr in Empfang genommen werden.
Der Ausschuss.

Hofbrauhaus.

Morgen Sonntag und Montag
Doppelbier.
Feineis, Schenkwirth.

Lorenz Bauch'ſche Bierbrauerei.

Montag den 28. Februar
Harmoniemuſik
vom königl. 9. Infanterie-Regiment.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 27. Febr.
Quartett.
Anfang 2 Uhr.

Sonntag den 27. Februar
Dienerſchafts-Ball
im
Gasthaus zum Stern.
Anfang 7 Uhr.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 50. Montag den 28. Februar 1859.

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aſchaffenburg für das 1. Quartal 1859.** Heute Vormittag wurde das Schwurgericht durch den Schwurgerichtspräſidenten Hrn Appellationsgerichtsrath Laubmann eröffnet, wobei derſelbe folgende Anrede an die Geſchwornen hielt: Meine Herren Geſchwornen, indem ich Sie heute bei Eröffnung der erſten Quartalſitzung des unterfränkiſchen Schwurgerichts herzlich willkommen heiße, zeige ich Ihnen hiermit an, daß 7 Straffälle Ihrer Berathung unterſtellt werden. Ich habe die feſte Ueberzeugung, daß Sie den Ernſt und die Wichtigkeit Ihres Berufes erfaſſen, und Ihren Wahrſpruch nur nach reiflich überlegter Prüfung der Beweisgründe gegen und für den Angeklagten fällen werden. Haben Sie bei Ihren Berathungen nur die Thatfragen im Auge, nicht die Strafgröße. Den Geſchwornen liegt keine Vermittlung der Geſetzesſchärfe mit der Milde des menſchlichen Gefühls ob; dieſe Vermittlung iſt Sache der Gnade Sr Majeſtät des Königs. Meine Beſtrebung wird es ſein, der Wahrheit und dem Rechte den Sieg zu verſchaffen. Nun laſſen Sie uns unter dem Beiſtande des Höchſten beginnen! Hierauf wurde die Geſchwornenliſte verleſen. Die HH. Geſchwornen Droll von Duttenbrunn, Schultheiß von Hammelburg, Baumann von Homburg, Sander von Kitzingen und Kuhr von Würzburg hatten Dispenſationsgeſuche eingereicht, Karg von Kronungen iſt geſtorben, und Wüſtefeld von hier iſt verreiſt und konnte ihm die Ladung nicht zugeſtellt werden. Durch Beſchluß des Schwurgerichtshofes wurden die Geſchwornen Karg, Sander, Kuhr und Baumann von der Geſchwornenliſte geſtrichen, die Dispenſationsgeſuche der Geſchwornen Droll und Schultheiß zurückgewieſen und der Erſatzgeſchworne Wüſtefeld bis Dienstag den 8. März für gültig entſchuldigt erachtet und auf jenen Tag aufs Neue vorgeladen.

I. Fall. Gerichtshof: Präſident Hr. Appellationsgerichtsrath Laubmann, Beiſitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Herold, Bezirksgerichtsaſſeſſoren Roidl, v. Segnitz und Brenner; Protokollführer Hr. Sekretär Weippert; Staatsanwalt Hr 1. St.-Anw. Seel, Vertheidiger Hr. Acceſſiſt Wucherer; Geſchworene: die HH. Heffner, Hemmerich, Reichert, Dietz, Zürn, Kießling, Englert, Roth, Specht, Oehninger, Baumeiſter, Mai; Ergänzungsgeſchworner Hr. Friedrich. Auf der Anklagebank erſcheint Thaddäus Müller, 35 Jahre alt, lediger Schuhmachergeſelle von Arnſtein, wegen Verbrechens des Raubes 4. Grades (Raubmords) Derſelbe iſt nämlich beſchuldigt, am 4. Oktober 1858 Nachmittag auf dem Wege zwiſchen Wasbühl und Schraudenbach den 73jährigen ledigen Auszügler Peter Rumpel von Schraudenbach mit Stockſchlägen mißhandelt und ihm mit einem Meſſer mehrere lebensgefährliche Verletzungen zugefügt zu haben, von denen zwei Wunden als abſolut tödtlich erklärt wurden und den Tod des Rumpel herbeiführten; ferner in dieſem Zuſtande an deſſen Baarſchaft eine Entwendung von beiläufig 2 fl begangen zu haben. (Fortſ. folgt.)

Durch das in öffentlicher Sitzung des k Bezirksgerichts Würzburg am 26. d. Mts. verkündete Erkenntniß wurde Ignaz Cretſch, led. Taglöhner von Dettelbach, wegen Verbrechens des einfachen Diebſtahls, zu 1½jähriger Arbeitshausſtrafe verurtheilt.

Die General-Direktion der k. Verkehrsanſtalten gibt bekannt, daß von nun an eine direkte Abfertigung von Güterſendungen zwiſchen den Stationen: Culmbach, Bayreuth, Bamberg, Schweinfurt, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach, Nördlingen, Donauwörth, Augsburg, Kaufbeuern, Kempten, Immenſtadt, Lindau, München, Roſenheim und Kufſtein einerſeits und den Stationen der königl. hannover'ſchen Bahn und der Kurfürſt Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Bremen, Harburg, Lüneburg, Osnabrück, Preuß. Minden, Hannover, Hildesheim, Nordheim, Göttingen, Hannov. Münden, Caſſel, Bebra, Warburg und Carlshafen andererſeits über die Werrabahn ſtattfindet.

Der Liſtenführergehilfe Georg Brendel wurde von Bamberg nach Würzburg verſetzt.

Nach einem Miniſterial-Reſcripte ſollen die vor einigen Jahren aufgehobenen muſikaliſch-declamatoriſchen Maifeſte an den Studien-Anſtalten wieder eingeführt werden.

Nach dem bayer. Landb. ſoll jedes unſerer Artillerie-Regimenter nunmehr um 4 Batterien verſtärkt werden. In den Nachbarſtaaten iſt die Artillerie ſchon früher auf dieſen Stand gebracht worden.

In der Nähe Augsburgs ſoll, wenn es die Umſtände erheiſchen, im kommenden Frühjahr ein großes Lager aufgeſchlagen werden. Man ſpricht von zwei Diviſionen, welche dort zuſammengezogen werden ſollen.

Nachdem das im Beſitze Seiner Königlichen Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern befindliche Cosmorama, welches im vorigen Jahre in dem Palais Seiner Königlichen Hoheit zu München ausgeſtellt war, nunmehr auf dem Herzoglichen Schloſſe zu Banz dem Zutritte der Reiſenden geöffnet iſt, haben Seine Königliche Hoheit, wie wir aus ſicherer Quelle vernehmen, dem desfalls geäußerten Wunſche freudigſt entgegenkommend huldvollſt geruht, einen Theil dieſes herrlichen Cosmorama zur Aufſtellung in Würzburg zu beſtimmen und die des-

zed by Google

fallsige Eröffnung dem hiesigen Stadtmagistrate mit dem Bemerken zugehen lassen, wie Höchstdieselben den aus den Eintrittspreisen erzielten Ertrag wohlthätigen Zwecken zugewendet zu sehen wünschten, die genauere Bestimmung über dessen Verwendung aber ganz dem Ermessen der städtischen Behörde anheimgestellt haben wollten.

Die gestrige Aufführung des Schauspieles „das Testament des großen Kurfürsten" hatte unser Theater in allen seinen Räumen überfüllt; sogar das Orchester mußte geräumt und zu Sperrsitzen eingerichtet werden. Die patriotischen Stellen des Stückes wurden wieder mit tosendem Beifalle begrüßt.

Die Studentenverbindung „Bavaria" feiert morgen ihren Bundestag durch ein Festdiner im Kronprinzen, dem am Abende ein großer Commerce folgen wird.

Die „Karlsr. Ztg." erklärt die Nachricht, daß der Fortbau der Rheinbrücke bei Kehl eingestellt worden sei, für gänzlich unbegründet, im Gegentheil werde gerade jetzt mit gesteigerter Anstrengung gearbeitet.

Wertheim. Vor einigen Tagen wurde hier vollends Alles versteigert, was noch von dem früheren Betrieb der Main-Dampfschifffahrt herrührte, wie die Landungsbrücke, das Kohlenmagazin ꝛc. und die einzige Hoffnung, Wertheim wenigstens durch eine Wasserstraße mit den größeren Nachbarstädten verbunden zu sehen, ist nun auch verschwunden. Wenn uns die projektirte Odenwälder Eisenbahn auch noch den Fruchthandel entzieht, dann sehen wir einer betrübten Zukunft entgegen.

Bayerischer Landtag.

In der 18. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde bei Gelegenheit der Berathung über die Wemdinger und Donauwörther Wahlreklamation des Staatsministerum des Innern in scharfer Rede wegen des von demselben erlassenen Wahlausschreibens angegriffen. Dr. Völk verlas dasselbe, fügte aber bei, daß er nicht behaupte, daß das eben verlesene Circular ächt sei, und er werde sich freuen, wenn dagegen eine Protestation von Seite der HH. Minister eingelegt werde. Der Minister des Innern Graf von Reigersberg verwahrt sich, daß von der Tagesordnung abgewichen werde, indem Dr. Völk sich nicht über die Wahl zu Wemding sondern über ein Wahlausschreiben, einen der Tagesordnung fremden Gegenstand, ausspreche. Der Minister fährt dann fort: Was das Ausschreiben betrifft, welches Hr. Dr. Völk angeführt hat, so ist ein solches Schreiben erlassen worden und zwar von mir; ich trete niemals von einer Handlung zurück, die ich begangen habe. Ob das Schreiben, welches Hr. Dr. Völk vorgelesen hat, wortwörtlich dasselbe enthält, wie das Original, kann ich nicht sagen. Hätte ich gewußt, daß heute davon die Rede sein werde, ich hätte es mitgenommen. Ich nehme nicht Anstand, für jedes Wort, was in diesem Ausschreiben enthalten ist, vollständig einzustehen. 1. Präsident Graf v. Hegnenberg-Dux: Meine Herren! ich muß mir eine Bemerkung erlauben. Der Hr. Staatsminister des Innern hat Verwahrung eingelegt gegen eine Abweichung von der Tagesordnung. Es würde mir wirklich nicht schwer sein, den innern Zusammenhang nachzuweisen, der zwischen dem Aktenstück, welches Hr. Dr. Völk zum Gegenstand seiner Diskussion gemacht und zwischen der gegenwärtigen Frage der Tagesordnung besteht. Ich lasse dieß bei Seite; ich glaube einfach der Verwahrung des Hrn. Staatsministers die Behauptung entgegenstellen zu können, daß er vielleicht der einzige in diesem Hause war, der sich nicht erwartete, daß die Vorgänge der letzten Wahlhandlungen bei dieser Gelegenheit besprochen werden. (Heiterkeit im Saale.) Hr. Staatsminister Graf v Reigersberg erwiderte: Er könne unmöglich vorher wissen, was hier besprochen werden soll, da er den Ort nicht besuche, wo die Gegenstände der Tagesordnung vorher besprochen werden. Uebrigens beharre er darauf, daß das Wahlausschreiben in keinem Zusammenhange mit der Tagesordnung stehe. (Forts folgt.)

Der von der Kammer der Abgeordneten gewählte besondere Ausschuß für die Anträge bezüglich des Forstgesetzes ꝛc. wählte Hrn. Dr. Arnheim zu seinem Vorstand, Hrn. Wiedenhofer zu seinem Sekretär und Frhrn. v. Thüngen zum Referenten.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 25. Februar. Die „Oesterreichische Correspondenz" sagt: „Nach allerhöchstem Befehl seien die Beurlaubten einiger in Italien garnisonirter Regimenter, deren Ergänzungsbezirke in entfernteren Gegenden liegen, zur allmähligen Einrückung bei ihren Corps einzuberufen. Die „Correspondenz" bezeichnet den rein defensiven Charakter dieser Maßregeln, namentlich gegenüber den sardinischen Rüstungen, um so mehr als auf die Hoffnung eines Erfolgs der mehrseitigen ernstlichen Friedensvermittlungen nicht zu verzichten sei.

Wien, 23. Febr. Das Gerücht, daß der Kaiser demnächst mit dem Prinzregenten von Preußen zusammentreffen werde, gewinnt an Glaubwürdigkeit, und bezeichnet man Bodenbach als den Ort der Zusammenkunft der beiden Herrscher.

Wien, 27. Febr. Soeben, 8 Uhr früh, traf Lord Cowley mit Familie und Gefolge hier ein.

Mailand, 24. Febr. Vor dem Scalatheater fand gestern ein Pöbelexceß durch Zischen und Pfeifen statt, wodurch mehrere Masken insultirt werden sollten; die Wache stellte die Ordnung wieder her, die Ruhestörer wurden verhaftet.

Ausland.

England. London, 26. März In der gestrigen Unterhaussitzung fragte Lord Palmerston, ob die Regierung Aufschlüsse über eine friedliche Lösung geben könne? Der Schatzkanzler Disraeli erwiderte: Er habe die Genugthuung, ankündigen zu können, daß er die Mittheilung empfangen habe, daß die österreichischen und französischen Truppen binnen Kurzem die römischen Staaten räumen werden, und zwar mit Zustimmung des Pabstes. Unter diesen Umständen sei Lord Cowley mit einer versöhnlichen Sendung nach Wien gereist. Das Haus werde nicht erwarten, daß er für jetzt mehr sage. Lord John Russel drückt über diese Erklärung seine volle Zufriedenheit aus.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 2. März. Anmeldung von Forderungen an die Verlassenschaft der Wagnerswittwe Hellmann von Estenfeld früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

— dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Anna Maria Fradeckh von Zellingen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — dto. dto. an die Johann und Therese Ziegler Eheleute zu Hammelburg, früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Versteigerung des Grundvermögens aus dem Nachlasse des Johann Anderlohr zu Frammersbach früh 10 Uhr in loco.

— — Versteigerung von 449 Eichen-, 3 Buchen- und 51 Birken-Abschnitten, Bau-, Nutz- und Werkholz, sowie zu Eisenbahnschwellen geeignet, Eichen-Kleinwerkholz-Stangen und Eichen-Wellenholz III. Klasse (am folgenden Tage diverses Brennholz) früh 9 Uhr in der Revierförsterwohnung zu Burgwallbach.

— — Versteigerung von Brennholz früh 10 Uhr im Hirschenwirthshause zu Stalldorf, am 3. März früh 10 Uhr im Lürr'schen Brauhause zu Bütthard.

— — Versteigerung einiger Eichen-, Ahorn-, Buchen-, Ulmen- und Linden-Nutzholz-Abschnitte, Buchen-Radschuhstücke und Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zu Batten.

— — Zwangsversteigerung von 2 Pferden, 1 Kuh und 2 Wagen Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause zu Rimpar.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Georg Böhm von Waldbüttelbrunn früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Hauses Distr. 5 Nr. 120 zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 1

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

SAENGERBUND.

Dienstag den 1. März **Ballotage.**
Freitag den 4. März im **Hutten**'schen **Garten-Saale** Abends 7 Uhr:

BELISAR.

Samstag den 5. März in den **Theaterhaus-Lokalitäten** Abends 7 Uhr

Tanzunterhaltung,

zu welcher auch anständige Masken aus der Gesellschaft Zutritt haben.

Sämmtliche Herren haben dabei das für diesen Abend vorgeschriebene Maskenzeichen vom Ausschusse zu erholen und zu tragen. Das Einführen hier wohnender Personen ohne vorherige Genehmigung des Ausschusses bleibt, wie immer, streng untersagt. Anträge auf Einladungen sind an den Ausschuß zu stellen, und werden die bewilligten Einladungs-, sowie die Masken-Karten zu der Tanzunterhaltung, und die Eintritts-Karten zu der am 4. März stattfindenden Operntravestie-Vorstellung am **Dienstag** den 1. und **Donnerstag** den 3. März Abends von 8—10 Uhr im Gesellschafts-Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Elberfelder Feuerversicherungs-Anstalt.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Fr. J. Then** für den Landgerichtsbezirk **Dettelbach** als Agent die allerhöchste Genehmigung vom königlichen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten erhalten hat.

München, den 22. Februar 1859.

Carl Bronberger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaubt sich der Unterzeichnete, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobiliar-Vorräthe, Waarenlager, Maschinen, Oekonomie- und sonstige bewegliche Gegenstände gegen billige Prämien auf die kürzeste Zeit bis zu sieben Jahren ergebenst anzubieten.

Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 Jahre wird das fünfte als Freijahr gewährt.

Nähere Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt mit der Versicherung promptester Bedienung.

Dettelbach, den 22. Februar 1859.

Fr. J. Then, Agent.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. März d. Mts. Nachmittag 2 werden in meinem Bureau ein **großer Schreibpult, eine eiserne Geldkiste, eine schöne große Ladeneinrichtung,** welche, da sie auch zu anderen Zwecken verwendbar ist, in einzelnen Theilen abgegeben wird, öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet **F. J. Manz,** Bronnbachergasse, 2. Distr. Nr. 271.

Gestern ging von ½8 Uhr bis 10 Uhr ein **Pelzkragen,** mit gelbem Seidenzeuge gefüttert, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung zurückzugeben. Wo? sagt die Exp.

Es kann auch sogleich ein Mädchen in Dienst treten.

Vom grünen Markt durch die Eichhorngasse bis zum Gasthaus zum Kronprinzen wurde gestern ein **Portemonnaie** mit circa 15 fl. Geld verloren. Der Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung an den Portier zum Kronprinzen abzugeben.

Ein leinbattistenes **Sacktuch** mit breitem Steppsaum und an den Ecken gestickt, ist von der Sanderstraße bis in die Plattnersgasse verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten gegen Belohnung es abzuliefern. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Gärtner** wird sofort zur Bearbeitung eines Gartens gesucht. 1. Dist. Nr. 11.

Ueber Deinen Brief Nr. 19,537 bitte ich um persönlichen Aufschluß.

G. K.

Die 566ste Ziehung in Nürnberg ist Samstag den 26. Februar 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

5. 83. 10. 7. 80.

Die 567te Ziehung wird den 29. März und inzwischen die 1607te Münchener Ziehung den 8. März und die 1228te Regensburger Ziehung den 17. März vor sich gehen.

Am Montag den 20. d Mts wurde ein **Zwergsack,** in welchem sich Kataster und Urkunden vom k. Rentamt I/M. befanden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei Gartküchner Adam Schierling im 5. Distr. abzugeben.

Eine **Katze** mit gelben und weißen Haaren (Fuchs), welche sich verlaufen, ist gegen eine Belohnung zurück zu bringen. Wohin? ist in der Exp. zu erfragen.

Ein gewandter junger Mensch, der schon längere Zeit serviert hat, wird in ein Gasthaus gesucht. Näher. i. d. Exped.

Zwei einspännige und eine zweispännige **Chaisen** nebst einem **Schlitten** sind zu verkaufen bei

Frdr. Riedel in Ochsenfurt.

Ein **Schreibpult,** sowie **Laden-Regalien** nebst **Auslagekasten** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Im 1. Dist. ist ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafkammer, Sommerseite, an einen soliden Herrn bis 1. April zu vermiethen. N. i. d. E.

Für einen Herrn Beamten oder Offizier ist im Hause Nr. 100½ auf der oberen Spitalpromenade ein elegant möblirtes Logis, aus 2 Zimmern bestehend, sofort zu vermiethen.

Bei einem Lackirer kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped.

Es ist ein noch gut gehaltenes **Bett** billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped.

Kettengasse Nr. 30 ist ein schönes **Bett** nebst **Strohsack** zu verkaufen.

Ein Tünchermeister sucht wegen Krankheitsumständen einen braven, treuen und tüchtigen **Tünchergesellen,** welcher auch mit Pinwondmalereien umzugehen weiß und dem auch derselbe sein ganzes Geschäft anvertrauen kann. Es wird guter Lohn versichert und kann auch nach Wunsch Kost und Logis gegeben werden. Wo? sagt die Exped.

Digitized by Google

Einschuß- & Zettel-Baumwolle

in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Philipp Bauer,
Domstraße.

Ausverkauf.

Von morgen an werden den zum Ausverkaufe bestimmten Waaren auch **Seidenstoffe** beigefügt.

S. Rosenthal.

Am nächsten Dienstag den 1. März früh 9 Uhr wird für den am 23. Februar verlebten quiesc. 1. Bürgermeister

Dr. Johann Matthäus Bermuth

von Seite der wohllöblichen Bürgersodalität in der Marien-Kapelle ein Trauergottesdienst abgehalten, wozu alle Freunde und Bekannte des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Pariser Porzellangeschirr

in zweiter Wahl, als: weißes Tafel- und Kaffeegeschirr, Teller und Dessertteller, Brodkörbe, Tortenplatten ꝛc. sind bei ganz unbedeutenden Fehlern 25 und mehr Prozente unter dem Fabrikpreise zu haben bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der Augustinergasse 3. Dist. Nr. 208.

Würzburg, den 25. Februar 1859.

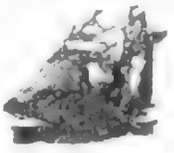
G. M. Neumann,
Kartenfabrikant.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Carlo Bosko,

das Ganze der Taschenspielerkunst,

oder **100** Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken, und 21 arithmetischen Belustigungen. Zur gesellschaftlichen Vergnügung mit und ohne Gehülfen auszuführen. — Vom Professor **Kerndörffer.**

Preis 1 fl. 12 kr.

Stadt-Theater.

Montag den 28. Febr. 1859. 8. Abonn. 10 Vorstell. **Die weiblichen Studenten,** oder: **Ueberwundener Standpunkt.** Lustspiel in 3 Akten von Dr. Lederer. Zum Schluß (zum ersten Male): **Hans und Hanne.** Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt.

HARMONIE.

Dem vielseitigen Wunsche der verehrlichen Harmonie-Mitglieder entsprechend, zeige ich an, daß heute Montag den 28. Februar

Versandtbier

verzapft wird, wozu ergebenst einladet

Würzburg, den 28. Febr. 1859

J. G. Büttner.

Aumühle.

Morgen Dinstag den 1. März:

Grosse Produktion.

A Geist.

Für nur 1 fl gebunden:

Allgemeines Vicharzneibuch
für
den Landmann,
von
Rohlwes.

Paul Halm'sche Buchhandlung.

Auf kommende Fastnacht ist in Winterhausen noch eine Parthie **Musiker** vacant.

Leonhard Wittmann,
Musikus.

Zwei **Büttnergesellen,** die mit guten Zeugnissen versehen sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei dem Büttnermeister

Michael Ludwig,
in Dettelbach.

3 schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen Theaterstraße Nr. 44 über eine Stiege.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht einen Dienst. Näher. i. d. Exp.

Ein Realrecht
zu einem Gasthof 1. Ranges in hiesiger Stadt ist zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Joh. Bäth, Bauer, mit Martha Kron, beide a. Hemmersheim.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Lorenz Seyfried, Fischermstr., mit Margar. Mark, geb. Bonn, Salzamtdieners-Wwe. dahier.

In der Marienkapelle:
Jakob Enderes mit Salome Weißenberger, beide von Zellingen.

Gestorben:

Andr. Stumpf, Bürgerspitalpfr., 78 J. alt. — Anna Fuchs, Maurers-We., 70 J. alt. — Anna Müller, Schneiders-We., 75 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 51. Dienstag den 1. März 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 1. März 1770 wurden, kraft fürſtlicher Verordnung, achtzehn bisher gebotene Feiertage aufgehoben. Es waren dieſe ſämmtliche Apoſteltage, ausgenommen Petri und Pauli, dann die Marienfeſte Heimſuchung, Opferung, Maria Magdalena, Michael, Lorenz, Martin, der unſchuldigen Kinder, die dritten Feiertage an Oſtern, Pfingſten und Weihnachten.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aſchaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Fortſetzung.) Der Thatbeſtand iſt folgender: Am Montag den 4. Oktober v. Js. Nachmittag gegen 1 Uhr kam der 73 Jahre alte, ledige Auszügler Peter Rumpel von Schraudenbach, Ldg. Arnſtein, in das Wirthshaus des Johann Gunkel zu Basbühl, wo er öfters einzukehren pflegte. Bald darauf kam auch der Angeklagte, Thaddäus Müller, dahin, ſchenkte ſich ein Glas Bier ſelbſt ein und nahm ſich Cigarren aus einem an der Schenke ſtehenden Kiſtchen, was er auch bezahlte. Rumpel trank einen Schoppen Moſt, ließ ſich dann einen zweiten einſchenken und trank mit dem Müller, welcher ſich unterdeſſen zu ihm hingeſetzt hatte, „Freundſchaft“, d. h. ließ ihn aus ſeinem Glaſe trinken. Müller, dem das Geld ausgegangen war, und dem die Wirthin ein Seidel Moſt zu borgen verweigert hatte, ſagte zu Rumpel: „Alts Herrla! Du haſt Geld genug, laß mir a Glas einſchenk'!“ Hierauf entgegnete ihm Rumpel, er habe nicht viel Geld; ſpäter ließ er ihm aber doch ein Bier einſchenken, Rumpel bezahlte ſeine aus 37 kr. beſtehende Zeche aus einem aus der linken Hoſentaſche herausgezogenen leinenen Geldſäckchen, was Müller, der ihm gegenüber ſaß, mit anſah. In dem Geldſäckchen befanden ſich, nach der Meinung der Zeugen, beiläufig 2 fl. an Sechſern und Groſchen. Müller ſagte öfters zu Rumpel: „Alt's Herrla, wart, wir gehn mit enanner fort.“ Rumpel folgte auch ſpäter dieſer Einladung und gegen 3 Uhr verließen Beide das Wirthshaus. Bald darauf kehrte Rumpel wieder in das Wirthshaus zurück, um ein vergeſſenes „Fetthäfele“ zu holen. Beim Fortgehen reichte er der Wirthin die Hand und ſagte, ſie ſolle geſund bleiben; er müſſe jetzt fort, ſein Colleg warte draußen. Unter dieſem meinte er wohl den Müller, den auch die Wirthin im „Hausehrn“ (Vorplatz) warten ſah, und mit dem er auf's Neue fortging. Eine Stunde darauf brachte man die Kunde, es liege im Gehölze vor dem Dorfe im Straßengraben ein todtgeſchlagener Bauer. Man begab ſich nun dahin, und erkannte in der Leiche den Peter Rumpel. Der Kragen an der Jacke des Todten ſtand auffallender Weiſe über einen Schuh vom Halſe weg, und war dieſelbe ganz verzogen. Die linke Hoſentaſche war offen. Der Todte ſchwamm in ſeinem Blute und hatte an Kopf, Hals und Geſicht 8 Stich- und Schnittwunden, wovon die beiden Halswunden, da die aorta durchſchnitten war, abſolut tödtlich waren. Der Verdacht richtete ſich nach den oben erzählten Vorgängen alsbald auf den Angeklagten Müller, obgleich keine eigentlichen Thatzeugen vorhanden ſind. Anfangs leugnete derſelbe ſogar, am fraglichen Nachmittag in Basbühl geweſen zu ſein; ſpäter ließ er ſich zu theilweiſen Geſtändniſſen herbei. Neben der Leiche hatte man eine Tabaksdoſe und einen dicken Eichenſtock, welche dem Angeklagten gehörten, aufgefunden, und bei der Hausſuchung wurden ihm 2 fl. 20 kr. abgenommen, die ebenfalls in Sechſern und Groſchen beſtehen. An ſeinen Kleidern fanden ſich Blutſpuren zum Theile ausgewaſchen, ſein Geſicht hatte mehrere Verkritzungen. Ein großes Schächmeſſer, deſſen Klinge 5 Zoll lang iſt, das man früher bei ihm geſehen, und das er wenige Tage vor dem Vorfalle ſcharf geſchliffen hatte, und das Blutſpuren und Scharten bei der Auffindung hatte, hatte er nebſt einer Schuſterahle an einem Zaune in einer Scheide vergraben. Müller will mit Rumpel in Streit gerathen, und ihn in der Hitze des Streites im betrunkenen Zuſtande, da derſelbe ihn mit ſeiner Schnittheppe geſchlagen und ihm die Augen auszuhauen gedroht habe, erſchlagen haben, worauf derſelbe in den Chauſſeegraben gefallen ſei. Weder an Rumpel noch an Müller hatte man eine Spur von Trunkenheit wahrgenommen; die Schnittheppe fand man in des Todten Jockentaſche neben einem Stück Preßſack. Rumpel wird als ein gutmüthiger, friedliebender Mann geſchildert. Der Angeklagte, der durch ſein Aeußeres und ſein kaltes Benehmen bei Vorzeigung der Kleidungsſtücke des Rumpel, ſowie ſeinen frechen Widerſpruch gegen die meiſten Zeugen einen unangenehmen Eindruck macht, wurde ſchon früher wegen Diebſtahls und Mißhandlung ſeines eigenen Vaters beſtraft wurde, wird als Taugenichts, jähzornig, ſtreitſüchtig und unverträglich, ja als gefährlich bezeichnet, deſſen Umgang Alles gemieden habe. Sein Meiſter hatte ihm wegen Verdachts der Untreue gekündigt. Er leugnet aufs Hartnäckigſte die Beraubung des Rumpel, und will das Geld ſich erſpart haben, da er doch vorher kein Geld hatte. Es ſind 32 Zeugen geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt Dr. Katzenberger von Werneck als Sachverſtändiger. (Fortſ. folgt.)

Für dieſe Woche ſind bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentl. Sitzungen anberaumt: Samstag den 5. März Nachm. 2 Uhr gegen Johann Löhlein von Heidingsfeld wegen Diebſtahls; Nachm. 3 Uhr gegen Kath. Ledermann von Poppenlauer wegen Diebſtahls

Digitized by Google

und Nachm. 4 Uhr gegen Val. Schäfer von Roßbach wegen Diebstahls.

Erledigt: Die Filialschulstelle zu Ströbach, Landg. und Distriktsschulinspektion Alzenau; Reinertrag 250 fl. ausschließlich der freien Wohnung.

Nach dem erschienenen Schematismus des Medizinalpersonals für das Jahr 1858 zählt unser Kreis einen Kreismedizinalrath, 4 Bezirksgerichtsärzte, 44 Landgerichtsärzte, 27 Professoren, Privatdocenten ꝛc., einen Vorstand der Kreis-Irrenanstalt, 5 quiescirte Gerichtsärzte, 129 praktische und 17 Militärärzte Neu ernannt wurden im Jahre 1858 7 praktische Aerzte, gestorben sind 8 — Der Schematismus des niederärztlichen Personals und der Sanitätsanstalten weist nach: 44 Bader älterer und 72 neuerer Ordnung, 2 Magister der Chirurgie, 5 Landärzte, 47 Chirurgen, 4 Zahnärzte, 769 Hebammen, 84 Apotheken (die Apotheken des Julius- und Militärspitals, sowie der Kreis-Irrenanstalt zu Werneck nicht gerechnet), 2 Dispensiranstalten und 38 Krankenanstalten (21 distriktive und 17 lokale).

Die „N. Münchn. Ztg." schreibt: Die Mittheilung, daß die unmontirten Assentirten, welche bisher noch nicht exerzirt sind, zu ihren Regimentern einberufen wurden, entbehrt jeder Begründung; es ist eine solche Einberufung weder erfolgt, noch zur Zeit beabsichtigt.

Die Bevölkerung unseres Kreises betrug nach der neuesten Zählung im Dezember 1858 in den Städten 42,320, auf dem Lande 543,229, Militär 2763, im Ganzen also 588,312 Seelen.

Konzessionsgesuche vom 15. bis 28. Februar.

Anton Ditterich, Insasse und Tünchnergeselle dahier, um eine Tünchnerkonz — Joh. Georg Stegner von Ebersdorf, um eine Maurer- und Steinhauerkonz. — Franz Anton Fill von hier, um eine Tapezierkonz. — Andreas Schmitt, Bürger dahier, um eine Trödlerkonz. — Martin Heurich, Bierwirth dahier, um eine Weinwirthschaftskonz.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe kostet für die erste Hälfte März der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17½ kr. (1 kr. abgeschlagen), die Waage Weißbrod 17 kr. (unverändert).

* In erhebender Weise wurde am Sonntag den 27. Febr. d Js. das 5te Stiftungsfest des hiesigen evangelischen Handwerker-Vereins durch Gesänge, Reden ꝛc. unter großer Theilnahme der Mitglieder gefeiert, wobei sich aufs Neue bei dieser Gelegenheit der gute Geist kund gab, der in diesem Vereine unter tüchtiger Leitung der Mitglieder, deren Zahl sich auf 117 beläuft, beseelt

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Donnerstag den 3 März früh 8 Uhr Joh. Warmuth und Joh. Adam Brand von Euerdorf wegen Körperverletzung; Donnerstag den 10 März früh 8 Uhr Peter Neugebauer von Großenbrach wegen Körperverletzung.

Man will in letzter Zeit die Bemerkung gemacht haben, daß so mancher Veteran, der früher die St. Helena-Medaille trug, dieselbe abgelegt hat; was immerhin als ein erfreuliches Zeugniß deutschen Selbstbewußtseins gelten mag.

E. M. Arndt mahnt in der Kölnischen Zeitung: „Wir wissen nicht, wie möglicherweise die zettelnden diplomatischen Teufel und Teufelchen uns noch durcheinander zetteln und in einen bösen, unnützen europäischen Krieg hinreißen können, aber wann der Teufel wirklich los ist und los wird, dann gucke kein Deutscher auf den andern, ob er schon den Degen in der Hand hat sondern es gelte: Preußen und Oesterreich und Alldeutschland! es gelte, wie in den Jahren 1813 und 1814; es gelte der Spruch des Hannoliedes über die Deutschen:

Denen niemand nicht mochte widerstehen,
Wenn sie wollten in Treuen mitsammengehen"

Bayerischer Landtag.

8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Forts.) Frhr. v. Lerchenfeld bemerkte: Wie man solchen Thatsachen gegenüber behaupten kann, m. H., daß dieses Rundschreiben dem Gegenstand der heutigen Diskussion fremd sei, das ist mir rein unerfaßlich. Nach meiner Ueberzeugung trägt beinahe jede Wahloperation die Spur dieses Rundschreibens an sich, und wenn es nicht überall von großem Erfolg war, so liegt dieses nur im deutschen Charakter; es liegt in dem Umstand, daß, wie Hr. Abg. Dr Völk schon vorin erwähnt hat, in Folge dieser Einwirkungen sich ein Mißtrauen gegen die Beamten bei diesen Wahlhandlungen gezeigt hat, welches in der Regel dahin führte, daß die Wahlmänner erklärten: „für jeden, nur für keinen Beamten." — Prof. Dr. v. Lasaulx: Der Hr. Staatsminister des Innern hat darauf aufmerksam gemacht, daß jenes Dokument, welches Abg. Dr. Völk vorgelesen hat, nur durch einen Mißbrauch der Amtspflicht in seine Hände gekommen sein könne. Ich begreife vollkommen, daß die Staatsregierung öfters in dem Falle sei, vertraute Mittheilungen an ihre Beamten zu erlassen. Wenn eine solche vertraute Mittheilung innerhalb der Grenzen des Gesetzes geschieht, ist es nicht nur Pflicht der Beamten, diesen Mittheilungen Folge zu leisten; es wäre auch nach meiner Meinung eine Indiscretion, einen öffentlichen Gebrauch davon zu machen. Wenn aber der Inhalt eines solchen Schreibens den gesetzlichen Bestimmungen direkt zuwider ist, dann muß ich es als eine glückliche Fügung ansehen, wenn dasjenige, was im Finstern schleicht, wenn das an das Licht des Tages tritt, und ich freue mich, daß dies im gegenwärtigen Falle geschehen ist. (Schluß folgt.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Feb. Der Monit. berichtet: Kardinal Antonelli (der römische Staatssekretär) hat am 22. d. dem französischen Gesandten eröffnet: Der Pabst halte sich für hinlänglich stark, um den Anforderungen seiner eigenen Sicherheit zu genügen und den Frieden in seinen Staaten aufrecht zu halten. Se. Heiligkeit sei demgemäß bereit, mit den beiden Regierungen eine Verständigung einzugehen, zu dem Zwecke, die Räumung seines Gebietes durch die Heere Frankreichs und Oesterreichs in der kürzest möglichen Frist zu verabreden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 26. Februar.

Weizen 15 fl. 31 kr., Korn 11 fl. 31 kr., Gerste 11 fl. 7 kr., Haber 7 fl. 50 kr., Erbsen 20 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 19 fl 4 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 6 kr. gefallen, Korn 6 kr., Gerste 5 kr. und Haber 9 kr gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1039 Schäffel.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 3. März Schlußhandlungen im Concurse des Kaspar Dietrich alt von Niederwerrn früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Jos. Müller von Erlabrunn Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an Andr. Zimmermann von Schmachtenberg früh 8 Uhr auf dem Rathhaussaale zu Eltmann.

— — dto. dto. an Mich. Metz von Garitz früh 9 Uhr beim k. Ldg. Kissingen.

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen- und Aspen, Nutz- und Bauholzabschnitten, Eichen-Kurven- und Müffelholz, dann diversen Brennholz aus dem Revier Mackertsgrün früh 9 Uhr im Wirthshause zu Fatschenbrunn.

— — Versteigerung von Kiefern-, Lärchen- und Fichten-Bauholzabschnitten, Geräth-, Leiter- und Gerüststangen, Baumpfählen und Brennholz früh 9 Uhr im Gastwirthshause zu Oberbach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

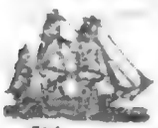
Für die große und liebevolle Theilnahme aus allen Ständen bei der Beerdigung, sowie bei dem Trauergottesdienste im hohen Dom und in der Marienkapelle unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwagers, des quiescirten 1sten rechtskundigen Bürgermeisters

Dr. Mathäus Hermuti,

sprechen wir hiemit den tiefgefühltesten Dank aus.

Würzburg am 28. Februar 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Für

Auswanderer und Reisende

nach Nord-Amerika.

Die General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

bringt hiemit zur Anzeige und besonderen Beachtung, daß die neuen schönen Post-Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd

Bremen, New-York & Weser

zwischen

Bremen-Newyork

eventuell Southampton anlaufend, zur Expedition wie folgt festgesetzt sind:

D. **New-York**, Capt. H. J. v. Santen, am Sonnabend den 19. März,
D. **Bremen**, „ H. Weßels, „ „ „ 16. April,
D. **Weser**, „ J. H. Gätjen, „ „ „ 30. April,
D. **New-York**, „ H. J. v. Santen, „ „ „ 14. Mai.

Durch die bedeutende Ermäßigung der Preise besonders im Zwischendeck für diese Dampfer ist nun Jedermann Gelegenheit gegeben, diese schnelle und schöne Expedition zu benützen, und sind die Preise dafür nun folgende:

I. Cajüte fl. 280 für eine erwachsene Person, fl. 140 für ein Kind unter 10 Jahren,
II. „ „ 180 „ „ „ „ „ 90 dtto.
Zwischendeck „ 90 „ „ „ „ „ 60 dtto.

einschließlich vollständiger Beköstigung zur See. Säuglinge zahlen auf allen Plätzen unter einem Jahre nur 6 fl. Rhein.

Zu Accordabschlüssen für diese Dampfer und näherer Auskunft hält sich bestens empfohlen die **General-Agentur** in **Würzburg** und deren Agenten die Herren:

J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
B. A. Hally in Amorbach.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Bollerth in Ochsenfurt.

Masken-Anzüge und Masken.

Verschiedene Masken-Kostüme, sowie Dominos werden zu sehr billigen Preisen verlehnt; ferner eine große Auswahl von Masken, Nasen und Bärten zu allerbilligsten Preisen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Joseph Perathoner
auf der Brücke.

In der Zeit vom 10. auf den 12. Dezember wurden aus dem Landwehrmusik-Probezimmer dahier aus einem in dem dortigen verschlossenen Lattenverschlag stehenden Kasten 4 Kronenthaler und 3 Doppelgulden entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 24. Februar 1859.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Sängerkranz.

Der auf Donnerstag den 3. März anberaumte Gesellschaftsabend wird wegen des Zusammentreffens mit dem Balle der Gesellschaft Wittelsbach bis auf Weiteres verschoben.

Heute den 1. März **keine** Probe.

Der Ausschuss.

Eine lederne **Tasche** worinnen 1 Bund Schlüssel, 1 Portemonnais und ein Federmesser befindlich, wurde verloren. Man ersucht den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped. gegen Belohnung.

Bei einem Lackirer kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped.

Ein Tünchermeister sucht wegen Krankheitsumständen einen braven, treuen und tüchtigen **Tüncherge-sellen**, welcher auch mit Plavond-malereien umzugehen weiß und dem auch derselbe sein ganzes Geschäft anvertrauen kann. Es wird guter Lohn versichert und kann auch nach Wunsch Kost und Logis gegeben werden. Wo? sagt die Exped.

Zwei **Büttnergesellen**, die mit guten Zeugnissen versehen sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei dem Büttnermeister

Michael Ludwig,
in Dettelbach.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Es wird sogleich ein Mädchen als **Köchin** in Dienst zu nehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Ein **Lattenzaun** mit grünem Oelfarbanstrich, 186' lang circa 3' hoch, mit 42 Sockelsteinen, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein protestantisches Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, wird bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Es wird eine gebrauchte **D Flöte** zu kaufen gesucht. Näh. im botan. Garten Nr. 269.

Ein gewandter **Conditorgehilfe** wünscht Condition. Briefe unter C. K. besorgt die Exp.

Es ist ein **Garten** an dem Sander-Glacis mit Wohn- und Nebengebäuden zu vermiethen. Näh. in d. Exp.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,

unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Johs. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill.**

Von Hamburg nach New-York

(eventuell **Southampton** anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **15. März,**
„ **Saxonia**, „ **Eilers**, „ **1. April**

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapieren ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **30** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **15. März,** Packetschiff **Donau,** Capitain **Meyer,**
nach **New-Orleans** am **1. April** . Packetschiff **Deutschland,** Cap. **Meier,**
nach **Quebec** am **15. April,** Packetschiff **Main,** Capt. **Haack.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Die Zinsen des Gräflich von der Leyen'schen Legats zu 1000 fl. für den ältesten Armen männlichen oder weiblichen Geschlechts hiesiger Stadt sind pro 1858/59 zu vergeben. Arme, welche hierauf Anspruch machen wollen, haben sich vor dem 9 März l. Js. in dem Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes unter Uebergabe ihres Geburtsscheines zu melden.

Würzburg, am 26. Februar 1859.

Der Armenpflegschaftsrath,
I. Vorstand: Schmink. V. E. Becker.

Wellen-Verkauf.

Große Wellen mit Prügel, per Karren fl. 20 kr., und große Wellen ohne Prügel, per Karren 3 fl. 20 kr., sind am Wasser zu haben bei **Georg Brönner** im Schiff

Vorzügliche **Holz- und Musik-Instrumente,** Prager Fabrikat, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Wertheim a/M. **C. C. Ehrmann.**

Der Unterzeichnete hat eine Auswahl **kleiner Perspektive** gefertigt, welche in Hinsicht der Güte und vorzüglichen Leistung und billigen Preise, besonders den Herren Offizieren, Forstmännern ꝛc. zu empfehlen sind.

Ferner habe ich eine Auswahl Stereoscopbilder erhalten, sowie auch von meinen neuverbesserten Kästchen mit Gläsern, welche Gegenstände zum billigsten Preise abgegeben werden.

Anton Schwalger, Optikus,
nächst der Domkirche.

Ein geübter Mann, der sich in kräftigen Jahren befindet, in Gärtnerei bewandert ist, allen andern vorkommenden Arbeiten sich unterzieht, wird auf 1 April zu engagiren gesucht. Franklirte Briefe besorgt die Exped. d. Bl.

Grosse Auswahl von Dragée für Maskenbälle

bei **G. A. Diccas.**

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Beil **Nr.** 33

Ewig jung und ewig neu bleiben die in der **Halm**'schen Buchhandlung stets vorräthigen

Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten

mit raren Holzschnitten. Preis 36 kr.

Inhalt: Wanderlust. — Räuberlied. — Ungewöhnliches Coenement. — Faldinella mistica. — Schwäbische Serenade. — An einen Schauspieler. — An einen Tänzer. — An die Geliebte — Das Mädchen am See. — Freiligrathiana. — Fantasie. — Handwerksburschenlied. — Maikäfers Durchfall. — Die Ueberschwemmung in Leipzig. — Lob der edlen Musika. — Bußlied. — Leben und Tod des Joseph Brehm. — Ballade. — Hugo der Finstere. — Verzweifeltes Schicksal und zweifelhafte Rettung zweier europäischer Amerikaner. — Uroch der Böse. — Die Hussiten vor Naumburg. — Höchst schauderhafte Begebenheit. — Der Spaziergang im Walde. — Entsetzlich — Eduard und Kunigunda. — Fürchterliche Ballade — Ein neues schreckliches Lied. — Das Attentat. — Schauderhafte Beschreibung. — Eine entsetzliche Mordgeschichte. — Ein neues Lied vom Hecker. — Traurige Berliner Geschichte.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 9. März l. Js.

werden im Heidingsfelder Stadtwalde, Abtheilung Leite, nachstehende Holzsortimente versteigert:

4 Haufen Kiefernstangen, welche sich zu Gerüststangen eignen,
20 Klafter 6'iges Kiefernholz (Pfählholz),
295¾ " Kiefernprügelholz,
6800 Kiefernwellen.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr in der Abtheilung Leite am Eingang des sogenannten Steinwegs nächst dem Blutbilde und wird bemerkt, daß bei schlechter Witterung sämmtliches Material am Sammelplatze versteigert wird, weßhalb die Steigerer vorher Einsicht nehmen wollen.

Heidingsfeld, den 24. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. v.
Göb, Magistrats-Rath

Ausschreiben.

(Verlassenschaft der ledigen Barb. Hofmann zu Röttingen betr.)

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der verlebten ledigen Barbara Hofmann zu Röttingen sind

Freitag den 11. März l. Js. früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der sofort erfolgenden Naturaltheilung des Nachlasses unter die Erben dahier anzumelden.

Aub den 16 Februar 1859.

Königl. Landgericht.
Eichinger.

Von der mir für Frankfurt und Süddeutschland zum Allein-Verkaufe überlassenen, in Frankreich patentirten

Ferme Porte à Piston excentrique
(Patent-Thürzüge)

habe ich Niederlage bei

Herrn A. F. Lindner, Würzburg

errichtet.

Frankfurt a. M., im Februar 1859.

J. G. B. Trost.

Im 4 Distr. Nr. 240 ist 1 Zimmer an solide Arbeiter sogleich zu vermiethen.

4 Morgen **Weinberg** im Schalksberg sind zu verkaufen. Näher. l. d. Exped.

Geschäftshausverkauf.

Ein gut rentirendes Spezerei-, Eisen- und Schnittwaarengeschäftshaus in Unterfranken, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und des Mainstroms, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Bureau von **F. J. Manz.**

Digitized by Google

In der **Halm'ſchen** Buchhandlung in **Würzburg** ſind zu haben:

Karten

der berühmten

Wahrſagerin

Lenormand aus Paris,

mit denen dieſe **berühmteſte Wahrſagerin** ihres Jahrhunderts die **wichtigſten Ereigniſſe der Zukunft vorhergeſagt.**

Nebſt einer leicht faßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich iſt, ſich ſelbſt und auch Andern die Karten zu legen, und ſo einen Blick in die Zukunft zu thun. In eleg. ausgeſtattetem Etuis.

Preis 36 kr.

Mit dieſen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon ſeine Größe, ſo wie vielen Fürſten und Großen ihren Untergang. — 1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todesjahr Friedrich Wilhelm's III., verſtorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Pariser Ball-Fächer

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ich bringe andurch zur Kenntniß, daß ich unterm Heutigen meine **Anwaltſchaft** in Schweinfurt eröffnet habe.

Schweinfurt, den 23. Februar 1859.

Ruppert, k. Advokat.

Stamm- und Brandholz-Verſteigerung.

Aus dem fürſtlich Leiningen'ſchen Forſte zu Gerchsheim werden öffentlich verſteigert:

I. **Donnerstag den 10. März l. Jrs. früh 9 Uhr** beginnend, in der Abtheilung Lichteneich, an der Landſtraße gelegen;
555 Stück Forlen-Bauſtämme, und
96 Stück dergl. Nutzholzſtangen.

II. **Freitag den 11. März l. Jrs., früh 9 Uhr** anfangend.
Ebendaſelbſt
130¼ Klafter Forlen-Scheit- und Prügelholz,
4475 Stück dergl Wellen und
7 Looſe Schlagraum.

Tauberbiſchofsheim, am 26. Februar 1859.

Der fürſtliche Rentbeamte.
Böhm.

Empfehlung.

Kernſeife I. und II. Sorte, Talg- und Harzſeife, Toiletteſeife in großer Auswahl, Stearinkerzen und Tafellichter ꝛc. ꝛc. empfiehlt zur geneigten Abnahme und gewährt zum Wiederverkaufe bedeutenden Rabatt

achtungsvoll
Franz Hussla, Seifenſieder.
Laden an der Marienkapelle.
Wohnhaft Bachgaſſe Nr. 295.

Kunſtdünger.

Die landwirthſchaftlich-chemiſche Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt zur bevorſtehenden Frühjahrs-Saat ihre Kunſtdünger:

Knochenmehl Nr. 0, I, II.
künſtl. Guano,
Superphosphat Nr. I, II.

Sämmtliche Fabrikate ſind analyſirt, und werden unter Garantie verkauft. Niederlagen unſerer Fabrikate befinden ſich

in Würzburg bei **J. F. Wild.**
„ Uffenheim bei **Carl Tretzel.**

Gute **Kartoffeln** werden auf dem Gute bei Püſſensheim in größeren oder kleineren Parthien abgegeben.

Die Gutsverwaltung.

In der Semmelsgaſſe Nr. 170 über einer Stiege iſt ein ganz neuer, großer, noch nicht gebrauchter **Vogelkäfig** zu verkaufen, und iſt täglich einzuſehen.

Vergangenen Samstag ging ein grüner **Glacehandſchuh** verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exp.

Gebrauchte **Weinfäſſer** in der Größe von 2 bis zu 20 Eimer ſind durch Büttnermeiſter Johann Schuler in der Rothlöwengaſſe, 4. Diſt Nr. 255, billig zu verkaufen.

Es wird ein mit guten Zeugniſſen verſehener Burſche, der ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienſt zu nehmen geſucht im 2 D. Nr. 61.

Ein tüchtiger **Commis,** der ein gewandter Korreſpondent, mit Führung von Büchern vertraut iſt, wird geſucht. Näh. in der Exped.

Von der Martinsgaſſe bis zur Domſtraße wurden geſtern früh in Papier gewickelt **4 fl. 20 kr.** verloren. Man bittet um deren Zurückgabe in der Exped.

Künftigen Sonntag den 6. März eröffne ich meine Wirthſchaft mit ausgezeichnetem Moſt, die Maas zu 12 kr., wozu höflichſt einladet

Andreas Schretzenmeyer,
oben am Dorfe in Gerbrunn.

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann, in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren iſt und gute Zeugniſſe beſitzt, ſucht eine Stelle und könnte ſogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

durch die prachtvollen Bremischen Post-Dampfschiffe

Bremen, Newyork & Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Newyork**, Capt. **H. J. v. Santen**, **am Sonnabend, den 19. März;**

D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 16. April;**

D. **Weser**, Capt **J. H. Gätjen**, **am Sonnabend, den 30. April;**

D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**, **am Sonnabend, den 14. Mai.**

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einschließlich der Lichterfracht auf der Weser.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwischendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköstigung.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, sowie sämmtliche Bremischen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Thermometer,

Wein-, Most- und **Branntwein-Waagen** jeder Art sind mir von einem der besten Verfertiger in Commission übertragen und werden zu Fabrikpreisen verkauft bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ebrenburg.

Elberfelder Feuerversicherungs-Anstalt.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Fr. J. Then** für den Landgerichtsbezirk **Dettelbach** als Agent die allerhöchste Genehmigung vom königlichen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten erhalten hat.

München, den 22. Februar 1859.

Carl Bronberger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaubt sich der Unterzeichnete, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobiliar-Vorräthe, Waarenlager, Maschinen, Oekonomie- und sonstige bewegliche Gegenstände gegen billige Prämien auf die kürzeste Zeit bis zu sieben Jahren ergebenst anzubieten.

Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 Jahre wird das fünfte als Freijahr gewährt.

Nähere Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt mit der Versicherung promptester Bedienung

Dettelbach, den 22. Februar 1859.

Fr. J. Then, Agent.

Wirthschafts-Gläser, sowie **Porzellan** und **Steingut** empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Mangold, Büttnersgasse.

General-Versammlung

des Geschworenen-Entschädigungs-Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg

Sonntag den 6. März
Vorm. 11 Uhr

im Gasthause „Zum Schönbrunnen".

Der Ausschuss.

Eine Parthie gute **Musiker** von 7 Mann sucht einen Platz auf Fastnacht. Näh. i. d. Exp.

Acht **Musiker** in Eibelstadt, welche gut zusammengespielt sind, suchen auf Fastnachtsonntag einen Platz.

Offene Lehrlingsstelle.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Bund **Schlüssel** mit Geld wurde gefunden und kann in Unterdürrbach Nr. 23 gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Ein **Betttuch** wurde gefunden. Näh. im 2. Dist. Nr. 281.

Es kann ein **Büttnerbursche** in einer Essigfabrik Beschäftigung finden. Näh. in der Exp.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 123 fl. 16 kr. Fiat votuntas tua 2 fl.; ung. 6 kr.; Summa 125 fl. 22 kr.

E. Fremden-Anzeige

vom 28. Februar.

(Adler.) Kfte.: Schloßberg u. Busch aus Frkf. Schäfer a. Miltenbg. Serger a. Biel. Höllerhoff a. Cöln.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Hoffmann a. München. Haffner, Fabr. a. Fürth. Mad. Diederich, Priv. a. Königshofen.

(Kronprinz.) Kfte.: Michel a. Hanau. Pene a. Frkf. Kessel, Professl. a. Erlangen.

(Schwan.) Kfte.: Fiedler a. Frkf. Wildenau a. Nürnb. Häusler a. Berlin. Bartmann a. Carlsruhe.

(Wittelsb. Hof.) Bredelin, Rosenblüth u. David a. Frkf.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Kasp. Endres mit Anna Maria Schäfer; Joh. Georg Schäfer mit Anna Maria Lang; Jos. Schedler mit Maria Anna Müller; sämmtliche aus Birkenfeld.

In der Seminars-Kirche:

Kornell, Bäckermeister v. Volkach, mit Agnes Jäcklein v. Volkach.

In der Militär-Spitalkirche:

Joh. Hellmuth mit Appoll. Menig v. Neubrunn.

In der protestantischen Kirche:

Kaspar Bürner, Bahnwärter zu Rottendorf, mit Anna Maria Stadelmann a. Rudelsdorf.

Gestorben:

Kath. Schrant, Privatierstocht., 7 J. alt. — Anf. v. Tannstein, pens. königl. Artillerie-Hauptmann, 55 J. alt.

Digitized by Google

HARMONIE.

Montag den 7. März

BALL.

Anfang 6 Uhr.

Zu diesem Balle haben auch **Masken** Zutritt. Dieselben müssen jedoch mit Eintritts-Karten versehen sein, welche nur an **ordentliche** Mitglieder auf **persönliches** oder **schriftliches** Verlangen derselben (und zwar Sonntag und Montag den 6. und 7. März Vormittags von 9—12 Uhr im Inspectionszimmer) verabfolgt werden. Letztere erscheinen für die mittelst solcher Karten eingeführten Masken als haftbar. Hiebei wird noch besonders bemerkt, dass nur ganz anständig maskirte Masken Zutritt erhalten, und in dieser Beziehung die strengste Controlle stattfinden wird. — **Ausserordentliche** Mitglieder haben, sie mögen maskirt oder nicht maskirt den Ball besuchen, ihre gewöhnlichen Eintritts-Karten vorzuzeigen.

WITTELSBACH.

Donnerstag den 3. März

BALL

in den Hr. **Warmuth**'schen Lokalitäten, wozu auch anständige Masken, jedoch nur aus der Mitte der Gesellschaft Zutritt haben.

Anfang 7 Uhr.

Die HH. außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, die Eintritts-Karten vorzuzeigen.

Einladungs-, sowie Masken-Karten werden **Mittwoch den 2. März Abends von 7—10 Uhr** im Gesellschafts-Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren werthen Freunden und Bekannten hiedurch an und empfehlen uns bei unserer nahen Abreise deren fernerem freundlichen und wohlwollenden Andenken auf's Ergebenste.

Würzburg, den 1. März 1858.

Dr. Franz Roelen,
prakt Arzt in Montjoie.
Charlotte Roelen,
geb. Geyr.

J. J. v. Hirsch'sches Anlehen von fl. 997,500.

Kraft des mir laut § 7 meiner Schuld Urkunde zustehenden Rechtes kündige ich hiermit den noch in Circulation befindlichen kleinen Rest meines Anlehens von **fl. 997,500** zur Rückzahlung **per 1 Juli d Js.**

Von diesem Tage an wird die Verzinsung aufhören. Den verehrlichen Partialinhabern steht es jedoch frei, die betreffenden Baarbeträge für ihre Obligationen mit Zinsen bis zum Zahlungstage zu jeder Zeit bis zum obigen Termine an meiner Kasse zu erheben.

Würzburg den 1. März 1859.

J. J. von Hirsch.

Versteigerung.

Donnerstag den 3. März, früh 9 Uhr

anfangend, werden in der Wohnung des verlebten Baumeisters Johann Schönn ann zu Pflochsbach nachverzeichnete Gegenstände, als:

a) Maurer- und Steinhauerwerkzeuge, Hebmaschinen, mehrere Flaschenzüge, Seile, Winden, Bretter, Stangen ꝛc.;
b) Ein noch neues vollständiges Schmiedewerkzeug mit neuem Blasbalg, Schneidwerkzeugen ꝛc. und
c) Schreinerwerkzeuge;

öffentlich versteigert, wozu Strichslustige einladen

die Erben.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 2. März 8. Abonnement, 11te Vorstellung **Norma** Tragische Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik v. Bellini.

Von heute an beginnen die Vorstellungen um halb 7 Uhr.

Donnerstag den 3. März, Abon. susp. Zum Benefize für Frau Maria Wohlbrück, zum Erstenmale: **Etwas Kleines.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akt. von Friedr. Kaiser.

Lucinia.

Donnerstag den 3. März

Plenarversammlung

im Baier'schen Kaffeehause. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Stadt Mainz

Heute Dinstag den 1. März:

Musikalische Abendunterhaltung
mit
Gesang,

wozu höflichst eingeladen wird.

Ein tüchtiger **Gärtner** wird sofort zur Bearbeitung eines Gartens gesucht 1. Dist. Nr. 11.

Ein **Schreibpult,** sowie **Laden-Regalien** nebst **Auslagekasten** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Auf kommende Fastnacht ist in Winterhausen noch eine Parthie **Musiker** vacant.

Leonhard Wittmann,
Musikus.

Im 2. Distr. Nr. 104, Dominikanerplatz, ist ein Logis von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein **Badergehülfe,** welcher im Chirurgischen gut bewandert ist, sucht eine Stelle. Frankirte Briefe besorgt d. Exped.

Im 2. Distr. Nr. 79 über einer Stiege wird ein im Weißnähen geübtes Mädchen gesucht.

In der Eichhornstraße Nr 46 ist ein großes **Vogelhaus** (Einflug) zu verkaufen.

Eine **Köchin,** die schon in Gasthöfen war, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näh. in d. Exp.

Bei Sellermeister Mich Mainhart nächst der Brücke ist eine neue **Hausthüre,** 8' hoch, 4' 9" breit, von weichem Holz, mit Fenster, Laden und Rahmen, zu verkaufen.

Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten

---

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich, Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 52. Mittwoch den 2. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Fortsetzung) Der k. Staatsanwalt entwickelte in einer dritthalbstündigen Rede die Anklage im Sinne des Verweisung-Erkenntnisses und beantragte ein Schuldig des Verbrechens des Raubes 4. Grades. — Die Vertheidigung, welche die Evidenz der Entwendung bestritt, beantragte Freisprechung von der Anklage des Raubes 4. Grades und ein Schuldig des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, eventuell des Verbrechens des Todtschlags mit nachgefolgter Entwendung, begangen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in der Hitze des Zornes. — Den Geschworenen wurden 2 Fragen vorgelegt, wovon die erste auf Verbrechen des Raubes 4. Grades durch lebensgefährliche Mißhandlung in der Absicht, um eine Entwendung zu vollbringen, die zweite auf dasselbe Verbrechen ohne diese vorangegangene Absicht, jedoch durch Benützung des hilflosen Zustandes zu einer Entwendung gerichtet waren. Der Präsident sah sich nicht veranlaßt, Fragen auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, auf Todschlag und geminderte Zurechnungsfähigkeit zu stellen. — Nach ¾stündiger Berathung verkündete Hr. Oehninger als Obmann den Wahrspruch der Geschworenen, wodurch die erste Frage bejaht wurde. — Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe; die Vertheidigung regte ein offizielles Begnadigungsgesuch an. — Das Urtheil lautete auf Todesstrafe. Kalt und empfindungslos hörte Müller dasselbe an.

II Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Laubmann, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Herold, Assessoren Roidl, von Segnitz, Brenner, Protokollführer Hr. Accessist Hörnes. Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Seel, Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Kühles. Geschworne die HH.: Roth, Maier, Hoffner, Dietrich, Oehninger, Adelmann, Hußlein, Reichert, Englert, Kißling, Schultheiß, Wirsching; Ergänzungsgeschworner; Hr. Gerlach. Auf der Anklagebank erscheint Margaretha Weigand, 37 Jahre alt, ledige Bauerstochter von Wittershausen, Ldg. Euerdorf, wegen Verbrechens des Kindsmords im realen Zusammenflusse mit dem Verbrechen der gerichtlichen Verläumdung durch falsches eidliches Zeugniß und dem Verbrechen der gerichtlichen Verläumdung durch falsche Denunziation. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, ihr uneheliches neugeborenes Kind, dessen Leben und Lebensfähigkeit jedoch nicht nachgewiesen ist, im Monat August 1858 zwischen Mainstockheim und Dettelbach oder anderwärts am Maine in den Main geworfen zu haben, in der Absicht, dasselbe um das Leben zu bringen. Ferner ist dieselbe beschuldigt in der Untersuchung gegen den ledigen Bauernsohn Michael Joseph Baumeister von Wollbach wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in der öffentlichen Sitzung des vormaligen Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt am 23. Juni 1852 eine wissentlich falsche eidliche Aussage gemacht zu haben, Baumeister habe ihr in der Frohnfeste zu Neustadt a. d. S. einen Getreidediebstahl an dem Wirthe Kilian Werner von Wollbach eingestanden, welche Aussage sich später als unwahr erwies und sie selber wieder zurücknahm. Endlich ist sie beschuldigt, am 30. Aug. und 6. Sept. 1858 in ihrem Verhör wegen Kindsmords angegeben zu haben, der ledige Korbmacher Georg Merks von Trailsdorf, Ldg. Bamberg II., welcher der Vater ihres Kindes, sowie ihres erstern sei, habe sie angeleitet, ihr Kind in das Wasser zu werfen, und mitangesehen, wie das Kind ertrunken sei. Auch zum Ertränken ihres ersten Kindes habe er sie verleitet. Diese Aussagen erwiesen sich auch als falsch, da Merks zur fraglichen Zeit in der Strafanstalt Ebrach detinirt war. (Forts. f.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 21. Febr. l. Js. wurde auf Berufung des k. Staatsanwaltssubstituten am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 27. Mai 1858, welches den vormals ledigen, nunmehr verheiratheten Bauern Kaspar Rügamer von Buchbrunn von der Anschuldigung des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem k. Revierförster Dürig freigesprochen hatte, dahin erkannt, daß Kaspar Rügamer wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem kgl. Revierförster Dürig von Mainsondheim zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von fünfzehn Tagen, so wie in sämmtliche Kosten der Voruntersuchung, der Verhandlung erster Instanz und des Strafvollzugs, jedoch in der Weise, wie solche das k. Aerar trägt, verurtheilt wurde.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Revisionsbeamten Gottfried Wagner vom Haupt-Zollamte Passau in gleicher Eigenschaft an das Hauptzollamt Würzburg, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen.

Wie verlautet, ist an verschiedenen Centralstellen, namentlich Ministerien, den Beamten die Beobachtung des Amtsgeheimnisses auf das Strengste eingeschärft worden.

Durch Entschließung des k. protest. Oberkonsistoriums ist die Normalpension einer Pfarrerswittwe, so wie der minorennen Doppelwaisen eines Pfarrers pro 1858/59 auf 70 fl. festgesetzt worden.

Gestern wurde der Neumünsterkirche von mehreren Damen ein Lesepult verehrt, der sich ebenso durch Reichthum wie durch Eleganz auszeichnet Die auf Atlas

Digitized by Google

gestickten 3 Figuren, den h. Kilianus und seine beiden Gefährten vorstellend, sind meisterhaft ausgeführt, ebenso die Arabesken und sonstige Schreinerarbeit. Der Pult ist ganz vergoldet, und kostet über Hundert Gulden.

* Im Landgerichtsgebäude zu Dettelbach brach vor einigen Tagen früh ein Scribent, welcher in der unter dem Dache befindlichen Registratur mit Aktensuchen beschäftigt war, mit der Decke durch, und stürzte in den zweiten Stock; ein besonderes Glück war es zu nennen, daß er, einige unerhebliche Verletzungen abgerechnet, unversehrt unten ankam.

München, 28. Febr. Die Verhandlungen wegen Erlassung eines Verbots der Pferdeausfuhr sollen neuerdings wieder aufgenommen worden sein. In der That erscheint auch ein solches Verbot mit jedem Tage dringender nothwendig, denn von allen Seiten mehren sich die Angaben, daß bedeutende Pferdeankäufe für französische Rechnung stattfinden.

Gestern war der Zudrang zum k. Residenztheater so stark, daß viele hunderte Personen abgewiesen werden mußten. Man gab das „Testament des großen Churfürsten" und bei den darin enthaltenen beziehungsvollen Worten unterbrach die versammelte Menge fort und fort die Darsteller mit begeisterter Kundgebung patriotischer Gesinnung.

Bayerischer Landtag.

8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Abg. v. Lasaulx fährt fort: Der Inhalt dieser ministeriellen Verfügung läuft wesentlich darauf hinaus, daß darin die Kammer in einer Weise angegriffen wird, die sehr nahe an Verläumdung grenzt und unter die §§. 19 und 26 des Gesetzes zum Schutze gegen Mißbrauch der Presse fällt. In §. 19 wird die Verbreitung wissentlich falscher Nachrichten mit sehr schweren Strafen belegt und in §. 26 wird ausdrücklich die Beschimpfung, die Schmähung gegen eine der beiden Kammern ebenfalls unter die Strafgesetze gestellt. Es ist aber eine Schmähung der aufgelösten Kammern, wenn man ihr grundsätzliche Opposition, gegen die Staatsregierung zuschreibt und wenn man in dieser Opposition nicht eine Opposition gegen das verantwortliche Ministerium, sondern ein Angreifen der Kronrechte behaupten will. Es ist, m. H., in diesem Hause niemals irgend einem Mitgliede eingefallen, die Rechte der Krone angreifen zu wollen. Dies widerspricht durchaus den deutschen Gesinnungen und den bayerischen Gottlob insbesondere. Die Angriffe, welche stattgefunden haben, haben sich gegen Niemand anders gerichtet, als gegen die verantwortlichen Minister und Sie haben, m. H., in der innern sittlichen Entrüstung das Bewußtsein, welches in Bayern, Gott sei Dank, allgemein herrschend ist. Die Minister sind es gewesen, welche ein unzweifelbares Recht der Kammer in Zweifel gestellt haben. Die Kammer hat von diesem Rechte Gebrauch gemacht; es ist darauf geschehen, was bekannt, und in einer vorhergehenden Rede erwähnt worden ist. Die Kammer hat auch diesmal Gebrauch davon gemacht, und diesmal, m. H., hat man nicht einen Angriff auf die Kammer darin gesehen. Die Prinzipien, welche in jenem Reskripte des Ministeriums zur Geltung gebracht werden wollten, sind keine andern, als daß man versuchte, ob es nicht auch in Bayern angehe, was in einem benachbarten Lande versucht worden ist, nämlich den gesammten Stand der Staatsdiener unter den Begriff der k. Dienerschaft zu subsumiren. Ich bin daher erfreut, wenn der Hr. Staatsminister des Innern versprochen hat, das Wahlausschreiben der Kammer selbst mitzutheilen; wir werden dann Gelegenheit haben, auf Grund einer offiziellen Mittheilung den ganzen Inhalt desselben besprechen zu können.

Im Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten sind bei Berathung der Nachweisungen über die Staatsausgaben in den Jahren 1853/54 die Ausgaben für die gouvernementale Presse, die Ueberschreitung der Etatsposition für die Orden und für die Steuerkataster beanstandet worden und wird bezüglich derselben und einiger anderer Punkte eine Verwahrung der Kammer beantragt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 27. Febr. Die Mission Lord Cowley's wird als der letzte Versuch der Vermittlung zur Erhaltung des Friedens angesehen. Sollte sie mißlingen, woran fast Niemand mehr zweifelt, da die vom Moniteur in Aussicht gestellte Räumung des Kirchenstaats den Kern der militärischen Frage unberührt läßt, so hält man im Abgeordnetenhause den Augenblick für gekommen, wo auch die preußische Regierung in der Lage sein würde, sich über ihr bisheriges Verhalten sowie über ihre fernern Maßnahmen zu äußern. Die Veranlassung dazu wird ihr, wie man hört, durch eine Kundgebung des Abgeordnetenhauses geboten werden, die Heinrich v. Arnim anregen wird.

Ausland.

England. London, 1. März. Malmesbury erklärte im Oberhause auf eine Interpellation Clarendon's, nach der neuesten Mittheilung des Herzogs von Malakoff habe der Papst die französische Regierung zur Räumung Roms aufgefordert und werde diese bereits von Frankreich vorbereitet. Aehnliches gelte wahrscheinlich betreffs Oesterreichs. — Brougham interpellirte hierauf wegen der französischen Rüstungen. Malmesbury erwidert, Frankreich habe dieselben für nicht außergewöhnlich erklärt und angegeben, sie hätten keinen speziellen Zweck.

Italien. Wie man versichert, hat die päpstliche Regierung, durch Vermittlung der Königin Christine, dem spanischen Cabinete Eröffnungen wegen Ueberlassung zweier Infanterieregimenter und eines Artillerieregiments zur Garnisonirung in Rom und den Legationen machen lassen.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute hier stattgehabten 53. Serienziehung der Großh. Bad. 35-fl.-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: 594 1115 2821 3433 3578 3854 4582 5221 6598 6754 6825 3591 7349 4137 697 5267 1941 1213 4465 5248 1134 7284 3213 3538 2265 6560 5109 2957 6099 4343 4502 3402 2412 5139 5187 379 4262 7628 2083 6012 2695 6619 1383 6201 3337 4351 7725 65 196 2216.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 4. März Versteigerung von Eichen-, Buchen- und Birken-Stammholz-Abschnitten aus dem Haßfurter Stadtwalde Eichenbühl früh 10 Uhr.

— — Versteigerung von Eichen- und Buchen-Abschnitten aus dem Spessart zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz, Eichen-Schiffskurven und Mäffelholz früh 9 Uhr im Gasthause zu Rohrbrunn.

— — Versteigerung von Eichen-, Fichten-, Kiefern-, Lärchen-, Aspen- und Linden-Commerzial-, Bau- und Nutzholzabschnitten, Eichenmüffel- und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Schwan zu Ettmann.

Geld-Cours vom 1. März.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30 - kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 500. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 106 – G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige.

Punsch- und Champagnergläser,
Steingut und Porzellan,
Bier- und Weingläser,
Café- und Theeservice,
Figuren und Nippessachen,
Cruzifixe und Weihkessel 2c.
empfiehlt zu billigen Preisen

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Fluide imperiale in Etuis à 1 Rthlr.

Ein unschädliches Mittel zum Färben der Haare. Zu haben bei
Carl Bolzano.

Ball-Handschuhe

von 27 kr. an pr. Paar bis zu den feinsten empfiehlt
J. M. Voruberger jun.
am Marktplatz

Neue Kleiderstoffe und Cattune

in großer Auswahl und billigen Preisen empfiehlt
F. J. Hiller.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Regierungs Entschließung dd. 14. Februar 1859 Nr. 11430 werden die ärarialischen Schlüssel und Limbacher Wiesen in der Steuergemeinde Kleinrinderfeld, Pl.-Nr. 2197 und 3783 a bis e zu 12 Tgw. 741 Dez. in den bisher bestandenen einzelnen Pachtabtheilungen am

Dienstag den 22. März l. Jrs. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle unter den in der allerhöchsten Verordnung vom 19. April 1852 (Regierungsblatt 1852 Seite 473) vorgeschriebenen Bedingungen dem öffentlichen Verkaufe, eventuell einer Wiederverpachtung, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung unterstellt, wozu Kaufs- und beziehungsweise Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Versammlung findet auf dem Limbachshofe bei Kleinrinderfeld statt.

Würzburg, den 1. März 1859.

Königliches Rentamt Würzburg l/M.
Sartorius.

Pariser Porzellangeschirr

in zweiter Wahl, als: weißes Tafel- und Kaffeegeschirr, Teller und Dessertteller, Brodkörbe, Tortenplatten 2c. sind bei ganz unbedeutenden Fehlern 25 und mehr Prozente unter dem Fabrikpreise zu haben bei
Philipp Treutlein,
Domstraße.

Zur Nachricht.

Wer Wiesenwässerungs-Anlagen und deren Behandlungsart, doppelte Futtergewinnung auf beschränkter Fläche, überhaupt Wiesenbaukunst sehen will, der gehe, besonders in jetziger Jahreszeit, nach dem Joßgrunde, vorzüglich dem hierauf beflissenen Obernbdorf, schaue und — lerne!

W . . .

Vorgestern wurde vom Brunnen am Fischmarkte eine, innen weiß und außen grün lackirte Wasserbutte mit 4 eisernen Reifen und ledernen Armbändern im Werthe zu 3 fl. entwendet, worauf man aufmerksam macht.

Würzburg den 25. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Holländer Häringe in ¼ Tonnen zu ermäßigten Preisen bei
J. F. Mehling.

Ich gratulire meiner Freundin, dem Fräulein **Kunigunde** in der Karthause, zu Ihrem Namenstage und rufe ein dreimal donnerndes Hoch.

L. W.

Schwanenbackhaus

(Büttnersgasse).

Der Verkaufsladen wird täglich mit gutem Backwerke, sowohl Weiß- als Schwarzbrod, versehen und zu geneigter Abnahme höflichst eingeladen.

Vom 6 März an wird guter **Most** und **57er Wein** verzapft bei
Joseph Endres in Zell.

Ein **Portemonaie** mit einigem Gelde wurde gefunden. N. i. d. E.

Am Dinstag früh ging von der Marienkapelle bis in die Pommersgasse eine schwarze **Tasche** mit Sacktuch, einem Perizektiv, nebst Rosenkranz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Sakristei abzugeben.

Das Conscriptionswesen im Königr. Bayern nach den bestehenden Gesetzen, Vollzugsvorschriften und Erläuterungsverordnungen mit Anmerkungen, Citaten und Registern. Preis 1 fl. Vorräthig in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Empfehlung.

Ein Studirender der Hochschule (cand. jur.) empfiehlt sich als tüchtiger **Hauslehrer,** sowie zum gründlichen Unterricht in der lateinischen, griechischen und deutschen Sprache, der Mathematik und in den Prinzipien der französischen und englischen Sprache. Zu erfragen im 4. Distr. Nr. 171.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, ohne Möbel, wird bis 1. Mai von einem kinderlosen Manne gesucht. Adressen mit Preisbemerkung bittet man innerhalb 4 Tagen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 200 abzugeben.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn am 1. April zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 81 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei **Mädchen,** die sich durch gute Zeugnisse ausweisen können, werden auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr verschied, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, im 43. Lebensjahre und nach 5-monatlicher schmerzhafter Krankheit meine innigstgeliebte Gattin

Dorothea, geb. Barth,

sanft und ergeben in den Willen des Herrn, der ihrer Seele den ewigen Frieden und mir Trost verleihen wolle.

Hofheim, den 28. Februar 1859.

M. Lindner, priv. Apotheker.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres theueren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Anton Fischer

beiwohnten, sagen den innigsten Dank

Würzburg, den 2. März 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

BÜRGERVEREIN.

Samstag den 5. März

B A L L

in den Dr. **Warmuth'schen Sälen.**

Anfang 7 Uhr.

Der Zutritt anständiger Masken, jedoch nur aus der Mitte der Gesellschaft, ist gestattet. Masken-Karten hiezu können Freitag den 4. ds. Monats Abends von 7—10 Uhr im Lokale in Empfang genommen werden. Zugleich wird die Bemerkung beigefügt, daß in der Behausung des Unterzeichneten durchaus keine Abgabe mehr stattfindet. Die außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, beim Eintritte ihre Legitimations-Karten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Carnevals-Anzeige.

Verschiedene Maskenanzüge, sowie Domino werden zu sehr billigen Preisen ausgeliehen; ferner eine große Auswahl von Masken und Nasen zu allerbilligsten Preisen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

M. Würth's Wittwe.

5. D. Nr. 1 über der Brücke.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker** stets frisch, sowie selbstgefertigte **Chokolade** von vorzüglich reinem Geschmack, als **Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Isländisch Moos, Salep, Cacaomasse, Cacaopulver, Sallen, feinsten Arac, Rum, Orangen-Punsch-Essenz** bei

G. A. Dieus.

Ich bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß bei mir für kommende Saison wieder **Strohhüte jeder Art** in möglichst kurzer Zeit auf's Schönste gewaschen, gefärbt und façonirt werden.

Kaspar Müller's Wittwe.

Platinersgasse.

Melancholie.

Donnerstag den 3. d. Mts. **maskirte Kneipe** mit **Musik.**

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Montag den 7 März

Tanzgesellschaft.

Anfang 7 Uhr.

Dinstag den 8. März:

Närrische Kneiperei.

Karten können Sametag Abend und Sonntag Abend abgeholt werden.

Der Ausschuß.

Der schwarzen **Kunel** in Volkach ein dumpfes Hoch!

G. N. V.

In der Eichhornstraße Nr 46 ist ein großes **Vogelhaus** (Einflug) zu verkaufen.

Fremden-Anzeige

vom 1. März.

(Adler.) Kfte.: Rosalind, Houlick, Sternberg u. Leisenberger a. Fft. Zaum a. Köln. Laubel a. Lpz. Holzhausen a. Nbg. Schrei, a. Aschbg. Leuchtenberg a. Mtdr. Checkert a. Zweibr. Müller a. Köln. Cahn, Fbr. a. Eschwgn. Mv. Kober a. Uffnh. Rosenstein a. St. Louis.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Lehmann a. Berlin. Keferstein a. Grfdg. Stiefvater a. Zell. Dietrich a. Offenbach. Altmannsberger a. Frkft. Nordschild a. Fft. Erker a. Wien. Hennes, Tonkst. a. Mainz.

(Kronprinz.) Kfte.: Sauer a. Frkft. Dahm a. Stuttg. Rosenheim a. Crefeld, Eiger a. Köln. Zenetti, Ingen. a. München.

(Schwan.) Kfte.: Kalk a. Bleiho, Heymann a. Köln. Busch a. Meiningen.

(Wittelsb. Hof.) Röthig, Gtsb. a. Aschb. Hartmann, Holzhdl. a. Rechtenbach. Theser a. Breslau.

(Würtemb. Hof.) Kfte.: Richter u. Breuer a. Greiz. Barthelemy, Priv. a. Hdlbg. Jagenberg, Priv. a. Eßlingen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Mich. Faust, Schiffer v. Heidingsfeld, mit Magd. Schmitt v. Zimmern. — Hubert Franz Rölen, prakt. Arzt in Montjoie, mit Charl. Geys von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Franz Carl Lux, chirurgischer Instrumentenmacher u. Messerschmiedmeister dahier mit Maria Marg. Conrad, ledig v. Reyhach.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 52 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Stamm- und Brandholz-Versteigerung.

Aus dem fürstlich Leiningen'schen Forste zu Gerchsheim werden öffentlich versteigert:

I. **Donnerstag den 10. März l. Jrs. früh 9 Uhr**
beginnend, in der Abtheilung Lichteneich, an der Landstraße gelegen;
555 Stück Forlen-Baustämme, und
96 Stück dergl Nutzholzstangen.

II. **Freitag den 11. März l. Jrs., früh 9 Uhr**
anfangend.
Ebendaselbst
130½ Klafter Forlen-Scheit- und Prügelholz,
4475 Stück dergl Wellen und
7 Loose Schlagraum

Tauberbischofsheim, am 26. Februar 1859.
Der fürstliche Rentbeamte.
Böhm.

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl Regierungs Finanz-Kammer vom 22. Februar ds. Jrs Nr. 11771 werden

Dienstag den 5. April ds. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im Lokale des unterfertigten Rentamts nachgenannte Weine aus dem königl. Hofkeller dahier, unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

1)	1855er Leisten, rother,	12	Eimer	in Gebinden zu 2—4 Eimer.
2)	1856er Schalksberger, rother,	24	"	
3)	1856er Stein Leisten, dto.	16	"	
4)	1856er Felsen, rother,	8	"	
5)	1856er Höchsteiner, rother	16	"	
6)	1854er Stein Rießling	48	"	
7)	1854er Leinen Rießling,	32	"	
8)	1854er Spielberg Rießling,	16	"	
9)	1854er Prülben Rießling,	16	"	
10)	1854er Schalksberg Ruländer,	10	"	
11)	1854er Saalecker I.	18	"	ohne Gebinde.
12)	1854er dto. II.	32	"	
13)	1854er Callmuth Oesterreicher	31	"	
14)	1853er Hörsteiner Rießling	60	"	

in summa: 339 Eimer.

Würzburg, den 25. Februar 1859
Königliches Stadt- und Hofökonomie Rentamt.
Brenner, k. Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der unterfertigten Commission am

Montag den 14. März l. Js. Vormittags 10 Uhr

nachstehende Materialien im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

1000 Stück Dach- oder Breitziegel,
150 Centner Schiefersteine auf die Feste Marienberg,
300 Stück fichtene 5/4"ige, 10' lange, 12" breite Bretter.

Die Bedingnisse liegen von heute an, täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, auf dem Bureau der königlichen Commandantschaft zu Jedermanns Einsicht vor.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Sonntag den 13. früh 9 Uhr bei der unterfertigten Commission eingelaufen sein.

Würzburg, den 1. März 1859
Die k. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Am 14. ds. Mts. wurde aus einem Hause zu Versbach die nachbeschriebene Taschenuhr gestohlen. Die Uhr hatte ein etwas geripptes silbernes Gehäus, war klein, hatte ein weißes Zifferblatt, mit deutschen Zahlen mit Stahlzeigern, das Aufziehloch war etwas ausgesprungen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 21. Februar 1859.
Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Ein tüchtiger **Commis**, der ein gewandter Korrespondent, mit Führung von Büchern vertraut ist, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Tünchermeister sucht wegen Krankheitsumständen einen braven, treuen und tüchtigen **Tüchergesellen**, welcher auch mit Plavondmalereien umzugehen weiß und dem auch derselbe sein ganzes Geschäft anvertrauen kann. Es wird guter Lohn versichert und kann auch nach Wunsch Kost und Logis gegeben werden. Wo? sagt die Exped.

Zwei **Büttnergesellen**, die mit guten Zeugnissen versehen sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei dem Büttnermeister

Michael Ludwig,
in Oettelbach.

Es kann ein **Büttnerbursche** in einer Essigfabrik Beschäftigung finden. Näh. in der Exp.

Bei einem Lackirer kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, Küche und Bodenkammer im 1. Distr. Nr. 402 und kann sogleich bezogen werden; ferner eine große abgeschlossene Halle mit Einfahrt.

Eine sehr sonnige Wohnung von 4—5 Zimmern ist zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 158.

Es sind schöne **Kanarienvögel** zu verkaufen im 3. Distr. Nr 196, Ursulinergasse, über eine Stiege.

Mehrere griechische, hebräische und lateinische **Bücher** im besten Zustande sind zu verkaufen. Lochgasse, Nr. 41.

Ein **Latein- oder Gewerbschüler** kann bei einer anständigen Familie in Kost und Logis kommen. N. i. d. Exp.

Eine **Kuh** wird zu kaufen gesucht. N. i. d. Exp.

Ein mittleres Quartier und eins für eine Person sind zu vermiethen im 3. Distr., Aufschluß wird ertheilt im 1. Distr. Nr. 424.

Es können mehrere **Mädchen** das Weißnähen nebst Zuschneiden gründlich erlernen; auch alle sonstigen feinen Arbeiten. N. i. d. Exp.

Schifffahrts-Nachrichten.

Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Geb. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Mannheim und Worms.

Wertheim, den 27. Febr. 1859.

Digitized by Google

Für Oekonomen.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Oekonomen seine bekannten landwirthschaftlichen Maschinen mit dem Bemerken, daß dieselben nach den neuesten Erfindungen vervollkommnet und die Preise äußerst billig gestellt sind. Insbesondere

Futterschneidmaschinen mit 2 Messern zugleich arbeitend und sehr leicht gehend.
Rübenschneider zum Ersparen des lästigen Stoßens der Rüben.
Kartoffelmühlen für Brennereien.
Düngerpumpen von Holz und von Eisen.
Dreschmaschinen neuester und vollkommener Construktion, sehr leicht gehend und außerordentlich schnell und rein dreschend.
Haberquetschmühlen und sonstige Einrichtungen.

Maschinenwerkstatt von **Louis Golz**
in Schweinfurt.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg. Hahnemann's Organe der Heilkunst. 4. Aufl. 54 kr. — Himmelstein, Gesch. d. Wallfahrtskirche auf dem Nikolausberge nebst einer histor. Erzählung. 18 kr. — Irving, the life and voyages of Columbus u. Erklär. und Wörterbuch. 30 kr. — Maillinger, der Felddienst des bayer. Militärs in kriegsgeschichtlichen Beispielen. 2 Bde. m. Karten u. Plänen. 54 kr. — Alringer's neueste Gedichte. 18 kr. — Kölliker's Gewebelehre. 2. Aufl. n. 334 Abbild. u. Hlbfrzbd., statt 7 fl. für 4 fl. — Cartons aus dem deutschen Kirchenleben von Beda Weber 1858, statt 4 fl. für 2 fl. 42 kr. — Becker, die Pfalz u. die Pfälzer n. 75 Abbild, statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl. — Oeser's ästhet. Briefe an eine Jungfrau. 6. Aufl. 1859, neu bearb. v. Grube; m. Abbild. 4 fl. 57 kr.

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1**sten und **15**ten jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Dauelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Am 8. v. Mts. wurden aus dem Wirthshause zu den 3 Ulken dahier die nachbezeichneten Kleidungsstücke gestohlen: 1) ein schwarzer Tuchrock, innen durchaus mit schwarzem Orleans und in den Aermeln mit gelben Sarsinet gefüttert. Die Knöpfe daran waren von schwarzem Horn, 2) eine schwarze Tuchhose, woran der Bund und die Taschen mit blau und weiß gestreiftem Barchent gefüttert waren, 3) ein Chemiset von weißem Baumwollenzeug. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 24. Februar 1859.

Der 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz

Associegesuch.

Zu einem bisher mit bestem Erfolg betriebenen **Colonialwaarengeschäft,** verbunden mit **Essig** und **Liqueurfabrikation,** wird ein Theilnehmer und Mitarbeiter mit mäßigem Fonds gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Ball-Frack** und **Weste** ist zu verkaufen. 2. Dist. Nr. 419, 3 Stiegen hoch.

Es wird ein ordentliches, braves **Hausmädchen** gesucht bei einer ruhigen Familie, und kann stündlich eintreten. 1. Dist. Nr. 334 über 2 Stiegen.

In ein hiesiges Handlungshaus wird ein solider, treuer Bursche als **Hausknecht** gegen guten Lohn gesucht; es wollen sich jedoch nur solche melden, die mit Packen umgehen können. N. i. d. Exp.

In einem lebhaften Städtchen Unterfrankens, Sitz eines Bezirks- und Landgerichts, Forst- und Rentamtes, ist ein **Uhrmacher-Geschäft** mit Haus in der schönsten Lage unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Briefe sub. Nr. 24 besorgt die Exped.

Bei Seilermeister Mich Mainhart nächst der Brücke ist eine neue **Hausthüre,** 8' hoch, 4' 9" breit, von eichen Holz, mit Fenster, Laden und Rahmen, zu verkaufen.

Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

Ein geprüfter **Rechtspraktikant** sucht eine honorirte Stelle an einem Landgerichte. N. i. d. Exp.

Ein junger **Mann,** der eine deutliche, schnelle und korrekte Handschrift hat, im Rechnungswesen erfahren ist und sich über Sittlichkeit ausweisen kann, wünscht eine Stelle, wo er Gelegenheit hat, sich praktisch auszubilden, um als Stadtschreiber 2c. eintreten zu können. Das Nähere bei der Exp.

Bei Unterzeichnetem wird von heute an guter **Most** aus der Leiste und Innereroth die Maas zu 16 kr., nebst gutem **Wein** verzapft.

Franz Ungemach,
außerhalb des Zellerthores.

Im 1. Nr. 16 ist eine kleine Wohnung bis 1. Mai und ein einfach möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 53. Donnerstag den 3. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Fortsetzung) Die Angeklagte Margaretha Weigand war von Jugend auf einem streunerischen Leben ergeben und wurde vielfach polizeilich bestraft. Am 29 Okt. 1852 wurde dieselbe durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg wegen Verbrechens des Kindsmords zu einer 6jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt. Ein Drittel dieser Strafe wurde ihr erlassen. Und nun ergab sie sich auf's Neue dem Streunen. Als sie durch landgerichtliches Erkenntniß zu körperlicher Züchtigung verurtheilt worden war, mußte der Gerichtsarzt Dr. Albert sie behufs eines Gutachtens körperlich untersuchen; und dieser fand nun, daß sie erst vor Kurzem geboren habe. Auf Befragen nach ihrem Kinde gab sie zur Antwort, sie habe solches am 16. August 1858 bei Kitzingen in den Main geworfen. Gerichtsarzt Dr Klinger erklärte, daß ihre Schwangerschaft und Geburt nicht als sicher angenommen werden könne, da die erste ärztliche Untersuchung mangelhaft gewesen. Man glaubte sie schütze nur einen Kindsmord vor, um wieder im Arbeitshause versorgt zu werden. Später änderte die Angeklagte ihre Angaben, und wollte ihr Kind bei Lohr im Walde liegen gelassen haben. Später wollte sie es bei Karlstadt, dann bei Lohr, dann wieder bei Karlstadt, dann wieder zwischen Mainstockheim und Dettelbach in den Main geworfen haben. So wurde sie von einem Untersuchungsrichter zum andern transportirt, und veranlaßte ein wahres Chaos von Untersuchungsakten. In der Untersuchung wegen dieses Kindsmords gab sie in den Verhören vom 30. Aug. und 6. Sept. an: „Georg Merx, lediger Korbmacher von Trailsdorf, Ldg. Bamberg II., von dem sie schwanger gewesen, habe sie angeleitet, ihr Kind in das Wasser zu werfen, und habe mitangesehen, wie das Kind ertrunken sei. Derselbe habe sie auch angeleitet, ihr erstgebornes Kind, zu dem er gleichfalls der Vater gewesen, bei Neustadt in die Saale zu werfen, und habe damals gerade so mit angesehen, wie das Kind ertrunken sei Das erste Mal habe sie alle Schuld auf sich genommen, aber jetzt solle Merx auch gestraft werden, wie es ihm gehöre." Gegen Merx wurde ein Steckbrief wegen Mords deßhalb erlassen. Derselbe konnte aber nicht aufgegriffen werden, da er, ein übelbeleumundeter Bursche, der öfters im Zwangsarbeitshause gewesen, gerade in Ebrach detinirt war. Es stellte sich nun heraus, daß Merx zur Zeit des ersten Kindsmords in Pleissenburg, zur Zeit des zweiten in Ebrach sich befand. Nun nahm sie ihre Angabe als unwahr zurück und erklärte, sie habe gedacht so besser weg zu kommen. — Als die Angeklagte im Jahre 1852 in Untersuchungshaft wegen des ersten Kindsmords sich in der landgerichtlichen Frohnveste zu Neustadt a. d. S. befand, ließ sie sich mit Barbara Höhn zum Verhöre melden, und gab an, der ledige Bauerssohn Michael Joseph Baumeister, der sich wegen zweier Diebstähle in Untersuchungshaft befand, habe ihnen in der Frohnveste gestanden, „daß er dem Wirthe Kilian Werner zu Wollbach Getreide gestohlen und solches dem krummen Bäcker zu Neustadt zum Kaufe angeboten habe, allein dieser habe dasselbe nicht gekauft, vielmehr ihn verrathen, weßhalb er ihm auch das Haus abbrennen wolle, wenn er wieder herauskomme; wie er den Diebstahl ausgeführt, habe er nicht gesagt, wohl aber beigefügt, er habe gegen fünfmal bei dem Bauern Getreide geholt." Baumeister wurde, nachdem die Angeklagte und die 1864 in der Strafanstalt Amberg gestorbene Barbara Höhn diese Aussage in der öffentlichen Sitzung des vormaligen Kreis- u. Stadtgerichts Schweinfurt am 23. Juni 1852 eidlich bekräftigt hatte, zu 2¼ Jahren Arbeitshaus verurtheilt, aber am 18. August 1852 vom Appellationsgerichte hinsichtlich des Diebstahls an, Werner freigesprochen und dessen Strafe auf 1½ Jahre Arbeitshaus herabgesetzt. Später nahm die Angeklagte ihre Aussage als unwahr zurück; sie sei von Barbara Höhn dazu verleitet worden. Baumeister ist unterdessen mit obrigkeitlicher Bewilligung nach Amerika ausgewandert — Die Angeklagte wird hinsichtlich ihres Geisteszustandes als vollkommen gesund und zurechnungsfähig erklärt Es sind 9 Zeugen geladen, darunter die HH. Untersuchungsrichter Dr. Kurz, Gerichtsarzt Dr. Albert, Dr. Lemb und Gerichtsarzt Dr. Klinger als Sachverständige. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung wurde beschränkt. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage im vollen Umfange des Verweisungserkenntnisses und beantragte ein Schuldig. Die Vertheidigung, welche sehr scharfsinnig den Beweis des Kindsmords bestritt, beantragte Freisprechung von der Anklage des Kindsmords. Die Geschworenen erhielten 4 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen des Kindsmords bei mangelndem Thatbestande, die 2. auf Verbrechen der gerichtlichen Verläumdung durch falsche Denunziation, die 3. auf Verbrechen der gerichtlichen Verläumdung durch falsches eidliches Zeugniß, in der Absicht, den Baumeister in Strafe zu bringen, die 4. auf dasselbe Verbrechen ohne diese Absicht. — Nach ½stündiger Berathung verkündete Herr Hessner als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die erste, zweite und vierte Frage bejaht, die 3. verneint wurde. — Das Urtheil lautete dem Antrage des k. Staatsanwalts gemäß auf 8 Jahre Arbeits-

Digitized by Google

haus, geschärft durch alljährliche Einsperrung in einen einsamen finstern Kerker vom 19. bis 26. August, nebst Unwürdigkeitserklärung zu allen öffentlichen Aemtern und Würden, und Unfähigkeit zur Ableistung eines Eides.

Der k. Advokat Treutlein dahier wurde von der k. Regierung auf Ansuchen als Gemeinde- und Stiftungsanwalt für den Landgerichtsbezirk Arnstein aufgestellt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 22. Februar 1859 Das Gesuch des Johann Klein von hier um Verleihung einer Lohnkutscherkonzession wurde genehmigt, während ein gleiches Gesuch z. Z. abgewiesen wurde. — Die Mathäus Geist'sche Bierwirthschaftskonzession wurde zur Gartenwirthschaftskonzession erweitert, während ein Gesuch um Verleihung einer Gartenwirthschaftskonzession zur Zeit abgewiesen wurde. — Das Gesuch des Schneidermeisters Michael Keller von hier um Verehelichungs-Erlaubniß mit Sophie Baumann von Oettingen wurde bewilligt. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Schlosserkonzession wurden abgewiesen; desgl. drei um Verleihung einer Bierwirthschaftskonzession. — Die Bitte des Konrad Schuler von hier um Verleihung einer Büttnerkonzession wurde genehmigt. — Zwei Gesuche um Insassenaufnahme wurden abgewiesen; desgl. zwei um Uebersiedlungserlaubniß und Ansässigmachung dahier. — Die Verzichtleistungen des Schreinermeisters Schlör und des Schuhmachermeisters Andr. Lang auf ihre Gewerbskonzession sollen dem kgl. Stadtrentamte und dem städtischen Schatzungsamte mitgetheilt werden.

Die in unserem Blatte schon erwähnten, von Herren Professoren der Universität in den Räumlichkeiten der Marschule zu haltenden wissenschaftlichen Vorträge, worüber das Programm unter den Anzeigen Näheres berichtet, werden nunmehr beginnen und der erste Vortrag am Donnerstag den 10. März stattfinden. Wir zweifeln nicht, daß die Betheiligung an denselben eine sehr zahlreiche werden wird. Wie wir vernehmen wurde der Preis der Eintrittskarten in folgender Weise festgesetzt: Die Eintrittskarte für den ganzen Cyclus kostet für ein Mitglied des polyt. Vereins 1 fl., für ein Nichtmitglied 2 fl.; eine Karte auf Einen Vortrag ohne Unterschied 24 kr.; die Partoutkarten lauten auf den Namen des Inhabers, können aber auch von den Familienangehörigen, natürlich auch von Damen, die in anderen Städten solche Vorträge gerne zu besuchen pflegen, indeß selbstverständlich zur Zeit nur von Einer Person, benützt werden.

Die Vergütung für militärische Einquartierung bleibt für das Jahr 1859 unverändert nach der vorjährigen Normirung festgesetzt. (Die Verpflegung für den vollen Tag 30 kr., nemlich Mittagskost 17 kr., Abendessen 6 kr., Frühstück 3 kr., Nachtquartier 4 kr., Fourage-Ration für Zugpferde Haber 24 kr., Heu 18 kr., für die schwere Cavallerie Haber 20 kr., Heu 18 kr., für die leichte Haber und Heu je 16 kr.)

Fleischpreise für den Monat März. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 13½ kr., (1 kr. aufgeschlagen), Kalbfleisch 10½ kr., (1 kr. abgeschlagen.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 15 kr. III. Taxdistr. Ochsenfleisch 14½ kr, Kalbfleisch 8 kr.

Se. k. Hoh. Prinz Carl hat dem dritten Inf.-Reg. aus Veranlassung des 60jährigen Proprietär-Jubiläums eine Schenkung von 10,000 fl gemacht, deren Zinsen bis nach dem einstigen Tode Sr. k. Hoheit admassirt werden sollen, um auch für die Zukunft die bisher stattgehabten Gehaltszulagen an Offiziere und Unteroffiziere zu sichern.

München, 2. März. Eine telegraphische Depesche aus Frankfurt will wissen, Oesterreich werde sofort am Bundestag die Mobilmachung beantragen. Dem Pferdeausfuhrverbot haben alle Regierungen beigestimmt.

Der Bayr. Bote schreibt: „Dem Vernehmen nach soll im Laufe des nächsten Monats der durch den Tod des Herrn v. Aschenbrenner erledigte Posten eines Finanzministers wieder besetzt werden. Vor Andern, meint man, dürfte zunächst eine hervorragende Persönlichkeit ins Auge gefaßt worden sein, ebenso bekannt auf dem Gebiete der Nationalwirthschaft, wie vertraut mit den Geschäften eines vielverzweigten Administrativdienstes. — Das neue Militäranlehen, das die Regierung für den Nothfall vom Landtag verlangen wird, soll 8 bis 12 Millionen Gulden betragen."

Bayerischer Landtag.

München, 2. März. (9te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) In derselben wurde über die Reklamation des ꝛc Thumser gegen die Ur- und Abgeordnetenwahl in Hof berathen, und wurde dieselbe schlüßlich für unbegründet erklärt und verworfen. Auf Antrag des k. Kriegsministers wurde die Sitzung alsdann in eine geheime verwandelt. (Aeußerem Vernehmen nach kam ein Gesetzentwurf über Bewilligung eines Credits zu Rüstungen für den Fall eines Krieges zur Vorlage.)

Der IV. Ausschuß hat die Beschwerde des Redakteurs des Volksboten, E. Zander, einstimmig für formell zulässig und materiell begründet erklärt.

Börsenbericht. Frankfurt, 2. März. Auf der heutigen Börse nahmen fast sämmtliche Effekten einen bedeutenden Rückgang. Das Geschäft war sehr belebt.

In dem gestrigen Verzeichnisse der Serien der großh. badischen 35-fl.-Loose wolle die Nr. 5221 in 5251 verbessert werden.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die sämmtlichen Wachszieher von Unterfranken und Aschaffenburg finden sich genöthigt, durch den erneuerten bedeutenden Aufschlag des Rohmaterials die Verkaufspreise ihres Fabrikates ebenso zu erhöhen und trifft der Aufschlag auf das Pfund zwölf Kreuzer.

Die höflichst Unterzeichneten bitten um gefällige Rücksicht und ersuchen um gütige Vormerkung.

Würzburg, den 1. März 1859.

Prz. Jos. Dunzinger.
Joh. Kuhr.
Joh. Bapt. Lampert.
J. Metzger.
Joh. Schmitt.
J. P. Schwarz, jun.

J. Berta in Aschaffenburg.
Anton Fech in Karlstadt.
Prz. J. Gabler in Schweinfurt.
Frz. M. Lochner in Röttingen.
Konr. Pfeuffer in Ochsenfurt.
Ad. Schmitt in Neustadt a/S.
Ad. Wirsching in Miltenberg.

Digitized by Google

Wirthschafts-Eröffnung.

(Obere Kasernegasse, 4. Distrikt Nr. 179.)

Der Unterzeichnete erstattet hiermit bei seinem Abzuge von der „schönen Mainaussicht" seinen verehrlichen Gästen für ihren zahlreichen freundlichen Besuch seiner Wirthschaft den innigsten Dank mit der ergebensten Bitte, ihn in seinem neu eingerichteten Wirthschafts Lokale (obere Kasernegasse, 4 Dist. Nr. 179), welches morgen **Freitag** mit einem **Septette** des k. 9. Inf.-Reg. eröffnet wird, fernerhin zu beehren, wo Sie sich einer fortgesetzten Aufmerksamkeit und der reellsten Bedienung mit allen Fleisch- und Fisch-Speisen, sowie mit vorzüglichem Getränke versichert halten können.

Würzburg, am 4. März 1859.

Gg. Jäger.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr; mit 7 Reifen von best englischen Stahl à 3 fl. mit Shirting überzogen à 4 fl.; empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Schmitt.

Wirthschafts-Gläser, sowie **Porzellan** und **Steingut** empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Manzold, Büttnersgasse.

Versteigerung.

Künftigen Samstag den 5. ds. Nachmittags 2 Uhr werden von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission in der Kanzlei nächst dem Zellerthore

24 einmännige Bettladen,
70 holzerne Bänke,
50 Leberbretter

durch Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 1 März 1859.

Von den privilegirten **Multiplum-Brückenwaagen** stehen jederzeit zur Einsicht und Verkauf bei Unterzeichnetem. Den Ortsvorständen für Gemeindewaagen, die man allerwärts hintragen kann, Mühlenbesitzern, Getreidehändlern, Kaufleuten u. s. w sind sie besonders zu empfehlen.

Würzburg, den 20. Februar 1859.

J. C. Zehner. 2. Distr. Nr. 168.

Aechten Rigaer Saat-Leinsaamen zu billigem Preise bei
Mich. Mainhart, sen., nächst der Brücke.

Ein solides **Frauenzimmer,** welches im Putzmachen wohl erfahren ist, wird auf kommende Saison gesucht. Näh. i. d Exp.

Ein braves **Mädchen,** das sogleich eintreten könnte, wird als **Küchenmädchen** gesucht. N. i. d. Exp.

Wellen-Verkauf.

Große Wellen mit Prügel, per Karren 4 fl. 20 kr., und große Wellen ohne Prügel, per Karren 3 fl. 20 kr., sind am Wasser zu haben bei **Georg Brönner** im Schiff.

Es ist ein **Garten** an dem Sander-Glacis mit Wohn- und Nebengebäuden zu vermiethen. Näh. in d. Exp.

In der Semmelsgasse Nr. 170 über einer Stiege ist ein ganz neuer, großer, noch nicht gebrauchter **Vogelkäfig** zu verkaufen, und ist täglich einzusehen.

Mieth-Gesuch.

Ein kleines freundliches Logis wird von einem schon bejahrten Manne gesucht. Offerten unter H. sind in der Exp. abzugeben.

Dem geistlichen Seminar gegenüber ist ein neu hergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten möblirt oder unmöblirt sogleich oder bis 1 Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine sehr sonnige Wohnung von 4—5 Zimmern ist zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 156.

Capitalien

zu 2000, 4000, 6000, 8000 und 12,000 fl. werden im Ganzen oder getrennt zu 4½ %, und 14,000 fl. zu 4 % ausgeliehen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Bei Seilermeister Mich Mainhart nächst der Brücke ist eine neue **Hausthüre,** 8' hoch, 4' 9" breit, von eichenem Holz, mit Fenster, Laden und Rahmen, zu verkaufen.

Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

---

3. 3. VIII.

HARMONIE.

Den verehrlichen Mitgliedern der Harmonie-Gesellschaft diene zur Nachricht, daß Freitag den 4 März 1859

Versandtbier

und Sonntag den 6 März 1859

Doppelbier

aus der Freih. von Thüngen'schen Brauerei verzapft wird, wozu ergebenst einladet

Würzburg, den 3. März 1859.

J. G. Büttner.

Morgen Mittag werden frische **Leber-** und **Bratwürste,** sowie guter **Mittagtisch** bei gutem **Rödelseer Most** und **Bier** verabreicht in der Wirthschaft von

Georg Fey jun.

Eine Parthie **vorzüglicher Musiker** ist für kommende Fastnacht noch vakant. Näher. i. d. Exp.

Es wird ein guter **DClarinetist** für die Fastnachtstage gesucht gegen Akkord. Näh. i. d. Exp.

Offene Lehrlingsstelle.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näh. in der Exp.

Buchs ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Wegen Familienverhältnissen ist ein massiv gebautes **Haus** mit Stallung und Keller, welches sich zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Oekonomie eignet, aus freier Hand zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Eine Parthie neue und gebrauchte **Pfähle** sind zu verkaufen vor dem Sandertho:e, Maingäßchen Nr. 330½.

Ein noch junges, kräftiges, fehlerfreies **Pferd** von starkem Mittelschlage, und wo möglich hellbrauner Farbe, das gesund und für die Reise geeignet ist, wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Auf Ostern sucht man in einer Beamtenfamilie eine **Dienstmagd,** die schön nähen und bürgerlich kochen kann. Saalgasse, Dist. 4. Nr. 256.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** in gesetzten Jahren, in allen weiblichen Arbeiten vollkommen erfahren, wünscht dahier oder auf dem Lande, als Haushälterin oder in ähnlicher Eigenschaft bald möglichst in eine Stelle zu treten. Näh. i. d. Exp.

Eine **Federmatratze** mit **Kopf-** und **Fußpolster** ist im Auftrage zu billigem Preise zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der Jungfrau

Anna Maria Gropp

beiwohnten, bringen den innigsten Dank

Würzburg, den 3. März 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die ehrende, liebevolle, tröstliche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung meines mir unvergeßlichen Gatten in so hohem Grade kundgab, sage ich allen Freunden und Anverwandten, sowie vorzüglich jenen von Winterhausen und der dortigen Liedertafel, die zur Erhöhung der Feier durch ihren Grabgesang so wesentlich beitrug, den herzlichsten Dank.

Reichenberg, den 1. März 1859.

Die tiefbetrübte Wittwe

Maria Magdalena Dauch.

Polytechnischer Verein.
Wissenschaftliche Vorträge.
in der Aula der Maxschule,

gehalten

von Professoren der k. Julius-Maximilians-Universität.

Programm:

I. Vortrag: über die Conservirung der Nahrungsmittel, von Herrn Prof. Dr. Rudolf Wagner.
II. Vortrag: über Wilhelm von Grumbach, von Hrn. Prof. Dr. Wegele.
III. Vortrag: über die Beziehungen des Pflanzenreichs zum Menschengeschlecht, von Hrn Prof. Dr. Schenk.
IV. Vortrag: über den deutschen Constitutionalismus und dessen Verhältniß zum englischen und französischen, von Hrn. Prof. Dr. Held.
V. Vortrag: über Elektromagnetismus, von Herrn Hofrath Professor Dr. Osann
VI. Vortrag: über einige antike Kunstwerke, von Hrn. Hofrath Prof. Dr. Urlichs.
VII. Vortrag: über Luft, Verbrennung und Respiration, von Herrn Dr. Scherer.
VIII. Vortrag über Photogène und Paraffin, von Hrn. Prof. Dr. Rudolf Wagner.

Die Vorträge finden **Dienstags** und **Donnerstags** in den **Abendstunden** von 7 bis 8 Uhr Statt und wird jedesmal der einzelne Vortrag in den Tagsblättern vorher bekannt gegeben werden.

Eintrittskarten für den ganzen Cyklus der Vorträge können sowohl von **Vereinsmitgliedern** als von **Nichtmitgliedern**, ebenso für einzelne Vorträge im Sekretariate des Vereins unter den dort mitzutheilenden Bedingungen an allen Wochentagen (Vormittags 9—12 und Nachmittags 3—5 Uhr) entgegengenommen werden.

Das Erträgniß der Einnahme wird nach Abzug der Unkosten einem gemeinnützigen Vereinszwecke zugewendet.

Die Direction.

Huberti.

Dr. Kurz. **Dr. Wachter.**

M. F. Chemnitz, Sekretär.

Ich bringe andurch zur Kenntniß, daß ich unterm Heutigen meine **Anwaltschaft** in Schweinfurt eröffnet habe.

Schweinfurt, den 23. Februar 1859.

Ruppert, k. Advokat.

Stadt-Theater.

Freitag 4. März. 8. Ab. 12. Vorst. **Die Zigeunerin.** Oper in 3 Akten nach d. Engl. Musik von Balfe.

Sängerbund.

Freitag, den 4. März im **Hutten'**schen Gartensaale:

BELISAR.

Samstag, den 5. März im **Theaterhause:**

Tanzunterhaltung,

zu welcher auch anständige **Masken** aus der Gesellschaft Zutritt haben.

Kartenabgabe Donnerstag den 3. März Abends 8—10 Uhr im Lokale.

Liederkranz.

Sonntag, den 6. März 1859

Tanzunterhaltung,

wozu auch anständige **Masken** jedoch nur aus der Mitte der Gesellschaft Zutritt haben

Anfang 7 Uhr.

Dinstag, den 8. März 1859:

Närrische Abendunterhaltung.

Maskenkarten können Donnerstag den 3. und Samstag den 5. März von 8—10 Uhr in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

Es ging eine in schwarzes Horn gefaßte, mit Neusilber garnirte **Lorgnette** zu Verlust. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. abgeben.

Dinstag, am 1. März, des Vormittags ist bei Besichtigung des Domes, der Neu-Münsterkirche und der Kapelle, in einer derselben ein grünseidener **Regenschirm** stehen geblieben, welchen im Würtemberger Hof gegen eine Belohnung abzugeben, der Finder gebeten wird.

Es wurde ein **Taschenmesser** mit 4 Klingen in den Glacis-Anlagen vom Rennweger Thor bis zum Pleichacher Thore gestern Abend verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

900 fl., Vormundschaftsgeld, sind gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen in Estenfeld Hs.-Nr. 111.

Am Sternplatz, 3. Dist. Nr. 170, sind bis 1. April zwei ineinandergehende, schön möblirte Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Gestorben:

Magdalena Ehrmann, ledig, 26 Jahre a. — Marg. Zeißner, Maurerstau 42 J. 8 M. alt. — Appolt. Spindler, Hofraths-Wr., 75 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei d Postanstalten m ... 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 54. Freitag den 4. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

4. März 1791 wurden zum ersten Male die Straßen Würzburgs des Nachts durch Laternen beleuchtet.

Ein deutsches Gericht.

In Paris scherzt man in ächt französischer Frivolität über das heraufbeschworene Gewitter, indem man sagt: Von Tag zu Tag wird es statt klarer, immer trüber, unheimlicher. Die Diplomatie sucht mit aller Macht den gespenstischen Spuck zu zerstreuen; aber zeugen nicht gerade ihre angestrengten Bemühungen, daß er vorhanden ist? Es ist ein trauriges Bekenntniß, daß die Ungewißheit über die nächste Zukunft ohne greifbaren Grund eine so allgemeine geworden, wie sie wirklich ist; daß die Gesellschaft über sich ein Damoklesschwert drohend schweben sieht, wo sie einstimmig Dem, der den dünnen Faden durchschneiden könnte, jede Berechtigung dazu abspricht! Und währenddem fährt man an der Seine fort, ein räthselhaftes Spiel mit der Ruhe und dem Wohlstand Europa's zu treiben. Das nicht für die Oeffentlichkeit bestimmte, angeblich durch Indiscretion bekannt gewordene zweideutige Delangle'sche Circular hat, wie eine gute Quelle aus Paris versichert, allen „wünschbaren" Eindruck gemacht. Die gerade in Paris anwesenden Präfekten, vor acht Tagen noch in ihren Berichten einmüthig für den Frieden, sind, seitdem sie wissen, wie sie die öffentliche Meinung zu „leiten" haben, viel kriegerischer, und schicken sich an, „die öffentliche Meinung auf alle Eventualitäten vorzubereiten." „Wir werden die Verträge von 1815 nehmen und „sie in einer Casserole auf das Feuer thun. Wir werden sie mit einer starken Dose nationaler Unabhängigkeit, Freiheit der Völker und militärischer Gloire würzen. Salzet Alles dieß mit dem Haß des Auslandes, ktaget es heiß auf, und wir werden bald mehr hören." Der Scherz verschließt Wahrheit genug, aber wir wollen ihn in bitterem Ernste vervollständigen. Auch Deutschland wird sein Gericht aufzutischen wissen, und, wenn französischer Uebermuth es durchaus haben will, wohl etwas unverdaulicher als das französische, dem doch die alten tüchtigen Köche fehlen dürften. Das deutsche Gericht würde bestehen aus den lehrreichen Erinnerungen der ersten Napoleonischen Perioden an die Contributionen und Plünderungen der fränkischen Glanzepoche, gewürzt mit dem Pfeffer der Leipziger Schlacht, der Zwiebel der Pariser Einnahme, dem Salze von Waterloo. Heiß, recht heiß servirt, dürfte es über dem Rheine nicht sehr munden. Und den Küchenzettel soll dießmal Frankreich mit Lothringen und dem Elsaß bezahlen. (Augsb. Anzbl.)

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** III. Fall. Gerichtshof: Präsident Herr Appellationsgerichtsrath Laudmann; Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Herold; Assessoren Roidl, v. Segnitz, Brenner; Protokollführer Hr. Accessist Attensamer; Staatsanwalt Hr. 2. St.-Anw. Dürig; Vertheidiger Hr. Concipient Will; Geschworne die HH. Maier, Reichert, Kißling, Dietz, Walter, Heffner, Gerlach, Baumeister, Specht, Hemmerich, Multer, Mai; Ergänzungeschw. Hr. Frhr. v. Wolfskeel. — Auf der Anklagebank erscheint Wilhelmine Zirkel, 33 J. alt, Ehefrau des Bauern Andr. Zirkel von Wetzhausen, Ldg. Hofheim, wegen Verbrechens des Kindsmords Dieselbe ist nämlich beschuldigt, ihr am 28. Nov. 1858 in früher Morgenstunde geborenes, außereheliches, lebendiges und lebensfähiges Kind, männlichen Geschlechts, in der Absicht, dasselbe um's Leben zu bringen, alsbald nach der Geburt mit den Händen am Halse gefaßt und erdrosselt zu haben. — Die Angeklagte Wilhelmine Zirkel ist seit 12 Jahren verehelicht, und entsproß dieser Ehe ein Knabe von jetzt 10 Jahren. Von Jugend auf war dieselbe still und eingezogen. Aber ihre Ehe sollte doch keine glückliche sein. Es trat bald eine Mißstimmung, eine Gleichgültigkeit des Mannes gegen sie ein. Im vorigen Jahre kam sie in gesegnete Umstände, verleugnete es aber gegen die Leute. Sie sprach von einem Klumpen im Leibe, von Wassersucht, und veranlaßte sogar eine ärztliche Consultation. Der praktische Arzt Dr. Osann von Hofheim erklärte sie für schwanger. Am 28. November v. Js. verließ Morgens Andreas Zirkel das Haus, um als Treiber auf der Jagd zu helfen; da zeigte ihm seine Frau etwas Blut und sagte, jetzt sehe er, daß es nichts mit ihrer Schwangerschaft gewesen. Die Kunigunde Treiber sah, wie die Angeklagte am Mist ein Loch machte. Die Hebamme Voit untersuchte sie in Gegenwart zweier Weiber, und fand, daß sie geboren habe. Sie verleugnete es, und erklärte, sie gebe einen Kronenthaler darum, wenn sie ein Kind hätte. Im Miste fand man die Nachgeburt, in einer Truhe in einer Kammer ohne Ofen und Fenster die Kindesleiche. Aerztlich erklärte man, daß das Kind ein reifes, ausgetragenes gewesen und durch Erdrosselung um's Leben gekommen sei. Hirndruck, Schlag und Erstickung traten ein. Es sind 14 Zeugen geladen, darunter die Herren geheimer Rath Dr. v. Scanzoni, Dr. Schlimbach von Stadtlauringen, Chirurg Georg März und prakt. Arzt Dr. Osann von Hofheim als Sachverständige. Die

Digitized by Google

Oeffentlichkeit der Verhandlung wurde durch Beschluß des Gerichtshofes beschränkt (Forts. folgt.)

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, zur Förderung der dramatischen Poesie abermals eine Preis-Concurrenz zu eröffnen, und zu diesem Behufe einen Preis von **zweihundert Dukaten** für das beste Trauerspiel oder Schauspiel unter nachfolgenden Bestimmungen auszusetzen. Der Stoff des Dramas muß der Geschichte Bayerns oder der Pfalz entnommen sein; die Ausführung neben den Forderungen der Aesthetik auch den Ansprüchen der gegenwärtigen Bühne genügen. Hinsichtlich der Form wird im Allgemeinen der Vers gewünscht, doch soll für den Fall, daß die Natur des Gegenstandes zu einer Behandlung in ungebundener Rede dringend auffordert, eine solche ebenfalls gestattet sein. Dagegen sind bloße Bearbeitungen fremder Stücke selbstverständlich ausgeschlossen. Auch dürfen die eingehenden Dramen bis dahin nicht veröffentlicht worden sein. Die Einsendung hat an das Capitel des Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst zu München im Verlaufe des Monats November im Jahre 1860 zu geschehen. Bei der Einlieferung ist die bei Preisbewerbungen herkömmliche Form zu beobachten, daß Name und Adresse des Dichters in einem versiegelten Zettel dem Manuscripte beiliegen. Dieser Zettel ist mit einem kurzen Motto versehen, welches sich auf dem Titelblatte des Dramas wiederfindet. Die Entscheidung wird von einem durch Se. Maj. den König zu ernennenden Preisgerichte ausgehen und zwar in der Art, daß die Richter zunächst eine Anzahl der vorzüglicheren Stücke zur Darstellung auf der Münchner Hofbühne vorschlagen, ihr letztes Urtheil aber erst, wenn der Cyclus der Aufführungen geschlossen ist, unter Mitberücksichtigung der erzielten Bühnenwirkung abgeben.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 28. Febr. 1859. Das Gesuch des Stephan Schmitt von Hartburg um Verleihung der Konzession zur Ausübung seines realen Meliorationsrechtes und um Ansässigmachung als Bürger dahier nebst Erlaubniß zur Verehelichung mit Margaretha Müller von Bergrheinfeld wurde begutachtet — Abschlägig wurden beschieden: 1 Gesuch um Verleihung einer Waffenschmiedkonzession, 1 um Ansässigmachung als Fischer, 1 um Verleihung einer Lizenz zum Kappenmachen und Ansässigmachung hierauf, 3 um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß, 1 um Uebersiedlung und Verleihung einer Garküchenkonz., 1 um Verleihung einer Bierwirthschaftskonzession, 1 eines hiesigen Kohlenhändlers um Verehelichungserlaubniß.

Heute morgen wurde der neu ernannte Vorstand des k. Musikinstitutes Herr J. G. Bratsch feierlich installirt.

Gestern Abend verschied der als verdienstvolles früheres Mitglied unserer Bühne im besten Andenken stehende Schauspieler Herr Carl Günther; die feierliche Beerdigung findet morgen Nachmittag um 4 Uhr statt.

Kulmbach, 1. März. Zur Zeit werden mit Hrn. Riedinger von Augsburg Unterhandlungen gepflogen, um in hiesiger Stadt, mit Einschluß der Strafanstalt Plassenburg eine Gasbeleuchtung einzuführen.

Berlin, 2. März. Heute beschloß das Staatsministerium, auf wiederholte Anträge mehrerer Zollvereinstaaten, beim Zollverein auf Verbot der Pferde-Ausfuhr auf allen Gränzen des Vereinsgebiets ausnahmslos anzutragen.

Bayerischer Landtag.

Der II. Ausschuß hat beschlossen: „es sei den Rechnungen der Generallotto-Administration für die Jahre 1853/54 und 1854/55 die Anerkennung zu ertheilen. Aus dem höchst interessanten Vortrag des Referenten Hrn. Dekan Vogl entnehmen wir Folgendes: Nach dem Finanzgesetz vom 23. Mai 1852 ist der Ertrag des Zahlen-Lotto mit 1,200,000 fl. jährlich in Ansatz gebracht. Nach den vorgelegten Rechnungen hat aber das Lotto im Jahr 1853/54 einen Reinertrag von 2,166,601 fl. und im Jahre 1854/55 einen solchen von 2 Mill. 636,646 fl, also durchschnittlich in einem Jahr 1,218,323 fl. mehr ergeben. — Die Einlag- und Stempelgelder betrugen in den 4 Oberämtern im Jahre 1853/54 10 Mill. 223,827 fl., im Jahre 1854/55 9 Mill. 444,383 fl. (Beim Oberamt München allein 5,667,398 und 5,403,395 fl.) — Die Gewinnste der Spieler haben im ersten Jahre betragen: 7,530,316 fl. 39 kr., im zweiten 6,291,412 fl. 52 kr. Demnach haben sämmtliche Spieler eigentlich verloren in beiden Jahren 5,851,480 fl. — Sämmtliche Spieler beim Oberamt München, in welchem sich über 1/3 aller im Königreich vorhandenen Collekten befinden, haben zusammen allein verloren im Jahre 53/54 1,232,214 fl. 42 kr., im Jahre 54/55 1,490,217 fl. 37 kr., in beiden Jahren also 2,722,432 fl.

Deutschland.

Bayern. Aus Paris wurde kürzlich gemeldet, daß Kaiser Napoleon sich gegen den bayerischen Gesandten mißbilligend über die Haltung der bayer. Kammer ausgesprochen habe. Der Vorgang soll am 22. Febr. auf einem Balle in den Tuilerien stattgefunden, und Seine kaiserl. Maj. geäußert haben: „nicht durch die Kundgebung von Mißtrauen gegen Frankreich werde man die Kriegsaussichten entfernen, sondern man werde weit eher zum Ziele kommen, wenn man auf Oesterreich drücke, um von ihm Zugeständnisse zu erlangen, welche gerecht und zur Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts nöthig seien." Sind diese Worte wirklich gesprochen worden, so lassen sie die seltsamen Illusionen erkennen, in welchen sich der Selbstherrscher aller Franzosen wiegt. Er glaubte der bayer. Kammer maßgebende Winke ertheilen zu können, wie seinem legislativen Korps; die bayer Abgeordnetenkammer hat aber von keinem fremden Machthaber Weisungen zu empfangen, sie ist auch keine von der Gewalt gesetzte Genossenschaft von Lakaien und Kastraten, sondern eine freigewählte Versammlung freier Manner, die keinen andern Eingebungen folgen, als denen ihres Gewissens und ihrer Vaterlandsliebe.

Oesterreich. Wien, 1. März. Bis zur Stunde scheint Lord Cowley's Mission keine Aussicht auf einen günstigen Erfolg zu haben. Ohne daß man in Kenntniß der englischen Vermittlungsvorschläge zu sein braucht, ist es bezeichnend genug für den Stand der Lage, daß vom heutigen Tage an die gesammte italienische Armee auf den Kriegsfuß gestellt wird, die Urlauber von 40 Infanterie-Regimentern einberufen sind und wahrscheinlich morgen schon eine neue Abtheilung von Genietruppen nach dem Küstenlande abgeht, um das Litorale zu befestigen. Graf Gyulai commandirt die italienische Armee. Sein Generalstab ist bereits gebildet. FZM. Heß wird vorläufig in Wien verbleiben.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 7. März. Duplik im Concurse des Landwirthes Sichring zu Berbach früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 12.
— Zwangsversteigerung des Oekonomiegutes Moskau nächst Würzburg früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 4.
— Anmeldung von Forderungen gegen den Bader Jos. Brachinger zu Hassfurt früh 9 Uhr beim k. Landger. daselbst.
— Versteigerung von Eichenmüsselholz, Eichen-Hopfenstangen, Baumpfählen und Bohnenstecken, dann Brennholz aller Art aus dem Reviere Horbach früh 9 Uhr im Gernert'schen Wirthshause daselbst.
— Versteigerung von Eichen-, Bau- und Nutzholz-Abschnitten und Kleinnutzholzstangen, dann diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum goldenen Hirschen zu Rieneck.

Börsenbericht. Frankfurt, 3. März. Beunruhigende Gerüchte und starke Verkaufsaufträge riefen eine Panique an der Börse hervor, die sich auf sämmtliche Effekten ohne Ausnahme erstreckte. Am empfindlichsten davon wurden die verschiedenen österreichischen Effekten und Industriepapiere berührt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Selbstgefertigte **Decimalwaagen**, sowie alle Sorten **Schnellwaagen** und **Balkenwaagen** sind vorräthig zu haben bei

Peter Jäger, Zeugschmied-Meister.

Auf Ostern sucht man in einer Beamtenfamilie eine **Dienstmagd**, die schön nähen und bürgerlich kochen kann. Saalgasse, Dist. 5. Nr. 256.

So ist ein **Etagèr** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Haus,** in einer der besten Geschäftslagen der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei Carl Philipp Bauer, Domstr. 8e.

Am Burkarderthor, 5. Dist. Nr. 245, ist **Hühnleskraut** zum Einsassen zu verkaufen.

Im 3. Dist. Nr. 166 sind immer vorräthige **Möbel** zu haben.

Ein solides **Mädchen,** welches schon längere Zeit in einem Laden beschäftigt war, sucht auf kommendes Ziel eine ähnliche Stelle. Näh. i. d. Exped.

Es wird ein junger **Mensch,** welcher schon als Kellner servirt hat, sogleich in eine Wirthschaft auf dem Lande gesucht. Näher. im 4. Distr. Nr. 260.

Ein **Hausmädchen,** das sich über Treue und Fleiß ausweisen vermag, kann sogleich in Dienst treten. N. i. d. Exp.

Der Unterzeichnete sucht bis 1. Mai l. Js. einen tüchtigen **Scribenten.**

Haßfurt, am 1. März 1859

Gerber, k. Ldr.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann, wird auf's Ziel Ostern gesucht. Näheres zu erfragen im 2. D. N. 345 Sandgasse, Parterre, vis-à-vis der Lotterie Nr. 521.

Es wird ein ordentliches braves Mädchen, das auch Hausmanns oft kochen kann und andere häusliche Arbeiten versteht, in einer ruhigen Familie gesucht; dasselbe muß stündlich eintreten im 1. Distr. Nr. 334 nächst der Pleicherkirche.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht Beschäftigung zum Nähen im Hause. Näh. im 2. Dist. Nr. 272.

Ein tüchtiger **Schmied,** der schon in Fabriken arbeitete, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Matth. Krackhard,
Kupferschmiedmeister
in Schweinfurt.

Bei einem Lackirer kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped.

Ein solides **Mädchen** wird bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht, Grabengasse, 2. Dist. Nr. 111.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande kann die Schreinerprofession erlernen. Wo? sagt die Exped.

Für Sattler.

In einer Kreishauptstadt Bayerns wird in einem sehr ausgedehnten Sattlergeschäft ein **Geschäftsführer,** der zugleich eine Caution von fl. 300 stellen kann, gesucht. Näheres durch das Bureau von

F. J. Manz.

4500 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek zu 4 Prozent ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Mehrere griechische, hebräische und lateinische **Bücher** im besten Zustande sind zu verkaufen. Lochgasse, Nr. 41.

Ein **Pfauenpaar** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Zur Posterpedition Königshofen, Brief- und Fahrpost, wird ein verlässiger solider **Gehülfe** gesucht. Der Eintritt ist zu jeder Zeit offen.

In einem lebhaften Städtchen Unterfrankens, Sitz eines Bezirks- und Landgerichts, Forst- und Rentamtes, ist ein **Uhrmacher-Geschäft** mit Haus in der schönsten Lage unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Briefe sub. Nr 24 besorgt die Exped.

Fünf kleine **Schlüssel** an einer Schnur zusammengebunden wurden verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche im 2. Dist. Nr 581 abzugeben.

Ein seidener **Regenschirm** blieb in der Marienkapelle stehen. Derselbe kann gegen die Einrückungsgebühr im 2. Distr. Nr. 280 in Empfang genommen werden.

Vor einigen Tagen verlief sich eine **Feekatze** mit einem weißen Fleckchen auf der Brust. Der Ueberbringer erhält 30 kr. Belohnung. Neubaustraße Nr. 97.

Auf dem letzten Wittelsbacher Maskenballe ist ein **Taschentuch** mit einer großen gestickten Ecke verloren worden. Man bittet den redlichen Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, Küche und Bodenkammer im 1. Distr. Nr. 402 und kann sogleich bezogen werden; ferner eine große abgeschlossene Halle mit Einfahrt.

Aumühle.

Sonntag, Montag und Dinstag

Große Tanzmusik

mit **Trommel** und **Chinelle** von einer Abtheilung der k. 9. Inf.-Reg.-Musik im

extra dekorirten Saale.

Anfang jedesmal 3 Uhr.

Hiezu macht seine ergebenste Einladung

A. Geist.

Randersacker.

Tanz-Musik.

Sonntag den 6. März spielt eine Abtheilung Musiker vom 2. Artill.-Reg. im Gasthause zum Lamm. Ergebenst ladet ein **Kamm.**

Lebewohl!

rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise aus Carlstadt zu, und bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren.

G...g C..l W..gl..n.

Allen Freunden und Bekannten hier und in Großeibstadt bei meiner unverhofften Abreise nach Forchheim ein herzliches Lebewohl!

K. Köberlein.

(Unlieb verspätet!) Dem lieben Fräulein **Kunigunde** in der Garküche in Rottendorf ein dreifach donnerndes Hoch! von einem Verehrer (A. D.) in Würzburg.

Ein neuer leichter **Leiterwagen** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 294.

Eine neuhergerichtete freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Garderobe, Küche u. s. w. ist vom 1. Mai an zu vermiethen; auch sind daselbst einige einzelne Zimmer zu vermiethen. Zwinger, Nr. 301½.

Im 2. Dist. Nr. 584, Ingolstadterhof, ist eine kleine Mezanenwohnung auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn am 1. April zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Auf der Domstraße, 3. Dist. Nr. 135 ist für die nächste Messe ein Laden zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern und 1 Küche ist auf 1. Mai zu vermiethen im Hinterhause Nr. 161, 5. Distr.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich zu vermiethen. Näh. im 1. Dist. Nr. 346.

Es ist ein freundliches Logis um 48 fl. im 1. Dist. Nr. 352, gegenüber der Pleicherkirche zu vermiethen.

Digitized by Google

Danksagung.

Freundlichen, innigen, herzlichen Dank allen Jenen, welche durch ihre gütige Theilnahme an den Beerdigungsakten, sowie an dem Trauer-Gottesdienste im h. Dom sowohl als im Neumünster meiner seligen unvergeßlichen Gattin

Maria Eva Sabina Rhein

mir tröstendes Beileid bezeigten.

A. K. Rhein, Posamentier,
für mich und die übrigen Verwandten.

Von **englischen Respirators** (Lungenschützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält Lager à Stück zu 3 und 2 Thaler, sowie dergleichen gewöhnliche auch für Fabrikarbeiter zum Schutze gegen Staub vortheilhaft zu verwenden, à Stück 1 Thaler

Carl Bolzano.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker** stets frisch, sowie selbstgefertigte **Chokolade** von vorzüglich reinem Geschmack, als **Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Isländisch Moos, Salep, Cacaomasse, Cacaopulver, Schaalen, feinsten Arac, Rum, Orangen-Punsch-Essenz** bei

G. A. Dicens.

Bettfedern & Flaumen

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schirber.

P. S. Auf Verlangen können von den Käufern in meinem Lokale selbst die Federn in den Betten ꝛc. eingefüllt werden.

Barth's Reisewerk statt fl. 52. für fl. 5.

Von diesem berühmten, unter dem Titel: **Dr. Barth's Reisen u. Entdeckungen in Nord- und Central-Afria in den Jahren 1849/55,** vor wenigen Wochen erschienenen Werke erscheint nun eine billige Ausgabe in 2 Bänden mit Karten, Ansichten und Illustrationen, welche durch die **Halm**'sche Buchhandlung in Würzburg lieferungsweise bezogen werden kann, und die nur auf fl. 5. zu stehen kommt, während die erste Ausgabe mit fl 52. bezahlt werden mußte.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Produkten-Geschäft wie früher fortführe und zur geneigten Abnahme empfehle. Wegen Mangel an Platz sind gut gedörrte Ameisen-Eier, zwei große verschließbare Packkisten, zwei große Wirthstische und ein Schiebfenster zu verkaufen.

J. Büchel Produktenhändlers-Witwe,
Katharinengasse Nr. 331.

Anzeige.

Im 3. Distr. Nr. 116 sind immer vorräthige Möbels zu haben; als: lackirte und polirte Bettstätte, Waschtische, Komode, runde Tische, Kleiderschränke und gewöhnliche Tische, Stühle, Sopha, Ovaltische ꝛc. ꝛc.

Versteigerung.

Künftigen Samstag den 5. ds. Nachmittags 2 Uhr werden von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission in der Kanzlei nächst dem Zellerthore

24 einmännige Bettladen,
70 holzerne Bänke,
50 Leberbretter

durch Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 1. März 1859.

Dominos, Larven & Nasen, Ballhandschuhe & Ball-Cravatten empfiehlt in allen Gattungen

Carl Bolzano.

Stadt-Theater.

Sonntag 6. März. 9 Ab. 1. Vorst. **Die Anna-Lise.** Histor. Schauspiel in 5 Akten von H Hersch.

Luscinia.

Sonntag den 6. März:

Musikalischer Gesellschafts-Abend

im bayerischen Kaffeehause.

Der Ausschuss.

Heroldsgarten.

Von heute an vorzügliches Bier aus der Köbler'schen Brauerei, wozu ergebenst einladet

Schießer.

Heute Abend

Gesang-Produktion

der National-Sänger-Gesellschaft aus dem bayerischen Hochgebirge bei

Georg Bauch (alte Post).
Anfang 7 Uhr.

Sanderbrauhaus.

Morgen Samstag den 5 März **Gesangs-Produktion** der National-Sänger-Gesellschaft aus dem bayer Hochgebirge. Anfang 7 Uhr.

Samstag den 5. März 1859 **Terzett-Musikverein** aus München in Göbelslehn, wozu ergebenst eingeladen wird. Anfang 3 Uhr.

Ein **Haus** mit Hof, Garten und Stallung, welches sich sehr gut rentirt, ist zu verkaufen. Zu erfragen im 4. Dist. Nr. 207, Korngasse, über einer Stiege.

Schifffahrts-Nachrichten.

Heute Mittag hier vorbeigefahren: Mathias Geiger von Aschaffenburg mit Ladung von Offenbach, Hanau, Aschaffenburg und Wörth. — Heute Abend hier angekommen und morgen früh weiter fahrend: Balth. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt.

Wertheim, den 2. März 1859.

Fremden-Anzeige

vom 3. März.

(Adler.) Kfl.: Wagner a. Straus a. Ffl. Müller a. Mainz. Simrodt a. Passau. Gallmann a. Specht a. Schweinfurt. Röther a. Bruchsal.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Braunschedt a. Ohligs. Weinberg a. Wüstensachsen. Schmidt a. Schwf. Schilling a. Schöner v. da.

(Kronpr.) Kfte: Ludwig a. Dollau. Schöller a. Köln. Kreuzberg a. Arnweiler. Graf Rüsselsburg mit Bed. a. Lauenburg.

(Schwan.) Kfl.: Stöcker a. Reutlingen. Leuchtenberg a. Marktbreit. Löb a. Müller a. Frkfrt.

Gestorben:

Maria Zimmermann, 2 M. alt. — Konig. Maurer, Lokomotivführerskind, 1 J. 1 M. alt. — Carl Günther, Schauspieler, 51 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 55. Samstag den 5. März **1859.**

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Wilhelmine Zirkel gab anfangs an, das Kind sei todt gewesen bei der Geburt, und sie habe es, bis es Tag geworden, auf die Ofenbank gelegt. Als natürlichen Vater gab sie anfangs einen ihr unbekannten Mann an, der sie im Holze zum Beischlafe genöthigt habe. Gegen ihren Mann habe sie weiter keine Beschwerde, als daß er sie vernachläßige. Später gab sie einen gewissen Johann Georg Veit als Vater an, der sehr oft in ihr Haus gekommen; doch dieser widerspricht solches. Später suchte sie den Tod ihres Kindes durch ihr ungeschicktes Anfassen zu erklären; aber das Gutachten des Medizinalkomité's der Universität Würzburg widerspricht diesem und erklärt die Geburt für eine leichte. Auch ihr 10jähriger Knabe äußerte sich gegen Jemand, das Kind habe geweint und sei dann still gewesen. Doch ist diesem Knaben wenig Glauben zu schenken, da er sehr lügenhaft ist. — Der Staatsanwalt führte die Anklage im vollen Umfange durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungs-Erkenntnisses. Die Vertheidigung bestritt die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten, da sie aus Scham und Furcht vor ihrem Manne die That vollbracht habe, und suchte darzuthun, daß das erste ärztliche Gutachten, auf welches sich Herr Geh. Rath Dr. von Scanzoni stützen mußte, ungenau gewesen. Er beantragte Freisprechung, eventuell ein Schuldig einer fahrläßigen Tödtung. (S. Nachschr.)

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Hauptmann und Platzadjutanten Ludwig Frhr von Egloffstein von der Commandantschaft Würzburg in den Ruhestand zu versetzen, und den Hauptmann Friedr. Graser vom 5. Infanterie-Regiment Großherzog von Hessen zum Platzadjutanten bei der Commandantschaft Würzburg zu ernennen.

Durch Kriegs-Ministerial-Reskript wurde die Wahl des Unterlieutenants Wilhelm Gruithuisen vom 2. Art.-Regiment Lüder zum Bataillons-Adjutanten bestätigt.

Die Bestimmungen über den diesjährigen Garnisonswechsel haben die allerhöchste Genehmigung erhalten und werden in den nächsten Tagen publizirt werden.

Erledigt: Die Stelle eines israelitischen Religionslehrers in der combinirten Gemeinde Klingenberg-Röllbach; Ertrag 150 fl fix, dann die herkömmlichen Vorsängergebühren, freie Wohnung und Beheizung. Bewerbungsgesuche sind bis 20. März bei der k. Regierung einzureichen.

Die Aufstellung des Schuldiensterspektanten Israel Schäler von Autenhausen, königl. Landgerichts Senlach, als Religionslehrer und Vorsänger der israel. Cultusgemeinde Gerolzhofen, k. Landg. gleichen Namens wurde von k. Regierung genehmigt.

Der Kaufmann Johann Greb von Ebern wurde als Agent der Lebensversicherungs- und Sparkasse-Tontinen-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München bestätigt.

In Bayern sind nach den neuesten forstamtlichen Erhebungen von den 22 Mill. 248,842 Tagwerk der Kultur gewidmeten Landes ein Drittel der Forstwirthschaft unterworfen. Bayern ist somit eines der waldreichsten Länder Mittel Europas.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die erledigte Pfarrei Oberleinach, Landcapitels Lengfurt, dem Herrn Pfarrer Georg Joseph Wolf zu Obersinn zu verleihen.

Schweinfurt. Am 2. d. Abends zwischen 4 und 5 Uhr kam in einem Hause zu Gochsheim auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches jedoch sofort durch die Beihülfe der herbeieilenden Nachbarn gelöscht wurde. Dem Vernehmen nach ist wegen dieses Vorfalls bereits eine Untersuchung am k. Bezirksgerichte dahier eingeleitet. (Schw. Tgbl.)

Vor dem nächsten oberbayerischen Schwurgerichte wird schon wieder eine Verhandlung gegen eine aus nicht weniger als 25 Köpfen bestehende Räuber- und Diebsbande vorkommen, welche schon seit länger Zeit ihr Unwesen in mehreren oberbayerischen Landgerichtsbezirken getrieben hat.

Aus Baden, 1. März. Ein Erlaß aus dem großherzoglichen Kriegsministerium ordnet an, daß die Hauptleute, Oberlieutenants und Adjutanten der Regimenter sich mit der Manipulation des Telegraphen bekannt zu machen haben. In den größeren Garnisonsstädten werden zu diesem Zweck eigene Lokale hergerichtet und Uebungsapparate aufgestellt, während in den kleineren Garnisonsorten die Einübungen auf den betreffenden Staatstelegraphen-Bureaux vorgenommen werden. Die Ausführung dieser Anordnung hat auf das Schleunigste zu geschehen.

Bayerischer Landtag.

Zur 9. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten haben wir noch nachzutragen, daß sich Frhr. v.

Digitized by Google

Lerchenfeld in warmer Rede des ehemaligen Oberlieutenants Thumser, welcher durch medizinische Gutachten als geistesgetrübt erachtet wurde, annahm. Frhr. v. Lerchenfeld sagte; Nicht zur Sache, aber um des Reklamanten willen wolle er das Wort ergreifen. Dieser sei ein Unglücklicher, Sohn ganz armer Eltern, durch die Conscription ins Militär eingereiht, wo er durch ganz vorzügliche Aufführung und wissenschaftliche Bildung, die er durch eisernen Fleiß sich errang, bis zum Offizier emporrückte. Er war wohl von jeher etwas excentrischer Natur, aber er hat der Armee und dem Offiziersstande nur Ehre gemacht. Er zog 1848 mit den bayer. Truppen nach Schleswig-Holstein, hat auch dort seine Pflicht erfüllt und, als die Truppen zurückberufen worden, den bayer. Dienst verlassen, um als Hauptmann in schleswigholsteinische Dienste zu treten. Redner will Niemand anklagen, aber mit welchen Gefühlen damals die Soldaten zurückkehrten, mit welchen Gefühlen wir Alle das edelste deutsche Volk seinem Zwingherrn preisgegeben sahen, daran dürfe nur erinnert werden. Und als später Schleswig-Holstein gebunden seinen bittersten Feinden überantwortet wurde, da sei Thumser zurückgekehrt und habe, zum Betteln zu stolz, das Weberhandwerk wieder ergriffen und das Leben zu fristen gesucht. Dessen Kopf müßte aber gewaltig konstruirt sein, der, mit leerem Magen arbeitend und dabei über das Unglück seines Vaterlandes nachdenkend, nicht zuletzt in schiefe Richtung gedrängt würde! Thumser habe sich sodann auf die Literatur geworfen, ihm, dem Redner selbst, habe er eine Menge von Broschüren, Verfassungsentwürfen und sonstigen Elaboraten eingesandt; allein die Preßpolizei habe den Autor und seine Produkte in einer Weise gehetzt, für die es keinen Ausdruck gebe. Jetzt liege das Resultat dieser Verfolgung zu Tage; Thumser sei geistig geschwächt. Aber dennoch ruhe die Polizei nicht, seine Schriften werden regelmäßig unterdrückt, und Redner möchte nur zur allgemeinen Anerkennung bringen, daß ein derartiger Mann und die Erzeugnisse seiner kranken Phantasie nicht Gegenstand systematischer Verfolgung von Seite der Staatsbehörden sein sollten.

München, 4. März. Die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten waren gestern Abends 5 Uhr in einer geheimen Sitzung versammelt, in welchem dem Vernehmen nach die von der Regierung gemachte Vorlage, militärische Zwecke betreffend, einer kurzen Besprechung unterzogen und schließlich der Beschluß gefaßt wurde, zur weiteren Prüfung der Vorlage selbst, sowie zum Entwerfen einer Adresse an die Krone den 2. Ausschuß um 8 Mitglieder zu vermehren. Die neuen Mitglieder sind die HH. Dr. Edel, Dr. Barth, Frhr. v. Thüngen, Frhr. v. Perfall, Frhr. v. Rotenhan, Dr. Lauk, Dr. Paur, Adv. Keyhl und Dr. v. Lasaulx. Zum Behufe dieser Wahl war heute Vormittag die Kammer abermals in geheimer Sitzung versammelt. Wie wir hören, wird der verlangte Credit einstimmig genehmigt werden, die Kammer will aber gleichzeitig S. Maj. dem König direkt die Gründe darlegen, warum sie die Vorlage in dieser Weise genehmigt u. s. w.

Samstag Vormittag 9 Uhr findet die 10. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 4. März. Die „Wiener Zeitung" erklärt in ihrem nicht amtlichen Theil: Sobald die Notifikation des Kardinals Antonelli schriftlich hieher gelangt, erfolgt selbstverständlich die Räumung des Kirchenstaats von österreichischen Truppen, da dießfalls wie beim Einmarsch der Wunsch des heiligen Vaters maßgebend ist.

Wien, 3. März. Lord Cowley soll, wie man in Wien glaubt, mit seinen Vermittlungsvorschlägen bei dem Wiener Kabinet durchgedrungen sein. Der Korrespondent der Hamburger Börsenhalle glaubt diese Nachricht dahin bestätigen zu können, daß die englischen Vermittlungs-Propositionen mit einzelnen Ausnahmen, auf welchen Lord Cowley selbst nicht bestehe, durchweg mit der Ehre und den Interessen Oesterreichs vereinbar erscheinen. Die Separatverträge Oesterreichs mit der italienischen Staaten seien allenfalls opfernswerth; doch müßten Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens gegeben werden.

Wien, 3. März. Man vermuthet, Lord Cowley werde Wien am nächsten Montag verlassen. — In hiesigen unterrichteten Kreisen wird versichert, daß das Gerücht, die Mission Lord Cowley's in Wien sey total mißlungen, lediglich eine Erdichtung ist, da bis jetzt keine näheren Mittheilungen über diese Ergebnisse der Sendung dieses Diplomaten bekannt geworden sind.

Württemberg. Stuttgart, 1. März. Der Fr. P. Z. und der N. Pr. Z. wird mitgetheilt, daß die Nachricht hier eingetroffen sei, Se. Maj. der König werde Mitte dieses Monats nach Stuttgart zurückkehren. Daß man dieses frühere Zurückkommen des Monarchen, welcher einen so zuverlässigen politischen Scharfblick hat, nichts weniger als zu Gunsten der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens deutet, bedarf wohl kaum einer Versicherung.

Stuttgart, 3. März. An die Ortsvorstände ist eine höhere Weisung ergangen, wonach eine allgemeine Aufzeichnung der im Lande befindlichen, für den Kriegsdienst tüchtigen Pferde unverzüglich vorzunehmen ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. März. Der Constitutionnel enthält eine Depesche, der zufolge das französische Armeekorps (in Rom) den Befehl erhalten hat, sich nach Civitavecchia zurückzuziehen, und dort die Schiffe zu erwarten, die es nach Frankreich zurückführen werden. (Vom „Moniteur" wird diese Nachricht als verfrüht erklärt.)

Nachschrift.

Schwurgericht. (Schluß des 3 Falles.) Die Geschworenen erhielten 2 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen des Kindsmords, die 2. auf Vergehen der fahrlässigen Kindestödtung gerichtet waren. — Nach ¾stündiger Berathung verkündete Hr. Hessner als Obmann den Wahrspruch der Geschworenen, wodurch die 1. Frage verneint, die 2. bejaht wurde. — Der Staatsanwalt beantragte eine 1½- bis 2monatliche Gefängnißstrafe, der Vertheidiger eine 14tägige Gefängnißstrafe. — Das Urtheil lautete auf 45 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger stellte den Antrag, die Verurtheilte in Freiheit zu setzen, welchen aber der Gerichtshof zurückwies.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 1. März 1859. Das Baugesuch des Metzgermeisters Johann Müller 1. Distr. Nr. 177 wurde genehmigt. — Der von der Hutmacherswittwe Ottilie Friedrich in Vorschlag gebrachte Werkführer wurde, da derselbe seinen Wohnsitz dahier nicht hat, nicht genehmigt. — Die pro 1857/58 angefallenen Zustellgebühren sollen an die Polizeimannschaft vertheilt werden. — Gegen die mit Gemeinde-Umlagen pro 1856/57 noch im Rückstande befindlichen Personen soll nunmehr gerichtlich eingeschritten werden. — Ein Gesuch um Ertheilung eines Lizenzscheines zum Gypsformfertigen und Gypsgießen wurde abgewiesen. — Büttner Theodor Burger von hier erhielt einen Zulaßschein zur Meisterprüfung. — Die Bitte des katholischen Gesellenvereins um Bewilligung zur Abhaltung einer Tanzunterhaltung auf den 6. d. Mts. und desgl. der Gesellschaft Liederkranz wurde genehmigt.

Auf heutigem mit 216 Wägen befahrenen Getreidemarkte ging Haber merklich in die Höhe, in den Preisen

Digitized by Google

der übrigen Fruchtgattungen keine Veränderung. Es kostete Waizen 14 fl., 16 fl 30 kr. bis 19 fl., Korn 11 bis 12 fl., Gerste 10 fl. 45 kr, 11 fl. bis 11 fl 30 kr., Haber 7 fl. 36 kr., 8 fl. 12 kr. bis 9 fl.

Viktualienpreise: Butter per Pfd. 24—26 kr., Schmalz 28—30 kr., Eier 14—15 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 24—2. kr., junge Hahnen 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., Enten per Stück 40—45 kr., Zicklein 1 fl bis 1 fl 12 kr, Kartoffeln 12 kr., Stroh je 10 Pfd. 10 bis 11 kr.

Neustadt i. d. Pfalz. Als der Bahnzug am 1. März bei Mußbach vorüberfuhr, sprang ein Conscribirter aus diesem Ort, der den weitern Weg von Neustadt nach Hause ersparen wollte, aus dem Wagen, mußte aber seine Tollkühnheit mit dem Leben büßen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 8. März. Schlußverhandlungen im Concurse des Wirthes Joh. Amend zu Zimmern, früh 8 Uhr, beim k. Landg. Rothenfels.
— Zwangsversteigerung des Anwesens des J. h. Rust jung von Ostenfeld Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.
— Versteigerung der Mobilien aus dem Nachlasse des Rentamtsdieners Joh. Mich. Hauck von Traustadt Mittag 11 Uhr im Sterbhause.
— Termin zur Verpachtung ärarischer Wiesenparzellen früh 10 Uhr bei dem k. Rentamte Gerolzhofen.
— Versteigerung des Grundvermögens und Mobiliars aus dem Nachlasse der Schreinerswittwe Stark von Eßleben Mittag 2 Uhr, ersteres auf dem Gemeinde-, letzteres im Sterbhause.

Coursbericht vom 4. März.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. ——. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 64⅛. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— Spanien. 1½% neue Différés 28½. 3% innere Schuld 38½. Schweden. 4½% Obl. ——. Bayern. 3½% Obl. —— 4% ——. 4% Grundr. ——. 4½% ——. 5% 4 Emiss. 100—. Württemberg. 3½% Obl. ——. 4½% Obl. ——. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1069—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 237—. Leipziger Cred.-Bank 59—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 195—. Bank für Süddeutschl. ——. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 114¼. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 236½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 156¾ 4% Ludwigsh. Bexbacher 132—. 4½% Neustadt-Weissenb. ——. 4½% bayer. Ostb. ——. Taunus-Bahn-Act. —. Frankf. Hanau ——. **Amortisations-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 — —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose ——. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose ——. dto. 35 fl. 46¾. Darmst. 50-fl.-Loose ——. dto. 25 fl. ——. Kurh. Thlr. L. 38—. Nass. 25-fl.-L. —— Sardin. Fres. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Börsenbericht. Frankfurt, 4. März. Die Börse zu den gestrigen Coursen eröffnet, zeigte bald eine bessere Tendenz und die Course der meisten Effekten nahmen in Folge dessen im Laufe des Geschäfts einen bedeutenden Aufschwung. Der Umsatz war höchst ansehnlich und die Stimmung besonders gegen den Schluß hin eine recht günstige.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Hutten'scher Garten.

Herbei, Herbei zur lustigen Fastnacht,
Allwo man Furcht, Kummer und Sorgen verlacht;
Tanzet in einem fort drei Tage lang,
Und habt ja für die Franzosen keine Bang.
Zwanziger sind mir stets willkommen,
Und werden gegen Bierzeichen für voll angenommen.
Kuchen und Braten
Sind für diesmal vorzüglich gerathen.
Von Wein, Most, Bier und Kaffee,
Bekommt bei mir Niemand weder Kopf- noch Bauchweh.
Doppelbier vom Hofbrauhaus, das ist wie a Oel,
Drum tanzet, esset, trinket, und seid drei Tage kreuzfidel.
Die Musik spielt a la Strauß,
Das ist für a lustige Fastnacht gar nit aus,
Und wer Krieg will führen,
Der muß zur Thür hinaus spazieren.

Ergebenster
Kuchenmeister.

NB. Was die bewußten **Seeschnecken** betrifft, diese werden dieses Jahr als Schnellläufer nicht eintreffen und zwar aus dem Grunde, weil kein Mühlbach in der Nähe ist. — Dafür sind auf dem Wege Piemontesische Maulesel und Französische Kameele, welche einen Maskenzug aufführen und am Schlusse sich als Schnellläufer produziren.

Schnettregeng Schnettregeng.

Bekanntmachung.

Vor dem Hause 1. D. Nr. 303 wurde vom 24. auf den 25. ds. Mts. ein Buchenbrett im Werthe zu 2 fl. 30 kr. entwendet, worauf man aufmerksam macht.

Würzburg den 29. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Es empfiehlt sich im Fertigen von **Herrenhemden** nach neuestem Pariser Schnitt, sowie in allen möglichen **Brusteinsätzen**, selbst gefertigt,
Anna Kirchner, Büttnersgasse, 340.

General-Versammlung
des Geschworenen-Entschädigungs Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg
Sonntag den 6. März
Vorm. 11 Uhr
im Gasthause „Zum Schönbrunnen".
Der Ausschuss.

Von **Punschessenz** aller Art empfehle mein Kommissionslager zur Fastnachtszeit bestens.
J. M. Röser,
Eichhorngasse Nr. 49.

Ein gestern verlorenes **Heft** mit Unterschriften wolle gegen **Erkenntlichkeit** abgegeben werden, Peterösplatz Nr. 42 über 2 Stiegen.

Es sind zwei Wohnungen, eine zu 3 und eine zu 4 Zimmern, nebst Alkoven, Küchen, Kammern 2c. sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 215, obere Dominikanergasse.

Ein kleiner **Hund**, weiblichen Geschlechts, schwarz und rothgefleckt und auf den Ruf „Dispa" hörend, hat sich am Mittwoch verlaufen. Man bittet um Rückgabe im 5. D. Nr. 26.

Zur Ausfüllung einiger Mußestunden wünscht ein junger **Mann** gegen billiges Honorar im oder außer dem Hause gründlichen Unterricht auf der Guitarre zu geben. Näh. in d. Exped.

Ein solides, im Hauswesen sehr erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht eine Stelle als Haushälterin zu übernehmen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 1mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl **150,000,** 90 mal fl. **40,000,** 105 mal fl **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 103mal fl. **15,000,** 370mal fl **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch per Ponvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,

Bank- u. Staat-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a/M., Beil Nr. 33

Selbstgefertigte **Decimalwaagen,** sowie alle Sorten **Schnellwaagen** und **Balkenwaagen** sind vorräthig zu haben bei

Peter Jäger, Zeugschmied-Meister.

Anzeige.

Im 3. Distr. Nr. 166, Sterngasse, sind immer vorräthige Möbels zu haben; als: lackirte und polirte Bettstätte, Waschtische, Komode, runde Tische, Kleiderschränke und gewöhnliche Tische, Stühle, Sopha, Ovaltische ꝛc.

Die Gotteshausstiftung zu Eisingen hat die ihr auf der Markung der Stadt Würzburg zustehenden Grundzinse und Handlohneäquivalente zur Abtretung an die Ablösungskasse des Staates angemeldet.

Etwaige Ansprüche jeder Art auf diese Gefälle sind

Samstag den 2. April l. Jrs. Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Hypothekenamtes anzumelden, widrigen Falles auf solche bei Aushändigung der Ablösungsschuldbriefe an die Berechtigten eine Rücksicht nicht genommen werden könnte.

Würzburg, den 23. Februar 1859

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Barthelme. Dichtmüller.

Die Gotteshausstiftung zu Versbach hat die ihr auf der Markung der Stadt Würzburg zustehenden Grundzinse und Handlohneäquivalente zur Abtretung an die Ablösungskasse des Staates angemeldet.

Etwaige Ansprüche jeder Art auf diese Gefälle sind

Samstag den 2. April l. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Hypothekenamtes anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Aushändigung der Ablösungs-Schuldbriefe an die Berechtigten eine Rücksicht nicht genommen werden würde.

Würzburg den 23. Februar 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Barthelme. Dichtmüller.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 6. und 17. v. Mts. wurden aus einem verschlossenen Koffer in einem Wirthshause dahier die nachverzeichneten Effekten gestohlen: 1) eine graue Sommerbuckskindhose, schon etwas getragen, ohne besondere Kennzeichen, 2) eine noch ganz neue weiße Piqué-Weste mit weißen in Messing gefaßten Glasknöpfen, 3) 2 Chemiseiten von Shirting mit rothem Faden gezeichnet. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 1 März 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.

Dr Kurz.

Martin's Naturgeschichte

für die

Jugend beiderlei Geschlechtes.

Mit 162 fein color Abbildungen, schön gebunden, 2 fl. 24 kr.

Zu haben bei

Paul Halm in Würzburg.

Dem geistlichen Seminar gegenüber ist ein neu hergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten möblirt oder unmöblirt sogleich oder bis 1 Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Wegen Familienverhältnissen ist ein massiv gebautes **Haus** mit Stallung und Keller, welches sich zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Oekonomie eignet, aus freier Hand zu verkaufen. N. i. d. Exp

---

Am Sternplatz, 3. Dist. Nr. 170, sind bis 1. April zwei ineinandergehende, schön möblirte Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** in gesetzten Jahren, in allen weiblichen Arbeiten vollkommen erfahren, wünscht dahier oder auf dem Lande, als Haushälterin oder in ähnlicher Eigenschaft bald möglichst in eine Stelle zu treten. Näh. i. d. Exp.

Offene Lehrlingsstelle.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näh. in der Exp.

In der Semmelsgasse Nr. 170 über einer Stiege ist ein ganz neuer, großer, noch nicht gebrauchter **Vogelkäfig** zu verkaufen, und ist täglich einzusehen.

Digitized by Google

Die Kunst-Guano-Fabrik
Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, i ren

pulverisirten Kunst-Guano
als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Dampf- und Segelschifffahrt
zwischen
Bremen & Amerika.

Die **Bremer Postdampfschiffe** werden von **Bremen** nach **Newyork** zunächst wie folgt expedirt werden, als:

Dampfschiff **Newyork** am Freitag den 18. März,
" **Bremen** " " " 15 April,
" **Weser** " " " 29. "
" **Newyork** " " " 13. Mai,

und halten wir diese schönen Gelegenheiten, wofür die Passagepreise bedeutend ermäßigt sind, sowie unsere regelmäßig am 1. und 15 Tage jeden Monats nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans & Galveston** abgehenden dreimastigen Segelschiffe erster Classe Auswanderern, sowie zur Verladung von Waaren bestens empfohlen.

Nach **Philadelphia** direkt expediren wir unsere schönen dreimastigen Packetschiffe erster Classe:

Washington, Capt. Wenke, am 1. April,
Elisabeth, " Sammi, am 1. Mai,

und halten wir dieselben ebenfalls zur Verladung von Waaren und zur Beförderung von Passagieren bestens empfohlen.

Wechsel, gleich bei Vorzeigung zahlbar, sind auf alle bedeutende Plätze **Nordamerikas** stets bei uns zu haben.

Auf Anfrage ertheilen das Nähere

Lüdering & Comp.
Schiffs-Eigener, Kaufleute und Consuln in Bremen.

In Neustadt a. Saal wende man sich an
Herrn **Jacob Bernstein,**
von der kgl. Regierung conzessionirter Agent.

Bekanntmachung.

Auf meine ergebene Anzeige vom 31. Oktober v. Js. Bezug nehmend, mache ich hiermit den Herren Melbern und Bäckermeistern, sowie einem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich jetzt im Stande bin, alle an mich ergehende gefälligen Aufträge auf das Baldigste und Beste auszuführen.

Die Frucht kann auch sogleich gegen Mehl umgetauscht werden, wie ich überhaupt mein vollständig assortirtes Mehllager zur geneigten Abnahme bestens empfehle und die reellste Bedingung zusichere.

Kitzingen a/M., 20. Februar 1859.

H. Metzges, Dampfmahlmühl-Besitzer.

Ich bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß bei mir für kommende Saison wieder **Strohhüte jeder Art** in möglichst kurzer Zeit aufs Schönste gewaschen, gefärbt und façonirt werden.

Kaspar Müller's Wittwe.
Platinersgasse.

Ein Gütchen
im Schweinfurter Gau mit circa 60 Morgen Felder und Wiesen und schönen Gebäulichkeiten ist zu verkaufen. Es können noch 70 Morgen Feld in Pacht hierzu gegeben werden. Näher. durch das Büreau von

F. J. Manz.

Vorzügliche **Holz- und Musik-Instrumente,** Prager Fabrikat, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Wertheim a/M.

F. F. Ehrmann.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Schlossermeisters Konrad Wilhelm Pättmann wird das zur Nachlaßmasse gehörige Wohnhaus Dist. 4. Nr 108 dahier am

Mittwoch den 30. März d. Js. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerliebhaber mit den Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses, auf 5000 fl. gewertheten Hauses in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann, und die Versteigerungsbedingungen am Versteigerungstermine selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 18. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt
Genffert. Rein. Rumpler.

Eine sehr sonnige Wohnung von 4—5 Zimmern ist zu vermiethen im 1. Distr. Nr 156.

Ein **Schreibpult,** sowie **Laden-Regalien** nebst **Auslagekasten** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped

---

Eine tüchtige **Köchin,** welche schon in Gasthäusern gedient, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. 2. Distr. Nr. 526.

Ein Logis von 2 Zimmern und Küche ist an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 159.

---

3 Dist. Nr. 227 Rittergasse ist ein **Schreibsekretär (Bouleaux)** zu verkaufen.

Digitized by Google

Hauff's Gemeindeverfassung des Königreichs Bayern. Vollständig in 4—5 Lieferungen à 30 kr.

Bock, das Buch vom gesunden und kranken Menschen. 3te Auflage Erscheint in 7 Lieferungen à 27 kr.

Tschudi, Thierleben der Alpenwelt, in 6 Lieferungen à 36 kr.

Franz von Sickingen, Historischer Roman von C. v. Bolanden, Pr. 2 fl. 24 kr.

Vorräthig und zu beziehen durch
Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Für Oekonomen.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Oekonomen seine bekannten landwirthschaftlichen Maschinen mit dem Bemerken, daß dieselben nach den neuesten Erfindungen vervollkommnet und die Preise äußerst billig gestellt sind. Insbesondere

Futterschneidmaschinen mit 2 Messern zugleich arbeitend und sehr leicht gehend
Rübenschneider zum Ersparen des lästigen Stoßens der Rüben.
Kartoffelmühlen für Brennereien.
Düngerpumpen von Holz und von Eisen
Dreschmaschinen neuester und vollkommener Construktion, sehr leicht gehend und außerordentlich schnell und rein dreschend.
Haberquetschmühlen und sonstige Einrichtungen.

Maschinenwerkstatt von **Louis Golz**
in Schweinfurt.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Hoffmanns Beschreibung der Erde in 12 Bdn. 6 fl. — Leben Ariost's des Göttlichen. 48 kr. — Paganini's Leben und Treiben als Künstler u. Mensch. 48 kr. — Weber's Ritterwesen, insbesond. die Deutschordensritter. 3 Bde. (9 fl.) 2 fl. 42 kr. — Xylander's Terrain-, Waffen-, Verbindungs- und Truppenlehre. 4 Bde. (9 fl. 36 kr.) 4 fl. — Petrarca; ein dramat. Gedicht. (5 fl.) 36 kr. — Winckelmann's Malerlexikon. 36 kr. — Hauber's Gebetbuch. 36 kr. — Maillinger, Feldtaschenbuch für's bayer. Militär 2 Bde. 54 kr. — Stapf's Pastoralunterricht üb. d. Ehe, neue Aufl. v. Riffel. (3 fl.) 1 fl. — Codex juris bavar. judiciarii m. 3 Bdn. Novellen 3 fl. 30 kr. — Faustus, ein Gedicht von Bechstein; illustr. Prachtausgabe in Quart. (5 fl.) 1 fl. — Walter, deutsche Rechtsgeschichte. (8 fl.) 3 fl. — Walter, Privatrecht. (6 fl.) 3 fl. — Mühlmann's lat. u. deutsch. Lexikon in 2 Bdn. 2 fl. — Gfrörer, Geschichte Gustav Adolph's von Schweden und seiner Zeit m. Abbildungen (3 fl.) 1 fl. 30 kr. — Tegner's Dichtungen 30 kr. — Irving the life and voyages of Columbus m. Wörterbuch, 30 kr. — Rotteck's Lehrbuch d. Vernunftrechts. 4 Bde. 1 fl. — Populäre Naturgeschichte der 3 Reiche von Beudant, Milne-Edwards u. Jussieu, vollst. in 3 Bdn. mit mehr als 1000 Abbild. 4 fl. 30 kr. — Geib, maler. Wanderungen am Rhein von Konstanz bis Köln m. Hunderten v. Stahlstchn. (9 fl. 36 kr.) 2 fl. 42 kr. —

Ausschreiben.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird
Freitag den 8. April l. Js. Mittags 2 Uhr
das unten beschriebene Anwesen des Joseph Pfister von Münsterschwarzach auf dem Gemeindehause allda versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben werden.

Pl.-Nr. 6a 0,081 Dez. Wohnhaus mit Stall Hs.-Nr. 6 mit } Taxe 400 fl.
Pl.-Nr. 6b 0,075 Dez. Gemüsegarten,
Pl.-Nr. 874 Tgw. 173 Dez. Acker am Linkhof, Taxe 150 fl.,
Pl.-Nr. 257 ab zu 504 Dez. Wiese und Acker am Ziegelberg, Taxe 150 fl.

Dettelbach den 24. Februar 1859.

Königl. Landgericht.
Steinbach.

Tschudi's Thierleben in der Alpenwelt

statt fl. 7. 12 kr. für nur fl. 3. 36 kr.

Von der neuen billigen Ausgabe dieses Prachtwerkes ist das 1ste Heft nun in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg eingetroffen. Diese Ausgabe erscheint in 6 Heften mit 4 Illustrationen, jedes Heft mit 36 kr. berechnet und wird in 6 Monaten fertig sein.

Einladung

zur

gutbesetzten Tanzmusik

an den drei Fastnachtstagen nebst guten Speisen und Getränken in der **Krone** zu **Randersacker.**

W. Starz.

Randersacker.

Tanz-Musik.

Sonntag, Montag und Dinstag spielt eine Abtheilung Musiker vom 2. Artill.-Regim. im Gasthause „zum Lamm. Ergebenst ladet ein

Kamm.

An den drei Fastnachtstagen findet im „Gasthause zum Lamm" in **Heidingsfeld** gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Georg Schmelz.

Unterdürrbach.

An den drei Fastnachtstagen findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Ant. Münch, Sternwirth.

Eine **Schnupftabaksdose** wurde gefunden Näher. i. d. Exped.

Eine Ladnerin,
gewandt und zuverlässig, wird in ein hiesiges Spezereigeschäft gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Sekretär** von Mahagonyholz, Antique-Meisterstück, wird verkauft. Näher. i. d. Exped. d. Bl

---

Im 3. Dist. Nr. 46 im 2. Stock sind neuere **juristische Bücher,** u. A. Seuffert's Archiv u. Bl. f. R.-A., Archiv für civ. Pr., Sintenis Corp. Jur. Uebersetzung, Glücks Com., Intelligenzblätter ꝛc. ꝛc. sind zu verkaufen.

Im 3. Dist. Nr. 166 sind immer vorräthige **Möbel** zu haben.

Eine neuhergerichtete freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Garderobe, Küche u. s. w. ist vom 1. Mai an zu vermiethen; auch sind daselbst einige einzelne Zimmer zu vermiethen. Zwinger, Nr. 301½.

Im 2. Dist. Nr. 584, Ingolstadterhof, ist eine kleine Mezanenwohnung auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. mit Aussicht auf den Main, Antheil am Keller, Waschhaus, Brunnen, Zutritt im Garten, ist auf den 1. Mai oder sogleich zu vermiethen. Auch ist auf den 1. April ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 417.

Ein **Pfauenpaar** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Das in **Stahel's** Verlag in Würzburg neu erschienene Büchlein:

Eine Stunde in der Fastnacht
vor dem
allerheiligsten Herzen Jesu.

Eine fromme Uebung, den Gläubigen gewidmet, von P. **Ludw. Costa** und mit bischöflicher Gutheißung übersetzt von O'Byrne. 1859. 2 Bogen in 15°. Preis 6 kr. wird bestens empfohlen.

Der neue bayerische Sekretär.

Eine wohlgewählte Sammlung der besten Formulare zu allen in Bayern erlaubten amtlichen Eingaben, sowie zu anderen im Privatverkehre vorkommenden schriftlichen Handlungen, die Jeder, der lesen und schreiben kann, selbst ohne einen Advokaten abfassen kann und darf. Unter Beifügung der nothwendigen Erörterungen ausgearbeitet von einem Geschäftsmanne.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage.

Uebersichtlicher Inhalt: Das nöthigste über die Staatsverhältnisse, den Civil- und Strafprozeßgang, Gewerbs- und Ansäßigmachungswesen, Gemeinde- und Privatrechte, Tax-, Stempel-, Bank- und Lotterie-Wesen, Forst- und Jagdrechte im Königreiche Bayern. Aufführung derjenigen Stellen und Aemter in Bayern, mit denen direkt und ohne Anwalt schriftlich verkehrt werden darf. Formulare zu allen vorkommenden Eingaben an diese Aemter u. Stellen, Beschwerden wie Petitionen. Formulare für Gemeinden und deren Vorstände zu ihren schriftlichen Funktionen. Formulare zu außergerichtlichen Beschlüssen und Verträgen, um dieselben rechtskräftig abzufassen; z. B. Kauf-, Tausch-, Pacht-, Mieth-, Bau-, Bürgschafts-, Heirathe-, Erbschafts-, Einkindschafts-, Cessions-, Schenkungs- u. dergleichen Verträge; zu Vollmachten, Quittungen, Attesten, Schuldscheinen, Rechnungen u. s. w. Titulaturen der geistlichen wie weltlichen Beamten im Königreiche, sowie sonstiger adeliger und bürgerlicher Personen.

Halm'sche Buchhandlung
in Würzburg.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der unterfertigten Commission am

Montag den 14. März l. Js. Vormittags 10 Uhr

nachstehende Materialien im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

1000 Stück Dach- oder Breitziegel,
150 Centner Schiefersteine auf die Feste Marienberg,
300 Stück fichtene 5/4"ige, 10' lange, 12" breite Bretter.

Die Bedingnisse liegen von heute an, täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, auf dem Bureau der königlichen Commandantschaft zu Jedermanns Einsicht vor.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Sonntag den 13. früh 9 Uhr bei der unterfertigten Commission eingelaufen sein.

Würzburg, den 1. März 1859.

Die k. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Regierungs-Entschließung dd. 14. Februar 1859 Nr. 11430 werden die ärarialischen Schlüssel und Limbacher Wiesen in der Steuergemeinde Kleinrinderfeld, Pl.-Nr. 2197 und 3783 a bis e zu 12 Tgw. 741 Dez. in den bisher bestandenen einzelnen Pachtabtheilungen am

Dienstag den 22. März l. Jrs. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle unter den in der allerhöchsten Verordnung vom 19. April 1852 (Regierungsblatt 1852 Seite 473) vorgeschriebenen Bedingungen dem öffentlichen Verkaufe, eventuell einer Wiederverpachtung, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung unterstellt, wozu Kaufs- und beziehungsweise Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Versammlung findet auf dem Limbachshofe bei Kleinrinderfeld statt.

Würzburg, den 1. März 1859.

Königliches Rentamt Würzburg l/M.
Sartorius.

Aechten Rigaer Saat-Leinsaamen zu billigem Preise bei
Mich. Mainhart, sen., nächst der Brücke.

Stadt-Theater.

Sonntag 6. März. 9 Ab. 1. Vorst. **Die Anna-Lise.** Histor. Schauspiel in 5 Akten von H. Hersch.

Montag den 7. März. 9. Abonn. 2. Vorst. **Pagenstreiche.** Posse in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue.

Beginn der Vorstellung 4 Uhr.

Smolensk.

Morgen Sonntag und Montag

Gesang-Produktion

der National-Sängergesellschaft aus dem bayerischen Hochgebirge.

Anfang 2½ Uhr.

Hofbrauhaus.

Sonntag, Montag und Dinstag Schluß des

Doppelbiers.

Zeller Rose.

An den Fastnachtstagen

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Hauck.

Rottendorf.

An den 3 Fastnachtstagen

grosse Tanzmusik,

abwechselnd mit Streichmusik vom k. 9. Inf.-Reg., wozu höflichst einladet

Johann Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayerischen Krone.

Gerbrunn.

An den drei Fastnachtstagen

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause „Zum Schwan". Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

Adam Windischmann.

Fremden-Anzeige
vom 4. März.

(Adler.) Kflte.: Schlömmer a. Neuwied. Magnus a. Nordh. Bastian a. Fft. Müller a. Ulm. Hager a. Bln. Röthel a. Erfurt. Schäfer a. Mülenb. Vetter a. Aschb.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Neumeister a. Mainz. Kraheimer a. Fürth. Bernhard, Partik. a. Angeb. Braun, Apoth. a. Hanau.

(Kronpr.) Kflte.: Pfülf a. Speyer. Oesterreicher a. Aachen. Friederich a. Dresd. Dr. Maler mit Gatt. a. Paris. Frhr. v. Degenfeld a. Mannh. Fr. Gabler a. Mannh.

(Schwan.) Kflte.: Schilling a. Schmitt a. Schwft. Fleck a. Mgdb. Hauser a. Mannh. Kamm a. Altenb. Leuchtenberg a. Cöln. Zehringer, Chem. a. Wiesb.

(Wittelsb. Hof.) Ullsch. Fbkt. a. Lichtenf. Graf a. Normann a. Bärenwald. Steinhard a. Amerika. Bauch a. Gurrheim. Willmann. Getreidhdl. a. Ulm.

(Württ. Hof.) Kflte.: Lorenz a. Lpz. Cramer mit Sohn a. Schwft. Dr. Haupt, Dir. der Heilanstalt a. Nassau.

Digitized by Google

Knaben-Erziehungsanstalt.

Montag den 4. April beginnt der Sommerkursus in meiner Lehr- und Erziehungsanstalt.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in **vier gesonderte Schulen** getheilt, als:

I. in die Vorbereitungsschule;
II. in die mittlere Schule;
III. in die Vorbereitungsschule zur ersten Lateinklasse;
IV. in die Handelsschule.

Der Unterricht, welcher von 15 Lehrern besorgt wird, erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Rechnen, Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Die zum **Studium** bestimmten Zöglinge erhalten in sechs Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache, wogegen jene, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handelsstande** widmen wollen, in ausgedehntestem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Correspondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Da der französische Lehrer in der Anstalt wohnt, so ist dadurch namentlich den Pensionären stets Gelegenheit geboten, sich in der französischen Conversation zu vervollkommnen.

Näheren Aufschluß geben die Programme, die auf Verlangen verabfolgt werden; auch ist der Unterzeichnete gerne bereit auf schriftliche oder mündliche Anfragen jede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, am 5. März 1859.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
3. Distr. Nr. 66.

Lager

in **Schleißfedern, Flaumen** und **Eiderdunen,** sowie in **Matratzen-Zwillichen** und **Ingefiederzeugen** vorzüglichster Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Messner
Schnittwaaren-Handlung.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Heroid,

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Ball-Handschuhe

von 27 kr. an pr. Paar bis zu den feinsten empfiehlt

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz

Gummi-Ueberschuhe

in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt

Carl Bolzano.

Täglich frische

Fastnachtskrapfen

bei

Carl Heldenfelders Wtb.

Alte Garde.

Montag den 7. März Abend ½8 Uhr im **Standquartier** mit **Sack und Pack** bei

Georg Full.

Göbelslehn.

Fastnachts Sonntag und Dinstag **musikalische Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet

Klein.

Aumühle.

Sonntag, Montag und Dinstag

Große Tanzmusik

mit **Trommel** und **Chinelle** von einer Abtheilung der k. 9. Inf.-Reg.-Musik im

extra dekorirten Saale.

Anfang jedesmal 3 Uhr.

Hiezu macht seine ergebenste Einladung

A. Geist.

Platz'scher Garten.

Fastnachts Sonntag, Montag und Dinstag ist

gutbesetzte Tanzmusik

mit **Trommel** und **Chinellen.**

Eichhorn.

(Zellerstraße.)

Morgen Sonntag den 6. März

musikalische Unterhaltung.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 6. März

Quartett.

Anfang 2 Uhr.

An den drei Fastnachtstagen

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause „zu den drei Lilien", wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Gasthaus zum Stern.

Sonntag, Montag und Dinstag

gutbesetzte Tanz-Musik.

Veitshöchheim.

Fastnachts Sonntag, Montag und Dinstag ist im Gasthause zum Lamm

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Michael Lutz.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 56. Montag den 7. März 1859.

Neuestes.

Wir haben am Samstage Abend einem Theile unserer geehrten Leser durch Extrabeilage mitgetheilt, daß in Folge eines günstigen Artikels im Moniteur dd. Paris den 5. März die Börse einen bedeutenden Aufschwung nahm; wir theilen nachstehend den betreffenden Artikel mit: Der Ernst der Lage Italiens habe die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich gezogen; der Kaiser, dessen Fürsorgen und Allianzen auf das Interesse Frankreichs gerichtet seien, habe dem Könige von Sardinien versprochen, ihn gegen einen etwaigen Angriff Oesterreichs zu schützen, nicht mehr, und werde Wort halten. Der Artikel stellt in Abrede, daß Frankreich Rüstungen mache; Frankreich habe den Effektivstand des Friedensfußes nicht vermehrt. „Wenn in den Arsenalen eine außerordentliche Thätigkeit eingetreten, so geschieht dieß, weil wir das ganze Material unserer Artillerie umwandern, unsere ganze Flotte umzugestalten hatten. Die Marine-Vorkehrungen beschränken sich auf die Ausrüstung von 4 Fregatten und 4 Transportschiffen für verschiedene Eventualitäten." Der Artikel sagt weiter: es sei absurd, den Kaiser als zum Kriege treibend darzustellen und ihm allein die Verantwortlichkeit für die Besorgnisse und Rüstungen Europa's aufzubürden; wo seien die Worte, die diplomatischen Akte, durch welche sich der Willen, den Krieg zu provoziren, kundgebe? Der Kaiser wache über verschiedene Ursachen von Verwicklungen und wolle zu deren Lösung gelangen, aber Provocation werde bei allen Dem nicht stattfinden; übrigens, die Prüfung dieser Angelegenheiten trete auf den diplomatischen Weg ein und nichts berechtige dazu, zu glauben, daß der Ausgang nicht günstig sein werde für die Befestigung des öffentlichen Friedens. (Hoffentlich wird man den Worten des Moniteur nicht zu viel Glauben schenken, namentlich wenn solche Worte nicht von Thaten begleitet sind. Man muß in Frankreich nicht nur die Rüstungen einstellen, man muß wieder entwaffnen, und dann erst darf man den dortigen Friedensversicherungen, und Das eben auch nur für den Augenblick, Glauben beimessen.)

Dresden, 5. März. Eine Wiener Korrespondenz im heutigen „Dresdener Journal" sagt, Oesterreich habe nach Art. 47 der Wiener Schlußakte beim deutschen Bund die Kriegsbereitschaft beantragt. (Das Dresdener Journ. ist halboffizielles Blatt und zum Theil von diplomatischen Korrespondenten bedient.)

München, 5. März, 7 Uhr Abends. Das heute publizirte Pferdeausfuhrverbot erstreckt sich auf die Ausfuhr über die äußere Zollgrenze (gegen das Zollvereins-Ausland.) Das Handelsministerium ist ermächtigt, auf einzelnen Grenzstrecken sowie für einzelne Fälle ausnahmsweise besondere Erleichterungen für den kleinen Grenzverkehr eintreten zu lassen.

Vom 1. Januar 1860 an wird auf den Grund eines Beschlusses der sämmtlichen Zollvereinsstaaten das „Zollgewicht" als künftiges Landesgewicht eingeführt und damit wieder ein Stein zu dem großen Bau der Einigung Deutschlands getragen werden. (Bayer. Lobtn.)

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** IV. Fall. Gerichtshof: Präsident Herr Appellationsgerichtsrath Laubmann, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Herold, Bezirksgerichtsassessoren Roidl, v Segnitz und Brenner; Protokollführer Hr. Accessist Hörnes; Staatsanwalt Hr. 1. St. Anw Seel; Verth. Hr. Accessist Frhr. v Stauffenberg; Geschworne die HH. Frhr. v. Wolfskeel, Friedrich, Krißling, Oehninger, Specht, Englert, Adelmann, Maier, Hemmerich, Walter, Holzapfel und Reis. — Der Hr. Geschworne Bornberger wird wegen Krankheit von der Dienstliste gestrichen. Angeklagt ist Peter Hofmann, 47 Jahre alt, verheiratheter Taglöhner von Großhemsbach, Lbg. Alzenau, wegen Verbrechens der Erpressung höhrern Grades. Derselbe ist nämlich beschuldigt, am 24 November 1858 in seiner Wohnung den jüdischen Viehhändler Raphael Rothschild II. von Hörstein, als derselbe die Bezahlung eines Guthabens von 75 fl. verlangte, mit thätlicher Mißhandlung und Drohung auf Leib und Leben mit einem Beile zur Ausstellung einer Urkunde gezwungen zu haben, worin derselbe die Annahme einer Kuh und eines Rindes im Werthe von 25 fl. für sein Guthaben quittirte und erklärte, daß er vollkommen befriedigt sei. — Am 24. November kam Rothschild nach Großhemsbach um den Hofmann zur Zahlung zu mahnen. Dieser bot ihm eine Kuh und ein Rind an, und als er dies nicht eingehen wollte, schimpfte er ihn, versperrte ihm den Weg und kam mit einem Holzbeile. Er packte den Rothschild an Hals und Kinn, schlug ihn mit der Hand auf die linke Wange, setzte ihm das Beil auf die Stirne und drohte, ihn todtzuschlagen, wenn er keine Quittung ausstelle. Hofmann holte nun einen Stempelbogen, die Frau holte Tinte in einem Nachbarhause und brachte den Ortsnachbar Konrad Brückner zur Einsicht der Quittung mit, da die Hofmann'schen Eheleute des Lesens und Schreibens unkundig sind. Rothschild stellte in der Angst die verlangte Quittung aus. (Forts. folgt.)

Digitized by Google

In Gemäßheit des Beschlusses der Kammer der Abgeordneten vom 25. Februar und deren deßfallsigem Ersuchen entsprechend, hat das königliche Staatsministerium eine neue Urwahl für den Wahlbezirk Wemding am 7. d. M. und eine neue Abgeordnetenwahl für den Bezirk Donauwörth — so weit sie den dort zu wählenden dritten Abgeordneten und die Ersatzleute betrifft — am 10. d. M. angeordnet. Gutem Vernehmen nach soll der Hr. Fürst v. Oettingen-Wallerstein um die vakante Abgeordnetenstelle sich bewerben und bei der Wahl selbst sich einzufinden gesonnen sein.

Die Berichtigung der „N. M. Ztg.", „daß die unmontirt Assentirten nicht einberufen seien und eine solche Einberufung zur Zeit gar nicht beabsichtigt werde," wird vom „Bayer. Kurier" wieder berichtet und behauptet, daß die unmontirt Assentirten, wenn auch nicht sämmtlich, doch 12 Mann per Kompagnie wirklich einberufen und bis zum 6 März einzurücken haben.

Wie unsere Leser aus der deßfallsigen Anzeige ersehen, beginnen die wissenschaftlichen Vorträge in der Maxschule gleich nach dem Carneval am 10 März und werden wenigstens 9 Abende ausfüllen. Da, wie man von allen Seiten wahrnimmt, ein starker Zudrang zu diesen hier bisher noch nicht gehörten Vorträgen zu erwarten ist, so dürfte es zweckmäßig sein, sich bei Zeit mit Karten zu versehen, indem wohl für die Inhaber von Partoutkarten Sitze gesichert werden. — Nach dem Schlusse dieser Vorträge wird alsdann das Cosmorama Sr. k. Hoh. des Herrn Herzogs Max aufgestellt.

Heute morgen wurde der vom letzten Schwurgerichte verurtheilte 18jährige Brandmeister Schubert von Effeldorf nach seinem Bestimmungsorte (Strafanstalt Wasserburg) abgeführt.

Gestern Nachts erlaubte sich in Höchberg ein hiesiger junger Mann den schlechten Witz, eine vor einer Wirthschaft stehende Chaise ohne Weiteres zu besteigen und zur Stadt zu fahren, wurde aber am Thore von der Wache festgenommen und der Polizei überliefert.

Gestern Nachmittag kam in einer hiesigen Brauerei Feuer aus, wurde aber durch energisches Zusammenwirken bald wieder gelöscht.

Eine übel beleumundete der Stadt verwiesene Weibsperson wurde gestern, als Türkin maskirt, von der Polizei erkannt und festgenommen, und mußte so ihren Fasching im Polizeigefängnisse feiern.

Ueber den Bau der Ostbahn berichtet die N. Münch. Zeitung, daß auf der Strecke Regensburg-Landshut schon im Mai d. Js. mit dem Schienenlegen begonnen wird und daß sie noch in diesem Jahre wird eröffnet werden können. Regensburg-Straubing Passau ist auf allen Punkten in Angriff genommen, wird aber Ende 1859 blos bis Straubing und erst Ende 1860 bis Passau fertig werden. Regensburg-Amberg ist im Rohen fertig und werden bis zum Spätherbst die Schienen gelegt sein. Amberg-Hersbruck wird im Juni oder Juli die Schienen erhalten und Hersbruck-Nürnberg im Mai dem Betrieb übergeben werden können.

Ansbach. Wie man hier ganz bestimmt behaupten hört, soll die Gunzenhausen-Ansbacher-Bahn am 1. Mai l. Js. dem Verkehre übergeben werden und sollen vor erhand täglich 3 gemischte Züge von hier nach Gunzenhausen und 3 von dort hierher eingerichtet werden. Die Fahrzeit eines solchen wird eine Stunde betragen.

München, 4. März. Wie man diesen Abend vernimmt, soll der Ankauf einer größeren Zahl von Pferden für die Kavalerie und Artillerie nunmehr beschlossen sein. — Von Seite der österreichischen Regierung sind bei einigen bayerischen Tuchfabrikanten nicht unbedeutende Quantitäten Tuch für die Armee bestellt werden.

Leipzig, 1. März. So eben erfolgter Bekanntmachung des Stadtraths zufolge beginnt die dießjährige Ostermesse am 9. Mai und endet am 28. Mai.

Berlin, 5. März. Die feierliche Taufe hat um 1 Uhr stattgefunden. Der Name des jungen Prinzen: Friedrich Wilhelm Viktor Albert. Große Illumination Abends allgemein vorbereitet.

Paris, 4. März. Die heute hier eingetroffenen Nachrichten aus Wien lauten gutem Vernehmen nach günstig.

Neapel, 1. März. Die Erkrankung des Königs ist noch immer schwer.

Bayerischer Landtag.

München, 5. März. X. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. — Prof. Dr. v. Lasaulx machte die Anzeige, daß der IV. Ausschuß die Beschwerde des Redakteurs des Volksboten, „Verletzung verfassungsmäßiger Rechte" betr., für formell zulässig und materiell begründet befunden hat, und daß das Referat demnächst zur Vertheilung kommen werde. — Frhr. v. Pfetten erstattete Vortrag über die Nachweisungen bezüglich der Staatsschuld und des Standes der Staatsschuldentilgungskassa in den Verwaltungsjahren 1853/54 und 1854/55 und empfahl folgenden Antrag des Ausschusses zur Annahme: 1) Es sei den Zu- und Abgängen an dem Aktiv- und Passtostande der bayerischen Staatsschuld, wie solche die Generalrechnungen der Staatsschuldentilgungsanstalt für die Jahre 1853/54 und 1854/55 entüffert, die Zustimmung zu ertheilen, 2) bezüglich der Rechnungsnachweisungen über die Verwaltung der Staatsschuldentilgungsanstalt und den Stand der Staatsschuld in denselben zwei Jahrgängen 1853/55 sei eine Veranlassung zu einer Erinnerung nicht gegeben, sondern deren Anerkennung auszusprechen. (Fortsetzung folgt)

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 2. März. Das zweite Armee-Corps des Fürsten Liechtenstein hat Befehl zur Marschbereitschaft erhalten und soll in Linz concentrirt werden.

Marktbericht.

Mainz, 4. März. Die vermehrten Kriegsbefürchtungen haben auf unsern Getreidemarkt nicht den mindesten Einfluß gehabt. Die Zufuhren blieben nach wie vor schwach. Die Kauflust noch schwächer. In den Preisen trat auch heute keine Aenderung ein. Weizen (per 200 Pf.) neuer 9½—10½ fl., alter 10½ fl.; Korn (per 180 Pf.) 7⅓—7½ fl.; Gerste (pr. 160 Pf.) 6¾—7 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 6. März. Sogleich bei Eröffnung des Geschäfts zeigte sich eine sehr günstige Stimmung, unterstützt von bedeutenden Käufern. Im Laufe des Geschäfts trat durch Gewinnahme eine kleine Reaktion ein, um am Schlusse wieder höher und sehr fest zu schließen. 5% österr. Nat.-Anl. 70¼ Bankaktien 960. Credit-Aktien 212. Ere it-Loose 106. Verb. Eisenbahn-Aktien 139¾. Ostbahn-Aktien 97¼ Darmst. Bankaktien 209. Wechsel auf Wien 107⅞.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 9. März. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Kilian von Güntersleben früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

— — Zwangsversteigerung einer bedeutenden Parthie Hosenzeuge und Sommerkleiderstoffe, Casimir, Orleans, Tibet, Kaschmirtücher und Westenstoffe Mittag 2 Uhr im Sekretariate des k. Bez.-Ger.

— — Versteigerung der Mobilien im Concurse des Joseph König von Dipbach früh 9 Uhr in dessen Wohnhause.

Am 10. März. Revision im Concurse des k. Revierförsters Schüllermann zu Eltmann früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Matthäus Müller von Unteralterthelm früh 10 Uhr in loco.

— — Zwangsversteigerung von Weinbergen des Häckers Franz Schenk von Unterdürrbach früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 10

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen- und Aspen-Bau- und Nutzholz-Abschnitten, Eichen-Müssel- und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Reuß'schen Gasthause zu Steinach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Produkten-Geschäft wie früher fortführe und zur geneigten Abnahme empfehle. Wegen Mangel an Platz sind gut gedörrte Ameisen Eier, zwei große verschließbare Packkisten, zwei große Wirthstische und ein Schiebfenster zu verkaufen.

J. Büchel Produktenhändlers-Wittwe,
Katharinengasse Nr. 331.

Donnerstag den 10. März früh 9 Uhr werden in dem Saale des Weinhändlers Herrn Jakob Bundschuh, Distr. 2 Nr. 246, Sandgasse, von dem Unterzeichneten nachverzeichnete, selbst gebaute und rein gehaltene Weine unter den beim Striche eröffnet werdenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert.

F. M. Vornberger.

Faß-Nr.	Eim.	Jahrgang.	
4	6	1858	Traminer Rießling,
5	6	1857	Traminer Rießling,
7	12	1856	Lindelsberg,
8	15	1858	Schalksberg,
12	29	1858	Lindelsberg,
13	12	1857	Rimparersteig,
14	23	1857	Schalksberg,
15	27	1857	Lindelsberg,
16	28	1858	Rimparersteig,
17	27	1857	"
19	29	1858	Lindelsberg,
20	36	1857	Ständerbühl
21	28	1858	Schalkeberg,
22	28	1857	Lindelsberg,
23	24	1856	Schalksberg,
24	25	1856	Ständerbühl,
26	22	1857	Schalksberg,
27	18	1858	Ständerbühl.

Inventar-Versteigerung.

Wegen Verpachtung des dem Herrn Schöller aus Düren zugehörigen Gutes bei Püssensheim werden daselbst

Montag den 14. März l. Js.

die vorhandenen Inventar-Gegenstände und Vorräthe, bestehend in
400 Zentner Kartoffeln,
eine Dreschmaschine mit Cylinder-Göpel, zwei Wagen, Ernteleitern, Kartoffelkasten 2c., vier Pflügen, Eggen, Pferde- und Ochsengeschirr nebst sonstigen Oekonomie- sowie verschiedenen Hausgeräthschaften auf dem Gute öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Die Gutsverwaltung.
Hensch.

Holzversteigerung.

Freitag den 11. März d. Js. Vormittags 10 Uhr anfangend wird in der Waldparzelle des Unterzeichneten beim Orte Uengershausen folgendes Gehölz versteigert:

34½ Klafter Buchen- und Eichenprügelholz,
10975 Buchen- und Eichenwellen.

Strichsliebhaber werden dazu eingeladen.
Würzburg, den 5. März 1859.

Ch. Frz. Neundörffer.

Anzeige.

Im 3. Distr. Nr. 166, Sterngasse, sind immer vorräthige Möbels zu haben; als: lackirte und polirte Bettstätten, Waschtische, Komode, runde Tische, Kleiderschränke und gewöhnliche Tische, Stühle, Sopha, Ovaltische 2c.

Vieh-Verkauf.

Auf dem Gute Frankberg bei Uffenheim stehen 8 fette **Mastochsen**, ein zweijähriger und ein halbjähriger **Zuchtstier** (Heilbronner Race) zu verkaufen.

Im 5. Distrikt Nro. 153 an der Zeller Straße sind 2 Logis jedes mit 2 ineinandergehenden heizbaren Zimmern und 2 Küchen, Bodenkammer, Waschhaus, Keller und Brunnen bis den 1. Mai zu vermiethen.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. 1. Distr. 355 nächst der Juliuspromenade.

Gesucht
wird ein schön möblirtes Zimmer in einer freundlichen Lage auf 1. April oder Mai. Näh. in der Exp.

Es werden 300 fl. erste Hypothek auf Grundstücke aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Auch ist ein Mann zum Chevauxleger-Regiment zu haben, welcher gleich verpflichtet werden kann. Zu erfragen in der Exp.

Ein tüchtiger **Schmied**, der schon in Fabriken arbeitete, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Matth. Krackhard,
Kupferschmiedmeister
in Schweinfurt.

Ein **Haus**, in einer der besten Geschäftslagen der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei Carl Philipp Bauer, Domstr 9e.

Mehrere griechische, hebräische und lateinische **Bücher** im besten Zustande sind zu verkaufen. Lochgasse, Nr. 41.

Rangersen sind zu verkaufen in Eibelstadt bei
Georg Schlereth.

Ein junger schöner **Fanghund**, als Hofhund sehr geeignet, sowie ein **Hahn** nebst drei **Hennen** (Cochichina) von vorzüglicher Schönheit sind zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Es ist ein **Bett** nebst Ueberzug zu verkaufen Hintere Fischergasse Nr. 87.

Buchs ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es wird ein **Stubenmädchen** gesucht, welches gut nähen und bügeln kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat. 1. Distr. Nr. 11.

Es können Mädchen das **Kleidermachen, Maßnehmen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen, auch auf Verlangen ihre Arbeit mitbringen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verloren wurde gestern Nachts gegen 11 Uhr ein grün karrirter **Shawl** auf dem Wege vom Café Heinlein zum bayerischen Caffeehause. Um Rückgabe wird gebeten.
Näheres in der Exped.

Dieser Tage wurde in der Maximiliansstraße eine **Reuthaue** gefunden und kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Danksagung.

Innigen Dank allen Denen, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der verlebten Hofraths-Wittwe Frau

Appollonia Spindler

beiwohnten.

Die tieftrauernden Verwandten.

Der

Ausverkauf

wird in dieser Woche von 8—12 Uhr Vormittags fortgesetzt, und habe ich **Frühjahrs-Ueberwürfe** zu außerordentlich billigen Preisen ebenfalls ausgesetzt.

S. Rosenthal.

Wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Erster Vortrag: über die Conservirung der Nahrungsmittel von Hrn. k. Universitätsprofessor *Dr. Rudolph Wagner*:

Donnerstag den 10. März Abends 7 Uhr.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet und während des Vortrags, um Störungen zu vermeiden — mithin präcise 7 Uhr — geschlossen werden.

Der Besuch ist nicht blos den Vereinsmitgliedern, sondern auch **Nichtmitgliedern**, Herren wie Damen, eröffnet.

Die Eintrittskarten sowohl für den ganzen Cyklus der Vorträge, (welche sich auf neun ausdehnen,) als für einen Einzelvortrag werden im Secretariate des Vereins (Maxschule, Aufgang links, über 1 Stiege, Nr. 65) unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen an allen Wochentagen Vormittags 9—12 und Nachmittags 3—5 Uhr ausgegeben.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit, einem falschen Gerüchte vorbeugend, zur öffentlichen Kenntniß, daß er sein Geschäft nicht aufgegeben, sondern dasselbe nach wie vor fortführt und empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Simon **Müller**, Tünchermeister.

Bei **Julius Kellner** in Würzburg vorräthig:

Karte von Europa im Jahr 1860. Preis 36 kr

Vollständiges geographisch-topographisch-statistisches

Ortslexicon von Deutschland. Erstes Heft 36 kr. Erscheint in 20 Lieferungen.

Photographien,

für deren Aehnlichkeit und Reinheit garantirt wird, empfiehlt zu annehmbaren Preisen

C. Kahles,
Vergolder und Photograph
in Marktheidenfeld.

Bis zum 1. April wird ein ordentliches **Mädchen**, das Hausmannskost zu kochen versteht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

In Nro. 100 am neuen Thor ist ein noch gut erhaltenes **Bett** billig zu verkaufen.

Rothkreuz.

Heute Montag

Tanz-Musik.

Ein **braver Mensch** mit guten Zeugnissen versehen, wird sogleich als Hausknecht gesucht. Näh. i. d. Exp.

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. März 9. Abon. 3. Vorst. Als Ersatz für die am Mittwoch den 9. März ausfallende Abonnement-Vorstellung: **Ein gebildeter Hausknecht,** oder: **verfehlte Prüfungen.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Hierauf: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild mit Tanz und Gesang in 1 Akt von Louis Schneider. Zum Schluß: **Das Versprechen hinter'm Heerd.** Genrebild aus den österr. Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann.

Anfang 4 Uhr.

FROHSINN.

Dienstag den 8. März:

musikalische Abendunterhaltung nebst **maskirter Kneipe** für Damen und Herren. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Bei der Heidingsfelder Tanne wurde auf der Chaussé ein **Eisenstab** gefunden. Derselbe kann in Sulzdorf Haus Nr. 11 gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren vom Eigenthümer abgeholt werden

---

Sonntag den 6. März wurde von der Theaterstraße bis zur Kapuzinerstraße ein braun gefütterter **Pelzkragen** verloren. Gegen Belohnung abzugeben 1. Distr. Nr. 11.

Bei Schneidermeister Peter Gräf werden 4—5 **tüchtige Arbeiter** gesucht.

Das Neueste

für das Frühjahr in Herren-Anzügen ist vorräthig im Kleidermagazin von Peter Gräf, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber, billigst zu haben.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 5. März 1859.

Heute Vormittag hier vorbeigefahren Wilhelm Siebert von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Getraute:

Im hohen Dom:

Georg Philipp Emmerling, Oekonom in Rimpar, m. Kath. König v. Schwebenried.

Andr. Diemer, Bürger und Dreher dahier, m. Ottilia Avemann von hier.

Michael Keller, Bürger und Schneidermstr. dahier, m. Sophie Auguste Baumann von Oettingen.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Johann Weckbart, Fabrikarbeiter dahier mit Kunigunde Dürhorn, ledig, v. Freienfels.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Wilhelm Herold, Bürger und Schreinermeister in Hammelburg, mit Anna Maria Müller aus Bischofsheim.

Gestorben:

Gaggel Barb, Kaffeliereskind, 8 Mon.

Wallade Sophie von, Majorswtw., 63 Jahr.

Höhn Adam Kutscher, 72 Jahr.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellelsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 57. Dienstag den 8. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Die Schätzung des Werthes der Kuh und des Rindes geht nicht auf 25 fl., wie es gestern irrig hieß, sondern 52 fl., was wir zu berichtigen bitten. — Die Unruhe des Rothschild war nach diesem Vorgange auch den ihn begegnenden Leuten bemerkbar, und er erzählte ihnen den Vorfall. Auch hatte Rothschild an der linken Seite des Gesichtes eine frische blutige Ritze, die von Nägeln herrühren mußte, deren der Angeklagte sehr lange hatte. Rothschild erklärte, er hätte auch eine Quittung auf 1000 fl. ausgestellt, wenn es Hofmann verlangt hätte. Brückner gibt an, er habe beide erhitzt angetroffen, und Hofmann habe gesagt: „Jude, jetzt schreibst du, oder du wirst sehen, wie es Dir geht." — Der Angeklagte widerspricht den Vorfall; er habe den Rothschild dazu beredet, daß er gutwillig die Quittung geschrieben habe. Er will nicht recht klug im Kopfe gewesen sein. Auf seine Widersprüche aufmerksam gemacht, fing er tüchtig zu weinen an. Gegen Rothschild ist kein Anhaltspunkt zu einer falschen Denunziation vorhanden. Derselbe erzählte es alsbald mehre en Leuten, und zeigte es dem Gemeindevorsteher Kaltwasser an. Es bestand auch zwischen beiden keine Feindschaft. Es ist auch ganz unwahrscheinlich, daß Rothschild einen solchen Vertrag eingehen sollte, bei dem er 23 fl. Verlust hätte. — Es sind 16 Zeugen geladen, darunter die HH. Untersuchungsrichter Lehner von Aschaffenburg, Gerichtsarzt Dr. Degg von Alzenau, Gerichtsarzt Dr. Hinternacht von Aschaffenburg (dieser ist aber wegen Krankheit gehindert, zu erscheinen) und Gerichtsarzt Dr. Vogt dahier. Sämmtliche Sachverständige sprechen sich einstimmig dahin aus, daß Hofmann ein dummer, bornirter, jähzorniger, geistesbeschränkter Mensch sei, der nur eine geminderte Zurechnungsfähigkeit habe. Sein Aeußeres zeiget dieß schon. Er hat eine niedere Stirne, hört nicht gut, hat eine weibische Sprache, einen hinkenden Gang, so daß man sagen muß, es hinkt etwas an seiner ganzen Natur. Er hat eine geringe Schulbildung genossen, Lesen und Schreiben konnte er nicht begreifen. Er verkaufte seine Grundstücke, um nach Amerika auszuwandern, unterließ dieß aber, da ihm die Leute davon abriethen, und kaufte wieder Grundstücke um höhere Preise an, und kam so in's Abwesen. Auch war bei ihm der Gedanke ein fixer, der Jude habe ihn, da er weder lesen noch schreiben könne, um 30 fl. betrogen. — Bei der öffentlichen Verhandlung widerspricht Hofmann wieder die That, und erklärt immer, das müßten ihm die Zeugen erst beweisen, und brach am Schlusse in heftiges Weinen aus. — Der Staatsanwalt führte die Anklage in ihrem vollen Umfange durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungs-Erkenntnisses. — Der Vertheidiger bestritt in sehr scharfsinniger Weise das Vorhandensein eines Verbrechens der Erpressung, und wies nach, daß Rothschild ja nur sein Vieh wieder nehmen sollte, das derselbe um 23 fl. zu theuer nach dem Schätzungswerthe an Hofmann verkauft und worauf er ja, so lange solches nicht bezahlt worden, das Eigenthumsrecht behalten habe. Das Zeugniß der Gemeinde, daß Rothschild ein wahrheitsliebender Mann sei, könne gar nicht in Betracht kommen, indem die Gemeinden wohl über den Leumund aber nicht über die Wahrheitsliebe ihrer Angehörigen Zeugnisse ausstellen könnten. Die Aussage des Rothschild sei verdächtig; da die Zimmerthüre des Hofmann von Außen keinen Riegel habe, so habe derselbe nicht, wie Rothschild behauptete, ihm den Ausgang versperren und zugleich das Beil in der Küche holen können. Da Rothschild nach seiner Angabe sehr erschrocken und verwirrt gewesen, so könne er nicht Alles Vorgefallene so genau beschreiben, wie er es gethan. Er beantragte deßhalb Freisprechung, eventuell ein Schuldig bei geminderter Zurechnungsfähigkeit. — Die Geschwornen erhielten 5 Fragen, 1. auf Verbrechen der Erpressung höheren Grades durch thätliche Mißhandlung und Drohung auf Leib und Leben mit einer tödtlichen Waffe, 2. auf dasselbe Verbrechen durch thätliche Mißhandlung, 3. auf dasselbe Verbrechen durch Drohung auf Leib und Leben mit einer tödtlichen Waffe, 4. auf Verbrechen der Erpressung niedern Grads durch bloße Drohung auf Leib und Leben ohne tödtliche Waffe, 5. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit. — Nach ¾stündiger Berathung verkündete Hr. Baron von Wolfskeel als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen wodurch die drei ersten verneint, die 4. und 5. bejaht wurden. — Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Arbeitshaus, der Vertheidiger das Minimum, 1 Jahr Arbeitshaus. — Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Arbeitshaus.

V. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Laubmann; Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Herold; Bezirksgerichtsassessoren Roidl, v. Segnitz und Brenner. Protokollführer Hr. Accessist Attensamer. Staatsanwalt Hr. Staatsanwaltsubstitut Endres. Vertheidiger die HH. Accessist Späth und Concipient Schöppner. Geschworne die HH. Wirsching, Holzapfel, Baumeister, Schultheiß, Reichert, Englert, Kitzling, Dietz, Zürn, Specht, Walter, Maier; Ergänzungsgeschworner Hr. Roth. Angeklagt sind Johann Meixner, 24 Jahre alt, und dessen Bruder Andreas Meixner, 20 Jahre

Digitized by Google

alt, ledige Dienstknechte von Pfarrweisach, Lbg. Ebern, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls. Dieselben sind nämlich beschuldigt, am Morgen des 24. Okt. 1858, als der Bauer Georg Dorsch von Fierst, bei welchem Johann Meirner Dienstknecht war, nach Vierzehnheiligen gewallfahrtet war und die Ehefrau Elisabetha Dorsch und die Dienstmagd Kunigunde Schramm in die Kirche gegangen waren, in verabredeter Verbindung und unter Verpflichtung zu gegenseitigem Beistande durch Erbrechung eines verschlossenen eichenen Schränkchens die Baarschaft von 617 fl. und ein Paar Stiefel des Georg Dorsch im Werthe von 4 fl. aus der Behausung desselben entwendet zu haben, in der Art, daß Johann Meirner den Diebstahl verübte, Andreas Meirner aber in der Nähe des Hauses Spähe stand. (Wegen Mangels an Raum müssen wir das Nähere auf morgen versparen.)

Das heutige Kreisamtsblatt enthält das Verbot der Pferdeausfuhr.

Für die Stadt Mittenberg und den IV. Tardistrikt wurde für den Monat März der Preis des Ochsenfleisches auf 13½ kr., der des Kalbfleisches auf 8 kr. per Pfund festgesetzt.

Der Schul- und Kirchendienst zu Waizenbach wurde auf Präsentation des adeligen Damenstiftes daselbst dem Schuldienst-Exspektanten Nikolaus Waidlein zu Kleinhenbach übertragen.

Am nächsten Donnerstage findet das Benefize unseres allbeliebten Komikers, Hrn. Denzin, statt! Gewiß das Losungswort für alle Freunde der heitern Muse und des genannten Künstlers, um an diesem Abende nicht zu fehlen; oder sollte es noch nöthig sein, an die vielen heiteren Stunden zu erinnen, die uns Hr. Denzin durch seine echte vis comica schon verschaffte, um erst dadurch das Publikum zur Theilnahme an dessen Benefizevorstellung zu ermuntern? Gewiß nicht! Wir begnügen uns deßhalb mit der einfachen Mittheilung, daß Hr. Denzin zu dieser Vorstellung Raimund's hier noch nicht gesehenes Zaubermährchen „der Barometermacher auf der Zauberinsel", mit Musik von Wenzel Müller, gewählt und demnach ein weites Feld hat, seinen vollen Humor sprudeln zu lassen.

Bayerischer Landtag.

(10te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) (Schluß.) Abg Wagner stellte den Antrag: es sei an die k. Staatsregierung die Bitte zu stellen, daß zur Erleichterung der Besitzer von Obligationen auch die Kreiskassen, Oberaufschlagsämter, Rentämter ꝛc. zur Rückzahlung der verloosten Obligationen ermächtigt werden wollen. Redner beweist, wie lästig das gegenwärtig bestehende Verfahren ist, indem der Besitzer von verloosten Obligationen entweder persönlich bei der Spezialkassa erscheinen oder sich durch einen Mandatar vertreten lassen muß, während in anderen Staaten, namentlich in Preußen den Staatsgläubigern in dieser Beziehung alle mögliche Erleichterung gewährt ist. — Frhr. v. Pfetten und Frhr. v. Lerchenfeld unterstützten den Antrag auf das Lebhafteste, beifügend, daß die Geschäftslast der Rentämter nicht wesentlich erhöht würde, da im Jahre höchstens 12—15 Korrespondenzen anfallen werden. Frhr. v. Lerchenfeld, obwohl kein Freund Frankreichs, empfiehlt die Einfachheit und Klarheit des französischen Rechnungswesens unserer Staatsregierung als Muster. Nachdem noch Hr. Min.-Rath v. Wanner zugesagt hatte, daß die Staatsregierung die angeregte Erleichterung möglichst gewähren werde, wurde sowohl der Ausschußantrag als der des Abg. Wagner angenommen. — Ohne alle Debatte ist dann folgender Antrag des Frhrn. v. Pfetten: „Es sei an Se. Maj. den König „die allerunterthänigste Bitte zu stellen, daß Allerhöchst„dieselben im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft auszu„sprechen geruhen möchten: Es solle die Tilgung des „neuen 4½proz. Eisenbahnanlehens von 1856 erst mit „dem Beginne der 8 Finanzperiode ins Leben treten und „die gegentheilige Bestimmung des G. Gesetzes vom 19. März „1856 (die Eisenbahnbaudotation für die 7. Finanzpe„riode betr.) außer Wirksamkeit gesetzt werden," angenommen und schließlich den Rechnungen der General-Lotto-Administration die Anerkennung ertheilt worden. — Hiemit schloß die Sitzung um 10 Uhr; die nächste findet am Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt.

Der zur Prüfung der ministeriellen Vorlage, militärische Zwecke betreffend, verstärkte II. Ausschuß hat den Abg. Dr. Paur zum Vorstand, Dr Schlör zum Sekretär und Frhrn. v. Lerchenfeld zum Referenten gewählt.

Deutschland.

Die (offizielle) Frankf. Postztg. erklärt die Mittheilung des Dresdener Journals, Oesterreich habe beim Bundestag die Mobilmachung beantragt, nach an verläßiger Quelle eingezogener Erkundigung für durchaus grundlos. (Nach Wiener Nachrichten ist der Antrag in Aussicht gestellt.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. März. Man versichert, daß die Räumung Rom's bis zum Eintreffen der Schweizertruppen aufgeschoben worden sei. (Die müssen aber erst aus der Schweiz verschrieben werden.)

Paris, 6. März. Die „Patrie" sagt an der Spitze ihres heutigen Bulletin: „Die Nachrichten aus Wien fahren fort, der Erhaltung des Friedens günstig zu sein.

Schweiz. Bern, 6. März. Der Bundesrath behandelte in gestriger Sitzung einläßlich die gegenwärtige politische Situation. Vor allem sprach er sich entschieden dahin aus, daß die Schweiz bei allfällig ausbrechendem Krieg mit allen zu Gebot stehenden Kräften zur Vertheidigung der Integrität ihres Gebiets und ihrer Neutralität einstehen müsse. Sodann fand er, daß kraft der der Schweiz zustehenden Vertragsrechte die Vertheidigungsmaßregeln auch auf Gebietstheile des neutralisirten Savoyen auszudehnen seien, insoweit dies zur Sicherung der Neutralität und Integrität des eigenen Gebiets erforderlich sei. In diesem Sinn sollen Notifikationen an die europäischen Mächte erlassen werden. Von selbst versteht sich, daß das Militär- und Finanzdepartement mit den erforderlichen Vorarbeiten beauftragt sind, und falls die Kriegsanzeichen sich mehren, soll die Bundesversammlung einberufen werden.

Börsenbericht. Frankfurt, 7. März. Starke Verkaufs-Aufträge drückten den Curs der meisten gangbaren Effekten; dieselben öffneten in Folge dessen zu niedrigeren Cursen erholten sich im Lauf der Börse, um wiederum flauer zu schließen. Die Stimmung war trotzdem eine günstige und der Umsatz von großer Bedeutung. Oestrr. Bankaktien 969. Darmst. Bankakt. 210. National 69⅞. Oesterr. Staatsb. 252. Creditakt. 203. Meiningen 75⅜. Verb. Eisenbahnakt. 142. Bayerische Ostbahn 97. Wechsel auf Wien 107⅜.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 10. März Versteigerung von Eichen- und Kiefern-, Bau- und Schnittholz, dann Wäffel- und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Geußfeld.

— — Versteigerung von Eichen- und Kiefern-, Bau- und Nutzholz-Abschnitten, 1 Weißtanne, Eichenwagnerstangen, Wäffel- und diversem Brennholz früh 10 Uhr im Orvelt'schen Gasthause zu Baunach.

— — Anm. v. Ford an den Nachlaß der Schuhmacherswittwe Marg. König von Zell früh 9 Uhr beim k. Lbg. Wurzburg l. d. M.

— — Versteigerung von Eichen-, Kiefern-, Aspen-, Linden- und Elsbeer-, Bau-, Nutz- und Werkholzabschnitten, Eichen-, Langwied- und Leiterstangen und Wäffelholz, Kiefern-, Geräth- und Gerüststangen, Hainbuchen-Nutzholz und diversem Brennholz früh halb 10 Uhr in der Revier Büchold, Distr. Gehaag, am 11. März im Distrikte Hohetanne.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Bei der königlichen Zwangs-Arbeits-Anstalt Rebdorf bei Eichstädt wird ein der Gärtnerei kundiger Aufseher mit einer monatlichen Löhnung von 10 bis 12 fl., freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung und vollkommen freier Verköstigung mit täglich 1 Maas Bier sogleich aufgestellt.

Außerdem werden demnächst noch eine größere Anzahl Sicherheits-Aufseher mit gleichen Bezügen aufgenommen.

Nur Gesuchsteller, welche ledigen Standes, katholischer Religion, von kräftiger Gesundheit, unbescholtenen Leumunds sind und Militärdienste geleistet haben, können Berücksichtigung finden und kann von dem Nachweise über geleistete Militär-Dienste nur allenfalls bei dem Gartenaufseher Umgang genommen werden.

Gesuche sind bei dem unterfertigten Anstalts-Vorstande bis längstens 15. d. Mts. mit Zeugnissen belegt einzureichen.

Rebdorf, den 4. März 1859.

Der königliche Polizei-Commissär.
Ehrenberger.

Bekanntmachung.

Amortisation eines Sparkassescheins der Anna Maria Hämmerlein von Rieden betr.

Der ledigen Anna Maria Hämmerlein aus Rieden, zur Zeit Krankenwärterin im Ehehaltenhause dahier, ist der auf ihren Namen lautende Schein der hiesigen Sparkassa lit. R. Nr. 2712 über ein am 2. Juni 1857 daselbst angelegtes Kapital zu 50 fl., zu Verlust gegangen.

Der jetzige Besitzer dieses Scheins wird aufgefordert, solchen innerhalb sechs Monaten bei unterfertigtem Gerichte (Geschäftszimmer Nr. 1) zu übergeben und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls der Schein für kraftlos erklärt würde.

Würzburg, den 19. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Huberti.

Holz- und Eichenlohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 22. März l. Js., früh 10 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewalde meistbietend versteigert:

22 bis 23 Eichstämme, zu Holländerholz geeignet,
10 Klafter Tannenholz und
300 Tannenwellen; ferner das Eichenlohrinden-Ergebniß von circa 11 Tagwerken Schälholz.

Bemerkt wird, daß die Versteigerung auf dem Platze geschieht, wo die Bedingnisse vorher kundgegeben werden. Der hiesige Waldhüter ist beauftragt, die Strichsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen.

Rohrbach, am 3. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Rauch, Vorst.

Versteigerung.

Montag den 14. März Nachmittags 2 Uhr, werden im II. Dis. Nr. 603 in der Marstraße über 2 Stiegen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Komode, Sessel und Kanapee, Spiegel, Betten, Bettstätte, Weißzeug, Schränke, neue Tafeltücher mit Servietten in Damastarbeit, eine eingelegte Tresur, Nähetische, Pfeilertische, ꝛc. wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Wer aus irgend einem Grunde an den Nachlaß des verlebten Schauspielers K. Günter eine rechtliche Forderung machen zu können gedenkt, hat selbe von Heute an binnen 8 Tagen, sohin sicher bis zum 15. d. D. l. a 220½ dahier anzubringen und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht mehr darauf genommen werden kann. In demselben Termine sind auch alle in die Masse etwa schuldigen Zahlungen zu leisten, und wer etwas vom Verlebten in Handen haben sollte, hat solches eben daselbst abzuliefern.

Würzburg, den 7. März, 1859.

Aechten Rigaer Saat-Leinsaamen zu billigem Preise bei
Mich. Mainhart, sen., nächst der Brücke.

Es wurde am Sonntag Abend eine goldene **Broche** mit blauen Steinen verloren. Man ersucht diejenige Person, welche dieselbe gefunden, sie in der Reibeltsgasse Nr. 147 abzugeben, widrigenfalls gerichtliche Schritte geschehen würden.

Ein neuer schwarzseidener **Schleier** wurde gestern Abend im oberen Garderobezimmer der Harmonie vertauscht. Man bittet um gefällige Rückgabe des ersteren im Bankgebäude Nr. 606 (Hofstraße).

Gestern Abend ging ein goldenes **Bracelet** mit Granaten auf dem Harmonieballe verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Dem liebenswürdigen Frl. **Fanny** auf der Neubaustraße Nr. 339 gratulirt herzlich zu ihrem Namenstage
ihr Verehrer **H.**

Ein graues **Kätzchen** mit rothem Halsband hat sich in der Büttnersgasse Nr. 284 verlaufen. Ueberbringer erhält 30 kr. Belohnung.

Ein pensionirter Gendarm, im 31. Lebensjahre stehend, wünscht eine Stelle bei einem kgl. Landgerichtsdiener oder Eisenmeister als Gehülfe. Derselbe diente schon früher bei einem Magistrat als Polizeisoldat, ist schon mehrere Jahre mit dem Sicherheitsdienste eines Aufsehers in einer Strafanstalt betraut. Derselbe erbietet sich auf Verlangen empfehlende Atteste zu produziren, kann auch gleich oder später eintreten.

Eine gute schwarze trächtige **Stutzgeis** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein braves solides **Mädchen**, welches schon längere Zeit in einem Ladengeschäfte servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. Näh. in der Exped.

Ein **Hausmädchen**, das sich über Treue und Fleiß auszuweisen vermag, kann sogleich in Dienst treten. Näh. i. d. Exp.

Ein treues fleißiges **Mädchen** sucht als Ladnerin oder Stubenmädchen eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

Ein **braver Junge** welcher die Schuhmacher-Profession erlernen will, findet Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Es werden zwei tüchtige **Ziegler-Gesellen** gesucht, welche sogleich eintreten können. Näheres i. d. Exp.

Im 3. Dist Nr. 166 sind immer vorräthige **Möbel** zu haben.

Ein **Pfauenpaar** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgens 6¾ Uhr unsere vielgeliebte Mutter die

Frau Majorswittwe Sophie von Vallade,
geborene Bellon,

nach langen Leiden, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbsakramente, im 62sten Lebensjahre, aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Dahingeschiedene wird dem frommen Gebete der Gläubigen empfohlen.

Würzburg, den 6. März 1859.

Carl von Vallade, Hauptmann im 9 Infanterie-Regiment Wrede.
Joseph von Vallade, Pfarrer zu Bayerfeld in der Pfalz.
Heinrich von Vallade, Lieutenant, Begleiter der Prinzen S. K. H. des Prinzen Luitpold von Bayern.

Ausverkauf

Das Neueste in Frühjahrs-Ueberwürfen bei
Aloys Rügemer.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Für Ingenieure und die welche es werden wollen:
Vollständiges Lehrbuch
der gesammten
Feldmeßkunst,
worin die Aufnahme, Berechnung und Theilung aller Felder, Wiesen, Gärten, Wälder Städte, Flüsse, Seen u. s. w, ferner das **Höhenmessen** und **Nivelliren**, nebst allen dabei anwendbaren Hand- und Kunstgriffen auf die einfachste und zuverlässigste Weise vorgetragen sind.
Von **E. M. v. Schlieben.** — Mit vielen Zeichnungen von J. B. Montag.
Preis 2 fl. 42 kr.

Holländer Vollbückinge, diverse Sorten frische **Seefische,** sowie Nachsendungen von **marinirten Lachs, Aal, Bricken, Caviar, Sardines, Maccaroni, Parmesankäse** empfiehlt
Kohn's Spezereihandlung.

Servelat-Würstchen

sind heute wieder angekommen bei
J. B. König, Sanderstraße.

Tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Vervier.

Das Neueste

für das Frühjahr in **Herren-Anzügen** ist vorräthig im Kleidermagazin von **Peter Gräf,** der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber, billigst zu haben.

Ein Haus

in einer der besten Geschäftslagen der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei
Carl Philipp Bauer, Domstr. 3e.

Kleesamen-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind im Hause reingehaltene Kleesamen ohne Beimischung zu haben, für deren Aechtheit garantirt kann werden:

Luzerner oder Monatsklee à Zentner	32	fl.,
" " " " "	35	fl.,
" " " " "	40	fl.,
Wiesen- oder Doldenklee " "	36	fl.,

dann Rangersensamen, runde gelbe Esparsette oder Türkenkleesamen in der Sterngasse bei
Valentin Dittmar, vorm. Hart.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. März (Abonnement suspendu) zum Benefize für Hrn Otto Denzin zum ersten Male:
„Der Barometermacher auf der Zauberinsel." Zaubermährchen mit Gesang in 2 Akten von Ferdinand Raimund. Musik von W. Müller.

Vorzüglich schöne **hochstämmige Rosen** mit starken Kronen empfiehlt zur geneigten Abnahme
E. Wohlfarth,
Kunst- u. Handelsgärtner
Dist 1, Nr. 27½ hinter dem neuen Hause für Epileptiker.

Ein einzelnes Frauenzimmer wünscht einen ältlichen Herrn oder Dame in Logis zu nehmen. Näh. i. d. Exp.

Getraute:

In hohen Dom:

Franz Brehm, Polizeisoldat dahier, m. Christ. Kirch von Mehlingen.
Gottfried Hohn, Gensdarmerie-Brigadier, Kasionirt in Neumarkt mit Anna Markert von Deitelbach.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Gerner, Maurer dahier, mit Eva Kath. Hügel, Fischermeisterstochter.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Georg Bezolt von hier, mit Barb. Burger von hier.

In der Marienkapelle:

Georg Hänsner m Barbara Achtmann von Bergtheim.
Johann Goßmann mit Barbara Binner von Bergtheim.

In der Militärpfarrkirche:

Jakob Kohl mit Magdalena Gertraud Huth von Gerolzhofen.

In der protest. Kirche:

Joh. Leonhard Kleinschrodt, Bürger und Postillon dahier, mit Eva Maria Stinzing aus Oberickelsheim.

Gestorben:

Georg Jacoby, Metzgermeister, 52 J. alt. — Freifrau Pauline v. Mulzer, Majorsgattin, 30 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Zelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 58. Mittwoch den 9. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 9. März 842 Todestag des Bischofs Humbrecht von Würzburg.

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Der Thatbestand ist folgende: Die beiden Angeklagten Johann und Andreas Meixner sind die Söhne armer, noch lebender Webersleute zu Pfarrweisach. Die Familie wird als eine liederliche geschildert, welche, wenn sie gehörig arbeiten wollte, ihr gutes Auskommen haben würde. Ihre Erziehung wurde vernachlässigt, und sie wurden schon als Kinder von den Eltern auf den Bettel geschickt. Der Leumund der ganzen Familie ist ein zweideutiger. Johann Meixner wurde im Jahre 1854 wegen in Gemeinschaft mit seinem Vater ausgeführter Entwendung von Zwetschgenbäumen von dem Gemeindeeigenthum zu einem 3tägigen doppeltgeschärften Polizeiarrest verurtheilt, und später wegen nächtlicher Exzesse ebenfalls mit Polizeiarrest bestraft. Im vorigen Jahre hatten sich die beiden Angeklagten nach Fierst unweit Ebern verdingt und zwar Johann Meixner zu dem Bauern Georg Dorsch, Andreas Meixner zu dem Bauern Friedrich Neuß. Georg Dorsch ist ein vermögender Mann, dessen Ehe kinderlos ist, und hatte außer seinem Knechte Johann Meixner nur noch eine Magd, Magdal. Schramm. Sein Geld verwahrte er in einem festen verschlossenen Schränkchen von Eichenholz, welches einen Aufsatz zu dem in der Wohnstube stehenden Commode bildete, und wozu er den Schlüssel beständig bei sich trug. Dorsch hatte einen 5jährigen sehr wachsamen und bissigen Hund vor der Hausthüre an einer Kette, der bei der bloßen Annäherung einer fremden Person so sehr tobte, daß solche erst in das Haus treten konnte, wenn er von einem der Hausbewohner zurückgehängt wurde. Am Sonntag den 24. Oktober begab sich die Ehefrau des Dorsch, Elisabetha Dorsch, Morgens 7 Uhr in die Frühmesse in die Kirche nach Ebern, das von Fierst eine halbe Stunde entfernt ist. Georg Dorsch hatte Tags vorher eine Wallfahrt nach Vierzehnheiligen unternommen, von der er erst Nachmittags zurückkehrte. Bald nach der Frau entfernte sich auch die Magd Magdalena Schramm, um nach Ebern in die Kirche zu gehen. Beim Fortgehen klappte sie das Hangschloß an der Hausthüre blos ein, ohne es zu sperren, da sie sich auf die Wachsamkeit des Hundes verließ. Der Knecht war schon vorher aus der Stube fortgegangen, um scheinbar gleichfalls in die Kirche zu gehen. Johann Meixner besuchte gewöhnlich den Gottesdienst nicht zu Ebern, sondern zu Gereuth, das gleichfalls eine halbe Stunde von Fierst entfernt ist und nicht weit von Kurzawind liegt, wo derselbe eine Geliebte mit einem Kinde hat, zu welcher er jeden Abend zum Besuche kam. So war also auf eine kleine halbe Stunde, nämlich von 8 Uhr, wo die Magd fortging, bis gegen ½9 Uhr, wo die Frau vom Frühgottesdienste zurückkam, das Dorsch'sche Haus scheinbar ganz leer. Als Elisabetha Dorsch wieder heimkam, fand sie die Thüre vom Garten in die sogenannte Fütterung, welche sie bei ihrem Weggehen verriegelt hatte, offenstehen. Der treue Hund lag, am Kopfe schwer verwundet, wie todt auf dem Vortritt, daneben lag ein Misthacken, woran noch die Haare des Hundes hingen; die Thüren an den Ställen waren nur beigelehnt, nur an der Hausthür hing noch das unversperrte Vorhängschloß. In der Wohnstube fand sie das Schränkchen worin Dorsch sein Geld verwahrte, mit einem Meisel gewaltsam erbrochen, und die ganze Baarschaft war gestohlen. Diese betrug 617 fl., bestehend in 2 Rollen Kronenthalern, Rollen von Zweigulden- und Guldenstücken, Rollen in ⅓ und ⅙ Thalern, in Groschen und Sechsern und in Goldstücken. Der Meisel lag daneben; auch waren ein Paar Stiefel des Dorsch, im Werthe von 4 fl. gestohlen. Das Holzbeil, welches vorher in der Stube gelegen, lag im Stalle und der Stallriegel in der Stube — Der Verdacht dieses Diebstahls lenkte sich alsbald auf die beiden Angeklagten, welche noch an demselben Tage verhaftet wurden. Auch die Magd wurde verhaftet, aber nach zwei Tagen als unschuldig wieder in Freiheit gesetzt. Bei dem Angeklagten wurde aber kein Geld gefunden und scheint dasselbe vergraben worden zu sein; zwischen 8 und ½9 Uhr muß die That geschehen sein und scheint Johann Meixner mit seinem Bruder im Ochsenstalle sich versteckt gehabt zu haben, worin vorher die Magd beide „wischpern" (flüstern) gehört hatte. Kein Fremder kam an jenem Morgen in das Haus, da ein alter Nachbar immer am Fenster stand; auch ließ sich der Hund nicht hören. Die beiden Burschen wurden von zwei Weibspersonen gesehen, und trug der eine ein Päckchen unter'm Arme. Das Alibi zur fraglichen Zeit mit dem Kirchenbesuche nachzuweisen, mißglückte. In der Kirche merkte man an Johann Meixner ein rothes Gesicht vom starken Gehen. Dorsch hatte dem Johann Meixner, welcher ihm einmal Schnaps aus seiner Kammer gestohlen und getrunken hatte, den Dienst gekündigt. Derselbe hatte sich vorher öfters geäußert, er wolle mit seiner Geliebten und seinem Kinde nach Amerika auswandern. Er drängte die Magd vorher mehrmals zur Eile; und die Stockuhr war um ½ Stunde vorgerichtet. In einer Ecke fand man folgenden Zettel:

„O Dorsch, wir sind jetzt frei,
Es waren unserer drei;

Digitized by Google

Was ist schuld daran?
Die schöne Eisenbahn

Wir haben schon drei Nächte in deinem Stadel geschlafen; deinen Knecht haben wir gesehen und deine Alte hätten wir fast auch stumm gemacht" Die Handschrift dieses Zettels ist mit den aufgefundenen Scripturen des Johann Meixner dieselbe. — Es sind 22 Zeugen geladen.

(Forts. folgt.)

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Mittwoch den 9. März Nachm. 2 Uhr gegen Mich. Joseph Hammer von Karlstadt wegen Amtsehrenbeleidigung; Nachm 3 gegen Peter Müller von Hammelburg wegen Amtsehrenbeleidigung; Samstag den 12 März früh 9 Uhr gegen Kilian Schäfer von Heinrichshöhl wegen Körperverletzung und früh 10 Uhr gegen Georg Müller von Kitzingen wegen Fleischaccisdefraudation (2. Instanz).

Die drei Fastnachtstage gingen in großer Heiterkeit und ohne Störung vorüber. Nur in vergangener Nacht wurden mehrere junge Leute, welche in unverzeihlichem Uebermuthe einer vom Lande zurückkehrenden Zuckerwaarenverkäuferin ihren noch bei sich tragenden Vorrath, auf der Brücke abnahmen und in den Main warfen und alsdann noch Streitigkeiten anfingen, von der Brückenwache arretirt und der Polizei überliefert.

Der in vergangener Nacht tobende Sturm richtete wieder vielen Schaden an Dächern und Gärten an.

(Eingesandt.) Daß sich zur heurigen Stadtschreiber-Prüfung kein Candidat meldete, dürfte in dem Umstande zu suchen sein, daß es überhaupt jetzt an derartigen befähigteren Landgerichts-Scribenten mangelt. Diese Bemerkung macht sich in allen Regierungsbezirken geltend. Seit Einführung der Taxämter, dann der Notariatsbeamten gebricht es den Scribenten einerseits an Gelegenheit zur bessern Ausbildung, andererseits sind sie nunmehr zu gering besoldet, als daß es sich lohnen würde, in diesem Fache ihre Zukunft zu suchen, und durch fortgesetztes Studium die nöthige Befähigung als Stadt- oder Marktschreiber zu erreichen. J. M..... z. W.

Dem Vernehmen nach ist der Befehl ergangen, daß die Eskadronen sämmtlicher Kavallerie Regimenter und das 3. reitende Art.-Regiment auf 120 Pferde gestellt werden sollen.

Die Pferdeausfuhrverbote werden nun nach und nach aus allen Zollvereinsstaaten bekannt. Nassau, Hessen-Darmstadt, Hannover, Sachsen, Baden a. Württemberg haben diese Verfügung bereits getroffen.

An der k. landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan beginnen die Vorlesungen für das kommende Sommersemester am 2. Mai.

Der Verkauf des sogen. Bonekamp of Magbitter des Destillateurs Frz. Hebenstreit zu Rheinberg wurde, als in die Kategorie der Geheimmittel fallend, verboten.

Landshut, 4. März. Bei der heute erfolgten Untersuchung des Conscriptionsbezirkes Malersdorf wären von 102 untersuchten Conscriptionspflichtigen nur drei untauglich, und diese sind nicht wegen Körperschwäche, sondern wegen anderer Mängel.

München, 7. März. Dem Vernehmen nach ist eine Verlängerung des Landtags bis zum 31. d. Mts. beabsichtigt.

Aus Innsbruck meldet die „Schützenzeitung": Die Aufstellung eines Armeekorps in Vorarlberg ist nicht bloß beschlossen, sondern bereits in Ausführung begriffen. Das Armeekorps kommt per Eisenbahn von Prag über Dresden, Leipzig, Augsburg und Lindau nach Bregenz; es beträgt vorläufig 15,000 Mann.

In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag fanden in Paris nicht weniger als 600 öffentliche Bälle statt.

Bayerischer Landtag.

München, 7. März. Man prognostizirt der jetzigen Versammlung des Landtags eine sehr kurze Dauer. Vom 15. ds. an, glaubt man, werde nur eine Prolongation auf vierzehn Tage eintreten, bei der es dann sein Bewenden haben soll. Binnen wenig Tagen werden die Ausschüsse ihre Berathungen beendet haben und können dann die Sitzungen in ununterbrochener Folge vor sich gehen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 6. März. Wie in hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Sendung Lord Cowleys nicht ohne günstigen Erfolg geblieben und man will bereits im Wesentlichen die Punkte kennen, welchen das österreichische Cabinet seine Zustimmung gegeben habe.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. März Der Moniteur veröffentlicht folgendes kaiserliche Dekret: „Unser vielgeliebter Vetter Prinz Napoleon hört auf seinen Wunsch auf, mit den Ministerien für Algier und die Kolonien betraut zu sein."

Paris, 7. März Der Tag der Eröffnung der Pariser Conferenzen ist noch nicht bestimmt. Man zweifelt jedoch nicht daran, daß die Zusammenberufung der Conferenz demnächst erfolgen werde. — In den hiesigen Kreisen wird die Hoffnung auf eine baldige Lösung der diplomatischen Differenzen mit immer größerer Bestimmtheit geäußert. Graf Walewski hat an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande ein Circular gerichtet, worin sie angewiesen werden, die in dem „Moniteur"-Artikel vom 5. d dargelegten friedlichen Ideen noch des Weiteren zu entwickeln.

Rußland. Petersburg, 28 Es heißt, eine hochgestellte Person sei, mit einer Mission betraut, in's Ausland gereist, um durch entsprechende Mittheilung jeden Zweifel über die Intentionen des hiesigen Kabinets — die jedenfalls eine streng neutrale Richtung haben — zu zerstreuen.

Börsenbericht. Frankfurt, 8. März. Die Nachricht der Abdankung des Prinzen Napoleon verstärkte die schon seit einigen Tagen herrschende günstige Tendenz. In Folge dessen eröffneten sämmtliche Fondsgattungen und Actien zu bedeutend höheren Coursen, nahmen im Laufe der Börse neuerdings einen ansehnlichen Aufschwung und schlossen sehr beliebt. Oesterr. National-, Bank-, Credit-, Staatsbahn und mitteldeutsche Creditaktien wurden in starken Posten verhandelt. Oesterr. Bankaktien 1000. Darmst. Bankakt. 217. National 72¼. Oesterr. Staatsb. 261. Creditakt. 221. Meiningen 79⅞ Geld. Bexb. Eisenbahnakt. 142. Bayerische Ostbahn 98. Wechsel auf Wien 109⅜.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 10. März Versteigerung von Eichen-, Kiefern-, Fichten-, Birken- u. Aspen-, Commerzial-, Bau- und Nutzholzabschnitten. Eichenmüssel- und Birken-Nutzholz. Eichen-, Birken-, Erlen-, Fichten-, Kiefern- und Aspen-Kleinnutzholzstangen, Fichten-, Baumpfählen und Bohnenstecken, dann am folgenden Tage von diversem Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Stralsbach.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Wittwers Georg Franz zu Unterleinach früh 9 Uhr beim kgl. Landgerichte Würzburg I. d. M.

Am 11 März Replik im Concurse des Georg Jos. Brückner von Ansbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.

— — Anmeldung von Forderungen an Andreas Stadt von Aura früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

— — dto. die an den Nachlaß der led. Barb. Hofmann von Röttingen früh 9 Uhr beim k. Ldg Aub.

— — Versteigerung von Kiefern-Bauholzabschnitten, Geräth- und Hopfenstangen, Baumstützen, Bohnenstecken und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zu Wechterswinkel.

Am 12. März Anmeldg. von Ford an den Nachlaß der Bedienten-wittwe Anna Englert dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte Senat III.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Knaben-Erziehungsanstalt.

Montag den 4. April beginnt der Sommerkursus in meiner Lehr- und Erziehungsanstalt.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in **vier gesonderte Schulen** getheilt, als:

I. in die Vorbereitungsschule;
II. in die mittlere Schule;
III. in die Vorbereitungsschule zur ersten Lateinklasse;
IV. in die Handlungsschule.

Der Unterricht, welcher von 15 Lehrern besorgt wird, erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Rechnen, Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Die zum **Studium** bestimmten Zöglinge erhalten in sechs Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache, wogegen jene, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handelsstande** widmen wollen, in ausgedehntestem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Correspondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Da der französische Lehrer in der Anstalt wohnt, so ist dadurch namentlich den Pensionären stets Gelegenheit geboten, sich in der französischen Conversation zu vervollkommnen.

Näheren Aufschluß geben die Programme, die auf Verlangen verabfolgt werden; auch ist der Unterzeichnete gerne bereit auf schriftliche oder mündliche Anfragen jede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, am 5. März 1859.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
3. Distr. Nr 66.

Fluide imperiale in Etuis à 1 Rthlr.

Ein unschädliches Mittel zum Färben der Haare. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Ein Frauenzimmer sucht sogleich und dauernde Beschäftigung im **Weißnähen** sowie im **Ausbessern** und wäre es vorzüglich erwünscht, wenn die verehrlichen Aufträge zu Hause erledigt werden könnten. Solide und billige Arbeit wird auf das Schnellste zugesagt. Näheres in der Wohlfahrtsgasse 3. Distr. Nr. 194 über 3 Stiegen zu erfragen.

Bekanntmachung.

Es sind drei schwere gute **Zug-Pferde,** welche zu jedem Geschäfte geeignet sind, mit Geschirr, dann zwei **Wagen** und noch einige **Geräthschaften** aus freier Hand zu verkaufen. Jeden Mittag oder Abend sind die Gegenstände einzusehen im 1. Dist. nächst dem Pleicherthor Nr. 411.

Garten-Verkauf.

Wegen alsbaldiger Abreise des Eigenthümers ist ein Garten mit Wohnhaus sogleich zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Derselbe ist auch wegen der Nähe des Quellenbaches zu einem **Bleichgarten** vorzüglich geeignet. Näh. in der Exped.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solider braver Junge wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei Andreas Hartling, Schneidermeister, Karmeliterstraße 2. Dist. Nr. 488.

Es wird ein **Dienstmädchen,** welches gut nähen kann, auf's nächste Ziel (Ostern) gesucht. Näheres zu erfragen im Ankaufslokale 2. Distr. Nr. 345 Sandgasse parterre.

Von der Spitalgasse bis über die Brücke wurde eine **schwarzseidene Hulle** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche Dist. 5 N. 181 abzugeben.

Eine graue **Katze** hat sich verlaufen und wird ersucht, solche gegen Vergütung im 3. Dist. Nr. 128 abzugeben.

Ein Theil eines Uhrenschlüssels (Thermometer mit Carniol) wurde verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Ein neuer **Einspänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr Sattlermstr.
in der Semmelsgasse.

Vorzüglich schöne **hochstämmige Rosen** mit starken Kronen empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. Wohlfarth,
Kunst- u. Handelsgärtner
Dist 1, Nr. 227½, hinter dem neuen Hause für Epileptiker.

Es wird eine ordentliche Person als **Zugeherin** gesucht im 3. Dist. Nr. 345.

Es sind einige tausend zweijährige **Traubenfeger** zu verkaufen. Auch sind stets gute **Gartensämereien** zu haben.

Franz Ungemach.
außerhalb des Zellerthors.

Dem liebenswürdigen Frl. **Fanny** auf der Neubaustraße Nr. 353 gratulirt herzlich zu ihrem Namenstage

ihr Verehrer **H.**

Ein **junger Mann,** der französischen und englischen Sprache kundig, sucht eine Stelle als Comptoirist. Anfragen unter Chiffer N. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine **Hausthür** und 1½ Morgen **Acker** in der Sanderau sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein braves reinliches **Kindermädchen** und eine **Köchin,** die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, werden auf's Ziel gesucht

Uhrmacher **Seb. Geist.**

Bei Café Lochner wird eine gewandte Kellnerin gesucht, welche sogleich eintreten kann.

Es wird ein guter **Pflug** und eine gute **Egge** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wattirte **Röcke** und **Decken** werden auf Rahmen abgenäht im 3. Dist. Nr. 20 über 2 Stiegen.

Eine ziemlich bedeutende Partie leere **Oelfässer** werden zu den billigsten Preisen in der Kunstwollenfabrik von C. Thaler's Söhne abgegeben.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Allen unseren nahen und fernen Verwandten und Bekannten hiemit die schmerzliche Nachricht von dem am Gestrigen früh 8½ Uhr erfolgten Hinscheiden unsers unvergeßlichen theuern Töchterchens,

Lene,

im Alter von 5 Jahren 7 Monaten in Folge eines chronischen Gehirnleidens.

Um stilles Beileid bitten

Königshofen, den 7. März 1859.

die tieftrauernden Eltern
A. Hippler,
Landg.-Assessor mit Frau.

Ausverkauf

von Mänteln, Frühjahrs-Ueberwürfen und Mantillen, sowie in Stickereien aller Art zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Polytechnischer Verein.

Wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Erster Vortrag: über die Conservirung der Nahrungsmittel von Hrn. k. Universitätsprofessor *Dr. Rudolph Wagner:*

Donnerstag den 10. März Abends 7 Uhr.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet und während des Vortrags, um Störungen zu vermeiden — mithin präcise 7 Uhr — geschlossen werden.

Der Besuch ist nicht blos den Vereinsmitgliedern, sondern auch **Nichtmitgliedern,** Herren wie Damen, eröffnet.

Die Eintrittskarten auf den ganzen Cyklus der (mindestens neun) Vorträge kosten

für Vereinsmitglieder à Person 1 fl.
für Nichtmitglieder à Person 2 fl.

Eintrittskarten auf einen einzelnen Vortrag ohne Unterschied à 24 kr. — Die erstgedachten Karten werden nur im Secretariate des Vereins (Maxschule. Aufgang links, über 1 Stiege, Nr. 65) an allen Wochentagen Vormittags 9—12 und Nachmittags 3—5 Uhr ausgegeben; Karten für einen einzelnen Vortrag können ausserdem noch bis zur Eröffnung des Vortrags am Eingange des Saals gelöst werden.

Die Direktion.

Das Neueste

in **allen Sorten Herren-, Damen-** und **Kinderstrohhüten** von den **feinsten** bis zu den **geringeren Qualitäten** empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl** und zu den **billigsten Preisen**

M. Poisker, Strohhutfabrikant,
2 Dist. Nr. 236.

Frische Salz-Hechte

empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß das Waschen und Nähen der Strohhüte nach **neuester Façon** begonnen, und daß ich durch eine neue praktische Einrichtung in den Stand gesetzt bin, **schnelle** und **schöne** Arbeit zu liefern, weßhalb ich zu recht zahlreichen Aufträgen freundlichst einlade.

M. Poisker, Strohhutfabrikant,
2. Dist. Nr. 236.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. März (Abonnement suspendu) zum Benefize für Hrn. Otto Devrin zum ersten Male: **„Der Barometermacher auf der Zauberinsel."** Zaubermährchen mit Gesang in 2 Akten von Ferdinand Raimund. Musik von W. Müller.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 12. März Abends 6 Uhr:
Vorträge der Herren Förster, Schweigger und Rinecker.

In der **Halm'**schen Buchhandlung:

Zschokke's Stunden der Andacht.

29te Original-Auflage in 6 Oktavb.
Für 6 fl.

Ein junger **Mann,** welcher Kenntnisse in der Buchführung besitzt, empfiehlt sich einem Geschäftsmann zur Führung der Bücher gegen billiges Honorar. Gef. Offerten unter M.M. beförd. die Exp.

Das untere Theil von einem **Piccolo** wurde verloren. Man bittet, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es wird ein **Gehülfe für Taschenuhren-Reparaturen** gesucht. Wo? sagt die Exp.

Ein **junges Hündchen** (kleine Rage) wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein donnerndes Hoch unserer lieben Frln. **Fanny** zu ihrem Namenstag von ihren kleinen Freunden

Chr. u. Eug.

Joseph Hersch! wo bleib die Musik? **H.**

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Eine noch ganz neue **Trompete** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 8 März

(Adler.) Kfl.: Driest a. Halle, Staudt a. Frankf., Wener a. Heidenheim.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Niedermeier a. Thalmessing, Rosenblatt a. Frankfurt.

(Kronpr.) Kfl.: Benn m. Gattin a. Erfurt. Bach a. Höchst.

(Schwan.) Kfl.: Goldmann a. Burgebrecht. Volkhardt a. Schweinfurt.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Dörfer a. Leipzig. Born u. Löffler a. Nürnberg.

(Würt. Hof.) Kfl.: Billigheimer a. Stuttgart. Felkhaus a. Elberfeld.

Gestorben:

Weigand Wilh., Landrichterskind, 2 M. alt.
Hock Karl, Messerschmiedskind, 2 M. alt.
Mehlretter Franzl, Kanalaufseherstochter, 64 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 58 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Holzversteigerung.

Freitag den 11. März d. Js. Vormittags 10 Uhr anfangend wird in der Waldparzelle des Unterzeichneten beim Orte Uengershausen folgendes Gehölz versteigert:

34 ½ Klafter Buchen- und Eichenprügelholz,
10975 Buchen- und Eichenwellen.

Strichsliebhaber werden dazu eingeladen.

Würzburg, den 5. März 1859.

Ch. Frz. Neundörffer.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der unterfertigten Commission am

Montag den 14. März l. Js. Vormittags 10 Uhr

nachstehende Materialien im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

1000 Stück Dach- oder Breitziegel,
150 Centner Schiefersteine auf die Feste Marienberg,
300 Stück fichtene 5/4"ige, 10' lange, 12" breite Bretter.

Die Bedingnisse liegen von heute an, täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, auf dem Bureau der königlichen Commandantschaft zu Jedermanns Einsicht vor.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Sonntag den 13. früh 9 Uhr bei der unterfertigten Commission eingelaufen sein.

Würzburg, den 1. März 1859

Die k. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. März l. Js. Früh 8 Uhr anfangend, werden im Rentamts-Gebäude zu Werneck nachfolgende Gegenstände, als:

Hausgeräthe jeder Art, Schränke, Commode, Wasch- und Schreibtisch, runde und andere Tische, Bettstätten, Stühle, Sessel und Canapee, Gartengeräthe, Frühbeetfenster mit Kästen, Medikasten, eine vollständig ausgerüstete Kunstdrehbank, zwei frischmelkende Kühe, Futter und Stallgeräthschaften, 5 Klafter trockenes Buchenscheitholz, ein Vorrath von Dünger, eine große Waschmang ꝛc.

gegen gleichbaare Zahlung an die Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Werneck den 6 März 1859.

Inventar-Versteigerung.

Wegen Verpachtung des dem Herrn Schöller aus Düren zugehörigen Gutes bei Püssensheim werden daselbst

Montag den 14. März l. Js.

die vorhandenen Inventar-Gegenstände und Vorräthe, bestehend in

400 Zentner Kartoffeln,
eine Dreschmaschine mit Cylinder-Göpel, zwei Wagen, Ernteleitern, Kartoffelkasten ꝛc., vier Pflügen, Eggen, Pferde- und Ochsengeschirr nebst sonstigen Oekonomie- sowie verschiedenen Hausgeräthschaften

auf dem Gute öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Die Gutsverwaltung.
Hensch.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Produkten-Geschäft wie früher fortführe und zur geneigten Abnahme empfehle. Wegen Mangel an Platz sind gut gedörrte Ameisen Eier, zwei große verschließbare Packkisten, zwei große Wirthstische und ein Schiebfenster zu verkaufen.

J. Büchel Produktenhändlers-Wittwe,
Katharinengasse Nr. 331.

Anzeige.

Im 3. Distr. Nr. 166, Sterngasse, sind immer vorräthige Möbels zu haben; als: lackirte und polirte Bettstätten, Waschtische, Komode, runde Tische, Kleiderschränke und gewöhnliche Tische, Stühle, Sopha, Ovaltische ꝛc.

Die **Kinderbewahr-Anstalt** wird Montag den 14. März wieder eröffnet.

Würzburg, den 8 März 1859.

Der Vorsteher der Kinderbewahr-Anstalt.
Herbst.

(Feldpolizei betreffend.)

Zur Verhütung der, der Frühlingssaat drohenden Nachtheile wird der Tauberfluß von jetzt an bis zur Mitte des Monats Mai untersagt und den Tauberanliegern aufgegeben, solche in dieser Zeit in Verwahrung zu halten.

Die Zuwiderhandelnden sind ermächtigt, zum Vollzuge dieser Anordnungen die auf dem Felde befindlichen Tauber wegzuschießen.

Würzburg, den 4. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. fr.
II. Bürgermeister: Schwind.

Im 3 Distr. Nr. 46 über 2 Stiegen ist ein großes elegant meublirtes Zimmer an einen soliden gesetzten Herrn stündlich zu vermiethen.

Auch sind daselbst viele juristische Bücher zu verkaufen.

Am Sternplatz, 3. Dist. Nr. 170 sind bis 1. April zwei ineinandergehende, schön möblirte Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Ein **Sekretär** von Mahagonyholz, Antique-Meisterstück, wird verkauft. Näher. i. d. Exped. d. Bl

Rangersen sind zu verkaufen in Eibelstadt bei

Georg Schlereth.

Buchs ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Bei Schneidermeister Peter Gräf werden 4—5 **tüchtige Arbeiter** gesucht.

Ein **braver Mensch** mit guten Zeugnissen versehen, wird sogleich als Hausknecht gesucht. Näh i. d Exp.

Gute **Kartoffeln** werden auf dem Gute bei Püssensheim in größeren oder kleineren Parthien abgegeben.

Die Gutsverwaltung.

Es wird ein gewandtes **Mädchen** welches bürgerlich kochen und nähen kann in eine ruhige Haushaltung gegen guten Lohn und solide Behandlung auf's Ziel (Ostern) in Dienst zu nehmen gesucht.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal à Währ. fl. **250,000**, 71mal fl **200,000**, 103mal fl **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 704mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen Courszettel).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch per Nachnahme nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33

Für Oekonomen.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Oekonomen seine bekannten landwirthschaftlichen Maschinen mit dem Bemerken, daß dieselben nach den neuesten Erfindungen vervollkommnet und die Preise äußerst billig gestellt sind. Insbesondere

Futterschneidmaschinen mit 2 Messern zugleich arbeitend und sehr leicht gehend
Rübenschneider zum Ersparen des lästigen Stoßens der Rüben.
Kartoffelmühlen für Brennereien.
Düngerpumpen von Holz und von Eisen
Dreschmaschinen neuester und vollkommener Construktion, sehr leicht gehend und außerordentlich schnell und rein dreschend.
Haberquetschmühlen und sonstige Einrichtungen

Maschinenwerkstatt von Louis Golz
in Schweinfurt.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich-chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat ihre Kunstdünger:

Knochenmehl Nr. 0, I, II.
künstl. Guano,
Superphosphat Nr. I, II.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt, und werden unter Garantie verkauft. Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich

in Würzburg bei **J. F. Wild.**
„ Uffenheim bei **Carl Tretzel.**

Bekanntmachung.

(Die Regulirung der Kapitalrentensteuer pro 1858/61.)

Nachdem die Prüfung und Festsetzung der Kapitalrentensteuer-Erklärungen für die Steuerperiode 1858/61 durch den Prüfungs-Ausschuß vollzogen und die Berechnung der Steueranlagen durch das unterfertigte Rentamt in die Steuerlisten eingetragen worden ist, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steuerlisten binnen 14 Tagen von heute an gemäß Art. 19 des Kapitalrentensteuergesetzes vom 31. Mai 1856 bei dem unterfertigten Rentamte zur Einsicht der betheiligten Steuerpflichtigen aufliegen und gemäß Art. 23 des Gesetzes **innerhalb der gesetzlichen Frist von 30 Tagen, von heute an gerechnet**, Reklamationen oder Richtigkeitsbeschwerden hiergegen bei dem unterfertigten Rentamte schriftlich oder zu Protokoll anzubringen sind.

Würzburg den 8 März 1859.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner, kgl. Rntr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Regierungs-Entschließung dd. 14. Februar 1859 Nr. 11430 werden die ärarialischen Schüssel- und Limbacher Wiesen in der Steuergemeinde Kleinrinderfeld, Pl.-Nr 2197 und 3783 a bis e zu 12 Tgw. 741 Dez. in den bisher bestandenen einzelnen Pachtabtheilungen am

Dienstag den 22. März l. Jrs. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle unter den in der allerhöchsten Verordnung vom 19 April 1852 (Regierungsblatt 1852 Seite 473) vorgeschriebenen Bedingungen dem öffentlichen Verkaufe, eventuell einer Wiederverpachtung, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung unterstellt, wozu Kaufs- und beziehungsweise Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Verhandlung findet auf dem Limbachshofe bei Kleinrinderfeld statt.

Würzburg, den 1. März 1859.

Königliches Rentamt Würzburg I/M.
Sartorius.

Ein tüchtiger **Schmied**, der schon in Fabriken arbeitete, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Matth. Krackhard,
Kupferschmiedmeister
in Schweinfurt.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** in gesetzten Jahren, in allen weiblichen Arbeiten vollkommen erfahren, wünscht dahier oder auf dem Lande, als Haushälterin oder in ähnlicher Eigenschaft bald möglichst in eine Stelle zu treten. Näh. i. d. Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 59. Donnerstag den 10. März 1859.

Neuestes.

Endlich hat Preußen gesprochen. In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten erhob sich der Minister des Auswärtigen und machte folgende Mittheilung: Inmitten sonstiger Aufregung habe die preußische Volksvertretung eine Haltung bewahrt, die den Dank der Regierung und des Landes verdiene. Sie biete ein beredtes Zeugniß für den politischen Takt der Versammlung und ein Pfand des Vertrauens für die Regierung. Es sei nunmehr der Augenblick gekommen, in allgemeinen Zügen die Haltung der Regierung darzulegen. Die herrschenden Besorgnisse beruhten nicht auf einzelnen scharf aufgegriffenen Fragen, sondern auf tiefer Verstimmung zwischen einzelnen Staaten. **Die Regierung sei keinen Augenblick darüber zweifelhaft, den Verträgen gebührende Achtung zu verschaffen.** Dies erstrebe sie mit allen Mitteln. In günstiger Lage, nach beiden Seiten hin, könne sie mit aller Unbefangenheit auftreten, und werde darin durch die Bemühungen des befreundeten Englands unterstützt. **Die bisherige mäßige Hoffnung auf Erfolg habe sich in den letzten Tagen gesteigert. Die Regierung werde niemals ihres deutschen Berufes vergessen und sei sich bewußt, daß ihre Politik eine nationelle sein müsse.** Jedes nationelle Interesse, die Unabhängigkeit und Ehre des gemeinsamen Vaterlandes fänden in Preußen eine warme Vertretung. Für diese höchsten Güter sei das Gewicht der ganzen Kraft einzusetzen. So auf die Ausgleichung der verschiedenen Differenzen bedacht, wußte sich die Regierung in voller Uebereinstimmung mit dem Lande und der Volksvertretung. In diesem Bewußtsein sehe sie ruhig der Zukunft entgegen. Was auch kommen möge, man werde das alte Preußen finden, den Weg verfolgend, den die göttliche Vorsehung mit sichtbarer Hand angewiesen habe. — Diese Rede des Ministers, welche hier nur sehr kurz skizzirt ist, wurde von der Versammlung besonders bei der wiederholten Erwähnung des deutschen Standpunktes mit lebhaftem Beifall begleitet. Der Vorsitzende, Graf Schwerin, sprach unter starker Betonung des deutsch-nationalen Momentes die Zustimmung des Hauses aus, worauf sich das ganze Haus erhob.

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Der Staatsanwalt entwickelte in einem dritthalbstündigen Vortrage die Anklage und beantragt ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Die Vertheidigung, welche den subjektiven Thatbestand bestritt, beantragte Freisprechung der beiden Angeklagten. — Die Geschwornen erhielten 4 Fragen, 2 über Johann Meixner, und zwar 1. auf das doppelterschwerte Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls als Miturheber im Komplotte, 2. auf das durch das Dienstverhältniß erschwerte Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls; 2 über Andreas Meixner, und zwar 1. auf das Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, erschwert durch verabredete Verbindung als Miturheber im Komplotte, 2. auf Hilfeleistung 1. Grades. — Nach ½stündiger Berathung verkündigte Hr. Kißling als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch in Beziehung auf Johann Meixner die 1. Frage verneint, die 2. bejaht, in Beziehung auf Andreas Meixner die 1. Frage verneint, die 2 bejaht wurde. — Der Staatsanwalt beantragte für Johann Meixner 8 Jahre Zuchthaus, für Andreas Meixner 3 Jahre Arbeitshaus. Die Vertheidigung beantragte für Johann Meixner 2 Jahre Arbeitshaus, für Andreas Meixner 1 Jahr Arbeitshaus. — Das Urtheil lautete für Johann Meixner auf 8 Jahre Zuchthaus, für Andreas Meixner auf 2 Jahre Arbeitshaus.

VI. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Landmann; Beisitzer die HH Bezirksgerichtsrath Herold, Bezirksassessoren Roidl, v. Segnitz und Brenner; Prokoll. Hr. Access. Hörnes. Staatsanw. Hr. 2. St.-Anw. Dürig; Verth. Hr. Conc. Frankenburger; Geschworne die HH. Baumeister, Walter, Friedrich, Multer, Holzapfel, Frhr. v Wolfskeel, Kißling, Hemmerich, Schultheiß, Adelmann, Hußlein, Mai; Ergänzungsgeschworner Hr. Droll — Angeklagt ist Christina Meyer, 41 Jahre alt, led. Viktualienhändlerin von Obernbreit, Ldg. Marktbreit, wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des qualifizirten Mords. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, in den Nachmittagsstunden des 31. Mai 1858, in der Absicht, die Thomas Metzger'schen Eheleute oder wenigstens ihren Schwiegersohn Thomas Metzger um das Leben zu bringen, nach Oeffnung der verschlossenen Küche Arsenikſäure auf einen Tiegel voll Griesbrei gestreut zu haben, was, da die Metzger'sche Ehefrau den Arsenik größtentheils mit einem Messer entfernte, nur Erbrechen und Unwohlsein herbeiführte, dessen vollständiger Genuß aber unfehlbar den Tod der beiden Eheleute bewirkt hätte. — Die Angeklagte, welche sich auch mit Kartenschlägerei abgibt, nährte sich vom Spinnen und Handel mit allerlei Viktualien. Sie wird als eine unverträgliche, zänkische und boshafte Person geschildert. Dieselbe war nie verheirathet, hatte aber zwei außereheliche Kinder. Sie kaufte mit ihrer Tochter Magdalena ein halbes Haus Nr. 184, welches solche ihrem Manne, dem Taglöhner Thomas Metzger in die Ehe brachte, und mit demselben einen Vertrag über Gütergemeinschaft abschloß. Dieselbe starb am 9. Novbr. 1857 und Christina Meyer sollte 50 fl. und das Wohnungsrecht erhalten, da Thomas Metzger zu einer neuen

Digitized by Google

Ehe schritt. Die Angeklagte war gegen ihren Schwiegersohn so unverträglich, daß sie sogar am Todestage ihrer Tochter im Angesichte der Leiche Streit anfing. Sie setzte den Metzger vor den Leuten herunter, um ihm alle Heirathsparthien zu verderben. „Eine Truhe hast du mitgebracht, die kannst du wieder mitnehmen; das Haus gehört mein!“ sagte sie zu ihm. Gegen ihren Enkel äußerte sie: „Den Winter solle ihr Schwiegersohn noch dableiben, das Frühjahr müsse er fort. Metzger duldete die Kartenschlägerei nicht in seinem Hause, und in Folge der Zwistigkeiten zog die Angeklagte am 1. Juni aus. Als am 31 Mai Marianne Metzger Abends den von Mittag übriggebliebenen Griesbrei wärmen wollte, bemerkte sie Körner darüber hingestreut, welche sie mit einem Messer wegzog und auf den Mist warf. Nach dem Genusse des Brei's fühlten beide Brennen in Mund und Hals, sie gurgelten sich, tranken Geismilch, der Mann mußte sich 3mal, die Frau 2mal erbrechen. Nun schöpfte sie Verdacht, hob die Körner wieder auf, übergab solche dem prakt. Arzte Dr. Ludwig, der eine chemische Analyse veranlaßte. Man fand eines der stärksten mineralischen Gifte, weißen Arsenik, sogenannte Arsenikſäure. Beim Genusse dieses Giftes wäre der Tod der beiden Eheleute unausbleiblich gewesen. (Forts. folgt.)

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 5. und 7. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Löhlein, Tünchnergeselle von Heidingsfeld, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Katharina Ledermann von Poppenlauer wegen Diebstahls zu einer 3monatlichen in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe und Valentin Schäfer von Roßbach wegen erschwerten Diebstahlsvergehens zu einer 6monatlichen in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe.

Vom kgl. Staatsministerium des Handels wurden Kaufmann Joh. Permaneder in Kitzingen für die Landgerichtsbezirke Kitzingen und Wiesentheid und Friedrich Thon zu Dettelbach für den Landgerichtsbezirk Dettelbach als Agenten der Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt.

Die Aufstellung des Schuldienstexpektanten Moses Marschütz von Frankenwinheim als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Hammelburg wurde von k. Regierung genehmigt.

Auch für die diesjährige Fastenzeit werden wieder an allen Freitagen früh 7 Uhr in der Kreuzgruft der Neumünsterkirche für die Mitglieder der Kreuzbruderschaft von dem hochw. Herrn Präses derselben Fastenvorträge gehalten.

Künftigen Samstag Nachmittag 3 Uhr findet eine öffentliche Disputation des Hrn. Dr. Adalb. Oehler behufs seiner Habilitirung als Privatdozent an der hiesigen k. Universität in der Aula statt.

(Eingesandt.) Die verehrliche Theaterdirektion wird ersucht, auch einmal einige der älteren Stücke uns vorzuführen, darunter vorzüglich: „Uriel Akosta, die eiserne Maske, 2c 2c.“

Mehrere Theater-Abonnenten.

Schweinfurt, 9. März. Unser heutiger Getreidemarkt ist mit 180 Wägen befahren, der Handel war nicht besonders lebhaft, dessen ohngeachtet zogen die Preise etwas an. Der Viehmarkt ist zwar reichlich betrieben, doch nicht von derselben Größe wie vor 14 Tagen, der Verkehr war jedoch noch reger und wurde der größere Theil des Zutriebs verkauft. Besonders stark ist auch der heutige Pferdemarkt und wurden hier viele und theure Verkäufe abgeschlossen.

Bayerischer Landtag.

München, 9. März. Die Kammer der Abgeordneten ertheilte heute nachträglich ihre Zustimmung: den Münzverträgen, den Postulaten, beziehungsweise Vorbehalten hinsichtlich der Zoll- und Handelsverhältnisse für die Zukunft, sowie den Rechnungs-Nachweisungen der verschiedenen Verkehrs-Anstalten. (Näherer Bericht folgt.)

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 9. März. Das Abendblatt der gestrigen amtlichen „Wiener Zeitung“ enthält eine ausführliche Rechtsdeduktion für die vollständige Aufrechthaltung der österreichischen Specialverträge mit Toscana und den übrigen italienischen Staaten. Die Verträge mit Toscana, Parma und Modena beruhten auf wechselseitigem Souveränetätsrecht, seien durch die österreichischen Heimfallsrechte begründet und sicherten den österreichisch-italienischen Besitzstand selbst. Der Zusatzartikel des Vertrags mit Neapel in Betreff der Gleichheit des Regierungsprincips sei thatsächlich antiquirt und könnte von den Contrahenten aufgegeben werden. Uebrigens vertheidige Oesterreich in der Aufrechthaltung dieser Verträge nicht allein sein Recht und sein Besitzthum, sondern auch die Grundlagen der Selbstständigkeit und Freiheit der europäischen Staatenfamilie überhaupt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. März. Die fremden Journale werden fast gar nicht mehr ausgegeben. Es ist dies ein sicheres Zeichen wie sehr der Krieg unpopulär ist. Darüber gehen uns von allen Seiten Nachrichten zu. Daß die Mißstimmung einen hohen Grad erreicht, geht aus der Nachricht hervor, daß Hr v. Persigny an eine Revision der Verfassung denken soll, welche namentlich die Ministerverantwortlichkeit enthält, und wodurch auch der öffentlichen Meinung eine Gelegenheit gegeben würde, sich zu äußern.

England. London, 3. März. Das jährliche Festessen des deutschen Hospitals hat gestern stattgefunden. Der Herzog von Cambridge nahm den Präsidentenstuhl ein. Der Herzog saß zwischen dem österreichischen und preußischen Gesandten. Bei Gelegenheit des Toastes auf das Fortblühen des Instituts bemerkte Se. k. Hoh., wie sie sich freuten, zwischen den Repräsentanten der größten deutschen Mächte zu sitzen; der Name des österreichischen Gesandten wurde mit langandauerndem enthusiastischen Beifall begrüßt; der Herzog schloß seine Rede ungefähr mit folgenden Worten: „Wie ich mich in so ernstem Augenblick freue, alle deutschen Souveräne vereinigt zu sehen für dieses wohlthätige Werk, so begrüße ich Dieß als eine günstige Vorbedeutung und lebe der Hoffnung, daß wir alle deutschen Fürsten, wenn es sein muß, ebenso vereint sehen werden, sollte es gelten, die Grenzen des gemeinschaftlichen Vaterlandes zu vertheidigen!“ (Nicht endender Beifall.)

Börsenbericht. Frankfurt, 9. März. Die nicht entsprechende Pariser Notirung übte eine nachtheilige Wirkung auf die Börse aus. In Folge dessen verkehrten die meisten Effekten bei lebhaftem Geschäft zu niedrigeren Cursen. Oesterr. Bankaktien 960. Darmst. Bankakt. 208½. National 71. Oest. Staatsb. 251½. Creditakt. 210½. Meiningen 79 Geld. Verb. Eisenbahnakt. 142¾. Bayerische Ostbahn 98. Wechsel auf Wien 108⅛.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 14. März Zwangsversteigerung der dem Andreas Friedel von Frammersbach gehörigen Grundstücke Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Versteigerung von 97 Eichenabschnitten zu Daub-, Werk- u. Holländerholz aus dem Gemeindewalde Großenbrach, Distrikt Mühlberg, früh 10 Uhr.

— — Versteigerung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens aus dem Nachlasse der Schuhmacherswittwe Marg. König von Zell Mittag 1 Uhr im Sterbhause.

— — Anmeldg. v. Ford. an Wittwe Kathar. Weber von Kist früh 8 Uhr beim k. Lgg. Würzburg l. d. M.

— — Brennholz-Versteigerung früh 9 Uhr im Gasthause zum Roß zu Neustadt a. d. S. am nächsten Tage im Reuß'schen Gasthause zu Steinach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Die unterzeichnete Verwaltung verkauft am

Samstag den 12. März 1859 von früh 9 Uhr an

45 Streifen Schlagreißig, dann

Nachmittags von 1 Uhr an

25 Eichenstämme, welche sich zu Holländer, größerem Bau- und Daubholz eignen, auf dem Stocke, und

Montag den 14. März 1859 von früh 9 Uhr an

50 Klafter Buchenscheit- und Astholz,
16 „ Birken- und weiches Holz,
20 „ Buchenstöcke, dann

Nachmittags von 1 Uhr an

38 Fichtenstämme zu Bau- und Wagnerholz geeignet

im öffentlichen Aufstriche und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.

Frankenberg, am 8. März 1859.

Die Freiherrl. von Pölnitz'sche Rentenverwaltung.
Büttner.

Cabliau frisch angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Chelius Chirurgie in 4 Bdn. 6. Aufl. (16 fl.) 7 fl. — Predigten des Bischofs Franz Ludwig. 36 kr. — Puchta's Pandektenvorlesungen, herausg. von Rudorff 2 Bde. (8 fl.) 4 fl. 30 kr. — Zschokke, die Jungfrau, ihr Beruf und ihre Bestimmung. 24 kr. — Dennerlein, Gesch. d. Würzburger Theaters. 48 kr. — Seyerlen's französisches Elementarbuch (1 fl.) 36 kr. —

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 6. März 1859.

Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Friedrich Knapp von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt und Miltenberg, und Ignaz Hartz von Miltenberg mit Ladung Brennholz von da. Heute Abend hier angekommen und Morgen Früh weiter fahrend: Johann Haus von Aschaffenburg mit Ladung von Offenbach, Hanau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die 1607ste Ziehung in München ist heute Dienstag den 8. März unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

8. 20. 43. 30. 61.

Die 1608te Ziehung wird den 7. April und inzwischen die 1228te Regensburger Ziehung den 17., und die 567te Nürnberger Ziehung den 29. März vor sich gehen.

Liederkranz.

Samstag den 12. März 1859:

Plenarversammlung

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Freitag den 11. März Abends 8 Uhr:

Probe und **Besprechung.**

Heute Abend

musikalische Abendunterhaltung

von einem Terzett-Verein aus München bei

Lorenz Bauch (alte Post)

Anfang 7 Uhr Abends.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Spezerei-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näh. i. d. Exp.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Strohhutwaschen** per Stck. 15 kr., **Modernisiren** derselben per Stück 15 kr. gegen Versicherung der besten Bedienung ergebenst.

N. Urlaub,

Kürschnerhof bei Herrn Goldarbeiter Lämmlein.

In der **Rebhecke** wird guter Mittagstisch zu 12 kr. sowie sehr guter Wein (rother) die Maas zu 24 bis 36 kr., ferner ausgezeichneter Most (Schiller) die Maas zu 12 kr. verabreicht. Recht zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

Henninger.

Für die arme hilfsbedürftige Wittwe mit ihren 3 Kindern gingen an milden Beiträgen ein: Transport: 125 fl. 22 kr. Für eine laut vorheriger Anordnung des Verstorbenen nicht gehaltenen Leichenrede 2 fl.; Ung. 1 fl.; Gott erbarme sich 24 kr.; Gott segne es 2 fl. 42 kr. Zus. 131 fl. 28 kr.

Indem wir hiemit diese Sammlung schließen, erstatten wir allen edlen Wohlthätern im Namen der bedrängten Wittwe für die so reichlich gespendete Unterstützung den tiefgefühltesten Dank. Möge der Himmel Ihnen dafür lohnen!

Hochachtungsvoll

Die Exp. des Stadt und Landboten.

Ein **Brief** an Frau Hauptmann Bergmann ging zu Verlust und wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Württemberger Hof abzugeben.

Blühende **Haarlemer Hyazinthen** in schönster Auswahl sind zu haben in der Saamenhandlung von **Fr. Gieger.**

Es wird eine ordentliche Person als **Zugeberin** gesucht im 2. Dist. Nr. 345.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, bringen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter,

Franziska,

geborene Barthl,

Gattin des p. k. Kreiskasse Offizianten **Anton Mehltretter**, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten nach langem Leiden in ihrem 64sten Lebensjahre am Schleimschlag am 8. d. Mts. um 11½ Uhr Mittags verschieden ist.

Würzburg, Amorbach, Neuburg a/D. und Buffallo.

Die tieftreuernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern inniggeliebten, unvergeßlichen Gatten und Vater

Michael Storch,

Braumeister in der Karthause'schen Brauerei,

durch einen 15 bis 18 Fuß hohen unglücklichen Sturz in den Malzkeller, nach 19tägigem schmerzvollem Krankenlager, den 9 März Abends halb 11 Uhr, in einem Alter von 43 Jahren, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, in as ewige Jenseits zu sich zu rufen Wer den Edeln kannte, wird unsern Schmerz zu bemessen wissen.

Die tieftrauernde Wittwe

mit ihren sechs unmündigen Kindern.

Die feierliche Beerdigung findet am Freitag den 11. März Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst, Samstag den 12 März früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stiftbauch statt, wozu Freunde und Bekannte höflicht eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater

Valentin Faulhaber,

Bürger und Bäckermeister,

nach kurzem Krankenlager mit den, Sterbenden verordneten heiligen Sakramenten in ein besseres Jenseits zu rufen. Wer den edlen Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz bemessen können, und uns ein stilles Beileid nicht versagen

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 11 März Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Samstag den 12. März früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 10. März 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Corsetten

jeder Art werden jetzt schnellstens nach dem Maße gefertigt bei

Aloys Rügemer.

Versteigerung.

Am **Mittwoch den 16. d. Mts.** und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden die noch auf meinem Lager befindlichen Gegenstände dem öffentlichen Verstriche gegen gleich baare Bezahlung ausgesetzt, und zwar werden am Mittwoch den 16 Garten- und Reisemesser, Knickfange und andere Artikel, am Donnerstag den 17. Rasir-, feine Sack- und Federmesser, am Freitag den 18. ganz feine Tischmesser, zu silbernen Gabeln passend, ebenso feine Dessertmesser und Tranchirbestecke in Elfenbein, am Montag den 21. und folgenden Tagen alsdann noch viele andere Gegenstände, welche seiner Zeit noch näher bezeichnet werden, zur Versteigerung kommen, und labet Strichsliebhaber hiezu höflichst ein

M. Seuerbauer sen.,

Domstraße

Stadt-Theater.

Freitag den 11 März 1859 9. Abonnement 4. Vorst.: **Der Vampyr.** Große romantische Oper in 4 Akten von W. A. Wohlbrück, Musik von H. Marschner. Sonntag den 13. März. 9. Abonnement 5 Vorstellung: **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Frhr. v. Redwitz.

He Krapp!!!

Frische **Salzhechte** in Tricot sind do. **M.**

Gestorben:

Faulhaber Valentin, Bäckermeister, 51 J. alt.
Effer Magdalena, Privatiersfrau, 72 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 59 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Holzversteigerung im Limpurger Forst.

Am

Dienstag den 16. März l. Js. früh 9 Uhr

anfangend, werden aus der Waldabtheilung Birkenrangen der gräflich Rechteren'schen Forstrevier Forsthaus

112 Klafter hartes und weiches Stangenholz,
24 Klafter Eichen- und Buchenastholz,
30 Streifen Wellenreisig,
90 Eichen- und
30 Rothbuchenstämme, dann

Donnerstag den 17. März d. Js. Vormittags 9 Uhr

beginnend, aus der Abtheilung Forsthausschlag zunächst Forsthaus

180 Klafter hartes und weiches Stangenholz,
40 Klafter Eichen-Astholz und
180 Eichenstämme

unter den vorher bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Markt-Einersheim, den 5. März 1859

Gräflich Rechteren Limpurg'sche Forstverwaltung.

Renner.

Holzversteigerung im königl. Revier Binsfeld.

Aus den diesseitigen Staatswald Abtheilungen: Müllersrangen, Untermaßreingrund, Unterbeegholz, Unter- und Oberspitalholz, Weißerstein und Oberjägerhäuschens-Rangen, werden am

Donnerstag den 17. März l. Js., früh 9 Uhr anfangend

100 Stück Birken Leiterbaum-Stangen,
39 Klafter Birken- und Aspen-Scheitholz,
17¼ " " " " Knorzholz,
108 " " " " Buchen-Prügelholz,
122¾ " " " " " Eichen Astholz,
128⅛ " " " " " " Anbruch,
18 " " " " Stockholz,
19650 Stück " " " Buchen-Astwellen

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist in der Abtheilung „Unterspitalholz" zunächst des von Gramschatz nach Binsfeld führenden Weges.

Binsfeld den 6. März 1859.

Der k. Revierförster.

Völker

Strichsbekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des Wittwers Johann Nikolaus von Geldersheim gehörigen, noch vorhandenen Grundrealitäten, deren Verzeichniß dahier und bei dem Ortsvorsteher von Geldersheim eingesehen werden kann, sollen auf Antrag der sämmtlichen Erbinteressenten am

Mittwoch den 23. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf dem dortigen Gemeindehause zum gerichtlichen Aufstrich gelangen.

Die Strichschillinge sind in 4 Martinifristen 1859 mit 1862 unter Beilage der Zinsen zu 4 Prozent von Martini l. J. an zu entrichten und werden die übrigen Bedingungen an jener Tagfahrt bekannt gegeben.

Die Strichslustigen haben sich vorerst auf Verlangen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Werneck, den 4. März 1859.

Königliches Landgericht.

Angermann.

Fehr, Ass. Straub.

Die Gotteshausstiftung zu Eisingen hat die ihr auf der Markung der Stadt Würzburg zustehenden Grundzinse und Handlohnsäquivalente zur Abtretung an die Ablösungskasse des Staates angemeldet.

Etwaige Ansprüche jeder Art auf diese Gefälle sind

Samstag den 2. April l. Jrs. Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Hypothekenamtes anzumelden, widrigen Falles auf solche bei Aushändigung der Ablösungsschuldbriefe an die Berechtigten eine Rücksicht nicht genommen werden könnte.

Würzburg, den 23. Februar 1859

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Barthelme. Dichtmüller.

Bekanntmachung.

In Sache der Anna Walz, ledig von Zaelsdorf und ihrer Kindesfrucht gegen Hirsch Oppenheimer, ledig von Hörberg, Alimentation betr., wird der unbekannt wo abwesende Beklagten in Folge eines klägerischen Antrages, welcher in seiner Einsicht und Empfangnahme im Duplikate bereit liegt, zur Ableistung des ihm judicialmäßig auferlegten Manifestations-Eides wegen der Tagfahrt auf Freitag den 1. April l. Js. früh 9 Uhr anberaumt, wozu der Beklagte unter Androhung einer entsprechenden Geldstrafe oder Vorführung durch Zustellung an den k. Advokaten Dr. Warmuth als pro insinuirt erachtet werden soll.

Würzburg, am 25. Februar 1859.

Königliches Landgericht I/R.

Weigand.

Bekanntmachung.

Die Gotteshausstiftung zu Versbach hat die ihr auf der Markung der Stadt Würzburg zustehenden Grundzinse und Handlohnsäquivalente zur Abtretung an die Ablösungskasse des Staates angemeldet.

Etwaige Ansprüche jeder Art auf diese Gefälle sind

Samstag den 2. April l. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Hypothekenamtes anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Aushändigung der Ablösungs-Schuldbriefe an die Berechtigten eine Rücksicht nicht genommen werden würde.

Würzburg den 23. Februar 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Barthelme. Dichtmüller.

Eine etwas bejahrte zuverläßige **Kindsmagd** wird aufs Ziel (Ostern) in Dienst zu nehmen gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Den Stand des ärarialischen Holzhofes pro 1858/59 betr.

Mit Bezugnahme auf die diesamtliche Bekanntmachung vom 2. v. Mts. wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abgabe der nachträglich von Seite der Holzbezugsberechtigten angemeldeten Holzquantitäten durch Entschließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 2. d. Mts. Nr. 12,298 genehmigt worden sei, und die ausgestellten neuen Legitimations-Karten täglich dahier in Empfang genommen werden können.

Bemerkt wird übrigens, daß bezüglich des zur Anmeldung gebrachten Knorz- und Prügelholzes die Genehmigung nur insoweit erfolgen konnte, als der Vorrath dieser beiden Holzsortimente zureichend war, daher alle jene, welchen statt Knorz- oder Prügelholz, Scheitholz zurepartirt werden mußte, und welche nicht gesonnen sind, dasselbe zu übernehmen, aufgefordert werden, dieß dem unterfertigten Rentamte rechtzeitig anzuzeigen, um hiedurch in die Möglichkeit versetzt zu sein, den disponibel bleibenden Vorrath an Scheitholz genau ermitteln zu können.

Würzburg, den 7. März 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an die Verlassenschaft der ledigen Eva Sauer von Dipach sind

Montag den 28. März l. Js. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Interessenten dahier anzumelden und nachzuweisen.

Dettelbach, den 25. Februar 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Rund, Assessor.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 6. und 17. v. Mts. wurden aus einem verschlossenen Koffer in einem Wirthshause dahier die nachverzeichneten Effekten gestohlen: 1) eine graue Sommertuchkinbose, schon etwas getragen, ohne besondere Kennzeichen, 2) eine noch ganz neue weiße Piqué-Weste mit weißen in Messing gefaßten Glasknöpfen, 3) 2 Chemisetten von Shirting mit rothem Faden gezeichnet. Es wird zur Späde und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 1. März 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr Kurz

Versteigerung.

Montag den 14. ds. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, findet Dist. 1 Nr. 220½, eine Versteigerung sehr hübscher Mobilien statt, wozu unter andern eine goldene Ankeruhr nebst goldener Schlangenkette, eine silberne und achatene Tabaksdose, ein sehr schöner Pelzrock, dann sonstige beinahe ganz neue Mannskleider und Weißzeug gehören.

Würzburg, den 8 März 1859.

Am 24. v. Mts. wurden dem Taglöhner Georg Mahler von Waldbüttelbrunn aus seiner Wohnung ein Kronenthaler, ein Zweiguldenstück, ein gelbgestreiftes wollenes Halstüchchen, ein Rasirmesser mit schwarzbeinernem Griffe, 5 Gänseeier und 1 Tabakspfeife mit porzellänenem Kopfe, auf welchem eine Sense, ein Rechen und ein Dreschflegel mit der Aufschrift: „Vivat der Landmann" abgebildet waren, entwendet. Dringender Verdacht dieser Entwendung fällt auf zwei Bursche, welche an diesem Tage in Abwesenheit des Georg Mahler sich in dessen Wohnung Einlaß verschafft hatten. Der eine dieser Bursche war in den ersten zwanziger Jahren, von mittlerer Statur, hatte blonde Haare und trug einen blauen Kittel. Der andere war 15—16 Jahre alt, trug einen grauen Kittel und eine gleiche Hose, hatte ein volles Gesicht und schwarze Haare. Ich stelle das Ersuchen, nach den entwendeten Gegenständen sowohl, als auch nach diesen Burschen zu spähen und ein allenfallsiges sachdienliches Resultat mir mitzutheilen.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Selbstgefertigte **Decimalwaagen**, sowie alle Sorten **Schnellwaagen** und **Balkenwaagen** sind vorräthig zu haben bei

Peter Jäger. Zeugschmied-Meister.

Auf der Straße von Rottendorf bis Würzburg ging den 8 März ein **Hut** mit Papier-Futteral verloren. Man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit im 4 D Nr. 200 abzugeben.

Es wurde ein **Geldbeutel** mit etwas Geld und Schlüsselchen verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solchen bei Ziegler Feineis in Höchberg gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Roßhaar, Seegras und **Möbelgurten** bester Qualität und billigster Preise bei

Carl Mainhart, Eichhorngasse.

Bei Schneidermeister Franz Banz in Randersacker steht ein neuer **Pflug** mit **Egge** zu verkaufen.

Es ist eine gute **Violine** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Einige Eimer vom besten **1857r Würzburger** sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Schöner **Buchs** ist billig zu verkaufen im 4. Dist. Nro. 89 (Brunnengasse)

Das Unterhaltungsblatt **Extra-Felleisen**, Jahrg. 1858, ist zu verkaufen in Dist. 4 Nr. 223.

Es werden zwei tüchtige **Ziegler-Gesellen** gesucht, welche sogleich eintreten können. Näheres i. d. Exp.

Ein **braver Junge** welcher die Schuhmacher-Profession erlernen will, findet Unterkunft. Näh i. d. Exp.

Es wird ein **Junge**, der das Seilerhandwerk erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Carl Mainhart, Eichhorngasse.

Ein verläßiger **Hausknecht** mit guten Zeugnissen versehen, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres i. d. Exp.

Wattirte **Röcke** und **Decken** werden auf Rahmen abgenäht im 3. Distrikt Nro. 210 (obere Bocksgasse) über 2 Stiegen.

Ein **Obstkeller** und ein trockener **Weinkeller** sind vom 1. Mai an zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es wird bis 1. Mai ein großes **Zimmer** gesucht, um Meubles aufzubewahren. Zu erfragen i. d. Exp.

In einer freundlichen Gegend sind vier Zimmer mit schöner Aussicht zu vermiethen, auch kann auf Verlangen eine Küche und Kammer dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exp.

In Moos wird ein **Ziegelgeselle** sogleich gesucht.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 60. Freitag den 11. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Der Verdacht richtete sich alsbald auf die Angeklagte Christine Meyer. Die Thoma Metzger'schen Eheleute sind als friedliche Leute bekannt, und kann man keine sonstigen Feinde derselben bezeichnen. Der Thäter mußte im Hause wohnen und mit den Familienverhältnissen des Metzger vertraut sein, da das Haus verschlossen und von Erbrechen keine Spur vorhanden war. Nur in den Nachmittagsstunden konnte das Gift aufgestreut worden sein. Nur die Angeklagte war an jenem Nachmittage nach Haus gekommen und sonst hatte Niemand das Haus betreten. Die Frau hatte die Küche verschlossen und den Schlüssel in die Ofenröhre im Zimmer gelegt, den Zimmerschlüssel nahm der Mann mit. Um 4 Uhr kam der Mann auf eine halbe Viertelstunde nach Hause und aß sein Vesperstück, Brod und Käse. Nach seinem Abgange legte er den Zimmerschlüssel in einem Nachbarhause nieder, wo ihn Abends die Frau abholte. Bemerkt muß werden, daß beide Eheleute beim Fortgehen ihre Thüre nochmals visitirten und wirklich verschlossen gefunden hatten. Da die Frau den Küchenschlüssel noch in der Ofenröhre fand, so mußte die Küche mit einem fremden Schlüssel geöffnet worden sein. Der Zimmerschlüssel der Angeklagten sperrte die Küche. Die Frau merkte, daß Jemand im Küchenschranke gestört habe. Sie hatte öftere Abgänge an ihrer gerändelten Seife im Küchenschranke gemerkt; seit dem Auszuge der Angeklagten hörte dies gänzlich auf. Auch hatte die Angeklagte bei der Krankheit ihrer Tochter die Haushaltung ihres Schwiegersohnes geführt. Der Sohn der Angeklagten, Paulus Meyer, bei welchem sie längere Zeit gewohnt hatte, besaß früher ein Stück Arsenik, welches er sich als Arbeiter in der Farbenfabrik zu Segnitz in den 40ger Jahren angeeignet hatte. Dieses war 1 Zoll lang, und konnte nicht konstatirt werden, wohin dasselbe gekommen ist, da Paulus Meyer den Besitz leugnet. Eine bei demselben angestellte Haussuchung war erfolglos — Es sind 27 Zeugen geladen, darunter Hr. Universitätsprofessor Dr. Scherer und Hr. Gerichtsarzt Dr. Weber von Marktbreit (letzterer ist jedoch wegen Krankheit verhindert, persönlich zu erscheinen) — Die Angeklagte ist schwerhörig, daher deren Verhör vom Präsidenten mit großer Anstrengung und Mühe angestellt werden mußte. Sie leugnet Alles weg, selbst die Drohungen gegen ihren Schwiegersohn, und will den Metzger'schen Eheleuten selbst den Besitz von Arsenik in die Schuhe schieben. Sie will von ihrem Schwiegersohne Gift im Kaffee einmal bekommen haben, in Folge dessen ihr das Blut zu Mund und Nase herausgeschossen sei und sie mehrere Tage krank gewesen. Weinend ruft sie aus, „sie sei rein unschuldig in ihrem Herzen, sie sei jetzt eine alte Dirne und wolle den Himmelsweg gehen." Auch bat sie den Präsidenten, sie frei fortgehen zu lassen, da sie unschuldig sei. Es könne es eine von den schlechten Weibsbildern gethan haben, mit denen es ihr Schwiegersohn hinter seiner Frau habe. (Forts. folgt.)

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 24. v. Mts. in Folge der durch Einführung neuer Gewehre bedingten Hand- und Ladungsgriffe in dem Unterrichte des Soldaten mit dem Gewehre Aenderungen allergnädigst anzubefehlen, und demgemäß den hiernach bearbeiteten Vorschriften für die Waffenübungen bezüglich des Unterrichts mit dem gezogenen Gewehre die allerhöchste Genehmigung mit dem Beifügen zu ertheilen geruht, daß dieselben nicht nur für die mit dieser Waffe versehene, sondern auch für die mit Musketen bewaffnete Mannschaft sämmtlicher Infanterie-Regimenter, der Artillerie-Regimenter Nr. 1 und 2, der Ouviers-Compagnie und der Garnisons-Compagnien sofort in Anwendung zu kommen haben. Alle übrigen in den Vorschriften für die Waffenübungen der Infanterie enthaltenen Bestimmungen — in so ferne sie nicht durch diese neuen Vorschriften betroffen werden — haben nach wie vor in Kraft zu bleiben.

Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden auf das erledigte Rentamt Tirschenreuth den Rentbeamten von Amorbach, Carl Neumaier, zu versetzen, und an dessen Stelle zum Rentbeamten von Amorbach den Rechnungscommissär der Regierung von Mittelfranken, K. d. F., Georg Albrecht Kühlmann, zu befördern.

Morgen wird im Juliusholpitale das Jahresfest seiner Gründung gefeiert, aus welchem Anlasse früh 9 Uhr ein feierliches Hochamt celebrirt wird. Nachmittag um 3 Uhr findet die Preisevertheilung an solch Dienstboten des Institutes statt, welche sich durch langjährige treue Dienstzeit auszeichneten, und erhalten 3 den 1 Preis mit je 100 fl., 1 den zweiten mit 75 fl. und 3 den dritten mit 50 fl.

Am künftigen Dienstage veranstaltet die durch ihre Leistungen bestens accreditirte Gesanglehrerin Frln. Auguste Vogl im akademischen Musiksaale ein Concert, zu welchem die Opernsänger Hr. Schildbenker und Hr. Clement, der Obervirtuos Hr. Bernhard, die hiesige Liedertafel und das durch gütige Mitwirkung mehreren HH Künstler und Dilettanten verstärkte Theaterorchester ihre Mitwirkung zugesagt haben, und welches somit einen reichen musikalischen Genuß in Aussicht stellt, weshalb wir nicht

Digitized by Google

verfehlen wollen, auf dasselbe aufmerksam zu machen. Hr. Musikdirektor Haman hat die Leitung des Concertes übernommen.

Die in der Aula der Marschule abzuhaltenden wissenschaftlichen Vorträge finden, nach der bei der gestrigen ersten Vorlesung dargelegten zahlreichen Theilnahme zu schließen, großen Anklang. Hr. Prof. Dr. Rudolph Wagner sprach gestern über Conservirung der Nahrungsmittel, und dem klaren, gediegenen und interessanten Vortrage lauschte das zahlreiche Auditorium mit gespanntester Aufmerksamkeit.

Wemding, 7. März. Die heute, in Folge der von der Kammer der Abgeordneten für begründet erkannten Wahlreklamationen, wiederholt vorgenommene Urwahl des Bezirks Wemding hatte nachstehendes Ergebniß: Im I. Wahlscrutinium, welches bis 12 Uhr Mittags dauerte, kamen als Wahlmänner aus der Urne hervor bei 209 Votanten: 1) Kaufmann Jos. Schmied mit 136 Stimmen, 2) Gastgeber Jos. Mayer mit 123 Stimmen; (diese beiden hatten die Wahlreklamation bei der Kammer eingereicht), 3) Kaufmann Franz Xaver Schmidt mit 114 Stimmen. Im II. Wahlscrutinium, welches von Nachmittags 1—3 währte, bei 95 Votanten: 1) der k. Posterpeditor C. A. Mändel mit 52 Stimmen. Bei diesem Wahlresultat ist bemerkenswerth, daß von den früher gewählten Wahlmännern nur mehr Einer bei dieser Wahl, nämlich Hr. Kaufmann Franz X. Schmidt, hervorgegangen ist, trotzdem bei der ersten Urwahl nur 91, während bei der heutigen 209 Urwähler sich betheiligten.

Am 8. Nachmittags wurde in Mainz durch einen wüthenden Sturm der Glaspavillon eines Photographen auf der Augustinergasse abgerissen. Glücklicherweise hatte die Kappenfahrt der Narrhallesen die Straße bereits passirt, und ist außer einigen leichten Verletzungen kein Schaden entstanden.

Köln. Am 8. um halb 7 Uhr Morgens entlud sich hier ein Wetter in Donner und Blitz und Letzterer fuhr zweimal nach einander in die Pfarrkirche zu den heiligen Aposteln.

Venedig. Am 6. fand hier eine unbedeutende Demonstration gegen die Besucher eines Maskenballes statt.

Bayerischer Landtag.

In der XI. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 9. März sprach der Abg. Wagner den Wunsch aus, daß nachdem die Zwanziger und Zehner so ziemlich aus dem Verkehr verschwunden sind, die Halbguldenstücke vermehrt und Viertelgulden geprägt, sowie daß die österreichischen Gulden als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt werden sollen. Hierauf erwiderte der Hr. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten, daß seit dem Inslebentreten des Münzvertrags über 2 Mill. neue Münzen darunter viele halbe Guldenstücke ausgeprägt worden seien. Die Frage wegen Anerkennung der österr. Guldenstücke als gesetzliches Zahlungsmittel sei bereits in Erwägung gezogen.

Frhr. v. Lerchenfeld kommt auf den Nachtheil zu sprechen, welcher der Post dadurch zugeht, daß für Dienstescorrespondenzen, Versendungen von Akten und Staatsgeldern keine Vergütung geleistet wird, im Jahre 1854/55 hätte man dafür 875,000 fl. berechnen können. Er hielte es für besser, wenn man den Behörden ein Aversum zuwiese und sie ihre Korrespondenzen selbst bezahlen ließe, es würde dann vielleicht weniger Mißbrauch mit der Hin- und Hersendung voluminöser Aktenstöße getrieben werden. Generaldirektor Frhr. von Brück spricht über den großartigen Aufschwung der Post in der letzten Zeit; in den letzten 2 Jahren betrage die Einnahme zum Mindesten 200,000 fl. per Jahr mehr, als die Budgetansätze.

Hinsichtlich des Telegraphendienstes spricht die Kammer den Wunsch aus, „es möge die Staatsregierung gestatten, daß die für den Dienst des Eisenbahnbetriebs in der Pfalz bestehende Telegrapheneinrichtung für den Privatverkehr benützt und der Bahnverwaltung die Befugniß eingeräumt werde, diesen Verkehr nach dem für die Staatstelegraphen bestehenden Tarif zu vermitteln." Schließlich erstattete der V. Ausschuß Vortrag über geprüfte Anträge. Zwei davon werden zur näheren Würdigung für geeignet befunden: der eine von den Gemeinden Ellingen und Gunzenhausen ausgehend, Revision der feuerpolizeilichen Vorschriften in Bezug auf Wohnhäuser in Verbindung mit Backöfen bezweckend, der andere vom Abg. Boys gestellt und eine Abänderung in der Redaktion einzelner Artikel des Gesetzes über die Benützung des Wassers betreffend. Ein Antrag von 23 Gemeinden des Landgerichts Wegscheid auf Abkürzung der Werktagsschulpflicht wird aber einfach ad acta gelegt.

München, 10. März. In der heutigen XII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung über die Nachweisungen der Jahre 1853/55 fortgesetzt und zwar über die Staatsausgaben.

Gestern ist das Referat Reuffers über Einnahmen und Ausgaben des Eisenbahnbetriebs in den Jahren 1853/54 und 1854/55 vertheilt worden. Der Ausschuß schlägt vor: den Rechnungen die Anerkennung zu ertheilen und zu beschließen, die Kammer gebe ihre Zustimmung, daß im Landtagsabschiede die Ermächtigung für die Staatsregierung ausgesprochen werde, für die Eilzüge auf den Staatseisenbahnen die Personentaxe um 20 Prozent gegen die bisher festgestellten Maximalsätze zu erhöhen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 10. März. Lord Cowley ist heute Morgen halb 8 Uhr über Prag nach London und Lady Cowley über Cöln nach Paris abgereist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. März. Diesen Nachmittag um 4 Uhr (also zu einer außergewöhnlichen Zeit) versammelte sich der Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers. — Mehrere Truppenbewegungen nach dem Süden, die beschlossen waren, sollen nun abbestellt sein.

England. London, 8. März, Abends. Auf eine Frage von Hrn. Bowyers im Unterhaus antwortete Hr. Fitzgerald: England habe von Piemont Erklärungen über seine Anwerbung österreichischer Ausreißer verlangt, und der Turiner Regierung ernste Vorstellungen gemacht keinen offensiven Schritt gegen Oesterreich zu thun, wodurch der europäische Friede gestört werden könnte.

Sardinien. Turin, 9. März. Die „Gazette Piemontese" zeigt an daß, nachdem Oesterreich die Beurlaubten der italienischen Armee einberufen, die Regierung ebenfalls die beurlaubten Contingente unter die Waffen gerufen habe.

Türkei. Konstantinopel, 9. März. Es heißt, die türkische Observationsarmee an der Gränze der Donaufürstenthümer werde auf 30,000 Mann gebracht werden und die Pforte die Ernennung der Hospodaren für sich in Anspruch nehmen. Es wird indeß versichert, Sir Bulwer rathe dem Divan, den Donaufürstenthümern Concessionen zu machen.

Börsenbericht.

Frankfurt, 10. März. Die flaue Tendenz machte weitere Fortschritte und wurden am empfindlichsten österr. National-, Credit- u. Staatsbahnaktien von dem Rückgang berührt. Der Umsatz war auch heute von Belang. Oesterr. Bankaktien 950. Darmst. Bankakt. 208½. National 69⅝. Oest. Staatsb. 242½. Creditakt. 206½. Meiningen 76½. Geld. Verb. Eisenbahnakt. 142¾. Bayer. Ostbahn 98. Wechsel auf Wien 108.

Digitized by Google

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 14. März Versteigerung von diversem Brennholz aus der Revier Langenprozelten Mittag 1 Uhr im Gasthause zum goldenen Anker d selbst.

— — Versteigerung von 145 Bau- und Nutzholzstämmen (Eichen, Kiefern, Fichten und 1 Buche) früh 9 Uhr im Gemeindewalde von Aidersdorf. Ldg Ebern.

— — Versteigerung von Eichen-, Fichten- und Kiefern - Bau- und Nutzholzstämmen und diversem Brennholz aus der Revier Sch ckenfrüh 9 Uhr bei günstigem Wetter im W.lde, außerdem im Rha'schen Wirthshause zu Kleinsassen. (Wird am folgenden Tage im Gasthause zu Schweid & fortgesetzt.)

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	—
3½	Leiningen (badische)	90	—
4	Fürstlich Esterhazysche	60	—
4	Fürstlich Valffy	66	—
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	62	—
4	Sandor	58	—
4	St ach vitz	58	—
4	Carl Eltz'sche	97	—
4	Hugo Eltz	68	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	101	—
4½	Esterhazy Michael	62	—
4½	Batthyany Gustav	65	—
4½	Batthyany Johann Baptist	70	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	68	—
	Fürstl. Windisch Grätzsche fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	23	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	34	—
	Fürstl. Salm-Reiffenscheid fl. 40 Loose	40	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	36½	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Loose	19	—
	„ „ „ 10 „	10	—

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Einladung

Der Ausschuß des Geschwornen-Entschädigungs-Vereins ladet die resp. Herren Geschwornen zu einer weiteren Besprechung auf

Dienstag den 15. März l. Js., Abends 8 Uhr

im „Gasthause zum Schönbrunnen", Zimmer Nr 12

ein und ersucht zugleich um eine recht zahlreiche Betheiligung, um hiebei maßgebende, die Vereinssache befördernde Beschlüsse zu fassen.

Der Ausschuß.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit, einem falschen Gerüchte vorbeugend, zur öffentlichen Kenntniß, daß er sein Geschäft nicht aufgegeben, sondern dasselbe nach wie vor fortführt und empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Simon Müller, Tünchermeister.

Das Neueste

in **allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderstrohhüten** von den **feinsten** bis zu den **geringeren Qualitäten** empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl** und zu den **billigsten Preisen**

H. Poiskrt. Strohhutfabrikant,

2. Dist. Nr 236.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Bremner & Hierntie** am Markt.

Paraffinkerzen sind wieder eingetroffen bei

J. Schäflein, Marktgasse.

Bekanntmachung.

Von heute an gibt es bei Unterzeichnetem während der Fastenzeit jeden Freitag und Samstag **gebackene Fische** nebst **gutem Most** die Maas 12 kr, wozu höflichst einladet

Jakob Bauft (untere Wöllergasse.)

Man ersucht denjenigen bekannten Herrn, welcher gestern einen **Kanarienvogel** durch Herunterfallen vom Fenster gefangen hat, ihn gegen eine Belohnung wieder abzugeben Bachgasse Nro. 308.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Servient. Näher. i. d. Exp.

Diejenige wahrheitsliebende Frau, welche auf einen Brief, den sich eine andere Person erfrechte, in unserem Namen zu schreiben, uns eine so feine (unlieb verspätete) Antwort zukommen ließ, wird dringend ersucht, sich etwas näher zu erklären, da wir solche schändliche Verläumdungen nicht auf uns ruhen lassen zu können, indem wir, auch Freunde der Wahrheit, als solche gerne Rede stehen. L.

Morgen Samstag den 12 März:

Gesang-Produktion

der

National-Sängergesellschaft aus dem bayerischen Hochgebirge.

In Göbelstehn Anfang 2 Uhr Nachmittags, — Abends 7 Uhr im Bayer'schen Caffeehause (Augustinergasse.)

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 12. März, Abends 7½ Uhr: **Sitzung.**

Stelle-Gesuch.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, der mehrere Schriften schreibt, eine correkte schnelle Handschrift führt und seither auf Bureau's beschäftigt ist, sucht eine Stelle. Frankirte Briefe unter G. III. Distr. Nr. 38.

Es werden **18—20,000** Gulden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **junger Mann** sucht eine Stelle als Kammer- oder Reisediener. Näher. i. d. Exped. d. Bl.

Ich fordere hiermit die Ueberseenderin des Briefes ohne Namens-Unterschrift auf, ihren Namen zu offenbaren, außerdem ich sie hiermit öffentlich als eine schlechte, ehrlose, niederträchtige und verläumderische Person erkläre, — denn nur solche machen sich eine Aufgabe daraus, die Ehre und guten Namen ihres Nächsten auf alle nur erdenkliche Weise zu verläumden und zu schmälern.

Johann Bullmann,
Zimmerpalier.

Waizenstroh ist zu verkaufen bei N. Hußla in der Semmelsstraße Nr. 141.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die traurige Anzeige, daß unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Justine Mayer

Tochter des Kaufmanns **Carl Mayer** in Würzburg am 11. März 1859 Morgens 6½ Uhr in einem Alter von 21¾ Jahren mit den Tröstungen unserer heiligen Religion versehen, sanft und ergeben in den göttlichen Willen, in Folge einer Brustkrankheit selig entschlafen ist.

Die feierliche Beerdigung erfolgt am Sonntag den 13. März Nachmittags 3½ Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst findet am Montag den 14. März Vormittags 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu wir hiemit höflichst einladen.

Würzburg, am 11. März 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Diese Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** übersendet.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Für die Kunstfärberei und Druckerei von

C. W. Almeroth in Hanau

werden jeden Samstag Sendungen gemacht bei

Aloys Rügemer.

In **Hutfaconen, Köpfen** ꝛc. habe ich das Neueste erhalten.

A. Wolf, Schustergasse.

Gewandte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung im Kleidermagazin von

W. Vervier.

Die **Weiß-Waaren-Handlung** von **J. F. Schmitt** empfiehlt in großer Auswahl für

Communikanten

gestickte, glatte und faconirte Molls, das Neueste in abgepaßten Kleidern, gestickte Unterröcke, Taschentücher, Kragen, Aermel, weißen Cachemir, sowie fertige Ueberwürfe unter Zusicherung sehr billiger Preise.

Für Communikanten

ist bereits eine große Auswahl in **glatten, faconirten** und **gestickten weißen Molls,** sowie in **abgepaßten Kleidern** nach dem neuesten Geschmacke eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Rom & Wagner.

Alle Sorten Chocolade vorzüglich guter Qualität empfiehlt

J. G. Bink.

Liedertafel.

Morgen Samstag Abends 8 Uhr (im neuen Lokale)

Hauptprobe

von den im Concerte der Frl. Vogl vorzutragenden Chören. Es wird um präcises und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Nach der Probe **gesellige Unterhaltung.**

HARMONIE.

Den verehrlichen Gesellschafts-Mitgliedern diene zur Nachricht, daß heute Abend

Doppelbier

verzapft wird, wozu ergebenst einladet

Würzburg den 11. März 1859.

J. G. Büttner.

Ein Haus

in einer guten Geschäftslage hiesiger Stadt ist mit 1000 fl. Anzahlung zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Gestorben:

Georg Mich, Brauermeister, 42 J. alt.
Wilhelmine Dorothea, 1 J. alt.
Mayer Justine Kauf[illegible] 21 J. alt.

Druck von Bonitas-Bucher in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 60 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Baumstangen, Spalier- und **Weinpfähle,** in besonders ausgezeichneter Qualität, **Fichten-** und **Eichenstollen,** ganz starke **Latten** zu Spalieren, Dächern und Pferchhürden; ferner **Main-** und **Kanalbretter** von 10'—13' Länge, **Fichtenbretter** von 10'—21' Länge und 8"—16" Breite und verschiedener Dicke empfiehlt zur geneigten Abnahme bei billigsten Preisen

Franz Carl Philippi,
Holz- und Bretterhändler vor dem Neuthor.

Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß das Waschen und Nähen der Strohhüte nach **neuester Façon** begonnen, und daß ich durch eine neue praktische Einrichtung in den Stand gesetzt bin, **schnelle** und **schöne** Arbeit zu liefern, weßhalb ich zu recht zahlreichen Aufträgen freundlichst einlade.

H. Poisket, Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236.

Diejenigen, welche an der Verlassenschaft der verstorbenen **Anna Müller,** Plattnersgasse 3. Distr. Nr. 115, eine Forderung zu machen haben, ersucht man, solche innerhalb 14 Tagen einzureichen, indem später keine Rücksicht darauf genommen wird.

Würzburg den 10. März 1859.

Die Erben.

Kleesamen-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind im Hause reingehaltene Kleesamen ohne Beimischung zu haben, für deren Aechtheit garantirt kann werden:

Luzerner oder Monatsklee à Zentner	32 fl.,	
" " " " "	35 fl.,	
" " " " "	40 fl.,	
Wiesen- oder Doldenklee " "	36 fl.,	

dann Rangersenjamen, runde gelbe Esparsette oder Türkenkleesamen in der Sterngasse bei **Valentin Dittmar,** vorm. Hart.

Holzversteigerung.

Montag den 14. März l. Js. werden in dem Gemeindewalde zu Hilpertshausen

10 Eichenstämme zu Bau-, Commerzial- und Nüsselholz,
12 Klafter Scheit- und
5 Klafter Stockholz,
4000 meist Buchenstangenwellen

öffentlich versteigert, wozu Strichsinstige eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Schlage.

Hilpertshausen den 8. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Frankenberger, Vorsteher.
Jos. Zimmermann, Pfleger.

Bekanntmachung.

Forderungen an den ans 20 fl. 59 kr. betragenden Nachlaß der ledigen Pfründnerin Barbara Ringelmann von hier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses

Donnerstag den 17. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und zu begründen.

Würzburg, den 3. März 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Schmalzes von beiläufig 40 Ztr. zur juliusspitäl'schen Küche pro 2. Semester 1858/59 soll an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Der Strich ist am Freitag den 18. März 1859 früh 10 Uhr. Die Bedingnisse sind im Bureau der unterfertigten Verwaltung zu erfahren.

Würzburg, den 9. März 1859.

Königliche juliusspitälische Küchenverwaltung.
Wagner.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt **J. B. Ehrenburg.**

Bekanntmachung.

Am 23. vor. Mts. wurde Nachm. zwischen 3 und 5 Uhr aus einem Hause dahier eine silberne ganz neue Ankeruhr mittlerer Größe mit weißem Zifferblatte, römischen Zahlen und goldenen Stunden-, Minuten- und Sekundenzeigern, gestohlen. Das Gehäus war schildkrotartig gerippt, der Staubdeckel vergoldet, das Werk lief auf 4 oder 5 Rubinsteinen und der Werth wird auf 48 fl. angegeben. An der Uhr befand sich ein schwarzseidenes Band mit einem gewöhnlichen Uhrschlüssel. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 3. März 1859.

Der l. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Zwiebelkartoffel-Verkauf.

5—600 bayer. Scheffel ächte gesunde Zwiebelkartoffel, welche sich vorzugsweise zu Saamen eignen, liegen hier billig zu verkaufen. Die großen, sichern und völlig gesunden Erträge dieser Kartoffelsorte sind allgemein anerkannt.

Rothof b. Königshofhofen im Grabfeld den 8 März 1859.

Ein angefangenes gehäckeltes **Kinderjäckchen** von weißer Baumwolle mit rother Einlage wurde gestern nebst fertigem Musterjäckchen zwischen Göbelslehn und dem Rennwegthore verloren. Um gefällige Rückgabe in der Exp. wird gebeten.

Ein **Säckchen** mit einem ganzen und einem halben Gulden wurde gestern verloren Man bittet um Rückgabe in der Exp.

Vor längerer Zeit wurde ein **Pfand-Schein** verloren; derselbe wird gegen Belohnung zurück erbeten. Näh. i. d. Exp.

Ein himmelblau-seidenes **Tüchlein** wurde hier Donnerstag Mittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung Neumünsterschulgasse Nro. 368 1 Stiege hoch.

Ein zwei Jahre alter sehr wachsamer rauhhäriger **Pinscher** an die Kette gewöhnt, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Brennholz-Versteigerung.

Montag den 21. l. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der Frhrl. v. Wolfskeel'schen Forstrevier Reichenberg, Walddistrikt 60 Garten, unter den gewöhnlichen Bedingungen

66 Klafter Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½ " Eichenscheitholz I. Klasse,
155 " Eichen-, Knorz- und Astholz,
5½ " Kiefern-Astholz,
7 " Lindenprügelholz,
81 " Eichenstockholz,
2250 Buchenstangen-Wellen,
14700 Buchen- und Eichen-Astwellen

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt im Gehau. Sämmtliches Gehölz ist nummerirt und wird der gutsherrl. Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg den 8. März 1859.

Frhrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. März l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewalde, Abtheilung Buch, ganz nahe an der Werngrundstraße, öffentlich versteigert:

a) 410 Eichen- und Buchen-Abschnitte, wovon erstere besonders zu Eisenbahnschwellen geeignet sind,
b) 70 Klafter Buchen- und Eichenscheitholz und Prügelholz,
c) 75 Hundert Buchen- und Eichenwellen,

und hiezu Strichsliebhaber eingeladen.

Reuchelheim am 5. März 1859.

V. Frisch, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an die Verlassenschaft der ledigen Eva Sauer von Dipach sind

Montag den 28. März l. Js. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Interessenten da ier anzumelden und nachzuweisen.

Dettelbach, den 25. Februar 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Rund, Assessor.

Bekanntmachung.

(Das Holzwellenauffetzen am Mainquai betr.)

Das Holzauffetzen am Mainquai wird anmit bei angemessener Geld-, resp. Arreststrafe verboten.

Würzburg, den 8. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. kk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Anfang des vorigen Monats wurde aus der vor dem am Pleichachthore gelegenen Garten des Kaufmannes Wünsch befindlichen Dunggrube zwei Fuhren Dung entwendet.

Wir ersuchen um Spähe und Mittheilung des etwa Sachdienlichen.

Würzburg, den 7. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink.

Herzog.

Vor etwa 5 Tagen wurden einer der Mittelthüren des Fleischbankgebäudes das Schloß, ein sogenanntes französisches von größ er Sorte abgebrochen und entwendet, was man zur Entdeckung des Entwendeten und des Thäters zur Kenntniß bringt.

Würzburg, den 3. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Versteigerung.

Montag den 14. März Nachmittags 2 Uhr, werden im II. Dis. Nr. 603 in der Marstraße über 2 Stiegen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Komode, Sessel und Kanapee, Spiegel, Betten, Bettstätte, Weißzeug, Schränke, neue Tafeltücher mit Servietten in Damastarbeit, eine eingelegte Kredenz, Nähetische, Pfeilertische, u. wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Zu vermiethen.

Im 3 Distr. Nr. 115 in der Platnersgasse ist der 1. Stock in drei ineinandergehenden Zimmern vorne heraus eines rückwärts, Küche, Nebenzimmer, nebst allen Bequemlichkeiten; dann 2 Stuben parterre, entweder einzeln oder zusammen, sowie der 3 Stock in 2 ineinandergehenden Zimmern vorne heraus, ein anstoßendes rückwärts, Küche, nebst allen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Eine kränkliche Hausfrau auf dem Lande sucht ein **Frauenzimmer** von gebildetem Stande, noch in den mittleren Jahren stehend, zur Unterstützung im Hauswesen. Offerte unter Chiffer K. M. besorgt die Exp.

Ein auswärtiges sehr solides und in Allem gebildetes **Frauenzimmer** sucht eine Stelle, entweder in einem anständigen Geschäft als Haushälterin oder Erzieherin von Kindern.

Näh. i. d. Exp.

Es sind einige tausend zweijährige **Traubenfeger** zu verkaufen. Auch sind stets gute **Gartensämereien** zu haben.

Franz Ungemach
außerhalb des Zellerthors.

Ein **junger Mann**, der französischen und englischen Sprache kundig, sucht eine Stelle als Comptoirist. Anfragen unter Chiffer N. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein **Kellnerlehrling** wird in einem Caffeehaus gesucht. Näheres in der Exp.

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein junger Mensch sucht auf Ostern als **Hausknecht** irgend wo ein Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

Eine frischgekalbte **Zugkuh** verkauft Michel Sebold Haus-Nr. 96 zu Zell.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 61. Samstag den 2. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 12. März 1576 legte Fürstbischof Julius den Grundstein zum großen Juliushospitale, und am 12. März 1579 erließ er die Stiftungsurkunde desselben.

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Hr. Professor Dr. Scherer, welcher die chemische Analyse vorgenommen hat, erklärte, daß die 7 vom Miste wieder aufgelesenen Körnchen 1½ Gran reine Arsenikſäure, die erbrochene Masse 1⁹/₁₀ Gran enthielt. Das vorliegende Gift, arsenicum album, weißer Arsenik, Arsenikſäure, ist eines der stärksten mineralischen Gifte. Je feiner der Arsenik zerrieben wird, desto eher löst er sich auf; an Wasser braucht er das 80fache Gewicht zur Auflösung, durch Wärme löst er sich schneller auf, namentlich durch Kochen. Man nimmt gewöhnlich an, daß 2 Gran hinreichend sind, einen Menschen zu tödten. In der erbrochenen Substanz fand man blos Auflösung. Während der Apotheker, erklärt Hr. Prof. Dr. Scherer, das Gift in der kleinsten Quantität nicht ohne ärztliches Zeugniß abgeben darf, ist es leider bei Materialisten unbeanstandet pfundweise zu haben. Der Arsenik wird in Farbfabriken zum Schweinfurter Grün verwendet. — In der öffentlichen Verhandlung stellte sich noch Folgendes heraus. Schon früher muß an den Metzger'schen Eheleuten ein Vergiftungsversuch gemacht worden sein, denn sie fühlten dieselben Uebelkeiten, und kurirten sich durch Schnappstrinken. Die Angeklagte ging einmal auf ihren Schwiegersohn mit einem Messer los. Entgegen den Angaben der Angeklagten, daß es ihr Schwiegersohn hinter dem Rücken seiner Frau mit schlechten Weibsbildern habe, erklärt die Frau, daß sie über ihren Mann in Bezug auf die eheliche Treue nicht die geringste Klage führen könne. Hinsichtlich des im Besitze des Paulus Meyer befindlichen Stückchen Arsenik, so ist ungewiß, ob dasselbe von dem Orte, wo er es versteckt hatte, nämlich auf seinem Boden unter einer Dachsparre, wo der Untersuchungsrichter bei der Haussuchung nicht nachgesucht hatte, weggekommen sei oder sich noch dort befinde. — Der Staatsanwalt entwickelte in einem 2½stündigen Vortrage die Anklage und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger bestritt das Vorhandensein des nächsten Versuchs zum Giftmorde in sehr scharfsinniger Weise, suchte dann darzuthun, daß bei der mangelhaften Voruntersuchung gar Manches nicht gehörig aufgeklärt worden sei, daß ja der Angeklagten weder aus dem Tode ihres Schwiegersohnes noch der Frau desselben ein Vortheil hätte entstehen können, daß beij der Angeklagten der Besitz von Gift nicht nachgewiesen sei, daß die Indizien für ihre Thäterschaft so gering seien, daß man unmöglich von ihrer Schuld überzeugt sein könne. Er beantragte Freisprechung. Die Geschwornen erhielten 2 Fragen, 1 auf Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen des qualifizirten Mordes in Bezug auf ihren Schwiegersohn Thomas Metzger, 2 auf dasselbe Verbrechen in Bezug auf die Thomas Metzger'sche Ehefrau. — Nach ½stündiger Berathung verkündigte Hr. Kißling als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die beiden Fragen bejaht wurden. — Der Staatsanwalt beantragte Kettenstrafe; der Vertheidiger Freisprechung, weil nach Artikel 148 nicht die lebensgefährliche Dosis in die Fragestellung aufgenommen wurde, eventuell nach Art. 212 die Sache an einen andern Gerichtshof zu verweisen wegen eines irrigen Wahrspruches der Geschwornen, da dieselben ein Schuldig in Bezug auf die Metzger'sche Ehefrau gesprochen, wozu die Verhandlung keinen Anhaltspunkt gegeben; eventuell nur wegen eines Verbrechens Zuchthausstrafe. (Forts. folgt.)

Zur Bewerbung ausgeschrieben: Die Stelle eines Sekretärs bei dem landwirthschaftlichen Kreis-Comité von Unterfranken; Normalgehalt jährlich 600 fl., und wenn demselben bei Erfüllung der erforderlichen besondern Voraussetzungen auch die Führung der Vereins-Kasse und Rechnungswesens übertragen werden kann, noch weitere 100 fl. per Jahr. Bedingung ist außer gutem Leumunde und der erforderlichen Altersreife der Besitz geschäftlicher Gewandtheit und Routine, sowie theoretischer und praktischer Kenntnisse in der Landwirthschaft. Bewerbungstermin bis zum 15. April bei dem k. Kreis-Comité.

Für den V. Taxdistrikt wurde der Preis des Ochsenfleisches auf 13½ kr., der des Kalbfleisches auf 8½ kr. per Pfd. auf die Zeit 16. März bis 15. April festgesetzt.

* Dem hiesigen Gartenbauverein wurde kürzlich die hohe Gnade zu Theil, Ihrer Maj. der Königin ein Ballbouquet übersenden zu dürfen.

Getreidemarkt. Zufuhr ca. 1000 Schäffel auf 200 Wagen; Preise unverändert. Waizen 13 fl., 16 fl. bis 19 fl. 15 kr., Korn 11—12 fl., Gerste 10 fl. 45 kr., 11 fl. 15 kr. bis 12 fl., Haber 8—9 fl.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete: Butter das Pfund 26—28 kr., Schmalz das Pfd. 30—32 kr., Eier 14—15 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 21—24 kr., Schnepfen das Stück bis zu 1 fl. 45 kr., Zicklein 1 fl. bis 1 fl. 24 kr., Kartoffeln 11—12 kr., Stroh 10 bis 11 kr.

Morgen Sonntag den 13. beginnt eine neue Ausstellung im Kunstverein.

Vom 15.—24. Mai d. J. findet in Wiesentheid eine Volksmission durch Patres aus der Gesellschaft Jesu statt.

Digitized by Google

Aus Anlaß des heute in Aschaffenburg stattfindenden 50jährigen Dienstesjubiläums des Commandanten des 4. k. Inf.-Regimentes Hrn. Obrist Jürgens hat sich auch eine Deputation des Offizierskorps des dahier garnisonirenden Bataillons des genannten Regimentes zur Beglückwünschung dahin des Jubilars begeben.

Donauwörth, 10. März. Bei der heute dahier stattgehabten Wahlhandlung wurde Graf Arco-Stepperg mit 115 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. (Bei der steren Wahl hatte derselbe bekanntlich nur 1 Stimme über die absolute Majorität, 98 Stimmen.) Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein erhielt 66 Stimmen,; sämmtlich aus dem Riese. Als Ersatzmänner wurden gewählt: 1) Oekonom Schick von Balgheim (149 St.); 2) Apotheker Frickhinger aus Nördlingen (111 St.) 3) Advokat Braun aus Oettingen.

Bayerischer Landtag.

In der eilften Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde bei Berathung der Ergebnisse der Postanstalten auch die Aenderung der Eilwagentaxen berührt; der k. Generaldirektor Frhr. v. Brück erklärte dieß für nicht nothwendig mit der Bemerkung, es sei der Tag ohnedieß nicht mehr ferne, an dem der letzte Eilwagen rollen werde. — Bei Gelegenheit der Berathung über die Ergebnisse der k. Telegraphenanstalt wies u. A. der Abgeordnete Jänisch von Mark.breit darauf hin, daß auch noch viele Handelsstädte im diesseitigen Bayern ohne Telegraphen seien, und führte als Beispiel Kitzingen und Marktbreit an, wo so ein reger Geschäftsverkehr herrsche.

In der XII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 10. März wurde wie schon berichtet mit der Etatberathung (Ausgaben auf den Dienst der Vorjahre und auf den laufenden Dienst) fortgefahren. Bei dem Etat des Staatsministeriums der Justiz ergreift Hr. Oberappellationsgerichtsrath Dr Lauk das Wort, um die Dringlichkeit der Reform unseres Civilprozeßverfahrens darzuthun; bei einem auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit gebauten Prozeßverfahren würde die Hälfte der Prozesse erspart werden. Redner ergeht sich über die politischen Beförderungen der Beamten, warnt vor jeglichem Hereinziehen der Politik in die Justiz, spricht von den beim Jahresschluß üblichen Expektorationen des Generalprokurators in der Pfalz, „die jeden deutschen Mann mit Widerwärtigkeit erfüllen," wünscht, daß die Staatsanwälte nur dann Anklage und Beschwerde erheben, wenn es die höheren Interessen der bürgerlichen Ordnung gilt, und bedauert, daß Einschreitungen, welche nicht geeignet sind, das Ansehen der Gerichte zu erhöhen, wie: gegen den greisen Arndt, gegen den Reichsrath Grafen von Giech und gegen die zwei Klostervorstände zu Würzburg, stattgefunden haben. Die Rede wird von der Kammer mit großem Beifall begleitet. — Der Justizminister erklärt auf den Vorwurf des Referenten wegen Ueberhäufung von Pensionen, daß Pensionirungen aus administrativen Gründen in sämmtlichen Kreisen nur 7 stattgefunden haben, auf Pensionirungen aus Krankheits- oder Altersgründen aber habe die Regierung keinen Einfluß. Hr. Justizminister bedauert, daß sich noch immer so viele junge Leute zum juristischen Studium drängen, vor der Durchführung der Gerichtsorganisation waren es 1300, die auf Anstellungen warteten, und obwohl in Folge derselben mehrere Hunderte angestellt wurden, beläuft sich die Zahl der Wartenden jetzt schon wieder auf 1000. Die Anregung eines neuen Civilprozeßgesetzes betreffend, müsse er bemerken, daß ja die Regierung ohnehin vollauf mit Gesetzgebungs-Arbeiten sich beschäftige, es werde gegenwärtig an einem neuen Civilgesetz gearbeitet, die Regierung könne doch nicht Alles auf einmal thun. — Am Schluß der Sitzung nahm der Minister des Innern das Wort: In Bezug auf den von Dr. Völk in der Sitzung vom 25. Febr. verlesenen Erlaß in Betreff des Verhaltens der Beamten bei den Wahlen, datirt vom 16. Novbr. v. Js. habe er die stenographische Niederschrift mit seinem Originale verglichen und außer ein Paar unbedeutenden Irrthümern nur die Eine wesentliche Abweichung gefunden, daß es in der authentischen Fassung heiße: es sei Pflicht jedes Beamten, auch bei jedem außeramtlichen Anlaß, so bei den Wahlen durch Besprechung und Selbstbetheiligung an den öffentlichen Angelegenheiten im Sinne der Staatsregierung zu wirken. Daß dieß Wort „außeramtlich" weggeblieben sei, halte er, seinem Versprechen gemäß, mitzutheilen sich für verpflichtet. Abends 5 Uhr fand eine Abendsitzung der Kammer zur Fortsetzung der Berathung statt. Es wurden insbesondere sämmtliche von dem Referenten des zweiten Ausschusses, Frhrn. v. Lerchenfeld, gegen die Budgetüberschreitungen eingelegten Verwahrungsanträge von der Kammer mit großer Majorität angenommen. Die Abgeordneten Frhr. v. Lerchenfeld und Dr. von Lasaulx sprachen sich bei dieser Gelegenheit über das gegenwärtige Regierungssystem mit der rückhaltlosesten Freimüthigkeit und Entschiedenheit aus. Letzterer verbreitete sich in seinem durch einschneidende Schärfe und virulente Heftigkeit sich bemerkbar machenden Vortrag theilweise auch über die Fragen der auswärtigen Politik; ebenso fand die Sache der Herzogthümer in einer Rede des Abg. Brater einen sympathischen Ausdruck. (Näheres folgt.)

Deutschland.

Hannover. Die Ztg. f. Norddtschld. v. 9. d. M. schreibt: „Wir haben Grund zu vermuthen, daß gestern eine Forderung von Einer Million zu Zwecken der Kriegsbereitschaft vorgelegt worden ist, und daß die heutige vertrauliche Sitzung der Kammer diesem Gegenstande gewidmet sein wird. Hierdurch gewinnt auch die vielfach vernommene Behauptung an Glaubwürdigkeit, daß die hiesige Regierung beim Bunde Kriegsbereitschaft beantragt habe.

Ausland.

England. London, 11. März. Die „Times" meint, es sei unverkennbar, daß in der französischen Politik ein dem Frieden günstiger Umschlag stattgefunden habe.

Börsenbericht. Frankfurt, 11. März. Die schlechteren auswärtigen Notirungen übten bei Eröffnung der Börsen keine nachtheilige Wirkung aus, indem die Course wenig Veränderung gegen gestern zeigten. Während der Börsenzeit jedoch neuerdings eingetroffene niedrigere Wiener Anfangscoursen drückten die meisten gangbaren Effekten um mehrere Procente herab und war der Schluß flauer. Das Geschäft war belebt. Oesterr. Bankaktien 948. Darmst Bankakt. 210 National 68¾. Oest. Staatsb. 244. Creditakt. 201⅓. Meiningen 76½ Geld. Verb. Eisenbahnakt. — Bayer. Ostbahn. — Wechsel auf Wien 107.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 14. März Schlußerklärung im Concurse des Gastwirthes Schnabel zu Eisenbach früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zimmer Nr. 10

— — Schlußverhandlungen im Concurse des Geb. Geuffert von Dippach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 10.

— — Duplik im Concurse des Bierbrauers Jos. Geiger zu Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Mich. Dietz von Eitmann Mittag 2 Uhr im Rathhaussaale.

— — Replik im Concurse der Gastwirth Schäflein Eheleute von Dettelbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger Würzburg Zimmer Nr. 12.

— — Anmeldung von Forderungen (1. Edikttag) im Concurse des Tünchermeisters Joh. Hennermann von Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

Am 15 März Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Andr. Hensling von Karbach Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeld. v. Ford. an den Nachlaß des Schiffers Math. Keller von Lohr früh 9 Uhr beim k. Lds. daselbst.

— — Versteigerung von Eichen- und Lärchen Bau- und Nutzholz-Abschnitten und Kleinnutzholzstangen, dann diversem Brennholz früh 10 Uhr im Reviere Werneck, Abtheilung Oberforst.

— — Termin zur Versteigerung eventuell Verpachtung ärarialischer Grundstücke früh 10 Uhr beim k. Rentamte Ord.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Wissenschaftliche Vorträge
in der Aula der Maxschule.

Zweiter Vortrag: über Wilhelm von Grumbach von Herrn k. Universitätsprofessor Dr. **Wegele:**

Dienstag den 15. März Abends 7 Uhr.

Die Direktion d s polytechnischen Vereins.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Um irrige Gerüchte zu beseitigen, mache ich Unterzeichneter einem hohen Adel und sehr verehrten in- und aus ärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern wie früher fortführe. Zugleich mache ich die ergebenste Empfehlung meines bedeutenden Lagers von selbstverfertigten und bezogenen **Messerschmiedwaaren**, als auch **Stahlgalanterie-Gegenstände**, sowie **Reißzeuge** von jeder Größe, wofür — besonders für feine — garantirt wird. **Reparaturen** derselben jeder Art, sowie auch alle **Messerreparaturen** werden bestens verfertigt.

Ferner empfehle ich mein Lager von selbstverfertigten, sowie bezogenen **Werkzeugen** für die Herren Geschäftsleute, als: Tapezier, Sattler, Büttner, Wagner, Zimmerleute, Müller, Schreiner, Dreher, Bildhauer, Schneider, Schuhmacher, Gerber, Metzger, Gärtner, Weinbergbesitzer und Oekonomen; für Köche und Köchinnen sowie **Küchengeschirr** jeder Art.

Friedrich Schuchbauer,
Messerschmied- und Zeugschmiedmeister,
2. Dist. Nr. 544, Schustergasse in Würzburg.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Dienstag den 15. März l. Js. Mittags 11 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Gemeindewalde meistbietend versteigert:

104 Eichenstämme, worunter mehrere starke Stämme, die andern sich aber zu Eisenbahnschwellen und vorzüglichem Bau- und Nutzholz eignend,
4 Birken-Leiterbäume,
14 Klafter Eichen-, Birken-, Buchenscheit- und Astholz,
2100 gemischte Wellen.

Bemerkt wird, daß die Versteigerung auf dem diesjährigen Schlage geschieht, wo auch die Bedingnisse kund gegeben werden.

Burggrumbach, den 11 März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Kuhn, Pfleger.

Versteigerung.

Montag den 14. ds. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, findet Dist. 1 Nr. 220½ eine Versteigerung sehr hübscher Mobilien statt, wozu unter andern eine goldene Ankeruhr nebst goldener Schlangenkette, eine silberne und achatene Tabaksdose, ein sehr schöner Pelzrock, dann sonstige beinahe ganz neue Mannskleider und Weißzeug gehören.

Würzburg, den 8 März 1859.

Oeffentlicher Verkauf.

Montag den 28. d. Mts. und folgende Tage, jedesmal **2 Uhr Nachmittags** werden an der Spitalpromenade Nr. 310 eine Parthie meistens neue Möbel, dann Porzellain- und Glassachen, eine große Auswahl seidener und wollener Frauenkleider, Mäntel und Manitllen, gestickte Krägen, Aermel, Handschuhe ꝛc. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Neue Frühjahrs-Ueberwürfe und Mantillen empfiehlt
F. J. Hiller.

Ein Kapital von **2700** Gulden wird gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht Näheres in der Expedition.

Bis zum 1. April wird ein ordentliches **Mädchen**, das Hausmannskost zu kochen vergeht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Distr. Nro. 283½ ist ein **möblirtes Zimmer** sogleich zu vermiethen.

Es wird ein Kapital von **1900** bis **2000** Gulden gegen doppelte Versicherung jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Expedition.

Einige **Weber-Gesellen** können hier dauerhafte Arbeit erhalten bei Webermeister Engelhart.

In ein Schnittwaarengeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 13. März:
Harmoniemusik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 13. März:
grosse Produktion,
wozu ergebenst einladet
A. Geist.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den den 13. März:
Harmoniemusik
Am Montag den 14. eröffne ich mein Eckertsgärtchen, wozu ergebenst einladet **B. Wirth.**

Harmoniemusik

Morgen Sonntag den 13. d. M. bei
Georg Bauch,
(alte Pos.)

Dem liebenswürdigen blonden Fräulein **Mathilde D..tz** 5. Distrikt ein **donnerndes Hoch** zu ihrem Namenstage.

Ihr Verehrer **E.**

Ein **Lottozettel** mit einem Gewinn ist gefunden worden. Das Nähere in der Exp.

Eine **Lorgnette** wurde gefunden, welche der Eigenthümer gegen Vergütung der Einrückungsgebühr in der Exp. d. Bl. in Empfang nehmen kann.

Ein **Sacktuch**, gezeichnet E. P., wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit im 3. Distr. Nr. 9.

Ein kleines weißes **Hündchen** ist entlaufen, um dessen Rückgabe gebeten wird. Näh. i. d. Exp.

Eine tüchtige **Köchin**, die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. N. 347 der Pleichacher Kirche gegenüber ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern ꝛc., Küche an eine kinderlose Familie um den festen Preis von 80 fl. zu vermiethen.

Bei Bäckermeister Heimann sind täglich frische **Osterkuchen** (Matzen) zu haben.

1857 Wein die Maas zu 16 und 24 kr., sowie guter **Most** zu 12 kr bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Auf das gr. **Z.** vom Gestrigen hin verweise ich auf meine — vertrauend — ruhenden **B.**, da die Umstände Weiteres nicht erlauben. —

Würzburg, den 12. März 1859.

Z.

Eine tüchtige **Köchin** wird in einen großen Haushalt gegen guten Lohn auf's Ziel (Ostern) gesucht. Näheres i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Schwager

Matern Lauer,

Bürger und Schuhmachermeister,

nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch die heiligen Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den edlen Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz bemessen können und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 13. März Nachmittags 3¾ Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Dienstag en 15. März früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, Newyork, Ilmspan, den 12. März 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die gütige Theilnahme an der Beerdigungsfeierlichkeit, wie an dem Trauergottesdienste für unsere selige vielgeliebte Mutter, der Frau **Majorswittwe**

Sophie von Ballade,

sagen ihren tiefgefühlten innigsten Dank

die trauernden Söhne.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau

Franziska Mehltretter,

erstatte ich und die übrigen Verwandten unseren innigsten Dank ab.

Würzburg, den 12. März 1859.

Anton Mehltretter, p. l. Kreiskasse-Officiant.

Unsere am 10. März vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit allen unsern wehrten Freunden und Bekannten ergebenst an

Würzburg, den 10. März 1859.

Justus Landvogt
aus Kurhessen,
Johanna Christiana Landvogt,
geborne Detsch,
von hier.

Das Neueste

in Frühjahrs-Ueberwürfen bei

Aloys Rügemer.

Mein

Weiss-Waaren-Lager

in **brochirten** und **gestickten Vorhangstoffen, Bielefelder** und **schlesische Leinen, Tafelgedecken Servietten** und **Handtücher, glatte** und **brochirte Moll-** und **abgepaßte Kleider für Communikanten** empfehle ich in reicher Auswahl zu reellen Preisen.

F. U. HILLER.

Stadt-Theater.

Sonntag den 13 März 9 Abon. 5. Vorst.: **Philippine Welser.** Hist. Schauspiel in 5 Akten von Oskar Freih v. Redwitz Montag den 14. März, 9. Abon 6. Vorst.: **Belisar.** Heroisch trag. Oper in 3 Akten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Morgen Nachmittag 3 Uhr im **Schießhaus:**

Gesang-Produktion

der

National-Sängergesellschaft aus dem bayerischen Hochgebirge

und Abends 7 Uhr im Gabler'schen Brauhaus im 5. Distr

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Sonntag den 13. März:

Harmoniemusik,

vom k. 9. Inf.-Reg.

W..ßb...r!!!

Den Zinkenhof nicht vergessen — —

Sch. sen.

Fremden-Anzeige

vom 14. März.

(Adler.) Kfl. Bächler a. Kaufbeuern, Hüttel a. Perneck, Benjamin a. Köln, Stern a. Schwäbisch-Gmünd, Oesten a. Kaltenthausen.

(Fränk. Hof.) Kfl. Schiessinger a. Frankfurt, Wagner a. Mannheim, Elben a. Stuttgart, Krug, Lehrer a. Marktbreit.

(Kronpr.) Kfl. Göbel a. Leipzig, Fährroth a. Köln, Leo a. Kitzingen.

(Schwan) Kfl. Gobron a. Frankenthal, Massel a. Frankfurt, Weis a. Ulm.

(Wittelsb. Hof.) Kfl. Dörfert mit Gattin a. Leipzig, Arnpt a. Fulda, Bieser a. Luxemburg, Doster a. Mannheim.

(Würt. Hof.) Kfl. Geyer a. Mylau, Stolz aus Ravensburg, Unger a. Nürnberg.

Gestorben:

Matern Lauer, Schuhmacher, 49 J. alt, Herr. Anna Maria, Haushälterin, 67 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 61 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Verkauf des Staatsgutes Ottelmannshausen betr.)

In Folge hoher Entschließung der k. Regierungs-Finanzkammer zu Würzburg vom 2. d. Mts. Nr. 10848 wird das Staatsgut Ottelmannshausen, nahe bei Königshofen in der fruchtbaren Gegend des s. g. Grabfeldes im unterfränkischen Regierungsbezirke gelegen

Mittwoch den 20. April l. Js. früh 10 Uhr

im Geschäftslokale des unterfertigten Rentamtes der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dasselbe enthält außer hinreichenden Wohn- und Oekonomiegebäuden, ein Areal von 667¼ Morgen Artfeld, 57¾ Morgen Wiesen, 3 Morgen Krautland — sämmtlich von vorzüglicher Bodengüte und in unmittelbarer Nähe der Gebäude, dann die Schäfereigerechtigkeit auf der Flurmarkung Ottelmannshausen.

Ueber die näheren Verhältnisse kann sich bis zum Versteigerungs-Termin beim hiesigen Rentamte Aufschluß erholt werden, und über Personal- und Vermögensverhältnisse haben sich unbekannte Kaufsliebhaber mit befriedigenden Zeugnissen auszuweisen.

Königshofen, den 9. März 1859.

Königliches Rentamt.
Keyl, Rntbr.

Inventar-Versteigerung.

Wegen Verpachtung des dem Herrn Schöller aus Düren zugehörigen Gutes bei Püssensheim werden daselbst

Montag den 14. März l. Js.

die vorhandenen Inventar-Gegenstände und Vorräthe, bestehend in

400 Zentner Kartoffeln,

eine Dreschmaschine mit Cylinder-Göpel, zwei Wagen, Ernteleitern, Kartoffelkasten ꝛc., vier Pflügen, Eggen, Pferde- und Ochsengeschirr nebst sonstigen Oekonomie- sowie verschiedenen Hausgeräthschaften auf dem Gute öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Die Gutsverwaltung.
Hensch.

Berichtigung.

Mittwoch den 16. März l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewalde, Abtheilung Buch, ganz nahe an der Werngrundstraße, öffentlich versteigert:

a) 410 Eichen- und Buchen-Abschnitte, wovon erstere besonders zu Eisenbahnschwellen geeignet sind,
b) 70 Klafter Buchen- und Eichenscheitholz und Prügelholz,
c) 75 Hundert Buchen- und Eichenwellen,

und hiezu Strichsliebhaber eingeladen.

Reuchelheim am 5. März 1859.

V. Frisch, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Nachdem sich der Bauer Michael Gerstz von Himmelstadt, freiwillig dem Universalkonkurse unterworfen hat, so wird in Folge Requisition des kgl. Bezirksgericht Würzburg bei der Unbedeutendheit der Masse und da beinahe sämmtliche Ansprüche an dieselbe in dem Vorverfahren bereits liquid gestellt sind, einziger Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen sammt deren Vorzugsrechten wie zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden und weiteren Schlußverhandlung auf

Freitag den 1. April l. Js. Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu die sämmtlichen Gläubiger unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Masse resp. mit den betreffenden Prozeßhandlungen geladen werden.

Am genannten Tage soll auch über die Verstlberung der Masse, sowie über das etwa weiter einzuleitende Verfahren Beschluß gefaßt werden und gelten die nicht erscheinenden oder sich nicht erklärenden Gläubiger als dem von der Mehrheit gefaßt werdenden Beschlusse beistimmend.

Endlich werden alle diejenigen, welche Etwas an den Gemeinschuldner schulden, angewiesen, dies bei Meidung nochmaliger Zahlung, nur an das unterfertigte Gericht zu entrichten.

Karlstadt, am 26. Februar 1859.

Königliches Landgericht.
Weigand.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Gläubigers wird das auf 2200 fl. geschätzte Wohnhaus dahier, Distr. 2. Nr. 475 Pl.-Nr. 1019

Mittwoch den 31. März l. Js. Nachmittags 3 Uhr

hierorts im Geschäftszimmer Nr. 2 wiederholt der öffentlichen Zwangsversteigerung unterstellt, und an diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zugeschlagen werden. Dem Gerichte unbekannte Personen, und solche gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, wenn sie nicht an der Tagfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Würzburg, den 27. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Gegner.

Es wird bis 1. Mai ein großes **Zimmer** gesucht, um Meubles aufzubewahren. Zu erfragen i. d. Exp.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem hiesigen Schlossermeister in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Ein braver **Junge** kann unentgeldlich die Seilerprofession erlernen. Näh. i. d. Exp.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solider braver **Junge** wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei Andreas Hartling, Schneidermeister, Karmeliterstraße 2. Distr. Nro. 488.

Eine Herrschaft sucht ein **Mädchen**, welches geschickt im Kleidermachen ist und auch waschen und bügeln kann. Näh. i. d. Exp.

Eine **solide Person**, welche gukochen kann und sich auch den andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein solides **Mädchen**, welches Bügeln, Nähen und Kleidermachen kann, sucht als Stuben- oder Kindsmagd einen Dienst. Glockengasse Nr. 9.

Gute **Kartoffeln** werden auf dem Gute bei Püssensheim in größeren oder kleineren Parthien abgegeben.

Die Gutsverwaltung.

Digitized by Google

Sehr beachtenswerth für Kaufleute, Oekonomen, Landwirthe, Gärtner, Bäcker und Würstler!

Da gegenwärtig die diesjährige Saatzeit bereits begonnen hat, und noch so mancher landwirthschafttreibende Staatsbürger seinen nothwendigen Bedarf an Sämereien nicht hat, so empfehle ich mein noch sehr gut assortirtes Lager von verschiedenen Sämereien wie folgt:

Wiesen- und **Monatskleesaamen** in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen von 30, 36—40 fl. — Auch sind noch mehrere Zwischensorten dabei zu beachten.

Türkenkleesaamen den Centner zu 12 fl., das bayer. Schaff zu 15 fl., ausgezeichnete Qualität.

Zuckermorhirsesaamen, das beste bis jetzt bekannte Rindvieh- und Pferdefutter, zu dem herabgesetzten Preise von 100 fl. auf 70 fl.

Inkarnatklee, auch Noth- oder Hilfsklee genannt, den Ctr. zu 20 fl.

Steinkleesaamen zu Wiesenanlagen oder Oedungen anzusäen zu Schafhuten, den Ctr. von 11 fl., 13 fl., 17 fl. bis zu 20 fl.

Englisches, französisches und italienisches Reingras, sowie **Honiggras-, Fioringras- und Timotheigrassaamen** zu den billigsten Preisen berechnet, den Ctr. von 15 fl. bis zu 26 fl., dann

Tannen-, Fichten- und Lärchensaamen, sämmtliche von den ersten und besten Quellen bezogen und billigst berechnet.

Für Gärtner und Oekonomen alle nur immer vorkommenden Gartensämereien, zu den möglichst billigsten Preisen berechnet, besonders aber:

Aechten Oberndorfer und Hoheimer großen runden gelben Rangersensaamen und **ächten langen Bamberger Stupfelrübensaamen,** sowie **ächte grünhälsige Riesenmöhrensaamen,** sowohl nach dem Maße als Pfunde billigst berechnet.

Ausgezeichnet schönen **Wiesen-** und **Feldkümmel,** sowie gebauten und **sächsischen Kümmel,** sehr schönen und billigen **Anis, Fenchel** und **Koriander,** sowie sehr schönen **Hanfsaamen, Canariensaamen** und sonstiges **Vogelfutter,** dann noch sehr schönen **Nigaer Leinsaamen.**

Aechten Beyersdorfer Meerrettig, Bamberger rothe Rüben und eingemachte **Salzkummeriinge** das Hundert zu 30 kr.

Sehr schönen **Bamberger Majoran** per Pfd. 12 kr., sowie **Majoranblätter** das Pfd. 18 kr.

Schönen weißen **Gochsheimer Eibisch,** den Ctr. zu 28 fl.

Bamberger Süßholz, den Ctr zu 40 fl.

Schönen **Bamberger Knoblauch,** das Hundert zu 30 kr.

Auch sind bei mir fortwährend sowohl im Hause als auf dem Markte gute **Kartoffeln** zu haben.

Vorstehende Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme und unter Zusicherung der schnellsten Bedienung bei etwaigen Bestellungen

Valentin Uhl, Saamenhändler,
3. Dist. Nr. 166, Sterngasse.

Auf dem Markte am 2. Stande links, oberhalb des Brunnens.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker** stets frisch, sowie selbstgefertigte **Chokolade** von vorzüglich reinem Geschmack, als **Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Isländisch Moos, Salep, Cacaomasse, Cacaopulver, Schaalen, feinsten Arac, Rum, Orangen-Punsch-Essenz** bei

G. A. Diecas.

Brennholz-Versteigerung.

Montag den 21. l. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der Frhrl. v. Wolfskeel'schen Forstrevier Reichenberg, Walddistrikt 60 Garten, unter den gewöhnlichen Bedingungen

66 Klafter Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½ " Eichenscheitholz I. Klasse,
155 " Eichen-, Knorz- und Astholz,
5½ " Kiefern-Astholz,
7 " Lindenprügelholz,
81 " Eichenstockholz,
2250 Buchenstangen-Wellen,
14700 Buchen- und Eichen-Astwellen

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt im Gehau. Sämmtliches Gehölz ist nummerirt und wird der gutsherrl. Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg den 8. März 1859.

Frhrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Freitag den 18. März l. Js.

werden im Heidingsfelder Stadtwalde, Abtheilung Kohlplatte, Kölgeneiche u. Winterhöhlein nachstehende Holzsortimente versteigert:

14 Kiefernabschnitte, Bauholz I. Classe,
149 Kiefernstangen von 2—5" Durchmesser,
225½ Klafter Kiefern-Prügelholz,
825 Kiefernastwellen.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr in der Abtheilung Kohlplatte auf dem s. g. Winterfelderweg nächst dem Forstgarten; bei ungünstiger Witterung wird das Holz auf dem Sammelplatz versteigert, weshalb die Steigerer vorerst hievon Einsicht nehmen wollen.

Heidingsfeld, den 8. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. d.
Gby, M.-Rth.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Strohhutwaschen** per Stck. 15 kr., **Modernisiren** derselben per Stück 15 kr. gegen Versicherung der besten Bedienung ergebenst.

N. Urlaub,
Kürschnerhof bei Herrn Goldarbeiter Lämmlein.

Ein verläßiger **Hausknecht** mit guten Zeugnissen versehen, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres i. d. Exp.

Wattirte **Röcke** und **Decken** werden auf Rahmen abgenäht im 3. Distrikt Nro. 210 (obere Bocksgasse) über 2 Stiegen.

Ein **junger Mann,** welcher in einem Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft seine Lehre bestanden und damit die Führung der Bücher und Correspondenz verbunden hat, sucht als Commis ein anderweitiges Unterkommen. Ueber Brauchbarkeit und Solidität stehen die günstigsten Zeugnisse zur Seite. Näh. i. d. Exp.

Ein lediger approbirter und concessionirter **Bader** sucht eine Stelle und dauernde Unterkunft. Näheres in der Exp.

Ein **Bett** und **Strohsack** ist billig zu verkaufen im 5. D. N. 87.

Ein gut erhaltenes **Bett** ist zu verkaufen am neuen Thor Nr. 100.

Ein schöner **Schreibsekretär** (Rouleaux) ist zu verkaufen im 3. Distr Nr. 227.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 62. Montag den 14. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes lautete dahin, es sei die Urtheilsfällung auszusetzen und die Sache an die nächste Sitzung des Schwurgerichts zur nochmaligen Verhandlung zu verweisen, da in dem Wahrspruche der Geschworenen eine irrige Annahme vorliege. (Den heute begonnenen 7ten Fall siehe Nachschrift.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 1. März l. J. wurde die Berufung des verheiratheten Wagners Michael Schlott von Retzstadt, gegen das ihn wegen Vergehens des Jagdfrevels zu einer zehntägigen doppeltgeschärften Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 18 November 1858 verworfen.

Die Plenarversammlung des obersten Gerichtshofes entschied die Frage, ob der Art. 454 Abl. I des Strafprozeßgesetzbuches, welcher von muthwilliger und boshafter Mißhandlung der Angeschuldigten durch die Gerichtsdiener und Aufseher spricht, auch auf den Mißbrauch der Unzucht Bezug habe, wie dies in den Anmerkungen zu diesem Artikel ausgeführt ist. Der Appellationsgerichtshof von Unterfranken hatte diese Frage zweimal verneint, während die Plenarversammlung entschied, daß auch der Mißbrauch zur Unzucht darunter falle, und daß deshalb die Anmerkungen mit dem Gesetze nicht im Widerspruche stünden

Für diese Woche sind bei dem königl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: Dienstag d. 15. März Nachm. 2 Uhr gegen Georg Dittmann von Fahr, wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Michael Kallenbach von Gemünden, wegen Diebstahls; Nachm. 4 Uhr gegen Johann Markert von Aub, wegen Körperverletzung; Donnerrtag d. 17 d. M früh 8 Uhr gegen Martin Krämer von Bettshöchheim, wegen Widersetzung und Vorm 9 Uhr gegen Sigmund Brückner von Gemünden, wegen Widersetzung.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Schullehrer Alois Mühlbauer von Breitenbrunn in Rücksicht auf seine während eines Zeitraumes von fünfzig Jahren treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums am letzten Samstage wurde dem Herrn Obersten Jürgens zu Aschaffenburg auch das ihm von Sr Maj. dem Könige verliehene Ehrenkreuz des Ludwigsordens durch den damit betrauten Obersten Herrn Vassimon feierlich angeheftet.

Aus Mosbach wird dem Ansb. Morgenblatt geschrieben: Die großen Anstrengungen, welche fast alle Gemeinden zwischen Heidelberg und Würzburg zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung gemacht haben, sind nicht fruchtlos geblieben. Die Strecke von hier bis Heidelberg wird baldigst in Angriff genommen. Was die Herstellung der Bahn von hier nach Würzburg anbelangt, so soll ein Vertragsabschluß mit Bayern nah bevorstehen.

Zu der gestern dritten Vorstellung der Philippine Welser war der Zudrang wieder so groß, daß das Orchester geräumt werden mußte.

Ueber die sämmtlichen Schiffe der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft ist nun unter der Hand ein Verkaufsabschluß erfolgt, und wurde für dieselben die Summe von 65500 fl. erlangt. Die meisten Schiffe wurden dem Vernehmen nach von einer holländischen Gesellschaft aquirirt.

Sonntag den 13. März neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Partie bei Baden, von Novopacky, Preis 100 fl. Partie am Gardasee, von Scelos, Preis 90 fl Baumpartie, von Jäger, Preis 200 fl. Schloßruine bei Mondbeleuchtung, von Gresl, Preis 300 fl. Die Geschichte des Tobias, von A. Wörndle von Adelsfeier, Preis 600 fl. Der Einzug Christi in Jerusalem von demselben, Preis 1600 fl. Ansicht des Jordanthales mit dem todten Meere, von Demselben, Preis 720 fl. Strand an der Nordsee, von Schäffer, Preis 240 fl. Flucht der heil. Familie nach Aegypten, von Joh. Ender, Preis 700 fl. Episode aus dem 30jährigen Kriege, von Eduard Ender, Preis 720 fl. Das Unterinnthal mit der Ruine Rattenberg, von Thomas Ender, Preis 360 fl. Vorhalle von A Andrée in Amalfy im Golf von Salerno, von Demselben, Preis 240 fl. Norwegischer Fiord, von Louis Gurlitt, Preis 700 fl. Gletscherbach, Motiv aus Tyrol, von L. Halauska, Preis 400 fl Erster Versuch im Rauchen, von G. A. Meyer, Preis 240 fl. Studienkopf Vissenari, von Gustav Gaul, Preis 100 fl. Vorstehende 16 Gemälde im Werthe von 7310 fl. kommen von der großen deutschen Kunstausstellung in München, und sind sämmtlich von Wiener Meistern aus der Künstler-Gesellschaft „Eintracht" in Wien. — Ferner kommen zur Ausstellung 2 Oelgemälde von Carl Hesdörfer in München, Tauben vorstellend, und 26 Photographien von Maler Frank dahier.

Digitized by Google

Gestern entstand in einer hiesigen Wirthschaft zwischen einigen Civil- und Militärpersonen ein Streit, der in Thätlichkeit ausartete; eine herbeigeholte Patrouille arretirte die Excedenten und überlieferte sie den zuständigen Behörden.

Die Gemeinde Rothausen, k. Landgerichts Königshofen im Grabfelde, hat ihre Schulstelle dadurch aufgebessert, daß sie jährlich 40 fl. an baarem Gelde zuschießt, die etwa wegfallende Congrua mit 10 fl. ersetzt und einige recht einträgliche Gründe beigibt. Wenn man bedenkt, daß diese Gemeinde in den zwei letzt vergangenen Jahren auf die innere und äußere Verschönerung und wohnlichere Einrichtung ihres Schulhauses nicht unbedeutende Summen bereitwillig verwendete, und ihre Verwaltungsmitglieder hiebei sowohl, als auch bei den Verhandlungen über die Aufbesserung ihrer Schulstelle mit ihrem Lehrer immer in recht freundliches und bescheidenes Benehmen trat, so verdienen diese Handlungsweisen die rühmlichste Anerkennung und werden zur Nachahmung und Aneiferung hiemit veröffentlicht.

Bayreuth, 9. März. Unsere beiden städtischen Gremien haben beschlossen, zum Andenken an die vor 50 Jahren stattgehabte Vereinigung Bayreuths mit Bayern das eherne Standbild Sr Maj. des Königs Max II. auf dem hiesigen neuen Schloßplatze aufzustellen und am 10. Juni 1860, dem Jubiläumstage, feierlich zu enthüllen. Se. Maj. hat zu diesem Vorhaben bereits die Bewilligung ertheilt.

Das k. Polizeikommissariat Plassenburg ist mit Hrn. E. Spreng in Nürnberg wegen Errichtung eines Gaswerkes für die k. Strafanstalt in Unterhandlungen getreten.

München, 11. März. Heute soll ein mehrstündiger Ministerrath stattgefunden haben, in welchem wiederholt der Rücktritt des Ministeriums Gegenstand der Berathung war.

Durch eine Kuh, die auf die Schienen sprang (oberhalb Plochingen), verunglückte am Abend des 10. der Ulmer Güterzug. Vier Wagen kamen aus den Schienen, drei sind total zertrümmert. Die Bahn war dadurch bis zum 11. früh nicht mehr fahrbar, und der letzte Stuttgart-Ulmer und Ulm-Stuttgarter Zug mußten an der unpassirbaren Stelle Güter und Reisende, so gut es ging, umtauschen und zurückkehren.

Bayerischer Landtag.

Aus der am 10. März von 5—9½ Uhr stattgefundenen Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten theilen wir noch Folgendes mit: Als der außerordentliche Zuschuß von 5000 fl. zum Bücherankauf der Hof- und Staatsbibliothek zur Besprechung kam, wurde durch Dr. Ruland und Hirschberger der Verkauf von Dubletten aus der Bibliothek sehr entschieden getadelt. Selbst solche Werke verkaufte man, von denen nachgewiesen ist, daß sie blos gleichen Titel haben, dem Inhalte nach aber verschieden sind; sogar werthvolle Einbände zerschnitt man, um einzelne Bände zum Verkauf bringen zu können. Vor kurzem ist ein Katalog erschienen über eine größere Anzahl alter Werke, die in Paris demnächst versteigert werden sollen, und darin heißt es: „es ist unnöthig, auf den Werth der Bücher aufmerksam zu machen, sie sind größtentheils der Münchener Bibliothek entnommen.“ Allgemeine Entrüstung gab sich kund, als Dr. Ruland das Resultat der Versteigerung der Dubletten in Augsburg bekannt gab: 27,000 fl. wurden erlöst und — 9000 fl. bezog der Antiquar Butsch, welcher die Versteigerung vornahm. Es wurde daher auch der Antrag Rulands, daß kein Verkauf von Werken aus der Staatsbibliothek mehr stattfinden darf, und daß die verkauften Werke alsbald wieder erworben werden, allgemein unterstützt. — Für die gouvernementale Presse (R. M. Ztg.) wurden in den Jahren 1853/54 und 1854/55 gegen 24,000 fl ausgegeben, wogegen der Ausschuß Verwahrung einzulegen beantragte. Frhr. v. Lerchenfeld sprach sich sehr entschieden gegen diese Presse aus, namentlich bezüglich der Rolle, welche sie in neuerer Zeit spielt. Im gleichen Sinne folgt Dr. Völk: er habe vor wenigen Tagen einen hiesigen Buchdrucker gesprochen, welcher erklärte: wenn ihm das Zwangsabonnement und die Zwangsinseraten überlassen werden, so wolle er garantiren, daß die'e Zeitung nicht nur gedruckt, soudern auch gelesen würde, wobei das Interesse der Regierung nicht leiden solle. Auch wolle er keinen Zuschuß von 11,000 fl. jährlich, sondern erbiete sich, die R. M. Ztg. um 10,000 fl. jährlich zu pachten. Wenn es verlangt wird, s gt Redner, wolle er den Mann nennen und, sofern die Regierung es etwa wüuscht, mit ihm in Unterhandlung treten (Heiterkeit). — Frhr. von Lerchenfeld verbreitete sich über das System des jetzigen Ministeriums, das gar kein Vertrauen besitze und ganz isolirt stehe, aber zu allgemeiner Verwunderung dennoch in seiner Stelle ausharre. — Abg. Brater unterzog die Schleswig-Holstein'sche Sache einer warmen Besprechung (Wir werden seine Rede vollständig im Extra-Felleisen mittheilen.) — Hierauf sprach Abg. von Lasaulx. (Wegen Mangel an Raum Näheres darüber morgen.)

Der Einlauf der Kammer der Abgeordneten, welcher bereits 252 Nummern erreicht hat, enthält eine neue Beschwerde des Hrn. Oberlieutenants Thumser und 11 weitere auf Forstrecht bezügliche Eingaben zahlreicher Gemeinden, ferner einen Antrag auf Beseitigung der Mainzölle.

München, 12. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde den Nachweisungen der Erträgnisse der Staatseisenbahnen und des Aufwands für das Staatsbauwesen in den Jahren 1853/55 die Anerkennung ertheilt, gleichzeitig ist aber auch Verwahrung gegen mehrere Ausgaben für Erweiterung der Anatomie u. s. w. beschlossen worden. (Näheres folgt.)

Ausland.

England. London, 12. März. Die heutigen „Times“ charakterisiren die neueste Depesche des Hrn. v. Buol wegen Sardiniens als diplomatisch geschickt und theoretisch vollständig berechtigt. Oesterreich werde hoffentlich nicht unpraktisch werden und, um weiteren Gefahren auszuweichen, die Reformirung Mittelitaliens befürworten, sonst könnte es durch provocirte Aufstände zur Offensive gezwungen werden.

Nachschrift.

Schwurgericht. VII. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appell.-Gerichtsrath Laubmann, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Ungemach und Herold, Bez.-Ger.-Ass. Roidl und v. Segnitz, Ergänzungsrichter Hr. Bez.-G.-Ass. Brenner; Protokollführer Hr. Sekr. Weippert und Hr. Accs. Attensamer; St.-Anw. Hr. 1. St.-Anw. Seel, Verth. die HH. Rechtspraktt. Zierlein, Neuland, Römer und August Brand; Geschworne die HH. Meyer, Dietz, Droll, Mai, Englert, Multer, Hessner, Huberti, Wüstefeld, Oehninger, Rettner und Baumeister; Ergänz.-Geschw. die HH. Holzapfel u. Hemmerich. Vor Beginn der Verhandlung wurden die HH. Geschw. Hußlein, Friedrich, Zürn u. Walter wegen Krankheit von der Dienstliste gestrichen. — Auf der Anklagebank erscheint eine aus 4 jugendlichen Burschen bestehende Diebsbande. Joh. Weikinger, vulgo Fluchpeter, auch Trabert genannt, 25 Jahre alt, lediger Papiermacher von Oberfinn, Johann Georg Böhm, 17 Jahre alt, lediger Taglöhner von Mottgers, kurfürstlich hessischen Kreisamts Schwarzenfels, Johann Thoma, 17 Jahre alt, lediger Taglöhner von Krombach, Landg. Alzenau, und Balthasar Lomb, 19 Jahre alt, lediger

Digitized by Google

Maurergeselle von Eckardroth, kurfürstlich hessischen Kreisamts Schlüchtern, sind einer Reihe von ausgezeichneter Diebstähle und resp. Wiedersetzungsverbrechen angeklagt. Die Anklage erstreckt sich bei Weikinger auf 6 Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung als Rädelsführer, in realer Konkurrenz mit dem fortgesetzten Verbrechen der Widersetzung gegen obrigkeitliche Diener mittelst Waffe; 2) bei Böhm auf 6 Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung, als Miturheber; 3) bei Thoma auf 4 Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung als Miturheber; 4) bei Lomb auf 2 Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung als Miturheber, 5) bei Böhm noch auf 3 ausgezeichnete Diebstähle nur als Vergehen wegen jugendlichen Alters strafbar, 6) bei Thoma und Lomb auf ein Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls. (Näheres morgen.)

Marktbericht.

Mainz, 11. März. Der heutige Getreidemarkt brachte wieder keine Veränderung. Weizen (per 200 Pfd.) 9⅓—11 fl.; Korn (per 180 Pfd.) ·⅓—½ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6¾—7 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 13. März. Oesterr. Bankaktien 956. Darmst Bankakt. 211½. National 69. Oest. Staatsb. 245. Creditakt. 204. Weimarer Creditact. 76½ Verb. Eisenbahnakt. 142. Bayer. Ostbahn. 98. Wechsel auf Wien 107⅛.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 16. März. Schlußhandlungen im Concurse des Säcklermeisters Darr zu Schweinfurt früh 8 Uhr beim k. Bezirksgericht daselbst, Senat I.

— Replik (II. Edikttag) im Concurse des Schreinermeisters Math. Fuchs zu Würzburg beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18

— dto. dto. dto. des Maurergesellen Joh. Schipper von Diebach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Hammelburg

— Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Bierbrauers Jos. Geiger von Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 5 zu Aschaffenburg.

— Versteigerung einer vollständigen Schifferei, eines Grundstückes, dann Mobilien aller Art aus dem Nachlasse des Schiffers Mathes Keller von Lehr früh 9 Uhr im Gasthause des Michael Wolpert daselbst.

— Anmeldungen von Forderungen, zugleich Termin zum Versuche gütlicher Uebereinkunft in der Schuldensache des Kammmachers Carl Richter dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer N. 4.

— — an die auswandernden Joh. Ullrich, Eva und Marg. Rockmann von Unterleinach früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg l. d. M.

— Zwangsversteigerung mehrerer Mobilien, als Betten, Comode, Tische, Schränke, Mittags 3 Uhr auf dem Rathhause zu Heidingsfeld

— Verakkordirung der auf 7113 fl. geschätzten Arbeiten zur Erbauung eines neuen Schulhauses zu Soal früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Königshofen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Füllung 1859.

Adelheidsquelle, Aschaffenburger Jod Bromwasser Nr. 1 und 2, Emser Krähnchen und Kesselbrunnen, Fridrichshaller Bitterwasser, Mergentheimer, Selterser, Wailbacher Schwefelwasser, Wernarzer und Wildunger, ist eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Um den bereits angezeigten

Ausverkauf

meiner Waarenreste, welchem ich noch eine große Partie Frühjahrs-Ueberwürfe und andere Gegenstände beifügte, diese Woche beendigt zu sehen, habe ich die Preise derselben noch mehr herabgesetzt.

S. Rosenthal.

Freitag den 18. März l. Js.

werden im Heidingsfelder Stadtwalde, Abtheilung Kohlplatte, Kölzeneiche u. Winsterlöhlein nachstehende Holzsortimente versteigert:

14 Kiefernabschnitte, Bauholz I. Classe,
149 Kiefernstangen von 2—5" Durchmesser,
225½ Klafter Kiefern-Prügelholz,
825 Kiefernastwellen.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr in der Abtheilung Kohlplatte auf dem s. g. Rinderfelderweg nächst dem Forstgarten; bei ungünstiger Witterung wird das Holz auf dem Sammelplatz verstrichen, weßhalb die Steigerer vorerst hievon Einsicht nehmen wollen.

Heidingsfeld, den 8. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. b.
Götz, M.-Rth.

Von dem beliebten **Münchner Schreibkalender pro 1859** haben wir noch einige Exemplare zum herabgesetzten Preis von 36 kr.

Halm'sche Buchhandlung.

Im 1. Distr. Nro. 283½ ist ein möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 13. März.

(Adler.) Kfl.: Engelhardt a. Paris. Maier a. Kitzingen. Döring a. Hanau. Küppers a. Gladbach. Specht a. Schweinfurt. Aub a. Frkf. Dr. Merk, Stadtphysikus a. Schwft. v. Perlshof, Lieutenant a. Aschaffenburg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Keller a. Lond a. Schönig a. Cöln. Ehrenbach a. Cunreuth. Behr a. Schwft. Hergenröther nebst Bruder, Architekt a. Brückenau. Mad. Schießl, Hauptmannsgattin a. Salzbach.

(Kronprinz.) Kfl.: Moritz a. Leipzig. Neumann a. Fürth. P. Hanny a. Stuttgart. M. Juliusmann v. d.

(Schwan.) Kfl. Adelmann a. Gemünden. Mahr a. Mainz. Linger a. Nürnberg. Schwarz a. Frkf. Jänisch m. Gut. a. Mekbr. Leuchtenberg a. Hahn v. d.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Bieser a. Lurenburg. Doser a. Mannheim. Schlay a. Kissingen. Martin a. Kissingen. Müller a. Wetzeck.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Reybacher a. Amorbach. Wiese v. d. Reinhardt a. Rothenburg. Dr. Mainzinger, Rechtsconsulent a. Neckarsulm. Frau Mainzinger a. Weikersheim. Dr. Fleischmann, k. Rechtsanw. a. Kitzingen.

Gestorben:

Kath. Kühhorn, led. Wäscherin, 27 J. a. — Karl Becker, k. preuß. Zoll-Inspektor, 65 J. a. — Apollonia Heim, Häfnermeisters-Frau, 48 J. a. — Joseph Kolb, Pächter, 39 J. a. — Johann Keller, Gendarm, 31 J. a. — Heinrich Fleck, Korporal der Garnisons-Compagnie Königshofen, 53 J. a.

Digitized by Google

Diese Ziehung
800 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000, 15,000, 5000, 4000. 3000, 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Versteigerung.

Am **Mittwoch 16. d. M.** und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr über 1 Stiege beginnend, werden die noch auf meinem Lager befindlichen Gegenstände dem öffentlichen Verstriche gegen gleich baare Bezahlung ausgesetzt, und zwar werden am Mittwoch den 16 Garten- und Reisemesser, Knickfange und andere Artikel, am Donnerstag den 17. Rasir-, feine Sack- und Federmesser, am Freitag den 18. ganz feine Tischmesser, zu silbernen Gabeln passend, ebenso feine Dessertmesser und Tranchierbestecke in Elfenbein, am Montag den 21. und folgenden Tagen alsdann noch viele andere Gegenstände, welche seiner Zeit noch näher bezeichnet werden, zur Versteigerung kommen, und ladet Strichsliebhaber hiezu höflichst ein

M. Schuc-bauer sen.,
Domstraße.

Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß das Waschen und Nähen der Strohhüte nach **neuester Façon** begonnen, und daß ich durch eine neue praktische Einrichtung in den Stand gesetzt bin, **schnelle** und **schöne** Arbeit zu liefern, weßhalb ich zu recht zahlreichen Aufträgen freundlichst einlade.

H. Polsk-t, Strohhutfabrikant,
2. Dist. Nr. 236.

Die Kunst-Guano-Fabrik
Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano
als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Ein Haus

in einer der besten Geschäftslagen der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer, Domstraße.

Ein noch junges, kräftiges, fehlerfreies **Pferd** von starkem Mittelschlage, und wo möglich hellbrauner Farbe, das gesund und für die Reise geeignet ist, wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exp.

In einem Gasthaus auf dem Lande wird eine tüchtige **Köchin** bis künftiges Ziel, Ostern, gesucht. Näher. in der Exped.

Ein in mehreren Branchen erfahrener **Conditorgehülfe** wird gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre F. S. besorgt die Expedition.

Zwei solide Mädchen können das Putzmachen gründlich erlernen. Näh. im innern Grabengäßchen Nr. 192.

3000, 2000, 1000, 450 fl. sind auf hiesige Realitäten auszuleihen durch das Com.-Bureau von Franz Gutbrod.

Nr. 87 hintere Fischergasse ist ein **Bett** nebst **Strohsack** billig zu verkaufen.

Es wird ein junger Mensch vom Lande als Hausknecht sogleich gesucht hinter der Neuererkirche Nr. 222.

Ein schönes neu hergerichtetes Logis von 2 Zimmern und heller Küche, in angenehmer Lage, ist für 50 fl. bis ersten Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine Parterrewohnung von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist auf 1 Mai zu vermiethen, kann auch schon früher bezogen werden. Grabengasse 2. D. N. 111.

Es wird ein **Junge,** der das Seilerhandwerk erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Carl Mainhart, Eichhorngasse.

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Novum testamentum graece et latine ed. Ess. (4 fl.) 1 fl. 30 kr. — Zschokke's bayer. Gesch. 4 Bde. 3 fl. 30 kr. — Bayer's summar. Prozeß. 5. Aufl. (2 fl. 12 kr.) 1 fl. — Bock's Handb. d. Anatomie des Menschen. 3 Aufl. 2 Bde. (10 fl. 48 kr.) 4 fl. 30 kr. — Scheller's lat. deutsch. Lexikon. 1 fl. 30 kr. — Fort's Lehrb. d. kaufm. Rechenkunst m. Auflösungen. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. — Reider's Handb. sämmtl. Blumen und Zierpflanzen, deren Abstammung und Behdlg. (4 fl. 48 kr.) 1 fl. 12 kr. — Frank's Taschen-Enzyklopädie d. prakt. Chirurgie, Geburtshilfe, Augen- und Ohrenheilkunde. (4 fl.) 1 fl. — Gradus ad parnassum große Ausg. v. Friedemann. 4. Ausg. (6 fl.) 3 fl. — Oken's Naturgeschichte. (5 fl. 24 kr.) 2 fl. — Hänle, würtembergische Lustschlösser. (4 fl. 30 kr.) 2 fl. 42 kr. — Metz, Naturrecht. 36 kr. — Hierl Logarith. trigonometr. Tabellen m. 6 Dezim. (4 fl.) 1 fl. 30 kr. — Riecke, Kolumbus, ein Lesebuch für Schullehrlinge und für die Jugend. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. 30 kr. — Beda Weber, Kartons aus dem deutsch. Kirchenleben. (4 fl.) 2 fl. 42 kr. — Arndt's 4 Bücher vom wahren Christenthum mit Paradiesgärtlein; schön gebunden 2 fl. 54 kr. — Bulwer's sämmtl. Romane, große Prachtausgabe in 22 Oktavbdn. (39 fl.) 18 fl. —

Weinpreise

des Bürgerspitals zum heiligen Geist dahier.

Steinweine in sog. Bocksbeuteln.

1783er	per Bouteille	5 fl.	30 kr.	
1811er	„ „	3 „	— „	
1822er	„ „	3 „	30 „	
1834er	„ „	2 „	— „	
1827er	„ „	1 „	48 „	
1852er	„ „	1 „	30 „	
1852er	„ „	— „	48 „	
1846er	„ „	3 „	30 „	
1846er	„ „	1 „	12 „	
1848er	„ „	2 „	30 „	

Rothe Weine in sog. Burgunderflaschen.

1857er Cläver per Flasche 1 fl.

Tischweine Würzburger Gewächs.

1848er	per bayer.	Eimer	32 fl.	
1857er	„ „	„	32 „	
1852er	„ „	„	32 „	
1854er	„ „	„	16 „	

Bemerkungen.

1) Die Verpackung in Kisten wird mit 7 kr. per Flasche berechnet.
2) Bei Tischweinen wird auch per Eimer 24 kr. Aicherlohn, dann für das Faß à 1 Eimer 2 fl. 36 kr., für das halbeimerige 1 fl. 36 kr., ferner Bereifung, Bleche und Ueberfässer billigst berechnet.
3) Auswärtige Bestellungen wollen bei dem Rentamte oder bei der Hausverwaltung des Bürgerhospitals in **frankirten** Briefen gemacht und können nur dann befördert werden, wenn baare Zahlung geleistet oder dahier ein Commissionär benannt wird, welcher die Rechnung auslöst.
   Bei baaren Zusendungen werden **Goldmünzen** verbeten.
4) Für **hiesige** Einwohner werden die Tischweine am Montag, Mittwoch und Samstag, wenn aber auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, Tags zuvor, jedesmal Nachmittags von 2—4 Uhr abgegeben.
   Die Abgabe erfolgt nur gegen baare Zahlung.

Würzburg, im März 1859.

Das Rentamt des Bürgerhospitals.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit sämmtlichen Herren Bäckermeistern der Stadt und des Landes und verspricht gute und dauerhafte Arbeit.

Georg Roth,
obrigkeitlich lizenzirter Backofenbauer
in Iphofen.

Sprachunterricht.

Man sucht noch eine oder zwei Stunden des Tags mit Unterricht in der französischen und englischen Conversation und Grammatik, so wie mit Elementargegenständen auszufüllen. Näheres bei Conditor Wucherer in der Plattnersgasse.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Strohhutwaschen** per Stck. 15 kr., **Moderniſiren** derselben per Stück 15 kr. gegen Versicherung der besten Bedienung ergebenst.

N. Urlaub,
Kürschnerhof bei Herrn Goldarbeiter Lämmlein.

Mehrere **Gärten** sind zu verkaufen durch das Com.-Bureau von Franz Gutbrod.

Ein auswärtiges sehr solides und in Allem gebildetes **Frauenzimmer** sucht eine Stelle, entweder in einem anständigen Geschäft als Haushälterin oder Erzieherin von Kindern.
Näh. i. d. Exp.

Eine etwas bejahrte zuverläßige **Kindsmagd** wird aufs Ziel (Ostern) in Dienst zu nehmen gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen, welches schon in großen Dienst war und arbeiten versteht, sucht bis Ostern einen Dienst als Zimmermädchen oder zu einer ruhigen Familie.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, sucht einen Dienst. Näher. im Distr. 3 Nr. 56.

Der 2. Stock im 3. Dist. Nr. 25 von 3 Zimmern ist zu vermiethen.

Ein kleines Logis von zwei Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. ist sogleich oder auf 1. März an eine ruhige Familie zu vermiethen im 5. Distr. Nro 221.

Im 2. Dist. Nr. 233 (untere Wöllergasse) über 2 Stiegen ist für einen soliden Arbeiter ein Logis stündlich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein getragener Rock zu verkaufen.

Ein **Kellnerlehrling** wird in einem Caffeehaus gesucht. Näheres in der Exp.

In ein Schnittwaarengeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem hiesigen Schlossermeister in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Ein braver **Junge** kann unentgeldlich die Seilerprofession erlernen. Näh. i. d. Exp.

Ein gutes **Bett** ist zu verkaufen im Stockfischgäßchen D. 2. Nr. 497.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung. — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Beil **Nr. 33**

Brennholz-Versteigerung

in der Freihrl. v. Wolfskeel Forstrevier Reichenberg Distr. 60 Garten.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf Montag den 21. d. M. anberaumte Holzversteigerung hiemit aufgehoben und statt dessen am

Donnerstag den 17. d. Mts. früh 9 Uhr

anfangend, abgehalten und werden unter den gewöhnlichen Bedingungen

66 Klafter Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½ " Eichenscheitholz I. Klasse,
155 " Eichen-, Knorz- und Astholz,
5½ " Kiefern-Astholz,
7 " Lindenprügelholz,
81 " Eichenstockholz,
2250 Buchenstangen-Wellen,
14700 Buchen- und Eichen-Astwellen

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt im Gehau. Sämmtliches Gehölz ist nummerirt und wird der gutsherrl. Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg den 12. März 1859.

Frhrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Montag den 28. März d. J. Vormittags 10 Uhr

wird das dreistöckige Wohnhaus im 3. Dist. Nr. 115, Plattnersgasse, öffentlich versteigert.

Dasselbe enthält einen wasserfreien Keller mit 30 Fudern weingrüner Fäßer, im Parterre 2 Läden, 1 Zimmer, Waschhaus und Holzlagen, im 1., 2. und 3. Stocke jeder 5 Zimmer und eine Küche, Kellerabtheilung, eigenen Abtritt, dann 1 geräumiges Bodenwerk.

Einsicht kann zu jeder Zeit genommen werden. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 14. März 1859.

Die Erben.

Neu eingetroffene

Vorhangstoffe

in großer Auswahl, sowohl glatt, gestreift, brochirt und gestickt, am Stück sowohl wie abgepaßt, in allen Breiten empfiehlt durch vortheilhafte Einkäufe zu außerordentlich billigen Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

Ein armer Knecht verlor am Samstag bei'm Neuthor 4 ganze preußische Thaler. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

Verloren wurde ein **Portemonais** mit etwas Geld. Näher. in der Exped.

Im 5. Distr am drei Kronenthor unterhalb der Brücke sind kleine **Wellen** zu haben der Karren zu 3 fl.

Lorenz Schwetzler,
Schiffer.

Von einer anständigen Familie wird ein solides, anständiges Kindsmädchen sogleich oder nächstes Ziel gesucht. Näher. i. d. Exped.

Die 3. Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. D, Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Ein starker **Bursche**, mit guten Zeugnissen versehen, welcher das Kaminfegerhandwerk erlernen will, wird gesucht bei J. Holzinger, Kaminfegermeister in Werneck.

Es kann bei einem Sattler ein Lehrling eintreten. Näh. in der Exp.

Es wünscht Jemand ein **Kind** von einigen Jahren, welches laufen kann, in die Pflege zu nehmen. Näh. i. d. Exped.

Ein braver **Junge** kann die Schneiderprofession erlernen. Näher. i. d. Exped.

Bei Bäckermeister Heimann sind täglich frische **Osterkuchen** (Matzen) zu haben.

Digitized by Google

Anzeige.

Das von mir auf Morgen angekündigte **Conzert**, wird wegen der im polytechnischen Verein stattfindenden, wissenschaftlichen Vorlesung auf

Samstag den 26. d. Mts. verschoben.

Indem ich die verehrlichen Subscribenten hievon in Kenntniß setze, bitte ich um Deren gütige Nachsicht.

Auguste Vogl.

Für Kommunikanten

empfehle ich mein Lager in allen Qualitäten von **schwarzem Tuche** und **Cachemir**, von **Gilet's** und **Binden** zu billigen Preisen.

C. A. Ziegler,
Domstraße.

Bekanntmachung.

(Die Armenkonscription für das Sommersemester 1859 betr.)

Gemäß § 14 der allerhöchsten Verordnung vom 24. Dezember 1833 über das Armenwesen wird für das Sommerhalbjahr 1859, die Constatirung des Standes der Armuth demnächst dahier vorgenommen. Diejenigen Armen und Nothleidenden, welche auf ständige Unterstützung aus Gemeindemitteln einen Anspruch zu begründen im Stande sind, werden andurch aufgefordert, sich im Vorzimmer des magistratischen Sitzungs-Saales zu melden und werden folgende Tage hiezu festgesetzt:

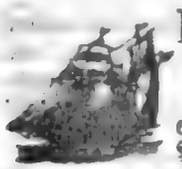
für den I. Distrikt Abtheilung Haug:
Montag den 14. März 1859 früh 9 Uhr,
für den I. Distrikt Abtheilung Pleichach:
Montag den 14. März 1859 früh 10 Uhr
für den II. Distrikt:
Montag den 14. März Nachm. 2 Uhr
für den III. Distrikt:
Dinstag den 15. März Nachm. 2 Uhr
für den IV. Distrikt:
Donnerstag den 17. März Vorm. 9 Uhr
für den V. Distrikt:
Donnerstag den 17. März Nachm. 2 Uhr

Alle jene Personen, welche seither ständige Unterstützungen aus der Lokalarmenkasse bezogen, haben sich an den genannten Tagen gleichfalls anzumelden, und wird von denjenigen, welche sich nicht melden, angenommen, daß sie auf die bisher genossene Unterstützung Verzicht leisten.

Würzburg, am 9. März 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
I. Vorstand. Schwink.

V. E. Becker, Sekr.



Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
L. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Stadt-Theater.

Montag den 14. März. **Der Barbier von Sevilla** Komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Mittwoch den 16. März. Zum ersten Male: **Viola**, oder: **Was Ihr wollt.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Für die Bühne bearbeitet von Deinhardstein.

Dem lieben, schönen Fräulein **Mathilde** auf der Neubaugasse ein donnerndes Hoch zu ihrem Namenstage von ihrem kleinen Freund

Christian B....

Sonntag Abend wurde von der Rosengasse durch die Kasernen- und Büttnersgasse ein silberner und vergoldeter **Armreif** verloren, mit dem Buchstaben M. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben in der Kettengasse Nr. 10.

Wenn Jemand auf meinen Namen Etwas borgt, herleiht oder verkauft ohne mich vorher zu fragen, dem leiste ich keine Zahlung.

Katharina Ebert,
Wittwe, von Dettelbach.

In der **Halm**'schen Buchhandlung
Supp, Gemüs u. Fleisch.
Ein bürgerliches Kochbuch mit Anhang über die Kunst des Einmachen.
54 Kreuzer.

Ein **Mädchen** sucht als Stubenmädchen einen Platz. Näheres in der Expedition.

Es werden **18—20,00** Gulden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Offene Stelle.
In ein hiesiges Spezereigeschäft wird ein angehender Commis gesucht, durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Ein **Junge** vom Lande, der das Bäckergeschäft lernen will, wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näheres in der Exped

Ein reinliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wird auf Ostern gesucht. Näher. i. d. Exped.

Semmelsgasse Nr. 59 ist ein heizbares Zimmer mit Alkoven und Kammer an einen Herrn oder Frauenzimmer bis 1. Mai zu vermiethen.

Auf einige Zeit wird ein **Scribent** gesucht. Näh. 4. D. N. 147.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei der Beerdigung sowohl, als auch bei dem Trauergottesdienste unseres geliebten Vaters des verlebten Bäckermeisters

Valentin Faulhaber

sprechen wir hiemit, besonders aber der Schützen-Compagnie des kgl. Landwehr-Regiments unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einladung

Der Ausschuß des Geschwornen-Entschädigungs-Vereins ladet die resp. Herren Geschwornen zu einer weiteren Besprechung auf

Dienstag den 15. März l. Js., Abends 8 Uhr

im „Gasthause zum Schönbrunnen", Zimmer Nr. 12

ein und ersucht zugleich um eine recht zahlreiche Betheiligung, um hiebei maßgebende, die Vereinssache befördernde Beschlüsse zu fassen.

Der Ausschuß.

Das Neueste

in **allen Sorten Herren-, Damen-** und **Kinderstrohhüten** von den **feinsten** bis zu den **geringeren Qualitäten** empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl** und zu den **billigsten Preisen**

H. Poisket. Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Um irrige Gerüchte zu beseitigen, mache ich Unterzeichneter einem hohen Adel und sehr verehrten in- und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern wie früher fortführe. Zugleich mache ich die ergebenste Empfehlung meines bedeutenden Lagers von selbstverfertigten und bezogenen **Messerschmiedwaaren**, als auch **Stahlgalanterie-Gegenstände**, sowie **Reißzeuge** von jeder Größe, wofür — besonders für feine — garantirt wird. **Reparaturen** derselben jeder Art, sowie auch alle **Messerreparaturen** werden bestens verfertigt.

Ferner empfehle ich mein Lager von selbstverfertigten, sowie bezogenen **Werkzeugen** für die Herren Geschäftsleute, als: Tapezier, Sattler, Büttner, Wagner, Zimmerleute, Müller, Schreiner, Dreher, Bildhauer, Schneider, Schuhmacher, Gerber, Metzger, Gärtner, Weinbergbesitzer und Oekonomen; für Köche und Köchinnen sowie **Küchengeschirr** jeder Art.

Friedrich Schuchbauer,
Messerschmied- und Zeugschmiedmeister,
2. Dist. Nr. 544, Schustergasse in Würzburg.

Für Communikanten

ist bereits eine große Auswahl in **glatten, façonirten** und **gestickten weißen Mulls**, sowie in **abgepaßten Kleidern** nach dem neuesten Geschmacke eingetroffen und empfehlen solche zu billigen Preisen

Rom & Wagner.

Pariser Porzellaingeschirr

in zweiter Wahl, als: weißes Tafel- und Kaffeegeschirr. Teller und Dessertteller, Brodkörbe, Tortenplatten ꝛc. sind bei ganz unbedeutenden Fehlern 25 und mehr Prozente unter dem Fabrikpreise zu haben bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Ausverkauf

von Mänteln, Frühjahrs-Ueberwürfen und Mantillen, sowie in Stickereien aller Art zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Liedertafel.

Morgen Dienstag

Probe.

FROHSINN.

Dienstag den 15. März 1859

Plenarversammlung.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Dienstag den 15. März
(bei günstiger Witterung)

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Die **M**..... **St**... von **G**..... möge ihre verläumderische Zunge besser im Zaume halten, sonst werden wir uns zu revanchiren wissen.

Ein sie warnender Freund
N. N.

Der Fräulein **Mathilde H..th** in **L.hr** gratulirt herzlich zum Namensfeste

ein unbekannter Verehrer.

Die sämmtlichen Jahrgänge von 1848—1858 des **„Münchener Punsch"**, nebst den beiden Lustspielen von Schleich in ganz neuen Halbfranzbänden sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Katze** (Fuchs mit weißer Brust und weißen Pfoten) hat sich verlaufen. Wohin sie gegen eine Belohnung von **2 fl.** zurückzubringen ist, ist in der Exped. zu erfragen.

Sonntag den 13. März wurde in der Neumünsterkirche ein **Regenschirm** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 3. Distr. Nr. 190 in Empfang genommen werden.

Eine goldene **Vorsteckнadel** wurde vor einiger Zeit gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im Ingolstadterhof Nr. 592 abgeholt werden.

Dem Martin Röder in Rottendorf ist ein junger **Fanghund** zugelaufen. Derselbe kann dortselbst vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Roßhaar, Seegras u. Möbelgurten, beste Qualität und billigste Preise, bei

Carl Mainhart,
Eichhorngasse.

Es ist ein **Bett** billig zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 6.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feilleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 63. Dienstag den 15. März 1859.

Bayerischer Landtag.

(Schluß der Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten am 10. März.) Der Rede des Abg. Dr. Lajaunr entnehmen wir Folgendes: Seine Bemerkungen, sagt Redner, haben ihren Grund nicht in irgend einer Parteileidenschaft, sondern im Interesse der deutschen und bayerischen Ehre. Die natürliche Politik eines Staates mittlerer Größe könne nur das Ziel verfolgen, intensive Stärke zu gewinnen, welche begründet sei auf Tugenden der Treue, der Mannhaftigkeit, der Vaterlandsliebe. Daß Etatsüberschreitungen vorkommen, wird Jedermann begreiflich finden, und noch keine bayer. Kammer hat Etatsüberschreitungen, wenn sie im Interesse des Landes gegründet waren, die nachträgliche Genehmigung verweigert. Wenn aber ein Ministerium des Aeußern mitten im Frieden die Etats überschreitet, dann sei es nicht nur Recht, sondern sogar Pflicht der Volksvertretung, nach dem Grund solcher Mehrausgaben zu fragen und die Leistungen des Ministeriums in's Auge zu fassen. Redner kömmt sodann auf die Lage Schleswig-Holsteins im Jahre 1848 und dessen von den deutschen Regierungen unterstützten Kampf und fährt fort: Wir alle haben es miterleben müssen, daß nach dem Malmöer Waffenstillstand die deutschen Diplomaten wieder verdorben haben, was durch die deutschen Waffen, durch deutsches und bayerisches Blut erobert wurden ist. Wir alle haben auch erfahren müssen, daß man seitdem die dänische Regierung in allen Wüthereien hat gewähren lassen, welche sie gegen die deutschen Herzogthümer zur Ausrottung deutscher Nationalität versucht hat und bis auf den heutigen Tag unternimmt. Redner erwähnt nun, wie in Folge dänischer Willkürherrschaft eine Anzahl edler Männer die Heimath verlassen mußten, wie einige derselben in Bayern gastfrei aufgenommen wurden und wie man dem König dafür dankt, daß Er ihnen eine Zufluchtsstätte bereitet hat. Im Vertrauen hierauf seien im Jahre 1853 zwei höhere schleswig-holsteinische Offiziere nach München gekommen, um im Hinblick auf das Wohlwollen, welches Se. Maj. der König ihrer Sache und vielen ihrer Landsleute erwiesen, ein ähnliches Wohlwollen auch für einige ihrer Waffengefährten in Anspruch zu nehmen. Redner verlas nun eine Stelle aus dem Werke von Beseler „Zur schleswig-holstein-schen Sache", wornach der kgl. Ministerpräsident ungefähr folgende Worte den beiden Offizieren gegenüber gesprochen haben soll: „die deutschen Regierungen haben die Sache der Herzogthümer einmal unterstützt und das hat ihnen geschadet. Die Herzogthümer sind verleitet und aufgeregt durch Advokaten und Professoren" und auf eine Gegenbemerkung: „Einerlei, die Herzogthümer sind dänische Provinzen und wenn ich schleswig-holsteinischen Minister wäre, würde ich sie dänisiren; es ist eine Politik der Nothwendigkeit; Rußland will es und so muß es geschehen!" Redner unterstellt nun diese Aeußerung einer scharfen Kritik. — Nach dieser langen ernsten Debatte ergriff Herr Minister von Zwehl das Wort: Die Diskussion habe einen Verlauf genommen, daß sie einer förmlichen Ministeranklage gleichkömmt. Er bedaure die Abwesenheit seiner Collegen, denen aber die Rechtfertigung gegen die dem Gesammtministerium gemachten Vorwürfe vorbehalten bleiben müsse; was ihn (Redner) betrifft, so erkläre er, daß er für jeden Punkt seiner Amtsthätigkeit die Verantwortlichkeit übernehme.

München, 13. März. In der XIII. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, welche bekanntlich gestern stattfand, war erster Gegenstand der Berathung die Erträgnisse der Staatseisenbahnen in den J. 1853/55. Abg. Neusser als Referent bemerkte: Die Verwaltung der Betrieb unserer Eisenbahnen hat große Fortschritte zum Bessern gemacht, und wenn in früherer Zeit gegründete Klagen zu führen waren, und die großartige Billetsunterschlagung auf der Augsburger Route noch einen nachträglichen Beweis dafür liefert, so verlangt es die Gerechtigkeit, daß man heute über den Fortschritt zum Bessern nicht schweige. Alles in's Auge gefaßt, läßt sich mit eben so viel Befriedigung als Beruhigung aussprechen, daß der Betriebsdienst unserer Eisenbahnen gegen sonst ein weit besserer, geregelter und im Ausland anerkannter geworden ist. Die Rente wird sich noch mehr heben, wenn sie auch nicht außergewöhnlich glänzend werden wird. Was aber jetzt besonders Noth thut, bemerkt Referent weiter, ist, daß wir Bahnen bauen, welche hauptsächlich mit Beförderung von Brennmaterial sich befassen. Dringend nothwendig ist, daß in möglichster Kürze ein Schienenweg von Hochstadt nach den Stockheimer Kohlenbergwerken hergestellt werde. Auch Freiherr v. Redwitz empfiehlt warm den Bau einer Eisenbahn von Hochstadt nach Stockheim. Ley wünscht, daß die Regierung die Ostbahnen übernehme, denn auf dem Gebiete des Verkehrlebens habe die Regierung so viel gethan, daß sie in dieser Beziehung unbedingtes Vertrauen verdiene. — Engelhardt wünscht eine Bahn von Nürnberg direkt nach Würzburg, Mandel eine solche von Ansbach nach Würzburg. — Hr. Generaldirektor Frhr. v. Brück hält die Kohlenbahnen, sowie eine Bahn von Ansbach nach Würzburg für sehr nothwendig. Die bisherigen Projektirungen haben aber eine zu hohe Summe entziffert, die erst revidirt werden müßte, sonst wäre schon bei diesem Landtage ein derartiger Entwurf eingebracht worden. Im Uebrigen dankt

Digitized by Google

Redner für die der Verwaltung gewordene Anerkennung. Bei der Abstimmung wurde sodann beschlossen 1) die Rechnungen anzuerkennen, 2) eine Erhöhung der Personentaxe bei den Eilzügen um 20 Proz. zu beantragen. Bei Prüfung des Aufwandes für das Staatsbauwesen wurde von dem Ref. Behrmühler und von Dr. Völk die vielfache und bedeutende Ueberschreitung der Etats scharf getadelt. Die Gesammtüberschreitung in den beiden Jahren 1853—54 beträgt nicht weniger als 753949 fl — Mehrere Redner erklären, daß die Regierung kein Recht hat, eigenmächtig solche Auszgaben zu machen, die nicht dringend nothwendig sind, und erkennen in diesen Handlungen der Regierung ein System, welches schon oft gerügt wurde. Man gibt das Geld aus, unbekümmert, ob die Kammern einen Credit bewilligt haben oder nicht Das Willigungsrecht des Landtages werde absichtlich illusorisch gemacht, was man schon daraus erkennen könne, daß im gegenwärtigen Augenblick wieder ein Gebäude aufgeführt werde (Regierungsgebäude an der Maximiliansstraße), wozu kein Heller bewilligt ist. Der Landtag ist versammelt und doch hält man es nicht der Mühe werth, demselben eine Vorlage zu machen, obwohl dies gesetzlich vorgeschrieben ist. Bald werde eine Verwahrung nicht mehr genügen. — Die Rechnungen wurden schließlich anerkannt, gleichzeitig aber mit sehr großer Majorität beschlossen, Verwahrung einzulegen 1) gegen die auf Herstellung des zootomisch-physiologischen Instituts verwendete Summe von 66000 fl., 2) gegen die auf Erweiterung der Anatomie verwendeten 41183 fl. und gegen die auf Herstellung der Gendarmeriekaserne verwendeten 126,600 fl Weiters wurde beschlossen, die Anerkennung sich vorzubehalten bis nach gelieferten Verwendungsnachweis über die zum Bau der Kirche in Bissingen deponirten 25,500 fl.

München, 14. März. XIV. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Die Zuhörerräume waren heute lange vor dem Beginne der Sitzung überfüllt. Hr. Dr v. Lasaulx erstattet Vortrag über die Beschwerde des Hrn. Ernst Zander, Redakteur der Volksboten, Verletzung verfassungsmäßiger Rechte betreffend. (Näh. morgen.)

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Der Thatbestand ist folgender: In der letzten Hälfte des Monats April 1858 wurde die Gegend um Würzburg, Arnstein und Schweinfurt durch mehrfache äußerst rasch auf einanderfolgende Diebstähle unsicher gemacht, welche sämmtlich während des Tags und mittelst Einbruchs ausgeführt wurden. Mußte schon diese Gleichartigkeit der Ausführung, sowie manche andere Umstände auf die nämlichen Thäter schließen lassen, so verstärkte sich der Verdacht, daß eine förmliche Diebsbande in der Gegend ihr Unwesen treibe, noch dadurch, daß am 1. Mai v. Js. Morgens im Walddistrikte Grainberg von den Forstleuten die Ueberreste des Uebernachtens einer solchen Genossenschaft, nämlich eine aus Wellen aufgerichtete Hütte, sowie ein noch brennendes Feuer aufgefunden wurden. Die Forstleute verfolgten die Fußspuren, und es gelang ihnen noch an demselben Morgen theils im Wirthshause zu Hesselbach, theils schon vor diesem Orte fremdes Gesindel aufzugreifen und an das Landgericht Schweinfurt abzuliefern. Es waren 5 junge Bursche und 2 Mädchen, nämlich die hier angeklagten Weikinger und Böhm, dann Johann Herbert aus Weichtersbach im Kurfürstenthum Hessen, Hubert Gräf aus Ramsthal im Kurhessen, Johann Weber aus Rothholz, Landgerichts Weihers, Katharina Richter aus Dammelshof, Landgerichts Bischofsheim, die Geliebte des angeklagten Weikinger, und Margaretha Rehbein aus Mottges in Kurhessen. In ähnlicher Weise wurden am 12. Mai zu Waigolshausen zwei derartige junge Bursche über einem Diebstahlsversuche mittelst Einbruchs bei dem Bauern Johann Georg Geis III. betreten, verfolgt und ergriffen. Es waren dies die hier angeklagten Thoma und Lomb. In der Frohnveste zu Schweinfurt machte nun freiwillig die Katharina Richter, welche von ihrem Geliebten, dem angeklagten Weikinger, in der letzten Zeit viele Mißhandlungen zu erdulden hatte, Angaben, daß die Angeklagten eine Reihe von „Drucken" (Diebstählen) ausgeführt, und daß Weikinger der Anstifter und „Hauptmann" der Bande gewesen. Die Untersuchung hat nun bezüglich der 5 von den eingefangenen Landstreichern, welche hier nicht auf der Anklagebank erschienen, sowie bezüglich noch anderer mit Weikinger in Verbindung gestandener jugendlicher Vagabunden eine strafrechtliche Betheiligung theils gar nicht, theils nicht in genügender Weise dargethan, weßhalb gegen alle diese Personen die gegenwärtige Anklage nicht erhoben wird, dagegen hat sich um so bestimmter das verbrecherische Treiben der 4 Angeklagten herausgestellt, und kann es schon in Berücksichtigung deren Charakter und Lebensweise, der bedeutenden Anzahl der rasch auf einander gefolgten Diebstähle und der ganzen Organisation der Genossenschaft kaum bezweifelt werden, daß dieselben eine bandenmäßige Verbindung bildeten, welche das Stehlen gewerbsmäßig betrieb, deren Gründer, Leiter und Rädelsführer der angeklagte Weikinger ist. Es sind 52 Zeugen, resp. Sachverständige geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt Dr. Merk von Schweinfurt — Um in das Nähere einzugehen, wollen wir die Charakteristik der einzelnen Angeklagten und die ihnen zur Last gelegten Anschuldigungen dem Leser vorführen: 1) Weikinger war von Jugend auf eine Last seiner Gemeinde. Er lernte als Papiermacher, wurde aber nicht zum Gesellen erklärt. Er wurde vielfach wegen Körperverletzung, Streunens, Widerspenstigkeit gegen das Heerergänzungsgesetz, indem er sich nicht rechtzeitig bei der Konskription stellte, wegen Diebstahls bestraft, und war in der Zwangsarbeitsanstalt Ebrach detinirt. Sein Aeußeres und sein Benehmen in dem Gerichtssaale machen auf den Beobachter einen unheimlichen, grausigen Eindruck. Bei seiner Transportirung aus der Frohnveste in den Gerichtssaal wollte er sich nicht transportiren lassen, machte auf der Brücke Miene, in den Main zu springen, und lächelte mit wildem Blicke die auf den Straßen versammelte Volksmenge auf die frechste Weise an. Bei seiner Verhaftung wurden ihm ein auf Bernhard Baldauf lautender Paß, 11 fl. 18 kr., darunter 3 Kronenthaler und 1 Zweiguldenstück, eine silberne Sackuhr, ein neuer Regenschirm, eine lederne Tasche und sonstige Reiserequisite abgenommen. Er hatte eine gewerbemäßige Diebsgenossenschaft organisirt, einen gewissen Jordan, der zum Stehlen keine Courage hatte, jagte er fort als unbrauchbar. „Arbeiten und betteln möge er nicht mehr; Stehlen sei jetzt sein Handwerk," äußerte er öfters zu seinen Genossen. Er prügelte dieselben, wenn sie nicht stehlen wollten. Er spionirte meistens als Bettler die Diebstahlsgelegenheiten aus, seine Genossen mußten die Diebstähle ausführen, er stand in der Nähe oder Ferne Spähe, zog aber stets den größten Antheil an der gestohlenen Beute. (Forts. f.)

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 9. und 12. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Jos. Hammer, verheir. Seifensieder von Karlstadt, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 8tägiger doppelt geschärfter Gefängnißstrafe; Peter Müller, Bierbrauer von Hammelburg, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 10tägiger doppelt geschärfter Gefängnißstrafe; Kilian Schäfer, ledig von Heinrichsthal, wegen Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns, zu 7tägiger doppelt geschärfter Gefängnißstrafe.

Digitized by Google

Von den gemäß der neunten Verloosung zur Heimzahlung bestimmten 4prozentigen Grundrentenablösungs-Schuldbriefen sind die Schuldbriefe:

Rothgeschriebene Serien od. Hauptkatast.-Num.	Schwarzgeschriebene Kassakatast.-Num.	Im Kapitalsbetrage zu
5 770	13,115	25 fl.
5,770	13,134	25 fl.
24,279	34 727	1000 fl.
36,711	52,749	1000 fl.

noch nicht zur Einlösung angemeldet worden. Die Besitzer der bezeichneten Schuldbriefe werden demnach aufgefordert, sich ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei der Grundrentenablösungskasse zu München zu melden, widrigenfalls deren Forderungen nach Ablauf von sechs Monaten, vom 1. April d. Js. beginnend, zu Gunsten des Grundrentenablösungsfondes erloschen sein würden.

Die Namen der am letzten Samstage durch Preise ausgezeichneten Dienstboten im Juliusspitale sind: a) männliche: Wiederer 75 fl, Nikola, Schenk und Stühler je 50 fl. b) weibliche: Brennig, Heinrich und Memling je 100 fl.

Auch auf hiesiger Bühne wird noch Ende dieses Monats **„Monterose, der schwarze Markgraf"** von Heinrich Laube, welches Stück jetzt gegenwärtig in Wien so großes Furore macht, zur Aufführung kommen. Würzburg würde nächst Wien die erste Bühne sein, welche diese Novität bringt. — Bei dem jetzigen Interesse für unser hiesiges Schauspiel, sieht man der Aufführung gewiß mit großer Gespanntheit entgegen.

Gestern Mittag wurde in der Nähe von Himmelspforten im Maine die Leiche des seit 4 Wochen vermißten, hier in Dienst gestandenen israelitischen Auslaufers Mayer Kraus von Maßbach aufgefunden.

Am Samstag Nachmittags stürzte sich ein junger Mann von 17—18 Jahren in der Nähe der Kreuzung der Nürnberg Fürther Bahn auf die Schienen, als der von Fürth kommende Zug heranbrauste, und ließ sich überfahren Es wurden ihm beide Schenkel ober dem Knie ganz zerquetscht und die linke Hand verstümmelt. Der Unglückliche, dessen Name nicht bekannt ist wurde noch lebend nach Nürnberg in das Krankenhaus gebracht wo er Abends 9 Uhr starb,

München, 13. März. Gutem Vernehmen nach hat der verstärkte Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten gestern Abends den Gesetzentwurf bez eines Militärcredits berathen und beschlossen, daß dieser Credit ganz so, wie das k. Kriegsministerium denselben verlangt, zu bewilligen sei, daß aber die Kammer gleichzeitig eine Adresse an die Krone beschließen möge. Die Berathung hierüber in der Kammer soll übermorgen in nicht öffentlicher Sitzung stattfinden. Der Ausschuß, bekanntlich aus 18 Mitgliedern bestehend, soll beide Beschlüsse einstimmig gefaßt haben.

München, 14. März. Gestern Abends 6 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuersignale allarmirt, wozu die Entstehung eines Kaminbrandes, der mit ziemlicher Heftigkeit in dem mittleren Theile der Residenz ausbrach, Veranlassung gab. Den eben so schnell als zweckmäßig angewandten Löschungsmitteln verdanken wir jedoch, daß die drohende Gefahr sehr bald beseitigt wurde.

Deutschland.

Würtemberg. Stuttgart, 13. März. Die Kriegs- und Friedensfrage drängt noch immer alles Andere in den Hintergrund. Nachdem man sich einige Tage wieder in süßen Friedenshoffnungen gewiegt hatte, sind die Kriegsbefürchtungen aufs Neue vorherrschend, scheinen dießmal aber auch, was früher nicht der Fall war, in den höheren Regionen Platz gegriffen zu haben, denn man spricht jetzt in unterrichteten Kreisen allen Ernstes von den Vorbereitungen zu einer Kriegsbereitschaft.

Ausland.

Frankreich. Aus dem oberen Elsaß, 11. März. Zum Abmarsch ins Feld sind folgende Truppen bereits auf den Kriegsfuß gesetzt: 5 Infanterie Divisionen, 1 Cavallerie Division; Artillerie: 12 Batterien des 2. Artillerie-Regiments zu Fuß, aus Vincennes, 12 Batterien des 11. Artillerie-Regiments, fahrend, aus Lafere, 8 Batterien des 14. Artillerie-Regiments zu Pferde, aus Vincennes. Avant-Garde: Jäger und Zuaven unter General Bourbaky.

Sardinien. Man versichert, dermalen befänden sich in der sardinischen Hauptstadt nicht weniger als 35000 Flüchtlinge aus den verschiedenen italienischen Staaten. Graf Cavour wird seine liebe Noth haben, dieses Besuches wieder los zu werden.

Börsenbericht. Frankfurt, 14. März. Schlechtere Notirungen und Nachrichten von Wien führten einen weiteren Rückgang der meisten Effekten herbei. Die verschiedenen Industriepapiere und österr. Effekten wurden am empfindlichsten von der flauen Tendenz berührt. Der Umsatz, wenn auch zu niedrigeren Preisen, war sehr bedeutend. Oesterr. Bankaktien 908. Darmst. Bankakt. 203. National 67. Oest. Staatsb. 241. Creditakt. 192. Mein'nger — Geld. Berb. Eisenbahnakt. —. Bayer. Ostbahn — Wechsel auf Wien 107.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 17. März. Zwangsversteigerung von Wohnhaus mit Stall und 27 Dez Aeckerfeld des Andr. Keller zu Röthlein Mittag halb 3 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — dto. des Anwesens des Webers Gg. Grabler zu Untereisenheim Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Zimmermeisters Georg Göb von Kemlingen früh 9 Uhr beim k. Landg. Marktheidenfeld.

— — dto. dto. dto. der Wittwe Barbara Altheimer von Birkenfeld und des Ortsnachbarn Karl Endres von da früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.

— — Termin zu Verakkordirung der Bauarbeiten für Herstellung von Oekonomiegebäuden zum Schulhause in Opferbaum und Erweiterung dieses selbst in Summe zu 1860 fl. 49 kr. früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — Versteig. v. 1142 Eichen-Abschn. aus dem Eppfart zu Holländer-, Nutz- und Bauholz, sowie besonders zu Eisenbahnschwellen geeignet, dann 66 Eichenwerkholz-, 12 Weißbuchen-Abschnitten und Eichenwüffelholz früh 10 Uhr im Hotel Pfandlach in Lohr

— — dto. von Eichen- und Kiefern-Abschnitten, Gerüststangen und diversem Brennholz früh 10 Uhr im Gasthause zu Schwerzelbach.

— — dto von Birkenstockbäumen und diversem Brennholz aus der Revier Binsfeld, Zusammenkunft zunächst des von Gramschatz nach Binsfeld führenden Weges, früh 9 Uhr.

— — dto. von Eichen-, Kiefern-, und Espen-Abschnitten, Eichenwüffe- und diversem Brennholz im Gasthause zu Kempfenhausen (wird am 18. fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Ein braver **Junge** kann die Schneiderprofession erlernen. Näher. i. d. Exped.

Digitized by Google

Diese Ziehung
200 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** übersendet.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Brennholz-Versteigerung

in der Freihrl. v. Wolfskeel. Forstrevier Reichenberg Distr. 60 Garten.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf Montag den 21. d. M. anberaumte Holzversteigerung hiemit aufgehoben und statt dessen am

Donnerstag den 17. d. Mts. früh 9 Uhr

anfangend, abgehalten und werden unter den gewöhnlichen Bedingungen

66 Klafter Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½ „ Eichenscheitholz 1. Klasse,
155 „ Eichen-, Knorz- und Astholz,
5½ „ Kiefern-Astholz,
7 „ Lindenprügelholz,
81 „ Eichenstockholz,
2250 Buchenstangen-Wellen,
14700 Buchen- und Eichen-Astwellen

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt im Gehau. Sämmtliches Gehölz ist nummerirt und wird der gutsherrl. Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg den 12. März 1859.

Frhrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Berichtigung.

Mittwoch den 16. März l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewalde, Abtheilung Buch, ganz nahe an der Werngrundstraße, öffentlich versteigert:

a) 410 Eichen- und Buchen-Abschnitte, wovon erstere besonders zu Eisenbahnschwellen geeignet sind,
b) 70 Klafter Buchen- und Eichenscheitholz und Prügelholz,
c) 75 Hundert Buchen- und Eichenwellen,

und hiezu Stricholiebhaber eingeladen.

Reuchelheim am 5. März 1859.

Frisch, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Von der Oekonomie-Kommission des kgl. 2ten Artillerie-Regiments Lüder in Würzburg werden vollkommen geeignete Pferde leichten und schweren Reitschlages in der Höhe von 14 Faust 3 Zoll bis 16 Fäusten und darüber und im Alter von 4½ bis 8 Jahren unter den landesüblichen Bedingungen angekauft.

Die Vorführung von Pferden kann vom 21. d. Mts angefangen an jedem Werktage Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Hofe der alten Kaserne dahier geschehen.

Würzburg den 15. März 1859.

Ein solides **Mädchen**, welches Bügeln, Nähen und Kleidermachen kann, sucht als Stuben- oder Kindsmagd einen Dienst Glockengasse N. 249.

Für einen soliden Arbeiter ist bis 1. April eine Schlafstelle frei und kann auch die Kost dazu gegeben werden. Näheres in der Exped.

Im 3. D. Nr. 241 ist der zweite Stock zu vermiethen. Derselbe hat 5 Zimmer und sonstige Erfordernisse und kann auch sogleich bezogen werden.

Es sind mehrere eiserne **Kochhäfen** zu verkaufen im 4. D. Nr. 49.

Ein **Dienstmädchen** wird in eine Beamtenfamilie auf Ostern gesucht. Dasselbe muß kochen, waschen und nähen können. Näher. im 2. D. Eichhornstraße Nr. 44.

Ein schöner **Rock** für einen Knaben von 12—15 Jahren ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen und welche schon in einem Gasthofe diente, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht Näher. i. d. Exp.

Zwiebelkartoffeln-Verkauf.

5—600 bayer. Scheffel ächte gesunde Zwiebelkartoffeln, welche sich vorzugsweise zu Saamen eignen, liegen hier billig zu verkaufen. Die großen, sichern und völlig gesunden Erträge dieser Kartoffelsorte sind allgemein anerkannt.

Rothof b. Königshofhofen im Grabfeld den 8. März 1859.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solider braver **Junge** wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei Andreas Hartling, Schneidermeister, Karmeliterstraße 2 Distr. Nro. 438.

Ein neuer **Einspänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr Sattlermstr.
in der Semmelsgasse.

Ein braver **Junge** kann unentgeldlich die Seilerprofession erlernen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 9. März 1859 ist in München an den Folgen eines Schleimfiebers in den Herrn selig entschlafen Herr

Georg Fendl,

Revisor bei der Direktion der k. priv. Ostbahnen in München.

Diesen für uns unersetzlichen Verlust bringen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß der Trauergottesdienst für den Verblichenen Mittwoch den 16. d. M. früh 9 Uhr in der Augustinerkirche dahier abgehalten wird.

Würzburg, am 15. März 1859

Die tieftrauende Wittwe nebst ihrem unmündigen Kinde.
Anna Fendl, geb. Milz.
Andreas Milz, Schwager.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwager, Herrn

Jacob Höhn,

Examinator am Rennwegerthor dahier, in einem Alter von 63 Jahren, am 14. März Morgens halb 9 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach längerem Leiden zu sich zu berufen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unseren Schmerz ermessen.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 16. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt, und der Trauergottesdienst Donnerstag den 17. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter.

Würzburg, Weilersgrüden, Neumarkt und Norköping (Schweden).

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders der 2. Compagnie des k. Landwehrregiments, welche dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste meines seligen Mannes beiwohnten, meinen herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe.

Ich verbinde mit dieser Danksagung zugleich allen meinen geehrten Kunden und einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes durch einen tüchtigen Geschäftsführer fortsetze, und werde stets bestrebt sein, durch solide Arbeit und prompte Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten.

Würzburg, den 15. März 1859.

Barbara Lauer,
Schuhmachermeisters Wittwe.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste meines verunglückten, seligen Mannes, des Braumeisters

Michael Storch

so zahlreich beiwohnten, und so viele Theilnahme zeigten, bringe ich den tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 15. März 1859.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 6 Kindern.

Corsetten

jeder Art werden jetzt schnellstens nach dem Maße gefertigt bei

Aloys Rügemer.

Es werden einige **Schreinergesellen** gesucht bei
Orgelbauer **Schlimbach.**

Ein kräftiger **Metzgerbursche** wünscht bei einem Wurstler oder als Hausknecht in Dienst zu kommen und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

4 D. N. 89 Brunnengasse sind 2 kleine Lokale für Läden oder Werkstätten zu vermiethen.

Ein Dienstmädchen wird sogleich oder auf Ostern in Dienst gesucht im 5. Distr. Nr 212 dritte Felsengasse.

Korngasse Nr. 211½ ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder auf ersten April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Im 2. Distr. wird ein möblirtes Zimmer von einem ledigen Herrn gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, welches bürgerlich kochen kann, sucht auf Ostern einen Platz in einem ordentlichen Hause und kann im Falle auch gleich eintreten. Näheres im Gasthaus zum wilden Mann dahier.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch im Nähen etwas erfahren ist, wird auf das nächstkommende Ziel Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

1000 bis **1200** fl. sind auszuleihen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl. Regierungs-Finanz-Kammer vom 22. Februar ds. Jrs. Nr. 11771 werden

Dienstag den 5. April ds. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im Lokale des unterfertigten Rentamts nachgenannte Weine aus dem königl. Hofkeller dahier, unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

1)	1855er Leisten, rother,	12	Eimer	in Gebinden zu 2—4 Eimer.
2)	1856er Schalksberger, rother,	24	"	
3)	1856er Stein Leisten, dto.	16	"	
4)	1856er Felsen, rother,	8	"	
5)	1856er Hörsteiner, rother	16	"	
6)	1854er Stein Rießling	48	"	
7)	1854er Leisten Rießling,	32	"	
8)	1854er Spielberg Rießling,	16	"	
9)	1854er Pfülben Rießling,	16	"	
10)	1854er Schalkeberg Ruländer,	10	"	
11)	1854er Saalecker I.	18	"	ohne Gebinde.
12)	1854er dto. II.	32	"	
13)	1854er Callmuth Oesterreicher	31	"	
14)	1853er Hörsteiner Rießling	60	"	

in summa: 339 Eimer.

Würzburg, den 25. Februar 1859.

Königliches Stadt- und Hofökonomie Rentamt.

Brenner, k. Rentbeamter.

Bekanntmachung.

(Verkauf des Staatsgutes Ottelmannshausen betr.)

In Folge hoher Entschließung der k. Regierungs-Finanzkammer zu Würzburg vom 2. d Mts. Nr. 10848 wird das Staatsgut Ottelmannshausen, nahe bei Königshofen in der fruchtbaren Gegend des s. g. Grabfeldes im unterfränkischen Regierungsbezirke gelegen

Mittwoch den 20. April l. Js. früh 10 Uhr

im Geschäftslokale des unterfertigten Rentamtes der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dasselbe enthält außer hinreichenden Wohn- und Oekonomiegebäuden, ein Areal von 667¼ Morgen Artfeld, 57¾ Morgen Wiesen, 3 Morgen Krautland — sämmtlich von vorzüglicher Bodengüte und in unmittelbarer Nähe der Gebäude, dann die Schäfereigerechtigkeit auf der Flurmarkung Ottelmannshausen.

Ueber die näheren Verhältnisse kann sich bis zum Versteigerungs-Termin beim hiesigen Rentamte Aufschluß erholt werden, und über Personal- und Vermögensverhältnisse haben sich unbekannte Kaufsliebhaber mit befriedigenden Zeugnissen auszuweisen.

Königshofen, den 9. März 1859.

Königliches Rentamt.

Keyl, Rntbr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum seine selbst gefertigten und nach neuester Construktion eingerichteten Thenöfen und Kochheerde, desgleichen sein wohlassortirtes Lager von allen Gattungen Kochgeschirr bestens zu empfehlen, mit dem Beifügen, daß Bestellungen in Bezug auf Oefen und Heerdereinigung von ihm auf das pünktlichste und schnellste besorgt werden.

Joh. Scheuerling jun., Häfnermeister.

Der Laden befindet sich in der Marktgasse Nr. 321 neben dem Gasthof zum Adler. Wohnung im Mainviertel, Kasernengasse 5. D. N. 101.

Bekanntmachung.

Gestern wurde hier ein Goldstück gefunden. Eigenthumsansprüche hieran sind binnen 4 Wochen hierorts geltend zu machen, widrigens weiter über dasselbe verfügt werden wird.

Würzburg, den 11. März 1859.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. frk.

2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Es ist ein neuer schwarzer **Tuchrock** und eine **Weste** für einen Kommunikanten billig zu verkaufen im 1. D Nr. 2 am Rennwegerthor links parterre.

In einer hiesigen Brauerei wird ein tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Zu erfragen in der Exped.

Kettengasse Nr. 20 sind **Zwiebel-Kartoffeln** zu verkaufen.

Die sämmtlichen Jahrgange von 1848—1858 des **„Münchener Punsch"**, nebst den beiden Lustspielen von Schleich in ganz neuen Halbfranzbänden sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein in mehreren Branchen erfahrener **Conditorgehülfe** wird gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre F. S. besorgt die Expedition.

Ausleihen.

Der Wittwer Joseph Eichelmann von Reyßach will seinen sämmtlichen Grundbesitz an seine 3 großjährigen Kinder gegen einen Nahrungsauszug abtreten

Es wird derhalb zur Behältigung dieses Vertrages, sowie zur Vorbringung etwaiger Einwendungen hiegegen Termin auf

Samstag den 26. März d. Js.

dahier anberaumt.

Karlstadt, den 4. März 1859.

Königliches Landgericht.

Wrigand.

Ein Morgen **Weinberg** in äußern Neuberg ist zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein **Gerichtsdienergehülfe**, welcher schon über 12 Jahre bei einem k. Landgerichte fungirte, mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht seine dermalige Stelle zu ändern. Derselbe kann bis 1 April eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exp.

Ein möblirtes Zimmer wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Wissenschaftliche Vorträge
in der Aula der Maxschule.

Dritter Vortrag: über die Beziehungen des Pflanzenreichs zum Menschengeschlecht von Hrn. k. Univ.-Prof. Dr. Schenk:

Donnerstag den 17. März Abends 7 Uhr.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

durch die prachtvollen Bremischen Post-Dampfschiffe

Bremen, Newyork & Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Newyork.** Capt. **H. J. v. Santen,**
am Sonnabend, den 19. März;

D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 16. April;

D. **Weser.** Capt **J. H. Gütjen,**
am Sonnabend, den 30. April;

D. **Newyork.** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 14. Mai.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einschließlich der Lichterfracht auf der Weser.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwischendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköstigung.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, sowie sämmtliche Bremischen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters.
Direktor. Procurant.

Holzversteigerung.

Montag den 21. März l. Js.

werden im Walddistrikte Mahlholz auf Erbacher Markung

26000 gemischte Wellen und
180 Klafter gemischte Eichen-, Kiefern-, Birken, dann Knorz- und Astholz-Scheite

versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Schlage. Dann werden allda

Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. März l. J.

114 Eichen-Abschnitte zu Holländer, Nutz-, Bau- und Werkholz geeignet,
272 mittlere Eichenstamm-Abschnitte zu Eisenbahn-, Nutz- und Werkholz,
154 Kiefern-Abschnitt-Stämme,
26 Fichten-Abschnitt-Stämme,
11 Stämme Lerchenbaum-Abschnitte,
18 Haufen Stangen von Birken- und Eichenholz, geeignet zu Nutzholz,
140 Stämme zu Eisenbahn- und Wagnerholz auf dem Stocke,

versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Schlage.

Erlach, den 11. März 1859.

Der Waldausschuß.
Michael Klüpfel, Georg Fambach.
Balthasar Hoffmann, Val. Eydel.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. März. Zum ersten Male: **Viola,** oder: **Was Ihr wollt.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Für die Bühne bearbeitet von Deinhardstein.

In der **Halm'**schen Buchhandlung:

Deutschlands Dichterinnen

von

H. Kletke.

In reichsten Prachtband mit Goldschnitt und neuer künstlerischer Deckelverzierung.

Preis 2 fl. 30 kr.

Am verflossenen Sonntag blieb ein seidener **Regenschirm** im Kreuzgange der Domkirche stehen. Der Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung im 2. Distr. Nr. 240 über zwei Stiegen abzugeben.

Es sind doppelt 200 Fuß Länge **Schnittlauch** zum versetzen nebst einigen Hundert **Spargelfechsern** zu verkaufen außerhalb des Sanderthors im Maingäßchen Nr. 330½.

Ein **Garten** mit Obstbäumen, bei Smolensk gelegen, ist zu vermiethen. Näheres im 5. D. Nr. 39.

Ein junger **Mensch,** mit guten Schulkenntnissen, wird als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft gesucht. Näher. in der Exp. d. Bl.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 12. März 1859. Heute Vormittag hier vorbeigefahren F. Messerschmidt von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Wertheim, den 13. März 1859. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Mathias Orschler von Aschaffenburg mit Ladung von Frankenthal.

In einem Gasthaus auf dem Lande wird eine tüchtige **Köchin** bis künftiges Ziel, Ostern, gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein junger Mensch vom Lande als Hausknecht sogleich gesucht hinter der Neuererkirche Nr. 222.

Eine Parterrewohnung von 3 Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist auf 1. Mai zu vermiethen, kann auch schon früher bezogen werden. Grabengasse 2. D. N. 111.

In ein Schnittwaarengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge vom Lande kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem hiesigen Schlossermeister in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:

Jakob Hahn, Examinator, 83 J. a.

Anzeige und Empfehlung.

Bei herannahenden Osterfeiertagen mache ich einem hochwürdigen Clerus und verehrlichen Kirchenvorständen die ergebene Anzeige, daß bei mir die schon bekannten Kirchenparamenten fortwährend auf Bestellung angefertigt werden, als:

Chormäntel, Meßgewänder, Alben, Chorröcke, Altartücher, Himmel, Fahnen, Standarten, Vela, Ministranten-Talare, Dalmatika, Krägen, Barete, Humeralien, Corporalien, Purificatorien, Cingula, Collarium ꝛc.

Solide Arbeit unter Zusicherung der billigsten Preise und der besten Stoffe werden meine angelegenste Sorge sein

Würzburg, den 15. März 1859.

Ottilie Roth. Paramenten-Verfertigerin,
3. Dist. Nr. 85, im Hause des Fabrikanten Herrn Jakob Sohn.

Perlen

in allen Farben empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

In zweiter verbesserter Auflage ist bei Metzler in Stuttgart erschienen:

Die Quintessenz

der Handels- und Comptoirwissenschaft,

ein umfassendes und vollständiges Handbuch für jeden Kaufmann, insbesondere für Commis und Lehrlinge von L. F. Huber. Zweite verbess. Auflage. Imper. 8. Geh. 6 fl.

Wenn ein neues Werk in einem so reich mit Büchern gesegneten Fache so günstig aufgenommen worden, daß dessen starke erste Auflage schon zwei Monate nach ihrer Vollendung sich vergriffen, so ist dieß wohl der bündigste Beweis seiner Vorzüge und praktischen Brauchbarkeit. Diese zweite Auflage darf daher wohl auch gleich gute Aufnahme um so mehr hoffen, da der Verfasser das Ganze sorgfältig revidirt und alle, durch neue Gesetze und Staatsverträge, z. B. den Wiener Münzvertrag, bedingte Verbesserungen und Ergänzungen nachgetragen hat. — Vorräthig in Würzburg bei

Julius Kellner.

Bekanntmachung.

Der Lengfurter Josephi-Markt wird dieses Jahr **nicht** am 19. sondern **Sonntag den 20. d. Mts.** abgehalten.

Fech, Vorsteher.

Beim Wechsel der Jahreszeit bringe ich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum meine Kleiderreinigungs-Anstalt in gütige Erinnerung, wo Herren- und Frauenkleider aller Art schönstens gewaschen und von Flecken gereinigt werden bei

Johann Villa,
innere Grabengasse Nr. 157.

Stammholz-Versteigerung.

Am **Montag den 21. unn Dienstag den 22. l. M.** werden im Gemeindewalde von Eissingen, Distrikt Hirtenholz:

571 Eichen zu Holländer, Bau-, Nutz- und Werkholz geeignet,
24 Schiffskurven,
7 Weißbuchen-,
44 Rothbuchen-,
2 Elzbeer-Nutz- und Werkholz-Abschnitte, dann
168 Eichen-
167 Weißbuchen- und
5 Aspen-Klein-Nutzholzstangen,

unter den vor dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Vormittags 9 Uhr und zwar bei günstiger Witterung auf dem Schlage, bei ungünstiger Witterung aber bei Gastwirth Mennig in Eissingen.

Der Verwaltung unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit und Jene, welche im Auftrage Anderer steigern, durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Eissingen den 9. März 1859

Menning, Vorsteher.

Wittelsbach.

Donnerstag den 17. d. Mts.

Gesellschaftsabend

für Herrn und Damen im Theaterhause.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

FLORA.

Mittwoch den 16. März 1859

Plenarversammlung.

Anfang ½8 Uhr.

Die HH. Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen

Der Ausschuß.

In Unterdürrbach wird **guter Most** verzapft in Nr. 22 nächst der **Schwane.**

Am Freitag wurde ein blaues und am Sonntag ein blau und graues seidenes Halstüchchen verloren. Das Nähere i. d. Exp. d. Bl.

Am 8. März gingen **4 Schlüssel** verloren. Der redliche Finder möchte sie am Spitalthor abgeben.

Von der Pleicher Kirche bis zur Marienkapelle ging am Sonntag ein **Herrn-Shawl** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein weißleinenes **Taschentuch** wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe desselben gegen angemessenes Douceur. Näh. i. d. Exp.

Eine noch ganz gut erhaltene **Matzen-Maschine** nebst Zugehör ist zu verkaufen. Näher. bei S. J. Sondheimer in Lendershausen bei Hofheim.

Im Kleidermachen können Mädchen Beschäftigung erhalten. Näher. Eichhornstraße Nr. 357.

Ein **Pferd** (Wallach), zum Zuge geeignet, ist zu verkaufen. Näher. in der Karthause zu erfragen.

Es wird ein **Junge** gesucht, der die Schuhmacherprofession erlernen will, im 2. Distr. Nr. 340.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 64. Mittwoch den 16. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 16. März 1287 wurde das große National-Concilium in Würzburg feierlich eröffnet.

Neuestes.

Ein neuer Moniteur-Artikel. Paris, 15. März. Ein Artikel des „Moniteur" bespricht das Mißtrauen, mit welchem die Politik des Kaisers in Deutschland aufgenommen werde und nennt dasselbe ungerecht und unüberlegt. Wenn der Kaiser nicht überzeugt wäre, daß die Gesinnungen der Mehrheit des deutschen Volkes sich von dem Verdacht abwendeten, zu welchen man es verführen wolle, so hätte er das Recht, sich für verletzt zu halten und könnte es als einen Angriff auf die Unabhängigkeit seiner Politik betrachten, was er nicht erlauben dürfe. Der Kaiser habe Beweise der Mäßigung gegeben, indem er es vermieden habe, Erinnerungen an 1814 und 1815 zu erwecken und er wünsche sich Glück dazu, dieses nicht gethan zu haben. Bis jetzt sei Frankreich von diesen ungerechten Angriffen noch nicht bewegt. Es mache nicht ganz Deutschland für Irrthümer verantwortlich, welche kleinlicher Empfindlichkeit entsprächen. Deutschland habe nichts für seine Unabhängigkeit zu fürchten. „Wir sympathisiren mit seiner Nationalität. Wenn es sich unparteiisch zeigt, so wird es der Sache des Friedens dienen. Preußen hat dieses begriffen, indem es sich mit England verband, um in Wien guten Rath hören zu lassen. Diese Haltung des Berliner Cabinets ist gewiß vortheilhafter für Deutschland, als die Aufwallung derjenigen, welche an den Groll und die Vorgänge von 1813 appelliren."

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Gestern trat Hr. Huberti wegen Unpäßlichkeit von den Geschwornen aus, und mußte deßhalb der 1. Ergänzungsgeschworne Hr. Holzapfel für ihn eintreten. — Weikinger ist folgender Reate beschuldigt: 1) Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verbindung mit Lomb. Am 12. April 1858 kamen Weikinger und Lomb in das Haus des Schäfers Martin Ostertag zu Euerhausen, Ldg. Aub, angeblich, um sich zu wärmen. Als man ihnen aus Mitleid den Aufenthalt gestattet hatte, mißbrauchte Weikinger diese Gutthat dazu, daß er eine an der Wand im Nebenzimmer hängende silberne Sackuhr, taxirt auf 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 42 kr. entwendete. Weikinger leugnet den Diebstahl, und will die Uhr früher in Gemünden an der Eisenbahn von einem Bekannten, Namens Weidner, vulgo Ofenputzer, um einen Kronenthaler gekauft haben, während Ostertag die Uhr auf das Bestimmteste als die ihm entwendete erkennt, und der damals aus der Strafanstalt Ebrach entlassene Weidner nichts von einem Verkaufe dieser Uhr weiß. 2) Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung mittelst Einbruchs mit Böhm, Thoma und Lomb. Am 16. April 1858 Morgens zwischen 5 und 11 Uhr entwendete Böhm durch Einsteigen und Aufsprengen eines verschlossenen Schrankes aus dem Wohnhause des Bauern Peter Gerhardt zu Ruppertshausen, Ldg. Würzburg links des Mains 1 fl 48 kr. baar und ein Paar Stiefel im Werthe von 4 fl. Lomb stand dabei im Hause Späße, Weikinger und Thoma warteten außerhalb des Dorfes. Weikinger gab den Anschlag hiezu, stellt aber diesen Diebstahl gänzlich in Abrede. 3. Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung mittelst Einbruchs mit Böhm, Lomb und Thoma. Ebenfalls am 16. April 1858 stiegen Thoma, Böhm und Lomb mittelst gewaltsamer Losbrechung eines Brettes in das Haus des Bauern Andreas Göß'man zu Sulzwiesen ein, wo sie nach Weikingers Ordre eine Sackuhr stehlen sollten. Da sie keine fanden, entwendete Thoma aus einer Nebenkammer aus der Tischschublade 7 kr. an Kreuzern und Kupfermünzen, ein Paar rindslederne Stiefel im Werthe von 4 fl. und ein werthloses Mangzeichen. Weikinger wartete vor dem Dorfe. Auch dieses Reat läugnet Weikinger gänzlich. 4. Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verbindung mittelst Einbruchs mit Böhm und Thoma. Am 20. April 1858 brachen Böhm und Thoma in das Haus des Bauern Andreas Dietz zu Ballingshausen, Landgerichts Schweinfurt, ein, und stahlen 65 fl. 3 kr., bestehend aus 22 Kronenthalern, preußischen Thalern, Vierundzwanzigern und Zwölfern. Weikinger stand Späße und nahm den größten Theil des Geldes, 20 fl an sich, Böhm und Thoma erhielten jeder 2 Thaler, 5 Thaler zeigte Böhm dem Weikinger nicht vor. Weikinger zwang seine zwei Genossen durch Schläge, sie sollten stehlen, was sie bekämen. Auch dieses Reat läugnet Weikinger mit trotziger Stirne und erklärt, diese zwei brauchten keine Schläge, um sie zum Stehlen zu bringen; sie seien schon Spitzbuben genug. 5. Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verbindung mittelst Einbruchs mit Böhm und Thoma. Am 23. April 1858 stieg Böhm in das Wohnhäuschen der 81jährigen Taglöhnerin Margaretha Daniel zu Mühlhausen ein, und entwendete 12 Eier, 12 kr. baar, und einige Kleider, im Gesammtwerthe von 1 fl. 54 kr. Thoma stand am Hause Späße und

Digitized by Google

Weikinger wartete außerhalb des Dorfes. Auch hier sollten sie eine Uhr stehlen, und wurden durch Bedrohung mit Schlägen von Weikinger dazu getrieben. Weikinger leugnet auch dieses Reat. 6) Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt in bandenmäßiger Verabredung mittelst Einbruchs mit Böhm. Am 28. April 1858 stieg Böhm in das Wohnhaus der ledigen Wächterin Christine Blüm zu Hedenfeld, Landgerichts Schweinfurt, ein und entwendete mittelst Aufsprengens einer Komode 35 fl. 48 kr., bestehend in Kronenthalern, Zweigulden, Eingulden, Vierundzwanzigern, Sechsern und Groschen. Weikinger stand Späne, und nahm die Hälfte des entwendeten Geldes. Auch dieses Reat leugnet Weikinger. 7) Das fortgesetzte Verbrechen der Widersetzung mittelst Waffe. Am 4. Mai 1858 wurde Weikinger in der Frohnveste zu Schweinfurt von dem Eisengerichtsdienersgehilfen Joh. Pöhlmann zur Rede gestellt, weil er in seiner Keuche den Speiß von der Wand herabgetreten hatte; da ergriff er wüthend seinen Wasserkrug, einen steinernen Schlotterkrug (Zuttelesskrug), packte den Pöhlmann und warf den Krug nach demselben und verursachte eine Contusion am linken Ohre desselben. Dem zu Hilfe herbeigeeilten Eisenmeister Erasmus Distler warf er einen zweiten auf dem Gange stehenden Wasserkrug an den Kopf und verursachte demselben eine Contusion am Hinterhaupte. Dann verbarikadirte sich Weikinger, der ganz wüthend geworden, in seiner Keuche, so daß man ern mit Hilfe herbeigerufener Strafgefangenen den Wütherich fassen und schließen konnte. Weikinger will von keiner Widersetzung wissen, Pöhlmann habe ihn zuerst geschlagen. Dann sucht er den Pöhlmann zu denunziren, er habe durch ein Loch aus seiner Keuche gesehen, wie derselbe beim Zurückführen vom Verhör dem Böhm auf dem Gange auf den Kopf geschlagen habe, daß er ihn (Weikinger) hineinbringen sollte. Eine solche Beobachtung ist aber aus der Keuche unmöglich. — Weikinger leugnet Alles; den Aussagen seiner Genossen gegenüber erklärt er, diese seien Spitzbuben, er wolle ehrliche Leute als Zeugen gegen sich auftreten sehen; den Zeugen gegenüber ergeht er sich entweder in den gröbsten Angriffen auf deren Charakter oder schleudert ihnen geradezu den Vorwurf des Meineides ins Gesicht. Das große Geld will er theils aus Ebrach mitgebracht, theils aus Gewerbsgeschenken erhalten haben, indem er die Pfennige und Kreuzer umwechselte. Aus Ebrach brachte er notorisch 5 fl. 9 kr. mit, zog aber 4 Wochen beschäftigungslos herum, und Gewerbe betreibt er keines. Sie hatten eine gemeinschaftliche Kasse bei den Einkäufen, was das Vorhandensein des gewerbsmäßigen Stehlens weiter bestätigt. Weikinger scheint die Rolle des Schinderhannes oder Rinaldini spielen zu wollen. Aber der lange Arm der Justiz machte ihm einen Strich durch seine gaunerischen Pläne. (Forts. folgt.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 1 März l. J. wurde die Berufung des verheiratheten Kammmachers, Valentin Schmitt von Mainstockheim, gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 30. Oktober 1858 verworfen.

Brodpreise vom 16. mit 31. März: Der 6pfündige Laib Schwarzbrod 18 kr. (½ kr. aufgeschlagen), die Waage Weißbrod 16½ kr. (½ kr. abgeschlagen).

Conzessionsgesuche vom 1—15. März: Carl Bansewein, Kaufmann in Miltenberg, um eine Großhandelsconcession mit Spirituosen und Landesprodukten. — Johann Stecher, Büttnermeister in Burggrumbach, um gleiche Concession dahier — Val. Heinlein von hier um eine Metzgerconcession.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 14. März 1859. Das Gesuch des Forstwildmeister von Kist um Uebersiedelungserlaubniß resp. Annahme als Bürger auf Grundbesitz wurde begutachtet; desgl. ihm das Gesuch des Georg Mittnacht von hier um Inwassnannahme auf Lohnerwerb; desgleichen das Gesuch des Johann Paul Knorr von Neustadt a/A. um Verleihung einer Gerbereconcession und Erlaubniß zur Verehelichung mit Anna Margaretha Knorr von Fach. Abschlägig wurden beschieden: 4 Gesuche um Verleihung einer Glasereconcession; 2 Gesuche um Verleihung einer Vergolderconcession; 1 Gesuch um Ansässigmachung auf Grundbesitz; 2 Gesuche um Inwassnannahme und Verehelichungserlaubniß.

Gestern betraf den Commandanten des dahier garnisonirenden Bataillons des 4. Inf.-Regimentes Hrn. Major von Thiereck ein beklagenswerther Unfall. Unter dem Bleichacher Thore wurde nemlich sein Pferd durch das Peitschenknallen eines daherkommenden Fuhrmannes scheu, und warf ihn an die Mauer, so daß er außer zwei leichten Wunden am Kopfe durch einen Hufschlag des Pferdes noch eine bedeutende Verletzung am Knöchel erlitt. Er wurde besinnungslos in das nächste Haus und dann durch requirirte Soldaten der Sanitätskompagnie in seine Wohnung verbracht, wo durch ärztliche Hilfe das Bewußtsein alsbald zurückkehrte. In allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung gibt sich die lebhafteste Theilnahme an diesem beklagenswerthen Ereignisse kund.

Mit den verkauften Dampfbooten der hiesigen Maindampfschifffahrts-Gesellschaft soll in Verbindung mit den Booten des Herrn Berger in Venloo ein regelmäßiger Dienst zwischen Rotterdam, Cöln, Mainz, Mannheim und Frankfurt errichtet werden. Für die Aktionäre der genannten Gesellschaft soll nach beendigter Liquidation ein Antheil von 25 pCt. per Aktie in Aussicht stehen.

Von der Rößlau, 14. März. Vorgestern brannte die (Herrn Ebenauer in Schweinfurt gehörende) große Weberei im Elisenfels bei Arzberg vollständig ab. Das Gebäude, das 184 eiserne Webstühle enthielt, ist im Innern ganz ausgebrannt und nur mit Mühe konnten sich die darin arbeitenden Menschen, deren einige hundert gewesen sein mögen, retten. Die hölzernen Treppen standen von oben nach unten (das Feuer war in der oberen Etage ausgebrochen) in wenigen Minuten in Flammen, so daß eine Menge Arbeits-Mädchen sich nur dadurch retten konnten, daß sie mit Tüchern über den Kopf die brennenden Treppen hinabstürzten: 6 Personen, darunter ein Schreiner an dem sich 5 Mädchen in Todesangst geklammert hatten, waren in ein Arbeitszimmer eingeschlossen, sie stürzten sich von dem obersten Stockwerk, nachdem ihnen der Schreiner noch einige Verhaltungsmaßregeln gegeben hatte, in das Freie herab. Eine einzige Person, welche auf eine Mauer fiel, beschädigte sich dabei erheblich der Schreiner aber ließ sich nach einigen Stunden Erholung ein Glas Bier auf die unternommene Luftreise trefflich schmecken.

Bayerischer Landtag.

München, 14. März. (XIV. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der I. Präsident eröffnete um 9¼ Uhr die Sitzung und zeigte an, daß noch mehrere weiters eingelaufene, auf Abänderung des Forstgesetzes bezügliche Eingaben dem Ausschusse zugetheilt wurden. Es wird nun zum ersten Gegenstande der Tagesordnung geschritten: Beschwerde des Redakteurs Ernst Zander, „Verletzung verfassungsmäßiger Rechte betr." Abg v. Lasaulx beleuchtet als Referent die vorliegende Frage und kömmt zu dem Schlusse, daß gegenwärtig in Handhabung des Preßgesetzes ein System adoptirt sei, welches dahin gehe, gegenüber mißliebigen Blättern das

Digitized by Google

Prinzip der Freiheit der Presse illusorisch zu machen. Der Ausschußantrag geht dahin: 1) die Beschwerde für formell zulässig und materiell begründet zu erklären; 2) Se. Maj. den König zu bitten, daß Allerhöchst dieselben zu befehlen geruhen, daß den Art. 5 und 8 des Preßgesetzes vom 4. Juni 1848 durch die Organe der Polizei nicht eine Anwendung gegeben werde, welche die durch das Gesetz gewährleistete Freiheit der Presse illusorisch macht. — An der Debatte betheiligen sich die Abg. Dr. Weis, Brater, Dr. Stauber, Keyl, Dr. Rulank, Dr. Wölk und Dr. Edel, welche sämmtlich sich gegen die Regierung aussprechen, während der k. Staatsminister des Innern bemüht ist, darzuthun, daß das Verfahren der Polizei ein gesetzliches gewesen sei. Bei der Abstimmung wurde der 1. Antrag mit 130 gegen eine Stimme (Ober-Appellrath Lang), der 2. Antrag aber einstimmig angenommen. (Tiefe Sensation.)

München, 15. März. Die Kammer der Abg. hat, wie man hört, den vom k. Kriegsminister verlangten Credit vollständig bewilligt, zugleich aber auch mit großer Majorität beschlossen, eine Adresse an Se. Maj. den König zu richten und in derselben die Gründe zu verzeichnen, aus welchen die Kammer, trotz ihres Zwiespaltes mit dem jetzigen Ministerium, jenen Credit bewilligen zu sollen geglaubt habe. In Betreff der Haltung Bayerns im Falle eines Krieges, auch wenn ein deutscher Staat in seinen außerdeutschen Besitzungen angegriffen werde, soll der Herr Ministerpräsident befriedigende Aeußerungen gemacht haben.

München, 15. März. Die Kammer der Reichsräthe hielt diesen Mittag ihre dritte öffentliche Sitzung, in welcher die ministeriellen Mittheilungen, bezüglich der Zoll- und Handelsverhältnisse und Rechnungsnachweisungen zur Vorlage kamen.

Deutschland.

Oesterreich, Wien, 12. März. Ueber den Erfolg von Lord Cowley's Sendung wird von guter Hand geschrieben: „Nicht allein Lord Cowley hat sich mit den erhaltenen Aufklärungen befriedigt gefunden, sondern auch seine Regierung diese Auffassungen gebilligt. Zwischen Frankreich und Oesterreich würde die Verständigung möglich sein; allein in Turin bietet man Alles auf, es zum Kriege zu treiben." Der Zorn in Wien ist in erster Linie gegen Sardinien gerichtet, und man muß eingestehen, daß er sehr berechtigt ist. Es mag kaum ein Beispiel geben, daß ein großer Staat sich so viele freche Beleidigungen hat gefallen lassen, wie Oesterreich von diesem eroberungssüchtigen Sardinien. Wäre Sardinien eine Großmacht, so hätte Oesterreich längst nicht blos das Recht, sondern auch die Pflicht gehabt, ihm ein Ultimatum zu stellen. Sardinien ist aber nur Sardinien, und man sollte diesem kleinen Staate nicht die Ehre anthun, durch ihn den Frieden Europa's stören zu lassen. Sobald Oesterreich und Frankreich sich verständigt haben, fällt Sardinien von selbst in die Brüche.

Ausland.

England. London, 15 März. Das Gerücht, Lord Derby trete von der Regierung zurück, erweist sich als falsch. — Die „Morning Post" behauptet, Cowley habe keine Vorschläge für Frankreich mitgebracht. Die Situation bleibe unverändert bedenklich. Ein Ministerwechsel in Paris sei nicht bevorstehend.

Frankreich. Paris, 14. März. Lord Cowley wird morgen, spätestens übermorgen, hier eintreffen.

In Marseille ist der Befehl eingetroffen, sofort alle zu einer „entrée en campagne" erforderlichen Geräthschaften nach Rom zu schicken. Mehrere algierische Regimenter haben Ordres erhalten, sich zur direkten Ueberfahrt von Afrika nach Civitavecchia bereit zu halten.

Wie die „Patrie" sagt, soll es sich bestätigen, daß Lord Colwey aus Wien keine directen Anträge, sondern nur einfache Eindrücke mitbringt. Diese, so versichere man, seyen einem friedlichen Arrangement günstig. Aber, wenn der Friede möglich sey, so müsse man ihn zu erhalten ebenso thätig seyn, als man es gewesen, um zum Kriege zu rüsten. Die Stunde dränge, jeder Tag mache die Gefahr größer und die Diplomaten dürften nicht vergessen, daß sie über einer Pulver-Tonne unterhandeln.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 12. März.

Weizen 15 fl. 24 kr., Korn 11 fl. 40 kr., Gerste 11 fl. 17 kr., Haber 8 fl. 25 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 19 fl. 46 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 16 kr. gefallen, Korn 2 kr., Gerste — kr. und Haber 20 kr gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1082 Schäffel.

Börsenbericht. Frankfurt, 15. März. Oestrr. National, Bank-, Credit und Staatsbahnaktien wurden zu höheren Coursen verhandelt. In den andern Effekten keine wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankaktien 925. Darmst. Bankakt. 207. National 67¾. Oest. Staatsb. 245. Creditakt. 197. Meininger — Verb. Eisenbahnakt. 140½. Bayer. Ostbahn. — Wechsel auf Wien 106½.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 18. März Schlußverhandlungen im Gemeinde des Bierbrauers Peter Müller von Hausmeinung früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Neustadt Zimmer Nr. 9.

— — Zwangsversteigerung von Haus und Aeckern des Peter Hertel und der Wittwe Weihnacht zu Mittenberg früh 9 Uhr beim k. Lda daselbst.

— — Versteigerung von 2 Kiefernadschnitten, Fichtenbohnenstangen und Weidenruthen, Eichenwellen und diver em Brennholz früh 10 Uhr im Gasthause zum grünen Baum zu Mariebeweisach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die **Weiß-Waaren-Handlung** von **J. F. Schmitt** empfiehlt in großer Auswahl für

Communikanten

gestickte, glatte und faconnirte Molls, das Neueste in abgepaßten Kleidern, gestickte Unterröcke, Taschentücher, Kragen, Aermel, weißen Cachemir, sowie fertige Ueberwürfe unter Zusicherung sehr billiger Preise.

4 D. N. 89 Brunnengasse sind 2 kleine Lokale für Laden oder Werkstätten zu vermiethen.

Korngasse Nr. 211½ ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder auf ersten April zu vermiethen.

Wegen Ablebens des Miethbeständners ist die Wohnung über 1 Stiege 2. Distr. Nr. 244 am Dominikanerplatze, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, 1 heizbaren Kammer nebst Küche, Magdkammer, Keller-Abtheilung, Bodenkammer und Holzlage, schon für das Ziel vom 1. Mai zu vermiethen.

1000 bis **1200** fl. sind auszuleihen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000, 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Brennholz-Versteigerung

in der Freihrl. v. Wolfskeel. Forstrevier Reichenberg Distr. 60 Garten.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf Montag den 21. d. M. anberaumte Holzversteigerung hiemit aufgehoben und statt dessen am

Donnerstag den 17. d. Mts. früh 9 Uhr

anfangend, abgehalten und werden unter den gewöhnlichen Bedingungen

66 Klafter Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
9½ „ Eichenscheitholz I. Klasse,
155 „ Eichen-, Knorz- und Astholz,
5½ „ Kiefern-Astholz,
7 „ Lindenprügelholz,
81 „ Eichenstockholz,
2250 Buchenstangen-Wellen,
14700 Buchen- und Eichen-Astwellen

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerung erfolgt im Gehau. Sämmtliches Gehölz ist nummerirt und wird der gutsherrl. Revierförster zu Reichenberg dasselbe auf Verlangen den Strichsliebhabern vorzeigen lassen.

Würzburg den 12. März 1859.

Frhrl. v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 2. Mai l. Jrs.** und den darauffolgenden Tagen, mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen, jedesmal Nachmittags von 2—5 Uhr wird bei dem städtischen Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der vom Jahrgange 1856/57 noch vorhandenen Pfänder sub Lit. P. von Nr. 5 mit Nr. 24191, nämlich vom 1. Oktober 1856 mit letzten September 1857, welche bis zur Versteigerung noch nicht ausgelöst sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kupfer, Messing, Garn und Zinnwaaren, in weißem Zeug, Leinwand und Kleidungsstücken jeder Art.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer vorschriftsmäßig mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung und zwar Vormittags von 8—12 Uhr ausgelöst, aber nicht weiter verzinst werden können, indem der Mangel an Raum wegen allzugroßen Andranges der großen Lokalitäten ungeachtet solches nicht zuläßt.

Zugleich werden hiemit die Eigenthümer der sub Lit. L. von Nr. 15982 mit 22867 pro 1855/56 und sub Lit. M. von Nr. 68 mit Nr. 17246 pro 1855/56 versteigerten Pfänder aufgefordert, den erzielten Mehrerlös nach Abzug der Kapitalien, Zinsen und Strichskosten bis längstens den 8. Mai l. Jrs. bei dem städtischen Pfandamte um so gewisser zu erheben, als nach Ablauf dieses Termins keine Ueberschüsse von diesen Pfändern mehr verabfolgt werden.

Würzburg, den 4. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. l.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

In einem honetten Hause hiesiger Stadt wird ein Frauenzimmer in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres im Bureau von

F. J. Manz.

Ein kleines Logis von zwei Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. ist sogleich oder auf 1. März an eine ruhige Familie zu vermiethen im 5. Distr. Nro 221.

In der Nähe der Brücke werden 2 Zimmer und 1 Küche gesucht. Näh. in der Exp.

Eine **Köchin,** welche Hausmannskost kochen kann, wird gesucht. Näher. in d. Exp. d. Bl.

In einer anständigen Wirthschaft wird eine gute **Köchin** gesucht. Näh. in der Exped.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen und Weißnähen erfahren ist, wünscht Beschäftigung. Näher. 2. Distr. Nr. 216.

Man sucht gegen guten Lohn sogleich eine brave **Magd** im 5. D. Saalgasse Nr. 256.

Ein Mädchen, welches gut empfohlen, gut kochen und nähen kann, sucht bei einer ruhigen Familie auf Ostern einen Dienst. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näh. i. d. Exp.

Ein im Nähen geübtes Mädchen wird als Stubenmädchen auf Ziel Ostern gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein braves Mädchen, das schon längere Zeit bei Herrschaften die Stelle eines Stubenmädchens versah und in allen in dieses Fach gehenden Geschäften bewandert ist, wird auf nächstes Ziel gegen sehr guten Lohn und freundliche Behandlung gesucht.

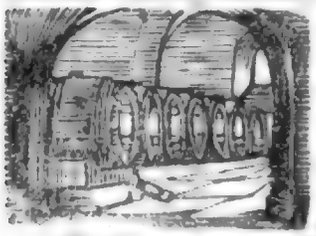
Digitized by Google

In Nr. 60 des Würzb. Anzeigers lasen wir mit großen Augen von einer Art Erdbeben im Orte Stralsbach, Ldg. Kissingen.

Wie sonderbar und komisch lautet doch dieser Artikel! In der Zeitung ließt man von einer Art Erdbeben, während — der Artikelsfabrikant ausgenommen — in und außerhalb Stralsbach kein Mensch etwas hievon verspürt hat und Niemand etwas davon weiß! Es sollen Stöße erfolgt sein, daß die Gebäude wankten und krachten und am Ende ist als einzige und kleinwinzige Folge derselben eine Klarinette vom Fenster und ein Hut von der Wand gefallen, zwei curiose Gegenstände, welche eher als Vorzeichen der nahe gewesenen Fastnacht denn als Merknale eines Erdbebens zu betrachten sind! Daß nicht selten gewaltige Stürme auf die Höhen von Stralsbach zur später Nachtzeit hinsausen, stellen wir keineswegs in Abrede, aber mit Erdbeben sollten dieselben doch nicht verwechselt werden. — Die gemeldete Art Erdbeben ist nämlich nichts anderes, als der heftige Wind, welcher sich bekanntlich in der Nacht vom 24. auf 25 v. Mts. erhoben hatte, von welchem sich aber die gewissensruhigen und arbeitsmüden Einwohner von Stralsbach nicht einmal im Schlafe stören ließen, der ihnen beim Krachen und Wanken der Gebäude sicher vergangen wäre.

Die ganze Erdbebengeschichte scheint daher ein reiner Schwank und ein lächerliches Wirthshausmährchen zu sein, dessen Verhöhnung und Verspottung aber durch Stillschweigen besser vermieden worden wäre! —

Jene zwei Mädchen, welche am **Fastnachts-Montag** Abends in dem Kürschnerhofe N. 379 auf falschen Namen zwei gelbe Nankinn-Dominos mit schwarzen Litzen benäht und Kapuzen, dann zwei Röcke, einen schwarzen Perkal, unten mit rothen und blauen, und einen blauen mit schwarzen und gelben Streifen besetzt, geliehen haben, werden aufgefordert, diese Gegenstände binnen acht Tagen der Eigenthümerin zuzustellen, außerdem sich dieselbe gezwungen sieht, sie gerichtlich zu belangen.



Unterzeichneter läßt **Mittwoch den 6. April 1859 früh 9 Uhr** im Garten-Salon des Bierwirthes Herrn Mathäus Geist 1. Dist. Nr. 315 Kuhgasse, seine aus eigenen Weinbergen erzielten Weine öffentlich verstreichen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Die Weine können Tags vorher am Fasse versucht werden.

Würzburg, den 15. März 1859.

Valentin Neuland.

Nr.	Fuder.	Eimer.	Jahrgang.	Gewächs.
1	2	7	1855/56	Stein.
2	4	5	1854	Pfaffenberg.
3	3	10	1858	ditto
4	2	—	1858	Abtsleite.
5	2	—	1857	Pfaffenberg.
7	3	—	1857	Abtsleite.
8	4	2	1858	Stein.
9	4	1	1857	Zurück.
10	4	—	1858	Pfaffenberg.
11	2	10	1857	Stein.
12	2	—	1857	Traminer.
13	1	6	1858	Stein.
14	1	5	1857	Traminer.
16	1	—	1854	Stein.
18	2	7	1857	Pfaffenberg.
19	4	2	1857	Stein.
20	4	2	1858	Zurück.
22	—	10	1858	Ständerbühl.
23	1	3	1858	Albertsleite.
25	1	8	1858	Traminer.
26	1	10	1857	Stein und Ständerbühl.
27	1	9	1858	Abtsleite.
29	—	6	1856	ditto.
30	—	7	1857	Clävner, roth.
31	—	6	1858	ditto.

Peru-Guano.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich **ächten, unverfälschten Peru-Guano** für dessen Güte und Aechtheit ich garantire, zum billigsten Preis.

J. A. Herold
in Hanau.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene, **Kindsmagd** auf Ostern. Dieselbe könnte auch vor dem Ziele schon eintreten. Zu erfragen 3. Distr. Nr. 83.

Ein **Schreibtisch** ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 402

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist sogleich oder bis nächsten Monat zu vermiethen. Näh. 2. D. N. 243.

Ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 2. D. Nr. 115 ist ein Logis von 4 Zimmern und allen Erfordernissen wegen Umzug auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein ordentliches Mädchen, das mit Vieh umzugehen weiß, und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 23. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Rathswirthshause

94 Eichen-Abschnitte, zu Commercial-Bau- und Nutzholz geeignet, und
62 Wagnerstangen,

öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Steigerlustige eingeladen werden.

Sämmtliches Gehölz ist numerirt, und wird der gemeindliche Waldaufseher dasselbe auf Verlangen den Steigerlustigen vorzeigen.

Höchberg, den 15. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Seubert, Vorsteher.
Stumpf, Gschrbr.

Im 2. D. Nr. 161 ist ein Laden mit Arbeitslokal, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, nebst Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

---

1. Dist. Nr. 380 ist frische **Kuhmilch** um 5 kr. zu haben.

1500 bis **2000 fl.** sind auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf ein Haus in hiesiger Stadt auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Von Tapeten und Bordüren

sind bereits Sendungen, der **neuesten Dessins**, eingetroffen bei

G. Dümlein am Markt.

Anzeige und Empfehlung.

Da bei gegenwärtigem schönen Abendhimmel zwei der schönsten Planeten dem Auge sich darstellen, so hat der Unterzeichnete Fernrohre gefertigt, mittelst welchen man scharf und deutlich die Mondesvasen, dann die 4 Jupiters-Monde und den überaus schönen Ring des Saturnus gut sehen kann. Der billigste Preis eines solchen Fernrohres mit Daumschraube ist 34, 36 und 40 fl. Ferner sind zur gefälligen Ansicht **Tubus** und **Telescope** im Preise zu 70, 80 und 125 fl, mit terrestrischen and astronomischen Oculare versehen, zum Verkauf ausgestellt.

Desgleichen sind 3 Apparate zu Daguerrotypie und Photographie von 20, 36 und 40 Linien Oeffnung der Gläser, zu dem billigsten Preise von 32 fl., 100 fl. und 160 fl. abgegeben, für deren Güte garantirt wird.

Das Verkaufslokal ist nächst der Domkirche.

Ant. Schwaiger, Optikus.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich-chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat ihre Kunstdünger:

Knochenmehl Nr. 0, I, II.
künstl. Guano,
Superphosphat Nr. I, II.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt, und werden unter Garantie verkauft. Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich

in Würzburg bei **J. F. Wild.**
„ Uffenheim bei **Carl Tretzel.**

Ausschreiben.

Georg Adam Dürr zu Gaurettersheim hat zur Erzielung eines gütlichen Uebereinkommens auf Zusammenberufung seiner Gläubiger den Antrag gestellt.

Es werden deßhalb Alle, welche Forderungen an denselben zu machen haben, zur Geltendmachung derselben auf

Montag den 21. März l. Js. Vormittags 9 Uhr

anher unter dem Rechtsnachtheile der Annahme der Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit vorgeladen.

Aub den 25. Februar 1859.

Königl. Landgericht.
Eichinger.

Bekanntmachung.

Die im Gemeindewalde Rieden pro 1859 anfallende Eichenlohrinde zu circa 80 bayer. Klafter Schälholz wird im Wege der Submission vergeben, Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, ihre Anerbote schriftlich bis einschlüssig

Dienstag den 5. April l. Js.

bei dem unterfertigten Gemeindevorsteher verschlossen und portofrei mit der Erklärung einzureichen, daß sie die von heute an dahier zur Einsicht offen liegenden Kaufbedingungen für sich bindend anerkennen; dann aber bei der am

Donnerstag den 7. April l. Js. Mittags 12 Uhr

bethätigt werdenden Eröffnung der eingekommenen Angebote persönlich zu erscheinen, um etwa gleichlautende Höchstgebote durch Versteigerung entscheiden zu können.

Rieden, am 15. März 1859.

Drescher, Vorst.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. März früh 10 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Körperschafts-Walde, Distrikt Obermichelheid

78 Eichenstämme,

welche sich zu Commerzial- und Nutzholz eignen, an den Meistbietenden versteigert. Liebhaber ladet höflichst ein

Wiesentheid, den 15. März 1859.

Humbert, Vorsteher.

Meiner lieben Mutter **Gertraud** zu Lohr gratulire ich zum Namensfeste mit meinen Paar letzten Groschen.

M. Sch....t.

Bekanntmachung.

Bei Maurermeister Gg. Dionysius Konrad zu Bieberehren, k. Landgerichts Aub, finden sogleich 20 bis 25 auf Kalkstein geübte Maurer-, sowie mehrere Steinhauergesellen gegen Vergütung von 1 fl. bis 1 fl. 15 kr. per Arbeitstag andauernde Beschäftigung.

Gesucht wird **Meyer's Universum.** Von wem? sagt die Exp.

Von einer anständigen Familie wird ein solides Kindsmädchen sogleich oder nächstes Ziel gesucht. Näher. i. d. Exped

---

Ein **Fortepiano** von 6 Octaven ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näher. 4. Distr. Nr. 147.

Verlassenschaft des Wittwers Lorenz Gilmeier von Jakobsthal betr.

Forderungen an den Nachlaß des verlebten Lorenz Gilmeier Wittwers von Jakobsthal sind am

Donnerstag den 24. März l. J. früh 8 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft dahier anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich wird zur gerichtlichen Versteigerung des zum Nachlasse gehörigen Mobiliarvermögens gegen Baarbezahlung Za fahrt auf

Dienstag den 22. März l. J. Nachmittags 1 Uhr

im Sterbehause zu Jakobsthal anberaumt, was Strichsliebhabern zur Nachricht dient.

Schöllkrippen, den 8. März 1859.

Königliches Landgericht.
Beder.
Baier, Aff.

Ein gesetztes Frauenzimmer, welches Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst und unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. Näh. i. d. Exp.

---

4. Distr. Nr. 22 Petererpfarrgasse ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Kammern nebst übrigen Erfordernissen zu vermiethen.

Eine gute **Stockuhr,** 8 Tage gehend, aus dem Nachlaß des letzten Prälaten zu Oberzell, steht zum Verkauf. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Mich. Bruno Mützel
in Würzburg

empfiehlt sein in der untern Bockgasse 3 Dist. Nr. 307
neueingerichtetes

Möbel-Magazin,

welches stets eine schöne Auswahl fertiger Möbel bietet, die nach neuester und geschmackvollster Façon gearbeitet sind. Ebenso hinsichtlich der soliden und dauerhaften Arbeit werde ich stets Garantie leisten, welche nicht minder empfehlenswerth sind. Auch übernehme ich jede Bestellung auf Möbel, sowie auch auf Bauarbeit, die ich stets prompt und aufs billigste ausführen werde.

Lager
der neuesten gemalten

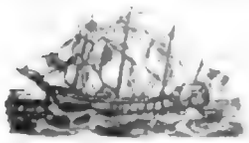
Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. Dümlein am Markt.

Bekanntmachung.

Montag den 21. l. Mts. früh 9 Uhr
anfangend werden in dem hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Getänn, etwa
325 Stämme Kiefern zu Nutz- und Werkholz besonders zu Pfählen geeignet, dann
Dienstag den 22. l. Mts. früh 9 Uhr
in demselben Distrikte etwa
158 Klafter Tannenholz,
endlich
Mittwoch den 23. l. Mts.
im Distrikte Sulzfelderweg etwa
368 eichene Stangen,
68 Eichen-Stämme
zu Nutz- und Werkholz geeignet, öffentlich verstrichen und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Frickenhausen den 10. März 1859.
Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Meinzinger, Vorsteher.



Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1**sten und **15**ten jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Daelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Stuttgarter
Frauenzeitung.

Im Quartal 6 Hefte mit 6 Bogen Text des Hauptblattes, 6 Nummern des Salons (mit Novellen von Mühlbach, Wildermuth u. A.), 6 color. Modekupfern in Stahlstich, 6 Musterbogen für Weiß-, Bunt- u. Perlstickerei u. s. w., 6 großen Schnittmustertafeln, 3 Häkel- und Tapisserieb eilagen.

Abonnements auf das II Quartal dieses ungemein reichhaltigen und zuverläßigen Journals bei allen Buchhandlungen zu 54 Kreuzer. Zu beziehen durch
Julius Kellner's
fränkische Buchhandlung.

Morgen Mittag frische **Leber- un Bratwürste** in der Wirthschaft von
Gg. Fey jun.,
Spitalpromenade.

Im Kleidermachen können Mädchen Beschäftigung erhalten. Näher. Eichhornstraße Nr. 357.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch im Nähen etwas erfahren ist, wird auf das nächstkommende Ziel Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird gesucht. Näher. i. d. Exped.

Für einen soliden Arbeiter ist bis 1. April eine Schlafstelle frei und kann auch die Kost dazu gegeben werden. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 15. März.

(Adler.) Kfte: Müller a. Metzingen. Freundlich aus Elberfeld. Schachmann aus Fürth. Kreuzberg a. Arnweiler. Rothlit. Chemiker a. Erlangen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Dauphin a. Bischofsheim. Obermayer a. Nürnb. Friedrich Prof. a. Hanau Schaad, Oekonom a. Sonnenberg.

(Kronprinz.) Kfte: Natermann a. Bremen. Deuster, Part. a. Kitzingen. Dr. Mohr a. Wörth. Röhr, Part. a. Wiesbaden.

(Schwan.) Kfte.: Wüstendörfer a. Nürnb. Weinrich a. Bremen. Schmitt a. Magdeb. Holzmann a. Berlin. Schüle a. Ludwigsburg. Hofmeister m. Gat., Apothek. a. Mitbrt.

(Würtemb. Hof.) Leven, Kfm. a. Erfrt. Se. Drchl. Prinz Franz von Löwenstein a. Heubach, Schmitt, Sänger am. Hom. a. Rosenheim.

Gestorben:

Magd. Seitz, Schreinermeisterskind, 6 M. — Krons Mayer, Ausläufer, erstmalen aufgefunden.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben, guten Tochter, Schwester und Tante, Fräulein

Justine Mayer

beiwohnten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Würzburg, den 15 März 1859.

Carl Mayer, nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Mayr, Differential-Kalkül mit Anwendung auf Analysis, Geometrie u. Mechanik; mit Abbldgn. (6 fl.) 2 fl. 42 kr. — **Kant Anthropologie**, mit weißem Papier durchschossen. 45 kr. — **Mozin's französische Sprachlehre.** 11. Aufl. 1 fl. 12 kr. — **Thery cours de littérature** 2 vol. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. — **Boz, Bleakhaus**, illustr. Ausg. 10 Thle. (7 fl.) 2 fl. 42 kr. — **Hl. Augustins 22 Bücher von der Stadt Gottes, deutsch von Silbert.** 2 Bde. (7 fl.) 3 fl. 30 kr. — **Stolberg's Betrachtungen u. Beherzigungen der hl. Schrift.** 2 Bde. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. 45 kr. — **Vollständ. Handatlas der ganzen Erde von Sohr u. Handke**, 5. neueste Aufl. von Berghaus in 114 Karten. 1857. geb. (21 fl.) 13 fl. 30 kr. — **Adhemar, die Lehre vom Steinschnitte mit isometrischen Darstellungen von Möllinger.** Atlas und Textband zusammen statt 14 fl. für 9 fl. **Heller's Handb. für Reisende in dem ehem. fränkischen Kreise.** 30 kr. — **Baur, Forststatistik der deutschen Bundesstaaten.** 2 Bde. (5 fl.) 1 fl. — **Lessing's sämmtliche Werke in 30 Bänden.** 11 fl. —

Für die Kunstfärberei und Druckerei von

C. W. Almeroth in Hanau

werden jeden Samstag Sendungen gemacht bei

Aloys Rügemer.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Melber **S. Häutemann** in **Neustadt a/S.** sind Erbsen, Linsen, Wicken, Wiesen- und Monatskleesamen in bester Qualität um billigsten Preis zu haben..

Die Kunstfärberei u. Druckerei

von

Fidel Klimmer

in **Miltenberg**

empfiehlt sich im Färben, Drucken und Waschen aller nur möglichen Stoffe, Bänder, Moll und Jaconnet auf das Schönste in allen Farben.

Versendung der Gegenstände bei Joh. Rheinisch, Grabengasse, 2. Dist. Nr. 97 nächst dem Hrn. Schreinermeister Neppenbacher.

Neuer Kitt für Glas, Porzellain, Stein ꝛc.

Dieser Kitt hält so fest, daß beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, daß man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dieß auch nach der Kittung geschehen.

Zu haben in Fläschchen à 12 kr. bei

Carl Bolzano.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Berichtigung.

In dem Preisverzeichnisse der Weine des Bürgerspitales dahier ist unter den Tischweinen der Preis des 185?er mit 32 fl. angeführt, wir bitten die Summa in **24** fl. zu verbessern.

Korsetten und **Leibchen** (verschiedene Farben) empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

M. Seyfried,

(Katzen- u. obere Dominikanergasse D. 2. N. 243 Hinterhaus über 2 Stiegen.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen

Die Kartoffelküche.

Enthaltend **275** Kartoffelkochrezepte.

Von **C. Kümicher.**

Fünfte Auflage Preis 24 kr.

Vorräthig bei **J. Kellner** in Würzburg.

Im Theater (Parterre) blieb am Montag ein schwarzseidener **Regenschirm** mit gelbem Griff stehen. Der jetzige Eigenthümer wird gebeten, solchen in der Exp. d. Bl. gefälligst abgeben zu wollen.

Nächsten Donnerstag den 17. ds. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Zimmerplatze des Unterzeichneten vor dem Burkardenthore mehrere kleine Partieen Brennholz gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Körber, Zimmermeister.

Ein halbseidenes **Kleid**, fast noch neu, für eine Communikantin sich eignend, und eine ganz neue **Coëffure** sind billig zu verkaufen. N. i. d. E.

In der Nähe des Rennwegthores ist ein 3/4 Morgen großer **Garten** mit Gartenhäuschen und Brunnen auf mehrere Jahre sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft Distr. 2. Nr. 338 am Markt.

Ein schönes **Kinderbettstättchen** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Fortepiano**, sehr schön erhalten, ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Es wird ein **Junge** gesucht, der die Schuhmacherprofession erlernen will, im 2. Distr. Nr. 340.

G. Mairrock.

Es werden einige Geschock abgelagerte, saubere, nicht blaue kieferne Bretter zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein im Kochen und den häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen wird von hier weg gesucht. N. i d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 65. Donnerstag den 17. März 1859.

Bayerischer Landtag.

Aus der Rede des Abg. Dr. Edel bei Berathung der Zander'schen Beschwerde glauben wir nicht unterlassen zu dürfen, das Wichtigste anzuführen, und bemerken wir, daß dieselbe, öfters von Zuruf unterbrochen, am Schlusse einen langanhaltenden lauten Beifall hervorrief. Redner sagt u. A.: Der Druck, der auf der bayerischen Presse laste, obwohl nur von Einem Blatte nachgewiesen, sei ein systematischer; heute entrolle sich nur Ein Bild, es sei aber die Leidensgeschichte auch vieler anderer Blätter; nicht ein Kampf in offener, freier, ehrlicher Feldschlacht, sondern ein kleiner, hinterlistiger Guerillaskrieg, der den Feind auch glücklich mürbe gemacht, zu eigener Kasteiung gebracht und ihm erst seit kürzester Zeit wieder einen kleinen Aufschwung gegönnt habe. Was demnach die vorliegende Beschwerde betreffe, so könne es gar keinem Zweifel unterliegen, daß sie eine Verletzung sowohl des Geistes, als des Wortlauts des Gesetzes nachweise. Einen eigenthümlichen Eindruck mache in der vorliegenden Beschwerde der Punkt, daß die einfache Erzählung einer im bayer. Regierungsblatte bekannt gemachten Thatsache verboten worden sei, offenbar um deren weitere Besprechung zu umgehen. Er, Dr. Edel, sei Mitglied der Universität, welche mit solchen Maßregeln, wie hier eine gemeint, sehr häufig bedacht worden sei. Der Abg. Dr. Weis sei auf Antrag der Universität, aber unter Vermittelung und durch die Unterhandlungen des Staatsministeriums zum Professor des französischen Rechts und des bayerischen Staatsrechts berufen worden. Wenn derselbe nun plötzlich, unter Zufügung bedeutender materieller und ideeller Nachtheile, dieser Stellung wieder enthoben worden sei, so müsse man wohl nach den Gründen davon fragen; die Neue Münchn. Ztg. habe mit seltener Aufrichtigkeit den Schleier gelüftet: die Versetzung des Dr. Weis erfolgte wegen seiner Wirksamkeit in der Kammer und wegen seiner sonstigen politischen Gesinnungen. Es ist kein Kampf mit den Kronrechten, vermöge deren aus administrativen Erwägungen versetzt und quieszirt werden kann, wenn man dennoch Bedenken äußern möchte, ob auch gerade das Wirken in der Kammer, das doch ebenfalls unter verfassungsmäßigem Schutze steht, unter diese Rede falle. Indeß die Thatsache ist geschehen; sie selbst hat man, wie die Beschwerde zeigt, jeder Kritik entzogen und in ihrem Gefolge die Kammer aufgelöst, weil man in deren einzigem Akte eine solche Kritik erkannte. Das Recht der Kritik aber ist so alt, wie die menschliche Vernunft; die Kritik ist das Recht der Wahrheit, und kein noch so mächtiger Herrscher kann sich ihr entziehen, es gibt keinen höheren Richterstuhl als das moralische Gewissen der Mit- und Nachwelt. Welchen Erfolg aber hat man bezweckt? Etwa eine Wirkung auf das Volk? Die Wahlresultate haben geantwortet; das Volk ist nicht undankbar für Opfer, die in seinem Interesse gebracht werden, nicht unempfindlich für Opfer, die es freilich nicht anders belohnen kann, als mit seiner Achtung und mit seinem Vertrauen. Hat man dadurch etwa einschüchternd auf den Stand der Staatsdiener wirken wollen? Das hätte man auch nicht erreicht, die gegenwärtige Kammer beweist es, daß den meisten davon Ehre und Gewissen mehr gilt, als die sogenannte Existenz, daß sie gerade in der Gefahr ihrer Ueberzeugung am Treuesten bleiben. Für die Staatsdiener hat die Maßregel gegen Dr. Weis allerdings eine schwere Wirkung gehabt, indem sie ihnen klar macht, wie ganz abhängig sie seien, wie sie nicht nur ihre amtliche Thätigkeit, sondern auch ihr Staatsbürgerrecht für das vorgesetzte Ministerium zu verwerthen hätten; aber die meisten haben sich auf die ihnen gemachten Zumuthungen nicht eingelassen, und man verkennt nicht nur die allgemeine Volksstimmung, sondern auch die der Staatsdiener, wenn man diesen zutraut, was ihnen angesonnen war. Es ist für sie keine angenehme Stellung, in die man sie versetzt; welchen Weg sollen Die einschlagen, die ihre Ueberzeugung auf einen Standpunkt stellt, welcher dem unsern entgegengesetzt ist? Sie sind in unsern Verhandlungen stumm, wo sie doch sprechen sollten; denn wenn es gefährlich ist, g e g e n die Staatsregierung zu wirken, so ist es ihnen unmöglich, f ü r sie etwas zu thun, denn nur Die, die schon einmal im Streite sich bewährt haben, können mit Erfolg auch unterstützen. Gebe Gott recht viele Anlässe, wo alle Opposition verschwinden könnte. Bisher war Bayern bekannt als die Stätte, wo die Wissenschaft vor allen andern gepflegt und gehegt wurde, jetzt ist diesem schönen Rufe ein arger Flecken zugefügt. Die Versetzung des Dr. Weis war der erste ähnliche Fall, der unter dem jetzigen Ministerium vorgekommen; vor 1856 war die Lage anders, damals hatte es niemals, was im Landtagssaale geschehen, außer demselben nachgetragen; möge es zu diesem Grundsatze zurückkehren, möge die bayerische Geschichte noch andere Thaten aus unserer Zeit zu erzählen haben, als jetzt auf dem Kulminationspunkte des gegenwärtigen Systems geschehen sind! Es mag schwer und hart sein, wenn ein einzelner Mann für ein ganzes Volk Unrecht zu leiden berufen ist; aber herzerhebend ist es sicherlich auch, und die Geschichte hat Zahl- und Vergeltungstage — in unserer Zeit sollten keine Kräfte verloren, sondern verwerthet werden im Dienste des Vaterlandes!

Digitized by Google

München, 16. März. (15. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der I. Präsident läßt einen Protokollauszug aus der gestrigen geheimen Sitzung und die an Se. Maj. den König beschlossene Adresse verlesen. Die Hauptstelle der Adresse lautet: Nicht's liege der Kammer ferner, als die Absicht einer Billigung des bisher befolgten ministeriellen Systems oder eine Minderung des Mißtrauens gegen dessen Träger, aber man habe das Geforderte bewilligt, weil das Vaterland über Alles gehe. Herr Ministerpräsident rechtfertigt das Staatsministerium gegen die in jüngster Abendsitzung von Frhrn v. Lerchenfeld und Hrn. v. Lasaulx erhobenen Angriffe und bringt dokumentarische Belege, daß die in der Beieler'schen Schrift ihm zugeschobenen Aeußerungen mit seinem thatsächlichen Eintreten für die Rechte der Herzogthümer und für die unglücklichen Offiziere im völligen Widerspruche stehe. Die Rede des Hrn. Ministerpräsidenten (wovon wir das Wesentliche morgen mittheilen werden) machte einen sehr befriedigenden Eindruck und war von öfterem Beifall begleitet. Frhr. v. Lerchenfeld und Hr. v. Lasaulx erhalten noch das Wort zu thatsächlichen Bemerkungen und letzterer konstatirt, daß die vom Hrn. Ministerpräsidenten in gestriger geheimer Sitzung gegebene Darlegung seiner äußern Politik allgemein die vollständige Befriedigung erregte. (Allseitiges Bravo.) (Forts. folgt.)

Die Kammer der Reichsräthe hat dem Antrage auf Erhöhung der Frachtsätze der Eilzüge um 20 pCt. ohne Debatte beigestimmt, und ist demnach bezüglich desselben Gesammtbeschluß erzielt.

Tagsneuigkeiten.

***Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Weikinger ist ein sehr raffinirter Spitzbube, und hätte man nicht die ihn überführenden Aussagen seiner Genossen, so hätte er sich jedenfalls durchgelogen. In Schweinfurt gab er ein Packet mit einem halben Gulden, einem Pfund Tabak und einen Oberstinn am 14. April datirten Brief auf die Post, um solches an einen Züchtling in Plassenburg zu senden, und dadurch ein Alibi herzustellen, als sei er in Oberstinn gewesen; doch das Packet wurde in Plassenburg nicht angenommen und lief wieder zurück. Beim sogenannten Judenschneider Moses Schloß in Schwanfeld kaufte Weikinger für sich und seine Genossen für mehr als 30 fl. Kleider. — 2) Joh. Georg Böhm wurde ebenfalls vielfach wegen Streunens und Arbeitsscheue bestraft und mehrmals in seinen Heimathsort Mottgers auf dem Schub gebracht. Sein äußerer Anblick zeigt uns einen Kleinköpfling, einen Sprößling einer körperlich verkümmerten Menschenrace, so daß man den 17jährigen Burschen für einen 14jährigen Knaben halten möchte. In seinem Schulbesuche war er sehr nachlässig; auch wurde er nicht zur Erlernung eines Handwerks von seinen Eltern angehalten. Die Anklage geht bei ihm auf Miturheberschaft der bei Weikinger unter 2, 3, 4, 5 und 6 aufgeführten Diebstähle. Ferner beschuldigt die Anklage den Böhm dreier Diebstähle als Miturheber im Komplotte mit einem gewissen Joh. Bayer von Weichtersbach, welcher deßhalb vom Bezirksgerichte Schweinfurt am 20. Januar zu 2½ Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde und diese Strafe gegenwärtig verbüßt: 1. Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt am 15. Juli 1857 im Hause des Bauern Johann Roth von Gauaschach, wo 4 Laibe Brod, Fleisch und Effekten im Werthe von 17 fl. 43 kr. mittelst Einbruchs entwendet wurden. 2. Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt am 14. Juli 1857 im Hause des Bauern Nikolaus Drescher zu Schleerieth, wo ein Paar Stiefel im Werthe von 2 fl. 30 kr. und 2 silberne Sackuhren im Werthe von 18 fl. mittelst Einbruchs entwendet wurden. 3. Vergehen des Diebstahls, verübt am 14. Juli 1857 im Hause des Mich. Träutlein zu Schnackenwerth, wo mehrere Effekten im Werthe von 1 fl. 30 kr. entwendet wurden. Da Böhm zur Zeit der Verübung dieser Diebstähle das 16. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatte, so sind die zwei ersten nur als Vergehen, der letztere nur polizeilich strafbar. Böhm schrieb überall, wo er hinkam und bettelte, seinen Namen mit Datum an die Wand — 3) Johann Thoma hat ebenfalls kein Handwerk erlernt, und wurde mehrfach wegen Bettelns und Streunens bestraft. Auch er gehört zu den Kleinköpflern, den man bei seinem Alter von 17 Jahren für einen 14jährigen Knaben halten möchte, und ist auch ein Sprößling einer verkümmerten Menschenrace, wie sie in seiner heimathlichen Gegend häufig angetroffen wird. Gegen ihn ist die Anklage gerichtet auf Miturheberschaft der bei Weikinger unter 2, 3, 4, 5 angeführten Diebstähle, ferner auf das Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls mittelst Einbruchs im Komplotte, begangen am 12. Mai 1858 in Verbindung mit Lomb im Hause des Bauern Georg Geis III zu Weipoldshausen, wo die beiden Diebe aber verscheucht, verfolgt und von den Bauern eingefangen wurden. Thoma ist dieser Reate als Theilnehmer geständig, doch stellt er eine verabredete Verbindung in Abrede. — 4) Balthasar Lomb ist ebenfalls ein schon der Abstammung nach verkommenes Subjekt, seine Jugend brachte er mit Streunen und Betteln zu, und wurde oftmals deßhalb bestraft. Die Anklage geht bei ihm auf Miturheberschaft der bei Weikinger unter 1, 2, 3 aufgeführten Diebstähle, ferner auf Miturheberschaft des bei Thoma erwähnten Diebstahlsversuchs. Lomb ist aller ihm zur Last gelegter Reate vollständig geständig. — Betrachtet man die 3 letzten Angeklagten aufmerksam, so findet man bei ihnen nach Lavater und Gall den echten Typus von Gaunerphysiognomie mit den kleinen verschmitzten Augen und dem länglichten Kinne, die dem Physiologen und Psychologen zu Studien dienen können. — Der Staatsanwalt führte in einem 2½stündigen Vortrage die Anklage durch und beantragte ein Schuldig für alle Reate im Sinne des Verweisungserkenntnisses. (Forts. folgt.)

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 10. ds. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß bei den Fuhrwesens-Eskadronen 1) statt der Reithose mit ganzem Lederbesatze jene mit Lederbesatz bis über das Knie, 2) statt des kurzen Kanoniersäbels der Artillerie-Schleppsäbel, 3) statt Obergurten von Hanf nun blaukleverne nach Maßgabe des allmähligen Bedarfs und bei Neufertigungen eingeführt werden sollen.

Von der k. Kreisregierung wurde die Anwendung der sog. Nasenbremse zur Erleichterung des Transportes störriger Pferde als Thierquälerei strengstens verboten.

Der General-Agent der London-New-Yorker-Paquet-Schifffahrts-Gesellschaft in London, Kaufmann Karl Leo zu Kitzingen, wurde von der k. Regierung als Unteragent des Expedientenhauses Carl Pokrantz u. Comp. zu Bremen in widerruflicher Weise bestätigt.

München, 14. März. Aus Wien ist gestern der Botschafter des Sultans, der Fürst v. Kallimaky, hier eingetroffen, um Sr. Maj. unserm König den Allerhöchstdemselben vom Sultan der Türkei verliehenen Medjie-Orden in Brillanten zu überbringen.

München, 16. März. Dem Vernehmen nach soll der k. franz. Gesandte am hiesigen Hofe wegen der in der XII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten von Prof. Dr. Lasaulx gehaltenen Rede bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Beschwerde geführt haben.

Am 15. Mittags versuchte ein Mann aus Bingen, sich und seine Frau auf dem Kirchhofe zu Mainz zu erschießen. Er schoß sich und seiner Frau in den Mund,

Digitized by Google

wie es scheint jedoch nur mit Pulver, so daß Beide noch lebend ins Hospital gebracht werden konnten. Die Beweggründe sind noch nicht bekannt.

Stuttgart., 14. März. Vorgestern fand in Bruchsal eine Besprechung statt zwischen den Kriegsministern der drei Staaten, welche das achte Bundesarmeekorps bilden, Würtemberg, Baden und Hessen.

Wien, 13. März. Man fängt hier an für möglich zu halten, daß noch in der nächsten Zeit entweder eine weitere außerordentliche Mission von Seite des Londoner Kabinets hierher veranstaltet werden oder vom hiesigen Hofe eine hochstehende Persönlichkeit in außerordentlicher Sendung an den Hof von St. James abgehen wird. Eine Version will bereits wissen, daß Feldm. Fürst Windischgrätz dazu bestimmt sei, ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Joseph an die Königin Victoria zu überbringen. Wenngleich für diese Angabe keine Bürgschaft übernommen wird, muß doch hervorgehoben werden, daß Fürst Windischgrätz, welcher längere Zeit sich vom Hofe entfernt gehalten hatte, neuestens sehr oft vom Kaiser empfangen und mit großer Auszeichnung behandelt wird.

In New Orleans sind 100 Personen durch eine Dampfkessel-Explosion theils getödtet theils verwundet worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. März. Nach der M. Post ist das Gerücht verbreitet, daß Lord Cowley's Mission gar keinen Erfolg gehabt.

Italien. Rom, 12. März. Der Pabst hat im Consistorium erklärt, daß er nicht die unmittelbare Räumung des Kirchenstaats verlangt, sondern er habe nur dem Zusammenstoß zweier katholischen Reiche auf seinem Gebiet zuvorkommen wollen. Er ziehe vor sein Geschick der Vorsehung anzuvertrauen. Gebete für den Frieden sind angeordnet.

Neapel, 12. März. Der König hat eine Operation durchgemacht, bestehend in einem Schenkeleinschnitt; das Fieber dauert fort. Der Herzog von Calabrien präsidirt den Ministerrath.

Börsenbericht. Frankfurt, 16. März. Die günstigere Tendenz von gestern konnte sich nicht behaupten. Niedrigere auswärtige Notirungen verbunden mit prononcirten-Verkäufen, die sich von Eröffnung des Geschäfts an zeigten riefen einen Rückgang in beinahe sämmtlichen Effekten hervor. Oesterr. National, Bank-, Credit, Staatsbahn und Darmstädter Bankaktien wurden wiederum am meisten von der Flauheit berührt. Oesterr. Bankaktien 898. Darmst. Bankakt. 200. National 65½. Oest. Staatsb. 241. Creditakt. 189. Meiningen — Berb. Eisenbahnakt. — Bayer. Ostbahn. — Wechsel auf Wien 104½.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 21. März Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Bauern Jos. Knoblauch von Hausen, Ldg. Karlstadt, Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause zu Hausen.

— — Anmeldung von Forderungen und Termin zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren in der Schuldensache des Kleiderhändlers Leon. Schäffer dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18.

— — dto. an Herd. Ackermann von Sommeran, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg im Registraturlokale.

— — Versteigerung der ärarialischen Zehentscheuer zu Euerfeld beim k. Rentamte Dettelbach, früh 10 Uhr.

— — Versteigerung des Wohnhauses und Grundvermögens aus dem Nachlasse der Wittwe Marg. Leit zu Grainbrunn, Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des verlebten Michael Stubenrauch, Hausvaters in der Hubertspflege dahier, sind

Mittwoch den 30. März Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 18. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden.

Würzburg, den 5. März 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Fröhlich.

Bekanntmachung.

(Verkauf des Staatsgutes Ottelmannshausen betr.)

In Folge hoher Entschließung der k. Regierungs-Finanzkammer zu Würzburg vom 2. d. Mts. Nr. 10848 wird das Staatsgut Ottelmannshausen, nahe bei Königshofen in der fruchtbaren Gegend des s. g. Grabfeldes im unterfränkischen Regierungsbezirke gelegen

Mittwoch den 20. April l. Js. früh 10 Uhr

im Geschäftslokale des unterfertigten Rentamtes der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dasselbe enthält außer hinreichenden Wohn- und Oekonomiegebäuden, ein Areal von 667¼ Morgen Artfeld, 57¾ Morgen Wiesen, 3 Morgen Krautland — sämmtlich von vorzüglicher Bodengüte und in unmittelbarer Nähe der Gebäude, dann die Schäfereigerechtigkeit auf der Flurmarkung Ottelmannshausen.

Ueber die näheren Verhältnisse kann sich bis zum Versteigerungs-Termin beim hiesigen Rentamte Aufschluß erholt werden, und über Personal- und Vermögensverhältnisse haben sich unbekannte Kaufsliebhaber mit befriedigenden Zeugnissen auszuweisen.

Königshofen, den 9. März 1859.

Königliches Rentamt.

Keyl, Rntbr.

Bei **Martin** im Zwinger heute Abend frische **Leberwürste.**

Im 2. Dist. Nr. 20, untere Dominikanergasse, ist ein sonniges Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern und Küche zu vermiethen.

Es wird ein kleines Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

In der Nähe des Rennwegthores ist ein ¾ Morgen großer **Garten** mit Gartenhäuschen und Brunnen auf mehrere Jahre sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft Distr. 2. Nr. 398 am Markt.

Ein schönes **Kinderbettstättchen** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein **Junge** gesucht, der die Schuhmacherprofession erlernen will, im 2. Distr. Nr. 340.

G. Mairrock.

Eine gute **Stockuhr,** 8 Tage gehend, aus dem Nachlaß des letzten Prälaten zu Oberzell, steht zum Verkauf. Näh. l. d. Exp.

Digitized by Google

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000, 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** übersendet.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Glatte **Molls, Jacconets, Nansocs, Cambric, Shirting, fay. Piqué** ꝛc. empfehle zur geneigten Abnahme.

G. Dümlein am Markt.

Holzversteigerung im Reviere Höchberg.

Montag den 21. März

werden im Gasthause zum Lamm in Höchberg aus dem Distrikte Büchelberg, Abtheilungen Büchelbergspitze, Tannenrain, Göggersgraben, Brunstacker und Stöckach nachbezeichnete Holzsortimente, welche theils nächst der Höchberger Chaussee, theils an der durch den Steinbachsgrund führenden Straße gelagert sind, unter den normalen Bedingungen versteigert:

1	Klafter	Buchenscheit-,
191½	„	Buchen-Knorz-, Prügel- und Astholz,
1¾	„	Eichen-Knorzholz,
168¾	„	„ Ast- und Anbruch-,
4½	„	„ Stock-,
243¾	„	Kiefern- und Aspen-Scheit-, Prügel- und Anbruchholz,

Sm. 392¼ Klafter;
dann 806,25 Hundert Buchen-, Eichen- und Kiefern-Astwellen.

Hierauf am

Dienstag den 22. und Donnerstag den 24. März

im Waldhäuschen zu Guttenberg die in dortiger Umgebung verfügbaren Materialvorräthe aus den Abtheilungen Einsprung, Reitholz, goldene Leite, Burkardinerholz, Stadtweg, Kindshügel und Bildeiche, als:

410¼	Klafter	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
6	„	Buchen-Anbruch-,
18	„	Buchen-Stock-,
2¾	„	Eichen-Müssel-,
1	„	„ Scheit-,
17½	„	„ Knorz-,
163¼	„	„ Ast- und Anbruch-,
5	„	„ Stock-,
40	„	„ Kiefern-, Birken-, Aspen- und Elzbeerscheit-, Prügel- und Anbruch-Holz,

Sm. 666¾ Klafter,
dann 716,00 Hundert Buchen-, Eichen- und Kiefern-Astwellen.

Der Verstrich beginnt jedesmal früh um 10 Uhr.

Höchberg, 12. März 1859.

Der k. Revierförster.
Stahel.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 22. März l. Js. Vormittags 10 Uhr

werden im Grettstadter Gemeindewalde „Eichig" circa

200 Eichstämme und
17 Kiefern-Abschnitte,

zu Commerzial-, Bau- und Werkholz brauchbar, öffentlich verstrichen, wozu Strichslustige höflichst eingeladen werden.

Grettstadt den 15. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Joseph Kreis, Gemeindevorsteher.

Ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird auf das Ziel Ostern gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5 Dist. Nr. 157 ist ein Quartier von 3 ineinander gehenden Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Eine gesunde Person sucht ein Unkommen als **Stillamme.** Näheres in der Exped.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf hiesiger Markung wird am
Dienstag den 29. März l. J. Vormittags 10 Uhr
in der Kanzlei des unterfertigten Magistrats unter den bei der Strichfahrt noch besonders zu eröffnenden Bedingungen auf weitere 3 Jahre in 2 Abtheilungen, nämlich:
1) Jagdbogen diesseits des Mains, incl. der Maininsel;
2) Jagdbogen jenseits des Mains
verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ochsenfurt, den 15. März 1859.

Stadtmagistrat.
Jungkunz, Bgrmstr.
Mainzinger, Stadtschr.

Ein solides Mädchen, das Zimmer- und Hausarbeiten versteht, wird sogleich gesucht im 1 Distr. Nr. 356.

Ein solides **Kindermädchen** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Antiquarischer Catalog der **Halm'schen Buchhandlung** in Würzburg.

Forbiger und Kärcher großes latein. u. deutsches Lexicon in 2 Bdn. (8 fl. 24 kr.) 5 fl. 24 kr. — Oertels Fremdwörterbuch. 2 Bde. 5. Aufl. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. 30 kr. — Bilder der Zeit, eine mit 1000 interess. Illustrationen ausgest. Chronik d. Jahre 1855 u. 56 in 2 großen Foliobänden (14 fl.) 6 fl. — Album deutscher Dichter, herausg. v. Kletke, eleg. gebund. (3 fl. 36 kr.) 2 fl. 42 kr. — Sand's Frauenbilder, deutsch v. Laube, mit 24 herrl. Stahlst. (10 fl. 48 kr.) 2 fl. 42 kr. — Reichenbach's griech. u. deutsch. Lexikon in 3 Bdn. (14 fl.) 4 fl. — Spindler's Erzählung aus d. Heimath und Ferne. 12 Bde. (21 fl.) 6 fl. — Böttiger's Weltgesch. i. Biographien. 8 Bde. geb. neu. (27 fl.) 16 fl. 30 kr. — Bauer, Hilfsbuch für Armenpflegschaften in Bayern, neu (1 fl. 21 kr.) 48 kr. — Livius römisch. Gesch. übers. v. Oertel in 8 Bdn. mit 9 Stahlst., geb. (3 fl. 36 kr.) 2 fl. 12 kr. — Van der Velde's sämmtl. Schriften, vollst. in 8 Bdn. 3 fl. 30 kr. — Zumpt's latein. Grammatik. 10. Aufl., in Hlbfr. geb., neu 2 fl. — Pierer's Konversations-Lexikon, neueste vollst. Ausg. i. 16 Bdn. m. Atlas (52 fl.) 27 fl. — Allg. Handels-Adreßbuch v. Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz, neu (12 fl.) 4 fl. 48 kr. — Warren, aus d. Tageb. eines Arztes, in 20 Thln. (3 fl. 36 kr.) 1 fl. 12 kr. — Gäßler Frauenrecht. Zusammenst. d. in Bayern bestehenden Bestimm. bezügl. des schönen Geschlechts. (3 fl.) 1 fl. — Jahn's illustr. Reisebuch mit einer Reisekarte, Plänen und über 300 Ansichten in engl. Leinwand gebdn. (5 fl. 24 kr.) 2 fl. 42 kr. —

Holzversteigerung.

Montag den 21. März l. Js.

werden im Walddistrikte Maxholz auf Erbacher Markung

26000 gemischte Wellen und
180 Klafter gemischte Eichen-, Kiefern-, Birken, dann Knorz- und Astholz-Scheite

versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Schlage. Dann werden allda

Dienstag den 22. März l. Js.

154 Kiefern-Abschnitt-Stämme,
26 Fichten-Abschnitt-Stämme,
11 Stämme Lerchenbaum-Abschnitte,
18 Haufen Stangen von Birken- und Eichenholz, geeignet zu Nutzholz,
140 Stämme zu Eisenbahn- und Wagnerholz auf dem Stocke,

Mittwoch den 23. März l. J.

114 Eichen-Abschnitte zu Holländer, Nutz-, Bau- und Werkholz geeignet,
272 mittlere Eichenstamm-Abschnitte zu Eisenbahn-, Nutz- und Werkholz,

versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Schlage.

Erlach, den 11. März 1859.

Der Waldausschuß.

Michael Klüpfel, Georg Fambach.
Balthasar Hoffmann, Bal. Eydel.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Der untrügliche Maulwurfsfänger,

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, dabei auch sehr belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst Abbildungen. Geh 36 kr.

Durch vertilgende Kräfte und belustigende Fangarten hat sich diese kleine Schrift eine ganz erstaunliche Verbreitung verschafft. Seit der letzten Auflage hat auch der Verfasser Alles gesammelt und probirt, was den Gärtner und Landmann von ihrem Erbfeinde befreien kann und sie dadurch an großer Wirksamkeit so bereichert, daß ein sicherer Erfolg nicht ausbleiben kann.

Baum- und **Gerüstangen, Spalier-** und **Weinpfähle** in besonders ausgezeichneter Qualität, **Fichten-** und **Eichenstollen,** ganz starke **Latten** zu Spalieren, Dächern und Pferchhürden, ferner **Main-** und **Canalbretter** von 10—13' Länge, **Fichtenbretter** von 10—21' Länge in verschiedener Breite und Dicke, ebenso **Wagenbretter,** dann 2, 3, 3½ und 4" starke, **trockene Roth-** und **Weißbuchen** und **Elzbeerbohlen,** empfiehlt zur geneigten Abnahme bei billigsten Preisen

Franz Carl Philippi,
Holzhändler vor'm Neuthore.

Wegen Ueberfluß zur Einpflanzung sind mehrere 1000 **Kern-** und veredelte **Setzlinge** in verschiedenen Sorten, per 100 1 fl. bis 1 fl. 45 kr. veredelte 4—5 fl., dann einige 100 hochstämmige, wie auch mehrere Sorten in Busch, bei Baumgärtner

Joseph Bärlein in Eibelstadt zu haben, und können an jedem Markttage in Würzburg am Vierröhrenbrunnen angekauft oder auch Bestellungen darauf gemacht werden.

Es wird ein Zimmer mit Schlafzimmer, kleiner Küche, am liebsten Sommerseite, bis 1. April zu miethen gesucht. Zu erfragen: Grabengasse, 2 Dist. Nr. 111.

Einige Eimer guter **Wein** (1857er) und ein dauerhafter **Kasten** zur Verpackung eines Flügels sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Die ledige Barbara Wilhelm, 35 Jahre alt, aus Roßbrunn, l. Landgerichts Würzburg i. B., ist in einer gegen sie dahier anhängigen Polizei-Untersuchung zu vernehmen, befindet sich jedoch laut Notifikation ihrer Heimathsbehörde seit April v. Js. nicht zu Hause und ist deren Aufenthalt zur Zeit unbekannt. Es ergeht daher an sämmtliche Behörden das dienstergebenste Ansinnen, was denselben über den Aufenthalt der genannten bekannt werden sollte, gefälligst anher mittheilen zu wollen.

Würzburg, den 14. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
W. kr.
II. Bürgermeister: Schwind. Herzog.

Ein Laden

an der Domstraße ist für die Dauer kommender Messe zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein lackirter großer **Schreibpult** mit mehreren verschließbaren Kästen und Schublade, ist billig zu verkaufen. Neubaugasse Nr. 86.

Es wird ein reinliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine etwas bejahrte zuverlässige **Kindsmagd** wird aufs Ziel (Ostern) in Dienst zu nehmen gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exped.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,

Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33

Am **Dienstag den 29. März l. Js. früh 10 Uhr** anfangend, werden in den Wirthschaftslokalitäten des Schießhauses dahier

1) aus dem Reviere Höchberg, Abtheilung Kirchholz:
18 Eichen Abschnitte;

2) aus dem Reviere Irtenberg, Abtheilung verhängtes Jagen und Köthchen;
114 Eichen-,
12 Buchen-Abschnitte;

3) aus dem Reviere Waldbrunn, Abtheilung Tannenrain und Hühnerberg:
72 Eichen-,
1 Weißbuchen-Abschnitt;

4) aus dem Reviere Binsfeld, Abtheilung Oberheegholz:
12 Eichen-Aschnitte;

5) aus dem Reviere Gramschatz:
208 Eichen-,
33 Rothbuchen-,
6 Weißbuchen-Abschnitte und
17 Rothbuchen-Wagnerstangen

in freier Conkurrenz öffentlich versteigert.

Sämmtliches Materiale ist numerirt und kann täglich eingesehen werden.

Würzburg, den 14 März 1859.

Königliches Forstamt.
Dittmann.

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch den 23. März l. Js. Nachmittags 1 Uhr beginnend, werden im Gasthause zum Löwen in Wirtheim und zwar aus der Abtheilung Dachsrain des k. Forstreviers Cassel nachverzeichnete Brennholzquantitäten der öffentlichen Versteigerung in freier Concurrenz unterstellt:

341 Klafter Buchen-Scheit-,
290 " " Knorz-,
82 " " Prügel-,
70 " " Ast-,
25 " " Abstand-Holz,
23000 Buchenastwellen.

Hinsichtlich der Verkaufsbedingungen sei vorläufig bemerkt, daß die der Forstbehörde betreffs ihrer Vermögensverhältnisse unbekannten Steigerer sich bezüglich dieser zu legitimiren, jene aber, welche im Auftrage Anderer Holz kaufen wollen, sich durch legale Vollmachten auszuweisen haben, und daß endlich Holz- und Ruggeldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden dürfen.

Orb, 12. März 1859.

Königliches Forstamt.
Schmidt.

Schmitt, Akt.

Eine goldene **Broche** wurde verloren. Der Finder wird freundlichst ersucht, solche in der Exp. abzugeben.

Gesuch.

Es werden mehrere alte eiserne Gewichtsteine in der Schwere von 25 bis 100 Pfund zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Hausverkauf.

Ein kleines Wohnhaus mit Gärtchen an einer gangbaren Straße ist aus freier Hand zu verkaufen und kann sogleich bezogen werden. Näh. in der Exped.

Ein auswärtiges sehr solides und in Allem gebildetes **Frauenzimmer** sucht eine Stelle, entweder in einem anständigen Geschäft als Haushälterin oder Erzieherin von Kindern.

Näh. i. d. Exp.

Im 3. D. Nr. 241 ist der zweite Stock zu vermiethen. Derselbe hat 5 Zimmer und sonstige Erfordernisse und kann auch sogleich bezogen werden.

Ein Bauerngut mit Wohnhaus u. den nöthigen Oekonomiegebäuden nebst Gemeinderecht und 36 Tagwerk Feld und Wiesen, sowie Vieh, Bauerngeschirr, und noch sonst zu einer Haushaltung erforderlichen Mobilien, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Zwei **Brauburschе** und ein Pferdeknecht können sogleich eintreten bei **Martin Gäbhard**, Bierbrauer.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Onkel, Schwager und Schwiegervater, den quiesc. kgl. Landrichter

J. A. Streng

heute Vormittags halb 12 Uhr, versehen mit allen den Sterbenden verordneten heil. Sakramenten, nach kaum zurückgelegtem 67 Lebensjahre, an den Folgen eines langjährigen Unterleibsleidens ruhig und sanft in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir von diesem unersetzlichen Verluste allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzerfüllt hiemit Nachricht ertheilen, bitten um stilles Beileid

Würzburg, am 16. März 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

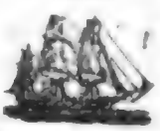
Die feierliche Beerdigung findet den 18. März Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Dienstag den 22. März Morgens 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug statt, wozu theilnehmende Verwandte und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,
als Lichtbilder bei
Brenner & Gerstle am Markt.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Strohhutwaschen und Façoniren unter Zusicherung der billigsten Preise.

Katharina Scheiner,
vormals Wiesen,
im Hause des Herrn Schwarz am Markt.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Der fränkische Gartenbau-Verein in Würzburg

wird bei seiner am 10. April d. Js. in den Lokalitäten des Platz'schen Gartens zu eröffnenden **Blumen-Ausstellung** sechs Gartengehülfen und sechs Gartentaglöhnern, welche bei ein und derselben Herrschaft, erstere eine Dienstzeit von mindestens 5, letztere von 10 Jahren, bei ausgezeichnetem Fleiße, musterhaften Betragen und steter Treue durch amtlich beglaubigte Zeugnisse nachweisen, Diplome ertheilen.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Bewerber um diese Diplome aus dem ganzen Kreise „Unterfranken und Aschaffenburg" zugelassen werden. Die Anmeldung und Einsendung der obenerwähnten Zeugnisse muß längstens bis zum 3. April geschehen sein, später einlaufende bleiben außer Berücksichtigung.

Diejenigen, welchen bei diesem Concurse Diplome zuerkannt werden, werden in den kommenden Jahren bei der Vertheilung von Geld-Preisen die erste Berücksichtigung finden.

Würzburg, am 17. März 1859.

Der Ausschuß des Vereins.

Stadt-Theater.

Freitag den 18. März 1859. 9. Abonn. 8. Vorst. **Donna Diana,** oder: **Stolz und Liebe.** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West.

Samstag, den 19. März 1859. Abonnement suspendu. Zum ersten Male: **Weibertreue,** oder: **Kaiser Konrad vor Weinsberg.** Komisch-romantische Oper in 3 Akten von Gustav Schmidt.

Freundschaft.

Samstag den 19. März
musikalische Abendunterhaltung,
Anfang 7 Uhr.
Der Ausschuß.

Ein **Fortepiano,** sehr schön erhalten, ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Fremden-Anzeige
vom 16. März.

(Adler.) Kfl.: Müller a. Offenbach. Rist a. Stuttgart. Achterbusch a. Crefeld. Silligmüller a. Karlstadt. Steinbüchel a. Köln. Rock a. Heilbronn. Schild a. Gaubstadt.

(Anker. Hof.) Kfte.: Rosenblüth a. Königsb. Kohnstamm a. Niederwerrn. Stacki a. Brückenau. Beth, Gastw. a. Hassf. Heck, Condit. a. Diez.

(Kronpr.) Kfte.: Seemann a. Mainz. Krapels a. Elmerich. Kreus a. Fft. Schaffner u. Bondi a. Mainz. Sauerbeck a. Mannh. Lapp a. Kitzingen.

(Schwan.) Kfl.: Eberhard a. München. Lindner a. Bamberg. Halbe a. Rotterdam. Hinträger a. Schwfrt. Bauer a. Frkf. Toussaint a. Nürnberg.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Lang a. München. Ganzmüller a. Frkf. Niemaier a. München. Frln. Schicker a. Heidenheim. Edl. Reg.-Quartiermeister a. München.

(Württ. Hof.) Kfte.: Löwenheim a. Frkf. Frhr. v. Hohenhausen a. Eichst. Fiuke, Priv. a. Bbg. Betrasch mit Gattin u. Sohn, Priv. a. Asch g. Frau Hemmerich u. Frau Hellmann a. Kissingen.

Gestorben:

Adam Johann Streng, q. k. Landrichter, 67 J. a.

Perlen

in allen Farben empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Das Neueste

in Frühjahrs-Ueberwürfen bei

Aloys Rügemer.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr.; mit 7 Reifen von best englischen Stahl à 3 fl. mit Shirting überzogen à 4 fl., empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Schmitt.

Unterzeichnete bringt zur ergebensten Erinnerung, daß ihr

Möbel-Magazin

eine Auswahl von allen Möbeln jeder Art bietet, sowie auch gepolsterte, als: **Coseus, Sesseln, Fauteuils** ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung der reellsten Bedienung, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme.

Chr. Wünsch,

Unterwöllerstraße, 2. D. Nr. 233.

In Wahrheit eine sichere Existenz-Erzielung.

Unterzeichneter bietet bei seiner Durchreise die gründliche Erlernung und Einrichtung seiner eigens erfundenen, in Deutschland nicht bekannten chemischen Kunstwäscherei-Methode in allen Arten Stroh- und Bordürenhüten, Shawls, Tüchern, Blonden, Spitzen, Federn, Bändern, gestickten Gegenständen, seidenen und wollenen Stoffen, Glacé-Handschuhen ꝛc. ꝛc. für ein mäßiges Honorar an, und bemerkt einstweilen, daß die couleurten Stoffe nicht im mindesten an Farbe verlieren, und weiße Gegenstände zarter wie neue sich herausstellen, mit Gebung der besten Fabriksappreturen, und alles ohne den geringsten Geruch. Die betreffende Anschaffung der Apparate kommt ca. 25 fl. Reflektirende belieben ihre Adresse in der Expedition d. Bl. niederzulegen an

W. Schémann aus London.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Um irrige Gerüchte zu beseitigen, mache ich Unterzeichneter einem hohen Adel und sehr verehrten in- und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern wie früher fortführe. Zugleich mache ich die ergebenste Empfehlung meines bedeutenden Lagers von selbstverfertigten und bezogenen **Messerschmiedwaaren**, als auch **Stahlgalanterie-Gegenstände**, sowie **Reißzeuge** von jeder Größe, wofür — besonders für feine — garantirt wird. **Reparaturen** derselben jeder Art, sowie auch alle **Messerreparaturen** werden bestens verfertigt.

Ferner empfehle ich mein Lager von selbstverfertigten, sowie bezogenen **Werkzeugen** für die Herren Geschäftsleute, als: Tapezier, Sattler, Büttner, Wagner, Zimmerleute, Müller, Schreiner, Dreher, Bildhauer, Schneider, Schuhmacher, Gerber, Metzger, Gärtner, Weinbergbesitzer und Oekonomen; für Köche und Köchinnen sowie **Küchengeschirr** jeder Art.

Friedrich Schuchbauer,

Messerschmied- und Zeugschmiedmeister,
2. Dist. Nr. 544, Schustergasse in Würzburg.

Eichen-Lohrindenversteigerung.

Montag den 28. März l. Js. Vormittags Uhr

wird auf dem Rathhause dahier das Eichenlohrindenergebniß von circa 22 badischen Morgen, am **29. d. Mts.** werden dann 126 Eichstämme zu Bau- und Nutzholz geeignet, worunter auch einige Holländer sind, meistbietend öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Uissigheim, 12. März 1859.

Das Bürgermeister-Amt.
Walter.

Häbner.

Liedertafel.

Morgen Freitag Abends halb 8 Uhr

Probe

für gemischten Chor.

Bürgerverein.

Statt Freitag ist die Bibliothek heute Abend Donnerstag den 17. d. Mts. offen.

Der Vorstand.

Casino.

Sonntag den 20 März

Gesellschaftsabend

für Damen und Herren.

Anfang 7½ Uhr.

Gesuch.

Ein junger Mensch, in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, sucht Hausgärten zu versehen. Näh. i. d. Exp.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Album deutscher Dichter.

Herausgegeben von

Hermann Kletke.

6. Aufl. 16° Elegant gebunden.

Statt 3 fl. 36 kr. für 3 fl.

Hiemit schenke ich dem stud. med., Herrn **B—r**, die 30 kr., welche er mir schuldet.

N.

Gesuch.

Ein Commis, kath. Relig., mit guten Zeugnissen versehen, der seine Lehrzeit in einem gemischten Waarengeschäfte, mit Spedition verbunden, erstanden hat, auch in Buchführung und Correspondenz tüchtig ist, sucht als solcher eine anderweitige Stelle. Näh. in der Exped.

Am 26. Febr. wurde von der Neubaustraße bis zum Marxer-Kloster ein mit Spitzen besetzter schwarzer **Domino** verloren. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Katharinenbäckerladen blieb ein **Schirm** stehen.

Gestern Abend wurde von Siegerts Kaffeehause bis zum Kaufmann Schürer ein **Portemonnaies** mit Geld verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Schneidermeister **Peter Gräf** finden noch mehrere Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 66. Freitag den 18. März 1859.

Wortlaut der von der Kammer der Abgeordneten an Se. Maj. den König zu richtenden Adresse:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! An die näher heranziehende Kriegsgefahr mahnend, haben Ew. k. Maj. die für den Landesschutz nöthigen Geldmittel gefordert; die Kammer der Abgeordneten hat bewilligt. Sie wird nie ein Opfer scheuen, dessen das Vaterland bedarf. Wie die Geschicke der Völker fallen mögen, in unlösbarer Bundeseinheit mit allen deutschen Bruderstämmen wird Bayern unter dem Panier der Wittelsbacher den Anforderungen entsprechen, welche die Geschichte seiner glorreichen Vergangenheit und der Ernst der Gegenwart an dasselbe erheben. Eines mangelt Bayern, das stark macht in den Tagen der Gefahr — der Segen der Eintracht. Gegenüber einem Staatsministerium, welches uneingedenk des kgl. Wahrspruches: Freiheit und Gesetzmäßigkeit! unersetzliche Jahre des Weltfriedens und der inneren Ruhe ohne ernste Inangriffnahme der verheißenen Reformen verloren gehen ließ, welches durch Wort und That den Glauben an die lautere und unverfälschte Auffassung der Staatsverfassung erschüttert und die Macht der öffentlichen Meinung gegen sich in den Kampf gerufen hat, war es für die Volksvertretung keine leichte Aufgabe, die zur Rüstung gegen den Landesfeind aus dem Volksvermögen geforderten Millionen zu gewähren. Indem die Kammer der Abgeordneten ihre Zustimmung ertheilte, hielt sie es für eine unerläßliche Pflicht, die Beweggründe ihres Beschlusses offen darzulegen. Nichts lag ihr so ferne, als die Absicht, irgend eine Billigung des bisherigen ministeriellen Systems oder auch nur eine Minderung ihres Mißtrauens gegen die Träger dieses Systems auszudrücken. Die Kammer hat bewilligt, weil ihr das Vaterland über Alles geht, weil jede andere Rücksicht verstummen muß, wenn seine heiligen Interesse, seine Ehre und sein Recht nothwendige Opfer erfordern. Sie hat bewilligt, weil inmitten der traurigen Stimmung der Gemüther ein Haltpunkt der Hoffnungen, eine Grundfeste der Landeswohlfahrt unerschüttert geblieben ist, der unvertilgbare Glaube an die Verfassungstreue, an die landesväterliche und deutsche Gesinnung Ew. k. M., worin allein die Bürgschaft einer bessern Zukunft, die Gewähr einer patriotischen Verwendung der in patriotischer Meinung gegebenen Mittel zu finden ist. Keine Theorie wird es im Bayernvolke dahin bringen, daß die Majestät des Thrones nicht mehr in unerreichbarer Erhabenheit über dem Wechsel der Grundsätze verantwortlicher Minister verehrt wird. Keine Trübung in jener Atmosphäre, die zwischen der Krone und dem Volke liegt, vermag den Glanz der Krone zu verdunkeln, deren geheiligte Rechte — die Grundlage jeder staatlichen Ordnung — dem Volke so unantastbar sind, wie sein eigenes Recht. Die angestammte Treue gegen Ew. k. M., den allergnädigsten König und Herrn, und sein erhabenes Haus wird sich in jeder Lage bewähren, so lange am Hardtgebirge und dem Rheinstrom, so lange zwischen den Rhön- u. Fichtelbergen und den heimathlichen Alpen noch bayerische Männer hausen. Ew. k. Majestät! Allerunterthänigste Treugehorsamste ꝛc. ꝛc."

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859. (Forts.) Die Vertheidigung bestritt das Vorhandensein einer Bande und beantragte für Weikinger Freisprechung von den meisten Anschuldigungen und gab blos den Diebstahl bei Ostertag und Blüm und die Widersetzung zu. Für Böhm beantragte sie ein Schuldig der angeschuldigten Reate, begangen als Miturheber im Komplotte. Für Thoma beantragte sie ebenfalls für die meisten Reate Freisprechung, und gleichfalls für Lomb, da dieselben unter dem Zwange des Weikinger die vorliegenden Reate begangen hätten. — Die Geschworenen erhielten 42 Fragen, nämlich 13 über Weikinger, wovon die 1., 3., 5., 7., 9., 11. auf die oben bezeichneten Diebstähle, begangen als Rädelsführer der Bande, die 2., 4., 6., 8. und 10 auf dieselben, begangen als Anstifter im Komplotte, die 13. auf die Widersetzung gerichtet waren; 13 über Böhm, wovon die 1., 3., 5., 7. und 9. auf Miturheberschaft in bandenmäßiger Verbindung, die 2., 4., 6., 8. und 10 auf Miturheberschaft im Complotte, die 11, 12. und 13. auf die wegen Minderjährigkeit polizeilich und als Vergehen strafbaren Diebstähle gerichtet waren; 9 über Thoma, wovon die 1., 3., 5. und 7. auf Miturheberschaft in bandenmäßiger Vereinigung, die 2., 4., 6. und 8. auf Miturheberschaft im Complotte, die 9. auf Diebstahlsversuch gerichtet waren; 7 über Lomb, wovon die 1., 3. und 5. auf Miturheberschaft in bandenmäßiger Vereinigung, die 2, 4. und 6. auf Miturheberschaft im Complotte, die 7. auf Diebstahlsversuch gerichtet waren. — Nach 1½stündiger Berathung verkündigte Herr Heffner als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch bei Weikinger die 1. Frage verneint, die 2., 3., 5., 7., 9., 11. und 13. bejaht wurden, und die 4., 6., 8., 10. und 12. Frage hinwegfielen, bei Böhm die 1., 3., 5., 7., 9., 11., 12. und 13. Frage bejaht wurden,

Digitized by Google

wodurch die 2., 4., 6., 8. und 10. wegfielen, bei Thoma die 1., 3., 5., 7. und 9. Frage bejaht wurden, wodurch die 2., 4., 6. und 8. hinwegfielen, bei Lomb die 1. Frage verneint, die 2., 3., 5. und 7. bejaht wurden, wodurch die 4. und 6. hinwegfielen. Es wurden also alle Reate im Sinne der Anklage angenommen, mit Ausnahme des Uhrendiebstahls bei Ostertag, welcher als Polizeireat erklärt wurde. — Der Staatsanwalt beantragte für Weikinger 20 Jahre Zuchthaus, geschärft durch alljährliche vom 12. bis 20. April stattfindende Einsperrung in einem finstern Kerker, abwechselnd bei Wasser und Brod, für Böhm 20 Jahre Zuchthaus und Landesverweisung nach erstandener Strafe, für Thoma 10 J. Zuchthaus, für Lomb 8 Jahre Arbeitshaus und Landesverweisung nach erstandener Strafe. Während die Vertheidigung sich nicht veranlaßt sah, für Weikinger, Thoma und Lomb geringere Strafen zu beantragen, beantragte der Vertheidiger des Böhm 10 Jahre Zuchthaus und Abrechnung der unschuldig erlittenen Untersuchungshaft, da derselbe offene Geständnisse abgelegt, und namentlich durch das Leugnen des Weikinger die Untersuchung verzögert worden wäre. — Weikinger äußerte dem Gerichtshof gegenüber, da man ihn doch schuldig gesprochen, so wären 10 Jahre Zuchthaus auch genug. —

Nachschrift. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete für Weikinger auf 20 Jahre Zuchthaus, geschärft durch alljährliche vom 12. bis 20. April stattfindende einsame Einsperrung, für Böhm 18 Jahre Zuchthaus und Landesverweisung nach erstandener Strafe, für Thoma auf 9 Jahre Zuchthaus, für Lomb auf 6 Jahre Arbeitshaus und Landesverweisung nach erstandener Strafe.

Auf heutigem Getreidemarkte zog Waizen etwas an, die übrigen Preise ohne wesentliche Veränderung. Waizen 14 fl., 15 fl. 45 kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 11 fl., 11 fl. 45 kr. bis 12 fl. 15 kr., Gerste 11 fl., 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 50 kr. Haber 7 fl. 48 kr., 8 fl. 30 kr. bis 9 fl.

Das Pfund Butter galt heute 26—28 kr., das Pfd. Schmalz 30—32 kr., 14—15 Stück Eier 12 kr., das Paar junge Tauben 18—21 kr, eine junge Ziege 48 kr. bis 1 fl. 18 kr., eine Schnepfe 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., die Metze Kartoffeln 11—12 kr., der Bund Stroh 10—11 kr. — Nach § 8 der neuen Marktordnung wurden heute mehrere junge Ziegen wegen Vorkaufs confiscirt.

Gestern Abend entsprang ein Festungssträfling von der Festung Marienberg.

Zur Errichtung einer Mariensäule in Wiesentheid hat sich ein Comité gebildet, und die Ausführung desselben dem berühmten Hrn. v. Heideloff, welcher auch die musterhaften Pläne hiezu fertigte, übertragen. Die Errichtung dieser Säule dürfte bis zu ihrer Vollendung einen Kostenaufwand von einigen 1000 fl. beanspruchen. (Schwf. Tgbl.)

In den Haßbergen, Lbg. Hofheim, wurde von einem Forstgehilfen ein Wolf bemerkt. Die Bewohner der umliegenden Dörfer mußten sofort streifen, konnten jedoch nichts als Spuren entdecken, die zu keinem Resultate führten. Bei dieser Gelegenheit fand man von ca. 40 Rehen theils Gerippe, Gewichte ꝛc Die Straße wird von den Ortsbewohnern nicht betreten, so fürchtet man sich vor dem Begegnen des großen Unthiers. Viele Jagdlustige machen sich auf den Weg, um die Beute zu erlegen. (Schwf. Tgbl.)

Nürnberg, 16. März. Als heute Mittag um halb 2 Uhr der Bahnzug von Bamberg her hier eintraf, wurde der, denselben begleitende Oberkondukteur W. verhaftet. Man spricht von Unterschlagung.

Bayerischer Landtag.

Wir theilen nachstehend das Wesentlichste aus der Antwort des Hrn. Ministerpräsidenten auf die kürzlich gegen das Ministerium gerichteten Aeußerungen der Herren Abg. Frhr. v. Lerchenfeld und v. Lasaulx mit. Vor Allem glaubt Redner sich verpflichtet, seinen verstorbenen Freund, den Finanzminister Dr. v. Aschenbrenner, gegen den Vorwurf der Unordnung im Staatshaushalte in Schutz zu nehmen, und geht dann auf die Widerlegung der Behauptung über, daß die bayerischen Finanzverhältnisse schlecht bestellt seien. Wenn man seit den 3 letzten Jahren einen Ueberschuß von 8 Millionen in der Kasse habe, wenn so und so viel Staatsschulden bezahlt wurden, und wenn die Steuerlast trotzdem eine geringere geworden, wenn der Wohlstand des Landes in immer größeren Flor gekommen: wie könne da von einem schlechten Finanzstande gesprochen werden? Man klage über Etatsüberschreitungen, und wenn man Alles in Allem nehme, so betrage die Ueberschreitung für ein Jahr bei einem Budget von 43 Millionen nicht mehr als 100,000 fl. Herr Redner kommt sodann auf den Vorwurf, als wollten die Minister die Verantwortlichkeit von sich wegwälzen und verwahrt sich gegen eine solche Auffassung auf das feierlichste; die Minister seien zu jeder Stunde bereit, für jede ihrer Handlungen Rede zu stehen. Man habe mit Recht von dem Glanze der Krone gesprochen, der nicht verdunkelt werden dürfe, aber er müsse aufmerksam machen, daß es nicht blos einen Glanz, sondern auch Rechte der Krone gebe, welche nicht angetastet werden dürfen; von einer Verantwortlichkeit der Minister gegenüber den Kammern könne nur in Fragen der Gesetzmäßigkeit, nicht aber da die Rede sein, wo es sich lediglich um die Zweckmäßigkeit einer Regierungsmaßregel handelt. Er wisse nicht, mit welchem Rechte man dem Ministerium vorgeworfen, daß es nur um der Annehmlichkeit der Portefeuille willen im Amte bleibe, er hätte eine solche Aeußerung von einem Manne, der, wie Frhr. v. Lerchenfeld, ein so ernstes Leben hinter sich habe, gar nicht erwartet; mit demselben Rechte könnte man wohl fragen, ob die Opposition nicht gerade aus dem Grunde so rege sei, weil es ihr eben selbst nach den Annehmlichkeiten des Portefeuilles gelüste? Man habe ihm den Vorwurf gemacht, daß er seine Augen nach Frankreich gerichtet; dies sei allerdings richtig, es geschehe aber wahrlich nicht, um sich von dort Muster zu holen. Gerade an Frankreich könne man nur zu deutlich sehen, daß, wenn einmal die Leidenschaften durch die Presse und Tribüne angestachelt sind, man dann der Revolution nicht mehr so leicht Herr werde, gerade denjenigen Deputirten, welche das Ministerium Guizot so hartnäckig bekämpften, sei zuletzt selbst die Revolution über den Kopf gewachsen. Nicht wer an der Deichsel stehe, lenke den Wagen, sondern wer am Kutscherbock sitze und die Zügel fest in der Hand halte. Herr Redner geht nun auf den ihm von Dr. v. Lasaulx gemachten Vorwurf bezüglich Schleswig-Holsteins über und weist durch Thatsachen nach, daß er jene Aeußerung gar nicht gemacht haben könne. Wir erfahren, daß gerade auf seine Empfehlung hin viele Schleswig-Holsteiner in Bayern Unterstützung und Anstellungen fanden, daß er sie beim Bundestage selbst empfohlen habe ꝛc.; er verliest einen Brief, worin sie ihm dafür ihren wärmsten Dank aussprachen.

Endlich eröffnet er der Kammer, daß gerade die bayerische Regierung es gewesen, die sich der Londoner Convention, gemäß welcher die deutsche Erbfolgeordnung in den beiden Herzogthümern und mit ihr die Selbstständigkeit der Herzogthümer hätte aufhören sollen, aus allen Kräften widersetzte ..... Der Herr Redner schließt mit der Bemerkung, daß die schleswig-holsteinische Sache gerade im gegenwärtigen Augenblicke in gedeihlicher Lösung begriffen sei, und daß er zu dem Rechte Deutschlands und seiner Fürsten in den Elbherzogthümern alles Vertrauen habe. (Die Rede des Hrn. Ministerpräsidenten wird mit Beifallsruf begleitet.)

Digitized by Google

In der XV. Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten den Nachweisungen über die den Centralfonds zugewiesenen Staatseinnahmen und den Militärrechnungen ihre Zustimmung ertheilt und folgende Anträge Lerchenfeld's angenommen: 1) es sei an Se. Maj. den König die Bitte zu stellen, die Erhebung von Anstellungstaxen, dann der Wittwen- und Waisenfondsbeiträge der Staatsdiener vom Beginn des nächsten Finanzjahres an aufhören zu lassen; 2) es mögen zukünftig über den Aktiv- und Passivstand der Nürnberger Bank viertel- oder doch halbjährige Ausweise der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Bei den Militärrechnungen wurde den Ueberschreitungen des Pensionsetats die Anerkennung versagt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. März. Die „Patrie" sagt heute: Oesterreich concentrire seine Streitkräfte mehr und mehr unweit der piemontesischen Gränze, und man müsse (?) in dieser Machtentwicklung eine Herausforderung und eine Drohung gegen Piemont erblicken; unter solchen Umständen habe, so sei zu befürchten, die Wiederankunft Lord Cowley's in Paris nicht jene volle Wichtigkeit, die sie hätte haben können. Die „Patrie" will indeß diese letztere Behauptung noch nicht ganz unbedingt aufstellen. — Die Mittheilungen aus Turin stimmen sämmtlich in der Ansicht überein, der König Victor Emanuel werde genöthigt sein, abzudanken, wenn es nicht zum Kriege komme. — Der „Presse" schreibt man aus Turin vom 12.: es fange dort eine Art Unbehagen zu herrschen an; das langsame Vorgehen der Diplomatie wirke entmuthigend ein; das neue Manifest Mazzini's habe Zwietracht in die Reihen der Patrioten gebracht. — Der Moniteur-Artikel vom 15. wurde von unserer Börse nicht sehr günstig aufgenommen. Es herrschten Zweifel über die eigentliche Bedeutung desselben, und dann glaubte man auch nicht, daß er in Deutschland einen sehr günstigen Eindruck machen würde. Der Artikel, der in der Form jedenfalls viel gelinder ausgefallen ist, als ein andrer Moniteur-Artikel derselben Bestimmung über die Manifestationen in Deutschland, ist aus der Feder des Vicomte de la Gueronnière. — Lord Cowley ist hier angekommen und am 16. in den Tuilerieen empfangen worden.

Nachschrift.

München, 16. März. Nach der heute stattgefundenen XV. öffentlichen Sitzung der Abgeordnetenkammer fand eine geheime Berathung betreffs der Uebergabe der Adresse statt, in welcher beschlossen wurde, daß die beiden Kammerpräsidenten, die Herren Graf v. Hegnenberg-Dux und Dr. Weis, wegen der Annahme oder Nichtannahme derselben an Se. Maj. den König abgeordnet werden sollen. Im Falle einer bejahenden Antwort, wird die Deputation, welche die Adresse zu überbringen hat, noch besonders bestimmt werden.

Die von dem Herrn Ministerpräsidenten in geheimer Sitzung abgegebene Erklärung bezüglich der auswärtigen Politik lautet dem Vernehmen nach dahin, daß sämmtliche deutsche Regierungen sich geeinigt haben, einen Angriff auf ein Glied des deutschen Bundes, auch in seinen außerdeutschen Besitzungen, als einen Angriff auf den Bund selbst und Deutschland zu betrachten.

Börsenbericht. Frankfurt, 18. März. Bei nicht belebten Geschäfte verkehrten die meisten Effekten ungefähr zu den gestrigen Coursen. Oestrr. Bankaktien 898. Darmst. Bankakt. 200. National 66³/₈. Oestr. Staatsb. 242. Creditakt. 192. Meiningen —. Berb. Eis. 136. Bayr. Ostb. 97½. Wechsel auf Wien —

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 21. März Versteigerung von Wohnhaus und Grundstücken in der Drittheilungssache der Wittwe Kath. Deppisch von Zell o/M. Mittag 2 Uhr in loco.

— — Versteigerung von 15—20 Centnern alter Akten zum Einstampfen früh 11 Uhr beim k. Rentamte Gemünden.

Am 22. März. Versteigerung eventuell Verpachtung der ärarischen Schlüssel- und Limbacher-Wiesen bei Kleinrinderfeld früh 10 Uhr. Versammlung auf den Limbacher Höfen.

— — von Eichen-, Birken- und Kiefernabschnitten, Kiefern-Baumpfählen und Zaungerten, Eichenmüssel-, Pfahl- und Schiffelnrebenholz, dann diversem Brennholz im Gastwirthshause zu Mainsondheim (wird am 23. fortgesetzt).

— — von Eichen-, Buchen-, Weißbuchen-, Birken-, Föhren- und Fichtenstämmen und Abschnitten, dann diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Hirschen in Burgwindheim.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Ein Laden an der Domstraße ist für die Dauer kommender Messe zu vermiethen. Näh. i. d Exp.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1.—10. d. M. wurden aus einer Comodeschublade im 4. Dist. Nr. 130 dahier 6 Kronenthaler entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 14. März 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird
Mittwoch den 23. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr
eine Parthie Buchs in mehreren Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 16. März 1859.

Königliche juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Sprachunterricht.

Man sucht noch eine oder zwei Stunden des Tags mit Unterricht in der französischen und englischen Conversation und Grammatik, so wie mit Elementargegenständen auszufüllen. Näheres bei Conditor Wucherer in der Plattnersgasse.

Fremden-Anzeige
vom 17. März.

(Adler.) Kfl.: Kaufmann a. Fürth. Schimpf a. Hanau. Becker a. Mainz. Senkel a. Siegen. Riff a. Ulm. Bloß a. Göppingen. Gerst a. Frankenwinheim. Hausmann, Sekr. a. Bonn.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Burger a. Nürnberg. Forstmann a. Kassel. Stern a. Marktbreit. Richter a. Schwfrt. Schmidt, Stud. jur. a. Heidelberg.

(Kronpr.) Kfl.: Bierbach a. Stettin. Fink a. Mannh. Oehl a. Moritz a. Iff. Prinz Hohenlohe a. Langenburg. Fürst v. Wittgenstein a. Berleburg.

(Schwan.) Kfl.: Uhlstein a. Lyz. Kamann a. Nürnb. Thüroff a. Norden. Herterich a. Köln. Münsch, Cand. jur. a. Bayreth. Bürow, Rent. a. Breslau.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Scherber a. Nürnb. Wollmann a. Schney. Willmann, Getreidehdl. a. Altheim.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Kaufholz a. Mainz. Wüster a. Elberfeld. Von . . M.lhausen. Bende a. Lyz. Se. Excel. Generallieutenant v. Staff-Reitenstein a. Tückelhausen.

Gestorben:

Jos. Engelbrecht, Magist.-Registrator, 42 J.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Montag den 28. März l. J. früh 10 Uhr werden im Wirthshause zu Geusfeld aus dem dahiesigen Burgerwalde nachstehende Holzsortimente in freier Konkurrenz öffentlich verstrichen und zwar

aus der Abtheilung Wolfsweg
63 Eichen-,
9 Buchen-,
2 Elzbeer-,
3 Aspenstämme und
825 Stück Buchenzängelstangen;
aus der Abtheilung Kapellenpfad.
1 Buchen-,
11 Aspen-,
3 Birken- und
10 Erlenstämme.

wobei bemerkt wird, daß sämmtliches Holz, welches auf Verlangen vor dem Verstriche vom Forstaufsichtspersonale vorgezeigt wird, von ganz guter Qualität und die Eichenstämme zu Commerzial-Nutz- und insbesondere zu Dachholz vorzüglich geeignet sind.

Unbekannte Streicher haben sich mit vorschriftsmäßigen Zahlungs-Attesten zu versehen.

Gerolzhofen, den 12. März 1859.

Stadtmagistrat.
Uhl, Bürgermeister.

Hauerwaas.

Holzversteigerung im königl. Reviere Rimpar.

Samstag den 26. März werden im Gasthause zum Kreuz in Oberdürrbach aus dem Distrikte Schenketanne, Abtheilungen Hohenbusch, Sandhügel, Kühruh und Stephansgeheg, früh 9 Uhr anfangend, unter den normalen Bedingungen nachstehende Holzsortimente öffentlich meistbietend verstrichen:

a) zum freien Handel:
131 Klafter Kiefern-Pfahlmüsselholz,
b) zum Lokalbedarf;
296 Klafter Kiefern-Scheit-,
54¼ „ „ Knorz-,
96¾ „ „ Prügel-, I. Cl.,
57 „ „ Stock-,
9½ „ „ Brockholz,
96 Hundert „ Astwellen,

wozu einladet

Rimpar den 15. März 1859.

Der kgl. Revierförster.
Weber.

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag den 29. März l. Js Morgens 9 Uhr** anfangend, werden aus der Waldabtheilung Schnackenbach der gräflichen Revier Mkt-Einersheim

100 Klafter hartes und weiches Stangenholz,
½ „ 3jährige Eichenmüsselholz,
36 „ Eichenscheit- und Astholz, und
125 Eichenstämme zu Holländer, Daub-, Bau- und Wagnerholz geeignet,

an den Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Mkt-Einersheim. 14. März 1859.

Gräflich Rechtern-Limpurg'sche Forstverwaltung.
Renner.

In der **Halm'schen Buchhandlung** zu haben:

Thomas von Kempis,

vier Bücher von der Nachfolge Christi. Aus dem Lateinischen in der Geburtsstadt des Verfassers veranstaltete Uebersetzung. Zweite, ganz neue, mit einer Lebensbeschreibung und dem Bildnisse des Verfassers, und mit Morgen-, Abend-, Beicht-, Communion-, Vesper- und Complet-Gebeten versehene Ausgabe. Mit hoher geistlicher Genehmigung. 12. geh. 36 kr.

Bei der in Zellingen am 13. März gegebenen gymnastischen Kunstproduktion hat eine Bloßköpfigkeit und das Verstecken der Hände im Musse, um sich vor Kälte zu schützen, bestens angesprochen.

Mr. Hgnr.

Am Katharinenbäckerladen blieb ein **Schirm** stehen.

Roßhaar, Seegras u. Möbelgurten, beste Qualität und billigste Preise, bei

Carl Mainhart,
Eichhorngasse.

---

4. Dist. Nr. 22, Petererpfarrgasse ist eine Grube Dung zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann und mit Kindern umzugehen weiß, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht im 2. Distr. Nr. 174 über 2 Stiegen.

Ein braver starker **Junge** vom Lande kann die Schlosserprofession erlernen. Wo? sagt die Exped.

---

2 auch 3 Zimmer und Küche ꝛc. mit Zutritt im Garten sind an eine ruhige Familie zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 417.

Im 2. D. Nr. 161 ist ein Laden mit Arbeitslokal, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, nebst Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Es sucht ein **Mädchen** Beschäftigung im Kleidermachen, sowohl in Häusern, als auch zu Hause, im 2. Dist. Nr. 248 nächst dem Hahnenhof 2 Stiegen hoch.

Eine kinderlose Familie sucht auf Ostern ein Mädchen, welches kochen kann und die übrigen Hausarbeiten besorgt. Näh. i. d. Exped.

Bei Schneidermeister **Peter Gräf** finden noch mehrere Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Ein lackirter großer **Schreibpult** mit mehreren verschließbaren Kästen und Schublade, ist billig zu verkaufen. Neubaugasse Nr. 86.

Ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird auf das Ziel Ostern gesucht. Näh. in der Exped.

Eine gesunde Person sucht ein Unterkommen als **Stillamme.** Näheres in der Exped.

Ein solides Mädchen, das Zimmer- und Hausarbeiten versteht, wird sogleich gesucht im 1. Distr. Nr. 356.

Digitized by Google

Diese Ziehung
800 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000, 40,000, 30,000. 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Revier Weikersheim. (Holzverkauf.)

Es werden versteigert:

am Dienstag den 22. März

von Morgens 9 Uhr an in den Walddistrikten Scheinhof und Hörleinschneit, bei Louisgarde und Bernsfelden: 20 Eichenblöcke, 15—37' lang, 10—23" mittl. Durchmesser, 36½ Klafter Buchen- und Eichenscheiter und Prügel, und 4280 Wellen. Anfang im Scheinhof. Hierauf

am Mittwoch den 23. d. Mts.

in der Zündlerin und Kappelholz bei Louisgarde: 77¾ Klafter gemischtes Laubholz und 10325 dergl. Wellen. Anfang in der Zündlerin.

Langenburg den 15. März 1859.

F. H. Forstverwaltung.
Schmid.

Stammholz-Versteigerung.

Die Nutzholzergebnisse des kgl. Forstreviers Burgjoß, bestehend aus 771 Eichen-Abschnitten, die zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz geeignet sind, dann 132 Kiefern-Abschnitte und ½ Klafter Eichenmüsselholz werden für das laufende Etatsjahr

Dienstag den 29. März l. J. Morgens 9 Uhr

im Gasthause zur Bretzel in Burgjos öffentlich und in freier Concurrenz der Versteigerung unterstellt werden.

Sämmtliches Material, welches in den Abtheilungen Rabenwald, Wettergrund, Oberdienfang, Schubertswald, Meßbuch, Steinknörzchen, Gollnich ꝛc. ꝛc. vertheilt liegt, ist vorschriftsgemäß numerirt und es wird der einschlägige k. Revierförster Solches auf Wunsch vorzeigen lassen.

Bemerkt wird, daß Holz- und Ruggeldrestanten zu dem Verstriche nicht zugelassen werden, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse unbekannten Steigerer sich über diese ausweisen müssen, und daß endlich jene Kaufslustige, welche von Anderen beauftragt, Holz ersteigern wollen, sich durch durch Vollmachten zu legitimiren haben.

Orb, 14. März 1859.

Königliches Forstamt.
Schmidt.

Schmitt, Akt.

(Marktpolizei-Verordnung betr.) Unter Aufhebung der bisher gültigen Verordnung für den hiesigen Viktualien-Markt vom 30. Sept. 1798, beziehungsweise vom 8. Oktober 1822, in Anwendung der allerhöchsten Verordnung vom 17. September 1858, den Viktualien-Handel betr., gelten fortan für den hiesigen Viktualien-Markt folgende Bestimmungen, als: I. Marktpolizei-Ordnung: 1) Ungesunde, verfälschte, unreine und unzeitige Waaren, dann Fleisch, dem das Zeugniß abgeht, daß es von gesundem Viehe komme, todtes Federvieh, wenn es nicht jagdbares Geflügel ist, werden auf der Stelle hinweggenommen. (Fortsetzung folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

Eine Ladeneinrichtung
für ein Spezereigeschäft, wenn auch schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Aufforderung.

Etwaige Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß des Häfnermeisters Johann Jakob von Kleinwallstadt sind am

Dienstag den 5. April l. Jrs. früh 9 Uhr

bei Strafe der Nichtberücksichtigung bei der Massevertheilung dahier anzumelden.

Zugleich werden diejenigen, welche an diese Verlassenschaft etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldigkeiten bei der Verlassenschaftsbehörde zu erlegen oder anzuzeigen, widrigens sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Obernburg, den 10. März 1859.

Königliches Landgericht.
Steß, Vic.
Grimm, Aff.

Wegen Ablebens des Miethbeständners ist die Wohnung über 1 Stiege 2. Distr. Nr. 244 am Dominikanerplatze, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, 1 heizbaren Kammer nebst Küche, Magdkammer, Keller-Abtheilung, Bodenkammer und Holzlage, schon für das Ziel vom 1. Mai zu vermiethen.

Eine zuverlässige **Person** sucht einen Platz zu Kindern. Näher. im 2. Distr. Nr. 252½.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Das Freilaufen der Hunde betr.

Auf den Grund des § 15 der allerhöchsten Verordnung vom 6. Dezember 1858, polizeilich. Vorschriften über Behandlung der Jagden betr, wird zur genauesten Nachachtung bekannt gegeben: 1) Mit einer Geldstrafe bis zu 25 fl. soll durch die Polizeibehörde beahndet und zum Ersatze des verursachten Schadens angehalten werden, wer Hunde in die Jagdreviere mitnimmt und allvort außer der öffentlichen Wege suchen oder jagen läßt, 2) in den Fluren und Waldungen herrenlos herumtreibende gewöhnliche Haushunde dürfen von Jagdausübungsberechtigten oder dem Jagdschutzpersonale getödtet werden.

Würzburg den 15. März 1859.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. krk.

2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Strohhutwaschen und Façoniren unter Zusicherung der billigsten Preise.

Katharina Scheiner,

vormals Wiesen,

im Hause des Herrn Schwarz am Markt.

Im Orte Burggrumbach soll eine 380 Fuß lange Straße hergestellt werden. Zur Vergebung der Arbeit an den Wenegstnehmenden im Wege der öffentlichen Versteigerung ist Termin auf

Mittwoch den 23. März l. Js. Mittags 12 Uhr

auf dem Gemeindehause dahier anberaumt, wo Plan und Kostenvoranschlag täglich eingesehen werden können.

Burggrumbach den 12. März 1859.

Die Gemeindeverwaldung.

Kuhn, Vorsteher.

Gläubigerladung des Wittwers und Maurermeisters Mathes Schwind zu Stadtprozelten betreffend.

Der verwittwete Maurermeister Mathes Schwind dahier beantragte, um seinen Schuldenstand kennen zu lernen und mit seinen Gläubigern ein Uebereinkommen zu treffen, gerichtliche Ladung derselben.

Zur Geltendmachung und Begründung sämmtlicher Forderungen an den Rubrikaten ist daher Termin auf

Montag den 18. April l. Js. früh 9 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile bestimmt, daß der Nichterscheinende in gegenwärtigem Verfahren nicht berücksichtigt wird.

Stadtprozelten, am 5. März 1859.

Königliches Landgericht.

Göbel.

Am **Dienstag den 29. März l. Js. früh 10 Uhr** anfangend, werden in den Wirthschaftslokalitäten des Schießhauses dahier

1) aus dem Reviere Höchberg, Abtheilung Kirchholz:
18 Eichen-Abschnitte;
2) aus dem Reviere Irtenberg, Abtheilung verhängtes Jagen und Köthchen;
114 Eichen-,
12 Buchen-Abschnitte;
3) aus dem Reviere Waldbrunn, Abtheilung Tannenrain und Hühnerberg:
72 Eichen-,
1 Weißbuchen-Abschnitt;
4) aus dem Reviere Binsfeld, Abtheilung Oberheegholz:
12 Eichen-Aschnitte;
5) aus dem Reviere Gramschatz:
208 Eichen-,
33 Rothbuchen-,
6 Weißbuchen-Abschnitte und
17 Rothbuchen-Wagnerstangen

in freier Konkurrenz öffentlich versteigert.

Sämmtliches Materiale ist numerirt und kann täglich eingesehen werden.

Würzburg, den 14. März 1859.

Königliches Forstamt.

Dittmann.

Stadt-Theater.

Samstag, den 19. März 1859. Abonnement suspendu. Zum ersten Male: **Weibertreue**, oder: **Kaiser Konrad vor Weinsberg.** Komisch-romantische Oper in 3 Akten von Gustav Schmidt.

Sonntag den 20. März. (Zum vierten Male.) **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Shakespeare, für die deutsche Bühne bearbeitet von C. v. Holtei.

Sängerbund.

Heute den 18. März

Probe und Ballotage.

Sonntag den 20. März Mittag 1 Uhr

Hauptprobe.

Dienstag den 22. März Abends halb 8 Uhr

Produktion

im akademischen Musiksaale.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Samstag den 19. März

Abendunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Gerbrunn.

Im Gasthaus zum Schwan am Samstag und Sonntag gute **Leberklöße und Beizfleisch**, sowie ausgezeichneten **Most** zu 12 u. 16 kr. Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Ein brave Person wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein mittlers **Haus** im 3. Distr. Nr. 25 ist zu verkaufen.

Von der Reisgrubengasse bis zur Harmonie wurde **ein Gulden dreißig Kreuzer**, in Papier eingewickelt, verloren. Der Finder wird ersucht, solches in der Exped. abzugeben.

Im 2. Dist. N. 200, untere Dominikanergasse, ist ein sonniges Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern und Küche zu vermiethen.

Hausverkauf.

Ein kleines Wohnhaus mit Gärtchen an einer gangbaren Straße ist aus freier Hand zu verkaufen und kann sogleich bezogen werden. Näh. in der Exped.

Ein auswärtiges sehr solides und in Allem gebildetes **Frauenzimmer** sucht eine Stelle, entweder in einem anständigen Geschäft als Haushälterin oder Erzieherin von Kindern.

Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiemit einem verehrl. Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich die Gastwirthschaft zum „Schießhaus" in Pacht genommen habe. Indem ich bemüht sein werde, allen Anforderungen in Speisen und Getränken auf das Beste Genüge zu leisten, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ein. — Morgen Samstag und Sonntag

gutbesetzte Harmonie-Musik

Würzburg den 18. März 1859.

Carl Reitz,
Schießhaus-Pächter.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft bei herannahender Bausaison, wie zuvor fortführe, wobei ich die reellste und billigste Arbeit ausführen lasse.

Joseph Arnold, Dachdeckermeisterswittwe,
1. Distr., Gerbergasse, Nr 390.

Antiquarischer Catalog der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Stolberg's Geschichte d. Religion Jesu i. 15 Bdn m. Rgstr. Bdn. (38 fl.) 10 fl. — Damen-Conversations-Lexicon. 6 Bde. m. Stahlst. i f. engl. Einbd. (10 fl.) 6 fl 54 kr. — Bromme's Handb. f. Auswanderer n. Nordamerika m. groß. Karte. (2 fl 24 kr.) 1 fl. 36 kr. — Moritz Götterlehre, od. mytholog. Dichtgn. d. Alten m. 65 Abbldgn. (1 fl. 48 kr.) 1 fl 12 kr. — Gantter engl. Chrestomathie. (1 fl. 24 kr.) 42 kr. — Hedley Lehrgang d. engl. Sprache nach Ahn's Methode. (1 fl.) 36 kr. — Kehrein deutsches Lesebuch. 36 kr. — Heinisch und Ludwig, Fibel 3, erstes Sprach- u. Lesebuch 12 kr., zweites 9 kr., drittes 15 kr, viertes 1 fl. 30 kr., kleine Weltkunde 15 kr., Gesch. Bayerns 4 kr., Rechenbuch, 1 Thl. 10 kr., 2. Thl. 10 kr., 3. Thl. 21 kr., 4. Thl. 30 kr. — Neubig's Rechenbuch, 12 kr. — Scharold. Würzburg u. seine Umgebungen, 36 kr. — Fränkisches Geschichtsbuch. Alter geschriebener Quartband, 300 Seiten stark, bis 1773 fortgeführt, 1 fl. 45 kr. — Tabernämontanus, Wasserschatz von allen heils. metallischen Bädern und Wassern. 1605. 36 kr. — Gervinus, Gesch. des 19. Jahrhund. seit den Wiener Verträgen, 4 Bde., 11 fl. — Anleit. alle Krankh. aus dem Urin u. Puls zu erkennen u. solche zu heilen, 18 kr. — Bayr. Tugendspiegel, 18 kr. — Chezy, Norika od. Handb. f. Alpenwanderer durch Tyrol, das Salzkammergut u. Steyermark m. Karte, 30 kr. — Kotzebue, Erinner. aus Paris, 18 kr. —

Eichen-Lohrindenversteigerung

im kgl. Reviere Euerdorf.

Am Mittwoch den 30. l. M. Nachm. 1 Uhr,

im Gasthause zum Lamm in Euerdorf, wird die diesjährige Ausbeute an Eichen-Rauhlohrinde von circa 70 Klaftern aus dem Staatswalddistrikte Aurawald, der Abtheilung Wechselholz, meistbietend in einem Loose versteigert.

Hiezu ladet man mit der Bemerkung ein, daß der kgl. Revierförster zu Euerdorf den Schlag vorzeigen lassen wird, und Jene, welche im Auftrage Anderer steigern, sich hierüber zu legitimiren haben.

Hammelburg den 14. März 1859.

Königliches Forstamt.
Getze.

Bekanntmachung.

Erb- und sonstige Ansprüche an die Nachlaßmasse der am 18. Februar d. Js. dahier verlebten Hauptmannswittwe Cornelia Seuffert sind

Mittwoch den 30. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 7. März 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzilrichteramt.

D. v.
Wilhelm.

Nein.

Fröhlich.

Es lebe der **Joseph** und sein guter 58iger Most in Heidingsfeld.

S.

Der schönen **Josepha** ein donnerndes Hoch!

* * *

Dem **Joseph Nem** bei Bäckermeister Roth in Heidingsfeld gratulirt mit einem sechsfachen Hoch zu seinem Namenstage

s. r.

Dem Herrn **H. Joseph Sch.....ch** in Landau gratulirt herzlich zum Namensfest

L. J. L. mit Familie.

Dem Straubinger **Seppel** in der Ulmergasse Nr. 183 gratulirt zu seinem hohen Namensfeste

S.... T... B...e D...e

Dem schönen blonden **Joseph K.** in der **H.** ein donnerndes Hoch.

Eine Verehrerin.
M.

Zum Namenstag

ein dreifach donnerndes Hoch! dem **Joseph Schmidt** in Randersacker von der Gesellschaft

J. R. in H.

Zum Namenstag

des Herrn Mediziner **Joseph Schmidt** in Heidingsfeld ein sechsfach donnerndes Hoch! Es steigt ihm ein Schoppen bei Kamm von seinem Freund

J. M.

Achtung.

Wer einen guten Schoppen trinken will, gehe ins Lamm in Randersacker, auch die Küche ist gut bestellt; soviel von einer Gesellschaft.

Aumühle.

Samstag den 19. und Sonntag den 20. März

grosse Produktion,

vom k. 9. Inf.-Reg., im Saale, wozu höflichst einladet

A. Geist.

Platz'scher Garten.

Morgen Samstag und Sonntag

Harmoniemusik,

Josephs-Markt am 19. März in

Randersacker.

Harmoniemusik

im Gasthaus zum Lamm, auch für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ein

Kamm.

Digitized by Google

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Sammlung und Erklärung

von 6500 fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in gerichtlichen Verhandlungen und in Zeitungen täglich vorkommen, um solche richtig zu verstehen und richtig zu schreiben.

Von Dr. und Rektor **Wiedemann.** — Preis nur 54 Kr.

Ausverkauf

von Mänteln, Frühjahrs-Ueberwürfen und Mantillen, sowie in Stickereien aller Art zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Frankfurter Fleckenwasser

in Flacon á 16 kr. und 8 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Das Lager der ächten **Fettglanz-Wichse** befindet sich bei G. Heusinger, 3. Distr. Nr. 173 Sternplatz an der Domstraße und empfehlen dieselbe zur geneigten Abnahme

J. Heusinger & Comp.

Beim Wechsel der Jahreszeit bringe ich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum meine **Kleiderreinigungs-Anstalt** in gütige Erinnerung, wo Herren- und Frauenkleider aller Art schönstens gewaschen und von Flecken gereinigt werden bei

Johann Billa,
innere Grabengasse Nr. 157.

Anzeige und Empfehlung.

Da bei gegenwärtigem schönen Abendhimmel zwei der schönsten Planeten dem Auge sich darstellen, so hat der Unterzeichnete Fernrohre gefertigt, mittelst welchen man scharf und deutlich die Mondesvasen, dann die 4 Jupiters-Monde und den überaus schönen Ring des Saturnus gut sehen kann. Der billigste Preis eines solchen Fernrohres mit Baumschraube ist 34, 36 und 40 fl. Ferner sind zur gefälligen Ansicht **Tubus** und **Telescope** im Preise zu 70, 80 und 125 fl, mit terrestrischen and astronomischen Oculare versehen, zum Verkauf ausgestellt.

Desgleichen sind 3 Apparate zu Daguerrotypie und Photographie von 20, 36 und 40 Linien Oeffnung der Gläser, zu dem billigsten Preise von 32 fl., 100 fl. und 160 fl. abgegeben, für deren Güte garantirt wird.

Das Verkaufslokal ist nächst der Domkirche.

Ant. Schwaiger, Optikus.

Bekanntmachung.

Der auf Montag den 28. März d. Jrs. angekündigte Hausstrich im 3. Distr. Nr. 115 Plattnersgasse wird auf

Dienstag den 29. März l. J. früh 10 Uhr

eingetretener Hindernisse verlegt.

Würzburg, den 17. März 1859.

Die Erben.

Das Neueste

für Herren in Frühjahrs-Anzügen ist vorräthig im Kleidermagazin. Auch liegen die neuesten Niederländer, österreichischen und französischen Stoffe zur Auswahl bereit bei

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Sonntag den 20. März

Harmoniemusik

vom k. 9 Inf.-Reg.

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Sonntag den 20. März

Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten

Morgen Samstag den 19. und Sonntag den 20. März

Harmoniemusik.

Es gratulirt dem **Treibers-Seppel H—l** zu seinem hohen Namensfeste und ruft ihm ein dreifach donnerndes Hoch zu

der Haupttreiber
im Namen der übrigen Treiber.

Dem liebenswürdigen **Joseph Schliermann** in Eschersdorf gratuliren zu seinem Namenstage

mehrere Verehrerinnen
von Würzburg.

Ich gratulire meinem lieben **Johann Wachter** zu Aura zu seinem Geburtstage. Ein zehnfaches Hoch und ein langes Leben.

G. R.

Knall-Seppel!

Vivat Hoch!

* * *

Ein donnerndes Hoch unserm lieben, guten, treuen Freund **Joseph** zum Namensfeste.

Die vier Ausgewanderten.

Sonntag nicht Dürrbach sondern Heidingsfeld.

Unserm Freunde **Joseph E.....** in Thüngersheim die herzlichsten Glückwünsche zum Namensfeste.

H. und **W.**

Encyclopädie

der gesammten Forstwissenschaft von Dr. **Carl Heyer** ist geheftet noch ganz neu, um 3 fl. zu haben. Näheres in der Expedition.

---

10 bis 12 Zentner **Türkenklee** sind zu verkaufen im 5. D. N. 110.

Es wird ein junger Mensch vom Lande als **Hausknecht** sogleich gesucht hinter der Neuererkirche N. 222.

Ein großes, elegant möblirts Zimmer ist im 3. Distr. Nr. 46 über 2 Stiegen sogleich zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 67. Samstag den 19. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** (Forts.) Kalt, trotzig, ohne alle Rührung, mit zu Boden gesenktem Blicke hörten die 4 Angeklagten die Publikation des Urtheils an; beim Transporte nach der Frohnfeste schaute Weikinger die zahlreich auf den Straßen versammelte Volksmenge mit frechen Blicken an, und lachte ganz laut. — Da der achte und letzte Fall ohne Geschworene wird verhandelt werden, so entließ der Her Präsident die Geschorenen mit folgenden Worten: „Ich sage Ihnen nun meine Herren Geschwornen, für Ihren unermüdeten, unverdrossenen Eifer, mit welchem Sie Ihrer so schwierigen Berufsaufgabe nachgekommen sind, meinen herzlichsten, innigsten Dank und öffentliche Anerkennung. Da Sie jetzt wieder in Ihre Heimath und in den Schooß Ihrer Familien zurückkehren, so erbitte ich mir Ihr geneigtes Andenken und sage Ihnen hiermit zum Abschiede ein herzliches Lebewohl."

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 5. März l. Jrs. wurde auf Berufung des Lorenz Schneider, verheiratheten Schiffers und Holzhändlers von Goßmannsdorf, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 27. Novbr. 1858, welches denselben wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe in eine Geldstrafe von zehn Gulden verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß Lorenz Schneider von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe freigesprochen wurde.

Nicht ohne Interesse ist die Entscheidung des obersten Gerichtshofes als Competenzconflikt-Senates in der Untersuchung gegen Georg Pfaff und Genossen von Kolitzheim wegen Wahlumtriebe. Die Angeschuldigten hatten nämlich verschiedene ungesetzliche Einflüsse auf die Gemeindewahl in Kolitzheim, Landgerichts Volkach, im Jahre 1857 sich zu Schulden kommen lassen und waren deßhalb von der Distriktspolizeibehörde bestraft worden, während das kgl. Staatsministerium des Innern die Kompetenz der Gerichte für gegeben fand, weil nach Vorschrift der Gemeindewahlordnung die Gerichte in dem Falle, wenn Bestechungen vorkommen, mit der Untersuchung der betreffenden Uebertretung betraut seien. Diese Ansicht verschaffte sich auch in dem obersten Kompetenzkonfliktsenate Geltung. Es wurde hiebei hervorgehoben, daß es auf die Natur und den Charakter der Handlung, in der die Wahlkorruption liegt, ankomme, ob dieselbe durch die Polizeibehörde oder durch die Gerichte zu beurtheilen sei. Unzweifelhaft seien dann, wenn eine Bestechung konkurrire, die Gerichte zuständig.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 15. März 1859 Das Gesuch des Johann Paul Knorr von Neustadt a/A. um Verleihung einer Rothgerberkonzession und Ansässigmachung auf diesen Titel nebst Verehelichungserlaubniß mit Anna Margaretha Holzmann von Bach wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Annahme als Melber wurde abgewiesen, dagegen dem Gesuchsteller die Concession zur Ausübung seines realen Melbereirechtes ertheilt. — Das Gesuch des Joh. Bapt. Ullrich von hier um Ansässigmachung als Fischer wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Waffenschmiedkonzession wurde abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Ertheilung einer Concession eventuell Lizenz als Kappenmacher und Ansässigkeit auf diesen Titel. — Fünf Gesuche um Ertheilung einer Garküchenkonzession wurden abgewiesen. — Das Gesuch des Fischermeisters Martin Eisel von hier um Verehelichungserlaubniß mit Theresia Schön von hier wurde genehmigt — Die Betheiligung des Bürgerspitals an der Blumenausstellung des fränkischen Gartenbauvereins im Monate April d. Js. wurde nicht beanstandet.

Am künftigen Montage wird im hohen Dome der Jahrtag für den Höchstseligen Bischof Friedrich v. Groß celebrirt; um halb 9 Uhr beginnen die Laudes und hierauf das Traueramt.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 22. d. Mts. früh 8 Uhr Paulus Braun von Knottenhof, wegen Körperverletzung; Donnerstag den 24. d. Mts. früh 9 Uhr Mich. Baunach von Kissingen wegen Diebstahls; Dienstag den 29. d. Mts. früh 8 Uhr Basilius Ziegler von Unterriedenberg, wegen Nothzucht, um 10 Uhr Georg Filbry von Irmelshausen wegen Urkundenfälschung, Diebstahl und Unterschlagung; Donnerstag den 31. d. Mts. Georg Beck von Windheim wegen Unterschlagung; letzterer Fall wird 2 Tage in Anspruch nehmen.

Augsburg, 14. März. Der bescheidene Ort Dillishausen bei Buchloe, welcher in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegen, wird auf seltene Art vom Schicksale heimgesucht, indem derselbe in einem kurzen Zeitraume bereits zum dritten Male und zwar aus gleichen Ursachen durch Feuer gefährdet wurde. So veranlaßten die ausfliegenden Funken der Lokomotive des um 5 Uhr 30 Minuten gestern von hier abgegangenen Augsburg Lindauer Güterzugs abermals einen Brand, der für Dillishausen um so verheerender wurde, als der vorherrschende

Digitized by Google

Orkan sich mit dem entfesselten Elemente vereinigte. Binnen einer Viertelstunde brannten 11 Häuser ab, wobei 14 Stück Rindvieh mitverbrannten.

Aus Fulda schreibt man dem Fr. J.: Ein aller Mittel baarer Leinweber, aus seiner Wohnung, deren Miethe er nicht bezahlen konnte, ausgetrieben und ohne weiteres Obdach, hat an dem nächst der Stadt liegenden Calvarienberg in seiner Verzweiflung zuerst sein Kind, für welches er die Verpflegung Seitens der Armenbehörde nicht erlangen konnte, sodann sich selbst erhängt.

Neuere Depeschen aus Neapel theilen mit, daß der König seit der Operation, welcher er sich unterzogen, sich zwar etwas besser befinde, daß aber seine Genesung lange Zeit erfordern werde.

Bayerischer Landtag.

München, 17. März. Dem Vernehmen nach hat die Kammer der Reichsräthe in einer heute Mittag stattgehabten geheimen Sitzung den Gesetzentwurf bezüglich des Militärkredits berathen und nach Antrag des Referenten, Reichsraths v. Niethammer, denselben nach den Beschlüssen der II. Kammer angenommen, so daß hierüber ein Gesammtbeschluß bezielt ist. Der königliche Ministerpräsident soll in der Sitzung sehr umfassende und wichtige Erklärungen über die dermaligen politischen Verhältnisse gegeben haben. Der vom königlichen Kriegsminister verlangte Kredit beträgt 12½ Millionen, welche Summe das Finanzministerium auf 13 Millionen erhöht hatte; die Kammern aber bewilligten nur 12½ Millionen und zwar 7 Millionen für verschiedene militärische Zwecke und eventuell weitere 5½ Millionen, wenn solche benöthigt sein sollten.

München, 17. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der neu eintretende Abgeordnete Graf Arko-Stepperg auf die Verfassung beeidigt. Sodann wurde an die Berathung der Nachweisungen bezüglich der im Budget nicht enthaltenen Staatsfonds für die Jahre 1853 bis 1855 gegangen. Referent Schlör beantragte Namens des Ausschusses, es sei die Ueberweisung des Erlöses von 1056 fl. für einen vom kgl. Rentamte Traunstein veräußerten Bauplatz an den Baufond zur Zeit die Anerkennung zu versagen, es sei ferner die Bitte an Se. Majestät zu stellen, es möge angeordnet werden, daß die Erlöse aus veräußerten Staatsrealitäten dem Kaufschillingsfond einverleibt und andererseits die Erwerbung von Realitäten nur in soweit aus diesem Fonde bestritten werden, als diese nicht zur Herstellung von Neubauten nothwendig ist, im Uebrigen seien die Nachweisungen anzuerkennen. Nach einer ziemlich heftigen Diskussion namentlich über die Frage, ob Staatsrealitäten ohne Zustimmung der Kammern verkauft werden dürfen, welche Frage übrigens offen gehalten wird, wurden die Ausschußanträge angenommen. Hierauf schritt die Kammer zur Prüfung der Nachweisungen bezüglich der Erträgnisse der Bergwerke. Hr. Graf Buttler stellte Namens des Ausschusses den Antrag, denselben zwar die Anerkennung zu ertheilen, jedoch gegen die Verabfolgung eines Vorschusses von 277,667 fl. an die Bergwerkskassa aus allgemeinen Staatsfonds, als im Widerspruche stehend mit dem klaren Wortlaut des allerh. Landtagsabschiedes vom 25. Juli 1850, Verwahrung einzulegen. Nachdem der Vorstand der General-Bergwerks-Administration, v. Hermann, in einem anderthalbstündigen Vortrag seine Verwaltung zu rechtfertigen gesucht, die HH. v. Lerchenfeld und Dr. Völk dagegen dargethan hatten, daß im gegebenen Falle eine Verwahrung hinlänglich gerechtfertigt sei, ja daß sogar eine förmliche Anklage wegen Gesetzesverletzung am Platze wäre, wurde die Diskussion geschlossen und erfolgte hierauf die Annahme des Ausschuß-Antrages. Morgen wird in der Berathung über die Nachweisungen fortgefahren.

Aus der 15. Sitzung der Kammer der Abgeordneten haben wir noch folgende bei Gelegenheit der Diskussion über die Staatseinnahmen von Frhrn. von Lerchenfeld gestellte und von der Kammer genehmigte Anträge nachzutragen. Frhr. v. Lerchenfeld beantragt nemlich: „Es möchten künftig Spezialnachweisungen gegeben werden über Einnahmen und Ausgaben a) der ärarialischen Weinberge in Unterfranken und der Hofkellerei in Würzburg, b) der Mineralbäder Kissingen, Bocklet und Brückenau und c) der Hofbräuhäuser zu München und Würzburg", und: „Es möchten künftig über den Aktiv- und Passivstand der Nürnberger Bank- viertel- oder doch halbjährige Ausweise der Oeffentlichkeit übergeben werden."

Deutschland.

Preußen. Berlin, 16. März. Man verfolgt hier mit großem Interesse die neuesten Kammerverhandlungen in Bayern, die ein selten gesehenes Schauspiel einmüthiger Opposition gegen ein Ministerium darbieten. Auch die patriotischen, von Lasaulx und Brater gesprochenen Worte für Schleswig-Holstein haben hier lebhaften Widerhall gefunden. Man empfindet, daß die Angelegenheit der Herzogthümer eine viel deutschere Sache ist, als die Frage der italienischen Separatverträge; die holsteinische Ständeversammlung ist auseinander, indem sie den offenen Bruch mit der Regierung constatirt hat. Es ist jetzt an dem deutschen Bunde, durch die That zu zeigen, daß er fähig ist, die deutschen Interessen zu vertreten. Hier, wenn irgendwo, würde er die Sympathieen des ganzen Deutschlands auf seiner Seite haben.

Wenn man in Paris glauben sollte, daß man sich bei uns durch das Lob Preußens im „Moniteur" geschmeichelt fühlen würde, so irrt man sich gewaltig. Ein solches Lob könnte eher dazu dienen, das Mißtrauen zu wecken, als ob der ganze Artikel des „Moniteur" nur dazu dienen sollte, das alte Spiel zu wiederholen und Mißtrauen zwischen Preußen und Oesterreich zu säen. Preußen wird sich weder durch Lob noch durch Tadel von seiner wohlerwogenen Haltung abbringen lassen. Frankreich wird bei jedem Eroberungskriege an Preußen einen entschiedenen Gegner finden; dagegen wird auch Oesterreich von hier aus nicht in einer halsstarrigen oder gar angreifenden Politik bestärkt werden. Preußen wird wie England nach wie vor bemüht sein, Oesterreich zu bewegen, die italienischen Zerwürfnisse auf friedlichem Wege und nicht durch Krieg zum Austrage zu bringen, so entschieden die Kriegspartei in Wien augenblicklich die Oberhand gewonnen haben mag. — Die neueren Vorstellungen Englands und Preußens in Turin sind schon erwähnt worden. Preußen soll zu bemerken gegeben haben, wie das Werk der Vermittlung besonders dadurch erschwert würde, daß Sardinien seine Vorschläge nicht formulire. In der Antwort habe Sardinien, wie es heißt, ausgeführt, daß es nichts Neues verlange, aber die Beschwerden gegen Oesterreich aufrecht halten müsse, die es während des Pariser Congresses in dem Memorandum vom 16. April 1856 erhoben habe.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. März. L'Empereur et le prince Napoléon ist der Titel einer neuen Flugschrift, in welcher die bemerkenswerthe Thatsache mitgetheilt wird, daß der Minister des Innern dem Kaiser die Berichte der 86 Präfekten des Reiches über die Stimmung des Volkes vorgelegt habe, und daß unter diesen 86 nicht weniger als 83 Präfekten gemeldet haben, die Kriegsgerüchte beunruhigten die Bevölkerungen. Der Kaiser hatte solche Einstimmigkeit der Nation gegen den Krieg nicht erwartet.

Paris, 17. März. Die Eröffnung der Pariser Conferenzen wird, wie nun bestimmt ist, in der nächsten Woche statthaben. Der Tag ist jedoch noch nicht festgesetzt.

Digitized by Google

Paris, 18. März. Lord Cowley ist, wie man versichert, gestern Abend allein vom Kaiser empfangen worden.

Aus Rom von gestern meldet der Telegraph: Es wurde dem Herzog v. Grammont am Freitag eine Note zugestellt, wonach die Räumung des Kirchenstaates sobald als möglich erfolgen kann.

Rußland. Petersburg, 16. März. Ein heute Vormittag veröffentlichter Ukas verbietet die Pferdeausfuhr über die Gränzen Rußlands und Polens.

Börsenbericht. Frankfurt, 18. März. Die Börse eröffnete in besserer Tendenz für beinahe sämmtliche Effekten und wenn auch die Course im Laufe des Geschäfts etwas zurückgingen so blieb die Stimmung dennoch eine günstige. Ansehnlicher Umsatz fand Statt, in österr. National, Bank-, Credit und Staatsbahnactien. Oesterr. Bankaktien 925. Darmst. Bankakt. 202. National 68½. Oestr Staatsb. 249. Creditakt. 201½. Meiningen. — Berb. Eis. 137¼ Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 105¼.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 23. März. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Müllers Joachim Ruppenstein zu Zell, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — ditto. ditto. des ledigen Schuhmachergesellen und Soldaten im 9. Inf.-Reg. Georg Franz von Bannach, früh 9 Uhr beim kgl. Landg. daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen und Termin zur Beschlußfassung in der Schuldensache des Tünchermeisters Gg. Adam Klug von Kimpr, früh 8 Uhr beim k. Landg. Würzburg r. M.

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen- und Kiefern-Bau- und Nutzholz, Werkholzstangen und Rüsselholz, dann Brennholz, früh 10 Uhr im obern Wirthshause zu Schmalnau.

— — Versteigerung von Buchen-Brennholz aller Art, Mittag 1 Uhr im Gasthause zum Löwen zu Wirtheim.

Am 24. März. Replik im Concurse des Jos. König von Dipbach, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 15/16.

— — Schlußverhandlungen im Concurse der Bauerswittwe Elis. Göb von Niederwerrn, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die Kunst-Guano-Fabrik
Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano
als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen 2c. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Altirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

(Marktpolizei-Verordnung betr. Fortsetzung.) 2) Alle Waaren auf dem Markte müssen sogleich zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden, es ist bei Strafe der Hinwegnahme verboten, auf dem Markte mit Waaren zu hausiren oder sie blos zum Scheine zum Verkaufe auszusetzen. (Fortsetzung folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

Mehrere noch wenig gebrauchte **Oefen** sind billig zu verkaufen. Näh. im 2. D. N. 151 Innerer Graben.

Ein **Verkaufslokal** für einen Meßfremden ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Ein Realrecht
zu einem Gasthof I. Ranges in hiesiger Stadt ist zu verkaufen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Es wird ein reinliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

In einer kleinen kinderlosen Haushaltung sucht man sogleich oder auch auf das Ziel ein in weiblichen Arbeiten bewandertes Mädchen. Näher. 5. Distr. Nr. 184 über 2 Stiegen.

Zwei möblirte Zimmer sind bis 1. April zu vermiethen Nr. 242 obere Dominikanergasse.

Distr. 1. Nr. 220½ ist ein sehr freundliches Quartier von 4 tapezierten u. lakirten Zimmern ineinander, dann noch einem Zimmer und sonstigen Erfordernissen nebst Zutritt im Garten an eine ruhige Haushaltung auf den 1. Mai oder auch sogleich billig zu vermiethen.

10 bis 12 Zentner **Türkenklee** sind zu verkaufen im 5. D. N. 110.

Verlorener Ring.
Vor dem Hause des Weinwirthes **Rappert** ging ein goldener **Ring** verloren. Der redl. Finder wolle denselben in der Exped. d. Bl. abgeben.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Allen unseren Verwandten und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten Gatten, Bruder und Schwager, den Registrator am hiesigen Stadtmagistrate

Joseph Engelbrecht,

in einem Alter von 41 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen, nach langwieriger Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Würzburg und Arnstein.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Vierter Vortrag: über Electromagnetismus von Hrn. k. Univ.-Prof. Hofrath Dr. Osann:

Dienstag den 22. März Abends 7 Uhr.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

An Fräulein Mary Jenny Bywater!

Da sich die Zeit des Scheidens nun bald naht,
Und wir Dich von uns gehen sehen müssen,
So möchten wir auf Deinen ferner'n Pfad
Nur eine einzige Blume wissen,
Die Dich — bescheiden blühend — daran mahnt:
Wie oft, in ernsten und in heiter'n Tönen,
Dein Sang zu unser'm Herz sich fand,
Und uns emportrug zu dem höchsten Schönen;
Wie Deine Art uns und Dein ganzes Wesen
Stets freundlich bleibt in der Erinnerung,
Wie oft Dein Spiel, Dein Sang es ist gewesen,
Die uns gerissen zur Begeisterung.
Bist — in souveräner Ueberhebung — Du verfallen
Dem Zorn des Kritikers, so tröste Dich!
Die Gunst des Publikums wird Dir entgegenschallen
Wo Du auch singst, ganz sicherlich!

Prüfungs-Blätter

mit und ohne Randverzierung empfiehlt

Würzburg, im März 1859.

A. Herold, am Schmalzmarkt.

Die Unterzeichneten beziehen zum Erstenmale die Würzburger Messe und empfehlen **Thybet, Satin trabert, Satin de laine, Mousselin de laine, Caschemir, Caschemir en prime, Caschemir travert,** gedruckte **Tücher, Decken & Teppiche,** alle Fabrikate in ganz Wolle und echter Farbe zu den billigsten Preisen eigener Fabrik en gros & en detail. Auch werden wir in kürzerer Zeit alles nachliefern, was fehlen sollte.

Röder & Lindner

aus Greiz im Voigtlande.

Stadt-Theater.

Montag den 21. März 1859.

Belisar. Heroisch-tragische Oper in 3 Akten von Donizetti.

Café Heinlein.

Morgen Sonntag vorzüglich guten

Nürnberger Bock

aus der Nußhartischen Brauerei nebst vorzüglichen

Bockwürstchen.

Matterstock.

Heute Samstag den 19. d. Mts.

Zither- und Gesangs-

Production

des Jodler und Sängers **Schmid.**

Anfang 8 Uhr.

Sehr unlieb verspätet!

Ein dreifach donnerndes Hoch der F... **Josepha O....** zu ihrem Namenstage von einem Unbekannten.

O. M.

Dem **Joseph F...** im Theaterhause gratulirt vielmals zu seinem Namenstage

C. J. C.

Ein auf Kappenmachen gut geübter Geselle kann sogleich Arbeit finden bei

Joseph Goldstein

in Kissingen.

Die 1228te Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 17. März 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

69. 26. 7. 20. 19.

Die 1229te Ziehung wird den 19. April und inzwischen die 567te Nürnberger Ziehung den 29. März und den 7. April die 1608te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein braver starker **Junge** vom Lande kann die Schlosserprofession erlernen. Wo? sagt die Exped.

Druck von Bonifas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 67 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Diese Ziehung
200 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Conversations-Lexikon, eine Encyclopädie der vorzügl. Lehren u. Vorschriften zur Erhaltung des Lebens u. der Gesundheit, 36 kr. — Altdeutsche und altnordische Heldensagen, übers. von v. d. Hagen, 2. Aufl., 2 Bde., statt 5 fl. 24 kr. für 3 fl. 30 kr. — Hegel's Religionsphilosophie nebst dessen Schrift üb. die Beweise vom Dasein Gottes, herausg. v. Marheinecke, 2 Bde., 2 fl. 42 kr. — Ustrialow, die Geschichte Rußlands, 2 Bde. 1843. (9 fl.) 3 fl. — Hummel's biblische Geschichte, Religionslehre und Gebete, 12 kr. — Zapp, Lehre von der Legitimation zum Prozeß, 18 kr. — Rotteck's Lehrb. d. Vernunftrechts u. der Staatswissenschaften, 4 Bde., 1 fl. 45 kr. — Schifflin, Anleit. z. Erlern. d. engl. Sprache, 2. Curs m. Dictionnaire, 36 kr. — Aretin's Jahrbücher der Gerechtigkeitspflege in Bayern. 1811. 18 kr. —

Nik. Bruno Mützel
in Würzburg

empfiehlt sein in der untern Bocksgasse 3 Dist. Nr. 307

neueingerichtetes

Möbel-Magazin,

welches stets eine schöne Auswahl fertiger Möbel bietet, die nach neuester und geschmackvollster Façon gearbeitet sind. Ebenso hinsichtlich der soliden und dauerhaften Arbeit werde ich stets Garantie leisten, welche nicht minder empfehlenswerth sind. Auch übernehme ich jede Bestellung auf Möbel, sowie auch auf Bauarbeit, die ich stets prompt und aufs billigste ausführen werde.

Lager
der neuesten gemalten
Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. Dümlein am Markt.

Corsetten

jeder Art werden jetzt schnellstens nach dem Maße gefertigt bei
Neu eingetroffene

Aloys Rügemer.

Für Kommunikanten

empfehle ich mein Lager in allen Qualitäten von **schwarzem Tuche und Cachemir, von Gilet's** und **Binden** zu billigen Preisen.

C. A. Ziegler,
Domstraße.

Eine **Büchertasche** mit mehreren Büchern ging auf dem Residenzplatze zu Verlust. Der Finder wird dringend ersucht solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Bei Melbermeister Joh. Torsch in Oettelbach ist beständig zu den billigsten Preisen **Monatsklee, Doldenklee, Türkenkleesaamen,** nebst andern Hülsenfrüchten, als: **Erbsen, Linsen** und **Wicken** zu haben.

Vom Bahnhofe bis zur Schrannenhalle wurde ein **Geldbeutel,** 7 fl. 33 kr. enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. zurückzubringen.

Ein **Gymnasiast** wünscht bis 1. April ein einfaches möblirtes Zimmer. Näh. i. d. Exped.

Ein kräftiger **Metzgerbursche** wünscht bei einem Wurstler oder als Hausknecht in Dienst zu kommen und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Traubenfexer

werden in größern und kleinern Parthieen abgegeben im Bureau von

F. J. Manz.

Man sucht sogleich oder auf Ostern ein braves Dienstmädchen, welches im Kochen und feinen Arbeiten bewandert ist, im 5. Distr. Nr. 254 Saalgasse.

In Nr. 211 am Dominikanerplatze ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches kochen und nähen kann, wird sogleich oder bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Oeffentlicher Verkauf.

Montag den 28. d. Mts. und folgende Tage, jedesmal **2 Uhr Nachmittags** werden an der Spitalpromenade Nr. 310

eine Parthie Möbel, Franz-Porzellain-Tassen, eine große Auswahl seidener und wollener Frauenkleider, Mäntel und Mantillen, gestickte Krägen, Aermel, Handschuhe Hauben, 1 paar ostind. geschnitzte Armbänder, diverse Reisekoffer, wobei einer von Blech zu Damenkleider paßt ꝛc.

öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Versteigerung.

Wegen Abzug wird

Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr

anfangend, im früheren Romsgarten nächst dem Frühlingsgarten an dem Sander-Glacis verschiedene Möbels, als: 1 Kanapee mit gepolsterten Sesseln von Nußbaum, 1 Schreibsecretär mit Nußbaum eingelegt, 1 großer Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kalter mit eiserner Spindel, eine große Waage mit Strang und Schalen zu mehreren Centnern Tragkraft, 2 milchreiche Gaisen, eine Parthie Rangersen, 5 Stück Hühner mit Hahn, und sonst verschiedene Hausgeräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

August Reß.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. März früh 10 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Körperschafts-Walde, Distrikt Obermichelheid

78 Eichenstämme,

welche sich zu Commerzial- und Nutzholz eignen, an den Meistbietenden verstrichen. Liebhaber ladet höflichst ein

Wiesentheid, den 15. März 1859.

Humbert, Vorsteher.

Beachtenswerth für Hausfrauen u. Wascherinnen.

Weiße Talg- und Kernseife I.

eine, bei uns noch gar nicht gekannte, und alle bisherigen an Güte und Waschfähigkeit weit übertreffende Seife, wird dahier nur allein gefertigt und zur geneigten Abnahme bestens empfohlen von

Franz Hußla
an der Marienkapelle.

Mühlenverkauf.

In einer angenehmen und sehr volkreichen Gegend Unterfrankens ist Familienveränderungen wegen eine Mahlmühle mit zwei oberschlächtigen Gängen und einem Koppgang nebst Wohnung, Scheuer und Stallungen, sowie 6½ Tagwerken Wiesen (meist 3schürig), Obstgarten, Art- und Krautfeld, aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe eignet sich vorzüglich zur Einrichtung einer rentablen Kunstmühle, da eine solche in weiter Umgegend nicht besteht. Ferner ist diese Mühle mit ganz guter Wasserkraft versehen, die selbst in den ganz trockenen Jahren 1857 und 1858 nicht unter das nöthige Bedürfniß herabsank. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf der Mühle stehen bleiben. Näheres mündlich und auf franco Briefe durch das Bureau von

F. J. Manz.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren. Zu haben bei

Carl Bolzano.

In der **Halm'schen** Buchhandlung:

Vollständiges
französisch-deutsches und deutsch-französisches

Handwörterbuch

von

Dr. J. A. E. Schmidt,
weiland öffentlichem Lehrer der russischen und neugriechischen Sprache, wie auch Lehrer des Französischen, Englischen und Italienischen an der Universität zu Leipzig.

Neu bearbeitet und vermehrt von

Karl Friedrich Köhler,
Prof. am Gymnasium zu Altenburg.

2 Bde. (Ladenpreis 3 fl. 30 kr.)
für 3 fl.

---

3. D. Nr. 123 sind 2 Zimmer ohne Möbel bis 1. Mai zu vermiethen.

Eine ordentliche Bürgersfrau sucht ein **Kind** in Pflege zu nehmen, welches laufen kann und eine gute Behandlung zu erwarten hat, Näher. in der. Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches alle häuslichen Arbeiten gründlich erlernt hat, wünscht bis Ostern einen Dienst als Stuben- oder Kindsmädchen. Näheres zu erfragen bei Katharina Pfister 3 Distr. Nr. 300 Büttnersgasse.

Ein junger **Mensch,** mit guten Schulkenntnissen, wird als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft gesucht. Näher. in der Exp. d. Bl.

Es sind circa 3 Ztn. ächter **Spalter Hopfen** zu verkaufen. Nachfrage 4. Distr. Nr. 260 über zwei Stiegen.

Eine Schlafstelle in einem heizbaren Parterre-Zimmer ist zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 283 Elephantengasse.

Ein kleines Logis von zwei Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. ist sogleich oder auf 1. März an eine ruhige Familie zu vermiethen im 5. Distr. Nro 221.

Ein noch junges, kräftiges, fehlerfreies **Pferd** von starkem Mittelschlage, und wo möglich hellbrauner Farbe, das gesund und für die Reise geeignet ist, wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exp.

Zwiebelkartoffeln-Verkauf.

5—600 bayer. Scheffel ächte gesunde Zwiebelkartoffeln, welche sich vorzugsweise zu Saamen eignen, liegen hier billig zu verkaufen. Die großen, sichern und völlig gesunden Erträge dieser Kartoffelsorte sind allgemein anerkannt.

Rothof b. Königshofhofen im Grabfeld den 8. März 1859.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 68. Montag den 21. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

Heute fand die schwurgerichtliche Verhandlung gegen Julian Habersack, verheiratheten Cigarrenmacher von Hilders, statt. Näheres darüber, wegen Mangel an Raum, morgen.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 10. März l. Jrs. wurde die Berufung des ledigen Zimmergesellen Andreas Fischer von Kulmbach und des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 17. Januar 1859, welches den Andreas Fischer wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs zweiten Grades durch Privaturkundenfälschung zum Nachtheile des Bauern Valentin Heß von Waldbüttelbrunn mit demselben Verbrechen zum Nachtheile der Melberwittwe Josepha Pfulmann von Würzburg in eine Arbeitshausstrafe von acht Jahren verurtheilt hatte, verworfen.

Laut „Regierungsblatt" Nr. 12 vom 18. März wird nächstkommenden Dienstag den 29. d. eine weitere Verloosung der 4 Proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe, im Gesammtbetrage von 600,000 fl., vorgenommen. Die verloosten Schuldbriefe werden vom 1. Juli d. Jrs. an außer Verzinsung gesetzt, mit der Rückzahlung dagegen wie vorausgängig sogleich nach der Verloosung begonnen.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten beschäftigt sich bereits mit dem Entwurf des Sommerfahrplanes der Eisenbahnen und soll derselbe eine Vermehrung der Züge, namentlich aber die Einführung von „Kurier-Zügen" bringen. Diese Züge werden nur aus Wägen I. Classe bestehen, und nur an den Hauptstationen anhalten.

Erledigt: Die katholische Pfarrei Eibelstadt, k. Landgerichts Ochsenfurt, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 547 fl. 34 kr., die katholische Pfarrei Bolzhausen, k. Lbg. Alb, mit einem solchen von 621 fl. 39 kr. und die katholische Pfarrei Goldbach, kgl. Lbg. Aschaffenburg, mit 640 fl. 56⅗ kr., sämmtlich k. Patronats.

Am letzten Freitag feierte das Corps Mönania seinen Fuchsenbrand; Mittags fand Diner im fränkischen Hof, Abends Commerce im Theaterhause statt.

Am gestrigen Nachmittage war der Nikolausberg von einer solchen Menge Andächtiger besucht, wie man sich dessen seit langen Jahren nicht erinnern kann.

In Thüngersheim fiel eindortiger Einwohner, als er eine Treppe hinabging, so unglücklich, daß der Tod erfolgte.

Am 19. d. wurde im Estenfelder Walde ein wohlhabender Bauer von Lengfeld erhängt aufgefunden. Eheliche Zwistigkeiten werden als Motiv dieser That vermuthet.

Fürth, 19 März. Vorgestern fanden einige Schüler der hiesigen Handelsschule auf einem Spziergang nach dem nahen Waldberge auf diesem, nicht tief unter der Erde, in verrotteten Säckchen circa 400 Stück alte silberne Scheidemünzen, aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, Augsburger, Bamberger und Würzburger Gepräges.

Dieser Tage wurde zu Nürnberg, wie der Fr. Kur. berichtet, der Konduktenr Wiesner vom Zuge weg arretirt und in Untersuchungshaft gebracht. Derselbe soll sich Veruntreuungen in der Art zu Schulden haben kommen lassen, daß er Ballots aufschnitt und Tuch ꝛc. herausnahm; erst später führten verschiedene Indizien auf den wahren Thäter.

München, 18. März. Zu Anfang dieser Woche ist der Vorstand der königl. Genie-Berathungskommission, Oberst W. Seydel, einer unserer ausgezeichnetsten und thätigsten Genie-Offiziere, von hier nach Germersheim abgegangen, um die Instandsetzung und Vollendung einiger fortifikatorischen Anlagen dieser Festung einzuleiten.

Die N. Mchn. Ztg. erklärt die Nachricht der „Allg. Ztg.", daß der kais. französische Gesandte am hiesigen Hofe wegen der in der zwölften Sitzung der Kammer der Abgeordneten von Prof. v. Lasaulx gehaltenen Rede bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Beschwerde geführt habe, als allen Grundes entbehrend.

München, 18. März. Sicherem Vernehmen nach ist von Sr. Maj. dem König eine Kommission ernannt, um das Verzeichniß der schon zum Verkauf ausgeschiedenen Werke der k. Hof- und Staatsbibliothek zu revidiren, damit werthvolle Bücher der Bibliothek erhalten bleiben; inzwischen sind weitere Verkäufe eingestellt. Die Kommission besteht aus den Herren Dr. Döllinger, Dr. Spengel und Dr. v. Sybel.

München, 19. März. Wie gestern, so hat auch heute wieder eine Sitzung des Ministerrathes stattgefunden und zwar, wie man glaubt, abermals bezüglich der noch immer nicht zur Entscheidung gelangten Adreß-Angelegenheit. Die Situation scheint immer gespannter zu werden.

München, 19. März. Von Innsbruck ist eine von Männern aller Stände unterzeichnete Adresse an den Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld hieher gelangt, welche den wärmsten Dank für die von ihm und beiden bayer.

Digitized by Google

Kammern geschehene deutsch-patriotische Kundgebung ausspricht.

Wien, 17. März. Sicherem Vernehmen nach gedenkt der Kaiser, mit großem militärischem Gefolge sich im Laufe der künftigen Woche nach Italien zur Armee begeben.

Berlin, 18. März. Statt der jetzt umlaufenden Noten der preußischen Bank zu 10 Thalern sollen andere von demselben Betrage ausgegeben werden. Die alten Banknoten à 10 Thlr. werden vom 1. April ab bei allen Bankkassen in neue umgetauscht. Letztere stimmen mit den jetzt umlaufenden genau überein, haben auf der Kehrseite aber einen Ueberdruck in drei Farben mit den großen Buchstaben P. H. B. Der Ueberdruck ist aus verzierten Buchstaben zusammengesetzt, welche die Strafandrohung gegen die Nachbildung in 25facher Wiederholung enthalten.

Der Commandeur C. C. Paludan, einer der ältesten Offiziere der dänischen Marine, ist am 11. März gestorben. Paludan war bekanntlich Befehlshaber der Schiffe „Christian VIII." und „Gefion" in der Affaire bei Eckernförde.

Neapel, 15. März. Da in dem Befinden des Königs ein Verschlimmerung eingetreten ist und die Operation, welcher er sich unterzogen, nicht nach Wunsch gewirkt hat, so hat der Cardinal Riario öffentliche Gebete angeordnet. (Diese Nachricht veranlaßte an der Börse einen Rückgang der Fonds um 2 pCt.) — Der König von Preußen ist hier angelangt.

Bayerischer Landtag.

In der XVII. Sitzung vom 18. März brachte die Abgeordnetenkammer die Prüfung der Rechnungsnachweise über Verwendung der Staatseinnahmen und Ausgaben für 1853—55 zu Ende und ertheilte schließlich denselben, wie sie aus den Berathungen hervorgegangen, beim Namensaufruf einstimmig ihre Anerkennung. Sodann kam der Gesetzentwurf, „die Gewährleistung bei Viehveräußerungen betr.", zur Diskussion. Der Ministerialrath von Neumayr erklärte, daß die Regierung den verschiedenen Modifikationen, welche der Ausschuß auf Grund der Urtheile Sachverständiger an dem Regierungsentwurf vorgenommen, sich anschließe, da das Gesetz in seinen Prinzipien durch dieselben nicht alterirt sei. Der Gesetzentwurf wurde zuerst in seinen einzelnen zwölf Artikeln, von denen ein einziger eine unwesentliche Abänderung erhielt, und dann insgesammt beim Namensaufruf mit 124 gegen die 2 Stimmen der Abgg. Rabl und Stadler (Ansbach) angenommen. (Wir werden das Wesentlichste desselben noch mittheilen.)

Der 3. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat dem Vorschlag des Referenten, Hrn. Bürgermeisters von Steinsdorf, entsprechend beschlossen, den Antrag des Magistrates der Stadt Ochsenfurt auf Ergänzung des Gemeindeumlagengesetzes vom 22. Juli 1819 hinsichtlich des Familienschatzgeldes bei der von kgl. Staatsministerium des Innern zugesicherten Revision des Gemeindeedikts und der hiemit zusammenhängenden Gesetze ruhen zu lassen.

In mehreren Blättern war die Nachricht enthalten, daß der Landtag ganz bestimmt am 26. d. geschlossen werde. Wer aber die Arbeiten kennt, die noch zu erledigen sind und bezüglich deren Gesammtbeschlüsse beider Kammern erzielt werden müssen, der wird auch wissen, daß vor dem 5 oder 6. April eine vollständige Erledigung der Arbeiten, auch nur der dringlichsten, nicht möglich ist.

Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten beantragt, dem von der I. Kammer bereits angenommenen Gesetzentwurf bezüglich des „Ungehorsamsverfahrens vor den Bezirksgerichten" die Zustimmung zu versagen.

Die an gegenwärtigem Landtage massenhaft an die 2. Kammer gelangten Gesuche, Forst- und Streurecht betreffend, haben in dem dafür gewählten besonderen Ausschusse ihre Erledigung gefunden. Vom Ministerium soll eine Zusicherung gegeben worden sein, wonach in dieser Sphäre endlich gründliche Abhilfe eintreten wird. Die betreffenden Ausschußvorschläge werden im Laufe der nächsten Woche in der Kammer zur Berathung kommen.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 16. März. Wie aus guter Quelle verlautet, sind alle Reisevorkehrungen für den Kaiser vollständig getroffen.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 18. März. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser bei Gelegenheit der am Sonntag stattfindenden Revue eine Anrede an die Truppen halten.

England. **London**, 19. März. Die heutigen „Times" erklären die Ministerkrisis als bevorstehend, während der „Herald" versichert, die Regierung werde bleiben, selbst wenn Russell's Resolutionen durchgingen. „Morning Post" betheuert Palmerston's Friedensliebe.

Der Pariser Correspondent der Times schreibt: das Ergebniß der Mission Lord Cowley's sei friedlicher Art, und die Kriegsgefahr vorüber.

London, 20. März. Der gestrige „Spektator" berichtet, Rußland habe einen **Kongreß der Großmächte außerhalb Paris** vorgeschlagen, Frankreich habe dazu eingewilligt, Oesterreichs Einwilligung sei jedoch noch unentschieden.

Marktbericht.

Mainz, 18. März. Obgleich die Stimmung für Getreide als eine durchaus flaue bezeichnet werden muß, auch die Zufuhren zum heutigen Markte nicht unbedeutend waren, so erhielten die Preise in der Halle doch keine wesentliche Veränderung. Es kostete: Waizen 1857er (per 200 Pfd.) 10½—11 fl., 1858er 8¾—9½ fl.; Korn (per 180 Pfd.) 7½—7½ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6¾—7 fl. Im Großhandel will es dagegen mit dem Verkauf nicht gehen. Der günstige Stand der Felder, die herrliche Witterung und der ungewisse Zustand der politischen Verhältnisse lassen keine Kauflust aufkommen.

Bei der am 15. März zu **Wien** stattgehabten 12. Ziehung des hochfürstlich Salm Reifferscheid'schen Lotterie-Anlehens wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: Nr. 90650 fl. 50000. Nr. 55456 fl. 4000. Nr. 59677 fl. 2000. Nr. 39916, 94871 jede fl. 400. Nr. 50248, 62440, 65674, 93743 jede fl. 200. Nr. 6500, 7001, 17129, 20644, 59041, 77109, 86090, 91905 jede fl. 120. Nr. 2007, 5488, 9069, 11074, 14448, 31741, 40458, 43629, 49975, 56060, 79772, 71458 u. 98344 jede fl. 100.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 20. März. Die bessere Tendenz machte weitere Fortschritte. Oesterr. Creditaktien zu höheren Coursen eröffnet, nahmen im Laufe des Geschäfts noch einen weiteren Aufschwung und wurden in starken Posten verhandelt. Von den andern Effekten waren österr. National, Bank-, mitteldeutsche Credit und Rhein-Nahe Eisenbahnaktien beliebter. Oesterr. Bankaktien 965. Darmst. Bankakt. 209. National 70¼. Oestr. Staatsb. 255. Creditakt. 213. ½ Span. 29½. Geld. Meiningen Creditakt. 78. Berb. Eis. 139. Bayr. Obb. — Wechsel auf Wien 107.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Für Communikanten

empfehle ich eine neue Auswahl in glatten und gestickten weißen Moll, sowie das Neueste in gestickten

Krägen, Aermeln, Taschentüchern etc.,

weiße Glacé-Handschuhe in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

— Höchst wichtige Erfindung. —

Metachromatypie,

oder die Uebertragung von Farbendruck-Bildern, als Blumenbouquets, Landschaften, Figuren, Früchte, Guirlanden, Genrebilder, Thiergruppen, sowie Arabesken, Goldverzierungen ꝛc. auf alle Gegenstände von Holz, Stein, Glas, Blech, Wachs, Metall, Stoffe, Porzellan, Wachsleinwand ꝛc. und zwar so, daß derartige Bilder auf dem Gegenstande wie gemalt oder eingelegt aussehen, auf Holz und Stein darüber polirt und auf allen anderen Gegenständen mit heißem Wasser gewaschen werden können, ohne der Farbe zu schaden; die Anfertigung dauert nur wenige Minuten, wozu weder Vorkenntnisse noch Apparate erforderlich sind, und die in einer einzigen Lektion mit den geringsten Kosten gegen Honorar von 1 fl. gelernt wird.

Nachdem dieses neue Kunstfach ebenso zum Vergnügen dient, als es in geschäftlicher Beziehung, insbesondere für Schreiner, Spengler oder Flaschner, Lackirer, Galanteriebuchbinder, Wachszieher ꝛc. mit größtem Vortheil angewendet wird, erlaube ich mir ohne alle weitere Anpreisungen ein hochgeehrtes Publikum zur Besichtigung der Musterbilder im „Würtemberger Hof" über 3 Stiegen Nr. 21 ergebenst einzuladen.

Theodor Schmid.

Ein freundliches Logis (Sommerseite) mit schöner Aussicht von 2 ineinandergehenden Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine **Stockuhr**, acht Tage lang gehend, welche früher zum Mobiliare des Prälaten von Zell gehörte und in Nr. 64 und 65 dieses Blattes irrthümlich als „aus dem Nachlasse des letzten Prälaten von Oberzell" herrührend bezeichnet wurde, steht zum Verkaufe im 4. Distr. Nr. 6.

Empfehlung.

Putzgegenstände werden in allen Farben schön gefärbt, Ursulinergasse Nr. 197.

Ein goldener **Armreif** wurde von der Aumühle bis zum Dominikanerplatz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im 2. Distr. Nr. 104 gegen eine Belohnung abzugeben.

Zwei ineinandergehende schön möblirte **Zimmer** sind auf 1. Mai an einen oder zwei ledige Herren zu vermiethen. 2. D. Nr. 548.

Eine erhöhte Parterre von 5 und 2 Wohnungen von 4 und 6 Zimmern, alle sonnig und abgeschlossen, sind auf Mai und August zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 207. Auch ist daselbst eine große Leiter zu verkaufen.

Ein Frauenzimmer sucht als Stuben- oder Kindermädchen Unterkunft und könnte sogleich oder auf Ostern eintreten. Näh. in der Exped.

Drei auch sechs **Sessel**, mit oder ohne Kanapee, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped d. Bl.

Ein junger rothbrauner **Spitzhund**, auf den Namen „Zampa" hörend, ging gestern auf dem rothen Kreuz zu Verlust. Der jetzige Besitzer wird dringend ersucht, denselben in der **Thaler**'schen Fabrik gegen eine gute Belohnung abzugeben. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Sängerkranz.

Samstag den 26. März Aufführung der Operette

Der Dorfbarbier,

im Saale des Hutten'schen Gartens. Anfang 7 Uhr.

Morgen Dienstag den 22. März **Probe und Besprechung.** Die aktiven Herrn Mitglieder werden unter Hinweisung auf § 23 der Statuten um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Der Ausschuss.

Morgen Dienstag den 22. März

Produktion

vom Sextett der k. 9ten Regiments-Musik in der Martin Gäbhard'schen Brauerei.

Ein seidener Damen-Hut
(neu Original-Modell)

soll bis Mittwoch Abends verkauft werden. Zu besehen innern Graben Nr. 130 eine Stiege hoch.

Vogelkäfige jeder Sorte sind stets vorräthig zu haben, und werden auch auf Bestellung nach Wunsch alsbald billig gefertigt im 1sten Distr. Nr. 220½.

Eine **Köchin**, die alle häusliche Arbeit versteht, sucht bis Ziel einen Dienst. Näh. in der Exped.

Eine gute **Köchin** wird in eine hiesige Wirthschaft gesucht und kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Eine Person von mittleren Jahren, die bürgerlich kochen und etwas Nähen kann, wünscht bei einer ruhigen Familie bis Ziel Ostern oder auch früher Unterkunft. Näh. im innern Graben Nr. 168.

Guter 1857er und 1858er **Most** wird verzapft bei **Philipp Stemminger** in Zell.

Beim Reinigen der Teppiche fand sich in der Wohnung 3. Distr. Nr. 80¾, eine Treppe hoch, ein schwerer **goldener Ring** vor, den der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen möge.

Fremden-Anzeige

vom 20. März.

(Adler.) Kfte.: **Hoegel** a. Frkft., Kötter a. Barmen, v. Luckas a. Nürnberg. Kanz a. Coblenz. Scheibling Fabr. a. Plauen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: **Wolf** a. Karlstadt, Schubert a. Bingen, Schelmann a. Münd. Frln. Kraus u. Klingenstein, Modist. von da.

(Kronprinz.) Kfte: Seemann a. Mainz. Reis a. Mannheim Michal a. Schwfrt.

(Schwan.) Kfte.: Gudd a. Halle. Sutro a. New-York. Lehrmann a. Stuttgart. Fink a. Darmstadt. Stadelmann, Dr. med. aus Heidelberg.

(Württemb. Hof.) Mayer, Kim. a. Düren. Hofmann, herzogl. Forstverwalter a. Bamb. Kilp, k. Bdg.-Assessor a. Schelfeld. Baron v. Schönberg a. Breslau. v. Landner mit Gattin, Rentier a. Dresden.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Dorothea Hering,

heute Mittag 2 Uhr zu sich zu rufen. Sie starb in Folge einer Unterleibskrankheit nach langem Leiden sanft und ruhig.

Indem wir diesen unersetzlichen Verlust Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, bitten um stille Theilnahme

Würzburg und Sulzfeld, den 20. März 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt.

Todes-Anzeige.

Der unterfertigte Corps-Convent erfüllt hiemit die traurige Pflicht, den am 18. d. Mts. zu Bamberg erfolgten Tod seines Corpsbruders

And. Felix Förtsch, Cand. jur.,

allen Freunden und Bekannten mitzutheilen.

Würzburg, den 19. März 1859.

Der Corps-Convent der Franconia zu Würzburg.

Zu verkaufen:

Rotteck und Welker, Staatslexikon, 15 Bde., 2. Aufl. 18 fl.; Rotteck's Weltgeschichte. 9. Originalaufl., 9 Bde. 6 fl.; Littrow, die Wunder des Himmels, 2 fl.; Weltgemäldegallerie, 12 Bde., 10 fl.; Meyer's Universum, Bd. 1—8, 14 fl.; Meyer's Groschenbibliothek, 300 Bändchen, 7 fl. 30 kr.; Brockhaus Conversationslexikon, 7. Aufl., 8 fl.; Brockhaus, kleines Conversationslexikon, 4 Bde., 8 fl.; Flügel, engl. deutsches und deutsch engl. Lexikon, 5 fl. 30 kr.; Thieme, engl. Lexikon, 3 fl.; Gesenius, hebräisches Lexikon, 4 fl.; Scheller, lat. deutsch. und deutsch lat. Lexikon, 1 fl. 45 kr.; Wolff, La France poétique, 1 fl.; Daru, Histoire de Venise, 5 vol., 1 fl. 21 kr.; Jouy, L'Hermite de la Chaussée d'Antin et l'Hermite en Province. 4 vol., 1 fl. 12 kr.; Mémoires de Constant, 36 kr.; Histoire de Napoléon par Ségur, 26 kr.; Mémoires par Ségur, 24 kr.; Mémoires d'une Contemporaine, 34 kr.; Mémoires de Bourrienne, 11 vol., 1 fl. 6 kr.; Niemeyer, Grundsätze der Erziehung, 3 Bde., 1 fl. 30 kr.; Weber, Fremdwörterbuch, 1 fl. 30 kr.; Schwarz, Geschichte der Erziehung, 2 Bde., 1 fl.; Schwarz, Erziehungslehre, 1 fl. 30 kr.; Johannes von Müller's sämmtliche Werke, 18 Bde., 8 fl. Näheres bei

L. Suhler, Leihbibliothekar,
Plattnersgasse N. 115.

Dienstag den 29. März Vormittags 10 Uhr wird das dreistöckige Wohnhaus, III. Distr. Nr. 115 in der Plattnersgasse, öffentlich versteigert. Dasselbe enthält einen wasserfreien Keller mit 30 Fuder weingrünen Fässern, Parterre 2 Läden, 1 Zimmer Waschhaus und Holzlage, 1. 2. und 3. Stock enthält jeder 5 Zimmer und eine Küche, Kellerabtheilung, eigenen Abtritt, dann ein geräumiges Bodenwerk.

Hiezu laden Liebhaber ein

Würzburg, am 14. März 1859.

Die Erben.

Vollbücklinge

und beste **holländer Häringe** bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Beim Wechsel der Jahreszeit bringe ich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum meine Kleiderreinigungs-Anstalt in gütige Erinnerung, wo Herren- und Frauenkleider aller Art schönstens gewaschen und von Flecken gereinigt werden bei

Johann Billa,
innere Grabengasse Nr. 157.

Stadt-Theater.

Montag den 21. März 1859. IX. Abon. 10. Vorst. Zum Erstenmale wiederholt: **Weibertreue,** oder: **Kaiser Konrad vor Weinsberg.** Komisch-romantische Oper in 3 Akten von Gustav Schmidt.

Liedertafel.

Nicht, wie verabredet, heute, sondern **morgen** Dienstag Abend halb 8 Uhr

Probe

für gemischten Chor.

Sängerbund.

Dienstag den 22. März Abends halb 8 Uhr im akademischen Musiksaale

Production

Ein solides Frauenzimmer wünscht in einem Schnitt- oder Kurzwaaren-Geschäfte als **Ladnerin** eine Stelle. Gefällige Offerten unter Chiffre P. K. nimmt die Expedition entgegen.

Das Observations-Corps auf der Domstraße ist von heute seines Amtes entledigt. Im Auftrage

P...o.

Gestorben:

Magdalena Schwab, Wäscherin, 14 J. a. — Dorothea Hering, Weinhändlersfrau, 50 J. a. — Franziska Minetti, Opernsängers-Kind, 3 M. a. — Anna Maria Beller, Magd, 48 J. 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 68 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Schweizer Legende. Zweite Lieferung.

Soeben ist erschienen und versandt:

Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkath. Volk. Bekannt und berühmt unter dem Namen

„Schweizer Legende."

Neue Ueberarbeitung und zweckmäßige Abkürzung der im Jahre 1837/38 durch Herrn Michael Sintzel besorgten neuen Ausgabe von

Joseph Georg Dreer,

Domkapitular, Dompfarrer, Stadtdechant, Archidiacon und bischöfl. geistl. Rath in Augsburg.

Vier Bände in 13 Lieferungen, — die Heiligen des ganzen Kirchenjahres und das Leben Jesu und Mariä, nebst den Festen des Herrn enthaltend; — mit vielen schönen Holzschnitten und 4 Stahlstichen gezlert. Gr. Lex.-Oktav, Subscriptions-Preis pro Bogen 2 kr.

Erster Band, zweite Lieferung. Januar. (14 Bogen.) Mit 11 Holzschnitten. (Die Anbetung der hl. 3 Könige und 10 Rand-Vignetten darstellend.) Subscr.-Preis 28 kr.

Der im Verhältniß zum Format und der schönen Ausstattung beispiellos billige Preis, wornach das vollständige Werk nur etwa 6 fl. rh. oder 4 Thlr. kosten wird, macht die Anschaffung dieser, wegen ihrer populären Darstellung vor allen andern beliebten Legenden, dieses katholischen **Volks- und Heldenbuches**, dieses **Hausschatzes** für Laien, männliche und weibliche Klöster und Institute, auch Unbemittelten möglich und darf in keinem kathol. Hause fehlen.

Alle Buchhandlungen haben auch die 1. Lieferung à 22 kr. vorräthig, können somit jede Bestellung sofort ausführen. — Subscribenten-Sammlern werden auf 12 Exemplare 1, auf 20 Exempl. 2, auf je 10 Exemplare weiter immer ein weiteres, auf 100 Exempl. 11 Frei-Exemplare vergütet.

Augsburg, 24. Februar 1859

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Zu gütigen Bestellungen empfiehlt sich

Julius Heilner's Fränkische Buchhandlung.

Empfehlung der Heilbronner Bleiche bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese rühmlichst bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbessert wurden, übernimmt zu den billigsten Preisen

Carl Sieber in Würzburg.

Von Tapeten und Bordüren

sind bereits Sendungen, der **neuesten Dessins**, eingetroffen bei

G. Dümlein am Markt.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Bromme's

Handb. für Auswanderer nach Nordamerika

mit großer Karte.

Statt 2 fl. 24 kr. für 1 fl. 36 kr.

Ein gedrucktes **Mouselintuch** ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches gegen Vergütung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

2 **Armreife** wurden gestern auf der Dürrbacher Steige verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Auf dem letzten Studentenball wurde ein **Sacktuch** gefunden. Eigenthümerin kann es gegen die Einrückungsgebühr abholen im 2. Distr. Nr. 345.

Im 5. Dist. am Dreikronenthore unterhalb der Brücke sind kleine **Wellen** zu haben, der Karren zu 3 fl.

Lorenz Schwetzler,
Schiffer.

Ein **Militär** wünscht auf fünf Jahre einzustehen. Näh. in der Exp.

In einer Herrschaft wird ein **braves** tüchtiges Stubenmädchen gesucht im 3. Distr. Nr. 158.

Ein Logis mit 5 Zimmern und eines mit 3, mit allen übrigen Erfordernissen, ist bis 1. Mai zu vermiethen im 2 Distr. Nr. 287.

Hausverkauf.

Ein kleines Wohnhaus mit Gärtchen an einer gangbaren Straße ist aus freier Hand zu verkaufen und kann sogleich bezogen werden. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos **muß einen Gewinn** erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loo,e **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,

Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a/M., Beil Nr. 33

Bekanntmachung.

Das Lager der **ächten Fettglanzwichse** befindet sich bei G. Heusinger, 3. D. N. 173 Sternplatz an der Domstraße, und empfehle dieselbe zur geneigten Abnahme.

J. Weisskopf & Comp.

Versteigerung.

Mittwoch den 23. März früh 9 Uhr werden im Hahnenhof 2. Distr. Nr. 340 über 3 Stiegen gegen gleich baare Zahlung einige Mobilien versteigert, als: 1 Bett mit Bettstätte, Komod, Tisch, einige Stühle, dann mehrere Frauenkleider, worunter 2 schöne Mäntel, einiges Weißzeug und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird

Mittwoch den 23. ds Mts. Nachmittags 2 Uhr

eine Parthie Buchs in mehreren Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 16. März 1859.

Königliche juliusspitälische Hausverwaltung.

Pflügel.

Für die Kunstfärberei und Druckerei von

C. W. Almeroth in Hanau

werden jeden Samstag Sendungen gemacht bei

Aloys Rügemer.

Ein Laden an der Domstraße ist für die Dauer kommender Messe zu vermiethen. Näh. i. d Exp.

(Marktpolizei-Verordnung betr. Fortsetzung.) 3) Jedes unrichtige und ungestempelte Gemäß oder Gewicht wird hinweggenommen und bei betrügerischer Absicht alsbald, ohne solche beim Rückfalle, mit strenger Strafe eingeschritten. 4) Waaren, die schon nach Maaß oder Gewicht zugerichtet sind, und zu leicht oder zu klein befunden werden, werden hinweggenommen und wird der Verkäufer nach Umständen noch um Geld gestraft. (Forts. folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

---

1. Distr. Neugasse Nr. 331 im 2. Stock ist eine **Nachtigall** und eine **Amsel** zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen wird in einer Wirthschaft gesucht. Näher. in der Exped.

Derjenige Herr, welcher Samstag Abend im Kaffee **Weigand** einen seidenen **Regenschirm** mitgenommen hat, wird dringend ersucht, denselben an genanntem Orte wieder abzugeben, widrigenfalls gerichtliche Schritte gegen ihn geschehen würden.

Im Hause D. 3. Nr. 173 an der Domstraße sind mehrere Logis an Meßfremde oder Herrn zu vermiethen.

Im 5 D. Nr. 211, dritte Felsengasse ist ein möblirtes Zimmer an einen Gymnasiasten oder Gewerbschüler sogleich zu vermiethen.

Bis zum nächsten Ziel wird ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exp.

Auf Ostern wird in eine stille Familie ein Zimmermädchen gesucht, das gut nähen kann, und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht. Näh. i. d. Exped.

Im 2. D. Nr. 161 ist ein Laden mit Arbeitslokal, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, nebst Wohnung von 3 Zimmern, Küche nnd sonstigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Zu verkaufen ist eine **Egge**, ein **Pflug**, nach der neuen Façon, und ein Paar **Rüstleitern**. Näher. in der Exped.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer, welches schon in Geschäften servirte, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einer kleinen Haushaltung Unterkunft. Näher. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellelsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die 4spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kr. entgegen, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 69. Dienstag den 22. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 22 März Todestag des Bischofs Peter Philipp von Dernbach, erwählt 1675.

Tagsneuigkeiten.

* **Schwurgerichtsverhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das 1. Quartal 1859.** Achter und letzter Fall. Gerichtshof: Präsident Herr Bezirksgerichtsrath Ungemach, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Herold, Bezirksgerichts Assessoren Roidl, v. Segnitz und Brenner, Protokollführer Herr Sekretär Weippert. Staatsanwalt Hr. 1 Staatsanwalt Seel, Vertheidiger Hr. Accessist Freiherr v. Stauffenberg. Auf der Anklagebank erscheint Julian Habersack, 45 Jahre alt, verheiratheter Cigarrenmacher von Hilders, wegen Verbrechens der Fälschung öffentlicher Urkunden. Derselbe hatte sich nämlich durch Beibringung gefälschter Zeugnisse und Urkunden zu Matt, im Canton Glarus in der Schweiz unter dem Namen August Hohmann aus Hilders ansäßig gemacht und sich mit Anna Bieber aus Matt verehelicht. Wegen dieser Schriftenfälschung wurde Habersack durch Erkenntniß des Criminalgerichts des Kantons Glarus vom 2. Juni 1858 zur Ausstellung am Pranger im Halseisen durch den Scharfrichter und zu 50 geschärften Ruthenstreichen auf den bloßen Rücken durch den Scharfrichter verurtheilt. Durch den Wahrspruch der Geschworenen vom 13. November 1858 wurde Habersack des Verbrechens der Fälschung öffentlicher Siegel in realer Conkurrenz mit dem Verbrechen des Betrugs rücksichtlich der Staatssiegel und dem fortgesetzten Vergehen in Ansehung öffentlicher Siegel schuldig erkannt, und vom Schwurgerichtshofe zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon jedoch 8 Jahre als durch die in der Schweiz erstandene Strafe als verbüßt abgerechnet werden sollten. Auf erhobene Nichtigkeitsbeschwerde von Seiten des k. Staatsanwalts wurde durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom 3. Dezember 1858 dieses Urtheil vernichtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung unter Aufrechthaltung des Wahrspruchs der Geschworenen vor das Schwurgericht verwiesen. — Der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre Zuchthaus, wovon 127 Tage Untersuchungshaft abzurechnen seien, und stellte ein officielles Begnadigungsgesuch dem Gerichtshofe anheim. Der Vertheidiger stimmte mit diesem Antrage überein und bat, da ihm ein Antrag nicht zusteht, um ein officielles Begnadigungsgesuch an Se. Majestät den König um vollständige Erlassung der Strafe. — Das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus. — Habersack, dessen zusammengebrochene zitternde Gestalt in jedem Beobachter Mitleid erregte, weinte während der ganzen Verhandlung.

Durch die in den öffentlichen Sitzungen des k. Bezirksgerichts Würzburg am 15. und 17 d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Pittmann, verh. Schmiedmeister von Fahr, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu 2jähriger Arbeitshausstrafe; Michael Callenbach, led. Taglöhner von Gemünden, wegen Vergehens des Diebstahls in realer Concurrenz mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle und einem fortgesetzten polizeilich strafbaren Diebstahle zu einer 4monatlichen in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängnißstrafe; Joh. Mailert, Schuhmacherlehrling von Heidingsfeld, wegen Vergehens des nächsten Versuchs der Körperverletzung mit Waffe, in realer Conkurrenz mit dem Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung mit Waffe, in eine 14tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Martin Cramer, led. Taglöhner von Veitshöchheim, wegen Vergehens der Widersetzung in eine 4monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 24. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Friedr. Welsch von Tauberschecklerbach wegen Diebstahls; Samstag den 26. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Mich. Körblein von Duttenbrunn wegen Diebstahls, um 9 Uhr gegen Gg. Adam Weigand von Ochsenfurt wegen Diebstahls, um 10 Uhr gegen Joh. Gernert von Hohenfeld wegen Körperverletzung, und um 11 Uhr gegen Matth. Werner dahier, wegen Ehebruch hier Einspruch betr.

Das von den beiden Kammern angenommene Gesetz, „die Gewährleistung bei Viehversicherungen betr.," bestimmt Folgendes: Art. 1. Wer ein lebendes Thier von einer der nachstehend bezeichneten Gattungen verkauft oder sonst gegen Entgelt veräußert, hat, vorbehaltlich der im Artikel 10 enthaltenen Bestimmungen nur für die nachbenannten Fehler und während der bei einem jeden derselben bemerkten Frist Gewähr zu leisten: I. Bei Pferden, Eseln und Maulthieren: 1) für Schönblindheit, 2) für Koppen acht Tage lang; 3) für Rotz, 4) für Hautwurm, 5) für Dampf (gleichviel ob derselbe in Krankheiten der Respirationsorgane innerhalb oder außerhalb der Brusthöhle oder des Herzes seinen Grund hat) vierzehn Tage lang; 6) für Koller einundzwanzig Tage lang; 7) für fallende Sucht, 8) für periodische Augenentzündung vierzig Tage lang; II. beim Rindvieh: 1) für Tragsack- und Scheidevorfall, sofern er nicht unmittelbar nach einer Geburt vorkömmt, 2) für Lungensucht vierzehn Tage lang; 3) für Perlsucht achtundzwanzig Tage lang;

Digitized by Google

4) für fallende Sucht, 5) für Lungenseuche vierzig Tage lang; III. bei Schafen: 1) für Milbenräude, 2) für Fäule, 3) für bösartige Klauenseuche vierzehn Tage lang; IV. bei Schweinen: für Finnen acht lang. Die sämmtlichen vorstehend bezeichneten Fristen werden vom Tage der Uebergabe an berechnet und hiebei dieser Tag selbst nicht mitgezählt. Befindet sich der Erwerber bezüglich der Empfangnahme in Verzug, so wird die Frist vom Tage des Verzugs an berechnet. Art. 2. Die Gewährleistung geht nur auf Fehler, die zur Zeit des Vertragsabschlusses bereits vorhanden waren. Wenn die im Artikel 1 bezeichneten Fehler innerhalb der daselbst bestimmten Fristen sich offenbaren, wird bis zum Beweise des Gegentheils angenommen, daß das Thier schon zur Zeit des Vertragsabschlusses damit behaftet gewesen sei.

(Forts. folgt.)

Erledigt: die kath. Pfarrei Zell am Ebersberge, Ldg. Eltmann; Reinertrag 729 fl. 13 kr., und die katholische Pfarrei Hösbach, Ldg. Aschaffenburg, Reinertrag 839 fl. 8½ kr., beide kgl. Patronates.

Heute früh wurde die vom letzten Schwurgerichte verurtheilte Diebsbande nach ihren Straforten abgeführt.

Am künftigen Donnerstage findet die Benefícevorstellung unseres beliebten Baryton isten Hrn. Heller statt, wozu derselbe Rossini's „Tell" gewählt und sich so eine würdige Aufgabe gestellt hat, indem er in genannter Oper Gelegenheit hat, seine schönen Stimmmittel in bester Weise geltend zu machen. Da dem Vernehmen nach eine Anzahl verehrlicher Mitglieder des Sängerkranzes ihre Mitwirkung bei der Rütli-Scene zugesagt haben, so wird dadurch der Aufführung eine wesentliche Unterstützung zu Theil, und steht demnach ein großer musikalischer Genuß zu erwarten. Daß das Publikum dem beliebten Beneficianten eine zahlreiche Theilnahme zuwenden wird, ist ohnedies nicht zu bezweifeln.

München, 20. März. Dem Vernehmen nach wird der gegenwärtige Landtag, dessen vorschriftsmäßige Dauer künftigen Samstag abläuft, um 4 Tage verlängert werden, da es der Kammer der Reichsräthe früher nicht möglich sein wird, die in letzter Woche an sie gelangten Berathungsgegenstände zu erledigen. Die Adresse der Kammer der Abgeordneten ruht bis jetzt noch im Präsidialbureau des Ständehauses; man glaubt nicht, daß die Entgegennahme durch eine Deputation erfolgen wird.

Daß wir uns in einer sehr ernsten Situation befinden, ergibt sich u. A. aus dem Umstande, daß, wie in den beiden Vortagen, so auch heute wieder eine Sitzung der Ministerrathes stattfand. Daß wichtige Veränderungen bevorstehen, d. h. für die Zeit nach dem sehr nahen Schlusse des Landtags, wird allgemein als bestimmt angenommen und beruht zum Theil auf sehr bestimmt lautenden Aeußerungen, welche von hochstehenden Personen gemacht wurden.

In der gesammten preußischen Artillerie kommen jetzt die 6pfündigen Batterien in Wegfall. Jedes Regiment hat vier solcher Batterien. Von diesen werden drei in 12pfündige verwandelt, und an die Stelle der vierten tritt eine 7pfündige Haubitzbatterie, deren jetzt per Regiment nur eine vorhanden ist.

Bayerischer Landtag.

München, 18. März. Herr Michael Joseph Reischert hat Namens sämmtlicher bayerischer Mainuferstaaten in Copie von den Herren Abgeordneten Dr. Stamper und Genossen angezeigten Antrage der zweiten Kammer vorgelegt, welche Nachtheile und Beschwerden für den bayerischen Mainuferstand durch die in den Nachbarstaaten noch bestehenden Mainzölle und Rekognitionsgebühren erwachsen. Wie bei Fortbestehen dieser den Verkehr hemmenden Abgaben an die Nachbarstaaten der Rhein dieses Standes herbeigeführt werden müsse, und wie es eine gerechte und billige Anforderung an die Nachbarstaaten sei, die Wasserstraßen von den bezeichneten Abgaben zu befreien. Die Bitte geht dahin: „Hohe Kammer wolle beschließen, daß bis zur gänzlichen Aufhebung der Mainzölle und Rekognitionsgebühren die von den bayerischen Mainschiffern erwerblich erhoben werdenden Abgaben denselben auf Staatskosten zurückvergütet werden." Der Petitions-Ausschuß der zweiten Kammer (Referent Bürgermeister Grimm) erachtete, es sei der Antrag als formell und materiell zulässig, der näheren Würdigung zu unterstellen.

München, 21. März. In der heutigen 18. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde eine Wahlreclamation des Cooperators Gröbl von Leutershausen als unbegründet erklärt — und dann den Nachweisungen über die Staatsausgaben für den Bau der Staatseisenbahnen bis zum Jahr 1855/56 nach einiger Debatte die Anerkennung ertheilt. Die Kammer schritt hierauf zur Berathung des Gesetzentwurfs „Verjährung der Klagen betr."

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. März. Es wird heute versichert, daß die Unterhandlungen Lord Cowley's auf dem Punkte stehen, zu einem friedlichen Arrangement der italienischen Angelegenheiten mittels eines Congresses der fünf europäischen Großmächte unter Ausschließung Piemonts zu führen. Die Grundlage der Verhandlungen bildet: unabänderliches Festhalten der Verträge von 1815. Das „Pays" selbst spricht jetzt in bestimmterer Weise, als bisher, die Hoffnung aus, daß die Cowley'sche Mission ein befriedigendes Resultat ergeben werde (s. England.) — Einem in politischen Kreisen Glauben findenden Gerüchte zufolge hätte der Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben an die Königin Viktoria gerichtet, um ihr für die freundschaftliche Vermittlung ihrer Regierung aus Anlaß der Differenzen mit Oesterreich seinen Dank auszusprechen.

Paris, 20. März. Die Revue des Kaisers über die Garde ging ohne erhebliche Zwischenfälle vorüber. Der Kaiser vertheilte eine Anzahl Kreuze des Ehrenlegion-Ordens und Medaillen an Offiziere und Soldaten. Er hielt nicht, wie man erwartet hatte, eine Anrede an die Truppen. Im Ganzen waren 16,000 Mann Infanterie, 3000 Mann Cavallerie und 2—3000, Mann von den übrigen Corps zur Musterung versammelt. Die Kaiserin wohnte in einer offenen Calesche der Revue bei; sie hatte den kleinen kaiserlichen Prinzen, in der Uniform eines Garde-Grenadiers, bei sich.

England. London, 21. März. Nach den heutigen „Times" wird in London oder Berlin ein Congreß stattfinden, um die vorliegenden Differenzen auszugleichen und die Ruhe Südeuropa's permanent herzustellen.

Sardinien. Daß in Sardinien alle Mittel angewendet werden, die Bevölkerung gegen Oesterreich aufzureizen, beweist neuerlich das dort absichtlich verbreitete Gerücht, die Oesterreicher hätten angefangen, die Brücke bei Buffalora zu unterminiren. Als man sich von der Grundlosigkeit dieses Gerüchtes überzeugte, wurde erklärt, aus Wien sei der Befehl eingetroffen, die Minirarbeiten einzustellen, um dem sardinischen Proteste zuvorzukommen. An der ganzen Minirgeschichte ist natürlich kein wahres Wort.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 18. März.

Weizen 15 fl. 25 kr., Korn 11 fl. 39 kr., Gerste 11 fl. 28 kr., Haber 8 fl. 31 kr., Erbsen 21 fl. 36 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 20 fl. 30 kr. — Demnach

gegen letzte Schranne Waizen um 1 kr., Gerste 11 kr. und Haber 12 kr. gestiegen, Kern 1 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 606 Schäffel.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	—
3½	Leiningen (badische)	90	—
4	Fürstlich Esterhazysche	62	—
4	Fürstlich Palffy	70	—
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	65	—
4	Sandor	58	—
4	St ach-nitz	58	—
4	Carl Eltz'sche	97	—
4	Hugo Eltz	68	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	101	—
4½	Esterhazy Michael	68	—
4½	Batthyany Gustav	65	—
4½	Batthyany Johann Baptist	73	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	68	—
	Fürstl Windisch Grätzische fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	23	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	34	—
	Fürstl Salm Reifferscheid fl. 40 Loose	40	—
	Fürstl Palffy fl. 40 Loose	36½	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Loose	19	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 21. März. Die nicht entsprechenden Wiener Vormittags-Notirungen verhinderten ein weiteres Steigen, wozu die hiesige Börse sehr geneigt war. In Folge dessen verkehrten die Effekten ungefähr zu den gestrigen Coursen, jedoch in weichender Tendenz. Der Umsatz war auch heute belangreich. Oesterr. Bankakt. 950 Darmst. Bankakt. 207½ National 69⅝. Oestr Staatsb. 252. Creditakt. 211. ½ Span. 29½ Geld. Meiningen Creditakt. 76½ Berb. Eis. 140¾. Bayr. Obb. — Wechsel auf Wien 106¾.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 24. März Versteigerung von Oelgemälden, Schmucksachen, Mobilien, Weißzeug, Char-à-banc ꝛc. aus der Concursmasse des Robert Rey zu Tückelhausen früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.

— — Versteigerung von 878 Eichen-Holländer-, Commerzial-, Bau- und Nutzholz, 47 Lärchenabschnitten und 68 Klafter Eichen-Rüsselholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Mittels acher Hof zu Aufenau.

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen-, Ahorn- ꝛc. Bau- und Nutzholz-Abschnitten und Brennholz aller Art aus der Revier Poppenlauer früh 10 Uhr auf dem Schlage des Distrikts Forst.

— — Versteigerung von Eichen-Reifstangen und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zu Fatschenbrunn.

— — Termin zur Bekanntmachung von Einreden gegen die Forderungen (II. Edikts.) im Concurse des Adam Greß von Grettstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 22.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Johann Schäflein von Dettelbach Mittag 2 Uhr auf dortigem Rathhause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Uhrmachergeschäft in dem früher Dreher Sändermann'schen Hause (Kürschnerhof und Bierausgasse) eröffnet habe, und empfiehlt sein in jeder Hinsicht wohlassortirtes Lager in Pariser Pendules, halb und ganz vergoldet, die neusten und geschmackvollsten Modelle, dann Regulator mit Pallisander (mit und ohne sichtbare Gänge), sämmtlich 14 Tage gehend und schlagend; alsdann eine große Auswahl goldener und silberner Herrn- und Damen-Uhren mit Anker-, Duplex-, Cylinder- und Spindel-Gängen, für deren Güte zwei Jahre garantirt wird. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sie zu den billigsten Preisen abzugeben und bitte unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung um gütigen Zuspruch.

Auch werden alle in diesem Fache vorkommende Reparaturen auf das Beste besorgt.

Würzburg, den 21. März 1859.

M. Beetz, Uhrmacher.

Dienstag den 22. März l. Js. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, wird, Din. 2. Nr. 108, die Versteigerung der sämmtlichen noch übrigen Kunstgegenstände der

Martinengo'schen Sammlung

fortgesetzt.

Würzburg, den 22. März 1859.

Bekanntmachung.

Der Ortsnachbar Georg Schätzlein von Bettsbächheim ist gesonnen, seinen Weinberg im Roßberg zu 3 Morgen in der besten Lage und jungen Stande in Zell bei Garkirchner Behringer in 4 Zielfristen zu 4½ pCt. öffentlich in Strich **Samstag den 26. März Abends 6 Uhr** vorzunehmen. Derselbe Weinberg ist kennbar an einigen Zeilen Hopfen und anstoßend an die Nachbarn Mandel, Rosenbaum und Johann Hermanns Wittwe.

Auf die bevorstehende Messe werden im Hause 3. Distr. Nr. 135 an der Domstraße im Parterre ein Laden und über eine Treppe ein geräumiges Zimmer mit Alkoven vermiethet.

Der zweite Stock von 3 Zimmern ist im 3. Distr. Nr. 251 zu vermiethen.

Ein ehrliches Mädchen, das gute Hausmannskost zu kochen versteht und in andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. im 4. Distr. Nr. 130.

Ein großes eisernes **Thor** mit einem steinernen Portal ist wegen Bauänderung billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im Hause D. 3. Nr. 173 an der Domstraße sind mehrere Logis an Meßfremde oder Herrn zu vermiethen.

Im 5 D. Nr 211, dritte Felsengasse ist ein möblirtes Zimmer an einen Gymnasiasten oder Gewerbschüler sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Vom Verlag der Frauen-Zeitung zu Stuttgart wurde so eben ausgegeben:

Monatliche Schnittmusterbogen

für Kleidung und Lingerie.

Aus der Frauen-Zeitung. Erster Jahrgang, Nro. 1. April 1859.

Jeden Monat erscheint ein großer auf beiden Seiten gedruckter Bogen mit Beschreibung in Umschlag. Preis des Jahrgangs bei allen Buchhandlungen und Postämtern **48** Kreuzer.

Diese Bogen sind ein Supplement für sämmtliche andere Musterzeitungen (mit Ausnahme der Frauen-Zeitung, der sie ohnedem schon beiliegen).

Stahel'sche Buchhandlung und **J. Kellner** in Würzburg.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Durchwandeln der Gräber unseres Friedhofs dahier, wird man von vielen **reichverzierten Leichensteinen** angezogen! Allein bei nicht **wenigen** findet man sich gleich wieder abgestoßen, dieses hat seinen Grund in der **Armuth** der Inschriften welche nicht selten sogar noch **mangelhaft,** und dem ungeachtet **sehr oft** wiederholt sind. — Wer derhalb in Zukunft auf das Monument von Dahingeschiedenen eine **vorzügliche** poetische Grabinschrift wünscht, der begebe sich gefälligst zu dem Unterzeichneten welcher den Verhältnissen des Entschlafenen entsprechend, die Inschrift auf eine Weise stylisiren wird, daß sie in den Herzen der Hinterbliebenen und aller, welche dieses Todtenfeld durchwandeln, Anklang finden wird. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von Trauergedichten für Verstorbene, welche sich zur Veröffentlichung in Lokalblättern eignen, und auch hier werde ich auf poetisch schöne Weise zur **Ehre** des Verlebten alles aufbieten, daß meinem Geistesprodukte **Verachtung** nicht zu Theil werden kann.

Wittstadt,

h. Dist. Nr. 159 breite Schloßgasse.

Spiegel

in jeder Größe, sowohl mit goldenen, braun und goldenen, als ganz braunen **Rahmen,** ebenso eine hübsche Auswahl von **Ovalrahmen** jeder Art, sowie auch das **Einrahmen der Bilder** mit Goldleisten besorgt billigst und sogleich

J. B. Müller, Vergolders-Wittwe,

vis à vis der Universität.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnetem macht hiemit, um ein hier vielfach verbreitetes aber aller Wahrheit entbehrendes Gerücht endlich zu beseitigen, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Tünchnermeister keineswegs aufgegeben hat, sondern dasselbe in allen darin einschlagenden Arbeiten vor wie nach fortführt, und allen verehrlichen Kunden und Gönnern gegen prompte und reelle Bedienung neuerdings auf das beste sich hiemit empfiehlt.

Johann Georg Mauckner,

Tünchnermeister,

1. D. Nr. 289 Sackgasse.

Bautensilien

sind bei Unterzeichneten billig zu haben, als: Jalousieläden und Fenster, 3′ 8″ hoch, 2′ 7″ breit, 2 Thüren mit Zugehör, 6½′ hoch, 3½′ weit, eine Parthie Schiefersteine, ein größerer und mittlerer Mörser, ein kleiner Dachstuhl für ein Sommerhäuschen, (für Schiefer und Dachziegel geeignet) von 11′ und 14′ im Quadrat, alte gute Dachziegel ꝛc.

Auch sind mehrere Grabsteine vorräthig zu haben, und werden auf Bestellung sogleich gemacht.

Würzburg, den 22. März 1859.

N. Hertel, Maurer- und Steinhauermeister,
Semmelsstraße Nr. 81.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 23 März. **Von sieben die Häßlichste.** Lustspiel in 3 Akten und 1 Vorspiel nach Told's Erzählung von Louis Angely.

Donnerstag, 24 März. Abonnement suspendu. Zum Benefize für Hrn. Franz Heller. **Wilhelm Tell.** Große heroisch-romantische Oper in 4 Akten nach Jouy und Bis. Musik von Rossini.

König Renés Tochter,

lyrisches Drama von Herz.

Preis 36 kr.

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung

in Würzburg.

Vom Innerngraben bis in die Sterngasse wurde ein **Buch** betitelt „Adelheid von Thalheim" verloren. Man bittet den Finder, dasselbe bei Herrn Assessor Streit abzugeben.

Man ersucht den Mann, der am Sonntag Nachmittag nächst der Pfarrkirche das graue **Kinderjäckchen** aufhob, dasselbe gegen Belohnung abzugeben im 1. Distr. Nr. 346.

Derjenige Herr, welcher seinen **Hut** gegen einen andern in der Domkirche am Samstag verwechselte, wird ersucht, solchen wieder gegen den seinigen abzugeben. Näheres in der Exped.

Ein **Wasserstein** an einem Brunnen wird zu kaufen gesucht Näh. in der Exped.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer, welches schon in Geschäften servirte, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 21. März.

(Adler.) Kfl.: Käser a. Karlsruhe. Schleßinger a. Lpz. Rosa a. Schwf. Kimmel a. Offenbach. Stieber a. Lörrach. Machol a. Bruchsal. Pfalz a. Offenbach.

(Franz. Hof.) Kfl: Wegener a. Burkardroth. Billing a. München. Hohn a. Bückeburg. Kgn. Major. Gut. a. Weißenburg. Kgn. Artill.-Hauptm. a. München.

(Kronprinz.) Kfl.: Kranzberg a. Arnweiler. E. Wilking a. Elberfeld. Barone Gräfin Beisele m. Bed. a. Groß. d. Posen. Dr. Mainzinger m. Frau a. Weinsberg.

(Schwan.) Kfl.: Böhnert a. Erfurt. Baumiller a. Constanz. Strohburger a. Heubach. Herrmann a. Coburg. Stambach a. Stuttgart. Kessel a. Berlin.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: P. M. de Jong a. Amsterdam. Bieser a. Lauenburg. Gibel a. Luckenburg. Niemaier a. Dillingshausen. Dosser a. Mannheim. Feldheim a. Mainstockheim.

(Württemb. Hof.) Kfl.: v. Segnitz a. Schwf. Jäger a. Aschaffenburg. Fliess a. Berlin. Emanuel a. Apolda. Dr. Tomachowski, Arzt a. St. Petersburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 69 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000, 20,000, 15,000. 5000. 4000. 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Wissenschaftliche Vorträge
in der Aula der Maxschule.

Fünfter Vortrag: über den deutschen Constitutionalismus und dessen Verhältnisse zum englischen und französischen (I. Theil) von Herrn k. Univ.-Professor Dr. Held:

Donnerstag den 24. März Abends 7 Uhr.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Musikalien-Anzeige.

Bei W. Schmid in Nürnberg ist erschienen und in der **Barth**'schen Musikalienhandlung in **Würzburg** zu haben:

Hamm, J, V., Beliebte Anna-Lise-Polka. f. Pfte., mit Vignette. Preis 27 kr

In der
Neuen Bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft in München,

welche seit ihrem zweijährigen Bestehen 439 Hagelschäden zur vollkommensten Zufriedenheit der Betheiligten binnen kürzester Frist baar und voll bezahlte, und welche Anstalt mit dem **Alten Hagelversicherungs-Verein** nicht verwechselt werden darf, können auch heuer wieder Versicherungen gegen Hagelschlag genommen werden:

in	Karlstadt bei	Jos. Hagenauer, Kaufmann,
„	Aub „	Joh. Koch, Stadtthürmer,
„	Königshofen „	Adam Lang, Wundarzt,
„	Ochsenfurt „	And Reuß, Aufschläger,
„	Prichsenstadt „	H Fichtbauer, Kaufmann,
„	Schweinfurt „	H. Kneffel,
„	Orb „	Vogt, 1. Lehrer,
„	Würzburg „	V. J. Stahel, Buchhändler.

Ausverkauf

Wegen Abgabe meines Geschäftes verkaufe ich meine sämmtlich vorhandenen Waaren theils zu herabgesetzten, theils unter Fabrikpreisen, besonders empfehle ich meine vorräthigen **Wollentuche, Drap de Russie, Buckskings, Zephyrs, Calmuks**, halbwollene **Hosenstoffe, Westenzeuge**, $^6/_4$ und $^5/_4$ breite **Cattune, gedruckte Kleiderstoffe** aller Art, gewirkte viereckige **Shawls, Umschlagtücher** in allen Größen, **Fadenbattist-, Leinen- & Cattun-Taschentücher, Hemdeneinsätze, Leinwand** in allen Sorten, **Shirtings, Baumwollentuch, Bettbarchent, Bettzwilch** und noch viele dahin einschlagende Artikel.

J. Andr. Langlotz.

Beim Reinigen der Teppiche fand sich in der Wohnung 3. Distr. Nr. 80¾, eine Treppe hoch, ein schwerer **goldener Ring** vor, den der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen möge.

Es sind 2 **Schlüsselchen** verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Im Hahnenhof blieb ein **Kinderschirm** stehen und kann gegen die Einrückungsgebühr im 2. D Nr. 339 in Empfang genommen werden.

Die vorige Woche blieb im Laden der Wittwe Strasser ein **Regenschirm** stehen, und kann solcher gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Vom Burkarder Thor bis zur Neubaugasse wurde ein **Portemonnais** mit circa fl. 12 Geld verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solches in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Von Gemünden bis Karlstadt verlor ein Handwerksbursche ein **Paquet** in einem Sacktuch eingewickelt, worin einige Kleidungsstücke befindlich, im Werthe von 8 fl. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exp. gegen Belohnung abzugeben.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Deutsche Dichter
in eleganten Octav-Ausgaben.

Lenau's Gedichte, 2 Bde.	2 fl. 42 kr.
Uhland's Gedichte,	1 fl. 45 kr.
Freiligrath's Gedichte	1 fl. 45 kr.
Geibel's Gedichte	1 fl. 45 kr.
Göthe's Faust	1 fl. 45 kr.

Eine gut erhaltene **Landwehruniform** für die 3te Füsilier-Compagnie ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Balme's Lehrb. der Ethik, 48 kr. — Weihnachtsrosen. Skizzen u. Erzählungen v. der k. Prinz. Alexandra, 1 fl. — Beda Weber's Handb. für Reisende in Tyrol, 2. Aufl., 1 fl 54 kr. — Guinot, ein Sommer in Baden-Baden m. schönen Illustrationen, 3 fl. 30 kr. — Der Seelentelegraph oder die Kraft, seinen Willen auf andere Personen sowohl in der Nähe als Ferne ohne sichtbare Hilfsmittel zu übertragen. Eine Anweisung, beliebig in Verkehr mit Personen zu treten u. Jedermann für seine Wünsche, Neigungen u. Meinungen zu bestimmen, 24 kr. — Becker, die Pfalz u. die Pfälzer m. Abbldgn. 1858, statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl, 30 kr. — Ciceronis Tusculanae m. Commentar v. Fischer, 30 kr. — Ciceronis orationes pro Milo, Ligario u. rege Dejotaro m. Commentar v. Halm, 24 kr. — Ciceronis de officiis, erklärt v. Heine, 42 kr. — Ciceronis epistolae selectae, erklärt v. Süpfle, 1 fl. 12 kr. — Xenophon's Anabasis, erklärt v. Herllein, 54 kr. — Goldsmith, the vicar of Wakefield m. Wörterbuch v. Schaub, 36 kr. — Schlüssel oder Uebersetzung der Aufgaben in Ollendorff's engl. Grammatik, 54 kr. — Melford's engl. Lesebuch, 4. Aufl., 54 kr. — Peiper's englisches Sprachbuch, 2. Cursus, 54 kr. — Moriarty, englische Chrestomathie, 45 kr. —

Nik. Bruno Mützel
in Würzburg

empfiehlt sein in der untern Bocksgasse 3 Distr. Nr. 307

neueingerichtetes

Möbel-Magazin,

welches stets eine schöne Auswahl fertiger Möbel bietet, die nach neuester und geschmackvollster Façon gearbeitet sind. Ebenso hinsichtlich der soliden und dauerhaften Arbeit werde ich stets Garantie leisten, welche nicht minder empfehlenswerth sind. Auch übernehme ich jede Bestellung auf Möbel, sowie auch auf Bauarbeit, die ich stets prompt und aufs billigste ausführen werde.

Glatte **Molls, Jacconets, Nansocs, Cambric, Shirting, fac. Piqué** 2c. empfehle zur geneigten Abnahme.

G. Dümlein am Markt.

Ausschreiben.

Der Wittwer Georg Eichelmann Hs.-Nr. 80 in Zeuzleben wurde als geisteskrank unter Curatel gestellt und ihm der Ortsnachbar Georg Göb von da als Curator zur Seite gegeben, ohne dessen Zustimmung der erstere keine lästigen Verträge bei Meidung der Nichtigkeit eingehen kann. Um seinen Schuldenstand kennen zu lernen, sind etwaige Forderungen gegen Georg Eichelmann am

Mittwoch den 30. l. M. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile dahier geltend zu machen, daß später liquidirte Forderungen als nach seiner Curatelbestellung entstanden betrachtet und keine Berücksichtigung finden werden.

Werneck den 11. März 1859.

Königl. Landgericht.

Angermann, Ldr.

Fehr, Ass. Polster.

(Marktpolizei-Verordnung betr. Fortsetzung.) 5) Jeder Verkäufer hat sich an dem von der Marktaufsicht angewiesen werdenden Platze zu halten und sich in Allem nach der Anordnung derselben zu fügen. 6) Wer sich auf dem Markte mit Zanken, Schimpfen, sonstigen Injurien oder ordnungswidrigem Betragen vergeht, wird mit Polizei-Arrest bestraft. (Forts. folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

Es wird eine in der Oekonomie tüchtige **Dienstmagd**, womöglich vom Lande, auf Ostern gesucht. Wo? sagt die Exped.

Ein **Einstandsmann** auf 6 Jahre und einer auf 4 oder 5 Jahre, welche sogleich verpflichtet werden können, werden gesucht. Näh. i. d. Exp.

Feine **Servelatwürstchen**, das Stück zu 6 k., sowie zu jeder Größe empfiehlt

K. F. Schwab, Wurstler, Eichhorngasse.

Gutes Malz wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine **Landwehr-Uniform** mit Armatur wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Buchs ist zu verkaufen im 4 D. Nr. 11 Zwinger.

Ein Mädchen, welches nähen und kochen kann, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

In einer anständigen Familie wird ein gebildetes Frauenzimmer in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein **Verkaufslokal** für einen Meßfremden ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Zwei möblirte Zimmer sind bis 1. April zu vermiethen Nr. 242 obere Dominikanergasse.

Ein junger **Mensch**, mit guten Schulkenntnissen, wird als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft gesucht. Näher. in der Exp d. Bl.

Eine ordentliche Person wird als Zugeherin gesucht im 5. Distr. Nr. 116.

Ein solides, nur mit guten Zeugnissen versehenes, Stubenmädchen wird ins Café Schmitt auf Ostern in Dienst gesucht.

Ein **Kleiderschrank** ist zu verkaufen. Näh. i. d Exp.

Eine sehr sonnige Wohnung von 4—5 Zimmern und eine desgl. von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 156.

Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen.

Drei möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr 424.

Im 3. Distr. Nr. 158 sind zwei schön gedohlte **Pferdeställe** nebst Bedientenzimmer frei geworden und können dieselben einzeln oder zu 2 Ständen weiter vermiethet werden.

Ein schön möblirtes Zimmer ist für ein Frauenzimmer oder ältern Herrn zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Druck von **Bonitus-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 70. Mittwoch den 23. März 1859.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten" und das demselben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleisen." Wie bisher werden wir auch ferner die Tagesneuigkeiten und sonstigen interessanten Begebenheiten so schnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenst einladet, bittet sie zugleich die Bestellungen möglichst bald zu machen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 23. März 1454 erhängte sich Ritter Anselm von Rosenberg im Schlosse zu Presseln beim Sein Leichnam, als der eines Selbstmörders, unwürdig durch Thüre, Thor und Dach aus dem Hause getragen und beerdigt zu werden, wurde durch ein unter der Thürschwelle eingebrochenes Loch hinausgeschleift und verbrannt.

Tagsneuigkeiten.

[Das Gesetz „die Gewährleistung bei Viehveräußerungen betr."] (Forts.) Art. 3. Die Gewährleistung fällt weg: 1) bei Zwangsversteigerungen und bei richterlich angeordneten Versteigerungen überhaupt; 2) wenn der Veräußerer nachweist, daß dem Erwerber im Zeitpunkte des Vertragsabschlusses der Fehler des Thieres bekannt war; 3) wenn das fehlerhafte Thier in einer Gesammtheit verschiedenartiger Sachen, z. B. einem Guts-Inventar oder einer ganzen Vermögensmasse ohne Ausscheidung eines besondern Preises veräußert wurde. Art. 4. Zu einer Gewährleistungspflicht begründet, so kann nur auf Aufhebung des Vertrags, nicht auf Minderung des Erwerbungspreises Klage gestellt werden, es sei denn, daß sich der Fehler an einem zum Zweck des Schlachtens erworbenen und auch wirklich geschlachteten Thiere vorfindet. In diesem Falle kann der Erwerber vorbehaltlich der in Art. 6 enthaltenen Bestimmung nur den Ersatz desjenigen Schadens verlangen, welcher ihm wegen der durch den Fehler herbeigeführten Unverkäuflichkeit oder Minderwerthigkeit des Fleisches oder anderer Theile des Thieres zugeht. Art. 5. Die Aufhebung des Vertrags verpflichtet den Veräußerer: 1) zur Rückgabe dessen, was er aus dem Vertrage empfangen hat; 2) zur Erstattung aller in Folge des Vertrags oder der Krankheit des Thieres von dem Erwerber bestrittenen nothwendigen Auslagen, insbesondere für Vertragstaxen, für thierärztliche Behandlung, dann für Besichtigung und Wegschaffung des Thieres; 3) zum Ersatze der von dem Erwerber bestrittenen Fütterungs- und Verpflegungskosten. Dagegen hat der Erwerber dem Veräußerer die Zurücknahme des lebenden oder todten Thieres zu gestatten, sowie das etwa noch außerdem aus dem Vertrage Erhaltene zurückzugeben, und sich die aus dem Thiere gezogenen Nutzungen an den unter Ziffer 3 bezeichneten Ersatzposten in Abrechnung bringen zu lassen. (Forts. f.)

Verzeichniß der im Monat April 1859 stattfindenden Staats- und Fürstlichen Lotterie-Verloosungen. Am 1. April: K. K. Oesterr. 250 fl. Loose à 4 pCt. v. Jahre 1854, 700 Stück, höchster Preis 200,000 niedrigster 300 fl. Conv. Münze, zahlbar am 30. Juni 1859 (9. Ziehung.) K. K. Oesterr. fl. 100 Loose vom Jahre 1858, 21 Serien à 100 Stück (4. Ziehung.) K. K. Oesterr. fl. 100 Loose v. J. 1858, 2100 Stück, höchster Preis 200,000, niedrigster 120 fl. R. W., zahlbar 1. Oktober 1859 (4. Ziehung.) Am 30. April: Clary'sche fl. 40 Loose, 40 Stück, höchster Preis 15000, niedrigster 60 fl. Conv. Münze, zahlbar 30. Oktober 1859 (11. Ziehung.)

Die erledigte Stelle eines städtischen Registrators wurde dem seitherigen Verweser derselben Magistrats-Kanzlisten J. B. Dosch übertragen.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Narr erhielten heute morgen die HH. Reinhold Braunschmidt aus Neustadt in Sachsen-Coburg, Jaromir Frhr. von Mundy aus Eichhorn in Mähren und Julius Neussel aus Meisenheim in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Gestern Morgens wurde bei Mainberg ein zu Berg fahrendes Schiff des Schiffers Franz Messerschmidt aus Bamberg von einem entgegenkommenden, mit Steinen beladenen Fahrzeug, dessen Führer des Fahrens unkundig zu sein scheinen, dermaßen beschädigt, daß dasselbe nur mit großer Anstrengung oben dem Wasser gehalten werden konnte. Glücklicher Weise bestand die Ladung aus nassen Gütern und nahm deßhalb keinen Schaden. (Schwf. Tgbl.)

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichtes Neustadt a/S. vom 14. und 15. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Peter Neugebauer, Bauer von Großenbrach, wegen mit Waffengebrauch erschwerten Vergehens der Körperverletzung und zweier polizeilich strafbaren Mißhandlungen zu 3½ Monat doppelt geschärftem Gefängniß; Katharina Kramm, Dienstmagd von Nordheim, wegen Verbrechens des Meineides zu 4 Jahren Arbeitshaus; Jakob Richter, Taglöhner von Obernhausen, wegen Vergehens des Diebstahls zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß; Manfred Günkel, Taglöhner von Schmalnau, wegen Vergehens sowie einer polizeilich strafbaren Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängniß zu erstehen im Zwangsarbeitshaus; Joseph Müller von Dorfbarn, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe zu 4 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß.

München, 21. März. Der k. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten hat mehreren hochstehenden Personen in bestimmtester Weise erklärt, daß er unmittelbar nach dem nahen Schlusse des Landtags um seine Entlassung nachsuchen werde. Ob diese dann sofort allerhöchsten Orts bewilligt wird, muß abgewartet werden — inzwischen aber bezeichnet man bereits einige Personen als Pfordten's Nachfolger, so insbesondere den Herrn Reichsrath Fürsten v. Hohenlohe.

In Offenbach wird dieser Tage das seltene Fest einer diamantenen Hochzeit gefeiert werden. Das betreffende Jubelpaar, Herr Hammart und dessen Ehefrau, erfreut sich noch einer wünschenswerthen Rüstigkeit des Geistes und Körpers.

Bayerischer Landtag.

München, 22. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der von der Kammer der Reichsräthe angenommene Gesetzentwurf: „das Ungehorsamsverfahren in den zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörigen Verbrechens- und Vergehensfällen" betr., von den 131 Abgeordneten einstimmig verworfen. Die zur Sprache gekommene Gesetzgebungsfrage führte zu scharfen Aeußerungen, namentlich des Hrn. Dr Völk, so daß vom Herrn Justizminister an den verbeißenen „Waffenstillstand" erinnert wurde. — Den nächsten Berathungsgegenstand bildete der Gesetzentwurf: „Abänderung einiger strafrechtlicher Bestimmungen in der Pfalz" betr.. (Näheres folgt.)

In Betreff der Berathung über den Gesetzentwurf „die Verjährung der Klagen betr.", in der 18. Sitzung der Kammer der Abgeordneten haben wir noch Folgendes nachzutragen: Abg. Dr. Arnheim beantragte Namens des Ausschusses, dem Gesetzentwurfe in modifizirter Fassung zuzustimmen. Abg. Boyé stellt den präjudiziellen Antrag, es möge das vorliegende Gesetz auf die Pfalz, welche in dieser Beziehung bereits ein Gesetz besitze, das nichts zu wünschen übrig lasse, keine Anwendung finden. Dieser Antrag wird von allen Pfälzer Abgeordneten mit Ausnahme des Herrn Medicus unterstützt und von der Kammer angenommen. Der Gesetzentwurf selbst wurde mit 126 gegen 2 Stimmen (Michael Krämer von Uttenhofen und Rabl) angenommen.

München, 21. März. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer gestrigen (IV.) öffentlichen Sitzung, welcher die Minister der Justiz und des Kriegs, dann Staatsrath v. Fischer beiwohnten, vor allem die Militärrechnungen des J. 1853/55 geprüft, und dieselben anerkannt. Ebenso wurde der Mehrausgabe bei den Pensionen und Medaillenzulagen, wogegen die Kammer der Abgeordneten Verwahrung eingelegt hat, die Genehmigung ertheilt. Bei der Debatte hierüber bedauerte Hr. Fürst v. Thurn und Taxis, daß die für den Festungsbaufond bewilligten Gelder zu anderen Zwecken verwendet wurden, so daß man jetzt die nöthigen Festungsbauten übereilt vornehmen muß. Redner hofft, daß der Festungsbaufond jederzeit und unter allen Umständen als unangreifbar betrachtet wird. In gleicher Weise wünscht Redner, daß wieder ein Reservefond für die Armee, wie ihn schon König Max I. anbefohlen hat, geschaffen werde, damit für prompte Mobilmachung des Heeres gesorgt werden kann und die Mittel zur Beischaffung der Pferde sowohl, als zur Deckung des höheren Präsenzstandes auf kurze Zeit ohne Belästigung der Steuerkräfte des Landes, die Mittel vorhanden sind. Auf eine Bemerkung des Reichsraths Grafen v. Seinsheim, daß nach Versicherung Sachverständiger gar keine Schuhe, Lederzeug ꝛc. für die Armee vorhanden sein soll, bemerkte der Kriegsminister, daß in Folge des herabgesetzten Militärbudgets die Bedürfnisse der Armee nicht gedeckt werden konnten, daß alle Vorräthe deßhalb fast vollständig verbraucht wurden, daß aber nun in Folge der gebotenen Mittel alles wieder in gehörigen Stand gesetzt werde. Ein großer Theil der früheren Vorräthe sei bereits jetzt schon ergänzt. In Folge eines Antrags des Grafen zu Pappenheim, die Erleichterung der Güterarrondirung betreffend, brachte der II. Ausschuß folgenden Antrag an die Kammer: „Es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu stellen: I. Allerhöchstdieselben möchten im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft auszusprechen geruhen, daß sowohl Tauschverträge als Hypothekumschreibungen zum Zwecke der Arrondirung lediglich der Tagefahrt- und Protokolltaxe zu unterliegen haben, mit Ausnahme der etwa von einem Theile aufzuzahlenden Entschädigungssummen;" II. es möge im Verordnungswege angeordnet werden, daß den Geometern zum Behufe der Arrondirungen eine größere Zuständigkeit als bisher eingeräumt und hierüber besondere Anweisung und ein Tax Regulativ ertheilt werde." der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Schließlich wurde dem Archivar Stumpf für die große Ordnung des Archives und für die gute Erhaltung der Archivgegenstände die Anerkennung des hohen Hauses ausgesprochen und an das Ministerium die Bitte gerichtet, bis zum nächsten Landtag an die Stelle der bisherigen höchst gefährlichen Stiege im Ständehaus eine neue errichten zu lassen, und für bessere Unterbringung der Kammerbibliothek Sorge zu tragen, denn ein großer Theil der Bibliothek mußte wegen Mangels an Raum und wegen Feuchtigkeit des Lokals auf den Kästen des Ständehauses und an andern Orten untergebracht werden. — Nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 20. März. Man will wissen, daß der Erzherzog Johann auserlesen sei, in einer besondern Mission nach London zu gehen; ferner soll in den Anschauungen des diesseitigen Cabinets rücksichtlich des von Paris aus gemachten Vorschlages, die italienische Frage durch einen Congreß zu lösen, ein diesem Antrage günstigerer Umschwung sich bemerkbar machen.

Preußen. Berlin, 21. März. Das heutige Dresdener Journal behauptet, daß die Friedensaussichten jetzt etwas consistenter geworden sind, da Oesterreich Frankreichs Vorschlag zu Congreßverhandlungen in einer neutralen Stadt bedingungsweise angenommen habe.

Ausland.

Schweiz. Bern, 21. März Heute ist hier eine Militärkommission, bestehend aus General Dufour und sieben eidgenössischen Obersten, unter dem Präsidium des eidgenössischen Militärdepartements, zu Berathung von Kriegseventualitäten zusammengetreten.

Digitized by Google

Der Bundesrath hat die aus schweizerischem Gebiet ausgeführten Pferde mit einem Ausfuhrzoll von 400 Fr. belegt. Dieser Beschluß tritt unverweilt in Kraft.

Frankreich. Paris, 22. März. Der Moniteur meldet: Rußland hat den Zusammentritt des Kongresses der fünf Großmächte in einer neutralen Stadt vorgeschlagen, um den Verwickelungen, die aus dem Zustand Italiens entstehen könnten und die geeignet sind, die Ruhe Europas zu stören, vorzubeugen. Die kaiserliche Regierung hat diesem Vorschlage Rußlands ihre Zustimmung ertheilt; von den Kabinetten von London, Wien und Berlin ist noch keine offizielle Antwort eingetroffen.

Paris, 21. März. Die „Patrie" widerlegt heute die Angabe des „Courrier de Paris", daß bei der gestrigen Revue Rufe „Es lebe Italien" angestimmt worden seien; man habe nur den einzigen Ruf „Es lebe der Kaiser" vernommen.

England. London, 21. März. Die Times enthält folgenden hochwichtigen Artikel: Ein Congreß der fünf Großmächte wird entweder in London oder in Berlin zusammentreten, um den Zustand Italiens zu untersuchen, und die Verwicklungen, die sich für den Congreß aus der Mission Lord Cowley's ergeben. Der Kaiser von Oesterreich hat erklärt, daß er keinerlei Absicht habe Piemont anzugreifen, und daß er die Romagna zu gleicher Zeit wie die Franzosen räumen wolle, falls, wenn der Räumung eine Revolution in Rom folge, die Franzosen dahin zurückkehren würden. Die Verträge mit den mittelitalienischen Staaten seien Oesterreich nur zur Last, und gern werde es dieselben ände.n.

Nachschrift.

Seine Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 16. ds. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Bataillone und Divisionen, welche zu dem heurigen gewöhnlichen Garnisonswechsel bestimmt sind, bekannt gegeben werden, wie folgt: das 3. Bat. des Inf.-Leib-Reg. von Landau nach München, das 3. Bat. des 1. Inf.-Reg. König Ludwig v. München n. Landau, das 3. Bat. des 2. Inf.-Reg. Kronprinz v. Landau n. Germersheim, das 3. Bat. des 3. Inf. Reg. Prinz Carl v. Germersheim n. Landau, das 1. Bat. des 4. Inf.-Reg vac. Gumppenberg v. Aschaffenburg n. Würzburg, das 3. Bat. des 4. Inf. Reg. vac. Gumppenberg v. Würzburg n. Aschaffenburg, das 2. Bat. des 6. Inf.-Reg. König Friedr. Wilh. v. Preuß. von Amberg n. Landau, das 2. Bat. des 11. Inf.-Regts. Ysenburg von Germersheim nach Landau, das 2. Bat. des 13 Inf.-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich von Landau nach Germersheim, das 1. Bat. des 15. Inf.-Regts. König Johann von Sachsen von Germersheim nach Neubu g, das 2. Jäger-Bat. von Burghausen nach Zweibrücken, Speyer und Ludwigshafen, das 4 Jäger-Bat. von Zweibrücken, Speyer und Ludwigshafen nach Straubing, die 2. Division des 2. Chevaulegers-Regts. Taxis von Speyer, Landau und Germersheim nach Zweibrücken, die 2. Division des 4. Chev.-Regts. König von Augsburg nach Speyer, Landau und Germersheim, die 1. Division des 6. Chev.-Regts. vac. Herzog von Leuchtenberg von Zweibrücken nach Augsburg.

Unterm 21. d. Mts. ist folgende allerhöchste Verordnung, die Errichtung von Privatbacköfen betr., erschienen: „Maximilian II. ꝛc. ꝛc. Wir finden Uns bewogen, unter Aufhebung der Verordnung vom 14. Juli 1806, die Backöfen der Landleute betr. (Regierungsblatt von 1806 S. 287) und der Verordnung vom 8. Juli 1808, die Backöfen auf dem Lande in der Provinz Bamberg betr. (Regierungsblatt v. J. 1808 S. 1633) über die Errichtung von Privatbacköfen zu verordnen, was folgt: I. Die Errichtung von Privatbacköfen im Innern der Wohnhäuser ist gestattet, wenn dieselben in gewölbten Räumen feuerfest hergestellt, und mit einem eigenen, bis über den First des Hauses geführten, feuersicheren Kamine versehen werden. II. Backöfen, welche außer den Häusern errichtet werden, müssen wenigstens 30 Fuß von jedem Gebäude entfernt stehen, und feuersicher hergestellt werden.

Erledigt; die kathol. Pfarrei Maibach, Ldg. Schweinfurt, k. Patronates; Reinertrag 972 fl. 21 kr.

Seine kgl. Hoh. Herr Herzog Max sind heute von hier abgereist und haben sich zunächst nach Frankfurt begeben.

Aschaffenburg, 23. März. Gelegentlich einer Zusammenkunft des hiesigen Gesangvereins „Melomania" mit den Gesangvereinen von Darmstadt, Hanau, Offenbach und Friedberg wurde im verflossenen Jahre beschlossen, alljährlich ein Gesangsfest in einer der betheiligten Städte abzuhalten. Das erste diesjährige Fest wird am 26. Juni in hiesier Stadt abgehalten werden, und ist die kgl. Regierungsgenehmigung bereits hierzu eingetroffen. Außer den obengenannten Vereinen werden sich auf ergangene Einladung noch mehrere andere Gesangsvereine betheiligen. Als Generalmusikdirektor für dieses Fest wurde der als Komponist wie als Dirigent rühmlichst bekannte Direktor des Würzburger Sängerbundes, Herr **B. E. Becker, ernannt.**

Börsenbericht. Frankfurt, 22. März. Bessere auswärtige Notirungen und Berichte verstärkten die schon seit einiger Zeit hier herrschende günstige Stimmung. Die meisten gangbaren Effekten, worunter namentlich österr. National, Bank-, Credit-, Staatsbahn und mitteldeutsche Creditaktien hervorzuheben sind, wurden in ansehnlichen Beträgen zu höheren Coursen begeben. Oesterr. Bankakt. 972. Darmst. Bankakt. 210½. National 70¾. Oestr. Staatsb. 257. Creditakt. 215. Meiningen Creditakt. 77½ Geld. Berb. Eis. 140¾. Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 107¾.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Den 26. März. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Erb. Seuffert von Dipbach früh 8 Uhr in loco.

Den 28 März. Wiederholte u. letzte Zwangsversteigerung des Wohn- und Backhauses des Bäckers Jos. Zehnder von Dettelbach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Versteigerung der Wohnhäuser Dist. 5. Nr 4, 5 u. 19 und einige Grundstücke aus dem Nachlasse der Metzgerswittwe Marg. Heinlein dahier früh 10 Uhr beim k. Bez.-Gerichte, Zimmer Nr 6.

— — Versteigerung der ärarialischen auf Grosenheinfelder Markung liegenden Wiesen und Parzellen zu 1 Tagw. und darüber früh 9 Uhr im Lutz'schen Gasthause zu Grafenheinfeld.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Zu Strickgarnen

halte ich mein Lager aus den besten Fabriken, wie **Strutt, Max Hauschild** ꝛc., weiß wie ächtfarbig, 4, 6, 8, und 12fach in allen Nummern zur Abnahme empfohlen.

A. Wolf, Schustergasse.

Von Gemünden bis Karlstadt verlor ein Handwerksbursche ein **Paquet** in einem Sacktuch eingewickelt, worin einige Kleidungsstücke befindlich, im Werthe von 8 fl. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exp. gegen Belohnung abzugeben.

Digitized by Google

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger:

200,000 Gulden,

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

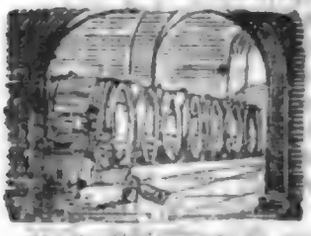
Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000. 3000, 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Weinversteigerung.



Donnerstag den 28. April l. Js.
früh 9 Uhr

anfangend, werden im Saale des hiesigen Gasthauses zum Dampfschiff von dem Unterzeichneten nachverzeichnete Weine in verschiedenen Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert:

28	Eimer 1811er,	65 Eimer	1855er,
60	„ 1846er,	145 „	1856er,
62	„ 1949er,	460 „	1857er,
150	„ 1852er,	150 „	1858er,
100	„ 1854er,	24 „	Rothweinkläver.

Nordheim am Main den 21. März 1859.

Franz Peter Knoblach.

Jedem Bürgersmanne hat gewiß schon öfters das Bedürfniß nach einem Buche sich aufgedrängt, in dem er über das Nöthigste sich orientiren könnte. Aus vollster bester Ueberzeugung empfehlen wir

Pierer's Universal-Lexicon. 4. Aufl.

Dieses unterscheidet sich von Werken ähnlicher Art, namentlich von den sog. **Conversationslexicis** dadurch, daß es **bei Weitem reicher** an **Artikeln** ist, und steht als Handbuch zum Nachschlagen **einzig in seiner Art** da.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denenen die sechs ersten vollständig, der siebente zum Theil erschienen ist. Jeder Band (60 Bogen gr. 8.) **umfaßt 10 Hefte und kostet nur 3 fl. — Alle 3—4 Monate erscheint solch ein Band, es kommt also Niemanden schwer an, sich in den Besitz dieses ausgezeichneten Werkes zu setzen.**

Die **Halm'sche Buchhandlung in Würzburg hat stets Exemplare davon auf dem Lager.**

Dienstag den 22. März l. Js. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, wird, Dist. 2. Nr. 108, die Versteigerung der sämmtlichen noch übrigen Kunstgegenstände der

Martinengo'schen Sammlung

forgesetzt.

Würzburg, den 22. März 1859.

Anzeige.

Gebrauchte, eiserne Oefen, für welche wir in hiesiger Gemeinde Verwendung haben, werden von uns eintrochirt.

Hammelburg, im März 1859.

Isack Susmann Maier, Maier N. Maier,
Kultus-Vorsteher.

Vor längerer Zeit blieb an einem Stande auf der Domstraße ein **Tuch** über einen Wagen liegen und kann gegen die Einrückungsgebühr bei Conditor Köhler 3. Distr. Nr. 211 abgehol werden.

Waizenstroh ist zu verkaufen bei N. Hußla in der Semmelsstraße Nr. 141.

In einer Herrschaft wird ein braves tüchtiges Stubenmädchen gesucht im 3. Distr. Nr. 158.

Ein **Militär** wünscht auf fünf Jahre einzustehen. Näh. in der Exp.

Ein neuer **Einspänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr Sattlermstr.
in der Semmelsgasse.

Ein **Kegeljunge** kann sogleich eintreten. Näher. i. d. Exped.

Es wird eine Person, die gut kochen kann und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf's Ziel von hier weg gesucht. Näher. in der Exp.

Ein gut erhaltener **Verkaufsstand** ist zu verkaufen. Wohlfahrtsgasse Distr. 3. Nr. 204.

Im 5 D. Nr. 211, dritte Felsengasse ist ein möblirtes Zimmer an einen Gymnasiasten oder Gewerbschüler sogleich zu vermiethen.

Eine **Landwehr-Uniform** mit Armatur wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Wasserstein** an einem Brunnen wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer, welches schon in Geschäften servirte, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl **150,000,** 80mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 103mal fl. **15,000,** 370mal fl **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33

— Höchst wichtige Erfindung. —

Metachromatypie,

oder die Uebertragung von Farbendruck-Bildern, als Blumenbouquets, Landschaften, Figuren, Früchte, Guirlanden, Genrebilder, Thiergruppen, sowie Arabesken, Goldverzierungen ꝛc. auf alle Gegenstände von Holz, Stein, Glas, Blech, Wachs, Metall, Stoffe, Porzellan, Wachsleinwand ꝛc. und zwar so, daß derartige Bilder auf dem Gegenstande wie gemalt oder eingelegt aussehen, auf Holz und Stein darüber polirt und auf allen anderen Gegenständen mit heißem Wasser gewaschen werden können, ohne der Farbe zu schaden; die Anfertigung dauert nur wenige Minuten, wozu weder Vorkenntnisse noch Apparate erforderlich sind, und die in einer einzigen Lektion mit den geringsten Kosten gegen Honorar von 1 fl. gelernt wird.

Nachdem dieses neue Kunstfach ebenso zum Vergnügen dient, als es in geschäftlicher Beziehung, insbesondere für Schreiner, Spengler oder Flaschner, Lackirer, Galanteriebuchbinder, Wachszieher ꝛc. mit größtem Vortheil angewendet wird, erlaube ich mir ohne alle weitere Anpreisungen ein hochgeehrtes Publikum zur Besichtigung der Musterbilder im „Würtemberger Hof" über 3 Stiegen Nr. 21 ergebenst einzuladen.

Theodor Schmid.

Versteigerung.

Wegen Abzug werden

Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr

anfangend, im früheren Romsgarten nächst dem Frühlingsgarten an dem Sander-Glacis verschiedene Möbels, als: 1 Kanapee mit gepolsterten Sesseln von Nußbaum, 1 Schreibsecretär, 1 großer Kleiderschrank, 1 Küchenkasten, 1 Kalter mit eiserner Spindel, 1 große Waage mit Strang und Schalen zu mehreren Centnern, 2 milchreiche Geisen, eine Parthie Rangerseln, 5 Stück Hühner, 1 Hahn, 1 Schubkarren, Dungbarren, Gelten, mehrere Läden zu Frühbeetfenstern, etwas Brennholz und verschiedene Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

August Neß.

Zwei Zimmer,

sehr schön möblirt, sind sogleich zu vermiethen am Vierröhrenbrunnen 3. D. Nr. 257.

Ein möblirtes Zimmer ist für den 1. April billig zu vermiethen in der Plattnersgasse. Näh. in der Exped.

---

5. Distr. neben der Apotheke sind schöne möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, auch sonstige Arbeiten verrichtet, sucht ein weiteres Unterkommen. Näh. in der Exped.

Im Innern Graben Nr. 115 ist der 1. Stock bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Fortepiano** ist billig zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Solide Mädchen können das Kleidermachen gründlich unentgeldlich lernen. Das Nähere in der Exped.

Auf Ostern oder sogleich wird in einen kinderlosen Haushalt ein braves im Nähen gewandtes Mädchen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer sucht eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Näher. in der Exp.

Ein **Einstandsmann** (Jäger) wird auf 2 Jahre gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Parthie geschnittener **Latten** von verschiedener Gattung nebst eichenen **Felgen**, für Wagner geeignet, verkauft Joseph Klühr in Großlangheim, Landgerichts Kitzingen.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Jenen, welche bei der feierlichen Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres verlebten, unvergeßlichen Gatten, Bruders und Schwagers, des magistratischen Registrators,

Joseph Engelbrecht

so innige Theilnahme an den Tag legten, sagen wir auch unseren tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 23. März 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Kunstfärberei u. Druckerei

von

Fidel Klimmer

in Miltenberg

empfiehlt sich im Färben, Drucken und Waschen aller nur möglichen Stoffe, Bänder, Moll und Jacconet auf das Schönste in allen Farben.

Versendung der Gegenstände bei Joh. Rheinisch, Grabengasse, 2. Dist. Nr. 97 nächst dem Hrn. Schreinermeister Neppenbacher.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich-chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat ihre Kunstdünger:

Knochenmehl Nr. 0, I, II.
künstl. Guano,
Superphosphat Nr. I, II.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt, und werden unter Garantie verkauft. Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich

in Würzburg bei **J. F. Wild.**
„ Uffenheim bei **Carl Tretzel.**

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Haus der Wachszieh[er]s-Wittwe Antonie Lampert 5. Dist. Nr. 120, geschätzt auf 8800 fl. wiederholt dem öffentlichen Striche am

Montag den 11. April l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 unterstellt.

Die Strichsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Die nähere Beschreibung des Hauses ist in der diesgerichtlichen Registratur einzusehen.

Der Hinschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth an den Meistbietenden.

Würzburg, den 8. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Huberti.

Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit vom 24. Februar bis 14. d. Mts. wurde aus einem Zimmer im 3. Dist. Nr. 117 dahier ein schwarztuchener Ueberrock entwendet. Derselbe hat einen Kragen von schwarzem Sammet, ist mit einer Reihe schwarzer gesponnener Knöpfe besetzt, und mit abgenähten schwarzen Orleans und in den Aermeln mit rother Seide gefüttert. In den Schößen hat derselbe zwei Taschen, sowie außen und inwendig eine Brusttasche.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 18. März 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani.

In der Nähe der Eisenbahn ist ein freundlich gelegenes Logis, bestehend aus 4 Zimmern, wovon 3 ineinandergehend, nebst Waschhaus, freier Benützung des Hausgartens und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. N. i. d. E.

Bei Weinwirth Hätterich im 4. D. Nr. 92 ist ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn bis auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine tüchtige Köchin, welche sich allen häuslichen Arbeiten gern unterzieht, sucht Dienst am liebsten auf dem Lande und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näher. in der Exp.

Realitäten

sind bei Unterzeichnetem billig zu haben, als: Jalousieläden und Fenster, 3' 8" hoch, 2' 7" breit, 2 Thüren mit Zugehör, 6½' hoch, 8½' breit, eine Partie Schieferplatten, ein größerer und mittlerer Mörser, ein kleiner Dachstuhl für ein Sommerhäuschen, (für Schiefer und Dachziegel geeignet) von 11' und 14' im Quadrat, alle gute Dachziegel ꝛc.

Auch sind mehrere Grabsteine vorräthig zu haben, und werden auf Bestellung sogleich gemacht.

Würzburg, den 22. März 1859.

R. Hertel, Maurer- und Steinhauermeister, Semmelstraße Nr. 81.

Im Hause D. 3. Nr. 173 an der Domstraße sind mehrere Logis an Mehrfremde oder Herrn zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist für ein Frauenzimmer oder ältern Herrn zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Es wird eine brave Person, die kochen kann und auch die übrigen Hausarbeiten versteht, auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Empfehlung.

Putzgegenstände werden in allen Farben schön gefärbt, Ursulinergasse Nr. 197.

Zwei möblirte Zimmer sind bis 1. April zu vermiethen Nr. 242 obere Dominikanergasse.

Drei möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 424.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr verschied in Folge eines chronischen Hirnleidens unser innigstgeliebtes 3tes Kind

Hans Eduard

im nicht ganz vollendeten 4ten Lebensjahre, was hiemit ihren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen

Haßfurt, am 21. März 1859.

die trauernden Eltern:
Heinrich Royackers, k. l. Landg.-Assessor.
Lisette Royackers, geb. Ernst.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hettstadt versteigert aus ihrem Gemeindewalde
Montag den 28. März l. J. früh 10 Uhr
32 Eichenabschnitte, zu Holländer, Bau- und Nutzholz geeignet, dann
1 Hackstock,
wozu Strichsliebhaber einladet

Hettstadt, den 19. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Fuchs, Gmde.-Vorst.

Mergler, Gmdeschr.

Holzversteigerung.

Freitag den 1. und Samstag den 2. April d. Js. früh 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde von Billingshausen an der Straße nach Zellingen über
200 Eichenstämme, geeignet zu Eisenbahnschwellen, Bau- u. Wagnerholz,
37½ Klafter gemischtes Holz,
öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Billingshausen, den 21. März 1859.

Frisch, Vorsteher.

(Marktpolizei Verordnung betr. Fortsetzung.) Gleiche Strafe oder die Strafe des Ersatzes des doppelten Werthes trifft denjenigen, der dem Andern in den Kauf fällt, die Waare überbietet, so lange Einer darum handelt, oder der sich durch Worte oder Zeichen in den Kauf mischt. 7) Wer unnöthige Unreinlichkeiten auf dem Markte macht, muß solche hinwegschaffen und wird noch bestraft. (Forts. folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: **Schwink.**

Schneider, Sekr.

Holzversteigerung.

In der Communalwaldung von Ipthofen werden am
Montag den 4. April d. Jrs. und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal früh 9 Uhr anfangend,
beiläufig 550 Eichen-Holländer-, Bau- und Nutzholz-Stämme,
350 größtentheils starke Fohren-Stämme,
20 Fichten-Bau-Stämme und
40 Klafter Eichen- und Fohren-Abholz,
öffentlich versteigert.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß denjenigen, welche mit Holzstrichschillingen noch im Rückstande sind oder welche sich auf Erfordern über ihre Zahlungsfähigkeit nicht auszuweisen vermögen, die Zulassung zum Striche versagt werden wird.

Ipthofen, den 15. März 1859.

Der Stadtmagistrat.
Fröhlich v. n.

Dicker.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß sich von nun an mein Verkaufslokal während den Messen im Hintergebäude des Herrn M. A. Herzfelder befindet.

Friedr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.
Samstag den 26. März Abends 6 Uhr. Vorträge der HH. Schenk und Rinecker.

Eine goldene **Broche** wurde heute morgen vom Markte bis in die Fleischbank verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein solides Frauenzimmer von gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Haushälterin bei einem Herrn oder bei einer ruhigen Familie eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Distr. Nr. 342 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Garten
mit Brunnen und Gartenhaus ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gutgesitteter **Junge**, der Lust hat die Spenglerprofession zu erlernen, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 22. März.

(Adler.) Kflte.: Prebster a. Nürnb. Wolf a. Gaffrath. Rau a. Frankf. Stavenhagen a. Zwicken. Most a. Ulm. Weiß a. Nürnb. Pfeiffer a. Cöln.

(Fränk. Hof. Kflte.: v. Deyh a. Düsseld. Schweiger a. Herborn. Nordschild a. Schwf. Holtmann, Oekon. a. Münnerstadt.

(Kronprinz.) Kflte.: Dessauer a. Aschaffenb. Bernert m. Bed. a. Koburg. Naumann aus Blankenberg. Frau Gräfin v. Castell m. Bed. a. Rüdenhausen. Graf Castell a. Römlingen.

(Schwan.) Kflt.: Müller a. Pappag. Krieger a. Bamberg. Heymann a. Frkf. Lichtblizki a. Offenbach. Lud a. Ulm. Haagen. Partik. a. Nürnberg. Sillner, Gutsbesitzer a. Landesath. Ludwig, Cand. theol. a. Frkf.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Zehnder a. Prichsenstadt. Muscher a. Abtswind. Hartmann a. Lohr. Feldhahn a. Mainstockheim. Hederich, Bildhauer a. Ansbach. Junker, Bierbrauer a. Wiesentheid.

(Würtemb. Hof.) Kflt.: Wescher a. Barmen. Köhler a. Heidenheim. Münch a. Frankfurt. Steinbüchel m. Tochter a. Cöln.

Gestorben:
Elise Bay, Bremsers-Kind, 3 M. a.

Digitized by Google

Corsetten ohne Naht

mit Mechanik empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Lager

der neuesten gemalten

Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. Dümlein am Markt.

Beachtenswerth für Hausfrauen u. Wäscherinnen.

Weiße Talg- und Kernseife I.

eine, bei uns noch gar nicht gekannte, und alle bisherigen an Güte und Waschfähigkeit weit übertreffende Seife, wird dahier nur allein gefertigt und zur geneigten Abnahme bestens empfohlen von

Franz Hußla

an der Marienkapelle.

P. Ph. Schnoes am Vierröhrenbrunnen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen schwarze und färbige **Wollentuche, Buckskin, Rock- und Westenstoffe,** Bielefelder und schlesische **Leinen, Bettdrells** und **Barchente, Cattune,** 6/4 und 6/4 breit, **Kleiderstoffe** und **Umschlagtücher** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, präparirte **Leinen** zum Wachsbleichen und **Seiden-Gaze** in den gangbarsten Nummern für Mühlbeutel.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an die Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft angemeldet haben und noch nicht bezahlt worden sind, können die Zahlung am **Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr** im Direktionsgebäude dieser Gesellschaft gegen Quittung in Empfang nehmen.

Würzburg, 22. März 1859.

Die Liquidations-Kommission.

v. Schelhaß.

Prüfungs-Blätter

mit und ohne Randverzierung empfiehlt

Würzburg, im März 1859.

A. Herold, am Schmalzmarkt.

Die Unterzeichneten beziehen zum Erstenmale die Würzburger Messe und empfehlen **Thybet, Satin trabert, Satin de laine, Mousselin de laine, Caschemir, Caschemir en prime, Caschemir travert,** gedruckte **Tücher, Decken & Teppiche,** alle Fabrikate in ganz Wolle und echter Farbe zu den billigsten Preisen eigener Fabrik en gros & en detail. Auch werden wir in kürzerer Zeit alles nachliefern, was fehlen sollte.

Röder & Lindner

aus Greiz im Voigtlande.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Donnerstag den 24. März

Production

vom Septett des kgl. 9. Infanterie-Regiments.

Die **Köchin** zunächst der Karthause bei Frhrn. v. L. wird aufgefordert, das ihr schon bekannte ungesäumt zu senden.

A. H.

Im Laufe der vorigen Woche blieben in meinem Laden mehrere **Gulden** Geld liegen.

P. Ph. Schnös

am Vierröhrenbrunnen.

Beim Reinigen der Teppiche fand sich in der Wohnung 3. Distr. Nr. 80 3/4 eine Treppe hoch, ein schwerer **goldener Ring** vor, den der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen möge.

Ein junger schwarzer **Pudel** kam abhanden. Man bittet um Rückgabe im 2. Distr. Nr. 39 Café Wittnadt.

Dem Fräulein **Dinchen** in Lohr gratulirt zu ihrem Namenstage

E. B. in K.

Ein schönes **Zimmer** mit Alkoven und Aussicht auf den Main, unmöblirt, ist im 5. Dist. bis 1. Mai an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Lehrlingsgesuch.

Ein solider junger Mensch mit guten Zeugnissen versehen, kann als Posamentier hier sogleich in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Gute **Kuhmilch** ist zu verkaufen im 1. D. Nr. 255.

Eine Köchin

(und möglich Altbayerin) die im übrigen Hauswesen auch bewandert ist, wird gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Meßlokal

ist zu vermiethen am Vierröhrenbrunnen Nr 257.

In der **Hahn**'schen Buchhandlung:

Neueste Eisenbahnkarte

von

Central-Europa

mit Anführung der im Bau begriffenen und projektirten Eisenbahnen, sowie genauer Bezeichnung der Bahnen, welche besondere Benennung haben.

In Mappe,

Preis 54 kr.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellfeisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 71. Donnerstag den 24. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

[Das Gesetz „die Gewährleistung bei Viehveräußerungen betr."] (Schluß) Art. 6. Wenn dem Veräußerer der Fehler des Thieres zur Zeit des Vertragsabschlusses bekannt war, so ist er dem Erwerber neben den vorstehend bezeichneten Leistungen (Art. 4 und 5) zum Ersatze alles Schadens und Gewinnentgangs verpflichtet, der demselben in Folge der Fehlerhaftigkeit des Thieres zugegangen ist. Art. 7. Sind Zugthiere als Paare Gespanne oder Züge um einen Gesammtpreis veräußert worden, so kann wegen Fehlerhaftigkeit eines einzigen Stückes die Aufhebung des Vertrages bezüglich des ganzen Paares, Gespannes oder Zuges, nicht aber bezüglich des einzelnen Stückes verlangt werden. Art. 8. Sind außer dem Falle des Art. 7. mehre Stücke Vieh durch ein Rechtsgeschäft veräußert worden, so kann der Erwerber die Aufhebung des ganzen Vertrags verlangen, wenn es sich um Rindvieh handelt, von welchem eines oder mehrere Stücke mit der Lungenseuche behaftet sind, oder um Schafe, von denen eins oder mehrere an einer der im Art. 1. Ziff III. bezeichneten Krankheit leiden. In allen andern Fällen kann die Aufhebung des Vertrags nur bezüglich der fehlerhaften Stücke verlangt werden. Die im Art. 5. Ziff. 1. bezeichnete Rückerstattung wird, wenn der Preis der einzelnen Stücke im Vertrage nicht ausgeschieden ist, nach dem Verhältnisse berechnet, in welchem der Werth der fehlerhaften Thiere, wenn sie fehlerfrei wären, zu dem Werthe der sämmtlichen Thiere steht. Läßt sich dieses Verhältniß nicht ermitteln, so wird der Gesammtpreis verhältnißmäßig auf die Kopfzahl vertheilt, und hienach der Rückerstattungsbetrag berechnet Art. 9. Die Klage auf Gewährleistung muß bei Verlust des Anspruchs spätestens innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Gewährfrist (Art. 1 und 10) erhoben werden. Art. 10. Sind bezüglich der Zeit, Art oder Wirkung der Gewährleistung oder bezüglich der Gewährfreiheit des Veräußerers zwischen den Betheiligten in einem giltigen Vertrage besondere Bestimmungen getroffen worden, so kommen die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes nur so weit zur Anwendung, als jene Vertragsbestimmungen nicht etwas Anderes festsetzen. Ist die Gewähr von Fehlern, die im Art 1. nicht erwähnt sind, bedungen und dabei eine bestimmte Gewährfrist nicht festgesetzt worden, so dauert die Gewährleistung 40 Tage. Ein allgemeines Versprechen, wegen aller Fehler zu haften, wird nur auf die im Art. 1 genannten Fehler bezogen. Die im Schlußabsatze des Art. 1, dann im Art. 2. und im Art. 9 enthaltenen Vorschriften finden auch auf vertragsmäßige Gewährleistungen Anwendung, so ferne nicht im Vertrage ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Art. 11. Wenn wegen der Gewährleistung für ein veräußertes Thier ein Rechtsstreit entsteht, kann jede Parthei, sobald die Besichtigung des Thieres nicht mehr nothwendig ist, die Versteigerung desselben und Hinterlegung des Erlöses verlangen. Art. 12. Das gegenwärtige Gesetz tritt im ganzn Umfang des Königreiches mit dem Tage seiner Bekanntmachung durch das Gesetzblatt, beziehungsweise durch das Amtsblatt der Pfalz, in Anwendung aller nach dem genannten Tage abgeschlossenen Viehveräußerungsverträge in Anwendung. Mit dem nämlichen Tage erlischt die Wirksamkeit aller entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Seine Majestät der König haben den Direktor der Gewehrfabrik Major Philipp Freiherrn von Podewils in allergnädigster Anerkennung seiner besonderen erfolgreichen Leistungen in der Handfeuer Waffen Technik zum Oberstlieutenant zu befördern geruht.

Die Wahl des seitherigen Gemeindebevollmächtigten und Lotto-Collekteurs Johann Adam Friedrich zum Bürgermeister der Stadt Volkach erhielt die Bestätigung der k. Regierung.

Erledigt: Die kathol Pfarrei Hösbach, Ldg. Aschaffenburg, kgl Patronates; Reinertrag 839 fl. 8 kr.

Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene erste Schulstelle zu Maßbach wurde dem bisherigen Hülfslehrer und prov. Verweser daselbst, Moritz Messerer, zur Verwesung übertragen.

Gestern wurde von der medizinischen Facultät der cand. chir. G. V. Zorn aus Hundsfeld als Zahnarzt approbirt.

Freitag den 25. März neuausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Ein Speisezimmer nach der Mahlzeit von Konr. Hoff, Preis 550 fl. — Betende Landleute bei heraufziehendem Gewitter von Lenbach, Preis 440 fl. — Landschaft aus der Rhön von August Geist, Preis 220 fl. — Der Liebesbrief von Reinh. Seb. Zimmermann, Preis 500 fl. — Parthie am Starnbergersee von Franz Seibel, Preis 110 fl. — Ein Pferdestall von Ludwig Voltz, Preis 132 fl. — Landschaft von A. Metzener, Preis 88 fl. — Abendlandschaft von A. Rosenthal, Preis 110 fl. — Ungarische Heubauern von J. A. Klein, Preis 140 fl. — Parthie aus Ober-Italien von J. Mali, Preis 130 fl. — Ruinen in Athen von Ludwig Lange, Preis 330 fl. — Ein Geschröff auf der Benediktinerwand von Heinlein, Preis 220 fl. — Sonnenuntergang von J. F. Spengel, Preis 198 fl. — Arkaden des Dogen-

Digitized by Google

Palastes in Venedig von Mecklenburg, Preis 70 fl. — Aus der Schule heimkehrende Kinder von Kirner, Preis 220 fl. — Früchtenstück von Jos. Correggio, Preis 44 fl. — Ein Fuchs mit einer Ente von Raben angefallen von Ockert, Preis 66 fl. — Eine blaue Traube von Ludwig Ludwig Reinhardt, Preis 35 fl. — Der Hintersee in der Ramsau von Wilh. Fries, Preis 132 fl. — Der Chiemsee von F. Andrae, Preis 110 fl. — Parthie aus Ulm, von J. Salzer, Preis 180 fl. — Ein Schiffszug von Adolph Schmitt, Preis 77 fl. Vorstehende Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Donnerstag den 31. März ausgestellt. — Ferner reihen sich noch folgende Bilder dieser Ausstellung an: Betende Kinder von B. Fröhlich in München, Preis 160 fl. — Sommerlandschaft von A. Stademann in München, Preis 77 fl. — Winterabend von demselben, Preis 55 fl. — Zwei weibliche Porträte von Otto Patzig in Nürnberg. — Männliches Porträt von demselben

* Am Feste Mariä-Verkündigung den 25. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr wird in Wiesentheid die Grundsteinlegung zur St. Mariensäule feierlich vorgenommen, wobei Herr Dr. Katzenberger, Professor der Philosophie zu Bamberg, die Festrede halten wird.

Orb, 20. März. Während die Militär-Conscribirten aus der hiesigen Gegend früher aus Widerwillen gegen den Garnisonsdienst nur ungerne ihrer Militärpflicht genügten, haben sie, in der Voraussicht einer ernsteren Beschäftigung, heute, eine Musikbande an der Spitze, die Reise zum obersten Rekrutirungsrathe mit gehobener Stimme angetreten. Es war wohlthuend, zu sehen, wie freudig diese durchaus kräftigen Söhne des Vaterlandes, dem Rufe zu den Waffen folgend, ihren heimathlichen Herd verließen. (Frankf. Journ.)

Eine am 21. d. Mts. Abends 5 Uhr im Pfarrdorfe Bernstein, Log. Wansiedel, ausgebrochene Feuersbrunst legte 20 Häuser in Asche.

München, 23. März. Se. Maj. der König haben die feierliche Schließung des Landtages auf Samstag den 26. d. Mts. festzusetzen geruht. Nach allerhöchstem Befehle soll diese Handlung durch einen kgl. Bevollmächtigten, den mit der Leitung des Staatsministers der Finanzen beauftragten Herrn Staatsrath v. Fischer, in Begleitung zweier Herren Staatsräthe vorgenommen werden. Dieselben verfügen sich Vormittags um 11 Uhr aus der kgl. Residenz in das Ständehaus, woselbst den in dem Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten versammelten beiden Kammern der Landtagsabschied verkündet wird.

Wie der „allgem. Militärzeitung" mitgetheilt wird, haben Se. Maj. der König im laufenden Jahre neben anderen beträchtlichen Summen für Wissenschaften auch 7000 fl. zur Herstellung einer bayerischen Kriegsschule anzuweisen geruht.

Ulm. Am 21. begann der württembergische Theil unserer Besatzung sehr zweckmäßig geleitete Uebungen im Auf- und Abladen von Truppen und Fahrzeugen auf Eisenbahnen. Heute waren es Infanterieabtheilungen, welche die Uebungen am Bahnhof durchmachten, in den nächsten beiden Tagen sollen auch Reiterei und Artillerie an die Reihe kommen. (Dasselbe wird auch aus Ludwigsburg mitgetheilt.)

Paris, 22. März. An der Börse war heute das Gerücht von dem Tode des Königs von Neapel verbreitet.

Zu St.-Cloud ist der Versuch der künstlichen Behandlung des Laichs der Fische vortrefflich gelungen. Der in dem dortigen Park befindliche, von der Seine durch eine Schleuse abgeschlossene See ist jetzt so voll von den schönsten Forellen, daß kürzlich beim Fischen in demselben auf einen Zug gegen 200 Kilogramm gefangen wurden.

Bayerischer Landtag.

München, 22. März. Der Referent des IV. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe, Dr. v. Harleß, hat die Beschwerde des Redakteurs des Volksboten, E. Zander, für begründet erklärt.

Bei der Berathung über das Gesetz, das Ungehorsamsverfahren betr., in der 19. Sitzung der Kammer der Abg. äußerte der Abg. Hr. Oberapp.-Rath Dr. Lauk a. A.: Die Regierung scheint die formellen Bedenken bezüglich der Gesetzgebungsreformen höher anzuschlagen als das Bedürfniß; aber dann soll sie die Kammer mit dem Vorwurf verschonen, daß diese die Mittel zur Abhilfe des Bedürfnisses nicht geboten habe. Die ministerielle Aeußerung läßt insbesondere die Beruhigung vermissen, daß die dringend nothwendige Civilprozeßreform noch vor dem Civilgesetz begonnen werde. Außer dem Hause machte man dem Redner den Vorwurf, warum er keinen Antrag stelle; allein hierauf müsse er entgegnen, daß, wenn das nicht hilft, was er schon in der Kammer gesprochen, auch ein Antrag nicht hilft. Er habe seine Pflicht gegen das Land erfüllt, mögen Andere ihre Amtspflicht erfüllen! Unsere gegenwärtige Lage erinnere ihn an ein Wort seines Lehrers Schelling: „Jeder ehrliche Kampf findet seine Versöhnung, nur die Lüge, die innere Unwahrheit ist zur ewigen Qual verdammt." Die Kammer habe einen ehrlichen Kampf gekämpft, aber Lüge und Unwahrheit sei ihr ferne! (Bravo von allen Seiten.) — Dr. Völk tadelt ebenfalls sehr scharf das Hinausschieben der Reformen, wünscht sich aber kein Polizeigesetz von der gegenwärtigen Verwaltung. Vielleicht, meint Redner, ist es möglich, daß bis zum nächsten Landtag Männer aus Ruder kommen, welche für die Reformen bereitwilliger sind! . . . (Schluß folgt.)

München, 23. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag gestellt und zum Beschluß erhoben: die Regierung um ihre Zustimmung zur Veröffentlichung des Protokolls der geheimen Sitzung vom 15. d. zu ersuchen, nachdem entstellte Mittheilungen darüber in die Presse gelangt seien. Der Antrag wurde angenommen. — Hr. Appell.-Rath G. Miller erstattet Vortrag über den Gesetzentwurf: „die Einrede des nicht bezahlten Geldes oder Heirathsgutes" betr.

(Näheres morgen.)

München, 23. März. Laut einem Schreiben des Oberzeremonienmeisters an die Kammer wird die Adresse **nicht angenommen**, weil dieselbe in öffentlicher Sitzung verlesen worden und dadurch dem König bereits bekannt sei.

Deutschland.

Sachsen. Dresden, 23. März. Das heutige „Dresdener Journal" versichert, dem von Rußland beantragten Congreß seien England und Preußen jetzt einfach beigetreten. Als Versammlungsort werde Genf bezeichnet. (Die „Times" vom 23. bezeichnen Aachen als den Ort des Congresses.)

Ausland.

England. Die gestern mitgetheilte telegraphische Depesche aus London, 21. März (Auszug aus der Times), die offenbar an Unrichtigkeiten und Unklarheiten leidet, lautet in einer Version des Gal Messenger und der franz. Blätter, wie folgt: London, 21. März. Die Times kündigt an, daß ein Congreß der fünf Großmächte in London oder in Berlin gehalten werden soll, um über den Zustand Italien's zu verhandeln und die verschiedenen Schwierigkeiten zu lösen, die sich an denselben knüpfen. Das Zusammentreten des Kongresses ist der Sendung von Lord Cowley zu verdanken. Der Kaiser von

Digitized by Google

Oesterreich, so sagt die Times ferner, hat erklärt, daß er keineswegs die Absicht habe, Sardinien anzugreifen, und daß er mit Frankreich zugleich die päpstlichen Staaten räumen wolle. Sollte diese Räumung eine Revolution in Rom hervorrufen, so steht es den Franzosen frei, dahin zurückzukehren. Was die Verträge mit den italienischen Staaten betrifft, so sind dieselben blos eine Last für Oesterreich, welches dieselben gern abändern würde."

„Morningpost" hält die Situation für unverändert gefährlich, da Oesterreich keinerlei Concessionen gemacht habe und der Vorschlag zu einem Congreß kein Resultat der Mission Cowley's, sondern ein bloßer Vorschlag Rußlands sei.

Marktbericht.

Schweinfurt, 23. März. Die Zufuhr zu unserer Schranne ist heute von einer Größe, namentlich in harter Frucht, wie wir solche gewöhnlich nur in den Monaten Oktober und November hatten, und mögen die aufgestellten Fruchtquantitäten 1200 Schäffel betragen. Angesichts dieser reichlichen Zufuhr trat natürlich Stockung im Handel, und in Folge dessen auch ein Weichen der Preise, wenn auch nicht bedeutend ein. Allem Anscheine nach dürfte ein Theil der Vorräthe heute unverkauft bleiben. Preise: alter Waizen 18 bis 19 fl. 30 kr, pr. 320 Pfd. neuer Waizen 13—16 fl., Korn 11—12 fl, Gerste 10 bis 12 fl., Haber 5—7 fl. 30 kr., Erbsen 18—20 fl., Wicken 20—21 fl per Schäffel. — Nur zu den mittelmäßigen dagegen zählt der heutige Viehmarkt, hier jedoch in Folge großer Nachfrage und resp. Aufkaufs von schönem Vieh durch preußische, hessische und sächsische Händler die ohnehin hohen Preise noch höher als seither. Weniger gesucht und leichter zu kaufen war die geringere Gattung.

Börsenbericht. Frankfurt, 23. März. Niedrigere Pariser Notirungen verfehlten ihre nachtheilige Wirkung auf die Börse nicht. Oesterr. National, Bank-, Credit und Staatsbahnaktien waren die Effekten die am meisten von dem Rückgang berührt wurden. Der Umsatz im Ganzen war nicht beträchtlich. Oesterr. Bankakt. 942. Darmst. Bankakt. 206. National 69 1/4. Oestr Staatsb. 249 1/2. Creditakt. 206. Meiningen 77 1/2. Geld. Berb. Eisenb. — Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 107.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 28. März. Versteigerung von Eichenstämmen und desgl. dann Fohren- und Buchen-Abschnitten und diversem Brennholz früh 9 Uhr vom k. Forstamte Ebrach in der Revier Winkelhof (wird am 29. fortgesetzt.)

— — Versteigerung von diversem Brennholz aus der Revier Bramberg früh 9 Uhr im Großen-Feuer-Rangen nächst dem Bramberger Felde.

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen-, Elzbeer-, Aspen-, Birken-, und Erlenstämmen und Buchen-Zängelstangen früh 10 Uhr im Wirthshause zu Gemsfeld.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Andr. Bonisaz Härth von Unterleinach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Am 29. März. Verpachtung der Schäferei der Gemeinde Kirchheim Mittag 1 Uhr in loco.

— — Versteigerung von Eichen-, dann Roth- und Weißbuchen-Abschnitten aus den Revieren Höchberg, Irtenberg, Waldbrunn, Gramschatz und Binsfeld früh 10 Uhr in den Wirthschafts-Lokalitäten des Schießhauses dahier.

— — Versteigerung von 771 Eichen- und 132 Kiefern-Schnitten, Commerzial-, Bau- und Nutzholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Brezel zu Burgjoß.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Uhrmachergeschäft in dem früher Dreher Sündermann'schen Hause (Kürschnerhof und Blasiusgasse) eröffnet habe, und empfiehlt sein in jeder Hinsicht wohlassortirtes Lager in Pariser Pendules, halb und ganz vergoldet, die neusten und geschmackvollsten Modelle, dann Regulator mit Palisander (mit und ohne sichtbare Gänge), sämmtlich 14 Tage gehend und schlagend; alsdann eine große Auswahl goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren mit Anker-, Duplex-, Cylinder- und Spindel-Gängen, für deren Güte zwei Jahre garantirt wird. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sie zu den billigsten Preisen abzugeben und bitte unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung um gütigen Zuspruch.

Auch werden alle in diesem Fache vorkommende Reparaturen auf das Beste besorgt.

Würzburg, den 21 März 1859.

M. Beetz, Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Der Ortsnachbar Georg Schätzlein von Veitshöchheim ist gesonnen, seinen Weinberg im Roßberg zu 3 Morgen in der besten Lage und jungen Stande in Zell bei Garküchner Behringer in 4 Zielfristen zu 4 1/2 pCt. öffentlich in Strich **Samstag den 26. März Abends 6 Uhr** vorzunehmen. Derselbe Weinberg ist kennbar an einigen Zeilen Hopfen und anstoßend an die Nachbarn Mandel Rosenbaum und Johann Hermanns Wittwe.

Sprachunterricht.

Man sucht noch eine oder zwei Stunden des Tags mit Unterricht in der französischen und englischen Conversation und Grammatik, so wie mit Elementargegenständen auszufüllen. Näheres bei Conditor Wucherer in der Plattnersgasse.

Platz'scher Garten.

Morgen Freitag und Sonntag

Harmoniemusik.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 sind 100 Metzen gute **Kartoffeln** zu verkaufen, jedoch nicht unter 10 Metzen.

Ein **Verkaufslokal** für einen Meßfremden ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Bei Schmiedmeister Franz Banz in Randersacker steht ein neuer **Pflug** mit **Egge** zu verkaufen.

In im Weißnähen geübtes Mädchen wird gesucht. Näheres Saalgasse 5. Distr. Nr. 251.

In der Nähe der Domstraße ist ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten an Meßfremde zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Ein solides Mädchen vom Lande sucht sogleich bei einer Herrschaft einen Dienst als Haus- oder Kindsmädchen. Näh. i. d Exp.

Ein solides Frauenzimmer, welches schön nähen kann, sucht ein Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Näh. i. d. Exp.

Auf Ostern oder sogleich wird in einen kinderlosen Haushalt ein braves im Nähen gewandtes Mädchen gesucht. Näher. 2. D. Nr. 269.

Digitized by Google

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,
Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Holzversteigerung im Reviere Waldbrunn.

Am **Montag den 4.** und **Dienstag den 5. April** werden bei Gastwirth Popp zu Kist aus den Abtheilungen Thierberg, Schweinsgrube, Tannenrain, Eulennest, Dornrain und Hühnerberg nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

91	Birken-,	
42	Aspen-,	
1012	Kiefern, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,	
13	Haufen	Eichen-,
14	„	Birken-,
56	„	Kiefern-Kleinnutzholzstangen,
144	Klafter	Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- I. u. II. Cl. u. Ast-,
1/2	„	Eichen- Rüssel- (3/4 schuhig),
158	„	„ Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruch-,
24	„	Birken-, Scheit-, Prügel- und Ast-,
120	„	Aspen-Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruch-,
129	„	Kiefern-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Ast-,
80	„	Buchen, Eichen-, Aspen- und Kiefernstock-,
20	„	Brock-Holz,
185	Hundert	Buchen-,
166	„	Eichen-,
16	„	Birken-,
44	„	Aspen-,
93	„	Kiefern-Wellen.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung, welche jedesmal früh um 9 Uhr beginnt, bekannt gemacht und es wird nur noch bemerkt, daß am Montag das sämmtliche Stamm- und Klein-Nutzholz, sowie das Kiefern-, Klafter- und Wellenholz, und am Dienstag das übrige Material zur Verwerthung gebracht wird

Waldbrunn den 20. März 1859

Königlicher Revierförster.
Hofmann.

Bekanntmachung.

Sonntag den 13. d. Mts. Nachts zwischen 11 und 12 Uhr wurde aus dem Conversationszimmer im Harmoniegebäude dahier ein sogenannter Ueberzieher entwendet. Derselbe ist von schwarzem mit grauen Haaren durchwebten Tuche, hat einen schwarzen Sammtkragen, ist mit einer Reihe Knöpfe besetzt und mit hellgrauem mit Blümchen versehenen Lamazeug gefüttert, sowie in den Aermeln mit schwarzen englischen Leder. Derselbe ist an der linken Seite und an beiden Rockschößen außen mit Taschen versehen und hat innen auf der rechten Seite eine Brustasche. Als besonderes Merkmal wird noch angeführt, daß im hinteren Unterfutter zwischen den Aermeln ein Stück graues Futter eingesetzt ist. In diesem Rocke befanden sich ein gewöhnlicher Hausschlüssel und ein Schrankschlüssel. Ich ersuche um Späße und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 19. März 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Killiani.

Ein braver **Junge**, der das Seilerhandwerk erlernen will, wird unentgeldlich in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Michael Mainhart
an der Brücke.

Holzversteigerung.

Vom Comite für Verwaltung der Verschönerungsanlagen wird am **Montag den 28. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr** das auf dem Rennwege und Pulacher Glacis gefällte Brenn- und Nutzholz, worunter eine größere Anzahl Pappeln, öffentlich versteigert, und wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß mit der dem Rennwegthore zunächstliegenden Parthie der Anfang gemacht wird.

Würzburg, den 23. März 1859.

Anzeige und Empfehlung.

F. Krausser, Vorsellanmaler,
hat nunmehr sein Arbeitszimmer wieder in sein Haus verlegt.
Distr. 3. Nr. 40 vis-à-vis der Marschule. Hofstraße

6400 fl. werden auf zwei Häuser gegen erste Hypothek ohne Unterhändler anzunehmen gesucht. Daselbst ist auch eine erste Hypothek **a 3600 fl.** und eine solche **à 1900 fl.** zu cediren. Näher. i. d. Exped.

12 Stühle von Eichenholz mit Rohr geflochten, in Wirthshäusern geeignet, sind zu verkaufen Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Gewerbehalle.

Durch einen großen Vorrath in allen Gattungen von Möbeln sind wir in der angenehmen Lage, beliebigen Anforderungen sogleich und auf das Beste entsprechen zu können

Zur geneigten Berücksichtigung machen wir hievon Anzeige und empfehlen unser Institut dem ferneren Wohlwollen des verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikums.

Würzburg, im März 1859.

Die Inspektion.

Bekanntmachung.

(Concurs des Bauern Johann Schnarr alt zu Waldbüttelbrunn.)

Nachdem der Bauer Johann Schnarr alt von Waldbüttelbrunn, kgl. Landg. Würzburg l/M. sich dem Concursverfahren unterworfen hat, und aus den hierauf gepflogenen Verhandlungen dessen Insolvenz anzunehmen ist, indem bei der Inventarisation dessen Mobiliar auf 195 fl., dessen Immobiliar auf 3752 fl. gewerthet wurde, während sich dessen Schuldenstand auf 6250 fl. ohne Einrechnung der Zinsen beläuft, so wird gegen denselben der Universal Concurs förmlich eröffnet, und werden die Ediktstage wie folgt ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
Montag den 11. April l. Js.,

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Montag den 9. Mai l. Js.,

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf
Mittwoch den 25. Mai l. Js.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Johann Schnarr alt mit dem Bemerken vorgeladen, daß Diejenigen, welche an obigen Tagfahrten weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Receß abgeben, in Ansehung des 1. Ediktstages den Ausschluß von der Masse, bezüglich der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Bezug auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Gläubiger-Mehrheit zustimmend erachtet werden.

Am 1. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht und die Verwerthung der Masse, sowie die allenfallsige Aufstellung eines Massakurators berathen werden.

An alle Diejenigen, welche etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Händen oder Zahlungen an denselben zu machen haben, ergeht die Aufforderung, solches bei Vermeidung des Ersatzes resp. nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern.

Schließlich werden alle auswärts wohnende Gläubiger aufgefordert, bis zu oder am 1. Ediktstage einen dahier wohnenden Insinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls die weiter an sie zu erlassenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für insinuirt erachtet werden.

Würzburg den 11. März 1859

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Hubertl.

Empfehlung.

Eine reiche Auswahl Pariser Blumen, Myrthenguirlanden, Kirchenstöcke von der feinsten bis zur billigsten Sorte, dann Blumenblätter und alle zum Verfertigen von Blumen gehörigen Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eva Mangold,
Neumünsterer Schulgasse.

Bekanntmachung.

Von der Oekonomie-Kommission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Lüder in Würzburg werden nunmehr auch eine größere Anzahl vollkommen geeigneter Artillerie-Zugpferde im Alter von 4½ bis 8 Jahren, in der Höhe von 15 Faust 3 Zoll bis 16 Faust 2 Zoll unter den landesüblichen Bedingungen angekauft.

Die Vorführung von hiezu geeigneten Pferden kann an jedem Werktage Vormittag von 9 bis halb 12 Uhr im Hofe der alten Kaserne dahier geschehen.

Würzburg am 22. März 1859.

Im 2. D. Nr. 46 ist eine **Hausthüre** und ein **Kochofen** zu verkaufen.

Ein gesetztes Frauenzimmer, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped. d. Bl.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 21. März. Heute früh von hier weitergefahren; Seb. Seelig von Kitzingen mit Lad. von Cöln. Ph. Keller von Miltenberg mit Lad. von Frankfurt und Miltenberg. — Heute Abend hier angekommen und morgen früh weiter fahrend Johann Haus von Aschaffenburg mit Ladung von Offenbach.

Das Neueste in **Bronze-Verzierungen** für Vorhänge, sowie neusilberne **Löffel, Leuchter** 2c. 2c. empfiehlt

M. Mainbart, Gürtler.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Haus der Wittwe Antonie Lampert 5. Dist. Nr. 129, geschätzt auf 8800 fl. wiederholt dem öffentlichen Streiche am

Montag den 11. April l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 unterstellt.

Die Strichsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Die nähere Beschreibung des Hauses ist in der diesgerichtlichen Registratur einzusehen.

Der Hinschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth an den Meistbietenden.

Würzburg, den 8. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Hubertl.

Eine neue **Drehbank** nebst einigen **Werktischen** und **Schraubstöcken** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 384.

Lehrlingsgesuch.

Ein solider junger Mensch mit guten Zeugnissen versehen, kann als Posamentier hier sogleich in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Zwei Zimmer,

sehr schön möblirt, sind sogleich zu vermiethen am Vierröhrenbrunnen 3. D. Nr. 257.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung. — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,

Bank- u. Staat-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a/M.**, Beil Nr. 33

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 29. März l. J. Vormittags 10 Uhr** wird von der Oekonomie-Kommission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Lüder der Pferdedünger von den verschiedenen Stallungen pro April, Mai und Juni öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden

Würzburg am 23. März 1859.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß an Eichenlohrinde von 10 Tgwk. städt'scher Waldfläche pro 1858/59 wird

Donnerstag den 14. April l. J. früh 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause unter den bei der Versteigerung kund zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich hingelassen, wozu Liebhaber einladet

Kissingen, am 22. März 1859.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung
Linhard, Stdtvstd.

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl Regierungs-Finanz-Kammer vom 22. Februar ds. Jrs. Nr. 11771 werden

Dienstag den 5. April ds. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im Lokale des unterfertigten Rentamts nachgenannte Weine aus dem königl. Hofkeller dahier, unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

1)	1855er Leisten, rother,	12 Eimer	in Gebinden zu 2 — 4 Eimer.
2)	1856er Schalksberger, rother,	24 „	
3)	1856er Stein Leisten, dto.	16 „	
4)	1856er Felsen, rother,	8 „	
5)	1856er Hörsteiner, rother	16 „	
6)	1854er Stein Rießling	48 „	
7)	1854er Leisten Rießling,	32 „	
8)	1854er Spielberg Rießling,	16 „	
9)	1854er Pfülben Rießling,	16 „	
10)	1854er Schalksberg Ruländer,	10 „	
11)	1854er Saalecker I.	18 „	ohne Gebinde.
12)	1854er dto. II.	32 „	
13)	1854er Gallmuth Oesterreicher	31 „	
14)	1853er Hörsteiner Rießling	60 „	

in summa: 339 Eimer.

Würzburg, den 25. Februar 1859.

Königliches Stadt- und Hofökonomie-Rentamt.
Brenner, k. Rentbeamter.

Eine **Kleidermacherin** sucht, unter sehr annehmbarem Preis, sowohl in, als außer dem Hause, weitere Beschäftigung. Dienstboten werden besonders berücksichtigt. N. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

(Marktpolizei-Verordnung betr. Fortsetzung.) II. Markt-Verkehrs-Ordnung: 8) Alle Vor- und Aufkäufe, der Handel mag vor den Thoren, auf den Straßen oder Gassen, in Privat- oder Gasthäusern geschlossen werden, sind verboten. 9) Vor- und Aufkäufe werden mit der Wegnahme der Waaren und einer Geldstrafe von 5 bis 50 fl. bestraft. Diese Strafe trifft auch Verkäufer, wenn sie mit den Auf- und Vorkäufern einverstanden sind.

(Forts. folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schmitt
Schneider, Sekr.

Mohn-, Reps- & Buchelkuchen sind zu verkaufen im Eisenhammer dahier.

Ein treues Mädchen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich gesucht.

Grabengasse Nr. 115.

Digitized by Google

Neue Musikalien.

In meinem Verlage erschien so eben:

Hamm, J. V., 4 Märsche für das Pianoforte.

Nr. 1 Eilzug-Marsch
Nr. 2. Güterzug-Marsch
Nr. 3. Postzug-Marsch
Nr. 4. Schnellzug-Marsch

à 18 kr.

C Röser,
Musikalienhandlung in Würzburg.

Bückinge zum Braten, Seedorsche, Bricken, marinirten Aal und marinirte Häringe empfiehlt

Gg. Jos. Mohr.

Martinengo'sche Versteigerung.

Samstag den 26. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

Sculpturen (religiöse Darstellungen), Rosenkränze und 1 große schöne Kalter

Würzburg den 24. März 1859.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit, um ein hier vielfach verbreitetes aber aller Wahrheit entbehrendes Gerücht endlich zu beseitigen, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Tünchnermeister keineswegs aufgegeben hat, sondern dasselbe in allen darin einschlagenden Arbeiten vor wie nach fortführt, und allen verehrlichen Kunden und Gönnern gegen prompte und reelle Bedienung neuerdings auf das beste sich hiemit empfiehlt.

Johann Georg Mauckner,
Tünchnermeister,
H. 1. D. Nr. 289 Sackgasse.

Neu eingetroffene

Vorhangstoffe

in großer Auswahl, sowohl glatt, gestreift, brochirt und gestickt, am Stück sowohl wie abgepaßt, in allen Breiten empfiehlt durch vortheilhafte Einkäufe zu außerordentlich billigen Preisen die

Weiß - Waaren - Handlung von

F. J. Schmitt.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird nachverzeichnetes auf Mädelhofer und Heidingsfelder Markung gelegenes Grundvermögen, nämlich:

Pl.-Nr. 2625, 1/2 Mrg., 11 1/2 Rth., Acker am Mühlberg, Taxe 65 fl. 30 kr.,
" 2624, 1/4 Mrg., 37 1/2 Rth., Acker am obern Mühlberg, Taxe 59 fl. 20 kr.,
" 4108, 1/4 Mrg., 37 1/2 Rth., Acker am hohlen Mäulein, Taxe 45 fl. 30 kr.,
" 3830 1/11, 500 Dez., Acker Schafhof I., Taxe 100 fl.,
" 3830 1/21, 477 Dez., Acker Schafhof II., Taxe 80 fl.,
" 3831 1/14, 422 Dez., Acker Schafhof III., Taxe 98 fl.,
" 3824, 1/2 Mrg., Acker am Schrecklöchlein, Taxe 45 fl.,
" 4473, 30 1/2 Rth., Acker am Eisingerboden, Taxe 41 fl. 10 kr.,
" 4476, 30 1/2 Rth., Acker am Eisingerboden, Taxe 41 fl.,
" 3027, 2 Mrg., 13 Rth., Acker unter der Helmstadter Steig, Taxe 100 fl.,
" 2750, 3/4 Mrg., 16 Rth., Acker am Speierlingsbaum, Taxe 112 fl.,
" 9559, 1 3/4 Mrg., 6 1/2 Rth., Acker in der äußern Mehlen, Taxe 151 fl.,
" 9547, 3/4 Mrg., 1/2 Rth., Acker in der äußern Mehlen, Taxe 30 fl.,

Montag den 18. April l. Js. Nachmittags 3 Uhr

in dem Gemeindehause zu Mädelhofen nach Maßgabe der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 11. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlig.

Stadt-Theater.

Freitag, 25. März. **Der Verschwender.** Original-Zaubermährchen in 3 Aufzügen von F. Raimund. Musik von E. Kreuzer.

Sonntag, 27. März. **Oberon,** König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Akten v. C. M. v. Weber.

Schießhaus.

Morgen Freitag den 25. und Sonntag den 27.

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Regt., wozu einladet

Carl Reitz.

Aumühle.

Morgen Freitag den 25 u. Sonntag den 27. März

Septett

des kgl. 9. Inf.-Regts., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Gasthaus zum Stern.

Heute frische **Leberwürste.**

Ich warne hiemit jene **Person,** welche gestern (gegen mich) einen verläumderischen Brief an meinen Vater geschrieben hat, ihre böse Zunge zurückzuhalten, indem ich sie sonst gerichtlich belangen werde.

So viel für heute.

H.

Im Laufe der vorigen Woche blieben in meinem Laden mehrere **Gulden** Geld liegen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Ein **Kegeljunge** kann sogleich eintreten. Näher. i. d. Exped.

Fremden-Anzeige

vom 23. März.

(Adler.) Kfl.: Honeck a. Basel. Fischer a. Basel. Metz a. Schweinf. Müller a. Cassel. Schüssler a. Berlin.

(Frdul. Hof.) Kfl.: Languth a. Heidruck. Kohlmann. Rentb. a. Amorbuch. Schuchard, Buchdruckereibesitzer a. Gent. Hippeli, Anwalt a. Münnerstadt. Beckers, Dr. med. a. Rußland.

(Kronprinz.) Kfl.: Löbe a. Aschaffenburg. Buck a. Gießen. Heimann a. Buchau. Stalling a. Bremen. Wörner, Hofrath m. Gat. a. Göttingen.

(Schwan.) Kfl.: Goldbach a. Burgebrach. Hofmann a. Offenbach. Hautdörfer a. Fels. Specht a. Aschaffenburg.

(Wittelsb. Hof.) Martin, Brandversicherungsinspektor a. Kissingen. Oberle, Kaufm. a. Fürth. d. Jong a. Asterdam.

(Würtemb. Hof.) Kfl.: Cantor a. Frankf. Oberheimer v. da. Piand a. Jeßwitz. Schulz a. Darmstadt.

Gestorben:

Ludwig Hübner, Büttnermeisterskind, 2 Mon. alt. — Kilian Vollrath, Produktenhändlerskind, 1 J. alt.

Digitized by Google

Das Neueste in gestickten

Chemisetten, Aermeln

und **Taschentüchern** empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Einladung.

Die Unterzeichnete gibt **Samstag den 26. ds.** im

akademischen Musiksaale

unter gütiger Leitung des Herrn Musikdirektor **Hamm** und gefälliger Mitwirkung der **hiesigen Liedertafel**, des **Theater-Orchesters** und **mehrerer Künstler** ein

CONZERT;

wozu ergebenst einladet

Auguste Vogl.

Billets sind zu haben à 36 kr. in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen und Röser'schen Musikalienhandlung; dann an der Casse à 48 kr.

Anfang 7 Uhr.

Unsere heute vollzogene Verehelichung bringen wir unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit ergebenst zur Anzeige.

Kitzingen, den 24. März 1859.

Dr. Sebastian Höhn, Landgerichtsfunktionär.
Mathilde Höhn, geb. Henke.

Anzeige.

Da die Boote der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft in wenigen Tagen dem Käufer derselben übergeben werden, so findet am **Sonntag den 27. März Nachmittags 2 Uhr** noch eine

Abschiedsfahrt nach Bell

im Falle günstiger Witterung statt.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Die Person zahlt für Hin- und Herfahrt 12 Kreuzer.

Würzburg, 23. März 1859.

Die Liquidations-Kommission.
v. Schelhaß.

Polytechnischer Verein.

Die **Metrachromotypie**, eine Methode, Farbentöne eigens hiezu präparirter Bilder auf beliebige Gegenstände zu fixiren, dürfte wegen der Einfachheit der Manipulation für manche Gewerbe nicht ohne Interesse sein. Nach einem Uebereinkommen mit Hrn **Th. Schmick** wird dieser

Freitag den 25. März Vormittags 10 Uhr in der Aula der Maxschule

im Schooße der Gesellschaft das Verfahren lehren, und ladet die unterfertigte Direktion die verehrlichen Mitglieder daher zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Die Direction.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige in Nr, 55 und 58 dieses Blattes mache ich wiederholt bekannt, daß in meiner Anstalt der Unterricht für das kommende Sommersemester am **4. April** beginnt.

Würzburg am 24. März 1859.

J. Meder.

Liedertafel.

Morgen Freitag Mittag 1 Uhr Haupt- und Orchesterprobe von den im Concerte der Frln. Vogl vorzutragenden Chören **im Musiksaale.**

Smolensk.

Samstag den 26. März Nachmittags 2 Uhr

Zither- und Gesangsvorträge

des Jodler und Sängers **Schmid.**

Die im gestrigen Blatte des Würzburger Stadt- und Landboten von dem Brautnechte **A. H.** in der Gabler'schen Brauerei zurückverlangten Gegenstände sind ihrer Werthlosigkeit wegen schon längst den Flammen übergeben worden.

M. K.

Am Dienstag Abend wurde eine **Pferdsdecke** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Sander'schen Brauerei.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Damen-Conversations-Lexikon

in 6 Bänden mit Stahlstichen.

In feinem englischen Einband mit Vergoldung. Statt 9 fl. 36 kr. für

6 fl 54 kr.

Für eine größere Privat-Erziehungs-Anstalt wird ein **Lehrer** der Mathematik gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten finden **3 Steinhauer** und **6 Maurer**, auf rothen Sandsteinen eingeübt, dauernde Beschäftigung.

Holzkirchen, den 21. März 1859.

Joseph Müller,
Maurer- und Steinhauermeister.

Ein Garten

zwischen dem Pleichacker- und Neuthor wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 5. D. Nr. 78 sind zwei schon gebohlte **Pferdeställe** nebst Bedientenzimmer und Futterboden frei geworden und können dieselben einzeln oder zu 2 Ständen sogleich vermiethet werden.

Ein junger Mensch, der gut mit Lesen und Schreiben und mit Pferden umgehen kann, sich auch andern Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht ein Unterkommen. Näher. i. d. Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 72. Freitag den 25. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 25. März 1729 starb Fürstbischof Christoph Franz v. Hutten, erwählt 1724.

Bayerischer Landtag.

München, 23. März. Die Kammer der Reichsräthe hat heute über die Nachweisungen der Staatsausgaben pro 1853/55 berathen und hat **sämmtlichen Verwahrungen der Abgeordnetenkammer zugestimmt**, und zwar einzelnen derselben mit Einstimmigkeit.

19. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Hr. Minister der Justiz unterbricht hier den Redner und bemerkte: Das Ministerium habe sich der Hoffnung hingegeben, daß der Prinzipienstreit als beendigt betrachtet werde; nun aber werde in einer Reihe von Reden nur von der allgemeinen Codification gesprochen und mit einer Schärfe, welche das Berufen auf die Geschäftsordnung rechtfertige. Er wolle das nicht thun, bitte aber, auf den Gegenstand der Debatte zurückzukehren. — Präsident Graf v. Hegnenberg-Dux erklärte (unter tiefer Stille): die Bemerkung des Hrn. Justizministers sei vollkommen begründet: er habe das gefühlt, aber demungeachtet nicht den Muth gehabt, die Redner, welche abgewichen sind, auf den Standpunkt der Tagesordnung zurückzuführen. Allerdings habe man den Ausdruck gebraucht, es sei „Waffenstillstand" geschlossen; er (Redner) habe begriffen, welch' bittere Erörterungen in diesem Hause geführt wurden, er hätte sie gerne abgeschnitten, — aber er habe nicht den Muth dazu gehabt. Er begreife, daß Waffenstillstand eingetreten ist, aber daß das Gefühl der Erbitterung wieder im Steigen ist: die Ursache davon liege nicht in diesem Hause! die Kammer theile vielleicht seine (des Redners) Ansicht, daß nach diesem Vorgang es wünschenswerth ist, auf den Gegenstand der Tagesordnung zurückzukehren. — Dr. Völk bemerkte sodann: er ehre und achte die Gründe, welche der Präsident vorgebracht und wolle daher in weitere Erörterungen nicht eingehen, aber nur die Frage stelle er? kann sich das Ministerium nicht wenigstens in die Lage denken, daß vielleicht seine Nachfolger es wünschenswerth erachten, das Organ zu besitzen, durch welches allein die Gesetzgebungsarbeiten gefördert werden? und ist es Recht, wenn das Ministerium den Landtag schließt, ohne die Wahl der Gesetzgebungsausschüsse veranlaßt zu haben? — Nachdem Herr Justizminister die Gründe entwickelt hatte, welche die Regierung bestimmten, den Entwurf einzubringen, bemerkte er: er könne die bestimmteste Versicherung geben, und sei dazu ermächtigt, daß in der Civilgesetzgebung die Prinzipien der Mündlichkeit, Oeffentlichkeit, der Einführung der Staatsanwaltschaft und des Cassationshofes entschieden zur Anwendung kommen werden. — Der ganze Entwurf wurde, wie schon berichtet, einstimmig verworfen. — Der Gesetzentwurf, Abänderung einiger strafgesetzlichen Bestimmungen in der Pfalz über Fischereifrevel, Baulinien an der Landstraße, Postdefraudation ꝛc. betr., wurde nach langer Diskussion, woran sich hauptsächlich die Pfälzer Abgeordneten Dr. Weis und Dr. Edel betheiligten, mit 119 gegen 10 Stimmen angenommen.

Der in der 20. Sitzung der Kammer der Abg. angenommene Gesetzentwurf: „die Einrede des nicht bezahlten Geldes oder Heirathsgutes" betr. bezweckt Folgendes: Nach den bisherigen Gesetzen konnten Schuldscheine und Empfangsbestätigungen während eines gewissen Zeitraumes durch die bloße Behauptung, daß der Aussteller das als empfangen Einbekannte nicht wirklich empfangen habe, wirkungslos gemacht werden. Dieser Widerruf eines schriftlichen Empfangsbekenntnisses konnte klags- und einredeweise geltend gemacht werden und wird die Einrede der nicht gezahlten Gelder beziehungsweise des nicht empfangenen Heirathsgutes genannt. Da dieses Rechtsinstitut von böswilligen Schuldnern und gewissenlosen Gläubigern zum Zwecke bereits berichtigter Ansprüche nicht selten mißbraucht wurde, so hat schon am jüngsten Landtage Hr. Dr. Völk einen Antrag auf Abänderung des betreffenden Gesetzes gestellt, die der vorliegende Gesetzentwurf zum Zwecke hat. — Der Gesetzentwurf wurde nach längerer Diskussion einstimmig angenommen.

Ueber die Veröffentlichung des Schlusses der Kammer und der Ablehnung der Adresse von Seite Sr. Maj. des Königs in der 20. Sitzung der Kammer der Abg. tragen wir folgendes Nähere nach: Nachdem das Gesetz „über die Einrede des nicht gezahlten Geldes" berathen und angenommen war, erhob sich der I. Präsident: Während der eben beendeten Diskussion seien ihm zwei Einläufe mitgetheilt worden, welche augenblicklich mitzutheilen er nicht säumen dürfe. Der erste sei ein Anschreiben des k. Staatsministeriums des Innern, wonach Se. Maj. der König geruht habe, den feierlichen Schluß des gegenwärtigen Landtags auf Samstag, den 26. d. Vormittag 11 Uhr festzusetzen und den Verweser des Finanzministeriums, Staatsrath von Fischer, hiemit zu beauftragen. Das zweite sei ein Schreiben des k. Oberzeremonienmeisters Grafen von Yrsch an ihn, den Präsidenten, gerichtet, worin derselbe durch allerhöchstes Signat sich in den Stand gesetzt sieht, die unterm 16. d. M. ge-

Digitized by Google

schehene Anmeldung zur Ueberreichung einer von der Kammer beschlossenen Adresse zu beantworten. Demgemäß habe Se. Maj. erklärt, sich nicht in der Lage zu befinden, eine solche Mittheilung entgegennehmen zu können, nachdem dieselbe durch Veröffentlichung bereits zur allgemeinen Kenntniß gelangt und die Gelegenheit gegeben sei, ohnehin Einsicht von derselben nehmen zu können. (Langes Schweigen.) Der Präsident fährt sodann unter tiefem Eindrucke fort: er halte es für ungeeignet und unehrerbietig, irgend eine Bemerkung anzuknüpfen; doch aber sehe er sich genöthiget, auf den Gang dieser Angelegenheit zurückzugreifen und zweierlei zu konstatiren 1) den Umstand, daß sämmtliche Staatsminister schon in der geheimen Sitzung des Ausschusses eine autographirte Abschrift von dem Tenor der vorzuschlagenden Adresse erhalten hätten, welcher Tenor denselben also nicht unbekannt geblieben sei, 2) daß die öffentliche Verlesung des in geheimer Sitzung gefaßten Beschlusses und der Adresse unter Zustimmung des Gesammtministeriums erfolgt, sowie daß an demselben Tage, unmittelbar nach der öffentlichen Sitzung, eine Abschrift der Adresse dem k. Oberzeremonienmeister mitgetheilt worden sei. Dieß sei zur Rechtfertigung der Behandlung dieser Angelegenheit zu erwähnen

In derselben Sitzung gelangte noch die Beschwerde des Jos. Wirsching und Cons. von Aftheim, Ldg. Volkach, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte bezüglich der Gemeindewahl zu Aftheim pro 185⁄60 zur Berathung. (Näheres darüber folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Morgen findet das schon früher angeregte Concert der Fräulein Auguste Vogl im Musiksaale statt, und ist das Programm desselben ein sehr reichhaltiges und gewähltes. Die Concertgeberin wird darin eine hier noch nicht gehörte Arie aus Verdi's „Traviata" mit Orchester-Begleitung; eine weitere Arie, componirt von dem Musikdirektor des hiesigen Theaters, Hrn. Hempel, und ein Duett aus der Schöpfung mit Hrn. Schifbenker gemeinschaftlich, letzterer auch noch eine Arie aus den Jahreszeiten vortragen. Hr Clement, welcher erst gestern in der Oper Tell durch den schönen Vortrag des Fischerliedes reichen Beifall erwarb, wird zwei Lieder vortragen, Hr. Bernhard sich in einem Concerte für die Oboe von Kallimoda produziren, und die Liedertafel zwei Chöre ausführen, darunter ein Ensemble aus der hier lange nicht mehr gegebenen Oper „Prinz Eugen" von G. Schmidt, worin Hr. Schifbenker ebenfalls die Soloparthie übernommen hat. Jede Abtheilung des Concertes wird durch eine Ouverture des vollständigen Theaterorchesters eingeleitet.

Am nächsten Sonntage wird von den Schulkandidaten in der Kirche zu St. Peter Nachmittags 3 Uhr zur Fastenandacht eine Cantate „Das Zeichen der Erlösung" — Text von Joh. Al. Kaltner, komponirt und geleitet vom dortigen Chorrektor Lutz — ausgeführt.

Mehrere auswärtige die bevorstehende Messe besuchende Verkäufer wurden wegen unbefugten zu frühen Verkaufes polizeilich gestraft.

Hr. Direktor Julius Stark, genannt der starke Bayer, wird während der nächsten Messe wieder Vorstellungen geben und seinen Circus wie früher am Maine nächst dem Krahnen aufschlagen.

Hofheim, 23. März. Das große Unthier, Wolf genannt, welches als in dem Hasberge hausend so bezeichnet wurde, reduzirt sich, wie sogar von Forstleuten behauptet wird, auf einen herrenlos herumlaufenden Hund, welcher allerdings seinen Hunger an Rehen gestillt haben kann, da wirklich dergleichen Ueberreste sich vorgefunden haben sollen, wie Referenten von einem glaubwürdigen Jagdfreunde, welcher selbst dieser Hundsstreife beiwohnte, mitgetheilt wurde. Allein die Zahl des getödteten Wildes ist um eine Null zu hoch gegriffen, und die Furcht vor diesem großen Unthier keineswegs derart, daß man die Straße nicht betritt, vielmehr gehen arme Leute unbekümmert um diesen, ihrem Leseholzbedarf in gewohnter Weise im Hasberge nach und fürchten sich bei weitem mehr vor den Forstgehülfen als vor dem rehfressenden Ungeheuer.

Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer Sitzung vom 23. März den Ausschußantrag, die Beschwerde des J. Wirsching wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte als formell und materiell begründet anzuerkennen, mit 116 gegen 11 Stimmen angenommen.

Deutschland.

Bayern. Nürnberg, 23. März. Zwischen Oesterreich und Frankreich und resp. zwischen Kaiser Franz Joseph und Louis Napoleon scheint der politische Konflikt in jenes Stadium getreten zu sein, wo die größere Kaltblütigkeit und Ruhe den Sieg bedingen. Diese Ruhe ist der Inhalt des gegenwärtigen, friedlichen Aussichten Raum gebenden Zustandes. Die „Times" glaubt fest an die Erhaltung des Friedens, dagegen versichern Privatnachrichten aus Italien, daß eine Verschwörung, die über die Herzogthümer Parma und Modena und das Großherzogthum Toskana verbreitet und selbst in Neapel verzweigt sei, jeden Augenblick den Ausbruch einer italienischen Revolution erwarten lasse. Das „Echo de Bruxelles" schreibt, in Neapel stehe ein Regierungswechsel bevor; der Gesundheitszustand des Königs sei ein erschreckender. Von Bari nach Portici, wo er sich einschiffte, wurde er in einer geschlossenen Sänfte durch ein doppeltes Spalier von Soldaten getragen und die stille Zuschauermenge fiel, wie man wissen will, weil es vorgeschrieben ist, auf die Knie. Er läßt Niemand vor sich, selbst nicht seine Brüder. Bei dem besten Willen der Großmächte, den Frieden zu erhalten, dürfte der Krieg doch noch eine Folge der Erbitterung und der Agitation in Italien sein. Oesterreich ist durch seine Interessen und vertragsmäßig gebunden, im Falle einer Erhebung in den genannten Herzogthümern, militärisch einzuschreiten und das gäbe dem Kaiser der Franzosen den Vorwand, als Beschützer der Italiener aufzutreten. (Fr. Kur.)

Oesterreich. Wien, 22 März. Es bestätigt sich, daß Oesterreich eine im drohenden Tone abgefaßte Note an Piemont gerichtet hat, in welcher es die Auslieferung der trotz der bestehenden Verträge aufgenommenen fahnenflüchtigen Soldaten verlangt. Graf Cavour soll diese Note jedoch noch nicht beantwortet haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. März. Der Moniteur meldet: Die Kabinette von London und Berlin haben den Vorschlägen in Betreff des Zusammentritts eines Kongresses ihre Zustimmung ertheilt, die Antwort des Wiener Kabinets ist noch nicht bekannt — Die „Sentinelle" von Toulon berichtet unterm Gestrigen, daß 4 große Fregatten Befehl erhalten haben, Truppen aus Algier zu holen.

Paris, 23. März. Der nun hier eingegangenen Zustimmung der Cabinete von London und Berlin zur Abhaltung eines Congresses wird, wie man heute in bestimmter Weise versichert, eine gleiche Erklärung von Seiten Oesterreichs an einem der nächsten Tage folgen. — Aus Turin soll die Erklärung hier eingetroffen sein, Garibaldi sei von dem sardinischen Ministerium keineswegs zum Divisionsgeneral ernannt worden. Auch die Angabe von der Errichtung von Freicorps soll in Abrede gestellt sein.

Digitized by Google

England. London, 22 März. Nach der heutigen „Morning-Post" sind die Pariser Konferenzen auf Ende dieses Monats verschoben worden.

London, 23 März. Die „Morning-Post erfährt aus Paris, Frankreich befürworte die Betheiligung Sardiniens und der übrigen italienischen Staaten an dem beabsichtigten Congreß. Oesterreich habe, wie gerüchtsweise verlaute, seine Zustimmung zu einem Congresse gegeben.

Wie die „Times" heute mittheilen, war Anfangs Genf als Congreßort vorgeschlagen worden. Da aber gegen diese Wahl Einwendungen erhoben worden, so würde nun wahrscheinlich Aachen ausersehen werden.

Belgien. Brüssel, 21. März. Von wohl unterrichteter Seite wird uns der Abschluß eines Defensivvertrags zwischen Holland und Belgien zur Wahrung einer bewaffneten Neutralität bestätigt. Als eine der Hauptdispositionen besagten Vertrags citirt man die Bestimmung, wonach Holland im eventuellen Falle sich verpflichtet, mit seiner Flotte Antwerpen zu decken und zu vertheidigen.

Italien. Aus Neapel wird mitgetheilt, der König habe noch Kraft genug, um zu schreiben; er habe einen eigenhändigen Brief an den Papst gerichtet, worin er diesem seine Dienste anbiete.

Börsenbericht. Frankfurt, 24. März. Die Börse machte wiederum eine entschiedene Wendung zum Steigen. Die günstige Tendenz schon bei Eröffnung der Börse bemerkbar, machte sich im Laufe des Geschäfts entschiedener geltend, und nahmen beinahe sämmtliche gangbaren Effekten mehr oder minder daran Theil. Der Umsatz war von Bedeutung. Oesterr. Bankakt. 958. Darmst. Bankakt. 209. National 70⅜. Oestr Staatsb. 257. Creditakt. 213. Meiningen 77⅝ Geld. Berb. Eisenb. 140 Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 107¾.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 29. März. Versteigerung von Eichen- und Kiefern-Bauholz-Abschnitten, Kiefern-Hopfenstangen und diversem Brennholz aus den Staatswaldungen der Revier Wechterswinkel, früh 9 Uhr im Schweinberger Waldhäuschen.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Felsenkelleranwesens des Bierbrauers Peter Müller zu Hammelburg Mittag 3 Uhr in loco.

— — Versteigerung von Eichen- und Buchen-Abschnitten, dann Büssel- und Brennholz aus dem Fürstl. Löwenst. Spessart früh 10 Uhr im Engelwirthshause zu Neustadt am Main.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

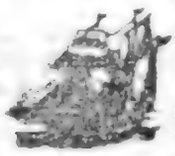
Ankündigungen.

Das Neueste in

Ueberwürfen und Mantillen

ist soeben eingetroffen bei

S. Rosenthal.



Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Oeffentlicher Verkauf.

Montag den 28. d. Mts. und folgende Tage, jedesmal **2 Uhr Nachmittags** werden an der Spitalpromenade Nr. 310 eine Parthie Möbel, franz Porzellain-Tassen, eine große Auswahl seidener und wollener Frauenkleider, Mäntel und Mantillen, gestickte Krägen, Aermel, Handschuhe, Hauben, 1 paar ostind. geschnitzte Armbänder, diverse Reisekoffer, wobei einer von Blech zu Damenkleider paßt ꝛc.

öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ein junger **Mensch**, mit guten Schulkenntnissen, wird als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft gesucht. Näher. in der Exp d. Bl.

Ein **Verkaufslokal** für einen Meßfremden ist zu vermiethen. Näh. i. d Exped.

Bei Schmiedmeister Franz Banz in Randersacker steht ein neuer **Pflug** mit **Egge** zu verkaufen.

Ein im Weißnähen geübtes Mädchen wird gesucht. Näheres Saalgasse b. Distr. Nr. 251.

Ein solides Mädchen vom Lande sucht sogleich bei einer Herrschaft einen Dienst als Haus- oder Kindsmädchen. Näh. i. d. Exp.

Ein braver **Junge**, der das Seilerhandwerk erlernen will, wird unentgeldlich in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Michael Mainhart
an der Brücke.

6400 fl. werden auf zwei Häuser gegen erste Hypothek ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Daselbst ist auch eine erste Hypothek **a 5600 fl.** und eine solche **à 1900 fl** zu cediren. Näher. i. d. Exped.

12 Stühle von Eichenholz mit Rohr geflochten, in Wirthschaften geeignet, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40.000. 30,000, 20,000. 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

Conkurs der Michael Sichling, Lammwirths-Eheleute von Versbach betr.

Am **Mittwoch den 27. April l. Js. Vormittags 9 Uhr** wird im Lammwirthshause zu Versbach durch eine Gerichts Commission das unten näher beschriebene Grundvermögen unter den am Termine selbst näher zu eröffnenden Bedingungen, und darnach das zur Masse gehörige Mobiliare gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Beschreibung des Grundvermögens.

Das Gastwirthshaus zum Lamm in Versbach, ganz von Stein erbaut, ziemlich neu, zweistöckig, in gutem baulichen Zustande, mit realer Wein- und Bierschenkgerechtsame, Wirthschaftsgarten, Stallung ꝛc. ꝛc. mit

Pl.-Nr. 4927 zu 0,059 Dez., Pl.-Nr. 4928 zu 0,067 Dez., Pl.-Nr. 4929 zu 0,093 Dez. und Pl.-Nr. 4930 zu 0,123 Dez. Acker, zusammen taxirt auf 8500 fl.,

Pl. Nr. 1554 zu 0,246 Dez. und Pl.-Nr. 1555 zu 0,145 Dez., Acker an der Kirchwiese, Taxe 205 fl.,

Pl.-Nr. 2041 ꝛc. ꝛc. 12 Schuh am Körperschaftsholze im Eichig ꝛc., Taxe 135 fl.,

8 Schuh daselbst Taxe 90 fl.,

Pl.-Nr 4941 zu 0,668 Dez., Acker in der Leiten, Taxe 210 fl.,

Pl.-Nr. 2727 zu 0,059 Dez., und Pl.-Nr. 2727½ zu 0,195 Dez., Acker in den 4 Wänden, Taxe 70 fl.,

Pl.-Nr. 2728 zu 0,234 Dez., Acker an der Wann, und Pl.-Nr. 2729 zu 0,223 Dez., Weinberg allda, Taxe 185 fl.,

Pl.-Nr. 3198 zu 0,646 Dez., Acker in der Steig, Taxe 230 fl.,

" 4134 zu 0,170 Dez., Acker im Forst, Taxe 120 fl.,

" 4769 zu 0,715 Dez., Acker auf der Burgklinge, Taxe 240 fl.,

" 4885 zu 0,133 Dez., Acker an der Fuchsleite, Taxe 40 fl.,

" 5180 zu 0,247 Dez., Weinberg in der Burgklinge, Taxe 100 fl.,

" 6053 zu 0,668 Dez., Acker auf der Dürrbacher Markung, Taxe 340 fl.,

" 6189 zu 0,319 Dez., Acker in Neuerfeld, Taxe 115 fl.,

" 6190 zu 0,300 Dez., Acker allda, Taxe 110 fl.,

" 6191 zu ½ Mrg., Acker allda, Taxe 110 fl.,

" 5690½ zu 0,254 Dez., Acker im Leemigsgraben, Taxe 70 fl.,

" 5691 zu 0,527 Dez., Acker allda, Taxe 140 fl.,

" 5693 zu 0,138 Dez., Acker allda, Taxe 40 fl.

Würzburg am 25 Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht
Seuffert.

Huberti.

Anzeige und Empfehlung.

F. Krausser, Porzellänmaler,

hat nunmehr sein Arbeitszimmer wieder in sein Haus verlegt. Hofstraße Distr. 3. Nr. 40 vis-à-vis der Maxschule.

Es sind 3 heizbare Zimmer, Küche nebst allen sonstigen Erfordernissen, abgeschlossen, an eine kleine Familie bis 1. Mai oder 1. August zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Für einen soliden Herrn oder jetzt für einen **Meßfremden** ist ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Es wird eine in der Oekonomie tüchtige **Dienstmagd,** womöglich vom Lande, auf Ostern gesucht. Wo? sagt die Exped.

Im 5. Distr. Nr. 2 sind auf 1ste Hypothek und gegen doppelte Versicherung bis Ende Juni d. Js. **9000 fl.** auszuleihen.

Ein Einstandsmann wünscht auf 6 Jahre einzustehen. Nähres im 4ten Distr. Nr. 190.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 sind 100 Metzen gute **Kartoffeln** zu verkaufen, jedoch nicht unter 10 Metzen.

Es wird ein solides Zimmermädchen und eine Hausmagd für ein Gasthaus gesucht. Näher. i. d. Exped.

Bei dem Unterzeichneten finden **5 Steinhauer** und **6 Maurer,** auf rothen Sandsteinen eingeübt, dauernde Beschäftigung.

Holzkirchen, den 21. März 1859.

Joseph Müller,
Maurer- und Steinhauermeister.

Im 5. D. Nr. 78 sind zwei schön gebohlte **Pferdeställe** nebst Bedientenzimmer und Futterboden frei geworden und können dieselben einzeln oder zu 2 Ständen sogleich vermiethet werden.

Ein solides Frauenzimmer, welches schön nähen kann, sucht ein Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Lokalveränderung

und vorläufige Würzburger Meß-Anzeige!

Der Verkauf der

Leinen-Waaren

von

Wollstein & Comp. aus Breslau

befindet sich für diese Messe nur im Hause des Herrn **Spezereyhändlers Adolph Treutlein** über eine Stiege, Ecke der Domstraße und Blasiusgasse.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir diese Messe wiederum mit einem vollständig assortirten Lager von **Leinenwaaren** besuchen werden. Wir fühlen uns dazu besonders durch die vielen Aufträge, welche uns in der Zwischenzeit nach Breslau gesandt wurden, veranlaßt, und indem wir einem geehrten Publikum unsern ganz ergebensten Dank für das uns dadurch bewiesene Vertrauen sagen, fügen wir zugleich die Versicherung hinzu, daß es auch ferner unser eifrigstes Bestreben sein wird, uns die Zufriedenheit Aller uns beehrenden zu erwerben.

Wollstein aus Breslau.

Verkaufslokal nur im Hause des Herrn Spezereihändlers **Adolph Treutlein** über eine Stiege, Ecke der Domstraße und Blasiusgasse.

Holzversteigerung im Reviere Waldbrunn.

Am **Montag den 4. und Dienstag den 5. April** werden bei Gastwirth Popp zu Kist aus den Abtheilungen Thierberg, Schweinsgrube, Tannenrain, Eulennest, Dornrain und Hühnerberg nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

91	Birken-,	
42	Aspen-,	
1012	Kiefern, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,	
13	Haufen	Eichen-,
14	„	Birken-,
56	„	Kiefern-Kleinnutzholzstangen,
144	Klafter	Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- I. u. II. Cl. u. Ast-,
1/2	„	Eichen-Müssel- (3/4 schubig),
158	„	„ Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruch-,
24	„	Birken-, Scheit-, Prügel- und Ast-,
120	„	Aspen-Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruch-,
129	„	Kiefern-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Ast-,
30	„	Buchen, Eichen-, Aspen- und Kiefernstock-,
20	„	Brock-Holz,
185	Hundert	Buchen-,
166	„	Eichen-,
16	„	Birken-,
44	„	Aspen-,
93	„	Kiefern-Wellen.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung, welche jedesmal früh um 9 Uhr beginnt, bekannt gemacht und es wird nur noch bemerkt, daß am Montag das sämmtliche Stamm- und Klein-Nutzholz, sowie das Kiefern-, Klafter- und Wellenholz, und am Dienstag das übrige Material zur Verwerthung gebracht wird

Waldbrunn d.n 20. März 1859

Königlicher Revierförster.
Hofmann.

Gummi-Ueberschuhe

in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt

Carl Bolzano.

Ein solides Frauenzimmer von gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Haushälterin bei einem Herrn oder bei einer ruhigen Familie eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

(Marktpolizei-Verordnung betr. Fortsetzung.) II. Markt-Verkehrs-Ordnung: 10) Berechtigten Händlern, welche den Markt mit Lebensmitteln als Verkäufer beziehen, bleibt der Ankauf von Lebensmitteln bis 11 Uhr Vormittags unversagt, bei Vor- und Aufkäufen unterliegen sie den im Art. 9. ausgesprochenen Bestimmungen und beim zweiten Rückfalle werden sie mit einer vierteljährigen Entziehung ihres Gewerbes bestraft. 11) Im Uebrigen ist der Verkauf von Lebensmitteln durch Selbsterzeuger, wie der Einkauf zum Selbstbedarfe oder zum Betriebe eines Gewerbes für Jeden, ohne Rücksicht, ob er hiesiger Einwohner ist oder nicht, freigegeben und Stellvertretung zulässig. (Schluß folgt.)

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. Fr.
II. Bürgermeister: Schwink.
Schneider, Sekr.

Im 1. Distr. Nr. 18 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung. — Die entfallende Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Looze **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,

Bank- u. Staat-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a/M., Beil Nr. 33

Bekanntmachung.

(Concurs des Bauern Johann Schnarr alt zu Waldbüttelbrunn)

Nachdem der Bauer Johann Schnarr alt von Waldbüttelbrunn, kgl. Landg. Würzburg l/M. sich dem Concursverfahren unterworfen hat, und aus den hierauf gepflogenen Verhandlungen dessen Insolvenz anzunehmen ist, indem bei der Inventarisation dessen Mobiliar auf 195 fl., dessen Immobiliar auf 3752 fl. gewerthet wurde, während sich dessen Schuldenstand auf 6250 fl. ohne Einrechnung der Zinsen beläuft, so wird gegen denselben der Universal-Concurs förmlich eröffnet, und werden die Ediktstage wie folgt ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
Montag den 11. April l. Js.,

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Montag den 9. Mai l. Js.,

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf
Mittwoch den 25. Mai l. Js.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Johann Schnarr alt mit dem Bemerken vorgeladen, daß Diejenigen, welche an obigen Tagfahrten weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Receß abgeben, in Ansehung des 1. Ediktstages den Ausschluß von der Masse, bezüglich der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Bezug auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Gläubiger-Mehrheit zustimmend erachtet werden.

Am 1. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht und die Verwerthung der Masse, sowie die allenfallsige Aufstellung eines Massakurators berathen werden.

An alle Diejenigen, welche etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Händen oder Zahlungen an denselben zu machen haben, ergeht die Aufforderung, solches bei Vermeidung des Ersatzes resp. nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern.

Schlüßlich werden alle auswärts wohnende Gläubiger aufgefordert, bis zu oder am 1. Ediktstage einen dahier wohnenden Insinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls die weiter an sie zu erlassenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für insinuirt erachtet werden.

Würzburg den 11. März 1859

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Huberti.

Ein möblirtes Zimmer wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Gewerbehalle.

Durch einen großen Vorrath in allen Gattungen von Möbeln sind wir in der angenehmen Lage, beliebigen Anforderungen sogleich und auf das Beste entsprechen zu können.

Zur geneigten Berücksichtigung machen wir hievon Anzeige und empfehlen unser Institut dem ferneren Wohlwollen des verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikums.

Würzburg, im März 1859.

Die Inspektion.

Schellfische und Bollbücklinge

frisch angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Eine **Kleidermacherin** sucht, unter sehr annehmbarem Preis, sowohl in, als außer dem Hause, weitere Beschäftigung. Dienstboten werden besonders berücksichtigt. N. i. d. Exp.

Ein großer **Parterre-Laden** am Markte ist für diese Messe zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Mohn-, Reps- & Buchelkuchen sind zu verkaufen im Eisenhammer dahier.

Auf Ostern oder sogleich wird in einen kinderlosen Haushalt ein braves im Nähen gewandtes Mädchen gesucht. Näher. 2. D. Nr. 269.

Digitized by Google

Einschuß- und Zettelbaumwolle,

ferner

ächt englische Strickbaumwolle

empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Durch meine persönlichen Einkäufen in Paris und den besten Fabriken ist mein Lager nun vollständig sortirt in den **neuesten gewirkten, viereckigen und Long-Châles,**
Seidenstoffen,
Wollenen Kleiderstoffen,
Fantasie-Kleiderstoffen,
ferner in alten Sorten
Gedecken
Taschentüchern
Leinwand
Tischtüchern
Handtüchern
reellster Waare,
Vorhangstoffen, Piquè-Decken, so wie in allen übrigen **weißen Waaren,** welche Artikel sämmtlich in **reichhaltigster Auswahl** zu den **billigsten Preisen** empfehle.

S. Rosenthal.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den Maurermeister Kaspar Straßer von Mühlbach rechtskräftig der Konkurs erkannt ist, werden auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg die gesetzlichen Ediktstage wie folgt, anberaumt:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und ihrer Vorzugsrechte auf

Freitag den 15. April l. Js.;

II. Ediktstag zur Vorbringung und Nachweisung der Einwendungen auf

Freitag den 13. Mai l. Js;

III. Ediktstag zur Vornahme der Schlußverhandlungen auf

Freitag den 10. Juni l. Js.

jedesmal früh 8 Uhr dahier.

Hiezu werden die sämmtlichen Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Nichthandeln bis zum oder am 1ten Ediktstage den Ausschluß von der Gantmasse an den weiteren Ediktstagen aber den Ausschluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Am 1. Ediktstage soll zugleich der Versuch einer gütlichen Erledigung des Gantverfahrens gemacht, und eventuell über die Verwerthung der Masse Beschluß gefaßt werden, und werden die sich nicht erklärenden Gläubiger als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend erachtet werden.

Ferner werden alle Diejenigen, welche Etwas an den Gemeinschuldner schulden, aufgefordert, dies bei Meidung nochmaliger Zahlung nur an das kgl. Bezirksgericht Würzburg als Konkursgericht zu entrichten.

Endlich haben auswärtige Gläubiger bis zum oder am 1. Ediktstage einen Insinuations-Mandatar dahier zu benennen, widrigenfalls weitere Verfügungen an sie lediglich ans Gerichtsbrett geheftet, und hiemit für insinuirt erachtet werden würden.

Karlstadt, den 18. März 1859.

Königliches Landgericht.

Weigand.

Stadt-Theater.

Sonntag, 27. März. **Oberon,** König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Akten v. C. M. v. Weber.

Sängerkranz.

Samstag den 26. März Aufführung der Operette:

„Der Dorfbarbier"

im Hutten'schen Garten. Anfang 7 Uhr.

Kartenabgabe für die durch Mitglieder einzuführende Gäste heute Abend von 6—9 Uhr im Theaterhause unter Kundgabe der betreffenden Bedingungen. Nach der Theatervorstellung Gesellschaftsabend für Damen u. Herren.

Die resp. Mitglieder werden um Vorzeigung ihrer Legitimationskarten ersucht.

Der Ausschuss.

Lusciniа.

Sonntag den 27 März **theatralisch-musikalische Abendunterhaltung** im baier. Kaffehause.

Anfang 7 Uhr.

Einladungskarten werden Samstag von 6—9 Uhr daselbst abgegeben.

Der Ausschuss.

Ein junger Mensch, der gut mit Lesen und Schreiben und mit Pferden umgehen kann, sich auch andern Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht ein Unterkommen. Näher. i. d. Exped.

Ein gesetztes Frauenzimmer, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige

vom 24. März.

(Adler.) Kfl.: Mohl a. Stuttgart. Anger a. Leipzig. Rupprecht a. Nürnberg. Schenkenhofer a. Ulm. Schuhmacher a. Aachen. Altendorf a. Solingen. Schmitt a. Mainz. Bermann, Fabr. a. Barmen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Maier a. Wohlen. Apolent a. Berlin. Koch a. Schwf. Brand, Verw. a. Thüngen.

(Kronprinz.) Kfl.: Bücholb a. Bremen. Bing. aus Frkfrt. Bromberg aus Bremen. Schmelz a. Buchau. Winter a. Mainz Berger von da. Rau a. Nürnberg. Grzinsky, Gutsbes. a. Bamberg. Manteufel, Studiosus a. Bonn.

(Schwan.) Kfl.: Stein a. Ruppertsviel. Herre a. Cöln. Thonsen a. Frkfrt. Otto a. Gießen. Berger a. Frkf. Strelin. Oberamtmann a. Breslau. Becker, Part. a. Prag. Becher, Chemike von da.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Hirsch a. Mergentheim. Stein a. Messinghausen. Niemaier a. Oerlinghausen. Doster a. Mannheim. Zong a. Amsterdam. Herlein, Müllermeister a. Ansbach.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Hartmann a. Frkf. Löber a. Hanau. Weblein a. Fürth. Weinberg a. Stuttgart. Zuckermeister a. Schweinfurt.

Digitized by Google

Für Reifröcke

habe ich Rohre, Fischbeine, englische Stahlfedern, übersponnene Kordeln in jeder Länge, sowie Kordelzeug, gebogte und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Das Rhön-Depôt

empfiehlt: **Hopfensäcke ohne Naht** für Büttner; **reine Hausleinen** in allen Qualitäten; **Strohteller** à 7 kr., 9 kr, 15 kr. u. 18 kr

---

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut versehenes Lager von חומשים, תפלות, מחזורים, טליתים und ספרים aller Art zur geneigten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler,
Plattnersgasse Nr. 115.

P. Ph. Schnoes am Vierröhrenbrunnen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen schwarze und färbige **Wollentuche, Bukskin, Rock-** und **Westenstoffe,** Bielefelder und schlesische **Leinen, Bettdrells** und **Barchente, Cattune,** 5/4 und 6/4 breit, **Kleiderstoffe** und **Umschlagtücher** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, präparirte **Leinen** zum Wachsbleichen und **Seiden-Gaze** in den gangbarsten Nummern für Rübldeutel.

Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft eröffnet hat, und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Pariser Pendulas** nach den neuesten und geschmackvollsten Modellen, in Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit und ohne sichtbaren Gängen, nebst einer großen Auswahl von **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren** mit Anker, Cylinder, Duplex und Spindelgängen bei vorzüglicher Güte und zweijähriger Garantie.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf dem Platze selbst ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen abzugeben. — Alle vorkommende Reparaturen werden aufs billigste und pünktlichste besorgt.

M. Beetz, Uhrmacher,
Blasiusgasse u. Kürschnerhof,
im ehemaligen Hause des Obermeisters
Hrn. Sündermann.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein aufs Beste assortirtes Lager in fertigen Feder- und Flaumbetten, neuen Bettfedern und Flaumen befindet sich auch diese Messe wieder, wie schon seit vielen Jahren im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer
aus Adelsheim.

M. H. Wagner
aus
Maroldsweisach

empfiehlt zu dieser bevorstehenden Messe sein assortirtes Lager in **Taschenuhren,** unter Zusicherung reeller Bedienung.

Getragene Uhren werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Stand am Vierröhrenbrunnen gegenüber dem Herrn Schnös.

In der Halm'schen Buchhandlung:
Grosses vollständiges Lager
in
Schulwandkarten
von
Deutschland, Europa, Bayern, Palästina, Asien, Afrika, Planigloben.
Auf Leinwand gespannt, lakirt, mit schwarzpolirten Holzrollen.
Von 3 fl. 30 kr. bis 8 fl.

Vom Sanderthor bis zur Ueberfahrt in Heidingsfeld wurde 1 Paquet **Stiefel** verloren. Man bittet den Finder freundlich solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Der Besitzer eines bei Würzburg gelegenen Guts beabsichtigt seine Milch täglich nach Würzburg führen zu lassen und solche einem soliden Manne daselbst zur Weiterverwerthung käuflich zu überlassen. Der jährliche Verdienst ist hierbei für den Uebernehmer ein sehr ansehnlicher. Franco Offerten an die Exped. d. Bl.

Im Laufe der vorigen Woche blieben in meinem Laden mehrere **Gulden** Geld liegen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Offene Stelle.

In ein hiesiges **Spezereigeschäft** wird ein angehender Commis gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein noch nicht gebrauchtes eisernes **Wasserrad** von 15 Schuh Durchmesser ist zu verkaufen, auch kann ein **Kammrad** und **Stirnrad,** letztere von Holz, auf Verlangen dazu gegeben werden. Kaufliebhaber werden ersucht, allenfallsige Anfragen bei der Exped. gefälligst abgeben zu wollen.

In der Nähe der Eisenbahn ist ein freundlich gelegenes Logis, bestehend aus 4 Zimmern, wovon 3 ineinandergehend, nebst Waschhaus, freier Benützung des Hausgartens und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein Garten

mit Brunnen und Gartenhaus ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgesitteter **Junge,** der Lust hat die Spenglerprofession zu erlernen, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näheres in der Exped.

Ein Meßlokal

ist zu vermiethen am Vierröhrenbrunnen Nr. 257.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 73. Samstag, 26. März **1859.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten" und das demselben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleisen." Wie bisher werden wir auch ferner die Tagesneuigkeiten und sonstigen interessanten Begebenheiten so schnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenst **einladet, bittet sie zugleich die Bestellungen möglichst bald zu machen,** um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Bayerischer Landtag.

Die Beschwerde von Joseph Würsching, L. Holzer und S. Ritter in Altheim, Ger. Volkach, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte, ist darauf gerichtet, daß ersterer als Gemeindevorsteher und die beiden anderen als Gemeindebevollmächtigte mit großer Stimmenmehrheit gewählt, von der Distriktspolizeibehörde aber nicht bestätigt wurden, welch' letztere auch nicht einmal eine Neuwahl anordnen ließ, sondern einfach verfügte, daß andere mit einer Minderzahl von Stimmen Gewählte an deren Stelle traten. Die durch solche Ausschließung in ihrem Rechte gekränkten Gemeindeglieder beschwerden sich ohne Erfolg bei der k. Kreisregierung und dem Ministerium und wenden sich nun an die Kammer. Nach gründlicher Prüfung der Sachlage, besonders bezüglich der Zuständigkeit der Kammer, begutachtete der Ausschuß auf Vorschlag seines Referenten, die Beschwerde als formell und materiell begründet anzuerkennen. — Hr. v. Moret und Hr. Nar bestreiten die Zuständigkeit der Kammer, die von den HH. Prof. Dr. Pötzl, Dr. Arnheimer, Dr. v. Lasaulx, Dr. Völk, Dr. Brater, Föckerer und dem Referenten auf's wärmste vertheidigt wird. — Hr. Min.-Kommissär v. Schubert widerspricht hauptsächlich, daß das Gemeinde-Edikt und die Gemeindewahlordnung Verfassungsgesetze seien; die Frage sei schon öfter in diesem Hause verhandelt worden und die Regierung habe jene Gesetze stets für einfache erklärt, aus denen man keine Verfassungsverletzung ableiten könne. — Die Kammer beschließt: 1) die Beschwerde für zulässig und materiell begründet zu erachten und demgemäß 2) die Bitte um Abhilfe an die Krone zu richten.

München, 24. März. In der heutigen Vormittags-Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde vor Allem die erst in den jüngsten Tagen eingebrachte Regierungsvorlage, durch welche ein Kredit von 300 000 Gulden aus den Salinengefällen zur Fortsetzung der Schurfarbeiten auf Steinkohlen postulirt wird, damit erledigt, daß nach Antrag des Referenten Schlör beschlossen wird, es sei der k. General-Bergwerks-Administration zur Fortsetzung der bei Erbendorf und Engelshof in der Oberpfalz begonnen Schurfarbeiten auf Steinkohlen ein Kredit von 200,000 fl. zu eröffnen und das Staatsministerium sei ermächtigt, die hiefür nöthigen Summen je nach Bedarf aus dem Getreide-Reserve-Magazinsfond vorschußweise zu entnehmen. Zugleich wurde ein Antrag des Abg. Käsferlein angenommen, dahin gehend, daß Privatgesellschaften, die sich für solche Kohlen-Bohrversuche bilden, aus dem Industrieunterstützungsfond unterstützt werden sollen und daß solche Unterstützungen aus den Ueberschüssen derjenigen Unternehmungen retundirt werden sollen, welche auf die mittelst Staatszuschusses erschürften Kohlenablagerungen begründet werden. Mit der Berathung über die Anträge, den Vollzug des Forstgesetzes betreffend, auf welche wir zurückkommen werden, schloß die Sitzung um 2 Uhr. Um 4 Uhr versammelt sich die Kammer abermals, um die erzielten Gesammtbeschlüsse und in geheimer Sitzung das Protokoll der jüngsten geheimen Sitzung zu verlesen.

Tagsneuigkeiten.

Das heutige Kreis-Amtsblatt enthält den Aufruf des Dombauvereines zu Regensburg zu Beiträgen für den Ausbau des dortigen Domes. In demselben heißt es u. A: Und so ergeht denn an Alle, die uns hören, an Nahe und Ferne, an Hohe und Niedere, an Reiche und auch an Arme unser Ruf und unsere Bitte, das gute und schöne Werk, zu dem wir uns verbunden, mit ihrer wohlwollenden Beihilfe zu unterstützen! Voran aber richten wir unsern Aufruf, als an die Kinder des Hauses, an alle, die den Kreisen unsers Vaterlandes angehören. Ihrer ist das große Bauwerk zunächst; in ihrem Herzen steht es, aus ihrem Boden ist es emporgewachsen, die Glaubenskraft und der Hochsinn ihrer Väter hat es aufgeführt; ihre Ehre und Zierde ist und bleibet es. Aber auch

Digitized by Google

über die vaterländischen Grenzen hinaus möchte unsere Bitte dringen und zumal bis hinab auch zu den edlen Bauleuten am andern deutschen Strome, die uns als Vorbild und Muster vorangegangen, denen aber auch wir nicht gefehlt haben, zu ihrem größern Werke Bausteine beizutragen. Jede Gabe, auch die kleine, in gutem Willen gereicht, werden wir dankbar annehmen und mit uns wird der Herr der Kirche Selbst auch den Pfennig ansehen und hochwerthen, wie er dort die zwei Pfennige der armen Wittwe angesehen und gewogen hat. Wohlan denn! wir bauen himmelwärts, und dazu mag uns um des Himmels willen, Keiner die kleine Gabe versagen. — Gott mit uns und unserm Domwerke!

In der Offizialprüfung des vom Schwurgerichtshofe von Unterfranken gegen den Schuhmachergesellen Thadd. Müller von Arnstein wegen Raubes 4 Grades gefällten Todesurtheiles fand der oberste Gerichtshof weder in dem durchgeführten Verfahren, noch in dem Urtheile einen Nichtigkeitsgrund. Das Urtheil unterliegt nun der allerhöchsten Entscheidung Sr. Maj des Königs.

Die Aufstellung des Schuldienst-Expektanten Jonas Löwenthal von Hörnein, k. Lbg. Alzenau, als Religionslehrer und Vorsängers der israelitischen Cultusgemeinde Karlbach, k. Lbg. Kotzenaus, wurde von der k. Regierung genehmigt.

Das dem Bestellbezirke von Werneck zugewiesene Dorf Mühlhausen, Landgerichts Arnstein, wurde auf Ansuchen der Gemeinde-Verwaltung und mit Rücksicht auf eine entsprechendere Verkehrsverbindung dem Bestellbezirke von Arnstein zugetheilt.

Auf heutigem der ungünstigen Witterung wegen nur schwach mit etwa 900 Schäffeln auf 156 Wägen befahrenen Getreidemarkte ergab sich in den Preisen keine erhebliche Aenderung; Waizen ging etwas zurück. Die Preise waren für Waizen 11 fl. 45 kr., 15 fl. bis 19 fl. 30 kr., Korn 11—12 fl., Gerste 11 fl. 6 kr., 11 fl. 30 kr. bis 13 fl., Haber 7 fl. 12 kr., 8 fl. 36 kr. bis 9 fl. 6 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfd 26—28 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier 15—16 Stück 12 kr., junge Ziegen das Stück 48 kr bis 1 fl. 12 kr., Schnepfen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 18 kr., junge Tauben das Paar 15—18 kr., Kartoffeln 11—12 kr., Stroh 10—11 kr.

*** Einer freundlichen Einladung folgend, hatte Einsender dieses gestern das Vergnügen, einer Abendunterhaltung der Gesellschaft Karthusia in ihren freundlichen Lokalitäten (Café Klinger) beiwohnen zu dürfen und fühlt sich gedrungen, hiemit öffentlich seinen Dank auszusprechen. — Mit Vergnügen constatire ich, schon lange keinen so angenehmen Abend verlebt zu haben. Die trauliche Gemüthlichkeit und wahrhaft innige, von allen Gesichtern abzulesende Heiterkeit, gewürzt durch die Anwesenheit so vieler holder Damen, durch rauschende Toaste auf ein scheidendes Mitglied und die sinnigen Aufnahmsfeierlichkeiten eines neuen Mitglieds uns gesteigert durch die trefflichen Musikvorträge eines von Herrn Hausknecht dirigirten Septets versetzten mich in wahrhaftes Entzücken. Nur zu bald schlug die Domuhr Zwölfe!

Die Frankf. Postztg. schreibt, der bayer. Minister d. J., Graf v. Reigersberg, und der Kriegsminister hätten ihre Entlassung genommen. Reigersberg komme als Regierungspräsident nach Regensburg und Regierungspräsident von Lerchenfeld werde Minister des Innern. Auch Hr. v. d. Pfordten wolle gehen, und nennt man für ihn den Bundestagsgesandten Frhrn. v. Schrenk und auch den Reichsrath Fürsten v Hohenlohe.

In Düsseldorf hatte vor einiger Zeit ein Mann das Unglück, einen im Munde festgehaltenen Groschen zu verschlucken. Eine beabsichtigte Operation kam nicht zu Stande, vielmehr rieth der Arzt dem Patienten, da das Geldstück in die Luftröhre eingedrungen sei, noch einige Zeit zu warten und inzwischen sich täglich einmal auf den Kopf zu stellen, um eventuell die Münze durch ihre eigene Schwere wieder in den Mund zu bringen. Der Unglückliche befolgte die Vorschrift und spürte insofern eine Wirkung, als er den Sitz des Schmerzes sich verändern fühlte; als aber Blutflüsse eintraten und er selbst abmagerte, verlor er den Muth. Vor einigen Tagen nun erneuerte sich plötzlich der Schmerz, es trat ein heftiger Husten ein, darauf folgte Blut und in diesem fand sich der Silbergroschen, sehr stark oxydirt, da er beinahe 2 Monate in dem Körper des Armen festgesessen. Die Freude des Geretteten und seiner zahlreichen Familie war unbeschreiblich.

Bayerischer Landtag.

München, 24 März. Heute abend fand eine Fortsetzung des XXI. Sitzung der Abgeordneten-Kammer statt. In dieser erfolgte die Verlesung mehrerer Gesammtbeschlüsse, worauf der 1. Präsident mittheilte, daß das Staatsministerium seine Zustimmung zur Veröffentlichung des Protokolls der geheimen Sitzung vom 15. d. M. nicht ertheilt hat, da die Gründe, aus welchen die geheime Sitzung beantragt wurde, noch fortbestehen, und durch die Mittheilungen, welche in der geheimen Sitzung gemacht wurden, noch vermehrt worden sind. Das ministerielle Schreiben schließt: „mit Vergnügen ergreift das Gesammtstaatsministerium diese Gelegenheit, dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern." (Ironische Zurufe.) — Nachdem das Protokoll verlesen war, erklärte der 1. Präsident: „damit ist unsere Aufgabe gelöst und ich schließe in der gewöhnlichen Weise die Sitzung, indem ich Sie auffordere, in den Ruf einzustimmen: „es lebe der König!" In begeisterter Weise wurde das Lebehoch dreimal wiederholt. Unmittelbar darauf fand geheime Sitzung statt, in welcher das Protokoll der geheimen Sitzung verlesen wurde.

In der heutigen VIII. Sitzung der Reichsrathskammer wurde die Beschwerde des Redakteurs Zander von 31 anwesenden Mitgliedern einstimmig als begründet erklärt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 25. März. Die heutige „Ostd. Post" erklärt Oesterreichs Bereitwilligung zur Beschickung eines Congresses unter der Bedingung, daß Sardinien seinen außerordentlichen Rüstungen entsage und daß der Zusammentritt auf den Prinzipien der Protokolle des Aachener Congresses vom 15. November 1818 (heilige Allianz) erfolge.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. März. Der „Moniteur" meldet, daß das Wiener Cabinet dem von Rußland vorgeschlagenen Congresse seine Zustimmung gegeben habe. Der sardinische Minister, Graf Cavour, kommt auf Einladung des Kaisers nach Paris. Er ist bereits von Turin abgereist.

Italien. Neapel, 21. März. Der Zustand des Königs hat sich bedeutend gebessert; baldige Genesung wird erwartet.

Sardinien. Turin, 24. März, Nachmittags. Cavour reist heute nach Paris ab. Aus der Lombardei wird partielle Einstellung der dortigen Truppenbewegungen gegen die Gränze Piemonts gemeldet.

Börsenbericht. Frankfurt, 25. März. Die günstige Tendenz machte weitere Fortschritte und wenn auch dieselbe gegen den Schluß hin etwas nachließ, so war die Stimmung dennoch eine recht willige. Der Umsatz war sehr lebhaft. Oesterr. Bankakt. 955. Darmst. Bankakt. 210. National 70. Oestr Staatsb. 259. Creditakt. 212½. Meiningen 78 Geld. Berb. Eisenb. 140¾. Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 107⅝.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

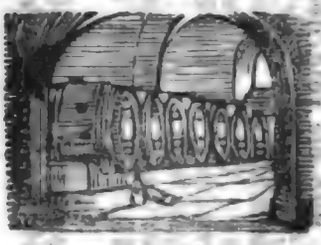
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** übersendet.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.



Unterzeichneter läßt **Mittwoch den 6. April 1859 früh 9 Uhr** im Saale des Theaterhauses seine aus eigenen Weinbergen erzielten Weine öffentlich versteichen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Die Weine können Tags vorher am Fasse versucht werden.

Würzburg, den 15. März 1859.

Valentin Neuland.

Nr.	Fuder.	Eimer.	Jahrgang.	Gewächs.
1	2	7	1855/56	Stein.
2	4	6	1854	Pfaffenberg.
3	3	10	1858	ditto
4	2	—	1858	Abtsleite.
5	2	—	1857	Pfaffenberg.
7	3	—	1857	Abtsleite.
8	4	2	1858	Stein.
9	4	1	1857	Zurück.
10	4	—	1858	Pfaffenberg.
11	2	10	1857	Stein
12	2	—	1857	Traminer.
13	1	6	1858	Stein.
14	1	5	1857	Traminer.
16	1	—	1854	Stein.
18	2	7	1857	Pfaffenberg.
19	4	2	1857	Stein
20	4	2	1858	Zurück.
22	—	10	1858	Ständerbühl.
23	1	3	1858	Albertsleite.
25	1	8	1858	Traminer.
26	1	10	1857	Stein und Ständerbühl.
27	1	9	1858	Abtsleite.
29	—	6	1856	ditto.
30	—	7	1857	Clävner, roth.
31	—	6	1858	ditto.

Handlungs-Lehrlingsstellen
werden nachgewiesen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein noch nicht gebrauchtes eisernes **Wasserrad** von 15 Schuh Durchmesser ist zu verkaufen, auch kann ein **Kammrad** und **Stirnrad**, letztere von Holz, auf Verlangen dazu gegeben werden. Kaufliebhaber werden ersucht, allenfallsige Anfragen bei der Exped. gefälligst abgeben zu wollen.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in feinen und ordinären

Blumen und Kränzen

befindet sich auf der Domstraße am Sternplatz während der hiesigen Messe.

Ich empfehle mich allen geehrten Kaufleuten und Putzmacherinnen zur geneigten Abnahme.

J. Klatzkopf aus Nürnberg.

Ausschreiben.

(Debitwesen des Franz Schmitt von Unterdürrbach betr.)

Auf Requisition des kgl. Bezirksgerichts Würzburg werden die zu ruhr. Debitwesen gehörigen Grundstücke auf hiesiger Markung, dann 2 Lgw. 257 Dez. Weinberg und Klefeld im mittlern Pfaffenberg, würzb. Markung, am **Dienstag den 29. l. Mts. Abends halb 6 Uhr** im Adlerwirthshause dahier auf 4 Martinifristen öffentlich versteigert und Liebhaber eingeladen.

Unterdürrbach den 26. März 1859.

M. Seuffert, Vorsteher.

Ein Meßlokal
ist zu vermiethen am Pierröhrenbrunnen Nr. 257.

In der Gegend von Würzburg ist ein **Oekonomie-Anwesen** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Nur auf der Domstraße in der Bude vor dem Hause des Herrn Uhrmachers Geist

befindet sich auch diese Messe der Agent der großen Gummischuhfabrik New-Yorks mit einer Auswahl von **5000 Paar bester Gummischuhe,** welche En-gros wie auch im Einzelnen abgegeben werden.

Herren

Damen

Kinder

Preise: Gummischuhe für Damen 54 kr., für Herren 1 fl. 24 kr.; meine bekannten besten Sorten, für deren Haltbarkeit Jahre lang garantirt wird, für Damen 1 fl. 24 kr., für Herren 1 fl 48 kr., für Kinder 1 fl. 12 kr., — **Gummiglanz-Regenröcke** von 4 fl. bis 7 fl. 30 kr. Großes Lager von den dauerhaftesten gefirnißten **Wachstuchdecken**, in abgepaßten Mustern wie auch nach der Elle zu 27 kr., 42 kr., 1 fl bis 3 fl. 30 kr., für alle Möbeln und Speisetische: (man bittet, das Maß der Meubeln gefälligst mitzubringen), kleine Unterlagen für Lampen, Gläser u. s. w, zu 4, 6 bis 15 kr., Fenster-Rouleaux zu 1 fl bis 3 fl 30 kr., Fenstervorsetzer zu 27 und 36 kr., Gummi-Glanzlack zu 9 und 15 kr; feine wollene **Leibjacken,** auf dem bloßen Leib zu tragen, von 2 bis 3 fl.

Wasserdichte amerikanische **Ledertuchschuhe,** auf den Strümpfen zu tragen, für Frühjahr, Sommer und Herbst, für Herren 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 12 kr., für Damen 1 fl. 36 kr., bis 42 kr. Man bittet einen Schuh oder einen Stiefel als Maß mitzubringen.

Beispiellos billiger Ausverkauf.

der schönsten **Regenschirme, Sonnenschirme** en tous cas, **Marquisen, Knicker** zu 1 fl., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr. bis 6 fl 30 kr. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

Bitte genau auf die Firma zu merken:

A. Sachs aus Köln.

Nur auf der Domstraße in der Bude vor dem Hause des Uhrmachers Hrn. Geist.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein aufs Beste assortirtes Lager in fertigen Feder- und Flaumbetten, neuen Bettfedern und Flaumen befindet sich auch diese Messe wieder, wie schon seit vielen Jahren im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer
aus Adelsheim.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit, um ein hier vielfach verbreitetes aber aller Wahrheit entbehrendes Gerücht endlich zu beseitigen, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Tünchnermeister keineswegs aufgegeben hat, sondern dasselbe in allen darin einschlagenden Arbeiten vor wie nach fortführt, und allen verehrlichen Kunden und Gönnern gegen prompte und reelle Bedienung neuerdings auf das beste sich hiemit empfiehlt.

Johann Georg Mauckner,
Tünchnermeister,
1. D. Nr. 289 Sackgasse.

Bekanntmachung.

Mit Michaeli l. Js. geht der hiesige Weidgangspacht zu Ende. Es wird deshalb zur weiteren Verpachtung auf 6 Jahre Termin auf

Dinstag den 26 April l. Js. Vormittags 16 Uhr

auf dem hiesigen Gemeindehause anberaumt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingnisse werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Remlingen, den 23. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Beyer.

Neue Frühjahr-Ueberwürfe und Mantillen empfiehlt
F. J. Hiller.

Für Meßfremde
ist ein Zimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Faß **Wein** 57ger, hiesiges Gewächs, guter Lage, circa 2 Fuder, sind wegen Abzug preiswürdig zu verkaufen, wird auch in kleinen Parthieen zu 3—4 Eimern abgegeben im Zwinger Nr. 301½. Auch sind daselbst starke Faßlager zu verkaufen.

Es wird ein ordentliches Mädchen zur Aushülfe gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großer **Parterre-Laden** am Markte ist für diese Messe zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Oeffentlicher Verkauf.

Unter den am **Montag den 28. d. und die folgenden Tage, jedesmal 2 Uhr Nachmittags** (Nr. 310 Spitalpromenade) zum Verkauf kommenden Gegenständen befinden sich seidene und wollene Kleider, Hauben, Aermel, Kragen, Mantillen, Strümpfe, Handschuhe, einiges Tisch zeug, (theilweise ganz neu), Brechen und Armbänder, ein ächtes Blondentuch und ein ostind. gesticktes Damentaschentuch (ganz neu) 2c. 2c. 2c.; ferner ein Schreibsekretär von Nußbaumholz, Komode, Eckschrank, Spiegeltisch, Spiegel, Lehnstuhl, Sopha, Stühle, Nähtische und Körbe, Reise-Koffer, Damenhut-Kasten, französische Porzellain-Tassen 2c. 2c.

Nur am Montag Morgens von 10 bis 12 Uhr zu besehen. Mit dem Verkaufe wird sehr präcis angefangen.

In Giebelstadt hat sich am 15ten März ein rothschäckiges **Königshündchen,** Hündin, verlaufen. Man bittet gegen Belohnung um Rückgabe bei Adam Holzmann.

Es wird ein **Kegeljunge** gesucht, der sogleich eintreten kann. Näheres in der Exped.

Wegen Umzug werden am 29sten l. M Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gendarmerie-Lokale, parterre, Adelungs Wörterbuch in 4 Bänden, ein kupferner Kessel, eine neue Badwanne, Geltengeschirr, eine kleine Partie **Brennholz**, ein Futtertrog und einiges Stroh gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Ein möblirtes Zimmer wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Kaufmann Herrn **Adolph Treutlein** über eine Stiege befindet sich wieder wie seit Jahren bekannt, das große

Lager leinener Waaren,

bestehend in holländischen, belgischen, englischen und Hausmacher-Leinen, in den prachtvollsten Damast- und Gebild-Decken, Handtüchern, Tisch- und Taschentüchern, Thee- und Kaffeedecken, sowie vieler Artikel zur Ausstattung und zum häuslichen Gebrauch von

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Seit einer langen Reihe von Jahren beziehen wir die hiesige Messe, und Jeder, der uns kennt, weiß, daß unser ganzes Bestreben stets war, durch Reellität uns Kunden zu erwerben und zu erhalten und daß wir stets uns von aller Marktschreierei fern gehalten haben. Es ist nothwendig, daß wir dies vorausschicken, denn Jeder, der uns nicht kennt, würde sonst unsere Anzeige für eine der jetzt regelmäßig erscheinenden, auf Täuschung beruhenden halten, und können wir uns über unsere Angabe ausweisen.

„Wir haben nämlich mit Zustimmung der Gläubiger, die eine rasche Abwicklung gegen baar, einem „langweiligen und kostspieligen Conkurs-Verfahren vorzogen, eines der größten und reellsten Leinenlager der Art „käuflich an uns gebracht, daß wir die Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis offeriren können, weßhalb „die Sachen während der Messe zu bedeutend herabgesetzten Preisen hier zum Verkaufe ausgestellt werden"

Um jedoch jeden nur irgend denkbaren Zweifel in Betreff der Reellität im Voraus zu begegnen, nehmen wir jedes gekaufte Stück Waare augenblicklich retour, selbst wenn es nach der Wäsche für nicht gut und gediegen befunden werden sollte, und garantiren mit **500 Gulden Prämie** für die Aechtheit der von uns für rein Leinen verkauften Gegenstände.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr., 100 Dutzend leinene Theeservietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 11, 12, 13, 15, 17 fl. **Brabanter Zwirn-Leinen** zu feinen Oberhemden 15, 17½, 18, 21 bis 30 fl. **Holländische Leinen** mit rundem egalem Faden, sehr weißer dreißjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 45 fl. **Hanf-Leinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 15 bis 28 fl. Feinste **Brüsseler Haus-Leinen** für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 20 fl. **Tischzeuge** in Damast und Drea. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 12 bis 60 fl. **Rein leinene Tischtücher** ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 12 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumendessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl.

Linon-Tücher, die ich aus einer Fallitmasse erstanden habe, per Stück Fabrikpreis 2, 2½, 3 fl., Verkaufspreis per Stück 1 fl., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 12 kr. **Französische batistleinene Taschentücher** mit eleganten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl.

Leinene Einsätze zu Herrenhemden, ¹²/₄ breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten rein leinenen Waaren befindet sich in unserem Engros Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Stuben-Handtücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., Küchen-Handtücher, das halbe Dutzend 36 bis 42 kr., Tischtücher in allen Längen und Breiten, das Stück 30 kr., 42 kr. bis 1 fl., Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl., ein Gedeck Tischzeug mit 6 dazu passenden Servietten 2 fl.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Verkaufslokal: Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Kaufmann Hrn. **Adolph Treutlein** über eine Stiege.

P. Ph. Schnoes am Vierröhrenbrunnen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen schwarze und färbige **Wollentuche, Bukskin, Rock- und Westenstoffe**, Bieleselder und schlesische **Leinen, Bettdrells** und **Barchente, Cattune**, 5/4 und 6/4 breit, **Kleiderstoffe** und **Umschlagtücher** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, präparirte **Leinen** zum Wachsbleichen und **Seiden-Gaze** in den gangbarsten Nummern für Mühlbeutel.

Es wird ein treues Mädchen, das kochen kann und sich allen sonstig häuslichen Arbeiten unterzieht sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Im 3 Distr. Nr. 214 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

M. Bernheimer aus Buttenhausen

bezieht die hiesige Messe zum Letztenmale wegen Aufgabe seines Meßgeschäftes mit seinem gut assortirten

Seiden- Shawl- und Modewaarenlager,

und verkauft deßhalb zu außerordentlich billigen Preisen.

Besonders macht derselbe auf seine reiche Auswahl in Seidenzeugen aller Art, gewirkten Doppelshawls, abgepaßten Kleidern in Barège, Jaconats ꝛc. ꝛc. aufmerksam.

In dem Hause des Drehermeisters Hrn. Sündermann schräg herüber von Herrn Rappert.

Höchst wichtig für jede Dame!

Die erste und renomirteste

Mäntel- und Mantillen-Fabrik

von

Gebrüder Lamm

aus Berlin und Erfurt,

besucht die hiesige Messe wieder mit einem Lager von mehr als 2000 Stück eleganter nach den neuesten Pariser Modells treu copirten

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

passend für jeden Stand.

Besonders empfehlen wir die neuesten Velours-, Lence- und Royal- u. Tuch-Mäntelchen mit und ohne Aermel in verschiedener Ausführung schon von 4 fl. an.

Mantillen in **Moiré Antique** mit Seiden, Sammt und schweren Franzen besetzt schon von 9 fl. an; dto. mit Volants und feinsten französischen Besätzen schon von 14 fl. an.

Mantillen von schwerstem reinseidenen **Atlas**, elegant besetzt in allen Größen und feinster Ausführung, sowohl glatt als mit Volants von **7 fl.** bis 20 fl.

Tafft-Mantillen, wovon sich 500 Stück am Lager befinden und die in Eleganz und Mannigfaltigkeit unübertreffbar sind schon von 4 fl. an bis 30 fl.

Weiße Cachemir- und Piqué-Mäntelchen mit Tafft-Rüchen und Atlas-Capuze schon von 6 fl. an.

Schwarze Seiden-Sammet-Mantelets mit Tafft gefüttert in neuester Ausführung schon von 20 fl. an bis 50 fl.

Das Vertrauen, welches uns schon früher hier zu Theil wurde, werden wir uns auch ferner durch reelle Bedienung und möglichst billiger Preisnotirung zu erhalten suchen.

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher bei Herrn Uhrmacher Neuland, Domstraße eine Stiege hoch.

Gebrüder Lamm.

Fabrik-Lager von Tapeten

in reichhaltiger Auswahl der neuesten Dessins von **Tapeten, Borduren, Decors zu Salons, Plafonds, Fonds unis**, alle Arten **Holz-, Marmor und Granit-Tapeten**, sowie **Hausgängen** in den verschiedenartigsten Sorten empfiehlt zu den billigsten Fabrik-Preisen

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Es wird ein reinliches Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Es sind 20 Zentner dürrer Klee zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 191.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Dorothea Hering

beiwohnten, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Würzburg den 25. März 1859.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorrätbig zu haben bei

Franz Tünckner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3. Dist. Nr. 241.

Versteigerung.

Donnerstag den 31. März und **Freitag den 1. April, jedesmal Nachmittags 2 Uhr,** werden in der Elephantengasse 4. D. Nr. 280 über 1 Stege gegen gleich baare Bezahlung Mobilien versteigert, als: Betten, Bettstätten, Canapee's, Tische, Stühle, Comode, Schränke, Frauenkleider, Weißzeug, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Möbel-Magazin

von

B. Fischer, Tapezier,
in der Hofstraße Nr. 599,

empfiehlt eine reiche Auswahl gepolsterter Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten; auch halte ich zu deren schneller Anfertigung ein reiches Lager in Plüsch, Lasting, Seide, Wolle und Halbwolle, Damaste zu Gardinen, die feinsten Stoffe in gestickten Moll und Tüll, brochirte, gestreifte und glatte Moll, Sieb und Gas, sowie alle Arten Vorhangverzierungen und Halter zu Fabrikpreisen.

Für sämmtlich von mir gefertigte Arbeiten wird Garantie geleistet und für Verpackung bestens gesorgt.

GEORG ROGLER,

Baumwollenwaaren-Fabrikant aus Gefrees im Voigtlande.
Lager: Glockengasse Nr. 251.

Martinengo'sche Versteigerung.

Montag den 28. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr:
Oelgemälde, Kupferstiche, Bilderrahmen.
Würzburg den 26. März 1859.

Das Rhön-Depôt

empfiehlt: **Hefensäcke ohne Naht** für Büttner; **reine Hausleinen** in allen Qualitäten; **Strohteller** à 7 kr., 9 kr., 15 kr. u. 18 kr.

Ein großer kupferner Kessel ca. 5 Butten haltend, ein größes nebst mehreren kleineren eisernen Gittern; eine Parthie Jalousie-Läden, ein Schreibtisch mit Schubladen, ein Comptoir-Stuhl mit Rücklehne, mehrere Tische, ein Futterkasten, zwei neue Faßleitern, mehrere eichene und kieferne Lagerhölzer, eine Parthie Pfosten, Stollen und Stangen, mehrere Läden und Lattenthüren, ein Glasschrank und eine 1 Wasserbutte haltende kleine Kalter nebst mehreren anderen Sachen sind billig zu verkaufen,

Franziskanergasse Nr. 364 eine Treppe hoch.

Stadt-Theater.

Sonntag, 27. März. **Oberon,** König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Akten v. C. M. v. Weber.

Montag den 28. März. **Vicomte von Letorieres,** oder: **Die Kunst, zu gefallen.** Lustspiel in 3 Aufzügen nach Bayard von Carl Blum.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 27. März,
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 27. März
Harmoniemusik
vom kgl. 9. Inf.-Regiment.

Matterstock.

Gesangs-Vorträge heute Abend halb 8 Uhr des Jodlers u. Sängers **Schmid.**

Morgen Abend 7 Uhr **Gesangs-Vorträge** des Jodlers u. Sängers Schmid bei Bierwirth **Kipp.**

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein wohlassortirtes Lager in fertigen Betten, Bettfedern und Flaumen befindet sich für die ganze Dauer dieser Messe wiederum bei Herrn **Gastwirth Fichtner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188, vis-à-vis Herrn Kaufmann Ehemann und in der Nähe vom Hirschen.** Die Betten von vorzüglicher Qualität und gut gefüllt zu den billigsten Preisen, neue Bettfedern 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., feinster Flaum 3 fl. 15 kr. das bayer. Pfund.

S. Well aus Adelsheim.

Es ist ein ganz neuer schöner **Frack** und eine **Badwanne** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

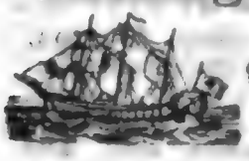
Eine Frau sucht ein Dienstmädchen, welches etwas Nähen kann. Kettengasse Nr. 10 über eine Stiege.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in d. Exped.

Gestorben:

Lorenz Sutor, Bedienter, 45 J. alt — Dor. Düring, Oekonomensfrau, 64 J. alt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,



unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Johs. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill.**

Von Hamburg nach New-York

(eventuell **Southampton** anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am **1. April,**
Bavaria, „ **Taube**, „ **15. April**

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg. Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **80** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **1. April,** Packetschiff **Elbe,** Capitain **Boll,**
nach **New-Orleans** am **1. April,** Packetschiff **Deutschland,** Cap. **Meier,**
nach **Quebec** am **15. April,** Packetschiff **Main,** Capt. **Haack.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Wissenschaftliche Vorträge
in der Aula der Maxschule.

Sechster Vortrag: über den deutschen Constitutionalismus und deren Verhältniss zum englischen und französischen (Schluss), von Hrn. k. Univ.-Prof. Dr. Helde

Dienstag den 29. März Abends 7 Uhr.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Mein

Weiss-Waaren-Lager

in **brochirten** und **gestickten Vorhangstoffen, Bielefelder** und **schlesischen Leinen, Tafelgedecken, Servietten** und **Handtücher, glatte** und **brochirte Moll-** und **abgepaßte Kleider für Communikanten** empfehle ich in reicher Auswahl zu reellen Preisen.

F. L. Hübsch.

Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft eröffnet hat, und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Pariser Pendules** nach den neuesten und geschmackvollsten Modellen, in Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit und ohne sichtbaren Gängen, nebst einer großen Auswahl von **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren** mit Anker, Cylinder, Duplex und Spindelgängen bei vorzüglicher Güte und zweijähriger Garantie.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf dem Platze selbst ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen abzugeben. — Alle vorkommende Reparaturen werden aufs billigste und pünktlichste besorgt.

M. Beelz, Uhrmacher,
Blasiusgasse u. Kürschnerhof,
im ehemaligen Hause des Drehermeisters Hrn. Sündermann.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß sich von nun an mein Verkaufslokal während den Messen im Hintergebäude des Herrn M. A. Herzfelder befindet.

Friedr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

Liedertafel.

Montag den 28. — Probe für **Männerchor:** Anfang präzis 8 Uhr Abends. Ausbleibende bei dieser und den noch übrigen Proben haben die volle Anwendung des § 34 der Statuten zu gewärtigen.

Dienstag den 29. u. Donnerstag den 31. jedesmal Abends halb 8 Uhr — **letzte Vorproben** für **gemischten** Chor.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 26. März Abend 7½ Uhr. **Sitzung.** Verschiedene Mittheilungen.

Sonntag den 27. März
Harmoniemusik
in der G. Bauch'schen Brauerei
(alte Post.)

Ein **Ladenmädchen,** welches schon im Geschäft war, wird auf Ostern oder auch sogleich in ein Kurzwaarengeschäft gesucht. Schriftliche Offerte beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre A. F. B. zu hinterlegen.

Ein **Junge** vom Lande mit Lehrgeld kann sogleich bei einem hiesigen Wagnermeister in die Lehre treten. Auch hat derselbe eine Grube guten **Dung** zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen wird als Zimmermädchen auf Ziel Ostern in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 73 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Das Schweizer

Seiden-Waaren-Lager

von

K. Stein & Wohler

aus Rapperswil am Zürichsee, Schweiz,

befindet sich diese Ostermesse im Kürschnerhof vor dem Herrn **Buchbinder Jang's Hause**, Bude mit Firma versehen, mit einer reichhaltigsten Auswahl von nur aus **rein gekochter Seide** verfertigten schwarzen und färbigen

Seiden-Stoffen

für Damen-Kleider, Mantillen ꝛc. ꝛc. in:

Moirée antique. Moirée Pecking. Atlas. Satin double. Damast. Gros du Nord. Gros d'Algér. Gros d'Espagne. Gros de Russ. Gros de Brillant. Gros du Rhin. Gros de Naples. Glacé. Lustrine. Glanz-Taffet etc. ferner in:

Herren-Halstücher, schwarz und färbig, von 1—4 fl., seidene **Foulards. Romales-Levantin** (Damen-Halstücher) verschiedener Größe ꝛc. ꝛc.

Damenkleider von 12, 14, 16 bis 80 fl.

Meine schwarzen Stoffe, sowie die Herren-Halstücher haben ein schon längst rühmlichst bekanntes **Schwarzbrillant**, welches den Glanz nicht verliert, noch die Farbe wechselt, wofür garantirt werden kann.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mein Seidenlager bestens empfohlen haltend, versichern die reellste und billigste Bedienung und zeichnen hochachtungsvollst

K. Stein & Wohler.

Nur im Kürschnerhof

befindet sich diese Messe wieder das große bekannte

Gummischuhlager von J. Schloss jun. aus Mainz

und werden dieselben trotz des fortwährenden Aufschlags, um gänzlich aufzuräumen, zu folgenden enorm billigen Preisen ausverkauft werden: für Damen 1 fl. 24 kr., eine extra feine Sorte, sog. **Self Acting** 1 fl. 36 kr., für Herren 1 fl. 36 kr. bis 1 fl 45 kr.; feinste Selbsthelfer von 2 fl. 24 kr. an, für deren Güte Jahre lang garantirt, für Kinder 36 bis 54 kr., halbgroße 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Schwere seidene Regenschirme von 4 fl. bis 5 fl. 48 kr., in feinsten neuesten Modefarben bis 7 fl., **En-tout-cas** 3 fl. 12 kr. bis 4 fl. 48 kr. Damen-Regenschirme von 4 fl. 30 kr. an. Sonnenschirme 1 fl. 30 kr. bis 4 fl. 48 kr.

NB. Alte Gestelle nehme zu höchsten Preisen an.

Cravatten und Binden, neueste, für Herren, in Seide, Atlas ꝛc. 36 kr. bis 1 fl. 12 kr. **Wachstücher**, beste, amerik., unverwüstliche, prachtvollste, abgepaßte für Tische, Commoden, Näh- und Nachttische von 24 kr. an. Abgepaßte Unterlagen für Gläser, Flaschen, Serviten ꝛc. ꝛc. von 3 und 6 bis 54 kr. **Aechte** Mailänder Gutta-Percha-Wachstücher zur Schonung und Zierde der Möbel auf Jahre langer Dauer, abgepaßt und in Stücken, enorm billig.

500 Fenster-Roleaux (Vorhänge), neueste gemalte Landschaften, Bouquets ꝛc. ꝛc. von 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis feinste 2 fl. bis 3 fl. 30 kr.

NB. Bitte das Maß der Meubel und Fenster mitzubringen.

Feine Gesundheits-Jacken auf dem bloßen Leibe zu tragen, in Seide, Wolle und Tricot von 48 kr. an per Stück.

Bude im Kürschnerhof bei J. Schloß jun. aus Mainz.

Digitized by Google

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

befindet sich diese Ostermesse wieder im Hause des Hrn. Goldarbeiters Guttenhöfer, Domstraße, mit einem **großen Lager** der elegantesten

Herren-Anzüge,

für die **Frühjahr-** und **Sommer-Saison** geeignet, als: **Frühlings-Ueberzieher, Raglans** u. **Schinchillas, Velours, Buksking** und **Tuch** nach neuester Façon von fl. 9., 12., 18. bis 30. Eine große Auswahl in verschiedenen **Tuchröcken** in allen Farben und Größen und von besonderer Güte der Tücher von fl. 12., 16., 18. bis 25. Ein großes Lager in den neuesten **Sommer-Joppen** in allen Farben, in glatten einfärbigen leinen Stoffen von fl. 3½, 5., 7., 9 **Frühjahrsröcke** in **Buksking, Caschemier** u. **Croise** von fl. 9, 12, 15, dto. Haus, Comptoir-, **Bureaus-, Reise-,** und **Garten-Röcke** in **Cassinett, Lüster, Mixt** und **Leinen** von fl. 2½, 3½, 5, 7, 10; **Beinkleider** in den neuesten **Bukskings, Sattins** und **Tuch** von fl. 5, 7, 9, 12; dto. in **Sommerbuksking** und **Leinen** von fl. 1½, 3, 4, 6; **Gilets** in **Sammt, Seide, Caschemiers, Piqué** und **Wolle** von fl. 1½, 3, 4, 6; **Schlafröcke** in **Lamas, Pluche, Nopalitains** und **Croise** von fl. 4, 6, 8, 12, 18; **Knaben-Anzüge** in verschiedenster Auswahl.

Zu geneigten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun aus München.

Verkaufslokal wie früher Domstraße im Hause des Hrn. Goldarbeiters Guttenhöfer.

Großes Waarenlager,

eigenes Fabrikat,

von

J. Wacker, Herrn- und Damenschuhfabrikant aus Stuttgart.

Derselbe empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein schon längst bekanntes Lager in allen Sorten **Stiefeln** von feinstem Lakina mit Elastik und Knöpfen, **Lederstiefeln** von feinstem Leder, mit und ohne Glanzleder besetzt,

Kinderstiefel aller Art, ausgeschnittene **Schuhe** in allen Façons, **Herrn-Schuhe** und **Stiefel** von feinstem Leder, sowie auch **Glanzlederstiefel** bester Qualität.

Trotz des theuern Leders setze ich um 10 % billiger ab, als wirklich das Leder steht, so, daß gewiß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Meine Bude befindet sich Domstraße vor dem Schirmfabrikant Weber'schen Hause mit rother Firma versehen.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld, empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Stolberg's Geschichte der Religion Jesu

in 15 Bänden und 2 Register-Bänden.
Statt 38 fl. für 10 fl. 48 kr.

Für Fischerei-Liebhaber.

In Winkelhof bei Kloster-Ebrach sind bis 5. April l. Js. gegen 500 **Karpfen-Setzlinge** und 6. — 10,000 **Karpfen-Brut,** schönster Art, zu haben.

Kranken und Leidenden,

die rasche und sichere Hülfe suchen,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franko die allgemein anerkannte Brochüre des **Dr. Le Kol,** Ober-Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen:

Magenleiden, Brustbeschwerden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Scropheln und Drüsenleiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Wassersucht, Auszehrung, Epilepsie, Gelbsucht, Steinbeschwerden, Augen- und Ohrenleiden, Kopfschmerz, Bleichsucht, Grippe, Verstopfung, Wurmleiden, weibliche Beschwerden ꝛc. ꝛc. — Neueste Abdruck mit verehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Eine ruhige Familie von 2 Personen sucht eine Wohnung von 4 Zimmern, am liebsten in der Nähe der Eichhorn- oder Semmelsstraße. Näher. 2. Distr. Nr. 254 über 1 Stiege.

Es wird ein größeres Oekonomiegut zu kaufen gesucht. Anerbietungen durch die Exped. d. Bl.

In der Nähe der Domstraße ist ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten an Meßfremde zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Für eine größere Privat-Erziehungs-Anstalt wird ein **Lehrer** der Mathematik gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 74. Montag den 28. März **1859.**

Bayerischer Landtag.

München, 26. März. Diesen Morgen 11 Uhr fand unter dem herkömmlichen Ceremoniell die feierliche Schließung des Landtags durch den dazu allerhöchst bevollmächtigten Staatsrath v. Fischer, gefolgt von den Staatsräthen v. Schilcher und v. Kiliani, statt. Nachdem Ministerialrath von Epplen die Vollmacht verlesen und den Landtagsabschied mitgetheilt, erklärte der k. Bevollmächtigte den Landtag für geschlossen, worauf der erste Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. von Stauffenberg, ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den König ausbrachte, in welches die Mitglieder beider Häuser kräftigst einstimmten. Der Landtagsabschied enthält die allerhöchste Sanktionirung sämmtlicher Gesetzentwürfe nach den Modifikationen der Kammern, so wie die Versicherung der Berücksichtigung aller gestellten Anträge, und der Prüfung der die Presse betreffenden Bitte. „Mit Schmerz, heißt es am Schluß, erfüllt Uns der Rückblick auf den Gang und die Art der in der Kammer der Abgeordneeen gepflogenen Verhandlungen, in welchen so sehr alles Maß überschritten worden ist."

Wie bekannt hat auch die Kammer der Reichsräthe die Zander'sche Beschwerde für vollkommen begründet erklärt. Hr. Reichsrath v. Harleß sagt in seinem desfallsigen Referate unter Anderem: „Die Grundbedingung für die Ausübung der gesetzlich geregelten Freiheit der Presse ist ihre gesicherte, nicht durch willkürliche Eingriffe gefährdete Existenz und Bestandfähigkeit. Ist die letzte bedroht, so hat es mit der Freiheit von selbst ein Ende. Das ist es, was die gehäuften Konfiskationen, welchen durch die gerichtlichen Freisprechungen oder Einstellungen der Untersuchung der gesetzliche Grund und Boden abgesprochen wird, bedenklich macht und ihnen den Charakter willkürlicher Beschränkung der Freiheit der Presse verleiht. Denn während nach § 8 des Edikts die Beschlagnahme nur wegen Uebertretung eines Strafgesetzes geschehen kann, also auch die Polizei nur nach der Norm des Strafgesetzes einschreiten soll, bietet der grelle Gegensatz der polizeilichen Konfiskationen und der zahlreichen gerichtl. Freisprechungen ein Schauspiel dar, als bewegten sich bei uns die Polizei und die Gerichte auf ganz entgegengesetztem Boden, das Gericht auf dem Boden des Gesetzes, die Polizei auf dem Boden des willkürlichen Ermessens. Und während der Wahrspruch der Gerichte die Freiheit der Presse sichert, untergraben die gehäuften polizeilichen Konfiskationen die Existenz der Presse und hiermit indirekt die Ausübung ihrer Freiheit. Der Schutz, welchen der § 8 des Verfassungsedikts der Presse gewähren will, hat sich demnach der Polizei gegenüber als unwirksam bewiesen." (Diese Aeußerung, sowie die Zustimmung der Reichsrathskammer sind gewiß eben so sehr geeignet, Anerkennung zu erwerben, als sie den lebhaftesten Wunsch rege machen, daß sie in der Praxis lebendige Wahrheit werden und bleiben möchten.)

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 17. März l. Jrs wurde die Berufung des ledigen Taglöhners Franz Müller von Würzburg gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes zu einer einfach geschärften Gefängnißstrafe von zwei Monaten und acht Tagen verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 28. Dezember 1858 verworfen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr gegen Adam Weichsel u. Joh. Adam Zehnter von Dettelbach wegen Diebstahls, um halb 4 Uhr gegen Adam Schröder von Marktsteinach und Genossen wegen Diebstahls. Am 31. d. M. früh 8 Uhr gegen Ludwig Weckert und Nikolaus Arnold von Iphofen wegen Diebstahls, Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Noll von Großbardorf wegen Diebstahls. Am 2. April früh 8 Uhr gegen Johann Schmitt von Gräfendorf und Genossen wegen Bestechung, um 9 Uhr gegen Veronika Erhard von Oberpleichfeld wegen Meineids, Nachm. 2 Uhr gegen Ferdinand Deißenberger von Stetten wegen fahrlässiger Körperverletzung und um 3 Uhr gegen Jakob Belz von Allersheim wegen Körperverletzung.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im Februar: Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 178,424 Personen mit 142,058 fl. Einnahme (91,481 fl. mehr gegen den Febr. 1858). Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,133,576 Centner, b) Regiesendungen 243,558 Ctr., zusammen mit 402,874 fl. (90,.61 fl. mehr als im Febr. 1858). Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 17,896 fl. (5783 fl. mehr als im Febr. 1858). Gesammtsumme der Einnahme: 562,828 fl. (116,026 fl. mehr gegen Februar 1858).

* Ein Akt des rohesten Vandalismus wurde dieser Tage an den 3 Bildnissen verübt, welche sich an dem Feldwege befinden, der sich von der zum letzten Hiebe ziehenden Chaussee links über den mittleren Münchsberg gegen die Eisenbahn im Aumühlthale hinzieht. Eine

Digitized by Google

Statue des hl. Markus, schon durch ihr Alter höchst ehrwürdig (sie ist jedenfalls 400 Jahre alt), wurde von ihrem Standpunkte über den Weg geschleudert, wo man sie mit abgebrochenem Kopfe auffand. Eine Säule mit einem kleinen Vesperbilde en basrelief liegt, mit Gewalt aus ihrem Fundamente gerissen, gänzlich zertrümmert am Boden. Ein drittes Bild, die hl. Jungfrau, wurde gleichfalls von seinem Standpunkte auf den Weg gestürzt. Es steht zu erwarten, daß unsere thätigen Behörden den Urhebern dieses schändlichen Frevels auf die Spur kommen werden.

Gestern wurde durch die beiden Gendarmerie-Brigadiere dahier und den Polizeiwachtmeister ein berüchtigtes Individuum, welches einem Bäckermeister in Bischberg bei Bamberg einen bedeutenden Diebstahl zugefügt hat, aufgegriffen und mit einer bei ihm gefundenen großen Baarschaft der Polizei eingeliefert.

Gestern Nachmittag raste ein Wagen mit Conscriptionspflichtigen in vollem Galopp über die mit Menschen dicht besetzte Mainbrücke; der Führer konnte diesseits den Abhang herab die Pferde nicht mehr halten, und so rannte der Wagen mit aller Gewalt an eine am Vierröhrenbrunnen stehende Droschke, wodurch diese, aber auch das Pferd des Bauern stark beschädigt wurde. Der Führer wurde sogleich verhaftet.

Die gestern nach Zell veranstaltete Abschiedsfahrt der nunmehr an ihren neuen Eigenthümern übergehenden Dampfboote fand zahlreiche Betheiligung und war die Heiterkeit, wozu das in der Kinzinger'schen Brauerei zu Zell verabreichte vortreffliche Bier nicht wenig beitrug, eine allgemeine.

Die in unserem Blatte kürzlich als bevorstehend mitgetheilte Aufführung von Laube's „Montrose" findet nunmehr am künftigen Donnerstage statt. Der Theaterdirektion gebührt vor Allem die vollste Anerkennung, daß, wie sie alle im Schauspiele aufgetauchten Novitäten dem Publikum sofort nach Erscheinen produzirte, sie nun auch dieses neueste Produkt, welches in Wien solches Aufsehen machte, daß es, des Carnevals ungeachtet binnen zehn Tagen fünfmal gegeben wurde, vorführt. „Montrose" ist ein historisch-politisches Drama. Es spielt in Schottland im Jahre 1650, ein Jahr nach der Proklamirung der englischen Republik, und behandelt den Royalistenaufstand, welchen in diesem Jahre Montrose mit Hülfe eines auf dem Kontinent gewordenen Heeres zu Gunsten des Sohnes des hingerichteten Königs unternahm, um „die Kovenant-Regierung hinwegzufegen von dem Boden Schottlands." Noch haben wir beizufügen, daß die erste Aufführung des Stückes Hrn. Jürgens zum Benefize überlassen wurde. Hr. Jürgens hatte sich als strebsamer und denkender Künstler durch seine bisherigen Leistungen mit Recht der Gunst des Publikums zu erfreuen, und gewiß wird dasselbe gerne die Gelegenheit ergreifen, dem geschätzten Benefizianten durch zahlreiche Theilnahme seine Anerkennung zu bezeugen. Die bisherigen sorgfältigen Aufführungen sind Bürge, daß auch dieses neue Produkt in würdiger Weise zur Aufführung gelangen und so den Besuchern einen hohen Kunstgenuß gewähren werde.

Heute findet die Beerdigung eines seit einiger Zeit hier wohnenden Privatiers statt, dessen Schicksal wohl geeignet ist, die Theilnahme zu erregen. Derselbe befand sich im vorigen Jahre auf der „Austria", als die bekannte verhängnißvolle Katastrophe über das Schiff hereinbrach. Er sprang ins Meer und schwamm, an einem Masttheile hängend, 4 Stunden auf demselben herum, und war schon fast besinnungslos, als ihn endlich ein rettendes Boot aufnahm. Als man ihn heraufzog, fand man die Leiche eines jungen Mädchens krampfhaft an seinem Fuße angeklammert, die nur mit Mühe losgemacht werden konnte. Auf das Verdeck gebracht lag er alsdann eine Stunde völlig bewußtlos, bis es endlich gelang, ihn ins Leben zurückzurufen. Jene Erlebnisse legten den Keim zu seinem Siechthum, dem er nunmehr erlag.

Bekanntlich sind seit dem neuesten Studienplane die Osterferien für die Gymnasial- und Lateinschüler von 14 auf 8 Tage reduzirt worden, wie man hört, sollen dieselben nunmehr wieder auf die frühere Zeit erhöht werden, was den Betreffenden gewiß angenehm sein wird.

Deutschland.

Frankfurt a. M, 26. März. Auf Vortrag des Militär-Bundesausschusses stellte die Bundesversammlung der Militärkommission Mittel zur Vervollständigung der Artillerie-Ausrüstung der Bundesfestungen zur Verfügung.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. März. Heute heißt es der Congreß für die italienischen Angelegenheiten werde wahrscheinlich in Baden gehalten werden; außer dieser Stadt sind jetzt noch Frankfurt und Genf im Vorschlag. Man glaubt, die Eröffnung des Congresses werde in etwa drei Wochen stattfinden können. Die Namen der Diplomaten, welche auf demselben erscheinen werden, sind noch nicht bekannt. Es verlautet indeß, daß jede der fünf europäischen Großmächte zwei Bevollmächtigte ernennen wird. Von Rußland war zwar die Initiative ergriffen worden, um die Berufung des Congresses anzubahnen. Aber es kann jetzt mit Bestimmtheit versichert werden, daß man hauptsächlich der Mission Lord Cowle'ys die Annahme dieser wichtigen Maßnahme verdankt. Daß Sardinien (wie das Brüsseler „Nord" wissen will), zu dem Congresse zugelassen werde, ist noch keineswegs gewiß. Man versichert indeß, Rußland unterstütze die dießfälligen Ansprüche des sardinischen Cabinets. —

Nachschrift.

Zur Bewerbung ausgeschrieben: Die erledigte protest. Pfarrschulstelle zu Maßbach, Ldg. Münnerstadt, Distr.-Schul-Insp. Oberndorf; Reinertrag 331 fl. 47 kr. ausschließlich der freien Wohnung.

Erledigt: Die zweite protest. Pfarrstelle zu Kitzingen; Reinertrag 522 fl. Bewerbungsgesuche sind beim Stadtmagistrate daselbst einzureichen.

Börsenbericht. Frankfurt, 27. März. Bei geringem Umsatz blieben die Course der meisten Effekten stationär. Oesterr. Bankakt. 956. National 70. Darmst. Bankakt. 207. Oestr Staatsb. 255½. Meininger Creditact. 78. Creditakt. 210. 1½% Span. 30⅛ Geld. Berb. Eisenb. 141. Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 107⅝.

Geld-Cours vom 27. März.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 28— kr., Rand-20r. rauh Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 107⅝ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 30. März. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Hauptmannswittwe Cäcilie Seuffert dahier früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — dto. dto. dto. des Hausvaters der Hubertspflege Mich. Stubenrauch früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18.

— — Versteigerung von 202 Eichenstämmen aus dem Lohrer Stadtwalde früh 9 Uhr auf dem Rathause zu Lohr.

— — Versteigerung des Wohnhauses Distr. 4 Nr. 108 aus dem Nachlasse des Schlossermeisters Pöttmann früh 9 Uhr beim kgl. Bez. Ger. Zimmer Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

hält während der gegenwärtigen Messe hier großes Fabriklager der besten, chemisch rund abgeschliffenen, rostfreien

Patent-Metall-Schreibfedern

in tausendfältigen Gestalt-, Spitz- und Härtungen als Metallarten aus Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zink, Cement, Stahl ꝛc., welche nach dem übereinstimmenden Urtheile anerkannter Kalligraphen in jeder Beziehung den besten Schwanenkiel an Güte übertreffen. — Probesorten mit 36 div. Sorten der feinsten Patent-Metall-Schreibfedern per Kästchen 18 kr. werden abgegeben

Federnhalter in allen nur denkbar und erleichternden Sorten beim Schreiben. Ganz besonders empfehlenswerth sind: Victoria-, Herzog von Malakoff, Cavour-, Prinz Albert-, Pepita-, Gutta-Percha und electro-galvanische Federnhalter.

Verkauf en gros et en detail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Obiges Fabriklager befindet sich einzig und allein nur: **Kürschnerhof, zweite Bude am Eingange rechts, Kürschnerhof.**

Die Unterzeichneten beziehen zum ersten Male die Würzburger Messe und empfehlen **Thybet, Satin trabert, Satin de laine, Mousselin de laine, Caschemir, Caschemir en prime, Caschemir travert,** gedruckte **Tücher, Dewen & Teppiche,** alle Fabrikate in ganz Wolle und echter Farbe zu den billigsten Preisen eigener Fabrik en gros et en detail. Auch werden wir in kürzester Zeit alles nachliefern, was fehlen sollte.

Röder & Lindner

aus Greiz im Voigtlande.

Logis am Vier-Röhrenbrunnen Nr. 257 bei Cafétier Lochner.

Strickbaumwolle von Max Hauschild

ist wieder in allen Nr. vorräthig bei

J. M. Vornberger jun.
am Markt.

Kleider-Stoffe

in **Seide, Halbseide, Mixed, Alpacca, Chally, Poil de Chèvre, Barège, Jaconas** und **Cattun** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Bolzano.

Meß-Anzeige.

F. Häußlein, Schirmfabrikant aus Bamberg,
bezieht zum ersten Male die „Würzburger Messe" und empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein geschmackvoll assortirtes

Sonn- und Regenschirm-Lager.

Für solide Arbeit und billige Preise wird garantirt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

F. Häusslein,
Schirmfabrikant aus Bamberg.

Die Bude mit Firma versehen befindet sich in der Domstraße vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Neuland.

Verloren.

Am 21. d M. wurde ein goldener **Ring** mit grünem Schilde in der Gegend des Juliusspitales. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben im 1. D. Nr. 293.

August Olscha aus Plauen

(in Sachsen) steht wie das vorige Mal mit seinem Weißwaaren-Lager, bestehend aus **Vorhangstoffen,** ferner **Stickereien** (Handarbeit), **Wäschs** und **Pique-Bettdecken,** dergleichen **Unterröcke** ꝛc. vor der

Fränkischen Buchhandlung

und verspricht billigste und reellste Bedienung.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf's vollständigste assortirtes Lager, als **Speis- & Kaffee-Servicen** in Porzellan und Steingut, **Wein-Servicen** und alle Sorten **Wirthschaftsgläser** zu äußerst billigen Preisen.

C. Mangold,
Büttnersgasse.

Ein Frauenzimmer, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Exped.

Eine Köchin (Altbaierin) sucht zur Aushilfe einen Platz. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Concurs der Johann Graser Wittwe von Eltmann betreffend.

In Folge Requisition des k. Bezirksgerichts Schweinfurt werden folgende Ediktstage bei dem unterfertigten k. Landgerichte dahier und zwar jedesmal in dem Rathhaussaale abgehalten:

I. Ediktstag.

Zur Anmeldung der Forderungen, deren Begründung und Nachweisung, der Vorzugs- oder etwaiger Separations Rechte auf

Donnerstag den 21. April l. Js. früh 8 Uhr.

II. Ediktstag.

Zur Vorbringung von Einreden gegen die Liquidität und Priorität der Forderungen auf

Donnerstag den 12. Mai l. Js. früh 8 Uhr.

III. Ediktstag.

Zur Abgabe der Replik auf

Donnerstag den 9. Juni l. Js. früh 8 Uhr

und

IV. Ediktstag.

Zur Abgabe der Duplik

Donnerstag den 7. Juli l. Js. früh 9 Uhr.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gantschuldnerin vorgeladen.

Das Unterlassen schriftlicher oder persönlicher Liquidation am I. Ediktstage hat den Ausschluß von gegenwärtiger Concursmasse, das Nichterscheinen oder die unterlassene Einreichung eines schriftlichen Rezisses an den übrigen Ediktstagen dagegen den Ausschluß von der treffenden Handlungen zur Folge.

Den auswärtigen Gläubigern wird bemerkt, daß sie bis zum I. Ediktstage bei dem k. Bezirksgerichte Schweinfurt oder bei dem k. Lanogerichte dahier Insinuationsmandatare zu benennen haben, widrigenfalls solche von Amtswegen für sie aufgestellt oder alle Verfügungen für sie mit der Wirkung richtiger Zustellung an das Gerichtsbrett angeheftet werden.

Wer etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Händen oder an dieselbe zu zahlen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte bei Vermeidung nochmaligen Ersatzes anher oder an das Bezirksgericht Schweinfurt auszuantworten.

Am I. Ediktstage wird auch Beschluß gefaßt werden, nicht nur in Beziehung der Feststellung und Verwerthung der Vermögensmasse und Aufstellung eines Massekurators, sondern auch bezüglich einer etwa zu erzielenden gütlichen Uebereinkunft und wegen des weiteren Verfahrens überhaupt in gegenwärtiger Concurssache.

Die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger gelten als zustimmend in den Mehrheitsbeschluß.

Die Aktivmasse besteht zur Zeit außer einem unbebauten Fahrniß im Werthe von 212 fl. 5 kr. in dem Grundvermögen im Tare von 5345 fl.

Die bisher bekannten Schulden betragen beläufig 9258 fl. 45 kr. und hierunter auf den Betrag von 7825 fl. durch Hypothek gesicherte Forderungen.

Eltmann, am 11. März 1859.

Königliches Landgericht.

Böhm.

Müller.

Die Kunst-Guano-Fabrik

Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Im 3. D. Nr. 354 Ursulinergasse ist eine sonnige Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Garderobe und sonstigen Erfodernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Unterzeichneter empfiehlt sein bekanntes großes Lager aller Sorten

Strohhüte

neuester Façon und schönster Auswahl unter Zusicherung reellster Bedienung.

C. Strebel,

Strohhutfabrikant aus Bayreuth.

Verkaufslokal: Bei Herrn Sattlermeister Eggstein, Domstraße.

Oeffentlicher Verkauf.

Morgen Dienstag den 29. April Fortsetzung des Kleider- und Möbelverkaufs 2 Uhr Nachmittags, Nr. 110, Spitalpromenade.

Bettfedern- und Bettfedern-Verkauf.

Mein aufs Beste assortirtes Lager in fertigen Feder- und Flaumbetten, neuen Bettfedern und Flaumen befindet sich auch diese Messe wieder, wie schon seit vielen Jahren im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer

aus Adelsheim.

Neue Frühjahrs-Ueberwürfe und Mantillen empfiehlt

F. J. Müller.

Digitized by Google

M. Funk, Lebkuchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten

guten Lebkuchen

in allen Sorten, per Dutzend von 3 kr. bis 3 fl.; ferner Makronenplätzchen, Gewürzplätzchen und Chocolade, mehrere Sorten Schachtel-Lebkuchen, bestehend in Elisen-, Makronen-, Citronen-, Frucht-, Vanille-, Citronat-, Quitten-, Chocolade-, Königs- und Punschkuchen, die Schachtel mit 6 Stück zu 48 kr.

Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvoll

der Obige.

Die Bude ist von heute an vor dem Hause des Gasthofbesitzers Herrn Rappert im Kürschnerhof.

Nur 3 Tage:

Musterlager plastischer Arbeiten im christlichen Styl in Steinpappe, Statuen und Gruppen in allen Größen zur Ausschmückung von Kirchen, Hausaltären u. s. w. Stand unter dem Durchgangsbogen zum Kürschnerhof im bekannten Schwarzwälder Uhrenlager von **Fr. Krug.**

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein wohlassortirtes Lager in fertigen Betten, Bettfedern und Flaumen befindet sich für die ganze Dauer dieser Messe wiederum bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188, vis-à-vis Herrn Kaufmann Ehemann und in der Nähe vom Hirschen** Die Betten von vorzüglicher Qualität und gut gefüllt zu den billigsten Preisen, neue Bettfedern 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., feinster Flaum 3 fl 15 kr. das bayer. Pfund.

S Weil aus Adelsheim.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in feinen und ordinären

Blumen und Kränzen

befindet sich auf der Domstraße am Sternplatz während der hiesigen Messe.

Ich empfehle mich allen geehrten Kaufleuten und Putzacherinnen zur geneigten Abnahme.

J. Klatzkopf aus Nürnberg.

Holzversteigerung.

Aus den Staatswaldabtheilungen Futterplatz und Stichleinsgraben des k. Reviers Schwarzwasser werden

Samstag den 2. April d. Js., früh 9 Uhr

beginnend, im Reutz'schen Wirthshause zu Steinach folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

289 Eichen, Commerzial-, Nutz und Bauholz-Abschnitte,
8 Birken und
1 Buchen-Nutzholz Abschnitt,
107 Eichen Geräthstangen,
8½ Klafter Eichen Rüsselholz,
300 Klafter Eichen, Scheit-, Knorz-, Prügelholz,
40 „ Buchen-, „ „ „
98 „ Birken, „ „ „
3 „ Aspen-, „ „ „
24 Hundert Buchen-, Stangen- und Astwellen,
144 „ Eichen-, Birken- und Aspen-Astwellen.

Schwarzwasser, 22. März 1859.

Königl. Revierförster.
Dotter.

Gut gepolsterte **Kanapee** und **Sessel, Divan** mit Schubladen, sind vorräthig zu haben bei **Joseph Vögel,** Tapezier, Ursulinergasse Nr 358 der Nonnenkirche gegenüber.

Für einen **Meßfremden** ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen im 3. D. N. 214.

Der 2 Stock, 3 Zimmer enthaltend, im 3. D. Nr. 25 ist zu vermiethen.

Bekanntmachung das Testamentariat.

Montag den 4. April l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr und an den folgenden Tagen werden die zur Verlassenschaft der Frau Hofrathin Spindler gehörigen Mobilien, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, dann in mehreren Steckuhren, Schränken, Comoden, Tischen, Betten, Kleidern, Weißzeug, Küchen- und sonstigen Haus-Geräthen gegen baare Zahlung — versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken, daß Pfaffengasse — Distr. 1 Nr 183 3te Etage in der Stiftshauptmann mit der Versteigerung der wenigen Gold- und Silber-Gegenstände begonnen wird, einladet

---

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in d. Exped.

Eine sehr gut erhaltene alte **Flöte douce** ganz in Elfenbein ist zu verkaufen. Näheres Hochgasse Nr. 41.

Im 5. Distr. Nr. 2 sind auf 1ste Hypothek und gegen doppelte Versicherung bis Ende Juni d. Js. **9000 fl.** auszuleihen.

Ein solides Frauenzimmer, welches schön nähen kann, sucht ein Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Näh. i. d. Exp.

Ein braves Mädchen, das etwas kochen kann und sich den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Ziel Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Eine große schöne **Camphinlaterne** für eine Gartenwirthschaft und eine große in Eisen gebundene **Kuffe** sind im Distr. 4 Nr. 251 billig zu verkaufen.

Monats-Klee,

20—24 Centner, zu verkaufen durch das Commissionsbureau von **Franz Gutbrod.**

Digitized by Google

Durch meine persönlichen Einkäufe in **Paris** und den besten Fabriken ist mein Lager nun vollständig sortirt in den

neuesten, viereckigen und Long-Châles,
Seidenstoffen,
Wollenen Kleiderstoffen,
Fantasie-Kleiderstoffen,
ferner in allen Sorten

Leinwand
Taschentüchern
Tischtüchern
Handtüchern
Gedecken
} reellster Waaren,

Vorhangstoffen, Piquè-Decken,
sowie in allen übrigen **weißen Waaren**, welche Artikel sämmtlich in **reichhaltigster Auswahl** zu den **billigsten Preisen** empfehle.

S. Rosenthal.

!!! Nur am grünen Markt !!!
befindet sich das auf hiesigem Platze seit einer langen Reihe von Jahren bekannte erste und größte

Haupt-Herren-Kleider-Magazin
von
Sigmund Weiss
aus München

mit einer großen Auswahl der elegantesten Herrenanzüge und Schlafröcke zu nachstehend außerordentlich billigen Preisen als:
Feinste Tuch- u. Bukskingröcke von 9, 10, 12 u. 14 fl.,
Elegante Raglans und Frühjahrsüberzieher von 10, 14 und 16 fl.,
Sommerröckchen od. Tween in Leinen und Lasting von 1¾, 2 und 3 fl.,
Kochler- od. Jagdjoppen, braun und grau, von 4, 5, 7 und 9 fl.,
Tuch- und Bukskinghosen von 5, 6 und 7 fl., in Sommerstoffen von 1 bis 2 fl.,
Westen in Wolle, Seide und Piqué von 1½, 2 und 2½ fl.,
Doppeltwattirte Schlafröcke in allen Stoffen von 3½, 5, 8 und 10 fl. bei

Sigmund Weiß aus München.
Verkaufslokal nur im Hause des Hrn. Privatiers Scheuer am grünen Markt.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er die hiesige Messe zum ersten Male von Nürnberg mit seinen feinsten frischgebackenen braunen und weißen Lebkuchen, feinsten gefüllten Honigkuchen, Makronen-, Chocolade-, Citronat-, Citronen- und Früchten-Schachtelkuchen, sowie feinsten Gewürzplätzchen, Makronen, Gesundheits-, Gewürz- und Vanille-Chocoladen u. s. w. bezieht und empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Die Verkaufsboutique befindet sich vor dem Hause des Herrn Lämmlein im Kürschnerhofe, mit Firma versehen.

Achtungsvoll zeichnet

Leonhard Mayer
aus Nürnberg.

Eine ordentliche **Kellnerin** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Für Damen!

Wirklich englische Nähnadeln 25 Stück 3 kr., eine geringere Sorte 25 Stück 2 kr., Haarnadeln 100 Stück 3 kr., Hacken und Schlingen (schwarze) 100 Paar 3 kr., Silberhacken 100 Stück 4 kr., Karlsbader Stecknadeln (Klufen) das 100 zu 3 kr., ächt-englische Stahlstricknadeln 3 Gestrick 3 kr., Kartenfaden groben, das Dutzend 12 kr., Schuhliken, feidene 18 kr., halbseidene 12 kr., eisengarnene 4 kr., baumwollene 3 kr. per. Dutzend, enorm billige Porzellanknöpfe 6 Dutzend 3 kr., sowie alle Sorten Stopf-, Häckel- und Shawl-Nadeln.

Kürschnerhof, vor dem Hause des Hrn. Sündermann, gegenüber dem Gasthause von Rappert mit Firma:

Ch. Rübsamen, Nadler aus Schwabach.

Bei der Unterzeichneten sind mehrere **eiserne Pumpen** vorräthig und können sogleich eingesetzt werden. Auch werden auf Bestellungen alle Sorten **Centimal- u. Dezimal-Waagen** ꝛc. schnell, billig und dauerhaft angefertigt. Für beide Arbeiten wird mehrere Jahre Garantie geleistet.

Josepha Emmerich Wittwe.
Sterngasse Nr. 166.

Goldleisten

zu Fabrikpreisen, Bilder werden schnell und billigst eingerahmt bei

C. Mangold, Büttnergasse.

Eine gute Viehmagd wird bis Ostern gesucht und kann auch sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Corpus juris civilis, übersetzt von Otto und Schilling, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Eine ganze **Ladeneinrichtung** sowie große Glasthüren sind billig zu verkaufen, Johannitergasse N. 116.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, erfülle ich die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten die Trauerkunde mitzutheilen, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen hat, unsere innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Herman Kaiser,

Kaufmann aus Moskau, nach fünfwöchentlichem schmerzlichen Krankenlager, in Folge eines Unterleibsleidens, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den Dahingeschiedenen, dessen edlen biedern Charakter kannte, wird unsern Schmerz zu bemessen wissen. Nur der Gedanke an eine dereinstige Wiedervereinigung kann allein lindernder Balsam sein, für die Wunde, die sein früher Tod unserem Herzen geschlagen hat. Indem wir nun diesen herben Schmerz kund geben, bitten wir um stilles Beileid.

Würzburg, Moskau und Philadelphia.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichen Rathschlusse hat es gefallen, unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Magdalena Scherer

von Karlstadt, gestern früh um 2 Uhr, gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten, in Folge eines Zehrfiebers in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde geehrten Verwandten und Freunden mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag Nachmittags 2 Uhr vom Juliusspitale aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch früh 8 Uhr in der Juliusspitalkirche statt, wozu höflichst einladen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Rezepte. Von **C. Kümicher.** Fünfte Aufl. Preis 23 kr.

Vorräthig in der

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Spiegel

mit Gold- und braunen Rahmen jeder Größe zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Das Neueste

in

Ueberwürfen und Mantillen

ist soeben eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Logis-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er vom 1. April an im 3. Distr. Nr. 49 bei Herrn Bildhauer Höhl wohnt und bei dieser Gelegenheit bekannt macht, daß er noch einige Stunden im Elementarunterricht und Conversation in der französischen Sprache frei hat.

Victor Schmid
aus der französischen Schweiz.

Aumühle.

Dienstag, 29. März
Münchner
Salvatorbier,
wozu höflichst einladet
A. Geist.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. im 5. Dist. Nr. 251.

Ein **Kegeljunge** wird gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. D. N. 183 ist ein **Herrnrock** billig zu verkaufen.

Fremden-Anzeige
vom 27. März.

(Adler.) Kfl.: Schwab a. Mannh. Kahn a. Mainz. Oppenheimer a. Berlin. Zilch a. Speyer. Anger a. Lpz. Heldig, Landw. a. Saaleck Frau Wolf m. Tocht. a. München.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Hofnagel a. Sulzfeld. Benario a. Oberndreit. Kohnstamm a. Niederwern. Kaufmann aus Schollen. Freitag aus Schwfct. Wolf, Fabr. a. Ansbach.

(Kronprinz.) Kfl: Kaufmann a. Leipzig. Mayer m. Nichte a. München.

(Schwan.) Kfl.: Reichert a. Frankfurt. Dammüller a. Constanz. Lowenstein a. Mfldt. Zahnleiter aus Düsseldorf. Schaumberg aus Düsseldorf. Schaumberg a. Nayern.

Gestorben:

Herm. Kaiser, Priv. 60 J. — Adolph Kieser Schuhmachermstr., 73 J. — Gertraud Neumeister Wtw., Ehehaltenhauerfründnerin, 69 J.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Verehrlichen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten und Schwager, Herrn

Adolph Klesser,

Bürger und Schuhmachermeister dahier, heute Morgens halb 2 Uhr nach längerem Leiden, versehen mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten, im 73. Lebensjahre in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 29. ds. Abends halb 6 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 30. ds. früh 10 Uhr im hohen Dom, und Mittwoch den 6. April früh 9 Uhr von Seiten der löblichen Rosenkranzbruderschaft in der Marienkapelle statt, wozu höflichst einladen

Würzburg, 27. März 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Die Kunst durch bloßen Selbstunterricht sich in einigen Tagen zum brauchbaren

Feldmesser auszubilden,

um Gärten, Felder, Wiesen mit leichter Mühe auszumessen. Für Oekonomen und Gärtner, welche ihre Grundstücke selbst vermessen wollen
Von Fr. Rosener
Mit 26 lithographirten Zeichnungen. Preis 36 kr.

Spiegel

in jeder Größe, sowohl mit goldenen, braun und goldenen, als ganz braunen **Rahmen**, ebenso eine hübsche Auswahl von **Ovalrahmen** jeder Art, sowie auch das **Einrahmen der Bilder** mit Goldleisten besorgt billigst und sogleich

J. B. Müller, Vergolders-Wittwe,
vis á vis der Universität.

Das Neueste in

Mantillen & Ueberwürfen

ist bereits in großer Auswahl eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut versehenes Lager von חומשים, תפלות, מחזורים, טליתים und ספרים aller Art zur geneigten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler,
Plattnersgasse Nr. 115.

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er die gegenwärtige Messe wieder mit seiner großen Auswahl **Spezerei-Waaren** bezogen hat, als: feinen Mokka-, Surinam- u. Java-Kaffee, ächten Eichel- u. Mandel-Kaffee, ital. Makkaroni und verschiedenen Suppeneinlagen, Sultaninen u. Datteln, ital. Brünellen und Conditoreiwaaren bester Qualität; Nürnberger Lebkuchen werden verkauft um den Fabrikpreis, braune das Dutzend zu 3, 6, 12, 18, 24 kr. bis zu 1 fl. 36 kr., Basler das Dtzd. zu 6, 9, 12, 18 kr bis 1 fl. 12 kr, gefüllte Magenkuchen, auch Dorner genannt, das Stück 9 kr; ferner Makkaronen-Plätzchen, das Pfund 28 kr. und 48 kr., auch Vanille-Chocolade von 36 kr. bis 1 fl, und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme. Die Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Rappert.

Sebastian Waltenheimer.

Im Dom wurde ein dunkelgrüner seidener **Regenschirm** gegen einen ältern verwechselt. Man bittet, den Umtausch in der Expedition zu veranlassen.

In oder außer dem Hause 2. D. Nr. 8 entkamen gestern (Sonntag) Vormittag **7 Schlüsselchen** an einem Stahlringe. Der redliche Finder wird um Rückgabe daselbst gebeten gegen Belohnung.

Im Dome wurde am 24 d. M. ein **Regenschirm** gefunden. Näh. i. d. Exped.

Es wurde gestern von Smolensk bis zum Platz'schen Garten eine goldene **Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit in der Exped. abzugeben.

König Renés Tochter,
lyrisches Drama von Herz,
Preis 36 kr.
Vorräthig in der
Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Es wird eine in der Oekonomie tüchtige **Dienstmagd**, womöglich vom Lande, auf Ostern gesucht. Wo? sagt die Exped.

Käsemacher
werden gesucht durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein angehender **Commis** sucht eine Stelle. Derselbe kann sogleich oder auch später eintreten. Gefällige Offerte unter Chiffre X. Y. Nr. 1 besorgt die Exped.

Für einen soliden Herrn sind 2 schön möblirte Zimmer bis zum 1. April zu vermiethen. Näh. in der Exped

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 74 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Vorhangstoffe

8/4 breite brochirte & gebogte à 12 kr. pr. Elle bis zu den feinsten Sorten und in allen Breiten

Piqué und Négligéstoffe,
Wallis und Shirting,
vorzüglich schöne Hemden-Shirtings und Chiffons,
Piqué und wollene Bettdecken,

sowie alle Gattungen weiße Waaren empfiehlt in großer Auswahl zu reellen Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

P. S. **Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.**

Mein

Weiss-Waaren-Lager

in **brochirten** und **gestickten Vorhangstoffen, Bielefelder** und **schlesischen Leinen, Tafelgedecken, Servietten** und **Handtücher, glatte** und **brochirte Moll-** und **abgepaßte Kleider für Communikanten** empfehle ich in reicher Auswahl zu reellen Preisen

F. J. HILLER.

Ausverkauf

Wegen Abgabe meines Geschäftes verkaufe ich meine sämmtlich vorhandenen Waaren theils zu herabgesetzten, theils unter Fabrikpreisen, besonders empfehle ich meine vorräthigen **Wollentuche, Drap de Russie, Bukskings, Zephyrs, Calmuks,** halbwollene **Hosenstoffe, Westenzeuge,** 6/4 und 5/4 breite **Cattune, gedruckte Kleiderstoffe** aller Art, gewirkte viereckige **Shawls, Umschlagtücher** in allen Größen, **Fadenbattist-, Leinen- & Cattun-Taschentücher, Hemdeneinsätze, Leinwand** in allen Sorten, **Shirtings, Baumwollentuch, Bettbarchent, Bettzwilch** und noch viele dahin einschlagende Artikel.

J. Andr. Langlotz.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr.; mit 7 Reifen von best englischen Stahl à 3 fl. mit Shirting überzogen à 4 fl., empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Schmitt.

Gewerbehalle.

Durch einen großen Vorrath in allen Gattungen von Möbeln sind wir in der angenehmen Lage, beliebigen Anforderungen sogleich und auf das Beste entsprechen zu können

Zur geneigten Berücksichtigung machen wir hievon Anzeige und empfehlen unser Institut dem ferneren Wohlwollen des verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikums.

Würzburg, im März 1859.

Die Inspektion.

Die in Nr. 62 dieses Blattes ausgeschriebenen und verloren gegangenen **4 preußischen Thaler** sind gefunden worden und können von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden. Näher. i. d. Exped.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Dr. L. G. Blanc's

Handbuch

des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Siebente Auflage in 3 Bänden.

Herausgegeben von

Dr. A. Diesterweg.

Mit über 100 in den Text eingedruckten Illustrationen.

Statt fl. 9 für nur fl. 7. 30 kr.

Oelfässer

werden verkauft bei

Joseph Leinecker.

Eine **Häckselschneidmaschine** und zwei **Decimalwaagen** werden wegen Mangel an Platz billigst abgegeben.

F. Lindner.
Eisenhandlung an der Sandgasse.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Ortsweges zu Waldbrunn betr.

Der durch den Ort Waldbrunn führende Weg soll hergestellt und auf beiden Seiten mit gepflasterten Abzugsrinnen versehen werden.

Die Kosten hiefür sind auf 450 fl. veranschlagt.

Zur Vergebung dieser Arbeiten an den Wenigstnehmenden im Wege der öffentlichen Versteigerung wird Tagfahrt auf

Samstag den 9. April l. J. früh 9 Uhr

bei dem unterfertigten k. Landgerichte anberaumt, wo Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Würzburg, den 23 März 1859.

Königliches Landgericht I. M.
Weigand.

Ein **Kindermädchen** wird gesucht in der Semmelsstraße Nr. 140.

Digitized by Google

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 103mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt).

Um aber **Jedermann** die Betheiligung möglich zu machen, gewährt das unterzeichnete Bankhaus die **größtmöglichste** Zahlungs-Erleichterung. — Die entfallende Gewinnte werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn & Greim,

Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a/M., Beil Nr. 33

Die größte

Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik

von

W. Rosenthal aus Berlin und Erfurt

bezieht vorstehende Meisse mit einem unübertrefflich reichhaltigen eleganten Lager von

Damenmänteln und Mantillen,

die sowohl an Güte, als Reellität Allen vollkommen gleich stehen; mögen die geehrten Damen resp. Wiederverkäufer sich von der Wahrheit meiner Annonçe überzeugen, so glaube ich fest, vollständige Anerkennung finden zu werden. Auf meine Firma genau zu achten:

W. Rosenthal,

aus Berlin und Erfurt.

Im Hause des Parapluis-Fabrikanten Herrn Weber,

Domstraße Nr. 541.

Bekanntmachung.

(Marktpolizei-Verordnung betr. Schluß.) II. Markt-Verkehrs-Ordnung. 12) Auch das Feilbieten von Lebensmitteln ist auf dem hiesigen Viktualien-Markte zu jeder Zeit und Jedermann gestattet, welcher das zum Viktualienhandel erforderliche Vorweisbuch von der Distriktspolizei-Behörde seines Wohnortes sich erwirkt hat, solches bei sich führt, oder als ausländischer Händler sich über seine Berechtigung zum Viktualienhandel durch Urkunde seiner Heimaths-Behörde ausweist. Ein Polizei-Commissär wird den Vollzug dieser Verordnungen überwachen und Jedermann hat seinen Anordnungen die genaueste Folge zu leisten.

Würzburg, den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 25. März 1859. Gestern hier vorbeigefahren Gottfried Brod von Würzburg mit Ladung von Mainz; Johann Lenz von Kitzingen mit Ladung von Kostheim; Sebast. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Mainz; Leonhard Lenz von Kitzingen mit Ladung von Köln; Michael Lenz von Kitzingen und Friedrich Stöcklein von Bamberg, beide mit Ladung von der Pfalz.

Ein solides Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp.

Avis für Damen!

Ich habe die Ehre, ergebene Anzeige zu machen, daß mein auf hiesigem Platze bekanntes

Mantillen und Manteletsmagazin

diesmal sich während der Messe bei

Frau Amalie Baldi, Kaufmanns-Wittwe, Domstraße, befindet.

Ich werde diesmal in der That sehr billig verkaufen, und füge nur hinzu; daß das Lager mit allen Neuheiten von **pariser Façons** ausgestattet ist von den allerniedrigsten Preisen an.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich achtungsvollst

Eduard Daniel.

Ausnahmsweise werden in dieser Messe solid gearbeitete

seidene Mantillen

von $3^1/_2$ fl. bis 3 fl. 48 kr., 4 fl., 4 fl. 30 kr. bis 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.;

eleganteste pariser Mantillen

mit und ohne Volants von 7 fl., 7 fl. 30 kr., 8, 9, 10, 15, 20, 30, 40 fl.;

Mantelets in jedem Geschmack

von 4 fl. 30 kr., 4 fl. 48 kr., 5, 6, 7, 8, 9, 10, 15, 20, 30, 40 fl.

Verkaufslokal:

Domstraße, bei Frau Amalie Baldi, Kaufmanns-Wittwe.

Die Weißwaaren-Handlung

von F. J. Schmitt

empfiehlt in **reeller Waare:**

Bielefelder, Irländer und Schlesische Leinwand, Damast-Tafel-Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Café- und Dessert-Servietten, 3 Ellen breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath, Hemden-Brust-Einsätze, Leinen- und Batist-Taschentücher unter Zusicherung der billigsten Preise.

Im Gemeindewalde von Erbshausen werden **Dienstag den 5. April l. Js. früh 10 Uhr** öffentlich versteigert:

74 Eichen zu Holländer, Bau- und Nutzholz, sowie zu Eisenbahnschwellen geeignet;
2 Buchen-Werkholzstämme,
93 Eichen- und
42 Birken-Wagnerstangen.

Käufer hiezu werden eingeladen.

Erbshausen den 25. März 1859.

Gg. Schraut, Vorsteher.

Ein **Bett** nebst **Strohsack** und **Ueberzug** ist zu verkaufen hintere Fischergasse Nr. 87.

Wegen Mangel an Platz ist ein noch gut gehaltenes **Bett** billig zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 6.

Im 3. Distr. Nr. 158 sind zwei schön gedohlte **Pferdeställe** nebst Bedientenzimmer frei geworden und können dieselben einzeln oder zu 2 Ställen weiter vermiethet werden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgesitteter **Junge,** der Lust hat die Spenglerprofession zu erlernen, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näheres in der Exped.

Für einen soliden Herrn oder jetzt für einen **Meßfremden** ist ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** übersendet.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

Conkurs der Michael Sichling, Lammwirths-Eheleute von Versbach betr.

Am **Mittwoch den 27. April l. Js. Vormittags 9 Uhr** wird im Lammwirthshause zu Versbach durch eine Gerichts-Commission das unten näher beschriebene Grundvermögen unter den am Termine selbst näher zu eröffnenden Bedingungen, und darnach das zur Masse gehörige Mobiliare gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Beschreibung des Grundvermögens.

Das Gastwirthshaus zum Lamm in Versbach, ganz von Stein erbaut, ziemlich neu, zweistöckig, in gutem baulichen Zustande, mit realer Wein- und Bierschenkgerechtsame, Wirthschaftsgarten, Stallung ꝛc. ꝛc mit

Pl.-Nr. 4927 zu 0,059 Dez., Pl.-Nr. 4928 zu 0,067 Dez, Pl.-Nr. 4929 zu 0,093 Dez. und Pl.-Nr. 4930 zu 0,123 Dez. Acker, zusammen taxirt auf 8500 fl.,

Pl.-Nr. 1554 zu 0,246 Dez. und Pl.-Nr. 1555 zu 0,145 Dez., Acker an der Kirchwiese, Taxe 205 fl.,

Pl.-Nr. 2041 ꝛc. ꝛc. 12 Schuh am Körperschaftsholze im Eichig ꝛc., Taxe 135 fl,

8 Schuh daselbst, Taxe 90 fl.,

Pl.-Nr. 4941 zu 0,668 Dez., Acker in der Leiten, Taxe 210 fl,

Pl.-Nr. 2727 zu 0,059 Dez., und Pl.-Nr. 2727½ zu 0,105 Dez., Acker in den 4 Wänden, Taxe 70 fl,

Pl.-Nr. 2728 zu 0,234 Dez., Acker an der Wann, und Pl.-Nr. 2729 zu 0,223 Dez., Weinberg allda, Taxe 185 fl.,

Pl.-Nr. 3198 zu 0,646 Dez., Acker in der Steig, Taxe 230 fl.,

„ 4134 zu 0,170 Dez., Acker im Forst, Taxe 120 fl,

„ 4769 zu 0,715 Dez, Acker auf der Burgklinge, Taxe 240 fl,

„ 4885 zu 0,133 Dez., Acker an der Fuchsleite, Taxe 40 fl.,

„ 5180 zu 0,247 Dez., Weinberg in der Burgklinge, Taxe 100 fl.,

„ 6053 zu 0,668 Dez., Acker auf der Dürrbacher Markung, Taxe 340 fl.,

„ 6189 zu 0,319 Dez., Acker in Neuerfeld, Taxe 115 fl.,

„ 6190 zu 0,300 Dez., Acker allda, Taxe 110 fl.,

„ 6191 zu ½ Mrg., Acker allda, Taxe 110 fl.,

„ 5690½ zu 0,254 Dez., Acker im Leemigsgraben, Taxe 70 fl,

„ 5691 zu 0,527 Dez., Acker allda, Taxe 140 fl.,

„ 5693 zu 0,138 Dez, Acker allda, Taxe 40 fl.

Würzburg am 25 Februar 1659.

Königliches Bezirksgericht
Seuffert.

Huberti.

Der Besitzer eines bei Würzburg gelegenen Guts beabsichtigt seine Milch täglich nach Würzburg führen zu lassen und solche einem soliden Manne daselbst zur Weiterverwerthung käuflich zu überlassen. Der jährliche Verdienst ist hierbei für den Uebernehmer ein sehr ansehnlicher. Franco Offerte an die Exped. d. Bl.

Stammholz-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 31. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigert hiesige Gemeinde im Waldbistrikt Birkenhaag auf dem Schlage

1) 50 Eichenstämme, theils zu Holländerholz, das übrige zu Bau-, Nutz- und Werkholz geeignet,
2) 2 Weißbuchen,
3) 1 Rothbuche und
4) 1 Eisenbaum.

Hiezu ladet Strichsliebhaber höflichst ein

Gramschatz am 25. März 1859.

die Gemeinde-Verwaltung.

Wiesner, Vorsteher.
Weber, Gem.-Pfleger

Weinversteigerung.

Zu meiner auf den 28. April d. Js. ausgeschriebenen Weinversteigerung kommen noch 65 Eimer 1848er, welche aus Versehen nicht aufgeführt waren.

Nordheim a/M. den 26. März 1859.

Franz Peter Knoblach

Im 5. D. Nr. 78 sind zwei schön gebohlte **Pferdeställe** nebst Bedientenzimmer und Futterboden frei geworden und können dieselben einzeln oder zu 2 Ställen sogleich vermiethet werden.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 75. Dienstag den 29. März 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 28. März 1600 vernichtete ein furchtbarer Brand den östlichen Theil der Gebäude auf dem Marienberge, welche vom Bischofe Julius sofort wieder in schönerer und dauerhafterer Gestalt restaurirt wurden.

Am 29. März 1793 starb zu Regensburg Regid. Val. Felix Freiherr von Benzien, geheimer Referendar und kaiserlicher Directorial-Gesandter am Reichstage, der Gründer der Wollen- und Leinwand-Fabriken, welche im Arbeitshause hier und auf der Rhön früher blühten.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 21. und 26. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Sigmund Brückner, Schiffknecht von Gemünden, wegen Widersetzung in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Mich. Körblein ledig von Duttenbrunn und Georg Adam Weigand ledig von Ochsenfurt, wegen Diebstahls, jeder in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Johann Gernert, lediger Schifferlehrling von Hohenfeld, wegen Körperverletzung in eine 14tägige Gefängnißstrafe.

Der prakt. Arzt Dr. Rottenhäuser wurde auf seine Bitte von dem Antritte der ihm auf sein Ansuchen verliehen gewesenen ärztlichen Station Sulzheim enthoben und auf seiner bisherigen Station Zeitlofs belassen: die Station Sulzheim wurde dem prakt. Arzte Dr. Braun zu Motten verliehen, und ist deshalb die letztere Station als erledigt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Am nächsten Freitag gehen vom hiesigen k. 2. Art.-Regimente zwei Fußbatterieen (Engelhard und Frhr. v. Harsdorf) nach Landau und Germersheim ab. Wie man hört sollen in nächster Zeit vier Bataillone Infanterie und ein Chevaurleger-Regiment dahin folgen.

Das dahier bestehende Maria-Franziskus-Institut, welches die Bestimmung hat, dienstlos gewordene Mädchen von unbescholtener Aufführung bis zum Wiedereintritte in einen Dienst zu beherbergen, zu beköstigen und zweckmäßig zu beschäftigen, hat seit den drei Jahren seines Bestehens mit segensreichem Erfolge gewirkt; innerhalb dieser angeführten Zeit fanden 196 Mädchen eine Zufluchtsstätte in der Anstalt und 218 weitere sind durch deren Vermittlung theils hier, theils auswärts in entsprechenden Diensten untergebracht worden. Die unermüdliche Vorsteherin Frl. Franziska Müller hat für den Zweck ein entsprechendes Haus in der Brombacher Gasse eigenthümlich angekauft, und fordert nun alle Dienstmädchen, welche in den Fall kommen können, Aufnahme in dem Institute suchen zu müssen, auf, sich bei dieser lediglich ihr Bestes bezielenden Anstalt durch Leistung eines wöchentlichen Beitrags von 1 kr. zu betheiligen, wodurch sie sich das Recht erwerben, vorkommenden Falles vor allen andern Nichtzahlenden aufgenommen zu werden, und sich also bei eintretender Dienstlosigkeit eine erste Zuflucht zu bereiten. Wie wir hören können auch auswärtige Dienstboten sich daran betheiligen.

Kürzlich berichtete, wie auch von uns mitgetheilt wurde, das Schwfrt. Tgbl. aus Hofheim von einem in den Haßbergen hausenden Wolfe, mit der Angabe daß derselbe schon bei 40 Rehe erwürgt und verzehrt habe; einige Tage darauf wurde von Hofheim aus die ganze Nachricht für Fabel erklärt und der Wolf auf einen großen Hund reducirt. Aus verlässiger Quelle geht uns nun darüber Folgendes zu: Eichelsdorf, 27. März 1859. Am 18. d. Mts. Morgens 10 Uhr kam der k. Reviergehilfe von Rottenstein an's hiesige Forstamtsbureau und erzählte, er habe kaum ½ Stunde von hier, durch den frisch gefallenen Schnee begünstigt, einen Wolf abgespürt und eingekreist. Es wurde sogleich eine Jagd auf denselben Nachmittag anberaumt, und hiezu die in der Nähe wohnenden Schützen geladen. Der Wolf steckte zwar nicht mehr in der bezeichneten Dickung, kam aber im 3. Triebe zum Vorschein, passirte, ohne die Dickung zu verlassen, die vorstehende Schützenlinie und brach, von den Treibern angetrieben, an einem Punkte durch, in dessen Nähe keine Schützen, da mit denselben nur die Haupt-Wechsel in specie die Fuchs-Wechsel bestellt wurden, standen. Der nächste Schütze, der auf dem breiten Hauptwege stand, über den der Wolf floh, sah diesen zwar, war aber zu entfernt, um schießen zu können. Dies ist Alles, was bisher geschah, und ist das einzigemal, daß der Wolf gesehen worden; seine Fährte ist aber zu deutlich und charakteristisch, als daß sie mit einer andern Thierfährte vertauscht werden könnte. Dagegen hat man noch wenig von seinen räuberischen Thaten gehört und außer einem abgenagten Schenkelknochen von einem Stück Hochwild kam bis jetzt kein bezeichnendes Anzeichen von seinen Mordwerken zu Tage. Auch die Furcht, die dieser „Schrecken der Umgegend" unter den Leuten verbreitet, ist bis jetzt noch nicht so groß, um dieselben vom Leseholzsammeln im Walde abzuhalten. Deßhalb gibt es auch in der nächsten Nähe der Haßberge noch hie und da einen „Jäger", der, freilich ohne sich die Mühe gegeben zu haben, die Fährte zu betrachten, die ganze Wolfsgeschichte für eine Fabel hält, da er sich nicht erklären kann, wie ein Wolf in hiesige Gegend kommen könne. Wie nun auch Letzteres sich verhalte, sende ich Ihnen, um jeden Zweifel zu bannen, ein Stück der Losung des Wolfes;

Digitized by Google

lassen Sie es von jedem Sachkundigen untersuchen, und ich bin überzeugt, daß Keiner auf ein anderes Thier hinaus schließen wird. (Liegt zur Einsichtnahme bereit. Die Redaktion)

Die gestern erwähnte Verlängerung der Osterferien ist, wie wir hören, ausnahmsweise nur für dieses Jahr angeordnet, da heuer das Wintersemester von ungewöhnlich langer Dauer war. Die Ferien sollen am 10 April beginnen.

Dieser Tage wurde aus einem Laden in der Semmelstraße der Betrag von 170 fl. in einem Säckchen entwendet.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 22. März 1859. Das Baugesuch des Bezirksgerichtsdieners Brehm im 4. Distr. Nr. 12 wurde genehmigt; desgl. das Baugesuch des Schuhmachermeisters Wallenstöter im 3. Distr. Nr. 324, desgl. das des Karl Henneberger im 2. Distr. Nr. 90. — Auf die erledigte Stelle eines städt. Registrators wurde der seitherige Verweser dieses Postens Kanzlist Johann Baptist Dosch befördert. — Ein Gesuch um Ertheilung eines Lizenzscheines zum Besuche der Messen und Märkten mit Spielwaaren wurde abgewiesen; desgl. zwei Gesuche um Verleihung einer Vergolderkonzession; desgl. vier Gesuche um Verleihung einer Glaserkonzession. — Die Bitte des Oekonomen Michael Langhirt von Höchberg um Aufstellung eines Pferches auf hiesiger Markung soll dem Feldgerichte zum Gutachten übermittelt werden. — Bezüglich des Ausgehens der in der 2ten Classe des Ehehaltenhauses untergebrachten Personen soll es dem Ermessen des derzeitigen Pflegers überlassen bleiben, diejenigen Personen auszuwählen, welchen er das Ausgehen an den Wochentagen gestatten will. — Vier Gesuche um Insassen-Annahme wurden abgewiesen.

Am 27. d. M. feierte der Gewerbeverein zu Schweinfurt sein 10jähriges Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit 12 Gesellen, die durch langjähriges Verbleiben in einer Werkstatt sich ausgezeichnet, die beitragsfreie Aufnahme als außerordentliche Vereinsmitglieder gewährt, und außerdem noch Geldgeschenke von einem Dukaten bis zu 3 fl. abwärts ertheilt wurden. Das Fest war ein in allen Theilen vollkommen gelungenes.

Aschaffenburg, 28. März. Vorgestern Nachmittag fanden einige Knaben am Ufer des Maines, unweit der Bleiche, die Leiche eines neugebornen Kindes.

Mit Freuden haben wir vernommen, daß der Direktor des Würzburger Stadttheaters Herr Grabowsky beabsichtigt, zu einem Cyclus von Theatervorstellungen, welche Ende April beginnen sollen, mit seiner Gesellschaft hieher zu kommen. Haben die von einem Theil der Würzburger Theatergesellschaft im vorigen Jahre zur Aufführung gebrachten Vorstellungen uns schon eine recht angenehme Unterhaltung gewährt, und sich theilweise einer regen Theilnahme des hiesigen kunstliebenden Publikums zu erfreuen gehabt, so dürfen wir das Vorhaben des Herrn Grabowsky nur auf das Freudigste begrüßen, um so mehr, da das Unternehmen dießmal von dem Herrn Direktor Grabowsky persönlich geleitet wird, so wie die Mitwirkung sämmtlicher, theils als vorzüglich tüchtig anerkannten Mitglieder genannter Gesellschaft gesichert ist, und hiedurch die bei den vorjährigen Vorstellungen vorgekommenen Zwischenfälle und Differenzen nicht zu erwarten sind.

Ansbach, 27. März. Herr Albert v. Bezold, 22 Jahre alt, Sohn des k. Regierungs- und Kreismedizinalrathes dahier, zur Zeit in Berlin studirend und für das nächste Sommersemester von dem berühmten Physiologen Dubois Reymond zu Berlin zum Assistenten erwählt, erhielt dieser Tage den Ruf zum Professor der Physiologie von der medizinischen Fakultät zu Jena, und hat angenommen. Dieser jüngste Professor wohl aller Universitäten verdankt diesen ehrenvollen Ruf für den wichtigen Lehrstuhl der Physiologie seinen ausgezeichneten Arbeiten, welche er in den jüngsten 2 Jahren in Zeitschriften veröffentlicht hat, und welche die Anerkennung der besten Physiologen (Dubois Reymond, Virchow, Kölliker) gefunden haben. Derselbe hat noch nicht promovirt, eilt jetzt nach Würzburg, um dort zu promoviren und beginnt dann am 1. Mai seine Vorlesungen über Physiologie an der Universität Jena.

Nürnberg, 26. März. Die Ostbahnstrecke von Nürnberg bis Hersbruck wird bis 1. Mai eröffnet.

München. Von den von den Kammern in ihren geheimen Sitzungen in erster Linie bewilligten sieben Millionen Gulden des Militärkredits sind 3,075,000 fl. für die Vervollständigung und Beschaffung eines stets zu erhaltenden Reserve-Vorraths von Rüstungs-, Bekleidungs- und sonstigen Gegenständen für den Kriegsbedarf des Heeres, 2,700,000 fl. für Vollendung des Befestigungssystems und für Militärbauten, 1,225,000 fl. für sonstige militärische Zwecke bestimmt.

(München, 28. März.) Frhr. Dr. v. d. Pfordten hat gestern an Se. Majestät den König das Gesuch gerichtet, ihn von den ihm anvertrauten Ministerien zu entheben. (So meldet die N. Mchr. Ztg.) Der bayr. Kur. berichtet, daß auch der Staatsminister Graf von Reigersberg um seine Entlassung nachgesucht habe.

München, 27 März. Der kgl. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten soll die Absicht haben, ganz aus dem Staatsdienste zu treten und sich in das Privatleben zurückzuziehen.

Dem Vernehmen nach hat ein schwerer Familienunfall den II. Hrn. Präsidenten Dr. Weis noch vor dem Schluße des Landtags zu einer Reise in die Heimath veranlaßt. (Es starb ihm ein hoffnungsvoller Sohn im jugendlichen Alter von 15 Jahren.)

Ludwigshafen, 27. März. Auf morgen ist in Mannheim ein Bataillon Preußen und eine Compagnie Artillerie angesagt, welche die Besatzung von Rastatt verstärken werden.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 25. März. Wie versichert wird, dürfte dem allgemeinen Congresse der Großmächte noch ein besonderer Congreß der italienischen Staaten und Oesterreichs in Betreff der Spezialverträge folgen. Oesterreich soll diesem Plane nicht abgeneigt sein. Es wird versichert, Oesterreich begünstige die Zuziehung der italienischen Staaten zum Congresse oder einen zweiten italienischen Congreß, welcher dem ersten allgemeinen folgen würde.

Berlin, 28. März. Dem Vernehmen nach würde der Kongreß bereits nächsten Monat zusammentreten. Zum Kongreßort ist Mannheim gewählt worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. März. Der Pariser „Courrier du Dimanche" versichert, das Tuilerienkabinet bestehe auf der Zulassung Sardiniens zu dem Congresse, und die übrigen Mächte stünden auf dem Punkte, ihre Einwilligung dazu zu geben; es würden aber dann mit Sardinien auch alle übrigen italienischen Staaten zugelassen werden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 26. März.

Weizen 15 fl. 21 kr., Korn 11 fl. 43 kr., Gerste 11 fl. 2 kr., Haber 8 fl. 28 kr., Erbsen 21 fl. 38 kr.,

Digitized by Google

Linsen 21 fl. — kr., Wicken 20 fl. 5 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 4 kr. und Haber 3 kr. gefallen, Korn 4 kr. und Gerste 34 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 933 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 25. März. So schwach die Zufuhren von Getreide zur Halle heute waren, so überwiegend waren dagegen die Angebote außerhalb derselben, gegenüber einer sehr beschränkten Bedarfsfrage, so daß sich die Preise nur mühsam behaupten konnten. In der Halle Weizen (per 200 Pfund) 9—11 fl.; Korn (per 180 Pfd.) 7—7⅓ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6⅔—6⅚ fl.; Außerhalb der Halle Weizen, fränkischer 9—9⅓ fl.; französischer 10—10⅓ fl.; Korn 7⅔—7⅚ fl.; Gerste 8—8⅓ fl., per 200 Pfd.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	—
3½	Leiningen (badische)	90	—
4	Fürstlich Esterhazysche	62	—
4	Fürstlich Palffy	70	—
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	62	—
4	Sandor	58	—
4	St achowitz	58	—
4	Carl Eltz'sche	97	—
4	Hugo Eltz	68	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	101	—
4½	Esterhazy Michael	68	—
4½	Batthyany Gustav	65	—
4½	Batthyany Johann Baptist	73	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	68	—
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	23	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	34	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	40	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	36½	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Loose	19	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 28. März. Der Hauptumsatz concentrirte sich in österr. Creditaktien, die in starken Posten zu unveränderten Coursen verhandelt wurden. Die andern Effekten bei stillem Geschäft ohne wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankakt. 950. Darmst. Bankakt. 207 National 69¾. Oestr. Staatsb. 253½. Creditakt. 209½. Meiningen 78 Geld. Berb Eisenb. 141. Bayr. Ostb. —

Geld-Cours vom 28. März.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. à 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 107— G.

(Mehrfachen Anfragen entsprechend werden wir den Geldcours von nun an regelmäßig mittheilen.)

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 31. März: Anmeldung von Forderungen an den auswandernden Thomas Kay von Unterdürrbach früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Würzburg r. d. M.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Wohnhauses Distr. 2. Nr. 475 dahier Mittag 3 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 2.

— — Zwangsversteigerung von Wohnhaus mit Zugehör des Adam Borst von Kleinlinderfeld Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Joh. Gg. Muck zu Unterleinach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braut

Ankündigungen.

Für Herren

bietet mein Lager das Neueste in **Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen, Cravatten, Halsbinden**, allen Arten **Taschentüchern**, sowie die neuesten **Seiden-** und **Filzhüte** in reicher Auswahl.

Carl Bolzano.

Meß-Anzeige.

Joh. Bäumel aus Franzensbad

bezieht auch diese Messe wieder mit einem gut assortirten **Schuhlager** und empfiehlt sich allen Herrschaften zur gefälligen Abnahme.

Bude befindet sich Domstraße nächst dem Sternplatze.

Stereoscopbilder

in großer Auswahl mit den dazu gehörigen Kästchen, sind vorräthig bei

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße, am Eck der Schustergasse.

Adam Riem,

Schuhfabrikant aus Bamberg,

hat sein schon bekanntes Schuh-Lager auf das Beste assortirt, und empfiehlt Schuhe und Stiefelchen für Damen, Kinder und Mädchen; besonders mache ich auf solche für Communikanten aufmerksam, und versichere die billigsten Preise.

Bude in der Domstraße mit Firma.

Noch nie dagewesen, so fein als diesmal zur Fastnachtsmesse das

Allerneueste in

Brillanten,

Nachahmung im Aechten Schliff.

Die Steine sind alle in ächten Brillanten gar nicht zu unterscheiden. Die Waaren bestehen aus allerneuesten Façonen: **Brochen, Ohrringen, Bracelletten, Hemden- und Manschetten-Knöpfen, Vorsteckknadeln, Kreuzen, Herren- und Damen-Uhrketten** und sonst die neuesten Galanterie-Waaren.

M. Weiland aus Homburg.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Schuchbauer, Domstraße.

Digitized by Google

Da ich meinem Laden mit allen Sorten **Mehl** bester Qualität, und mit allen Gegenständen welche in meinem Geschäfte einschlagen, besonders **Erbsen** und **Linsen**, die sich sehr gut kochen, bestens eingerichtet bin, so werde ich, um Absatz zu erwerben, um möglichst billigen Preis verkaufen, und bitte um gütigen Zuspruch.

Adam Scherer & Comp.,
Büttnersgasse, 3. D. N. 318.

Mein großes Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

in jeder Art auf das reichhaltigste assortirt, erlaube ich mir auch diese Messe meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft eröffnet hat, und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Pariser Pendules** nach den neuesten und geschmackvollsten Modellen, in Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit und ohne sichtbaren Gängen, nebst einer großen Auswahl von **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren** mit Anker, Cylinder, Duplex und Spindelgängen bei vorzüglicher Güte und zweijähriger Garantie.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf dem Platze selbst ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen abzugeben. — Alle vorkommende Reparaturen werden aufs billigste und pünktlichste besorgt.

M. Beetz, Uhrmacher,
Blasiusgasse u. Kürschnerhof,
im ehemaligen Hause des Drechslermeisters
Hrn. Sündermann.

Seidenhüte

bis zu den feinsten Qualitäten, sowohl in englischer als französischer Façon, sowie das Neueste in niederen **Filzhüten**, als:

Canottiers, Touristen-, Campagné-

und **ungarische Form** sind in reicher Auswahl soeben eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

C. L. Vollermann.

Das Neueste in
Frühjahrmäntelchen und Mantillen

zu den billigsten aber festen Preisen im

Damengarderobe-Magazin von
Aloys Rügemer.

Strohhüte.

Der ergebenst Unterzeichnete bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer reichen Auswahl neuester Pariser und Brüsseler

Herren-, Damen- u. Kinder-Strohhüte

neuester Façon, allen Sorten **Stroh-Blumen-Federn, Strohverzierungen,** und empfiehlt hiedurch bestens sein Fabrikat zu geneigter Abnahme unter Versicherung reellster und billigster Bedienung.

Henri Renier,
Strohhutfabrikant aus Belgien.

Verkaufslokal im Hause der Buchbinders-Wittwe Stammel über eine Stiege, Domstraße.

Es hat sich ein kleines, schwarzes **Hündchen** mit weißer Brust und langen Ohren, auf den Ruf „Ami" hörend, verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. Näheres in der Expedition.

Meß-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit meinem wohlassortirten Wollenwaarenlager bezogen habe. Dasselbe besteht in allen Sorten weiße Flanelle, sowie auch in carrirten und feinsten Lama von 5/4 — 9/4 Breite; ferner in feinen Herren-Glasnellen, welche nicht eingehen. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und bin bestens besorgt, reelle Bedienung zuzusichern.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vis-à-vis dem Schönbrunnen mit Firma versehen.

Philipp Hartmann
aus Dingelstadt bei Mühlhausen in Thüringen.

Im 5. D. N. 183 ist ein **Herrenrock** billig zu verkaufen.

Im 2. Dist. Nr. 348 Sandgasse wird eine Beigherin gesucht.

Meß-Anzeige.

Die **Schuhfabrik** von
L. C. Böhnert aus Erfurt
hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Herren- & Damenschuhlager** ihren werthen Kunden bestens empfohlen.
Stand wie früher, Bude vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Heim, Domstrasse.

L. C. Böhnert aus Erfurt.

Im 5. Distr. Nr. 2 sind auf 1ste Hypothek und gegen doppelte Versicherung bis Ende Juni d. Js. **9000 fl.** auszuleihen.

Ein solides Frauenzimmer, welches schön nähen kann, sucht ein Unterkommen als Stuben- oder Kammermädchen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Die größte

Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik

von

W. Rosenthal aus Berlin und Erfurt

beziehet vorstehende Messe mit einem unübertrefflich reichhaltigen eleganten Lager von

Damenmänteln und Mantillen,

die sowohl an Güte, als Reellität Allen vollkommen gleich stehen, mögen die geehrten Damen resp. Wiederverkäufer sich von der Wahrheit meiner Annonce überzeugen, so glaube ich fest, vollständige Anerkennung finden zu werden. Auf meine Firma genau zu achten:

W. Rosenthal,
aus Berlin und Erfurt.

Im Hause des Parapluis-Fabrikanten Herrn Weber,
Domstraße Nr. 541.

!!! Nur am grünen Markt !!!

befindet sich das auf hiesigem Platze seit einer langen Reihe von Jahren bekannte erste und größte

Haupt-Herren-Kleider-Magazin

von

Sigmund Weiss

aus München

mit einer großen Auswahl der elegantesten Herrenanzüge und Schlafröcke zu nachstehend außerordentlich billigen Preisen als:

Feinste Tuch- u. Bukskingröcke von 9, 10, 12 u. 14 fl.,
Elegante Raglans und Frühjahrsüberzieher von 10, 14 und 16 fl.,
Sommerröckchen od. Tween in Leinen und Lasting von 1¾, 2 und 3 fl.,
Kochler- od. Jagdjoppen, braun und grau, von 4, 5, 7 und 9 fl.,
Tuch- und Bukskinghosen von 5, 6 und 7 fl., in Sommerstoffen von 1 bis 2 fl.,
Westen in Wolle, Seide und Piqué von 1½, 2 und 2½ fl.,
Doppeltwattirte Schlafröcke in allen Stoffen von 3½, 5, 8 und 10 fl. bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal nur im Hause des Hrn. Privatiers Scheuer am grünen Markt.

Ein Hund (Pinscher) ist Jemanden zugelaufen. Derselbe kann gegen Vergütung der Einrückungsgebühr und Futtergeld von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden. Näheres in der Expedition.

!!! Avis für Damen !!!

Mein großes Lager von **Corsetten & Leibchen** ist zur gegenwärtigen Messe wieder auf das Allerreichste assortirt, und empfehle solches zur gefälligen Ansicht und Abnahme. Meine Bude befindet sich — wie immer — vor der Neu-Münster-Kirche und ist mit meiner Firma versehen.

Carl Dessauer, Corsettenfabrikant.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß sich von nun an mein Verkaufslokal während den Messen im Hintergebäude des Herrn M. H. Herzfelder befindet.

Friedr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein wohlassortirtes Lager in fertigen Betten, Bettfedern und Flaumen befindet sich für die ganze Dauer dieser Messe wiederum bei Herrn **Gastwirth Küchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188, vis-à-vis Herrn Kaufmann Ehemann und in der Nähe vom Hirschen.** Die Betten von vorzüglicher Qualität und gut gefüllt zu den billigsten Preisen, neue Bettfedern 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., feinster Flaum 3 fl. 15 kr. das bayer. Pfund.

S. Weil aus Adelsheim.

Es sind 20 Zentner **dürrer Klee** zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 191.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Donnerstag den 26. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr

im Gemeindehause zu Rimpar nachverzeichnete Realitäten nach Maßgabe des §. 64 des Hypothekengesetzes und der §. 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 dem Aufstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen am Strichstermine bekannt gegeben werden und die genauere Beschreibung des Gasthauses inzwischen in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Realitätenverzeichniß.

1) Pl.-Nr. 238 0,204 Dez. Gasthaus zum Stern Hs.-Nr. 97 mit Stallung, Keller, Scheune, Holzremise und Hofraum; mit demselben ist nach rentamtlicher Mittheilung eine reale Wirthschaftsgerechtsame verbunden und ist der bauliche Zustand sehr gut. Taxe 12,000 fl.
2) Pl.-Nr. 5,559 zu 0,932 Dez. Acker am Krachenhölzlein Taxe 350 fl.,
3) " " 3,034 zu 0,359 Dez. Acker am Tömmer, dann
4) " " 3,0[illegible]5a. zu 0,123 Dez. Acker und
5) " " 3,035b. zu 0,54 Dez. Oedung allda, Taxe 200 fl.
6) " " 3,033 zu 0,401 Dez. Acker allda und
7) " " 3,036 zu 0,260 Dez. Acker allda, Taxe 175 fl.
8) " " 1,966 zu 1,254 Dez. Acker am Stünig, Taxe 500 fl.
9) " " 1,993 zu 0,516 Dez. Acker am Grumbacher Graben, Taxe 300 fl.
10) " " 3,567 zu 1,210 Dez. Acker an der Leimig, Taxe 250 fl.
11) " " 4,592 zu 0,344 Dez. Acker am Burgweg, Taxe 200 fl.
12) " " 6,089a. zu 0,390 Dez. Acker an der Röthen und
13) " " 6,089b. zu 0,106 Dez. Oedung an der Röthen, Taxe 70 fl.
14) " " 7,506 zu 0,619 Dez. Acker am Keller und
15) " " 7,507 zu 0,350 Dez. Acker am Keller, Taxe 600 fl.
16) " " 7,883 zu 1,443 Dez. Acker an der Mönchstanne, Taxe 400 fl.
17) " " 9,027 zu 0,836 Dez. Acker am Knöchleinsthal, Taxe 150 fl.
18) " " 7,583 zu 0,395 Dez. Wiese an der Strüth, Taxe 150 fl.
19) " " 6,699a. zu 0,733 Dez. Acker am tiefen Graben und
20) " " 6,699b. zu 0,200 Dez. Acker am tiefen Graben, Taxe 120 fl.
21) " " 9,176 zu 0,864 Dez. Acker am Weidensohl, Taxe 450 fl.
22) " " 4,067 zu 0,952 Dez. Acker am Weidleinsweg, Taxe 600 fl.
23) " " 5,029 zu 0,175 Dez. Acker am Hasenköpflein, Taxe 30 fl.
24) Pl.-Nr. 8,505 zu 1,282 Dez. Acker am Weidenfastweg, Taxe 300 fl.
25) " " 6,931 zu 0,844 Dez. Acker am hintern Eßbach, Taxe 300 fl.
26) " " 9,257 zu 0,275 Dez. Acker am Bromberg und
27) " " 9,257½ zu 0,398 Dez. Acker allda, Taxe 250 fl
28) " " 2,008 zu 0,431 Dez. Acker am Grumbacherweg, Taxe 200 fl.
29) " " 858 zu 0,116 Dez. Wiese am Steinsberg, Taxe 60 fl.
30) " " 6,895a zu 0,869 Dez. Acker an der halben Meile, dann
31) " " 6,895b zu 0,188 Dez. Oedung an der halben Meile,
32) " " 6,896 zu 0,118 Dez. Acker an der halben Meile und
33) " " 6,897 zu 0,121 Dez. Acker an der halben Meile, Taxe 600 fl.
34) " " 6,917 zu 0,224 Dez. Acker am hintern Eßbach, und
35) " " 6,918 zu 0,231 Dez. Acker am hintern Eßbach, Taxe 106 fl.
36) " " 6,661 zu 0,254 Dez. Acker am Eßbach im Grund, Taxe 80 fl.
37) " " 2,529 zu 0,820 Dez. Acker am Wolfsbild, Taxe 250 fl.
38) " " 4,341 zu 0,005 Dez. Acker im Weidlein, Taxe 2 fl.
39) " " 4,291 zu 0,003 Dez. Acker allda, Taxe 1 fl.
40) " " 9,024 zu 0,678 Dez. Acker im Knöchleinsthal,
41) " " 9,025 zu 0,426 Dez. Acker allda, und
42) " " 9,026 zu 0,440 Dez. Acker allda, Taxe 200 fl.

Würzburg am 1. März 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Geßner.

F. Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg

bei Darmstadt,

bezieht die hiesige Messe mit einer großen Auswahl aller Art von Blechwaaren. Besonders empfehle ich mein Kochgeschirr, welches sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche die billigsten Fabrikpreise.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße.

Es ist für 2 Latein- oder Gewerbschüler ein Logis zu vermiethen und kann auch die Kost dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exp.

---

2 verschließbare Gewölbe sind in der Franziskanergasse Nr. 163 zu vermiethen.

Ein Dienstmädchen, welches kochen kann und andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht im 4. Dist. Nr. 41.

M. Vogt,

Flanell-Fabrikant aus Kaufstadt bei Mühlhausen in Thüringen,

empfiehlt zur gegenwärtigen Messe sein bekanntes

Wollen-Waren-Lager,

bestehend in allen Sorten Flanell-Unterröcken mit einer Nahl, feinsten Gesundheits-Flanell, sowie auch die feinsten wollenen Gesundheits-Decken, Bügel- und Pferde-Decken in großer Auswahl, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Die Bude befindet sich für diese Messe auf dem Kürschnerhofe, neben Hrn. Webermeister Großkopf, vis-à-vis Hrn. Eisenhändler Lindner.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Exped.

Zwei heizbare Läden sind bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres 2. D. Nr. 430 am Markt.

---

3 Zimmer für eine Familie sind zu vermiethen in der Semmelsstraße Nr. 124.

5600 fl. werden auf erste Hypothek auszuleihen gesucht. Näheres in der Expedition.

Zwei ordentliche **Dienstboten** werden aufs Ziel Ostern gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine geschickte **Köchin** wird aufs Ziel Ostern gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen wird zu einem Kinde auf einige Stunden des Tages gesucht in der Semmelsgasse Nr. 140.

Digitized by Google

Durch die Ueberwölbung des Versbacher Baches am Gerbersthürchen, glaubten wir schon, einen alten, so viele Jahre hindurch gerügten Mißstand beseitigt, daß nun nicht mehr so viel Unrath in denselben geworfen werden kann. Da aber die Arbeiten am sogenannten Gerbersthürchen nicht in der Weise wie anfangs projektirt zu Ende geführt werden, so sehen wir unsere Hoffnung sehr getäuscht.

Den Bach in seiner ganzen Länge zu überwölben überlassen wir gerne dem Stadtmagistrate bis zur gelegenen Zeit; wir beantragen nur das Gerbersthürchen zu beseitigen, den Versbacherbach nur so weit zu überwölben, bis beide Bäche vereinigt fließen und dort eine freie Passage herzustellen, (wodurch Aufhebung der Festung ein Leichtes ist.)

Da nun von Seite der Nachbarschaft die Kosten nicht gescheut werden, den Kürnacherbach zu überwölben, so dürfte auch von Seite des Stadtmagistrats dasselbe nicht so gleichgültig betrachtet werden, und da dieses nicht nur für uns, sondern auch für jeden Spaziergänger, für Fremde und zur Verschönerung der Stadt wünschenswerth ist, und da in andern Theilen der Stadt so viel zu Verschönerungen geschehen ist, so glauben wir nicht, daß dieser große Mißstand wegen eines für eine Stadt wie Würzburg so geringen Kostenaufwandes noch länger fortbestehen soll, und geben uns von Neuem der Hoffnung hin, Gehör zu finden, damit wir uns gegen andere Stadttheile nicht stiefmütterlich behandelt sehen.

Die Nachbarschaft.

Das schönste Pferd der Welt!

eine unbehaarte Race

aus der Wüste Gabul,

vorgeführt von einer

jungen Javanesin.

Entré: I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Promenade in der dazu erbauten Bude.

NB. Auch werden Affen und Eichhornkatzen verkauft.

Stieglitz d'Anvers.

!! 3 kr. !! 3 kr. !! 3 kr. !!

jedes Stück!

Die beliebten **Porzellan-Figuren**, als: Rococo, Polen, Christus, Madonna, Blumenvasen, 4 Jahreszeiten u. s. w., ferner Siegellackstängchen mit 3 Stangen, schottische Toiletten-Spiegel, Federhalter, Armbänder, Kalender, Uhren, gefüllte Federrohr, Stricknadel-Etuis, Zahnbürsten, Cigarren-Spitzen, Uhr- und Scheerketten, Häckel- und Stickmuster, gefüllte Nadelbüchschen, gute Cocus- und Bimssteinseife, 1 Dutzend Bleistifte, 6 Dutzend Porzellanknöpfe, 50 Stück Nähnadeln u. s. w. **3 kr.**

Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichte mit rother Firma versehen.

F. A. Witte jun.

aus Gera in Sachsen.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein aufs Beste assortirtes Lager in fertigen Feder- und Flaumbetten, neuen Bettfedern und Flaumen befindet sich auch diese Messe wieder, wie schon seit vielen Jahren im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer

aus Adelsheim.

Gestern wurde auf der Messe ein an 4 Ecken gesticktes **Sacktuch** verloren. Um gefällige Rückgabe in der Expedition gegen Erkenntlichkeit wird der Finder ersucht.

Ein gewandtes **Zimmermädchen**, welches schon in gleicher Eigenschaft in Gasthäusern servirte, wird in einem Gasthofe auf einem Landstädtchen in Dienst zu nehmen gesucht. Nur gute Zeugnisse über Treue und sittliche Aufführung können berücksichtigt werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 260 über zwei Stiegen.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 30. März. **Belisar.** Heroisch-tragische Oper in 3 Akten von Donizetti.

Donnerstag den 31. März. (Zum Benefize des Hrn. Jürgens.) Zum ersten Male: **Montrose, der schwarze Markgraf.** Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Oelfässer

werden verkauft bei

Joseph Leinecker.

Eine **Häckselschneidmaschine** und zwei **Decimalwaagen** werden wegen Mangel an Platz billigst abgegeben.

F. Lindner.

Eisenhandlung an der Sandgasse.

Fremden-Anzeige

vom 28. März.

(Adler.) Kfl.: Neckendorfer a. Fürth. Rubsamen a. Ffl. Münch v. d. Venario a. Wertheim. Sußmann a. Bischofsh. Dessauer a. Cöln. Rauheim u. Ullmann a. Ffl. Hohlschneider a. Fürth. Rau a. Leutershausen. Gerst a. Altbausen. Kleinhalser v. d.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schneider a. Reichenbach. Seligstadt a. Leutershausen. Schneider, Chemiker a. Reichenbach. Abel, Part. a. Heilbronn. Kohlhofer, k. Bahnmeister a. München.

(Kronprinz.) Kfle. Baumann a. Petersburg. Rauen a. Mannheim.

(Schwan.) Kfl.: Herrmann a. Stuttgart. Scheller a. Selbitz. Oberdorfer a. Nürnbg. Klein a. Irnv. Strauß a. Heßdorf. Reichart, Privat. a. München. Künzler, Architekt a. Langenberg.

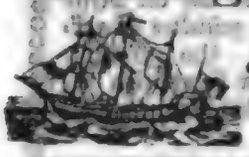
(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Goldstein a. Kissingen. Körner a. Dessau. Gebrüd. Hirsch, Frln. Hirsch u. Schmidt. Mühldef a. Mergentheim. Müller, Priv. a. Rgsbg.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Bauswein und Sohn a. Mittenberg. Braun a. Mainz. Southeim a. Gelnlangsheim. Rosenthal a. Wiesbach. Bätlein a. Fürth. Brenner, Bauinsp. a. Amerbach. Kaiserswerth, Stud. jur. a. München. Frln. Hofmann a. Dith. Frln. Gerlich a. Aschaffenb. Gebr. Wormser, Kfle. a. Leutershausen.

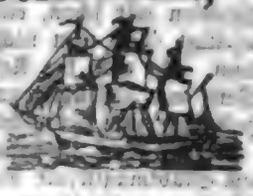
Gestorben:

Königl. Beck, Oekonomentochter, 56 J. alt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,



unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Joh's. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill.**



Von Hamburg nach New-York

(eventuell **Southampton** anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **15. April**,
Borussia, „ **Trautmann**, „ **15. April**

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **15. April**, Packetschiff **Oder**, Capitain **Winzen**,
nach **Quebec** am **15. April**, Packetschiff **Main**, Capt. **Haack**.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Weiße u. färbige Kinder-, Mädchen- und Damenstrümpfe,

alle Sorten **Handschuhe** in Zwirn und Seide, baumwollene **Unterhosen**, besonders eine ausgezeichnete Qualität für Reiter, sowie eine große Auswahl gewebter, gestrickter und gehäckelter Waaren empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Siebenter Vortrag: Ueber einige antike Kunstwerke von Hrn. k. Univ.-Prof. Dr. Urlichs:

Donnerstag den 31. März Abends 7 Uhr.

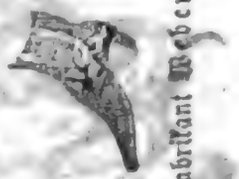
Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Zu verkaufen bei Suhler:

Meyers Universum, Bd. 1—8, 14 fl.; Weltgemäldegallerie, 12 gr. 8 Bde., mit vielen Abbildungen, 10 fl.; Litterow, die Wunder des Himmels, 2 fl; Johannes von Müller's Werke, 18 Bde., 8 fl; Brockhaus, kleineres Conversationslexikon (neu und elegant gebunden), 4 Bde, 8 fl.; Gesenius, hebräisches Wörterbuch, 4 fl; Gesenius, hebr. Sprachlehre, 36 kr.; Flügel, englisches Lexikon, 2 Bde. 6 fl.; Thenine, engl Lexikon, 3 fl 12 kr.; Weber, Fremdwörterbuch, 1 fl. 30 kr.; Scheller, lateinisches Lexikon, 1 fl. 45 kr.; Schwarz, Geschichte der Erziehung, 2 Bde., 1 fl; Erziehungslehre, 3 Bde, 1 fl. 30 kr.; Niemeyer, Erziehungslehre, 1 fl. 30 kr.; Wolff, La France poétique (976 S.), 1 fl.; Daru, Histoire de Venise, 28 Bndchn., 56 kr.; Jouy, l'Hermite de la Chaussée d'Antin & l'Hermite en Province, ou les Moers du 19me Siècle, 4 Bde., 1 fl. 12 kr., Memoires de Constant, 18 Bändchen, 36 kr; Histoire de Napoleon et de la grande armée, par Ségur, 13 Bändchen, 26 kr.; Memoires d'une Contemporaine, 17 Bändchen, 34 kr.; Memoires de Bourrienne, 11 vol. 1 fl. 6 kr; Souvenirs et Anecdotes, par Ségur, 12 Bändchen, 24 kr.

Im Lotto Comptoir 523 findet ein verlässiges und im Eintragen gewandtes Individuum sogleich ständige Beschäftigung. Das Nähere daselbst.

J. Wacker, Herren- und Damenschuhfabrikant aus Stuttgart.



Derselbe empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein schon längst bekanntes Lager in allen Sorten **Stiefeln** von feinstem Kalfleit mit Elastik und Knöpfen, **Lederstiefeln** von feinstem Leder, mit und ohne Glanzleder belegt ꝛc.

Meine Bude befindet sich Domstraße vor dem Schirmfabrikant Weber'schen Hause mit rother Firma versehen.

Für einen soliden Herrn sind 2 schön möblirte Zimmer bis zum 1. April zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 75 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Logis-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er vom 1. April an im 3. Distr. Nr. 49 bei Herrn Bildhauer Höhl wohnt und zeigt bei dieser Gelegenheit an, daß er noch einige Stunden im Elementarunterricht und Conversation in der französischen Sprache frei hat.

Victor Schmid
aus der französischen Schweiz.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut versehenes Lager von חומשים, תפלות, מחזורים, סליחים und ספרים aller Art zur geneigten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler,
Plattnersgasse Nr. 115.

Die Weißwaaren-Handlung

von F. J. Schmitt

empfiehlt in **reeller Waare:**

Bielefelder, Irländer und Schlesische Leinwand, Damast-Tafel-Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Café- und Dessert-Servietten, 3 Ellen breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath, Hemden-Brust-Einsätze, Leinen- und Batist-Taschentücher unter Zusicherung der billigsten Preise.

Die Kunstfärberei u. Druckerei

von

Fidel Klimmer

in **Miltenberg**

empfiehlt sich im Färben, Drucken und Waschen aller nur möglichen Stoffe, Bänder, Moll und Jaconnet auf das Schönste in allen Farben.

Versendung der Gegenstände bei Joh. Rheinisch, Grabengasse, 2. Dist. Nr. 97 nachst dem Hrn. Schreinermeister Neppenbacher.

Chäles, Ueberwürfe und Mantillen

neuesten Geschmackes, empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Bolzano.

Jedem Bürgersmanne hat gewiß schon öfters das Bedürfniß nach einem Buche sich aufgedrängt, in dem er über das Nöthigste sich orientiren könnte. Aus vollster bester Ueberzeugung empfehlen wir

Pierer's Universal-Lexicon. 4. Aufl.

Dieses unterscheidet sich von Werken ähnlicher Art, namentlich von den sog. **Conversationslexicis** dadurch, daß es **bei Weitem reicher** an **Artikeln** ist, und steht als Handbuch zum Nachschlagen **einzig in seiner Art** da.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denenen die sechs ersten vollständig, der siebente zum Theil erschienen ist. Jeder Band (60 Bogen gr. 8.) umfaßt 10 Hefte und kostet nur 3 fl. — Alle 3—4 Monate erscheint solch ein Band, es kommt also Niemanden schwer an, sich in den Besitz dieses ausgezeichneten Werkes zu setzen.

Die **Halm**'sche Buchhandlung in Würzburg hat stets Exemplare davon auf dem Lager.

Verloren.

Am 21. d. M. wurde ein goldener **Ring** mit grünem Schilde in der Gegend des Juliusspitales. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben im 1. D. Nr. 293.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Oertel's

Fremdwörterbuch

deutscher Schrift und Umgangssprache aus allen Fächern des menschlichen Wissens.

2 Bände. 5. Auflage.

Statt 3 fl. 36 kr. für 1 fl. 30 kr.

Bei herankommendem Frühjahre empfehle ich beste trockene **Kernseife**, I. und II. Qualität, wie auch **Talg-** und **Harzseife** zu den billigsten Preisen

Georg Gebrig
Eichhornstraße Nr. 68.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden von dem unterfertigten Gerichte **Mittwoch den 6. April l. Js. Nachmittags 2 Uhr** auf der Rosenmühle bei Lengfeld mehrere Mobilien, als: Betten, Tische, Stühle, Schränke, Uhren, darunter ein schöner Regulator, einige Bilder, etwa 4½ Eimer Zwetschgenbranntwein, mehrere Fässer, ein großer neuer Müllereswagen und einiges Streh gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, am 22. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Fröhlich.

Es wurde ein **Haarring** gefunden. Näheres im 3. Distr. Nr. 204.

Ein möblirtes Zimmer ist sämmtlich zu vermiethen im 2 Distr. Nr. 397.

Ein **Conditor-** und **Lebkuchner-Gehilfe**, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen, welches sich allen weiblichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Kaufmann Herrn **Adolph Treutlein** über eine Stiege

befindet sich wieder wie seit Jahren bekannt, das große

Lager leinener Waaren,

bestehend in holländischen, belgischen, englischen und Hausmacher-Leinen, in den prachtvollsten Damast- und Gebild-Decken, Handtüchern, Tisch- und Taschentüchern, Thee- und Kaffeedecken, sowie vieler Artikel zur Ausstattung und zum häuslichen Gebrauch von

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Seit einer langen Reihe von Jahren beziehen wir die hiesige Messe, und Jeder, der uns kennt, weiß, daß unser ganzes Bestreben stets war, durch Reellität uns Kunden zu erwerben und zu erhalten und daß wir stets uns von aller Marktschreierei fern gehalten haben. Es ist nothwendig, daß wir dies vorausschicken, denn Jeder, der uns nicht kennt, würde sonst unsere Anzeige für eine der jetzt regelmäßig erscheinenden, auf Täuschung beruhenden halten, und können wir uns über unsere Angabe ausweisen.

„Wir haben nämlich mit Zustimmung der Gläubiger, die eine rasche Abwicklung gegen baar, einem „langweiligen und kostspieligen Konkurs-Verfahren vorzogen, eines der größten und reellsten Leinenlager der Art „käuflich an uns gebracht, daß wir die Waaren bedeutend unterm Fabrikpreis offeriren können, weßhalb „die Sachen während der Messe zu bedeutend herabgesetzten Preisen hier zum Verkaufe ausgestellt werden."

Um jedoch jeden nur irgend denkbaren Zweifel in Betreff der Reellität im Voraus zu begegnen, nehmen wir jedes gekaufte Stück Waare augenblicklich retour, selbst wenn es nach der Wäsche für nicht gut und gediegen befunden werden sollte, und garantiren mit **500 Gulden Prämie** für die Aechtheit der von uns für rein Leinen verkauften Gegenstände.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr., 100 Dutzend leinene Theeservietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 11, 12, 13, 15, 17 fl. **Brabanter Zwirn-Leinen** zu feinen Oberhemden 15, 17½, 18, 21 bis 30 fl. **Holländische Leinen** mit rundem egalem Faden, sehr weißer dießjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 45 fl. **Hanf-Leinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 15 bis 28 fl. Feinste **Brüsseler Haus-Leinen** für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 20 fl. **Tischzeuge** in Damast und Dreil. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl, in elegantem, feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 12 bis 60 fl. **Rein leinene Tischtücher** ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 12 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumendessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Leinene Damast-Schürze, das Stück 36 kr., 42 kr.

Linon-Tücher, die ich aus einer Fallitmasse erstanden habe, per Stück Fabrikpreis 2, 2½, 3 fl., Verkaufspreis per Stück 1 fl., 1 fl. 6 kr, 1 fl. 12 kr. **Französische batistleinene Taschentücher** mit eleganten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl.

Leinene Einsätze zu Herrenhemden, ¹²/₄ breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten rein leinenen Waaren befindet sich in unserem Engros-Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Stuben-Handtücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., Küchen-Handtücher, das halbe Dutzend 36 bis 42 kr., Tischtücher in allen Längen und Breiten, das Stück 30 kr., 42 kr. bis 1 fl., Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl, ein Gedeck Tischzeug mit 6 dazu passenden Servietten 2 fl.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Verkaufslokal: Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Kaufmann Hrn. Adolph Treutlein über eine Stiege.

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 2. April d. J. früh 9 Uhr** wird auf dem Schrannenplatze dahier ein zum Militärdienste nicht mehr taugliches Pferd öffentlich verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 27. März 1859.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Nr. 19 XII Karthause.

Ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten ist an solide Arbeiter zu vermiethen Münzgasse Nr. 296.

Digitized by Google

Avis für Damen!

Das

Mantillen und Manteletsmagazin

von

Eduard Daniel,

de Berlin et Frankfourt

besucht wie seit einer langen Reihe von Jahren wiederum gegenwärtige Messe mit einem vollständig assortirten Lager

pariser Mantillen, Mantelets, Beduinen, Burnussen, Staub- und Regenmänteln

in allen Genres.

Ich werde nur beiläufig bemerken, daß ich

NB. seidene Mantillen, solid gearbeitet, mit Geschmack von 3 fl. 30 kr. an bis 3 fl. 48 kr., 4 fl., 5 fl., 6 fl. und höher verkaufe; elegant gearbeitet, nur neue Facon von 6 fl. 30 kr., 7, 8, 9, 10, 15, 20, 40 bis 80 fl.

Mantelets von 4 fl. 30 kr., 5, 6, 7, 8 fl., auch zu 10, 15, 20, 30, 40 fl.

Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich diese Messe **zum ersten Male** mit

Galanterie- und Portefeuille-Waaren

beziehe, und empfehle besonders meine Fabrikate in Weißzeug neuester Art mit vollständigem Apparat, Portemonaies, Cigarren-Etuis, Damentaschen, Lichtschirme und Stickereien auf Leder aller Art. Muster von Holz- und Galanterie-Waaren können auf Bestellung eingesehen und werden alle Aufträge auf das Schnellste ausgeführt.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Buchbinder Gräf.

Aug. Denk,
Fabrikant aus Fürth.

Versteigerung.

Kommenden Monat April d. Js. werde ich wieder eine Mobiliar-Versteigerung abhalten. Ich ersuche daher alle diejenigen, welche etwas zu versteigern haben, mir alsbald Anzeige hiervon zu machen.

F. J. Manz, Inhaber des Auftrag- und Anfrage-Bureau, 2. Distr. Brombachergasse Nr. 271.

Ein auf Kappenmachen gut geübter **Geselle** kann sogleich dauernde Arbeit finden bei

Joseph Goldstein
in Kissingen.

Ein neuer **Einspänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr Sattlermstr.
in der Semmelsgasse.

Ein noch gut erhaltener **Haarkoffer** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 4—5 auch 7 Zimmern, ist zu vermiethen im 1. D. Nr. 156.

Digitized by Google

Diese Ziehung
800 Gewinne mehr
als bei voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosung kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

befindet sich diese Ostermesse wieder im Hause des Hrn. Goldarbeiters Guttenhöfer, Domstraße, mit einem **großen Lager** der elegantesten

Herren-Anzüge,

für die **Frühjahr-** und **Sommer-Saison** geeignet, als: **Frühlings-Ueberzieher, Raglans** u. **Schinchillas, Velours, Bukskin** und **Tuch** nach neuester Façon von fl. 9, 12., 18. bis 30. Eine große Auswahl in verschiedenen **Tuchröcken** in allen Farben und Größen und von besonderer Güte der Tücher von fl. 12., 16., 18. bis 25. Ein großes Lager in den neuesten **Sommer-Joppen** in allen Farben, in glatten einfärbigen feinen Stoffen von fl. 3½, 5., 7., 9. **Frühjahrsröcke** in **Bukskin, Caschemier** u. **Croise** von fl. 9, 12, 15, dto. Haus-, Comptoir-, **Bureaus-, Reise-,** und **Garten-Röcke** in **Cassinett, Lüster, Mixt** und **Leinen** von fl. 2½, 3½, 5, 7, 10; **Beinkleider** in den neuesten **Bukskings, Sattins** und **Tuch** von fl. 5, 7, 9, 12; dto. in **Sommerbukskin** und **Leinen** von fl. 1½, 3, 4, 6; **Gilets** in **Sammt, Seide, Caschemiers, Piqué** und **Wolle** von fl. 1½, 3, 4, 6; **Schlafröcke** in **Lamas, Pluche, Nopalitains** und **Croise** von fl. 4, 6, 8, 12, 18; **Knaben-Anzüge** in verschiedenster Auswahl.

Zu geneigten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun aus München.

Verkaufslokal wie früher Domstraße im Hause des Hrn. Goldarbeiters Guttenhöfer.

Es wird ein **Wirthschaftslokal,** womöglich mit Garten, oder ein Garten, der sich dafür eignet, womöglich sogleich zu miethen gesucht. Von wem sagt die Exped.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in feinen und ordinären

Blumen und Kränzen

befindet sich auf der Domstraße am Sternplatz während der hiesigen Messe. Ich empfehle mich allen geehrten Kaufleuten und Putzmacherinnen zur geneigten Abnahme.

J. Klatzkopf aus Nürnberg.

Eine **Köchin** (Altbaierin) sucht zur Aushilfe einen Platz. Näh. in der Exped.

Ein schönes **Bett** ist billig zu verkaufen Büttnergasse Nr. 337 über 2 Stigen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich zum ersten Male die hiesige Messe beziehe mit einer großen Auswahl von **Sonn- u. Regenschirmen, Entoucas, Alpakas** und **halbseidenen Sonnenschirmen;** auch habe ich eine Partie Sonnenschirme, die ich billig abgebe.

Mein Lager befindet sich am Sternplatz mit Firma versehen.

J. A. Joist,

Schirmfabrikant aus Aachen.

Es ist eine noch ganz gut erhaltene **Landwehruniform** nebst Armatur und sonstigen Herrnkleidern zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Bodenkammer und Kellerabtheilung, ist bis 1. Mai getheilt oder im Ganzen zu vermiethen im Ofstr. 5. Nr. 142.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 76. Mittwoch den 30. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

In der Sitzung des obersten Gerichtshofes am 26. März wurden zwei Beschwerden zur Wahrung des Gesetzes erhoben und beide begründet gefunden. Die erste betraf das Gesetz über Gatterzertrümmerung und wurde hier ausgesprochen, daß auch derjenige, welcher nicht einen ganzen Hof, sondern nur Theile desselben zertrümmert hat, der Strafe des Gesetzes verfalle, ebenso wie Der, welcher zu längst verjährten Zertrümmerungen noch Eine neue füge. Das Gesetz habe nämlich die Gewerbsmäßigkeit nur im subjektiven Sinne in der Art aufgefaßt wissen wollen, daß die Eigenschaft der Gewerbsmäßigkeit auch durch längst verjährte Fälle konstatirt werden könne, insoferne nämlich ein neuer hinzukommt. — Der zweite Fall betraf eine irrige Gesetzesanwendung über den Begriff der Begünstigung. Ein Dieb hatte eine gestohlene Uhr versteckt und war dieselbe von einem Kneuchengenossen ausgegraben und zu eigenem Vortheil weiter veräußert worden, auf welche That fälschlich die Bestimmung über Diebstahlsbegünstigung anstatt über Diebstahl angewendet worden waren.

(Eingesandt.) Die Theatersaison naht ihrem Ende, und noch hatten wir uns, wie dieß von den früheren Direktionen gegen den Schluß stets geschah, nicht eines einzigen Gastspiels irgend eines distinguirten Künstlers zu erfreuen, während solche in letzter Zeit an den Bühnen unserer Nachbarstädte zahlreich gastirten (in Bamberg z. B. das Dahn'sche Ehepaar, in Nürnberg Hr. Lang, der Tenor Auerbach u. A.) Es fällt dieses allgemein auf, um so mehr, als man übereinstimmend der Ansicht ist, daß Hr. Grabowsky, welchem das Publikum so viele Beweise der Theilnahme gegeben, demselben, insbesondere aber den Abonnenten diese Aufmerksamkeit wohl hätte erzeigen dürfen. Mehrere Abonnenten.

Freiburg, 25. März. Dieser Tage befand sich hier ein Schweizer Arzt, der im Auftrag der piemontesischen Regierung Aerzte für den Dienst in der sardinischen Armee anzuwerben suchte. Die Bedingungen sind jedoch nichts weniger als glänzend Derselbe soll sich von hier nach Tübingen und Würzburg begeben haben.

Letzten Sonntag haben drei Studenten der Lüttticher Universität den Tod in der Maas gefunden, sie machten bei der Abenddämmerung eine Spazierfahrt in einem Kahn und kamen dem herannahenden Namurer Dampfboot so in den Weg, daß ihre Hilferufe nichts mehr fruchteten und sie vor den Augen der Passagiere ertranken.

Deutschland.

Die Allg. Ztg. schreibt: Durch den Congreß erhält Napoleon Zeit zu rüsten, zu täuschen, zu entzweien. Alle Parteien zwingt er, mindestens 2 Monate nicht zu wissen, wie sie daran sind, weil jede so lange hoffen, glauben und sich einbilden kann, was sie mag. Die Friedenspartei hofft auf Frieden, die kriegerische glaubt an Krieg; die Turiner und Italianissimi können sich einbilden, daß Alles zu ihrem Triumph vorbereitet wird. Am meisten aber kann er sich selber einbilden — darauf, daß er sie und ganz Europa zum Besten hält!

Aus Bayern wird der Allg. Ztg. geschrieben: „Während ihm noch die Dinte an den Fingern hängt, womit er das Schutz und Trutzbündniß mit Sardinien gegen Oesterreich unterschrieben, verlang. der Kaiser der Franzosen die Auflösung der Verträge Oesterreichs mit Modena und Parma. Während er gebieterisch Unabhängigkeit seiner Politik fordert, soll Oesterreich nur thun, was er allergnädigst zu erlauben geruht! Während er in Frankreich jede Volksvertretung zur Karikatur herabschändet, während ihm vor jedem Schatten von Freiheit wie vor einem schrecklichen Gespenst graut, will er Oesterreichs italienischen Provinzen liberale Institutionen oktroyiren! Er, der jeden Zweifler an seiner göttlichen Sendung nach Cayenne schickt — er ladet alle politischen Strolche, Aufrührer und Banditen des Kontinents zu sich ins Palais Royal und läßt ihnen von seinem Herrn Vetter, zum Hohne Oesterreichs, die Honneurs machen! Und Das soll Oesterreich dulden? Ist es sein Vasall? Das hat uns der große Oheim nicht geboten, und vom kleinen Neffen sollen wir's hinnehmen? Es ist die größte Unverschämtheit, die bis heute in der Geschichte verzeichnet ist, und nichts geht darüber als die Zumuthung: Oesterreich solle sichs gefallen lassen! Wem sich dabei nicht das Herz im Leibe umdreht, Der hat keines. Jetzt gehört so blitzwenig Verstand dazu, sich zu verständigen, daß die Herren in Deutschland wohl noch so viel auftreiben werden Wie es aber kommen mag — „hoch auf, du altes Oesterreich, laß fliegen deine Fahnen!" Den Sieg verleiht nur der große Schlachtenlenker im Himmel; aber die Ehre bleibt bei dir im Siegen und im Fallen! Schmach aber Denen, die nicht zu dir stehen im deutschen Ehrenkampfe!"

Ausland.

Sardinien. In Piemont ist man voll Mißtrauen und Aerger gegen das Kongreßprojekt und es wäre leicht möglich, daß dem Minister Cavour das Heft aus der

Digitized by Google

Hand gewunden wird. Die Agitation in den sardinischen Gebietstheilen, wie in dem angrenzenden Toskana wird täglich heftiger. Diese Agitation ist aber keine zu Gunsten der Vergrößerung der Machtfülle des Hauses Savoyen und des sardinischen Konstitutionalismus, sondern zu Gunsten einer italienischen Republik. Es kann sich dies Cavour selbst nicht verhehlen und er und seine Partei dürfte vielleicht bald gezwungen sein, nach zwei Seiten Front zu machen. Uebrigens ist die Partei der republikanischen Patrioten Italiens gespalten. Die Gegner Mazzini's halten die Bestrebungen des sardinischen Ministers als Schild vor, während die Mazzinisten von Cavour und seinen Plänen nichts wissen wollen. Man glaubt, daß sich Cavour bemüht, Mazzini auf seine Seite zu bringen, um ein Gegengewicht gegen die von dem Prinzen Napoleon protegirte italienische Partei zu finden.

Frankreich. Paris, 28. März. Trotz der entgegenstehenden Angaben auswärtiger Blätter heißt es hier noch immer, daß Baden-Baden als Versammlungsort für den bevorstehenden Congreß werde bestimmt werden. — Es ist jetzt bewiß, daß jede der Congreßmächte von zwei Bevollmächtigten repräsentirt und der erste der zwei Bevollmächtigten der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eines jeden repräsentirten Staates sein wird.

England. London, 28. März. Im Oberhaus gibt Graf Malmesbury einige Erläuterungen über die Mission Lord Cowley's nach Wien, und erklärt, daß England die Einladung Rußlands und Frankreichs zu einem Congreß unter gewissen Bedingungen, die ihm zugestanden wurden, angenommen habe. Ueber die im Congreß zu behandelnden Details, so wie über dessen Zusammensetzung, seien die Mächte noch nicht in Einklang. Die Meinung der englischen Regierung sei, daß den verschiedenen italienischen Staaten Gelegenheit gegeben werden sollte ihre Ansichten im Congreß auf eine oder die andere Weise auszudrücken. England werde kein Radicalreformen empfehlen, wohl aber dem das Wort reden was es dem wahren Interesse Italiens und dem europäischen Frieden förderlam glaubt. Ohne sich über eine beiderzeitige Entwaffnung verständigt zu haben, hätten doch Oesterreich und Piemont förmlich versprochen sich nicht angreifen zu wollen. Der Congreß werde gegen Ende Aprils beginnen, und er (Malmesbury) hoffe guten Erfolg. — Der heutigen Times zufolge wird England auf dem bevorstehenden Congreße durch Lord Malmesbury und Lord Cowley, und Frankreich durch den Grafen Walewski und Hrn. Drouyn de Lhuys vertreten werden.

Aegypten. Alexandria, 20. März. Der Vicekönig hat das Gesuch des Hrn. v. Lesseps um Erlaubniß des Beginnes der Arbeiten des Suezkanals abgelehnt.

Nachschrift.

Heute Abend findet im Gasthause zum Schwan ein vom Offizierkorps des k. 2ten Art.-Regimentes zu Ehren seiner nach der Pfalz abgehenden Kameraden veranstaltetes Abschiedsfest statt.

Am 10 April findet, wie schon mitgetheilt, die zweite Blumenausstellung des fränkischen Gartenbauvereins, diesmal in den Lokalitäten des Platz'schen Gartens statt. Die zu vertheilenden Preise wurden in diesem Jahre bedeutend erhöht, und dürfte dieß ohne Zweifel eine lebhafte Concurrenz hervorrufen, sowie auch zu erwarten steht, daß sich hiesige und auswärtige Private mit ihren Produkten recht zahlreich betheiligen werden. Die Ausstellung wird, wie im Vorjahre, auch wieder von einer Blumenverloosung begleitet sein; bei der Festsetzung des Planes für dieselbe hat man aber, die im Vorjahre gemachten Erfahrungen benützend, die Zahl der auszugebenden Loose à 12 kr. auf 2000 beschränkt, von denen 400 Loose gewinnen müssen, und zwar hat der erste Gewinn einen Werth von 15 fl., während der niedrigste einen solchen von 12 kr. haben muß. Zum Verloosungsakte werden zwei unpartheiische Commissionsmitglieder aus der Zahl der dem Vereine nicht angehörenden Blumenfreunde beigezogen.

Heute früh warf sich in der Nähe von Thüngersheim ein Mann vor dem daherbrausenden Güterzuge auf die Schienen, und wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. (Derselbe war, wie wir hören, ein Maurergeselle, Namens Val. Harth, aus Güntersleben.)

Heute morgen wurde in Unterdürrbach das eine der zur Erziehung dorthin verbrachten Negermädchen, welches schon seit längerer Zeit gekränkelt hatte, beerdigt.

München, 28, März. Der allerhöchsten Bescheidung des Entlassungsgesuches des Ministerpräsidenten Frhrn. v. d. Pforten wird begreiflicher Weise in allen Kreisen mit Spanung entgegengesehen, dieselbe wird jedoch nicht sofort erfolgen; wenn dem Gesuche allerhöchst willfahrt wird, so dürfte der Austritt aus dem Amte erst am 14. April erfolgen; an diesem Tage sind es nemlich 10 Jahre, daß Frhr. v. d Pfordten das Portefeuille des Aeußern übernommen hat.

München, 29. März. Die dreitägige Feier des 100jährigen Jubiläums der k. Akademie der Wissenschaften hat gestern begonnen. Zu derselben sind gegen 40 auswärtige Mitglieder der Akademie, sowie Abgesandte der wissenschaftlichen Körperschaften in Wien, Berlin, Göttingen, Leipzig, Brüssel, Amsterdam, Löwen, Petersburg ꝛc, hier eingetroffen. Die Feier begann Vormittags 9 Uhr mit einem Gottesdienste in der katholischen St. Michaelskirche und in der protestantischen Kirche, worauf um 11 Uhr die erste Festsitzung in dem sehr geschmackvoll restaurirten und entsprechend ausgeschmückten großen Saale des Universitätsgebäudes ihren Anfang nahm. Se. Maj. König Ludwig mit Sr k. Hoh. dem Prinzen Luitpold, mehrere Mitglieder des diplomat. Korps, die höchsten Staatsbeamten ꝛc. wohnten mit den hiesigen und auswärtigen Akademie-Mitgliedern der Sitzung bei, zu welcher sich ein sehr zahlreiches Auditorium eingefunden hatte. — Heute Vormittag 11 Uhr hat zur Feier der hundertjährigen Stiftung der Akademie der Wissenschaften die zweite öffentliche Sitzung stattgefunden, in welcher der Geh. Rath Dr. v. Martius und der Reichsarchivdirektor Dr. v. Rudhart Vorträge hielten über die Leistungen der mathematisch physikalischen und der historischen Klasse. Abermals wohnten Se. K. Hoh. der Prinz Luitpold im Auftrage Sr. Maj. des Königs, sowie zahlreiche Hof- und Staatsbeamte, die Reichsräthe u. s. w. bei. Heute Nachmittag wird Seine Maj. der König sämmtliche Akademiker in den Festsälen der kgl. Residenz zu einem großen Bankett um sich versammeln. Morgen findet das Bankett statt, welches der Stadtmagistrat zu Ehren der Akademiker in dem großen Rathhaussaale gibt. Der Saal wird prachtvoll dekorirt und illuminirt sein. Gestern und heute schon sind zahlreiche Hände beschäftigt, die Dekorirung zu vollenden. Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß auch Se. Maj. der König dieses Bankett mit allerhöchstihrer Gegenwart verherrlichen werden.

In München wird als Nachfolger des Ministers des Innern Grafen von Reigersberg vielseitig der Präsident der k. Regierung von Oberfranken Frhr. v. Podewils genannt.

Einem von der französischen Grenze in München eingetroffenen Privatbrief entnehmen wir folgende Stelle: „Weißenburg liegt ganz voll Militair, lauter Reiter, und es kommen noch jeden Tag mehr aus dem Innern Frankreichs. Kein französischer Soldat darf in ein bayerisches Wirthshaus, und die Bauernbursche aus

Digitized by Google

Frankreich und Bayern sind so gespannt auf einander, daß sie in den Wirthshäusern sich nicht nur schlagen, sondern mit Messern auf einander losgehen."

Ludwigshafen. 28. März. Die gestern von der „Pfälzer Zeitung" mitgetheilte Nachricht, daß eine preußische Truppenabtheilung hier durch kommen werde, um die Besatzung von Rastatt zu verstärken, wird heute von diesem Blatte dahin berichtiget, dieselbe "scheine ungegründet zu sein.

Aus dem Gothaischen. Unsere an den Augen erkrankten Füsiliere, welche aus der Caserne zu Gotha auf das Schloß zu Friedrichswerth gebracht worden sind, befinden sich nach der „D. Z." in einem beklagenswerthen Zustande. Die Kur, welche mit den Augen vorgenommen wird, beseitigt zwar die Entzündung derselben, schwächt aber das Sehvermögen, und verursacht den Kranken die empfindlichsten Schmerzen.

Deutschland.

Bayern. Der Allg. Ztg. schreibt man aus München, 28. März. Frhr. v. d. Pfordten ist also abgetreten, wie man dies schon lange kommen sah, und der Rest des Ministeriums folgt ihm, so gewiß die Heerde dem Hirten, oder ein Orchester dem Dirigenten folgt. Ungern trennte sich der König von seinen Räthen, die ihm lange zur Seite gestanden hatten; aber das Mißverhältniß zu der einen Kammer zuerst, dann zu beiden Kammern, der wachsende Unmuth des Landes, der sich in einer doppelten Wahl unzweideutig verkündigt hatte, die Scenen auf dem letzten Landtag, denen sich der Ministerpräsident fast immer zu entziehen wußte, mußten auch den Hartnäckigsten überzeugen, daß hier kein anderer Ausweg blieb als der Rücktritt.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. März. Oesterr. National, Bank-, Credit-, Staatsbahn und Darmstädter Bankaktien wurden zu billigeren Coursen verhandelt. Die andern Effekten bei stillem Geschäft preishaltend. Oesterr. Bankakt. 938. Darmst. Bankakt. 205½. National 69⅜. Oestr Staatsb. 250. Creditakt. 207½. Meiningen 78 Geld. Berb. Eisenb. — Bayr. Ostb. — Wechsel auf Wien 107.

Geld-Cours vom 29. März.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 107— G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 1. April. Anmeldung von Forderungen an den Bauern Mich. Gerstl von Himmelstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— Versteigerung des Lohrindenergebnisses von ca. 4—500 Klaftern Schälholz früh 10 Uhr in dem Adam Pfeifer'schen Wirthschafts-Lokale zu Orb.

Am 4. April. Zwangsversteigerung von 2 Betten, Komoden, Tischen, Schränken und andern Mobilien, dann 2 Pferden Mittag 2 Uhr in Zell Hs.-Nr. 189.

— — Anmeldung von Forderungen (1 Ostertg.) im Concurse der Bäckerswittwe Hahn zu Marktheft früh 9 Uhr beim k. Landger. daselbst.

— — Versteigerung von Birken-, Aspen- und Kiefern-Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitten, Kleinnutzholzstangen, Nüssel- u. Brennholz aller Art aus der Revier Waldbrunn früh 9 Uhr im Chauss.-Wirthshause zu Kist (wird am 5. fortgesetzt)

Verantwortlicher Redakteur Fr Brand

Ankündigungen.

Stroh- und Palmhüte

nach neuester Façon, besonders eine große Auswahl in **ächter florentiner Waare**, empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Polsket, Strohhutfabrikant,
2. Distrikt Nr. 236.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,
als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Vorhangstoffe

8/4 breite brochirte & gebogte à 12 kr. pr. Elle
bis zu den feinsten Sorten und in allen Breiten

Piqué und Négligéstoffe,
Wallis und Shirting,
vorzüglich schöne Hemden-Shirtings und Chiffons,
Piqué und wollene Bettdecken,

sowie alle Gattungen weiße Waaren empfiehlt in großer Auswahl zu reellen Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

P. S. **Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.**

M. Vogt,
Flanell-Fabrikant aus Mühlhausen in Thüringen,
empfiehlt zur gegenwärtigen Messe sein bekanntes
Wollen-Waaren-Lager,
bestehend in allen Sorten Flanell-Unterröcken mit einer Naht, feinsten Gesundheits-Flanell, sowie auch die feinsten wollenen Gesundheits-Decken, Bügel- und Pferde-Decken in großer Auswahl, unter Zusicherung der billigsten Preise.
Die Bude befindet sich für diese Messe auf dem Kürschnerhofe, neben Hrn. Webermeister Großkopf, vis-à-vis Hrn. Eisenhändler Lindner.

3 Zimmer für eine Familie sind zu vermiethen in der Semmelsstraße Nr. 124.

Digitized by Google

Logis-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er vom 1. April an im 3. Distr. Nr. 49 bei Herrn Bildhauer Höhl wohnt und zeigt bei dieser Gelegenheit an, daß er noch einige Stunden im Elementarunterricht und Conversation in der französischen Sprache frei hat.

Victor Schmid
aus der französischen Schweiz.

Stereoscopbilder

in großer Auswahl mit den dazu gehörigen Kästchen, sind vorräthig bei

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße, am Eck der Schustergasse.

Seidenhüte

bis zu den feinsten Qualitäten, sowohl in englischer als französischer Façon, sowie das Neueste in niederen **Filzhüten,** als:

Canottiers, Touristen-, Campagné-

und **ungarische Form** sind in reicher Auswahl soeben eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

C. L. Dollermann.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3. Dist. Nr. 241.

Die **Weiß-Waaren-Handlung** von **J. F. Schmitt** empfiehlt in großer Auswahl für

Communikanten

gestickte, glatte und façonirte Molls, das Neueste in abgepaßten Kleidern, gestickte Unterröcke, Taschentücher, Kragen, Aermel, weißen Cachemir, sowie fertige Ueberwürfe unter Zusicherung sehr billiger Preise.

Nur 3 Tage:

Musterlager plastischer Arbeiten im christlichen Styl in Steinpappe, Statuen und Gruppen in allen Größen zur Ausschmückung von Kirchen, Hausaltären u. s. w. Stand unter dem Durchgangsbogen zum Kürschnerhof im bekannten Schwarzwälder Uhrenlager von **Fr. Krug.**

August Olzscha aus Plauen

(in Sachsen) steht wie das vorige Mal mit seinem Weißwaaren-Lager bestehend aus **Vorhangstoffen,** feinen **Stickereien** (Handarbeit), **Wallis-** und **Pique-Bettdecken,** dergleichen **Unterröcke** ꝛc. vor der

Fränkischen Buchhandlung

und verspricht billigste und reellste Bedienung.

Meß-Anzeige.

Zum ersten Male während der hiesigen Messe befindet sich hier im Hause des Herrn Wundarzt Greiß das

grosse Strohhutlager

von

Dessart & Bernauer aus Carlsruhe.

Dasselbe empfiehlt die größte Auswahl aller Arten Damen-, Herren- und Kinderstrohhüte in den neuesten Pariser Façons. Verkauf en gros et en detail zu herabgesetzten Preisen. Wiederverkäufer haben besondere Bonification.

Es sind auf 1. Mai 3 freundliche Zimmer nebst Küche zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Eine elegante Wohnung von sechs Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung ist auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Es werden mehrere junge Leute in einem israelitischen Hause dahier in Kost und Logis aufzunehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Ausschreiben.

Die Wittwe Katharina Störlein von Eussenheim hat mit ihren Kindern resp. Tochtermännern von da, einen Gutsabtretungs- und Nahrungsvertrag abgeschlossen.

Es wird demselb. zur Bestätigung desselben, sowie zur Vorbringung etwaiger Erinnerungen Termin auf

Freitag den 13. April l. Js. früh 8 Uhr

bei Vermeidung des Ausschlußes dahier anberaumt.

Karlstadt den 24. März 1859.

Königliches Landgericht.
Weigand.

Zwei heizbare Läden sind bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres 2 D. der Frauenstannergasse Nr. 163 zu Nr. 430 am Markt.

Oelfässer

werden verkauft bei

Joseph Leinecker.

Es ist für 2 Latein- oder Gewerbschüler ein Logis zu vermiethen und kann auch die Kost dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Ein Dienstmädchen, welches kochen kann und andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht im 4. Dist. Nr. 49.

Bei herankommendem Frühjahre empfehle ich beste trockene **Kernseife,** I. und II. Qualität, wie auch **Talg-** und **Harzseife** zu den billigsten Preisen.

Georg Gehrig
Eichhornstraße Nr. 68.

Ein Mädchen, welches sich allen weiblichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Möbel-Magazin
von
B. Fischer, Tapezier,
in der Hofstraße Nr. 599,

empfiehlt eine reiche Auswahl gepolsterter Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten; auch halte ich zu deren schneller Anfertigung ein reiches Lager in Plüsch, Lasting, Seide, Wolle und Halbwolle, Damaste zu Gardinen, die feinsten Stoffe in gestickten Moll und Till, brochirte, gestreifte und glatte Moll, Sieb und Gas, sowie alle Arten Vorhangverzierungen und Halter zu Fabrikpreisen.

Für sämmtlich von mir gefertigte Arbeiten wird Garantie geleistet und für Verpackung bestens gesorgt.

Die Unterzeichneten beziehen zum ersten Male die Würzburger Messe und empfehlen **Thybet, Satin trabert, Satin de laine, Mousselin de laine, Caschemir, Caschemir en prime, Caschemir travert,** gedruckte **Tücher, Dewen & Teppiche,** alle Fabrikate in ganz Wolle und echter Farbe zu den billigsten Preisen eigener Fabrik en gros et en detail. Auch werden wir in kürzester Zeit alles nachliefern, was fehlen sollte.

Röder & Lindner
aus Greiz im Voigtlande.

Logis am Vier-Röhrenbrunnen Nr. 257 bei Cafétier Lochner.

(Es werden auch alle ausländischen Kassascheine angenommen.)

!! 3 kr. !! 3 kr. !! 3 kr. !!
jedes Stück!

Die beliebten **Porzellan-Figuren,** als: Rococo, Polen, Christus, Madonna, Blumenvasen, 4 Jahreszeiten u. s. w., ferner Siegellackstängchen mit 3 Stangen, schottische Toiletten-Spiegel, Federhalter, Armbänder, Kalender, Uhren, gefüllte Federrohr, Stricknadel-Etuis, Zahnbürsten, Cigarren-Spitzen, Uhr- und Scheerketten, Häckel- und Stickmuster, gefüllte Nadelbüchschen, gute Cocus- und Bimssteinseife, 1 Dutzend Bleistifte, 6 Dutzend Porzellanknöpfe, 50 Stück Nähnadeln u. s. w. **3 kr.**

Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichte mit rother Firma versehen.

F. A. Witte jun.
aus Gera in Sachsen.

Bekanntmachung.
Montag den 11. April l. J. Vormittags 9 Uhr

anfangend und die folgenden Tage werden aus dem Nachlasse des verlebten Hochw. Hrn. Pfarrers Zoll zu Eßfeld circa 8 Eimer 1858er Most Röttinger Gewächs und ca. 6 Eimer 1857er Winterhäuser, ferner ein 16-, 10-, 8- und 6eimeriges Faß, sodann verschiedene Mobilien, darunter 2 Canapee's mit 12 Sesseln, 1 Stockuhr, Hänguhr ꝛc und verschiedenes anderes Hausgeräthe der öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung ausgesetzt. Die Bücher kommen am Dienstag und Mittwoch zum Aufstrich.

Zugleich werden alle, welche an genannten Nachlaß eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, diese bis längstens Montag den 18. April l. Js. im Sterbhause zu Eßfeld anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie bei Vertheilung des Nachlasses an die eingesetzten Erben keine Berücksichtigung finden könnten.

Eßfeld, 28. März 1859.

Das Testamentariat.

Ein wohlerzogener, mit guten Schulkenntnissen begabter, **Junge** kann das Buchbindergeschäft gründlich erlernen. Auch findet daselbst ein solider gewandter **Buchbinder-Gehilfe** sofort Beschäftigung. Wo? sagt die die Exped. d. Bl.

Im neugebauten Hause oberhalb des Weingartens vor dem Sanderthor ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Heu und **Klee** ist immer in einzelnen Zentnern sowohl, als bundweiße zu haben im 4. D. Nr. 283 Elephantengasse.

Im 5. Distr. Nr. 183 Spitalgasse ist ein **Herrnrock** billig zu verkaufen.

Es sind 3 heizbare Zimmer, Küche nebst allen sonstigen Erfordernissen, abgeschlossen, an eine kleine Familie bis 1. Mai oder 1. August zu vermiethen Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine neue **Drehbank** nebst einigen **Werktischen** und **Schraubstöcken** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 384.

Ein angehender **Commis** sucht eine Stelle. Derselbe kann sogleich oder auch später eintreten. Gefällige Offerte unter Chiffre X. Y. Nr. 1 besorgt die Exped.

Mehrere gebrauchte **Thüren** von circa 2¾ Fuß Breite und 6¼ Fuß Höhe, mit oder ohne Beschläg, werden zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine Laden-Einrichtung
für ein Spezereigeschäft, wenn auch schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Es wird eine tüchtige **Wirthschaftsköchin** gegen guten Lohn in eine Wirthschaft auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped.

In der Pleichacher Kirchgasse, 1. D. Nr. 342 ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigem Raum ist im 1. Distr. Semmelsgasse Nr. 144 zu vermiethen.

Ein **Laden** nebst kleiner Wohnung ist auf 1. Mai zu vermiethen im 2. D. Nr. 599.

Ein möblirtes Zimmer ist in Nr. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

Digitized by Google

NB. Nur in dem großen

Gummischuh-, Schirm- u. Wachstuchlager

von

J. Schloss jun. aus Mainz.

Herren, welche sich angenehm selbst rasiren wollen, empfehle die schon seit 22 Jahren wohlbekannten englischen Armee-Rasirmesser (Army Razors), welche nie mehr geschliffen zu werden brauchen und für jeden Bart passen, — für deren Güte Jahre lang garantirt wird Das Stück halbhohl 1 fl. 12 kr, ganz hohl 1 fl. 45 kr.

K. k. österr. priv. Patent-Streichriemen, wodurch dem stumpfsten Rasirmesser in kaum 2 Minuten der feinste Schnitt beigebracht wird Das Stück 1 fl. 12 kr., 1 fl. 45 kr. und 2 fl. 42 kr.

Die dazu gehörige Composition, wodurch der Streichriemen viele Jahre erneuert wird, 36 kr. per Schachtel.

Ferner noch **20 Stück englisch Leder** zu Hosen und Westen, welche, um gänzlich damit zu räumen, die Hose von fl. 1 12 kr. an, die Westen von 24 kr. bis 1 fl. 12 kr. das Stück verkauft werden.

Bude im Kürschnerhof der Neumünstererkirche gegenüber.

J. Schloß jun. aus Mainz.

Das große

Handschuh- und Strumpfwaarenlager

von

Herrman Scharschmidt jr.

aus Limbach bei Chemnitz in Sachsen

befindet sich wie immer in der großen Bude am Dom vor dem Bezirksgerichte und wird daselbst unter Zusicherung billigster Bedienung en gros & en detail verkauft.

Fabrikniederlage

ächt englischer Nähnadeln

mit runden sowie mit langen Oehren, für Kurzsichtige, zum gut einfädeln, per 100 gemischt zu 24 kr, sowie ächte

Karlsbader Stecknadeln

den Brief mit 400 Stück von 9 kr. an und höher, je nach ihrer Größe.

Die Bude befindet sich, wie schon bekannt, in der Nähe vom Sternplatze mit Firma **N. Witzel** bezeichnet.

Paul Keck aus Fürth

bringt hiemit zur ergebensten Anzeige, daß er gegenwärtige Mitfastenmesse wieder mit einem reichhaltigen

Spiegel-Lager

in jeder beliebigen Größe und Dessins nebst einer großen Auswahl von

Chatoullen-, Toiletten-, Hand-, Taschen-, Reise- und Rasir-Spiegeln 2c. 2c.

bezogen hat; empfiehlt sich daher einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung, sowohl in detail als en gros.

Verkaufsbude vis-à-vis vom Kürschnerhof.

Ein großes, elegant möblirtes, Zimmer mit freier Aussicht ist stündlich zu vermiethen. Näher. i. d. Exp.

Eine arme dürftige Frau sucht Beschäftigung und pflegt auch Kranke. Näheres 5. Dist., Nr. 113.

Eine gesetzte Person, welche gut kochen kann, wünscht als **Krankenpflegerin** oder sonst zu älteren Leuten zu kommen. Die besten Zeugnisse liegen vor. Näher. in der Exp.

Der Besitzer eines bei Würzburg gelegenen Guts beabsichtigt seine Milch täglich nach Würzburg führen zu lassen und solche einem soliden Manne daselbst zur Weiterverwerthung käuflich zu überlassen. Der jährliche Verdienst ist hierbei für den Uebernehmer ein sehr ansehnlicher. Franco Offerte an die Exped. d. Bl.

Versteigerung.

Donnerstag den 31. März und Freitag den 1. April, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in der Elephantengasse 4. D Nr. 240 über 1 Stiege gegen gleich baare Bezahlung Mobilien versteigert, als: Betten, Bettstätten, Canapee's, Tische, Stühle, Commode, Schränke, Frauenkleider, Weißzeug, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände, wozu Steichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

3600 fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

2000 fl. werden gegen dreifache Versicherung aufzunehmen gesucht Näher. i. d. Exp. d. Bl.

Es hat sich ein kleines, schwarzes **Hündchen** mit weißer Brust und langen Ohren, auf den Ruf „Ami" hörend, verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. Näheres in der Expedition.

Im Lotto-Comptoir 523 findet ein verlässiges und im Eintragen gewandtes Individuum sogleich ständige Beschäftigung. Das Nähere daselbst.

Für einen soliden Herrn sind 2 schön möblirte Zimmer bis zum 1. April zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Exped.

Digitized by Google

Circus der Gebrüder Stark.

Donnerstag den 31. März
zum ersten Male
große Vorstellung
in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,
in den eigens dazu erbauten gedeckten Circus auf dem Krahnen-Platz.
Anfang präcis 7 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.
Hiezu laden ergebenst ein
Gebrüder Stark.

Dem vielseitigen Anfragen meiner sehr geehrten HH. Kunden entgegen kommend, zeige ich hiemit das Eintreffen der neuesten Stoffe in reichster Auswahl für die beginnende Saison ergebenst an, und empfehle dieses, sowie auch mein reich assortirtes Lager in fertigen

Herren-Kleidern

nach der neuesten Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet, zur gefälligen Ansicht und Abnahme, bei entsprechend billigen Preisen.

W. Vervier,
Eichhornstraße,
vis-à-vis der Gewerbe-Halle.

Uhren-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** in

Taschenuhren sowie in Pariser Pendules

zur geneigten Abnahme, von welch Letzteren eine größere Parthie zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

F. A. Völk,
Eichhorngasse.

Sommer-Putz-Waaren.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl **Putzhüte & Häubchen** neuester Façon zu äußerst billigen Preisen von 4 bis 7 fl.; auch seine **Florentiner & Brüsseler, Patent- & Bordürhüte.** Ergebenst

M. Urlaub,
Kürschnerhof, bei H. Goldarbeiter Lämmlein.

Ich beziehe zum **letzten Male** die hiesige Messe und werde mein bekanntes

Weiß-Waaren- und Stickerei-Lager,

um vollständig zu räumen, zu den billigsten Fabrikpreisen ausverkaufen.

Meine Bude befindet sich im Kürschnerhof, der Neumünsterer Kirche gegenüber.

S. Neuburger aus Buchau.

Bekanntmachung.

Es ist eine Zwölfbrüderstelle erledigt.

Jene armen und bejahrten hiesigen Bürger, welche sich darum bewerben wollen, haben sich unter Vorlage ihres Taufscheines und Bürgerscheines bis zum 12. April l. J. im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes anzumelden.

Würzburg, den 28. März 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. V. E. Becker.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 30. März. **Belisar.** Heroisch-tragische Oper in 3 Akten von Donizetti.

Donnerstag den 31. März. (Zum Benefize des Hrn. Jürgens.) Zum ersten Male: **Montrose, der schwarze Markgraf.** Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Restauration Friedlein.

Heute Mittwoch den 30. März
musikalische Production
mit Gesang der Gesellschaft Blechschmidt und Cons.
Anfang ½8 Uhr.
Morgen Donnerstag im

Hofbrauhause.

(In den hinteren Lokalitäten.)

Von der Kühgasse bis zur Fleischbank wurde eine gestickte **Tasche** mit 2 Schlüsseln und etwas Geld verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im 2. Dist. Nr. 348 Sandgasse wird eine Beigeherin gesucht.

Die 567ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 29. März 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

1. 73. 31. 69. 12.

Die 568te Ziehung wird den 28. April und inzwischen die 1608te Münchener Ziehung den 7. April und die 1229te Regensburger Ziehung den 19. April vor sich gehen.

Fremden-Anzeige

vom 29. März.

(Adler.) Kfl.: Krönlein a. Wilhalm. Mosbacher a. Fürth. Gerson a. Berlin, Schmidt a. Mannh. Hahn a. Fürth. Buhl a. Bremen. Greiner a. Mitteud. Goldschmidt a. Frankf. Bayermann a. Cöln. Ruprecht, Ingenieur a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Breitenbach a. Obernbreit. Ulmer a. Ffl. Fleischhauer a. Fürth. Merkle a. Wiegendorf. Kalw nebst Sohn, k. Ldr. a. Ludwigsstadt. Huber, Fabr. a. Tailfingen. Md. Bayer nebst Fam. a. Rödenh. Md. Hofmann a. Bamb. Frln. Bauer v. h.

(Kronprinz.) Kfl.: Stockmar a. Bremen. Nernen a. Mannh. Wildmann a. Paris. Bar. v. Bohr, Gutsbesitzer a. Curland. M. Mamblais, dto. a. Paris. Md. Wieg a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfl.: Kluge a. Berlin. Beilmann a. Magdeburg. Kraus a. Bayreuth. Landers a. Gotha. De Giorgi m. Bed. a. Wien. Wallmuth, Priv. a. Hamburg.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Joh. Paulus Knorr Bürger u. Gerbermstr. dahier, aus Neustadt a. A., mit Anna Marg. Holzmann aus Bach.

Gestorben:

Anna Schuler, Schuhmacherstfrau, 75 J. a.

Digitized by Google

Das Neueste
in
Herren-Modewaaren
zu billigsten Preisen bei

C. A. Ziegler,
Dompraße.

Communikanten-Kleider,

abgepaßt und am Stücke in gestickt und glatt, gestickte **Chemisetten, Krägen, Aermel** und **Taschentücher, Piquéröcke,** feine **Flanelle, Pique, Wallis** und **Shirting,** sowie

Irländer und Bielefelder Leinwand,

reellster Waare, empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

Carl Bolzano.

Kleine Servelat-Würstchen

sind heute frisch angekommen bei

J. B. König,
der Neuererkirche gegenüber.

Anzeige.

Alle Sorten **Herren-** und **Damenstrohhüte** werden bei mir auf das Schnellste und Billigste gewaschen und façonirt. Auch werden dieselben nach neuester Mode und zu billigen Preisen ausgeputzt.

Zahlreichen Aufträgen entgegen sehend empfiehlt sich

B. Kabus, Lochgasse 2. D. Nr. 40.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein auf das Beste assortirte

Möbel-Magazin,

bestehend in allen Arten von **Polstermöbeln,** sowie auch **Komoden, Tischen, Waschtischen** und **Bettstätten,** polirt und lackirt, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Anton Tüncher jr., Tapezier.
Wohlfahrtsgasse 3. Distr. Nr. 191½.

Die Augenheilanstalt

des Unterzeichneten wird demnächst ihren XIII. Frühling antreten. Der Jahresbericht vom verflossenen Jahre zählt 1046 Nummern; die Gesammtsumme der bisher behandelten Augenkranken beträgt 6724. Alle Hilfsbedürftigen werden eingeladen, sich in unsern friedlichen Räumen niederzulassen, und Diejenigen, welche Separatzimmer wünschen, werden ersucht, sich wo möglich vor ihrem Eintritte schriftlich anzumelden. Sorgsamer Pflege dürfen sich Alle versichert halten, und ich zweifle nicht, daß die große Anzahl der Geheilten zu Gunsten der genossenen Behandlung sprechen wird. Diesen entsende ich hiemit einen herzlichen Gruß; meine verehrten Herren Kollegen aber bitte ich, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch fernerhin nicht zu entziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Nürnberg, im März 1859.

Dr. A. Kreitmair,
städtischer Armenarzt für Augenkranke.

Im Gasthof zum Schwan
31. 8. VIII.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:
Wolfg. Menzel's
Geschichte der Deutschen
bis auf die neuesten Tage.
5. Aufl. in 5 Bänden.
fl. 5 54 kr.

Gestern wurde ein **Zimmerschlüssel** verloren. Man bittet den Finder, denselben in der Expedition abzugeben.

Ein **Armreif** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Strickbaumwolle wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Dieser Tage wurde eine goldene **Broche** gefunden. Näheres in der Exped d. Bl.

Das Neueste in **Bronze-Verzierungen** für Vorhänge, sowie neusilberne **Löffel, Leuchter** ꝛc. ꝛc. empfiehlt

M. Mainhart, Gürtler.

Eine **Köchin** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz zur Aushülfe. Zu erfragen bei D. D. Nr. 150.

Bei H. **Streit** am Eingang der Marktgasse sind eingemachte **Kummern** und **Bohnen** billig zu verkaufen.

Ein braver **Junge** vom Lande kann die Bäckerprofession erlernen. Näh. im 3. Distr. Nr. 181.

Ein **Schreinerwerkzeug,** zwei Schneidzeuge, etwas Fourniir, Bimssteinlein, Schelack, eine gute Hobelbank, ist zu verkaufen. Neubaustraße Nr. 83.

Eine **Mineralien-Sammlung** und eine **Pflanzenpresse** sind billig zu verkaufen. Innerer Graben Nr. 129.

Es wünscht Jemand ein **Kind** in die Pflege zu nehmen, welches die sorgfältigste Behandlung zu erwarten hat. Näh. in der Exped.

Nächst dem Holzthore Nr. 308 ist täglich gutes **Kraut** zu haben.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf Ziel Ostern eine Stelle als Ladnerin.

Alte **Dachziegeln** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 77. Donnerstag den 31. März 1859.

Tagsneuigkeiten.

Von der k. Staatsschulden-Tilgungs-Commission wird in Folge höchsten Reskrips des kgl. Staatsministeriums der Finanzen vom 19. l. Mts. in Bezug auf die Fortsetzung der Eisenbahn-Anlegen für den Bedarf der Eisenbahnbauten im II. Semester 1858/59 Nachstehendes bekannt gemacht: 1) Die Wiederanlage verlooster, aber noch unerhobener Kapitalien der älteren und neuen Staatsschuld, sowie der Eisenbahnschuld, kann nach dem Wunsche der Gläubiger bei dem Eisenbahn-Anlehen zu viereinhalb Prozent — au porteur und auf Namen — stattfinden. 2) Den Stiftungen, geistlichen Pfründen, Gemeinden und öffentlichen Fonds ist auch die Anlegung baarer Darlehen bei dem Eisenbahn-Anlehen zu viereinhalb Prozent gegen Nominal-Obligationen bis auf Weiteres gestattet. 3) Die Aufnahme von Eisenbahnanlehen zu vier Prozent mit Arrosirung 3½prozentiger Obligationen wird sowohl für baare Darlehen als Wideranlage verlooster Kapitalien in bisheriger Weise fortgesetzt.

Bei der am 29. d. zu München stattgehabten weiteren Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: Hauptserie 13, Endnummer **79**; 101—**52**; 93—**46**; 7—**61**; 16—**95**; 94—**57**; 23—**72**; 52—**97**; 97—**35**; 26—**91**; 53—**68**; 43—**29**; 92—**64**; 68—**88**; 62—**22**; 41—**42**; 57—**65**; 41—**68**; 18—**59**; 78—**42**; 95—**55**; 5—**98**; 65—**90**; 92—**23**; 99—**83**; **43—27**; 8—**96**; 111—**73**; 41—**97**; 50—**40**; 95—**35**; 35—**96**; 28—**32**; 78—**53**; 53—**46**; 105—**87**; 80—**25**; 53—**38**; 44—**56**; 73—**05**; 57—**51**; 8—**71**; 11—**51**; 74—**20**; 100—**35**; 78—**09**; 39—**22**; 111—**18**; 101—**92**; 109—**93**; 76—**73**; 31—**05**; 108—**40**; 109—**84**; 90—**94**; 114—**42**; 88—**57**; 93—**61**; 13—**12**; 70—**37**.

Dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins wurde von dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten auch für das laufende Jahr eine Summe von 2000 fl. aus Centralfonds für Kultur zur Belohnung jener Gemeinden zur Verfügung gestellt, welche sich durch Kultivirung und bessere wirthschaftliche Benützung ihrer ungetheilten Gemeindegründe auszeichnen. Von der kgl. Kreisregierung werden deshalb die sämmtlichen Gemeinden des Regierungsbezirkes hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die deßhalb anzubringenden Gesuche mit der gutachtlichen Aeusserung des betreffenden landwirthschaftlichen Bezirks-Comités spätestens bis zum Ende des Monats August l. Jrs. bei dem landwirthschaftlichen Kreis-Comité dahier einzureichen sind. Da sich das Generalkomité vorbehalten hat, neben der Prämierung der betreffenden Kultur-Unternehmungen auch einzelne Personen, welche sich bei der Durchführung derartiger Unternehmungen verdient gemacht haben, in besonderer Weise zu belohnen und auszuzeichnen, so ist bei den anzubringenden Gesuchen auch auf diesen Umstand Bedacht zu nehmen.

Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins beabsichtiget, nach dem Vorgange der jüngst verflossenen Jahre auch im heurigen Jahre zur Belohnung und Ermunterung 1) für größere, im Laufe des gegenwärtigen Jahres wirklich in Angriff genommene und hinsichtlich der zweckgemäßen Durchführung gesicherte Kultur-Verbesserungs-Unternehmungen und zwar insbesondere für a) Entwässerungs- u. Bewässerungs-Anlagen zur Hebung der Wiesenkultur, b) Drainagen (Entwässerung mittelst Thonröhren), und c) Arrondirungen (Zusammenlegung des Grundbesitzes) dann 2) für die durch die Anregung und technische Leitung derartiger Unternehmungen sich auszeichnenden Bezirksgeometer und anderen Techniker, Preise zu vertheilen und hat zu diesem Zwecke in seinem diesjährigen Budget wieder die Summe von 1800 fl bestimmt. Jene Gemeinden, Corporationen und einzelnen Landwirthe, sowie Bezirksgeometer und andere Techniker, welche sich um solche Belohnungen zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche unter Beifügung der Pläne und Nachweise längstens bis zum Ende des Monats August l. J. bei dem betreffenden Bezirkskomité Behufs Einbeförderung derselben an das Kreiskomité einzureichen.

Die von Seiner Majestät dem Könige allergnädigst genehmigte Collekte für die durch Brand verunglückten Einwohner des Pfarrdorfes Arnschwang, königlichen Landgerichts Cham in der Oberpfalz, hat in unserem Kreise die Gesammt-Summe von 2692 fl. 48¼ kr. ertragen.

Der Verkauf des von dem Destillateur Frz. Hebenstreit zu Rheinberg verfertigten Bonekamp of Magbittor wurde nunmehr freigegeben.

Einen sonderbaren Tod fand am verflossenen Sonntag der Ortsnachbar Zwierlein von Thundorf, Landg. Münnerstadt. Er war nämlich, auf seiner Ofenbank sitzend, eingeschlafen; der Oberkörper bekam das Uebergewicht, er stürzte auf den Kopf und brach das Genick. (Schw. Tgbl.)

Am 29. Nachmittags zog ein ziemlich starkes Gewitter mit heftigem Donner und Kieseln über Bamberg und Umgegend.

Digitized by Google

München, 29. März. Der k. bayerische Bundestagsgesandte Frhr. v. Schrenk wird dem Vernehmen nach in der nächsten Zeit hier eintreffen. In wie weit die Ankunft desselben mit den im Ministerium bevorstehenden Veränderungen zusammenhängt, ist noch nicht bekannt geworden.

München, 30. März. Im Verlaufe dieses und der nächsten Monate werden vierzehn Theologen an hiesiger Universität promoviren, was sowohl der Zahl wegen, als auch deßwegen bemerkenswerth ist, weil der größte Theil derselben aus Ausländern und besonders aus Rheinpreußen besteht.

In München zeigt ein Musikalienhändler an: „Lerchenfeld-Polka" und „Lassaulx-Galopp" für das Pianoforte, componirt von A. Hager in Ansbach.

Aus dem Odenwalde wird geschrieben: Bei dem großherzoglichen Landgerichte Beerfelden ist eine strafrechtliche Untersuchung anhängig, welche zur Aufgabe hat, die Thäter zu ermitteln, welche den Leichen in den Friedhöfen die Köpfe abschneiden und dieselben zu Zwecken der Schatzgräberei verwenden. Der Thatbestand scheint festzustehen, denn es haben einige Arretirungen stattgefunden.

Wie die „Elberf. Z." aus Solingen mittheilt, ist der wegen Betheiligung an dem Aufstande zu Solingen und Umgegend im Mai 1849 im Sommer des folgenden Jahres vom Assisenhofe zu Elberfeld zum Tode verurtheilte, später zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigte Friedrich Braake jetzt nach zehnjähriger Haft gänzlich begnadigt worden und aus der Strafanstalt zu Werden entlassen bereits nach Hause zu den Seinigen zurückgekehrt.

Deutschland.

Eine ärgere Frechheit kann es wohl kaum geben, als daß der (französische) Siècle behauptet: daß es Englands und Frankreichs Aufgabe sei, die kleinern deutschen Staaten gegen Oesterreich und Preußens Eroberungspläne zu beschützen; ganz wie in den Tagen Napoleons I., der ebenfalls diese Sprache an Bayern, Württemberg ꝛc. führte.

Preußen. Berlin, 29. März. Die vier Großmächte, welche mit Oesterreich den Congreß konstituiren werden, haben die Basen der Verhandlung entworfen und diese dem Wiener Cabinet unterbreitet. Von dort aus wird nunmehr die Entschließung und Antwort erwartet. Der Zusammentritt des Congresses wird nicht vor Ostern erfolgen, wohl aber in den nächsten, dem Feste folgenden, Tagen in Aussicht genommen. Was den Ort anbetrifft, so ist heute hier die Nachricht verbreitet, daß von Lord Malmesbury Einwendungen gegen Mannheim erhoben worden sind und es wird wieder von Baden-Baden gesprochen.

Oesterreich. Bei den ungarischen Regimentern werden jetzt auch die vierten Bataillone errichtet, letztere aber nicht zu den Regimentern stoßen, sondern sollen zu eigenen Brigaden formirt werden. Wie man ferner vernimmt, soll auch in Böhmen ein größeres Armee-Corps von beiläufig 60,000 Mann concentrirt werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 29. März. Die Patrie sagt: Man versichert, daß bei den 100 Linien-Infanterieregimentern die Errichtung je eines vierten Bataillons beschlossen worden sei. Die neuen Bataillone werden gebildet werden durch die 3te und 6te Compagnie jedes Bataillons. Der Kaiser hat Cavour um 2 Uhr empfangen. Derselbe wird wahrscheinlich morgen nach Turin zurückkehren.

Paris, 28. März. Wie der heutige Moniteur meldet, hat der Kaiser gestern Hrn. Mussurus, türkischen Gesandten zu London und Bevollmächtigten des Sultans zur bevorstehenden Conferenz (über die Donaufürstenthümerfrage), empfangen. — An der Börse sind beunruhigende Gerüchte verbreitet.

Dem „Nord" wird aus Paris geschrieben: Graf Cavour habe, als er nach der ersten Unterredung mit Louis Napoleon die Tuilerien verließ, nach Turin telegraphisch gemeldet, „daß Piemont zum Congresse als italienische Macht und mit beschließender Stimme zugelassen sei."

Wie aus Turin der „Patrie" geschrieben wird, beabsichtigte der König Viktor Emanuel, gerade sich an die Spitze der Ticino-Armee zu stellen, als die Nachricht, daß ein Congreß abgehalten werden solle, eintraf und jenes Projekt durchkreuzte.

England. Nach einer zweiten telegraphischen Mittheilung über die Erklärungen, welche Lord Malmesbury am 28. im Oberhaus abgab, hat der Lord im Eingange noch gesagt: „Während Lord Cowley in Wien war, hat Rußland mit Frankreich sich verständigt, einen Congreß vorzuschlagen." Hiernach wäre also die englisch-preußische Vermittlung von Frankreich und Rußland förmlich umgangen worden.

London, 30. März. Im Unterhaus sprach Gladstone gegen Russell. Morgen wird über die Reformbill abgestimmt werden. Die „Times" befürworten die Ausschließung Sardiniens oder die Betheiligung sämmtlicher italienischer Staaten an dem Congreß.

Italien. Briefe aus Toscana, die in Genua eingetroffen, versichern, die Aufregung steige im Großherzogthume; Fürst Corsini habe an den Premierminister des Großherzogs ein Schreiben gerichtet, worin er eine Allianz mit Sardinien anrathe; man spreche von einer Modifikation des toskanischen Cabinets im Sinne des Hrn. Baldasseroni und der Unabhängigkeit Italiens.

Nachschrift.

Durch allerhöchste Entschließung wurde zum Vollzuge der Donau-Schifffahrtsakte vom 7 Nov. 1857 in Oberbayern Ingolstadt als allgemeiner Landungsplatz bestimmt.

Gestern wurde einem Mantillenverkäufer auf der Messe eine der von ihm zur Schau ausgehängten Mantillen entwendet.

Heute Abend findet die erste Vorstellung der Gebr. Stark in der höheren Reitkunst statt. Der Circus wird mit Gas beleuchtet.

Das Bad Kissingen wird am 1. Mai, Bad Bocklet am 1. Juni eröffnet.

Mannheim. Am 29. März, Mittags 1 Uhr, brach in der Bierbrauerei zum „Bockkeller" Feuer aus, das mit ziemlicher Heftigkeit um sich griff und einen großen Theil desselben zerstörte.

Die Wiener Witze bewähren auch in der gegenwärtigen „Krisis" ihren alten Ruf. Die Wiener Bürgerschaft, so lautet einer der neuesten, habe sich anerboten, wieder den Garnisonsdienst zu versehen, falls die Besatzung ins Feld zieht; darauf sei der Bescheid erfolgt, wenn die Zeit zum Ausrücken komme, werde es der Finanzminister zu wissen thun.

Handelsbericht.

Frankfurt, 30. März. Die heute in Holland stattgefundene Maatschappy-Kaffee-Verkaufung lief, nach telegraphischer Depesche, circa ½ cs. über die erste Taxe und 1 à 1½ cs. über den höchsten Preis, der unmittelbar vor der Auktion bezahlt wurde.

Digitized by Google

Die Generalversammlung der Taunusbahn am 29. bestimmte eine Dividende von 25 fl. (Der Verwaltungsrath hatte nur 22 fl. beantragt.)

Marktbericht.

Schweinfurt, 30. März. Unsere Schranne ist heute von ziemlicher Bedeutung, der Handel, bei geringer Kauflust stockend. Neigung zum Fallen der Preise vorherrschend. Waizen kostete 11—15¾ fl., Korn 10 bis 11½ fl., Gerste 10—12 fl., Haber 5—7 fl., Erbsen 17—19 fl. per Schäffel.

Coursbericht vom 30. März.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 66¾. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 69¾. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différé 30½. 3% innere Schuld 40—. **Schweden.** 4½% Obl. 95½. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% 96¼. 4% Grundr. 96¼. 4½% 101. 5% 4 Emiss. 101¼. **Württemberg.** 3½% Obl. 96— 4½% Obl. 103⅞. **Bank- und Creditaction.** Oesterr. Bankactien 940—. dto. Credit-Act. 185 Rinz. 211—. Leipziger Cred.-Bank 65—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 205½. Bank für Süddeutschl. ——. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. 72½. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 116⅜. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Not. 430. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 252—. 5% Eisenb.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher — —. 4½% Neustadt-Weissenb. 92½. 4½% bayer. Ostb. ——. Taunus-Bahn-Act. 354. Frankf. Hanau 76¾. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 99¼. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 109. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 114½ Bad. 50-fl.-Loose 83½. dto. 35 fl. 51—. Darmst. 50-fl.-Loose 124. dto. 25 fl. 32¼. Kurh. Thlr. L. 41¾. Nass. 25-fl.-L. 32— Sardin. Frcs. 36 bei Rothsch. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ½ Ansb.-Gunzenhausen-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 30. März.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 107— G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 4. April. Anmeldung von Forderungen (1. Edikts.) im Concurse des Uhrmachers Pfalmer zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18.

— — dto. dto. (1. Edikts.) im Concurse des Schiffers Gg. Kaufer von Werth früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg. (Registraturlokal.)

— — Schlußhandlungen im Concurse des Schreinermeisters Math. Fuchs zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Kath. Pfeuffer zu Erlabrunn Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Am 5. April. Anmeldung von Forderungen (1. Edikts.) im Concurse des Johann Joseph Bauer von Bergrothenfels früh 8 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.

— — Weinversteigerung aus dem Hofkeller vom k. Stadtrentamte zu Würzburg früh 8 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

durch die prachtvollen Bremischen Post-Dampfschiffe

Bremen, Newyork & Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Newyork**, Capt. **H. J. v. Santen**, **am Sonnabend, den 19. März;**

D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 16. April;**

D. **Weser**, Capt **J. H. Gätjen**, **am Sonnabend, den 30. April;**

D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**, **am Sonnabend, den 14. Mai.**

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einschließlich der Lichterfracht auf der Weser.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwischendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköstigung.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, sowie sämmtliche Bremischen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Es wünscht Jemand ein **Kind** in die Pflege zu nehmen, welches die sorgfältigste Behandlung zu erwarten hat. Näh. in der Exped.

Von **englischen Respirators** (Lungenschützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält Lager à Stück zu 3 und 2 Thaler, sowie dergleichen gewöhnliche auch für Fabrikarbeiter zum Schutze gegen Staub vortheilhaft zu verwenden, à Stück 1 Thaler

Carl Bolzano.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß sich von nun an mein Verkaufslokal während den Messen im Hintergebäude des Herrn M. A. Herzfelder befindet.

Friedr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

Das Neueste in

Damenmänteln und Mantillen

habe soeben aus Berlin in der größten Auswahl erhalten und beehre mich, dies den geehrten Damen zur Anzeige zu bringen.

Tafft-Mantillen, elegant besetzt, von 4 fl. 30 kr. an,
Tafft-Mantillen mit Volants von 5 fl. 48 kr. an,
Atlas-Mantillen mit Sammt von 6 fl. 30 kr. an,
Atlas-Mantillen mit Volants von 10 fl. an,
Moiree-Mantillen, reine Seide, von 8 fl. 30 kr. an,
Moiree-Mantillen mit Volants von 10 fl. an.

Mäntel in Douff, Velour, Trient, Tuch, Buckskin, Rips, Waterprof, Cachemir und Rap von 4 fl. 30 kr. an.

Sämmtliche Gegenstände sind sauber gearbeitet und versichere ich die gewissenhafteste Bedienung.

W. Rosenthal,
aus Berlin und Erfurt.

Im Hause des Parapluis-Fabrikanten Herrn Weber,
Domstraße Nr. 541, eine Treppe.

Strohhüte.

Der ergebenst Unterzeichnete bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer reichen Auswahl neuester Pariser und Brüsseler

Herren-, Damen- u. Kinder-Strohhüte

neuester Façon, allen Sorten **Stroh-Blumen-Federn, Strohverzierungen,** und empfiehlt hiedurch bestens sein Fabrikat zu geneigter Abnahme unter Versicherung reellster und billigster Bedienung.

Henri Reuler,
Strohhutfabrikant aus Belgien.

Verkaufslokal im Hause der Buchbinders-Wittwe Stammel über eine Stiege, Domstraße.

Meß-Anzeige.

Die **Schuhfabrik** von

F. C. Böhnert aus Erfurt

hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Herren- & Damenschuhlager** ihren werthen Kunden bestens empfohlen.

Stand wie früher, Bude vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Helm, Domstrasse.

F. C. Böhnert aus Erfurt.

Goldleisten

zu Fabrikpreisen, Bilder werden schnell und billigst eingerahmt bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

Kleider, Mantillen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden aufs Neueste und Billigste verfertigt bei

Babette Goldstein,
4. Distrikt Nr. 236, Rosengasse.

Im 3. Distr. Nr. 191½ ist ein sehr freundliches Logis sogleich zu vermiethen.

Gebrüder Schütte,
Leinwand-Fabrikanten aus Oerlinghausen bei Bielefeld,
empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.
Bude wie gewöhnlich im Kirschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Kenntnissen versehen, wünscht auf Ziel Ostern eine Stelle als Ladnerin. Ein ordentlicher **Junge** kann die Schuhmacher-Profession erlernen. R. in der Exp.

Es wird ein braves **Kindesmädchen** gesucht. Wo? sagt d. Exp.

Digitized by Google

hält während der gegenwärtigen Messe hier großes Fabriklager der besten, chemisch rund abgeschliffenen, rostfreien

Patent-Metall-Schreibfedern

in tausendfältigen Gestalt-, Spitz- und Härtungen als Metallarten aus Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zink, Cement, Stahl ꝛc., welche nach dem übereinstimmenden Urtheile anerkannter Kalligraphen in jeder Beziehung den besten Schwanenkiel an Güte übertreffen. — Probesorten mit 36 div. Sorten der feinsten Patent-Metall-Schreibfedern per Kästchen 18 kr. werden abgegeben.

Federnhalter in allen nur denkbar und erleichternden Sorten beim Schreiben. Ganz besonders empfehlenswerth sind: Victoria-, Herzog von Malakoff-, Cavour-, Prinz Albert-, Pepita-, Gutta-Percha und electro-galvanische Federnhalter.

Verkauf en gros et en detail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Obiges Fabriklager befindet sich einzig und allein nur: **Kürschnerhof, zweite Bude am Eingange rechts, Kürschnerhof.**

Spiegel

mit Gold- und braunen Rahmen jeder Größe zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Strohhut-Lager.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Lager von

Herrn-, Damen-, Kinder- und ächten Panamahüten,

nach den neuesten pariser Modellen, aufs Vollständigste assortirt ist, und empfehle diese Artikel auf der gegenwärtigen Messe zu den billigsten Fabrikpreisen.

M. Freymann aus Nürnberg.
Bude am Eck der Plattnersgasse.

M. Funk, Lebküchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten

guten Lebkuchen

in allen Sorten, per Dutzend von 3 kr. bis 3 fl.; ferner Makronenplätzchen, Gewürzplätzchen und Chocolade, mehrere Sorten Schachtel-Lebkuchen, bestehend in Elisen-, Makronen-, Citronen-, Frucht-, Vanille-, Citronat-, Quitten-, Chocolade-, Königs- und Punschkuchen, die Schachtel mit 6 Stück zu 48 kr.

Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvoll

der Obige.

Die Bude ist von heute an vor dem Hause des Gasthofbesitzers Herrn Rappert im Kürschnerhof.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in seinen und ordinären

Blumen und Kränzen

befindet sich auf der Domstraße am Sternplatz während der hiesigen Messe.

Ich empfehle mich allen geehrten Kaufleuten und Putzmacherinnen zur geneigten Abnahme.

J. Klatzkopf aus Nürnberg.

Capitalien

zu 2000, 4000, 6000, 8000 und 12,000 fl. werden im Ganzen oder getrennt zu 4½%, und 14,000 fl. zu 4% ausgeliehen durch das Bureau von

F. J. Manz.

In der Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** mit Strohsack wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Meß-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die jetzige Messe mit meinem mehlassortirten Wollenwaarenlager bezogen habe. Dasselbe besteht in allen Sorten weiße Flanelle, sowie auch in carirten und feinsten Lama von 5½ — 9 Viertle; ferner in feinen Hemden-Flanellen, welche nicht eingehen. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und bin bestens besorgt, reelle Bedienung zuzusichern.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vis-à-vis dem Schönbrunner mit Firma versehen.

Philipp Hartmann
aus Dingelstadt bei Mühlhausen in Thüringen.

Wegen Mangel an Raum wird ein **Bett** verkauft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Danksagung.

Allenen lieben Freunden und Bekannten, die an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer so früh dahin geschiedenen Schwester

Magdalena Scherer

im Juliusspitale eine so ehrende Theilnahme bewiesen, sagen hiemit im Namen sämmtlicher Verwandten den innigsten Dank

Würzburg und Karlstadt, 30. März 1859.

die trauernden Hinterbliebenen.

Frische Schellfische, Bückinge zum Braten und zum Rohessen, **Bricken** und **Laperdan** sind wieder eingetroffen bei

C. A. Kinzinger.

Gummi-Schuhe,

kein Ausschuß, beste Qualität,

für Kinder 54 kr,
„ Damen 1 fl 15 kr.,
„ Herren 1 fl. 45 kr.,

ferner Zeugschuhe mit Gummisohlen, empfiehlt

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Wiederverkäufer erhalten einen ensprechenden Rabatt.

Uhren-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** in

Taschenuhren sowie in Pariser Pendules

zur geneigten Abnahme, von welch Letzteren eine größere Parthie zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

F. A. Völk,
Eichhorngasse.

Stroh- und Palmhüte

nach neuester Façon, besonders eine große Auswahl in **ächter florentiner** Waare, empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Poisket, Strohhutfabrikant,
2. Distrikt Nr. 236.

Seidenhüte

bis zu den feinsten Qualitäten, sowohl in englischer als französischer Façon, sowie das Neueste in niederen **Filzhüten,** als:

Canottiers, Touristen-, Campagné-

und **ungarische Form** sind in reicher Auswahl soeben eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

C. L. Bollermann.

Das Neueste in

Frühjahrmäntelchen und Mantillen

zu den billigsten aber festen Preisen im

Damengarderobe-Magazin von
Aloys Rügemer.

Im Gasthof zum Schwan
31. 3. VIII.

Ein **Vogelkäfig** (Einflug) ist zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein **Pferdestall** von 4 Ständen und Futterbaum ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es werden alle **Weißnäharbeiten** angenommen und sogleich verfertigt. N. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf Ostern einen Dienst 2. Dist. Nr. 474

Zwei aneinandergehende möblirte Zimmer sind auf dem Schmalzmarkt zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Im 3 D. Nr. 337 Büttnersgasse über 2 Stiegen ist ein schönes **Bett** zu verkaufen

---

Auf kommendes Ziel wird eine ordentliche Person, welche kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. Näheres in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 22 sind 2 unmöblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein großes, elegant möblirtes, Zimmer mit freier Aussicht ist stündlich zu vermiethen. Näher. i. d. Exp.

Bei herankommendem Frühjahre empfehle ich beste trockene **Kernseife,** I. und II Qualität, wie auch **Talg-** und **Harzseife** zu den billigsten Preisen.

Georg Gehrig
Eichhornstraße Nr. 68.

Es ist für 2 Latein- oder Gewerbschüler ein Logis zu vermiethen und kann auch die Kost dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Mehrere gebrauchte **Thüren** von circa 2¾ Fuß Breite und 6¼ Fuß Höhe, mit oder ohne Beschläg, werden zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein angehender **Commis** sucht eine Stelle. Derselbe kann sogleich oder auch später eintreten. Gefällige Offerte unter Chiffre X. Y. Nr. 1 besorgt die Exped.

Das Neueste in **Bronze-Verzierungen** für Vorhänge, sowie neusilberne **Löffel, Leuchter** 2c. 2c. empfiehlt

M. Hainhart, Gürtler.

Digitized by Google

Circus der Gebrüder Stark.

Freitag den 1. April

große Vorstellung

in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen-Platz.

Anfang 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Adolph Krüger's

Neuer praktischer Reitunterricht,

oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung ein Pferdekenner und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für Reitlustige.

Preis 54 kr.

Glaçe-Handschuhe

in sehr guter Qualität und schönsten Farben von 30 kr. per Paar an bis zu den Feinsten empfiehlt in großer Auswahl

J. M. Vornberger jun.

am Marktplatz.

Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Fabriklager von Tapeten

in reichhaltiger Auswahl der neuesten Dessins von Tapeten, Borduren, Decors zu Salons, Plafonds, Fonds unis, alle Arten Holz-, Marmor- und Granit-Tapeten, sowie Hausgängen in den verschiedenartigsten Sorten empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Joh. Mich. Röser jun.,

Eichhornstraße Nr. 50.

Während der Messe verkaufe ich gut ausgetrocknete 2. **Kernseife** das Pfund zu 15 kr, weiße **Talg-Soda-Seife** 12 kr. per Pfd. und feinste unparfümirte **Kokusseife** zu 24 kr; bei Annahme von ¼ Zentner Kernseife 22 fl, Sodaseife 17 fl.

Fr. Schreiber, Plattnersgasse.

Kochler- oder Jagdjoppen

in grauen und braunen Jagdstoffen 4 bis 5 fl., in den feinsten grauen und braunen Tüchern, nobel ausgestattet, 7 bis 10 fl.

Raglans & Sackpaletots

in Mix, Orleans, Grosgrain, Lustre und Cassinet 3½ bis 5 fl.

Doppeltwattirte Schlafröcke

in Lasting und Napolitain 3½ bis 6 fl. in Lama und Velour 7 und 8 fl., in den feinsten Lamas mit Lama gefüttert und elegant verziert von 15 fl. an bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal nur im Hause des Hrn. Privatiers Scheuer am grünen Markt.

Stadt-Theater.

Freitag den 1. April. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Schikaneder Musik von W. A. Mozart.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Freitag den 1. April

musikal. Produktion

mit Gesang der Gesellschaft Blechschmidt und Cons.

Anfang ½8 Uhr.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Philippine N.** aus Volkach neben der Hospitalkirche im Mainviertel gratulirt herzlich zu ihrem heutigen Geburtstage

P.

Ein **Schleier** wurde gefunden. 1. Distr. Nr. 11.

Einige solide **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in der Strohhutfabrik von

H. Poisket.

Am 30. d. Mts. ging von einem Stadtwagen eine gedrehte Scheibe von Messing mit der Inschrift Joseph Castelli à Mayence verloren. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe im Distr. 3. Nr. 44 gegen gute Belohnung abzugeben.

Ein **Mädchen** sucht einen Monatsdienst. N. i. d. Exp.

Ein braves **Dienstmädchen,** welches sogleich eintreten kann, wird zur Aushülfe gesucht. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige vom 30. März.

(Adler.) Kfte.: Neumann a. Köln. Nathan a. Frankfurt. Wolland a. Neusdorf. Kreyenberg a. Bremen. Heldern a. Osnabrück. Berger a. Frankfurt. Wächter a. Jena.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Soergel a. Nürnberg. Muhner v. da. Zwierlein nebst Bruder aus Kneygau. Blank, Bierbrauer a. Culmbach. Albrecht, Regierungsrat a. Wiesbaden.

(Kronprinz.) Marshaf, Rentier a. England. Schutow dto. a. Riga. Klingebeil dto. a. Fr. alf. a. M.

(Schwan.) Kfte.: Leoni a. Mainz. Keerl a. Markbreit. Krafft a. Augsburg. Heinemann a. Ffl. Dr. Schneider u. Gem., kgl. Rechtsanw. a. Uffenheim. Eder und Gem., Privat. a. Wien. Walther. Gutsbesitzer a. Coburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Schmitt a. München. Böhm a. Augsb. Huhn a. Magdeburg. Wöglein m. Fam. a. Mergentheim. Munz v. da. Stamm Stdent a. Heidelberg.

(Württemb. Hof.) Erber mit Gemahlin, Sänger a. Mundheim. Unkart, Polytechniker a. Karlsruhe.

Gestorben:

Ursula Hoch, Zollwarts-Wittwe, 67 J. a. — Dorothea Herrmann 4 T. a. — Susanna Burtorff 2 M. a.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche durch ihre zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse, der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres dahingeschiedenen Gatten und Schwagers, des Herrn

Adolph Kieser,

Bürger und Schuhmachermeister dahier,

ihre innigste Theilnahme an diesem für uns so herben Verluste kund gaben, sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank. Ist auch die Quelle wahren Trostes nur bei dem zu suchen, dessen gütige Vaterhand uns diese Wunde geschlagen, so hat dennoch dieser edle Liebesdienst unserem schmerzerfüllten Herzen viel Linderung gewährt.

Indem wir den Dahingeschiedenen einem geneigten Andenken empfehlen, bitten wir um fernere Freundschaft und Gewogenheit.

Würzburg, den 31. März 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Möbel- und Vorhang-Stoffe

in allen Arten und Qualitäten, sowie eine große Auswahl der neuesten

Tischdecken und gemalten Fenster-Rouleaux

empfiehlt

Carl Bolzano.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf's vollständigste assortirtes Lager, als **Speis- & Kaffee-Services** in Porzellan und Steingut, **Wein-Services** und alle Sorten **Wirthschaftsgläser** zu äußerst billigen Preisen.

C. Mangold,
Büttnersgasse.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft eröffnet hat, und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **Pariser Pendules** nach den neuesten und geschmackvollsten Modellen, in **Regulatoren** mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit und ohne sichtbaren Gängen, nebst einer großen Auswahl von **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren**; bestehend in **Chronometer** (englisch), **Duplex, Secund Independenze, Ancre remontoir, Ancre savonet, Cylinder und Spindel-Uhren** bei vorzüglicher Güte und **zweijähriger Garantie.**

Durch vortheilhafte Einkäufe auf dem **Platze** selbst ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen abzugeben. — Alle vorkommende **Reparaturen** werden aufs billigste und pünktlichste besorgt.

M. Beetz, Uhrmacher,
Blasiusgasse u. Kürschnerhof,
im ehemaligen Hause des Drehermeisters
Hrn. Sündermann.

Einem hohen Adel und und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe abermals mit einer schönen Auswahl von **Damenschuhen-** und **Stiefelchen, Mädchen-** und **Kinderstiefelchen** in verschiedenen Farben und guter Qualität bezogen habe, und verspreche meinen geehrten Gönnern billige Preise und gute Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Kahn.

Konrad Borsch aus Fürth.

Café Klinger.

Morgen Freitag den 1. April

musikalische Production

mit Gesang von Frau Blechschmidt nebst Schwester Boog.

Anfang 8 Uhr.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Bilder der Zeit.

Eine illustrirte Chronik der Gegenwart.

Jahrgang 1855 und 1856, jeder 52 Numern.

Folio-Format.

Enthaltend 1000 in den Text gedruckte interessante Illustrationen aus der Kriegsgeschichte und dem Völkerleben.

Statt 14 fl. für 7 fl.

Ein **Operngucker** wurde gefunden bei Cafétier Lochner.

Von der Neubaukirche bis zum Spenglermeister Sohn ist ein russisches **Veteranen-Denkzeichen** verloren gegangen, um dessen Zurückgabe gebeten wird. 4. Dist. Nr. 82, Neubaustraße.

Am 14. d. Mts. wurde von einem Wägelchen herab eine an Herrn Landrichter Hauck adressirte **Schachtel,** deren Inhalt auf ca. 12—14 fl. gewerthet ist, verloren. Wer solche baldigst in die Exped. d. Bl. zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Eine tüchtige **Hausmagd** und eine **Kellnerin,** die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein eiserner **Wagen** in ganz gutem Stande, mit Ketten ist aus freier Hand in Heidingsfeld, 2. Distr. Nr. 222 zu verkaufen.

Es wird bis Monat Mai eine Wohnung gesucht im 2., 3. oder 4. Dist., in einer der größeren Straßen, zu 5 Zimmern, Küche, Stallung und wo möglich Gartenantheil. Näh. in der Exped.

Eine schöne junge tragende **Kuh** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 2. Dist. Nr. 192 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein treues, arbeitsames Mädchen, die Hausmannskost kochen kann, auch etwas Gartenarbeit versteht, wird bis Ostern oder 1. Mai aufs Land gesucht. Näheres im 2. D. N. 601 von 7—9 Uhr früh und 6—9 Uhr Abend.

Für eine größere Privat-Erziehungs-Anstalt wird ein **Lehrer** der Mathematik gesucht. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellekfen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 78. Freitag den 1. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 1. April 1455 Todestag des Bischofs Gotifried von Limburg; erwählt 1443.

Am 1. April 1779 gab Fürstbischof Franz Ludwig den Befehl, das Wild in Parke einzuschließen, welches bisher dem Feldbau großen Schaden zugefügt hatte.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 18 März l. J. wurde die Berufung des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 26. April 1858, welches den ledigen Zimmergesellen Matthäus Stubert von Eibelstadt von der Anschuldigung eines Vergehens der Widersetzung und eines Verbrechens der Widersetzung, dann eines Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Widersetzung in Fortsetzung begangen mit einem Vergehen der Widersetzung freigesprochen hatte, verworfen.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, das Salzamt Aschaffenburg in eine Salzoberfactorie umzuwandeln; den Salzamtsschreiber Joseph Heiland in Würzburg zum Salzoberfaktor in Aschaffenburg zu befördern, und zum controlirenden Salzamtsschreiber in Würzburg den Funktionär bei dem Salzamte Bayreuth, Georg Friedrich Stamberger, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Dem Fr. Kur. wird von hier geschrieben: Von gut unterrichteter militärischer Seite wird uns mitgetheilt, daß man in kurzer Zeit einen umfangreichen Armeebefehl erwartet. Es soll nämlich, um für den Fall ausbrechender Kriegseventualitäten vorbereitet zu sein, eine Anzahl bejahrter Generale und höherer Offiziere pensionirt und deren Charzen durch jüngere Offiziere besetzt werden. Man erwartet zahlreiche Avancements.

Sämmtliche Redaktionen sind angewiesen worden, nichts über allenfallsige Truppenbewegungen zu berichten.

Für die erste Hälfte April blieben sämmtliche Brodpreise unverändert.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. März.

Wenzeslaus Harnisch von hier um eine Feilenhauerkonzession. — Georg Rödelberger von Arnstein um eine Eisen- und Metallwaarenhandelskonz — Albrecht Gimpert, Kammmachermeister zu Markisft um gleiche Konzession dahier mit Uebersiedlungserlaubniß.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Friedr. Adolph Schmidt erhielten heute Vormittag die HH. August Kühner aus Frankfurt a. M., Jos. Stieger aus Borsten (Preußen), Carl Friedr. Ambach aus Schweinfurt und Christ. Friedr. Loel aus Varden (Oldenburg) in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde. Heute Nachmittag findet die Promotion der HH. Theodor Herz aus Würzburg, Johann Hümmert aus Röttingen und Eduard Keller aus Rheinzabern statt.

Die Immatrikulation an unserer Universität für das Sommersemester beginnt am 2. und schließt am 9. Mai.

Laube's „Montrose" ging gestern zum Erstenmale über unsere Bühne, und errang sich einen höchst günstigen Erfolg. Das Publikum folgte der interessanten Dichtung trotz vierthalbstündiger Dauer mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum Schlusse. Hr. Jürgens erwarb sich in der höchst anstrengenden Titelrolle rauschenden Beifall, und theilte am Schlusse mit Hrn. Wölfer die Ehre des Hervorrufs.

In der Correktionsanstalt Ebrach starb vor Kurzem ein Abenteurer, welcher sich bei seiner vor 2 Jahren dahier erfolgten Verhaftung den Namen „Abendstern" beilegte und über dessen nähere Verhältnisse, trotz der sorgfältigsten Recherchen bis zu seinem Tode nichts bekannt geworden sein soll.

Der Schw. Merk. meldet aus München, 29. März: Die Blätter brachten bereits die bestimmte Nachricht von dem eingereichten Entlassungsgesuch v. d. Pfordtens; ich kann verlässig beifügen, daß auch die übrigen Minister, zuletzt und nur auf Zureden auch der Justizminister von Ringelmann, ihre Entlassungsgesuche eingereicht haben, und daß sie deren — diesmal kaum ausbleibenden — Gewährung entgegensehen.

Dem „Nürnb. Korresp." schreibt man aus München, 30. März.: Man glaubt jetzt mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß außer Frhrn. v. d. Pfordten auch andere Mitglieder des Ministeriums, namentlich Hr. Graf v. Reigersberg, um ihre Enthebung nachgesucht haben. Ohne Sie mit den vielen hier umlaufenden Gerüchten, die mehr oder weniger unbegründet sein dürften, zu unterhalten, glaube ich doch erwähnen zu sollen, daß der Regierungsfinanzdirektor von Unterfranken, Herr v. Engerer, neuerdings als künftiger Staatsminister der Finanzen bezeichnet wird, da diese Annahme nicht als unbegründet erscheint

Gestern begann vor dem Schwurgerichte zu München die Verhandlung gegen den Studenten Georg Ferner, welcher am 7. Oktober v. Js. seine Geliebte, die 17jährige Bildhauerstochter Friederike Sanguinetti getödtet hatte. Ferner wird als ein sehr talentvoller junger Mann geschildert, der sich bis zum Augenblicke der

Digitized by Google

unseligen That eines ungetrübten Leumunds erfreute. Er absolvirte im August 1854 mit guter Note zu Zweibrücken das Gymnasium, besuchte vom November desselben Jahres an die Universität und beabsichtigte im verflossenen Herbst nach vollendeten juristischen Studien das theoretische Schlußexamen zu machen. In der öffentlichen Verhandlung gab Ferner in sichtlicher tiefer Erregung und unter Schluchzen an: Er sei 3 Jahre an der Universität gewesen und habe die Friederike Sanquinetti im ersten Sommer kennen gelernt. Nachdem er sie öfters gesehen, habe er auf dem letzten Künstlermaskenball zum erstenmal Gelegenheit gehabt, sie zu sprechen. Nun hätten sie gegenseitig Briefe gewechselt, sich öfters auch gesehen und gesprochen, und später seien sie dann im Garten zusammengetroffen. Oefters habe er mit Friederike Sanquinetti gesprochen, sich ehelich mit ihr einst verbinden zu wollen; anfangs sei dieselbe auch hiemit einverstanden gewesen, allein später habe sie erklärt, daß sie sich nicht binden könne, weil sie an ihre Eltern gebunden sei. Ferner ist aber überzeugt, daß das Mädchen ihm treu geblieben sein würde, wenn die Eltern ihre Einwilligung gegeben hätten. — Wann er den Entschluß, die Geliebte zu tödten, gefaßt, könne er nicht bestimmt angeben. Nachdem sie beide bis halb 8 Uhr im Gartensalettchen beisammengesessen, habe er dem Mädchen mitgetheilt sich tödten zu wollen, sie hätte hiegegen Einwendungen gemacht, doch sei nicht viel gesprochen worden. Um halb 10 Uhr sei sie aufgestanden und habe erklärt: wir wollen fortgehen; wir wollen uns lieben, aber trennen." Bei diesen Worten habe ein unbeschreibliches Gefühl seinen ganzen Körper durchzuckt, das Mädchen sei aus dem Salettchen getreten und in diesem Augenblicke habe er das Pistol losgedrückt, ohne aber zu wissen, nach welcher Richtung. Die Terzerole habe er 3 oder 4 Tage vor der That gekauft, aber lediglich deßhalb, um seinen schon Monate lang gefaßten Entschluß, sich selbst zu tödten, auszuführen. Ihm habe der Tod als nothwendig erschienen, weil er nicht mehr leben zu können geglaubt und der Gedanke ihm schrecklich gewesen sei, zu sterben und die Friederike in den Armen eines Anderen zu lassen. In der Voruntersuchung habe er allerdings angegeben, daß er den Entschluß, die Geliebte zu tödten, schon früher gefaßt hatte, allein diese Angabe sei mehr eine Folge der vielfachen eindringlichen Fragen, die man an ihn gestellt habe. Nach vollbrachter That sei er in den englischen Garten gegangen, um sich selbst das Leben zu nehmen. Allein das Rauschen des Wassers habe ihn zu sich gebracht und an die Pflicht erinnert, der weltlichen Gerechtigkeit Genüge zu leisten. Dies habe ihn veranlaßt, die Pistole ins Wasser zu werfen und sofort zur Polizei-Direktion zu gehen und sich zu stellen.

(Näheres folgt.)

Einem auftauchenden Gerücht zufolge soll der General der Cavallerie, Fürst Taxis, zum Verweser des Kriegsministeriums ausersehen sein.

Aus der Pfalz, 28. März. Die Resultate der jüngsten Unionsvolkszählung in der Pfalz liegen nun vor. Darnach betrug der Gesammtbevölkerungsstand der Pfalz im Monat Dezember 1858 582,522 Seelen, d. i. 8224 mehr als im Dezember 1855.

Geheimerath Professor v. Schönlein hat mit seiner Familie Berlin verlassen und sich nach Bamberg begeben.

Deutschland.

Sachsen. Dresden, 31. März. Das „Dresd. Journal" meldet, daß über das aufzustellende Präliminar-Programm des Congresses ein Einverständniß der fünf Großmächte jetzt als erzielt betrachtet werden dürfe. Der Zusammentritt würde wahrscheinlich am 30. April erfolgen. Die Wahl des Orts sei noch unentschieden.

Ausland.

Hannover. Dem „Hamb. Corresp." wird aus Hannover geschrieben: Mit Bezug auf die mehrfach behauptete Beschwerdeführung der französischen Gesandtschaften über die patriotischen Kundgebungen der deutschen Presse wollen wir, so weit unser Land dabei in Frage kommt, nicht unerwähnt lassen, daß der König dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Platen, als derselbe von Neuem einer solchen Beschwerdeführung gedachte, die Bemerkung gemacht hat, „er wolle sich um dergleichen Lappalien nicht mehr bekümmern; übrigens sei er nicht gesonnen, seine Presse todt zu schlagen, sondern dieselbe zu heben."

Frankreich. Graf Cavour hat sehr lebhafte Erörterungen mit dem Kaiser gepflogen und hat, allem Anscheine nach, mit heiterer und zuversichtlicher Miene die Tuilerien verlassen. Die Hoffnungen der sardinischen Partei sind offenbar wieder um ein Beträchtliches gestiegen, und man darf sich auf neue äußerste Anstrengungen gefaßt machen, um die Stimmung des Palais Royal von Neuem in die Tuilerien zu verpflanzen. Die Anwesenheit des Marchese d'Azeglio, sardinischen Gesandten in London, steht damit in Beziehung. In Erwartung der Dinge dauern in Frankreich die Vorbereitungen zu einem Frühlings-Feldzuge mit ungeschwächtem Eifer fort. So meldet der Toulonnais, daß in Kurzem eine zweite Division aus Afrika erwartet wird, welche aus fünf Regimentern bestehen soll, von denen zwei der Fremdenlegion angehören und eines aus jenen algerischen Tirailleurs besteht, die sich unter Mac-Mahon bei Erstürmung des Malakow auszeichneten. Auch wird der Independance Belge wieder über die Bildung eines Lagers am Var, wovon früher schon die Rede war, geschrieben.

Paris, 30. März. Es ist noch kein Zusammenkunftsort für den bevorstehenden Congreß bestimmt. Jedenfalls wird dieser in einer neutralen Stadt abgehalten werden. — Es verlautet, der Bericht des Gendarmerie-Generals Delarue über die Stimmung des Landes schildere diese als eine fortwährend sehr friedfertige.

Nachschrift.

Gestern wurde in einer hiesigen Bierwirthschaft von einem Langfinger der Versuch gemacht, die Casse von der Auslage wegzueskomotiren, derselbe wurde aber auf der That ertappt und der Polizei übergeben.

Einer Meßverkäuferin wurden gestern 15 fl. entwendet. (Augen auf oder den Beutel!)

Lohr, 29. März. Wie an mehreren anderen Orten gab sich auch hier bei Gelegenheit der Abreise der Konskribirten zum obersten Rekrutirungsrathe eine erhebende patriotische Stimmung zu erkennen. Eine Musikbande an der Spitze, zogen die Rekruten durch die Stadt zu dem eine Viertelstunde entfernten Bahnhofe. Dort angelangt, wurde von ihnen ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj ausgebracht, die Nationalhymne angestimmt und von den Koupes Besitz genommen. Viele und gute Wünsche zu ihrer militärischen Laufbahn folgten den Scheidenden von zahlreich Versammelten.

Dem Kur. f. Niederb. schreibt man aus Ruhmannsfelden, 26. März: Unsere Straßen werden von Tag zu Tag besser, was namentlich dem k. Landrichter von Viechtach zu verdanken ist; Einsender dieser Zeilen kann nicht umhin, folgenden hieher bezüglichen Vorfall zu berichten: Als im verflossenen Herbste der genannte k. Landrichter die Gemeinde-Visitationen vornahm, äußerte derselbe gegen die Ausschußmitglieder einer Gemeinde, daß der Fahrweg schlecht sei und einer Ausbes-

Digitized by Google

serung bedürfe, worauf die Bauern meinten, sie könnten den Weg schon noch so fahren; Herr Landrichter nahm hierauf die Ausschußmitglieder in seinen Wagen und befahl etwas schnell zu fahren; allein die Bauern um ihr Leben besorgt, verlangten eiligst absteigen zu dürfen, und besserten gern den Weg aus.

Bad Ems, 29, März. Es steht nun schon fest, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland hierher kommen wird; Wohnung für dieselbe ist auf den 1. Juli im herzoglichen Kurhaus zu den vier Thürmen definitiv gemiethet worden.

Coursbericht vom 31. März.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 66—. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 69 . 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différés 30—. 3% innere Schuld 39⅞ **Schweden.** 4½% Obl. 95½. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% 96¼. 4% Grundr. 96¼. 4½% 101¾. 5% 4 Rmiss. 101½. **Württemberg.** 3½% Obl. 98—. 4½% Obl. 103⅞. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 938—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 207—. Leipziger Cred.-Bank 65—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 204—. Bank für Süddeutschl. ——. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. 72½. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 116—. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 425. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 251—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher —. 4½% Neustadt-Weissenb. 92—. 4½% bayer. Ostb. ——. Taunus-Bahn-Act. 354. Frankf. Hanau 77—. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 99—. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 109¼. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 114½. Bad. 50-fl.-Loose 83½. dto. 35 fl. 51—. Darmst. 50-fl.-Loose 124½. dto. 25 fl. 32¼. Kurh. Thlr. L. 41¾. Nass. 25-fl.-L. 32— Sardin. Frcs. 36 bei Rothsch. ——. Lüttich. mit 2½% Zinsà F. 80 ——. Vereinsloose —. ¼Anab.-Guanzenhauser-Loose 7⅞ Pap.

Geld-Cours vom 31. März.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 106— G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 6. April. Replik im Concurse des Gartenwirthes B. Link von Würzburg, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger.

—— Wiederholte Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Math. Herrmann von Rottenbauer, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Circus der Gebrüder Stark.

Samstag den 2. April

große Vorstellung

in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen Platz.

Anfang 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Stroh- und Palmhüte

nach neuester Façon, besonders eine große Auswahl in **ächter florentiner** Waare, empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Poisket, Strohhutfabrikant,
2. Distrikt Nr. 236.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut versehenes Lager von חומשים, תפלות, מחזורים, סליחים und ספרים aller Art zur geneigten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler,
Plattnersgasse Nr. 115.

Kleine Servelat-Würstchen

sind heute frisch angekommen bei

J B. König,
der Neuererkirche gegenüber.

Morgen Samstag
gute
Brat- & Leberwürste
und Montag
Leberklöse und Weißfleisch
bei
J. Bauft,
untere Wöllergasse.

Eine gute **Köchin** sucht einen Platz auf Ostern. Näher. i. d. Exp.

Ein großes **Kneiphorn** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exp.

Ein **Candidat** der Philologie sucht Instruktionen. Näheres in der Expedition.

Ein **Pferdestall** von 4 Ständen und Futterkammer ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

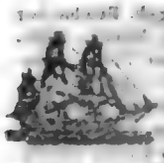
Kettengasse N 20 sind gute **Zwiebelkartoffeln** per Metze 12 kr. zu haben.

Ein solides Mädchen vom Lande kann das Nähen und Zuschneiden unentgeldlich erlernen, gegen Verrichtung einiger Hausarbeiten und Vergütung wenigen Kostgeldes Näheres in der Expedition.

Es werden alle Weißnäharbeiten angenommen und sogleich verfertigt. N. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf Ostern einen Dienst. 2. Dist. Nr. 474.

Digitized by Google



Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

W. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Es ist frisch gemalener **Gyps** zu haben in der Herrenmühle bei Volkach.

Holzversteigerung.

Im Gemeindewalde zu Greusenheim werden
Donnerstag den 7. April früh 9 Uhr
im Distrikte Buchrein
36 Eichen-Abschnitte zu Bau- und Nutzholz,
30 Klafter Buchen- und
44 Klafter Eichenholz und
3500 Buchen- und Eichenstwellen
öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Greusenheim, den 1. April 1858.

Seubert, Gemeindevorsteher.
Hutter, Gemeindepfleger.

Frankfurter Bodenwichse

(in Dosen) ist wie das vorige Mal mit kleinem Wechsel-Lager bei Herrn **Adam Ott** in Würzburg, Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg, Niederlage in Würzburg bei **Carl Bolzano.**

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein aufs Beste assortirtes Lager in fertigen Feder- und Flaumbetten, neuen Bettfedern und Flaumen befindet sich auch diese Messe wieder, wie schon seit vielen Jahren im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer
aus Adelsheim.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich zum ersten Male die hiesige Messe beziehe mit einer großen Auswahl von **Sonn- u. Regenschirmen, Entoucas, Alpakas** und **halbseidenen Sonnenschirmen;** auch habe ich eine Partie Sonnenschirme, die ich billig abgebe.

Mein Lager befindet sich am Sternplatz mit Firma versehen.

J. A. Joest,
Schirmfabrikant aus Aachen.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Das Ergebniß der Eichenlohrinde von 7 Tagwerken 24jähriger Stockausschlag und vorzügliche Glanzrinde im hiesigen Gemeindewalde, wird am
Montag den 11. April l. Js. Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Lengfurt, 29. März 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Fech, Vorsteher.

Eine tüchtige **Hausmagd** und eine **Kellnerin,** die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Mein großes Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

in jeder Art auf das reichhaltigste assortirt, erlaube ich mir auch diese Messe meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Philipp Trentlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Chales, Ueberwürfe und Mantillen

neuesten Geschmackes, empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Bolzano.

Sommer-Putz-Waaren.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl **Putzhüte & Häubchen** neuester Façon zu äußerst billigen Preisen von 4 bis 7 fl.; auch feine **Florentiner & Brüsseler, Patent- & Bordürhüte.** Ergebenst

M. Urlaub,
Kürschnerhof, bei H. Goldarbeiter Lämmlein.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein wohlassortirtes Lager in fertigen Betten, Bettfedern und Flaumen befindet sich für die ganze Dauer dieser Messe wiederum bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188, vis-à-vis Herrn Kaufmann Ehemann und in der Nähe vom Hirschen.** Die Betten von vorzüglicher Qualität und gut gefüllt zu den billigsten Preisen, neue Bettfedern 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., feinster Flaum 3 fl. 15 kr. das bayer. Pfund.

S. Well aus Adelsheim.

Nur 3 Tage:

Musterlager plastischer Arbeiten im christlichen Styl in Steinpappe, Statuen und Gruppen in allen Größen zur Ausschmückung von Kirchen, Hausaltären u. s. w. Stand unter dem Durchgangsbogen zum Kürschnerhof im bekannten Schwarzwälder uhrenlager von **Fr. Krug.**

In der **Halm'schen** Buchhandlung:

G. F. Jahn's

illustrirtes Reisebuch.

Mit einer Reisekarte, vielen Städteplänen und über 300 in den Text gedruckten Ansichten in Holzschnitt.
Leipzig 1855
52 Bog. stark. Engl. Leinwandband. mit Goldtitel.
Statt 5 fl. 24 kr. für 2 fl. 42 kr.

Im 3. Dist. Nr. 22 sind 2 unmöblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein großes, elegant möblirtes, Zimmer mit freier Aussicht ist stündlich zu vermiethen. Näher. i. d. Exp.

S. Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg bei Darmstadt,

empfiehlt die hiesige Messe mit einer großen Auswahl aller Art von Blechwaaren. Besonders empfehle ich mein Kochgeschirr, welches sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche die billigsten Fabrikpreise.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße.

Für eine größere Privat-Erziehungs-Anstalt wird ein **Lehrer** der Mathematik gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine solche reinliche **Hausmagd** wird aufs Ziel oder sogleich in ein Gasthaus gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird bis Monat Mai eine Wohnung gesucht im 2., 3. oder 4. Dist., in einer der größeren Straßen, zu 5 Zimmern, Küche, Stallung und wo möglich Gartenantheil. Näh. in der Exped.

Ein eiserner **Wagen** in ganz gutem Stande, mit Ketten ist aus freier Hand in Heidingsfeld, 2. Distr. Nr. 222 zu verkaufen.

Am 14. d. Mts. wurde von einem Wägelchen herab eine an Herrn Landrichter **Hauck** adressirte **Schachtel**, deren Inhalt auf ca. 12—14 fl. gewerthet ist, verloren. Wer solche baldigst in die Exped. d. Bl. zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Digitized by Google

Domstrasse, im Hause des Herrn Uhrmacher Neuland!

Gebrüder Lamm

aus

Berlin & Erfurt

erhielten heute bedeutende Zusendung von

Velour-, Rape-, Duff-, Waterproof-, Lance- und Victorienstoff-Mantelets,

Atlas-, Taffet- und Moiree-Antique-Mantillen,

weiße Cachemir-, Seiden-Sammt- und Taffet-Räder-Kindermantelets

in allen Größen

und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Lamm.

Domstrasse, im Hause des Herrn Uhrmacher Neuland!

Domstrasse, im Hause des Herrn Uhrmacher Neuland!

Unterzeichneter empfiehlt sein bekanntes großes Lager aller Sorten

Strohhüte

neuester Façon und schönster Auswahl unter Zusicherung reellster Bedienung.

C. Strebel,
Strohhutfabrikant aus Bayreuth.

Verkaufslokal: Bei Herrn Sattlermeister **Eggstein**, Domstraße.

Strichsbekanntmachung.

Das zur Verlassenschaft des k. Majors Stich gehörige Mobiliare, bestehend aus einem Bette, Schreibtisch, Kanapee mit 6 Sesseln, einer Jagdflinte und Büchse nebst verschiedenen Kleidungsstücken darunter die Uniform des Verlebten wird

Donnerstag den 7. April d. Js. Nachmittags 2 Uhr

in der Stadtwohnung Dist. 2 Nr. 129 gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 28 März 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Huberti.

Militär-Lokal-Fuhren.

Künftigen **Montag Vormittags 10 Uhr** werden bei der Lokal-Verpflegs-Kommission, zunächst am Zellerthore, die Lokalfuhren auf unbestimmte Zeit an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Lusttragende hiemit geziemend eingeladen werden.

Würzburg am 31 März 1859.

Uhren-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** in

Taschenuhren sowie in Pariser Pendules

zur geneigten Abnahme, von welch Letzteren eine größere Parthie zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

F. A. Völk,
Eichhorngasse.

Ein Gärtner

welcher den Anbau eines Hausgärtchens besorgt, wird gesucht von

Dittmar, Sterngasse.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse des Tünchnermeisters Joh. Heunermann dahier wird die zur Masse gehörigen auf 5,400 fl. gewertheten beiden Wohnhäuser Dist. 2 Nr. 135 und 36 am

Mittwoch den 20 April früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieser unter einem Dache stehenden beiden Häuser in der Registratur eingesehen werden kann, und die Strichsbedingungen beim Versteigerungstermine selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, 18. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches gute Hausmann. kost kochen kann, wird auf Ostern gesucht. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

FRÆNKISCHFR GARTENBAUVEREIN.

Indem der Unterzeichnete an reger Betheiligung an der mit 10. April beginnenden Ausstellung von Blumen, Gemüsen, Gartengeräthschaften, Decorationsgegenständen etc. etc. hiemit freundlichst einladet, erlaubt er die geehrten Herren Aussteller, unter Hinweisung auf Ziff. III. d. des Programmes, über Zahl und Art der auszustellenden Gegenstände baldigst Mittheilung zu machen. Der Secretär des Vereins, Herr Kunstgärtner Carl Wohlfahrt, ertheilt Programme und nähere Auskunft.

Würzburg, den 31. März 1859.

Der Ausschuss.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Zahlung der sämmtlichen Haus-, Grund-, Fischwasser-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommen-Steuern nebst Beischlägen und Kreisumlagen, sowie der noch rückständigen Bodenzinse der Staats- und der Ablösungs-Kassa pro 1858/59 Termin und zwar

a) für den 1. Distrikt:

Montag den 11. und Dienstag den 12. April 1859,

b) für den 2. Distrikt;

Mittwoch den 13., Donnerstag den 14. und Freitag den 15. April 1859,

c) für den 3. und 4. Distrikt:

Samstag den 16., Montag den 18. und Dienstag den 19. April 1859,

d) für den 5. Distrikt:

Mittwoch den 20. April 1859

bei dem unterfertigten Rentamte jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ansteht, was den betreffenden Pflichtigen mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß nach Ablauf vorstehender Zahlungs-Termine die Beitreibung der bestehenden Rückstände nach Maasgabe der gesetzlichen Bestimmungen Platz zu greifen habe.

Würzburg, 31. März 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner.

Hofgutsverpachtung.

Die beiden fürstlich Löwenstein'schen Hofgüter dahier und zu Rettersheim bei Wertheim und zwar:

a) jenes dahier zu dem bisherigen Bestande von

95½ Morgen Aecker und

14½ Morgen Wiesen und Raine

nebst Gebäuden und dem Wirthschafts-, Bäckerei- und Melberei-Rechte, zu welchem noch eventuell und unter gegenseitig entsprechenden Verhältnissen

circa 85 Morgen Aecker und

5 Morgen Wiesen

zugeschlagen werden können,

b) jenes zu Rettersheim bestehend in

186 Morgen Aecker und

11 Morgen Wiesen

nebst gehörigen Gebäuden werden gesondert am

Donnerstag den 14. April l. Js. Vormittags 10 Uhr

beim unterfertigten fürstlichen Rentamte von Petri (22. Febr.) 1860 an auf 12 bis 15 Jahre unter Genehmigungsvorbehalt anderweitig öffentlich verpachtet.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Pachtbedingungen sowohl dahier beim fürstlichen Rentamte als auch bei fürstlich Löwenstein Freudenberg'scher Domainen-Kanzlei in Wertheim eingesehen werden können, die Aufrechtmachung einer Caution von 1000 fl. für jeden Hofpacht verlangt wird, und unbekannte Steigerer sich mit einem Zeugnisse über Vermögensverhältnisse und Qualifikation auszuweisen haben.

Triefenstein den 27. März 1859.

Fürstlich Löwenstein'sches Rentamt.

Killinger.

Kleider, Mantillen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden aufs Neueste und Billigste verfertigt bei

Babette Goldstein,

4. Distrikt Nr. 236, Rosengasse.

Liedertafel.

Montag den 4. April **Generalprobe,** und zwar

Abends präzis halb 8 Uhr für den Männerchor und das Orchester, präzis 8 Uhr für den gemischten Chor.

Dienstag den 5. April **Produktion** unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen, Künstler, Dilettanten und des Theaterorchesters, im Musiksaale. Anfang 7 Uhr.

Göbelslehn.

Samstag den 2. April

musikal. Produktion

mit Gesang der Gesellschaft Blechschmidt, Kreitl und Geschwister Stamm aus Böhmen.

Anfang 2 Uhr.

Abends 8 Uhr in der

Theaterrestauration.

Sonntag den 3. April im Saale des

Schiesshauses.

Anfang 3 Uhr.

Entré 6 kr. à Person.

Von der Neubaukirche bis zum Spenglermeister Sohn ist ein russisches **Veteranen-Denkzeichen** verloren gegangen, um dessen Zurückgabe gebeten wird. 4. Dist. Nr. 82, Neubaustraße.

Am 30. d. Mts. ging von einem Stadtwagen eine gedrehte Scheibe von Messing mit der Inschrift Joseph Castell à Mayence verloren. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe im Distr. 3. Nr. 44 gegen gute Belohnung abzugeben.

Es wird ein braves **Kindsmädchen** gesucht. Wo? sagt d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 31. März.

(Adler.) Kfl.: Federlein a. Ffl. Schücking a. Schwein. Goldschmidt a. Offenbach. Köhler a. Cöln. Spies a. Rontdorf. Rheinwald a. Kassel. Hirsch a. Mainz. Seewald a. Ffl. Liersch m. Gut, Gastwirth a. Amberg.

(Fränk. Hof.) Frln. Merl a. Aschbach. Frln. Schmidt a. Uettingen. Siegler, Pfarrer a. Burgkunn. Bongerdnter, Apoth. a. Rüdenhausen. Degen, Hofapotheker a. Sondereh.

(Kronprinz.) v. Bezold, Student a. Berlin. De Barch, Rentier mit Frau a. Frkf. a/M.

(Schwan.) Kfl.: Merkel a. Hofmannsdorf. Wirth a. Coblenz. Schenermann a. München. Hofhöfer a. Philadelphia. Sandler a. Weimar. Schmitt, Oberamtmann a. Gotha. Osterchrist, Altnar a. Regensburg. Gleiz, Gutsbesitzer a. Kempten.

(Wittelsb. Hof.) Werkmann Apotheker a. Kassel. Keßler, Bierbrauer a. Linden. Mayer, Pfarrer a. Worms. Rentenach, Holzhändler a. Luxemburg. Stein Kaufm. a. Pforzheim.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Springmann a. Bielefeld. Traumann a. Mannheim. Schauber und Koch a. Frkf.

Digitized by Google

Erziehungs- und Handels-Lehrinstitut

zu

MARKTBREIT a/M.

Das Sommersemester in meiner Anstalt beginnt mit dem 2. Mai d. J. Der Unterricht erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische, englische und italienische Sprache, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Correspondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wechselkunde, Musik und Zeichnen.

Durch Erwerbung gediegener Lehrkräfte ist es mir gelungen, meine Anstalt, die sich bisher einer besonderen Blüthe und Frequenz zu erfreuen hatte, ist der Weise zu erweitern, daß nicht nur die dem Handelsstande, oder einem industriellen Berufe sich widmenden Zöglinge eine merkantilische und auf letzteren abzielende, gründliche Vorbildung genießen, sondern auch die dem Studium bestimmten Knaben durch Engagement eines tüchtigen, absolvirten Philologen im ausgedehntesten Maße Gelegenheit finden, vorbereitenden Unterricht in den humanistischen Gegenständen, im Lateinischen und Griechischen, für den Eintritt in die I. Gymnasialklasse zu erhalten, während jenen, die zu einem höherem realistischen Fache oder in eine polytechnische Schule übertreten wollen, eine gediegene Vorbildung in der Mathematik, Algebra und Geometrie geboten ist.

Näheren Aufschluß gibt mein Prospektus, den ich auf Verlangen gratis ertheile.

Marktbreit im März 1859.

S. Wohl,
Instituts-Vorstand.

Bei **Gebhard & Körber** in Frankfurt a. M. ist soeben erschienen und in Würzburg in der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung zu haben:

Nur Deutschland ist der Friede!

Deutsche Volks- und Gottes-Stimme in vaterländischen Liedern. 8. Feine Ausgabe geh. mit Goldschnitt 36 kr. Dasselbe gewöhnliche Ausgabe 15 kr.

☞ Diese ächt deutschen Volkslieder, noch kräftiger wie das s. Z. so warm aufgenommene

Becker'sche Lied:

„Sie sollen ihn nicht haben &c."!

werden sich gewiß des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen haben, da sie die ungerechtfertigten Angriffe der Franzosen und Piemontesen in einer Weise behandeln, daß mit jedem Lied, wie man zu sagen pflegt, „der Nagel auf den Kopf getroffen wird."

Das Neueste
in
Herren-Modewaaren

zu billigsten Preisen bei

C. A. Ziegler,
Domstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein auf das Beste assortirte

Möbel-Magazin,

bestehend in allen Arten von **Polstermöbeln,** sowie auch **Komoden, Tischen, Waschtischen** und **Bettstätten,** polirt und lackirt, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Anton Tüneber jr., Tapezier.
Wohlfahrtsgasse 3. Distr. Nr. 191½.

Morgen Samstag den 2. April
musikalische Production
mit Gesang von Frau Blechschmidt nebst Schwester Boog bei **Matterstock.**
Anfang 8 Uhr.

Korsetten und **Leibchen** in allen Größen (mit festen Preisen von **35 kr. — 4 fl.**) werden schnell gefertigt und abgegeben bei
M. Seyfried,
(obere Dominikaner- und Katzengasse, D. 2. Nr. 243, Hinterhaus über 2 Stiegen.

Ein **Operngucker** wurde gefunden bei Cafétier Lochner.

Bis 1. Juli d. Js. sind aus der Distriktskasse des kgl. Landgerichts **1500 fl.** im Ganzen oder theilweise zu je 500 fl. gegen 4% auszuleihen.
Unterdürrbach, den 30. März 1859.
M. Seuffert, Distr.-Kassier.

Ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigem Raum ist im 1. Distr. Semmelgasse Nr. 144 auf den 1. Mai zu vermiethen.

Eine **Herrschaftsköchin,** welche längere Zeit in München gedient hat, sucht bis nächstes Ziel Ostern oder sogleich einen Platz. Zu erfragen in der Exped.

Eine ordentliche Familie sucht ein **Kind** in die Pflege zu nehmen. Dasselbe muß jedoch über ein Jahr alt sein. Näher. in der Exped.

Eine eiserne **Kiste** und **Mehlkasten** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher das Bäckerhandwerk erlernen will, kann jede Stunde eintreten bei Bäckermeister Wiesner in Würzburg (Semmelsstraße.)

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande kann das Schneidergeschäft erlernen. Näher. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Münzgasse Nr. 259.

Ein einzelne Person sucht ein sonniges Logis von 3 Zimmern in einer Hauptstraße bis 1 Mai oder August. Offerten unter Chiffre P. P. besorgt die Exped.

Bei einer Beamtenfamilie kann ein braves **Mädchen,** welches in Kochen und in den sonstigen Hausarbeiten geübt ist, bis Ostern einen Platz finden. Näh. i. d. Exped.

Eine schöne junge tragende **Kuh** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 79. Samstag den 2. April 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

3. April 1769 Einführung der Lotterie (Lotto di Genua) im Fürſtbisthume.

Tagsneuigkeiten.

Angewieſen wurden die Herren: Neopresbyter Eduard Wolz als Kaplan nach Heimbuchenthal; Kaplan Michael Ott zr Urſpringen als Kaplan nach Sulzbach; Neopresbyter Heinrich Mayer als Kaplan nach Urſpringen; Kaplan Benedikt Welzenbach zu Oberſchleichach als Kaplan nach Zell, Dek. Haßfurt; Franz Joſeph Mendel als Cooperator nach Fechenbach. (Diöz. Bl.)

Erledigt: (Durch Reſignation des bisherigen Pfründeinhabers) die kath. Pfarrei Stettfeld, Landkapitels Haßfurt; Collator ſind Se. Biſchöfl. Gnaden.

Erledigt: ein Stipendium der Dr. Burkard'ſchen Stipendiumſtiftung. Geſuche ſind binnen 4 Wochen beim hieſigen Stadtmagiſtrate einzureichen.

Unter dem Vorſitze des Hrn. Prof. Dr. Rinecker erhielten heute Vormittag die HH. Georg Keller aus Günzburg, Nikolaus Kreichgauer aus Edigheim, Friedrich Römer aus Würzburg und Friedrich Ruff aus Augsburg in der akademiſchen Aula die medizinische Doktorwürde; heute Nachmittag werden die HH. Wilh. Schmidt aus Nürnberg und Carl Wallenſtätter aus Würzburg zur gleichen Würde promovirt.

Fleiſchpreiſe für den Monat April. Würzburg. Ochſenfleiſch per Pfund 14 kr., (1/2 kr. aufgeſchlagen), Kalbfleiſch 10 kr., (1/2 kr. abgeſchlagen.) Schweinfurt. Ochſenfleiſch 14 1/2 kr., Kalbfleiſch 9 1/2 kr. Aſchaffenburg. Ochſenfleiſch 15 1/2 kr. III. Tarbiſtr. Ochſenfleiſch 15 kr, Kalbfleiſch 8 1/2 kr. Miltenberg. Ochſenfleiſch 12 1/2 kr., Kalbfleiſch 8 kr.

Nachſtehend theilen wir die Zahl der Erſtkommunikanten in den verſchiedenen Kirchen l. Js. mit; dieſelbe beträgt: 1) in der Dompfarrei 19 Knaben, dann in der Grabenſchule 11 Mädchen, in der Urſulinerſchule 41 Mädchen und im Penſionat daſelbſt 7 Mädchen; dann aus dem Meder'ſchen Erziehungs-Inſtitute 6 Knaben; 2) in der Pfarrkirche zu St. Peter 9 Knaben, 22 Mädchen und vom Sergerſchen Inſtitute 7 Mädchen, dann vom Waiſenhauſe 3 Knaben, 3 Mädchen; 3) in der Pfarrkirche zu St. Burkard 16 Knaben, 15 Mädchen; 4) in der Pfarrkirche zu St. Gertraud in der Pleich 4 Knaben, 20 Mädchen; 5) in der Pfarrkirche zu Stift Haug 14 Knaben, hievon 7 vom Vincentius Verein, und 9 Mädchen: 6) in der Seminariumskirche 53 Lateinſchüler; 7) in der Gewerbsſchule 47 Schüler; in der proteſt. Stadtpfarrei 16 Knaben und 23 Mädchen. Zuſammenſtellung: Im vorigen Jahre 157 Knaben und 159 Mädchen; in dieſem Jahre 187 Knaben und 58 Mädchen. Die Erſtkommunion der Zöglinge im Taubſtummen- und Blinden-Inſtitute erfolgt erſt ſpäter, weßhalb wir hier die Zahl noch nicht angeben können.

Sonntag den 3. April neu ausgeſtellt im Kunſtvereine dahier. Oelgemälde: Hunde von Benno Adam, Preis 55 fl. Fernſicht gegen das Gebirg von E. Kaiſer, Preis 66 fl. Partie bei Brannenburg von E. Häſner, Preis 55 fl. Heuernte bei heranziehendem Gewitter von A. Bach, Preis 176 fl. Mittagslandſchaft von E. Schleich, Preis 330 fl. Dorfpartie im Winter von Anton. Doll, Preis 50 fl. Partie aus Großweil von Höfer, Preis 66 fl. Vorſtehende 7 Bilder ſind Eigenthum des Kunſtvereins zu München. Ferner kamen nachſtehende Gemälde zur Ausſtellung: Rehjagd von Perzel in München, Preis 59 fl Landſchaft nach dem Regen, von W. Nabert in Karlsruhe, Pr. 6 Frd'or. Norddeutſche Abendlandſchaft von demſelben, Pr. 18 Fdr. Norddeutſche Frühlingslandſchaft, von demſelben, Pr. 16 Fdr. Partie aus dem Jura, von Jäggi in Baſel, Pr. 150 Fr. Partie bei Seelisberg im Canton Uri, von demſ., Pr. 150 Fr. Waldesluſt, von W. Boshart in München, Pr. 55 fl. Das Frauenkloſter im Chiemſee, von demſelben, Pr. 55 fl. Die Erwartung, von Th. Wolfhagen in Dresden, Pr. 70 fl. Chriſtus Bruſtbild, von J. C. Schall in Berlin, Pr. 25 Frd'or. Landſchaft, von E. Gleim in Weinheim, Pr. 55 fl. Häusliche Zufriedenheit, von Heinr. v. Pechmann, Pr. 55 fl. Partie von der Amper, von J. Mali. Pr. 80 fl. Ein Herbſtmorgen bei Neuhabsburg in der Schweiz, von Joſt. Schiffmann, Pr. 88 fl. Ein Stillleben, von Joſ. Corregio, Pr. 30 fl. Studienkopf, von Otto Patzig in Nürnberg, Pr. 77 fl. Rebhühner, von C. Millner, Pr. 50 fl. Lago d'Averno bei Neapel, von Conr. Schreiber in Nürnberg, Pr. 66 fl. Athen von Phalerus aus, von G. Perlberg in Nürnberg, Pr. 33 fl. Todtes Geflügel, von demſelben, Pr. 44 fl. Die Enthüllung des Sebaldus-Grabmals in Nürnberg, von demſelben, Pr 200 fl. Alte Kapelle bei Teufers in Tyrol, von Scheuchzer, Pr. 110 fl. Eintreiben wallachiſcher Pferde, von Schreyer in Frankfurt am M, Pr. 500 fl. Ein brennender Stall, von demſelben, Pr. 200 fl Hochkeltern in der Schönau bei Berchtesgaden, von C. Millner, Pr. 110 fl. Junge Katzen, von R. Swoboda in Wien, Pr. 87 fl. Der ungebetene Gaſt, von demſelben, Pr. 80 fl. Mädchen, mit Kirſchen ſpielend, von Conr. Hitz, Pr. 170 fl. Armes Mädchen in abendlicher Landſchaft, von Mina Geyer in Augsburg, Pr. 70 fl. Der Trinker, von E. Merk, Pr. 55 fl. Vor

Digitized by Google

der Einkleidung, von J. A. Engelhardt in Nürnberg † Pr. 300 fl Reinecke Fuchs, von demselben, Pr. 88 fl. — Aquarellgemälde: Postillon am Brunnen, von J. A. Klein, Pr. 33 fl. 12 Gouachegemälde im Werthe von 110 fl, von C. Rösner in Regensburg.

Seine Majestät der König haben inhaltlich allerhöchster Entschließung vom 30. ds. die Errichtung eines vierten Artillerie-Regiments, vorläufig mit dem Standorte in Augsburg allergnädigst zu verfügen geruht. Die beiden Artillerie-Regimenter Prinz Luitpold und Lüder formiren jedes unverweilt aus dem Stande der dienstthuenden und unmontirt assentirten Mannschaften, — nach dem Verhältnisse der verschiedenen Batterie-Sollstände und mit thunlichst gleichmäßiger Vertheilung der Ausdienungs-Jahrgänge, — zu ihren gegenwärtigen 15 Batterien noch weiter: eine 6tür, eine 12tür und eine Fußbatterie. Der Pferdestand der Feldbatterien ist gleichmäßig aus den älteren und den noch beschafft werdenden Pferden zu bilden, wobei der zur Zeit angeordnete Pferdestand der Feldbatterien bis auf Weiteres maßgebend zu sein hat. Sobald die 18 Batterien formirt sind, gibt jedes Regiment von seinen bisher schon bestandenen Batterien sechs Batterien, mit ihrem vollen Stande an Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften und Pferden, an das vierte Artillerie-Regiment ab, und zwar: das 1. Artillerie-Regiment: die 1. und 4. Feld-, die 1., 3., 5. und 6. Fuß-Batterie; das 2. Artillerie-Regiment: die 1. und 4. Feld-, die 2., 3., 4. und 5. Fuß-Batterie. Von den nach der neuen Formation dem 1. und 2. Artillerie-Regimente noch bleibenden unmontirten Assentirten hat jedes Regiment so viele an das 4. Artillerie-Regiment abzugeben als nöthig, um deren Stand bei allen drei Regimentern gleichzustellen. Das Artillerie-Commando Ingolstadt verbleibt dem 1., das von Landau dem 2ten Artillerie-Regimente; die Artillerie-Commando's von Germersheim und Neuulm werden dem 4ten Artillerie-Regimente unterstellt, und hat das 1. Artillerie-Regiment 3 Fuß-Batterien nach Ingolstadt, das 2. Art.-Reg. 4 Fuß-Batt. nach Landau und Germersheim, das 4. Art.-Reg. 4 Fuß-Batt. nach Germersheim und Landau und 1 Fuß-Batterie nach Neuulm abzustellen. Die neue Formation des 1., 2. und 4. Artillerie-Regiments muß bis zum 16. April l. Js. vollzogen sein.

Se. Maj. der König haben unterm 4. April 1855 allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Feldbackofen Modell Lespinasse als Ausrüstungs-Gegenstand für die Feldbäckerei des Heeres angenommen werde.

Vom Militär-Staatshandbuch ist eine neue Ausgabe für 1859 erschienen.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 29. März 1859. Das Gesuch des Georg Grundel von hier um Verleihung einer Schneiderkonzession wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Franz Model von hier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Christina Bresler von Gera; desgl. das Gesuch des Joh. Bapt. Ullrich von hier um Verleihung einer Fischerkonzession; desgl. das Gesuch des Valentin Herold von Würzburg um Verleihung einer Schreinerkonzession. — Abschlägig wurden beschieden: 4 Gesuche um Verleihung einer Spenglerkonz., 6 um Schuhmacherkonz., 11 um Schneiderkonz., 2 um Sattlerkonz., und 4 Gesuche um Insassenannahme. — Gegen die Ertheilung einer Konzession zum Eisenhandel en gros von Seite der kgl. Regierung, sowie gegen ein vom Stadtmagistrate bewilligtes Gesuch um Ansässigmachung auf Grundbesitz wurde die Rekursergreifung an die höhere Stelle beschlossen. — Gegen die Rechnungsvorlagen der einzelnen Stiftungen wurde nichts eingewendet.

Die vollständige nach Nummern geordnete Ziehungsliste der am 29. März stattgehabten Verloosung der 4%igen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe ist in unserer Expedition einzusehen.

Viktualienpreise Butter das Pfund 26—28 kr., 30—32 kr., Eier 15—16 Stück 12 kr., junge Tauben 15—18 kr., junge Ziegen das Stück 45 kr. bis 1 fl. 12 kr., Schnepfen 1 fl bis 1 fl. 12 kr., Kartoffeln die halbe Metze 11—12 kr., Stroh per 10 Pfund 10—12 kr.

Unser Getreidemarkt war heute sehr stark (mit 306 Wägen) befahren, und gingen die Preise aller Fruchtgattungen zurück. Waizen kostete 10 fl., 15—19 fl., Korn 10 fl., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl, Gerste 10 fl., 11 fl 45 kr. bis 12 fl 30 kr., Haber 6 fl. 18 kr., 7 fl. 30 kr. bis 9 fl.

Der vor einiger Zeit am Gasthofe zum wilden Manne durch einen Messerstich schwerverwundete Schwarzwälder-Uhrenhändler ist wieder hergestellt und heute aus dem Spitale entlassen worden

Von Hrn. Kunstgärtner Andreas Hübel wurden heute die ersten neuen Gurken in sehr schönen Exemplaren zu Markte gebracht.

Gestern verunglückte zu Zell ein Müllerbursche, indem er mit der Hand in das Kammrad gerieth, wodurch ihm dieselbe zerquetscht wurde. Er ward sogleich hieher ins Spital gebracht, und mußten ihm sofort zwei Finger amputirt werden.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 5. April l. Js. früh 8 Uhr Katharina Stein und Agatha Leininger von Kothen, wegen Meineids; Donnerstag den 7. April früh 8 Uhr Joh. Romeis von Eichenrain, wegen Calumnie und Amtsehrenbeleidigung; Dienstag den 12. April früh 8 Uhr Kilian Herget von Simmershausen, wegen Körperverletzung, um 10 Uhr Jos. Schäfer von Steinach, wegen Versuchs des Mißbrauchs rechtl. Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht; Donnerstag den 14. April früh 8 Uhr Michael Hain von Steinach, wegen Widersetzung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 18., 24 und 29. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Franz Pfrang, Lohnkutscher und Bauer zu Winkels wegen unerlaubter Selbsthilfe zu 3 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß; Paulus Braun, Maurergeselle von Knottenhof, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß; Michael Baunach, Bäckerlehrling von Kissingen, wegen Vergehens des Diebstahls zu einem Monat einfachem Gefängniß; Basilius Ziegler, Taglöhner von Unterriedenberg, wegen Verbrechens der Nothzucht I. Grades zu 6 Jahren Arbeitshaus, geschärft durch jährlich 3tägige Einsperrung in einen einsamen finstern Kerker abwechselnd bei Wasser und Brod; Georg Filbry ledig von Irmelshausen wegen des fortgesetzten Vergehens des Betrugs, dreier polizeilich strafbaren Diebstähle und einer polizeilich strafbaren Unterschlagung zu einer 6monatlichen in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängnißstrafe, dagegen Kaspar Holzheimer von Münnerstadt von der Anschuldigung des Vergehens des Fundiebstahls freigesprochen.

München, 1. April. Wie man vernimmt, beabsichtigen Se. Maj. der König demnächst einige Auerhahn-Jagden im Spessart abzuhalten und sich hiezu nach Würzburg zu begeben; eine nähere Bestimmung ist hierüber aber noch nicht getroffen.

Von heute an geht von München aus kein Eilwagen mehr ab, sondern lediglich Postomnibusse. Der letzte Eilwagen fuhr noch gestern nach Schärding.

München. Prozeß gegen den Studenten Ferner. (Forts.) Herr Gerichtsarzt Prof. Dr. Hofmann begann

Digitized by Google

die Begründung seines Gutachtens über den geistigen Zustand des Angeklagten zur Zeit der That. Nach einem längeren geistreichen und anziehenden Vortrag gelangte Redner zu dem Schluß: Ferners geistiges Bewußtsein ist zur Zeit der That durch mehrfache unverschuldete Umstände so getrübt gewesen, daß man annehmen muß, er handelte im Zustand der geminderten Zurechnungsfähigkeit. Prof. Dr. Hoffmann bezeichnete die Liebe Ferners zu dem Mädchen als eine maßlose, eigennützige, wahnsinnige, und der einzige Schlüssel zum Motiv der That sei in der eingebildeten Eifersucht gegen einen noch nicht vorhandenen Nebenbuhler, sowie in dem geistigen Hochmuth des Angeklagten, zu suchen, der das Mädchen einem andern mit gleichen oder geringeren geistigen Fähigkeiten ausgestatteten Manne nicht gönnen zu können glaubte. Ferners Ansicht von der Liebe war die Ausgeburt einer idealisirenden Dichter-Phantasie. Daß Ferner von dem Vorhaben, sich selbst zu tödten, in jener furchtbaren Aufregung abgelassen hat, bezeichnet Redner als einen heroischen Akt, als einen Beweis, daß der Gedanke an Gott in Ferner noch nicht ganz erstickt war. (Schluß f.)

München. Der Ferner'sche Prozeß am Schwurgericht nimmt gegenwärtig das ausschließende Interesse des Tages in Anspruch. Gestern war der Zudrang des Publikums — darunter der größere Theil weibliches — so groß, daß eine verschlossene Thüre eingedrückt wurde und zur Aufrechthaltung der Ordnung 20 Mann Gendarmen am Platze waren.

Deutschland.

Aus Baden, Ende März. Wie wir hören, ist in letzter Zeit von den süddeutschen Zollvereins-Staaten ein weiterer Schritt rechtzeitiger Vorsicht beantragt, von Preußen aber bis jetzt beanstandet worden. Erkundigungen, wozu, wie es scheint, der Pulverbedarf der Festungen Anlaß gegeben, haben die Thatsache ans Licht gebracht, daß verschiedene Pulverfabriken des Zollvereins mit ausländischen Bestellungen überladen sind. Die Untersuchung ergab, daß diese Bestellungen von Sardinien und zum Theil vielleicht auch von Frankreich ausgegangen sind. Thatsache ist, daß zollvereinsländische Fabrikanten für den Bedarf des muthmaßlichen Gegners beschäftigt und dadurch verhindert sind, für die vaterländischen Bezüge zu arbeiten. Gewiß lag daher aller Grund zu einem Verbot der Pulverausfuhr vor; die einfache Klugheit empfiehlt es, und die bundesfreundliche Rücksicht gebietet es, daß man nicht vom Zollverein aus dem ausgesprochenen Gegner Oesterreichs das Pulver zusendet, während die Bundesfestungen daran Mangel leiden. Die süddeutschen Staaten beantragten daher auf telegraphischem Weg das Pulverausfuhrverbot. Die Antworten liefen von den bedeutenderen Zollvereinsstaaten unverzüglich und bejahend ein; nur der Bedeutendste antwortete zuletzt und hat angezeigt, daß er noch Bedenken trage, und dießfalls das Nähere auf dem Correspondenzwege begründen werde. Hoffen wir, daß die letzten Zweifel möglichst bald schwinden! (Sollten die deutschen Pulverfabrikanten nicht so viel patriotischen Sinn haben, nicht für den Feind Munition zu schaffen! An Bestellungen von deutscher Seite kann es den Fabriken doch nicht fehlen, so daß es für sie nicht einmal ein Nachtheil ist, wenn sie — Angesichts eines Kriegs — den Franzosen und Sardiniern die Contrakte kündigen. Eine französische Pulverfabrik würde sich in einem solchen Falle keinen Augenblick besinnen. Wir können den Franzosen doch unmöglich mehr Vaterlandsliebe zutrauen, als unsern deutschen Landsleuten, welche auf diese Weise selbst das Pulver liefern würden für die Kanonen, mit denen möglicherweise ihre eigenen Wohnungen beschossen würden!)

Ausland.

England. London, 31. März. Bei der heutigen Abstimmung im Unterhaus wurde die Regierung durch die Annahme des Russell'schen Amendements zur Reformbill mit 330 gegen 291 Stimmen geschlagen. Die Sitzungen des Hauses, die in lebhafter Bewegung war, wurden bis zum nächsten Montag vertagt.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die Haupttreffer: Nr. 55,733 fl. 40000, Nr 262,381 fl. 10,000, Nr. 176,859 fl. 5000, Nr. 56,653, 141,013, 213,060, 213,082, 225,083 a fl. 2000. Nr. 3219, 9774, 69,134, 134,709, 192,657, 192,694, 300,584, 330,584, 330,943, 337,654, 337,573, 341,238, 364,173 a fl. 1000.

Börsenbericht. Frankfurt, 1. April. Die Niederlage des englischen Ministeriums übte eine nachtheilige Wirkung auf die Börse aus. Oesterr. National, Bank- und Creditaktien wurden am empfindlichsten von dem Rückgang berührt. Das Geschäft war ohne Leben. Oesterr. Lankakt. 932 Darmst. Bankakt. 201⅛ National 68¾ Oestr. Staatsb. 251. Creditaktien 204⅞. Meiningen 78. Geld. Verb Eisenb. 138¾ Bayr. Obb. — Wechsel auf Wien 105⅞.

Geld-Cours vom 1. April.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 105¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Meß-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit meinem wohlassortirten Wollenwaarenlager bezogen habe. Dasselbe besteht in allen Sorten weiße Flanelle, sowie auch in carrirten und feinsten Lama von ⅝—⅞ Breite; ferner in feinen Hemden-Flanellen, welche nicht eingehen. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und bin bestens besorgt, reelle Bedienung zuzusichern.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vis-à-vis dem Schönbrunnen mit Firma versehen.

Philipp Hartmann
aus Dingelstadt bei Mühlhausen in Thüringen.

Montag den 4. April
musikalische Production
mit Gesang von Frau Blechschmidt und Conf. in **Göbelslehn.**
Anfang 2½ Uhr.

Eine neue **Drehbank** nebst einigen **Werktischen** und **Schraubstöcken** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 384.

Eine schöne junge tragende **Kuh** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Von Wichtigkeit für jede Hausfrau!

Betreffend den Verkauf leinener Waaren.

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Kaufmann Herrn Adolph Treutlein über eine Stiege.

Für Reinleinen wird garantirt!

Vor Kurzem haben wir bedeutende Posten leinener Waaren aus einer Fallitmasse erstanden, und sind daher dieses Mal durch den billigen Einkauf im Stande, unsere Waaren bedeutend unter den Fabrikpreisen zu verkaufen; um während der hiesigen Messe unser Lager zu Gelde zu machen, werden wir kein Opfer scheuen und die Preise so billig stellen, daß Niemand unser Verkaufslokal unbefriedigt verlassen wird. Zum Beweise der Billigkeit dient folgender

PREIS-COURANT.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 und 42 kr., leinene Damast Schürzen, das Stück 36 und 42 kr., leinene Taschentücher, das halbe Dutzend von 1 fl. 12 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 5 fl., battistleinene Taschentücher (Battist Clär) das halbe Dutzend 2 fl., 3 fl., 4 fl. bis 8 fl., ein Stück Leinewand von 10½ fl., 11 fl., 12 fl., 14 fl., 16 fl., **Herrnhuter** und **Brüsseler** Zwirnleinewand, **holländische, Bielefelder** und **russische Hanfleinen,** das Stück von 17, 18, 20, 21, 22, 24, 28 bis 50 fl., ¹²/₄ **breite Betttücher, leinene, ohne Nath, ein unverwüstliches Gewebe**, Drell und Damastgedecke mit 5, 12, 18, 24 Servietten in den prachtvollsten Dessins von 5, 6, 8, 10, 12 bis 50 fl., Stuben-Handtücher mit den schönsten Borduren, per Elle von 6, 7, 8, 10, 12, 14 bis 16 und 18 kr, sowie Handleinen, Vollard u. Tischtücher in allen Längen und Breiten, sowie Thee- und Kaffee-Dessert-Servietten zu auffallend billigen Preisen.

Wollstein & Comp.
aus Breslau.

Verkaufslokal: Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Kaufmann Hrn. **Adolph Treutlein** über eine Stiege.

Spiegel

mit Gold- und braunen Rahmen jeder Größe zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Für Kommunikanten:

schwarzes Tuch, Gilets und fertige Binden

billigst bei

C. A. Ziegler.

In dem

Möbel-Magazin

von

Franz Kaufmann

sind die beliebten Pariser Strohstühle und alle Gattungen Möbels schönster Façon zum möglichst billigen Preise zu haben.

Im 1. Dist. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 in einander gehenden Zimmern, Küche, Speis nebst allen übrigen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

M. Post,

Flanell-Fabrikant aus Külstadt bei Mühlhausen in Thüringen,
empfiehlt zur gegenwärtigen Messe sein bekanntes

Wollen-Waaren-Lager,

bestehend in allen Sorten Flanell-Unterröcken mit einer Nahl, feinsten Gesundheits-Flanell, sowie auch die feinsten wollenen Gesundheits Decken, Bügel- und Pferde-Decken in großer Auswahl, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Die Bude befindet sich für diese Messe auf dem Kürschnerhofe, neben Hrn. Webermeister Großkopf, vis-à-vis Hrn. Eisenhändler Lindner.

Das Neueste in

Pariser Long- u. Stella-Shales

empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Miller.

Bei Palm und Enke in Erlangen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Würzburg in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung:

Gesetz vom 1. Juli 1856, die Gewerbsteuer betreffend.

Mit Erläuterungen von **W. Boeke,** k. bayer. Regierungs-Assessor.
Lex.-8. geh. Preis 2 fl.

Digitized by Google

Verlooſungen.

Heute wurden folgende Obligationen notariell verlooſt:

1) Von dem 3½ Hochfürſtlichen Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg'ſchen Anlehen von 400,000 fl.

Stück 2 Lit. A. Nr. 1, 31. à fl. 1000. . fl. 2000.
„ 1 „ B. „ 474. à fl. 500. . fl. 500.
„ 2 „ C. „ 632, 639. à fl. 100. . fl. 200.
Zuſammen fl. 2700.

zahlbar am 15. Juni 1859.

Stück 2 Lit. A. Nr. 25, 56. à fl. 1000. . fl. 2000.
„ 1 „ B. „ 409. à fl. 500. . fl. 500.
„ 2 „ C. „ 746, 749. à fl. 100. . fl. 200.
Zuſammen fl. 2700.

zahlbar am 15. Dezember 1859.

2) Von dem 4% Freih. Groß von Trockau'ſchen Anlehen à fl. 58,000.

Stück 5 Lit. A. Nr. 50, 57, 58, 60, 92. à fl. 100. fl. 500.
„ 3 „ B. „ 110, 114, 119. à fl. 500. fl. 1500.
Zuſammen fl. 2000.

zahlbar am 1. September 1859,

welche nach Eingang bei mir bezahlt und nur bis zu den genannten Terminen verzinst werden.

Würzburg den 31. März 1859.

J. J. v. Hirsch.

Bekanntmachung.

Von früher verlooſten Partial-Obligationen nachſtehender Anlehen kamen bis jetzt zur Zahlung bei mir noch nicht an:

1) Von dem 4pCt. Freiherrlich v. Freyberg-Eiſenberg'ſchen Anlehen von fl. 110,000.

fl. 2500 in St. 1. à fl. 1000 Lit. A. Nr. 12
„ 3 à fl. 500 Lit B. Nr. 109. 117. 122., außer Verzinſung ſeit 1. Februar 1859.

2) Von dem 4pC. Frhrl. Groß von Trockau'ſchen Anlehen von fl. 58000.

fl. 100. Lit. A Nr. 27, außer Verzinſung ſeit 15. Juni 1858.

3) Von dem Hochfürſtl. Löwenſtein-Werth.-Roſenberg'ſchen Anlehen von fl. 400,000.

fl. 1000. Lit. A. Nr. 161, außer Verzinſung ſeit 15. Dezember 1858.

4) Von den Hochgräfl. v. Seinsheim'ſchen Anlehen von fl. 300,000.

fl. 100. Lit. C. Nr. 507, außer Verzinſung ſeit 1. April 1857.

5) Von dem Frhrl. v. Thüngen'ſchen Anlehen von fl. 200,000.

fl. 2200 in St. 2 à fl. 1000 Lit. A Nr. 73. 114,
„ 2 à fl. 100 Lit. C. Nr. 297. 421., außer Verzinſung ſeit 1. Januar 1859,

wovon die Intereſſenten zur Verhütung weiteren Zins-Verluſtes hiemit wiederholt in Kenntniß geſetzt werden.

Würzburg am 31. März 1859.

J. J. v. Hirſch.

Bekanntmachung.

Die Herſtellung eines Armenhauſes und die Einrichtung des Nikolausſpitales zu Heidingsfeld betr.

Der der Stadtgemeinde Heidingsfeld eigenthümlich zuſtehende ſ. g. Zehenthof ſoll zu einem Armenhauſe eingerichtet werden, wofür die Koſten auf 2650 fl. veranſchlagt ſind.

Ferner ſoll das Nikolausſpital daſelbſt einer durchgreifenden baulichen Reperatur unterſtellt werden, deren Koſten auf dem Voranſchlage ſich auf 2700 fl. berechnen.

Beide Bauobjekte werden, und zwar jedes geſondert im Wege der öffentlichen Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden am

Freitag, den 15. April l. Js. Vorm. 9 Uhr

bei dem unterfertigten kgl. Landgerichte überlaſſen, wozu man befähigte Werksleute mit dem Bemerken einladet, daß unbekannte Steigerer ſich über Befähigung, Solidität und Vermögensverhältniſſe durch amtliche Zeugniſſe auszuweiſen haben, und daß Pläne, Koſtenvoranſchläge und Bedingungen bis zur Verſteigerungstagsfahrt täglich dahier eingeſehen werden können.

Würzburg, am 31. März 18[illegible]9.

Königliches Landgericht.
Weigand.

Geſtern wurde ein **Beutel** mit 10—11 fl. verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſolchen in der Exp. gegen Belohnung abzugeben.

Mobiliar- und Weinverſteigerung

zu Stadt Volkach.

Zu der am **Montag und Dienstag den 4. und 5. ds.** in Stadt Volkach, jeden Tag 8 Uhr Morgens anfangend, ſtattfindenden umfangreichen **Meißner'ſchen** Mobiliar- und Weinverſteigerung werden Strichsliebhaber unter Hinweiſung auf den ausführlichen Beſchrieb des Ganzen im „Würzburger Abendblatte" Nr. 72 höflichſt hiemit eingeladen, und wird auch hieher bemerkt, daß unter Andern ein Schreibkomod, der ſehr künſtlich eingelegte Treſor, Kalter, in Eiſen gebundene Fäſſer ſammt den Lagerhölzern hiezu, Weine de 1794, 1819 und 1846. die 2 eiſernen mit ſehr guten Schlöſſern verſehenen Kiſten ꝛc. erſt am **5. Nachm.** zum Aufſtriche gelangen können.

Würzburg den 1. April 1859.

In Vollmacht der Erben: **F. X. Christ.**

Bekanntmachung.

Im Laufe der vorigen Woche wurden aus einem Wohnhauſe dahier nachgenannte Kleidungsſtücke, als: 1) ein Mantel von ſchwarzem Thibet mit einem ſogenannten Wickelkragen, auf welchem ſich noch ein kleiner Kragen befand, mit hellbraunem Glanz-Perkal gefüttert; 2) ein Rock von braunem Zitz mit weißen Sternchen; 3) ein paar weißbaumwollene Strümpfe; 4) ein alter zitzener Schurz; entwendet.

Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg am 30. März 1859.

Der II. Unterſuchungsrichter am kgl. Bezirksgericht:
Haus.

Eine Schlafſtelle iſt an einen Arbeiter zu vermiethen. Diſt. 4 Nr. 125, obere Johanniter Gaſſe.

Es wird ein gewandtes Mädchen als **Kellnerin** auf Ziel Oſtern geſucht. Näh. in der Exp.

Eine gute **Köchin** ſucht einen Platz auf Oſtern. Näher. i. d. Exp.

Digitized by Google

Uhren-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** in

Taschenuhren sowie in Pariser Pendules

zur geneigten Abnahme, von welch Letzteren eine größere Parthie zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

F. A. Völk,
Eichhorngasse.

Photographische Rahmen

zu Fabrikpreisen
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Nur auf der Domstraße im großen Gummischuhlager vor dem Hause des Herrn Uhrmachers Geist

Ausverkauf

eines großen Lagers von Regenschirmen

Sonnenschirmen, En tout cas, Marquisen und Knickern in ebenso dauerhaften Sorten als eleganten Gestellen zu 1 fl. 12 kr. bis zu den besten seidenen Regenschirmen zu 2 fl. 30 kr. und 6 fl. 30 kr. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht. Große Auswahl von prachtvollen, gefirnißten **Wachstuchdecken**, welche 15 bis 20 Jahre zur Schonung und Zierde für alle Möbeln und Speisetische dienen, in abgepaßten Mustern wie nach der Elle für Klaviere, runde Tische und Speisetische, Kommoden, Console, Nähtische und Nachttischchen, von 36 kr. an. Bitte, ein Maß der Möbeln mitzubringen. Unterlagen für Lampen, Gläser u. s. w. zu 6 bis 24 kr.; ächtfarbige gemalte Fenster-Rolleaux von 54 kr. bis 2 fl. 30 kr. Fenstervorsetzer zu 54 kr.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

A. Sachs aus Köln.

Nur auf der Domstraße im großen Gummischuhlager vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist.

Die Kunst-Guano-Fabrik

Augsburg

empfiehlt sich allen Herren Landwirthen unter Bezugnahme auf die vom landwirthschaftlichen Verein von Schwaben und Neuburg in dem Jahresbericht von 1858 bekannt gegebenen Erfahrungen mehrerer Herren Landwirthe, ihren

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngemittel

fl. 4. per **Zoll-Zentner frei ab Würzburg** zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht, daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proz.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile, und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in den Thier-Körper übergegangen sind dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt

Augsburg im Januar 1859.

Unsere Niederlage in **Würzburg** befindet sich bei Hrn.

J. B. Ehrenburg.

Mein

Weiss-Waaren-Lager

in **brochirten** und **gestickten Vorhangstoffen, Bielefelder** und **schlesischen Leinen, Tafelgedecken, Servietten** und **Hanetücher, glatte** und **brochirte Moll-** und **abgepaßte Kleider für Communikanten** empfehle ich in reicher Auswahl zu reellen Preisen.

F. U. Hübner.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 3. April

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht die Schreiner- oder Schuhmacherprofession unentgeldlich zu erlernen. Näher. in der Exped.

Etliche Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern, wobei ein erhöhtes parterre, welches sich auch zu einem Geschäfte oder Laden eignen kann, sind auf Mai und August zu vermiethen im 2. Distr Nr. 207.

Eine gewandte **Büglerin** sucht Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Das Ergebniß an Eichenlohrinde pro 1858/59 vom hiesigen Stiftungswäldchen, welches 24 Tgw. umfaßt, soll im Wege der Submission verkauft werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre beßfallsigen Angebote bis längstens Montag den 11. d. Mts. schriftlich und portofrei bei der unterfertigten Kirchenverwaltung einzureichen.

Am **Mittwoch den 13 d. Mts. Nachmittags 1 Uhr** werden die eingelaufenen Angebote eröffnet werden, und haben die Submittenten an diesem Tage persönlich zu erscheinen.

Die Kaufsbedingungen liegen auf dem Gemeindehause dahier zur Einsicht offen.

Gänterslehen, 2. April 1859.

Die Kirchenverwaltung.
Jos. Hofmann, Pfrvst.
Oehrlein, Pfleger.

Es wird in eine kleine Brennerei ein **Branntweinbrenner** gesucht und kann sogleich eintreten. Wo sagt die Exped.

Ein Gärtner

welcher den Anbau eines Hausgärtchens besorgt, wird gesucht von

Dittmar, Sterngasse.

Ein großes, elegant möblirtes, Zimmer mit freier Aussicht ist stündlich zu vermiethen. Näher. i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unſern lieben Sohn

Rudolph Bischoff, Cand. med.

aus Dürkheim in der Rheinpfalz, aus dieſem Leben abzurufen. Er verſchied geſtern Abends halb 7 Uhr nach 5monatlichem ſchweren Leiden in Folge einer Hüftgelenkentzündung im Alter von 19 Jahren.

Wir bitten um ſtille Theilnahme.

Würzburg, den 2. April 1859.

Die tieftrauernden Eltern.

Zu dem Sonntag den 3. April Nachmittags 5 Uhr ſtattfindenden Leichenbegängniſſe unſers Renoncen

Rudolph Bischoff, cand. med.,

aus Dürkheim in der Rheinpfalz, ladet der unterzeichnete C.-C. alle Freunde und Bekannten des Verblichenen höflichſt ein.

Der Zug wird ſich vom Juliushoſpitale aus in Bewegung ſetzen.

Würzburg, den 2 April 1859.

Der Corpsconvent der Rhenania.

Circus der Gebrüder Stark.

Sonntag den 3. April
zwei außerordentlich große

Vorſtellungen

in der höhern Reitkunſt und Pferde-Dreſſur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen-Platz.

Anfang der erſten Vorſtellung halb 4 Uhr, Anfang der Haupt-Vorſtellung 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenſt ein

Gebrüder Stark.

Soeben erſchien:

DEUTSCHLAND.

1—4. Band mit 240 Stahlſtichen, 21 fl. 36 kr.

Galerie pittoresker Anſichten des deutſchen Vaterlandes.

Mit hiſtor. topographiſchem Text und vortrefflichen Stahlſtichen. Druck der artiſt. Anſtalt von A. Brockhaus.

Der fünfte Band erſcheint in Lieferungen a 21 kr. und in Drittelbänden a 1 fl. 48 kr. und kann wie das ganze Werk nach und nach bezogen werden. Leipzig. Verlag von C. A. Händel.

Zu beziehen durch die **Stahel**'ſche Buch- und Kunſthandlung in Würzburg.

Citronen, Pomranzen, Chocolade, franzöſiſcher Senft, Sardellen, Anchovis in großen Partieen ſind zu haben an der Brücke.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieſer Lack trocknet in wenig Minuten, ſteht gegen Näſſe und eignet ſich für alles Schuhwerk und Galloſchen, um ſolche ſpiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Neue Frühjahrs-Ueberwürfe und Mantillen empfiehlt

F. J. Hiller.

Stadt-Theater.

Sonntag den 3. April. Gaſtdarſtellung des Herrn Peez vom großherzogl. Hoftheater in Darmſtadt. **Wilhelm Tell.** Große heroiſch-romantiſche Oper in 4 Akten von Roſſini.

Montag den 4. April. **Philippine Welſer.** Hiſtoriſches Schauſpiel in 5 Akten von Oskar Freiherr von Redwitz.

Freundſchaft.

Eingetretener Hinderniſſe halber findet die beſprochene Abendunterhaltung nicht morgen, ſondern **Sonntag den 10. d. M.** ſtatt.

Montag den 4. d. Mts.

Plenarversammlung.

Es wird um zahlreiches Erſcheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Es wird ein **Einſtandsmann** auf 1 Jahr für Infanterie geſucht. N. i. d. Exp

---

Ein ordentlicher **Junge**, welcher das Bäckerhandwerk erlernen will, kann jede Stunde eintreten bei Bäckermeiſter Wieſner in Würzburg (Semmelsſtraße.)

Fremden-Anzeige

vom 1. April.

(Adler.) Kflt.: Staiger a. Flf Breitwel a. Basel. Volmer a. Nundingen. Dietz aus Hof. Meßlein aus Göppingen. Achard aus Friedrichsdorf. Krönnlein a. Nördlingen.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Gros a. Lahr. Vogel a. Uffenheim. Roſenblath a. Flf. Harpke m. Fam., Dr. med a. Milwaukee.

(Kronprinz.) Kflt.: Herberich a. Nürnberg. Buſchmann a. Bremen. Mechnert a. Berlin. Zögling a. Neuſtadt a/A. Wieſinger von da. Auer a. Daſchbach. Baron von Dieterich a. Niederbern.

(Schwan.) Kflt.: Schwarz a. München. Gerzer a. Augsburg. Leoni a. Mainz. Kraus a. Bayreuth. Dankert a. Hamburg. Spittgeber, Part. a. Amſterdam v. Gilſa, Zollamtscontrolleur a. Berlin. Frau Böhnert a. Erfurt.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Schubmann aus Alzey. Müllberger a. Deſſau. Müller aus Nürnb. Neeſer a. Laxenburg. Quittmann a. Lüttig. Döhling, Priv. a. Röttingen. Dax, Gutsbeſ. a. Aub.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Schmidt a. Altenburg. Hammecher a. Neuß. Wiedemann a. Cöln. Frau Pyzewska mit Beglig. a. Polen.

Digitized by Google

Das

schönste Pferd der Welt!

eine unbehaarte Race

aus der Wüste Cabul,

vorgeführt von einer

jungen Javänesin.

Entré: I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Promenade in der dazu erbauten Bude.

NB. Auch werden Affen und Eichhornkatzen verkauft.

Stieglitz d'Anvers.

Beachtenswerth.

Auf der Spitälpromenade ist zu sehen ein vorzüglich schön geordnetes

Wachsfigurenkabinet, ein Panorama und Stereoskopen,

sämmtlich hier verfertiget. Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Achter Vortrag: Ueber Luft, Verbrennung und Respiration von Hrn. k. Univ.-Prof. Dr. Scherer:

Dienstag den 5. April Abends 7 Uhr.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

!!! Nur am grünen Markt !!!

befindet sich das auf hiesigem Platze seit einer langen Reihe von Jahren bekannte erste und größte

Haupt-Herren-Kleider-Magazin

von

Sigmund Weiss

aus München

mit einer großen Auswahl der elegantesten Herrenanzüge und Schlafröcke zu nachstehend außerordentlich billigen Preisen als:

Feinste Tuch- u. Bukskingröcke von 9, 10, 12 u. 14 fl.,

Elegante Raglans und Frühjahrsüberzieher von 10, 14 und 16 fl.,

Sommerröckchen od. Tween in Leinen und Lasting von 1¾, 2 und 3 fl.,

Kochler- od. Jagdjoppen, braun und grau, von 4, 5, 7 und 9 fl.,

Tuch- und Bukskinghosen von 5, 6 und 7 fl., in Sommerstoffen von 1 bis 2 fl.,

Westen in Wolle, Seide und Piqué von 1½, 2 und 2½ fl.,

Doppeltwattirte Schlafröcke in allen Stoffen von 3½, 5, 8 und 10 fl. bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal nur im Hause des Hrn. Privatiers Scheuer am grünen Markt.

Aumühle.

Sonntag den 3. April

Septett

des k. 9ten Infanterie-Regiments, wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 3. April

musikal. Produktion

mit Gesang der Gesellschaft Blechschmidt, Kreitl und Geschwister Stamm aus Böhmen.

Anfang 3 Uhr.

Entré 6 kr. à Person.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 3. April

Harmoniemusik.

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Sonntag den 3. April

Harmoniemusik.

In Unterdürrbach Haus-Nr. 14 ist guter **Most** (Albertsleiten) die Maas zu 14 kr. zu haben.

Ein kleiner schwarzer **Hund** ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen im 3. Distr. Nr. 306 gegen Vergütung der Einrückungsgebühr abholen.

Haus-Verkauf.

Es wird in einer gangbaren Straße ein kleines Haus mit Gärtchen verkauft und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen in der Exp.

Es wird ein Logis von 2 Zimmern mit heller Küche, wo möglich im 3. oder 4. Distr., auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näher. in der Exped.

Zwei **Latein- oder Gewerbsschüler** werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp.

Es werden bei einer kinderlosen Familie gleich oder bis ersten Mai **Latein- oder Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Auch wird daselbst ein solider **Arbeiter** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine solide reinliche **Hausmagd** wird aufs Ziel oder sogleich in ein Gasthaus gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Kettengasse N. 20 sind gute **Zwiebelkartoffeln** per Metze 12 kr. zu haben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 79 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Das Neueste in
Frühjahrmäntelchen und Mantillen
zu den billigsten aber festen Preisen im
Damengarderobe-Magazin von
Aloys Rügemer.

Kleider-Stoffe

in **Seide, Halbseide, Mixed, Alpacca, Chally, Poil de Chèvre, Barège, Jacconas** und **Cattun** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Carl Bolzano.

Möbel-Magazin

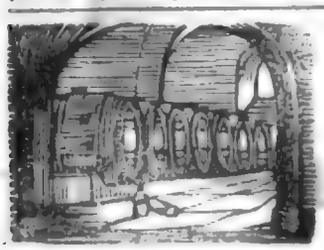
von

B. Fischer, Tapezier,

in der Hofstraße Nr. 599,

empfiehlt eine reiche Auswahl gepolsterter Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten; auch halte ich zu deren schneller Anfertigung ein reiches Lager in Plüsch, Lasting, Seide, Wolle und Halbwolle, Damaste zu Gardinen, die feinsten Stoffe in gestickten Moll und Till, brochirte, gestreifte und glatte Moll, Sieb und Gas, sowie alle Arten Vorhangverzierungen und Halter zu Fabrikpreisen.

Für sämmtlich von mir gefertigte Arbeiten wird Garantie geleistet und für Verpackung bestens gesorgt.



Unterzeichneter läßt **Mittwoch den 6. April 1859 früh 9 Uhr** im Saale des Theaterhauses seine aus eigenen Weinbergen erzielten Weine öffentlich verstreichen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Die Weine können Tags vorher am Faße versucht werden.

Würzburg, den 15. März 1859.

Valentin Neuland.

Nr.	Fuder.	Eimer.	Jahrgang.	Gewächs.
1	2	7	1855/56	Stein.
2	4	5	1854	Pfaffenberg.
3	3	10	1858	ditto.
4	2	—	1858	Abtsleite.
5	2	—	1857	Pfaffenberg.
7	3	—	1857	Abtsleite.
8	4	2	1858	Stein.
9	4	1	1857	Zurück.
10	4	—	1858	Pfaffenberg.
11	2	10	1857	Stein.
12	2	—	1857	Traminer.
13	1	6	1858	Stein.
14	1	5	1857	Traminer.
16	1	—	1854	Stein.
18	2	7	1857	Pfaffenberg.
19	4	2	1857	Stein.
20	4	2	1858	Zurück.
22	—	10	1858	Ständerbühl.
23	1	3	1858	Albertsleite.
25	1	8	1858	Traminer.
26	1	10	1857	Stein und Ständerbühl.
27	1	9	1858	Abtsleite.
29	—	6	1856	ditto.
30	—	7	1857	Clävner, roth.
31	—	6	1858	ditto.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande kann das Schneidergeschäft erlernen. Näher. in der Exped.

Für Damen!

Wirklich englische Nähnadeln 25 Stück 3 kr., eine geringere Sorte 25 Stück 2 kr., Haarnadeln 100 Stück 3 kr., Hacken und Oehlingen (schwarze) 100 Paar 3 kr., Silberbacken 100 Stück 4 kr., Karlsbader Stecknadeln (Kluse) das 100 zu 3 kr., ächtenglische Stahlstricknadeln 3 Gestrick 3 kr., Kartenfaden groben, das Dutzend 12 kr., Schublitzen, seidene 18 kr., halbseidene 12 kr., eisengarnene 4 kr., baumwollene 3 kr. per Dutzend, enorm billige Porzellanknöpfe 6 Dutzend 3 kr., sowie alle Sorten Stopf-, Häckel- und Shawls-Nadeln.

Kürschnerhof, vor dem Hause des Hrn. Sündermann, gegenüber dem Gasthause zum Rappert mit Firma:

Ch. Rübsamen, Nadler aus Schwabach.

Kranken und Leidenden,

die rasche und sichere Hülfe suchen,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franko die allgemein anerkannte Brochüre des **Dr. Le Roi**, Ober-Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen:

Magenleiden, Brustbeschwerden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Scrophuln und Drüsenleiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Wassersucht, Ausehrung, Epilepsie, Gelbsucht, Steinbeschwerden, Augen- und Ohrenleiden, Kopfschmerz, Bleichsucht, Grippe, Verstopfung, Wurmleiden, weibliche Beschwerden ꝛc. ꝛc. — Neuester Abdruck mit vermehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Digitized by Google

Avis für Damen!

Das

Mantillen und Manteletsmagazin

von

Eduard Daniel,

de Berlin et Frankfourt

beſucht wie ſeit einer langen Reihe von Jahren wiederum gegenwärtige Meſſe mit einem vollſtändig aſſortirten Lager

pariser Mantillen, Mantelets, Beduinen, Burnussen, Staub- und Regenmänteln

in allen Genres.

Ich werde nur beiläufig bemerken, daß ich

NB. ſeidene Mantillen, ſolid gearbeitet, mit Geſchmack von 3 fl. 30 kr. an bis 3 fl. 48 kr., 4 fl., 5 fl., 6 fl. und höher verkaufe; elegant gearbeitet, nur neue Facon von 6 fl. 30 kr., 7, 8, 9, 10, 15, 20, 40 bis 80 fl.

Mantelets von 4 fl. 30 kr., 5, 6, 7, 8 fl., auch zu 10, 15, 20, 30, 40 fl.

!! 3 kr. !! 3 kr. !! 3 kr. !!

jedes Stück!

Die beliebten **Porzellan-Figuren,** als: Rococo, Polen, Chriſtus, Madonna, Blumenvaſen, 4 Jahreszeiten u. ſ. w., ferner Siegellackkäſtchen mit 3 Stangen, ſchottiſche Toiletten-Spiegel, Federhalter, Armbänder, Kalender, Uhren, gefüllte Federrohr, Stricknadel-Etuis, Zahnbürſten, Cigarren-Spitzen, Uhr- und Scheerketten, Häckel- und Stickmuſter, gefüllte Nadelbüchschen, gute Cocus- und Bimsſteinſeife, 1 Dutzend Bleiſtifte, 6 Dutzend Porzellanknöpfe, 50 Stück Nähnadeln u. ſ. w. **3 kr.**

Die Bude befindet ſich vor dem Stadtgerichte mit rother Firma verſehen.

F. A. Witte jun.
aus Gera in Sachſen.

Weinverſteigerung.

Donnerstag den 7. April l. Js. Nachmittags 1 Uhr

verſteigert die Kirchenverwaltung dahier circa 15 Eimer Weinmoſt (1858er Gewächs) ganz oder in Parthien an den Meiſtbietenden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Lengfurt den 30 März 1859.

Behl, Kirchenpfleger.

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer ſind auf dem Schmalzmarkt zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Ein Quartier, beſtehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Bodenkammer und Kellerabtheilung, iſt bis 1. Mai getheilt oder im Ganzen zu vermiethen im Diſtr. 5. Nr. 142.

Ein **Glas-Lüſtre** wird zu kaufen geſucht. Näher. i. d. Exp.

Ein freundliches Logis, beſtehend aus zwei Zimmern nebſt Küche wird ſogleich geſucht. Näher. in der Exp.

In einem Putzgeſchäfte können einige Mädchen zugleich gründlich Weißnähen und Kleidermachen erlernen. Näher. in der Exped.

Es iſt ein faſt noch ganz neues weißes **Kleid** für eine Communikantin billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Prüfungs-Blätter

mit und ohne Randverzierung empfiehlt
Würzburg, im März 1859.

A. Herold, am Schmalzmarkt.

Vorhangstoffe

8/4 breite brochirte & gebogte à 12 kr. pr. Elle
bis zu den feinsten Sorten und in allen Breiten

Piqué und Négligéstoffe,
Wallis und Shirting,
vorzüglich schöne Hemden-Shirtings und Chiffons,
Piqué und wollene Bettdecken,

sowie alle Gattungen weiße Waaren empfiehlt in großer Auswahl zu reellen Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

P. S. **Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.**

Unterzeichneter empfiehlt sein auf's vollständigste assortirtes Lager, als **Speis- & Kaffee-Servicen** in Porzellän und Steingut, **Wein-Servicen** und alle Sorten **Wirthschaftsgläser** zu äußerst billigen Preisen.

C. Mangold,
Büttnersgasse.

Anzeige.

Alle Sorten **Herrn-** und **Damenstrohhüte** werden bei mir auf das Schnellste und Billigste gewaschen und façonirt. Auch werden dieselben nach neuester Mode und zu billigen Preisen ausgeputzt.
Zahlreichen Aufträgen entgegen sehend empfiehlt sich

B. Rabus, Lochgasse 2. D. Nr. 10.

Adam Riem,

Schuhfabrikant aus Bamberg,

hat sein schon bekanntes Schuh-Lager auf das Beste assortirt, und empfiehlt Schuhe und Stiefelchen für Damen, Kinder und Mädchen; besonders mache ich auf solche für Communikanten aufmerksam, und versichere die billigsten Preise.

Bude in der Domstraße mit Firma.

Meß-Anzeige.

Zum ersten Male während der hiesigen Messe befindet sich hier im Hause des Herrn Wundarzt Greiß das

grosse Strohhutlager
von
Dessart & Bernauer aus Carlsruhe.

Dasselbe empfiehlt die größte Auswahl aller Arten Damen-, Herren- und Kinderstrohhüte in den neuesten Pariser Façons. Verkauf en gros et en detail zu herabgesetzten Preisen. Wiederverkäufer haben besondere Bonifikation.

Eine **Brosche** von oxydirtem Silber wurde dieser Tage verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:
Bumpt's
lateinische Grammatik.
Zehnte Auflage.
Gut gebunden für nur 2 fl.

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Tünchermeisters Joh. Hennermann dahier werden die zur Masse gebrigen auf 5,400 fl. gewerthein beiden Wohnhäuser Dist. 2 Nr. 135 und 36 am

Mittwoch den 20. April früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieser unter einem Dache stehenden beiden Häuser in der Registratur eingesehen werden kann, und die Strichsbedingungen beim Versteigerungstermine selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, 18. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Fröhlich

Bis 1. Juli d. Js. sind aus der Distriktskasse des kgl. Landgerichts **1300 fl.** im Ganzen oder theilweise zu je 500 fl. gegen 4% auszuleihen.
Unterdürrbach, den 30. März 1859.
M. Seuffert, Distr.-Kassier.

Ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigem Raum ist im 1. Distr. Semmelsgasse Nr. 144 auf den 1. Mai zu vermiethen.

Eine **Herrschaftsköchin**, welche längere Zeit in München gedient hat, sucht bis nächstes Ziel Ostern oder sogleich einen Platz. Zu erfragen in der Exped.

Eine ordentliche Familie sucht ein **Kind** in die Pflege zu nehmen. Dasselbe muß jedoch über ein Jahr alt sein. Näher. in der Exped.

Eine eiserne **Kiste** und **Mehlkasten** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es ist frisch gemalener **Gyps** zu haben in der Herrenmühle bei Volkach.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Zahlung der sämmtlichen Haus-, Grund-, Fischwasser-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommen-Steuern nebst Beischlägen und Kreisumlagen, sowie der noch rückständigen Bodenzinse der Staats- und der Ablösungs-Kassa pro 1858/59 Termin und zwar

a) für den 1. Distrikt:
Montag den 11. und **Dienstag den 12. April 1859,**
b) für den 2. Distrikt;
Mittwoch den 13., Donnerstag den 14. und **Freitag den 15. April 1859,**
c) für den 3. und 4. Distrikt:
Samstag den 16., Montag den 18. und **Dienstag den 19. April 1859,**
d) für den 5. Distrikt:
Mittwoch den 20. April 1859

bei dem unterfertigten Rentamte jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ansteht, was den betreffenden Pflichtigen mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß nach Ablauf vorstehender Zahlungs-Termine die Beitreibung der bestehenden Rückstände nach Maaßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Platz zu greifen habe.

Würzburg, 31. März 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Hofgutsverpachtung.

Die beiden fürstlich Löwenstein'schen Hofgüter dahier und zu Rettersheim bei Wertheim und zwar:

a) jenes dahier zu dem bisherigen Bestande von
95½ Morgen Aecker und
14½ Morgen Wiesen und Raine
nebst Gebäuden und dem Wirthschafts-, Bäckerei- und Melberei-Rechte, zu welchem noch eventuell und unter gegenseitig entsprechenden Verhältnissen
circa 85 Morgen Aecker und
5 Morgen Wiesen
zugeschlagen werden können,
b) jenes zu Rettersheim bestehend in
186 Morgen Aecker und
11 Morgen Wiesen
nebst gehörigen Gebäuden werden gesondert am
Donnerstag den 14. April l. Js. Vormittags 10 Uhr
beim unterfertigten fürstlichen Rentamte von Petri (22. Febr.) 1860 an auf 12 bis 15 Jahre unter Genehmigungsvorbehalt anderweitig öffentlich verpachtet.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Pachtbedingungen sowohl dahier beim fürstlichen Rentamte als auch bei fürstlich Löwenstein Freudenberg'scher Domainen-Kanzlei in Werthheim eingesehen werden können, die Aufrechtmachung einer Caution von 1000 fl für jeden Hofpacht verlangt wird, und unbekannte Steigerer sich mit einem Zeugnisse über Vermögensverhältnisse und Qualifikation auszuweisen haben.

Triefenstein den 27. März 1859.

Fürstlich Löwenstein'sches Rentamt.
Killinger.

Kleider, Mantillen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden aufs Neueste und Billigste verfertigt bei

Babette Goldstein,
4. Distrikt Nr. 236, Rosengasse.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Das Ergebniß der Eichenlohrinde von 7 Tagwerken 24jähriger Stockausschlag und vorzügliche Glanzrinde im hiesigen Gemeindewalde, wird am
Montag den 11. April l. Js. Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Lengfurt, 29. März 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Fech, Vorsteher.

Ein **Candidat** der Philologie sucht Instruktionen. Näheres in der Expedition.

Meß-Anzeige.

Die **Schuhfabrik** von
F. C. Böhnert aus Erfurt
hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Herren- & Damenschuhlager** ihren werthen Kunden bestens empfohlen.
Stand wie früher, Bude vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Heim, Domstrasse.
F. C. Böhnert aus Erfurt.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches gute Hausmannskost kochen kann, wird auf Ostern gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine tüchtige **Hausmagd** und eine **Kellnerin**, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ich beehre mich hiermit zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich die hiesige Messe zum letzten Male und werde mein bekanntes
Weiß-Waaren- und Stickerei-Lager,
um vollständig zu räumen, zu den billigsten Fabrikpreisen ausverkaufen.
Meine Bude befindet sich im Kürschnerhof, der Neumünsterer Kirche gegenüber.
S. Neuburger aus Buchau.

Goldleisten
zu Fabrikpreisen, Bilder werden schnell und billigst eingerahmt bei
C. Mangold, Büttnersgasse.

Im 3. Dist. Nr. 22 sind 2 unmöblirte Zimmer zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 80. Montag den 4. April 1859.

Tagsneuigkeiten.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 24. März l. Js. wurde die Berufung des k. Staatsanwaltsſubſtituten am kgl. Bezirksgericht Würzburg gegen das Erkenntniß desſelben Gerichts vom 20. Dezemb. 1858, welches den ledigen Metzgergeſellen Andreas Hilpert von Wolkshauſen von der Anſchuldigung eines Verbrechens des nächſten Verſuchs zum Verbechen des Betrugs, und den ledigen Bauern Michael Hergenröther von Rittershauſen von der Anſchuldigung des Vergehens der Hilfeleiſtung erſten Grades hiezu freigeſprochen hatte, verworfen.

Vom oberſten Gerichtshofe wurde die Nichtigkeitsbeſchwerde des Schuhmachermeiſters Ebert von Hammelburg, wegen ausgezeichneten Betruges verworfen Ebert war nach Amerika geflüchtet, auf Requiſition der bayer. Regierung aber von dort ausgeliefert worden. Die Koſten ſeiner Auslieferung betrugen 2400 fl., die derſelbe, da er Vermögen beſitzt, zu betragen hat.

Für dieſe Woche ſind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt. Am 5. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Joſeph Fiſcher von Heidingsfeld, wegen Gewohnheitsbetrug; am 9. d. M. früh 8 Uhr gegen Joſ. Schuler von Heugrumbach und Math. Bieregel von Gemünden, wegen Privaturkundenfälſchung und Unterſchlagung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 24 , 30. und 31. März vom 2. April verkündeten Erkenntniſſe wurden verurtheilt Friedr. Welſch ledig von Tauberſcheckenbach wegen Diebſtahls in eine 6jährige Arbeitshausſtrafe; Adam Weichſel, Weberlehrling, und Johann Mart. Zehnter, Bäckersſohn, beide von Dettelbach, wegen Diebſtahls, erſterer in 2- letzterer in eine 1monatl. Gefängnißſtrafe; Adam Schröder, lediger Taglöhner von Marktſteinach, wegen Diebſtahls in eine 2monatliche doppelt geſchärfte Gfängnißſtrafe; Joh. Noll, Schreinergeſelle von Großbardorf, wegen Diebſtahls in 3½jährige Arbeitshausſtrafe; Veronika Erhard ledig von Oberpleichfeld, wegen Meineids in eine 4jährige Arbeitshausſtrafe; Ferdinand Deitzenberger, Schreinersſohn von Stetten, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelſt Waffe aus grober Fahrläſſigkeit in eine 10tägige doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe, und Jakob Belz, Maurergeſelle von Allersheim wegen polizeilich ſtrafbarer Körperverletzung in eine 3tägige Arreſtſtrafe. Joſeph Winkler, lediger Taglöhner dahier, wurde von der wegen Vergehens der Begünſtigung 2. Grades zum Vergehen des Diebſtahls und einer polizeil. ſtrafbaren Unterſchlagung erhobenen Anſchuldigung freigeſprochen.

Auf Kriegsminiſterial-Anordnungen hat auch bereits bei der Mannſchaft der Garniſonskompagnieen das Exerzitium mit Podewils'ſchen Gewehren begonnen und müſſen ſämmtliche Halbinvaliden 2 Abtheilungen damit eingeübt werden. Die Hand- und Ladungsgriffe ſind weit einfacher als früher und wird nunmehr die in den Lauf zu bringende Patrone nicht mehr abgebiſſen, ſondern mit der linken Hand abgedreht. Die Ladung wird nicht mehr in den Lauf geſtoßen, ſondern nur durch einen Druck des Ladſtockes in der „Pulverkammer" aufgeſetzt und endlich wird das Zündhütchen auf den Zündkegel gebracht, indem der Gewehrkolben auf dem Schenkel aufſitzt.

In Bayern wurden im verfloſſenen Jahre 23 Perſonen zum Tode verurtheilt, darunter 10 wegen Mords, 12 wegen Raubes 4. Grades und 1 wegen Brandſtiftung 1. Grades. An 7 Verurtheilten wurde die Todesſtrafe vollzogen.

Se. Majeſtät der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, zu genehmigen, daß die katholiſche Pfarrei Eſcherndorf, Lcg. Volkach, von dem hochw. Hrn. Biſchofe zu Würzburg dem bisherigen Pfarrer zu Sternberg, Landgerichts Königshofen, Prieſter Johann Bapt. Keupp, und die katholiſche Pfarrei Donnersdorf, Lcg. Gerolzhofen, dem Prieſter Anton Köppler, Pfarrer in Falkenſtein, des genannten Landgerichts, verliehen werde.

Wie wir hören wird Laube's „Montroſe" am nächſten Mittwoch auf unſerer Bühne wiederholt werden. — Geſtern gaſtirte Hr. Peez vom Großherzogl. Hoftheater zu Darmſtadt mit glänzendem Erfolge als Arnold in Roſſini's „Tell." Die Aufführung der ganzen Oper war eine der beſten der ganzen Saiſon. — Demnächſt wird auch Frl. Janauſchek vom Stadttheater zu Frankfurt, bekanntlich eine hervorragende Künſtlerin der deutſchen Bühne, zu einem Gaſtſpiele erwartet. Es bieten demnach die letzten Tage in dieſer Saiſon noch manchen ſchönen Genuß.

München. Prozeß Ferner. (Schluß.) Ferner wurde von den Geſchwornen für ſchuldig des mit Vorbedacht beſchloſſenen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Verbrechens des Mordes erklärt, und vom Gerichtshofe zu 12jähriger Feſtungsſtrafe II. Grades (das geſetzliche Minimum) verurtheilt. Die Verhandlung endigte Nachts 10 Uhr.

Am 2. April ſtand der Redakteur des „Volksboten," Ernſt Zander, wegen Preßvergehens vor dem Schwur-

itized by Google

gerichte. Die Anklage bezog sich auf einen Bericht im Volksboten Nr. 290 über die Abgeordnetenwahl zu Weilheim. In diesem Berichte wurde eine nach Bekanntgabe des Wahlresultates angeblich gemachte Aeußerung erwähnt, „in welcher mit Rücksicht auf einen bekannten volksthümlichen Ausdruck unverkennbar, wie das Verweisungserkenntniß besagt, der Wunsch, daß der k. Staatsminister Graf v Reigersberg, 25 Prügel bekommen möge, oder das Bedauern, daß er solche nicht bekommen habe, ausgedrückt ist, indem die Worte: „da fehlt nur noch 1" auf die dem k. Staatsminister zugefallenen Wahlstimmen bezogen, offenbar ganz bedeutungslos wären, während diese Aeußerung gerade als besonders bezeichnend für die Stimmung der Wahlmänner hingestellt wird." Darin nun erblickte die Anklage eine Verletzung des Artikel 33 des Preßgesetzes. Zander erklärte, daß man aus dem fraglichen Artikel keine Beleidigung herauslesen könne und daß man erst eine solche hineingelegt habe. Seine Vertheidigung führte der k Adv. Barth von Augsburg und die Verhandlung endigte mit Freisprechung. Auf Unterdrückung der betreffenden Nummer des Volksboten wurde vom Gerichtshofe nicht erkannt.

Einem sich verbreitenden Gerüchte zufolge wäre Graf Lerchenfeld, der bayerische Gesandte am österreichischen Hof, bestimmt, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu erhalten, während Hr. v. d. Pfordten an seiner Stelle nach Wien ginge. — Wie der Losh. Ztg. von hier geschrieben wird, soll außer dem Fürsten v. Thurn und Taxis auch der General Liel, zur Zeit bei der Militär-Bundeskomaission in Frankfurt, als zukünftiger Kriegsminister genannt werden.

München, 1. April. Dem Vernehmen nach ist die Errichtung eines vierten Artillerie-Regiments auf Anforderung des Bundes erfolgt, resp. um die für das Bundeskontingent nach den Bestimmungen der Militärverfassung des Bundes benöthigte Anzahl von Batterien nunmehr vollständig stellen zu können. Dieß war bisher noch nicht ganz der Fall, und das bezügliche Verlangen des Bundes soll in neuerer Zeit wiederholt worden sein. Bisher hatte das 1. und 2. Artillerie-Regiment jedes 15 Batterien, nach der neuen Formation wird das 1., 2. und 4. Regiment jedes 12 Batterien zählen und sohin eine effektive Vermehrung von 6 Batterien eintreten. Da das 3. reitende Artillerie-Regiment 4 Batterien hat, so wird Bayerns Artillerie von nun an aus 40 Batterien bestehen. Das neue Regiment kommt vorläufig nach Augsburg. und es werden die benöthigten Personal-Beförderungen und Ernennungen schon in den nächsten Tagen erwartet.

Nach einer Mittheilung der Allgemeinen Zeitung aus München vom 1. d haben sämmtliche HH. Minister mit Ausnahme des Hrn. Justizministers Dr. v. Ringelmann, am 31. März ihre Entlassungsgesuche eingereicht.

Leipzig ist, wie öffentliche Blätter melden, seit einigen Tagen durch einen Vorfall eigenthümlicher Art in eine gewisse Aufregung versetzt. Ein Professor hat aus der dortigen Universitäts-Bibliothek eine Partie sehr seltener Initialen, Bilder, Bücher-Deckel u. s. w. entwendet. Seine Bibliothek ist versiegelt, er selbst durch die Kreisdirektion von seiner Professur suspendirt und festgenommen. Man sagt, daß eine zur Manie gewordene Alterthumsliebhaberei der Grund dieser Vergehen sei.

Flotow hat eine neue Oper vollendet, die den Titel „Der Müller von Meran" führt. — Meyerbeer's neue komische Oper „Die Wallfahrt nach Ploermel" wird in Deutschland zuerst in Stuttgart zur Aufführung kommen.

Deutschland.

Oesterteich. Die „Ostd. Post" spricht sich, besonders mit Bezug auf die neue Depesche des Grafen Cavour an den sardinischen Gesandten in London vom 17. März, sehr entschieden gegen einen Congreß aus. Sie sagt u. A.. „Wenn Graf Cavour nicht blos die Verträge mit Toscana ꝛc. aufgehoben sehen, sondern auch Piacenza, wo Oesterreich das Besatzungsrecht laut der Wiener Congreßakte besitzt, ihm aus den Händen genommen wissen will, und wenn dies Programm etwa einen Cardinalpunkt der italienischen Frage, die Frankreich auf dem Congreß vertreten will, bilden soll, so kann sich die Welt darauf gefaßt machen, daß der Congreß ganz sicherlich in einen Krieg ausmünden wird. Wir wissen nicht, was für etwaige Concessionen das österr. Cabinet bezüglich jener sogenannten Prüfung der Specialverträge dem Frieden zu machen geneigt sein mag; aber daß von einer Räumung von Piacenza, daß überhaupt von irgend einem Rütteln an den Verträgen von 1815 nun und nimmermehr die Rede sein kann, daß jede Forderung dieser Art den Kampf mit den Waffen zur Folge haben muß, darkann nicht der mindeste Zweifel herrschen. Wenn ferner Graf Cavour erklärt, daß bis dahin Sardinien seine Rüstungen nicht einstellen wird, so können wir ihm darüber auf wohl die Versicherung geben, daß in diesem Falle auch kein Congreß zusammenkommt, den Oesterreich beschickt. Oesterreich hat seinen Beitritt zum Congreß an die Bedingung geknüpft, daß Sardinien entwaffne. Ohne Entwaffnung kein Congreß!"

Wien, 1. April. Aus Triest wird unterm 29. März berichtet, daß das französische Uebungsgeschwader, welches vor Kurzem Toulon verlassen hat, im adriatischen Meere erschienen sei. Als Grund dieses unverhofften Besuches wird angegeben, daß die Schiffe durch ungünstige Winde nach den dalmatinischen Gewässern verschlagen wurden. Es scheint fast, als ob die Elemente der Politik ins Handwerk pfuschten.

Ausland.

England. London, 1. April. Heute Nachmittags fand ein Kabinetsrath statt, und die Königin empfing darauf den Grafen Derby. Abends im Oberhaus erklärte der Premier: er sei von der Königin nicht ermächtigt, schon heute zu eröffnen, welchen Rath die Minister Ihrer Majestät gegeben; aber er werde sich am Montag darüber aussprechen. So ist es noch unbekannt: ob der Rücktritt des Kabinets oder eine Parlamentsauflösung beschlossen ist. Für das Oberhaus beabsichtigt Lord Derby drei neue Peers zu kreiren. (Das sind gewöhnliche Präliminarien, zum Rücktritte eines Kabinets.) — „Morning-Herald" sagt, daß allein der Einfluß der konservativen Staatsmänner den Krieg vermeiden könne. Als das Ministerium Derby ans Ruder gelangte, habe es sehr wohl gewußt, daß eine Koalition der Opposition immer die Mehrheit erlangen könne. Unter solchen Umständen habe die Niederlage der Minister keine wirkliche Bedeutung. Lord Derby genießt fortwährend des Vertrauens des Parlaments und Landes, die weder ein Ministerium Russell, noch ein Ministerium Palmerston wollen.

Nachschrift.

In Gemäßheit höchst. Rescripts des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 31. v. Mts. wird zur Fortsetzung der gesetzlichen Heimzahlung an der ältern Staatsschuld die Vornahme einer weiteren Verloosung der zu 3½ pCt. verzinslichen (und beziehungsweise auf 4pCt. arrosirten) Mobilisirungsobligationen im Kapitalsbetrage von 1,860,000 fl. auf den Inhaber und auf Namen — mit Coupons für das Jahr 1859 Freitag den 15. April l. Js. stattfinden.

Der Bayr. Kur. schreibt: Wie man uns versichert, haben Se. Maj. der König das Entlassungsgesuch des Staatsministers Frhrn. v. d. Pfordten genehmigt.

Digitized by Google

Herr P. Theodor Schuſter, bisher Prokurator des hieſigen Auguſtinerkloſters, wurde zum Prior deſſelben erwählt.

Geſtern wurde in einer hieſigen Mühle ein Mühlburſche beim Einlegen des Riemens vom Triebwerke erfaßt und ihm dadurch Kopf und Arm bedeutend verletzt; er wurde ſogleich ins Spital gebracht.

Zwei junge Herren, welche geſtern auf dem Rothkreuze dem Moſte etwas mehr als ihnen zuträglich war zugeſprochen hatten, fielen in der Nähe des Neuthores in den Stadtgraben, erlitten aber, außer einem tüchtigen Denkzettel in den Geſichtern, weiter keine Verletzung.

Ein impoſanter Leichenzug bewegte ſich geſtern Abend vom Juliusſpitale aus nach dem Kirchhofe, um die irdiſche Hülle des im blühendſten Jünglingsalter verlebten Studenten der Medizin Rudolph Biſchoff aus Dürkheim in der Pfalz zur letzten Ruheſtätte zu begleiten. Das vollſtändige Muſikkorps des k. 9. Infanterie-Regiments eröffnete den Zug und dem Sarge folgten die Commilitonen u. Freunde des Verlebten (er hatte der Verbindung Rhenania angehört), Profeſſoren der Univerſität und viele Leidtragende aller Stände. Am Grabe ſprachen Hrn. Kirchenrath und Dekan Fabri und ein Korpsbruder des Verlebten.

Börſenbericht. Frankfurt, 3. April. In Folge von ungünſtigeren auswärtigen Notirungen konnten ſich die meiſten Effekten nicht auf dem geſtrigen Standpunkt behaupten. Der Umſatz war auch heute von geringem Belang. Oeſterr. Bankakt. 927. National $68^{3}/_{8}$. Darmſt. Bankakt. 200 Oeſtr. Staatsb. 251. Meiningen 78. Geld. Creditaktien 202. $1^{1}/_{2}$ pCt. Span. 30 Geld. Verb. Eiſenb. —— Bayr. Oſtb. —

Geld-Cours vom 3. April.

Pistolen 9 fl. $24^{1}/_{2}$ kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto al marco 5 fl. 30 - kr., 20-Frankenst. 9 fl. $19^{1}/_{2}$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. $20^{1}/_{2}$ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 30— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 106 G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Circus der Gebrüder Stark.

Dienstag den 5. April
außerordentlich große
Vorſtellung
in der höhern Reitkunſt und Pferde-Dreſſur,
zum erſten Male der große hier noch nie geſehene
Brückenſprung
von Direktor **W. Stark.**
Anfang präcis 7 Uhr.
Hiezu laden ergebenſt ein

Gebrüder Stark.

Geſchenke
für
Erſt-Beichtende und Erſt-Kommunikanten.

Heiliges Beicht-Andenken.
Ein
vollſtändiges Andachtsbüchlein, der lieben Jugend gewidmet.

Heiliges Kommunion-Andenken.
Ein
vollſtändiges Gebetbüchlein mit vielen ſchönen Gebeten und Belehrungen

Mit Gedenkblättern auf Schreibpapier.

Preis ſehr elegant in Leder gebunden mit Goldſchnitt 1 fl.

Nicht leicht dürfte für den obigen Zweck eine paſſendere Feſtesgabe geboten werden, als dieſe beiden ſoeben erſchienenen Gebetbüchlein, welche nicht allein durch ihren trefflichen Inhalt, ſondern auch durch höchſt elegante Ausſtattung und billigen Preis ſich von andern derartigen Gebetbüchern vortheilhaft auszeichnen. Dieſelben ſind in allen Buchhandlungen zu haben.

B. Schmid'ſche Verlagsbuchhandlung in Augsburg.

Zu haben in der
Julius Kellner's Fränkiſchen Buchhandlung.

Alle zum Damenanzuge gehörigen Gegenstände in Seide und Wolle, Kleider, Bänder, Federn, Blonden etc. werden in allen Farben schön gefärbt und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

A. Helbig,
Dist. I. Nr. 220 hinter der Gasfabrik.

Auch werden gefällige Aufträge angenommen von
Frln. Käthchen Scheiner,
vormals Frln. Wiesen am Markt.

Zwei **Latein-** oder **Gewerbſchüler** werden in Koſt und Logis zu nehmen geſucht. Näher. i. d. Exp.

Eine Schlafſtelle iſt an einen Arbeiter zu vermiethen. Diſt. 4 Nr. 125, obere Johanniter Gaſſe.

In einem Putzgeſchäfte können einige Mädchen zugleich gründlich Weißnähen und Kleidermachen erlernen. Näher. in der Exped.

Es iſt ein faſt noch ganz neues weißes **Kleid** für eine Communikantin billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Glas-Lüſtre** wird zu kaufen geſucht. Näher. i. d. Exp.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande kann das Schneidergeſchäft erlernen. Näher. in der Exped.

Es werden bei einer kinderloſen Familie gleich oder bis erſten Mai **Latein-** oder **Gewerbſchüler** in Koſt und Logis zu nehmen geſucht. Auch wird daſelbſt ein ſolider **Arbeiter** in Koſt und Logis zu nehmen geſucht. Näher. in der Exped.

Eine ſolide reinliche **Hausmagd** wird aufs Ziel oder ſogleich in ein Gaſthaus geſucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Kettengaſſe N. 20 ſind gute **Zwiebelkartoffeln** per Metze 12 kr. zu haben.

Ein kleiner ſchwarzer **Hund** iſt Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann ſolchen im 3 Diſt. Nr. 306 gegen Vergütung der Einrückungsgebühr abholen.

Digitized by Google

Stahlfedern-Fabrik von Jules Le Clerc
in
LONDON & BERLIN.

hält während der gegenwärtigen Meſſe hier großes Fabriklager der beſten, chemiſch rund abgeſchliffenen, roſtfreien

Patent-Metall-Schreibfedern

in tauſendfältigen Geſtalt-, Spitz- und Härtungen als Metallarten aus Gold, Silber, Meſſing, Kupfer, Zink, Cement, Stahl ꝛc., welche nach dem übereinſtimmenden Urtheile anerkannter Kalligraphen in jeder Beziehung den beſten Schwanenkiel an Güte übertreffen. — Probeſorten mit 36 div. Sorten der feinſten Patent-Metall-Schreibfedern per Käſtchen 18 kr. werden abgegeben.

Federnhalter in allen nur denkbar und erleichternden Sorten beim Schreiben. Ganz beſonders empfehlenswerth ſind: Victoria-, Herzog von Malakoff-, Cavour-, Prinz Albert-, Pepita-, Gutta-Percha und electro-galvaniſche Federnhalter.

Verkauf en gros et en detail zu den niedrigſten Fabrikpreiſen.

Obiges Fabriklager befindet ſich einzig und allein nur: **Kürſchnerhof, zweite Bude am Eingange rechts, Kürſchnerhof.**

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in feinen und ordinären

Blumen und Kränzen

befindet ſich auf der Domſtraße am Sternplatz während der hieſigen Meſſe.

Ich empfehle mich allen geehrten Kaufleuten und Putzmacherinnen zur geneigten Abnahme.

J. Klatzkopf aus Nürnberg.

Das große

Handſchuh- und Strumpfwaarenlager

von

Herrman Scharschmidt jr.

aus Limbach bei Chemnitz in Sachſen

befindet ſich wie immer in der großen Bude am Dom vor dem Bezirksgerichte und wird daſelbſt unter Zuſicherung billigſter Bedienung en gros & en detail verkauft.

Fabrikniederlage

ächt engliſcher Nähnadeln

mit runden ſowie mit langen Oehren, für Kurzſichtige, zum gut einfädeln, per 100 gemiſcht zu 24 kr, ſowie ächte

Karlsbader Stecknadeln

den Brief mit 400 Stück von 9 kr. an und höher, je nach ihrer Größe.

Die Bude befindet ſich, wie ſchon bekannt, in der Nähe vom Sternplatze mit Firma **N. Witzel** bezeichnet.

Tweenpaletots, Frühjahrs-Ueberzieher und Jaquetes

nur neueſter Façon aus den modernſten Stoffen mit brillanter Ausſtattung angefertigt, zu 14, 18, 20 bis 30 fl.

Aechte franzöſiſche und engliſche Hoſen

die neueſten Deſſins, die für dieſe Saiſon erſchienen, 8, 10 bis 14 fl., nebſt allen andern Arten von **Herrenkleidern** empfiehlt

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal nur im Hauſe des Hrn. Privatiers Scheuer am grünen Markt.

Mittwoch den 30. März ging ein neues **Korſett** verloren. Der redliche Finder wird gebeten daſſelbe in der Exped. gegen gute Belohnung abzugeben.

Vorgeſtern Morgen zwiſchen 11 bis 12 Uhr wurde von einem armen Dienſtboten von der Karthauſe durch die Handgaſſe und von da durch das Stifthaugerkirchgäß'chen eine **Brieftaſche,** enthaltend fl. 144 in diverſen Banknoten, verloren. Der redliche Finder wird gebeten ſolche gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

Eine ältliche Frau die ſehr gut mit Kindern umzugehen weiß und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſofort einen Dienſt. Näher. in der Exp.

Ein ſchöner ſchwarztuchener Herrnrock iſt zu verkaufen. 1. Diſtr. Nr. 353.

Im 2. Diſtr. Nr. 363 nächſt dem Kürſchnerhof iſt ein Quartier von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, gemeinſchaftlichem Waſchhaus ꝛc. bis 1. Mai zu vermiethen.

In der Sterngaſſe Nr. 166 iſt eine ſchon gebrauchte, aber noch im guten Zuſtande, erhaltene eiſerne **Pumpe** billig zu verkaufen.

Auch ſind daſelbſt mehrere neue eiſerne **Pumpen** vorräthig und können ſogleich eingeſetzt werden.

In der Büttnersgaſſe Nr. 273 iſt ein **Bett** zu verkaufen.

Ein goldener **Uhrſchlüſſel** wurde verloren. Näher. in der Exped.

Haus-Verkauf.

Es wird in einer gangbaren Straße ein kleines Haus mit Gärtchen verkauft und kann ſogleich bezogen werden. Zu erfragen in der Exp.

Digitized by Google

Die Weißwaaren-Handlung

von **F. J. Schmitt**

empfiehlt in **reeller Waare:**

Bielefelder, Irländer und Schlesische Leinwand, Damaſt-Tafel-Gedecke, Tiſchtücher, Servietten, Handtücher, Café- und Deſſert-Servietten, 3 Ellen breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath, Hemden-Bruſt-Einſätze, Leinen- und Batiſt-Taſchentücher unter Zuſicherung der billigſten Preiſe.

Meinen geehrten Geſchäftsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß ſich von nun an mein Verkaufslokal während den Meſſen im Hintergebäude des Herrn M. A. Herzfelder befindet.

Friedr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

August Olzscha aus Plauen

(in Sachſen) ſteht wie das vorige Mal mit ſeinem Weißwaaren-Lager beſtehend aus **Vorhangſtoffen,** feinen **Stickereien** (Handarbeit), **Wallis-** und **Pique-Bettdecken,** dergleichen **Unterröcke** ꝛc. (eigenes Fabrikat) vor der

Fränkiſchen Buchhandlung

und verſpricht billigſte und reellſte Bedienung.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein wohlaſſortirtes Lager in fertigen Betten, Bettfedern und Flaumen befindet ſich für die ganze Dauer dieſer Meſſe wiederum bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgaſſe Nr. 188, vis-à-vis Herrn Kaufmann Ehemann und in der Nähe vom Hirſchen.** Die Betten von vorzüglicher Qualität und gut gefüllt zu den billigſten Preiſen, neue Bettfedern 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., feinſter Flaum 3 fl. 15 kr. das bayer. Pfund.

S. Well aus Adelsheim.

Strohhut-Lager.

Hiermit die ergebenſte Anzeige, daß mein Lager von

Herrn-, Damen-, Kinder- und ächten Panamahüten,

nach den neueſten pariſer Modellen, aufs Vollſtändigſte aſſortirt iſt, und empfehle dieſe Artikel auf der gegenwärtigen Meſſe zu den billigſten Fabrikpreiſen.

M. Freymann aus Nürnberg.
Bude am Eck der Plattnersgaſſe.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Güterbeſitzer werden aufgefordert, binnen der nächſten 14 Tage ſämmtliche Bäume und Hecken abzuraupen, die Raupengeſpinſte und Raupeneier zu vernichten und dieſes nochmals wiederholen zu laſſen.

Gegen die Säumigen wird mit Strafe eingeſchritten und die Reinigung auf ihre Koſten vorgenommen.

Würzburg, 1. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Vorſt. krk.
2. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Es wird ein treuer, mit guten Schulkenntniſſen verſehener, **Junge** geſucht, welcher als Vergolder- und gleichzeitig als Glaſer-Lehrling aufgenommen wird, und gründliche Kenntniſſe erlangen kann, bei

L. Kahles,
Vergolder und Glaſermeiſter und Photograph
in Marktheidenfeld
am Main.

Ein gut erhaltener **Wagen** nebſt gut erhaltenem **Pferdegeſchirr** iſt billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 2. Diſt. Nr. 90, Wöllergaſſe, iſt auf 1. Mai eine freundliche ſonnige Wohnung, beſtehend in 2 Zimmern, Bodenkammer, Holzlage, Waſchküche und Kellerabtheilung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Anſprüche und Forderungen gegen den Nachlaß der am 2ten l. Mts. verſtorbenen Frau Hofräthin Apollonia Spindler Wittib dahier ſind

Montag den 11. April Vormittags 10 Uhr

Diſtr. 1. Nr. 183 um ſo gewiſſer anzumelden, als außerdem auf ſolche bei Auseinanderſetzung des Nachlaſſes keine Rückſicht genommen wird.

Würzburg den 22. März 1859.

Das Testamentariat.

Vorräthe an Kleidern und andern Gegenſtänden werden

Dienstag den 12. d. Mts.

und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Juliushoſpitale gegen baare Zahlung verſteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg den 2. April 1859

Königl. juliusſpitäliſche Hausverwaltung.
Pflügel.

Im 3. Diſtr. Nr. 158 ſind zwei ſchön gebohlte **Pferdeſtände** nebſt Bedientenzimmer frei geworden und können dieſelben einzeln oder zu 2 Ständen weiter vermiethet werden.

Eine **Köchin** wird geſucht Näher. in der Exped.

Beim k. Landgerichte Eltmann kann am 1. Mai und am 1. Juni d. J. ein **Rechtspraktikant** gegen Honorar eintreten.

Böhm, Landrichter.

Ein **Billard** mit vollſtändigem Zugehör u. ein eiſerner **Ofenſchirm** ſind zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Strohhüte aus Berlin! Strohhüte aus Berlin! Strohhüte aus Berlin!

Die

erste und grösste Strohutfabrik

von

J. Wendler aus Berlin

empfiehlt sich einem verehrten Publikum während der Würzburger Messe mit einer großen Auswahl von **Strohhüten für Herren, Damen und Kinder.** Da ich willens bin, mein großes Lager von **Strohhüten** während der Würzburger Messe gänzlich zu räumen, verkaufe ich deshalb zu spottbilligen, kaum denkbaren Preisen. Außerdem habe ich ein großes Commissionslager von

echten Federn,

bemerke noch um mein Lager schnell zu räumen, daß ich auf jedes Gebot reflektiren werde, und lade zur gefälligen Ansicht ergebenst ein.

Verkaufs-Lokal: Domstraße bei Herrn Sattler Lesch eine Stiege hoch.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein aufs Beste assortirtes Lager in fertigen Feder- und Flaumbetten, neuen Bettfedern und Flaumen befindet sich auch diese Messe wieder, wie schon seit vielen Jahren im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer
aus Adelsheim.

Das Neueste in Frühjahrmäntelchen und Mantillen

zu den billigsten aber festen Preisen im

Damengarderobe-Magazin von Aloys Rügemer.

Bekanntmachung.

Die behufs der Entwässerung einer Verlandung im Wallgraben oberhalb der Schiffswinterung dahier herzustellenden Erdarbeiten, veranschlagt zu 100 fl., sollen auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende hiezu wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen und mit der Aufschrift versehen:

„Submission für Entwässerungsarbeiten oberhalb der Schiffswinterung zu Würzburg"

bis längstens den 16. April l. J. Abends 6 Uhr auf dem Bureau der unterfertigten Behörde einreichen, bis zu welchem Tage daselbst auch der Plan, Kostenanschlag und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Würzburg, den 1. April 1859.

Königliche Baubehörde Würzburg I.
Spatz.

Holzversteigerung.

Unterzeichneter versteigert

Freitag den 8. April früh 9 Uhr

anfangend in der sog. Fuchsentannen zunächst dem Schafhofe Siegelsgrund auf Ungershäuser-Markung folgendes Holz:

277 Kiefern-Nutz- und Bauholz-Abschnitte,
2 Klafter Kiefern-Pfählholz,
6 „ „ Stangen,
16 „ „ Prügelholz,
15½ „ „ Stockholz,
3½ „ gemischte Prügel,
5 Haufen Buchen- u. Eichen-Wagnerstangen,
2950 Kiefern-Wellen,

wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Albertshausen, den 2. April 1859.

Johann Hellfritsch.

Ein 4eckiger **Kochofen** mit blechernem Aufsatz, mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen in der Franziskanergasse Nr. 163.

Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht auf nächstes Ziel ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich allen übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 42 ist eine Grube guter **Dünger** zu verkaufen.

Die 4te Sendung neuaufglacirter Handschuhe bis Nr 5394 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wünscht man, daß die schon so lange überbrachten, gefälligst abgeholt werden möchten bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. D. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Eichene **Spähne** sind wieder zu haben. Näher. bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Im 5. Distr. Kasernstraße N. 78 ist wegen schneller Abreise eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Zutritt in den Garten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht aufs Ziel einen Platz, Näh. 1. Distr. 307.

Auf dem Sternplatz, 3. D. N. 170, sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Bei Spenglermeister Lorenz Amberg am Johanniterplatz kann ein wohlerzogener kräftiger **Junge** von hier oder vom Lande mit oder ohne Lehrgeld sogleich in die Lehre treten.

Im 3. Distr Nr 52 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und anderen Erfordernissen auf 1. Mai zu vermiethen.

Für Feldbesitzer.

Eine Grube **Dung** ist unentgeldlich zu haben. Wo? sagt die Exped.

Digitized by Google

Dankſagung.

Für die allgemeine Theilnahme an dem Leichenbegängniſſe unſeres lieben Sohnes

Rudolph Biſchoff

ſagen wir hiemit unſern tiefgefühlten Dank.

Würzburg, den 4. April 1859.

Die tiefbetrübten Eltern.

Dankſagung.

Der Unterzeichnete C.-C. ſpricht hiemit für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung ſeines Renoncen

Rudolph Biſchoff

allen Commilitonen, Bekannten und Freunden des Verblichenen ſeinen herzlichen Dank aus.

Der Corpsconvent der Rhenania.

Die

BLUMEN-AUSSTELLUNG

des

FRAENKISCHEN GARTENBAUVEREINS

wird am Sonntag den 10. April ds. Js. früh 11 Uhr im Saale des **Platz'schen Gartens** eröffnet. Entrée à Person 12 kr. Mit der Ausstellung wird vorbehaltlich hoher Genehmigung eine Blumenverloosung unter magistratischer Aufsicht, mit Zuziehung zweier unparteiischen, dem Vereine nicht angehörigen Personen, verbunden. Bei derselben werden 2000 Loose à 12 kr. in den Lokalitäten der Ausstellung ausgegeben, worunter 400 Treffer sind. Der höchste Treffer muss einen Werth von 15 fl., der niederste mindestens von 12 kr. haben. Das Nähere enthält das Verloosungsprogramm, welches den Loosen beigegeben wird. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein sehr verehrliches Publikum freundlichst ein

der Ausschuss des Vereins.

Citronen, Pomeranzen, Chocolade, franzöſiſcher Senft, Sardellen, Anchovis in großen Particen ſind zu haben an der Brücke.

Meß-Anzeige.

Zum erſten Male während der hieſigen Meſſe befindet ſich hier im Hauſe des Herrn Wundarzt Greiß das

grosse Strohhutlager

von

Dessart & Bernauer aus Carlsruhe.

Daſſelbe empfiehlt die größte Auswahl aller Arten Damen-, Herren- und Kinderſtrohhüte in den neueſten Pariſer Façons. Verkauf en gros et en detail zu herabgeſetzten Preiſen. Wiederverkäufer haben beſondere Bonifikation.

Verſteigerung.

Im 2. Diſt. Nr. 129, Grabengaſſe, werden den 8. l. Mts. zwei Kleiderſchränke, ein Küchenſchrank, Küchengeräthe, Kellergeſchirr, einige Verſchläge, Blumenbretter nebſt verſchiedenem Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige höflichſt eingeladen werden.

Stadt-Theater.

Montag den 4. April 1859. **Viel Lärm um Nichts.** Luſtſpiel in 3 Aufz. von Shakespeare. Für die deutſche Bühne eingerichtet von C. v. Holtei.

Sängerbund.

Dienstag den 5. April **Plenarverſammlung** und **Ballotage.** Anfang 8 Uhr.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 5. April früh 10 Uhr friſche Sendung

Münchener

Salvator,

nebſt **Regensburger Bratwürſtchen.** Nachmittag 2 Uhr

Septett

des k. 9ten Infanterie-Regiments, wozu höflichſt einladet

A. Geiſt.

In Unterdürrbach Nr. 87 nächſt der Kirche wird guter **Moſt** verzapft.

Es wird ein **Einſtandsmann** auf 1 Jahr für Infanterie geſucht. N. i. d. Exp

---

Im 1. Diſt. Nr. 19 nächſt dem Bahnhofe iſt ein abgeſchloſſenes Logis, beſtehend aus 4 in einander gehenden Zimmern, Küche, Speis nebſt allen übrigen Erforderniſſen auf 1. Mai zu vermiethen.

Es wird ein Logis von 2 Zimmern mit heller Küche, wo möglich im 3. oder 4. Diſtr., auf 1. Mai zu miethen geſucht. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 3. April.

(Adler.) Kflt: Kögler a. New-York. Ohans a. Mainz. Eiſſen a. Straßburg. Quehl a. Nürnberg. Kraus mit Gat. a. Rüdenhauſen. Schneider m. Gat. von da.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Schermann a. Nürnb. Maier a. Segnitz. Falco, Landrichter a. Ludwigſtadt. Gschaila, Hofrath a. Moskau.

(Kronprinz.) Kflt.: Deſſauer a. Aſchaffenb. Keller a. Mannheim. Rummel a. Heidelbg. Schöller a. Cöln. Schaff, Eiſenbergbeſitzer a. Lahr. Baron von Bär a. Augsburg.

(Schwan.) Kflt: Pholſch a. Cöln. Winkelbey a. Nürnb. Reger a. Künzelsau. Leonl a. Mainz. Erb, Bierbrauer a. Röttingen. v. Ferer, Rechtsanw. a. Biſchofsh. Beſter, Kanzleirath mit Gat. a. Wieſentheid.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Marſchner a. Cöln. Neuſtein a. Weldhauſen. Kühl, Privatm. a. Wiesbaden. Schmitt, Maler a. München. Hefner, Architekt a. München.

Geſtorben:

Gregor Kreuzer 3 M. a. — Joſeph Schwemmlein, Bruder des Franziskaner Kloſters, 41 J. a. — Agnes Anſchütz 9 M. a.

Digitized by Google

Für Communikanten

empfehle ich eine neue Auswahl in glatten und geſtickten weißen Moll, ſowie das Neueſte in geſtickten

Krägen, Aermeln, Taschentüchern etc.

weiße Glacé-Handſchuhe in jeder Größe zu den billigſten Preiſen.

A. Wolf, Schustergasse.

Sommer-Putz-Waaren.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl **Putzhüte & Häubchen** neueſter Façon zu äußerſt billigen Preiſen von 4 bis 7 fl.; auch feine **Florentiner & Brüſſeler, Patent- & Bordürhüte.** Ergebenſt

N. Urlaub,

Kürſchnerhof, bei H. Goldarbeiter Lämmlein.

Mein großes Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

in jeder Art auf das reichhaltigſte aſſortirt, erlaube ich mir auch dieſe Meſſe meinen geehrten hieſigen und auswärtigen Abnehmern unter Zuſicherung reellſter und billigſter Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen

Philipp Treutlein.

Domſtraße, Ecke der Schuſtergaſſe.

Möbel- und Vorhang-Stoffe

in allen Arten und Qualitäten, ſowie eine große Auswahl der neueſten **Tiſchdecken und gemalten Fenſter-Rouleaux** empfiehlt

Carl Bolzano.

GEORG ROGLER

aus Gefrees,

Lager von Bettzeugen, Baumwollentuchen u. dgl. Artikeln,

Glockengaſſe im Hauſe des Hrn. Sonnemann Nr. 251 parterre.

Der drei und einhalb Jahr hier weilende Lehrer Reuther wurde heute, da derſelbe von hier nach ſeinen künftigen Beſtimmungsort abreiſte, von ſeiner Schuljugend bis zum hieſigen Orte hinausbegleitet. Jedermann, der dieſen Abſchied wahrgenommen, wird gewiß geſehen haben, wie mit ſehr großer Wehmuth Kinder und Lehrer von einander geſchieden ſind und nicht ein einziges Auge das dieſe Trennung geſehen hat konnte ſich der Thränen enthalten. Gewiß ein Beweis der Liebe die derſelbe nicht nur gegen ſeine Schulkinder, ſondern auch gegen die Gemeinde dahier ausgeübt hat. Wir, die wir Ihn ſo ungern verloren, ſagen Ihm noch für ſein ſo treues Wirken dahier unſern wärmſten Dank.

Remlingen, den 28. März 1859.

Die Gemeindeverwaltung.

Bayer, Vorſteher.
Schumacher, Gem.-Pfleger.
Friedrich Schuh.
Georg Schätzlein.
Heinrich Schätzlein.
Peter Trirlach.
Albrecht Seitz.

Liedertafel.

Dienstag den 5. April Production im akademischen Musiksaale Anfang 7 Uhr.

Dienſtag den 5. April **musikalische Production** mit Geſang von Frau Blechſchmidt und Conſ. in der **Reſtauration bei Kipp.**

Anfang 7½ Uhr.

Café Wittstadt.

Dienſtag den 5 April

muſikaliſche Produktion

mit Geſang der Geſellſchaft Blechſchmidt.

Anfang ½8 Uhr

Zwei Violinen von dem berühmten Steiner, ausgezeichnet im Tone, ſind zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Patent Portland-Cement, hydrauliſchen Kalk, Frickenhäuſer gebrannten Gyps, Schifftheer, Steinkohlentheer, Leinölfirniß empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Eine Beamtenfamilie auf dem Lande ſucht auf Oſtern eine tüchtige **Köchin**, die ſich auch zu ſonſtigen häuslichen Arbeiten verſteht. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

Glasſtürze u. **Papierlaternen** werden zu kaufen geſucht. Näher. in der Exped.

König Renés Tochter,

lyriſches Drama von Hertz,

Preis 36 kr.

Vorräthig in der

Halm'ſchen Buchhandlung

in Würzburg.

Ein möblirtes Zimmer iſt an einen ſoliden Herrn zu vermiethen. Münzgaſſe Nr. 259.

Ein braves Mädchen ſucht als **Kindsmädchen** einen Dienſt. Näh. in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zweite Auflage **Converſations-Lexicon** 12 Bände im 1. Diſtr. Nr. 402 über 2 Stiegen.

Es iſt am Sonntage den 3. April im Circus ein ſchwarzer **Damenmantel** mit Seide gefüttert verloren worden. Der ehrliche Finder wird erſucht, denſelben Spitalpromenade 310 parterre abzugeben gegen entſprechende Belohnung.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 81. Dienstag den 5. April 1859.

Tagsneuigkeiten.

Das von den beiden Kammern angenommene und von Se. Maj. dem Könige bereits ſanctionirte Geſetz „die Verjährungsfriſten betr.,“ iſt von ſo allgemeiner Wichtigkeit und ſo in das alltägliche Leben eingreifend, daß wir daſſelbe vollſtändig mittheilen zu ſollen glauben. Dasſelbe lautet: Art. 1. Fällig gewordene Beträge an Renten, Unterhaltungsbeiträgen, Mieth- und Pachtgeldern und andere jährlich oder in kürzeren beſtimmten Friſten wiederkehrende Leiſtungen, ſoferne die letzteren nicht als Theilzahlungen eines Kapitals anzuſehen ſind, verjähren in fünf Jahren von der jedesmaligen Verfallzeit an gerechnet. In derſelben Friſt verjähren auch Zinſen jeder Art. Die geſetzlichen Beſtimmungen über die Verjährung der Staatsgefälle und die Erlöſchung der Forderungen an die Staatskaſſe bleiben vorbehalten. — Art. 2. Die Forderungen der Anwälte an Gebühren und Auslagen wegen Führung eines Prozeſſes oder einer anderen Rechtsangelegenheit verjähren in drei Jahren von dem Zeitpunkte an gerechnet, da die Sache ihre Erledigung gefunden hat, oder die Vollmacht des Anwalts erloſchen iſt. — Mit Ablauf dieſer Friſt erliſcht auch die Verantwortlichkeit der Anwälte für die Urkunden oder Aktenſtücke, welche ihnen zum Behufe der Führung eines Prozeſſes oder einer anderen Rechtsangelegenheit anvertraut worden ſind. — In derſelben Friſt erliſcht auch der Anſpruch gegen Anwälte wegen Rückzahlung empfangener Vorſchüſſe. — Art. 3. In drei Jahren verjähren die Forderungen: 1) der Aerzte, Wundärzte, Hebammen, Bader und Apotheker für ärztliche Hilfe, Beſuche, Kunſtverrichtungen, Dienſtleiſtungen und gelieferte Arzneien; — 2) der Vorſteher von Erziehungs- und Verpflegungsanſtalten, der Lehrer und Meiſter von wiſſenſchaftlichen Fächern, Künſten und Gewerben, wegen Bezahlung des Koſt-, Unterrichts- und Lehrgeldes und der gemachten Auslagen; — 3) der Handelsleute wegen Bezahlung der Waaren, welche ſie an Nichthandelsleute abgegeben haben; — 4) der Künſtler, Gewerbtreibenden und Handwerker wegen Bezahlung ihrer Lieferungen, Arbeiten, Dienſte oder Verrichtungen; — 5) der Spediteure, der Mäckler und aller derjenigen Perſonen, welche zur Beſorgung beſtimmter Geſchäfte öffentlich beſtellt ſind, oder ſonſt aus der Uebernehmung einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, wegen ihrer Proviſionen, Gebühren und Auslagen; — 6) der Wirthe wegen Bezahlung der von ihnen gegebenen Koſt, Getränke, Wohnung, ſowie anderer für die Gäſte gemachten Auslagen; — 7) der Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnkutſcher, Leinreiter, Vorſpanngeber und Boten wegen Bezahlung des Fracht- und Fahrgeldes, des Lohnes und der bei Gelegenheit ihrer Verrichtungen beſtrittenen Auslagen; — 8) der Gehilfen, Geſellen, Dienſtboten, Taglöhner und Arbeiter wegen ihres Dienſt- und Arbeitslohnes und anderer aus dem Dienſt- oder Arbeitsverhältniſſe hervorgehenden Anſprüche. — Bei allen dieſen Forderungen beginnt die Verjährungszeit mit dem Ablaufe des letzten Tages des Jahres, in welchem die Forderung entſtanden iſt. (Fortſ. f.)

Der Beginn der II. Schwurgerichtsſitzung für unſern Kreis für das l. J. wurde auf Montag den 11. Juli feſtgeſetzt. Zum Präſidenten wurde der k. Appellationsgerichtsrath Hr. Jakob Hoch zu Aſchaffenburg, zu deſſen Stellvertreter der k. Bezirksgerichtsrath Hr. Auguſt Fritſcher dahier ernannt.

Erledigt. Die kathol. Pfarrei Eßfeld, Ldg. Ochſenfurt, k. Patronates; Reinertrag 845 fl. 26 kr.

Der Beginn der diesjährigen proteſt. Anſtellungsprüfung wurde auf Sonntag den 3. Juli feſtgeſetzt. Anmeldungen haben binnen 4 Wochen zu geſchehen.

Der Artikel „Eingeſandt. Verſpätet. Aſchaffenburg im März“, Verhältniſſe zu Neuſtadt a/S. betr., iſt zur Aufnahme nicht geeignet. Die Redaktion.

In dem am nächſten Samstage ſtattfindenden Concerte der Harmonie wird den Mitgliedern der Geſellſchaft der hohe Kunſtgenuß zu Theil, den berühmten Violinvirtuoſen Hrn. Concertmeiſter Walther aus München zu hören. Hr. Walther zählt unter die erſten jetzt lebenden Violiniſten, und das von demſelben vorzutragende große Violinconcert von Vieuxtemps in E-dur wird Gelegenheit geben, ſeine Virtuoſität in ihrem vollen Glanze bewundern zu können. Das übrige nicht minder intereſſante Programm verzeichnet Geſangsvorträge der Frln. Leonardi und des Hrn. Schiffdenker, eine Fantaſie für Flöte, vorgetragen von Hrn. Ott, die Ouverturen zur Fingalshöhle (Hebriden) von Mendelsſohn und Hans Heiling von Marſchner, dann zwei Chöre aus Körners „Leyer und Schwert“ componirt von C. M. v. Weber, Gebet und Lützow's Jagd, vorgetragen von den Candidaten des Schulſeminars.

Das „Schwf. Tgbl.“ ſchreibt: Seit einigen Tagen iſt in der Harmonie dahier ein Oelgemälde des Malers Herrn L. Behringer aus Würzburg: „Epiſode aus dem Lager bei Schweinfurt (Schlußmanöver bei Grafenrheinfeld)“ zur Anſicht ausgeſtellt. Im Vordergrunde erblickt man Se. Maj. König Max, auf einem Schimmel reitend, umgeben von der Generalität und einer zahlreichen Suite, unter den Zuſchauern mehrere bekannte Perſön-

Digitized by Google

lichkeiten aus hiesiger Stadt und Umgegend. Der Preis des Gemäldes ist 15 Carolins.

Das neu erschienene Militär-Handbuch enthält eine lange Reihe von Pensionisten. Unter diesen befinden sich: 2 Generale (v. Zandt und Graf Pappenheim), 6 General-Lieutenants (v. Heideck, v. d. Mark, v. Weber, Dambön, v. Hailbronner, v. Lüder), 28 General-Majore (v. Bieber, Graf Taufkirchen, v. Hoffstetten, v. Grieffenbeck, v. Hetzendorf, v. Haren, v. Thiereck, Schmitz, v. Schmaltz, Graf du Ponteil, Hartmann, v. Miller, Hoffmann, v. Weishaupt, Graf Verri, v. d. Mark, v. Madrouz, Pfretzschner, Kretschmann, v. Zech, v. Achner, Raus, v. Völderndorf, v. Weniger, v. Fels, v. Frays, v. Deroy, v. Fahrbeck), 38 Obersten, 46 Oberstlieutenants, 119 Majore, 240 Hauptleute und Rittmeister.

Das 1. Jägerbataillon, welches seine Garnison in Augsburg hat, wird demnächst nach Forchheim verlegt, da dessen bisher inne gehabte Räumlichkeiten von der Mannschaft des neugebildeten 4. Artillerie-Regiments bezogen werden. — Eine Division vom Chevauleger-Regimente König in Augsburg kommt nach Ottobeuren und Kempten, resp. an jeden dieser beiden Orte je eine Escadron.

In Bezug auf die im gestrigen Blatte erwähnte am 15. April stattfindende Verloosung der zu 3½ % verzinslichen und auf 4 % arrosirten Mobilisirungsobligationen auf Inhaber und Namen ist noch Folgendes nachzutragen: Bei der Ziehung werden drei Endnummern für die Obligationen auf den Inhaber und sechs Endnummern für die Obligationen auf Namen, im Gesammtbetrage von 1,860,000 fl. gezogen, worunter auch die von 3½ auf 4 Prozent arrosirten Obligationen mit Coupons enthalten sind. Die gezogenen Obligationen werden vom 1 Juni an baar heimbezahlt, deren Verzinsung hört mit dem 31. Aug. d. J. auf. Die Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien ist bei dem 4½ Proz. Eisenbahnanlehen au porteur oder auf Namen, sowie auch bei dem 4 Proz. Eisenbahnanlehen mit Arrosirung gestattet und es kann solche Wiederanlage sogleich nach geschehener Verloosung erfolgen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 29. März 1859. Das Baugesuch des Uhrenhändlers Julius Manger Dist. 2 Nr. 522 wurde genehmiget; desgleichen das des Schneidermeisters Langer Dist. 3 Nr. 193 — Die Gewerbsverzichtleistung des Markus Schachbauer auf seine Messerfabrik-Konzession soll dem Stadtrentamte und dem Schätzungsamte angezeigt werden. — Das Verehelichungsgesuch des Seilermeisters Georg Meinhardt mit der ledigen Margaretha Müller von Karlstadt wurde genehmigt; desgleichen das des Musikalienhändlers Kaspar Rösch mit der k. Gerichtsarztentochter Wilhelmine Sinner von hier. — Zwei Gesuche um Insassennahme wurden abgewiesen. — Der Antrag des Gartenwirths J. B. Michel auf Accisüberhauptbestand von einzuführenden Bieres wurde genehmigt. — Wegen des Aufstellens von Wägen und Karren an der Juliusspitalpromenade soll das geeignete Verbot erlassen werden.

Gestern Abend entfloh dahier ein Lehrling seinem Lehrherrn mit Hinterlassung eines Briefes worin er sich den Tod zu geben droht. Von der Polizei wird nach ihm gefahndet.

Am 2. d. M. wurde im Steinbruche zu Egenhausen ein Bursche von 18 Jahren durch eine Parthie herabfallenden Schuttes erschlagen.

München, 3. April. Der k. Kriegsminister Generalmajor v. Manz hat, wie man heute mit Bestimmtheit vernimmt, um seine Pensionirung (aus Gesundheitsrücksichten) nachgesucht.

Die Angabe einiger Blätter, daß in den nächsten Tagen ein „Armeebefehl" zu erwarten sei, ist nicht begründet, es stehen vielmehr nur die, in Folge der Errichtung des vierten Artillerie Regiments nothwendigen Personal-Aenderungen zu erwarten.

München, 3. April. Die Nachricht der „Allg. Ztg." von Berufung des bayer. Gesandten am Wiener Hofe, Frhrn. v. Lerchenfeld, für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stößt in unterrichteten Kreisen auf entschiedenen Widerspruch.

In Nellingsheim bei Rottenburg ist wieder eine jener Wurstvergiftungen vorgekommen, welche von den traurigsten Folgen begleitet war. Eine ganze Familie aß von Leberwürsten, die, seit Wochen geräuchert, ganz gesund aussahen, aber sie sahen nur so aus und waren sauer. Bereits sind 2 Personen, ein Mann von 37 und ein Mädchen von 24 Jahren, an dem Gifte gestorben und einige Andere liegen noch schwer krank darnieder.

Bei der am 28. März stattgehabten allgemeinen Weinprobe auf Schloß Johannisberg waren nicht weniger als 120 verschiedene Weinsorten ausgestellt. Mehr als 1000 Prober waren anwesend und der dabei verprobte, resp. getrunkene Wein soll ein Kapital von 800—1000 fl. repräsentirt haben.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 2. April. Privatbriefe aus Turin melden, daß dort große Unzufriedenheit unter den Truppen, zumahl in den Freicorps, herrscht, welche der anstrengenden und unausgesetzten mititärischen Uebungen müde zu werden beginnen. Man ist über die strenge Mannszucht um so heftiger erbost, als dieselbe mit einer äußerst mangelhaften Verpflegung gleichen Schritt hält; es sind daher schon viele Desertionen vorgekommen.

Preußen. Die N. Pr. theilt aus einem Pariser Privatbrief Folgendes mit: Niemand traut hier dem Kongreß. L Napoleon rechnet darauf, daß durch ihn Oesterreich isolirt, ihm aber Zeit verschafft wird, die er noch nöthig hat. Seine blinden Anhänger scheuen sich schon nicht mehr, laut von dem Kriege zu sprechen, und die Rüstungen betreibt man so offenkundig als möglich. Alles wird nach Lyon dirigirt, auch die Artillerie von Vincennes, und bald wird man dort 120,000 Mann versammelt haben. Auch mit den Moniteur-Artikeln hat man nur Zeit gewinnen wollen. Mir ist diese Wendung der Dinge ganz recht, denn ich sehe dabei den Anfang vom Ende, und mit dieser Ansicht stehe ich hier keineswegs allein. Auch einsichtsvolle Imperialisten fürchten von ihrem Standpunkte aus Dasselbe. Selbst in den Tuilerien kann man hören, daß, wenn L. Napoleon nicht bald volte face macht, die letzte Stunde des Kaiserreichs geschlagen hat. Derselbe Staatsmann, der schon vor dem coup d'état in der Nationalversammlung sagte: „l'Empire est fait", sagt jetzt: „l'Empire est fini". Die kaiserliche Livrée, welche noch vor Kurzem stolz das Haupt erhob, läßt jetzt die Flügel hängen; selbst Herr von Persigny. Dem Moniteur glaubt Niemand und von der Politik erfährt man nur etwas, wenn man scharf beobachtet, was geschieht. Ich bedauere sehr, daß Preußen sich nicht entschieden für Oesterreich erklärt hat, auch ohne abzuwarten, was Rußland oder England dazu sagt. Siegt Oesterreich ohne Preußen, so büßt dieses sein Ansehen in Deutschland ein; unterliegt Oesterreich, so macht es, so gut es kann, Frieden, und Preußen muß dann den Rhein allein vertheidigen. Dann erleben wir Jahre lange Kriege. Preußen muß selbstständig auftreten, sich selbstständige Allianzen schaffen und die Kräfte Deutschlands um sich sammeln; dann aber seinen letzten Mann und seinen letzten Thaler daran setzen, die Macht zu bekämpfen, deren Avantgarde unter Garibaldi am Tessin steht und deren Reserve sich bei Lyon sammelt.

Ausland.

England. London, 4. April. Es ist noch immer nichts Verbürgtes mitzutheilen. Wahrscheinlich bleibt

Digitized by Google

das Miniſterium und entſchuldigt dieſes abnorme Verfahren mit höheren Staatsrückſichten.

London, 2. April. Der „Sun" erwähnt eines Gerüchte-, nach welchem Lord Derby die Reformbill zurückziehen und ſo bald wie möglich die Seſſion des Parlements ſchließen würde; nach dem Schluſſe der Seſſion würde die Auflöſung des Unterhauſes erfolgen.

Wien, 1. Apri. Bei der heute hier ſtattgehabten 4. Ziehung der öſterr. fl. 100 Prioritäts-Looſe v. Jahr 1858 wurden nachſtehende Serien gezogen: Serie 127 456 652 973 1031 1392 1394 1429 1484 1492 1835 2060 2268 2307 2542 2565 2648 3008 3135 3654 3664, Haupttreffer Serie 2268 Nr. 6, fl. 200,000, Serie 2060 Nr. 98, fl. 40,000, Serie 1484 Nr. 34 fl. 20,000.

Wien, 1. April. Bei der heute dahier ſtattgehabten 9. Ziehung der k. k. öſterr. fl. 250 Looſe vom Jahr 1854 wurden nachſtehende Haupttreffer gezogen: Serie 3991 Nr. 13, fl. 200,000, Serie 215 Nr. 6, fl. 20,000.

Mittelpreiſe der Schranne zu Würzburg

am 2. April.

Weizen 15 fl. 3 kr., Korn 11 fl. 27 kr., Gerſte 11 fl. 44 kr., Haber 7 fl. 47 kr., Erbſen 21 fl. — kr., Linſen — fl. — kr., Wicken 18 fl 40 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 18 kr., Korn 16 kr., Gerſte 18 kr. und Haber um 41 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1438 Schäffel.

Mittelpreiſe der Schranne zu Schweinfurt

vom 2. Juli 1859.

Waizen 14 fl. 21 kr., Korn 11 fl. 10 kr., Gerſte 11 fl. 44 kr., Haber 7 fl. 49 kr.

Marktbericht.

Nürnberg, 2. April. Waizen 13 fl. 2 kr., Korn 10 fl. 31 kr., Gerſte 11 fl. 33 kr., Haber 8 fl. 33 kr.

Mainz, 1 April. Das Getreidegeſchäft auf hieſigem Platze hat im Laufe dieſer Woche wenig Veränderung erlitten, doch ſchien heute die Stimmung im Großhandel eher eine Kleinigkeit feſter zu ſein, wenigſtens waren wenig dringende Verkäufer am Platze. Die Zufuhr zur Halle war etwas ſtärker, Preiſe daſelbſt faſt wie vor 8 Tagen. Weizen 200 Pfd. $8\frac{3}{4}$—$9\frac{1}{3}$ fl., alter 11 fl. Roggen 180 Pfd. $6\frac{3}{4}$—$7\frac{1}{4}$ fl. Gerſte 160 Pfd. $6\frac{1}{2}$—7 fl.

Stand von fürſtl. und gräfl. Schuldverſchreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
$3\frac{1}{2}$	Löwenſtein-Wertheim (bayer.)	91	—
$3\frac{1}{2}$	Leiningen (badiſche)	—	91
4	Fürſtlich Eſterhazyſche	62	—
4	Fürſtlich Palffy	—	68
4	Fürſtlich Oettingen-Wallerſtein	—	92
4	Schönborn	—	63
4	Sandor	58	—
4	Stachwitz	58	—
4	Carl Eltz'ſche	—	98
4	Hugo Eltz	68	—
$4\frac{1}{2}$	Fürſtlich Fürſtenbergiſche	—	101
$4\frac{1}{2}$	Eſterhazy Michael	68	—
$4\frac{1}{2}$	Batthyany Guſtav	66	—
$4\frac{1}{2}$	Batthyany Johann Baptiſt	74	72
	Fürſtl. Eſterhazy'ſche fl. 40 Looſe	—	70
	Fürſtl. Windiſch-Grätziche fl. 20 Looſe	23	—
	Gräfl. Waldſtein-Wartemb. ditto.	24	—
	Fürſtl. Clary fl. 40 Looſe	36	—
	Fürſtl. Salm-Reifferſcheid fl. 40 Looſe	36	—
	Fürſtl. Palffy fl. 40 Looſe	$36\frac{1}{2}$	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Looſe	19	—
	„ „ „ 10 „	10	—

Coursbericht vom 4. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. $64\frac{1}{2}$. 5% in Silber bei Rothsch. —-. 5% Nat. Anl. v. 1854 $67\frac{5}{8}$. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —- **Spanien.** $1\frac{1}{2}$% neue Différés 30—. 3% innere Schuld $39\frac{1}{4}$. **Schweden.** $4\frac{1}{2}$% Obl. $97\frac{3}{4}$. **Bayern.** $3\frac{1}{2}$% Obl. —- 4% $96\frac{1}{4}$. 4% Grundr. $96\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$% $100\frac{5}{8}$. 5% 4 Emiss. $101\frac{1}{2}$. **Württemberg.** $3\frac{1}{2}$% Obl. 96—. $4\frac{1}{2}$% Obl. 104—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 920—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 198—. Leipziger Cred.-Bank 65—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —-. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 200—. Bank für Süddeutschl. 228. Mitteldeutsche Cred.-Act. 78—. Internat.-Bk. in Luxemb. $72\frac{1}{2}$. Norddeutsche Bk. in Hamburg —-. Frankf. Bank-Act. $115\frac{5}{4}$. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 425. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. —. 5% Eisenb.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 139—. $4\frac{1}{2}$% Neustadt-Weissenb. 92—. $4\frac{1}{2}$% bayer. Ostb. —-. Taunus-Bahn-Act. —-. Frankf. Hanau 77—. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 —-. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. $2\frac{1}{2}$% neue Prämienscheine $114\frac{1}{2}$ Bad. 50-fl.-Loose $84\frac{3}{4}$. dto. 35 fl. 51—. Darmst. 50-fl.-Loose $124\frac{1}{2}$. dto. 25 fl. 33—. Kurh. Thlr. L. $41\frac{1}{8}$. Nass. 25-fl.-L. $32\frac{1}{4}$ Sardin. Frcs. 36 bei Rethm. —-. Lüttich. mit $2\frac{1}{2}$% Zins. à F. 80 $34\frac{1}{4}$. Verein-loose —. $\frac{1}{2}$ Ansb.-Gunzenhauser-Loose $7\frac{3}{8}$ Pap.

Geld-Cours vom 4 April.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst 9 fl. $19\frac{1}{2}$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Geld per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 32— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Geld — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $105\frac{5}{8}$ G.

Oeſterr. National, Bank-, Credit- und Staatsbahnaktien ſetzten ihre rückgängige Bewegung fort. In den andern Effekten wenig Geſchäft.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

In der Zeit vom 18. auf den 21. v. Mts. wurde ein auf dem Felde zwiſchen den Bierbrauer Gabler'ſchen Felſenkeller und dem letzten Hieb zurückgelaſſener Pflug boshafter Weiſe in der Art beſchädigt, daß die Sterze deſſelben zerbrochen, in das Holz des Pfluges aber tiefe Einſchnitte, wahrſcheinlich mit einem Meſſer, gemacht wurden.

Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg, am 2. April 1859.

Der 2. Unterſuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Neue Frühjahrs-Ueberwürfe und Mantillen empfiehlt

F. J. Hiller.

Ein 4eckiger **Kochofen** mit blechernem Aufſatz, mittlerer Größe, iſt billig zu verkaufen in der Franziskanergaſſe Nr. 163.

Auf dem Sternplatz, 3. D. N. 170, ſind zwei ineinandergehende ſchön möblirte Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Für Feldbeſitzer.

Eine Grube **Dung** iſt unentgeldlich zu haben. Wo? ſagt die Exped.

Digitized by Google

Das Neueste in

Damenmänteln und Mantillen

habe soeben aus Berlin in der größten Auswahl erhalten und beehre mich, dies den geehrten Damen zur Anzeige zu bringen.

Taffi-Mantillen, elegant besetzt, von 4 fl. 30 kr. an,
Taffi-Mantillen mit Volants von 5 fl. 48 kr. an,
Atlas-Mantillen mit Sammt von 6 fl. 30 kr. an,
Atlas-Mantillen mit Volants von 10 fl. an,
Moiree-Mantillen, reine Seide, von 8 fl. 30 kr. an,
Moiree-Mantillen mit Volants von 10 fl. an.

Mäntel in Douff, Velour, Trient, Tuch, Buckskin, Rips, Waterproof, Cachemir und Rap von 4 fl. 30 kr. an.

Sämmtliche Gegenstände sind sauber gearbeitet und versichere ich die gewissenhafteste Bedienung.

W. Rosenthal,
aus Berlin und Erfurt.

Im Hause des Parapluis-Fabrikanten Herrn Weber,
Domstraße Nr. 541, eine Treppe.

MESS-ANZEIGE.

J. Wacker, Herrn- und Damenschuhfabrikant aus Stuttgart.

Derselbe empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein schon längst bekanntes Lager in allen Sorten **Stiefeln** von feinstem Lasting mit Elastik und Knöpfen, **Lederstiefeln** von feinstem Leder, mit und ohne Glanzleder besetzt ꝛc.

Eine neue Sendung **bester Stoffstiefeln** ist so eben eingetroffen und zu äußerst billigen Preisen zu haben.

Meine Bude befindet sich Domstraße vor dem Schirmfabrikant Weber'schen Hause mit rother Firma versehen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Wohnhaus Nr. 271 dahier mit realer Backgerechtigkeit, wobei bemerkt wird, daß nach Belieben auch Grundbesitz dazu gegeben werden kann.

Liebhaber hiezu wollen sich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten melden.

Eibelstadt, am 4. April 1859.

Karl Schätzlein, Bäckermeister.

Vorräthe an Kleidern und andern Gegenständen werden

Dienstag den 12. d. Mts.

und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Juliushospitale gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg den 2. April 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Es wurde am Samstag in der Karthusia ein brauner **Hut** vertauscht. Man bittet, solchen in der Expedition umzuwechseln.

Mädchen, welche im Kleidermachen geübt sind, finden fortwährende Beschäftigung in der Sandergasse, im Hause des Schreinermeisters Kaufmann.

1000 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein Quartier von 5 Zimmern, Küche, Kammern, Zutritt zum Garten und sonstigen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen.
N. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer ist für einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näh. am Fischmarkt Nr. 443.

Ein kleines Logis und ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 96.

Ein kleines Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten wird gesucht. N. i. d. E.

Ein **photographischer Apparat** von Lerebours mit 48 Linien Oeffnung ist zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

Digitized by Google

Das Neueſte in

Pariſer Long- u. Stella-Chales

empfiehlt in großer Auswahl

F. J. Hiller.

Frankfurter Fleckenwaſſer

in Flacon á 16 kr. und 8 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Hutfaçons Spitzen und Bänder

empfehle ich in ſchöner, **neuer** Auswahl beſtens

J. Friedberger,
an der Marienkapelle.

Schall-Röhren.

Eine neue Art von Schall- oder Hör-Röhren, verfertigt von Hrn. Schlauchfabrikanten G. T. Jordan in Fürth, kann ſchwerhörigen Beichtvätern oder Beichtkindern als beſonders erprobt, empfohlen werden von einem Geiſtlichen. Das Stück koſtet 1 fl. 45 kr. Das Inſtrument liegt bei Michael Kretzer, Drehermeiſter, Kürſchnerhof Nr. 388.

Holzverſteigerung.

In der juliusſpitäliſchen Waldparzelle Diſtrikts Holzſpitze bei Rothhof in der Nähe Rottendorfs werden von dem unterfertigten Rentamte am

Dienstag den 12. April Vormittags 10 Uhr

auf dem Gehaue nachſtehende Holzſortimente öffentlich unter der vor dem Striche bekannt zu gebenden Bedingung verſteigert, als:

12 Eichen-Commerzial-Bau- und Nutzholz-Abſchnitte,
3 Klafter Buchenſcheit-, Knorz- und Aſtholz,
6 „ Eichenſcheit-, Knorz-, Prügel- und Aſtholz,
2½ „ Aſpenprügelholz,
3 „ Birkenprügelholz,
2 „ Saalweidenprügelholz,
3½ „ gemiſchtes Prügelholz,
1 „ Eichenſtockholz,
13½ Hundert Buchen-, Eichen-, Birken-, Stangen- u. Aſtwellen.

Würzburg, den 4 April 1859.

Königlich juliushoſpitäliſches Rentamt.
Filſer.

Bekanntmachung.

Am 23. ds. Mts. Nachmittags zwiſchen 4 und 5 Uhr wurden aus einem Verkaufsladen in der Semmelsſtraſſe dahier 170 fl. beiläufig, nebſt dem leinenen Säckchen, in welchem ſich das Geld befand, geſtohlen.

Unter den 170 fl. befanden ſich Kronenthaler, Guldenſtücke, preußiſche Thaler, einfache und doppelte Fünffrankenſtücke, 3—4 Conventionsthaler, öſterreichiſchen Gepräges, ein Goldſtück, ſächſiſchen Gepräges, mit einem Loche unterhalb des Bruſtbildes, ein neuer Vereinsthaler, ſächſiſchen Gepräges, auf der einen Seite mit 2 Bergleuten, dem ſächſiſchen Wappen in der Mitte und der Umſchrift „Segen des Bergbaues“, ein Schweizer Batzen mit dem Gepräge des Canton Glarus und ein polniſches Achtgroſchenſtück, auch verſchiedene Scheidemünzen befanden ſich darunter, ferner ein halber Kronenthaler und ein viertel Kronenthaler. Es wird zur Spähe und Anzeige mit dem Bemerken aufgefordert, daß der Verdacht des Diebſtahls auf eine Weibsperſon in den 50er Jahren fällt, welche von mittlerer Statur und rothbräunlicher Geſichtsfarbe iſt, mit einer hellfarbigen geſtrickten Haube und einem dunkelfarbigen altmodiſchen Kapuzmantel bekleidet war und einen großen Henkelkorb trug.

Würzburg, am 31. März 1859.

Der k. 1. Unterſuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Es wird ein **Einſtandsmann** auf 4 Jahre zum 2. Artillerieregimente geſucht. Näheres zu erfahren bei Georg Bauch (alte Poſt.)

Für ein gebildetes und tüchtiges **Ladenmädchen** von anſtändiger Familie wird eine Stelle geſucht. N. i. d. Exp.

Eine adelige Herrſchaft vom Lande ſucht eine **Jungfer** auf Oſtern, die im Kleidermachen ſehr bewandert iſt, in Dienſt. Näher im Kronprinzen bei dem Portier.

Eine Beamtenfamilie wünſcht bis 1. Mai einige **Latein-** oder **Gewerbſchüler** in Logis und Koſt zu nehmen. Die Wohnung iſt in nächſter Nähe der k. Lehranſtalten und wird beſte Aufſicht und väterlichſte Obſorge zugeſichert. Näher. in der Exped.

Ein **Schreibpult** wird zu kaufen geſucht. Näh. im Laufe der Meſſe Parterre bei J. Weißenſeel, Sternplatz.

Holzverſteigerung im Gemeindewalde von Himmelſtadt am Main.

Dienstag den 12. April l. Js. werden aus dem Gemeindewald, Diſtrikt „Pillenverg“, unweit Himmelſtadt

220 Eichenabſchnitte zu Holländer, Bau- und Nutzholz geeignet.

dann

1 Elzbeerabſchnitt zu Nutzholz und
3 Aſpenabſchnitte zu Nutzholz,

unter den vor dem Verſtriche bekannt gegeben werdenden Bedingungen verſteigert.

Die Zuſammenkunft iſt früh 8 Uhr im Sternwirthshauſe dahier.

Himmelſtadt den 3. April 1859.

Häcker, Vorſteher.

Als Eigenthümer des Hauſes im 3. Diſt. Nr. 115, Plattnersgaſſe, vermiethe ich bis 1. Mai: 2 Läden entweder einzeln oder zuſammen; ferner den 1 Stock mit drei in einandergehenden großen Zimmern, einem rückwärts, Küche, Nebenzimmer und allne Bequemlichkeiten, dann den 3. Stock mit 2 großen Zimmern vorneheraus, einem rückwärts, Küche und allen Bequemlichkeiten.

Michael Müller.

In dem

Töchter-Erziehungs-Inſtitute

der Unterzeichneten beginnt der Sommercurſus am 2. Mai, was auswärtigen verehrlichen Eltern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß Zöglinge in der Anſtalt auch ganze Verpflegung finden.

Näheres beſagt der Proſpekt, welcher daſelbſt in Empfang zu nehmen iſt.

Würzburg im April.

Ph. Krampfert,
3. Diſtr. Nr. 110.

Das Rhön-Depôt

empfiehlt: **starke Hausleinen, Betttücher** ohne Naht, fertige **Herrnhemden**, eine schöne Auswahl **Tisch-** und **Tafelgedecke** und garantirt für die Aechtheit seiner Leinenwaare.

Ausverkauf

Tapeten und Borduren

von den einfachſten, bis zu den reichſten in Gold, werden wegen Aufgabe dieſes Artikels zu beſonders billigen Preiſen abgegeben und ladet zur gefälligen Anſicht ergebenſt ein

M. Wirsching.

Eine ſoeben erhaltene Sendung

Stroh-Federn und Stroh-Blumen

ſowie eine große Auswahl aller Sorten

Strohhüte,

neueſter Façon, empfiehlt Unterzeichneter zu äußerſt billigen Preiſen.

Wiederverkäufer und Modiſtinnen werden beſonders berückſichtigt.

C. Strebel,
Strohhutfabrikant aus Bayreuth.

Verkaufslokal: Bei Herrn Sattlermeiſter **Egſtein,** Domſtraße.

!!! Nur am grünen Markt !!!

im Hauſe des Herrn Privatier Scheuer eine Stiege hoch werden um noch einen raſchen Abſatz zu erzielen zu folgenden feſten Preiſen verkauft:

Feinſte Tuchröcke, alle Farben, von 9, 10 und 12 fl. an,
Eleganteſte Raglans und **Ueberzieher** von 9 und 11 fl. an,
Sommerröcke in Leinen und Laſting von 2 und 2½ fl. an,
Röcke oder **Tweens** in Caſſinet und Mix oder Luſtres von 3½ und 4 fl. an,
Joppen in Joppenſtoffe von 4 fl. in Tuch von 7 fl. an,
Hoſen in Tuch und Buksking von 5 fl. in Sommerſtoffen von 1 fl. an,
Schlafröcke von 3¾ und 4 fl., **Weſten** von 1 und 1½ fl. an, bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal nur bei Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Wirthſchafts-Eröffnung.

Von heute an iſt die Wirthſchaft im ſo genannten Fuchsloch wieder eröffnet.

Wozu ergebenſt einladet

J. B. Michel.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 6. April. Zum Erſtenmale wiederholt. **Montroſe, der ſchwarze Markgraf.** Hiſtoriſche Tragödie in 5 Akten von Heinrich Laube.

Donnerstag den 7. April. Abonnement ſuspendu. Zum Benefize des Herrn Max Schifvenker. Gaſtſpiel des Hrn. Pichler vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. **Don Juan,** oder: Der ſteinerne Gaſt. Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Freitag und Samstag kommen junge **Rieſenhahnen** zum Verkaufe auf den Markt.

Michael Günter.

Am Montag Abend wurde ein echtes **Taſchentuch** mit Spitzen beſetzt auf dem Wege von der Dominikanergaſſe durch die Wöllergaſſe bis zur Spitalpromenade verloren. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung. 1. Diſt. Nr. 258/259.

Ein jüdiſcher **Gebetriemen** an einer Kapſel wurde heute Morgen verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp.

Eine Beamtenfamilie auf dem Lande ſucht auf Oſtern eine tüchtige **Köchin,** die ſich auch zu ſonſtigen häuslichen Arbeiten verſteht. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige

vom 4. April.

(Adler.) Kſt.: Hahn a. Fürth, Wormſer a. Frankfurt, Schröter a. Hanau, Feilmeyger a. Stuttgart, Blenier a. Barmen. Heſſe, Fabr. a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kſt.: Kohnſtamm a. Niederwern, Scheller a. Hildburghauſen. Hechtel nebſt Fam., Rentb. a. Werneck. Hautenbein, Chemiker a. Augsburg. Ronge, Gutsbeſitzer a. Königsberg.

(Kronprinz.) Kſt.: W. Keitinger a. Paris. Gamburg a. Hamburg. H. Jung a. Barmen. Liebmann a. Oppenheim. Fürſt Hohenlohe mit Bed. a. Partenſtein. B. Gerloch, Prof. a. Erlangen. Frau von Waldershauſen mit Bed. a. Waldershauſen.

(Schwan.) Kſte: Neuhaus a. Dülken, Wildemann a. Nürnberg. Stahlmann aus Bayreuth. Eſchenbach mit Gattin, Aſſeſſor a. Wieſentheid. Dr. Stumpf, Phyſikus von da. Schmitt, Gutsbeſitzer a. Fröhſtockheim. Kinzinger, Pfarrer a. Ollesnau.

(Wittelsb. Hof.) Kſt.: Schlund a. Karlsruhe, Röder a. Mainſtockh. Manz, Gutsb. a. Sommerach. Pfeuffer, Verw. a. Bieberich. Frau Müller, Weinh.-Gat. a. Mainſtockh.

(Würtemb. Hof.) Kſt.: Lanz m. Gem. a. Kitzingen. Eichenberg a. Adlebſen. Pfungſt a. Worms. Walz aus Stuttgart. Frank aus Bamberg. Schleicher a. Fſſ. Baur a. Ronsdorf. Frau Hornſchuh a. Kitzingen. Beck, Hofgärtner a. Wertheim.

Geſtorben:

Veronika Mahr, Curiſtin, 78 Jahre alt.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

Die **Schuhfabrik** von

F. C. Böhnert aus Erfurt

hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Herren- & Damenschuhlager** ihren werthen Kunden bestens empfohlen.

Stand wie früher, Bude vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Heim, Domstrasse.

F. C. Böhnert aus Erfurt.

Ignatz Nüdling aus Hausen a. Rhön

empfiehlt sein schon lange bekanntes Lager in allen Sorten **Leinwand, Handtüchern & Tischzeugen.**

Zugleich macht er seinen werthen Bekannten und Abnehmern die ergebenste Anzeige, daß sich seine Bude diese Messe nicht vor dem Neumünster, sondern oben am Kürschnerhofe, dem Herrn Kaufmann Schweller schräg gegenüber befindet, und mit seiner Firma versehen ist.

Indem er alles aufbieten wird, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten, bittet er um geneigten Zuspruch, **und genau auf obige Firma zu achten.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Zahlung der sämmtlichen Haus-, Grund-, Fischwasser-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommen-Steuern nebst Beischlägen und Kreisumlagen, sowie der noch rückständigen Bodenzinse der Staats- und der Ablösungs-Kassa pro 1858/59 Termin und zwar

a) für den 1. Distrikt:
Montag den 11. und **Dienstag den 12. April 1859,**
b) für den 2. Distrikt;
Mittwoch den 13., Donnerstag den 14. und **Freitag den 15. April 1859,**
c) für den 3. und 4. Distrikt:
Samstag den 16., Montag den 18. und **Dienstag den 19. April 1859,**
d) für den 5. Distrikt:
Mittwoch den 20. April 1859

bei dem unterfertigten Rentamte jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ansteht, was den betreffenden Pflichtigen mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß nach Ablauf vorstehender Zahlungs-Termine die Beitreibung der bestehenden Rückstände nach Maasgabe der gesetzlichen Bestimmungen Platz zu greifen habe.

Würzburg, 31. März 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Für Herren

bietet mein Lager das Neueste in **Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen, Cravatten, Halsbinden,** allen Arten **Taschentüchern,** sowie die neuesten **Seiden-** und **Filzhüte** in reicher Auswahl.

Carl Bolzano.

Jedem Bürgersmanne hat gewiß schon öfters das Bedürfniß nach einem Buche sich aufgedrängt, in dem er über das Nöthigste sich orientiren könnte. Aus vollster bester Ueberzeugung empfehlen wir

Pierer's Universal-Lexicon. 4. Aufl.

Dieses unterscheidet sich von Werken ähnlicher Art, namentlich von den sog. **Conversationslexicis** dadurch, daß es **bei Weitem reicher** an **Artikeln** ist, und steht als Handbuch zum Nachschlagen **einzig in seiner Art** da.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denenen die sechs ersten vollständig, der siebente zum Theil erschienen ist. Jeder Band (60 Bogen gr. 8.) umfaßt 10 Hefte und kostet nur 3 fl. — Alle 3—4 Monate erscheint solch ein Band, es kommt also Niemanden schwer an, sich in den Besitz dieses ausgezeichneten Werkes zu setzen.

Die **Halm**'sche Buchhandlung in Würzburg hat stets Exemplare davon auf dem Lager.

Berichtigung. In der Meßanzeige des Hrn. Fabrikanten Denk aus Fürth in der Beilage zu Nr. 75 Seite 447 lese man „Reißzeug" statt Weißzeug.

Es wird ein gebrauchtes **Es** und **B Clarinett** mit 12 Klappen zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein hübsches **Kinderwägelchen** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein gewandtes Mädchen **als Kellnerin** auf Ziel Ostern gesucht Näh. i. d. Exp.

Ein braves **Kindermädchen** wird gesucht. N. i. d. Exp.

Es werden **9000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei Violinen von dem berühmten Steiner, ausgezeichnet im Tone, sind zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Eine ältliche Frau die sehr gut mit Kindern umzugehen weiß und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sofort einen Dienst. Näher. in der Exp.

Meß-Anzeige.

Konrad Borsch aus Fürth

begleitet die diesjge Messe mit einer Auswahl in allen Sorten **Damen- & Herrnstiefelchen,** dann solche für Kinder und Confirmanden zu billigen Preisen bei bester Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Kahn.

Zu verkaufen:
Zweite Auflage **Conversations-Lexicon** 12 Bände im 1. Distr. Nr. 402 über 2 Stiegen.

In einem Putzgeschäfte können einige Mädchen zugleich gründlich Weißnähen und Kleidermachen erlernen. Näher. in der Exped.

Bei Spenglermeister Lorenz Amberg am Johanniterplatz kann ein wohlerzogener kräftiger **Junge** von hier oder vom Lande mit oder ohne Lehrgeld sogleich in die Lehre treten.

Digitized by Google

Wissenschaftliche Vorträge

in der Aula der Maxschule.

Neunter (letzter) Vortrag: über Photogen und Paraffin von Herrn k. Univ.-Prof. Dr. Rudolph Wagner.

Donnerstag den 7. April Abends 7 Uhr.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Mein

Weiss-Waaren-Lager

in **brochirten** und **geſtickten Vorhangſtoffen, Bielefelder** und **ſchleſiſchen Leinen, Tafelgedecken, Servietten** und **Handtücher, glatte** und **brochirte Moll-** und **abgepaßte Kleider für Communikanten** empfehle ich in reicher Auswahl zu reellen Preiſen.

F. I. MULLER.

Anzeige.

Alle Sorten **Herrn-** und **Damenſtrohhüte** werden bei mir auf das Schnellſte und Billigſte gewaſchen und façonirt. Auch werden dieſelben nach neueſter Mode und zu billigen Preiſen ausgeputzt.

Zahlreichen Aufträgen entgegen ſehend empfiehlt ſich

R. Kadus, Lochgaſſe 2. D. Nr. 40.

Das Neueſte

in

Herren-Modewaaren

zu billigſten Preiſen bei

C. A. Ziegler,
Domſtraße.

Communikanten-Kleider,

abgepaßt und am Stücke in geſtickt und glatt, geſtickte **Chemiſetten, Krägen, Aermel** und **Taſchentücher, Piquéröcke**, feine **Flanelle, Piqé, Wallis** und **Shirting**, ſowie

Irländer und Bielefelder Leinwand,

reellſter Waare, empfehle ich zu ſehr billigen Preiſen.

Carl Bolzano.

Die **Sammet-, Seiden-** und **Wollen-Fabrik** und **Druckerei, franzöſiſche Waſch-** und **Moirée-Anſtalt** ſowie **Mouſſelin-Kleider-Druckerei** von

Ludwig Gerhard in Cassel

hat mir eine Annahme für ſein Geſchäft übertragen und erlaube mir hiermit mich zur Vermittlung aller Aufträge für dieſe ihrer ausgezeichneten Leiſtungen wegen in ganz Deutſchland rühmlichſt bekannte Anſtalt einen geehrten Publikum beſtens zu empfehlen.

Margaretha Stephan,
Domſtraße Ecke des Sternplatzes.

Ich beziehe zum **letzten Male** die hieſige Meſſe und werde mein bekanntes

Weiß-Waaren- und Stickerei-Lager,

um vollſtändig zu räumen, zu den billigſten Fabrikpreiſen ausverkaufen.

Meine Bude befindet ſich im Kürſchnerhof, der Neumünſterer Kirche gegenüber.

S. Neuburger aus Buchau.

Mittwoch den 6. April
muſikaliſche Production
mit Geſang von Frau Blechſchmidt und Conſ. in der **Martin Gäbhard'ſchen Brauerei.**
Anfang 7½ Uhr.

In der **Halm'ſchen** Buchhandlung:

Lateiniſch-deutſches
und
deutſch-lateiniſches

Handwörterbuch

in 2 Bänden
von
Forbiger und **Kärcher.**
Statt 8 fl. 24 kr. für 5 fl.

Im Orte S. und H. wollten zwei Männer, J. W. L. und M. L., einem wackern Burſchen einen Hofrieth verſchaffen, allein dabei wollten ſie ſich 16 Carolin dadurch erjagen, welches aber nicht gelang. Man hätte dies von den Männern nicht gedacht, die ſich für ſo brav halten.

M. K.

Ein **Paket Kataſter** und ein **Sack** wurden geſtern verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näh. in der Exp.

Korſetten und **Leibchen** in allen Größen (mit feſten Preiſen von **35 kr. — 4 fl.**) werden ſchnell gefertigt und abgegeben bei

M. Seyfried,
(obere Dominikaner- und Katzengaſſe, D. 2. Nr. 243, Hinterhaus über 2 Stiegen.)

Ein braves **Mädchen** kann unentgeldlich das Putzmachen erlernen und kann ſogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Die israelitiſche **Religions-** und **Vorſängersſtelle** in Hammelburg wird am 1. Mai d. Js. erledigt. Bewerber um dieſelbe wollen ſich wenden an

J. S. Mayer.
M. N. Mayer.

Ein **Büttnergeſelle**, welcher bei der diesjährigen Rekrutirung vom Militärdienſt frei wurde, fünf Jahre in Amerika als Kutſcher und Bedienter bei Herrſchaften diente, und auch in einer Weinhandlung als Kellner arbeitete, der engliſchen Sprache kundig und gut beleumundet iſt, ſucht unverzüglich eine Unterkunft in dieſen Branchen. Hierauf Reflektirende wollen in der Exp. d. Bls. nachfragen.

Im 3. Diſt. Nr. 115, Plattnersgaſſe, werden Montag den 11. April Vormittags 9 Uhr beiläufig 30 Fuder in Eiſen gebundene weingrüne **Faß** gegen gleich baare Zahlung verſteigert.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 82. Mittwoch den 6. April 1859.

Tagsneuigkeiten.

Geſetz „die Verjährungsfriſten betr.“ (Schluß.) Art. 4. Die im Art. 2 Abſ. 1 u. 3 u. Art. 3 enthaltenen Beſtimmungen finden keine Anwendung, wenn für die betreffende Forderung bei ihrer Entſtehung oder vor Ablauf der dort bezeichneten Verjährungsfriſt eine ſchriftliche Anerkennung von dem Zahlungspflichtigen ausgeſtellt oder ein Fauſtpfand hiefür beſtellt worden iſt. — Im Falle des Art. 1 wird die Anwendbarkeit des gegenwärtigen Geſetzes ausgeſchloſſen, wenn nach dem Verfalltage, jedoch noch vor Ablauf der Verjährungsfriſt für rückſtändige Beträge eine ſchriftliche Anerkennung des Zahlungspflichtigen ausgeſtellt oder ein Fauſtpfand von demſelben beſtellt worden iſt. — Art. 5. Der Lauf der Verjährung wird dadurch nicht gehindert, daß das Verhälniß, aus welchem die einzelnen Forderungen entſtanden ſind, fortgedauert oder ſich wiederholt hat. — Ebenſo wenig findet eine Unterbrechung der Verjährung durch außergerichtliche Mahnung ſtatt. — Art. 6. Das gegenwärtige Geſetz findet auch dann Anwendung, wenn die Forderung Unmündigen oder Minderjährigen, woferne dieſelben einen geſetzmäßigen Vertreter haben, oder ſolchen Perſonen zuſteht, welchen die Geſetze rückſichtlich der Verjährung die Rechte der Minderjährigen verleihen. — Die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand gegen die eingetretene Verjährung findet nicht ſtatt. — Art. 7. Das gegenwärtige Geſetz tritt mit dem Tage ſeiner Verkündung durch das Geſetzblatt in den Landestheilen dieſſeits des Rheins in Wirkſamkeit. — Mit dieſem Zeitpunkte erliſcht die Geltung aller bisher in dieſen Gebietstheilen beſtandenen gegentheiligen Beſtimmungen. — An den Vorſchriften des Hypothekengeſetzes wird durch das gegenwärtige Geſetz nichts geändert. — Art. 8. In Bezug auf Forderungen und Rechte, welche zur Zeit der Bekanntmachung des gegenwärtigen Geſetzes ſchon beſtehen, aber noch nicht klagbar ſind, gelten lediglich die in dieſem Geſetze angeordneten Verjährungsfriſten. — Art. 9. In Bezug auf Forderungen und Rechte, welche zur Zeit der Bekanntmachung des gegenwärtigen Geſetzes bereits klagbar ſind, kommen, wenn für dieſelben nach den früher geltenden Geſetzen kürzere Verjährungsfriſten, als nach dem gegenwärtigen Geſetze beſtimmt waren, die bisherigen Vorſchriften zur Anwendung. — Waren dagegen die bisher geltenden Verjährungsfriſten länger als die im gegenwärtigen Geſetze vorgeſchriebenen, ſo tritt zwar das Letztere hinſichtlich der Verjährungszeit in Anwendung, die Verjährung ſelbſt aber nimmt erſt vom Tage der Verkündung dieſes Geſetzes an ihren Anfang. Nur wenn die Verjährung bei der Geltung der bisherigen Geſetze mit Rückſicht auf die bereits verfloſſene Zeit ſchon vollendet iſt, oder ſich früher endigen würde, als nach Ablauf der von Verkündigung des gegenwärtigen Geſetzes an berechneten Verjährungsperiode des Letzteren, hat es bei den bisherigen Vorſchriften ſein Verbleiben.

Dienſtesnachrichten der k. Verkehrsanſtalten. Verſetzt wurden: die Aſſiſtenten Ludwig Schöpf von Würzburg nach Augsburg und Thomas Reichert von Kaiſerslautern nach Würzburg.

Der Sommerfahrplan der Staatseiſenbahnen wird am 1. Mai ins Leben treten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Unterthal, Landgerichts Hammelburg, von dem hochw. Hrn. Biſchofe zu Würzburg dem ſeitherigen Verweſer derſelben, Prieſter Georg Hörner, verliehen werde.

Morgen werden wir wieder einmal das Vergnügen haben, das frühere beliebte Mitglied unſerer Bühne, den trefflichen Barytoniſten Herrn Pichler als Don Juan zu hören. Die Aufführung dieſer Oper bildet zugleich das Benefice für unſern hochgeſchätzten Baſſiſten Hrn. Schifbenker, alſo doppelter Anlaß, um ein volles Haus erwarten zu laſſen. Wir reihen daran den gewiß allſeitig getheilten Wunſch, daß der geſchätzte Beneficiant unſerer Bühne auch ferner erhalten bleiben möge.

Geſtern Nacht nach halb 12 Uhr verkündeten die üblichen Feuerſignale und drei von der Feſtung ertönende Kanonenſchüſſe einen in der nächſten Umgebung der Stadt ausgebrochenen Brand. Im Keſſelhauſe der Eckert'ſchen Schneidmühle vor dem Neuthore war Feuer ausgekommen, wodurch dieſes und das Dach des Maſchinenhauſes zerſtört wurden. Daß ſich das Feuer, das durch lagernden Holzvorräthe reiche Nahrung gefunden hätte, keine größere Ausdehnung nahm, iſt den hieſigen Löſchanſtalten wahrlich nicht zu danken, denn die Unordnung war gränzenlos. Nur die in der Bildung begriffene Feuerwehr griff tüchtig und mit Ruhe und Ordnung zuſammen, und es entſteht daraus die dringende Mahnung, daß dieſes Corps doch ſobald als möglich vollſtändig organiſirt werden und ins Leben treten möge. Die Arbeiter der kgl. Eiſenbahnwerkſtätte waren mit ihren beiden Spritzen die erſten am Platze. — Beizufügen iſt noch, daß an der Dampfmaſchine durch das Feuer nichts beſchädigt wurde.

Die geſtern ſtattgehabte Verſteigerung von Weinen aus dem k. Hofkeller war von Käufern nicht ſonderlich beſucht, und auswärtige waren faſt gar nicht vertreten. Unter ſolchen Umſtänden nahm die Verſteigerung auch nicht den gewohnten Aufſchwung, und wurden auch meh-

Digitized by Google

rere Parthieen von Weinen, namentlich die 1853er Hörsteiner und Saalecker, gar nicht abgegeben. Am beliebtesten waren die Rothweine, welche sämmtlich abgingen; die Preise variirten zwischen 22, 30, 35 bis 42 fl. per Eimer (letzteres Leisten). 1854er Schalksberger Ruländer wurde für 25—31 fl, desgl. Spielberger zu 24—39 fl., Pülben zu 38—42 fl. 15 kr., Stein Rießling zu 37—42 fl 30 kr, Leisten zu 39—42 fl. 30 kr. erstanden.

Aus dem Fichtelgebirge, 3. April. Als eine besonders für Forstleute gewiß interessante Thatsache theilen wir mit, daß einigen Holzarbeitern vor mehreren Tagen in der nahen Luisenburg Waldung zwei kämpfende Auerhahne begegneten, von denen der eine während der Hitze des Kampfes durch eine von den Holzhackern hingeschleuderte Hacke glücklich erlegt und sodann dem treffenden Jagdpächter zugestellt wurde.

München, 5. April. Freiherr v. Schrenk ist mit dem Eilzuge gestern Abends 10 Uhr in München eingetroffen. — Der Direktor der k. Gewehrfabrik in Amberg, Oberstlieutenant Frhr. v. Podewils, bekanntlich der Erfinder des neuen Infanterie-Gewehrs, wurde hieher beschieden und ist auch bereits hier eingetroffen. Derselbe wurde heute Nachmittag von Sr. Maj. dem König empfangen Die genannte Gewehrfabrik soll, wie es heißt, erweitert und damit in den Stand gesetzt werden, eine weit größere Anzahl der neuen Gewehre zu liefern, als dies bisher möglich war. — Daß im dießmaligen Spätsommer abermals größere Truppenübungen bei uns stattfinden werden — vorausgesetzt, daß die politischen Verhältnisse nicht ernsteren Waffengebrauch nöthig machen — ist bereits allerhöchsten Orts genehmigt, nur sind die Orte, bei welchen die Truppenzusammenziehungen stattfinden werden, noch nicht definitiv festgesetzt. Die Truppen werden diesesmal nicht in Brigaden, wie es seit einigen Jahren geschah, sondern in Divisionen zusammengezogen werden.

Eine Pariser Celebrität ist nicht mehr. Musard der Vater, der ehemalige Chef des Orchesters der Bälle der großen Oper, ist, 67 Jahre alt, zu Auteuil gestorben.

Deutschland.

Oesterreich Oesterreich wird auf dem bevorstehenden Congresse durch den Grafen Buol und den Frhrn. v. Hübner vertreten sein. Die Ministerialräthe des Ministeriums des Aeußern, v. Meyseburg und v. Klehl, werden ihnen beigegeben.

Preußen Berlin, 4. April Die Friedenshoffnungen haben hier in den letzten Tagen wieder etwas von ihrer bisherigen Festigkeit verloren. Nicht daß man überhaupt an dem schließlichen Zustandekomme einer gütlichen Ausgleichung des obschwebenden Streits schon ernstlich zweifelte; wohl aber verbreitet sich mehr und mehr die Meinung, daß die Aussichten auf ein baldiges Gelingen des Friedenswerks in der jüngsten Zeit vermindert worden sind. Hervorgerufen ist diese Meinung einerseits durch die in England eingetretene Krisis, andererseits durch das herausfordernde Auftreten Sardiniens, so wie durch die fortdauernd in der Haltung Frankreichs herrschenden Unklarheiten und Zweideutigkeiten. Die von französischen Blättern gebrachte Nachricht, Oesterreich habe ganz neuerdings die Verhandlungsbasis abgelehnt, welche für den Congreß bereits gewonnen ist, entbehrt jeder Begründung. Dagegen bestätigt es sich, daß vom Wiener Cabinet an der Forderung festgehalten wird, Sardinien solle noch vor der Eröffnung des Congresses zur Entwaffnung schreiten. England, welches mit den übrigen vermittelnden Mächten die volle Berechtigung dieses Verlangens anerkennt, arbeites einstweilen auf die Zurückziehung der von beiden Seiten an der Grenze aufgestellten Streitkräfte hin, um die Gelegenheit zu thätigen Conflikten zu beseitigen. Von Paris aus werden die Bemühungen um die Einstellung der sardinischen Rüstungen nicht mehr unterstützt, eine Erscheinung, die um so weniger zu Gunsten der an der Seine zur Schau getragenen Friedenspolitik spricht, als auch Frankreich neben allen beruhigenden Worten seine militärischen Vorbereitungen ohne Unterbrechung fortsetzt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. April. An der Börse wollte man heute wissen, daß die Offiziere des Heeres von Lyon die Feldzulage erhalten hätten — Die „Patrie" sagt, das „Dresd. Journal" behaupte zu viel, wenn es sage, daß man sich über die Grundlagen des Congresses bereits geeinigt habe; so weit sei man wohl noch nicht, — Die „Patrie" versichert, es sei eine falsche Behauptung, daß das französische Heer durch Errichtung der vierten Bataillone um 80 000 Mann verstärkt werde. Sie gibt indeß nicht an, was nun das Richtige sei. Die Fregatten, welche von Toulon mit Truppen nach Algier abgefahren waren, mußten wegen heftigen Sturmes wieder in jenen Hafen zurückkehren.

Paris, 2. April. Dem Vernehmen nach begibt sich eine der Pariser Divisionen nach Lyon. An der piemontesischen Grenze, nicht weit von der Grenzstadt Culoz, soll ein Lager errichtet werden. Truppenabtheilungen gehen jeden Tag mit der Eisenbahn nach dem Süden.

Paris. Am 3. d. Nachmittags fand auf dem Marsfelde die Revue über die Truppen des ersten Militär-Bezirkes statt. Die Pariser hatten sich, wie auch bei der Revue über die kaiserliche Garde, in großer Anzahl eingefunden. Große Begeisterung herrschte jedoch nirgends, wenn auch die Truppen mit großem Ensemble das „Vive l'Empereur!" ertönen ließen. Die auf dem Marsfelde versammelten Truppen waren ungefähr 35—36000 Mann stark. Der Marschall Magnan führte den Oberbefehl über dieselben Während der ganzen Revue ereignete sich nichts Besonderes. Der Ruf „Vive l'Italie!" war weder erwartet worden, noch wurde er gehört.

England London, 5. April. Derby und Disraeli erklärten, die Regierung habe in Folge der Abstimmung vom letzten Donnerstag beschlossen, vorerst die nothwendigsten Geschäfte abzumachen und das Palament hierauf aufzulösen. Derby erklärte weiter, die Königin habe von der angebotenen Abdankung oder Auflösung die letztere gewährt — Granville vertheidigte die Politik der Whigs. — Disraeli sagte, die Auflösung würde ungefähr zu Ostern, der Zusammentritt des neuen Parlaments im Juni oder Juli erfolgen. — Palmerston erachtet die Auflösung für unmotivirt. — Mehrere weniger bedeutende Redner folgen, welche alle die Auflösung rasch gefördert wissen wollen. — Stanley erklärt weitere 4 Millionen für Indien nothwendig.

Nach dem „Morning Advertiser" verlangten die Großmächte die Entfernung der österreichischen und sardinischen Truppen auf zehn Meilen von der Gränze vor und während des Congresses. Oesterreich dagegen fordere Piemonts Entwaffnung.

Sardinien Turin. Aus Paris erfahren wir, daß unser Premierminister alle Minen springen läßt, um in dem Congreß Sitz und Stimme zu bekommen. Es ist dieses höchst lächerlich, da derselbe vor seiner Abreise von hier erklärte, daß ein Congreß nimmermehr zu Stande kommen könne und wenn auch, so werde sich Italien demselben nicht fügen Diese Ansicht ist noch forthin die der hiesigen Regierung; ja die Opinione, die sonst nie Pariser Correspondenzen bringt, läßt sich von dort schreiben, daß der Kaiser sich mit unbedeutenden Konzessionen Oesterreichs nicht begnügen werde, und daß jeder Wider-

Digitized by Google

stand schon zum Voraus vernichtet, ja die Frage schon faktisch entschieden sei. Der Kaiser sei wohl zu einem Krieg in Italien vorbereitet gewesen, aber nicht gegen eine mögliche Koalition Deutschlands; deßwegen sei es nöthig gewesen, Zeit zu gewinnen, und um dieses zu maskiren, habe man den Congreß vorgeschoben. (Eine dankenswerthe Offenherzigkeit der Opinione. Möge dieselbe in Deutschland nicht übersehen werden.)

Rußland. Ein Manifest in der Leibeigenschafts-Sache soll, wie der „Nord" meldet, am 20. Septbr. erscheinen. Es ist der Tag, an welchem der Großfürst Thronfolger seine Mündigkeit antritt. Vorher soll ein unter General Rostoffzoff zur Berathung der Abkaufmethode niedergesetzter Spezialkomité seine Arbeiten vollendet haben.

Schweiz. Bern, 3. April. An der französischen Gränze werden immer mehr Truppenmassen zusammengezogen. Das in aller Heimlichkeit zwischen Auxonne und Salins errichtete Cavallerielager von 20,000 Pferden bedroht gleich sehr die Passage des Dappentahles wie den Rheinübergang bei Basel. In Genf treffen bereits italienische Familien ein, welche dem immer näher rückenden Ausbruche des Krieges entgehen wollen.

Coursbericht vom 5. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Gold.) Oesterreich. 5% Met Obl. 64½. 5% in Silber bei Rothsch. —. 5% Nat. Anl. v. 1854 67⅝. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. — Spanien. 1½% neue Différés 30—. 3% innere Schuld 39¼. Schweden. 4½% Obl. 95¾. Bayern. 3½% Obl. — 4% 96¼. 4% Grundr. 96½. 4½% 100½. 5% 4 Emiss. 101½. Württemberg. 3½% Obl. 86—. 4½% Obl. 104¼. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankaction 925—. dto. Credit-Act. 185 Lizz. 199—. Leipziger Cred.-Bank 65—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 199—. Bank für Süddeutschl. 223. Mitteldeutsche Cred.-Act. 77½. Internat.-Bk. in Luxemb. 72½. Norddeutsche Bk. in Hamburg —. Frankf. Bank-Act. 115¾. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Act. 430. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 250—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — 4% Ludwigsh. Bexbacher —. 4½% Neustadt-Weissenb. 92—. 4½% bayer. Ostb. —. Taunus-Bahn-Act. —. Frankf. Hanau 77—. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 114½ Bad. 50-fl.-Loose 84¼. dto. 35 fl. 51—. Darmst. 50-fl.-Loose 124½. dto. 25 fl. 33—. Kurh. Thlr. L. 4/0½. Nass. 25-fl.-L. 32¼ Sardin. Fres. 36 bei Bethm. —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 30 34¼. Vereinsloose —. ½ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7⅜ Pap.

Geld-Cours vom 5. April.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold pr Pfund fein 389. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 26½ kr., Alte dtsch. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 32— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 105⅜ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 7. April. Duplik im Concurse des k. Revierförsters Schüllermann zu Ettmann früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Zwangsversteigerung von Mobilien, dann einer eisernen Buchdruckerpresse, Schrift und einschlagende Geräthschaften Mittag 2 Uhr im 3. Distr. Nr. 168.

— — Versteigerung von 1 Eichen- und 6 Kiefern-Nutz- und Bauholz-Abschnitten und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Adler in Erlenbach.

— — Versteigerung von verschiedenen Nutz- u. Werkholz-Abschnitten, Müssel- und Brennholz früh 10 Uhr im Wirthshause zu Gelchsheim.

— — Zwangsversteigerung von Haus, Scheuer, Garten und Grundstücken zu Thulba Mittag 3 Uhr in loco.

Den 8. April. Schlußhandlungen im Concurse des Gg. Jos. Brückner von Katzoch früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Rothenfels.

— — Zwangsversteigerung des Anwesens des Jos. Pfister von Münsterschwarzach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Karolina Werner von Gerolfeld früh 8 Uhr beim k. Ldg. Bischofsheim.

— — Versteigerung von etwas Eichenmüssel, dann diversem Brennholz früh 9 Uhr im obern Wirthshause zu Wustviel.

— — Wiederholte Versteigerung der Realitäten in der Concurssache des Jos. Schnabl von Eisenbach Mittag 2 Uhr im dortigen Schulhause.

Den 9. April. Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß des Kilian Ballmann von Neudorf-Acker früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r/M.

— — Versteigerung von Nadelholz-Säglichen und Langholzstämmen, dann diversem Brennholz im Staatswalde Wanne 2 b bei Duttenheim früh 9 Uhr auf dem Hl. Schäfermeistergereuth.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird

Mittwoch den 4. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 das unten näher beschriebene Wohnhaus 2. Dist. Nr. 169 dahier unter den an der Tagfahrt selbst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgen wird.

Würzburg, am 22. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Wirsing.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus 2. D. Nr. 169 in der Brombachergasse, ein Eckhaus, ist 26½' lang, 14' tief, 3 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk erbaut und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Pultdach. Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und sein Gelaß folgender:

1) Im Erdgeschoße: gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im 1. Stocke: Vorplatz, 1 heizbare Werkstätte mit Alkoven, Küche und Abtritt;
3) im 2. Stocke: Vorplatz, 1 heizbares Zimmer und 1 Kammer;
4) im 3. Stocke: Vorplatz, 1 heizbares Zimmer mit Alkoven und Küche,
5) auf dem ersten Dachboden: Vorplatz und eine Kammer, darüber ein zweiter freier Boden.

Der Werth dieses Wohnhauses ist 1800 fl.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 4 Jahre zum 2. Artillerieregimente gesucht. Näheres zu erfahren bei Georg Bauch (alte Post.)

Für ein gebildetes und tüchtiges **Ladenmädchen** von anständiger Famlie wird eine Stelle gesucht. N. i. d. Exp.

Eine adelige Herrschaft vom Lande sucht eine **Jungfer** auf Ostern, die im Kleidermachen sehr bewandert ist, in Dienst. Näher. im Kronprinzen bei dem Portier.

Eine Beamtenfamilie wünscht bis 1. Mai einige **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Logis und Kost zu nehmen. Die Wohnung ist in nächster Nähe der k. Lehranstalten und wird beste Aufsicht und väterlichste Obsorge zugesichert. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Von Wichtigkeit für jede Hausfrau!

Betreffend den Verkauf leinener Waaren.

Domſtraße, Ecke der Blaſiusgaſſe, im Hauſe des Kaufmann Herrn Adolph Treutlein über eine Stiege.

Vor Kurzem haben wir bedeutende Poſten leinener Waaren aus einer Fallitmaſſe erſtanden, und ſind daher dieſes Mal durch den billigen Einkauf im Stande, unſere Waaren bedeutend unter den Fabrikpreiſen zu verkaufen; um während der hieſigen Meſſe unſer Lager zu Gelde zu machen, werden wir kein Opfer ſcheuen und die Preiſe ſo billig ſtellen, daß Niemand unſer Verkaufslokal unbefriedigt verlaſſen wird. Zum Beweiſe der Billigkeit dient folgender

PREIS-COURANT.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 42 kr., leinene Damaſt Schürzen, das Stück 36 und 42 kr., leinene Taſchentücher, das halbe Dutzend von 1 fl. 12 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 5 fl., battiſtleinene Taſchentücher (Battiſt Clär) das halbe Dutzend 2 fl., 3 fl., 4 fl. bis 8 fl., ein Stück Leinewand von 10½ fl., 11 fl., 12 fl., 14 fl., 16 fl., **Herrnhuter** und **Brüſſeler** Zwirnleinewand, **holländiſche, Bielefelder** und **ruſſiſche Hanfleinen,** das Stück von 17, 18, 20, 21, 22, 24, 28 bis 50 fl., ¹²/₄ **breite Betttücher, leinene, ohne Nath, ein unverwüſtliches Gewebe,** Drell und Damaſtgedecke mit 5, 12, 18, 24 Servietten in den prachtvollſten Deſſins von 5, 6, 8, 10, 12 bis 50 fl., Stuben-Handtücher mit den ſchönſten Bordüren, per Elle von 6, 7, 8, 10, 12, 14 bis 16 und 18 kr, ſowie Purleinen, Bollard u. Tiſchtücher in allen Längen und Breiten, ſowie Thee- und Kaffee-Deſſert-Servietten zu auffallend billigen Preiſen.

Wollstein & Comp.
aus Breslau.

Verkaufslokal: Domſtraße, Ecke der Blaſiusgaſſe, im Hauſe des Kaufmann Hrn. **Adolph Treutlein** über eine Stiege.

Für Reinleinen wird garantirt!

Dienstag den 26. April l. J. früh 10 Uhr werden in Dürrfeld, Ldg. Schweinfurt, dreihundert Centner Heu beſter Qualität aus freier Hand öffentlich verſteigert. Näheres bei J. Grünewald allda.

Herren-Hemden

in hübſcher Auswahl und billigen Preiſen empfiehlt der geneigten Abnahme

C. Göttig Wittwe.
Herrngaſſe Nr. 52.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein wohlaſſortirtes Lager in fertigen Betten, Bettfedern und Flaumen befindet ſich für die ganze Dauer dieſer Meſſe wiederum bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgaſſe Nr. 188, vis-à-vis Herrn Kaufmann Ehemann und in der Nähe vom Hirſchen** Die Betten von vorzüglicher Qualität und gut gefüllt zu den billigſten Preiſen, neue Bettfedern 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., feinſter Flaum 3 fl. 15 kr. das bayer. Pfund.

S. Weil aus Adelsheim.

Es werden **9000 fl.** auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer iſt für einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näh. am Fiſchmarkt Nr. 443.

Zwei Violinen von dem berühmten Steiner, ausgezeichnet im Tone, ſind zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Dienstag den 29. v. Mts. wurde aus einem Wohnzimmer dahier eine ſilberne eingehäuſige Spindeluhr von beträchtlicher Größe, welche ein gerippptes Uhrgehäuſe, weißes Zifferblatt, römiſche Zahlen und ſtählerne Zeiger hatte, entwendet. Auf dem Deckel der Uhr befand ſich ein Plättchen von ovaler Form, in welchem die Buchſtaben „A. G.“ eingravirt waren. An der Uhr hing an einer grünſeidenen Korbel der meſſingene Uhrſchlüſſel. Verdacht wegen dieſes Diebſtahls fällt auf einen Handwerksburſchen von kleiner unterſetzter Statur, welcher ein blaſſes Geſicht, hellbraune Haare hatte, einen dunkelgrünen Rock, ſchwarze Hoſe und eine ſchwarze Schirmmütze trug, und einen von einer badiſchen Behörde ausgeſtellten Paß beſaß, in welchem er als Schneidergeſelle eingetragen war. Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg am 2. April 1859.

Der 2. Unterſuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Haus.

Bekanntmachung.

Der frühere Brauer und Gaſtwirth Conrad Ott zu Iſſigheim, Wittwer, will mit ſeinen beiden Söhnen Carl 14 Jahre und Johann Otto 10 Jahre alt, dann mit ſeiner gegenwärtigen Verlobten, der ledigen Katharina Geißendörfer von dort nach Alsfeld im Großherzogthum Heſſen auswandern.

Allenfallſige Anſprüche an dieſe Perſonen ſind am

Freitag den 15. d. Mts. Vormittags

bei dem unterfertigten Landgerichte geltend zu machen, widrigenfalls ſolche ſpäterhin keine Berückſichtigung finden könnten.

Marktbreit, am 2. April 1859.

Königliches Landgericht.
Eißenbeiß.

Ein braves **Kindermädchen** wird geſucht. N. i. d. Exp.

!! 3 kr. !! 3 kr. !! 3 kr. !!

jedes Stück!!

Die beliebten **Porzellan-Figuren,** als: Rococo, Polen, Chriſtus, Madonna, Blumenvaſen, 4 Jahreszeiten u. ſ. w., ferner Siegellackkäſtchen mit 3 Stangen, ſchottiſche Toiletten-Spiegel, Federhalter, Armbänder, Kalender, Uhren, gefüllte Federrohr, Stricknadel-Etuis, Zahnbürſten, Cigarren-Spitzen, Uhr- und Scheerketten, Häckel- und Stickmuſter, gefüllte Nadelbüchschen, gute Cocus- und Bimsſteinſeife, 1 Dutzend Bleiſtifte, 6 Dutzend Porzellanknöpfe, 50 Stück Nähnadeln u. ſ. w. **3 kr.**

Die Bude befindet ſich vor dem Stadtgerichte mit rother Firma verſehen.

F. A. Witte jun.
aus Gera in Sachſen.

Fabrikniederlage
ächt engliſcher Nähnadeln

mit runden ſowie mit langen Oehren, für Kurzſichtige, zum gut einfädeln, per 100 gemiſcht zu 24 kr, ſowie ächte

Karlsbader Stecknadeln

den Brief mit 400 Stück von 9 kr. an und höher, je nach ihrer Größe.

Die Bude befindet ſich, wie ſchon bekannt, in der Nähe vom Sternplatze mit Firma **N. Witzel** bezeichnet.

Nur noch bis Samstag
Ausverkauf

eines großen Lagers von Regenſchirmen

Sonnenſchirmen, En tout cas, Marquiſen und Knickern in ebenſo dauerhaften Sorten als eleganten Geſtellen zu 1 fl. 12 kr. bis zu den beſten ſeidenen Regenſchirmen zu 2 fl. 30 kr. und 6 fl. 30 kr. Alte Geſtelle werden hoch eingetauſcht. Große Auswahl von prachtvollen, gefirnißten Wachstuchdecken, welche 15 bis 20 Jahre zur Schonung und Zierde für alle Möbeln und Speiſetiſche dienen, in abgepaßten Muſtern wie nach der Elle für Klaviere, runde Tiſche und Speiſetiſche, Kommoden, Conſols, Nähtiſche und Nachttiſchchen, von 36 kr. an. Bitte, ein Maß der Möbeln mitzubringen. Unterlagen fur Lampen, Gläſer u. ſ. w. zu 6 bis 24 kr.; ächtfarbige gemalte Fenſter-Roleaux von 54 kr. bis 2 fl. 30 kr. Fenſtervorſetzer zu 54 kr.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

A. Sachs aus Köln.

Nur auf der Domſtraße im großen Gummiſchuhlager vor dem Hauſe des Herrn Uhrmacher Geiſt.

Bekanntmachung.

Am 9. Mai d. J. werden ſtiftungsgemäß die Zinſen im Betrage von 36 fl. 4 kr. aus der zum Andenken des verlebten Herrn Staatsrathes und Präſidenten v. Seuffert errichteten Stiftung an eine ſolche gewerbtreibende Wittwe, welche mit einem guten ſittlichen Betragen Fleiß in Führung ihrer Haushaltung verbindet, aber in ihrer Nahrung leidet und ſolche Kinder hat, die ihre Mutter nicht unterſtützen können, verabreicht, wobei nach der ausdrücklichen Beſtimmung des Stifters alle Jene, welche ſich erwieſenermaßen mit dem verderblichen Lottoſpiele abgeben, ausgeſchloſſen ſein ſollen.

Unter gleichen Vorbedingungen werden auch die Zinſen aus den der Stiftung zugefallenen Legaten der Freifrau und des Freiherrn v. Baricourt im Betrage von 22 fl. 30 kr. beziehungsweiſe 8 fl. vertheilt. Bewerbungen um dieſe Unterſtützungen ſind

Freitag den 29. April l. J. früh von 8—12 Uhr

in der dieſſeitigen Kanzlei anzumelden.

Würzburg, den 2. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Vorſt. krk.
2. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Ein im Rechnungsfache, in der Correſpondenz und Buchhaltung wohl erfahrener, zuverläſſiger, treuer und fleißiger **Mann** ſucht Beſchäftigung und kann ſofort eintreten. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Karl v. Hirſch, Sohn des Banquiers J. v. Hirſch, wurde unter Curatel geſtellt, und ihm als Vormund der Großhändler David Hirſch beigegeben, was unter dem Beifügen veröffentlicht wird, daß Carl v. Hirſch ohne Wiſſen und Genehmigung dieſes Vormundes keine rechtsbeſtändigen Verbindlichkeiten eingehen kann.

Forderungen an Carl v. Hirſch aus irgend einem Grunde ſind

Mittwoch den 20. April l. Js. Vorm. 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geſchäftszimmer Nr. 7 bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung anzumelden.

Würzburg den 30. März 1859.
Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert
Horn. Fröhlich.

Im 5. Diſtr. Kaſernſtraße N. 78 iſt wegen ſchneller Abreiſe eine freundliche Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten nebſt Zutritt in den Garten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer iſt an einen ſoliden Herrn zu vermiethen. Münzgaſſe Nr. 259.

Ein Logis von zwei Zimmer und Küche mit Ausſicht auf den Main und gegen das Landgericht iſt zu vermiethen bis 1. Auguſt bei
Kleiderreiniger **Nöth.**

Ein Mädchen, das kochen und nähen kann, wird im 2. D. N. 269 geſucht.

Auf der Domſtraße iſt ein Laden für die Dauer der Meſſe zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Im 1. Diſt. Nr. 312 in der Kühgaſſe ſind gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

Es wird ein **Kind**, das laufen kann, in gute Pflege zu nehmen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

F. Häußlein, Schirmfabrikant aus Bamberg,
bezieht zum ersten Male die „Würzburger Messe" und empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein geschmackvoll assortirtes

Sonn- und Regenschirm-Lager.

Für solide Arbeit und billige Preise wird garantirt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

F. Häusslein,
Schirmfabrikant aus Bamberg.

Die Bude mit Firma versehen befindet sich in der Domstraße vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Neuland.

Holzversteigerung zu Kist.

Montag den 18. April l. J. früh 9 Uhr anfangend, werden im Kister Straßenwirthshause aus den bei Limbachshof gelegenen Staatswaldabtheilungen Seewiese und Altergarten des Reviers Irtenberg:

5	Eichenabschnitte,	
160	Birkenstangen,	
1½	Klafter	Eichenscheit-,
34	"	Aspen-, Erlen-, Birken- und Kiefern-Scheit-,
9	"	desgleichen Knorz-,
63	"	" Prügel-,
142	"	" Ast-,
107	"	" Anbruch- und
25	"	" Stockholz, nebst
350	Hundert Buchen-, Eichen-, Aspen-, Erlen-, Birken- und Kiefern-Ast-Wellen,	

unter den vorher bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Irtenberg, den 4. April 1859.

Der k. Revierförster.
Kauffmann.

Bekanntmachung.

In der Polizeiuntersuchung gegen die Israelit Bamberger Eheleute von hier wegen gewerbsmäßigen Betriebs einer Winkelleihanstalt werden die zu Amtshänden genommenen Pfandgegenstände bestehend in Weißzeug, verschiedenen Kleidungsstücken und dergleichen am

Montag den 27. April l. Js. Nachmittags 2 Uhr

gegen gleich baare Bezahlung auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Bis zu dieser Tagfahrt können Pfänder gegen Erlegung des geliehen erhaltenen Betrags und der Zinsen zu 5 pCt. berechnet in Empfang genommen werden.

Zugleich wird den Betheiligten bekannt gegeben, daß etwaige Mehrerlöse aus den zur Versteigerung gelangten Gegenständen bis zum

Samstag den 28. Mai l. Js.

beansprucht und die erforderlichen Ausweise erbracht werden müssen, widrigenfalls darüber den gesetzlichen Bestimmungen über herrenlosen Gutes entsprechend weitere Verfügung getroffen werden würde

Heidingsfeld, den 1. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister.
Grimm.

Otto.

Ausschreiben.

Der ledige Georg Adam Neuß von hier hat um Bewilligung zur Auswanderung in die k. k. österreichischen Staaten nachgesucht.

Termin zur Passivenliquidation wird auf

Mittwoch den 20. April l. J. früh 9 Uhr

dahier anberaumt, wo etwaige Forderungen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Verbescheidung des Gesuches geltend zu machen sind.

Aub, den 30. März 1859.

Königliches Landgericht.
Eichinger.

Ein Regenschirm blieb stehen; eine **Tasche** blieb liegen; ein **Geldbörschen** wurde gefunden. Näheres bei **H. Poisket,** Strohhutfabrikant.

Ein schwarzes **Kätzchen** ist entlaufen. Wer dasselbe Domstraße Nr. 143 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht auf Ziel Ostern einen Platz. Zu erfragen im 5 Distr. Katzengasse Nr. 16 über eine Stiege

---

Ein kleines Logis mit zwei Zimmern und ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 296 Münzgasse.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wird das Wohnhaus 2. Dist. Hs.-Nr. 147 Pl.-Nr. 772 in der innern Grabengasse dahier mit Rücksicht gegen die Spitalpromenade, belastet mit 1 fl 52 kr. einfacher Grundsteuer, und geschätzt auf 5400 fl., dessen nähere Beschreibung in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann,

Mittwoch den 4. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 13, nach Vorschrift der Hypothekengesetze §. 64 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeßgesetze vom 17. November 1837 öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 22. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Fröhlich.

Eine sehr sonnige Wohnung von 4—5 Zimmern ist zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 156.

Ein Mädchen, welches lesen und schreiben kann, wird als Ladnerin gesucht im 1. Distr. Nr. 156.

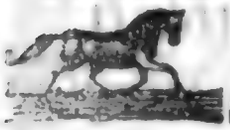
Ein braves Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als Hausmagd.
Näh. i. d. Exp.

Auf dem Sternplatz, 3. D. Nr. 170, sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Ein kleines Logis und ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 96.

Digitized by Google

Circus der Gebrüder Stark.



Mittwoch den 7. April
außerordentlich große
Vorstellung
in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,
in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen Platz.
Zum ersten Male:

Coralle,
der calabresische Bandit,
verfolgt von Gendarmen.
Große equestrische Scene zu Pferd und zu Fuß.
Anfang präcis 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein
Gebrüder Stark.

Meine neuen
Rock-, Hosen- & Westenstoffe
empfehle zu billigen Preisen.
S. Breunig,
Domstraße.

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am 1sten und 15ten jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe nach Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Daelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

---

und verspricht billigste und reellste Bedienung.

Fränkischen Buchhandlung

(in Sachsen) sieht wie bald vorige Mai mit seinem Weißwaaren-Lager bestehend aus **Vorhangstoffen,** feinen **Stickereien** (Handarbeit), **Mais- und Piqué-Bettdecken,** dergleichen **Unterröcke** ꝛc. (eigenes Fabrikat) vor der

Frau Ida aus Plauen

Stadt-Theater.

Donnerstag den 7. April. Abonnement suspendu. Zum Benefize des Herrn Max Schifbenker. Gastspiel des Hrn. Pichler vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. **Don Juan,** oder: Der steinerne Gast. Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

HARMONIE.

Samstag den 9. April
Concert.
Anfang 7 Uhr.

Gebrüder Bauch'sche Brauerei.
Heute Mittwoch den 6. April
musikalische Production
mit Gesang der Gesellschaft Blechschmidt.
Anfang ½8 Uhr.

Leim-Sud.

(Am Burkarderthor.)
Morgen Donnerstag den 7. April
musikalische Produktion
mit Gesang der Gesellschaft Blechschmidt. Anfang bei günstiger Witterung um 3 Uhr.

Morgen Donnerstag den 7. April
musikal. Produktion
mit Gesang von Frau Blechschmidt nebst Schwester Boog bei Weinwirth **Neuland,** Fleischbankgasse.
Anfang 8 Uhr.

Heute wurde ein blaues **Netz** mit schwarzen Perlen verloren. Man bittet den Finder solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 5. April.

(Adler.) Kfl.: Becker a. Mainz. Krebs a. Karlsruhe. Kreß a. München. Lippmann a. Aachen. Salz a. Mergenth. Bescher a. Mainz. Weil a. Frankenthal. Frank a. Cöln. Kempens a. Sächsein. Friedberg a. Mainz. Hirsch von da.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Felger a. Stuttgart. Graf a. Cincinnati. v. Präger, Fabrikant a. Potsdam. Kinsberger v. da. Fischer, Forstpr. a. Burgjoß

(Kronprinz.) Kfl.: Kaiser a. Meiningen. Hannemann a. Bremen. Brauß a. Langenburg. Bachten a. Cobienz. Dieffenbacher a. Cöln. Zahn a. Münchberg. Hirsch a. München.

(Schwan.) Kfl.: Breitenbach a. Ffl. Hahn a. M fabr. Schmidt a. Dresden. Blick, Fabr. a. Thermar. Wagner, Ingenieur a. Braunschweig Mlle. Gerichtsrath a. Magdeburg.

(Wirtemb. Hof.) Kfl.: Bieffer a. Lurenburg. Wießner u. Heidecker, Gutsbesitzer a. Gröding. Fräulein Ludwig a. Werrbach. Frau Siegel mit Tochter a. Grünsfeld.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Schmale a. Burtscheid. Höfner a. Leipzig. Ziegler a. Frkfrt. Frau Baun a. Nürnberg.

Gestorben:

G. Joseph Bayerlein 46 J. a.

Digitized by Google

In Strickgarnen

halte ich mein Lager aus den beſten Fabriken, wie Strutt, **Max Hauſchild** ꝛc., weiß wie ächtfärbig, 4, 6, 8, und 12fach in allen Numern zur Abnahme empfohlen.

A. Wolf, Schustergasse.

Die

BLUMEN-AUSSTELLUNG

des

FRAENKISCHEN GARTENBAUVEREINS

wird am Sonntag den 10. April ds. Js. früh 11 Uhr im Saale des **Platz'schen Gartens** eröffnet. Entrée à Person 12 kr. Mit der Ausstellung wird vorbehaltlich hoher Genehmigung eine Blumenverloosung unter magistratischer Aufsicht, mit Zuziehung zweier unparteiischen, dem Vereine nicht angehörigen Personen, verbunden. Bei derselben werden 2000 Loose à 12 kr. in den Lokalitäten der Ausstellung ausgegeben, worunter 400 Treffer sind. Der höchste Treffer muss einen Werth von 15 fl., der niederste mindestens von 12 kr. haben. Das Nähere enthält das Verloosungsprogramm, welches den Loosen beigegeben wird. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein sehr verehrliches Publikum freundlichst ein

der Ausschuss des Vereins.

Herren-Hemden

in billigen, ſowie feinern Sorten in der Gewerbehalle ſtets vorräthig, werden in empfehlende Erinnerung gebracht.

Das Neueste in
Frühjahrmäntelchen und Mantillen

zu den billigſten aber feſten Preiſen im

Damengarderobe-Magazin von

Aloys Rügemer.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden diene zur Nachricht, daß bei mir alle Sorten Damenſtrohhüte gewaſchen und façonirt werden. Auch werden dieſelben nach neueſter Façon zu billigen Preiſen ausgeputzt.

Betty Hausknecht,
Semmelsſtraße N. 78.

Obligationen-Verſtrich.

Freitag den 15. April l. Js. Vormittags 10 Uhr

werden Diſtr. 1 Nr. 183, Hangerpfaffengaſſe, die zum Nachlaſſe der Frau Hofräthin Spindler gehörigen Obligationen, als:

100	fl.	Württemberger	a 4	pCt,
200	fl.	dsgl.	a 4½	pCt.,
200	fl.	Badiſche	a 3½	"
1200	fl.	St. Genois	a 4	"
200	fl.	Bayeriſche	a 5	"
700	fl.	"	a 4	"
200	fl.	"	a 4½	"
1000	fl.	Bayer. Grundrenten	a 4	"
400	fl.	Leiningen	a 3	"
100	fl.	Löwenſtein-Werth.	a 3½	"
100	fl.	Fürſtl. Fürſtenberg	a 3½	"
500	fl.	Erbach Fürſtenau	a 4	"
100	Thaler-Aktie der Leipzig-Dresdener Eiſenbahn-Compagnie,			
7	fl.	Ansbach-Gunſenhauſer-Eiſenbahn-Loos,		

gegen gleich baare Zahlung verſteigert und Strichsluſtige hiezu eingeladen.

Würzburg den 22. März 1859.

Das Teſtamentariat.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Geſellſchaft.

Samstag den 9. April Abends 6½ Uhr. Vorträge der Herren Oſann und Textor.

Allen unſeren Freunden und Bekannten vor unſerer Abreiſe nach Amerika ein herzliches **Lebewohl!**

A. Suhl & Bauſer.

Heute Mittwoch Abſchied bei **Vitus Schmitt, Mainluſt.**

Am Dienstag den 5. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde auf dem Kürſchnerhof eine goldene, längliche, gravirte **Platte,** die Hälfte einer Lorgnette verloren. Wiederbringer wird eine gute Belohnung verſprochen beim Portier im Hotel Kronprinz. Gegen Ankauf wird gewarnt.

Verloren:

Geſtern früh auf dem Sanderglacis ein goldener **Ring,** (Andenken,) mit einem grünen Stein. Es wird eine gute Belohnung zugeſichert gegen Abgabe in der Expedition ds. Bl.

In der **Halm**'ſchen Buchhandlung:

Blüthen und Perlen.

Eine Sammlung des Gediegenſten aus Deutſchlands Dichtern und Dichterinnen ausgewählt für Frauen von Frauenhand.

In reichſtem Prachtband mit Goldſchnitt und Emailvergoldung auf der Decke.

Statt 3 fl 36 kr. für 2 fl. 42 kr.

Zu verkaufen:

Eine große **Kiſte** mit Eiſen beſchlagen nebſt Schlöſſern bei Kleiderhändler im Schenkhof.

Ein ſolides Frauenzimmer, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, ſucht bei einer gebildeten Familie oder einem ältlichen Herrn eine Stelle als **Jungfer** oder **Haushälterin** in oder außerhalb Würzburg. N. i. d. Exp.

Ein mittleres Haus iſt unter vortheilhaften Bedingniſſen zu verkaufen im 3. Diſtr. Nr. 25.

Ein guterzogener **Junge** kann das Schuhmachergeſchäft erlernen. Zu erfragen in der Exped.

Im 1. Diſtr. Nr. 354 wird ein Thor ſammt Bogengeſtelle, paſſend für eine Scheune oder Hofrieth-Umfaſſung, von 9' breit, 13' hoch, mit einem Halbkreisbogen, conſtruirt mit Jaleſuie Doppelthor, grünem Anſtrich und maſſivem Beſchläge, verkauft.

Es iſt eine **Werkſtatt** mit Hof zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 83. Donnerstag den 7. April 1859.

Tagsneuigkeiten.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 28. März l. J. wurde die Berufung des Kaſpar Pfeiffer, ledigen Dienſtknechtes von Tiefenſtockheim, gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung, aus grober Fahrläſſigkeit verübt, zu einer doppeltgeſchärften Gefängnißſtrafe von drei Monaten verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 27. November 1858, verworfen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, an dem Appellationsgerichte von Unterfranken und Aſchaffenburg die eilfte Rathsſtelle wieder zu beſetzen und zu derſelben den zweiten Staatsanwalt am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aſchaffenburg, Friedrich Helfreich, ſeinem allerunterthänigſten Anſuchen entſprechend, zu berufen.

Ein Reſkript des kgl. Staatsminiſteriums des Handels vom 24. März ſpricht aus, daß Kirchen mit hölzernen, auf den Dachgebälken oder auf den Gibelmauern ſtehenden Thürmchen von Holz und Stein (Riegelgefach mit Ausmauerung) oder nur von Holz jedoch mit Schiefer bekleideten Wänden, auch wenn die Schalllöcher mit hölzernen Jalouſien verſehen ſind, unter der Vorausſetzung in die erſte Klaſſe der Feuergefährlichkeit ſich eignen, daß die Bedachungen und Umfaſſungsmauern der Kirche mit feuerſicheren Materialien hergeſtellt ſind.

Das Verordn. Bl. der Verkehrsanſtalten vom 1. d. enthält den interimiſtiſchen Tarif für den direkten Güterverkehr mit Hamburg, wie er von dieſem Tage an zwiſchen genannter Stadt und 20 Stationen der bayeriſchen Staatseiſenbahn (von Altenburg bis Kufſtein und Lindau) in Anwendung zu kommen hat.

Erledigt: Die Stelle eines prakt. Arztes zu Pfarrweiſach, Ldg. Ebern.

Der prakt. Arzt Dr. Zwanziger wurde von Remlingen nach Uettingen, und auf des Erſteren Stelle nach Remlingen der prakt. Arzt Dr. Deißenberger von Pfarrweiſach verſetzt.

Se. Maj. der König haben geruht, zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Burghauſen, Ldg. Arnſtein, von dem hochw. Hrn. Biſchofe zu Würzburg dem dermaligen Pfarrvickar in Aura, Landg. Euerdorf, Prieſter Jakob Henn, verliehen werde.

Die erſte Schul- und Kirchendienerſtelle zu Gochsheim wurde dem von dortiger Gemeinde auf dieſelbe präſentirten Lehrer Phil. Ludwig zu Krautheim übertragen.

Dem „Fr. Kur." wird aus unſerer Stadt geſchrieben: Ein Agent der ſardiniſchen Regierung iſt beſtrebt, junge Mediziner der hieſigen Univerſität als Militärärzte nach Sardinien anzuwerben, hat aber bis jetzt glänzendes Fiasko gemacht und noch keinen einzigen Mediziner Engagement bereitwillig gefunden. Die militärluſtigen Mediziner ziehen nämlich den vaterländiſchen ärztlichen Militärdienſt dem abenteuerlichen im ſardiniſchen Heere vor.

Geſtern verfügte ſich eine Deputation des Gartenbauvereins zu Sr. Exc. dem Herrn Regierungspräſidenten Frhrn. v. ZuRhein, und überreichte demſelben das Diplom als Ehrenmitglied.

• Bei Gelegenheit der Blumen-Ausſtellung hat der Ausſchuß des fränkiſchen Gartenbau-Vereins folgendes Programm entworfen: **Sonntag** Morgens von 9—11 Uhr Beſichtigung der neuen Einrichtungen des k. botaniſchen Gartens. Abends Vereinigung zur geſelligen Unterhaltung in der Theaterreſtauration. **Montag** Morgens von 9—11 Uhr Beſichtigung der Sammlungen und Attribute des polytechniſchen Vereins; Abends um 7½ Uhr **öffentliche Sitzung** im Hörſale des kgl. botan. Gartens. Tagesordnung: 1) kurzer Bericht über die bisherigen Leiſtungen des Vereins von dem I. Vorſtand, Hr. Prof. Dr. Schenk; 2) Bericht über die Blumenausſtellung, mit Hervorhebung der Kultur der vorzüglichſten Pflanzengattungen, namentlich für Private im Zimmer, von Hrn. Wohlfarth; 3) Vortrag über die Geſchichte und Entwicklung des kgl. botan. Gartens in Würzburg von Hrn. Prof. Dr. Schenk; 4) verſchiedene Mittheilungen. **Dienstag** Abends nach beendeter Blumenausſtellung Vertheilung der Preiſe. Während der Ausſtellung können bei den HH. Arnold und Hübel ihre neuen Gewächshausbauten und namentlich bei dem Letzteren ſchon angewendete eiſerne Miſtbeetfenſter eingeſehen werden. Hiezu ſind ſämmtliche HH. Mitglieder, ſowie alle Freunde des Gartenbaues aufs Freundlichſte eingeladen.

In Maibach, Ldg. Schweinfurt, warf vor einigen Tagen ein Mutterſchwein 17 lebendige Jungen.

Lohr, 5. April. Geſtern feierte der k. Rentbeamte, Hr. Rath Eckart dahier, ſein 50jähriges Dienſtjubiläum, bei welcher Gelegenheit demſelben für ſeine langjährige, treue und erſprießliche Wirkſamkeit das allerhöchſt verliehene Ehrenkreuz des Ludwigsordens in feierlicher Weiſe durch Herrn Landrichter Nickels überreicht wurde.

München, 5. April. Der k. Geſandte am Bundestage, Frhr. v. Schrenck, wurde, nachdem er heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem k. Miniſter-

präsidenten gehabt hatte, diesen Nachmittag von S. M. dem Könige in besonderer Audienz empfangen, dieselbe war von längerer Dauer.

Der Bundestagsgesandte Frhr. v. Schrenk, welcher gestern Abend hier eintraf, hatte dem Vernehmen nach bereits heute Mittag eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige; man hört mit vieler Bestimmtheit, daß derselbe sich zur Annahme des Portefeuilles des Aeußern geneigt zeigen soll. Das Portefeuille des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, heißt es, werde für die nächste Zukunft nicht besetzt und die Führung der Geschäfte dieses Departements dem bisherigen Direktor Hrn. v. Beser ausschließlich anvertraut bleiben. Die nächsten Tage schon dürften eine allerhöchste Entscheidung über die bevorstehenden Aenderungen, wenn auch nicht die sofortige Besetzung der etwa in Erledigung kommenden hohen Posten bringen.

Aus der bayerischen Pfalz, 4. April. Ist es ein Spiel des Zufalles oder Folge reifer Ueberlegung: seit den letzten Monaten werden französische Offiziere, welche ihre Verwandten in der Pfalz besuchen, außergewöhnlich häufig bemerkt. Sie zeigen sich natürlich in Zivilkleidern; doch ihr längerer Aufenthalt, ihre Anwesenheit gerade jetzt in den Wintermonaten, wo man eher die Städte und Salons, als die Pfälzer Wirthshäuser und ihre Ländlichkeit aufsucht, der Umstand, daß sie öfters von anderen Kameraden Besuche erhalten, ihr Betragen, ihre Haltung uns Pfälzern gegenüber, ihre Ausflüge nach den Festungen und in einzelne aus früheren Kriegszeiten bekannte Gebirgspässe, das sind Dinge, die man doch nicht ganz unerwähnt lassen kann und soll. Wir wollen nicht entscheiden, ob ihre wahre Absicht dahin geht, Studien über das pfälzische Terrain und die Volksstimmung anzustellen (in letzterer Beziehung könnten sie höchst interessante, aber unangenehme Berichte nach Paris erstatten) oder die militärischen Kräfte nach allen Richtungen auszuforschen; das müssen wir aber offen aussprechen: ihre Erscheinung gerade in der jetzigen Zeit ist uns mehr wie auffallend.

Briefe aus Neapel vom 2. d. bestätigen, daß die Kräfte des Königs mehr und mehr abnehmen. Die Königin hat den Fürsten Carini mit einer Mission nach Berlin beauftragt.

Deutschland.

Oesterreich. Es verlautet aus orientirter Quelle daß man in Wien keine Besorgnisse hegen würde, wenn bei einer Aenderung des britischen Kabinets — eine Eventualität, die zwar vorläufig abgewendet zu sein scheint — Lord Palmerston wieder an die Spitze des auswärtigen Amtes käme. Die Anschauungen Lord Palmerston's bezüglich der italienischen Angelegenheiten treten, was die Rechtsfrage anbelangt, der Stellung Oesterreichs nicht entgegen. Zudem ist die Haltung Englands in dieser Frage, gleichviel ob ein Tory- oder ein Whigministerium besteht, durch die Interessen dieses Staates so scharf vorgezeichnet, daß man sicher nicht zu besorgen braucht, napoleonische Eroberungs- oder Uebergewichtspläne würden in England irgend Beihilfe finden.

Wien, 5. April. Das Stadium (bemerkt heute die „Oesterr. Ztg."), in welchem die Verhandlungen zum Congresse sich befinden, ist dasselbe wie vor einigen Tagen. Noch ist nicht mehr als der gemeinsame Wille, einen gemeinsamen Congreß zu beschicken, vorhanden; aber die Vorbedingungen machen eben so viele, wo nicht noch größere Schwierigkeiten, als diejenigen sein können, worauf die Congreßverhandlungen selbst stoßen dürften.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. April. Es bestätigt sich, daß Oesterreich wiederholt das Verlangen gestellt hat, Sardinien solle vor der Eröffnung des Congresses entwaffnen. Die Diplomatie ist jetzt eifrig bemüht, ein Mittel zur Vereinbarung der einander entgegengesetzten Forderungen zu finden — Wenn die italienischen Staaten zum Congresse zugelassen werden, wovon noch die Rede ist, so wird dieß nur in der Weise geschehen, wie Belgien und Holland bei dem Londoner Congresse im Jahre 1831 zugelassen wurden.

England. London, 4. April. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sind (es läßt sich nicht läugnen) in den letzten Tagen hier schwächer geworden, was ganz natürlich ist, nachdem sämmtliche Zeitungsberichte aus Paris übereinstimmend von großen Rüstungen Frankreichs sprechen und Alles darauf hindeutet, daß Piemont nicht in die ihm zugemuthete Entwaffnung willigen wird, bevor Oesterreich ihm nicht mit gutem Beispiel vorangeht. Was die Pariser Korrespondenten über die kriegerischen Anstalten Frankreichs mittheilen, verdanken sie keinen ausschließlichen Quellen, es finden sich dieselben Berichte in sämmtlichen Blättern des Festlandes wiederholt.

Ostindien. Aus Bombay vom 12. März wird gemeldet, daß Sir John Lawrence nach England abgereist war. Die Regierung hatte mit finanziellen Schwierigkeiten zu schaffen. Tantia Topi war verschwunden, und seine Streitkräfte hatten sich zerstreut.

Nachschrift.

Das heutige Kreis-Amts-Blatt enthält die neuen Satzungen des Hagelversicherungsvereines für das Königreich Bayern. Als Hauptgrund-Bestimmungen treten hiebei hervor: 1) Der Beitritt kann immer nur für die Dauer eines Jahres erfolgen. 2) Der Beitritt zu dem Vereine geschieht gemäß §. 13 der Satzungen in jedem Jahre während des Zeitraumes vom 1. Januar bis 15. Juni. 3) Wer beitritt, ist verpflichtet, zum Mindesten alle seine Winter- und Sommergetreidefrüchte zu versichern, widrigenfalls er in dem fraglichen Jahre keinerlei Entschädigung zu gewärtigen hat. (§. 10) 4) Die Versicherungs-Beiträge werden nach dem jährlichen Bedarf berechnet und Anfangs des Monats Oktober erhoben; dürfen aber niemals in der I. Klasse 1 fl. 30 kr., in der II. Klasse 2 fl. 15 kr., in der III. Klasse 3 fl., in der IV. Klasse 3 fl 45 kr., in der V. Klasse 4 fl. 30 kr. und in der VI Klasse 5 fl. 15 kr. übersteigen. Nebstdem muß bei der Fassions-Uebergabe von jedem 100 fl. Versicherungs Capital 6 kr. als Reservefonds-Beitrag bezahlt werden. §§. 14, 20 und 21. Eine Abstufung der Beitragsprozente nach den Fruchtgattungen findet nicht statt. 5) Der erlittene Hagelschaden muß bei Verlust der Entschädigung innerhalb drei Tagen dem Agenten angezeigt und die Schätzung verlangt werden. §. 27. Die Gesammtbeschädigung muß aber mindestens 10 fl. betragen. §. 4. 6) Entschädigung wird in Maximo 75 Prozent, in Minimo 50 Prozent geleistet: sie wird jedesmal bis 1. Dezember ausbezahlt. §§. 4 und 36 bis 41 der Satzungen.

Bei der gestern im Theatersaale stattgehabten Weinversteigerung des Hrn. V. Neuland dahier hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden, und war das Resultat derselben, wenn auch kein glänzendes, doch ein befriedigendes. Für einen 1858er Stein wurde der hohe Preis von 50 fl. per Eimer erzielt.

Der erwähnte seinem Lehrherrn entlaufene Lehrling hat sich eines Besseren besonnen und sich wieder gestellt.

Anbach, 5. April. Soeben Abends 6 Uhr ist, nachdem vorher die Commission der Generaldirektion zur Besichtigung der Bahn von Gunzenhausen her eingetroffen war, die erste Lokomotive — Germania — in unsern Bahnhof eingefahren. (Ansb. Mgbl.)

Digitized by Google

Marktbericht.

Schweinfurt, 6. April. Der heutige Getreidemarkt zählt nur zu den mittelmäßigen. Der Verkehr ist ziemlich lebhaft. Waizen, mehr gesucht, zog einige Kreuzer im Preise an, ebenso Gerste, nach welcher besonders starke Nachfrage war, Haber und Korn behaupteten ihre seitherigen Preise, Erbsen bei minder starker Nachfrage gingen etwas zurück. — Auf dem Schweinemarkte sind heute eine solche große Anzahl Schweine zum Verkaufe aufgestellt, daß es fast als ein Wunder erscheinen muß, wie solche enorm hohe Preise für Suckschweine erreicht werden konnten, umsomehr als die Preise der fetten Schweine mit diesen gar in keinem Verhältnisse stehen. Man bezahlt für Suckschweine 10—14½ fl. per Paar, je nach Qualität. — Unser Viehmarkt ist nur mittelmäßig betrieben und vermissen wir heute jene Lebhaftigkeit, wie solche auf den letzten Märkten vorherrschend war, dessen ohngeachtet wurden für fettes Vieh Preise verlangt und auch erreicht, die uns nicht recht begreifen lassen, wo es eigentlich hinaus will. Man pflegt zu sagen: wenn die Saite zu hoch gespannt, springt sie, — hier wäre es höchst wünschenswerth, daß sie bei Zeiten springe resp. eine Aenderung dieser Verhältnisse eintrete. Sie werden sowohl für das Gesammtpublikum als die Metzger-Innung nach und nach etwas mehr als zu drückend. (Schw. Tgbl.)

Börsenbericht. Frankfurt, 6. April. Oesterr. National, Credit und Staatsbahnaktien wurden zu niedrigeren Coursen begeben. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oesterr. Bankakt. 917. Darmst. Bankakt. 198½. National 67½. Oestr. Staatsb. 247½. Creditaktien 197. Meiningen 77½ Geld. Berb. Eisenb. 138. Bayr. Obb. —

Geld-Cours vom 6. April.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte ostenr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 32— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 104½ G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 11. April. Anmeldung von Forderungen (I. Gläubg.) im Concurse des Bauers Joh. Schnorr alt zu Waldbüttelbrunn früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 18.

— — Schlußverhandlungen im Concurse der Schlicht Eheleute von Dettelbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 12.

— — Zwangsversteigerung von Grundstücken des Joh. Krapp von Güntersleben Mittag 4 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Versteigerung von Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Schwan zu Hofmannsdorf

— — Anmeldung von Forderungen an Ferdin. Huth von Unterleinach früh 8 Uhr beim k. Bez. Würzburg k. d. M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Die unterzeichneten Mitglieder des Theaterorchesters stellen anmit an Herrn Direktor Grabowsky die ganz ergebenste Bitte, doch im Interesse des Instituts dafür Sorge zu tragen, daß Herr Kapellmeister Fichtelberger demselben erhalten bleibe, indem sie insgesammt der Ueberzeugung sind, daß es schwer fallen wird, diesen tüchtigen und umsichtigen Dirigenten zu ersetzen. Sie sind einmüthig der Ansicht, daß Rücksichten für ein einziges Opernmitglied nicht maßgebend sein dürfen, wenn es gilt, eine gute Oper herzustellen. Dieselben haben in Dauer von zwei Jahren die vorzüglichen Eigenschaften des Herrn Kapellmeisters genügsam kennen gelernt, um mit gutem Gewissen diesen Vorschlag machen zu können.

Sämmtliche Mitglieder des Theater-Orchesters.

Ankündigungen.

Nur bis Samstags Mittags!

Tuchröcke, einreihig, von fl. 10 an.
" zweireihig, von 12 fl. an.
Zephirröcke, feine, von 9 fl. an.
Frühjahrsüberzieher, nobel, von 14 fl. an.
Mayland in Tuch von 10 fl. an.
" in mellirten Stoffen von 9 fl. an.
" in schwarzem Orleans von 4 fl. an.
" in Wir und Gwgrain von 3½ fl. an.
Joppen, braun und grau, von 4 fl. an.
" in feinem Tuche, von 7 fl. an.
Sommerröcke, in Leinen und Lasting, von 2 fl. an.
" in Doblett und Cassinet von 3½ fl. an.
Hosen in Sommerstoffen von 1 fl. an.
" in englischem Leder von 3 fl. an.
" in feinem Tuche von 5 fl. an.
" in neuem Boukskin von 6 fl. an.
Schlafröcke in Napolitaine von 4 fl. an.
" in Pluche von 7 fl. an.
" in Lama von 8 fl. an.
" mit wollenem Futter von 14 fl. an,
größte Auswahl, gut gearbeitet und zu festen Preisen bei

Sigmund Weles
aus München.

Verkaufslokal im Hause des Hrn. Privatier Scheuer, eine Stiege hoch, am grünen Markt.

Freitag den 1. d. M. Vormittags wurde von einem offenen Meßstande auf der Domstraße ein hellgraues Gebetbüchlein von runder Form und mit einem messingenen Schloß, in welchem sich 14 fl. 37 kr. an einem preußischen Thalerschein, einem Guldenstück, einem halben Guldenstück, Sechsern und Groschen befanden, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 4. April 1869.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Für Barbiergehilfen.
Für einen ordentlichen Barbiergehilfen ist bei H. Oesterlein, Chirurg in Fürth, eine Stelle frei.

Es ist eine **Werkstatt** mit Hof zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

In der Hofkirche wurde am Sonntag Abends 4 Uhr ein seidener Regenschirm vertauscht; man bittet, denselben in der Sakristei daselbst umzutauschen.

Digitized by Google

Brennholzverſteigerung.

Samstag den 16. April l. J. Vormittags 10 Uhr wird im Gaſthauſe zur Bretzel dahier nachverzeichnetes Brennholz in freier Conkurrenz verſteigert:

in der Abtheilung oberer Bienfang:	114½	Klafter	Buchen-Scheit-,
	141½	„	„ Knorz-,
	13	„	Eichen-Scheit-,
	40	„	„ Abſtandholz I. Claſſe,
in der Abtheilung Wettergrund:	1½	„	Buchen-Knorz-,
	8½	„	„ Prügel-,
	16	„	Eichen-Knorz-,
	6½	„	„ Prügel-,
	½	„	„ Abſtand-, II. C.,
	14½	„	„ Aſt-,
	1	„	Birken-Scheit-,
	½	„	„ Knorz-
	1½	„	„ Prügelholz,
in der Abtheilung Deutelbacher Hang:	1	„	Buchen-Knorz-,
	5	„	Eichen-Knorzholz,
in der Abtheilung Steinknörzchen:	40	„	Buchen-Scheit-,
	80	„	„ Knorz-,
	½	„	Eichen-Scheit-,
	38½	„	„ Knorz-,
	29	„	„ Abſtand- I. Cl.,
	½	„	Birken-Scheit-,
	3½	„	„ Prügel-,
	½	„	„ Abſtandholz, I. Cl.,
in der Abtheilung Birkenſchlag:	156	„	Buchen-Scheit-,
	256½	„	„ Knorz-,
	27	„	„ Prügel-,
	4½	„	„ Abſtand-, I. Cl.,
	6	„	„ „ II. Cl,
	2	„	Eichen- „ II. Cl,
	75	„	Birken-Scheit-,
	7½	„	„ Knorz-,
	24½	„	„ Prügel-,
	1½	„	„ Abſtandholz,
in der Abtheilung Meßbuch:	12	„	Buchen Scheit-,
	13½	„	„ Knorz-,
	9½	„	„ Prügel-,
	1	„	Eichen Knorz-,
	1½	„	„ Prügelholz,
in der Abtheilung Krugsrain:	13	„	Buchen Scheit-,
	9	„	„ Knorz-,
	1	„	Eichen Abſtandholz, II Cl.,
in der Abtheilung Ziegelſchlag:	74	„	Buchen-Scheit-,
	80	„	„ Knorz,
	38½	„	„ Prügel-,
	11½	„	„ Abſtand-, I. Cl.,
	1½	„	„ „ II. Cl.,
	½	„	Eichen-Knorz-,
in der Abtheilung Schubertswald:	14	„	Buchen-Scheit-,
	91	„	„ Knorz-,
	43	„	„ Prügel-,
	4½	„	„ Abſtand- I. Cl.,
	2	„	„ „ II. Cl.,
	17½	„	Eichen-Knorz-,
	8	„	„ Abſtand-, I. Cl.,
	5	„	„ „ II. Cl.,
	8½	„	Birken-Scheit-,
	12½	„	„ Prügel-,
	2	„	Aſpen-Scheit-,
	10	„	„ Prügelholz,
in der Abtheilung Strutwieſe:	49½	„	Buchen-Scheit-,
	91	„	Buchen-Knorz-,
	32	„	Buchen-Prügel-,
	2	„	Buchen-Abſtand-, I Cl.,
	1	„	Buchen-Abſtand-, II. Cl.
	1	„	Eichen Abſtand-, I. Cl.,
	7½	„	Birken-Scheit-,
	2	„	Birken-Knorz-,

Ausländiſche Vögel.

Graue zahme Papageien, Kakadu, Amazonen, rothe Kardinäle, Papſt, 10 Sorten verſchiedene, kleine, gelernte Blutfinken, große Pariſer Kanarienvögel ſind kurze Zeit im Gaſthauſe zum Reichsapfel zum Verkaufe ausgeſtellt.

Würzburg, den 7. April 1859.

Fr. Maris aus Duderſtadt.

Ein Mädchen, das in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren iſt, ſucht einen Platz als **Stubenmädchen.** Näheres in der Sterngaſſe Nr. 153 über eine Stiege.

Wohnungsvermiethung.

Zwei Zimmer, Küche, Speiſekammer nebſt allen Bequemlichkeiten ſind auf 1. Mai zu vermiethen. Auch können dieſe Zimmer möblirt abgegeben werden im 2. Diſtr. Nr. 233.

Die **Sammet-, Seiden-** und **Wollen-Fabrik** und **Druckerei, franzöſiſche Waſch-** und **Moirée-Anſtalt** ſowie **Mouſſelin-Kleider-Druckerei** von

Ludwig Gerhard in Cassel

hat mir eine Annahme für ſein Geſchäft übertragen und erlaube mir hiermit mich zur Vermittlung aller Aufträge für dieſe ihrer ausgezeichneten Leiſtungen wegen in ganz Deutſchland rühmlichſt bekannte Anſtalt einen geehrten Publikum beſtens zu empfehlen.

Margaretha Stephan,
Domſtraße Ecke des Sternplatzes.

Aechten **Peru-Guano** empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Eine ruhige Familie ſucht bis erſten Mai ein Logis von 2 bis 3 kleinen Zimmern in der Brunnengaſſe 4. D. Nr. 90.

Im 2. Diſtr. Nr. 90 Wöllergaſſe iſt auf 1. Mai eine freundliche ſonnige Wohnung, beſtehend in 2 Zimmern, Bodenkammer, Holzlage, Waſchküche und Kellerabtheilung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine ſchöne Gartenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. nebſt Zutritt im Garten iſt ſogleich oder ſpäter zu vermiethen. Näher. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

an zufälligen Ergebniſſen:

2½ Klafter Birken-Prügel,
½ „ Aſpen-Abſtandholz,
8 „ Eichen-Prügel,
2 „ Kiefern-Scheit,
8 „ Kiefern-Prügelholz.

Holz- und Ruggelbreſtanten werden zum Striche nicht zugelaſſen, die der Forſtbehörde hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht hinlänglich bekannten Steigerer haben ſich durch ſchriftliche Vermögenszeugniſſe zu legitimiren und diejenigen, welche im Auftrage Anderer Holz ſteigern, müſſen ſich hierüber durch legale Vollmachten ausweiſen.

Burgjoß, am 31. März 1859.

Der k. Revierförſter.
Münch.

Châles, Ueberwürfe und Mantillen

neueſten Geſchmackes, empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preiſen.

Carl Bolzano.

Mein großes Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

in jeder Art auf das reichhaltigſte aſſortirt, erlaube ich mir auch dieſe Meſſe meinen geehrten hieſigen und auswärtigen Abnehmern unter Zuſicherung reellſter und billigſter Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Philipp Treutlein,
Domſtraße, Ecke der Schuſtergaſſe.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit einem verehrlichen **Publikum**, insbesondere allen hiesigen und auswärtigen Herren **Professoren** und **Aerzten, Chirurgen,** wie allen **Spitälern** und **Instituten** die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich vom hiesigen hochlöblichen **Stadtmagistrat** die Concession zur Ausübung meines Geschäfts erhalten habe. Ich empfehle mich daher in allen vorkommenden **chirurgischen** und **thierärztlichen Instrumenten, orthopädischen Maschinen, künstlichen Gliedmassen** neuester **Construktion**, wie auch in verschiedenen **Metallarbeiten** nach Angabe oder Zeichnung, allen Sorten **Bandagen, Messern** und **Scheeren** etc. Da ich stets bemüht sein werde, allen Anforderungen, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens zu entsprechen, sehe ich recht zahlreichen und geehrtesten Aufträgen, sowie einer geneigtesten Abnahme hochachtungsvoll entgegen.

Würzburg, im April 1859.

F. Carl Lutz,
chirurgische Instrumentenmacher.

NB. Daselbst werden alle in diesem Fache vorkommenden **Reparaturen** zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Mein Geschäft befindet sich in der Sandgasse, im Hause des Herrn Kaufmann **Schmitt.**

Gebr. Leder's Erdnussöl-Seife

iſt in ganz friſcher Sendung ſoeben wieder bei mir eingetroffen, und halte ich dieſes auch in hieſiger Gegend ſo beliebte Fabrikat in bekannter Originalpackung à Stück 11 kr., 4 Stück in einem Packet 36 kr. fernerem geneigten Zuſpruch beſtens empfohlen.

G. J. Molitor, Bahnhofplatz.

Verſteigerung.

Montag den 11. April l. Js. Nachmittags 2 Uhr

werden im 1. Diſt. Nr. 37 über eine Stiege gegen gleich baare Zahlung nachſtehende Gegenſtände öffentlich verſteigert: als einiges Möbel, Bettſtätte, Schränke, Tiſche, Vorhänge, ein kupferner Waſſerſtänder und ſonſtige Geräthſchaften, wozu Strichsliebhaber höflichſt eingeladen werden.

Im 5. Diſtr. Nr. 157 iſt ein möblirtes Zimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

Schneidergeſellen, welche tüchtig in ihrem Geſchäfte ſind, finden gegen gutes Honorar Beſchäftigung bei **J. Lenhardt,** Marſtraße.

Bei Spenglermeiſter Lorenz Amberg am Johanniterplatz kann ein wohlerzogener kräftiger **Junge** von hier oder vom Lande mit oder ohne Lehrgeld ſogleich in die Lehre treten.

Ein ſolides Mädchen wünſcht eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres Neubauſtraße 4. Diſtr. Nr. 60.

Ignatz Nüdling aus Hausen a. Rhön

empfiehlt ſein ſchon lange bekanntes Lager in allen Sorten **Leinwand, Handtücher- & Tiſchzeugen.**

Zugleich macht er ſeinen werthen Bekannten und Abnehmern die ergebenſte Anzeige, daß ſich ſeine Bude dieſe Meſſe nicht vor dem Neumünſter, ſondern oben am Kürſchnerhofe, dem Herrn Kaufmann Schweller ſchräg gegenüber befindet, und mit ſeiner Firma verſehen iſt.

Indem er alles aufbieten wird, das ihm bisher geſchenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten, bittet er um geneigten Zuſpruch, **und genau auf obige Firma zu achten.**

Briefpapier mit der Anſicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Für die Dauer der nächſten Kiliani-Meſſe ſind auf dem Kürſchnerhofe zwei Zimmer im erſten Stock an einen Meßfremden zu vermiethen und eignen ſich dieſelben wegen ihrer frequenten und günſtigen Lage beſonders für ein Kleidermagazin oder Leinwandlager. Näher in der Exped.

In einer Wirthſchaft wird eine **Kellnerin** ſogleich geſucht. Näher. in der Exped.

Im 3. Diſtr Nr. 166 iſt ein möblirtes Zimmer an Gewerbſchüler zu vermiethen.

Es werden im 5. Diſtr. Nr 228 über eine Stiege ſeidene Strümpfe zu **Handſchuhen** umgenäht.

Nur noch bis Samstag!!!
werden im
Herren-Kleider-Magazin
von
Heinrich Braun aus München

zu folgenden Preiſen abgegegeben:

Sommer-Raglans und **Ueberzieher** von fl. 5, 8, 12, 18, 24.

Tuch-Röcke von fl. 15, 18, 24.

Tuch- und **Kochler-Joppen** von fl. 3½, 5, 8, 9.

Sommerröcke und **Sack** in Mixt, Caſſinet und Leinen von fl. 2, 3 5, 6, 8.

Beinkleider in Buksking, Tuch und Sommerſtoffen von fl. 1½, 3, 5, 7, 10.

Gilets von fl. 1½, 2, 3, 4, 5.

Eine große Auswahl von gut wattirten **Haus-** und **Schlafröcken** in Wollenſtoffen von fl. 4, 5, 7, 10, 18.

Knaben-Röckchen, Joppen, Jäckchen, Raglans, Beinkleider und **Gilets** in verſchiedener Auswahl

Nur Domſtraße im Hauſe des Herrn Goldarbeiters Guttenhöfer bei

Heinrich Braun aus München.

Bekanntmachung.

Amortiſation eines Sparkaſſeſcheins der Anna Maria Hämmerlein von Rieden betr.

Der ledigen Anna Maria Hämmerlein aus Rieden, zur Zeit Krankenwärterin im Ehehaltenhauſe dahier, iſt der auf ihren Namen lautende Schein der hieſigen Sparkaſſa lit. R. Nr. 2712 über ein am 2. Juni 1857 daſelbſt angelegtes Kapital zu 50 fl., zu Verluſt gegangen.

Der jetzige Beſitzer dieſes Scheins wird aufgefordert, ſolchen innerhalb ſechs Monaten bei unterfertigtem Gerichte (Geſchäftszimmer Nr. 1) zu übergeben und ſeine Anſprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls der Schein für kraftlos erklärt würde

Würzburg, den 19. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Hubertt.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 19. auf den 26. v. Mts. wurden aus einem Wohnhauſe in Heidingsfeld nachgenannte Gegenſtände, als: 1) ein Paar noch neue Schnürſchuhe von braunem Tuche; 2) ein weiß- und rothgeſtreiftes baumwollenes Sacktuch; 3) ein dergleichen blaues mit röthlichen Streifen; 4) ein türkiſch-rothes baumwollenes Halstuch mit grünen und gelben Blumen und einem Kranze an den Enden; 5) ein rothſeidenes Halstüchlein mit gelben und bluen Blümchen; 6) eine Wachskerze; 7) ein halber Conventionsthaler mit dem Muttergottesbilde, an welchem ſich eine golddurchwirkte Kordel befand; 8) ein Paar ſchwarzzeugene Schuhe; 9) ein hänfener Sack mit beiläufig 3 Metzen Haber, entwendet. Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg am 2. April 1859.

Der 2. Unterſuchungsrichter am k. Bezirksgericht.

Haus.

Bekanntmachung.

Der auf Montag den 18. April d. Js. fallende Viehmarkt wird der folgenden Judenfeiertage wegen

Mittwoch den 13. April d. Jrs.

abgehalten.

Röttingen den 5. April 1859.

Der Stadmagiſtrat.
Hofmann, Bürgermeiſter.

In der **Halm**'ſchen Buchhandlung:
Für nur 54 kr.
das beliebteſte aller Kinderbücher:
Der Struwelpeter.

Ein fleißiges Mädchen wird aufs Ziel geſucht.

J. Fränkel.

Vorräthe an Kleidern und andern Gegenſtänden werden

Dienstag den 12. d. Mts.

und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Juliushoſpitale gegen baare Zahlung verſteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg den 2. April 1859.

Königl. juliusſpitäliſche Hausverwaltung.

Pflügel.

Pâte pectorale balsamique crystallisée
von Apotheker **August Lamprecht.**

Dieſe Bruſtbonbons von friſcher Qualität, die Schachtel zu 24 kr. ſind zu haben in der **„Engelapotheke“** dahier.

Schifffahrts-Nachrichten.

Heute Vormittag hier vorbeigefahren Gottfried Breb von Würzburg mit Ladung von Frankfurt; Georg Franz Rück von Langenprozelten mit Ladung von Bingen..

Wertheim, den 5. April 1859.

Zwei **Latein-** oder **Gewerbsſchüler** werden in Koſt und Logis aufzunehmen geſucht. Wo? ſagt die Exped.

Ein **Büttnergeſelle**, welcher bei der diesjährigen Rekrutirung vom Militärdienſte frei wurde, fünf Jahre in Amerika als Kutſcher und Bedienter bei Herrſchaften diente, und auch in einer Weinhandlung als Kellner arbeitete, der engliſchen Sprache kundig und gut beleumundet iſt, ſucht unverzüglich eine Unterkunft in dieſen Branchen. Hierauf Reflektirende wollen in der Exped. nachfragen.

Ein ovaler ſteinener **Gartentiſch** und ein neuer Flügelkaſten, zur Verſchickung geeignet, ſind zu verkaufen. Zwinger Nr. 301½.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, heute Morgens 6 Uhr unſeren innigſtgeliebten Vater, Onkel, Schwieger- und Großvater, Herrn

Ignaz Sebastian Schulz,

Bürger und Seifenſieder dahier, in einem Alter von 74 Jahren, 7 Monaten, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 10. April Nachmittags 3¼ Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Trauergottesdienſt Montag den 11. April früh 10 Uhr im hohen Dom ſtatt, wozu höflichſt einladen

Würzburg, den 7. April 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Circus der Gebrüder Stark.

Freitag den 8. April

große

Vorſtellung

in der höhern Reitkunſt und Pferde-Dreſſur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen-Platz.

Anfang präcis 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenſt ein

Gebrüder Stark.

Heute große Vorſtellung.

Gräfl. Clemens von Schönborn-Wieſentheider Anlehen von fl. 83,500 à 5 pCt.

Bei der heute vor Notar und Zeugen ſtattgehabten Verlooſung des genannten Anlehens wurden nachſtehende Obligationen, nämlich

Lit.	A	Nr.	93.	à	fl.	500	per	1.	Juli	1859.
„	A	„	71.	„	„	500	„	1.	„	1860.
„	A	„	10.	„	„	500	„	1.	„	1861.
„	A	„	72.	„	„	500	„	1.	„	1862.
„	B	„	24. 32. 33. 39 75	„	„	100	„	1.	„	1863.
„	A	„	18.	„	„	500	„	1.	„	1864.

zur Rückzahlung — nach Empfang — an den beigeſetzten Terminen beſtimmt, von welchen an deren Verzinſung aufhört.

Würzburg, den 4. April 1859.

Felix Benkert Vornberger.

Das Neueſte in

Mantillen & Ueberwürfen

iſt bereits in großer Auswahl eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Friſche **Vollbückinge** zum Braten, **Lachsbückinge** zum Roheſſen, ſchöne **holländer Häringe**, empfiehlt

J. Wachter am Fiſchmarkt.

Samstag den 16. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

Plenarverſammlung im Sitzungsſaale der k. Regierung, zu welcher die verehrlichen Vereinsmitglieder ergebenſt einladet.

Würzburg, den 6. April 1859

der Vorſtand des Vereins
zur Beförderung des Taubſtummen-Unterrichts.
Zu Rhein.

Adelmann.

Stadt-Theater.

Freitag den 8. April. **Die Jäger.** Ein ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen W. A Iffland

---

Liedertafel.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr —

Plenarverſammlung.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der beſten Lage der Stadt, 2 Diſt. Nr. 147, gegen den innern Graben mit einem ganz neuen Rückbau, gegen die Spitalpromenade ſämmtliche Parterre-Logis und Keller mit Gas beleuchtet, ſich beſonders zur Wirthſchaft eignet, und in welchem gegenwärtig eine Wirthſchaft mit ſehr gutem Erfolg betrieben wird iſt aus freier Hand zu verkaufen und kann ſtündlich eingeſehen werden.

Ein Logis von zwei Zimmern und Küche mit Ausſicht auf den Main und gegen das Landgericht iſt zu vermiethen bis 1. Auguſt bei

Kleiderreiniger **Röth.**

Fremden-Anzeige

vom 6. April.

(Adler.) Kflte.: Erlenbach a. Fürth. Wieland a. Kempten. Krammer a. Rotterdam. Eichrod a. Carlsruhe. Gundlach, Poſthalter v. Lohr. Herrmann, Gutsbeſ. a. Meiningen.

(Fränk. Hof.) Kflte: Mauer a. Hildburghauſen. Stern a. Melburn. Marold, Partik. a. Stuttgart. Kling, k. Hofzahnarzt a. Hanau.

(Kronprinz.) Kflte.: Kaiſer a. Frankfurt. Baier a. da. Herzog a. Bielefeld. Scheuer a. Frankf. A. Eck a. Augsb. Haßage a. Frkf. Dr. Bober m. Fam. a. Bamberg. Dr. Ellinger a. Mergentheim. Pichler, Opernſänger a. Frankfurt.

(Schwan.) Kflte.: Lurg a. London. Meckel a. Geßmannsdorf. Dietrich a. Hanau. Hoffmann a. Halle. Schatten, Profeſſor aus Stuttgart.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Hagemann a. Emden. Weſel a. Ansbach. Hecht a. Vonnland. Strauß a. Frkf. Rimmer, Priv. a. Speier.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Stahl a. Frankf. Wurm a. Siegen. Osmun, Part. a. Cleveland Ohio.

Geſtorben:

Sebaſt. Schulz, Seifenſieder, 74 J.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unſere innigſtgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau

Katharina Bauer,

königl. Poſtſtallhalters-Wittwe,

aus dieſem Leben abzurufen.

Sie ſtarb den 5. April nach Empfang der heiligen Sterbſakramente in einem Alter von 49 Jahren nach längerem Leiden.

Indem wir dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Todesfall verehrten Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen, empfehlen wir die theuere Verblichene dem frommen Andenken und bitten um ſtille Theilnahme.

Poppenhauſen, Kiſſingen, Nürnberg und Würzburg, 6. April 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unwiderruflich nur noch bis Freitag Abend!

Stahlfedern-Fabrik von Jules Le Clerc
in
LONDON & BERLIN.

hält während der gegenwärtigen Meſſe hier großes Fabriklager der beſten, chemiſch rund abgeſchliffenen, roſtfreien

Patent-Metall-Schreibfedern

in tauſendfältigen Geſtalt-, Spitz- und Härtungen als Metallarten aus Gold, Silber, Meſſing, Kupfer, Zink, Cement, Stahl ꝛc., welche nach dem übereinſtimmenden Urtheile anerkannter Kalligraphen in jeder Beziehung den beſten Schwanenkiel an Güte übertreffen. — Probeſorten mit 36 div. Sorten der feinſten Patent-Metall-Schreibfedern per Käſtchen 18 kr. werden abgegeben.

Federnhalter in allen nur denkbar und erleichternden Sorten beim Schreiben. Ganz beſonders empfehlenswerth ſind: Victoria-, Herzog von Malakoff-, Cavour-, Prinz Albert-, Pepita-, Gutta-Percha und electro-galvaniſche Federnhalter.

Verkauf en gros et en detail zu den niedrigſten Fabrikpreiſen.

Obiges Fabriklager befindet ſich einzig und allein nur: **Kürſchnerhof, zweite Bude am Eingange rechts, Kürſchnerhof.**

Meine neuen

Rock-, Hoſen- & Weſtenſtoffe

empfehle zu billigen Preiſen.

S. Breunig,
Domſtraße.

Fabriklager von Tapeten

in reichhaltiger Auswahl der neueſten Deſſins von Tapeten, Borduren, Decors zu Salons, Plafonds, Fonds unis, alle Arten Holz-, Marmor- und Granit-Tapeten, ſowie Hausgängen in den verſchiedenartigſten Sorten empfiehlt zu den billigſten Fabrikpreiſen

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornſtraße Nr. 50.

Vom Herrn Eiſenhändler Lindner bis in den Theaterſaal wurden geſtern **zwei öſterreichiſche Coupons,** jeder zu 11 fl. 15 kr. verloren. Man bittet den redlichen Finder ſolche bei Herrn Kaufmann Auvera gegen einen Kronenthaler Belohnung abzugeben.

Am Dienstag den 5. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde auf dem Kürſchnerhof eine goldene, längliche, gravirte **Platte,** die Hälfte einer Lorgnette verloren. Wiederbringer wird eine gute Belohnung verſprochen beim Portier im Hotel Kronprinz. Gegen Ankauf wird gewarnt.

Am 6. April zwiſchen 3 und 4 Uhr Nachmittags wurde ein färbiges ſeidenes **Halstuch** von dem Bahnhofe bis in die Neubaugaſſe von einem Kinde verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasſelbe in der Exped. abzugeben.

Es wird ein mit guten Zeugniſſen verſehener **Poſtgehilfe** bei der k. Poſtexpedition Biſchofsheim vor der Rhön geſucht.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literariſchen Beilage der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 84. Freitag den 8. April 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 8. April 1771 ſtarb im 74. Lebensjahre der berühmte Dr. J. C. Barthel, Dechant zu Haug und Profeſſor des Kirchenrechts an hieſiger Hochſchule.

Tagsneuigkeiten.

Das Geſetz „einen Kredit für außerordentliche Bedürfniſſe des Heeres betreffend", lautet nach dem üblichen Eingang wie folgt: „Art I. Für die Vervollſtändigung eines ſtets zu erhaltenden Reſervevorraths an Rüſtungs-, Bekleidungs- und ſonſtigen Gegenſtänden für den Kriegsbedarf des Heeres wird ein Kredit von 3,075,000 fl., für die Vollendung des Befeſtigungsſyſtems und für Militärbauten ein ſolcher von 2,700,000 fl., endlich für ſonſtige militäriſche Zwecke von 1,225,000 fl., zuſammen von 7 Mill. Gulden, eröffnet. Art. II. Für den Fall, daß während der Etatsjahre 1858/59 und 1859/60 die Kriegsbereitſchaft des Heeres einzutreten haben ſollte, wird zur Beſchaffung der alsdann weiter nothwendig werdenden Bedürfniſſe ein Kredit von 2,690,000 fl. für Vorräthe u Rüſtungsgegenſtände u. von 225,000 fl. für ſonſtige militäriſche Zwecke, zuſammen 2,915,000 fl., und zur Beſtreitung der durch die Kriegsbereitſchaft veranlaßt werdenden außerordentlichen Koſten ein weiterer einjähriger Kredit von 2,550,000 fl. eröffnet. Art. III. Zur Deckung des im Art. I aufgeführten Bedarfs wird zunächſt aus den bereits vorhandenen und den im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode noch etwa weiter aufkommenden Einnahmsüberſchüſſen die Summe von 7 Mill. Gulden beſtimmt. Für den in Art. II eröffneten Kredit iſt eine weitere Summe von 1½ Mill Gulden aus den Einnahmsüberſchüſſen der gegenwärtigen Finanzperiode zu entnehmen und unſer Staatsminiſterium der Finanzen ermächtigt, für den weitern Bedarf ein auf die Staatsfonds zu verſicherndes Anlehen von 4,000,000 fl. aufzunehmen. Die zur Verzinſung dieſes Anlehens erforderlichen Geldmittel werden für die Jahre der laufenden VII. Finanzperiode gleichfalls aus den ſich ergebenden Mehreinnahmen dieſer Periode entnommen. Die ferneren Mittel zur Verzinſung und Tilgung dieſes Anlehens werden aus dem allgemeinen Staatsfonds geleiſtet, über die Zeit und Art der Tilgung wird das jeweilige Finanzgeſetz Beſtimmungen treffen. Unſere Staatsminiſter des k. Hauſes und des Aeußern, ſowie der Finanzen und des Kriegs ſind mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Geſetzes beauftragt."

Morgen Vormittag um 11 Uhr findet in der akademiſchen Aula die Promotion des früher erwähnten zum Profeſſor der Phyſiologie an die Univerſität Jena berufenen Hrn. Alb. v. Bezold aus Ansbach ſtatt.

Mit einem Vortrage des k. Profeſſors Hrn. Dr. Rud. Wagner über Photogen und Paraffin ſchloſſen ſich geſtern die Reihe der in der Marſchule von HH. Profeſſoren der Univerſität gehaltenen wiſſenſchaftlichen Vorträge. Die genannten Herren haben ſich durch dieſe ebenſo intereſſanten als belehrende Vorträge das gebildete Publikum zum aufrichtigſten Danke verpflichtet, und der Wunſch, dieſelben auch im nächſten Jahre fortgeſetzt zu ſehen iſt ein allgemeiner und gerechter. Nicht minderer Dank gebührt aber auch der verehrl. Direktion des polytechniſchen Vereines, deren Bemühungen es gelungen iſt, dieſe andern Ortes ſchon länger beſtehenden Vorleſungen auch hier ins Leben zu rufen.

Die Theaterdirektion hat dem Chorperſonale unſerer Bühne eine Beneficevorſtellung bewilligt, welche am nächſten Dienstage ſtattfinden und uns Verdi's „Troubadour" noch einmal vorführen wird Hat das genannte Perſonal ſchon durch ſeine angeſtrengte Thätigkeit gerechten Anſpruch auf eine ſolche Anerkennung, ſo fallen bei demſelben noch die in der nun zu Ende gehenden Saiſon bewährten tüchtigen und größtentheils vortrefflichen Leiſtungen desſelben in die Wagſchale und gewiß wird das Publikum gerne die Gelegenheit ergreifen, den Mitgliedern des Chors durch recht zahlreiche Theilnahme die verdiente Anerkennung auszuſprechen.

Vom Stadtmagiſtrate werden die beſtehenden Verordnungen wegen Erhaltung der Anlagen um die Stadt und das Verbot des Abbrechens von Blumen und Sträuchern, des Zerſtörens der Neſter und Einfangens der Singvögel ꝛc in Erinnerung gebracht, und am Schluſſe das Vertrauen ausgeſprochen, daß das Publikum, zu deſſen Vergnügen lediglich die Anlagen dienen, auch in ſeiner Geſammtheit zur Erhaltung derſelben ſowie zur Verhütung oder Entdeckung und Anzeige jedes Frevels geeignet mitwirken werde.

Seine Majeſtät der König haben durch allerhöchſte Entſchließung vom 6. April mehrfache Perſonalveränderungen allergnädigſt zu verfügen geruht, denen wir Nachſtehendes entnehmen: Verſetzt werden: der Oberſtlieut. Wilh. Frhr. v. Brück von der Zeughaus-Hauptdirection zum 4. Art.-Regt; — die Majore Chriſtian Müller vom 2. Artillerie-Regiment Lüder, bisher Artillerie-Direktor in der Feſtung Landau, — und Franz Roſenſtengel vom 1. Artillerie-Regim. Prinz Luitpold zur Zeughaus-Hauptdirektion, — dann Eugen Ritter v. Mangſtl vom .. Art.-Reg. Lüder zum 4. Art.-Reg.; die Hauptleuteute Heinrich Bronzetti, Wolfgang Steinbauer, Guſtav Muſſinan, Anton Frhr. v. Crailsheim, Georg Rupp, Anton Mehler, vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold und Carl Hol-

lenbach vom 2. Art.-Reg. Lüder zum 4. Art.-Reg.; die Oberlieutenants Carl Marabini, Ulrich Frhr. v. Hutten, Heinrich Schuster, Carl Hofmeister, Paul Herold, dann Michael Sölder vom 2. Art.-Reg. Lüder, sämmtliche zum 4. Art.-Reg.; die Unterlieutenants Adalbert Frhr. v. Lurz, Theodor Freiherr von ZuRhein, Ernst Ritter von Löhl, Carl Kriebel, Friedr. Dietrich, Baptist Reverdys, Jos. Schmauß, Ludw. Reinhard, Jos. Metz, Max Ritter von Linpurn, Ed. Metz und Richard Massotti vom 2 zum 4. Artillerieregimente; Ferd. von Grundherr und Karl Hofmann vom 2. zum 1. Art.-Reg.; Eugen Kollmann und Herrmann Ritter von Rogister vom 2 zum 3. reitenden Art.-Regimente; der Unterarzt Dr. Anton Vogl von der Commandantschaft Würzburg zur Commandantsch. München; — der Unterauditor Adam Rottenhäuser vom 4. Armee-Divisions-Commando zum 1. Chev.-Regt. Kaiser Alexander von Rußland; der Reg.-Aktuar Andr. Pauli vom 2. Art.-Regt Lüder zum 4. Art.-Regt., dann der veterinärärztliche Prakt. Ludwig Frank vom 3. reitenden Art.-Regt. Königin zum 2. Art.-Regt. Lüder. Ernannt werden: zum Regiments-Commandanten: der Oberstlieutenant Maximilian Herdegen vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold, bisher Referent im Kriegsministerium, im 4. Art.-Reg.; zum Artill.-Direktor in der Festung Landau: der Major Maxim. Graf v. Tattenbach von der Zeugbaus-Hauptdirektion unter Versetzung zum 2. Art.-Reg. Lüder; zum Oberzeugwart: der Hauptm. Maximilian Roppelt vom 2. Art.-Reg. Lüder bei der Zeughaus-Verwaltung Germersheim; zum Unterarzte Dr. Hermann Albrecht aus Mitterfels bei der Kommandantschaft Würzburg; zum Unterauditor: Soldat Adolph Weinrich vom 1. Inf.-Reg. König Ludwig beim 4. Armee-Divisions-Commando. Befördert wird zum Major der Hauptmann Fedor Schultze vom 2. Art.-Reg. Lüder; zu Hauptleuten: die Oberlieutenants Maximilian Köniyer, bisher Reg.-Adjut. — und Georg Hang im 2. Art.-Reg Lüder, — Carl Freiherr v. Lottersberg vom 3. reitenden Art.-Reg. Königin im 2. Art.-Reg. Lüder, — Peter Minges im 2. Art.-Reg. Lüder, — Ludwig Mussinan vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold im 2. Art.-Reg. Lüder; zu Oberlieutenants: die Unterlieutenats Lothar Reuß im 2. Art-Reg. Lüder, — Gustav Ehrlich — und Matthäus Schmauß vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold im 2. Art.-Reg. Lüder, — Maximilian Speck vom 3 reitenden Art.-Reg. Königin — u. Ludwig Perluger vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold im 2. Art.-Reg. Lüder; zu Unterlieutenants: die Junker Johann Böck und Guntram Rüber im 2. Art.-Reg. Lüder, Ernst Fischach, Carl v. Frölich, Hermann Frey, Hermann Poland, Philipp Dekinder und Andreas Teubern vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold im 2. Art.-Reg. Lüder, Hugo Keyl und Konrad Karl im 2. Art.-Reg. Lüder; zu Junkern: die Fahnenkadeten des Kadeten-Corps Ludwig Reber und Rudolph Zöhnle im 2. Art.-Reg. Lüder, dann die Unteroffiziere und Kadeten Gottfried Behe vom 2. Art.-Reg. Lüder im 1. Art. Reg. Prinz Luitpold, Franz Bischoff und Ludwig Schmidt vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold im 2. Art.-Reg. Lüder; zum Bataillonsarzte: der Unterarzt Dr. Isaak Frank bei der Commandantschaft Würzburg; zum Unterveterinärarzt: der veterinärärztliche Praktikant Christian Schreyer vom 2 Art.-Reg. Lüder im 4. Chevaurl.-Reg. König.

Nach einem Kriegsministerial-Reskript sollen die Vorschriften für die Waffenübungen bezüglich des Unterrichts mit dem Podewils'schen Gewehre unter Beachtung der für die Dornbüchse erforderlichen Abweichungen auch bei den Jägerbataillonen gleichmäßige Anwendung finden. Wie man hört, ist beantragt, dem Erfinder der neuen höchst wichtigen Infanteriegewehre, Herrn Oberstlieutenant Frhrn. v. Podewils, eine Prämie zu ertheilen.

München, 5. April. Wie verlautet, beabsichtigt man in Mexiko, Se. kgl. Hoh. den Prinzen Adalbert von Bayern zum Kaiser zu erheben. Nachrichten aus Spanien zufolge sind von Seite des Generalkongresses dieses Freistaates bereits deßfallsige Anträge gestellt und Unterhandlungen mit der spanischen Regierung im Gange.

Bei dem Gastmahl der städtischen Behörden Berlin's zur Feier des Geburtstages des Prinz-Regenten wurde unter den Gesängen ein „deutsches Volkslied", welches die Deutschen zur Einigkeit in der Gegenwart auffordert, mit endlosem Jubel aufgenommen und mußte wiederholt werden. Das Lied schloß mit folgender Strophe:

Was Franzos und was Kosack,
Daß sie all' der Teufel pack'!
Steh'n die Deutschen all' für Einen,
Ist die Sache schon im Reinen.

Wien, 3. April. Den Haupttreffer von 200,000 fl. der vorgestrigen Ziehung der Crediloose gewann der hiesige Großhändler Lämel. Der zweite Treffer von 40,000 fl. fiel auf einen gänzlich unbemittelten Studirenden der Technik, der sich eine halbe Stunde vor der Ziehung um den Betrag von 3 fl. die Zusicherung auf die glückliche Loosnummer gekauft hatte.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 4. April. Seit mehreren Tagen schon durchliefen verschiedene Gerüchte die Stadt von dem Scheitern der Unterhandlungen zwischen Wien und Paris über die Bedingungen, unter denen der Congreß eröffnet werden sollte. Neuerdings verlautet zwar, daß ein Compromiß zu Stande gekommen und Sardinien von der Vertretung im Congresse ausgeschlossen bleiben, aber zu einer Entwaffnung nicht verhalten werden solle. Wir glauben jedoch aus zuverlässiger Quelle mittheilen zu können, daß das Wiener Cabinet auf dieses Compromiß nicht eingegangen und an der Bedingung der Entwaffnung Sardiniens festhält, wenn es den Congreß beschicken soll.

Preußen. Berlin, 6. April. Die von Oesterreich aufgestellte Vorbedingung in Betreff der Entwaffnung Sardiniens bildet jetzt den Gegenstand sehr lebhafter diplomatischer Verhandlungen. Es scheint nicht, als wenn schon in nächster Zeit über diese wichtige Frage eine allseitige Verständigung zu erwarten ist. Die Schwierigkeiten, welche dieselbe hervorgerufen hat, fahren fort, in den hiesigen politischen Kreisen die Friedenshoffnungen herabzustimmen. Auch unter dem Militär verbreitet sich mehr und mehr die Meinung, daß die Entscheidung des obwaltenden Streits durch Waffengewalt bei der jetzigen Gestaltung der Dinge an Wahrscheinlichkeit gewonnen habe. In den diesseitigen Militäretablissements werden die Arbeiten zur Vervollständigung des Armeematerials mit Eifer fortgesetzt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. April. Mit der Organisation der 4ten Bataillone geht es ungestört vorwärts. Man glaubt, dieselbe bis gegen den 15. April in allen Linien-Regimentern zu Ende führen zu können. — Die Nachricht betreffs der bevorstehenden Ankunft der Fremdenlegion in Frankreich bestätigt sich. Die Depots der beiden Regimenter werden sich nach Ajaccio (Corsica) begeben. — In Marseille sind am 3. April 917 Mann des 45. Linien Regiments aus Algerien angekommen. Dieselben gehören zur afrikanischen Division, welche zur Armee von Lyon stoßen soll. Ein zweites Bataillon dieses Regiments wurde am 4. in Marseille erwartet. Es ist die zweite africanische Division, die sich zur Armee von Lyon begibt.

Es heißt jetzt, Karlsruhe werde zum Conferenzorte erwählt werden — Lord Cowley hat seit einiger Zeit fast täglich Conferenzen mit dem Grafen Walewski.

Sicherem Vernehmen nach werden nächsten Donnerstag die Bevollmächtigten zu den Conferenzen in Paris

Digitized by Google

zusammentreten. Es werden nur zwei Sitzungen stattfinden, in welchen man sich mit der Wahl Cusa's, deren Anerkennung Seitens aller betreffenden Mächte bevorstehen soll, beschäftigen wird. Die Donau-Schifffahrtsfrage soll vertagt worden sein.

Schweiz. Bern, 6. April. Während zwei Tagen ist der Waarenverkehr auf der Eisenbahn Straßburg-Basel unterbrochen worden wegen der Truppentransporte von Straßburg nach Belfort. In der Schweiz sind große Heuankäufe von französischen Lieferanten abgeschlossen.

Einnahme der pfälz. Maximiliansbahn im März 1859 fl. 22,553 — gegen März 1858 fl. 21,748 26. Mehreinnahme 804 34.

Einnahme der pfälz. Ludwigsbahn im März 1859 fl. 179,001 49 — gegen März 1858 fl. 204,242 33. Minus 25,240 44.

Coursbericht vom 7. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 64½. 5% in Silber bei Rothsch. — —. 5% Nat. Anl. v. 1854 67½. 5% Lomb. Ven. in Mil. Lr. à 24 kr. — — **Spanien.** 1½% neue Différés 20—. 3% innere Schuld 39⅝. **Schweden.** 4½% Obl. 95½. **Bayern.** 3½% Obl. — — 4% 96⅝. 4% Grundr. 90½. 4½% 100½. 5% 4 Rmiss. 101¼. **Württemberg.** 3½% Obl. 96—. 4½% Obl. 104¼. **Bank- und Creditaction.** Oesterr. Bankactien 913—. dto. Credit-Act. 185. Rmiss. 196½. Leipziger Cred.-Bank 65—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 197½. Bank für Süddeutschl. 228. Mitteldeutsche Cred.-Act. —. Internat.-Bk. in Luxemb. 72½. Norddeutsche Bk. in Hamburg —. Frankf. Bank-Act. 115⅝. Span. Cred.-Aktien Rmiss. Rot. 435. dto. der Gesellsch. Foncière —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 247½. 5% Eliab.-Rhein-Nahe — 4% Ludwigsh. Bexbacher 138—. 4½% Neustadt-Weissenb. —. 4½% bayer. Ostb. —. Taunus-Bahn-Act. —. Frankf. Hanau 77—. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 114½. Bad. 50-fl.-Loose 84. dto. 35 fl. 51—. Darmst. 50-fl.-Loose 124½. dto. 25 fl. 33—. Kurh. Thlr. L. 40¾. Nass. 25-fl.-L. 32¼. Sardin. Prcs. 36 bei Rothsch. —. Lüttich. mit 2½% Zinsen à fr. 60 34½. Vereinslooses —. ½Amsb.-Gunzenhausser-Loose 7¼ Pap.

Geld-Cours vom 7. April.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 49— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 380. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 32— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 104½ G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Den 11. April. Brennholz-Versteigerung vom k. Universitätsrentamte Hofstetten aus der Revier Sallerhausen früh 10 Uhr in der Abtheilung untere und obere Jogdleiten bei schlechtem Wetter im Wirthshause zu Sallerhausen. (Wird am 12. und 14. fortgesetzt.)

— — Versteigerung von Eichen-, Buchen- und Fichten-Commerzial-Bau- und Nutzholz-Abschnitte, Fichten-Kleinnutzholzstangen, Kiefern-Weinpfähle und diversem Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Neuwirthshaus wird am 12. früh und Mittag fortgesetzt).

— — Versteigerung von Buchen-, Eichen- und Kiefernabschnitten, Buchen-Stangen und diversem Brennholz aus der Revier Ohrenschwarzach früh 9 Uhr im Gasthause zum Hirschen daselbst.

— — Zwangsversteigerung des gesammten Grundvermögens des Jos. Eichhofer zu Margetshöchheim Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Gebr. Leder's Erdnussöl-Seife

ist in ganz frischer Sendung soeben wieder bei mir eingetroffen, und halte ich dieses auch in hiesiger Gegend so beliebte Fabrikat in bekannter Originalpackung à Stück 11 kr., 4 Stück in einem Packet 30 kr. fernerem geneigten Zuspruch bestens empfohlen.

G. J. Molitor, Bahnhofplatz.

Die **Sammet-, Seiden- und Wollen-Fabrik** und **Druckerei, französische Wasch- und Moirée-Anstalt** sowie **Mousselin-Kleider-Druckerei** von

Ludwig Gerhard in Cassel

hat mir eine Annahme für sein Geschäft übertragen und erlaube mir hiermit mich zur Vermittlung aller Aufträge für diese ihrer ausgezeichneten Leistungen wegen in ganz Deutschland rühmlichst bekannte Anstalt einen geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Margaretha Stephan,
Domstraße Ecke des Sternplatzes.

Kranken und Leidenden,
die rasche und sichere Hülfe suchen,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franko die allgemein anerkannte Brochüre des **Dr. Le Roi,** Ober-Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen:

Magenleiden, Brustbeschwerden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Scrophuln und Drüsenleiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Wassersucht, Auszehrung, Epilepsie, Gelbsucht, Steinbeschwerden, Augen- und Ohrenleiden, Kopfschmerz, Bleichsucht, Grippe, Verstopfung, Wurmleiden, weibliche Beschwerden ꝛc. ꝛc. — Neuester Abdruck mit vermehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

In der Hofkirche wurde am Sonntag Abends 4 Uhr ein seidener Regenschirm vertauscht; man bittet, denselben in der Sakristei daselbst umzutauschen.

Im 5. Distr. Nr. 157 ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

Bei Spenglermeister Lorenz Amberg am Johanniterplatz kann ein wohlerzogener kräftiger **Junge** von hier oder vom Lande mit oder ohne Lehrgeld sogleich in die Lehre treten.

Ein solides Mädchen wünscht eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres Neubaustraße 4. Distr. Nr. 60.

In einer Wirthschaft wird eine **Kellnerin** sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Im 3. Distr. Nr. 166 ist ein möblirtes Zimmer an Gewerbschüler zu vermiethen.

Es werden im 5. Distr. Nr. 228 über eine Stiege seidene Strümpfe zu **Handschuhen** umgenäht.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die in der vorgestrigen Nacht während des im Dampfkesselhause meiner Schneidmühle sich ereigneten Brandunglückes mir allseitig zu Theil gewordene so eifrige, kräftige Hülfe, wodurch das sehr bedrohte Umsichgreifen des Feuers abgewendet wurde, fühle ich mich gedrungen gegen Alle und Jedweden der zur Löschung Herbeigeeilten hiemit öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen. Namentlich muß ich dabei erwähnen, daß durch das frühzeitigste Eintreffen der vortrefflichen Löschaparate des hiesigen k. Bahnamtes sammt Mannschaft unter der umsichtsvollen Leitung des allverehrten Verstandes des k. Oberpost- und Bahnamtes Hrn. Euler-Chelpin, so wie der hiesigen Feuerwehr, welche auch bei dieser Gelegenheit ihren aufopfernden Eifer und Ausdauer kundgegeben, größeres Unglück verhindert worden ist.

Und abermals Dank Denjenigen, welche mir auch nachher ihre wohlthuende Theilnahme bewiesen haben. — Möge der Himmel besser dafür lohnen, als dieß zu thun in meiner Möglichkeit liegt und ähnliche Heimsuchungen ferne halten.

Schlüßlich die Bemerkung, daß im Betriebe des Geschäftes keine Störung eintritt, indem die Arbeitsmaschinen durch Wasserkraft in Thätigkeit sind und die Dampfmaschine in wenigen Tagen ebenfalls wieder in Gang gesetzt wird.

Würzburg den 7. April 1859.

Joseph Eckert.

Bekanntmachung.

Nachdem Philipp Heßdörfer, Gastwirth zum Einhorn dahier, sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen, dessen Insolvenz aus dessen Concursanzeige vom Gestrigen, wornach dessen Aktiva den Betrag von 16400 fl., die Passiva aber, worunter 13,500 fl. Hypothekenschulden, die Summe von 17,500 fl. ohne Einrechnung der rückständigen Zinsen entziffern, hervorgeht, so wird nunmehr gegen denselben der Concurs förmlich eröffnet und werden die Ediktstage wie folgt ausgeschrieben:

I. Ediktstag: zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Montag den 2. Mai l. Js.

II. Ediktstag: zur Geltendmachung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 1. Juni l. Js.

III. Ediktstag: zur Abgabe der Replik auf

Mittwoch den 15. Juni l. Jrs.

IV. Ediktstag: zur Abgabe der Duplik auf

Donnerstag den 30. Juni l. Jrs.,

jedesmal früh 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 6.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Philipp Heßdörfer mit dem Bemerken vorgeladen, daß diejenigen, welche bis zu oder an obigen Tagfahrten weder persönlich ihre Forderungen zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses liquidiren, bezüglich des ersten Ediktstages den Ausschluß von der gegenwärtigen Masse und in Ansehung der übrigen Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben.

Am ersten Ediktstage soll zugleich über die Verwerthung der Masse und allenfallsige Aufstellung eines Massacurators berathen und beschlossen werden, und werden die sich nicht erklärenden Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen beistimmend erachtet.

Auswärtige Gläubiger oder deren Vertreter haben bis zu oder am ersten Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeschlagen und damit für rite insinuirt erachtet würden.

Schlüßlich ergeht an alle diejenigen, welche vom Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen oder Zahlungen an denselben zu machen haben, die Aufforderung, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern oder zu zahlen.

Würzburg, den 24. März 1859

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Geßner.

Dienstag den 26. April l. J. früh 10 Uhr werden in Dürrfeld, Ldg. Schweinfurt, dreihundert Centner Heu bester Qualität aus freier Hand öffentlich versteigert. Näheres bei J. Grünewald allda.

Auf der Domstraße ist ein Laden, für die Dauer der Messe zu vermiethen. Näh. d. Exp.

Zwei **Latein- oder Gewerbsschüler** werden in Kost und Logis aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Ein **Büttnergeselle**, welcher bei der diesjährigen Rekrutirung vom Militärdienste frei wurde, fünf Jahre in Amerika als Kutscher und Bedienter bei Herrschaften diente, und auch in einer Weinhandlung als Kellner arbeitete, der englischen Sprache kundig und gut beleumundet ist, sucht unverzüglich eine Unterkunft in diesen Branchen. Hierauf Reflektirende wollen in der Exped. nachfragen.

Schneidergesellen, welche tüchtig in ihrem Geschäfte sind, finden gegen gutes Honorar Beschäftigung bei **J. Leuhardt**, Marxstraße.

Bekanntmachung.

(Die Erhaltung der Verschönerungs-Anlagen betr.)

Zur Erhaltung der Verschönerungsanlagen um die Stadt werden auf Antrag des Verwaltungs-Comités nachfolgende Anordnungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht: 1) Das Abreißen von Blumen, Gesträuchen, Aesten, das Zertreten kleinerer Gewächse auf den Lacis-Anlagen wird mit entsprechender Geld- oder Arreststrafe geahndet, und dem Anzeiger die Hälfte der zuerkannten Geldstrafe zugesichert. 2) In gleicher Weise ist das Brechen und Sammeln von dürrem Holze in den Verschönerungs-Anlagen verboten.

(Fortsetzung folgt.)

Herrmann.

Würzburg den 5 April 1859.

Der Stadtmagistrat.

Wolf, rkt.

2. Bürgermeister: Schmitt.

Für die Dauer der nächsten Kiliani-Messe sind auf dem Kürschnerhofe zwei Zimmer im ersten Stock an einen Meßfremden zu vermiethen und eignen sich dieselben wegen ihrer frequenten und günstigen Lage besonders für ein Kleidermagazin oder Leinwandlager. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Die k. k. priv. erſte öſterr. Verſicherungs-Geſellſchaft in Wien, durch die allerhöchſten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geſchäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelaſſen, übernimmt zu billigen feſten Prämien-Verſicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenſtände, als: Mobiliar, Geſchäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. ſ. w. in Städten ſowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayer. Landeswährung entrichtet und in demſelben Münzfuße bezahlt die Geſellſchaft jede Brandentſchädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Verſicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen ſtets bereitwillig Aufſchluß.

Wieſentheid im April 1859.

Friedrich Sickenberg,
Agent.

Erziehungs- und Handels-Lehrinſtitut

zu

MARKTBREIT a/M.

Das Sommerſemeſter in meiner Anſtalt beginnt mit dem 4. Mai d. J. Der Unterricht erſtreckt ſich auf Religion, deutſche, franzöſiſche, enliſche und italieniſche Sprache, Arithmetik, Geſchichte, Geographie, Correſpondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wechſelkunde, Muſik und Zeichnen

Durch Erwerbung gediegener Lehrkräfte iſt es mir gelungen, meine Anſtalt, die ſich bisher einer beſonderen Blüthe und Frequenz zu erfreuen hatte, in der Weiſe zu erweitern, daß nicht nur die dem Handelsſtande, oder einem induſtriellen Berufe ſich widmenden Zöglinge eine merkantiliſche und auf letzteren abzielende, gründliche Vorbildung genießen, ſondern auch die dem Studium beſtimmten Knaben durch Engagement eines tüchtigen, abſolvirten Philologen im ausgedehnteſten Maße Gelegenheit finden, vorbereitenden Unterricht in den humaniſtiſchen Gegenſtänden, im Lateiniſchen und Griechiſchen, für den Eintritt in die I. Gymnaſialklaſſe zu erhalten, während jenen, die zu einem höherem realiſtiſchen Fache oder in eine polytechniſche Schule übertreten wollen, eine gediegene Vorbildung in der Mathematik, Algebra und Geometrie, geboten iſt.

Näheren Aufſchluß gibt mein Proſpektus, den ich auf Verlangen gratis ertheile.

Marktbreit im März 1859.

S. Wohl,
Inſtituts-Vorſtand.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird

Mittwoch den 4. Mai d J Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geſchäftszimmer Nr. 12 das unten näher beſchriebene Wohnhaus 2. Diſt. Nr. 169 dahier unter den an der Tagfahrt ſelbſt näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich verſteigert, wobei der Zuſchlag ohne Rückſicht auf die Taxe erfolgen wird.

Würzburg, am 22. März 1859

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Wirſing.

Beſchreibung des Wohnhauſes.

Das Wohnhaus 2 D. Nr. 169 in der Brombachergaſſe, ein Eckhaus, iſt 26½' lang, 14' tief, 3 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk erbaut und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Pultdach. Der bauliche Zuſtand iſt ziemlich gut und ſein Gelaß folgender:

1) Im Erdgeſchoße: gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im 1 Stocke: Vorplatz, 1 heizbare Werkſtätte mit Alkoven, Küche und Abtritt;
3) im 2. Stocke: Vorplatz, 1 heizbares Zimmer und 1 Kammer;
4) im 3. Stocke: Vorplatz, 1 heizbares Zimmer mit Alkoven und Küche,
5) auf dem erſten Dachboden: Vorplatz und eine Kammer, darüber ein zweiter freier Boden.

Der Werth dieſes Wohnhauſes iſt 1800 fl.

Eine Grube **Dung** iſt zu haben im 4. Diſtr. Nr. 274.

Eine **Perſon** ſucht einen Monatsdienſt. Näh. im 3. Diſt. Nr. 56.

Von der Köhler'ſchen Brauerei bis zum Bezirksgerichtsgebäude ging eine ſchwarzſeidene **Mantille** verloren. Der redliche Finder wolle ſolche gegen gute Belohnung im Gaſthauſe zum Hirſchen abgeben.

Zwei trächtige gute **Geiſen** ſind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 Mezanenzimmer, Küche ſammt ſonſtigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt gelegen, iſt zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 3. Diſt. Nr. 135, Domſtraße iſt eine kleine Meßbude billig zu verkaufen.

Es ſind zwei möblirte ineinandergehende Zimmer zu vermiethen im 5. Diſt. Nr. 175.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wird das Wohnhaus 2. Diſt. Hs.-Nr. 147 Pl.-Nr. 772 in der inneren Grabengaſſe dahier mit Rückbau gegen die Spitalpromenade, belaſtet mit 1 fl 52 kr. einfacher Grundſteuer, und geſchätzt auf 5600 fl, deſſen nähere Beſchreibung in der diesgerichtlichen Regiſtratur eingeſehen werden kann,

Mittwoch den 4. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geſchäftszimmer Nr. 13, nach Vorſchrift des Hypothekengeſetzes §. 64 vorbehaltlich der Beſtimmungen der §§. 98—101 des Prozeßgeſetzes vom 17. November 1837 öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 22. März 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

M. Roſenbaum in Zell bei Würzburg ſucht mehrere tüchtige **Nagelſchmiedsgeſellen**.

Eine **Schaalenwaage** zu 3 bis 4 Zentner Tragkraft, und 2 50 Pfund **Steine** ſind zu verkaufen Eichhorngaſſe Nr. 68.

Gg. Gebrig.

Es wird auf Oſtern ein ſolides **Dienſtmädchen** geſucht, das ſchön ſtricken und nähen kann. Saalgaſſe Nr. 256 5. Diſtr.

Digitized by Google

Samstag den 16. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

Plenarverſammlung im Sitzungsſaale der k. Regierung, zu welcher die verehrlichen Vereinsmitglieder ergebenſt einladet.

Würzburg, den 6. April 1859

der Verſtand des Vereins
zur Beförderung des Taubſtummen-Unterrichts.
Zu Rhein.

Abelmann.

Mit allerhöchſter Genehmigung des kgl Miniſteriums des Innern

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam.

ſeit 25 Jahren anerkannt als beſtes Mittel zur Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare ſowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in ſchönſter Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien ſich noch der Gunſt des Publikums erfreut, ſo muß es ſich bewährt haben, ſonſt würde es wie die meiſten ähnlichen Erzeugniſſe längſt außer Cours gekommen ſein. Der **mailändiſche Haarbalſam** iſt aber noch wie bei ſeinem erſten Erſcheinen Gegenſtand des Geſuchtſeins und ſeine unzählig überraſchenden Erfolge ſind ſo tief in's Volksbewußtſein eingedrungen, daß jede weitere Anpreiſung als überflüſſig erſcheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebſt Bericht mit vielen wiſſenſchaftlichen Gutachten und Erprobungszeugniſſen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt ſind: **Eau d'Atirona** oder feinſte flüſſige Schönheitsſeife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem beſten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Eſſence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Eſſenz), das köſtlichſte aller bis jetzt exiſtirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr. **Anadoli** oder orientaliſche Zahnreinigungsmaſſe zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, Duft-Eſſig zu 15 kr per Glas. Auswärtige Beſtellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr für Verpackung und Poſtſchein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reiſende mit **Poſt- & Dampfſchiffen** nach allen nordamerikaniſchen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Auſtralien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter ſehr günſtigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aſchaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

C. Krebs in Aſchaffenburg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. D. Schaab in Kiſſingen.
G. Biſchof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Roſa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlſtadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollſtreckung werden am

Montag den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehauſe zu Lengfeld ein Paar braune Pferde, geſchätzt auf 140 fl. gegen baare Zahlung verſteigert.

Würzburg, den 1. April 1859.

Königliches Landgericht r. M.
Hauck, Ldr.

Verlorenes.

Ein weißes gebogtes Sacktuch, mit dem Namen Elise, ging verloren. Man erſucht den Finder um gefällige Zurückſtellung in der Exped. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit.

Bekanntmachung.

Im Monat Dezember v. Jrs. oder Januar ds. Jrs. entkam aus einer Parterrewohnung in der Neubauſtraße dahier ein brauner Raglan vorne in den Aermeln mit rother Seide und inwendig mit ſchwarzem Orleans gefüttert. Ebenſo wurden gegen Ende des letzteren Monats aus derſelben Wohnung eine ganz neue weiße doppelreihige Piqueweſte mit Shawlkragen und eingefaßten Perlmutterknöpfen, eine gleiche ſchon getragene einreihige und eine weiße Halsbinde, entwendet. Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg, den 6. April 1859.

Der 3. Unterſuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani

Zwei verſchließbare Gewölbe ſind zu vermiethen in der Franziskanergaſſe Nr. 163

Im 2. Diſtr. Nr. 50 Eichhornſtraße iſt das ſeither von Hrn. Tapezier A. Fiſcher bewohnte, im Hinterhauſe befindliche, ganz abgeſchloſſene Logis, beſtehend aus 4 Zimmern, 1 Saal, mit Oberlicht-Beleuchtung, Küche und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf 1. Auguſt d. J. zu vermiethen.

Sehr gute **Kartoffeln** ſind zu haben per Metze 11 kr. im 1. Diſtr. Nr. 156.

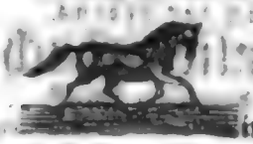
Es wird ein Theilnehmer an einer franzöſiſchen Stunde (Anfänger) geſucht. Näh. in der Exped.

Im 2. Diſtr. Nr. 90 Möllergaſſe iſt auf 1. Mai eine freundliche ſonnige Wohnung, beſtehend in 2 Zimmern, Bodenkammer, Holzlage, Waſchküche und Kellerabtheilung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine ſchöne Gartenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. nebſt Zutritt im Garten iſt ſogleich oder ſpäter zu vermiethen. Näher. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

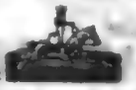
Circus der Gebrüder Stark.



Samstag den 9. April

1. große

Vorstellung



in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen-Platz.

Anfang präcis 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein,

Gebrüder Stark.

Neunzig Betrachtungen
über das

Leiden und Sterben

unsers lieben Herrn

Jesu Christi

nach den Betrachtungen des frommen Ludwig du Ponte, bearbeitet von

Anton Etzinger.

Preis 1 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke
Würzburg.

Holzversteigerung zu Kist.

Montag den 18. April l. J. früh 9 Uhr anfangend, werden im Kister Straßenwirthshause aus den bei Limbachshof gelegenen Staatswaldabtheilungen Seewiese und Altergarten des Reviers Irtenberg:

5	Eichenabschnitte,	
160	Birkenstangen,	
1½	Klafter Eichenscheit-,	
34	"	Aspen-, Erlen-, Birken- und Kiefern-Scheit-,
9	"	desgleichen Knorr-,
63	"	" Prügel-,
142	"	" Ast-,
107	"	" Anbruch- und
25	"	" Stockholz, nebst
350	Hundert Buchen-, Eichen-, Aspen-, Erlen-, Birken- und Kiefern-Ast-Wellen,	

unter den vorher bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Irtenberg, den 4. April 1859.

Der k. Revierförster.
Kauffmann.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Maria Barbara Oechsner ledig von Thüngersheim werden alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, solche am

Dienstag den 19. d. Mts. Vormittags 8 Uhr

hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg am 6. April 1859.

Königl. Landgericht r/M.

Hauck, Ldr.

Stadt-Theater.

Sonntag den 10. April. Zehntes Abonnement. 9. Vorst. **Lucia, die Braut von Lammermoor.** Tragische Oper in 3 Akten von Salvator Camerano. Musik von Donizetti.

Montag den 11. April Zehntes Abonnement. 10 Vorst. Gastdarstellung der herzogl. nassauischen Hof-Schauspielerin Frln. Pellet. **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Frhr. v. Redwitz.

Bürgerverein.

Wegen Reperatur des Vereins-Lokals bleibt die Bibliothek geschlossen und wird deren Wiedereröffnung bekannt gemacht werden.

Der Vorstand.

Göbelslehn.

Morgen Samstag den 9. April

musikalische Produktion

mit Gesang der Frau Blechschmidt und Geschwister Boog.

Anfang ½3 Uhr.

Schießhaus.

Heute den 8. und morgen den 9. April

Versandtbier.

Am Dienstag den 5. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde auf dem Kürschnerhof eine goldene, längliche, gravirte **Platte,** die Hälfte einer Lorgnette verloren. Wiederbringer wird eine gute Belohnung versprochen beim Portier im Hotel Kronprinz. Gegen Ankauf wird gewarnt.

Es ist eine **Werkstatt** mit Hof zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige
vom 7. April.

(Adler.) Kflte.: Zwenger a. Offenbach. Hirschberg a. Frkf. Buchsold a. Mühlhausen. Marquardt a. Mannheim. Kupprecht, Ingenieur a. Nürnberg. Schneider, Oekonomiebes. a. Cassel.

(Z. Ank. Hof.) Kflte.: Börger a. Mittelst. Behrens a. Burg. van Präger, Fabrikant a. Rotterdam. Frl. Kern a. Ulm.

(Kronprinz.) Kflte.: Bergst a. Köln. F. Kampermann a. Elberfeld. Clerilus a. Nürnb. von Krant, k. preuß. Oberst m. Tochter und Bed. a. Potsdam. Baron v. Dietrich aus Niederbran.

(Schwan.) Kflte.: Schulherr a. Gutmann a. Niederwerrn. Grosbrend a. Schmitt a. Frankfurt.

(Wittelsb. Hof.) Lober, Conditt. a. Fürth. Wagner, Priv. a. Passau. Schmiez, Priv. a. Meiningen. Hut, Kaufm. a. Leipz. Frau Hahn mit Frln. Tochter a. Nrnbg.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Stahl a. Amsterdam. Stadtmüller a. Landau. Grf. Bonz mit Gefolge u. Dienerschaft a. München. v. Mayer, herzogl. Cabinetsmaler v. da. Christiani, Maler a. Kitzingen.

Digitized by Google

Die

BLUMEN-AUSSTELLUNG

des

FRAENKISCHEN GARTENBAUVEREINS

wird am Sonntag den 10. April ds. Js. früh 11 Uhr im Saale des **Platz'schen Gartens** eröffnet. Entrée à Person 12 kr. Mit der dreitägigen Ausstellung wird mit hoher Genehmigung eine Blumenverloosung unter magistratischer Aufsicht, mit Zuziehung zweier unparteiischen, dem Vereine nicht angehörigen Personen, verbunden. Bei derselben werden 2000 Loose à 12 kr. in den Lokalitäten der Ausstellung ausgegeben, worunter 400 Treffer sind. Der höchste Treffer muss einen Werth von 15 fl., der niederste mindestens von 12 kr. haben. Das Nähere enthält das Verloosungsprogramm, welches den Loosen beigegeben wird.

Den verehrlichen auswärtigen HH. Mitgliedern diene zur Nachricht, dass sie ihre Eintrittskarten, sowie Mitglieder-Diplome und Quittungen im k. botanischen Garten in Empfang nehmen können; jene Herren, welche verhindert sein sollten, die Ausstellung zu besuchen, erhalten Diplome und Quittungen unter Nachnahme des Jahresbeitrages pr. Post.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein sehr verehrliches Publikum freundlichst ein

der Ausschuss des Vereins.

Handlungslehr-Anſtalt.

Mit dem 24. April d. Js. beginnt das Sommerſemeſter in meiner Anſtalt. Der Unterricht erſtreckt ſich auf Calligraphie, kaufm. Rechnen, Wechſel-, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, Correſpondenz, einfache und doppelte kaufmänniſche und landwirthſchaftliche Buchhaltung, Geſchäftsaufſätze, franzöſiſche und engliſche Sprache. Auch können junge Leute die ſich nicht der Handlung, ſondern einem bürgerlichen Geſchäfte widmen an dem Unterrichte eines einzelnen beliebigen Lehrgegenſtandes gegen billiges Honorar Antheil nehmen. Das Nähere beſagt der Lehrplan, welcher gratis abgegeben wird.

Würzburg, im April 1859.

F. Klotz, im Ulmerhofe.

Kauf-Geſuch.

Aechte Perlen, Brillanten, Roſetten, Pretioſen und Schmuckſachen, couleurte Steine: Rubin, Saphir, Smaragd ꝛc. ꝛc. werden zu den höchſten Preiſen eingekauft von dem Juwelier Stahl, welcher aus Amſterdam hier angekommen iſt, im Hotel zum Württemberger Hof Nr. 18 logirt, und nur bis morgen Abend hier verbleibt.

Das Neueste in

Frühjahrmäntelchen und Mantillen

zu den billigſten aber feſten Preiſen im

Damengarderobe-Magazin von

Aloys Rügemer.

Kleider-Stoffe

in **Seide, Halbſeide, Mixed, Alpacca, Chally, Poil de Chèvre, Barège, Jacconas** und **Cattun** empfiehlt in großer Auswahl zu billigſten Preiſen

Carl Bolzano.

Tapeten,

in reichhaltiger Auswahl und den neueſten Deſſins empfehlen zu den billigſten Preiſen

F. J. Leininger & Becker.

Sterngaſſe.

In der **Halm**'ſchen Buchhandlung:

Für nur 27 kr. hübſch gebunden.

Freut euch des Lebens.

Taſchenliederbuch

für das deutſche Volk.

Eine Sammlung der bekannteſten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Opern- u. Geſellſchafts-Lieder.

Geſtern wurde in der Sanderſtraße ein **Brief** mit der Adreſſe: „Frau Taxbeamte Roſenberger in Arnſtein" gefunden. Derſelbe kann gegen Erſatz der Einrückungsgebühren in der Exp. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Ein **Portemonnais** mit 3 fl. Geld wurde in der Fleiſchbankgaſſe verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſolches gegen Belohnung im 2. Diſt. Nr. 290 abzugeben.

Ein ſchwarzes **Kindernetz** wurde verloren. Man bittet den Finder freundlich um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl

---

Es ſind ein ſchönes leichtes **Landwehrgewehr,** ein noch gut erhaltener **Blasbalg** mit eiſernem Geſtell und zwei gebrauchte kleine **Amboſe** zu verkaufen.

Auch kann ein ordentlicher **Junge** das Büchſenmachergeſchäft erlernen. Näher. in der Exped.

Eine **Landwehruniform** iſt zu verkaufen in der Gothengaſſe D. 3. Nr. 220.

11,000 Stück 1½, 2, 2½ u. 3½ ſchuhiges dürres **Daubholz** bei Gallus Sickenberg in Wieſentheid.

Eine geübte **Putzmacherin** wird geſucht. Näh. in der Exp.

Commis-Geſuch.

Ein **Commis,** der in Eiſen- und Spezerei-Geſchäften ſervirte, wird unter vortheilhaften Bedingniſſen geſucht. Offerte mit Zeugniß-Abſchrift beſorgt die Exped. d. Bl.

Es ſucht Jemand zwei reinliche Arbeiter auf Oſtern in Logis. Nöthigenfalls kann auch die Koſt dazu gegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Aechte gelbe **Frühkartoffeln** ſind zu verkaufen im Zwinger N. 301½.

Es wird eine Wohnung von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten bis nächſtes Ziel geſucht. Näheres in der Expedition.

Es wird ein braves Mädchen vom Lande (proteſtantiſcher Religion) in Dienſt zu nehmen geſucht. Näheres im 5. Diſt. Nr. 116.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 85. Samstag den 9. April 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 9. April 1808 ſtarb zu Bamberg der letzte Fürſtbiſchof Georg Carl von Fechenbach, abdicirt im November 1802.

Tagsneuigkeiten.

Als Pfarreiverweſer zu Böttigheim wurde der bisherige Cooperator dortſelbſt, Herr Franz Joſeph Dörflein aufgeſtellt. Ferner wurden angewieſen Herr B. Hahn, Cooperator zu Unterweiſenbrunn in gleicher Eigenſchaft nach Hettſtadt; Herr Maximilian Fiſcher zu Hettſtadt als Kaplan nach Oberſchleichach; Herr Neopresbyter Gottfried Wackenreuder als Kaplan nach Retzbach.

(Diöz.-Bl.)

Künftigen Montag früh 8 Uhr werden Se. Biſchöfl. Gnad. dem Hrn. Alumnus Diakon J. B. Stamminger aus Zell in der Biſchöfl. Hauskapelle die h. Prieſterweihe ertheilen.

Morgen findet in der Marienkapelle der feierliche Uebertritt eines hieſigen Proteſtanten zum katholiſchen Glaubensbekenntniſſe ſtatt.

Die vollſtändige Gewinnliſte der jüngſten Ziehung der großh. badiſchen fl. 35 Looſe iſt in unſerer Exped. einzuſehen.

Heute wurden die erſten neuen Kartoffeln von Herrn Karl Manger, Gärtner von hier, zu Markte gebracht.

Unſer Getreidemarkt war heute nur ſchwach (mit 175 Wägen) befahren; in den Preiſen keine erhebliche Aenderung. Waizen galt 12 fl 45 kr., 15 fl. 30 kr. bis 18 fl., Korn 11 fl., 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 45 kr. Gerſte 10 fl. 30 kr, 11 fl. bis 12 fl., Haber 6 fl. 30 kr., 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 30 kr.

Auf hieſigem Viktualienmarkte koſtete Butter das Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—33 kr., Eier 15—16 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 15—18 kr., junge Ziegen das Stück 48 kr. bis 1 fl. 11 kr., Kartoffeln die ½ Metze 11—10 fl., Stroh per Pfd. 10—11 kr.

Mit dem 10. April tritt auf der Werra-Eiſenbahn bezüglich der Strecke Coburg-Lichtenfels folgender Fahrplan in's Leben: I. von Lichtenfels nach Coburg: Güterzüge mit Perſ. 8 Uhr früh, 8 U. 20 M. Abends; Perſonenzug 8 U. 33 M. früh; Eilzug 2 U. 12 M. Nachm. II. von Coburg nach Lichtenfels: Güterzüge mit Perſ. 9 U. 12 M. V., 3 U. Nachm.; Eilzug 11 U. 45 M. Vorm.; Perſonenzug 7 U. 43 M. Abends. Die Züge inſtuiren mit den Fahrten von und nach Eisfeld, Hildburghauſen, Meiningen und Eiſenach ꝛc., und der Zweigbahn-Strecke Sonneberg. Der Eilzug von Lichtenfels trifft in Coburg 2 U. 55 Min. Nachm., in Eisfeld 3 U. 36 M. Nachm., in Hildburghauſen 3 U. 59 M. Nachm. in Meiningen 4 U. 52 M. und in Eiſenach 6 U. 40 M. Abends ein. Der 8 U. 5 M. Vorm. von Eiſenach abgehende Eilzug kommt 12 U. 19 M. Mittags in Lichtenfels an.

Neuſtadt a. d. S., 7. April. Seiner Zeit war in faſt allen Zeitungen zu leſen, daß am Sonntag den 7. Novbr. vorigen Jahres während des Mittagsgottesdienſtes bei dem Kirchenpfleger Georg Beck zu Windheim, k. Landgerichts Münnerſtadt, von Dieben eingebrochen und der bedeutende Betrag von nahezu 3000 fl. aus der Kirchenſtiftungskaſſe entwendet worden ſei. So hatte die Sache im Anfange allerdings auch den Anſchein und ſo wollte Georg Beck die Leute glauben machen. Bald aber richtete ſich, hauptſächlich wegen der Art und Weiſe, wie der Einbruch verübt worden ſein ſollte, der Verdacht gegen Beck ſelbſt, daß er ſich die fehlende Summe ſeit einer Reihe von Jahren nach und nach rechtswidrig angeeignet habe. Es wurde die Unterſuchung deßhalb gegen ihn ſelbſt gerichtet und er auch nach deren Durchführung vom k. Bezirksgerichte wegen fortgeſetzten erſchwerten Verbrechens der Unterſchlagung in die öffentliche Sitzung verwieſen. Dieſe, zu welcher nicht weniger als 30 Zeugen geladen waren, nahm 2 volle Tage in Anſpruch und endete zufolge des unterm Heutigen verkündeten Erkenntniſſes mit Verurtheilung des Beck zu 6jähriger Arbeitshausſtrafe.

München, 7. April. Dem Entlaſſungsgeſuche des Hrn. Miniſterpräſidenten Frhrn. v. d. Pfordten folgten nunmehr alle übrigen Staatsminiſter. Wie man glaubwürdig vernimmt, ſteht der Austritt des Hrn. Miniſterpräſidenten und der Herren Staatsminiſter der Juſtiz am 1. Mai in Ausſicht, die HH. Miniſter des Kultus und des Kriegs ſollen in ihren Stellen verbleiben; mit den erſtgenannten Portfeuilles dürfte dann auch das der Finanzen beſetzt werden. Welche Männer in den Rath der Krone berufen werden, — darüber herrſcht im Publikum das tiefſte Dunkel; keinem Zweifel jedoch ſcheint es zu unterliegen, das Frhr. v. Schrenk das Portfeuille des Aeußern übernehmen und es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß derſelbe zugleich zum Miniſterpräſidenten ernannt wird. Freiherr v. Schrenk wird übrigens vorläufig wieder nach Frankfurt zurückkehren; ob ihn in der Stelle eines Bundestagsgeſandten Frhr. v. d. Pfordten erſetzen wird, ſcheint neuerdings in Ungewißheit.

München, 8. April. Am hieſigen Schwurgerichte, wo gegenwärtig gegen eine Diebsbande von 25 Köpfen verhandelt wird, ereignete ſich am Schluſſe der geſtrigen

Digitized by Google

Sitzung der Fall, daß einer der Angeklagten, beim Abführen im Gedränge eine Zeugin, die ungünstig gegen ihn deponirt hatte, beohrfeigte.

München. Dieser Tage sind bedeutende Sendungen von Lagerbockbier aus der Brauerei des Hrn. Georg Pschorr nach Pernambuco und nach Rio Janeiro (Brasilien) abgegangen.

Kaiserslautern, 5. April. Durch das k. Zuchtpolizeigericht dahier wurde dieser Tage ein Fuhrmann, welcher ohne Legitimationspapiere 12 Centner Pulver transportirte, in Gemäßheit des Gesetzes vom 13. Fructidor V. zu einer Geldstrafe von 12,000 Francs verurtheilt. Ueberdieß wurde noch die Confiskation des Pulvers verordnet.

Dieser Tage wurde in **Sonneberg** ein eiserner mehrere Centner schwerer Geldschrank, in welchem sich 800 fl baares Geld befand, von Dieben fortgeschleppt und dann auf freiem Felde erbrochen gefunden. Dieser Diebstahl ist noch durch die Frechheit merkwürdig, mit der er ausgeführt wurde. Nachdem nämlich der zuerst zum Forttransportiren des Schrankes herbei geholte Handkarren unter der Last gebrochen war, holten die Diebe einen andern herbei, auf welchen sie den Schrank luden, um ihn dann nicht sehr fern von Sonneberg ganz ungenirt zu öffnen. Der Schrank ist, natürlich ohne den werthvollen Inhalt, geöffnet wieder aufgefunden worden.

Wien, 8. April. Heute fand eine Revue auf Schmelzer's Exercierplatz in Gegenwart des Kaisers über circa 30,000 Mann statt. — Gerüchtsweise wurde von der Formirung eines Grenadierbataillons bei der italienischen Armee, desgleichen von deren Vermehrung durch Einberufung gesprochen.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 6. April. Wie man aus guter Quelle hört, verlangt Oesterreich, daß Sardinien die lombardischen Flüchtlinge, welche, obgleich sie österreichische Unterthanen sind, in die sardinische Armee aufgenommen wurden, entlasse (nicht: ausliefere) und die neuerdings einberufenen sardinischen Kontingente in ihre Heimath zurücksende. Sardinien verweigert dies, obgleich Frankreich und England ihm garantiren wollen, daß es während des Kongresses von Oesterreich nicht angegriffen werden solle! Diese Schwierigkeit gilt für sehr bedeutend, und man fürchtet, sie möchte den Kongreß zum Scheitern bringen. Die Entwaffnungsfrage bietet jedenfalls die größte Schwierigkeit. — Die Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich sollen sich besser gestalten und auf eine Verständigung hoffen lassen. (Man hat ja die ganze Zeit her Denen, die es glauben wollten, versichert, sie seien die besten?) (N. K.)

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 8. April. Die Konferenz über die Donaufürstenthümer hat gestern begonnen. Nach Berichten aus Neapel, 5. April, haben die Aerzte zugestanden, daß der König unheilbar ist. Lord Palmerston wird Freitag das Ministerium über den Stand der Unterhandlungen in Betreff der italienischen Frage interpelliren.

Der Kongreß soll nun am 1. Mai und zwar — in Karlsruhe — eröffnet werden.

Paris, 6. April. Man spricht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers nach dem Süden, wo er die daselbst befindlichen Truppen zu mustern beabsichtigen soll.

Die „Patrie" ist außer sich vor Zorn über einen heute in den „Debats" erschienenen Artikel, welcher ein provisorisches Uebereinkommen in der italienischen Frage (zur Verhütung eines Zusammenstoßes zwischen Frankreich und Oesterreich) für eine genügende Lösung erklärt und von dem allgemeinen Mißtrauen Europas gegen Frankreich spricht. — Das Gerücht, der Kaiser werde in einigen Tagen nach Lyon und dem Lager von Sathonay reisen, erhält sich. Es wird versichert, das kaiserliche Zelt sei bereits in das Lager abgeschickt.

Sardinien. **Turin**, 7. April. Aus Mailand wird geschrieben, daß nachstehender Tagesbefehl an die Kasernen angeschlagen worden: „Der Kaiser ruft euch unter die Fahnen, um zum dritten Male den Stolz Piemonts zu demüthigen, die fanatischen Störer der Ruhe Europa's aus ihren Schlupfwinkeln zu verjagen. Auf gegen den Feind, den ihr immer in die Flucht geschlagen. Gedenkt der Siege von 1848 und 1849, denkt an Novara, wo ihr den Feind zersprenget und vernichtet. Euer Schlachtruf sei: „Es lebe der Kaiser und unser gutes Recht!" Wer auch nur eine Ahnung vom militärischen Leben hat, wird wissen, daß dies ein moralisch unmögliches Faktum ist. Tagesbefehle werden nicht an die Casernen geschlagen. Daß ein solcher, wie der angedeutete jetzt nicht erschienen ist, bedarf wohl keines Nachweises; wir dürfen die Turiner Nachricht vorweg als erfunden bezeichnen. (Allg. Ztg.)

Schweiz. **Bern**, 6. April In den diplomatischen Kreisen der Bundesstadt zweifelt man täglich mehr an dem Zustandekommen des Congresses. Die französischen Truppenbewegungen an der Juragränze dauern fort. Briefe aus Turin sagen, daß dort die Lage auf eine schwindelnde Höhe geschraubt sei und eine Explosion täglich erwartet werden dürfe. Die Hoffnung auf einen lokalisirten Krieg schwindet immer mehr; die Befürchtung, daß die Bewegung weitgreifende Dimensionen annehmen werde, ist nur zu begründet.

Oesterreich erklärte seine Befriedigung über die Neutralitäts-Erklärung des Bundesraths mit der Bemerkung, es werde die schweizerische Neutralität respektiren, so lange die Schweiz dießfallsige Verpflichtungen erfülle.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 8. April. Die flauere Tendenz machte weitere Fortschritte Oesterr. National, Credit, Staatsbahn, sowie österr. und Darmstädter Bankaktien waren die Effekten, die am empfindlichsten von dem Rückgang berührt wurden; die andern Effekten waren jedoch ebenfalls beinahe ohne Ausnahme mehr oder minder niedriger angeboten Oesterr. Bankakt. 891. Darmst. Bankakt. 193½. National 65¼. Oestr. Staatsb. 242. Creditaktien 187. Meiningen — Verb. Eisenb. — Bayr. Obb. —

Geld-Cours vom 8. April.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Souverains 11 fl. 49— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 500. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 32— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 103¼ G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Den 12. April. Versteigerung von Eichenabschnitten zu Commerzial-, Bau und Nutzholz, dann diversem Brennholz in der fürstlich fürstenbergischen Waldparzelle Rothhof früh 10 Uhr auf dem Gehaue.

Den 13 April. Anmeld. von Forderungen (1. Ediktstag) im Concurse des Gastwirthes Bal. Scholz von Sumsachenberg früh 9 Uhr beim k. Landg. Klingenberg.

— — Anmeld. von Forderungen im Concurse des Bäckers Mich. Bäth von Gemünden früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier Zimmer Nr. 13.

— — Termin zur Verakkordirung der auf 620 fl. geschätzten Arbeiten zur Reparatur des Armenhauses zu Kleinheubach früh 9 Uhr beim k. Landg. Königshofen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Handlungslehr-Anstalt.

Mit dem 24. April d. Js beginnt das Sommersemester in meiner Anstalt. Der Unterricht erstreckt sich auf Calligraphie, kaufm. Rechnen, Wechsel-, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, Correspondenz, einfache und doppelte kaufmännische und landwirthschaftliche Buchhaltung, Geschäftsaufsätze, französische und englische Sprache. Auch können junge Leute die sich nicht der Handlung, sondern einem bürgerlichen Geschäfte widmen an dem Unterrichte eines einzelnen beliebigen Lehrgegenstandes gegen billiges Honorar Antheil nehmen. Das Nähere besagt der Lehrplan, welcher gratis abgegeben wird.

Würzburg, im April 1859.

F. Klotz, im Ulmerhofe.

Mobiliarversteigerung

zu

Stadt Volkach.

Unter Bezugnahme auf diesseitiges Ausschreiben vom 24. v. Mts. wird der Meisner'sche Mobiliarverlaß dahier am nächsten

Dienstag den 12. d. Mts. Mittags 12 Uhr

beginnend, fortgesetzt und zu Ende geführt.

Hausgeräthschaften, eine kunstvoll gearbeitete Tresor, 2 mit Seidendamast überzogene Sophas nebst Sesseln, 2 eiserne Kisten, 2 Weinfässer, Bücher, Gemälde ꝛc. kommen daselbst unter allen Verhältnissen zum Zuschlage.

Höflichst laden hiezu ein

Volkach den 7. April 1859.

die Erben.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte Würzburg verordnet, den Büttnermeister Heinrich Giesing aus Kitzingen und dessen Ehefrau Helene Giesing von da, wegen Anschuldigung des Verbrechens des Diebstahls, welches nach Art. III d. V. O. v. 25. März 1816 bestraft wird, gemäß Art. 114 Thl. II d. St. G. B. zu verhaften und in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieses Befehls ist solcher den benannten Heinrich Giesing Eheleuten vorzuzeigen und derselbe daran zu erinnern, daß er gesetzlich berechtiget sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren.

Alle Gerichts-, Polizei-, und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhaftsbefehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg, den 8. April 1859.

Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Die Verlassenschaft des Joh. Schleichert von Rödelmaier betr.

Etwaige Ansprüche an den unbedeutenden Nachlaß des am 14. Novbr. 1854 im hiesigen Juliushospitale verstorbenen Gärtners Johann Schleichert von Rödelmaier sind am

Donnerstag den 28. April l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 14 geltend zu machen, widrigenfalls auf dieselben bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, am 28. März 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Weippert.

Gebr. Leder's Erdnussöl-Seife

ist in ganz frischer Sendung soeben wieder bei mir eingetroffen, und halte ich dieses auch in hiesiger Gegend so beliebte Fabrikat in bekannter Original-packung à Stück 11 kr., 4 Stück in einem Packet 36 kr. fernerem geneigten Zuspruch bestens empfohlen.

G. J. Molitor, Bahnhofplatz.

Die 1608te Ziehung in München ist heute Donnerstag den 7. April unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

23. 86. 80. 21. 8.

Die 1609te Ziehung wird den 10 Mai und inzwischen die 1229te Regensburger Ziehung den 19., und die 568ste Nürnberger Ziehung den 28. April vor sich gehen.

Die israelitische Gemeinde Dettelbuch sucht zum Behufe des Synagogenbaues gegen hinlängliche Versicherung ein **Kapital** von **3000 fl.** zu 4% aufzunehmen. Lusttragende wollen sich an den Cultusvorstand Simon Wiesengrund ort wenden.

Herrn-Kleidermacher,

welche schöne Arbeiten liefern, finden gegen guten Lohn Beschäftigung bei

A. Scherpf.

Ein noch gut erhaltenes **Ruhebett** oder **Kanapee** wird zu kaufen gesucht. N. i. d. Exp.

Eichene **Spähne** sind wieder zu haben. Näheres bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Es ist ein **Backhaus** nebst Holzremise und zwei Fruchtspeichern in einem Landstädtchen, 8 Stunden unter Würzburg, wo der Sitz eines königl. Landgerichts und Rentamts ist, zu verpachten oder auch zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es kann ein wohlerzogener **Junge** bei einem Buchbinder in die Lehre treten. N. i. d. Exp.

Es wird ein junger Mensch in eine Wirthschaft gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei lackirte **Kleiderschränke** sind zu verkaufen 2. Dist. Nr. 218.

11,000 Stück 1½, 2, 2½ u. 3½ schuhiges dürres **Daubholz** bei Gallus Sickenberg in Wiesentheid.

Zwei verschließbare Gewölbe sind zu vermiethen in der Franziskanergasse Nr. 163.

Eine **Schaalenwaage** zu 3 bis 4 Zentner Tragkraft, und 2 50 Pfund **Steine** sind zu verkaufen Eichhorngasse Nr. 66.

Gg. Gehrig.

Digitized by Google

Die

BLUMEN-AUSSTELLUNG

des

FRAENKISCHEN GARTENBAUVEREINS

wird am Sonntag den 10. April ds. Js. früh 11 Uhr im Saale des **Platz'schen Gartens** eröffnet. Entrée à Person 12 kr. Mit der dreitägigen Ausstellung wird mit hoher Genehmigung eine Blumenverloosung unter magistratischer Aufsicht, mit Zuziehung zweier unparteiischen, dem Vereine nicht angehörigen Personen, verbunden. Bei derselben werden 2000 Loose à 12 kr. in den Lokalitäten der Ausstellung ausgegeben, worunter 400 Treffer sind. Der höchste Treffer muss einen Werth von 15 fl., der niederste mindestens von 12 kr. haben. Das Nähere enthält das Verloosungsprogramm, welches den Loosen beigegeben wird.

Den verehrlichen auswärtigen HH. Mitgliedern diene zur Nachricht, dass sie ihre Eintrittskarten, sowie Mitglieder-Diplome und Quittungen im k. botanischen Garten in Empfang nehmen können; jene Herren, welche verhindert sein sollten, die Ausstellung zu besuchen, erhalten Diplome und Quittungen unter Nachnahme des Jahresbeitrages pr. Post.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein sehr verehrliches Publikum freundlichst ein

der Ausschuss des Vereins.

Circus der Gebrüder Stark.

Sonntag den 10. April

zwei außerordentlich große

Vorstellungen

in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen-Platz.

Zum ersten Male auf Verlangen wiederholt:

Die Engländer in der deutschen Reitbahn.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, Anfang der Haupt-Vorstellung 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit einem verehrlichen **Publikum**, insbesondere allen hiesigen und auswärtigen Herren **Professoren** und **Aerzten, Chirurgen,** wie allen **Spitälern** und **Instituten** die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich vom hiesigen hochlöblichen **Stadtmagistrat** die Concession zur Ausübung meines Geschäfts erhalten habe. Ich empfehle mich daher in allen vorkommenden **chirurgischen** und **thierärztlichen Instrumenten, orthopädischen Maschinen, künstlichen Gliedmassen** neuester **Construktion**, wie auch in verschiedenen **Metallarbeiten** nach Angabe oder Zeichnung, allen Sorten **Bandagen, Messern** und **Scheeren** etc. Da ich stets bemüht sein werde, allen Anforderungen, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens zu entsprechen, sehe ich recht zahlreichen und geehrtesten Aufträgen, sowie einer geneigtesten Abnahme hochachtungsvoll entgegen.

Würzburg, im April 1859.

F. Carl Lutz,
chirurgische Instrumentenmacher.

NB. Daselbst werden alle in diesem Fache vorkommenden **Reparaturen** zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Mein Geschäft befindet sich in der Sandgasse, im Hause des Herrn Kaufmann **Schmitt.**

Auf der Domstraße ist ein Laden für alle Messen zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Gyps wird wegen Mangel an Platz zu 5 kr. per Metze abgegeben in der Mainmühle zu Heidingsfeld.

Liedertafel.

Montag den 11. Abends präcis halb 8 Uhr **Probe** für gemischten Chor.

FROHSINN.

Sonntag den 10. April 1859

theatralische Abendunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Sonntag den 10. April

Theatralisch musikalische Abendunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Karten können Samstag Abend und Sonntag Vormittag abgeholt werden.

Der Ausschuß.

Morgen Sonntag den 10. d. Mts. und jeden darauf folgenden Vormittag

Nürnberger Bock

bei **Rügamer** im Ingolstadterhof.

Auf vielseitiges Verlangen zum letzten Male

Heute Samstag den 9. April

musikalische Produktion

mit Gesang der Frau Blechschmidt und Geschwister Boos.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt nebst Rothenburger Bier, wozu ergebenst einladet

Jos. Neuland.

Aumühle.

Sonntag den 10. April

musikalische Unterhaltung.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 10. April

Harmoniemusik

(im Saal)

vom k. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

Karl Reth.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 10. April

Harmoniemusik.

Es wurde ein goldener **Uhrschlüssel** gefunden. N. i. d. Exp.

Gestorben:

Henriette Friede, Schuhmachermeisters-Kind, 1 J. 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 85 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Amtliche Bekanntmachung.

Seine Königliche Hoheit **Herzog Max in Bayern** haben huldvollst geruht, dem Magistrate hiesiger Stadt einen Theil des im Besitze Seiner Königlichen Hoheit befindlichen

Cosmorama

zur Aufstellung während der Sommermonate mit der ausdrücklichen Bestimmung zu überlassen, daß der Gesammtertrag des Eintrittsgeldes für mildthätige Zwecke verwendet werden möge.

Von diesem Akte gnädigsten Wohlwollens gebührend Kunde gebend, ladet die unterfertigte Behörde zur Besichtigung dieses in der Aula der Maxschule dahier aufgestellten Cosmorama höflichst ein.

Die Eröffnung findet **Sonntag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr** mit der Aufstellung von 12 Bildern statt und bleibt das Cosmorama von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends unter nachfolgenden Eintrittspreisen dem allgemeinen Besuche geöffnet.

Eintrittspreise à Person:
Sonntag, Mittwoch, Samstag 6 kr.;
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 12 kr.;
Kinder zahlen die Hälfte.

Eintrittskarten auf Namen für die Dauer der ganzen Aufstellung zu 1 fl. sind wie die übrigen Eintrittskarten an der Casse vor dem Eingange in die Aula in der Maxschule zu erhalten.

Würzburg, am 8. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister: Schwink.
Schneider, Sekr.

Meine neuen

Rock-, Hosen- & Westenstoffe

empfehle zu billigen Preisen.

S. Kreunig,
Domstraße.

Das Neueste

für die Frühjahr-Saison ist auf das Reichhaltigste assortirt, als: Frühjahr-Ueberzieher in Schinellas, Velour, Vikonia; ferner Tuchröcke, Hosen, Westen, Joppen, Schlafröcke nebst Binden und Cravatten. Auch liegen die neuesten Stoffe zur Auswahl bereit unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung im Kleider-Magazin von

Peter Gräf
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Herren-Hemden

in hübscher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt der geneigten Abnahme

C. Göttig Wittwe.
Herrngasse Nr. 52.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** wie **Rettigzucker**, englische **Früchten-Bonbons** in mehreren Sorten, nebst **Gesundheits-, Gewürz-, Vanille-, Salep-, Isländischmoos-, Chocolade, Cacao-Pulver, Cacao-Masse & Schalen**, feinsten **Honig, Meth, Himmbeer, Johannisbeer, Quitten, Säfte**, geschälte **Zitronen, Orangen**, empfiehlt

G. A. Diccas.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Wohnhaus Nr. 271 dahier mit realer Backgerechtigkeit, wobei bemerkt wird, daß nach Belieben auch Grundbesitz dazu gegeben werden kann.

Liebhaber hiezu wollen sich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten melden.

Eibelstadt, am 4. April 1859.

Karl Schätzlein, Bäckermeister.

Ausländische Vögel.

Graue zahme Papageien, Kakadu, Amazonen, rothe Kardinäle, Papst, 10 Sorten verschiedene, kleine, gelernte Blutfinken, große Pariser Kanarienvögel sind nur noch drei Tage im Gasthause zum Reichsapfel zum Verkaufe ausgestellt.

Würzburg, den 7. April 1859.

Fr. Maris aus Duderstadt.

Bei dem Brande des Herrn Eckert wurden **3 Schlüssel** gefunden. Der Eigenthümer kann solche gegen Erlage der Einrückungsgebühren in der Exp. in Empfang nehmen.

Bei Cafétier Lochner blieb ein **Operngucker** liegen. Der Eigenthümer kann solchen daselbst gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Vor längerer Zeit wurde ein Schleier gefunden. Näh. in der Exped.

Ich verstreiche Donnerstag den 21. d. Mts. früh 10 Uhr 48 Eimer gute und in Eisen gebundene **Fässer.**

Donnersdorf den 6 April 1859.

Wütscher.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Frauenzimmer, das im Kleidermachen, Frisiren, sowie in allen übrigen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten unter den Buchstaben B. B. besorgt die Exped.

In der Kasernengasse im Mainviertel im Vomrath'schen Hause ist wegen Versetzung eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Kammer mit Gartenantheil bis zum 1. Mai zu vermiethen.

Drei **Blumenbretter** und eine Partie Blumentöpfe sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es wird ein hübsches **Kinderwägelchen** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Zugeherin** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Im d. Dist. Nr. 153 an der Zellerstraße ist ein Logis von 2 ineinander gehenden heizbaren Zimmern mit 1 Küche, Keller, Bodenkammer, Waschhaus und Brunnen im Hof bis 1. Mai zu vermiethen.

Eine solide Person wird als **Zugeherin** gesucht. N. i. d. Exp.

Ein solider **Junge** von guter Familie kann unter annehmbaren Bedingungen dahier sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt die Exp.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Montag den 11. April l. Js. Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Diſt. Nr. 37 über eine Stiege gegen gleich baare Zahlung nachſtehende Gegenſtände öffentlich verſteigert: als einiges Möbel, Bettſtätte, Schränke, Tiſche, Vorhänge, ein kupferner Waſſerſtänder, ein Ofen mit Rohr und ſonſtige Geräthſchaften, wozu Strichsliebhaber höflichſt eingeladen werden.

Nicht zu überſehen!

Eine Quantität fertiges Leder in verſchiedenen Sorten nebſt 150 Stück rohe Schmal- und Ochſenhäute, nebſt allem zur Gerberei nöthigen Werkzeuge, ſowie zwei an fließendem Waſſer ſchön gelegene gut eingerichtete Gerber-Werkhäuſer mill allen zugehörigen Räumlichkeiten, ſowie ein an der Hauptſtraße in der Stadt gelegenes ſehr gut eingerichtetes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung ꝛc. ꝛc. iſt in Neuſtadt a. d. Saale in Unterfranken baldigſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Alles Nähere hierüber iſt durch frankirte Briefe perſönlich bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Neuſtadt a/S. den 7. April 1859.

Joſeph Bauer,
Bierbrauer.

Mobilien-Verſteigerung.

Miwoch den 13. April d. Js. und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird Diſtr. 1. Nr. 310, das Mobiliar aus der Verlaſſenſchaft des Karl Schmitt, beſtehend in Silber-, Meſſing-, Kupfer-, Zinn-, Stahl-, Eiſen-, Porzellain- und Glaswaaren, dann Kleidungsſtücken, Weißzeug, Schreinerwaaren unb ſonſtigem Hausgeräthe öffentlich verſteigert und werden Kaufsliebhaber freundlich hiezu eingeladen.

Würzburg den 7. April 1859.

Der Teſtamentar: J. Baal, Amtm.

Verſteigerung.

Im 4. Diſt. Nr. 157 untere Johannitergaſſe werden den 14. d. Mts. und die folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr verſchiedene Möbel, als: Schreibkomode, Tiſche, Schränke, worunter ein polirter von Nußbaumholz, Spiegel, Uhren, Bettſtätte, Betten, einiges Küchen- und ſonſtiges Hausgeräthe gegen baare Zahlung verſteigert, wozu höflichſt eingeladen wird.

Verſteigerung.

Dienstag den 12. d. M. und die hierauffolgende Tage, jedesmal Mittags 2 Uhr anfangend, werden bei dem Unterzeichneten folgende Gegenſtände gegen baare Zahlung verſteigert: Mehrere Sopha's und Stühle von Mahagoni- und Nußbaumholz mit Pluche-Ueberzug, Pfeilertiſchchen mit Marmorplatten, 1 Krankenſtuhl, Uhren, Ankleideſpiegel, Tiſche, Bettſtätten, Schränke, Luſtres, Kleidungsſtücke, Tafeltücher, Matrazen, 2 Flügel, 1 Klavier, Jagdgewehre, Piſtolen, eine eiſerne Kaſſe, Gemälde, ein antiker Aufſatz, Hausrath ꝛc. Zu dieſer Verſteigerung werden noch Gegenſtände aller Art angenommen.

F. J. Manz, Inhaber des Auftrag- und Anfrage-Bureaus, Brombachergaſſe, 2. Diſt. Nr. 271.

(Die Erhaltung der Verſchönerungs-Anlagen betr.)

(Fortſetzung.) 3) Das Zerſtören der Neſter, Schlingenſtellen, Fangen der Singvögel, unterliegt einer Strafe von zehn Gulden, wovon der Entdecker als Belohnung fünf Gulden erhält; 4) für jede Beſchädigung der Anlagen durch Hunde werden die Eigenthümer derſelben für haftbar erklärt. Zugleich wird auf die Beſtimmung des Art. 436 des Strafgeſetzbuches hingewieſen, wornach Beſchädigungen in Alleen und öffentlichen Anlagen mit Gefängnißſtrafe von 8 Tagen bis zu 6 Monaten bedroht ſind. (Schluß f.)

Würzburg den 5. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Vorſt. krk.
2. Bürgermeiſter: Schwink.
Herzog.

Ein **Waſchtiſch** und ein eleganter **Schreibtiſch** ſind billig zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Zwei ſolide **Mädchen,** welche im Kochen und in andern häuslichen Arbeiten bewandert ſind, ſuchen auf Oſtern eine paſſende Stelle. Näher. i. d. Exp.

Ein braver **Junge** kann das Säckler- und Kappenmachergewerbe erlernen und ein ſolides **Nähmädchen** findet dauernde Beſchäftigung. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Diſt. Nr. 257 ſind 2 möbelirte Zimmer zu vermiethen.

Verſteigerung.

Donnerstag den 14. April früh 9 Uhr werden im 1. Diſtr. Nr. 409 über 2 Stiegen mehrere Möbel und Haus-Geräthſchaften, als: Betten, Tiſche, Stühle, Schränke, Spiegel, Blumentiſch ꝛc. wegen Umzug gegen baare Zahlung verſtrichen, wozu Kaufliebhaber höflichſt eingeladen werden.

Im 3. Diſt. Nr. 115, Plattnersgaſſe, werden Montag den 11. April Vormittags 9 Uhr beiläufig 30 Fuder in Eiſen gebundene weingrüne **Faß** gegen gleich baare Zahlung verſteigert.

Ein **Kapital** iſt ganz oder theilweiſe zu verleihen. 3. Diſt. Nr. 25.

Der auf Montag den 11. April im 3. Diſt. Nr. 115, Plattnersgaſſe, anberaumte Faßverſtrich wird bis auf weitere Anzeige vertagt.

Auf Ziel Oſtern wird eine Köchin geſucht, die ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht im 4. Diſtr. Nr. 16.

In der **Halm**'ſchen Buchhandlung:

Scenen
aus dem
Geiſterreiche.
Von
Johann Heinrich Jung
(genannt Stilling.)
Zwei Theile. 1 fl. 12 kr.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 Mezanenzimmer, Küche ſammt ſonſtigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt gelegen, iſt zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſtündlich zu vermiethen. Gothengaſſe, 3. Diſt. Nr. 24.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 86. Montag den 11. April 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 11. April 1466 ſtarb Biſchof Johann III. von Grumbach, erwählt 1455, in ſeinem Hofe Uſſigheim oder zum Hirſchhorn.

Neueſtes.

Oeſterreich. Die geſtern auf verſchiedenen Wegen aus Wien eingetroffenen Nachrichten über die neueſten militäriſchen Maßnahmen in Oeſterreich ſind von großer Wichtigkeit. Die Kriegsbereitſchaft der Armee und die Einberufung der Reſerven werden zwar bloß als „in Anregung gebracht“ bezeichnet und ſind alſo vorläufig nicht definitiv beſchloſſene, noch weniger bereits vollzogene Schritte. Von unmittelbarer Bedeutung dagegen iſt die Bildung der Grenadierbataillone; denn dieſe Formation geſchieht herkömmlich erſt im lezten Stadium der Kriegsbereitſchaft. Es iſt das Kommando: „fertig!“, das dem betreffenden Armeekorps vom oberſten Kriegsherrn zugerufen wird. Hiernach mag man beurtheilen, in welchem Lichte der öſterreichiſchen Diplomatie nach den ihr zu Gebote ſtehenden Informationen die Lage erſcheint und ob es wahrſcheinlicher iſt, am 30. April den Kongreß oder den Feldzug eröffnet zu ſehen. Die große Truppenmuſterung auf der Schmelz iſt wohl als Gegenſtück zu den Revuen zu betrachten, die man in Paris an den letzten Sonntagen zuerſt über die Garde und dann über die Linie abgehalten hat. Es waren dabei 30,000 Mann Truppen verſammelt, und der Kaiſer Franz Joſeph wurde, wie eine Depeſche ſagt, von der herzugeſtrömten Bevölkerung mit „endloſem, hochbegeiſtertem“ Jubelruf begrüßt.

Aus Berlin, 8. d., wird den „Hamb. Nachr.“ telegraphirt: „Trotz der verſtärkten Rüſtungen Oeſterreichs iſt die Hoffnung auf eine Ausgleichung in der Entwaffnungs-Frage nicht aufgegeben.“

Die „N. Pr. Ztg.“ bezeichnet wiederholt Mannheim als Ort, wo die Conferenz zuſammenträte.

Frankreich. Paris, 10. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht in Bezug auf Deutſchland einen Artikel, worin es heißt, Frankreich wolle keine Eroberungen. Der Artikel weiſt ferner darauf hin, Frankreich habe ſeit zehn Jahren ſich ſtets verſöhnlich gezeigt; die Billigkeit erheiſche, daß es in Deutſchland das Princip der Nationalität reſpektire, welches es in Italien vertheidige. — Der Londoner „Globe“ behauptet, die Regierung habe vernommen, daß Oeſterreich an Piemont den Krieg erklärt habe. In Paris hat man keine Beſtätigung dieſer Nachricht erhalten.

England. London, 9. April. Nach einem Telegramm der „Times“ iſt der britiſche Geſandte geſtern von Turin nach London abgereiſt. — Aus Wien, 8. April, laſſen ſich die „Times“ telegraphiren, die Kriſe ſei nahe bevorſtehend. 50000 Mann marſchirten während der nächſten Tage nach Italien, 60000 würden in Wien und 70000 in Böhmen und Mähren concentrirt. Andere Reſervemannſchaften würden einberufen.

Die von Palmerſton angekündigte Interpellation über die auswärtigen Angelegenheiten iſt auf die nächſte Woche vertagt worden, nachdem die Regierung erklärt hatte, es ſei mehr als unräthlich, im gegenwärtigen Augenblick darüber zu verhandeln. Malmesbury fügte noch hinzu, England habe Alles gethan, was in ſeiner Macht ſtände, um den Frieden zu erhalten.

Bern, 9. April. Heutige zuverläſſige Berichte aus Paris lauten äußerſt kriegeriſch. In Genf geht heute das Gerücht: der Krieg ſei erklärt. In Toulon ſeien Truppen eingeſchifft.

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzungen bei dem kgl. Bezirksgerichte Würzburg: Am 12. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Marg. Ehrmann von hier wegen Diebſtahls.

Das neue Exercier-Reglement für die Infanterie der Armee bezüglich der Handgriffe mit dem Gewehre wird nun auch bei der Landwehr eingeführt.

In der königlich allerhöchſten Verordnung wegen Errichtung des vierten Artillerie-Regiments iſt bekanntlich Augsburg nur vorläufig als deſſen Standort bezeichnet; man vernimmt nun, daß die Abſicht beſteht, dieſes Regiment ſpäter nach der Feſtung Ingolſtadt zu verlegen, woſelbſt indeſſen vorerſt mehrfache Vorkehrungen zu treffen wären, deren Ausführung längere Zeit bedarf.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Güntersleben, Ldg. Würzburg r. d. M., kgl. Patronates; Reinertrag 673 fl. 23 kr.

In Biſchofsheim v. d. Rhön wurde eine neue Kreisbeſchälſtation errichtet, und dieſelbe unter die Leitung des als rationeller Landwirth und tüchtiger Pferdezüchter bewährten Oekonomen Seb. Spiegel daſelbſt geſtellt.

Fleiſchtaxe für den V. Taxdiſtrikt: Maſtochſenfleiſch per Pfund 14½ kr., Kalbfleiſch 8½ kr.

Am 2. Mai beginnt an hieſiger k. Veterinäranſtalt ein Curſus für Hufbeſchlaglehre.

Geſtern wurde die zweite Blumenausſtellung des fränkiſchen Gartenbauvereines dahier eröffnet. Schon ein oberflächlicher Vergleich mit der vorjährigen erſten Ausſtellung zeigt in der gegenwärtigen einen Fortſchritt,

Digitized by Google

der eher auf den Zwischenraum mehrerer, als den eines einzigen Jahres schließen ließe, und ist deßhalb auch ferner dem Gartenbauvereine, dem diese Anregung zu verdanken ist, alles Gedeihen zu wünschen. Die Ausstellung ist von 21 Ausstellern beschickt und in Bezug auf Pracht und Mannigfaltigkeit der Exemplare diesmal in einer Weise ausgestattet, welche für den Fortschritt der Blumenkultur rühmlichstes Zeugniß ablegt, und fühlen wir uns daher gedrungen, deren Besuch angelegentlichst zu empfehlen, und bemerken zugleich, daß dieselbe nur noch heute und morgen geöffnet bleibt. — Von dem Preisgerichte, bestehend aus den HH. k. Hofgärtner Siebold von Aschaffenburg, fürstl. löwenstein. Hofgärtner Beck von Wertheim, dann Prof. Dr. Sdel, Magistratsrath Rasp und Privatier Geiller dahier, wurden folgende Preise zuerkannt: 1) Für die geschmackvollst aufgestellte Gruppe gut kultivirter reichblühender Pflanzen, welche die meisten Species enthält, I. Preis Hr. Fabrikant Geys (Gärtner Nagengast.) Der nächstbesten Gruppe, welche obengenannten Bedingungen entspricht, II. Preis Hr. Müller, Gärtner des Bürgerspitals, und Hrn. Banquier Bornberger (Gärtner A. Moser) gemeinschaftlich. 2) Für die schönste und reichhaltigste Rosengruppe, welche außer Hybrides-remontantes, mindestens noch Bourbon-, Thee- und Moos-Rosen enthält, I. Preis Hrn. Ferd. Zipelius, Accessit: Hr. Engelbreit. 3) Für die schönste und reichhaltigste Camellien-Sammlung: I. Preis Hr. Engelbreit, Accessit Hr. Bauer. 4) Für die bestkultivirte reichhaltigste Sammlung von Azalea indica, I. Preis Hr. Engelbreit. 5) Für die mannigfaltigste und schönste Sammlung von Blatt- und Modepflanzen, I. Pr. Hr. Müller. 6) Für die reichhaltigste Gruppe der best kultivirten krautartigen Pflanzen, I. Pr. Hr. Hübel, Accessit Hr. Joh. Stumpf. 7) Für die schönste Gruppe getriebener Blumenzwiebeln, mindestens 6 Species enthaltend. Dieser Preis wäre Hrn. Hofgärtner Beck zugefallen, wenn derselbe concurrirt hätte. 8) Für die schönsten Levkojen, in mindestens 6 Farben, und Lack, I. Preis Hr. Fick, Accessit Hr. Hartmann. 9) Für eine Cinerarien-Gruppe, welche sich durch Mannigfaltigkeit und Glanz der Farben, sowie durch vorzügliche Kultur auszeichnet, I. Preis Hrn. Ferd. Zipelius.

(Schluß folgt.)

Am vorigen Freitage wurde dahier in dem Hause des Hrn. Mangold, ehemals Giudicetti, ein zinnerner, jedoch schon sehr ruinöser und in einer steinernen Umhüllung verwahrter Sarg mit menschlichen Gebeinen ausgegraben. Das Haus war in früher Zeit (im 13., 14. und 15. Jahrhundert) ein Spital zu den Heiligen Aegid und Dietrich, und man glaubt daher, daß man noch auf mehrere Gräber stoßen werde.

Morgen beginnt die an jedem Dienstage in der Franziskanerkirche stattfindende neunwöchentliche Andacht zu Ehren des hl. Antonius von Padua.

Gestern wurden zu Zell die zusammengebundenen Leichen eines Mannes und einer Frau im Maine aufgefunden; bei denselben gefundene Gegenstände lassen vermuthen, daß es die vermißten und wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgten Büttnerseheleute Giesing von Kitzingen sind.

* Schweinfurt, 9. April. Folgender Vorfall bildet seit gestern hier das Tagesgespräch: Nachdem vorgestern Abend eine hiesige Weibsperson wegen Verdachts des Kindsmordes verhaftet wurde, fand gestern Morgens der Todtengräber seinen Hund an dem Grabe der Mutter dieser Weibsperson den Boden aufscharren. Bei einigem Nachgraben stellte sich heraus, daß hier die Leiche eines neugebornen Kindes vergraben war, welche bereits von der verhafteten Weibsperson als ihr eigenes Kind anerkannt wurde. Die im Gang befindliche Untersuchung selbst wird nun ergeben, ob hier Kindsmord, oder nur Verheimlichung der Niederkunft vorliegt.

Dem Vernehmen nach beabsichtiget man dahier neuerdings eine ständige Garnison zu petitioniren. — Bei dem dahier stattgehabten Verkauf von Pferden wurden, obgleich Pferde schönen Schlages in hinreichender Menge vorhanden, nur 5 Stücke angekauft.

* Schweinfurt, 10. April. In der verwichenen Nacht verstarb dahier der bürgerl. Magistratsrath Herr Mathias Krackhardt in einem Alter von nicht ganz 60 Jahren. Der Verblichene war ob seines biedern rechtlichen Charakters verbunden mit großer Intelligenz eine Persönlichkeit, welche unter allen Classen der hiesigen Bevölkerung die vollste Achtung genoß, und wird deßhalb auch mit Recht tief betrauert. Friede seiner Asche!

München, 8. April. Die „Neue Münchn. Zeitung" meldet, daß Se. Maj. der König das Gesuch des Hrn. v. d. Pforoten um Enthebung genehmigt und dessen sämmtliche Ministerien dem bisherigen Vertreter Bayerns am Bunde, Frhrn. v. Schrenk, übertragen habe.

Deutschland.

Oesterreich. Wien. Das Erscheinen eines französischen Geschwaders von neun Kriegsschiffen in den Gewässern des adriatischen Meeres, das einem hiesigen Blatte von Triest gemeldet wurde, erweist sich als unbegründet.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. April. In den letzten Tagen verbreiteten sich mehr besorgliche Gerüchte. Heute heißt es in einigen, sonst gutunterrichteten Kreisen: man glaube, daß jene Gerüchte, insofern ihnen wirklich Thatsachen zu Grunde lägen, sich auf die Vergangenheit beziehen, und daß die nächsten Tage Nachrichten ganz anderer Art bringen würden.

England. London, 8. April. Die „Daily News" behaupten zu wissen, daß die Interpellation, welche Lord Palmerston zu stellen beabsichtige, durch das Gerücht veranlaßt wäre, Lord Derby wäre geneigt, Oesterreich den Besitz der Lombardei zu garantiren.

Die „Times" bringt einen Brief aus Paris, worin es heißt, daß Graf Cavour zwar den italienischen Flüchtlingen gegenüber sich mit dem Ergebnisse seines Besuches in Paris zufrieden erklärte, aber daß dies eitel Verstellung gewesen sei. Einem sehr vertrauten Freunde soll er gesagt haben, daß die geringe Sympathie der Franzosen für die italienische Sache ihn sehr enttäuscht habe; auch sei er mit den französischen Ministern so wenig zufrieden, wie mit ihrem Herrn. Der Kaiser empfing ihn auf das Artigste, aber dem Grafen Cavour war mit höflichen Worten nicht gedient.

Italien. Aus Neapel vom 5 d. (über Marseille vom 7.) wird berichtet, daß das Befinden des Königs sich fortwährend verschlimmere.

Türkei. Smyrna, 2. April. Wegen Ermordung eines Franzosen im Judenviertel zeigte sich unter den Griechen und Levantinern eine fanatische Aufregung gegen die Israeliten.

Börsenbericht. Frankfurt, 10. April. Oesterr. National und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger. Spanische Fonds wurden zu ermäßigten Preisen begeben. Die andern Effekten ohne wesentliche Veränderung.

Geld-Cours vom 10. April.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 32— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

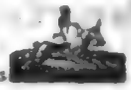
Ankündigungen.

Circus der Gebrüder Stark.

Dienstag den 12. April

große

Vorstellung



in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus mit Gasbeleuchtung auf dem Krahnen Platz.

Zum ersten Male auf Verlangen wiederholt:

Der calabressische Bandit

vorfolgt von den Gensdarmen.

Zum Beschluß mit großem Brillant-Feuerwerk:

Pukas, der Feuerhund.

Anfang präcis 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Katzenjammer.

Wem eine junge schwarze **Katze** zugelaufen möchte dieselbe gegen eine gute Belohnung im Bruderhof Nr. 92 abgeben.

Bei dem am Samstag in der Harmonie stattgefundenen Conzert wurde eine **Ankeruhr** verloren. Man bittet den Finder freundlich solche in der Exped. abzugeben.

Es wurde in einer Gesellschaft vergangenen Samstag ein kleiner **Damenmantel** verwechselt. Man bittet, denselben im Reding'schen Hofe umzutauschen.

Ein junger schwarzer **Metzgerhund**, weiblichen Geschlechts, mit Stutzschwanz, hat sich am Samstag verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe diese in der Expedition zu hinterlegen Vor Ankauf wird gewarnt.

Samstag den 9. April ist eine **Cylinderuhr** in silbernem Gehäuse mit Goldränden verloren worden. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben

---

Für ein gebildetes solides Mädchen, das schon in Geschäften servirte, wird auf Ostern eine Stelle gesucht. Näh. in der Exped.

Beachtenswerth.

Sehr schöne **Hündchen** ganz kleiner Art (Männchen) sind zu haben im 5. Distr. Nr. 159 breite Schloßgasse über eine Stiege.

Ein solides Mädchen vom Lande sucht einen Platz als **Ladenmädchen** und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Das Nähere 3. Dist. Nr. 25½.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der in Nr. 85 ausgeschriebene Strich Distr. 1 Nr. 310 zurückgenommen.

Im 5. Dist. Kasernstraße Nr. 78 ist wegen Abreise eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Zutritt in den Garten bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen**, das im Nähen bewandert und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie ein Unterkommen und kann jederzeit eintreten. N. i. d. Exp.

Arbeiter-Gesuch.

Mehrere gute Hosenmacher finden dauernde Beschäftigung im Kleidermagazin von **Johann Martin Hofmann.**

Es ist eine Parthie **Rangersen-Wurzeln** buttenweise zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche u. dgl. ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Schustergasse Nr. 550.

Eine Beamtenfamilie sucht bis Ostern ein solides Mädchen, welches etwas kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, besonders aber im Nähen und Ausbessern gut bewandert ist. Näh. i. d. Exp.

Ein **Buchbindergehilfe**, der in allen Arbeiten der Buchbinderei vollkommen tüchtig ist, wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine gewandte **Köchin** sucht bis Ostern einen Dienst, welche sich allen häuslichen Arbeiten gern unterzieht. Zu erfragen 1. Dist. Nr. 199 über eine Stiege.

---

12. 4. VIII.

Generalversammlung

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Göthe's Reinecke Fuchs

mit Zeichnungen von Kaulbach.

Vollständig für 3 fl.

Es werden 10 Schäffel **Kartoffeln** verkauft. Näheres hinter der Fleischbank Nr. 295.

Im 1. Distr. Nr. 229 ist eine freundliche Wohnung von 6 Zimmern ꝛc fließendes Wasser im Hof, Stallung für 2 Pferde, Zutritt im Garten und sonstigen Bedürfnissen — auch kann die Hälfte des Gartens mit zur Miethe gegeben werden — wegen Versetzung des derzeitigen Herrn Miethers, an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein Lehrling in einem **Vergoldergeschäfte** gesucht. N. in d. Exped. d. Bl.

---

300 fl. erste Hypothek werden aufzunehmen gesucht ohne Unterhändler obere Kasergasse Nr. 190.

Eine Gartenwohnung am Neunweger-Glacis von 2 auch 4 Zimmern, Küche ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein gesundes Mädchen sucht als **Amme** ein Unterkommen. Näheres in der Exped.

Ein abgeschlossenes Logis, 2 Zimmer, Küche ꝛc. ist zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 208.

Im 2. Distr. Nr. 50 Eichhornstraße ist das seither von Hrn. Tapezier A Fischer bewohnte, im Hinterhause befindliche, ganz abgeschlossene Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Saal, mit Oberlicht-Beleuchtung, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August d. J. zu vermiethen.

Schneidergesellen, welche tüchtig in ihrem Geschäfte sind, finden gegen gutes Honorar Beschäftigung bei J. Lenhardt, Marstraße.

M. Rosenbaum in Zell bei Würzburg sucht mehrere tüchtige **Nagelschmiedsgesellen.**

Zwei **Latein-** oder **Gewerbsschüler** werden in Kost und Logis aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringe ich die Trauerbotschaft von dem heute erfolgten Ableben meiner geliebten Gattin

Katharina, geb. Steinfelder.

Die feierliche Beerdigung findet Montag den 11. April Abends 5½ Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 13. April früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 9. April 1859.

J. S. Brenner.

Einladung.

Gelegentlich der Blumenausstellung im **Platz'schen Garten** wird Morgen Dienstag den 12. April eine größere Abtheilung der kgl. 9. Inf.-Regimentsmusik daselbst eine

Produktion

geben, und lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

B. Wirth, Wittwe.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt in der oberen Johannitergasse bei Herrn Weinhändler Karl Döring jun., 4. D. Nr. 131.

Dr. **Wilhelm Grüb**, prakt. Arzt

Von meinem Einkaufe in Paris habe ich gewirkte Long-, viereckige, gestreifte und Stella-Châles erhalten, welche in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle.

S. Rosenthal.

Herren-Hemden

in billigen, sowie feinern Sorten in der Gewerbehalle stets vorräthig, werden in empfehlende Erinnerung gebracht.

Im Direktionsgebäude der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft werden **Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** verschiedene Möbels, Hausgeräthe, Gutta-Percha-Rohre, Bilder-Rahmen, Bücher, Schreib Materialien u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Würzburg, den 9. April 1859.

Die Liquidations-Commission.
v. Schelhaß.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Hauptzeitungs-Expedition können die Vorschriften und Tarife für die Beförderung von Güteru zwischen Stationen der kgl. Hannoverschen Bahnen, sowie der kurfürstlich Friedrich-Wilhelms-Nordbahn einerseits und den Stationen der königl. bayerischen Bahnen andererseits über Cassel, das Exemplar zu 18 kr. bezogen werden.

Würzburg, im April 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.
Euler Chelpin.

Kögl.

Ein kleines **Kinderbettstättchen** mit großer Schublade ist zu verkaufen. Näh. im 4. Distr. Nr. 276.

Ein braver **Junge** kann das Säckler- und Kappenmachergewerbe erlernen Näh. i. d. Exp.

Ein erfahrenes **Kindsmädchen** wird gegen guten Lohn auf kommendes Ziel Ostern gesucht. Näheres im 1 Distr. Nr 217.

5. Distr. Nr. 178 ist ein **Acker** mit Korn zum Füttern zu verkaufen.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 12. April

Septett

des kgl. 9ten Infanterie-Regiments, wozu höflichst einladet

A. Geist.

Bettfedern-Reinigung.

Unterzeichnete bringt in freundliche Erinnerung, daß fortwährend **Bettfedern** gereinigt, auch Milben, Krankheitsstoffe jeder Art durch chemischen Dampf wieder entfernt werden

Babetta Bachmeier.
1. Distr. Nr. 335 nächst der Pleicher Kirche.

Stadt-Theater.

Dienstag den 12. April 1859
Abonnement suspendu. Zum Benefize für das hiesige Chorpersonale. **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Cameranо von Proch. Musik von Verdi.

In der Gegend der Eisenbahn wurde gestern ein **Dienstbuch** verloren. Man bittet den Finder höflich, solches in der Exped. abzugeben.

Fremden-Anzeige

vom 10 April.

(Adler.) Kfl.: Hammer a. München. Mair a. Erfurt. Schachenmayer a. Urach. Strohmann a. Elberfeld. Mockes, Fabr. a. Bremen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Behrens a. Hamburg. Behr a. Schwf. Paris, Gastw. a. Brückenau. Wippert, k. Hofgärtner v. d. Fürstl. Geiger a. Aschaffenburg

(Kronpr.) Kfl.: Schöller a. Barmen. Biernbaum, Geheimerrath a. Gießen. Cantoni, Part. a. Mailand.

(Schwan.) Kfl.: Curtze a. Heidelbg. Rathys a. Büffel. Daniel a. Mainz. Schaidle aus Mergentheim. Schneider, Privatier aus München. Rupprecht, Mühlbesitzer a. Rosenheim

(Württemb. Hof.) Kfte.: Böckler a. Stuttgart. Eckhardt a. Frankf. Dorner m. Fam., Professor a. Göttingen.

Gestorben:

Anna Metzger, Privatierstochter, 62 J. alt. — Katharina Brenner, Kaufmannsfrau, 24 J. alt. — Bertha Käs, 3½ J. alt. — Magd Stimmer, Hofkirchnerswittwe, 80 J. alt. — Barb. Emmerling, Taglöhnersfrau, 38 J. alt. — Heinr. Hermann Nicolaus, Pächterskind, 7 Mon. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 87. Dienſtag den 12. April 1859.

Tagsneuigkeiten.

Oeffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg. Am 14. d. M. früh 8 Uhr gegen Samuel Grünkorn von Sommerhauſen, wegen Beſtechung; früh 9 Uhr gegen Adam Fetzler von Kitt, wegen Gewohnheitsforſtfrevels; früh 10 Uhr in II Inſtanz gegen Michael Sattes von Albertshofen, wegen Forſtfrevels; Nachm. 2 Uhr gegen Johann Kolb und Heinrich Iſſing von Güntersleben, wegen Körperverletzung. Am 16. d. M. Nachm. 2 Uhr gegen Dorothea Rügamer von Mainbernheim, wegen Diebſtahls, und Nachm. 3 Uhr gegen Caspar Steinmetz von Hüttenheim, wegen Körperverletzung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. und 9 d. M. verkündeten Erkenntniſſe wurden verurtheilt: Ludwig Wecker, Schuhmachergeſelle, und Nikolaus Arnold, Tünchnergeſelle, beide zu Iphofen, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebſtahls im Complotte, erſterer in eine 5-, letzterer in eine 2jährige Arbeitshausſtrafe, und Joſeph Fiſcher, Bäckergeſelle von Heidingsfeld, wegen Verbrechens des fortgeſetzten Betrugs im Zuſammenfluſſe mit 2 im Vergehensgrade ſtrafbaren Betrügereien in eine 1jährige Arbeitshausſtrafe.

Es wurde verfügt, daß bis ſpäteſtens 16. d. das 1. Jäger-Bataillon von Augsburg nach Forchheim in Garniſon verlegt werde.

Der Eilwagen von Schweinfurt über Münnerſtadt nach Meiningen wird jetzt ſtatt um halb 8 Uhr früh, um 8 Uhr Abends abgefertigt.

Erledigt: Die Cantonsphyſikate Kirchheim und Otterberg in der Pfalz.

Die Collekte für den Neubau der Pfarrgebäude in Ruppertszell, Ldg. Aichach, hat in unſerem Kreiſe die Summe von 498 fl. 15 kr. ergeben.

Der Schuldienſt zu Frohnhofen, Ldg. Rothenbuch, wurde dem Verweſer desſelben Joſ. Nik. Schmitt definitiv übertragen.

Für die Stadt Miltenberg und den IV Taxdiſtrikt wurde für den noch übrigen Theil des April der Preis des Maſtochſenfleiſches von 12½ auf 14½ kr. erhöht.

(Zweite Blumen-Ausſtellung des fränkiſchen Gartenbau-Vereins.) [Schluß] 10) Für die ſchönſten und mannigfaltigſten Pensées (Viola altaica), Hrn. Fick. 11) Für die geſchmackvollſte Zuſammenſtellung abgeſchnittener Blumen (nicht Bouquet), ſei es Blumenkorb, Gewinde ꝛc. ꝛc., Hrn. Fick. 12) Für das geſchmackvollſte, aus freier Hand gebundene Bouquet, Hrn. Fick. b. Für Gemüſe und Obſt: 13) Für die ſchönſte Sammlung getriebener Gemüſe in mindeſtens 8, unter ſich verſchiedenen Sorten, I. Preis Hrn. Arnold, II Preis Herrn Hüdel. Acceſſit Hrn. Fick. 14) Für die reichhaltigſte Sammlung beſt conſervirten friſchen Obſtes, I. Preis Hrn. Elbert. c. Für Garten-Inſtrumente, Gartenmöbel, Dekorations-Gegenſtände, Modelle, Verzierungen ꝛc.: Für Töpferwaaren, Vaſen, Garten-Inſtrumente, Korbflechtereien ꝛc. II. Pr. Hrn. Meſſerſchmiedmeiſter Hock. Ein Preis war den HH. Preisrichtern zur freien Verfügung geſtellt; denſelben erhielt Hr. Arnold für ſeine Cinerarien. Lobende Erwähnung erhielten die von Hrn. Friedr. Gieger ausgeſtellten Hyazinthen, ſowie auch der ſchmiedeiſernen Gartenmöbel des Hrn. Rammer zu erwähnen iſt. Außerdem erhielten 8 Gartengehülfen und Gartenarbeiter, welche ſich durch lange und muſterhafte Dienſtzeit bei einer Herrſchaft auszeichneten, Diplome. Der älteſte iſt jetzt 35 Jahre, der jüngſte 10 Jahre in einem und demſelben Dienſte.

Die Harmoniegeſellſchaft, ſtets bemüht, in ihren Concerten ihren Mitgliedern die renommirteſten Künſtler vorzuführen, hatte für das letzte am vorigen Samstage ſtattgehabte Concert den Concertmeiſter der k. Hofkapelle in München Hrn. Joſ. Walter gewonnen. Hr. Walter ſpielte den erſten Satz des großen Edur Concertes von Vieuxtemps, die ſog. Teufelsſonate von Tartini und die Piraten-Fantaſie von Ernſt, und entwickelte in ſämmtlichen Piecen eine Bravour und ſo vollendete Technik, daß er das Publikum oft mitten im Vortrage zu lauter Bewunderung und am Schluſſe zu ſtürmiſchen Beifallsbezeugungen und Hervorrufen hinriß.

Das Gebälke des Schlachthauſes wurde um mehrere Schuh erhöht, und dadurch einem längſt gefühlten Uebelſtande abgeholfen.

Der bekannte Literat F. A. Aull wurde dieſer Tage als Irre zur ärztlichen Pflege in das Juliusſpital verbracht.

München, 10. April. Gutem Vernehmen nach ſind nun auch mit dem k. Miniſterpräſidenten am würtembergiſchen Hofe, Hrn. v. Neumayr, Unterhandlungen wegen Eintritt in das Miniſterium im Gange, es ſoll ein baldiger Abſchluß zu erwarten ſein. Man wiederholt, daß der Miniſterwechſel mit dem 1. Mai ins Leben treten wird.

Für das Porteſeuille des Innern bezeichnet man im Publikum den Präſidenten der Regierung von Oberfranken Frhrn. v. Podewils. Daß Hr. Staatsminiſter des Kultus v. Zwehl auf ſeinem Poſten verbleibt, un-

Google

terliegt kaum einem Zweifel, ebenso glaubt man, daß das auf Gesundheitsrücksichten gestützte Pensionsgesuch des Hrn. Kriegsministers v. Manz vorerst die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten werde.

Der General der Cavalerie und Generalkapitain der Hartschiere, Frhr. v. Zweibrücken, ist schwer erkrankt, so daß derselbe diesen Nachmittag mit den Sterbesakramenten versehen wurde.

Freiherr v. Schrenk wird am Dienstag von hier nach Frankfurt zurückreisen, um daselbst noch verschiedene Angelegenheiten zu ordnen und sich zu verabschieden. Derselbe wird dann gegen Ende d. Mts. hieher zurückkehren, und am 1. Mai die ihm übertragenen beiden Portefeuilles übernehmen. An demselben Tage werden dann die weiteren Aenderungen in den höchsten Verwaltungsstellen eintreten, bezüglich deren die allerhöchsten Entschließungen zu gewärtigen sind.

Aus Innsbruck meldet man, daß das Sängerfest, welches im Monate Mai dort stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Die betreffende Kundgabe des Vorstandes der Innsbrucker Liedertafel, Ernst Grafen v. Wolkenstein-Rodenegg, lautet: „Nachdem Se. k. k. Hoh. der Erzherzog-Statthalter mit hohem Erlaß vom 30. v. M. im Hinblick auf die dermaligen Zeitverhältnisse, die im Mai beantragte Landes-Industrieausstellung auf unbestimmte Zeit verschoben haben, sieht sich die Vorstandschaft der Liedertafel veranlaßt, dem hiedurch ausgesprochenen höchsten Wunsche der Einstellung jeder Festlichkeit entsprechend, zu erklären, daß in Betracht der ernsten Zeit auch das vorbereitete Sängerfest derzeit nicht stattfinden könne. Indem wir Euch, werthe Sangesbrüder aus Nah und Fern, für die so zahlreich geäußerte, begeisterte Theilnahme an unserm friedlichen Unternehmen herzlichst danken, hoffen wir, eine günstigere Zeit möge uns gönnen, an Euer bereits gegebenes Wort Euch zu mahnen. Gott zum Gruße! Auf Wiedersehen in besseren Tagen!"

Auf der Bahn von Brüssel nach Creil gerieth am 6. d., Abends gegen 8 Uhr, ein Wagen erster Klasse in Brand, als der Zug in vollster Eile dahinbrauste. Schon schlugen die Flammen an allen Seiten heraus, die in dem Wagen befindlichen Reisenden schrieen jämmerlich um Hülfe; aber weder Signale, noch Pfeife, noch Schreien wurde gehört und fort stürmte der Zug. Da wagte sich ein französischer Offizier, an den Wagen entlang kletternd, bis zu dem Maschinisten, um ihn von dem Unglücke in Kenntniß zu setzen, das die furchtbarsten Folgen haben konnte. Man hielt still, und gerettet waren die Reisenden aus ihrer schrecklichen Todesangst, halb erstickt, aber nicht verwundet. Das Feuer soll durch Reibung entstanden sein.

London, 9 April. Am „Great Eastern" oder, wie er vom Volke noch immer genannt wird, am „Leviathan", sind jetzt 500 Arbeiter beschäftigt, und es ist Aussicht vorhanden, daß er im August vollendet sein wird.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 9. April. Man versichert, das Wiener Kabinet habe jede Verhandlung über den Kongreß abgebrochen, nachdem Frankreich sich geweigert hat, Piemont zur Entwaffnung zu bewegen. Die nächsten Tage werden reich an wichtigen diplomatischen Ereignissen sein, da die Kabinette von Berlin und London einen letzten Schritt bei dem Pariser Kabinet übernehmen wollen, um von diesem die Entwaffnung Piemonts oder die Neutralität Frankreichs für den Fall des Kriegsausbruches zwischen Oesterreich und Piemont zu begehren. Im Laufe der nächsten Woche werden weitere 40,000 Mann nach Italien befördert. Davon wird ein guter Theil auf die kroatischen Grenzregimenter kommen, welche nun vollständig auf Kriegsfuß gesetzt sind und von denen jedes seine 3 Feldbataillone in's Feld zu stellen hat. Nebstdem rücken bereits bei der ganzen Armee die Reserven bei den Depots ein so daß innerhalb 4 Wochen die gesammte österreichische Armee mit einem Stande von mindestens 700,000 Mann schlagfertig an allen Grenzen des Reiches stehen wird. Eine zweite Rekrutirung soll der soeben erst beendigten auf dem Fuß folgen. — F. Z. M. Baron Heß soll bereits zum Oberkommandanten sämmtlicher aktiver Streitkräfte ernannt sein und sich zur Abreise nach Italien anschicken.

Wien, 11. April. Erzherzog Albrecht ist heute Morgen in außerordentlicher Sendung nach Berlin abgereist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. April. An der Börse verbreitete man heute das Gerücht, der Kaiser von Rußland werde am 5. Mai in Paris eintreffen.

Sardinien. Turin, 9. April. Sir J. Hudson, Minister von England in Piemont, reiste gestern Abend nach London ab, wohin er von seiner Regierung berufen wurde. Die Haltung Oesterreichs an der Grenze ist drohend. In Mailand und Pavia treffen fortwährend Verstärkungen ein.

Schweiz. Bern, 10 April. Frankreich hat auf die Neutralitätserklärung der Schweiz noch nicht geantwortet, man weiß aber daß es zustimmen, und Piemont vermögen wird seine Reclamationen fallen zu lassen.

Aus der Schweiz, 9. April. Das „Genfer Journal" hat direkt aus Bologna die äußerst wichtige Nachricht erhalten, daß die ungefähr 8000 Mann starken Oesterreicher am 2. d. begonnen hätten, Bologna zu räumen. Die Räumung setzte sich am Sonntag (3) fort und sollte am 4. beendigt sein. Als Ersatz sollten unmittelbar ein Bataillon päpstlicher Truppen und ein Bataillon des zweiten Schweizerregiments, dessen Stab in Rimini liegt, einrücken. Nach dem Correspondenten, von welchem genanntes Blatt jene Details erhalten, müßte diese Operation als Beginn der Concentration der österreichischen Truppen auf dem linken Pouser betrachtet werden, und folglich als eine Bewegung, welche die nahe Eröffnung der Feindseligkeiten (oder deren Besorgniß) anzeigen würde.

Türkei. Konstantinopel, 30. März. Es sollen nicht Truppen genug verfügbar sein, um ein zweites Armeekorps zu Schumla zu bilden. Die Pforte hat zwar 150000 Mann von der Reserve einberufen; aber schon die Hälfte soll desertirt sein. — An mehreren Orten wurden die mit der Aushebung der Rekruten beauftragten Offiziere bedroht.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 9. April.

Weizen 15 fl. 16 kr., Korn 11 fl. 28 kr., Gerste 11 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 54 kr., Erbsen 20 fl. 30 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 17 fl 30 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 13 kr., Korn 1 kr., und Haber um 7 kr gestiegen, Gerste 24 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 795 Schäffel.

Marktbericht.

Schweinfurt, 9. April. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkte ist eine nur mittelmäßige. Da jedoch viele Käufer anwesend, war der Handel desto lebhafter und haben die Preise etwas weniges angezogen. Die Mittelpreise sind folgende: Waizen 14 fl. 39 kr., Korn 11 fl. 8 kr., Gerste 11 fl. 49 kr., Haber 8 fl. 3 kr.

Mainz, 8. April. Die Aussichten zur Eröffnung eines Geschäfts nach Holland haben sich nicht verwirk

Digitized by Google

licht. Die Umsätze sind daher in ihrer bisherigen Leblosigkeit verblieben. Die Saaten stehen jetzt schön in unserer Gegend, was jedenfalls nicht ohne Einfluß auf die Stille der Geschäfte ist. In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft: Weizen à 9 fl. 10 kr. per 200 Pfd., Korn à 7 fl 19 kr. per 180 Pfd., Gerste à 6 fl. 9 kr. per 160 Pfd., Hafer à 5 fl. 57 kr. per 120 Pfd.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	91	—
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	60	—
4	Fürstlich Palffy	—	68
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	63
4	Sandor	56	—
4	St achwitz	56	—
4	Carl Ely'sche	—	98
4	Hugo Ely	68	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101
4½	Esterhazy Michael	66	—
4½	Batthyany Gustav	66	—
4½	Batthyany Johann Baptist	72	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	60
	Fürstl. Windisch Grätzische fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	24	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	36	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	36	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	36½	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Loose	19	—
	" " " 10 "	10	—

Courosbericht vom 11. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Guld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 54⅜-5% in Silber bei Rothsch. —-. 5% Nat. Anl. v. 1854 59½. 3% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différés ——. 3% innere Schuld —— **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% ——. 4% Grundr. ——. 4½% —— —. 5% 4 Rmins. —— —. **Württemberg.** 3½% Obl. ——. 4½% Obl. —— —. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 780—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 167—. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. —— —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 176½. Bank für Süddeutschl. ——. Mitteldeutsche Cred.-Act. 70—. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. — —. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 239—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe ——. 4% Ludwigsh. Bexbacher —. 4½% Neustadt-Weissenb. ——. 4½% bayer. Ostb. ——. Taunus-Bahn-Act. ——. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 ——. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose ——. dto. 35 fl. ——. Darmst. 50-fl.-Loose — — dto. 25 fl. ——. Kurh. Thlr. L. ——. Nass. 25-fl.-L. — — Sardin. Fres. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à P. 80 ——. Vereinsloose —. ½Anab.-Gunzenhauser-Loose 7% Pap.

Geld-Cours vom 11. April.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 500. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 18— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98¼ G.

Schlechtere auswärtige Notirungen und Berichte, sowie viele Gerüchte, die das Publikum in flauerer Stimmung versetzten riefen eine Art Panique an der Börse hervor, die sich auf beinahe sämmtliche gangbaren Effekten erstreckte. Der Umsatz zu den niedrigeren Coursen war lebhaft.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 13. April. Anmeldung von Forderungen (I. Edikttag) im Concurse des Jak. Müller von Gernach, Lbg. Bolzach, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 12.

— — Schlußhandlung im Concurse des Maurergesellen Johann Schipper von Diebach früh 8 Uhr beim k. Lbg. Hammelburg.

— — II. Edikttag im Concurse des Tünchermeisters Joh. Heinemann von Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

— — II. Edikttag im Concurse des Joh. Keill von Eußlauf früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

— — Verleigerung des Grundvermögens im Concurse des Joseph König von Diebach früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause.

Am 14. April. Anmeldung von Forderungen (I. Edikttag) im Concurse des Bauern Mich. Meißner von Ettleben früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — Replik im Concurse des Adam Greß von Greitstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 22.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand

Ankündigungen.

Alle zum Damenanzuge gehörigen Gegenstände in Seide und Wolle, Kleider, Bänder, Federn, Blonden etc. werden in allen Farben schön gefärbt und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

A. Helbig,

Dist. I. Nr. 220 hinter der Gasfabrik.

Auch werden gefällige Aufträge angenommen von

Frln. Käthchen Scheiner,

vormals Frln. Wiesen am Markt.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 19. April früh 8 Uhr** anfangend, werden im Spitalwalde, an der Straße von Höchberg nach Kist:

40 Stämme Bauholz und Kleinnutzholz,
41 Klafter Scheitholz verschiedener Gattungen,
8575 Stück Wellen,

gegen baare Zahlung auf dem Holzhiebe selbst öffentlich versteigert, wozu Steigerliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 9. April 1859.

Königl. Hofspital-Verwaltung.

Fey.

Eine reinliche, fleißige **Hausmagd** wird aufs Ziel gesucht im 1. Distr. Nr. 356.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat und sich über Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht bis Ostern einen Dienst. Näher. in der Exped.

Ein rheinisches **Conversations-Lexikon,** 12 Bände, sowie ein lateinisch-deutsches **Lexikon** sind billig zu verkaufen, sowie auch eine gute **Scheibenbüchse.** Näh. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer in den Hof gehend, ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 38.

Gute Kartoffeln sind zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Digitized by Google

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationslosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **10000.**	Serie 1484 No. 84	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20
fl. **5000.**	Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**
Serie 652 No. 5	fl. **1000.**	Serie 1429 No. 8	fl. **1000.**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000**	Serie 2565 No. 33
			fl. **1000.**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000.**			

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kasse des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,
indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von
fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 etc. etc. sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise,** sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **Bank- und Staats-Effekten-Geschäft** DIRECT zu richten an

Stirn & Greim,
in **Frankfurt a/M.,** Zeil 33.

Gasthof- und Brauanwesen-Verkauf.

Meinen an der Bennechstraße sowie an der direkten Straße von Schweinfurt nach Coburg gelegenen Gasthof mit Brauerei und Schlachtgerechtigkeit, mit oder ohne Feder, beabsichtige ich am **5. Mai Vormittags** einem öffentlichen Verstriche auszusetzen und lade Kauflustige hiezu freundlich ein.

Der Erwerber dieses Anwesens kann auch falls er es wünscht und sich hiezu eignet von dem kgl. Oberpostamte die kgl. Posterpedition mit Poststall übertragen erhalten.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Emmershausen, 9. April 1859.

Anschütz.

Bekanntmachung.

Karl v. Hirsch, Sohn des Banquiers J. J. v. Hirsch, wurde unter Curatel gestellt, und ihm als Vormund der Großhändler David Hirsch beigegeben, was unter dem Beifügen veröffentlicht wird, daß Carl v. Hirsch ohne Wissen und Genehmigung dieses Vormundes keine rechtsbeständigen Verbindlichkeiten eingehen kann.

Forderungen an Carl v. Hirsch aus irgend einem Grunde sind

Mittwoch den 20. April l. Js. Vorm. 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden

Würzburg den 30. März 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert

Horn. Fröhlich.

Tapeten, in reichhaltiger Auswahl und den neuesten Dessins empfehlen zu den billigsten Preisen

L. J. Leininger & Becker.
Sternagasse.

Es kann ein wohlerzogener **Junge** bei einem Buchbinder in die Lehre treten. N. i. d. Exp.

11,000 Stück 1½, 2, 2½ u. 3½ schuhiges dürres **Daubholz** bei Gallus Sickenberg in Wiesentheid.

Eine **Schaalenwaage** zu 3 bis 4 Zentner Tragkraft, und 2 50 Pfund **Steine** sind zu verkaufen Eichhorngasse Nr. 68.

Gg. Gebrig.

Im 3. Dist. Nr. 257 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

In der Kajernengasse im Mainviertel im Bonrath'schen Hause ist wegen Versetzung eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Kammer mit Gartenantheil bis zum 1. Mai zu vermiethen.

Bauschutt kann abgeladen werden außer dem Neuenthor auf dem ersten Ackerfeld links.

F. C. Philippi

Es werden 1 bis 2 **Feldscheunen** gesucht. Näheres bei Zimmermeister Seufert in Gochsheim.

Ein **Bett** nebst Ueberzug ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Praktiſches Raſirpulver, das Vorzüglichſte für Selbſtraſirende erhielt neue Zuſendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Weinverſteigerung.

Am
Montag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
werden im Hauſe Nr. 1. Diſtr. 2. auf der Theaterſtraße dem Bahnhofe gegenüber

circa 83 Eimer 1858er Moſt, Bromberger,

und hierauf im Hauſe des Herrn Joh. Philipp Frhrn. v. Groß, nächſt dem biſchöflichen Hofe

circa 26 Eimer 1858er Moſt, Schalksberger,

unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Verſtriche unterſtellt, wozu anmit Strichsluſtige eingeladen werden.

Würzburg am 9. April 1859.

Freiherrl. v. Groß'ſche Renten-Verwaltung.

Holzverſteigerung.

Die unterfertigte Verwaltung verkauft am
Donnerstag den 14. April d. Js. früh 9 Uhr
beginnend,

135 Stück Eichen-,
10 „ Rothbuchen-
2 „ Weißbuchen-Nutzholz,
35 Birken Waguerſtangen und mehrere Parthien Reißig,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Frankenberg am 5. April 1859.

Freiherrl. v. Pöllnitz'ſche Renten-Verwaltung.
Büttner.

Holzverſteigerung.

In der juliushoſpitäl'ſchen Waldparcelle Nutzung bei Uengershauſen werden am
Dienstag den 19. l. M. Vormittags 10 Uhr
von dem unterfertigten Rentamte nachſtehende Brennholzſortimente in freier Conkurrenz verſteigert.

1) Aus dem Diſtrikte Nutzung:
3½ Klafter Buchen-Knorz-, Prügel- und Aſtholz,
31½ „ Eichen Knorz-, Prügel- und Aſtholz,
2¾ „ gemiſchtes Prügelholz,
¾ „ Aſpenprügelholz,
½ „ Birkenprügelholz,
96¾ Hundert Buchen- und Eichen-Aſtwellen.

2) Aus dem Diſtrikte Kiſterweg:
2 Klafter Buchen-, Eichen- und gemiſchtes Prügelholz,
10 Hundert Eichen-Aſtwellen.

3) Aus dem Diſtrikte Habertanne:
1¼ Klafter Buchen Prügel- und Aſtholz,
12 Hundert Buchen- und Eichen-Aſtwellen.

4) Aus dem Diſtrikte Vogelheerd:
8¾ Klafter Buchen- und Eichen-Knorz-, Prügel- und Aſtholz,
1 „ gemiſchtes Prügelholz,
1¼ „ Aſpenprügelholz,
28 Hundert Buchen- und Eichen-Aſtwellen.

Die Strichsbedingungen werden vor dem Striche eröffnet, und wird bemerkt, daß bei ungünſtiger Witterung der Strich im Wirthshauſe zu Uengershauſen abgehalten wird.

Würzburg, den 8. April 1859.

Königliches juliushoſpit. Rentamt.
Filſer.

Verſteigerung.

Im 4. Diſt. Nr. 157 untere Johannitergaſſe werden den 14. d. Mts. und die folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr verſchiedene Möbel, als: Schreibkomode, Tiſche, Schränke, worunter ein polirter von Nußbaumholz, Spiegel, Uhren, Bettſtätte, Betten, einiges Küchen- und ſonſtiges Hausgeräthe gegen baare Zahlung verſteigert, wozu höflichſt eingeladen wird.

Patent Portland-Cement, hydrauliſchen Kalk, Frickenhäuſer gebrannten Gyps, Schifftheer, Steinkohlentheer, Leinölfirniß empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Es ſind zwei möblirte ineinandergehende Zimmer zu vermiethen im 5. Diſt. Nr. 175.

Ein **Waſchtiſch** und ein eleganter **Schreibtiſch** ſind billig zu verkaufen. N. 1. d. Exp.

Eine abgeſchloſſene neu lakirte und tapezirte Wohnung von 6 geräumigen Zimmern (wovon zwei durch einen Kochofen heizbar ſind) mit Küche, Kammern, Boden, Keller, Waſchhaus und Brunnen ꝛc. iſt auf 1. Auguſt d. Js. an eine anſtändige Familie zu vermiethen. Zwei getrennte Zimmer können auch apart vermiethet werden und das Nähere iſt in Nr. 106 am Dom beim Hausmeiſter zu erfahren.

Ein Frauenzimmer wird in Logis und Koſt zu einer honetten Familie geſucht. Näher. in der Exped.

(Die Erhaltung der Verſchönerungs-Anlagen betr.)

(Schluß) Lehrer haben ihre Schüler, Eltern und deren Stellvertreter ihre Kinder, Gewerbsmeiſter ihre Lehrlinge und Geſellen, Dienſtherrſchaften ihre Dienſtboten auf die beſtehenden Verbote der Beſchädigungen ſolcher Anlagen aufmerkſam zu machen, und ſie vor deren Uebertretung zu verwarnen. Da die Glacis-Anlagen lediglich zum Vergnügen des Publikums dienen, daher ihre Erhaltung im allgemeinen Intereſſe liegt, ſo vertraut der Stadtmagiſtrat, daß daſſelbe auch in ſeiner Geſammtheit zu dieſer Erhaltung mitwirke, jeden Frevel zu verhüten oder zu entdecken und zur Anzeige zu bringen ſich bemühe, daher wir die Glacis-Anlagen unter dem Schutz des geſammten Publikums ſtellen.

Würzburg den 5. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Vorſt. hk.
2. Bürgermeiſter: Schwink.
Herzog.

Die iſraelitiſche Gemeinde Dettelbach ſucht zum Behufe des Synagogenbaues gegen hinlängliche Verſicherung ein **Kapital** von **3000** fl. zu 4% aufzunehmen. Antragende wollen ſich an den Cultusvorſtand Simon Wieſengrund dort wenden.

Dankſagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſeres unvergeßlichen Vaters, Onkels, Schwieger- und Großvaters Herrn

Ignaz Sebastian Schulz

ſo zahlreich beiwohnten, ſagen hiemit den innigſten Dank

Würzburg, den 12. April 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nicht zu überſehen!

Eine Quantität fertiges Leder in verſchiedenen Sorten nebſt 150 Stück rohe Schmal- und Ochſenhäute, nebſt allem zur Gerberei nöthigen Werkzeuge, ſowie zwei an fließendem Waſſer ſchön gelegene gut eingerichtete Gerber-Werkhäuſer mit allen zugehörigen Räumlichkeiten, ſowie ein an der Hauptſtraße in der Stadt gelegenes ſehr gut eingerichtetes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung ꝛc. ꝛc. iſt in Neuſtadt a. d. Saale in Unterfranken baldigſt unter ſehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Alles Nähere hierüber iſt durch frankirte Briefe perſönlich bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Neuſtadt a/S. den 7. April 1859.

Joſeph Bauer,
Bierbrauer.

Die Augenheilanſtalt

des Unterzeichneten wird demnächſt ihren XIII Frühling antreten Der Jahresbericht vom verfloſſenen Jahre zählt 1046 Nummern; die Geſammtſumme der bisher behandelten Augenkranken beträgt 6724. — Alle Hilfsbedürftigen werden eingeladen, ſich in unſern friedlichen Räumen niederzulaſſen, und Diejenigen, welche Separatzimmer wünſchen, werden erſucht, ſich wo möglich vor ihrem Eintritte ſchriftlich anzumelden. Sorgſamer Pflege dürfen ſich Alle verſichert halten, und ich zweifle nicht, daß die große Anzahl der Geheilten zu Gunſten der genoſſenen Behandlung ſprechen wird. Dieſen entſende ich hiemit einen herzlichen Gruß; meine verehrten Herren Kollegen aber bitte ich, mir das bisher bewieſene Vertrauen auch fernerhin nicht zu entziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Nürnberg, im März 1859.

Dr. A. Kreitmair,
ſtädtiſcher Armenarzt für Augenkranke.

Bekanntmachung.

Im kgl. Hofkeller dahier werden am nächſten **Freitag den 15. l. M. Vormittags präzis 10 Uhr**

circa 26 Eimer weiße 1858er Weinhefe und
„ 18 „ Trubwein

öffentlich verſteigert und Strichsluſtige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 11. April 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rentb.

Es wurden in der jüngſten Zeit in der Lage Münchberg und Frauenland mehrere Bildſtöcke auf freiem Felde von Frevlerhand zerſtört.

Wir erſuchen mit dem Bemerken um Spähe nach dem bis jetzt unbekannten Thäter, daß der Anzeiger deſſelben eine Belohnung von 10 fl. erhält.

Würzburg, den 6. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
V. kr.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Vergangenen Samstag wurde im Harmoniegebäude ein **Taſchentuch** gefunden. Näher. im 2. D. Nr. 49 Eichhorngaſſe.

Vom Theaterſaal bis Ende der Lochgaſſe wurde geſtern eine **Broche** verloren Der Finder wird erſucht, ſolche gegen gute Belohnung im 2. Diſtr. Nr. 211 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein **Huhn** iſt zugelaufen. Näher. im 3. Diſtr. Nr. 204 Wehlfahrtsgaſſe.

Eine kleine **Commode** und eine **Bettſtatt** wird zu kaufen geſucht. Näher. in der Exped.

Geübte **Weißnäherinnen** finden dauernde Beſchäftigung. Herrngaſſe Nr. 52.

Ein **Bett** iſt billig zu verkaufen. Keltengaſſe Nr. 30.

Ein in der Buchhaltung und Correſpondenz bewanderter junger **Mann,** der auch ſonſtige Kenntniſſe beſitzt, ſucht baldigſt eine Beſchäftigung. Gefällige Anerbieten unter Ziffer W. S. beſorgt die Exped.

Es werden **Latein-** oder **Gewerbſchüler** in Koſt und Logis zu nehmen geſucht. Näher. in der Exped.

In einer hieſigen Apotheke wird ein **Stößer** geſucht. Näh i. d. Exp.

Verſchollenheit des Andreas und Friedrich Peter von Giebelſtadt.

Andreas Peter, geboren am 29. Oktober 1810, und Friedrich Michael Peter, geboren am 16. Oktober 1812, Söhne des verlebten Konrad Peter von Giebelſtadt ſind ſeit länger als 25 Jahren in unbekannter Fremde abweſend. Andreas Peter oder deſſen Rechtsnachfolger, ſowie Friedrich Michael Peter oder deſſen rechtmäßige Erben werden in Folge eines von ihren Geſchwiſtern geſtellten Antrages anmit aufgefordert, zu erſcheinen und ſich über ihre Perſönlichkeit zu legitimiren, widrigenfalls ſie für verſchollen erklärt, und das in deposito befindliche Vermögen des Andreas Peter zu 74 fl. 53 kr., des Friedrich Peter zu 94 fl. 38 kr. an ihre Inteſtaterben Barbara, Ehefrau des Thomas König von Giebelſtadt, Roſina Peter, ledig von da gegen Cautionsleiſtung in Beſitz und Genuß überwieſen werden würde.

Ochſenfurt, den 2. April 1859.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

2 gute **Zugpferde** ſind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

FRÆNKISCHER GARTENBAUVEREIN.

Vielfach ausgesprochenem, durch die ungünstige Witterung des ersten Tages hervorgerufenem Wunsche gemäss, wird die

Blumen-Ausstellung

bis Mittwoch Abend verlängert. Die Preisevertheilung findet heute Abend im Ausstellungs-Lokale statt. Zu fernerem zahlreichen Besuch ladet höflichst ein

Würzburg, den 12. April 1859.

der Ausschuss.

Das

schönste Pferd der Welt!

Heute Mittwoch den 14. wird das seltene Pferd dem p. T. Publikum zum

letzten Male

vorgeführt werden.

Unterzeichneter sagt hiemit einem hohen Adel und geehrten Publikum für den vielgehabten Besuch seinen ergebensten Dank.

Stieglitz d'Anvers.

Von meinem Einkaufe in Paris sind

Kleiderstoffe, Châles & Nouveautés

in **reicher Auswahl** eingetroffen.

S. Rosenthal.

Bei herannahender Sommersaison empfiehlt Unterzeichnete ihr Lager von künstlichen Blumen von den feinsten bis zur ordinärsten Sorte, besonders eine große Auswahl von Kränzen für Kommunikanten zu den billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl in Putzhäubchen.

Josepha Brand,
der Hofspitalkirche gegenüber
5. Dist. Nr. 1.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit einem verehrlichen **Publikum**, insbesondere allen hiesigen und auswärtigen Herren **Professoren** und **Aerzten, Chirurgen**, wie allen **Spitälern** und **Instituten** die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich vom hiesigen hochlöblichen **Stadtmagistrat** die Concession zur Ausübung meines Geschäfts erhalten habe. Ich empfehle mich daher in allen vorkommenden **chirurgischen** und **thierärztlichen Instrumenten, orthopädischen Maschinen, künstlichen Gliedmassen** neuester **Construktion**, wie auch in verschiedenen **Metallarbeiten** nach Angabe oder Zeichnung, allen Sorten **Bandagen, Messern** und **Scheeren** etc. Da ich stets bemüht sein werde, allen Anforderungen, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens zu entsprechen, sehe ich recht zahlreichen und geehrtesten Aufträgen, sowie einer geneigtesten Abnahme hochachtungsvoll entgegen.

Würzburg, im April 1859.

F. Carl Lutz,
chirurgische Instrumentenmacher.

NB. Daselbst werden alle in diesem Fache vorkommenden **Reparaturen** zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Mein Geschäft befindet sich in der Sandgasse, im Hause des Herrn Kaufmann **Schmitt.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 13. April Letzte Gastdarstellung der herzogl. nassauischen Hofschauspielerin, Frln Pellet **Der Vicomte von Letorières** oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten nach Bayard von Carl Blum.

Donnerstag den 14. April 1859. Abonnement suspendu. Zum Benefize des Chordirektors Hrn. Carl Hempel. Gastdarstellung des Hrn. Peez vom großherzogl. hessischen Hoftheater in Darmstadt. **Die Stumme von Portici.** Große romantische Oper in 5 Akten nach Scribe u. Delavigne von Auber.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:
Statt 9 fl 36 kr. für 5 fl.

Cassel's kaufmännisches Hauptwerk

unter dem Titel: „Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir." 2. von Mayer umgearbeitete Auflage.

Capitalien,
zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein **Cigarren-Etuis** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Einrückungsgebühr zurückerhalten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zwei **Gewerbschüler** werden in Kost und Logis aufzunehmen gesucht bei Frau Wirsing auf dem Markt.

Im 3 Distr. Nr. 241 Rosenbäckerhof sind gute **Kartoffeln** zum Legen die Metze zu 10 kr. zu haben.

Der 2. Stock im 3. D Nr. 25, enthaltend 3 Zimmer, ist zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 11. April.

(Adler.) Kfl.: Vogel a. Regensburg. Frln. Stein a. Lauringen. Fleischmann, Pfarrer von da. Tilge, Rent. a. Philadelphia.

(Fränk. Hof.) Wolf, Fabr. a. Ansbach. Hering, Provisor a. Neubrunn. Stelz mit Fam., Actuar a. Wertheim.

(Kronprinz.) Smith, Kaufmann a. Waldmünchen. Dicke a. Bremen. Krieger, Gutsbesitzer a. Gereuth.

(Schwan.) Kfl.: Altorfer a. Paris. Voigt a. Hanau. Seitz a. Aschaffenburg. Zürndorf a. Cöln. Walley a. München.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Wessel a. Augsbrg. Krenz, Conditor a. Amberg. Hornschuh mit Sohn, Bierbrauer a. Adelwind. Lippert, Director a. München.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Hornschuh aus Kitzingen. Wertheimer a. Bielefeld. Wellson a. Cassel. Frln. Nitzoldi a. Kitzingen. Wadelin, Part. a. Frkf.

Digitized by Google

Eine friſche Sendung von Prima

Patent-Portland-Cement

in Originaltonnen, iſt eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Die neuen

Pariſer Mantillen

ſind eingetroffen.

S. Roſenthal.

Anzeige und Empfehlung.

Da mein Bruder M. Schuchbauer ſein rühmlichſt bekanntes Meſſerlager an mich übergeben und verkauft hat, ſo bitte ich einen hohen Adel und ſeinen ſehr verehrten Kunden, das bisher ihm geſchenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich ſtets bemüht ſein werde, durch ſolide und feine Waare jeder Anforderung zu entſprechen. Zugleich bemerke ich, daß ich einen ziemlichen Vorrath von ſeinen ſelbſtverfertigten Raſiermeſſern, ſowie Stahlkugeln zum Streichen für Streichriemen, engliſches Putzpulver, Tiſchmeſſer und verſchiedene Sorten Federmeſſer mit übernommen habe, und empfehle es zur geneigten Abnahme.

Friedrich Schuchbauer,
Meſſerſchmied und Zeugſchmiedmeiſter, 2. Diſt.
Nr. 544 Schuſtergaſſe in Würzburg.

Franz Meßner

in

Würzburg

empfiehlt ſich bei Anſchaffung von Kirchenparamenten, und hält ſtets vorräthig: **Traghimmel, Rauchmäntel, Levitenröcke, Vela, Meßgewänder,** große und kleine **Fahnen, Standarten, Alben, Prieſter- & Miniſtranten-Chorröcke, Cingula, Stolen, Burſen** u. ſ. w. nach Auswahl und zu billigen Preiſen.

Verkaufslokal: Ecke vom Markt und Kürſchnerhof.

Zur heiligen Faſtenzeit

empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung das in ihrem Verlage

in vierzehnter Auflage

neu erſchienene vorzügliche **katholiſche Gebetbuch** unter dem Titel

Die heilige Meſſe an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres. Aus dem Lateiniſchen in's Deutſche überſetzt, mit einem Anhange von Beicht-, Kommunion und anderen Gebeten nebſt Andachten zum **heiligen Kreuzweg u. Kirchengeſängen.**

8. 500 Seiten auf milchweißes Velinpapier gedruckt nebſt Stahlſtich geh. 1 fl. — kr.
in goldgepreßtem Leinwandband mit Goldſchnitt 1 fl. 48 kr.

Kempten im März 1859.

Tobias Dannheimer's Buchhandlung.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. In Würzburg in der **Stahel**'ſchen Buch- und Kunſthandlung.

---

12. 4. VIII.

Generalverſammlung.

Schützen-Geſellſchaft.

Bei günſtiger Witterung Mittwoch und Sonntag Laſinette-Schießen.

Ein ſtädt. **Sparkaſſa-Schein** über 100 fl., **Lit. P,** Nr. 2397, 15. April 1855, ging am 7. d. Mts. zu Verluſt. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung und warnt vor dem Ankauf oder etwaiger Daraufgabe. Näh. in der Exped.

Ein **Hundehalsband** wurde verloren. Der Finder wird erſucht dasſelbe in der Exped. abzugeben.

Ein **Kanarienvogel** iſt entflohen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe dieſe in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein **Regenſchirm** wurde auf dem S. Nikolausberg gefunden. Näh. im 3. Diſtr. Nr. 359.

Bei Cafétier Lochner blieb ein **Operngucker** liegen. Der Eigenthümer kann ſolchen daſelbſt gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Es wird ein frequenter **Wirthſchaftsgarten,** oder ein Lokal mit einem Garten, welches ſich zur Wirthſchaft eignet, zu miethen geſucht. Näh. in der Exped.

Ein **Garten** mit jungen tragbaren Obſtbäumen und gutem Boden im untern Grombühl, iſt zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Einige **Geldkiſten** ſind bei Johann Hammer, Schloſſermeiſter in der Sterngaſſe Diſtr. 3 Nr. 168 billig zu verkaufen.

Mehrere muſikaliſche **Inſtrumente, Muſikalien** und **Bücher** ſind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Auflöſung des Preisräthſels in Nr. 43 des Extra-Felleiſens:

Poſt-Nachnahme.

Richtige Auflöſungen kamen uns 15 zu; aus dieſen wurde eine durch das Loos gezogen, und fällt demzufolge das Preisbuch Hrn. A. Heilmann, Eiſenbahnſtationsdiener zu Retzbach, zu.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 88. Mittwoch den 13. April 1859.

Neueſtes.

Wir erhielten geſtern Abend noch drei telegraphiſche Depeſchen, deren Inhalt aber nicht ſo weſentlich wichtig war, um ihn noch durch Extrabeilage mitzutheilen. Die eine Depeſche aus Berlin meldet die geſtern dort erfolgte Ankunft Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Albrecht mit vier höheren Offizieren. Se k. k. Hoh. nahm das Abſteigquartier im kgl. Schloſſe. — Eine zweite Depeſche aus Wien ſagt, Oeſterreich habe ſeine Friedensliebe bewieſen durch Entgegenkommen bei der Miſſion Cowley's ſowie durch ſeine Beitrittserklärung zum Congreſſe. Oeſterreich ſei opferwillig, aber nicht um Anderer Kriegsbeginnen Aufſchub zu gewähren. Es habe deßhalb mit Zuſtimmung Englands als Bedingung ſeiner Theilnahme am Congreſſe die Entwaffnung Sardiniens aufgeſtellt, Frankreich habe dieſelbe nicht angenommen, weßhalb Oeſterreich jetzt eine allgemeine Entwaffnung vorgeſchlagen habe. Ohne thatſächlichen Beweis, daß ein Wille alle Kabinete beſeele, ſei Oeſterreichs Beitritt zum Congreſſe unmöglich. (S. u. Paris.) — Eine weitere Depeſche meldet, Preußen habe noch einen letzten Vermittlungsverſuch gemacht, damit das Land ſich bei allenfallſigen Eventualitäten durch das Bewußtſein ſtärke, daß Preußens Regierung Nichts zur Erhaltung des Friedens unverſucht gelaſſen habe, zugleich aber auch keine Schritte verſäumt habe, die Preußen in den Stand ſetzten, ſeine Pflichten zu erfüllen, die ſeine Stellung zu Deutſchland und Europa ihm auferlegt.

Paris, 11. April. Die franzöſiſche Regierung hat von ihrem Geſandten in Berlin, Hrn. v Mouſtier ſehr wichtige Depeſchen erhalten. — Das offiziöſe „Pays“ bringt an der Spitze ſeines heutigen Blattes folgende Mittheilung: „Ein ebenſo glücklicher, wie unerwarteter Umſchwung hat ſeit 24 Stunden die Geſtaltung der Dinge geändert. Wenn unſere Benachrichtigungen genau ſind, ſo wären die Schwierigkeiten, welche den Zuſamentitt des Congreſſes der fünf Graßmächte verzögerten, definitiv gehoben. Man wäre übereingekommen über die Bedingungen einer gleichzeitigen Entwaffnung; Oeſterreich hätte ſeine definitive Zuſtimmung gegeben, und der Congreß könnte ſich in der kürzeſten Friſt verſammeln. Indem wir dieſe Angaben unter allen Vorbehalten, aber mit der natürlichen Beeiferung, welche ihr beruhigender Charakter geſtattet, veröffentlichen, müſſen wir erklären, daß wir, ohne dieſelben in abſoluter Weiſe in allen ihren Details verbürgen zu können, ſtarke Gründe haben, zu glauben, daß dieſelben der wirkliche Ausdruck der gegenwärtigen Lage ſind. Die bevorſtehenden wichtigen Benachrichtigungen erklären zur Genüge die Motive der plötzlichen Abreiſe Lord Cowley's nach London, wo Se. Exc. mit Sir J. Hudſon, dem Geſandten Englands in Turin, zuſammentreffen wird. Dieſe radicale Aenderung in der Lage benimmt den anderen Benachrichtigungen, die uns auf gewöhnlichem Wege zugehen, alles Intereſſe.“

London, 11. April. Die Times entwickelt die Wahrſcheinlichkeit, daß der Krieg vor dem Anfang des Congreſſes ausbreche. Lord Cowley wird heut oder morgen in London erwartet.

London, 12. April. Die heutige „Morningpoſt“ ſagt, England habe von Oeſterreich die Verſicherung erhalten, es verzichte auf die Entwaffnung Sardiniens als Bedingung ſeines Beitritts zum Congreß; wolle dieſen baldmöglichſt beſchicken, und deſſen Bedingungen annehmen, falls ſie nicht erniedrigend wären. (?)

Tagsneuigkeiten.

Sicherem Vernehmen nach wurde durch allerhöchſte Entſchließung vom Geſtrigen Generallieutenant von Lüder zum Kriegsminiſter ernannt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, die Errichtung eines Poſt- und Bahnamtes in Lichtenfels und deſſen Beſetzung mit einem Vorſtande und zwei Offizialen zu genehmigen; als Vorſtand dieſes Poſt- und Bahnamtes den bisherigen Vorſtand des Poſt- und Bahnamtes Aſchaffenburg Guſtav v. Kohlhagen zu berufen und denſelben daher von Aſchaffenburg nach Lichtenfels zu verſetzen, und zum Vorſtande des Poſt- u. Bahnamtes Aſchaffenburg vorerſt in der Eigenſchaft als Verweſer den bisherigen Spezialkaſſier bei dem Oberpoſt- und Bahnamte München, Auguſt v. Arthelm, auf allerunterthänigſtes Anſuchen zu befördern; zu genehmigen, daß der Oberzollinſpektor Hermann Weinz in Marktbreit ſeinem Anſuchen gemäß in gleicher Eigenſchaft an das Hauptzollamt Bamberg verſetzt, und an die Stelle eines Oberzollinſpektors zu Marktbreit der Oberzollinſpektor Joh. Nepomuk Keſer in Waldmünchen berufen werde; endlich den Revierförſter Franz Haſſenſtab wegen phyſiſcher Gebrechlichkeit in temporäre Quiescenz treten zu laſſen, an deſſen Stelle auf das Revier Haſſenbach den Revierförſter Adam Dotter zu Schmalwaſſer, Forſtamts Neuſtadt a/S., auf das Revier Schmalwaſſer den Communal Revierförſter Philipp Fleckenſtein von Ansbach, im Forſtamte Lohr, zu verſetzen, und auf das Communal-Revier Ansbach den Forſtamtsaktuar des Regierungs-Forſtbureaus zu Würzburg, Johann Schlereth, zum pro-

Digitized by Google

visorischen Communal-Revierförster vom 1. Mai d. Js. an zu ernennen.

Se. Maj. der König werden heute Mittag gegen 1 Uhr mittelst Extrazuges dahier eintreffen, und sich unmittelbar vom Bahnhofe aus mit bereitgehaltener Equipage nach Rohrbrunn und Hessenthal im Spessart auf die Auerhahnfalz begeben.

Die dem vierten Artillerie-Regimente zugetheilten Batterieen des hiesigen Artillerie-Regimentes marschiren am nächsten Samstage an ihren Bestimmungsort ab.

Von einer großen Anzahl der Theater-Abonnenten wird der Wunsch ausgesprochen, daß Hr. Direktor Grabowsky bemüht sein möge, Frln. Bywater, Frln. Turba sowie die HH. Schiffbenker und Denzin auch für die nächste Saison unserer Bühne zu erhalten.

Morgen findet die letzte Opernvorstellung für diese Saison auf unserer Bühne statt, und bildet dieselbe zugleich das Benefice für unsern verdienstvollen Chorrepetitor Hrn. Hempel. Die Wahl ist auf Auber's „Stumme von Portici" gefallen, und wird uns darin der Genuß zu Theil, Hrn Peez vom großherz. Hoftheater zu Darmstadt noch einmal zu hören, da derselbe die Parthie des Masaniello übernommen hat. An lebhafter Theilnahme dürfte es daher nicht fehlen.

Heute Nachmittag wird vom k. Musikinstitute Graun's „Tod Jesu" aufgeführt, und sind zu dieser Aufführung zahlreiche Einladungen erfolgt. Schon in der gestrigen Hauptprobe des gediegenen Werkes hatten sich zahlreiche Musikfreunde eingefunden, die sich an der gelungenen Exekutirung höchlich ergötzten.

In Alzenau ist der k. Posterpeditor und ehemalige Landtagsabgeordnete Reinhard Domidion im 57. Lebensjahre gestorben.

München, 10. April. Beim Eintritt der Kriegsbereitschaft, welche für die bayerische Armee sehr nahe zu sein scheint, werden die in den Städten vorhandenen Kasernen und Stallungen zur Aufnahme der Truppen und der Pferde nicht ausreichen. Auf Antrag des Kriegsministers hat deßhalb Se. Maj. der König genehmigt, daß verschiedene, der Zivilliste angehörenden Schloßgebäude in einigen Landestheilen zur Aufnahme von Truppen ꝛc. eingerichtet werden. Eine sehr große Anzahl der in den letzten Wochen für die Armee angekauften Pferde sind hier in Privatstallungen untergebracht worden.

Der Mchr. Bote schreibt: Aus mehreren Gegenden Schwabens und Frankens wird jetzt gemeldet, daß den früheren Pferdetransporten jetzt zahlreiche Viehtransporte folgen, die offenbar ihren Weg nach Frankreich nehmen. Ein Viehausfuhrverbot wäre dringend nöthig; es wäre sonderbar, wenn Deutschland auch noch seine Feinde verproviantiren sollte. Vorerst haben in Folge dieses Ausführens die Viehpreise bereits eine bedenkliche Höhe erregt, so daß — wenn nicht bald Abhilfe erfolgt, wie schon längst die Metzger, so auch das Publikum dieselben schwer empfinden wird.

Frankfurt, 10. April. So eben ist auch von den hiesigen Behörden angeordnet worden, daß keine Mittheilungen über Truppenmärsche, Kriegsbereitschaft ꝛc. veröffentlicht werden dürfen, und es leidet keinen Zweifel, daß diese Anordnung auf Anregung des Bundes ergangen ist.

Reutlingen. Das Modell zum List-Denkmal ist hier angekommen.

Der Hofmusikhändler Bock in Berlin hat das Eigenthumsrecht der neuen Oper von Meyerbeer, „die Wallfahrt von Ploermel", für Deutschland erworben und wird die Oper nun in seinem Verlage erscheinen.

Deutschland.

Nassau. Wiesbaden. In Kreisen, die wohl unterrichtet sein können, spricht man davon, daß für den Fall des Krieges zur Deckung der Rheingrenze bereits Dispositionen getroffen seien, welche Stellungen das 8., 9. und 10. Armeekorps daselbst einzunehmen haben würden. Es berechtigen uns (sagt die Rh.-L.-Z.) diese Gerüchte zu der Hoffnung, daß die im Interesse Deutschlands zu treffenden Vereinbarungen der Kabinette bereits weiter gediehen sind, als aus sehr nahe liegenden Gründen zur Publicität gelangt.

Ausland.

England. London, 10. April. Die deutsche Legion, welche aus 32 Offizieren und 1400 Mann besteht, ist aufgelöst; die Offiziere, deren Dienste in Indien nicht benöthigt werden, erhalten freie Ueberfahrt nach dem Cap, um dort ihre frühere Beschäftigung anzutreten, und der Mannschaft wird gestattet, in den europäischen Regimentern Dienste zu nehmen, die sich in den drei Präsidentschaften befinden.

Coursbericht vom 12. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 58⅛. 5% in Silber bei Rothsch. —. 5% Nat. Anl. v. 1854 63⅜. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —. Spanien. 1½% neue Différés —. 3% innere Schuld —. Schweden. 4½% Obl. —. Bayern. 3½% Obl. —. 4% 94½. 4% Grundr. 95—. 4½% — —. 5% 4 Emiss. — —. Württemberg. 3½% Obl. —. 4½% Obl. 104—. Bank- und Creditactien. Oesterr. Bankactien 844—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 183½. Leipziger Cred.-Bank —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Sorte 189½. Bank für Süddeutschl. —. Mitteldeutsche Cred.-Act. 72—. Internat.-Bk. in Luxemb. —. Norddeutsche Bk. in Hamburg —. Frankf. Bank-Act. — —. Span. Cred.-Aktien Emiss. Rot. —. dto. der Gesellsch. Pereire —. Eisenbahn-Actien. 5% Staats-Eisenb.-Act. 237⅛. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher — —. 4½% Neustadt-Weissenb. 90—. 4½% bayer. Ostb. —. Taunus-Bahn-Act. —. Frankf. Hanau 75—. Anlehens-Loose. Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. —. Darmst. 50-fl.-Loose — — dto. 25 fl. — —. Kurh. Thlr. L. —. Nass. 25-fl.-L. — Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 —. Vereinsloose —. ⅛Anab.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 12. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 860. 5-Frc.-Thlr. 9 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 100½ G.

In Folge von besseren auswärtigen Berichten erholte sich die Börse nicht allein von ihrem gestrigen Rückgang, sondern nahm auch neuerdings einen bedeutenden Aufschwung. Sowohl österr. National, Credit und Staatsbahnaktien als auch österr. und Darmstädter Bankaktien waren die Effekten, die am meisten an der günstigen Tendenz Theil nahmen.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 15. April Anmeldung von Forderungen (1 Editstag) im Concurse des Maurermeisters Kaspar Strasser von Mühlbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — dto. dto. an Gastwirth Andreas König von Bergtheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — dto. dto. an den auswandernden Conrad Ott von Iffigheim, früh beim k. Ldg. Marktbreit.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Fz. J. Schemp zu Hammelburg, Mittags 2 Uhr in loco.

— — Beralkordirung der Arbeiten zur Einrichtung des Zehenthofes zu Heidingsfeld zu einem Armenhause und Reparatur des Nikolausspitales (Voranschlag 2650 und 2700 fl.) früh 9 Uhr beim k. Landg. Würzburg k. d. M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Neuester Apparat

zum Besehen von Stereoskop-Bildern.

Zu diesem Zwecke läßt der Unterzeichnete Apparate nach neuester Erfindung anfertigen, welche die bisher üblichen Stereoskopen-Kästchen an optischer Wirkung weit übertreffen. Vermittelst der mechanischen Einrichtung dieses Apparats kann man 25 Bilder zugleich einsetzen und der Reihe nach besehen, wodurch namentlich das Wechseln der Bilder vermieden wird. Der ganze Apparat mißt bei einer Höhe von 18" nur 10" in's Gevierte und ist zum Aufstellen in jeden Salon geeignet. Den Freunden und Sammlern von Stereoskop-Bildern wird deshalb mein neuer Apparat, welcher die Schönheiten der Bilder und deren Perspektiven auf überraschende Weise hervorhebt, gewiß sehr willkommen sein, und ist zur Bequemlichkeit für fremde Käufer so verpackt, daß man denselben bei jeder Reisegelegenheit mitnehmen kann. Es stehen fortwährend solche Apparate, welche sich besonders zu Geschenken für Familien eignen, in meinem Hause zur gefälligen Ansicht bereit, wozu ich ergebenst einlade. Auf auswärtige frankirte Anfragen bezüglich dieses Gegenstandes ertheile ich gerne jede gewünschte nähere Auskunft und werden Bestellungen hierauf schleunigst von mir ausgeführt.

Würzburg, im April 1859.

St. Barth.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 2. Mai l. Jrs.** und den darauffolgenden Tagen, mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen, jedesmal Nachmittags von 2—5 Uhr wird bei dem städtischen Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der vom Jahrgange 1856/57 noch vorhandenen Pfänder sub Lit. P. von Nr. 5 mit Nr. 24191, nämlich vom 1. Oktober 1856 mit letzten September 1857, welche bis zur Versteigerung noch nicht ausgelöst sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kupfer, Messing, Garn und Zinnwaaren, in weißem Zeug, Leinwand und Kleidungsstücken jeder Art.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer vorschriftsmäßig mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung und zwar Vormittags von 8—12 Uhr ausgelöst, aber nicht weiter verzinst werden können, indem der Mangel an Raum wegen allzugroßen Andranges der großen Lokalitäten ungeachtet solches nicht zuläßt.

Zugleich werden hiemit die Eigenthümer der sub Lit. L. von Nr. 15982 mit 22867 pro 1855/56 und sub Lit. M. von Nr. 68 mit Nr. 17246 pro 1855/56 versteigerten Pfänder aufgefordert, den erzielten Mehrerlös nach Abzug der Kapitalien, Zinsen und Strichskosten bis längstens den 8. Mai l. Jrs. bei dem städtischen Pfandamte um so gewisser zu erheben, als nach Ablauf dieses Termins keine Ueberschüsse von diesen Pfändern mehr verabfolgt werden.

Würzburg, den 4. Februar 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 27. April l. Jrs. früh 10 Uhr

läßt der Unterzeichnete nachstehend verzeichnete reine und gut gebaute Weine in passenden Abtheilungen im Theatersaale öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden:

Faß Nro.	1, 18	Eimer	1856er	Würburger,
" "	4, 50	"	1857er	Volkacher,
" "	5, 50	"	1857er	Retzbacher,
" "	6, 49	"	1857er	Würzburg Lindelsberger.

Franz Lindner.

Spiegel

in allen Größen, neuester Façon, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Joseph Vogt

am Markt.

Ein **Cigarren-Etuis**, Schlüssel enthaltend, wurde am Montag Abend von der Sandergasse bis zur Marxstraße verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung in der Marxstraße Nr. 603 abzugeben.

6300 fl. werden auf erste Hypothek gegen hinlängliche Sicherheit zu 4% ohne Unterhändler sogleich aufgenommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Am **Dienstag den 19. April früh 8 Uhr** anfangend, werden im Spitalwalde, an der Straße von Höchberg nach Kist:

40 Stämme Bauholz und Kleinnutzholz,
41 Klafter Scheitholz verschiedener Gattungen,
8575 Stück Wellen,

gegen baare Zahlung auf dem Holzhiebe selbst öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 9. April 1859.

Königl. Hospital-Verwaltung.

Fey.

Eine große Auswahl in **Hutband**, glatt und façonirt, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Ernst Gutbrod

am Markt.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis von 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, womöglich Antritt zum Garten. Näheres im 2. Distr. Nr. 526.

Es wird ein **Gärtner** und ein **Bäcker** zu engagiren gesucht. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an die

v. Hirsch'sche

Gutsverwaltung zu Wöllried bei Rotteudorf.

Digitized by Google

Conzerts-Anzeige.

Die sehr verehrliche Liedertafel hat es mit anerkannter Bereitwilligkeit auch für dieses Jahr übernommen, zum Besten des St. Elisabetha-Vereines ein

grosses Conzert

zu veranstalten, und wird solches am künftigen **Samstag den 16. April Abends 7 Uhr** im akademischen Musiksaale, unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen, Künstler und Dilettanten, so auch des hierzu freundlichst überlassenen Theater-Orchesters zur Ausführung kommen, wie Programm und Anschlagzettel näher mittheilen. Man bringt dieses anmit den Freunden der Kunst und Gönnern des Vereines zur Kunde, und ladet hierzu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß Eintritts-Billete à 36 kr. in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, sowie in der Barth'schen Musikalienhandlung, dann Abends an der Casse à 48 kr. zu haben sind.

Würzburg, den 13. April 1859.

Der Vorstand des St. Elisabetha-Vereins.

Circus der Gebrüder Stark.

Donnerstag den 14. April

außerordentlich große

Vorstellung

in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

heute zum Erstenmale: **Don Quixot** unter den Räubern von den Abruzzen.

Große heroische Pantomime mit Märschen, Tableaux, Gefecht zu Pferd und zu Fuß und griechischem Feuer.

Anfang präcis 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Abgeschälte Orangen und Citronen

empfiehlt

Carl Reidenfelders Wittwe.

Frische **Schellfische, Bückinge** zum Braten und Rohessen, **Bremer Bricken** und **Lapperdan** soeben angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Thee-, Kaffee- und Tafel-Servicen

sind in reicher Auswahl eingetroffen bei

Franz Joseph Vogt
am Markt.

Für Reifröcke

empfehle ich nebst den neuen Kautschukreifen, Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, übersponnene Kordeln in verschiedener Länge und Stärke, sowie Kordelzeug, einfache und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Brüssel'sches Erziehungs- & Handels-Institut in Seegnitz bei Marktbreit.

Am 3. Mai beginnt der Unterricht in vorgenannter Anstalt, deren Leitung ich vom nächsten Semester an übernehmen werde.

Seegnitz, den 12. April 1859.

Dr. S. Eichenberg, Direktor.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer in einer der besten Geschäftslagen ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 3. Distr. Nr. 337 Büttnersgasse ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

A. St. möge sich beruhigen. Was überhaupt eine verläumderische Zunge ausgestreut hat, wird keine Früchte bringen. Die Zunkunft wird es beweisen.

Sollte derjenige Maikäfer, welcher sich vorgestern den 11 ds. in den Abendstunden bei der Aumühle aufhielt und von spielenden Kindern gesehen wurde, noch dort befinden, so bittet man gefälligst denselben einzufangen und dem Unterzeichneten einzuliefern.

K. K.

Samstag den 16. April wird um ½12 Uhr vor dem Schwanenthor in Würzburg ein großes **Pferd** versteigert. Bis dahin steht es auch im 2. Distr. Nr. 256 zum Verkaufe unter der Hand bereit.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Die Jobsiade.

Ein grotesk-komisches Heldengedicht in 3 Theilen von Dr. Kortüm.

Mit Abbildungen. 1 fl. 12 kr.

Ein Haus

in einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt ist mit einer Anzahlung von fl. 1200 zu verkaufen. Näheres im Bureau von

F. J. Manz.

Wegen Familien-Verhältnisse ist ein massiv gebautes **Haus** mit Stallung und Keller, welches sich zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Oekonomie eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 12. April.

(Adler.) Kfte.: Fremmel u. Neidermann a. Bremen. Königsberger a. Fürth.

(Präul. Hof.) Kfte.: Franke a. Bbg. Maier a. Mellbr. Heßberg a. Burgfarrnb. Lauber, cand. med. a. Donauwörth Wilhelm, Pfar. a. Rennwegen. Baier, Obrst a. Erfl.

(Kronpr.) Kfte.: Bregglitter a. Ahrweiler. Schuhmann a. Mchn. Freihr. v. Pölnitz a. Frankenberg.

(Schwan.) Kfte.: Hauser a. Carlsruhe. Voigt a. Hanau. Dreiß a. Kirchheim. Gibb a. Hull Deplage a. Paris. Conrady, Oberbaurath a. Bln. Barber, Dr. med. a. Bückeb.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Löbenhard a. Landenbach. Thalheimer a. Niederstetten. Vogt. Stud a. Ems.

(Würt. Hof.) Engel. Kaufm. a. Erfurt. Schneider, Bezirksgerichtsr., mit Gatt., Frau Kübereich u. Frln. Stepf a. Schwfl. Frau Müller a. Kzgn. Frau Hauptmstr. Schöner a. Wertheim. Dr. Müller, Rechtsanwalt a. Hofheim.

Gestorben:

Martha Jäger, Zeugschmiedmeisterst., 16 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 88 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Meyer, neues Komplimentirbuch für Anstand und feine Sitten, oder Anweisung, in Gesellschaften höflich zu reden und sich anständig zu betragen. — Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Heirathsanträge, — 13 Anreden beim Tanz, — 10 Einladungen, — 30 Anreden bei Hochzeits- und Geburtstagsfeierlichkeiten, 20 Abschnitte über Anstand und den Umgang mit dem schönen Geschlecht. Zwanzigste Auflage. 45 kr.

Leibarzt, oder 500 Hausarzneimittel gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Magenschwäche, Magenkrämpfe, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Verschleimung des Magens und des Unterleibes, Harnverhaltung, Verstopfung, Kolik, venerische Krankheiten ꝛc.; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln und Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke. Neunte Auflage. 54 kr.

Simon, A., der industriöse Geschäftsmann, oder: 440 bewährte Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als: künstliche Weine, Rume, Aquavite, Essige, — Hefen, Parfümerien, Essenzen und Seifen, — Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mostriche, — Stiefelwichsen, Tinten; ferner Räuchervulver, Räucherkerzchen, — Punschextracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Hufeland'sches Zahnpulver ꝛc. Vierte verb. Auflage. 1 fl. 30 kr.

Wartenstein, Gustav, Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe auf alle Verhältnisse der Liebe und Freundschaft und 20 ausgezeichnete Polterabendscherze und Hochzeitsgedichte. Fünfte verb. Auflage. 54 kr.

Die **Weiß-Waaren-Handlung** von **J. F. Schmitt** empfiehlt in großer Auswahl für

Communikanten

gestickte, glatte und façonirte Molls, das Neueste in abgepaßten Kleidern, gestickte Unterröcke, Taschentücher, Kragen, Aermel, weißen Cachemir, sowie fertige Ueberwürfe unter Zusicherung sehr billiger Preise.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** wie **Rettigzucker,** englische **Früchten-Bonbons** in mehreren Sorten, nebst **Gesundheits-, Gewürz-, Vanille-, Salep-, Isländischmoos-, Chocolade, Cacao-Pulver, Cacao-Masse & Schalen,** feinsten **Houig, Meth, Himmbeer, Johannisbeer, Quitten, Säfte,** geschälte **Zitronen, Orangen,** empfiehlt

G. A. Diccas.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Grundkapital beträgt

Drei Millionen Thaler,

wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Kapital-Reserve	Thlr.	103,986.	1.	4.
b) Reserve für unvorhergesehene Verluste . .	"	59,125.	18.	6.
Ueberhaupt	Thlr.	163,111.	19.	10.

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachzahlungen finden nicht statt.

Die Entschädigungsbeträge werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft baar ausgezahlt.

Nähere Auskunft bei

Albin Herold i. Würzburg.
Heinrich Wurzbach in Aschaffenburg.
Johann Koch in Aub.
G. Dümmler in Gerolzhofen.
Karl Leo jun. in Kitzingen.
F. G. Mack in Königshofen.
A. Hartmann in Marktbreit.
W. Binder in Neustadt a. S.
J. Zimmermann in Obernburg.
Just. Phil. Vollerth in Ochsenfurt.
Joseph Hoffmann in Pfarrweißach.
C. Reininger in Schweinfurt.
P. Hertel in Sommershausen.
Johann Fischer in Stadtlauringen.

Ein freundliches Logis ist sogleich oder bis August zu vermiethen Wohlfahrtsgasse 3. Distr. Nr. 191½.

Eine israelitische **Köchin,** welche längere Zeit in Frankfurt diente, sucht eine Stelle. Näher. in der Exped.

Verloren.

Ein **Spitzenkrägelchen** wurde am Sonntag Mittag verloren und wird um dessen Rückgabe gegen Belohng gebeten. Näher. in der Exped.

Wein- und Mostverkauf.

Die Maas Wein zu 10 kr. und Most zu 10 kr. werden verzapft wegen Mangel an Platz bei Weinwirth Straub 2. Distr. Nr. 170 Brombachergasse.

Wegen Umzug werden am 15. April Nachmittags 2 Uhr 1. D. Nr. 166 Semmelsstraße im Hintergebäude mehrere Mobilien gegen Baarzahlung versteigert, wobei hauptsächlich auf einen Wandschrank für Wirthe geeignet, dann Kanapee's, Commode, Kleiderschrank und eine große Waschbank ꝛc. aufmerksam gemacht wird.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ungeflößtes **Buchenscheitholz,** bester Qualität, ist im Bahnhof per Karren 8 fl. 50 kr. zu verkaufen.

Gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen im Schildhof Nr. 65.

Zum kgl. 2. Artillerie-Regimente (Lüder) wird ein **Einstandsmann** auf 2 Jahre und 11 Monate gesucht. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Frauenzimmer wünscht als **Laden-** oder **Stubenmädchen** auf Ostern eine Stelle. Näheres in der Exped.

In Neuses a/S. in der Post werden ca. 3—400 Schäffel gute **Kartoffeln** verkauft.

Zwei geräumige gute **Keller** ohne Fässer und ein großes, verschließbares, trockenes **Gewölbe** sind in der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 160 zu vermiethen Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Büttnermeister N. Dietrich in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 311.

Ein solides Frauenzimmer sucht als **Stubenmädchen** einen Dienst. Wünschenswerth wäre es, wenn dieselbe einige Beschäftigung in der Küche bekommen könnte, um bei einer Köchin sich ausbilden zu können. Näher. in der Exped.

Im 4. Distr. Nr. 290 Elephantengasse ist ein Logis von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

Verlassenschaft des Wrs. Philipp Kämmerer von Eibelstadt betr.
In vorstehender Nachlaßsache werden folgende Termine angesetzt:
1) Zur Versteigerung des Grundvermögens auf
Freitag den 15. April l. J. Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhause zu Eibelstadt;
2) des beweglichen Vermögens:
(a. Bauerei-, Häcker- und Hausgeräthschaften)
Samstag den 16. April l. J. Nachmittags 1 Uhr
(b. Fässer, 18 Stück zu 5, 8, 12, 15, 16, 18, 19, 26, 31, 32, 33, 34, 42 und 47 Eimer, dann Wein zu:

circa	25	Eimer	1856er,
„	17	„	1855er,
„	33	„	1857er,
„	26	„	1857er,
„	10	„	1857er,
„	28	„	1858er,
„	7	„	1858er,
„	8	„	Mischling,

Montag den 18. April l. J. Nachmittags 1 Uhr
im Sterbhause zu Eibelstadt.
Zu diesen Versteigerungen werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Allenfallsige Forderungen an den obenbezeichneten Nachlaß sind am
Mittwoch den 20. April l. J. Vormittags 9 Uhr
dahier am Gerichtssitze bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ueberweisung des Nachlasses anzumelden und zu bescheinigen.
Ochsenfurt, am 9. April 1859.
Königliches Landgericht
Heldrich. Wendlinger, Ass.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Rentei versteigert
Donnerstag den 28. April l. Js.
aus verschiedenen Forstdistrikten
10 Eichen-Holländerstämme,
27 Fichten-, Föhren- und Tannen-Holländerstämme,
12 Buchen Sägblöcher,
25 Fichten-, Föhren- und Tannen-Baustämme,
65 Klafter Buchen- und Mischholz, und
2500 Buchen- und gemischte Wellen.
Die Zusammenkunft ist im Orte Hundshaupten in Oberfranken bei Forchheim.
Hiezu werden zahlungsfähige Steigerer eingeladen; die der Rentei unbekannten Steigerer haben sich durch legale Zahlungsfähigkeitszeugnisse zu legitimiren, und wird der herrschaftliche Revierförster zu Hundshaupten sämtlich nummerirtes Material auf Verlangen vorzeigen lassen.
Aschbach, den 8. April 1859.
Frhrl. von Pölnitz'sche Rentei Hundshaupten.
Reich.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Kirchheim versteigert am
Dienstag den 19. April d. J. früh 9 Uhr
aus der Abtheilung Söldnersviertel und Lillacherweg des Gemeindewaldes
170 Eichenstamm-Abschnitte zu Commerzial- und Bauholz geeignet,
4 Haufen Eichen-Wagnerstangen,
9 Maßholder,
11 Buchen, und
2 Aspen-Stangen,
wozu Strichslustige eingeladen werden.
Kirchheim, am 7. April 1859.
Deppisch, Vorsteher.
Schmitt.

Bei herannahender Sommersaison empfiehlt Unterzeichnete ihr Lager von künstlichen Blumen von den feinsten bis zur ordinärsten Sorte, besonders eine große Auswahl von Kränzen für Kommunikanten zu den billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl in Putzhäubchen.

Josepha Brand,
der Hospitalkirche gegenüber
5. Dist. Nr. 1.

Es sind ein schönes leichtes **Landwehrgewehr**, ein noch gut erhaltener **Blasbalg** mit eisernem Gestell und zwei gebrauchte kleine **Ambose** zu verkaufen.
Auch kann ein ordentlicher **Junge** das Büchsenmachergeschäft erlernen. Zu erfragen bei Büchsenmacher Döhling in der Büttnersgasse.

Eine ordentliche **Magd** wird auf's Ziel Ostern gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen in der Elephantengasse N. 291.

Ein **Haus**, zur Oekonomie geeignet, ist zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein braver **Junge** kann das Säckler- und Kappenmachergewerbe erlernen Näh. i. d. Exp.

Im 5. Dist. Kasernstraße Nr. 78 ist wegen Abreise eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Zutritt in den Garten bis 1. Mai zu vermiethen.

Arbeiter-Gesuch.

Mehrere gute Hosenmacher finden dauernde Beschäftigung im Kleidermagazin von **Johann Martin Hofmann.**

Es ist eine Parthie **Rangersen-Wurzeln** buttenweise zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Für ein gebildetes solides Mädchen, das schon in Geschäften servirte, wird auf Ostern eine Stelle gesucht. Näh. in der Exped.

Ein erfahrenes **Kindsmädchen** wird gegen guten Lohn auf kommendes Ziel Ostern gesucht. Näheres im 1 Distr. Nr. 217.

Ein kräftiger junger **Mann**, der längere Zeit beim Militär gedient hat, mit Pferden gut umgehen kann, sucht als Kutscher oder Bedienter einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Gute Kartoffeln sind zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Eine reinliche, fleißige **Hausmagd** wird aufs Ziel gesucht im 1. Distr. Nr. 356.

Ein gesundes, helles, freundliches, Logis mit schöner Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Antheil am Waschhaus, der Brunnenleitung und allen Erfordernissen ist wegen Umzugs bis 1. Mai billig zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 89. Donnerstag den 14. April **1859.**

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den geheimen Sekretär im Staatsministerium der Justiz, Lorenz Beselmiller, zum Ministerial-Assessor im genannten Staatsministerium zu befördern; den Oberappellationsgerichtsrath Dr Joh. Christ. K. Glück, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, nach zurückgelegten 40 Dienstesjahren auf Grund des §. 22 lit B der IX. Verfassungsbeilage unter Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner treuen und ausgezeichneten Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; zum Rathe des obersten Gerichtshofes den Rath des Appellationsgerichts von Oberbayern Aloys Zöhnle, und zum Rathe des Appellationsgerichts von Oberbayern den geheimen Sekretär im Staatsministerium der Justiz, Jos. A. Gleitsmann zu befördern.

In Folge eines erschienenen allerhöchsten Reskripts werden die unmontirt Assentirten (per Regiment 200 Mann) sofort einberufen und einexerzirt.

Seine Majestät der König kamen gestern Abends gegen 7 Uhr hier an, besuchten nach einigem Verweilen in dem kgl. Salone des Bahnhofes unser Theater und übernachteten sodann in der k. Residenz, um heute die Reise in den Spessart fortzusetzen. Wie wir vernommen haben, soll der Zug, der Seine Majestät hieher brachte, und, wie gestern mitgetheilt, bereits gegen 1 Uhr Mittags dahier erwartet wurde, durch den Unfall, daß einige Wagen in der Nähe von Lochhausen (zwischen München und Augsburg) aus den Schienen geriethen, einen Aufenthalt erfahren haben.

Gestern beendigte der hiesige Bäckermeister Heimann das Backen der Osterkuchen (Matzen). Derselbe hatte in dem Zeitraume von 6 Wochen mit 16 Arbeitern auf der eigens hiezu eingerichteten Maschine 130 Centner, à zu 1050 Stück gerechnet, sonach 136,500 Stück Matzen verfertigt, welche theils hier, theils in auswärtigen Städten, wie Frankfurt und Paris, bestellt wurden.

München, 11. April. Frhr. v. d. Pfordten ist zum Bundestagsgesandten in Frankfurt ernannt Vom Minister des Innern, Grafen Reigersberg, verlautet, daß er zum bayerischen Gesandten am württembergischen Hof bestimmt sei.

München, 12. April. Der k. bayerische Ministerresident am württembergischen Hofe, Hr. von Neumayer, ist zum Staatsminister des Innern ernannt.

Vom Rhein, 12. April. Bekanntlich hat die Spielhaus-Administration zu Wiesbaden das Ansuchen an die nassauische Regierung gestellt, die noch 23 Jahre (!) laufende Pacht derselben auf weitere 25 Jahre (!) zu verlängern und ihr zu gestatten, auch im Winter das verderbliche Spiel fortzusetzen, wie dies leider anderswo geduldet wird. Dafür hat sie sich erboten, einen Zuschuß zum Bau eines Theaters von 200,000 fl. zu geben, sowie die Pachtsumme um weitere 50,000 fl. zu erhöhen. Erfreulich war es dagegen, zu vernehmen, daß in der Kammer der nassauischen Stände, im Einklange mit der öffentlichen Meinung, kürzlich wiederholt der Antrag gestellt wurde, die Spielconcession in Wiesbaden weder zu erweitern, noch zu verlängern. Wird die nassauische Kammer, oder die Spielverwaltung in dieser Frage schließlich siegen? Wir hoffen im Interesse der Moral und der Sittlichkeit des deutschen Volkes, die durch alle diese Lasteranstalten in der näheren und ferneren Umgebung des Rheins so sehr gefährdet sind, das erstere!

Berlin. Das Abgeordnetenhaus hat am 11. die Einführung der fakultativen Civilehe mit 199 gegen 110 Stimmen angenommen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 10. April. Man weiß hier, daß England und Preußen nochmals ihren ganzen Einfluß einzusetzen Willens sind, um die kriegerische Entwicklung zu verhindern. Wenn diese Versuche die Entwaffnung zur Unterlage nehmen, dann ist Oesterreich mit ihnen im Einverständniß, im andern Falle dürfte die Zustimmung des Wiener Cabinets nicht in Aussicht sein. Die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Berlin steht mit diesen Verhandlungen und mit der eventuellen Stellung Oesterreichs und Preußens in Verbindung.

Würtemberg. Das Kriegsministerium erläßt in den Blättern einen Aufruf an Dienstkandidaten, „welche bei erfolgender Feldaufstellung des k. Truppenkorps in der Eigenschaft als Auditore, Verwaltungsbeamte, Oberärzte und Apotheker ꝛc, sowie Pferdeärzte in den Militärdienst einzutreten geneigt sind," zur Bewerbung. Die Anstellung geschieht definitiv oder nach dem Wunsch der Einzelnen auf Kriegsdauer, Desgleichen werden junge Männer von entsprechender Vorbildung, welche die Laufbahn als Offizier zu betreten wünschen, aufgefordert, sich dem Kriegsministerium zur Verfügung zu stellen.

Digitized by Google

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. April. Man liest im „Pays": „Der Congreß wird sich also in Kurzem versammeln; es ist nicht mehr gestattet, daran zu zweifeln; ebenso ist es gestattet, zu hoffen, daß aus seinen Berathungen die Aufrechthaltung des europäischen Friedens hervorgehen wird. Was den Sitz des bevorstehenden Congresses anbelangt, so scheint es bestimmt, daß Karlsruhe es sein wird. Die Bevollmächtigten würden in Baden-Baden residiren." — Die „Patrie" meint den Rath ertheilen zu sollen, daß man sich weder verfrühten Hoffnungen, noch übertriebenen Befürchtungen hingebe; denn noch wisse man nicht, unter welchen Bedingungen Oesterreich nun eine allgemeine Entwaffnung vorschlage, die sich auf Frankreich nicht beziehen könne, welches aus den Verhältnissen des Friedensstandes nicht herausgetreten sei (!); Frankreich habe kein Lager im Hinblick auf einen Krieg gebildet; es habe keine Heere an seinen Gränzen gesammelt; es habe von den gesetzgebenden Kammern keine außerordentlichen Credite zur Vermehrung der Effektivbestände verlangt; es habe weder bewaffnet, noch sei es marschirt; sollte Oesterreich meinen, daß die Folge der vorgeschlagenen allgemeinen Entwaffnung die Aufrechterhaltung des status quo in Italien sein werde, und sollte es nur entwaffnen wollen, um den Schwierigkeiten auszuweichen und nicht, um sie zu lösen, so werde Frankreich nicht sich täuschen lassen.

England. London, 12. April. Der „Daily Telegraph" behauptet, das Cabinet Derby habe beschlossen, in Folge der auswärtigen Verwicklungen die Auflösung des Parlaments zu verschieben.

Der Wiener „Times"-Correspondent erzählt in seinem Schreiben vom 8., der Kaiser Franz Joseph habe geäußert, er wolle sich nicht zum Spielballe Napoleons III. machen lassen. In einem Kriegsrathe, der in der Hofburg gehalten wurde und von 10 Uhr Abends bis nach 4 Uhr Morgens währte, eröffnete der Kaiser, daß, in Folge einer persönlichen Zusage Alexanders II., Galizien keiner militärischen Deckung bedürfen werde.

Italien. Für den 7. d. war in Mailand wieder eine Demonstration vorbereitet, welche aber in Folge des Einmarsches zweier Grenzregimenter, der zufällig an diesem Tage stattfand, unterblieb. Die Gränzer machen einen merkwürdigen Eindruck, sowohl auf die Italianissime, als auf die gesammte Bevölkerung.

Schweiz. Aus der französischen Schweiz. Briefe aus Paris bestätigen, daß der Kaiser der Franzosen immer aufgebrachter über die Haltung Deutschlands, besonders Bayerns, wird, während die kriegerische Stimmung unter den Franzosen selbst keineswegs Fortschritte macht. Umgekehrt erhalten wir aus Italien nur solche Nachrichten, die einen baldigen Ausbruch erwarten lassen. Zu der Cavour-Demonstration in Turin liefert ein savoyisches Blatt den interessanten Nachtrag, daß nach derselben Graf Cavour die einflußreichsten ministeriellen Mitglieder der Kammern bei sich empfing und ihnen mittheilte, daß innere Gründe von großer Wichtigkeit den Kaiser Napoleon bis jetzt an einem energischeren Auftreten in der italienischen Frage gehindert hätten, daß dagegen sehr bald ein entschiedener Wechsel in der französischen Politik zu erwarten sei. Auch soll der Minister hervorgehoben haben, daß 150,000 Mann Franzosen in sechs Tagen an die Ufer des Ticino transportirt werden könnten, unter genauer Angabe der Mittel. Das Lager in der Gegend von Culoz wird für eine ausgemachte Sache gehalten. Der Kongreß und ein Lager an der äußersten Station Frankreichs gegen Sardinien zu! Sie werden es begreifen, daß bei uns Jedermann überzeugt ist, daß seit einigen Tagen das politische Barometer nur noch auf Sturm deutet.

Chur, 11. April. So eben geht das Gerücht, daß aller Waarentransport aus der Lombardei eingestellt und der Krieg von Frankreich und Piemont an Oesterreich erklärt sei.

Marktbericht.

Schweinfurt, 13 April. Unsere Schranne ist heute mit circa 800 Schäffeln befahren. Der Handel war lebhafter, denn seit langer Zeit und der Markt in kurzer Zeit beendet. Die Preise ergaben keine besonders belangreiche Aenderung. — Der Viehmarkt ist nur schwach betrieben, die Preise unverändert, trotzdem daß der Handel von keiner besonderen Bedeutung war. Die Zufuhr an Kartoffeln bestand heute in 52 Wägen, die Preise differiren zwischen 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr. per Schäffel.

Coursbericht vom 13. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met Obl. 59½. 5% in Silber bei Rothsch. —. 5% Nat. Anl. v. 1854 64¾. 5% Lomb. Ven. in Stl. Lr. à 24 kr. — Spanien. 1½% neue Différés 29½. 3% innere Schuld —. Schweden. 4½% Obl. —. Bayern. 3½% Obl. — 4% 94½. 4% Grundr. 95—. 4½% — —. 5% 4 Emiss. 100¾. Würtemberg. 3½% Obl. —. 4½% Obl. 104 —. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 872—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 185½. Leipziger Cred.-Bank —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 190—. Bank für Süddeutschl. 222. Mitteldeutsche Cred.-Act. 72—. Internat.-Bk. in Luxemb. —. Norddeutsche Bk. in Hamburg —. Frankf. Bank-Act. 112—. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. —. dto. der Gesellsch. Peroire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 240½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — 4% Ludwigsh. Bexbacher — —. 4½% Neustadt-Weisenb. —. 4½% bayer. Ostb. —. Taunus-Bahn-Act. —. Frankf. Hanau 75—. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 89½. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 95¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. —. Darmst. 50-fl.-Loose — — dto. 25 fl. —. Kurh. Thlr. L. 40—. Nass. 25-fl.-L. — Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 —. Vereinsloose —. ⅓ Ausb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 13. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 860. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 101⅛ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 16. April. Brennholz-Versteigerung aus dem Revier Burgjoß früh 10 Uhr im Gasthause zur Brezel daselbst.

— — Verakkordirung der Arbeiten zum Neubau eines Armenhauses zu Unterlesenheim früh 10 Uhr beim k. Lbg. Volkach.

Den 18. April. Versteigerung von Eichen-, Ahorn- und Kiefern-Abschnitten, dann diversem Brennholz aus der Revier Sodenberg früh 10 Uhr im Wirthshause zu Mortelau.

— — Versteigerung von Eichen- und Kiefern-Abschnitten, Eichenmüsselholz, dann Buchen- und Eichen-Knorzholz und Wellen früh 9 Uhr an der Revier Schönau auf dem Holzhiebe der Abtheil. Eichschlag.

— — Anmeldung von Forderungen gegen den Maurermeister Mathes Schwind zu Stadtprozelten früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.

— — II. Edictstag im Concurse der Bäckerswittwe Hahn zu Marktsteft früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **40000.**	Serie 1484 No. 34	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**	Serie 652 No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429 No. 8	fl. **1000**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000.**	Serie 2565 No. 33	fl. **1000.**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **100** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 ꝛc. ꝛc sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise,** sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Rentei versteigert

Donnerstag den 28. April l. Js.

aus verschiedenen Forstdistrikten

10 Eichen-Holländerstämme,
27 Fichten, Föhren- und Tannen-Holländerstämme,
12 Buchen Sägblöcher,
25 Fichten-, Föhren- und Tannen-Baustämme,
65 Klafter Buchen- und Mischholz, und
2500 Buchen- und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist im Orte Hundshaupten in Oberfranken bei Forchheim.

Hiezu werden zahlungsfähige Steigerer eingeladen; die der Rentei unbekannten Steigerer haben sich durch legale Zahlungsfähigkeitszeugnisse zu legitimiren, und wird der herrschaftliche Revierförster zu Hundshaupten sämtlich nummerirtes Material auf Verlangen vorzeigen lassen.

Aschbach, den 8. April 1859.

Frhrl. von Pölnitz'sche Rentei Hundshaupten.
Reich.

Das Neueste

in **Café & Theeservicen, Brodkörben, Desserttellern, Fruchtschalen** und zweitheiligen **Compotièren,** ist soeben wieder eingetroffen bei

Philipp Treutlein.

Domstrasse, Ecke der Schustergasse.

Meine Speise- und Gläserservice sind ebenfalls wieder auf das Vollständigste assortirt.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft durch einen geprüften Geschäftsführer fortführe. Für das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um fernere Wohlwollen.

Maria Weigand,
Sattlermeisters-Wittwe.

Eine frische Sendung

Portland-Cement

ist angekommen bei

Georg Friedr. Wild.

Ein ganz neues zweischläferiges **Blaumbett** ist billig zu verkaufen im H. D. N. 229 Rittergasse.

Es ist eine Partie **Rangersem-Wurzeln** buttenweise zu verkaufen. R. L. d. Exp.

Digitized by Google

Eine friſche Sendung von Weſtphäler Schinken, italieniſcher Salami und Maccaroni, ſowie Gothaer Cervelatwürſte, iſt in vorzüglicher und ächter Waare eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Nächſten **Dienstag** und **Mittwoch** bleibt mein Laden geſchloſſen.

S. Roſenthal.

Ankündigung.

Mit dem 2. Mai beginnt der Unterricht für den Sommerſemeſter in der weiblichen Lehr- und Erziehungsanſtalt der Urſulinerinnen dahier.

Es findet daſelbſt eine ganze, halbe und viertels Penſion ſtatt.

Das Nähere ſagt der Proſpekt, welcher im Kloſter verabreicht wird.

Würzburg, den 11. April 1859.

Oberin und Convent des Urſulinerkloſters.

Norddeutscher Lloyd.

Directe

Poſt-Dampfſchifffahrt

zwiſchen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

durch die prachtvollen Bremiſchen Poſt-Dampfſchiffe

Bremen, Newyork & Weser.

Die nächſten Expeditionen ſind wie folgt feſtgeſetzt:

D. **Newyork**, Capt. **H. J. v. Santen**,
am Sonnabend, den 19. März;
D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 16. April;
D. **Weser**, Capt. **J. H. Gätjen**,
am Sonnabend, den 30. April;
D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 14. Mai.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einſchließlich der Lichterfracht auf der Weſer.

Paſſage-Preiſe: Erſte Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwiſchendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköſtigung.

Die Güter werden durch beeidigte Meſſer gemeſſen. Feuergefährliche Gegenſtände ſind von der Beförderung ausgeſchloſſen.

Poſt: Die mit dieſen Dampfſchiffen zu verſendenden Briefe müſſen die Bezeichnung „**via Bremen**“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, ſowie ſämmtliche Bremiſchen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutſchen Lloyd.
Grüsemann, Direktor. **H. Peters**, Procurant.

Liedertafel.

Morgen Freitag Mittag präcis 1 Uhr **Haupt- und Orchesterprobe** im **Theatersaale.**

Am verfloſſenen Samstag ging ein ſchwarzer **Tüllſchleier** verloren von der k. Bank bis zum Bayeriſchen Hof. Um Zurückgabe in der Exped. gegen Belohnung wird gebeten.

Geismilch iſt täglich zu haben im 4. D. Nr. 9.

Es kann ein fleißiges, geübtes Nähmädchen gegen guten Lohn längere Zeit Beſchäftigung finden. Näheres im 4. D. N. 165 Johannitergaſſe.

Patent-Portland-Cement

von **Robins & Comp.** in **London** iſt eben wieder in ganz friſcher Waare angekommen bei

Jos. Eckert.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl, als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Holländer Bückinge zum Braten, **Lachs Bückinge** zum Rohessen, große **holländer Häringe, Lapperdan** und **Seedorſchen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Wachter am Fiſchmarkt.

Es wird ein Mädchen, welches kochen kann und ſich häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienſt zu nehmen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Gute Kartoffeln ſind zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Geſtorben:

Marg. Schneider, Cigarrenmachersfrau, $33\frac{3}{4}$ J. alt. — Carl v. Peritzhof, q. k. Rentbeamter, $71\frac{3}{4}$ J. alt. — Anna Kaiſer, Schuhmachersfrau, 73 J. alt.

Wir ſehen uns veranlaßt, an das verehrliche Publikum wiederholt die höflichſte Bitte zu richten, Anzeigen, auf deren Inſerirung noch am nämlichen Tage mit Sicherheit gerechnet werden will, **längſtens** bis 10 Uhr Vormittags zu überbringen.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 89 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Da mein Bruder M. Schuchbauer ſein rühmlichſt bekanntes Meſſerlager an mich übergeben und verkauft hat, ſo bitte ich einen hohen Adel und ſeinen ſehr verehrten Kunden, das bisher ihm geſchenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich ſtets bemüht ſein werde, durch ſolide und feine Waare jeder Anforderung zu entſprechen. Zugleich bemerke ich, daß ich einen ziemlichen Vorrath von ſeinen ſelbſtverfertigten Raſiermeſſern, ſowie Stahlkugeln zum Streichen für Streichriemen, engliſches Putzpulver, Tiſchmeſſer und verſchiedene Sorten Federmeſſer mit übernommen habe, und empfehle es zur geneigten Abnahme.

Friedrich Schuchbauer,
Meſſerſchmied und Zeugſchmiedmeiſter, 2. Diſt.
Nr. 544 Schuſtergaſſe in Würzburg.

Fabriklager von Tapeten

in reichhaltiger Auswahl der neueſten Deſſins von Tapeten, Borduren, Decors zu Salons, Plafonds, Fonds unis, alle Arten Holz-, Marmor- und Granit-Tapeten, ſowie Hausgängen in den verſchiedenartigſten Sorten empfiehlt zu den billigſten Fabrikpreiſen

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornſtraße Nr. 50.

Empfehlung der Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für dieſe rühmlichſt bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbeſſert wurden, übernimmt zu den billigſten Preiſen

Carl Sieber in Würzburg.

Uebertragungs-Lithographien.

Bilder zum Abziehen auf **Holz, Glas, Metall, Papier** ꝛc. ꝛc. (Metachromatipie genannt) ſind in reicher Auswahl nebſt dem zu dieſem Verfahren gehörenden Lack, Pinſeln ꝛc. vorräthig bei

A, Herold am Schmalzmarkt.

Von meiner Reiſe nach Frankfurt zurückgekehrt, empfehle ich eine Auswahl von Sommerputz, Florentiner und Brüſſeler Litzen- und graue Hüte in allen Sorten, ſowie alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel. Auch werden Strohhüte umgenäht und gewaſchen. Ergebenſt

B. Uhl, vormals Regina Lambrecht,
Plattnerſtraße Nr. 109.

Asphaltfilz

als Bedachung die leichteſte, billigſte und ſolideſte, zugleich feuerſichere Deckungsart; ſowie auch zur Abhaltung von Hitze und Kälte unterhalb anderer Bedachungen angebracht, dienlich; ferner **waſſerdichten** bituminöſen **Filz**, zum Belegen feuchter Wände und zur Abhaltung übler Gerüche; dann **Haarfilz** zur Bekleidung von Keſſeln, Röhren und Cylindern an Dampfmaſchinen, wodurch 20—25 Prozent Brennmaterial erſpart werden, ſämmtlich aus dem Patent Filzwerke von **F. M. Neill & Cp.** in London, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Jos. Eckert
einzige Niederlage.

Etwas **Geld** wurde gefunden. Näher. in der Exp.

Vom Rennweger Glacis bis zum Ingolſtadter Hof wurde geſtern Abend ein ziemlich großes und auffallend kenntliches wollenſchenilien **Shäwlchen** verloren. Der Finder wolle ſolches gegen eine Belohnung in der Exped. abgeben.

Bei dem am Samstag in der Harmonie ſtattgefundenen Conzerte wurde eine **Ankeruhr** verloren. Man bittet den Finder freundlich ſolche in der Exped. abzugeben.

Vor dem Hauſe Nr. 135, 3. Diſt. auf der Domſtraße wurde auf einer Boutique eine **Zimmerthüre** gefunden. Der Eigenthümer kann ſolche gegen Vergütung der Einrückungsgebühren daſelbſt in Empfang nehmen.

Bei Bäckermeiſter Heimann ſind täglich friſche Oſterkuchen (Matzen) zu haben.

Zwei **Scheibenbüchſen**, im beſten Zuſtande, worunter eine freie Handbüchſe, ſind billig zu verkaufen im 2. Diſtr. Nr. 162.

Ein ſtarkes **Chaiſen-Geſtell**, welches ſich für einen Wagen eignet, iſt zu verkaufen. Näheres i. d. Exp.

Ein ſolides Mädchen wird in Dienſt zu nehmen geſucht. Näher. i. d. Exp.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. iſt auf den 1. Mai zu vermiethen im 3. Diſtr. Nr. 71.

Eine geſchickte **Köchin**, welche bis nächſtes Ziel eintreten kann, wird in ein Gaſthaus geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein ſolides gebildetes Mädchen, welches gute Zeugniſſe aufzuweiſen vermag, wünſcht als **Ladnerin** oder **Stubenmädchen** bis Ziel unterzukommen. Näher. in der Exped.

Zu miethen wird geſucht:

Ein Logis mit 2 Zimmer, Kammer, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten, nebſt einem Gewölbe, welches ſich zu einer Werkſtatt eignet, und Hofraum oder Gärtchen dazu. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Diſtr. Nr. 9 Zellerſtraße iſt wegen Militärverſetzung ein Logis bis 1. Mai zu vermiethen, welches alle Bequemlichkeiten hat.

Im 3. Diſtr. Nr. 337 Büttnersgaſſe iſt ein ſchönes **Bett** zu verkaufen.

Digitized by Google

Am
Montag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
werden im Hause Nr. 1. Distr. 2. auf der Theaterstraße dem Bahnhofe gegenüber

circa 83 Eimer 1858er Most, Bromberger,

und hierauf ebendaselbst, nicht wie früher angegeben, im v. Groß'schen Hause

circa 26 Eimer 1858er Most, Schalksberger,

unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu anmit Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg am 9. April 1859.

Freiherrl. v. Groß'sche Renten-Verwaltung.

Gasthof- und Brauanwesen-Verkauf.

Meinen an der Bennechstraße sowie an der direkten Straße von Schweinfurt nach Coburg gelegenen Gasthof mit Brauerei und Schlachtgerechtigkeit, mit oder ohne Felder, beabsichtige ich am **5. Mai Vormittags** einem öffentlichen Verstriche auszusetzen und lade Kauflustige hiezu freundlich ein.

Der Erwerber dieses Anwesens kann auch falls er es wünscht und sich hiezu eignet von dem kgl. Oberpostamte die kgl. Posterpedition mit Poststall übertragen erhalten.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Emmershausen, 9. April 1859.

Anschütz.

Versteigerung.

In der Drittheilung der Georg Deppisch's Wittwe von Zell wird das Mobiliarvermögen am **Montag den 18. April 1859 früh 9 Uhr** gegen baare Zahlung versteigert, und zwar: 2 Wägen mit Leitern, Ketten und sonstigem Zuge dr, 2 Pflüge, Eggen, Ketten und Bauereigeräthschaften, eine Partie Dünger, 2 frisch melkende Kühe, eine Butmühle, mehrere Kuffen und Fässer, Gelten und verschiedene hölzerne Geschirre; dann mehrere Betten, Bettstätten, Bettüberzüge, Leintücher, Weißzeug, mehreres Zinn, Komode, Schränke, Sessel, Bänke, ein großer Backtrog von Buchenholz, 15 Schuh lang, für eine große Bäckerei geeignet, Mehlkästen, Mehlwaggen und sonstige Bäckereigeräthschaften.

Zell am 12. April 1859.

Die Theilungs-Interessenten.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Metzgers-Wittwe Marg. Heinlein von hier steht zum wiederholten Verstriche der im Ausschreiben vom 1. Februar l. Js. näher beschriebenen fünf Wohnhäuser, welche zusammen auf 21,000 fl. taxirt sind, Tagfahrt auf

Dienstag den 19. April l. Js. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr 6 des unterfertigten Gerichtes an, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gerichtsunbekannte Steicher über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen haben.

Die übrigen Bedingungen werden an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg den 6 April 1859.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Weippert.

Bekanntmachung.

Heute morgens wurde in der Neumünsterer Kirche ein schwarzseidener Regenschirm mit einem Fischbein-Gestelle und schwarzlackirtem Stocke nebst gebogenem Griffe im Werthe zu 5 fl entwendet; was man zur Ermittlung des Thäters und des entwendeten Gegenstandes zur Kenntniß bringt.

Würzburg, den 11. April 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. fr.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein großer wachsamer Hund ist zu verkaufen Wo? sagt d Exp.

Es werden alte Fenstergewänder zu kaufen gesucht im 1. Dist Nr 35.

Wegen Umzug werden am 15. April Nachmittags 2 Uhr 1. D. Nr. 166 Semmelsstraße im Hintergebäude mehrere Mobilien gegen Baarzahlung versteigert, wobei hauptsächlich auf einen Wandschrank für Wirthe geeignet, dann Kanapee's, Commode, Kleiderschrank und eine große Waschbank ꝛc. aufmerksam gemacht wird.

Eine Restauration
mit Café, bisher eine der besuchtesten in einer Kreishauptstadt Bayerns, ist bei einer Anzahlung von **fl. 9000** billig zu verkaufen. Näheres durch das Bureau von

F. J. Manz.

---

5. Distr. neben der Pfauapotheke ist ein schönes möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Zu verkaufen:
Ein **Bett**. Das Nähere i. d. Exp.

In der **Halm'schen Buchhandlung:**
Statt 1 fl. 21 kr. für 48 kr.
Höchst gemeinnütziges Hilfsbuch für die

Armenpflegschaften in Bayern.

2. Auflage von Rechnungskommissär **Bauer.**

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Kirchheim versteigert am

Dienstag den 19. April d. J. früh 9 Uhr

aus der Abtheilung Söldnersviertel und Lillacherweg des Gemeindewaldes
170 Eichenstamm-Abschnitte zu Commerzial- und Bauholz geeignet,
4 Haufen Eichen-Wagnerstangen,
9 Maßholder,
11 Buchen, und
2 Alpen-Stangen,

wozu Strichslustige eingeladen werden.

Kirchheim, am 7. April 1859.

Deppisch, Vorsteher.

Schmitt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 90. Freitag den 15. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 15. April 1558 Vormittags gegen 10 Uhr wurde Bischof Melchior von Zobel von Christoph Kretzer und dessen Freveltgenossen meuchlings erschossen.

Telegraphische Depeschen.

Würzburg, 15. April früh 11 Uhr. Wir erhalten soeben folgende telegraphische Depesche: **London, 15. April. Die vom Ministerium für heute verheißene Erklärung über Auswärtiges ward auf nächsten Montag verschoben.**

Wir erhielten gestern Nachts 9 Uh. noch eine telegraphische Depesche folgenden wichtigen Inhalts: Das Dresdener (offizielle) Journal vom Heutigen (14.) meldet: Neuer Vorschlag Frankreichs, anderweit unterstützt; der Congreß tritt am 23 April zu Karlsruhe zusammen mit Beginn allgemeiner Entwaffnung. (Einem Theile unserer geehrten Lesern heute morgen bereits durch Extra-Beilage mitgetheilt. Die Red.)

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 10. April die katholische Pfarrei Kürnach, Ldg. Würzburg r/M., dem Priester Valentin Gaymann, Pfarrer in Großbardorf, Ldg. Königshofen, und die kathol. Pfarei Egenhausen, Ldg Werneck, dem Priester Clemens Krick, Ben. ficiums-Verweser in Volkach, Ldg. gleichen Namens, zu übertragen; ferner zum zweiten Staatsanwalt am Appelationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg den ersten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Würzburg, Otto Seel, unter Verleihung des Ranges eines Appellationsgerichtsrathes zu ernennen; den Staatsanwalt am Bezirksgerichte Memmingen, Friedr. Zinn, seiner gestellten Bitte entsprechend, als ersten Staatsanwalt an das Bezirksgericht Würzburg zu versetzen; als zweiten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Augsburg den functionirenden Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Neustadt a. d. S., Christoph Stadelmann, zu ernennen, und als functionirenden Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Neustadt a. d S. den Accessisten des Appellationsgerichtes der Oberpfalz und von Regensburg, Burkard Collasowist, aufzustellen; den functionirenden Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Aschaffenburg, Carl Herz in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht München links der Iiar zu berufen, und die Function eines Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Aschaffenburg dem als Hilfsarbeiter des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Nürnberg beschäftigten Bezirksgerichts-accessisten August Kirchgeßner zu übertragen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Ströbach, Ldg. Alzenau, wurde dem bisherigen Verweser derselben Franz Jos. Zitzmann, und die gleiche Stelle zu Wargolshausen, Ldg. Neustadt, dem Lehrer Augustin Brust zu Friesenhausen übertragen.

Dem Vernehmen nach wird demnächst in Thüngersheim eine Eisenbahnhaltstelle errichtet werden.

Morgen findet das von der Liedertafel zum Besten des Elisabethenvereins veranstaltete Concert im Musiksaale statt. Wir theilen nachstehend das Programm desselben mit. Die Gesangs-Solo-Parthien sind vertreten durch Frln. Dora Leonhardi, Frln. Auguste Vogl und Frln. Walb. Geier; dann die HH. Heller und Clement, Mitglieder unserer Oper. Frln Leonhardi wird die Arie der Susanne im letzten Akte der Oper „Figaro's Hochzeit", dann zwei Lieder vortragen, darunter eine hier noch nicht gehörte Tarantella von Rossini, eine Composition, worin die geschätzte Künstlerin zwar weniger ihr schönes Portamento, dagegen aber desto glänzender ihre Virtuosität zeigen kann. Leider wird uns Frln Leonhardi, welche diesen Winter bei ihrer Familie verweilte, bald wieder verlassen, um eine neue Kunstreise anzutreten, auf welcher sie sicher wieder dieselben Triumphe feiert, deren sie sich in den Jahren 1856 und 1858 zu Brüssel, Wien, Frankfurt, Hamburg und namentlich in England zu erfreuen hatte. Frln. Vogl wird die Parthie der Leonore in Mendelsohn's Finale zur „Loreley", Frln. Geier die der Gabriele im I. Finale der Oper „das Nachtlager in Granada" singen, und werden in den Chören beider Nummern viele geehrte hiesige Damen mitwirken. Die HH. Heller und Clement werden uns durch Vortrag eines Liedes und eines Duettes, beide von der Composition des Herrn Musikdirektors Hamm, erfreuen. Frln. Anna Etard wird die Thalberg'sche Hugenotten-Phantasie vortragen. Außerdem kömmt noch ein neuer Chor des hier weilenden Componisten Hrn. H. Pierson, dessen Musik die patriotischen Worte des Gedichtes (von L. Bauer) in kräftigster Weise erhebt, sowie Mendelsohn's Ouverture zur Antigone, (als Concertouverture bearbeitet von Hrn. B. Hamm), zur Aufführung. Das Programm ist demnch ein eben so reiches als mannigfaltiges, und sicher wird der wohlthätige Zweck des Concertes diesem, gleich denen der Vorjahre, wieder eine recht zahlreiche Theilnahme zuwenden.

Der heutige Festtag Maria Schmerz hatte dem Nikolausberge, wo an diesem Tage alljährlich eine besondere feierliche Andacht stattfindet, wieder eine überaus große Anzahl von Gläubigen, namentlich Landleute, zugeführt.

Digitized by Google

Nürnberg, 13. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr sprang, als der Bahnzug von Fürth her in der Nähe des hiesigen Bahnhofes anfuhr, der Dienstkutscher Heinrich Beth von Heroldsberg in die Bahn vor die Lokomotive, um sich überfahren zu lassen. Augenblicklich hielt der Zug, der den Tod Suchende erschien fürchterlich verstümmelt, eine Wade war abgerissen, ein Arm war abgedrückt, der Unterleib zerquetscht. Der Unglückliche wurde noch lebend in das Krankenhaus geschafft, in seiner Tasche fand man 6 Kronenthaler. Was ihn den Tod zu suchen bewog, ist nicht bekannt.

Nürnberg, 14. April. Gestern versuchte auf der Fürth-Nürberger Bahn ein Frauenzimmer ihrem Leben ein Ende machen zu lassen, erreichte jedoch ihren Zweck nicht und kam mit dem Verluste eines Ohres und einer Verletzung an der Wange davon.

Nürnberg, 14. April. Gestern Abend um ½8 Uhr legte sich ein Mädchen auf die Schienen der Nürnberg-Fürther Bahn (seit Kurzem der 4. Fall und seit vorgestern der 3.), wodurch ihrem Leben ein Ende gemacht wurde.

Für die Ostbahn sind bereits die nöthigen Bedienstteten bestimmt und 9 Lokomotiven aufgestellt. Die Eröffnung der Bahnlinie nach Hersbruck soll in der ersten Hälfte des Monat Mai erfolgen und sind die Fahrtaxen denen der k. Staatsbahn gleich (9, 6 und 4 kr. per Stunde). Täglich werden vorläufig 2 Züge gehen.

München, 13. April. Einem Gerüchte zufolge, das ich Ihnen nur als solches mittheile, soll der Staatsminister der Justiz, Dr. v. Ringelmann, zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes, und dessen bisheriger Präsident, Hr. v. Lehner, zum Staatsrath im ordentlichen Dienste bestimmt sein. (N. Corr.)

München, 14. April. Eine Deputation aus der Rheinpfalz war, wie die „Losh. Ztg." berichtet, bei Sr. Maj. dem König, und bat dringendst um Verstärkung der Truppen in jener Provinz gebeten. Es geschehen deßhalb entschiedene Maßregeln. Derselben Quelle zufolge würden wieder die sechsten Kompagnien eines jeden Bataillons errichtet und dadurch etwa 200 Offiziere angestellt.

Zur genauesten Erhebung des Sachverhaltes wegen Entgleisung des Extrazuges, mit welchem Se. Maj. der König reisten, hat, wie die N. Mhr. Ztg. meldet, die Generaldirektion der kgl. Verkehranstalten sofort eine Commission an Ort und Stelle gesandt und ist das Resultat der Untersuchung noch zu erwarten.

Dem Vernehmen nach ist von Frankfurt aus im Laufe der vorigen Woche an sämmtliche Bundesregierungen das Ersuchen ergangen, die Redaktionen der in ihren Staaten erscheinenden Zeitungen zu veranlassen, von nun keine Mittheilungen mehr über Truppenmärsche oder andere auf Kriegsbereitschaft bezügliche Maßnahmen in den deutschen Staaten zu veröffentlichen; da, wo die bestehenden Preßgesetze den Erlaß einer solchen Verfügung nicht gestatten sollten, würde die patriotische Gesinnung der Redaktionen gewiß die Stelle des Gesetzes vertreten.

Wegen der bei Mainz projektirten festen Rheinbrücke wird, gutem Vernehmen nach, in Kurzem eine Zusammenkunft der Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten in Mainz stattfinden.

Se. k. k. Hoh. Erzherzog Albrecht wurde in Berlin mit allen Auszeichnungen empfangen. Se. kais. Hoheit wurde bei der Ankunft auf dem niederschlesisch-märkischen Bahnhofe von den Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Albrecht Sohn, Adalbert, dem Prinzen August von Württemberg, dem Prinzen Wilhelm von Baden und dem Fürsten von Hohenzollern empfangen; die königl. Prinzen waren in österreichischer Generalsuniform erschienen; außerdem hatten sich zum Empfange auf dem Bahnhofe eingefunden der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Stadtkommandant General-Major v. Alvensleben, die hohe Generalität, das österreichische Gesandtschaftspersonal ꝛc. Die 1. Kompagnie des Kaiser Franz Grenadierregiments war auf dem Perron als Ehrenwache aufgestellt; die Regimentsmusik spielte bei der Ankunft des Zuges die österreichische Nationalhymne.

In Livorno hatte am 13. eine Erderschütterung die Bevölkerung so erschreckt, daß sie die Stadt verließ. Es wird jedoch von keinem Verlust an Menschenleben berichtet.

Aus Neapel vom 12. d. M. wird berichtet, daß sich der König dem Tode nahe befinde.

Deutschland.

Würtemberg. Stuttgart, 13. April. Die Stimmung in Schwaben bleibt sich immer gleich und ist eher im Zunehmen, was das Gefühl der Entrüstung über die französisch-sardinischen Uebergriffe und die Nothwendigkeit einigen Zusammenstehens und rechtzeitiger Offensive wie Defensive betrifft. Von der Thätigkeit, welche die Regierung beseelt, zeugen einige Kriegsministerialausschreiben in öffentlichen Blättern, die wir deßhalb ohne Indiskretion berühren können. (S. d. Artikel Würtemberg im gestr. Bl.) Ueber anderweitige Vorbereitungen schweigen wir absichtlich.

Ausland.

Frankreich. Aus Paris wird geschrieben, daß die französische Regierung bei einer vorzunehmenden Entwaffnung von Sardinien bereits wegen zweckmäßiger Beseitigung der Garibaldischen Freischaaren Bedacht genommen habe. Dieses Corps, dessen Cadres aus den auf der Insel Sardinien geworbenen Schützen besteht, zählt Leute aus aller Herren Länder in seinen Reihen, und es gewährt einen eigenen Anblick, neben Söhnen der reichen italienischen Princip'i's und stolzen Nobili's fahrende Ritter, Stromer und Strolche in ausgedehntestem Sinne hier weidlich vertreten zu sehen. Man beabsichtigt daher, diese unheimliche Schaar an einer nach Madagascar bestimmten Expedition Theil nehmen zu lassen, wo die blutgierigen Howa's die Mannschaften mehrerer franz. Schiffe auf die grausamste Weise gemordet haben und eine exemplarische Züchtigung nöthig erachtet worden ist.

Paris, 14. April. Gestern hatte eine Conferenz über die Donaufürstenthümer statt. — Fünf Dampffregatten sind gestern abgegangen, nach verschiedenen Häfen Algeriens bestimmt, (um dort Truppen abzuholen?)

England. London, 12. April. In den officiellen Kreisen hofft man jetzt in nicht geringem Grade, den Frieden aufrechterhalten zu können. — Lord Cowley, welcher nach London beschieden war, hat nun die Weisung erhalten, seinen Posten jetzt nicht zu verlassen.

Börsenbericht. Frankfurt, 14. April. Nicht entsprechende Wiener Vormittags-Notirungen und starke Verkäufe drückten den Cours der meisten gangbaren Effekten, wobei namentlich österr. National-, Bank-, Credit- und Staatsbahnaktien hervorzuheben sind. Der Umsatz war von ungewöhnlichem Belang. Oesterr. Bankac. 850. Darmst. Bankac. 185. National 63¼. Oesterr. Staatsb. 238½. Creditac. 178½. Meiningen —

Geld-Cours vom 14. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Geld per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 100⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe verſchied heute früh 2 Uhr unerwartet ſchnell nach kurzem Krankenlager, in einem Alter von 70 Jahren, unſer geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Carl von Peritzhoff,

quieszirter königlicher Rentbeamte.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. d. M. Nachmittags $2^1/_4$ Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Trauergottesdienſt Dienstag den 19 d. Mts. Vormittags 10 Uhr im hohen Dom ſtatt.

Wir empfehlen den theuern Verblichenen dem frommen Andenken uns aber ſtillem Beileide.

Würzburg, den 14. April 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankſagung.

Für die ſo zahlreiche freundſchaftliche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte meiner geliebten Gattin

Katharina, geb. Steinfelder,

meinen innigſten Dank.

Würzburg, den 14 April 1859.

J. S. Brenner.

Für Kommunikanten:

ſchwarzes Tuch, Gilets und fertige Binden

billigſt bei

C. A. Ziegler.

Der alljährlich am erſten Sonntage im Monate Mai abzuhaltende Jahrmarkt zu **Allersheim** wird in dieſem Jahre erſt am

Sonntag den 8. Mai d. Js.

abgehalten

Aromatiſche Kräuterſeife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinſte beſte Toiletteſeiſe, erhielt friſche Zuſendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

In der Halm'schen Buchhandlung:

Lateinisch-Deutsches

und

Deutsch-Lateinisches

HANDWÖRTERBUCH

von

Dr. G. Mühlmann,

In 2 Bänden. Zweite Auflage.

Preis 2 fl. 12 kr.

Es wird ein **Einſtandsmann** auf 10 Monate zum 9. Infanterie-Regimente geſucht. Näh. i. d. Exp.

Vermiethung.

Am Markte 2. Diſtr. Nr. $435^1/_2$ ſind 2 ſchöne Zimmer mit oder ohne Möbel an einen ledigen Herrn auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein neuer **Herrnrock** iſt zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bei Glaſermeiſter **Reißner** kann ein wohlgeſitteter **Lehrling** ein Unterkommen finden.

Eine abgeſchloſſene neu lakirte und tapezirte Wohnung von 6 geräumigen Zimmern (wovon zwei durch einen Kochofen heizbar ſind) mit Küche, Kammern, Boden, Keller, Waſchhaus und Brunnen ꝛc. iſt auf 1. Auguſt d. Js an eine anſtändige Familie zu vermiethen. Zwei getrennte Zimmer können auch apart vermiethet werden und das Nähere iſt in Nr. 106 am Dom beim Hausmeiſter zu erfahren.

Eine zuverläſſige **Perſon** wird in Monatsdienſt bis Oſtern geſucht. Näher. in der Exped.

Ein kleines **Kofferſchlüſſelchen** mit einem rothen Bändchen wurde verloren. Man bittet, dasſelbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Samstag den 16. April wird um $^1/_2$12 Uhr vor dem Schwanenthor in Würzburg ein großes **Pferd** verſteigert. Bis dahin ſteht es auch im 2. Diſtr. Nr. 256 zum Verkaufe unter der Hand bereit.

Zu vermiethen auf 1. Auguſt: Eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern, zwei Vorzimmern, Küche, Altane, Bodenkammern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten, auch fließendes Waſſer im Hauſe, nebſt Zutritt im Hausgarten. Wo? ſagt die Exp.

Bei J. C. Müller in der Schuſtergaſſe ſind noch viele Sorten **Roſenkränze**, beſonders in Granat, Corallen, Bernſtein ꝛc., die ſich hauptſächlich für Communicanten und Firmlinge eignen, aus der Martinengo'ſchen Sammlung zu verkaufen.

Die Erben.

Im 4. Diſtr. Nr. 290 Elephantengaſſe iſt ein Logis von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten bis 1. Auguſt zu vermiethen.

Für ein gebildetes ſolides Mädchen, das ſchon in Geſchäften ſervirte, wird auf Oſtern eine Stelle geſucht. Näh. in der Exped.

Ein neuer **Sommerrock** und **Hoſe** ſind zu verkaufen im 2. Diſt. Nr. 126.

Ein Grube guter **Dung** iſt zu verkaufen im 5. Diſtr. Nr. 160.

Im 2. Diſt. Nr. 440 iſt ein Logis von 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten entweder ſogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern wird bis 1. Mai zu miethen geſucht. Näh. 2. D. Nr. $168^1/_2$.

Es ſuchen 2 Leute ein Logis von 2 bis 3 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten auf den 1. Auguſt zu miethen. Näheres im 3. Diſt. Nr. 9 Kettengaſſe.

Wein-Verſteigerung.

Montag den 2. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr

anfangend werden in der Behauſung des Unterzeichneten, Ebracher Gaſſe, Diſtr. 3 Nr. 7 unten verzeichnete, ſelbſt gebaute und gezogene, rein gehaltene Weine verſteigert und bei Angebote à raison ſogleich zugeſchlagen werden, wozu Liebhaber freundlichſt eingeladen werden. Die Weine können vor der Verſteigerung an den Fäßern gekoſtet, ſowie die Bedingungen zu gleicher Zeit bekannt gemacht werden.

Faß-Nr. 7, 1854er Mönchberg,	72	Eimer		Faß-Nr. 26, 1856er Ständerbühl	9½	Eimer
„ 13, 1855er Sändlein,	96	„		„ 55, 1856er Steina	13	„
„ 19, 1855er Neuberg,	41	„		„ 63, 1856er Stein b,	15½	„
„ 10, 1856er Sändlein,	60	„		„ 59, 1856er Stein-Riesling,	10	„
„ 57, 1856er Schalksberg,	72	„		„ 40, 1854er Clävner,	26	„
„ 20, 1855er Rödelſeer,	39	„		„ 37, 1857er Clävner,	9	„
„ 5, 1855er Rödeſeer,	44	„		„ 6, 1857er Sändlein	83	„
„ 29, 1855er Schalksberg,	21	„		„ 11, 1857er Mönchberg,	80	„
„ 54, 1856er Neuberg,	18	„		„ 12, 1857er Kürnacherberg,	87	„
„ 38, 1856er Rödelſeer,	52	„		„ 18, 1857er Rödelſeer,	16	„
„ 53, 1856er Honert,	50	„		„ 22, 1857er Neuberg,	8	„
„ 80, 1855er Pfülben,	15½	„		„ 9, 1858er Sändlein,	58	„
„ 60, 1855er Stein,	20	„		„ 15, 1858er Mönchberg	84	„
„ 50, 1855er Stein-Riesling,	20	„		„ 2, 1858er Schalksberg,	29	„

Für den Fall, daß ein oder der Andere der anweſenden Herrn Liebhaber auf vorzüglichen alten Weinen reflektiren möchte, folgt hier ein kurzes Verzeichnüß derjenigen die ſich auf meinem Lager befinden als 1834er Schalksberg, 1822er, Schalksberg, 1822er Rödelſeeer, 1822er Stein, 1811er Leiſten, 1807er Rüdesheimer, 1798er Rüdesheimer, 1783er Erbacher ꝛc.

Würzburg, den 10. April 1859.

J. J. von Hirſch.

Gaſthof- und Brauanweſen-Verkauf.

Meinen an der Bennechſtraße ſowie an der direkten Straße von Schweinfurt nach Coburg gelegenen Gaſthof mit Brauerei und Schlachtgerechtigkeit, mit oder ohne Felder, beabſichtige ich am **5. Mai Vormittags** einem öffentlichen Verſtriche auszuſetzen und lade Kaufluſtige hiezu freundlich ein.

Der Erwerber dieſes Anweſens kann auch falls er es wünſcht und ſich hiezu eignet von dem kgl. Oberpoſtamte die kgl. Poſtexpedition mit Poſtſtall übertragen erhalten.

Die Bedingungen ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Ermershauſen, 9. April 1859.

Anſchütz.

Verſteigerung.

In der Drittheilung der Georg Deppiſch's Wittwe von Zell wird das Mobiliarvermögen am **Montag den 18. April 1859 früh 9 Uhr** gegen baare Zahlung verſteigert, und zwar: 2 Wägen mit Leitern, Ketten und ſonſtigem Zuge hr, 2 Pflüge, Egen, Ketten und Bauereigeräthſchaften, eine Partie Dünger, 2 friſch melkende Kühe, eine Putzmühle, mehrere Kuffen und Fäſſer, Gelten und verſchiedene hölzerne Geſchirre; dann mehrere Betten, Betſtätten, Bettüberzüge, Leintücher, Weißzeug, mehreres Zinn, Komode, Schränke, Seſſel, Bänke, ein großer Backtrog von Buchenholz, 15 Schuh lang, für eine große Bäckerei geeignet, Mehlkäſten, Mehlwaagen und ſonſtige Bäckereigeräthſchaften.

Zell am 12. April 1859.

Die Theilungs-Intereſſenten.

Das Stipendium für Handwerkerlernende aus der Pfarrer Hupp'ſchen Stiftung dahier iſt pro 1858/59 erledigt.

Die Bewerber haben ihre Geſuche innerhalb 4wöchentlicher Ausſchußfriſt vom Tage des Ausſchreibens an einzureichen, ihre Verwandtſchaft mit dem Stifter genau nachzuweiſen, ſonſt können ſie nicht berückſichtigt werden.

Höchberg den 14. April 1859.

J. G. Troll, Pfr.

Eine große

Auswahl in Hutband,

glatt wie façonirt, empfiehlt zu äußerſt billigen Preiſen.

Ernst Guthrod am Markt.

Stadt-Theater.

Freitag, 15. April. **Ein deutſcher Krieger**. Schauſpiel in 3 Akten von Bauernfeld.

An **C. N. v. K.**

Es hofft bald Nachricht von Dir zu erhalten

Dein Sohn

O.

Fremden-Anzeige

vom 14. April.

(Adler) Kflte.: Großmann a. Hmbg. Becke a. Caſſel. Heidner a. Mainz. Bäß a. Lpz. Kreß a. Aachn. Diß u. Wenglein a. Ffkt. Schwetzer a. Kempten. John, k. preuß. Lieutenant a. Frkft.

(Fränk. Hof) Kflt.: Altheimer a. Fürth. Burger a. Rheidt. Nordſchild a. Schweinf. Klein, Apoth. a. Weinheim. Prolrr, Kfm. a. Amerika.

(Kronprinz.) Kflt.: Schnider, Wiegand u. Oswald a. Frkf. Donner, Prof. Gut mit Tocht. a. Stuttgart. Krämer, Hüttenbeſitzer a. Quint bei Trier.

(Schwan.) Kflte.: Kämpf a. Paris. Baier a. Schwft. Almrott a. Frkft. Lenz a. Düſſeldorf. Trödler a. Cöln. Raab, Aſſeſſ. a. Volkach. Winkler, Part. a. München.

(Wittelsb. Hof.) Brand, Forſtkandidat a. Aſchaffenburg. Ulſamer, Gutsb. a. Röttingen. Kflt.: Freund a. Berlin. Sand a. Frkf. Bopp a. Schwanfeld.

(Württemb. Hof.) Kflt.: Wertheimer a. Nürnberg. Bethmann, Rentamtmſtr. a. Gereuth. v. Kohlhagen, Oberpoſtmſtr. a. Aſchaffenburg. Mölder, Forſtmſtr. von da.

Geſtorben:

Ferd. Becker, Mechanikuskind, 6 Mon. alt. — Barb. Hubert, Gaſtwirthswittwe, 37 J. alt — Barb. Schleyer, Viktualienverkäuferin, 77 J. alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 91. Samstag den 16. April 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 17. und 18. April 1453 Diöceſanſynode zu Würzburg unter Biſchof Gottfried IV.

Telegraphiſche Depeſchen.

(Einem Theil unſerer geehrten Leſer geſtern Abend bereits durch Extrabeilage mitgetheilt.)

London, 15. April. Die heutige „Times" meldet aus Wien authentiſch, Oeſterreich verweigere ohne vorherige allgemeine Entwaffnung beſtimmt den Congreßbeitritt.

London, 15. April. Morning-Herald ſagt, wenn die auf Montag vertagte Miniſter-Erklärung auch kein Arrangement conſtatire, ſo werde ſie doch das Hinderniß eröffnen.

Turin, 14. April. Azaglio reiſte mit einer Spezialmiſſion beauftragt von Paris nach London.

Tagesneuigkeiten.

In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 5. April l. Js. wurde die Berufung des ledigen Maurergeſellen Nikolaus Hoffmann von Mainſondheim gegen das ihn wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung gegen den k. Reviergehülfen Mantel zu Mainſondheim zu einer geſchärften Gefängnißſtrafe von 15 Tagen verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 2. Dezember 1858 verworfen.

Bekanntlich beſtand bisher die Anordnung, daß die Landwehr-Viſitations Commiſſionen nur alle Halbjahre zuſammentraten; das k. Staatsminiſterium des Innern hat nunmehr dieſe Anordnung aufgehoben und beſtimmt, daß der Zuſammentritt der Landwehr-Viſitations-Commiſſionen ſo oft zu erfolgen habe, als die Zahl der raſch zu erledigenden Dispenſations-Geſuche von Landwehrpflichtigen dieß nothwendig mache und jedenfalls dann ſtatthaben ſolle, ſobald ſich 12 ſolcher Dispenſations-Geſuche angeſammelt haben.

Das neueſte Verordnungs- und Anzeigeblatt der k. Verkehrs-Anſtalten veröffentlicht die Grundzüge für die Geſtaltung der deutſchen Eiſenbahnen, die Sicherheits-Anordnungen und einheitlichen Vorſchriften für den durchgehenden Verkehr, nach den Beſchlüſſen der General-Verſammlung des Vereins deutſcher Eiſenbahn-Verwaltungen vom Jahre 1858.

Die dem 4. Artillerie-Regimente zugetheilten Batterieen des hieſigen Regimentes gingen, und zwar die Mannſchaft der Fußbatterie geſtern Abend mit dem Poſtzuge, die Feldbatterie in voller Ausrüſtung heute morgen um 7 Uhr auf der Landſtraße über Ochſenfurt nach ihrem Beſtimmungsorte ab. Die hohe Generalität, das geſammte Offizierkorps des Regimentes, ſowie die Regimentsmuſik gaben denſelben eine Strecke weit das Geleite.

Die Brodtaxe blieb für die zweite Hälfte April gänzlich unverändert.

Konzeſſionsgeſuche vom 1. bis 15. April. Georg Joſeph Willſtadt von hier um eine Hutmacherconzeſſion. — Georg König, vormaliger Gaſtwirth zum Einhorn, um eine Wein- und Bierwirthſchaftsconz. — Chriſt. **Eiſel** von hier um eine Fiſcherconz. — Johann Georg **Reuſchel** von hier um eine Lackirerconz. — Andreas Stolz von Diſtelhauſen, Hausbeſitzer und Schenker dahier, um eine Garküchenconz. — Chriſtoph Fink, Inſaſſe und Vorarbeiter in der Wagenfabrik der Gebr. Röll & Comp. dahier, um eine Grobſchmiedconzeſſion. — Stephan Heelein von hier um eine Glaſerconz.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagiſtrats vom 12. April 1859. Dem vormaligen Bureaudiener bei der Main- und Rheindampfſchifffahrts-Geſellſchaft Georg Schmauſer von hier wurde die Licenz zum Quartiervermiethen ertheilt, während ſein weiteres Geſuch um Aufſtellung als gerichtlicher Taxator hierorts ab- und derſelbe damit an das k. Bezirksgericht verwieſen wurde, da dieſem die Befugniß zur Aufſtellung von Taxatoren zukömmt. — Das Geſuch des Oekonomen Georg Roth von hier um Wiederverehelichungserlaubniß mit Anna Schmitt von Waldershof wurde genehmigt. — Gegen die Gartenwirthſchaftsverlegung der Wwe. Martha Lang im 5. Diſt. 132½ ſoll keine Erinnerung gemacht werden. — Die Ruhenderklärung der Büttnermeiſterswittwe Anna Heimbeck auf ihre Conzeſſion ſoll dem k. Stadtrentamte und dem ſtädt. Schätzungsamte mitgetheilt werden. — Die Webermeiſter als Produzenten von eingemachten Bohnen und Sauerkraut ſind unter § 10 der Marktordnung zu ſubſumiren und bleibt ihnen deßhalb geſtattet, zu dieſem Zwecke Bohnen und Krauthäupter, die zu Wagen hieher gebracht werden, einzukaufen. Der Wiederverkauf der eingekauften Krauthäupter und Bohnen bleibt den Webermeiſtern bei Strafe unterſagt. — Die Bitte eines hieſigen Wurſtlermeiſters um die Bewilligung zum Verkaufe von Würſten in einem Stande auf dem Markte wurde abgewieſen.

Bei der geſtern unter magiſtratiſcher Aufſicht ſtattgehabten Blumenverlooſung des fränkiſchen Gartenbau-Vereins gewann den 1. Preis Nr. **648**, 2. Pr. **618**, 3. Pr. **194**, 4. Pr. **321**, 5. Pr. **786**, 6. Pr. **371**, 7. Pr. **338**, 8. Pr. **475**, 9. Pr. **19**, 10. Pr. **218**,

Digitized by Google

11. Pr. **659**, 12. Pr. **722**, 13. Pr. **98**, 14. Pr. **700**, 15. Pr. **727**, 16. Pr. **185**, 17. Pr. **438**, 18. Pr. **544**, 19. Pr. **792**, 20. Pr. **790**, 21. Pr. **212**, 22. Pr. **211**, 23 Pr. **334**, 24. Pr. **378**, 25. Pr. **334**, 26. Pr. **627**, 27. Pr. **677**, 28. Pr. **680**, 9. Pr. **128**, 30. Pr. **213**. (Das vollständige Verzeichniß ist in unserer Expedition einzusehen.)

Auf unserem heutigen mit 175 Wägen befahrenen Getreidemarkte kostete Waizen 13 fl. 30 kr., 15 fl. 30 kr. bis 19 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 45 kr., Gerste 10 fl., 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr., Haber 7 fl. 12 kr., 8 fl. bis 8 fl. 42 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier 14—15 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 15—18 kr., junge Ziegen 54 kr. bis 1 fl. 18 kr., Spargel per Bund 5—8 kr., Kartoffeln die halbe Metze 12 kr., Stroh per 10 Pfd. 10—11 kr.

Gestern Nachmittag entluden sich über unserer Umgegend mehrere Gewitter. Bei einem derselben schlug der Blitz in Grünsfeld an der nahen badischen Grenze in die Kirche und zündete, wodurch dieselbe bedeutend beschädigt wurde. Durchreisende sahen heute Morgen um 2 Uhr den Thurm noch brennen.

Der Augsb. Postztg wird von hier geschrieben: Dem Vernehmen nach erstreckt der Auzustiner-Orden zu Münnerstadt und Würzburg eine Besitzveränderung. Bei der Säkularisation wurden die Auzustiner zu Würzburg aus ihrem Kloster entfernt und die Kirche niedergerissen. Später wurde ihnen die Kirche und ein Theil des Klosters der Dominikaner zum Aufenthaltsorte angewiesen. Im ursprünglichen Augustinerkloster wurde das Gymnasium und das Schulseminar untergebracht, wofür den Augustinern als Eigenthümern jährlich gegen 6000 fl. vergütet werden. Durch den Umzug der Gewerbschule und des polytechnischen Vereins in die Marschule sind sämmtliche Räumlichkeiten des Dominikanerklosters frei, und die Auzustiner haben nun das Bittgesuch gestellt, man möge ihnen das ganze Dominikanerkloster als Eigenthum überlassen, dagegen wollten sie auf die jährliche Entschädigungs-Summe für das Augustinerklostergebäude verzichten.

Den Schluß unserer Theatersaison bildet morgen ein Concert zum Besten des Hrn. Hirthe, welches demselben als eifrigen und tüchtigen Mitgliede der Bühne von der Direktion bewilligt wurde. Die Frln. Bywater und Schröder, sowie die HH. Schifbenker, Ott und Hauskuecht, dann das ganze Orchester unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Fichtelberger werden den Concertgeber freundlichst unterstützen, und enthält das Programm eine große Arie aus „Ernani", gesungen von Frln. Bywater, das große Duett aus den Hugenetten, gesungen von derselben und Hrn. Schifbenker; Lieder, gesungen von Frln. Schröder u. s. w, und glauben wir dieses Concert bestens empfehlen zu dürfen, um so mehr, als dasselbe bestimmt ist, Hrn. Hirthe, der sich in mißlichen Verhältnissen und zur Zeit ganz außer Engagement befindet, für die nächste Zeit die nöthigen Subsistenzmittel zu gewähren.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Aura, Landgerichts Euerdorf, dem Priester Daniel Pötsch, Pfarrer in Mechenried, Langerichts Haßfurt, zu übertragen.

Schweinfurt, 15. April. Nach einer Mittheilung der k. 4. Remontenankaufskommission wird dieselbe am 25. April l. Jrs. wiederholt dahier den Ankauf 5 bis 9jähriger schwerer und leichter Reit-, dann Artillerie- und Zugpferde vornehmen. (Schw. Tgbl.)

Aschaffenburg, 15. April. Das Gerücht, wonach man Herrn Appellationsgerichtsdirektor Frhrn. v. Mulzer dahier als zukünftigen Justizminister bezeichnet, gewinnt durch den Umstand an Wahrscheinlichkeit, daß derselbe gestern zu Sr. Maj. dem Könige nach Würzburg beschieden worden ist. (Asch. Ztg.)

München, 14. April. Der Volksbote schreibt: Es geht ein arges Gerücht an das der Volksbot' noch nicht glauben mag, das er aber auch nicht verschweigen darf, da es von verschiedenen Seiten zugleich und übereinstimmend kommt. Es heißt, ein deutscher Diplomat in Paris habe dort in Börsenspeculationen sein ganzes Vermögen verspielt, Louis Napoleon habe ihm seine Verluste ersetzt unter der Bedingung, daß er im Kriegsfalle die deutsche Regierung, deren Gesandter er ist, zur Neutralität bestimme.

München, 15. April. Einer hier eingetroffenen telegr. Nachricht zufolge begibt sich Erzherzog Wilhelm in besonderer Mission des Kaisers Franz Joseph nach Petersburg.

Se. Maj. der König begibt sich gutem Vernehmen nach am Samstag vom Spessart über Aschaffenburg nach Darmstadt; J. Maj. die Königin wird eben dahin morgen früh abreisen. Der bayer. Kurier schreibt dazu: Hiermit verbindet man das weitere Gerücht, daß am Sonntag Se. Maj. der König, der Prinzregent von Preußen und Erzherzog Albrecht, der König von Würtemberg und die Großherzoge von Hessen und Baden in Frankfurt eine Zusammenkunft haben würden, wobei es sich um Verabredung der zu treffenden militärischen Maßregeln handle. Wir erwähnen dieses Gerücht, weil es uns von sehr vielen Seiten zugekommen, ohne aber für seine Wahrscheinlichkeit einstehen zu wollen.

Für die glückliche Errettung Sr. Maj. des Königs von der Gefahr bei dem vorgestrigen Eisenbahnunfalle wird am Sonntag in unserer Frauenkirche ein feierliches Dankamt abgehalten werden.

In Halle ist der wegen Mordes an dem Gymnasiasten Harnisch zum Tode verurtheilte Arbeiter Rose mit einigen andern Verbrechern aus dem Criminalgefängnisse entwichen.

In Reutlingen stürzte der 15jährige Sohn des Leimsieders Lamparter in einen siedenden Leimkessel und starb andern Tags unter unsäglichen Schmerzen.

Deutschland.

Vom Main, 14. April. Die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Berlin hat, wie man versichert, nicht Unterhandlungen über eine Vereinbarung zum Gegenstande, sondern bezweckt vielmehr Verabredungen in Bezug auf gewisse Detailbestimmungen, welche aus einer schon zu Stande gekommenen Vereinbarung folgen und die für den Eintritt von Eventualitäten zu treffen sind, zu deren Abwendung in diesem Augenblicke die lezten Versuche von Seiten der vermittelnden Mächte unternommen worden sind. — Für die heute stattfindende Sitzung der Bundesversammlung waren, wie verlautet, verschiedene wichtige Anträge und sofortige Beschlußnahmen zu erwarten; doch soll im Hinblicke auf die eben erwähnten Versuche, über deren Erfolge noch keine definitiven Mittheilungen eingegangen sein sollen, noch ein kurzer Aufschub eingetreten sein.

Oesterreich. Wien, 14. April. Dem Vernehmen nach hat die Mission des Erzherzogs Albrecht nach Berlin guten Erfolg gehabt. — Die Nachricht von dem Tode des Königs von Neapel ist hier von einem Augenblicke zum andern erwartet.

Württemberg. Stuttgart, 14. April. Der „Staatsanzeiger" bringt einen Aufruf des Kriegsministeriums, wonach die zur Verfügung gestellte landwehrpflichtige Mannschaft des ersten Aufgebots sich zum Landwehrdienst bereit zu halten hat.

Digitized by Google

Ausland.

England. London, 13. April. Nach Sheerneß iſt von der Regierung Befehl ergangen, alle dort im Bau begriffenen Schiffe in möglichſt raſcher Zeit zu vollenden und genauen Bericht abzuſtatten, wie viel Truppen in den dortigen Caſernen untergebracht werden können. (Sheerneß mit ſeinen neuen Vertheidigungswerften liegt an der Themſemündung.)

Börſenbericht. Frankfurt, 15. April. Die niedrigeren Pariſer Notirungen übten keine nachtheilige Wirkung auf die Börſe aus, indem die meiſten Effekten in Folge von eingetroffenen günſtigern Nachrichten ihren geſtrigen Standpunkt behaupteten. Oeſterr. Credit, Staatsbahn und Darmſtädter Bankaktien wurden ſogar beſſer bezahlt. Der Umſatz war lebhaft. Oeſterr. Bankact. 850. Darmſt. Bankact. 188. National 62¾. Oeſterr. Staatsb. 237½. Creditact. 177. Meiningen 70 Geld, Verb. Eiſenb. 132. Bayer. Oſtbahn 97

Geld-Cours vom 15. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41½ kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 28— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 16— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 101— G.

Termin-Kalender für nächſte Woche.

Den 18. April Verſteigerung des Mobiliar- und Immobiliar-Vermögens aus dem Nachlaſſe des Mich. Steigerde von Wieſen früh 10 Uhr in loco.

— — Zwangsverſteigerung von diverſen Grundſtücken auf Mädelhofer und Hettſtadter Markung Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehauſe zu Mädelhofen.

— — Zwangsverſteigerung des ganzen Wirthſchaftsanweſens des Gartenwirthes Val. Link vor dem Pleicherthore früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Senat II.

— — Anmeld. von Forderungen an Joh. Kuchenmeiſter von Unterdürrbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

— — Verſteigerung von Eichen-Abſchnitten, Birkenſtangen und diverſem Brennholz aus der Revier Irtenberg nächſt dem Limbachshofe früh 9 Uhr im Kiſter Chauſſeewirthshauſe.

Den 19. April, Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß der led. Marie Barb. Dechöner von Thüngersheim früh 8 Uhr beim kgl. Ldg. Würzburg r. d. M.

— — Verſteigerung von Brennholz früh 10 Uhr in der Juliusſpit. Waldparzelle Nutzung bei Uengershauſen (bei ungünſtiger Witterung im Wirthshauſe zu Uengershauſen).

Würzburg, 16. April, Vormittags halb 12 Uhr. Wir erhalten ſoeben folgende

Telegraphiſche Depeſche:

London, 16 April. In letzter Unterhausnachtſitzung erklärte der Kriegsminiſter, im Kriegsfalle alle europäiſchen Regimenter aus Indien heimrufen zu können.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

K. K. Oeſterreichiſche Eiſenbahnlooſe.

Folgenden Obligationslooſen entfielen bei der am 1. April ſtattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268	No. 6	fl. **200000.**
Serie 2060	No. 98	fl. **40000.**
Serie 1484	No. 34	fl. **20000.**
Serie 456	No. 58	fl. **5000.**
Serie 1429	No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394	No. 17	fl. **3000.**
Serie 2060	No. 30	fl. **3000.**
Serie 2648	No. 42	fl. **1500.**
Serie 2648	No. 83	fl. **1500.**
Serie 652	No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429	No. 8	fl. **1000**
Serie 1429	No. 56	fl. **1000.**
Serie 1542	No. 39	fl. **1000.**
Serie 2565	No. 33	fl. **1000.**
Serie 3008	No. 45	fl. **1000**

Die andern 2085 Looſe der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieſelben an der Kaſſa des unterzeichneten Bankhauſes baar eingelöſt.

Die nächſtens wiederum ſtattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verlooſung gelangen von

fl. **40,000,** fl. **20,000,** fl. **5000,** fl. **3000,** fl. **1500,** fl. **1000** ꝛc ꝛc ſondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** überſandt, ebenſo **Ziehungsliſten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Looſe **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigſten Preiſe,** ſondern auch wenn **Aufträge baldigſt erfolgen** weitere beſondere Vergünſtigungen — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die reſp. Auftraggeber ausgeführt, ſelbſt wenn der Betrag der Beſtellung durch Poſtvorſchuß erhoben werden ſoll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geſchäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Die

Feier der heiligen Charwoche

in der katholiſchen Kirche, oder Erklärung der verſchiedenen Ceremonien, welche bei dem katholiſchen Gottesdienſte in dieſer heiligen Woche üblich ſind, nebſt Andachtsübungen für den Früh- und Nachmittagsgottesdienſt.

Von P. **Joſeph Schuſter.**

Preis 12 kr. — Vorräthig in der **Halm**'ſchen Buchhandlung.

Herren- und Knaben-Hemden, Chemiſetten, Bruſteinſätze, Hals- & Taſchentücher, Shlips und Cravatten

empfiehlt zu billigen Preiſen

Carl Schiler,
Schuſtergaſſe Nr. 552.

Eine friſche Sendung

Portland-Cement

iſt angekommen bei

Georg Friedr. Wild.

Anzeige und Empfehlung.

Da mein Bruder M. Schuchbauer ſein rühmlichſt bekanntes Meſſerlager an mich übergeben und verkauft hat, ſo bitte ich einen hohen Adel und ſeinen ſehr verehrten Kunden, das bisher ihm geſchenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich ſtets bemüht ſein werde, durch ſolide und feine Waare jeder Anforderung zu entſprechen. Zugleich bemerke ich, daß ich einen ziemlichen Vorrath von ſeinen ſelbſtverfertigten Raſiermeſſern, ſowie Stahlkugeln zum Streichen für Streichriemen, engliſches Putzpulver, Tiſchmeſſer und verſchiedene Sorten Federmeſſer mit übernommen habe, und empfehle es zur geneigten Abnahme.

Friedrich Schuchbauer,
Meſſerſchmied und Zeugſchmiedmeiſter, 2. Diſt.
Nr. 544 Schuſtergaſſe in Würzburg.

Verſteigerung.

In der Drittheilung der Georg Deppiſch's Wittwe von Zell wird das Mobiliarvermögen am **Montag den 18. April 1859 früh 9 Uhr** gegen baare Zahlung verſteigert, und zwar: 2 Wägen mit Leitern, Ketten und ſonſtigem Zugeör, 2 Pflüge, Eggen, Ketten und Bauereigeräthſchaften, eine Partie Dünger, 2 friſch melkende Kühe, eine Putzmühle, mehrere Kuffen und Fäſſer, Gelten und verſchiedene hölzerne Geſchirre; dann mehrere Betten, Bettſtätten, Bettüberzüge, Leintücher, Weißzeug, mehreres Zinn, Komode, Schränke, Seſſel, Bänke, ein großer Backtrog von Buchenholz, 15 Schuh lang, für eine große Bäckerei geeignet, Mehlkäſten, Mehlwaagen und ſonſtige Bäckereigeräthſchaften.

Zell am 12. April 1859.

Die Theilungs-Intereſſenten.

Holzverſteigerung.

Aus dem Stadtwalde Röttingen, Diſtr. Hardt werden am künftigen

Montag den 18. d. Mts. früh 9 Uhr

anfangend, an Ort und Stelle

286	Kiefern- und Fichten-Bauſtämme,
2	Birkennutzholzabſchnitte,
125	Birkenreifſtangen,
440	Kiefern-Baumſtäbe,
200	„ Hopfenſtangen,
700	Bohnenſtecken,
140	Klafter Kiefern-Prügelholz,
4	„ Birken- „
7500	Kiefern-Wellen,

öffentlich an den Meiſtbietenden verſtrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Röttingen, den 13. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Hofmann, Brgrmſtr.
Schmachtenberger, Stſchr.

Schießhaus.

Sonntag den 17. April

Harmoniemuſik.

Wegen Umzug werden am 18. April Nachmittags 2 Uhr 1. D. Nr. 166 Semmelsſtraße im Hintergebäude mehrere Mobilien gegen Baarzahlung verſteigert, wobei hauptſächlich auf einen Wandſchrank für Wirthe geeignet, dann Kanapee's, Commode, Kleiderſchrank und eine große Waſchbank ꝛc. aufmerkſam gemacht wird.

Ein ſchönes **Bett** iſt billig zu verkaufen Kettengaſſe Nr. 30.

Ein **Bett** nebſt Ueberzug iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Exped.

Eine ſchöne Wohnung von 6 Zimmern iſt zu vermiethen bei Bäcker Dietrich im Stifthaug.

---

4. Diſtr. Nr. 296, Münzgaſſe, iſt ein Zimmer mit zwei Betten an ſolide Arbeiter zu vermiethen und ein kleines Logis.

Paradeplatz, Diſt. 3. Nr. 75, iſt eine Wohnung von 6 in einandergehenden Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten bis 1. Auguſt zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts und Abtritts-Unrathes in der Stadt Würzburg vom 1. Oktober l. J. an, ſoll höheren Auftrags zu Folge mittelſt öffentlichen Striches in ſchicklichen Abtheilungen nach den einzelnen Stadtdiſtrikten oder auch im Ganzen verpachtet werden. Strichstagfahrt hiezu wird auf

Montag den 2. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr

in unſerer Stadtkämmerei anberaumt, bei welcher bis dahin das Nähere zu erfragen iſt.

Würzburg, den 6. April 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
B. k.
II. Bürgermeiſter: Schwink.
Herzog.

Die **heilige Schrift**, ganz neu gebunden, von Dr. Franz Allioli iſt ſehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kleiderhändler Hanf in der Auguſtinergaſſe.

Im Verlage der **Buchner'ſchen** Buchhandlung in **Bamberg** ſind erſchienen und durch alle unterfränkiſchen Buchhandlungen zu beziehen:

1) **Erſtes** à 15 kr., **zweites** à 24 kr. und **drittes Sprach- und Leſebuch** von Heiniſch und Ludwig für die untere, mittlere und obere Schulklaſſe, in zwei verſchiedenen Ausgaben für katholiſche und proteſtantiſche Schulen.
2) **Fibel** von Heiniſch und Ludwig (Preis 4 kr.) nebſt den dazu gehörigen 25 Wandtafeln. (2 fl. 24 kr.)
3) **Erſtes Schulbuch** von F. K. Oiſinger, 5. Auflage. (16 kr.)
4) Oiſinger, F. K., **Hilfsbuch zum Unterricht in der deutſchen Sprache,** 4 Theile I à 12 kr., II—IV à 24 kr.
5) **Rechenbuch zum Schul- und Hausgebrauch** von G. F. Heiniſch nebſt deſſen „Aufgaben zum Kopf- und Zifferrechnen."
6) **Kleine Weltkunde** von G. F. Heiniſch, 3. Auflage. (16 kr.)
7) Heiniſch, G. F., **das Wiſſenswürdigſte aus der Geographie und Geſchichte Bayerns,** 8 Auflage. (6 kr.)
8) Heiniſch, G. F., **kurzer Abriß der Erdbeſchreibung,** für die Hand der Schüler, 2. Auflage. (12 kr.)

Indem wir hervorheben, daß

auf allerhöchstes Rescript des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 14. Januar 1859 der Gebrauch vorstehender Lehr- und Unterrichtsbücher in den deutschen Schulen des Königreichs Bayern genehmigt worden ist

und dieſe königl. Anordnung den T. T. k. Schulbehörden und HH. Lehrern zur Kenntniß zu bringen, verbinden wir damit das höflichſte Erſuchen, bei demnächſtigen Beginn eines neuen Schuljahres dieſen allgemein beliebten und gediegenen, zum Gebrauch in den deutſchen Schulen genehmigten Lehrmitteln beim Unterricht in Schulbezirken und Schulen zu Grunde legen zu wollen. Dieſelben ſind von jeder Buchhandlung wie von Unterzeichneter zu beziehen und werden bei Parthiebezug entſprechende Freiexemplare bewilligt. Die billigen Preiſe derſelben dürfen wir als bekannt vorausſetzen.

Bamberg, im April 1859.

Buchner'ſche Buchhandlung.

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikaniſchen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfſchifffahrten

zwiſchen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigſten Preiſen und vortheilhafteſten Bedingungen abgeſchloſſen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aſchaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Biſchofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joſeph Flaſch in Marktheidenfeld.
Joſeph Knapp jr. in Miltenberg.
Juſt. Ph. Vollerth in Ochſenfurt.
Gebr. Schleſinger in Hammelburg.

Neuer Kitt für Glas, Porzellain, Stein ꝛc.

Dieſer Kitt hält ſo feſt, daß beim Zerſchlagen des damit gekitteten Gegenſtandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenſtände der Art, daß man ſie der Hitze ausſetzen konnte, ſo kann dieß auch nach der Kittung geſchehen.

Zu haben in Fläſchchen à 12 kr. bei

Carl Bolzano.

Stahel's Notizzettel über Papiergeld

3. Auflage.

" Verzeichniss der coursirenden Kassen-Anweisungen, des verfälschten Papiergeldes, der Einlösungsstellen deutscher Banken in Frankfurt und Leipzig, der Kassen-Billets ausser Cours und deren Verfallzeit, Werthangabe älterer Friedrichsd'or, Carolins nnd Maxd'or. — Preis 6 kr. oder 2 Sgr. **Stahel'sche** Buch- & Kunsthandlung in **Würzburg.**

Gegen Franco-Einsendungen von 7 kr. od. 2 Sgr. in Briefmarken des deutschen P. V. wird 1 Exemplar franco zugestellt.

Bei Bäckermeiſter Heimann ſind täglich friſche Oſterkuchen (Matzen) zu haben.

Zu miethen wird geſucht: Ein Logis mit 2 Zimmer, Kammer, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten, nebſt einem Gewölbe, welches ſich zu einer Werkſtatt eignet, und Hofraum oder Gärtchen dazu. Näh. i. d. Exp.

Zwei **Scheibenbüchſen,** im beſten Zuſtande, worunter eine freie Handbüchſe, ſind billig zu verkaufen im 2. Diſtr. Nr. 162.

Es ſind ein ſchönes leichtes **Landwehrgewehr,** ein noch gut erhaltener **Blasbalg** mit eiſernem Geſtell und zwei gebrauchte kleine **Amboſe** zu verkaufen.

Auch kann ein ordentlicher **Junge** das Büchſenmachergeſchäft erlernen. Zu erfragen bei Büchſenmacher Döhling in der Büttnersgäſſe.

Wegen Familien-Verhältniſſe iſt ein maſſiv gebautes **Haus** mit Stallung und Keller, welches ſich zu jedem Geſchäfte, beſonders aber zur Oekonomie eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Es wird ein frequenter **Wirthſchaftsgarten,** oder ein Lokal mit einem Garten, welches ſich zur Wirthſchaft eignet, zu miethen geſucht. Näh. in der Exped.

Kartoffeln ſind zu verkaufen in der Johannitergaſſe, 4. Diſt. Nr. 163.

Ein junger Menſch ſucht einen Dienſt als **Hausknecht.** Näh. i. d. Exp.

---

5. Diſtr. neben der Pfauapotheke iſt ein ſchönes möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn ſtündlich zu vermiethen.

Polytechniſcher Verein.

Die **Kreis-Muſter- und Modelle-Sammlung** nebſt **technologiſchem Kabinet** iſt nach deren Wiederaufſtellung in der Marſchule (über 2 Stiegen Nr. 84) nunmehr dem allgemeinen Beſuche eröffnet, und zwar nach den in der „Gemeinnützigen Wochenſchrift“ vom heutigen abgedruckten Satzungen

Donnerstags und Sonntags Vormittags 10—11 Uhr.

Die Abgabe von Muſtern und Modellen erfolgt nur Donnerstags zur angegebenen Zeit.

Zu zahlreichem Beſuche ladet nicht bloß die verehrlichen Mitglieder, ſondern ſämmtliche Bewohner des Kreiſes geziemend ein

Würzburg, den 15. April 1859.

die Direction.

Crinoline

von beſt überſponnenem engliſchen Stahl mit 5 Reifen à 1 fl. 36 kr.,
mit 6 Reifen à 2 fl. — kr.,
mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr.,
mit Shirting überzogene à 4 fl. — kr.,
mit Tüll überzogene à 4 fl. — kr.,
Rohrröcke mit 6 Reifen à 2 fl. — kr.,

ſowie alle Arten **Kordelzeuge,** abgepaßte **Kordelröcke** ꝛc. ꝛc., empfiehlt zu feſten Preiſen

F. J. Schmitt.

Kranken und Leidenden,

die raſche und ſichere Hülfe ſuchen,

wie auch allen Familien, die ſich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franko die allgemein anerkannte Brochüre des **Dr. Le Roi.** Ober Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. von mir zugeſandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder raſch und ſicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art, beſonders gegen:

Magenleiden, Bruſtbeſchwerden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Scropheln und Drüſenleiden, Hautkrankheiten, Nervenſchwäche, Waſſerſucht, Auszehrung, Epilepſie, Gelbſucht, Steinbeſchwerden, Augen- und Ohrenleiden, Kopfſchmerz, Bleichſucht, Grippe, Verſtopfung, Wurmleiden, weibliche Beſchwerden ꝛc. ꝛc. — Neueſter Abdruck mit vermehrten Atteſten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** beginnend, werden im neuen botaniſchen Garten hinter dem Juliushoſpitale

16 Fenſter in Blei zu 9′ 7″ Länge 4′ 4″ Breite,
4 Stück Fenſter in Kütt zu 7′ 2″ Länge 4′ Breite, mit eiſernen Sproſſen für ein Gewächshaus brauchbar,
4 Stück Fenſter in Kütt zu 5′ 6″ Länge 3′ 6″ Breite,
4 de gleichen mit eiſernen Sproſſen zu 5′ 7″ Länge 3′ 6″ Breite,
4 Stück Fenſter in Blei zu 5′ 6″ Länge 3′ 6″ Breite, als Miſtbeetfenſter brauchbar,
2 Bretterthüren,
6 kleinere Lattenthüren,
1 großes Lattenthor mit zugehörigen Pfoſten,
1 Bronnendeckel von Eichenholz,
eine Parthie altes Eiſen und Blechſtücke,
1 Waſſerſtein und
eine Parthie Bauholz verſchiedener Länge

öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert und zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen.

Würzburg den 15. April 1859.

Königl. Univerſitäts-Rentamt.
Uhl.

Während der verfloſſenen Würzburger Faſten-Meſſe blieb im Geſchäft des Unterzeichneten ein Stück baumwollener **Mixt,** Münchberger Fabrikats, liegen.

Carl Möller.

In der Kaſernengaſſe im Mainviertel im Vomrath'ſchen Hauſe iſt wegen Verſetzung eine Parterre-Wohnung, beſtehend aus 5 Zimmern, Küche und Kammer mit Gartenantheil bis zum 1. Mai zu vermiethen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. April. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung. Zum Beſten des Hrn. Hirtpe. **Großes Concert** in 2 Abtheilungen.

Ein großes eiſernes **Thor** iſt wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näh in der Exped.

Ein Buchſetzer-lehrling,

der die nöthigen Schulkenntniſſe beſitzt, findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle durch das Bureau von

F. J. Manz.

Gläubigerladung.

Das ſämmtliche Grundvermögen des Anton Liebſtückel, alt, von Aſchfeld wurde im Exekutionswege verkauft.

Um nun die Einweiſung in den Stricherlös bethäthigen ſowie das weiter einzuleitende Verfahren bemeſſen zu können, ſind ſämmtliche Forderungen an genannten Anton Liebſtückel, alt. am

Freitag den 29 l. M. Vormittags 8 Uhr

dahier bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung anzumelden und nachzuweiſen

Karlſtatt, den 5. April 1859

Königliches Landgericht.
Weigand.

Ein **Conditorgehilfe,** der im Garniren und Backen gewandt iſt, ſucht Condition Näh. in der Exped.

Es wurden drei zuſammengehängte **Schlüſſel** gefunden. Näheres i. der Exped. d. Bl.

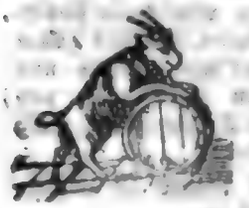
Ein Morgen **Kornfeld** vor dem Rennwegerthore iſt wegen zu großer Ueppigkeit zum Abmähen zu verkaufen. Das Nähere im 5. Diſtrikt Nr. 232.

2600 fl. ſind auf erſte Hypothek und 3facher Verſicherung zu 4 pCt. zu cediren. Näh. in der Exped.

Ein geſchloſſener **Garten** mit mehreren Hundert Obſtbäumen iſt, ſammt Grasertrag, zu verpachten. Näh. im 5. Diſt. Nr. 104.

Digitized by Google

Harmonie.



Den verehrlichen Gesellschafts-Mitgliedern diene zur Nachricht, daß morgen Sonntag und jeden darauffolgenden Tag

Bock

aus der Freiherrlich von Thüngen'schen Brauerei verzapft wird, wozu ergebenst einladet

Würzburg, den 16. April 1859.

J. B. Büttner.

Circus der Gebrüder Stark.

Samstag den 16. April

große

Vorstellung

in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur,

Anfang präcis 7 Uhr

Morgen Sonntag den 16. April

letzte Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, Anfang der Haupt-Vorstellung 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Brüssel'sches Erziehungs- & Handels-Institut in Seegnitz bei Marktbreit.

Am 3. Mai beginnt der Unterricht in vorgenannter Anstalt, deren Leitung ich vom nächsten Semester an übernehmen werde.

Seegnitz, den 12. April 1859.

Dr. S. Eichenberg. Direktor.

Amtliche Bekanntmachung.

Seine Königliche Hoheit **Herzog Max in Bayern** haben huldvollst geruht, dem Magistrate hiesiger Stadt einen Theil des im Besitze Seiner Königlichen Hoheit befindlichen

Cosmorama

zur Aufstellung während der Sommermonate mit der ausdrücklichen Bestimmung zu überlassen, daß der Gesammtertrag des Eintrittsgeldes für mildthätige Zwecke verwendet werden möge.

Von diesem Akte gnädigsten Wohlwollens gebührend Kunde gebend, ladet die unterfertigte Behörde zur Besichtigung dieses in der Aula der Marxschule dahier aufgestellten Cosmorama höflichst ein.

Die Eröffnung findet **Sonntag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr** mit der Aufstellung von 12 Bildern statt und bleibt das Cosmorama von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends unter nachfolgenden Eintrittspreisen dem allgemeinen Besuche geöffnet.

Eintrittspreise à Person:

Sonntag, Mittwoch, Samstag 6 kr.;

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 12 kr.;

Kinder zahlen die Hälfte.

Eintrittskarten auf Namen für die Dauer der ganzen Aufstellung zu 1 fl. sind wie die übrigen Eintrittskarten an der Casse vor dem Eingange in die Aula in der Marxschule zu erhalten.

Würzburg, am 8. April 1859.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

Für Ostern empfiehlt eine große Auswahl von Hasen in komischen Gruppirungen, Lämmchen, Eier, Nester, Körbchen von conserv. **Marzipan, Chocolade, Glaçur-Bisquit, Carmel, Tragant, Schaum-** u. **Makronenmasse** zum billigsten Preis

G. A. Diecas.

Aumühle.

Sonntag den 17 April

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 17. April

Harmoniemusik.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 17. April

Harmoniemusik

vom kgl. 9. Infanterie-Regiment.

B. Wirth.

Rottendorf.

Morgen Sonntag den 17. d. Mts.

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg.. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hauck,

Gastwirth zur Krone.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an im Bruderhof täglich von früh 6½ bis 8 Uhr gute frische **Milch** u. **Rahm** zu haben, wozu ergebenst einladet

Georg Daab,

Pächter von Geroldshausen.

Es ist ein schöner eichener **Kleiderschrank** und eine ganz neue **Badewanne** zu verkaufen. 5. Dist. Nr. 249, Fischerzunft.

Ein Laden und ein kleines Logis ist zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 15. April.

(Adler.) Kfte: Redemann a. Bremen. König a. Mainz. Müller a. Gotha. Morin aus Paris. Ohlemann, Tuchfabrikant aus Dresden.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schmitt a. Augsb. Burgthal a. Cöln. Schmelzer aus Leipzig. Barnikel, Apotheker a. Remlingen.

(Kronprinz.) Kfte.: Behrend a. München. Wertheimer a. Nürnberg. Krock a. Aberheim, Offizier a. Stockholm. Reverchon, Banquier a. Trier. Grf. v. Mycielsky. Kammerherr u. Gutsbesitzer a. Posen.

(Schwan.) Kfte.: Bitmann a. Berlin. Hasberg a. Mannheim. Uller a. Zürich. Kenz, Commissär a. Stuttgart. Schwab. a. Gaibach Habersarg, Revierförster a. Frankenberg.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Sigmund a. Tauberbischofsheim. Zottmann a. München. de Jong a. Gondt. Streithergen, Gerbereibesitzer a. Niederstetten.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Franz Schönhöfer, Feldwebel dahier, mit Margaretha Ager a. Gerlachsheim.

Gestorben:

Sybilla Reichert, Schneidermeisterswittwe, 78 J.

Digitized by Google

Eine frische Sendung von Westphäler Schinken, italienischer Salami und Maccaroni, sowie Gothaer Cervelatwürste, ist in vorzüglicher und ächter Waare eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Eine frische Sendung von Prima

Patent-Portland-Cement

in Originaltonnen, ist eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Das Neueste

in **Café & Theeservicen, Brodkörben, Dessertiellern, Fruchtschalen** und zweitheiligen **Compotièren,** ist soeben wieder eingetroffen bei

Philipp Treutlein.

Domstrasse, Ecke der Schustergasse.

Meine Speise- und Gläserservice sind ebenfalls wieder auf das Vollständigste assortirt.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft durch einen geprüften Geschäftsführer fortführe. Für das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Maria Weigand,

Sattlermeisters-Wittwe.

Kegel und Kugeln

empfiehlt

J. B. Stumpf,

Dreher in der Plattnergasse Nro. 126.

Der Unterzeichnete wohnt in der Sandgasse 2. Distr. Nr. 245 bei Hrn. Schreinermeister Mayer, und ist täglich um 9 Uhr Früh und 2 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Prof. Dr J B Friedreich.

Fabrik-Lager von Tapeten

der vorzüglichsten deutschen und französischen Fabriken in einer reichhaltigen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Dessins von **Tapeten, Borduren, Decors** für Salons, Hausgänge u. s. w.; ferner eine ganz neue Art **Holz-** und **Marmortapeten** in den verschiedensten Sorten empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Frz. Ph. Rossat Geller

am Dom.

Alle Sorten **Damenhüte, Coiffuren, Häubchen** ꝛc. nach der neuesten Façon empfehlen zur Sommer-Saison zu den billigsten Preisen. Auch werden Strohhüte umgenäht und gewaschen.

Geschwister Schönecker.

Schmalzmarkt Nr. 412.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an meine Wirthschaft in den Herrn Hausknecht'schen Lokalitäten in der Semmelsstraße ausübe und gutes fremdes Bier, sowie gute Speisen verabreiche. Auch ist die Kegelbahn aufs Beste hergerichtet, wozu ich Kegellieb haber höflichst einlade.

J. A. Schenten.

Als passende

Kommunion-Andenken

werden nachstehend verzeichnete Gebetbücher ausgezeichneten Inhaltes (Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg) von der unterzeichneten Buchhandlung auf's Wärmste empfohlen:

Himmelstein's Ruhe in Gott.

4. Auflage

Ein katholisches Gebetbuch mit bischöflicher Approbation. Eziert mit 4 sehr schönen Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Bildchen. Es umfaßt 54 Bogen in bequemem kleinem Format, und kostet ungebunden 1 fl. 12 kr. oder 22 Sgr. Elegant gebunden 2 fl. bis 6 fl. 48 kr. oder 1⅓ bis 4 Thlr. Dasselbe ist **in großem Druck für Augenschwache,** und auch **in kleinerem Druck** zu haben. — Von dem bereits in mehr als

100,000 Exemplaren

in allen Ländern deutscher Zunge verbreitet.

Meß- und Kommunionbuch

Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes,

herausgegeben von G. Blum, ist nun die **23.** Auflage in allen Buchhandlungen vorräthig. Dieselbe ist **mit mehreren in früheren Auflagen ungern vermißten Gebeten vermehrt worden von Dr. F. X. Himmelstein,**

Dompredtger in Würzburg.

Von diesem mit bischöflichen Approbationen von Würzburg u. Mainz versehenen, durch seine edle, einfache, Herz und Gemüth ergreifende Sprache sich besonders auszeichnenden Gebetbuche ist nun auch außer der Octavausgabe auf gewöhnlichem Papier (Preis 40 kr. oder 12 Sgr.) eine

Prachtausgabe in kleinerem Format

mit 2 Stahlstichen erschienen. Dieselbe kostet ungebunden 1 fl. 12 kr. = 21 Sgr., elegant in Leinwand mit Goldschnitt 2 fl. 12 kr. = 1 Thlr. 10 Sgr. In Kalbleder oder Chagrin mit Schlößchen 4 fl. oder 2 Thlr. 10 Sgr.

Sämmtliche Einbände sind äußerst geschmackvoll.

Stahel'sche

Buch- und Kunsthandlung.

Wein- und Mostverkauf.

Die Maas Wein zu 10 kr. und Most zu 10 kr. werden verzapft wegen Mangel an Platz bei Weinwirth Straub 2. Distr. Nr. 170 Brombachergasse.

2000 fl. Vormundschaftsgeld sind zu 4% gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Näher bei Joh. Feineiß in Waldbüttelbrunn.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 92. Montag den 18. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 18. April 1567 wurde Wilhelm von Grumbach auf dem Marktplatze zu Gotha lebendig gevierttheilt, nachdem ihm der Henker zuvor das Herz aus dem Leibe gerissen hatte.

Tagsneuigkeiten.

Vom obersten Gerichtshofe wurde die Beschwerde der k. Staatsanwaltschaft am k. Appell.-Ger. von Unterfranken gegen das freisprechende Erkenntniß dieses Gerichtes in der Sache gegen Beneficiaten Hofmann von Würzburg als Redakteur des kathol. Sonntagsblattes wegen Uebertretung des Preßgesetzes verworfen.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 9. April l. J. wurde die Berufung des k. Staatsanwaltes am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 28. Oktober 1858, welches den verheiratheten Weinhändler und Oekonomen Franz Zänglein von Sommerach, wegen polizeilich-strafbaren Rates der wissentlichen Verausgabung von vierzehn falschen Zehnguldennoten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu einer Geldstrafe von zweihundertsiebenzig Gulden und in die ihn treffenden Kosten der Voruntersuchung verurtheilt hatte, verworfen.

In der öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 12., 13., 14. und 16. d. Mts. wurden verurtheilt: Margaretha Ehrmann, ledig von hier, wegen Diebstahls in eine 24monatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, Joseph Schuler von Hungrumbach wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung im ideellen Zusammenflusse mit dem Verbrechen der Unterschlagung in eine 4½jährige Arbeitshausstrafe, Math. Bieregel von Gemünden wegen Verbrechens der Gehilfenschaft I. Grades zum vorbezeichneten Verbrechen des Betrugs in eine 2jährige Arbeitshausstrafe, Samuel Grünkorn von Sommerhausen wegen Bestechung in eine Geldstrafe von 4 fl., Adam Feßler von Kist wegen Vergehens des Gewohnheitsforstfrevels in eine einmonatl. Gefängnißstrafe, Dorothea Rügamer, Taglöhnerin von Mainbernheim, wegen Diebstahls in eine 2monatl. Gefängnißstrafe und Kasp. Steinmetz, Maurergeselle von Hüttenheim, wegen Körperverletzung in eine 6monatl. in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe; ferner wurde **in II. Instanz die Berufung des Mich. Sattes von Albertshofen gegen das ihn wegen Forstfrevels in eine 30tägige Arreststrafe verurtheilende Erkenntniß des königl. Landgerichts Dettelbach verworfen.**

München, 15. April. Was über die zu erwartenden weiteren Ministerernennungen verlautet, gehört in's Bereich der Gerüchte; ein solches ist auch die Bezeichnung des Generalstaatsanwalts v. Kiliani als Justizminister und des Ministerialraths v. Pfretschner als Finanzminister; nach der Rückkehr des Monarchen dürfte die allerhöchste Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen. (Als Justizminister wird jetzt mit Bestimmtheit Frhr. v. Mulzer genannt.)

Bei der am 15. April zu München stattgehabten X. Verloosung der auf die Inhaber lautenden Mobilisirungs-Obligationen zu 3½ Proz. und der VIII. Verloosung der auf Namen ausgestellten Mobilisirungs-Obligationen der Privaten zu 3½ Proz. mit Coupons zum Zwecke der Heimzahlung, wurden nachstehende Zahlen gezogen und zwar bei der X. Verloosung der auf den Inhaber (au porteur) lautenden 3½proz. Obligationen mit Coupons: 29. 35. 47. und bei der VIII. Verloosung der auf Namen ausgestellten 3½proz. Obligationen mit Coupons: 04. 22. 35. 44. 72. 96. Nach den Bestimmungen des Verloosungsplanes sind alle Obligationen der bezeichneten Gattungen mit Einschluß der bisher gehörigen von 3½ auf 4 Proz. arrosirten Schuldurkunden, zur Heimzahlung geeignet, deren Kommissions-Kataster-Nummer (rothgeschrieben) mit einer der gezogenen Zahlen endet.

Das k. „Regierungs-Blatt" Nr. 17. vom 15. April bringt eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, die Abhaltung einer Konkursprüfung zur Anstellung veterinärärztlicher Praktikanten in der Armee betr. Wegen Wiederbesetzung der im Veterinärdienste der Armee sich erledigenden Praktikantenstellen wird bei der Kommandantschaft München eine Konkursprüfung abgehalten und dieselbe am 16. Mai l. Js. eröffnet werden. Diejenigen Thierärzte, welche daran sich betheiligen wollen, haben die nach allerhöchsten Entschließung vom 10. Mai 1823, „Regierungs- und Intelligenzblatt" Nr. 19, Titl. II. §. 3, 4 und 5 bedingten Vorlagen, nebst einem Nachweise über bereits genossene veterinärärztliche Praxis längstens bis 8. Mai an die genannte Kommandantschaft einzusenden und am 14. Mai Vormittags 8 Uhr sich bei derselben persönlich zu melden. Neben vollkommener Felddienstfähigkeit wird auch das für die leichte Kavallerie bestimmte Größemaß erfordert.

* Den ersten Gewinnst bei der jüngsten Blumenverloosung, (25 gutkultivirte Pflanzen im Werthe zu 15 fl.) erhielt Hr. Apotheker Brunner in Bischofsheim a/R.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag ward ein durch Schnapstrinken gänzlich verkommenes Individuum

Digitized by Google

in dem Durchlasse am Eisenbahnhofe nächst dem Krämer'schen Hause in der ehemaligen Handgasse todt aufgefunden; dasselbe, ohne sonstiges Obdach, soll sich schon mehrere Tage dort aufgehalten haben.

Heute Morgen fand aus Anlaß der glücklichen Errettung Sr. Maj. des Königs bei dem Allerhöchstdieselben jüngst betroffenen Eisenbahnunfalle im hohen Dom ein vom hochw. Hrn. Domprobst celebrirtes Dankamt statt, welchem sämmtliche Civil- und Militärstellen, sowie zahlreiche Gläubige aller Stände beiwohnten.

* Aus gleichem Anlaß wird morgen auch in der jüdischen Synagoge ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden.

Die Wehrmänner des hiesigen königl. Landwehrregiments Jos. Friedberger, Bernh. Roßkopf und Frd. Häfer wurden zu Lieutenants ernannt.

Es stellt sich nunmehr heraus, daß sich das Ehepaar von Kitzingen, welches vor Kurzem im Maine bei Zell aufgefunden wurde, sich an jenem Tage, wo beide steckbrieflich ausgeschrieben waren (was sie wahrscheinlich gelesen hatten) des Nachts halb 10 Uhr auf der hiesigen Mainbrücke beim sog. Loche über die Brustmauer hinuntergestürzt hat. Ein junger Mann, welcher in der Nähe stand und Alles mit ansah, ohne vorher zu ahnen, was jene vorhatten, hörte noch, wie die Frau während des Sturzes ausrief: „Ach Gott!"

(Eingesandt.) Wann wird denn einmal die neue Schrannenhalle ihrer Verlassenheit entrückt, um ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben zu werden? Daß man ein, einem bestimmten Zwecke gewidmetes Gebäude, anstatt dasselbe sobald als möglich seiner Bestimmung zu übergeben und auf diese Weise rentirlich zu machen, so lange Zeit unvollendet läßt, mag beweisen, daß es auch in Würzburg nicht lauter gelehrte Herren gibt, doch ist das Sache der Gemeinde und kümmert uns nicht; allein wir Verkäufer und Käufer vom Lande haben dringende Veranlassung, die baldigste Vollendung der Schrannenhalle zu wünschen. Wir erinnern nur an die an den beiden letzten Schrannentagen stattgehabte stürmische und regnerische Witterung, was sich noch öfter ereignen kann, wo ein Abmessen im Freien fast unmöglich war, was namentlich die vielen Käufer am Wasser fühlen mußten. Eine schützende Fruchthalle, wo die Geschäfte mit Sicherheit, Ordnung und Ruhe abgemacht werden können, ist dringendes Bedürfniß, und jeder Schrannengast wird sich dafür gewiß gerne eine mäßige Gebühr gefallen lassen. Wir wünschen deshalb baldigst die Vollendung der Schrannenhalle und Uebergabe für ihren Zweck, und sind überzeugt, daß wir im Sinne aller Produzenten und Consumenten sprechen, und sich die Würzburger Schranne alsdann gewiß bedeutend heben wird, was doch der Stadt nur von Vortheil sein kann.

Mehrere Verkäufer u. Käufer vom Lande.

Der schöne Thurm der Kirche zu Grünsfeld (s. das samstägige Blatt) ist gänzlich niedergebrannt und sind die drei in demselben befindlich gewesenen Glocken geschmolzen. Wassermangel machte jede Rettung unmöglich.

Aus dem Taubergrunde geht uns die Nachricht zu, daß die am Freitage Nachmittag stattgehabten Gewitter dort so furchtbar hausten, wie man sich seit Menschengedenken nicht erinnern kann. An vielen Orten schlug der Blitz ein. In Folge dieser Gewitter hat sich die Atmosphäre bedeutend abgekühlt und ein gestern angekommener Frachtwagen war mit einer dicken Schneeschichte belegt.

† Maria-Limbach, 16. April. (Eingef.) Gestern, als am Feste Maria Schmerz, Nachts gegen 11 Uhr gelang es der Thätigkeit und Umsicht des in Eltmann stationirten Gendarmeriebrigadiers Hummel und Gendarmen Röthel, von einer Wachtpatrouille zurückkehrend, einen bereits begonnenen Kirchendiebstahl in unserer, ¼ Stunde vom Dorfe ganz isolirt stehenden Pfarr- und Wallfahrtskirche, dadurch zu vereiteln, daß der Dieb (Oberpfälzer) von den inzwischen herbeigerufenen Ortsbewohnern aus einer Fluchtecke hervorgebracht und sofort wohlverwahrt in die Frohnveste abgeliefert wurde. Es ist dieses Ereigniß von um so größerer Wichtigkeit, als mehr denn 10mal schon derlei Versuche mit und ohne Erfolg gemacht wurden, ohne einmal nur des frechen Frevlers habhaft geworden zu sein. Diesen wackeren Polizeiorganen deßhalb unsern öffentlichen Dank!

* Rodbrunn, 14. April. Se. Maj. der König sind vorgestern Nachmittags in bestem Wohlsein dahier angelangt und besuchten trotz ungünstiger Witterung die Auerhahnenbalz. Die gestrige Balz wurde leider durch Sturmwind und Regengüsse vereitelt; heute Morgen aber erlegten Se. Maj. einen prachtvollen Auerhahn seltener Größe, wobei Sich Höchstdieselben als gewandter Schütze bewährten. Die Se. Maj. den König begleitenden Cavaliere erlegten 3 weitere Auerhahnen. Se. Maj. reisten heute sehr vergnügt über den guten Stand der Jagd und der schönen Waldungen zu einem Besuche am großherzoglichen Hofe nach Darmstadt ab.

Ansbach, 16. April. Heute vernehmen wir nun aus guter Quelle, daß — nach hieher gelangter telegraphischer Nachricht — von der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten der 1. Juni als der Tag festgesetzt ist, an welchem die Gunzenhausen-Ansbacher Eisenbahn dem regelmäßigen Verkehr übergeben werden soll, da dieses Jahr auch der Sommerfahrtenplan erst mit diesem Tage ins Leben treten werde. (Ansb. Mgbl.)

Nürnberg, 16. April. Schon wieder haben wir einen Selbstmord zu melden. Man fand heute früh einen Schreinergesellen in einem Garten anscheinend schlafend, auf einer Bank sitzen. Bei näherer Untersuchung fand man jedoch, daß sich derselbe durch einen Schuß durch die Brust selbst entleibt hatte.

München, 15. April. Der Rathsdiener des hies. Magistrats erhielt als neues Dienstzeichen bei feierlichen Gelegenheiten einen Stock mit silbernem Knopf auf welchem das Münchener Stadtwappen angebracht ist, und wurde heute dem Kollegium vorgestellt.

Der Extrazug, welcher die Wollschläger'sche Kunstreitergesellschaft mit Pferden und Gepäck von Berlin über Magdeburg und Kassel nach Frankfurt a. M. beförderte, bestand aus zwölf Waggons. Die Transportkosten auf der Bahn betrugen 1680 Thlr.

Deutschland.

In Bezug auf die Mission des Erzherzogs Wilhelm nach St. Petersburg bemerkt eine Correspondenz der Frkf. Postz.: Es steht diese Sendung im Zusammenhang mit persönlichen Zusagen, welche Kaiser Alexander II. in Betreff der Haltung Rußlands im Fall eines zwischen Oesterreich und Frankreich ausbrechenden Krieges dem Kaiser Franz Joseph gemacht hat, und welche Oesterreich jeder Besorgniß nach jener Seite hin überheben. Eine andere Correspondenz derselben aus Wien dd. 12. April: daß im Fall eines Krieges man bis jetzt wohl nur mit einiger Gewißheit darauf rechnen könne, daß England die Neutralität des adriatischen Meeres ordnen und aufrecht erhalten werde.

Einem Bericht der Allg. Ztg. zufolge steht eine neue Trippelallianz in Aussicht zwischen England, Preußen und Oesterreich. Nachher würde der ganze deutsche Bund eingeladen werden, derselben beizutreten. Das englische Ministerium hat bereits seine Zustimmung zu den Präliminarien gegeben, welche als Grundlage der Allianz dienen.

Frankfurt, 16. April. In der Bundestagssitzung vom 14 d. M. zeigte der k. bayerische Gesandte an, daß er zu einer anderen dienstlichen Verwendung abberufen, und daß der dermalige Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. d. Pfordten, zum k. bayerischen Bundestagsgesandten ernannt worden sei.

Sachsen. Dresden, 16. April. Das Dresdener Journal meldet, daß Oesterreichs neuer Vorschlag

Digitized by Google

vorgängiger allgemeiner Entwaffnung von Preußen und England unterstützt werde, und in einer Weise, welche die praktische Durchführung erleichtern solle. Im Prinzip scheinen die Großmächte so jetzt ziemlich übereinzustimmen; Sardinien aber stelle fortdauernde Schwierigkeiten entgegen.

Preußen. Berlin, 14. April. Der „N. Preuß. Z." sind, wie sie sagt, „von hoher Hand" aus Süddeutschland „Gedanken über die jetzige politische Lage" zugegangen, in denen auf Preußens entschiedenes Auftreten für Oesterreich gedrungen wird. Preußen dürfe nicht dulden, daß Oesterreich durch Frankreich und Sardinien gedemüthigt werde; es sei das im höchsten Grade auch ein deutsches, ein preußisches Interesse; denn diese Demüthigung des größten deutschen Bundesstaats würde die Demüthigung, Deutschlands und Preußens, und mehr als Demüthigung, es würde der Versuch der Beraubung, der Erniedrigung, der Vernichtung Deutschlands und Preußens nur zu bald folgen, und es würde dann viel schwerer fallen, diesen Versuchen Widerstand zu leisten, als im Verein mit Oesterreich.

Berlin, 16. April. Die „Spener'sche Zeitung" berichtet: „Ueber die Mobilmachung unserer Armee vernimmt man, daß sich die Ansicht des Kriegsministers bei der Regierung Geltung verschafft habe, wonach dieselbe nicht anders eintreten soll, als wenn sich Preußen entschließt, aktiv in den Conflikt der streitenden Mächte einzutreten, oder an seinen Grenzen ungewöhnliche Truppen-Zusammenziehungen stattfinden."

Oesterreich wünscht zu wissen, welche Haltung Preußen auf dem Congreß einnehmen würde gegenüber etwaigen Prätensionen Frankreichs, und wie Preußen sich zu stellen gedenke, falls Oesterreich angegriffen würde. Das ist im Wesentlichen der Zweck der Hierherkunft des Erzherzogs Albrecht. Im Allgemeinen ist die Situation noch immer so, daß die Aussichten auf Frieden kaum eine reelle Grundlage haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. April. Es bestätigt sich, daß Graf Persigny vom Kaiser in einer Specialmission nach London abgeschickt worden.

Italien. Wien, 14. April. Die heutigen Nachrichten aus Neapel lauten sehr ernst. Der König liegt im Sterben und die Agitation ist sehr thätig, den eintretenden Thronwechsel zu benützen.

Börsenbericht. Frankfurt, 17. April. Österr. National, Bank-, Credit und Staatsbahnaktien wurden bei beschränktem Umsatz zu niedrigeren Coursen verhandelt. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oesterr. Bankact. 835. Darmst. Bankact. 187. National 62⅜. Oesterr. Staatsb. 236. Meininger Creditact. 70. Creditact. 177. 1½% Span. 29¼. Verb. Eisenb. 132½. Bayer. Ostbahn —

Geld-Cours vom 17. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41½ kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 100¼ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 19. April. Versteigerung von Stamm- und Brennholz aus dem Hofspitalwalde an der Straße von Hochberg nach Kist, früh 8 Uhr auf dem Hiebe.

— — Anmeld. von Forderungen an die ledige Kath. Stumpf von Schnaitheim früh 8 Uhr beim k. Lbg. Markbreit.

— — Wiederholte Versteigerung der Wohnhäuser aus dem Nachlasse der Metzgerswittwe Marg. Heinlein dahier früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — Versteigerung von einigen Fichten- und Kiefern- (geringen) Nutzholzabschnitten, dann diversem Brennholz aus der Revier Vorbach früh 10 Uhr im Gerner'schen Gasthause zu Vorbach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben Tochter und Schwester

Maria Martha Jäger

erstatten wir allen geehrten Verwandten und Freunden, sowie noch besonders der geehrten Frln. Lehrerin und den Sonntagsschülerinnen zu Stift Haug den tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In Bändern

empfehle ich mein großes Lager, das Neueste für diese Saison, zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

A. Wolf, Schustergasse.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Die sieben Worte am Kreuze,

als Andacht bei dem heiligen Grabe am Charfreitage, Preis 6 kr.

Der heilige Kreuzweg Jesu Christi,

nach dem Vorbilde des Kreuzweges zu Jerusalem. Zum Gebrauche beim Besuche der fünfzehn Stationen-Bildnisse, Preis 6 kr.

Die Feier des heiligen Abendmahls,

insbesondere den **ersten Communikanten** gewidmet, Preis 6 kr.

Im Gaggel'schen Caffeehaus wurde ein **Goldstück** gefunden, und kann der Eigenthümer dasselbe dort wieder in Empfang nehmen.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden. N. i. d. Exp.

Empfehlung.

Ein Studirender der Hochschule, der auch während der jeweiligen Ferien hier bleibt, empfiehlt sich als tüchtiger Instruktor. Zu erfragen: Plattnersgasse, 3. Dist. Nr. 123 über zwei Stiegen.

Eine gute **Viehmagd** wird gesucht. N. i. d. Exp.

Eine Grube **Dünger** ist zu verkaufen in der Koringasse Nr. 203.

2000 fl. Vormundschaftsgeld sind zu 4% gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Näher. bei Joh. Feineiß in Waldbüttelbrunn.

Es ist ein schöner eichener **Kleiderschrank** und eine ganz neue **Badewanne** zu verkaufen. 5. Dist. Nr. 249, Fischerzunft.

Digitized by Google

Durch Fußleiden verhindert, von seinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sagt hiemit auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und bittet für sich und seine Familie um geneigtes freundliches Wohlwollen

Würzburg den 16. April 1859.

J. Heiland,
kgl. Salzoberfaktor in Aschaffenburg.

Bekanntmachung.

Dem verehrlichen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß der Uhrmacher Gißmann in Kleinlangheim zur Zeit weder Bürger noch conzessionirt dort ist, sonach nicht befugt ist, Arbeiten an Uhren vorzunehmen.

Mehrere Uhrmacher.

Mantillen

sind neuerdings in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Versteigerung von Schulbänken u. s. w.

Die früher bereits angekündigte Versteigerung des entbehrlich gewordenen Mobiliars, darunter besonders Schränke, Schultische und Schulbänke, sowie sonstige Schulutensilien, findet

Dienstag den 26. April und folgende Tage jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

im alten Dominikanerklostergebäude statt.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Anzeige.

Der diesjährige Mai-Jahrmarkt dahier wird

Sonntag den 8. Mai

abgehalten.

Marktheidenfeld, den 12. April 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.
H. Ziegler, Vorst.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Grundkapital beträgt

Drei Millionen Thaler.

wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Kapital-Reserve	Thlr.	103,986.	1.	4.
b) Reserve für unvorhergesehene Verluste .	„	59,125.	18.	6.
Ueberhaupt	Thlr.	163,111.	19.	10.

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachzahlungen finden nicht statt.

Die Entschädigungsbeträge werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft baar ausgezahlt.

Nähere Auskunft bei

Albin Herold i. Würzburg.
Heinrich Wurzbach in Aschaffenburg.
Johann Koch in Aub.
H. Dümmler in Gerolzhofen.
Karl Leo jun. in Kitzingen.
F. G. Mack in Königshofen.
A. Hartmann in Marktbreit.
W. Binder in Neustadt a. S.
J. Zimmermann in Obernburg.
Just. Phil. Vollerth in Ochsenfurt.
Joseph Hoffmann in Pfarrweisach.
C. Reininger in Schweinfurt.
P. Hertel in Sommershausen.
Johann Fischer in Stadtlauringen.

Für Ostern empfiehlt eine große Auswahl von Hasen in komischen Gruppirungen, Lämmchen, Eier, Nester, Körbchen von conserv. **Marzipan, Chocolade, Glaçur-Bisquit, Carmel, Tragant, Schaum- u. Makronenmasse** zum billigsten Preis

G. A. Dieras.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Van der Velde sämmtliche Schriften,

vollständig in 8 Bänden, für nur 3 fl. 30 kr.

Es ist eine Parthie **Kartoffeln** zu verkaufen in Nr. 132 nächst dem Zellerthor.

Die fünfte Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab.

Es wird wiederholt die Bitte gestellt, die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse.

Bei Glasermeister Reißner kann ein wohlgesitteter **Lehrling** ein Unterkommen finden.

Eine zuverlässige **Person** wird in Monatsdienst bis Ostern gesucht. Näher. in der Exped.

Im 4. Distr. Nr. 290 Elephantengasse ist ein Logis von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern wird bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näh. 2. D. Nr. 168½.

Vermiethung.

Am Markte 2. Distr. Nr. 435½ sind **2 schöne Zimmer mit oder ohne Möbel an einen ledigen Herrn** auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer in einer der besten Geschäftslagen ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine elegant hergerichtete Wohnung von 5 Zimmern nebst zwei Kabinetten, einem Salon und allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist entweder sogleich oder auf 1. August zu vermiethen, N. i. d. Exp.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche ꝛc. ist zu vermiethen. Näher. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Gothengasse, 3. Dist. Nr. 324.

2600 fl. sind auf erste Hypothek und 3fache Versicherung zu 4 pCt. zu cediren. Näh. in der Exped.

Ein geschlossener **Garten** mit mehreren Hundert Obstbäumen ist, sammt Grasertrag, zu verpachten. Näh. im 5. Dist. Nr. 104.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Verpachtung des Frhrl. v. Wolfskeel'schen Oekonomiegutes in Uettingen betreffend.)

Das Freiherrlich v. Wolfskeel'sche Oekonomiegut in Uettingen, bestehend aus:

	bayer. Gemäß
171 Tagwerk	620 Dez. Artfeld,
31 „	389 „ Wiesen,
2 „	292 „ Gärten

und den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden wird Lichtmeß 1860 pachtlos, und soll von da ab auf weitere 12 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Dieses Oekonomiegut ist in der Flurmarkung Uettingen gelegen, nur 3 Stunden von der Stadt Würzburg entfernt, und mit derselben durch gute Straßen verbunden. Der Stand der Artfelder und Wiesen, sowie der Gebäulichkeiten ist ein vorzüglicher.

Zur Wiederverpachtung dieses Gutes wird Tagfahrt auf

Montag den 9. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Leipold'schen Wirthshause zu Uettingen anberaumt, wozu man Pachtlustige mit dem Beifügen einladet, daß die Pachtbedingungen bei der Tagfahrt bekannt gemacht werden; inzwischen aber auch bei der unterfertigten Rentenverwaltung dahier 2. Distr. Nr. 50 und bei dem Schloßdiener Leonhard Gebhardt in Uettingen zur Einsicht offen liegen, welcher auch beauftragt ist, den Pachtlustigen den Gutskompler auf Verlangen vorzuzeigen.

Würzburg den 15. April 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentenverwaltung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

Freitag den 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Rimpar

2 braune Pferde,
2 Wagen und
1 Kuh

gegen baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 11. April 1859.

Königliches Landgericht r M
Hauck, Ldr.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 20. d. Mts. werden im Heidingsfelder Stadtwalde, Abtheilung Kniebreche, Sommerlöhlein, nachstehende Holzsortimente versteigert:

4	Kiefern-Abschnitte, 3. Classe,
56	Haufen Kiefernstangen von 2"—5" Durchmesser,
9	„ Eichenstangen von 4"—6" Durchmesser,
9¹/₈	Klafter Aspenprügelholz,
10¹/₄	„ gemischtes Prügelholz,
9¹/₄	Hundert Buchen- und Eichenastwellen,
6³/₄	„ Kiefernastwellen,
6	Klafter Kiefernholz, 14' lang,
5¹/₂	„ „ 6' lang.

Die Zusammenkunft ist Mittags 1 Uhr in der Abtheilung Kniebreche auf dem von Würzburg nach Reichenberg ziehenden Wege.

Heidingsfeld, 13. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
Grimm.

Bekanntmachung.

Dem ledigen Dienstknecht Andreas Dittmann, 51 Jahre alt, aus Pfaffendorf, k. Ldg. Ebern ist ein Polizei-Strafbeschluß zu eröffnen.

Da sich jedoch Andreas Dittmann laut Notifikation seiner Heimathsbehörde nicht zu Hause befindet und sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so ergeht an sämmtliche Behörden das dienstfreundliche Ersuchen, was denselben über den Aufenthalt des ꝛc. Dittmann bekannt werden sollte, gefälligst anher mittheilen zu wollen.

Würzburg den 13. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. frk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Zu vermiethen.

Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer, ein Kasten und ein Gewölbe. R. i. d. Exp.

Im 2. Dist. Nr. 509 am Holzthor ist ein schönes Zimmer zu vermiethen.

Es sucht eine kinderlose Familie vom Lande in Mitte der Stadt eine Wohnung von 4—5 geräumigen Zimmern mit allem dazu Nöthigen bis 1. August d. Js. zu miethen, und wolle solche gütigst unter Chiffre A. und Z. verschlossen in der Exped. d. Bl. hinterlegt werden.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Wachszieher von Unterfranken und Aschaffenburg finden sich genöthigt, durch den erneuerten bedeutenden Aufschlag des Rohmaterials die Verkaufspreise ihres Fabrikates ebenso zu erhöhen und trifft der Aufschlag auf das Pfund Zwölf Kreuzer.

Die höflichst Unterzeichneten bitten um gefällige Rücksicht und ersuchen um gütige Vormerkung.

Würzburg den 1. März 1859.

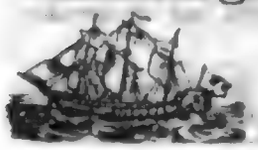
Franz. Berta in Aschaffenburg.
Anton Fech in Karlstadt.
Franz. Jos. Gabler in Schweinfurt.
Franz. M. Lochner in Uettingen
Konr. Pfeuffer in Ochsenfurt.
Ad. Schmitt in Neustadt a/S.
Ad. Wirsching in Willenberg.

Es wird ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, in Dienst zu nehmen gesucht im 2. Dist. Nr. 563.

Eine Gartenwohnung ist zu vermiethen. R. i. d. Exp.

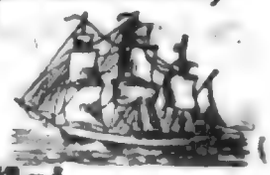
Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,



Von

Hamburg nach **New-York**



Post-Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am **1. Mai**
„ **Hammonia** „ **Schwensen** „ **15.** „
„ **Saxonia**, „ **Ehlers**, „ **1. Juni**,
„ **Bavaria**, „ **Taube.** „ **15.** „

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg. Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **1. Mai,** Packetschiff **Oder,** Capitain **Winzen,**
nach **Quebec** am **15. Mai,** Packetschiff **Elbe,** Capt. **Boll.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Alle Sorten **Filz-** und **Seidenhüte, Communionhüte** nach der neuesten Façon empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

M. Volkmuth, Hutfabrikant.

Franz Meßner
in
Würzburg

empfiehlt sich bei Anschaffung von Kirchenparamenten, und hält stets vorräthig: **Traghimmel, Rauchmäntel, Levitenröcke, Vela, Meßgewänder,** große und kleine **Fahnen, Standarten, Alben, Priester- & Ministranten-Chorröcke, Cingula, Stolen, Bursen** u. s. w. nach Auswahl und zu billigen Preisen.

Verkaufslokal: Ecke vom Markt und Kürschnerhof.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 18 kr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 27. April l. Jrs. früh 10 Uhr

läßt der Unterzeichnete nachstehend verzeichnete reine und gut gebaute Weine in passenden Abtheilungen im Theatersaale öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden:

Faß Nro. 1, 18 Eimer 1856er Würburger,
„ „ 4, 50 „ 1857er Volkacher,
„ „ 5, 50 „ 1857er Reybacher,
„ „ 6, 49 „ 1857er Würzburg Lindelsberger.

Franz Lindner.

Eine frische Sendung

Portland-Cement

ist angekommen bei

Georg Friedr. Wild.

Eine neuhergestellte, abgeschlossene Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Salon nebst einem Kabinette, Wasser und Gas im Hause, sammt anderen Bequemlichkeiten ist bis 1. August oder auch eher zu beziehen. Näher. bei Quartiervermiether **J. Schmidt,** 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg wird das Wohnhaus des Seilers Johann Bauer von hier an der Hauptstraße Nr. 412, im Taxwerthe von 4633 fl., einer zweiten Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Hiezu wird Tagfahrt auf

Freitag den 27. Mai l. Js. früh 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier anberaumt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kitzingen, den 9. April 1859.

Königliches Landgericht.
Ploner.

Im 4. Dist. Nr. 157 ist ein großer, ganz guter **Weißzeug-Schrank** billig zu verkaufen. Es werden zwei **Schreinergesellen** gesucht.

B. Schlimbach, Orgelbauer

Digitized by Google

Süße Vollbükinge

zum Braten und **englische** zum Rohessen, marinirten **Aal u. Lachs**, Sardines a l'huile, **Caviar**, weißen **Nord-Laberdan, Stockfische, Holländer Häringe** und **Sardellen**, ächten **Emmenthaler** und **Limburger**, sowie Holländer süßen **Rahmkäs** empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Neueste Gottesdienstordnung

während der heiligen Charwoche

in sämmtlichen Kirchen dahier; br. um **3 kr.** zu haben in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlag handlung, Buch- und Steindruckerei.

Die bei der Blummenverloosung herausgekommenen, bis Samstag Abend noch nicht abgeholten Gewinnste: 3 (Loos Nr. 194), 22 (L. 244), 28 (L. 680), 44 (L. 133), 70 (L. 296), 72 (L. 548), 88 (L. 61, 95 (L. 690), 150 (L. 217), 159 (L. 355), 162 (L. 400) können im Garten-Etablissement des Hrn. H. Engelbrecht (1. Dist. 451) abgeholt werden.

Das Comité.

Stahlreifröcke

mit 5 Reifen à 2 fl., dann Kordel, Stahlreife, Rohre und Fischbein für Reifröcke empfehle ich einer geneigten Abnahme bestens.

J. Friedberger
an der Marienkapelle.

Unterzeichnete empfiehlt eine reiche Auswahl von Blumen von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, so wie auch Myrthenkränze und Kirchenblumen zu den billigsten Preisen.

Eva Mangold.

Alle zum Damenanzuge gehörigen Gegenstände in Seide und Wolle, Kleider, Bänder, Federn, Blonden etc. werden in allen Farben schön gefärbt und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

A. Helbig,
Dist. I. Nr. 220 hinter der Gasfabrik.

Auch werden gefällige Aufträge angenommen von

Frln. **Käthchen Scheiner,**
vormals Frln. Wiesen am Markt.

Holzversteigerung im k. Forstreviere Höchberg.

Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. April l. Jrs., jedesmal früh 9 Uhr anfangend, werden im Straßenwirthshause zu Kist aus den nahe liegenden Waldabtheilungen Kaltes Loch, Quellenholz, Distelsboden und Salzleckenschlag nachbenannte Holzsortimente dem Verstriche unter den normalmäßigen Bedingungen ausgesetzt:

231	Klafter	Buchen-Scheit-, Prügel- und Astholz,
1	"	Eichen-Scheit- und Knorzholz,
5½	"	Birken-, Knorz-, und Prügelholz,
201¾	"	Eichen- und Aspen-Ast- und Anbruchholz,
786,50	Hundert	Buchenwellen,
314,25	"	Eichenwellen,
133	Stück	Lärchen-Gerüststangen und Sparrenhölzer.

Hiebei wird besonders bemerkt, daß das sämmtliche Holz in der Nähe der beiden nach Kist und in den Steinbachsgrund ziehenden Straßen gelegen sei.

Höchberg, den 13. April 1859.

Der Königliche Revierförster.
Stahel.

Sängerkranz.

Nächste **Probe** Dienstag den 19. d Mts. präcis 8 Uhr, wozu sämmtliche aktive Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gegen ausbleibende der § 23 der Statuten in Anwendung gebracht wird

Der Ausschuß.

Sängerbund.

Dienstag, den 19. April 1859 Abends 8 Uhr **Probe, Ballotage** und **Besprechung.**

Unterzeichneter empfiehlt seine am Mittwoch und Donnerstag frischgebacknen **Osterhasen** mit und ohne Eier.

P. Rottenhäuser,
Rosenbäcker.

Nur immer resolut!

Meinen lieben Freunden und Collegen, besonders den Herren B.... und W..... steigt nächsten **Dienstag den 19. Abends 8 Uhr** eine gute Maß des rühmlichst bekannten hiesigen Hofbräuhaus Bieres.

München, den 16. April 1859.

K... P.....

Es werden **4000 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Ein Morgen **Kornfeld** vor dem Rennwegerthore ist wegen zu großer Ueppigkeit zum Abmähen zu verkaufen. Das Nähere im 5. Distrikt Nr. 232.

Fremden-Anzeige
vom 17. April.

(Adler.) Kfl.: Wenglein a. Frkf. Krendt a. Berlin. Hohwiesner a. Fft. Dr. Drew, Arzt a. Dresden. Gebr. Kaufholz a. Fulda. Dr. Deissenberger und v. Tettenborn, Oberst-Lieut mit Sohn a. Reutlingen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Röder a. Ansbach. Halbach, Stud. med. a. Berlin. Med. Gehring a. Ochsenfurt. Küppner von da. Hof. Musikmeister a. Mannheim.

(Kronprinz.) Kfl.: Ewig a. Fft. Hübner a. Bremen. Reichsgräfin v. Ansenburg a. Neuburg. Dehwig cand. jur. a. Fft. Wehr, Stud. a. Bonn.

(Schwan.) Kfl.: Löscha. Stuttgart. Künsberg a. Amsterdam. Steinberger, Offizier a. Kff. Tscherpe, Gutsbesitzer a. Cöln. Wagner, Staatsrath a. Berlin. Barrel, Dr. med. a. Ems.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Keßler a. Hof. Wismaier a. Mannheim. Korf a. Nürnberg. Schmid, Chemiker a. Darmstadt. Ziegler, Stud. a. Bonn. Brenmaier, Pfarrer a. Lauterbischofsheim

(Württmb. Hof.) Baron v. Brano, Gutsbesitzer m. Gat. a. Posen. Decker, Part. a. Hamburg. Scholter, Ingenieur a. Bern. David, Kfm. a. Fft. Amsen a. Gregligen.

Gestorben:

Michael Lutz, Oekonom, 66 J. a. — Ursula Hub, Amtmann-Wittwe, 83 J. a.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, gestern früh um halb 6 Uhr unseren älteren hoffnungsvollen Sohn

Oskar Karl Joseph

im Blüthenalter von 11 Jahren und 5 Monaten, an den Folgen des Scharlachfiebers in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theueren Verblichenen dem frommen Andenken unserer Bekannten und Verwandten und bitten um stilles Beileid.

Bischofsheim v. d. Rh., am 15. April 1859.

Die tieftrauernden Eltern
Joseph Derleth, kgl. Landgerichts-Assessor.
Karoline Derleth, geb. Burkardt.
Eugen Derleth, Bruder.

Herren-Hemden neuester Façon, **Chemisetten, Cravatten** und **Gummi-Hosenträger** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Dank.

Allen sehr geehrten Damen, Künstlern und Dilettanten erstattet für die wiederholte gütige Unterstützung den herzlichsten Dank

der Ausschuß der Liedertafel

Für Communikanten

sind soeben neue abgepaßte Kleider aller Art, glatte und gestickte Mull's eingetroffen und empfehle solche zu reellen Preisen.

F. J. Schmitt.

Beachtenswerthe Erwiderung

auf das in No. 13 des Ochsenfurter Amts- und Wochenblattes eingesandte Inserat, bezüglich einer verunglückten Landparthie.

Jene Landparthie ist keineswegs verunglückt,
Die Beobachter waren blos im Kopf verrückt. —
Durch Betteln erzielten sie den Inseraten-Preis —
Es scheint die Tasche ist verunglückt von G . . . g M . . th und
M . . . . n Kr . . s!
J. F stellte sich bei der Aufnahme des Inserats nicht taub,
Er dachte an seine eigne unglückliche Landparthie zu Aub! —
Er nahm den gebettelten Vierundzwanziger von M..th und Kr..s,
Und machte dafür dem Publikum von einem Schnelllauf was weiß —
Er erfüllte zwei verrückten Köpfen ihren Will'!
Was thut man denn nicht im Monat April?!!! —

G. M.

Das Sommersemester beginnt im Erziehungs-Institute der Unterzeichneten den 2. Mai.

Helene Serger.

Patent Portland-Cement, hydraulischen Kalk, Frickenhäuser gebrannten Gyps, Schifftheer, Steinkohlentheer, Leinölfirniß empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Bauschutt kann abgeladen werden außer dem Neuenthor auf dem ersten Ackerfeld links.

F. C. Philippi.

Ein vorgeschuhter **Stiefel** von Rindsleder wurde am Samstag von der Festung bis zur alten Kaserne verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung. Näh. in der Exp.

Ein **Strickzeug** wurde gefunden. N. i d. Exp.

Bei dem am Samstag in der Harmonie stattgefundenen Concerte wurde eine **Ankeruhr** verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche gegen Belohnung in der Exped. abzugeben. Vor deren Ankauf wird gewarnt.

Stellegesuch.

Ein gut empfohlener Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres im Bureau von

F. J. Manz.

Im 1. oder 2. Dist wird ein Logis von 2—3 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis Monat Juli oder August zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre A. B. nimmt die Exp d. Bl. entgegen.

Ein **Kleiderschrank** und ein **Bett** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellcisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 93. Dienstag den 19. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 19. April 1495 Todestag des Bischofs Rudolph v. Scherenberg, erwählt 1466.

Am 19. April 1675 starb Bischof Johann Hartmann v. Rosenbach, erwählt 1673.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: die kathol. Pfarrei Böttigheim, Landger. Marktheidenfeld, k. Patronates; Reinertrag 817 fl. 17 kr.

Da der seitherige Vorstand des hiesigen Gabelsberger Stenographenvereins Hr. Artilleriehauptmann Steindauer zum neuerrichteten vierten Artillerieregimente nach Augsburg versetzt wurde, so wurde Hr. Bezirksgerichtsrath Reichert zum Vorstande gewählt.

Das von dem Gesangvereine „Melomania" zu Aschaffenburg veranstaltete erste Mainthal-Sängerfest findet am 26. und 27 Juni statt; zu demselben haben sich schon über 600 Sänger gemeldet. Auch an die hiesige Liedertafel ist eine Einladung ergangen und wird dieselbe durch eine Deputation bei dem Feste vertreten sein.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Dienstag den 19. früh 9 Uhr gegen Frhrn. Adolph von Münster und Consorten zu Kleineibstadt wegen Malzaufschlagsdefraudation; Nachmittag 2 Uhr gegen Joseph Hübner von Alsleben wegen Diebstahls. Montag den 24 d. Mts. früh 8 Uhr gegen Anselm Hütter von Hilders wegen Diebstahls; um 9 Uhr gegen Anton Röder und Georg Peter Seegräber von Wüstensachsen wegen Körperverletzung; um 10 Uhr gegen Johann Zehe jung von Fremich wegen Körperverletzung. Dienstag den 29. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Ambros Albert von Lauter wegen Unzucht.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt an der Saale verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Beck, Bauer und Kirchenpfleger von Windheim wegen Unterschlagung in eine Arbeitshausstrafe von 6 Jahren; Johann Romeis, Steinhauergeselle von Eichenrain, wegen Amtsehrenbeleidigung zu 45 Tagen doppeltgeschärften Gefängniß; Katharina Stein, Hüttnerstochter von Kothen, und Agathe Leininger, Taglöhnerin von dort, wegen Meineids in eine Arbeitshausstrafe von je 4 Jahren, dann aller Würden, Staats- und Ehrenämter, sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer unfähig erklärt; Kilian Herget, Zuckerbäckersohn von Sulzthal, wegen Amtsehrenbeleidigung zu 15 Tagen doppeltgeschärften Gefängniß; Peregrinus Möglich, ledig von Willmars, wegen Diebstahls zu 3¼ Monat doppeltgeschärften Gefängniß; Michael Hain, Taglöhner von Steinach, wegen Widersetzung in eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahre; Aquilin Diemer, Schneiderslehrling von Stockheim, wegen Diebstahls in eine gleiche Strafe; dagegen wurde Jos. Schäfer, Schneidermeister von Steinach, von der Anschuldigung des Versuchs der Verführung zur Unzucht freigesprochen.

Orb, 16. April. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich hier ein starkes Gewitter, schlug in die Synagoge ein und zündete. Das Feuer wurde jedoch augenblicklich gelöscht, wodurch die Stadt einem großen Unglück entging zumal am gestrigen Tage unausgesetzt heftige Winde wehten. (Aschb. Ztg.)

Ansbach, 17. April. Dem Vernehmen nach wird der Direktor Grabowsky mit dem Opernpersonale von Würzburg hierher kommen, um mehrere Opernvorstellungen zu geben.

Das 1. Jäger-Bataillon, welches am 15. d. in seinem neuen Garnisonsorte Forchheim eingetroffen ist, wurde bei der Ankunft auf das freundlichste und herzlichste empfangen. Der Bürgermeister an der Spitze der städtischen Behörden und die Offiziere der Landwehr begrüßten dasselbe am Bahnhofe. Auf dem Wege nach der Stadt war eine von vier Säulen getragene hohe Pforte aus grünem Tannenreis errichtet, die mit den Landesfarben und entsprechenden Verzierungen geschmückt, den Willkommsgruß bot. Die Bürgerschaft bewirthete die Unteroffiziere und Soldaten.

München, 17. April. Die tel. Nachricht von der Abreise des Erzherzogs Wilhelm von Wien nach Petersburg wird vom „Volksboten" widerlegt mit der Bemerkung, diese Nachricht sei mit dem Börsenbericht von Frankfurt gekommen und darauf sogleich durch den Teleg aphen in Wien selbst angefragt worden, worauf die Nachricht als unbegründet von dort bezeichnet wurde, mit dem Bemerken jedoch, die Lage sei kritisch.

Wenn bestimmte Eventualitäten eintreten, wird Se. k. Hoh. der Prinz Karl als Feldmarschall der bayerischen Armee sofort das Oberkommando der bayer. Bundestruppen übernehmen.

Diesen Morgen mit dem Eilzuge ist der vormalige Student Ferner zur Erstehung der ihm zuerkannten 12jährigen Festungsstrafe in Begleitung von zwei, zur Vermeidung von Aufsehen in Civil gekleideten, Wächtern nach Rosenberg bei Kronach transportirt worden.

Wie man vielfach vernimmt, soll der bayer. Gesandte in Paris, Frhr. von Wendland, abberufen und an seiner Statt ein anderer Diplomat ernannt werden.

Digitized by Google

Berlin, 16. April. Ueber das traurige Ende des berühmten Reisenden in Afrika Adolph Schlagintweit sind von Lord Stanley an die geographische Gesellschaft in London Nachrichten angelangt. Nach denselben hat A. Sch. nach großen Schwierigkeiten die Stadt Yarkand erreicht. Als er sich von da nach Kokan auf den Weg machte, gerieth er mitten in einen Haufen fanatischer Muselmänner bei Kargasch, und auf Befehl des grausamen Synd, Wulli Khan, wurde er Angesichts dieser Stadt enthauptet.

Wien, 17. April. Graf Karoly ist gestern Abend in einer Specialmission nach Petersburg abgereist.

Deutschland.

Oesterreich. Die Ostd. Post bespricht in ihrer neuesten Nummer (vom 15. April) die Sendung des Erzherzogs Albrecht nach Berlin. „Ein Prinz, welcher auf dem Boden des friedensbrüchigen Piemont sich als Held erprobt hat, unternimmt es, die drohende Kriegsfrage mit dem Regenten Preußens zu verhandeln, welcher selber das Musterbild eines militärischen Charakters darstellt. Wahrlich die Stellung und der Charakter der beiden hohen Verhandelnden rechtfertigt die zuversichtliche Hoffnung, daß das Resultat dasjenige sein werde, welches Deutschland wünscht und braucht, welches die Gegner fürchten, welches dem verhängnißvollen Ernst der Sache entspricht." In Berlin solle der Beweis hergestellt werden, daß, wenn Preußen und Oestereich einig sind, Deutschland einig ist, und seit aus den Trümmern des deutschen Reichs die Föderation aufgebaut worden, sei jetzt der erste große Schicksalsmoment gekommen, wo dieses künstliche Gebäude seine Festigkeit bewähren, wo der deutsche Bund sich als Einheit, als ein lebendiger von Einem Sinn geleiteter, von einem Herzen bewegter Nationalorganismus erproben solle. Möge, schließt die Ostd. Post, in Berlin die Entscheidung so ausfallen, daß man mit freudigem Stolz sagen könne: „Seht, Das ist Deutschland, vierzig Millionen Ein Herz und Eine Seele und Ein Arm, stark genug und stets bereit, jeden herausfordernden Gegner zu Boden zu schlagen."

Sachsen. Die sächsische Artillerie wird jetzt auf den Kriegsfuß gebracht. Das Kriegsministerium sucht die dazu nothwendigen Pferde, und zwar innerhalb dieses Monats. Sollte es zum Kriege kommen, woran bei uns Niemand zweifelt, so wird gutem Vernehmen nach das sächsische Armeekorps Böhmen besetzen, um die von diesem Kronlande weiter nach dem Kriegsschauplatze vorrückenden österreichischen Truppen zu ergänzen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. April. Nach dem „Memorial diplomatique" ist Karlsruhe nun definitiv zum Sitze des Congresses bestimmt, dessen Eröffnung provisorisch auf den 30. April festgesetzt wäre; wie bereits erwähnt, würden die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Congreßmächte als erste Bevollmächtigte persönlich an den Verhandlungen der Conferenz Theil nehmen; Frankreich und Oesterreich hätten ihre zweiten Bevollmächtigten noch nicht gewählt; für England, Preußen und Rußland würden dieß Lord Cowley, Graf Pourtales und Baron Brunnow sein. — Das „Pays" meldet, daß wie man ihm versichere, heute in Turin ein außerordentliches Conseil sich versammeln werde, welchem außer den Ministern mehrere der bedeutendsten Männer Sardiniens beiwohnen werden; das Conseil werde über die Entwaffnungsfrage berathen.

Paris, 16. April. Das 2. Regiment der Fremden-Legion, welches für den Augenblick in Nimes Garnison halten soll, ist in Marseille angelangt. Dieses Korps ist 2400 Mann stark. — Der „Gazette de Lyon" zufolge soll das Lager, welches zu Culoz errichtet werden sollte, nunmehr in der Ebene von Ambérieu aufgeschlagen werden. (So ziemlich das Nämliche, da diese Ebene 7½ Stunden nordwestlich von Belley liegt.)

England. London, 16. April. Nach der „Daily News" haben alle Mächte, mit Ausnahme von Oesterreich und der Türkei, die Doppelwahl von Cousa in zweiter Conferenz anerkannt. Was das Wiener Cabinet betrifft, so würde dasselbe diese Wahl nur dann anerkennen, wenn es nicht zum Kriege kommt; es würde seine Anerkennung an die Bedingung gewisser Concessionen des Congresses knüpfen. Dem Economist zufolge ist das Zusammentreten des Congresses eine Unmöglichkeit.

Nachschrift.

In seiner jüngsten Sitzung sprach der oberste Gerichtshof den Grundsatz aus, daß die Frist zur Ergreifung der Berufung gegen ein Einspruchserkenntniß in dem Falle, wenn der Beschuldigte der Einspruchsverhandlung nicht angewohnt, vom Tage der Zustellung des Urtheiles an zu laufen beginnt, nicht schon vom Tage der Verkündung in öffentlicher Sitzung.

Die bayerische Landbötin schreibt: In den nächsten Tagen wird unser Bayern eine Armee von 120,000 Mann Oesterreicher passiren, welche bestimmt sind, die betreffenden Bundesfestungen zu verstärken; ebenso erwartet man auch demnächst den Befehl zur Kriegsbereitschaft unserer bayer. Armee.

Die gestern berichteten Ernennungen im hiesigen Landwehrregimente sind, wie uns von competenter Seite mitgetheilt wird, zur Zeit noch verfrüht.

Herr Direktor Grabowsky wird nun doch einige Opernvorstellungen in Aschaffenburg geben, und die erste am Ostermontage stattfinden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 16. April.

Weizen 15 fl. 13 kr., Korn 11 fl. 22 kr., Gerste 10 fl. 49 kr., Haber 7 fl. 41 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken 16 fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 3 kr., Korn 6 kr., Gerste 31 kr. und Haber um 12 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 846 Schäffel. — Verkaufssumme 11004 fl. 38 kr.

Marktbericht.

München, 18. April. Waizen 13 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 38 kr., Gerste 10 fl 32 kr., Haber 7 fl. 48 kr.

Landshut, 15. April. Waizen 11 fl. 1 kr., Korn 8 fl. 34 kr., Gerste 9 fl. 18 kr., Haber 7 fl. 45 kr.

Erding, 15. April. Waizen 11 fl. 7 kr., Korn 8 fl. 16 kr., Gerste 9 fl. 29 kr., Haber 6 fl. 4 kr.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	91	—
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	58	—
4	Fürstlich Palffy	—	68
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	62
4	Sandor	56	—
4	St achwitz	56	—
4	Carl Eltz'sche	—	98
4	Hugo Eltz	68	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101
4½	Esterhazy Michael	60	—
4½	Batthyany Gustav	60	—

Digitized by Google

pCt.		zu haben	anzubr.
4½	Batthyany Johann Baptist	70	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	70
	Fürstl. Windisch Grätz'sche fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	24	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	36	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	36	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	36½	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Loose	19	—
	" " " 10 "	10	—

Coursbericht vom 18. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 57—. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 6[illegible]%. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différés 29¼. 3% innere Schuld 39¼ **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% 95—. 4% Grundr. 95—. 4½% 99 —. 5% 4 Emiss. 100½. **Württemberg.** 3½% Obl. ——. 4½% Obl. 104¼. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 830—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 176—. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 184½. Bank für Süddeutschl. 220. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 111—. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Not. ——. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 235—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher 131¾. 4½% Neustadt-Weissenb. ——. 4½% bayer. Ostb. 97—. Taunus-Bahn-Act. ——. Frankf. Hanau 75—. **Amleihens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 89½. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 95¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine — —. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. ——. Darmst. 50-fl.-Loose — — dto. 25 fl. ——. Kurh. Thlr. L. 40—. Nass. 25-fl.-L. —— Sardin. Frcs. 36 bei Rothsch. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ¼Anah.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Gold-Course vom 18. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Thlr. Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr. Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅞ G.

Die Börse eröffnete in flauerer Stimmung, die sich jedoch im Laufe des Geschäfts verbesserte und schlossen beinahe sämmtliche gangbaren Effekten wiederum begehrter, bei bedeutendem Umsatz.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 20. April. Verkauf des Staatsgutes Ottelmannshausen früh 10 Uhr beim k. Rentamte Königshofen.
— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß des Mich. Striegerwald von Wiesen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Lohr.
— — Anmeld. von Forderungen (1. Edikttag) im Concurse des Schiffers Jak. Oeschler sen. zu Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst.
— — Zwangsversteigerung der beiden Häuser Dist. 2 Nr. 135—36 früh 9 Uhr beim k. Bez. Ger., Zimmer Nr. 14.
— — Anmeld. von Forderungen an Bg. Adam Kreß von Aub früh 9 Uhr beim k. Ldg daselbst.
— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß des Peter Marx von Diebach früh 8 Uhr beim k. Landg. Hammelburg.
Den 21. April. Anmeldung von Forderungen (1 Edikttag) im Concurse der Wittwe Groser von Eltmann früh 9 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.
— — Anmeld. von Forderungen an Peter Berger von Gerbrunn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Neueste Gottesdienstordnung
während der heiligen Charwoche
in sämmtlichen Kirchen dahier; br. um **3 kr.** zu haben in der
Bonitas-Bauer'schen
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Die Garn- u. Strumpfwaaren-Handlung.
von
J. M. Vornberger jun. am Marktplatz
empfiehlt in großer Auswahl
Gesundheitsjacken von Wolle und Seide,
Unterbeinkleider } in allen Größen und Qualitaten;
Reithosen }
Strümpfe und **Socken,** gestrickt und gewebt, von Baumwolle, Halbleine, Leine und Seide;
Sommerhandschuhe in allen Qualitäten;
Glacehandschuhe für Herrn, Damen und Kinder von 30 kr. per Paar an bis zu den Feinsten.

Dienstag den 26. d. Mts.
nimmt der Unterricht in meiner Anstalt wieder seinen Anfang.
J. Meder.

Das Sommersemester beginnt im Erziehungs-Institute der Unterzeichneten den 2. Mai.
Helene Serger.

Glutfinken-Verkauf.
Eine Partie abgerichtete Blutfinken, welche verschiedene Stücke auf Commando singen, ferner graue und orangegrüne Papageien, Tauben, Patent Türken, wie schon bekannt, sind im Gasthause zum Engel aufgestellt. Aufenthalt 3 Tage, weshalb um gefälligen Zuspruch bittet
V. Welder.

Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt sein frischassortirtes Lager von **Gold-** und **Silber-Borden,** sowie auch **Gold-** und **Silber-Porte-épées** nebst vielen in sein Fach einschlagenden Artikeln zur geneigten Abnahme und verspricht reelle und prompte Bedienung.
B. Schmitt am Pierröhrenbrunnen.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Im königlichen Reviere Gramschatz.

Aus den Staatswald-Abtheilungen untern, mittlern, obern Dachsbau und Brandholz werden unter den normalen Bedingungen nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Freitag den 29. April l. Js.

18 Kiefern-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
233 Birken-Wagnerstangen,
1¾ Klafter Eichen-Müsselholz I. u. II. Cl. 3½' Scheitlänge,
7¾ „ Kiefern-Pfahlmüsselholz,
4 „ Buchenscheit- und Knorzholz,
58 „ Buchen-Prügel- und Astholz,
1¾ „ Eichen-Scheitholz,
12½ „ „ Knorzholz,
13 „ „ Prügelholz,
103 „ „ Astholz,
64 „ „ Anbruchholz,
20 „ Birken-Scheitholz,
11 „ „ Knorzholz,
21 „ „ Prügel- und Astholz,
5 „ „ Anbruchholz,
17¾ „ Aspen-Scheitholz,
9½ „ „ Prügel- und Astholz,
36 „ „ Anbruchholz,
2½ „ Saalweiden- und Linden-Scheitholz,
7 „ dto. dto. Prügel- und Astholz,
3½ „ dto dto. Anbruchholz,
43 „ Kiefernscheitholz,
50 „ „ Knorz- und Prügelholz,
16 „ „ Ast- und Anbruchholz,
3½ „ „ Stockholz,
6 Hundert Buchen-Astwellen,
242 „ Eichen- „
12 „ Birken- „
40 „ Aspen- „
45 „ Kiefern- „

Samstag den 30. April l. Js.

aus den Abtheilungen Gleicherwald, Gereuth, Birklein, Müllerskreuz, Grasholz und Ochsenhut:

1½ Klafter Buchen-Knorzholz,
26 „ „ Prügelholz,
17½ „ „ Astholz,
9 „ Eichen-Scheit- und Knorzholz,
115 „ „ Astholz,
99 „ „ Anbruchholz,
6 „ „ Stockholz,
45½ „ Birken-Scheitholz,
13½ „ „ Knorzholz,
70 „ „ Prügelholz,
22 „ „ Astholz,
12 „ „ Anbruchholz,
1¾ „ „ Stockholz,
9 „ Aspen-Scheitholz,
16 „ „ Knorzholz,
42 „ „ Ast- und Anbruchholz,
37 „ Saalweiden- und Linden-Prügelholz,
14 „ dto. dto. Ast- und Anbruchholz,
6 „ gemischtes Brackenholz,
22 Hundert Buchenast- und Stangenwellen,
150 „ Eichenastwellen,
82 „ Birkenastwellen,
42 „ Aspenastwellen,
31 „ Saalweiden und Linden ꝛc. ꝛc.

Die Versteigerung beginnt jedesmal früh 9 Uhr. Zusammenkunft bei der „Einsiedelhütte" an der Arnsteiner Straße.

Bemerkt wird, daß Holz- und Ruggeldrestanten von der Versteigerung ausgeschlossen sind, und Jene, welche im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, durch legale Vollmacht sich auszuweisen haben.

Gramschatz, den 14. April 1859.

Der kgl. Revierförster.
Winkler.

Ein leichter, fast noch ganz neuer, **Wagen** mit Zugehör, 1 **Pferdegeschirr**, 1 **Reitzeug**, dann ein schon gebrauchtes **Pianoforte** und 1 **Decimalwaage** sind billig zu verkaufen. Näh. im 5. D. Nr. 170.

---

1. Distr. Nr. 396 ist ein Logis für Arbeiter zu vermiethen.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst als **Stubenmädchen**. Näh. in der Exped.

Ein freundliches Logis von 2 oder 4 Zimmern ist auf August an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im innern Graben Nr. 118.

Mehrere leichte **Kisten**, 1 **Glaskästchen** und 1 kleiner **Kochofen** sind zu verkaufen im 2. D. Nr. 82.

Bekanntmachung.

Im Schuldenwesen des Philipp Baus, Schreinermeister von Gerolzhausen, nun dahier, wird dessen Wohnhaus in der Fischergasse Distr. 5 Nr. 30 dahier am

Mittwoch den 18. Mai d. Js. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 4 dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Ersteherlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden und daß die nähere Beschreibung dieses auf 2200 fl. gewerthten Wohnhauses in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 5. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Fröhlich.
Seuffert.

In ein hiesiges Wurstlergeschäft wird ein ordentlicher Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Im 5. Distr. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Boden, Keller mit allen sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Garten und Stallung dazu gegeben werden.

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer sind an zwei ledige Herrn auf 1. Mai oder sogleich mit Aussicht auf die Straße um den Preis von 5 fl. per Monat zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 548.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern vielgeliebten Sohn und Bruder

Heinrich Koch,

22 Jahre alt, heute früh 2 Uhr in Folge längeren Herzleidens in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir den theuren Verstorbenen frommem Andenken empfehlen, bitten um stille Theilnahme

Münnerstadt den 17. April 1859.

Ph. Koch, kgl. Landrichter.
Agnes Koch, geb. Massa.
Jos. Koch, Cand. juris.
Friedr. Koch.
Eduard Koch.
Agnes Koch.

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **10000.**	Serie 1484 No. 34	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**	Serie 652 No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429 No. 8	fl. **1000**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000.**	Serie 2065 No. 38	fl. **1000.**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc ꝛc sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**. Außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Robert Karl Metz von Tückelhausen werden die zur Masse gehörigen Oelgemälde und Kupferstiche, welche bei der ersten Versteigerung nicht abgegeben wurden, wiederholt am

Donnerstag den 19. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Theaterhauses dahier öffentlich versteigert, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag gegen sofortige Baarzahlung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden wird. An derselben Tagfahrt wird auch der zur Masse gehörige Chara-banc, welcher bis dahin täglich in der Behausung des Massakurators Privatiers Papius dahier eingesehen werden kann, nebst 2 neuen Schlittenkuffen dem öffentlichen Versteiche unterstellt.

Würzburg den 3. April 1859.

Königl. Bezirksgericht.
D i.
Weber. König.

Ein braver **Junge**, der das Schuhmacherhandwerk erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein kleines Haus
mit Hof und Gärtchen ist mit einer Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Es wird ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, in Dienst zu nehmen gesucht im 2. Dist. Nr. 563.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Die sieben Worte am Kreuze,
als Andacht bei dem heiligen Grabe am Charfreitage, Preis 6 kr.

Der heilige Kreuzweg Jesu Christi,
nach dem Vorbilde des Kreuzweges zu Jerusalem. Zum Gebrauche beim Besuche der fünfzehn Stationen-Bildnisse, Preis 6 kr.

Die Feier des heiligen Abendmahls,
insbesondere den **ersten Communikanten** gewidmet, Preis 6 kr.

Holzversteigerung im Reviere Binsfeld.

Aus den diesseitigen Staatswaldungen werden am
Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. d. Mts.
jedesmal früh 9 Uhr beginnend, auf dem Schlage Oberheegholz, zunächst des von Gramschatz nach Binsfeld führenden Weges öffentlich versteigert:

a) Abtheilung Oberheegholz:

1		Aepfelbaum Nutzholzstück,
6	Klafter	3½, 4- und 6 schuhiges Eichen-Müsselholz,
34¾	„	Buchen-, Birken- und Aspen-Scheitholz,
13½	„	„ „ Eichen- und Aspenknorzholz,
324	„	„ „ Maßholder- und Birkenbrügelholz,
30	„	„ „ Maßholder- und Eichenholz,
124¾	„	„ „ Eichen- und Aspen-Anbruchholz,
1½	„	gemischtes Brockenholz,
113¾	„	Buchen-, Eichen-, Birken- und Aspenstockholz,
109	Hundert	Buchen-,
9	„	Eichen-,
7¾	„	Birken-,
14½	„	Aspenwellen.

b) Abtheilung Untermaßweingrund:

1	Klafter	Buchen- und Birkenscheit,
12¾	„	„ Knorzholz,
10¾	„	„ und Eichen-Astholz,
¼	„	„ Anbruchholz,
¼	„	„ Brockenholz,
6½	„	„ Stockholz,
½	„	Birken-Prügelholz,
7¼	Hundert	Buchen-,
1	„	Birken-Astwellen.

c) Abtheilung Obergeiersberg:

¾	Klafter	Eichen-Knorzholz,
46½	„	Buchen-Prügelholz,
10	„	Buchen- und Eichen-Astholz,
2¼	„	Eichen-Anbruchholz,
¼	„	Aspen-Stockholz,
17½	„	Buchen-Astwellen.

d) An zufälligen Ergebnissen:

3 Linden Nutzholz-Stücke,
15 Klafter Buchen-, Eichen-, Aspen-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz

Bemerkt wird, daß am 1. Tage, 27. ds. Mts., mit der Abtheilung Oberherzholz der Verstrich und zwar mit dem Eichenmüsselholze begonnen, von dem hier sitzenden Materiale ein verhältnißmäßiger Theil von allen Sortimenten verkauft, und am 2. Tage, 28, der Rest in dieser Abtheilung, dann das Holz in den Abtheilungen Untermaßweingrund und Obergeiersberg nebst den zufälligen Ergebnissen zur Auflage kommen wird.

Binsfeld den 14. April 1859.

Königlicher Revierförster.
Völker.

Oeffentliche Danksagung.

Herzlichen Dank allen hochverehrten Gönnern und Freunden für die große Theilnahme an meinem Benefice! Besten Dank allen meinen verehrten Collegen für ihre gütige Mitwirkung! Vorzüglichen Dank dem Herrn Direktor Grabowsky, welcher mit allbekannter Edelmüthigkeit mir nicht allein das Theater überließ, sondern mir auch die ganze Einnahme übermachte, und ich so in den Stand gesetzt wurde, der nächsten Zeit ohne Noth entgegen sehen zu können! Dank, tausend Dank!

Würzburg, den 18. April 1859.

Eduard Hirthe.

Es wird ein wasserfreier **Keller** mit circa 30—40 Fuder weingrüner Fäßer zu miethen gesucht. Näh in der Exped.

Bekanntmachung.

Am 13. d. Mts. wurde aus dem Klinger'schen Bierkeller bei Zeit ein grauer Bukskin-Rock, schon ziemlich abgetragen, im Werthe von 4—5 fl., entwendet, was man zum Zwecke der Ermittlung des Thäters und des entwendeten Gegenstandes zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg, am 16 Ap. II. 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. L.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Der **Heu- und Grummeter-Omnibus** im besten Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein neunsitziger, etwas gebrauchter trag von circa 1½ Morgen Wiese (828 Dez.) ist gegen Vorausbezahlung zu verpachten. Näh. in der Exp.

In eine hiesige Spezereihandlung wird ein junger Mann von guter Familie und mit allen Vorkenntnissen ausgerüstet, in die Lehre zu nehmen gesucht.

Offerten unter Chiffre B. B. nimmt die Exped. d. Bl. zur Beförderung entgegen.

Wegen Umzug sind zu verkaufen, ein Wasserständer, eine Butte, fast noch neue Wassergelten im 4. Distr. Nr. 104.

Es werden **4000 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Es werden zwei **Schreinergesellen** gesucht.
B. Schlimbach, Orgelbauer.

Im 4. Dist. Nr. 157 ist ein großer, ganz guter **Weißzeug-Schrank** billig zu verkaufen.

Es ist eine Parthie **Kartoffeln** zu verkaufen in Nr. 132 nächst dem Zellerthor.

Ein geschloßener **Garten** mit mehreren Hundert Obstbäumen ist, sammt Grasertrag, zu verpachten. Näh. im 5. Dist. Nr. 104.

Eine Gartenwohnung ist zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Michael Lurz,

Bürger und Müllermeister von Unterwittighausen,

welcher nach abgelegter Beicht, auf dem Wege von der Nikolauskapelle gegen die Stadt plötzlich von einem Schlagflusse getroffen und nach kurzem Leiden, in einem Alter von 64 Jahren, in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen. Wer den edlen Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz bemessen können, und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Für die außerordentliche geistliche, ärztliche und gastfreundschaftliche Bemühung sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Der Trauergottesdienst findet Dienstag den 26. April früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Unterwittighausen statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Unterwittighausen, den 18. April 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner geliebten Gattin

Margaretha, geb. Weidner,

allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Würzburg, den 19. April 1859.

J. Schneider.

Das Neueste

für die Frühjahr-Saison ist auf das Reichhaltigste assortirt, als: **Frühjahr-Ueberzieher in Schinellas, Velour, Vikonia;** ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Joppen, Schlafröcke** nebst **Binden** und **Cravatten.** Auch liegen die neuesten Stoffe zur Auswahl bereit unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung im Kleider-Magazin von

Peter Gräf

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Strichsbekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird

Donnerstag den 26. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr

nachstehendes Grundvermögen des Adam Dietlein von Zell:

1) Pl.-Nr. 202 zu 0 Tgw. 056 Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall, Backofen, Schweinställen und Hofraum Hs.-Nr. 198.
2) Pl.-Nr. 203 zu 0 Tgw. 042 Dez. Gemüsgarten in den Grabengärten hinterm Haus, zusammen taxirt auf 530 fl.,
3) Pl.-Nr. 496 zu 0 Tgw. 468 Dez. Weinberg mit Acker im Wölflein, taxirt auf 40 fl.,
4) Pl.-Nr. 1184 zu 0 Tgw. 262 Dez. Acker in den Wolfswiesen, taxirt auf 40 fl.,
5) Pl.-Nr. 2038 zu 0 Tgw. 531 Dez. und
6) Pl.-Nr. 2038½ zu 0 Tgw. 165 Dez. Acker im Hänig, taxirt auf 275 fl.,
7) Pl.-Nr. 2412 zu 0 Tgw. 669 Dez. Acker in der Schnür, taxirt auf 200 fl.,
8) Pl.-Nr. 2948 zu 0 Tgw. 425 Dez. Acker in der Penut, taxirt auf 125 fl.

im Gemeindehause zu Zell der öffentlichen Versteigerung unterstellt und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu mit dem Bemerken geladen, daß die Strichsbedingungen am Termine selbst werden festgesetzt und bekannt gegeben, und der Hinschlag mit Rücksicht auf § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 87—108 des Gesetzes vom 17. November 1837 ertheilt werden wird.

Elkmann, am 9. April 1859.

Königliches Landgericht.

Böhm.

Vor dem Rennwegerthore im Neubau sind mehrere Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, auch kann das ganze Anwesen abgegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen.

Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer, ein Keller und ein Gewölbe. N. i. d. Exp.

Im 2. Dist. Nr. 509 am Holzthor ist ein schönes Zimmer zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 124 ist ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern nebst Küche bis 1. Mai zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich oder bis 1. Mai zu vermiethen. Gothengasse, 3. Dist. Nr. 324.

Im 4. Distr. Nr. 290 Elephantengasse ist ein Logis von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 18. April.

(Adler.) Kfte.: Jennes a. Rheidt. Schwanhäuser a. Schwft. Koch a. München. Brier a. Heilbronn. Obermaier mit Frln Schwester a. Mergentheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Kunz a. Ebenkoben. Börger a. Marktbreit. Reiß, Oek. a. Brombach. v. Schaof, Forstkandidat a. Aschaffenburg. Rottenhäuser, Obermundloch a. München.

(Kronprinz.) Kfte.: Sturm a. Göttingen. Kirschten, Fabrik. a. Offenbach. Frhr. von Thüngen mit Sohn a. Thünaen.

(Schwan.) Kfte.: Lieb a. Kempten Strasser a. München. Ulrich a. Heilbronn. Domer a. St. Gallen. v. Colomann, geheimer Rath a. Königsberg.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Schulze a. Berlin. Ziegler, Student a. Bonn. Mohl, Instrumentenmacher a. München. Bauer, Gutsbesitzer a. Carlsruhe.

(Würtemb. Hof.) Kfte.: Hüter a. Blotho. Steinheimer a. Bamberg. Rane a. Iserlohn. Saldeta, Agent a. München. Grisiani, Maler a. Kitzingen.

Gestorben:

Josepha Gensert, Pfründnerin, 80 J.

Digitized by Google

Glacé- u. Sommer-Handschuhe

für Kinder, Damen und Herren, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche durch gütige Mitwirkung bei dem am 16. d. Mts. zum Vortheile unseres Vereines stattgehabten, unter der Leitung des hochgeehrten Herrn Chordirektors Brand vortrefflich gelungenen Konzerte sich betheiligten.

Insbesondere sind wir hierzu verpflichtet dem hochverehrlichen Vorstande und den hochschätzbaren Mitgliedern der Liedertafel, den sehr geehrten Damen, Künstlern und Dilettanten, den verehrlichen Mitgliedern des Theater-Orchesters, nicht weniger aber auch den edlen Bewohnern Würzburgs, welche durch so zahlreiche Theilnahme ihre Anerkennung für die Bestrebungen unseres Vereines freundlichst bethätigten.

Würzburg, den 19. April 1859.

Der Vorstand des St. Elisabetha-Vereines

Neue Pariser Hüte

sind soeben angekommen bei

C. L. Bollermann.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft durch einen geprüften Geschäftsführer fortführe. Für das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Maria Weigand,
Sattlermeisters-Witwe.

Der Unterzeichnete wohnt in der Sandgasse 2. Distr. Nr. 245 bei Hrn. Schreinermeister Mayer, und ist täglich um 9 Uhr Früh und 2 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Prof. Dr. J. B. Friedreich.

Eine große

Auswahl in Hutband,

glatt wie façonirt, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

Ernst Guthrod am Markt.

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Bierbrauers Joseph Friedrich Müller dahier wird das zur Masse gehörige Anwesen des Gemeinschuldners, nämlich:

1) das ganz von Stein gebaute zweistöckige Wohnhaus Distr. I. Nr. 400 Pl.-Nr. 590, 209′ lang, 69′ tief, mit einer realen Bierbrauergerechtsame, 2 Malz-, 2 Gähr- und 2 Bierkellern, dann einer vollständigen Bierbrauerei-, Wirthschafts- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, einem Hof und Garten, nebst mehreren Holzhallen und Nebenbäulichkeiten, geschätzt auf 22,000 fl., und
2) der Felsenkeller Pl.-Nr. 3713, 3713½, 3714 und 3715 außerhalb des neuen Thores, nebst einem 35½′ langen und 18′ tiefen Kellerhause, einem großen mit Stein gewölbten Sommerbierkeller und zwei großen gedeckten Schenkhallen, geschätzt auf 5000 fl., am

Montag den 6. Juni l. Js. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses Anwesens stets in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann, und die Kundgabe der Strichsbedingungen bei der Versteigerungs-Tagfahrt selbst erfolgen soll.

Würzburg den 8. April 1859.

Kgl. Bezirksgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Verloren:

Gestern Abend vom Köhler'schen Brauhaus bis Veste Marienberg ein goldenes **Uhrkettchen.** Der redliche Finder wird ersucht solches gegen gute Belohnung in der Exp. zurückzugeben.

Ein rother **Geldbeutel** mit Stahlperlen und 2 Stahlringen ging gestern von Rosenthal bis Ende der Plattnersgasse verloren. Der redliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung in der Exped. abgeben.

Ein **Pfandzettel** in einem ledernen Beutel wurde gefunden. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Tschokke's Stunden der Andacht.

29te Original-Auflage in 6 Oktavbänden für 6 fl.

Ein **Gymnasiast** wünscht unter billigen Bedingungen Privatunterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Es sind stündlich **350 fl. Vormundschaftsgeld** gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen. Näheres in [illegible] Nr. 79.

An der hiesigen Gotteshausstiftung können **500 fl.** zu 4% gegen hypothekarische Versicherung zu jeder Stunde ausgegeben werden.

Güntersleben, am 18. April 1859.

Ludw. Hofmann, Pfarrvikar.
Ohrlein, Pfleger.

Zwei geräumige gute **Keller** ohne Fässer und ein großes, verschließbares, trockenes **Gewölbe** sind in der Franziskanergass 3. Distr. Nr. 160 zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Büttnermeister N. Dietrich in der Büttnersgasse 3 D. Nr. 311.

Eine **Scheune** in der Sandergasse gelegen, ist auf 3 Jahre zu verpachten. Näher. im 4 Distr. Nr. 346 vor dem Sander-Thor oberhalb des Weingartens.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Stockuhr** in Palisanderkasten mit Messing und Elfenbein eingelegt, nebst 2 Pariser **Blumenvasen,** neuer Façon.

Eine israelitische **Lehrerstelle** ist in Greußenheim in Erledigung gekommen. Bewerber wollen sich dahin wenden und wird zugleich bemerkt, daß damit ein Gehalt von 150 fl. verbunden ist.

Ein geprüfter **Sattlergeselle** wird als Geschäftsführer gesucht. Näh. im 5. Distr. Nr. 44

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 94. Mittwoch den 20. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

(Unsern hiesigen geehrten Lesern gestern bereits durch Extrabeilage mitgetheilt)

Paris, 19. April. Moniteurartikel sagt: Frankreich werde Piemonts Entwaffnung verlangen, wenn dieses wie alle Italienstaaten zur Congreßtheilnahme eingeladen werde. Hofft einmüthige Zustimmung. Frankreich sei zur Entwaffnungszustimmung bereit vor Congreßzusammentritt, hoffe baldige Ebnung der Schwierigkeiten und werde dem Congreßzusammentritt nichts entgegensetzen.

Turin, 18. April. Die Gazetta Piemontese veröffentlicht die Antwort der sardinischen Regierung an das Londoner Kabinet auf die Frage von der Einwilligung in das Princip der allgemeinen und gegenseitigen Entwaffnung vor der Vereinigung des Congresses. Diese Antwort ist auf telegraphischem Weg befördert, und lautet wie folgt: Wenn Sardinien auf gleichen Fuß wie die Großmächte zum Congreß zugelassen würde, so würde es das Princip der allgemeinen Entwaffnung wie Frankreich annehmen können, mit der Hoffnung, daß seine Zustimmung keine üblen Folgen in Italien hervorbringen werde. Seine Ausschließung vom Congreß erlaubt ihm nicht eine solche Verpflichtung einzugehen, noch weniger die welche England fordert. Jedoch wird Sardinien, um mit den Anstrengungen Englands seine Sicherheit und die Aufrechthaltung der Ruhe in Italien in Uebereinstimmung zu bringen, sich verpflichten, wenn Oesterreich keine neuen Truppen nach der Lombardei schickt: erstens nicht die Reserven unter die Waffen zu rufen, welche Maßregel seit der Berufung der österreichischen Reserven entschieden war; zweitens seine Armee, welche nicht auf dem Kriegsfuß ist, nicht mobil machen; drittens seine Truppen nicht aus der rein defensiven Stellung bewegen welche sie seit drei Monaten einnehmen. Die Nachrichten sind dem baldigen Zusammentritt eines Congresses günstig.

London 19. Malmesbury und Disraeli erklären noch keine Arrangements getroffen. Disraeli hofft Friedenserhaltung.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof verwarf in seiner Sitzung am 16. April die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg in der Untersuchung gegen Christine Meyer wegen Giftmordversuchs. In diesem Falle war bekanntlich vom Schwurgerichtshofe einstimmig ausgesprochen worden, daß die Geschwornen in der Hauptsache sich geirrt haben, gegen welchen Ausspruch die Staatsbehörde wegen ungenügender Motivirung desselben in dem Erkenntnisse Nichtigkeitsbeschwerde erhob. Der k. Generalstaatsanwalt beantragte Verwerfung derselben, weil nach Art. 212 der Strafprozeßnovelle sich dieser Gerichtsbeschluß nur über eine Thatsache verbreite, über Thatsachen aber auch die Geschwornen keine Entscheidungsgründe anzugeben hätten. Es genüge vollkommen, daß die Richter die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß ein Irrthum in der Hauptsache vorgekommen sei. Der Sinn des Artikels sei übrigens kein anderer, als daß die Geschwornen sich in Beziehung auf das „Schuldig" geirrt haben mußten, damit die fragliche, höchst exceptionelle Censur des Wahrspruches zu Gunsten des Angeklagten eintreten könne. Der oberste Gerichtshof verwarf in Uebereinstimmung mit diesem Antrage die Beschwerde.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 9. April l. J. wurde auf Berufung des k. Staatsanwaltes am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 11. Dez. 1858, welches den ledigen Maurer- und Steinhauergesellen Johann Georg Binder von Deutlein, k. Landgerichts Feuchtwangen, wegen Vergehens des Diebstahls von der Strafe freigesprochen hatte, dahin erkannt, daß derselbe wegen Vergehens des Diebstahls in eine dreiwöchentliche geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ferner wurde die Berufung des Handlungskommis Andreas Klein und des Dienstknechtes Johann Adam Vornwald von Geroldshausen, sowie auch des kgl. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 30. Oktober 1858, welches die beiden Angeschuldigten wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt im Complotte, jedoch bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu je einundzwanzig Tagen doppeltgeschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt hatte, verworfen.

"Dem „Rürnb Corresp." schreibt man aus München, 16. April: Von glaubwürdiger Seite wird behauptet, Frhr. v. Schrenk habe in seinem dem König vorgelegten, von diesem gutgeheißenen Programm die endliche Durchführung der gänzlichen Trennung der Justiz von der Verwaltung als Grundsatz aufgestellt.

Dem Vernehmen nach werden die diesjährigen Landraths-Versammlungen Mitte Mai stattfinden.

Die Kunstreitergesellschaft, unter Direktion der HH. Gebrüder Stark, wird vom Ostermontage an noch auf 14 Tage Vorstellungen geben. Die als ausgezeichnete Reiterin bekannte Fräulein Albertine Stark liegt sehr krank darnieder.

Digitized by Google

Heute morgen wurde in einem Hause dahier ein junges Dienstmädchen, während es mit häuslichen Verrichtungen beschäftigt war, vom Schlage gerührt und blieb sogleich todt.

München, 18. April. Herr Kriegsminister Generallieutenant v. Lüder ist der Mann der Situation, der Mann der That. Die Pferdeankäufe, sowie die Arbeiten zur Vervollständigung und Beschaffung des Reservevorrathes an Rüstungs- und Bekleidungsgegenständen werden auf das Eifrigste betrieben. Seit einigen Tagen ist ein an das Armee-Monturdepot am Anger anstoßendes geräumiges magistratisches Lokal gemiethet, in welchem großartige Werkstätten für Schneider und Schuhmacher eingerichtet werden.

München, 18. April. Se. Maj. der König sind von Darmstadt zurück diesen Abend wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 18. April. Die heute Vormittag erfolgte Ankunft Sr. Maj. des Königs von Bayern, welcher im Hotel Marquard abstieg und dann ins königl. Schloß sich begab, wird natürlich mit den Zeitverhältnissen in Verbindung gebracht. Se. Maj. sind um 3½ Uhr nach München weiter gereist.

Dresden, 18. April. Der Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Beust, ist gestern Abend nach München gereist.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 17. April. Aus mehrfachen Anzeichen glaubt man schließen zu dürfen, daß die Frage in Betreff des Anschlusses Preußens an Österreich für den Fall, daß der Congreß resultatlos bleibt, nunmehr bejaht sei. In dem Kabinet des Regenten liegt der Befehl zur Mobilmachung von fünf Armeekorps bereit; es bedarf nur der Ausfertigung. Diese sind: das erste (Preußen), das dritte (Brandenburg), das vierte (Sachsen), das siebende und achte (Westphalen und Rheinlande). Den Oberbefehl soll der General-Feldmarschall v. Wrangel übernehmen und als Chef des Generalstabes der General Vogel v. Falkenstein, ein ausgezeichneter Offizier, fungiren. Unserem Landtage werden über die Lage noch Eröffnungen gemacht werden; ob aber, wie hier vielfach behauptet wird, schon in einer der nächsten Sitzungen, muß dahingestellt bleiben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. April. Es ist das wohl noch sehr der Bestätigung bedürfende Gerücht verbreitet, der Prinz Napoleon werde sich an einem der nächsten Tage in einer Mission nach Berlin begeben. — Das „Pays" antwortet in sehr gereiztem Tone den deutschen Journalen, welche darauf hingewiesen hatten, daß die Angabe der französischen offiziösen Blätter, die französische Regierung brauche nicht zu entwaffnen, weil sie nicht gewaffnet habe, eine Ausrede sei. Der „Pays" meint, eine Regierung waffne wohl nur dann, wenn sie ihr Contingent verstärke und andere ähnliche Maßnahmen treffe; nicht aber seien innere Dispositionen, Truppensendungen mehr nach einem Theile des Gebietes, als nach einem anderen, für etwas Anderes anzusehen, als für Vorsichtsmaßregeln, welche den benachbarten Mächten keine Besorgniß einflößen könnten. Die deutschen Journale werden sich durch eine solche leere Sophistik sicher nicht zum Schweigen bringen lassen. Daß Sardinien bloß Defensivmaßregeln und Frankreich blos Vorsichtsmaßregeln treffe, ist eine Behauptung, welche durch offenkundigste Thatsache als eine mehr als kecke Unwahrheit hingestellt wird.

Paris, 17. April. Die heutige „Patrie" meldet: Die Friedens-Aussichten sind noch nicht erschöpft. Wenn wir gut unterrichtet sind, so handelt es sich um ein Project, welches die allgemeine Entwaffnung möglich machen würde, ohne irgend eine der betheiligten Mächte herabzusetzen. Es handelt sich darum, im Princip festzustellen, daß den Mächten, von denen man die Entwaffnung verlangt, gestattet würde, unter gleichen Bedingungen an den Congreßverhandlungen Theil zu nehmen, so daß Piemont, wenn es wie Oesterreich entwaffnet, wie dieses und mit denselben Rechten wie die Großmächte zum Congresse zugelassen werden würde. Die „Patrie glaubt, daß die Mehrheit der Mächte für dieß Project gewonnen sei, bezweifelt aber, daß Oesterreich, welches jede Lösung unmöglich machen zu wollen scheine, demselben beitreten werde

England. London, 19. April. Die Prorogation des Parlaments erfolgt heute, die Auflösung am nächsten Samstag. — Nach den „Times" werden die englischen Garnisonen im Mittelmeer schleunigst verstärkt. Sie finden die Reden der Minister nicht beruhigend. „Post" und „Daily News" beschuldigen die Regierung allzu großer österreichischer Sympathien. „Herald" und „Chronicle" loben die Festigkeit der Regierung.

Italien. Wien, 17. April. Die Fassung und Ruhe, womit der König von Neapel seinem Ende entgegensieht, sollen bewunderungswürdig sein. Auf dem Sterbebette hat der König von seiner gesammten Familie und seinen Ministern herzlichen Abschied genommen, und er zeigt in diesen letzten entscheidenden Augenblicken die ganze Festigkeit des Charakters, die ganze Willensstärke, die er sein langes Leben hindurch bewährt hat Was man aus guter Quelle über den Kronprinzen erfährt, steht so ziemlich in direktem Wiederspruch mit den Nachrichten, die man von mancher Seite über ihn in Umlauf zu setzen gewußt hat. Allerdings soll eine große an Schüchternheit streifende Zurückhaltung auf den ersten Anblick den Eindruck der Verschlossenheit machen; allein bei näherer Bekanntschaft, so versichert man, entfalte der junge Fürst eine gewinnende Liebenswürdigkeit des Charakters, einen überraschenden Reichthum an Kenntnissen, sicheren Blick und festen Sinn.

Amerika. Neworleans, 6. April. Eine Feuersbrunst zerstörte eine Million an Eigenthum. Es befinden sich 40,000 Ballen Baumwolle darunter.

Börsenbericht. Frankfurt, 19. April. Friedlichere Nachrichten und höhere Notirungen von auswärts riefen eine bedeutende Preisbesserung der meisten Effekten bei Eröffnung hervor, die gegen den Schluß hin zwar nachließ, jedoch immer noch gegen die gestrigen Course eine bedeutende Steigerung zeigte. Oesterr. National, Credit und Staatsbahnaktien waren die Effekten, die am meisten an der günstigen Tendenz Theil nahmen. Oesterr. Bankact. 845. Darmst. Bankact. 189½. National 63. Oesterr. Staatsb. 239. Creditact. 180. Meiningen — Verb. Eisenb. 133. Bayer. Ostb. 97¼.

Marktbericht.

Schweinfurt, 19. April. Der Zutrieb zum heutigen Schafmarkt hat jenen der Vorjahre übertroffen, ein Zeichen, daß unser Markt fortwährend im Zunehmen begriffen ist. Schon im Verlaufe der Vormittagsstunden war der Handel sehr lebhaft, es läßt sich jedoch über die Preise noch nichts Verlässiges bestimmen, übrigens darf man jetzt schon mit Gewißheit annehmen, daß die Preise ziemlich hoch sich gestalten dürften. (Schw. Tbl.)

Geld-Cours vom 19. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 600. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 30½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 60 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 100½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Der Whist- und Boston-Spieler

wie er sein soll,

nebst gründlicher Anweisung zum L'Hombrespiel.

Oder **Whist, Boston-** und **L'Hombrespiel** nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. — Nebst 27 **belustigenden Kunststücken.** — Preis 54 kr.

Uebertragungs-Lithographien.

Bilder zum Abziehen auf **Holz, Glas, Metall, Papier** ꝛc. ꝛc. (Metachromatypie genannt) sind in reicher Auswahl nebst dem zu diesem Verfahren gehörenden Lack, Pinseln ꝛc. vorräthig bei

A. Herold am Schmalzmarkt.

Bückinge, zum Braten, ganz frisch, **Lachs-Bückinge** zum Rohessen, **holländer Härtinge,** auf Verlangen pur Milchner, bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Bekanntmachung.

(Verpachtung des Frhrl. v. Wolfskeel'schen Oekonomiegutes in Uettingen betreffend.)

Das Freiherrlich v. Wolfskeel'sche Oekonomiegut in Uettingen, bestehend aus:

bayer. Gemäß		
171	Tagwerk 620	Dez. Artfeld,
31	„ 389	„ Wiesen,
2	„ 292	„ Gärten

und den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden wird Lichtmeß 1860 pachtlos, und soll von da ab auf weitere 12 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Dieses Oekonomiegut ist in der Flurmarkung Uettingen gelegen, nur 3 Stunden von der Stadt Würzburg entfernt, und mit derselben durch gute Straßen verbunden. Der Stand der Artfelder und Wiesen, sowie der Gebäulichkeiten ist ein vorzüglicher.

Zur Wiederverpachtung dieses Gutes wird Tagfahrt auf

Montag den 9. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Leipold'schen Wirthshause zu Uettingen anberaumt, wozu man Pachtlustige mit dem Beifügen einladet, daß die Pachtbedingungen bei der Tagfahrt bekannt gemacht werden; inzwischen aber auch bei der unterfertigten Rentenverwaltung dahier 2. Distr. Nr. 50 und bei dem Schloßdiener Leonhard Gebhardt in Uettingen zur Einsicht offen liegen, welcher auch beauftragt ist, den Pachtlustigen den Gutskomplex auf Verlangen vorzuzeigen.

Würzburg den 15. April 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentenverwaltung.

Elberfelder Feuerversicherung.

Haupt-Agentur

für das Königreich Bayern

bei

Carl Bronberger in München.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1859 folgender:

Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt	fl.	582,551,765.
Die dagegen stehende Prämien-Reserve beträgt . . .	„	689,310.
In 1858 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen	„	995,528.
Das Gewährleistungs-Kapital der Gesellschaft beträgt .	„	3,500,000.

Dieselbe versichert gegen Feuerschaden alle Arten von Mobilien zu den billigsten Prämien und empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Vermittlung der Aufnahmen.

Karlstadt den 19. April 1859.

Erh. Jos. Schmidt,

Bezirks-Agent für die Landgerichts-Bezirke Arnstein, Euerdorf, Gemünden, Hammelburg, Karlstadt und Orb.

Im 4. D. Nr. 155 am Johanniterplatz ist über 2 Stiegen eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, mit etwaigen weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

Zwei freundliche Logis sind bis 1. August auf der Neubaugasse zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein brauchbarer **Stößer** wird für die Juli. shospital-Apotheke gesucht.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkofen, Küche, in den Hof gehend, sind zu vermiethen.

Ein Mezzanenlogis von 7 Zimmern und Küche ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Im Schuldwesen des Philipp Baus, Schreinermeister von Gerolshausen, wird dahier, wird dessen Wohnhaus in der Fischergasse Distr. 5. Nr. 30 dahier am

Mittwoch den 18. Mai d. Js. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 4 dem öffentlichen Versteiche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden und daß die nähere Beschreibung dieses auf 2200 fl. gewertheten Wohnhauses in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 5. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Fröhlich.

Seuffert.

Im 5. Distr. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Boden, Keller mit allen sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Garten und Stallung dazu gegeben werden.

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer sind an zwei ledige Herrn auf 1. Mai oder sogleich mit Aussicht auf die Straße um den Preis von 5 fl. per Monat zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 548.

Zu vermiethen.

Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer, ein Keller und ein Gewölbe. N. i. d. Exp.

Digitized by Google

Süße Vollbükinge

zum Braten und englische zum Rohessen, marinirten Aal u. Lachs, Sardines a l'huile, Caviar, weißen Nord-Laberdan, Stockfische, Holländer Häringe und Sardellen, ächten Emmenthaler und Limburger, sowie Holländer süßen Rahmkäs empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Gesundheitsjacken, Unterhosen,

namentlich eine Qualität für Reiter, gestrickte und gewebte Strümpfe und Socken, Sommerhandschuhe in allen Qualitäten, ferner eine schöne Auswahl

Glacé-Handschuhe

empfiehlt billigst

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, allen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen

Dr. med. **W. Hass.**
Kathinka Hass. geb. Hiller.

Rendsburg, im Herzogthum Holstein, den 20. April 1859.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun im innern Graben Nro. 129.

Leimgrub, Maler.

Kunst-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der auf

Mittwoch den 27. April l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Vereinslokale anberaumten Versammlung und unmittelbar darauf folgenden Verloosung hiemit geziemend eingeladen.

Die alljährlich statutengemäß vorzunehmende Wahl des Ausschusses und Schiedsgerichts findet

Donnerstag den 28. April l. Js. Vormittags 9 Uhr

statt, bis zu welchem Tage von heute an die Wahlzettel im Vereinslokale in Empfang genommen und in den bereit stehenden Wahlkasten niedergelegt werden wollen.

Würzburg den 20. April 1859.

Der Vorstand.

Plattnersgasse 3. Dist. Nr. 125 wird nach neuester Art coffrirt.

Das Rhön-Depôt

empfiehlt sehr starke Strohteller, fertige Herrenhemden und 7 Ellen oder 14 Fuß breites Segeltuch ohne Naht à Elle 3 fl., welches sich zu Wagen-, Schiffsdecken und Zelten besonders eignet.

Aechtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 27 kr.

Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt

Carl Bolzano.

Vorgestern wurde ein **Taschenmesser** in der Sanderstraße verloren. Man bittet dasselbe in der Exped. d. Bl abzugeben.

Wem ein kleines, braunes glatthäriges **Hündchen,** w. G, zugelaufen, wird höflichst ersucht, solches gegen Belohnung im 2. D. Nr. 597 zurückzubringen

---

Ein **Wachtelhündchen** — weiß mit gelben Flecken — hat sich verlaufen und wird derjenige, dem es zugelaufen ist, ersucht, Anzeige hievon in der Exped. dieses Blattes zu machen.

In der **Halm**'schen Buchhandlung
Statt 2 fl. 24 kr. für 1 fl. 12 kr.

Aus dem Tagebuch eines Arztes.

Von Sam. Warren.
In 20 Theilen.

Zu verkaufen:

Einige **Kisten,** ein kleiner **Kochofen,** ein **Glasschränkchen,** eine **Kommode,** eine **Bettlade** und einiges Anderes im 2. Distr. Nr. 86 über 2 Stiegen

---

Für Kinder wird auf Ostern ein bescheidenes **Mädchen** gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein leichter, fast noch ganz neuer, **Wagen** mit Zugehör, 1 **Pferdegeschirr,** 1 **Reitzeug,** dann ein schon gebrauchtes **Pianoforte** und 1 **Decimalwaage** sind billig zu verkaufen. Näh. im 5. D. Nr. 170.

Fremden-Anzeige

vom 19. April.

(Adler.) Kfl.: Sander a. Elberfeld. Städtner a. Lahr. Sormann a Berlin. Herrmann, Gutsb. a. Meiningen. Reininger m. Gat., Privat. a. Schwft. Frln. Rabe m. Bgling. von da.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Rose a. Zweibrücken. Rensch a. Südtein. Schulmann, Rentenverwalter a. Friesenhausen. Schmitt, Kfm. p. Offenbach. Fischer, Oberlieut a. Bamberg. Kling, k. Hofzahnarzt a. Hanau.

(Kronprinz.) Kfl.: Bigler a. Bischofsh. Brand, Domainendirekt a. Schwarzenberg. Nyholm, Gutsb. a. Dänemark. Simonsen, Advokat u. Maag, Advokat a. Kopenhagen.

(Schwan.) Kfl.: Bockberg a. Metz. Weiß a. Suhle. Voigt a. Hanau. Müllenbach a. Offenbach. Scholl a. Ffl. Finke a. Aachen. Kalbskopf. Domainenrath a. Hildburghausen. Ringelmann, Gutsb a. Werez.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Merkel a. Freibg. Mark a. Liebweich. Heinisch. Priv., u. Müller a. Kfgn. Kuhn mit Sohn, Gutsbesitzer a. Rottersheim.

(Würt. Hof.) Pape, Kfm. a. Augsburg. Trölls, Fbkt. a. Weißenb. Hessin, App.-Ger.-Referent a. Brin. Frau Stenger, Rechtsanw.-Gatt. a. Hilders. Frhr. v. Redwitz a. Obg.

Gestorben:

Michael Fink, Taglöhner, 62 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 94 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind:

21mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,**
90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000** &c. &c.

Obligationsloose, welche mindestens fl. 12 gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preise (siehe Frankfurter Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist der erste Preis

250,000 Gulden,

der zweite fl. 40,000, der dritte fl. 20,000 &c. &c.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche **Plane** und **Ziehungslisten** werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Man wende sich **DIRECT** an

J. H. Rayer in Frankfurt,
privilegirte Braunschweiger Haupt-Collektur.

Das Neueste

in **Café & Theeservicen, Brodkörben, Deserttellern, Fruchtschalen** und zweitheiligen **Compotièren,** ist soeben wieder eingetroffen bei

Philipp Treutlein.
Domstrasse, Ecke der Schustergasse.

Meine Speise- und Gläserservice sind ebenfalls wieder auf das Vollständigste assortirt.

Fabrik-Lager von Tapeten

der vorzüglichsten deutschen und französischen Fabriken in einer reichhaltigen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Dessins von **Tapeten, Borduren, Decors** für Salons, Hausgänge u. s. w.; ferner eine ganz neue Art **Holz-** und **Marmortapeten** in den verschiedensten Sorten empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Frz. Ph. Rossat Geiller
am Dom.

Für Ostern empfiehlt eine große Auswahl von Hasen in komischen Gruppirungen, Lämmchen, Eier, Nester, Körnchen von conserv. **Marzipan, Chocolade, Glaçur-Bisquit, Carmel, Tragant, Schaum-** u. **Makronenmasse** zum billigsten Preis

G. A. Diecas.

Holzversteigerung.

Aus dem hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Mühler, werden auf dem Schlage **Mittwoch den 27. April l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** anfangend 134 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte in freier Concurrenz versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Güntersleben, den 18. April 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Christ, Vorsteher.
Hummel, Gemeindeschreiber.

Versteigerung.

Dienstag den 26. April Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Dist. Nr. 360 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Tische, Schränke, Gläser, Porzellain, Weißzeug, Bettstätte, Betten, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Ein **Königshündchen** ist zugelaufen. Näher sagt die Exped.

Am Montag wurde ein **Braçelet** gefunden. Näher. in der Exped.

Eine **Garküchen-Gerechtigkeit** ist zu vergeben. Näh. d. Exp.

Eine geschickte **Köchin,** welche bis nächstes Ziel eintreten kann, wird in ein Gasthaus gesucht. Näh. d. Exp.

Eine schöne polirte **Kommode** und ein **Waschtisch** von Nußbaumholz, beide von außen einander ganz gleich, sind nebst einer **Schaukel** zum Hängen billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Mühl-Verkauf.

In der Umgegend von Würzburg ist eine Mühle mit 2 Mahlgängen, Roll- und Schwinggang, mit eisernen Rädern, schönem Wohnhause, Scheune, Stallung und Nebengebäuden aus freier Hand mit und ohne Felder zu verkaufen. Näheres besagt die Exped. d. Bl.

Logis zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 schönen heizbaren Zimmern, heizbarer Mezane, Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Jacobi oder sogleich, dann

Ein Quartier von 2 heizbaren Zimmern, Kammer und Küche auf Jacobi zu fl. 60 an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen.

Näheres bei
Carl Mayer, Domstraße.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf Ostern einen Dienst. Zu erfragen in der Exped.

Digitized by Google

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt am **1sten** und **15ten** jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Classe** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston.** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach **Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten

Herrn **G. F. Wild** in Würzburg,
„ **J. W. Binder** in Neustadt a/S.,

welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Januar 1859.

Herm. Daelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Brennholz-Versteigerung.

Aus den Waldabtheilungen: Gäbberg, Neusteig, Haag und Schaafsuhl des F. Reviers Neustadt a/M. vermittelt die unterzeichnete Stelle am **Donnerstag den 28. April l. Js. Vormittags 10 Uhr** im Gasthause zum „Engel" zu Neustadt a/M.

61¼	Klafter	Buchen-Scheit I. Klasse,
40	„	Buchen Prügel-Astholz,
9¼	„	Eichen-Prügel,
1¼	„	Birken-Scheit,
4¼	„	Alven-Scheit,
217	„	Kiefern-Scheit,
60	„	„ Prügel I. Klasse,
336	„	„ „ II Kl.,
28½	„	Buchen-Scheit und
28¾	„	Buchen-Prügel; endlich mehrere Loose

Buchen- und Kiefern-Reisig

Der F. Revierförster Kuhn ist beauftragt, dieses Holz auf Verlangen vor der Versteigerung vorzeigen zu lassen.

Wertheim den 16. April 1859.

Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches Forstamt Spessart.
Einwächter

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Robert Karl Metz von Tückelhausen werden die zur Masse gehörigen Oelgemälde und Kupferstiche, welche bei der ersten Versteigerung nicht abgegeben wurden, wiederholt am

Donnerstag den 19. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Theaterhauses dahier öffentlich versteigert, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag gegen sofortige Baarzahlung ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden wird. An derselben Tagfahrt wird auch der zur Masse gehörige Chara-banc, welcher bis dahin täglich in der Behausung des Massekurators Privatiers Papius dahier eingesehen werden kann, nebst 2 neuen Schlittenkuffen dem öffentlichen Verstriche unterstellt.

Würzburg den 3. April 1859.

Königl. Bezirksgericht.
Di.
Weber. König.

Es ist ein großer wachsamer **Hofhund** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird bis 15. oder 20. Mai ein geschicktes **Stubenmädchen** gesucht, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Näh. i. d. Exp.

Zwei Zimmer,

sehr schön möblirt, sind sogleich zu vermiethen am Vierröhrenbrunnen Nr. 257.

Zwei **Gewerb-** oder **Lateinschüler** werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp.

Goldfische mit Glas sind zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 346.

Mehrere **Häuser** sind unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 25.

Zu miethen wird gesucht:
Ein Logis mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst einem Gewölbe, welches sich zu einer Werkstatt eignet, und Hofraum oder Gärtchen dazu. Näh. i. d. Exp.

Im 4. Distr. Nr. 265 Matersgasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf den 1. August zu vermiethen. Näher. im Hutladen des C. L. Bollerman.

Es sind auf der Juliuspromenade 1. Distr. Nr. 310¼ bis 80 Metzen **Kartoffeln** die Metze zu 12 kr. zu verkaufen.

Ein **Lehrling** wird sogleich in ein Kaffeehaus gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche u. dgl. ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Schustergasse Nr. 550.

Bei Glasermeister Reißner kann ein wohlgesitteter **Lehrling** ein Unterkommen finden.

Zunächst des Franziskanerklosters, 3. Distr. Nr. 153, ist ein sonniges, abgeschlossenes Mezanen-Logis, bestehend in 5 Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein **Gymnasiast** wünscht unter billigen Bedingungen Privatunterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Es ist eine Parthie **Kartoffeln** zu verkaufen in Nr. 132 nächst dem Zellerthor.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile als gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 95. Donnerstag den 21. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 21. April 742 Eröffnung des ersten deutschen Conciliums auf der fränkischen Salzburg, in Gegenwart des hl. Bonifazius und Kaisers Carlman.

Telegraphische Depeschen.

(Einem Theile unserer geehrten Leser gestern Abends bereits durch Extra-Beilage mitgetheilt.)

London, 20. April. Morning-Herald sagt: Sardiniens Zustimmung zu allgemeiner Entwaffnung vor dem Congreßzusammentritt habe das Haupthinderniß weggeräumt.

Wien, 20 April. An der Börse ward die Aeußerung Hübners verbreitet, Oesterreich beschicke nach neuer Erklärung den Congreß.

Frankfurt, 20. April. Privat-Nachricht aus Carlsruhe: Für den Congreßzusammentritt werde bereits Gortschakoffs Palais eingerichtet.

Tagsneuigkeiten.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Stalldorf, Ldg. Aub, wurde dem Schullehrer Gg. Schmachtenberger zu Oberstadungen übertragen, und die Aufstellung des Schuldienst-Exspektanten Abraham Oppenheimer von Euerbach, k. Landg. Werneck, als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Kultusgemeinde Theilheim, obigen Landgericht, von der k. Regierung genehmigt.

Auch auf dem Rothhofe bei Sulzfeld, Ldg. Königshofen, wurde eine Kreisbeschälstation gegründet und dieselbe unter die Leitung des durch rationellen Betrieb der Landwirthschaft und gründliche Kenntniß der Pferdezucht sich auszeichnenden Gutsbesitzers Ludloff dortselbst gestellt.

In den Diözesen Bamberg und Regensburg ist angeordnet worden, in der h. Messe das Gebet um Erhaltung des Friedens beizusetzen.

Sitzung des Gewerberathes vom 17. April. Erledigt wurden die Gesuche: des J. G. Stegners von Ebersdorf um Verleihung einer Maurer- und Steinhauer-Konzession; des A. Dittrich von hier um Verleihung einer Tünchnerkonzession; des Röll u. Conf. um Verleihung einer Buchbinderkonzession und des Ph. Dietrich von Thüngersheim um Ertheilung einer Büttnerkonzession; ferner eine Anfrage des k. Landgerichts Ebern, die Befugnisse der Glaser und Schreiner betreffend, und eine Anfrage des k. Landgerichts Mellrichstadt, die Befugnisse zum Beschlagen des Rindviehes betreffend.

Den Besuchern der heiligen Gräber diene zur Nachricht, daß in diesem Jahre zum ersten Male in dem nahe gelegenen Himmelspforten ein ganz neu angefertigtes heiliges Grab erbaut ist.

Bei Salzburg soll nächster Tage ein Armeekorps aufgestellt werden.

Die bekanntlich jetzt in großartigem Maßstab entworfenen Festungswerke der Bundesfestung Ulm sollen, wenn eine dahin zielende Arbeit der Bundesmilitär-Kommission — wie kaum zu zweifeln — die Genehmigung der Bundesversammlung erhält, einer ferneren Erweiterung entgegengehen, welche den genannten festen Platz zu einem fast unnahbaren Bollwerk für das südliche Deutschland gestalten würde. Die möglichste Beschleunigung der ganzen Arbeit ist dringend empfohlen.

Berlin, 20. April. Der König von Hannover ist heute Morgen hier eingetroffen und kehrt am Abend mit einem Extrazuge nach Hannover zurück. — Erzherzog Albrecht tritt dem Vernehmen nach heute Abend die Rückreise über Dresden nach Wien an.

Haag, 16. April. Der Provinzial-Gerichtshof von Südholland hat heute durch ein ausführlich motivirtes Urtheil über den 84jährigen pensionirten Generallieutenant C. A. Gunkel, als schuldig der Vergiftung seiner Maitresse Louise Esbra, die Todesstrafe durch den Strang verhängt. Der Hof hat die Behauptung des Vertheidigers, es habe der Angeklagte an Geistesverwirrung oder Schwäche des Denkvermögens gelitten, nicht anerkannt, vielmehr angenommen, daß die Thatsachen das vollste Bewußtsein, die Louise Esbra mit Vorbedacht vergiften zu wollen, begründen. Der General blieb bei Verkündigung des Urtheils äußerlich ziemlich ruhig.

In Venedig wurden fünf französische Emissäre verhaftet, welche das Militär zum Treubruch verleiten wollten.

Blätter aus Cincinnati melden den Zusammenstoß zweier Dampfer auf dem Ohio. Bei der Katastrophe kamen 42 Menschen um, darunter eine französische Familie von fünf Personen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 17. April. Die Verhandlungen, zu welchen Erzherzog Albrecht nach Berlin gekommen ist, haben das glänzendste Resultat gehabt. Gemeinsam werden Preußen und Oesterreich demnächst in der Bundesversammlung den Antrag auf Mobilmachung der Bundeskontingente stellen und Oesterreich zugleich eine Armee von 80,000, sowie Preußen eine solche von 200,000

Digitized by Google

Mann zur Deckung der Rheingrenze aufstellen. In Bezug auf die Würde eines Oberbefehlshabers der gesammten Bundesarmee wird der Prinz-Regent von Preußen dieselbe anzunehmen sich nicht weigern, sobald die übrigen deutschen Staaten dem Antrage Oesterreichs sich anschließen würden.

Oesterreich. Wien, 17. April. Daß Rußland einen Separatcongreß ohne Oesterreich in Vorschlag gebracht hat, ist nunmehr eine offiziell feststehende Thatsache, ebenso weiß man, daß die Gegenvorschläge, durch welche Oesterreich die von England aufgestellten vier Punkte beantwortet hat, von Rußland nicht gebilligt worden sind, daß es aber den von Frankreich in der Entwaffnungsfrage gemachten Gegenvorschlag auf das wärmste unterstützt hat. Ueber die Stellung, welche Rußland in der obschwebenden Streitfrage einnimmt, dürfte daher kaum mehr ein Zweifel obwalten. Wenn wir recht unterrichtet sind, so hat die Mission, mit welcher Graf Karolyi dermalen betraut ist, den Zweck über die Absichten Rußlands vollkommene Klarheit zu erlangen. Einstweilen deutet alles darauf hin, daß der von uns gleich von allem Anfang an festgehaltene Standpunkt, daß der Congreßantrag von Rußland im Einverständniß mit Frankreich aufgestellt worden sei, der richtige war.

Württemberg. Der Aufruf zur Meldung für Offiziersstellen an gebildete junge Leute hat, wie man hört, sehr zahlreichen Anklang gefunden. Im Publikum ist nur Ein Wunsch: daß man, bei der ersten Offensive Frankreichs in Italien, am Rhein die Offensive ergreife.

Ausland.

Ostindien. Calcutta, 26. März. Sämmtliche Heere der Rebellen sind nun gesprengt.

Italien. Aus Rom vom 16. wird (über Marseille vom 18) gemeldet, daß am 14. d. in Bologna eine Studenten Emeute stattgefunden hätte, bei welcher die Truppen gefeuert hätten und mehrere der Tumultanten verwundet worden wären. Die österreichische Besatzung in Ferrara werde verstärkt.

Briefe aus Neapel (über Marseille vom 18) melden, daß die Prinzen an diesem Tage eiligst nach Caserta beschieden worden waren; der König Ferdinand lag im Sterben, nach einigen Briefen war er bereits verschieden. Die Truppen waren consignirt.

Nachschrift.

Mit dem 1. nächsten Monats wird in dem Orte Kleinostheim eine Posterpedition errichtet und dieser Dienst dem dortigen Eisenbahnexpeditor übertragen.

München, 19. April. Nach 14tägiger Verhandlung wurde heute das Urtheil gegen die sogenannte Haassche Bande gesprochen. Den HH. Geschworenen wurden 87 Fragen vorgelegt, welche sie nach dreistündiger Berathung dahin beantworteten, daß vier Personen, die Maurersfrau Ottinger von Simbach, der Bäckergeselle Anton Stocker von Mitterscheyern, der Zimmerlehrling Joh. Buchner von Bubach und die Maurerstochter Anna Hirtleiter freigesprochen, die übrigen für schuldig erkannt wurden. Demgemäß wurden Mittermair, Pelzer und Zeiler zur Kettenstrafe, Haas zu 18, Hadler und Hayer zu 10jähriger Zuchthausstrafe, die Mutter des Haas, A. Rathgeber von Eggenfelden, (welche zu Gunsten ihres Sohnes einen falschen Meineid geschworen hat), die Ehefrauen Zeiler und Pelzer, der Maurerssohn Xaver Hirtleiter, der Bräuknecht Messerklinger von Straßenöd und der Dienstknecht Math. Hinteraichner von Kaisersberg zu mehrjährigem Arbeitshause, und die übrigen Angeklagten, als Anna Bachhuber, Franziska Erlmair, die Maurerswittwe Hirtleiter, ihre Söhne Georg und Joseph und die Dienstmagd Anna Moosbauer von Bubach zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt, bezüglich der Letzteren jedoch die Strafe als bereits durch den Untersuchungsarrest erstanden abgerechnet wurde.

Die Eröffnung der Ost-Eisenbahnstrecke Nürnberg-Hersbruck für den öffentlichen Verkehr wird am 9. Mai l. Js. erfolgen. Am 8. Mai soll vorerst noch eine Probefahrt, jedoch ohne besondere Feierlichkeit, stattfinden, an welcher der Verwaltungsrath der Ostbahn-Aktien-Gesellschaft Theil nehmen wird. Das Dienstpersonal für jene Strecke, welches bisher auf der Linie München-Landshut eingeübt wurde, ist bereits nach Nürnberg abgegangen. Mit Nürnberg und Hersbruck hat diese Strecke 6 Haltstationen, und wird die Fahrzeit 57 Minuten betragen.

München, 20. April. Se. Maj. der König hat den Kommandanten der Festung Germersheim, Generalmajor von Schönhammer, aus Gesundheitsrücksichten pensionirt, und den Kommandanten des ersten Artillerie-Regiments, Oberst Hütz, zum Kommandanten dieser Festung ernannt. Hr. Oberst Hütz hat sich sofort nach Germersheim zu begeben.

Zu Anfang der kommenden Woche wird J. kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Marie von Rußland hier eintreffen und dem Vernehmen nach einige Tage hier verweilen. — Wie fast in allen deutschen Städten so übt auch hier die Ungewißheit der politischen Zustände einen Rückschlag auf alle Zweige des Geschäftslebens. Die Handwerksleute erhalten viel weniger Aufträge als sonst, Jedermann beschränkt sich auf das Nothwendigste und von neuen Bauunternehmungen hört man gar nichts.

Die „Bayerische Wochenschrift" sagt über die Ernennung des Hrn. v. Lüder: „Man nimmt an, daß die vollständige Verwendung der von den Kammern für militärische Zwecke bewilligten Gelder durch diese Ernennung gesichert sei. Bekanntlich hat vor einigen Tagen König Leopold von Belgien, der „constitutionellste Fürst in Europa", einen ehemaligen aus constitutionellen Erwägungen entlassenen Kriegsminister auf diesen Posten zurückberufen, weil seine durchgreifende Energie ihn zum Manne der augenblicklichen Lage zu machen schien. Die beiden Fälle haben viel Aehnlichkeit, und man ist in München wie in Brüssel geneigt, sich bei einer Maßregel zu beruhigen, die unter andern Umständen das peinlichste Aufsehen erregt haben würde."

Leipzig, 18. April. So eben erschien eine Flugschrift von Wilhelm Schulz-Bodmer (in Zürich: „Entwaffnung oder Krieg?" Dieser Veteran der Befreiungskriege erklärt sich stricte gegen alle Zauberpolitik, gegen das zu nichts führende diplomatische Unterhandeln, und fordert ein schleuniges einiges Vorgehen der Deutschen, und zwar auf dem geradesten Wegen nach Paris. „Wir sind in einer Lage, sagt er, wie sie in der ganzen Weltgeschichte noch nicht dagewesen ist. Millionen von Menschen in Europa haben auf den von neuem drohenden Bonapartismus die Blicke gerichtet, und sehen zu wie sich der Tiger zum Sprung rüstet; wie er mit Regierungen und Völkern sein Spiel treibt; die Klauen bald ausstreckt, bald mit friedlichem Scheine wieder einzieht, bis ihm endlich die Beute in die bequemste Nähe gekommen ist. Und da wähnt man ihn durch ein feingesponnenes diplomatisches Spinnengewebe am Sprung hindern zu können .... Man hat es zu einem Aeßersten kommen lassen, und so haben wir auch nur das Aeßerste noch zu thun:

Abzuhauen die Tatzen
Daß sie nicht mehr kratzen."

Marktbericht.

Schweinfurt, 20. April. Die heutige Schranne war nur schwach befahren. Handel ziemlich lebhaft. Preise stabil.

Digitized by Google

Wahrscheinlich in Folge des heftigen Regenwetters wurden heute, als am 2. Schafmarkttage keine Schafe mehr zugetrieben. Der Hauptzutrieb des gestrigen Tages bestand in Jährlingen und sog. Zeithämmeln und war eigentliches Mastvieh fast gar nicht zu sehen. Der Handel war, wie bereits gestern gemeldet, lebhaft, doch beschränkte sich derselbe nur auf kleinere Ankäufe durch Oekonomen und wurden von den größeren Händlern nur ganz unbedeutende Käufe gemacht, ein Umstand, der von mancher Seite nur dadurch gedeutet werden will, daß solche ein Viehaustreibverbot fürchten, wir aber glauben, daß der Mangel an tauglicher Waare nur der einzige Grund war. Der theuerste Preis, der für sogenannte Zeithämmel erreicht wurde, betrug 36 fl. per Paar und wurden diese je nach Qualität von 24 fl. bis zu diesem Preise, Jährlinge von 17—28 fl per Paar verkauft. Die Hälfte des Zutriebs wurde verkauft.

Coursbericht vom 20. April.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. ——. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 62½. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différés 29¼. 3% innere Schuld 39½. **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% 95—. 4% Grundr. 95—. 4½% 99⅜. 5% 4 Emiss. 100½. **Württemberg.** 3½% Obl. ——. 4½% Obl. ——. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankacties 840—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 178½. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. —— Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 185—. Bank für Süddeutschl. 222. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 114¾. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 430. dto. der Gesellsch. Pereire —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 238—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher 133½. 4½% Neustadt-Weissenb. ——. 4½% bayer. Ostb. 97½. Taunus-Bahn-Act. ——. Frankf. Einsa 75—. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 ——. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose ——. Preuss. 2½% neue Prämienscheine —— Bad. 50-fl.-Loose — . dto. 35 fl. ——. Darmst. 50-fl.-Loose —— dto. 25 fl. ——. Kurh. Thlr. L. 40—. Nass. 25-fl.-L. —— Bardin. Pres. 36 bei Rothsch. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ½Anab.-Gunzenhauser-Loose 6¼ Pap.

Geld-Cours vom 20. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 860. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 90½ kr., Alte österr. 20r. pr. raub. Pfund à 500 gr. 30 fl. 26— kr., kand. 20r. raub. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 99½ G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Den 26. April. Termin zur Geltendmachung von Einreden (II. Abth.) im Concurse des Joh. Jos. Bauer von Bergrothenfels früh 8 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels

— — Anmeld. von Forderungen an Karl Scherzer von Sommerhausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Ochsenfurt.

— — Zwangsversteigerung von 304 Kiefern-Stamm- und Giebelabschnitten, einer großen Partie Kiefernbretter, Schwarten altes Holz ꝛc. im Concurse des Bäckners Mich. Bäth zu Gemünden Mittag 12 Uhr auf dessen Schneidemühle am Sündersbach unterhalb Langenprozelten.

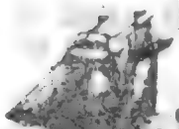
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Joh. Schäflein von Dettelbach Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — Versteigerung von Brennholz aus der Revier Hochberg früh 9 Uhr im Kister Chausseewirthshause (wird am 27. fortgesetzt).

— — Versteigerung von Eichenabschnitten und Brennholz früh 9 Uhr im Arnsteiner Spitalwalde Struth bei Burghausen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.



Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

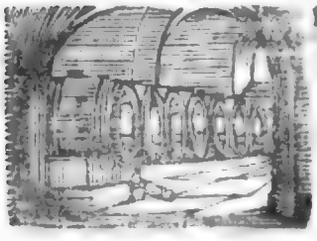
Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Clarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 27. April l. Jrs. früh 10 Uhr



läßt der Unterzeichnete nachstehend verzeichnete reine und gut gebaute Weine in passenden Abtheilungen im Theatersaale öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden:

Faß Nro. 1, 18 Eimer 1856er Würzburger,
" " 4, 50 " 1857er Volkacher,
" " 5, 50 " 1857er Retzbacher,
" " 6, 49 " 1857er Würzburg Lindelsberger.

Franz Lindner.

Zu vermiethen

eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche ꝛc. im 2. Distr. Nr. 248 Sandgasse.

Eine geräumige Feuerwerkstätte, womöglich mit Logis, wird zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Buchsetzerlehrling,

der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkofen, Küche, in den Hof gehend, sind zu vermiethen.

Ein Viezonenlogis von 7 Zimmern und Küche ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein brauchbarer **Stößer** wird für die Juli. stospital Apotheke gesucht.

Digitized by Google

Crinoline

von best übersponnenem englischen Stahl mit 5 Reifen à 1 fl. 36 kr.,
mit 6 Reifen à 2 fl. — kr.,
mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr.,
mit Shirting überzogene à 4 fl. — kr.,
mit Tüll überzogene à 4 fl. — kr.,
Rohrröcke mit 6 Reifen à 2 fl. — kr.,

sowie alle Arten **Kordelzeuge**, abgepaßte **Kordelröcke** ꝛc. ꝛc, empfiehlt zu festen Preisen

F. J. Schmitt.

Blutfinken-Verkauf.

Eine Partie abgerichtete Blutfinken, welche verschiedene Stücke auf Commando singen, ferner graue und orangegrüne Papageien, Tauben, Patent Türken, wie schon bekannt, sind im Gasthause zum Engel aufgestellt. Aufenthalt 1 Tage, weßhalb um gefälligen Zuspruch bittet

V. Weider.

Guts-Verkauf.

In einer der schönsten und fruchtbarsten Gegend Unterfrankens ist ein schönes Oekonomiegut mit und ohne Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe enthält 70 Tagwerk Ackerfeld und 20½ Tagwerk Wiesen, nebst ganz neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden.

Der Kaufpreis hievon ist inclusive vorhandenen Stroh, Heu und Dünger mit Inbegriff der Winter- und Sommersaat resp. deren Ernte 24,000 fl., wovon jedoch die Hälfte zu 4 pCt. verzinslich auf den Realitäten stehen bleiben kann.

Einsicht kann hievon täglich genommen werden, und belieben sich Kaufliebhaber in frankirten Briefen an das Geschäfts-Comptoir des **Erh. Jos. Schmidt** in Karlstadt a/M. zu wenden.

Versteigerung.

Wegen Abreise von hier werden im Hause der ehemaligen Dampfschiff-Direktion 1. Distr. Nr. 409 über eine Stiege am

28. und 29. April jedesmal Nachmittags 2 Uhr

anfangend gegen gleich baare Zahlung folgende Mobilien versteigert, als: Kanapee, Sessel, Schreibtisch, Commode, Bettstätten und andere Tische, alles noch neu von Nußbaumholz, eine große Chatulle von Rosenholz, Betten, Feder- und Roßhaarmatratzen, Wasch- und Nachttische, Toilette-Spiegel, ein großer Wiener Meisterflügel, Küchen- und andere Schränke, Gelten und Küchengeschirr ꝛc. ꝛc, wozu Strichliebhaber höflich eingeladen werden

---

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Bierbrauers Joseph Friedrich Müller dahier wird das zur Masse gehörige Anwesen des Gemeinschuldners, nämlich:

1) das ganz von Stein gebaute zweistöckige Wohnhaus Distr. I. Nr. 400 Pl.-Nr. 590, 209' lang, 69' tief, mit einer realen Bierbrauergerechtsame, 2 Malz-, 2 Gähr- und 2 Bierkellern, dann einer vollständigen Bierbrauerei-, Wirthschafts- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, einem Hof und Garten, nebst mehreren Holzhallen und Nebenbäulichkeiten, geschätzt auf 22,000 fl., und
2) der Felsenkeller Pl.-Nr. 3713, 3713½, 3714 und 3715 außerhalb des neuen Thores, nebst einem 35½' langen und 18' tiefen Kellerhause, einem großen mit Stein gewölbten Sommerbierkeller und zwei großen gedeckten Schenkhallen, geschätzt auf 5000 fl., am

Montag den 6. Juni l. Js. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses Anwesens stets in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann, und die Kundgabe der Strichsbedingungen bei der Versteigerungs-Tagfahrt selbst erfolgen soll.

Würzburg den 8. April 1859.

Kgl. Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Waschküche und mehreren Kammern ꝛc. ꝛc. ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein schönes freundliches Zimmer ist an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen im 5. Dist. neben der Pfauapotheke.

Mühl-Verkauf.

In der Umgegend von Würzburg ist eine Mühle mit 2 Mahlgängen, Roll- und Schwinggang, mit eisernen Rädern, schönem Wohnhause, Scheune, Stallung und Nebengebäuden aus freier Hand mit und ohne Felder zu verkaufen. Näheres besagt die Exped. d. Bl.

Logis zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 schönen heizbaren Zimmern, heizbarer Mezane, Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Jacobi oder sogleich, dann

Ein Quartier von 2 heizbaren Zimmern, Kammer und Küche auf Jacobi zu fl. 60 an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen.

Näheres bei

Carl Mayer, Domstraße.

Zwei Zimmer,

sehr schön möblirt, sind sogleich zu vermiethen am Vierröhrenbrunnen Nr. 257.

Ein **Lehrling** wird sogleich in ein Kaffeehaus gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 4. D. Nr. 15b am Johanniterplatz ist über 2 Stiegen eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, mit etwaigen weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Boden, Keller mit allen sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Garten und Stallung dazu gegeben werden.

Es ist ein großer wachsamer **Hofhund** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird bis 15. oder 20. Mai ein geschicktes **Stubenmädchen** gesucht, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Näh. i. d. Exp.

Zwei **Gewerb-** oder **Lateinschüler** werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp.

Goldfische mit Glas sind zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 346.

Mehrere **Häuser** sind unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 25.

Digitized by Google

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **40000.**	Serie 1484 No. 34	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**	Serie 652 No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429 No. 8	fl. **1000**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000.**	Serie 2565 No. 33	fl. **1000.**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Fabriklager von Tapeten

in reichhaltiger Auswahl der neuesten Dessins von Tapeten, Borduren, Decors zu Salons, Plafonds, Fonds unis, alle Arten Holz-, Marmor- und Granit-Tapeten, sowie Hausgängen in den verschiedenartigsten Sorten empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Herren- und Knaben-Hemden,
Chemisetten, Brusteinsätze, Hals- & Taschentücher, Shlips und Cravatten

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Feine **Tisch-, Tranchir-** und **Dessertmesser** und **Gabeln** in Ebenholz- und Elfenbeinheften, **Eß-, Thee-** und **Vorlegelöffel** von Neusilber, Prima Qualität, einen großen Vorrath **Löffel** in Brittania-Metall, in allen Formen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

K. Hock, Messerschmied,
Schustergasse Nr. 543.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 19. April. Heute Vormittag hier vorbei gefahren: Joseph Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt; Conr. Rothenbucher von Heidenfeld mit Ladung von Mainz.

Ein Logis von 7 tapezirten und lakirten Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen und Wasserleitung ist auf's Ziel Jacobi zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 51½ Eichhornstraße.

Zwei elegant möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein Logis von 3 Zimmern Schlafkabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten, neu lakirt und tapezirt, ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 67 Eichhornstraße.

Im 1. Distr. Nr. 13 Karthause wird ein Mädchen, welches kochen kann, sogleich gesucht.

Zwei ineinandergehende unmöblirte Zimmer sind zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Digitized by Google

Amtliche Bekanntmachung.

Seine Königliche Hoheit **Herzog Max in Bayern** haben huldvollst geruht, dem Magistrate hiesiger Stadt einen Theil des im Besitze Seiner Königlichen Hoheit befindlichen

Cosmorama

zur Aufstellung während der Sommermonate mit der ausdrücklichen Bestimmung zu überlassen, daß der Gesammtertrag des Eintrittsgeldes für mildthätige Zwecke verwendet werden möge.

Von diesem Akte gnädigsten Wohlwollens gebührend Kunde gebend, ladet die unterfertigte Behörde zur Besichtigung dieses in der Aula der Marschule dahier aufgestellten Cosmorama höflichst ein.

Die Eröffnung findet **Sonntag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr** mit der Aufstellung von 12 Bildern statt und bleibt das Cosmorama von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends unter nachfolgenden Eintrittspreisen dem allgemeinen Besuche geöffnet.

Eintrittspreise á Person:

Sonntag, Mittwoch, Samstag 6 kr.;
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 12 kr.;
Kinder zahlen die Hälfte.

Eintrittskarten auf Namen für die Dauer der ganzen Aufstellung zu 1 fl. sind wie die übrigen Eintrittskarten an der Casse vor dem Eingange in die Aula in der Marschule zu erhalten.

Würzburg, am 8. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister: Schwink.

Schneider, Sekr.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** wie **Nettigzucker**, englische **Früchten-Bonbons** in mehreren Sorten, nebst **Gesundheits-, Gewürz-, Vanille-, Salep-, Isländischmoos-, Chocolade, Cacao-Pulver, Cacao-Masse & Schalen**, feinsten **Honig, Meth, Himmbeer, Johannisbeer, Quitten, Säfte**, geschälte **Zitronen, Orangen**, empfiehlt

G. A. Diccas.

Holzversteigerung.

Aus dem hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Mühler, werden auf dem Schlage **Mittwoch den 27. April l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** anfangend 134 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte in freier Concurrenz versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Güntersleben, den 18. April 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Christ, Vorsteher.

Hummel, Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Vom 15. auf den 16. d. Mts. wurde einer im Hause 2. D. Nr. 51½ befindlichen Dienstmagd ein schon etwas abgetragener Mantel von dunkelgrün geblumten Möbelstoffe mit grünen und violettem Sarsinet gefüttert, im Werthe zu 4 fl, entwendet, was man der Ermittlung des Thäters und des entwendeten Gegenstandes wegen zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. frk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. wurde zu Kitzingen am Mainufer ein s. g. Weid Schelch, welcher in der Nähe des Nellethurmes befestiget war, gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 15. April 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Ein **Militair** mit den erforderlichen Zeugnissen versehen sucht auf 6 Jahre für einen Infanteristen einzustehen und kann sogleich verpflichtet werden. Näher. in der Exp. d. Bl.

Holzversteigerung.

Aus dem Rötlinger Stadtwalde Distr. Sammertshof werden **Dienstag den 26. d. Mts. früh 9 Uhr**

an Ort und Stelle	
63	Eichen-, Bau- und Nutzholzabschnitte,
29¾	Klafter Eichenast- und gemischtes Prügelholz
2475	Eichenwellen und
950	Dornwellen,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Rötlingen den 19. April 1859

Der Stadtmagistrat.
Hofmann.

Bekanntmachung.

Der unterm 8. d. Mts. gegen die Büttnerseheleute Heinrich und Helene Gießing aus Kitzingen erlassene Verhaftsbefehl wird hiemit außer Wirksamkeit gesetzt.

Würzburg, den 15. April 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Versteigerung.

Dienstag den 26. April Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Dist. Nr. 360 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Tische, Schränke, Gläser, Porzellain, Weißzeug, Bettstätte, Betten, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Digitized by Google

Mantillen

sind neuerdings in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Alle Sorten **Filz-** und **Seidenhüte, Communionhüte** nach der neuesten Façon empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

M. Volkmuth, Hutfabrikant.

Bekanntmachung.

(Verpachtung des Frhrl. v. Wolfskeel'schen Oekonomiegutes in Uettingen betreffend.)

Das Freiherrlich v. Wolfskeel'sche Oekonomiegut in Uettingen, bestehend aus:

	bayer. Gemäß	
171	Tagwerk 620	Dez. Artfeld,
31	„ 389	„ Wiesen,
2	„ 292	„ Gärten

und den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden wird Lichtmeß 1860 pachtlos, und soll von da ab auf weitere 12 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Dieses Oekonomiegut ist in der Flurmarkung Uettingen gelegen, nur 3 Stunden von der Stadt Würzburg entfernt, und mit derselben durch gute Straßen verbunden. Der Stand der Artfelder und Wiesen, sowie der Gebäulichkeiten ist ein vorzüglicher.

Zur Wiederverpachtung dieses Gutes wird Tagfahrt auf

Montag den 9. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Leipold'schen Wirthshause zu Uettingen anberaumt, wozu man Pachtlustige mit dem Beifügen einladet, daß die Pachtbedingungen bei der Tagfahrt bekannt gemacht werden; inzwischen aber auch bei der unterfertigten Rentenverwaltung dahier 2. Distr. Nr. 50 und bei dem Schloßdiener Leonhard Gebhardt in Uettingen zur Einsicht offen liegen, welcher auch beauftragt ist, den Pachtlustigen den Gutskomplex auf Verlangen vorzuzeigen.

Würzburg den 15. April 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentenverwaltung.

Bekanntmachung.

Gottfried Schöps, lediger Scribent, 21 Jahre alt, Sohn des dahier verlebten Patrimonialbeamten Andreas Schöps, hat sich freiwillig unter Curatel gestellt, und wurde ihm der k. Universitätsprofessor Dr. Narr dahier als Vormund beigegeben.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derselbe ohne Zustimmung seines genannten Vormunds lästige Verträge rechtsverbindlich nicht eingehen kann.

Zugleich ergeht an Alle, welche irgend welche Forderungen an Gottfried Schöps zu machen haben, öffentliche Ladung, solche am

Montag den 23. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 geltend zu machen, widrigens dieselben bei der weiteren Verfügung über das Vermögen des Curanden eine Berücksichtigung nicht finden.

Würzburg den 13. April 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Horn.

Fröhlich.

In der ehemaligen Maschinen-Werkstätte der Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft im Hause 1. Dist. Nr. 409 werden am

Mittwoch den 27. April früh 9 Uhr

anfangend, verschiedene Gegenstände, als: Schreiner-, Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, Ambose und Schraubstöcke, sowie Schraubenschneidezeuge gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 19. April 1859.

Heute Donnerstag und morgen Charfreitag

frisch gebackene Fische.

Am Samstag frische Leber- und Bratwürste bei

J. Bauft,
untere Wöllergasse.

Vorzügliche **Kartoffelsorten** zur Aussaat, englische und holländische Frühkartoffeln, Masachussets, Mexikaner ꝛc. sind zu haben. Wo? sagt die Expedition.

Zu vermiethen

ein schönes freundliches Logis von 5—6 Zimmern ꝛc. und ein kleineres von 2—3 Zimmern ꝛc. sogleich oder auf 1. August. Näheres 4. Distr. Nr. 241 im ersten Stocke.

Dieser Tage wurde ein **Bund Schlüssel** verloren und wird gegen Erkenntlichkeit zurückerbeten. Näheres in der Expedition.

Um vielseitigen Wünschen des hochgeehrten Publikums zu genügen, ist der von mir verfaßte und mit so großem Beifall aufgenommene **„Epilog"** im Druck erschienen und in der Exped. d. Bl., sowie in der des Würzburger Abendblattes à 12 kr. zu haben.

E. Hirthe.

Zu miethen wird gesucht:

Ein Logis mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst einem Gewölbe, welches sich zu einer Werkstatt eignet, und Hofraum oder Gärtchen dazu. Näh. i. d. Exp.

Im 4. Distr. Nr. 265 Matersgasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf den 1. August zu vermiethen. Näher. im Hutladen des C. L. Bollerman.

Es sind auf der Juliuspromenade 1. Distr. Nr. 810½ bis 80 Metzen **Kartoffeln** die Metze zu 12 kr. zu verkaufen.

Zunächst des Franziskanerklosters, 3. Distr. Nr. 158, ist ein sonniges, abgeschlossenes Mezanen-Logis, bestehend in 5 Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Gestorben:

Franziska Albrecht, Lokomotivführers-Kind. 11 M. a. — Barbara Kistner, Dienstmagd. 28 J. a.

Digitized by Google

Für Bauunternehmer.

Von dem bayerischen Ministerium als feuersicher anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus den Fabriken von

Beck, Stalling & Ziem

Nürnberg, Fürther Straße, Nr. 166.

Berlin, Breslau, Barge, Görlitz und Warschau.

1) Zur Eindeckung von Wohn-, landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden, besonders der letzteren mit Pultdächern, sowie zur Umdeckung alter Schindel-, Schiefer- und Dorn'scher Dächer;
2) zum Bekleiden der dem Regen und Wetter ausgesetzten Mauern und feuchter innerer Wände (die Pappe gestattet das Tapeziren);
3) zum Ueberziehen von Lehm-, Rohr- und Holzdecken als Schutz gegen aufsteigende Dämpfe;
4) zum Ausschlagen von Hohlkehlen, Wasserrinnen und Wasserreservoirs;
5) zur Zwischenlage zwischen Rohrdecken in Wohnhäusern, wo sie den Schall dämpfen, so warm halten als Lehmdecken, und bei ausbrechendem Feuer die Verbreitung hindern;
6) zum Bedecken von Heu- und Kornschobern, Kartoffel-, Rüben-Miethen u. dgl. m. als Unterlage für dieselben, sowie ferner zum Schutze der Mistbeete und Treibhäuser (die Pappe hält bedeutend wärmer als Stroh, schützt gegen Eindringen der Feuchtigkeit, und hält das Ungeziefer ab, namentlich Ratten und Mäuse);
7) zum Abdecken von Balkonen, Umfassungsmauern u. dgl. m.

Wir empfehlen dieses Fabrikat, von Herrn Ingenieur Degen in München in dessen Bericht an die königliche Staatsregierung, sowie in seiner Broschüre „die Eindeckung mit Theerpappe, München, 1858 bei Kaiser" vortheilhaftest begutachtet, und geben die Anleitung zur Eindeckung der Pappe-Dächer gerne gratis ab und ertheilen überhaupt auf alle Anfragen mit Vergnügen ausführlichen Bescheid.

Die besten Zeugnisse von hohen bayerischen Behörden, wie bayerischen angesehenen Etablissements bestätigen unsere Leistungsfähigkeit und werden von unseren Herren Agenten gerne vorgezeigt.

Beck, Stalling & Ziem.

Abschlüsse vermitteln

Brenner & Gerstle

am Markt.

In dem **Ekert**'schen Gärtchen vor dem Rennwegerthor wird von nun an immer nur fremdes ausgezeichnetes Bier verabreicht; ebenso empfiehlt man Kaffee, Wein und sonstige Getränke, kalte Speisen ꝛc. ꝛc. einem hochverehrten Publikum, wozu die gehorsamste Einladung andurch ergeht.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nro. 57.)

Da mir zufolge hohen Regierungs-Beschlusses vom 5. d. Mts. die persönliche Ausübung der Gartenwirthschaft auf dem von mir erkauften Anwesen **„zur schönen Mainaussicht"** gnädigst verliehen worden ist, so mache ich dieses dem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken bekannt, daß ich meinen Garten zum gefälligen Besuche bereits eröffnet habe, und mich bestreben werde, allen Anforderungen der meine Wirthschaft besuchenden Gäste auf das Prompteste und Reellste zu entsprechen, zu welchem Behufe stets verschiedene Fleisch- und Fischspeisen, sowie vorzügliches Kitzinger Bier und reingehaltene gute Weine zur Auswahl vorhanden sein werden.

Zur Unterhaltung meiner Gäste habe ich für Sonn- und Feiertage eine gutbesetzte Harmoniemusik und für jeden Freitag das vollständige Musikkorps des hiesigen Landwehr-Regiments gewonnen.

Würzburg am 21. April 1859.

Nikolaus Troll.

Neue Pariser Hüte

sind soeben angekommen bei

C. L. Rollermann.

Wein- und Mostverkauf.

Die Maas Wein zu 10 kr. und Most zu 10 kr. werden verzapft wegen Mangel an Platz bei Weinwirth Straub 2. Distr. Nr. 170 Brombachergasse.

Die 1229te Ziehung in Regensburg ist am Dienstag den 19. April 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

83. 35. 63. 41. 22.

Die 1230te Ziehung wird den 19. Mai und inzwischen die 568ste Nürnberger Ziehung den 28. April und den 10. Mai die 1609te Münchner Ziehung vor sich gehen.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Post- u. Eisenbahn-Karte

von

Deutschland, Holland, Belgien, Schweiz, Italien, Frankreich, Polen, Ungaren ꝛc.

Herausgegeben von Oberlieutenant Hanser.

1857. In Mappe 54 kr.

Am letztverflossenen Samstage ist ein kurzhaariger, schwarz und weißgefleckter, **Hund**, auf den Namen „Ami" gehend, abhanden gekommen. Wer denselben zurückbringt oder den gegenwärtigen Aufenthalt des Hundes angeben kann, erhält eine gute Belohnung. Näheres im Hause des Hrn. Kaffetier Heinlein, Häfnergasse, parterre.

Der Ueberbringer einer am Palmsonntag von der Neubaustraße bis in die Franziskanerkirche verloren gegangenen goldenen **Vorsteckнadel** erhält eine Belohnung. N. i. d. Exp.

Ein anständiges Frauenzimmer sucht bei einer Dame als Gesellschafterin oder in einem Ladengeschäft ein Unterkommen. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Eine ganz gut erhaltene **Landwehr-Uniform** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein geübter Kanzleimann befaßt sich nebenbei mit Fertigung und Revision von Rechnungen, Ab- und Reinschriften jeder Art, Aufsätzen von Briefen u. s. w. Derselbe bittet um Aufträge. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein großes, elegant möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 96. Freitag den 22. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 22. April 1635 hielt Martin Zirkelius, Chorherr im Neumünster, als neu ernannter Schloßpfarrer, den ersten feierlichen Gottesdienst in der Kirche auf dem Schlosse Marienberg, nachdem dasselbe seit dem 18. Oktober 1631 von den Schweden besetzt gewesen war.

Telegraphische Depeschen.

Wir erhielten gestern abermals mehrere telegraphische Depeschen; dieselben sind aber wie die Nachrichten der letzten Tage überhaupt so widersprechend, daß man in der That nicht mehr weiß, was man glauben soll; während z. B. eine Depesche aus Berlin vom gestrigen alle Vermittlungsversuche als gescheitert und den Antrag Preußens auf Mobilmachung beim deutschen Bunde bevorstehend meldet, sagt eine Depesche aus Turin, gleichfalls vom Gestrigen, daß alle Mächte über die Entwaffnung einig seien. Wir lassen die Depeschen ihrem Wortlaute nach hier folgen:

Paris, 21. April. Ein Moniteurartikel sagt: Folgender Vorschlag wurde von England gemacht: Sechs Commissäre, darunter ein sardinischer, regeln die Entwaffnung; sobald ihre Arbeit begonnen, erfolgt der Congreßzusammentritt, die politischen Fragen diskutirend, wobei die Vertreter der Italienstaaten Antheil nehmen, wie beim Laibacher Congreß. Der Vorschlag wurde von Frankreich, Rußland und Preußen angenommen. Oesterreichs Antwort fehlt noch.

Berlin, 21. April. Unser Regierungsorgan, die „Preuß. Zeitung", bringt heute einen wichtigen Leitartikel über die Situation, in welchem es heißt: Die unausgesetzten Bemühungen der vermittelnden Mächte hätten bis jetzt den erwünschten Erfolg nicht gehabt. Namentlich sei die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Congresses mehr und mehr geschwunden, indem die Entwaffnung der sich gegenüberstehenden Mächte unerreichbar gewesen. Die preußische Regierung habe während der Vermittlungsversuche, zu welchem Preußen als Mitunterzeichner der Wiener Verträge und als eine mit allen betheiligten Staaten befreundete Macht mitgewirkt, keinen Augenblick diejenigen Pflichten außer Acht gelassen, welche seine Stellung als deutsche Bundesmacht ihm auferlege. Wohlbekannt mit dem Zeitverlust, den die Organisation des Bundes bei Herstellung der Vertheidigungsmittel nothwendig mit sich bringe, habe die Regierung schon bisher sowohl selbst vorsorgliche Vorschläge für diesen Zweck gemacht, als auch zu Einzelvorkehrungen bereitwilligst mitgewirkt. Da inzwischen die Lage den ernstesten Charakter angenommen, halte die Regierung es nunmehr an der Zeit, dem deutschen Bunde eine allgemeine Maßregel im Interesse seiner Sicherheit vorzuschlagen, und es (Preußen) sei diesem Vorschlage durch Anordnung der Kriegsbereitschaft dreier Armeekorps vorangegangen. Diese Kriegsbereitschaft der zur Bildung des preußischen Bundes-Contingentes bestimmten Armeekorps, sowie der vom k. preußischen Bundestagsgesandten alsbald in der Bundesversammlung zu stellende Antrag auf gleiche Bereitschaft der anderen Bundeskontingente hätten lediglich einen, dem defensiven Charakter des Bundes entsprechenden Zweck, und es liege ihnen jede aggressive Bedeutung fern. Denn Preußen halte nach wie vor seine Stellung als vermittelnde Macht bei der Lösung der schwebenden Frage sowohl im eigenen als im Interesse seiner deutschen Bundesgenossen fest.

Turin, 21. April. Die „Opinione" sagt: Die Mächte sind über die allgemeine Entwaffnung einig. England und Preußen verbürgen Oesterreichs Zustimmung, sowie Sardiniens und aller Italiensstaaten Zulassung zum Congresse.

Tagsneuigkeiten.

Wie es heißt, sollen zu den bestehenden noch zwei Sanitäts-Compagnieen errichtet werden und die eine derselben hier, die andere in München in Garnison kommen. Auch 5 Feldlazarethe sollen errichtet werden. Das ehemalige Schottenkloster dahier wird für ein Lazareth zu 600 Mann eingerichtet, und sind durch eine eigens hiezu bestimmte Commission die nöthigen Vorarbeiten bereits im Gange.

Das Cosmorama Sr. kgl. Hoh. des Hrn. Herzogs Maximilian, von Höchstdemselben dem hiesigen Stadtmagistrate gnädigst überlassen, ist nun seit Kurzem in der Aula der Maxschule aufgestellt und dem Besuche geöffnet. Die gegenwärtige Aufstellung enthält 12 Bilder, meistens vortrefflich ausgeführt und uns Ansichten aus verschiedenen Welttheilen vor Augen führend, wie z. B. die hl. Grabkirche zu Jerusalem, das Städtchen Tiberias am galliläischen Meere, die berühmten ägyptischen Pyramiden u. s. w., dann aber auch mehrere vaterländische Ansichten, wie die Zugspitze in Oberbayern, das Sr. kgl. Hoh. gehörende Schloß Banz in Oberfranken mit der Fernsicht auf Vierzehnheiligen u. A. Ein durch seine Naturwahrheit ganz besonders sich auszeichnendes Bild ist die Nr. 12, eine Winterlandschaft darstellend. Da der Ertrag einem wohlthätigen Zwecke gewidmet ist, so ist nur zu wünschen, daß durch eine recht

Digitized by Google

zahlreiche Betheiligung dieser Zweck auch erreicht werden möge, und bemerken wir nur noch, daß der Eintrittspreis so niedrig gestellt ist, daß dadurch der Besuch auch dem Unbemittelten ermöglicht ist.

Hr. Direktor Grabowsky gibt 12 Vorstellungen zu Aschaffenburg, deren erste wie schon mitgetheilt am Ostermontage stattfindet, und Mozarts „Zauberflöte" bieten wird. An weiteren Opern folgen weiße Dame, Tannhäuser, Oberon ꝛc.

Die zwölf alten Männer in München, an welchen Se. Maj. der König die herkömmliche Ceremonie der Fußwaschung vollzog, zählen zusammen 1065 Lebensjahre. Der älteste ist 91 und der jüngste 87 Jahre alt.

München, 19. April. Der Abgeordnete Freiherr v. Lerchenfeld, welcher sich kurz nach dem Schlusse des Landtags nach Berlin begeben hatte, ist von dort zurückgekehrt und soll über die jetzt in der preußischen Hauptstadt, besonders in den maßgebenden Kreisen, herrschenden Ansichten die erfreulichsten Mittheilungen mitgebracht haben.

Heute erzählt man ganz bestimmt, daß der Direktor der Regierungsfinanzkammer in Würzburg, Hr. Enzerer, zum Finanzminister und der Appellationsgerichtsdirektor Frhr. v. Mulzer in Aschaffenburg zum Justizminister ernannt worden seien.

München, 20. April. Seit der kurzen Zeit der Uebernahme des Kriegsministeriums von Seite des Hrn. Generallieutenants v. Lüder macht sich eine sehr rege Thätigkeit in Bezug auf die würdige Instandsetzung des bayerischen Heeres bemerkbar. So z. B. sind heute in Folge höchsten Auftrages die HH. Major Dietel und Quartiermeister Bracher nach Sachsen und Oesterreich abgegangen, um schleunigst Militärtücher einzukaufen, da die desfallsigen Vorräthe dem gegenwärtigen Bedarfe nicht entsprechen.

Heidelberg, 19. April. Alle Anordnungen waren getroffen, um mit dem Bau der Odenwaldbahn längs der hiesigen Stadt zu beginnen, und schon war der Dienstag nach Ostern als der Tag bezeichnet, an dem der Bau an drei Stellen in Angriff genommen werden sollte, als gestern die Nachricht einlief, daß alle Arbeiten zu suspendiren seien. Ein nicht geringer Schrecken verbreitete sich damit durch die ganze Stadt, und es ist in der That beklagenswerth, daß die Erfüllung lang und heiß ersehnter Hoffnungen vielleicht auf lange Zeit vertagt werden soll.

Wien, 18. April. Die schon vor Wochen gemachte Andeutung, daß der Kaiser sich nach Italien begeben werde, dürfte sich binnen Kurzem als wahr erweisen; wenigstens wird in hiesigen militärischen Kreisen gehofft, daß der Kaiser gegen Ende dieses Monats sich zur Armee ins lombardisch-venetianische Königreich verfügen werde. Nebst zahlreicher militärischer Suite werden sich unmittelbar um die Person des Monarchen der erste General-Adjutant Graf Grünne, Feldzeugmeister Baron Heß, FML. Baron Schlitter und Generalmajor Ritter von Rauning befinden. Ueber die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers bei der Armee scheint vorläufig noch nichts bestimmt zu sein. Deßgleichen heißt es heute, daß man binnen Kurzem hier der Ankunft des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen entgegensehen könne, der unserm Hofe eine Gegenvisite abzustatten Willens ist.

Deutschland.

Oesterreich. Wie die „Wiener Zeitung" meldet, hat sich das in Preßburg und Oedenburg stationirte italienische Infanterie-Regiment Prinz Hohenlohe durch eine Vertretung der Chargen vom Feldwebel abwärts und der Gemeinen bittlich an den General und Brigadier gewendet, er möge bei dem Kaiser dem Regiment die Gnade erwirken, daß es gleich bei dem Ausbruch des Kriegs wo immer dem Feind gegenübergestellt werde, eine Bitte, die der General dem Kaiser auch vorgelegt hat.

Wien. Die Nachrichten aus Berlin lauten fortwährend befriedigend. Daß das preußische Cabinet entschlossen ist, sich volle Gewißheit darüber zu verschaffen, welche Absichten den ausgedehnten kriegerischen Vorbereitungen Frankreichs zu Grunde liegen, dürfte als feststehend betrachtet werden. Mit dem Erfolge der Mission des Erzherzogs Albrecht zeigt man sich in den hiesigen entscheidenden Kreisen sehr befriedigt, und es herrscht nur Eine Stimme der Anerkennung über die Loyalität, mit welcher man dem Erzherzoge in Berlin allenthalben entgegengekommen ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. April. Die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Berlin scheint der „Patrie" sehr wenig zu behagen; sie bemüht sich freilich zu beweisen, daß es Oesterreich nicht gelingen werde, Preußen zu sich herüber zu ziehen, sondern daß es sich bloß um einige unbedeutende militärische Maßregeln für den Fall der Neutralität oder der Kriegsbetheiligung Deutschlands handle, und daß im Grunde genommen die Mission des Erzherzogs nicht gelungen sei; dennoch sieht man der „Patrie" den Aerger über die freundliche Aufnahme des österreichischen Prinzen in Berlin an.

Paris, 20. April. Die Sendung des Hrn. d'Azeglio nach Paris und London zieht die größte Aufmerksamkeit der politischen Kreise auf sich. Die Freunde des Friedens legen besonderes Gewicht auf die Hrn d'Azeglio ertheilte Mission. Man erwartet mit wachsender Zuversicht, daß derselbe bald als Mann der Situation in den Vordergrund treten werde.

Börsenbericht. Frankfurt, 21. April. Bessere Pariser Notirungen und Berichte riefen eine günstigere Tendenz hervor, die sich bis zum Schluß behauptete Das Geschäft war sehr belebt und der Umsatz besonders in österr. National und Creditaktien von ungewöhnlichem Umfange. Oesterr. Bankact. 845. Darmst. Bankact. 191. National 63¾. Oesterr. Staatsb. 240. Creditact. 182. Meiningen — Verb. Eisenb. 134½. Bayer. Ostb. 97⅜.

Geld-Cours vom 21. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Pre.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 100¾ G.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 27. April. Duplik im Concurse des Jos. König von Dipbach, früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer N. 15/16.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Therese Englert von Randersacker, Mittags 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. dto. der Lammwirth Mich. Sichling Eheleute von Versbach, früh 9 Uhr in loco.

— — Anmeldung von Forderungen (I. Liq.) im Concurse des Bierbrauers Jos. Fried. Müller von hier, früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ge. Zimmer N. 14.

— — dto. an den auswandernden Andreas Oehrlein von Unterdürrbach, früh 8 Uhr beim k. Landg. Würzburg r. M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Alte Mainluft.

(Am Burkarder Thore.)

Sonntag den 24 April

Garten-Wirthschafts-Eröffnung.

An Sonn- und Feiertagen **Harmoniemusik**, jeden Mittwoch spielt bei Unterzeichnetem das kgl. Landwehr-Regiments-Musikkorps, wobei ich bemerke, daß ich ein ausgezeichnetes Bier nebst **Bock** aus der Brauerei des Herrn Zänglein von Hohenfeld verzapfen werde.

Für reelle Bedienung, verschiedene Speisen und reingehaltene Weine zur Auswahl, ist bestens gesorgt und ladet hiezu ergebenst ein

M. Schuler.

Der Unterzeichnete, zum praktischen Arzte dahier ernannt, hat unter dem Heutigen seine Praxis angetreten.

Remlingen, den 21. April 1859.

Dr. Deissenberger.

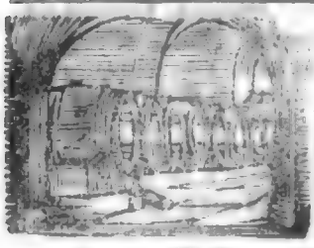
Der kleine Schmetterlingsfänger. Mit illuminirten Kupfern. Preis 24 kr. Zu haben in

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Steifkordeln

für Crinolinen bei

Gg. Ph. Wolpert
am Schmalzmarkt.



Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 28. April, früh 9 Uhr anfangend, werden in dem Saale des Gasthauses zum Dampfschiff dahier von dem Unterzeichneten nachverzeichnete Weine an den Meistbietenden versteigert, und Liebhaber hiezu höflichst eingeladen.

28	Eimer	1811er,	100	Eimer	1854er,
60	„	1846er,	65	„	1855er,
75	„	1848er,	145	„	1856er,
62	„	1849er,	460	„	1857er,
150	„	1852er,	150	„	1858er,

24 Eimer Rothwein: Clävner.

Nordheim a/M. den 18. April 1859.

Franz Peter Knoblach.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeumlagen der Stadt Würzburg pro 1858/59 betr.

Unter Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom 7 Januar 1859 werden jene hiesigen Einwohner, welche in der nun abgelaufenen ersten Hälfte des Etatsjahres 1858/59 an ihrer als **Gemeindeumlage** schuldigen **Haus-, Mustikal- und Gewerbssteuer**, dann dem **Schutz- und Wochengelde** noch keine Abschlagszahlung geleistet haben, hiemit erinnert, solche binnen 4 Wochen zu bethätigen.

Nach Ablauf dieser Frist werden den Säumigen nach Art. 13 des Umlagegesetzes vom 22. Juli 1819 Mahnboten zugeschickt, die Zahlung übrigens nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr angenommen.

Würzburg, den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Es wird ein **Waschkessel**, zwei Butten Wasser haltend, zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Distr. Nr. 320 in der Rittergasse sind für solide Arbeiter einige Schlafstellen zu vermiethen.

Am Gründonnerstage ging ein schwarzer **Hutschleier** verloren. Der redliche Finder wolle denselben im Innerngraben 2. D. N. 132 abgeben.

Mehrere Metzen **Kartoffeln** sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 355.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Prof. Dr. Böttiger's

Weltgeschichte in Biographien

in 8 Bänden

Herrlich in englische Leinwand gebunden,

statt 26 fl für 16 fl 30 kr.

Eine Wirthschaft

sehr besucht und ganz in der Nähe von Würzburg ist mit und ohne Felder zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Communikanten-Wickelchen** von weißem Cachemir ist billig zu verkaufen. 2. D. N. 598½.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer in einer der besten Geschäftslagen ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Zwei lange breite **Decken**, aus Binsen gefertiget, zum Zudecken für feine Gartengewächse geeignet, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. ist zu vermiethen. Näh. in der Exp

---

Im 1. D. Nr. 227¼ ist der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen. Auch können 2 Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

Ein braves **Mädchen**, welches im Kochen und andern häuslichen Arbeiten Erfahrung hat, kann sogleich oder bis Osterziel in Dienst treten. 1. D. Nr. 309½.

Eine ganz gut erhaltene **Landwehr-Uniform** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Zu vermiethen

eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche ꝛc. im 2. Distr. Nr. 348 Sandgasse.

Ein schönes freundliches Zimmer ist an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen im 5. Dist. neben der Pfauapotheke.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Mein geliebter Gatte, der kgl. Oberpostoffizial

Elias Hirschmann,

ist, 52 Jahre alt, und durch die Tröstungen der Religion gestärkt, nach mehrjährigem schweren Leiden, heute Nachmittag dahin geschieden.

Diese Trauerkunde widmet ihren Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend,

Würzburg, den 21. April 1859.

die tiefgebeugte Wittwe
Maria Hirschmann mit ihren vier unmündigen Kindern.

Die Beerdigung vom Leichenhause aus findet nächsten Samstag Abends 5 Uhr und der Trauergottesdienst kommenden Mittwoch Vormittags 10 Uhr zu Stift Haug statt.

Das Neueste in

Berliner und Pariser Seidenhüten

sowie niedere Filzhüte in allen Farben und Qualitäten zu den billigsten Preisen empfehlen

J. M. Wittstadt & Sohn.

Oeffentlicher Verkauf von Rosinen.

Mittwoch den 4. Mai Vormittags 10 Uhr

werden im 2. Dist. Nr. 71. circa 50 Centner Rosinen in verschiedenen Packungen öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Sensal **Renlinger.**

Sehr beachtenswerth für Oekonomen!

Da durch die sehr günstige Witterung und das in diesem Jahre schon sehr erwärmte Erdreich die Saat des Zuckermorhirses sehr begünstigt ist, und dieses Futterkraut unter allen bis jetzt bekannten Grasarten das beste, meiste und nahrhafteste Futter, sowohl für Pferde als Rindvieh, im grünen als gedörrten Zustande, liefert, so mache ich alle hiesigen wie auswärtigen Oekonomen darauf aufmerksam, sich sobald als möglich damit zu versehen, indem diese Pflanze anfangs Mai gesäet, noch drei vollständige Schnitte liefert und man auf einem Morgen Feld in einem Jahre bei günstiger Witterung das enorme Gewicht von 120 Zentner dürres Futter erzielt, welches von den meisten Oekonomen für das beste und nahrhafteste anerkannt wird. Die Pflanze sowohl, als die Behandlung, ist der des Maises sehr ähnlich, und ist nur allein in Würzburg zu haben bei

Valentin Uhl, Samenhändler,
3. D. N. 166 in der Sterngasse.

Auch kann auf Verlangen eine Gebrauchsanweisung dazu gegeben werden.

Schließlich bemerke ich noch, daß bei mir auch noch fortwährend schöner Wiesen- oder Doldenkleesamen, Luzerner oder Monatskleesamen, sowie Steinkleesamen vorräthig ist zu dem möglichst billigsten Preis.

Auch empfehle ich noch mein Lager von Grassamen, Waldsamen, sowie alle nur möglichen Gartensämereien zur geneigten Abnahme.

Von verschiedenen Sorten Kümmel und Anis, sowie allen Arten Vogelfutter, schönem bayersdorfer Meerrettig und ausgezeichnet guten und billigen Kartoffeln ist beständig bei mir Vorrath.

Obige Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme

Valentin Uhl, Samenhändler,
3. Dist. Nr. 166, Sterngasse.

Auf dem Markte am 2. Stande links oberhalb des Brunnens.

Klingelzüge

in Salons, Gastzimmer und Wohnungen empfiehlt zu billigsten Preisen

Gg. Ph. Wolpert
am Schmalzmarkt.

Dem schönen blonden **Jörg** in der Bocksgasse zu Randersacker gratulirt herzlich zu seinem Namensfeste durch ein dreifach donnerndes Hoch

N. N.

Dem liebenswürdigen **Georg** in der Stecherei gratulirt herzlichst zu seinem hohen Namensfeste seine ihn innigstlierende

N. N.

Meinem lieben, theuern Taufpathen **Georg,** zu Giebelstadt, ein dreifaches Hoch! **G. T.**

Den Herren **Georg Dreutlein sen., Georg Zull,** Vorsteher, **Georg Kneuer,** Lehrer in Hergolshausen, gratulirt zum Namenstage und wünscht Ihnen ein herzliches Lebewohl und dreifaches donnerndes Hoch

ein Freund in Würzburg.
Georg K.....

Der Ueberbringer einer am Palmsonntag von der Neubaustraße bis in die Franziskanerkirche verloren gegangenen goldenen **Vorsteckнadel** erhält eine Belohnung. N. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 21. April.

(Adler.) Kfl.: Gottschalk a. Nürnberg. Sattler a. Ilfeldohn. Baumann, Rath aus Dresden. Bach m. Gat., Fabr. a. Hanau.

(Fränk. Hof.) Kfl., Benario a. Oberubreit. Lony a. Ffl. Riese, Fabr. a. Hanau. Hirsch, Privat. a. Ansbach. Mauer, Kfm. a. Hildburghausen.

(Kronprinz.) Court, Kfm. a. Frkf.

(Schwan.) Kfl.: Kämpf a. Paris. Traumann a. Augsb. Burger a. Mkdr. Schmitt a. Bayreuth. Sahl a. Ffl. Barfiguz Stud. a. Kopenhagen. Münchhörfer, Gutsb. aus Hof. Kolzer, Oberbaurath a. Kastatt. Schmitt, Privat. a. Ansbach.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Huth a. Ffl. Mohr a. München. Bachmann a. Nürnb. Zinner, Lehrer a. Bütthard.

Gestorben:

Elias Hirschmann, kgl. Oberpostamtsoffizial, 52 J. a. — W. Aschenbach, Schreinermeisters-Kind, 8 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 97. Samstag den 23. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

(Unsern hiesigen geehrten Lesern gestern bereits durch Extrabeilage mitgetheilt.)

Turin, 21. April. Die Oesterreicher machen drohende Truppenbewegung gegen die Grenze. Die lombardische Eisenbahnverwaltung suspendirt von morgen an Züge und werden alle Maschinen zu Truppentransporten nach Mailand dirigirt. Truppen auf der Straße nach Ticino erwartet. Heute Abend Ministerrath unter Vorsitz des Königs.

Paris, 22. April. Moniteur-Mittheilung: Oesterreich hat den von England gemachten, von Preußen, Frankreich und Rußland angenommenen Vorschlägen nicht zugestimmt. Außerdem scheint es, daß das Wiener Kabinet beschlossen, durch direkte Mittheilung an das Turiner Kabinet Entwaffnung zu erlangen. Angesichts dieser Thatsachen hat der Kaiser befohlen, mehrere Divisionen an der piemontesischen Grenze zu concentriren.

Paris, 21. April. Die Patrie enthält nachstehende Angaben: Ernste Gerüchte circulirten heute in Paris. Man sprach vom Einrücken Oesterreichs auf piemontesisches Gebiet. Bis jetzt ist nichts offiziell bestätigt, doch ist gewiß daß (der General) Lamarmora auf telegraphischem Weg das französische Cabinet unterrichtet hat, daß die österreichische Armee auf der Tessin-Linie eine bedeutungsvolle Bewegung ausgeführt hat, und er fürchte jeden Augenblick angegriffen zu werden. Gleichzeitig ist das Gerücht verbreitet daß Oesterreich verweigert den Vorschlägen Englands, das binnen 24 Stunden Antwort verlangte, zuzustimmen. Heute war Ministerrath unter der Präsidentschaft des Kaisers, dem die Prinzen Jerome Napoleon und Napoleon beiwohnten.

Dresden, 21. April. Nach einer Mittheilung des Dresdener Journals hätte Oesterreich eine Sommation nach Turin geschickt, worin Sardinien eine dreitägige Bedenkzeit gegeben worden sei.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 12. April l. Js. wurde auf Berufung des ledigen Seilergesellen Karl Franke und des verheiratheten Häfnermeisters Andreas Schwarzenberger von Kitzingen gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 18. Dezember 1858, welches den ersteren wegen fortgesetzten Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, begangen im Monate September 1858 an der k. Baubehörde Marktsteft mit einer polizeilich-strafbaren Beschimpfung des Bauaufsehers Braun zu einer doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen, letzteren wegen desselben Vergehens zur doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß das bezirksgerichtliche Erkenntniß im Schuldausspruche und Kostenpunkte, wornach beide zur Tragung der sie treffenden Kosten der Voruntersuchung der öffentlichen Verhandlung und des Strafvollzugs verurtheilt waren, welche jedoch bei deren Mittellosigkeit der k. Staatskasse überwiesen wurden, bestätigt, die erkannte Strafe jedoch und zwar für Franke auf 1monatliches, für Schwarzenberger auf 20tägiges doppeltgeschärftes Gefängniß herabgesetzt wurde.

Seine Bischöfl. Gnaden haben beschlossen, den Firmlingen der der Stadt Würzburg zunächst liegenden Decanate in diesem Jahre in folgender Ordnung das hl. Sakrament der Firmung zu spenden: 1. Am 10. Mai den Firmlingen der Decanate Arnstein, Karlstadt und Ochsenfurt. 2. Am 12. Mai den Firmlingen der Decanate Würzburg (mit Ausnahme der Pfarreien der Stadt Würzburg), Dettelbach und Kitzingen. 3. Am 17. Mai den Firmlingen der Decanate Heidingsfeld, Gelchsheim (mit Ausnahme der Pfarreien Pfersdorf, Rannungen und Schweinfurt) und Volkach. 4. Am 19 Mai den Firmlingen der Decanate Lengfurt und Röttingen und vom Decanate Rothenfels den Firmlingen der Pfarreien Birkenfeld, Gruffenheim, Karbach, Trennfeld und Urspringen.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Hirschfeld, Landkapitels Volkach, dem Herrn Pfarrer Philipp Anton Bopp zu Weilbach, Landkapitels Miltenberg, zu verleihen. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die katholische Pfarrei Falkenstein, Landkapitels Cerolzhofen; Collator sind Seine Bischöflichen Gnaden.

Die diesjährige Aufnahme in das Cadetenkorps zu München beschränkt sich auf die 1. Klasse, und sind die Aufnahmsgesuche bis zum 30. Juni beim k. Kriegsministerium einzureichen.

Der gestrige h. Charfreitag war leider von anhaltendem Regen begleitet, trotzdem aber waren doch alle Kirchen von Andächtigen sehr stark besucht. Die heil. Gräber waren allenthalben wieder prachtvoll dekorirt; besonders zeichnete sich wieder die Neumünsterkirche aus, die bis zu den späten Abendstunden von frommen Gläubigen überfüllt war. Auch das heil. Grab in der Klosterkirche „Himmelspforten" war äußerst sinnig geziert, und nur zu bedauern, daß durch den anhaltenden Regen dasselbe wenig besucht werden konnte.

Digitized by Google

Allgemeine Bewunderung erregt ein gestern und heute in der Sepultur des Domes aufgestellter massiver Chorpult im Renaissancestyl, welcher, bisher auf dem Kirchenboden auseinandergelegt in einem Schranke aufbewahrt, jetzt wieder zusammengestellt wurde. Der Pult, von Hanns Wurzelbauer in Nürnberg gegossen, trägt an der Spitze das Wappen des 70. Fürstbischofs von Würzburg Joh. Philipp I. von Schönborn, mit der Jahrzahl 1644, dann sämmtliche Wappen der Mitglieder des damaligen Domkapitels.

Der „Aschffb. Ztg." wird von hier geschrieben: Sicherem Vernehmen nach wird auch für unsere Diözese in allen Kirchen von Sr. bischöfl. Gnaden das Gebet für Erhaltung des Friedens durch einen besonderen Hirtenbrief angeordnet werden.

Die Zufuhr zu unserem heutigen Getreidemarkte war, wie immer an diesem Tage, eine ganze geringe; 72 Wägen bildeten den ganzen Markt. Preise unverändert: Waizen 14 fl., 15 fl. 30 kr. bis 18 fl., Korn 11—12 fl., Gerste 9 fl., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 10 kr., Haber 5 fl. 48 kr., 7 fl. 36 kr. bis 8 fl. 36 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 26—28 kr., Schmalz das Pfund 30—32 kr., Eier 14—15 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 12—15 kr., Hasen 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., Spargel per Bund 4 bis 6 kr., Kartoffeln die Metze 12 kr., Stroh 9—10 kr.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht das Dienstestauschgesuch der Unterlieutenants Adalbert Freiherr von Lurz vom 4. Artillerie-Regiment — und Franz Baur vom 2. Artillerie-Regiment Lüder zu genehmigen, demgemäß Ersterm zum 2. Artillerie-Regimente Lüder und Letztern zum 4. Artillerie Regiment zu versetzen.

Bamberg, 22. April. Gestern Nachts um 9¼ Uhr zeigte sich bei höchst milder Temperatur nach einem kurz zuvor aus Südwest gegen Ost hinziehenden, von ziemlich heftigem mit Blitz begleiteten Gewitter am Himmel ein prachtvolles Nordlicht, aus dessen bluthrothem intensiven Glanze mehrfache dicke, feuergelbe Strahlen westwärts vorschossen; eine um so prächtigere Himmelserscheinung, als sie von tiefdunklen Wetterwolken rechts und links umsäumt war. Die Sterne des Wagens glänzten in stärkerem Lichtglanze grünlichgelb durch das dunkle Roth, das langsam erbleichte, dann aber gegen 9½ Uhr mehr nordöstlich, vom Rosenroth zum Blutroth wechselnd, wieder auftauchte, bis es die Wolken dem Blicke entzogen. (Die Naturerscheinung wurde auch noch anderwärts beobachtet.)

München, 22. April. In Bezug auf die Haltung jenes deutschen Diplomaten, gegen welchen ein hiesiges Blatt schwere Beschuldigungen erhoben hat, ist auf Befehl Sr. Maj. des Königs die strengste Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden. (Bayr. Kur.)

Deutschland.

Die „Allg. Ztg" schreibt: Nach Briefen aus Wien und Berlin, die uns vorliegen, und von denen wir vorsichtigen Gebrauch machen, ist die Frage nach den Ergebnissen der Berliner Conferenzen auf eine im ganzen zufriedenstellende Weise gelöst. Die Preußische Zeitung selbst zeigt an, daß Preußen drei Armeekorps auf Kriegsbereitschaft gesetzt hat, und noch weiteres vorbereitet. Es wird den deutschen Bund unverzüglich auffordern, das gleiche zu thun. Da in Frankfurt und in den meisten einzelnen Staaten alles gerüstet scheint, so wird die Ausführung nicht zu großen Schwierigkeiten begegnen. In Bezug auf Dänemark soll der Großherzog von Oldenburg die Frage wegen des holstein-lauenburgischen Bundescontingents in Berlin energisch zur Sprache gebracht haben. Zwar stellte Preußen als Axiom fest, daß die deutsche Sache von der italienischen getrennt werde, und daß Deutschland bloß für deutsche Interessen einzustehen habe. Aber indem es zugleich für diese deutschen Interessen waffnet, zwingt es Frankreich, seine Streitkräfte zu theilen, und auf die deutsche Seite so viel als auf die italienische zu werfen. So ist das Resultat so ziemlich dasselbe. Erzherzog Albrecht — der mit Hrn. v. Schleinitz eine vierstündige Conferenz hatte — wird das österreichische Bundescontingent, das sich in Salzburg und Linz sammelt und nöthenfalls an den Rhein rücken wird, befehligen, während Feldmarschall v. Heß das Commando in Italien, dem alten Schauplatz seiner Siege, erhalten wird. An die Spitze des deutschen Bundesheeres wird der Prinz von Preußen gestellt.

Frankfurt, 22. April. Der hochwichtige Artikel der „Preuß. Ztg", welcher uns die Nachricht von der Kriegsbereitschaft dreier preußischer Armeecorps und zugleich die Mittheilung brachte, daß Preußen beim Bund alsbald den Antrag auf gleiche Bereitschaft der anderen Bundescontigente stellen werde, liegt uns nun seinem Wortlaute nach vor. Im Wesentlichen bringt er nichts Anderes, als was uns bereits das Telegramm gemeldet; bei der großen Bedeutung des Artikels glauben wir aber auch die Stellen mittheilen zu sollen, welche der elektrische Draht als weniger wichtig verschwiegen hat. So heißt es z. B. unmittelbar nach der Mittheilung der Kriegsbereitschaft wörtlich weiter: „Indem Se. k. Hoh. der Prinz-Regent den diesfälligen Befehl ertheilten, waren Allerhöchstdieselben von dem Bestreben geleitet, für das Ansehen und die Würde des Bundes inmitten der allgemeinen Rüstungen in den Nachbarstaaten rechtzeitig mitzuwirken und denselben in den Stand zu setzen, zu seiner Sicherung und Wehr energisch auftreten zu können, wenn ihn die Eventualitäten in eine gefährliche Lage bringen sollten." —

Nassau. Wiesbaden, 21. April. Die Vorbereitungen zur Mobilmachung unserer Truppen werden nunmehr in einem solchen Umfang betrieben, daß das ganze Contingent binnen fünf Tagen von der ersten Aufforderung an marschfähig ist. Die neue Zwölfpfünder-Batterie ist fertig, der Train zusammengestellt und die zur Bespannung nöthigen 200 Pferde bezeichnet. Die ganze Infanterie hat neue Gewehre erhalten und besitzt mehr als das Nöthige an Montur, Schuhwerk und Feldgeräthen. Wir glauben behaupten zu dürfen, daß unsere Truppen niemals besser ausgerüstet auf dem Kampfplatze erschienen.

Oesterreich. Wien, 22. April. Offizielle Kundmachung: Piemont, seit Jahren Oesterreichs Rechte gefährdend, wurde von Oesterreich dringend aufgefordert, zu entwaffnen. Nebst dieser an Piemont speziell gerichteten Aufforderung hat Oesterreich unverändert seinen allgemeinen Entwaffnungs-Vorschlag festgehalten, wenn es demselben auch die Aufforderung an Piemont nicht unterordnen kann.

Börsenbericht. Frankfurt, 22. April. Die niedrigere Pariser Notirungen verbunden mit beunruhigende Nachrichten riefen eine Panique hervor, worunter sämmtliche gangbaren Effekten einen merklichen Rückgang erlitten. Oesterr. National, Bank-, Credit und Staatsbahnaktien wurden am empfindlichsten davon berührt. Oesterr. Bankact. 778. Darmst. Bankact. 178. National 58½. Oesterr. Staatsb. 220½. Meininger Creditact. — Credit-Aktien. 164½. 1½% Span. — Verb. Eisenb. 130. Bayer. Ostb. —

Geld-Cours vom 22. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 96— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **40000.**	Serie 1484 No. 34	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**	Serie 652 No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429 No. 8	fl. **1000**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000**	Serie 2565 No. 33	fl. **1000.**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,
indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von
fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc ꝛc sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise,** sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeil 33.

Oeffentlicher Verkauf von Rosinen.

Mittwoch den 4. Mai Vormittags 10 Uhr

werden im 2. Dist. Nr. 71 circa 50 Centner Rosinen in verschiedenen Packungen öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Sensal **Renlinger.**

Zu vermiethen.

Ein Logis in Mitte der Stadt an einer Hauptstraße von 2 oder 3 Zimmern, Alkoven und Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis ersten Mai zu beziehen.

Auch sind daselbst mehrere Schlafstellen an solide Arbeiter zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine **Decimalwage** von 4 Ctr. Tragkraft ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 372.

Zu verkaufen ist ein schöner **Weinberg** bester Lage und 1½ Morgen **Kleefeld.** N. i. d. Exp.

---

376 fl., Vormundschaftsgeld, sind auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres bei Musikus Treutlein, 3. Dist. Nr. 191.

Im 4. Dist. Nr. 240, Neuergasse, ist ein Logis an zwei solide Arbeiter zu vermiethen.

Gesetzblätter von den Jahren 1822, 1837, 1848, 1850 und 1852 werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp.

Ein solides **Schenkmädchen** wird in eine Wirthschaft gesucht.

Näh. i. d. Exped.

Wegen Umzug sind mehrere entbehrlich gewordene **Möbeln** billig zu verkaufen Näheres im 1. Dist Nr. 178.

Ein kräftiger **Bursche** zum Radbrehen wird gesucht von

Messerschmied **Hock.**

Zu vermiethen auf 1. August: ein Quartier von 8—10 Zimmern und Stallung ꝛc. 4. Dist. Nr. 37.

Ein solides **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Ziel Ostern gesucht. N. i. d. Exp.

Zu vermiethen

eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche ꝛc. im 2. Distr. Nr. 348 Sandgasse.

Im 1. D. Nr. 227¼ ist der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen. Auch können 2 Mezanenzimmer dazu gegeben werden.

Ein braves **Mädchen,** welches im Kochen und andern häuslichen Arbeiten Erfahrung hat, kann sogleich oder bis Osterziel in Dienst treten. 1. D. Nr. 309½.

Eine ganz gut erhaltene **Landwehr-Uniform** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein schönes freundliches Zimmer ist an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen im 5. Dist. neben der Pfauapotheke.

Mehrere Metzen **Kartoffeln** sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 356.

Digitized by Google

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind:

21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000,
90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000 &c. &c.

Obligationsloose, welche mindestens fl. 12 gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preise (siehe Frankfurter Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist der erste Preis

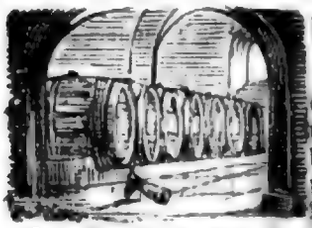
250,000 Gulden,

der zweite fl. 40,000, der dritte fl. 20,000 ꝛc. ꝛc.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt — Ausführliche **Plane** und **Ziehungslisten** werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Man wende sich **DIRECT** an

J. H. Bayer in Frankfurt,
privilegirte Braunschweiger Haupt-Collektur.



Wein-Versteigerung.

Montag den 2. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr

anfangend werden in der Behausung des Unterzeichneten, Erbacher Gasse, Distr. 3 Nr. 7 unten verzeichnete, selbst gebaute und gezogene, rein gehaltene Weine versteigert und bei Angebote à raison sogleich zugeschlagen werden, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Die Weine können vor der Versteigerung an den Fässern gekostet, sowie die Bedingungen zu gleicher Zeit bekannt gemacht werden.

Faß-Nr. 7,	1854er	Mönchberg,	72 Eimer	Faß-Nr. 26,	1856er	Ständerbühl	9½ Eimer
„ 13,	1855er	Sändlein,	96 „	„ 55,	1856er	Steina	13 „
„ 19,	1855er	Neuberg,	41 „	„ 63,	1856er	Stein b,	15½ „
„ 10,	1856er	Sändlein,	60 „	„ 59,	1856er	Stein-Riesling,	10 „
„ 57,	1856er	Schalksberg,	72 „	„ 40,	1854er	Clävner,	26 „
„ 20,	1855er	Rödelseer,	39 „	„ 37,	1857er	Clävner,	9 „
„ 5,	1855er	Rödeseer,	44 „	„ 6,	1857er	Sändlein	83 „
„ 29,	1856er	Schalksberg,	21 „	„ 11,	1857er	Mönchberg,	80 „
„ 54,	1856er	Neuberg,	18 „	„ 12,	1857er	Kürnacherberg,	87 „
„ 38,	1856er	Rödelseer,	52 „	„ 18,	1857er	Rödelseer,	16 „
„ 53,	1856er	Honert,	50 „	„ 22,	1857er	Neuberg,	8 „
„ 80,	1-55er	Pfülben,	15½ „	„ 9,	1858er	Sändlein,	58 „
„ 60,	1855er	Stein,	20 „	„ 15,	1858er	Mönchberg	84 „
„ 50,	1855er	Stein-Riesling,	20 „	„ 2,	1858er	Schalksberg,	29 „

Für den Fall, daß ein oder der Andere der anwesenden Herrn Liebhaber auf vorzüglichen alten Weinen reflektiren möchte, folgt hier ein kurzes Verzeichniß derjenigen die sich auf meinem Lager befinden als 1834er Schalksberg, 1822er, Schalksberg, 1822er Rödelseer, 1822er Stein, 1811er Leisten, 1807er Rüdesheimer, 1798er Rüdesheimer, 1783er Erbacher ꝛc.

Würzburg, den 10. April 1859.

J. J. von Hirsch.

Alte Mainlust.

(Am Burkarder Thore.)

Sonntag den 24 April

Garten-Wirthschafts-Eröffnung.

An Sonn- und Feiertagen **Harmoniemusik**, jeden Mittwoch spielt bei Unterzeichnetem das kgl. Landwehr-Regiments-Musikkorps, wobei ich bemerke, daß ich ein ausgezeichnetes Bier nebst **Bock** aus der Brauerei des Herrn Zänglein von Hohenfeld verzapfen werde.

Für reelle Bedienung, verschiedene Speisen und reingehaltene Weine zur Auswahl, ist bestens gesorgt und ladet hiezu ergebenst ein

M. Schuler.

---

450 fl sind gegen gesetzliche Versicherung auf erste Hypothek auszuleihen. N. i. d. Exp.

Im 4. Dist. Nr. 191, obere Kasernengasse, sind 16 Centner dürrer Klee zu verkaufen.

Reps-, Mohn- und Buchelkuchen sind billig zu verkaufen im Eisenhammer.

Auch ist daselbst reines Buchelöl zu haben.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen:

Ueber

einige antike Kunstwerke

von

Dr. L. Urlichs, k. b. Hofrath.

Dieser vor Kurzem in der Aula der Marschule in Würzburg gehaltene Vortrag, der sich eines überaus zahlreichen Auditoriums erfreute, ist vielseitigen Wünschen entsprechend nun im Drucke erschienen, und um 18 kr. = 6 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der Ertrag ist zum Besten des deutschen Vereins zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler bestimmt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Voll Glaubens und Vertrauens auf die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes, und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbsakramente entschlief gestern Abend 7¾ Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau

Katharina Halder, geb. Dorsch,

Gattin des kgl. Artillerie-Hauptmanns Korbinian Halder,

im Alter von 37 Jahren, nach einem langen, schweren Leiden. Ihre Tugenden, als Gattin, Mutter und Hausfrau sichern ihr hienieden ein ehrendes Andenken in den Herzen Aller, die sie kannten Um das Gebet für die liebe Verstorbene, und um stille Theilnahme bitten

München, Nürnberg und Würzburg, den 20. April 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die Dahingeschiedene wird Mittwoch den 27. April Vormittags 10 Uhr im hohen Dom ein Trauergottesdienst abgehalten.

Franz Karl Ostberg,

Schreinermeister in Würzburg,

Distr. I. Nr. 186½, nächst der Stifthauger Kirche,

empfiehlt sein neu eingerichtetes **Möbel-Magazin** zur geehrten Ansicht und Abnahme.

Neue Pariser Hüte

sind soeben angekommen bei

C. L. Hollermann.

Herren- und Knaben-Hemden,

Chemisetten, Brusteinsätze, Hals- & Taschentücher, Shlips und Cravatten

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schlier,

Schustergasse Nr. 552.

In der ehemaligen Maschinen-Werkstätte der Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft im Hause 1. Dist. Nr. 409 werden am

Mittwoch den 27. April früh 9 Uhr

anfangend, verschiedene Gegenstände, als: Schreiner-, Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, Amboße und Schraubstöcke, sowie Schraubenschneidezeuge gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 19. April 1859.

Samstag den 30. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

wird in der dahiesigen Waldabtheilung „Mahlholz" die von ca. 12 Tagwerken anfallenden Eichenlohrinde öffentlich verstrichen, was Strichsliebhabern bekannt macht

Der Stadtmagistrat.
Uhl, Bgmstr.

Bauschein.

Versteigerung.

Wegen Abreise von hier werden im Hause der ehemaligen Dampfschiff-Direktion 1. Dist. Nr. 409 über eine Stiege am

28. und 29. April jedesmal Nachmittags 2 Uhr

anfangend gegen gleich baare Zahlung folgende Mobilien versteigert, als: Kanapee, Sessel, Schreibtisch, Commode, Bettstätten und andere Tische, alles noch neu von Nußbaumholz, eine große Chatulle von Rosenholz, Betten, Feder- und Roßhaarmatratzen, Wasch- und Nachttische, Toilette-Spiegel, ein großer Wiener Meisterflügel, Küchen- und andere Schränke, Gelten und Küchengeschirr ꝛc. ꝛc., wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden

---

Zu vermiethen

ein schönes freundliches Logis von 5—6 Zimmern ꝛc. und ein kleineres von 2—3 Zimmern ꝛc. sogleich oder auf 1. August. Näheres 4. Distr. Nr. 241 im ersten Stocke.

Ein großes, elegant möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zwei elegant möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zunächst des Franziskanerklosters, 3. Distr. Nr. 158, ist ein sonniges, abgeschlossenes Mezanen-Logis, bestehend in 5 Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller u d sonstigen Erfordernissen bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Vor dem Rennwegerthore im Neubau sind mehrere Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, auch kann das ganze Anwesen abgegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Dist. Nr. 166 in der Sterngasse sind zwei heizbare Zimmer, Küche, Keller, Bodenraum, nebst übrigen Erfordernissen. Auch ist daselbst ein Parterrelokal, welches sich zu einer Werkstatt eignet, zu vermiethen.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 125, obere Johannitergasse.

In der Eichhorn- oder Herrengasse Nr. 53 ist der obere Stock, bestehend in 4 in einander gehenden heizbaren Zimmern, Küche und anderen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf August zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Verpachtung des Frhrl. v. Wolfskeel'schen Oekonomiegutes in Uettingen betreffend.)

Das Freiherrlich v. Wolfskeel'sche Oekonomiegut in Uettingen, bestehend aus:

	bayer. Gemäß	
171	Tagwerk 620	Dez. Artfeld,
31	„ 389	„ Wiesen,
2	„ 292	„ Gärten

und den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden wird Lichtmeß 1860 pachtlos, und soll von da ab auf weitere 12 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Dieses Oekonomiegut ist in der Flurmarkung Uettingen gelegen, nur 3 Stunden von der Stadt Würzburg entfernt, und mit derselben durch gute Straßen verbunden. Der Stand der Artfelder und Wiesen, sowie der Gebäulichkeiten ist ein vorzüglicher.

Zur Wiederverpachtung dieses Gutes wird Tagfahrt auf

Montag den 9. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Leipold'schen Wirthshause zu Uettingen anberaumt, wozu man Pachtlustige mit dem Beifügen einladet, daß die Pachtbedingungen bei der Tagfahrt bekannt gemacht werden; inzwischen aber auch bei der unterfertigten Rentenverwaltung dahier 2. Distr. Nr. 50 und bei dem Schloßdiener Leonhard Gebhardt in Uettingen zur Einsicht offen liegen, welcher auch beauftragt ist, den Pachtlustigen den Gutskomplex auf Verlangen vorzuzeigen.

Würzburg den 15. April 1859.

Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentenverwaltung.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir mein aufs Schönste assortirtes Lager in

Pariser Filz- und Seidenhüten

nebst einer großen Auswahl der neuesten **Herren-Shlipps-Cravatten** und **Kappen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Chr. Friedrich,

Kürschnerhof.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich nebst seinen bisherigen Wirthschaftsweinen auch nachverzeichnete ältere Sorten zur geneigten Abnahme sowohl in seinen Lokalitäten als über die Straße zu empfehlen, als:

1822r Stein per Maas 1 fl. — kr.
1834r dto. „ „ — fl. 48 kr.

2c. 2c. 2c.

Bemerkt wird, daß sämmtliche Weine auch in beliebigen größeren Parthieen abgegeben, wo dann die Preise billiger, sowie auch Fässer, Emballage oder Flaschen billigst berechnet werden.

Würzburg den 22. April 1859.

F. Zach. Gabler.

Eine große Auswahl in

Damen-, Herrn- u. Kinder-Strohhüten

in allen Farben neuester Façon und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Kaspar Müller's Wittwe.

Plattnergasse.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 28. l. Mts. früh 10 Uhr** wird im Wirthshause dahier das Lohrinden-Ergebniß von circa 11 Tagw. Schälholz aus dem hiesigen Gemeindewalde einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt, wozu man Strichsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die Bedingungen vor dem Striche kund gegeben werden.

Rohrbach, am 21. April 1859.

Die Gemeindeverwaltung.

Rauch, Vorsteher.

Von heute an

Maiwein

bei **Carl Heidenfelder** Wittwe.

Bis Anfang Mai wird ein Logis von 5—6 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ausgewässerte **Versandtfaß** sind zu verkaufen im 2. D. N. 172.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer, mit allen Erfordernissen ist auf 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen im 4. D. N. 207. Zu erfragen über eine Stiege.

Paradeplatz, 3. D. N. 75, ist eine Wohnung von 6 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Ein Logis vor dem Sanderthore. N. i. d. Exp.

Wohnungen

in großer Auswahl, möblirt und unmöblirt, werden nachgewiesen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Kapital** von 7500 fl. wird gegen 3fache Versicherung aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Ein **Laden** mit Ladenzimmer in einer der besten Geschäftslagen ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Zwei lange breite **Decken,** aus Binsen gefertiget, zum Zudecken für feine Gartengewächse geeignet, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Fremden-Anzeige

vom 22. April.

(Adler.) Kfte.: Lender a. Rheid. Jung a. Mainz. Maier a. Cöln. Frln. Samster u. Frln. Fraule a. Flst.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Altheimer a. Fürth. Moritz a. Augsb. Bast. Ledersblt. a. Schwst. (Kronpr.) Frhr. v. Pöllnitz a. Frankenb. Lebegott a. Lpz.

(Schwan.) Kfte.: Lang a. Frankft. Liebmann a. Lyon. Seebald a. Boeslar. Barth a. Koblenz. Faber, Prof. a. Marburg. Laudensack, Förster a. Meiningen. Hohener, Fabrikbesitzer a. Dublin.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Bleser a. Luxemburg. Doster a. Mannhm. Funk a. Altheim. Wolf a. Augsb. Schmitt a. Nürnbg. Kühner, Student a. Frankft. Jelin, Chemiker a. Reutlingen.

(Würt. Hof.) Berich mit Sohn, Kfm. a. Hanau. Frau Stenger mit Sohn, Rechtsanwaltsgattin a. Hildesh.

Gestorben:

Joh. Friedr. Hahn, Privatier, 81 J. alt. — Eva Louise Schmitt, Seilerstochter, 44 Jahre alt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gestern am Charfreitag früh 3/4 5 Uhr ist, mit den Tröstungen unserer heiligen Religion versehen, unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr Privatier

Johann Friedrich Haidt,

Hamburger Bürger und Inhaber der hanseatischen Denkmünze wegen des Feldzuges von 1813 und 1814 in einem Alter von 81 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen, sanft und selig entschlafen

Die feierliche Beerdigung findet am Ostersonntage Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Uhren-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in

Taschen-Uhren und Pariser Pendules

zu äußerst billigen Preisen zur geneigten Abnahme, von welch' Letzteren eine größere Partie zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

F. A. Völk.
Eichhorngasse

Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betr.

Bei dem bevorstehenden Oster-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden und zwar:

a) für den 1. Stadtdistrikt am 27. und 28. April d. Js.,
b) „ „ 2. „ „ 29. und 30. April d. J.,
c) „ „ 3. „ „ 2. und 3. Mai d. J.,
d) „ „ 4. „ „ 4. und 5. Mai d. Js.,
e) „ „ 5. „ „ 6. und 7. Mai d. Js.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für Auswärtige nebst diesen die vorschriftsgemäßen Reiselegitimationen, und Impfscheine mit vorgelegt werden.

In erstere wird der Dienstboten-Eintritt im Dienstbotenbureau bestätigt und nur diese Bestätigung gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob und sie haftet deßhalb für eine deßfallsige Unterlassung.

Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal am ersten Tage der Annahme bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schlüßlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden ist, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 18. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. frk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Die Versteigerung des polytechnischen Vereins

über diverse Schränke mit und ohne Glasbekleidung, Holz-, Glas- und Pappkästen, Schultische, Bänke und sonstige Utensilien, viele Bilderrahmen, Handwerkszeug, besonders für Schreiner, Eisenwaaren, auch mehrere von der Verloosung des vorigen Jahres zurückgebliebene Gegenstände, als: ein schönes Porzellän-Service, goldene Ohrringe, Portefeuille- und Taschner-Arbeiten 2c. beginnt **Dienstag den 26. April Vormittags 9 Uhr** im alten Dominikanerklostergebäude (2. Distr. Nr. 212½).

Freundschaft.

Montag den 25. April
theatralisch-musikalische
Abendunterhaltung.
Anfang halb 8 Uhr.
Karten können im Lokale abgeholt werden.

Der Ausschuß.

Schöne Mainaussicht,

Fischergasse Nr. 57.
Montag den 25. April bei günstiger Witterung gutbesetzte
Harmonie-Musik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag und Montag
Harmoniemusik.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag und Montag
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

B. Wirth.

Zeller Bräuhaus.

Während der zwei Feiertage ausgezeichnetes
Doppelbier.
Montag den 25. April
Harmoniemusik.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:
Pierer's Universal-Lexicon.
Letzte vollständige Ausgabe.
17 Bände mit Atlas. 1854.
Statt für 52 fl. für 27 fl.

Es wurde gestern im Lesezimmer des polytechnischen Vereins zwischen 3—4 Uhr ein grünseidener **Regenschirm** vertauscht. Es wird gebeten, denselben im Ingolstadterhof Nr. 596 zurückzugeben.

Ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern, mit Aussicht auf die Spital-Promenade ist bis 1. August an eine solide Familie zu vermiethen im innern Graben Nr. 118.

Digitized by Google

Eine frische Sendung von **Westphäler Schinken**, italienischer **Salami** und **Maccaroni**, sowie **Gothaer Cervelatwürste**, ist in ächter und vorzüglicher Waare eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Annonçe.

Mein stets vollständig assortirtes Lager aller Sorten und Nuancen trockener-, Lackirer- und in gereinigtem Leinöl abgeriebenen Farben, sowie Cremser- und Bleiweiß in verschiedenen Qualitäten — sämmtliche Oelfarben auf Verlangen schnell trocknend und glanzhaltend gleich zum Anstrich fertig, — empfehle ich geneigten Abnehmern unter Versicherung reeller und billigster Bedienung benens; ebenso mein Lager aller Sorten Spiritus- u. Oelfirnisse, als: **Copal-, Bernstein-, engl. Wagenlack, Damarlack** in wasserheller Waare, zum Weißlackiren und für Bilder, ferner schwarzen Asphaltlack zum Anstrich von Zimmerkreuzen und Schwarzlackiren von Holz- und Eisenwerk, schwarzen Lederlack zum Lackiren von Schuh-, Stiefeln und Pferdegeschirr, alle Sorten Seccatife oder Trockensubstanz in Pulver und flüssig, weißgebleichtes **Leinöl** und **Leinölfirniß, franz. Terpentinöl, Manilla-, Copal-, Damar-** und **Asphaltharz**, gereinigtes **holl. Leinöl**, ächt **Cölner** u. **franz. Leim**, feinsten sufelfreien **Weingeist** ꝛc.

Ferner empfehle ich noch fein **Gold-** und **Silber-, Zwischengold** und **Bronçen** in allen Farben und Schattirungen.

J. M. Fehrer,
Eichhornstraße Nro. 336.

Aecht italien. Salami- und Braunschweiger Cervelatwürste von halb bis drei Pfund frisch angekommen empfiehlt

J. Schäfflein, Marktgasse.

Für Communikanten

sind soeben neue, abgepaßte Kleider aller Art, glatte und gestickte Mull's eingetroffen und empfehle solche zu reellen Preisen.

F. J. Schmitt.

Circus der Gebrüder Stark.

Montag den 2. Feiertag

2 große Extra-Vorstellungen

in der höheren Reitkunst und Pferdedressur; unter mehreren ganz neuen Piecen zum ersten Male:

Jocko der brasilianische Affe.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, Anfang der Hauptvorstellung um 7 Uhr.

Dienstag den 26. April
unwiderruflich die 2 letzten

Abschieds-Vorstellungen

zum ersten Male:

Die Teufelsmühle, oder: Prinz Colibri als Brautwerber.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, Anfang der Hauptvorstellung um 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Luseinia.

Montag den 25. April
musikalische Abendunterhaltung
im Lokal.

Wer einen
ausgezeichneten Most
trinken will, gehe in die Saalgasse 5. Dist. Nr. 254

Mehrere Mosttrinker.

Am Ostersonntag und Montag gibt es gutes

Lagerbier

vom königl. Hofbräuhaus bei **M. Billing** in der Wohlfahrtsgasse.

Aumühle.

Sonntag den 24. April
musikalische Unterhaltung,

Montag den 25. und Dienstag den 26. April früh 10 Uhr

Münchener Salvator.

Nachmittag Eröffnung des neugemalten Saales, mit

grosser Produktion.

Dienstag den 25. April

Harmoniemusik.

Hiezu ladet höflichst ein
A. Geist.

Schießhaus.

Montag den 25. April als am 2. Osterfeiertag

Harmoniemusik

vom k. 9. Infanterie-Regiment (bei ungünstiger Witterung im Saal).

Rottendorf.

Montag, als am 2. Osterfeiertag

Harmoniemusik

vom kgl. 9. Infanterie-Regiment bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet **Joh. Michael Hauck**, Gastwirth „zur bayerischen Krone".

Logis zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 schönen heizbaren Zimmern, heizbarer Mezane, Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Jacobi oder sogleich, dann

Ein Quartier von 2 heizbaren Zimmern, Kammer und Küche auf Jacobi zu fl. 60 an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen.

Näheres bei
Carl Mayer, Domstraße.

Druck von Woerl's-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 98. Montag den 25. April 1859.

Nachstehende

Telegraphische Depeschen

sind uns gestern zugekommen:

Paris, 24 April. Die kaiserliche Garde wird auf den Kriegsfuß gesetzt; die Offiziere sind marschbereit. Canrobert ist heute Morgen abgereist, um sein Commando anzutreten. Die abgehenden Regimenter wurden durch Zuruf begleitet. Die Zusammenberufung des Congresses wird neuerdings bestätigt. Die Uebergabe des österr. Ultimatums in Turin soll bis heute Mittag 2 Uhr aufgeschoben worden sein.

Bern, 24. April. Der englische Gesandte Lord Harris ist nach Mailand gereist, er überbringt die Protestation Englands gegen das österr. Ultimatum. 160,000 Franzosen sind nach Savoyen in Bewegung.

Frankfurt. Ein Gerücht meldet der König von Belgien sei nach Wien gereist.

Paris, 23. April. Der Moniteur meldet Oesterreichs Aufforderung an Sardinien zur Entwaffnung unter dreitägiger Bedenkzeit mit dem Bemerken, England und Rußland protestirten gegen Oesterreichs Verfahren. Der Kaiser hat die Armeekommando's in folgender Weise vertheilt: Magnan Paris-Armee, Herz. v. Malakoff Beobachtungsarmee, Hauptquartier Nancy, Castellane Lyon-Arme, Baraguay das erste, Macmahon das zweite, Canrobert das dritte, Niel das vierte Alpen-Armeekorps; Prinz Napoleon wird ein besonderes Armeekorps kommandiren. (Unsern geehrten hiesigen Lesern bereits durch Extrabeilage mitgetheilt.)

Neuestes.

Berlin, 23. April. Nach der heutigen „Neuen. Preuß. Ztg." hat die russische Regierung beschlossen, das Armeecorps des General Lüders kriegsbereit zu machen. Das Petersburger Cabinet habe erklärt, seine Truppen nicht vorzuschieben, so lange dieß in Deutschland nicht geschähe, andernfalls aber ein Observationscorps an der österreichischen Gränze aufzustellen, also dieselbe beobachtende Stellung einzunehmen, wie Oesterreich während des orientalischen Krieges.

Frankfurt, 23. April. In der heutigen Bundestags-Sitzung stellte der k. preuß. Gesandte Namens seiner allerhöchsten Regierung den Antrag:

Hohe Bundesversammlung wolle beschließen, die Bundesregierungen zu ersuchen, ihre Hauptcontingente in Marschbereitschaft zu setzen, und gleichzeitig in den Bundesfestungen alle erforderlichen Vorbereitungen für die Armirung zu treffen.

Auf Vorschlag des Präsidiums beschloß die Versammlung diesen Antrag zum Beschlusse zu erheben, und den Ausschuß in Militärangelegenheiten zu beauftragen, sich mit der Militärkommission wegen dessen Durchführung ins Einvernehmen zu setzen.

Die „Neue Preuß. Zeitung" ist sehr kriegerisch und verlangt einen Allianz-Vertrag mit Oesterreich, besonders auch, um allen gothaischen Ideen und deutschen Einheitsbestrebungen zuvorzukommen.

Wien, 23. April. Die Wiener Zeitung berichtet in ihrem nichtamtlichen Theil: Oesterreich beharrt auf vorhergängiger Entwaffnung ohne Theilnahme Sardiniens am Congreß.

Aus Turin, 23. April. wird gemeldet: Die Deputirtenkammer hat dem König für den Fall eines Krieges mit Oesterreich unbeschränkte Vollmachten ertheilt.

Genua, 19. April. Bei Gelegenheit des Einzuges Freiwilliger wurden bei dem österreichischen Consulatsgebäude Exzesse verübt.

London. Graf Buol hat befohlen, den Marsch der Truppen zu beschleunigen. Man glaubt indessen noch an die Möglichkeit des Friedens.

London, 23. April. „Herald" sagt, alle Hoffnung auf den Frieden sei noch nicht verloren, weil das Ultimatum Wien verließ, ehe Sardiniens Annahme der allgemeinen Entwaffnung dort eingetroffen. — „Times" sind halb für Oesterreich.

Paris, 22. April. Das Reisegepäck des Kaisers, sowie das seiner Umgebung ist bereits nach Toulon abgegangen.

Paris, 23. April. Man versichert, der Prinz Napoleon werde am Montag nach Turin abreisen. — Der panische Schrecken, welcher bisher die Börse beherrschte, hat in Folge der neuen Vermittlungs-Versuche der Mächte etwas nachgelassen.

Der „Bayer. Kur." schreibt: Aus sicherer Quelle geht uns die interessante Nachricht, welche auch mit dem Moniteurartikel übereinstimmt und denselben näher erläutert, zu, daß der hiesige französische Gesandte den Auftrag erhalten hat, unserer kgl. Staatsregierung anzuzeigen, daß zehn französische Divisionen (ungefähr 100,000 Mann, die vertragsmäßige Hilfsarmee,

Digitized by Google

welche Frankreich Piemont zu stellen hat) gegen die piemontesische Grenze im Marsche seien.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind beim k. Bezirksgerichte dahier folgende öffentliche Sitzungen unberaumt: Dienstag den 26. April Nachm. 2 Uhr gegen Simon Kupfer von Sennfeld wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Nic. Stierhof von Winkelhof wegen Körperverletzung; Nachm. 4 Uhr gegen Tobias Blank von Marktbreit wegen Körperverletzung; Mittwoch den 27. April früh 8 Uhr gegen Joh. Gg. Hofmann von Hemmersheim wegen Diebstahls; Samstag den 30. April früh 8 Uhr gegen Joh Hemmerich von hier wegen Betrugs; Nachm. 3 Uhr gegen Matthias Oberbuber von Markteinsheim wegen Körperverletzung und Nachm. 4 Uhr gegen Martin Schön von hier wegen Diebstahls.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 21. ds. Allerhöchstihren Feldmarschall und General-Inspektor der Armee Prinzen Carl von Bayern, Königliche Hoheit, zum Commandirenden des zusammenzustellenden königlich bayerischen Armee-Corps allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung d d. Schloß Berg vom 22. April die Umänderung der bisherigen Benennungen: 1., 2., 3. und 4. Armee-Divisions-Commando in jene der General-Commandos München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg mit gleicher Competenz der Armee-Divisions-Commandos allergnädigst zu genehmigen geruht.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Dienstestauschgesuche der Oberlieutenants Theodor Mauerer vom 1. Artillerie-Regiment Prinz Luitpold und Gustav Ehrlich vom 2. Artillerie-Regiment Lüder, zu genehmigen, demgemäß die Oberlieutenants Mauerer zum 2. Art.-Regiment Lüder — und Ehrlich zum 1. Artillerie-Regiment Prinz Luitpold zu versetzen.

Hrn. v. Engerer wurden vorgestern vom hohen Regierungs Collegium die Glückwünsche zu seiner Ernennung zum k. Finanzminister dargebracht. Auch die Ernennung des Frhrn. v. Mulzer zum Justizminister ist jetzt offiziell.

Das hier garnisonirende 9. Inf.-Reg. hat Befehl zur Marschbereitschaft erhalten.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 18. April 1859. Das Gesuch des Lokomotivführers Schärpfenberg z. Z. in Neuulm um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Anna Maria Köhler von Ulm wurde begutachtet; desgleichen das Gesuch des Oberkondukteurs Jos. Beel zu München um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß mit Barbara Wolf, Gürtlermeisterstochter von hier; desgleichen das Gesuch des Telepraphenamtsdieners Franz Siegerist dahier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Rosina Kirchgeßner von hier. Abschlägig wurden beschieden: 2 Gesuche um Verleihung einer Trödlerconzession, 4 Gesuche um Insassenannahme, 1 Gesuch um Uebersiedelungserlaubniß und Bürgerannahme, 1 Gesuch um Verleihung einer Tapezierconcession.

Heute rückte die von hier nach Augsburg abgegangene Feldbatterie dort ein.

* In der hiesigen protestant. Pfarrkirche empfingen vom grünen Donnerstage bis gestern 1553 Personen das heilige Abendmahl.

Jener Müllerbursche, der in einer hiesigen Mühle vom Radriemen erfaßt und an Kopf und Arm schwer verletzt wurde, ist gestern Vormittag, 23 Jahre alt, im Juliusspitale gestorben.

* Trotz aller öffentlichen Rüge und gegen polizeiliches Verbot konnte man gestern, am ersten h. Ostertage, wieder einen unbedeckten Sarg die Domstraße hinabtragen sehen; es steht zu hoffen, daß die Polizei diese Uebertretung gerührend ahnden wird.

Der Main ist in Folge der letzten Regengüsse ziemlich angeschwollen, und hat am Holzthore bereits das Ufer überschritten. Der Wasserstand betrug heute morgen 5′ 5″ über Pegel

Mittwoch den 27. April früh 9 Uhr feiert die Vierzehn-Heiligen Bruderschaft in der Pfarrkirche zu Stift-Haug das St. Georgi-Fest.

Das Rettungshaus für verwahrloste Mädchen, hervorgegangen theils aus distriktiven, theils aus Privatspenden des St. Johannis-Zweigvereins vom Landgerichtsbezirke Schweinfurt, wird durch den Herrn Vorstand dieses Vereines, den k. Landrichter Sotier, Dienstag den 26. April l Js. früh 9 Uhr in Grafenrheinfeld feierlich eröffnet und dem Orden der armen Schulschwestern daselbst nach einem hiefür entworfenen und von der kgl. Regierung genehmigten Programme übergeben werden, von welchem Tage ab auch der Unterricht der bereits aufgenommenen Zöglinge beginnen wird. Nach den Satzungen dieses Institutes finden auch von auswärtigen Bezirken Zöglinge daselbst Aufnahme. (Schw. Tgbl.)

Mehrere Münchener Blätter berichten das Eintreffen einer telegraphischen Depesche, welche das am 21. d. Mts. erfolgte Ableben des Königs von Neapel melde.

München, 22. April. Während der jüngsten Abwesenheit Sr. Maj. des Königs war, wie man nachträglich vernimmt, ein Adjudant des Kaisers von Oesterreich hier eingetroffen, welcher unserm Monarchen ein Handschreiben des Kaisers zu überreichen hatte und deßhalb demselben nach Unterfranken nachreiste. — In militärischen Kreisen sieht man dem allerhöchsten Befehl zur Mobilmachung der Armee entgegen, für welchen Fall bereits alle Vorkehrungen getroffen sind. Das Erscheinen eines in Aussicht gestellten Armeebefehls dürfte sich unter diesen Verhältnißen wesentlich beschleunigen. Im kgl. Kriegsministerium ist man u. A. mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer Feld-Gendarmerie beschäftigt.

Geld-Cours vom 25. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dtó. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 30½ kr., dto. al marco 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 809. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 92½ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 27. April Anmeldung von Forderungen an den Fuhrmann Jos. Zentgraf von Werneld früh 8 Uhr beim k. Lbg. Gemünden.

— — Versteigerung von Eichen-, Kiefern- und Fichtenabschnitten, Birken- und Fichten-Leiterbäumen, Fichten-Hopfenstangen, Bohnenstecken und Baumpfählen, dann Fichten-, Müssel- und diversem Brennholz aus der Revier Bundorf früh 9 Uhr zu Sambachshof.

— — Versteigerung von diversem Brennholz aus der Revier Binsfeld früh 9 Uhr auf dem Schlage Oberheegholz zunächst des von Gramschatz nach Binsfeld ziehenden Weges (wird am 28. fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Der Unterzeichnete erfüllt hiemit die schmerzliche Pflicht, für sich und seine Geschwister, entfernten Freunden und Verwandten Nachricht zu geben von dem am Sonntage den 24. April 1859 früh 6¼ Uhr dahier erfolgten Hinscheiden seiner geliebten unvergeßlichen Mutter

Elise Rumpler, geb. Zeis,

Wittwe des ihr vor 11 Jahren im Tode vorausgegangenen kgl. Oberzollinspektors Karl Rumpler dahier. Die Hingeschiedene dem frommen Andenken empfehlend, bitte ich für uns um stilles Beileid.

Würzburg, den 25. April 1859.

Rumpler, kgl. Bezirksgerichts-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Anna Mariane Lehr,

nach längerem Leiden, gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, heute früh 5 Uhr zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. d. Mts. und der Trauergottesdienst am Samstag den 1. Mai statt, wozu sämmtliche Verwandten, Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 25. April 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Johann Lehr, Feldwebel, mit seinen Kindern.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten

Kaspar Strobel, Privatier,

in einem Alter von 40 Jahren, durch eine Brustkrankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 26. April Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Samstag den 30. April früh 10 Uhr im hohen Dome statt.

Diese traurige Nachricht bringen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In Bändern

empfehle ich mein großes Lager, das Neueste für diese Saison, zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

A. Wolf. Schustergasse.

Das Neueste

für die Frühjahr-Saison ist auf das Reichhaltigste assortirt, als: **Frühjahr-Ueberzieher in Schincillas, Velour, Vikonia;** ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Joppen, Schlafröcke** nebst **Binden** und **Cravatten.** Auch liegen die neuesten Stoffe zur Auswahl bereit unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung im Kleider-Magazin von

Peter Gräf

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Vom hochlöblichen Stadtmagistrate als Quartier-Vermiether dahier angenommen, beehrt sich der Unterzeichnete einem sehr verehrten Publikum seine Dienste unter der Versicherung strengster Realität, Pünklichkeit und Billigkeit hiermit ergebenst anzubieten.

Meine Wohnung befindet sich im II. Distr. Nr. 100 am Grabenberg bei Hrn. Wagnermeister Seeger.

Georg Schmausser,
concessionirter Quartier-Vermiether.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Livius römische Geschichte,

übersetzt von

Prof. Oertel.

Vollständig in 8 Bdn. mit 9 Stahlst. statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl. 12 kr.

2 Logis eines zu 4 heizbaren und ein unheizbares Zimmer, heller Küche, Magdkammer, Holzlage, Antheil am Keller und Waschhaus; das andere zu 3 heizbaren Zimmern, Garderobe heller Küche, Magdkammer, Holzlage sind auf das Ziel Jacobi zu vermiethen an eine ruhige Haushaltung. Näheres im 5. Distr. Nr. 262.

Eine große Schneidkluppe für Schmiede ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein Kindermädchen wird gesucht. Näher. in der Exped.

Es wurde im Dome aus Versehen ein Regenschirm mitgenommen abzuholen im 2. Distr. Nr. 485.

Digitized by Google

Der von Paul Halm in Nro. 97 des „Würzburger Abendblattes“ und Nro. 96 des „Würzburger Journals“ dem Würzburger Anzeiger absichtlich unterschobene Correspondenzartikel lautet:

München, 15. April. In der heutigen Sitzung des obersten Gerichtshofes hatte Buchhändler Halm in Würzburg wieder einmal das Unglück, mit einer Denunziation durchzufallen. Der Beneficiat Hoffmann in Würzburg redigirt nämlich das kathol. Sonntagsblatt. Auf einer Nummer d. Bl. war bemerkt, daß hierzu eine artistische Beilage ausgegeben werde; auf der Beilage war zwar angegeben, daß dieselbe ein Beiblatt des katholischen Sonntagsblattes sei, nicht aber welcher Nummer und von welchem Datum, ebensowenig war der Name des Druckers oder Herausgebers daraus benannt. Auf Denunziation Halms wurde Untersuchung wegen Preßpolizeiübertretung (Art. 39 des Preßgesetzes) eingeleitet; sowohl das Bezirksgericht Würzburg als das Appellgericht von Unterfranken erkannten jedoch auf Freisprechung, weil der Zusammenhang und die gegenseitige Beziehung zwischen dem Hauptblatt, auf welchem Drucker und Verleger benannt waren, und der Beilage unverkennbar sei. Gegen das zweitrichterliche Erkenntniß erhob die Staatsanwaltschaft Nichtigkeitsbeschwerde und die Staatsbehörde am obersten Gerichtshof schloß sich der Beschwerde in der Erwägung an, daß aus der Beilage der Zusammenhang mit dem Hauptblatte nicht zu ersehen sei, indem weder Datum noch Nummer darauf sich befinde, eine solche Beilage gerade so gut aus dieser wie aus einer andern Zeit stammen, unter dieser wie unter jener Redaktion abgefaßt sein könne, die Intention des Gesetzes daher vereitelt sei, wenn auf einer solchen Beilage sich der Name des Druckers ꝛc. nicht befinde. Der oberste Gerichtshof schloß sich aber der Ansicht des Appellationsgerichts an und verwarf die Beschwerde. **(A. A.)**

Jedem Zeitungsleser wird bekannt sein, daß die Unterzeichnung des Artikels mit **A. A.** bedeutet, daß derselbe der **Augsburger Abendzeitung** entnommen ist, demnach kein Correspondenzartikel des Würzburger Anzeigers war. Dies zur Berichtigung der **unwahren** Angabe Paul Halm's.

Carlsbad bei Mergentheim.

Die Eröffnung der Saison findet am **8. Mai** statt. Unser freundlicher und stiller Kurort bietet außer einem billigen Aufenthalt und seinen Heilquellen, deren seltene Wirksamkeit gegen das große Heer der chronischen Unterleibsleiden mit ihren Reflexen nach den Brustorganen und nach dem Gehirne hinreichend bekannt ist, auch eine Fülle von psychischen Heilmitteln, die wir vergeblich in den größeren Kurorten suchen. Seine Lage, fern von dem Geräusche der Welt, ist durch ein selten sich wieder findendes harmonisches Zusammenwirken von Naturgenüssen ganz dazu geeignet, jenen Frieden im Gemüthe zu erwecken, dem sowohl der Gesunde wie der Kranke sich gern hingiebt. Die sehr gesunden und geräumigen Wohnungen, die reine erquickende Luft, die liebliche Umgebung, der Einklang, in welchem die Natur ihre Reize vor dem Auge des Schauenden in manchfaltiger Abwechslung entfaltet: dieses Alles erfüllt die Seele des Gesunden mit Wonne und träufelt Balsam in die Wunde des körperlich und geistig niedergebeugten Kranken.

Die Badeverwaltung wird sich bestreben, dem Kurgaste den hiesigen Aufenthalt so nützlich als angenehm zu machen. Besondere Aufmerksamkeit soll künftig dem Kurtische geschenkt und dieser der Kur entsprechend bestellt werden, wobei der neue Wirth, Herr Albert Siegle, sich angelegen sein lassen wird, durch aufmerksame Bedienung, durch zweckmäßige, reichliche und kräftige Kost u. s. w. die Zufriedenheit seiner Gäste zu erwerben. Nähere Auskunft theilt bereitwillig Dr. Höring.

Die Badeverwaltung.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich mich allen Besuchern des hiesigen Bades aufs Beste und zeige hiermit an, daß ich die Leitung des ganzen Geschäfts übernommen habe, wobei ich mich bestreben werde, in Vereinigung mit der Badeverwaltung, allen gerechten Anforderungen zur vollkommenen Zufriedenheit meiner Gäste zu entsprechen.

Albert Siegle, zum Carlsbad.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Krankenhaus-Commission dahier wird ein Bedarf von 40 Pfund grober und 40 Pfund feiner **Charpie** in Lieferung gegeben; die Angebote darauf können täglich bei derselben niedergelegt werden.

Würzburg den 23. April 1859.

v. Roppelt, Generalmajor.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Dienstag den 26. April

große Produktion

des Septett vom 9ten Inf.-Reg.

Anfang 8 Uhr.

Verloren

letzten Samstag eine goldene **Broche** mit Granatsteinen. Dem Finder eine gute Belohnung Abgabe i. d. Exp.

Am Ostersonntag wurde ein kleiner **Regenschirm** (En-tous-cas) in der Augustinerkirche stehen gelassen. Man bittet den redlichen Finder um Rückgabe gegen Belohnung. Näher. in der Exped.

Beim k. Landgerichte Marktbreit eröffnet sich am 1. Mai d. Js. die Stelle eines **Hypothekenamts-Actuars**. Bewerber um diese mit einem angemessenen Honorare und einem erheblichen Diätenbezuge verbundene Stelle wollen sich unverzüglich unter abschriftlicher Vorlage ihrer Zeugnisse über Brauchbarkeit und bisheriges Verhalten an den Amtsvorstand wenden.

Marktbreit, 23. April 1859.

Eine tüchtige **Köchin**, welche sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Morgen **Monatsklee** oder eine Abtheilung vom Glacis-Wasen, wo möglich vor dem Sander- oder Rennwegerthor wird zu pachten gesucht. Näher. i. d. Exped.

2 Wohnungen von 4 und 6 Zimmern sind auf Mai und August zu vermiethen; auch sind allda eine große **Leiter** und alte **Dachziegeln** zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In der schönsten Lage der Stadt sind 2 große elegante Zimmer (das eine mit Alkoven), möblirt und mit Bedienung, getrennt oder zusammen, sogleich oder bis Mai zu vermiethen. Näher. in der Exped.

450 fl. sind gegen gesetzliche Versicherung auf erste Hypothek auszuleihen. N. i. d. Exp.

Auf der Juliuspromenade 1. Distr. Nr. 310½ ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Magdkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Erfordernissen bis 1. August zu vermiethen.

Gestorben:

Anna Maria Elisa Rumpler, Oberzoll-Insp.-Wittwe, 71 J. 6. M. a. — Franz Egert, Taglöhner, 58 J. a. — Caspar Strodel, Privatier, 40 J. a. — Anna Maria Plembel, Seifensieders Wittwe, 56 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 98 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die zahlreiche und freundschaftliche Theilnahme, welche Freunde und Bekannte, besonders die geehrtesten Herrn Professoren, sowohl während des schmerzlichen Krankenlagers als auch bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes

Nik. Scheuring,

Schüler des 1. Lehrkursus an der Gewerbsschule zu Schweinfurt kund gaben, statten wir unsern innigsten und herzlichsten Dank ab.

Zeuzleben, den 23. April 1859.

Die tieftrauernden Eltern:
Nik. Scheuring,
Anna Scheuring.

Der „Würzburger Anzeiger" vom 18. April, Verlag der Stahel'schen Buchhandlung, hat mir wieder einmal die Ehre erwiesen, in einem auf die Prostitution meiner Person wie Untergrabung meines geschäftlichen Credites berechneten Correspondenzartikel Mangels interessanteren Stoffes mich seinen Lesern vorzuführen.

Ich halte die Mehrzahl der Zeitungsleser wie auch meine Mitbürger für zu billig und christlich denkend, als daß sie nicht selbst das Unwürdige solcher Artikel erkennen und mißbilligen sollten. Ich selbst habe nach 11jährigem Kämpfen eine zu sichere Ruhe mir eigen gemacht, als daß dergleichen nur die eigene Schwäche bloslegende Angriffe mich in Harnisch bringen könnten. Verachtung gegen Jene und Selbstachtung gegen mich ist Alles, was ich solchem Treiben entgegensetze; wie viele Gleichgesinnte fühlen, aber auch ich, daß dies die Mittel nicht sind, mit denen man den Zeit- und Geschäftsgeist bannt, wohl aber, daß man sich damit vollends das Restchen Achtung untergräbt.

Warum ich meinem Prinzip entgegen — zu einer öffentlichen Appellation schreite, geschieht deßhalb, weil Jene, so zu den Schmähartikeln den Stoff geboten, nicht selbst so viel Billigkeit und Christenthum in sich fühlen, öffentlich unwahre Beschuldigungen zu widersprechen und einen Angegriffenen zu vertheidigen.

Ich erkläre also Allen, Freund wie Feind:

daß ich weder die ehrwürd. Herren Klostergeistlichen denunzirt, noch zu der Untersuchung gegen den Herrn Benefiziat Hofmann irgendwie Veranlassung gegeben habe.

Bei Ersteren war ich nur in soferne betheiligt, als ich die Richtigkeit der (auf St..'sche Denunziation hin) gegen mich zur Anwendung gekommenen Gesetzesartikel durch Beispiele bestritt, also lediglich des Prinzipes halber bei Letzterem aber war ich ganz und gar ohne Wissenschaft und Betheiligung. Ich berufe mich einfach auf die beim kgl. Bezirksgericht liegenden Akten wie auf die drei hochwürd. Herrn Betheiligten, und erwarte von Letzteren, unwahre, entstellte und zu Gehässigkeiten Veranlassung gebende Gerüchte der Wahrheit gemäß zu widerlegen.

Paul Halm.

Alle zum Damenanzuge gehörigen Gegenstände in Seide und Wolle, Kleider, Bänder, Federn, Blonden etc. werden in allen Farben schön gefärbt und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

A. Helbig,

Dist. I. Nr. 220 hinter der Gasfabrik.

Auch werden gefällige Aufträge angenommen von
Frln. Käthchen Scheiner,
vormals Frln. Wiesen am Markt.

Franzbranntwein, Rum de Jamaica, Arac de Batavia und ächter **Nordhäuser Kornbranntwein** sind soeben wieder angekommen; auch sind guter **Wachholderbranntwein, gerein. Branntwein,** (wasserhell), **Weingeist** 2c. zu haben bei

K. J. Knab.

Patent Portland-Cement, hydraulischen Kalk, Frickenhäuser gebrannten Gyps, Schifftheer, Steinkohlentheer, Leinölfirniß empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

In einem freundlichen und lebhaften Städtchen, Sitz mehrerer bedeutenden Aemter und von vielen Fremden besucht, ist eine sehr frequentirte und rentable **Gastwirthschaft** ersten Ranges, mit Inventar, sofort oder innerhalb 1/4 oder 1/2 Jahre unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Bemerkt wird, daß mehr auf Solidität des Pächters als auf großen Pacht Rücksicht genommen wird. Kautionsfähige Liebhaber erfahren das Nähere in der Exped. d Bl.

In Neuses bei Dettelbach ist eine **Ziegelei** nebst Wohnung für eine Familie zu verpachten oder zu verkaufen, auch ungebrannter **Zeug** für wenigstens einem Brand nebst dazu gehörigen Holz kann dazu gegeben werden. Näher. i. d. Exped.

Für ein solides **Mädchen** von auswärts, aus anständiger Familie, welches im Spezerei-Geschäfte gewandt ist, und sich der Hausarbeit unterzieht, englisch und französisch versteht, und musikalisch gebildet ist, wird eine passende Stelle gesucht; gleichviel, als Ladnerin, zur Stütze der Hausfrau, oder bei Kindern. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres in der Expedition unter Nr. 10.

Ein Logis von 3 Zimmern Schlafkabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten, neu lakirt und tapezirt, ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 67 Eichhornstraße.

Im 3. Distr. Nr. 320 in der Rittergasse sind für solide Arbeiter einige Schlafstellen zu vermiethen.

Es wird sogleich ein **Kegeljunge** gesucht. Näh. in der Exd.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 21. April 1859. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Gg. Peter Schneider von Bamberg mit Ladung von Mainz, Joseph Neischert von Gemünden mit Ladung von Ballentar und Mainz.

Ein großes, elegant moblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Circus der Gebrüder Stark.

Montag den 2. Feiertag

2 große Extra-Vorstellungen

in der höheren Reitkunst und Pferdedressur; unter mehreren ganz neuen Pieçen zum ersten Male:

Jocko der brasilianische Affe.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, Anfang der Hauptvorstellung um 7 Uhr.

Dienstag den 26. April
unwiderruflich die 2 letzten

Abschieds-Vorstellungen

zum ersten Male:

Die Teufelsmühle, oder: Prinz Colibri als Brautwerber.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, Anfang der Hauptvorstellung um 7 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Gebrüder Stark.

Bekanntmachung.

Markungsbesichtigung betr.

Die herkömmliche Markungsbesichtigung von den Feldgeschworenen dahier beginnt am

Montag den 2. Mai l. Js.

und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt.

Sämmtliche Güterbesitzer hiesiger Markung werden mit der Auflage hievon verständigt, bis dahin die an ihren Grundstücken bestehenden Grenz-, Schied-, Weg-, Pfad- und Reversteine sichtbar aufzuraumen, die Heegen bis auf den Stamm zurückzuschneiden, die etwa herausgerissenen oder nicht feststehenden Steine den Feldgeschworenen anzuzeigen und die Beeinträchtigung der Wege und Pfäde durch Ausfüllung der zuweit ausgehobenen Dunggruben, durch Abnahme der in die Wege hängenden Baumäste, welche das Fuhrwerk hindern, zu beseitigen. Für die Nichtbefolgung dieser im Interesse der Güterbesitzer selbst getroffenen Anordnungen, werden nach Befund von den treffenden Grundeigenthümern Strafen von 30 kr. bis 5 fl. unnachsichtlich erhoben.

Würzburg den 20. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Versteigerung.

Dienstag den 26. April Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Dist. Nr. 360 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Tische, Schränke, Gläser, Porzellain, Weißzeug, Bettstätte, Betten, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Mittwoch den 27. April Nachmittags 3 Uhr werden aus der Drittheilung der Katharina Deppisch in Zell 2 Wägen und 2 Fässer, eines zu drei Fuder und ein geringeres, verstrichen, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne alle Rücksicht ertheilt wird.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Wegen Umzug werden im 2. Distr. Nr. 111 innere Grabengasse

Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

gegen baare Zahlung mehrere entbehrliche Gegenstände verstrichen, als: 1 Bett, mehrere Bettladen, 1 Tisch, 1 kleiner Schrank, Stühle, Bilder, Spiegel, ein großer Krautstücht, Stellagen, 1 kleiner Schraubstock, Hebeisen für Maurer, 1 schöne Hobelbank, Camphin- und Oelhäng-Lampen, 1 Schuhmacherwerkzeug, einige große Schneiderscheeren und verschiedene andere Gegenstände.

Verlorenes.

Eine goldene **Damenuhr** mit einem Faß-Montre ging gestern vom Dom über die Hofstraße zum Rennwegerthor hinaus bis zur Göbelslehn, zurück zum Pleichacherthor über den Mainquai durch die Büttnersgasse bis zur Reibelsgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeb.n. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer, mit allen Erfordernissen ist auf 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen im 4. D. N. 207 Korngasse. Zu erfragen über eine Stiege.

Für Kinder wird auf Ostern ein bescheidenes Mädchen gesucht. Näher. in der Exped.

Die Gemeindeumlagen der Stadt Würzburg pro 1858/59 betr.

Unter Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom 7. Januar 1859 werden jene hiesigen Einwohner, welche in der nun abgelaufenen ersten Hälfte des Etatsjahres 1858/59 an ihrer als **Gemeindeumlage** schuldigen **Haus-, Mustikal- und Gewerbssteuer**, dann dem **Schutz- und Wochengelde** noch keine Abschlagszahlung geleistet haben, hiemit erinnert, solche binnen 4 Wochen zu bethätigen.

Nach Ablauf dieser Frist werden den Säumigen nach Art. 13 des Umlagegesetzes vom 22. Juli 1819 Mahnboten zugeschickt, die Zahlung übrigens nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr angenommen.

Würzburg, den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. L.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein **Kapital** von 7500 fl. wird gegen 3fache Versicherung aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 125, obere Johannitergasse.

Im 4. Dist. Nr. 191, obere Kasernengasse, sind 16 Centner dürrer Klee zu verkaufen.

Ausgewässerte **Versandtfaß** sind zu verkaufen im 2. D. N. 172.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt bahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 99. Dienstag den 26. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 26. April 1362 stiftete der Cardinalbischof Nicolo Capocchi zu Perugia das Collegium der alten Weisheit, ein Convict für 40 studirende Jünglinge, in welchem auch zwei Alumnen aus dem Bisthume Würzburg sechs Jahre lang unentgeldlich verpflegt werden, um dem Studium der Theologie obzuliegen.

Wir erhielten gestern Abend nachstehende

Telegraphische Depesche:

London, 25. April. Gerüchten nach ist die Kanalflotte mit versiegelten Depeschen von Portsmouth abgesegelt, angeblich nach dem adriatischen Meere.

Neuestes.

Schweiz. Bern, 24. April. Der Bundesrath hat zwei Divisionen für Genf und Tessin auf Piket gestellt, zwei Divisionsstäbe, einen Brigadestab, 2½ Bataillone und eine Compagnie Scharfschützen aufgeboten.

Turin, 24. April. Die Opinione zeigt an, daß das österreichische Ultimatum gestern Abend überreicht worden ist. Es fordert die Entwaffnung und Entlassung der Freiwilligen, Herabsetzung der Armee auf Friedensfuß. Der Adjutant des Feldzeugmeisters Gyulai, Kellerberg, wird in Turin die Antwort abwarten.

Der König Leopold hat Belgien nicht verlassen.

London. Die Sonntag-Times nährt noch Friedenshoffnungen, da England fortfahre Anstrengungen für den Frieden zu machen. Eine Depesche aus Toulon kündigt die Ankunft von Truppen an. Es soll dort ein Lager von 40,000 Mann errichtet werden.

Aus Sardinien hat man bis jetzt noch keine Meldung eines wirklichen feindseligen Aktes. Es ist noch kein Schuß gefallen, noch keine Grenze verletzt.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung am 15. April l. J. wurde auf Berufung des verheiratheten Metzgermeisters Georg Michael Probst von Hohenfeld und des k. Staatsanwalts am kgl. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 21. Januar l. J., wodurch Georg Michael Probst von der Anschuldigung des Verbrechens der Nothzucht ersten Grades an Susanna Traugott freigesprochen, dagegen wegen Verbrechens des nächsten Versuches zum Verbrechen der Nothzucht ersten Grades an Susana Elisabetha Degen mit einer polizeilich-strafbaren Unsittlichkeit, verübt an Elenora Wittmann, in eine geschärfte Arbeitshausstrafe von zwei ein halb Jahren verurtheilt war, dahin erkannt, daß Georg Michael Probst von allen gegen ihn erhobenen Anschuldigungen freigesprochen wurde.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im März: Personenverkehr incl. Militärtransporte und Extrazüge: 251,423 Personen mit 208,849 fl. Einnahme (29,284 fl. mehr gegen den März 1858). Güterverkehr a) Frachtgüter 1,262,544 Centner, b) Regiesendungen 204,295 Ctr., zusammen mit 465,199 fl. (82,784 fl. mehr als im März 1858). Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 22,412 fl. (5176 fl. mehr als im März 1858). Gesammtsumme der Einnahme 696,460 fl. (117,245 fl. mehr gegen März 1858).

Die Sommer-Fahrordnung auf den k. bayer. Eisenbahnen wird, wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, soweit sie die bisher schon bestandenen Züge betrifft, mit dem 15. Mai, — die bei uns neue Einrichtung von Kurierzügen aber erst mit 1. Juni ins Leben treten. Die erforderlichen Verständigungen mit den übrigen Staaten des österreichisch-deutschen Postvereins sind zur Zeit noch Gegenstand obschwebender Verhandlung.

Man erwartet heute oder längstens morgen den Armeebefehl. Einzelne Beförderungen sind bereits auf privatem Wege bekannt geworden, wir wollen dieselben aber bis zu deren amtlichen Erscheinen versparen. Wie verlautet beschränkt sich der Armeebefehl lediglich auf die Infanterie; die sechsten und bei den dritten Bataillonen die fünften und sechsten Compagnien sollen wieder, zwei Jägerbataillone neu errichtet werden; in Folge dessen sollen 88 Beförderungen zu Hauptleuten, und 160 zu Ober- und Unterlieutenants stattgefunden haben.

Am 14. Mai früh 8 Uhr beginnt dahier im Vorlesssaale des k. Juliusspitales eine Approbationsprüfung für Bader.

Bei der gestern stattgehabten Wahl der Schützengesellschaft wurden gewählt: Als I. Vorstand: Hr. Chirurg C. Dehler, II. Vorstand: Hr. Kaufmann A. Hofer; zu Ausschußmitgliedern die HH.: Polizei-Aktuar Kiliani, Spenglermeister Hauer, Goldarbeiter Schmalz, Bürstenfabrikant Dörflein, Kaufmann Röder und Tünchnermeister Sedelmaier.

Wir sind veranlaßt, unsere gestrige Nachricht bezüglich der Ernennung des k. Regierungsdirektors Hrn. von Enderes zum k. Staatsminister der Finanzen dahin zu berichtigen, daß diese Ernennung bis jetzt noch nicht er-

Digitized by Google

folgt ist, demnach auch noch von keiner Beglückwünschung die Rede sein konnte.

* Es wäre nicht am unrechten Platze und würde dankbarst begrüßt werden, wenn die magistratische Einquartierungs-Commission vorsorglich ein Verzeichniß jener Wirthe aufnehmen und bekannt geben würde, welche gegen entsprechende und im Voraus festzusetzende Entschädigung Einquartierungen übernehmen, da mancher Quartierträger selbst beim besten Willen wegen beschränkter Wohnung oder anderer Verhältnisse nicht im Stande ist, die ihm zugetheilt werdende Einquartirung selbst zu halten.

Wie im Vorjahre, so wurde auch heuer wieder im großen Gewächshause des k. Hofgartens eine Zusammenstellung von Blumen und Gewächsen veranstaltet, welche bereits zahlreiche Besucher anzog, die sich über die Mannigfaltigkeit und den Blüthenreichthum, sowie über das geschmackvolle Arrangement in beifälligster Weise aussprechen.

Schweinfurt, 25. April. Zu dem heute stattgefundenen Remonten-Ankauf wurden eine ansehnliche Zahl Pferde gebracht, von diesen verhältnißmäßig aber nur wenige angekauft, eines Theils, weil viele Pferde dem eigentlichen Zwecke nicht entsprachen, andern Theils weil für die brauchbar befundenen Preise gefordert wurden, die die Ankaufskommission nicht zu gewähren für gerechtfertigt hielt. — Gestern sollen bei Weiher von sechs an einem zu Berg fahrenden Schiffe angespannten Schiffreiterpferden zwei in dem hochangeschwollenen Main ertrunken sein. (Schwf. Tgbl.)

Vor wenigen Tagen kam die Frau eines Taglöhners zu Großostheim mit 3 Knaben nieder, welche jedoch bald nach der Geburt starben.

Aschaffenburg, 25. April. Herr Justizminister Frhr. v. Mulzer nahm gestern die Aufwartung sämmtlicher Herren Beamten vom Zivilstande entgegen (Asch. Ztg.)

Orb, 23. April. Eine Anzahl junger Männer dahier haben der Idee Raum gegeben, im Interesse der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes ein Freicorps zu bilden, und ein, im Staatsdienst stehender, ehemaliger Militär hat sich zur Führung desselben bereit erklärt. Der Ausführung dieses patriotischen Vorhabens dürfte erheblich im Wege stehen, daß die den Bewohnern unserer Stadt im Jahre 1849 abgenommenen Waffen noch nicht zurückgegeben worden sind — der gute Wille bleibt indeß immer erfreulich. (Asch. Ztg.)

Die Nachricht der Münchner Blätter vom Tode des Königs von Neapel hat sich nicht bestätigt.

Die N Mchn. Ztg meldet: In verschiedenen Zeitungen ist das Gerücht erwähnt, daß der k. Gesandte zu Paris, Frhr. v. Wendland, von seinem Posten abgerufen und durch einen andern Diplomaten ersetzt werde. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. April. Der Univers erklärt, daß die Garibaldischen Schaaren es der Turiner Regierung unmöglich machten, den Forderungen Oesterreichs nachzugeben, und wenn es keine andere Hoffnung gäbe, so müsse man den Krieg für begonnen erklären — Nach der L. C. versichert man, der Kaiser werde Dienstag abreisen, um die Truppen von Lyon und Toulon zu inspiziren. — Die Cent-Gardes sind nach Lyon abgegangen, daraus läßt sich mit Gewißheit folgern, daß die Abwesenheit des französischen Staatsoberhaupts von Paris von langer Dauer sein wird, und die Vermuthung, daß dasselbe selbst das Commando der Alpenarmeen zu übernehmen denkt, erhält weitere Berechtigung.

England. London, 24. April. Ein gestern Abend ausgegebenes Extrablatt der „Londoner Zeitung" enthält eine Proklamation der Königin, welche die Parlamentsauflösung und die neue Zusammenberufung desselben auf den 31. Mai ausspricht.

Rußland. Petersburg. Soeben wird ein kaiserlicher Ukas bekannt, welcher den israelitischen Kaufleuten erster Gilde, sowie den ausländischen israelitischen Kaufleuten das Recht gewährt, in allen Städten des russischen Reichs — Petersburg und Moskau nicht ausgenommen — sich niederzulassen, Handel zu treiben, Fabriken zu gründen, Grundeigenthum zu erwerben, kurz ihnen alle Rechte einräumt, welche die eigentliche russische Kaufmannschaft erster Gilde genießt.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 23. April.

Weizen 15 fl. 28 kr., Korn 11 fl. 34 kr., Gerste 9 fl. 57 kr., Haber 7 fl. 41 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 15 kr. und Korn 12 kr. gestiegen, Gerste 52 kr. gefallen, Haber stehen geblieben.— Summa aller verkauften Früchte 359 Schäffel. —

Marktbericht.

Schweinfurt, 23 April. Waizen 15 fl. — kr., Korn 11 fl. 22 kr., Gerste 12 fl. — kr., Haber 7 fl. 49 kr.

Börsenbericht.

Frankfurt, 25. April. Die Course eröffneten auf schlechtere Pariser Abendnotirungen (Rente 63 90) niedriger, behaupteten sich dann eine Zeit lang fest, bis zuletzt durch ungünstige Berliner Berichte ein weiterer Rückgang herbeigeführt wurde. Erhebliche Umsätze fanden nur in einigen Effektengattungen Statt.

5pCt. Met. 50 P. 5pCt. Nat. 55 à 52⅛ à 52¾ b. u. G. 4½pCt. Met. 45¼ P. 3pCt. Span. 37 P. 1½pCt 28 P. Wiener Bankact. 740 P. 730 G. Oesterr. Creditact. 155⅛ à 55½ à 49½ à 150½ b. 150 G. Darmst. Bank 172 à 170 b. 169 G. Zettelbank 218 P. Leipziger —. Meininger 68 P. Frankfurter Bank 113 P. Luxemb. 70 P. Pereire 440 P. Rothschild'sche 420 P. Berbach 125⅛ P. Marbahn 87 P. Ostbahn 96 P. Staatseisenbahn 206 à 208 à 206 b u. G. Elisabethbahn 136 P. Rhein-Nahebahn 45 P. Partialloose 82 P. Oesterr. fl. 250 Loose 78 P. Kurh. 40 Thlr. Loose 39 P. Bad. 35 fl. Loose 49 P. Wechsel auf Wien 91 P.

Geld-Cours vom 25. April.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 30½ kr., dto. al marco 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Fre.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 91— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 28. April Anmeldung von Forderungen (I. Ediktz.) im Concurse des Bauern Johann Bösiker von Schwanfeld früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — dto. dto. an Jakob Mittenberger von Hammelburg früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Verpachtung des von Hutten'schen Hofgutes zu Wiesenfeld früh 9 Uhr im Wirthshause zu Steinbach.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses und übrigen Grundvermögens der Gg. Rägener, klein, Eheleute zu Oberleinach Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Gg. Kreßer Eheleute von Rodenbach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun im innern Graben Nro. 129.

Leimgrub, Maler.

Franz Karl Ostberg,

Schreinermeister in Würzburg,

Distr. I. Nr. 186½, nächst der Stifthauger Kirche,

empfiehlt sein neu eingerichtetes **Möbel-Magazin** zur geehrten Ansicht und Abnahme.

Samstag den 30. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

wird in der dahiesigen Waldabtheilung „Mahlholz" die von ca. 12 Tagwerken anfallende Eichenlohrinde öffentlich verstrichen, was Strichsliebhabern bekannt macht

Gerolzhofen, den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.

Uhl, Bgmstr.

Bausewein.

Bekanntmachung.

Wegen Umzug werden im 2. Distr. Nr. 111 innere Grabengasse

Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

gegen baare Zahlung mehrere entbehrliche Gegenstände verstrichen, als: 1 Bett, mehrere Bettladen, 1 Tisch, 1 kleiner Schrank, Stühle, Bilder, Spiegel, ein großer Krautstücht, Stellagen, 1 kleiner Schraubstock, Hebeisen für Maurer, 1 schöne Hobelbank, Camphin und Oelhäng-Lampen, 1 Schuhmacherwerkzeug, einige große Schneiderscheeren und verschiedene andere Gegenstände.

Im 3. Distr. Nr. 324 Gothengasse ist ein Quartier von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen Fischmarkt Nr. 443.

Der 2. Stock mit 3 Zimmern im 3. Distr. Nr. 25 ist zu vermiethen.

Für einen Offizier oder Beamten sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen Näher. in der Exped.

Ein Logis von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen am Dominikanerplatz Nr. 107.

Eine abgeschlossene Wohnung, Sommerseite, von 4 Zimmern sammt allen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres beim Quartiervermiether J. Schmidt, 4. D. N. 232 Rosengasse.

Eine neuhergestellte, abgeschlossene Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Salon nebst einem Kabinete, Wasser und Gas im Hause, sammt anderen Bequemlichkeiten ist bis 1. August oder auch eher zu beziehen. Näheres bei Quartiervermiether J. Schmidt, 4. D. Nr. 232 Rosengasse.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern und heller Küche ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen im 3. D. Nr. 287 Büttnersgasse.

3. Distr. Nr. 52 ist ein Quartier von 2 Zimmern und übrigen Erfordernissen bis 1. Mai oder 1. August zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Ein Logis in Mitte der Stadt an einer Hauptstraße von 2 oder 3 Zimmern, Alkoven und Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis ersten Mai zu beziehen.

Auch sind daselbst mehrere Schlafstellen an solide Arbeiter zu vermiethen Näh i. d. Exp.

Der **Heu- und Grummetertrag** von circa 1½ Morgen Wiese (828 Dez.) ist gegen Vorausbezahlung zu verpachten Näh in der Exp.

In ein Caffeehaus wird sogleich eine reinliche **Kellnerin** gesucht im 3. Distr. Nr. 257.

Ein ordentlicher junger Mensch wird in ein Gasthaus als **Hausknecht** und **Metzger** gesucht. Näher. i. d. Exped d. Bl.

Man sucht für den Nachmittag ein Mädchen zu einem Kinde. Näheres in der Expedition.

Es sucht Jemand ein gut erhaltenes nicht zu kleines Haus von dem Eigenthümer selbst im Domer oder Peterer Viertel zu kaufen. Näher. i. d. Exp.

Wasch- und Putzgelten sind wegen Abreise zu verkaufen im 4. D. Nr. 104.

Wer irgend eine legitimirte Forderung an den verlebten königl. preuß. Steuer-Inspektor Becker zu stellen hat, melde sich binnen 8 Tagen.

Ein sehr bedrängter Familienvater von 5 unerzogenen Kindern sucht irgend Beschäftigung als Buchhalter oder bei einem k. Rechtsanwalte oder sonst einer k. Stelle Nähere Auskunft besorgt unter Ziff. A. Z. die Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** zur Infanterie auf 6 Jahre gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** zum 9. Inf.-Regiment wird auf 11 Monate gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es kann ein ordentliches Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres Theaterstraße Nr. 201.

Im Nähen geübte **Mädchen** finden sogleich Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird sogleich gesucht. Näher. in der Exp.

Im Garten des Dr. Eisenmann sind **Spargel** und feine **Kartoffeln** zu haben. Auch stehen dort ein Paar **Gebirgsgeisen** z. verkaufen.

Ein guter **Hühnerhund** von dunkelbrauner Farbe, 4 Jahre alt, mit sehr scharfem Geruchsinn, welcher Hühner gerne und fest steht, gerne apportirt, ist zu verkaufen, ebenso ein **Zwilling** mit Damastläufen. Das Nähere in der Exped.

Ein **Klavier** für Anfänger ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige

vom 25. April.

(Adler.) Kfl.: Auf a. Schwf. Maison a. Gelingen. Kriegbaum a. Leipzig. Laubner, Oek. a. Coburg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Hochmann a. Mühlbr. Behrens a. Berlin. Kübler a. Rothenburg. Kübler, Pharmazeut v. d.

(Kronprinz.) Malsch, Bürgermeister, a. Carlsruhe. Ziegler, Stadtrath v. d. Barthold, Kfm. v. d. Madame Segitz m. S. a. Nürnb.

(Schwan.) Kfl.: Dehler a. Lpz. Schlüter a. Dorpburg. Wollmuth a. Mosbach. Zimerer a. Ffl. Buchinger, Archivrath a. München.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Weis a. Dresden. Storch, Fabr. a. Wiesbaden. Deubert, Priv. a. Mergentheim.

(Württmb. Hof.) Frau v. Aufin m. Tocht., Landrichtersgattin a. Ansbach. Stöhr, Rentamtmann a. Bamb. Tils, Assess. a. Seßlach.

Gestorben:

Peter Neumann, Rentamtsdiener, 64 J. a. — Maria Lehr, Feldwebelsfrau, 50 J. a. — Marg. Denzin, Schauspielerskind, 10 M. a.

Danksagung.

Allen, welche der Beerdigung unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Herrn Privatier

Johann Friedrich Haidt

beigewohnt, und dadurch ihre Theilnahme an unserem Verluste kundgegeben haben, insbesondere den Sängern des protestantischen Handwerkervereins, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank. Würzburg ist uns Fremden durch diese überraschend große und aufrichtige Theilnahme noch lieber und werther geworden

Würzburg, den 25. April 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Doris Haidt, geb. Mühl, aus Hamburg, Gattin.
Mathilde Büttner, geb. Haidt, Tochter.
Prof. Dr. **Büttner**, protest. Pfarrer, Schwiegersohn.

Der Trauergottesdienst der Frau

Anna Mariane Lehr

findet Samstag den 30. April in Stifthaug früh halb 8 Uhr statt, wozu die Verwandten und Freunde höflichst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Polytechnischer Verein.

Zur Wiedereröffnung des für kurze Zeit aus lokalen Rücksichten eingestellten Modellir-Unterrichts an den diesseitigen Sonn- und Feiertagsschulen ist nunmehr Vorsorge getroffen und wird derselbe in erweitertem Umfange vom 1. Mai an an allen Sonn- und Feiertags-Schultagen des Sommersemesters Morgens von 6½ bis 8½ Uhr ertheilt werden.

Indem diese Veranstaltung im Hinblick auf die Wichtigkeit des Unterrichts für einen großen Theil der Gewerbe angelegentlichst zur Benützung empfohlen wird, laden wir Lusttragende, insbesondere die nicht mehr schulpflichtigen Gesellen zu zahlreicher Betheiligung und zur Anmeldung bei der diesseitigen Schulinspektion ein.

Die Direktion. **Der Verwaltungs-Ausschuß der Abth für Schule.**

Bad-Eröffnung.

Mittwoch den 27. April d. Js. wird das Mainbad eröffnet. Abonnementskarten sind bei Herrn Zürn auf der Brücke und an der Kasse zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Bad. Dötsch, Doktors-Wittwe.

Anzeige.

Wegen Lokalveränderung liquidire ich einen Theil meines Lagers, und verkaufe die einschlägigen Artikel unter den gewöhnlichen Preisen.

Zugleich erlaube ich mir zur gefälligen Ansicht meiner neuesten Sommerwaaren ergebenst einzuladen.

Franz Messner,
Ecke vom Markt und Kürschnerhof.

Aecht italien. Salami- und Braunschweiger Cervelatwürste von halb bis drei Pfund frisch angekommen empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Am Samstag ging ein grün seidener **Regenschirm** mit Messing-Stock verloren. Der redliche Finder wird ersucht solchen in der Exped gegen Belohnung abzugeben.

Ein gelber **Hühnerhund**, der auf den Ruf Mentor hört, hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe solche in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen

---

Drei Werke, darunter „das Buch der Welt." wurden vor einigen Wochen wahrscheinlich aus Verwechslung im 3. Dist Nr. 173/2 abgegeben und können daselbst vom Eigenthümer wieder abgeholt werden.

Am Samstag Abends ging von Mainbernheim bis Würzburg ein **Reißzeug** verloren. Der redliche Finder wird ersucht solches gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Eine **Vorsteckknadel** wurde gefunden Der Eigenthümer kann solche im 1. Dist. Nr. 354 gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Der 4½% **Oest. Metallique-Coupon** Nr. 1649 zu 22 fl. 30 kr. Conv.-M. vom 1. April 1859 ist verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben gegen angemessene Belohnung in der Exp. abgeben. Zugleich wird vor dessen Auswechslung gewarnt.

Am Charsamstag den 23 April entflogen zwei türkische Tauben von schwärzlich grauer Farbe, weißen Köpfen, weißen Spitzen an den Flügeln und weißen Schweifen. Wem solche zugeflogen, wird ersucht, dieselben gegen Erstattung der Futterkosten und einer Belohnung im Hause 2. D. Nr. 577 abzugeben.

Zur Kriegs-Erklärung!

Schöne neugezeichnete Karten von Italien, Oesterreich, Europa à 36 kr. empfiehlt

Paul Halm's Buchhandlung.

Ein Paar **Zugpferde** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Johann Herzing, Fabrikarbeiter, mit Marg. Reinhart aus Kleisdorf.

In der Marienkapelle:
Kaspar Röser mit Wilhelmine Sinner. — Mart. Lehritter mit Barbara Mittenzwei, beide von Zeubelried

In der prot. Pfarrkirche:
Joh. Jak. Blank, Schreiner in Stein, Kantons Anweiler, mit Anna Maria Dörr von Herrheim. — Joh. Mich. Sengfelder, Bierbrauereibesitzer und G.-wirth zu Marktsteft, mit Susanna Kath. Goppelt aus Marktsteft, geborene Sellfelder.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 100. Mittwoch den 27. April 1859.

Einladung zum Abonnement.

Auf den Stadt- und Landboten kann für die Monate Mai und Juni noch bei allen k. Poststellen abonnirt werden. Wir haben Sorge getragen, daß uns die jetzt zu erwartenden wichtigen Ereignisse **telegraphisch** berichtet werden, so daß wir dieselben immer **schleunigst** unsern geehrten Lesern mitzutheilen im Stande sind. Auch ist Vorkehrung getroffen, daß das Blatt jetzt so frühzeitig zur Post kömmt, daß es von der k. Oberpostamtszeitungs-Expedition **auf allen Routen mit erster abgehender Post versendet wird** und demnach unsere geehrten auswärtigen Abonnenten **zeitigst** in Besitz desselben gelangen.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Würzburg, 27. April. Wir erhielten gestern Abend 8¾ Uhr nachstehende

Telegraphische Depesche:

Paris, 26. April. Walewsky machte in der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers Mittheilung über den Gang der Verhandlungen und erklärte, daß der Kaiser nur gezwungen durch das Vorgehen Oesterreichs den Krieg beginne; er habe die möglichste Mäßigung bewiesen. Morny hofft, daß der Krieg auf Italien beschränkt bleibe. Baroche legt einen Gesetzentwurf vor über ein Anlehen von 500 Millionen, und auf Erhöhung des Contingentes von 1858 auf 140000 Mann.

Neuestes.

Wien, 25. April. Ein Wiener Privatgerücht besagt: Sardinien refüsire das Ultimatum. Die „Oesterr. Corresp." enthält einen Artikel über den Aufsatz der „Preuß. Zeitung" vom 23. April. Der Wunsch, den befreundeten preußischen Hof von allen wichtigen Schritten Oesterreichs im voraus zu unterrichten und über deren mögliche Folgen mit ihm in vertrauensvollster Weise zu berathen, veranlaßte die Sendung einer erlauchten Persönlichkeit nach Berlin in demselben Augenblick, wo der allerhöchste Entschluß feststand, Sardinien unmittelbar zur Entwaffnung aufzufordern. Ueber Unabänderlichkeit dieses Entschlusses konnte zu Berlin kein Zweifel bestehen als dort über Deutschlands Haltung Angesichts der bevorstehenden Eventualitäten zu näheren Verbindungen geschritten wurde. Die Mittheilung, daß jener Schritt beschlossen, bildete den Ausgangspunkt für die zu Berlin an hoher Stelle gepflogenen Besprechungen. Im Hinblick auf den Bundesbeschluß vom 23. d. sind sonach die Hoffnungen aller Wohlgesinnten berechtigt, daß Oesterreich und Preußen in dieser ersten Bundesmaßregel wie in allen weitern Entschließungen zu denen gemeinsame Gefahren, Interessen, Pflichten sie auffordern könnten, treu sich vereinigen werden. Nichts ist gerechter, als daß man von Oesterreich erwartet, es werde nicht vor Erschöpfung aller Mittel zur ehrenvollen Friedenserhaltung zur Waffengewalt schreiten. Aber seien diese Mittel nicht erschöpft, wenn Sardiniens Entwaffnung nur unter der der Ehre und Würde Oesterreichs nicht angemessenen Bedingung der Zulassung Sardiniens zu einem Congreß der Großmächte zu erlangen wäre! Somit liege die Verantwortwortlichkeit für die Gefahr der jetzigen Lage nicht in Oesterreichs Schritt zu Turin, sondern nur in Handlungen, die ihn unvermeidlich gemacht.

Bern, 25. April. In Magadino (in Tessin) sind heute am frühesten Morgen zwei piemontesische Dampfer des Lago Maggiore, einen baldigen Angriff befürchtend und Sicherheit suchend, eingetroffen. Die Communikation auf dem Lago Maggiore ist fast gänzlich unterbrochen. In Magadino liegen viele Waaren, die nicht weiter spedirt werden können. Der Postdienst zwischen Chiavenna und Mailand ist unterbrochen.

Bern, 26. April. Die Franzosen rücken bei Culoz an die piemontesische Gränze und verwenden täglich sechs Bahnzüge zum Truppentransport.

Tagsneuigkeiten.

Alle disponibeln zur Unterbringung von Truppen geeigneten Gebäude unserer Stadt wurden von der Militärbehörde requirirt.

Digitized by Google

In den ersten Tagen nächster Woche werden die für die Festungen Mainz und Rastatt bestimmten österreichischen Truppen mit der Bahn unsere Stadt berühren.

Gestern zogen abermals mehrere schwere Gewitter über unsere Umgegend hin. Das eine hat sich, wie wir hören in der Nähe von Kitzingen entladen und an Feldfrüchten großen Schaden angerichtet.

Der bayer. Kur. schreibt: München, 26. April. Aus der Pfalz wird uns geschrieben und hier von Gutunterrichteten bestätigt, daß nach dem französischen Kriegsplan Landau der erste Angriffspunkt ist.

Hier eingetroffenen Berichten aus Wien zufolge, wird J. Maj. die Kaiserin Elisabeth den kommenden Sommer in Innsbruck verweilen, der Kaiser aber sich zur Armee begeben.

Gestern Mittag 11 Uhr ist der k. General der Kavallerie und Generalkapitän der Leibgarde der Hartschiere, Freiherr von Zweibrücken, in einem Alter von 77 Jahren gestorben. Der hochgeachtete würdige Veteran hätte mit dem heutigen Tage sein 60. Dienstjahr erreicht. Die Brust des verlebten Ehrenmannes schmückten der hohe St. Hubertus-Orden, das Großkreuz des Verdienst-Ordens vom hl. Michael, das Commenthurkreuz des Verdienst-Ordens der bayer. Krone, das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens, das Großkreuz des badischen Ordens vom Zähringer Löwen, das Offizierkreuz der französischen Ehrenlegion, das Ritterkreuz des österreichischen Leopold-Ordens, der preußische Orden pour le mérite, der russische St. Anna-Orden 1. Classe, dann das Veteranen- und das Militär-Denkzeichen.

Der „Münchner Bote" schreibt: Wie man vernimmt, soll schon im kommenden Monat Mai wieder der Landtag einberufen werden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 23. April. Unserem Gesandten in Paris, Frhrn. v. Hübner, ist die Instruktion zugegangen, sogleich seine Pässe zu verlangen, sobald die französischen Truppen die piemontesische Gränze überschreiten.

Wien, 24. April. Wenn auch von einem „Proteste" Rußlands und Englands, wie es dem Moniteur zu sagen beliebt, gegen das österreichische Ultimatum nie und nimmer die Rede sein kann, so ist doch gewiß, daß Lord Loftus und Herr v. Balabine noch am gestrigen Tage ihr Aeußerstes versuchten, um die bevorstehende Kriegserklärung an Piemont abzuwenden. Daß es den beiden Gesandten nicht gelungen ist, auch nur den mindesten Erfolg zu erzielen, darüber kann ich Ihnen die bestimmteste Versicherung geben. Sowie die abschlägige Antwort des Turiner Kabinets hier bekannt wird, ergeht unverzüglich an F. Z. M. Graf Giulay die Weisung, die bereits in seinen Händen befindliche Kriegserklärung nach Turin zu senden und unverzüglich zur Eröffnung der Offensivoperationen zu schreiten, da man einen Hauptschlag gegen die Piemontesen noch vor ihrer Vereinigung mit dem französischen Hilfskorps zu führen beabsichtigt, um ihre faktische Entwaffnung, deren Verweigerung den diesseitigen Beitritt zum Kongreß unmöglich machte, zu vollziehen. — Das 9. Armeekorps unter dem Befehl des Feldzeugmeisters Grafen Schaafgotsche, welches vorgestern hier einrückte, begibt sich in Eilmärschen (zu Fuß) nach Istrien und Dalmatien, weil man daselbst eine Diversion einer französischen Landungsescadre befürchtet. Dafür rückt das 10. Armeekorps in voller Kriegsstärke aus Ungarn hierher vor, um im geeigneten Momente nach den meist bedrohten Punkten dirigirt zu werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. April. Der französische Geschäftsträger in Wien, Marquis de Banneville, hat den Befehl erhalten, Wien zu verlassen, sobald die Nachricht dort eintreffe, daß die Oesterreicher den Ticino überschritten hätten.

England. London, 23. April. Der Pariser Correspondent des „Herald", muthiger als die Redaktion, gesteht offen, den Entschluß Oesterreichs (Ultimatum an Sardinien) nicht tadeln zu können, da man nicht von Oesterreich verlangen könne, daß es trotz seiner Ueberzeugung von dem Spiel der französischen Regierung auf die völlige Kriegsbereitschaft seiner Gegner warten solle. Der „Advertiser" ist überzeugt, daß ganz Europa in den Krieg verflochten werden wird. Trotz unserer insularen Stellung, sagt er, schmeicheln wir uns nicht mit der Hoffnung, der Verwicklung entgehen zu können. Andere Staaten wird der Brand früher erfassen, als Großbritannien; aber über Kurz oder Lang ergreift er auch uns. Inzwischen ist es von Wichtigkeit, daß wir so lang als möglich uns aus dem Bereich des Wirbels halten. Die Wahrheit ist, daß wir keine Sympathie für Oesterreich und kein Vertrauen zu Louis Napoleon haben können. Wir bedauern ferner, daß Piemont sich so weit erniedrigt und zum Vasallen des Napoleoniden gemacht hat. Früher hatte das englische Volk die wärmsten Sympathien für Sardinien. Im Uebrigen ist der „Advertiser" überzeugt, daß Rußland den bevorstehenden Fall des bonapartistischen Thrones voraussieht und seine Allianz mit dem jetzigen Inhaber der Tuilerien fallen lassen wird.

Nachschrift.

Würzburg, 27. April. Wir erhielten heute Morgen 9 Uhr 15 Minuten nachstehende

Telegraphische Depeschen:

Turin, 27. April. Cavour übergab gestern Abend 5½ Uhr die abschlägige Antwort auf das Ultimatum. Der österreichische Adjutant v. Kellersberg reiste um 6 Uhr Abends ab, bis zur Grenze von einem sardinischen Offizier begleitet.

Berlin, 26. April. Ein Offensiv- und Defensivbündniß zwischen Rußland u. Frankreich ist letzten Freitag abgeschlossen worden. (?) Rußland stellt 2 Armeekorps an der österreichischen und 2 an der preußischen Grenze auf. (So berichtet die Nationalzeitung.)

London, 26. April. Lord Derby erklärte bei dem gestrigen Citybanket, England werde unpartheiische Neutralität bewahren; er habe gegen das Ultimatum protestirt und werde auf Cowleys Vorschläge die Vermittlung übernehmen, wenn alle 3 kriegführenden Mächte entwaffnen oder im status quo verbleiben würden. Er hofft Nückantwort als letzten Friedensschimmer.

London, 26. Apr. Die „Times" veröffentlichen folgendes Telegramm aus Wien von gestern Abend 10 Uhr: „In diesen letzten Stunden ist der Befehl gegeben worden, sämmtliche österreichische Armeekorps auf den Kriegsfuß zu stellen." — Der „Morning-Herald" berichtet, die Antwort Piemonts auf das österreichische Ultimatum sei: die piemontesische Regierung habe bereits auf Verlangen der vier Mächte zur Entwaffnung zugestimmt, sie habe demnach in diesem Betreffe nichts Weiteres zu sagen. Der „Morning-Herald" fügt die Bemerkung bei:

Digitized by Google

Oesterreich werde vielleicht mit dieser Antwort zufrieden sein. Dasselbe Journal erklärt, der Vorwurf, daß Lord Derby sich durch Sympathie für Oesterreich leiten lasse, gehe fehl. — Nach den „Daily News" soll Preußen gegen Piemont eine freundschaftliche Sprache führen.

Paris, 25. April. In Turin glaubt man zu wissen, daß der mit der Ueberreichung des Ultimatums betraute Offizier, der voraussichtlich eine abschlägige Antwort erhalten wird, sofort eine Kriegs Erklärung überreichen und die Oesterreicher bereits nächsten Mittwoch den Ticino überschreiten werden. Dieses dürfte jedoch wohl nicht der Fall sein, und der Adjutant des Generals Guyday letzterem vor der Kriegs-Erklärung noch Bericht über seine Sendung abstatten. In gewissen hiesigen Kreisen hat man übrigens noch immer nicht alle Hoffnung aufgegeben, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Sir James Hudson ist nämlich gestern durch Paris gekommen, um sich in aller Eile nach Turin zu begeben und dort neue Vorschläge zu machen. Derselbe kommt dort an, ehe der dreitägige Termin verstrichen ist. Sir James Hudson will sehr annehmbare Propositionen in der Tasche haben.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	—
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	58	—
4	Fürstlich Palffy	—	68
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	62
4	Sandor	54	—
4	St achwitz	54	—
4	Carl Eltz'sche	—	98
4	Hugo Eltz	68	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101
4½	Esterhazy Michael	60	—
4½	Batthyany Gustav	66	—
4½	Batthyany Johann Baptist	70	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	70
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	24	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	36	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	36	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	36½	—
	Stadt Neuchatleer Frcs. 20 Loose	19	—
	„ „ „ 10 „	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 26. April Oesterr. National-, Bank- und Creditaktien zu den gestrigen Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen flauer. Oesterr. Staatsbahn- und Darmstädter Bankaktien wurden ebenfalls bedeutend unter der gestrigen Notiz verkauft. Der Umsatz war von großem Belang. Oesterr. Bankact. 718. Darmst. Bankact. 157½. National 50½. Oesterr. Staatsb. 133 Creditact. 145½. Meiningen — Geld.

Geld-Cours vom 26. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42— kr., Ducaten 5 fl. 30½ kr., dto. al marco 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 88½ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 29. April. Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Scherpf, von Effeldern früh 8 Uhr beim k. Ldg. Werneck.
— — Versteigerung von Kiefern-Abschnitten, Birken-Wagnerstangen, Eichenwäsel, dann diversem Brennholz aus der Revier Gramschatz früh 9 Uhr bei der Einsiedelhütte an der Kunsteiner Straße (wird am 30. fortgesetzt).
— — Anmeld. von Forderungen an den Schuhmachermeister Mich. Kempf von Büchold früh 8 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.
— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Barb. Deppisch von Hohestadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ochsenfurt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Sprachunterricht.

Fräulein **Bock**, geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, früher Lehrerin in England und Frankreich, welche von der französischen Universität in Montpellier das Fähigkeitsdiplom für den höheren Elementarunterricht erhielt, hat noch einige Stunden frei. Näheres im Hause des Herrn Conditors Wucherer in der Plattnersgasse.

Bekanntmachung.

In jüngster Zeit wurden in der Augustinerkirche dahier zwei leinene mit breiten Spitzen besetzte Altartücher von etwa 4—5 Ellen Länge und 2 Ellen Breite, ferner ein leinenes mit schmäleren Spitzen besetztes, etwa 8—9 Ellen langes und 1½ Ellen breites Communiontuch, endlich zwei Regenschirme, von welchen der eine von Seide war, ein Kober und eine Brille entwendet. Ich ersuche um Späh und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 22. April 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgericht.
Haus.

Bekanntmachung.

Ende Januar l. J. wurde die Thüre an dem Feuergange zwischen den Hausnummern 47 und 48 im 2. Distrikte ausgehoben und entwendet.

Wir ersuchen um Späh und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein **Einstandsmann** zum 2. Inf.-Regiment wird auf 11 Monate gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es kann ein ordentliches Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres Theaterstraße Nr. 201.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird sogleich gesucht. Näher. in der Exp.

Ein **Klavier** für Anfänger ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es sucht Jemand ein gut erhaltenes nicht zu kleines Haus von dem Eigenthümer selbst im Domer oder Peterer Viertel zu kaufen. Näher. i. d. Exp.

Im 3. Distr. Nr. 324 Gothengasse ist ein Quartier von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen Fischmarkt Nr. 443.

Digitized by Google

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **40000.**	Serie 1484 No. 34	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**	Serie 652 No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429 No. 8	fl. **1000.**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000.**	Serie 2565 No. 33	fl. **1000.**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **100** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kasse des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,
indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von
fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 ꝛc. ꝛc sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise,** sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Krankenhaus-Commission dahier wird ein Bedarf von 40 Pfund grober und 40 Pfund feiner **Charpie** in Lieferung gegeben; die Angebote darauf können täglich bei derselben niedergelegt werden.

Würzburg den 23. April 1859.

Im Verlaufe der letzten 8 Tage wurden auf einem Grundstücke im Mausboden in der Nähe der Straße von Würzburg nach Randersacker 3 noch nicht tragbare Aepfelbäumchen und 1 dergleichen Birnbäumchen gestohlen. Es wird deßhalb zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Würzburg den 20. April 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Der Handelsmann Herz Heinemann von Mellrichstadt hat den Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger gestellt, und will mit ihnen nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung Cap. XVIII § 13 Nr. 2 und des Prozeßgesetzes vom 17. November 1836 § 70 Abs. II einen Nachlaß- und Stündungsvertrag abschließen.

Zur Erzielung eines Arrangements werden daher alle Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben aufgefordert, solche am

Montag den 9. Mai l. Js. früh 8 Uhr

dahier zu liquidiren und gehörig nachzuweisen, widrigens im Nichterscheinungsfalle die unbekannten Gläubiger nicht berücksichtigt, die bekannten aber dem Mehrheitsbeschlusse der Erschienenen und sich Erklärenden als beitretend erachtet werden würden.

Bemerkt wird noch, daß das Aktivvermögen des Gemeinschuldners auf beiläufig 5000 fl. und dessen Passivstand auf beiläufig 7400 fl. einschließlich der Hypotheken sich beläuft

Mellrichstadt, den 4. April 1859.

Königliches Landgericht.
Seidenbusch.
Dr. Och, Assessor.
c. Müller.

Es sind **600 fl.** im Ganzen oder auf 2 Theile gegen doppelte Versicherung auf Grundstücke hiesiger Markung auszuleihen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Kanarienvögel, Vogelhäuser und ein neuer **Hut** sind zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 346.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein **Bett** mit Strohsack und Ueberzug zu verkaufen.

---

3 frischmelkende **Geisen** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Kanapee** und **6 Sessel** und eine **Kommode** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.

Ein beabschiedeter **Mann** von 36 Jahren, ledigen Standes, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Bedienter, Auslaufer, Krankenwärter oder sonst Beschäftigung bis 1. Juni oder auch Juli. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Sattlergeselle** kann dauernde Beschäftigung finden. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein **Kindermädchen** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind:

21mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,**
90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000** &c. &c.

Obligationsloose, welche mindestens fl. 12 gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preise (siehe Frankfurter Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist der erste Preis

250,000 Gulden,

der zweite fl. 40,000, der dritte fl. 20,000 &c. &c.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche **Plane** und **Ziehungslisten** werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Man wende sich **DIRECT** an

J. H. Bayer in Frankfurt,
privilegirte Braunschweiger Haupt-Collektur.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Grundkapital beträgt
Drei Millionen Thaler,
wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Kapital-Reserve	Thlr. 103,986.	1.	4.
b) Reserve für unvorhergesehene Verluste .	„ 59,125.	18.	6.
Ueberhaupt Thlr.	163,111.	19.	10.

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachzahlungen finden nicht statt.

Die Entschädigungsbeträge werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft baar ausgezahlt.

Nähere Auskunft bei:

Albin Herold i. **Würzburg.**
Heinrich Wurzbach in Aschaffenburg.
Johann Koch in Anb.
G. Dümmler in Gerolzhofen.
Karl Leo jun. in Kitzingen.
F. G. Mack in Königshofen.
A. Hartmann in Marktbreit.
W. Binder in Neustadt a. S.
J. Zimmermann in Obernburg.
Just. Phil. Vollerth in Ochsenfurt.
Joseph Hoffmann in Pfarrweißach.
C. Reininger in Schweinfurt.
P. Hertel in Sommershausen.
Johann Fischer in Stadtlauringen.

Patent-Portland-Cement

von **Robins & Comp.** in **London** ist eben wieder in ganz frischer Waare angekommen bei

Jos. Eckert.

Die Gemeindeumlagen der Stadt Würzburg pro 1858/59 betr.

Unter Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom 7. Januar 1859 werden jene hiesigen Einwohner, welche in der nun abgelaufenen ersten Hälfte des Etatsjahres 1858/59 an ihrer als **Gemeindeumlage** schuldigen **Haus-, Rustikal- und Gewerbssteuer,** dann dem **Schutz- und Wochengelde** noch keine Abschlagszahlung geleistet haben, hiemit erinnert, solche binnen 4 Wochen zu bethätigen.

Nach Ablauf dieser Frist werden den Säumigen nach Art. 18 des Umlagegesetzes vom 22. Juli 1819 Mahnboten zugeschickt, die Zahlung übrigens nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr angenommen.

Würzburg, den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Pate pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der „**Engelapotheke**" dahier.

Wer irgend eine legitimirte Forderung an den verlebten königl. preuß. Steuer-Inspektor Becker zu stellen hat, melde sich binnen 8 Tagen.

Es sucht Jemand sogleich eine unmöblirte Schlafstelle mit verschließbarer Kammer oder Gewölbe. Zu erfragen in der Exped.

Auf der Juliuspromenade 1. Distr. Nr. 310½ ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Magdkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Erfordernissen bis 1. August zu vermiethen.

Eine Wohnung von 7 heizbaren Zimmern mit übrigen Bequemlichkeiten mit der Aussicht auf die Hofpromenade ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und eine von 3 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden im 2. Distr. Nr. 287.

In meinem Hause Distr. 1. Nr. 262 ist bis zum 1. August an eine kinderlose Familie ein Parterre-Logis zu vermiethen. Dasselbe besteht aus drei Zimmern, 1 Mezanenzimmer, Küche, Magdkammer und übrigen Erfordernissen.

Dr. Rubach.

---

2 Logis eines zu 4 heizbaren und ein unheizbares Zimmer, heller Küche, Magdkammer, Holzlage, Antheil am Keller und Waschhaus; das andere zu 3 heizbaren Zimmern, Garderobe heller Küche, Magdkammer, Holzlage sind auf das Ziel Jacobi zu vermiethen an eine ruhige Haushaltung. Näheres im 5. Distr. Nr. 262.

Vor dem Rennwegerthore im Neubau sind mehrere Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, auch kann das ganze Anwesen abgegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Allgemeinen Badeplatz betreffend.

Wegen der vielen Vertiefungen im Mainflusse konnte für diesen Sommer ein gefahrloser Badeplatz auch nur wieder außerhalb des Zellerthores ermittelt werden, welcher oberhalb des Klosters Himmelspforten zwischen der vierten und fünften Buhne bereits abgesteckt ist. Der Badeplatz ist hinsichtlich der Tiefe und Beschaffenheit des Bodens untersucht worden, und wird dafür gesorgt werden, daß derselbe von Zeit zu Zeit und insbesondere nach jedem starken Regengusse untersucht werde. An einem anderen als dem zum Baden abgesteckten Platze darf sich im Mainflusse Niemand bei Vermeidung einer Strafe von 5 fl. oder verhältnißmäßiger Arreststrafe, baden. Die Badestunden sind von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr bestimmt; mit dem Eintritte letzterer Zeit ist der Platz von den Badenden zu räumen. Niemand darf außer dem Wasser entkleidet sich länger als nöthig aufhalten, entkleidet am Ufer liegen, oder den in Schiffen Vorüberfahrenden zurufen oder sich unanständig benehmen. Jeder Badende muß mit einer Badhose versehen sein oder doch wenigstens mit einem Tuche die Schaamtheile bedeckt haben. An dem Badeplatze werden je zwei rüstige Schiffer unter Assistenz von Polizeisoldaten die Aufsicht halten. Diese haben die gegen die angegebenen Vorschriften handelnden zu Recht zu weisen und wenn den Ermahnungen jener keine Folge gegeben wird, gekannte Personen zur Bestrafung anzuzeigen, Ungekannte vorzuführen. Der Weg nach dem Badeplatz ist durch die eingesteckten Tafeln vorgezeichnet. Das Gehen über die Felder wird das Erstemal mit 30 kr. und nach Umständen auch mit Arrest bestraft.

Würzburg den 26. April 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Strichsbekanntmachung.

In Sache Burgsinn/Thüngen Provisorium betr. werden die nachverzeichneten Holzquantitäten aus der Revier Burgsinn auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg

Mittwoch den 18. Mai l. Js. früh 9 Uhr

im Knauf'schen Gasthause zu Burgsinn unter den vor dem Verstriche bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert und Strichsluſtige hiezu eingeladen.

217 Eichenstammholzabschnitte zu Commerzialholz, Schiffbauholz und Eisenbahnschwellen sich eignend,
144 Stück Eichenkurven zum Schiffsbaue,
6½ Klafter Eichenpfählmässel,
100 „ Eichenastholz,
100 „ Eichenkohlholz,
999¾ „ Buchenscheit,
40 „ Buchenknorz,
200 „ Buchenprügel,
7¾ „ Buchenanbruch,
500 „ Buchenkohlholz,
15 Hundert Buchenastwellen,
20 Klafter Birkenkohlholz,
50 Hundert gemischte Wellen und
100 Fuhren unaufgebundenes Buchenastholz (Reißig).

Gemünden, am 17. April 1859.

Königliches Landgericht.

Treppner.

Fuchs.

Versteigerung.

Wegen Umzug werden im 2. Dist. Nr. 168½

Montag den 2. Mai Nachmittags 2 Uhr

anfangend, gegen gleich baare Zahlung folgende Mobilien versteigert, als: 4 Kanapee mit Sessel, ein ganz neuer Etagèr, Klapptisch, Alabaster-Uhr mit Blumenvasen, Bronzeuhr, 2 große Pfeilerspiegel, Waschtische, Tische, Komode, Küchenschrank mit Glasaufsatz, Waschgelien ꝛc., wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 27. April 1859.

Eduard Zehner.

Eine große Auswahl von **Koch- & Heizungsöfen, Kochheerde, Bratröhren, Wasserkessel, Kochofen** in Eisen und Blech, sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf**
der Fleischbank gegenüber.

Eine große **Schneidklappe** für Schmiede ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In einem freundlichen und lebhaften Städtchen, Sitz mehrerer bedeutenden Aemter und von vielen Fremden besucht, ist eine sehr frequentirte und rentable **Gastwirthschaft** ersten Ranges, mit Inventar, sofort oder innerhalb ¼ oder ½ Jahre unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Bemerkt wird, daß mehr auf Solidität des Pächters als auf großen Pacht Rücksicht genommen wird. Kautionsfähige Liebhaber erfahren das Nähere in der Exped. d Bl.

Plattnersgasse Nr. 124 ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Küche, Mezzanenzimmer ꝛc. an eine kleine ruhige Familie sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 257 Burkarderstraße ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigem Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen; auch kann dasselbe sogleich bezogen werden.

Im 3 D. Nr. 168 zunächst der Domstraße ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein großes, elegant möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein Paar **Zugpferde** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 26. April.

(Adler.) Kfl.: Chambosse a. Fft. Becker a. Schwf. Schäfer a. Miltenbg. Sander a. Elberfeld.

(Fränk. Hof.) Giesing a. Nürnb. Burghausen a. Crefeld. Mauer a. Hildburghausen. Klotzmann, Pfarrer a. Wiesen.

(Kronprinz.) Kfl.: Fremel a. Eugen. Loheide a. Bremen. Hoffmann, Rent. m. F. a. Wiesbaden. Meuth, Insp. u. v. Berlich. Prof. a. Kaiserslautern. Frln. Bar. v. Weldeck a. Miltenb. Frhr. v. Bibra, Reg.-Rath a. Augsb. Grf. Castel a. Rüdenhausen.

(Schwan.) Kfl.: Goldacker a. Langenstadt. Schilling a. Schwf. Steiner a. Kitzingen. Binder a. Kassel. Kleinfeller, Controlleur a. Darmstadt. Hepp a. Berlin Blaufuß, Amts-Accessist a. Dornburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Bauer a. Regenmann a. Sulzdorf. Zeh a. Ulm. Müller a. Magdeburg. Matthies, Zahnarzt a. Wien. Frln. Haas a. Mergentheim.

(Württemb. Hof.) Bahr, Stud. a. Heidelberg. Struckmann, Wirthschafts-Stabs und Rentmeister v. d. Frhr. von Mettingh, königl. Kammerjunker a. München. v. Maier, herzogl. Cabinetsmaler von da.

Gestorben:

Franziska Sandra, Pfründnerin, 63 J. a.

Digitized by Google

Der Trauergottesdienst für die am 22. April dahingeschiedene edle Jungfrau

Eva Louise Schmitt

von Aub findet Freitag den 29. April früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu die Freunde und Verwandten höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Strichsbekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das dem Christoph Graf von Ziegelanger gehörige nachstehende Grundvermögen:

1) Pl.-Nr. 21 zu 0 Tagw. 156 Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer, Backofen und Hofraum und
   Pl.-Nr. 22 zu 0 Tagw. 809 Dez. Gemüse-, Hopfen- und Grasgarten hinterm Haus, zusammen taxirt auf 500 fl.
2) Pl.-Nr. 181 zu 0 Tagw. 080 Dez. Acker im Röthlein an der Straße, taxirt auf 25 fl.
3) Pl.-Nr. 191 zu 0 Tagw. 609 Dez. Acker in der oberen Au, taxirt auf 250 fl.
4) Pl.-Nr. 270 zu 0 Tagw. 175 Dez. Acker im Angertheil, taxirt auf 50 fl.
5) Pl.-Nr. 357 zu 2 Tagw. 116 Dez. Acker mit Wiese im Buttenheimer Grund.
6) Pl.-Nr. 368 zu 0 Tagw. 786 Dez. Waldung allda und
7) Pl.-Nr. 359 zu 0 Tagw. 287 Dez. Weide allda, zusammen taxirt auf 350 fl.
8) Pl.-Nr. 441 zu 0 Tagw. 780 Dez. Acker am Steinberglein, taxirt auf 70 fl.
9) Pl.-Nr. 442 zu 0 Dez. 889 Dez. Acker allda, taxirt auf 80 fl.
10) Pl.-Nr. 444½ zu 1 Tagw. 134 Dez. Acker allda, taxirt auf 120 fl.
11) Pl.-Nr. 523 zu 0 Tagw. 706 Dez. Acker in der Zeilerklinge, taxirt auf 180 fl.
12) Pl.-Nr. 525 zu 1 Tagw. 024 Dez. Acker allda, taxirt auf 150 fl.
13) Pl.-Nr. 606 zu 0 Tagw. 462 Dez. Weinberg im Geislers oder Webberg, taxirt auf 150 fl.
14) Pl.-Nr. 677 zu 1 Tagw. 763 Dez. und Pl. 695 zu 0 Tagw. 472 Dez. Wiese in der Altmannswiese mit Wörth am alten Maine, taxirt auf 450 fl.
15) Pl.-Nr. 192 zu 0 Taaw. 764 Dez. Acker in der oberen Au und
   Pl.-Nr. 192½ zu 0 Tagw. 146 Dez. Acker im Röthlein an der Straße, zusammen taxirt auf 425 fl.

am Dienstag den 7. Juni l Js. Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause zu Ziegelanger öffentlich meistbietend versteigert und fähige Strichsliebhaber hiezu mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag mit Rücksicht auf §. 64 des Hypothekgesetzes und §§ 87—108 des Gesetzes vom 17. November 1837 ertheilt und die nähern Strichsbedingungen am Termine selbst werden festgesetzt und bekannt gegeben werden.

Eltmann am 9. April 1859.

Königliches Landgericht.

Böhm.

Versteigerung.

Montag den 2. Mai d. J. und die hierauf folgende Tage Mittags 2 Uhr werden in meinem Bureau mehrere Sophas, Stühle, Pfeilertischchen, 1 Krankenstuhl, Uhren, Ankleidespiegel, Tische, Bettstätten, Schränke, Lustres, Matrazen, Flügel, Klavier, Jagdgewehre, Pistolen, eiserne Kassen, Gemälde, Bilder, Hausrath ꝛc. gegen baare Zahlung versteigert. Zu dieser Versteigerung werden noch Gegenstände aller Art angenommen.

F. J. Manz,

Brombachergasse 2. Dist. Nr. 271.

Ein neuer **Zimmerschlüssel** wurde in der Nähe der Peterer Kirche verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein solides Mädchen wird als **Kellnerin** sogleich gesucht. Näheres in der Exped.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** welches gut kochen kann und eine Haushaltung zu führen versteht, im Waschausbessern gut bewandert ist, wünscht bis Ende Mai als Haushälterin oder Beschließerin einen Platz in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen im Innern Graben 2. D. Nr. 193.

Ein **Frauenzimmer,** gesetzten Alters, katholischer Religion und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder Jungfer bei einer Herrschaft hier oder in der Nähe von hier. Näheres in der Exped.

Ein ordentliches **Kindsmädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Es werden **1800 fl.** gegen hypothekarische Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped.

Neue **Kisten,** ein kleines **Glasschränkchen,** ein **Tisch** und ein **Schrank** sind zu verkaufen im 2. D. Nr. 86 2 Treppen hoch.

Capitalien

zu 2000, 4000, 6000, 8000 und 12,000 fl. werden im Ganzen oder getrennt zu 4½% und 14,000 fl. zu 4% ausgeliehen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3 Jahre für einen beim 5. Inf.-Reg. in Bamberg eingereihten Soldaten gesucht. Lusttragende wollen das Nähere bei der Exp. d. Bl. erfragen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 24. April 1859. Heute Mittag hier vorbeigefahren: Gebrüder Stöcklein von Bamberg mit Ladung von der Pfalz.

Wertheim, den 25. April 1859. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Mich. Lenz von Kitzingen mit Ladung von der Pfalz.

Ein Logis von 3 Zimmern Schlafkabinet und allen übrigen Bequemlichkeiten, neu lakirt und tapezirt, ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 67 Eichhornstraße.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergeßliche Gattin und Mutter, Frau

Sophie Herold, geb. Baumann,

68 Jahre alt, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion in ein besseres Jenseits abzuberufen und bitten um stilles Beileid.

Ludwigsbad, den 26. April 1859. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl, als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Baderöffnung.

Die Sommersaison meiner Wasser- und Dampf-Bäder beginnt am Samstag den 30. April und dauert bis zum 1. Oktober.

Dr. A. Mayer.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Anweisung zur Oel-Malerei,

zur Fresko- und Miniatur-Malerei.

Nebst 40 Geheimnissen für Zeichner, Maler und Lackirer, als: bestem Verfahren Zeichnungen zu copiren, — Kupferstiche und Lithographien auf Holz abzuziehen, — über Pariser, chinesische und orientalische Malerei, Zubereitung der Farben und Verfertigung der Firnisse zum Ueberziehen von Gemälden, von **Friedr. Dietrich**. Preis 45 kr.

Mehrere Sorten trockene Kiefern und fichtene, sowie mehrere Sorten **Mainbretter, Latten** ꝛc., frisches Fachinger und Selterser **Mineralwasser** und **Ruhrer Steinkohlen** sind zu haben im 5. Distrikt in der Fischergasse bei

Gebr. Brod.

Asphaltfilz

als Bedachung die leichteste, billigste und solideste, zugleich feuersichere Deckungsart; sowie auch zur Abhaltung von Hitze und Kälte unterhalb anderer Bedachungen angebracht, dienlich; ferner **wasserdichten** bituminösen **Filz**, zum Belegen feuchter Wände und zur Abhaltung übler Gerüche; dann **Haarfilz** zur Bekleidung von Kesseln, Röhren und Cylindern an Dampfmaschinen, wodurch 20—25 Prozent Brennmaterial erspart werden, sämmtlich aus dem Patent-Filzwerke von **F. M. Neill & Cp.** in London, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Jos. Eckert
einzige Niederlage.

Franzbranntwein, Rum de Jamaica, Arac de Batavia und ächter **Nordhäuser Kornbranntwein** sind soeben wieder angekommen; auch sind guter **Wachholderbranntwein, gerein. Branntwein,** (wasserhell), **Weingeist** ꝛc. zu haben bei

K. J. Knab.

Versteigerung.

Wegen Abreise von hier werden im Hause der ehemaligen Dampfschiff-Direktion 1. Dist. Nr. 409 über eine Stiege am

28. und 29. April jedesmal Nachmittags 2 Uhr

anfangend gegen gleich baare Zahlung folgende Mobilien versteigert, als: Kanapee, Sessel, Schreibtisch, Commode, Bettstätten und andere Tische, alles noch neu von Nußbaumholz, eine große Chatulle von Rosenholz, Betten, Feder- und Roßhaarmatratzen, Wasch- und Nachttische, Toilette-Spiegel, ein großer Wiener Meisterflügel, Küchen- und andere Schränke, Gelten und Küchengeschirr ꝛc. ꝛc., wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Donnerstag den 28. April

große Produktion

des Septett vom 9ten Inf.-Reg.

Anfang 8 Uhr.

Mai-Wein

empfiehlt

Carl Heidenfelder's Wittwe.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

M. J. F. J. Reichenbach,

allgemeines

griechisch-deutsches u. deutsch-griechisches

Handwörterbuch.

3 Theile. 147 Bogen gr. 8. Statt 14 fl. für 4 fl. 36 kr.

Im 5. Distr. Nr. 6 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Bei Einquartierungen wird zu gemäßigtem Preis **Mannschaft** übernommen.

Heinrich Kistner,
Garküchner,
1. Distr. Nr. 208

Seit einiger Zeit wird eine goldene **Broche** mit Photographiebild vermißt. Das Nähere bei der Exped. d. Bl. und wird eine gute Belohnung zugesichert.

Ein **Stallhase** ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 4. Distr. Nr. 142 in Empfang genommen werden.

Es wird eine gesetzte **Person,** die Hausmannskost kochen und mit einem Kinde umzugehen weiß, gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped.

Mehrere schon gebrauchte **Wirthschaftstische** und **Stühle** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der schönsten Lage der Stadt sind 2 große elegante Zimmer (das eine mit Alkoven), möblirt und mit Bedienung, getrennt oder zusammen, sogleich oder bis Mai zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 101. Donnerstag den 28. April 1859.

Würzburg, 28. April Vormittags 7 Uhr 20 Min. Wir erhalten soeben folgende

Telegraphische Depeschen:

Bern, 27. April. Der Bundesrath erhielt Nachricht von dem Divisionär Bontems aus Bellinzona, daß die Oesterreicher in letzter Nacht den Tessin mit 30000 Mann überschritten haben.

Frankfurt, 27. April. Das Gerücht sagt, daß Dänemark mit Frankreich ein Bündniß abgeschlossen habe.

Neuestes.

London, 27. April. Der „Herald" meldet, die Regierung habe gestern Oesterreichs offizielle Annahme des neuesten englischen Vermittlungsvorschlages empfangen. Man hoffe eine wohlthätige Wirkung.

Man meldet aus Neapel vom 23. einige Unruhen in Palermo. Viele Verhaftungen sollen stattgefunden haben, nach einem Briefe 300.

Wien, 27. April. Die heutige „Wiener Ztg." enthält eine Bekanntmachung, wonach die Beistellung von Zugpferden zur Armee zwangsweise geschieht und auf alle Kronländer vertheilt wird, wenn die freien Einkäufe ungenügend sind.

Amsterdam. Hier waren am 26. Gerüchte aus London verbreitet, daß Piemont eine weitere siebentägige Bedenkzeit gegeben werde. Nach der Börse standen daselbst National 51½.

Bern, 26. April. Die Bundesversammlung ist auf den 2. Mai einberufen. Nach Tessin gehen 4½ Bataillone, 3 Scharfschützencompagnien und 1 Batterie. Tessiner Berichte sprechen von der Bedrohung des schweizerischen Gebiets durch Operationen Garibaldi'scher Freicorps in der Flanke der Oesterreicher. Die Franzosen sind gestern in Genua ausgeschifft worden. Heute wird der österreichische Angriff und die Ankunft französischer Truppen in Turin erwartet.

Der englische Gesandte Harris reist, auf Gegenbefehl seiner Regierung, nicht nach Mailand.

Tagsneuigkeiten.

Die „N. Münchn. Ztg." schreibt: Die Rüstungen werden bei uns mit größter Thätigkeit betrieben. Details hierüber zu geben, verbietet eine patriotische Pflicht. Doch können wir melden, daß so eben eine Aushebung aus der Altersklasse 1836 und 1837 angeordnet wurde.

Se. Majestät der König haben die unterm 3. Mai 1823 erschienene allerhöchste Entschließung und Instruktion über die Prüfung der in der Armee anzustellenden veterinärärztlichen Praktikanten unterm 21. d. M. aufzuheben und allergnädigst zu genehmigen geruht, daß von jetzt an eine neue (im Verordnungsblatt bekannt gegebene) Instruktion als allgemeine Vorschrift bei Abhaltung dieser Conkursprüfung zu gelten habe.

Durch Ministerial-Rescripte vom 23. d. wurden die Wahlen des Oberlieutenants und Bataillons-Adjutanten Franz Harrer vom 2. Artillerie-Regiment Lüder — und des Oberlieutenants Rudolph Gramich vom 4. Artillerie-Regiment zu Regiments-Adjutanten bestätigt.

Der „Landbote" berichtet: Sr. k. Hoh. Prinzen Carl, als Commandanten des bayer. Armeekorps, wurde sicherem Vernehmen nach General Taxis an die Seite gestellt. Gleichzeitig seien die Generale v. Zoller und v. d. Tann zu Divisions-Kommandanten bestimmt. Der Armeebefehl soll sich bereits unter der Presse befinden.

Durch Rescript der k. Staatsministerien der Justiz und des Innern ist, auf Grund früherer allerhöchster Verordnungen, den kgl. Landgerichten neuerdings aufgegeben worden, bei dem mündlichen Verkehre mit den Gerichtsuntergebenen gegen Jedermann ein freundliches, wohlwollendes Benehmen, in schriftlichen Erlassen aber eine wohlbemessene, der Stellung und dem Bildungsgrade der Betheiligten entsprechende Schreibart, unbeschadet der Würde des Amtes, zu beobachten. Insbesondere wurde verordnet, daß die k. Landgerichte alle Ausfertigungen, welche an Privatpersonen gerichtet und denselben einzuhändigen sind, zu verschließen, und mit der Adresse „Das k. Landgericht an . . . ." zu versehen haben, und daß hiebei das Prädikat „Herr" nicht nur allen siegelmäßigen, sondern allen jenen Personen, welche den gebildeten Klassen angehören, ertheilt werde.

Die bisher dem k. Staatsministerium des Innern vorbehaltene Ertheilung der Bewilligung zum Transporte von Leichen aus einem Polizei- oder Regierungsbezirke in einen andern wurde nunmehr, unter unveränderter Aufrechthaltung der übrigen desfallsigen Bestimmungen, insoferne es sich nicht um den Transport einer an einer ansteckenden Krankheit gestorbenen Person handelt, in die Competenz der Distriktspolizei-Behörden verwiesen.

Se. Maj. der König haben den Beginn der diesjährigen Landraths-Versammlungen auf Montag den 23. Mai festzusetzen geruht.

Digitized by Google

(Resultat der 18. Verloosung des Kunstvereins dahier am 27. April 1859.) Oelgemälde: Gewinnst-Nr. 1. Zwei Bilder, Morgen und Abend aus dem bayerischen Gebirge, von Fritz Bamberger in München, gewonnen von Hrn. Schmauß, Part.; Nr. 2. Ansicht von Würzburg, von August Geist in München, gewon. von Hrn. Barth sen., Schreiner: Nr. 3. Genrebild, von Ferdinand Piloty in München, gew. von Hrn. Holzwarth, Priv.; Nr. 4. Herbstmorgen bei Neuhabsburg in der Schweiz, von Jos. Schiffmann in München, gew. von Frl. Schirlinger; Nr 5. Thierstück, von Friedr. Voltz in München, gew. von Hrn. Mayer, Dr.; Nr. 6 Landschaft, von Carl Millner in München, gew. v. Hrn Dr. Narr, k. Prof.; Nr. 7. Früchtenstück, von Jos. Correggio in München, gew. von Hrn. Knorr, k Reggs.-Assessor. Ferner wurden als Nachgewinnste 65 Kunstblätter verloost.

München, 26. April. Die auf heute angesetzt gewesene Vorstellung der „Jungfrau von Orleans" im Hoftheater wurde noch Nachmittags, eingetretener Hindernisse halber, wie der Zettel besagt, in „Bürger und Junker" umgewandelt. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir diese Hindernisse in der wohl nicht unbegründeten Befürchtung suchen, daß die „Jungfrau von Orleans", in der Schiller die französische Tapferkeit feiert, zahlreiche und heftige Demonstrationen hervorgerufen hätte. Die Stimmung dahier ist gegenwärtig eine sehr erbitterte gegen Frankreich, in welchem eben Jedermann den muthwilligen Urheber des bevorstehendes Krieges mit allen seinen Kalamitäten sieht. Als im Laufe der Vorstellung von „Bürger und Junker" Se. Maj. der König Max in seiner Loge erschien, erhob sich das Publikum, und begrüßte den, zum ersten Male seit dem Eisenbahn-Unfalle wieder im Theater erschienenen Monarchen mit enthusiastischen Hochrufen.

Der französische Gesandte dahier, Baron v. Meneval, erhielt vorgestern Abends per Kurier Depeschen aus Paris, deren Inhalt sehr dringlicher Natur gewesen zu sein scheint, denn der Gesandte fuhr gestern am frühesten Morgen zu Sr. Maj. dem König nach Schloß Berg. Baron Meneval, welcher sich hier fortwährend bemüht, in allen Kreisen zu versichern, daß sein kaiserlicher Herr die allerfriedlichsten Absichten in Bezug auf Deutschland hege, machte vorgestern auch unserm Herrn Erzbischof einen Besuch, muthmaßlich, um dieselben Friedensversicherungen zu ertheilen. Wozu diese Bemühungen, da man hier doch den Moniteur liest?

Herr Cultusminister von Zwehl wird, wie bestimmt versichert wird, sein Portefeuille ebenfalls niederlegen und soll dasselbe dem gegenwärtigen Regierungspräsidenten von Schwaben und Neuburg Frhrn. v. Lerchenfeld zugedacht sein. (Bayer. Lotbtn.)

Vorgestern Nachmittag erschoß sich zu Frankfurt ein bayerischer Unteroffizier, der auf dem Marsche nach dem unterhalb der neuen Eisenbahnbrücke gelegenen bayerischen Exercierplatze begriffen war, unter einem Bogen derselben.

Karlsruhe, 25. April. Von Rastatt werden die Staatsstellen wegverlegt. Das Lyceum daselbst wird suspendirt.

Deutschland.

Am 27. d. Mts. (gestern) sollte in Kassel eine Konferenz von Kommissarien derjenigen Staaten stattfinden, deren Bundeskontingente das 9te Armeekorps bilden (Königreich Sachsen, Kurhessen, Nassau).

Oesterreich. Wien. Seit der Zurückkunft Sr. Kais. Hoh. des Erzherzogs Albrecht finden täglich wieder Sitzungen des Kriegsrathes Statt, welchen stets Se. Maj. der Kaiser beiwohnt. Gutem Vernehmen nach bildet die (eventuelle) Zusammenstellung der Rhein-Armee, deren Commando Erzherzog Albrecht übernehmen würde, den Hauptgegenstand der Berathungen; unter ihm werden Graf Clam Gallas die Cavallerie und Frhr. v. Degenfeld die Infanterie commandiren. Die Stärke wird zwischen 80- und 100,000 Mann bestehen.

Die „Ostdeutsche Post" schreibt: „Allerdings wird Oesterreich zunächst den Kampf allein führen müssen; aber unter weit besseren Bedingungen, als Frankreich, trotz seines piemontesischen Alliirten und seiner revolutionären Avantgarde. Oesterreich, im Rücken durch das in voller Rüstung stehende deutsche Bundesheer geschützt, kann seine volle Macht ungetheilt dem italienischen Kriegstheater zuwenden, Frankreich muß die seinige zersplittern. Die Kriegsbereitschaft des deutschen Bundes, der entflammte Geist des deutschen Volkes mahnen Frankreich dringend, an seinen deutschen Gränzen ein wohlversehenes Beobachtungsheer aufzustellen. Die deutschen Armee-Corps am Rhein und in Westphalen werden nicht weniger als 150,000 Mann zählen, und ein Deutscher wiegt wohl so viel als ein Franzose. Frankreich wird kaum weniger als so viel Truppen zur Hut seiner Gränzen aufstellen müssen, eine Defensiv-Armee gegen die andere. Für den lokalisirten Krieg ist Oesterreich nicht bloß durch seine überlegene Macht, sondern auch durch seine strategische Position, durch seine Festungen und gesicherten Rückzugs-Linien im entschiedensten Vortheil. Für den Fall eines allgemeinen Krieges aber — und jeder Einsichtige begreift, daß er dahin umschlagen muß — würden Deutschland und England alsbald activ, und wir glauben nicht, daß das zweite Kaiserreich in der Lage ist, einen solchen Krieg aufzunehmen, und daß die französische Nation bei all ihrer Ritterlichkeit und kriegerischen Begeisterung Interesse und Lust hätte, in einen solchen sich einzulassen. Der Umschlag der öffentlichen Meinung im Inlande würde ein noch gefährlicherer Feind, als die Völker da draußen, die man gegen sich wach gerufen."

Preußen. Berlin. Die preußische Regierung hat, wie sich's jetzt herausstellt, schon seit Wochen dafür gesorgt, daß die Bundesfestungen vollständig ausgerüstet werden, und zwar hat sie die hiefür nöthigen Auslagen aus ihrer eigenen Staatskasse bestritten, ohne daß sie den langsamen Weg der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung der Sache durch den Bundestag abwartete. Sie that dieß natürlich in der Hoffnung, daß ihr diese Auslagen, die sie jetzt vorläufig ohne förmlichen Auftrag gemacht, vom Bund zurückerstattet werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. April. In Paris sind außer der kaiserlichen Garde, die morgen ebenfalls mit dem Abmarsch nach dem Süden beginnen wird, fast keine Truppen mehr. Die Garde de Paris versieht den Dienst in der Stadt.

Paris, 24. April. Der Kaiser soll dem Marschall Pelissier bei Uebertragung des Kommando's über die Rheinarmee bemerkt haben, daß er ihm den wichtigsten Posten anvertraue und die Zahl seiner Truppen baldigst auf 150,000 Mann verstärken würde. Das vierte Armeekorps unter General Niel soll sich lediglich mit Belagerung der italienischen Plätze beschäftigen.

England. Der Kaiser und wahrscheinlich auch die Kaiserin von Rußland werden, falls der europäische Friede am Leben bleibt, im Juni auf Besuch bei Hofe eintreffen.

Geld-Cours vom 27. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Ducaten 5 fl. 30½ kr., dto. al marco 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Fre.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 12— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45—kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. ——G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bielefelder und Schlesische Leinen,

12/4 breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht, weiße und bunte leinene **Taschentücher, Cattune, Poil de chèvre** ꝛc. in reeller Waare zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser
am Schmalzmarkt.

Diverse Sorten feine weiße und geblaute Stengel- und Bröckchenstärke, rheinische Patentstärke, krystallisirte und hochgrädigste Soda, Seifenwurzel, Stärkeglanz, Rothsteinchen, feines Waschblau in Paquets und Kugeln, empfiehlt für diese Saison billigst

Kohn's Spezereihandlung.

Ich empfehle ergebenst meine neuen **Modell-Hüte**, auch **Stroh-** und **Bordurenhüte, Häubchen, Haarputze** und **Blumen** zu äußerst billigen Preisen. Auch empfehle ich eine schöne Auswahl **Putzhüte** von 4—7 fl. und bittet um gütigen Zuspruch

N. Urlaub,
Kürschnerhof bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Bad-Eröffnung.

Mittwoch den 27. April d. Js. wird das Mainbad eröffnet. Abonnementskarten sind bei Herrn Zürn auf der Brücke und an der Kasse zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Bad. Dötsch, Doktors-Wittwe.

Im 3 Distr. Nr. 270 zunächst der Stockstiege ist ein freundliches Logis stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von 3 bis 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, Sommerseite, ist bis 1. August oder auch eher zu beziehen. Näheres bei J. Schmidt, Quartiervermiether, 4. D. Nr. 232 Rosengasse.

Eine kinderlose Familie von zwei Personen sucht ein Logis von drei Zimmern im ersten oder zweiten Stock in der Semmelstraße bis 1. August zu miethen. N. i. d. Exp.

Im 2. Distr. Nr. 230 sind zwei Logis, das eine mit 3 und das andere mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

---

1. D. Nr. 396 ist ein Zimmer mit 1 oder 2 Schlafstellen zu vermiethen.

Eine geräumige sonnige Wohnung von 5 Zimmern, 1 Mezane, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. in d. Exped.

Für eine kleine Haushaltung ist ein Mezanen-Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen im 2. D. N. 49.

Ein **Mädchen** sucht als Zimmermädchen einen Dienst. N. i. d. Exp.

Im 1. Distr. Nr. 227½, ist der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Zutritt im Garten auf 1. August zu vermiethen. Auch können 2 Mezanenzimmer dazugegeben werden.

Ein Logis von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit Küche, Waschhaus und Brunnen im Hof, Keller Bodenkammer, an einer gangbaren schönen Straße, ist bis 1. August zu vermiethen. Näher. in der Exped.

In dem Hause Distr. 2. Nr. 599 auf der Hellstraße ist eine große Wohnung, für eine Herrschaft geeignet, mit 6 bis 8 Zimmern und Salon nebst allen hiezu nöthigen Bequemlichkeiten, dann Chaisenremise mit Stallung und Heuboden bis 1. August d. Js. zu vermiethen; ferner ist in diesem Hause bis dahin zu vermiethen eine Wohnung mit 4 tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen mit Pferdstall und Heuboden. Näher. in der Exped.

Im 3. Distr. Nr. 165 (Sterngasse) ist ein Quartier von 4 Zimmern, nebst allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingesehen werden. Näheres bei Spengler Braunwart.

Es wird ein **Bursche** von 18 bis 19 Jahren als Auslaufer gesucht. Wo? sagt die Exped.

Es werden 1 oder 2 Morgen **Acker** zu pachten gesucht. Näher. im 1. D. Nr. 74.

Gestern, Mittwoch früh, blieb auf dem Markt von einem armen Mädchen ein braunseidener **Sonnenschirm** (en-tous-cas) stehen, wovon die eine Spange los war. Man bittet freundlich gegen Belohnung denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Bahnhof wurde ein **Messer** gefunden. Der Eigenthümer kann es in der Exped. d. Bl. abholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr.

Zur Kriegs-Erklärung!

Schöne neugezeichnete Karten von Italien, Oesterreich, Europa à 36 kr. empfiehlt

Paul Halm's Buchhandlung.

Im 2. Distr. Nr. 412 sind 2 schöne **Kleiderschränke**, ein größerer und ein kleinerer, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Alle Gattungen **Filz- und Seidenhüte, Communionhüte** nach der neuesten Façon empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

M. Volkmuth, Hutfabrikant.

Es sucht ein ordentlicher Mensch ein Unterkommen als **Hausknecht** und kann sogleich eintreten. Zu erfragen im 4. Distr. Nr. 43.

Ein guter **Hühnerhund** von dunkelbrauner Farbe, 4 Jahre alt, mit sehr scharfem Geruchsinn, welcher Hühner gerne und fest steht, gerne apportirt, ist zu verkaufen, ebenso ein **Zwilling** mit Damastläufen. Das Nähere in der Exped.

In der Ecker'schen Bierwirthschaft in Heidingsfeld ist ein Dienst für eine **Kellnerin** offen.

Frischgewässerte **Stockfische** im Haus, Büttnergasse Nr. 329, und Freitag auf dem Fischmarkt.

Ein **Wasserstein**, bis 2 Bulten haltend, wird zu kaufen gesucht im 2. Distr. Nr. 270 Ulmergasse.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern und heller Küche ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen im 3. D. Nr 287 Büttnersgasse.

Ein Logis von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen am Dominikanerplatz Nr. 107.

Ein **Schmiedgeselle**, der im Hufbeschlag gut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Im Jahre unseres Heils 1859 am 17. April Nachmittags 3 Uhr starb zu Niederbronn im Elsaß, mit allen hl. Sterbsakramenten versehen, in Folge einer Abzehrung, meine innigst geliebte Schwester

Sr. Peregrina (Theresia) Schuster,

Novizin im Orden der Töchter v. göttl. Erlöser, in welchen sie vor 2½ Jahren eingetreten war. Sie ward geboren zu Lichtenfels in Oberfranken und erreichte ein Alter von 22 Jahren. Ihre Seele dem frommen Gebete aller Verwandten, Bekannten und Freunde empfehlend, bittet dem Trauergottesdienste am Montag den 2. Mai früh 8 Uhr in der Augustinerkirche dahier gütigst beiwohnen zu wollen.

Würzburg, den 28. April 1859.

P. Thomas Schuster,
Prior im hiesigen Augustinerkloster.

Bänder

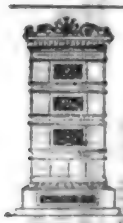
zum Ausputz für Hüte und Kleider empfehle ich in großer, neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Friedberger an der Marienkapelle.

Wie in den Vorjahren geben auch dieses Jahr wöchentlich Sendungen **von Leinwand, Garn und Zwirn** an die durch mich vertretene Naturbleiche ab, und wird beste Besorgung zugesichert.

Würzburg im April 1859.

J. M. Roeser, Kaufmann.
Eichhorngasse Nr. 49.



Johann Weckesser,

Häfnermeister,

wohnt im 1. Dist. Nr. 19 XI., Eck der vorm. Karthause, links vom Bahnhofe

in

Würzburg,

empfiehlt seine **Fayance-** und **braune Oefen** mit und ohne Schnellheizung, dann ganz neu construirte **Füllöfen,** ferner eine neue Art von **Koch-** und **Sparheerden** in allen Gattungen und Farben, zugleich auch sein reichhaltiges **Lager** von **Steingut-** und **Kochgeschirr.**

Der Verkaufsladen ist im Rücker-Maingebäude dem Gasthause zur „Stadt München" gegenüber.

Für gegenwärtige Saison erlaubt sich Unterzeichneter sein bestassortirtes Lager in:

Vorhangstoffen aller Art von den allerbilligsten bis zu den feinsten abgepaßten gestickten Vorhängen,

Meubles-Callicos von den ordinär gestreiften bis zu den feinst bedrucktesten französischen Callicos,

Meubles-Stoffen in Halbwollen und Ganzwollen ⅝ und ¾ breit, wie bunt bedruckte Lastings,

Tisch- und Clavier-Decken von ordinär gewobenem bis zu den feinst bedruckten Tuch- und Pluche-Decken,

Leinene Thee- und Krebs-Servietten.

Ferner ein reichhaltiges Lager von

Rouleaux, von den ordinären Jalousie bis zu den feinsten französischen gemalten Rouleaux, biblische und morgenländische Scenen vorstellend in jeder Breite,

echt amerikanische Cocus-Matten zum Belegen von Stiegen und Vorplätzen,

Leinene Läufer in karrirt und bedruckt, wie

Bett- und Sopha-Vorlagen jeder Art in großartigster Auswahl unter Zusicherung billigster Preisen bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

Plattnersgasse 3. Dist. Nr. 125 wird nach neuester Art coffrirt.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 30. April Abends 6½ Uhr. Vorträge der HH. Köliker, Müller und Rinecker.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 1. Mai nimmt das Schießen seinen Anfang und zwar mit dem Herausschießen des Georgistiftungsgeldes, eines Gesellschafts- und Kranzguldens, und wird jeden darauffolgenden Sonntag statutengemäß fortgesetzt. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

der Schützenmeister.

Mehrere neue Karten

des **Kriegsschauplatzes** von **Ober- und Mittelitalien** mit einem Theil von Frankreich, der Schweiz und Tyrol theils aufgezogen, theils in Umschlag cartonirt, Preis 36 kr., sind soeben angekommen und zu haben in der **Stahel'**schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Man bittet den Schreiber des anonymen Briefes (3 Briefmarken enthaltend) vom 26. April um Aufklärung, mit der Bemerkung, daß man sich nie Mühe gab, **einen** — viel weniger sieben Briefe zu schreiben.

M. B.

Es hat am 2. Feiertage sich ein halbjähriger schwarzer **Pudel** mit einem weißen Streifen an der Brust verlaufen. Man bittet denselben im 2. Distr. Nr. 61—62 gegen Belohnung abzugeben.

Es ist ein **Waschkessel,** zwei Butten haltend, und ein **Kleiderschrank** zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Gestorben:

Marg. Steininger, Korporalsfrau, 76 J. a. — Thereſia Michel, Schriftſetzerskind, 12 J. 6 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 102. Freitag den 29. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 29. April 1348 zündeten einige Juden zu Würzburg bei der damals wüthenden Judenverfolgung ihre eignen Häuser an und verbrannten sich darin selbst mit all ihrem Habseligkeiten.

Neuestes.

Wien, 27. April. Der französische Geschäftsträger eröffnete gestern, Frankreich werde es als eine Kriegserklärung ansehen, wenn Oestereich in Piemont einrücke.

Wien, 28. April. Durch offizielle Bekanntmachung ist der Privatverkehr auf der Südbahn von morgen bis zum 9. Mai gänzlich eingestellt.

Die Regierung soll beabsichtigen, bei der Bank eine Anleihe von 200 Mill. zu machen.

Dresden, 27. April. Die eben erscheinende Ausgabe des Dresdner Journals berichtet, daß Frankreich den neuesten Vorschlägen Englands seine Zustimmung nicht ertheilt habe.

Darmstadt, 27. April. Die „Darmst. Ztg." (Regierungs-Organ) bringt in einem Extrablatt eine telegr. Depesche aus Paris, 27. April, welche bestätigt, daß in letzter Nacht die Oesterreicher in Sardinien eingerückt sind, mit dem Zusatz: „Französische Truppen stehen mit der sardinischen Armee vor Turin an der Dora."

Turin, 27. April. In Florenz soll eine Bewegung ausgebrochen und die dreifarbige Fahne aufgepflanzt worden sein. Der Großherzog habe Buoncompagnie berufen. (Weitere Nachrichten melden, man habe dem Großherzog zur Abdankung gerathen, dieser es aber verweigert und den Schutz des diplomatischen Corps angerufen, worauf das Volk und die Truppen Viktor Emanuel als König proklamirt hätten; doch sind dies Turiner Nachrichten, und die Bestätigung noch abzuwarten.) Ueberall wo zu Genua französische Truppen ausschiffen, werden sie, wie die in Savoyen und Piemont angekommenen, mit Enthusiasmus empfangen.

Paris, 27. April. Der „Constitutionnel" meldet, die Spitze der französischen Colonnen sei gestern Abend in Turin eingerückt. — Die österreichischen Truppen haben den Ticino gestern Abend überschritten. Die Piemontesen ziehen sich vom Ticino an die Sesia zurück und werden allein nur den ersten Angriff der Oesterreicher auszuhalten suchen.

Paris, 28. April. Der „Moniteur" theilt mit, daß das Armeekorps, welches Prinz Napoleon befehligen wird, demnächst bei Toulon zusammengezogen werde.

Der Constitutionnel meldet, die Nachricht von dem Offensiv- und Defensiv-Vertrag zwischen Rußland und Frankreich sei ungenau.

London, 27. April. An der Börse herrschte allgemeine Panique. Neun Wechselagenten haben fallirt.

London, 28. April. Donnerstagtimes: Frankreich und Rußland schlossen zwei Traktate: Kraft ersterem verspricht Rußland, im Kriege Oesterreichs mit Frankreich letzterem durch eine Flottenoperation im Mittelmeer und in der Ostsee beizustehen, ferner ein Observationsheer von mindestens 50,000 Mann an Oesterreichs Grenze aufzustellen. Kraft des zweiten Vertrags erklärt Rußland Krieg an Oesterreich binnen 14 Tagen, nachdem dieses das sardinische Gebiet verletzte. Der Advertiser sagt: 10,000 Matrosen werden sofort angeworben; die Canalflotte ist zum Schutze Englands gegen Rußland verstärkt worden. (Frkf. Anz.)

Bern, 27. April. Die französische Eisenbahngesellschaft hatte sich schweizerischer Eisenbahnwagen zum Truppentransport bemächtigt, doch lieferte sie dieselben nach eingelegtem Protest wieder aus. Truppenbewegungen über den Mont-Cenis sind erfolgt; sie gehen aber unerwartet langsam von statten. (Große Schneemassen bereiten große Schwierigkeiten; 4000 Arbeiter sind thätig, um den Paß frei zu machen.)

Bern, 28. April. Nach hier eingetroffenen Berichten finden die Franzosen große Schwierigkeiten bei dem Uebergang über den Mont Cenis. 4000 Arbeiter räumen den Paß von den ungeheuren Schneemassen. 120,000 Oesterreicher haben den Tessin überschritten. Der Oberbefehlshaber, Graf Giulay, führt 30,000 Mann, Benedeck 60,000, Generallieutenant Zobel 30,000. Sie marschiren von Mailand über Buffalora auf Novara und über Abbiategrasso auf Vigevano und Mortara. Die sardinischen Truppen zogen sich von Pallanza hinter die Sessia zurück. (Dagegen berichtet eine andere Depesche aus Turin, 27. Abends, bis Mittags sei noch keine offensive Bewegung der österreichischen Truppen bemerkt worden, wodurch also die Berner Nachricht dementirt erschiene.) — Divisionär Bontems in Tessin verlangt mehr Truppen.

Tagsneuigkeiten.

Der die höheren Chargen betreffende Theil des Armee-Befehls ist erschienen, und entnehmen wir demselben Folgendes: Pensionirt werden 10 Generale und Obersten. Ernannt wird: Baptist v. Roppelt, Com-

Digitized by Google

mandant der Stadt Würzburg und der Veste Marienberg als ad latus beim General-Commando Würzburg; Generalmajor Ludwig Frhr. v. d. Tann, Flügeladjutant, zum Brigadier bei der 1. Infanterie-Brigade; Oberst Georg Hertel vom 6. Inf.-Regt. zum Commandanten der Stadt Würzburg und der Veste Marienberg mit dem Charakter als Generalmajor; Oberst Xaver Hamel vom 2. Art.-Regt. Lüder zum Commandanten der Bundesfestung Ulm mit Beförderung zum Generalmajor; der charakterisirte Oberst Carl Kriebel, Platzstabsoffizier, von der Commandantschaft Landau, zum 2. Commandanten der Stadt Würzburg und Veste Marienberg, mit der Beförderung zum Oberst; der charakterisirte Oberst Xaver v. Predl, Platzstabsoffizier von der Commandantschaft Germersheim, zum Commandanten der Veteranen-Anstalt. **Befördert werden:** zum Generallieutenant der Generalmajor Philipp Frhr. v. Brandt, Commandant des Artillerie-Corps; zu Generalmajoren 5 Obersten, darunter Joseph Hütz, Commandant der Stadt und Festung Germersheim. **Charakterisirt wird:** als Generalmajor Oberst Joseph Riepertinger, Commandant der Veste Wülzburg.

In Bezug auf die gestern berichtete Aushebung aus den Altersklassen 1836 und 37 können wir noch mittheilen, daß diese nachträgliche, resp. fortgesetzte Aushebung sich auf 18,000 Mann erstreckt. Die Aushebung hat am 10. Mai zu beginnen und muß mit dem letzten genannten Monats beendigt sein. Diese Mannschaft soll jedoch nach ihrer Zutheilung an die betreffenden Heeresabtheilungen und nach ihrer Verpflichtung auf die militärischen Strafbestimmungen mit der Verbindlichkeit des unverweilten Einrückens im Kriegsfalle wieder in ihre Heimath entlassen und in den Listen der unmontirt Assentirten geführt werden.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Goßmannsdorf, Lgs. Ochsenfurt, dem Priester Melchior Faulhaber, Curat in Euerbach, Ldg. Werneck, zu übertragen; ferner der Verleihung der kathol. Pfarrei Poppenlauer, Ldg. Münnerstadt, von dem hochw. Hrn. Bischofe von Würzburg an den Priester Jos. Andreas Uehlein, seitherigen Verweser derselben, und der von dem freiherrl. v Thüngen'schen Kirchenpatronat: für den bisherigen Pfarrer in Gemünda, Carl Wilhelm Friedrich Hahn ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Höllrich-Heßdorf, Dekanats Weißenbach, die allerhöchst landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Die Erhöhung der Personentaxen bei den Schnellzügen um 20 pCt. tritt mit dem ersten Mai ein. Die Personenkarten für die erste Klasse sind von blauer, die für die zweite Klasse von weißer Farbe und tragen die Bezeichnung „Schnellzug".

Der Aschb. Ztg. wird von hier geschrieben: Aus sicherer Quelle wird uns mitgetheilt, daß bei dem aufzustellenden bayerischen Armeecorps auch mehrere Feldgeistliche (Feldkapläne mit Offiziersrang) auf Kriegsdauer angestellt werden sollen. Man nennt bereits aus unserer Diözese die Namen mehrerer geistlichen Herren als Bewerber um diese Stellen.

Nürnberg, 27. April. Ein gräßliches Unglück hat heute gegen Mittag einen geschätzten Bürger dahier betroffen. Derselbe, Seifensiedermeister Herr Heßler, stürzte während ein großer Kessel mit Lauge sich in vollem Sud befand und er mit Umrühren an demselben beschäftigt war, häuptlings in denselben. Man schaffte ihn zwar sogleich mittelst Stangen heraus, allein todt. Die Leiche war furchtbar entstellt, zusammengeschrumpft und rothbraun. Das traurige Schicksal des wackern Mannes erregt allgemeine Theilnahme.

Nürnberg, 28. April. Heute früh ist eine Kompagnie des hier liegenden 3. Bat des 5. Inf.-Regiments nach der Veste Rosenberg bei Kronach abmarschirt, um ein dort befindliches Detachement desselben Regiments abzulösen, da seine beiden ersten in Bamberg garnisonirenden Bataillons Befehl zur Marschbereitschaft erhalten haben sollen.

München, 27. April. Die Nachricht von der Abberufung des bayerischen Gesandten am Pariser Hofe Hrn. v. **Wendland** wurde bereits als völlig ungegründet widerlegt; aus Anlaß der in dieser Beziehung ausgestreuten lügenhaften Gerüchte haben Se. Maj. der König das k. Justizministerium beauftragt, eine eingängige, energische Untersuchung zu veranlassen. — Die Nachricht einiger Blätter von bevorstehender Einberufung des Landtags ist ebenfalls völlig ungegründet.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach sich der Minister des Aeußern über die gegenwärtige Situation aus. Die Ereignisse seien verhängnißvoll. Die Differenzen zwischen Oesterreich einer- und Sardinien und Frankreich andererseits hätten einen Grad erreicht, daß jeden Augenblick der Ausbruch des Kriegs zu erwarten stünde. England habe zwar einen letzten Versuch gemacht, aber die Hoffnung auf dessen Gelingen sei äußerst gering. In diesem Stande der Unklarheit könnten keine eingehenden Mittheilungen gemacht werden. Er bringt deshalb nur zur Kenntniß des Hauses, daß die k. Regierung inzwischen Maßregeln zur Kriegsbereitschaft dreier Armeekorps getroffen und ebenso am Bunde die Kriegsbereitschaft beantragt habe. Ueber die eigne Sicherheit habe die Regierung auch die Deutschlands im Auge, um so mehr als die andere deutsche Großmacht am Rande des Krieges stehe. Die Bundesbereitschaft sei, dem Charakter des Bundes entsprechend, wesentlich defensiv. Preußen stehe somit nach allen Seiten gerüstet. Im Vereine mit seinen deutschen Bundesgenossen halte es vor Allem den Grundsatz fest, daß Deutschlands Interessen auch die Interessen Preußens seien.

Während am 26. die National-Ztg. den Abschluß eines Offensiv- und Defensiv-Vertrages zwischen Rußland und Frankreich meldete, schreibt die Berl. Börs.-Ztg vom 27.: Wie verlautet, sollen zwischen Preußen und Rußland hier bestimmte Stipulationen vereinbart worden sein, welche den Zeitpunkt und die Eventualitäten genauer präcisiren, unter denen Rußland aus seiner passiven Stellung heraustreten und activ in die Ereignisse eingreifen würde. Der Eintritt dieser Eventualitäten würde dann auch für Preußen den Gränzpunkt bezeichnen, wo es gleichfalls in die Handlung mit hineingezogen werden müßte. Noch sind aber von Preußen nach keiner Seite hin derartig bindende Verpflichtungen übernommen worden.

Die mit den russischen Intentionen sonst wohl vertraute „N. P. Z." bemerkt zu der Nachricht der „Nat.-Ztg." von dem Abschluß eines **Vertrages** zwischen **Frankreich** und **Rußland**, daß in sonst gut unterrichteten Kreisen hier von dem Abschlusse dieses Bündnisses nichts bekannt geworden sei, sondern nur so viel, daß Rußland **ein** Armeekorps auch an der preußischen Grenze aufstellen wolle: daraus würde freilich noch nichts folgen von einer Allianz mit Frankreich. Andererseits trage die „Nat.-Ztg." ihre Nachricht doch mit solcher Bestimmtheit vor, daß man dieselbe nicht ignoriren dürfe. Sei sie zuverlässig, so wäre sie von so ungeheurer Bedeutung für die ganze Weltlage, daß sie (die „N. P. Z.") vor näherer Auslassung die Bestätigung doch abwarten wolle.

Digitized by Google

Ausland.

England. London, 26. April. Der Wiener „Times" Correspondent erwähnt eines sehr freundschaftlichen Schreibens des Kaisers Alexander II. an Kaiser Franz Joseph und fügt hinzu: Louis Napoleon hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

Börsenbericht. Frankfurt, 28. April. Die schlechte Tendenz war wiederum besonders bei Eröffnung vorherrschend, im Laufe der Börse stellten sich jedoch Käufer ein und schlossen beinahe sämmtliche Effekten bedeutend höher. Der Umsatz war von ungewöhnlicher Bedeutung. Oesterr. Bankact. 642. Darmst. Bankact. 132. National 45⅞. Oesterr. Staatsb. 177. Creditact. 127. Meiningen — Geld.

Geld-Cours vom 28. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Ducaten 5 fl. 30½ kr., dto. al marco 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 13½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold pr. Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20er. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 24— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 31 fl. 12— kr., Rechalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Den 2. Mai. Versteigerung von Gegenständen aller Art im städtischen Pfandhause dahier Mittag 2 Uhr u. folgende Tage.

— — Termin zur Vorbringung von Ein eben (II. Cptg.) im Concurse des Uhrmacher Pfalmer zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bezirksgericht Zimmer Nr. 18.

— — Zwangsversteigerung von Wohnhaus und Wiese des Martin Schraut zu Burggrumbach Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Termin zur Geltendmachung von Einreden (II. Cptg.) im Concurse des Schiffers Gg. Kaufer von Wörth früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ausschreiben.

Verlassenschaft der Barbara Beßler, Wittwe, von Zeuzleben betr.

Zur Anmeldung etwaiger Forderungen gegen die oben erwähnte Verlassenschaft bei Meidung der Nichtberücksichtigung in der Auseinandersetzung der Masse wird hiemit Tagfahrt auf

Montag den 23. Mai l. J. früh 8 Uhr

hierorts festgesetzt.

Werneck, den 22. April 1859.

Königliches Landgericht.
Angermann, Ldr.
Fehr, Ass.
Polster.

Im 3. Distr. Nr. 354 Ursulinergasse ist eine sonnige Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder später zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 370 Bärengasse ist ein Zimmer mit Küche an eine stille Person auf 1. August zu vermiethen.

Auf dem Steinplatz 3. D. N. 170 ist ein Logis im 2. Stock von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holzlage und Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern und Alkoven mit übrigen Erfordernissen ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Semmelsstraße Nr. 170.

Ein Logis, Belletage, auf der Sommerseite, von 5 heizbaren Zimmern, in Mitte der Stadt, sammt andern Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. Näh. 4. D. N. 232 bei Quartierverm. J. Schmidt Rosengasse.

Eine fleißige **Person**, die sogleich eintreten kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. Nr. 242 obere Dominikanergasse.

Eine ruhige Familie, bestehend aus drei Frauenzimmern, sucht bis 1. August ein Logis von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, wo möglich Parterre. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 7 tapezirten und lackirten Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen, sowohl Wasserleitung wie Gasbeleuchtung, ist aufs Ziel Jakobi zu vermiethen im 2. D. N. 51½ Eichhorngasse.

Ein erhöhtes Parterre-Logis, Sommerseite, mit Zutritt im Garten, von 4 Zimmern, in einer schönen Lage in Mitte der Stadt und übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. Näh. bei Quartierverm. J. Schmidt, 4. D. N. 232 Rosengasse.

In der Theaterrestauration wird ein gewandter Kellner und ein Lehrling sogleich gesucht.

Ein **Tapeziergehilfe** sucht sogleich Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

2500 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exp.

Ein **Gewölbe** wird in der Nähe der Domstraße zu miethen gesucht. Näher. in der Exped.

Mehrere neue Karten

des **Kriegsschauplatzes von Ober- und Mittelitalien** mit einem Theil von Frankreich, der Schweiz und Tyrol theils aufgezogen, theils in Umschlag cartonirt, Preis 36 kr., sind soeben angekommen und zu haben in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Ein guter **Hühnerhund** von dunkelbrauner Farbe, 4 Jahre alt, mit sehr scharfem Geruchsinn, welcher Hühner gerne und fest steht, gerne apportirt, ist zu verkaufen, ebenso ein **Zwilling** mit Damastläufen. Das Nähere in der Exped.

Ein **Schmiedgeselle**, der im Hufbeschlag gut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 165 (Sterngasse) ist ein Quartier von 4 Zimmern, nebst allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingesehen werden. Näheres bei Spengler Braunwart.

Im 1. Distr. Nr. 227½ ist der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Zutritt im Garten auf 1. August zu vermiethen. Auch können 2 Mezanenzimmer dazugegeben werden.

Digitized by Google

Gouverirte Bänder

in großer Auswahl bei

A. Wolf, Schustergasse.

Kegel von trockenem Weißbuchenholz und **Kugeln** von Lignum Sanctum sind in beliebiger Auswahl stets vorräthig bei

Drehermeister **A. J. Gödecke**,
Eichhornstraße Nr. 358.

Donnerstag den 5. Mai Nachmittags halb 2 Uhr werden im 3. Distr. Nr. 115 Plattnersgasse: Betten, Bettstätte, Schränke, Komode, Kanapee, Sessel, eine große eichene Hausthüre und sonstige Hausgeräthschaften gegen Baarzahlung versteigert.

Die Gemeindeumlagen der Stadt Würzburg pro 1858/59 betr.

Unter Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom 7. Januar 1859 werden jene hiesigen Einwohner, welche in der nun abgelaufenen ersten Hälfte des Etatsjahres 1858/59 an ihrer als **Gemeindeumlage** schuldigen **Haus-, Rustikal- und Gewerbsteuer**, dann dem **Schutz- und Wochengelde** noch keine Abschlagszahlung geleistet haben, hiemit erinnert, solche binnen 4 Wochen zu bethätigen.

Nach Ablauf dieser Frist werden den Säumigen nach Art. 13 des Umlagegesetzes vom 22. Juli 1819 Mahnboten zugeschickt, die Zahlung übrigens nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr angenommen.

Würzburg, den 19. April 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Schlossermeisters G. W. Püttmann wird das zur Masse gehörige Wohnhaus Distr. 4. Nr. 108 dahier dem Antrage der Erben gemäß am

Samstag den 7. Mai l. Js. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 wiederholt dem Verstriche unterstellt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß hiebei der Zuschlag sofort ertheilt werden wird.

Würzburg den 18. April 1859.

Kgl. Bezirksgericht als Einzeln-Richteramt.

Rein. Reisert.

Eichenlohrindenversteigerung.

Aus der hiesigen Privatwaldabtheilung Lutzholz wird

Mittwoch den 3. Mai l. Js. Nachmittags 1 Uhr

im Gasthause zum Schönbrunnen die von circa 8 Tagwerk anfallende Eichenlohrinde öffentlich versteigert, und werden Lusttragende hierzu eingeladen.

Güntersleben, den 27. April 1859.

Christ, Vorsteher.

Hummel, Gmdschrbr.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näheres in der Exped.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise nach Mannheim herzlich Lebewohl.

Inspektor **Strecker**
und **Frau**.

Samstag den 30. April im

Eckertgärtchen

Musik vom 9. Inf.-Regim., wobei Kitzinger Bier, sowie gute Speisen verabfolgt werden.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne Johann etwas zu borgen, indem er keine Zahlung für denselben leistet.

M. Hofmann, Gastwirth.

Ein ordentliches, zuverlässiges Kindsmädchen wird unter annehmbaren Bedingungen sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Alte Garde.

Morgen Samstag den 30. April Abends 8 Uhr im

Standquartier
bei
Palais George.

FROHSINN.

Sonntag d. 1. Mai 1859
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Hofbrauhaus.

Morgen Samstag den 30. April anfangend

Einbockbier

mit ächten **Münchner Bockwürsten**, nebst

Artilleriemusik.

Die 565ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 28. April 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

78. 81. 24. 5. 51.

Die 569te Ziehung wird den 31. Mai und inzwischen die 1609te Münchener Ziehung den 10. Mai und die 1230te Regensburger Ziehung den 19. Mai vor sich gehen.

Ein **Wasserstein**, bis 2 Butten haltend, wird zu kaufen gesucht im 2. Distr. Nr. 270 Ulmergasse.

Fremden-Anzeige

vom 28. April.

(Adler.) Kfl.: Knauf a. Lurenburg. Heim a. Mitbt. Schild a. Gundstadt. Neustadter a. München. Metz a. Schwf. Willeck a. Otterberg. Frln. Kämpf a. Schwf.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Rosenblatt a. Forchheim. Brechtel, Gerbereibesitzer a. Erlangen. Steinhard, Kfm. a. Amerika.

(Kronprinz.) Beie, Dr. med. a. Gräningen. Lorsch, Stallmstr. a. Nürnb. v. Böhm. Part. a. Mainz.

(Schwan.) Kfl.: Wendler a. Iff. Müller v. d. Selffert a. Homburg. Laubmeister a. Mannheim. Brier, Gutsb. a. Denz. Schloß, Ingenieur a. Coblenz. Gentebäck, Domainenrath a. Gotha. Hark, Assessor a. Birstein.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Bauer a. Schmalkalden. Adler a. Laudenbach. Gut a. Cham. Guckel a. Cassel. Gerling, Priv. a. Miltenberg. Banorl. Stud. a. Nissar. Pfeuffer, Lithograph a. Navaz.

(Württmb. Hof.) Alt, Stud. a. Tübingen. Christiani, Maler a. Kitzingen.

Gestorben:

Georg Hoffmann, Oek.nom. 59 J. a. — Franziska Martin, Zimmergesellenfrau, 39 J. a. — Marg. Faßold, Schlossermeisterstochter, 57 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 102 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

K. K. Oesterreichische Eisenbahnloose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am 1. **April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6	fl. **200000.**	Serie 2060 No. 98	fl. **10000.**	Serie 1484 No. 34	fl. **20000.**	Serie 456 No. 58	fl. **5000.**	Serie 1429 No. 20	fl. **5000.**
Serie 1394 No. 17	fl. **3000.**	Serie 2060 No. 30	fl. **3000.**	Serie 2648 No. 42	fl. **1500.**	Serie 2648 No. 83	fl. **1500.**	Serie 652 No. 5	fl. **1000.**
Serie 1429 No. 8	fl. **1000**	Serie 1429 No. 56	fl. **1000.**	Serie 1542 No. 39	fl. **1000**	Serie 2565 No. 33	fl. **1000**	Serie 3008 No. 45	fl. **1000**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664 erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Kassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 ꝛc ꝛc sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten,** außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise,** sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und Aufträge beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeil 33.

Versteigerung.

Wegen Umzug werden im 2. Distr. Nr. 168½

Montag den 2. Mai Nachmittags 2 Uhr

anfangend, gegen gleich baare Zahlung folgende Mobilien versteigert, als: 4 Kanapee mit Sessel, ein ganz neuer Etagèr, Klapptisch, Alabaster-Uhr mit Blumenvasen, Bronzeuhr, 2 große Pfeilerspiegel, Waschtische, Tische, Komode, Küchenschrank mit Glasaufsatz, Waschgeliten ꝛc., wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 27. April 1859.

Eduard Zebner.

Mehrere Sorten trockene kieferne und fichtene, sowie mehrere Sorten **Mainbretter, Latten** ꝛc., frisches Fachinger und Selterser **Mineralwasser** und **Ruhrer Steinkohlen** sind zu haben im 5. Distrikt in der Fischergasse bei

Gebr. Brod.

Aus dem hiesigen Gemeindewalde werden am

Dienstag den 3. Mai l. Js.,

früh um 9 Uhr beginnend, auf dem Schlage Seelein

37 Eichen-, Bau- und Nutzholzabschnitte,
5 Klafter Eichenpfahlmüssel,
2¼ „ Eichenmüsselholz 3½' Scheitlänge,
75 „ Scheitholz verschiedener Gattungen,
4000 Stück Wellen

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Veitshöchheim am 27. April 1859.

die Gemeindeverwaltung.

Glockengasse Nr. 251 ist ein schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Es wünscht Jemand ein **Kind** in die Pflege zu geben. Näher. 2. Distr. Nr. 228½ untere Wöllergasse.

Ein **Geldbörschen** mit etwas Geld wurde gefunden. Näheres in der Exped.

Weiße **Talgkernseife I.,** vorzüglicher Güte; allein zu haben bei

Franz Hußla
an der Marienkapelle.

Ein schönes Ponny ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Augsburger Kochbuch.
Neueste Ausgabe, gut gebunden
1 fl. 30 kr.

Ein kräftiger **Mann** der sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst als Hausknecht. Näheres in der Expedition.

Neubaustraße Nr. 87 ist ein kleines in den Hof gehendes Logis bis Jakobi zu vermiethen. Auch kann ein trockenes Gewölbe dazu gegeben werden.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei Spengler Marold im Schenkhof.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Im Gemeinde-Wald zu Estenfeld werden am

5. Mai Vormittags 9 Uhr

im Walddistrikte Heiligenholz und Dettelbacher Weg 40 Stämme Eichenholz öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Gemeindeverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 2 Mai früh 10 Uhr wird das Haus 2. Dist. Nr. 305 im Hause selbst unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen einer Versteigerung ausgesetzt, und bei einem annehmbaren Gebote **alsbald zugeschlagen.**

Holzversteigerung.

In der juliusspit. Waldparzelle Gadholz zunächst den Gadheimer Höfen, Gemeinde-Verbandes Oberdürrbach, werden von dem unterfertigten Rentamte am künftigen

Mittwoch den 4. Mai Vormittags halb 11 Uhr

auf dem Schlage nachfolgende Holzsortimente in freier Konkurrenz versteigert, als:

3 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
1¼ Klafter Buchenprügelholz,
18¼ „ Eichenscheit-, Knorz-, Prügel- und Asthholz,
1 „ Eichenabstandholz,
19¼ „ Aspenprügelholz,
2 „ gemischtes Prügelholz,
1¼ „ Buchenstockholz,
400 Buchenastwellen,
4700 Eichen- und gemischte Stangenwellen.

Würzburg, den 27. April 1859.

Königlich juliusspit. Rentamt.
Filser.

In der Verlassenschaftssache der Anna Maria Dausacker, Wittwe des Steph. Dausacker von Thüngersheim, werden alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, solche a

Mittwoch den 4. k. Mts. Vormittags 8 Uhr

hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg am 21 April 1859.

Königl. Landgericht r/M.
Hauck, Ldr.

In der Verlassenschaft des Wittwers Adam Franz von Veitshöchheim werden alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, solche am

Freitag den 6. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr

hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg den 21. April 1859.

Königl. Landgericht r/M.
Hauck, Ldr.

Holzversteigerung.

Freitag den 6. Mai l. Jrs. werden aus verschiedenen Abtheilungen des Heidingsfelder Staatwaldes nachstehende Holzsortimente versteigert:

5 Haufen Fichtenstangen 2—5" Durchmesser
2 „ „ Sahlweidenstangen von 3" Durchmesser,
119 Birkenstangen von 3—10" Durchmesser,
22 Eichenstangen von 3—9" Durchmesser,
½ Klafter Buchen- und
21 „ Eichenastholz,
12 „ gemischtes Ast- und Prügelholz,
2½ „ Aspenprügel,
3½ „ Kiefernprügel,
3800 gemischte Buchen- und Eichen- und
2¾ Hundert Kiefernast Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr am Blutbilde.

Heidingsfeld, am 28. April 1859.

Der Stadtmagistrat.
Grimm

In einem freundlichen und lebhaften Städtchen, Sitz mehrerer bedeutenden Aemter und von vielen Fremden besucht, ist eine sehr frequentirte und rentable **Gastwirthschaft** ersten Ranges, mit Inventar, sofort oder innerhalb ¼ oder ½ Jahre unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Bemerkt wird, daß mehr auf Solidität des Pächters als auf großen Pacht Rücksicht genommen wird. Kautionsfähige Liebhaber erfahren das Nähere in der Exped. d Bl

Ein **Klavier** für Anfänger ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Decimalwage** von 4 Ctr. Tragkraft ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 372.

Ein tüchtiger **Sattlergeselle** kann dauernde Beschäftigung finden. Näher in der Exped d. Bl.

Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Ein großes, elegant möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche u. dgl. ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Schusterg.sse Nr. 550.

Im 5. Distr. Nr. 257 Burkarderstraße ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen; auch kann dasselbe sogleich bezogen werden.

Im 2 Distr. N 85 ist ein schön tapezirtes möblirtes Zimmer mit Alkoven bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 1 D. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Spreis, nebst allen übrigen Erfordernissen auch Antheil am Garten bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 268 Ulmergasse ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, zwei Kammern, Kellera.theilung, neust allen sonstigen Erfordernissen bis zum 1. August zu vermiethen.

Eine geräumige sonnige Wohnung von 5 Zimmern, 4 Mezane, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. in d. Exped.

Für eine kleine Haushaltung ist ein Mezanen-Logis von 2 Zimmern, Küch. rc. zu vermiethen im 2 D. Nr. 49.

Druck von Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 103. Samstag den 30. April 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 1. Mai 1136 Beginn der Diöcesansynode zu Würzburg unter Bischof Embrich.

Am 1. Mai 1306 fiel so tiefer Schnee, daß viele Bäume unter seiner Last brachen oder entwurzelt wurden.

Neuestes.

Wien, 29. April. So eben ist ein kaiserliches Manifest erschienen. Dasselbe zeigt das Einrücken in Sardinien an. Im Eingange recapitulirt der Kaiser den Gang der Verhandlungen, dann heißt es weiter: „An der Gränze steht gewaffnet der Feind im Bunde mit der Partei des Umsturzes; zur Unterstützung setzt der Herrscher Frankreichs seine Truppen in Bewegung. Abtheilungen derselben haben schon die Gränzen überschritten. Wir stehen am Vorabende einer Zeit, wo der Umsturz alles Bestehenden nicht mehr bloß von Secten, sondern von Thronen in die Welt herabgeschleudert werden will. Wir hoffen, in diesem Kampfe nicht allein zu stehen. Der Boden, auf dem wir kämpfen, ist auch mit dem Blute des deutschen Brudervolks gedüngt Ich spreche als Fürst im deutschen Bunde, wenn ich auf die gemeinsame Gefahr aufmerksam mache, und an die Tage erinnere, wo Europa der Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte."

London, 29. April. Die Regierung versendet ungeheures Kriegsmaterial nach Gibraltar und dem Mittelmeer. — Spanien bestellte viele Kanonenboote. — Nach dem „Morning Herald" hat Rußland England auf das Entschiedenste versichert, keinerlei dessen Interessen afficirendes Uebereinkommen abgeschlossen zu haben.

Die finanzielle Auflösung macht Fortschritte. Weitere 19 Fallissemente sind erfolgt. Consols 88 à 89.

Bern, 28. April. Die Tessiner Depesche an den Bundesrath über die österreichische Offensivbewegung scheint unrichtig zu sein. Die Oesterreicher erhielten Gegenbefehl und machten am Tessin Halt. (Ein Pariser Telegramm der „Morningpost" sagt, die Oesterreicher seien auf Englands Ansuchen nicht vorgerückt.) Aus Culoz wird die Fortsetzung der französischen Truppentransporte gemeldet. Der Paß über den Mont-Cenis sei praktikabel gemacht.

Wien, 28. April. Daß in Florenz ein Militär-Aufstand ausgebrochen, bestätigt sich. Die Empörer hatten dem Großherzog die Wahl gelassen, entweder das toskanische Gebiet mit Sardinien zu vereinigen oder abzudanken. Die Truppen fraternisirten mit dem Volke; der Großherzog hat in Folge dieser Vorkommnisse Toskana verlassen und sich zunächst nach Bologna begeben.

München, 28. April. Die Nachricht der Nationalzeitung, daß Rußland und Frankreich ein Offensiv- und Defensivbündniß abgeschlossen haben und zwar am 22. ds wird vom hiesigen russischen Gesandten mit großer Bestimmtheit in Abrede gestellt. (Fränk. Kur.)

Die „N. Pr. Z." schreibt unter dem 28. d.: „Was den gerüchtsweise erwähnten Vertrag zwischen Rußland und Frankreich betrifft, so ist darüber auch jetzt Bestimmtes noch nicht bekannt geworden. Es sollen allerdings zwischen beiden Mächten Verabredungen getroffen sein; jedoch wäre von Rußland dabei die Localisirung des Krieges in Italien als Bedingung vorausgesetzt worden.

Paris, 28. April. Die Patrie meldet eine Thatsache von großer (?) Bedeutung. Sie behauptet daß, wenn die österreichische Armee die angefangene Offensivbewegung nicht fortgesetzt, so sei es weil das Wiener Kabinet die von England vorgeschlagene Vermittlung angenommen, und die französische Regierung dieses Anerbieten in Betracht gezogen. Wenn diese letzte Nachricht genau, so könne Frankreich überzeugt sein daß dieses neue Zeugniß (der Nachgiebigkeit von Seite der Tuilerien) nicht gegeben worden ohne daß alle durch die gegenwärtige Lage geforderten Garantien gefordert worden.

Tagsneuigkeiten.

Der bayerische Gesandte am Hofe zu Berlin, Graf Bray, wurde von Sr. Maj. dem Könige zum erblichen Reichsrath ernannt.

Das neueste M.-Verordnungsblatt bringt die Ernennung von zwei Edelknaben und zehn Fahnenkadeten, dann die Beförderung von elf Unteroffizieren und Cadeten zu Junkern, darunter Carl Scheurl von Defersdorf im 2. Art.-Regt., Carl Völk vom 1. im 2. Art.-Regt. und Hugo Frhr. v. Brück vom 2. im 3. reitenden Art.-Regiment.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 28. April die zeitweilige Schließung der Kriegsschule zu genehmigen geruht, und haben daher der Commandant, sämmtliche als Lehrer und zur Aufsicht verwendete Offiziere, sowie endlich sämmtliche Schüler dieser Schule zum Dienst bei den treffenden Heeres-Abtheilungen einzurücken.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, das Dienstestauschgesuch der Oberlieutenants Carl Hofmeister vom 4. Art.-Reg. und Matthäus Schmauß vom 2. Art.-Regt. Lüder zu genehmigen, demgemäß Ersterm zum 2. Art.-Regt. Lüder und Letztern zum 4. Artillerie-Regiment zu versetzen.

Digitized by Google

Se Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, der Freifrau Leopoldine Schenk von Stauffenberg, geb. Gräfin von Oberndorff, die Bewilligung zu ertheilen, den von Ihrer Majestät der Kaiserin Caroline Auguste von Oesterreich verliehen erhaltenen Sternkreuz-Orden annehmen und tragen zu dürfen.

Für die mehr erwähnte Nachaushebung wurden für die einzelnen Conscriptionsbezirke nachstehende Termine festgesetzt, und haben sich die Conscribirten jedesmal am vorhergehenden Tage früh 6½ Uhr zur Visitation (im k. Regierungsgebäude) zu stellen: Mittwoch der 11. Mai für die Conscriptionsbezirke Schweinfurt (Ldg.), Dettelbach, Ochsenfurt, Werneck und Arnstein, Freitag der 13. Mai für Eltmann, Marktsteft und Würzburg rechts und links des Mains und Stadt, 16. Mai für Königshofen, Lohr, Gemünden, Karlstadt und Marktheidenfeld, 18. Mai für Ebern, Baunach, Wiesentheid, Aschaffenburg (Ldg.) und Kitzingen, 20 Mai für Schweinfurt (Stadt), Hofheim, Gerolzhofen, Obernburg und Männerstadt, 24 Mai für Aschaffenburg (Stadt), Mittenberg, Volkach, Klingenberg, Mellrichstadt und Marktbreit, 26. Mai für Bischofsheim, Hammelburg, Stadtprozelten, Kissingen u. Weyhers, 28. Mai für Alzenau, Schöllkrippen, Hilders, Rothenbuch, Euerdorf und Aub, und 31. Mai für Amorbach, Brückenau, Haßfurt, Orb, Rothenfels u. Neustadt.

Von der gemäß Verloosung im Jahre 1856 zur Heimzahlung bestimmten Eisenbahnschuld sind nachbezeichnete Obligationen noch nicht zur Einlösung gekommen: a) Aus der IV. Verloosung der 4proz. Eisenbahnschuld au porteur: Commissions-Kat. Nro.: 5,134, 5,734, 6,223, 9,650 und 10,780 à 100 fl. b) Aus der III. Verloosung der 5proz. Eisenbahnschuld au porteur: Commissions-Kat.-Nro.: 5,739 und 8,339 à 100 fl. c) Aus der I. Verloos. der 4½proz. Eisenbahnschuld au porteur: Com.-Kat.-Nro.: 1,279 à 500 fl., 8,029, 15,407, 22,058 und 29,113 à 100 fl. Ferner sind von der gemäß VII. Verloosung im Jahre 1856 zur Heimzahlung bestimmten drei ein halb- und arrostirt vierprozentigen Staatsschuld au porteur nachbezeichnete Obligationen noch nicht zur Einlösung gekommen: Kommissions-Kat.-Nro.: 10,995 à 1000 fl., 41,195 à 500 fl., 12,095, 21,367, 25,367, 34,095 und 37,567 à 100 fl. Die Besitzer der sämmtlich vorbezeichneten Obligationen werden demnach aufgefordert, ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei den betreffenden k. Staats-Schulden-Tilgungs-Kassen sich zu melden, außerdessen ihre Forderungen nach Ablauf von sechs Monaten und zwar mit dem ersten November 1859 zu Gunsten der k. Staats-Schuldentilgungs-Anstalt erlöschen sein würden.

Seine Bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die erledigte Pfarrei Unterweisenbrunn, Landkapitels Bischofsheim a. R., dem bisherigen Verweser derselben, Herrn Michael Voll, zu verleihen. (Diöz.-Bl.)

Der Stadtmagistrat hat jetzt ein eigenes Einquartierungsbureau eingerichtet, und Herrn Polizeiaktuar Kiliani unter Beigebung mehrerer Gehülfen mit der ganzen Einquartierungs-Angelegenheit betraut. Das Bureau befindet sich in Nr. 1 im ehemaligen Sekretariate.

Ein Theil der Mannschaft der hiesigen Garnision bezog schon gestern und heute die früheren Lokalitäten des Arbeitshauses und der polytechnischen Schule. — Heute werden 300 Mann in der Stadt auf Dach und Fach untergebracht, dieselben wurden sämmtlich von den Wirthen der Stadt übernommen.

In Folge der Einberufung aller unmontirt Assentirten und Beurlaubten mußten auch mehrere Alumnen des bischöfl. Seminars (wie wir hören 17), welche die höheren Weihen noch nicht erhalten haben, sich bei den betreffenden Militärabtheilungen stellen.

Auf unserem heutigen mit 160 Wägen befahrenen Getreidemarkte gingen die Preise von Waizen, Korn und Haber in die Höhe, Gerste blieb ohne erhebliche Aenderung. Die Preise waren: für Waizen 13 fl. 30 kr., 16 fl. bis 20 fl., Korn 11 fl. bis 12 fl. 20 kr., Gerste 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 30 kr., 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 12 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 29—30 kr., Schmalz 33—34 kr., Eier 14—15 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 12—15 kr., junge Hahnen 42 kr. bis 1 fl., Ziegen 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., Spargel der Bund 5—7 kr., Kartoffeln die Metze 12 kr., Stroh 9—10 kr.

Heute wurden die ersten jungen Gänse zu Markte gebracht, und per Paar zu 2 fl. 48 kr. verkauft.

Die Harmoniegesellschaft trifft jetzt Vorsorge, daß ihre Mitglieder an den Sommerabenden nicht mehr in das Zimmer gebannt bleiben, sondern sich im Freien an einem kühlen Trunke laben können; es wird nämlich an der vorderen Fronte ein erhöhtes Trottoir errichtet und mit einem Plane überdeckt. Es besteht diese Annehmlichkeit in anderen großen Städten schon längst und ist nicht zu zweifeln, daß das Beispiel auch von andern hiesigen Restaurationen bald nachgeahmt werden wird.

Wie oft wurde schon gewarnt, kleine Kinder nicht ohne Aufsicht auf der Straße zu lassen, und dennoch ist nur zu häufig Gelegenheit, deren Nichtbeachtung wahrzunehmen. So kam gestern wieder ein etwa dreijähriges, ganz ohne Aufsicht gelassenes Kind auf der Mainbrücke unter einen mit Steinen beladenen Wagen; glücklicher Weise gelang es dem Fuhrmann, der übrigens gänzlich außer Schuld war, seine Pferde gleich beim ersten Zuruf zum Stehen zu bringen, so daß das Kind noch zu rechter Zeit hervorgezogen werden konnte.

In der Augustinergasse hatte gestern ein bei einem Neubau beschäftigter Arbeiter das Unglück, sich durch einen Fall einen Beinbruch und mehrere Verletzungen am Kopfe zuzuziehen.

In München muß große Mißstimmung herrschen, da es die N. Mchn. Ztg. für nöthig erachtet, in einem eigenen Artikel dieselbe zu beschwichtigen und zum Vertrauen auf die k. Staatsregierung aufzufordern.

München, 28 April. Da in nächster Zeit unsere Kasernen wahrscheinlich nicht den benöthigten Raum für die Truppen bieten werden, so hegt man die Absicht, den Glaspalast für die Kasernirung der Truppen einzurichten und sind behufs dessen bereits mehrere Vorkehrungen getroffen worden.

Bei den hiesigen Regimentern haben sich neuerdings eine große Anzahl Freiwilliger, junge Leute aus den gebildeten Ständen angemeldet.

Triest, 27 April. Telegramme aus Neapel vom 22. u. 23. d. M. melden eine im Zustande des Königs eingetretene Besserung.

(Verzeichniß der im Monat Mai 1859 stattfindenden Staats- und Fürstl. Lotterie-Verloosungen.) Am 1. Mai: Stadt Neuchatel Frs. 10 Loose, 275 Stück, höchster Preis 35000, niedrigster 11 Frcs., zahlbar 1. Aug. 1859 (3. Ziehung.) — K. K. Oesterr. fl. 500 Loose, 2800 St., höchster Pr. 320,000, niedrigster 980 fl. C.-M., zahlbar 1. Aug. 1859 (24. Zieh.) — K. K. Polnische fl. 500 Loose, 3503 St. à 700 fl. mit Inbegriff der fl. 200 Partial-Obligat., zahlbar am 1. Juli 1859 (38. Z.) — Königl. Sardinische Frcs. 36 Loose 15 Serien à 100 Stück (28. Z.) — Königl. Sardinische Frcs. 36 Loose, 4000 Stück, höchster Pr. 30,000, niedrigster 41 Francs, zahlbar 1. August 1859 (14. Z.) — Keglevichsche 10 fl. Loose, 850 St., höchster Pr. 12,000, niedrigster 10 fl. C.-M., zahlbar 1. Novbr. 1859 (17. Ziehung.) Am 15. Mai: Vereins fl. 10 Loose, 1100 Stück, höchster Preis 13,000, niedrigster 12 fl., zahlbar 15. August 1859 (23. Zieh.) — Stadt Ansbacher fl. 7 Loose, 22 Serien à 50 Stück (5. Serienziehung.) Am 31. Mai: Großh. Bad. fl. 35 Loose, 20 Serien à 50 Stück (54. Ziehung.)

Digitized by Google

Börsenbericht. Frankfurt, 29. April. Der kriegerische Artikel der österr. Correspondenz von Seiten Oesterreichs rief neuerdings eine bedeutende Entwerthung beinahe sämmtlicher Effekten hervor und wurden am empfindlichsten die verschiedenen österr. Effekten und die Industriepapiere davon berührt. Oesterr. Bankact. 580. Darmst. Bankact. 128. National 42½. Oesterr. Staatsb. 171 Creditact. 108. Meiningen 52 Geld.

Geld-Cours vom 29. April.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 300 gr. 30 fl. 14— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtr. Conventionsg. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 2. Mai, Anmeldung von Forderungen (1. Tagfahrt) im Concurse des Ph. Hetzdörfer, Gastwirthes zum Einhorn dahier, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — dto. dto. (1. Tagfahrt.) im Concurse des Metzgermeisters Seb. Immerschitt zu Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst Zimmer Nr. 11.

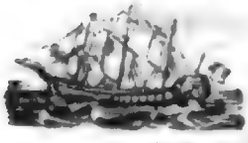
— — dto. dto. an den Schmiedmeister Gg. Böller von Kimpar früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

— — Zwangsversteigerung des G. unvermögens (Haus und Hofreith und 178 Grundstücken) des Seb. Müller von Oberleinach Mittag 12 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

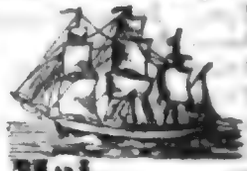
Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,



Von

Hamburg nach **New-York**



Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen** am **15. Mai.**
„ **Saxonia**, „ **Eblers**, „ **1. Juni.**
„ **Bavaria**, „ **Taube**, „ **15.** „
„ **Borussia**, „ **Trautmann**, „ **1. Juli.**

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für 1. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **15. Mai,** Packetschiff **Elbe,** Capt. **Bolt.**
nach **Quebec** am **15. Mai,** Packetschiff **Deutschland,** Cap. **Meier,**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten. Wm. Miller's Nachfolger.
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Photographien

werden bei jetzigem Einrücken des Militärs, sowie für die diesjährigen Communikanten einzeln wie auch in Gruppen bis zu 30 Personen ausgeführt.

C. Kahles, Vergolder und Photograph in Marktheidenfeld.

Im 5. D. Nr. 52 Fischergasse, der schönen Mainaussicht gegenüber, ist ein geräumiges, freundliches Logis im 2. Stock, in Vorplatz, drei heizbaren Zimmern, Küche, Boden- u. Trockenkammer, Kellerabtheilung, Holzhalle, Waschhaus und Brunnenantheil im Hofe, nebst Zutritt im Hausgärtchen vom 1. Mai ab, im 1. Stock vom Hausbesitzer allda zu vermiethen.

Eine Dame sucht in einer gangbaren Straße in Mitte der Stadt ein sonniges, abgeschlossenes Logis von 2—3 Zimmern nebst Erfordernissen auf Jakobi. Näh. i. d. Exp.

Ein Laden mit Ladenzimmer in einer guten Geschäftslage, ferner eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Mezzanenzimmer, Küche, Kammer ꝛc. sind einzeln oder auch zusammen zu vermiethen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Ein **Milchbuch** wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Ein im Bügeln gewandtes **Mädchen** sucht sogleich Beschäftigung bei einer Büglerin oder in Privathäusern. Näh. im 3. Dist. Nr. 330, Büttnergasse.

Eine noch ganz neue schwarzseidene und eine weiß gestickte **Mantille** sind billig zu verkaufen 2. Dist. Nr. 493.

Im 5. D. Nr. 217 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Um ein kleines Kapital von einigen tausend Gulden sicher anzulegen und zu 33 vCt. zinsbar zu machen, dazu bietet sich eine gute Gelegenheit durch den Ankauf einer reichhaltigen, bis zum Neuesten fortgeführten **Leihbibliothek** in hiesiger Stadt. Weitere Nachweisung gibt die Expedition des Stadt- und Landboten.

Im Kürschnerhof Nro. 380 sind einige möblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Ein schönes Ponny ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Mineralwasser-Lager
von
Sebastian Carl Bürn
in
Würzburg,
auf der Mainbrücke.

Füllung 1859.

Abweiler Apollinarisbrunnen.
Adelheidsquelle.
Bokleter Stahl.
Brückenauer.
Carlsbader Mühlbrunnen.
Carlsbader Schlossbrunnen.
Carlsbader Sprudel.
Egerer Franzensbrunnen.
Emser Krähnchen.
Emser Kesselbrunnen.
Fachinger.
Friedrichshaller Bitterwasser.
Geilnauer.
Homburger Elisabethquelle.
Krankenheiler Jodsodawasser.
Krankenheiler Jodsodaschwefelwasser.
Kissinger Maxbrunnen.
Ludwigsbrunnen in der Wetterau.
Marienbader Kreuzbrunnen.
Mergentheimer.
Neuhäuser Bonifaziusquelle.
Neuhäuser Elisabethenquelle.
Pandur.
Pyrmonter.
Püllnauer Bitterwasser.
Rakoczi.
Saidschützer Bitterwasser.
Schwalbacher.
Selterser.
Sinnberger.
Sodner I und II.
Wailbacher Schwefel.
Wernarzer.
Wildegger.
Wildunger.
Wipfelder.

Friedrichshaller Mutterlauge, Krankenheiler Jodsodasalz, Krankenheiler Jodsoda- und Jodsodaschwefelseife, Kreuznacher Mutterlauge, Mutterlaugen-Extract der Orber Soole, Orber Badesalz und Seesalz.

Aechten Berger Leberthran *zum medizinischen Gebrauche.*

Kinzinger'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 1. Mai
Garten-Eröffnung
mit Harmoniemusik.

Gerbrunn.

Morgen bei günstiger Witterung
Sommerkeller-Eröffnung,
wozu ergebenst einladet
M. Windischmann.

Stadt Mainz.

Morgen Sonntag den 1. Mai Nachmittag 3 Uhr findet
musikalische Unterhaltung
statt, wozu ergebenst einladet
Trunk, Gastgeber.

Schöne Mainaussicht.

Morgen Sonntag den 1 Mai
gutbesetzte
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Regiment. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Hutten'scher Garten

Morgen Sonntag den 1. Mai
Harmoniemusik.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Frühlingsgarten.

Morgen den 1. Mai gutbesetzte
Harmoniemusik.
Für **Bock** und gutes Bier ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet
P. Halbig.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 1. Mai
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 1. Mai
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment (bei ungünstiger Witterung im Saal).

HARMONIE.

Sonntag den 1. Mai 1859
Bock,
wozu ergebenst einladet
J. G. Büttner.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Sonntag den 1. Mai wird die Wirthschaft
Calavera
eröffnet. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und ergeht daher an das verehrliche Publikum die ergebenste Einladung.

Auch ist daselbst ein Zimmer zu vermiethen.

Smolensk.

Montag den 2 Mai
Harmoniemusik.

Morgen Sonntag den 1. Mai gibt es guten
Bock
und **Lagerbier** aus der k. Hofbräuerei dahier, wozu seine höflichste Einladung macht **Schmitt,** Cafétier.

NB. Auch wird rother und weißer Marbacher 58er verabreicht.

Würzburg, den 30. April 1859.

Aumühle.

Sonntag den 1. und Dienstag den 3. Mai
Harmonie-Musik,
wozu ergebenst einladet
A. Geist.

Der nun wohlbekannte Herr, welcher am Charfreitage bei Bierwirth Kipp den grünseidenen **Regenschirm** mitgenommen hat, wird aufgefordert, denselben dorthin zurückzubringen, widrigenfalls gerichtliche Anzeige gemacht wird. **O. S.**

Margetshöchheim. Der Herr Verfasser der vom 25. April datirten und einem k. Rentamte übergebenen Anzeige, wolle im etwaigen Wiederholungsfalle meinen Namen nicht wieder als Unterschrift so lügnerisch mißbrauchen, sondern er wolle, wenn er sich nicht getraut, seinen eigenen Namen zu unterzeichnen, lieber dergleichen Gedichte unterlassen, als daß er sich selbst durch falsche Unterschrift zu einen schmutzigen Lügner macht.
Jos. Kuhn.

Goldene und silberne Säbel-Kuppeln für Offiziere sind vorräthig bei **J. A. Neuert,** Domstraße.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 103 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bieleselder und Schlesische Leinen,

12/4 breite Leinen zu Bettüchern ohne Naht, weiße und bunte leinene **Taschentücher, Cattune, Poil de chèvre** ꝛc. in reeller Waare zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser
am Schmalzmarkt.

Ich empfehle ergebenst meine neuen **Modell-Hüte**, auch **Stroh-** und **Bordurenhüte, Häubchen, Haarputze** und **Blumen** zu äußerst billigen Preisen. Auch empfehle ich eine schöne Auswahl **Putzhüte** von 4—7 fl. und bittet um gütigen Zuspruch

N. Urlaub,
Kürschnerhof bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Wie in den Vorjahren gehen auch dieses Jahr wöchentlich Sendungen von **Leinwand, Garn** und **Zwirn** an die durch mich vertretene Naturbleiche ab, und wird veste Besorgung zugesichert.

Würzburg im April 1859.

J. M. Roeser, Kaufmann.
Eichhorngasse Nr. 49.

Geschäfts-Eröffnung.

Da mir auf dem Recurswege von einer hohen k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg die Kaufmanns-Concession gnädigst ertheilt wurdee, beehre ich mich, meinen werthen Freunden und Gönnern hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem mein Geschäft eröffnet habe, und bitte ich das meinen seeligen Eltern geschenkte Vertrauen auf mich jetzt wieder übergehen zu lassen, sowie Sie sich der reellsten und promtesten Bedienung stets versichert halten dürfen.

Unter ergebenster Empfehlung zeichnet sich Hochachtungsvoll

Remlingen, den 18. April 1859.

J. F. Leichtlein.

(Concurs der Lammwirthsebeleute Michael Sichling von Versbach betr.)

Den Interessenten wird hiemit eröffnet, daß das Prioritätserkenntniß unterm Heutigen erlassen wurde, und am 6. Mai d. Js. an das Gerichtsbrett 30 Tage lang an Verkündungsstatt angeheftet werden wird.

Würzburg den 15. April 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Wirsing.

Fluide imperiale in Etuis à 1 Rthlr.

Ein unschädliches Mittel zum Färben der Haare. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Am 26. April d, Js. hat sich in Würzburg eine gelbe trächtige **Dachshündin** verlaufen; wer Auskunft über selbe geben kann, erhält vom k. Forstwart Erhard in Oberschwappach eine angemessene Belohnung. Zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt.

In der Halm'schen Buchhandlung:

Shakspeare's
sämmtliche dramatische Werke
übersetzt von
Böttger, Döring, Fischer, Hilsenberg, Köhler, Lampadius, Mügge, Olckers, Simrock, Thein, Susemihl.
12 Bände mit 12 Stahlstichen.
Preis 3 fl. 42 kr.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an einen Arbeiter zu vermiethen.

Trockene, starke, 6' hohe **Weinpfähle** werden billigst verkauft bei **Franz Karl Philippi,** Holzhändler vor dem Neuthor.

Einige Hundert **Salzsäureballons** mit größtentheils gut erhaltenen Körben sind zu verkaufen in der von Hirsch'schen Zuckerfabrik in Rottendorf.

Ein **Circulirkochofen** und ein **Säulenofen,** beide von außen heizbar sind billig zu verkaufen im Hahnenhof Nr. 341.

Zu vermiethen

eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche ꝛc. im 2. Distr. Nr. 348 Sandgasse.

Ein **Sporn** wurde gestern verloren. Der Finder wird gebeten, denselben bei Hrn. Weinhändler **Pfeiff** am Spiegelplatz abzugeben.

Eine noch ganz gut erhaltene **Artillerie-Uniform** mit Epaulets u. Säbel ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein kräftiger Mensch sucht als **Hausknecht** ein Unterkommen.

Näh. i. d. Exp.

Ein junger Mann, in Kanzlei-Arbeiten geübt und mit guten Zeugnissen versehen sucht eine Stelle als Scribent. N. i. d. Exp.

Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Glasermeister

Reißner.

Leere **Weinflaschen** zu 3 kr per Stück werden angekauft im 3. Dist. Nr. 203.

Vergolder **Drießler** in Lohr sucht einen oder zwei Gehilfen gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung

---

Ein **Mädchen,** nicht von hier, welches in der Wirtschaft so wie bei Pflege der Kinder nicht unerfahren ist, auch in weiblichen Arbeiten zu verwenden, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft bis zum 16. Mai einen Dienst. Zu erfragen in der Exp.

Ein braver **Junge,** welcher die Schneiderprofession erlernen will, findet Unterkunft, N. i. d. Exp.

Im 3. Distr. Nr. 270 zunächst der Stockstiege ist ein freundliches Logis stündlich zu vermiethen.

Zu vermiethen

ein schönes freundliches Logis von 5—6 Zimmern ꝛc. und ein kleineres von 2—3 Zimmern ꝛc. sogleich oder auf 1. August. Näheres 4. Distr. Nr. 241 im ersten Stocke.

Es ist ein, in den Hof gehendes, ganz abgesondertes Häuschen um 40 fl. zu vermiethen und kann dasselbe bis Juni schon bezogen werden. N. i. d. Exp

---

Ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern, mit Aussicht auf die Spitalpromenade, ist bis 1. August an eine solide Familie zu vermiethen im innern Graben Nr. 118.

Digitized by Google

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind:

21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000 &c. &c.

Obligationslooſe, welche mindeſtens fl. 12 gewinnen müſſen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigſten Preiſe (ſiehe Frankfurter Courszettel).

In der **nächſten** Ziehung iſt der erſte Preis

250,000 Gulden,

der zweite fl. 40,000, der dritte fl. 20,000 &c. &c.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche **Plane** und **Ziehungsliſten** werden **unentgeldlich franco** zugeſandt und jede Auskunft bereitwilligſt ertheilt.

Man wende ſich **DIRECT** an

J. H. Bayer in Frankfurt,
privilegirte Braunſchweiger Haupt-Collektur.

Verſteigerung.

Wegen Umzug werden im 2. Diſt. Nr. 168½

Montag den 2. Mai Nachmittags 2 Uhr

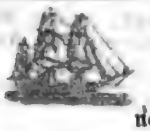
anfangend, gegen gleich baare Zahlung folgende Mobilien verſteigert, als: 4 Kanapee mit Seſſel, ein ganz neuer Etagèr, Klapptiſch, Alabaſter-Uhr mit Blumenvaſen, Bronzeuhr, 2 große Pfeilerſpiegel, Waſchtiſche, Tiſche, Komode, Küchenſchrank mit Glasaufſatz, Waſchgeſchirr ꝛc., wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 27. April 1859.

Eduard Zehner.

Mehrere Sorten trockene kieferne und fichtene, ſowie mehrere Sorten **Mainbretter, Latten** ꝛc., friſches Fachinger und Selterſer **Mineralwaſſer** und **Ruhrer Steinkohlen** ſind zu haben im 5. Diſtrikt in der Fiſchergaſſe bei

Gebr. Brod.



Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reiſenden

nach allen nordamerikaniſchen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postſchiffe erſter Classe.

Regelmäßige Dampfſchifffahrten

zwiſchen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigſten Preiſen und vortheilhafteſten Bedingungen abgeſchloſſen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aſchaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Biſchofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joſeph Flaſch in Marktheidenfeld.
Joſeph Knapp jr. in Miltenberg.
Juſt. Ph. Vollerth in Ochſenfurt.
Gebr. Schleſinger in Hammelburg.

Zu vermiethen

iſt auf den 1. Auguſt d. J. im 2. D. Nr. 50 der Gewerbehalle gegenüber ein ganz abgeſchloſſenes Logis, beſtehend aus 4 Zimmern, großen Saal mit Oberlicht und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten.

Zwei Logis, eines mit 4, das andere mit 6 Zimmern, nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten, und Stallung für 2 Pferde mit Heuboden, dann ein Laden in der Marktgaſſe ſind ſogleich oder auf 1. Auguſt l. Js. zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein abgeſchloſſenes Logis von 2 oder 3 Zimmern mit Alkoven, heller Küche, Bodenkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten, Ausſicht auf die Domſtraße, iſt ſogleich oder bis 1. Auguſt zu vermiethen. — Auch iſt daſelbſt ein elegant möblirtes Zimmer mit Alkoven ſogleich zu vermiethen. 3. Diſt Nr. 173.

Im 4. D. Nr. 132 obere Johannitergaſſe iſt eine kleine Wohnung auf 1. Auguſt zu vermiethen.

Im 3. Diſtr. Nr. 165 (Sterngaſſe) iſt ein Quartier von 4 Zimmern, nebſt allen Erforderniſſen auf 1. Auguſt zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingeſehen werden. Näheres bei Spengler Braunwart.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebſt übrigen Bequemlichkeiten iſt bis 1 Auguſt zu vermiethen. Näher. bei Spengler Marold im Schenkhof.

Ein Logis von 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten iſt zu vermiethen am Dominikanerplatz Nr. 107.

Ein Logis (Sommerſeite) von 6 Zimmern, lackirt und tapezirt, abgeſchloſſen, mit allen ſonſtigen Bequemlichkeiten, iſt bis Ziel Jakobi zu vermiethen im 2. Diſt. Nr. 327.

In der Semmelsſtraße Nr. 59 iſt ein heizbares Zimmer mit Alkoven und Kammer ſtündlich zu vermiethen.

Theaterſtraße Nr. 75 iſt ein Zimmer mit Kabinet im erſten Stock zu vermiethen.

Ein **Mädchen**, das im feinen Hemdennähen geübt iſt, wird geſucht. Auch können ſolide Mädchen das Weißnähen erlernen im Ingolſtadterhof Nr. 596.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 104. Montag den 2. Mai 1859.

Neuestes.

Würzburg, 1. Mai. Eine heute an eine hohe Person hieher gelangte telegraphische Nachricht meldet, daß die Oesterreicher unter Feldmarschall Zobel den Brückenkopf bei Buffalora mit einem Verluste von 500 Mann erstürmt haben.

München, 30. April. Wie wir vernehmen, wird der Großherzog von Toskana mit Familie hier erwartet.

Wien, den 1. Mai. Die „Wiener Ztg." enthält eine Proclamation des F.-Z.-M. Grafen Giulay an die Völker Sardiniens. Der Krieg sei nicht gegen sie, sondern gegen die Partei des Umsturzes gerichtet. Der friedliche Bürger könne auf die Unverletzlichkeit der persönlichen Freiheit, der Ehre, des Gesetzes und seiner Habe rechnen. Nach Wiederherstellung der Ordnung und des Friedens würden sie die Armee ihre Befreier und Freunde nennen. — Gerüchte über einen Zusammenstoß werden offiziell als falsch erklärt. — Der Gemeinderath Wiens errichtet ein Freiwilligencorps.

Wien, 30. April. Marquis de Banneville, erster Attaché der französischen Gesandtschaft, wird heute oder morgen von hier abreisen. — Der französische Gesandte dementirt in den hiesigen Blättern die französisch-dänische Allianz. — Graf Buol hat eine Circularnote erlassen, worin er die Kriegserklärung gegen Sardinien lichtvoll diplomatisch und politisch motivirt. — Ein Armeebefehl verkündigt zahlreiche Militäravancements.

Wien, 30. April, 7 Uhr Abends. Credit 134 Staatsb. 197.

Berlin, 1. Mai. Die „Preuß. Ztg." sagt, die Regierung habe wegen steigender Unsicherheit der politischen Verhältnisse die Marschbereitschaftsausdehnung auf die übrigen preußischen Armeekorps beschlossen.

Paris, 1. Mai. Nach offizieller Anzeige haben die Oesterreicher die piemontesische Gränze überschritten. — Mac-Mahon ist mit französischen Truppen in Genua angekommen und nach Alessandria abgegangen. — Ein Circular des Grafen Walewsky wünscht, die deutschen Bundesstaaten möchten einsehen, daß es nur von ihnen abhänge, die Ausdehnung und Dauer des Krieges zu begränzen. — Aus London wird gemeldet, das Resultat der Wahlen sei bis jetzt den Liberalen günstig.

Bern, 1. Mai. Der Ausbruch des Krieges ist nun offiziell bestätigt. Die Oesterreicher besetzten Intra, Pallanza und Arona am Langensee und unterbrachen daselbst die Telegraphenverbindung mit der Schweiz. Die sardinischen Truppen zogen sich zurück. Die sardinischen Dampfer auf dem Langensee sind auf Befehl des Obersten Bontems unter strengen Beschlag gelegt und die sardinische Flagge wurde eingezogen. Der Telegraphendraht längs des Langensees ist mehrfach zerstört. Benedek ließ gestern 7 große Barken von Sesto Calendo nach Angera remorquiren. Die Communikation zwischen Locarno und Turin ist unterbrochen, während der Personen- und Waarenverkehr zwischen Graubündten und Mailand fortdauert. Der französische Gesandte überreichte dem Bundesrathe ein Manifest, worin Frankreich den europäischen Staaten gegenüber seine im Kriege einzunehmende Haltung auseinandersetzt.

Bern, 30. April. Die Oesterreicher haben gestern Pallanza und Intra besetzt, die Telegraphenverbindung mit der Schweiz zerstört, nachdem noch die Eröffnung der Feindseligkeiten von Novara her gemeldet worden.

London, 30. April. Ein halboffizieller Artikel des Morning Herald läugnet den französisch-russischen Vertrag.

London, 30 April. Der „Morning Herald" erklärt unter Bezugnahme auf höchste Ermächtigung die gemeldeten Vertragsabschlüsse Frankreichs mit Rußland und Dänemark als müssige Erfindung.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 26. und 29. April verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Simon Kupfer, lediger Taglöhner von Sennfeld, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine 3monatliche in einer zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe; Nikolaus Stierhof, Müllergeselle von Winkelhof, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Tobias Blank, Dienstknecht von Niederoberbach, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Joh. Georg Hofmann, Bäckergeselle von Hemmersheim, wegen Verbrechens des Diebstahls, verübt unter einem besonders erschwerenden Umstande in eine 5jährige Arbeitshausstrafe.

Das neueste Regierungsblatt enthält die amtliche Mittheilung der auf ihr Ansuchen von Sr. Maj. dem Könige genehmigten Enthebung der Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten, Graf v. Reigersberg, Dr. v. Ringelmann und General v. Manz, sämmtlich unter dem Ausdrucke allerhöchster Zufriedenheit mit ihren in Treu und Anhänglichkeit geleisteten guten Diensten. Zugleich enthält das Regierungsblatt die Ernennungen des Frhrn. von Schrenk zum Minister des Aeußern, des Handels und

Digitized by Google

der öffentlichen Arbeiten, des Herrn Ministerresidenten v. Neumayer zum Minister des Innern, des Hrn. Appellationsgerichts-Direktors Frhrn. v Mulzer zum Justizminister und des Hrn. Generallieutenants v. Lüder zum Kriegsminister. Gestern hat die Einführung des neuen Hrn. Staatsministers v. Schrenk in die ihm anvertrauten Ministerien stattgefunden.

Se Maj. der König werden bei dem am nächsten Montage stattfindenden St. Georgi-Ritterfeste folgenden Ordenskandidaten den Ritterschlag ertheilen: dem kais. österr. Kämmerer Grafen v. Völderndorff, dem k württemb. Major und Flügeladjutanten Grafen v. Beroldingen, dem Erbgrafen Waldburg-Zeil-Trauchburg und dem k. Kämmerer und Oberlieutenant Baron v. Hutten.

Se. k. Hoh. Prinz Carl hat bereits seinen Stab organisirt.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. April. Johann Stahl von hier um eine Dachdeckerkonzession. — Friedr. Meindl, Saiteninstrumentenmacher dahier, um eine Konzession zum Handel mit Blasinstrumenten. — Joh. Ad Hopf von Gebsattel um eine Kärnerkonz. — Markus Hebling von hier um eine Gartenwirthschaftskonzession. — Joh. Weismantel von hier um eine Seilerkonzession.

Die Brodtaxe blieb für die erste Hälfte Mai unverändert (6pf. Laib Schwarzbrod 17½ kr, Waage Weißbrod 16½ kr.

Auch hier ist die Zahl der jungen Leute, welche sich zum Militär anwerben lassen, eine sehr große.

Am letzten Samstage öffneten sich auch unsere Bockhallen im kgl. Hofbrauhause. Die Qualität des diesjährigen Stoffes wird wieder sehr gelobt.

Gestern Abend fand das Abschiedsdiner des Herrn Generalmajors Hamel im Gasthofe zur Schwane statt.

Sonntag den 1. Mai neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Partie bei Starnberg, von Ernst Keiser, Preis 88 fl Gegend aus dem Canton Uri in der Schweiz, von E. Frei, Pr. 66 fl Fischerhütte am Vierwaldstädtersee, von J. Schiffmann, Pr. 55 fl. Katzenhatze, von Perzel, Pr. 69 fl. Partie aus dem Kreuzgange zu Hildesheim, von Mayer in Nürnberg, Preis 70 fl. Weihnachtsmorgen, von Körle, Pr. 120 fl Spanischer Wasserverkäufer, von F. Gärtner. Preis 66 fl. Landschaft von Spengel, Pr. 88 fl. Landschaft, von demselben, Pr. 88 fl. Well und Wetterhorn auf Rosenlaui in der Schweiz, von H. Schwan in Berlin, Pr. 220 fl. Badende Kinder im Walde, von Carl Ebert, Pr. 180 fl. Landschaft in der Gegend von Cleve, von Anna Sandik in Cleve, Pr. 187 fl. Maria Hilf, von Raphael Schall in Breslau, Pr. 175 fl Landschaft im Lauterbrunnenthale in der Schweiz, von Anton Hansch in Wien, Pr. 460 fl. Der moderne Regenschirm, von Georg Göhs in Nürnberg, Pr. 40 fl. Die harte Nuß, von demselben, Pr. 40 fl. Eine Kneipe, von Bergmann, Preis 66 fl. Gegend von Cleve, von A. Biester in Cleve, Pr. 65 fl Waldlandschaft, von Friedr. Sallmann in Crefeld, Pr. 120 fl. Deutsche Sommerlandschaft, von B. Ruths in Hamburg, Pr. 190 fl. Die Abrechnung, von Jos. Petzl, Pr. 88 fl. Ein Mädchen auf der Alm, von demselben, Pr. 66 fl. Ein Mädchen unter einem Baume schlafend, von Robert Heck in Stuttgart, Pr. 77 fl. Der erschrockene Nachtwächter, von Maier in München, Pr. 77 fl. Partie am Bodensee, von Peters in Stuttgart, Pr. 66 fl. Ansicht von Neapel, von Prof. Sattler in Wien, Pr. 200 fl. Ansicht von Gemunden und dem Traunsee, von demselben, Pr. 250 fl. Porzellängemälde: Künstlerfest nach Consales von Kundmüller in Bamberg, Eigenthum der C. Schneidt'schen Kunstanstalt in Bamberg.

München, 29. April. Diesen Vormittag hatte der bisherige Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten eine längere Audienz bei Sr. Maj. dem König; die officielle Bekanntmachung seiner Ernennung zum Bundestagsgesandten wird in den nächsten Tagen erwartet, und derselbe alsdann sich sofort auf seinen Posten nach Frankfurt begeben.

Köln. Auf dem Grundstücke am Apostelkloster hat man am 28. bei den Erdarbeiten für das neue Gymnasium einen interessanten Fund gethan. In einem steinernem Topfe, der etwa 6 Fuß tief in der Erde begraben war, wurden 1089 Stück einer Goldmünze von der Größe eines Drittel-Thalers und im Werthe von ungefähr vier Thalern entdeckt. Der Revers zeigt das Bild des Kaisers Ludwig des Bayern, wie er mit Krone und Scepter auf dem Throne sitzt, und ihm zur Seite stehend den doppelten Reichs-Adler. Die Umschrift lautet: Ludovicus Dei gra Romanorum Imperator. Der Avers zeigt das gewöhnliche Kreuz der Gold-Dukaten mit der Umschrift: Christus regnat, Christus imperat, Christus vincit. Ludwig IV. von Bayern wurde bekanntlich im Jahre 1327 als römischer Kaiser gekrönt und starb 1347. Die Münzen stammen daher aus der zwischen diesen Jahrzahlen liegenden Periode. Das Grundstück, in welchem sie gefunden worden, gehörte früher zum Stifte von St. Aposteln. Die Stücke selbst haben ein Gewicht von $1^{22}/_{70}$ Dukaten. Merkwürdig ist der Fund insbesondere dadurch, daß eine für jene Epoche so bedeutende Summe in Goldstücken derselben Zeit und fast desselben Gepräges zusammen verborgen worden ist.

Deutschland.

Oesterreich. Wien 28. April Seit vorgestern wird die gesammte österreichische Armee auf vollständigen Kriegsfuß gesetzt, so daß wir, ehe 14 Tage verstreichen, 800,000 Mann unter den Waffen haben Nebstdem ist es bereits mehr als sicher, daß eine neue Rekrutenaushebung von 100,000 Mann stattfinden wird. Das Kommando der großen Reservearmee in Istrien hat Feldzeugmeister Graf Wimpffen erhalten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 29. April. Man liest in der Gazette de France: Der Enthusiasmus und die Begeisterung ist groß bei allen abmarschirenden Truppen, und theilte sich großentheils sogar der Bevölkerung mit; nur nimmt dieser Enthusiasmus — und das war unvermeidlich — in gewissen Stadtvierteln und Klassen einen stark ausgeprägten demokratischen Anstrich an.

Paris, 28. April. Die Abreise des Hrn. v. Hübner ist auf morgen Abend anberaumt. Zur Sicherstellung seines Hotels hat ostensiren zahlreiche Sergeants de Ville in der Rue de la Grenelle. (Eine Ostentation, die wohl überflüssig ist.) — Ein Theil des Geschwaders von Boulogne ist bereits in die See gestochen. — Lord Cowley wird, sobald der Kaiser abgereist, nach London sich begeben.

Italien. General Goyon hat eine Proclamation erlassen, welche jede, auch friedliche Kundgebung, und jede Zusammenrottung verbietet. Man versichert: 8000 Oesterreicher seien in Ancona aufgeschifft worden.

Geld-Cours vom 1. Mai.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. prouss 9 fl. 53— kr., Souv.-16-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Geld per Pfund fein 800. 5-Fro.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 14— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. 14 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 76½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 28 April Abends 6 Uhr verschied nach kaum 8tägigem Krankenlager meine innigst geliebte Gattin

Elise, geb. Feldmann,

im 41. Jahre ihres Lebens. Indem ich vom tiefsten Schmerze erfüllt, diese Trauerkunde allen lieben Verwandten und Freunden widme, bitte ich um stilles Beileid.

Neustadt a. S., den 29. April 1859.

J. A. Wehe, Uhrmacher,
mit seinen zwei unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 9½ Uhr verschied nach mehrjährigem Leiden, mit den heil. Tröstungen unserer Religion versehen, in ihrem 36. Lebensjahre, unsere unvergeßliche Gattin und Mutter

Elis. Köhler, geb. Hummel.

Um stilles Beileid bitten
Gerolzhofen, den 29. April 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Köhler, k. Taxbeamter mit 2 Kindern.

Am Markt Distr. 2. Nr 437 sind 2 heizbare **Läden** zu vermiethen.

Im 4. D. N. 92 bei Weinwirth Hätterich ist der zweite Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Schlafkabinet, Garderobe, Küche, Keller, Holzlage Magdkammer, Bodenkammer, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis August zu vermiethen.

Im 3. D. N. 52 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und anderen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Untere Dominikanergasse Nr. 256.

In der Strobgasse 1. D. N. 116 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 106 oberhalb des innern Graben, Aussicht auf den Dominikanerplatz, ist ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern, wovon 2 auf den Dominikanerplatz und 2 auf die Juliuspromenade, nebst allen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingesehen werden. Näher. 2. D. Nr 160 im innern Graben zu erfragen bei Peter Baumann, Dachdeckermeister.

Ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches das Weißnähen, Sticken und Putzmachen erlernt hat, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen und ist nicht abgeneigt auch von hier mit fortzuziehen. Näheres im oberen Stock 2. D. N. 541 Domstraße.

Ein schönes abgeschlossenes Logis mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten im Haus Nr. 80 über 3 Stiegen, und eins in Nr. 81 sind bis 1. August zu vermiethen. Näheres Semmelstraße Nro. 81 bei **Nikolaus Hertel**, Maurermeister.

Auch sind daselbst mehrere Zentner gute **Schieferssteine** zu haben.

Nr. 112 Plattnersgasse ist ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

Im 3. Distr. N. 227 Rittergasse ist ein Logis von 2 Zimmern nevst andern Erfordernissen auf August zu vermiethen so auch ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine abgeschlossene neu lakirte und tapezirte Wohnung von 6 geräumigen und heizbaren Zimmern, wovon 2 mit einem Kochofen versehen sind, ist nebst Küche, Kammern, Boden, Waschhaus und Brunnen ꝛc. auf 1. August ds. Js. zu vermiethen. Zwei getrennte Zimmer können auch apart vermiethet werden und ist das Nähere bei Logisvermiether Schmidt Nr. 232 in der Rosengasse zu erfahren.

Eine neuhergestellte, abgeschlossene Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Salon nebst einem Kabinete, Wasser und Gas im Hause, sammt anderen Bequemlichkeiten ist bis 1. August oder auch eher zu beziehen. Näheres bei Quartiervermiether J. Schmidt, 4. D. N. 232 Rosengasse.

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer nebst sonstigen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 307.

Ein junger **Mann** sucht eine Stelle als Hausknecht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ich warne jene Verläumderin, ihre Lästerzunge Einhalt zu thun, außerdem ihr Name veröffentlicht und sie gerichtlich belangt wird.

A. Mayer.

Am Samstag hat sich in Heidingsfeld ein kleiner junger **Hund** verlaufen. Derselbe ist schwarz, hat weiße Füße und ist geschoren. Wer denselben nach Reichenberg, Hs.-Nr. 35, bringt bekommt eine gute Belohnung.

Zwei frischmelkende **Geisen** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In der Kapuzinerstraße 1. D. N. 37 ist ein Logis, bestehend aus 5 in einandergehenden großen Zimmern nebst 2 kleineren und Küche mit Speisekammer im oberen Stocke, sowie aus 4 geräumigen Mezanenzimmern, sammt Keller, Holzlager und übrigen Bequemlichkeiten bis 1. August d. Js. zu vermiethen und kann stündlich eingesehen werden. Näheres bei Geschwister Klüespies.

Zunächst des Franziskanerklosters, 3. D. N. 158, ist ein sonniges, abgeschlossenes Mezanenlogis, bestehend in 5 Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller und sonstigen Erfodernissen bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Die nun wohlbekannte Person, welche Mittwoch früh auf dem grünen Markte den braunseidenen **Sonnenschirm** en-tout-cas, wovon die Spange los war, mitnahm, wolle denselben bis längstens Mittwoch abgeben, widrigenfalls man sie gerichtlich belangen wird.

Digitized by Google

In Bändern

empfehle ich mein großes Lager, das Neueste für diese Saison, zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

A. Wolf, Schustergasse.

Vom 1. Mai an findet die Polyklinik von 7 bis 8 Uhr Morgens statt, Kranke vom Lande können sich auch Montag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr, und Sonn- und Feiertags von 10 bis 11 Uhr melden.

Prof. Dr. Rinecker

Waschstärke,

feinste Niederländer Appretur, **Stengel-** und **Brockenstärke**, sowie feinstes **Ultramarin** in Kugeln und Paketen empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. P. Ehemann.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den Hochwürdigen HH. Geistlichen und HH. Amts-Vorständen, sowie einem verehrlichen Publikum zur Anfertigung von Werken, Briefen, Empfehlungs- und Visiten-Karten, Rechnungen, tabellarischen Arbeiten aller Art, sowie aller nur vorkommenden in dieses Fach einschlagender Arbeiten, unter Zusicherung der reellsten und schnellsten Bedienung ganz ergebenst

J. Wohlfarth'sche Buchdruckerei,
3. Distr. Nr. 168, Sterngasse in Würzburg.

Möbel-Magazin

von

Chr. Wünsch in Würzburg 2. D. N. 233.

bietet eine sehr große Auswahl von schönen Möbeln aller Art, nach neuester Façon gearbeitet. Für gute und dauerhafte Arbeit wird Garantie geleistet, unter Zusicherung billigst gestellter Preise.

Gestern früh verlor ein armes Dienstmädchen vom Johanniterbrunnen bis zur Büttnersgasse 3 fl. und einige Kreuzer in einem Portemonnais. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition abzugeben.

Am 2. Osterfeiertage wurde entweder in Smolenks im Orchester oder von da durch das Glocis bis zum Sanderthore ein **Bombarton-Mundstück** verloren. Der Finder wird gebeten dasselbe in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Von heute an ist täglich frisch gemolkene **Kuh-** und **Geismilch** zu haben bei

Martin Burger,
im Bachsgarten.

Eine Partie **Roßhaar**, ein **Krautständer**, ein **Schreibpult**, ein **Sitzbock** sind zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 354.

Ein **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. N. i. d. Exp.

Demjenigen, welcher mehrmals an Herrn v. Rothschild in Frankfurt schrieb und dabei meine Adresse angab, habe ich etwas zu übergeben.

Mayer Adler.
Augustinergasse

Zwei große **Orleander-** und ein **Feigenbaum** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 184.

In der **Halm**'schen Buchhandlung:

Chr. von Schmid's
(Verfasser der Ostereier)
gesammelte Erzählungen.
Original-Ausgabe
in 18 Bänden mit 18 Stahlstichen.
Statt 11 fl. 42 kr. für 9 fl.

Melchior Endres von Hettingen und Caspar Marx von Gelchsheim, beide Orte Landgerichts Aub, welche bei der Artillerie gedient, suchen einzustehen.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näheres in der Exped.

Ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern und Bodenkammer mit übrigen Erfordernissen ist bis August an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Eichhorngasse Nr. 357.

HARMONIE.

Die verehrl. HH. Studirenden wollen die Eintrittskarten für das Sommersemester bis längstens den 15. Mai im Inspektionszimmer in Empfang nehmen.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 3. Mai

Harmonie-Musik,

(bei ungünstiger Witterung im neu gemalten Saal),

wozu höflichst einlade?

A. Geist.

Ein **Schmiedgeselle**, der im Hufbeschlag gut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped d Bl.

Ein Laden mit Ladenzimmer in einer guten Geschäftslage, ferner eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Mezzanenzimmer, Küche, Kammer ꝛc. sind einzeln oder auch zusammen zu vermiethen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden im 5. Distr. Nr. 22

Es wird ein tüchtiger **Kistmacher** in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Eine sehr zahme singende **Nachtigall** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Eine sonnige Wohnung ist zu vermiethen. Näher. im 4 D. N. 233.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist auf Jakobi der 2. Stock zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 1. Mai

(Adler.) Kfl.: Mannheimer a. Fürth, Weimann a. Erfurt, Sutzberger a. Mannh. Salmeier Priv. a. Aschaffenb

(Fränk. Hof.) Kfl.: Rosenwald a. Burgebrach. Seitz a. London Schwändler, Priv. a. Abling. Leeven a. Köln.

(Kronprinz) Kfl.: Günter a. Mitbrt. Freifr. v. Seckendorf m. Frln. u. Bar. v. Seckendorf, Offizier a. Dresden.

(Schwan.) Kfl.: Schäfer a. Ffl. Fritsch a. Wenigroda. Frau Fleischmann m. 2 Frln. Töcht. a. Mitbrt. Lucke Stud. a. Berlin

(Württemb. Hof.) Kfl.: Bichler a. Hanau. Frank a. Nordhausen. Siegle a. Pforzheim. Reichardt a. Mannh. Kanfel. Myr. a. London.

Getraute:

In der Hospitalkirche:

Gg. Libor. Meinhart, Seilermeister dahier, mit Marg. Müller, Seilermeisterstochter von Karlstadt.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Andreas Weißenberger, Bürger in Zell o. M., mit Barbara Theresia Eilel von da.

Gestorben:

Kasp. Guggenmoos, Kappenmacher, 44 J. a. — Seb. Wolf, Spitalgärtners-Kind, 1 J. 3 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 104 des Würzburger Stadt- und Landboten.
Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Hinblicke auf die dermaligen politischen Zeitverhältnisse, welche Truppenmärsche und Einquartirungen in nächste Aussicht stellen, bringt die unterfertigte Polizeibehörde Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnißnahme und Darnachachtung:

1) Art. 3. des Gesetzes vom 25. Juli 1850. (Kreis-Amtsblatt Nr. 47. Seite 569. 573.)

Bei der Einquartirung wird:

1) ein Offizier bis zum Oberlieutenant einschließlich für zwei Mann,
2) ein Hauptmann, Major und Oberstlieutenant für drei Mann,
3) ein Oberst für vier Mann,
4) ein Generalmajor für sechs Mann, und
5) ein Generallieutenant oder höherer Offizier für acht Mann,

ein Militär-Beamter aber nach seinem Range berechnet.

Jeder mit einem Offiziere einquartirte Bediente wird für einen weiteren Mann gezählt.

Wenn Offiziere, welche auf Dach und Fach einquartirt werden, sich in der Lage befinden, auch Verpflegung von ihren Quartiergebern anzusprechen, so wird die Verpflegung und die Vergütung hiefür gleichfalls nach dem gegenwärtigen Artikel bemessen.

Art. 4.

Werden Soldatenfrauen und Kinder einquartirt, so wird sowohl für die Frau, als für je zwei Kinder die Vergütung wie für einen Mann geleistet.

Art. 6.

Für den gewöhnlichen Vorspann wird für das Pferd 30 kr., für den Wagen 15 kr und für die Verpflegung des Knechtes 10 kr. für die Meile ohne besondere Berechnung der Rückfahrt vergütet.

Bei Berechnung der Station ist auch die Entfernung des Vorspannsleistenden von dem Orte des Ausmarsches, sowie jene über die Etappenstation hinaus bis zum Orte der Ankunft in Anschlag zu bringen, soferne dieselbe wenigstens eine halbe Meile beträgt.

Art. 19.

Für Kriegszeiten wird die Einquartirung nach Maßgabe des Art. 10 und 12 dieses Gesetzes vorgenommen.

Die Vergütung richtet sich nach dem Kriegslasten-Peraquationsgesetz.

2) Allerhöchste Verordnung vom 25. Juli 1850, den Vollzug des Gesetzes vom gleichen Tage.

§ 1352.

Seine Majestät der König haben mit Rücksicht auf die Bestimmungen, welche der im Gesetze vom heutigem Tage, die Einquartirungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betreffend, ausgesprochenen Geldvergütung zu Grunde gelegt wurden, das Regulativ für die tägliche Kostportion der einzuquartirenden Mannschaft und über die Pferde-Rationen Allerhöchst festzusetzen geruht, wie folgt:

1) Die Verpflegung eines Soldaten hat zu bestehen:
   a) zum Frühstück aus einer nahrhaften Suppe,
   b) zum Mittagessen aus einer nahrhaften Suppe, Gemüse, ein halb Pfund Fleisch, oder in Ermanglung des letzteren, einer ergiebigen Mehlspeise, dann $^1/_2$ Maß ($^1/_2$ Litre) Bier,
   c) zum Abendessen aus Suppe und $^1/_4$ Pfund Fleisch, oder statt des letzteren $^1/_2$ Maß ($^1/_2$ Litre) Bier, statt der $^1/_2$ Maß ($^1/_2$ Litre) Bier kann je nach den Verhältnissen des Orts $^1/_4$ Maß ($^1/_4$ Litre) Wein oder $^1/_{16}$ Maß ($^1/_{16}$ Litre) Branntwein gereicht werden.

   Die tägliche Brodportion beträgt $1^1/_2$ Pfund oder für jede der drei Mahlzeiten $^1/_2$ Pfund.

2) Der tägliche Futter- und Strohbedarf für ein Pferd hat zu bestehen:
   a) die schwere Ration für die Zugpferde der Artillerie und des Armeefuhrwesens aus $^1/_{20}$ Schäffel Haber, 10 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh, und für die Wagenpferde der Generale noch ein weiteres Pfund Stroh,
   b) die Ration für schwere Cavalerie aus $^1/_{24}$ Schäffel Haber, 10 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh,
   c) die leichte Ration aus $^1/_{30}$ Schäffel Haber, 9 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh.

3) Die ärarialische Vergütung für die Verpflegung des Militärs und für die Fourage bei Einquartirungen wurde mittelst Regierungs-Entschließung vom 21. Januar 1858 für das Kalenderjahr 1858 in nachstehender Weise festgesetzt, und wurde durch Regierungs-Entschließung vom 26. Februar 1859 auch für das Kalenderjahr 1859 anwendbar erklärt.

I. Für Mundportionen.

26 kr. für die ganze Tagsverpflegung eines Mannes.
17 kr. für die Mittagskost.
6 kr. für die Abendkost.
3 kr. für das Frühstück.

Wird statt der Mittagskost und Abendkost nur eine verstärkte Mahlzeit gegeben, so ist der Gesammtbetragfür die Theilverpflegung, also 23 kr. aufzunehmen.

Bei Bequartirung über Nacht ist selbstverständlich noch der Betrag von 4 kr. per Mann anzurechnen.

II. Für Fourage.

a) Für die schwere Ration an Zugpferden:
   α) für Haber 24 kr.
   β) für Heu 18 kr.
b) Für die Ration an Pferden der schweren Cavallerie:
   α) für Haber 20 kr.
   β) für Heu 18 kr.

Digitized by Google

e) Für die leichte Cavallerie:
α) für Haber 16 kr.
β) für Heu 16 kr.

Es werden hiermit Wirthe und sonstige Besitzer von größeren Lokalitäten aufgefordert, sich sofort zu erklären, ob und welche Anzahl von Soldaten sie gegen eine durch Uebereinkunft zu normirende Entschädigung aufzunehmen gesonnen seien.

Ebenso haben diejenigen Quartierpflichtigen, welche die naturale Einquartirung nicht übernehmen können oder wollen, dies jetzt schon in dem diesseitigen Einquartirungsbureau anzuzeigen, damit die nöthigen Vormerkungen gemacht werden und die Soldaten unmittelbar mit ihren Quartierbilletten an die betreffenden Wirthe verwiesen werden können.

Lohnkutscher, Kärner, Boten und sonstige geeignete Anspannbesitzer, welche gegen Entschädigung Vorspann-Leistungen übernehmen wollen, haben dies gleichfalls sofort anzugeben

Würzburg, den 1. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.
II. Bürgermeister.
Schwink. Kiliani.

Bekanntmachung.

Gottfried Schöps, lediger Scribent, 21 Jahre alt, Sohn des dahier verlebten Patrimonialbeamten Andreas Schöps, hat sich freiwillig unter Curatel gestellt, und wurde ihm der k. Universitätsprofessor Dr. Narr dahier als Vormund beigegeben.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derselbe ohne Zustimmung seines genannten Vormunds lästige Verträge rechtsverbindlich nicht eingehen kann.

Zugleich ergeht an Alle, welche irgend welche Forderungen an Gottfried Schöps zu machen haben, öffentliche Ladung solche am

Montag den 23. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 geltend zu machen, widrigens dieselben bei der weiteren Verfügung über das Vermögen des Curanden eine Berücksichtigung nicht finden

Würzburg den 13. April 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Horn.
Fröblich.

Schäferei-Verpachtung.

Mit Michaeli 1859 geht die Pachtzeit der Gemeindeschäferei dahier mit einer Haltung von 300 Stücken zu Ende, und soll dieselbe

Dienstag den 17. Mai Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause mittelst Aufstriches auf weitere 6 Jahre wieder in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich vor dem Striche durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Büttgard, am 29. April 1859.

Grumbach, Vorsteher.

In der Eichhornsgasse 2. Distr. Nr. 51½ sind im obersten Stocke zwei freundlich möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, stündlich zu vermiethen.

Im 1. D. Nr 57 ist eine abgeschlossene, neu tapezirte und lackirte Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, 2 Kammern, Kellerabtheilung und Zutritt im Garten, nebst sonstigen Erfordernissen, sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Wegen Versetzung einer Beamten-Familie ist auf der Juliuspromenade 1. D. Nr. 310½ eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Magdkammer, Bodenkammer, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten bis ersten August zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ist auf den 1. August zu vermiethen im 3 Distr Nr. 296 im Schwanenhof

---

Zu vermiethen ein gut möblirtes Zimmer und ein Logis von 4 Zimmern ist sogleich oder auf 1. August im 2. D. Nr 207.

Eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, in Mitte der Stadt, Sommerseite, und andern Bequemlichkeiten ist bis 1 August zu vermiethen. Näh. 4 D. Nr 232 bei Quartierverm. J. Schmidt in der Rosengasse.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Erfordernissen ist zu vermiethen. Untere Dominikanergasse Nr. 256

Ein abgeschlossenes Logis von 4—5 ineinandergehenden Zimmern, Alkoven, Küche, Kellerabtheilung, nebst übrigen Bedürfnissen ist zu vermiethen im 5 D. Nr. 160

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern ist zu vermiethen. Näher. bei Quartierverm J Schmidt im 4. D. Nr. 232 Rosengasse

---

Stiftbauger Pfaffengasse Nr. 183 ist ein kleines Parterrelogis an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfragen über 3 Stiegen.

Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer und Gaseinrichtung am Markt ist auf 1. August zu vermiethen nach Umständen auch noch früher. Näher. 2. D. Nr. 430 am Markt.

In der Heringasse D. 2. Nr. 52 sind im 1 Stocke 3 ineinandergehende elegant möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein gutes **Klavier** zu verkaufen oder zu vermiethen.

Plattnersgasse Nr. 124 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mezanenzimmer ꝛc an eine kleine ruhige Familie sogleich oder bis 1 August zu vermiethen.

Eine Wohnung in 2. Etage, aus 4 Zimmern nebst anderm Zugehörigen bestehend, ist auf 1. August zu vermiethen in Nr. 443 nächst der Polizei.

In der Hauger Pfaffengasse N. 174 ist ein Logis bis zum 1 Mai zu vermiethen von 5 Zimmern, Küche, Abtritt, Holzlage, Keller, Waschhaus, 2 Bodenkammern.

Im 1. Distr. Nr 362 hinter der Pfaffenmühle ist ein Quartier von 4 Zimmern und ein kleines von zwei Zimmern nebst allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen

Ed. Endres, Weinwirth.

Im 4. Distr. Nr. 265 Maiersgasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen

---

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 105. Dienstag den 3. Mai 1859.

Neuestes.

Wien, 2. Mai. Die „Oesterreichische Korrespondenz meldet: Behufs der Konzentrirung der Militärgewalt ist der Erzherzog Maximilian seines Postens als Statthalter der Lombardei vorläufig enthoben, und dieser Posten dem Grafen Giulay übertragen worden. Als dessen Stellvertreter ist General Wallmoden ernannt. Zum Ablatus des Veroneser Landesgeneralkommandos wurde Statthalter Burger für Zivilsachen designirt.

Turin, 1. Mai. Offizielles Bulletin. Der König ist mit dem Generalstab heute Morgen abgegangen, um das Commando der Armee zu übernehmen. Gestern Abend besetzten die Oesterreicher Novara, und rückten gegen Vercelli vor. (Vercelli liegt nahezu Hälfte Wegs zwischen Mailand und Turin.) Diesen Morgen sind französische Truppen nach Alessandria abgegangen; andere kommen mit zwei Batterien an.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus **München, 1. Mai:** In Betreff der Nachricht von einer zwischen Rußland und Frankreich erfolgten Allianz glaube ich Ihnen mittheilen zu können, daß noch gegenwärtig zwischen beiden Staaten lebhafte Unterhandlungen über den Abschluß eines Bündnisses, dessen unmittelbare Folge die Aufstellung eines Observationskorps an den russischen Gränzen sein würde, im Gange sind, eine definitive Einigung aber bis zu dieser Stunde noch keineswegs stattgefunden hat.

Die N. Wzbgr. Ztg. erhielt heute folgende telegr. Depeschen: **Paris, 3. Mai.** Aus Parma von Sonntag Abends wird gemeldet: Gestern hat vor dem herzoglichen Palast eine Kundgebung staattgefunden. Die Offiziere haben im Namen der Truppen verlangt, sich mit der sardinischen Armee zu vereinigen. Die Herzogin hat Parma verlassen, nachdem sie einen aus den Ministern bestehenden Regentschaftsrath eingesetzt hatte. Die Prinzen sind diesen Morgen gleichfalls abgereist. Die Ordnung ist nicht gestört worden.

Turin, 2. Mai, Abends. Giulay hat der Stadt Novara eine starke Requisition von Lebensmitteln und Fourage bei Strafe einer Buße im fünffachen Werth auferlegt. Die Oesterreicher haben Vercelli besetzt. (Nach dem „Moniteur".)

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte dahier anberaumt: am 5. Mai früh 8 Uhr gegen Martin Geisel von Hammelburg wegen Diebstahls, früh 9 Uhr gegen Peter Kathrein von Margetshöchheim wegen Amtsehrenbeleidigung, früh 10 Uhr gegen Peter Müller von Hammelburg wegen Amtsehrenbeleidigung, hier dessen Einspruch; am 7. Mai früh 8 Uhr gegen Heinrich Hofbauer wegen unerzwungener unfreiwilliger Unzucht, früh 9 Uhr gegen Leopold Schäflein von Versbach wegen Diebstahls, früh 10 Uhr gegen Nik. Pfeuffer von Eßfeld wegen Unterschlagung.

Seine Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 24. v. Mts. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß bei den berittenen Chargen des Genieregiments, nämlich bei den Ober- und Untermeistern, dann bei den Trompetern statt der Reithose mit ganzem Lederbesatze jene mit Lederbesatz bis über das Knie eingeführt werden soll.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden dem Wechselgerichte Schweinfurt einen dritten Rath beizugeben, und zu dieser Stelle den Assessor des Bezirksgerichts Schweinfurt, Martin Schmitt, zu berufen.

Aus dem Museum zu Amsterdam wurde vor Kurzem ein werthvolles Gemälde von Adrian van der Werff, die h. Familie darstellend, entwendet, weßhalb auf Ansuchen der k. holländischen Regierung von allen k. Kreisregierungen Späße angeordnet wurde.

Erledigt: Das Landgerichtsphysikat Wegscheid in Niederbayern.

Die Schul- und Kirchendienststelle zu Kaisten, Ldg. Arnstein, wurde dem Lehrer Konrad Schmitt zu Königshofen übertragen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kath. Schulstelle zu Bühler, Ldg. und Distr.-Schulinsp. Gmünden; Reinertrag 273 fl. 57 kr. nebst jährlicher besonderer Renumeration von 36 fl. aus dem Lokalschulfonde.

Die Aufstellung des bisherigen Religionslehrers zu Burgsinn, k. Landgerichts Gemünden, Heinemann Fuchs, als Religionslehrers und Vorsängers der israelitischen Kultusgemeinde Gleusdorf, k. Landgerichts Baunach, wurde von k. Regierung, genehmigt.

Die Approbationsprüfung für Bader wurde verschoben.

Fleischpreise für den Monat Mai. Würzburg. Mastochsenfleisch per Pfund 15 kr., (1 kr. aufgeschlagen), Kalbfleisch 11½ kr., (1½ kr. aufgeschlagen.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 16 kr., Kalbfleisch 10 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 16½ kr. III. Tardistr. Ochsenfleisch 16 kr., Kalbfleisch 9½ kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 16½ kr., Kalbfleisch 8½ kr.

Digitized by Google

Bezüglich der gestern mitgetheilten Brodtaxe berichtigen wir, daß dieselbe nur für Weißbrod unverändert blieb, Schwarzbrod dagegen um ½ kr. abschlug.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 26. April 1859 Das Baugesuch des Jos. Klein zu Göbelsleh wurde genehmigt; desgl. das des Badebesitzers Dr. Maier 1 Distr. Nr. 19. — Der Antrag der Garküchnerswittwe Feser auf Ruhenderklärung ihrer persönlichen Weinwirthschaftskonzession soll dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schätzungsamte mitgetheilt werden. — Das Gesuch des hiesigen Insassen und Metzgergesellen Braun um Ertheilung eines Lizenzscheines zum Viehhandel wurde genehmigt. — Die Kostenliquidation der Bierkieser für Visitationen der Biere wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Verleihung einer Tapezierkonzession wurde abgewiesen. — Das Gesuch des Andreas Schmitt von hier um Verleihung einer Trödlerkonzession wurde bewilligt, während zwei weitere Gesuchsteller zur Zeit abgewiesen wurden. — Ein Gesuch um Verleihung einer Tünchnerskonzession wurde abgewiesen — Die Bitte des Telegraphendieners Franz Siegrist von Diedesfeld um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Rosina Kirchgeßner von hier wurde genehmigt; desgl des Oberkonduktieurs Joseph Reel zu München mit der Gürtlerstochter Barb. Wolf von hier — Fünf Gesuche um Insassenannahme wurden abgewiesen; desgl. das Uebersiedlungs- und Ansässigmachungsgesuch eines Müllermeisters. — Die Wirthschaftsverlegung der Bierwirths-Wittwe Gertraud Dürr wurde genehmigt. — Das Gesuch des Gg. Mainzinger von Stadtlauringen um die Erlaubniß zum Wirthschaftspachten der Stadt München wurde genehmigt. — Im Wege des Rekurses wurde dem Johann Philipp Müller von hier die Verehelichungs-Erlaubniß mit Elisabetha Schmitt von Zapfendorf bewilligt. — Das Gesuch des Franz Grundel von hier um Verleihung eines Zulaßscheines zur Meisterprüfung als Häfner wurde bewilligt. — Das Gesuch des Oekonomen und Weinwirthes Georg Neumann von hier um Wiederverehelichung mit Kunigunda Heelein von Rottendorf wurde bewilligt. — Das Gesuch des Franz Seiser von hier um Verleihung einer Konzession zum Mode- und Langwaarenhandel en gros et en detail wurde genehmigt, während drei weitere Gesuchsteller abgewiesen wurden.

Eine auswärtige eines Raubes verdächtige Mannsperson wurde gestern durch die hiesige Polizei aufgegriffen.

Der hiesigen Dompfarrei wurde vor Kurzem von Frau Calmus, gebor. Hannemann, in Berlin, während ihres Aufenthaltes dahier eine prachtvolle Stickerei, von ihren eigenen Händen gefertigt, zum Geschenk gemacht. Dieselbe wurde zum ersten Male am Sonntag bei der Feier der Erstkommunion der Kinder der Dompfarrei benützt.

Dem Vernehmen nach finden im Laufe dieser Woche von einem jungen Manne hiesiger Stadt drei physikalische Soireen zum Besten des Blindeninstituts im kleinen Theatersaale statt. Es soll das Programm derselben sehr reichhaltig sein, und wird namentlich auf die darin vorkommenden geologischen, landschaftlichen und architektonischen Nebelbilder, die von ausgezeichneter Schönheit sein sollen, aufmerksam gemacht. Da der Ertrag dieser Vorstellungen einem so edlen Zwecke gewidmet ist, so läßt sich gewiß auf eine zahlreiche Betheiligung von Seiten der mildthätigen Bewohner Würzburgs schließen.

Deutschland.

Bayern. München, 1. Mai. Der russisch-französische Allianzvertrag scheint die Finanzkrisis in London zum Ausbruche gebracht zu haben. In London wollte man bis zum letzten Augenblicke es nicht glauben, daß die Vermittlung Englands fruchtlos bleibe. Wenn Oesterreich nicht um den Preis der zu erhoffenden Mitwirkung Englands seine Agitation um 2 bis 3 Tage verschob, so dürfte sein Zögern den allgemeinen Tadel verdienen, den es hier erfährt. Die öffentliche Meinung in England, die bis jetzt Oesterreich so feindlich ist, wird, wir wollen es zum Heile Deutschlands hoffen, durch die Nachricht von der französisch-russischen Verbindung aus ihrer Lethargie aufgerüttelt werden; Oesterreich im Bunde mit Preußen und England hat nichts zu fürchten! Schwer vermißt man in den jetzigen Zeitläuften die direkte Verbindung zwischen München und Wien. Daher mag es kommen, daß jetzt vor Allem die Vollendung der Elisabethbahn zwischen Linz und Salzburg einerseits und der Rosenheim-Salzburger Bahn andererseits eifrigen betrieben wird. Daß nicht blos die konfessionelle Verwandtschaft, sondern vielmehr die ächt deutsche, patriotische Gesinnung mehrere angesehene hiesige Bürger zu einem Gottesdienst für das österreichische Waffenglück bestimmt habe (laut Mittheilungen in den Neuesten Nachrichten), ist bei der gehobenen Stimmung, die sich in allen Klassen der Bevölkerung kund gibt, nicht zu bezweifeln.

Preußen. Berlin, 2. Mai. Der Kriegsminister sagte heute im Hause der Abgeordneten, die Regierung habe bereits am 28. v. M. den Standpunkt dargelegt, von welchem aus sie es nothwendig erachtet, die Kriegsbereitschaft dreier Armeekorps des Bundescontingents anzuordnen. Die politischen Verhältnisse hätten sich inzwischen so gestaltet, daß die Regierung es für Pflicht gehalten, diese Maßregel auch auf die übrigen sechs Armeecorps auszudehnen. Die nöthigen Anweisungen seien bereits ergangen. Indem der Minister dieß vorläufig mittheile, behalte er sich vor, in kürzester Frist eine auf die politische Lage näher eingehende Vorlage zu machen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. April (Abends 7 Uhr). Man versichert so eben, es sei die Nachricht eingegangen, daß ein österreichisches Corps, welches von Piacenza herkommt, auf der Straße von Novi vordringe und Alessandria oder Genua zu bedrohen scheine.

Paris, 1. Mai. Wie der „Moniteur de l'Armée" mittheit, hat die Alpen-Armee nun die Benennung Armee von Italien anzunehmen.

England. London, 30. April. Bis jetzt haben bei den Parlamentswahlen die Liberalen die Majorität.

Die britische Regierung läßt die Angabe von der Existenz von Allianzverträgen zwischen Frankreich und Rußland, sowie zwischen Frankreich und Dänemark officiell widerlegen; sie läßt mittheilen, Rußland werde sich darauf beschränken, ein Observationscorps von 50,000 Mann an der galizischen Gränze zu concentriren.

Es bestätigt sich, daß die britische Canalflotte, welche am 23. d. ihre Fahrt angetreten, sich nach dem adriatischen Meere wendet. So versichert wenigstens die United-service Gacette, das halbofficiele Journal der Admiralität.

London, 28. April. Man will wissen, daß die Regierung einen Theil der Truppen in Indien zurückberufen hat. Die russisch-französische Allianz findet Glauben. Die Rüstungen der Marine und die Anwerbungen von Matrosen werden mit Energie fortgesetzt.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 23. April.

Weizen 15 fl. 41 kr., Korn 11 fl. 48 kr., Gerste 9 fl. 36 kr., Haber 8 fl. 22 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 18 kr, Korn 14 kr. und Haber 41 kr. gestiegen, Gerste 21 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 688 Schäffel.

Digitized by Google

Frankfurt a/M., 1. Mai. Bei der heute hier stattgehabten 28. Serienziehung der k. Sardinischen Fr. 36 Loose wurden nachstehende Serien gezogen: Serie 120 168 180 185 245 332 343 351 431 527 569 571 698 867 904. Bei der darauf stattgehabten Gewinnziehung wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: Nr. 68102 Fr. 30,000. Nr. 94355 Fr. 4000. Nr. 93464 Fr. 2000. Nr. 16771 51647 und 69721 jede Fr. 500.

Börsenbericht. Frankfurt, 2. Mai. Mit Ausnahme von österr. Bankactien, die zu höheren Preisen verhandelt wurden, verkehrten die meisten Effekten ungefähr zu den gestrigen Coursen. Die Stimmung besonders gegen den Schluß hin war im Verhältniß eine günstige zu nennen und die Haltung der Börse eine sehr feste. Oesterr. Bankact. 566. Darmst. Bankact. 126. National 40⅞. Oesterr. Staatsb. 160. Creditact. 110½. Meiningen 61 Geld.

Geld-Cours vom 2. Mai.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuß. 9 fl. 58— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 380. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 8— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preußische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Casseanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79—6.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 4. Mai Schlußhandlung im Concurse des Gartenwirthes Bal. Link von Würzburg früh 8 Uhr beim k. Bez.-Gerichte.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses Distr. II Nr. 147 früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 13.

— — dto. dto. 2. D. Nr. 169, früh 10 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 12.

— — dto. dto. 2. D. Nr. 180, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 18.

— — Anmeldung von Forderungen an Joh Georg Schäfer Wittwe von Kleinlangheim, früh 9 Uhr beim k. Lbg. Kitzingen.

— — dto. dto. (I. Edikt.) im Concurse des Victualienhändlers Ambros Hillenbrand zu Mittenberg, früh 8 Uhr beim k. Lbg. daselbst.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Nesselberger zu Estenfeld Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Anmeld. von Forderungen (1. Edikstag) im Concurse des Müllers Joh. Mich. Schott von Issigheim früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 13.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Unter den norddeutschen Fabrikanten herrscht gegenwärtig nicht geringe Aufregung über die Erhöhung der Prämien Seitens der meisten Feuerversicherungs-Anstalten. Betrachtet man aber die Rechnungsabschlüsse mehrerer dieser Anstalten, so begreift man jene Erhöhung, denn die unverhältnißmäßig niederen Prämien haben einige solcher Institute so bedeutend mitgenommen, daß ihre Deckungsmittel zu den übernommenen Risiko's in keinem Verhältniß stehen. So hatte die Elberfelder Gesellschaft am Schlusse des Jahres 1853 noch 400,000 Thlr. baar einbezahltes Grundkapital und eine Kapitalreserve von 40,000 Thlr. Im Jahre 1854 verlor sie bereits die gesammte Reserve und büßte dazu noch 137,664 Thlr. vom Baarkapital ein. Kleine Erfolge in den Jahren 1855 und 56 konnten diesen Verlust nicht ersetzen, wogegen das Jahr 1857 wieder einen Verlust von 145,706 Thlr. brachte, der wieder das Baarkapital hernahm, welches, wie man sieht, bedeutend gemindert ist. Dabei betrugen die Brandschäden des Jahres 1857 über eine Million Gulden, von denen Ende 1857 über 100,000 fl. noch nicht ausbezahlt waren. Uebrigens ist die Elberfelder Gesellschaft eine recht billige Versicherungs-Gesellschaft. (Fränk. Kur.)

Ankündigungen.

Vom 1. Mai an findet die Polyklinik von 7 bis 8 Uhr Morgens statt, Kranke vom Lande können sich auch Montag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr, und Sonn- und Feiertags von 10 bis 11 Uhr melden.

Prof. Dr. Rinecker

In der Hauger Pfaffengasse N. 174 ist ein Logis bis zum 1. Aug. zu vermiethen von 5 Zimmern, Küche, Abtritt, Holzlage, Keller, Waschhaus, 2 Bodenkammern.

Ein sehr freundliches, möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. per Monat zu vermiethen im 1. D. Nr. 62.

Im 3. Distr. Nr. 14 ist im ersten Stock ein möblirtes Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, dann im dritten Stock 6 Zimmer, 2 Küchen für 150 fl. auf August zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Johannitergasse 4. Distr. Nr. 130.

Im 4. D. Nr. 109 Neubaugasse ist an einen ledigen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Auf der Theaterstraße Nr. 199 ist ein Logis zu vermiethen.

In meinem Hause, D. 1. Nr. 262, ist bis zum 1. August an eine kinderlose Familie ein Parterre-Logis zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 3 Zimmern, einem Mezanenzimmer, Küche, Magdkammer und übrigen Erfordernissen.

Dr. Rubach.

Ein Logis von 4—5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 1. D. Nr. 156 Semmelstraße.

Im 4. Distr. Nr. 296 ist ein kleines Mezanenlogis zu vermiethen.

Ein geräumiger **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer ist auf den ersten November zu vermiethen bei Drehermeister Göbecke, Eichhornstraße D. 2. Nr. 358.

Im 5. D. Nr. 259 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern ꝛc. bis 1. August zu vermiethen.

Hintere Fischersgasse Nr. 87 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Im 4. D. Nr. 132 obere Johannitergasse ist eine kleine Wohnung auf 1. August zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 165 (Sterngasse) ist ein Quartier von 4 Zimmern, nebst allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingesehen werden. Näheres bei Spengler Braunwart.

Es ist ein, in den Hof gehendes, ganz abgesondertes Häuschen um 36 fl. zu vermiethen und kann dasselbe bis Juni schon bezogen werden. N. i. d. Exp.

Im 4. Distr. Nr. 159 ist ein Logis von zwei Zimmern und Küche an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nr. 76 ist ein Parterre Logis, bestehend aus drei ineinandergehenden Zimmern, Keller, Holzlage, Waschhaus und Brunnen, auf das kommende Ziel zu vermiethen.

Im 2. Dist Nr. 100½ ober dem Juliusspital ist ein schönes Logis von 6 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Digitized by Google

Einladung.

Mittwoch den 4. Mai 1859 zum Besten des Blindeninstitutes

große magisch-physikalische Soirée

im kleinen Theatersaale, gegeben von Herrn Megner.

1. und 2. Abtheilung orientalische Magie; 3. und 4. Abtheilung Nebelbilder.

Näheres besagt das Programm.

Aufgang von der Hauptstiege. Eintrittspreis: 1. Rang 36 kr. 2 Rang 24 kr. 3. Rang 12 kr Kinder die Hälfte.

Kassaöffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreisblindenanstalt.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn Amtmann Pfeuffer untere Juliushospitalpromenade Nr. 309½, I.

Würzburg, den 3. Mai 1859.

Dr. A. Geigel,
Privatdozent und praktischer Arzt.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an obere Dominikanergasse Nr. 237 Herrn Strohhutfabrikant Polsket gegenüber, und empfiehlt sich ihren geehrten Kunden zum ferneren geneigten Zuspruch.

Auch wird daselbst ein anständiges Lehrmädchen angenommen.

Babette Mandel,
Putzarbeiterin.

Leinene Webgarne

in **roh** und **gebleicht**, für deren beste Qualität garantirt wird, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Laden-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich an, daß ich meinen bisherigen Laden bei Herrn Wachszieher Schwarz am Markt verlassen habe und von nun an im 2. Distr. Nr. 365 bei Herrn Bollermann neben Herrn Schuhmachermeister Blatt wohne.

K. Scheiner,
vormals Wiesen.

Feldstecher und Fernrohre

von ausgezeichneter Güte, welche bei einer starken Vergrößerung hell und klar zeigen, und sich für HH. Offiziere besonders gut eignen, empfiehlt in reicher Auswahl

D. Ebrenstein, Optikus.
Kürschnerhof.

Sprachunterricht.

Fräulein **Bock**, geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, früher Lehrerin in England und Frankreich, welche von der französischen Universität in Montpellier das Fähigkeitsdiplom für den höheren Elementarunterricht erhielt, hat noch einige Stunden frei. Näheres im Hause des Herrn Conditors Wucherer in der Plattnersgasse.

Im 5. Distr. ist ein helles Logis, eine Stiege hoch, im ersten Stocke, mit Aussicht auf die Straße, von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

Ein **Kalb** ist Jemanden zugelaufen. Näher. in der Exped.

Unterzeichnete wohnt nun in der Karmelitengasse 2 Distr. Nr. 444.

Katharina Angler,
geprüfte Lehrerin.

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst als Stubenmädchen oder sonst zu allen häuslichen Arbeiten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es ist eine sehr gute **Cither** zu verkaufen. Näh. 4 Distr. Nr. 154.

2800 Stück alte **Breitziegeln** sind zu verkaufen im 5. D. Nr. 219.

Ein kräftiger junger **Mann** sucht einen Platz als Kutscher oder Auslaufer und könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein solides gebildetes **Mädchen** wird in einen Laden gesucht. Näher. in der Exped.

Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Glasermeister

Reißner.

Es wird ein tüchtiger **Käsemacher** in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Von heute an ist täglich frisch gemolkene **Kuh-** und **Geismilch** zu haben bei

Martin Burger,
im Bachsgarten.

Im 2. Distr. Nr. 106 oberhalb des innern Graben, Aussicht auf den Dominikanerplatz, ist ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern, wovon 2 auf den Dominikanerplatz und 2 auf die Juliuspromenade, nebst allen Erfordernissen auf den 1. Aug. zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingesehen werden. Näher. 2. D. Nr. 160 im innern Graben zu erfragen bei Peter **Baumann**, Dachdeckermeister.

Fremden-Anzeige

vom 2. Mai.

(Adler.) Kfl: Levy a. Herz. Cahn a. Fekf. Gillgmüller a. Karlstadt. Friederich a. Dresden. Christ, Priv. a. Darmstadt.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Richter a. Schwfl. Frank a. Arnstein. Moriz a. Brückenau. Schneider a. Wien. Mad. Sänger a. Schwf.

(Kronprinz.) Kfl.: Löwe a. Mannh. Wend, Kürschner a. Oldenburg. Bar. v. Osten-Sacken, Gutsbesitzer a. Curland.

(Schwan.) Kfl.: Salinger a. Aschaffenbg Grosbernd a. Zkf. Kamm a. Remscheid. Dahlem a. Eschwege.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Fries a. Meiningen. Friederich a. Neuburg. Helmer a. Mannh. Ungerer, Revierförster a. Schrozberg.

(Württmb. Hof. Kfl.: Zels a. Fekf. Daibler a. Bamberg. Halbig, Stud. a. Dresden. Scharlax a. Stettin. Schelling a. Schwf. Leimbach a. Eschwege.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Adam Walz aus Untereschenbach mit Elisabetha Kaufmann von Helmstadt.

In der protest. Kirche:
Johann Schäfer, Bürger u. Schlossermeister dahier, mit Anna Barbara Hörner aus Walkershofen.

Gestorben:

Adam Debon, Musikus, 44 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 105 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächstens stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterr. Part. Eisenbahn-Loose

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000** ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile: **Zahlungs-Erleichterung, prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde,** sowie **portofreie Ausführung der Bestellung,** selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuß** erhoben werden soll

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeil Nr. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Geschäfts-Eröffnung.

Da mir auf dem Recurswege von einer hohen k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg die Kaufmanns-Concession gnädigst ertheilt wurde, beehre ich mich, meinen werthen Freunden und Gönnern hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem mein Geschäft eröffnet habe, und bitte ich das meinen seeligen Eltern geschenkte Vertrauen auf mich jetzt wieder übergehen zu lassen, sowie Sie sich der reellsten und promtesten Bedienung stets versichert halten dürfen.

Unter ergebenster Empfehlung zeichnet sich Hochachtungsvoll

Remlingen, den 18. April 1859.

J. F. Leichtlein.

Eine Mühle

mit 70 Morgen Felder und Wiesen in getreidreicher Gegend wird unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft durch das Bureau von

F. J. Manz.

Samstag den 30. April wurde auf dem Feldwege von Heidingsfeld nach Würzburg ein **Bracelet** von Sammtband mit Schloß und Medaillon verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 194 über 2 Stiegen abzugeben.

Feinstes schwarzes Glanzwachs ist zu haben bei Wachsbleicher

Schwarz am Markt.

Die Versteigerung des Gras-Ertrages im botanischen Garten findet am **Samstag den 7. Mai d. Js. Nachm. 2 Uhr** im botanischen Garten selbst statt.

Etliche Schober **Waizenstroh** sind zu verkaufen. Näh. im 2. Distr. Nr. 113.

Es wird ein schöner **Sekretair** sogleich zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Im 1. D. Nr. 9 werden schöne **Gemüspflanzen** verkauft und eine Partie **Gras** zum Grünfüttern abgegeben.

Es wird ein ordentlicher **Junge** vom Lande, der Lust zum Bäckereigeschäfte hat, mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näher. in der Exped.

Ins Kaffee Schmitt wird eine perfekte **Köchin,** die sich über Treue und Brauchbarkeit mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, und schon in größeren Wirthschaften gedient hat, gesucht, und kann sogleich eintreten.

Ein junger **Mann** sucht einen Dienst als Auslaufer. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine zuverlässige **Person** sucht einen Monatsdienst im 1. D. Nr. 334 über 3 Stiegen.

Kleider, Mantillen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden aufs Schnellste und Billigste nach den neuesten Schnitten verfertigt. Näher. in der Exped.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel, sowie in der französ. Sprache wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped. d. Bl.

Geübte **Weißnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung. Herrngasse Nr. 52.

In einem belebten Marktflecken Unterfrankens, an einer gangbaren Straße und bedeutender Wallfahrt, ist eine **Real-Gastwirthschaft,** verbunden mit Metzgerei, wegen Familienverhältnisse aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen,** welches Nähen kann, findet dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped

---

Ein rüstiger **Mann,** der sich jeder Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufweisen kann, mit Packen umgehen und auch Gartenarbeit versteht, sucht einen passenden Platz. Derselbe kann auch Kaution stellen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein **Einstandsmann** will auf 6 Jahre bei der Infanterie einstehen. Näher. in der Exped.

Ein **Mann** mit ausgezeichnetem Abschied sucht bei der Infanterie auf 6 Jahre einzustehen. Näh. 1. Dist. Nr. 242.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Vergolder **Dreßler** in Lohr sucht einen oder zwei Gehilfen gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.

Digitized by Google

Bielefelder und Schlesische Leinen,

12/4 breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht, weiße und bunte leinene **Taschentücher, Cattune, Poil de chèvre** ꝛc. in reeller Waare zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser
am Schmalzmarkt.

(Concurs der Lammwirthseheleute Michael Stehling von Versbach betr.)

Den Interessenten wird hiemit eröffnet, daß das Prioritätserkenntniß unterm Heutigen erlassen wurde, und am 6. Mai d. Js. an das Gerichtsbrett 30 Tage lang an Verkündungsstatt angeheftet werden wird.

Würzburg den 15. April 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Wirsing.

Donnerstag den 5. Mai Nachmittags halb 2 Uhr werden im 3. Dist. Nr. 115 Plattnergasse: Betten, Bettstätte, Schränke, Komode, Kanapee, Sessel, eine große eichene Hausthüre und sonstige Hausgeräthschaften gegen Baarzahlung versteigert.

Kegel von trockenem Weißbuchenholz und **Kugeln** von Lignum Sanctum sind in beliebiger Auswahl stets vorräthig bei

Drehermeister **A. J. Gödecke,**
Eichhornstraße Nr. 358.

Ein Logis von 2 oder auch 3 Zimmern ist sogleich oder bis 1 August zu vermiethen obere Johannitergasse Nr 129. Näheres bei Weinwirth Harth an der Brücke

---

In der Nähe des Marktes ist ein freundliches Logis von 5 ineinandergehenden Zimmern mit sonstigen Erfoderniss n zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc., mit Zutritt im Garten ist auf 1. August zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 417.

Es wird zu einer adeligen Herrschaft auf dem Lande ein Gärtner, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, gesucht. Näheres bei Kunstgärtner Bauer dahier.

Im 4. D. Nr. 22 ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

In der obern Wöllergasse Nr. 74 ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speisekammer im 1 Stocke und 3 Zimmer, Küche, Speisekammer in der Mezane auf 1 August zu vermiethen. Näh. Theaterstraße Nr. 74.

Im 4. D. Nr. 155 am Johanniterplatz sind über 2 Stiegen eine Wohnung von 3 und eine Wohnung von 4 Zimmern mit weitern Erfordernissen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 7 heizbaren Zimmern mit übrigen Bequemlichkeiten, mit der Aussicht auf die Hofpromenade, ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl

---

Eine sonnige Parterrewohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten und ein Logis mit 2 tapezirten sonnigen Zimmern, heller Küche, im 1. Stock, sind bis Ende Juli im 1. D. Nr. 229 zu vermiethen.

Ein **Herr** sucht 2 kleine Zimmer, parterre oder über 1 Stiege, auf Jakobi zu miethen. Näher. im 3. D. Nr. 188.

Der 2 Stock im 3. Distr. Nr. 25, 3 Zimmer enthaltend, ist zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer nebst Zutritt im Garten ist sogleich zu vermiethen Näher. an dem Glacis oberhalb des Frühlingsgartens.

Ein sonniges Quartier, bestehend in 2 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Bodenkammer, Keller und Waschhaus ist bis 1. August an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im innern Graben Nr. 126.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen

Auch ist daselbst eine Mezanen-Wohnung von 2 Zimmer, Küche zu vermiethen im 4 Distr Nr. 207 Korngasse.

Ein Logis mit 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche, a. g schlossenen Vorplatz, Bodenkammer ꝛc. ist bis 1 August zu vermiethen untere Bocksgasse N. 309.

Im 3. D. Nr. 336 ist ein Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Auch ist daselbst bis Jakobi ein Parterre-Quartier zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Ein helles freundliches Logis von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Mezane und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Unterwöllergasse Nr. 233.

Im 4. D. Nr. 30, Peterer Pfarrgasse, ist der obere Stock auf Jakobi zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Ein ganz schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Straße in der Semmelsgasse Nr. 60.

Im 1. Distr. Nr. 338, nächst der Pleichacher Kirche, ist ein Logis, Sommerseite, von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, 3 Bodenkammern, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen. Zu erfragen im Nebenhaus Nr. 337.

Domstraße 3. Distr. Nr. 144 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer bis 1. Juni zu vermiethen.

Glockengasse Nr. 251 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, 2 Bodenkammern und Bodenraum und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näher. im 3. Distr. Nr. 157.

Zwei Logis, eines mit 4, das andere mit 6 Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, und Stallung für 2 Pferde mit Heuboden, dann ein Laden in der Marktgasse sind sogleich oder auf 1. August l. Js zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein abgeschlossenes Logis von 2 oder 3 Zimmern mit Alkoven, heller Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten, Aussicht auf die Domstraße, ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. — Auch ist daselbst ein elegant möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen. 3. Dist. Nr. 173.

Auf dem Steinplatz 3. D. Nr. 170 ist ein Logis im 2. Stock von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holzlage und Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Neubaustraße Nr. 87 ist ein kleines in den Hof gehendes Logis bis Jakobi zu vermiethen. Auch kann ein trockenes Gewölbe dazu gegeben werden.

Im 1. Distr. Nr. 228 ist ein möblirtes Zimmer und ein kleines Logis von 2 Zimmern zu vermiethen.

Druck von Kontras-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 106. Mittwoch den 4. Mai 1859.

Neuestes.

Eine der N. Wzb. Ztg. gestern Nachts zugekommene telegraphische Depesche bringt den Wortlaut einer Proklamation des Kaisers Napoleon an das französische Volk. In derselben stellt sich der Kaiser natürlich als das Muster aller Mäßigung dar und schiebt alle Schuld des Krieges auf Oesterreich, welches die Dinge bis auf den Punkt getrieben habe, „daß es entweder bis zu den Alpen herrschen, oder daß Italien frei sein muß bis zum adriatischen Meer". Thatkraft sei jetzt Pflicht, und der Zweck des Krieges sei, Italien sich selbst zurückzugeben, nicht den Herrn zu wechseln. Schlüßlich verspricht der Kaiser, daß er sich bald selbst an die Spitze des Heeres stellen werde.

Wien, 2. Mai. Die Abreise des franz. Gesandten, Hrn. v. Banneville, die vorgestern stattfinden sollte, ist sistirt, und wird muthmaßlich heute Abends stattfinden. Bei der gestrigen Praterfahrt wurde der Kaiser vom Volk aller Klassen jubelnd begrüßt; es war großartige patriotische Demonstration. Ein Bulletin meldet: der Uebergang der Gesammtarmee sei bei Bereguardo und Pavia erfolgt. Das Hauptquartier ist am 30 nach Garlasco verlegt. Die Proklamation Gyulai's an die Lombarden ist ernst, fest und wohlwollend gehalten.

Paris, 2. Mai. Die „Presse" zeigt an, daß in Parma eine ähnliche Bewegung wie in Florenz stattgefunden hat, und die Herzogin-Regentin abgereist ist, nachdem sie einen Regentschaftsrath eingerichtet. Die neue Regierung hat durch einen Erlaß sich Piemont angeschlossen. Die Turiner offizielle Zeitung vom Montag veröffentlicht eine Note über die Ereignisse in Toscana, welche die Einigkeit des Gefühls der Bevölkerung für die Sache der nationalen Unabhängigkeit darthun. Der König nimmt die Militärdiktatur in Toskana an, nur um die Mitwirkung Toskana's an dem Unabhängigkeitskrieg Italiens zu erleichtern und die öffentliche Ordnung zu beschützen. Die in Venedig lebenden sardinischen Unterthanen sind unter den Schutz des russischen Consulates gestellt.

Turin, 2. Mai. Ein offizielles Bulletin meldet eine Concentration der Oesterreicher an der Sesia. Noch habe weder ein Zusammenstoß, noch eine Bewegung auf dem rechten Po-Ufer stattgefunden. (Die Oesterreicher hätten darnach also den Po nicht überschritten.)

Tagsneuigkeiten.

Eine Untersuchungssache gegen Gottlieb Stengel aus Sachsen wegen Körperverletzung gab dem obersten Gerichtshofe auf Grund einer Beschwerde zur Wahrung des Gesetzes zu dem Ausspruche Veranlassung, daß bei Verbrechen, welche Ausländer gegen bayerische Unterthanen im Auslande verübten, bayerische Gerichte nur dann zuständig sind, wenn der betreffende ausländische Unterthan auch in Bayern ergriffen wird.

Der in Aussicht gestellte Armee-Befehl wird erst gegen Ende dieser Woche erscheinen.

Nachdem aus den Berichten, welche die kgl. Kreisregierungen an das k. Staatsministerium des Innern erstattet haben, mit aller Wahrscheinlichkeit hervorgeht, daß ohne Inanspruchnahme der Zurückgestellten die Kreise ihre Kontingente zur Allerhöchst angeordneten nachträglichen außerordentlichen Heeresergänzung aus den Altersklassen 1836 und 1837 vollständig abzustellen nicht im Stande sein werden, unter der gegenwärtigen drohenden Lage der politischen Verhältnisse aber die Aushebung der vollen Zahl von 18,000 Mann unumgänglich und dringend nothwendig erscheint, so wurde die erwähnte außerordentliche Aushebung auch auf die Zurückgestellten ausgedehnt.

In der angeordneten Nachaushebung aus den Altersklassen 1837 und 1836 hat unser Kreis 2487 Mann, nämlich 1215 aus der Altersklasse 1837 und 1272 von 1836 zu stellen. Von den auszuhebenden 18000 Mann kommen 13460 zur Infanterie, 1000 zur Kavallerie, 2860 zur Artillerie, 180 zu den Sanitätskompagnieen, der Rest zu den Genietruppen.

Da der Ankauf von Zug- resp. Trainpferden für die Armee nicht in dem gewünschten Maße vorwärts geht, so wird, wie es heißt, der Zwangs-Ankauf angeordnet werden.

Nach einer Zusammenstellung in Blättern für administrative Praxis betrug das Gemeindevermögen der 29 bayerischen Städte, deren Verwaltungen unmittelbar einer Kreisregierung untergeben sind nach Abzug der Schulden im Jahre 1833/34 2,471,000 fl., im Jahre 1856/57 5,873,000 fl. Es ergibt sich demnach für diese 22 Jahre ein Zuwachs von 3,400,000 fl., obwohl der Schuldenstand um 1,794,000 fl. gestiegen ist.

Unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Scherer erhielten heute Vormittag die HH. Carl Hammer aus Ohrdruf, Fried. August Marschall aus Meiningen und Ludwig Perrenoud aus Neuenburg in der akadem. Aula die medizinische Doktorwürde.

Der neuernannte Commandant der Festung Ulm, Hr. Generalmajor Hamel, reiste gestern Abend mit dem

Digitized by Google

Postzuge ab. Im Bahnhofe hatte sich noch das Offizierkorps des Artillerie-Regiments versammelt und die Musik desselben aufgestellt, um den scheidenden hochverehrten früheren Chef noch einmal zu begrüßen.

Am 2. d. Mts. wurde im Orte Weiher (?) der dortige Wirth, erst seit einigen Monaten ansäßig und verheirathet, von einem Faselochsen, der sich von der Kette los gemacht hatte, derart am Unterleib verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In Mönchstockheim, k. Landger. Gerolzhofen, ist in einigen Stallungen unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen, weßhalb die Sperre verfügt wird. (Schw. Tgbl.)

München, 1. Mai. Man gibt sich hier vielfach der Hoffnung hin, daß die heute ins Amt getretenen kgl. bayer. Staatsminister in Bälde mit einem Programme vor die Oeffentlichkeit treten werden, welches die von Sr. Majestät genehmigten Prinzipien ihres Verwaltungssystems in sich fassen wird.

Die hier angestellten Schießversuche mit gezogenen Kanonen haben überraschend günstige Resultate geliefert und sollen weitere umfassende Rüstungen dieser Waffengattung getroffen werden.

Es heißt, Generallieutenant Frhr. v. Hohenhausen sei an der Stelle des verstorbenen Generals Frhrn. v. Zweibrücken zum Kapitän der Hartschiergarde bestimmt.

München, 2. Mai. Die Kommandanten der vier Generalkommandos — die Generallieutenants Prinz Luitpold von hier, Frhr. v. Hohenhausen von Augsburg, Frhr. v. Harold von Nürnberg und v. Flotow von Würzburg — sind zur Zeit zu Konferenzen hier versammelt, die unter dem Vorsitze des Kriegsministers stattfinden und soeben begonnen haben.

Dresden, 1. Mai. Die Herzogin von Genua (sächsische Königstochter) ist, vom Turiner Hof mit beiden Kindern zurüberufen, heute nach Chambery abgereist. Die Verwendung des Königs von Sachsen um Aufenthaltsverlängerung blieb erfolglos.

Wien, 2. Mai. Der Großherzog von Toscana ist heute hier eingetroffen. Er hat Gemächer im Schlosse von Schönbrunn bezogen. Die Organisation von Freikorps hat begonnen. Eine große Anzahl Studenten der Wiener Universität hat sich erbaten, in dieselben einzutreten.

Während Pariser Blätter von „patriotischen Kundgebungen des Volkes" beim Abmarsch der ersten nach Italien bestimmten Truppen zu erzählen wußten, schreibt nun ein Pariser Korrespondent des Berner „Bundes" als Augenzeuge: „Vor den palastähnlichen Kasernen des Chateau d'Eau und des Stadthauses waren große Volksmengen versammelt, welche mit jenem dem Pariser eigenen spöttischen Wesen des Abgangs der Truppen harrten. Als aber ein Bataillon des 74sten Regiments ohne Trommelschlag und ohne Spiel ausrückte, da rief Alles: „Es lebe die Linie! Es leben die 74er!" und klatschte in die Hände. Von eigentlicher Begeisterung aber für irgendwen oder irgendwo war nicht viel zu sehen.

London, 1. Mai. Das Schiff „Pomona", welches mit Auswanderern auf der Fahrt von Liverpool nach Amerika war, ist gestern an der Küste von Irland zu Grund gegangen; 380 Personen büßten das Leben ein.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 2. Mai. Einer Depesche der Ostd. Post zufolge präcisirten Eingeweihte in Paris schon seit 4 Wochen die in Toskana ausgebrochene Revolution. Man hat die Intrigue bis in das Herz der großherzoglichen Familie zu verpflanzen gewußt und die Abdankung des Großherzogs zu Gunsten des jüngeren Prinzen gefordert.

Preußen. Berlin, 1. Mai. Seitens der Regierung ist die Armirung der Rheinfestungen angeordnet worden. Die Einwohner haben sich auf längere Zeit, wie es heißt auf 1½ Jahre, zu verproviantiren oder die Stadt zu verlassen. — Einem in der Stadt verbreiteten Gerüchte zufolge soll der Prinz-Regent zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland, die entweder in Warschau oder in Myslowicz stattfinden würde, heute Morgen abgereist sein.

Die Kreuzzeitung schreibt: „Vermitteln ist gut und den Frieden erhalten wollen ist löblich; aber Alles hat seine Zeit, und wenn die Kanonen donnern gegen eine deutsche Macht, dann muß man auch deutlich sehen, wo das „Schwert Deutschlands" zu finden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Mai. Es ist noch ungewiß, an welchem Tage der österreichische Botschafter Hr. v. Hübner von Paris abreisen wird.

Handelsbericht.

Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat, den Diskonto für Wechsel von 4 auf 5 Prozent erhöht; der Diskonto für den Lombard wird vorerst, wie bisher, auf 5 Proz. belassen.

Frankfurt. Die Lederpreise der letzten Messe waren ungefähr folgende: Deutsches Sohlleder 65, 68 und Einiges sogar 70 Thlr. Leichtere Sorten und Secunda schwerer verkäuflich, erstere 62—64, letztere 56—58 Thlr. Wildes zwischen 60 und 70 Thlr. Bacheleder zwischen 58 und 68 Thlr. Zeugleder zwischen 56 und 65 Thlr. Rindsleder zwischen 60 und 70 Thlr. Anfangs auch 72 Thlr. Braun Kalbleder zwischen 90 und 122 Thlr.

Börsenbericht. Frankfurt, 3. Mai. Oesterr. Staatsbahn konnten ihren gestrigen Cours nicht behaupten, auch Luxemburger Credit wurden weit unter der bisherigen Notiz verkauft. Oesterr. National, Bank u. Creditaktien wurden in steigender Tendenz begeben besonders gegen den Schluß hin. Das Geschäft war belebt. Oesterr. Bankact. 558. Darmst. Bankact. 127½. Nation. 40¾. Oesterr. Staatsb. 150. Creditact. 107½. Meiningen — Geld. Verb. Eisenb. 105¾ G.

Geld-Cours vom 3. Mai.

Pistolen 9 fl. 37— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Dukaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 850. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. 29 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 5. Mai. Dupill im Concurse des Adam Greß von Grettstadt früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 12.

— — Anmeldungen von Forderungen an Mst. Blendel von Großlangheim früh 9 Uhr beim k. Lbg Kitzingen.

— — Zwangsversteigerung des gesammten Anwesens des Brauereibesitzers und Gastwirthes Martin Merkert von Dingolshausen Mittag 12 Uhr auf hiesigem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des gesammten Grundvermögens des Christoph Rägamer zu Erlabrunn Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Am 6. Mai Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Susanna Schlegel von Gaibach früh 9 Uhr beim k. Lbg. Gaibach.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Posthalterswittwe Katharina Bauer von Poppenhausen früh 9 Uhr beim k. Lbg. Euerdorf.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem hohen **Adel** und verehrlichen Publikum seine nach neuester pariser und englischer Art gefertigte Sättel, namentlich für die Herrn **Offiziere**, sämmtliche Arten Schabracken und Ordonanz-Zeuge; ganze Equipirungen werden auf Bestellung sowie eine ganz neu construirte Art Feder- u. Gummi-Sättel aufs billigste angefertigt und für Sättel wird 2 Jahre wegen Drückens und sonstiger Fehler Garantie geleistet; ferner feine und ordinäre engl. Geschirre und Stallrequisiten, dann eine reiche geschmackvolle Auswahl von Damentaschen, Toiletten- und Portefeuille-Waaren, Reise- und Jagd-Requisiten.

Alle Reparaturen werden aufs Billigste und Prompteste besorgt. Ergebenst

M. J. Endres, Sattlermeister,
Domstraße Nr. 182 im Hause des Herrn Sohn.

Bekanntmachung.

Conkurs des Bauern Johann Schnarr alt von Waldbüttelbrunn betr.

Zur Versteigerung des Grundvermögens des Gemeinschuldners, bestehend in einem Hause und mehreren Grundstücken, wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 19. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

im Gemeindehause zu Waldbüttelbrunn anberaumt, und hiebei bemerkt, daß die Versteigerung nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98 mit 101 des Gesetzes vom Jahre 1837 und unter den an der Strichstagfahrt näher bekannt zu gebenden Bedingungen erfolgen wird.

Würzburg, den 15. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Huberti.

In der Nacht vom 25. auf den 26. d. Mts. wurden aus einem Wirthshause dahier nachverzeichnete Kleidungsstücke gestohlen. 1) Ein schwarzer Tuchrock, mit einer Reihe von vier schwarz übersponnenen Knöpfen. Dieser Rock hatte auf der linken Seite, vorne und von außen an der Hüfte eine Tasche, derselbe war noch ganz neu, hatte schwarzes Orleansfutter in den Rockschößen und gelbes Futter in den Aermeln; 2) ein Ueberzieher, gefertigt aus einem grauen preußischen Militärmantel, mit einem blauen Tuchkragen, blauen Tuchaufschlägen und braunen Knöpfen mit gelber Einfassung; 3) eine goldene Vorsteknadel, bestehend aus zwei neben einander liegenden Ringen, durch welche ein rother Stein durchgesteckt ist; 4) eine braune Bookskinhose mit einer schwarzen Einlage, dieselbe ist eine gewöhnliche Schlitzhose und hat unten einige Laugenflecken; 5) ein seidener, weiß und schwarz carrirter Shlips; 6) eine gelbledierne Brieftasche mit einem Urlaubspaß auf Robert Ziegbeld aus Neumarkt in Schlesien lautend; 7) ein leinenes Vorhemd mit stehendem Kragen und breiten Falten; 8) ein brauner s. g. Calabreser-Hut mit schwarzem Bande. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 27. April 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Im 4. D. Nr. 92 bei Weinwirth Hätterich ist der zweite Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Schlafkabinet, Garderobe, Küche, Keller, Holzlage Magdkammer, Bodenkammer, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis August zu vermiethen.

Eine Wohnung in 2. Etage, aus 4 Zimmern nebst anderm Zugehörigen bestehend, ist auf 1. August zu vermiethen in Nr. 443 nächst der **Polizei.**

Es wird ein ordentliches Hausmädchen zum Dienst gesucht bei einer ruhigen Familie, und kann sogleich eintreten. N. i. d. E.

Am Markt Distr. 2. Nr. 437 sind 2 heizbare Läden zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, 2 Bodenkammern und Bodenraum und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näher. im 3. Distr. Nr. 157.

Nr. 112 Plattnersgasse ist ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer sind im 1. D. Nr. 229½ an einen oder zwei ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 9 werden schöne Gemüsepflanzen verkauft und eine Partie Gras zum Grünfüttern abgegeben.

Kleider, Mantillen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden aufs Schnellste und Billigste nach den neuesten Schnitten verfertigt. Näher. in der Exped.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel, sowie in der französ. Sprache wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped. d. Bl.

In der obern Wöllergasse Nr. 74 ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speisekammer im 1. Stocke und 3 Zimmer, Küche, Speisekammer in der Mezane auf 1 August zu vermiethen. Näh. Theaterstraße Nr. 74.

Im 4. D. Nr. 155 am Johanniterplatz sind über 2 Stiegen eine Wohnung von 3 und eine Wohnung von 4 Zimmern mit weitern Erfordernissen zu vermiethen.

Ein sonniges Quartier, bestehend in 2 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Bodenkammer, Keller und Waschhaus ist bis 1. August an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im innern Graben Nr. 126.

Domstraße 3. Distr. Nr. 144 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer bis 1. Juni zu vermiethen.

Zwei Logis, eines mit 4, das andere mit 6 Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, und Stallung für 2 Pferde mit Heuboden, dann ein Laden in der Marktgasse sind sogleich oder auf 1. August l. Js. zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Logis von 2 oder auch 3 Zimmern ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen obere Johannitergasse Nr. 129. Näheres bei Weinwirth Harth an der Brücke

---

Es wird zu einer adeligen Herrschaft auf dem Lande ein Gärtner, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, gesucht. Näheres bei Kunstgärtner Bauer dahier.

Feinstes schwarzes Glanzwachs ist zu haben bei Wachsbleicher

Schwarz am Markt.

Digitized by Google

In **Julius Kellner's** Buchhandlung ist vorräthig zu haben:

Karte des Kriegsschauplatzes

mit einer Textbeigabe, enthaltend historische und geographische Erläuterungen zu Sardinien und der Lombardei. Preis 18 kr.

Außerdem haben wir noch eine große Auswahl von Karten des Kriegsschauplatzes vorräthig, die wir gleichfalls zur gefälligen Abnahme bestens empfehlen.

Bielefelder & schlesische Leinen

12/4 breite für Bettücher ohne Nath, Tafelgedecke, Tisch- und Handtücher, Servietten, Thee- und Caffeetücher, Dessertservietten, Hemdenbrusteinsätze, sowie Battist- und leinene Taschentücher empfiehlt in reeller Waare unter Garantie zu sehr billigen Preisen die Weiß-Waaren-Handlung von

F. J. Schmitt.

Bekanntmachung.

Bei dem kgl. 2. Chevaurlegers-Regimente Taxis in Ansbach können mehrere tüchtige Sattlergesellen gegen guten Lohn sogleich Beschäftigung finden.

Ansbach, den 3. Mai 1859.

Bekanntmachung.

Der bereits fünf Jahre in Nordamerika verweilende Sattlergeselle Johann Georg Deppisch von Stalldorf hat um Auswanderungsbewilligung nachgesucht.

Es wird daher zur Geltendmachung etwaiger Forderungen an denselben Tagfahrt auf

Samstag den 14. Mai l. Js. früh 9 Uhr

dahier anberaumt, und zwar unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Verbescheidung des Gesuches.

Aub, den 27. April 1859

Königliches Landgericht.
Eichinger.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an obere Dominikanergasse Nr. 237 Herrn Strohhutfabrikant Poisket gegenüber, und empfiehlt sich ihren geehrten Kunden zum ferneren geneigten Zuspruch.

Auch wird daselbst ein anständiges Lehrmädchen angenommen.

Babette Mandel,
Putzarbeiterin.

Laden-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich an, daß ich meinen bisherigen Laden bei Herrn Wachszieher Schwarz am Markt verlassen habe und von nun an im 2. Distr. Nr. 365 bei Herrn Bollermann neben Herrn Schuhmachermeister Blatt wohne.

K. Scheiner,
vormals Wiesen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 21. d. Mts wurde aus einer unverschlossenen Schlafkammer dahier ein schwarzbrauner Tuchrock mit zwei Reihen seidenübersponnener Knöpfe, mit schwarzem Orleans in den Schößen und gelben Sarsenet in den Aermeln gefüttert, dessen beide Hintertaschen und Brusttasche inwendig angebracht waren, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 28. April 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Samstag den 30. April wurde auf dem Feldwege von Heidingsfeld nach Würzburg ein **Bracelet** von Sammtband mit Schloß und Medaillon verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung im 3. Dist. Nr. 194 über 2 Stiegen abzugeben.

Ein Laden mit Ladenzimmer in einer guten Geschäftslage, ferner eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Mezanenzimmer, Küche, Kammer ꝛc. sind einzeln oder auch zusammen zu vermiethen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Arbeiter-Gesuch.

Mehrere Arbeiter, welche ein gutgearbeitetes Kleidungsstück machen können, finden anhaltende Beschäftigung bei Schneidermeister **Andreas Hartling.**

Ein abgeschlossenes Logis von vier Zimmern, Aussicht auf der Spitalpromenade, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen im innern Graben Nr. 118.

Es wird ein solides **Mädchen,** das kochen kann und sich der häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres i. d. Exped

---

Im 5. Distr. Nr. 148—49 obere Schloßgasse ist eine Grube **Kuhdung** zu verkaufen.

Auch ist daselbst ein vor 3 Wochen verlorener **Haarpfeil** gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abzuholen.

Zwei sehr gut erhaltene **Glas-Auslagen** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. D. N. 157 ist ein freundliches Quartier von 2 auch 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 3. Mai.

(Adler.) Kfl.: Dessauer a. Aschaffenburg. Reichenberger a. Ffl. Simon v. d. Gemse a. Emendingen Linkenbach a. Offenbach. Häusler a. Schwäb.-Gmünd. Holthaus a. Elberfeld. Reitzel a. Hanau. Müller a. Nürnbg. Erlanger a. Ulm. Sameth a. Fulda.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Nordschild a. Schwf. Straus a. Offenbach.

(Kronprinz.) Kfl.: Enthott a. Bremen. Himberg a. Frkf. Fichtel, Fabr. a. Schwf.

(Schwan.) Kfl.: Stauffer a. Bamberg. Friedmann a. München. Platz a. Ffl.

(Wittlsb. Hof.) Zink, Stud. a. Erlangen. Clemens, Gutsbesitzer a. Arnstein. Albert dto. a. Aub Hellmann dto. a. Bamb. Scheres dto. a. Hamburg. Meßner dto. a. Coblenz. Laufer dto. a. Chemnitz

(Württemb. Hof.) Kfl.: Jänke a. Elberfeld. v. Hertel, Generalmajor, Stadt- und Festungskommandant mit Bed. in Würzburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 106 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Theodor Körner's sämmtliche Werke
in vollständigster Sammlung nebst Briefen, biographischen und literar. hist. Beilagen, 4 Bände m. Stahlstich. In großer Parthie angekauft, deßhalb zu dem billigen Preis von 2 fl. 24 kr. zu haben in der
Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Versteigerung.

Eine Parthie wegen Umzugs entbehrlich gewordener Möbel, darunter ein Kanapee mit sechs Sesseln, eine Roßhaarmatratze, ein großer Glasschrank, für Weißzeug oder Bücher geeignet, eine Bohnenschneidmaschine, eine Parthie Schleif- und Abziehsteine, u. A. m., werden von **Freitag den 6. d. Mts. früh 9 Uhr** anfangend, auf der Domstraße 3. Dist. Nr. 135 im ersten Stocke gegen gleich baare Zahlung versteichen, und Steigerungslustige höflichst eingeladen.

Bekanntmachung.

(Schäferei-Verpachtung.) Die hiesige Gemeindeschäferei wird mit Michaeli l. Js. pachtlos, und wird dieselbe auf weitere 6 Jahre, von Michaeli 1859 anfangend, in Pacht gegeben.

Termin zur Versteigerung ist auf
Montag den 16. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diesseits unbekannte Streicher durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Die Bedingnisse werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben.

Eibelstadt am 29. April 1859.

Stadt-Gemeindeverwaltung.
Schmachtenberger, Stadtvorstand.
Herrmann, Stadtschreiber.

Schäferei-Verpachtung.

Mit Michaeli 1859 geht die Pachtzeit der Gemeindeschaferei dahier mit einer Haltung von 300 Stücken zu Ende, und soll dieselbe
Dienstag den 17. Mai Mittags 12 Uhr
auf dem Rathhause mittelst Aufstriches auf weitere 6 Jahre wieder in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich vor dem Striche durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszweisen haben.

Bütthard, am 29. April 1859.

Grumbach, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag den 6. l. Mts. werden die beim diesjährigen Schnitte der ärarialischen Weinberge erzielten Rebenbüschel, sowie alte Pfähle öffentlich versteigert und hiezu Strichslustige eingeladen.

Der Verstrich beginnt Morgen 8 Uhr im Schloßberge und wird gegen 10 Uhr in den diesseits des Mains gelegenen Weinbergen fortgesetzt, wozu die Zusammenkunft am Fuße der Dürrbacher Steige bestimmt ist.

Würzburg, den 3. Mai 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rentb.

Bei Unterzeichnetem finden sogleich ein oder zwei Schmiedgesellen, die gewandt sind in den landwirthschaftlichen Geräthschaften, wie sie im Ochsenfurter Gau gebräuchlich sind, dauernde Beschäftigung.
Ad Boxberger,
Schmiedmeister in Allersheim.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist auf Jakobi der 2. Stock zu vermiethen.

Ein **Frauenzimmer** wünscht Unterricht im Zitherspielen zu ertheilen. Näher. in der Exped.

Ein solides **Mädchen** sucht eine Stelle als Ladenmädchen.

Ein neuer **Sattel** vom Hofsattler Maier in München ist um 20 Gulden zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer nebst sonstigen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 307.

Verwichene Nacht wurde im 2. Dist. ein **Rohrstock** mit geschnitztem Elfenbeingriff verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen sehr gute Belohnung im 1. Dist. Nr. 394 bei Wagenhäuser abzugeben.

Ein **Elfenbeingriff** von einem Regenschirm wurde verloren. Man bittet um Rückgabe desselben in der Exped. d. Bl.

Herrn-Kleidermacher, welche schöne Arbeiten liefern, finden gegen guten Lohn Beschäftigung bei
A. Scherpf.

Ein reinliches **Mädchen,** welches im Kochen und allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Eine gesunde **Person** sucht eine Stelle als Amme. Näheres in der Exped.

Ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches das Weißnähen, Sticken und Putzmachen erlernt hat, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen und ist nicht abgeneigt auch von hier mit fortzuziehen. Näheres im oberen Stock 2. D. N. 541 Domstraße.

Zwei große **Orleander-** und ein **Feigenbaum** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 184.

Eine Wohnung von 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern und übrigen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen im 3. D. Nr. 296 Schwanenhof.

Im 2. Dist. Nr. 356, Katzengasse, ist eine Quartier zu jedem Geschäfte geeignet auf den 1. August zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 115 Plattnersgasse ist der 3. Stock mit 2 großen geräumigen Zimmern, ein kleines rückwärts, mit allen Bequemlichkeiten dann 2 **Läden** einzeln oder zusammen sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Bis nächstes Ziel ist ein Parterrelogis in der Martinsgasse, 2. Dist. Nr. 367 zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen im Ordinariatsgebäude dahier zwischen 9 und 11 Uhr morgens.

Ein freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst sonstigen Erfordernissen ist bis zum Ziele Jakobi zu vermiethen. Näh. im 5. D. Nr. 262.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Erfordernissen ist zu vermiethen. Untere Dominikanergasse N. 256.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Donnerstag den 26. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr

im Gemeindehause zu Rimpar nachverzeichnete Realitäten nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der § 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 dem Aufstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen am Strichstermine bekannt gegeben werden und die genauere Beschreibung des Gasthauses inzwischen in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Realitätenverzeichniß.

1) Pl.-Nr. 238 0,204 Dez. Gasthaus zum Stern Hs.-Nr. 97 mit Stallung, Keller, Scheune, Holzremise und Hofraum; mit demselben ist nach rentamtlicher Mittheilung eine reale Wirthschaftsgerechtsame verbunden und ist der bauliche Zustand sehr gut. Taxe 12,000 fl.
2) Pl.-Nr. 5,559 zu 0,932 Dez. Acker am Krachenhölzlein Taxe 350 fl.,
3) " " 3,034 zu 0,359 Dez. Acker am Cömmer, dann
4) " " 3,035a. zu 0,123 Dez. Acker und
5) " " 3,035b. zu 0,54 Dez. Oedung allda, Taxe 200 fl.
6) " " 3,033 zu 0,401 Dez. Acker allda und
7) " " 3,036 zu 0,260 Dez. Acker allda Taxe 175 fl.
8) " " 1,966 zu 1,254 Dez. Acker am Steinig, Taxe 500 fl.
9) " " 1,993 zu 0,516 Dez. Acker am Grumbacher Graben, Taxe 300 fl.
10) " " 3,567 zu 1,210 Dez. Acker an der Leimig, Taxe 250 fl.
11) " " 4,592 zu 0,344 Dez. Acker am Burgweg, Taxe 200 fl.
12) " " 6,089a. zu 0,390 Dez. Acker an der Röthen und
13) " " 6,089b. zu 0,106 Dez. Oedung an der Röthen, Taxe 70 fl.
14) " " 7,506 zu 0,619 Dez. Acker am Keller und
15) " " 7,507 zu 0,350 Dez. Acker am Keller, Taxe 600 fl.
16) " " 7,883 zu 1,443 Dez. Acker an der Mönchstanne, Taxe 400 fl.
17) " " 9,027 zu 0,836 Dez. Acker am Knöchleinsthal, Taxe 150 fl.
18) " " 7,583 zu 0,395 Dez. Wiese an der Strüth, Taxe 150 fl.
19) " " 6,699a. zu 0,733 Dez. Acker am tiefen Graben und
20) " " 6,699b. zu 0,200 Dez. Acker am tiefen Graben, Taxe 120 fl.
21) " " 9,176 zu 0,864 Dez. Acker am Weidensohl, Taxe 450 fl.
22) " " 4,067 zu 0,952 Dez. Acker am Weidleinsweg, Taxe 600 fl.
23) " " 5,029 zu 0,175 Dez. Acker am Hasenköpflein, Taxe 30 fl.
24) Pl.-Nr. 8,505 zu 1,282 Dez. Acker am Weidenfastweg, Taxe 300 fl.
25) " " 6,931 zu 0,844 Dez. Acker am hintern Eßbach, Taxe 300 fl.
26) " " 9,257 zu 0,275 Dez. Acker am Bromberg und
27) " " 9,257½ zu 0,398 Dez. Acker allda, Taxe 250 fl.
28) " " 2,008 zu 0,431 Dez. Acker am Grumbacherweg, Taxe 200 fl.
29) " " 858 zu 0,116 Dez. Wiese am Steinsberg, Taxe 60 fl.
30) " " 6,895a zu 0,869 Dez. Acker an der halben Meile, dann
31) " " 6,895b zu 0,188 Dez. Oedung an der halben Meile,
32) " " 6,896 zu 0,118 Dez. Acker an der halben Meile und
33) " " 6,897 zu 0,121 Dez. Acker an der halben Meile, Taxe 600 fl.
34) " " 6,917 zu 0,224 Dez. Acker am hintern Eßbach, und
35) " " 6,918 zu 0,231 Dez. Acker am hintern Eßbach, Taxe 106 fl.
36) " " 6,661 zu 0,254 Dez. Acker am Eßbach im Grund, Taxe 80 fl.
37) " " 2529 zu 0,820 Dez. Acker am Wolfsbild, Taxe 250 fl.
38) " " 4,341 zu 0,005 Dez. Acker im Weidlein, Taxe 2 fl.
39) " " 4,291 zu 0,003 Dez. Acker allda, Taxe 1 fl.
40) " " 9,024 zu 0,678 Dez. Acker im Knöchleinsthal,
41) " " 9,025 zu 0,426 Dez. Acker allda, und
42) " " 9,026 zu 0,440 Dez. Acker allda, Taxe 200 fl.

Würzburg am 1. März 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Geßner.

Im 4. D. Nr. 43 nächst der kgl. Regierung ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von drei Zimmern, zwei Kabinete, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle ist ein Quartier von 4 Zimmern und ein kleines von zwei Zimmern nebst allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen.

Ed. Endres, Weinwirth.

Ein Mezanen-Logis von 3 Zimmern, heller Küche, ist bis 1. August an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 287 Büttnersgasse.

Zwei Logis, das eine von 6, das andere von 5 Zimmern, beide lakirt und tapezirt, abgeschlossen, mit allen sonstigen Erfordernissen, sind auf nächstes Ziel zu vermiethen im 2 D Nr. 327.

Im 1. D. Nr. 57 ist eine abgeschlossene, neu tapezirte und lackirte Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Speise, 2 Kammern, Kellerabtheilung und Zutritt im Garten, nebst sonstigen Erfodernissen, sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

In der Herrngasse D. 2. Nr. 52 sind im 1 Stocke 3 ineinandergehende elegant möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein gutes **Klavier** zu verkaufen oder zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 265 Maiersgasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Ein schönes abgeschlossenes Logis mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten im Haus Nr. 80 über 3 Stiegen, und eins in Nr. 81 sind bis 1. August zu vermiethen. Näheres Semmelstraße Nro. 81 bei **Nikolaus Hertel**, Maurermeister.

Auch sind daselbst mehrere Zentner gute **Schiefersteine** zu haben.

---

4. D. Nr. 210 Korngasse sind zwei Logis bis 1. August zu vermiethen.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Untere Dominikanergasse Nr. 256.

In der Strohgasse 1. D. Nr. 116 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern und Bodenkammer mit übrigen Erfordernissen ist bis August an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Eichhorngasse Nr. 357.

Ein schönes Logis mit Aussicht auf den Main, bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst sonstigen Erfordernissen ist bis Jakobi zu vermiethen. Näher. 5. D. Nr. 262.

Es ist ein möblirtes Parterrezimmer an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen. Näher. in der Neuergasse Nr. 239.

In der Ursulinergasse Nr. 196 ist ein Logis auf den 1. August zu vermiethen. Näher. bei Kutscher Deuerlein zu erfragen.

Ein Logis (Sommerseite) von 6 Zimmern, lackirt und tapezirt, abgeschlossen, mit allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Jakobi zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 327.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Zelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 107. Donnerstag den 5. Mai 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 5. Mai 1137 Diözesansynode zu Würzburg unter Bischof Embrich.

Der Kriegsschauplatz.

Die mehrfach verbreitete Nachricht über ein Gefecht beim Uebergange über den Tessin scheint sich nicht zu bestätigen. Die Militärzeitung versichert gut unterrichtet zu sein, wenn sie berichtet, daß die in Italien unter dem Oberbefehl Sr. Exc. des FZM. Graf Gyulai stehende Armee am 29. die piemontesische Grenze betreten und ihre Richtung auf das Herz der Revolution — Turin — genommen hat. Allerdings dürften die Franzosen von Genua aus in zwölf Stunden mit der Eisenbahn einige Tausend Mann nach Turin geworfen haben, und es ist anzunehmen, daß unsere Feinde die Position an der Dora baldea bei Rondisone, wo die Piemontesen in letzter Zeit Verschanzungen aufgeworfen haben, halten werden, um den österreichischen Truppen den Weg nach Turin zu verlegen. Rondisone ist auf der Straße von Novara nach Turin, zwei Meilen von letzterer Stadt, und hier dürfte der erste Zusammenstoß in der kürzesten Zeit erfolgen. Ueber die Operationen der Feinde erfährt man, daß die Franzosen die gewöhnlichen Pässe benützen, um die Alpen zu übersteigen, während ein gesondertes Corps in Genua landet und theils vermittelst der Eisenbahn, theils mit der parallel laufenden Straße Alessandria zu gewinnen sucht. Der Alpengürtel trennt das piemontesische Flachland im Osten von Savoyen, und Nizza im Süden von Ligurien, dem Gebiete der ehemaligen Republik Genua. Die Scheidewand zwischen Savoyen und Piemont bilden die grajischen Alpen, Nizza ist durch die celtischen Alpen von Piemont getrennt. Drei Pässe führen über diese Gebirgszüge, welche für Menschen und Lastthiere gangbar sind. Der nördlichste und beschwerlichste ist jener über den Mont Cenis. Eine Kunststraße wurde vom großen Napoleon mit außerordentlichem Aufwande hergestellt. Sie geht an ihrer höchsten Stelle 8670 Fuß über die Meeresfläche hinweg, und ist nur im Hochsommer von Schnee fre ; bei Susa schließt sie an die nach Turin, bei Modane an die nach Chambery führende Bahn. Das Corps, welche diesen Weg nimmt, rückt von Grenoble aus vor. Die Wegesstrecke von Modane bis Susa kann mit den besten Pferden kaum im Laufe eines Tages durchmessen werden. Das zweite Armeecorps unter Canrobert rückt von Briançon aus über die celtischen Alpen vor: sie überschreiten den Paß des Mont Genevre, 5800 Fuß hoch; auch hier ist eine vortreffliche Kunststraße, die weniger Beschwerlichkeiten als der Mont Cenis bildet. Das dritte Corps unter Baraguay d'Hilliers geht von Nizza aus über die Seealpen, welche sich zwischen Ligurien und Piemont hinziehen. Es überschreitet den Paß des Cat di Tenda, 5600 Fuß hoch. Auch hier ist eine fahrbare Straße. Diese drei Straßen laufen vor Turin zusammen, das zu gewinnen die Absicht der Franzosen scheint, von wo aus sie sich mit den von Genua kommenden Truppen und den Piemontesen in Alessandria zu vereinigen streben. Die Aufgabe der Oesterreicher erhellt daraus von selbst. (Bayer. Kur.)

Neuestes.

Eine der N. Wzb. Ztg gestern zugegangene telegraphische Depesche meldet, daß in Parma eine Gegenrevolution ausgebrochen und die legitime Regierung wieder eingesetzt worden sei. — In Wien habe das Bankhaus Arnstein und Eskeles seine Zahlung eingestellt.

Bern, 4. Mai. Auf dem Langensee sollen österreichische Schiffe mit sardinischen Borken zusammengestoßen sein und diese in den Grund gebohrt haben. Eine österreichische Armeeabtheilung zog über das Stilfer Joch. — Bei Como soll ein österreichisches Corps zur Deckung Mailands aufgestellt werden.

Wien, 4. Mai. Die „Wiener Ztg." enthält eine Note des Grafen Walewski an Hrn. v. Bonneville vom 29. April und ein Schreiben des Letzteren an den Grafen Buol vom 2. Mai, worin der Verkehr Frankreichs mit Oesterreich für abgebrochen erklärt wird. Herr v. Hübner wurde deßhalb vorgestern telegraphisch angewiesen, Paris zu verlassen.

Wien, 3. Mai. Ein offizielles Bülletin meldet: Das Hauptquartier unserer Armee befindet sich seit gestern in Lomello. Die Armee ist bis zur Höhe von Cairo vormarschirt, die Avantgarde hat ihren Marsch bis Candia fortgesetzt. Es haben kleine, den Oesterreichern günstige Vorpostengefechte stattgefunden. Venedig und Istrien bis Görz sind in Kriegszustand erklärt. Die Herzogin von Parma ist in Mantua angekommen. Ein piemontesischer Kommissär soll in Parma eintreffen.

Stuttgart, 4. Mai. Die Standesherren votirten heute einstimmig die Gesetze über die Kriegsbereitschaft. — Eine patriotische Kundgebung des Fürsten Wallerstein fand den Beifall der ganzen Kammer. — Söhne der Standesherren, sowie Gebildeter aller Stände treten in die Armee.

Berlin, 3. Mai. Nach der „N. Pr. Ztg." haben sich die Bundesstaaten darüber geeinigt, eine eigentliche Mobilmachung ihrer Truppen zur Zeit noch nicht eintreten zu lassen, die Kriegs- und Marschbereitschaft aber thunlichst zu beschleunigen und zu vervollständigen. Gegen-

Digitized by Google

über dem französischen Armeecorps bei Nancy dürften auch deutscher Seits einige Truppenkörper am Oberrhein aufgestellt werden. — Die „N Pr. Ztg." schreibt: „Die Gerüchte von Reisen hoher Personen, die in diesen Tagen nach Myslowitz und Wien erfolgt wären, entbehren der Begründung."

Berlin, 2. Mai. Sicheren Nachrichten zufolge besteht das Lager von Nancy (Observationscorps gegen Deutschland) zur Zeit aus einigen schweren Cavallerieregimentern; dagegen wird die Infanterie, welche daselbst zusammengezogen werden soll, erst in den Garnisonen mobilisirt.

Paris, 3. Mai. Dem gesetzgebenden Körper ist durch eine Botschaft angezeigt worden, daß der Kriegszustand mit Oesterreich eingetreten, da dieses in Piemont eingefallen sei, trotz der von dem französischen Geschäftsträger in Wien am 26. April abgegebenen Erklärung, daß ein Einfall Oesterreichs in Piemont von Frankreich als eine Kriegserklärung würde betrachtet werden. — Die Deputirtenkammer erhielt heute eine Gesetzesvorlage, nach welcher die Aushebung der Conscriptionspflichtigen von 1859 noch in diesem Jahre statthaben soll.

Petersburg, 3. Mai. Die hiesigen Journale veröffentlichen folgende Mittheilung: Die höchsten Behörden erklären auf das Bestimmteste, daß kein Vertrag über ein Offensiv- und Defensivbündniß zwischen Rußland und irgend einer Macht besteht. In einem Augenblick, in welchem ganz Europa maritim und militärisch in großem Maßstabe rüstet, mußte jedoch der Kaiser Vorsichtsmaßregeln ergreifen. Die Politik Sr. Maj. bewahrt sich in der gegenwärtigen Lage die volle Freiheit ihres Handelns und wir haben kaum nöthig, hinzuzufügen, daß sie nur von den Gefühlen der Würde seiner Krone und der Interessen des Landes inspirirt wird.

Tagsneuigkeiten.

Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten findet vom 1. Mai ds. Js. ab eine direkte Abfertigung von Personen und deren Reisegepäck zwischen den nachbenannten Stationen der königlich bayerischen Staatsbahn und der königlich hannoverschen und der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn über Lichtenfels statt und zwar: a) zwischen München und Nürnberg einerseits und Bremen, Harburg, Hannover, Göttingen und Cassel andererseits, b) zwischen Augsburg, Bamberg, Fürth, Kufstein, Lindau und Rosenheim einerseits und Bremen, Harburg, Hannover und Cassel andererseits, c) zwischen Erlangen einerseits und Göttingen andererseits. Die Fahrbilleten haben für den Verkehr mit Rosenheim und Kufstein 8 Tage und für die übrigen Beförderungsstrecken 5 Tage Giltigkeit und berechtigen den Reisenden zum Aufenthalt auf den beigedruckten Componstationen innerhalb der Giltigkeitsdauer des Fahrbillets.

Vom 1. Mai an wurden an den Eisenbahnstationen Brucknühle in Oberbayern, dann im Markte Muggendorf in Oberfranken, im Markte Schwaben, im Pfarrdorfe Beuerberg und im Dorfe Nymphenburg, sämmtlich in Oberbayern, neue Brief und Fahrposterpeditionen errichtet.

Seine Majestät der König haben zum Zwecke der Aufbringung der Kosten für den Wiederaufbau der kath. Pfarrkirche in Nordhalben die Veranstaltung einer Collekte in sämmtlichen katholischen Kirchen des diesseitigen Bayerns allergnädigst zu bewilligen geruht.

Der Dechantpfarrer Joseph Hartig zu Bürgstadt wurde von kgl Regierung, seiner Bitte entsprechend, der Funktion als Distrikts-Inspektor über die kath. Schulen im Landgerichtsbezirke Miltenberg enthoben und diese dem Stadtpfarrer Georg Bach zu Miltenberg übertragen.

Gestern Morgen gegen halb zwölf Uhr ertönten unerwartet Kanonenschüsse von der Festung. Da durch solche ein Brand in oder außer der Stadt signalisirt wird, so wurde die Bevölkerung Anfangs in nicht geringen Schrecken versetzt, bis man erfuhr, daß es die übliche Ehrenbezeugung für den neuen Festungskommandanten sei. Man hätte übrigens so rücksichtsvoll sein dürfen, dies den Einwohnern vorher durch Ausschellen kund zu geben, um so mehr, als, wie man hört, von Seite der Commandantschaft der städtischen Behörde rechtzeitig Anzeige gemacht worden war. — Ein schon bejahrtes Frauenzimmer hatte das Unglück, aus Schrecken über das Schießen die Treppe hinabzufallen, und sich so zu verletzen, daß sie nach wenigen Stunden starb.

München, 2. Mai. Der neue Bundestagsgesandte Frhr. v. d. Pfordten wird kommenden Samstag nach Frankfurt abreisen. — Die hier anwesenden Generalkommandeurs werden morgen nach ihren Standorten zurückkehren; gutem Vernehmen nach wurden dieselben auch bezüglich der in Aussicht gestellten sehr umfassenden Beförderungen ꝛc. mit ihrem Gutachten vernommen Dem Erscheinen des Armeebefehls wird deßhalb erst in einigen Tagen entgegenzusehen sein.

In der St. Peterspfarrkirche findet eine 9tägige Andacht statt, um den Segen für Oesterreichs Waffen zu erflehen. Zu gleichem Zwecke werden in der St. Ludwigs- und in anderen Kirchen Gottesdienste abgehalten.

Berlin, 2. Mai. Alexander v. Humboldt ist schwer erkrankt. Wie wir hören, lautete der Bericht der Aerzte heute Morgen dahin, daß jeden Augenblick der Tod zu befürchten stehe.

Man schreibt aus Stuttgart, 3. Mai: Gestern wurde „das Testament des großen Kurfürsten", früher unterdrückt, im hiesigen Hoftheater aufgeführt. Das Haus erdröhnte zu wiederholten Malen unter beispiellosem Jubel namentlich bei der bekannten Kraftstelle. Die königliche Familie, mit Ausnahme des kronprinzlichen Paares, blieb während der stürmischen Demonstrationen. Ein Beweis der bei uns herrschenden Stimmung ist auch Dies, daß gestern im Saale des Hotel Marquardt das lebensgroße Bild Napoleon's III. entfernt werden mußte, das dort zum Andenken an die famose Kaiserzusammenkunft nebst dem Bild unseres Königs und demjenigen des Czaren aufgehängt war.

Neuchatel, 1. Mai 1859. Bei der heute hier stattgehabten 3 Ziehung der Stadt Neuchateler fr. 10 Loose wurden nachstehende Haupttreffer gezogen. Nr. 34774 fr. 35000. Nr. 58211, 20261 fr. 1000. Nr. 97254, 107902, 92364, 68069, 83610 jede fr. 100.

Wien, 2. Mai. In der soeben stattgehabten Ziehung der 500 fl-Loose vom Jahre 1834 fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: Nr. 620 320,000 fl., Nr 32,244 100,000 fl., Nr. 49,344 25,000 fl., Nr. 39,254 20,000 fl, Nr. 30,638 15,000 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 4. Mai. Das Kriegs-Manifest von Seiten Frankreichs übte nicht den erwarteten schlechte Eindruck auf die Börse aus, indem die Course dessen ungeachtet dem Verhältniß nach eine feste Tendenz bewiesen. Der Umsatz war von ziemlicher Bedeutung. Oesterr. Bankact. 552. Darmst. Bankact. 127½. Nation. 41. Oesterr. Staatsb. 149 Creditact. 106½. Meiningen — Geld. Verb. Eisenb. 105¾.

Geld-Cours vom 4. Mai.

Pistolen 9 fl. 37— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Geld per Pfund fein 860. 5-Fr.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. 20 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Geld — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Veränderungen am Einkommen und der Kapitalrente pro 1858/59 wird hiemit Termin auf

Montag und Dienstag den 9. und 10. Mai l. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt, wobei zugleich auf die im Art 21 und resp. 25 des Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes vom 31 Mai 1856 für unrichtige oder unterlassener Declarirung festgesetzten Strafen hingewiesen wird.

Würzburg, den 4. Mai 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rentb.

Bekanntmachung.

Amortisation eines Sparkassescheins der Anna Maria Hämmerlein von Rieden betr.

Der ledigen Anna Maria Hämmerlein aus Rieden, zur Zeit Krankenwärterin im Ehehaltenhause dahier, ist der auf ihren Namen lautende Schein der hiesigen Sparkassa lit. R. Nr. 2712 über ein am 2. Juni 1857 daselbst angelegtes Kapital zu 50 fl, zu Verlust gegangen.

Der jetzige Besitzer dieses Scheins wird aufgefordert, solchen innerhalb sechs Monaten bei unterfertigtem Gerichte (Geschäftszimmer Nr 1) zu übergeben und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls der Schein für kraftlos erklärt würde.

Würzburg, den 19. Februar 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Huberti.

Bekanntmachung.

(Schäferei-Verpachtung.) Die hiesige Gemeindeschäferei wird mit Michaeli l. Js. pachtlos, und wird dieselbe auf weitere 6 Jahre, von Michaeli 1859 anfangend, in Pacht gegeben.

Termin zur Versteigerung ist auf

Montag den 16. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diesseits unbekannte Strichter durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Die Bedingnisse werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben.

Eibelstadt am 29. April 1859.

Stadt-Gemeindeverwaltung.
Schmachtenberger, Stadtvorstand.
Herrmann, Stadtschreiber.

Ein tüchtiger **Scribent** wird gesucht. Dist. 2 Nr. 338.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Es wird sogleich ein Dienstmädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht.

Zwei Morgen Klee, nahe am Thore, zu verpachten, und gute Kartoffeln 10 kr. per Metze, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

---

2 Morgen Feld, mit Waizen bestellt, in der Nähe vom Sanderthor, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Am Markte 2. D. N. 409 ist ein geräumiger Laden mit hellem heizbarem Comptoir auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres über 1 Treppe.

In N. 211 am Dominikanerplatze ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern und Alkoven mit übrigen Erfordernissen ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Semmelstraße Nr. 170

Im 1. D. N. 227½ ist der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. Auaust zu vermiethen. Auch können 2 Mezanenzimmer dazu gegeben werden.

Im 2. Dist. Nr. 281 hinter der Marienkapelle ist ein Logis von fünf Zimmern zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garderobe nebst übrigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen, auch kann eine Stallung dazu gegeben werden im 2. Dist. Nr. 430 am Markt.

In der Glockengasse Nr. 251 ist 1 Zimmer zu vermiethen.

Es wird ein solides **Mädchen**, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres i. d. Exped.

Ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches das Weißnähen, Sticken und Putzmachen erlernt hat, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen und ist nicht abgeneigt auch von hier mit fortzuziehen. Näheres im oberen Stock 2. D. N. 541 Domstraße.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſere innigſt geliebte Gattin, Schweſter, Schwiegertochter und Schwägerin

Sabina Schmitt, geb. Arnold,

Gattin des kgl. Landgerichts-Aſſeſſors Schmitt zu Aub, in einem Alter von 31 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen, heute Nachmittag halb 2 Uhr mit den Tröſtungen unſerer heil. Religion verſehen in ein beſſeres Leben abzurufen.

Dieſe Trauerkunde widmen wir allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um ſtilles Beileid.

Aub, Würzburg und Kitzingen, den 3. Mai 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankſagung.

Allen ſeinen Freunden und Bekannten ſtattet hiemit ſeinen herzlichſten Dank ab für die gütige Beiwohnung bei dem Trauergottesdienſte ſeiner lieben Schweſter

Sr. Peregrina (Theresia) Schuster

mit der Bitte, ihrer auch ferner im Gebete zu gedenken.

Würzburg, den 4. Mai 1859.

P. Th. Schuſter,
Prior im Auguſtinerkloſter.

Dankſagung.

Für die zahlreiche, gütige Theilnahme, welche meinem ſeligen Manne bei ſeiner Krankheit ſowohl, als auch bei ſeinem Leichenbegängniſſe und Trauergottesdienſte bewieſen wurde, ſpreche ich meinen tiefgefühlteſten Dank aus.

A. Maria Strobel.

Für den verlebten Muſiker

Adam Debon

wird Samstag den 7. Mai früh 10 Uhr der Trauergottesdienſt in der Pfarrkirche zu Stifthaug abgehalten, wozu die Verwandten und Freunde höflichſt eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einladung.

Freitag den 6. und Sonntag den 8. Mai
zum Beſten des Blindeninſtituts

II. und III. physikalische Soirée

im kleinen Theaterſaale, gegeben von Herrn **Megner.**
1. und 2. Abtheilung orientaliſche Magie; 3. u. 4. Abtheilung Nebelbilder.
Näheres beſagt das Programm.

Aufgang von der Hauptſtiege. Eintrittspreis: 1 Rang 36 kr. 2. Rang 24 kr. 3. Rang 12 kr. Kinder die Hälfte.

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Hiezu ladet ergebenſt ein

Der Vorſtand des Vereins zur Gründung einer Kreisblindenanſtalt.

Wollene Bettdecken in allen Qualitäten und **Bielefelder Leinen** empfiehlt zu billigen Preiſen

C. A. Ziegler.

Von morgen an ausgezeichnetes Kitzinger Lagerbier.

Heinrich Kiſtner,
1. Diſt. Nr. 108.

Fertige Strohſäcke

empfiehlt

F. Schirber, Eichhorngaſſe.

Am Montag den 2. Mai ging in Göbels Lehn ein neuer braunſeidener **Regenſchirm** zu Verluſt. Wer denſelben zurückbringt oder Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung. Näh. i. d. Exped.

Ein goldenes **Kreuzchen** und ein **Sacktuch** wurde gefunden. Näheres in der Expedition.

Ein **Bett** iſt billig zu verkaufen. Wo? ſagt die Exp

Ein freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebſt ſonſtigen Erforderniſſen iſt bis zum Ziele Jakobi zu vermiethen. Näh. im 5. D. Nr. 262.

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer nebſt ſonſtigen Erforderniſſen iſt auf den 1. Auguſt zu vermiethen im 3. Diſt. Nr. 307.

Fremden-Anzeige

vom 4. Mai.

(Adler.) Kflte.: Jacquet, Scheuer und Goldſchmitt a. Ffft. Kremer a. Mainz. Baron Schütte, Major a. Eybs. Reuß, Dr. med. a. Aſchaffenburg.

(Fränk. Hof.) v. Scheurl, Prof. a. Erlangen. v. Scheurl, Junker. Völk, Junker a. Ingolſtadt. Geith, Kfm. a. Nürnberg.

(Kronpr.) Kflte.: Guden a. Rotterdam. Waſſermann mit Gattin a. Mchn. Frau v. Haller a. Wbg. v. Haller, Stud. a. Wbg.

(Schwan.) Kflte.: Gouverne a. Nordhauſen. Miloska a. Sardinien. Diſſel a. Höchſt. Ringelmann a. Wbg.

(Witt. Hof.) Kflte.: Scherer a. Berlin. Naßbaum a. Mchn. Neckermann Stud. a. Unterwittighauſen. Hümmert, Dr. med. a. Röttingen.

(Württ. Hof.) Einwächter, Forſtmſtr. a. Wertheim. Angermann, k. Lbr. mit Gattin a. Wbg. Hirſch, Student a. Ffft. Maier, Stud. a. Mühlheim.

Geſtorben:

Philippine Pfretſchner, Rentbeamtentochter, 63 J. alt. — Joh. Brehm, Polizeiſoldatenkind, 5 Tag alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 107 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und Freunden hiermit ergebenſt an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Schreiner Kaufmann in der Sandgaſſe verlaſſen und jetzt 2. Diſt. Nr 263 nächſt dem Katharinenbäcker wohne.

Für das mir bisher geſchenkte Zutrauen höflichſt dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen und gütige Aufträge.

Franz Weidner jun.,
Damenkleidermacher.

Elberfelder Feuer-Verſicherung.

Haupt-Agentur

für das Königreich Bayern

bei **Carl Bronberger** in **München.**

Der Geſchäftsſtand der Geſellſchaft war am 1. Januar 1859 folgender:

Das laufende Verſicherungs-Capital beträgt	fl.	582,551.765.
Die dagegen ſtehende Prämien-Reſerve beträgt	„	689,310.
In 1858 hatte die Geſellſchaft an Brandſchaden zu tragen	„	995,528.
Das Gewährleiſtungs-Capital der Geſellſchaft beträgt . . .	„	3,500,000.

Dieſelbe verſichert gegen Feuerſchaden alle Arten von Mobilien zu den billigſten Prämien und empfiehlt ſich der Unterzeichnete zur Vermittlung der Aufnahmen.

Marktſteft, im Mai 1859.

Franz Roth,
Agent für die Landgerichts-Bezirke
Marktſteft und Marktbreit.

Ein **Dachshund** von hellgelber Farbe hat ſich verlaufen. Wem er zugelaufen iſt, wird erſucht, denſelben im 1. Diſt. Nr. 184 zurückzugeben.

Ein **Commodeſchlüſſel** wurde verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exp.

Im Hofgarten wurde ein ſeidener **Sonnenſchirm** gefunden. Der Eigenthümer wolle ſich im 1. Diſt. Nr. 84 über 3 Stiegen melden.

Uhland's

(des deuſchen Barden)

ſämmtliche Gedichte.

Cotta'ſche Originalausgabe für nur 1 fl 45 kr. in großer Anzahl vorhanden in der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

---

4 Stück eiſerne **Gartenmöbel,** welche bei der Verlooſung des Gewerbevereins gewonnen wurden, ſind zu verkaufen, und ſtehen im Gaſthofe zum fränkiſchen Hofe zur Anſicht.

Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der ſeine Lehre in einem Colonialwaaren-Geſchäfte en gros beſtanden und zwei Jahre als Commis in verſchiedenen Geſchäften ſervirte, ſucht unter beſcheidenen Anſprüchen eine Stelle. Franco-Offerten unter Nr. 330 beſorgt die Exp.

Zwei ſchön möblirte Zimmer ſind zu vermiethen im 2. Diſt. Nr. 549.

Im 4. Diſt. Nr. 207 iſt ein neues ſonniges Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern und ſonſtigen Erforderniſſen, mit Zutritt im Garten auf 1. Auguſt zu vermiethen.

Ein Logis (Sommerſeite) von 3 Zimmern ſammt anderen Bequemlichkeiten iſt bis 1. Auguſt zu vermiethen. Näheres im 4. Diſt. Nr. 232 beim Quartiervermiether **J. Schmidt,** Roſengaſſe.

Es ſind 2 oder 1 Zimmer mit oder ohne Möbel dem Bürgerſpital gegenüber bis Auguſt zu vermiethen. Näh. Herrngaſſe 2. Diſtr. Nr. 574.

Im 3. D. Nr. 88 iſt eine ſonnige Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern mit Ausſicht in den Garten, auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

In der Nähe der Domſtraße, 3. D. Nr. 168, iſt ein Logis von 3 Zimmern, Alkoven, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich oder bis 1. Auguſt zu vermiethen.

---

1. D. Nr. 16 iſt eine Wohnung an eine kinderloſe Familie bis Auguſt zu vermiethen.

Es iſt ein Logis mit 2 Zimmern Alkoven, Keller, Stallung und drei Böden auf den 1. Auguſt oder auch gleich zu vermiethen; auch kann das Haus gekauft werden und kann die Hälfte des Kaufſchillings darauf ſtehen bleiben.

Unterzeichneter bringt Freitag den 6. Mai zum erſten Male **Backfiſche** auf den Fiſchmarkt und verkauft ſolche wie immer bei Herrn Melber Rößer.

Joh. Roth von Gemünden.

Jemand, der ſich einen großen Theil des Jahres auf dem Lande befindet, ſucht ein befähigtes und redliches Individuum, das ſich der pünktlichen Beſorgung von Aufträgen unterzieht, gegen ein monatliches Honorar. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein braves **Mädchen,** welches Hausmannskoſt kochen kann, geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Studierender** an der Hochſchule wünſcht Unterricht in Elementar- und Gymnaſialfächern gegen freies Logis zu ertheilen. N. i. d. Exp.

Ein geübter **Buchbindergehilfe** findet ſogleich Beſchäftigung bei Buchbinder Vogt in der Plattnersgaſſe.

Ein ſchönes Ponny iſt zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein tüchtiger **Käſemacher** in Dienſt zu nehmen geſucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

In einem belebten Marktflecken Unterfrankens, an einer gangbaren Straße und bedeutender Wallfahrt, iſt eine **Real-Gaſtwirthſchaft,** verbunden mit Metzgerei, wegen Familienverhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

2800 Stück alte **Breitziegeln** ſind zu verkaufen im 5. D. Nr. 219.

Glaſergeſellen finden dauernde Beſchäftigung bei Glaſermeiſter

Reißner.

Im 2. Diſtr. Nr. 106 oberhalb des innern Graben, Ausſicht auf den Dominikanerplatz, iſt ein abgeſchloſſenes Logis von 4 Zimmern, wovon 2 auf den Dominikanerplatz und 2 auf die Juliuspromenade, nebſt allen Erforderniſſen auf den 1. Aug. zu vermiethen und kann jeden Nachmittag eingeſehen werden. Näher. 2. D. Nr. 160 im innern Graben zu erfragen bei Peter Baumann, Dachdeckermeiſter.

Ein Logis mit 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche, abgeſchloſſenen Vorplatz, Bodenkammer ꝛc. iſt bis 1. Auguſt zu vermiethen untere Bocksgaſſe N. 309.

Im 2. Diſt. Nr. $100^{1}/_{2}$ ober dem Juliusſpital iſt ein ſchönes Logis von 6 Zimmern nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Eine Parthie wegen Umzugs entbehrlich gewordener Möbel, darunter ein Kanapee mit ſechs Seſſeln, eine Roßhaarmatratze, ein großer Glasſchrank, für Weißzeug oder Bücher geeignet, eine Bohnenſchneidmaſchine, eine Parthie Schleif- und Abziehſteine, u. A. m., werden von **Freitag den 6. d. Mts. früh 9 Uhr** anfangend, auf der Domſtraße 3. Diſt. Nr. 135 im erſten Stocke gegen gleich baare Zahlung verſtrichen, und Steigerungsluſtige höflichſt eingeladen.

Holzverſteigerung im Forſtreviere Gramſchatz.

Am **Montag den 16. Mai l. Js.** werden Vormittags 9 Uhr beginnend in der Einſiedelhütte an der Arnſteiner Straße nachverzeichnete Holzſortimente aus der Waldabtheilung untern Altwald, dann an zufälligen Ergebniſſen in der Waldabtheilung Gereuth und Guckenberg unter den normalen Bedingungen öffentlich verſteigert, als:

1	Klafter	Eichenmüſſelholz, 5′ Scheitlänge,	
$13^3/_4$	"	"	I. u. II. Cl., $3^1/_2$′ dto.,
$15^3/_4$	"	"	Scheitholz,
$66^1/_2$	"	"	Knorzholz,
$51^1/_2$	"	"	Aſtholz,
82	"	"	Anbruchholz,
48	"	"	Stockholz,
$52^3/_4$	"	Buchenſcheitholz,	
$51^3/_4$	"	"	Knorzholz,
57	"	"	Prügelholz,
40	"	"	Aſt- und Anbruchholz,
$40^1/_2$	"	"	Stockholz,
$4^3/_4$	"	Maßholder-, Knorz- und Prügelholz,	
$^1/_4$	"	Lindenſcheitholz,	
$26^1/_4$	"	gemiſchtes Brockenholz,	
6450	Stück	Buchenaſtwellen,	
4225	"	Eichenaſtwellen.	

Bemerkt wird, daß Holz- und Ruggeldreſtanten ausgeſchloſſen ſind, und Jene, welche für Andere Holz ſteigern wollen, mit legaler Vollmacht verſehen ſein müſſen.

Gramſchatz am 3. Mai 1859.

Der k. Revierförſter.
Winkler.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft des Schmiedmeiſters Andreas Stumpf von Oberſchwarzach wird Termin

I. zur Paſſivenliquidation auf

Freitag den 20. Mai l. J. früh 8 Uhr

dahier unter der Rechtsfolge der Nichtberückſichtigung bei Ausfolgung der Maſſe;

II. zur Verſteigerung des Mobiliars, worunter ſich Hausgeräthe jeder Art, Betten, Vieh, Bauereigeſchirr und ein vollſtändiges Schmiedhandwerkzeug, befinden, auf

Dienstag den 17. Mai l. J früh 10 Uhr

im Sterbhauſe zu Oberſchwarzach gegen baar Geld;

III. zur Verſteigerung des Grundvermögens in einem Wohnhauſe mit Schmiede, Artfeldern, Wieſen und Weinbergen beſtehend, unter den ortsüblichen Bedingungen auf

Montag den 16. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehauſe zu Oberſchwarzach anberaumt, wozu Strichsluſtige eingeladen werden.

Gerolzhofen, den 20. April 1859.

Königliches Landgericht.
Rathgeber.

Stammler, Aſſ.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Dieſe ächte Alizarin-Tinte findet ſich auf Lager bei Leo Schmitt in Kiſſingen, F. Freiſtätter in Ochſenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Im 3. D. Nr. 209 in der Auguſtinergaſſe iſt ein möblirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen

Im 5. D. Nr. 9 Zellerſtraße iſt ein abgeſchloſſenes Parterrelogis von 2 Zimmern nebſt ſonſtigen Erforderniſſen zu vermiethen.

Auch iſt daſelbſt im erſten Stock ein abgeſchloſſenes Logis von 4 Zimmern, Garderobe und Zutritt in ein Gärtchen nebſt ſonſtigen Erforderniſſen ſogleich zu vermiethen und kann ſtündlich bezogen werden.

Im 5. Diſtr. iſt ein helles Logis, eine Stiege hoch, im erſten Stocke, mit Ausſicht auf die Straße, von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage zu vermiethen. Wo? ſagt die Exped.

In der Semmelsgaſſe Nr. 76 iſt ein Parterre-Logis, beſtehend aus drei ineinandergehenden Zimmern, Keller, Holzlage, Waſchhaus und Brunnen, auf das kommende Ziel zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Johannitergaſſe 4. Diſtr. Nr. 130.

Im 4. D. Nr. 109 Neubaugaſſe iſt an einen ledigen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 259 iſt eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern ꝛc. bis 1. Auguſt zu vermiethen.

Eine ſonnige Parterrewohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern, heller Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten und ein Logis mit 2 tapezirten ſonnigen Zimmern, heller Küche, im 1. Stock, ſind bis Ende Juli im 1. D. N. 119 zu vermiethen.

Im 4. D. Nr. 30, Peterer Pfarrgaſſe, iſt der obere Stock auf Jakobi zu vermiethen.

Eine Wohnung in 2. Etage, aus 4 Zimmern nebſt anderm Zugehörigen beſtehend, iſt auf 1. Auguſt zu vermiethen in Nr. 443 nächſt der Polizei.

Ein ſonniges Quartier, beſtehend in 2 Zimmern nebſt Alkoven, Küche, Bodenkammer, Keller und Waſchhaus iſt bis 1. Auguſt an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im innern Graben Nr. 126.

Im 4. D. Nr. 43 nächſt der kgl. Regierung iſt ein abgeſchloſſenes Logis, Sommerſeite, von drei Zimmern, zwei Kabinete, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich oder auf nächſtes Ziel zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 108. Freitag den 6. Mai 1859.

Neueſtes.

Paris, 5. Mai. Der „Moniteur" bringt ein Telegramm aus Aleſſandria, wonach bis zum 4. d, $1^1/_2$ Uhr Mittags, noch kein Gefecht in Oberitalien ſtattgefunden hatte. Die Oeſterreicher hatten unter Regengüſſen bei Cambio (ſüdlich von Mortara) den Po überſchritten.

Paris, 4. Mai. Die franzöſiſche Bank hat ihren Disconto auf 4 Procent geſteigert.

Der Moniteur zeigt an daß freiwillige Engagements auf 2 Jahre angenommen werden. Ein Erlaß erlaubt die militäriſche Stellvertretung auf adminiſtrativem Wege gegen Zahlung von 2000 Fr. auf 7 Jahre. Eine Anleihe von 400 Mill. wird zur nationalen Subſcription aufgelegt. Der Ausgabe-Curs iſt die 3proc. zu 60.50 mit Zinſenbezug vom Dezember, die $4^1/_2$proc. zu 90 mit Zinſenbezug vom März Bei der Subſcription muß $^1/_{10}$ derſelben gleich eingeſchoſſen werden, der Reſt in 18monatlichen Terminen. Das Minimum der Subſcriptionen iſt auf ein Capital von 10 Fr. Rente feſtgeſetzt. Nur die Subſcriptionen von dieſem Betrag erleiden keine Reduktion. Das Miniſterium der Finanzen beſtätigt daß die Lage des Staatsſchatzes ausgezeichnet ſei, und daß die zur Dispoſition ſtehenden Hülfsquellen ihm erlauben 310 Millionen für die Kriegsausgaben zu verwenden, ohne dem laufenden Dienſt läſtig zu fallen.

Frhr. v. Hübner iſt dieſen Morgen nach Brüſſel abgereist. Die Abreiſe des Kaiſers iſt noch nicht beſtimmt. Er wird ſich in Toulon nach Genua einſchiffen.

Bern, 5. Mai. Dem Bund wird aus Mogadino telegraphirt, daß die Oeſterreicher längs des Langenſees Streifzüge auf ſardiniſchem Boden unternehmen. Man hört Flinten- und Kanonenſchüſſe. — Der Telegraph und die Eiſenbahn nach Novarra ſeien zerſtört worden. Die Verbindung mit Mailand iſt nur noch über Lugano offen. Die Oeſterreicher ſtehen concentrirt an der Seſia. Das Terrain zwiſchen derſelben und Lugano iſt unter Waſſer geſetzt. Die Franzoſen halten Aleſſandria und Caſale beſetzt.

Bern, 4. Mai. Sardiniſche Freicorps ſind von Domodoſſola her mit den Oeſterreichern zuſammengeſtoßen. Letztere haben ſich nach Verluſt von 8 Todten wieder eingeſchifft, als ſie mit Verſtärkerung zurückkamen retirirten die Freicorps auf Domodoſſola.

Dresden, 4. Mai. Das heutige Dresdener Journal ſagt zu dem St. Petersburger Dementi: Wenn auch kein eigentliches Offenſiv- und Defenſivbündniß zwiſchen Rußland und Frankreich abgeſchloſſen iſt, ſo dürfte doch ein Arrangement zu dem Zwecke getroffen ſein um Oeſterreich nicht ſiegreich werden zu laſſen.

Wien, 4. Mai. Die Ordnung in Parma iſt wieder hergeſtellt. Die Regentſchaft hat die Thätigkeit wieder übernommen. Vom Kriegsſchauplatz ging geſtern die Meldung ein: öſterreichiſcherſeits habe eine Allarmirung der Po-Linie vom Einfluß der Seſia bis nach Samazermo (?) durch Demonſtrationen ſtattgefunden. Oeſterreich'ſche Armee vorrückend.

Turin, 4. Mai Nachmittags. Ein offizielles Bulletin ſagt: daß die Oeſterreicher geſtern Abend Brücken über zwei Arme des Po ſchlugen, bei Tortona. Ueberall erheben ſie ſtarke Requiſitionen.

Tagsneuigkeiten.

Nach der N. Mchn. Ztg. beſteht an maßgebender Stelle der Grundſatz, keine Ernennung zu Junkern oder Lieutenants eintreten zu laſſen, wenn die Militärdienſtadſpiranten nicht vorher in die Armee eingetreten ſind und den Dienſt wenigſtens begonnen haben.

Die „Neueſt. Nachr." enthalten folgenden Aufruf, der wohl überall Beachtung verdient: „Es möchte nicht ungeeignet ſein, im jetzigen Augenblicke Jedermänniglich darauf aufmerkſam zu machen, daß es nun doppelte Pflicht iſt, dem bedrängten Handels- und Gewerbeſtande, welcher gewiſſermaſſen unvorbereitet von der jetzigen Kriſis überraſcht wurde, nach Kräften zu Hülfe zu kommen. Ein Univerſalmittel dieſen Zweck zu erreichen, iſt das raſche regelmäßige Bezahlen aller Geſchäftsrechnungen, was häufig aus Gewohnheit und hergebrachtem Schlendrian gerade oft von demjenigen Theile der Einwohnerſchaft unterlaſſen worden iſt, welchem es am wenigſten Opfer verurſacht."

Nach dem neueſten Jahresberichte der Kleinkinder-Bewahranſtalt, welche nun das 23. Jahr ihres ſegensreichen Beſtehens erreicht hat, zählte dieſelbe am Schluſſe des Jahres 180 Pfleglinge, welchen 29,360 Portionen Suppe, jede Portion zu mehreren Tellern gerechnet, verabreicht wurden. Auch im letzten Jahre floſſen der Anſtalt wieder mehrere mildthätige Spenden zu. (Der reine Vermögensſtand iſt 12165 fl. $50^1/_2$ kr.) Die unermüdete Thätigkeit der Vorſtände jenes Wohlthätigkeits-Vereins, ſowie die liebevolle Erziehungsmethode des Hrn. Lehrers Klüſpies ſind allgemein bekannt.

Digitized by Google

Am Sonntag den 8. Mai wird im Ehehaltenhauſe das Kirchweihfeſt auf folgende Weiſe begangen: Früh 7 Uhr iſt die erſte h. Meſſe, um halb 9 Uhr die Predigt, darauf das Hochamt.

Heute Morgens früh um 6 Uhr wurde ein Häckersmann auf der Julius-Promenade vom Schlage gerührt. Er wurde ſogleich ins Juliusſpital gebracht, wo er jedoch nach einer Stunde ſchon verſchied.

München, 4. Mai. Wie die deutſche Geſinnung ſich überall kund gibt, mag beiläufig auch aus dem Umſtand entnommen werden, daß im D'Allarmiſchen Kaffeehaus die „Kölner Zeitung", welche dort bisher in zwei Exemplaren auflag, von dem ehrenwerthen Beſitzer abgeſchafft worden.

In Folge der kriegeriſchen Ausſichten wurde von dem muſikaliſchen Feſtkomitee zu Freiburg beſchloſſen, das allgemeine badiſche Geſangsfeſt, welches in dieſem Sommer dort gefeiert werden ſollte, bis auf beſſere Zeiten zu verſchieben.

Berlin, 3. Mai. Durch die nunmehr auf ſämmtliche neun Armeekorps ausgedehnte Kriegsbereitſchaft wird die preußiſche Armee, nach einer offiziöſen Korreſpondenz in der A. Z., doch nur auf einen Effektivbeſtand von 180,000 Mann gebracht.

Berlin, 5. Mai. Die preußiſche Bank hat heute ihren Wechſeldisconto auf 5, den Lombarddisconto auf 6 pCt. erhöht.

Deutſchland.

Der N. Pr. Ztg. ſchreibt man aus **Frankfurt**, 1. Mai: Ich glaube von hier aus beſtätigen zu können, daß die Nachricht von dem Beſtehen eines franzöſiſch-däniſchen Bündniſſes der Begründung entbehrt. Es liegt auch die ausdrückliche, freilich nur gelegentliche, aber ganz kategoriſche Aeußerung des hieſigen däniſchen Geſandten vor, daß ſeine Regierung für ihre deutſchen Staaten getreulich ihrer Bundespflicht nachkommen, als europäiſche Macht aber ſo lange als möglich neutral bleiben werde.

Preußen. Berlin, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauſes der Abgeordneten hielt der Miniſter des Auswärtigen eine Rede, in welcher es heißt: Durch den Ausbruch des Krieges iſt die vermittelnde Thätigkeit, welche die Regierung vereint mit England und Rußland übte, zu Ende. Die Regierung bedauert dieſen Ausgang. Sie hält ihre politiſchen Zielpunkte feſt. Bisher war ihre Aufgabe Erhaltung des Friedens; jetzt iſt es Wiederherſtellung des Friedens auf Grundlagen, welche Gerechtigkeit und Dauer in ſich vereinigen müſſen. Um mit Nachdruck dieſe Ziele zu verfolgen, kann Preußen eine bewaffnete Stellung nicht entbehren. Deßhalb wurde die Marſchbereitſchaft aller Armeekorps angeordnet, und heute ſchließt ſich daran eine Creditforderung, um die Aufgabe Preußens zu erfüllen, zu wachen über die Sicherheit Deutſchlands, die Wahrnehmung der nationalen Intereſſen, die Aufrechterhaltung des europäiſchen Gleichgewichts. — Der Finanzminiſter beantragte hierauf, um die Marine zum Schutze der Küſten wehrhaft zu machen, und, falls es nöthig, die Mobilmachung zu ermöglichen, eine Anleihe von 40 Millionen Thalern; ferner die Ueberſchüſſe aus den Eiſenbahnfonds, ſo weit es die Verträge geſtatten, zu allgemeinen Zwecken disponibel zu machen; endlich, falls die Mobiliſirung ſtattfindet, 25 Prozent Zuſchlag zur Einkommenſteuer, Claſſenſteuer, Schlacht- und Mahlſteuer auf ein Jahr.

Baden. Vom Kaiſerſtuhl, 3. Mai. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ſcheint der Enthuſiasmus der Elſäßer für die Unabhängigkeit Italiens nicht bedeutend zu ſein. Die Beurlaubten der nach Sardinien abmarſchirten Regimenter verweigerten in den oberrheiniſchen Ortſchaften den Gehorſam und wollten der Einberufungsordre kaum Folge leiſten, ſo daß ſie mit Gendarmeriehilfe zur Eiſenbahn gebracht werden mußten. Dort machten ſie ihrem Unmuthe durch Zertrümmerung der Scheiben ꝛc. in den Waggons Luft.

Ausland.

England. London, 3. Mai. In einem Artikel vertheidigen ſich die „Times" gegen Herrn Disraeli, der ſeinen Wählern in Buckinghamſhire geſagt, die Nachricht der „Times" von der ruſſiſchfranzöſiſchen Allianz ſei ein zu unehrlichen Zwecken fabricirtes Börſengerücht. Fürſt Gortſchakoff gebe ja zu, daß ein ſchriftliches Uebereinkommen zwiſchen Frankreich und Rußland exiſtire; wenn es ſo ſchuldlos ſei, warum werde es nicht veröffentlicht? Ob es England gleichgültig ſein könne, wenn etwa Rußland die Verpflichtung übernommen habe, unter gewiſſen Umſtänden Deutſchland anzugreifen oder die preußiſchen Häfen zu blokiren? Jetzt erklärten ſich alle die Reiſen der ruſſiſchen Großfürſten und der ruſſ. Dampfſchiffe an der italieniſchen Küſte während der beiden letzten Jahre. Zum Capitel der Kriegsrüſtungen gehören folgende Notizen: Von der Admiralität iſt neuerdings Befehl nach Sheerneſs ertheilt worden, mehrere daſelbſt in Arbeit genommene Kriegsſchiffe in kürzeſter Zeit zu vollenden. In Woolwich, wohin gleiche Befehle ergingen, ſind am Samſtag 200 neue Arbeiter angeſtellt worden. — Das Kriegsminiſterium hat, wie „Chronicle" meldet, 60,000 Flinten beſter Art beſtellt.

Das ſchriftliche Arrangements zwiſchen Rußland und Frankreich, von welchem Hr. Seymour Fitzgerald, Unterſtaatsſekretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, in ſeiner Rede an die Wähler von Horſham geſprochen, beſchränkt ſich auf eine in früherer Zeit von Rußland ertheilte Neutralitätserklärung.

Börſenbericht. Frankfurt, 5. Mai. Die meiſten Effekten verkehrten bei ſtillem Geſchäft in matter Tendenz. Oeſterr. Bankact. 543. Darmſt. Bankact. 122. Nation. 39$^{7}/_{8}$. Oeſterr. Staatsb. 143$^{1}/_{2}$. Creditact. 103$^{1}/_{2}$. Meiningen — Geld. Verb. Eiſenb. —

Geld-Cours vom 5. Mai.

Pistolen 9 fl. 36 — kr., dto. preuss. 9 fl. 55 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41 — kr., Ducaten 5 fl. 25 — kr., dto. al marco 5 fl. 27 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34 — kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20$^{1}/_{2}$ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. 29 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44$^{3}/_{4}$ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 74 — G.

Terminkalender für die nächſte Woche.

Am 9. Mai Schlußhandlung im Concurſe der Bäckerswittwe Hahn zu Marktſteft früh 9 Uhr beim k. Ldg. daſelbſt.

— — 2ter Ediktstag im Concurſe des Joh. Schnarr alt von Waldbüttelbrunn früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.

— — Verpachtung des Frhrl. v. Wolfskeel'ſchen Oekonomiegutes zu Uettingen Mittag 2 Uhr im Leipold'ſchen Wirthshauſe zu Uettingen.

— — Verſteigerung von Eichen-, Kiefern-, Fichten-, Birken-, Aſpen- und Hainbuchen-, Bau- und Nutzholzabſchnitten, Eichenmüſſel- und diverſ. Brennholz früh 9 Uhr im Oppel'ſchen Gaſthauſe zu Baunach.

— — Verſteigerung von Buchen-Nutzholzabſchnitten, Kiefern-Bohnenſtecken zu Weinpfählen und diverſem Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshauſe zu Neuwirthshaus (wird am 10. fortgeſetzt.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unſern vielgeliebten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den quiesz. k. bayer. Präſidial-Sekretär des k. General-Auditoriats,

Sebastian Ganz,

heute früh 10 Uhr, in München, nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre ins beſſere Jenſeits abzurufen. Indem wir dieſen für uns unerſetzlichen Verluſt allen unſern Verwandten und Freunden anzeigen, und zu den Seelenmeſſen auf Montag den 9. ds. früh 9 Uhr in der Marienkapelle auf dem Markte zu Würzburg einladen, bitten wir um ſtilles Beileid.

München und Würzburg, am 3. Mai 1859.

Eliſe Ganz und **Johann Ganz,** Kinder.
Eliſe Ganz, als Schweſter.
Namens der übrigen Verwandten.

Neues Oeſterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne deſſelben ſind:

21mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,**
90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000** &c. &c.

Obligationsloose, welche mindeſtens fl 12 gewinnen müſſen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigſten Preiſe (ſiehe Frankfurter Coursblatt).

In der **nächſten** Ziehung iſt der erſte Preis

250,000 Gulden,

der zweite fl. 40,000, der dritte fl. 20,000 ꝛc. ꝛc.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt — Ausführliche **Plane** und **Ziehungsliſten** werden **unentgeldlich franco** zugeſandt und jede Auskunft bereitwilligſt ertheilt.

Man wende ſich **DIRECT** an

J. H. Bayer in Frankfurt,
privilegirte Braunſchweiger Haupt-Collektur.

Zu kaufen wird geſucht ein ſchönes, junges **Hündchen,** am Liebſten ſchwarz, im 5. Diſt. Nr. 159, breite Schloßgaſſe über eine Stiege.

Eiſerne **Abtrittrohre** und eine Parthie alte **Fenſter** ſind zu verkaufen im 2. Diſt. Nr. 193.

Arbeiter-Geſuch.

Bei Unterzeichnetem finden zwei tüchtige Schloſſer dauernde Beſchäftigung.

Friedrich Haag.
1. D. Nr. 178.

Diſt. 2 Nr. 440 bei Gaſtgeber **Georg Ziegler** iſt eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Erforderniſſen ſogleich oder auf nächſtes Ziel zu vermiethen.

Ein Logis, Sommerſeite, mit 2 Zimmern, heller Küche ꝛc. iſt ſogleich oder auf Jakobi zu vermiethen im 2. D. N. 548.

Von Margetshöchheim bis Würzburg wurde ein **Pfandſchein** verloren. Man bittet den Finder freundlich, ſolchen in der Exp. abzugeben.

---

2 freundliche Wohnungen auf der Sommerſeite, mit allen Bequemlichkeiten, ſind auf 1. Auguſt zu vermiethen: der 2. Stock mit 5 heizbaren Zimmern, der 3. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und Garderobe. Näheres Domſtraße, 2. D. Nr. 557.

Im 3. Diſt. Nr. 33, Rothenſcheibe, iſt ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der zweite Stock mit 3 Zimmern im 3. Diſt. Nr. 25 iſt zu vermiethen.

Ein Logis von 7—8 Zimmern und ein Logis von 3—4 Zimmern ſind zu vermiethen im 3. Diſt. Nr. 211, Auguſtinergaſſe.

Ein möblirtes Mezanen-Zimmer iſt ſogleich zu vermiethen im 2. Diſt. Nr. 193.

2800 Stück alte **Breitziegeln** ſind zu verkaufen im 5. D. Nr. 219.

Von morgen an ausgezeichnetes Kitzinger Lagerbier.

Heinrich Kiſtner,
1. Diſt. Nr. 208.

Allen Einwohnern in Allersheim bei meiner Abreiſe nach Bamberg ein herzliches Lebewohl?

Schwaliſcher Johann.

Ein **Federmeſſer** wurde gefunden. N. i. d. Exp.

Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener junger Mann, der ſeine Lehre in einem Colonialwaaren-Geſchäfte en gros beſtanden und zwei Jahre als Commis in verſchiedenen Geſchäften ſervirte, ſucht unter beſcheidenen Anſprüchen eine Stelle. Franco-Offerten unter Nr. 330 beſorgt die Exp.

Im 2. Diſt. Nr. 100½ ober dem Juliusſpital iſt ein ſchönes Logis von 6 Zimmern nebſt ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 88 iſt eine ſonnige Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern mit Ausſicht in den Garten, auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

Digitized by Google

Crepp und Tarlatans

wieder in allen Farben vorräthig bei

A. Wolf, Schustergasse.

Ladenveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden auf der Domstraße im Hause des Herrn J. Sohn verlassen und jetzt im Hause des Herrn Wachsbleicher Schwarz, 2. Dist. Nr. 226/227 am **grünen Markte** bezogen habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen und gütigen Zuspruch.

Josepha Wenninger,
Kappenmachers-Wittwe.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten Farben und Lacke, als: Copal, Bernstein für Möbel, Damar zum Weißlackiren und lackiren der Bilder, ferner feinen schwarzen Asphalt zum lackiren von Eisenwerk, der Zimmerkreuze und dunkellackiren von Möbeln nebst allen billigeren Sorten ist wieder neu vervollständigt und empfehle ich diese Artikel nebst allen Sorten in gereinigtem Leinöl, abgeriebener Farbe, als: Cremserweiß, Bleiweiß, Grün, Roth, Blau, Braun ꝛc. zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise, wobei ich noch bemerke, daß auf Verlangen die Oelfarben glanzvoll und schnell trocknend sofort zum Anstriche fertig geliefert werden Ferner empfehle ich noch Feingold, Zwischgold, Metallgold, Silber, Metallsilber und Bronze in den gangbarsten Größen und beliebtesten Farben, sowie auch Mirion, Poliment und Achatsteine jeder Façon.

J. Schäflein, Marktgasse.

Baderöffnung.

Die Sommersaison meiner Wasser- und Dampf-Bäder beginnt am Samstag den 30. April und dauert bis zum 1. Oktober.

Dr. A. Mayer.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Aufenthalt in Würzburg zu nehmen.

Die sehr verehrten Damen und Herren, welche Unterricht zu nehmen gedenken, belieben nähere Rücksprache mit Herrn Instrumentenmacher Fried. Meindl zu nehmen.

F. X. Burgstaller,
Lehrer der chromatischen Zither.

Das Rhön-Depôt

empfiehlt sehr starke Strohteller, fertige Herrenhemden und 7 Ellen oder 14 Fuß breites Segeltuch ohne Naht à Elle 3 fl., welches sich zu Wagen-, Schiffsdecken und Zelten besonders eignet.

Am 2. Osterfeiertage wurde entweder in Smolensk im Orchester oder von da durch das Glacis bis zum Sandertbore ein **Bombarton-Mundstück** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. N. 548.

3200 fl werden auf ein Geschäftshaus, erste Hypothek, ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

---

6. 5. VIII.

Sängerbund.

Samstag den 7. Mai Abends 8 Uhr
musikalische Unterhaltung
für Herrn im Lokale.

Liederkranz.

Samstag den 7 d. M. halb 9 Uhr **Probe.**

Sonntag den 8 d. Mts.
Gesellschaftsabend.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Alte Mainlust

(am Burkarderthor).
Samstag den 7. Mai
Harmoniemusik
von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Regiments-Musik, wobei bemerkt wird, daß ausgezeichneter **Bock** verabreicht wird.

Morgen Samstag den 7. Mai
Harmoniemusik
im **Eckertsgärtchen,** dabei Kitzinger Bier.

Anzeige.

Wegen Abreise wird preiswürdig verkauft ein **Cello** von Johannes Gregorius Vogler Me Fecit Wirceburgi 1748. Näheres in der Exped.

In der Glockengasse Nr. 251 ist 1 Zimmer zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 549.

Fremden-Anzeige
vom 4. Mai.

(Adler.) Kfl.: Dampel a. Aachen. Kann, Levi u. Dyroff a. Ffl. Schmitz a. Rleidt. Schüttenheim a. Mainz. Reitzel a. Hanau. Wittemann a. Nürnb. Geld a. Gleien.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Goldschmitt a. Hanau. Becker a. Homburg. Halbig, Stud. a. Dittenberg Sieber, Pharmazeut a. Bergzabern.

(Kronprinz.) Kfl.: Kirschbaum, Brofft u. Becker a. Ffl. Muller, Gastw. m. Tocht. a. München. Grf. von und zu Castell mit Schwstr. a. Remlingen. Gräfin Banzau a. Breitenburg. Gräfin Mathilde zu Banzau a. Breitenburg. Schülmann, ruff. Artill.-Oberst mit Fam. a. Petersburg.

(Schwan.) Kfl.: Hecht a. Ffl. Steiner a. Kitzingen. Silberhorn a. Kissingen. Burkard a. Bielefeld. Courdey, Gutsb. a. Hanau. Wiesengrund, Müller a. Coburg. Herzog, Rent. a. Karlsruhe. Dr. Göpe mit Gattin, Arzt a. Weimar.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Bauer a. Schmalkalden. Taun a. Ffl. Stadelmann a. Hanau. Rupp a. Ffl. Schulz a. Aschaffenburg.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Fochel a. Coburg. Straus a. Ffl. Reiner mit Familie, Gutsbesitzer a. Oldenburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 108 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) Auf das anonyme Inserat im „Stadt- und Landboten" Nr. 105 vom 3. Mai (Fränk. Kur.) bezüglich der Feuer-Versicherungs-Anstalten in Spezie der Elberfelder, wird der Anonymus hiemit aufgefordert, seine hier in erklärten Rechnungsabschlüsse nachzuweisen, und seinen Namen zu nennen, widrigenfalles man dieses Inserat als Hirngespinnst der gehässigen Concurrenz oder abscheulicher Verleumdung erklären wird.

Thatsache ist es, daß die Elberfelder Versicherungs-Anstalt nur eine solide Geschäftsbasis in jeder Hinsicht bei der sichersten Garantie verfolgt, und sich des erfreulichsten Geschäftsfortganges versichert halten kann.

Es fragt sich, welches die billigste Versicherungs-Gesellschaft ist; (?) die jedoch Einsender nachweisen kann, und fällt diese Ironie daher mit Recht andern zu.

Jedes Geschäft, welches sich Fortgang erfreut, veranlaßt mehr oder weniger die Concurrenz zur Anfeindung.

Elberfelder Feuer-Versicherung.

Haupt-Agentur

für das Königreich Bayern

bei **Carl Bronberger** in **München**.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1859 folgender:

Das laufende Versicherungs-Capital beträgt	fl.	582,551,765.
Die dagegen stehende Prämien-Reserve beträgt	„	689,310.
In 1858 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen	„	995,528.
Das Gewährleistungs-Capital der Gesellschaft beträgt . .	„	3,500,000.

Dieselbe versichert gegen Feuerschaden alle Arten von Mobilien zu den billigsten Prämien und empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Vermittlung der Aufnahmen.

Karlstadt, den 5. Mai 1859

Erh. Jos. Schmidt, Bezirks-Agent
für die Landgerichtsbezirke Arnstein, Euerdorf, Gemünden, Hammelburg, Carlstadt und Orb.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ostander, Volksarzneimittel u. einfache nicht pharmaceut. Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen, 54 kr. — Homeri Ilias ed. stereotyp. 18 kr. — Heinisch, Geschichte Bayerns, 30 kr. — Ramler's Universalbriefsteller nebst 3 Zugaben, enth: deutsche Classiker, Stammbuchaufsätze und Fremdwörterbuch, 27 Aufl., geb. 1 fl. 12 kr. — Kärchner's etymolog. latein. Schulwörterbuch, 24 kr. — Courtin, merkant. Comptoir-Handbuch, 36 kr. — Heyse, kleine deutsche Sprachlehre, 9 kr. — Fürnrohr's Naturgeschichte, 8. Aufl., 45 kr. — Holzer, Uebungsstücke z. Uebersetzen aus d. Deutschen ins Lateinische, 24 kr. — Barradii sommentarii in histor. Evangelicam. 4 tomi Fol., 3 fl. 30 kr. — Ginzel, Archiv f. Kirchengeschichte u. Kirchenrecht, 3 Thle. 1852, statt 4 fl. 30 kr. für 1 fl. 30 kr. — Vischer, üb. das Erhabene und Komische, ein Beitrag zur Philosophie, statt 2 fl. 42 kr. für 1 fl. 12 kr. — Spinola, Handb der speziell. Pathologie u Therapie f. Thierärzte. 4 Bde. 1859, statt 17 fl. 30 kr. für 13 fl. 30 kr. — Schödler's Buch der Natur. 9. Aufl. m. 378 Abbldgn. 1855, 1 fl. 54 kr. — Ellendt, Lehrb. d. Geschichte. 3. Aufl. 1841, statt 2 fl. 42 kr. für 1 fl. 12 kr. — König, Marianne oder um Liebe leiden. 2 Bde. 1858, statt 4 fl. 24 kr. für 3 fl. —

Mantillen & ächte Crêpe de Chine Chales

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Das Ludwigsbad bei Wipfeld,

bekannt durch seine Schwefelquellen und Schwefelmineralschlamm-Lager, wird am 29. Mai d. Js. eröffnet — Logis-Bestellungen erbittet sich der Unterzeichnete in frankirten Briefen Post Volkach.

Ludwigsbad, im Mai 1859.

J. B. Herold, Badbesitzer.

— Ein **Schenkmädchen** wird gesucht. N. i. d. Exp.

— Ein großer wachsamer **Hofhund** ist zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Göthe's
sämmtliche Gedichte.

Neue Cotta'sche Original-Ausgabe, prächtig gedruckt, für nur 2 fl., in großer Anzahl.

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ein lediger junger Mann, der dem Sommer über auf dem Lande wohnt, wünscht eine gute **Köchin**, schon in vorgerückten Jahren, etwa 36 bis 40 Jahre alt. Vorzüglich wird auf Ordnungsliebe, Treue und Reinlichkeit gesehen; eine Person aus Oberbayern würde vorgezogen. Näher. in der Exped.

Es kann ein gut gesitteter **Junge** das Sattlergeschäft erlernen. Domstraße Nr. 182.

Ein **Mann** mit den besten Zeugnissen versehen sucht bei der Artillerie auf 6 Jahre einzustehen. Näher. in der Exped.

Holzkohlen-Verkauf.

Gute **Schlagkohlen** sind zu haben am Wasser bei

Georg Brönner.

Bei Quartiervermiether Schmaußer 2. Distr. Nr. 100 ist eine große **Auswahl** Quartiere von allen Größen zu vermiethen

Auch sind daselbst 2 große **Packfässer** zu verkaufen.

Ein gut erzogener **Junge** kann unter sehr annehmbaren Bedingnissen das Drehergeschäft erlernen. Näher. in der Exped.

Ein abgeschlossenes Quartier von 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Ein abgeschlossenes Logis auf der Sommerseite von 6 heizbaren ineinandergehenden Zimmern mit den übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Eine Wohnung von 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche Kammer und Kellerantheil ist auf den 1. August zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 296 im Schwanenhof.

Zu vermiethen auf den 1. August: eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Altane, 5 Vorzimmern, Küche, Keller, Kammern und sonstigen Erfordernissen, auch springendes Wasser im Hause und Zutritt im Hausgarten. Wo? sagt die Exped.

---

4. D. Nr. 296 Münzgasse ist ein kleines Logis stündlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an obere Dominikanergasse Nr. 237 Herrn Strohhutfabrikant Poisket gegenüber, und empfiehlt sich ihren geehrten Kunden zum ferneren geneigten Zuspruch.

Auch wird daselbst ein anständiges Lehrmädchen angenommen.

Babette Mandel,
Putzarbeiterin.

Kunkelmanns Brustzucker,

dessen schnelle, heilsame Wirkung gegen **Heiserkeit** und **Husten** von allen Aerzten, die denselben kennen, empfohlen wird, habe ich für Würzburg und die Umgegend zum Allein-Verkauf übertragen bekommen.

Carl Heldenfelders Wittwe.

Wollene Decken

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

F. J. Schmitt.

Donnerstag den 19. l. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftszimmer der Stadtkämmerei das städtische Gebäude die sogen. Rathsschenke, dann der in derselben befindliche Laden, welchen Kleiderhändler Gehling zur Zeit benützt, auf weitere drei Jahre, vom 1. August l. Js. an, unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet.

Würzburg den 4. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

In dem Concurse der Michael Sichling Lammwirthe-Eheleute von Versbach wird am

Mittwoch den 18. Mai c. Nachmittags 3 Uhr

im Lammwirthehause zu Versbach durch eine Gerichtskommission das unten näher beschriebene zur Masse gehörige Grundvermögen unter den am Termine selbst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Hiebei wird bemerkt, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgen wird.

Würzburg den 29. April 1859.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Rumpler.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Das Gastwirthshaus zum Lamm in Versbach, ganz von Stein erbaut, ziemlich neu, zweistöckig, in gutem baulichen Zustande, mit realer Wein- und Bierschenkgerechtsame, Wirthschaftsgarten, Stallung ꝛc. mit Pl.-Nr. 4927 zu 0,059 Dez. Pl.-Nr. 4928 zu 0,067 Dez.,
„ 4929 zu 0,093 „ u. „ 4930 „ 9,123 „ Acker,
zusammen taxirt auf 8500 fl.
2) „ 1554 zu 0,246 Acker an der Kirchwiese und
„ 1555 „ 0,145 „ allda, 205 fl.
3) „ 2041* pp. 8 Schuh am Körperschaftsholz im Eichig pp., 90 fl.
4) „ 4941 zu 0,668 Dez. Acker in der Leiten, 210 fl.
5) „ 2727 „ 0,059 „ „ in den vier Wänden, und
„ 2727½ „ 0,105 „ „ dtto. 70 fl.
„ 2728 „ 0,234 „ „ an der Wenn, und
„ 2729 „ 0,223 „ Weinberg allda, 185 fl.
6) „ 3198 „ 0,646 „ Acker in der Steig, 230 fl.
7) „ 4134 „ 0,170 „ „ im Forst, 120 fl
8) „ 4769 „ 0,715 „ „ auf der Burgklinge, 240 fl.
9) „ 4885 „ 0,133 „ „ an der Fuchsleite, 40 fl.
10) „ 5180 „ 0,247 „ Weinberg in der Burgklinge, 100 fl
11) „ 6053 „ 0,668 „ Acker auf der Dürrbacher Markung, 340 fl.
12) „ 5690½ „ 0,254 „ „ am Tännichsgraben, 70 fl.
„ 5691 „ 0,527 „ „ allda, 140 fl.
„ 5693 „ 0,138 „ „ allda, 40 fl.

Im 4. D. Nr. 271 ist ein kleines möblirtes Mezanen-Zimmerchen an einen soliden Arbeiter oder sonstigen Herrn zu vermiethen.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 ist ein Logis im 2. Stock von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holzlage und Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Im 3 D. Nr. 214 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Alkoven und 1 Bodenkammer nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

In der Haug-Pfaffengasse Nr. 174 ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage und Waschhaus-Antheil auf den 1. August zu vermiethen.

---

1. Dist. Nr. 16 ist eine Parterre-Wohnung an eine kinderlose Familie bis August zu vermiethen.

Ein schönes Logis mit Aussicht auf den Main, bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst sonstigen Erfordernissen ist bis Jakobi zu vermiethen. Näher. 5. D. Nr. 262.

Ein Logis (Sommerseite) von 6 Zimmern, lackirt und tapezirt, abgeschlossen, mit allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Jakobi zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 327.

Im 4. D. N. 92 bei Weinwirth Hätterich ist der zweite Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Schlafkabinet, Garderobe, Küche, Keller, Holzlage Magdkammer, Bodenkammer, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis August zu vermiethen.

Verschiedene **Regalien** sind zu verkaufen in der Franziskanergasse Nr. 162.

Ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern und Alkoven mit übrigen Erfordernissen ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Semmelstraße Nr. 170.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garderobe nebst übrigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen, auch kann eine Stallung dazu aegeben werden im 2. Dist. Nr. 430 am Markt.

Es wird ein solides **Mädchen,** das kochen kann und sich der häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres i. d. Exped.

Im 5. D. Nr. 259 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern ꝛc. bis 1. August zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 109. Samstag den 7. Mai 1859.

Die „Neue Münchn. Ztg.“ ſpricht von böswilligen Gerüchten, deren ſich gewiſſe Organe bedienen, um das Vertrauen zu untergraben und Zwietracht zwiſchen Fürſt und Volk zu ſäen, die heillos erſonnen dem Schooße der Lüge entſtiegen. Sie fordert zur Entdeckung der Urheber auf und ſchließt mit den Worten: Kein Vernünftiger könne dieſen Gerüchten Glauben beimeſſen. Ohne ein Atom der Natur eines Oedips an ſich zu tragen, weiß jeder Vernünftige, daß derartige Gerüchte durch Organe des Auslandes erſonnen und verbreitet werden, um der Zwietracht Fackel zu entzünden. Ohne Zweifel würde eine offene und männliche Sprache aller deutſchen Regierungen dieſem Treiben am zweckmäßigſten entgegentreten. Das Ausland würde dann der Sachlage gemäß ſein frevelhaftes Spiel aufgeben, das ſeit undenklichen Zeiten als ſchwarzer Faden traurig ſchauerig Deutſchlands Geſchichte durchzieht, das Deutſchland gar oft zum Spielball des Auslandes herabgewürdigt hat, obwohl es von der Vorſehung berufen iſt, bei einem feſten Zuſammenhalt jeder Zeit mit entſcheidender Stimme die Geſtaltung der europäiſchen Angelegenheiten zu ordnen und zu regeln. Deutſchland, das den perfiden Einflüſterungen des Auslandes allzuviel Gehör gab, ließ ſich in ſeinem Berufe vielfach beirren. Da noch immer die Regierungsbeſchlüſſe und Vorkehrungen zum Schutze Deutſchlands verſchleiert einher gehen, ſo könnte leicht eine Mißſtimmung erzeugt werden, die dem ſchändlichen Treiben des Auslandes förderlich werden könnte, wenn der klare praktiſche Verſtand des deutſchen Volkes durch viele Jahre des Kampfes, der Knechtung und Erniedrigung nicht auf die Sonnenhöhe der richtigen Erkenntniß gelangt wäre. Zum Beleben des Vertrauens und der Thatkraft ſcheint mir das Verſchleierungsſyſtem der Regierungen nicht geeignet zu ſein, und ſo rufe ich in dieſen Zeiten der Noth und Gefahr allen deutſchen Regierungen aus der Fülle meines deutſchen Herzens zu: Vernichtet den Schleier der Geheimnißkrämerei, ſagt dem Volke offen und frei, was ihr zum Schutze des Vaterlandes unternommen habt und noch zu unternehmen gedenkt, habt ein Herz für unſere in Italien kämpfenden Brüder, laßt euch nicht Einzeln ſchlachten, ruft rauh zum Kampfe die Geſammtkraft des Vaterlandes, damit der Kampf zum Heil des Vaterlandes ſich bald entſcheide und bald zu Ende gebracht werde, haltet das deutſche Volk einer Anſprache und eines Aufrufes zu den Waffen werth, das in muthiger Begeiſterung ſich freudig zum Schutze des Vaterlandes erheben wird, und wartet nicht erſt zu Frankfurt die nochmalige Knechtung der deutſchen Fürſten und Völker ab, um alsdann erſt die Wege mit Energie zu betreten, auf welchen in den Jahren 13, 14 und 15 die Deutſchen den Sieg und die Befreiung von dem Joche einer Fremdherrſchaft errungen haben. Laßt uns mit Gott zur Rettung des Vaterlandes raſch das Schwert ergreifen und muthig handhaben. Eintracht bringe dem geliebten Vaterlande den Lorbeer des Sieges und die Palme des Friedens! *.

Neueſtes.

Wien, 6. Mai. Das geſtrige Abendblatt der Wiener Zeitung meldet, daß eine Allarmirung der Po-Linie ſtattgefunden habe. Bei Cizale wurde eine Brücke über den Po geſchlagen, worauf der Uebergang einer Kolonne ſtattfand. Die Truppen, welche ſich an der bei Candia und Fraſinetto bewerkſtelligten Demonſtration betheiligten, kämpften tapfer. Wir hatten auf unſerer Seite 20 Verwundete.

Bern, 6. Mai. Der Po-Uebergangsverſuch der Oeſterreicher iſt nur theilweiſe geglückt. Sie halten Aleſſandrien, Caſale in einem Bogen von 40 Meilen umſpannt. Die Ordnung iſt in Parma gänzlich wieder hergeſtellt. Ein Zuſammenſtoß des Garibaldiſchen Freikorps hat mit den Oeſterreichern am Langenſee ſtattgefunden.

Bern, 5. Mai. In der heutigen Bundesverſammlung wurde zum Oberfeldherrn des ſchweizeriſchen Bundeskontingents General Dufour mit 110 Stimmen gewählt; Oberſt Ziegler erhielt 30 Stimmen. Derſelbe iſt alsdann zum Stabschef mit 117 Stimmen ernannt worden. Der Ständerath ſtimmte ſodann dem Neutralitätsbeſchluſſe bei, worauf die Sitzung geſchloſſen wurde.

Turin, 5. Mai. Officielles Bulletin. Bei dem vorgeſtern von den Oeſterreichern gemachten Verſuch, den Po bei Fraſſinetto zu überſchreiten, dauerte das Feuer 15 Stunden; geſtern Nachmittags wurde der Verſuch den ganzen übrigen Tag erneuert. Die Piemonteſen verloren wenig Leute, die Oeſterreicher müſſen große Verluſte erlitten haben (es ſind piemonteſiſche Berichte). Bei Caſtelnuova an der Scrivia waren die Oeſterreicher geſtern 4000 Mann ſtark.

In **Genua** liegt Marſchall Baraguay d'Hilliers an einem Knieleiden ſo ſchwer darnieder, daß ſchon von ſeiner Zurückberufung nach Paris die Rede iſt; der Marſchall hat durch zu ſtarke Mittel ſein Uebel verſchlimmert, daß er nicht zu Pferde zu ſteigen im Stande iſt; doch ſteht Mac Mahon ihm in Genua zur Seite, ſo daß die Vorbereitungen zum Feldzuge ihren ungeſtörten Gang gehen. (Ein franzöſiſcher General, Bouat, iſt bekanntlich ſchon gleich nach der Ankunft in Italien geſtorben.)

Google

Tagsneuigkeiten.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß nach einer Mittheilung des k. k. österreichischen Handelsministeriums vom 30. v. Mts. in Folge des ausgebrochenen Krieges zwischen Oesterreich und Sardinien der gewöhnliche Brief- und Fahrpostverkehr zwischen beiden Ländern bis auf Weiteres eingestellt ist. Die Briefpostsendungen aus Bayern nach Sardinien können daher vorerst nur durch die Schweiz oder — auf besonderes Verlangen der Absender — über Frankreich, die Fahrpostsendungen aber lediglich über die Schweiz Beförderung erhalten.

Die „N. M. Ztg." bringt die unterm 9. April bereits erfolgte allerh. Ernennung des Staatsraths im außerordentlichen Dienste, Ludw. Frhr. v. d. Pfordten, zum kgl. Bundesgesandten, sowie zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großh. hess. und herz. nassauischen Hofe.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß ein neues Landgericht mit dem Sitze zu Thierheim in Oberfranken aus folgenden Bestandtheilen errichtet werde, nämlich 1) vom Landgerichte Wunsiedel aus den Gemeinden: Thiersheim, Stemmas, Bergnersreuth, Schlottenhof, Schirnding und Fischern, sodann Arzberg mit dem Forstbezirke Arzberg, ferner Röthenbach, Grafenreuth, Körbersdorf, Leussen, Brand und Haid; 2) vom Landgerichte Selb aus den Gemeinden: Höchstädt, Thierstein, Birkenbühl und Kothigenbiebersbach. Diese Gerichtsbildung tritt vom 1. Okt. l. Jrs. an in Wirksamkeit.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Bezirksgerichtsboten Kaspar Hartmann in Schweinfurt in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigsordens zu verleihen.

Das hochw. bischöfl. Ordinariat fordert einer seitens des königlichen Staatsministeriums gestellten Requisition entsprechend behufs der Aufstellung einer ausreichenden Anzahl von katholischen Feldgeistlichen für den Dienst bei dem zu mobilisirenden Armee-Corps jene Curatgeistliche, welche Neigung hiefür tragen und zugleich die erforderliche geistige und körperliche Befähigung zu besitzen glauben, auf, sich bis zum 13. l. M. unfehlbar mittelst schriftlicher Erklärung anzumelden.

Seine bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die erledigte Pfarrei Nordheim a. R. dem Herrn Philipp Bonengel, bisher Pfarrverweser in Bolzhausen, unter einstweiliger Uebertragung der Verwesung derselben, zu verleihen — Die Verwesung der Pfarrei Sternberg, Landkapitels Königshofen, wurde dem Hrn. Franz Reisinger, z. Z. Kaplan in Röllbach, die der Pfarrei Großbardorf dem Hrn. Michael Ambros Stahl, bisher Kaplan dortselbst, die der Pfarrei Mechenried dem Hrn. Gregor Balling, z. Z. Kaplan alda, und die der Pfarrei Bolzhausen dem Herrn Kaplan Johann Herberich zu Aschaffenburg übertragen. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: die Pfarrei Mechenried, Landkapitels Haßfurt; Collator sind Se. bisch. Gnaden.

Erledigt: die Stelle eines praktischen Arztes zu Thüngersheim (statt früher zu Veitshöchheim.)

Am künftigen Montag früh 11 Uhr findet auf Veranlassung patriotischer Männer im hohen Dom ein feierlicher Gottesdienst statt, um den Segen des Himmels für die österr. Waffen zu erflehen.

Auf unserem heutigen mit 140 Wägen befahrenen Getreidemarkte erlitten die Preise keine erhebliche Veränderung. Die Preise waren: für Waizen 13 fl. 35 kr., 16 fl. 45 kr., 20 fl. 30 kr., Korn 12, 13—14 fl., Gerste 11—12 fl., Haber 7 fl. 30 kr., 8 fl. 54 bis 9 fl. 48 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 28—30 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 12 Stück 12—13 kr., junge Tauben das Paar 12—16 kr., Gänze das Paar 2 fl. 24 kr. bis 2 fl. 48 kr., Ziegen 45 kr. bis 1 fl. 12 kr., Spargel der Bund 3—5 kr., Kartoffeln die Metze 12 kr., Stroh 9—10 kr.

Gestern machte ein durch einen Gendarmen durch die Stadt eskortirter Soldat in französischer Uniform Aufsehen, aus welchen geschäftige Zungen gleich einen gefangenen französischen Spion machten. Nach eingezogener Erkundigung ist derselbe ein aus Landau nach Frankreich desertirter und dort in Militärdienste getretener Soldat, welcher aber von dort entfloh und sich bei seiner Ortsbehörde freiwillig stellte. Derselbe wird nun nach Landau zurücktransportirt, wo er außer seiner Capitulationszeit sechs weitere Jahre als Strafe zu dienen hat.

Am nächsten Sonntag findet von Seite der Bürger-Sodalität die alljährliche Prozession nach Oettelbach statt.

Auch in der hiesigen Harmoniegesellschaft wurde auf Antrag der großen Mehrheit der Mitglieder die Cölnische Zeitung abgeschafft.

Die „N. Mchn. Ztg." schreibt: „Wir haben bereits früher gegenüber verschiedenen Gerüchten hervorgehoben, daß detaillirte Mittheilungen über die mit größter Energie betriebenen Rüstungen und über andere militärische Maßnahmen mit einer patriotischen Pflicht nicht zu vereinbaren seien. Neuerdings werden nun im Publikum sowie selbst unter Angehörigen der Armee Besorgnisse wegen verzögerter Besetzung von Offiziersstellen laut. Zur Zerstreuung dieser Besorgnisse möge dienen, daß die Vorarbeiten hiezu in unausgesetztem Fortgang sind und eine im k. Kriegsministerium gebildete Kommission, zu welcher die auswärtigen Generalkommandanten einberufen wurden, die vielen hieher auftauchenden Fragen einer gründlichen Prüfung unterzieht. Sobald die umfassenden Arbeiten dieser Kommission zu Vorschlägen gediehen, werden sie, nach der Raschheit zu schließen, mit welcher nun Schlag auf Schlag derartige Vorlagen erledigt wurden, durch den obersten Kriegsherrn ihre schleunigste Verbescheidung finden.

Der „Bayer. Kurier" schreibt: Nach der kirchlichen Feier des Georgiritter-Ordensfestes rief Se. Majestät mehrere Cavaliere zu sich, fragte diese über die herrschende Stimmung und ermächtigte sie gleichzeitig, in allen Kreisen zu erklären, daß Bayern in dem ausgebrochenen Kriege nicht neutral bleiben wird, daß die frühere Verzögerung der Rüstungen nur durch die Haltung eines andern deutschen Staates (Preußen) veranlaßt war, daß aber jetzt um so energischer gerüstet werde. Diese kategorische Erklärung Sr. Majestät selbst wird hoffentlich genügen, um alle gegentheiligen böswilligen Gerüchte verstummen zu machen.

München, 6. Mai. An unserm k. Hofe werden, wie der „A. Abdz." gemeldet wird, bereits die Vorkehrungen getroffen zu der feierlichen „Thron-Belehnung" des jungen Fürsten v. Wrede, auf welchen das Thronlehen Ellingen, das bisher im Besitze seines Vaters, übergehen wird. Die bezfallsige Feierlichkeit wird an einem der kommenden noch näher zu bestimmenden Tage mit dem vorschriftsmäßigen Ceremoniell stattfinden.

Wien, 3. Mai. Wie man vernimmt, soll der Kaiser eine Reise nach München antreten, die Kaiserin nach Possenhofen begleiten und sich hierauf nach Italien begeben.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 3. Mai. Allen Andeutungen zufolge sind die franz. Colonnen keineswegs noch in so großer Zahl auf piemontesischem Boden eingetroffen, wie die Brüsseler Blätter glauben machen möchten. Es ist eine Thatsache, daß die Franzosen ihre Artillerie nicht über den Mont-Cenis bringen konnten und nach vergeblichen Versuchen ihr Geschütz umkehren lassen mußten. Was in der Eile von französischen Truppen nach Piemont geschafft wurde, mußte darum den Seeweg ein-

Digitized by Google

schlagen. Man kann daher mit Recht annehmen, daß der französische Zuzug bis jetzt fast nur aus Infanterie besteht, da Geschütze und Pferde viel Zeit und Mühe bei der Einschiffung in Anspruch nehmen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Mai. Die „Presse" berichtet, der Kaiser werde noch nicht so bald, wie man glaubte, nach Italien gehen.

England. London, 2. Mai. Gestern wurde der Befehl nach Chatam abgeschickt, daß die ganze Dampferreserve sich in Bereitschaft setze, in See zu gehen.

Ostindien. Bombay, 11. April. Mann Singh unterwerf sich, Tantia Topi ist gefangen.

Börsenbericht. Frankfurt, 6. Mai. Noth-Verkäufe für auswärtige Rechnung drückten den Cours der meisten Effekten; österr. National, Bank-, Credit und Staatsbahnaktien wurden in Folge dessen niedriger abgegeben. Der Umsatz war belebt. Oesterr. Bankact. 516. Darmst. Bankact. 123. Nation. 39 1/2. Oesterr. Staatsb. 145. Creditact. 99 1/2. Meiningen — Geld. Verb. Eisenb. —

Geld-Cours vom 7. Mai.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 25— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr. Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29 1/2 kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 54 kr. Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 74— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse der Michael Sichling Lammwirthe-Eheleute von Versbach wird am

Mittwoch den 18. Mai c. Nachmittags 3 Uhr

im Lammwirthshause zu Versbach durch eine Gerichtskommission das unten näher beschriebene zur Masse gehörige Grundvermögen unter den am Termine selbst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Hiebei wird bemerkt, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgen wird.

Würzburg den 29. April 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Rumpler.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Das Gastwirthshaus zum Lamm in Versbach, ganz von Stein erbaut, ziemlich neu, zweistöckig, in gutem baulichen Zustande, mit realer Wein- und Bierschenkgerechtsame, Wirthschaftsgarten, Stallung ꝛc. mit Pl.-Nr. 4927 zu 0,059 Dez. Pl.-Nr. 4928 zu 0,067 Dez.,
„ 4929 zu 0,093 „ u. „ 4930 „ 9,123 „ Acker,
zusammen taxirt auf 8500 fl.
2) „ 1554 zu 0,246 Acker an der Kirchwiese und
„ 1555 „ 0,145 „ allda, 205 fl.
3) „ 2041* pp. 8 Schuh am Körperschaftsholz im Eichig pp., 90 fl.
4) „ 4941 zu 0,668 Dez. Acker in der Leiten, 210 fl.
5) „ 2727 „ 0,059 „ „ in den vier Wänden, und
„ 2727 1/2 „ 0,105 „ „ dtto. 70 fl.
„ 2728 „ 0,234 „ „ an der Wenn, und
„ 2729 „ 0,223 „ Weinberg allda, 185 fl.
6) „ 3198 „ 0,646 „ Acker in der Steig, 230 fl.
7) „ 4134 „ 0,170 „ „ im Forst, 120 fl
8) „ 4769 „ 0,715 „ „ auf der Burgklinge, 240 fl.
9) „ 4885 „ 0,133 „ „ an der Fuchsleite, 40 fl.
10) „ 5180 „ 0,247 „ Weinberg in der Burgklinge, 100 fl.
11) „ 6053 „ 0,668 „ Acker auf der Dürrbacher Markung, 340 fl.
12) „ 5690 1/2 „ 0,254 „ „ am Tännichsgraben, 70 fl.
„ 5691 „ 0,527 „ „ allda, 140 fl.
„ 5693 „ 0,138 „ „ allda, 40 fl.

Von morgen Sonntag den 8. Mai an, wird in den Sommerlokalitäten des Unterzeichneten, ausgezeichnetes **Lagerbier** aus der Stein'schen Bierbrauerei zu Rothenburg verzapft, wozu höflichst einladet

Matthäus Geist,
Kühgasse.

In der Haug-Pfaffengasse Nr. 174 ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage und Waschhaus-Antheil auf den 1. August zu vermiethen.

Gestorben:

Adam Url, Gymnasial-Pedell, 75 1/4 J. — Georg Hch. Weinwirth, 36 J.

---

1. Distr. Nr. 16 ist eine Parterre-Wohnung an eine kinderlose Familie bis August zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, 2 Bodenkammern, Bodenraum und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näher. im 3. Distrikt Nr. 157.

Eine **Schraubzwinge** wurde verloren. Man bittet um gefällige Abgabe in der Exp.

Es kann ein gut gesitteter **Junge** das Sattlergeschäft erlernen. Domstraße Nr. 182.

Matterstock.

Heute Samstag den 7. Mai

Conzert

von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eisenmann u. Zithermeister Karl Gschwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 8. Mai

Schöne Mainaussicht

Anfang 4 Uhr;

und Abends bei

Martin Gäbhard

Anfang 8 Uhr.

Veitshöchheim.

Morgen Sonntag

gutbesetzte Tanz-Musik,

nebst guten Speisen und Getränken bei

Michael Lutz.

Höhn'schen Brauerei.

Von heute den 7. Mai an gibt es

Lagerbier.

Randersacker.

Morgen Sonntag den 8. Mai

Tanz-Musik

in der Krone.

Starz.

Veitshöchheim.

Morgen Sonntag den 8. Mai

Tanz-Musik

in der Traube.

Silligmüller.

Gerbrunn.

Morgen bei günstiger Witterung

Sommerkeller-Eröffnung,

wozu ergebenst einladet

A. Windischmann.

Kinzinger'sche Brauerei.

(Zell)

Morgen Sonntag den 8. Mai

Harmonie-Musik

im Garten.

Digitized by Google

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterr. Part. Eisenbahn-Loose

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000** 2c. 2c.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile: **Zahlungs-Erleichterung, prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde,** sowie **portofreie Ausführung der Bestellung,** selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuß** erhoben werden soll

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeil Nr. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Bekanntmachung.

Nachdem sich die Wachszieher-Wittwe Antonia Lampert dahier freiwillig dem Conkursverfahren unterworfen und die Voraussetzungen hiezu gegeben sind, so wird hiermit gegen dieselbe der Universal Conkurs eröffnet und werden die Ediktstage wie folgt anberaumt:

1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Mittwoch den 1. Juni 1859;

2. zur Vorbringung und Nachweisung von Einreden gegen die Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Mittwoch den 6. Juli 1859;

3. zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

Mittwoch den 3. August 1859

Geschäftszimmer Nr. 15/16 jedesmal früh 9 Uhr anfangend.

Die Versäumung des ersten Ediktstages hat den Ausschluß von der Gantmasse, die Versäumung der übrigen Ediktstage den Ausschluß mit der zu pflegenden Handlung zur Folge.

Am ersten Ediktstage soll zugleich Verhandlung über Verwerthung des gemeinschuldnerischen Vermögens gepflogen werden und werden hiezu die Gläubiger unter dem Präjudice vorgeladen, daß die hierüber sich nicht Erklärenden dem Beschlusse der Mehrheit für beistimmend erachtet werden.

Hiebei wird den Gläubigern zu ihrem Bemessen bemerkt, daß das gemeinschuldnerische Vermögen in dem auf 8800—9000 fl. gewertheten Wohnhause 5. Dist. Nr. 120, worauf 7700 fl. Hypothekenschulden lasten und dem auf 319 fl. 24 kr. geschätzten Mobiliare worauf bereits Eigenthumsansprüche geltend gemacht sind, besteht.

Auswärtige Gläubiger haben am ersten Ediktstage einen Insinuationsmandatar dahier zu benennen widrigenfalls künftige Verfügungen für sie an die Gerichtstafel angeheftet und hiemit für gehörig zugestellt erachtet würden.

Würzburg, den 26. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Crailsheim.

Bekanntmachung.

In der Conkurssache des Tünchnermeisters Johann Hennermann dahier werden die zur Masse gehörigen beiden Wohnhäuser 2. Dist. Nr. 135 und 136 am

Mittwoch den 25. Mai l. J. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 14 wiederholt dem Verstriche unterstellt, wozu Strichsliebhaber unter Hinweisung auf diesgerichtliches Ausschreiben vom 18 v. Mts. mit dem Bemerken geladen werden, daß nunmehr der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden wird.

Würzburg, den 26. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Geßner.

Ein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten wird vermiethet im Kappenmacher Friedrich'schen Hause nächst dem Bahnhofe; 1. D. Nr. 19 über 1 Stiege.

Im 1. Distr. Nr. 306 in der Bachgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis ersten August zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 4. D. Nr. 124 obere Johanniter-gasse ist bis 1. Juni ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im neuen Hause des Tünchner Konrad ist ein kleines Logis bis Ende August zu vermiethen.

Auch sind 2 Morgen **Klee** bei demselben zu verpachten im Grombühl.

Im 5. Dist. Nr. 52, Fischergasse, ist der obere Steck mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Auf der Neubaugasse ist ein freundliches Logis zu vermiethen. Von wem? sagt die Exped.

In dem Hause 2. Distr. Nr. 599 auf der Hofstraße ist eine große Wohnung, für eine Herrschaft geeignet, mit 6 bi 8 Zimmern und Salon ne st allen hiezu nöthigen Bequemlichkeiten, dann Chaisenremise mit Stallung und Heuboden bis 1 August d. Js. zu vermiethen. Ferner ist in diesem Hause bis dahin zu vermiethen eine Wohnung von 4 tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen mit Pferdestall und Heuboden. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Das Neueſte

für die Frühjahr Saiſon iſt auf das Reichhaltigſte aſſortirt, als: **Frühjahr-Ueberzieher in Schincillas, Velour, Vikonia;** ferner **Tuchröcke, Hoſen, Weſten, Joppen, Schlafröcke** nebſt **Binden** und **Cravatten.** Auch liegen die neueſten Stoffe zur Auswahl bereit unter Zuſicherung reeller und billiger Bedienung im Kleider-Magazin von

Peter Gräf
der Stahel'ſchen Buchhandlung gegenüber.

Geſchäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem hohen **Adel** und verehrlichen Publikum ſeine nach neueſter pariſer u. engliſcher Art gefertigten Sättel, namentlich für die Herrn **Offiziere,** ſämmtliche Arten Schabracken und Ordonanz-Zeuge; ganze Equipirungen werden auf Beſtellung ſowie eine ganz neu conſtruirte Art Feder- u. Gummi-Sättel aufs billigſte angefertigt und für Sättel wird 2 Jahre wegen Drückens und ſonſtiger Fehler Garantie geleiſtet; ferner feine und ordinäre engl. Geſchirre und Stallrequiſiten, dann eine reiche geſchmackvolle Auswahl von Damentaſchen, Toiletten- und Portefeuille Waaren, Reiſe- und Jagd-Requiſiten.

Alle Reparaturen werden aufs Billigſte und Prompteſte beſorgt. Ergebenſt

M. J. Endres, Sattlermeiſter,
Domſtraße Nr. 182 im Hauſe des Herrn Sohn.

Unterzeichneter iſt geſonnen, ſeinen Aufenthalt in Würzburg zu nehmen.

Die ſehr verehrten Damen und Herren, welche Unterricht zu nehmen gedenken, belieben nähere Rückſprache mit Herrn Inſtrumentenmacher Fried. Meindl zu nehmen.

F. X. Burgstaller,
Lehrer der chromatiſchen Zither.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Mai Vormittags 9 Uhr wird der diesjährige Grasertrag auf der Glaçisfläche links vor dem Zellerthore bis zur ſogenannten Teufelsſchanze vorbehaltlich höherer Genehmigung von der unterfertigten Kommiſſion öffentlich verſteigert.

Strichsluſtige werden hiezu unter dem Anhange eingeladen, daß hiebei diejenigen Bedingungen im Allgemeinen Anwendung finden, welche bei den öffentlichen Verpachtungen der Feſtungsgründe feſtgehalten werden.

Würzburg, den 5 Mai 1859.

Die kgl. Militär-Lokalbau-Commiſſion.

Verſteigerung.

Montag den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr werden im Blöhlein 2. Diſt. Nr. 204 im Hauſe des Herrn Andreas Pfriem mehrere Betten, verſchiedenes Weißzeug, zwei Komode, ein Kleiderſchrank ꝛc. gegen gleich baare Zahlung verſtrichen, und Steigerungsluſtige höflichſt eingeladen.

Bekanntmachung.

Am 28. ds. Mts. wurde zu Biebergau aus einem Hauſe die nachbeſchriebene Uhr geſtohlen Die Uhr hatte ein ſilbernes glattes Gehäus, ein altes engliſches Werk, weißes Zifferblatt, römiſche Zahlen, ſtählerne Zeiger, einen meſſingenen Staubkaſten, auf welchem „Meiſterwerk“ ſteht und wird rückwärts aufgezogen. Es wird vor dem Ankaufe dieſer Uhr gewarnt und im Entdeckungsfalle der Anzeige entgegen geſehen.

Würzburg, den 30 April 1859

Der k. 1. Unterſuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Es wird ein tüchtiger **Barbiergehilfe** (Militär frei) ſogleich geſucht. Näher. in der Exped.

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** ſucht einen Platz und kann bis 1. oder 15. Juni eintreten.

Die 6te Sendung neu aufglaçirter **Handſchuhe** iſt angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeiſter, 3. Diſtr. Nr. 205 Wohlfahrtsgaſſe.

Ein **Spiegel** mit Goldrahmen wird zu kaufen geſucht. Adreſſen mit Preiß und Größe bis Montag Mittag in der Exped. d. Bl. abzugeben unter den Buchſtaben. H. W.

Im 1. Dist. Nr. 21 sind drei neuhergerichtete Quartiere zu 6 bis 3 und 2 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Lenau's Gedichte.

Cotta'ſche Originalausgabe in 2 Oktavbänden, prachtvoll gedruckt, für nur 2 fl. 42 kr. in großer Anzahl vorhanden in der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Es werden 2 Paar **Jalouſieläden**, 4½' hoch, 3' breit in der Büttnersgaſſe Nr. 290 zu kaufen geſucht.

Sechs **Nußbaumſtühle**, die noch im guten Stande ſind, ohne Ueberzug, werden zu kaufen geſucht. Man wolle die Adreſſe in der Exped. d. Bl. mit C. & 10 baldigſt abgeben.

Arbeiter-Geſuch.

Mehrere Arbeiter, welche ein gutgearbeitetes Kleidungsſtück machen können, finden anhaltende Beſchäftigung bei Schneidermeiſter **Andreas Hartling.**

Ein **Kinderbettſtättchen,** das vorne zum Herunterſchlagen, auch noch für ein Kind bis in's 13te Jahr geeignet und mit einer Schublade zur nöthigen Kinderwäſche verſehen iſt, iſt zu verkaufen. Näher. in der Exp.

In der Nähe des Juliusſpitals, 1. Diſtr. Nr. 210 iſt ein hübſch möblirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Ein junger Mann ſucht als Stößer in einer Apotheke oder Auslaufer einen Dienſt und könnte ſogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

In einem belebten Marktflecken Unterfrankens, an einer gangbaren Straße und bedeutender Wallfahrt, iſt eine Real-Gaſtwirthſchaft, verbunden mit Metzgerei, wegen Familienverhältniſſe aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſeren innigſtgeliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater, Herrn

Adam Erk,

Hausmeiſter und Pedell am kgl. Gymnaſium dahier,

heute Morgens $6^{3}/_{4}$ Uhr, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Um ſtilles Beileid bitten

Würzburg, Straubing und Cleveland den 7. Mai 1854.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unſern vielgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Georg Fey, Weinwirth,

geſtern Mittag 2 Uhr, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, an einem Bruſtleiden im 36. Lebensjahre abzurufen.

Indem wir dieſen ſchmerzlichen Verluſt allen unſern Verwandten und Freunden mittheilen, bitten wir um ſtilles Beileid.

Würzburg, den 7. Mai 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhauſe aus und der Trauergottesdienſt Dienstag den 10. Mai früh 10 Uhr in der Pleicher Pfarrkirche ſtatt.

Dankſagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche bei dem Begräbniſſe und Trauergottesdienſte meines ſel. unvergeßlichen Gatten

Kaspar Guggemos, Kappenmacher,

ſo rege Theilnahme zeigten, meinen herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Wittwe

Kunigunde Guggemos.

Zugleich verbinde ich hiemit den Fortbetrieb meines Geſchäftes unter der Leitung eines tüchtigen Gehülfen, durch welchen ich im Stande ſein werde, allen Anforderungen zu entſprechen, und bitte daher das Vertrauen meines ſel. Mannes auch auf mich übertragen zu wollen.

Kunigunde Guggemos.

3. Diſt Nr. 306.

Eine neue Sendung

fertiger Pettſchaften

mit zwei Buchſtaben iſt angekommen bei

Ph. Fr. Bürn,

Domſtraße.

Verſteigerung.

Montag den 9. d. Mts. Morgens 9 Uhr

anfangend, werden im Hauſe des Kupferſchmiedmeiſters Chr. Haßold dahier verſchiedene ganz neue **Roth- u. Kupferſchmiedswaaren,** als: große Faßhahnen, meſſingene und eiſerne Pfannen, kupferne und eiſerne Leuchter, Glocken, Handwerkzeug für Kupfer und Blechſchmiede, ſodann blecherne Spielwaaren, mehrere Hausgeräthe, belletriſtitiſche Werke ꝛc. gegen gleichbaare Zahlung verſteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Marktbreit am 1. Mai 1859.

---

3. Diſt. Nr. 123 iſt eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche ꝛc. bis Jakobi zu vermiethen.

Im 3. Diſt. Nr. 24 iſt ein Logis ſogleich oder bis auf Jakobi zu vermiethen.

Bekanntmachung.

30 tüchtige **Schneidergeſellen,** welche auf Militär-Arbeiten geübt, können beim Unterzeichneten ſogleich in Arbeit treten.

Würzburg, 6. Mai 1859.

Popp,

Regimentsſchneider-Meiſter.

Ein mit den beſten Zeugniſſen einer landwirthſchaftlichen und techniſchen Anſtalt verſehener junger Menſch ſucht in einem in dieſe Fächer einſchlagend Unterkunſt. Näh. in der Expedition.

Zunächſt des Franziskanerkloſters, 3. Diſt. Nr. 158, iſt ein ſonniges, abgeſchloſſenes Mezanenlogis, beſtehend in 5 Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller und ſonſtigen Erforderniſſen bis 1. Auguſt an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine neu eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern und einer Mezane nebſt allen erforderlichen Bequemlichkeiten iſt bis 1. Augnſt im 1. Diſt. Nr. 328 zu vermiethen. In demſelben Hauſe iſt auch ein Keller, 20 Fuder weingrüne Fäſſer enthaltend, frei. Einſicht hievon kann täglich von 1 bis 2 Uhr genommen werden.

Im 1. Diſtr. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle iſt ein Quartier von 4 Zimmern und ein kleines von zwei Zimmern nebſt allen Erforderniſſen auf 1. Auguſt zu vermiethen.

Ed. Endres, Weinwirth.

Digitized by Google

Neue direkte Sendungen

äußerst billiger, goldener Cylinder-Damenuhren und silberner Cylinder-Uhren empfehle ich zu geneigter Abnahme unter zuverläßiger Garantie, die ich auch für bei mir reparirte alte Uhren leiste.

Jos. Böschl, Plattnersgasse.

Schwarz lackirte **Buchstaben** und **Zahlen** empfiehlt

Ph. Fr. Zürn.

Bekanntmachung.

Die Besuche der Aerzte um Anstellung im Heere oder um zeitliche Verwendung im Militär-Sanitäts-Dienste sind von nun an bei einer Commandantschaft schriftlich zu stellen und müssen mit den vorgeschriebenen Belegen, einschließlich der Prüfungsnote, in Vorlage kommen, um vorgemerkt werden zu können.

München den 5. Mai 1859.

Kgl. Commandantschaft der Haupt- und Residenzstadt.
v. Manz, Generalmajor.

Bekanntmachung.

Conkurs des Sebastian Seuffert von Dippach betr.

In Veranlassung einer Requisition des kgl Bezirksgerichts Würzburg steht zur Versteigerung des zur Gantmasse des Sebastian Seuffert von Dippach gehörigen Grundvermögens Tagfahrt auf

Montag den 6. Juni 1859 früh 10 Uhr

in dem Gemeindehause von Dippach an.

Die Versteigerung erfolgt unter Vorbehalt der Bestimmungen der §§ 98—101 der Novelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes.

Die näheren Bestimmungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben, und nur hier bemerkt, daß die Versteigerung gegen Baarzahlung erfolgt.

1) Pl.-Nr. 98 und 99 zu 065 Dez. Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall-Nebenbau und einem kleinen Häuschen und Hofrieth, Hs.-Nr. 28, ohne Gemeinde- und Holzrecht, Taxe 1000 fl.
2) Pl.-Nr. 264, 173 Dez Acker am Bauwäldlein, Taxe 60 fl.
3) Pl.-Nr. 479, 307 Dez Acker am Pleichfelderweg, Taxe 130 fl.
4) Pl.-Nr. 2233, 675 Dez. Acker an den Riedern, Taxe 230 fl.
5) Pl.-Nr. 489, 032 Dez. Acker am Pleichfelderweg, Taxe 6 fl.
6) Antheil an Pl.-Nr 692 Acker am Zuckmantel, Taxe 70 fl.
7) Pl.-Nr. 5613, 151 Dez. Wiese in der Au, Oberpleichfelder Markung, Taxe 110 fl.

Dettelbach den 8. April 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

In der Semmelsstraße Nr. 85 ist ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 94, Bruderhof, ist ein Logis mit 3 Zimmern, Garderobe und sonstigen Erfordernissen bis 1. August zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern und Bodenkammer mit übrigen Erfordernissen ist bis August an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Eichhorngasse Nr. 357.

Im 5. D. Nr. 9 Zellerstraße ist ein abgeschlossenes Parterrelogis von 2 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Auch ist daselbst im ersten Stock ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern, Garderobe und Zutritt in ein Gärtchen nebst sonstigen Erfordernissen sogleich zu vermiethen und kann stündlich bezogen werden.

Im Kürschnerhof Nr 380 sind einige schön möblirte Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

Es ist ein Logis mit 2 Zimmern Alkoven, Keller, Stallung und drei Böden auf den 1. August oder auch gleich zu vermiethen; auch kann das Haus gekauft werden und kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Ein Paar **Denkriemen** (zum Gebethe der Israeliten gehörig) mit einem Säckchen wurden auf der Straße von Waldbüttelbrunn nach Höchberg verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben in der Exp. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Café Schön.

Morgen Sonntag den 8. Mai

Bockbier.

Bürgerverein.

Die Lokalitäten des Bürgervereins sind von nun an in der unteren Mainlust, 1. D. Nr. 427. Die Eröffnung der Bibliothek findet am Montag den 9. d. Mts. unter den bisherigen Bestimmungen statt.

Der Vorstand.

Frühlingsgarten.

Morgen den 8. Mai

Tanzunterhaltung.

Für Bock, gutes Lagerbier und sonstige Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Auch ist von heute an der sog. gesunde Maitrank Waldmeister, Rakoczi, Sauer- und Bitterwasser zu haben.

Peter Halbig.

Aumühle.

Sonntag den 8. Mai

grosse Tanzmusik,

und

Harmoniemusik

im Garten.

Montag den 9. Mai

Münchener

Bock

aus dem kgl. Hofbrauhause.

Dienstag den 10. Mai

Harmoniemusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Geist.

Alte Mainlust

(am Burkarderthor).

Morgen Sonntag

Harmonie-Musik

mit augezeichnetem

Bock.

Morgen Sonntag den 8. Mai Eröffnung der Hecken-Wirthschaft bei Andreas Erk in der Schäfersmühle bei Versbach. Für gute kalte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Schießhaus.

In den neu hergerichteten Lokalitäten findet morgen

gutbesetzte Tanzmusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ergebenst ein

Carl Reiß.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 8. Mai

Tanz-Musik

im Adler.

Walter.

Digitized by Google

Weiße und geblaute **Stärke** in Stengel und Brocken, feinste Cölner **Patent-Waizenstärke** in Paqueten, **Seifenwurzel**, crystallisirte **Soda**, **Bläuekugeln**, **Roth-** und **Blausteinchen**, feinste **Schmalte** in ¼ Pfund Paquets und offen, empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Einladung.

Sonntag den 8. Mai
zum Besten des Blindeninstituts

III. physikalische Soirée

im kleinen Theatersaale, gegeben von Herrn Megner.
1. und 2. Abtheilung orientalische Magie; 3. u. 4. Abtheilung Nebelbilder.
Näheres besagt das Programm.
Aufgang von der Hauptstiege. Eintrittspreis: 1 Rang 24 kr. 2. Rang 18 kr. 3. Rang 6 kr. Kinder die Hälfte.
Kassaöffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreisblindenanstalt.

Wollene Bettdecken in allen Qualitäten und **Bielefelder Leinen** empfiehlt zu billigen Preisen

C. A. Ziegler.

Vorhangstoffe in glatt, gestreift, brochirt und gestickt, sowohl abgepaßt wie am Stück, **Hemden-Shirting** in sehr schönen Qualitäten, **Piqué**, **Halbpiqué**, **Satin & Negligéstoffe** aller Art, **Piqués & Wallis-Bettdecken**, sowie alle Sorten glatte weiße Waaren empfiehlt in frischer Waare zu sehr billigen Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung
von **F. J. Schmitt.**

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Unterricht für

Liebhaber der Kanarienvögel,

wie auch der Nachtigallen, Rothkelchen, Buchfinken, Stieglitze, Zeisige, Dompfaffen, Amseln, Staare, Lerchen und Zaunkönige, wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. — Nebst Anleitung, Vögel zu fangen und abzurichten.
Preis 36 kr.

Große Auswahl

in **Panama-** sowohl als in **Florentiner- & Palm-Herrenhüten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Poisket, Strohhutfabrikant.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.
Boneti anatomia practica. 3 Foliobde. 1700, 3 fl. 30 kr. — Hänle, die würtemb. Luftschlösser in ihrer geschichtl. Vergangenheit, 1 fl 45 kr. — Aronson, Kunst das Leben des schönen Geschlechts zu verlängern, seine Schönheit zu erhalten und seinen Krankheiten vorzubeugen, 30 kr. — Liebig, chemische Briefe. 4 Aufl. 2 Bde. 1858, statt 6 fl. 48 kr. nur 5 fl. 24 kr. — Klötzer, Lehre v. d. Beweislast, 15 kr. — Charakterbilder aus der Geschichte u. Sage v. Grube. 5. Aufl. 1858. eleg. geb., statt 5 fl. 24 kr. für 4 fl. 24 kr. — Zwischen Jura u. Alpen, Erzählgn. und Lebensbilder von Frey. 2 Bde. 1858, statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl. 30 kr. — Mühlbach, hist. Charakterbilder, 4 Bde. 1858, statt 10 fl. 48 kr. für 7 fl. — Ebel, Anleitg die Schweiz genußvoll zu bereisen, 4 Bde., 2 fl. 42 kr. — Mühlbach, Kaiser Joseph II. u. sein Hof. 3 Abthlgn. in 12 Bdn., statt 32 fl. für 7 fl. — Mühlbach, Kaiser Napoleon in Deutschland. 4 Abth. in 16 Bdn., statt 44 fl. für 25 fl. — Wagner, von der Philosophie u. der Medizin, 48 kr. — Wagenmann, Geißel der Aerzte, 48 kr. — Börne, kritische Blätter complet. Inhaltis, 18 kr. —

Samstag den 7. Mai

Garten-Eröffnung

von **Lorenz Bauch.**

Gesangsproduktion

des Volkssängers u. Comikers **Joh. Weil** mit Gesellschaft aus München.
Dieselben werden die Ehre haben, sich in verschiedene Alpen-Terzette und comische Solo-Lieder und Duette mit Zither- und Quittare-Begleitung zu produziren.
Anfang Abends 7 Uhr.

Sonntag den 8. Mai Nachmittags halb 4 Uhr im

Bachsgarten.

Abends 8 Uhr in der

Sander Brauerei.

Montag den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr in

Smolensk.

Sonntag den 1. Mai wurde die Wirthschaft

Talavera

eröffnet. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und ergeht daher an das verehrliche Publikum die ergebenste Einladung.

Morgen Sonntag den 8. Mai

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause zu den 3 Lilien, wozu ergebenst einlade.

M. Wehner.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 8 Mai
Tanzmusik
mit Trommel und Pfeife.
M. Wirth.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 8. Mai
große Tanzmusik.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 8. Mai
Tanzmusik
im Gasthaus zum Stern.
A. Münch.

Eingemachte Gurken per 100 Stück wie auch im Kleinen sind zu haben Münzgasse bei Produktenhändler **Beck.**

Auch sind daselbst **2 Commode**, 1 Schreib Commode (Bureau) und eine mit Aufsatz (beide alte Arbeit) zu verkaufen.

Ein möblirtes **Zimmer** ist bis 1 Juni zu vermiethen bei Victualienhändler **Beck** in der Münzgasse.

Druck von **Conrad Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 110. Montag den 9. Mai 1859.

Neueſtes.

Wien, 7. Mai. Die „Wiener Ztg.“ bringt in ihrem heutigen Abendblatt einen Artikel gegen das Napoleoniſche Manifeſt, worin ſie zu bezweifeln ſucht, daß der Bonapartismus ein Hinderniß des allgemeinen Friedens ſei — Brody (St. in Galizien) ſteht in Flammen. — Die lombardiſchen Silberſechſer werden vom 1. Juni an außer Cours geſetzt. — Vom Kriegsſchauplatz nichts Neues, als daß bei Tortona und Voghera der Telegraph und die Eiſenbahn zerſtört wurden.

Bern, 7. Mai. Sardinien hat 120,000 Mann in Linie, über 90,000 Franzoſen ſind eingetroffen. Pferde und Artillerie noch im Rückſtand. Auf den Rath Canroberts, der ſeit dem 2. Mai im Hauptquartier iſt, ward die Doralinie aufgegeben, und wurden von dort 25,000 Mann nach Caſale gezogen. Caſſen und Archive ſind nach Coni und Genua gebracht. Telegraphiſche Depeſchen unterliegen miniſteriellem Viſum.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4., 5. u. 7 d. Mts. wurden verurtheilt: Johann Hemmerich, lediger Poſtpacker von hier, wegen 4 real concurrirender Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades durch Privaturkundenfälſchung ꝛc. in eine 8jährige geſchärfte Arbeitshausſtrafe, Martin Schön, lediger Taglöhner von hier, wegen Vergehens des Diebſtahls in eine 6monatliche in einer Zwangsarbeitsanſtalt zu erſtehende Gefängnißſtrafe, Math. Oberhuber, lediger Maurergeſelle von Marktſeinsheim, wegen Verbrechens der Körperverletzung in eine 1jährige Arbeitshausſtrafe, Nikolaus Pieuffer, ledig von Eßfeld, wegen Vergehens der Unterſchlagung in eine doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe von 40 Tagen und Leopold Schäflein, Maurergeſelle von Versbach, wegen Vergehens des Diebſtahls in eine 3monatliche in einer Zwangsarbeitsanſtalt zu erſtehende Gefängnißſtrafe.

Für dieſe Woche ſind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Samstag den 14. d. M. früh 9 Uhr gegen Johann Höhn von Obernburg wegen Nothzucht und Vorm. 11 Uhr gegen Johann Kraus von Huckelheim wegen Betrugs.

Es wurde der Befehl zum Ankauf von 4000 Zugpferden für die Armee erlaſſen. und iſt der Ankauf ſofort auszuführen.

Die neueſte Nummer des Regierungsblattes enthält eine Bekanntmachung, wornach Seine Majeſtät der König zum Vollzuge des Geſetzes vom 26. März l. Js. den Kredit für die außerordentlichen Bedürfniſſe des Heeres betreffend, genehmigt haben, daß zur Realiſirung dieſes Credits die Aufnahme eines $4^{1}/_{2}$prozentigen Anlehens zu **4,000,000 fl.** im Wege der allgemeinen Betheiligung ſtattzufinden habe. Das aufzunehmende Anlehen erhält die Bezeichnung: „Militär-Anlehen von 1859“, wird jedoch mit dem früheren Militär-Anlehen von 1855 in Einer Schuldgattung vereinigt; es werden daher hiefür Obligationen auf den Inhaber zu 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. ausgeſtellt. Die Ausfertigung von Nominal-Obligationen findet bei dem bezeichneten Anlehen nicht ſtatt. Die Zinſen zu vier und ein halb Prozent werden zur Verfallzeit (1. Juni jeden Jahres) bei ſämmtlichen Schuldentilgungs-Caſſen, bei den k. Oberaufſchlags- und Rentämtern, ſowie bei dem Handlungshauſe M. A. von Rothſchild in Frankfurt a/M. baar bezahlt. Das aufzunehmende Anlehen wird auf die allgemeinen Staatsfonds verſichert. Ueber die Zeit und Art der Tilgung werden in dem jeweiligen Finanzgeſetze die erforderlichen Beſtimmungen getroffen werden. Das Anlehen wird zu dem Curſe von 97 Prozent emmittirt; es werden daher für eine Baarerlage von 97 fl. — 100 fl., von 485 fl. — 500 fl. von 970 fl. — 1000 fl. in Obligationen zu $4^{1}/_{2}$ Prozent verabfolgt. Vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an findet bei ſämmtlichen Staats-Schuldentilgungs-Spezial-Kaſſen die Annahme baarer Darleben ſtatt. Ferner wurde Allerhöchſt genehmigt, daß zur Erleichterung der Betheiligung in den Regierungsbezirken diesſeits des Rheines bei ſämmtlichen nicht am Sitze einer Spezialkaſſe befindlichen kgl. Rentämter, in dem Regierungsbezirke der Pfalz aber bei der kgl. Kreiskaſſe in Speier, der kgl. Filialbank in Ludwigshafen und den k. Rentämtern Zweibrücken und Kaiserslautern die Einzahlung baarer Anlehensbeträge bis auf weitere Beſtimmung ſtattfinden könne. Alle Darlehensbeträge bis zu 10,000 fl. einſchlüßig müſſen ſogleich baar verlegt werden; bei Betheilungen über 10.000 fl. wird die Einzahlung in höchſtens 3, zuſammen nicht über 6 Wochen dauernden Friſten geſtattet, jedoch nur unter Aufrechtmachung einer baaren-Caution von 10 pCt. des angemeldeten Anlehensbetrages, welche Caution an der letzten Anlehensfriſt abzurechnen iſt, und vom Tage der Erlage zu $4^{1}/_{3}$ pCt. verzinst wird. Vorerwähnte Caution verfällt bei Nichteinhaltung der bedungenen Friſten der kgl. Staatsſchuldentilgung-Anſtalt ohne Rückvergütung. Bis zur Herſtellung der betreffenden Obligationen, deren Ausführung möglichſt beſchleunigt wird, werden für die gemachten Einzahlungen Haftſcheine ausgeſtellt.

Seine Biſchöfliche Gnaden haben beſchloſſen, in folgenden Orten das heilige Sakrament der Firmung zu

spenden: 1) Zu Wiesentheid, Mittwoch den 25. Mai Morgens 8 Uhr, den Firmlingen aller Pfarreien des Dekanates Stadtschwarzach mit Ausnahme der Pfarreien: Großlangheim und Rödelsee; dann vom Dekanate Gerolzhofen den Firmlingen der Pfarreien Dingolshausen, Frankenwinheim, Gerolzhofen, Herlheim, Oberschwarzach und Sulzheim. 2) Zu Kitzingen, Sonntag den 29. Mai Morgens 8½ Uhr, den Firmlingen der Pfarreien: Kitzingen, Großlangheim, Rödelsee, Sulzfeld a. M. und Dettelbach.

Gestern Vormittag machte das gesammte Officierkorps der hiesigen Garnison, sowie jenes des kgl. Landwehr-Regiments, dem neuernannten Stadt- und Festungskommandanten von Hertel seine Aufwartung.

Der früher in unserm Blatte erwähnte Wolf ist am 7 d. Mts. in der Nähe der bayer. Grenze in der Markung des sächs. meiningen'schen Ortes Albinshausen in einem Treibjagen erlegt worden. Derselbe hat ein Gewicht von 75 Pfd.

Am 5 d. starb nach kurzem Krankenlager Herr Pfarrer Ringelmann in Forst, Dek. Schweinfurt.

Wiesentheid, 4. Mai. Gestern Nachmittags 2 Uhr wurde der schon mehrere Jahre an der Fallsucht leidende 27jährige Thomas Behner in Rehweiler in seiner Wohnstube, wo er sich allein befand, todt aufgefunden. Ein Blutschlag dürfte die Veranlassung des plötzlichen Todes gewesen sein. (Schw. Tgbl.)

Man schreibt aus Regensburg, 5. Mai. Der Handelswelt wird es wichtig sein zu vernehmen, daß der Verkehr der österreichischen Lloyd-Dampfschiffe zwischen Triest und Konstantinopel eingestellt ist, während derselbe bei der k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft zwischen Wien und Konstantinopel in Betreff der Frachten noch immer aufrecht erhalten ist.

München, 5. Mai. Die Organisation der Feldgendarmerie ist bereits erfolgt; der Chef der Gendarmerie-Kompagnie von Schwaben und Neuburg, Major Frhr. v. Welden, wurde zu deren Kommandanten ernannt. Die zur Feldgendarmerie kommandirte Mannschaft hat sich hier zu sammeln.

München, 6 Mai. Ihre Maj. unsere allverehrte Königin ging soeben mit einem patriotischen Beispiele voran, indem sie eine große Quantität eigenhändig gezupfter Charpie der Militärkrankenhausinspektion zur Verfügung stellte.

Frankfurt, 7. Mai. Heute Abend trafen auf der Main-Weserbahn die einberufenen Reserve-Mannschaften des preußischen 38. Infanterieregiments hier ein. Dieselben wurden von dem Offizierscorps, ihrer Regimentsmusik und von mehreren Tausend Bewohnern der Stadt am Bahnhof empfangen und in die Rambofcaserne geleitet. — Heute Vormittag passirten auf der Reise nach Mainz österreichische Truppen, Cavallerie, Artillerie und Infanterie, unsere Stadt.

Mainz, 5. Mai. Heute ist die Armirung der Bundesfestung Mainz befohlen worden.

Berlin, 7. Mai. Eine Trauerbotschaft durchzieht die Stadt: der Nestor der Wissenschaften, der unsterbliche Alexander von Humboldt, hat gestern Nachmittag 4 Uhr das Zeitliche gesegnet. Er war geboren am 14. September 1769.

Belgrad, 1. Mai. Heute war hier allgemein das Gerücht verbreitet und fand lebhaften Glauben, daß Oesterreich und die hohe Pforte ein geheimes Bündniß abgeschlossen hätten.

Deutschland.

Bayern. Bayerns neuer Gesandter am Bundestage, Frhr. v. d. Pfordten, ist für die in aller kürzester Zeit am Bundestage zur Entscheidung kommenden hochwichtigen Fragen voraussichtlich mit umfassenden Instruktionen ausgerüstet, und ohne daß man dieselben gelesen hat, darf man wohl behaupten, sie werden u. A. dahin lauten: daß Bayerns Regierung die sofortige Aufstellung eines deutschen Beobachtungs-Korps am Rhein entlang für dringend nöthig erachtet. Wir hegen aber auch die Hoffnung, daß man nunmehr allenthalben in Deutschland der gleichen Ansicht ist, daß alle deutschen Regierungen die Ansicht der bayerischen theilen. Jedenfalls dürfen wir für die nächste Woche wichtigen Beschlüssen aus der Eschenheimergasse in Frankfurt entgegensehen; gebe Gott, daß es einstimmige Beschlüsse sein werden.

Oesterreich. Auf ein durch Graf Karoly in St. Petersburg überreichtes autographes Schreiben des Kaisers Franz Joseph, hat letzterer Souverän vorgestern durch Herrn v. Balabine die Antwort des Kaisers Alexander entgegen genommen, die im Ganzen einen beruhigenden Eindruck gemacht haben sollen. Ungeachtet dessen ist aber von einer neuen außerordentlichen, österreichischen Mission nach St. Petersburg sehr stark die Rede und es soll hiezu Feldmarschall Fürst Alfred Windischgrätz bestimmt sein. Thatsächlich hat auch letzterer bereits mit dem Grafen Buol mehrere Unterredungen gepflogen. — Erzherzog Albrecht hat zeitweilig das Generalgouvernement von Ungarn in die Hände des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Haller niedergelegt, und erwartet hier seine definitive Ernennung zum Befehlshaber der nach Deutschland bestimmten kaiserlichen Armeekorps.

Kurhessen. Kassel, 6. Mai. Der Kurfürst wird bei einem Ausmarsch ins Feld das kurhessische Armeekorps selbst kommandiren.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Mai. Der Moniteur meldet einen theilweisen Ministerwechsel: Inneres: ehemaliger Präfekt Padof (an Stelle Delangle's); Krieg: Marschall Randon (an Stelle Vaillant's). Außerdem enthält das amtliche Blatt eine „beruhigende" Erklärung in Betreff des Observationscorps am Rhein: Das Lager bei Chalons und die Ostgarnisonen würden nicht vermehrt. Der Herzog von Malakoff habe bloß den Titel eines Befehlshabers, um anzudeuten, daß, wenn die Grenzen bedroht würden, alle Ostgarnisonen unter seinem Oberbefehl vereinigt seien. Lord Cowley ist auf einige Taze nach London abgereist und kehrt übermorgen wieder zurück.

In Cherbourg erwartet man ein russisches Geschwader, welches nach dem Mittelmeere gehen soll, um den Gang der Ereignisse zu beobachten.

Rußland. Petersburg, 1. Mai. Die wichtige Festung Widen im Kaukasus, die 14jährige Residenz Schamyl's, ist genommen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 7. Mai.

Weizen 16 fl. 11 kr., Korn 12 fl. 52 kr., Gerste 11 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 58 kr., Erbsen 23 fl. 53 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 30 kr., Korn 1 fl. 4 kr., Gerste 1 fl. 54 kr. und Haber 36 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 845 Schäffel.

Börsenbericht. Frankfurt, 8. Mai. Bei unveränderten Coursen war der Umsatz beinahe Null. Oesterr. Bankact. 534. Nation. 39⅝ Darmst. Bankact. — Staatsb. 152. Meininger Creditact. 50. Creditact. 102½. 1½% Span. 23¾ Geld.

Geld-Cours vom 8. Mai.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 25— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. ranh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. ranh. Pfund 29 fl. 54 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 74— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Morgen Dienstag den 10 ds. Vormittags 10 Uhr wird für die in Aub verstorbene Assessors-Gattin, Frau

Sabina Schmitt, geb. Arnold,

von hier, im hohen Dom ein Trauergottesdienst abgehalten, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen hiemit geziemend eingeladen werden.

Würzburg, am 9. Mai 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Wunderlich, spezielle Pathologie und Therapie. 1858, 4 fl. — Uhland's Gedichte. 5. Orig. Aufl., neu, 4 fl. 42 kr. — Freiligrath, Dichtung und Dichter; eine Anthologie in einem gegen 800 Seiten starken Oktavband. 1854, neu, statt 5 fl. 24 kr. für 3 fl. 36 kr. — Cuniz, über die Sucht, Arzt zu werden, 18 kr. — Populäre Naturgesch. der 3 Reiche v. Beudant, Milne-Edward's u. Jüssieu. 3 Bde. m. 1000 Abbild., 3 fl. 30 kr. — Wohnike, altschwedische Balladen, Mährchen u. Schwänke, sammt einigen dänischen Volksliedern, statt 3 fl. für 48 kr. —

Roßhaar- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

untere Bocksgasse Nr. 307.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich meine Anstalt in freundliche Erinnerung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Fanni Klink.

Bekanntmachung.

Mit Samstag den 14. d. Mts. beginnend, geht **jede Woche,** und zwar **Samstags, direkt** eine Fuhre von hier nach **Regensburg** ab, wovon ich die Herren Interessenten hiermit in Kenntniß setze, um recht zahlreiche Güterzuweisungen ersuchend.

Würzburg, den 9. Mai 1859.

Ph. Sauer.

Im 4. D. Nr. 30, Peterer Pfarrgasse, ist der obere Stock auf Jakobi zu vermiethen.

Ein braver gewandter Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen.

Bei wem sagt die Exped.

In der Bachgasse Distr. 1 Nr. 303, nächst dem Juliusspitale, sind neue Möbel, als: Komode, Tische, Bettstätte, Schränke, Rohr- und Polsterstühle billig zu verkaufen. Auch ist ein Keller ohne Faß und ein Zimmer an eine bejahrte Person zu vermiethen.

Ein solides Mädchen kann sogleich in Dienst treten im Weingarten.

Ein Soldat, welcher sogleich verpflichtet werden kann, wünscht beim 9ten Regiment für die volle Dienstzeit einzustehen. Näh. in der Exped.

Ein kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht bis 1. Juni als **Oberknecht** in einem Oekonomiegute Dienst. Näheres in der Exped.

Ein kleiner **Waschkessel** wird im 3. Distr. Nr. 25 zu kaufen gesucht.

Mehrere **Häuser** sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verwerthen im 3. Distr. Nr. 25.

Ein im Cameral-, Stiftungs-, Gemeinde-Rechnungs- und Revisionswesen, sowie in Stellung von Massetheilungs-, Vormund- und Verlassenschaftsrechnungen durchaus bewanderter dahier angestellter Bedienstete wünscht in diesen Branchen Beschäftigung Näh. in der Exped

---

Im 4. Distr. Nr. 162, Johanniergasse, ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.

Ein **Scribent,** Militär frei, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle bei einer kgl. Baubehörde oder Rechtsanwalt und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näheres ertheilt d. Exped. d Bl.

Ein solides Mädchen, im Kleidermachen sehr geübt, wünscht als **Zimmermädchen** eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Kammer und Kellerantheil ist auf den 1. August zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanhof.

Bei Tünchner Konrad N. 283½ sind 2 Zimmer auf Ziel Jakobi zu vermiethen für eine ruhige Familie.

Ein **Gärtnersmädchen** hatte aus unversehener Weise 10 fl. ins Gemüse gebracht. Der Finder möge sie gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Eine mittelgroße, langhärige **Hühnerhündin,** weiß mit braunen Flecken, braunem Kopf und Behang die auf den Namen „Cora" hört, ist abhanden gekommen. Demjenigen, der darüber Nachweis geben kann, der zur Wiedererlangung derselben führt, wird eine Belohnung von fünf Gulden zugesichert. 4. Dist. Nr. 167 im Deutschen Hof

---

Gestern wurde von einer Damen-Uhr der **goldene Springdeckel** verloren, und wird gegen eine gute Belohnung zurück erbeten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein junges schwarzes langhaariges **Hündchen** mit weißer Brust hat sich gestern Abend verlaufen. Man erbittet dasselbe gegen Belohnung zurück. Näheres in der Exped.

Ein Logis in der Oberwöllergasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und heizbarem Mezanenzimmer und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näheres Theaterstraße N. 74.

Dasjenige Frauenzimmer, welches gestern Nachts 10 Uhr im Tanzsaale im Platz'schen Garten eine goldene **Cylinder-Uhr** aufhob, und sich dann schnell entfernte, wird aufgefordert, binnen 24 Stunden solche abzuliefern, außerdem gerichtliche Schritte geschehen. Näheres in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 33, Rothenscheide, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 209 in der Augustinergasse ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Am Markte 2. D. N. 409 ist ein geräumiger Laden mit hellem heizbarem Comptoir auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres über 1 Treppe.

Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen im Hause von

Carl Philipp Bauer
auf der Domgasse.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und eine von 3 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden im 2. Distr. Nr. 287.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 ist ein Logis im 2. Stock von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holzlage und Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Google

Weiße und gebläute **Stärke** in Stengel und Brocken, feinſte Cölner **Patent-Waizenſtärke** in Paqueten, **Seifenwurzel**, cryſtalliſirte **Soda**, **Bläuckugeln**, **Roth-** und **Blauſteinchen**, feinſte **Schmalte** in ¼ Pfund Paquets und offen, empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Strickgarne

ausgezeichneter Qualität, aus den Fabriken von Strutt, Hauſchild ꝛc. empfiehlt

Carl Philipp Bauer,
auf der Domſtraße.

Mineralwasser frischer Fülung,

als:

Bitterwasser:

Friedrichshaller,
Kissinger,
Kohlensaures,
Püllnaer und
Saidschützer.

Jodwasser:

Adolhaidsquelle,
Aschaffenburger Nr. 1 u. 2,
Creuznacher,
Jod–Soda–Wasser,
Jod–Soda–Schwefel–Wasser von Krankenheil,
Kempter Jod.

Schwefelwasser:

Nenndorfer,
Weilbacher,
Wipfelder.

Stahlwasser:

Brückenauer,
Bockleter,
Driburger,
Pyrmonter,
Schwalbacher Stahl–,
„ Wein und
„ Paulinenbrunnen und
Spaaer.

Heisse u. warme Quellen:

Carlsbader Sprudel,
„ Schloss–,
„ Mühlbrunnen,
„ Marktbrunnen,
Emser Kränches und
„ Kesselbrunnen,
Schlangenbader,
Wiesbader.

Cali-Salinische Wasser:

Fachinger,
Geilnauer,
Kissinger Maxbrunnen,
Pandur,
Schwalheimer,
Selterser,
Sinnberger,
Wernarzer,
Wildunger,
Homburg Elisabethbrunnen,
Mergentheimer,
Rakoczi,
Egerer Franzensbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Egerer Salzquelle,
Ludwigsbrunnen,
Schlesier Obersalzbrunnen,

sowie Orber, Kreuznacher und ächtes Seesalz, Orber– und Kreuznacher Mutterlauge, nebst Jod–Soda–Seife, Jod–Sodaschwefel–Seife und Jod–Soda–Salz von Krankenheil, empfiehlt

Joh. Schäflein
in der Marktgasse.

In Bändern

empfehle ich mein großes Lager, das Neueſte für dieſe Saiſon, zu den billigſten Preiſen einer geneigten Abnahme.

A. Wolf, Schustergasse.

Lokal-Veränderung.

Von heute an befindet ſich mein Comptoir Kürſchnerhof bei Herrn Gaſtwirth Rappert.

Würzburg, den 10. Mai 1859.

Sigmund Edenfeld.

Sängerbund.

Dienstag den 10. Mai
Probe und Ballotage.

Liederkranz.

Heute Montag den 9. d. Mts.
Abſchiedfeier.
Anfang halb 9 Uhr.
Der Ausschuss.

Aumühle.

Dienstag den 10. Mai
Harmoniemuſik
(bei ungünſtiger Witterung im Saale) und **Münchener Bock**, wozu höflichſt einladet

A. Geiſt.

Göbelslehn.

Morgen Dienstag den 10. Mai
Conzert
von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eiſenmann u. Zithermeiſter Karl Gſchwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.
Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Abends 8 Uhr
Restauration Kipp
im Innergraben.

Heute Montag bei **Georg Bauch**
zur alten Poſt
Gesangsproduktion
des Volksſängers u. Comikers **Joh. Weil** mit Geſellſchaft aus München.
Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 10. Mai bei
Martin Gäbhard
Anfang 8 Uhr.

Eine Garküchengerechtigkeit iſt zu vergeben. Näheres in d. Expedition.

Dist. 2 Nr. 440 bei Gaſtgeber **Georg Ziegler** iſt eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Erforderniſſen ſogleich oder auf nächſtes Ziel zu vermiethen.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Martin Eiſel, Fiſchermſtr., mit Ther. Schön, Fiſchermeiſterstochter von hier — Johann Wagner, Eiſenmeiſter am k. Bez.-Gerichte dahier mit Marie Agathe Adam a. Spalt.

In der Pfarrkirche zu Stift Haug:
Jak. Schraut, G.-wirth zu Sulzwieſen, mit Eliſ. Beyfuß von Hußlar. — Joh. Schraut, Oekonom zu Sulzwieſen, mit Mar. Barb. Dietrich von Euerhauſen

---

Geſtorben:

Phil. Arnold, Gärtner, 59 J. 6 Mon. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Beilage zum Würzb. Stadt- und Landboten.

Würzburg, den 8. Mai 1859.

Neuestes.

Bern, 6. Mai. Die französische Gesandtschaft hat dem Bundesrath eine Note vom 5. Mai übergeben. Der Kaiser habe den Commandirenden zu Land und Meer befohlen, das Gebiet und die Rechte neutraler Staaten gewissenhaft zu respektiren; er hege das Vertrauen, daß diese ihrerseits Maßregeln zu strengster Neutralitätswahrung treffen. Der Bundesrath hat noch ein Bataillon und eine Raketenbatterie nach Tessin gesendet.

Paris, 6. Mai. Die Oesterreicher haben ihre Streitkräfte zu Vercelli vermehrt und Werke zur Vertheidigung errichtet; sie haben Trino und Pobiello besetzt. Die Vorposten stehen zu Trouzano; von Tortona haben sie sich letzte Nacht zurückgezogen, nachdem sie sieben Spannungen über die Scriviabrücke verbrannt hatten. Zu Piacenza hat man den Abbruch der Häuser im Festungsrayon befohlen.

Paris, 4. Mai. Eine Nachricht aus Paris meldet, daß die Soldaten beim Uebergang über den Mont-Cenis furchtbar zu leiden haben. Die Truppentheile werden sämmtlich mehr oder minder von einer durch die rauhe Alpenluft herbeigeführten Halsentzündung, die häufig tödtlich wird oder die Mannschaft berufsunfähig macht, heimgesucht. Der General Buat, sagt man, sei nicht einem Schlaganfall, sondern dieser Entzündung (angina) erlegen.

Wien, 5. Mai, Abends. In der Nacht vom 3. zum 4. Mai hat ein beklagenswerther Unfall in der Nähe von Verona auf der Eisenbahn stattgehabt. Ein Convoi mit Militär ist mit Munitions-Waggons zusammengestoßen; eine Explosion fand statt und mehrere Waggons flogen in die Luft. Dreiundzwanzig Mann vom 24. Regiment wurden getödtet und 124 verwundet.

Wien, 4. Mai. Briefe, welche von der k. Operationsarmee heute angelangt sind, lassen vermuthen, daß in den nächsten Tagen ein entscheidender Schlag erfolgen dürfte. Die Oesterreicher gehen mit ihrer Hauptmacht auf die zwischen Alessandria und Casale eingekeilten Franco-Sarden geradeswegs los, während ein mächtiges detachirtes Corps die Franzosen, welche von Genua kommen, in der Flanke bedroht. Gestern wurde aus dem Hauptquartier des Feldzeugmeisters Grafen Gyulai die ganze Polinie alarmirt, um die Schlagfertigkeit der Reserven und die Verbindungen mit der Hauptarmee auf die Probe zu stellen. Letztere fiel glänzend aus. Uebrigens bewegt sich bereits ein neues Corps von 40,000 Mann aus der Lombardei nach Piemont.

Frankreich. Paris, 5. Mai. Es sollen gestern Abends wichtige Depeschen durch einen Courier an Marquis de Moustier in Berlin abgegangen sein. Wie verlautet, haben einzelne Mächte, namentlich England, sich Aufschluß erbeten, inwiefern die Verträge von 1815 bei einer etwaigen Reconstituirung Italiens von französischer Seite in Betracht gezogen werden sollen und welches überhaupt, einzelnen Andeutungen der kaiserlichen Proklamation gegenüber die Basis dieser Reconstituirung sein werde. Der Ministerrath, in welchem diese Angelegenheit zur Sprache kam, dauerte gestern Nachmittags ungewöhnlich lange.

Belgien. Brüssel, 4. Mai. Die Beziehungen Frankreichs zu England gestalten sich ernst. Lord Cowley hat in Paris eine Note seiner Regierung übergeben, in welcher die eventuelle Sperrung der Meerenge von Gibraltar in Aussicht gestellt wird. Graf Walewski soll diese Eventualität als einen Kriegsfall bezeichnet haben. Eingeweihte Personen versichern, daß England auf keinen Fall russische Kriegsschiffe Gibraltar passiren lassen werde. (Es ist Dieß der contrecoup gegen die Ablehnung der Neutralisation des adriatischen Meeres.)

Das Beispiel, die von Frankreich erkaufte Cölner Zeitung abzuschaffen, findet überall Nachahmung.

Börsenbericht. Frankfurt, 7. Mai. Oesterr. National, Bank- und Creditaktien wurden besser bezahlt. Außerdem keine wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankact. 535. Darmst. Bankact. 123. Nation. 39⅞. Oesterr. Staatsb. 150. Creditact. 103. Meiningen — Geld. Verb. Eisenb. —

Geld-Cours vom 7. Mai.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 25— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. raub. Pfund 29 fl. 54 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 74— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 10. Mai Schuldhandlung im Concurse des Joh. Jos. Bauer von Eerstetshausen früh 8 Uhr beim k. Lbg. Rothenfels.
— — Versteigerung von Buchen-, Eichen- und Aspen-Bleichern und Rutstücken, dann diversem Brennholz (wird am 12. und 13. fortgesetzt) früh 9 Uhr im Engert'schen Gasthause zu Ebrach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

In Gottes weisem Rathschlusse lag es, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Anna Kettemann,

heute den 4. d. Mts. in ihrem 36. Lebensjahre zu sich zu berufen. Mit den heil. Sterbsakramenten versehen, entschlief sie sanft und selig in dem Herrn.

Um stille Theilnahme bitten

Günthersleben, Würzburg, Marktbreit und Karlstadt.

die trauernden Eltern und Geschwister.

Digitized by Google

Große Auswahl

in **Panama-** sowohl als in **Florentiner- & Palm-Herrenhüten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Poisket, Strohhutfabrikant.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Mai Vormittags 9 Uhr wird der diesjährige Grasertrag auf der Glacisfläche links vor dem Zellerthore bis zur sogenannten Teufelsschanze vorbehaltlich höherer Genehmigung von der unterfertigten Kommission öffentlich versteigert.

Strichslustige werden hiezu unter dem Anhange eingeladen, daß hiebei diejenigen Bedingungen im Allgemeinen Anwendung finden, welche bei den öffentlichen Verpachtungen der Festungsgründe festgehalten werden.

Würzburg, den 5. Mai 1859.

Die kgl. Militär-Lokalbau-Commission.

Bekanntmachung.

Das Ausweisen, sowie der Oelanstrich in hiesiger Ortskirche, veranschlagt:

a) Ausweisen auf . . . . 70 fl. 20 kr.;
b) Oelanstrich auf . . . . 340 fl. 22 kr.;
in Summa 410 fl. 42 kr.;

wird am

Freitag den 13. Mai l. J. früh 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben und werden sachverständige Akkordlustige zum Striche eingeladen.

Nähere Auskunft in der Sache gibt der hiesige Kirchenpfleger Friedrich Gundel.

Winterhausen, den 4. Mai 1859.

Die Kirchenverwaltung.
Hansen, Pfr.

Müller, Mitschbr.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 14 des Gesetzes vom 25. Juli 1850 Gesetzblatt 1850 Seite 281 u. f. w. die Einquartierungs- und Vorspannlasten in Friedenszeiten betr. und § 23 der Vollzugs-Instruktion hiezu vom 31. Juli 1850 wird hiermit öffentlich bekannt gegeben, daß die im Benehmen mit dem kgl. Stadtrentamte hier hergestellten Quartierlisten (Steuerlisten) auf die Dauer von 14 Tagen zur Einsicht aller Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Reklamationen im Lokale Nr. I des Stadtmagistrates öffentlich aufgelegt sind, nach Ablauf dieser Frist, ein Einspruch nicht mehr zulässig ist. Bemerkt wird hierbei, daß bezüglich der Anlage der Neubauführungen seinerzeitig weitere Bekanntmachung erfolgen wird und die Steuerzugänge aus Gewerben, welche jüngst verliehen wurden, im Benehmen mit dem k. Stadtrentamte nachgetragen werden.

Würzburg, den 9. Mai 1859.

Die Einquartierungs-Commission der Stadt Würzburg.
Schwink.

Seyfried.

Bekanntmachung.

Ende vorigen Monats wurden aus einer verschlossenen Stubenkammer zu Heidingsfeld nachgenannte Frauenkleider, als: 1) ein braunes halbseidenes Kleid, 2) ein zitzenes Kleid, weiß und lila gesprengelt, mit grünen Tuppen, 3) ein schwarzes Orleanskleid, 4) ein rother zitzener Rock, 5) ein weißer flanellener Unterrock, 6) ein weiß und blaugestreifter baumwollener Rock, 7) ein weißer zitzener Rock mit rothen und blauen Streifen, 8) ein türkischrothes zitzenes Kleid, 9) ein gelbes Zitzkleid mit rothen und grünen Blumen entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 6. Mai 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Haas.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Montag den 9. Mai

Conzert

von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eisenmann u. Zithermeister Karl Gschwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.

Anfang ½8 Uhr.

Die rechtmäßigen Erben vom Michael Klee (früher Kutscher dahier) wollen sich in der Exped. d. Bl. melden, indem denselben etwas mitgetheilt werden soll. **G. A. H.**

Geibel's Gedichte,

47ste Original-Auflage für nur fl. 1. 45 kr. in großer Anzahl neu zu haben in der

Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Es wurde ein **10-fl.-Schein** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es wird ein möblirtes Quartier von 2 Zimmern, wo möglich in einer gangbaren Straße, nebst Stallung für zwei Pferde und Bedientenzimmer sogleich zu miethen gesucht; der 4. Distrikt hätte vor andern den Vorzug. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. D. Nr. 217 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Ein **Mann** mit den besten Zeugnissen versehen sucht bei der Artillerie auf 6 Jahre einzustehen. Näher. in der Exped.

Es wird ein tüchtiger **Käsemacher** in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein großer wachsamer **Hofhund** ist zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein abgeschlossenes Quartier von 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Ein abgeschlossenes Logis auf der Sommerseite von 6 heizbaren ineinandergehenden Zimmern mit den übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden zwei tüchtige Schlosser dauernde Beschäftigung. **Friedrich Haag.**
1. D. Nr. 178.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 111. Dienstag den 10. Mai 1859.

Neueſtes.

Bern, 8. Mai. Ein ſtarkes Korps Kroaten iſt in Como eingetroffen. Der Stadt wurde eine Brandſchatzung von 5000 Gulden und Lebensmittellieferungen auferlegt, weil vor dem Caſtell Baravello die dreifarbige Fahne ausgehängt war. Canrobert leitet aus dem Hauptquartier Aleſſandria die Operationen. Die Alliirten ſtehen mit 120,000 Mann, die Oeſterreicher mit 140,000 Mann in Linie. Die piemonteſiſche Armee verlor durch Selbſtmord Graf Sforza von Mailand. Der piemonteſiſche Telegraphendienſt mit Mailand iſt unterdrückt und die politiſche Korreſpondenz beſchränkt. Nur offizielle Bulletins dürfen Verbreitung finden. (Aſch. Ztg.)

Bern, 8. Mai. In Como kamen aufrühreriſche Symptome vor. Am 3. wurde eine dreifarbige Fahne vor dem Caſtell ausgehängt. Darauf ſind öſterreichiſche Truppen eingerückt, und haben der Stadt eine Kriegscontribution von 5000 Gulden und Lebensmitteln aufgelegt.

Paris, 8. Mai. Der öſterreichiſche Lloyd hat ſeine Fahrten im adriatiſchen Meer eingeſtellt. Trieſt wird die Fahne des deutſchen Bundes aufſtecken. Die Journale beſtätigen, daß der Kaiſer L. N. am Dienstag nach Genua abreiſen wird. Marſchall Peliſſier iſt angekommen. Die „Patrie“ ſagt: Perſigny ſei an ſeiner Stelle zum Geſandten in London ernannt.

Paris, 8. Mai. Aus Turin von geſtern Abend um 7 Uhr haben wir folgendes offizielles Bulletin: Geſtern haben die Oeſterreicher eilig Voghera wieder geräumt, und ſind bei Girola (?) über den Po zurückgegangen, wo ſie dann in dem Gehölz auf dem linken Ufer blieben. Die Oeſterreicher, die in Vercelli ſtanden, wendeten ſich unter Commando eines Generals dieſen Morgen nach Gattinara, und wurden in Vercelli von andern öſterreichiſchen Truppen erſetzt. Auch ſuchen ſich die Oeſterreicher an der Seſia zu befeſtigen.

London, 7. Mai. Sechs Linienſchiffe haben den Befehl erhalten, ſich zur Abfahrt nach dem Mittelmeere in Bereitſchaft zu ſetzen.

Tagsneuigkeiten.

Das „Bayer. Wochenbl.“ ſchreibt: Man ſpricht mit zunehmender Beſtimmtheit von einer Einberufung der Kammern, die zunächſt die Bewilligung weiterer Geldmittel für den Kriegsfall, vielleicht auch den Erlaß eines Geſetzes über die Zwangsenteignung von Pferden, an dem es in Bayern noch fehlt, zum Zweck hätte. Zu den dringenden Bedürfniſſen gehört ferner eine Verbeſſerung des Einquartierungsgeſetzes hinſichtlich ſeiner Vorſchriften über die Naturalverpflegung. Daß im Falle der Einberufung zugleich die Wahl der Geſetzgebungsausſchüſſe erfolgen würde, iſt nicht zu bezweifeln.

Bamberg, 9. Mai. Geſtern wurde von der hieſigen Harmoniegeſellſchaft beſchloſſen, die „Köln. Ztg.“ wegen ihrer antinationalen Haltung im Leſelokale nicht mehr aufzulegen.

Der Gütler Eiſermann aus Grafenried, welcher, wie ſeiner Zeit berichtet, einem hieſigen Metzger im Wartſaale des Nürnberger Bahnhofes die Summe von 1046 fl. entwendete, kam am 7. Mai von dem k. Bezirksgerichte zu Nürnberg zur Aburtheilung und wurde zu 7 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Aus Mittelfranken wird dem „Volksboten“ geſchrieben: Vor einigen Tagen kam ein bejahrter Bauer zu einem Advokaten mit der Bitte, ihm eine Schrift abzufaſſen, damit ſein zum Militär einberufener Sohn Urlaub bekäme. Als ihm der Rechtsanwalt Dieß mit dem Bemerken verweigerte, daß es unnütz wäre, und daß in einer Zeit, wo die Franzoſen das Land bedrohten, die Leute ihre Kinder in Gottes Namen ziehen laſſen ſollten zur Vertheidigung des Vaterlandes, — da rief der Bauer aus: „Was! gegen die Franzoſen geht's! dann müſſen mir meine zwei anderen Jungen auch noch fort, und ſollt ich meinen Hof verkaufen müſſen.“

Frankfurt, 9. Mai. Heute Mittag empfing Hr. v. d. Pfordten die Aufwartungen des geſammten bayer. Offiziercorps.

Meiningen, 7. Mai. Die beiden Bataillone des hieſigen Bundescontingents ſind vollſtändig marſchbereit und erwarten täglich die Ordre zum Ausrücken. Bekanntlich werden die Truppen der thüringiſchen Staaten nach der Bundesverfaſſung mit zur Beſetzung von Mainz verwendet.

Deutſchland.

Vom Main, 8. Mai. Das Ziel, welches die Proklamation des Kaiſers Napoleon an das franzöſiſche Volk dem nun auf der apeniniſchen Halbinſel entbrannten Kriege geſteckt hat, die Verdrängung Oeſterreichs aus Italien bis an das adriatiſche Meer, konſtituirt eine ſchwere Störung des europäiſchen Gleichgewichtes, welche zunächſt und zumeiſt die Sicherheit, die politiſchen und die materiellen Intereſſen Deutſchlands mit den ernſteſten Nachtheilen bedroht. Welche Stellung jetzt Preußen neh-

Digitized by Google

men werde, könnte wohl nicht mehr zweifelhaft sein. Die französische Proklamation vom 4. d scheint ihre Antwort schon in der Erklärung, welche Herr v. Schleinitz am 5. in der preußischen Abgeordnetenkammer gegeben, erhalten zu haben, Preußen werde seine Aufgabe erfüllen, zu wachen über die Sicherheit Deutschlands, über die Wahrung der nationalen Interessen, über die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts. Mit dieser Deutung stimmen verlässige Mittheilungen, welche aus Berlin eingetroffen, überein; sie versichern, daß seit dem 4. d. in der Hauptstadt Preußens die Ueberzeugung feststehe, daß nun, nachdem die Zielpunkte der napoleonischen Politik offen vorliegen, die vorgesehene Eventualität einer für die Haltung Preußens und der übrigen deutschen Staaten entscheidenden Wendung der Lage eingetreten sei.

Würtemberg. Stuttgart, 8. Mai. Die Begeisterung für die deutsche Sache, sowie die Erbitterung gegen die französischen Friedensstörer ist bei uns fortwährend im Steigen. Es sind Söhne von Standesherrn (zwei Prinzen von Hohenlohe-Waldenburg und zwei Grafen von Waldburg, Söhne des Fürsten von Waldburg-Wolfegg und des Fürsten von Waldburg-Zeil), ritterschaftlichen Familien, Aerzte, Advokaten, Oekonomen, Kaufleute, kurz Leute aller Stände in die Armee eingetreten. — Die sämmtlichen Beurlaubten der Infanterie sind bis zum 20. d. einberufen.

Aus dem badischen Oberland, 5. Mai Die Nachrichten aus dem benachbarten Elsaß lauten für Deutschland nicht beruhigend. Man zieht dort eine Masse von Artillerie und Cavallerie zusammen. Die Infanterie läßt sich ja leicht auf den Eisenbahnen transportiren. Sodann sind alle jungen Männer bis zu 28 Jahren aufgeboten. Hierunter waren viele Verheirathete Daß sie zum Kriegsdienst noch herangezogen wurden, machte böses Blut, so daß die französische Regierung sich in die Nothwendigkeit versetzt sah, sie wieder zu entlassen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Mai. Der Pays sagt, daß die Nachrichten und namentlich aus Frankfurt sehr friedfertig lauten. Er hofft, daß Preußen die exaltirte Politik von Hannover und Bayern in der Bundesversammlung aufwiegen, und Deutschland vor Complicationen hüten wird, welche ihm die blinden Leidenschaften einiger kleinen Höfe zuziehen könnten. — Der Siècle bringt wahrhaft ergötzliche Berichte vom Kriegsschauplatze. Mantua ist z. B. so entblößt von Truppen, daß man Galeerensklaven in Uniform gesteckt hat, um die Einwohner an neue Verstärkungen glauben zu lassen.

Paris, 8. Mai. Gestern Abend fuhren die letzten Gepäckwagen des Kaisers mit den Dienern seines Hauses nach Marseille ab. Wie die officiösen Blätter mittheilen, wird die Abreise des Kaisers zur Armee von Italien, um das Obercommando über dieselbe zu übernehmen, schon übermorgen erfolgen. Die zum militärischen Hause des Prinzen Napoleon gehörigen Offiziere sind heute Vormittag von Paris auf der Lyoner Eisenbahn abgereist. — Graf Persigny ist, wie heute als positiv mitgetheilt wird, zum Botschafter in London an die Stelle des mit dem Commando der Ost-Observationsarmee beauftragten Herzogs von Malakoff ernannt worden.

Türkei. Konstantinopel, 30. April. Die Pforte hat 50,000 Redifs zu den Fahnen berufen. — Omer Pascha wird in Kurzem hier eintreffen.

Nachschrift.

Eine Armee von 100,000 Mann im mobilen Zustande kostet nach bayerischem Gelde jährlich 45,671,199 fl., monatlich 3,733,333 fl. 10 kr., wöchentlich 871,199 fl. und täglich 124,457 fl.

Die Stelle eines praktischen Arztes zu Pfarrweisach, k Lgg. Ebern, wurde dem Dr. med. Franz Kurz aus Lohr, und die erledigte ärztliche Station zu Rothenbuch dem Dr. med. Franz Scheller von Ochsenfurt verliehen.

Nach neuerer Anordnung sind die Gesuche der Aerzte um Anstellung im Heere oder um zeitweilige Verwendung im Militär-Sanitätsdienste von nun an bei einer Commandantschaft zu stellen und müssen dieselben mit den vorgeschriebenen Belegen, einschließlich per Prüfungsnoten, um vorgemerkt werden zu können.

Die Allg. Ztg. versichert, daß ein Schlachtvieh-Ausfuhrverbot „im Anzuge ist."

Die Zahl der von Sr. bischöfl. Gnaden heute Gefirmten aus den Dekanaten Arnstein, Karlstadt und Ochsenfurt betrug 600.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 3. Mai 1859. Das Gesuch des Handlungs-Commis Nik. Ebert von hier um Verleihung einer Spezereihandelskonzession und Verehelichungserlaubniß mit Frln. Auguste Kaufmann von hier wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Garküchners Julius Troll von hier um Annahme als Bürger auf Grundbesitz; desgl. das Gesuch des Handlungscommis Jos. Zirkelbach von Neustadt um Verleihung einer Spezereihandlungskonzession. Das Gesuch des Kaufmanns Karl Bausewein von Miltenberg um Verleihung einer Großhandelskonzession soll der königl. Regierung begutachtend in Vorlage gebracht werden. — Das Gesuch des Falk Baumblatt von Theilheim um Verleihnng einer Metzgerkonzession und israelit. Garküchenkonzession wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die hohe k Regierung die Abtretung des Matrikels des Arschel Stern an Baumblatt genehmige. — Das Gesuch des Valentin Heinlein um Verleihung einer Metzgerkonzession wurde genehmigt, während ein Bewerber um eine gleiche Konzession z. Z. abgewiesen wurde. — Ein Gesuch um Verleihung einer Maurer- u. Steinhauerkonzession wurde abgewiesen. — Die Gesuche des Mich. Röll von Dettelbach und des Anton Gresser von hier um Verleihung einer Buchbinderkonz. wurden genehmigt, ein gleiches Gesuch jedoch abgewiesen. — Ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme auf Grundbesitz wurde abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Kurzwaarenhandelskonzes. und Stickereigeschäft; desgl. ein Gesuch um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß.

Berlin, 7. Mai. Die „Spen. Ztg." schreibt: Die sterblichen Ueberreste Alexander v. Humboldt's waren gestern in einem eichenen Paradesarge, umgeben von Topfgewächsen, in seinem Bibliothekzimmer zu Jedermanns Ansicht ausgestellt. Es wurde dem verehrten Todten hier an seinem Sarge manche Thräne geweint, und die Verehrung einzelner ging so weit, daß sie des großen Mannes Hände und Wangen küßten. — An alte Stabsoffiziere, von denen schon viele lange Jahre im Pensionszustande sich befinden, aber noch rüstig sind, ist die Anfrage gestellt worden, ob sie bei einer allgemeinen Mobilmachung geneigt wären, in das Heer wieder einzutreten, wo sie eine angemessene Stelle erhalten sollen. Ein großer Theil hat sich dazu bereit erklärt.

Wien, 7. Mai. Das erste Wiener Freiwilligen-Bataillon ist vollzählig und marschfertig; gestern hat die Anwerbung für das 2. Bataillon begonnen. Die Ausrüstung beider Bataillone erfolgt in Graz, wohin das erste gestern Nachmittag mittels Südbahn abgegangen ist.

Turin, 8. Mai, Abends 8 Uhr. Officielles Bulletin. Die Oesterreicher rückten von Vercelli gegen Buronzo und Saluzzola vor. Sie fahren fort sich an beiden Ufern

Digitized by Google

der Sesia und zu San Germano zu befestigen. Die Oesterreicher machten auch eine starke Recognoscirung gegen den Brückenkopf von Casale. Als sie lebhaft von den Piemontesen angegriffen wurden, zogen sie sich zurück

Wien, 6. Mai. Die Tagespresse befindet sich hier augenblicklich in einer nahezu trostlosen Lage Das Publikum, dessen Erwartungen aufs äußerste gespannt sind, verlangt jeden Tag die speziellsten Nachrichten über den Stand der Dinge auf dem Kriegsschauplatz Daß diesem Begehren nicht im ganzen Umfang gewillfahrt werden kann, daß man besorgt ist dem Feind nicht etwa über Wien Nachrichten über Stellungen und Bewegungen der kaiserlichen Armee zukommen zu lassen, ist gewiß ganz in der Ordnung; wie man hört sind aber jetzt die Zeitungen bedeutet worden, sich der Mittheilung auch derjenigen Privat-Telegramme vom Kriegsschauplatz, welche mit den officiellen Kundgebungen übereinstimmen, ja sogar der französischen oder sardinischen Bulletins zu enthalten, sobald dieselben der Stellung der Oesterreicher Erwähnung thun.

London, 6 Mai. Gestern Abend ist in der Nähe von Plymouth ein aus vier Wagen bestehender Eisenbahnzug von einem Viaduct einer Höhe von 45 Fuß in einen Fluß hinabgestürzt. Drei Bahndiener blieben todt, eine Passagierin brach den Arm.

Einnahme der pfälz. Maximiliansbahn im April 1859 fl. 21,718 13, gegen April 1858 fl. 22,188 18.

Einnahme der pfälz Ludwigsbahn im April 1859 fl. 173,448 46, gegen April 1858 fl. 191,700 22.

Warschau, 3. Mai. In der am 2. Mai stattgehabten Verloosung der polnischen Fünfhundert-Guldenloose sind nachstehende 35 Serien gezogen worden, als: 32, 64. 90, 133, 197, 435, 448, 457, 712, 722, 746, 781, 789, 873, 878, 880, 981, 1069, 1100, 1230, 1484, 1544, 1625, 1724, 1809, 1828, 1923, 2001, 2167, 2276, 2355, 2464, 2724, 2801.

Marktbericht.

Nürnberg, 7. Mai. Waizen 15 fl. 23 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste 10 fl. 22 kr., Haber 9 fl. 32 kr.

München, 7. Mai. Waizen 14 fl. 47 kr., Korn 11 fl. 25 kr., Gerste 11 fl 2 kr., Haber 8 fl. 11 kr.

Mainz, 6. Mai. Unser Getreidemarkt verkehrte seither in steigender Tendenz, nahm aber heute wieder eine in so fern ruhigere Haltung an, als Eigner, wenn auch hohe Preise forderten, doch mehr zum Abgeben geneigt waren. In der Halle war die mäßige Zufuhr schnell vergriffen. Man bezahlte neuen Waizen (per 200 Pfd.) zu $10^5/_8$—$11^1/_8$ fl; Korn (per 180 Pfd.) $8^1/_4$—$8^1/_2$ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) $7^1/_2$—$7^3/_8$ fl.; Hafer (per 120 Pfd.) $6^1/_2$ fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 9 Mai. Oesterr National, Bank und Creditaktien zu den gestrigen Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger. Darmstädter Bankaktien waren mehr angeboten. Der Umsatz in oben erwähnten Effekten war beträchtlich. Oesterr. Bankact. 523. Darmst. Bankact. 119. Nation. $39^1/_4$ Oesterr. Staatsb. 145. Creditact. $101^1/_2$. Meiningen — Geld. Verb. Eis. $105^1/_2$.

Geld-Cours vom 9 Mai.

Pistolen 9 fl. 24— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 860. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. $20^1/_2$ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 54 kr., Hochhalt. 8 Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 74— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 11. Mai Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der ledigen Andreas Hennenberger von Ochsenfurt früh 11 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.

— — Replik im Concurse des Tünchermeisters Joh. Hennermann von Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

— — 3. Edilteag (Schlußhandlung im Konkurse des Joh. Kröll von Sailauf früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg

— — 2. Edilteag im Concurse des Gastwirths Val. Scholz von Schmachtenberg früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.

— — Replik im Concurse des Büttners Mich. Bäth von Gemünden früh 8 Uhr beim k. Bez.Ger. dahier.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung der Wohn- und Wirthschaftsgebäude D. 1 Nr. 433 vor dem Pleichthore früh 10 Uhr beim k. Bez. Ger. Sengt II.

— — Wiederverpachtung der ärarialischen Getreidespeicher zu Burggrumbach früh 10 Uhr beim k. Rentamte Würzburg r. d. M.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des Wittwers Michael Mehler in Gambach sind

Mittwoch den 25. Mai l. Jrs. Vormittags 8 Uhr

dahier geltend zu machen, widrigenfalls bei Vertheilung der Massa hierauf keine Rücksicht genommen würde.

Karlstadt, den 28. April 1859.

Königliches Landgericht.

Weigand.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der ledigen Barbara Dreher von Zeilizheim betr.

Erbrechts- sowie sonstige Ansprüche an den unbedeutenden Nachlaß der am 6. November v. Js. dahier verstorbenen äußeren Hubertspflegpfründnerin Barbara Dreher von Zeilizheim, Ldg. Volkach, sind am

Montag den 16. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gericht anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, 29. April 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.

Seuffert.

Brenner.

Huberti.

Ein **Gärtnersmädchen** hatte aus unversehener Weise 10 fl. ins Gemüse gebracht. Der Finder möge sie gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein Logis in der Oberwöllergasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und heizbarem Mezzanenzimmer und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näheres Theaterstraße N. 74.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und eine von 3 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden im 2. Distr. Nr. 287.

Eine Wohnung von zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Kammer und Kellerantheil ist auf den 1. August zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanhof.

Digitized by Google

Bielefelder & schlesische Leinen

12/4 breite für Bettücher ohne Nath, Tafelgedecke, Tisch- und Handtücher, Servietten, Thee- und Caffeetücher, Dessertservietten, Hemdenbrusteinsätze, sowie Battist- und leinene Taschentücher empfiehlt in reeller Waare unter Garantie zu sehr billigen Preisen die Weiß-Waaren-Handlung von

F. J. Schmitt.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Thier's Gesch. d Consulats und Kaiserreichs in 50 Thln. (statt 30 fl.) 15 fl. — Thier's Geschichte der französischen Revolution, 5 Bde., 3 fl. 30 kr. Aschbach, Gesch. der Grafen v. Wertheim, 2 Bde, 3 fl. 30 kr. — Chr. Schmids sämmtl. Jugenderzählungen in 18 Bdn. mit Stahlstchn., 8 fl. 6 kr. — Shakspeare's sämmtl Werke in 12 Thln. mit Stahlstichen in prachtv. Berliner Einbänden, 4 fl. 48 kr. — Livius. röm. Gesch. in 8 Bdn., übers. v. Oertel, mit 8 Stahlstich , 1 fl 45 kr. — Des heiligen Augustinus 22 Bücher von der Stadt Gottes, deutsch v. Silbert, 2 Bde., 3 fl. 30 kr. — Müller's geistl. Geschäftsstyl u. Geschäftsverwaltung, 6. Aufl., 2 fl 42 kr. — Legende d. Heiligen v. Pater Cochem in 2 Hlbfrzbdn., 4 fl. — Hirscher's Fastenbetrachtungen, 1 fl. — Binterim's Denkwürdigkeiten d. christkath. Kirche, 17 Bdn., statt 47 fl. für 17 fl. — Buttmann's griech. Grammatik, 18. Aufl., 54 kr. — Bauer's Landwirthschaft, 2. Aufl., 1 fl. 30 kr. — Supfle, latein. Stylübungen, 1 Thlr. 30 kr., 2 Thlr. 30 kr. — Zumpt, latein. Grammatik, 9. Aufl. 1 fl, 10. Aufl. 1 fl 30 kr. — Mühlmann's lat. u deutsches Lexikon in 2 Bdn., 1 fl. 45 kr. — Bayer's summar. Prozeß, 5. Aufl., 1 fl. —

Sprachunterricht.

Fräulein **Bock**, geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, früher Lehrerin in England und Frankreich, welche von der französischen Universität in Montpellier das Fähigkeitsdiplom für den höheren Elementarunterricht erhielt, hat noch einige Stunden frei. Näheres im Hause des Herrn Conditors **Wucherer** in der Plattnersgasse.

Große Auswahl

in **Panama-** sowohl als in **Florentiner- & Palm-Herrenhüten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Poicket, Strohhutfabrikant.

Holzversteigerung im Reviere Höchberg.

Montag den 16. Mai l. Js. werden im Lammwirthshause zu Höchberg, früh 9 Uhr anfangend, nachbezeichnete Holzsortimente aus der Abtheilung Salzleckenschlag unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

62	Klafter	Buchen-Prügel- und Astholz,
1/2	"	Eichenknorzholz,
43	"	Eichenast und Anbruchholz,
3 3/4	"	Aspen Anbruchholz,
4	"	Birkenknorz- und Prügelholz,
19700	Hundert	Buchen Astwellen,
6100	Hundert	Eichen Astwellen,
in Summa: 1 3/4	Klafter,	
25-00	Wellenhunderte.	

Dieses Material ist sowohl an die nahe gelegene Kister Straße, als an die durch den Steinbachsgrund führende mit Leichtigkeit zu verbringen.

Höchberg den 6. Mai 1859.

Königlicher Revierförster.
Stahel.

Eine große Auswahl von **Koch- & Heizungsöfen, Kochheerde, Bratröhren, Wasserkessel, Kochhäfen** in Eisen und Blech, sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf**
der Fleischbank gegenüber.

Es kann ein junges **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und sich andern Hausarbeiten unterzieht, in Dienst treten in der Kettengasse Nr. 30.

Eine in jeder Beziehung empfehlende **Person** erbietet sich zur Krankenpflege in der Stadt oder auf dem Lande. Näher. in der Exped.

Es kann ein gut gesitteter **Junge** das Sattlergeschäft erlernen. Domstraße Nr. 182.

Capitalien,
zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Im 3. Distr. Nr. 52 ist ein Logis mit 2 Zimmer, Küche und anderen Erfordernissen bis August zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 214 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Alkoven und 1 Bodenkammer nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Eine sehr elegante Wohnung von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 156.

Ein freundliches Logis auf der Neubaugasse ist bis 1. August zu vermiethen. Wo? sagt die Exp.

Semmelsstraße Nr. 136 ist ein Logis mit 2 bis 3 Zimmern mit sonstigen Bequemlichkeiten über zwei Stiegen zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein großes **Thor** mit 6 eisernen Bändern und Kloben zu verkaufen.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. N. 548.

Zwei schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 549.

Ein Logis, Sommerseite, mit 2 Zimmern, heller Küche ꝛc. ist sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen im 2. D N. 548.

Ein ordentliches **Kindermädchen** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Zwei Morgen junger **Klee** ist zu verpachten. Näh. in der Exp.

Es wird sogleich eine **Person** in Dienst zu nehmen gesucht, welche nebenbei zwei Stück Vieh zu füttern hat. Näher. in der Exped.

Es wird ein junger Mann, welcher das Schlossergeschäft gründlich versteht, als **Werkführer** gesucht. N. i. d. Exped.

Digitized by Google

Brennholzverſtrich
aus dem Lohrer Stadtwald.

Montag den 16. Mai l. J. früh 9 Uhr anfangend, werden auf dem ſtädt. Rathhauſe dahier, nachverzeichnete Brennholzſortimente unter den bei der Verhandlung ſelbſt näher bekannt zu gebenden Bedingniſſen an die Meiſtbietende verſteigert:

387½	Klafter	Buchenſcheitholz aus verſchiedenen Abtheilungen des Stadtwaldes,
1¾	„	Buchen Knorzholz,
234¾	„	„ Aſtholz,
5½	„	„ halbabſtändig,
11½	„	„ ganz abſtändig,
13¾	„	Eichen-Knorzholz,
265½	„	„ Aſtholz,
116	„	„ halbabſtändig,
89¼	„	„ ganzabſtändig,
½	„	Birken-Scheitholz,
15¾	„	„ Prügelholz,
18¾	„	„ Aſtholz,
12	„	Aſpenprügel- und Aſtholz.

Sämmtliches Klafterholz iſt nummerirt und ſind die ſtädtiſchen Waldaufſeher beauftragt, ſolches den Steigerern vorher auf Verlangen vorzuzeigen.

Das Buchenſcheit- und Eichenknorzholz wird in freier Conkurrenz, alles übrige Material zum Lokalbedarf verwerthet.

Lohr, den 6. Mai 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Pfeiffer, Brgſtr.

Mit allerhöchſter Genehmigung des kgl Miniſteriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel
Mailändischer Haarbalsam,

ſeit 25 Jahren anerkannt als beſtes Mittel zur Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Hauptkhaare ſowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in ſchönſter Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien ſich noch der Gunſt des Publikums erfreut, ſo muß es ſich bewährt haben, ſonſt würde es wie die meiſten ähnlichen Erzeugniſſe längſt außer Cours gekommen ſein. Der **mailändiſche Haarbalſam** iſt aber noch wie bei ſeinem erſten Erſcheinen Gegenſtand des Geſuchtſeins und ſeine unzählig überraſchenden Erfolge ſind ſo tief in's Volksbewußtſein eingedrungen, daß jede weitere Anpreiſung als überflüſſig erſcheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebſt Bericht mit vielen wiſſenſchaftlichen Gutachten und Erprobungszeugniſſen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt ſind: **Eau d'Atirona** oder feinſte flüſſige Schönheitsſeife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem beſten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Eſſence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Eſſenz), das köſtlichſte aller bis jetzt exiſtirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientaliſche Zahnreinigungsmaſſe zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft Eſſig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Beſtellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Poſtſchein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Donnerstag den 19. l. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Geſchäftezimmer der Stadtkämmerei das ſtädtiſche Gebäude die ſogen. Rathsſchenke, dann der in derſelben befindliche Laden, welchen Kleiderhändler Gehling zur Zeit benützt, auf weitere drei Jahre, vom 1. Auguſt l Js. an, unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet.

Würzburg den 4 Mai 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
V. k.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

In der Nähe der Univerſität ſind ſtündlich mehrere ſchön möblirte Zimmer billig zu vermiethen. Wo? ſagt die Exped.

In der Rothſcheibengaſſe Nr. 36½ iſt ein abgeſchloſſenes Mezanenlogis von 3 Zimmern nebſt Küche mit Waſſerleitung auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

Ein ſchön möblirtes Zimmer iſt ſogleich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 3. Diſt. Nr. 94, Bruderhof, iſt ein Logis mit 3 Zimmern, Garderobe und ſonſtigen Erforderniſſen bis 1. Auguſt zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 217 iſt ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ſogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Der mittlere Stock in der oberen Johanniterſtraße Nr. 120 iſt auf den Auguſt an eine ruhige Familie zu vermiethen. Das Nähere im 4. Diſt. Nr. 258.

Eine abgeſchloſſene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, 2 Bodenkammern, Bodenraum und ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt auf 1. Auguſt zu vermiethen. Näher. im 3. Diſtrikt Nr. 157.

In der Semmelsſtraße Nr. 85 iſt ein abgeſchloſſenes Logis von 3 Zimmern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis 1. Auguſt zu vermiethen.

Eine neu eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern und einer Mezane nebſt allen erforderlichen Bequemlichkeiten iſt bis 1. Auguſt im 1. Diſt. Nr. 328 zu vermiethen. In demſelben Hauſe iſt auch ein Keller, 20 Fuder weingrüne Fäſſer enthaltend, frei. Einſicht hievon kann täglich von 1 bis 2 Uhr genommen werden.

Im 5. Diſt. Nr. 52, Fiſchergaſſe, iſt der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebſt Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1 Mai zu vermiethen.

Auf der Neubaugaſſe iſt ein freundliche Logis zu vermiethen. Von wem? ſagt die Exped.

Im 1. Diſtr. Nr. 306 in der Bachgaſſe iſt ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Waſchhaus und ſonſtigen Bequemlichkeiten ſogleich oder bis erſten Auguſt zu vermiethen.

Arbeiter-Geſuch.

Mehrere Arbeiter, welche ein gutgearbeitetes Kleidungsſtück machen können, finden anhaltende Beſchäftigung bei Schneidermeiſter **Andreas Hartling.**

Digitized by Google

Allen meinen verehrten Kunden und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden in der Bankgasse verlassen und eine Wohnung 2. Dist. Nr. 192 Innerngrabengäßchen bezogen habe.

Für das mir bisherige Zutrauen höflichst dankend, bitte ich zugleich um ferneren geneigten Zuspruch, unter Zusicherung bester Bedienung. Auch sind verfertigte Jacken, Corsetten und Leibchen stets vorräthig bei mir zu haben.

Bittorf, Kleidermacherin.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Empfehlung der Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese rühmlichst bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbessert wurden, übernimmt zu den billigsten Preisen

Carl Sieber in Würzburg.

Theodor Körner's sämmtliche Werke

in vollständigster Sammlung nebst Briefen, biographischen und literar. hist. Beilagen, 4 Bände m. Stahlstich. In großer Parthie angekauft, deßhalb zu dem billigen Preis von 2 fl. 24 kr. zu haben in der

Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,

als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Bekanntmachung.

Die Besuche der Aerzte um Anstellung im Heere oder um zeitliche Verwendung im Militär-Sanitäts-Dienste sind von nun an bei einer Commandantschaft schriftlich zu stellen und müssen mit den vorgeschriebenen Belegen, einschließlich der Prüfungsnote, in Vorlage kommen, um vorgemerkt werden zu können.

München den 5. Mai 1859.

Kgl. Commandantschaft der Haupt- und Residenzstadt.
v. Manz, Generalmajor.

Bekanntmachung.

In der Conkurssache des Tünchnermeisters Johann Hennermann dahier werden die zur Masse gehörigen beiden Wohnhäuser 2. Dist. Nr. 135 und 136 am

Mittwoch den 25. Mai l. J. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 14 wiederholt dem Verstriche unterstellt, wozu Strichsliebhaber unter Hinweisung auf diesgerichtliches Ausschreiben vom 18. v. Mts. mit dem Bemerken geladen werden, daß nunmehr der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden wird.

Würzburg, den 26. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Geßner.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 1. d. Mts. früh zwischen 9 und 12 Uhr wurde aus dem Schwanenwirthshause zu Unterdürrbach nach Eröffnung einer verschlossenen Thüre und Aufsprengung eines Koffers a) eine Zehngulden-Rolle von Sechsern, b) 23 fl 48 kr., größtentheils bestehend aus Sechsern, dann einigen Vierundzwanzigern und dreißig Kreuzerstücken gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Würzburg, den 5. Mai 1859

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Es blieb vor einigen Tagen ein noch neuer grüner baumwollener Regenschirm irgendwo stehen. Man bittet, denselben in der Exp. gegen eine Belohnung abzugeben.

Eine goldene **Cylinder-Damenuhr** ging gestern zu Verlust. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle solche in der Exp. d. Bl. hinterlegen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Holzkohlen-Verkauf.

Gute Schlagkohlen sind zu haben am Wasser bei Schiffer **Georg Brönner.** Bestellungen können bei Brönner selbst gemacht werden.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist 1 Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Dist. Nr. 107.

Eine starke neue **Putzmühle,** für deren Güte garantirt wird, ist für 18 fl. zu verkaufen. Auch wird ein neues **Handwägelchen** billig abgegeben bei **E. Hummel** in Mainstockheim.

Anzeige.

Wegen Abreise wird preiswürdig verkauft ein **Cello** von Johannes Gregorius Vogler Me Fecit Wirceburgi 1748. Näheres in der Exped.

Der Ertrag von 2½ Morgen Wiesen ist zu verpachten; auch sind schöne 6schuhige gespitzte **Kiefernpfähle** zu verkaufen. Näh. im 3. Dist. Nr. 264, Mainbrücke.

Eine Parthie **Kartoffeln** ist zu verkaufen. Näh. i. d Exp

In der Haug-Pfaffengasse Nr. 174 ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage und Waschhaus-Antheil auf den 1 August zu vermiethen.

Es wird ein treues **Dienstmädchen,** das etwas nähen und kochen kann, sogleich gesucht. Näheres: Bergmeisterhof, Hs.-Nr. 123.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näheres in d. Expedition.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 ist ein Logis im 2. Stock von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holzlage und Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 33, Rothenscheibe, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Schutzpockenimpfung für das Jahr 1858/59 betr.

Die hohe Zweckmäßigkeit und die heilsamen Folgen, der in dem bayer. Staate seit beinahe 4 Dezenien eingeführten Schutzpockenimpfung, sind durch die neuerlichen Ermittelungen außer allen Zweifel gestellt und es bleibt unbestreitbare Thatsache, daß der Pocken-Epidemie, welche früher in Europa jährlich nahe an eine halbe Million Menschen dahin raffte, in der Vaccine eine siegreiche Schranke gesetzt worden ist.

Ebenso unbestreitbar aber ist es auch, daß die Kuhpockenimpfung nicht Jeden für die Lebensdauer schützt, daß vielmehr die Empfänglichkeit für Menschenblattern bei Vielen nach 10—15 Jahren blos mit Milderung des Krankheits-Charakters, also im Grade der Varioliden, wiederkehrt. Nicht minder unbestreitbar ist es, daß diese wiederholte Empfänglichkeit beseitiget wird, wenn der früher geimpfte sich einer wiederholten Impfung unterzieht.

Die unterfertigte Behörde macht auf diese wiederholte Impfung mit der Eröffnung aufmerksam, daß die Vornahme derselben alljährlich von den approbirten praktischen Aerzten, sowie auch von dem Herrn Bezirks-Gerichts-Arzte gelegentlich der allgemeinen öffentlichen Schutzpocken-Impfung an den unten festgesetzten Tagen unentgeldlich geschehe, wobei noch die Schulvorstände auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes mit dem Auftrage aufmerksam gemacht werden, der Revaccination durch Belehrung den möglichsten Eingang zu verschaffen und besonders dahin zu wirken, daß dieselbe mit dem Austritte aus den Feiertagsschulen, wenn nicht früher, vollzogen werde.

Bei Vermeidung der gesetzlichen Widerspenstigkeitsstrafen aber sind sämmtliche im Jahre 1858 geborene, somit in diesem Jahre impflichtigen Kinder und jene, welche in früheren Jahren geboren, jedoch wegen Krankheit nicht oder ohne Erfolg geimpft wurden, — mit Ausnahme jener, welche privat geimpft werden — zur Vornahme der ordentlichen öffentlichen Impfung für das laufende Jahr jedesmal Nachmittags 2 Uhr in den großen Rathhaussaal zu bringen und zwar für den

I. Distrikt am Montag den 16. Mai 1859,
II. " " " " 23. " "
III. " " " " 30. " "
IV. " " " " 6. Juni "
V. " " Dienstag " 14. " "

Für jene Kinder, welche wegen Krankheit noch nicht geimpft werden können, sind ärztliche Krankheitszeugnisse zu übergeben.

Würzburg den 7. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Die Handelseheleute Michael und Katharina Grön von Veitshöchheim dermalen dahier haben sich dem allgemeinen Konkursverfahren unterworfen und wird deßhalb

1) Tagfahrt zur Liquidation und Nachweisung von Ansprüchen und Vorzugsrechten jeder Art auf
Mittwoch den 8. Juni d. J;
2) zur etwaigen Geltendmachung von Einreden und zur Pflezung der Schlußhandlungen aber auf
Mittwoch den 6. Juli d. J.

jedesmal früh 8 Uhr anfangend, im diesgerichtlichen Geschäftszimmer N. 12 anberaumt, wozu die sämmtlichen Betheiligten unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichthandeln am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, jenes am zweiten Ediktstage aber den Ausschluß mit der zu pflegenden Handlung zur Folge hat.

Am 1. Ediktstage wird ein Arrangement versucht, und werden sämmtliche persönlich nicht Erscheinenden dem etwa zu treffenden Uebereinkommen als zustimmend erachtet.

Bemerkt wird, daß die angezeigten Passiven ca. 1600 fl., die inventirten Aktiven aber keine 30 fl. betragen.

Am ersten Ediktstage ist auch von den auswärtigen Betheiligten ein Insinuations-Mandatar dahier zu bestellen, widrigenfalls die künftigen Verfügungen für sie an das Gerichtsbrett angeheftet und als rite zugestellt erachtet werden würden.

Würzburg, den 19. April 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Wirsing.

Hutten'scher Garten.

Frische Füllung Rakoczi, Selterser, Fachinger und Bitterwasser nebst gutem Kaffee und Backwerk ist täglich frisch zu haben und der Garten hiezu früh 5 Uhr geöffnet. Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Morgen Mittwoch den 11. Mai im **Leimsud**

Gesangsproduktion

des Volkssängers u. Comikers **Joh. Weil** mit Gesellschaft aus München.
Anfang 4 Uhr.

Heroldsgarten.

Morgen Mittwoch den 11., Mai

Conzert

von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eisenmann u. Zithermeister Karl Gschwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.
Abends 5 Uhr

Die Verloosung in Karlstadt findet Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in den oberen Lokalitäten des Café Theodor statt.

Das Verloosungs-Comitee.

Ein seidener **Sonnenschirm** wurde am Sonntag gefunden. Die Eigenthümerin kann solche gegen Vergütung der Einrückungsgebühren im Bürgerspital bei Eva Pfeuffer abholen.

Vom Sanderthore bis zum Ehehaltenhaus wurde am Sonntag eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exp. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 9. Mai.

(Adler.) Kfl.: Müller a. Ffl. Müller a. Elberfeld. Müller a. Schwf. Wink a. Elberfeld. Wagner a. Pforzheim.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Fischer a. Ansbach. Gutermann a. Darmstadt. Dechtner a. Ochsenfurt. Feser, Stud. a. Nesselwang.

(Kronprinz.) Kfl.: Sigler a. Kißingen. Frank a. Bamberg. Ditterich a. Offenbach. Schwarz a. München. Huber a. Zürich.

(Schwan.) Kfl.: Hauer a. Mainz. Nieß a. Ffl. Biringer a. Immenstaat. Schilling a. Schwf. Hartig Fabr. a. Köln.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Grünwald a. Darmstadt. Dill a. Königshofen. Zender a. Bischofsheim. Schmidt von da.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Metz a. Nürnbg. Roth a. Stuttgart. Brodmann a. Barmen. Straus a. Ffl. Märkel, Stud. a. München.

Getraute:

In der Augustinerkirche:

Rinecker, Assessor in Kißingen, mit Fräul. Anna Spath von hier.

In der Seminarkirche:

Endres, Staatsanwaltssubstitut, mit Fräulein Schmitt aus Hassfurt.

Digitized by Google

Einschuß und Zett-Baumwolle

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Bei unserer Abreise von hier nach München sagen wir allen Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, den 9. Mai 1859

Sämmtliche Gendarmen zu Pferd.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Schneidermeisters Vervier Distr. 2 Nr. 51½, Eichhornstraße über einer Stiege.

Würzburg, den 17. Mai.

Dr. Ferd. Platz.

Vom Kriegsschauplatze

wird die in Leipzig erscheinende Wochenschrift **„Gartenlaube"** authentische Abbildungen und **Berichte** bringen. Abonnements auf das laufende Quartal nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an; in **Würzburg** die **Stahel'sche** Buch- und Kunsthandlung.

Straminpapier

in grob, mittel und fein, empfiehlt

A. Herold, am Schmalzmarkt.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem hohen **Adel** und verehrlichen Publikum seine nach neuester pariser u. englischer Art gefertigten Sättel, namentlich für die Herrn **Offiziere**, sammtliche Arten Schabracken und Ordonanz Zeuge; ganze Equipirungen werden auf Bestellung sowie eine ganz neu construirte Art Feder- u. Gummi-Sättel aufs billigste angefertigt und für Sätel wird 2 Jahre wegen Drückens und sonstiger Fehler Garantie geleistet; ferner feine und ordinäre engl. Geschirre und Stallrequisiten, dann eine reiche geschmackvolle Auswahl von Damentaschen, Toiletten- und Portefeuille Waaren, Reise- und Jagd-Requisiten.

Alle Reparaturen werden aufs Billigste und Prompteste besorgt. Ergebenst

M. J. Endres, Sattlermeister,

Domstraße Nr. 182 im Hause des Herrn Sohn.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Aufenthalt in Würzburg zu nehmen.

Die sehr verehrten Damen und Herren, welche Unterricht zu nehmen gedenken, belieben nähere Rücksprache mit Herrn Instrumentenmacher Fried. Meindl zu nehmen.

F. X. Burgstaller,

Lehrer der chromatischen Zither.

Wollene Bettdecken in allen Qualitäten und **Bielefelder Leinen** empfiehlt zu billigen Preisen

C. A. Ziegler.

Eine **Uhr** wurde gefunden. Näh. im 1. Distr. Nr. 15.

Es wurde ein **10-fl.-Schein** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben

---

Am Samstag verlor ein armes Dienstmädchen ein **Portemonais** mit ungefähr 2 fl. Geld. Der Finder wird freundlich ersucht, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Sonntag wurde von der Leimsiederei bis zur Brücke eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Im 1. Dist. Nr. 21 sind drei neuhergerichtete Quartiere zu 6 bis 3 und 2 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Cadetten und Unterofizieren

empfiehlt die Halm'sche Buchhandlung das Xylander'sche Werk über Taktik in 4 Bänden, wovon einige antiquarische Exemplare vorhanden sind. Statt 10 fl. für 4 fl.

Gesuch.

Ein solider junger Mensch findet als **Zimmerkellner** in einem hiesigen Gasthof eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

2000 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped.

Ein Flügel

ist zu vermiethen durch das Bureau von

F. J. Manz.

---

2 freundliche Wohnungen auf der Sommerseite, mit allen Bequemlichkeiten, sind auf 1. August zu vermiethen: der 2. Stock mit 5 heizbaren Zimmern, der 3. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und Garderobe. Näheres Domstraße, 2. D. Nr. 557.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel, sowie in der französ. Sprache wird um billigen Preis ertheilt. N. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 112. Mittwoch den 11. Mai 1859.

Neueſtes.

Die neueſten Nachrichten vom Kriegsſchauplatze, ſo widerſprechend ſie ſonſt auch lauten, ſtimmen darin überein, daß die Oeſterreicher von ihren Angriffsbewegungen mehr und mehr zur Defenſive übergehen. Das rechte Po-Ufer iſt von denſelben vollſtändig geräumt worden, und von dem aus Piacenza ausgerückten Benedek'ſchen Corps verlautet immer noch nichts Beſtimmtes; auch auf dem rechten Flügel werden die vorgeſchobenen Corps immer unverkennbarer auf die Seſia-Linie zurückgenommen. Der „Nord" will ſogar aus Privatmittheilungen wiſſen, „der Rückzug der Oeſterreicher ſei Folge einer Weiſung, die von Wien eingetroffen, wo ein neuer Feldzugsplan angenommen wurde." Während die Oeſterreicher ſich an der Seſia zu verſchanzen ſuchen, wird aus Piemont von Augenzeugen berichtet, „daß die Franzoſen ſich großartig in Novi verſtärken und daß es ihnen auch keineswegs an einer gewaltigen Artillerie fehlt." Auffallend wenig haben wir bis jetzt von Garibaldi's Schaaren vernommen. Bei dem Angriffe der Oeſterreicher auf Fraſſinetto haben die Piemonteſen unter Anderem einen ausgezeichneten Artillerie-Offizier, den Hauptmann Roberti, verloren. Die Piemonteſen, welche hier die Oeſterreicher am Uebergange über den Po verhinderten, wurden von dem General Cialdini befehligt. Wie die Dinge jetzt ſtehen, iſt es nicht ſehr wahrſcheinlich, daß die Oeſterreicher in den nächſten Tagen ihre Offenſivbewegung im großen Stile wieder aufnehmen, wenn auch einzelne Handſtreiche, wie die Zerſtörung der Verkehrsmittel bei Tortona und Voghera, noch weiter verſucht werden. Die öſterreichiſche Armee iſt jetzt zwiſchen dem Teſſin, der Seſia und dem Po concentrirt, mit einem oder zwei Brückenköpfen über den letzteren Fluß. Die Seſialinie wird angeblich durch einige Befeſtigungen gedeckt, iſt aber an ſich von geringer ſtrategiſcher Wichtigkeit. An ein Vorgehen von dieſer Linie gegen Turin wird, wie es ſcheint, eben ſo wenig mehr gedacht, als an den Vormarſch über den Po nach Novi; wenn daher berichtet wird, daß die Piemonteſen die Linie der Dora Baltea aufgegeben, ſo heißt das nur ſo viel, daß dort eine Gefahr nicht mehr droht. Von Vercelli ſind die Oeſterreicher nordwärts nach Gattinara gerückt, um den ganzen Terrainabſchnitt zwiſchen dem Teſſin, dem unteren Theile des Lago Magiore und der oberen Seſia in ihre Gewalt zu bringen.

Innsbruck, 9. Mai. Wir haben folgende telegraphiſche Depeſche vom Kriegsſchauplatz: In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai ward die von den öſterreichiſchen Truppen über den Po geſchlagene Brücke durch plötzliche Hochwaſſer beſchädigt, binnen wenigen Stunden aber wieder hergeſtellt. Die bei Cornale über den Strom gegangenen öſterreichiſchen Truppen zerſtörten die Telegraphenleitungen und die Eiſenbahn bei Tortona und Voghera. Die Truppen kehrten hierauf zum Gros der Armee zurück.

Bern, 9. Mai. In Domo d'Oſſola war nur eine ſardiniſche Streifkompagnie, die nach dem Innern marſchirt iſt. Am Langenſee liegen bloß in dem befeſtigten Laveno Oeſterreicher, 400 Mann Infanterie, Artillerie und Genie. Die Dampfer „Radetzky" mit 6 Kanonen, „Benedek" mit 2, haben 150 Marineſoldaten an Bord, und verfolgen alle piemonteſiſchen Schiffe. Die lombardiſche Bevölkerung zeigt ſich höchſt gleichgültig.

Turin, 9. Mai. Officielles Bulletin. Die Oeſterreicher ſind 2600 Mann ſtark nach Biella (Biella und Ivrea liegen nördlich von Turin, an Savoyen angränzend.) vorgerückt. Ihre Plänkler ſchoben ſich bis Ivrea vor, zogen ſich aber zurück als ſie die Vertheidigungsanſtalten ſahen. Das Commando zur Vertheidigung Turins iſt dem General Sonnaz anvertraut.

Tagsneuigkeiten.

Der Armee-Befehl iſt erſchienen, und entnehmen wir demſelben Folgendes: **Penſionirt werden:** die Oberſten Ernſt Schnizlein vom 10. Inf.-Regt., Mathias Jörgens vom 4. Inf.-Regt, Carl Schadeloock vom 9. Inf.-Regt., und Carl Horn vom 8 Inf.-Regt., dieſer vorbehaltlich der Wiederverwendung. **Verſetzt werden:** die Oberſtlieutenants Alois Falninger zur Zeughaus-Haupt-Direktion, und Alois v. Steckhammern, Platz-Stabsoffizier, von der Stadt- und Feſtungs-Commandantſchaft Landau zur Stadt- u. Feſtungs-Commandantſch. Würzburg, und der Major Maximilian v. Brückner, Platz-Stabsoffizier, von der Stadt- u. Feſtungs-Kommandantſchaft Würzburg zur St.- u. Feſtungs-Commandantſch. Germersheim. **Ernannt werden:** Zum Stadtkommandanten: Johann Keller vom 13ten Infanterie-Regiment zum Commandanten der Stadt Aſchaffenburg. zu Platzkommandanten: Oberſtlieutenant Philipp Buſch vom 4. Inf.-Reg zum Platzkommand. in Ludwigshafen; zum Oberzeugwart: der Hauptmann Oscar Redenbacher vom 2. Art.-Reg. bei der Zeughaus-Verwalt. Landau. **Befördert werden:** zu Oberſten: 24 Oberſtlieutenants, darunter Baptiſt Veith vom 5. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Ludwig v. Heusler, Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs Maximilian in Bayern und Guſtav Freiherr von Reibeld im 2. Artillerie-Regiment; zu Oberſtlieutenant: 30 Majore, darunter Joſeph Ball vom 4. Inf.-Reg. im 9. Inf.-Reg., Franz Bijot vom 13. im 4. Inf.-Reg., Caſpar Elblein vom 9. im 5. Inf.-Reg., Ludwig Bomhard von der Artillerie-Berathungs-

Digitized by Google

Commission im 4. Art.-Rtg., Carl Fortenbach, Referent im Kriegsministerium, im 1. Artill.-Regim. und Anton Schmid im 2. Artillerie-Regiment; zu Majoren: 63 Hauptleute und Rittmeister, darunter Georg Pflaum und Freiherr von Schönfeld im 9 Infanterie-Regiment, Georg Bösmiller vom 9. im 4. Inf.-Regiment, Wilhelm Weber vom 9. im 6. Inf.-Regt., Julius Bayl im 4. Inf.-Regt., Erich Redenbacher, Oberzeugwart von der Zeughaus-Verwaltung Landau im 2. Art.-Regt, Heinrich Bronzetti vom 4. Art.-Regt. als Fuhrwesen-Divisions-Commandant im 2. Art.-Regt. und Aug. Frhr. v. Feilitzsch vom 4. im 2. Artillerie-Regiment.

Se. Maj. der König haben unterm 12. v. Mts. allerhöchst zu bestimmen geruht, daß bei den Chevaurlegers-Regimentern statt der Reithose mit ganzem Lederbesatze jene mit Lederbesatz bis über das Knie nach Maßgabe des Bedarfes und bei Neufertigungen eingeführt werden soll.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Hirschfeld, Ldg. Schweinfurt, von dem hochw. Hrn. Bischofe zu Würzburg dem Priester Philipp Anton Bopp, Pfarrer zu Weilbach, Ldg. Amorbach, verliehen werde.

Man sagt, der Landtag soll schon auf den 23. d. einberufen werden.

Eine halbe Batterie des hiesigen Artillerie-Regimentes wurde heute nach Heidingsfeld dislocirt.

„Heute morgen wurde im hohen Dom unter Anwohnung sämmtlicher Volksschulen der Stadt das Jahresfest des Vereines der heiligen Kindheit Jesu durch solennen Gottesdienst gefeiert.

Das hiesige Naturalien-Kabinet wurde mit dem schönen Exemplare einer Giraffe bereichert. Dasselbe ist auf das Schönste von Herrn Hahn ausgestopft und mißt 14 Fuß.

München, 8. Mai. Der ordentliche Professor der Forstwissenschaft an unserer Universität, Dr. Papius, wurde wegen vorgerückten Alters in Ruhestand versetzt und dem Vernehmen nach ein Forstbeamter aus Würzburg an dessen Stelle berufen.

Die „Cobl. Z." schreibt: Wir können nunmehr die bestimmte Nachricht bringen, daß der Befehl zur Armirung unserer Festung gegeben ist und in Folge dessen auch bereits in den nächsten Tagen der Anfang gemacht werden wird, einzelne Theile der Pflanzungen auf dem Glacis der Festung abzuhauen. Ebenso können wir mittheilen, daß der Befehl zur Einberufung der Landwehr 2. Aufgebots für die Festungs-Artillerie bereits erlassen und auch schon ausgegeben worden ist.

Deutschland.

Vom Main, 9. Mai. Ueber die in dem Bundestagsausschuß, welchem die österreichische Eröffnungen vom 2. Mai überwiesen worden, gestellten Anträge haben in diesen letzten Tagen die Vorverhandlungen zwischen den Regierungen der größeren deutschen Bundesstaaten ihren Abschluß erreicht. Es kann nun als gewiß angenommen werden, daß die Berichterstattung des Ausschusses in der auf den 12. d. anberaumten Sitzung der Bundesversammlung vollzogen werden wird; und man glaubt auch erwarten zu dürfen, daß die Beschlußfassung schon in ebendieser Sitzung werde bewerkstelligt werden. Gutem Vernehmen nach haben die Anträge, wie sie von dem Ausschusse schließlich formulirt worden sind, die Beistimmung des preußischen wie des österreichischen Kabinetes erhalten.

Oesterreich. Wien, 10. Mai. Die „Wiener Ztg." beruhigt über das Stillschweigen, welches über die Operationen der Armee beobachtet wird, und erklärt dasselbe für nothwendig aus Vorsicht gegen den Feind. Die letzten Nachrichten lauteten dahin, daß die kaiserliche Armee eine Stellung zwischen dem Po und der Sesia inne habe; sich im Besitz aller Uebergänge der Sesia befinde; das Hochwasser aber entscheidende Bewegungen auf dem rechten Po-Ufer verhindere. — Die Eisenbahnbrücke bei Valenza ist gesprengt worden. — Fürst Windischgrätz geht nicht nach Petersburg.

Preußen. Berlin, 8. Mai. Von gutunterrichteter Seite wird mit Bestimmtheit behauptet, daß in nächster Zeit seitens der hiesigen Regierung eine außerordentliche Mission nach Wien stattfinden werde. Sie soll, wie man hört, einer höheren Militärperson anvertraut werden, und die Annahme ist erlaubt, daß ihr Zweck die Herbeiführung einer Verständigung über wichtige die europäische Krisis betreffende Fragen zwischen den beiden großen deutschen Höfen sein soll.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Mai. Der Kaiser wird morgen Abend um 6½ Uhr abreisen, um sich zur Armee von Italien zu begeben. Er wird, wie verlautet, mit der Kaiserin in offenem Wagen nach dem Bahnhofe des Lyoner Schienenweges fahren. — Marschall Vaillant reist mit dem Kaiser nach Italien. — Den neuesten Berichten aus Genua zufolge war die kaiserliche Garde mit Ausnahme der Artillerie daselbst angelangt.

Paris, 10, Mai. Dem heutigen „Moniteur" zufolge ist die Kaiserin während der Abwesenheit des Kaisers zur Regentin ernannt worden. Dieselbe wird dem geheimen und dem Ministerrathe präsidiren und über Beschlüsse und Decrete das Gutachten des Prinzen Jerome einholen, welcher das Recht haben wird während der Abwesenheit der Kaiserin dem geheimen Rathe und dem Ministerrathe zu präsidiren.

Rußland. Warschau, 5. Mai. Es bestätigt sich laut Nachrichten aus Petersburg, daß beim russischen Cabinet die Vorschläge Oesterreichs in Betreff der Modifikationen seiner Politik hinsichtlich der Türkei, um dadurch Rußland zur Passivität zu veranlassen, kein Gehör gefunden haben. Dagegen sollen Seitens des Petersburger Cabinets abermals Vorschläge Betreffs friedlicher Ausgleichung des begonnenen Streites dem Wiener Hofe mitgetheilt worden. — Die ganze zweite Armee hat nun definitiv Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten. Aus Volhynien wird bereits über Truppenbewegungen berichtet.

Börsenbericht. Frankfurt, 10. Mai. Die Course der meisten Effekten zeigten zwar wenig Veränderung, die Haltung der Börse im Allgemeinen jedoch war eine sehr feste und die Stimmung eine den Verhältnissen nach günstige. Oesterr. Bankact. 522. Darmst. Bankact. 119. Nation. 39⅞. Oesterr. Staatsb. 150. Creditact. 103½. Meiningen — Geld. Verb. Eis. 105½.

Geld-Cours vom 10. Mai.

Pistolen 9 fl. 43— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 4— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 54 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44¾ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 74— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 12. Mai. Termin zur Vorbringung von Einreden im Concurse des Bauern Michael Meißner von Eltleben früh 9 Uhr beim k. Bez. Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — Zwangsversteigerung des gesammten Grundvermögens des Mich. Kempp von Günthersleben Mittag 12 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — 2ter Edikttag im Concurse der Wittwe Graser von Elmann früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Versteigerung von Eichen-, Kiefern- und Fichten-Bau- und Nutzholz-Abschnitten, Fichten- und Birken-Geräth- und Gerüststangen und Leiterbäumen, dann diversem Brennholze aus der Revier Mellrichstadt früh 10 Uhr, bei günstigem Wetter in der Waldhütte im Waigler, außerdem im Gasthause zu Junkersdorf.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.
Edel's Commentar z. Gerichtsverfassungsgesetz, 54 kr. — Hefter's Strafrecht, 6. Aufl., 3 fl 54 kr. — Hallers Encyclopädie d. bayerischen Gesetzgebung, 6 Bde. m. Register, 6 fl. — Pözl, bayer. Verfassungsrecht, 2. Aufl., 2 fl. 42 kr. — Freudel's administr. Wirkungskreis der Landgerichte in Bayern, 1 fl. — Weber's Samml. der Provinzial- u. Statutarrechte v. Unterfranken u. Aschaffenburg, 2 Bde., 3 fl. 54 kr. — Seuffert's Blätter f. Rechtsanwendung, 1857, 2 fl. 42 kr., 1858 2 fl. 42 kr. — Walter, deutsche Rechtsgesch., 3 fl. 30 kr. — Walter's Kirchenrecht, 11. Aufl., 3 fl. 30 kr. — Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten, 30 kr. — Bibliothek d. neuesten deutsch. Classiker in 50 Thln. m. Stahlst., 5 fl. — Dahlmann's Gesch. d. engl. u. franz. Revolution, 2 Bde., 3 fl. — Geibel's Gedichte, 1 fl. 30 kr. —

Bekanntmachung.

Mit Samstag den 14. d. Mts. beginnend, geht **jede Woche,** und zwar **Samstags, direkt** eine Fuhre von hier nach **Regensburg** ab, wovon ich die Herren Interessenten hiermit in Kenntniß setze, um recht zahlreiche Güterzuweisungen ersuchend.
Würzburg, den 9. Mai 1859.

Ph. Sauer.

Bekanntmachung.

Von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Lüder dahier werden nunmehr auch eine größere Anzahl vollkommen geeigneter Trainpferde im Alter von 5 bis 9 Jahren in der Höhe von 15 Faust 1 Zoll und darüber unter den landesüblichen Bedingungen angekauft, und dabei auf die Farbe der Pferde keine Rücksicht genommen.
Die Vorführung der hiezu geeigneten Pferde kann jeden Vormittag von halb 9 bis halb 12 Uhr im Hofe der alten Kaserne dahier geschehen.
Würzburg, den 9. Mai 1859.

Bei einer Beamtenfamilie werden in der Nähe der Lehranstalten Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Im 1. Dist. Nr. 18 sind 2 möblirte Zimmer, nebst Stallung für 2 Pferde und Bedientenzimmer zu vermiethen; kann auch ohne Stallung abgegeben werden.

Glockengasse Nr. 201 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause, 1. Dist. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speis nebst allen übrigen Erfordernissen, auch Zutritt zum Garten, sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Es ist ein Logis an eine Familie zu vermiethen nächst der Eisenbahn, 1. D. Nr. 101.

Im 1. D. Nr. 338 zunächst der Pleicher Kirche ist ein schönes Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen auf Ziel Jakobi.

Es ist ein **Faselochs,** 3 Jahre alt, ächt Scheinfelder Race zu verkaufen bei

Johann Georg Weber
in Grettstadt.

Es ist eine frisch gezickelte **Geis** zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Eine ein- und zweispännige **Halbchaise,** für einen Reisenden geeignet, nebst zwei **Pferden,** einzeln oder zusammen, sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein guterzogener **Junge** kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Zu erfragen in der Exped.

Ein beabschiedeter **Artillerist,** mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht einzustehen. Näher. in der Exp. d. Bl.

Ein noch guter hölzerner **Pferde-Barren,** 15 bis 16 Fuß lang, wird zu kaufen gesucht im 5. D. Nr. 150.

Ein **Bett** wird wegen Umzug verkauft. Näher. in der Exped.

In Taschnerarbeiten geübte Sattler finden dauernde Beschäftigung bei **J. Egstein,** Domstraße.

Ein ordentlicher Junge kann das **Schreinergeschäft erlernen.** N. i. d. Exp.

Ein solides Mädchen sucht entweder als **Laden-** oder **Stubenmädchen** eine Stelle hier oder auswärts. N. i. d. Exp.

3200 fl. werden auf ein Geschäftshaus, erste Hypothek, ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp.

Es wird ein tüchtiger **Käsemacher** in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Freundschaft.

Sonntag den 15. Mai
Tanzunterhaltung.
Eintrittskarten können im Lokale abgeholt werden.
Der Ausschuss.

Vergangenen Samstag wurde von der Augustinergasse bis zum Dome eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird ersucht, solche in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Portemonais** mit etwas Geld wurde gefunden. Näheres im 4. D. Nr. 130

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Exp. d. Bl.

Eine mittelgroße, langhärige **Hühnerhündin,** weiß mit braunen Flecken, braunem Kopf und Behang die auf den Namen „Cora" hört, ist abhanden gekommen. Demjenigen, der darüber Nachweis geben kann, der zur Wiedererlangung derselben führt, wird eine Belohnung von fünf Gulden zugesichert. 4. Dist. Nr. 167 im Deutschen Hof.

Eine **Uhr** wurde gefunden. Näh. im 1. Distr. Nr. 15.

Gründlicher Unterricht in der **französischen,** sowie in der **lateinischen** und **griechischen Sprache** wird ertheilt im 1. D. Nr. 189 Stifthauger-Pfarrgasse.

Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen im Hause von

Carl Philipp Bauer
auf der Domgasse.

Ein braver gewandter Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen.
Bei wem sagt die Exped.

Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Cadetten und Unteroffizieren

empfiehlt die Halm'sche Buchhandlung das Xylander'sche Werk über Taktik in 4 Bänden, wovon einige antiquarische Exemplare vorhanden sind. Statt 10 fl. für 4 fl.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 9. Mai. Heute Vormittag sind vorbeigefahren Sebast. Winterhelt von Miltenberg mit Ladung daher, Franz Messerschmidt von Bamberg mit Ladung von Cöln, von Schiffer Martin Roth von Aschaffenburg übernommen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es nach ſeinem unerforſchlichen Rathſchluſſe gefallen, unſeren innigſt geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Georg Joseph Fill,

kgl. Schloßzimmerwart dahier, am 10. d. Mts. Vormittags halb 11 Uhr zu ſich abzurufen. Derſelbe erlag einem längeren Bruſtleiden in einem Alter von 67 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen. Wie ſein Leben war ſein Tod, ſanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Die feierliche Beerdigung findet Donnerstag den 12. Mai Nachmittags 2 Uhr und der Trauergottesdienſt Freitag den 13. Mai Vormittags 10 Uhr in der Hofkirche ſtatt Dieſe Trauerkunde widmen allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um ſtilles Beileid

Würzburg, den 10. Mai 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zur gefälligen Beachtung!

Nachdem mir von einem wohllöblichen Stadtmagiſtrat die Erlaubniß zum Quartiervermiethen ertheilt wurde, bringe ich dieſes einem verehrlichen Publikum mit der Bemerkung zur Kenntniß, daß durch mich Quartiere unter Zuſicherung reellſter Bedienung vermiethet werden. Geehrten Aufträgen entgegenſehend, zeichnet

Hochachtungsvollſt
Michael Wittstadt,
conceſſionirter Quartiervermiether, wohnhaft
im Mainviertel, breite Schloßgaſſe
Nr. 159 über eine Stiege.

Wieder in Beſitz gekommen von

Döbereiner'ſchen Zündmaſchinen,

(ganz verläßigen Feuerzeugen)

mit **Conſervations-Platina-Schwämmen, gereinigter Säure und Zink**, empfiehlt dieſelben

Jos. Röschl,
Plattnersgaſſe.

Ansbach-Gunzenhauſener fl. 7 Looſe,

Ziehung 15. Mai,

Großh. Badiſche fl. 35 Looſe,

Ziehung 30. Mai.

billigſt bei

Sigmund Edenfeld, Kürſchnerhof.

Grüne Schmierſeife, venetianiſche (Olivenöl-)Seife, nebſt allen anderen Sorten gewöhnlicher Waſchſeifen, ſowie eine große Auswahl feiner Toiletten-Seifen empfiehlt zu den billigſten Preiſen

A. Schulz in der Langgaſſe.

Militär-Bettdecken

zu billigſten Preiſen bei

C. A. Ziegler.

Für ein junges Frauenzimmer iſt eine neue elegante **Mantille** billig zu verkaufen im 5. Diſt. Nro. 30, Fiſchergaſſe.

In einem hieſigen Gaſthauſe wird ein junger Menſch, mit guten Zeugniſſen, als **Kellner** geſucht, der gleich eintreten kann. Näh. in der Exped.

Wittelsbach.

Die verehrlichen HH. außerordentlichen Mitglieder werden erſucht ihre Eintrittskarten pro II. Semeſter d. J. im Geſellſchaftslokale zwiſchen 8 und 9 Uhr Abends in Empfang zu nehmen.

Der Ausschuss.

Theater-Restauration.

Morgen Donnerſtag den 12. Mai

Conzert

von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eiſenmann u. Zithermeiſter Karl Gſchwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.

Abends 8 Uhr

Morgen Donnerstag den 12 Mai in der **Gabler'ſchen Brauerei**

Gesangsproduktion

des Volksſängers u. Comikers **Joh. Weil** mit Geſellſchaft aus München.

Anfang 8 Uhr.

Bei meiner Abreiſe nach Amerika ſage ich allen meinen Verwandten und Freunden ein herzliches **Lebewohl** und bitte um die Dauer fernerer freundlicher Geſinnung.

Unterdürrbach, 11. Mai 1859.

Andreas Oehrlein
mit Familie.

Schiller's Gedichte,

Cotta'ſche Originalausgabe in Taſchenformat, für 36 kr. nagelneu in großer Anzahl zu haben in der **Halm**ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Ein **Studierender** an der Hochſchule erbietet ſich, billigen **Unterricht** im **Lateiniſchen** und **Franzöſiſchen,** in **hebräiſcher Grammatik** und **Geometrie,** ſowie auch in **Elementarfächern** zu ertheilen. N. i. d Exp

---

Getraute:

In der Militärſpitalkirche:
Joſ. Anton Melber mit Martha Brand von Randersacker

Geſtorben:

Gg. Joſ. Fill, Hofzimmerwart, 67 J. alt.
Gg. Scheller, Häfnerskind, 2 J 6 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literariſchen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkiſchen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., vierteljährl. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 113. Donnerſtag den 12. Mai 1859.

Neueſtes.

Innsbruck, 10. Mai. Die k. k. Operationsarmee hat eine Aufſtellung zwiſchen Po und Seſia inne, aus der jede Offenſivbewegung möglich. Sie iſt im Beſitz aller Seſia-Uebergänge, aber die Hochwäſſer hindern entſcheidende Bewegungen, doch werden die Terrainabſchnitte zwiſchen Ponte Curone und Voghera feſtgehalten. Bei Valenza iſt die Eiſenbahnbrücke von den Oeſterreichern geſprengt.

Bern, 10. Mai. Berichte von den lombardiſchen Gränzen: Die Oeſterreicher rücken gegen Jvrea vor, und haben zwei Brückenbogen bei Valenza abgetrennt. General Cialdini hat ihnen Schlachtvieh und Fourrage wieder abgenommen. Die Veltliner kaufen viel Waffen und Munition. Man befürchtet eine revolutionäre Erhebung.

Bern, 10. Mai. Im Veltlin wird der Ausbruch eines Aufſtandes erwartet. Die Bewohner machen große Waffen- und Munitionsankäufe. — Die Oeſterreicher avanciren gegen Jvrea an der Dora Baltea. Eine ſtarke Recognoscirung derſelben gegen Caſale wurde von den Piemonteſen zurückgeſchlagen.

Turin, 10. Mai. Offizielles Bulletin: Geſtern zogen ſich die Oeſterreicher von Tronzano auf der Straße von Vercelli zurück, wo ſie 8000 Mann ſtark mit 26 Geſchützen den vergeblichen Verſuch machten, eine Brücke über den Po zu ſchlagen. Mehrere Wägen mit Verwundeten kehrten über Gravellone zurück, wo die Oeſterreicher ſtarke Vertheidigungswerke errichten.

Turin, 10. Mai, Abends. Amtliches Bulletin: Die Oeſterreicher räumten Livorno (auf piemonteſiſchem Gebiet), Tronzano, Santia, Cavaglia, Saluzzola und Vercelli, kehrten in Eile über die Seſia zurück, und ließen einen Theil der Requiſitionen hinter ſich. Geſtern war eine ſtarke öſterreichiſche Colonne mit 4 Generalen zu Stroppianna. Heute Morgen zog ſie ſich von Carriſana und Stroppiana zurück. (Da Stroppiana halbwegs zwiſchen Vercelli und Caſale liegt, alſo dieſe „ſtarke öſterreichiſche Colonne" jedenfalls vor den andern Oeſterreichern ſtand, die ſich über die Seſia und von Vercelli zurückgezogen haben, ſo kann die Eile der letztern unmöglich ſo groß geweſen ſein, um einen Theil der Requiſitionen zurückzulaſſen. Haben die Turiner, denen man dies zu leſen gibt, keine Karten, oder kennen ſie ihr eigenes Land nicht?)

Paris, 10. Mai. Der Kaiſer L. Napoleon und der Prinz Napoleon ſind um 6 Uhr abgereiſt, von der Kaiſerin bis Fontainebleau begleitet. Eine ungeheure Menge war auf dem Weg verſammelt, und zeigte viel Enthuſiasmus.

Tagsneuigkeiten.

Der Mangel einer mittleren Münzſorte, welcher ſich ſeit der Entwerthung der 12 und 24-Kreuzerſtücke, die nun ganz aus dem Verkehr geſchwunden ſind, fühlbar macht, ſoll neuerdings die Ausprägung von Viertelsguldenſtücken als ſehr wünſchbar herausgeſtellt haben, und dieſe Frage nunmehr Gegenſtand weiterer Erwägungen unter den betreffenden Münzvereinsregierungen ſein.

Bei den acht Cavallerieregimentern ſollen auf königlichen Befehl ſofort Feldpflöcke nach dem Pferdeſollſtand nebſt einer Reſerve von 100 Stück per Regiment eingeführt werden.

Der k. Pfarrer Hermann Bauer zu Sulzfeld a/M. wurde ſeiner Bitte entſprechend der Funktion als Diſtrikts-Inſpektor über die kathol. Schulen in den Landgerichts-Bezirken Kitzingen, Marktbreit und Marktſteft enthoben und dieſe dem Stadtpfarrer Sebaſtian Kuhn zu Kitzingen übertragen.

Erledigt: Die katholiſche Pfarrei Klingenberg, kgl. Patronates; Reinertrag 686 fl. $59\,^{7}/_{10}$ kr.

Erledigt: Die mit Kirchendienſt und Gemeindeſchreiberei verbundene Filialſchulſtelle zu Dittelbrunn, Ldg. Schweinfurt, Diſtr.-Schul-Inſp. Heſſelbach; Reinertrag 250 fl., mit Ausſicht auf Erhöhung zu 300 fl.; dann die mit Organiſtendienſt und Gemeindeſchreiberei verbundene Knabenſchulſtelle zu Baunach, Diſtr.-Schul-Inſp. Mürsbach; Reinertrag 342 fl. 48 kr.

Zur Bewerbung ausgeſchrieben: Die Stelle eines Lehrers der Handelswiſſenſchaften und der engliſchen und franzöſiſchen Sprache an der Landwirthſchafts- und Gewerbſchule zu Schweinfurt. Primärer jährlicher Gehalt 600 fl. Bewerbungstermin innerhalb 4 Wochen bei dem k. Rektorate genannter Schule.

Die erledigte ärztliche Station Motten, k. Landgerichts Brückenau, wurde dem Dr. med. Engelbert Hohn, und die zu Orb dem Dr. med. Joſeph Oegg von Aſchaffenburg verliehen.

Die k. Regierung hat im Einverſtändniſſe mit dem k. prot. Conſiſtorium Bayreuth beſchloſſen, die bisherige proteſtantiſche Diſtrikts-Schul-Inſpektion Tann aufzulöſen und die derſelben untergebenen Schulen mit Rückſicht auf die Dekanatsbezirke in der Art zu vertheilen, daß die

Digitized by Google

Schulen in den protest. Pfarreien Tann, Habel und Neuswarts, nemlich zu Tann Hundsbach, Neuswarts, Günthers, Neuschwambach, Habel, Wendershausen, Schlitzenhausen und Theobaldshof, sämmtlich im Landgerichte Hilders, der Distrikts-Inspektion Rothhausen, dagegen die Schulen in den protest. Pfarreien Gersfeld, Hettenhausen und Dalherda, nemlich zu Gersfeld, Rodenbach, Mosbach, Nergersfeld, Maiersbach, Schachen und Sandberg, Landgerichts Bischofsheim, dann zu Hettenhausen und Dalherda, Landgerichts Weyhers, der Distrikts-Inspektion Waltzenbach in Zeitlofs unterstellt werden.

Die erledigte Distrikts-Inspektion über die protestantischen Schulen in den Landgerichten Arnstein, Bischofsheim, Brückenau, Gemünden, Hammelburg, Lohr, Orb, Rothenbuch und Weihers wurde dem k. protest. Pfarrer und Dekanats-Verweser Anton Wilke in Zeitlofs übertragen.

Die Zahl der von Sr. bisch. Gnaden heute Gefirmten aus den Dekanaten Dettelbach, Kitzingen und Würzburg (mit Ausnahme der hiesigen Stadtpfarre) betrug 536.

Am vergangenen Sonntag trat ein Mann aus dem Würtembergischen in der Wallfahrtskirche zu Retzbach feierlich vom protestantischen zum katholischen Glauben über.

Das Schw. Tgbl. schreibt: Die sogenannten wilden Thalerscheine, also sämmtliche nicht k. preußischen und k. sächsischen können in Frankfurt nur mit einem Verlust von 3 kr. per Thaler verwechselt werden und werden selbst zu diesem Cours von den Kaufleuten nur unter dem Vorbehalte des Eingangs angenommen. Obgleich unsere bayer. Regierung schon längst ein Verbot, diese Papiere in Bayern als Zahlungsmittel zu gebrauchen, erlassen hat, circuliren doch noch ansehnliche Summen davon und dürfte die Mahnung, dieselben fortzuschaffen, am Platze sein.

Am 10. Mai stand der Redakteur des Nürnberger Anzeigers, Hr. Meyer, wegen Preßvergehens vor dem Schwurgerichte von Mittelfranken, wurde aber von den Geschworenen für „nicht schuldig" erklärt und demzufolge freigesprochen.

München, 10 Mai. Bei der stattfindenden Immatrikulation an unserer Hochschule für das Sommersemester zeigt es sich, daß eine sehr große Anzahl Studirender bereits in die Armee eingetreten ist, oder noch freiwillig einzutreten beabsichtigt, so daß sich die Gesammtzahl der Studirenden wahrscheinlich um mindestens 200 geringer stellen wird, als im vorigen Sommersemester.

München, 10. Mai. Gestern ist der Gesandte Englands am toskanischen Hofe, Lord Normanby, aus Florenz auf der Rückreise nach England hier eingetroffen. England läßt sich somit bei der provisorischen Regierung in Florenz durch keinen Gesandten vertreten.

Wie als sicher verlautet, werden auf unserer Staatseisenbahn von Hof nach Aschaffenburg demnächst noch andere als österreichische Truppen transportirt werden, da Preußen bei Bayern anzefragt hat ob man ihm nicht jene Bahnstrecke auf eine bestimmte Zeit zum Truppentransport überlassen wolle. Wahrlich der beste Fingerzeig welche Stellung Preußen nunmehr einnehmen wird.

München, 11. Mai. Der k. Staatsminister des Innern, Hr. v. Neumayr, ist gestern Abend von Stuttgart hier eingetroffen und wird wahrscheinlich heute oder morgen sein Portefeuille übernehmen.

Erfurt, 9. Mai. In diesen Tagen hat die preußische Staatsregierung mit der Direction der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hier eine Uebereinkunft abgeschlossen, in Folge welcher sich letztere verbindlich gemacht hat, in kurzer Frist von Halle ab 200,000 Centner Kriegsmaterial auf der thüringischen Bahn bis Gerstungen zu überführen, von wo ab dasselbe auf der kurfürstl. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn weiter nach den Festungen am Rhein befördert werden soll.

Berlin, 10. Mai. Ein stiller ernster Trauerzug bewegte sich eben 9 Uhr dem Dom zu. Berlin fühlt, daß es die Trauer für Millionen Abwesende auszudrücken hat. Den Trauerzug eröffnete die Dienerschaft Humboldts, hierauf sämmtliche Studierende der Universität, die Trauermusik, die Geistlichkeit, drei Kammerherren in Gala mit den Orden des Verewigten, der Leichenwagen, offen, von sechs königlichen Pferden gezogen, der eichene Sarg mit Lorbeeren und Kränzen geschmückt, zu beiden Seiten des Wagens 20 Studenten mit Palmzweigen und königliche Hoflakaien, die Leidtragenden durch Ritter des schwarzen Adlerordens geführt, die Staatsminister, die Generalität, die Oberstthofchargen, wirkliche Geheimräthe und Kammerherren, beide Häuser des Landtags, die höchsten Staatsbeamten und Stabsoffiziere, die Akademie der Künste, der Magistrat und die Stadtverordneten, die Gymnasien, und jene lange Reihe derer, die dem großen Todten nahe standen, oder ihn verehrten. Dann die unendliche Kette der Wagen, worunter die Galawagen des gesammten Königshauses. Männergesangvereine empfingen den Trauerzug mit Gesang an der Domkirche, der Prinzregent und sämmtliche Prinzen wohnten der erhabenen Feier in der Kirche bei.

Deutschland.

In Bezug auf die Besatzung der Bundesfestung Rastatt ist nunmehr ein Uebereinkommen getroffen, durch welches die Frage von der Mitbetheiligung Preußens geregelt wird. Den beßfallsigen Ansprüchen der preußischen Regierung wird durch diese Vereinbarung entsprochen. Preußen wird fortan in gleicher Weise, wie Oesterreich, einen Theil der Bundesbesatzung für diese Festung stellen. Die Truppen, welche zu dem angegebenen Zwecke designirt sind, dürften schon in Kurzem in Rastatt anlangen. Wie in Mainz, ist auch in den übrigen Bundesfestungen bereits vor einigen Tagen der Armirungsbefehl eingetroffen. Es wurde demnach dieser Befehl gleichzeitig mit derselben für die rheinischen Festungen Preußens ergangenen Anordnungen ertheilt. Dieß bestätigt unsere Mittheilung, daß zwischen Preußen und den übrigen deutschen Bundesregierungen nunmehr feste Verabredungen über ein gleichmäßiges Handeln bestehen.

Preußen. Berlin, 10. Mai. Gestern Abend ist der Generaladjutant des Königs, Generallieutenant v. Willisen, in einer Specialmission nach Wien abgereist. Wie verlautet, steht diese Mission mit den Verhandlungen in Verbindung, welche in letzter Zeit zwischen den deutschen Regierungen über die Stellung des Bundes zu dem österreichisch-französischen Kriege geführt worden sind. Unser Kabinet soll den Wunsch hegen, vor weiteren Beschlüssen des Bundestags über gemeinsame Maßnahmen zur Sicherung Deutschlands, sowie zur Wahrung seiner Interessen mit Oesterreich über die Anträge ins Einvernehmen zu treten, welche zu diesem Zweck in Frankfurt zu erwarten stehen. Preußens Meinung geht allem Anschein nach auch jetzt noch dahin, daß Deutschland ohne zwingende Gründe seinerseits zu einer Ausdehnung der kriegerischen Verwicklungen keinen Anlaß zu geben habe. Demgemäß widerstrebt man hier fortdauernd einem provocirenden Vorgehen des Bundes und legt Gewicht darauf, daß zunächst noch der Gang der Ereignisse abgewartet werde, um aus den Wendungen des in Italien entbrannten Kampfes zu ersehen, ob der Sicherheit und den Interessen Deutschlands Gefahren erwachsen, die ihm zu seiner Selbsterhaltung das Ergreifen des Schwertes geboten erscheinen lassen. Das Andrängen einiger süddeutschen Staaten auf sofortige Theilnahme am Kampf wird hier für ungerechtfertigt erklärt. In diesem Sinne dürfte auch der General v. Willisen sich in Wien aussprechen. Gleichzeitig soll derselbe aber den Auftrag haben, dem österreichischen Cabinet die Ueberzeugung beizubringen, daß Preußen ebenso gegen etwaige Störungen des europäischen Gleich-

Digitized by Google

gewichts wie zum Schutz der gemeinsamen deutschen Interessen eintreten werde.

Ausland.

Frankreich. Die „Indépendance Belge" behauptet, daß, in Folge der von den Tuilerien über den Zweck des Kriegs dem Londoner Cabinet gegebenen Erklärungen, das Verhältniß zwischen Frankreich und England sich wieder günstiger gestaltet habe, und bei Ankunft Persigny's in London werde diese Annäherung noch inniger werden.

England. London, 11. Mai. Der halboffizielle „Herald" dementirt das Gerücht eines geheimen Einverständnisses zwischen England und Preußen. England habe überhaupt keinerlei Verabredungen mit irgend einer Regierung getroffen. — Die „Times" sagen, Frankreich betrachte die gegenwärtige Lage von Ancona als eine Verletzung der Neutralität und würde deßhalb seine Truppen in Rom vermehren.

Nach den „Times" wäre der Belagerungsstand von Ancona wieder aufgehoben. In Folge der Protestation des französischen Gesandten gegen die Verletzung der Neutralität hätten die Oesterreicher versprochen, nicht durch die römischen Staaten in Toscana einzurücken.

London, 9. Mai. Das angekündigte Volksmeeting in Hyde Park, das eine Ovation für Kaiser Napoleon werden sollte, hat gestern Nachmittag wirklich stattgefunden; doch schlug die Ovation ins gerade Gegentheil um.

London, 10. Mai. Lord Cowley ist nach Paris zurückgereist. — Graf von Persigny wird als neuer Gesandter Frankreichs morgen hier erwartet. — Die Oesterreicher sollen die Offensive in Sardinien bestimmt aufgegeben haben.

Italien. Modena. Nach Correspondenzen aus Modena, in Pariser Blättern, hat sich auf Ansuchen des Herzogs ein österreichisches Regiment von Bologna nach Modena begeben, wo es in Begleitung des Herzogs, der mit der Noblegarde es eingeholt hatte, seinen Einzug gehalten. Mehrere Verhaftungen sollen in Modena stattgefunden haben.

Börsenbericht. Frankfurt, 11. Mai. In österr. National-, Bank-, Credit- und Staatsbahnaktien fand lebhafter Umsatz zu höheren Coursen Statt. Die Tendenz im Ganzen war wiederum eine günstigere. Oesterr. Bankact. 532. Darmst. Bankact. 121. Nation. 40¼. Oesterr. Staatsb. 155. Creditact. 105. Meiningen — Geld. Verb. Eisenb. 105¾.

Geld-Cours vom 11. Mai.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl. 36— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 37— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 6-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 29 fl. 54— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 52— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44¾ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98¾ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 13. Mai. 2ter Feiltag im Concurse des Maurermeisters Kaspar Stoffer von Mühlbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

Am 14. Mai. Wiederholte Zwangsversteigerung des Friedrich Trabert'schen Wohnhauses nebst Zugehör und realer Bäckergerechtsame zu Eichfeld, Ldg. Volkach, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Eine sehr schöne ganz neue **Wahnuhr** ist um 22 fl. zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 62. Garantie: 1½ Jahr.

Ein zur Oekonomie sehr gut geeignetes **Pferd** steht zum Verkaufe. Wo? sagt d. Exp.

Ein ordentlicher **Bierschenker** sucht einen Platz N. i. d. Exp.

Ein kleines Logis und ein möblirtes Zimmer für solide Arbeiter ist stündlich zu vermiethen. 4 Dist. Nr. 296, Münzgasse.

Eine sehr sonnige Wohnung von 3—4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 156.

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. auf der Neubaugasse ist bis 1. August zu vermiethen Näheres untere Bocksgasse Nr. 303.

Der 2. Stock im 3. Dist. Nr. 25 mit 3 Zimmer ist zu vermiethen.

In der Semmelstraße Nr. 61 ist ein Laden zu vermiethen.

Auf der Neubaugasse ist ein freundliches Logis zu vermiethen. Von wem? sagt die Exped.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist 1 Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen Zu erfragen im 2. Dist. Nr. 107.

Im 3 D. Nr. 214 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Alkoven und 1 Bodenkammer nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Es wird sogleich eine **Person** in Dienst zu nehmen gesucht, welche nebenbei zwei Stück Vieh zu füttern hat. Näher. in der Exped.

Ein oder zwei möblirte Zimmer, Stallungen zu 2 oder 4 Pferden, mit Bedientenzimmer, sind sogleich zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 151.

In der Semmelsstraße Nr. 85 ist ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 52, Fischergasse, ist der obere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, nebst Brunnen und Zutritt in den Garten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein guterzogener **Junge** kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Zu erfragen in der Exped.

In Taschnerarbeiten geübte Sattler finden dauernde Beschäftigung bei **J. Egstein,** Domstraße.

In dem neuerbauten Hause, 1. Dist. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speis nebst allen übrigen Erfordernissen, auch Zutritt zum Garten, sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

In der Rothscheibengasse Nr. 36½ ist ein abgeschlossenes Mezanenlogis von 3 Zimmern nebst Küche mit Wasserleitung auf den 1. August zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 94, Bruderhof, ist ein Logis mit 3 Zimmern, Garderobe und sonstigen Erfordernissen bis 1. August zu vermiethen.

Ein schwarzer glatthäriger **Pinscher** männlichen Geschlechts, noch ganz jung, beste Race, ist zu verkaufen; auch ein großer, mit Leder überzogener Reisekoffer. Näheres im 4. Dist. Nr. 260.

Der Ertrag von 2½ Morgen Wiesen ist zu verpachten; auch sind schöne 6schuhige gespitzte **Kiefernpfähle** zu verkaufen. Näh. im 3. Dist. Nr. 264, Mainbrücke.

Digitized by Google

Dankſagung.

Allen Gönnern, Freunden und Bekannten meines verlebten unvergeßlichen Gatten

Adam Erk.

ſowie den Studirenden des k. Gymnaſiums und der lateiniſchen Schule dahier, welche durch ihre Anweſenheit bei deſſen Beerdigung oder bei den für ihn abgehaltenen Trauergottesdienſte den Verlebten ehrten und unſeren Schmerz minderten, ſpreche ich hiemit für mich und die übrigen Hinterbliebenen unſeren tiefgefühlten Dank aus.

Würzburg, den 11. Mai 1859.

Die tieftrauernde Wittwe
Anna Erk.

Lokal-Veränderung.

Von heute an befindet ſich mein Comptoir Kürſchnerhof bei Herrn Gaſtwirth Rappert.

Würzburg, den 10. Mai 1859.

Sigmund Edenfeld.

In der **Bonitas-Bauer'ſchen Verlagshandlung** ſind ſämmtliche auf Einquartierung Bezug habende

Tabellen und Einquartierungsbillete

billigſt zu haben.

Unterzeichneter bringt hiemit ſein großes Lager von feinem **Blattgold, Zwiſchgold, Silber, Bronce** und **Metall**, ſowie **echt Pariſer Bollement, gefaßte Agathpolirſteine, Vergolderkiſſen** und **Goldmeſſer** in gefällige Erinnerung und empfiehlt ſolches zur geneigten Abnahme.

Feingoldſchlager **Gemperl.**
Haubgaſſe, zwiſchen der Semmelſtraße und dem Bahnhof.

Von dem beliebten **Königs Waſch- und Badepulver** erhielt neue Zuſendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Verkauf für Officiere.

Zwei ausgezeichnet gute Tubus, ganz neu, ſind zu verkaufen einer **mit Sonnenblende 18 fl.**, der andere **ohne ſolche 16 fl. 48 kr.** Näheres bei der Expedition.

Ladenveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit dem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er ſeinen Laden in der Semmelsgaſſe verlaſſen und einen andern in der Schuſtergaſſe im Hauſe des Herrn Seifenſieder Sturm bezogen hat.

Zugleich empfiehlt derſelbe ſeine ſelbſt verfertigte Damaſt-Leinen- und Baumwollenwaaren, als Tiſchtücher ohne Naht nebſt Servietten, farbige Kommode- und Tiſchdecken, Handtücher, Kleider- und Bettzeuge, Barchent und Bettzwilche, Hoſenzeuge, Hemdertuch und Taſchentücher ꝛc, zur gefälligen Abnahme, unter Zuſicherung der reellſten und billigſten Bedienung.

Joh. Kuhn, Webermeiſter.

Bekanntmachung.

Am 28 v. Mts. wurde einem Soldaten dahier ſeine in einem Sacktuche eingebundene Baarſchaft zu etwa 8 fl., beſtehend in 2 Zweiguldenſtücken, das Uebrige in Sechſern aus ſeiner Hoſentaſche entwendet. Ich erſuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallſigen Reſultates.

Würzburg am 10 Mai 1859.

Der 2. Unterſuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Haus.

Sitzung der

physikalisch-medizinischen

Geſellſchaft.

Samstag den 14. Mai Abends 6½ Uhr. Vorträge der HH. Biermer, Kölliker, Förſter.

Martin Gäbhard'ſche Brauerei.

Morgen Freitag den 13. Mai

Conzert

von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eiſenmann u. Zithermeiſter Karl Gſchwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.
Abends 8 Uhr

Eine Garküchengerechtigkeit iſt zu vergeben. Näheres in d. Expedition.

Lieber M……, ich ſchreibe bald.
****

Anzeige.

Wegen Abreiſe wird preiswürdig verkauft ein **Cello** von Johannes Gregorius Vogler Me Fecit Wirceburgi 1748. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 11. Mai.

(Adler.) Kflt.: Engelhard a. Rüſſelsheim. Schmitt a. Mainz. Steinmüller a. Worms. Hofmann, Buchdruckerei-Beſitzer a. Gießen, Wolf, Fabr. a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Sergel a. Nürnberg. König a. Greaſoden. Hufnagel a. Marktſteft. Durbeck, Rentenverwalter a. Fröhſtockheim. Seifert, Ingenieur a. Ffk.

(Kronprinz.) Kflt.: Beierhofer u. Jenſer a. Ffk. Pelzie a. Offenbach. Bellesheim a. Bingen. Michal a. Schwf. Ihre Durchlaucht Fürſtin v. Hohenlohe a. Langenburg. Ihre Hoheit Frau Erbprinzeſſin von Sachſen-Meiningen m. Gefolge von da.

(Schwan.) Kflt.: Boſchmert a. Bremen. Schröpfer a. Erfurt. Schäfer a. Nürnberg. Späth a. Hildburghauſen. Arnold a. Freiburg. Schrey, Sekretär a. Nürnberg.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Prechtelder a. Burgkunſtadt. Kleinmann a. Niederberbach. Bieſer a. Luxemburg. Witzel a. Nürnberg. Rau a. Hof. Samhammer a. Mainz.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Kaufmann a. Cöln. Hanninghau a. Bremen. Täſchler mit Gat., Schriftſteller a. Leipzig. Michel, Cameralpr. a. Lohr. Haas mit Gattin, Gutsbeſitzer a. Schäftersheim.

Geſtorben:

Phil. Pfiſter, Handlungslehrling, 17 J. alt — Joh. Bapt. Braun, Wagenwärterskind, 1 M. alt. — Roſa Revochon, Bankiersgattin, 27 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 113 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg ist eben angekommen:

Karte des Kriegsschauplatzes in Ober-Italien 1859.

Farbendruck.

Diese nach den neuesten Quellen von einem Ingenieur-Topographen bearbeitete Karte umfaßt ganz Savoien mit den Alpenübergängen, Piemont, Lombardei, Parma, Modena und Toscana mit der Romagna.

Maßstab 1 : 1,700,000.

Preis 36 kr.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg zu haben:

Petite Bibliothèque française,

ou choix des meilleurs ouvrages de la littérature moderne, à l'usage de la jeunesse, avec notes allemands et questionnaires,

par Mme. **A. Brée**, ancienne Maitresse de conversation à l'Institut français de Leipzig

Vol. I. Thérèse ou l'enfant volé. Quatrième édition. Vol. V. Les contes de la bonne maman. Troisième édition. Vol. XVI. Contes de ma tante Gertrude. Seconde édition.

brech. Preis à 18 kr.

Elisabeth ou les Exilées de Sibérie.

Par Mme. **Cottin.** Mit erläuternden Noten und Wörterbuch. Vierte Auflage. (Mit Stereotypen gedruckt.) broch. 27 kr.

Vorhangstoffe in glatt, gestreift, brochirt und gestickt, sowohl abgepaßt wie am Stück, **Hemden-Shirting** in sehr schönen Qualitäten, **Piqué, Halbpiqué, Satin & Negligéstoffe** aller Art, **Piqué- & Wallis-Bettdecken,** sowie alle Sorten glatte weiße Waaren empfiehlt in frischer Waare zu sehr billigen Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung
von **F. J. Schmitt.**

Das Neueste

in fertigen **Stroh-** und **Bordenhüten** von 3 fl. an und höher empfehlen

Geschwister Schönecker,
Schmalzmarkt Nr. 412.

Bekanntmachung.

Die Besuche der Aerzte um Anstellung im Heere oder um zeitliche Verwendung im Militär-Sanitäts-Dienste sind von nun an bei einer Commandantschaft schriftlich zu stellen und müssen mit den vorgeschriebenen Belegen, einschließlich der Prüfungsnote, in Vorlage kommen, um vorgemerkt werden zu können.

München den 5. Mai 1859.

Kgl. Commandantschaft der Haupt- und Residenzstadt.
v. Manz, Generalmajor.

Bekanntmachung.

In der Debitsache über Privatier Georg Rappert ist zur Anmeldung von Forderungen zum Versuche eines gütlichen Uebereinkommens und zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 8. Juni l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt.

Die dem Gerichte unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß auf sie bei weiterer Auseinandersetzung der Sache keine Rücksicht genommen würde.

Würzburg den 3. Mai 1859.

Kgl. Bezirksgericht.
Seuffert. Weippert.

Die 1609te Ziehung in München ist heute Dienstag den 10. Mai unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

31. 65. 22. 15. 41.

Die 1610te Ziehung wird den 9. Juni und inzwischen die 1238te Regensburger Ziehung den 19., und die 569ste Nürnberger Ziehung den 31. Mai vor sich gehen.

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen. Wer ihn in 2. Dist. Nr. 55 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Uhland's

(des deutschen Barden)

sämmtliche Gedichte.

Cotta'sche Originalausgabe für nur 1 fl. 45 kr. in großer Anzahl vorhanden in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ein braver gewandter **Junge** kann das Tapeziergeschäft lernen. Bei wem? sagt die Exped.

Eine große **Werkstätte** und ein Logis mit 2 schön hergerichteten Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen sind bis 1. August oder auch früher zu vermiethen. Untere Bocksgasse Nr 309.

Bei Tünchermeister A. Menna können sogleich zwei **Lehrlinge** eintreten.

Unmöblirte **Wohnungen** sind zu vermiethen im Neubau vor dem Rennweger Thor.

Auch ist daselbst für einen soliden Gärtner ein großer **Garten** mit wohnbarem Gartenhaus zu vermiethen.

Gesuch.

Eine **Erzieherin,** welche mehrere Jahre in England zugebracht, wünscht sich an eine Familie, die nach Amerika reist, entweder als Lehrerin oder als Reisegefährtin auf eigene Kosten anzuschließen. Briefe bittet man poste restante Uffenheim unter der Chiffre A. Z. zu senden.

Eine große **Wirthschaftsuhr** in einem Mahagonikasten ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** welches schon einige Jahre in einem hiesigen Geschäft war und bestens empfohlen werden kann, sucht eine Stelle als Ladnerin und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main ist an einen Herrn oder an 2 solide Arbeiter stündlich zu vermiethen im 1. D. Nr. 417.

Digitized by Google

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterr. Part. Eisenbahn-Loose

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000** ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile: **Zahlungs-Erleichterung, prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde,** sowie **portofreie Ausführung der Bestellung,** selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuß** erhoben werden soll

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeil Nr. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Holzversteigerung im k. Reviere Stalldorf.

Unter den vorher bekannt gegeben werdenden Bedingungen werden öffentlich versteigert

Mittwoch den 18. Mai l. J. früh 9 Uhr

beginnend, und zwar bei guter Witterung in der Abtheilung Salzlecke, bei ungünstigem Wetter im Hirschwirthshause zu Stalldorf aus den Staatswaldungen Stöckach und Lindach:

8 Weißbuchen-Nutzholzabschnitte,
237 Birken- und Lindenstangen,
80½ Klafter Buchen-Knorz-, Prügel- und Astholz,
227¼ „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
270¾ „ Birken-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz,
69¾ „ Aspen- und Linden-Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
38¼ „ Buchen-, Eichen- und Linden-Stockholz,
9¼ „ Brockholz,
97¼ Hundert Buchen-, Linden- und gemischte Stangen,
306⅜ „ „ Eichen-, Birken-, Aspen-, Linden- und gemischte Astwellen; dann am

Donnerstag den 19. Mai

gleichfalls früh 9 Uhr beginnend auf dem Schlage Distr. Stelzenholz zunächst Aub bei guter Witterung, im Dittweier'schen Gasthause zu Aub bei schlimmer Witterung, aus dem Staatswalde Stelzenholz:

1 Eichenabschnitt,
3 Hauklötze,
4 Weißbuchen-Nutzholzabschnitte,
9½ Klafter Buchen Knorzholz,
39 „ Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
27¾ „ „ und Lindenstockholz,
1 „ Brockholz,
51¼ Hundert Buchen-, Linden- und gemischte Stangen,
5½ „ Eichen-Astwellen.

Stalldorf, den 7. Mai 1859.

Der kgl. Revierförster
Dittborn

Antiquarischer Catalog. der **Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg.**

Biographie des Grafen Radetzky nach eigenen Diktaten u. Correspondenzen, herausg. v. einem österr. Veteranen, 2 fl. 42 kr. — Denkschriften milit. polit. Inhalts aus Radetzky's handschriftl. Nachlaß, 3 fl. 54 kr. — Vega, Logarithmen, 42. Aufl. 1858, 1 fl. 45 kr. — Hackländer, der neue Don Quixote, 5 Bde., 5 fl. — Steffen's Volkskalender m. Stahlstchn. 1856/59, zusammen für 1 fl. 45 kr. — Weber's Ritterwesen, 3 Bde., 2 fl. 42 kr. — Dessen Briefe üb. Deutschl., 6 Bde., 6 fl. — Gesch. Gustav Adolph's von Schweden u. seiner Zeit v. Gfrörer mit Abbdgn., 1 fl 45 kr. — Novum testamentum graece & latine ed. van Ess, 1 fl — Erheiterungen; Unterhaltungsblatt in 24 Heften, Jahrg. 1858, 3 fl 36 kr.

Nr. 112 Plattnersgasse ist ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von zwei Zimmern, Küche ꝛc. mit Aussicht auf den Main und Zutritt im Garten ist an eine ruhige Familie zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 417.

Am Markte 2. D. N. 409 ist ein geräumiger Laden mit hellem heizbarem Comptoir auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres über 1 Treppe.

In der Nähe des 3 Kronenplatzes im 5. Dist. wird eine verschließbare Halle oder Gewölbe zu miethen gesucht. Näher. Bierwirthschaft Nr. 13.

In der Kirchenstiftung Burgerroth sind 200 fl. gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen.

Im 1. Dist. Nr. 21 sind drei neubergerichtete Quartiere zu 6 bis 3 und 2 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

1000 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped.

2 freundliche Wohnungen auf der Sommerseite, mit allen Bequemlichkeiten, sind auf 1. August zu vermiethen: der 2. Stock mit 5 heizbaren Zimmern, der 3. Stock mit 4 heizbaren Zimmern und Garderobe. Näheres Domstraße, 2. D. Nr. 557.

Ein freundliches Logis auf der Neubaugasse ist bis 1. August zu vermiethen. Wo? sagt die Exp

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 114. Freitag den 13. Mai 1859.

Neueſtes.

Am 12. Mai trifft der Kaiſer in Genua ein; es ſteht alſo zu erwarten, daß ſich in der nächſten Woche mehr Leben auf dem Kriegsſchauplatze entwickeln wird. Das bisherige Stocken hat einerſeits in den Regengüſſen und Ueberſchwemmungen, welche jede Bewegung der Oeſterreicher erſchwerten, andererſeits in dem Mangel der Franzoſen an hinreichender Cavallerie und Artillerie ſeinen genügenden Grund. — Aus einer Correſpondenz der Pariſer „Preſſe“ erfahren wir, daß bei dem Angriffe der Oeſterreicher auf Valenza, wo zuerſt der Uebergang über den Po, der ſpäter bei Cambio erfolgte, ſtattfinden ſollte, über hundert Piemonteſen auf dem Kampfplatze blieben. Die Linie, welche die Oeſterreicher von Vercelli bis Tortona eingenommen hatten, war nach dem Urtheile piemonteſiſcher Offiziere zu lang und zu wenig tief. Seitdem hat Gyulay das Corps, welches auf dem rechten Po-Ufer bis Tortona vorgegangen war, zurückgenommen dagegen auf dem anderen Flügel Streifcorps bis zum Thale des Cerno und bis an die Dora Baltea gehen und in San Germano, weſtlich von Vercelli, an der Eiſenbahn Vertheidigungswerke anlegen laſſen.

Wien, 11. Mai. Se. kaiſ. Hoh. der Erzherzog Johann iſt heute in Gratz in Folge einer Lungenlähmung verſchieden. (Erzherzog Johann war geboren am 20. Januar 1782 und demnach 77 Jahre alt.) — Der Kaiſer hat den General Springensfeld mit bedeutenden zur Unterſtützung der Abgebrannten beſtimmten Geldſummen nach Brody geſendet. — Ein engliſches Linienſchiff „Conqueror“ iſt in Livorno eingelaufen.

Turin, 11. Mai, Abends. Officielles Bulletin. Die Oeſterreicher ſind in Vercelli geblieben, und machen Excurſionen nach Deſana (einige Stunden von Vercelli auf der Straße nach Turin). Geſtern kehrten über Gravellone zwei Batterien und dreißig Wagen mit Kranken und Verwundeten nach Pavia zurück. Graf Cavour iſt nach Genua abgegangen, um dort den Kaiſer zu empfangen.

Tagsneuigkeiten.

Durch den erſchienenen die Stabsoffiziere betreffenden Armeebefehl ſind, ſo umfangreich derſelbe auch iſt, dennoch nicht alle vakanten Stabsoffizierſtellen beſetzt worden, vielmehr bleiben namentlich einige Oberſtenſtellen der Infanterie noch unbeſetzt. Es ſoll dies deßhalb geſchehen ſein, weil außerdem einige Majore gleich zu Oberſten hätten befördert werden müſſen. — Die beförderten Stabs-Offiziere erhielten den Befehl, ſich ſofort zu ihren reſp. Abtheilungen zu begeben. — Der Armeebefehl für die Subalternoffiziere wird Ende dieſes Monats erſcheinen; die Vorſchläge, welche die Regimenter und Abtheilungen zu machen haben, müſſen am 20 d bei den verſchiedenen Generalkommando's eingelaufen ſein.

Se. Majeſtät der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, dem Gendarmerie-Brigadier zu Fuß Matthias Enders der Compagnie von Unterfranken und Aſchaffenburg für ſeine im Gendarmerie-Dienſte durch eine Reihe von Jahren mit unermüdlichem Eifer, mit Ausdauer und Gewandtheit an den Tag gelegte und durch Erzielung vorzüglicher Reſultate im Intereſſe der öffentlichen Sicherheit ausgezeichnete Thätigkeit das ſilberne Ehrenzeichen des Civil-Verdienſtordens der bayeriſchen Krone zu verleihen.

Die Gerüchte über Einberufung des Landtages ſind unbegründet.

Die „N. Mnchr. Ztg.“ ſchreibt: Dem Vernehmen nach iſt das Verbot der Ausfuhr von Schießpulver allerhöchſt genehmigt. (Und Vieh?)

Die Allg. Ztg. ſchreibt: Wir haben angezeigt, daß demnächſt ein Ausfuhrverbot von Maſtvieh und Pulver wenigſtens von Bayern, Würtemberg und Baden zu erwarten ſei. Wie wir von Offizieren hören, iſt auch der Haber im ſüdweſtlichen Bayern dermaßen aufgekauft, daß daſelbſt kaum Ein Kavallerieregiment den nöthigen Bedarf 14 Tage lang an Ort und Stelle finden könnte. Die Regierungsbehörde des Kreiſes ſoll noch an das vorige Miniſterium darüber berichtet haben, der Bericht aber ganz unbeachtet geblieben ſein.

Der diesjährige Wollenmarkt zu Ansbach beginnt am 20. Juni.

Die dießjährigen Uebungen des k. Landwehr-Regimentes haben bereits in der Art begonnen, daß täglich zwei Compagnien in den neu eingeführten Handgriffen und der Ladung eingeübt werden. Vom künftigen Montage an wird dann wöchentlich zweimal das ganze Regiment zum Exerzieren ausrücken.

Nachdem bereits in Veitshöchheim und Heidingsfeld Artilleriemannſchaft mit Pferden untergebracht wurden, werden jetzt auch ſolche nach Rimpar, Rottendorf und Kitzingen verlegt. Eine Commiſſion wird morgen von den betreffenden Lokalitäten Einſicht nehmen.

Morgen früh wird im Muſikſaale von den Studienanſtalten das Maifeſt in der frühern Weiſe durch muſikaliſche und deklamatoriſche Vorträge gefeiert.

Digitized by Google

Gestern Mittag wurde unterhalb der Brücke eine völlig angekleidete männliche Leiche aus dem Main gezogen, in welcher man einen seit zwei Tagen vermißten Einwohner aus dem benachbarten Zell erkannte; man vermuthet, daß derselbe, der auf einem Auge erblindet war, verunglückte.

Gestern Abend warf sich nächst Aschaffenburg bei Ankunft des Güterzuges von hier ein Soldat auf die Schienen, und wurde von der Lokomotive zermalmt. Man hatte ihn wohl schon von Weitem bemerkt, aber anscheinend mit Blumenpflücken beschäftigt; als man seine Absicht erkannte, wurde sogleich das Zeichen zum Bremsen gegeben, allein es war nicht mehr möglich, den Zug so schnell zum Stehen zu bringen.

Aschaffenburg, 13. Mai. Sicherem Vernehmen nach wurde der k. Oberstaatsanwalt am k. Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg, Herr Petersen, zum ersten Direktor an diesem Gerichtshofe ernannt. (Aschb. Ztg.)

Als ein Beitrag zur Stimmung in Bayern wird dem Volksboten aus Mittelfranken geschrieben; Es werden jetzt alle Vorbereitungen getroffen, um auf alle Fälle von Einquartierung gehörig gefaßt zu sein. Jede Gemeinde hat anzugeben, wie viel Mann und Pferde sie aufnehmen und wie viele Gespanne sie erforderlichen Falls stellen kann; aber mit Freude ist zu bemerken, daß, wider die sonstige Art der Bauern, jede Gemeinde die höchstmögliche Zahl zu übernehmen zu sich erbietet."

Man schreibt dem Nürnb. Corr. aus München, 11. Mai: Nicht geringes Aufsehen erregt, daß der Kassier einer sehr hohen Person seit vier Tagen fehlt, und daß man von den dieser hohen Person gehörenden Obligationen eine große Anzahl, im Betrage von circa 40,000 fl., vermißt; man fügt die Vermuthung bei, daß der genannte Kassier sich in allerlei mißglückte Speculationen eingelassen habe. (Der bezeichnete ist der Hofkassier Sr. Maj. des Königs Ludwig, Namens Volk. Wie man hört, hat derselbe ein Schreiben an König Ludwig hinterlassen, in welchem er um Verzeihung bittet und als die Ursache seines undankbaren, schändlichen Streichs unglückliche Spekulationen angibt. König Ludwig befahl sofort, die leidige Sache niederzuschlagen und bewilligte sogar der zurückgelassenen Frau mit ihren Kindern eine dauernde Unterstützung. Da aber mehrere Private Forderungen an Volk beim Gerichte anhängig machten, so dürfte sich doch eine öffentliche Verhandlung entwickeln)

Unter dem hiesigen Handelsstand herrscht eine nicht geringe Bestürzung, denn außer den bereits in den letzten Tagen eingetretenen Fallissements, war heute ein anderes bedeutendes Wechselhaus genöthigt, seine Zahlungen einzustellen, wie mann übrigens hofft, nur momentan. Dazu meldet heute der Telegraph neue Fallissements in Frankfurt und in Wien, bei welchen hiesige Häuser betheiligt sind.

In Kassel hat die seit 1721 bestehende Leih- und Commerzbank ihre Zahlung eingestellt, ein Ereigniß, das dort ungeheure Aufregung hervorrief, indem nur wenige Familien des Arbeiter- und Bürgerstandes davon unberührt blieben, da dieselben gewohnt waren, ihre ersparten Nothpfennige dort zu hinterlegen.

Triest, 10 Mai. Einer aus Ragusa eingetroffenen Nachricht zufolge ist die österr. Brigg „Triton" durch die Entzündung der Pulverkammer in die Luft geflogen. Der Commandant befand sich während der Explosion mit 9 Mann am Lande. 4 Todte und 10 Verwundete wurden in das Spital gebracht, ein Mann blieb unverletzt, der Rest der Schiffsmannschaft soll zu Grunde gegangen sein. Die näheren Ursachen des Unglückfalles sind noch nicht bekannt.

In Genua stürzte sich ein Major des 68sten französischen Regiments in der Via Carlo Alberto aus einer Trattorie zum Fenster hinaus und blieb todt auf dem Pflaster liegen.

Nach einer Correspondenz vom 8. März datirt, von Schanghai ist die Hauptstadt von Japan, Yeddo, von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Dank den außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln sind Unglücksfälle durch Feuer in den japanesischen Städten selten, da an allen Straßenecken Tag und Nacht Feuerwachen aufgestellt sind. Es sollen mehr als 50,000 Häuser der Flammen Raub geworden sein und das Feuer soll zwei Tage und Nächte gewüthet haben, ehe man seiner Meister werden konnte. Da das Feuer gerade das Viertel betroffen, wo die prachtvollsten Läden und die Fabriken von Luxus-Artikeln sind, so wird der Schaden sehr beträchtlich sein. Die am meisten Beschädigten finden aber Unterstützung bei der Regierung, wie es in Japan Brauch ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Mai. Das „Pays" führt an, der Kaiser habe beim Abschied im Lyoner Bahnhofe zu einigen Personen gesagt: „Wir werden uns bald wiedersehen." — Man liest im „Pays", es heiße, der Contre-Admiral Jurien de la Graviere, der seine Flagge an Bord des Liniendampfschiffes „Algesiras" hat, sei von Genua nach dem adriatischen Meer abgefahren, um den Militärbehörden die Blokade der österreichischen Häfen anzuzeigen.

England. London, 10. Mai. Der „Globe" bemerkt: „Wenn die Alliirten (Napoleon und Victor Emanuel) die Defensive mit der Offensive vertauschen, dann erst werden sie die ganze Schwierigkeit ihrer Aufgabe zu fühlen beginnen. Wenn die Oesterreicher die Lehren der Vergangenheit benützen, so halten sie ihre Truppen in Massen beisammen und stützen sich auf ihre starken Plätze und Positionen, und dann müssen die Alliirten zu ihrem Schaden erkennen, welch ein gefährliches Spiel sie unternommen haben. Die Oesterreicher werden wahrscheinlich Piemont zu räumen haben, aber aus dem Gebiet zwischen Mailand und Cremona wird man sie nicht leicht verdrängen. Der Po ist besser geschützt als 1796, und die Alliirten haben nicht Einen Offizier, der das Genie des Ersten Napoleon geerbt hat."

Schweiz. Bern, 11. Mai. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß seit vorigem Sonntag ein Corps österreichischer Kaiser-Jäger das Stilfser Joch besetzt.

Spanien. Madrid, 9. Mai. Der Prinz Adalbert begibt sich nach Marseille. Der Beschluß der Regierung, neutral zu bleiben, wurde auf der ganzen Halbinsel freudigst begrüßt.

Börsenbericht. Frankfurt, 12. Mai. Die günstige Tendenz machte weitere Fortschritte. In Folgedessen wurden beinahe sämmtliche Effekten bei lebhaftem Geschäft zu höheren Coursen verhandelt. Oesterr. Bankact. 541. Darmst. Bankact. 124. Nation. 41½. Oesterr. Staatsb. 166. Creditact. 107. Meiningen — Geld. Berb. Eisenb. 106¼. Bay. Ostbahn 90⅛—¼.

Geld-Cours vom 12. Mai.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Band-20r. rauh. Pfund 29 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 32— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mantillen & ächte Crêpe de Chine Châles
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen
F. J. Schmitt.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Gradus ad Parnassum ed. Sintenius, Müller & Friedemann, 2 fl. 42 kr. Würzburger Chronik in Folio v. Fries, 4 fl. — Georg Forster, der Naturforscher des Volks, geschildert von Moleschott, 1 fl. 45 kr. — Stöckhardt, Schule der Chemie, 9. Aufl., 2 fl. 42 kr. — Zschokke's bayerische Geschichte, 4 Bde, 3 fl. 30 kr. — Herder's Ideen z. Philosophie der Gesch. der Menschheit, 2 Bde., 1 fl. 45 kr. — Hoffmann, Deutschl. u. seine Bewohner; ein Handbuch der Vaterlandskunde in 4 Bdn. m. Kupfern u. Karten, 3 fl. 30 kr. — Xylander's Lehrb. der Taktik in 4 Bdn, nebst Schmölzl's Ergänzungswaffenlehre, 5 fl. — Harnisch, Geometrie, 24 kr — Nachtseiten der socialen Zustände. Sammlung merkwürdiger Criminalgeschichten und Rechtsfälle aus neuester Zeit. 2 Bde, statt 5 fl. 24 kr. für 3 fl. 30 kr. — Allgemeines Handelsadreßb. von Deutschl., Oesterr. u. d. Schweiz, geb., statt 11 fl. für 4 fl.

Bekanntmachung.

Die Erledigung eines Stipendiums der Sartorius'schen Stiftung betr.

Bei der obenbezeichneten Stiftung ist durch das Ableben einer Stipendiatin ein Stipendium zu 150 fl. jährlich für Nichtverwandte in Erledigung gekommen. Allenfallsige Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind binnen 4 Wochen von heute an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in den Einlauf des unterfertigten Magistrates zu bringen und wird sich wegen der erforderlichen legalen Zeugnisse, sowie der übrigen stiftungsmäßigen Bedingungen auf die diesseitige Bekanntmachung vom 18. April 1856 (Kreisamtsblatt Jahrgang 1856 Beilage Seite 1233) bezogen.

Würzburg, den 11. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Am Ostersonntag den 24. v. Mts., zwischen 9—12 Uhr früh, soll nach einer Anzeige vor dem Walde zwischen Estenfeld und Effeldorf, etwa ½ Stunde von ersterem Orte entfernt, ein Raub-Anfall gegen einen Burschen von Estenfeld von mehreren Personen gemacht worden sein. Es wird zur Spahe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert

Würzburg, den 9. Mai 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen im Hause von

Carl Philipp Bauer
auf der Domgasse.

Mädchen werden gesucht, die im Kleidermachen gewandt sind. Sternplatz Nr. 173. Auch werden einige **Lehrmädchen** angenommen.

Im 3. Dist Nr. 168 zunächst der Domstraße ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich oder bis August zu vermiethen.

Auf der Neubaugasse ist ein freundliches Logis zu vermiethen. Von wem? sagt die Exped.

Der freundlichen unbekannten Spenderin meinen Dank. Wenn ich auch ihren Namen zu kennen glaube, so wäre mir eine Gewißheit doch angenehmer.

G. A.

Ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern mit sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen im 2. D. Nr. 183.

Ein Logis bon 7—8 Zimmern und ein Logis von 3—4 Zimmern sind zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 211, Augustinergasse.

Der 2. Stock im 3. Dist. Nr. 25 mit 3 Zimmer ist zu vermiethen.

Liederkranz.
Samstag den 14. d. Mts.
Besprechung.
Anfang ½9 Uhr.
Der Ausschuss.

Morgen Samstag den 14. Mai
Wirthschaftseröffnung
im deutschen Hof mit gutem Kitzinger Bier.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.
Heute Freitag den 13. Mai
Gesangsproduktion
des Volkssängers u. Comikers **Joh. Weil** mit Gesellschaft aus München.
Anfang 8 Uhr.
Morgen Samstag den 14. in
Göbelslehn.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Abends in der
Lorenz Bauch'schen Bierbrauerei.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag den 15 Mai im
Bachsgarten.
Anfang 4 Uhr.

Ein großer und 2 kleine **Schlüssel** an einem Kettchen hängend, wurden von Weinhändler Lippmann bis zur Stahel'schen Buchhandlung verloren. Der Finder wird ersucht, solche in der Exp. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Kinder-Regenschirm** blieb kürzlich in der Domkirche stehen. Der redliche Finder beliebe solchen in der Sakristei abzugeben.

Mittwoch Abends wurde entweder im Dom oder vom Rennweger- bis zum Sanderthore eine goldene **Brosche** verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. N. i. d. Exp.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche nebst allen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen, 4. Dist. Nr. 207, Korngasse.

Auch ein Mezanen Logis von zwei Zimmern und Küche ist zu vermiethen.

Eine **Bäckereigerechtigkeit** ist zu verpachten oder zu verkaufen. N. i. d. Exp

---

Ein schwarzer glatthäriger **Pinscher** männlichen Geschlechts, noch ganz jung, beste Race, ist zu verkaufen; auch ein großer, mit Leder überzogener Reisekoffer. Näheres im 4. Dist. Nr. 260.

Digitized by Google

Lokal-Veränderung.

Von heute an befindet sich mein Comptoir Kürschnerhof bei Herrn Gastwirth Rappert.

Würzburg, den 10. Mai 1859.

Sigmund Edenfeld.

Ladenveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen Laden in der Semmelsgasse verlassen und einen andern in der Schustergasse im Hause des Herrn Seifensieder Sturm bezogen hat.

Zugleich empfiehlt derselbe seine selbstverfertigten Damast-Leinen- und Baumwollenwaaren, als Tischtücher ohne Naht nebst Servietten, farbige Komode- und Tischdecken, Handtücher, Kleider- und Bettzeuge, Barchent und Bettzwilche, Hosenzeuge, Hemdertuch und Taschentücher ꝛc, zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Joh. Kuhn, Webermeister.

Von gemalten **Fenster-Rouleaux** sind neue Sendungen in großer Auswahl eingetroffen, welche nebst

Tapeten & Borduren

zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Georg Dümlein am Markt.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg zu haben:

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben

beim

Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt.

17. Auflage.

Durchgesehen von Dr. Chr. Niemeyer, Ritter ꝛc Mit 6 schönen Stahlstichen. 8. In vergoldetem engl. Leinwandband mit Goldschnitt

Preis 1 fl. 48 kr. broch 1 fl. 12 kr.

Die abermals nöthig gewordene neue Auflage, die 17, ist wohl die beste Empfehlung dieses Werkes.

Grüne Schmierseife, venetianische (Olivenöl-)Seife, nebst allen anderen Sorten gewöhnlicher Waschseifen, sowie eine große Auswahl feiner Toiletten-Seifen empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Schulz in der Langgasse.

Bekanntmachung.

Das von dem verlebten Dr. Göbel von Frickenhausen gestiftete Stipendium für Studirende ist erledigt. Zufolge Entschließung königl. Regierung vom 9. Mai l. Js. soll dieses Stipendium im jährlichen Betrage zu 25 fl. nur an solche Studirende verliehen werden, welche in der Gemeinde Frickenhausen, k. Landgerichts Ochsenfurt, heimathsberechtigt sind, und ist der Stipendiengenuß vom Eintritte in die dritte Lateinschule bis zur Erstreckung der vorschriftsmäßigen Studienzeit an Lateinschule, Gymnasium und Universität zu gewähren.

Die erste Verleihung sowie der Fortbezug des Stipendiums sind durch den Nachweis eines fleißigen und erfolgreichen, über die Mittelmäßigkeit erhabenen Studiums, sowie eines tadellosen sittlichen Betragens, dann der wirklichen Bedürftigkeit bedingt.

Etwaige Bewerber um dieses Stipendium, dessen Genuß bereits vom Etatsjahre 1858/59 beginnt, haben ihre bezüglichen Gesuche mit den erforderlichen Nachweisen bei der unterfertigten Verwaltung (Regierungsgebäude Zimmer Nr. 66) binnen 4 Wochen von heute um so gewisser anzubringen, als die nach dieser Zeit einlaufenden ohne Berücksichtigung bleiben.

Würzburg, 12 Mai 1859.

Die Verwaltung der Dr. Göbel'schen Stipendien-Stiftung.

Brandt.

Der

kathol. Gesellenverein

feiert Sonntag den 15. Mai sein Stiftungsfest früh halb 10 Uhr mit Gottesdienst in der Marienkapelle und Nachmittags 4 Uhr mit Festversammlung im Garten des Gesellenhauses, und ladet hiemit alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst dazu ein.

Sonntag den 15. Mai eröffnet ihre Felsenkellerwirtschaft und ladet hiezu höflichst ein

Phil. Albert's Wittwe

in Heidingsfeld.

Schöne Maiaussicht.

Heute Freitag den 13. Mai

Conzert

von den National-Sängern Johann Bamberger mit Frau, Math. Eisenmann u. Zithermeister Karl Gschwandtner im Vereine mit dem Wiener Lokal-Sänger Joh. Fuchs.

Abends 4 Uhr

Abends 8 Uhr bei

Lorenz Bauch.

1000 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped.

Eine sehr schöne ganz neue **Rahmuhr** ist um 22 fl. zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 62 Garantie: 1½ Jahr.

Es wird ein **Buttenstein** an einen Pumpbrunnen zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 12. Mai.

(Adler.) Kfte.: Mainzinger a. Frickenhausen. Wormser, Busch, Holzinger u. Rauheim a. Frkft. Baum a. Köln. Kaiser, Gutsbesitzer a. Bonn.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Buck a. Stuttgart. Dietrich a. Offenb. Kitzinger, Kunsthdlr. a. Mchn. Bassinger, Kaplan a. Brunnau. Haas, Stud. a. Weilburg. Z. ß Oekon. a. Schwft.

(Kronpr.) v. Lointerfeld, Gutsbes. nebst Familie a. Kerberg mit Frau Walter aus Antwerpen. Frln. Klüge a. Eßl. Bezzel, Kfm. a. Nürnberg.

(Schwan.) Kfte.: Neu a. Hanau. Jakobi a. Frankf. Wagner a. Biberich. Scheele a. Bilhoms. Domnich a. Meiningen. Rast, Mechaniker a. Mittenberg.

(Württemb. Hof.) Schmidt, Priv. a. Ansb. Dr. Franzgeiber, Pfarrer a. Grenzheim. Kfte.: Wassermann a. Arnb. Hechheimer a. Mergentheim. Dosser u. Dosser jun. a. Mannh.

(Wurt. Hof.) Frau Gräf v. Wared mit Bed. a. Kassau. Nobiss. Part a. Coburg. Wiegand, Rath a. Magn. Kfte.: Kassel a. Flst. Brandts a. Gladbach. Schmeißer a. Bremen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 114 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Holzversteigerung im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkaufe disponible Holz wird wie folgt, öffentlich versteigert.

I. **Samstag den 28. d. Mts.**

früh 10 Uhr beginnend im untern Wirthshause von Wiesen aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebnissen

der Revier Wiesen,

a) zum Lokalbedarf:

80 Nadelholz-Abschnitte,
20 Birkenholz- „
13 Aspenholz- „
52 Birken-, Aspen- und Nadelholzgeräthstangen,
7 Klafter Buchenastholz,
23 „ verschiedene Sortimente;

b) zum freien Verkehr:

¾ Klafter Eichenmüsselholz III. Cl.,
274½ „ Buchen Scheitholz I. Cl.,
80¼ „ „ Knorzholz,
102¾ „ „ Prügelholz,
22¾ „ „ halbabständig,
290¼ „ Eichen-Knorzholz,
175½ „ „ halbabständig,
2½ „ Kiefern-Scheitholz,
112¾ „ „ Prügelholz,
15¼ „ Birken-Scheitholz,
4½ „ „ Prügelholz,
15 „ Aspen-Scheitholz,
12 „ „ Prügelholz.

II. **Montag den 30. d. Mts.**

früh 9 Uhr beginnend im untern Wirthshause zu Partenstein aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebnissen

der Revier Partenstein

a) für den Lokalbedarf:

2¾ Klafter Buchen Scheitholz III. Cl.,
22½ „ „ Astholz,
5¾ „ Eichen-Scheitholz III. Cl.,
3¾ „ „ Astholz,
66 „ Kiefern- und Lerchenastholz;

b) zum freien Verkehr:

12¼ Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
32½ „ „ „ II. Cl.,
11¾ „ „ Knorzholz,
16½ „ „ Prügelholz I. Cl.,
69½ „ „ „ II. Cl.,
4 „ „ Stockholz,
38¼ „ „ Klotzholz,
30¼ „ Eichen-Scheitholz II. Cl.,
32¼ „ „ Knorzholz,
47¾ „ Kiefern-Scheitholz,
29¼ „ „ Prügelholz,
1½ „ Birken-Scheitholz,

ferner aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebnissen

der Revier Frammersbach,

a) für den Lokalbedarf:

226½ Klafter Buchen-Astholz,
16½ „ „ Klotzholz,
89 „ „ Stockholz;

b) zum freien Verkehr:

181½ Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
1 „ Birken-Scheitholz I. Cl.,
5¾ „ Buchen-Knorzholz,
10¼ „ „ Prügelholz I. Cl.,
223¾ „ „ „ II. Cl.,
1 „ Birken-Prügelholz,
1 „ gemischt „
30¼ „ Buchen-Scheitholz II Cl.,
3½ „ Eichen- „ II. Cl.,
¼ „ Birken- „ II. Cl.

Rottendorf.

Sonntag den 15. Mai

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Joh. Mich. Hauck,
zur bayerischen Krone.

Wem ein gelb und weiß, auf den Flügeln grau und um den Hals gegen den Kopf roth, gezeichneter **Bastardvogel** zugeflogen ist, wird um Rückgabe im 3. Distr. Nr. 41 gegen gute Belohnung gebeten.

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen. Wer ihn in 3 Dist. Nr. 55 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Es ist ein **Bett** mit Bettstatt nebst **Kanapee, Kommod, Tisch** und andern kleinen Gegenständen zu verkaufen. Näher in der Exped.

Ein Theilnehmer zu **englischen Unterricht** wird gesucht. Näh. i. d. Ex..

Cadetten und Unterofizieren

empfiehlt die Halm'sche Buchhandlung das Xylander'sche Werk über Taktik in 4 Bänden, wovon einige antiquarische Exemplare vorhanden sind. Statt 10 fl. für 4 fl.

Ein braver junger Mann wird als Schenker gesucht. Näher. in der Exped.

Ein abvrobirter Bader mit erster Note sucht als Gehilfe oder Geschäftsführer ein Unterkommen. Näher. in der Exp.

Im 4. Distr. Nr. 43 nächst der k. Regierung ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von 3 Zimmern, 2 Kabinete, Küche und sonstige Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Zwei Logis, das eine von 6, das andere von 5 Zimmern, beide lakirt und tapezirt, abgeschlossen, mit allen sonstigen Erfordernissen, sind auf nächstes Ziel zu vermiethen im 2. D. Nr. 327.

Ein Logis, Sommerseite, von 5 heizbaren Zimmern und Salon, auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden, ist zu vermiethen. Näh. im 4. Dist. Nr 332, Rosengasse, bei **J. Schmidt**, Quartiervermiether.

Auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ist ein Logis von 6 Zimmern, Küche, Magd- und Speisekammer ꝛc. bis 1. August zu vermiethen

Digitized by Google

III. **Dienstag den 31. d. Mts.**
früh 9 Uhr beginnend im Hotel Gundlach dahier, aus den dieſj. Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Lohrerſtraß,

a) zum Lokalbedarf:

815	Klaſter Buchen-Aſtholz,
5	" " ganz anbrüchig,
26	" " Stockholz,
672 3/4	" Eichen-Aſtholz,
9	" " ganz anbrüchig,
1 1/2	" Birken-Aſtholz,
20	" Aſpen- "
6 3/4	" Kiefern- "
305	Hundert Buchenwellen;

b) zum freien Verkehr:

5	Eichennutzholz-Abſchnitte,
67	Lerchenbauholz- "
1278	Klaſter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
25	" " Knorzholz,
210	" " Prügelholz I. Cl.,
11 1/2	" " " II. Cl.,
287 1/2	" " Klotzholz,
62 1/4	" " Anbruchholz II. Cl.,
185 3/4	" Eichen- " II. Cl.,
350	" " Knorzholz,
8 3/4	" " Prügelholz,
1/4	" " Klotzholz,
49 1/2	" Birken-, Aſpen-, Kiefern-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz II. Cl.,

ferner aus den diesjähr. Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Ruppertshütten,

a) für den Lokalbedarf:

115	Buchennutzholzabſchnitte,
39 1/4	Klaſter Buchen-Klotzholz,
143	" " Aſtholz,
13 1/2	" Eichen- "
1 1/2	" " Klotzholz,
23	" Kiefern Aſtholz,
547 1/2	" Buchen Stockholz;

b) zum freien Verkehr:

456 1/4	Klaſter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
10 1/2	" " Knorzholz,
82 1/2	" " Prügelholz I. und II. Cl.,
45	" " Abſtandholz II. Cl.,
25	" Eichen-Knorzholz,
32	" " Abſtandholz II Cl.,
63 1/2	" Kiefernprügelholz,
10 3/4	" Birken-Scheitholz,
3 3/4	" " Prügelholz,
1 1/2	" Aſpen- "

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Verſteigerung bekannt gegeben, vorläufig wird nur bemerkt, daß die der Forſtbehörde hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht hinlänglich bekannten Steigerer ſich durch vorſchriftsmäßige Vermögenszeugniſſe zu legitimiren haben und Holz- und Ruggeldreſtanten zum Striche nicht zugelaſſen werden; auch wird bezüglich der zum Lokalbedarf mit Ausſchluß der Händler verſteigert werdenden Materials auf § 96 u. 97 des Forſtgeſetzes und das h. Regierungsausſchreiben vom 8. Sept 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 deſſ Jahres hingewieſen und endlich noch beigefügt, daß alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz ſteigern wollen, ſich hierüber durch legale Vollmacht auszuweiſen haben.

Lohr, den 10. Mai 1859

Königliches Forſtamt.
Carben.

Ansbach-Gunzenhauſener fl. 7 Looſe,

Ziehung 15. Mai,

Großh. Badiſche fl. 35 Looſe,

Ziehung 30. Mai

billigſt bei

Sigmund Edenfeld, Kürſchnerhof.

Eine Wohnung iſt zu vermiethen im 3. Diſt. Nr. 296, Schwanenhof.

Im 2. D. Nr. 363 nächſt dem Kürſchnerhof iſt eine **Stallung** zu einem oder zu zwei Pferden, nebſt Bedienten-Zimmer und Futterboden zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Schweller.

Im 2. D. Nr. 363 nächſt dem Kürſchnerhof iſt eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc., im Hof gehend, bis erſten Auguſt zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann A. Schweller.

Verkauf.

Eine Garnitur Nußbaum-Möbeln, beſtehend in Sofa, 6 Seſſeln, 2 Comoden, 1 runden Tiſch, 1 Waſchtiſch, 2 Bettſtellen, ganz neu, zu einer nobeln Ausfertigung ſich eignend, dann ein Forteplano von A. Biber mit 6 Oktaven, eine Troſchke, ein- und zweiſpännig zu gebrauchen, und noch verſchiedenes Zaum- und Sattelzeug, ſind vom

Mittwoch den 18. Mai 1859

an zu verkaufen und werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Nähere bei Hrn. Schreinermeiſter Schärfer, nächſt dem Gaſthaus zum Löwen in Schweinfurt zu erfragen iſt.

Im 1. Diſt. Nr. 312 in der Kühgaſſe ſint gute **Kartoffeln** zu verkaufen, die Metze für 10 kr.

Sechs Schäffel gute **Kartoffeln** ſind hinter der Fleiſchbank Nr. 295 billig zu verkaufen.

Ein guterzogener **Junge** kann das Schuhmachergeſchäft erlernen. Zu erfragen in der Exped.

Ein oder zwei möblirte Zimmer, Stallungen zu 2 oder 4 Pferden, mit Bedientenzimmer, ſind ſogleich zu vermiethen im 4. Diſt. Nr. 151.

In der Semmelſtraße Nr. 61 iſt ein Laden zu vermiethen.

Bei Tünchermeiſter A. Menna können ſogleich zwei **Lehrlinge** eintreten.

Unmöblirte Wohnungen ſind zu vermiethen im Neubau vor dem Rennweger Thor.

Auch iſt daſelbſt für einen ſoliden Gärtner ein großer **Garten** mit wohnbarem Gartenhaus zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt daher mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 115. Samstag den 14. Mai 1859.

Morgen Mittag zwiſchen halb 2 und halb 3 Uhr wird eine Beilage ausgegeben.

Tagsneuigkeiten.

Das Mineralbad Haßfurt am Main wird am 15. Mai eröffnet.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neuſtadt a. d. S. Donnerstag den 19. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Kaspar Ullrich von Hammelburg und Kaspar Rehm von Bücholb, wegen unerzwungener unfreiwilliger Unzucht, um 10 Uhr gegen Michael Vogel von Wollbach, wegen Körperverletzung. Dienstag den 24. l Mts. früh 8 Uhr gegen Johann Adam Bott und Maria Herrmann von Simmershauſen, wegen Diebſtahls. Donnerstag den 26. l. Mts. früh 8 Uhr gegen Joh. Schlereth von Strahlsbach, wegen Diebſtahls; um 10 Uhr gegen Adolph Burkard von Brand, wegen Körperverletzung

Durch die am kgl Bezirksgerichte Neuſtadt a. S. am 2., 3., 5. und 10. d. Mts verkündeten Erkenntniſſe werden verurtheilt: Anton Röder, Hüttnersſohn von Wüſtenſachſen und Peter Seegräber ledig von da, wegen Körperverletzung zu je 9 Tagen doppelt geſchärftem Arreſt; Joh. Zehe Wittwer von Premich wegen Mißhandlung zu 3 Tagen doppelt geſchärftem Arreſt; Ambros Albert, Bauernſohn von Lauter, wegen Unzucht zu 2 Jahren Arbeitshaus; Anſelm Hätter, Schneidergeſelle von Hilders, wegen Körperverletzung zu 16 Tagen doppelt geſchärftem Gefängniß; Joh. Warmuth, lediger Taglöhner von Ramsthal, und Georg Roth, Bauernſohn von Elfershauſen, wegen Körperverletzung, Erſterer zu fünf Monaten, letzterer zu 4 Monaten doppelt geſchärftem Gefängniß; Adam und Joſ. Seufert, Bauernſöhne, Joh. Seufert, Bauer und Joſ. Kraft, Häckersſohn von Wirmsthal, wegen Mißhandlung, Erſterer zu 6 Tagen, letztere zu 3 Tagen doppelt geſchärftem Arreſt; Andreas Kühnlein, Müllersſohn von Euerdorf, wegen Körperverletzung zu 5 Monaten einfachem Gefängniß; Joſ. Metz, Taglöhner von Aub, wegen Körperverletzung zu 7 Monaten einfachem Gefängniß; Georg Lehr ledig von Würzburg und Georg Michael Albert ledig von Königshofen wegen Diebſtahls, Erſterer zu $3\,^1/_2$ Monaten einfach geſchärftem, Letzterer zu 3 Monaten einfachem Gefängniß.

Das von der Geſangs-Geſellſchaft „Melomania" in Aſchaffenburg für den 26: und 27. Juni projektirt geweſene Geſangfeſt wurde der Zeitverhältniſſe wegen vertagt.

Das kgl. Armeemonturdepot zu Nürnberg gibt 18 vollſtändige Offiziers-Reit Equipagen, ferner 500 Ell. $^3/_4$ und 1912 Ell $^7/_6$ breiten Gradl in Lieferung und braucht in ſeine Werkſtätten noch vorzüglich Bockſchnitzer und Sattelbauer.

München, 11. Mai. Den Zeitverhältniſſen entſprechend, iſt Se. k. H. Prinz Adalbert von Bayern auf der Rückreiſe von Spanien begriffen, nur in Begleitung ſeines Leibarztes und der männlichen Dienerſchaft.

Der geſtern erwähnte flüchtige Hofkaſſier Sr. Maj. des Königs Ludwig wurde in Mannheim verhaftet.

In München ſind bereits die erſten Kirſchen (aus Tyrol) zum Verkaufe ausgeſtellt.

Deutſchland.

Vom Main, 12. Mai. Dem Vernehmen nach iſt die Sitzung der Bundesverſammlung, welche auf heute anberaumt geweſen, um einen Tag verſchoben worden. Man bringt dieſen Aufſchub mit der Sendung des preußiſchen Generallieutenants v. Williſen nach Wien, wo derſelbe vorgeſtern von Berlin eintreffen ſollte, in Zuſammenhang; es ſollen aus der öſterreichiſchen Hauptſtadt noch Mittheilungen auf telegraphiſchem Wege erwartet ſeyn, welche ſich auf die Fragen bezögen, die nunmehr in der Bundesverſammlung zur Erörterung gelangen würden. Nach verläſſigen Angaben ſind in ſämmtlichen deutſchen Staaten die in Folge der Beſchlüſſe der Bundeszentralbehörde angeordneten militäriſchen Rüſtungen bereits ſo weit vorgeſchritten, daß um Mitte dieſes Monats allenthalben die Marſchbereitſchaft der Bundeskontingente vollendet ſein wird.

Preußen. **Berlin**, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauſes wurden nach ſechsſtündiger Erörterung, wobei ſich alle Parteien in nationalem deutſchen Sinne ausſprachen, die von der Regierung geforderte Anleihe für die Militär- und Marineverwaltung ſowie die anderweitigen Gelderhebungen einſtimmig bewilligt.

Berlin, 10. Mai. Ein Gerücht, das hier kurſirt und immer mehr an Beſtand gewinnt, ſagt, der König werde gleich nach ſeiner in dieſen Tagen erfolgenden Zurückkunft definitiv zu Gunſten des Prinz Regenten abdanken. Es hängt Alles von der Einwilligung der Königin ab; die Zeitverhältniſſe laſſen einen ſolchen Akt, der Alles feſt regulirt, doppelt wünſchenswerth erſcheinen.

Digitized by Google

Oesterreich. Wien, 11. Mai. Der k. preußische Generallieutenant von Willisen ist hier angekommen. — In Folge der in Genua verfügten Beschlagnahme dreier österreichischer Handelsschiffe wurden auch in Triest und in anderen österreichischen Häfen die daselbst ankernden sardinischen Fahrzeuge mit Embargo belegt

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Mai. Es heißt, die Reise Lord Cowley's nach London habe vornehmlich zum Zwecke gehabt, daß das toskanische Gebiet neutralisirt und die großherzogliche Familie nach Florenz zurückberufen werde; analoge Maßnahmen würden zum Schutze des parmesanischen Gebiets getroffen werden; der Kaiser Napoleon würde zu dem Zwecke, den Krieg zu localisiren, die Hand zu diesen Arrangements bieten.

Marseille, 11. Mai. Der Kaiser und der Prinz Napoleon schifften sich unmittelbar nach ihrer Ankunft ein. Sie nahmen an Bord der „Reine Hortense" die Aufwartung der Behörden entgegen. Um 2 Uhr erfolgte die Abfahrt — Die französische Besatzung in Rom wird auf den Kriegsfuß gesetzt; sie erhält dadurch eine Vermehrung um 3000 Mann.

Nachschrift.

Für die bayerischen Staatseisenbahnen wird kein neuer Sommerfahrplan erlassen werden, es wird vielmehr bei der bisherigen Fahrordnung noch ferner sein Verbleiben haben. Von der beabsichtigten Einführung von Kurierzügen ist man für jetzt wieder abgekommen.

Auf unserm heutigen, mit 170 Wägen befahrenen Getreidemarkte gingen, mit Ausnahme von Gerste, die Preise aller Fruchtgattungen abermals höher. Verkauft wurde Waizen zu 15 fl., 17 fl. bis 20 fl. 45 kr., Korn 12 fl. 30 kr., 13 fl. bis 14 fl. 10 kr., Gerste 10 fl 45 kr. bis 11 fl. 45 kr., Haber 7 fl 30 kr., 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. 30 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete: Butter 28—30 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 13—14 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 12—15 kr, Gänse das Paar 1 fl. 48 kr. bis 2 fl., junge Hühner das Paar 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., junge Ziegen 48 kr. bis 1 fl. 12 kr, Spargel 4—5 kr., Kartoffeln 12 kr., Stroh 10—11 kr.

Heute Morgens passirten 670 Mann Oesterreicher nebst Wägen und Pferden, mit zwei Bahnzügen unsere Stadt. Mehrere patriotische Männer hatten der Mannschaft eine Bewirthung mit Bier und kalten Speisen im Bahnhofe veranstaltet. Nachdem sich dieselben mit Speise und Trank gehörig gelabt, verließen sie unter einem donnernden Hoch auf Bayern und die freundlichen Spender unsere Stadt wieder.

Die Eröffnung des Soolbades Orb erfolgt am 15. Mai.

Das Bad Brückenau wird am 1. Juni eröffnet, und auch in diesem Jahre wieder auf Aerarial-Regie betrieben.

Lohr, 11. Mai. Laut einer heute vom Stadtmagistrate veröffentlichten Bekanntmachung sind in dem nahen Frammersbach die Blattern ausgebrochen.

Obernburg, 12 Mai Heute Mittag verstarb dahier der kgl. Revierförster Mott. (Asch. Ztg)

München, 12. Mai. Ihre k. Hoh. die Herzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin, welche mehrere Tage in unserer Hauptstadt zu verweilen beabsichtigte, ist in Folge einer gestern Abend an Höchstdieselbe eingelangten telegr. Depesche schon heute früh 5 Uhr wieder abgereist. (Es heißt gerüchtweise, eine schwere Erkrankung des Königs von Preußen, welcher eiligst nach Berlin gebracht wird, sei die Veranlassung.)

München, 13. Mai. Der k. Staatsminister des Innern, Hr. v. Neumayr, hat gestern Abend sein Portefeuille übernommen.

Neuestes.

Würzburg, 14. Mai, früh 9 Uhr 36 Min. Wir erhalten soeben folgende

Telegraphische Depesche:

Bern, 13. Mai. Die Oesterreicher erwarten im Flußwinkel zwischen der Sesia, dem Po und Ticino in concentrirter Macht den Angriff des Feindes. Sie haben vor Pavia Belagerungsgeschütze in Schlachtlinie geführt. — Napoleon wurde gestern in Genua enthusiastisch empfangen. Er hat den Oberbefehl übernommen. Wichtige Ereignisse sind in Kurzem erwartet. Auf Sicilien herrscht Gährung Neapel gewinnt ein kriegerisches Ansehen.

Paris, 13. Mai. Durch Maueranschlag wird ein kais. Tagesbefehl, d. d. Genua, 12 d., bekannt gemacht, worin es heißt, der Zweck des Krieges sei die Befreiung der italienischen Nation, die ihre Unabhängigkeit von fremden Druck erstrebe. Es wird ferner an die napoleonischen Siege in Italien erinnert. Die österreichischen Präcisionswaffen seien nur aus der Ferne gefährlich; die Hauptwaffe der französischen Infanterie sei das Bajonnet.

Paris, 13. Mai. Nachrichten aus Turin melden: Die Alliirten haben ihr Hauptquartier nach Occimiano verlegt. Am 11. d. haben 600 Oesterreicher Rivergaro (am Trebbia) besetzt.

Wien, 13. Mai. Die eben im Reichsgesetzblatt erschienene kais. Verordnung über die Schifffahrtsverhältnisse während der Kriegsdauer enthält folgende nähere Bestimmungen: Den österreichischen Handelsschiffen ist die Kaperei und die Ausfuhr von Kriegs- und Schifffahrtsgegenständen unbedingt verboten Den französischen und sardinischen Schiffen wird befohlen, allsogl ich abzugehen, wenn sie keine Kriegscontrebande führen. Neutralen Schiffen ist der Besuch der Handelshäfen gestattet. Der Aufenthalt und Geschäftsbetrieb der Franzosen und Sardinier erleidet keine Störung, wenn sie sich gesetzmäßig betragen.

Genua, 12. Mai, 2 Uhr. Der Kaiser ist an der Darsena ausgeschifft, und hat sich direkt, begleitet von dem Prinzen Carignan und den Grafen Cavour und Latour d'Auvergne, nach dem königlichen Palast begeben. Als der Kaiser auf dem Balcon erschien, wurde er vom enthusiastischen Jubel der Menge begrüßt.

Turin, 12. Mai. Officielles Bulletin Die Belagerungsartillerie, ein Regiment Infanterie und ein Detaschement Jäger haben den Gravellone überschritten, und bewegen sich gegen Casale Viele feindliche Truppen sind zwischen Mortara, Palestro und Robbio concentrirt. Das österreichische Hauptquartier steht in Mortara. Der Kaiser wird gegen Mittag in Genua erwartet.

Turin, 12. Mai. (9 Uhr Vormittags.) Der Kaiser Napoleon ist heute Mittag in Genua erwartet. — Offizielles Bulletin: Belagerungsartillerie, ein Infanterieregiment und eine Abtheilung Jäger haben sich wieder über Gravellone nach Casal Puiterlenzo hin gewendet. Viele feindliche Truppen sind zwischen Mortara,

Digitized by Google

Palestro und Robbio concentrirt. Das österreichische Hauptquartier ist in Mortara."

Wien, 9. Mai. Den in dem befestigten Lager von Casalmaggiore concentrirten Truppen ist der Befehl auf telegraphischem Wege zugegangen, unverzüglich in Modena einzurücken, Massa und Carrara zu besetzen und von hier aus nach Toscana zu marschiren. Das Corps, welchem die Lösung dieser unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs leichten Aufgabe zugefallen ist, operirt unabhängig von der Armee des Grafen Gyulai.

Börsenbericht. Frankfurt, 13. Mai. Oesterr. National und Bankaktien eröffneten zu höheren Coursen, schlossen jedoch niedriger. Berbacher Eisenbahnaktien waren ebenfalls beliebter. Oesterr. Staatsbahn hingegen konnten sich nicht behaupten. Das Geschäft war belebt. Oesterr. Bankact. 550. Darmst. Bankact. 118. Nation. 42⅝. Oesterr. Staatsb. 158. Creditact. 108½. Meiningen — Geld. Berb. Eisenb. 108½. Bayr. Ostbahn 91½.

Geld-Cours vom 13. Mai.

Pistolen 9 fl. 30 — kr., dto. preuss 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39 — kr., Ducaten 5 fl. 27 — kr., dto al marco 5 fl. 28 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30 — kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 28 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. — — fl.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 16. Mai Reptlt im Concurse des Schiffers Gg. Kaufer von Wörth früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses und 5 Grundstücken des Balthasar Ludwig zu Hettstadt Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Hofkirchnerswittwe Magdal. Stümmer früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

— — do. do. do. do. des Johann Mayer alt von Waldbrunn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg i. d. M.,

— — Verpachtung der Gemeindeschäferei zu Eibelstadt früh 9 Uhr auf dortigem Rathhause.

— — Versteigerung des Grundvermögens (Wohnhaus und Schmiede, Felder, Wiesen und Weinberge) aus dem Nachlasse des Schmiedsmeisters Andreas Stumpf von Oberschwarzach Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: St. Wra[illegible]

Ankündigungen.

Militär-Bettdecken

zu billigsten Preisen bei

C. A. Ziegler.

Verkauf.

Eine Garnitur Nußbaum-Möbeln, bestehend in Sopha, 6 Sesseln, 2 Comoden, 1 runden Tisch, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen, ganz neu, zu einer nobeln Ausfertigung sich eignend, dann ein Fortepiano von A. Biber mit 6 Oktaven, eine Droschke, ein- und zweispännig zu gebrauchen, und noch verschiedenes Zaum- und Sattelzeug, sind vom

Mittwoch den 18. Mai 1859

an zu verkaufen und werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Nähere bei Hrn. Schreinermeister Schärfer, nächst dem Gasthaus zum Löwen in Schweinfurt zu erfragen ist.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause 3. Dist. Nr. 250 wurden in der Zwischenzeit bis gestern einem Taglöhner folgende Effekten entwendet: 1) ein Spenser von russisch grünem Tuche mit Umschlagkragen vom selben Tuche, mit übersponnenen Knöpfen, 2 Taschen vorne und 1 Tasche innen; 2) eine Hose von gleichem Tuche, zwei Taschen mit Schlitz und gelben, kleinen, messingenen Knöpfen; 3) ein neues, baumwollenes Sacktuch von rother und grüner Farbe; ein Halstuch von rothem Grunde mit Blumen, was man zur Ermittlung der entwendeten Gegenstände und des Thäters zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg den 13. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

1000 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped.

Ein im Cameral-, Stiftungs-, Gemeinde-Rechnungs- und Revisionswesen, sowie in Stellung von Massetheilungs-, Vormund- und Verlassenschaftsrechnungen durchaus bewanderter dahier angestellter Bedienstete wünscht in diesen Branchen Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Ein guterzogener **Junge** kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Zu erfragen in der Exped.

Ein oder zwei möblirte Zimmer, Stallungen zu 2 oder 4 Pferden, mit Bedientenzimmer, sind sogleich zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 151.

Im 1. Dist. Nr. 312 in der Kühgasse sind gute **Kartoffeln** zu verkaufen, die Metze für 10 kr.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 15. Mai

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Regt., bei ungünstiger Witterung im Lokale.

Es wird ein **Buttenstein** an einen Pumpbrunnen zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein großer und 2 kleine **Schlüssel** an einem Kettchen hängend, wurden von Weinhändler Lippmann bis zur Stahel'schen Buchhandlung verloren. Der Finder wird ersucht, solche in der Exp. gegen Belohnung abzugeben.

Unmöblirte Wohnungen sind zu vermiethen im Neubau vor dem Rennweger Thor.

Auch ist daselbst für einen soliden Gärtner ein großer **Garten** mit wohnbarem Gartenhaus zu vermiethen.

In der Semmelstraße Nr. 61 ist ein Laden zu vermiethen.

Auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ist ein Logis von 6 Zimmern, Küche, Magd- und Speisekammer ꝛc. bis 1. August zu vermiethen.

Wem ein gelb und weiß, auf den Flügeln grau und um den Hals gegen den Kopf roth, gezeichneter **Bastardvogel** zugeflogen ist, wird um Rückgabe im 3. Distr. Nr. 41 gegen gute Belohnung gebeten.

Digitized by Google

Holzversteigerung im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkaufe disponible Holz wird wie folgt, öffentlich versteigert.

I. **Samstag den 28. d. Mts.**

früh 10 Uhr beginnend im untern Wirthshause von Wiesen aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebnissen

der Revier Wiesen,

a) zum Lokalbedarf:

80 Nadelholz-Abschnitte,
20 Birkenholz- „
13 Aspenholz- „
52 Birken-, Aspen- und Nadelholzgeräthstangen,
7 Klafter Buchenastholz,
23 „ verschiedene Sortimente;

b) zum freien Verkehr:

¾ Klafter Eichenmüsselholz III. Cl.,
274½ „ Buchen-Scheitholz I. Cl.,
80¼ „ „ Knorzholz,
102¾ „ „ Prügelholz,
22¾ „ „ halbabständig,
290¼ „ Eichen-Knorzholz,
175½ „ „ halbabständig,
2½ „ Kiefern-Scheitholz,
112¾ „ „ Prügelholz,
15¼ „ Birken-Scheitholz,
4½ „ „ Prügelholz,
15 „ Aspen-Scheitholz,
12 „ „ Prügelholz.

II. **Montag den 30. d. Mts.**

früh 9 Uhr beginnend im untern Wirthshause zu Partenstein aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebnissen

der Revier Partenstein

a) für den Lokalbedarf:

2¾ Klafter Buchen-Scheitholz III. Cl.,
22¼ „ „ Astholz,
5¾ „ Eichen-Scheitholz III. Cl.,
3¾ „ „ Astholz,
66 „ Kiefern- und Lerchenastholz;

b) zum freien Verkehr:

12¼ Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
32½ „ „ „ II. Cl.,
11¾ „ „ Knorzholz,
16½ „ „ Prügelholz I. Cl.,
59½ „ „ „ II. Cl.,
4 „ „ Stockholz,
38¼ „ „ Klotzholz,
30¼ „ Eichen-Scheitholz II. Cl.,
32¼ „ „ Knorzholz,
47¾ „ Kiefern-Scheitholz,
29¼ „ „ Prügelholz,
1½ „ Birken-Scheitholz,

ferner aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebnissen

der Revier Frammersbach,

a) für den Lokalbedarf:

226½ Klafter Buchen-Astholz,
16½ „ „ Klotzholz,
89 „ „ Stockholz;

b) zum freien Verkehr:

181½ Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
1 „ Birken-Scheitholz I. Cl.,
5¾ „ Buchen-Knorzholz,
10¼ „ „ Prügelholz I Cl.,
223¾ „ „ „ II. Cl.,
1 „ Birken-Prügelholz,
1 „ gemischt „
30¼ „ Buchen-Scheitholz II Cl.,
3½ „ Eichen- „ II. Cl.,
¼ „ Birken- „ II. Cl.

Im

Fuchsloch

morgen den 15. Mai

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

J. B. Michel.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 15. Mai

Harmoniemusik.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier ein herzliches Lebewohl!

v. Brückner, k. Platzmajor.

Göthe's

sämmtliche Gedichte.

Neue Cotta'sche Original-Ausgabe, prächtig gedruckt, für nur 2 fl., in großer Anzahl.

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung

in Würzburg.

Ein sogen. Fausse-montre wurde gestern Abend auf dem Wege vom Mainviertel bis zu Bierwirth Geist verloren. Der redliche Finder wolle es gegen entsprechende Belohnung in der Exped d Bl. abgeben.

Vergangenen Sonntag wurde auf dem Sauberglacis ein seidener Entous-cas verloren. Man wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. abgeben.

Vom Sauberthor bis zum Ehehaltenhaus über das Glacis wurde eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird ersucht solche gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Gestern Abend 7 Uhr ging in der Köhler'schen Bierbrauerei ein kleines **Portemonais** mit circa 1 fl. 40 kr. verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Schenke genannter Brauerei gegen die Hälfte des Inhaltes abzugeben.

Gut erhaltene **Wirthschafts-Tische, Bänke, Stühle** und **Hocker** werden zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein neuer **Sommerrock** und **Hose,** sowie drei **Marquisen,** 5¼ Schuh lang und 2 Schuh 4 Zoll hoch, sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 127.

Ein junger **Mann** sucht als Auslaufer einen Dienst. Beste Zeugnisse können vorgelegt werden. Näheres in der Exped.

Im 4. D. Nr. 223, Reuerergasse, ist eine Mezanenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

III. **Dienstag den 31. d. Mts.**
früh 9 Uhr beginnend im Hotel Gundlach dahier, aus den diesj. Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen
der Revier Lohrerſtraß,
a) zum Lokalbedarf:
815 Klafter Buchen-Aſtholz,
5 " " ganz anbrüchig,
26 " " Stockholz,
672³/₄ " Eichen-Aſtholz,
9 " " ganz anbrüchig,
1¹/₂ " Birken-Aſtholz,
20 " Aſpen- "
6³/₄ " Kiefern- "
305 Hundert Buchenwellen;
b) zum freien Verkehr:
5 Eichennutzholz-Abſchnitte,
67 Lerchenbauholz- "
1278 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
25 " " Knorzholz,
210 " " Prügelholz I. Cl.,
11¹/₂ " " " II. Cl.,
287¹/₂ " " Klotzholz,
52¹/₄ " " Anbruchholz II. Cl.,
185³/₄ " Eichen- " II. Cl.,
350 " " Knorzholz,
8³/₄ " " Prügelholz,
¹/₄ " " Klotzholz,
49¹/₂ " Birken-, Aſpen-, Kiefern-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz II. Cl.,
ferner aus den diesjähr. Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen
der Revier Ruppertshütten,
a) für den Lokalbedarf:
115 Buchennutzholzabſchnitte,
39¹/₄ Klafter Buchen-Klotzholz,
143 " " Aſtholz,
13¹/₂ " Eichen- "
1¹/₂ " " Klotzholz,
23 " Kiefern-Aſtholz,
547¹/₂ " Buchen Stockholz;
b) zum freien Verkehr:
456¹/₄ Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
10¹/₂ " " Knorzholz,
82¹/₂ " " Prügelholz I. und II. Cl.,
45 " " Abſtandholz II. Cl.,
25 " Eichen-Knorzholz,
32 " " Abſtandholz II. Cl.,
63¹/₂ " Kiefernprügelholz,
10³/₄ " Birken-Scheitholz,
3³/₄ " " Prügelholz,
1¹/₂ " Aſpen- "

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Verſteigerung bekannt gegeben, vorläufig wird nur bemerkt, daß die der Forſtbehörde hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht hinlänglich bekannten Steigerer ſich durch vorſchriftsmäßige Vermögenszeugniſſe zu legitimiren haben und Holz- und Nuggeldreſtanten zum Striche nicht zugelaſſen werden; auch wird bezüglich der zum Lokalbedarf mit Ausſchluß der Händler verſteigert werdenden Materials auf § 96 u. 97 des Forſtgeſetzes und das h. Regierungsausſchreiben vom 8. Sept. 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 deſſ. Jahres hingewieſen und endlich noch beigefügt, daß alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz ſteigern wollen, ſich hierüber durch legale Vollmacht auszuweiſen haben.

Lohr, den 10. Mai 1859.

Königliches Forſtamt.
Carben.

Auf Antrag des Gutsbeſitzers Carl Müller von Einraffshof werden am
Donnerstag den 26. Mai l. J. Nachmittags 1 Uhr
auf dem Einraffshof zehn Maſtochſen gegen Baarzahlung verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Neuſtadt a/S., 11. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Der k. Direktor.
Büttner.

Friedl.

Gute **Kartoffeln** ſind zu billigen Preiſen zu verkaufen in der Vogelsburg.

Des Juden Abraham Worms Buch der wahren Praktik in der uralten göttlichen Magie und in erſtaunlichen Dingen, wie ſie durch die heil. Kabbala und durch Elohym mitgetheilt worden. Sammt der Geiſter- und Wunderherrſchaft, alle Verborgenheiten der Kabballa umfaſſend. Preis 4 fl. Zu finden in der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Ein braver gewandter **Junge** kann das Tapeziergeſchäft lernen. Bei wem? ſagt die Exped.

Eine ein- und zweiſpännige **Halbchaiſe,** für einen Reiſenden geeignet, nebſt zwei **Pferden,** einzeln oder zuſammen, ſind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es wird ein tüchtiger **Käſemacher** in Dienſt zu nehmen geſucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein tüchtiger **Bierbrauer** ſucht eine Stelle und könnte ſogleich oder nach Wunſch auch ſpäter eintreten. Näher. in der Exped.

Ein ſolides Mädchen wird ſogleich in Dienſt zu nehmen geſucht. Näher. in der Exped.

Ein reines ſchwarzes **Pudelhündchen** wird zu kaufen geſucht. Näher. in der Exped.

Es ſind zwei junge ſchwarze **Rattenfänger** zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** welches in allen Arbeiten erfahren iſt, längere Zeit in einem Geſchäfte ſervirte, ſucht als Ladnerin oder auch bei einer Herrſchaft eine Stelle, und kann auf Verlangen ſogleich eintreten. Näh. in der Exped.

In dem Hauſe 2. Diſtr. Nr. 599 auf der Hofſtraße iſt eine große Wohnung, für eine Herrſchaft geeignet, mit 6 bis 8 Zimmern und Salon nebſt allen hiezu nöthigen Bequemlichkeiten, dann Chaiſenremieſe mit Stallung und Heuboden bis 1. Auguſt d. Js. zu vermiethen. Ferner iſt in dieſem Hauſe bis dahin zu vermiethen eine Wohnung von 4 tapezirten Zimmern nebſt allen ſonſtigen Erforderniſſen mit Pferdeſtall und Heuboden. Näher. in der Exped

---

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt zu vermiethen im 1. D. Nr. 217.

Domſtraße Nr. 143 iſt ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; es können auch zwei kleine Zimmerchen dazu gegeben werden.

Digitized by Google

Karten des Kriegsschauplatzes

im Preise von 18, 36 und 1 fl. 48 kr. sind vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung

in Würzburg.

Georginen oder Dahlien

empfiehlt den HH. Gartenbesitzern in schönen schon angetriebenen Sorten zu billigem Preise

Carl Wohlfahrt, Kunstgärtner,

1. Dist. Nr. 227½, beim neuen botanischen Garten.

Bekanntmachung.

(Gebrauch und Aufbewahrung der Reibfeuerzeuge [Zündhölzchen, Reibkerzen u. a.] betr.)

In Folge Allerhöchster Entschließung vom 23. v. Mts. wird zur Nachachtung bekannt gegeben: 1) Die Aufbewahrung der Reibfeuerzeuge in den Familien und Haushaltungen hat in Behältern von Stein, Metall, Thon oder wenigstens in gut schließenden dichten Schächtelchen unter gehöriger Entfernung von leicht entzündbaren Gegenständen an nicht zu warmen, den Kindern nicht leicht zugänglichen Orten statt zu finden. 2) Bei dem Gebrauche der Reibfeuerzeuge ist jede Fahrlässigkeit, insbesondere jede Verschleuderung des Zündstoffes, z. B. durch Verlieren oder Wegwerfen ganzer oder abgebrochener nicht völlig abgebrannter Zündhölzchen u. dgl an Orten, wo hierdurch Brandunglück entstehen kann, sorgfältigst zu vermeiden. 3) In Scheunen, Ställen, Holzlagen, Schreinerwerkstätten, Mühlen, überhaupt in allen zur Aufbewahrung leicht entzündbarer Gegenstände benützten Gebäuden und Lagerplätzen darf von diesen Feuerzeugen ein Gebrauch nicht gemacht werden. 4) Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 fl. geahndet.

Würzburg, den 10. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. Ir.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ladenveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen Laden in der Semmelsgasse verlassen und einen andern in der Schustergasse im Hause des Herrn Seifensieder Sturm bezogen hat.

Zugleich empfiehlt derselbe seine selbstverfertigten Damast-Leinen- und Baumwollenwaaren, als Tischtücher ohne Naht nebst Servietten, farbige Komode- und Tischdecken, Handtücher, Kleider- und Bettzeuge, Barchent und Bettzwilche, Hosenzeuge, Hemdertuch und Taschentücher ꝛc, zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Joh. Kuhn, Webermeister.

Bekanntmachung.

Das von dem verlebten Dr. Göbel von Frickenhausen gestiftete Stipendium für Studirende ist erledigt. Zufolge Entschließung königl. Regierung vom 9. Mai l. Js. soll dieses Stipendium im jährlichen Betrage zu 25 fl. nur an solche Studirende verliehen werden, welche in der Gemeinde Frickenhausen, k. Landgerichts Ochsenfurt, heimathsberechtigt sind, und ist der Stipendiengenuß vom Eintritte in die dritte Lateinschule bis zur Erstreckung der vorschriftsmäßigen Studienzeit an Lateinschule, Gymnasium und Universität zu gewähren.

Die erste Verleihung sowie der Fortbezug des Stipendiums sind durch den Nachweis eines fleißigen und erfolgreichen, über die Mittelmäßigkeit erhabenen Studiums, sowie eines tadellosen sittlichen Betragens, dann der wirklichen Bedürftigkeit bedingt.

Etwaige Bewerber um dieses Stipendium, dessen Genuß bereits vom Etatsjahre 1858/59 beginnt, haben ihre bezüglichen Gesuche mit den erforderlichen Nachweisen bei der unterfertigten Verwaltung (Regierungsgebäude Zimmer Nr. 66) binnen 4 Wochen von heute um so gewisser anzubringen, als die nach dieser Zeit einlaufenden ohne Berücksichtigung bleiben.

Würzburg, 12. Mai 1859.

Die Verwaltung der Dr. Göbel'schen Stipendien-Stiftung.

Brandt.

Zeller Brauerei.

Morgen Sonntag

Harmoniemusik

Lenau's Gedichte.

Cotta'sche Originalausgabe in 2 Oktavbänden, prachtvoll gedruckt, für nur 2 fl. 42 kr. in großer Anzahl vorhanden in der **Halm'**schen Buchhandlung in Würzburg.

Der gute Onkel wird freundlichst gebeten, morgen seinen Regenschirm mitzunehmen.

Einige nach Landluit schnappende Cousinen.

Annonce.

Eine mit mit Billard und Kaffeeschenke verbundene, sowie zum Betrieb der Oekonomie eingerichtete, rentable Wirthschaft dahier ist zu verkaufen oder zu verpachten, und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp

---

Ein **Frauenzimmer,** welches in Kleider- und Putzarbeiten bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Mensch,** welcher gut mit Pferden umgehen kann, sucht eine Stelle als Kutscher. Näheres in der Exped d. Bl.

Im 2 Dist. Nr. 52 sind 2 ineinandergehende, schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Keller ist zu vermiethen. Plattnersgasse Nr. 123.

Im 4. Dist. Nr. 42 ist wegen schneller Versetzung eines Hrn. Stabsoffiziers ein Stall zu 2 bis 3 Pferden nebst Futterboden und Bedientenzimmer sogleich zu vermiethen.

Ein **Mehlkasten** wird zu kaufen gesucht. N. i. d. Exp.

Ein starker Junge vom Lande kann die **Bräuerei** erlernen. N. i. d. E.

Es werden **3000 fl.** gegen hypothekarische Sicherheit ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 5. D. Nr. 157 ist ein freundliches Quartier mit Küche und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

Ein **Gut** ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. i. d. Exp.

Mehrere **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Im 4. Distr. Nr. 43 nächst der k. Regierung ist ein abgeschlossenes Logis, Sommerseite, von 3 Zimmern, 2 Kabinete, Küche und sonstige Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Digitized by Google

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß mir von der kgl. Regierung die Erlaubniß ertheilt wurde, die von mir übernommene Realwirthschaft in meinem Hause 4. Dist. Nr. 65, Schildhof, ausüben zu dürfen, und morgen Sonntag den 15. Mai eröffne; für gute Getränke, sowie kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Joh. B. Schweinsberger

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Projektionslehre, Schattenkonstruktion und Perspektive, populär dargestellt von Bauinspektor Menzel, mit 10 Foliotafeln, statt 4 fl. 36 kr. für 1 fl. 45 kr. — Die Mauerwerks-Arbeiten, enth.: Anleit. zum Nivelliren und Beschreibung der dazu nöthigen Instrumente, die Erdarbeiten u. die hiezu erforderlichen Transportmittel, der Baugrund u. die Befestigung desselben, die Mauerverbände, die Grund- u. Fundament Mauern, die Anlage u. Ausführung der Gewölbe u. Keller, der Pisébau, die Anlage der Thür- u. Fenster-Oeffnungen, die Construktion der Gesimse, Abputz der Mauer, Eindeckung der Dächer, Berechnung der Baumaterialien, Pflasterarbeiten, die Anlage der Feuerungen, der Abtritte und der steinernen Treppen, bearb. v. Wedeke und Romberg. Mit einer Menge von Kupfertafeln, 2 Quartbde, 1853, statt 10 fl 48 kr. für 6 fl 36 kr. — Die Baumaterialienlehre in ihrem vollsten Umfange, bearb. von Wedeke u. Romberg, Quartband mit Kupfertafeln, statt 9 fl. für 6 fl. — Gerber, histor. biograph. Lexicon d To künstler, 4 Bde., statt 20 fl. für 4 fl. 48 kr. — Meyer's Volksbibliothek f. Länder, Völker- u. Naturkunde mit Karten, Stahlstchn. u Abbldgn., 102 Bdchn. 1856, statt 27 fl. für 18 fl. — Selbst; vom Verfasser des Cecil, 2 Bde., 45 kr. —

Wie in den Vorjahren gehen auch dieses Jahr wöchentlich Sendungen von **Leinwand, Garn** und **Zwirn** an die durch mich vertretene Naturbleiche a., und wird beste Besorgung zugesichert.

Würzburg, im April 1859.

J. M. Röser, Kaufmann,
Eichhorngasse Nr. 49.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend

Post-D. **Newyork.** Capt. **H. J. v. Santen,**
am Sonnabend, den 14. Mai;

Post-D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 11. Juni;

Post-D. **Weser.** Capt **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend, den 25. Juni;

Post-D. **Newyork.** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 9. Juli.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einschließlich der Lichterfracht auf der Weser.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwischendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköstigung.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, sowie sämmtliche Bremischen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters.
Direktor. Procurant.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 15. Mai
Harmoniemusik
vom königl. 9. Infanterie Regiment

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 15. Mai bei günstiger Witterung gutbesetzte
Harmoniemusik.
Für Bock und gutes Bier vom k. Hofbrauhaus ist bestens gesorgt.
Peter Halbig.

Alte Mainlust

(am Bukarder Thore).
Morgen Sonntag
Harmoniemusik,
wobei Bock verabreicht wird.

Bachsgarten.

Sonntag den 15 Mai
Gesangsproduktion
des Volkssängers u. Comikers **Joh. Weil** mit Gesellschaft aus München.
Anfang ½4 Uhr.

In der
Stadt Mainz
Anfang 8 Uhr.
Montag den 16. Mai in
Smolensk.
Anfang 3 Uhr.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 15. Mai
Musik- und Gesangsproduktion von
J. Berg u. Consf.

Bei Tünchermeister A. Menna können sogleich zwei **Lehrlinge** eintreten.

Fremden-Anzeige

vom 13. Mai.

(Adler.) Kfl.: Billstein a. Börde. Hameter a. Ansbach. Köhler a. Düsseldorf. Maier a. Stuttgart. Gottschalk a. Crefeld. Ullmann a. Busch a. Ffl.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Lechner a. Weinberg. Sissel a. Ffl. Reclam, Stud. a. Prenzlau. Mad. Hochstädter m. Tocht., Fabrikantin a. Darmstadt.

(Kronprinz.) Kfl.: Göring u. Maier a. Ffl. Schüler a. Eugen. Reich mit Gattin, Rentbr. a. Löwenstein. Wertheimer mit Frau a. Burglauftadt.

(Wittlsb. Hof.) Rain, Fabr. a. Nürnbg. Walsch, Gutsb. a. Lohr. Reinhard, Gutsb. u. d. Fam. Getreidehdl. a. Altheim.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Bader a. Zürich. Lohmann a. Schweim. Schleicher a. Ffl. Diem. Pfarrer a. Schöndorf. Stephan, Eisenbahnbeamter a. Saarbrücken. Frau Hornschuh a. Kitzingen.

Gestorben:

Martha Ullinger, Lohnkutschers-Wittwe, 54 J. a. — Anna Maria Riegel, Bürgerspitalfründnerin, 80 J. a. — Anna Schmitt, Wirthschaftspächterfrau, 37 J. a.

Digitized by Google

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind:

21mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,**
90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000** &c. &c.

Obligationslooſe, welche mindeſtens fl 12 gewinnen müſſen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigſten Preiſe (ſiehe Frankfurter Coursblatt).

In der **nächſten** Ziehung iſt der erſte Preis

250,000 Gulden,

der zweite fl. 40,000, der dritte fl. 20,000 ꝛc. ꝛc.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt — Ausführliche **Plane** und **Ziehungsliſten** werden **unentgeldlich franco** zugeſandt und jede Auskunft bereitwilligſt ertheilt.

Man wende ſich **DIRECT** an

J. H. Bayer in Frankfurt,
privilegirte Braunſchweiger Haupt-Collektur.

Bettdecken à fl. 1. 45 kr. per Stück empfiehlt das Rhön-Depôt.

In der **Stahel**'ſchen Buch- und Kunſthandlung iſt vorräthig:

Der Hefenfabrikant,

oder 33 Anweiſungen,

die vorzüglichſten Kunſt- und Preßhefen für Bierbrauer und Branntweinbrenner nach den neueſten Erfahrungen auf die vortheilhafteſte Methode zu bereiten; ſo wie auch die beſten Arten flüſſiger Hefen, die bei der Weißbäckerei angewendet werden, auf leichte Weiſe jederzeit zu verfertigen.

Von Aug. Lehmann. Preis 36 kr.

Alle Arten von Hefen kann man nach den Anweiſungen dieſes nützlichen Buches bereiten, und empfehlen wir es deßhalb auf's Angelegentlichſte.

Prüfungs-Blätter

mit und ohne Randverzierung empfiehlt

Würzburg, im März 1859.

A. Herold am Schmalzmarkt.

Wollene Decken

in großer Auswahl zu ſehr billigen Preiſen bei

F. J. Schmitt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt zur ergebenſten Anzeige, daß er ſeine Werkſtätte in der Gerbersgaſſe verlaſſen und im Schwanenhof Nr. 293 wohnt, wo immer ein Vorrath Leiſten, Stiefelhölzer, Walkroetter, Stühle für Schuhmacher zu haben iſt, für Sattler Nähgloben und auf Beſtellung für alle Holzarbeiter Werkzeuge verfertigt werden von

Johann M. Ach.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion dahier wird täglich Vormittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Haber, Heu und Stroh um annehmbare Preiſe angekauft.

Würzburg, den 13. Mai 1859.

Alte Garde.

Morgen Sonntag den 15. Mai bei günſtiger Witterung

Parthie
nach
Heidingsfeld.

Abfahrt von Heidingsfeld mit Nachen Abends 8 Uhr.

Hierauf
muſikaliſche Unterhaltung
im
Standquartier.

Freundſchaft.

Sonntag den 15. Mai
Tanzunterhaltung.
Eintrittskarten können im Lokale abgeholt werden.

Der Ausſchuss.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 15. Mai
Harmoniemuſik
(bei ungünſtiger Witterung im Saal),
wozu ergebenſt einladet

A. Geiſt.

Schöne Mainaussicht.

Sonntag den 15. Mai
gutbeſetzte
Harmonie-Muſik
vom k. 9ten Inf.-Reg.,
wozu ergebenſt einladet

Nikolaus Troll.

Morgen
Bock
im
Bauchsgarten.

Rakoczi

friſch angekommen im Weingarten.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 116. Montag den 16. Mai 1859.

Neueſtes.

Würzburg, 16. Mai, früh 10 Uhr 15 Min. Wir erhalten ſoeben folgende

Telegraphiſche Depeſche:

Bern, 15. Mai (Abends) Kaiſer Napoleon befindet ſich mit dem Könige von Sardinien zu Aleſſandria. Die Oeſterreicher unternahmen ſtarke Recognoscirungen von Bobbio gegen den rechten Sardenflügel, die Alliirten zum zweitenmal ſolche gegen Vercelli. Ueber den Mont-Cenis kömmt keine Infanterie mehr, dagegen fortwährend Cavallerie und Artillerie mit gezogenen Kanonen. Die Armee von Lyon ſoll als ſechſtes Armeekorps nach Italien gehen.“

Paris, 15. Mai. Der heutige „Moniteur“ berichtet aus Aleſſandria vom 14. d, 6 Uhr Abends: „Der Kaiſer hat ſein Hauptquartier nach Aleſſandria verlegt. Bei ſeinem Einzuge war er von Marſchall Canrobert und einer Menge franzöſiſcher und ſardiniſcher Generale begleitet. Die Bevölkerung zeigte großen Enthuſiasmus. König Viktor Emanuel war faſt gleichzeitig dort angekommen. — Die neue Anleihe iſt ſchon dreifach unterzeichnet.“

Turin, 13. Mai. Officielles Bulletin. Die Oeſterreicher vermehren ſich bei Caſtel Giovanni, auf der Straße nach Piacenza über Stradella. Sie erbauen Brücken in der Nähe von Vigevano, Motta Viscoti, um (nöthigenfalls) den Rückzug zu decken. Heute machten die Unſern eine ſtarke Recognoſcirung bis Caſcine de Stra bei Vercelli. Unſere Artillerie ſchoß dabei; die Oeſterreicher antworteten nicht. Unſere Truppen zogen ſich dann auf ihre Poſten (?) zurück.

Turin, 14. Mai, Abends. Officielles Bulletin. Nachdem die Oeſterreicher in Bobbio ſtarke Requiſitionen erhoben, haben ſie ſich wieder zurückgezogen Die Piemonteſen machten eine zweite große Recognoſcirung gegen Vercelli. Der Feind rührt ſich nicht. (Da kann die Recognoſcirung unmöglich ſtark geweſen ſein, wenn er bei der erſten auf das Geſchützfeuer gar keine Antwort gab, und bei der zweiten „ſich nicht rührte.“)

Tagsneuigkeiten.

Seine Majeſtät der König haben durch allerhöchſte Entſchließung vom 4. ds. mehrfache Verſetzungen, Ernennungen und Beförderungen im Adminiſtrations-Perſonale des Heeres allergnädigſt zu genehmigen geruht, denen wir folgende entnehmen: Befördert werden: zum Bataillonsquartiermeiſter der Unterquartiermeiſter Theobald Jordan bei der Stadt- und Feſtungs-Commandantſchaft Würzburg; zu Regimentsaktuaren in proviſoriſcher Eigenſchaft: die Unteroffiziere und Rechnungspraktikanten Martin Schmitt im 2. Artillerie-Regiment, Michael Müller vom 5. im 4. Infanterie-Reg., Friedr. Sommer im 9. Inf.-Regiment und Friedr. Hörner vom 2. Cuiraſſier-Regim. in der Fuhrweſens-Diviſion des 2. Art.-Regiments.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden den temporär quiescirten Poſtofficialen Max Stöckel in Würzburg wegen nachgewieſener fortdauernder phyſiſcher Functionsunfähigkeit in den definitiven Ruheſtand treten zu laſſen.

Nach der heute erſchienenen Brodtaxe koſtet für die zweite Hälfte Mai der 6pfündige Laib Schwarzbrod 19½ kr. (2 kr. aufgeſchl.), die Waage Weißbrod 17½ kr. (1 kr. aufgeſchlagen.)

Conzeſſionsgeſuch. Adam Kremer von hier um eine Conditorconzeſſion.

Am Samstage Nachts hatte ein junger Mann, der an einem Brunnen getrunken hatte und vom Brunnenſtein herabſprang, das Unglück, dabei zu fallen und ſich einen gefährlichen Beinbruch zuzuziehen; ein ähnlicher Unglücksfall betraf geſtern einen geachteten ſtädtiſchen Beamten, der ſich durch einen unglücklichen Fall in ſeinem Garten den linken Oberarm brach.

Orb, 12. Mai. Die im hieſigen Bezirke wohnenden penſionirten Gendarmen erhielten durch das k. Landgericht die Aufforderung, wieder in aktiven Dienſt einzutreten, worauf ſie ihre Erklärung dahin abgaben, daß, wenn ſie zum Felddienſt verwendet werden wollten, ſie trotz ihres vorgeſchrittenen Alters, aus Vaterlandsliebe hierzu bereit wären, allein für den innern Gendarmeriedienſt hätten ſie keine Sympathie mehr. Die Reaktivirung der Veteranen der Gendarmerie iſt wahrſcheinlich Folge der Verwendung eines Theils des Gendarmerie-Korps bei der Armee. Aſch. Ztg.

München, 13. Mai. Wegen des Ablebens Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Johann von Oeſterreich hat unſer k. Hof von heute anfangend eine Hoftrauer von 14 Tagen angelegt.

München, 13. Mai. Der Armeebefehl bezüglich der Subaltern-Offiziere und Militärbeamten iſt, dem Vernehmen nach, heute der allerhöchſten Genehmigung unterbreitet worden, ſo daß man dem Erſcheinen desſelben in den nächſten Tagen entgegenſehen darf.

Stuttgart, 13. Mai. Dem Vernehmen nach iſt der Neubau von Eiſenbahnen in Anbetracht der Zeitver-

Google

hältnisse in der Weise eingestellt, daß zwar die angefangenen Vorarbeiten, Nivellements ꝛc. weitergeführt werden, mit dem wirklichen Bau der neuen Linien vorerst aber nicht begonnen werde solle.

Vom Niederrhein wird geschrieben, daß man dort allgemein beginnt, Frauen, welche in Reifröcken einhergehen, auszuzischen. Man betrachtet diese Tracht als Abzeichen französischer Gesinnung, und nicht ganz mit Unrecht, da sie durch das Haus Bonaparte wieder eingeführt wurde.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 13. Mai. Aus Ragusa wird gemeldet, daß unmittelbar nach der Katastrophe der Kriegsbrigg „Triton" die Behörden zwanzig Barken zur Rettung der Schiffsmannschaft entsendeten. Unversehrt blieben der Commandant, der Artillerieoffizier, der Arzt, der Verpfleger, ein Cadet und sehr wenige des untergeordneten Personals. Die Zahl der Todten, Vermißten und Verwundeten dürfte sich auf ungefähr 80 belaufen. — Das „Dresdner Journal" will wissen, daß Graf Rechberg als Nachfolger des Grafen Buol betrachtet werden dürfte.

Wien, 14 Mai. Die „Oesterr. Ztg." meldet aus Mailand, daß die Regierung ein fünfprozentiges Anleben von 75 Millionen Gulden, in Silber zahlbar und rückzahlbar, ausgeschrieben habe. Die Einzahlung geschieht in 12 Raten zum Cours von 70.

Preußen. Berlin, 14. Mai. Der Prinz-Regent hat um 12 Uhr den Landtag persönlich geschlossen. Die Stelle über die auswärtigen Verhältnisse lautet wörtlich: „Der Krieg, den die angestrengten und loyalen Bemühungen Meiner Regierung vergebens zu verhüten trachteten, ist in Italien zum Ausbruch gekommen. Der Ernst dieser Lage erforderte die Kriegsbereitschaft der Armee. Dieselbe hat auch auf die Marine ausgedehnt werden müssen, zu deren weiterer Entwicklungen Sie die nöthigen Mittel gewährt haben. Die Einhelligkeit mit welcher Sie die großen für den Fall der Mobilmachung des gesammten Heeres erforderlichen Summen bewilligt haben, ist ein neues Zeugniß für die bewährte patriotische Gesinnung des Landes. Empfangen Sie Meinen wärmsten Dank dafür! Die Nation ist hinter Ihrer Bereitwilligkeit nicht zurückgeblieben. Freudig sind die gesammten Reserve- und Landwehrmannschaften der Artillerie unter die Waffen getreten. Die Haltung und der Geist der Armee erfüllen Mich, was auch die Zukunft bringen mag, mit fester Zuversicht. Sie wird, wenn das Vaterland ruft, Ich weiß es, hinter den Thaten, hinter dem Waffenruhm der Väter nicht zurückbleiben. Meine Herrn! Preußen ist entschlossen die Grundlagen des europäischen Rechtszustandes, das Gleichgewicht Europa's zu wahren. Es ist sein Recht und seine Pflicht für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzustehen. Die Obhut dieser Güter wird es nicht aus seiner Hand geben. Preußen erwartet daß alle deutsche Bundesgenossen ihm bei Lösung dieser Aufgabe fest zur Seite stehen, und seine Bereitwilligkeit für das gemeinsame Vaterland einzutreten mit Vertrauen erwiedern werden. Es ist ein ernster Augenblick in welchem Ich Sie, meine Herrn, zu Ihrem heimathlichen Herd entlasse. Möge der Allmächtige seine schirmende Hand über dem theuern Vaterlande halten, möge er unsere Wünsche für unsern geliebten König und Herrn erhören! Vereinigen Sie sich mit Mir in dem Rufe: Es lebe der König!"

Ausland.

Frankreich. Aus Paris schreibt man: Eine solche Sprache, wie die von Jules Favre, ist seit lange nicht mehr in der gesetzgebenden Versammlung vernommen worden. Der Redner erhob sich in den stärksten Ausdrücken gegen das Anleben und seine Bestimmung. „Es wird am Ende," sagte er, „in der Gestalt neuer Steuern auf die Bürger fallen; ich für meinen Theil bin entschlossen, die Zahlung zu verweigern und nur der Gewalt zu weichen." Großer Tumult und drohendes Einschreiten des Präsidenten Morny. „Drohungen," erwiderte Favre ihm, sollen mir den Mund nicht verschließen, mich nicht verhindern, zu sagen, was ich dem Heil des Landes schuldig bin. Das Schlimmste, was mir bevorsteht, ist heimlich bei Nacht aufgegriffen und transportirt zu werden, wie man in der Nacht des 2. Dezember mit den Volksrepräsentanten gethan. Ich bin gefaßt darauf!"

Rußland. Petersburg, 5. Mai. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Mission des Grafen Karolyi, obwohl der Gesandte sich hier der zuvorkommendsten Aufnahme erfreut, als vollständig gescheitert angesehen wird. Es sollen Dinge zur Sprache gekommen sein, auf welche der außerordentliche Botschafter gar nicht vorbereitet war und die wahrscheinlich in Wien auch die letzten Illusionen zerstreuen dürften. Man versichert seitdem, die beiden Armeen (also sechs Corps) würden marschbereit gemacht. Ein Getreideausfuhrverbot über die Landesgränzen stehe bevor. Gegen Oesterreich wird die Stimmung immer feindseliger. Die Zeitungen tragen durch ihre Beschuldigungen nicht wenig dazu bei, und selbst Preußens wird nicht mehr mit der sonst üblichen rücksichtsvollen Freundlichkeit wie ehedem gedacht. Es verlautete von einer eingehenden Unterhandlung mit dem Wiener Hofe, die jedoch jetzt als unzeitgemäß bezeichnet wird.

Börsenbericht. Frankfurt, 15. Mai. Bei geringem Umsatz verkehrten die meisten Effekten in flauerer Tendenz. Oesterr. Bankact. 554. Darmst. Bankact. 118. Nation. 41⁷/₈. Oesterr. Staatsb. 156. Meininger Credit-act. 47¹/₂ Creditact. 106¹/₂. 1¹/₂% Span. — Geld. Verb. Eisenb. 109. Bayer. Ostbahn 91.

Geld-Cours vom 15 Mai.

Pistolen 9 fl. 30— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20¹/₂ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44³/₄ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79³/₄ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 18. Mai. Zwangsversteigerung des Wohnhauses D. 5 Nr. 30 in der Fischergasse früh 10 Uhr beim k. Bez. Ger. Zimmer Nr. 4.
— — Zwangsversteigerung des Gasthauses zum Lamm nebst Grundstücken zu Bergbach Nachm. 3 Uhr im genannt. Gasthause selbst.
— — Holzversteigerung aus der Revier Stalldorf früh 9 Uhr in der Abtheil. Salzlecke, bei ungünstiger Witterung im Hirschenwirthshause dortselbst (wird am 19. fortgesetzt).
Den 19. Mai. Anmeld. v. Forderungen (1 Edtg.) im Conkurse des Bal. Schneider von Wipfeld früh 9 Uhr beim k. Bez. Gerichte Schweinfurt Zimmer Nr. 6.
— — Versteigerung von Oelgemälden und Kupferstichen, dann eines Charabane aus der R Metz'schen Conkurssache Mittag 2 Uhr im Theatersaale.
— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses und 8 Grundstücken des Andreas Banisch Furth in Unterleinach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Bauern Joh. Schorr alt zu Waldbüttelbrunn früh 9 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — Anmeld. v. Forderungen an den Schreinermstr. Ant. Ebert von Wolfsmünster früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.
— — Zwangsversteig. von Möbeln u. Hausgeräthschaften zu Zell Hs. Nr. 189 Mittag 2 Uhr.
— — Zwangsversteig. des Grundvermögens des Ad. Heinlein von Himmelstadt Mittag halb 4 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Unterm Heutigen den 14. ds. Mts. verſchied ſanft und ſelig Herr

Philipp Väth,

Chirurg zu Ilmſpan.

Dieſe Trauerkunde machen wir allen Verwandten Freunden und Bekannten kund.

Ilmſpan, Biſchofsheim a. d. T., Würzburg.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grüne Schmierſeife, venetianiſche (Olivenöl-)Seife, nebſt allen anderen Sorten gewöhnlicher Waſchſeifen, ſowie eine große Auswahl feiner Toiletten-Seifen empfiehlt zu den billigſten Preiſen

A. Schulz in der Langgaſſe.

Neue Sendungen in

Bettfedern (Rupffedern)

ſind eingetroffen und empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Fr. Schirber, Eichhorngaſſe.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Auerbach, neues Leben. Erzähl. in 3 Bdn., ſtatt 6 fl. für 3 fl. — Ormington od. Cecil als Pair, ein Buch ſpaßhaft u. ſatyriſch bis zur Thorheit; patheriſch bis zu Thränen, 2 Bde., 45 kr. — Otto d. Große und d. Ungarn, ein epiſches Gedicht in 24 Geſängen. 1839, ſtatt 4 fl. 48 kr. für 48 kr. — Bettina v. Arnim, dies Buch gehört dem König, 2 Bde., ſtatt 10 fl. 48 kr. für 2 fl. 42 kr. — dtto. Ilius Pamphilius und d. Ambroſia, 2 Bde., ſtatt 7 fl. 12 kr. für 2 fl. 42 kr. — Leben und Geſchichte des Pabſtes Innocenz XI., 12 kr. — Kath. Fantaſien u. Prediger-Almanach auf's Jahr 1785, 15 kr. — Mackenzie, Weſen und Heilung der Unterleibsleiden, 18 kr. —

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reiſenden

nach allen nordamerikaniſchen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfſchifffahrten

zwiſchen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigſten Preiſen und vortheilhafteſten Bedingungen abgeſchloſſen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aſchaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Biſchofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joſeph Flaſch in Marktheidenfeld.
Joſeph Knapp jr. in Miltenberg.
Juſt. Ph. Vollerth in Ochſenfurt.
Gebr. Schleſinger in Hammelburg.

Ein ordentliches Mädchen, welches ſogleich eintreten kann, ſucht einen Dienſt als Köchin, Kinds- oder Stubenmädchen. Näh. in der Erped.

Ein Logis von 7—8 Zimmern und ein Logis von 3—4 Zimmern ſind zu vermiethen im 3. Diſt. Nr. 211, Auguſtinergaſſe.

Ein hellbraunes **Pferd,** 2 Jahre und 2 Monate alt, iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Erped.

Es ſind 70 Ctr. gutes **Heu** zu verkaufen. Näher. in der Erped.

Es ſind noch ein Paar Maas friſche **Geismilch** (ohne Bocksgeſchmack) täglich zu haben. Wo? ſagt die Erped.

Wegen Mangel an Raum iſt ein gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen. N. i. d. Erp.

Es wird ein **Kellermädchen** geſucht, welches ſogleich eintreten kann. Näher. in der Erped.

Eine geſetzte Perſon ſucht eine Stelle als Haushälterin oder auch bei einer ruhigen Familie als Köchin, ſieht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung, und kann auf Verlangen gleich oder aufs Ziel eintreten. Näh. i. d. Erp.

Mehrere **Häuſer** ſind zu verkaufen. Näh. im 3. Diſt. Nr. 26.

Gute **Geismilch** wird abgegeben im 2. Diſt. Nr. 236.

Zwei Logis, das eine von 6, das andere von 5 Zimmern, beide lakirt und tapezirt, abgeſchloſſen, mit allen ſonſtigen Erforderniſſen, ſind, auf nächſtes Ziel zu vermiethen im 2. D. Nr. 327.

Es iſt wegen Umzug eine Wohnung, hoch Parterre, von 5 ineinandergehenden Zimmern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf 1. Auguſt zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden. Näher. im 2. D. Nr. 326.

---

2 Zimmer, Alkoven, Küche ꝛc. iſt zu vermiethen im 4. Diſt. Nr. 27.

Ein freundlich möblirtes Zimmer iſt für einen Herrn zu vermiethen, Büttnersgaſſe Nr. 298.

Im 4. Diſt. Nr. 30 iſt der obere Stock mit 3 Zimmern ꝛc. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Es wird ein **Bett** verkauft im 5. Diſt. Nr. 6.

Ein neuer **Sommerrock** und **Hoſe,** ſowie drei **Marquiſen,** 5½ Schuh lang und 2 Schuh 4 Zoll hoch, ſind zu verkaufen im 2. Diſtr. Nr. 127

Im 4. Diſt. Nr. 42 iſt wegen ſchneller Verſetzung eines Hrn. Stabsoffiziers ein Stall zu 2 bis 3 Pferden nebſt Futterboden und Bedientenzimmer ſogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

In Bändern

empfehle ich mein großes Lager, das Neueſte für dieſe Saiſon, zu den billigſten Preiſen einer geneigten Abnahme.

A. Wolf, Schustergasse.

Zeitungsleser

machen wir auf die in Auswahl bei uns vorräthigen

Karten des Kriegsſchauplatzes

aufmerkſam, worunter ſich beſonders die in der rühmlichſt bekannten geographiſchen Anſtalt von **J. Perthes** in **Gotha** eben erſchienenen

Karte von Ober-Italien,

mit dem Straßennetz zwiſchen Turin und Genua und dem Lago-Maggiore beſonders durch ihre Deutlichkeit und billigen Preis von **36 kr.** auszeichnet und empfiehlt.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in **Würzburg**.

In der **Julius Kellner's** Fränkiſchen Buchhandlung in Würzburg ſind nachſtehende vorzügliche Bücher zu haben:

Eberhard, A. Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geſchlechte. Ein Rathgeber für junge Männer, und Alle, welche ſich die Neigung des weiblichen Geſchlechtes erwerben und erhalten wollen. Aus den Papieren eines Welterfahrenen. Vierte verb. Aufl. 20. Sgr. oder 1 fl. 12 kr. Es iſt dies ein nützliches Buch für Alle, welche mit dem weiblichen Geſchlecht umgehen und eine vernünftige Wahl treffen wollen.

v. Ehrenkreuz, die Angelfiſcherei. 1) Die Fiſche aus der Ferne herbeizulocken, 2) die Laichzeit, 3) Köder, Witterung, 4) Angelgeräthſchaften, 5) Fiſchweiſen, 6) Krebsfang. Vierte verb. Auflage. Enthaltend die Geheimniſſe der Angelfiſcherei allgemein faßlich dargeſtellt. 1 fl. 30 kr.

Loden, A., der Luſtfeuerwerker, oder gründliche Anweiſung zur Luſtfeuerwerkerei, als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengaliſche Flammen, Fröſche, Bienenkörbe, Pfauenſchwänze, Feuerräder, Kanonenſchläge und viele andere Feuerwerkerkünſte, nebſt Anweiſung zur Erzeugung des elektriſchen Lichtes. Zweite Auflage, mit Abbildungen. 54 kr.

Galanthomme, oder der Geſellſchafter, wie er ſein ſoll. 1) Regeln des Anſtandes und der Feinſitte, 2) Kunſt zu gefallen, 3) Heirathsanträge, 4) Liebesbriefe, 5) Geburtstagswünſche, 6) Geſellſchaftsſpiele, 7) Blumenſprache, 8) deklamatoriſche Stücke, 9) beluſtigende Kunſtſtücke, 10) ſcherzhafte Anekdoten, 11) Stammbuchsverſe, 12) Toaſte und Trinkſprüche. (Die 8te umgearbeitete Auflage iſt allen jungen Leuten zur Anſchaffung zu empfehlen.) 1 fl. 30 kr.

Der populäre Gartenfreund, oder die Kunſt, alle in Deutſchland vegetirenden Blumen und Gartengemüſe auf die leichteſte und einträglichſte Weiſe zu ziehen. — Mit einem Gartenkalender und Mitteln zur Vertilgung ſchädlicher Garten-Inſekten. Auf praktiſche Erfahrungen begründet. Herausgegeb. von O. Schmidt und F. Herzog. Vierte verbeſſerte Auflage. 1 fl. 30 kr.

Heinichen, Dr., **vom Wiederſehen** nach dem Tode und dem wahren chriſtlichen Glauben; ferner vom Daſein und der Liebe Gottes, — vom Jenſeits — und von der Unſterblichkeit der menſchlichen Seele. — (Eine Erbauungsſchrift für Frohe und Trauernde, zur Beförderung der irdiſchen und himmliſchen Glückſeligkeit.) 9te Aufl 36 kr.

Quartier-Auswahl.

Die ſchönſten und freundlichſten Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten, darunter mehrere mit Zutritt im Hausgarten, was im Sommer ſehr angenehm iſt, dann wieder welche mit Stallung, ſowie ſehr viele elegant und geringer möblirte Zimmer werden auf geehrte Anfrage nachgewieſen, jedoch nur täglich **Vormittags von 8 bis 11 Uhr** durch

M. Wittstadt, Quartiervermiether.

Wohnhaft im 5. D. Nr. 159 breite Schloßgaſſe über 1 Stiege.

Ein abgeſchloſſenes Logis von vier und eines von zwei Zimmern nebſt Erforderniſſen, iſt zu vermiethen, untere Dominikanergaſſe Nr. 256.

In meinem Laden, 5 Diſt. Nr. 1, blieb vor 14 Tagen ein **Regenſchirm** ſtehen.

D. Zimmermann.

---

16. Mai 1833.

Ch. † B.

Friede ſeiner Aſche.

Am Samstag früh kam ein rothbrauner ſeidener **Sonnenſchirm** (En-tout-cas) von der Brücke bis am Roſenbäckerladen oder Auguſtinergaſſe zu Verluſte. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung im Laden des Herrn Lithographen Hofmann Auguſtinergaſſe.

Ein **Hauptſchlüſſel** wurde gefunden Näh i. d. Exped.

Ein ſeidenes **Kindertüchlein** wurde vom Rennweger Thor bis Suolenek verloren. Man bittet um Zurückgabe desſelben in der Exped.

Geſtern Vormittag wurde im Hofgarten ein goldener **Uhrſchlüſſel** verloren. Man bittet ſolchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Sonnenſchirm** ging zu Verluſt. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exp

---

Aumühle.

Morgen Dienstag den 17. Mai

Harmoniemuſik,

wozu ergebenſt einladet

A. Geiſt.

Sehr unlieb verſpätet!

Der lieben **Sophie** in der Neumünſterer Schulgaſſe gratulirt herzlich zu ihrem geſtrigen Namenstage

Eine gewiſſe Freundin

N. N.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreiſe ein herzliches Lebewohl!

J. Mederer.

Ein **Kanarienvogel** iſt entflogen. Im 5. Diſt. Nr. 4—5 gegen Belohnung.

Dem Herrn Einſender **M. G.** wird für den guten Rath gedankt, jedoch kann nicht jedes von ihm Ueberſchickte acceptirt werden.

B.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Lorenz Heit, Maſchinenwärter bei Hrn. Eckert dahier, mit Kordula Kermann, Oekonomens-Tochter von hier.

In der proteſt. Kirche:

Johann Wolfgang Danner, Bürger und Wurſtlermeiſter dahier, mit Anna Maria Hörrel aus Sommerhauſen.

Geſtorben:

David Schuler, Schuhmacher, 66 J. 6 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., vierteljh. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 117. Dienstag den 17. Mai 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 17. Mai 1314 Diözeſanſynode zu Würzburg unter Biſchof Andreas.

Neueſtes.

Ein Privatbrief aus **Genua** meldet, daß die franzöſiſche Armee von Aſti nach Aleſſandria und von dort bis Genua lagert. Alle Städte und Ortſchaften ſind mit Truppen überfüllt, alle Kirchen, Klöſter und öffentlichen Gebäude in Kaſernen umgewandelt, außerdem aber Zelte längs den Landſtraßen und den Eiſenbahnen aufgeſchlagen. Sehr viele der üppig ſtehenden Felder ſind ſchon als Fourage abgemäht, wie denn auch die herrlichen Obſtgärten, welche Aleſſandria umgeben, niedergehauen ſind, da die Feſtungswerke bedeutend vergrößert und verſtärkt werden. Zu Novi, das mit Truppen vollgepfropft iſt, befinden ſich die Fremden-Legion, die Turcos und die Zuaven, und in der Richtung nach Genua die Avantgarde der Kaiſergarde und ihre Tirailleurs. Die Zuaven liegen ſtets im Bivouak; die meiſten derſelben haben ſeit ſechs Jahren, daß ſie in Dienſt ſind, nur die drei Monate, die ſie im Depot zubrachten, Betten geſehen. Ein Italiener aus der Fremden-Legion hatte in der Nacht vom 9. auf den 10. zwei ſeiner Kameraden im Schlafe erdolcht; am 10. Abends war er ſchon erſchoſſen. Bei der Diviſion von Novi ſind viele Fieberkranke; man hatte wenigſtens 1000 Mann nach Genua ſchaffen müſſen.

Wien, 16 Mai. Der „Wanderer" enthält ein Telegramm aus Trieſt von geſtern Abend, nach welchem ein dort angekommener engliſcher Dampfer die Mittheilung gemacht hat, er ſei auf der Höhe von Avlona drei franzöſiſchen Dreimaſtern begegnet, die ihn viſitirt und mehrere öſterreichiſche Handelsſchiffe weggenommen hätten.

Wien, 16. Mai. Die „Gazetta di Venezia" enthält einen Bericht, nach welchem das Hauptquartier von Vercelli wieder nach Mortara verlegt würde. Die Recognoscirungen bis Tortona und Voghera ergaben als Reſultat, daß der Feind ſeine Streitkräfte vorzüglich zwiſchen Tortona und Aleſſandria concentrirt hat. — Der engliſche Oberſt Blackley iſt im Hauptquartier angekommen.

Tagsneuigkeiten.

München, 14. Mai. Aus der heutigen und geſtrigen Sitzung des oberſten Gerichtshofes verdient die Nichtigkeitsbeſchwerde des Oberſtaatsanwaltes am kgl. Appellationsgerichte von Oberfranken in der Sache gegen Andreas Kolb, Schullehrer in Weißenſtadt, wegen Beleidigung des Schulinſpektors Wirth, hier die Anregung einer Vorunterſuchung betreffend, hervorgehoben zu werden. Bei Gelegenheit der Aufnahme der Schulſtatiſtik hatte ſich Kolb gegen den Pfarrer Wirth, ſeinen Lokal-Schulinſpektor, Beleidigungen beigehen laſſen. Es war jedoch hierwegen eine Unterſuchung wegen Amtsehrenbeleidigung vom Unterſuchungsrichter ſowohl, als auch vom kgl. Appellationsgerichte abgelehnt worden, weil die Pfarrer nicht als Staatsdiener zu betrachten ſeien. Der kgl. Oberſtaatsanwalt erhob dagegen Beſchwerde und es wurde dieſe Beſchwerde vom k. Generalſtaatsanwalt unterſtützt und hervorgehoben, daß die Pfarrer in ihrer Eigenſchaft als Lokal-Schulinſpektoren als Staatsdiener zu betrachten ſeien. Auch habe es nicht darauf anzukommen, daß ihnen dieſe Funktion neben ihrem Hauptamte eingeräumt worden ſei. Der oberſte Gerichtshof vertagte ſein Urtheil in dieſer Sache auf kommenden Freitag.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 13. und 14. d. Mts. verkündeten Erkenntniſſe wurden verurtheilt: Heinrich Hofbauer, Bauernſohn von Böttigheim, wegen fortgeſetzten Verbrechens der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht in eine geſchärfte Arbeitshausſtrafe von 1 Jahr 6 Monaten, und Johann Kraus, Zieglergeſelle von Huckelheim, wegen Vergehens des Betrugs in eine 1monatl. Gefängnißſtrafe.

Für dieſe Woche iſt folgende öffentliche Sitzung am kgl. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Samstag den 21. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Valentin Prochus von Wieſenfeld wegen Betrugs.

Dienstag den 17. Mai neu ausgeſtellt im Kunſtvereine dahier. Oelgemälde: Einzug des ſchwäbiſchen Bundes in Ulm anno 1519 nach Hauff's Lichtenſtein von Hutten in München, Preis 470 fl. Die Votivtafel von Hanno Rhomberg in München, Preis 500 fl. Dieſe 2 Bilder ſind Eigenthum des Kunſtvereins in München, und bleiben bis Dienstag den 24. d. Mts. ausgeſtellt. Ferner reihen ſich noch folgende Gegenſtände dieſer Ausſtellung an. Oelgemälde: Chriſtuskopf von A. Leimgrub. Früchtenſtück von Joſ. Correggio in München, Preis 50 fl. Parthie bei Baſel von Bauer in München, Preis 50 fl. Mühle bei Brennenberg von E. Häfner, Preis 150 fl. Der Geſchmeidehändler von Gaiſſer in Augsburg, Preis 14 Louisd'or. Aus Franken von Rehreng in München, Preis 50 fl. Handzeichnungen: Der Knabe Jeſu unter den Lehrern im Tempel von A. Leimgrub. Mehrere Anſichten von Jeruſalem und ſeine Umgebung von Wörndle von Adelsfried in Wien. Photographie: Die Schlacht bei Salamis nach W. v. Kaulbach in München.

Digitized by Google

Hr. Brigadier Generalmajor Freiherr von Zoller ist zur Inspektion der hiesigen Garnison hier angekommen, und hat dieselbe gestern bereits begonnen.

Am letzten Sonntage brannte zu Wiesenbronn, Lbg. Wiesentheid, eine Scheune nieder.

Aschaffenburg, 17. Mai. Gestern Nachmittag hat sich abermals ein Soldat der hiesigen Garnison in der Kaserne mittelst eines Schusses entleibt. (Asch. Ztg.)

Bamberg, 15. Mai. Dem Vernehmen nach erging gestern eine von mehreren hundert hiesigen Bürgern unterzeichnete Schrift an den hiesigen Magistrat mit der Bitte, bei der k. Staatsregierung dahin zu wirken, daß der bedeutenden Viehausfuhr Einhalt gethan werde, was bei den kaum mehr erschwinglichen Fleischpreisen gewiß nur als höchst zweckmäßig erkannt werden kann.

München, 15. Mai. Wie man vernimmt, ist die Erlassung eines Verbots der Ausfuhr von Schlachtvieh, Haber ꝛc. von Seite unserer Regierung in Anregung gebracht. Die Verhandlungen, welche hierüber unter den Zollvereinsregierungen stattfinden, lassen einen baldigen Abschluß erwarten. Sollte aber wider Vermuthen ein gemeinsamer Beschluß nicht, oder nicht baldigst zu erwarten sein, so wird ein solches Verbot sofort von Bayern allein erlassen werden und werden sich demselben dann sicherlich noch andere süddeutsche Regierungen anschließen. — Zur Revision des den vorigen Gesetzgebungsausschüssen vorgelegenen Entwurfs eines Strafgesetzbuches soll eine eigene Kommission niedergesetzt werden und sollen die hierauf bezüglichen Anträge des neuen k. Staatsministers der Justiz bereits zur Vorlage an die allerhöchste Stelle vorbereitet sein. — Von einigen Regimentern der hiesigen Garnison sind heute alle Beurlaubten einberufen worden; man sagt, ein Theil der Armee habe Marschbereitschaft erhalten.

Der kgl. preußische General v. Alvensleben ist mit einer besondern Mission gestern Abends hier eingetroffen. Derselbe hatte bereits heute eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister v. Lüder, und wird morgen von Sr. Maj. dem König empfangen werden.

München, 16. Mai. Der neuernannte Gesandte am k. würtembergischen Hofe, Hr. Graf v. Reigersberg, ist heute Vormittag nach Stuttgart abgereist.

Der Bayer. Kur. schreibt aus München, 16. Mai: Eine allerhöchste Entschließung ordnet die Marschbereitschaft der ersten und vierten bayer. Armeedivision an. Mehrere Truppen-Abtheilungen der hiesigen Garnison haben Marschbefehl erhalten und werdrn zunächst in die Gegend von Nürnberg (Schwabach ꝛc.) verlegt, wo überhaupt ein größeres Armeekorps zusammengezogen wird.

Ulm, 14. Mai. Das Stadtschuldheißenamt erläßt in den hiesigen Blättern eine Ansprache an die Einwohnerschaft, worin es heißt, „daß von jedem Bürger und Einwohner, welcher in der Stadt in der Zeit eines Belagerungszustandes zurückbleiben will, der Nachweis einer Verproviantirung auf vier Monate verlangt werden wird." Wann diese Zeit eintreten würde, sei noch nicht genau zu bestimmen. Einstweilen möchten sich die Einwohner vorbereiten.

Während der Paradeausstellung der Leiche Alexander v. Humboldt's am Tage vor der Beisetzung ist, wie die „N. Pr. Z." mittheilt, der ausgelegte Alexander-Newski-Orden mit Brillanten von ruchloser Hand gestohlen worden.

Deutschland.

Vom Main, 15. Mai. Französische Berichte bestätigen, daß massenhafte Zuzüge von Mannschaften und Geschützen aus dem Innern Frankreichs nach der Rheingrenze hin in Bewegung sind; und wenn auch die Angabe, daß dort ein Heer von 250,000 Mann gebildet werden solle, vorerst übertrieben erscheint, so kann man sich doch nach Allem darauf gefaßt machen, daß in dieser Richtung bald eine große Streitmacht versammelt sein wird.

Oesterreich. Wien, 12. Mai. Wie versichert wird, handelt es sich bei der Mission des Generals v. Willisen hauptsächlich um die mit Oesterreich zu treffenden Verabredungen über die Aufstellung eines Observationskorps an den deutsch-französischen Rheingränzen.

Wien, 13. Mai. Man darf nun bald ausführlichen und interessanten Berichten vom Kriegsschauplatz entgegensehen. Wie man vernimmt, ist der Redaktion der Augsb. „Allg. Z." die Begünstigung zu Theil geworden, einen Berichterstatter in das Hauptquartier des Grafen Gyulai senden zu dürfen. (Bekanntlich befand sich im Jahre 1849 Hofrath Hackländer in gleicher Eigenschaft in jenem des Feldmarschalls Radetzky.) Wie wir erfahren, hat sie hiezu einen ehemaligen Offizier bestimmt, der auch bereits in der verflossenen Woche, auf seiner Reise dahin, Venedig passirte. Eine ähnliche Mission wurde auch, in anerkennenswerther Weise, den „Times" gestattet, unberücksichtigt ihrer, namentlich in letzter Zeit gegen Oesterreich manchmal geführten herben Sprache.

Der preußische General v. Willisen ist gestern von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. — Der König von Preußen machte gestern in Begleitung des preußischen Gesandten eine Spazierfahrt im Prater. Der König sieht sehr leidend aus, und erregte die allgemeine Theilnahme des Publicums.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. Mai. Die Subscription auf das neue Anlehen ist jetzt aus 69 Departements bekannt. Es sind 2180 Millionen gezeichnet, wovon 150 Millionen in Renten von 10 Fr.

Aus Paris wird geschrieben: Es läßt sich nicht länger verhehlen, daß der Herzog von Malakoff seinem Zorn, über die Rolle, die man ihn spielen läßt, Luft gemacht hat. Die Kraftausdrücke, mit welchen Pelissier seine Unzufriedenheit, seinen Eckel an seiner Stellung, an dem ganzen Regime ausspricht, können nicht wiederholt werden. In diplomatischen Kreisen circuliren schlimme Gerüchte. Eine Hungersnoth in den Gegenden zwischen Turin und Tessin soll bevorstehend sein, aus Turin mußten schon Lebensmittel an Landgemeinden verschickt werden. Jede öffentliche Aeußerung über den Krieg zieht eine Verhaftung nach sich. Die Polizei überwacht aufs schärfste die Kaffeehäuser.

Das Siècle bezeichnet die deutschen Staaten, welche hauptsächlich die Nothwendigkeit des unmittelbaren Zusammengehens mit Oesterreich betonen, Bayern, Hannover, Sachsen und Würtemberg, als „mikroskopische Staaten", und freut sich daß nach der Kölnischen Zeitung Preußen eher sich von dem übrigen Deutschland trennen, als diesem Impuls folgen werde. Wenn sich das Siècle auf die Kölnische Zeitung verläßt, so wird es noch öfter irre gehen. Jene „mikroskopischen Staaten" übrigens stellen 200,000 Mann in das Feld, welche dem Siècle seiner Zeit ohne Mikroskop in das Auge fallen werden.

England. London, 14. Mai. Die „Times" rügen den anmaßenden Ton des napoleonischen Tagesbefehles an die französischen Truppen in Italien. Es hätte sich noch zu zeigen, ob die jetzigen Franzosen denen unter General Bonaparte gleichkämen, und jedenfalls wären die Oesterreicher jetzt bessere Soldaten, als damals. Der französische Uebermuth könne sich sehr täuschen.

London, 16. Mai. Der „Herald" sagt, England habe die neue Regierung von Toscana nicht anerkannt,

Digitized by Google

weil es keine offizielle Nachricht von einer Aenderung der Regierung erhalten und Toscana nicht unabhängig sei, sondern sich Sardinien unterworfen habe.

Italien. Daß der heilige Vater in seiner Hauptstadt Rom nicht mehr frei ist, wird von allen Seiten bestätigt. Der französische Kommandant General Goyon und der französische Gesandte Herzog v. Grammont sollen Instruktionen erhalten haben, dem Papste nicht zu gestatten, sich von Rom zu entfernen. Frankreich habe namentlich gewissen Verhandlungen, welche zum Zwecke hatten, dem Papste ein Asyl in Spanien anzubieten, sein entschiedenes Veto entgegengesetzt.

Aegypten. Aus Alexandrien vom 3. d. wird die feierliche Eröffnung der Arbeiten des Suez-Canals gemeldet. Der Vizekönig zeigt sich diesem Unternehmen fortwährend sehr günstig.

Nachschrift.

Würzburg, 17. Mai. Wir erhielten heute Morgens folgende

Telegraphische Depesche:

Bern, 16. Mai, Abends. Kaiser Napoleon hat sein Hauptquartier nun difinitiv in Alessandria aufgeschlagen. Prinz Napoleon ist in Genua zurückgeblieben, um sein Armeekorps zu organisiren. In Alessandria ist ein neues Armeekorps, wahrscheinlich aus Lyon erwartet. Neapolitanische Berichte beweisen, daß die Franzosen auf eine Expedition nach Ankona und Venedig nicht verzichten. — Pariser Briefe berichten bedenkliche Symptome in Betreff der Abreise des Kaisers. — Die neue Regierung zu Florenz ist constituirt. — General Goyon verlangt Verstärkung für Rom. — Eine schweizerische Truppenabtheilung bewacht die Simplonstraße. — Die Eröffnung der Conferenz zur Feststellung der savoyischen Neutralitätsgrenze ist heute hier eröffnet worden.

Erledigt: die kathol. Pfarrei Großbardorf, Landg. Königshofen, k. Patronates; Reinertrag 722 fl. 41 kr.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält das Verbot der Ausfuhr von Schießpulver.

Erledigt: Das Bezirksgerichtsphysikat Kempten.

Durch Entschließung der k. Regierung vom 4. Mai 1859 ist dem Schulverweser Aron Heilner von Urspringen, Landger. Rothenfels, seiner Bitte entsprechend, der dortige israelitische Schuldienst definitiv übertragen worden.

Wir wir vernehmen, sollen sich 7 Geistliche unserer Diözese zu Feldpaters gemeldet haben.

Die Zahl der heute von Sr. bischöfl. Gnaden Gefirmten aus den Dekanaten Heidingsfeld, Volkach und Geldersheim betrug 471.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 14. Mai.

Weizen 17 fl. 11 kr., Korn 13 fl. 22 kr., Gerste 12 fl. 55 kr., Haber 9 fl. 39 kr., Erbsen 22 fl. 30 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl., Korn 30 kr. und Haber 36 kr. gestiegen sind. — Summa aller verkauften Früchte 834 Schäffel.

Ansbach, 16. Mai. Bei der heute hier stattgefundenen fünften Serien-Ziehung der Ansbach-Gunzenhauser fl. 7 Loose sind nachstehende 22 Serien gezogen worden: Nr.: 163, 261, 526, 713, 753, 874, 875, 933, 1139, 1337, 1735, 1979, 2090, 2491, 2544, 2643, 3018, 3575, 3629, 4356, 4539, 4873.

Börsenbericht. Frankfurt, 16. Mai. In österr. Credit- und Staatsbahnaktien fand lebhafter Umsatz zu höheren Coursen statt. Berbacher Eisenbahnaktien und Darmstädter Bankaktien konnten ihren gestrigen Cours nicht behaupten. Außerdem bei fester Tendenz keine wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankact. 560. Darmst. Bankact. 112. Ration. 41⅞. Oesterr. Staatsb. 158¼. Creditact 107½ Meiningen — Geld, Berb. Eisenb. 107.

Geld-Cours vom 16 Mai.

Pistolen 9 fl. 30— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 13— kr., Kugl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Alle Sorten ächte Pariser Seifen und Parfümerien empfiehlt in schönster Auswahl

C. C. Richter, Schustergasse.

Schiller's Gedichte,

Cotta'sche Originalausgabe in Taschenformat, für 36 kr. nagelneu in großer Anzahl zu haben in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des verwittweten Bäckermeister Valentin Faulhaber dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Massa

Mittwoch den 25. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und zu begründen.

Würzburg, den 11. Mai 1859.

Kanigliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Brenner.

Hubertl.

Eine Wirthschaft

sehr besucht und ganz in der Nähe von Würzburg ist mit und ohne Felder zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und eine von 3 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden im 2. Distr. Nr. 287.

Eine ein- und zweispännige **Halbchaise,** für einen Reisenden geeignet, nebst zwei **Pferden,** einzeln oder zusammen, sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** welches in allen Arbeiten erfahren ist, längere Zeit in einem Geschäfte servirte, sucht als Ladnerin oder auch bei einer Herrschaft eine Stelle, und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Holzverſteigerung im Speſſart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkaufe disponible Holz wird wie folgt, öffentlich verſteigert.

I. Samstag den 28. d. Mts.

früh 10 Uhr beginnend im untern Wirthshauſe von Wieſen aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Wieſen,

a) zum Lokalbedarf:

80	Nadelholz=Abſchnitte,	
20	Birkenholz=	„
13	Aſpenholz=	„
52	Birken=, Aſpen= und Nadelholzgeräthſtangen,	
7	Klafter	Buchenaſtholz,
23	„	verſchiedene Sortimente;

b) zum freien Verkehr:

¾	Klafter	Eichenmüſſelholz III. Cl.,
274½	„	Buchen=Scheitholz I. Cl.,
80¼	„	„ Knorzholz,
102¾	„	„ Prügelholz,
22¾	„	„ halbabſtändig,
290¼	„	Eichen=Knorzholz,
175½	„	„ halbabſtändig,
2½	„	Kiefern=Scheitholz,
112¾	„	„ Prügelholz,
15¼	„	Birken=Scheitholz,
4½	„	„ Prügelholz,
15	„	Aſpen=Scheitholz,
12	„	„ Prügelholz.

II. Montag den 30. d. Mts.

früh 9 Uhr beginnend im untern Wirthshauſe zu Partenſtein aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Partenſtein

a) für den Lokalbedarf:

2¾	Klafter	Buchen=Scheitholz III. Cl.,
22¼	„	„ Aſtholz,
5¾	„	Eichen=Scheitholz III. Cl.,
3¾	„	„ Aſtholz,
66	„	Kiefern= und Lerchenaſtholz;

b) zum freien Verkehr:

12¼	Klafter	Buchen=Scheitholz I. Cl.,
32½	„	„ „ II. Cl.,
11¾	„	„ Knorzholz,
16½	„	„ Prügelholz I. Cl.,
59½	„	„ „ II. Cl.,
4	„	„ Stockholz,
38¼	„	„ Klotzholz,
30¼	„	Eichen=Scheitholz II. Cl.,
32¼	„	„ Knorzholz,
47¾	„	Kiefern=Scheitholz,
29¼	„	„ Prügelholz,
1½	„	Birken=Scheitholz,

ferner aus den diesjährigen Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Frammersbach,

a) für den Lokalbedarf:

226½	Klafter	Buchen=Aſtholz,
16½	„	„ Klotzholz,
89	„	„ Stockholz;

b) zum freien Verkehr:

181½	Klafter	Buchen=Scheitholz I. Cl.,
1	„	Birken=Scheitholz I. Cl.,
5¾	„	Buchen=Knorzholz,
10¼	„	„ Prügelholz I Cl.,
223¾	„	„ „ II. Cl.,
1	„	Birken=Prügelholz,
1	„	gemiſcht „
30¼	„	Buchen=Scheitholz II Cl.,
3½	„	Eichen= „ II. Cl.,
¼	„	Birken= „ II. Cl.

Es werden **1000 fl.** gegen doppelte Verſicherung aufzunehmen geſucht. Näher. in der Exped.

Im 5. Diſtr. Nr. 45 in der Laufersgaſſe iſt ein ſchönes kleines Logis ſogleich zu beziehen.

Ein **Oekonomieanweſen** wird geſucht. Näher. in der Exped.

Ein gutrentables, mittelgroßes **Haus,** in Mitte der Stadt, worin gegenwärtig Oekonomie betrieben wird, iſt zu verkaufen durch das Commiſſionsbureau von F. Gutbrod.

Alle Arten von Weißnähereien und Weißſtickereien, ſowie Kleider werden nach neueſter Façon und zu den billigſten Preiſen gefertigt.

Auch können ſolide Mädchen in dieſen Arbeiten Unterricht erhalten. Näher. in der Exped.

Bekanntmachung.

Am nächſten

Samstag den 21. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

werden beim unterfertigten kgl. Stadtrentamte an confiscirten und dem Fiscus adjudizirten Gegenſtände:

1) Geſchirr von Porzellan und Thonerde, beſtehend in Schüſſeln, Tellern und Häfen ꝛc.;
2) ein Terzerol mit Pulverhorn und Schrotbeutel;
3) zwei Sattel=Piſtolen

öffentlich verſteigert und Strichsluſtige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 14. Mai 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner, k. R.

---

1. D. Nr. 174 ſind wegen Auszug ein doppelter **Kleiderſchrank,** ein **Aufſchlagtiſch,** ein **Kanapee** ꝛc. billig zu verkaufen.

---

3. Diſtr. Nr. 281 Büttnersgaſſe iſt ein ſchön möblirtes Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermiethen.

Annonce.

Eine mit Billard und Kaffeeſchenke verbundene, ſowie zum Betrieb der Oekonomie eingerichtete, rentable Wirthſchaft dahier iſt zu verkaufen oder zu verpachten, und kann ſogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

III. **Dienstag den 31. d. Mts.**
früh 9 Uhr beginnend im Hotel Gundlach dahier, aus den dieſj. Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Lohrerſtraß,

a) zum Lokalbedarf:

815 Klaſter Buchen-Aſtholz,
5 " " ganz anbrüchig,
26 " " Stockholz,
672³/₄ " Eichen-Aſtholz,
9 " " ganz anbrüchig,
1¹/₄ " Birken-Aſtholz,
20 " Aſpen- "
6³/₄ " Kiefern- "
305 Hundert Buchenwellen;

b) zum freien Verkehr:

5 Eichennutzholz-Abſchnitte,
67 Lerchenbauholz- "
1278 Klaſter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
25 " " Knorzholz,
210 " " Prügelholz I. Cl.,
11¹/₂ " " " II. Cl.,
287¹/₂ " " Klotzholz,
52¹/₄ " " Anbruchholz II. Cl.,
185³/₄ " Eichen- " II. Cl.,
350 " " Knorzholz,
8³/₄ " " Prügelholz,
¹/₄ " " Klotzholz,
49¹/₂ " Birken-, Aſpen-, Kiefern-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz II. Cl.,

ferner aus den diesjähr. Gehauen, dann von zufälligen Ergebniſſen

der Revier Ruppertshütten,

a) für den Lokalbedarf:

115 Buchennutzholzabſchnitte,
39¹/₄ Klaſter Buchen-Klotzholz,
143 " " Aſtholz,
13¹/₂ " Eichen- "
1¹/₂ " " Klotzholz,
23 " Kiefern-Aſtholz,
547¹/₂ " Buchen-Stockholz;

b) zum freien Verkehr:

456¹/₄ Klaſter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
10¹/₂ " " Knorzholz,
82¹/₂ " " Prügelholz I. und II. Cl.,
45 " " Abſtandholz II. Cl.,
25 " Eichen-Knorzholz,
32 " " Abſtandholz II. Cl.,
63¹/₂ " Kiefernprügelholz,
10³/₄ " Birken-Scheitholz,
3³/₄ " " Prügelholz,
1¹/₂ " Aſpen- "

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Verſteigerung bekannt gegeben, vorläufig wird nur bemerkt, daß die der Forſtbehörde hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht hinlänglich bekannten Steigerer ſich durch vorſchriftsmäßige Vermögenszeugniſſe zu legitimiren haben und Holz- und Ruggeldreſtanten zum Striche nicht zugelaſſen werden; auch wird bezüglich der zum Lokalbedarf mit Ausſchluß der Händler verſteigert werdenden Materials auf § 96 u. 97 des Forſtgeſetzes und das h. Regierungsausſchreiben vom 8. Sept. 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 deſſ. Jahres hingewieſen und endlich noch beigefügt, daß alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz ſteigern wollen, ſich hierüber durch legale Vollmacht auszuweiſen haben.

Lohr, den 10. Mai 1859.

Königliches Forſtamt.
Carben.

Donnerstag den 19. l. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Geſchäftezimmer der Stadtkämmerei das ſtädtiſche Gebäude die ſogen. Rathsſchenke, dann der in derſelben befindliche Laden, welchen Kleiderhändler Gehling zur Zeit benützt, auf weitere drei Jahre, vom 1. Auguſt l. Js. an, unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet.

Würzburg den 4. Mai 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
B. k.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Ein grauer **Rattenfänger** (Männchen) iſt zugelaufen und kann gegen Inſerationsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. Wo? ſagt die Exped. d. Bl.

Es iſt Jemand ein großer **Fanghund** zugelaufen und kann gegen Futtergeld u. die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näh. in der Exped.

Im 2. Diſt. Nr. 52 ſind 2 ineinandergehende, ſchön möblirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Mehrere **Häuſer** ſind zu verkaufen. Näh im 3. Diſt. Nr. 25.

Gute **Geismilch** wird abgegeben im 2. Diſt. Nr. 236.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft des Michael Stubenrauch, Hausvater in der Hubertspflege dahier, werden die zum Nachlaſſe deſſelben gehörigen Gegenſtände, insbeſondere Wäſche, Kleidungsſtücke, einige Mobilien, einige goldene Ringe und Vorſtecknadeln, eine Partie Schreinerwerkzeug mit Hobelbank und hiezu gehörige Materialien, darunter ein angefangener Kleiderſchrank am

Dienstag den 24. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

dahier 1. Diſt. Nr. 10 Hubertspflege, gegen Baarzahlung öffentlich verſtrichen.

Würzburg, den 12. Mai 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Brenner.
Huberti.

Im 4. Diſt. Nr. 30 iſt der obere Stock mit 3 Zimmern ꝛc. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Es wird ein **Bett** verkauft im 5. Diſt. Nr. 6.

Ein neuer **Sommerrock** und **Hoſe,** ſowie drei **Marquiſen,** 5³/₄ Schuh lang und 2 Schuh 4 Zoll hoch, ſind zu verkaufen im 2. Diſtr. Nr. 127

Im 4. Diſt. Nr. 42 iſt wegen ſchneller Verſetzung eines Hrn. Stabsoffiziers ein Stall zu 2 bis 3 Pferden nebſt Futterboden und Bedientenzimmer ſogleich zu vermiethen.

---

2 Zimmer, Alkoven, Küche ꝛc. iſt zu vermiethen im 4. Diſt. Nr. 272.

Digitized by Google

Bettdecken à 1 fl. 45 kr. per Stück und **Bettdeckenſtoffe** zum Abſchneiden in beliebiger Länge empfiehlt das

Rhön-Depôt.

Alle Sorten feine **Kämme** in Horn, Schildplatt und Elfenbein empfiehlt ganz ergebenſt, auch werden alle Reparaturen gleich beſorgt

C. C. Richter, Schuſtergaſſe.

Georg Franz Rüb von Langenprozelten verkauft am Holzausladeplatze 4ſchuhiges ungeflößtes Buchenſcheitholz, den Karren zu 10 fl. — 3ſchuhiges, den Karren zu 8 fl. — gemiſchtes Birkenholz 5 fl. 30 kr. — Weinbergspfähle, 1000 St. 16 fl. — grobe Prügelwellen 50 St 3 fl. 30 kr. — krauſe Wellen, 100 St. 3 fl. 30 kr. — Beſtellungen können gemacht werden bei Valentin Reinhard, Bärengaſſe Nr. 375, und bei Holzunterkäufer H. Störrlein.

Holzverſteigerung im Reviere Waldbrunn.

Am **Montag den 23. l. Js. früh 9 Uhr** anfangend, werden im Löwenwirthshauſe zu Waldbrunn unter den normalen Bedingungen nachfolgende Holzſortimente öffentlich verſteigert, und zwar aus den Abtheilungen Schubertsweg und Forſt

244	Kiefern-Abſchnitte zu geringem Bau- und Sparrenholz geeignet,
88	Haufen Kiefern-Gerüſtſtangen,
5	dergl. Baumpfähle,
57	Klafter Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- I. u. II. Klaſſe u. Aſtholz,
4	„ „ Stockholz,
64½	„ Eichen-Scheit-, Knorz-, Aſt- und Anbruchholz,
2	„ Birken-Scheit- und Prügelholz,
1	„ Birken-Stockholz,
36	„ Aspen-Scheit-, Prügel-, Aſt- und Anbruchholz,
67	Kiefern-Knorz- und Prügelholz,
12	„ gemiſchtes Brockholz,
139	Hundert Buchen-,
93	„ Eichen-.
21	„ Aspen-,
39	„ Kiefern-Wellen,

ferner an zufälligen Ergebniſſen aus verſchiedenen Abtheilungen 3 Eichen-, 5 Birken-, 4 Aspen-, 56 Kiefern-Bau-, Nutz- und Werkholzabſchnitte.

Waldbrunn den 13. Mai 1859.

Königlicher Revierförſter.
Hofmann.

In dem Pfarrdorfe Schalkhauſen, ½ Stunde von Ansbach an einer frequenten Straße gelegen, iſt eine guteingerichtete Rothgerberei mit einem großen und ſchönen Hauſe, großer Scheune und Nebengebäuden, wozu 12 Morgen Aecker und Wieſen von hoher Bonität und arrondirt liegend, mit vielen Obſtbäumen, ſowie 8 Klafter Waldrecht und 2 fübrige Bäume gehören, billig zu verkaufen

Jenes Anweſen eignet ſich der ſchönen und guten Gebäude und freundlichen Lage wegen insbeſondere auch zu einem Herrenſitz oder Landgut.

Auf frankirte Briefe ertheilt hierüber nähere Auskunft

Agent **Spönnemann**, in Ansbach.

Getraidverſtrich.

Am **Mittwoch den 25. d. Mts. früh 10 Uhr** werden

13 Schäffel Korn und
9 „ Haber

bei unterzeichneter Verwaltung öffentlich verſteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 16. Mai 1859.

Königl. Hoſſpital-Verwaltung.
Fey.

Es wird eine gute **Köchin** ſogleich geſucht. Näh. i. d. Exp.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garderobe, nebſt Stallung und übrigen Bequemlichkeiten iſt bis 1. Auguſt zu vermiethen im 2. D. Nr. 430 am Markt. Auch iſt daſelbſt ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer zu vermiethen.

Die **Religions-** u. **Vorſängerſtelle** in Eſtenfeld iſt erledigt. Bewerber wollen ſich an den Cultus-Vorſtand wenden.

Eine reinliche fleißige **Perſon**, welche gut kochen kann, wird von einer kinderloſen Familie ſogleich in Dienſt zu nehmen geſucht. Näher. Domſtraße Nr. 555 über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Dorothea Schultheis von Eyrichshof will mit ihrer Familie nach Nordamerika auswandern.

Allenfallſige Anſprüche an dieſe ſind

Mittwoch den 25. Mai l. Jrs. Vormittags

dahier bei Vermeidung der Nichtberückſichtigung geltend zu machen.

Ebern, den 11. Mai 1859.

Königliches Landgericht.
Körbitz.

c. Götz

Humboldt's Kosmos wird zu kaufen geſucht durch die **Exped.** des Stadt- und Landboten.

Im 4. D. N 241 über 3 Stiegen iſt ein möblirtes Zimmer für eine ledige Perſon zu vermiethen.

Samstag blieb im Dom ein grünſeidener **Regenſchirm** nach der 11 Uhr Meſſe ſtehen. Zurückzugeben im 4. D. Nr 63.

Ein **Portemonais** mit etwas Geld wurde gefunden Näheres im 2. Diſtr. Nr. 145.

Es iſt wegen Umzug eine Wohnung, hoch Parterre, von 5 ineinandergehenden Zimmern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf 1. Auguſt zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden. Näher. im 2. D. Nr. 326.

Ein **Hauptſchlüſſel** wurde gefunden. Näh. i. d. Exped.

Digitized by Google

Dankſagung.

Für die freundſchaftliche Theilnahme, welche Freunde und Bekannte, ſowohl während des Krankenlagers, als auch bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte des Herrn

Johann Richard Schrimpf,

Kanzlei-Diurniſt am k. Bezirksgerichte dahier,

kundgaben, ſtattet ſeinen innigſten Dank ab

Würzburg, den 17. Mai 1859.

Ph. Hipfel.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern

Verhafts-Befehl.

Der Unterſuchungsrichter am königl. Bezirksgerichte Würzburg verordnet, den Muſiker Johann Bahn aus Untererthal, früheren Soldaten, wegen Anſchuldigung des Verbrechens einer Privaturkundenfälſchung, welches nach Art. 226 Thl. I des St.-G.-B. beſtraft wird, gemäß Art. 114 Thl. II. des St.-G.-B. zu verhaften und in das hieſige Unterſuchungsgefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieſes Befehles iſt ſolcher dem benannten Joh. Bahn vorzuzeigen und derſelbe daran zu erinnern, daß er geſetzlich berechtiget ſei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hieſigen Bezirksgerichte ſich zu beſchweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollſtreckung dieſes Verhafts-Befehls den erforderlichen Beiſtand zu leiſten.

Würzburg, den 10. Mai 1859.

Der kgl. 1. Unterſuchungsrichter:

Dr. Kurz.

Bahn iſt von großer, kräftiger Statur, 24 Jahre alt, weiter kann das Signalement nicht angegeben werden.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verhafts-Befehl.

Der Unterſuchungsrichter am königl. Bezirksgerichte Würzburg verordnet, den untenbeſchriebenen Bernhardt Strauß aus Ekardroth im Großherzogthum Heſſen, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs durch Fälſchung einer Privaturkunde, welches nach Art. 266 Thl. I des St.-G.-B. beſtraft wird, gemäß Art. 114 Thl. II des St.-G.-B. zu verhaften und in das hieſige Unterſuchungs-Gefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieſes Befehles iſt ſolcher dem benannten Bernhardt Strauß vorzuzeigen und derſelbe daran zu erinnern, daß er geſetzlich berechtiget ſei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hieſigen Bezirksgerichte ſich zu beſchweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollſtreckung dieſes Verhaftsbefehles den erforderlichen Beiſtand zu leiſten.

Würzburg, den 13. Mai 1859.

Der k. 1. Unterſuchungs Richter:

Dr. Kurz.

Beſchreibung:

Bernhardt Strauß iſt mittlerer Größe, ſchlank gewachſen und hat etwas ſchiefe Beine, iſt 22 Jahre alt, hat braun-röthliche Haare, eine dicke Naſe, und trug früher einen ſchwarzbraunen Backenbart, den er aber ſchon ſeit 9. d. Mts. entfernt haben ſoll.

Derſelbe trug einen ſchwarzen Bookskinrock, dunkelbraune Bookskinhoſe und Weſte von demſelben Stoff, und eine ſchwarzblaue aufgeſchlagene Tuchkappe.

Karten für Zeitungsleſer, zur jetzigen Lage!

Bei **Krais & Hoffmann** in Stuttgart iſt ſoeben erſchienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Siegfried's colorirte Folio-Karten v. Italien, Frankreich, Rheinland mit den angrenzenden Gebieten und ſämmtlichen Eiſenbahnen, zur **Orientirung für Zeitungsleſer.** — In lithogr. Octav-Umſchlag mit Ueberſichtskarte von Europa. **Preis 48 kr.** rhn. Einzelne Karten à 18 kr.

Vorräthig in der

Julius Kellner's Fränkiſchen Buchhandlung.

Bei Unterzeichnetem im Schildhof wird fortwährend guter ſelbſtgebauter **Moſt** und täglich guter **Mittagtiſch** verabreicht. Morgen Mittwoch **Leberklöſe** und **Beitzfleiſch**, wozu ergebenſt einladet

J. Bapt. Schweinsberger.

Von Giebelſtadt nach Würzburg ging aus dem Giebelſtädter Omnibus ein bayeriſch-blaues **Chaiſenkiſſen** zu Verluſt. Wer darüber Auskunft geben oder daſſelbe in die Exped. d. Bl. zurückbringen kann, empfängt eine angemeſſene Belohnung.

Ein junger, rothbrauner **Spitzhund** auf den Namen Zampa hörend, hat ſich geſtern verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Thaler'ſchen Fabrik.

In der Nähe des Fiſchmarktes hat ſich heute morgen ein weiß u. ſchwarzes **Hündchen**, m. G., verlaufen. Man bittet um Rückgabe im 2. D. N. 363 gegen Belohnung.

Fremden-Anzeige

vom 16. Mai.

(Adler.) Kflt.: Schleſinger a. Hammelbrg. Bächler a. Kaufbeuern. Nauheim u. Holzinger a. Ffk. Dilerhof a. Iſſerlohe. Schmidt a. Mainz. Staiger a. Ffk.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Michel a. Lohr. Engert a. Kitzingen. Heim a. Marktbr. Bockmer, Stud. a. Erlangen. Mad. Utting, Verwaltersgatt. m. Sohn a. Ullſtadt.

(Kronprinz.) Kflt.: Bär u. Hiller a. Ffk. Sandhagen v. d. Thönen a. Offenbach. Volz, Part. a. Aachen.

(Schwan.) Rumpf mit Gattin, Aſſeſſor a. Schillingsfürſt. Heil, Gutsb. a. Bensheimerhof. Beyſchlag, Baubeamter a. München. Kflt.: Anger a. Eßlingen. Hauer a. Mainz. Maſſer a. Sletten. Hofmann a. Carlsruhe. Stein a. Ffk.

(Mittelb. Hof.) Kflte.: Oberle a. Fkfſt., Kolb a. Freiſing. Wehrner a. Nürnb. Wörlein a. Cöln. Wildenberg a. Paſſau. Hellmann a. Deſſau. Fink, Oberkellner a. Darmſtadt.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Laufs a. Obenkirchen. Volz m. Gat. a. Mannheim. Frau Korp a. Buchen. Frau Herth, Poſthaltersgattin a. Buchen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Franz Stadelmeier, Brauereibeſ. in Marktheidenfeld mit Sophia Brennfleck von Ochſenfurt.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Mich. Haber, k. Gerichtsaſſeſſor zu Scheßlitz, mit Barb. Fellner von hier. — Joh. Phil. Müller von hier mit Eliſ. Schmitt aus Zapfendorf.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Seb. Bornberger, Bäckermſtr. zu Randersacker mit Ther. Bergmann von da.

In der Hofkirche:

Jul. Jäger, Sekretär bei der kgl. Oſtbahn-Direktion, mit Frln. Bab. Geigel von hier.

In der proteſt. Kirche:

Joh. Erh. Friedrich Weiß, Kfm. in Hilpoltſtein, mit Erneſt. Bab. Schott a. Mktbreit.

Geſtorben:

Joſ. Breitrainer, Sold. im 4. Inf.-Regim., 26 Jahre alt.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,

Von

Hamburg nach **New-York**

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am **1. Juni**,
„ **Bavaria**, „ **Taube**, „ **15.** „
„ **Borussia**, „ **Trautmann**, „ **1. Juli**,
„ **Hammonia**, „ **Schwensen** „ **15.** „

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte; Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **30** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden —

Porto von und nach Hamburg 4⅓ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **1. Juni,** Packetschiff **Deutschland,** Capt. **Meier,**
nach **Quebec** am **15. Juni,** Packetschiff **Neckar,** Cap. **Brolin.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Hoffmann v. Fallersleben, deutsche Gassenlieder, 18 kr. — Zollikoffer's Gebete, 24 kr. — Hartig, Taxation u. Beschrbg. d. Forste, 2 Thle. m. Abbildungen, 1 fl. — Milbiller's Gesch. von Bayern, 15 kr. — Kobell's hochdeutsche Gedichte, 1 fl. 30 kr. — Roquette, Waldmeister's Brautfahrt, 36 kr. — Kerner, d. letzte Blüthenstrauß, 1 fl. 30 kr. — Rousseau, Bekenntnisse, 2 Bde., 2 fl. 42 kr. — Kotzebue, vom Adel, 30 kr. — Waitzmann, Gesch. d. Königr. Bayern, 12 kr. — Schubert, Wasserheilkunde, 12 kr. — Zimmermann, Hauptursachen d. phys. moral. Verfalls der Kulturvölker u. Vorschläge, diesen Verfall zu sühnen. 1846, statt 1 fl. 45 kr. für 30 kr. — Bode's Anltg. z. Kenntniß d. Erdkugel, 18 kr. — Leigh's new picture of London a guide to the stranges, 30 kr. — Hufeland's Pathogenie u. Einfluß der Lebenskraft auf die Krankh., 36 kr. — Schnizlein, Erfahrgn. u. Ergebnisse der Wasserheilkunde, 18 kr. — Hufeland's kleine mediz. Schriften, 24 kr. — Strehler, Beantwortung der Frage über Freigebung d. ärztl. Praxis in Bayern, 12 kr. — Dillenius, griech. deutsches Wörterbuch, 36 kr. —

Verkauf.

Eine Garnitur Nußbaum-Möbeln, bestehend in Sopha, 6 Sesseln, 2 Comoden, 1 runden Tisch, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen, ganz neu, zu einer nobeln Ausfertigung sich eignend, dann ein Fortepiano von A. Biber mit 6 Oktaven, eine Droschke, ein- und zweispännig zu gebrauchen, und noch verschiedenes Zaum- und Sattelzeug, sind vom

Mittwoch den 18. Mai 1859

an zu verkaufen und werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Nähere bei Hrn. Schreinermeister Schärfer, nächst dem Gasthaus zum Löwen in Schweinfurt zu erfragen ist.

Von gemalten **Fenster-Rouleaux** sind neue Sendungen in großer Auswahl eingetroffen, welche nebst

Tapeten & Borduren

zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Georg Dümlein am Markt.

Georginen oder Dahlien

empfiehlt den HH. Gartenbesitzern in schönen schon angetriebenen Sorten zu billigem Preise

Carl Wohlfahrt, Kunstgärtner,
1. Dist. Nr. 227½ beim neuen botanischen Garten.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch — und von nun wieder regelmässig jeden Mittwoch — **Probe:** Anfang halb 9 Uhr.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffel-koch-Rezepte.

Von C. Kümicher. Fünfte Auflage, Preis 24 kr.

Vorräthig in

J. Kellner's Buchhandlung in Würzburg.

Ein dunkelgrün seidener **Sonnenschirm** blieb in der Augustinerkirche stehen. Man bittet den Finder solchen in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Es wird ein **Buttenstein** an einen Pumpbrunnen zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel, sowie in der französ. Sprache wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** zur Artillerie (Fahr-Kanonier) auf 1 Jahr 10 Monate gesucht. Näheres in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr.; auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 118. Mittwoch den 18. Mai 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 18. Mai 1263 Schlacht zwiſchen Kitzingen und Schwarzach, in welcher Biſchof Berthold die verbündeten Grafen von Caſtell und Henneberg beſiegt.

Neueſtes.

Paris, 17. Mai. Ein Bulletin aus Aleſſandria von geſtern meldet, daß ſeit zwei Tagen wieder Regen fällt. Die Truppen haben dennoch auf Anweiſung des Kaiſers ihre Poſitionen eingenommen. Das kaiſerliche Hauptquartier iſt noch immer in Aleſſandria.

Wien, 17. Mai. Man ſagt, der Kaiſer würde morgen nach Verona abreiſen, das Oberkommando aber nicht übernehmen. — Graf Rechberg's Ernennung zum Miniſter des Auswärtigen wird heute erwartet. Baron Hübner ſoll zu ſeinem Nachfolger am Bunde beſtimmt ſein. — Der Oberkommandant des Arader Huſaren-Freicorps ſagt in ſeinem Aufruf, das Corps würde unter den Befehlen des Erzherzogs Albrecht einen Feldzug nach dem Rhein unternehmen.

Trieſt, 17. Mai. Seit geſtern hat der Lloyd ſeine Fahrten gänzlich eingeſtellt. — Geſtern Mittag erſchien ein franzöſiſches Geſchwader vor Venedig.

Turin, 16. Mai. Die Oeſterreicher haben einige Bewegungen von Stradella gegen Voghera gemacht. Das Wetter iſt regneriſch.

Brüſſel, 16. Mai. Der „Nord" veröffentlicht ein Telegram aus Berlin, nach welchen die ruſſiſche Regierung den Befehl ertheilt hat, ſofort das 1., 2., 3., 5. und 6 Armeecorps mit Artillerie und Cavallerie auf den Kriegsfuß zu ſetzen; die Reſerven ſollen zuſammengezogen und alle Beurlaubten einberufen werden, um in drei Monaten marſchbereit zu ſein.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majeſtät der König haben durch allerhöchſte Entſchließung vom 14. ds. mehrfache Verſetzungen und Ernennungen beim ärztlichen Perſonal des Heeres allergnädigſt zu genehmigen geruht; wir entnehmen denſelben folgende: Verſetzt werden: Dr. Mathias Dieminger von der Stadt- und Feſtungs-Commandantſchaft Würzburg zum 6. Inf.-Regt., Dr. Carl Kühbacher von der St.- u. Feſtungs-Commandantſch. Landau zum 4. Inf.-Regt. und Dr. Hermann Albrecht von der Stadt- und Feſtungs-Commandantſch. Würzburg zum 9. Inf.-Regt. Ernannt werden: zu Unterärzten in proviſoriſcher Eigenſchaft: die Gemeinen Dr. Carl Haußner von der 2 Sanitäts-Compagnie bei der St.- u. Feſtungs-Commandantſchaft Landau, Dr. Julius Port von der 2. Sanitäts-Comp. bei der St. u. Feſtungs-Commandantſchaft Würzburg, ferner Dr. Philipp Ebenhöch aus Aſchaffenburg bei der Commandantſchaft der Haupt- u. Reſidenzſtadt München, Dr. Baptiſt de Crignis aus Schwabmünchen bei der St.- u. Feſtungs-Commandantſch. Würzburg, Dr. Friedr. Römer aus Würzburg bei der Commandantſchaft der Haupt- u. Reſidenzſtadt München, Dr. Jakob Buttenwieſer aus Hürben, Landgts. Krumbach, bei der Stadt Commandantſch. Augsburg und Dr. Edmund Völk aus Eichſtädt bei der St.- u. Feſtungs-Commandantſch. Ingolſtadt.

Die Abfahrt des Poſtomnibus aus Gemünden nach Kiſſingen wurde auf 4 Uhr Nachmittags ſtatt 11 Uhr Vormittags feſtgeſetzt. Vom 1. Juni an wird der Poſtomnibus von Brückenau nach Hammelburg um 2 Uhr Früh und von Hammelburg nach Brückenau um 6 Uhr 45 Min. Nachmittags abgeſendet.

Vom 15. Mai an wurde auf die Dauer der Saiſon wieder ein täglich viermaliger Eilwagencours zwiſchen Schweinfurt und Kiſſingen eingerichtet, und zwar geht der Eilwagen aus Schweinfurt ab um 8 Uhr 10 Min. früh, 12 Uhr Mittag, 3 Uhr 40 Min. Nachmittags und 7 Uhr 30 Min. Abends; aus Kiſſingen 4 Uhr und 7 Uhr früh, 12 Uhr Mittags und 2 Uhr 55 Min. Nachmittags.

Heute früh wurde der vom letzten Schwurgerichte zum Tode verurtheile, von Sr. Maj. dem Könige aber zur Kettenſtrafe begnadigte Schuhmachergeſelle Müller von Arnſtein nach ſeinem Straforte abgeführt.

Geſtern Nachmittag wurden an der Eichhornſtraße die Pferde eines Landomnibus ſcheu und zertrümmerten die werthvollen Glasfenſter eines Ladens.

Ansbach, 17. Mai. Die vorbehaltene Beſichtigung der Gunzenhauſen-Ansbacher Eiſenbahn Seitens einer Commiſſion der Generaldirektion der k. Verkehrsanſtalten wird am 25. d Mts. vorgenommen werden, und bei entſprechendem Commiſſionsbefunde die Betriebseröffnung am 1. kommenden Monats ſtattfinden. (Ansb. Mgbl.)

Der Nürb. Anz. ſchreibt: Von München erhalten wir die Nachricht: Sämmtliche Heeresabtheilungen haben Kriegsbereitſchaft, die beurlaubte Mannſchaft des 1. Bannes jeden Regiments hat unverzüglich einzurücken. Die ganze Armee wird auf Kriegsfuß geſtellt.

München, 16. Mai. Die Audienz, welche der kgl. preuß. General v. Alvensleben heute Nachmittag bei

Digitized by Google

Sr. Maj. dem König hatte, war von länger Dauer; nach der Audienz hatte der Hr. General die Ehre, an der kgl. Tafel zu speisen. — In Folge des jüngsten Bundesbeschlusses sind einige Infanterie-Bataillone der hiesigen Garnison zur Verstärkung der Besatzung Ulm bestimmt; Bayern hat zu dieser Besatzung 6000 Mann zu stellen.

Frankfurt, 17. Mai. Gestern Abend verschied nach kurzem Unwohlsein Frau Baron Anselm von Rothschild auf ihrem Gut „Grüne Burg", auf welchem sie erst Tags vorher von Wien angekommen war. Die Verstorbene war eine Schwester des englischen Parlamentsmitgliedes, Baron Lionel von Rothschild.

Württemberg hat bereits außer Schießpulver auch die Ausfuhr von Schlachtvieh über die Zollvereinsgränze verboten. Hoffentlich wird Bayern unverzüglich nachfolgen.

Weimar, 16. Mai. Nach einer soeben hier eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Leipzig hat heute Vormittag die Agentur der Thüringer Bank (Sondershausen) ihre Zahlungen eingestellt.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 15. Mai. Wie man hört, dürfte demnächst schon eine erste Bewegung des preußischen Heeres beginnen, welche darin bestehen soll, daß zuvörderst das dritte Armeekorps (Brandenburg) an den Rhein befördert würde. Als zweites Armeecorps, welches eventuell zu folgen hätte, soll das Gardecorps designirt sein. Von den zum Gardecorps gehörenden Reservisten sind jetzt auch die letzten, aus den entferntesten Gegenden der Monarchie kommenden Transports hier eingetroffen. Im Uebrigen ist es Thatsache, daß die einberufenen Mannschaften im ganzen Lande dießmal mit einer wahrhaften Lust zu den Fahnen geeilt sind.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 15. Mai. Man beginnt hier über die Haltung Deutschlands und über die Stellung Preußens sich zu beunruhigen, so daß die offiziösen Blätter beschwichtigende Artikel bringen müssen. So drückt A. Renée im „Constitutionnel" sein tiefes Bedauern darüber aus, daß von allen Nationen Europa's, welche dem von Frankreich unternommenen „Befreiungskriege" zugejubelt hätten, nur Deutschland, welches doch „wegen der Erhabenheit und Uneigennützigkeit seines Denkens, wegen seiner Begeisterung für das Schöne und Gute bekannt sei", für die Sache Italiens kalt bleibe. Der „Constitutionnel" bemüht sich dann, Deutschland zu beruhigen und es „der Freundschaft Frankreichs" zu versichern.

England. **London.** Der „Advertiser" fährt fort, den Krieg mit Frankreich zu prophezeien, wenn nicht zu predigen. Unsere Neutralität, sagt er, ist eine kritische und skeptische Neutralität, denn wer kann so verblendet sein, um an die Loyalität eines „Alliirten" wie L. Napoleon zu glauben?

Amerika. **Newyork**, 5. Mai. Es bestättigt sich, daß eine neue Freischärler-Expedition gegen Cuba verunglückt ist; ihre kleinen Schiffe scheiterten; die Freischärler konnten sich nach Haiti retten.

Nachschrift.

Der erwartete neue Armeebefehl ist erschienen; derselbe ist sehr umfangreich und nimmt 30 Oktavseiten in Anspruch. Wir entnehmen demselben Folgendes: **Versetzt werden:** die Oberlieutenants Eduard Weishaupt und Ludwig Steinam vom 2. Artillerie-Regiment zur Zeughaus-Haupt-Direktion; die Unterlieutenants Johann Meyer vom 4. Infanterie-Regiment zur Gendarmerie-Compagnie von Oberfranken, Anton Orff vom 11. Inf.-Reg. zur 2. Sanitäts-Compagnie. — **Ernannt** wird: Zum Junker: Victor Frhr. v. Andrian-Werburg im 2. Artill.-Reg. **Befördert werden:** zu Hauptleuten 1. Classe: 80 Hauptleute 2. Classe, darunter Friedrich Graser, Platzadjutant, bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Würzburg, Baptist Ritter Miller von Altammerthal im 9. Infanterie-Regiment, Otto Wirthmann und Ferdinand Mayer im 4. Inf.-Reg., Adolph Büttner im 9. Inf.-Reg., Jakob Ball im 4. Inf.-Reg., dann 13 Oberlieutenants, darunter: Viktor Gramich, bisher Adjutant des Artillerie-Corps-Commandanten, Generallieutenants Frhrn. v. Brandt, im 1. Art.-Reg., Franz Harrer, bisher Regiments Adjutant, im 2. Art.-Reg., Georg Zeller vom 2. im 4. Art.-Reg. und Ulrich Frhr. v. Hutten im 4. Art.-Reg. — Zu Rittmeistern: 21 Oberlieutenants, darunter: Raimund Götz in der Fuhrwesens Division des 2. Artillerie-Regim. — Zu Hauptleuten 2. Cl.: 113 Oberlieutenants, darunter: Xaver Hundsdorfer, Joseph Ammann und Ludwig Kolbinger im 9. Inf.-Reg., Maximilian v. Flotow im 4. Inf.-Reg., Carl Müller, bisher Reg. Adj. im 4. Inf.-Reg. im 2. Inf.-Reg., Oskar Frhr. v. d Tann im 9. Inf.-Reg., Carl von Grundherr im 4. Inf.-Reg., Ludwig Freiherr v. Lindenfels und Johann Baur im 9. Inf.-Reg. — zu Oberlieutenants: 234 Unterlieutenants, darunter Eduard Winkler vom 2. Artill.-Reg. als Platzadjutant bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau, Leonhard Michel in der 2. Sanitäts-Compagnie, Michael Pielschister und Heinrich v. Reichmann im 4. Inf. Reg., Maximilian Ziegelwalner im 9. Inf. Reg., Maximilian Pappus von Trazberg Freiherr v. Rauchenzell und Laubenberg von der 2. Sanitäts-Compagnie im 9. Inf.-Reg. Wrede, Adolph Hien, Joh. Trautner, Joh. Günther und Christian Steitmann im 9. Inf.-Reg., Christian Knöllinger im 4. Inf. Reg., Emil Schelhorn, Adjutant des Generalmajors und Brigadiers von Herman, im 9. Infanterie-Regimente, Ludwig Hoderlein im 12. Infanterie-Regimente, Friedrich von Ausin, Bat.-Adjutant, im 4. Inf. Regt., Ignaz Thoma vom 5. Jäger-Bat. im 9. Inf.-Regt., Philipp Schmidkofer im 9. Inf.-Regt., Leonhard Bausenwein im 4. Inf.-Regt., Richard v Hirsch im 9. Inf., Regt., Franz Goldschmidt, Bat.-Adjut., im 9. Inf.-Reg.-Friedr. Blume und Anton Weißenbach von der Quirier-Compagnie im 2. Art.-Regt., Albert Frhr. v Lurz, Hermann Frhr. Ebner v. Eschenbach und Wilhelm Gruithuisen, Bat.-Adjut., im 2 Art.-Regt., Joh. Schäffer im 2. Art.-Regt., Eugen Malaisé vom 3. reitenden Artill.-Regiment im 2. Art.-Regt., Ferdinand Göbner im 2ten Art.-Regt., Joseph Jerg in der Fuhrwesens-Division des 2. Art.-Regts., Carl Sambaher von der Fuhrwesens-Division des 2. Art.-Regts. in jener des 1 Art.-Regts. Zu Unterlieutenants: 89 Junker, dann 145 Regiments-Aktuaren, Cadeten und Unteroffiziere (zusammen 234), darunter: Joseph Kopf im 4. Inf.-Reg., Ernst v. Schirnding im 9 Inf.-Reg., Philipp Bouhler im 9. Inf.-Reg., Ludwig Reber und Rudolph Zöhnle im 2. Art.-Reg., Franz Bischoff und Ludwig Schmidt vom 2. im 1. Art.-Reg., Carl Scheurl von Defersdorf und Carl Völk vom 2. Art.-Reg. im 4. Artill.-Reg., August Heiland und Valentin Kolb vom 6. Inf.-Reg. im 9. Infant.-Reg., Christian Gießler und Carl Sutor vom 4. Inf.-Reg., im 9. Inf.-Reg, Ernst Bernhold vom 13. im 9. Inf.-Reg., Ludwig Stöck vom 7. im 4. Inf.-Reg., Jos. Betzwieser, Carl Conradi, Conrad v. Berg genannt Schrimpf, Christ. Fischer, Rud. Trautteur, Jos. Schraudenbach und Ernst Gämmerer vom 9 im 13. Inf.-Reg., Carl Popp vom 5. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Friedrich Diehm vom 4. Jäger Bat. im 4. Inf. Reg, Georg Hoderlein vom 6. im 14. Inf. Reg., Ludwig Euler vom 1. Artill.-Reg. in der Fuhrwesens-Division des 2. Art.-Reg., Paul

Digitized by Google

Fuchs und Johann Stiefel vom 2. Artill.-Reg. in der Fuhrwesens-Division des 1. Artillerie-Regim., Conrad Düßel vom 6. Chevaurl.-Reg. und Adam Langhäuser vom 1. Art.-Reg. in der Fuhrwesens-Division des 2. Art.-Reg., Michael Miller vom 1. Art.-Reg., Georg Michal und Carl Michal vom 6. Chevauxlegers-Reg. in der Fuhrwesens-Division des 2. Artillerie-Regim. — Zu Junkern: 32 Unteroffiziere und Cadetten, darunter Carl Scheitlmayr vom 14. im 4. Inf.-Reg., Franz Schmitt vom 13. im 9. Inf.-Reg., Carl Frhr. v. Pechmann vom 2. im 1. Artill.-Reg., Joseph Halder vom 4. Ludwig Tauscheck vom 1. und Heinrich Bergmann vom 4. im 2. Artill.-Reg.

Die Kissinger Kurliste Nr. 2 führt bis 15. Mai 104 Kurgäste auf.

München, 16. Mai. Se. k. Hoh. Prinz Albert, dessen Ankunft morgen Abend erwartet wird, wird, seinem Wunsche entsprechend, dem Hauptquartier des kgl. Feldmarschalls Prinzen Karl von Bayern zugetheilt werden; Prinz Adalbert ist bekanntlich Generalmajor. — Allen Anzeichen nach steht in kürzester Zeit der Ausmarsch des größten Theiles unserer Garnison bevor; die beurlaubte Mannschaft hat bis Mittwoch Abends bei ihren Abtheilungen einzurücken.

Wie wir vernehmen, nimmt das neue b. Staatsanlehen zu 4½ Proz. (ausgegeben zu 97) einen so erfreulichen Fortgang, daß es nahezu gedeckt erscheint.

Wiesbaden, 16. Mai. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Vereins-Zehn-Gulden-Loose sind auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien gefallen: Nr. 37,838 13,000 fl., Nr. 70,028 4500 fl., Nr. 92,508 1000 fl., Nr. 101,858 400 fl., Nr. 48,649 und 110,534 jede 200 fl., Nr. 1036, 5052, 7749 u. 113,288 jede 100 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 17. Mai. Die Börse bewegte sich ungefähr in den Grenzen von gestern. Gegen den Schluß hin zeigte sich zwar eine flauere Tendenz; die Stimmung blieb jedoch immer noch eine feste. Oesterr. Bankact. 551. Darmst. Bankact. 113. Nation. 41⅛. Oesterr. Staatsb. 157½. Creditact 106. Meininger — Geld. Berb. Eisenb. 108.

Geld-Cours vom 17 Mai.

Pistolen 9 fl. 30— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 99— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 13— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte Oesterr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44¾ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79¼ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 20. Mai. Anmeld. von Forderungen an den Schmiedmstr. Andreas Stumpf von Oberschwarzach früh 8 Uhr beim k. Landg. Ebrach.

— — Termin zur Verpachtung ärarialischer Wiesen im Saalgrunde früh 9 Uhr beim k. Rentamte Hammelburg.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand

Ankündigungen.

Kitzingen, 16. Mai. (Eingesandt.) Heute feierte unsere Stadt ein Fest höchst seltner Art, indem unser sehr achtbarer Mitbürger Herr Marcus Lussert, Oekonom und Mitglied des städtischen Feldschiedsamtes, hier und andern Ortes rühmlichst bekannt, mit seiner Ehefrau Margaretha, geb. Schreiner, beide im 73. Lebensjahre, ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum, resp. goldene Hochzeit, feierten. War schon der Zug des Jubelpaares, begleitet von 4 noch lebenden, theilweise aus weiter Ferne herbeigeeilten Kindern, nebst 18 Enkeln und Verwandten zur Kirche hin ein feierlicher, um so mehr wurde dieses Fest erhöht durch den so sehr zahlreichen Besuch hiesiger Einwohner in der Kirche, als auch durch die alle Herzen ergreifende Anrede des Herrn Stadtpfarrers Kuhn bei der nochmaligen Trauung des Jubelpaares. Zu Hause angelangt, nahm das Jubelpaar die Glückwünsche seiner Kinder, Enkel, Verwandten und guten Freunde entgegen. Ein heiteres Mittagsmahl vereinigte die hochwürdige Geistlichkeit, sämmtliche Verwandten und gute Freunde des Jubelpaares in gemüthlicher Heiterkeit; die Vorträge der Enkel aus Dresden, Würzburg ꝛc., des rühmlichst bekannten Corps des Hrn. Musikdirektors Schüßler während der Tafel, sowie später die sehr gediegene Serenade des geselligen Vereins, begleitet von einem herzlichen Glückwunsch des Vorstandes dieses Vereines, als auch ein ausgezeichnet sinnig und artistisch gelungenes Transparent des Künstlers Groß erhöhten dieses schöne Fest. Auch die Armen wurden dabei von Seite des Jubelpaares bedacht und spendete namentlich der Sohn Franz, Gastgeber in Dresden, aus kindlicher Dankbarkeit den HH. Stadtpfarrern beider Confessionen eine namhafte Summe zur Vertheilung an dieselben. Möge das Jubelpaar in bisheriger Rüstigkeit noch lange Jahre zur Freude der Ihrigen beisammen, und es noch vielen Familien unserer Stadt vergönnt sein, ähnliche seltene Freudenfeste zu feiern, doch kann man nicht umhin, zu bemerken, ob nicht von Seite des hiesigen Magistrats und Gemeindecollegiums ein Glückwunsch an einen so ehrenwerthen, dem Staate stets treu ergebenen Bürger am Platze gewesen wäre.

Georg Franz Rüb von Langenprozelten verkauft am Holzausladeplatze 4schuhiges ungeflößtes Buchenscheitholz, den Karren zu 10 fl. — 3schuhiges, den Karren zu 8 fl. — gemischtes Birkenholz 5 fl. 30 kr. — Weinbergspfähle, 1000 St. 16 fl. — grobe Prügelwellen 50 St 3 fl. 30 kr. — krause Wellen, 100 St 3 fl. 30 kr. — Bestellungen können gemacht werden bei Valentin Reinhard, Bärengasse Nr. 375, und bei Holzunterkäufer H. Störrlein.

Gute **Geismilch** wird abgegeben im 2. Distr. Nr. 236.

Alle Arten von Weißnähereien und Weißstickereien, sowie Kleider werden nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Auch können solide Mädchen in diesen Arbeiten Unterricht erhalten. Näher. in der Exped.

1. D. Nr. 174 sind wegen Auszug ein doppelter **Kleiderschrank**, ein **Aufschlagtisch**, ein **Kanapee** ꝛc. billig zu verkaufen.

3. Distr. Nr. 281 Büttnersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Annonce.

Eine mit Billard und Kaffeeschenke verbundene, sowie zum Betrieb der Oekonomie eingerichtete, rentable Wirthschaft dahier ist zu verkaufen oder zu verpachten, und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp.

Ein gutrentables, mittelgroßes **Haus**, in Mitte der Stadt, worin gegenwärtig Oekonomie betrieben wird, ist zu verkaufen durch das Commissionsbureau von F. Gutbrod.

Es werden **1000 fl.** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

ROBINS'scher Patent-Portland-Cement.

Die Versuche, welche sich von Zeit zu Zeit erneuern, auch für andere Fabrikate das Vertrauen zu gewinnen, dessen sich unsere Waare zu erfreuen hat, veranlassen uns an folgende Thatsachen zu erinnern:

1tens. In soweit es den Artikel Portland-Cement betrifft, ist so viel uns bekannt kein anderes Patent zur praktischen Anwendung gekommen, wie dasjenige für unser Fabrikat, und wenn daher seit Ablauf desselben, auch andere sich der Bezeichnung Patent-Portland Cement bedienen zu müssen glauben, so gereicht solches unserer Waare um so mehr zum Vortheil, als wir anerkanntermaßen unausgesetzt Fortschritte in der Fabrikation unseres Artikels gemacht haben.

2tens. Während unser Fabrikat im Jahre 1851 die Preis-Medaille der großen Ausstellung in der That erhalten hat, scheuen sich Agenten eines anderen Hauses nicht, auch für dessen Portland-Cement die Vergünstigung und zwar des ersten Preises besagter Ausstellung öffentlich auszuposaunen, obgleich es durch den officiellen Ausstellungs-Bericht dargethan auch öffentlich ausgesprochen ist, daß die betreffende Firma zu jener Ausstellung **gar keinen Portland-Cement eingeliefert hat.**

3tens. Daß sich die Frage nach unserem Fabrikate **auch in England so sehr vermehrt hat,** daß wir die Lieferungen für Herrn J. Simonis in Köln nur darum fortsetzen, weil wir in Vertrags-Verhältnissen mit ihm stehen, und zu deren Durchführung verpflichtet sind. —

4tens. Daß, da dessen fort und fort in Zunahme begriffener Absatz auch dieses Frühjahr anbauert, Herr Simonis mehr wie je zuvor in den Stand gestellt ist, **immer wieder frische Beziehungen zu machen,** und wenn gleich bekanntlich unser Fabrikat selbst ein sehr langes trockenes Lagern ohne den mindesten Nachtheil für die Anwendung desselben verträgt, so dürfen sich doch auch diejenigen Consumenten mit Vertrauen an ihn wenden, welche auf möglichst rasche Waare einen besonderen Werth legen.

Wir wiederholen schließlich hiermit die Warnung, sich in den mehrgenannten Districten als Rheinland-Westphalen, Nassau, Frankfurt a. M., Hessen, Baden, Baiern, Würtemberg und der Schweiz wegen Beziehung unseres Cements nur an unsern obigen Cessionar oder dessen von ihm anerkannte Beauftragte zu wenden, indem wir an Niemand anders unsern Portland-Cement liefern werden, ohne eine Sicherheit dafür zu besitzen, daß solcher weder direct noch indirect in die genannten Districte introducirt werden soll.

Northfleet und London, im April 1859.

Robins und Comp.

ROBINS'scher Patent-Portland-Cement.

Etiquetten **Robins & Comp.** und **J. Simonis.**

NB. Meine Cement-Tonnen haben das Normal-Gewicht von 448 englischen Pfunden, und hier durchschnittlich 4 Zoll Centner, so wie einen Inhalt von 5760 rheinischen Kubikzollen an festgepreßter und 5 Kub.-Fuß an aufgelockerter Waare; was gegen die Tonnen mancher andern Fabriken ein Mehr von 5 pCt, 10 pCt und darüber ausmacht.

Nachdem meine bedeutenden Winter-Vorräthe zu Köln, Duisburg, Düsseldorf und Hamm an der Lippe schon längere Zeit vollständig geräumt, auch Köln bereits 6, Duisburg und Düsseldorf bereits 4 neue, und Hamm auch schon 2 neue Sendungen erhalten haben, will ich nicht unterlassen, meine Abnehmer davon in Kenntniß zu setzen. Erfahrungsmäßig ist es übrigens für die Bewährung der Qualität des Robins'schen Cements von keinem Nachtheil wenn derselbe in den Original-Tonnen vor dem Verbrauch mehrere, ja selbst sechs Monate und länger auf untergelegten Hölzern trocken gelagert bleibt. Um aber meine Abnehmer auch darüber zu beruhigen, daß sie keinen Risico laufen, verlegene Waare von mir zu erhalten, und zu zeigen, wie es in den Monaten August, September, Oktober und November letzthin mit meinen Beziehungen bestellt gewesen ist, so folgt hier das Verzeichniß der Ankunftstage der Schiffe, sämmtlich der Kölnischen Dampfschlepp-Schifffahrt, welche jedesmal Parthien frischer Waare für mich hier angebracht haben und **woraus hervorgeht, daß wenigstens alle zehn Tage durchschnittlich eine neue Zufuhr stattgefunden hat.**

August	5.	Köln	Nr. 32.		Oktober	2.	Köln	Nr. 12.		November	10.	Köln	Nr. 16.
„	9.	„	„ 23.		„	9.	„	„ 8.		„	22.	„	„ 12.
„	25.	„	„ 29.		„	21.	„	„ 25.		„	30.	„	„ 18.
September	10.	„	„ 17.		„	28.	„	„ 31.		NB. Letzteres um 8 Tage durch Eisgang in Holland zurückgehalten.			
„	22.	„	„ 16.		November	5.	„	„ 32.					

Schließlich bemerke ich noch, daß der Robins'sche Portland-Cement von nachstehenden Firmen **und keinen anderen** zu beziehen ist, nämlich:

Würzburg, Herr Jos. Eckert.
Nürnberg, Herren Ebermayer & Comp.

De lecons francaises.

Unterzeichneter, welcher die französische Sprache grammatikalisch gelernt, und auch längere Zeit in Frankreich gelebt, gibt Unterricht in dieser Sprache unter billigen Bedingungen.

Leo Sternberger,
Schulgasse III. Distr. Nr 58.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni zu vermiethen im 3. D. Nr. 128 Plattnersgasse.

Ein **Commodschlüssel** wurde verloren. Um Rückgabe in der Exp. wird ersucht.

Ein ausgezeichnet guter **Tubus** von Holland aus London, mit ausgezeichneter Mechanik und Sonnenblende, ist zu verkaufen, für 16 fl. 12 kr. Näh. i. d. Exp.

Eine **Stockwappenplatte** mit der Dedikation F. v. K. s/m. A. B. ist am Sonntag während der Parade im Hofgarten verloren gegangen. Dem Finder eine Belohnung im Café Klinger.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringen wir die Nachricht von unſerer heute vollzogenen ehelichen Verbindung.

Marktheidenfeld, den 16. Mai 1859.

Franz Stadelmaier.
Sophie Stadelmaier,
geb. Brennfleck.

Antiquariſcher Catalog der **Halm**'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Fauſtin, oder d. philoſoph. Jahrhundert 1783 (ſelten). 30 kr. — Codex jur. Bavar. judiciarii, 15 kr. — Anmerkungen hiezu von Moriz, 3 Bde., 1 fl. 45 kr. — Code Napoléon in 2 Bdn. m. gegenüberſtehender deutſcher Ueberſetzung, 1 fl 30 kr. — Forget me not: a christmas by Scoberl, 18 kr. — Liegel's Anltg. z. Kenntn. aller Obſtſorten, 42 kr. — Prakt Anweiſg. wie ſich ein junges Frauenzimmer im geſellſchaftl Leben zu benehmen hat, 18 kr. — Strahlheim's Geſch. d. letzten 50 Jahre 1789—1840, 4 Bde; m. 16 Stahlſtchn. 1842, ſtatt 9 fl. 36 kr. für 2 fl 42 kr. — Strantz, Geſch. d. deutſch. Adels, 2. Aufl., 1851, ſtatt 7 fl. für 3 fl 36 kr. — Stuhel's Gebet- u. Betrachtungsbüchl. f. d. Monat Junius, 18 kr. — Schmidt, deutſch-griech. Wörterbuch, 54 kr. — Ueber die Ehe, 1778, 18 kr.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion dahier wird täglich Vormittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Haber, Heu und Stroh um annehmbare Preiſe angekauft.

Würzburg, den 13. Mai 1859.

Wein-Verſteigerung.

Zu Schloß Halburg bei Stadt Volkach werden

Donnerstag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

folgende aus dieſſherrſchaftlichen Weingütern gezogene im Keller zu Halburg lagernde Weine meiſtbietend verſteigert:

2	Fuder	2	Eimer	1858er	Rimbacher,	gemiſchtes Gewächs,
—	„	5	„	dto.	dto.	Ruländer,
—	„	8	„	dto.	dto.	Riesling,
3	„	2	„	dto.	Halburger,	gemiſchtes Gewächs,
1	„	8	„	dto.	dto.	Ausleſe,
—	„	8	„	dto.	dto.	Ruländer,
2	„	1	„	dto.	dto.	Traminer,
1	„	3½	„	dto.	dto.	Riesling,
—	„	6	„	dto.	Halburger und Rimbacher Rothwein.	

Die Proben werden beim Strich verabreicht, können aber auch eine Stunde vor Beginn deſſelben an den Fäſſern genommen werden.

Galbach, den 16. Mai 1859.

Gräflich von Schönborn'ſche Domainen-Verwaltung.

Huther. Lienhardt, Akt.

Holzverſteigerung.

Aus dem Stadtwalde zu Röttingen werden unter den normalen Bedingungen

Montag den 23. d. Mts. früh 9 Uhr

an Ort und Stelle nachſtehende Holzſortimente in freiem Verkehre öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert:

63 Buchen-, Birken- und Aſpen-Nutzholzabſchnitte,
105 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholzabſchnitte,
38 Klafter Eichen- und Birken-Knorz- und Aſtholz,
1100 Eichenaſtwellen.

Röttingen, den 16. Mai 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Hofmann, Bürgermeiſter.

Georginen oder Dahlien

empfiehlt den HH. Gartenbeſitzern in ſchönen ſchon angetriebenen Sorten zu billigem Preiſe

Carl Wohlfahrt, Kunſtgärtner,
1. Diſt. Nr. 227½ beim neuen botaniſchen Garten.

Liederkranz.

Sonntag den 22. Mai

Tanzunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Karten werden Donnerstag und Samstag Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale ausgegeben.

Der Ausschuss.

Das Neueſte und Eleganteſte in **Briefpapier** und **Couverts** empfiehlt ergebenſt

Amalie Baldi,
Kaufm.-Wittwe, Domſtraße.

Zwei dreijährige **Fuchſen,** Wallach und Stute, ſchon gewöhnt, fromm und ganz fehlerfrei, ferner ein einjähriges ſehr ſtarkes **Hengſtfohlen** ſind zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl

---

Eine **Viehmagd** mit guten Zeugniſſen wird geſucht Näh. i. d. Exp.

In ein hieſiges Wurſtlergeſchäft wird ein geſunder und kräftiger **Burſche** in die Lehre geſucht. Näh. i. d. Exp

---

Zwei noch ganz neue ungebrauchte hölzerne **Pferdebarren,** 15½ und 16 Schuh lang, werden verkauft. N. i. d. Exp.

Ein abgeſchloſſenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit übrigen Erforderniſſen iſt bis 1. Auguſt oder ſogleich zu vermiethen. Semmelſtraße Nr 170, dem Bürgerſpital gegenüber.

Im 3. Diſt. Nr. 168, Sterngaſſe, iſt der 2. Stock, beſtehend in 2 Logis, das erſte mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche und ſonſtigen Erforderniſſen; das zweite mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch kann es zuſammen gegeben werden.

Commoden, Seſſel, Sopha, Tiſche, Bettſtätten ꝛc. ſind wegen Abreiſe von hier ſogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein abgeſchloſſenes Logis von vier und eines von zwei Zimmern nebſt Erforderniſſen, iſt zu vermiethen, untere Dominikanergaſſe Nr. 256.

Es wird ein tüchtiger **Käſemacher** in Dienſt zu nehmen geſucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zwei Logis, das eine von 6, das andere von 5 Zimmern, beide lakirt und tapezirt, abgeſchloſſen, mit allen ſonſtigen Erforderniſſen, ſind auf nächſtes Ziel zu vermiethen im 2. D. Nr. 327.

Digitized by Google

Holzverſteigerung

im königlichen Forſtamte Stadtprozelten.

I. **Montag den 30. Mai l. Js.** werden Vormittags 9 Uhr beginnend im Forſthauſe zu Krauſenbach aus verſchiedenen Abtheilungen der Revier Krauſenbach verſteigert:

a) für den Lokalbedarf

62 Klafter Buchen-Scheitholz II. und III. Cl.,
3 „ „ Klotzholz,
46 „ „ Aſtholz;

b) in freier Konkurrenz

486 „ Buchen-Scheitholz I. Cl.,
248 „ „ Knorzholz,
141 „ „ Prügelholz I. Cl,
151 „ „ II. Cl,
62 „ Eichen-Knorzholz

II. **Dienstag den 31. Mai l. Js. Nachmittags 1 Uhr** anfangend im Forſthauſe zu Kollenberg aus einigen Abtheilungen der Revier Kollenberg:

in freier Konkurrenz

21 Eichen-Abſchnitte zu Kommerzial-Nutz- und Bauholz,
16 „ Schiffskurven,
5 Weißbuchen-Nutzholz-Abſchnitte,
15 Klafter Buchen-Knorzholz,
6 „ Eichen-Knorzholz,
74 „ Kiefern-Scheitholz,
6 „ „ Prügelholz,
72000 kleine Buchenwellen,
21500 Kiefern-Bäckerwellen.

III. **Mittwoch den 1. Juni l. Js. Vormittags 8 Uhr** beginnend im Gaſthauſe zum Adler in Stadtprozelten aus den Abtheilungen Wolfsrain, Kropfbuch und Kropfrain, dann von zufälligen Ergebniſſen der Revier Altenbuch:

a) für den Lokalbedarf

151 Klafter Buchen-Aſtholz,
36 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.,
21 „ „ Klotzholz,
67 „ Eichen-Aſtholz,
5 „ „ Klotzholz,
49 „ unſpaltige Buchenklötze;

b) in freier Konkurrenz

10 Eichen-Abſchnitte zu Kommerzial-Nutz- und Bauholz,
12 Buchen- „ zu Nutzholz,
12 Lerchen- „ zu Nutz- und Bauholz,
15 Eichen-Schiffskurven,
12 „ Nutzholzſtangen,
106 Buchenſtangen zu Schleifen, Wagnerholz ꝛc.,
8 Klafter buchene 4ſchuhige Schleifprügel,
532 „ Buchen-Scheitholz I. Cl.,
152 „ „ Knorzholz,
369 „ „ Prügelholz I. Cl,
32 „ „ „ II. Cl,
100 „ „ Aſtholz,
21 „ Eichen-Knorzholz,
79 „ Kiefern-Prügelholz,
635 „ „ Aſtholz.

IV. **Freitag den 3. Juni l. Js. Vormittags 8 Uhr** anfangend im Forſthauſe zu Biſchbrunn aus den Abtheilungen Reinspfad, Aalbuch, Geldmannsbuch, Pfeifengrund und Mörderſchnabel, dann von zufälligen Ergebniſſen der Revier Biſchbrunn:

a) für den Lokalbedarf

327 Klafter Buchen-Aſtholz,
26 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.,
22 „ Eichen-Klotzholz,
51 „ „ Aſtholz,
2 „ Birken-Knorzholz,
2 „ „ Aſtholz,
9 „ Aſpen-Prügelholz,
3 „ „ Aſtholz,
6 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.;

Eine ſehr ſonnige Wohnung von 3 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten iſt zu vermiethen im 1. Diſt. Nr. 156.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung werden im Hauſe Diſt 2 Nr. 147 die nachbenannten Gegenſtände gegen Baarzahlung, als: 1 kleine Moſtkalter, 1 Hobelbank und verſchiedenes Büttner-Werkzeug, 1 großer Handwagen, 1 Hülfskette mit Schrauben, 1 Windſtrang, 1 kupferner Branntweinhut, 2 Kübel und 1 altes Faß

Freitag den 27. l. Mts. Nachmittags 3 Uhr

an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen

Würzburg, den 11. Mai 1859.

Königliches Wechſelgericht.

Seuffert.

Weippert.

Bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg iſt eine Diurniſtenſtelle erlediget. Bewerber um dieſelbe, welche ſich über Brauchbarkeit und tadelfreies Betragen ausweiſen können und eine ganz ſchöne Hand ſchreiben, haben ihre Geſuche binnen 14 Tagen diesorts einzureichen.

Würzburg am 17. Mai 1850.

Das Direktorium des k. Bezirksgerichts.

Seuffert.

In **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzbug iſt zu haben:

Neue Reiſen in den Mond,

die Planeten, Sonne und andere Sterne, oder die zweite Seherin v. Revorſt, die Somnambüle Maria W. von N. auf dem Schwarzwalde. Merkwürdige Erzählungen aus dem Geiſterreiche ſammt ihrer Angabe erprobter Mittel zur Heilung ſchwerer Krankheiten, mit Kupfern. 340 Seiten ſtarker Oktavband. **Preis 54 kr.**

Eine ganz neue **Zither** iſt billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

b) in freier Konkurrenz

278	Klafter	Buchen-Scheitholz I. Cl.,
277	"	" Knorzholz,
6	"	" Klotzholz,
442	"	" Prügelholz I. und II. Cl.,
243	"	" Astholz,
79	"	Eichen-Knorzholz,
13	"	" Prügelholz,
20	"	" Scheitholz II. und III. Cl.,
96	"	" Astholz,
47	"	Birken-Scheitholz I. Cl.,
65	"	" Prügelholz,
19	"	Aspen-Scheitholz I. Cl.

Wegen des zum Lokalbedarfe versteigert werdenden Holzes wird auf Art. 96 und 97 des Forstgesetzes vom 28. März 1852, dann das hohe Regierungsausschreiben vom 8. September 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 desselben Jahres hingewiesen.

Diejenigen, welche für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer die bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Holz- und Wildfrevler, dann Holz- und Ruggeldrestanten werden bei den Versteigerungen nicht zugelassen.

Stadtprozelten, den 14. Mai 1859.

Königliches Forstamt:
Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Akt.

Holzversteigerung im Reviere Irtenberg.

Mittwoch den 25. Mai l. Jrs.

werden im Kister Straßenwirthshause:

6	Klafter Eichenmüsselholz von 6 und 3½ Fuß Scheitlänge,
293	Kiefern- und Lärchen-, sowie
5	Aspen-Stammabschnitte; dann
255	Haufen Kiefern-, Lärchen- und Fichten-, nebst
24	Haufen Aspen-, Birken-, Eichen- und Buchen-Geräth- und Gerüststangen,

aus den Staat.walddistrikten Guttenbergerwald, Kesselboden und Irtenbergerwald; ferner

Donnerstag den 26. Mai l. Jrs.

in demselben Gasthause:

5½	Klafter	Eichen-Scheit-,
245	"	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz, sowie
380	"	Kiefern-, Aspen-, Birken-, Erlen- und Eichen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anoruchholz, nebst
45	"	Buchen-, Eichen- und Aspen-Stockholz und
23	"	Brockholz; dann
419	Hundert	Astwellen,

aus den an der Würzburg-Tauberbischofsheimer Straße gelegenen Waldabtheilungen Verhängtes Jagen, Riegelsweg, Speierlingsbrunn, Käthoyen und Klösberg, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, unter den gewöhnlichen, vorher bekannt gegeben werdenden, Bedingungen öffentlich versteigert.

Irtenberg, den 11. Mai 1859.

Der kgl. Revierförster.
Kauffmann.

Nachträglich zu meinem Ausschreiben vom 27. v. Mts. wegen eines in der Nacht vom 20. auf den 26. April d. Js. aus einem Wirthshause dahier verübten Kleiderdiebstahls bringe ich zur Kenntniß, daß der Verdacht dieses Verbrechens auf einen Burschen fällt, welcher im Besitze eines auf Johann Huber, Buchhändler aus Carlsberg, lautenden, vom kgl. Landkommissariat Frankenthal unterm 28. Januar d. Js. ausgestellten Reisepasses war, welchen derselbe zurückließ. Der Bursche hatte dunkle Haare, war von mittlerer Größe, ohne Bart und beiläufig 18 Jahre alt. Indem ich hiernach den Verhaftsbefehl vom 27. v. Mts. gegen **Johann Huber** außer Kraft setze, ersuche ich, nach dem bezeichneten Burschen wegen Verbrechen des Diebstahls Spähe zu verfügen, denselben im Betretungsfalle nach Art. 114 Th. II des Strafgesetzbuches zu verhaften, und nach Erinnerung an das gesetzliche Beschwerderecht in die hiesige Frohnfeste abliefern zu lassen.

Würzburg, den 16. Mai 1859.

Der erste Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Dr. Kurz.

Da ich gewohnt bin, Alles, was ich kaufe, sogleich zu bezahlen, so warne ich hiemit Jedermann, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich dafür keine Zahlung leiste.

Eschendorf, 15. Mai 1859.

J. Schliermann sen.

Morgen Donnerstag den 19. Mai
Leberklöße und Weißfleisch
bei Gartenwirth Martin im Zwinger.

Ordonanzkoffer nach vorschriftsmäßigem Maße für die HH. Offiziere stehen zur gefälligen Ansicht bei

J. Dillmaier,
Sattler.

Ein starker Junge vom Lande kann die **Bäckerei** erlernen. N. i. d. E.

Nächst der Stadtwaage 2. Dist. Nr. 33) ist **Dünger** zu verkaufen.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. N. i. d. E.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel, sowie in der französ. Sprache wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped.

Ein **Oekonomieknecht** wird gesucht Näher. in der Exped.

Ein grauer **Rattenfänger** (Männchen) ist zugelaufen und kann gegen Insertionsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es ist Jemand ein großer **Fanghund** zugelaufen und kann gegen Futtergeld u. die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näh. in der Exped.

Mehrere **Häuser** sind zu verkaufen. Näh. am 3. Dist. Nr. 25.

Fremden-Anzeige

vom 17. Mai.

(Adler.) Kfte.: Rotter a. Bingen. Woltens a. Odenkirchen. Cornelius, Busch und Schloß a. Frkft. Krause a. Barmen. Brune, Pfarrer a. Ullstadt.

(Arbeit. Hof.) Kfte.: Schreier a. Frkft. Süssing a. Nürnberg. Lembach a. Biebrich. Hellmisch, Stud. a. Mitwid. Sachs, Fbrkt. a. Oppenheim. Gaier mit Frau, Prof. aus Aschaffenburg.

(Kronpr.) Kfte.: Kattler a. Bielefeld. Weiß a. Culmb. Stephan a. Düren. Wildburger, Direkt. mit zwei Töchter a. Bbg. Emanuel, Pfar. a. Liebrunn. Berkers, Dr. med. aus Rußland. Wann, Justizrath a. Hohenlohe.

(Schwan.) Kfte.: Sondrock a. Schwfl. Gerkus a. Darmst. Ackermann a. Mainz. Heil mit Gattin, Gutsbesitz. v. Georgenhausen. Weis m. Gattin, Gutsbesitzer a. Castel.

(Württ. Hof.) Kfte.: Oppenheimer a. Fft. Davis a. Speier. Frau Walz a. Oberwittstadt. Kellmann, Oberstlieutenant im 6. Chevauxlegers-Reg. a. Bbg.

Digitized by Google

In der Beilage zu Nr. 108 des Würzburger Stadt- und Landboten drückt sich in einem „Eingesandt" der Aerger eines Ungenannten wegen einiger im Nürnberger Kurier enthaltenen Notizen über die Elberfelder Feuer-Versicherungs-Anstalt aus, indem derselbe zum Nachweis der „hier in erklärten Rechnungsabschlüsse" auffordert.

Zur Beschwichtigung des erregten Unwillens kommen wir dieser Aufforderung hiemit gerne nach, indem wir aus den von der Direktion genannter Gesellschaft selbst veröffentlichten „hier in erklärten" Rechenschaftsberichten der Jahre 1854—1857 folgende Zusammenstellung geben:

Im Jahre 1854 wurden die laufenden Einnahmen der Elberfelder Anstalt überschritten durch die laufenden Ausgaben um . . . . . Thlr. 177,664
im Jahre 1857 ebenfalls um . . . . . Thlr. 145,703
zusammen um Thlr. 323,367

dagegen überstiegen die Einnahmen die Ausgaben
im Jahre 1855 um . . . . . Thlr. 43,068
im Jahre 1856 um . . . . . Thlr. 64,924
zusammen um Thlr. 107,992

wonach sich herausstellt, daß nach Ablauf dieser 4 Jahre ultimo 1857 die laufenden Ausgaben um **215,375 Thlr.** mehr als die laufenden Einnahmen waren.

Insoferne man nun nicht glauben will, daß die Elberfelder Gesellschaft ihre Ausgaben, Schäden ꝛc. gar nicht, oder nur mit Wechseln ihrer Aktionäre deckte, wird man auch die Annahme nicht als unrichtig zurückweisen können, daß diese Anstalt aus ihren eigenen Baarmitteln die durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckten Ausgaben bestritt, und folgerecht die im Vermögen der Anstalt ausweislich des Statuts und der Rechenschaftsberichte am Ende des Jahres 1853 vorhandenen Baarmittel, nämlich:

a) der Reservefond pr. . . . . Thlr. 40,000
b) die Baareinzahlung auf das Garantie-Kapital . . . . . Thlr. 400,000
Thlr. 440,000

sich ultimo 1857 um obigen Betrag von . . . . . Thlr. 215,375
minderten und nur mehr . . . . . Thlr. 224,625
betrugen.

Da diese Angaben und Ziffern wie die übrigen Zahlen im Artikel des Nürnberger Kuriers sämmtlich und lediglich den von der Direktion der Elberfelder Gesellschaft veröffentlichten Rechenschafts-Berichten entnommen sind, wird der Einsender des Inserats in Nr. 108, der von Hirngespinnsten und abscheulichen Verläumdungen spricht, diese nur da zu suchen haben, wo diese Rechenschaftsberichte gemacht werden. Die Direktion der Elberfelder Gesellschaft kann ihm darüber ohne Zweifel Aufschluß geben.*) —

Einsender findet übrigens, daß die Elberfelder Anstalt, bei Verfolgung einer soliden Geschäftsbasis, die sichersten Garantien biete und „sich Fortgang erfreut".

Ersteres anlangend wird er uns die Bemerkung erlauben, daß das Publikum, welches eine im Besitz der soliden Geschäftsbasis befindliche einer in deren Verfolgung begriffenen Anstalt wahrscheinlich vorzieht, und mehr nach Ziffern als vagen Redensarten urtheilt, vielleicht anderer Meinung ist; wo aber der erfreuliche Fortgang überall stattfindet, wird er uns schon näher bezeichnen müssen. Wir können mit bestem Willen bei der Elberfelder Anstalt einen wirklichen Fortgang nur beim Geld wahrnehmen; da allerdings einen sehr starken. Wenn dieser dem Einsender sehr erfreulich dünkt, wollen wir seine Freude — sollten wir sie auch nicht theilen — nicht im geringsten stören.

Einsender hätte übrigens gut gethan, bei der Elberfelder Direktion sich deren Meinung zu erbitten, ehe er mit seinem „Eingesandt" in die Schranken ritt. Er hätte dann zweifelsohne den besseren Theil erwählt, und — geschwiegen.

So wird er uns jetzt wohl den guten Rath nicht verübeln: er wolle, — falls er durchaus als Ritter einer Bedrängten beistehen will — der Direktion dieser Anstalt den Wunsch kundgeben: sie möge ihre Agenten anweisen, als **Gewährleistungs-Kapital der Anstalt in den Zeitungsannoncen nur dasjenige zu bezeichnen, welches sie in Wirklichkeit und nach den Berichten der Direktion besitzt.** Folgen sie diesem einfachen und gut gemeinten Rath, so wird er seine Anstalt vor Mißdeutung bewahren, sich aber vor künftigem Aerger und der unangenehmen Nothwendigkeit, Stylübungen — die er auch aus andern Gründen besser vermieden wünschen muß — noch öfter zu versuchen. —

*) Bekanntlich stehen die Elberfelder Aktien seit Jahren p. Stück 165, also 35 unter Pari. Kommt das vielleicht auch von Hirngespinnsten und abscheulichen Verläumdungen her?

Theodor Körner's sämmtliche Werke
in vollständigster Sammlung nebst Briefen, biographischen und litterar. hist. Beilagen, 4 Bände m. Stahlstich. In großer Parthie angekauft, deßhalb zu dem billigen Preis von 2 fl. 24 kr. zu haben in der
Haim'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Die Frhr. von Zobel'sche Revenuen-Verwaltung Giebelstadt-Darstadt befindet sich dermalen hier in der untern Theaterstraße Nr. 75, was hiemit bekannt gemacht wird.
Würzburg den 17. Mai 1859.
Mons.

Freundschaft.
Donnerstag den 19. d. M. außerordentliche **Plenarversammlung.** Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Ausschuss.

Wegen Abreise nach Berlin bleibt meine photographische Anstalt von heute an vierzehn Tage geschlossen.
L. Kuhn.

Ein **Kinder-Chaischen** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 119. Donnerstag den 19. Mai 1859.

Neueſtes.

Wien, 18. Mai. Die W. Ztg theilt officiell mit, daß Graf Buol auf ſein Anſuchen unter voller Anerkennung ſeiner Dienſtesleiſtung entlaſſen und zum Staatsminiſter ernannt worden iſt. Graf Rechberg übernimmt an ſeiner Stelle das Miniſterium des Aeußern und des kaiſerlichen Hauſes.

Aleſſandria, 17. Mai. Der Kaiſer ging geſtern nach Valenza zur Beſichtigung der Vorpoſten und der Polinie. Heute beſuchte er den König in Occimiano, und kehrte um 5 Uhr zurück. Das Wetter beſſert ſich.

Paris, 17. Mai. Aus Turin von geſtern Abend meldet ein offizielles Bulletin, ein Peloton piemonteſiſcher Cavallerie ſei in der Nähe von Voghera auf öſterreichiſche Huſaren geſtoßen, habe einen Corporal gefangen genommen und einige Soldaten verwundet; die Oeſterreicher hätten ſich von dort nach Caſteggio zurückgezogen.

Rom, 16. Mai. Der toskaniſche Conſul in Ancona zog am eilften ſeine Flagge ein. Am 12. proteſtirten die Conſuln Frankreichs und Sardiniens beim päpſtlichen Delegaten gegen die Fortſetzung der Befeſtigungen, drohend, ihre Päſſe zu verlangen. Um Mitternacht ſprach der Delegat noch mit dem öſterreichiſchen General Am 13. zerſtörten die Oeſterreicher das Caſino, obgleich der Belagerungsſtand aufgehoben war. Frankreich hat die Neutralität Neapels noch nicht anerkannt.

Turin, 16. Mai. (9 Uhr Abends.) Aus Aleſſandria wird gemeldet, daß der Kaiſer Napoleon lange Berathungen mit den Generalen hatte. — Die „Bologner Zeit.“ zeigt offiziell an, daß Oeſterreich die Neutralität des römiſchen Staates anerkannt hat.

Tagsneuigkeiten.

Zu dem geſtrigen Auszuge aus dem Armeebefehle haben wir Folgendes nachzutragen: Zu Hauptleuten 2. Cl. wurden noch befördert die Oberlieutenants Carl Frhr. v. Großſchedel von der 2. Sanitätskompagnie im 13. Inf.-Reg.; Carl Köppel, bisher Bat.-Adjut. im 14. Inf.-Reg., im 9. Inf.-Reg.; Anton Bösmiller, bisher Reg.-Adjut., im 9. Inf.-Reg.; Carl Warnberg vom 4. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg.; Emil v. Herder vom 14. im 4. Inf.-Reg. — Zum Oberlieutenant wurde befördert der Unterlieutenant Paul Hirſchmann im 4. Inf.-Regiment. — Zum Unterlieutenant wurde befördert der Junker Georg Nachtigall im 4. Inf.-Regiment.

Trotz des umfangreichen Armeebefehls ſind immer noch zahlreiche Offiziersſtellen unbeſetzt; ſo ſind z. B. noch gegen 100 Unterlieutenants ꝛc. zu ernennen, wozu die Vorſchläge der Regimenter bis zum 20 ds. eingereicht ſein müſſen. — Nach der „Pfälzer Ztg.“ ſollen auch die vierten Bataillone errichtet werden.

Das Verbot der Ausfuhr von Haber, dann von Schlachtvieh aller Gattungen, hat bereits die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten und wird die betreffende k. allerhöchſte Entſchließung ſofort im Regierungsblatt publizirt werden.

Der Rath am hieſigen k. Bezirksgerichte Hr. Ludwig Haus wurde ſeiner Bitte entſprechend der Funktion eines zweiten Unterſuchungsrichters enthoben, dieſe Stelle dem bisherigen dritten Unterſuchungsrichter Hrn. Aſſeſſor Friedr. Kiliani übertragen und als dritter Unterſuchungsrichter Herr Aſſeſſor Conſt. Sibin aufgeſtellt.

Der Kaufmann Fr. Wild dahier wurde als Agent der Stuttgarter allgemeinen Rentenanſtalt von der k. Regierung beſtätigt.

(Verzeichniß der im 2ten Quartal 1858/59 abgewandelten Polizei-Straffälle) Zur Aburtheilung kamen: 25 wegen nächtlicher Ruheſtörung und Exzeſſe, 45 wegen Injurien und Mißhandlungen, 33 wegen Bettelns, 64 wegen Streunens und Legtimationsmangels, 17 wegen Diebſtahls, 5 wegen Scheindienſtes und Dienſtesvernachläſſigung, 74 wegen Ausſchweifung, Concubinats verbotenen Stadtbetritts, 16 wegen Uebertretung der Polizei-Stunde, 8 wegen unbefugten Aufenthalts, 3 wegen Störung der Sonntagsfeier, 7 wegen ungeeigneten Benehmens, 2 wegen verbotenen Tanzmuſikhaltens, 1 wegen Hauſirens, 1 wegen Hazardſpiels, 5 wegen Trunkenheit, 16 wegen Entlaufens aus der Lehre und Arbeit, 3 wegen Thierquälerei, 1 wegen Verausgabung falſchen Geldes, 4 wegen unterlaſſener Geſellen-Anzeige, 1 wegen Biertaxeüberſchreitung, 4 wegen Uebernachtens im Freien, 1 wegen Hauseinſchleichens, 4 wegen Abweichens von der Route, 3 wegen Dienſtbuchfälſchung, 2 wegen Schmußens, 1 wegen Deſertion, 2 wegen Uebertretung der Droſchken-Ordnung, 6 wegen Uebertretung der Schlachthaus-Ordnung, 4 wegen Uebertretung der Markt Ordnung, 6 wegen Uebertretung der Schrannenordnung, 33 wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung, 22 wegen Uebertretung der Verordnung über Aufſicht der Hunde, 4 wegen Pfuſchens, 1 wegen Uebertretung der Viehmarkt-Ordnung. Summa 424.

Die Zahl der heute von Sr. biſchöfl. Gnaden Gefirmten aus den Dekanaten Lengfurt, Röttingen und Rothenfels betrug 444.

Digitized by Google

* Schweinfurt, 18. Mai. Die fortwährend geringe Zufuhr auf unsern Getreidmärkten drängt uns die Vermuthung auf, daß unsere Produzenten mit ihren Vorräthen etwas zurückhalten. Bei dem Vorhandensein so außerordentlicher Vorräthe, insonderheit so günstigen Stand der Felder muß dieses befremden, und wissen wir nicht recht, für wen diese Vorräthe etwa reservirt werden wollen; oder spekulirt man vielleicht auf Theuerung in Folge von Kriegszuständen? Ob man dann nicht die Rechnung ohne Wirth gemacht hat! — Auch heute ist unsere Schranne wieder nur spärlich befahren, dabei stärkere Nachfrage, deßhalb auch ein abermaliges ziemlich belangreiches Steigen aller Fruchtsorten eingetreten. Die Mittelpreise stellen sich wie folgt heraus. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn 13 fl., Haber 8 fl. 58 kr. — Von besonderer Bedeutung ist der heutige Viehmarkt, wir vermissen jedoch die größeren Händler. Dessenungeachtet wurden höhere Preise denn seit langer Zeit verlangt, jedoch nicht erzielt. Im Ganzen wurden nur wenige Käufe abgeschlossen, da die verlangten Preise zu hoch, überhaupt der Handel stockend war. Ein Viehausfuhrverbot dürfte sicher Fallen der Vieh- und resp. Fleischpreise im Gefolge haben.

Bischofsheim v. d. Rhn., 17. Mai. Vor ungefähr 12 Tagen ließ der um die Landwirthschaft wohlverdiente Schullehrer B. Reitz aus Baßheim, k. Landgerichts Mellrichstadt, mit Beihülfe seiner Schulkinder, die in landwirthschaftlichen Blättern oft als sehr schädlich bezeichneten Herbstzeitlosen (sogenannten Kuhschlangen) auf seiner nutznießlichen Schulwiese ausziehen, und an den vorbeiziehenden Weg legen. Die Tochter des dortigen Einwohners Kaspar Fick hatte solche später nach Hause getragen, und ihre zwei Kühe damit gefüttert, worauf die Erste am 7 und die Zweite am 9. l. Mts., aller Bemühungen ungeachtet, als Opfer der Vergiftung fielen. Möge dieser Fall allen Landwirthen resp. Viehzüchtern zur Beachtung dienen. (Schw. Tgbl.)

München, 17. Mai Der vielbesprochene Hofcassier Volk, welcher von seinem ursprünglichen Abstecher nach der Schweiz freiwillig zurückgekehrt ist, wurde gestern Früh, als er eben im Begriffe war, sich beim Untersuchungsrichter zu stellen, auf dem Wege dahin angehalten und in den Neuthurm abgeführt.

In Bezug auf die gestern gemeldete Zahlungseinstellung der Thüringer Bank wird nachträglich berichtet, daß der Direktor derselben durchgegangen ist.

Auch Baden hat bereits ein Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh (Rindvieh, Schweinen und Schafen) sowie von Haber erlassen.

Berlin, 18. Mai Der König und die Königin sind heute wieder dahier eingetroffen, und haben sich direkt vom Bahnhofe nach Charlottenburg begeben.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 17. Mai. Die „Spen. Ztg." bringt einen längeren Artikel über den Antrag Hannovers auf Aufstellung eines Observationscorps am Oberrhein, der, wenn er in der „Preuß. Ztg." stände, das größte Aufsehen erregen würde, immerhin aber der theilweisen Mittheilung werth sein dürfte, da die „Spen. Ztg." neuerdings hie und da officiöse Mittheilungen erhalten soll. Es heißt in dem Artikel u. A.: „Ob der hannover'sche Antrag an einen Ausschuß zur Berathung gewiesen wird oder nicht, ob er endlich beschlossen wird oder nicht, ist vollkommen gleichgültig, da Preußen seine Stellung als europäische Macht durch diese vorzeitige Aggressivmaßregel nicht wird verändern lassen und dieselbe deßhalb auch als deutsche Macht als nicht vorhanden wird betrachten müssen. Abgesehen von dem zweifelhaften Rechtsbestande des auf einen Angriff hinzielenden Bundesbeschlusses werden die beschließenden Staaten ihn auch als unausführbar erkennen müssen. Denn schreiten sie unerachtet der abgewandten Haltung Preußens zur Aufstellung von Heersäulen gegen Frankreich, so setzen sie sich, als Erwiderung auf die Herausforderung, der Gefahr eines Angriffs von Frankreich aus, der sie isolire und wahrscheinlich noch vor nachhaltigem Beistande Oesterreichs treffen würde, zu dessen Kriegsgenossen sie sich dann voreilig gemacht hätten. Darum, im Namen des deutschen Vaterlandes, Besonnenheit und Einigkeit! Fort mit den kleinen Sonderbestrebungen, Vertrauen zu Preußens Leitung! Das wahre Interesse Oesterreichs sogar kann kein vorschnelles Losbrechen des allgemeinen europäischen Krieges wünschen. Alle unsere Bemühungen müssen darauf gerichtet sein, ihn so lange wie möglich zu verhindern und unsere Kräfte zu schonen, um, wenn er nothwendig wird, sie mit vollem Gewichte für den Zweck in die Wagschale zu werfen, den Preußens Regent mit klaren Worten bezeichnet hat."

Es mehren sich die Anzeichen, daß die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Rußland im Gange ist. Preußen ist mit allem Eifer bemüht, auf eine Verständigung zwischen beiden Mächten hinzuwirken und läßt es sich zugleich angelegen sein, in Petersburg den Bestrebungen entgegen zu arbeiten, welche in dem französisch-österreichischen Streit die nordische Großmacht zu einer den Interessen Deutschlands ungünstigen Parteinahme zu bewegen suchen. Ein förmliches Bündniß zwischen Frankreich und Rußland ist noch nicht abgeschlossen, und es solle alle Aussicht vorhanden sein, daß ein solches auch nicht zu Stande kommen werde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. Mai. Eine Armee von 25,000 Mann wird Toskana besetzen, zur Hälfte Piemontesen, zur Hälfte Franzosen. Die erste Abtheilung sardinischer Truppen ist bereits in Pisa angelangt, um eine Kontre-Revolution zu vereiteln — Von Belgien soll eine Neutralitätserklärung und Waffenausfuhrverbot verlangt werden. Man hat hier bestimmte Kenntniß erhalten, daß in Lüttich großartige Bestellungen von Kriegswaffen stattgefunden, die weder für Frankreich noch für die italienische Sache bestimmt sind.

Paris, 17. Mai. Marschall Pelissier hat häufige Conferenzen mit der Kaiserin. Das Armeekorps, welches unter seine Befehle gestellt ist, soll aus 4 Inf.-Divisionen und 2 Cavallerie-Divisionen bestehen. — 4 Infanterie-Regimenter und 1 Jäger-Regiment, welche für das Armeekorps des Prinzen Napoleon bestimmt sind, haben seit vorgestern Abend Paris verlassen.

England. London, 18. Mai. Nach dem „Advertiser" hat sich zwischen Frankreich und England eine Correspondenz entsponnen, weil österreichische Schiffe auf der Insel Malta Schutz gefunden haben.

London, 16. Mai. Die „Times" halten Englands Neutralitätserklärung für überflüssig, so selbstverständlich däucht es ihnen, daß ein Staat sich nicht ohne die zwingendste Noth in fremde Kriege einlasse. Doch könne leider Niemand wissen, ob er nicht, trotz alles Abscheues vor dem Kriege, in dessen verderblichen Strudel hineingezogen werde. Die „Times" sprechen ihre Zweifel aus, daß der jetzige französische Herrscher in Italien Heldenthaten, wie sein Oheim, verrichten werde Er habe noch kein Pulver gerochen, und es sei ein alter Irrthum der Könige, weil Gott ihnen eine Krone gegeben, so habe er ihnen auch Feldherrengabe verliehen.

Börsenbericht. Frankfurt, 18. Mai. Die Börse verkehrte bei geringem Geschäft in etwas flauerer Tendenz. Oesterr. Bankact. 545. Darmst. Bankact. 110.

Digitized by Google

Nation. 40½. Oesterr. Staatsb. 153. Creditact. 103. Meiningen — Geld.

Geld-Cours vom 18 Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 13— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 45 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien 2 M. 78½ G.

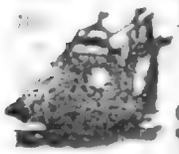
Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Da das Rechnungsjahr 1858/59 bereits mehr als zur Hälfte abgelaufen ist, so erlauben wir uns die verehrten Herren Mandatare um baldige Einhebung und Uebersendung der für dieses Jahr fälligen Beiträge unserer Vereinsmitglieder zu ersuchen.

Würzburg, den 15. Mai 1859.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Kreis-Blinden-Instituts.



Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Oesterreich und Bayern.

Eine Entgegnung auf die Karl Vogt'sche Schrift: „Studien zur gegenwärtigen Lage Europa's." Preis 6 kr.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Zwei ineinandergehende unmöblirte Parterre-Zimmer, in Mitte der Stadt, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhof ist eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Bodenkammer, 2c., in den Hof gehend, zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Schweller.

Im 2. Distr. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhof ist eine Stallung zu einem oder zu zwei Pferden nebst Bedientenzimmer und Futterboden zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Schweller.

Alle Arten von Weißnähereien und Weißstickereien, sowie Kleider werden nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Auch können solide Mädchen in diesen Arbeiten Unterricht erhalten. Näher. in der Exped.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen im 4. D. Nr 321½ neben dem Lorenz Bauch'schen Keller am Glacis.

Sanderstraße Nr. 254 sind 2 ineinandergehende, schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Im 5. D. N. 174 neben der Pfau-Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

In ein hiesiges Spezereigeschäft wird ein junger Mann von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht.

Näheres in der Expedition.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit übrigen Erfordernissen ist bis 1. August oder sogleich zu vermiethen. Semmelstraße Nr. 170, dem Bürgerspital gegenüber.

Uhland's

(des deutschen Barden)

sämmtliche Gedichte.

Cotta'sche Originalausgabe für nur 1 fl. 45 kr. in großer Anzahl vorhanden in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Es wird ein **Einstandsmann** zur Artillerie (Fahr-Kanonier) auf 1 Jahr 10 Monate gesucht. Näheres in der Exped.

8000 fl. werden auf ein Haus dahier gegen dreifache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näher. im 2. D. Nr. 361.

Eichene **Hackspähne** sind zu verkaufen. Näher. bei Weißküfnermeister Aug. Burger Domstraße Nr. 181.

Eine gute **Köchin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Solide **Mädchen** können unentgeldlich das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Es wird ein **Dienstmädchen** sogleich gesucht im 2. D. Nr. 237 obere Dominikanergasse.

Eine ganz guterhaltene **Landwehruniform** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

In meinem Hause ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen.

Carl Philipp Bauer.

Eine reinliche fleißige **Person**, welche gut kochen kann, wird von einer kinderlosen Familie sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

1 Komod, Spiegel und 6 Tische sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es wird in ein Gasthaus ein Hausknecht, der zugleich Metzger ist, sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Auslaufer oder Hausknecht und könnte sogleich eintreten. N. i. d. E.

Es sind 70 Ctr. gutes **Heu** zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Kinder-Chaischen** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Dankſagung.

Für die freundſchaftliche Theilnahme aller Verwandten und Freunde, ſowohl während des langen Krankenlagers, als auch bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte meiner unvergeßlichen Gattin

Eva Röll, geb. Heinlein,

meinen innigſten Dank, und lege denſelben die Bitte bei, ſie in ihrem Gebete und chriſtlichen Andenken zu behalten.

Dettelbach, den 18. Mai 1859.

Der tieftrauernde Gatte **Michael Röll.**

Ladenveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und Freunden ergebenſt an, daß ich meinen bisherigen Laden auf der Domſtraße im Hauſe des Herrn J. Sohn verlaſſen und jetzt im Hauſe des Herrn Wachsbleicher Schwarz, 2. Diſt. Nr. 226/227 am **grünen Markte** bezogen habe.

Für das mir bisher geſchenkte Zutrauen höflichſt dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen und gütigen Zuſpruch.

Joſepha Wenninger,
Kappenmachers-Wittwe.

Friſche Füllung von **Kiſſinger Bitterwaſſer**, welches die gleiche Wirkung wie das Friedrichshaller hat und viel billiger kommt nebſt mehreren anderen Sorten **Mineralwaſſer** zu haben in der

Stümmer'schen Handlung
am Vierröhrenbrunnen.

Weinbergspfähle

ganz ſtarke und trockene vom vorigen Jahre billigſt bei

Jos. Eckert vorm Neuthor.

Mobilien-Verſteigerung.

Am **Montag den 23. Mai d. J.**

und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend werden im dahieſigen Bürgerhoſpitale nebſt einigen Pretioſen und ſilbernen Taſchenuhren verſchiedene entbehrliche Hausgeräthſchaften an Betten, Truhen, Komoden, Spinnrädern und ſonſtigen Mobilien, ſowie Eiſenwaaren, gegen baare Bezahlung verſteigert und Strichsluſtige dazu eingeladen.

Anonçe.

Am 16. Mai hat eine gut patriotiſch geſinnte Geſellſchaft zu Stadelſchwarzach, k. Ldg. Volkach, ein hochfeierliches Bitt Amt um den göttlichen Beiſtand für die Waffen Oeſterreichs zu erflehen abhalten laſſen. Möge Gleiches Nachahmung finden!

Antiquariſcher Catalog der Halm'ſchen Buchhandlung in Würzburg.

Théry, Cours de litérature. 2 vol., 54 kr. — Rückert's Gedichte, 2 fl. 12 kr. — Epistolae obscurorum virorum, 2 fl. — Alzog's Kirchengeſchichte, 6. Aufl., 4 fl. 30 kr. — Möhler's Symbolik, 6. Aufl, 3 fl. 30 kr. — Bourienne mémoires sur Napoléon. 11 vol, 1 fl. 45 kr. — Coopers Romane: Die Anſiedler, 2 Bde., 30 kr. — Erinnerungen an Europa, 2 Bde., 30 kr. Die Seelöwen, 2 Bde 30 kr. Der Kettenträger, 2 Bde., 30 kr. Ned Mayer's od. ein Vormaſtleben, 2 Bde, 30 kr. Die Waſſernixe, 2 Bde. 30 kr. Die 2 Admirale, 3 Bde., 45 kr. Capitän Spike od. die Golf-Inſeln, 2 Bde., 30 kr. Satanszehe, 2 Bde., 20 kr. Das Irrlicht od. der Kaper, 2 Bde., 30 kr. — Grimm's Kinder- und Hausmärchen, 33 kr.

Eine **Harmonika** wird zu kaufen geſucht. Näheres im 3. D. N. 232 Auguſtinergaſſe über 2 Stiegen.

Ein ſolides, im Nähen geübtes Mädchen findet dauernde Beſchäftigung im 2. Diſt. Nr. 126.

Ein junger **Hund** gelber Farbe iſt vor einigen Tagen zugelaufen. Abzuholen im 4. Diſt. Nr. 38.

Eine **Säbelkuppel** mit Quaſte nebſt Schirmmütze in Silber iſt billig zu verkaufen. Wo? ſagt die Exp.

Theater-Anzeige.

Freitag den 20 Mai 1859. **Lucia, die Braut von Lammermoor.** Oper in 3 Akten von Donizetti.

FROHSINN.

Sonntag den 22 Mai

Tanzunterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Nr. 100, Wallgaſſe, iſt ein **Bett** zu verkaufen.

Es iſt ein **Bett** in der Kettengaſſe Nr. 30 zu verkaufen. Auch wird eine **Decimalwaage** zu kaufen geſucht.

Ein Laden mit Ladenzimmer, dann zwei unmöblirte Zimmer mit Kammer ſind ſogleich oder bis 1. Auguſt zu vermiethen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domſtraße.

Ein **Mädchen**, von ſolidem Charakter, jung und von angenehmem Aeußern, wird gegen guten Lohn als Kellnerin für das Ausland geſucht durch das Commiſſionsbureau von Franz Gutbrod.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, wird zur Aushülfe in Dienſt geſucht. Näher. in der Exped.

Eine ſehr ſonnige Wohnung von 3 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten iſt zu vermiethen im 1. Diſt. Nr. 156.

Thalerſcheine werden einzuwechſeln geſucht. Wo? ſagt die Exp.

Fremden-Anzeige

vom 18. Mai.

(Adler.) Kfle.: Hathmann a. Offenbach. Noll a. Gießen. Levy Schloß, Beckmann und Härpfer a. Frkft. Schönfeld a. Hanau. Wittmann a. Coblenz. Zöller a. Pforzheim.

(Fränk. Hof) Kfle.: Roſenſtrauß a. Niederwerrn. Rohnheimer a. Oberndorf. Oberndörfer a. Ansbach. Würth a. Frkft. Tröltſch Student a. Erlangen.

(Kronprinz.) Kfl.: Geisler a. Ffk. Ronge m. Gat. a. Königsberg. Frau Buß m. Schwſtr. a. Ffk. Beck, Theaterdirektor a. Nürnberg. Frhr v. Gemingen a. Heſſenbach.

(Schwan.) Kfle.: Scola u. Schäfer a. Ladenburg. Bänerle a. Langenburg. Cramer a. Mainz. Hartig a. Stuttgart. Brunner, Apotheker, u. Brunner, Notar a. Biſchofsheim.

(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Oberle a. Ffkt. Schlenk u. Bauer a. München. Erhard a. Nbg Pfiſter, Priv. a. Hof. Greßler, Bautechniker a. Kitzingen.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Roth m. Fam. a. Kitzingen. Kleemann mit Sohn a. Schwf. Hiller, Gerichtsarztsgattin a. Alzenau. Juch, Rechtspr. a. München. Waſſermann m. Gat., Privat. a. Amerika. Brown, Proprietär a. Paris.

Geſtorben:

Sebaſt. Kretzer, Dreherskind, 10 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 120. Freitag den 20. Mai 1859.

Neueſtes.

Die „Times“ bringen den erſten Brief ihres Correſpondenten aus dem öſterreichiſchen Hauptquartier Mortara, datirt vom 10. d. Er enthält Recapitulationen der bisherigen öſterreichiſchen Märſche und ſchildert die Stimmung des piemonteſiſchen Landvolkes als den Oeſterreichern überaus günſtig Sardiniſche Bauern ſeien es geweſen, die freiwillig am 3. d. ertrinkende öſterreichiſche Soldaten aus der Seſia retteten, und ich kann Sie verſichern (ſchreibt er), daß ſie nur gegen ihre eigene Regierung erbittert ſind, nicht bloß des Krieges wegen, ſondern weil ſie bisher zur Erhaltung einer unverhältnißmäßig großen Armee ſo ſchwere Steuern zahlen mußten . . . Als die Oeſterreicher in einer Stadt, die ich nicht nennen darf, ankamen, machten es ihnen die Einwohner zum Vorwurf, daß ſie nicht 14 Tage früher gekommen waren. Sie hätten ſie erwartet, hätten mit Fleiß die Reſerven, die ſie zu ſtellen hatten, zurückbehalten, und hätten ſie gar nicht geſtellt, wenn die Oeſterreicher früher eingetroffen wären. Die Piemonteſen haben aus dieſer Gegend alle Pferde und Vorräthe, haben aus Stroppiana ſelbſt die Weiber weggeſchleppt, um ſie in Caſale zu Schanzarbeiten zu verwenden, worauf die Oeſterreicher den zurückgebliebenen verhungernden Leuten Nahrungsmittel zuſandten.

Wien, 19. Mai. Das „Reichsgeſetzblatt“ enthält eine Reihe kaiſerlicher Patente, durch welche die Erhöhung der direkten und indirekten Steuern verordnet wird. Die Erwerb-, Grund-, Hauszins- und Einkommenſteuer wird um 20 pCt. erhöht. Die Verzehrungsſteuer und die Abgabe von dem Verbrauche der inländiſchen Zuckererzeugung, der Salzpreis, der Stempel erhalten einen Zuſchlag theils um 20, theils um 15 pCt. Die Einkommenſteuer von Staatspapieren iſt bei dieſen Erhöhungen ausgeſchloſſen. Die „Wiener Ztg.“ ſagt, die Maßregeln dieſer Art zur Erhöhung des Staatseinkommens ſeien hiermit abgeſchloſſen.

Wien, 19. Mai. Das Abendblatt der „Wiener Ztg.“ enthält ein Telegramm aus Pirano, nach welchem ein Capitän der norwegiſchen Brigg „Alma“, der von Venedig kam, berichtete, es ſei ihm von einer franzöſiſchen Fregatte bedeutet worden, daß alle öſterreichiſchen Häfen mit Ausnahme von Trieſt und Ancona in Blocadezuſtand erklärt ſeien. Bei Cattaro habe er 15, bei Rovigno 1 und bei Venedig 3 Kriegsſchiffe bemerkt.

London, 19. Mai. Nach den „Times“ hat die Regierung den Schiffseigenthümern angezeigt, daß jede Vermiethung von Schiffen an Frankreich zum Zweck des Transports bei Confiscation des Schiffes und Gefängnißſtrafe verboten iſt. Die Regierung hat noch nicht entſchieden, ob Kohlen als Kriegscontrebande zu betrachten ſind — Nach „Daily News“ hat Frankreich die Forderung Englands auf Verlängerung der Friſt, nach deren Ablauf öſterreichiſche Schiffe mit Embargo belegt werden ſollen, abgelehnt.

Bern, 18. Mai. Die Oeſterreicher befürchten einen Durchbruch bei Piacenza.

Bern, 18. Mai. Der Bundesrath hat im Intereſſe des Handelsverkehrs die Neutraliſation des Langenſees vorgeſchlagen. Oeſterreich iſt nicht darauf eingetreten. Neue Befeſtigungswerke im Simplon angeordnet. Toscana verbietet den Durchpaß von ſchweizeriſchen Rekruten nach Neapel.

Bern, 18. Mai. Ein Beſtreben der italieniſchen Flüchtlinge, an der Gränze die Lombardei zu revolutioniren, wurde unterdrückt. Unſere (die Schweizer) Truppen nahmen mehrere Kiſten mit Gewehren und Fäſſer Pulver weg.

Mortara, 18. Mai. Ein zum Tod verurtheilter Falſchwerber wurde am Richtplatze vom Grafen Giulay begnadigt. Große Senſation im Volk.

Turin, 18. Mai. 12,000 Oeſterreicher ſind auf dem rechten Ufer des Po bis Caſtel Giovanni vorgedrungen, und arbeiten beſtändig an der Befeſtigung der Brücken bei Stella, um den Rückzug zu decken.

Tagsneuigkeiten.

Das neueſte Regierungsblatt Nr. 25, vom 18. Mai, enthält nachſtehende Verordnung, das Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh und von Haber betr.: Maximilian II. ꝛc. ꝛc. Wir finden Uns bewogen, auf den Grund des §. 3 des Zollgeſetzes vom 17. November 1837 und im Hinblicke auf die Zollvereinsverträge die Ausfuhr von a) Schlachtvieh und zwar von Rindvieh, Schweinen, Hammeln und anderen Schafvieh, dann Ziegen, b) Haber über die weſtliche Zollgrenze (vom Haupt-Zollamtsbezirk Zweibrücken bis zum Hauptzollamtsbezirk Lindau, beide eingeſchloſſen) nach dem Zollvereinsauslande vorbehaltlich weiterer Verfügung zu verbieten. Dieſes Ausfuhrverbot, auf deſſen Uebertretung die in den §§. 1, 11, 13 bis 16 des Zollſtrafgeſetzes vom 17. November 1837 angedrohten Strafen der Kontrebande Anwendung finden, hat ſofort in Wirkſamkeit zu treten. Max. Frhr. v. Schrenk.

Die zu Offizieren ſich eignenden Unteroffiziere ſind bis zum 20. bei den Generalkommandos und von dieſen bis zum 24. d. Mts. im Kriegsminiſterium in Vorſchlag zu bringen. Der Armeebefehl zur vollſtändigen Beſetz-

d by Google

ung aller Lieutenantsstellen wird sodann zu Anfang des nächsten Monats erscheinen. Inzwischen sollen noch einige Stabsoffiziere befördert und mehrere Veränderungen im Militäradministrativ-Dienstpersonal vorgenommen werden.

Die umlaufenden Gerüchte, als sei die Konzentrirung eines Armeekorps in Franken beabsichtigt, werden von München aus als unbegründet erklärt.

Se. Majestät der König hat dem Münchener Schiller-Stiftungs-Vereine die öffentliche Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen für die allgemeine deutsche Schiller-Stiftung erlaubt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem k. Landrichter und Badecommissär Graf v. Luxburg zu Kissingen die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj dem Könige von Griechenland ihm verliehene Commandeurkreuz des Erlöser-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; ferner die in Erledigung kommende Schreiberstelle am Bezirksgerichte Hof dem Diurnisten des Bezirksgerichts Würzburg, Leonhard Schmerl, jedoch ohne pragmatische Rechte, zu verleihen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst verbundene protest. Knabenschulstelle zu Mainstockheim, Distr.-Schul-Insp. Kitzingen; Reinertrag 392 fl 49 kr.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 16. Mai 1859. Das Gesuch des Anton Ungemach von Oberschwarzach um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß mit Kunigunda Lenaro von Arnstein wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Heinrich Hofmann von hier um Annahme als Insasse und Geschäftscompagnon seines Vaters des Lithographen und Schreibmaterialienhändlers Joseph Anton Hofmann dahier; desgl. das Gesuch des Güterladergehilfen Georg Mittnacht von hier um Annahme als Insasse; desgl. das Gesuch des Georg Ludwig Geys von hier um Annahme als Insasse; desgl. die Gesuche des Christian Eysel, Karl Hützel und Georg Philipp Lehrmann von hier um Verleihung einer Fischerkonzession; desgl. das Gesuch des Wenzeslaus Harnisch von hier um Verleihung einer Feilenhauerkonzession; desgl. das Gesuch des Georg Joseph Wittstadt von hier um Verleihung einer Hutmacherkonzession — Abschlägig wurden beschieden: 1 Gesuch um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß, 1 Gesuch um Verleihung einer Hutmacherkonzession; 2 Gesuche um Verleihung einer Kammmacherkonzession, 2 Gesuche um Verleihung einer Eisenwaarenhandelskonzession.

Am 18. ds. wurde in Haßfart ein frecher Diebstahl verübt, indem die Stadtkämmereikasse sammt Inhalt (5—600 fl.) entwendet wurde. Die Kasse und der größere Theil des gestohlenen Geldes wurde dem Vernehmen nach außerhalb Haßfart wieder aufgefunden, über den Thäter jedoch bis jetzt Nichts ermittelt. (Schw. Tgb.)

München, 17. Mai. Gestern wurde von dem Appellationsgerichte in Freising das Urtheil in der Untersuchungssache gegen den vormaligen Advokaten Hofrath von Dessauer von hier verkündet. Die Berufung wurde verworfen und das erstrichterliche Urtheil im Schuld- und Strafausspruche bestätigt. Dasselbe lautete bekanntlich auf Schuldig des fortgesetzten Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung und Verurtheilung zu sechsjähriger Festungsstrafe III. Grades, Verlust des Adels und der Hofrathswürde, sowie Tragung der Kosten. Dessauer soll bei der Publikation sich sehr niedergeschlagen gezeigt haben.

München, 18. Mai. Das königl. Kriegsministerium hat kürzlich an die Direktion der hiesigen polytechnischen Schule die Mittheilung ergehen lassen, daß sämmtliche Zöglinge der obersten Klasse als Lieutenants, die der zweiten als Junker Aufnahme in die Armee finden würden, und sollen in Folge dessen bereits sehr zahlreiche Meldungen stattgefunden haben.

München, 19. Mai. Soeben geht uns von unterrichteter Seite die Nachricht zu, daß auf der Eisenbahn und ohne einquartiert zu werden, in einigen Tagen das 1ste k. k. Armeekorps (40,000 Mann, darunter 6000 Mann Cavalerie) aus Böhmen nach Tirol hier durchkommt.

Dresden, 18. Mai. Nachdem es in hiesigen Wirthschaften schon mehrfach zu Thätlichkeiten zwischen Deutschen und Franzosen gekommen, hat ein großer Theil der hier lebenden Franzosen eine Versammlung abgehalten und daselbst beschlossen, sich in keiner Weise mehr mit Deutschen in politische Streitigkeiten einzulassen, sondern sich den Tagesfragen gegenüber äußerlich ganz passiv zu verhalten.

Paris, 15. Mai. Alle ausländischen Blätter, welche über die letzten Sitzungen der preußischen Kammern berichten, sind heute mit Beschlag belegt worden.

Paris, 18. Mai. Graf von Pourtales ist nach Berlin gereist, angeblich wegen Familienangelegenheiten.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 18. Mai. Die Oesterr. Corresp. sagt: Die Bitte des Grafen Buol um Enthebung wurde durch Gesundheitsrücksichten veranlaßt. Der Rücktritt des hochverdienten Staatsmannes wird keine Aenderung in den Principien der österreichischen Politik herbeiführen. Diese verbindet mit der Wahrung der Rechte der legitimen Interessen der Monarchie vollste Anerkennung und Achtung der Rechte anderer Staaten. Uebergriffen fern, sieht sie in dieser allseitigen Achtung und Wahrung europäischen Rechtsbestandes, und in der darauf beruhenden Gleichgewichtserhaltung unter den Mächten Europa's die erste wesentlichste Bedingung der Wohlfahrt aller Staaten und Völker, die einzige Grundlage der Friedenssegnungen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Mai. Heute heißt es hier, nach den neuesten Berichten aus Piemont werde eine größere Schlacht wohl nicht vor Ende dieses Monates stattfinden. — Das „Pays" führt an, die starken Ueberschwemmungen, Folge anhaltender Regen und des schmelzenden Schnees, seien die Ursache der Verzögerungen im Beginne der militärischen Operationen; man beschäftige sich inzwischen mit der Vervollständigung der Ausrüstung und Verproviantirung der Armee. — In den Departementen herschen lebhafte Besorgnisse vor einem Conflikte zwischen Frankreich und Deutschland. Bei dieser Stimmung leiden die Geschäfte ungemein.

Marschall Pelissier soll nächster Tage nach Nancy gehen, um dort sein Observationskorps zu formiren. Es wird, wie man sagt, stärker werden, als es anfänglich hieß.

England. London, 17. Mai. Die „Times" bringen einen ausführlichen Artikel über das Interesse Deutschlands an der Kriegs-Frage. Ihre eigentliche Meinung ist ungefähr folgende: „Die Deutschen sind jetzt von einer wahren Kriegswuth befallen; sie würden thöricht handeln und sich ungeheuren Gefahren aussetzen, wenn sie schon jetzt sich in einen Krieg mischten, der sie vorläufig noch nichts angeht. Von unserem englischen Standpunkte aus haben wir aber kaum ein Interesse daran, sie von einem Kriege mit Frankreich zurückzuhalten. Denn dadurch werden Frankreichs, unseres gefährlichen Nebenbuhlers, Kräfte erschöpft. Sie müssen aber die Folgen einer solchen Voreiligkeit selbst tragen; denn wir Engländer sind entschlossen, uns nicht eher in den Krieg zu mengen, als bis das Gleichgewicht Europa's wirklich ernstlich bedroht ist."

Schweiz. Bern, 17. Mai. Dem schweizerischen Bundesrathe ist heute auf offiziellem Wege die Bestätigung der Nachricht zugekommen, daß Rußland fünf Armeekorps mobilisire und sämmtliche Reserven einberufe. Man ist hier der Meinung, daß „diese Demonstration

Digitized by Google

gegen die süddeutsche Aufregung" der letztern eher neue Nahrung zuführen als dieselbe beschwichtigen dürfte. Die „Lokalisirung" des Krieges findet immer weniger Gläubige, während die Ansicht, daß wir am Vorabend eines planmäßig angelegten europäischen Krieges stehen, von Tag zu Tag neue Proselyten gewinnt.

Wir erhielten soeben Mittags 12 Uhr 25 Min. folgende

Telegraphische Depeschen:

Alessandria, 19. Mai. Gestern versuchten die Oesterreicher am linken Pouser ein Haus zu befestigen, wurden aber durch französische Schüsse aus einer Entfernung von 2600 Metres daran verhindert. Heute haben die Oesterreicher Vercelli geräumt und die Brücke bei Sesia gesprengt.

Wien, 19. Mai. Das Festungskommando in Venedig hat noch keine Kenntniß, daß die österreichischen Häfen von Frankreich in Blokadezustand erklärt worden seien. Ein vor Venedig ankerndes französisches Schiff hat zwölf größere und kleinere Schiffe genommen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Versteigerung.

Mittwoch den 25. Mai werden von Morgens 9 bis 12 Uhr und Mittags von 2 bis 5 Uhr im 2. D. Nr. 244 Dominikanerplatz über 1 Stiege, gegen gleich baare Zahlung folgende Gegenstände öffentlich versteigert: eine eingelegte Komode, neuer Spieltisch, Eßtisch zum Ausziehen, 1 großer Kleiderschrank, 1 großer Bücherschrank, 1 Stehpult mit Schiebladen, 1 Kanapee und 6 Polsterstühle, 12 Rohrstühle, Bettladen und Betten, 1 westphälische Brautkiste auf Rädern, Bilder in Rahmen und Glas, 1 großer Spiegel, Gipsformen und Figuren, 1 Kasten mit gutem Handwerkszeug, mehrere Fernrohre, Geltengeschirr und 2 große Möbelkisten, Bücherrepositorien, Waldhaar- und Strohmatratzen.

Bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg ist eine Diurnistenstelle erlediget. Bewerber um dieselbe, welche sich über Brauchbarkeit und tadelfreies Betragen ausweisen können und eine ganz schöne Hand schreiben, haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen diesorts einzureichen.

Würzburg am 17. Mai 1850.

Das Direktorium des k. Bezirksgerichts.

Seuffert

Georg Franz Näb von Langenprozelten verkauft am Holzausladeplatze 4schuhiges ungeflößtes Buchenscheitholz, den Karren zu 10 fl. — 3schuhiges, den Karren zu 8 fl. — gemischtes Birkenholz 5 fl. 30 kr. — Weinbergspfähle, 1000 St. 16 fl. — grobe Prügelwellen 50 St 3 fl. 30 kr. — kranse Wellen, 100 St 3 fl. 30 kr. — Bestellungen können gemacht werden bei Valentin Reinhard, Bärengasse Nr. 375, und bei Holzunterkäufer H. Störrlein.

Als **Kammerjungfer** sucht ein gut empfohlenes Mädchen eine Stelle. Näher. in der Exp.

Eine sehr gute, frischmilchende, weiße **Stutzgeis** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine Schlafstelle für vier Arbeiter ist stündlich zu vermiethen in der Semmelsgasse Nr. 124.

Auch ist daselbst ein Zimmer an eine einzelne Person zu vermiethen

Packkisten,

ganz große Sorte, circa 5 Fuß lang und 3 Fuß hoch und breit, schön und schwer in Holz, sind billig zu verkaufen in der Glashandlung von Philipp Treutlein.

Ein Hochschüler wünscht Unterricht im **Lateinischen u. Griechischen** zu geben. Näher. in der Exped.

Ein **Mehlkasten** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni zu vermiethen im 3. D. Nr. 128 Plattnersgasse.

In ein hiesiges Wurstlergeschäft wird ein gesunder und kräftiger **Bursche** in die Lehre gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei dreijährige **Fuchsen,** Wallach und Stute, schon gewöhnt, fromm und ganz fehlerfrei; ferner ein einjähriges sehr starkes **Hengstfohlen** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl

Kurz gesägtes und gespaltenes **Holz** ist in kleinen Partieen zu 3, 6, 9, 12 kr., ꝛc. im 1. D. Nr. 358 Parterre zu haben bei Joh. Philipp Müller, Holzhändler.

Im 4. D. Nr. 22 ist ein Logis von 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten nebst 2 Mezanen-Zimmern sogleich zu vermiethen.

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen meinen Söhnen **Joh. Friedrich, Joh. Paulus** und **Joh. Andreas Bauer** nichts zu borgen oder zu leihen, da ich für diese keine Zahlung leiste.

Joh. Markus Bauer,
Säckler und Kürschner.

Eine **Broche** wurde gefunden. Näher. in der Exped.

Es wird ein ordentliches **Mädchen** das Hausmannskost kochen kann sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. D. Nr. 49.

Ein **Kanapee** ist für 10 fl. zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Junge und alte milchende **Gebirgsziegen** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein freundliches Quartier (Sommerseite) mit 2 Zimmern, Küche, Holzlage, im 4. Dist. Nr. 184 ist billig sogleich zu vermiethen durch Quartiervermiether Schmidt in der Rosengasse Nr. 232.

Eine schon gebrauchte **Weinmaschine** wird zu kaufen gesucht. 4. Dist. Nr. 42.

Es werden **2000 fl.** ohne Unterhändler gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein junger kräftiger **Mann** wird als Taglöhner in eine Steindruckerei gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein treues **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht und kann bis 1. Juni eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis auf der Neubaugasse mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ist auf 1. August zu vermiethen. Näheres untere Bocksgasse Nr. 309.

Ein zur Oekonomie sehr gut geeignetes **Pferd** steht zum Verkaufe.
Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Schwieger- und Großvater Herrn

Lorenz Zitzmann,

vormals Gaſtwirth zu Garſtadt, am 18. Mai Abends 4 Uhr, geſtärkt durch die Tröſtungen unſerer hl. Religion, in einem Alter von 69 Jahren in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Dieſes Freunden und Verwandten zur Nachricht, mit der Bitte um ſtilles Beileid.

Würzburg und Garſtadt, den 20. Mai 1859.

M. Biedermann mit Familie.

Handels-Lehrlings-Abendſchule.

Der Unterricht für das Sommerhalbjahr beginnt **Montag den 23. Mai** und wird die Inſcription hiefür Montag und Dienstag von 6—7 Uhr im Rektoratszimmer unter Vorlage der Semeſteralzeugniſſe und Entrichtung des Schulgeldes mit 3 fl. vorgenommen.

Würzburg, den 19. Mai 1859.

Königliches Rektorat.
Lampert.

In **Julius Kellner's** Fränkiſcher Buchhandlung in Würzburg ſind nachfolgende nützliche Bücher zu haben:

Der Menſch und ſein Geſchlecht, oder Belehrungen über phyſiſche Liebe, Naturzweck und über die Geheimniſſe der Natur des Menſchen von Dr. Albrecht. Sechste verbeſſerte Aufl. Preis 54 kr. NB. Dieſer nützliche Rathgeber gibt beiden Geſchlechtern über ihre Beſtimmung ſehr belehrende Aufſchlüſſe.

Dietrich, F., 40 entdeckte Geheimniſſe für Zeichner, Maler und Lackirer über Oelmalerei, Farbenlehre, Verſuch von Zeichnungen zu copiren, — Kupferſtiche und Lithographien auf Holz, Papier und Glas abzuziehen. — Pariſer Malerei, chineſiſche Malerei, — Portrait-Malerei, — Zubereitung der Farben, — Verfertigung der Firniſſe zum Ueberziehen von Gemälden. — Dritte verb. Aufl. Preis 45 kr.

Bosco's Zauberkabinet, oder das Ganze der Taſchenſpielerkunſt, enthält 100 wundererregende Kunſtſtücke durch Karten, Würfel und die Magie. 19 Kartenkunſtſtücke und 64 arithmetiſche Beluſtigungen ꝛc. Zur geſellſchaftlichen Unterhaltung mit und ohne Gehilfen auszuführen. Neunte Auflage. 20 Sgr. oder 1 fl. 12 kr. Die jetzt nöthig gewordene neunte Auflage enthält ſehr überraſchende, leicht herzuſtellende Taſchenſpieler- und andere Kunſtſtücke.

Bohn, Fr., die Handlungswiſſenſchaft, für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener zur leichten Erlernung 1) des Briefwechſels, 2) der Kunſtausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmänniſchen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Coursrechnung, 7) des Speditionsweſens, nebſt 5 Vorſchriften zum Schönſchreiben. 8. verbeſſerte Auflage. (Sehr empfehlenswerth.) 2 fl. 24 kr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein beſſeres, als das vorſtehende Buch empfehlen, welches einen Schatz von kaufmänniſchen Kenntniſſen, kurz und faßlich dargeſtellt, enthält.

Straminpapier

in grob, mittel und fein, empfiehlt

A. Herold, am Schmalzmarkt.

Neue Sendungen in

Bettfedern (Rupffedern)

ſind eingetroffen und empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Fr. Schirber, Eichhorngaſſe.

Gefunden wurde der 2. Theil von **Wagners Werke** und kann gegen Erſatz der Einrückungsgebühr im 2. D. Nr. 558 abgeholt werden.

Eine ganz gut erhaltene **Uniformſtickerei** für einen Landgerichtsaſſeſſor iſt zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Sonntag den 22. Mai zur Eröffnung der Kegelbahn und Gartenwirthſchaft

Harmoniemuſik,

ſowie an jedem Sonn- und Feiertage während der Saiſon.

Hiezu ladet höflichſt ein
Ludwigsbad im Mai 1859.

J. B. Herold.

Vivat
20. Mai
18 Ch..... in 46
Abends 8 Uhr
Café Heinlein.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Samstag den 21. Mai
gutbeſetzte
Harmonie-Muſik
vom k. 9. Inf.-Reg.

Geſtern Vormittag wurde eine goldene **Broche** mit Granatſchaale verloren. Der redliche Finder wird erſucht ſolche gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Guter **Taubendünger** iſt zu verkaufen im 5. Diſtr. Nr. 138 Schottenanger.

Fremden-Anzeige

vom 19. Mai.

(Adler.) Kfle.: Roth a. Hanau. Wiegand a. Fkf. Logay a. Zell. Köhler a. Wald. Arens a. Elberfeld. Frln. Hübſch a. Wertheim. Frau Reviſorin Eitel von da.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Roſenſtraus a. Niederwern. Mohnheimer a. Oberndorf. Würth a. Fkf. Hübner m. Fam., Oekonom a. Oberndorf. Röthig m. Sohn a. Großoſtheim.

(Kronpr.) Kfle.: Riedinger a. Augsb. Rösle a. Köln. Saitzer a. Amerika. Sandhagen a. Frkft. Haag, Ingen. a. Augsburg. Maier, k. Bankdirektor m. Gatt. a. Nürnb.

(Schwan.) Kfl.: Schmitt a. Karlſtadt. Frey a. Heidelberg. Popp, Appell.-Rath a. Zweibrücken. Winkel, Gutsb. a. Hartmannsroth. Fiſcher, Stallmſtr. a. Regensburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Beringer a. Aſchaffenburg. Behſer a. Fkf. Reichel a. Tauberbiſchofsheim.

(Würt. Hof.) JJ. k. HH. Erbprinz und Frau Erbprinzeſſin von Sachſen-Meiningen mit Bedien. v. Heckel, Hauptm. mit Gatt. a. München. Kfle.: Reiß a. Frkft. Rippel aus Wald.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literariſchen Beilage der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 121. Samstag den 21. Mai 1859.

Die Beilage zu Nr. 60 der „Allg. Ztg." vom 29. Feb. 1852 brachte an ihrer Spitze einen Leitartikel, betitelt: „Wie die Lage von Europa ſich beſtimmter zeichnet", welcher faſt gänzlich auf die heutige Lage paßt und insbeſondere Louis Napoleons Abſicht auf Italien ſchon damals prophezeite. Nach dem Staatsſtreiche vom 2. Dezember richtete Louis Napoleon unter dem Vorwande der Reviſion der Verträge von 1814 ſein Augenmerk auf Belgien, aber die entſchloſſene Haltung Englands zügelte damals ſeinen Eroberungseifer, und Klugheit und Selbſtbeherrſchung von Seite des neuen franzöſiſchen Gewalthabers hielten ihn zurück, zu einem ſchnellen Bruche zu drängen In dem Artikel heißt nun: Man hat den erſten Sprung gethan und hält mit dem zweiten zurück, bis man ſich im Innern feſt, von den imperialiſtiſchen Sympathien der leicht erregbaren Nation getragen und im Stande ſieht, mit Benutzung der unausbleiblichen europäiſchen Verwickelungen, den zweiten Sprung zu thun, und den Verträgen von 1815 ebenfalls einen „Staatsſtreich" zu verſetzen Es iſt nöthig daß man ſich darüber keine Täuſchungen macht, aber gut daß man darum nicht reizt und herausfordert. Es reicht hin gerüſtet zu ſein, dazu aber iſt erforderlich daheim reine Wirthſchaft zu machen, und die vernünftigen Forderungen der Zeit zufrieden zu ſtellen, damit man dadurch die Macht bekommt oder verſtärkt den unvernünftigen im Innern und den unberechtigten nach außen zu widerſtehen. Auf allen Fahnen aber, den deutſchen zumal, möge der Spruch des Hektor erſcheinen: „Ein Wahrzeichen nur gilt: das Vaterland zu beſchützen."

Neueſtes.

Alleſſandria, 19. Mai. Geſtern verſuchten die Oeſterreicher am linken Poufer ein Haus zu befeſtigen, wurden aber durch franzöſiſche Schüſſe aus einer Entfernung von 2600 Metres daran verhindert. Heute haben die Oeſterreicher Vercelli geräumt und die Brücke über die Seſia geſprengt.

Wien, 19. Mai. Das Feſtungskommando in Venedig hat noch keine Kenntniß, daß die öſterreichiſchen Häfen von Frankreich in Blokadezuſtand erklärt worden ſeien. Ein vor Venedig ankerndes franzöſiſches Schiff hat zwölf größere und kleinere Schiffe genommen.

(Wiederholt.)

Paris, 20. Mai. Der „Moniteur" bringt ein Dekret, welches die Errichtung eines Priſenrathes in Paris anbefiehlt.

Nach dem Pariſer „Pays" vom 19. d. kreuzt die von dem Contre-Admiral Jurien de Lagraviere befehligte Schiffsdiviſion gegenwärtig zwiſchen Venedig und der Po-Mundung.

Wien, 18 Mai. Der Kaiſer hat ſo eben eine Ordre ergehen laſſen, wonach die Reſerven ſämmtlicher Infanterie- und Artillerie-Regimenter, dann das 1., 3. und 5. Pioniercorps ſchleunigſt einzuberufen ſind.

Tagsneuigkeiten.

Aſchaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 16. Mai l. Js. wurde auf Einſpruch des ledigen Taglöhners Franz Müller von Würzburg gegen das appellationsgerichtliche Erkenntniß vom 17. März l. J., welches ſeine Berufung gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelſt Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, zu einer einfach-geſchärften Gefängnißſtrafe von 2 Monaten und 8 Tagen verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 28. Dez 1858 als unbegründet verworfen hatte; dahin erkannt, daß es bei dem appellationsgerichtlichen Erkenntniß vom 17. März l. J. ſein Verbleiben habe.

Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanſtalten gibt im neueſten Verordnungsblatte die Einſtellung der Fahrten des öſterr. Lloyd bekannt.

Vom 1. Juni an wird die Telegraphenſtation Kiſſingen wieder eröffnet.

Das k. Oberpoſt- und Bahnamt gibt bekannt, daß vom Sonntag den 22. an wegen der Beförderung von Truppen zwiſchen Hof über München nach Kufſtein bis auf Weiteres nur noch Eilgüter, aber ohne Garantie für die Lieferzeit, angenommen, und eine Reihe von Poſt- u. Güterzügen auf oben genannter Route eingeſtellt werden. In Folge deſſen fallen auch auf der Weſtbahn zwiſchen Bamberg und Frankfurt die beiden Güterzüge weg. Näheres unter den Inſeraten.

Herr Andreas Deuſchler von Karbach wurde als Kaplan nach Mechenried und Herr Pfarrvicar Rothenbucher von Burghauſen als Cooperator nach Karbach angewieſen. (Diöz.-Bl.)

Geſtern Mittag traf die Trauerbotſchaft ein, daß der hochw. Hr. Dombechant Dr. Benkert zu Coburg, wo er ſich zur Erholung befand, unerwartet in Folge eines Schlagfluſſes verſchieden iſt. Die Leiche wird hieher gebracht. Der Verblichene war geboren zu Nordheim v. d. Rhön am 25. Sept. 1790 (ſomit im 69. Lebensjahre),

Digitized by Google

zum Priester geweiht am 31. August 1816, und wurde, nachdem er vorher die Stellen als Subregens und Regens im bischöfl. Clerikal-Seminare, sowie als Kapitular des hiesigen Domkapitels bekleidet hatte, am 3. Mai 1838 von Sr. Maj. dem Könige zum Domdechant dahier ernannt, welcher hohen Stelle er bis zu seinem Ende unermüdlich vorstand. Der Verlebte, durch seine schriftstellerische Thätigkeit auch in weiteren Kreisen bekannt, genoß hier die unbegränzte Achtung aller Einwohner, weßhalb auch sein Tod in allen Schichten der Bevölkerung das lebhafteste Bedauern findet (Nachschrift. Die HH. Domvikare Kühles und Hohn wurden damit betraut, die Leiche von Coburg hieher zu geleiten, und sind heute mit dem Eilzuge dahin abgereist. Bis jetzt ist bestimmt, daß, wenn die Leiche am Montage früh um 9 Uhr mit dem Postzuge anlangt, sich der Leichenkonduct unmittelbar vom Bahnhofe aus nach dem Friedhofe bewegen wird.)

Ein Zufall, der wohl zu den größten Seltenheiten gehört, ist, daß von den bei der letzten Ziehung zu München am 10 Mai gezogenen Nummern 31, 65, 22, 15 und 41, vier, nemlich 31, 65, 22 und 41 bei der am Donnerstag zu Regensburg stattgefundenen Ziehung abermals aus dem Glücksrade gehoben wurden.

Dieser Tage wurden in der Kreuzgruft im Neumünster 7 große Kerzen vom Altare entwendet.

Auf unserem heutigen nur mit 150 Wägen befahrenen Getreidemarkte zogen die Preise abermals an, und kostete Waizen 16 fl., 17 fl. 30 kr. bis 21 fl; Korn 13 fl, 14 fl bis 15 fl. 30 kr.; Gerste 11 fl. 35 kr. bis 12 fl.; Haber 7 fl. 30 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfd. 25—26 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 14—15 St. 12 kr., junge Gänse das Paar 1 fl. 42—48 kr., junge Hahnen 42 kr. bis 1 fl., junge Ziegen das St 48 kr bis 1 fl 12 kr., Spargeln der Bund 3—5 kr., Kartoffeln die Metze 13—14 kr., Stroh 10 Pfd. 10—11 kr.

Heute morgen hatte ein Unteroffizier des hiesigen Artillerieregiments, als er im jenseitigen Stadtviertel den Brückenberg hinabritt, das Unglück zu stürzen und den Fuß zu brechen.

Bezüglich der Nichtaufnahme von Truppenmärschen, Rüstungen ꝛc. in die öffentlichen Blätter von Seite der Redaktionen derselben schreibt der „Bayer. Courier“: „So lange in jeder deutschen Residenzstadt noch ein französischer Gesandter sich befindet, wird man wohl auch annehmen müssen, daß er pflichtgemäß seine Regierung von Allem unterrichtet, was in seiner Nähe zugeht und was er von seinen Zuträgern erfährt. So mag es der Fall sein, daß die französische Regierung thatsächlich besser über die deutschen Rüstungen unterrichtet ist, als das deutsche Volk selbst. So lange also dieses Verhältniß noch obwaltet, so lange ist das Schweigen der Zeitungen eine nutzlose Vorsicht.“

Gestern Mittag wurde zu Zell ein dortiger bejahrter Einwohner im Kirchhofe an einem Baume erhängt aufgefunden. Nahrungssorgen werden als Motiv dieses Selbstmordes angegeben.

Se. Hoh. Prinz Friedrich von Sachsen-Altenburg sind zum Gebrauche der Kur in Kissingen eingetroffen. Am 18. Mai betrug die Zahl der dortigen Kurgäste 142.

München, 18. Mai. Vom Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft der bayer. Ostbahnen sind nicht weniger als 1592 Aktien, auf welche die dritte Einzahlung mit fünf Prozent oder 10 fl nicht geleistet wurde, für ungiltig und deren Inhaber aller Rechte als Aktionäre und der früher einbezahlten Theilsummen (40 fl. per Aktie) zu Gunsten der Aktiengesellschaft verlustig erklärt worden. Die Gesellschaft gewinnt dadurch ein Kapital von 63,680 fl., und mancher Zeichner mag dabei sein Vermögen verloren haben, denn es sind z. B. 105,101 bis 105,200, 222,001 bis 222,350 und 224,501 bis 225,000 werthlos, die bis vor Kurzem ein Kapital von 4000, 14,000 und 20,000 fl. repräsentirten. Die kriegerischen Aussichten und das Sinken aller Papiere seit Neujahr mögen auch hier die Ursache gewesen sein, daß die dritte Einzahlung nicht mehr geleistet werden konnte.

Die „N. Münch. Ztg.“ schreibt: Die öffentlichen Blätter haben seiner Zeit die Nachricht gebracht, die kgl. b. Regierung habe wegen der in den Nummern 86 und 88 des hier erscheinenden Volksboten vom 15. und 17. v. Mts. enthaltenen schweren Anklagen gegen einen deutschen Gesandten zu Paris eine Untersuchung einleiten lassen, und es ist bisher eine Kundgabe des Verlaufs derselben mit leicht erklärlicher Spannung erwartet worden. Diese Erwartung sieht man sich nun in den Stand gesetzt durch folgende, der besten Quelle entnommene Mittheilung zu befriedigen. Sicherem Vernehmen nach hat nämlich eine gerichtliche Vernehmung des Redakteurs des Volksboten wegen der genannten 2 Artikel dieses Blattes stattgefunden, und wie das Protokoll seiner Vernehmung nachweist, will dieser Redakteur das in dem ersten Artikel erwähnte Gerücht von Personen gehört haben, deren er sich nicht mehr erinnern könne; derselbe verweigert sodann, unter Berufung auf das Preßgesetz, die Antwort darüber, ob der in Frage stehende Gesandte und dessen Regierung speciell bezeichnet worden sind, und er lehnt in gleicher Weise die von ihm verlangte Angabe des Namens der ihm bekannten Person ab, von welcher er die in dem zweiten Artikel gemachten Mittheilungen erhalten haben will. Wir glauben es getrost dem Urtheile eines jeden Unbefangenen überlassen zu können, ob irgend eine deutsche Regierung nur entfernt Anlaß finden kann, solchen ganz allgemein gehaltenen, jeder Begründung entbehrenden Anklagen und Verdächtigungen irgend eine Folge zu geben, und ob solche durch nichts erwiesene, gewissenlose Anschuldigungen irgend einen nachtheiligen Einfluß auf die öffentliche Stellung und das sociale Leben eines Gesandten ausüben können. Sollen nicht der gute Ruf und die Ehre eines jeden schutzlos der Verläumdung preisgegeben sein, so können solche Beschuldigungen, so lange dieselben nicht entfernt bewiesen sind, selbstverständlich eine Beachtung nicht verdienen und dem nicht genannten Gesandten in keiner Weise schaden. Da die in Frage stehenden schweren Anklagen gegen die Integrität und politische Haltung eines deutschen Gesandten in Paris auch ausdrücklich auf den kgl. bayer. Gesandten dortselbst bezogen werden können, wird gleichzeitig mit vollster Bestimmtheit hiemit versichert, daß der k. bayer. Gesandte in Paris in seiner politischen Correspondenz nach keiner Seite hin eine nicht gerechtfertigte, oder gar den Interessen Bayerns und Deutschlands nachtheilige Haltung beobachtet hat.

Deutschland.

Der Allg. Ztg. schreibt man vom Main, 19. Mai: Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Sendung des Generals v. Alvensleben an die mittel- und süddeutschen Höfe, sowie jene des Grafen v. Münster an die von Hannover und Braunschweig, nur bezweckte auf die Stimmung derselben für entschiedenes Vorgehen gegen Frankreich dämpfend einzuwirken, und sie für unbedingten Anschluß an Preußen, das immer noch zuwarten möchte, zu gewinnen. Nicht minder sicher ist aber daß diese Sendungen zu Hannover und Dresden ihren Zweck verfehlt, zu München so gut wie nichts erreicht haben (man hat sich daselbst für Abwarten auf das Resultat der Sendung des Generals v. Willisen ausgesprochen), und zu Stuttgart, wo General v. Alvensleben im Augenblick sich befindet, schwerlich ein anderes Resultat haben werden. Von Wien dagegen melden Briefe von gutunterrichteter Hand

Digitized by Google

daß zwar die Sendung des Generals v. Willisen noch kein greifbares Resultat erzielt habe, jedoch die Aussicht auf das Zustandekommen einer Verständigung nicht abgeschnitten sei.

Frankreich. Paris, 19. Mai. Aus Petersburg sind, wie man versichert, Mittheilungen eingetroffen, welche in den hiesigen Regierungskreisen einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht haben. Es soll nämlich nun nicht mehr daran zu zweifeln sein, daß die russische Regierung ihre Politik nicht ändern wolle und daß sie sich auf eine bewaffnete Neutralität beschränken werde.

England. London, 20. Mai. Nach den „Times" wird das Parlament am 7. Juni mit einer Rede der Königin eröffnet werden. Die Vereidigung der Mitglieder und die Prüfung der Wahlen findet bereits am 31. Mai statt.

Schweiz. Bern, 20. Mai. Durch Beschluß des Bundesrathes ist die Ausfuhr und die Ansammlung von Waffen an der italienischen Grenze und deren nächster Nähe verboten. Ebenso das Ankaufen von Waffen desertirter Soldaten, die überdieß confiszirt werden. Flüchtlinge und Deserteure, Greise, Frauen und Kranke ausgenommen, werden internirt. Der Durchgang waffenfähiger (tragender?) Leute von dem Gebiet einer der kriegführenden Mächte in das andere ist nicht gestattet. — Die Haltung der Eidgenossenschaft wird in Paris günstig beurtheilt. — Der russische Gesandte bei der Schweiz ist nach Petersburg abgegangen. — Die Zahl der Flüchtlinge in Tessin wächst.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 23. Mai Schlußhandlung im Concurse des Uhrmachers Pfalmer zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 19.
— — Zwangsversteigerung des Mühlenwesens nebst Grundstücken des Math. Volk zu Münnerstatt Mittag 2 Uhr auf dortigem Rathhause.
— — Versteigerung von Grundstücken in der Drittheilungssache der Wittwe Bienert von Sommerach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause; zugleich Termin zur Anmeldung von Ansprüchen jeder Art.
— — Versteigerung von 1858er Saalecker Eigenbaumosten (circa 146 Eimer) früh 10 Uhr beim k. Rentamte Hammelburg
Am 24. Mai Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Büttnerseheleute Gießing von Kitzingen früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Telegraphische Depeschen:

Turin, 20. Mai. Gyulai hat in Novara eine provisorische Verwaltungskommission eingesetzt und der Stadt starke Lieferungen auferlegt.

Alessandria, 20. Mai Naroleon hatte mit dem Könige von Sardinien bei Casale eine Zusammenkunft, und besuchte die Festungswerke und Vorposten. Später besichtigte er das Schlachtfeld von Marengo

Verantwortlicher Redakteur A. Memminger

Ankündigungen.

Wein-Versteigerung.

Zu Schloß Halburg bei Stadt Volkach werden

Donnerstag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

folgende aus dießherrschaftlichen Weingütern gezogene im Keller zu Halburg lagernde Weine meistbietend versteigert:

2	Fuder	2	Eimer	1858er Rimbacher,	gemischtes Gewächs,
—	„	5	„	dto.	dto. Kuländer,
—	„	8	„	dto.	dto. Riesling,
3	„	2	„	dto. Halburger,	gemischtes Gewächs,
1	„	8	„	dto.	dto. Auslese,
—	„	8	„	dto.	dto. Kuländer,
2	„	1	„	dto.	dto. Traminer,
1	„	3½	„	dto.	dto. Riesling,
—	„	6	„	dto. Halburger und Rimbacher	Rothwein.

Die Proben werden beim Strich verabreicht, können aber auch eine Stunde vor Beginn desselben an den Fässern genommen werden.

Gaibach, den 16. Mai 1859.

Gräflich von Schönborn'sche Domainen-Verwaltung.
Huther. Lienhardt, Akt.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke Würzburg.

M. Schuchbauer wohnt in der **Kapuzinergasse neben Hrn. Rechtsanwalt Dr. Hartmann, Nr. 32.**

Ein junger Hund, männlichen Geschlechts, schwarz, die Füße braun und weiß gezeichnet und auf den Namen Butzi gehend, ging verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung im 2. Dist. Nr. 348.

Wohnungsvermiethung.

Eine schöne freundliche Wohnung von 4 Zimmern ꝛc ist auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres im 2. Dist Nr. 348.

Eine **Säbelkuppel** mit Quaste nebst Schirmmütze in Silber ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Zwei ineinandergehende unmöblirte Parterre-Zimmer, in Mitte der Stadt, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Wohnungsvermiethung.

Zwei schöne freundliche Logis von 5—6 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. im 4. Dist. Nr. 241 im ersten Stock.

Es wird ein ordentlicher **Junge,** der die Bäckerei erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht mit oder ohne Lehrgeld. Näh. i. d. Exp.

1½ Morgen (erster Hieb) **Klee** ist zu vermiethen. Wo? sagt d. Exp.

Der zweite Stock mit 3 Zimmern im 2. Dist. Nr. 25 ist zu vermiethen.

Guter **Taubendünger** ist zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 138 Schottenanger.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

im königlichen Forstamte Stadtprozelten.

I. **Montag den 30. Mai l. Js.** werden Vormittags 9 Uhr beginnend im Forsthause zu Krausenbach aus verschiedenen Abtheilungen der Revier Krausenbach versteigert:

a) für den Lokalbedarf

62 Klafter Buchen-Scheitholz II. und III. Cl.,
3 „ „ Klotzholz,
46 „ „ Astholz;

b) in freier Konkurrenz

486 „ Buchen-Scheitholz I. Cl.,
248 „ „ Knorzholz,
141 „ „ Prügelholz I. Cl.,
151 „ „ „ II. Cl.,
82 „ Eichen-Knorzholz.

II. **Dienstag den 31. Mai l. Js. Nachmittags 1 Uhr** anfangend im Forsthause zu Kollenberg aus einigen Abtheilungen der Revier Kollenberg:

in freier Konkurrenz

21 Eichen-Abschnitte zu Kommerzial-Nutz- und Bauholz,
16 „ Schiffskurven,
5 Weißbuchen-Nutzholz-Abschnitte,
15 Klafter Buchen-Knorzholz,
6 „ Eichen-Knorzholz,
74 „ Kiefern-Scheitholz,
6 „ „ Prügelholz,
72000 kleine Buchenwellen,
21500 Kiefern-Bäckerwellen.

III. **Mittwoch den 1. Juni l. Js. Vormittags 8 Uhr** beginnend im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten aus den Abtheilungen Wolfsrain, Kropfbuch und Kropfrain, dann von zufälligen Ergebnissen der Revier Altenbuch:

a) für den Lokalbedarf

151 Klafter Buchen-Astholz,
36 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.,
21 „ „ Klotzholz,
67 „ Eichen-Astholz,
5 „ „ Klotzholz,
49 „ unspaltige Buchenklötze;

b) in freier Konkurrenz

10 Eichen-Abschnitte zu Kommerzial-Nutz- und Bauholz,
12 Buchen- „ zu Nutzholz,
12 Lerchen- „ zu Nutz- und Bauholz,
15 Eichen-Schiffskurven,
12 „ Nutzholzstangen,
106 Buchenstangen zu Schleifen, Wagnerholz rc.,
8 Klafter buchene 4schuhige Schleifprügel,
532 „ Buchen-Scheitholz I. Cl.,
152 „ „ Knorzholz,
369 „ „ Prügelholz I. Cl.,
32 „ „ „ II. Cl.,
100 „ „ Astholz,
21 „ Eichen-Knorzholz,
79 „ Kiefern-Prügelholz,
635 „ „ Astholz.

IV. **Freitag den 3. Juni l. Js. Vormittags 8 Uhr** anfangend im Forsthause zu Bischbrunn aus den Abtheilungen Reispfad, Aalbuch, Geldmannsbuch, Pfeifengrund und Mördersschnabel, dann von zufälligen Ergebnissen der Revier Bischbrunn:

a) für den Lokalbedarf

327 Klafter Buchen-Astholz,
26 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.,
22 „ Eichen-Klotzholz,
51 „ „ Astholz,
2 „ Birken-Knorzholz,
2 „ „ Astholz,
9 „ Aspen-Prügelholz,
3 „ „ Astholz,
6 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.;

Die 1230ste Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 19. Mai 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

22. 41. 65. 75. 31.

Die 1231ste Ziehung wird den 18. Juni und inzwischen die 569ste Nürnberger Ziehung den 31. Mai, und den 9. Juni die 1610te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Eine Brauerei

(in Baiern) bekannt durch ihr bisher allgemein anerkanntes gutes Bier, durch welches sie sich des besten Rufes erfreut, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf eine Reihe von Jahren verpachtet. Näheres durch das Bureau von

F. J. Manz.

In der Verlassenschaft der Anna Maria Pfeuffer, Wittwe des Veit Pfeuffer von Veitshöchheim, werden alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, solche am

Mittwoch den 25. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, 10. Mai 1859.

Königl. Landgericht r/M.
Haud, Dr. Huth, Ass

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit übrigen Erfordernissen ist bis 1. August oder sogleich zu vermiethen. Sommelstraße Nr. 170, dem Bürgerspital gegenüber.

Im 2. Distr. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhof ist eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Bodenkammer, rc., in den Hof gehend, zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Schweller.

Ein tüchtiger **Schenker** und eine gewandte, reinliche **Kellnerin** finden in einer hiesigen Brauerei sogleich Unterkunft. Näh. i d. Exp.

Es sind 10 Beete schöne **Rangersenpflanzen** zu verkaufen bei Schuhmachermeister Haas in Rottendorf.

Im 2. Distr. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhof ist eine Stallung zu einem oder zu zwei Pferden nebst Bedientenzimmer und Futterboden zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Schweller.

Digitized by Google

b) in freier Konkurrenz

278 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
277 " " Knorzholz,
6 " " Klotzholz,
442 " " Prügelholz I. und II. Cl.,
245 " " Astholz,
79 " Eichen-Knorzholz,
13 " " Prügelholz,
20 " " Scheitholz II. und III. Cl.,
96 " " Astholz,
47 " Birken-Scheitholz I. Cl.,
65 " " Prügelholz,
19 " Aspen-Scheitholz I. Cl.

Wegen des zum Lokalbedarfe versteigert werdenden Holzes wird auf Art. 96 und 97 des Forstgesetzes vom 28. März 1852, dann das hohe Regierungsausschreiben vom 8. September 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 desselben Jahres hingewiesen.

Diejenigen, welche für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer die bezüglich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Holz- und Wildfrevler, dann Holz- und Ruggeldrestanten werden bei den Versteigerungen nicht zugelassen.

Stadtprozelten, den 14. Mai 1859

Königliches Forstamt:
Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Akt.

Holzversteigerung im Reviere Irtenberg.

Mittwoch den 25. Mai l. Jrs.

werden im Kister Straßenwirthshause:

6 Klafter Eichenmüsselholz von 6 und 3½ Fuß Scheitlänge,
293 Kiefern- und Lärchen-, sowie
5 Aspen-Stammabschnitte; dann
255 Haufen Kiefern-, Lärchen- und Fichten-, nebst
24 Haufen Aspen-, Birken-, Eichen- und Buchen-Geräth- und Gerüststangen,

aus den Staatswalddistrikten Guttenbergerwald, Kesselboden und Irtenbergerwald; ferner

Donnerstag den 26. Mai l. Jrs.

in demselben Gasthause:

5½ Klafter Eichen Scheit-,
245 " Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel- und Astholz, sowie
380 " Kiefern-, Aspen-, Birken-, Erlen- und Eichen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz, nebst
45 " Buchen-, Eichen- und Aspen-Stockholz und
23 " Brockholz; dann
419 Hundert Astwellen,

aus den an der Würzburg-Tauberbischofsheimer Straße gelegenen Waldabtheilungen Verhängtes Jagen, Riegelsweg, Speierlingsbrunn, Käthchen und Klösberg, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, unter den gewöhnlichen, vorher bekannt gegeben werdenden, Bedingungen öffentlich versteigert.

Irtenberg, den 11. Mai 1859.

Der kgl. Revierförster.
Kaufmann.

Bekanntmachung.

Der auf **Donnerstag den 26. Mai curr. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Eisenhofe bei Brückenau anberaumte Verstrich von zehn Mastochsen ist aufgehoben.

Neustadt a/S. am 19. Mai 1859.

Königl. Bezirksgericht.
Der k. Direktor: Büttner. Friedl.

Ergebenst Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, einem Titl. Publikum die Anzeige zu machen, daß er vom kgl. Bezirksgerichte dahier als Taxator angestellt worden ist, und bittet bei vorkommenden Versteigerungen um gefällige Berücksichtigung, mit der Versicherung, Alles aufzubieten, um sich das Zutrauen und die Zufriedenheit des verehrl. Publikums zu erwerben.

G. Schmausser,
konzessionirter Taxator und Logis-Vermiether,
2ten Distr. Nr. 100.

Ein Kanarienvogel ist entflogen, um dessen Zurückgabe freundlichst gebeten wird. 5. Dist. Nr. 22.

Lenau's Gedichte.

Cotta'sche Originalausgabe in 2 Oktavbänden, prachtvoll gedruckt, für nur 2 fl. 42 kr. in großer Anzahl vorhanden in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ein braves **Mädchen**, welches kochen kann, sucht sogleich einen Dienst. Näher. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 312 sind 4 Morgen **Monatsklee** im Hubland und 10 Morgen auf dem Hieb zu vermiethen.

Das unterfertigte Rentamt versteigert künftigen
Mittwoch den 25. l. Mts. früh 8 Uhr
die diesjährigen Rebenabfälle von den Juliusspital. Weinbergen, und zwar
413 Büschel im Stein,
170 Büschel in der Heinrichsleite,
240 Büschel im Rosberg.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß im Stein begonnen, mit Heinrichsleite fortgesetzt wird, und die Zusammenkunft an der Unterdürrbacher Steig stattfindet.

Würzburg den 20. Mai 1859.

Königl. juliusspitälisches Rentamt.
Fisser.

Eine gute **Köchin** wird gesucht. Es wird eine solide **Person** als Beigeherin gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer ist im 3. Dist. Nr. 168 zunächst der Domstraße stündlich zu vermiethen

Bachgasse Nr. 295 ist auf 1. Aug. ein Logis zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 354 Ursulinergasse sind 2 sonnige Wohnungen von je 3 heizbaren Zimmern, Garderobe nebst sonstigen Erfordernissen auf 1. Aug. zu vermiethen. Eine der Wohnungen kann auch sogleich bezogen werden.

Ein ganz guterhaltene **Landwehruniform** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Eine **Garküchenrealgerechtigkeit** ist auf den 1. November zu verpachten. Näheres im 2. Dist. Nr. 207.

Digitized by Google

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.
Allioli's hl. Schriften in 7 Thln., 3 fl. 30 kr. — Theod. Körner's Werke in 4 Bdn., 2 fl. — Lessings Werke in 30 Theilen, 10 fl. — Granville, Kissingen in engl. Sprache beschrieben, 24 kr. — Bernard und Hütte, Operationslehre m. 112 Tafeln, 8 fl. — Diessenbachs Operationslehre, 2 Bde., 11 fl. — Paul de Kock, Gustav od. der Bruder Liederlich, 3 Thle., 36 kr. Dessen: das weiße Haus, 5 Thle., 45 kr. Dessen: das Kind meiner Frau, 2 Thle., 30 kr. Dessen: Pariser Sitten, 6 Thle., 48 kr. — Zizine, 4 Thl., 36 kr. — Mayr, Differential-Calcül m. Abbildgn, 1 fl. 45 kr. — Desmarre's Augenheilkunde m. Abbildgn., 3ffl. — Bunsen, Gott in der Geschichte, 6 Bücher, statt 18 fl. für 14 fl. — Heyse's Fremdwörterbuch, 11. Aufl., statt 6 fl. für 4 fl. — Kaltschmidt's Fremdwörterbuch, 4. Aufl., statt 4 fl. 30 kr. für 3 fl. — Falke, die deutsche Trachten- u. Modewelt, 2 Bde, statt 7 fl. 12 kr. für 4 fl. 54 kr. — Fries, Acker-, Wiesen-, Obst- u. Weinbau, 1 fl. — Bechstein's Märchenbuch m. 20 Bildern, 40 kr. — Hoffmann's Geschichtenbuch für Kinder von 5—8 Jahren m. fein gemalten Bildern, 54 kr. — Ollendorff's engl. Grammatik, 6. Aufl., 1 fl. 12 kr. — Budge's Physiologie, 7. Aufl., 1 fl. 54 kr. — Eichhorn's Weltgeschichte, 5 Bde, 1 fl. 45 kr. — Homer's Ilias u. Odyssee, übers. v. Voß, 2 Bde., 1 fl. 36 kr. —

Bielefelder & schlesische Leinen

12/4 breite für Bettücher ohne Nath, Tafelgedecke, Tisch- und Handtücher, Servietten, Thee- und Caffeetücher, Dessertservietten, Hemdenbrusteinsätze, sowie Battist- und leinene Taschentücher empfiehlt in reeller Waare unter Garantie zu sehr billigen Preisen die Weiß-Waaren-Handlung von

F. J. Schmitt.

Militär-Fernrohre, Feldstecher,

in großer Auswahl und besonderer Reinheit und Schärfe empfiehlt billigst

D. Ehrenstein, Optikus, Kürschnerhof.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Malers Etzdorf dahier werden
Montag den 23. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr
beginnend im diesgerichtl. Conservatorium verschiedene Kleidungsstücke, ein Bett, dann einige Oelgemälde, Handzeichnungen und Kupferstiche gegen Baarzahlung verstrichen, wovon Strichslustige benachrichtiget werden.

Würzburg, den 12. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Brenner. Huberti.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden von dem unterfertigten Gerichte
Montag den 30. Mai l. J. Vormittags 2 Uhr
auf der Rosenmühle bei Lengfeld mehrere Mobilien: Betten, Tische, Stühle, Schränke, Uhren, darunter ein schöner Regulator, dann einige Bilder, etwa 4/1 Eimer Zwetschgenbranntwein, mehrere Fässer u. a. gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und hiezu Steigerer eingeladen.

Würzburg, den 12. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Weippert.

Karten des Kriegsschauplatzes

à 18 und 27 kr., ferner

Generalkarten von Italien

à 36 kr.,

sind wieder vorräthig.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.

Frühlingsgarten.

Morgen den 22. Mai und jeden Sonn- und Feiertag
Harmoniemusik.
Für gutes Lagerbier und guten Aepfelwein per Maas 8 kr. ist fortwährend gesorgt.

Peter Halbig.

Café Schön.

Morgen Sonntag den 22. Mai
Bockbier.

Morgen Sonntag den 22. Mai Eröffnung des **Höhn**'schen Felsenkellers mit
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet

August Höhn.

Zeller Brauerei.

Morgen Sonntag den 22. Mai
Harmoniemusik.

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Würzburg, 21. Mai 1849.

Fischer, k. b. Lieutenant.

Verschiedene **Grabsteine** sind um billige Preise zu haben im 1. Distr. Nr. 92½, Wallgasse, zunächst dem Neuen Thor.

Aus der Kaplaneistiftung zu Gützingen, k Ldg. Aub, sind **1100 fl.** zu 4 pCt. im Ganzen oder auch theilweise, und aus der Kirchenstiftung daselbst sind **100 fl.** zu 4 pCt. gegen vorschriftemäßige Versicherung auszuleihen.

Fuchs,
Kirchenpfleger.

Gestern Nachmittag ging auf dem Glacis ein Portemonnais mit circa fl. 10 Inhalt verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung, Spiegelgasse Nr. 16.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener militärfreier Mann, der in der Oekonomie, sowie im Fahren und Reiten sehr erfahren ist, sucht in der Eigenschaft als **Kutscher** oder dgl. ein Unterkommen und kann sogleich eintreten. Näh. im 1. Dist. Nr. 176 über einer Stiege.

Am Franziskanerplatz Nr. 162 ist ein schön hergerichtetes Mezanenlogis mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen.

Auch ist ein Laden mit Gewölbe zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 412 ist bis 1. August ein Laden zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ihm von hoher k. Regierung die Schlosser-Conzession allergnädigst ertheilt worden ist, und empfiehlt sich zu allen in seinem Geschäfte einzuschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Johann Schäfer, Schlossermeister,
Büttnersgasse, 3. Dist. Nr. 314.

Bekanntmachung.

Wegen Truppen-Transporte findet vom Sonntag den 22. d. Mts. an bis auf weitere Bekanntmachung die Annahme und Beförderung von Gütern mit Ausnahme der Eilgüter — jedoch ohne Garantie der genauen Lieferzeit — **von** und **nach** den Stationen der Staatseisenbahnstrecke **Kufstein-Hof** nicht mehr statt.

Es werden auf gleiche Zeit eingestellt:

1) zwischen München und Augsburg:
sämmtliche Güterzüge;
2) zwischen Augsburg und Bamberg:
sämmtliche Güterzüge und die Nachtzüge Nr. 19 und 20;
3) zwischen Bamberg und Hof;
sämmtliche Güterzüge und die Nachtzüge 3 und 4;
4) zwischen Bamberg und Frankfurt:
die Güterzüge Nr. 21 und 22;
5) zwischen Augsburg und Ulm:
die Güterzüge Nr. 75 und 78;
6) zwischen Augsburg und Lindau:
die Güterzüge Nr. 41 und 42;
7) zwischen München und Kufstein:
die Güterzüge Nr. 53 u. 54, dann die Postzüge 49 u. 50, u.
8) zwischen München und Hesselohe:
sämmtliche Lokalzüge.

Würzburg den 20. Mai 1859.

Königliches Oberpost- und Bahn-Amt.
Euler-Chelpin.

Kögler.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Johann Haus von Eltmann betr.

Joh. Haus, Seifensieder von Eltmann, beabsichtigt mit seinen Gläubigern eine gütliche Uebereinkunft abzuschließen und hat deßhalb auf deren Zusammenberufung den Antrag gestellt.

Zur Anmeldung der Forderungen gegen denselben und Erklärung der Gläubiger über das Gesuch des Haus, sowie über das etwa weiter einzuleitende Verfahren gegen denselben, steht Tagfahrt auf

Dienstag den 7. Juni l. J. früh 8 Uhr

dahier im Rathhaussaale unter dem Rechtsnachtheile an, daß die sich nicht erklärenden bekannten Gläubiger dem Mehrheitsbeschlusse der sich einfindenden Gläubiger als beitretend erachtet, die unbekannten Gläubiger aber bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Eltmann am 11. Mai 1859.

Königliches Landgericht
Böhm.

Müller.

Bekanntmachung.

Montag den 9. d. Mts wurde aus einem verschlossenen Zimmer dahier eine goldene Cylinder-Damenuhr entwendet. Dieselbe hatte die Größe eines Guldenstückes, der Deckel, in welchem eine Dame und ein Herr in Rococo-Costüm eingravirt waren, öffnete sich durch eine Springfeder, das Zifferblatt war von Porzellan, hatte römische Zahlen und stählerne Zeiger. An der Uhr befand sich eine schwarzseidene Kordel und ein gewöhnlicher Uhrschlüssel. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 15. Mai 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Nr. 36½ ist eine kleine abgeschlossene Mezanen-Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, wird zur Aushülfe in Dienst gesucht. Näher. in der Exped.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Mai 1859. Letzte Vorstellung. **Ein deutscher Krieger**. Schauspiel in 3 Akten von Bauernfeld.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Sonntag

Harmoniemusik.

Eine frische Füllung Rakoczi und Selterserwasser ist wieder angekommen. Jeden Sonn- und Feiertag wird Hohenfelder Bock verabreicht.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 22. Mai

Harmonie-Musik

vom k. 9. Inf.-Reg.

Wirth, Wittwe.

Da ich durch die Ueberwölbung des Baches längs des Mainquais meinen Garten vergrößert habe, so erlaube ich mir, dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß Sonntag den 22. Mai Abends 6 Uhr gutbesetzte

Harmoniemusik

bei mir stattfindet, wozu ergebenst eingeladen wird.

Hügel,
vulgo schwarzer Peter.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 22. Mai

Harmoniemusik.

A. Geist.

Eine sehr gute, frischmilchende, weiße **Stutzgeis** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 20. Mai.

(Adler.) Kfl.: Höchstädter a. Klf. Gössenz a. Augsburg. Schießinger a. Hammelburg. Wolf m. G. a. Schw.-Gmünd. Dr. Jorig a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schiffer a. Zwickau. Richter a. Schwf. Röthig, Oekon. a. Aschaffenburg. Vogel, Müllermeister a. Ansbach.

(Kronpr.) Kfl.: Vezel a. Nürnbg. Freiherr von Mann, Major a. Amberg. Winterwerber, Ingenieur von da. Tschaniaff m. Bedien. a. Constantinopel.

(Schwan.) Kfl.: Haarhaus a. Cöln. Luder a. Schwf. Bernhard, Sekr. a. Ansbach. Hummert, Dr. med. v. d. Schilling, Apoth. a. Röttingen.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Behser a. Klf. Bilser a. Luxemburg. Cattert a. Pfullingen. Heller a. Nürnb. Funk u. Willmann, Getreidehdl. a. Antheim.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Gutmann a. Fürth. Goldschüt a. Aachen. Blün a. Klf. Schwarz v. d. v. Waldherz m. Fam. u. Bed., Priv. a. Dresden. Görz, Lieut. a. Aschaffenburg. Frau v. Eichthal m. Bed. a. München.

Gestorben:

Anna Lehr, 3 J. 9 M. alt. — Justina Grillenberger, Oekonomenwittwe, 79 J. alt.

Digitized by Google

Mineralwasser frischer Füllung,

als:

Bitterwasser:
Friedrichshaller,
Kissinger,
Kohlensaures,
Pullnaer und
Saidschützer.

Jodwasser:
Adelhardsquelle,
Aschaffenburger Nr. 1 u. 2,
Creuznacher,
Jod–Soda–Wasser,
Jod–Soda–Schwefel–Wasser von Krankenheil,
Kempter Jod.

Schwefelwasser:
Nenndorfer,
Weilbacher,
Wiptelder.

Stahlwasser:
Brückenauer,
Bockleter,
Driburger,
Pyrmonter,
Schwalbacher Stahl–,
„ Wein und
„ Paulinenbrunnen und
Spaaer.

Heisse u. warme Quellen
Carlsbader Sprudel,
„ Schloss–,
„ Mühlbrunnen,
„ Marktbrunnen,
Emser Kränches und
„ Kesselbrunnen,
Schlangenbader,
Wiesbader.

Cali-Salinische Wasser:
Fachinger,
Geilnauer,
Kissinger Maxbrunnen,
Pandur,
Schwalheimer,
Selterser,
Simmberger,
Wernarzer,
Wildunger,
Homburg Elisabethbrunnen,
Mergentheimer,
Rakoczi,
Egerer Franzensbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Egerer Salzquelle,
Ludwigsbrunnen,
Schlesier Obersalzbrunnen,
Neuhäuser Bonifazius– und Elisabethenquelle,

sowie Orber, Kreuznacher und ächtes Seesalz, Orber– und Kreuznacher Mutterlauge, nebst Jod–Soda–Seife, Jod–Sodaschwefel–Seife und Jod–Soda–Salz von Krankenheil, empfiehlt

Joh. Schäfflein
in der Marktgasse.

Ladenveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden auf der Domstraße im Hause des Herrn J. Sohn verlassen und jetzt im Hause des Herrn Wachsbleicher Schwarz, 2. Dist. Nr. 226/227 am **grünen Markte** bezogen habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen und gütigen Zuspruch.

Josepha Wenninger,
Kappenmachers-Wittwe.

Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter macht den Verehrten bekannt, daß er wieder über einige freie Tagesstunden verfügen kann und geneigt ist, zur Erleichterung der Unkosten, mehrere Schüler zusammen zu nehmen

Dr. L. Hostombe,
Lehrer der französischen Sprache an der königl. Studienanstalt.

Mobilien-Versteigerung.

Am Montag den 23. Mai d. J.

und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend werden im dahiesigen Bürgerhospitale nebst einigen Pretiosen und silbernen Taschuhren verschiedene entbehrliche Hausgeräthschaften an Betten, Truhen, Komoden, Spinnrädern und sonstigen Mobilien, sowie Eisenwaaren, gegen baare Bezahlung versteigert und Strichslustige dazu eingeladen.

8000 fl. werden auf ein Haus dahier gegen dreifache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näher. im 2. D. Nr. 361.

Sanderstraße Nr. 254 sind 2 ineinandergehende, schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 22 Mai gutbesetzte

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Regim., wobei ausgezeichnetes Kitzinger Doppelbier, guter Wein, Most und frischangekammener Frankfurter Aepfelwein, nebst den gewöhnlichen Fleisch- und Fischspeisen verabreicht wird, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag der 22. Mai

Harmoniemusik.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 22. Mai

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf. Reg.

Carl Reitz.

Rottendorf.

Sonntag den 22. Mai

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Joh. Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayer. Krone.

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen meinen Söhnen **Joh. Friedrich, Joh. Paulus** und **Joh. Andreas Bauer** nichts zu borgen oder zu leihen, da ich für diese keine Zahlung leiste.

Giebelstadt, den 19. Mai 1859.

Joh. Markus Bauer,
Säckler und Küfchner.

Ein Paar **hohe Stiefel** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Eichhörnchen** mit einem grünen Häuschen wurde von einem Fenster entwendet. Derjenige, welcher über den gegenwärtigen Besitzer Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung. Näher. in der Exped.

Göthe's
sämmtliche Gedichte.

Neue Cotta'sche Original-Ausgabe, prächtig gedruckt, für nur 2 fl., in großer Anzahl.

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Zunächst des Franziskanerklosters, 3. Distr. Nr 158, ist ein sonniges, abgeschlossenes Bezauenlogis, bestehend in 5 Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 122 Montag den 23. Mai 1859.

Neuestes.

Bern 21. Mai. Alle am Langensee stehende österreichischen Detachements wurden zurückgezogen. Das Wetter ist gut, der Beginn des Kampfes wird erwartet. Die schweizerische Grenze spürt das Ausfuhrverbot von Schlachtvieh empfindlich.

Alessandria 21. Mai. Der Kaiser hat an die Kaiserin folgende telegraphische Depesche gerichtet: 15000 Oesterreicher griffen die Vorposten Baraguey D'Hillier's an; nach einem Kampfe von 4 Stunden wurden die Oesterreicher durch die Division Forey zurückgeworfen, welche den Ort Montebello nahm. 200 Oesterreicher, darunter ein Oberst, wurden zu Gefangene gemacht. Die Franzosen hatten 500 Getödtete und Verwundete. Die Piomontesische Cavallerie schlug sich mit großer Energie.

Paris, 22. Mai. Der Moniteur fügt dem gestrigen Bulletin noch bei, daß General Beuret und Commandant Duchet getödtet sind. Drei Obersten und zwei Commandanten sind verwundet. Der Verlust der Oesterreicher beträgt 2000 Mann. Sie sind in vollem Rückzuge. (?) Der Kaiser hat die Hospitäler in Voghera besichtigt. (Diese drei Depeschen wiederholt.)

Turin, 20. Mai. 12,000 Mann Oesterreicher sind von Stradella gegen Casteggio vorgerückt, dessen Straßen verbarrikadirt wurden. Zwei starke Colonnen der Unsrigen marschirten ihnen entgegen. Oesterreichische Gefangene wurden nach Voghera gebracht.

Bern, 21. Mai. Officieller Turiner Bericht: Die Oesterreicher, welche gestern Casteggio und Montebello angegriffen, wurden überall mit großem Verlust zurückgeschlagen; die Division Forey und die sardinische Cavallerie haben sich ausgezeichnet.

Wien, 21. Mai. Die Oesterreichische Correspondenz bringt eine authentische Mittheilung über das Gefecht bei Montebello. Dem Feldmarschallieutenant Grafen Stadion war für den 20. Mai eine forcirte Recognoscirung zur Ermittlung der Stärke der Stellung des feindlichen rechten Flügels anbefohlen. Graf Stadion rückte demgemäß gegen Casteggio und Montebello vor; er stieß dort auf überlegene Kräfte des Feindes, und zog sich nach hitzigem Gefecht in bester Ordnung über den Po zurück, nachdem der Feind zur Entwicklung seiner Kräfte genöthigt war.

Livorno, 20. Mai. 350 Mann Franzosen vom 5. Armeecorps, Brigade Colinières, sind angekommen. Andere werden erwartet. Prinz Napoleon wird am Sonntag ankommen.

(Die Allg Ztg. bemerkt zu diesen Berichten: Casteggio und Montebello sind kleine Orte, ungefähr halbwegs zwischen Stradella und Voghera, auf der Straße von Alessandria nach Piacenza. Man sieht daraus daß diese 15,000 Mann also keineswegs zu der Hauptarmee, die zwischen Vercelli, Mortara und Novara concentrirt steht, gehört, sondern ein vorgeschobenes Corps ist. Ferner sagt obiger Bericht vom 20. d. aus Turin daß die Oesterreicher nur 12,000 Mann betrugen. Dann versichert das Turiner Bulletin vom 21. d. daß Montebello von den Oesterreichern angegriffen worden sei, und daß sie mit großem Verlust zurückgeschlagen worden. Nach dem Bulletin aus Paris dagegen waren sie im Besitz von Montebello, das nach einem vierstündigen hitzigen Kampf von der Division Forey genommen worden sei. Man sieht, hier sind der Widersprüche so viele daß man notwendig näheres abwarten muß. Eben so ist es mit dem Nachsatz: „Die Oesterreicher sind seit gestern Abend auf dem Rückzug." Wohin? Nach Stradella oder nach Voghera? Oder nach Pavia? Endlich ist in dem Turiner Bulletin vom 20. d. gesagt daß die Oesterreicher gegen Casteggio vorgerückt seien, „dessen Straßen verbarrikadirt worden" Von wem? Von den Oesterreichern, oder den Franco-Sarden? Auch über diesen Punkt sind die Depeschen schwer zu vereinigen. Gewiß aber ist daß der Prinz Napoleon in Livorno an's Land steigen wird, wie es scheint, um von dem erledigten toscanischen Thron Besitz zu nehmen.)

Bern, 21. Mai Von Magadino sind übereinstimmende Berichte zugegangen, nach denen Garibaldi mit 4000 Mann gestern in Romagnano (an der Sesia) heute Abend in Arona (am Lago maggiore) einrücken sollte. Die Oesterreicher hatten Novara noch besetzt

Frankfurt, 19. Mai. Die k. preuß. Regierung hat die Erklärung der Thronrede, daß Preußen entschlossen sei, das europäische Gleichgewicht zu wahren, in Wien und in Paris bereits dahin präcisirt, daß es entschlossen sei, eine Schmälerung des österreichischen Besitzstandes nirgendwo zu gestatten.

München, 21. Mai. (Telegr. Depesche des Volksboten.) **Innsbruck**, 21. Mai 8¾ Uhr früh. **Ein Handschreiben des Kaisers an den Erzherzog Statthalter ruft das Tyroler Volk zu den Waffen.**

Paris, 20. Mai. Depeschen aus Turin zufolge haben die Piemontesen gestern Nachmittag halb 5 Uhr Vercelli besetzt. Die Oesterreicher sind mit ihrer Artillerie noch auf dem linken Sesia-Ufer.

Digitized by Google

Frankfurt, 20. Mai. Hannovers Antrag ist an den Militärausschuß überwiesen. Preußen erklärte gegen geschäftliche Behandlung des Antrags nichts einzuwenden, aber hat den Protest aufrecht erhalten.

Tagsneuigkeiten.

Am 25. d. Mts. früh 8 Uhr findet bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg die öffentliche Verhandlung gegen Johann Fehrer jg. von Kitzingen u. Compl. wegen Meineids statt.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 16. und 21. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Höhn von Obernburg wegen Verbrechens der Nothzucht in eine 6jährige geschärfte Arbeitshausstrafe und Valentin Prochus von Wiesenfeld wegen Verbrechens des Betrugs in eine 1½jährige Arbeitshausstrafe.

In den jüngsten Tagen ist auch die Vorschrift zur Formation der Feldspitäler für die gesammte Armee erlassen und die Ausstattung derselben angeordnet worden; die Personalbesetzung dieser Spitäler dürfte in kürzester Zeit erfolgen.

Man hört von Einleitungen, welche die sächsischen Regierungen gleich der preußischen für den Truppentransport ihrer Contingente auf den bayerischen Bahnen nach dem Südwesten Deutschlands in München gemacht haben. Die Vorbesprechungen für die Kriegseventualitäten scheinen also zum besten der deutschen Sache bereits ein bestimmtes Resultat erzielt zu haben.]

Wie verlautet, sollen bei jedem Regimente 2 Compagnien als Depot errichtet werden. Dieselben dürften dazu dienen, die aus den Altersklassen 1836 und 37 neu ausgehobenen Mannschaften in den Waffen einzuüben, um sie im Falle des Bedarfs dem Heere nachsenden zu können.

Die Beförderung der österreichischen Truppen durch Bayern geschieht vom 23. bis zum 31. Mai in täglichen 9 Zügen.

Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten wurde vom vom 20. Mai d. Js. an eine direkte Personen-Abfertigung zwischen den Stationen der k. Bayer. Staatsbahn und den Stationen der Thüringenschen und der Werrabahn eingerichtet und es können in dessen Folge Reisende und deren Gepäck direkt expedirt werden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 17. Mai 1859. Das Gesuch des Heinrich Hofmann von hier um Annahme als Insasse und Geschäfts-Compagnon seines Vaters des Lithographen und Schreibmaterialienhändlers J. A. Hofmann dahier, das Gesuch des Lorenz Urban von Kitzingen um die Erlaubniß zur Ausübung seiner erkauften realen Bäckereigerechtsame Distr. 1. Nr. 71 wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Posamentier Franz Stephan dahier um Verleihung einer Lizenz zum Decatiren; desgl. das Gesuch des Weinwirths Franz Viehweg dahier um die Erlaubniß zur Annahme eines Schenkers in der Person des Bürgers Kaspar Haag von Mainbernheim; desgl. das Gesuch des Bierwirthes Kaspar Stark um Ausübung seiner Wirthschaft im 4. Distr. Nr. 167; desgl. das Gesuch des Güterladergehülfen Georg Mitmacht von hier um Insassenannahme; desgl. die Gesuche des Christian Eisel, des Karl Hügel, des Philipp Lehrmann und Gg. Göß von hier um Verleihung einer Fischerkonzession; desgl. das Gesuch des Ludwig Geys von hier um Insassenannahme; desgl. das Gesuch des Wenzeslaus Harnisch von hier um Verleihung einer Feilenhauerkonzession und das Gesuch des Joseph Wittstadt von hier um Verleihung einer Hutmacherkonzession. — Abgewiesen wurden: 2 Gesuche um Insassenannahme und Verehelichungs-Erlaubniß, 1 um Verleihung einer Schleiferkonzession, 1 um Hutmacherkonz., 2 um Kammmacherkonz., 1 um Antiquantitätenhandel.

Heute morgen wurde die diesjährige Landrathssitzung unseres Kreises durch Se. Exc. den Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn von Zu-Rhein feierlich eröffnet. Die Sitzungen finden im sog. Gesandtenbaue statt.

Heute Abend beginnen auf dem Exercierplatze die diesjährige Waffenübungen des k. Landwehrregimentes.

Am Samstage Nachmittag sprang ein junger Mann von der Brücke in den Main, wurde aber noch lebend herausgezogen und in das Spital gebracht.

In Nürnberg hat „ein deutschgesinnter Bayer" 10 fl. zur Bewirthung für die dieser Tage dort durchkommenden österreichischen Truppen gespendet und zwar mit den Worten: „Eine kleine Gabe zu 400 Laib römisch Brod (à 1½ kr.) Willkomm den tapferen Streitern gegen den Thronräuber und Störer des Weltfriedens! Zuruf zur Nachahmung an alle Friedliebenden des allgemeinen Vaterlandes."

München, 20. Mai. So freudig als das Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh aufgenommen wurde, so wenig wird verkannt, daß ein solches auch bezüglich des eingepökelten und geräucherten Fleisches nothwendig wäre.

Aus München wird der Augsburger Zeitung geschrieben: Die dieser Tage der „Allgem. Ztg." von hier aus gemachte Mittheilung, daß vom Kriegsministerium an das Rektorat der hiesigen polytechnischen Schule ein Schreiben ergangen sei, des Inhalts, daß die Schüler der obersten Klassen sofort als Leutenants und Junker in die Armee eintreten können, ist vollständig unrichtig. — Die Ende dieses oder Anfangs kommenden Monats erscheinende Fortsetzung des Armeebefehls wird außer einer namhaften Zahl von Lieutenants auch umfassende Ernennungen und Beförderungen im Militär-Administrativpersonal bringen

München, 21. Mai. Ein von mehreren geachteten hiesigen Bürgern diesen Nachmittag in den Münchner Blättern erlassener Aufruf an die Bewohner Münchens zur Leistung von freiwilligen Beiträgen, welche zur gastfreundlichen Bewirthung der in den nächsten Tagen im hiesigen Bahnhofe eintreffenden österr. Truppen verwendet werden sollen, findet allenthalben, wo derselbe bis jetzt bekannt wurde, allgemeine Zustimmung und es sind in Folge dessen schon bis diesen Abend sehr ansehnliche Beiträge geleistet worden.

Die Polizeidirektion in München hat den Kunsthändler Albert Heinrich Payne in Leipzig wegen widerrechtlichen Nachdruckes von artistischen Erzeugnissen der Kunstanstalt von Piloty und Löhle zum Schadenersatz von 55,732 fl., so wie in die Prozeßkosten verurtheilt.

In der Pfalz ist der Weinstock schon weiter voraus, als in dem so ausgezeichneten Weinjahre 1834. Scheine haben die Reben wie seit Jahren nicht. In den besseren, vor rauhen Winden geschützten Lagen im Hardtgebirge hat man bereits Traubenblüthen getroffen.

Heidelberg, 19. Mai. Das Präsidium der 21. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe hat durch besonderes Circular bekannt gemacht, daß die Abhaltung der diesjährigen Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe bis zum Eintritt ruhiger Zeiten verschoben sei. Dasselbe behält sich jedoch vor, zur 21. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, so wie die Zeitverhältnisse es gestatten, weitere öffentliche Einladung ergehen zu lassen.

Wien, 20. Mai. Der Ban Jellachich ist heute Nachts in Agram verschieden.

Digitized by Google

Da es von Interesse sein wird, die Zusammensetzung der Kriegsbesatzung der Bundesfestung Mainz zu erfahren, so bemerken wir darüber Folgendes. Dieselbe soll bestehen: Preußischerseits aus 6 mobilen Bataillonen, 2 Schwadronen, 7—800 Mann Artillerie und 2—300 Mann Pionieren; österreichischerseits aus 5300 Mann Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Genie ebensoviel wie Preußen. Unter das preußische Commando kommen noch 2 Bataillone Weimarsche, 6 Compagnien anhaltinische und 2 Compagnien Homburgische Infanterie; unter das österreichische Commando kommen von Coburg, Altenburg, Meiningen je 6 Compagnien Infanterie.

Bremen, 18. Mai. Heute weht von dem Haus des hiesigen amerikanischen Consuls die große Flagge. Da indessen die amerikanische Geschichte keinen berühmten Jahrestag feiert, so mußten anderweitige Gründe zu dieser Ehrenbezeugung vorhanden sein. Erkundigungen ergaben nun, daß sich augenblicklich die amerikanischen Generalconsuln von Hamburg und Frankfurt in unsern Mauern befinden, um mit den hiesigen Agenten zu überlegen, zu welchen Maßnahmen sie ihrer Regierung im Fall eines deutschen Kriegs rathen sollen. Die deutsche Nordküste steht mit Amerika in zu innigen Wechselbeziehungen, als daß das Cabinet von Washington gegen eine Störung derselben gleichgültig sein könnte. Namentlich handelt es sich um die Sicherstellung der Dampfschifffahrt, welche die Post zwischen Deutschland und Amerika besorgt. Heute langt hier auch, dem Vernehmen nach, der bremische Ministerresident in Washington, Hr. Schleiden, an. Der Rath dieses erfahrenen Diplomaten dürfte gerade unter den jetzigen Zeitumständen für unsern Staat von besonderm Werth sein.

Ostindien Die „Bombay Times" bringen zwei wichtige Nachrichten: die am 13. April in Seepree vollzogene Hinrichtung Tantia-Topi's, welcher unlängst in die Gewalt der Briten gefallen war, und den in Calcutta erfolgten Tod Yeh's, des Kantoner Ex-Statthalters des Kaisers von China.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 19. Mai. Hier eingelangten Privatnachrichten zufolge, soll die französische Armee an Lebensmitteln Mangel leiden. Alle in Frankreich befindlichen Militär-Bäckereien sind mit der Anfertigung von Biscuit vollauf beschäftigt.

Paris, 20. Mai. Der Kriegsminister hat 75 rüstige Metzger nach Genua geschickt, um dort die Militär-Schlächtereien organisiren zu lassen, da man sich darauf gefaßt macht, daß die italienische Armee fast ganz von Frankreich aus verproviantirt werden muß.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 21. Mai.

Weizen 18 fl. 1 kr., Korn 13 fl. 54 kr., Gerste 11 fl. 47 kr., Haber 10 fl. 19 kr., Erbsen 22 fl. 45 kr., Linsen 23 fl. — kr., Wicken 15 fl 30 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 50 kr., Korn 32 kr., Gerste um 2 kr. und Haber 50 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 647 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 20. Mai. Die heutigen schwachen Zufuhren zur Halle fanden nur langsamen Absatz, und wurde bezahlt: Waizen (per 200 Pfd.) 10—11 fl., Korn (per 180 Pfd.) 7⅓—8 fl., Gerste (per 160 Pfd.) 6⅔—7 fl.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	85	—
3½	Leiningen (badische)	85	—
4	Fürstlich Esterhazysche	48	—
4	Fürstlich Palffy	60	—
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	85	—
4	Schönborn	50	—
4	Sandor	50	—
4	St achwitz	50	—
4	Carl Etz'sche	92	90
4	Hugo Etz	70	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	95	92
4½	Esterhazy Michael	50	—
4½	Batthyany Gustav	54	—
4½	Batthyany Johann Baptist	56	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	—
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	16	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	14	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	22
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	22
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	21
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	17	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. **Frankfurt**, 22. Mai. Oesterr. National waren etwas begehrter. Die andern Effekten bei kaum nennenswerthen Umsatz ohne wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankact. 557. Darmst. Bankact. 110. Nation. 41. Oesterr. Staatsb. 159. Meininger Creditact. — Creditact. 104. 1½% Sp. 25 Geld.

Geld-Cours vom 22. Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 300. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 77½ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 25. April. Schlußhandlung im Conkurse des Tünchermeisters Joh. Hennermann von Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14

— Schlußhandlung im Conkurse des Joh. Schnarr alt von Waldbüttelbrunn früh 9 Uhr beim k. Bez. Ger.

— — Duplik im Conkurse des Büttners Mich. Bäth von Gemünden früh 8 Uh. beim k. Bez. Ger. dahier.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung der Häuser Dist. 2 Nr. 135 u. 136 beim k. Bez. Ger. Zimmer Nr. 14.

— — Anmeld. von Forderungen an Paul Hübscher von Remlingen früh 9 Uhr beim k. Lbg. Markt Hesdenfeld.

— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß des Bäckermstrs. Bal. Faulhaber von hier früh 9 Uhr beim k. Bez. Ger. Zimmer Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Nachruf an Dr. G. Benkert,

Domdechant zu Würzburg.

Arm ratest Du, so sagtest Du, ins Leben,
Kein Kaiser ist noch anders angekommen;
Wer Gottes Ruf ins Dasein hat vernommen,
Soll aus dem Staub zum Lichte sich erheben.

Das gleiche Loos, das Jeden trifft, ist's eben,
Das macht, daß Jedem gleich die Gluth entglommen,
Die, folgt er ihr, zum Heile ihm wird frommen,
Daß er vor Nichts, dem Tod selbst nicht, muß beben.

Was irdisch ist, hat Dich nicht angesprochen,
Nie hast du Blumen, welkende, gebrochen;
Drum blieb sich gleich stets Deines Herzens Pochen.

Die Schätze, die du wolltest Dir erwerben,
Die werden Dir im Reiche Kronen erben,
In welchem niemals gute Saaten sterben.

A. Z.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Militärthon

in kleinen viereckigen Stückchen, fertig zubereitet zum Anstrich des weißen Lederzeuges, empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Bade-Anstalt und Schwimmschule.

Das Abonnement in der Bade-Anstalt und Schwimmschule der Unterzeichneten wurde heute den 22. Mai eröffnet. Der Unterricht in der Schwimmschule beginnt, sobald die Mainwärme 16 Grad beträgt.

Für Solche, welche des Schwimmens unkundig, sind zwei abgesteckte Badeplätze vorhanden.

Die Anstalt besteht aus 100 Badezimmern und ist mit allen Bequemlichkeiten und einer Douche ausgestattet, sowie auch für gute Aufsicht bestens Sorge getragen ist.

Zugleich wird auch das verdeckte Damenbad, welches 22 Badezimmer und eine Douche umfaßt, empfohlen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden höflichst ein

Clemens Konrad, Badebesitzer,
Joseph Ranfeld, Schwimmlehrer.

Sobald die Temperatur der Mainwärme 16 Grad beträgt, wird auf der Schwimmschule eine Flagge ausgesteckt.

Bad- und Schwimmhosen

in allen Größen empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Montag den 30 l. Mts. Mittags 12 Uhr werden die Arbeiten auf Herstellung einer Straßenstrecke mit einem Kanale im Anschlage zu 288 fl. 37 kr. auf dem hiesigen Gemeindehause dem öffentlichen Abstriche aufgelegt, wozu Strichslustige mit dem Bemerken, daß Kostenvoranschlag und Plan an der Strichstagfahrt mit den Strichsbedingungen zur Einsicht vorgelegt werden, einladet

Rottenbauer, den 23. Mai 1859

die Gemeindeverwaltung.
Eck, Gem.-Vorst.

Hofmann, Gdeschrbr.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr wird der diesjährige Gras- und Obstertrag im sog. Bretterhofe vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 23. Mai 1859.

Die k. Militär-Lokal-Bau-Kommission.

Kurz gesägtes und gespaltenes **Holz** ist in kleinen Partieen zu 3, 6, 9, 12 kr., ꝛc. im 1. D. Nr. 358 Parterre zu haben bei Joh. Philipp Müller, Holzhändler.

Im 4. D. Nr. 22 ist ein Logis von 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten nebst 2 Mezanen-Zimmern bis 1. August zu vermiethen.

In ein hiesiges Wurstlergeschäft wird ein gesunder und kräftiger **Bursche** in die Lehre gesucht. Näh. i. d. Exp.

Der zweite Stock mit 3 Zimmern im 3. Dist. Nr. 25 ist zu vermiethen.

Packkisten,

ganz große Sorte, circa 5 Fuß lang und 3 Fuß hoch und breit, schön und schwer in Holz, sind billig zu verkaufen in der Glashandlung von Philipp Treutlein.

Eine **Person**, welche kochen kann, sucht einen Dienst. N. i. d. Exp.

Zwei ineinandergehende unmöblirte Parterre-Zimmer, in Mitte der Stadt, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Ein neues **Corsett** ist gefunden worden. N. i. d. Exp.

HARMONIE.

Mittwoch den 25. Mai (bei günstiger Witterung)

Garten- und Tanzgesellschaft in der Aumühle.

Anfang der Musik: 3 Uhr.

Die verehrlichen **ausserordentlichen** Mitglieder wollen sich durch Vorzeigen ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 24. Mai

Harmoniemusik.

A. Geist.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Abend

Harmoniemusik.

Gestern wurde zu Heidingsfeld im Eckertsgarten oder von da nach Würzburg ein **Portemonais** mit etwas Geld und einem Loose verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe in der Expedition abzugeben.

Vom Hofgarten bis in die Hofkirche wurde ein weißes fein leinenes **Sacktuch** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Aus der Kaplaneistiftung zu Gützingen, k Ldg. Aub, sind **1100 fl.** zu 4 pCt. im Ganzen oder auch theilweise, und aus der Kirchenstiftung daselbst sind **100 fl.** zu 4 pCt. gegen vorschriftsmäßige Versicherung auszuleihen.

Fuchs,
Kirchenpfleger.

Am Franziskanerplatz Nr. 162 ist ein schön hergerichtetes Mezanenlogis mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen.

Auch ist ein Laden mit Gewölbe zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 412 ist bis 1. August ein Laden zu vermiethen.

Eine gute **Köchin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu Stift-Haug:
Franz Xaver Nodel, Portier in der Thaler'schen Kunstwollenfabrik dahier, mit Christ. Pressler von hier.

In der Neumünsterkirche:
Karl Knobel, Kaufmann, mit Maria Wolpert von hier.

Gestorben:

Joh. Schen, Bürgerspitalpfründner, 73 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 122 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welchen ich bei meinem plötzlichen Scheiden nach München ein mündliches Lebewohl nicht mehr sagen konnte, wünsche ich es aus innigstem Herzen auf diesem Wege.

Würzburg, am 22. Mai 1859.

Fried. Geigel. Unterquartiermeister bei der k. Militär-Rechnungskammer.

Verehelichungs-Anzeige.

Unsere heute dahier vollzogene eheliche Verbindung bringen wir unsern werthen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst zur Anzeige.

Oberbüren (Cant. St. Gallen, Schweiz), 1859.

Dr. **J. Zahner**, prakt. Arzt.
Sidonia Zahner, geb. Endreß.

Eröffnung des Wellenbades.

Nachdem nunmehr die Aufstellung der Anstalt vollendet, gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, die heute erfolgte Eröffnung des Wellenbades mit dem ganz ergebensten Bemerken kund zu geben, dass die Badpreise die vorjährigen sind und wie im Vorjahre Dutzend-Billete täglich am Bade zu den bekannten ermässigten Preisen zur Verfügung stehen.

Würzburg den 23. Mai 1859.

Georg Jäger.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Strauß, Leben und Schriften des Dichters und Philologen Nicodemus Frischlin. Ein Beitrag z. deutsch. Culturgeschichte in der zweiten Hälfte d. sechzehnt. Jahrhunderts. 1856, statt 3 fl. 36 kr. für 1 fl. 48 kr. — Hacault's Original-Entwürfe moderner Bauwerke, eine Sammlung brillanter, theilweise colorirter Stahlstiche, Grundrisse, Details, Façaden und Durchschnitte aller Arten von Gebäuden enthaltend, mit Erklärung, 19 Hefte in Quart, statt 10 fl. für 5 fl. 24 kr. — Adhemar, die Lehre vom Steinschnitte, deutsch herausgegeben von Möllinger; mit einem Kupferatlas in Folio, 74 Tafeln enthaltend. 1842, statt 14 fl. für 8 fl. 45 kr. Der Feierabend, Jahrg. 1857 u. 58, 2 Quartbände m. circa 350 Holzschnitten, statt 6 fl. für 2 fl. 42 kr. — Briefe an Johann Heinrich Merck, von Göthe, Herder, Wieland und anderen bedeutenden Zeitgenossen, herausgegeben von Dr. K. Wagner, statt 4 fl. 48 kr. für 1 fl. 21 kr.

Feldstecher und Fernrohre,

welche sich durch ihre Reinheit und Schärfe für Herrn Offiziere besonders eignen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße am Eck der Schustergasse.

Die von den Erben des Hrn. Regierungsrathes Martinengo sel. käuflich übernommene Hirsch- und Rehgeweihen, sowie reichhaltige Muschelsammlung, ist von heute an im Hause des Herrn Tapezier Tünchner 3. D. Nr. 191½ in der Wohlfahrtsgasse, den Herrenkleidermachern Knörzer und Langer gegenüber, zum Verkaufe ausgestellt.

Würzburg, den 23. Mai 1859.

Versteigerung.

Mittwoch den 25. Mai werden von Morgens 9 bis 12 Uhr und Mittags von 2 bis 5 Uhr im 2. D. Nr. 244 Dominikanerplatz über 1 Stiege, gegen gleich baare Zahlung folgende Gegenstände öffentlich versteigert: eine eingelegte Komode, neuer Spieltisch, Eßtisch zum Ausziehen, 1 großer Kleiderschrank, 1 großer Bücherschrank, 1 Stehpult mit Schiebladen, 1 Kanapee und 6 Polsterstühle, 12 Rohrstühle, Bettladen und Betten, 1 westphälische Brautkiste auf Rädern, Bilder in Rahmen und Glas, 1 großer Spiegel, Gipsformen und Figuren, 1 Kasten mit gutem Handwerkszeug, mehrere Fernrohre, Geltengeschirr und 2 große Möbelkisten, Bücherrepositorien, Waldhaar- und Strohmatratzen.

Freundschaft.

Montag den 23. Mai

Besprechung

im bayerischen Kaffeehaus. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohne **Johann Schwinn** Etwas zu borgen auf seinen oder meinen Namen, da ich keine Zahlung leiste.

Gerolzhofen, den 19. Mai 1859.

Michael Schwinn,
Müllermeister.

Gestern Vormittag wurde im Hofgarten ein **Uhrgehäng** mit zwei Fischen und zwei andern Stückchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches im 3. D. Nr. 203 zurückzustellen.

Eine rothe **Brieftasche** mit Marschvorweis, einem 10-fl.-Schein und Silbergeld ꝛc. wurde gestern Nachmittag verloren. Man bittet inständig um Rückgabe derselben. Näher. in der Exped. d. Bl.

Samstag 11 Uhr hat ein bekannter Mann in der Lochgasse ein Gerichtsschreiben gefunden. Man bittet denselben, solches in der Expedition abzugeben oder es wird gerichtlich verlangt.

Ein **Sonnenschirm** (En-tout-cas) blieb am Samstage im Hofgarten stehen. Gütige Abgabe in der Exped.

Ein junger **Mann** sucht eine Stelle als Kutscher, Bediente oder Hausknecht und könnte sogleich eintreten. Näher in der Exped.

Ein solides **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Köchin; dieselbe kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Eine leichte 4sitzige **Chaise** und ein **Wagen** mit eiserner Achse sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Gebrauchte **Bohrsteine** werden gekauft im 1. D. Nr. 35 Kapuzinergasse.

---

400 fl. werden gegen doppelte Sicherheit auf Felder zu cediren gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** ist zu haben. Näher. in der Exped.

Eine gute **Violin** und ein **Clavier** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Für die Garnison Würzburg wurden pro 1858/59 360 Klafter Buchenscheitholz aus dem Reviere Rothenbuch, königl. Forstamts Aschaffenburg, zum Bezuge angewiesen.

Die Beifuhr dieses Holzes wird im öffentlichen Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Akkordsbedingungen hierüber können sowohl bei der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, als auch bei den königlichen Landgerichten Lohr und Gemünden, dann bei dem königl. Forstamte Aschaffenburg eingesehen werden.

Diejenigen, welche diesen Holztransport zu übernehmen gedenken, haben ihr schriftliches Angebot unter der Aufschrift „Submission für die Holzbeifuhr der Garnison Würzburg" längstens bis zum 30. Mai l. Js. Vormittags 11 Uhr, wo deren Eröffnung stattfindet, versiegelt an die vorgenannte Commission portofrei einzusenden, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß später einlaufende oder mangelhafte Submissionen unberücksichtigt bleiben.

Würzburg den 20. Mai 1859.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom Gestrigen wird zur gemeinen Kenntniß gebracht, daß die auf der Bahn von Hof bis Kufstein verbleibenden Postzüge theilweise veränderte Abgangs- und Ankunftszeiten erhalten, welche aus der gleichfalls veröffentlichten Fahrordnung zu ersehen sind. Die Eilzüge bleiben durchaus unverändert. — In der Richtung von Kufstein nach Hof werden außerdem sämmtliche zu genau bestimmten Zeiten leer zurückkehrenden Militärzüge nach Thunlichkeit zur Personenbeförderung benützt.

Auf der Tyroler Bahn von Kufstein nach Innsbruck wird der ganze Verkehr eingestellt.

Würzburg den 21. Mai 1859.

Königl. Ober-Post- und Bahn-Amt.

Euler-Chelpin. Kögler.

Ladenveränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden auf der Domstraße im Hause des Herrn J. Sohn verlassen und jetzt im Hause des Herrn Wachsbleicher Schwarz, 2. Dist. Nr. 226/227 am **grünen Markte** bezogen habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen und gütigen Zuspruch.

Josepha Wenninger,
Kappenmachers-Wittwe.

Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter macht den verehrten Eltern bekannt, daß er wieder über einige freie Tagesstunden verfügen kann und geneigt ist, zur Erleichterung der Unkosten, mehrere Schüler zusammen zu nehmen

Dr. L. Hostombe,
Lehrer der französischen Sprache an der königl. Studienanstalt.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Johann Haus von Eltmann betr.

Joh. Haus, Seifensieder von Eltmann, beabsichtigt mit seinen Gläubigern eine gütliche Uebereinkunft abzuschließen und hat deßhalb auf deren Zusammenberufung den Antrag gestellt.

Zur Anmeldung der Forderungen gegen denselben und Erklärung der Gläubiger über das Gesuch des Haus, sowie über das etwa weiter einzuleitende Verfahren gegen denselben, steht Tagfahrt auf

Dienstag den 7. Juni l. J. früh 8 Uhr

dahier im Rathhaussaale unter dem Rechtsnachtheile an, daß die sich nicht erklärenden bekannten Gläubiger dem Mehrheitsbeschlusse der sich einfindenden Gläubiger als beitretend erachtet, die unbekannten Gläubiger aber bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Eltmann am 11. Mai 1859.

Königliches Landgericht
Böhm.

Müller.

Geibel's Gedichte,

47ste Original-Auflage für nur fl. 1. 45 kr. in großer Anzahl neu zu haben in der

Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Eine ganz gut erhaltene **Uniformstickerei** für einen Landgerichtsassessor ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Es können mehrere solide **Mädchen** das Weißnähen nebst Zuschneiden gründlich erlernen. Auch werden allda alle Muster zum Weißnähen vorgezeichnet. 2 Dist. Nr. 97, Grabenberg, nächst Herrn Schreinermeister Neppenbacher.

Eine **Zugeherin** wird gesucht im 4. Dist. Nr. 14 über 1 Stiege.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** wird für eine kleine Haushaltung auf Kiliani gesucht. Wo? sagt die Expedition.

1200 fl. werden gegen doppelte Versicherung, jedoch nur ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näher in der Exp. d. Bl.

Ein **Kinderbettstättchen** von Eichenholz mit Schublade und Deckel ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im neuen Kasernenhof wurde vor ungefähr 10—12 Tagen von einem Unberechtigten ein **Handwagen** entfernt. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe diese in der Exp gegen Belohnung zu hinterlegen.

Im 3. D. Nr. 221 ist eine freundliche, sonnige Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garderobe 2c. wegen Versetzung eines Offiziers sogleich zu vermiethen.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1 August zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. Nr. 107.

Im 2. D. Nr. 356 in der Katzengasse ist ein Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

Es werden **2000 fl.** ohne Unterhändler gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. i. d. Exped.

Ein treues **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht und kann bis 1. Juni eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. N. i. d. E.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

ed by Googl

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 123. Dienstag den 24. Mai 1859.

Für den Monat Juni kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 24. Mai 1209 Reichstag Kaisers Otto IV. zu Würzburg.

Neuestes.

Der Depesche aus Alessandria vom 21. im „Moniteur" über das Gefecht von Montebello haben wir, im Nachtrage zu den bereits telegraphisch gemachten Mittheilungen aus dieser Quelle, nur noch Folgendes zu entnehmen. Die „Moniteur"-Depesche bezeichnet den 4stündigen Kampf, nach welchem die Division Forey das Dorf Montebello nahm, als einen sehr erbitterten und gibt den Verlust der Franzosen an Todten oder Verwundeten auf 5—600 an. Unter den Verwundeten befinden sich die Obersten Guyot de Lespart, de Vellefonds, Conseil-Dumesnil und die Commandanten (Majore) Lacretelle und de Feroussac. Der „Moniteur" will von einem „vollen Rückzuge" wissen. Von einer „Verfolgung" der im angeblichen „vollen Rückzuge" begriffenen Oesterreicher weiß er jedoch nichts; das ist wohl zu berücksichtigen. Die Berichtigung der Zahlenangaben des „Moniteur" ist abzuwarten. Die Oesterreicher, an Zahl geringer, scheinen sich gut geschlagen zu haben. Die Franzosen aber scheinen einer besondern Animirung bedurft zu haben, da der „Moniteur" die Tödtung eines Generals und eines Commandanten berichtet: Von anderer Seite wird berichtet, daß die von dem Marschall Baraguay d'Hilliers genommenen Stellungen und die Concentrirung der österreichischen Truppen an der Brücke von Stella und zwischen Broni und Stradella eine baldige Schlacht nicht weit von Piacenza als wahrscheinlich erwarten lassen.

Man versichert, es wären bei Montebello von französischer Seite nahe an 30 Offiziere verwundet oder getödtet worden, eine im Verhältniß zu dem angegebenen Gesammtverluste ziemlich bedeutende Zahl.

Wien, 23. Mai. Das heutige Abendblatt der „Wiener Ztg." enthält folgendes Bülletin: Am 21. Mittags unternahm der Feind eine Demonstration gegen den rechten österreichischen Flügel. 15,000 Mann griffen die halbe Brigade Cecchi an, welche nur 3000 Mann stark bei Vercelli steht und sich fechtend nach Orfengo zurückzog. Zwei Brigaden des 7. Corps griffen hierauf den Feind in der rechten Flanke an, worauf dieser über die Sesia zurückging. — Die Recognoscirung gegen Montebello ergab, daß die Hauptstärke des Feindes zwischen Alessandria und Voghera steht.

London, 23. Mai. Die „Times" melden in ihrer zweiten Ausgabe auf telegraphischem Weg aus Rom, der König von Neapel sei am Sonntag Mittag um 1½ Uhr gestorben. (Bestätigung ist abzuwarten.)

London, 23. Mai. Frankreich hat die Neutralität Neapels anerkannt.

Die Montegriner haben die Verbindung Oesterreichs mit Cattaro und Ragusa abgeschnitten, indem sie den Telegraphen bei Sutorino zerstörten.

Bern, 22. Mai. (Nachmittags.) Garibaldi soll von Arona aus gegen Lavena operiren. — Die Oesterreicher ziehen sich in bester Ordnung auf Pavia und Piacenza zurück — Prinz Napoleon soll sein Hauptquartier in Florenz nehmen und mit 45,000 Mann gegen das Po-Delta operiren.

Wien, 22. Mai. Die „Ostdeutsche Post" dementirt die von der „Militärztg." gebrachte Nachricht von einem Schreiben des Kaisers Alexander an den Prinzen von Hessen.

Die Sardinier werden jetzt in Erfindung ihrer Kriegsbulletins wahrhaft groß. So meldet ein Bericht aus

Turin, 22 Mai: Die Piemontesen haben die Sesia bei Vercelli überschritten. Die Oesterreicher flüchten, und lassen Officiere, Soldaten, Gefangene, Waffen, Kanonen und Pferde zurück. Die Allg. Ztg. bemerkt dazu: Dießmal ist nicht „officielles Bulletin" vorgesetzt. Es wäre auch gar zu arg, wenn man diesen handgreiflichen Lügen den amtlichen Stempel aufdrücken wollte. Vor Montebello haben sich die Oesterreicher aufs tapferste geschlagen, (denn sie haben sich vier Stunden lang gegen einen an Zahl überlegenen Feind gehalten, und demselben nach eigenem Zugeständnisse empfindliche Verluste zugefügt) und vor den Piemontesen sind sie davongelaufen wie einst die Franzosen vor Roßbach!

Ein weiteres, dießmal officielles Bulletin aus

Turin, 22. Mai sagt: Der General Cialdini setzte, um den Bau einer andern (zweiten?) Brücke zu beschützen, zwei Colonnen in Bewegung die nach Ueberschreitung des Flusses sich auf denselben Punkt werfen sollen. Die eine Colonne, welche durch eine Furt die Sesia bei Albano überschritt, wurde durch viele Oesterreicher angegriffen. Es kam bei Villasa zu lebhaftem Kampf, der Feind wurde zurückgeworfen. Die Piemontesen haben sich zu Borgo Vercelli (etwa eine halbe Meile von Vercelli auf der Straße nach Mortara) festgesetzt. Die andere Colonne,

Digitized by Google

welche bei den Cappucini Vecchi den Fluß überschritt, überraschte zwei feindliche Compagnien. Unsere Verluste sind leicht, die des Feindes beträchtlich. (Die Piemontesen werden sich bald den bekannten einen russischen Todten ausborgen müssen!) Die Modenesen haben die letzte Nacht, nachdem sie die Kanonen vernagelt, Aulla (beim Flecken dieses Namens an der Magra findet sich ein Schloß) aufgegeben und sich nach Fivizzano zurückgezogen.

Wien, 21. Mai. Nach wiederholtem Aufschub, der durch wichtige diplomatische Ereignisse nothwendig geworden, wird der Kaiser nächsten Montag oder Dinstag Wien verlassen und sich in Begleitung eines größeren Gefolges auf den Kriegsschauplatz begeben.

Triest, 19. Mai. Wie verlautet, sollen sechs englische Kriegsschiffe in den Hafen von Triest beordert, andere englische Kriegsschiffe sollen von Malta aus nach Venedig abgegangen sei.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 18. ds. den Kriegsformationsstand des Genie-Stabs auf 12 Stabsoffiziere, 24 Hauptleute, 24 Oberlieutenante und 20 Unterlieutenante festzusetzen, dann die Errichtung einer Lokal-Genie-Direktion für die Veste Marienberg mit dem Mainviertel bei Würzburg allergnädigst zu genehmigen geruht.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 21. 30 Regimentsaktuare zu Unterquartiermeistern zu ernennen geruht.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Oberlieutenant Carl Mayer vom 4. Infanterie-Regiment zum Adjutanten des General-Majors und Brigadiers v. Feder zu ernennen.

Durch k. Kriegsministerialrescript wurde die Wahl des Oberlieutenants Carl Hofmeister vom 2. Artillerie-Regiment Lüder zum Bataillons-Adjutanten bestätigt.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Hohn, Landg. Kissingen, wurde dem Verweser derselben Johann Körblein, und die gleiche Stelle zu Untersambach, Landg. Wiesentheid, deren Verweser Ludwig Dietrich übertragen.

Die diesjährige Anstellungsprüfung für die Schuldienst-Exspektanten beginnt im k. Schullehrerseminar dahier für die Katholiken am Montag den 11. Juli, für die Protestanten, Israeliten und Repetenten am Montag den 18. Juli. Dieser Prüfung haben sich alle Schuldienst-Exspektanten zu unterziehen, welche im Jahre 1855 oder früher den 2jährigen Seminarcurs vollendet und die Anstellungsprüfung noch nicht mit günstigem Erfolge bestanden haben. Die Anmeldung hat an den bezeichneten Tagen jedesmal Mittag 1 Uhr bei der Prüfungscommission zu geschehen.

In Folge der auf den Staatsbahnen stattfindenden Truppenbeförderungen mußte auch die auf 1. Juni projektirte Eröffnung der Ansbach-Gunzenhauser-Eisenbahn abermals vertagt werden.

Die vollständige nach der Reihenfolge geordnete Gewinnliste der fünften Verloosung der Vereins 10-fl.-Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Sämmtliche Münchener Blätter sind heute nicht eingetroffen.

(Eingesandt.) Der Münchner Aufruf an die Frauenwelt hat bereits auch in unserer lieben Frankenstadt baldigen guten Anklang gefunden; — eine namhafte Anzahl junger Würzburger Frauen und schöner Mädchen hat den heroischen Entschluß gefaßt, der so häßlichen Crinoline Valet zu sagen. Bald, ja recht bald werden wir Würzburgs sämmtliche Schönen, gleich einer Schaar liebenswürdiger Grazien, in anmuthsam anliegender Kleidung, zum Frohlocken der ganzen Männerwelt einherwandeln sehen. Und wie denn zu dem Guten und Schönen auch stets das Nützliche sich geselle, so werden die abgelegten Stahlreife gesammelt, und aus denselben werden Klingen geschmiedet werden, stark und scharf wie jene von Damascus! Die Franzmänner kennen bereits deutsche Schwerthiebe, aber Hiebe mit dem Ballasch, aus Crinolinenstahl gefertigt, werden doppelt schwer niederfallen. Aelteren und weniger hübschen Frauen und Mädchen ist es unbenommen, die Crinoline noch einige Zeit fortzutragen (Die Künstlergesellschaft in München, Direktor v. Kaulbach und Hofmaler Dietz an der Spitze, wollen Vorlagen von Frauentrachten machen, die von allen Auswüchsen französischer Mode befreit sein sollen.)

Schweinfurt, 23. Mai. Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, wird in den nächsten Tagen eine Abtheilung Infanterie dahier einrücken und für den Fall deren Kasernirung nicht ermöglicht, auf Dach und Fach dahier einquartirt werden. (Schw. Tabl.)

München, 22. Mai. Das k. Kriegsministerium hat den Oberst Schädel vom Generalquartiermeisterstab nach Hof abgeordnet, um daselbst als Begleitungs-Offizier für das durchziehende österreichische Armeekorps zu funktioniren. Die österr. Generalität, Graf v. Clam-Gallas an der Spitze, wird nächsten Donnerstag eintreffen. — Nachdem der Effektivstand der Pferde bei jedem Cavallerieregiment vorhanden ist, so wurde auch wieder zur Errichtung einer siebenten Eskadron geschritten und sind bereits die Reihen fast schon vollzählig gemacht — Im Militärkrankenhause arbeiten mehrere Pharmazeuten mit der Verpackung von Feld-Arzneimitteln.

In der City zu London brach am 20. in einer großen Oel-Handlung eine Feuersbrunst aus, die mit einer Reihe von donnernden Salven begann. Mehrere Terpentin-Fäßchen waren auf die Gasröhren gefallen und hatten im Nu das 6 Stock hohe Gebäude in Flammen gesetzt. 7 Arbeiter wurden mit größter Noth gerettet, 1 verbrannte, 3 liegen schwer verletzt im Spital.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 21. Mai. Wie man hört, ist die angeordnete Kriegsbereitschaft des Heeres jetzt vollendet. Die Artillerie hat im Ganzen 36,000 Pferde. Nicht nur die Bespannung für sämmtliche Batterien, je 12 für jedes Armee-Corps, im Ganzen 108 mit 864 Geschützen, ist vorhanden, sondern auch für die Munitions-Wagen, Munitions- und Train Colonnen. Die Linien-Cavallerie zählt gegenwärtig einen Bestand von 24,000 Pferden.

Börsenbericht. Frankfurt, 23. Mai. Bei unveränderten Coursen zeigte die Börse eine feste Haltung. Der Umsatz war gering. Oesterr. Bankact. 555. Darmst. Bankact. 110. Nation. 41⅛. Oesterr. Staatsb. 157. Creditact. 104 Meiningen — Geld. Berb. Eisenb. 104. Bayer. Ostbahn 90⅜.

Geld-Cours vom 23. Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Dukaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh, Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dir. Casssenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 26. Mai. Zwangsversteigerung des Gasthauses zum Stern zu Rimpar sammt 41 Grundstücken Mittag 3 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — 2. Collokation im Konkurse des Bauern Joh. Bönicker von Schwanfeld früh 8 Uhr beim k. Bez. Ger. Schweinfurt.

— — Versteigerung des Mobiliarvermögens der verlebten Bäckerseheleute Gießing zu Kitzingen Mittag 2 Uhr in deren Miethwohnung.

— — Anmeld. von Forderungen an die Verlassenschaft des Schiffmanns Paul Adam Dittmar von Schweinfurt früh 10 Uhr beim k. Bez. Ger. daselbst.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad; **Wellenbad:** 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Antiquarischer Catalog der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Briefe an und von Joh. H. Merck. Eine vollständige Folge der „Briefe an Merck", herausgegeben von Dr. K. Wagner, statt 3 fl. für 1 fl. 24 kr. — Sibylle, Unterhaltungsblatt, 4 Bde., 1 fl. 12 kr. — Lehmann, Taschenb. d. theoret. Chemie, 6 Aufl., statt 4 fl. 54 kr. für 2 fl. 42 kr. — Henke's Lehrb. d. gerichtl. Medizin, 12. v. Bergmann neu bearb. Aufl., statt 3 fl. 48 kr. für 2 fl. 24 kr. — Stifter, Studien. 6 Bde., statt 24 fl. für 11 fl. Lincke, Handb. d. Ohrenheilkunde, neu bearbeitet von Wolff, 3 Bde. m. Kpfrstn. 1845, statt 20 fl. für 3 fl. 36 kr. — Lincke, Sammt. auserlesener Abhandlgn. u. Beobachtgn. aus dem Gebiete der Ohrenheilkunde. 5 Thle. m. Kftstn. 1841, statt 11 fl. für 1 fl. 48 kr. — Schmalz, Beiträge zur Gehörn. Sprachheilkunde, 3 Thle. m. Abbldgn. 1848, statt 7 fl. 12 kr. für 1 fl. 36 kr.

Holzversteigerung im Reviere Waldbrunn.

Am **Montag den 30.** und **Dienstag den 31. d. Mts.**, jedesmal **früh 9 Uhr** anfangend, werden bei Gastwirth Kunz zu Rossbrunn unter den normalen Bedingungen nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert, und zwar aus den Abtheilungen Helmstadterhöhe, Froschrain, Drachenacker, Doreschlag, Mühlrain, Mehlerschlag und Grunert

119½	Klafter	Buchen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- I u. II u. Ast-,
1¼	„	„ Stock-,
1	„	Eichen-Müsselholz II (3½schuhig),
177	„	„ Scheit-, Knorz-, Ast- u. Anbruch-,
4¾	„	Birken-Knorz-, Prügel- u. Ast-,
46¾	„	Aspen-Scheit-, Prügel-, Ast- u. Anbruch-,
15	„	Kiefern-Knorz-, Prügel- und Ast-,
5	„	gemischtes Stockholz,
290	hundert	Buchen-,
228	„	Eichen-,
15	„	Aspen- und
6	„	Kiefern-Astwellen.

Waldbrunn den 20. Mai 1859.

Königl. Revierförster.
Hofmann.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft der Johann Kaltwasser Eheleute zu Volkach.)

1) Etwaige Ansprüche an bezeichnete Nachlaßmasse sind **Freitag den 3. Juni l. Js. Vormittags 8 Uhr** dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls solche bei Vertheilung der Masse nicht berücksichtigt werden.

2) Alle jene, welche an die Verlassenschaft Etwas schulden, werden aufgefordert, bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an die Verlassenschaftsbehörde Zahlung zu leisten.

Volkach, den 18. Mai 1859.

Königliches Landgericht.
Ammerebacher.

Ein Laden mit Ladenzimmer, dann zwei unmöblirte Zimmer mit Kammer sind sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei
Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Ein gewandter **Bierschenker**, mit guten Zeugnissen, sucht einen Platz in einer Brauerei. Das Nähere sagt die Exped.

Ein in der Nähe des Rennweger- oder Neuthores gelegener **Garten** wird zu pachten gesucht. Näher. in der Exped.

Ungeflößtes **Buchenscheitholz** ist zu 8 fl. per Karren und geflößtes 7 fl. per Karren zu verkaufen. Bestellungen können bei Hrn. Unterkäufer Störlein gemacht werden
Karl Mehling.

Ein **Mann**, der im Schreiben gut bewandert ist, sucht sogleich ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Im 3. D. Nr. 221 ist sogleich oder auf 1. August zu vermiethen, wegen Versetzung, ein geräumiges Logis von 6 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten.

Im 4. D. Nr. 22 Petererpfarrgasse ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Kammern nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel zu vermiethen.

Theaterstraße 2. D. Nr. 78 ist ein gesunder Stall für drei Pferde, Bedientenzimmer nebst den übrigen erforderlichen Lokalitäten stündlich zu vermiethen.

Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem Sanderglacis, zum Sandertor herein, ein seidenes **Taschentuch** verloren. Man bittet um dessen Rückgabe in der Exped.

Im 2. D. Nr. 193 Grabengäßchen werden **Bettdecken** und **Unterröcke** billigst abgenäht.

Ein guter **Weinkeller** ohne Fuß ist sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 358.

Ein **Kinder-Chaischen** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Eine gesittete fleißige **Hausmagd**, die Zimmerarbeiten mitverrichten muß, wird sogleich gesucht im 1. D. Nr. 356.

Wegen Umzugs sind bei einer Beamtenfamilie gut erhaltene Möbel und Küchengeräthe zu verkaufen, als: Garnituren, Sessel und Kanapee, Kommoden, Bettstellen, Spiegel in Goldrahmen, polirte Schränke, feines gemaltes Porzellain, ein großer kupferner Mörser u. s. w. Näher. in der Exped.

Ein gespieltes **Pianoforte** ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein **Bett** und Ueberzug ist zu verkaufen Kettengasse Nr. 30.

Ein noch gut gehaltenes **Bett** nebst 2 Sesseln sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Es wird ein **Etagér** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei vorzügliche **Milchgeise** werden verkauft. Näh. i. d. Exp.

Die 7. Sendung neu aufglacirter Handschuhe bis Nr. 6104 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei G. Mohr, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ist ein Logis von 6 Zimmern, Küche, Magd- und Speisekammer ꝛc. bis 1. August zu vermiethen.

Ein sehr freundliches Quartier mit 6—7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 46.

Kurz gesägtes und gespaltenes **Holz** ist in kleinen Partien zu 3, 6, 9, 12 kr., ꝛc. im 1. D. Nr. 358 Parterre zu haben bei Joh. Philipp Müller, Holzhändler.

Im 4. D. Nr. 22 ist ein Logis von 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten nebst 2 Mezanen-Zimmern bis 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

Die ersten

neuen Häringe

sind heute eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Ladenveränderung.

Meinen in- und auswärtigen verehrten Kunden diene hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäftslokal im Kürschnerhof bei Hrn. Schmalz, Goldarbeiter, verändert habe. Dasselbe befindet sich nun in der Sandgasse zunächst des Kürschnerhofes 2. D. Nr. 345. Für das bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner angedeihen zu lassen. Zugleich empfehle ich meine schöne Auswahl Blumen von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, sowie möglichst billige Preise.

Anna Weber, Blumenmacherin.

Das Humboldt's Buch.

Alexander v. Humboldt's Leben und wissenschaftliches Wirken, sowie persönliche Beziehungen zu 3 Menschenaltern. Dem Andenken des unsterblichen Großmeisters der Wissenschaften gewidmet v. Dr Zimmermann. Preis 36 kr. Zu haben in der **Halm**'schen Buchhandlung.

Die von den Erben des Hrn. Regierungsrathes Martinengo sel. käuflich übernommene Hirsch- und Rehgeweihen, sowie reichhaltige Muschelsammlung, ist von heute an im Hause des Herrn Tapezier Tünchner 3. D. Nr. 191½ in der Wohlfahrtsgasse, den Herrenkleidermachern Krörzer und Langer gegenüber, zum Verkaufe ausgestellt.

Würzburg, den 23. Mai 1859.

Michael Müller.

Bekanntmachung.

Der Kupferschmiedmeister Christoph Hassold dahier und seine Ehefrau, Friederika, geborene Augsburger, wollen nach Nordamerika auswandern.

Allenfallsige Ansprüche an dieselben sind binnen 14 Tagen von heute ab dahier geltend zu machen und finden nach Verlauf dieser Frist keine weitere Berücksichtigung.

Marktbreit, am 21. Mai 1859

Königliches Landgericht.
Eißenbeiß.

Nachruf.

Der heutige Tag war für den größten Theil der hiesigen Einwohner ein Tag der Trauer und herben Verlustes. Unser Hochwürdiger Herr Cooperator Lorenz Deuschler schied aus unserer Mitte. Die Thränen seiner ihn so innig liebenden Pfarrkinder zeigten recht sprechend, in wie großem Maße er sich die Liebe und das Vertrauen derselben zu erwerben gewußt hat. Der Edle war Jedem Freund; ein Tröster der Kranken und Betrübten; ein liebender Helfer Allen, die seiner Hülfe bedurften; ein gütiger Leiter und wohlmeinender Vater der ihn so hochverehrenden Jugend. Indem wir es tief beklagen, diesen geliebten Seelenhirten so bald entrissen zu sehen, sprechen wir demselben nochmals unseren tiefgefühltesten Dank aus, für all das von ihm empfangene Gute und bitten, unserer auch in der Ferne in Liebe zu gedenken, so wie auch uns sein Andenken unauslöschlich sein und bleiben wird.

Karbach, am 12. Mai 1859.

Mehrere Einwohner.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr wird der diesjährige Gras- und Obstertrag im sog. Bretterhofe vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich versteigert, wozu Strichsluftige eingeladen werden.

Würzburg, den 23. Mai 1859

Die k. Militär-Lokal-Bau-Kommission.

Dürrer **Klee** und gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen bei

Franz Englert,
4. Dist. Nr. 257.

Es kann ein **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst treten. Kettengasse N. 30.

Liedertafel.

Sonntag den 29. Mai **Unterhaltung in der Aumühle.** Von 3 Uhr an Musik- und Gesangs-Vorträge, Abends Tanzgesellschaft.

Donnerstag Abend präcis 8 Uhr **Hauptprobe** mit Orchester im Lokale.

Warum ist der **Johannes** Jahrelang in Arrest?

F. H.

Zur Bemerkung!

Im Wiederholungsfalle jenes Hundnachhetzens sieht sich die betreffende Person genöthigt, denselben für immer unschädlich zu machen

Bekanntmachung.

Viele tüchtige **Schneidergesellen,** welche auf Militärarbeiten geübt, können bei Unterzeichnetem sogleich in Arbeit treten

Würzburg, 24. Mai 1859.

Popp,
Regiments-Schneidermeister.

In meinem Hause ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen

Carl Philipp Bauer.

Am vergangenen Sonntage Vormittag wurde von einem Kinde an der Hofkirche ein grünseidenes **Sonnenschirmchen** stehen gelassen, um dessen Rückgabe höflichst gebeten wird. Näh. i. d. Exped.

Fremden-Anzeige
vom 23. Mai.

(Adler.) Käte.: Kehl a. Offenbach. Stang a. Ludwigsburg. Geßner a. Nürnb. Aub, Philippi u. Oppenheimer a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Wagner, Stud. a. Stuttgart. Kfl.: Goßmann a. Dresden. Schmidt aus Arnstadt.

(Kronpr.) Frh. v. Gemmingen a. Schloß Besenbach Graf v. Rothenhan u. Frl. Pirghonlz a. Merzbach. Lonitz, Hauptm. a. Cöln. Reuth, Eisenwerksbesitzer a. Hollenheim.

(Schwan.) Plötz, Lieut. a. Aschaffenburg. Dr. Decrignis, Arzt a. Schwabmünchen. Spieß mit Gatt., Amtmann a. Messelhausen. Schenk, Gastw. a. Königshofen. Fleischmann, Kfm. a. Marktbreit.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Mk. Werner mit Apollonia Deppisch, beide aus Zell.

In der Pfarrkirche zu Stift-Haug:
Mich. Jos. Lutz, Oekonom dahier mit Maria Anna Weidinger, Privatierswittwe v. hier.

In der Pleicher Kirche:
Jak. Himmer, Tünchermstr., mit Anna Maria Müller von Unterdürrbach.

In der protestantischen Pfarrkirche:
Georg Ludwig Fischer, protest. Stadtkirchner dahier, mit Anna Barb Wehlmacher aus Gerolfeld.

Gestorben:

Marg. Heckelmann, Kärnersfrau, 79 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung.

by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die breispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 124. Mittwoch den 25. Mai 1859.

Neuestes.

Bern, 23. Mai. Der „Bund" meldet in einer Depesche von Magadino: Heute ist Garibaldi von Arona in Sesto Calende (am Lago Maggiore) eingerückt.

Wien, 23. Mai. Ein zweites Pesther Freiwilligenbataillon ist in der Errichtung begriffen; lebhafter Zudrang.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Neapel bestätigt sich.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Gendarmerie-Brigadier zu Fuß, Conrad Link, der Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg für seine im Gendarmeriedienste durch eine lange Reihe von Jahren mit unermüdlichem Eifer, Muth und Gewandtheit an den Tag gelegte ausgezeichnete Thätigkeit das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen.

Der Landrath hat Herrn Universitäts-Professor Dr. Debes zu seinem Präsidenten, und Herrn Kaufmann Ferd. Fischer von Schweinfurt zu seinem Sekretär gewählt. — In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Landrath mit der Ergänzung der Geschwornenliste.

Die Verleihung der kath. Pfarrei Unterweisenbrunn, Ldg. Bischofsheim, durch den Hochw. Hrn. Bischof von Würzburg an den Verweser derselben, Priester Michael Voll, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kathol. Filialschulstelle zu Höchst, Ldg. u. Distr.-Schulinspektion Orb; Reinertrag 250 fl. ohne Wohnungsgenuß.

Erledigt: Die 2. protest. Schulstelle zu Kitzingen; Reinertrag 552 fl., mit Aussicht auf demnächstige Gehaltserhöhung von jährlich 200 fl. Bewerber, welche eine der beiden ersten Befähigungsnoten besitzen müssen, haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen an den dortigen protest. Kirchenvorstand zu richten.

Die Nr. 4 der Kissinger Kurliste zählt bis 20. Mai 187 Kurgäste auf. Die Zahl der Passanten betrug bis zum 9. Mai 62.

Wir haben vor einigen Tagen berichtet, daß in die Stadtkämmerei zu Haßfurt eingebrochen und die Kasse sammt Inhalt gestohlen wurde. Als dieser That verdächtig wird nun der Schlossermeister Ullrich Schöll von dort steckbrieflich verfolgt.

Aus Wiesentheid, wo gegenwärtig eine Mission abgehalten wird, wird berichtet, daß der Zudrang von Gläubigen zu derselben aus selbst weiterer Entfernung ein ungemein großer ist, und täglich eine unzählige Menschenmenge herbeiströmt, um den Predigten beizuwohnen.

* Lohr. Am verflossenen Samstage Mittag 1 Uhr wurde im Stadtwalde dahier zunächst dem Steinthaler Hofe die Leiche des k. Gendarmerie-Brigadiers Thümig aufgefunden. Derselbe hatte sich Tags vorher durch einen Schuß in den Kopf selbst entleibt. Ueber die Ursache dieses Schrittes verlautet nichts Bestimmtes. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und drei noch unerzogene Kinder, und findet um so mehr Theilnahme, als derselbe allgemein als Ehrenmann bekannt und im Besitze des vollsten Vertrauens seiner Vorgesetzten war.

Bamberg, 24. Mai. Gestern Mittags 11¾ Uhr kam der erste und um 5¼ Uhr Nachmittags der zweite Zug österreichischer Truppen auf dem Marsche nach Tyrol im hiesigen Bahnhofe an und wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit lauten Acclamationen empfangen. Beide Züge menagirten hier nicht, sondern nur einzelne Abtheilungen kauften sich Brod und erquickten sich an einem recht guten Bier im Erlanger Hofe, auf dessen Halle eine große Flagge mit den österreichischen und bayerischen Nationalfarben wehte. Als um 6 Uhr der zweite Zug wieder abfuhr, ereignete sich eine wahrhaft ergreifende Scene. Das eben vom großen Exerzierplatze zurückkehrende 5. Inf.-Reg. mit dem inspizirenden Hrn. Generalmajor v. Zoller an der Spitze stellte sich längs der Straße auf und präsentirte vor dem vorüberfahrenden Zuge, während die Regimentemusik die österreichische Nationalhymne spielte und aus den Waggons enthusiastische Hurrahs der erfreuten österreichischen Truppen ertönten. Die österreichischen Truppen hatten an ihren Fahnen auch weiß-blaue Schleifen angebracht. (Bamb. Tgbl.)

München, 23. Mai. (Biercrawalle.) In einigen hiesigen Vergnügungslokalen fanden gestern Nachmittag in Folge des bestehenden Bierpreises (8 kr. per Maas) bedeutende Excesse statt welche mit nicht unerheblichen Demolirungen verbunden waren.

Die Thüringer Bank löst die präsentirten Noten theils durch Wechsel auf sich ein. Eine Liquidirung, resp. Verluste der Gläubiger, werden bis jetzt nicht besorgt.

Digitized by Google

Der bekannte Akrobat F. Knie hatte kürzlich bei einer Produktion in einem Grenzstädtchen Frankreichs das Unglück, von einer Höhe von 30 Fuß herabzustürzen und sich lebensgefährlich zu verletzen.

Deutschland.

Ein größerer Aufsatz in der Allg. Ztg. „Deutschlands militärische Stellung Frankreich gegenüber" schließt in folgender Weise: Was den Krieg in Italien betrifft, so wird derselbe, von dem Moment an wo Preußen und der Bund sich in den Kampf mischen, Nebenkrieg; mag Oesterreich dann überwunden sein oder mag es, was viel wahrscheinlicher, seine Stellung dort im ganzen noch behaupten, ist zu wünschen daß von deutscher Seite ohne Zögern und nach der einfachsten Maxime gehandelt werde. Wir haben die eclatanteste Uebermacht. Also gerader Vormarsch in möglichst wenig Colonnen. Allgemeine Losung ist Paris. Die Preußen können recht gut mit 300,000 Mann von Nordosten, die übrigen Deutschen mit 200—250,000 Mann von Osten her einfallen. Auch wenn die Franzosen in Italien Sieger geblieben wären, würden sie enorme Verluste gehabt haben. In spätestens zwei Monaten hätte die Pariser Komödie ein Ende.

In der jüngsten Bundestagsitzung zu Frankfurt wurde die neue Feststellung des Verhältnisses der Festung Landau zum Bunde beschlossen. Landau nahm bisher insofern ein exceptionelle Stellung ein, als dort nicht, wie in den anderen Bundesfestungen, die Bundesmilitär-Commission die gesammte Administration in Händen hatte, sondern als Territorialherr Bayern die laufenden ordentlichen Ausgaben bestritt und dagegen weder an den Ausgaben für Mainz und Luxenburg participirte, noch der Bundes Inspektion sich zu unterziehen hatte. Nach dem letzten Beschluß ist Landau in seinen Beziehungen zum Bunde, bez. zum Territorialherrn, den anderen Festungen ganz gleichgestellt. Die bisherigen Lasten, aber auch die bisherigen Begünstigungen Bayerns hören auf, der Bund übernimmt Alles.

Preußen. Berlin, 23. Mai. Die dem beurlaubten Stande angehörenden Reserven und Wehrleute 1. Aufgebots wurden amtlich benachrichtigt, daß sie im Falle einer Mobilmachung eine beschleunigte Gestellung zu erwarten haben und daher ihre häuslichen Verhältnisse schon jetzt arrangiren möchten. — Die „Spenersche Zeitung" berichtet: „Wie sorgfältig unsere Regierung bemüht ist, alle bewährten militärischen Neuerungen auf die eigene Armee zu übertragen, beweist am besten, daß sich bei den kriegsbereiten preußischen Truppen bereits auch zwei vollständig ausgerüstete Telegraphen-Compagnien, jede zu 2 Offizieren und 81 Mann Bedienungsmannschaft und 1 Offizier 26 Mann Train nebst 9 Wagen und zusammen je 21 Meilen Leitung befinden, wie denn nicht minder auch die Ausrüstung unserer Truppen mit grauen Sommerkleidern, die theilweise allerdings auch früher schon bestand, jetzt ebenfalls in vollem Gange und bei einzelnen Truppentheilen bereits völlig ausgeführt ist."

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Mai. In Florenz setzt man schon den Palast Pitti für den Prinzen Napoleon in Bereitschaft. Der Einmarsch französischer Truppen in das Großherzogthum Toskana, dessen Souverän gegen diese Occupation protestirt, wird wahrscheinlich England zu Gegenvorstellungen veranlassen. Man behauptet, der britische Botschafter in Paris, Lord Cowley, habe bereits in diesem Betreffe Erklärungen verlangt.

General Georg Beuret, der im Kampfe von Montebello gefallen ist, commandirte die erste Brigade der Division Forey. Der Verstorbene zeichnete sich im Kriege aus und gewann dort seinen Generalsrang (10. Januar 1855).

England. London, 22. Mai. Die öffentliche Meinung in England ist Frankreich durchaus nicht günstig. Am 19. war Revue der aus 32 Segeln bestehenden und von Admiral Cochrane kommandirten Reserveflott. Die Stimmung der Flottenmannschaft war sehr enthusiastisch und es wurden einige Kundgebungen laut, die den Franzosen wenig günstig waren. — In England ist nunmehr die Ausfuhr von Kohlen für Frankreich und die Schiffsmiethe für den französischen Militärtransport definitiv verboten.

London, 24. Mai. Lord J. Russell und Lord Palmerston haben eine Besprechung mit einander; wie es heißt, sind dieselben zu gemeinschaftlicher Action gegen die Regierung entschlossen.

England. London, 20 Mai. Der „Advertiser" zeigt, daß die englische Neutralität aller Wahrscheinlichkeit nach keine langlebige sein werde; in der Ostsee, im Mittelmeer und der unteren Donau gebe es 1001 Klippen für den englischen Frieden.

Schweiz. Bern, 22. Mai. Auf die Nachrichten vom Kriegsschauplatz hat der Bundesrath so eben neue Truppenaufgebote erlassen: 1 Bataillon, 2 Scharfschützencompagnien nach Tessin, den Stab der siebenten Brigade nach Genf.

Nachschrift.

Seine Majestät der König haben zufolge allerhöchsten Signates v. m 21. ds. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß ein erster Kurs der Artillerie- und Genie-Schule gebildet werde. Die Gesuche um Aufnahme sind spätestens bis zum 15. Juni beim königl. Kriegsministerium einzureichen.

Am Freitag den 27. Mai früh 10 Uhr wird für den Hochseligen Herrn Dompropst und Generalvikar Carl Frhr. v Bodeck der von ihm gestiftete Jahrtag in der Domkirche dahier abgehalten.

Aschaffenburg, 25 Mai. Gestern ereignete sich hier der traurige Fall, daß ein 3jähriger Knabe eines hiesigen Schiffers in den Main fiel und ertrank. (Asch. Z.)

Lohr, 24 Mai. Gestern Nachmittags 3 Uhr brach in der Fabrik des Hrn. Grünwald Feuer aus, welches aber glücklicher Weise gleich nach seinem Entstehen gedämpft ward.

Der „Fränk. Kur." enthält folgende beherzigenswerthe Warnung: Die politischen Verhältnisse haben ihre Wirkungen fühlbar auf den Geld- und Papier kurs, sowie auf den Werth der Geldzeichen geäußert und es wird aus verschiedenen Städten bereits über den Andrang fremden Papiergeldes geklagt. Die Gründe liegen nahe Wo der Kredit selbst fehlt, hört das Vertrauen auf, und die von Privatbanken emittirten Scheine können nur mehr mit Verlust umgewechselt werden. So verliert man in Frankfurt bei solchen Scheinen an jedem Thaler einen Groschen und auch mehr, so daß mit der Kursdifferenz die Verluste erheblich zu nennen sind. Die 1 und 10 Thalernoten der Kasseler Komerz- und Leihhausbank, welche ihre Zahlungen eingestellt hat, haben gar keinen Werth mehr. An Landleute, die ihre Produkte verwerthen, sowie an Händler und Gewerbsleute, die mit der Geld- und Kursveränderung weniger bekannt sind, dürfte die Warnung nicht verfehlt sein, sich durch Vorsicht vor Schaden zu bewahren und namentlich die zahlreich im Umlaufe befindlichen, von einem Staate nicht garantirten 10 Thalerscheine (sie sind häufig unter dem Namen der bunten

ed by G

Scheine bekannt, weil farbige Bildzeichen auf ihnen angebracht sind) lieber gar nicht anzunehmen.

Neuestes.

Frankfurt, 24. Mai. Wir dürfen es schon heute beweisen, daß das Treffen bei Montebello das Seitenstück zu dem Kampfe des General Lannes bei dem gleichen Orte gegen das Corps des F. L. Ott (am 9. Juni 1800) gewesen, wozu es der retrospective „Moniteur" gerne stempeln möchte (Lannes, Herzog von Montebello, fand den Tod in der für Oesterreich siegreichen blutigen Schlacht von Eßlingen, 21. und 22. Mai 1809). Die Anstrengungen der Franzosen müssen, nach der Zahl gefallener und verwundeter Oberoffiziere, ungewöhnliche gewesen sein. Die Oesterreicher scheinen ihren Zweck, der Recognoscirung erreicht zu haben; der Rückzug lag dann in der Natur der Sache. In der Nähe von Vercelli wurde eine französische Recognoscirung von Oesterreichern entschieden zurückgewiesen. Uebrigens wird von nun an die größte Vorsicht gegen die Bulletins zu empfehlen sein; namentlich auf französischer Seite ist dieß gewiß nicht der Gegenstand, welcher bei der durchgehenden Copirung nicht auch seine getreue Wiederholung aus der Aera des ersten Napoleon zu erwarten hätte.

Bern, 24. Mai. Garibaldi rückt zur Revolutionirung des Landes (der Lombardei) nach Varese, dicht an der Schweizer Gränze, vor. Die Einwohner von Varese haben die wenigen daselbst befindlichen österreichischen Soldaten entwaffnet.

Paris, 23. Mai. Die Kaiserin-Regentin hielt gestern Abend in den Tuilerien großen Empfang, um die Glückwünsche der Staatswürdenträger wegen des Gefechtes bei Montebello entgegenzunehmen. Man beeilte sich mit solchem Acte, ohne nähere Berichte abzuwarten. Das Börsenpublicum ist vorsichtiger; die Renten wollen nicht in die Höhe, und die Speculation bleibt leblos. — Wie die „Patrie" berichtet, hatten die Oesterreicher am 20. um 11 Uhr Vormittags den Angriff bei Montebello begonnen und der Kampf 6 Stunden gewährt. — Turiner Berichte vom 21. theilen mit, daß die sardinische Cavallerie, welche von den Oesterreichern aus Montebello und Casteggio verjagt worden war, den Obersten Morelli, den Commandanten des Chevauxlegers Montferrat, verloren; er blieb todt auf dem Platze. Dieselben Berichte theilen mit, daß der Bataillonschef Lacretelle seiner Wunde erlegen ist.

(Verzeichniß der Staats- und Anlehens-Lotterien-Verloosungen im Juni 1859.) Am 1. Juni.: K. K. Oesterreichische 250 fl.-Loose v. J. 1839, 102 Serien (23 Ziehg.). — Stadt Triester 100 fl. Loose, 126 Stück, höchster Preis 30,000, niedrigster 100 fl. (4. Ziehung). — Kurfürstl. Hessische 40-Thlr.-Loose, 30 Serien à 25 Stück (28. Ziehg.). — Am 15. Juni.: Stadt Ansbacher 7 fl.-Serien-Loose, 1100 Stück, höchster Preis 20,000, niedrigster 8 fl. B. M. (5. Ziehung.) — Am 30. Juni: Großh. Badische 35-fl.-Loose, 10 Stück à 1000, 490 à 70, 500 à 45 fl., zahlbar 1. Oktober 1859 (54. Ziehung).

Marktbericht.

Während bei uns in Unterfranken seit einigen Wochen die Zufuhr zu den Getreidemärkten eine sehr geringe ist, wird vom letzten Markte zu Nürnberg am 21. das Gegentheil berichtet, indem derselbe so überführen war, daß Vieles unverkauft blieb, und Waizen und Kern durchschnittlich um 1 fl. fielen. Die Mittelpreise waren: Waizen 15 fl. 37 kr., Kern 11 fl. 38 kr., Gerste 11 fl., Haber 10 fl. 16 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 24. Mai. Das Geschäft war wiederum von geringer Bedeutung und die Course blieben ohne wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankact. 550 Darmst. Bankact. 108½. Nation. 41½. Oesterr. Staatsb. 157. Creditact 104. Meiningen 44 Geld. Berb. Eisenb. 102½. Bayer. Ostbahn 90⅜.

Geld-Course vom 24. Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Casenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 78— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Den 26. Mai. Wiederholte Versteigerung des Felsenkellereiwesens des Bierbrauers Pet. Müller von Hammelburg, und des demselben zugeschriebenen von Heß'schen Anwesens daselbst früh 9 Uhr beim k. Landg. Zimmer Nr. 1.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Klein von Kreuzungen Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung von Möbeln im 3. Dist. Nr. 244 Mittag halb 3 Uhr.

— — Verakkordirung der Herstellung der neuen Straße von Kammerforst nach Oberschwarzach früh 10 Uhr im Gehring'schen Gasthause zu Breitbach.

— — Anmeld. von Forderungen an den entwandenen Zeugmachermeister Kasp. Dittmar von Schweinfurt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 8.

Den 27. Mai. Wiederholte Zwangsversteigerung des Hauses Nr. 412 des Sellers Joh. Bauer zu Kitzingen früh 11 Uhr auf dem Rathhause.

— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß der Anna Maria Mayer von Heidenfeld früh 8 Uhr beim k. Ldg. Schweinfurt.

— — Anmeld. von Forderungen an die Verlassenschaft der Bäckers-Eheleute Wath. Schäflein zu Dettelbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst. (Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause Versteigerung des Wohnhauses derselben.)

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad; **Wellenbad:** 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

In der Stabel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Der Lustfeuerwerker,

oder: gründliche Anweisung zur Lustfeuerwerkerei, als Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke.

Von **H. Loden.** — Preis 54 Kreuzer.

Die Selbstanfertigung der verschiedensten Stücke ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Buche findet.

Auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ist ein Logis von 6 Zimmern, Küche, Magd- und Speiskammer ꝛc. bis 1. August zu vermiethen.

Die 7. Sendung neuaufglacirter Handschuhe bis Nr. 6104 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Digitized by Google

ROBINS'scher Patent-Portland-Cement.

Die Versuche, welche sich von Zeit zu Zeit erneuern, auch für andere Fabrikate das Vertrauen zu gewinnen, dessen sich unsere Waare zu erfreuen hat, veranlassen uns an folgende Thatsachen zu erinnern:

1tens. In soweit es den Artikel Portland-Cement betrifft, ist so viel uns bekannt, kein anderes Patent zur praktischen Anwendung gekommen, wie dasjenige für unser Fabrikat, und wenn daher seit Ablauf desselben, auch andere sich der Bezeichnung Patent-Portland Cement bedienen zu müssen glauben, so gereicht solches unserer Waare um so mehr zum Vortheil, als wir anerkanntermaßen unausgesetzt Fortschritte in der Fabrikation unseres Artikels gemacht haben.

2tens. Während unser Fabrikat im Jahre 1851 die Preis-Medaille der großen Ausstellung in der That erhalten hat, scheuen sich Agenten eines anderen Hauses nicht, auch für dessen Portland-Cement die Vergünstigung und zwar des ersten Preises besagter Ausstellung öffentlich auszuposaunen, obgleich es durch den officiellen Ausstellungs-Bericht dargethan auch öffentlich ausgesprochen ist, daß die betreffende Firma zu jener Ausstellung **gar keinen Portland-Cement eingeliefert hat.**

3tens. Daß sich die Frage nach unserem Fabrikate **auch in England so sehr vermehrt hat,** daß wir die Lieferungen für Herrn J. Simonis in Köln nur darum fortsetzen, weil wir in Vertrags-Verhältnissen mit ihm stehen, und zu deren Durchführung verpflichtet sind. —

4tens. Daß, da dessen fort und fort in Zunahme begriffener Absatz auch dieses Frühjahr andauert, Herr Simonis mehr wie je zuvor in den Stand gestellt ist, **immer wieder frische Beziehungen zu machen,** und wenn gleich bekanntlich unser Fabrikat selbst ein sehr langes trockenes Lagern ohne den mindesten Nachtheil für die Anwendung desselben verträgt, so dürfen sich doch auch diejenigen Consumenten mit Vertrauen an ihn wenden, welche auf möglichst rasche Waare einen besonderen Werth legen.

Wir wiederholen schließlich hiermit die Warnung, sich in den mehrgenannten Districten als Rheinland-Westphalen, Nassau, Frankfurt a. M., Hessen, Baden, Baiern, Würtemberg und der Schweiz wegen Beziehung unseres Cements nur an unsern obigen Cessionar oder dessen von ihm anerkannte Beauftragte zu wenden, indem wir an Niemand anders unsern Portland-Cement liefern werden, ohne eine Sicherheit dafür zu besitzen, daß solcher weder direct noch indirect in die genannten Districte introducirt werden soll.

Northfleet und London, im April 1859.

Robins und Comp.

ROBINS'scher Patent-Portland-Cement.

Etiquetten **Robins & Comp.** und **J. Simonis.**

NB. Meine Cement-Tonnen haben das Normal-Gewicht von 448 englischen Pfunden, und hier durchschnittlich 4 Zoll-Centner, so wie einen Inhalt von 5750 rheinischen Kubikzollen an festgepreßter und 5 Kub.-Fuß an aufgelockerter Waare; was gegen die Tonnen mancher andern Fabriken ein Mehr von 5 pCt., 10 pCt. und darüber ausmacht.

Nachdem meine bedeutenden Winter-Vorräthe zu Köln, Duisburg, Düsseldorf und Hamm an der Lippe schon längere Zeit vollständig geräumt, auch Köln bereits 6, Duisburg und Düsseldorf bereits 4 neue, und Hamm auch schon 2 neue Sendungen erhalten haben, will ich nicht unterlassen, meine Abnehmer davon in Kenntniß zu setzen. Erfahrungsmäßig ist es übrigens für die Bewährung der Qualität des Robins'schen Cements von keinem Nachtheil wenn derselbe in den Original-Tonnen vor dem Verbrauch mehrere, ja selbst sechs Monate und länger auf untergelegten Hölzern trocken gelagert bleibt. Um aber meine Abnehmer auch darüber zu beruhigen, daß sie keinen Risico laufen, verlegene Waare von mir zu erhalten, und zu zeigen, wie es in den Monaten August, September, Oktober und November letzthin mit meinen Beziehungen bestellt gewesen ist, so folgt hier das Verzeichniß der Ankunftstage der Schiffe, sämmtlich der Kölnischen Dampfschleppschifffahrt, welche jedesmal Parthien frischer Waare für mich hier angebracht haben und **woraus hervorgeht, daß wenigstens alle zehn Tage durchschnittlich eine neue Zufuhr stattgefunden hat.**

August	5.	Köln	Nr. 32.	Oktober	2.	Köln	Nr. 12.	November	10.	Köln	Nr. 16.
„	9.	„	„ 23.	„	9.	„	„ 8.	„	22.	„	„ 12.
„	25.	„	„ 29.	„	21.	„	„ 25.	„	30.	„	„ 18.
September	10.	„	„ 17.	„	28.	„	„ 31.	NB. Letzteres um 8 Tage durch Eisgang in Holland zurückgehalten.			
„	22.	„	„ 16.	November	5.	„	„ 32.				

Schließlich bemerke ich noch, daß der Robins'sche Portland-Cement von nachstehenden Firmen **und keinen anderen** zu beziehen ist, nämlich:

Würzburg, Herr Jos. Eckert.
Nürnberg, Herren Ebermayer & Comp.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 15. ds Mts. wurde Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr auf den Anlagen vor dem Bleicher Thore dahier ein wilder Kastanienbaum durch Abschälen der Rinde des Stammes beschädigt. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle desselben aufgefordert.

Würzburg, den 21. Mai 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz

Kuhdung ist zu verkaufen im 1. D. Nr. 343.

Es wird ein **Etagér** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

In der Halm'schen Buchhandlung:

Regesten der Erzbischöfe zu Trier

von Hetti bis Johann II., 814 bis 1503, von Ad. Götz. Preis 2 fl. 24 kr.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. Nr. 107.

by Google

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Hasse, mikroskop. Anatomie d. menschl. Körpers nebst Atlas. 2 Bde. 1852, statt 10 fl. 48 kr. für 3 fl. 36 kr. — Morison, Physiognomik der Geisteskrankheiten m. 102 Abbildgn. 1853, statt 24 fl. für 5 fl. 24 kr. — Lübke, Gesch. der Architektur m. 474 Abbildgn., statt 5 fl. 24 kr. für 2 fl. 42 kr. — Casanova's geschichtl. Persönlichkeiten aus dessen Memoiren. 2 Bde., statt 6 fl. für 1 fl. 54 kr. — Mozart's Requiem m. deutsch. u. lat. Text. f. 4 Stimmen u. Orchesterbegleitung. Partitur, statt 8 fl. 45 kr. für 3 fl. 30 kr. — Allgemeines Theaterlexikon v. Herloßsohn, Markgraf und Blum. 7 Bde. m. Abbildgn., statt 13 fl. für 2 fl. 42 kr. — Camoens, die Lusiade, portugies. Heldengedicht, übers. v. Heise. 2 Bde., statt 4 fl. 30 kr. für 1 fl. 30 kr. — Fort, kaufmänn. Corresp. u. andere geschäftl. Aufsätze 1854, statt 4 fl. 12 kr. für 3 fl. — Universallexikon d kaufmänn. Wissenschaften, herausgegeben v. Fort. 4 Bde. 1858, statt 12 fl. für 9 fl. — Java, seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart, dargestellt in einem Atlas von 12 fein color. Ansichten in Folio, statt 17 fl. 30 kr. für 3 fl. — Minckwitz, illustr. Taschenwörterb. d. Mythologie aller Völker. 2. Aufl. 1857, statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl. 42 kr. — Petri's Fremdwörterbuch, 10. Aufl., statt 4 fl. 12 kr. für 3 fl. — Anmerkgn. z. Strafgesetzbuch, 3 Bde, 1 fl. 45 kr.

Holzversteigerung.

Montag den 30. Mai d. Js. werden aus der Frhrl v. Boineburgischen Gutsverwaltung bei Hustar, und zwar aus den Abtheilungen Vorder- und Hinterwald,

14 Buchen-,
8 Ahorn-,
3 Ulmer-,
1 Birken-,
3 Aspen-
} Nutzholz-Abschnitte,

18½ Klafter Buchen Scheit-,
24½ " " Knorz-,
41¼ " " Prügel- I. Kl.,
15¼ " " Astprügel-,
45½ " " Aspen- u. Saalweiden-, Scheit- u. Prügelholz,
10953 Buchen-, Ahorn-, Aspen- u. Saalweiden-Astwellen

öffentlich an Meistbietenden versteigert. Die Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr Uhr am Eingange des Waldes.

Hustar den 22 Mai 1859.

Die Frhrl. v. Boineburg'sche Rentenverwaltung.
Schlereth.

Bekanntmachung.

(Baugesuche betr.)

Baugesuche sind jeden Mittwoch von 9 Uhr Morgens an im Geschäftszimmer des Polizei-Aktuars Lutz anzubringen und ist hiebei Folgendes zu beobachten: 1) Mit dem Gesuche, mag es nun die Aufführung irgend welchen Gebäudes, einer Feuerungsanlage oder die Vornahme einer Reparatur beziehen, muß der Situationsplan in entsprechender Ausdehnung, dann der Grundriß, die Durchschnittspläne und die Façade mit den rechts und links anstoßenden Gebäuden in Duplo vorgelegt werden. 2) Bei den Situationsplänen, auf welchen jedesmal die Himmelsgegenden angedeutet sein müssen, ist der Maßstab so anzunehmen, daß der bayerische Dezimal-Zoll in 100 Theile getheilt, jeder dieser Theile einen Fuß auf dem Papier gibt. Bei Baurissen wird der bayer. Dezimalzoll in 10 Theile getheilt, wovon jeder dieser Theile einen Schuh auf dem Papier bezeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

Würzbnrg den 12. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß der verlebten Wittwe Catharina Streit von Mellerichstadt irgend eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche am

Montag den 6. Juni l. J. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse zu liquidiren und nachzuweisen.

Mellerichstadt den 16. Mai 1859.

Königliches Landgericht.
Seidenbusch.
Dr. Och, Ass.
c. Müller.

Schiller's Gedichte,

Cotta'sche Originalausgabe in Taschenformat, für 36 kr. nagelneu in großer Anzahl zu haben in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Verschiedene **Grabsteine** sind um billige Preise zu haben im 1. Distr. Nr. 92½, Wallgasse, zunächst dem Neuen Thor.

Holz-Verkauf.

Ungeflößtes gemischtes Birken- mit Buchenprügelholz ist zu verkaufen per Karren zu 5 fl. Bestellungen können gemacht werden bei Hrn. Holzunterkäufer Störlein.

Packkisten,

ganz große Sorte, circa 5 Fuß lang und 3 Fuß hoch und breit, schön und schwer in Holz, sind billig zu verkaufen in der Glashandlung von **Philipp Treutlein**.

Im 1. D. Nr. 346 ist ein Logis von 2—3 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

In der Katharinengasse Nr. 259 bei Produktenhändler Büchel's Wittwe ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn sogleich zu vermiethen.

Eine geschickte **Köchin** sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft bis 1. Juni einen passenden Platz. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein guterhaltener **Flügel**, älterer Construktion, ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es können mehrere solide **Mädchen** das Weißnähen nebst Zuschneiden gründlich erlernen. Auch werden allda alle Muster zum Weißsticken vorgezeichnet. 2. Dist. Nr. 97, Grabenberg, nächst Herrn Schreinermeister Reppenbacher.

Im 3. D. Nr. 221 ist eine freundliche, sonnige Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garderobe ꝛc. wegen Versetzung eines Offiziers sogleich zu vermiethen.

Ein **Mann**, der im Schreiben gut bewandert ist, sucht sogleich ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Im 3. D. Nr. 221 ist sogleich oder auf 1. August zu vermiethen, wegen Versetzung, ein geräumiges Logis von 6 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten.

Ungeflößtes **Buchenscheitholz** ist zu 8 fl. per Karren und geflößtes 7 fl. per Karren zu verkaufen. Bestellungen können bei Hrn Unterkäufer Störlein gemacht werden

Karl Mehling.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Conkurs der ledigen Theresia Hauerwaas von hier betr.

Die ledige Theresia Hauerwaas von hier hat sich dem allgemeinen Conkursverfahren unterworfen und ist in Folge dessen die Eröffnung des Conkurses gegen sie beschlossen worden.

Demnach wird zur Liquidation und Nachweisung von Ansprüchen und Vorzugsrechten, sowie zur Geltendmachung von Einreden und Pflegung der Schlußverhandlung einziger Edikttag auf

Mittwoch den 15. Juni l. J. früh 8 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 8 festgesetzt.

Hiezu werden sämmtliche Betheiligte unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichthandeln bis zu oder an diesem Termine den Ausschluß desselben von der Masse beziehungsweise mit der zu pflegenden Handlung zur Folge hat.

Dieser Tag wird zugleich zum Versuche einer gütlichen Uebereinkunft, zur Stellung sachgemäßer Anträge über das weitere Verfahren, insbesondere zur Beschlußfassung über die Verwerthung der Masse unter dem Rechtsnachtheile bestimmt, daß von Seite der sich nicht erklärenden Gläubiger die Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen wird.

Hiebei wird bemerkt, daß die angezeigten Passiven 1174 fl., die Aktiven dagegen dermalen nur circa 122 fl. betragen.

Schlüßlich werden Alle, welche von der Gemeinschuldnerin Etwas in Händen haben, oder an sie Etwas schulden, aufgefordert, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht zu zahlen oder abzuliefern.

Würzburg, den 3. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht
Seuffert.

Rumpler.

Ediktalladung.

Auf dem Grundstücke Pl.-Nr. 9118 Weinberg im Altenberg, auf Thüngersheimer Markung, gegenwärtig im Besitze des Joh. Mich. Urlaub von Thüngersheim, ist in dem Hypothekenbuche für Thüngersheim Band I. S. 226 eine Hypothek von 805 fl. 3 kr. für die nicht privilegirten Gläubiger der Michael Götz Wittwe laut Uebereinkunft vom 19. Dezember 1822 eingetragen

Nachdem die Nachforschungen nach den Inhabern dieser Hypothekenforderung fruchtlos geblieben und vom Tage der letzten auf diese Forderung sich beziehenden Handlung 30 Jahre verflossen sind, werden nach Maßgabe des § 82 des Hypothekengesetzes alle Diejenigen, welche auf die bezeichnete Forderung ein Recht zu haben glauben, aufgefordert, dieses

innerhalb 6 Monaten

beim unterfertigten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die Forderung für erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht würde.

Würzburg den 13. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Für die Garnison Würzburg wurden pro 1858/59 360 Klafter Buchenscheitholz aus dem Reviere Rothenbuch, königl. Forstamts Aschaffenburg, zum Bezuge angewiesen.

Die Beifuhr dieses Holzes wird im öffentlichen Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Akkordsbedingungen hierüber können sowohl bei der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, als auch bei den königlichen Landgerichten Lohr und Gemünden, dann bei dem königl. Forstamte Aschaffenburg eingesehen werden.

Diejenigen, welche diesen Holztransport zu übernehmen gedenken, haben ihr schriftliches Angebot unter der Aufschrift „Submission für die Holzbeifuhr der Garnison Würzburg" längstens bis zum 30. Mai l. Js. Vormittags 11 Uhr, wo deren Eröffnung stattfindet, versiegelt an die vorgenannte Commission portofrei einzusenden, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß später einlaufende oder mangelhafte Submissionen unberücksichtigt bleiben.

Würzburg den 20. Mai 1859.

Ein gespieltes **Pianoforte** ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine reinliche fleißige **Hausmagd**, die Zimmerarbeiten mitverrichten muß, wird sogleich gesucht im 1. D. Nr. 356.

Ein junger schwarzer **Hund** mit hellbraunen Pfoten ist entlaufen. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Ein guter **Weinkeller** ohne Faß ist sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 358.

Ein **Kinder-Chaischen** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Wegen Umzugs sind bei einer Beamtenfamilie gut erhaltene Möbel und Küchengeräthe zu verkaufen, als: Garnituren, Sessel und Kanapee, Kommoden, Bettstellen, Spiegel in Goldrahmen, polirte Schränke, feines gemaltes Porzellain, ein großer kupferner Mörser u. s. w. Näher. in der Exped

Zwei vorzügliche **Milchgeise** werden verkauft. Näh. i. d. Exp.

Ein sehr freundliches Quartier mit 6—7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 46

Ein gewandter **Bierschenker,** mit guten Zeugnissen, sucht einen Platz in einer Brauerei. Das Nähere sagt die Exped

Fluide imperiale in Etuis à 1 Rthlr.
Ein unschädliches Mittel zum Färben der Haare. Zu haben bei
Carl Bolzano.

Dürrer **Klee** und gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen bei
Franz Englert,
4. Dist. Nr. 257

Es kann ein **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst treten. Kettengasse Nr. 30.

Kurz gespaltenes **Holz** ist in kleinen Partien zu 3, 6, 9, 12 kr., ꝛc. im 1. D. Nr. 358 Parterre zu haben bei Joh. Philipp Müller, Holzhändler.

Ein noch gut gehaltenes **Bett** nebst 2 Sesseln sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Im 4. D. Nr. 22 ist ein Logis von 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten nebst 2 Mezanen-Zimmern bis 1. August zu vermiethen.

Ein **Bett** und Ueberzug ist zu verkaufen Kettengasse Nr. 30.

Digitized by Google

F. Forstverwaltung Langenburg. (Holzverkauf)

im Aufstreich an nachfolgenden Tagen:

Dienstag den 31. d. Mts. im Pfarrholz, Heiligenholz ꝛc. bei Nassau von Morgens 9 Uhr an:

20 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 2¼ Klafter fichtenes Stockholz, 4400 Wellen, 2 forhene Blöche 18 und 34' lang, 12 und 15" Durchmesser, 9 fichtene Bau- und Sägholzstämme, 56—76' lang, 6—12" mittlerer Durchmesser.

Anfang im Pfarrholz.

An demselben Tag Mittags 1 Uhr im Breitenstein bei Louisgarde:

41¾ Klafter gemischtes Laubholz, 8500 dergleichen Wellen, 16 Klafter haselnes Stockholz, 1 eichener Block 12' lang 27⅗" Durchmesser zu Küferholz tauglich, 11 rauhbuchene Längwieden, 15 lindene Keltertremel.

Sodann am **Mittwoch den 1. Juni l. Js.** von Morgens 9 Uhr an im Rosenberg:

10½ Klafter gemischtes Laubholz, 3485 Wellen, 4 Klafter Stockholz, 10 birkene und buchene Leiterbäume und Längwieden, 4 lindene Keltertremel.

An demselben Tag Nachmittags 2 Uhr im Karlsberg:

28⅞ Klafter Laubholz und 3870 Wellen.

Langenburg den 23. Mai 1859.

Fürstl. Hohenl. Forstverwaltung.

Schmid.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das nachverzeichnete, auf Zeller und Würzburger Markung gelegene Grundvermögen, nämlich:

1) Wohnhaus mit Mahlmühle, Keller, Stall, Scheuer und Hofraum nebst Wurzgarten zu Zell, Pl.-Nr. 233, 234, Taxe 15—16,000 fl.
2) Pl.-Nr. 1015a.b. 1026. 1 Morgen 8 Ruthen oder 1 Tagwerk 635 Dezimalen Artfeld am Brandschätzer, Taxe 250 fl.
3) Pl.-Nr. 1015a.b. 1 Tagw. 361 Dez. Baumfeld am Brandschätzer, Taxe 400 fl.
4) Pl.-Nr. 867. ¾ Morgen 7 Ruthen Acker im Siebenmorgen, Taxe 330 fl.
5) Pl.-Nr. 866. 787 Dez. Artfeld im Siebenmorgen, Taxe 230 fl.
6) Pl. Nr. 1011. 1 Tagw. 127 Dez. Artfeld am obern Mahlberg, Taxe 350 fl.
7) Pl.-Nr. 6822. 2 Morg. Weinberg und Kleefeld in der mittleren Hofleite, Taxe 700 fl.

Montag den 11. Juli 1859 Nachmittags 3 Uhr

in dem Gemeindehause zu Zell nach Maßgabe der §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und des §. 64 des Hypothekengesetzes unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 13. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Heßner.

Strichsbekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung soll das Grundvermögen des Johann Schorr von Ziegelanger, bestehend aus Wohnhaus mit Zubehör und mehreren Grundstücken im Gesammtschätzungswerthe von 2170 fl. am

Montag den 27. Juni l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause zu Ziegelanger öffentlich meistbietend versteigert werden, und werden strichfähige Liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähere Beschreibung des Grundvermögens in dießgerichtlicher Kanzlei jeder Zeit eingesehen werden kann, und die Strichsbedingungen am Termine selbst werden bekannt gegeben werden, und der Hinschlag sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und § 85 und folgende des jüngsten Prozeßgesetzes richtet.

Eltmann, am 10. Mai 1859.

Königliches Landgericht.

Böhm.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 28. Mai, Abends 6½ Uhr. Vorträge der HH. Förster und Müller.

7359
Freitag halb 9 Uhr in
Göbelsleh n.

Zwei Morgen junger **Klee** ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

Ein goldener **Ohrring** nebst einem Träuchen aus Rubinen ging verloren. Man bittet um Zurückgabe. Näh. in der Expedition.

Im 4. D. N. 22 Petererpfarrgasse ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Kammern nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel zu vermiethen.

Theaterstraße 2. D. N. 78 ist ein gesunder Stall für drei Pferde, Bedientenzimmer nebst den übrigen erforderlichen Lokalitäten stündlich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 24. Mai.

(Adler.) Kflte.: Heckel a. Lpz. Nickel a. Montjoe. Simon, Nowack u. Oppenheimer a. Ffst. Geier a. Schafft. Aulbach a. Freiburg. Neumaier Maler a. Mchn. Hirschvogel, Glaser a. München.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Will, Geier u. Hechtmaier a. Kissingen. Weimer, Gastw., Mesforschmidt mit Sohn u. Weidner, Gerichtsdiener, alle a. Kissingen. Frau Prust u. Klinger, Kunsthdlr., a. Mchn.

(Kronpr.) Kflte: Bombof u. v. Zöpfer a. Aachen. Lauffer a. Barmen. Leidenfrosch a. Zöttlingen. Steinmann, Rent., mit Fam. a. Cividale. Pracher, Reg.-Raths-Gatt a. Mchn. Baron v. Schöpping a. Rußland. Frhr. v. Stein a. Frkft.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Reiner a. Augsb. Freund a. Kmpt. Zehnder a. Bern. Schwab a. Kimpar. Doster a. Mannh. Barthelmes Rentamtsgeh., u. Bauer, Gerichtsdiener a. Bischofsheim. Döser, Dez.-Ger.-Funkt. a. Neustadt.

(Württ. Hof.) Kflt.: Häcker m. Gatt a. Westphalen. Zornow a. Stettin. Lorenz, Student a. Graubünden.

(Schwan.) Kaufl.: Geiger a. Nürnberg. Seib a. Aschaffenburg. Engerer a. Königsberg. Simon a. Berlin. Bach, Gutsbesitzer a. Wertheim. Benkert, Musiker a. Frankfurt.

Getraute:

In der Mortenkapelle:
Joseph Göbel mit Barbara Göbel von Bergtheim.

In der Augustinerkirche:
Dr. Carl Schmitt, prakt. Arzt zu Weizenbach, mit Frl. Gretchen Groß von hier.

Gestorben:

Magdalena Geißler, Fischersfrau, 40 J. alt.
Anna Schädler, Taglöhnerin, 53 J. alt.
Anna Maria Hell, Tarbeamtensfrau, 50 J. alt.

Digitized by Google

Militärthon

in kleinen viereckigen Stückchen, fertig zubereitet zum Anstrich des weißen Lederzeuges, empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Himbeersaft und Honig

in ganz fester, körniger Waare, bei größeren Parthien billigst bei

C. A. Diccas.

Für Wirthe

empfiehlt eine große Auswahl Maas- und Halbmaaskrüge mit und ohne Deckel, sowie Barthel in allen Größen zu dem billigsten Preise, ebenso Gläser und gepreßte Krüge und bittet um Abnahme

Franz Adam Ruckert,
Zinngießermeister,
obere Blasiusgasse dem Herrn Goldarbeiter Bieger gegenüber.

In **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Neue Reisen in den Mond,

die Planeten, Sonne und andere Sterne, oder die zweite Seherin v. Reyorst die Somnambüle Maria W. von N. auf dem Schwarzwalde. Merkwürdige Erzählungen aus dem Geisterreiche sammt ihrer Angabe erprobter Mittel zur Heilung schwerer Krankheiten, mit Kupfern. 340 Seiten starker Oktavband. Preis 54 kr.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,

als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

In dem Pfarrdorfe Schalkhausen, 1/2 Stunde von Ansbach an einer frequenten Straße gelegen, ist eine guteingerichtete Rothgerberei mit einem großen und schönen Hause, großer Scheune und Nebengebäuden, wozu 12 Morgen Aecker und Wiesen von hoher Bonität und arrondirt liegend, mit vielen Obstbäumen, sowie 8 Klafter Waldrecht und 2 fürdige Bäume gehören, billig zu verkaufen.

Jenes Anwesen eignet sich der schönen und guten Gebäude und freundlichen Lage wegen insbesondere auch zu einem Herrensitz oder Landgut.

Auf frankirte Briefe ertheilt hierüber nähere Auskunft

Agent **Spönnemann**, in Ansbach.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des Oekonomen Karl Steinbach dahier sind

Montag den 20. Juni l. J. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Senat III um so gewisser anzumelden, als auf dieselben bei Ueberweisung des Nachlasses an die Berechtigten keine Rücksicht genommen werden würde.

Würzburg, den 21. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert.

Brenner.

Hubertl.

Im Laufe dieses Monats wurden aus einer unverschlossenen Magdkammer dahier nachgenannte Kleidungsstücke, als: 1) ein Kleid von blauem, gelbgetupftem Zitz mit glattem Schnippenleib, 2) ein weißbaumwollener gerippter Unterrock 3) ein kleines dreieckiges Halstuch von weißem Tüll mit Spitzen besetzt; 4) eine schwarzseidene Haarschleife; entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates

Würzburg, am 20. Mai 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Liedertafel.

Morgen Donnerstag Abend präcis 8 Uhr **Hauptprobe** mit Orchester im Lokale.

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Morgen Donnerstag den 26. Mai

Harmoniemusik

im Sommerlokale

Militärärzten,

sowie auch Civilärzten und Studirenden wird untenstehende in bequemem Taschenformat erschienene Encyclopädie, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, dringend empfohlen:

Taschenencyclopädie der praktischen Chirurgie, Geburtshülfe, Augen- und Ohrenheilkunde, enthaltend die Beschreibung, Symptome, Diagnose, Behandlungsweise, Operationen, Indikationen und Contraindikationen sämmtlicher die Chirurgie, Geburtshülfe, Augen- und Ohren-Heilkunde betreffenden Krankheitsformen und dahin einschlagenden Gegenstände. 3. ganz umgearbeitete Auflage. Preis in Leinwandband 4 fl. oder 2 Thlr. 12 Sgr. (Würzburg, 1858. Stahel's Verlag.)

Ein **Stock** mit weiß beinernem gebogenem Griff, eingesetztem Bernstein und einem silbernem Reifchen, blieb vorige Woche irgend wo stehen. Wer denselben in 2. Dist. Nr. 347 bringt, bekommt eine Belohnung vom Eigenthümer.

Es kann ein Mann, welcher die besten Zeugnisse über Brauchbarkeit zum Kanzleidienste und Gewandtheit im Rechnungswesen (welcher bei Gerichten und Rechtsanwälten gearbeitet) besitzt, sogleich eintreten. Auch übernimmt derselbe Hausarbeit gegen billiges Honorar. Näheres in der Exped.

Eine leichte 4sitzige **Chaise** und ein **Wagen** mit eiserner Achse sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Es werden ein gewandte **Aufwärter** oder **Aufwärterinnen** auf jeden Sonn- und Feiertag gesucht. Wo? sagt die Exp.

Im 3. Dist. Nr. 210, obere Bocksgasse, werden Bettdecken und Unterröcke billig abgenäht; auch wird daselbst Wolle kartätscht.

Ein **Junge,** der das Seilerhandwerk erlernen will, findet Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer litterarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kr. gezahlt, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 125. Donnerstag den 26. Mai 18[illegible]

Neuestes.

Ueber das Gefecht bei Montebello bringt die „Independance Belge" einige neue Aufschlüsse. Danach wäre nicht die Division Forey von den Oesterreichern angegriffen oder überfallen worden, wie es Anfangs hieß, sondern die piemontesische Reiterei hätte, als die österreichische Colonne vor den Stellungen der Verbündeten erschien, sich mit derselben in einen Kampf eingelassen, worauf die Brigade Beuret vorgegangen, um die Piemontesen zu unterstützen, und nun sei auch die von General Blanchard befehligte Brigade mit in den hartnäckigen Kampf hineingezogen worden; ein österreichisches Regiment, das sich auf dem Kirchhofe von Montebello verbarricadirt hatte, sei furchtbar von den neuen gezogenen französischen Kanonen zusammengeschossen worden, während auf französischer Seite die Chasseurs am meisten gelitten hätten. Die Verwundung des tapfern Obersten Gehut de Lesquart ist sehr gefährlich; er erhielt einen Schuß in den Unterleib. Seltsamer Weise tragen sämmtliche französische Offiziere, die bei diesem Gefechte verwundet wurden, Narben aus dem Krim-Feldzuge. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf Seiten der Franzosen, die officiell auf 5—600 angegeben wurde, beläuft sich, wie man am 22. zu Paris wissen wollte, auf fast 1000 Mann; wie stark der Verlust der Oesterreicher war, hat die „Wiener Ztg" nicht gemeldet, doch wird derselbe in den französischen Berichten ungleich stärker als der der Verbündeten genannt und angeführt, daß fast alle in Montebello gemachte österreichische Gefangene Wunden hatten.

Wie der „Times" Correspondent in Marseille berichtet, fügen die Tyroler-Scharfschützen den Franzosen vielen Schaden zu. Ohne Unterlaß, Tag und Nacht, pfeifen ihre Kugeln durch die Luft, und beständig werden von den Vorposten verwundete Franzosen eingebracht.

Prinz Napoleon hat folgende Proklamation erlassen: „Livorno, 23. Mai. Der Kaiser sendet mich auf das Verlangen eurer Vertreter hieher, um den Krieg gegen die Unterdrücker Italiens zu unterstützen. Meine Sendung ist eine ausschließlich militärische; ich werde mich nicht mit der innern Organisation des Landes befassen. Der Kaiser hat erklärt, sein einziger Ehrgeiz sei, ein Volk zu befreien, und er werde sich nie von Familien-Interessen beeinflussen lassen, da es der einzige Zweck Frankreichs sei, ein befreundetes Volk zum Grenznachbar zu haben. Wenn Italien siegreich ist, wird es sich frei constituiren, und, wenn es eine Nation geworden, das europäische Gleichgewicht befestigen."

Wien, 25. Mai. Das Abendblatt der „Wiener Ztg." bringt weitere authentische Nachrichten über das Treffen bei Montebello. Die betheiligten Truppen bestanden aus dem Armeecorps des Grafen Stadion und der Division Urban. Der Kampf währte drei Stunden und hatte lediglich den Zweck, den Feind zur Entwicklung seiner Kräfte zu zwingen. Der Verlust an Todten ist nicht genau bekannt. Verwundet wurden 300 Mann, darunter General Braun und 16 Offiziere. Morgen erscheint der Hauptbericht. — F.-Z.-M. Gyulai meldet, er habe gegen Garibaldi und das Corps des General Niels, welches ersterem auf der Straße von Biella folge, Gegenbewegungen angeordnet. Bestimmte Nachrichten folgten in wenig Tagen.

Wien, 24 Mai. Aus dem Hauptquartier in Garlasco ist folgender Bericht eingetroffen: Der der Halbbrigade Cerchi gegenüberstehende Feind hat sich über die Sesia zurückgezogen. Bei Borgo und Vercelli stieß eine Recognoscirungs-Patrouille auf eine Schwadron feindlicher Dragoner; diese wurden in die Flucht gejagt. Der Offizier der österreichischen Patrouille stach den Führer der feindlichen Schwadron vom Pferde.

Wien, 24. Mai. Nachrichten vom Kriegsschauplatz aus dem Hauptquartier Garlasco: Dem Feind steht die halbe Brigade Cerchi gegenüber. Der Feind hat sich über die Sesia zurückgezogen. Garibaldi beabsichtigt Como zu allarmiren, und es ist dagegen Vorsorge getroffen. Bei Vercelli fand eine glänzende Waffenthat einer österreichischen Ublanenschwadron statt. Laut telegraphischer Mittheilung ist eine Delegation aus Como an Garibaldi abgegangen, der 6000 Mann stark um 6 Uhr in Varese eingezogen ist, wovon ein Theil gegen Laveno weiter marschirte.

Wien, 24. Mai. Frhr. v. Hübner geht in besonderer Mission nach Neapel.

Turin, 24. Mai. (Bulletin.) Der Feind hat eine resultatlose Rekognoscirung bis Borgo-Vercelli gemacht. Ein Offizier wurde gefangen. Garibaldi ist glücklich über den Tessin gegangen, und macht in dem Gränzlande viele Gefangene.

Paris, 24. Mai. Den neuesten Berichten aus Italien zufolge sieht man in Kurzem einer neuen Schlacht entgegen; man glaubt, es werde noch im Laufe dieser Woche zu einem Treffen kommen.

Paris, 24. Mai. Der Bericht des Generals Forey (über das Gefecht bei Montebello) schätzt, in Uebereinstimmung mit den Aussagen der Gefangenen, die Zahl der Oesterreicher, die ihm gegenüberstanden, auf 15,000 bis 18,000. Die auf französischer Seite Verwundeten

Digitized by Google

und Getödteten gibt er annähernd auf 600 bis 700 Mann an.

Marseille, 21. Mai. Briefe aus Neapel vom 21. d. melden, daß während des Todeskampfes des Königs die Truppen um Caserta lagerten, die Truppen in Neapel waren consignirt, die Genecale schliefen in den Forts. Der Herzog von Calabrien hat mehrere Personen verhaften lassen, die angeschuldigt sind, sich seiner Thronbesteigung zu widersetzen. Bei der Aushebung der dritten Rekrutirung stößt man auf große Schwierigkeiten. Viele Conscribirte flüchten in die Berge.

Bern, 24. Mai. (Abends) In der Lombardei finden revolutionäre Bewegungen statt. Der Stab der Division Bontems zieht heute nach Lugano, alle Truppen ihm nach.

Livorno, 23. Mai. Prinz Napoleon ist angekommen. Großer Enthusiasmus. Die Stadt wird beleuchtet.

Garlasco, 20. Mai. Bei Biella und Gattinara fanden die Oesterreicher eine schöne Besitzung Cavours, von der das Landvolk der Umgegend erfuhr, daß dort 500 Stück Hornvieh und Viktualien in Massen zu haben seien. Kaum war diese Entdeckung im Hauptquartier bekannt geworden, so erging der strengste Befehl, jene Besitzung des Ministers unbelästigt zu lassen, nicht zu occupiren und nichts zu requiriren. Der Ort der Besitzung wurde von keinem Mann betreten.

Tagsneuigkeiten.

München, 23. Mai. In der heutigen Sitzung sprach der oberste Gerichtshof in der Untersuchungssache gegen den Lehrer Kolb wegen Amtsehrenbeleidigung den Grundsatz aus, daß die Beleidigung eines Pfarrers in seiner Eigenschaft als Lokalschulinspektor eine Amtsehrenbeleidigung um deßwillen nicht sei, weil die Lokalschulinspektionen in den Angelegenheiten der Gemeinden gehören, wie sie denn auch aus der Gemeindekasse bezahlt werden. Der Generalstaatsanwalt hatte bekanntlich ausgeführt, daß die Lokalschulinspektion als Staatsdienst erscheine.

Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Vorstande des kgl. Oberpost- und Bahnamtes Würzburg, Carl Euler-Edelpin, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem König von Griechenland ihm verliehene Offizierkreuz des Erlöser-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Seine Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 30 März l. Js. allergnädigst zu bestimmen geruht, daß bei den Infanterie-Regimentern statt des weißen — schwarzes sämisches Rüstungs-Lederwerk eingeführt werde. Auf Grund dieser allerhöchsten Entschließung hat die Armee-Montur-Depot-Commission das von ihr für die Infanterie auf Nachweisung geführte weiße sämische Rüstungs-Leder auf der Außenseite zu schwärzen, und an die Infanterie nur noch so geschwärztes Rüstungs-Lederwerk abzugeben. Die Infanterie-Regimenter haben das in ihrem Besitze befindliche sämische Lederzeug unverweilt bei ihren Oekonomie-Commissionen schwarz färben und bei ihren Compagnien wichsen zu lassen.

In Folge Ministerialreskripts wurden die Unterlieutenants im Genie-Stab Martin Bay und Friedr. Bergold bei der 4. Genie-Direktion eingetheilt.

Die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Maßbach, Bez. Münnerstadt, wurde dem Schullehrer Johann Hartmann zu Prichsenstadt übertragen.

Um Raum zu gewinnen, wird abermals eine Batterie des hiesigen kgl. 2. Artillerieregimentes dislocirt, und geht deßhalb morgen früh um 7 Uhr die dritte Feldbatterie über Karlstadt und Lohr nach Aschaffenburg ab.

Bamberg, 24. Mai. Die wohlthätigen Früchte des Viehausfuhrverbots machten sich schon auf dem heutigen großen Mastviehmarkte geltend, welcher sehr reich beschickt war, jedoch einen bedeutenden Abschlag der Preise gegen die jüngsten Wochen ergab. Die fremden Käufer fehlten größtentheils, und es bleibt uns die Hoffnung, daß bei einem glücklicherweise noch sehr guten Viehstande und bei dem außerordentlichen Futterreichthume dieses Frühlings die gegen alles Verhältniß gesteigerten Fleischpreise wieder sinken werden. Als Beleg dafür, wie nothwendig das Ausfuhrverbot war, möge die Thatsache dienen, daß vom Januar bis Anfangs Mai von hier allein 353 Ochsen und 647 Kühe und Rinder mainabwärts gingen.

München, 23. Mai. Die Kasernen-Einrichtung des Glaspalastes übertrifft alle Erwartung. So geräumig, lustig, bequem und reinlich sind kaum jemals größere Truppenabtheilungen in Einem Gebäude zusammen quartirt gewesen. Die Bett-Fournituren sind durchgängig ganz neu, die Aufstellung der Lager-Pritschen und der Stellagen zum Anhängen der Montur- und Armatur höchst zweckmäßig; die durch den ganzen Raum von Strecke zu Strecke angebrachten laufenden Wasserbrunnen, und die an zwei zweckmäßigen Orten etablirten Bierschenken und Marketendereien geben dem ohnedieß sehr belebten Bilde noch mehr heitere Staffage. Durch Errichtung dieses großartigen Quartierhauses haben die städtischen Behörden um die Einwohnerschaft sich wohlverdient gemacht.

München, 24. Mai. Der erste Zug mit österreichischen Truppen traf diesen Morgen zwei Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, und wurde von den zahlreich Anwesenden mit Jubel empfangen. Das für die Aufnahme der Offiziere bestimmte Zelt, wie die mit bayerischen und österreichischen Fahnen geschmückten Buden, an denen für die Mannschaft Speisen und Getränke verabreicht worden, waren durch Pechpfannen beleuchtet, und bot der weite bunt belebte Platz einen malerischen Anblick dar. Mit unbeschreiblichem Enthusiasmus wurde auch die im Laufe des Tags hier eingetroffene Mannschaft von Tausenden begrüßt und auf das Freigebigste bewirthet. — Graf Clam-Gallas, Commandant des ersten österreichischen Armeecorps, wird am nächsten Donnerstag mit einem Militärzug hier eintreffen und von Sr. Maj. dem König in der Residenz empfangen werden.

Am vergangenen Sonntag fand die erste Sitzung des hier gegründeten patriotischen Frauenvereins statt, in welcher Hofmaler Dietz besonders hervorhob, daß man zunächst die Unterstützung der vaterländischen Industrie durch Beseitigung ausländischer Erzeugnisse ins Auge fassen müsse, eine Reform unserer Damenmoden aber allmählig erreicht werden würde, sobald man sich nur entschlöße, die jetzt herrschenden Excentritäten zu vermeiden; die zweite Sitzung des Vereins wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 22. Mai. In Böhmen wird ein Observationskorps zusammengezogen, dessen Hauptquartier vorläufig in Prag sich befindet. Die Truppen sollen in der Gegend von Russin ein Lager beziehen. Erzherzog Albrecht, der sich gegenwärtig in Salzburg befindet, wird als der Oberkommandant dieser Armee genannt. Auch soll ein Theil der nach Oberösterreich dirigirten Truppen nach Böhmen beordert worden sein. Diese Abänderungen der ursprünglichen Beschlüsse sollen mit der Mission des Generals v. Willisen in Verbindung stehen.

Digitized by Google

Triest, 21. Mai. Man versichert, daß binnen Kurzem die Dampfer der griechischen Gesellschaft eine Verbindung zwischen Triest und den Häfen des Orients herstellen werden. Eines der ersten hiesigen Handelshäuser hat von der griechischen Regierung bereits heute mittelst telegraphischer Depesche den Auftrag erhalten, 600 Tonnen Kohlen für die Dampfer zu kaufen.

Sachsen. Dresden, 25. Mai. Der Landtag wurde heute mit einer Rede vom Throne eröffnet, worin die nöthigen Geldmittel für die Kriegsbereitschaft verlangt werden. Sachsens Stimme sei für die Ehre Deutschlands und die Aufrechthaltung der Rechtsprinzipien. Das Volk theile diese Gesinnung. Im Kampfe werde Gott mit Deutschland sein

Marktbericht.

Auf dem gestrigen Schweinfurter Getreidemarkte gingen die Preise mit Ausnahme von Haber etwas zurück.

Börsenbericht. Frankfurt, 25. Mai. Oesterr. National und Credit.ctien zu höheren Coursen eröffnet schlossen etwas matter. Die andern Effecten ohne Bewegung. Oesterr. Bankact. 552. Darmst. Bankact. 109. Nation. 41¾. Oesterr. Staatsb. 159. Creditact. 104. Meiningen 44 Geld. Verb. Eisenb. 102

Geld-Cours vom 25 Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. à 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine à fl. 445/8 kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 77½ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad; **Wellenbad:** 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Kutschers Wittwe Martha Uttinger dahier gehörigen Mobilien, nämlich: einige Betten, Tische, Kommode, 4 Pferde, 3 Chaisen und 2 Schlitten u. a. werden

Dienstag den 31. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr

in der Sterbewohnung, Din. 2 Nr. 483, Kärnersgasse dahier, öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 21. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt
Seuffert.

Brenner.

Hubertt.

Ediktalladung.

Auf dem Grundstücke Pl.-Nr. 9118 Weinberg im Altenberg, auf Thüngersheimer Markung, **gegenwärtig im Besitze des Joh. Mich. Urlaub von Thüngersheim, ist in dem Hypothekenbuche für Thüngersheim Band I. S. 226 eine Hypothek von 805 fl. 3 kr. für die nicht privilegirten Gläubiger** der Michael Götz Wittwe laut Uebereinkunft vom 19. Dezember 1822 eingetragen

Nachdem die Nachforschungen nach den Inhabern dieser Hypothekenforderung fruchtlos geblieben und vom Tage der letzten auf diese Forderung sich beziehenden Handlung 30 Jahre verflossen sind, werden nach Maßgabe des § 82 des Hypothekengesetzes alle Diejenigen, welche auf die bezeichnete Forderung ein Recht zu haben glauben, aufgefordert, dieses

innerhalb 6 Monaten

beim unterfertigten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die Forderung für erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht würde.

Würzburg den 13. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Ein **Kasten** für ein Violon-Cello wird billig zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein ausgedienter **Soldat** wünscht auf 6 Jahre einzustehen. Näher. in der Exped.

Ein gewandter **Bierschenker**, mit guten Zeugnissen, sucht einen Platz in einer Brauerei. Das Nähere sagt die Exped.

Holz-Verkauf.

Ungeflößtes gemischtes Birken- mit Buchenprügelholz ist zu verkaufen per Karren zu 5 fl. Bestellungen können gemacht werden bei Hrn. Holzunterkäufer Störlein.

Ein sehr freundliches Quartier mit 6—7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 46.

Man ersucht einen Herrn Hausbesitzer in der Nähe der Glockengasse, für die Folge eine passendere Zeit als die Mittagsstunde zum Wegführen von Dünger zu wählen, wie dieses erst wieder gestern und schon öfters geschehen, — widrigenfalls man genöthigt wäre, der Warnung durch die Polizei mehr Nachdruck geben zu lassen.

Mehrere Nachbarn.

Ein **Schlüssel** wurde in der Nähe des Geistlichen-Seminars gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren in der Expedition d. Bl. abholen.

Gestern Abend wurde auf dem Wege zur Aumühle ein gesticktes **Taschentuch** verloren, das man gegen Belohnung i. d. Exp. abzugeben bittet.

Im 5. D. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe, Küche, Magdkammer nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch eine Dreschtenne mit Viertel und Boden für Futter und Getreide einzeln oder im ganzen ist zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 1. D. Nr. 156.

Ein guter **Weinkeller** ohne Faß ist sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 358.

Zwei Morgen junger **Klee** ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

Zwei vorzügliche **Milchgeise** werden verkauft. Näh. i. d. Exp.

Mehrere **Häuser** sind im 3. D. Nr. 25 zu verwerthen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Montags den 23 l. Mts. Nachmittags 4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin

CAECILIE NICKELS,

geborne Schmitt,

zu sich in das bessere Leben abzurufen.

Sie starb in einem Alter von 44 Jahren in Folge eines längeren Brustleidens, versehen mit allen heil. Sterbsakramenten, sanft und selig, vollkommen ergeben in den Willen des Herrn.

Ich empfehle die theuere Verblichene dem Andenken aller Verwandten und Bekannten, mich und meine beiden Kinder aber deren freundlichen Wohlwollen.

Lohr, den 24. Mai 1859.

Nickels, kgl. Landrichter.

Einladung.

Morgen Freitag den 27. Mai wird in der

Schönen Mainaussicht

das Maifest gefeiert, woselbst bei Beleuchtung des Gartens

grosse Produktion

vom vollständigen Musikkorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streichinstrumenten gegeben werden wird.

Der Unterzeichnete wird sich bestreben, durch reelle Bedienung und Verabreichung guter Fisch- und Fleischspeisen und Getränke sich die Zufriedenheit seiner verehrlichen Gäste zu erwerben, und ladet hiezu ergebenst ein

Nikolaus Troll.

Anfang halb 5 Uhr. Entré 6 kr., mit Familie 12 kr.

Anzeige.

Wegen Lokalveränderung liquidire ich einen Theil meines Lagers, und verkaufe die einschlägigen Artikel unter den gewöhnlichen Preisen.

Zugleich erlaube ich mir zur gefälligen Ansicht meiner neuesten Sommerwaaren ergebenst einzuladen.

Franz Messner,
Ecke vom Markt und Kürschnerhof.

In der Verlassenschaft des Bäckermeisters Valentin Faulhaber dahier werden am

Dienstag den 31. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage um diese Zeit anfangend im Wohnhause 3. Dist. Nr. 226 Zinkenhof, verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Kanapee, Betten u. dgl, ferner eine Partie Bücher geschichtlichen und belletristischen Inhalts, eine Anzahl Bilder, worunter Oelgemälde, werthvolle alte Waffen und neue Gewehre, ein vollständiges Schreiner- sowie Drechslerhandwerkszeug, dann eine große Anzahl alter Münzen von Gold und Silber, endlich mehrere goldene Ringe und Vorsteckнadel dem öffentlichen Verstriche unterstellt, mit dem Bemerken, daß mit den Gewehren, Büchern und Bildern begonnen, die Pretiosen und Münzen aber zuletzt versteigert werden.

Würzburg, den 19. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert.

Brenner.

Huberti.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Gärtners Philipp Michael Arnold dahier sind etwaige Forderungen an dieselbe bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Dienstag den 14 Juni l. J. Nachmittags von 2—6 Uhr

im 3. D. Nr. 65 anzumelden und zu begründen.

Würzburg, den 26. Mai 1859.

Das Testamentariat.

Sängerkranz.

Donnerstag den 2. Juni

Gartenfest

in der Aumühle.

Heute Abend **Probe**, wozu um vollzähliges Erscheinen gebeten wird.

Der Ausschuss.

Fuchsloch.

Heute den 26 Mai

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

J. B. Michel.

Morgen Freitag den 27. Mai

Harmonie-Musik

vom k. 9. Inf.-Reg.

bei

Hügel vulgo schwarzer Peter.

Im

Gasthaus zur Mainlust

heute frisch geschlachtete **Würste** mit gutem **Sanderbrauhaus-Bier**, wozu höflichst einladet

J. Lochner.

Fremden-Anzeige

vom 25. Mai.

(Adler.) Kfl.: Klüppel a. Nürnb. Hirschhorn a. Ffl. Wolf a. Mainz. Frau Naumann mit Fam. a. Dresden. Krönig, Gutsbesitzer a. Meiningen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Metzger a. Ffl. Mantelsaum a. München. Mai m. Fam., Bierbrauer a. Uffenheim. Wunderlich m. Fam., Oekonom a. Oberndorf. Frln. Winkler a. Ansbach.

(Kronpr.) Kfl.: Weddinger a. Barmen. G. Weddinger v. d. Neuenheim a. Dresden. Wolf a. Ffl. Seemann a. Mainz. Maier a. Lurenburg. Geith m. Gat. a. Coburg. Heiner m. Gat. a. Mainz. Dittmann m. Gat. a. New York.

(Schwan.) Merkens, Brauereibesitzer a. Linnich. Wagner, Lehrer a. Schwebheim. Kfl.: Stein a. Brüssel. Husching a. Manchester.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Lenzberger a. Lindau. Maier a. Nördlingen. Sauer, Fabrikant a. Amberg.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Dreßler a. Nürnbg. David a. Speyer. Hofmann a. Ffl. Ribstein, Priv. a. Wertheim. Behr, Bez.-Ger.-Assessor a. Neustadt a/S. Frau Katzenberger m. Begleitung a. Niederstetten.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 125 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung ist zu haben:
Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) **neue Anekdoten** von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Manteuffel, Saphir, Joseph II und Friedrich dem Großen, so wie auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege.
Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen.
Von F. Rabener. Elfte Auflage Preis 10 Sgr oder 36 kr.
Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Die Frhr. von Zobel'sche Revenuen-Verwaltung Giebelstadt-Darstadt befindet sich dermalen hier in der untern Theaterstraße Nr. 75, was hiemit bekannt gemacht wird.
Würzburg, den 17. Mai 1859.

Monz.

Feldstecher und Fernrohre,

welche sich durch ihre Reinheit und Schärfe für Herrn Offiziere besonders eignen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße, am Eck der Schustergasse.

Klee-Verpachtung.

Dienstag den 31 Mai Nachmittags 1 Uhr läßt der Unterzeichnete die von Dominikus Krapf auf der Brünnstadter Markung liegende Kleeäcker circa 30 Morgen verstreichen, und ladet Strichsliebhaber dazu ein.

Michael Vollmuth.

Bäckerei-Anwesen-Verkauf.

In einer Stadt Oberfrankens, nahe an der Eisenbahn, woselbst mehrere Aemter und Militär-Garnisonen ꝛc. ꝛc sich befinden, ist ein an der Hauptstraße gelegenes Bäckeranwesen, worauf reale Gerechtigkeit ruht, und das Gewerbe seit einer Reihe von Jahren sehr schwunghaft betrieben wird, eingetretener Familienverhältnisse halber, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.
Nähere Aufschlüsse ertheilt auf frankirte Anfragen das Commissions-Bureau von **Friedrich Kohlmann.**
Forchheim, 25. Mai 1859

Bekanntmachung.

(Baugesuche betr.)

(Fortsetzung.) 3) Entsprechend dem Regierungs-Ausschreiben vom 16. Mai 1846 sind bei Vorlage von Plänen auch die nöthigen Detail- und Profilzeichnungen wenigstens zum Aeußeren der Gebäude vorzulegen; auch ist dem Plane ein Muster der Farbe des äußeren Anstrichs beizulegen, und diese Vorlage bei jedem erneuerten Anstriche eines Gebäudes zu wiederholen. 4) Das Format der Pläne wird auf die Größe eines Aktenbogens festgesetzt. 5) Jeder vorgelegte Plan muß von dem Bau- und Werkmeister unterzeichnet sein 6) Jeder Bau-Unternehmer ist verbunden, die Thatsache, daß seine nächsten Nachbarn gegen den beabsichtigten Bau nichts zu erinnern haben, durch Namen-unterschrift derselben auf dem betreffenden Plane zu bescheinigen. 7) Entspricht der Plan dem sub 1 mit 6 gegebenen Vorschriften nicht, so wird er zur Verbesserung und Ergänzung zurückgegeben und die Instruirung des Baugesuchs in so lange sistirt. (Forts. folgt.)

Würzburg den 12. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. L.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Sogleich zu vermiethen ein einfach möblirtes Zimmer im Ingolstadter Hof Nr. 585 über 2 Stiegen.

Ein Junge, der das Seilerhandwerk erlernen will, findet Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Ein silberner **Ring** wurde gefunden. Näher. 1. Distr. Nr. 11.

Ein **Kindernetzchen** wurde am Montag verloren. Man ersucht den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl.

Goldgeld wurde gefunden. Näh. in der Exp.

In meinem Laden blieben **10 fl.** liegen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei

J. B. Lesch, Sattlermeister,
Domstraße.

Ein goldenes Fausse-montre mit einer colorirten Photographie in der Größe eines 3 kr.-Stückes ging verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen Erkenntlichkeit abgeben bei Vierteldiener Becker, Franziskanergasse.

Des alten Schäfers Thomas Prophezeihung auf die Jahre 1859 und 1860. Preis 6 kr. Zu haben in der **Halm**'schen Buchhandlung.

Arbeiter-Gesuch.

Einige gute Arbeiter finden anhaltende Beschäftigung bei

J. Hub,
Schneidermeister.

Ein in allen schriftlichen Geschäften erfahrener Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, auch der kameralistischen und kaufmännischen Buchführung mächtig ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Beschäftigung; auch würde sich derselbe in den ihm freibleibenden Stunden mit Stellung von Rechnungen ꝛc. beschäftigen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Bauutensilien sind billig zu haben, als: 8 Fenster à 3' 4" hoch, 2½' weit; 1 viereckiges Thor mit Beschläge, 12' breit, 10' hoch; 8 Jalousie-Läden 3' 4" hoch, 2½' breit; mehrere Hundert Dachziegeln. Näher. im Zwinger Nr. 301½.

Gewaschene **Wäsche, Herrnhemden,** werden zum Stärken und Bügeln, 2 Stück für 5 kr, angenommen im 2. D. Nr. 182.

Eine ganz neue **Gartenwalze** ist zu verkaufen. Näher in der Exp.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelsstraße.

Im 3. D. Nr. 221 ist eine freundliche sonnige **Wohnung** wegen Versetzung eines Officiers sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte Würzburg verordnet, die ledige Anna Maria Endres von Windheim, kgl. Landgerichts Rothenfels, welche wegen Vergehens des Diebstahls, welches nach Art I der Novelle vom 25. März 1816 bestraft wird, in die öffentliche Sitzung verwiesen ist, nach Art. 461 Abs. 5 des II. Th. des St.-G.-Buchs zu verhaften und in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß in Verwahrung zu bringen. Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher der benannten Anna Maria Endres vorzuzeigen und dieselbe daran zu erinnern, daß sie gesetzlich berechtigt sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren. Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhafts-Befehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg den 25. Mai 1859.

Der königl. 3te Untersuchungsrichter.
Sibin.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: untersetzt; Größe: 5 Fuß; Gesichtsform: länglich; Farbe: blaß; Haare: schwarz; Stirne: gewöhnlich; Augenbrauen: dunkel; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: groß; Zähne: gut; besondere Kennzeichen, ohne.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Riehl, Culturstudien aus 3 Jahrhunderten, 2 fl. 42 kr. — Lessing's Leben u. Werke, ein Commentar zur Oktav-Ausgabe von Lessing's Werken, herausg. v. Danzel. 3 Bde. neu, statt 14 fl. für 5 fl. 24 kr. — Tschudi's Reisetaschenbuch der Schweiz m. Karte, eleg. geb., statt 2 fl. 30 kr. für 54 kr. — Italien in allseitig gründlichster Kenntniß von einem in Italien gebornen Deutschen (G. v. Mertens) beschrieben. 3 starke Bände, gro. Lexikonformat m. 40 Ansichten u. 12 Städtplänen in Stahlstich. 1846, statt 18 fl. für 5 fl. 24 kr. — Klotz, lat. Handwörterbuch, 2 Bde, statt 14 fl. für 7 fl. — Paulus, exeget. Handb. über die drei ersten Evangelien, 3 Bde., statt 12 fl. für 2 fl. 42 kr. — Der Prophet Jesaia, übers. v. Hitzig, statt 7 fl. für 1 fl. 48 kr. — Paulus, das Leben Jesu, als Grundlage einer Geschichte des Urchristenthums, 2 Bde., statt 16 fl. für 2 fl. 42 kr. — Die Psalmen, deutsch von Hitzig, 2 Bde., statt 6 fl. für 1 fl. 12 kr. — Schwarz, evang.-christl. Ethik 2 Bde., statt 6 fl. für 1 fl. 48 kr. — Schwarz, Hausb. f. d. christl. Lebensweisheit, 3. Aufl., statt 4 fl. für 54 kr. — Danz, Universal-Wörterbuch d. theol. u. religionsgeschichtl. Literatur, 9 Thle, statt 8 fl. für 1 fl. 45 kr. — Fries, Ethik od. d. Lehren der Lebensweisheit, statt 6 fl. für 1 fl. 12 kr.

Versteigerung.

Künftigen Montag den 30 und Dienstag den 31 d. Mts früh von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, werden Theaterstraße Nr. 74 über zwei Stiegen folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: runde Tische, Kanapees, Stühle, Spiegel, Schreib- und Pfeilertische ꝛc. von Mahagoni, Nußbaum und Kirschbaumholz, größtentheils wie neu, Spiegel, Uhren, ein sehr schöner Büffetschrank von Mahagoni, Kleiderschränke, Bettstellen, silberne Messer und Gabeln, Eßlöffel, Theelöffel neuer Façon, goldene Taschenuhr und Theelöffel Roccocoform, russische Theemaschine; ferner Fenster, eiserne Oefen u. dgl. mehr.

Bekanntmachung.

Erbansprüche und sonstige Forderungen an den Nachlaß der Zollwarts-Wittwe Ursula Hoch dahier sind binnen 14 Tagen unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung bei dem Testamentariate (4. Dist. Nr. 7) anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 23 Mai 1859.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert am **Dienstag den 14. Juni l. Js.** circa 60 Morgen Monats-Klee-Ertrag, 1. Schnittes. Der Anfang ist Vormittags 10 Uhr, und werden die Bedingnisse noch näher bekannt gegeben, wozu Liebhaber einladet.

Opferbaum, den 25. Mai 1859.

Joseph Hammer, Gastwirth.

Logis zu vermiethen:

Im Hause der ehemaligen Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft, 1. Distr. Nr. 409, ein Mezzanenlogis mit 7 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Abtritt und sonstigen Bequemlichkeiten;

Im Hause 2. Distr. Nr. 325 ein Logis im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Stallung für 2 Pferde, nebst Heuboden und Bedientenzimmer;

In demselben Hause eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern.

Sämmtliche Wohnungen zu erfragen im 1. Distr. Nr 409.

Es wird aufs Ziel Kiliani ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren in Dienst zu nehmen gesucht, welches im Lesen und Schreiben geübt ist. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In der Gasfabrik werden reine **Eisenfeilspähne** gekauft.

Wegen Versetzung ist bis zum ersten August eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Sommerseite, mit oder ohne Stall, bei Herrn Dr. Geigel zu vermiethen.

Unmöblirte Wohnungen sind zu vermiethen im Neubau vor dem Rennweger Thor.

Auch ist daselbst für einen soliden Gärtner ein großer **Garten** mit wohnbarem Gartenhaus zu vermiethen.

Im 4. D. Nr. 71 ist ein Mezanen-Logis, bestehend in vier Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen. Daselbe kann täglich eingesehen werden.

Im 3. Dist. Nr. 210, obere Bocksgasse, werden Bettdecken und Unterröcke billig abgenäht; auch wird daselbst Wolle kartätscht.

Es können mehrere solide **Mädchen** das Weißnähen nebst Zuschneiden gründlich erlernen. Auch werden allda alle Muster zum Weißsticken vorgezeichnet. 2. Dist. Nr. 97, Grabenberg, nächst Herrn Schreinermeister Neppenbacher.

Im 3. D. Nr 221 ist eine freundliche, sonnige Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garderobe ꝛc. wegen Versetzung eines Offiziers sogleich zu vermiethen.

Ein **Mann**, der im Schreiben gut bewandert ist, sucht sogleich ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1 August zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. Nr. 107.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

ed by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 126. Freitag den 27. Mai 1859.

Für den Monat Juni kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Kriegsschauplatz.

Bern, 26. Mai. Die Konferenz wegen Besetzung des neutralen Savoyens hat sich noch nicht geeinigt. Sardinien will für jeden einzelnen Fall um Zustimmung gefragt sein. Der Bundesrath will dagegen Regulirung dieses Verhältnisses. Garibaldi macht viele Gefangene. 2000 Oesterreicher stehen in Camerlata bei Como, Verstärkung erwartend. Der Bundesrath abstrahirt vorläufig von einem Ausfuhrverbot des Schlachtviehes.

Bern, 26. Mai. Heute Morgen hörten die Bewohner von Mogadino eine Kanonade aus der Gegend von Varese. — Valsorda und Annova (Orta und Annone? beide sardinisch) sind von Oesterreichern besetzt. — Von allen Kirchthürmen ertönt fortwährendes Sturmläuten. Ueber Luvino und Maccagno (Lombardei) flattert die italienische Tricolore. — Vor Arona (sardinisch) wurde ein österreichischer Kriegsdampfer zurückgewiesen. — In Chiasso (Ct Tessin) ist das Standrecht publizirt. — Die Bevölkerung des Veltlin hält sich noch ruhig.

Bern, 25. Mai. Garibaldi hat die Beamten und Zollwächter in Varese gefangen; er wird in Como erwartet und soll 10,000 Mann haben, aber keine Kavallerie und Artillerie. Gerüchtweise wird ein Herzuströmen des Landvolkes mit Fahnen gemeldet, welches Waffen verlangte. Ein Brückenmaterial-Transport ging über den Mont Cenis. Gestern hörte man eine Kanonade. (Es muß bemerkt werden, daß die Berner Nachrichten durchaus nicht zu den verläßigen gehören.)

Bern, 25. Mai. Aus Lugano: Garibaldi, Verstärkerung erwartend, ohne Geschütz, mit 5000 Mann in Varese verbarrikadirt, wurde von den Oesterreichern mit Artillerie angegriffen und hart bedrängt.

Wien, 25 Mai. Feldmarschall-Lieutenant Urban ist gegen Garibaldi, welchem General Niel von Biella zu folgen scheint, nach Varese abmarschirt.

Das Gefecht bei Montebello wurde, wie der „Independance" von hier geschrieben wird, mit ganz ungewöhnlicher Hartnäckigkeit geführt; die Stellungen wurden wiederholt genommen, verloren und wieder genommen, und oft Brust an Brust gekämpft. Das Dorf Montebello wurde von den Oesterreichern dreimal genommen und wieder verloren. Daß die Division Forey überrascht wurde, steht jetzt außer Zweifel.

Locarno, 24. Mai. Die österreichischen Dampfer ließen gestern an die Anwohner des sardinischen Ufers des Lago Maggiore den Befehl, alle ihre Barken innerhalb 24 Stunden zu versenken, unter Androhung eines Bombardements.

Paris, 24. Mai. Wie bisher berichtet wird, ist Oberst v. Bellefonds in Folge seiner Verwundungen in dem Gefechte bei Montebello gestorben. Es befinden sich also auf französischer Seite schon vier höhere Offiziere, ein General, ein Oberst und zwei Oberstlieutenants, unter den Todten.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte Stelle des Oberstaatsanwaltes am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg dem Appellationsgerichts-Rathe Friederich Helfreich zu Aschaffenburg zu verleihen.

Erledigt: Die Stelle eines Bezirksthierarztes zu Marktsteft; die ständigen Bezüge derselben belaufen sich auf 151 fl. Bewerbungstermin bis zum 18. Juni beim k. Ldg. Marktsteft.

Die vor mehreren Jahren erfolgte Bildung von zwei Sanitäts-Compagnien hat sich so höchst zweckmäßig erwiesen, daß soeben die Bildung einer weitern, dritten Compagnie angeordnet wurde. Diese neue Compagnie wird aus Mannschaften der ersten und zweiten Compagnie gebildet, wogegen diese sofort neuen Zugang erhalten. Die neue Compagnie hat ihren Standort in München zu nehmen.

Verkehr auf den königl. bayer. Eisenbahnen im Monat April 1859: 246,069 Personen, 215,308 fl. Einnahme; 1,215,374 Zentner Frachtgüter, 450,251 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc 22,817 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 6820 fl. für Militär-Transporte und Extrazüge 695,198 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs mehr 12,093 Personen, 153,102 Zentner Frachtgüter und 81,596 fl. Einnahme.

* Das hiesige Militär-Krankenhaus ist so mit Kranken angefüllt, daß Lokale, welche seit Jahren leer standen, nun mit Patienten belegt sind. Eine große Anzahl derselben hat das Wechselfieber.

Digitized by Google

Bis zum 23. Mai zählte Kissingen 231 Kurgäste.

München, 24. Mai. Fünf Prinzen unseres kgl. Hauses haben alle Vorkehrungen für einen eventuellen Ausmarsch mit der Armee treffen lassen: Feldmarschall Prinz Karl der Höchstkommandirende; Generallieutenant Prinz Luitpold, welcher eine Division kommandiren wird; Generalmajor Prinz Adalbert (heute von seiner Reise nach Spanien zurückgekehrt), der eine Funktion im Hauptquartier des Feldmarschalls erhält; Herzog Ludwig in Bayern, Oberstlieutenant im ersten Chevaulegers-Regiment, und Herzog Carl Theodor, Oberlieut. im dritten Art.-Regt. — Die Formation des Hauptquartiers des k. Feldmarschalls Prinzen Karl ist allerh. Orts bereits genehmigt, und die Personal-Ernennung für dasselbe wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Bei jenem am vergangenen Sonntag verübten Exzesse im Paradiesgarten fand sich nach vorgenommener gerichtlicher Schätzung, daß mehr als 600 Maßkrüge (von der Hälfte fehlen die Deckel) zertrümmert wurden. Seit diesem Tage durchziehen zur Aufrechthaltung der Ordnung Patrouillen unsere Stadt.

München, 25. Mai. Bei einem Neubau in der Maximiliansstraße (nächst dem Theater) stürzte diesen Abend in Folge eines schlechten Gerüstes der im Bau begriffene Balkon von großen Quadersteinen herab und tödtete zwei Arbeiter, von denen einer eine Wittwe mit 6 Kindern hinterläßt; ein dritter wurde am Fuße schwer verwundet.

Die „N. Münchn Ztg." schreibt: Nachdem das Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh jeder Art erlassen ist, wird in mehreren Zeitungen der Wunsch ausgesprochen, es möge auch die Ausfuhr des Fleisches bereits geschlachteter Thiere verboten werden. Streng genommen liegt das schon in der Bezeichnung „Schlachtvieh" ohne den Beisatz „lebendes". Um indeß jeden Zweifel zu benehmen, wurde, dem Vernehmen nach, die betreffende Verordnung ausdrücklich in dem Sinne erläutert, der jenem Wunsche zuvorkommt.

Acht und vierzig bekannte Waarenhandlungen in **Frankfurt a M.** veröffentlichen, daß sie in gewöhnlichen Waarenzahlungen, bei welchen Geldverluste nicht besonders ausgeschlossen sind, Goldsorten, Papiergeld und Coupons nicht höher als ein Prozent über die jeweiligen Börsencourse in Zahlung annehmen können, und sich vorbehalten müssen, Papiergeld und Coupons, die nicht eingehen, auch noch nachträglich zurückgeben zu dürfen, da sie ohne diese Bedingung in vielen Fällen nicht zu verwerthen sind.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 25. Mai. Die General-Zollconferenz der Zollvereinsstaaten wird am 1. Juli wieder zusammentreten. — Ein Ministerialerlaß veröffentlicht das Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh über die Grenzen des Zollvereins.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. Mai. In der Armee des Marschall Pelissier haben die Generale Rostolan und Schramm Divisions-Kommando's erhalten. Es ist Befehl ertheilt, auch eine Nordarmee gegen Belgien aufzustellen, und zwar in Stärke von vier Divisionen, die einstweilen in Paris und Lille bleiben. — Im gegenwärtigen Augenblicke wird im Ministerium des Innern an einem Gesetze gearbeitet, dessen Zweck die Mobilisirung der ganzen französischen Nationalgarde ist.

Marseille, 24. Mai. Eine Anzahl der in dem Treffen von Montebello gefangen genommenen Oesterreicher ist heute hier eingetroffen, worunter ein Oberst. Die Gefangenen wurden in das Fort St. Nicolas gebracht.

Neuestes.

London, 26. Mai. Lord Derby empfing eine aus dem Lordmajor und anderen Gliedern der City bestehende Deputation, versprach derselben Aufrechthaltung der Neutralität und erklärte, Rußland habe aufs Neue versichert, es bestände kein französisch-russisches Bündniß.

London, 25. Mai. Lord Malmesbury hat den englischen Rhedern bedeutet, daß Toskana als kriegführender Staat zu betrachten sei. Kossuth begab sich gestern Abend nach Manchester. Er hat die Möglichkeit einer baldigen ungarischen Erhebung, so wie die seiner Abreise öffentlich ausgesprochen.

Wien, 26. Mai. Nach Bukarester Nachrichten soll in der Moldau ein walachisches Lager von 20,000 regulären, außerdem Gränzsoldaten und Freischärler bei Foresti hinter Plojeschti bezogen werden. Die „Triest. Z." legt faktisch dar, daß die Franzosen strenge Requisitionen machen, namentlich haben sie Tratten von 10 Millionen auf Genueser Häuser remittirt. In Massa-Carrara strenges Regiment. Jede Korrespondenz mit Modena ist verpönt.

Triest, 23. Mai. Die Frachten österreichischer Schiffe sollen von den Franzosen sequestrirt, Capitäns und Matrosen als Kriegsgefangene behandelt worden sein.

Aus **Konstantinopel** vom 18. Mai wird berichtet, daß die Pforte die doppelte Wahl des Fürsten Cusa anzuerkennen versprochen hat.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 25. Mai 1859.

Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 12 fl. 49 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 49 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 26. Mai. Oesterr. National-, Credit-, Staatsbahn- und Darmstädter Bankactien wurden zu etwas billigeren Coursen begeben. Der Umsatz im Ganzen war wiederum von geringer Bedeutung. Oesterr. Bankact. 552. Darmst. Bankact. 107½. Nation. 41¾. Oesterr. Staatsb. 158. Creditact. 103½. Meiningen 45 Geld. Bexb. Eisenb. 102.

Geld-Cours vom 26 Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 390. 5-Fr.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 30. Mai Duplik im Concurse des Schiffers Gg. Kaufer von Wörth früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

— — II. Civiltag im Concurse des Bierbrauers Jos. Friedrich Müller von hier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte.

— — Anmeldung von Forderungen in der Drittheilungssache der Wittwe Kath. Deppisch von Zell früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l. d. M.

— — dto. dto. an den auswandernden Bal. Schlereth von Grenzheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l. d. M.

— — Versteigerung von Brennholz früh 9 Uhr im Forsthause zu Krausenbach, Forstamtes Stadtprozelten.

— — Versteigerung von einigen Kiefern- und Fichtenabschnitten, Kiefernstangen, dann diversem Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zum Hirsch zu Oberschwarzach.

— — Brennholz-Versteigerung aus der Revier Waldbrunn früh 9 Uhr bei Gastwirth Kanz zu Roßbrunn. (Wird am 31. fortgesetzt.)

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Am **Mittwoch den 1. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend** werden im Wirthshause dahier an zufälligen Ergebnissen aus den Waldabtheilungen Hagenwald, Walterswiese, Bildeiche, Sommerrangen, Brandspitze, Kauck, Hägig, Tannensee, Horst, Katzensteig und Hunnenhügel:

60 Kiefern-Baustämme,
1600 „ Bohnenstecken,
494½ Klafter halbabständiges Kiefern-Brennholz,
13½ Klafter grünes Kiefern-Stockholz, und
775 Kiefern-Wellen

unter den gewöhnlichen vor dem Verstriche bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich versteigert

Mainsondheim, den 23 Mai 1859.

Der königliche Revierförster:
Dürig.

Ansprüche an den Nachlaß des am 16. April v. J. dahier verstorbenen pens. k. Majors Andreas Stich sind

Samstag den 4. Juni l. J. Vormittags halb 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 13 unter der Rechtsfolge anzumelden, daß außerdem auf dieselben bei Vertheilung der Masse Rücksicht nicht genommen wird.

Würzburg, den 21. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt
Seuffert.
Brenner.
Hubertl.

Bekanntmachung.

(Baugesuche betr.)

(Fortsetzung) Hiebei wird den Baulustigen besonders anempfohlen, nur anerkannt tüchtige Werkmeister von hier mit der Ausführung von Bauten zu beauftragen und ihnen zur Darnachachtung bemerkt, daß Werkmeistern, welche seit Bestehen der Instruktion zu den Prüfungen für das Bauwesen vom 27. Mai 1830 das Meisterrecht nur in der § 43 der Instruktion normirten Beschränkung erworben haben, das Anfertigen von Façadeplänen untersagt ist, wenn diese hiezu nicht von der königl. Regierung eine besondere Genehmigung erhalten haben. Zu dem Kreisamtsblatte von Unterfranken und Aschaffenburg vom 2. Sept. 1856 Nr. 100 Seite 1153 ist eine besondere Beilage Nr. 6 vom 16. August 1856 erschienen, rubrizirt: „die Beseitigung von Gesundheitsschädlichkeiten bet.", welche insbesondere Vorschriften über die Anlagen von Abtritten in Neubauten, Vorschriften für Verbesserungen der Abtritte, Vorschriften über Anlagen und Verbesserungen der Dunggruben und Vorschriften über Beseitigung der Abwässer enthält.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg den 12. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Einige getrauchte **Geldkisten, Wagenwinden** und **Kochöfen** sind zu verkaufen im 3. D. Nr. 168 bei

Johann Hammer,
Schlossermeister.

Ein Kapital von **7000 fl.** wird auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

In der obern Kasernengasse, 4. D. Nr. 488. sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich an solide Herrn zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein wasserfreier **Keller** mit circa 33 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

Der Ertrag von circa 1 Morgen **Klee** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Es ist täglich frische **Kuh-** und **Geismilch,** bester Qualität, zu haben T. D. Karthause bei Regimentsarzt Weber.

Rangersen-Pflanzen sind zu verkaufen außerhalb dem Rennwegerthore nächst der Fröhlichkeit

---

2 Morgen junger **Klee** außerhalb des Burkarder Thores sind zu verpachten. Näher. im 2 D. Nr. 346 Sandhof über 2 Stiegen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist um 4 fl. 30 kr. sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle in einem Laden oder auch sonst in einem anständigen Hause eine Unterkunft. Näher. in der Exped.

Oberdürrbach.

Guter **Most** ist, Sonntag den 29. Mai anfangend, die Maas 12 kr. zu haben in Nr. 20.

Epheu,

10 Stöcke, schöner großblättriger, mitunter doppelter, 20″ lang, für eine Laube geeignet, ist wegen Mangel an Platz billig zu haben. Näheres in der Exped.

Von der Gifthütte bis zum Neuen-Thor wurde eine blaue gestrickte **Mannsjoppe** von einem Müller verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Es ist ein **Kanarienvogel** entflogen. Dem Ueberbringer eine Belohnung nächst dem Sanderthor Nr. 253 im Hintergebäude.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Wer denselben besitzt, beliebe ihn gegen Belohnung im Café Lochner abzugeben.

In meinem Laden blieben **10 fl.** liegen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei

J. B. Lesch, Sattlermeister,
Domstraße.

Ein goldenes Fausse-montre mit einer colorirten Photographie in der Größe eines 3 kr.-Stückes ging verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen Erkenntlichkeit abgeben bei Vierteldiener Becker, Franziskanergasse.

Eine **Zugeherin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Fliegenleim

empfiehlt

Gg. Ph. Wolpert
am Schmalzmarkt.

Fremden-Anzeige

vom 26. Mai.

(Adler.) Kfl.: Schneider, Sportlieder und Kann a. Ffl. Strauß a. Augsburg. Becker a. Mainz. Loßmann, Fabr. a. Lpzg. Schmitt, Doktor a. Wiesbaden.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Freitag a. Mrktbrt. Kitz a. Ffl. Bothardt a. Kempten. Schneider a. Hanau. Landsheimer, Fabr. a. Bensheim. Buch, Gerbermeister a. Schweinfurt.

(Kronprinz.) Kfl.: Siller a. Guldmann a. Ffl. Maier a. Mannheim. Michel a. Schwf. Trombetta. Part. a. Limburg. Loy, Pastor a. Mayberg.

(Schwan.) Kfle.: Kruschel a. Bonn. Rudhardt a. Frkf. Lewald, Gerber a. Zeitlos. v. Herder, Hptm., Speth, Oberlieut., Beringer, Oberlieut., Michel u. Herwig, Lieut. a. Würzb.

(Wilhelsb. H.) Fischbach, Kfm. a. Zürich. Holzermer, Gutsb. a. Buch. Neckermann, Gutsbesitz. a. Buchrod.

Digitized by Google

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Fries, Handb. d. Religions-Philosophie u. philosoph. Aesthetik, statt 2 fl. 24 kr. für 36 kr. — Fries, anthropologische Kritik der Vernunft, 3 Bde., statt 12 fl. für 2 fl. 30 kr. — Fries, System der Metaphysik, statt 8 fl. für 1 fl. 45 kr. — Fries, die mathemat. Naturphilosophie, statt 6 fl. für 1 fl. 30 kr. — Fries, Julius und Ezazaros, od. die Schönheit der Seele, 2 Bde., 2. Aufl., statt 6 fl. für 1 fl. 30 kr. — Hermann, Geschichte und System der Platonischen Philosophie, 3 Thle., statt 8 fl. für 6 fl. — Aschylos, bearb. v. Voß, statt 3 fl. für 48 kr. — Homerische Hymne an Demeter, griech. u. deutsch v. Voß, statt 3 fl. für 48 kr. — Hesiod's Werke und Orpheus der Argonaut v. Voß, statt 3 fl. für 54 kr. — Cornelii Nepotis vitae, mit Erklärungen von Feldbausch, statt 2 fl. 42 kr. für 1 fl. — Herodot u. Ktesias, die frühesten Geschichtsforscher des Orients, v. Blum, statt 3 fl. für 48 kr. — Demme, das Buch der Verbrechen. Das Interessanteste aus älterer, neuerer und neuester Zeit der Länder diesseits und jenseits des Oceans. Ein Volksbuch. 8 Bde. 1852—54, statt 28 fl. für 4 fl.

Holzversteigerung
im königlichen Forstamte Stadtprozelten.

Donnerstag den 9. Juni l. Js. werden Vormittags 9 Uhr beginnend im Gasthause zu Rohrbrunn aus den Abtheilungen Teufling, Hockenfloß, Rohrbuch, Waldbreisubl, Großerdamm, Langenrain, Steinbuch und Geierskopf, dann von zufälligen Ergebnissen der Revier Rohrbrunn versteigert

a) für den Lokalbedarf:

46	Klafter	Buchen-Astholz,
600	"	Eichen-Astholz,
46	"	" Scheitholz III. Cl;

b) in freier Conkurrenz:

35		Eichenabschnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
5		Buchen-Nutzholz-Abschnitte,
930	Klafter	Buchen-Scheitholz I. Cl.,
114	"	" Knorzholz,
139	"	" Prügelholz I. Cl.,
4	"	" " II. Cl.,
5	"	" Scheitholz II. Cl.,
6	"	" unspaltiges Klotzholz,
153	"	Eichen-Knorzholz,
221	"	" Scheitholz II. Cl.,
400	"	" Astholz

Wegen des für den Lokalbedarf versteigert werdenden Holzes wird auf die Art. 96 und 97 des Forstgesetzes vom 28. März 1852 und hohes Regierungsausschreiben vom 9. September 1837 Int.-Blatt Nr. 102 desselben Jahres hingewiesen.

Diejenigen, welche für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten und Steigerer, die hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Forst- und Wildfrevler, dann Holz- und Ruggeldrestanten werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

Stadtprozelten, den 27. Mai 1859.

Königliches Forstamt Stadtprozelten.
Schäfer, k. Forstmeister.

Uzuber, Akt.

Alte Mainlust
(am Burkarder Thore).

Morgen Samstag den 28. Mai
gutbesetzte
Harmoniemusik
vom kgl. 9. Inf.-Reg., wobei **ausgezeichneter Bock** verabreicht wird.

Samstag den 28. Mai 1859
Cither- und komische Vorträge
bei
Weber im Bruderhof.

Eckerts-Gärtchen.
Morgen Samstag den 28. Mai
Harmoniemusik.

Morgen Samstag den 28. Mai
Artilleriemusik
in der neuen Mainlust am Krahnenthor. Anfang 5 Uhr.

1000 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition.

Im 1. Distr. Nr. 235 Reisgrubengasse ist täglich frische **Geismilch**, die Maas um 6 kr., zu haben.

Schützengesellschaft.
Sonntag den 29. Mai sowie den darauffolgenden Sonntagen wird früh von 6—9 Uhr für die minder geübten Gesellschafts-Mitglieder eine Probirscheibe auf Gesellschafter.chnung aufgesteckt. Zu zahlreicher Theilnahme an diesen Schießübungen ladet ein
Würzburg, 27. Mai 1859.
der Schützenmeister.

Sängerbund.
Samstag den 28. Mai im Lokale
musikalisch-dramatische
Abendunterhaltung
für Herren.

Sängerkranz.
Für die am 2. Juni d. J. stattfindende Gartenfest-Produktion morgen Samstag den 28. **letzte Vorprobe**, präcis ½9 Uhr, wobei sämmtliche aktive Mitglieder zu erscheinen haben.
Der Ausschuss.

Luscinia.
Sonntag den 29. Mai 1859
musikalisch-theatralische
Abendunterhaltung
im bayrischen Kaffeehause.
Anfang 7½ Uhr.
Einladungskarten werden am Samstag den 28. Abends 8 Uhr im Lokale abgegeben.
Der Ausschuss.

Einladung.
Am künftigen Sonntag den 29. Mai findet auf der **Vogelsburg** bei Volkach ein
Maifest
mit gutbesetzter
Harmoniemusik
statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Hiezu ladet ergebenst ein
M. Blendel.

Einladung.
Morgen Samstag den 28. Mai
Musik
von einer Abtheilung des Landwehr-Regimentes
bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Lokale, nebst gutem **Reppendorfer Lagerbier.**
Anfang Abends 7 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
Michael Kipp,
Restaurateur, im innern Graben Nr. 152.

Gestorben:
Michael Reis, Untercommunier, 22 Jahre alt.
Anna Eder, 8 Monate alt.
Konrad Sachs, 3 Monate alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 16 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 127. Samstag den 28. Mai **1859.**

Mit dem heutigen Blatte übergeben wir unseren geehrten Lesern als Extrabeilage eine Karte des Kriegsschauplatzes. Den mit 1. Juni neu zutretenden Abonnenten wird dieselbe nachgeliefert werden.

Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Mai. Die „Wiener Ztg." bringt einen Detailbericht des Grafen Gyulai an den Kaiser über das Gefecht bei Montebello; verwundet wurden 718 Mann, todt 290, vermißt werden 283 Mann. Die gegenüberstehenden Feinde zählten 40,000 Mann. Sie unterließen jedoch jede Verfolgung. Der Kaiser hat eigenhändig dem Grafen Gyulai und den Truppen seinen Dank für die ausgezeichnete Tapferkeit ausgesprochen, und zugleich angeordnet, die Namen aller Verwundeten und Todten aufzuzeichnen, und deren Heimathsländ bekannt zu geben. Der Berichterstatter der „Allg. Ztg." theilt über die Affaire folgendes Nähere mit: „Die Vorrückung auf Casteggio geschah in folgender Weise: Auf der Hauptstraße von Stradella rückte Feldmarschall-Lieuten. Frhr. v. Urban vor zur Eroberung der linken Flanke im Gebirge bis in die Höhe von Verzate, über Barbianello nach Casatisma mit zwei Brigaden (Gaal und Bils), eine Brigade nach Casatisma, die andere nach Robecco, die Reserven, 2½ Bataillone, nach St. Rè, die Brigade Prinz von Hessen über Verrua nach Prandazzo. Casteggio wurde unter Feldmarschall-Lieutenant Urban schon um 11 Uhr Vormittags genommen, und er war mit einer Division über Montebello nach Genestrello vorgerückt. In Genestrello fand man sehr lebhaften Widerstand, die braven Jäger des dritten Bataillons, im Verein mit dem Regiment Dom Miguel und zwei Bataillonen Heß, nahmen nichtsdestoweniger im Sturm die Höhen, mußten diese aber, einer sehr bedeutenden Uebermacht weichend, später wieder aufgeben. Der Rückzug dieser mit unaufhaltsamer Eile Vorgedrungener wurde durch zwei Brigaden gedeckt, Gaal und Bils, von denen die erste auf der Straße und Eisenbahn postirt war, während die letzte Casteggio besetzte. Generalmajor Prinz von Hessen kam nun, da der Feind auch auf der Straße vordrang, ins Gefecht. Hier war der Kampf am blutigsten. Die Uebermacht des Feindes sprach sich hier klar aus, spornte unsere Truppen aber nur zu heftigen Angriffen. Das Infanterie-Regiment Erzherzog Karl und ein Bataillon Heß haben bedeutende Verluste erlitten; Generalmajor Braun, der auch verwundet wurde, führte die Verstärkung zu. Unter Casteggio wurde Halt gemacht. Der Feind hatte auf allen Punkten eine solche Uebermacht entwickelt, daß man, der bestimmten Weisung zufolge, das Gefecht um 7½ Uhr Abends einstellte, den Truppen die nöthige Ruhe und Nahrung gönnte, und in der Nacht, ohne von dem sehr hergenommenen Feind belästigt zu werden, den Rückzug über den Po antrat. Die Aufstellung bei Stradella am rechten Po-Ufer und bei Pacorizza am linken wurde vor Tagesanbruch wieder eingenommen. Der Feind bestand nach Aussage der Gefangenen aus der Division Forey (Franzosen) und einer piemontesischen Division; das Gros, auf das man im Vordringen stieß, war das Corps Baraguay d'Hilliers. Der Feind (Franzosen) hatte 12 Regimenter Infanterie, einige Bataillone Chasseurs, 1 Regiment Cavallerie, Piemontesen 1 Brigade und das Cavallerie-Regiment Novara im Feuer, und während des Gefechtes langten noch fortwährend Reserven mittelst der Eisenbahn an. Die französischen Truppen kämpften mit außerordentlicher Bravour. Unsere Cavallerie beurkundete auch bei dieser Gelegenheit ihre historische Ueberlegenheit — stehend im Steigbügel sprengten drei Divisionen des Regiments Haller-Husaren, den Säbel in der Luft, in die feindliche Reiterei; die französische Cavallerie, die geschlossen in ein Carré des Infanteriebataillons Erzherzog Karl Nr. 3 einbrechen wollte, ließ man bis auf vierzig Schritte ankommen, und nur wenige der Reiter fanden nach den heftigen Dechargen ihr Heil in der Flucht. Zahlreiche Lanzen mit ihren blauen Fähnchen der piemontesischen Lanciers, die von den Husaren erbeutet und selbst als Waffe gegen den Feind verwendet wurden, wehen heute im Lager des fünften Corps. In Casteggio, das von der Avantgarde, der Brigade Urbans, mit bewunderungswürdiger Schnelle genommen wurde, fand man den Tisch für den piemontesischen Generalstab bereit, begrüßte die angenehme Ueberraschung und benützte sie natürlich gleich. Glänzend hat sich unsere Artillerie bewährt, von deren wirksamem Feuer sich der Corpscommandant Graf Stadion, der immer dort war, wo die Gefahr am größten, persönlich überzeugt hat. Unter den 300 Todten und zahlreichen Verwundeten beklagen wir leider viele Offiziere, ein Beweis, daß sie stets die Führer ihrer Truppen waren, die Verluste des Feindes müssen die unsrigen bei weitem übertreffen, da er jede Verfolgung beim Abbrechen des Gefechtes sorgsam vermied. Von beiden Seiten wurde durch mehr als fünf Stunden mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Tapferkeit gekämpft — und die erste Bekanntschaft, die Frankreichs Heer mit diesen Truppen in diesem Gefechte machte,

Digitized by Google

wird den Führern und Soldaten des feindlichen Heeres wohl die geziemende Achtung für diese Braven einflößen, und ihnen ihre Aufgabe wohl etwas schwieriger erscheinen lassen, als man anfangs dachte, und vielleicht etwas voreilig großsprechend durch die Zeitungen laut werden ließ. Zuaven und Turkos kamen in diesem Gefecht noch nicht auf die Bühne; aber unsere Jäger, die jubelnd und jauchzend in den Feind eindrangen, haben sich schon solche Masken verschafft, kleiden sich im grotesken Costüm dieser Truppen, und erheitern die Lager durch die Scenen, die sie in diesem Costüm aufführen.

Gegenüber den Schmähartikeln der sardinischen und französischen Blätter über die angeblichen Raubzüge der Oesterreicher wird der Allg. Ztg. folgender Zug aus dem österreichischen Lager mitgetheilt: Heute Morgens, wo ich meine Morgenpromenade durch das Lager machte, begegnete ich einer feindlichen Schwadron von wenigstens fünfzig — piemontesischen Gänsen, die ein Mädchen von 10 bis 12 Jahren vom Bach, wo sie gebadet hatten, unter lärmendem Geschnatter durch eine Lagerstraße trieb. Das Mädchen war mit einer Weidenruthe bewaffnet, und hatte nicht wenig zu thun um die Marschordnung ihrer Truppe zu erhalten. Ich sah ungesehen dem Zug von weitem zu. Kein Mann rührte sich von den Tausenden durch die das schnatternde Völkchen wanderte, und dieser Akt allein — ein Kind mit Gänsen durch ein Lager zu senden — zeigt mehr als jeder Zeitungsartikel wie sicher der Bauer sein Gut in Mitte unserer Truppen weiß.

Darmstadt, 27. Mai. Prinz Alexander von Hessen ist in dem amtlichen Bericht über das Gefecht bei Montebello wegen tapferer und umsichtiger Führung seiner Brigade besonders belobt worden. Der großh. hessische Adjutant v. Rotsmann wurde auf dem Schlachtfelde zum Hauptmann befördert.

Bern, 26. Mai. Aus Lugano vom 25. Mai Abends. Man hat sich diesen Morgen vor Varese geschlagen; das Feuer wurde um 9 Uhr eingestellt. Ein österreichisches Corps soll die Richtung gegen Sesto Calende eingeschlagen haben. Garibaldi, mit 5000 Mann, schlecht bewaffnet, verbarrikadirt sich. Vor Varese stehen gegen 6000 Oesterreicher mit einer Batterie.

Bern, 27. Mai. Garibaldi besiegte gestern die Oesterreicher bei Varese, nahm zwei Kanonen und verfolgte den sich zurückziehenden Feind. Beide Seiten haben zahlreiche Verluste. Das Volk um Varese ist aufgestanden und in Waffen. Garibaldi hat eine Proclamation an die lombardische Bevölkerung erlassen, worin er sie zum Aufstande ruft. (NB. Berner Nachricht, die gewiß unwahr ist. Garibaldi war ohne Cavallerie und Artillerie und von den Oesterreichern in Varese eingeschlossen, wo er sich verbarrikadirt. Auch zogen die Oesterreicher nach Sesto Calende, augenscheinlich um Garibaldi den Rückzug abzuschneiden, und jetzt spricht der Bericht von Besiegung der Oesterreicher und deren Verfolgung (ohne Cavallerie!) Warten wir die Bestätigung ab.)

London, 26. Mai. Die „Times" haben einen Bericht ihres Correspondenten über die Affaire von Montebello aus dem Hauptquartier des F. M. L. Stadion erhalten. Nach denselben waren die Oesterreicher 25,000 Mann stark. Stadion selbst ist verwundet, 10 Offiziere sind todt, 16 verwundet. Im Ganzen hatten die Oesterreicher 600 Todte und Verwundete. Stadion hat sich zurückgezogen.

Wien, 26. Mai. Nach einem officiellen Berichte hat sich der Feind an der Sesia, nächst Candia, mit einer Brigade festgesetzt. In der Nacht vom 24. auf den 25. errichteten die Oesterreicher Batterien von 4 Kanonen und 4 Haubitzen. Des Morgens um 3 Uhr begann das Batteriefeuer. Die Ueberraschung des Feindes war so groß und das Resultat für unsere Truppen so günstig, daß der Feind dreimal seine Stellung wechseln, endlich das Lager ganz verlassen mußte. (Diese Nachricht wird durch einen Artikel aus Paris, 25. Mai, worin es heißt, daß man an diesem Tage ganz leise von einem Gefechte erzählt habe, welches entschieden zum Nachtheile der Franzosen ausgefallen sei, bestätigt.)

Interessant ist zu erwähnen, daß die Franzosen mit ihren sogenannten „gezogenen Kanonen" wohl sehr weit, aber höchst unsicher schießen. Die Kugeln zerplatzten alle weit hinter unserer Armee und hatten im Allgemeinen nur sehr wenig Schaden angerichtet; fast sämmtliche Verwundungen rühren vom Gewehrfeuer her, sind jedoch hauptsächlich schwere. So wurde einem Offizier das halbe Gesicht, mehreren Gemeinen die Füße zerschossen und Manche sind ganz verstümmelt. Generalmajor Braun hat eine leichte Schußwunde auf der Brust erhalten, die jedoch keineswegs lebensgefährlich ist.

Nach der Triester Zeitung proclamirte ein sardinischer Commissär die Einverleibung Massa's mit Piemont.

Tagsneuigkeiten.

Das kgl. Kriegsministerium hat unterm 14. Mai l. Js. unter Hinweisung auf die allerhöchsten Erlasse vom 21. Nov., 11. und 22. Dez. 1840 verfügt, daß Aspiranten des geistlichen Standes, welche entweder in ein Klerikalseminar oder in das Noviziat eines Klosters bereits eingetreten sind, oder als Protestanten eine approbirte Predigt gehalten, oder vollends die theologische Aufnahmsprüfung bereits bestanden haben, — wenn solche in die Armee eingereiht und ständig beurlaubt wären, vorläufig und so lange nicht anders verfügt wird, nicht zum Armeedienst eingerufen, oder, wenn dies dennoch bereits geschehen sein sollte, sofort wieder auf ihr Verlangen in ständigen Urlaub zu entlassen und zu den Garnisonskompagnien überzuschreiben sind.

Das kgl. Ministerium des Innern hat betreffs der Ankündigung von Geheimmitteln in öffentlichen Blättern eine Entschließung erlassen, in welcher die (vom vorigen Ministerium befohlene) Beschlagnahme eines Blattes wegen einer solchen Ankündigung unstatthaft erklärt wird. Die treffende Polizeibehörde hat sich bloß auf die Mittheilung der Verbotsübertretung an das zuständige Gericht zu beschränken. Auch die Unterdrückung eines Blattes könne deßwegen nicht ausgesprochen werden.

Das Münchener Oktoberfest wird heuer am 2. Oktober abgehalten. Zur Erleichterung der Theilnahme haben Seine Maj stät allergnädigst zu genehmigen geruht: „daß am Tage vor dem Hauptfestsonntage von den Endpunkten der Staats-Eisenbahnen aus nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer in der Art nur die halbe Taxe zu bezahlen haben, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Fahrtaxe für die Herreise gelöste Billet an einem beliebigen Tag bis zum Schluß des Oktoberfestes unentgeldlich wieder zurückbefördert werden.

Seine bischöfl. Gnaden haben den Herrn Pfarrer Philipp Anton Bopp zu Weilbach auf seine Bitte von Uebernahme der ihm verliehenen Pfarrei Hirschfeld entbunden und diese Pfarrei dem Herrn Pfarrer Michael Zull zu Obereßfeld zu übertragen beschlossen. (Diöz.-Bl.)

Aus Schweinfurt schreibt das dortige Tagblatt: Dem Vernehmen nach wurde das hiesige königliche Landgericht zum Bericht aufgefordert, ob im diesseitigen Landgerichtsbezirke nicht eine Abtheilung Artillerie unterzubringen sei.

Bamberg, 27. Mai. Gestern Mittag nach 1 Uhr traf der Hr. Feldmarschallieutenant Graf Clam-Gallas im hiesigen Bahnhofe ein und wurde von der Generalität, dem gesammten Offizierkorps der hiesigen Garnison, dem Hrn. Stadtkommissär Schmittbüttner und einer magistratischen Commission auf das feierlichste empfangen

Digitized by Google

und von dem außerordentlich zahlreich versammelten Publikum mit stürmischen Hochs begrüßt. Bei der Ankunft spielte die Musik des 5. Inf.-Reg. die österreichische Nationalhymne. Bei der Abfahrt gab sich derselbe Jubel kund, wie bei der Ankunft. Die Musik spielte den Radetzky-Marsch, worüber der Feldmarschallieutenant ganz begeistert war, noch einmal aus dem Wagen heraustrat, ein Lebehoch auf Se. Maj. den König von Bayern ausbrachte und wiederholt seinen Dank für den herzlichen Empfang aussprach.

Nürnberg, 27. Mai. Gestern Nachmittag passirte dem österreichischen Militärzuge, der um 3 Uhr hier ankommen sollte, ein Unglück in der Nähe von Erlangen. Als der Zug nämlich aus dem Tunnel herausfuhr, warden ein Paar Pferde scheu, schlugen über den Wagen und stürzten hinaus. Eines gerieth unglücklicherweise auf die Schienen, wodurch zwei Waggons aus dem Geleise kamen. Obgleich alsbald gebremst und der Zug zum Halten gebracht wurde, verunglückten doch eine Anzahl Soldaten, die sogleich im Spitale zu Erlangen untergebracht wurden. Der Eilzug, der um 3 Uhr 10 Minuten kommen sollte, traf deßhalb erst um ½5 Uhr hier ein.

Augsburg, 27. Mai. Ein österreichischer Infanterist des vorgestern um 2 Uhr von hier nach München abgehenden Zuges beging, auf dem Boden eines Packwagens sitzend, die Unvorsichtigkeit, die Füße hinauszustrecken, so daß der Mann am Geländer der Friedbergerbrücke anrennend, einen derartigen Stoß erhielt, daß er in den Lech geschleudert wurde. Glücklicherweise konnte er sich selbst wieder aus dem Flusse retten, eine Verrenkung und Lädirung des Fußes machte indeß sein Verbringen in das hiesige Militärlazareth nothwendig.

München, 25. Mai. Als bemerkenswerth ist mitzutheilen, daß auf einer der zur Bewirthung der durchziehenden österreichischen Truppen auf dem Bahnhofe errichteten Wirthsbude die deutsche Trikolore aufgepflanzt ist und bis jetzt auch unbeanstandet blieb. (Sie wurde inzwischen gestohlen.)

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München, 25. Mai: Unmittelbar nach dem vollendeten Transport des österreichischen Armeecorps werden die Bewegungen der hiesigen Bundestruppen, auch jener Bayerns, beginnen. Fürs erste scheint man einstweilen bei uns die Errichtung eines großen Lagers in Mittelfranken im Auge zu haben.

Zwei königlich sächsische Generalstabsoffiziere sind gestern hier eingetroffen und verfügten sich diesen Vormittag in das Kriegsministerium, wo sie eine längere Unterredung mit dem k. Kriegsminister hatten.

München, 26. Mai. Die Truppentransportzüge nehmen ihren ungestörten Verlauf, wenn auch das Eintreffen derselben nicht so präcis erfolgt, als man Anfangs erwarten zu können glaubte. — Aus Holzkirchen hören wir leider von einem Unglücksfall: im dortigen Bahnhof fiel ein Soldat vom Regiment Erzherzog Ernst aus dem Wagen und brach sich zweimal das Bein. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Pflege in Holzkirchen und beklagt sich nur, daß er seinen Kameraden nicht folgen kann. (Nach einer andern Version habe sich der Verunglückte den Beinbruch selbst und zwar dadurch zugezogen, daß er aus dem Wagen sprang, ehe der Zug stille stand.)

Deutschland.

Frankfurt, 27. Mai. Aeußerem Vernehmen nach haben einige Regierungen (die Mittelstaaten?) in der gestrigen Bundestagssitzung auf die protestirte Erklärung, welche Preußen in der Sitzung vom 19. d. bezüglich des hannoverschen Antrags abgegeben und in welcher es für militärische Maßnahmen die Initative beansprucht, Rückäußerungen erfolgen lassen, worin jene Regierungen gewisse Voraussetzungen bezeichnen, unter denen sie Preußen die Initiative überlassen wollen.

Preußen. Berlin, 25. Mai. Ueber die Stimmung bei den verschiedenen deutschen Regierungen hört man, daß Würtemberg, Bayern und Baden eine Verständigung mit Preußen wünschen, eine kräftigere Action aber in gegebener, nicht zu lange bemessener Frist als durch die Lage angezeigt betrachten. In Hannover und Sachsen ist eine entschiedene Hinneigung zu Oesterreich bemerkbar, die jedoch selbst in Sachsen nicht bis zu dem Abschluß von Spezialverträgen wirksam sein würde. Das Bestreben, sich dem preußischen Machteinflusse zu entziehen, wird in den beiden letztgenannten Staaten stets als ein die Richtung bestimmendes Moment ins Auge zu fassen sein. In Nassau, Darmstadt und Braunschweig herrscht eine absolut österreichische Stimmung, die in Nassau wenigstens nicht ganz frei von innerer Uebereinstimmung mit der österreichischen Regierungsweise sein dürfte.

Von der Murg, 25. Mai, wird dem „Schw. M." geschrieben: Es liegen sichere Data dafür vor, daß dem Schwarzwald die Aufmerksamkeit, die ihm in militärischer Beziehung gebührt, keineswegs versagt wird." Hiezu macht die Redaktion die Bemerkung: „Die weiteren Notizen möchten vorerst noch nicht für die Oeffentlichkeit sich eignen."

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Mai. Die Kaiserin empfing um 1 Uhr die Mitglieder der großen Staatskörperschaft, deren Präsidenten eine Rede an sie richteten. Die Kaiserin erwiederte dem Grafen Morny, daß sie auf den erleuchteten Patriotismus der Deputirten zähle, um in ihren Departements den Glauben zu unterhalten, den alle in die Energie, und wenn die Zeit gekommen, in die Mäßigung des Kaisers setzen müßten. Sie zähle auf die loyale Unterstützung der ganzen Nation — deren sie während deren Abwesenheit als Haupt gegeben — die nie eine Frau und ein Kind im Stich lassen werde. Lebhafter Beifall.

Nachschrift.

Auf unserem heutigen sehr gut (mit 280 Wägen) befahrenen Getreidemarkte gingen die Preise zurück und kostete Waizen 14 fl. 30 kr., 17 fl. bis 20 fl. 30 kr., Korn 12 fl. bis 14 fl., Gerste 11 fl. bis 12 fl. 6 kr., Haber 7 fl., 9 fl. bis 10 fl. 48.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 23—25 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 14—15 Stück 12 kr., Kirschen das Pfund 12—14 kr., junge Ziegen das Stück 48 kr. bis 1 fl., junge Tauben das Paar 12—14 kr., junge Hühner das Paar 36—40 kr., junge Gänse das Paar 1 fl. 42—48 kr., Spargel der Bund 3—4 kr., Kartoffeln 13—14 kr., Stroh 9—10 kr.

Heute morgen wurde ein in der Nähe der Brücke angeheftetes Plakat von der Polizei entfernt, welches folgenden Inhalt hatte: Echt patriotisch! Wer morgen früh mit Crinoline im Hofgarten erscheint, wird hinausgepfiffen!

Börsenbericht. Frankfurt, 27. Mai. Die Börse eröffnete in besserer Tendenz, die sich gegen den Schluß hin noch steigerte. In österr. National, Bank- und Credittactien fand ziemlich lebhafter Umsatz zu höheren Coursen Statt. Oesterr. Bankact. 562. Darmst. Bankact. 108½. Nation. 42⅜. Oesterr. Staatsb. 161. Creditact. 106. Meiningen 44⅜. Geld. Verb. Eisenb. 102

Geld-Cours vom 27. Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuß. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 26— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 6-Fr.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. 1. 52 fl. 5— kr., Preußische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisungen — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 79— G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Im Verlage der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu haben:

Trauerrede

am Grabe des hochwürdigsten Herrn

Franz Georg Benkert,

Dr der Theologie und Domdechant in Würzburg,

gehalten am 22. Mai 1859 von Dr. **Georg Joseph Götz**, Domkapitular und Dompfarrer.

8 Seiten in 8. brosch. Preis 6 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

(Baugesuche betr.)

(Schluß) Diese Vorschriften sind bei Fertigung von Bauplänen und bei der Bauausführung aufs Genaueste einzuhalten. Der Stadtmagistrat hat unterm 8. August 1856 polizeiliche Vorschriften für die Stadt Würzburg, Vorschriften gegen Feuersgefahr erlassen und öffentlich bekannt gemacht. Diese polizeilichen Vorschriften sind gleichfalls bei Fertigung von Bauplänen und bei der Bauführung einzuhalten. Zugleich wird den Bauherrn unter Strafandrohung aufgetragen, vor Vollendung jedes Rohbaues und beziehungsweise b vor der Abputz der Decken und Wände beginnt, der Stadtbau-Inspektion Anzeige zu erstatten, damit diese sich von d r feuersicheren und planmäßigen Ausführung überzeuge, worauf dann schriftliche Erlaubniß zum Beginne der Verputzarbeiten erfolgen wird.

Würzburg den 12. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

W. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Aus dem Hause 3. Distr. Nr. 196 wurden ein Paar kalblederne Halbstiefel, von welchen der auf den rechten Fuß gerichtete Stiefel linker Seits im Oberleder einen Riß hat, im Werthe zu 2 fl., entwendet, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg, am 25. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Wegen Versetzung eines Offiziers ist bis 1. August bei Hrn. Dr. Geigel eine Wohnung zu vermiethen.

Während der Sommermonate gibt die Unterzeichnete jeden Nachmittag von 5—6 Uhr Unterricht in weiblichen Handarbeiten.

Katharina Angler,
geprüfte Lehrerin.
2. Distr. Nr. 444.

Derjenige Droschkenführer, welcher vor 8 Tagen seine Chaisenfenster in einem hiesigen Laden zum Aufbewahren einstellte, wird hiemit aufgefordert, solche gegen Einrückungsgebühren abzuholen.

Vom Hutten'schen Garten bis zur Marienkapelle wurde ein **Dienstbuch** verloren. Man bittet den Finder, solches in der Expedition abzugeben.

Ein Morgen **Monatsklee** ist auf ersten Hieb zu verkaufen Näheres in der Expedition.

Eine sehr gute **Scheibenbüchse** wird verkauft. Wo? sagt die Exped

---

Ein **Badergehülfe** kann sogleich eintreten in Marktheidenfeld bei

Georg Auer,
abprovisirter Bader.

Es ist eine Mezzaninwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Kammer u. dgl. auf 1. August zu vermiethen in der Semmelsgasse Nr 73.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** wird gesucht. 5. Dist. Nr. 104.

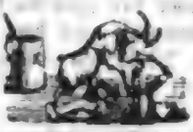
Im 5. D. N. 153 ist der 2. Stock von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 Küchen, Bodenkammer, Waschhaus, Keller und Brunnen in Hof, bis 1. August zu vermiethen. Auch kann es zu 2 Logis vermiethet werden.

Ein **Kegeljunge** wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Weniges **Geld** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Am Markt wurde ein **Sonnenschirm** gefunden. Näh i. d. Exp.

Hofbrauhaus.



Sonntag u Montag zum letztenmale

Einbockbier.

Felsenkeller-Eröffnung.

Am Sonntag den 29 Mai eröffnet der Unterzeichnete seine Felsenkeller-Wirthschaft und ladet zu zahlreichen Besuch ergebenst ein.

Lorenz Bauch.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 29 ds. gutbesetzte

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Sonntag den 29. Mai gutbesetzte

Harmoniemusik,

wobei bemerkt wird, daß jeden Tag von heute an **Bock** verabreicht wird. Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen

---

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 29 Mai

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 29. Mai

Harmoniemusik.

Gutes Bier und vortrefflicher Aepfelmost ist zu empfehlen.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 29. Mai

Harmoniemusik.

vom k. 9. Inf.-Regiment.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 29. Mai gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Die Heidingsfelder Treiberzunft

J. A. J. F. J. O.

Eine **Zugeherin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Morgen Mittag zwischen halb 2 und halb 3 Uhr wird eine Beilage ausgegeben.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 127 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Nachruf.

(Unlieb verspätet.)

Wir fühlen uns veranlaßt, dem von hier nach Kaisten geschiedenen Herrn Lehrer Konrad Schmitt ein herzliches Lebewohl zu senden.

Was dieser uns in geselliger Beziehung durch seine angenehmen Gesangs- und musikalischen Vorträge, sowie besonders durch seine liebevolle und sorgsame Erziehungsweise seinen kleinen Zöglingen gewesen, kann nur der tiefgefühlende Dank beweisen, welcher gewiß in den Herzen Vieler in steter Erinnerung bleiben wird. Möge der Himmel denselben noch recht lange als Lehrer erhalten und in seiner gegenwärtigen Stelle alle Freuden bereiten, welche er hier im reichen Maaße verdiente.

Königshofen im Grabfelde, im Mai 1859.

Mehrere Freunde und Eltern seiner Schüler.

Im Rhön-Depôt

sind wieder angekommen:

Starke Halbleinen zu Betttücher á 11 kr. die Elle;
Bettdecken zu 1 fl. 45 kr. und in Rollen;
Hübsche Herrnhemden á 1 fl. 30 kr. und 2 fl.

Ergebenst Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, einem Titl. Publikum die Anzeige zu machen, daß er vom kgl. Bezirksgerichte dahier als Taxator angestellt worden ist, und bittet bei vorkommenden Versteigerungen um gefällige Berücksichtigung, mit der Versicherung, Alles aufzubieten, um sich das Zutrauen und die Zufriedenheit des verehrl. Publikums zu erwerben.

G. Schmausser,
konzessionirter Taxator und Logis-Vermiether,
2ten Distr. Nr. 100.

In der Verlassenschaft des Bäckermeisters Valentin Faulhaber dahier werden am

Dienstag den 31. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage um diese Zeit anfangend im Wohnhause 3. Dist. Nr. 226 Zinkenhof, verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Kanapee, Betten u. dgl, ferner eine Partie Bücher geschichtlichen und belletristischen Inhalts, eine Anzahl Bilder, worunter Oelgemälde, werthvolle alte Waffen und neue Gewehre, ein vollständiges Schreiner- sowie Drechslerhandwerkszeug, dann eine große Anzahl alter Münzen von Gold und Silber, endlich mehrere goldene Ringe und Vorsteckнadel dem öffentlichen Verstriche unterstellt, mit dem Bemerken, daß mit den Gewehren, Büchern und Bildern begonnen, die Pretiosen und Münzen aber zuletzt versteigert werden.

Würzburg, den 19. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert.
Brenner.
Huberti.

Unmöblirte Wohnungen sind zu vermiethen im Neubau vor dem Rennweger Thor.

Auch ist daselbst für einen soliden Gärtner ein großer **Garten** mit wohnbarem Gartenhaus zu vermiethen.

Gewaschene **Wäsche, Herrnhemden,** werden zum Stärken und Bügeln, 2 Stück für 5 kr, angenommen im 2. D. Nr. 182.

Ein **Taschentuch** mit den Buchstaben M. M. gestickt, ging am Donnerstag Abend verloren. Man bittet dasselbe gegen Erkenntlichkeit im 4. D. Nr. 207 abzugeben.

Fliegenleim

bei **Carl Mainhart,**
Eichhorngasse.

Wohnungsvermiethung.

Eine schöne freundliche Wohnung von 4 Zimmern ꝛc ist auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 348.

Eine goldene **Vorsteckнadel** (Schlange vorstellend) wurde vor etlichen Tagen verloren; der redliche Finder wird um gefällige Rückgabe gegen Belohnung ersucht. Näheres in der Expedition.

Sanderbrauhaus.

Morgen Sonntag den 29. Mai gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom k. 9. Inf.-Regt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Smolensk.

Frisch angekommener

Rakoczi.

In Versbach im sogenannten Höllriegel bei Schneidermeister Milchtigel wird **Most** per Maas 14 kr. verzapft.

H. M.

Ein **Goldstück** wurde gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solches gegen Ersatz der Einrückungsgebühr im Gasthaus zum Anker dahier abholen.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Expedition.

Verschiedene **Grabsteine** sind um billige Preise zu haben im 1. Distr. Nr. 92½, Wallgasse, zunächst dem Neuen Thor.

Ein Laden mit Ladenzimmer, dann zwei unmöblirte Zimmer mit Kammer sind sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Bekanntmachung.

Viele tüchtige **Schneidergesellen,** welche auf Militärarbeiten geübt, können bei Unterzeichnetem sogleich in Arbeit treten.

Würzburg, 24. Mai 1859.

Popp,
Regimentsschneidermeister.

Ein in allen schriftlichen Geschäften erfahrener Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, auch der kameralistischen und kaufmännischen Buchführung mächtig ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Beschäftigung; auch würde sich derselbe in den ihm freibleibenden Stunden mit Stellung von Rechnungen ꝛc. beschäftigen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Im 5. D. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe, Küche, Magdkammer nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch eine Dreschtenne mit Wertel und Boden für Futter und Getreide einzeln oder im ganzen ist zu vermiethen.

In meinem Hause ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen.

Carl Philipp Bauer.

ed by Google

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist mit Ueberzeugung zu empfehlen:

Die achte Auflage der

Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener. Zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) der Münz- und Gewichtskunde, das Wissenswertheste über Banken und Aktien und dem Geheimnisse, in kurzer Zeit eine schöne, feste Handschrift zu erlangen, mit 5 Vorschriften erläutert. Herausgegeben von **Fr Bohn.** Sauber. 8te verbesserte Auflage. Preis 2 fl. 24 kr.

Der rasche Absatz von 6500 Exemplaren bürgt für die Brauchbarkeit desselben. — Es ist ein für jeden Geschäftsmann höchst nützliches Buch.

Vorräthig in der

Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung in Würzburg.

Feldstecher und Fernrohre,

welche sich durch ihre Reinheit und Schärfe für Herrn Offiziere besonders eignen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße, am Eck der Schustergasse.

Für Wirthe

empfiehlt eine große Auswahl Maas- und Halbmaaskrüge mit und ohn Deckel, sowie Barthel in allen Größen zu dem billigsten Preise, ebenso Gläser und gepreßte Krüge und bittet um Abnahme

Franz Adam Ruckert,
Zinngießermeister,
obere Blasiusgasse dem Herrn Goldarbeiter Bieger gegenüber.

Versteigerung.

Künftigen Montag den 30 und Dienstag den 31. d. Mts. früh von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, werden Theaterstraße Nr. 74 über zwei Stiegen folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: runde Tische, Kanapees, Stühle, Spieltische, Schreib- und Pfeilertische ꝛc. von Mahagoni, Nußbaum und Kirschbaumholz, größtentheils wie neu, Spiegel, Uhren, ein sehr schöner Büffetschrank von Mahagoni, Kleiderschränke, Bettstellen, silberne Messer und Gabeln, Eßlöffel, Theelöffel neuer Façon, goldne Taschenuhr und Theelöffel Roccocoform, russische Theemaschine; ferner Fenster, eiserne Oefen u. dgl. mehr.

Wegen Versetzung sind folgende Gegenstände billig verkaufen und können täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags eingesehen werden, als: ein Ruhbett, Tische, Sessel, Kleiderstellagen, Waschtische, Bettstellen, Epheustock, Kinder-Chaischen, Kinderstuhl, Geltengeschirr, Koffer, Bügelbrett, Zither, Spinnrad, verschiedene Körbe, steinernes Geschirr u. dgl. im 3. D. Nr. 84 Schulgasse über zwei Stiegen.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Katholische Festbilder, prachtvoll in Farben ausgeführt mit begleitendem Text von Kaplan Bayerle. 6 Hefte, statt 2 fl. für 1 fl. — Courtin, die Kultur der einheimischen und exotischen Farnkräuter und Lycopodien, 30 kr. — Winkler, die Lack u. Firnißfabrikation nebst Anleitg zur Lackirkunst, 2 fl. — Klencke, die Verfälschung der Nahrungsmittel u Getränke, Kolonialwaaren, Droguen u. Manufakte, gewerbl. u. landwirthsch. Produkte m. Abbildgn. 17 Hefte, statt 6 fl. für 3 fl. 30 kr. — Black woods Edinburgh Magazine, 6 Bde., 3 fl. — Chelius, Chirurgie, 6. Aufl. 5 fl. — Oken, Lehrb. d Naturphilosophie, 18 kr. — Döbel's Wanderungen, 4 Bde., 48 kr — Schiller, Jungfrau v. Orleans, 12 kr. — Clässen, Wahres und Falsches in d. Wasserheilkunde, 12 kr. — Blond's Gärtnerakademie m. Kpfrn., 18 kr.

Zu vermiethen:
Ein kleines Logis im Hinterhaus aufs kommende Ziel und Schlafstellen für 2 Arbeiter sogleich im 5. D Nr. 196.

Ein bereits noch ganz neuer **Wagen** mit eiserner Achse, ein- und zweispännig, ist zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 161.

Im 1. Distr. Nr. 338 nächst der Pleichacher Kirche ist ein schönes Logis von 3 Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Zu erfragen im Nebenhaus Nr. 337.

Im 1. D. N. 284 ist ein Zimmer zu vermiethen.

In einem guten Dienst, bei einer Herrschaft auf dem Lande, wird für nächstes Ziel Kiliani eine geschickte **Köchin** gesucht, welche über Brauchbarkeit, sowie gutes Betragen durch Zeugnisse sich ausweisen kann. Näher. zu erfragen in der Exp d. Bl.

Es ist ein junges **Hauslämmlein** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

2½ Morgen **Monatsklee** im Münchsberg sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine **Badwanne** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped.

---

4 Morgen junger **Klee,** erster Hieb, ist zu verkaufen. Näher. in der Exped. d Bl.

Eine solide gesetzte **Person,** die im Rechnen und Schreiben wohl erfahren, und über Redlichkeit, Treue und sittliches Betragen durch gute Zeugnisse sich auszuweisen vermag, oder mündlich gut empfohlen werden kann, findet aufs Ziel Kiliani als Kassamädchen gute Unterkunft. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Steinerne **Viehbarren** werden zu kaufen gesucht im 5. D. N. 78.

Im 5. D. N. 157 breite Schloßgasse ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen

---

Es kann ein junges **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und sich andern Hausarbeiten unterzieht, in Dienst treten in der Kettengasse N. 30.

Wohnungsvermiethung.

Zwei schöne freundliche Logis von 5—6 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. im 4. Dist. Nr. 241 im ersten Stock.

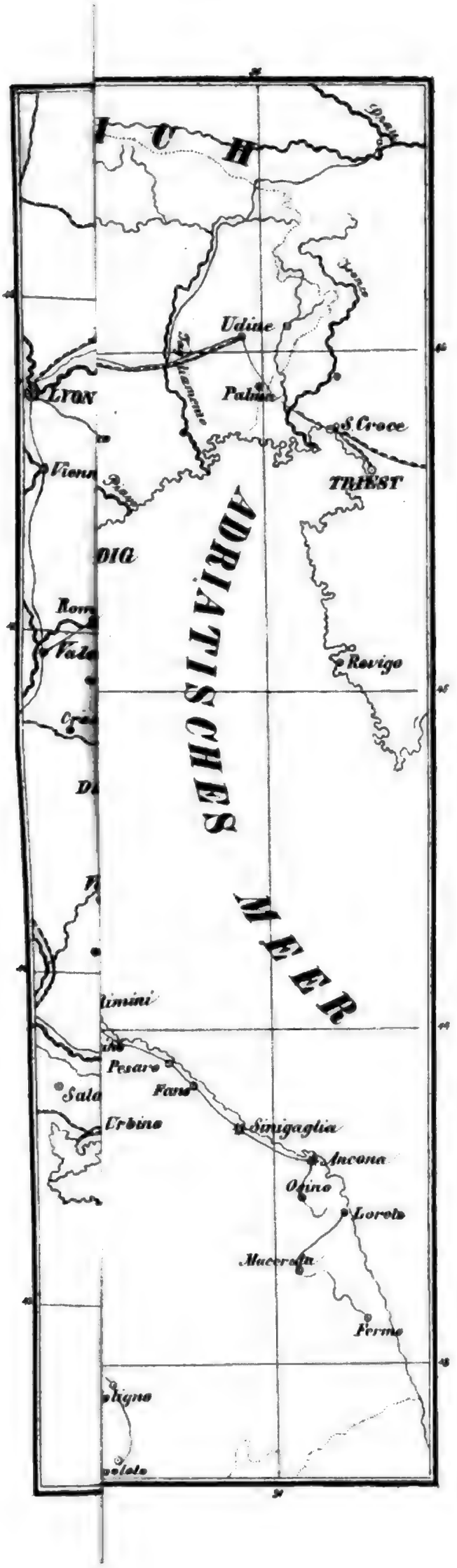
Im 4 D Nr. 71 ist ein Mezanen-Logis, bestehend in vier Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen. Dasselbe kann täglich eingesehen werden.

Im 3. Dist. Nr. 210, obere Bocksgasse, werden Bettdecken und Unterröcke billig abgenäht; auch wird daselbst Wolle kartätscht.

Eine ganz neue **Gartenwalze** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google


Udine
LYON
Palma
S Croce
TRIEST
Rovigo
Pesaro
Fano
Urbino
Sinigaglia
Ancona
Loreto
Fermo
ADRIATISCHES MEER

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellelsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 128. Montag den 30. Mai 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 30 Mai 1000 schenkte Kaiser Otto dem Bischofe Heinrich von Würzburg und dessen Hochstifte die beiden Grafschaften Waldsassen und Nengau.

Kriegsschauplatz.

Paris, 29. Mai. Aus Alessandria, 28. d., wird gemeldet, daß der Kaiser, von dem Wunsche beseelt, die Uebel und Härten des Kriegs zu mindern, denjenigen Gefangenen, welche verwundet sind, ohne Austausch ihre Freiheit schenkt und ihnen die Rückkehr in die Heimath erlaubt.

Bern, 29. Mai. Garibaldi hat Como wieder verlassen, und die österreichischen Truppen aus Camerlata verjagt. In Como übernahm ein sardinischer Telegraphist statt des österreichischen den Dienst am Telegraphenamt. General Niel soll mit französischen Hülfstruppen in Sesto Calende angekommen sein und der österreichische General Urban gegen Garibaldi anrücken. Das Veltlin und der lombardische Bezirk Lecco sollen aufständisch sein und Freikorps sich dort bilden. (Ein Brief aus Bern vom 26 Mai im „Nürnb Corresp." gibt die neuesten bis dahin in Bern eingetroffenen telegraphischen Depeschen, woraus ersichtlich, daß Garibaldi's Lage eine sehr verzweifelte war und somit die Nachrichten von Niederlagen der Oesterreicher ganz aus der Luft gegriffen waren. In dieses Bereich wird auch obige Nachricht gehören. Ganz Gleiches meldet ein Bericht von der lombardischen Gränze in der „Allg. Ztg." Bedeutsam ist auch, daß der sonst so redliche „Moniteur" über die angeblichen Siege Garibaldi's gänzlich schweigt.)

Paris. Ein französischer Offizier, der im Gefecht von Montebello war, und dem dort kommandirenden General nahe steht, schreibt an seinen hier lebenden Bruder, daß in diesem Kampf die französischen Truppen keineswegs Herr des Schlachtfelds geblieben, vielmehr vom Feind zum Rückzug gezwungen worden seien. Erst nachdem die österreichischen Truppen freiwillig das Dorf verlassen hätten, seien die Franco-Sarden eingerückt. Das 17te Jägerbataillon soll am schrecklichsten decimirt worden sein. Nichtsdestoweniger nimmt hier das Triumphgeschrei kein Ende. Seit fünf Tagen wird nichts als Montebello-Champagner getrunken.

Tagsneuigkeiten.

Durch das in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 24. d. Mts. verkündete Erkenntniß wurde Christ. Emmerich, Mechanikus von Amorbach, von der Anschuldigung des Vergehens der Eigenthumsbeschädigung freigesprochen.

Bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg sind für diese Woche folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: Samstag den 4. Juni Nachm. 2 Uhr gegen Katharina Huth von Carlburg wegen Widersetzung und Nachm. 4 Uhr gegen Joh. Schmitt von Gräfendorf und Compl. wegen Bestechung.

Das k. Staatsministerium des Innern hat unter dem 21. d. Mts. „in Rücksicht auf die bezüglich der gegenwärtig stattfindenden Untersuchung und Aburtheilung der Polizeistrafsachen durch die Polizeibehörden anerkannt bestehenden sehr wesentlichen Gebrechen" und bis zu deren baldmöglichst auf dem Wege der Gesetzgebung zu veranlassenden Beseitigung eine Entschließung über das Verfahren in Polizeistrafsachen erlassen, deren Bestimmungen von k. Regierung im heutigen Kreisamtsblatte bekannt gegeben werden.

Die Kosten des Transportes des österr. Armeekorps auf d.r bayer. Staatsbahn werden nahezu 400,000 fl. betragen, obwohl für die Mannschaft — in Folge Uebereinkunft — nur die auf die Hälfte ermäßigte gewöhnliche Fahrtaxe zu bezahlen ist, d. h. die Taxe, welche die bayerischen Truppen selbst auf den Staatsbahnen zu bezahlen haben. Eine Uebereinkunft zu demselben Zweck ist nun auch bezüglich des Transportes kgl. sächsischer Truppen abgeschlossen worden.

Zufolge höherer Anordnung sind die Pioniere der Armee in der Herstellung von Schanzen, Wachthäusern, Wetterschirmen, Baracken, Erdwohnungen, Kochheerden, überhaupt allem denjenigen zu üben, was für eine Truppe in Lagerungen erforderlich werden könnte.

Morgen früh um 10 Uhr werden in der Ursulinerkirche zwei Novizinnen nach Ablegung des Ordensgelübdes feierlich eingekleidet.

Orb, 26. Mai. In dem kurhessischen Städtchen Gelnhausen hat sich folgender traurige Fall ereignet. Der Sohn eines der wohlhabendsten Bürger pflegte längeren Umgang mit der Tochter eines gleichwohlhabenden Bürgers, welcher nicht ohne Folgen blieb, worüber ihn sein Vater, der diesem Liebesverhältniß überhaupt entgegen war, auf wahrscheinlich nicht väterliche Weise zur Rede setzte, worauf der Sohn eine Pistole jedoch nur mit Pulver lud und in den Mund geführt abdrückte, durch welchen Schuß dieser auseinander gerissen wurde, ohne den Tod zur Folge zu haben — es soll sogar Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein. (Asch. Ztg.)

Digitized by Google

Ein österreichischer Offizier erhielt auf seinem Durchmarsch in Bamberg aus seiner früheren Garnison die telegraphische Nachricht, daß sich seine Frau mit ihrem Kinde nach seinem Abgehen ertränkt habe.

München, 27. Mai. Nach neuerer Bestimmung werden sich die Militärzüge über den 2. Juni hinaus ausdehnen, von da an aber, um wieder Güterzüge expediren zu können, täglich nur mehr vier Militärzüge von Hof nach Innsbruck abgehen.

München, 27. Mai. In Beziehung auf die Nachricht von der glänzenden Waffenthat eines österreichischen Uhlanenoffiziers, der bei Vercelli mit seiner Mannschaft auf Recognoscirung eine piemontesische Dragonerschwadron in die Flucht jagte, nachdem er den Escadronscommandanten vom Pferd gestochen, erhalten wir so eben die sichere Nachricht, daß dies der achtzehnjährige Sohn des Grafen Lippe ist, welcher erst vor einigen Monaten als hiesiger Gymnasialschüler München verlassen hat, und in die kaiserliche Armee eingetreten ist. Er wird vermuthlich das Verdienstkreuz erhalten, welches nur dann verliehen wird, wenn es mit Wagniß des Lebens erkauft ist.

München, 28. Mai. Aus der einen deutschen (schwarz-roth-goldenen) Fahne, welche auf dem Militärplatz des hiesigen Bahnhofes in einer der letzten Nächte gestohlen worden sein soll, sind jetzt gleich ein halb Dutzend neue erstanden. Auch erblickt man daselbst zwei Wappenschilde mit den Namen Deroy, Radetzky und Blücher.

Dresden. Die am 27. Mai erfolgte glückliche Ankunft des neuvermählten Prinzen Georg und dessen Gemahlin gab dem Könige Anlaß zu einem hochherzigen Gnaden-Akt, indem derselbe Heubner, der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt gewesen, vollkommen begnadigte.

Deutschland.

Baden. Aus Kehl wird bezüglich der Ausfuhr von Schlachtvieh bemerkt: Man konnte diese Verfügung, abgesehen von allem politischen Zweck, nur freudig begrüßen: denn wenn es mit dem großen Viehtransporte nach Frankreich noch länger so fortgegangen wäre, so würden die an sich schon hochstehenden Fleischpreise sich noch bedeutender gesteigert haben. Unbegreiflicherweise gestattet man aber die Ausfuhr des Fleisches. Die sichtbare Folge hiervon ist, daß die Strasburger Metzger ihre Schlächtereien nunmehr diesseits betreiben. Täglich, ja selbst stündlich sieht man große Quantitäten von Fleischsorten aller Art mit der Eisenbahn oder mit Fuhren hier durchbringen Unter solchen Verhältnissen wird das Verbot der Viehausfuhr freilich wieder illusorisch.

Preußen. Berlin, 28. Mai. Ueber die vorgestrige Bundestags-Sitzung schreibt man der „N. Preuß. Ztg." aus Frankfurt: „Es ist bereits anderweitig von einer nachträglichen Motivirung die Rede gewesen, mit welcher Hannover am Bundestage für seinen bekannten Antrag hervorgetreten. Diese Motivirung wurde noch in das Protokoll der vorigen Sitzung, unmittelbar nachdem der preußische Gesandte seinen Protest wiederholt, niedergelegt und wahrte zunächst formell das Recht Hannovers, jederzeit selbstständig diejenigen Anträge zu stellen, welche es durch die politische Lage für gerechtfertigt erachte, um dann materiell geltend zu machen, daß die Aufstellung eines deutschen Observationscorps die einfachste Antwort auf das bereits in der Aufstellung begriffene französische Observationscorps sei. Inzwischen hat nun bekanntlich Preußen durch den General v. Alvensleben mit sämmtlichen Mittelstaaten verhandeln lassen, und das erfreuliche Ergebniß dieser Verhandlungen ist in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung in einer in den conciliantesten Formen sich bewegenden Erklärungen zu Tage getreten, welche von Bayern formulirt, von den andern drei Königreichen aber, sowie von den Großherzogthümern Darmstadt und Baden zu der ihrigen gemacht ist, und welche nicht bloß die Verheißung Preußens, daß es bereit und entschlossen sei, nöthigenfalls mit seiner ganzen Macht für Deutschland einzutreten, dankbar acceptirt, sondern auch zu der von Preußen in Anspruch genommenen Initiative das vollste Vertrauen ausspricht, nicht freilich, ohne es durchschimmern zu lassen, daß man einer solchen Initiative dann auch wirklich entgegensehe. Ob die Sache, innerhalb der Bundesversammlung, damit abgeschlossen, steht zu erwarten, zunächst hat sich der preußische Gesandte, Hr. v. Usedom, eine Entgegnung reservirt."

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Mai. Frankreich und Sardinien haben den neuen König von Neapel noch nicht anerkannt.

England. London, 27. Mai. Die „Morning-Post" sagt heute: Das Eindringen der Franzosen auf österreichisches Gebiet werde das Signal zu einem allgemeinen Kriege sein.

Neuestes.

Wien, 29. Mai. Der Kaiser ist heute Vormittag um 11 Uhr mit der Südbahn nach Italien abgereist. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe wurde er von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt

Florenz, 28. Mai. Rußland, Preußen, England und die Türkei haben die provisorische Regierung Toscana's nicht anerkannt. Die Vertreter dieser Staaten haben ihre Flaggen eingezogen.

Paris, 27. Mai. Admiral Bouet-Willaumez reist morgen von Paris ab, um zu Toulon das Commando der Belagerungsflotte zu übernehmen. Diese besteht aus 32 Schiffen und Kanonenbooten. Unter den Befehlen des Admirals Bouet stehen der Contre-Admiral Dupouy und der Linienschiffscapitän La Ronciere Le Noury. — Nach dem „Pays" hat das französische Geschwader im adriatischen Meer schon 17 Brisen gemacht, worunter ein Dreimaster, die „Santa Trinita" — Die „Patrie" theilt mit, es würden französischer Seits bedeutende Streitkräfte nach Toscana geworfen; in wenigen Tagen werde der Prinz Napoleon seine militärischen Operationen beginnen, die aber noch ein Geheimniß seien. — Wie der „Moniteur de l'Armée" berichtet, sind die Armeen von Paris und von Lyon auf den Kriegsfuß gebracht worden; die Armee von Paris besteht gegenwärtig aus 4 Infanterie- und 4 Cavallerie-Divisionen, die von Lyon aus 4 Divisionen. — Man spricht von einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Napoleon an den Kaiser von Rußland, welches ein Adjutant nach Petersburg zu überbringen beauftragt sei.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 28. Mai.

Weizen 16 fl. 45 kr., Korn 12 fl. 44 kr., Gerste 11 fl. 57 kr., Haber 9 fl. 42 kr., Erbsen 22 fl. 52 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 16 kr. kr., Korn 1 fl. 10 kr., und Haber 37 kr. gefallen, Gerste 10 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1304 Schäffel.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. Mai. Vom Beginn des Geschäfts an zeigte sich bereits eine bessere Tendenz, die sich gegen den Schluß hin noch steigerte. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien sowie mitteldeutsche Credit waren die Effecten, die am meisten an der steigenden Bewegung Theil nahmen. Das Geschäft war belebt. Oesterr. Bankact 603. Darmst. Bankact. 111. Nation. 44 1/8. Oesterr. Staatsb. 164. Meining. Creditactien 47 1/2. Creditact. 111 1/2. 1 1/2 % Span. 26 3/4. Geld. Verb. Eisenb. 105. Bayer. Ostbahn 90.

Geldcours unverändert. Wechsel auf Wien 79 1/2.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt **Montag den 6. Juni** sein Wohnhaus Nr. 29 am Mainthore, sowie 2 Aecker im Sand, mit Gerste und Kartoffeln angebaut, öffentlich versteigern, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Marktbreit, am 28. Mai 1859.

Christoph Hassold.

Bekanntmachung.

Bei einer dahier arretirten aber wieder entlassenen Weibsperson wurde eine goldene Broche, im Werthe von 2—3 fl., aufgefunden, welche sie von einer ihr unbekannten Person erkauft haben will, und sohin den Verdacht des unredlichen Erwerbs gegen sich hat. Wer hierauf einen Eigenthums-Anspruch machen zu können Grund hat, hat sich binnen 14 Tagen in Nr. 6 der diesseitigen Bureau einzufinden, widrigens, wenn sich ein Anspruch darauf nicht begründe, dieser Gegenstand an die letzte Besitzerin hinausgegeben werden würde.

Würzburg, am 26. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein **Dienstmädchen**, welches schön nähen und stricken kann wird gesucht im 5. D. 2. Felsengasse Nr. 217.

Ein tüchtiger **Bierbrauer** sucht eine Stelle und könnte sogleich oder nach Wunsch auch später eintreten. Näher. in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer. — Auch ein Zimmer an 2 solide Arbeiter. 3. Dist. Nr. 33, Rothscheibengasse.

Gesucht wird sogleich in eine Gastwirthschaft **ein kräftiger junger Mensch als Hausknecht, der die Metzgerei erlernt, gut mit Pferden umzugehen weiß und empfehlende Zeugnisse besitzt.** Näh. i. d. Exp.

Eine perfekte **Köchin** wird zum sofo tigen Antritt gesucht, in ein Bad. Näheres in der Expedition

---

Ein ordentliches **Mädchen** wird aufs Ziel zu einem Kinde gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Es werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek **2000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Wöllergasse, Nro. 80 sind neue polirte nußbaumne **Komode**, lackirte **Bettstätte**, **Kleiderschrank** wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Bei dem kgl. Rentamte Würzburg r. M werden zwei tüchtige, vorzüglich im Umschreibwesen und in Anlegung von „Neuen Grundbüchern" ganz geübte Amtsgehilfen gesucht.

Derleth, Rth.

In der Blasiusgasse Nr. 569 ist auf den 1. Juni ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 82½ obere Wöllergasse ist im hintern Haus ein abgeschlossenes Logis zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Näh. im 5. Dist. Nr. 2.

Zwei freundliche Wohnungen auf der Sommerseite, mit allen Bequemlichkeiten sind auf 1. August zu vermiethen:

der 2. Stock mit fünf heizbaren Zimmern, großer Küche und Magdkammer,

der 3 Stock mit vier heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und Magdkammer.

Näh. Domstraße, 2. D. Nr. 557.

Wegen Versetzung eines Offiziers ist bis 1. August bei Hrn. Dr. Geigel eine Wohnung zu vermiethen.

Ein **Badergehülfe** kann sogleich eintreten in Marktbreitenfeld bei

Georg Auer,
approbirter Bader.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** wird gesucht. 5. Dist. Nr. 104.

Im 4. D. Nr. 71 ist ein Mezanen-Logis, bestehend in vier Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen. Daselbe kann täglich eingesehen werden.

Eine ganz neue **Gartenwalze** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Im 5. D. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe, Küche, Magdkammer nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch eine Dreschtenne mit Viertel und Boden für Futter und Getreide einzeln oder im ganzen ist zu vermiethen.

Am Sonntag wurde eine **Schreibtafel** von rothem Leder von der Mainbrücke bis zum Zellerthor mit einem Patent verloren. Man bittet den Finder, solche in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Pfau- und Schleiertauben sind bei **Wittstadt**, Nr. 159, breite Schloßgasse im Mainviertel zu haben.

Ein Spezereigeschäft

im besten Betriebe, guter Lage in hiesiger Stadt, ist unter günstigen Bedingnissen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch

Seb. Brehm.

Ein **Haus**, zur Oekonomie geeignet, ist um 2400 fl. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen:

2¾ Morgen **Klee** im 4 Distrikt Nr. 191, obere Kaserngasse.

Ein braver **Junge** der die Schuhmacherprofession erlernen will, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zu verkaufen ist eine schwer tragende **Zugkuh**. Näh. i. d. Exp.

Eine abgeschlossene Wohnung auf der Sommerseite von 6—7 Zimmern in einer gangbaren Straße sammt andern Bequemlichkeiten ist bis 1. August oder auch eher zu vermiethen. Näheres bei Quartiervermiether J. Schmidt im 4. D. N. 232 Rosengasse.

Rangersen-Pflanzen sind zu verkaufen außerhalb dem Rennwegerthore nächst der Fröhlichkeit.

Im 1. Distr. Nr. 235 Reisgrubengasse ist täglich frische **Geismilch**, die Maas um 6 kr., zu haben.

Anzeige.

Ein noch ganz neuer **Herrn-Strohhut** und ein kleiner **Waschkessel** sind im 5. Dist. Nro. 159, breite Schloßgasse, billig zu verkaufen.

Es ist ein junges **Hauslämmlein** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Haug:
Peter Orth, Arbeiter in der städt. Gasfabrik dahier, mit Maria Eva Tüncher, ledig von hier.

In der Marienkapelle:
Ambros Schubert mit Maria Anna Hornung, beide von Lengfeld.

Gestorben:

Carl Heinz, Untercanonier, 21 J. a. — Carl Ebner, Corporal im 2. Artillerie-Regimente, 30 J. a. — Barbara Zumbach, Feldwebels-Wittwe, 70 J. a.

Bad- und Schwimmhosen

in allen Größen empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Bei **Krais & Hoffmann** in Stuttgart ist so eben in Lieferung erschienen und von allen Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirter Hand-Atlas

der

Geographie und Statistik

in 48 colorirten Karten mit 100 Bogen Text, zahlreichen Original-Holzschnitten und 12 Blättern in Farbendruck, die Ansichten sämmtlicher Hauptstädte der Erde, die Wappen und Orden der fünf europäischen Großmächte und die Flaggen aller Nationen darstellend. Zu allgemeinem Gebrauche herausgegeben von **Traugott Bromme.** 12 Lieferungen zum Subscr.-Pr. von 1 Thlr. = 1 fl. 48 kr. rhein. p. Lief

Inhalt der 6ten Lieferung: Englands Wappen und Orden in Farbendruck; 4 color. Karten: Lombardisch-Venetianisches Königreich, Böhmen, Königreich Sachsen, Belgien und Holland; Text zu Australien (Schluß), Asiatische Türkei ꝛc, Deutschland, China und Japan, mit 21 Holzschnitten, worunter Frankfurt a. M., Mainz, Landau, Luxemburg, Rastadt.

Bestellungen auf diesen im jetzigen Zeitpunkte besonders nützlichen Atlas werden prompt ausgeführt von

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Durch das

Quartiervermiethungs-Bureau

Nr. 159 breite Schloßgasse im Mainviertel,

werden auf gefällige Anfrage jedoch nur täglich **Vormittags von 8 bis 11 Uhr** die schönsten und freundlichsten Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten, darunter mehrere mit Zutritt im Hausgarten was im Sommer sehr angenehm ist, dann wieder welche mit Stallung, sowie sehr viele elegant und geringer möblirte Zimmer nachgewiesen.

Würzburg, den 30. Mai 1859.

Wittstadt. Quartierkommissionär.

Limonade gazeuse.

Soda-Wasser und moussirendes **Selterserwasser** empfiehlt

G. J. Mohr, Domstraße.

Antiquarischer Catalog der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Lippert, Fremdwörterbuch, 18 kr. — Rochlitz, Geheimnisse der Frauen, 15 kr. — Schubert, Symbolik des Traumes, 18 kr. — Fremont, die Felsengebirge Oregon u. Nordkalifornien, 15 kr. — Stein's Geographie, 18 kr. — Die Sybille der Religion aus der Welt- und Menschengeschichte, 18 kr. Klef's, üb. d. weibl. Brüste, 18 kr. — Blum, Anleitg z. Studium der Botanik, 12 kr. — Boccaccio il Decameron. Seltne Florentiner Ausg. v 1827, 1 fl 45 kr. — Eckartshausen, Kosti's Reise v Morgen gegen Mittag, 18 kr. Scharold, Geschichte Kissingens, 18 kr. — Knopp, die kirchl. Lehre von den Ehehindernissen, statt 4 fl für 1 fl. 45 kr. — Rausse, üb. d ärztliche Mißgriffe beim Gebrauch des Wassers, 18 kr. — Randbemerkungen zu der Geschichte der letzten 25 Jahre Ein Supplement zu Rotteck 3 Bde., statt 8 fl. für 1 fl. 45 kr. — Die Lotterieloose; zur Charakteristik unserer Zeit, 12 kr.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert am **Freitag den 3. Juni l. Jrs.** circa 60 Morgen Monats-Klee-Ertrag, 1. Schnittes. Der Anfang ist Vormittags 10 Uhr, und werden die Bedingnisse noch näher bekannt gegeben, wozu Liebhaber einladet

Opferbaum, den 25. Mai 1859.

Joseph Hammer, Gastwirth.

Eine gute **Köchin** sucht einen Platz und könnte sogleich oder bis nächstes Ziel eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein **Portemonais** mit etlichen Gulden Geld wurde gefunden. Näheres bei Melber Völker.

Wittelsbach.

Mittwoch den 1. Juni

Parthie nach Heidingsfeld.

Abgang mit Musik Nachmittags 3 Uhr außerhalb des Burkarderthores.

Der Ausschuss.

Bürgerkranz.

Heute Abends 8 Uhr

Plenarversammlung.

Wegen wichtigen Besprechungen in Gesellschafts-Angelegenheiten wird zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 31. Mai

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Höhn'scher Felsenkeller.

Dienstag den 31. sowie jeden darauffolgenden Dienstag

Musik

von k. Landwehr-Regimente dahier.

An E . . .

Gehört Dein Herz noch mein?

F....el

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich bei meiner Abreise nach München ein herzliches **Lebewohl.**

Würzburg, den 28. Mai 1859.

Joseph Veith,
Sergeant der k. 3. Sanitäts-Kompagnie.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu haben:

Trauerrede

am Grabe des hochw. Herrn

Franz Georg Benkert,

Dr. der Theologie und Domdechant in Würzburg,

gehalten am 22. Mai 1859

von

Dr. Georg Joseph Götz,
Domkapitular u. Dompfarrer.

8 Seiten in 8 brosch. Pr. 6 kr.

Stahel'sche
Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 129. Dienstag den 31. Mai 1859.

Kriegsschauplatz.

Bern, 30. Mai. Eine von der Tessiner Gränze eingetroffene Depesche meldet die gestern durch die Uebermacht der Oesterreicher erfolgte Niederlage Garibaldi's und seinen Rückzug zwischen Como und Varese gegen Novazzano im Schweizer Canton Tessin. Eine später eingetroffene Depesche schweigt übrigens hierüber und sagt sogar, in Varese habe ein sardinischer Commissär die Regierung ergriffen und eine Proklamation an das Volk erlassen.

Wien, 30. Mai. In Begleitung des Kaisers haben sich auch der Großherzog und der Erbprinz von Toskana nach dem Kriegsschauplatze begeben, um den Feldzug mitzumachen. — In Camerlata stand nur die österreichische Vorhut. Das eigentliche Corps, besonders Cavallerie, ist erst im Anrücken.

Paris, 29. Mai. Der „Moniteur" bringt heute zum ersten Male telegraphische Meldung, und zwar aus Lugano (vom 28 Mittags), über die Operationen Garibaldi's in den Distrikten von Varese und Como; Garibaldi habe Camerlata besetzt und bereite sich vor, die Oesterreicher zu verfolgen, die im Rückzuge auf Mariano seien.

Paris, 29. Mai. Das „Univers" veröffentlicht einen Auszug aus dem Briefe eines Offiziers vom 1. Regimente der afrikanischen Jäger. Aus diesem Schreiben geht hervor, daß an dem Gefechte von Montebello auch französische Cavallerie Theil genommen hatte, was bis jetzt in den französischen Berichten unerwähnt geblieben.

Nach Angabe eines Pariser Correspondenten der „Independance" hatte der König von Sardinien bei dem Dorfe Gravelo, das auf dem rechten Ufer der Sesia liegt, den Versuch gemacht, eine Brücke über den Fluß zu bauen; die Oesterreicher, die in Paleggi mit einem Raketenpark standen, hätten das Unternehmen verhindert, und auch Cialdini, der in Borgo Vercelli festen Fuß gefaßt, hätte den Oesterreichern gegenüber, die nicht weichen wollten, einen harten Stand

Turin, 29. Mai. Gestern besetzten zahlreiche österreichische Streitkräfte Bobbio.

Turin, 29. Mai. Como hat sich für den König Victor Emmanuel erklärt. Die telegraphische Correspondenz ist wiederhergestellt. Die bewaffnete Bevölkerung strömt Garibaldi zu. Die Bevölkerung des Lago-Maggiore rüstet sich zu lebhaftem Widerstand, wenn die Oesterreicher angreifen sollten.

Turin, 28. Mai, Abends. Die Oesterreicher sind in voller Flucht (?) nach Monza. Der König hat einen Brief voll Lobes an Garibaldi geschickt. Heute hatte auf dem linken Ufer der Sesia, Vercelli gegenüber, ein leichter Zusammenstoß statt, bei dem die Oesterreicher zurückgewiesen wurden. (Dagegen meldet ein Bericht in der Allg. Ztg. von der lombardischen Gränze 27. Mai: Wir haben mit einigem Staunen die mannichfachen Berichte gelesen, welche aus Paris und Turin und theilweise auch in Schweizerblättern über die Thaten Garibaldi's verbreitet wurden. ꝛc. Der Schluß lautet: Man erwartet fast stündlich einen Angriff der Tessinlinie durch die Franco-Sarden, denn die Stellung Garibaldi's ist täglich kritischer und sein Rückzug unter den jetzigen Umständen scheint unmöglich.)

London, 27. Mai. Von Mr Mildmay, dem Berichterstatter der englischen Regierung im österreichischen Hauptquartier, ist ein Rapport hieher gelangt, der das Gefecht bei Montebello als eine für die Oesterreicher überaus glänzende Affaire schildert und sich über die Führung der französischen Truppen sehr wegwerfend ausspricht, während er der Tapferkeit derselben und ihrer Offiziere volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Zu bemerken ist übrigens, daß fast alle englischen Correspondenten, selbst jene, die aus piemontesischen Quellen schöpfen, das Gefecht bei Montebello als äußerst ruhmreich für die Tapferkeit der Oesterreicher, namentlich der Tyroler Schützen, darstellen und von der Ruhmrednerei der Franzosen mit Ekel oder Achselzucken sprechen.

Einem Berichte im „Herald" aus Turin vom 22. d. zufolge betrug der Verlust der Franzosen und Piemontesen am Tage von Montebello nicht unter 1500 Mann. General Forey selbst wäre um ein Haar gefangen worden. Der Kirchhof war nämlich von 200 Tyroler Jägern mit zwei leichten Geschützen vertheidigt und vergebens stürmten die Franzosen, von den Generalen Forey und Beuret selbst geführt, dreimal gegen dieses tapfere Häuflein an. Beim zweiten Male stellte sich General Beuret an die Spitze der Stürmenden und da war es, wo er, von einer österreichischen Kugel zwischen beiden Augen getroffen, todt zusammensank. Beim dritten Anlauf stellte sich Forey an die Spitze, und hätte er nicht rechtzeitig Verstärkerung bekommen, wäre es um ihn und seine Leute wahrscheinlich geschehen gewesen.

Tagsneuigkeiten.

Gestern wurden in den herrschaftlichen Weinbergen in der Leisten sowohl wie im Stein die ersten blühenden Trauben gefunden. Im Vergleich gegen die Vorjahre, so ist es sehr frühzeitig, die Entwicklung der Weinstöcke

Digitized by Google

außerordentlich günstig und die große Menge von Gescheinen berechtigen zu den gegründeten Hoffnungen auf ein wiederholtes günstiges Weinjahr.

In Volkach wird mit dem 1. Juni d. J. eine Kleinkinderbewahranstalt eröffnet, welche den Ordensfrauen und weiblichen Lehrerinnen vom heiligen Franziskus zur Beaufsichtigung übergeben wird (Schw Tgbl)

Aus Volkach wird berichtet, daß ein heftiges von Schlossen begleitetes Gewitter in dortiger Flur großen Schaden an Feldfrüchten anrichtete.

Ihre kgl. Hoh. die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Ihre Hoh. die Herzogin Caroline sind am 26. zum Gebrauche der Kur in Kissingen eingetroffen und haben die bereit gehaltenen Gemächer des Hrn. Carl v. Heß bezogen. Die Zahl der Kurgäste zu Kissingen betrug am 28. Mai bereits 461.

Aschaffenburg, 30. Mai. Heute früh ertränkte sich im Maine unterhalb des pompejanischen Baues der Schiffer Christoph Geiger von hier. Derselbe soll im verflossenen Jahre schon einmal den Versuch gemacht haben, sich zu entleiben, was ihm aber mißlang. (Main-Z.)

Der „Nürnb. Corresp." schreibt: Wir erhalten folgende Mittheilung: Es scheint ziemlich in Vergessenheit gekommen zu sein, daß der neue Völkerbeglücker vor 12 Jahren in Bayern steckbrieflich verfolgt wurde. Wir hatten dieser Tage das Original eines solchen gedruckten Steckbriefes, der an eine Postbehörde (Poststempel Nürnberg, 8 April 1847) gerichtet war, in Händen und senden Ihnen davon die wortgetreue Kopie: „Ad Num. 3017. Im Namen Sr Majestät des Königs von Bayern ꝛc. Inhaltlich einer an die unterfertigte Stelle ergangenen höchsten Ministerialentschließung vom 6. April l. Js. soll der unter dem Titel eines Grafen von Starberg oder Starburg gegenwärtig in Deutschland reisende Prinz Louis Napoleon im Falle seines Betretens auf bayerischem Gebiete gemäß Allerhöchsten Befehls festgenommen und zur Verfügung der Regierung an die nächste Polizeibehörde abgeliefert werden. Das ꝛc. ꝛc. wird angewiesen, sich vorkommenden Falles hiernach zu richten und den Polizeibehörden beim Vollzuge der solchen deßfalls zugehenden Weisungen möglichst behilflich zu sein. München, 6. April 1847. Generaladministration der kgl. Posten. v. Göb."

In Mainz verschworen sich zwei eilfjährige Jungen, den Kaiser Napoleon zu ermorden, entwendeten ihren Eltern Geld, kauften Pistolen und machten sich auf den Weg. Ein dritter Junge, der die Aufforderung zur Theilnahme abgelehnt hatte, hat die Geschichte verrathen, so daß die Verschwundenen verfolgt und in Stuttgart verhaftet werden konnten.

Brüssel, 28. Mai. Ein fürchterliches Ungewitter entlud sich heute über unsere Stadt, und der Blitz zündete an mehreren Stellen. Während 15 Minuten fiel unter Donner und Blitz ein so schrecklicher Hagel, daß die Straßen mehrere Centimetres hoch mit ungewöhnlich großen Hagelkörnern bedeckt waren. In der Provinz wüthen die fürchterlichen Gewitter noch weit schrecklicher seit einigen Tagen; in einem Dorfe bei Verviers büßten mehrere Personen das Leben ein.

Deutschland.

Bayern. München, 29. Mai. Ein so eben aus Wien hier eingetroffener hoher bayerischer Kavalier, welcher mit dem österreichischen Staatsminister des Aeußern v. Rechberg persönlich zu verkehren die Gelegenheit hatte, äußerte gegen mehrere hiesige hochstehende Personen, daß zwischen den Kabineten von Wien und Berlin die vollständigste Verständigung eingetreten sei und ermächtigte die letzteren, diese erfreuliche Versicherung auch überall offen auszusprechen.

Preußen. Berlin, 28. Mai. Der General v. Willisen ist gestern angewiesen worden, seinen Aufenthalt in Wien nochmals zu verlängern. Es geht hieraus allerdings hervor, daß die von dem General geführten Unterhandlungen noch zu keinem Abschlusse gediehen sind; im Unrecht würde man andererseits aber auch sein, wenn man annehmen wollte, daß diesem Abschlusse, an und für sich, noch prinzipiell Hindernisse entgegen stünden. Sind wir recht unterrichtet, so dürften die Punkte, über welche man sich noch zu verständigen hat, nur mehr noch untergeordneter Natur sein.

Erfurt, 29. Mai. Es geht uns so eben die glaubhafte Nachricht zu, daß ein preußisches Armeecorps seine Aufstellung an der Thüringer Eisenbahn hin, von Halle ab bis Gerstungen, nehmen wird, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, mittelst dieser Bahn auf das Schnellste eintretenden Falles seine Beförderung nach dem Rhein finden zu können.

Ausland.

England. London, 30. Mai. Nach „Chronicle" und „Advertiser" ist die Verständigung zwischen Russell und Palmerston gescheitert, weil Russell den Vorsitz im Cabinet beanspruchte.

Frankreich. Paris, 28. Mai. Vor dem 3. oder 4 Juni erwartet man in der hiesigen militärischen Welt nicht, daß die großen Operationen der nun schlagfertigen Armee der Alliirten an dem Po und der Sesia beginnen werden. Es gibt sich inmitten der entschieden kriegerischen Stimmung doch immer hier und da die Ansicht kund, daß der Krieg, so gewaltig er auch geführt werden möge, vielleicht doch nicht allzu lange dauern werde. — Es sind wieder 900 zur Zwangsarbeit Verurtheilte an Bord der Fregatte L'Amazone nach Cayenne abgegangen.

Börsenbericht. Frankfurt, 30. Mai. Bei lebhaftem Geschäft behauptete sich die günstige Tendenz von gestern. Darmstädter Bank- und Berbacher Eisenbahnactien wurden sogar zu bedeutend höheren Coursen begeben. Oesterr. Staatsbahnactien bildeten eine Ausnahme, indem sie niedriger verhandelt wurden. Oesterr. Bankact. 596. Darmst. Bankact. 114. Ration. 44⅛. Oesterr. Staatsb. 162. Creditactien 110. Meining. 47¼ Geld. Berbach. Eisenb. 106¼.

Geld-Cours vom 30 Mai.

Pistolen 9 fl. 31 — kr., dto. preuss 9 fl. 55 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36 — kr., Ducaten 5 fl. 27 — kr., dto. al marco 5 fl. 26 — kr., 20-Frankenst 9 fl. 15 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30 — kr. Kaiserliche Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79¼ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 1. Juni. Anmeldung von Forderungen (I. Ediktg.) im Concurse der Wachszieherswittwe Antonie Lampert dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 15|16.

— — dto. dto. (I. Ediktg.) im Concurse des Bäckermeisters Anton Leußer dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 5.

— — II. Ediktg. im Concurse des Gastwirthes Ph. Heßdörfer dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.

— — II. Ediktg. im Concurse des Metzgermeisters Seb. Immerschitt zu Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst.

— — Große Versteigerung von Brennholz früh 8 Uhr im Gasthause zum Adler zu Stadtprozelten.

— — Versteigerung von 60 Kiefernbaustämmen und 1600 Bohnenstecken, dann dergl. abständigem Brennholz und Wellen früh 9 Uhr im Wirthshause zu Mainsondheim.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Klein und ihres Sohnes Michael zu Kleinlangheim früh 10 Uhr auf dortigem Rathhause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am
Freitag den 3. Juni l. Jrs. Vormittags 11 Uhr
werden auf der Kanzlei des unterfertigten kgl. Rentamtes die diesjährigen Monats-Klee-Ergebnisse von:

3 Morgen im Viereck und
3 Morgen an der Spitze rechts } im Schloßberge
sammt dem Grase in der Rebschule

öffentlich versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 30. Mai 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr
wird der diesjährige Heu- und Ohmet-Ertrag der universitätischen Wiesen zu Maidbronn in den versteinten Abtheilungen unter den beim Striche selbst bekannt gegeben werdenden Bedingungen salv. ratif. auf dem Gemeindehause zu Maidbronn öffentlich an den Meistbietenden versteigert und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 30. Mai 1859.

Königliches Universitäts-Rentamt.
Uhl.

Norddeutscher Lloyd,

Directe

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels.**
am Sonnabend, den 11. Juni;
Post-D. **Weser.** Capt **J. H. Gätjen.**
am Sonnabend, den 25. Juni;
Post-D. **Newyork.** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 9. Juli.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und 12 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren einschließlich der Lichterfracht auf der Weser.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Gold od. 280 Gulden. Zweite Cajüte 90 Thlr. Gold od. 180 Gulden. Zwischendeck 45 Thlr. Gold od. 90 Gulden incl. Beköstigung.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete, sowie sämmtliche Bremischen Schiffsexpedienten und Schiffsmakler.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Zwei massiv gebaute dreistöckige **Häuser,** durch Hof mit einander verbunden, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Unmöblirte Wohnungen sind zu vermiethen im Neubau vor dem Rennweger Thor.

Auch ist daselbst für einen soliden Gärtner ein großer **Garten** mit wohnbarem Gartenhaus zu vermiethen.

Für einen armen, zu seinem Alter von fast 14 Jahren kräftigen Knaben, welcher irgend ein Handwerk unentgeldlich erlernen möchte, und sogleich eintreten kann, sucht einen tüchtigen Lehrmeister

der Armenpflegschaftsrath
in Lindflur.

2000 fl. sind ganz oder getheilt auszuleihen im 2. D. Nr. 118.

Am verflossenen Sonntag wurde in dem Lorenz Bauch'schen Bierkeller ein weißes **Kinderstrohhütchen** entwendet, diese Person wurde von nahesitzenden Leuten erkannt und beobachtet. Wenn dasselbe nicht binnen 24 Stunden in der Expedition abgeliefert wird, so wird gerichtlich gegen dieselbe eingeschritten werden.

6300 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht.

Näheres i. d. Exp.

Während der Sommermonate gibt die Unterzeichnete jeden Nachmittag von 5—6 Uhr Unterricht in weiblichen Handarbeiten.

Katharina Angler,
geprüfte Lehrerin.
2. Distr. Nr. 444.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Junge,** der Lust hat die Spenglerprofession zu erlernen, wird gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es ist eine Mezanenwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Kammer u. dgl, auf 1. August zu vermiethen in der Semmelsgasse Nro. 73.

Bekanntmachung.

Viele tüchtige **Schneidergesellen,** welche auf Militärarbeiten geübt, können bei Unterzeichnetem sogleich in Arbeit treten.

Würzburg, 24. Mai 1859.

Popp,
Regimentsschneidermeister.

Ein in allen schriftlichen Geschäften erfahrener Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, auch der kameralistischen und kaufmännischen Buchführung mächtig ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Beschäftigung; auch würde sich derselbe in den ihm freibleibenden Stunden mit Stellung von Rechnungen ꝛc. beschäftigen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zu vermiethen:

2½ Morgen **Klee** im 4. Distrikt Nr. 191, obere Kasergasse.

Ein braver **Junge** der die Schuhmacherprofession erlernen will, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek **2000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** wird gesucht. 5. Dist. Nr. 104.

Zu verkaufen ist eine schwer tragende **Zugkuh.** Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir unsere heute vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 31. Mai 1859.

Nicolaus Ebert.
Auguste Ebert, geb. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter mache einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß ich nach vieljähriger Abwesenheit wieder zu meiner Familie zurückgekehrt bin, und mein Geschäft aufs Neue wieder fortführe. Ich bitte daher ein verehrliches Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen, in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten zu erfreuen, da ich Alles aufbieten werde, um mir das Zutrauen meiner verehrten Bürgerschaft, welches ich in frühern Jahren in vollem Maße genoß, durch prompte und billige Bedienung wieder zu erwerben.

Ergebenster
Johann Menna sen., Tünchermeister,
wohnhaft 4. Dist. Nr. 48, hinter dem Schildhof.

Glacé- u. Dänische Handschuhe

in großer Auswahl mit 1 und 2 Knöpfen von 30 kr. per Paar an bis zu den feinsten Chevreaux empfiehlt

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Repsfeld-Versteigerung.

Freitag den 3. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr werden im Grimm'schen Gasthause zu Kleinrinderfeld 15 Morgen Repsfeld, — zusammen, oder Reps und Feld gesondert, im Ganzen, oder in Parzellen — unter den am obigen Tage bekannt werdenden Bedingungen versteigert, und Liebhaber hiezu eingeladen.

Bekanntmachung.

Montag den 6. Juni l. J. Vormittags 11 Uhr
beginnend, wird der diesjährige Heu- und Ohmet-Ertrag von den der kgl. Universität gehörigen Wiesen auf Eußenheimer und Stettener Markung in 6 Abtheilungen salva ratificatione in loco Schönhards öffentlich an den Meistbietenden versteigert und werden zahlungsfähige Strichliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 30. Mai 1859.

Königliches Universitäts-Rentamt.
Uhl.

Etwaige Ansprüche an den äußerst geringen Nachlaß des ledigen Säcklergesellen Joseph Gutmann von hier sind

Freitag den 17. k. Mts. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung derselben an die Intestaterben geltend zu machen.

Dettelbach den 19. Mai 1859.

Königl. Landgericht.
Steinbach, Vr. Reuß, Ass.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft der Kutscherswittwe Martha Uttinger von hier betr.)

Forderungen an den Nachlaß der Kutscherswittwe Martha Uttinger von hier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses

Donnerstag den 16. Juni d. Js. Vorm. 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden Alle, die etwas zur Masse Gehöriges in Händen haben oder an dieselbe schulden, aufgefordert, nur an unterfertigtes Gericht bei Vermeidung doppelter Zahlung abzuliefern oder zu zahlen.

Würzburg den 21. Mai 1859.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Senffert. Rein.

Sängerkranz.

Donnerstag den 2. Juni **Gartenfest** in der Aumühle, Anfang 3 Uhr.

Heute Dienstag den 30. Mai Abends halb 9 Uhr **Orchesterprobe.**

Der Ausschuss.

Eckerts-Gärtchen.

Heute Abend
Harmoniemusik.

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)
Morgen Mittwoch den 1. Juni
Harmoniemusik.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Mittwoch den 1. Juni, sowie an jeden folgenden Mittwoch
Harmonie-Musik
vom kgl. Landwehr-Regiment.

Neue Mainlust.

(Am Krahnerthor)
Morgen Mittwoch den 1 Juni
Artilleriemusik.
Hiezu wird höflichst eingeladen.

Ausgezeichnete **Preßhefe** angekommen bei

P Rottenhäuser.

Rangersen-Pflanzen sind zu verkaufen außerhalb dem Rennwegerthore nächst der Fröhlichkeit.

Fremden-Anzeige
vom 30. Mai.

(Adler.) Kfl.: Weineck a. Nordh. Krafhard, Metz und Greul a. Schwf. Silligmüller a. Karlstadt. Stepf u. Metz a. Ffl.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Müller a. Augsburg. Engelhard a. Nürnb. Badenstein, Fabr. a. Hildburgh. Maler, Ger.-Arzt a. Neustadt a/S.

(Kronpr.) Kfl.: Dietzsch a. Mannh. Art a. Rheid. Dulling a. Ffl. Klingendell v. d. Bar. v. Wolf m. Tocht. a. Rußland.

(Schwan.) Rob. Hehl m. Nichte a. Amst. Weigelt m. Gat., Pastor a. Halle. Braunwarth, Oek. a. Radenh. Kehlbeck, Dr. med. a. Wien.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Bieser a. Barend. Doster a. Mannh. Goldschmitt a. Ffl. König a. Mfldr. Wigel, Stud. a. Schönau.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Koch a. Ffl. Heinrich a. Cöln. Englert, Rentb. a. Bremen. v. Mannhard m. Fam., Gutsb. a. Hannover.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Nikol. Ebert, Bürger und Kaufmann dahier, mit Fräulein Auguste Kaufmann, Kaufmannstochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Joseph Lang von Röttingen, mit Elisabetha Hofmann von Neubrunn (Württemberg).

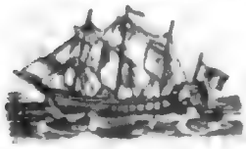
Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by G

Beilage zu Nr. 129 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.



Von

Hamburg nach **New-York**

Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **15. Juni.**
„ **Borussia**, „ **Trautmann**, am **1. Juli,**
„ **Hammonia**, „ **Schwensen** „ **15.** „
„ **Saxonia**, „ **Ehlers**, „ **1. August.**

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg. Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.
Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Posteverein, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **15. Juni,** Packetschiff **Donau** Capt. **Meier,**
nach **Quebec** am **15. Juni.** Packetschiff **Neckar,** Cap. **Brolin.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten. Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Graser, Anleitg. zum Taubstummen-Unterricht, 18 kr. — Schiller's Gedichte, 36 kr. — Dönniges altschottische u. altenglische Volksballaden, 48 kr. — Roquette, der Tag zu St. Jakob, 48 kr. — Pfeufer, Kissingen, 12 kr. Kant, der Streit der Fakultäten, 15 kr. — Liederbuch des deutschen Michel, 18 kr. — Schirach, Biographie d. Deutschen, 6 Bde., 1 fl. — Bluhme, Kirchenrecht, 1 fl. 48 kr — Welcker, die Giebelgruppen u. andere griech. Gruppen u. Statuen, statt 5 fl. für 1 fl — Horaz Werke mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung v. Obbarius, 1 fl. 30 kr. — Blessington, Marmaduke Herbert or the fatal error. 2vol., 1 fl. 12 kr. — Blessington, Strathern 2vol., 1 fl. 12 kr. — Moore, Lalla Rokh; 24 kr. — Sterne works, 24 kr. — Benedien, Sonn- und Festtagspredigten, 2. Aufl., 2 fl 42 kr. — Saffenreuter's Festpredigten, 1 fl. — Klopstock's Werke, 20 Bdchn., 4 fl. — Thümmel's Werke, 12 Bdchn., 2 fl. 24 kr — Hoffmeister, Supplemente zu Schiller's Werken, 8 Bde., 1 fl. 30 kr — Menzel, deutsche Dichtung, 3 Bde., 6 fl.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr, und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirona. Eau de Mille fleurs. Malländischer Haarbalsam. Extrait d'Eau de Cologne triple. Ess-Bouquet. Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Nachdem Anna Maria Endres dahier eingeliefert wurde, nehme ich den Verhaftsbefehl vom 25 l. Mts. zurück.

Würzburg, den 30. Mai 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Sibin.

Sonntag Abend gegen 5 Uhr verlor ein armer Mann vom Sander-Brauhaus bis zum Exerzierplatz einen **Geldbeutel** mit einigen Gulden Geld und wird derselbe gegen Belohnung in der Expedition zurückerbeten.

Ein **Sonnenschirm** blieb am Markt stehen. Der Finder wird ersucht solchen in der Exped. abzugeben.

Gestern Abend wurde im Garten der Aumühle ein **Cigarren-Etui** verloren, welches außer Cigarren noch Reibillet und Visitenkarten enthielt. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung im 4. D. Nr. 247 abzugeben.

Ein grauer **Filzhut** ging verloren. Man bittet den Finder solchen in der Exped. abzugeben.

Am vergangenen Samstag wurde ein **Hutzeichen** von Messing mit H. Vollmuth von einem armen Dienstboten verloren. Man bittet dasselbe in der Exped. zurückzugeben.

Ein leinenes weißes **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Am verflossenen Donnerstag blieb im Hofgarten ein grün-seidenes **Sonnenschirmchen** stehen. Der redliche Finder wird freundlich ersucht, solches in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Digitized by Google

Holzversteigerung

im königlichen Forstamte Stadtprozelten.

Donnerstag den 9. Juni l. Js. werden Vormittags 9 Uhr beginnend im Gasthause zu Rohrbrunn aus den Abtheilungen Teufling, Hockenstoß, Rohrbuch, Waldbeersuhl, Großeidamm, Langenrain, Steinbuch und Geierskopf, dann von zufälligen Ergebnissen der Revier Rohrbrunn versteigert

a) für den Lokalbedarf:

46 Klafter Buchen-Astholz,
600 „ Eichen-Astholz,
46 „ „ Scheitholz III. Cl.;

b) in freier Conkurrenz:

35 Eichenabschnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
5 Buchen-Nutzholz-Abschnitte,
930 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
114 „ „ Knorzholz,
139 „ „ Prügelholz I. Cl.,
4 „ „ „ II. Cl.,
5 „ „ Scheitholz II. Cl.,
6 „ „ unspaltiges Klotzholz,
153 „ Eichen-Knorzholz,
221 „ „ Scheitholz II. Cl.,
400 „ „ Astholz.

Wegen des für den Lokalbedarf versteigert werdenden Holzes wird auf die Art. 96 und 97 des Forstgesetzes vom 28. März 1852 und hohes Regierungsausschreiben vom 9. September 1837 Int.-Blatt Nr. 102 desselben Jahres hingewiesen.

Diejenigen, welche für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten und Steigerer, die hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Forst- und Wildfrevler, dann Holz- und Ruggeldrestanten werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

Stadtprozelten, den 27. Mai 1859.

Königliches Forstamt Stadtprozelten.
Schäfer, k. Forstmeister.

Unber, Akt.

Verhaftsbefehl.

Ein angeblichlicher Glockenwirthssohn Haager aus Dinkelsbühl hat als Schafhändler vielen Personen in der Umgegend von Rothenburg, Uffenheim, Ochsenfurt, Marktbreit, in den württembergischen Ortschaften Reutsachsen, Spielbach ꝛc. namhafte Gelobeträge und Effekten abgeschwindelt, welche Handlungen als fortgesetztes Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs nach Art. 265 Ziff. 4 Th. I. des St.-G.-B. und Art. VII. der Novelle vom 25. März 1816 zu bestrafen sind. Der rechte Name dieses Burschen ist Oberseider aus Windsbach, k. Landgerichts Heilsbronn, er ist 5' 9" groß, von schlanker Statur, hat hellblondes glattgestrichenes Haar, schmales blasses Gesicht ohne Bart, spitzige Nase, die obere Zahnreihe ist rechts und links lückenhaft. Er trägt einen bräunlichen breitkrämpigen Filzhut, grauen Tuchmantel mit Pelzkragen, einen ziemlich abgenützten dunkelbraunen Rock, baumwollene schwarz und weiß gewürfelte Beinkleider, halbwollene schwarz und weiß gestreifte Weste, Juchtenstiefel. Beim Sprechen zuckt solcher die Achseln, dreht sich auf den Absätzen, nimmt überhaupt die Miene eines sehr gewandten Geschäftsmannes an. Ich verordne dessen Verhaftung und Einlieferung in die hiesige Frohnveste. Bei dem Vollzug des Verhaftsbefehles ist solcher dem ꝛc. Oberseider vorzuzeigen und derselbe daran zu erinnern, daß er gesetzlich berechtiget sei, gegen die vollzogene Verhaftung Beschwerde bei dem k. Bezirksgerichte Windsheim zu führen. Alle Gerichts-, Polizei- wie Militärbehörden werden ersucht, zur Vollstreckung dieses Verhaftsbefehls den erforderlichen Beistand zu leisten.

Rothenburg a/T., den 26. Mai 1859.

Der kgl. Bezirks-Untersuchungsrichter.

Dittmann. Ley.

In einem neuerbauten Hause ist ein Quartier von 5 Zimmern, nebst heller Küche mit Essen, Sparherd und Wasserleitung, dann Magdkammer, Garderobe, Keller u. sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe ist auf der Sommerseite, mit Winterfenster versehen, hat die Aussicht in die schönsten Gärten und ist in Mitte der Stadt gelegen. Preis 250 fl. Näher. in der Exped.

Ein **Pferdeknecht** wird mit auf die Reise gesucht im 4. Dist. Nr. 37.

Tüchtige **Wagner** und **Feuerschmiede** nebst **Schlosser** finden in der Wagenfabrik der **Gebrüder Nöll & Comp.** gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein solides **Mädchen,** welches im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft auf dem Lande eine Unterkunft. Näher. i. d. Exped.

Es wird ein **Oekonomiegut** von 60—90 Tagw. in guter Lage, am liebsten im Schweinfurter Gau, zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Im 4. Dist. Nr 37 sind **Kartoffel** zu verkaufen, die Metze zu 9 Kreuzer.

Gespitzte **Kiefernpfähle** sind zu verkaufen. Näh. im 3. Dist. Nr. 264, Mainbrücke.

Es wird ein braves reinliches **Mädchen,** welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. i. d. Exp. zu erfragen.

Eine **Person,** gesetzten Alters, sucht als Köchin oder Haushälterin sogleich Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Im schwarzen Bären ist **Kornstroh** zu verkaufen.

Einige **Jungen** werden gegen Lohn als Lehrlinge in eine hiesige Fabrik sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 4 D. Nr 42 nächst dem kgl. Poststall ist ein **Pferdestall** nebst Futterboden und Bedientenzimmer sogleich zu vermiethen.

Schön und billig wird gewaschen und gebügelt hinter der Pfaffenmühle 1. Distr Nr. 358, Parterre.

Ein großes **Hofthor,** 13½ Fuß hoch und 13 Fuß breit, ist im 2. D. Nr. 108 zu verkaufen.

Es kann ein ordentlicher Junge das **Sattlergeschäft** erlernen bei Wittwe Weigand an der Juliuspromenade.

Kartoffel sind billig zu verkaufen. 2. Dist. Nr. 366.

Ein ordentlicher **Junge,** der die Schuhmacher-Profession erlernen will, findet Unterkunft im 2. D. Nr. 178.

Ein guterhaltener **Flügel,** älterer Construktion, ist billig zu verkaufen. Näh in der Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 130. Mittwoch den 1. Juni **1859.**

Kriegsschauplatz.

Paris, 31. Mai. Der „Moniteur" berichtet: „Der Kaiser hat Alessandria verlassen. König Victor Emanuel ging mit seiner Armee über die Sesia und bemächtigte sich nach einem ziemlich lebhaften Gefecht des Ortes Palestro. Alle Vortheile blieben den Piemontesen.

Paris, 30 Mai. Die heute hier eingetroffenen telegraphischen Berichte aus Alessandria theilen mit, daß der Kaiser Napoleon nun sofort sein Hauptquartier nach Casale verlegen wird.

Bern, 30. Mai. Die Vorposten Garibaldi's stehen zu Cantu. Man sagt, daß 8000 Sarden zu Varese angekommen seien, und ein französisches Corps erwartet werde.

Innsbruck, 28. Mai. Das gestrige Telegramm über das Gefecht am Sesia-Ufer war wegen Unterbrechung der Telegraphenleitung nicht vollständig. Der Schluß lautet: „Das Feuer aus unserer Batterie wurde um 5 Uhr 10 Minuten eingestellt, worauf kein feindlicher Schuß mehr fiel. Unser Verlust beschränkt sich auf 1 Verwundeten, 1 todtes und 3 verwundete Pferde."

Venedig, 26. Mai. Das französische Geschwader fährt fort, Jagd auf vereinzelte österreichische Schiffe zu machen, die zufällig zu weit auslaufen. In den Forts des Lido herrscht die größte Wachsamkeit; als gestern das feindliche Geschwader sich ihnen näherte, wurde es durch einige Salven verscheucht.

Aus Verona meldet man vom 29. d. die Ankunft verschiedener französischer höherer Offiziere und vieler Soldaten, welche als Gefangene in die Hände der österreichischen Truppen gefallen sind. Sie sollen, wie man in Verona vernahm, nach Böhmen internirt werden.

Tagsneuigkeiten.

In der Sitzung des obersten Gerichtshofes 26. Mai wurden zwei Fälle behandelt, welche in Folge des Art. 251 der Strafprozeßnovelle zur Competenz des Plenums gehören, und dabei ausgesprochen, daß bei Berufungen des Staatsanwalts der Appellhof nicht auf die Beschwerdepunkte desselben beschränkt ist, sondern Befugniß und Verpflichtung hat das ganze Material seiner Beurtheilung zu unterstellen. Nur wenn einzelne Anschuldigungen nicht mehr zum Gegenstand der Berufung erhoben werden, kann auf Prüfung derselben nicht eingegangen werden.

Der Feld-Sanitätsdienst der bayerischen Armee ist, in der Weise formirt worden, daß vier Hauptspitäler und für jedes derselben zwei Aufnahmsspitäler errichtet werden. Die Hauptspitäler erhalten als Kommandanten einen Stabsoffizier, die Aufnahmsspitäler einen Subalternoffizier, während an die Spitze des Sanitätsdienstes der ersteru ein Stabs- und an jene der andern ein Regimentsarzt gestellt wird. Die Personalernennungen werden in kürzester Zeit zu gewärtigen sein.

(Dienstag den 31. Mai neu ausgestellt im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: Feiertagsschüler, von Reinhard Sebastian Zimmermann in München, Preis 770 fl. Marktplatz in Verona, von A. Schwendy in München, Pr. 650 fl. Eine schwäbische Schäferfamilie, von J Grünenwald in München, Pr. 330 fl. (Diese drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München.) Reisende Italiener, von Carl Otto, Pr. 90 fl. — Am 1. Juni neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Ein Musiker im Kreise seiner Familie, Oelgemälde von Flüggen, Pr. 880 fl. Eigenthum des Kunstvereins zu München.

Für die erste Hälfte des Juni kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 20 kr., die Waage Weißbrod 18 kr., beides demnach ½ kr. aufgeschlagen.

Die Münchner Blätter enthalten einen Aufruf an die dortigen Einwohner zur Gründung eines vaterländischen Vereines, dessen Hauptzweck sein soll: Unterstützung der deutschen Armee mit Lazarethgegenständen für den Fall eines ausbrechenden Krieges, Hilfe der Verwundeten und der Relikten der Gefallenen, Unterstützung des deutschen Handwerks und der deutschen Industrie für die Dauer des Kriegszustandes. Unterzeichnet ist der Aufruf von: Bernhard, Porträtmaler, Carriere, Professor, Dietz, F., Hofmaler, Edel, Magistratsrath, Fentsch, Regierungsrath, Herwegen, Maler, Knorr, J. und L., Fabrikanten, Mayer, Kunstinstituts-Inhaber, Miller, v., Erzgießerei-Inspektor, Prommoli, Privatier, Schorn, v., Privatier, Thumb, v., Baron, Widemann, Professor, Wolf, Buchdruckereibesitzer und Eigenthümer der N. Münch. Zeitung, Zenetti, Stadtbau-Ingenieur.

München, 29. Mai. Das Armeekorps, zu dessen Kommandant der Feldmarschall Prinz Karl ernannt ist, wird aus drei Infanteriedivisionen und einem Kavalleriekorps bestehen. Die erstern werden von dem Kommandanten der betreffenden Generalkommandos, das Kavalleriekorps aber von dem General der Kavalerie Fürsten von Taxis kommandirt werden. — Die nach Ulm und Rastatt bestimmten österreichischen Truppen, welche bisher in der Gegend von Linz standen, werden im Laufe dieser Woche mittels Eisenbahn hier durchbefördert werden.

Stuttgart, 30. Mai. Hofrath Hackländer, prov. Vorstand der k. Bau- und Gartendirektion, hat sich am

Digitized by Google

Samstag, auf besonders an ihn ergangenen Einladung des Kaisers von Oesterreich, in das österreichische Hauptquartier nach Italien begeben, um von dort aus authentische Kriegsberichte zu liefern. Behufs des dazu nöthigen Urlaubs hatte sich der Kaiser selbst an unsern König gewendet. Wir werden also bald Berichte aus der Feder Hackländers in der „Wien. Ztg." und wohl auch in seiner hier erscheinenden „Illustr. Ztg." zu erwarten haben.

Deutschland.

Bayern. Die N. M. Ztg. bringt folgende Mittheilung; „München, 28. Mai. Die Independance belge glaubt in dem in diesen Tagen erfolgenden Durchzug österreichischer Truppen durch Bayern auf der bayerischen Eisenbahn einen Bruch der Neutralität Seitens Bayerns wahrnehmen zu können. Diese Ansicht erscheint aber, wie jeder Unterrichtete weiß, und wie in der Kölnischen Zeitung bereits richtig dargelegt ist, als völlig unbegründet da ganz abgesehen von den zwischen Oesterreich und Bayern bestehenden Etappenconventionen den erwähnten nach Tyrol bestimmten Truppen einer Bundesregierung nur aus einem Theile des zum deutschen Bunde gehörigen österreichischen Gebiets in ein anderes österreichisches Kronland befördert werden, welches gleichfalls einen Bestandtheil des deutschen Bundesgebietes bildet, und in welches von jeher österreichische Truppenmärsche über bayerisches Gebiet stattfanden"

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München, 30. Mai. Endlich! Endlich darf man die deutsche Einigung als vollendete Thatsache betrachten. Nachrichten aus Wien bestätigen, daß man die Mission Willisens als vollständig gelungen ansehen kann, und die Nachrichten aus Frankfurt vergewissern, daß die deutschen Fürsten insgesammt im Sinne des ganzen deutschen Volkes handeln werden. Als ich Ihnen vor einer Woche schon von diesem glänzenden Resultat als von einem nahezu als fait accompli anzunehmenden berichtete, hatte ich zu sichere Data, auf welche ich meine Behauptung basiren durfte, als daß ich mich in meiner gegründeten Hoffnung durch gegentheilige Nachrichten und das Gebahren einiger als eingeweiht sich ausgebenden Blätter irre führen lassen konnte. Preußen und Oesterreich haben, wenn sich alles bestätigt, was man über diese Uebereinkunft jetzt hört, einen herrlichen politischen Triumph gefeiert, und sich den Dank der ganzen Nation verdient.

Preußen. Berlin, 28. Mai. Die Landwehrmänner sind hier konsignirt. Niemand erhält einen Reisepaß. Zugweise werden sie jetzt zu Uebungen in der Handhabung der Zündnadelgewehre versammelt. Ueber diese Waffe ist nur Eine Stimme; die Resultate bei den Uebungen sind glänzend und erhöhen den freudigen Muth der Mannschaft. — Zu den 103 Batterien der Armee sind noch 27 Ersatzbatterien hinzugefügt, für jedes der neuen Armeekorps drei. Rechnet man die Batterie, wie regelmäßig, zu acht Geschützen, so hätte unsere Artillerie beim Beginn des Krieges die Stärke von 1080 Geschützen.

Berlin, 31 Mai. Die „Preuß. Ztg." erklärt das in österreichischen Organen tendenziöser Weise verbreitete Gerücht, daß die vertrauliche Mission des Generals Willisen mit der Absicht Preußens, die Reformfrage des deutschen Bundes anzuregen, in Verbindung stehe, für ganz unbegründet.

Coblenz, 28. Mai. Es bestätigt sich, daß die Landwehrleute ersten Aufgebots im ganzen Königreiche die Weisung erhalten haben, ihre häuslichen Angelegenheiten ungesäumt zu ordnen, da möglicherweise ihnen eine beschleunigte Einberufung bevorstehe. Sie wird derart sein, daß die Leute 24 Stunden nach Empfang der Ordre sich beim Bataillonskommando zu stellen haben. Diese Anordnung und manche sonstige Anzeichen, z. B. daß auch die Offiziere ihre Privatangelegenheiten ordnen, deuten darauf hin, daß die preußische Regierung sich in die Verfassung setzt, schon in allernächster Zeit eine kräftige militärische Stellung zu nehmen.

Oesterreich. In Innsbruck wissen die österreichischen Offiziere und Soldaten nicht genug Rühmens über den herzlichen Empfang, der ihnen an allen Orten auf dem langen Durchzug geworden ist. „Ich bin ein alter Soldat," sagte ein alter Artillerieoffizier, „aber so viel Rührung hat mein Herz noch nie empfanden, als auf dieser Reise durch Sachsen und Bayern." Interessant ist auch folgender Zug eines Bauers aus der Gegend von Nürnberg. Als derselbe bemerkte, daß immer nur der Mannschaft Getränke und Lebensmittel zugesteckt würden, während die Röglein so verlassen über die Wägen herausschauten, schleppte er einen großen Sack Haber herbei, und gab ihn einem Soldaten vom Fuhrwesen, damit doch auch die Pferde „einen guten Tag hätten." (Volksb.)

Wien, 30. Mai. Die „Oesterr. Ztg." meldet aus Pera: Rußland hat ein Ultimatum an die Pforte gestellt, worin es Aufklärung über die Rüstungen und Truppen-Concentration derselben verlangt.

Neuestes.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend 6 Uhr in Verona eingetroffen, wo er überall begeistert begrüßt wurde.

Wien, 30. Mai. Mit dem Kaiser reisten der Erzgroßherzog von Toscana und dessen Bruder Karl zur Armee ab, ferner Erzherzog Wilhelm, und die Generale Heß und Schlitter.

Insbruck, 30. Mai. Der Kaiser ist am 29. Vormittags 11 Uhr in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm, des Feldzeugmeisters Heß, des Generaladjutanten Grünne, des Frhrn. von Kellner, auf der Südbahn nach Italien abgereist. Die Kaiserin hat ihm eine Strecke das Geleite gegeben.

Bern, 30. Mai. In Veltlin ist eine Revolution ausgebrochen; die Aufständischen sammeln sich massenhaft in Sondrio, welches das Centrum der Bewegung ist. Oesterreichiiche Gendarmen retirirten auf Schweizer Boden, wo sie entwaffnet und internirt wurden. Der Bundesrath hat unter dem Commando des Obersten Leiter Truppen der 9. Division an die Bündner Gränze geschickt. Der Splügenpaß ist der Bewachung des Obersten Bontems anvertraut.

Triest, 27. Mai. Ein englischer Schiffscapitän, der in Corfu eintraf, sah 13 englische Linienschiffe bei Gibraltar nach dem Mittelmeere segeln und 5 Zweidecker und 2 Dreidecker in der Nähe Siciliens, die wahrscheinlich von Malta kamen.

Börsenbericht. Frankfurt, 31. Mai. Oesterr. National- und Staatsbahnactien wurden zu höheren Coursen verhandelt. Außerdem keine wesentliche Veränderung. Die Börse zeigte eine sehr feste Haltung und die Liquidation per Ultimo ging um so leichter von Statten, da gegenwärtig beinahe ausschließlich nur Comptant-Schlüsse gemacht werden. Die Frankfurter Bank hat den Diskonto vom 1. Juni an auf 3½ % herabgesetzt. Oesterr. Bankact 599. Darmst. Bankact. 112. Nation. 44¾. Oesterr. Staatsb. 164. Creditactien 111½. Meiningen 47⅜. Geld. Berbach. Eisenb. 106¼.

Geld-Cours vom 31. Mai.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 27— kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh., Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79¼ G.

Maintwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Den Wollenmarkt zu Würzburg betr.

Der hiesige Wollenmarkt wird am 11., 12. und 13. Juli d. J. in den für diesen Zweck eingerichteten Lokalitäten der neuen Schrannenhalle zunächst des Theaterhauses abgehalten und wird dieses zur Theilnahme von Käufern und Verkäufern veröffentlicht.

Würzburg, am 29. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

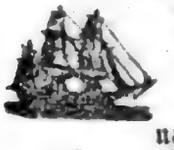
Eine im besten Betriebe stehende reale Schmiedgerechtigkeit mit vollständiger Schmiedeeinrichtung in gut erhaltenen Werkzeugen, Haus, Scheuer, Hofraum und Gemeinderecht wird

Dienstag den 14. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr

im Gemeindehause dahier dem öffentlichen Verstriche unterstellt, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Strichsbedingnisse täglich bei dem Unterfertigten eingesehen werden können.

Bergrheinfeld, am 22. Mai 1859.

Georg Drescher, Schmiedmeister.



Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Mittenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Eine tüchtige **Hausmagd,** welche auch mit Vieh umzugehen versteht, wird auf's künftige Ziel gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Klee, ganz zunächst des Burkarder Thores, ist auf ersten Hieb zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es wird ein **Mädchen** in Dienst zu nehmen gesucht im 4. D. N. 241 über 3 Stiegen.

Ein **Mädchen,** welches sich über Treue mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wird als Laden- und Schenkmädchen auf kommendes Ziel gesucht; ebenso eines, welches gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht. Das Nähere in der Exped d. Bl.

Ein solides **Mädchen,** das schön nähen, kochen und bügeln kann, sucht sogleich oder auf Kiltani einen Dienst.
Näh. in der Exp.

Ein ganz gut erhaltener **Küchenkasten** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Domplatz N. 80 im Hof.

Man sucht ein braves **Mädchen,** welches auch nähen kann. Näh. in der Katzengasse, 5. Dist. Nr. 20.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen. 4. Dist. Nr. 283, Elephantengasse.

In der Karthäuser Mühle sind schöne **Rangersenpflanzen** zu haben.

In eine kleine Haushaltung wird eine brave **Köchin** gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Wohnung von 7 heizbaren Zimmern mit übrigen Bequemlichkeiten mit der Aussicht auf die Hofpromenade ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Warnung.

Ich warne Jedermann auf meinen Namen Etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für gar nichts hafte.

Agnes Hügel,
Fischermeisters Wittwe.

Auf dem Glacis blieb ein grün-baumwollener **Sonnenschirm** stehen Der Finder wird gebeten, solchen in der Expedition abzugeben.

Soeben ist erschienen und vorräthig in der **Halm'schen Buchhandlung** in Würzburg:

Beschreibung des
Kriegsschauplatzes
in historischer, topographischer und strategischer Hinsicht von Dr. Heinrich Berghaus, Prof.
Mit einer Uebersichtskarte von Ober-Italien.
Preis: 36 kr.

Im 1. Distr. Nr. 235 Reisgrubengasse ist täglich frische **Geismilch,** die Maas um 6 kr., zu haben.

Ein **Dienstmädchen,** welches schön nähen und stricken kann wird gesucht. Näher. in der Exped.

Im 2. D. Nr. 584 ist ein kupferner **Waschkessel,** 2 Buiten haltend, zu verkaufen.

Wöllergasse, Nro. 90 sind neue polirte nußbaumne **Komode,** lackirte **Bettstätte, Kleiderschrank** wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Es wird ein **Oekonomiegut** von 60—90 Tagw. in guter Lage, am liebsten im Schweinfurter Gau, zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Fremden-Anzeige
vom 31. Mai.

(Adler.) Kfl.: Arens a. Elberf. Hock a Ghau de Fonds. Oehlert a. Neustadt a/H. Keßler a. Neuschatel, Knöll a. Augsb. Ruoff a. Stuttgart.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schnackig a. Kff. Diederich a. Offenb., Rothschild a. Schwf. Kling, Hofzahnarzt a. Hanau.

(Krone) Kfl.: Schweller m. Fam. a. Düren. Franz a. Wiesbaden. Freifrau von Stein m. Fam. a. Ausb. Mad. v. Bargschnikoff, Gutsbesitzerin a. Petersburg.

(Schwan.) Kfl.: Wildenau a. Nürnberg. Büttner a. Kulmbach. Fritzweiler a. Kff. Ens a. Fürth Frank, Bankier a. Köthen. Bäuerle, Direktorn. Dessau Poulle, Buchhdl. a. Leipzig.

(Wittelsb. Hof.) Späth, Stud. a. Birkenfeld. Schuhmann, Kfm. a. Hof.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Schmelling a. Amsterdam. Hergel a. Wien. Werner, Fabr. m. Gat. a. Berlin. Frhr. v. Eyb, al. Dörzbach.

Digitized by Google

Doppelte Knöpfe

für Kragen, Aermel, Manchetten ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl

A. Wolf, Schustergasse.

Fliegenholz in Paqueten á 9 kr.

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichem Holz reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe.

Andreas Menna jun., Tünchermeister.
1. Dist. Nr. 208, Stifthauger Pfarrgasse.

Antiquarischer Catalog der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Shakspeare's sämmtl. Werke, übers. v. Schlegel u. Tieck. 9 Bde., 5 fl. — Tegner's Dichtungen, 36 kr. — Jacobs Attika u. Sokrates, 36 kr. — Beyer, Hauptverbesserungen in d. Landwirthschaft, 12 kr. — Nahmer, die Landrechte des Ober- u. Mittelrhein's, 2 Bde., 1 fl. 30 kr. — Breidenbach, Commentar üb. das Großherz. Hessische Strafgesetzbuch, 36 kr. — Viger, de praecipuis graecae dictionis idiotismis, 36 kr. — Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland, 2 Bde., 5 fl. — Iselin, Schilderung d. alten Römer u. ihrer bürgerl. religiös. u. militär. Verfassung, deren häusl. Leben ꝛc. m. Kpfrn., 54 kr — Koch, die Unterleibskrankheiten und ihre Heilung, 24 kr. — Oberkamp's Beschreibg. v. Kissingen u. Bocklet v. J. 1745, 48 kr.

Bekanntmachung.

Die dermalige Fahrordnung und die Wiederaufnahme des Gütertransportes betreffend.

Wegen Fortdauer der Truppen-Transporte zwischen Hof und Kufstein wird auch die dermalige außerordentliche Fahrordnung bis auf Weiteres beibehalten.

Dagegen wird der Güter-Transport vom 1. Juni an — jedoch ohne Lieferzeit-Garantie — auf allen Stationen in der Art wieder aufgenommen, daß Güter I. Klasse und, soweit thunlich, auch Güter II. Klasse befördert werden.

Eilgut wird mit Lieferzeit befördert.

Für die Beförderung von Gütern I. und II. Klasse, sowie auch von Personen wird bestimmt:

1) von München nach Hof Zug XI der Fahrordnung:
Abgang in München 2 Uhr Mittags;
Ankunft in Hof Tags darauf 1 Uhr 10 Minuten Mittags.

2) von Hof nach München Zug I der Fahrordnung:
Abgang in Hof früh 8 Uhr;
Ankunft in München Tags darauf früh 5½ Uhr.

München, den 30. Mai 1859.

General-Direktion der K. B. Verkehrsanstalten.
Freiherr v. Brück.

Fichten-Bohnenstecken

sind zu haben bei
Franz Carl Philippi,
Holzhandler vor dem Neuthor.

Eine **Lorgnette** wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe im 2. D. N. 493.

Morgen Donnerstag
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment im
Hügel vulgo schwarzer Peter.
Anfang Abends 6 Uhr.

Zum 18. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche von

F.

27./5./59.

Ein kleines, halbjähriges, braunes **Hündchen,** weibl. Geschlechts, mit weißer Brust, entlief gestern Abend in der Nähe der Spitalpromenade. Um Rückgabe wird ersucht. Näheres im 2. Dist. Nr. 100½ im Sattler Gahr's Hause.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Näh. im 5. Dist. Nr. 2.

Liedertafel.

Heute Abend **keine** Probe.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Donnerstag den 2. Juni, sowie jeden Sonn- und Feiertag und Samstag, als den immerwährenden Wochentag, findet vollständige

Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.
statt, wobei für immer, auch an Werktagen **Bock** verabreicht wird.

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Donnerstag den 2. Juni
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Johannes-Hof.

Morgen den 2. Juni
Quintett-Musik,
wozu ergebenst einladet
Geschwister Hertlein.

Hutten'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 2. Juni
Harmoniemusik.
Rakoczi, frischer Füllung, ist angekommen und ladet hiezu ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Bachsgarten.

Morgen Donnerstag den 2. Juni
Production
von einer Abtheilung der k. 9. Infanterie-Regiment-musik, abwechselnd mit Streichorchester, wozu höflichst eingeladen wird.

Schießhaus.

Morgen Donnerstag den 2. Juni
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Zeller Brauerei.

Morgen Donnerstag den 2. Juni
Harmoniemusik.

Frühlingsgarten.

Morgen Donnerstag den 2. Juni
Harmoniemusik.

Gestorben:

Barb. Brod, Schiffbauerskind, 2 J. 6 M. a. — Karl Kaspar Bär, Güterbestätter, 74 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 131. Donnerstag den 2. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Paris, 1. Juni. Der „Moniteur" enthält ein Bulletin aus Vercelli, 31. Mai. Die Oesterreicher griffen den König von Sardinien an, um ihn am Flußübergang zu verhindern, wurden jedoch von den Sardiniern, unterstützt von der Division Trochu, zurückgeworfen. Die Zuaven setzten über den Canal, warfen 400 Feinde hinein und erbeuteten 6 Kanonen.

Der Moniteur bringt aus Turin ein Bulletin, worin er sagt, daß die Oesterreicher 25,000 Mann zählten, daß 1000 Oesterreicher gefangen wurden, und 400 ertranken.

Paris, 31. Mai. Die telegraphischen Meldungen aus Alessandria, im „Moniteur", reichen bis zum 30. Abends 7¾ Uhr. Der Kaiser Napoleon hatte vor der Verlegung des Hauptquartiers aus dieser Stadt die Verwundeten von Montebello noch einmal besuchen wollen. Er begab sich am 30. in das Hauptspital, wo die österreichischen, französischen und piemontesischen Verwundeten in den nämlichen Sälen untergebracht sind. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit dem österreichischen Obersten Huttel, und theilte diesem Offiziere mit, daß er und alle übrigen Verwundeten nach ihrer Heimath werden entlassen werden, sobald sie transportirt werden könnten.

Bern, 1. Juni. Nach Berichten aus Lugano haben die Oesterreicher gestern Morgen Varese mit 4000 Mann besetzt Die sardinische Hülfsdivision unter Cialdini wurde abgeschnitten und konnte Sesto Calende nicht erreichen Garibaldi marschirte auf Laveno. An der Tessiner Gränze hörte man die ganze Nacht über Kanonendonner. Ueber vorausgegangene Gefechte hat man nur unsichere Nachrichten Die Briefpost zwischen Chiasso und Mailand ist unterbrochen.

Turin, 31. Mai. Einige Einzelheiten über den Kampf vei Palestro. Der Feind war in Palestro, Casalino, Vanzaglia verschanzt. Die Vertheidigung hartnäckig. Die Unsern nahmen die Verschanzungen mit dem Bajonnett, und entwickelten eine bewundernswürdige Tapferkeit. Zwei Kanonen, viele Waffen sind erobert, Gefangene gemacht. Der Verlust der Feinde ist sehr groß, der unserige noch unbekannt. Vercelli war gestern festlich erleuchtet. Der Kaiser durchritt die festlich geschmückte Stadt

Es läuft auf der (Pariser) Börse das Gerücht des Ueberganges über den Po.

Die Gazzetta di Milano vom 27. theilt folgende Proklamation mit, welche F.Z.M. Graf Gyulai erlassen hat: Es scheint die Absicht des Feindes zu sein, im Rücken der Armee, welche unter meinem Befehle steht, die Revolution hervorzurufen, um in dieser Weise mich zu zwingen, eine Stellung zu verlassen, welche er, wie es scheint, nicht im offenen Felde anzugreifen wagt. Das soll ihm jedoch nicht gelingen. Binnen Kurzem werden aus den Erbstaaten unseres erhabenen Monarchen neue imposante Kräfte anlangen, welche genügen werden, mit der größten Thatkraft jede etwa ausbrechende Revolution zu unterdrücken. Ich gebe mein Wort, daß alle diejenigen Orte, welche gemeine Sache mit der Revolution machen, den Durchzug der Verstärkungen für meine Armee verhindern, die Kommunikation, die Brücken ꝛc. zerstören würden, mit Feuer und Schwert bestraft werden sollen. Ich erlasse in diesem Sinne meine Instruktionen an meine Unterkommandanten. Ich hoffe, daß man mich nicht nöthigen werde, zu solchen äußersten Mitteln zu greifen, und daß man nicht zu den ohnehin für das Land unseligen Folgen des Krieges auch die Schrecken eines Bürgerkrieges werde hinzufügen wollen. Gegeben in meinem Hauptquartier Garlasco, 25. Mai 1859. (gez.) Gyulai.

Die Nachricht vom Tode des bei Montebello verwundeten Obersten Bellefonds hat sich nicht bestätigt; der Arzt hat noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, ihn zu retten.

Tagsneuigkeiten.

In der jüngsten Sitzung des obersten Gerichtshofes wurde der Grundsatz ausgesprochen, daß die Entwendung von Fischen aus öffentlichen Flüssen nicht als Diebstahl, sondern als polizeilich strafbarer Frevel erscheine.

Die Vorschläge des Kriegsministeriums zu sehr zahlreichen Beförderungen im veterinärärztlichen Personal der Armee haben die allerh. Genehmigung des Monarchen erhalten und werden sofort publizirt werden. Die Chargen der veterinärärztlichen Praktikanten mit Junkers-Achtung sollen, wie es heißt, aufgehoben, und die erste Ernennung von jetzt an sogleich zu Veterinär-Unterärzten mit Lieutenants-Achtung erfolgen. Dieser Tage sind auch die nähern Bestimmungen über die Depot-Kompagnien, welche beim Ausmarsche der Regimenter in den Garnisonen zu verbleiben haben, erlassen worden.

Die k. Armee-Montur-Depot-Commission gibt wieder eine großartige Lieferung von Montur- und Armaturstücken, sowie Reit- und Zug-Equipagen bis zum 1. Juni in Akkord. Es befinden sich darunter 30,000 Lederhelme, 1000 Cuirassierhelme, 20,000 Tornister, 30,000 Patrontaschen, über 92,000 Dutzend messingne Knöpfe, ꝛc. ꝛc

Digitized by Google

Die Besetzung der noch erledigten Lieutenants-Stellen in der Infanterie wird, wie man jetzt vernimmt, noch nicht sofort erfolgen.

Der Landrath hat die diesjährigen Kreisumlagen auf 10¾ % festgesetzt (das Regierungspostulat war 11⅓ %); im vorigen Jahre hatten dieselben 9¾ % betragen, und ist also eine Erhöhung um ¾ % eingetreten — Gestern morgen wurden durch die S. Exc. den Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn. von Zu-Rhein die Sitzungen des Landrathes für dieses Jahr feierlich geschlossen; in das von Sr. Exc. ausgebrachte Lebehoch auf Sr. Maj den König stimmten alle Anwesenden enthusiastisch ein.

Wir haben die Verspätung des Viehausfuhr-Verbots schwer zu büßen; das Pfund Ochsenfleisch kostet von heute an **17 kr.**, ein Preis, wie er selbst in den Jahren der Theuerung nicht da war. Kalbfleisch kostet für den Monat Juni 10½ kr. per Pfund (1 kr. abgeschlagen.) In München und Augsburg kostet Ochsenfleisch per Pfund 14½ kr., in Mittelfranken 14½ bis 15¾ kr.

Kissingen zählte bis 30. Mai 396 Kurgäste; die Zahl der Passanten betrug 219. Für den 1. Juni war die Ankunft Sr. Hoh. des Kurfürsten von Hessen mit Gemahlin zum Gebrauche der Kur erwartet.

Bamberg, 1. Juni. Auf dem gestrigen ziemlich stark betriebenen Viehmarkte ging der Verkauf langsam und die Preise sind wieder etwas herabgegangen.

Augsburg. Apotheker J. v. Labuesnig von Zusmarshausen wurde vom hiesigen Bezirksgericht zu 6 Monaten Festungsstrafe verurtheilt, weil er aus Versehen einem Abführmittel Gift beigemischt hatte, an welchem der Patient, Sohn des k. Baubeamten Lebender, noch an demselben Tage starb.

München, 30. Mai. In militärischen Kreisen Münchens theilt man sich die freudige Nachricht mit, daß Se. Maj. der König bei einem Ausmarsche des bayerischen Bundeskontingents sofort den Truppen folgen und dann immer bei denselben verweilen werde. Die betreffenden k. Hofstäbe haben bereits Befehl erhalten, die kgl. Feldequipagen in den Stand zu setzen und alles für eine k. Hofhaltung im Felde Benöthigte sofort anschaffen zu lassen.

München, 30. Mai. In Folge der in öffentlichen Blättern erschienenen Einladung hatten sich diesen Abend ungefähr fünfzig Damen und hundert Herren zur vorläufigen Besprechung bezüglich der Bildung eines „vaterländischen Vereins" versammelt.

München, 31. Mai. Das reitende Artill.-Regiment hat von seiner erlauchten Oberstinhaberin, J. Maj. der Königin, ein vollständiges Verbandzeug und Charpie zum Geschenk erhalten. Auch war diesem Geschenke eine Anzahl von Gebetbüchern, kathol. für die Katholiken und prot. für die Protestanten der Mannschaft, beigefügt.

Eines der ersten hier durchkommenden österreichischen Kavallerie-Regimenter wird das k. k. Husaren-Regiment „Prinz Karl von Bayern" sein und nächsten Donnerstag eintreffen. Der hohe Inhaber wird sein Regiment im Bahnhofe erwarten.

Die Ledermesse zu Heilbronn brachte eine Summe von 110,000 fl. in Umlauf. Die Preise blieben denen vom Februar d. J. ziemlich gleich.

Aus den verschiedensten Gegenden Belgiens berichtet man über die Verheerungen, welche dort in den letzten Tagen Gewitter angerichtet haben. In Brüssel wurde der Assisensaal während der Sitzung vollständig überschwemmt, so daß sich der Hof und die Geschwornen retten mußten. Tausende Keller in der niedern Stadt wurden mit Wasser gefüllt, an verschiedenen Stellen traf der Blitz.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 29. Mai. Die erste Armee unter dem Oberbefehle des Feldzeugmeisters v. Wimpffen hat Befehl erhalten, zur operativen Armee abzugehen. In die von ihr bis jetzt eingenommenen Stellungen im Küstenlande und Illyrien rückt die dritte Armee, von welcher sich bereits zwei Armeecorps an ihrem neuen Bestimmungsorte befinden. Das dritte wird eben jetzt von hier aus dahin befördert. Erzherzog Albrecht, der Commandant der dritten Armee, begibt sich ebenfalls nach Triest und später nach Italien, da auch diese Armee für den Kriegsschauplatz bestimmt ist. Die Aufstellung dreier neuer Armee-Corps ist anbefohlen worden. Dieselben werden die Nummern 13, 14 und 15 führen und, durch neu zu errichtende Gränzer-Bataillone verstärkt, die fünfte Armee bilden.

Dem Vernehmen nach ist der allem Völkerrechte widerstrebende Vorschlag des Admirals Jurien de la Gravière, franco-sardinische Kriegsgefangene gegen gefangene österr. Handelsmatrosen umzutauschen, h. Ortes bereits zurückgewiesen worden.

Ausland.

England. London, 31. Mai. Das Parlament ist heute zusammengetreten. Denison ist wieder zum Sprecher des Unterhauses erwählt. Disraeli und Palmerston beglückwünschten ihn wegen dieser Wiederwahl, die morgen bestätigt werden wird

Frankreich. Paris, 30. Mai. Der Herzog von Malakoff ist in Begleitung seiner Gemahlin nach Nancy, dem Hauptquartiere des von ihm befehligten Heeres, abgereist.

Neuestes.

Berlin, 31. Mai. Das heutige Blatt des Dresdner Journals veröffentlicht den Wortlaut der Erklärungen welche Bayern und Sachsen in der letzten Bundestagssitzung abgegeben haben; es versichert daß dieselben im Sinne eines Entgegenkommens gegen Preußen aufgenommen worden seien, und will wissen daß die Verhandlungen zur Erzielung des Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen in den letzten Tagen für die Interessen Deutschlands erfreuliche Fortschritte gemacht haben.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute hier stattgehabten 54. Serien-Verloosung der badischen 35-fl.-Loose sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 435, 620, 1211, 1246, 1277, 2551, 3012, 3054, 3528, 3886, 4369, 4436, 4745, 5403, 5669, 5988, 7037, 7046, 7182, 7300.

Marktbericht.

Schweinfurt, 1. Juni. Unser Getreidemarkt ist heute nur mittelmäßig befahren, aber auch nur wenige Käufer anwesend und geringe Kaufslust vorhanden. Die Preise mit Ausnahme Haber insgesammt wiederholte Neigung zum Fallen. — Der heutige Viehmarkt zählt hinsichtlich seines Zutriebs zu den mittelmäßigen. In Folge der zu hoffenden außerordentlich günstigen Futterernte-Ergebnisse und theilweise schon Erträgnisse ist nach Anspannvieh geringerer Gattung sehr starke Nachfrage und wurden für solche auch sehr hohe Preise bezahlt. Weniger gesucht war schönes Gangvieh (gewöhnlich von den größeren Händlern angekauft) und Mastvieh. Wiewohl wir die Preise dieser Gattung nicht niedrig bezeichnen können, ließ sich eben doch ein Weichen der Preise nicht verkennen. Im Allgemeinen wurden in letzteren Gattungen nur geringe Geschäfte gemacht.

Börsenbericht. Frankfurt, 1. Juni. Die Börse eröffnete in günstiger Tendenz, die sich im Laufe

ed by Google

des Geschäfts noch verstärkte. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien sowie Darmstädter Bank- und mitteldeutsche Creditactien waren die Effecten, worin lebhafter Umsatz zu höheren Coursen Statt fand. Oesterreichische Staatsbahnactien hingegen wurden in Folge des bekannten Beschlusses der jüngst stattgehabten Generalversammlung zu bedeutend niedrigeren Coursen verhandelt. — Oesterr. Bankact 612. Darmst. Bankact. 117. Nation. 45¾. Oesterr. Staatsb. 160. Creditactien 112½. Meiningen 48 Geld. Berbach. Eisenb. 106¾.

Geld-Cours vom 1. Juni.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. prouss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 2-Fr.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt-Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78⅞ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 3. Juni Anmeldung von Forderungen (1. Ebig.) im Concurse des Apothekers J. B. Koch von Orb früh 8 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Bierwirthes und Zinngießermeisters Nik. Haas zu Königshofen früh 8 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.

— — Große Brennholzversteigerung früh 8 Uhr im Forsthause zu Bischbrunn.

Am 4. Juni Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß des verst. kgl. Majors Andreas Stich früh halb 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 13.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Von der renommirten **Perthes'schen**

Karte des Kriegsschauplatzes

in Oberitalien, Preis 36 kr.,

15 Zoll hoch, 26 Zoll breit, in vollen Farben colorirt, ist heute wieder Vorrath eingetroffen in der **Halm'schen** Buchhandlung in Würzburg. Diese Karte stellt zur Rechten **Oberitalien** im Maßstabe 11,850,000 (in Cartons **Genua** und Umgebung, **Venedig** und Umgebung u. d. **Mincio-linie**, in größern Maßstaben), zur Linken **Sardinien**, von **Pavia** westlich bis **Turin** und von oberhalb **Biella** südlich bis **Savona** (einschließlich **Genua**) im Maßstabe von 1,450,000 dar.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe.

Andreas Memma jun., Tünchermeister.

1. Distr. Nr. 208, Stifthauger Pfarrgasse.

Den Wollenmarkt zu Würzburg betr.

Der hiesige Wollenmarkt wird am 11., 12. und 13. Juli d. J. in den für diesen Zweck eingerichteten Lokalitäten der neuen Schrannenhalle zunächst des Theaterhauses abgehalten und wird dieses zur Theilnahme von Käufern und Verkäufern veröffentlicht.

Würzburg, am 29. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz.

Zur Reinigung des Mundes, Entfernung des üblen Geruches, Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, von einem k. Medicinal-Collegium geprüft und anerkannt, erfreut sich dieselbe bereits eines ausgezeichneten Rufes.

Das große Fläschchen kostet 36 kr., das kleine 18 kr, nebst Gebrauchszettel. Briefe und Gelder nebst 3 kr. Bestellgebühr werden franco erbeten.

Adam Ott, in Augsburg.

Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg.

Niederlage in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Donnerstag den 16. d. M. Nachmittags 1 Uhr wird auf dem Gemeindehause dahier das Gemeindebeckhaus auf 3 weitere Jahre verpachtet. Auch wird an diesem Tage ein Faselochse, der sich zum Schlachten eignet, öffentlich versteichen. Hiezu werden Pacht- und Strichsliebhaber höflichst eingeladen.

Zenzleben, am 1. Juni 1859.

Holzapfel, Vorst.

Simon, Gmdschr.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 3. Juni

grosse Produktion

vom Musikcorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streichinstrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Anfang 4½ Uhr.

Entree à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Gestern wurde auf der Spital-Promenade ein **Geldbeutel** mit ohngefähr 27 kr. Geld und einem Lottozettel von einem armen Mann verloren Man bittet den Finder recht dringend, solchen in der Exped. abzugeben.

Im 1. Distr. Nr. 235 Reisgrubengasse ist täglich frische **Geismilch,** die Maas um 6 kr., zu haben.

In der Karthäuser Mühle sind schöne **Rangersenpflanzen** zu haben.

Fremden-Anzeige

vom 1. Juni.

(Adler.) Kfl.: Scherer a. München. Möckel a. Augsb. Geßner a. Nürnb. Feldmann a. Heilbronn. Held a. Nürnb.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Ehrenbach a. Manchester. Maier a. Segnitz. Böhm, Chemiker a. Birmasens. Keller, Privat. a. Miltenb. Bethel, Kassetier v. d.

(Kronpr.) Kfl.: Buß und Jordis a. Ffl. Michael a. Schwf. Kleinfelder a. Kitzingen. Kit a. Karlsruhe. Koch Hüttendirektor a. Siegburg. André, Gutsb. a. Gelchsheim. Frau Speck a. Wiesbaden. Dietzsch a. Mannheim.

(Schwan.) Kfl: Link a. Ffl. Voigt a. Hanau. Matsch, Fabr. a. Nürnb. Klage mit Gat, Kfm. a. Markbreit.

(Wittl. b. Hof.) Kern, Doktor a. Sinsheim. Schmidt, Fabr. a. Nürnberg.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Metz a. Nürnbg. Baumgarten a. Odenkirchen. Frau Baronin v. Firks m. Töcht. u. Bed. a. Garland.

Gestorben:

Johann Baptist Reippert, Gartächter, 27 J. 8 M. a.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern unvergeßlichen Sohn, Bruder und Schwager

Johann Baptist Welppert,

Bürger und Garküchner dahier, in einem Alter von 27½ Jahren, nach längerem Leiden gestern Abend 9¾ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 4. Juni Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 6. Juni früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu alle Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 2. Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh um halb 7 Uhr ist mit allen hl. Sterbsakramenten versehen an Altersschwäche verschieden

Herr Kaspar Bär,

Kaufmann und Güterbestätter, früher Hauptmann im hiesigen kgl. Landwehrregiment.

Die feierliche Beerdigung findet am Freitag den 3. l. Mts. Abend 7 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Trauergottesdienst Samstag den 4. l. M früh 10 Uhr im hohen Dome.

Um stilles Beileid bitten

Würzburg, den 1. Juni 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neueste Anschaffungen der Halm'schen Leihbibliothek.

Hersch die Anna-Lise.
Schlichtekroll, der Agitator v. Irland, 4 Bde.
Feuillet, ein verarmter Edelmann, Roman a. d. Weltleben.
Alvensleben, die Grafen v. St. Romain od. d. Kampf der Leidenschaften, histor. Roman in 4 Bdn.
Stein, der letzte Churfürst v. Mainz, histor. Roman in 3 Bdn.
Hesekiel vor Jena, Roman in 2 Bdn. nach der Aufzeichnung eines Offiziers.
Höcker, der beseelte Schatten. 2 Bde.
Schrader Radetzky; histor. Roman.
Hackländer, Krieg u. Frieden, Erzählgn. u. Bilder, 2 Bde.
Müller, der Klosterhof, ein Familien-Roman in 3 Bdn.
James, Lord Montagu's Page, histor. Roman in 2 Bdn.
Bulwer, was wird er damit machen?
Dumas, von Paris nach Astrachan, Reisebilder in 3 Bdn.
— der Arzt in Java.
— der Eispalast, 2 Bde.
Brewer, Vater und Sohn.
Bölte, Frau v. Stadt, 3 Bde.
Golovin, der Flüchtling.
Höfer, aus dem Volk.
Wildermuth, Auguste, ein Lebensbild.
Schubert, Erinnerungen aus dem Leben der Herzogin v. Orleans.
Riehl, Culturstudien aus 3 Jahrhunderten.
Graf Radetzky, eine biograph. Skizze nach eigenen Diktaten u. Correspondenzen.
Feydau, Fanny, Episode aus d. Leben einer jungen Frau.
Mügge, Täuschung u. Wahrheit, eine Gesch. a. d. Leben.
Maguet, die weiße Rose, histor. Roman in 2 Bdn.
Beauvoir, ein starkes Weib, 2 Bde.
Mühlbach, die letzten Lebenstage der Kaiserin Katharina II.
— Napoleon I. in Deutschland, 16 Bde.
Rau, Mozart ein Künstlerleben, 6 Bde. Beethoven 4 Bde., 2 kulturhistor. Romane.
Schmeling, es lebe der Kaiser! histor. Roman in 2 Bdn.

Unsere stets mit den neuesten Erscheinungen ausgestattete Leihbibliothek empfehlen wir zu freundlicher Benützung. Die Bedingungen sind: monatliches Abonnement 30 kr., per Band wöchentlich 3 kr.

Polytechnischer Verein.

Die Kreis-Muster- und Modelle-Sammlung nebst technologischem Kabinet ist dem allgemeinen Besuche

Donnerstags und Sonntags Vormittags 10—11 Uhr

(Marschule, über zwei Stiegen Nr. 84) eröffnet.

Die Abgabe von Mustern und Modellen erfolgt nur Donnerstags zur angegebenen Zeit (Satzungen s. Nr. 16 der Wochenschrift.)

Zu zahlreichem Besuche und zur Benutzung laden nicht bloß die verehrlichen Mitglieder, sondern sämmtliche Bewohner des Kreises geziemend ein

Die Direction. **Das Hauptconservatorium.**

Es wird eine gute Köchin in Dienst zu nehmen gesucht. Dieselbe muß aber sogleich eintreten können. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bau-Utensilien: ein großes Hausthor, ein Viehbarren, mehrere Hundert gute Dachziegel, eine Raufe, einige Fenster und Jalousien sind billig zu verkaufen. Zwinger 301½.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 131 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Antiquarischer Catalog der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.
Meyer, Lehrb. d. rom. Alterthümer m. Abbildgn., 30 kr. — Adreßbuch sämmtl. Kaufleute u. Fabrikanten v. Bayern, 24 kr. — Seybold, Republikaner und Royalisten, 2 Bde., 24 kr. — Schenkel, die Lehrgrundlegung der christl. Dogmatik, 3 fl. 30 kr. — Roßmann, Betrachtungen üb. d. Zeitalter d. Reformation, 2 fl. 42 kr. — Gregor's Abhandlg. v. d. Erschaffung des Menschen, griech. u. deutsch v. Oehler, 1 fl. 45 kr. — Schlömilch, analyt. Mechanik, 2. Aufl., 2 fl. 54 kr.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter mache einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß ich nach vieljähriger Abwesenheit wieder zu meiner Familie zurückgekehrt bin, und mein Geschäft aufs Neue wieder fortführe. Ich bitte daher ein verehrliches Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen, in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten zu erfreuen, da ich Alles aufbieten werde, um mir das Zutrauen meiner verehrten Bürgerschaft, welches ich in frühern Jahren in vollem Maße genoß, durch prompte und billige Bedienung wieder zu erwerben.

Ergebenster
Johann Menna sen., Tünchermeister,
wohnhaft 4. Dist. Nr. 48, hinter dem Schildhof.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Im Schuldenwesen des Philipp Baus, Schreiner dahier wird dessen Wohnhaus in der Fischersgasse 5. Dist. Nr. 30 dahier am

Montag den 20. Juni l. J. früh 10 Uhr

im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 4 einem wiederholten Verstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei diesem Verstriche ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und daß die übrigen Strichsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Die nähere Beschreibung des auf 2200 fl. gewertheten, und der Brandversicherungsanstalt mit 2030 fl. einverleibten Wohnhauses kann bis zu obiger Tagfahrt in der diesgerichtl. Registratur eingesehen werden.

Würzburg, den 20. Mai 1859

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Rumpler.

Die 569ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 31. Mai 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

14. 25. 83. 43. 84.

Die 570ste Ziehung wird den 28. Juni und inzwischen die 1610te Münchener Ziehung den 9. Juni und die 1231te Regensburger Ziehung den 18. Juni vor sich gehen.

Heute Donnerstag den 2. Juni „Zur Burg", hinter der Marienkapelle, gutes

Doppelbier.

Durch die **Halm'sche** Buchhandlung kann bezogen werden:

Napoleon's Maximen der Kriegführung. Mit Anmerkungen von dem russischen General Burnod und dem französischen General Hussson und verglichen mit den Grundsätzen anderer großen Feldherren, Strategiker und Taktiker, als: Montecuculi, Turenne, Condé, Villars, Prinz Eugen von Savoyen, Moritz von Sachsen, Friedrich II., Erzherzog Carl, Scharnhorst, Clausewitz u. A. — Paralisirt durch einen königl. preußischen Artillerie-Offizier.

Statt 1 fl 12 kr. für 54 kr.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelsstraße.

In einem neuerbauten Hause ist ein Quartier von 4 Zimmern, nebst heller Küche mit Essen, Sparherd und Wasserleitung, dann Magdkammer, Garderobe, Keller u. sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe ist auf der Sommerseite, mit Winterfenster versehen, hat die Aussicht in die schönsten Gärten und ist in Mitte der Stadt gelegen. Preis 250 fl. Näher. in der Exped.

Zwei freundliche Wohnungen
auf der Sommerseite, mit allen Bequemlichkeiten sind auf 1. August zu vermiethen:

der 2. Stock mit fünf heizbaren Zimmern, großer Küche und Magdkammer,

der 3 Stock mit vier heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und Magdkammer.

Näh. Domstraße, 2. D. Nr. 557.

Der 2. Stock mit 3 Zimmern im 3. D. Nr. 25 ist zu vermiethen.

Digitized by Google

In **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Neue Reisen in den Mond,

die Planeten, Sonne und andere Sterne, oder die zweite Seherin v. Revorst die Somnambüle Maria W. von N. auf dem Schwarzwalde. Merkwürdige Erzählungen aus dem Geisterreiche sammt ihrer Angabe erprobter Mittel zur Heilung schwerer Krankheiten, mit Kupfern. 340 Seiten starker Oktavband. Preis 54 kr.

Bäckerei-Anwesen-Verkauf.

In einer Stadt Oberfrankens, nahe an der Eisenbahn, woselbst mehrere Aemter und Militär-Garnisonen ꝛc. ꝛc. sich befinden, ist ein an der Hauptstraße gelegenes Bäckeranwesen, worauf reale Gerechtigkeit ruht, und das Gewerbe seit einer Reihe von Jahren sehr schwunghaft betrieben wird, eingetretener Familienverhältnisse halber, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf frankirte Anfragen das Commissions-Bureau von **Friedrich Kohlmann.**

Forchheim, 25. Mai 1859.

Ausschreiben.

Die Aufstellung eines städtischen Reviergehilfen betr.

Die Stelle eines städtischen Reviergehilfen in dem Orte Rechtenbach ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle, welche sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit sowohl im technischen, wie im Forstschutzdienste ausweisen können, wollen sich **innerhalb 14 Tagen** schriftlich an den unterfertigten Stadtmagistrat wenden.

Der Gehalt besteht in einem Besoldungsbezuge von jährlich 336 fl., 30 fl. für Wohnungs-Entschädigung, dann 2 Klafter Holz.

Lohr, den 31. Mai 1859

Der Stadtmagistrat.

Pfeiffer, Brgmst. Rheinhard.

Liquidationsausschreiben.

Adam Reder Wittwe von Eßleben will einen Theil ihrer Liegenschaften auf drei unverzinsliche Martinifristen versteigern lassen und einzelne Gläubiger auf diese Zielfristen einweisen.

Es wird deßhalb Tagfahrt auf

Freitag den 10. Juni l. J. früh 9 Uhr

dahier zur Anmeldung von Forderungen gegen die Adam Reder Wittwe, sowie zur Berathung und Beschlußfassung über die sich ergebenden Befriedigungsvorschläge unter dem Rechtsnachtheile festgesetzt, daß spätere Liquidationen unberücksichtigt bleiben und die nicht gehörig vertretenen Gläubiger dem Mehrheitsbeschlusse der Erschienenen als beitretend erachtet werden.

Werneck, den 26. Mai 1859.

Königliches Landgericht.

Angermann, Ldr.

Fehr, Ass. Polster.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Ertrag der Kirschen von dem städtischen Baumfelde an der Rimparer Steige, sowie von einigen Bäumen auf dem s. g. Galgenberge wird

Mittwoch den 8. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr

in der Stadtkämmerei meistbietend verstrichen.

Würzburg, den 31. Mai 1859

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

In der Nacht vom 26. auf 27. d. Mts. wurden beiläufig 3/4 Morgen der juliusspitälischen Weinberge am Klosterberge vor Zell böswilliger Weise dadurch beschädigt, daß die Pfähle von oben nach unten umgerissen, solche zum großen Theile unten und manche auch doppelt abgebrochen wurden. Auch wurden mehrere Weinreben, die an diesen Pfählen angebunden waren, abgerissen. Ich ersuche um Ermittlung der unbekannten Thäter mitzuwirken.

Würzburg, am 31. Mai 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani

Eine Brieftasche von rothem Leder wurde von hier bis Randersacker verloren. Dieselbe enthält ein Barbiermesser, einen Paß und ein Gebetbüchlein. Der Finder derselben wird freundlich ersucht, solche im schwarzen Bären hier abzugeben.

Es wird eine **Schreinerwerkstätte** nebst Wohnung zu miethen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Brauerei

(in Baiern) bekannt durch ihr bisher allgemein anerkanntes gutes Bier, durch welches sie sich des besten Rufes erfreut, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf eine Reihe von Jahren verpachtet. Näheres durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Bett** mit Ueberzug ist billig zu verkaufen. Hintere Fischersgasse Nr. 87.

Nr. 100 Wallgasse, am Neuthor, ist ein noch gut erhaltenes **Bett** zu verkaufen.

Tüchtige **Wagner** und **Feuerschmiede** nebst **Schlosser** finden in der **Wagenfabrik** bei **Gebrüder Nöll & Comp.** gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Schön und billig wird gewaschen und gebügelt hinter der Pfaffenmühle 1. Distr Nr. 358, Parterre.

Ein ordentlicher **Junge**, der die Schuhmacher-Profession erlernen will, findet Unterkunft im 2. D. Nr. 178.

Im 2. D. Nr. 584 ist ein kupferner **Waschkessel**, 2 Butten haltend, zu verkaufen.

Wöllergasse, Nro. 90 sind neue polirte nußbaumne **Komode**, lackirte **Bettstätte**, **Kleiderschrank** wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Es wird ein **Oekonomiegut** von 60—90 Tagw. in guter Lage, am liebsten im Schweinfurter Gau, zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

In eine kleine Haushaltung wird eine brave **Köchin** gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Wohnung von 7 heizbaren Zimmern mit übrigen Bequemlichkeiten mit der Aussicht auf die Hofpromenade ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Näh. im 5. Dist. Nr. 2.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Insertsgebühren werden die vierspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 132. Freitag den 3. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Paris, 2. Juni. Die Blokade von Venedig ist angezeigt. Neue Einzelheiten über das Gefecht bei Palestro. Nachdem die sardinische Armee auf ihrer ganzen Front zurückgeworfen war, bedrohte der Feind mit seinem debordirenden rechten Flügel die Schiffs- (Ponton?) Brücke über die Sesia, mittelst welcher Marschall Canrobert seine Vereinigung mit dem König bewerkstelligen sollte. Das 3. Zuavenregiment wurde darauf ohne Geschütze auf die Batterie des Feindes geworfen, die hinter einen tiefen Canal stand. Die vor dem Canal als Bedeckung stehende österreichische Compagnie wurde getödtet oder ins Wasser geworfen, die Kanonen genommen, 500 Gefangene gemacht. Von den Zuaven sind 20 getödtet, 200 verwundet. Die Waffenthat ist am Mittwoch aus Turin der Armee durch Tagsbefehl kundgegeben worden. General Niel ist nach kurzem Kampf mit den Vorposten in Novara eingerückt. Das ganze Veltlin ist im Aufstand. In Sondrio ist Victor Emanuel ausgerufen worden.

Paris, 1. Juni. Einem eben erschienenen officiellen Bulletin zufolge hatte während des Gefechtes bei Palestro ein anderes zu Confienza in der Lomellina Statt; die Oesterreicher wurden hier nach zweistündigem Kampfe durch die Division Fanti zurückgedrängt. Ein österreichisches Piquet versuchte Nachts den Po bei Cervesina zu überschreiten, wurde jedoch von den Bewohnern zurückgetrieben.

Bern, 1. Juni. Tessiner Bericht: Eine Abtheilung des Garibaldi'schen Corps hat am 30. Mai Mittags einen Angriff auf Laveno (Laveno ist der einzige österreichische befestigte Ort am Lagomaggiore, Palenza und Intra gegenüber) eröffnet. Die ganze Nacht hindurch wurde Kanonendonner gehört. Gestern Morgen zogen sich die Garibaldischen zurück, um Abends den Angriff zu erneuern. Von Mailand sind österreichische Colonnen im Anmarsch auf Como; 4000 Oesterreicher sollen in Varese eingetroffen sein.

Bern, 1. Juni. Garibaldi führt eine starke Abtheilung seines Corps, welche von Como abmarschirt und am 30. Nachmittags vor Laveno angekommen ist. Der Angriff gegen diesen befestigten Platz hat die ganze Nacht gedauert. Gestern morgen zog sich Garibaldi zurück, um am Abend den Angriff wieder zu beginnen, der während der Nacht fortgesetzt wurde.

Bern, 1. Juni. Tessiner Berichte sagen: Garibaldi sei vollständig abgeschnitten, wenn es ihm nicht gelinge Laveno zu nehmen und von dort über den See zu setzen.

Turin, 1. Juni. Gestern griffen die Oesterreicher unsere Vorposten in Sesto Calende (am Lagomaggiore) an. Das Treffen dauerte zwei Stunden. Die Unsern schritten über den Tessin und verfolgten die Feinde. Da ein zahlreiches feindliches Corps hinter Varese zeigte, so befahl Garibaldi der Nationalgarde sich nicht zu vertheidigen, sondern sich nach dem Lagomaggiore zurückzuziehen. Die ganze Nacht wurde von den Unsern Laveno angegriffen, aber ohne Erfolg.

Tagsneuigkeiten.

Vom obersten Gerichtshof wurde die Berufung des Schlossermeisters Nikolaus Senger zu Lohr gegen seine Verweisung in die öffentliche Sitzung wegen Unzucht, verworfen.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 28. Mai l. Js. wurde die Berufung des Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 5. Feb. l. Js., wodurch Joseph Hammer, lediger Taglöhner von Gerbrunn, und Johann Baptist Leinecker, lediger Schneidergeselle von Würzburg, von der Anschuldigung eines Vergehens des Fundbiebstahls freigesprochen wurden, verworfen.

Seine Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 21 ds. den Kriegsformationsstand des veterinärärztlichen Personales im Heere auf 1 Oberveterinärarzt, 13 Regiments-Veterinärärzte, 13 Divisions-Veterinärärzte und 37 Unterveterinärärzte allergnädigst festzusetzen geruht.

Das neueste Militärverordnungsblatt enthält die von Sr. Maj. dem Könige genehmigte Besetzung der normirten Stabs- und Oberoffiziersstellen bei den Feldspitälern und Sanitätscompagnieen; wir entnehmen daraus Folgendes: Versetzt werden: die Hauptleute Xav. Hundsdorfer vom 9. Inf.-Regt. Wrede zum Haupt Feldspital Nro. II, Maximilian Pappus von Trazberg Freiherr v. Rauchenzell und Laudenberg vom 9 Infanterie Regt. zur 3. Sanitäts Compagnie; dann der Unterlieutenant Carl Hönig vom 4. Inf.-Regt. zur 3. Sanitäts-Compagnie.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom Heutigen mehrfache Ernennungen und Beförderungen beim veterinärärztlichen Personal des Heeres allergnädigst zu genehmigen geruht, denen wir folgende entnehmen: Ernannt werden: zu Unterveterinärärzten in provisorischer Eigenschaft: der Assistent der Central-Thierarznei-Schule Joseph Strodel in Alzenau

Digitized by Google

im 2. Artillerie-Regt. Befördert wird: zum Regiments-Veterinärarzt 1. Kl. der Reg.-Veterinärarzt 2. Kl. Conrad Weber im 2 Art.-Regt.; zum Divisions-Veterinärarzt: der Unter-Veterinärarzt Wolfgang Flink vom Fohlenhof Achselschwang im 2. Art.-Regt.; zum Unter-Veterinärarzt der veterinärärztliche Praktikant Ludwig Franck im 2. Art.-Regt.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, am 24. ds. den Oberlieutenant Ludwig Frhrn. v. Würtzburg vom 1. Cuirassier-Regiment Prinz Carl zum 2. Adjutanten des Generals der Cavalerie Fürst von Thurn und Taxis zu ernennen.

Durch k. Kriegs-Ministerialrescript wurde der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Martin Plötz vom 9. Infanterie-Regiment Wrede als Regiments-Adjutant bestätigt.

Dem Vernehmen nach sind die dritten Bataillone der Infanterie-Regimenter bestimmt, die Besatzungen in den Festungen zu bilden und zwar soweit dies Bayern zusteht, in den Bundesfestungen Ulm und Landau, sowie in den beiden Landesfestungen Germersheim und Ingolstadt. Die neuerrichtete berittene Eskadron Feldgendarmerie erhält vorerst eine Stärke von 140 Mann.

Die Telegraphenstation in Kissingen wurde für die Dauer der Badesaison wieder eröffnet.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 30. Mai 1859. Das Gesuch des Johann Adam Hopf von Gebsattel um Verleihung einer Kärnerkonzession und Verehelichungserlaubniß mit der Kärnerswittwe Maria Anna Endres von hier wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Anton Wenninger von hier um Annahme als Insasse und Verleihung einer Licenz zum Kappenmachen nebst Verehelichungserlaubniß mit Katharina Baumeister, Vergolderstochter von hier; desgl. die Gesuche des Buchhalters Anton Holzwarth, des Metzgergesellen Alois Vollert und des Oekonomen August Breunig jun., sämmtlich von hier, um Insassenannahme. — Abschlägig wurde beschieden: 2 Gesuche um Verleihung einer Garküchenkonzession und Ansässigmachung hierauf; 4 um Verleihung einer Glaserkonzession; 3 um Verleihung einer Lackirerkonzession; 2 um Verleihung einer Eisenwaarenhandelskonz.; 1 Gesuch um Ansässigmachung auf Grund einer hier erkauften realen Bäckergerechtsame; 1 Gesuch um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß; 1 Gesuch um Verleihung einer Licenz zur Verfertigung von Corsetten und Ansässigmachung hierauf.

Regensburg, 31. Mai. Ein junges, hübsches Mädchen war vor einigen Tagen zum Besuche ihrer, in der Irren Anstalt Karthaus befindlichen Mutter hier angekommen. Zurückgekehrt von einem solchen Besuche mußte der tiefste Seelenschmerz, ob des Unglückes ihrer Mutter, Platz gegriffen haben, — das arme Mädchen wurde ebenfalls wahnsinnig. Sie fiel einige am Domplatze gehende Personen wüthend an und zerriß ihnen die Kleider, worauf sie fort und fort in toll hüpfenden Sprüngen die Gassen entlang eilte, bis sie endlich von herbei gekommenen Polizeisoldaten eingeholt und auf das Rathhaus gebracht wurde. Nach Konstatirung ihres Zustandes wurde sie sofort in den sog. Pfründhof gebracht, wo sie Tag und Nacht in ihrem schrecklichen Zustande bewacht werden muß.

München, 30. Mai. Wie wir hören, wird im Laufe dieser Woche noch, am Freitag oder Samstag ein Theil der hiesigen Garnisonstruppen, das Jägerbataillon und ein Bataillon des 1. Inf.-Regiments König Ludwig nach Ulm abmarschiren.

Man schreibt der „Augsb. Abdztg." aus München, 1. Juni.: Schon vor drei Tagen meldete ich Ihnen, daß zwischen den Kabineten von Wien und Berlin endlich die lang ersehnte Verständigung eingetreten; die Nachricht ist mittlerweile von allen Seiten bestättigt worden. Zur besten Bekräftigung diene Ihnen die weitere hocherfreuliche Mittheilung, daß zwei preußische Offiziere heute hier anlangten, um mit der Generaldirektion der Verkehrsanstalten wegen Beförderung preußischer Truppen in Unterhandlung zu treten. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß an allen bayerischen Orten kein geringerer Enthusiasmus diese Truppen seiner Zeit begrüßen wird, als die österreichischen.

Einer der reichsten Adeligen in Bayern, Graf Max v. Arco-Zinneberg, läßt seine zwei Söhne als Freiwillige in das dritte (reitende) Artillerie-Regiment als einfache Soldaten eintreten.

London, 1. Juni. Herr Bright sprach gestern in Birmingham in ziemlich mißtrauischem Tone von Lord Derby's Neutralitäts-Politik, namentlich in Betreff der Freiwilligen-Corps.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 1. Juni. Die Mission des Generals Willisen hat nur theilweise den davon gehegten Erwartungen entsprochen. Preußen gab zwar die beruhigendsten Aufschlüsse, aber bestimmte Erklärungen darüber, wann ein actives Einschreiten erfolgen dürfte, sollen nicht abgegeben und weitere Verständigung mit Oesterreich vorbehalten sein.

Wien, 30. Mai. Laut Privatnachrichten, welche hier auf telegraphischem Wege eintrafen, ist in Venedig ein englisches Kriegsschiff unter Admiralitätsflagge eingelaufen. Auch vor Ancona sind britische Kriegsschiffe erschienen.

Wien, 30. Mai. Die Ernennung eines Oberbefehlshabers ist nicht erfolgt, es mag daher wirklich der Kaiser provisorisch selbst den Oberbefehl übernehmen wollen. An der Börse unterhält man sich von der Abdankung Gyulai's und vorläufiger Uebertragung des Commando's auf Benedek; indessen kann das eben so gut nur ein Scherz der Hausse sein, wie das Gerücht, Heß weigere sich, ein Commando zu übernehmen, so lange nicht in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers ein Personenwechsel einträte.

Neuestes.

Marseille, 1. Juni. Briefe aus Konstantinopel vom 25. melden: daß der Großfürst Constantin am 26. ankommen wird. Der Sultan hielt eine Truppenschau über 25,000 Mann. Serbische Artillerie ist abgegangen um die Montenegriner zu verstärken. Milosch behauptet die Thatsachen nicht zu kennen, aber die Haltung Serbiens flößt Besorgniß ein. Briefe melden daß die Pforte 4 Linienschiffe, 4 Fregatten und 2 Dampfaviso ins adriatische Meer unter dem Befehl Mehemeds schicken wird, welcher erforderlichenfalls unter dem Oberbefehl eines englischen Admirals stehen werde. Die Besatzung der Festung Belgrad ist verstärkt. Omer Pascha bleibt wegen der drohenden Haltung Persiens in Bagdad.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 6. Juni. Concurs zu weiblichen Pfründen im Julinespitale früh 9 Uhr. Am nächsten Tage früh 8 Uhr für männliche Pfründen.)

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Kl. Gerling von Birkenfeld früh 9 Uhr beim k. Lbg. Rothenfels.

— — Anmeldung von Forderungen an den Müllermeister Martin Joseph Dietrich von Langenprozelten früh 9 Uhr beim k. Lbg. Lohr.

— — Versteigerung von Stamm- und Brennholz zu Ebrach früh 9 Uhr (wird am 7. in Ebrach, am 8. zu Burgwindheim fortgesetzt.)

— — Versteigerung der Arbeiten zur Erbauung einer neuen Schulscheune zu Junkersdorf im Anschlage zu 507 fl. 46 kr. früh 10 Uhr beim k. Lbg. Hofheim.

— — Versteigerung des Brauerei-Anwesens und Felsenkellers des Bierbrauers Joseph Friedrich Müller dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Alm Nr. 14.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Seb. Seuffert von Dirdach früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause.

Mainwärmer: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Empfehlung der Heilbronner Bleiche bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese rühmlichst bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbessert wurden, übernimmt zu den billigsten Preisen

Carl Sieber in Würzburg.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Drob in Kitzingen.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leb Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Bekanntmachung.

Im Schuldenwesen des Philipp Baus, Schreiner dahier wird dessen Wohnhaus in der Fischersgasse 5. Distr. Nr. 30 dahier am

Montag den 20. Juni l. J. früh 10 Uhr

im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 4 einem wiederholten Versteiche unterstellt, wozu zahlungsfähige Steigerliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei diesem Versteiche ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und daß die übrigen Steigerungsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Die nähere Beschreibung des auf 2200 fl. gewertheten, und der Brandversicherungsanstalt mit 2030 fl. einverleibten Wohnhauses kann bis zu obiger Tagfahrt in der diesgerichtl. Registratur eingesehen werden.

Würzburg, den 20. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Rumpler.

Ein solides **Mädchen** kann billiges Logis finden. Auch werden daselbst noch im Nähen geübte Mädchen angenommen im 2. D. N. 126.

Es wird in ein hiesiges Gasthaus eine gute **Köchin** gesucht, die, wo möglich, schon in Gasthäusern als Köchin war. Näh. in der Expedition.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 31. Mai. Heute Vormittag sind vorbeigefahren Gebrüder Brod von Würzburg mit Ladung von Mainz und Frankfurt.

Eine **Amme**, die schon einige Monate geschenkt hat, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Im 1. Distr. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle ist ein Logis von 4 Zimmern und ein kleines von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen. Auch kann ein Stall und Heuboden dazu gegeben werden.

Schuhmacher vom Lande können dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn erhalten. Näh. in der Exp.

Sonntag den 5. Juni findet im Gasthaus zum Hirschen in Wipfeld

Tanz-Musik

von einer Abtheilung der k. 2. Artillerieregiments-Musik statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Kehhecke.

Morgen Samstag **Kesselfleisch**, frische **Leber- & Griefenwürste.**

Eine **Brosche** ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann solche gegen Einrückungsgebühren bei S. Schlenker in Heidingsfeld abholen.

Eine goldene, blau emaillirte **Brosche** ging gestern zu Verlust. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Heute Morgen wurde ein goldenes **Kreuzchen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Büttnersgasse Nr. 332 abzugeben.

Ein weißer **Kinderkragen** wurde vom Petererplatz bis zur Regierung verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. Näh. i. d. Exp.

Ein sehr solides Mädchen sucht als **Köchin** bei einer Herrschaft einen Platz. Näh. i. d. Exp.

In Gartstadt bei Gastwirth Neubauer ist **Flos-Bauholz** circa 50 Böden 6er bis 10er zu den billigsten Preisen zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Es wurde vor dem Rennwegerthor ein **Getraidjack** gefunden. Näheres in der Expedition.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** wird für das Ziel Kiliani in eine kleine Haushaltung gesucht. Näh. in der Expedition.

Junge **Rattenfänger**, ächter Race, 5 Wochen alt, sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 74, Oberwöllergasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von hier, der die **Schneider-Profession** lernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Tüchtige **Wagner** und **Feuerschmiede** nebst **Schlosser** finden in der Wagenfabrik bei **Gebrüder Nöll & Comp.** gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Schön und billig wird gewaschen und gebügelt hinter der Pfaffenmühle 1. Distr. Nr. 358, Parterre.

Digitized by Google

Aecht persisches **Insekten-Pulver, Fliegenholz und Fliegenleim** empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Von meiner Reise zurück ist von heute an meine

photographische Anstalt

wieder in Thätigkeit.

Leonhard Kuhn.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe.

Andreas Menna jun., Tünchermeister.

1. Dist. Nr. 208, Stifthauger Pfarrgasse.

Den Wollenmarkt zu Würzburg betr.

Der hiesige Wollenmarkt wird am 11., 12. und 13. Juli d. J. in den für diesen Zweck eingerichteten Lokalitäten der neuen Schrannenhalle zunächst des Theaterhauses abgehalten und wird dieses zur Theilnahme von Käufern und Verkäufern veröffentlicht.

Würzburg, am 29. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. t.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Versteigerung.

Montag den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr werden in der Elephantengasse 4. Dist Nr. 288 gegen gleich baare Zahlung Mobilien versteigert, als: Kanapee, Sessel, Tische, Bettstätten, Comode, Spiegel, Schränke, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ausschreiben.

Die Aufstellung eines städtischen Reviergehilfen betr.

Die Stelle eines städtischen Reviergehilfen in dem Orte Rechtenbach ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle, welche sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit sowohl im technischen, wie im Forstschutzdienste ausweisen können, wollen sich **innerhalb 14 Tagen** schriftlich an den unterfertigten Stadtmagistrat wenden.

Der Gehalt besteht in einem Besoldungsbezuge von jährlich 336 fl., 30 fl. für Wohnungs-Entschädigung, dann 2 Klafter Holz.

Lohr, den 31. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.

Pfeiffer, Brgmst. Rheinhard.

Sängerkranz.

Samstag den 4. Juni Abends halb 9 Uhr

Besprechung.

Die verehrliche Gesellschaft **Karthusia** hat den Sängerkranz zu der von ihr Sonntag den 5. Juni veranstalteten Parthie nach Veitshöchheim freundlichst eingeladen, was hiemit den resp. aktiven wie passiven Mitgliedern bekannt macht

Der Ausschuss.

Café Weber

im Bruderhof.

Samstag den 4. Juni 1859

Zither-Vorträge

abwechselnd mit den neuesten komischen Liedern.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Samstag den 4. und Sonntag den 5 Juni vollständige

Harmonie-Musik

vom kgl. 9 Infanterie-Regiment mit ausgezeichnetem **Bock.**

Karten

des

Kriegsschauplatzes,

à 18 kr., 36 kr, 54 kr. und 1 fl. 48 kr., sind wieder vorräthig in der **Stahel**'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Karthusia.

Sonntag den 5. Juni

Gartenfest

im kgl. Hofgarten zu Veitshöchheim.

Die Abfahrt zu Wasser findet um halb zwei Uhr außerhalb des Holzthores statt. Außerdem werden um 2 Uhr und um 3 Uhr von hier nach Veitshöchheim, und um 7 Uhr 30 M. und 8 Uhr 30 M Abends von dort zurück Extrazüge gehen.

Die resp. Mitglieder sind befugt, ihre Freunde und Bekannte zur Theilnahme einzuladen.

Der Ausschuss.

Bürgerverein.

Dienstag den 7. Juni

Harmoniemusik

im Garten des Gasthauses zur Mainlust (Gesellschafts-Lokale) bei ungünstiger Witterung in den oberen Lokalitäten.

Anfang Abends 7 Uhr.

Sonntag den 19. Juni

Parthie nach Veitshöchheim.

Das Nähere hierüber wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Zugleich werden die Herrn Mitglieder von einer uns zugekommenen freundschaftlichen Einladung der geehrten Gesellschaft **Karthusia** zu dem am Sonntag den 5. d. M. von beregter Gesellschaft veranstaltete Gartenfest in Veitshöchheim hiedurch mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, mit ihren Familien recht regen Antheil an demselben nehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Es wird eine gute **Köchin** in Dienst zu nehmen gesucht. Dieselbe muß aber sogleich eintreten können. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bau-Utensilien: ein großes Hausthor, ein Viehbarren, mehrere Hundert gute Dachziegel, eine Raufe, einige Fenster und Jalousien sind billig zu verkaufen. Zwinger 301½.

Eine **Brieftasche** von rothem Leder wurde von hier bis Randersacker verloren. Dieselbe enthält ein Barbiermesser, einen Paß und ein Gebetbüchlein. Der Finder derselben wird freundlich ersucht, solche im schwarzen Bären hier abzugeben.

Gestorben:

Margaretha Hipfel, Pfarramtsbleanerskind, 1 J. 6 M. alt. — Maria Euphrosina von der heil. Dreifaltigkeit, geb. Streit, Laienschwester zu Himmelpforten, 32 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die vierspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 133. Samstag den 4. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Juni. Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Bulletin über die Vorkommnisse am rechten Flügel der österreichischen Armee zwischen dem 21. bis 26. Mai. Es bringt im Ganzen wenig Neues. Ueber das am 26. nächst Varese stattgefundene Gefecht heißt es: „Garibaldi verbarricadirte sich, beiläufig 6000 Mann stark, um den Angriff unseres Streifcorps, welches aus zwei Infanteriebataillone, vier Gränz-Compagnien, zwei Husaren-Escadronen und zwei halben Batterien bestand, abzuwehren. Unser Verlust betrug 132 Todte und Verwundete." — Die fünften Feldbataillone sämmtlicher Infanterie werden jetzt errichtet.

Bern, 3. Juni. Aus Lugano wird berichtet, der sardinische Telegraphist telegraphire jetzt wieder aus Como. Garibaldi habe gestern Como wieder besetzt. Sein Corps habe das Fort Michael in Laveno erobert. — Gestern Nacht sind französische Genieoffiziere in Intra angelangt und wollten, wenn Schiffe zu bekommen wären, mit 500 Mann über den See. — Sechs Garibaldianer wurden auf das schweizerische Gebiet versprengt.

Nach den neuesten Berichten hat Garibaldi Varese nach heftigem Kampfe wieder besetzt. Die France-Sarden stehen in Sesto Calende. Bestätigung ist übrigens abzuwarten. — Das Garibaldi'sche Corps erlitt vor Laveno schwere Verluste; die Compagnie Cosenz ist fast ganz aufgerieben. — Die in die Schweiz versprengten Garibaldianer sind nach Luzern instradirt. — Das Veltlin wird von piemontesischen Beamten verwaltet. (?)

Bern, 2. Juni. Die Oesterreicher sind wahrscheinlich in Como eingerückt, da dort wieder ein österreichischer Telegraphist functionirt. Garibaldi noch bei Laveno; er soll ein Vorwerk genommen und Gefangene gemacht haben.

Der „Bund" hat eine Depesche aus Locarno. Die Oesterreicher haben Varese und Como besetzt. Garibaldi steht vor Laveno und soll ein Vorwerk genommen haben. Die Oesterreicher haben Varese eine Contribution auferlegt, bestehend in 3 Mill. (Lire?), 300 Ochsen, Tabak und Leder, Alles binnen 24 Stunden zu liefern. Von Como und Varese geht eine massenhafte Auswanderung nach Tessin. Die Oesterreicher rücken gegen Veltlin. Viele Aufständische flüchten auf Schweizergebiet.

London, 2. Juni. Die „Times" enthalten eine (angeblich officielle, aber mit den übrigen Nachrichten schwer zu vereinigende) Depesche aus Wien, worin es heißt, Garibaldi sei von Sondrio nach den Gebirgen verjagt; Urban verfolge ihn; das Armeecorps Clam-Gallas sei bereits in Mailand und Brescia eingetroffen. Für Garibaldi stehe nur noch der Ausgang über das Stilfser Joch offen.

Mailand, 2. Juni. (Authentisch.) Varese gestern von Urban beschossen, genommen, und gesetzliche Behörden wieder eingesetzt.

Verona, 1. Juni. Der Feind hat die Vortruppen des 7. Corps angegriffen. Weiterm Vordringen desselben ward durch das Armeecorps Zobel Einhalt gethan. Zahlreiche Verwundete.

Garlasco, 2. Juni, 7 Uhr Abends. In Folge einer nicht zu verhindernden Umgehung des rechten Flügels unserer Armee mit der Hauptmacht des Feindes und Bedrohung des linken Flügels von Seiten Toscana's nimmt die österreichische Armee die Aufstellung am Ticino. Die Franzosen stehen hauptsächlich zwischen Vercelli und Novara.

Paris, 2. Juni. Das dritte Zuaven-Regiment ist wegen seiner brillanten Haltung bei Palestro im Armeebefehle belobt worden. Den Oesterreichern soll bei letztgedachter Affaire ein General getödtet worden sein.

Tagsneuigkeiten.

Der eventuelle Transport der preußischen Truppen erfolgt auf der Werrabahn über Lichtenfels, Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg ꝛc.

Das Ergebniß der im Dezember 1858 im Königreich Bayern vorgenommenen Volkszählung ist folgendes:

	Familien	Einwohner			
		über 14 Jahre alt		unter 14 Jahre	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
Zivilstand	1,096,510	1,547,136	1,689,281	631,609	645,746
				Summa	4,513,772.
Militär	3,597	96,117	2,627	1,619	1,610
				Summa	101,976.

Die Gesammtbevölkerung war also 4,615,748, somit zeigte sich gegen die Bevölkerung vom Dezember 1855 eine Zunahme von 74,192 Seelen.

Als Agenten der Hagelversicherungs-Vereines für das Königreich Bayern wurden mit Genehmigung des königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentl. Arbeiten in unserem Kreise aufgestellt: die HH. D. Brand, Aufschlagspraktikant zu Ochsenfurt, G. Ad. Fr. Pollich, Kaufmann zu Schweinfurt, Zach. Kraft, Lehrer zu Rothenbuch, Frz. K. Kirchner, Lehrer zu Euerbach, Ldg. Werneck, Mangold, Lehrer zu Uengershausen, Ldg. Würzburg l. d. M., und Joh Wohlfahrt, Lehrer in Theilheim, Ldg. Würzburg r. d. M.

Digitized by Google

Kaufmann Heinr. Katz zu Hammelburg wurde als Agent der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft für den Landgerichtsbezirk Hammelburg bestätigt.

Erledigt: Das Landgerichts-Physikat Weißenburg (Mittelfranken.)

Die Verleihung der Pfarrei Stettfeld, Ldg. Eltmann, vom hochw. Herrn Bischofe von Würzburg an den Priester Bernh. Stenzinger, Pfarrer zu Hausen, Ldg. Schweinfurt, erhielt die landesherrliche Bestättigung.

Die Verweſung der Pfarrei Maibach wurde nach Anweisung des bisherigen Pfarrverwesers Herrn Ignaz Bonfig als Kaplan nach Kronungen dem Herrn J. A. Stern, seither Verweser zu Goßmannsdorf a. M., übertragen und als Verweser der Curatie Euerbach Hr. Heinrich Kühles, bisher Kaplan zu Kronungen abgeordnet.
(Diöz.-Bl.)

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Sackenbach, Ldg. Lohr, wurde dem Verweser derselben Friedr. Eichelsbacher übertragen.

Nach der Fleischtaxe für den Monat Juni kostet ferner zu Schweinfurt das Pfund Ochsenfleisch 17 kr., Kalbfleisch 11 kr., zu Aschaffenburg Ochsenfleisch 17 kr.; III. Taxdistr. Schweinefleisch 16½ kr, Kalbfleisch 9½ kr., zu Miltenberg Ochsenfleisch 15 kr., Kalbfleisch 8½ kr.

Die Bundestag-Feier des Corps Moenania beginnt heute Abend mit einem Commerce im Theatersaale; morgen ist Diner im fränkischen Hof, und am Montag Mittag Partie mit Nachen und Artillerimusik nach Veitshöchheim, Abends Retourfahrt mit Extrazug.

Heute früh gegen 3 Uhr zogen mehrere Gewitter nach dem Ochsenfurter Gau zu und entluden sich unter fürchterlichem Regen, wobei es in Gegend der Heidingsfelder Tanne einschlug.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfd. 22—26 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier 13—14 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 12—14 kr., junge Hahnen das Paar 42—51 kr., Gänse das Paar 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 48 kr., Kirschen das Pfd. 5—7 kr., Spargel der Bund 3—5 kr., Kartoffeln die Metze 12—14 kr., Stroh 9—10 kr.

Auf unserem heutigen (mit 110 Wägen) befahrenen Getreidemarkte kostete Waizen 13 fl. 5 kr., 16 fl. 15 kr. bis 19 fl. 15 kr.; Korn 11 fl. 30 kr., 12 fl. bis 14 fl. 12 kr.; Gerste 11 fl. bis 11 fl. 30 kr.; Haber 8 fl, 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 30 kr.

Schweinfurt, 3. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen ein Bataillon der herz. S.-Altenburg'schen Truppen auf seinem Marsche nach Mainz per Eisenbahn hier eintreffen und in hiesiger Stadt einquartirt werden. (Schw. Tgbl.)

In Schweinfurt, wo das Pfund Ochsenfleisch ebenfalls 17 kr. kostet, beabsichtigen die Metzger wegen des geringen Absatzes und ungeachtet des ihnen zugehenden Verlustes, das Fleisch unter der Taxe abzugeben.

Die Bürger der Stadt Orb haben es für angemessen erachtet, in gegenwärtiger Gefahr drohender Zeit ihre Treue und Opferbereitwilligkeit für das Vaterland in einer Ergebenheitsadresse an Se. Majestät den König auszudrücken.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 1. Juni. Der Courierwechsel zwischen hier und Petersburg, sowie zwischen der russischen Hauptstadt und Paris und Wien ist in diesem Augenblicke sehr lebhaft. So sind gestern Abend zwei Couriere von Petersburg mit Depeschen für Wien und Paris hier eingetroffen.

Erfurt, 1. Juni. Unsere Stadt gewinnt immermehr ein militärisches Ansehen. Auf öffentlichen Plätzen aufgefahrene zahlreiche Kanonen und Munitionswägen, das massenhafte Anhäufen von Kriegsmaterial jeder Art zeigen jetzt deutlich die ihr gegebene Bestimmung neben einer Festung — der Hauptwaffenplatz Preußens zwischen den östlichen Provinzen und dem Rhein zu sein, dabei aber auch von hier aus gewissen Eventualitäten die Spitze bieten zu können.

Berlin, 1. Juni. Die russisch-französische Uebereinkunft ist neuerdings wieder, wenn auch nur in gewissen Gränzen, von Lord Derby zugegeben worden. Er sagte, es hätte der Austausch eines Memorandums stattgefunden, das, Gortschakoff's Versicherungen zufolge, Englands Interesse nicht berührte. In der Diplomatie ist seit geraumer Zeit notorisch, daß Rußland im Falle eines Vorgehens des Bundes gegen Frankreich seinerseits eine andere Haltung gegen Oesterreich, nicht aber gegen Preußen einnehmen wird. Dieß verdient deßwegen hervorgehoben zu werden, weil vielfach behauptet war, Rußland halte Preußen durch Drohungen zurück und Preußen übernehme wieder, Deutschland zurückzuhalten. Nach der eben erwähnten beglaubigten Sachlage verhält sich die Sache anders.

Berlin, 2. Juni. Wiewohl in offiziellen Kreisen auch jetzt nach der Rückkehr des Generals v. Willisen noch nichts Bestimmtes über die Resultate der nun schon seit Wochen die öffentliche Meinung vorwiegend beschäftigende Mission verlautet, so liegen doch bemerkenswerthe Anzeichen vor, welche die Verständigung mit dem Wiener Cabinete in der Hauptsache als vollendet betrachten lassen.

Ausland.

England. London. Die Linienschiffe „Ocean," „Queen" und „Kangaroo", wodurch die Zahl der dortigen Schiffe auf 21 wächst, sowie amerikanische Streitkräfte werden ins Mittelmeer gesendet.

Schweiz. Bern. Die Herzogin von Parma ist mit zahlreichem Gefolge durch Tirol in der Schweiz angekommen. Der erste Beamte von Sondrio hat sich mit der öffentlichen Casse nach Tirol gerettet. Piemontesische Beamte haben die Verwaltung begonnen.

Kassel, 1. Juni. Bei der heute hier stattgehabten 28. Serien-Ziehung des kurhessischen Staats-Lotterie-Anlehens vom Jahre 1845 sind folgende 30 Serien herausgekommen: 302, 443, 1375, 1450, 1629, 1751, 2191, 2542, 2707, 2911, 3026, 3028, 3177, 3330, 3773, 3948, 4067, 4333, 4651, 4766, 4980, 5075, 5198, 5223, 5617, 5737, 6115, 6304, 6651, 6656.

Börsenbericht. Frankfurt, 3. Juni. Die Börse setzte ihre steigende Bewegung fort. Oesterr. National- und Creditaktien bildeten den Hauptumsatz, dieselben eröffneten zu höheren Coursen, hoben sich noch im Lauf des Geschäfts, um wiederum zu den Eröffnungs-Coursen zu schließen. Oesterr. Bankact. 615. Darmst. Bankact. 118. Nation. 46½. Oesterr. Staatsb. 162. Creditactien 115. Meiningen 49½ Geld. Berbach. Eisenbahn 108.

Geld-Cours vom 3. Juni.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 606. 1-Fr.-Thlr. 2 fl. 30½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79⅞ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 3. Juni d. J. früh 4 Uhr verschied, während seines Besuches bei Verwandten in Reubrunn, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, an Lungenlähmung, der wohlgeborne Herr

Johann Peter Lutz,

k. b. pens. charakt. Major und Commandant des Landwehr-Bat. Aschaffenburg.

Er ward geboren zu Göttingen im Landgerichte Aub, und erreichte ein Alter von 66 Jahren, 5 Monaten, 28 Tagen. Derselbe machte die Feldzüge 1812 und 1813 nach Rußland und Sachsen, 1814 und 15 nach Frankreich mit, war Ritter des großherz. toskanischen St. Josephs Ordens und Inhaber des k. b. Armee Denkzeichens und Veteranenkreuzes.

Die Seele des Verlebten wird dem Andenken und frommen Gebete bestens empfohlen.

Würzburg, den 4. Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Anzeige.

Orleans-, Mixt- und **Alpaca-Röcke,** im Preis zu 6, 7, 8 fl. und höher, sind vorräthig im Kleidermagazin von

Joh. Martin Hofmann.

In Julius Kellner's Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Von wichtigem Inhalte und nützlich für Jedermann ist:

Vom Wiedersehen

und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode.

Ein Andachtsbuch für Frohe und Trauernde,

zur Begründung wahren Glaubens und wahrer Seelenruhe, nebst bezüglichen Mittheilungen von Brettschneider, Dräseke, Riemeyer u. Zollikofer.

Neunte verb. Auflage. — Preis 36 kr.

Was zum innern Frieden dient, was im grossen Jenseits zu erwarten ist und **ob** und **warum** wir unsere Lieben wiedersehen, darüber liefert diese mit Beifall aufgenommene Schrift treffliche Aufschlüsse.

Bekanntmachung.

Sonntag den 5. ds. werden bei günstiger Witterung nachstehende Extrafahrten stattfinden:

Abfahrt von **Würzburg** nach Veitshöchheim um 2 und um 3 Uhr Nachmittags;

Abfahrt von **Veitshöchheim** nach Würzburg um 7 Uhr 30 Min. und um 8 Uhr 30 Min. Abends.

Würzburg, den 3. Juni 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahnamt.
Euler-Chelpin.

Kögler.

Die bei **Perthes** in **Gotha** erschienenen und als vorzüglich anerkannte

Karte des Kriegsschauplatzes à 36 kr.,

sowie auch andere Karten von **Italien** zu 18 kr., 36 kr., 54 kr. und 1 fl. 45 kr. empfiehlt

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung in Würzburg.

Es sind noch **Rangerfenpflanzen** zu verkaufen außerhalb dem Rennweger Thor nächst der Fröhlichkeit.

Ein braves **Mädchen,** welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel bei einer Herrschaft in einem Landstädtchen gesucht. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 148 über 2 Stiegen.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Im 3. Dist. Nr. 354, Ursulinergasse, sind 2 sonnige Wohnungen mit je 3 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Erfordernissen auf 1. Augnst zu vermiethen. Eine der Wohnungen kann sogleich bezogen werden.

Ein braves **Kindsmädchen,** welches sogleich oder auf Ziel eintreten kann, wird gesucht. Näh. im 3. Dist. Nr. 95, Bruderhof.

Zu vermiethen:

2¾ Morgen **Klee** im 4. Distrikt Nr. 191, obere Kaserngasse.

Dist. 2. Nr. 350, Katzengasse, ist ein schön meublirtes Zimmer, auf der Sommerseite gelegen, vom nächsten Monate an zu vermiethen.

Eine massive neue **Doppelthür,** an einen Laden geeignet, ist wegen Veränderung zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 128.

Zwei freundliche Wohnungen auf der Sommerseite, mit allen Bequemlichkeiten sind auf 1. August zu vermiethen:

der **2. Stock mit fünf heizbaren Zimmern, großer Küche und Magdkammer,**

der **3 Stock mit vier heizbaren** Zimmern, Garderobe, Küche und Magdkammer.

Näh. Domstraße, 2. D. Nr. 557.

Es wird ein **Badergehilfe** für Aub gesucht und kann sogleich eintreten. Näh. 2. Dist. Nr. 100½.

Mehrere gebrauchte **Oefen** werden gekauft. 1. D. N. 35 Kapuzinergasse.

Fremden-Anzeige

vom 3. Juni.

(Adler.) Kfl.: Tillmanns a. Frkf. Schmitt a. Mainz, Weineck a. Nordhausen, Bogenberger a. Würzb. Fr. Windisch, Rentb.-Gattin a. Frl. Strebel a. Arnstein.

(Fränk. H.) Krämer Kim. a. Nürnb. Fürth. Kameralpraktt. a. Aschaffenburg. v. Willemas, Oberstlieutenant von da. Frau a. Kitzingen.

(Kronprinz.) Kfte.: Henkel a. Cassel, Kohn a. Mannh., Brand a. Frankf. Frhr. v. Veit, Junker m. Frau a. Hüffe. Heysette a. England.

(Schwan.) Kfl.: Herz a. Lohr, Marr a. Ulm, Gätlein a. Elberf., Small a. Frkf. Godens, Fabrikbesitzer a. Darmstadt

(Wirt. H.) Kfl.: Doterlein a. Heidelb., Haas a. Mannh., Lehrer a. Nürnb., Herz a. Coblenz, Goldschmied a. Frkf., Klarmann a. Karlsruhe, Samer a. Donauwörth, Willmann a. Altheim, Schmidt a. Nürnb., Haer a. Uffenheim.

(Wirt. H.) Kfl.: Steinbächel a. Cöln, Gumpenberger a. Frkf. Einwächter, Fürstl. Domainenrath, a. Einwächter, Forstmstr. a. Westheim. Frau Dr. v. Arnold a. Mergentheim. Lebkuchner mit Familie a. Schweinf.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 5. Juni
grosse Tanzmusik
und **Harmoniemusik** im Garten, wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 5. Juni
gutbesetzte Tanzmusik
vom 9. Inf.-Regim., wozu höflichst einladet

Reitz.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 5. Juni
große Tanzmusik
mit und ohne Crinoline, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 5. Juni
gutbesetzte Tanzmusik
mit Trommel und Chinellen

Babetta Wirth.

Johannes-Hof.

Morgen den 5. Juni, sowie jeden Sonn- und Feiertag
Quintett-Musik,
wozu ergebenst einladet

Geschwister Hertlein.

Zeller Brauerei.

Morgen Sonntag den 5. Juni
Harmoniemusik.

Randersacker.

Sonntag den 5. Juni gutbesetzte
Tanz-Musik
wozu ergebenst einladet

Wilhelm Startz zur Krone.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 5. Juni
gutbesetzte Tanzmusik
im **Adler,** wozu höflichst eingeladen wird.

Walter.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 5 Juni
gutbesetzte Tanzmusik
im Gasthaus zum **Schwan.**

Morgen Sonntag den 5. d. Mts.
Harmoniemusik
im ehemaligen **Rothsgärtchen** im Mainviertel.

Auch empfehle ich gute Würste und Schwartenmagen, und sind auch mehrere Winterschirken zu verkaufen.

Wittwe Kollmann.

Morgen Sonntag den 5. Juni
gutbesetzte Tanzmusik
im Gasthause zu den 3 Lilien, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Rottendorf.

Sonntag den 5. Juni
gutbesetzte Tanzmusik.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet

Johann Michael Hauck,
Gastwirth zur bayerischen Krone.

Weigolshausen.

Morgen Sonntag den 5. d. Mts.
gutbesetzte Tanz-Musik,
wozu ergebenst einladet

Sebastian Wirsching,
Gastgeber zum Lamm.

Sonntag den 5. Juni 1859
Zither- und Gesangs-Vorträge
bei sehr gutem **Doppelbier**
in der Burg.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 5. Juni
Harmoniemusik.

Am Markt blieb ein braun-seidener **Regenschirm** stehen. Der Finder wird freundlich gebeten, solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am Donnerstag entlief ein junger **Affenpinscher,** und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näh. in der Expedition

Ein junger, gelber **Pinscherhund** mit messingnem Halsband ist Jemand zugelaufen und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Lorenz Bauch'schen Brauerei abgeholt werden

Ein weißes **Taschentuch** mit Spitzen wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe 3. D. Nr. 12.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näher. in der Exped. d. Bl.

Weiße **Talgkernseife,** I. Qualität, allein zu haben bei

Franz Hussla
an der Martinskapelle.

Im 1. Distrikt Nro. 436¾ sind **800 fl.** auszuleihen.

Liedertafel.

Die verehrliche Gesellschaft Karthusia hat sämmtliche Mitglieder mit resp. Familien zu dem Gartenfeste in Veitshöchheim freundlichst eingeladen.

Bürgerkranz.

Sonntag den 5. Juni bei günstiger Witterung
Parthie nach Waldbüttelbrunn.
Abgang vom Römischen Kaiser Mittag um 2 Uhr.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Montag den 6. Juni
Plenarversammlung.
Anfang halb 9 Uhr.

Der Ausschuss.

Warnung.

Ich warne Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für gar nichts hafte.

Agnes Hügel,
Fischermeisters-Wittwe.

Um Mißverständnissen zu begegnen, erkläre ich hiemit, daß vorstehendes Inserat meinen Sohn durchaus nicht betrifft.

Die Obige.

4 getragene **Herrnröcke** von Tuch sind zu verkaufen. Näh. im 4 Dist. Nr. 346, oberhalb des Weingarten.

Ein **Conditor-Gehilfe,** welcher gewandt in Arbeiten und ordnungsliebend ist, findet eine Stelle in Heidelberg poste restante Nro. 2.

Ein **Einstandsmann** zur Artillerie auf 1 Jahr 10 Monate wird gesucht. Wo? sagt die Exped.

Frisch gepflückte **Rosenblätter** ohne Stiele und Kelche werden auch in diesem Jahre wieder gekauft im 4. Dist. Nr. 292, Münzgasse

Ein tüchtiger **Mühlbursche** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Distrikt Nro. 283, Elephantengasse.

Ein **Mädchen,** welches sich über Treue mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wird als Laden- und Schenkmädchen auf kommendes Ziel gesucht; ebenso eines, welches gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht. Das Nähere in der Exped d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Morgen Mittag zwischen halb 2 und halb 3 Uhr wird eine Beilage ausgegeben.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 134. Montag den 6. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Bern, 5. Juni. Eine Depesche aus Lugano meldet, daß die Alliirten den Tessin bei Tubigo überschritten und gestern bereits bei Magenta standen. — Garibaldi hat Como verlassen und rückt gegen das Urban'sche Corps, das nun von zwei Seiten gefaßt wird.

Aus den Turiner officiellen Bulletins (61 und 62) vom 31. Mai Nachts und 1. Juni Morgens erhellt durchaus noch nichts Bestimmtes über die Verluste der Piemontesen bei Palestro. „Wir haben den Verlust von vielen Leuten, sowohl an Todten wie Verwundeten, zu beklagen," lautet die sehr allgemein gehaltene Angabe. In Betreff des Königs Victor Emanuel meldet das Turiner Bulletin vom 1. Juni: „Der König warf sich ins dichteste Handgemenge." Dem General della Marmora wurde ein Pferd unter dem Leibe schwer verwundet.

Eine der N. Wzb. Ztg. gestern zugegangene telegr. Depesche aus Paris meldet: **Novara, 4. Juni.** Der Kaiser berichtet an die Kaiserin: „Brücke Magenta, 11½ Uhr. Ein großer Sieg: 5000 Gefangene, 15,000 Feinde sind getödtet oder verwundet. Nähere Nachrichten später."

Bern, 4. Juni. Nach dem Abzug von Varese begaben sich die Oesterreicher nach Vimezozero unweit des Sees. Die Telegraphenlinie Arona Novara ward hergestellt. Clevener Freiwillige ziehen gegen das Stilfser Joch.

Tagsneuigkeiten.

Mit dem 1. Juli treten neue Bestimmungen, den Viehhandel betreffend, in Wirksamkeit. Darnach ist der Verkauf von Vieh wie der Ankauf desselben zum Selbstbedarf und zum Betrieb eines Gewerbes oder der Landwirthschaft **freigegeben** und hiebei Stellvertretung zulässig. Zum Viehhandel, d. h. zum Ankauf des Viehes zum Zwecke des Wiederverkaufs ist Jedermann berechtigt: 1) alle ansässigen Personen, welche nicht auf Grund bestimmter Thatsachen wegen schlechten Leumunds durch besonderen rechtskräftigen Polizeibeschluß von dem Viehhandel ausdrücklich ausgeschlossen sind, 2) unansässige Personen, welche einen Lizenzschein hiezu erlangt haben.

Die Administration und das Direktorium der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank haben genehmigt, daß Lebensversicherungsverträge von bis dahin schon versichert gewesenen aktiven Offizieren und Militärärzten, gegen **einen jährlichen Prämienzuschlag von 1½ Prozent des Versicherungs-Kapitals, auch für die Dauer des Kriegszustandes aufrecht erhalten werden können. Auf Militärbeamte** findet die Kriegsprämie keine Anwendung, und es bleiben also die Versicherungen derselben gegen die gewöhnliche Prämie auch im Kriege gültig. Neue Versicherungsanträge von Offizieren und Militärärzten werden für die Folge zwar nicht zurückgewiesen, die Bank übernimmt jedoch bei denselben die Sicherung gegen Kriegsgefahr nicht mehr.

Erledigt: Die mit Kirchen- und Organistendienst verbundene 1. Schulstelle im Filialorte Waldaschaff, Ldg. und Dist.-Schulinspektion Rothenbuch; Reinertrag 469 fl. 30½ kr. ohne Wohnungsanschlag, aber einschlüssig der Kosten für Haltung eines Gehilfen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 31. Mai 1859. Das Gesuch des Samenhändlers Michael Braun dahier um die Bewilligung zur Ausübung des Viktualienhandels wurde genehmigt. — Das Gesuch des Johann Adam Hopf von Gebsattel um Verleihung einer Körnerkonzession und Verehelichungs-Erlaubniß mit der Körners-Wittwe Maria Anna Endres wurde genehmigt; desgl. das Gesuch der Anna Maria Becker um Ertheilung eines Licenzscheines zum Putzmachen; desgl. das Gesuch des Anton Weninger von hier um Insassenannahme und Verleihung einer Licenz zum Kappenmachen, nebst Verehelichungs-Erlaubniß mit Katharina Baumeister, Vergolderstochter von hier. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Garküchnerkonz wurden abgewiesen; desgl. 4 Gesuche um Verleihung einer Glaserkonz. und 3 um Verleihung einer Lackirerkonz. — Der Gewerbeverzicht der Schuhmachers-Wittwe Barb. Schuler von hier soll dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schätzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden. — Das Gesuch des Buchhalters Anton Holzwarth von hier um Insassenannahme wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ansässigmachung auf Grund einer hier erkauften realen Bäckergerechtsame wurde abgewiesen. — Das Gesuch des Metzgergesellen Alois Bollert, sowie das des Oekonomen August Breunig jun. von hier um Insassenannahme wurde begutachtet. — Ein Gesuch um Insassenannahme wurde abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Licenz zum Anfertigen von Corsetten.

Bei dem am letzten Samstage in unserer Umgebung tobenden heftigen Gewitter wurde bei Kürnach ein Mann vom Blitze erschlagen. Wie man hört, haben die Wetter vom Donnerstage und Samstage an manchen Orten Schaden angerichtet, im Allgemeinen waren aber dieselben vom günstigsten Einflusse auf die Vegetation. Wie allenthalben, so ist auch bei uns der Stand der Saaten ein **höchst erfreulicher.**

Eine gestern in einem Vergnügungslokale außerhalb der Stadt ausgekommene Schlägerei zwischen Soldaten

Digitized by Google

der Garnison hatte die Absendung von Militärpatrouillen nach dem Schauplatze der Thätlichkeiten zur Folge. Man hört von mehreren Verwundungen.

Eine gestern dahier vorgekommene Vergiftung eines jungen Mädchens macht viel von sich reden. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben.

Am 16. und 17. d. Mts. werden Abtheilungen k. k. österr. Artillerie und Cavallerie auf dem Marsche von Böhmen nach Mainz mit der Eisenbahn unsere Stadt berühren.

(Eingesandt.) Der Erwähnung verdient ein gestern von der hiesigen Gesellschaft Karthusia im k. Hofgarten Veitshöchheim abgehaltenes Gartenfest, das — vom schönsten Wetter begünstigt — sich einer so zahlreichen Theilnahme zu erfreuen hatte, daß es einem wahren Volksfeste glich, und die allgemeine herrschende Freude und Heiterkeit wird wohl noch lange im guten Andenken aller theilgenommenen Besucher fortbestehen. Beim musikalischen Vorspiel der bayer. und österreichischen Nationalhymnen machte sich ein nicht enden wollender mehrtausendstimmiger Beifallssturm geltend und oft mußten diese Pieçen wiederholt werden, bis am späten Abend ein zur Abfahrt einladender langer Extrazug die fröhlichen Schaaren unter rauschenden Musikklängen den Familienkreisen wieder zuführte. Möge diese wackere Gesellschaft sich noch lange des Fortbestehens ihrer schönen Einigkeit erfreuen.

* Schweinfurt, 5. Juni. Gestern zogen mehrere heftige Gewitter über unsere Gegend, wovon sich zwei derselben mit Wolkenbrüchen entladen zu haben scheinen, da der Marienbach Nachmittags und Abend, seither fast wasserlos, aus den Ufern trat und die Fahrwege überschwemmte.

Am 3. Juni zählte Kissingen bereits 545 Kurgäste. Se. kgl. Hoheit der Kurfürst von Hessen mit Gemahlin und Gefolge (im Ganzen 29 Personen) sind am 1. dort eingetroffen, und haben bei Hrn. Hofrath Dr. Welsch Wohnung genommen.

Aus Aschaffenburg wird der Tod des pens. kgl. bay. Majors und Ritters des Max-Joseph-Ordens, Joh. Peter v. Lutz, berichtet. Der Verblichene zählte 67 Jahre.

Vom bayerischen Walde, Ende Mai. Unser Holz- und Bretterhandel, der einen so großen Aufschwung genommen hatte, daß man nicht mit Unrecht eine frühzeitige Erschöpfung der Wälder befürchten konnte, liegt, von den Zeitverhältnissen hart betroffen, gänzlich darnieder. Die Preise sind in kurzer Zeit für geschnittenes Holz um ungefähr 50 Prozent gefallen; selbst aber auch dazu fehlt es an jedwedem Absatze. Die Vorräthe sind ungeheuer, und große Quantitäten Bretter haben sich namentlich am Regenfluß bis nach Regensburg entlang angesammelt, die vergeblich auf Käufer warten.

München, 4. Juni. Einem mit vieler Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge dessen Realisirung jedenfalls wegen der in die Augen springenden Zweckmäßigkeit sich des allgemeinen Beifalles zu erfreuen haben dürfte, sollen für den ziemlich wahrscheinlichen Fall, daß die bayerischen Truppen in die Kriegsaffaire mit verwickelt werden, bei den Offizieren der Infanterie die Epauletten außer Gebrauch treten und die silbernen Kuppeln durch schwarz lederne ersetzt werden. Was ich Ihnen übrigens mit Bestimmtheit melden kann, ist, daß Professor Frhr. v. Liebig militärischerseits bereits um allenfallsige Lösung des Problems angegangen wurde, wie die Schilder und sonstigen Metalltheile des Helmes für die Dauer eines Feldzuges, unbeschadet ihrer Wiederherstellung, mit dunkler Farbe überzogen werden könnten. (Fr. Kur.)

Dem Vernehmen nach soll im Projekt sein, ein neues Cuirassierregiment zu errichten.

Man hört, daß die österreichischen Militärzüge auf der bayerischen Süd-Nord-Bahn wegen Beförderung einer weitern Brigade sich um einige Tage über die bisher vorgesehene Zeit hinaus erstrecken sollen, daß jedoch der regelmäßige Güterverkehr auf unsern Bahnen jedenfalls vom 9. d. an wieder eintreten werde. — Auch Herzog Max, der Vater der Kaiserin von Oesterreich, hat sich Sr. Maj. dem König zur Verfügung gestellt, im Fall Deutschland bedroht würde. — Freifrau von Frauenhofen, Hofdame, erläßt im Namen und Auftrag J. M. der Königin einen Aufruf an die bayerischen Frauen und Jungfrauen zu einem Gesammtverein, dessen Aufgabe den nöthigen Bedarf an Verbandmitteln für die Zeit zu beschaffen, „in welcher das bayerische Heer für König und Vaterland zu kämpfen berufen sein wird." Ueberall möge man Zweigvereine bilden, und sich über die Art der Zusammenkünfte einigen. Ihre Maj. die Königin hat durch allerhöchstes Handschreiben vom 4. Juni das Protektorat übernommen. Der Sitz des Hauptvereins ist München.

Deutschland.

Man schreibt dem „Nürnb. Cor." aus München, 3. Juni: Daß zwischen Oesterreich und Preußen eine Verständigung oder, vielleicht richtiger gesagt, eine Art Verständigung erzielt worden ist, dürfte richtig sein; nur darf man sich in Beziehung darauf vorerst keinen zu großen Hoffnungen hingeben. So viel man hier vernimmt, wird das preußische Kabinet zwar der Konzentrirung eines deutschen Armeecorps beistimmen und den Antrag hiezu am Bunde stellen; die Aufstellung soll jedoch nicht unmittelbar an der Gränze gegen Frankreich, sondern in geziemender Entfernung stattfinden. So wird seit gestern Abend in militärischen Kreisen behauptet, und ich habe Grund zu glauben, daß diese Angabe begründet ist.

Ausland.

England. London, 4. Juni. Die heutigen „Times" sagen in einem größeren Artikel, die Localisirung des Krieges in Italien hänge hauptsächlich von Preußen ab; Deutschland wie England dürfe nicht für Oesterreichs italienischen Besitzstand Kämpfer sein, müsse aber zur Selbstvertheidigung gegen spätere Eventualitäten unter Bewahrung strenger Neutralität tüchtig gewaffnet dastehen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 4. Juni.

Weizen 16 fl. 24 kr., Korn 12 fl. 36 kr., Gerste 11 fl. 4 kr., Haber 9 fl. 56 kr., Erbsen 23 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 21 kr., Korn 8 kr., Gerste 53 kr. gefallen, Haber 14 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 797 Schäffel.

Bei der am 1. Juni in Mailand stattgehabten Ziehung des Lombardisch Venetianischen Anlehens wurde Serie **16** gezogen.

Börsenbericht. Frankfurt, 5. Juni. Oesterr. National-, Bank- und Creditaktien wurden zu billigeren Coursen begeben. Der Umsatz im Ganzen kaum nennenswerth. Bankact. 603. Nation. 45½. Darmst. Bankactien 115. Oesterr. Staatsb. 162. Meiningen 49½. Creditactien 112. 1½ % Span. 26¾ Geld. Verbach. Eisenbahn 108.

Geld-Cours vom 5 Juni.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 5 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26.— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 9. Mai. Anmeldung von Forderungen (k. Ehstg.) im Concurse des Gastwirthes Andreas König von Bergtheim früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr 25.

— — dto. dto. an den verlebten Kreis- und Stadtgerichts-Revisor Ignaz Müller dahier früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche der Beerdigung sowie dem Trauergottesdienste für den verlebten Kaufmann und Güterbestätter

Kaspar Bär

beigewohnt haben, insbesondere den verehrten HH. Offizieren, sagen hiemit den innigsten Dank

Würzburg, den 5. Juni 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Limonade gazeuse,

Soda-Wasser und mousirendes **Selterserwasser** empfiehlt

G. J. Mohr, Domstraße.

Hans Wachenhusen,

der sich vor Kurzem unter Autorisation österreichischer Behörden nach Italien in's österreichische Hauptquartier begeben, wird von dort aus ein

Tagebuch vom Kriegsschauplatz

veröffentlichen, welches in Heften zu 4 24 kr. erscheint, und worauf Bestellung erbeten wird von der

Halm'schen Buchhandlung.

Aechte Panama-,

Florentiner, Palm-Herrnhüte in großer Auswahl empfiehlt

Kaspar Müller, Platznersgasse.

Bekanntmachung.

Dienstag den 14. Juni 1859 Mittags 1 Uhr wird im Straßenwirthshause zu Kist das neu zu erbauende Feuerspritzen Häuschen und die Bedachung der Feuerhacken im Kostenvoranschlag zu 212 fl. 10 kr. öffentlich versteigert, wozu befähigte Gewerbsmeister eingeladen werden.

Kist, den 2. Juni 1859.

Stetter, Vorsteher.

Zur Pflege eines 3jährigen Kindes wird ein nicht zu junges, solides Kindsmädchen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres 5. D. N. 1 Bierwirthschaft Nr. 13 eine Stiege hoch.

Auf Kiliani wird ein reinliches **Mädchen** gesucht, das kochen kann und in der Wirthschaft zu brauchen ist. Näh. i. d. Exp.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Nähere Auskunft durch die Expedition.

Es können gründe **Mädchen** Beschäftigung im Kleidermachen erhalten. Näh. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** welches gut kochen kann, sucht auf Kiliani eine passende Stelle bei einer Herrschaft. Näh. in der Exp.

Im 4. Dist Nr. 30 ist der obere Stock mit 3 Zimmern ꝛc. an eine ruhige Familie bis 1. August zu vermiethen.

Ein solides **Frauenzimmer,** in allen Arbeiten erfahren, mit den besten Empfehlungen, sucht eine Stelle als Laduerin oder auch als Stutzenmädchen. Näheres in der Exp.

Es sind schöne **Rangersen-Pflanzen** zu haben im 1. Distrikt Nr. 141, Semmelsgasse.

Im 3. Dist. Nr. 94, Bruderhof, ist ein Mezzanenlogis von 4 Zimmern mit Zugehörungen an eine solide Familie auf den 1. August zu vermiethen.

Ein **Mann** wünscht einzustehen im Genie, Artillerie oder Infanterie. Näh. in der Expedition

---

In einer Brauerei wird auf's Ziel Kiliani ein tüchtiger **Pferdeknecht** gesucht. Näh. in d.r Expedition.

Sonntag den 5. Juni ging vom Peterersplatze bis zur Reuererkirche oder in derselben eine goldene **Brosche** verloren. Dem Finder eine Belohnung in der Expedition.

Bei Unterzeichnetem wird von heute an wieder **guter Most,** per Maas zu 12 kr. verzapft, auch werden halbe Eimer abgegeben.

Sebastian Huller,
5 D. N. 113 Zellerstraße.

Es sind vier Morgen **Klee** zu verkaufen bei

N. Hußla
in der Semmelsgasse.

Gesucht wird eine tüchtige **Hausmagd,** die sogleich eintreten kann. Näh. in der Expedition.

Hintere Fischergasse N. 87 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

Im 4. D. Nr. 330½ im Maingäßchen sind **Rangersenpflanzen** zu verkaufen, auch ist daselbst ein Zimmer zu vermiethen.

Im 4. D. N. 42 ist ein Stall mit Heuboden und Bedientenzimmer zu vermiethen, auch sind daselbst mehrere tausend Rangersenpflanzen zu verkaufen.

Zu vermiethen

eine Wohnung von 3—4 Zimmern im Bruderhof Nr. 94.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von hier, der die **Schneider-Profession** lernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. Näh. i. d. Exp.

Eine tüchtige **Hausmagd,** welche auch mit Vieh umzugehen versteht, wird auf's künftige Ziel gesucht.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Es wird in ein hiesiges Gasthaus eine gute **Köchin** gesucht, die, wo möglich, schon in Gasthäusern als Köchin war. Näh. in der Expedition.

Im 1. Dist. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle ist ein Logis von 4 Zimmern und ein kleines von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen. Auch kann ein Stall und Heuboden dazu gegeben werden.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem hiesigen Schlosser in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Im 3. D. N. 325 ist wegen Mangel an Platz ein noch gut erhaltenes **Bett** billigst zu verkaufen.

Zu vermiethen:

2¾ Morgen **Klee** im 4. Distrikt Nr. 191, obere Kaserngasse.

Mehrere gebrauchte **Oefen** werden gekauft. 1. D. N. 35 Kapuzinergasse.

Digitized by Google

In Bändern

empfehle ich mein großes Lager, das Neueste für diese Saison, zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.

A. Wolf, Schustergasse.

Strohkappen,

braune und graue, für Herren, empfiehlt

Kaspar Müller, Platnersgasse.

Stolz, A., der Kreuzzug gegen die Welschen, für 3 kr. zu haben in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er Unterricht im Freihandzeichnen, sowie im Malen ertheilt, welcher sich je nach Wunsch und Bedürfniß der geehrten Theilnehmer auf alle einschlagende Fächer erstreckt. Ich erlaube mir zu diesem Unterrichte nicht nur die Jugend, sondern auch geehrte Dilettanten einzuladen. Näheres in meiner Wohnung 1. Dist. Nr. 228 nächst dem Taubstummen-Institute am Wall.

Andreas Geist sen.,
Maler und Zeichnenlehrer.

Nächsten **Mittwoch** und **Donnerstag** bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 11. ds. früh 9 Uhr** werden von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie-Regiments (Lüder) auf dem hiesigen Schrannenplatze zunächst der k. Residenz 2 zum Verkaufe bestimmten Pferde gegen gleich baare Bezahlung in kassamäßiger Münze öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 5. Juni 1859.

Frankfurter Fleckenwasser

in Flacon á 16 kr. und 8 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Steckbrief.

Der hierorts wegen Verbrechens des betrügerischen Banquerouts in Untersuchungshaft gewesene Gerbermeister Johann Marx von Euerdorf, welcher in der jüngsten Zeit zu Würzburg wohnte, ist in der verflossenen Nacht in der hiesigen Frohnveste ausgebrochen und flüchtig gegangen. Ich stelle daher an alle Polizei-, Gerichts- und Militärbehörden das Ersuchen, den unten signalisirten Gerbermeister Johann Marx im Betretungsfalle aufzugreifen und wohlverwahrt anher abzuliefern.

Hammelburg den 4. Juni 1859.

Der k. Bezirks-Untersuchungsrichter.
Edel.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Größe: 6' 2"; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: proportionirt; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Körperbau: kräftig. Besondere Kennzeichen: an einem Auge operirt, jedoch kaum sichtbar.

Kleidung.

Marx trug bei seiner Entweichung aus der Frohnveste eine schwarztuchene Schildkappe, braunen Tuchrock, grünwollene Weste, graue Bukskinhose, kalblederne Schnürstiefel.

Sängerkranz.

Die aktiven Mitglieder werden eingeladen, sich morgen Abends bei Erk einzufinden.

Aumühle.

Dienstag den 7. Juni

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Höhn'scher Felsenkeller.

Dienstag den 7. Juni

Musik

des k. Landwehr-Musikcorps.

Warnung.

Ich warne Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für gar nichts hafte.

Agnes Hügel,
Fischermeisters-Wittwe.

Um Mißverständnissen zu begegnen, erkläre ich hiemit, daß vorstehendes Inserat meinen Sohn durchaus nicht betrifft.

Die Obige.

Eine Wirthschaft
ist zu verpachten.
Näh. in der Exp.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Distrikt Nro 283, Elephantengasse.

Ein **Mädchen**, welches sich über Treue mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wird als Laden- und Schenkmädchen auf kommendes Ziel gesucht; ebenso eines, welches gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht. Das Nähere in der Exped d. Bl.

Getraute:

Im hohen Dom:

Johann Müller, Insasse und Fabrikarbeiter dahier, mit Ottilia Führer von Willanzheim.

Michael Reuther, Bürger und Adlerwirth zu Büttbard, mit Barbara Geistendörfer von da.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Heinrich Gro, Schreinergeselle, mit Eva Berg von Zeubelried.

In der Neuen Kirche:

Martin Seuffert, Oekonom, mit Susanna Edelmann, beide von Bergrheinfeld.

In der Pfarrkirche zu Stift Haug:

Michael Kaibel, Fabrikarbeiter dahier, mit Maria Anna Ströbert, Wittwe dahier.

Gestorben:

Elise Bohlig, Revierförsters-Tochter, 18 J., 11 Monate alt.

Fabian Kirscher, 10 Tage alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 135. Dienstag den 7. Juni 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 7. Juni 1790 verließ das aus einer Grenadierdivision und zwei Feldbatterien bestehende würzburgische Regiment von Sternfels, 2088 Mann stark, unsere Stadt, um als Hülfscher drei Jahre lang vorzüglich zur Vertheidigung der Festung Luxemburg, in kaiserlichen Diensten zu agiren

Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Juni. Der Oesterreich. Correspondenz zufolge werden über die Einzelnheiten, so wie über den Ausgang des Treffens bei Magenta (an der Eisenbahn zwischen Novara und Mailand) authentische Mittheilungen aus dem österreichischen Hauptquartier erst noch erwartet. Dasselbe befand sich zuverlässigen Nachrichten zufolge vom 4. zum 5 Nachts noch zu Abbiategrasso. Dieselben Berichte bezeichnen das Treffen als unentschieden, beifügend, daß eine Kampfesfortsetzung bevorstehe.

Wien, 6 Juni. Die Armee soll im Rückzug auf Lodi begriffen sein. Man hält die Räumung Mailands für wahrscheinlich. Die Armee wird versuchen, an der Adda Stellung zu nehmen und einen neuen Schlag beabsichtigen.

Bern, 6. Juni. Nach Berichten aus Lugano haben die Oesterreicher gestern Abend Mailand geräumt, die Kanonen des Castells vernagelt und eine drohende Proklamation an die Bevölkerung erlassen.

Paris, 6 Juni. Der „Moniteur" meldet aus Ponte Magenta vom Sonntag: Am Samstag sollten die Alliirten auf Mailand zu über Turbigo, und nicht über Magenta, vorrücken. Die Operation gelang, aber der Feind, der in starker Zahl den Tessin wieder überschritten hatte, leistete lebhaften Widerstand. Die Debouchés waren eng; die Garde allein kämpfte 2 Stunden. Gleichzeitig nahm Mac Mahon Magenta weg. Nach blutigen Kämpfen warfen wir den Feind auf allen Seiten. — In einem gestrigen Abendblatt gab der „Moniteur" den österreichischen Verlust auf 7000 Gefangene, 20,000 Kampfunfähige, 3 Kanonen und 2 Fahnen an. Den Alliirten wurden 3000 Mann getödtet und verwundet und 1 Kanone genommen.

Paris, 6. Juni. Es ist folgende Depesche veröffentlicht worden: „Der Kaiser an die Kaiserin: Montag, 8 Uhr Morgens. Mailand hat sich erhoben, die Oesterreicher haben Stadt und Castell in Eile verlassen; sie ließen die Kanonen und die Kriegskasse zurück. Wir haben 12,000 österreichische Flinten erbeutet und große feindliche Massen gefangen genommen. (Man vergleiche dagegen die beiden folgenden Depeschen.)

Verona, 5. Juni. Authentischer Bericht. Gestern früh begann bei Magenta ein heißer Kampf zwischen dem auf das linke Ufer des Tessin übergegangenen Feind und Truppen des 1. und 2. Armeecorps, der mit wechselndem Glücke bis zum Einbruch der Nacht fortgesetzt wurde. Details fehlen noch, da das Ringen um den Sieg h ute noch fortgesetzt wird. Augenzeugen berichten, daß die Truppen jubelnd in den Kampf ziehen und eine Ausdauer und Tapferkeit an den Tag legen, die sich den besten Ruhmesthaten des kaiserlichen Heeres würdig anreihen. — Die Behörden und die schwache Garnison von Mailand, mit Ausnahme der Besatzung von Castello, haben sich auf Befehl Espinol's zurückgezogen Die Stadt war übrigens ruhig. Detailbericht wird folgen.

Wien, 6. Juni. Die Nachricht von dem Rückzug der Armee nach Lodi ist falsch. Eben eingetroffene Berichte melden, daß nach heißem Kampfe und durch das Eintreffen des Clam-Gallas'schen Corps auf dem Schlachtfelde unterstützt, die **Oesterreicher den Sieg davon trugen. Die französische Armee ist über den Tessin zurückgeworfen.**

Wien, 6. Juni. General Schlick ist zum Commandanten von Triest und dem istrischen Küstenland ernannt. — Eine so eben erschienene kaiserl. Proklamation ruft die Tyroler Landwehr zu den Waffen.

Bern, 5. Juni, Abends 8½ Uhr. Die Franzosen haben einen großen Sieg über die Oesterreicher bei Magenta errungen. Ihr Hauptquartier ist in Magenta; die Vorposten sind bis St. Otto vorgeschoben. Die Oesterreicher ziehen sich zurück. Garibaldi's Vorposten sind auf der Straße nach Mailand vorgerückt. Der Standpunkt des Urban'schen Corps ist unbekannt. Drei für Veltlin bestimmte Kisten mit Waffen, die aus Luzern kamen, wurden in Chur confiscirt.

Wien, 5. Juni. Die „Oesterr. Corresp. sagt, vom Kriegsschauplatz sei nichts Neues bekannt. Sie warnt vor Gerüchten, die zumeist aus dem feindlichen Lager kämen.

Bern, 6. Juni. Gestern Abend sollen die Alliirten in Mailand eingerückt sein. — F.-M.-L. Urban stand am 4. d. noch in Varese.

Tagsneuigkeiten.

Im Jahre 1857/58 wurden in Bayern an untertheilten Gemeindegründen 7,064 Tgw. 17 Dez. kultivirt, davon in Unterfranken und Aschaffenburg 1,768 Tagw.

Erledigt: die Subrektorstelle an der Lateinschule zu Windsheim; vorläufiger Gehalt: 600 Jahresbesoldung, 40 fl. Remuneration für den französischen Sprachunterricht, 53 fl. Wohnungsanschlag, und ist Aussicht gegeben, seiner Zeit in den Genuß der vollen Besoldung von 900 fl. einzutreten. Bewerbungstermin bis Ende d. Mts.

Digitized by Google

Aschaffenburg, 7. Juni. Sicherem Vernehmen nach wurde der k. Appellationsgerichtsassessor Hr. Thelemann dahier zum Rathe, und an dessen Stelle der seitherige Rath am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Hr. Dr. Wagner zum Assessor am k. Appellationsgerichte dahier ernannt. (Aschffo. Ztg.)

Erledigt: Die Stellen eines Thierarztes für den Distrikt Alzenau, dann eines zweiten Polizeisoldaten zu Uffenheim.

Erledigt: Die mit Kirchendienst u. Gemeindeschreiberei verbundene Schulstelle zu Ettleben, Ldg. Werneck, Distr.-Schulinspektion Zeuzleben; Reinertrag 500 fl. 22 kr. — Ferner: die Mädchenschulstelle zu Röttingen, Ldg. Aub, Distr.-Schulinspektion Bütthard; Reinertrag 375 fl., wovon jedoch an den in Ruhestand versetzten früheren Lehrer auf Lebensdauer jährlich 100 fl. abzugeben sind.

Der „Allg. Ztg." wird aus München geschrieben: Ich kann Ihnen aus guter Quelle versichern, daß eine etwaige Wahl des Dr. Weis zum Bürgermeister von Würzburg von Seiten der Regierung des Königs nicht begunstandet würde, und daß das in letzter Zeit eingetretene Zerwürfniß zwischen Regierung und Kammern, welche nun bald einberufen werden sollen, vergessen ist, und Versöhnung, Einigkeit redlich angestrebt wird.

Aus Anlaß ihrer Bundestagsfeier veranstaltete gestern die Studentenverbindung Moenania eine Wasserfahrt nach Veitshöchheim, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren; die Rückkehr erfolgte Abends mit einem Extrazuge der Eisenbahn.

Mehrere Schweizer Studenten, welche gestern in einer hiesigen Brauerei Louis Napoleon und die italienische Sache hoch leben ließen, wurden, nachdem sie zuvor über ihre Ungebührlichkeit zur Rede gestellt worden waren, aber keine Folge leisteten, endlich unter nachdrücklicher Belehrung zu allgemeinem Ergötzen an die Luft gesetzt.

Heute morgen wurde in der Theaterstraße ein junger Mensch überfahren und mehrfach verletzt.

Bezüglich der gestern berichteten Vergiftung tragen wir nach, daß nach einem bei dem Mädchen aufgefundenen Briefe dasselbe den Selbstmord schon seit einigen Tagen beschlossen und alle Angelegenheiten geordnet hatte.

Nürnberg, 4. Juni. Eine frühe und ausgezeichnete Ernte steht in Aussicht und über dieselbe herrscht übereinstimmend die günstigste Meinung. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, die Felder in solchem Flor je gesehen zu haben.

Vom Schwurgerichte von Oberfranken wurde nach 2tägiger Verhandlung der 25jährige Schweinschneidersson Gg. Friedrich Bickel von Langenzenn, k. Ldg. Kadolzburg, wegen Verbrechens des Raubes 4. Grades (Raubmord) zum Tode verurtheilt. Der Verurtheilte hatte das todeswürdige Verbrechen am 1. Dez. v. Js. in der Correktionsanstalt Ebrach an dem Aufseher Hoffmann begangen.

München, 4. Juni. Nach neuerer Bestimmung wird mit dem seit vorgestern begonnenen Durchzuge von Cavallerie der Transport österreichischer Truppen auf der bayerischen Staatsbahn noch nicht abgeschlossen, vielmehr alsbald noch eine Infanterie-Brigade durch Bayern befördert werden.

Frankfurt, 6. Juni. Glaubwürdigem Vernehmen nach wird nächster Tage, und zwar alsbald nach beendigtem Durchzug der zum Cam-Gallas'schen Armeecorps gehörenden österr. Cavallerieregimenter, auf der bayerischen Staatsbahn und der Frankfurt-Hanauer Bahn der Transport eines kgl. sächsischen Truppencorps (angeblich im Ganzen 16,000 Mann) stattfinden. Ueber die weitere Bestimmung und Aufstellung letzterer Truppen ist noch nichts Näheres bekannt. Ein zur Bundesbesatzung von Mainz bestimmtes altenburgisches Bataillon ist bereits in Schweinfurt angesagt.

London, 3. Juni. Das Truppenschiff „Eastern Monarch", das mit 470 Personen (darunter Weiber und Kinder), von Kurrachee kommend, in Portsmouth anlief, ging heute Morgens in Flammen auf. Eine große, im hinteren Schiffsraum verpackte Quantität Salpeter entzündete sich, wie es scheint, von selbst und setzte mit einer furchtbaren Explosion das Hintertheil in Brand. Capitän Merris, von zwei herbeieilenden Kriegsschiffen unterstützt, schiffte die Kinder, Weiber und Männer aus und glaubt, die Meisten gerettet zu haben. Eine Stunde nach der Explosion war das Schiff eine Gluthmasse. Das Wetter begünstigte die Rettungsarbeit.

Deutschland.

Wenn man Versicherungen von in der Regel wohlunterrichteter Hand Glauben schenken darf, so bestände einer der Hauptpunkte der durch die Verhandlungen des Generals v. Willisen zu Wien erzielten theilweisen Verständigung darin, daß Preußen sich anheischig gemacht hätte, Oesterreich gegen jede etwaige feindselige Diversion Rußlands in seinem Rücken sicher zu stellen. Daraus würde sich denn allerdings die, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, bereits erfolgte Einstellung aller weiteren Truppenconcentrationen nach jener Seite hin in Galizien erklären. Oesterreich würde dadurch allerdings in den Stand gesetzt, seine ganze verfügbare Macht nach dem Kriegsschauplatz in Italien zu werfen.

Frankfurt, 5 Juni. In der letzten Sitzung der Bundesversammlung brachten mehrere Regierungen die Bereitschaft ihrer Kontingente zur Anzeige. Oesterreich befand sich, wie ebenfalls bemerkt, unter denselben. Es beschränkte sich jedoch nicht darauf, mitzutheilen, daß sein Bundescontingent von drei Armeecorps bereit sei, sondern eröffnete zugleich, wie viele Truppen es außerdem dem Bunde zur Verfügung stelle. Die Gesammtzahl dieser Truppen, das Bundescontingent mitinbegriffen, würde fast 200,000 Mann ausmachen.

Sachsen. In der Verhandlung, welche in der I. Kammer am 3. Juni über die politische Lage stattfand, erklärte der Minister v. Beust: „Die sächsische Regierung werde sich von keinem Veto beim Bunde abhalten lassen, wenn die Ueberzeugung es gebiete. Aber Alles werde sie aufbieten, jeden Zwiespalt zu vermeiden."

Neuestes.

England. London, 6. Juni. Nach dem „Star" verläßt Kossuth am nächsten Dienstag London mit 300 Ungarn. Er hatte vorher eine Conferenz mit Graf Persigny.

Türkei. In Bosnien hat ein Zusammenstoß der Türken mit Insurgenten bei Korlenich, unfern Trebinje, stattgefunden. Gasko wurde angeblich von Derbisch Pascha zerstört.

Börsenbericht. Frankfurt, 6 Juni. Die Börse war zwar für österr. Effekten in flauerer Stimmung, jedoch war die Preisverminderung eine geringe und die Haltung im Ganzen eine feste. Oesterr. Staatsbahn waren sogar beliebter, während Darmstädter Bankaktien zu niedrigeren Coursen verhandelt wurden. Oesterr. Bankakt. 594. Darmst. Bankactien 111. Nation. 44⅝. Oesterr. Staatsb 165. Creditactien 111. Meiningen 49 Geld. Verbach. Eisenbahn 108.

Geld-Cours vom 6 Juni.

Pistolen 9 fl. 30— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 900. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-Ms. rauh. Pfund 29 fl. 48 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78¼ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Die Lieferung des Brennholzbedarfes der kgl. Strafanstalt dahier pro 1859/60 mit

circa 240 Karren trockenen Mischlingholzes

wird an den Wenigstnehmenden

Samstag den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Amtslokale verstrichen.

Die Lieferungsbedingungen werden bei Beginn der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Würzburg am 6. Juni 1859.

Königl. Strafhaus-Inspektion.

Rupprecht.

Bekanntmachung.

(Den Wollenmarkt der Stadt Bamberg betreffend.)

Der diesjährige große Wollenmarkt beginnt am Mittwoch den 15 Juni l. Js. und endet Freitag den 17. Juni curr.

Das Marktlokale befindet sich, wie alljährlich, in der städtischen Waghalle.

Die Wollenmarkt-Ordnung, welche beim Stadtmagistrate und im Marktlokale aufliegt, besagt das Nähere.

Die zu Markt gebrachte Wolle ist von jeder städtischen Abgabe, sowie vom Pflasterzolle frei.

Bamberg, den 3. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.

Glaser.

Martin.

Steckbrief.

Der hierorts wegen Verbrechens des betrügerischen Banquerouts in Untersuchungshaft gewesene Gerbermeister Johann Marx von Euerdorf, welcher in der jüngst n Zeit zu Würzburg wohnte, ist in der verflossenen Nacht in der hiesigen Frohnveste ausgebrochen und flüchtig gegangen. Ich stelle daher an alle Polizei-, Gerichts- und Militärbehörden das Ersuchen, den unten signalisirten Gerbermeister Johann Marx im Betretungsfalle aufzugreifen und wohlverwahrt anher abzuliefern.

Hammelburg den 4. Juni 1859.

Der k. Bezirks-Untersuchungsrichter.

Edel.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Größe: 6' 2"; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: proportionirt; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Körperbau: kräftig. Besondere Kennzeichen: an einem Auge operirt jedoch kaum sichtbar.

Kleidung.

Marx trug bei seiner Entweichung aus der Frohnveste eine schwarzkuchene Schuldkappe, braunen Tuchrock, grünwollene Weste, graue Bukskinhose, kalbledern Schnürstiefel.

Ein braves **Mädchen**, welches gute Zeugnisse besitzt, gut kochen kann und sich sämmtlichen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. N. i. d. E.

Man sucht aufs Ziel Kiliani ein braves **Mädchen**, welches kochen kann und die häuslichen Arbeiten willig verrichtet. Näher. in der Exp.

Es wird sogleich ein gewandter **Schenkbursche** gesucht. Näher. in der Exped d. Bl.

Ein solides Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als **Ladnerin** einen Platz. Näh in der Expedition

---

Ein photographischer **Apparat**, mit sehr starker Lichtstärke, 36 Linien Durchmesser, ist um 80 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Ein Logis mit Garten in einer lebhaften Straße ist stündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Der frühere Berling-Laden am Schmalzmarkt Nr. 425 ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere dortselbst über 1 Stiege.

Es werden **1500 fl.** ohne Unterhändler auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine ganz neue **Grenadier-Uniform** ist billig zu verkaufen. Näheres im 1. Distr. Nr 416.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Am 5. d. wurde auf dem Wege zum Hutten'schen Garten oder dortselbst eine **Cigarrenspitze** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung zurückzugeben. Das Nähere in der Exped.

Es wurde gestern im Hofgarten oder von da bis zum russischen Hof ein goldener **Armring** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung an den Portier im Kronprinzen abzugeben.

Ein im Hypothekenwesen bewandertes **Individuum** kann beim k. Landgerichte Gräfenberg in Oberfranken sogleich beschäftigt werden. — Honorar 20 fl, Nebenverdienst etwa 15 fl. monatlich. Bewerber wollen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse an den k. Landrichter v. Holzschuher in Gräfenberg wenden.

Im 2. Distr. Nr. 153 im Innern Graben können **4 Mann Militär** auf Dach und Fach angenommen werden.

Ein **Heuboden** zu 2 Fuhren Heu wird zu miethen gesucht im 3. D. Nr. 327.

Ein **Knecht**, welcher das Anspannen und Fütterung einiger Kühe versteht, kann sogleich in Dienst treten, auch wird daselbst eine Dienstmagd gesucht auf Ziel Kiliani. Näheres im 3. D. N. 153 über 1 Stiege Sterngasse.

Eine Wohnung

von 6—7 Zimmern ist für 280 fl. zu vermiethen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen schon bejahrten Herrn zu vermiethen. Wo? sagt die Exp.

Für eine kleine Familie wird auf das Ziel Kiliani eine gute **Köchin** gesucht, die mit guten Zeugnissen versehen ist und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Näheres in der Exp d. Bl.

Tabak-Pflanzen sind zu haben von den besten Sorten und zu billigen Preisen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen ist auf Jakobi zu vermiethen im 2. Dist. Nro. 242.

---

16 bis 18 Hundert **Rebenbüschel** sind zu verkaufen, das Hundert zu 1 fl. 48 kr. an das Haus geliefert im 2. Dist. Nr. 316.

Eine zweischläferige eichene **Bettstatt** ist zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen denjenigen, welche der Beerdigung, sowie dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Baptist Weippert,

Bürger und Gartküchner dahier,

beigewohnt haben, insbesondere den verehrten Herren der 1ten Füsilier-Compagnie des hiesigen Landwehr-Regimentes, unsern innigsten Dank.

Würzburg und Bischofsheim v. d. Rh., am 7. Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Laden-Eröffnung.

Nachdem mir von einem hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß zum Betriebe einer Melberei ertheilt worden ist, so lade ich ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichen Besuch geziemend ein. Auf billigste und reellste Bedienung wird stets meine ganze Sorgfalt gerichtet sein.

Würzburg, den 7. Juni 1859.

Stephan Schmidt, Melbermeister,
über der Mainbrücke.

Anzeige.

Orleans-, Mixt- und Alpaca-Röcke, im Preis zu 6, 7, 8 fl. und höher, sind vorräthig im Kleidermagazin von

Joh. Martin Hofmann.

Getreidboden-Verpachtung.

Im diesseitigen Spitalgebäude ist ein Getreidboden auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, wozu Tagfahrt auf

Mittwoch den 15. d. Mts. früh 10 Uhr

anberaumt wird.

Würzburg, den 4 Juni 1859.

Königliche Hofspital-Verwaltung.
Fey.

Dienstag den 14. Juni l. Js. Mittags 12 Uhr wird im Gemeindehause zu Margetshöchheim der Neubau eines Stalles oder Holzlagers öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Plan und Kostenvoranschlag sind im Schulhaus einzusehen.

Gebrig, Gemeindepfleger.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 16. Juni 1859 werden im Gemeindewalde Eisingen, Distrikt Hirtenholz, nachstehende Brennholzsortimente in freier Concurrenz verstrichen:

10½	Klafter	Buchen-Scheit-,	
11	„	„ Knorz-,	
24½	„	„ Prügel-,	I.,
20¾	„	„ „	II.,
6¾	„	„ Asthol z.	
2	„	Eichen-Scheit-	
26	„	„ Knorz-	und
3½	„	„ Prügelholz.	

Der Verstrich beginnt früh 8 Uhr bei günstiger Witterung auf dem Schlage, bei ungünstiger Witterung im Sternwirthshause dahier.

Eisingen, den 3 Juni 1859.

Mennig, Vorsteher.

Am

Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

wird der erste Graswuchs auf dem Walle über dem Burkarderthor und der angrenzenden Batterie Nr. 27 auf dem Platze öffentlich versteigert.

Würzburg, am 6. Juni 1859.

Königliche Strafhaus-Inspektion.
Rupprecht.

Bürgerverein.

Heute Dienstag den 7. Juni

Musikalische Abendunterhaltung

im Gasthaus zur Mainlust

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Protestantischer

Handwerkerverein.

Am Pfingstmontag um 1 Uhr Ausflug nach Reichenberg vom Fuchsloch aus. Gesangprobe Mittwoch den 8. Juni Abends.

Der Vorstand.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Wegen der ungünstigen Witterung am Samstag findet morgen Mittwoch

Harmonie-Musik

vom kgl. 9. Inf.-Reg. statt, wobei **Bock** verabreicht wird.

Morgen, sowie jeden folgenden Mittwoch spielt die

Musik

des k. Landwehr-Regimentes

auf dem Felsenkeller des Unterzeichneten, wozu ergebenst einladet

Lorenz Bauch.

Rakoczi,

frische Füllung, wöchentlich zweimal im **Weingarten.**

Bei Unterzeichnetem wird von heute an wieder **guter Most,** per Maas zu 12 kr. verzapft, auch werden halbe Eimer abgegeben.

Sebastian Huller,
5. D. R. 113 Zellerstraße.

Fremden-Anzeige

vom 6. Juni.

(Adler.) Schmitt a. Stuttg., Herwitz u. Leone a. Berlin, Antholz a. Offenbach, Breul u. Wolf a. Schweinf. Mann, Alt. a. Brieg Neumüller, Lithograph a. Prag, Frau v. Uslau a. Berlin.

(Fränk. H.) Kfl.: Stepper a. Miltenb., Behr u. Richter a. Schwfl., Neuhöfer a. Niederstetten, Maier m. Fam. a. Segnitz, Nachtigall a. Frkf. Bayer, Priv. a. Kissingen.

(Kronprinz.) Einhorn, Kfm a. Aachen, Graf v. Castel m. Schwester a. Remlingen. Frau v. Patow m. Nichte a. Berlin. Md. Draulie m. Fam., Md. Guendr m. Frau u. Bruder, und Md. Felosecelo m. Bed. a. Rußland.

(Schwan.) Kfl.: Breitenbach u. Zorn aus Frankf. Ebert. Gutsb. a. Rothenb. v. Berg, Student a. München.

(Wilt. H.) Kfl.: Bleser a. Luxemb., Kolb a. München, Römer a. Leipzig, Dosler aus Mannh., Haas a. Uffenh., Weber aus Ans., Geißler a. Nürnb., Cohr a. Wassertrüdingen. Frl. Zelß a. Forchheim.

(Württ. H.) Löwis, Kfm. a. Stralsund. Frhr. v. d. Tann a. München. Dr. v. Reser, Hofr. m. Gatt. a. Bartenstein. Utting, Pharm. a. Schwebh. Brückner, Dekan a. Kleinlangh.

Gestorben:

Elise Karbon, led. Dienstmagd, 22 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährlich 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 136. Mittwoch den 8. Juni 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 8. Juni 1582 legte Fürstbischof Julius den Grundstein des ehemaligen Universitätsgebäudes zu Würzburg.

Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind fortwährend widersprechend. Den angeblich erfolgten Einzug der Alliirten in Mailand melden bis jetzt nur die bekannten lügenhaften Berner und piemontesischen Berichte; aus Paris davon gar keine Sylbe. Wäre derselbe wahr, so würde von Paris aus gewiß ein ungeheurer Lärm aufgeschlagen werden, so aber ist derselbe jedenfalls noch zu bezweifeln, und anzunehmen, daß der Erfolg der Franzosen in der Schlacht bei Magenta ein sehr geringer war, und die Chancen, wie die österreichischen Berichte melden, gleich standen. Die in Paris aus Anlaß dieses Sieges abgefeuerten Freudensalven der Kanonen der Invaliden, sowie die Illumination dort und in Straßburg waren demnach jedenfalls verfrüht. Zu bemerken ist noch, daß die im Berichte des Kaisers angegebenen 3 den Oesterreichern abgenommenen Kanonen in den Pariser Berichten bereits auf 36 angewachsen sind Wir theilen nachstehend die neuesten Nachrichten mit:

Bern, 7. Juni. Am 5. wurden die Oesterreicher zwischen Mailand und Magenta nochmals geschlagen. Die Municipalität von Mailand proklamirt den festlichen Empfang der Alliirten. Victor Emanuel ist eingezogen. (Dies ist jedenfalls unwahr.)

Bern, 7. Juni. Aus Lugano, 6., wird gemeldet, FML. Urban habe sich über Monza zurückgezogen und Garibaldi habe sich zur Fortsetzung des Revolutionswerkes von Como nach Lecco begeben. — In Laveno stehen noch 500 Oesterreicher.

Bern, 7. Juni. Die vorgestrige Niederlage der Oesterreicher erfolgte bei San Pietro all' Olmo, zwischen Magenta und Mailand. Die Municipalität von Mailand überreichte gestern im Hauptquartier dem König von Sardinien in Gegenwart des Kaisers eine Adresse, worin gesagt wird, der Anschluß der Lombardei an Sardinien sei trotz der Anwesenheit der Oesterreicher in Mailand proclamirt. Victor Emanuel soll bereits eingezogen sein. Zum Empfang der Alliirten sind große Festlichkeiten angeordnet. Die Alliirten verfolgen die Oesterreicher. Die Oesterreicher haben Stradella verlassen.

London, 7. Juni. Der sardinische Gesandte erhielt eine Depesche aus Turin von gestern, nach welcher in Mailand Victor Emanuel proclamirt wurde. Dieser hat bereits die Adresse empfangen und wird morgen seinen Einzug halten (Wohl zu beachten, Turiner Nachricht!)

München, 7. Juni. Eine Depesche aus Wien von heute Morgen meldet: Die Franzosen sind nach dreitägigem Kampf über den Tessin zurückgedrängt worden.

Der „Frankf Postztg." wird aus **Wien, 7. Juni**, 12 Uhr 5 Min. Mittags telegraphirt: Auf Ihre Anfrage, ob es wahr sei, daß die feindliche Armee über den Tessin zurückgeworfen sei, diene Ihnen zur Antwort, daß sich diese Nachricht bis jetzt nicht bestätigt hat. Der Kampf am linken Ufer des Tessins dauerte nach den neuesten Meldungen aus Verona noch fort.

Verona, 6. Juni. Nachts 11 Uhr. (Offizielles Bulletin.) Der Kampf bei Magenta war heiß und blutig und blieb unentschieden. Im Kampfe standen 2 Brigaden des Clam-Gallas'schen Corps, 3 Brigaden des 2. Lichtenstein'schen Corps und die Division Reischach vom 7. Armeekorps. Später kam auch das 3. Armeekorps in's Gefecht. Die Brücken von Buffalora und Magenta wurden mit wechselndem Glücke behauptet. Am 5. wurde der Kampf um Magenta erneuert. Der Ausgang dieses Treffens ist noch unbekannt. Der Feind drang nicht weiter vor. Die österreichische Armee nahm am 5. Nachmittags eine Flankenstellung zwischen Abbiategrasso und Binasko. Wir machten zahlreiche französische Gefangene. Der Verlust ist beiderseits groß. Unter unseren Verwundeten befinden sich 4 Generale, 4 Oberste und 5 Majors. Der Telegraph zwischen Mailand, Pavia und Verona ist unterbrochen. Detailberichte folgen. Neuer Kampf steht bevor. (Hieraus scheint sich zu ergeben, daß die gestern Abend hierher gelangte Nachricht von dem Rückzug der Franzosen über den Tessin nur ein Gerücht war. Es muß jedoch in Wien allgemeinen Glauben gefunden haben, da die Nachricht auch mehreren hiesigen Bankiers in bestimmter Form telegraphirt wurde und selbst die Abendcourse an der Wiener Börse in die Höhe gingen. F. J.)

Die „Allg. Ztg." bringt die gestern mitgetheilte Depesche des „Moniteur" über die Schlacht bei Magenta in gleichlautender Fassung; doch enthält dieselbe am Schluß noch folgenden Satz: „Heute (5.) ruht die Armee aus und reorganisirt sich." Daraus geht hervor, daß die Franzosen von den Oesterreichern nicht wenig mitgenommen worden sein müssen. Eine Armee, die nach der Schlacht, statt den Feind zu verfolgen, das Bedürfniß fühlt, auszuruhen und sich neu zu ordnen, hat keinen entscheidenden Erfolg errungen.]

Insbruck, 6. Juni. Die Behörde und Garnison Mailands sind aus dem ruhig gebliebenen Mailand bis nach Ausgang des Kampfes am Tessin zurückgezogen. Generalmajor Lebzeltern, Oberstlieutenant Stromfeld,

Digitized by Google

Major Blechel, Major Morans (vielleicht Moerans) sind verwundet nach Verona gebracht.

Bern, 6. Juni. Die Postverbindung zwischen Camerlata und Mailand ist hergestellt. Mailänder Privatdepeschen melden daß gestern Abends um 5 Uhr die Tricolore aufgezogen worden, und die Alliirten um 10½ Uhr eingerückt seien. (Evident unwahr.)

Paris, 6. Juni. Como, 6 Juni. General Urban hat sich nach Monza zurückgezogen. Garibaldi ist nach Lecco marschirt. Die Patrie versichert daß Espinasse und Clerc unter den Todten sind. Der Pays bringt unter den neuesten Nachrichten daß der Kaiser noch 4 Kilometer von Mailand entfernt sei. In Paris werden Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Die Häuser sind beflaggt. Times und Daily News rathen Oesterreich Frieden zu schließen und die Lombardei aufzugeben.

Wien, 6. Juni, 10 Uhr 33 Min. Vorm. Den ganzen Samstag dauerte die Schlacht bei Magenta. In Mailand fand ein drohender Auflauf statt. Abends Ruhe. Der Armee soll es nicht schlecht gehen. Hauptquartier Abbiate Grasso Neue Kämpfe bevorstehend. (Es scheint somit die österreichische Armee so stark zu sein um den Franzosen das Vorrücken gegen Mailand streitig zu machen.)

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung am 4. Juni l. J. wurde die Berufung der ledigen Dienstmagd Veronika Eckard von Oberpleichfeld gegen das sie wegen Verbrechens des Meineids, verübt in ihrer Streitsache gegen Valentin Hertlein wegen Alimentation und Entschädigung, zu einer Arbeitshausstrafe von vier Jahren verurtheilende Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 2. April l. J. verworfen; ferner wurde auf Berufung des Mathias Wörner, Oberpackers bei dem k. Oberpost- und Bahnamte Würzburg, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 5. Februar l. Js., welches denselben wegen Vergehens der Verletzung der ehelichen Treue an seiner geschiedenen Ehefrau zu einer doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von vier Tagen verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß Mathias Wörner von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurde.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem kgl. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 9 d. Mts. früh 8 Uhr gegen Joh. Thomas von Prichsenstadt wegen Urkundenfälschung, früh 11 Uhr gegen Joh. Lorenz Vollrath von Hohenfelo wegen Eigenthumsbeschädigung, Nachm. 2 Uhr gegen Lorenz Wischert von Rineck wegen Körperverletzung; am 11. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Oswald Mantel von Mainsondheim wegen Körperverletzung, Nachm. 2 Uhr gegen Valentin Vogel von Schwarzenau wegen Grenzsteinverrückung, Nachm. 3 Uhr gegen Johann Georg Schlenk von Sommerhausen wegen Körperverletzung und Nachmittags 4 Uhr gegen Heinrich Rügamer von Roßbrunn wegen Amtsehrenbeleidigung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. d. Mts verkündeten Erkenntnisse wurde Katharina Huth von Carlburg von der Anschuldigung des Verbrechens der Widersetzung freigesprochen, dagegen Joh. Schmitt, Feldhüter von Gräfendorf, wegen Verbrechens der Widersetzung zur Strafe der Dienstesentsetzung, und Johann Henning von Heiligkreuz wegen Vergehens der Bestechung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und in eine Geldstrafe von 24 Kreuzer verurtheilt.

In Bezug auf die jüngste Ernennung von 22 Unterärzten in unserer Armee berichtigt das „ärztliche Intelligenzblatt" eine von ihm gemachte Bemerkung dahin, daß die Zahl der vorhandenen Anmeldungen bei Weitem dem in nächster Zeit auftretenden Bedürfniß nicht genügt und bei der täglich näher tretenden Wahrscheinlichkeit des wirklichen Ausbruchs eines Krieges die Anerbietungen jüngerer Aerzte um Aufnahme in die Armee gewiß gerne gesehen werden

Auch der Handelsrath, im Namen des Gesammthandelsstandes, zu Bamberg macht öffentlich bekannt, daß sie in Zukunft nur das laut Ministerial-Entschließung vom 18. Januar 1857 in Bayern gesetzlich kursirende Papiergeld — mit Ausschluß der österreichischen Banknoten — annehmen können.

Die N. Wehr. Ztg meldet jetzt amtlich die gestern aus Aschaffenburg mitgetheilten Dienstesnachrichten; außerdem wurde zum Rathe an dem Bezirksgerichte Neustadt an der Saale der Assessor des Bezirksgerichts Kronach, Johann Baptist Fasching, befördert.

Se. Maj. der König haben geruht, den temporär quiescirten Postofficialen Anton Bock zu Würzburg bei dem nachgewiesenen Fortbestande seiner Functionsunfähigkeit in den definitiven Ruhestand treten zu lassen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Schulstelle zu Eichelsbach, Landger. Klingenberg, Distr.-Schul-Insp. Dorfprozelten; Reinertrag 291 fl. 55 kr.

Heute Vormittag fand in der akademischen Aula unter dem Vorsitze des Hrn. Professor Dr. Marr die Promotion der HH. Cornel Wilhelm Jantzen und Friedr. Wilhelm Weber aus Hamburg, und Theod. Leonhardt Voigt aus Lübeck statt.

Ende dieser Woche wird Hr Generalmajor v. Brodesser zur Inspektion des kgl. 2. Artillerie-Regiments dahier eintreffen.

Heute feuerte die abexercirte neue Mannschaft des Artillerieregimentes auf dem Kugelfange ab.

Heute Vormittag beobachtete man die seltene Naturerscheinung eines in den Regenbogenfarben erstrahlenden großen Ringes um die Sonne.

Gestern Mittag stürzte in der Ulmergasse eine schon längere Zeit kranke Frau vom dritten Stockwerke eines Hauses herab und zerschmetterte sich Arme und Beine. Sie wurde ins Juliusspital gebracht.

Schweinfurt, 7 Juni. Heute sind einige Artillerieoffiziere von Würzburg hier angekommen und werden dieselben sicherem Vernehmen nach die Stallungen in den benachbarten Orten Gochsheim, Schwebheim, Oberndorf und Geldersheim inspiziren, da eine Batterie nach diesen Ortschaften verlegt werden soll. (Schw. Tgbl.)

Von den zur Zeit zu Kissingen anwesenden Kurgästen sind 93 aus Bayern, 88 aus Preußen, 35 aus Hessen-Kassel, 16 aus Sachsen, 15 aus Hannover, 11 aus Mecklenburg-Schwerin, 11 aus Mecklenburg-Strelitz, 10 aus Sachsen-Weimar-Eisenach, 9 aus den Reuß'schen Fürstenthümern, 8 aus Württemberg, 7 aus Hessen-Darmstadt, 6 aus Oesterreich, 6 aus Frankfurt a/M. 5 aus Baden, 5 aus Sachsen-Altenburg, 4 aus Sachsen-Coburg-Gotha, 4 aus den Anhalt'schen Herzogthümern, 3 aus Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, 2 aus Braunschweig, 2 aus Hamburg, je 1 aus Lübeck, Oldenburg, den Schwarzburg'schen Fürstenthümern, Lauenburg und Holstein, 75 aus Rußland, 45 aus England, 14 aus Holland, 9 aus Schweiz, 6 aus Amerika, 5 aus Frankreich, 3 aus Schweden, 2 aus Norwegen, 2 aus Italien, 2 aus Java, 1 aus Wallachei, 1 aus Dänemark.

Unter den in den letzten Tagen zu Kissingen eingetroffenen Kurgästen befindet sich auch wieder der ehemalige russische Reichskanzler Graf von Nesselrode. Die neueste Kurliste führt bis 5. Juni 602 Kurgäste und 361 Passanten auf.

Nürnberg, 6. Juni. Beim Weafahren eines österreichischen Militärzuges sprang gestern Abend ein ungarischer Husar aus dem Wagen, um seine Mütze, welche ihm entfallen war, wieder zu holen, kam aber unter den Wagen, so daß ihm beide Füße zerquetscht wurden. Derselbe be-

Digitized by Google

findet sich gegenwärtig im hiesigen Militärkrankenhause in ärztlicher Behandlung.

München, 6. Juni. Man spricht von einer gestern aus Wien hieher gelangten telegraphischen Depesche, wornach unser Landsmann, Herr Schlachtenmaler Adam, der bekanntlich auf die Einladung des Kaisers von Oesterreich sich nach dem italienischen Kriegsschauplatz begeben, daselbst in Feindeshände gefallen und gefangen genommen worden sei. Derselbe soll sich nämlich behufs genauer Aufnahme von Zeichnungen in der Verkleidung eines piemontesischen Freischärlers auf das feindliche Terrain zu weit vorgewagt und bald erkannt worden sein.

Die Einberufung unserer Kammern wird nicht lange mehr auf sich warten lassen.

München, 6. Juni. Prinz Carl, k. H., begab sich diesen Nachmittag 4 Uhr in der Uniform seines hier durchziehenden österreichischen Husaren-Regiments Nr. 3 nach dem Bahnhofe, um die daselbst eintreffende erste Eskadron und die Offiziere des Stabs zu empfangen. S. k. H. ließ auch die Offiziere und die Mannschaft, welche ihren erlauchten Obersteinhaber mit größtem Jubel empfingen, fürstlich bewirthen, und dasselbe wird auch bezüglich der weitern Mannschaften des Regiments, welche heute in der Nacht und morgen Vormittag hier durchziehen, der Fall sein. Die ungeheure Menschenmasse, welche auf dem Bahnhofe anwesend war, begrüßten die Truppen mit den herzlichsten Zurufen. Der ritterliche Oberst des Regiments wird auf den Wunsch des Prinzen Carl bis morgen hier verweilen und erst mit der letzten Eskadron morgen Mittag die Fahrt fortsetzen. — Wie man heute vernimmt, werden außer der erwähnten weiteren nicht zum 1 Armeecorps gehörigen Brigade noch viele andere Truppen (man spricht von 30,000 Mann), von nächster Woche anfangend durchpassiren.

Ausland.

England. London, 7. Juni. Das Parlament wurde heute eröffnet. In der Thronrede heißt es: Aus den Papieren, welche Ihnen vorgelegt werden sollen, werden Sie ersehen, welche Anstrengungen die Regierung machte, um den Frieden zu erhalten. Diese Bemühungen sind indessen fehlgeschlagen; der Krieg ist ausgebrochen. Unsere Regierung beabsichtigt, sich in strenger und unparteiischer Neutralität zu halten. Ich hoffe, hierdurch dem Lande die Segnungen des Friedens zu bewahren. Dessenungeachtet müssen wir jedoch im Hinblick auf die allgemeine politische Lage unsere Seemacht vermehren. — Unsere diplomatischen Beziehungen zu Neapel sind wieder angeknüpft, alle anderen auswärtigen Beziehungen befriedigend. Am Schluß wird die Sanction jeder guten Reformbill versprochen.

Börsenbericht. Frankfurt, 7. Juni. Die Börse erholte sich von ihrem gestrigen Rückgang. Sowohl die diverse österreich. Effekten als auch Livorneser und Berbacher Eisenbahnaktien wurden zu höheren Coursen verhandelt. Oesterr. Bankakt 620. Darmst. Bankactien 112½. Nation. 45½. Oesterr. Staatsb. 164. Creditactien 112½. Meiningen 49 Geld Berbach. Eisenbahn 110½.

Geld-Cours vom 7 Juni.

Pistolen 9 fl. 39 — kr., dto. preuss. 9 fl. 55 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36 — kr., Ducaten 5 fl. 26 — kr., dto. al marco 5 fl. 27 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30 — kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Fro.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20x. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20x. rauh. Pfund 28 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 6 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45 — kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 78¼ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 9. Mai. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Ursula Marg. Schirmer von Oberndorf früh 9 Uhr beim k. Lrg. Schweinfurt.
— — II. Ertslg. im Concurse des Müllers Joh. Mich. Schott von Ilkgheim früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 13.
— — Revisi im Concurse der Wittwe Schäfer von Eltmann früh 9 Uhr beim k. Lrg. daselbst.
— — Versteigerung von Eichen- und Buchen-Abschnitten und desgl. Brennholz früh 9 Uhr im Gasthause zu Rohrbrunn.
— — Schlußhandlung im Concurse des Jak. Müller in Gernach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.
— — Schlußhandlung im Concurse des Bauern Mich. Meißner von Ettleben früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.

Mainwarme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Brand.**

Ankündigungen.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Baron von Ehrenkreutz — Das
Ganze der Angelfischerei,
1) Die Fische aus der Ferne herbeizulocken. 2) Von der Laichzeit. 3) Von den natürlichen und künstlichen Ködern. Lockspeisen. Witterung. 4) Angelgeräthschaften und Reusen. 5) Die verschiedenen Fischarten. 6) Der belustigende Krebsfang. 7) Einen Fischkalender. Vierte verbesserte Auflage.
Preis 1 fl. 30 kr.

Ich fordere Denjenigen, der in **Nr. 13** meinen Metzgerhund mitnahm, hiemit auf, denselben unverzüglich zurückzuliefern, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belange. Zugleich warne ich Jedermann vor dem Ankauf des Hundes. Derselbe ist ganz schwarz, hat eine weiße Brust und vier weiße Pfoten, und hört auf den Ruf Pluto.
Wittwe Kohlmann,
5. Dist. Nr. 26.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Nähere Auskunft durch die Expedition.

Ein solides **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, und im Nähen wohl unterrichtet, sucht als Stubenmädchen oder Ladnerin in Dienst zu treten. Näheres 3 D. N. 158.

Auf Kiliani wird ein reinliches **Mädchen** gesucht, das kochen kann und in der Wirthschaft zu brauchen ist. Näh. i. d. Exp.

Ein **Schreibpult**, welcher sich für Schüler eignet, ist zu verkaufen. Auch ist ein schönes Mezzaninzimmer zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine **Zither** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Ein solides **Mädchen** vom Lande wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp

Ein kleines Logis und ein möblirtes Zimmer ist ständlich zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 296, Münzgasse.

Es sind zwei **Kanarienhahnen** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Für eine kleine Familie wird auf das Ziel Kiliani eine gute **Köchin** gesucht, die mit guten Zeugnissen versehen ist und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Näheres in der Exp. d. Bl.

16 bis 18 Hundert **Rebenbüschel** sind zu verkaufen, das Hundert zu 1 fl. 45 kr. an das Haus geliefert im 2. Dist. Nr. 316.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Dienstag den 7. l. M. Morgens halb 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin

Anna Maria Horn, geb. Kapp,

zu sich in das bessere Leben abzurufen.

Sie starb in einem Alter von 43 Jahren in Folge einer doppelten Lungenentzündung, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, sanft und selig, vollkommen ergeben in den Willen des Herrn.

Ich empfehle die theuere Verblichene dem Andenken aller Verwandten und Bekannten, mich und meine drei unmündigen Kinder aber deren freundlichen Wohlwollen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. Juni Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag den 10. Juni früh halb 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 8. Juni 1859.

G. Horn, k. Archivs-Funktionär.

Einladung.

Bereits haben andere Städte beim Durchzuge deutscher Truppen das erhabene Beispiel der Gastlichkeit und deren Bewirthung gegeben

Es wurde daher der Wunsch ausgesprochen, auch den hiesigen Einwohnern eine Betheiligung zu diesem Zwecke in erhöhtem Maße zu ermöglichen.

Um diesem Wunsche unserer Frankenstadt entgegenzukommen, hat sich ein Comité gebildet, welches bereit ist, Beiträge von hiesigen Einwohnern an Geld und Naturalien in Empfang zu nehmen und zur Bewirthung der durchziehenden Truppen zu verwenden.

Das Comité macht die Tage der Ankunft besonders bekannt, und hat Listen aufgelegt, in welche die Beiträge eingezeichnet werden können.

Die Anmeldung oder Abgabe von Naturalien, wie den Empfang von Geldbeiträgen übernehmen:

1) Joseph Kiliani im Polizeibureau,
2) Joseph Köchel im Hause des Kaufmannes Röser,
3) Michael Oppmann am Rennweg,
4) Heinrich Schürer im Laden an der Domgasse,
5) Friedrich Schwarz am Schmalzmarkte.

Würzburg, am 7. Juni 1859.

Das Comité:

Joseph Kiliani, Joseph Köchel, Michael Oppmann, Joseph Roßbach, Heinrich Schürer, Alexander Sippel, Friedrich Schwarz.

Geschäfts-Eröffnung.

Da mir durch hohe kgl. Regierungs-Entschließung die Annahme als Bürger und Schreinermeister ertheilt wurde, erlaube ich mir, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in Möbel- wie Bau-Arbeiten, und in allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen mich stets bestreben werde, für solide und dauerhafte Arbeit die pünktlichste Sorge zu tragen.

Würzburg, den 8. Juni 1859.

Karl Pfeuffer, Schreinermeister,
wohnhaft im 3. D. N 35 nächst der Rothenscheibe.

K. K. österr. neue Loose von 1858, **Neufchateler Frcs. 20 Loose** billigst bei

Sigmund Edenfeld,
Kürschnerhof.

Das Quartiervermiethungs-Bureau

des Unterzeichneten befindet sich von heute an bei Frau Privatierswittwe Ziegler, Glockengasse Nr. 252 nächst dem Vierröhrenbrunnen über eine Stiege, und ist täglich nur **Vormittags von 8 bis 11 Uhr** geöffnet, um geehrte Aufträge zum Vermiethen von Wohnungen und möblirter Zimmer entgegenzunehmen, und Jenen, welche dergleichen suchen, Aufschluß zu ertheilen.

Würzburg den 7. Juni 1859.

Wittstadt, Quartier-Commissionär.

Liedertafel.

Heute Abend **Probe.**

Vorläufige Anzeige: Freitag den 24. d. M. **Parthie nach Guttenberg.**

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 11. Juni Abends 6½ Uhr Vorträge der HH. Ofann und Rinecker.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an eine Dame sogleich zu vermiethen.

Näh. 1. D. Nr. 44 über 1 Stiege.

Neue Mainlust.

(Am Krahnenthor.)

Morgen Donnerstag den 9. Juni

Kraut und Knöchle.

Hiezu wird höflichst eingeladen.

Fremden-Anzeige

vom 7. Juni.

(Adler.) Kflte.: Post u. Gutmer a. Nürnb. Kohler a. Lahr, Kansel a. Hanau, Roth a. Göppingen, Steinhäuser a. Cassel.

(Fränk. H.) Kflte.: Fiernkern a. St. Gallen, Stöber a. Bamberg, Graf a. Schweinfurt. Burkard, Advcl. a. Bamb. Kinzinger, Priv. a. Wiesentheid. Reitenroth, Hüttenbeamter a. Burgereisenwerk Fasigkoff m. Fam. u. Bed. a. St. Petersburg. Schwalbach, Kfm. a. Bharkord.

(Kronprinz.) Lasser, Kfm. aus Emmerthäuserhütte Baumann, Gutsb. a. Lindlohof. Baron v. Brüneck, Gutsb. a. Belscheit.

(Schwan.) Kflte.: Bombösel aus Trier. Solzer a. Hanau, Niemann a. Bremen Baumberger, Bart. a. Berlin. Scholderer, Stud. a. Heidelberg.

(Wittelsb. H.) Kflte.: Schmied a. Ulm. Streuß a. Frkf. Müller, Fabr. a. Frkf.

(Württ. H.) Kflte.: Bentzing a. Stuttg., Steinbüschel a. Cöln. Frau Dr. v. Arnold u. Fräul. v. Arnold a. Mergentheim. Frau Staatsräthin v. Kiliani mit Fräul. Nichte a. München.

Gestorben:

Joseph Friedrich, Privatier, 51 J. a. — Anna Horn, Funktionärs-Gattin, 43 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 136 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der kgl. Armee-Montur-Depot-Commission **Donnerstag den 16. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr** nachstehende Montur- und Armatur-Lederwerksstücke, sowie Reit- und Zug-Equipagen rc. im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

1,000 Stück Kuirassier-Helme,
20,000 „ Infanterie-Tornister mit geschwärztem, sämischen Riemenwerk,
1,000 „ Jäger-Tornister,
7,400 Paar messingene Schuppenblätter,
66,900 Dutzend glatte messingene Knöpfe,
25,200 „ messingene Nr. Knöpfe,
25,000 Stück Bajonetscheiden ohne Spitzel,
25,000 „ Infanterie-Säbelscheiden, ohne Beschläge,
3,000 „ Artillerie-Säbelscheiden, ohne Spitzel,
30,900 „ Infanterie-Patrontaschen,

ferners

604 vollständige Cuirassier-Reit-Equipagen (Ledertheile),
604 Paar Steigbügel,
604 Hiebketten,
604 Reitstangen mit Kinnketten,
604 Trensengebisse,
604 wollene Decken,
1812 vollständige Chevaurlegers-Reit-Equipagen (Ledertheile),
1812 Paar Steigbügel,
1812 wollene Decken,
1812 Hiebketten,
1812 Stangen mit Kinnketten,
1812 Trensengebisse,
27 vollständige Artillerie-Offiziers-Reit-Equipagen,
467 vollständige Artillerie-Reit-Equipagen (Ledertheile),
467 Paar Steigbügel,
467 wollene Decken,
467 Hiebketten,
467 Reitstangen mit Kinnketten,
467 Knebeltrensengebisse,
122 vollständige 6spännige Artillerie-Zug-Equipagen } (Ledertheile),
600 „ 4 „ „ „ „ }
100 „ 2 „ „ „ „ }
30 „ Sielengeschirre,
732 Fahrstangen mit Kinnketten,
3,332 Hiebketten,
2,600 Fahrtrensengebisse,
3,332 Knebeltrensengebisse,
3,332 Paar Kummet-Eisen,
244 „ vordere Zugstränge,
3,088 „ mittlere und hintere Zugstränge,
6,664 Stück ovale Zugglieder und
822 „ Deichselreifen.

Das Bedingnißheft liegt vom 4. Juni an in der Rechnungskanzlei der unterfertigten Commission zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Mittwoch den 15. Juni 18.9 Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Commission frankirt eingelaufen sein.

Die der kgl. Armee-Montur-Depot-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der Litt. m. n. o der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahms Fähigkeit, Betriebs-Vermögen rc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 30 Mai 1859.

Die kgl. Armee-Montur-Depot-Commission.
v. Eichenauer, Generalmajor.

Ein **Ohrring** wurde gestern verloren. Man bittet, solchen in der Expedition abzugeben.

Sonntag den 5. d. ging im Veitshöchheimer Garten ein **Cigarren-Pfeifchen-Futteral** verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe in der Expedition.

Ein rothes **Sacktuch** wurde verloren, um dessen Zurückgabe in der Expedition gebeten wird.

Ein **Geldbeutel** mit einem Guldenstücke und das übrige kleines Geld, zusammen ungefähr 3 fl, wurde gestern von einem Soldaten von der Semmelsstraße bis zur Eichhorngasse verloren. Der redliche Finder wird dringend ersucht, solchen in der Exp. abzugeben.

Unterricht im Clavierspiel, in der französischen Sprache, sowie in den Elementarfächern wird um möglichst billigen Preis ertheilt. Näheres in der Expedition.

Centifolie-Rosen sammt den Kelchen und Stengeln, wo möglich in den Morgens- und Abendstunden gepflückt, werden gekauft von

Fr. Schreiber
Nr. 51, Semmelsgasse.

Der frühere Berlingsche Laden am Schmalzmarkt Nr. 425 ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere dortselbst über 1 Stiege.

Eine ganz neue **Grenadier-Uniform** ist billig zu verkaufen. Näheres im 1. Distr. Nr. 416.

Bei einem hiesigen Anwalt findet ein **Scribent** mit schöner Handschrift gegen halbe Taxe Beschäftigung. Das Nähere in der Expedition.

Ein **Heuboden** zu 2 Fuhren Heu wird zu miethen gesucht im 3. D. Nr. 327 Büttnergasse.

---

2 gut erhaltene **Landwehr-Uniformen** sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse.

Eine neue **Strohmatraze** ist um 3 fl. zu verkaufen. Sanderstraße Nr. 254 über 1 Stiege.

Ein Mädchen, das kochen und nähen kann, wird zu zwei einzelnen Frauen aufs Ziel Kiliani gesucht. Näheres in der exped. d. Bl.

Digitized by Google

Zimmermann's Humboldt-Buch,

eine Darstellung von Humboldt's Leben und wissenschaftlichem Wirken (120 Seiten — nur 36 kr.) ist soeben eingetroffen in

Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung.

Strohkappen,

braune und graue, für Herren, empfiehlt

Kaspar Müller, Plattnersgasse.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,

als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der nächste Viehmarkt dahier erst

Donnerstag den 16. ds. Mts.

abgehalten werden, was man hiemit bekannt gibt.

Giebelstadt, den 6. Juni 1859.

Strauss, Ortsvorsteher.

Bekanntmachung.

Vor etwa 3 Monaten wurden von den Seitenaltären der Marienkapelle auf dem St. Nikolausberge 4 weiße Wachskerzen entwendet. Freitag den 20. v. Mts. wurde der Osterstock, der auf der Seite des Hochaltares aufgesteckt war, gleichfalls entwendet. Derselbe war schon angebrannt, wog noch an die 6 Pfund und war mit 5 Weihrauchkörnern und den heiligen 5 Wunden verziert. Freitag den 27. dess. Mts. wurden von den Seitenaltären 4 viertelpfündige weiße Wachskerzen und von dem Hauptaltare eine gleiche halbpfündige entwendet. Endlich wurden am Samstag den 4. ds. Monats von einem Seitenaltare 2 schon angebrannte Halbviertings-Kerzen von weißem Wachse entwendet. Indem ich dies zur Offenkunde bringe, ersuche ich um Spähe nach den gestohlenen Kerzen und dem unbekannten Diebe.

Würzburg am 6. Juni 1859.

Der 2te Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani.

Anzeige.

Orleans-, Mixt- und Alpaca-Röcke, im Preis zu 6, 7, 8 fl. und höher, sind vorräthig im Kleidermagazin von

Joh. Martin Hofmann.

Bäckerei-Anwesen-Verkauf.

In einer Stadt Oberfrankens, nahe an der Eisenbahn, woselbst mehrere Aemter und Militär-Garnisonen ꝛc. ꝛc. sich befinden, ist ein an der Hauptstraße gelegenes Bäckeranwesen, worauf reale Gerechtigkeit ruht, und das Gewerbe seit einer Reihe von Jahren sehr schwunghaft betrieben wird, eingetretener Familienverhältnisse halber, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres Aufschlüsse ertheilt auf frankirte Anfragen das Commissions-Bureau von **Friedrich Kohlmann.**

Forchheim, 25 Mai 1859

Uralte merkwürd Weissagungen über Oesterreich, Bayern, Frankreich, Rußland, die Türkei und die Herstellung des jüdischen Reichs Palästina für die Jahre 1859—64, aus einem Klostermanuscript übersetzt. 12 kr.

Das Testament des großen Kurfürsten, Schauspiel von Putlitz. 1 fl 12 kr.

Die Anna-Lise, Schauspiel von Hetsch. 57 kr.

Karte vom Kriegsschauplatz mit statistischen Randbemerkungen. 12 kr.

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Aechte Panama-,

Florentiner, Palm-Herrnhüte in großer Auswahl empfiehlt

Kaspar Müller, Plattnersgasse.

Es sind vier Morgen **Klee** zu verkaufen bei

N. Hußla
in der Semmelsgasse.

Ein tüchtiger **Mühlbursche** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein neues möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen. Näh. 2. Distr. Nr. 374, im Hutmagazin.

1000 fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. N. in der Exp.

Es sind auf dem Kürnacher Berg einige Morgen **Klee** zu vermiethen. Zu erfragen im 4. Distr. Nr. 200, hinter der Neuerer Kirche.

Eine **Haushälterin,** gut empfohlen, sucht eine Stelle. Näher in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Wirthschafts-Lokalitäten in denjenigen Straßen hiesiger Stadt, durch welche sich eine Frohnleichnamsprozession bewegt, müssen auf die Dauer, solange sich der Zug vor den erwähnten Wirthschafts-Lokalitäten vorüber bewegt, geschlossen sein, und ist die Polizeimannschaft zur Aufrechthaltung dieses Gebotes angewiesen.

Würzburg, den 3. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. K.

II. Bürgermeister

D. a.

Roßbach.

Herzog.

In einer Brauerei wird auf's Ziel Kiliani ein tüchtiger **Pferdeknecht** gesucht. Näh. in der Expedition.

Zu vermiethen

eine Wohnung von 3—4 Zimmern im Bruderhof Nr. 94.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von hier, der die **Schneider-Profession** lernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 137. Donnerstag den 9. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Die „Darmst. Ztg." bringt aus **Wien, 9. Juni,** folgende Depesche: „Die Schlacht von Magenta hatte am 5. l. M. einen für Oesterreichs Waffen glorreichen, doch im Erfolge geschmälerten Ausgang. Der Bericht rühmt die Brigade Prinz von Hessen, die aber nicht mehr von dem Prinzen befehligt ist. Das Hauptquartier des Grafen Gyulai war am 6. l. Mts. in Belgiojoso." (An der südlichen Gränze der Lombardei, an der Straße von Pavia nach Cremona. Die Armee scheint sich also auf Piacenza zu stützen.)

Wien, 8. Juni, 12 Uhr Mittags. Nach dem offiziellen Bericht des F.Z.M. Grafen Gyulai aus dem Hauptquartier Belgiojoso, 6. Juni, beträgt (wie ein Telegramm der „F. Pz." berichtet) der Verlust der Oesterreicher in dem Kampfe bei Magenta an Todten und Verwundeten zwischen 6- und 7000 Mann, der des Feindes um mindestens die Hälfte mehr, Jede Zeile des Berichts beurkundet die heldenmüthige Widerstandskraft der Oesterreicher.

Wien, 8. Juni. Die „Wiener Ztg." bringt einen ausführlichen Bericht des FZM. Gyulai über die Schlacht von Magenta. Er ist aus dem Hauptquartier Belgiojoso, 6. Juni, datirt. Es geht aus demselben hervor, daß der blutigste Kampf stattfand; die österreichische Armee nur der überlegenen Feindeszahl wich; der Feind ungeheure Verluste beim Sturm auf Magenta erlitten; Gefangene aus fast allen Regimentern gemacht wurden, und der Feind die letzte Reserve aufgeboten hatte. Oesterreichischer Seits sind bei 5000 Todte und Verwundete. Das Regiment Hessen stürmte am 5. nochmals Magenta, nachdem es am Tage vorher schon 25 Offiziere an Verwundeten und 1 Major und 9 Hauptleute todt hatte. Ueber neuen Kampf ist noch nichts bekannt. (Die Schlußstelle geben wir wörtlich, wie sie in der Depesche steht. Wahrscheinlich soll sie heißen: „Ueber den Ausgang dieses neuen Kampfes", nämlich der nochmaligen Stürmung Magenta's am 5.)

Paris, 8. Juni. Eine Depesche von heute morgen 8 Uhr meldet den eben erfolgten Einzug Louis Napoleons und Victor Emanuels in Mailand. Die Stadt ist voll Enthusiasmus.

Bern, 8. Juni. Privatbriefe versichern, die Franzosen hätten bei Magenta sehr beträchtliche Verluste, namentlich an höheren Stabsoffizieren erlitten. Auch die Oesterreicher hätten viele Gefangene gemacht. — Die nach Lugano geflüchteten italienischen Familien strömen nach Mailand zurück.

Bern, 6. Juni. Die Würfel des Krieges in der lombardischen Nachbarschaft haben sich wieder gewendet: die Oesterreicher unter Urban sind wieder vorgerückt, haben Varese besetzt und werden jetzt in Como erwartet, dessen Gassen stark verbarrikadirt sind. Der größere Theil der Garibaldischen Schaar ist dort zwar schon längst abgezogen, der kleinere gesinnungstüchtigere den Comersee hinaufgefahren. Die Bewohner, dem eigenen Patriotismus überlassen, scheinen von den vorrückenden Oesterreichern das Aergste zu besorgen, daher eine massenhafte Auswanderung stattgefunden hat. Vom frühesten Morgen an bis zum späten Abend drängte sich Fuhrwerk an Fuhrwerk, von Zweigespann, worin der reiche Nobili auf dem weichen Kissen ruhte, bis zum mit Maulesel bespannten Karren, welcher die Habseligkeiten einer einfachen Bürgersfamilie führte. Die Wagen müssen nach vielen Hunderten gezählt werden. Chiasso wimmelte von Flüchtlingen aller Stände und Geschlechter.

Das „Pays" bemüht sich, darzuthun, daß die Franzosen in der Schlacht von Magenta 100,000 Mann, die Oesterreicher 150,000 Mann stark gewesen. Das Verhältniß ist gerade umgekehrt. Auf österreichischer Seite waren nur zwei Armeecorps im Kampfe; auf französischer, ohne die Sardinier, so viel man jetzt schon weiß, die ganze Garde unter Regnault de St. Jean d'Angely, dann die Corps Canrobert und Mac-Mahon, welche drei Führer sich besonders ausgezeichnet haben sollen; ferner das Corps von Niel und wahrscheinlich auch von Baraguey d'Hilliers. Sicher ist, daß ohne die Sardinier vier französische Armeecorps gegen zwei österreichische, also gewiß 200,000 Mann gegen 100,000 Mann standen.

Innsbruck, 7. Juni. Der Kaiser Franz Joseph hat die zweite Heeres-Ergänzung angeordnet, wobei Loskauf sistirt ist. Der Angriff des Feindes am 4. Juni bei Turbigo und Buffalora war Anfangs gegen zwei Brigaden des ersten Corps gerichtet, worauf der Kampf von den auf das linke Tessinufer übergegangenen Truppen der zweiten Armee aufgenommen wurde. Nachmittags kam das dritte Corps ins Gefecht. Buffalora, die Brücke und Magenta wurden mit wechselndem Glück behauptet. Am 5. Morgens wurde vom linken Flügel der Kampf um Magenta erneuert. Der Feind ist nicht vorgedrungen; unsere Armee hat um 5 Uhr Nachmittags eine Flankenstellung zwischen Abbiategrasso und Binasco bezogen. Das fünfte und achte Armeecorps konnten wegen bedeutender Entfernung am Kampf sich nicht betheiligen. Zahlreiche französische Gefangene. Beiderseits Verlust groß. Feldmarschall-Lieutenant Reischach ist verwun-

Digitized by Google

bet. Der Telegraph zwischen Mailand, Pavia und Verona unterbrochen.

Paris, 7. Juni. Gestern fand sich die Municipalität von Mailand in dem Hauptquartier ein und bot dem König Victor Emanuel in Anwesenheit des Kaisers Napoleon die in Mailand bereits proclamirte Annexation der Lombardei an, erinnernd an die Erklärung, daß Italien von der Fremdherrschaft befreit werden solle bis zum adriatischen Meere. — Der „Moniteur" führt heute an, daß Mailand von den Oesterreichern geräumt sei, erwähnt jedoch nicht des Schlosses.

Tagsneuigkeiten.

Den Armeebefehl, wonach bei jedem Bataillone eine Depotkompagnie errichtet werden soll, erwartet man bis Mitte dieses Monats. — Major Himmer des ersten Artillerie-Regimentes ist als Kommandant für zwei Park-Batterien bestimmt worden, denen eine Aufstellung zwischen Würzburg und Nürnberg zugedacht sein soll.

Im k. Central-Taubstummen-Institute zu München sind pro 1859/60 fünf ganze Freiplätze allgemeiner Stiftung zu vergeben.

Erledigt: Das Physikat Tegernsee (Oberbayern).

Die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Remlingen, Ldg. Marktheidenfeld, wurde dem von der gräfl. Castell'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten Schullehrer Andr. Stäblein in Ziegenbach übertragen.

Der Stationsdiener Johann Stockinger zu Aschaffenburg wurde zum Stationsmeister ernannt.

Mit dem 14. Juni l. Js. beginnt zu München ein Unterrichts-Cursus mit praktischen Uebungen für Telegraphendienst-Adspiranten. Nur solche, die das Absolutorium der drei ersten Curse einer polytechnischen Schule oder eines Gymnasiums besitzen, mit Erfolg die Vorlesungen über Physik, Chemie und Mathematik an einem Lyceum, oder der philosophischen Fakultät einer Universität besuchten, ferner vollständige Kenntniß der französischen Sprache sich erworben haben, können zugelassen werden. Die wirkliche Verwendung im Staats-Telegraphendienst ist außerdem noch von der Stellung einer Kaution von 600 fl. abhängig.

Das Quiescenzgesuch des 1. Bürgermeisters unserer Stadt, Hrn. Dr. Treppner, ist von Sr. Maj. dem Könige genehmigt worden; die Neuwahl soll in möglichst kurzer Zeit vorgenommen werden.

Hr. Generalmajor von Brodesser ist gestern schon dahier zur Inspektion eingetroffen und im Gasthofe zum Adler abgestiegen.

München, 5. Juni. Das k. Kriegsministerium hat nun auch eine Feld-Telegraphie einrichten lassen. Es sind hiezu bereits sechs Apparate angeschafft und eine Anzahl Militärs im Telegraphiren eingeübt worden. Bayerns Armee erhält überhaupt eine Ausrüstung, wie sie kaum mehr vollständiger sein kann.

Das Gerücht von der Gefangennehmung des Schlachtenmalers Adam stellt sich glücklicherweise als unbegründet heraus. Adam kam auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatze an die Schweizergrenze und erfuhr daselbst, daß das Corps Garibaldi's ganz in der Nähe sich ausbreite. Die Fortsetzung seiner Reise auf diesem Wege schien hiedurch gefährdet und er mußte um so größere Vorsicht anwenden, als er Depeschen an den Grafen Gyulai bei sich führte. Er nahm nun den Weg zurück, ging über Innsbruck und gelangte glücklich in Verona an, von wo bereits ein Brief an seinen Vater eingetroffen ist.

Stuttgart. In dem Hauptquartier des 8. Armeecorps herrscht gegenwärtig die regste Thätigkeit. Der Tag der Verlegung unserer Truppen soll nahe bevorstehen. Dieselben sollen jedoch nicht an den Oberrhein kommen, sondern zwischen Heilbronn und Mannheim verlegt werden, wo das ganze 8. Armeecorps zu einem Uebungslager zusammengezogen wird.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 6. Juni. Die Verständigung mit Oesterreich wird als gesichert angesehen, seit an Preußen nicht mehr Zumuthungen gestellt werden, die seinem ganzen System widerstritten hätten. Wir wollen Oesterreich beistehen gegen den Bund der Revolution und des Despotismus; aber wir wollen nicht die Unterdrückung des außeröesterreichischen Italiens, wir wollen nicht die Existenz Sardiniens oder seiner Institutionen mit unsrem eignen Schwert tödtlich verwunden. Davon ist denn neuerdings auch keine Rede mehr. Die Sachlage ist hierdurch wesentlich umgestaltet. Zu einer Kampagne der Kontrerevolution hatte sich Preußen aber niemals herbeigelassen. Eine Entscheidung ist nahe.

Berlin, 7. Juni. In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß es sich, in Verbindung mit dem englischen Cabinet, um einen Versuch handle, dem Blutvergießen in Italien möglichst bald Einhalt zu thun, zugleich aber auch für den Fall, daß die betreffenden Bemühungen scheitern sollten, und eine feste Verständigung mit England über die Gränzen, über welche hinaus die beiden Mächte das Gleichgewicht Europas als gestört betrachten und demgemäß, zur Abwendung der daraus entstehenden Uebel und Gefahren, handeln würden. Man will ferner wissen, daß in diesem Sinne auch bereits Vorbesprechungen stattgefunden haben, die nicht ohne ein befriedigendes Resultat geblieben.

Ausland.

Frankreich, Paris, 7. Juni. Die Kaiserin hat den Familien der in der Schlacht von Magenta gefallenen Generale Espinasse und Clerc ihr Beileid ausdrücken lassen. — General Regnault de St. Jean d'Angely und General Mac-Mahon sind von dem Kaiser zu Marschällen ernannt worden. — Mac-Mahon hat zugleich den Titel eines Herzogs von Magenta erhalten.

Marktbericht.

Schweinfurt, 8 Juni. Die heutige Schranne ist gut befahren. Die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen gingen etwas zurück. Die Mittelpreise stellen sich, wie folgt, heraus: Waizen 15 fl., Korn 11 fl. 1 kr., Haber 8 fl. 58 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 8. Juni. Oesterr. National- und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet schlossen niedriger. Oesterr. Staatsbahn- und Rhein-Nahe-Eisenbahnactien waren ebenfalls beliebter. Die Börse zeigte wiederum eine sehr feste Haltung. Oesterr. Bankakt. 614. Darmst. Bankactien 117. Nation. 45⅝. Oesterr. Staatsb. 168. Creditactien 114. Meiningen 49½ Geld. Verbach. Eisenbahn 110½.

Geld-Cours vom 8. Juni.

Pistolen 9 fl. 29— kr., dto. prouss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frs.-Thlr. 2 fl. 26½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt-Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78¼ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 10. Juni Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Magdalena Bauer von Großlinbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.

— — dto. dto. an Adam Neder's Wittwe von Eßleben früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck.

— — Verakkordirung der Arbeiten zur Herstellung einer Distriktsstraße von Aschheim über Vogelsburg nach Prosselsheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — Schlußhandlung im Concurse des Maurermeister Kasp. Straßer von Mühlbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Fahrordnung auf den k. bayer. Staats-Eisenbahnen betr.

Am 9. d. Mts. hören die Militärtransporte zwischen Hof und Kufstein auf und hiemit die bisherige Militärtransport Fahrordnung.

Es tritt daher mit dem 10. d. Mts. die regelmäßige Fahrordnung sowohl für den Personen- als für den Güterverkehr auf allen k. bayer. Staats-Eisenbahnen wieder in Kraft.

Der gesammte Gütertransport wird vom 10. d. Mts. wieder aufgenommen, und es werden von diesem Tage an Güter I. Klasse wie er mit Lieferzeit befördert, während für Güter II. Klasse die Lieferzeit-Einhaltung erst vom 12. d. Mts. an zugesichert werden kann.

Güter der Ausnahmsklasse werden vom 10. d. Mts. an gleichfalls, jedoch nach Maßgabe des verfügbaren Fahrmaterials, wieder befördert.

Das Nähere ist auf den einzelnen Stationen zu erfahren.

München, den 7. Juni 1859.

General-Direktion der k. bayer. Verkehrs-Anstalten.

Bekanntmachung.

Da der in der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. in der hiesigen Frohnveste ausgebrochene steckbrieflich verfolgte Verbrecher Gerbermeister Johann Marx von Euerdorf schon am 4. d. Mts. Abends zu Würzburg aufgegriffen und gestern dahier wieder eingeliefert wurde, so nehme ich meinen Verhaftsbefehl vom 4. d. Mts. andurch zurück.

Hammelburg den 7. Juni 1859.

Der kgl. Bezirksuntersuchungsrichter.
Edel.

Diejenigen Individuen, welche bei in Erledigung kommenden Wärter-Stellen im Juliusspitale als Wärter einzutreten Lust tragen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei der unterfertigten Verwaltung mit den nöthigen Zeugnissen versehen, zu sistiren.

Die mit einer solchen Stelle verbundenen Emolumente sind:

1) volle Verpflegung,
2) 28 fl. Jahreslohn und 36 fl. 30 kr. Weingeld,
3) Steigerung des Lohnes nach abgelaufenem zweiten Dienstjahre von 1 fl. bis 9 fl., dann
4) außerordentliche Belohnung von 50, 75 und 100 fl nach mehrjähriger treuer Dienstleistung.

Bemerkt wird, daß nur Individuen, welche aus dem ehemaligen Großherzogthume Würzburg gebürtig sind, berücksichtigt werden.

Würzburg den 8. Juni 1859.

Königl. juliusspitäl. Hausverwaltung.
Pflügel.

Am 30. vor. Mts. wurde einem Arbeiter an der Schrannenhalle dahier, während der Mittagszeit aus seiner Hosentasche 6 fl. 12 — 15 kr., bestehend aus einem alten österreichischen Kronenthaler, einem bayerischen Zweigulden-stück, einem Dreißigkreuzerstücke und einigen Sechsern und Groschen gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 9. Juni 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Parterrezimmer mit Küche ist bis 1. August zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, und sich auch den sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für bevorstehendes Kilianiziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Eine gute **Köchin** wird sogleich oder bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen**, mit guten Zeugnissen, welches nähen kann und sich sonstigen weiblichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel einen Platz als Stubenmädchen oder sonst dergleichen eine Stelle. Näh. in der Exp.

Einige Tausend **Kraut-, Wirsching-** und **Kohlraben-Pflanzen** werden bei der Hausverwaltung des kgl. Juliusspitals dahier gegen Zahlung abgegeben.

Ein ordentliches **Kindsmädchen** wird auf das Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Es werden **2000 fl.** bis **2500 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen**, welches Hausmannskost kochen kann und sich anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. i. d. Exped.

Frisch gepflückte **Rosenblätter** ohne Stiele und Kelche werden auch in diesem Jahre wieder gekauft im 4. Dist. Nr. 292, Münzgasse.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei
A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelsstraße.

Eine tüchtige **Hausmagd**, welche auch mit Vieh umzugehen versteht, wird auf's künftige Ziel gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Im 1. Dist. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle ist ein Logis von 4 Zimmern und ein kleines von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen. Auch kann ein Stall und Heuboden dazu gegeben werden.

Ein großer Boden zum Futterlager ist sogleich zu vermiethen. Auch sind in demselben Hause einige Stallreife für Pferde oder Rindvieh zu verkaufen. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 203.

Ein ordentlicher Junge vom Lande kann bei Schreinermeister Weinkämmer in die Lehre treten.

Ein junges **Mädchen** vom Lande wünscht unter annehmbaren Bedingungen das Kochen zu erlernen. Zu erfragen im 3. Dist. Nr. 50.

Der frühere Berlingsche Laden am Schmalzmarkt Nr. 425 ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere dortselbst über 1 Stiege.

2 gut erhaltene **Landwehr-Uniformen** sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse.

Unterricht im Clavierspiel, in der französischen Sprache, sowie in den Elementarfächern wird um möglichst billigen Preis ertheilt. Näheres in der Expedition.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Nähere Auskunft durch die Expedition.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Donnerstag den 9. Juni Morgens halb 7 Uhr unsern unvergeßlichen Bruder

Michael Roth,

Tischlergeselle zu Heidingsfeld, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb in Folge eines längeren Lungenleidens, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 20 Jahren.

Die Beerdigung findet Samstag den 11. Juni früh 8 Uhr, und der Trauergottesdienst unmittelbar darauf in der Stadtpfarrkirche zu Heidingsfeld statt, wozu Freunde und Bekannte des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Pfingstmontag den 13 d. M. unternimmt die **Schützen-Compagnie** der hiesigen k. l. Landwehr einen Reisemarsch nach **Guttenberg,** allwo ein Uebungs- und Preisschießen derselben stattfindet.

Hiezu wurde die **Schützengesellschaft** eingeladen, und wird ein eigenes Ringschießen von deren Mitgliedern veranstaltet, wozu die verehrlichen Mitglieder wie auch sonstige Schießliebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 9. Juni 1859.

Die Schützenmeister

---

10. 6. VIII.

Morgen Freitag den 10. d.

Harmoniemusik

beim

Hügel vulgo schwarzer Peter.

Eröffnung der Garnisons-Schwimmschule.

Nachdem die Garnisons-Schwimmschule nunmehr aufgebaut ist, so wird dieses mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß gleichwie in den Vorjahren den Herrn Civil-Abonnenten die Theilnahme an diesem Unterricht wieder gestattet ist und werden sie zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Die Einzeichnungslisten liegen auf der Schwimmschule bereit und ist der Abonnementspreis unverändert geblieben

Würzburg, den 8. Juni 1859

Das königliche 9te Infanterie Regiment (Wrede).

Ball, Oberstlieutenant.

Eckerts-Gärtchen.

Heute Nachmittag

Harmoniemusik

vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 10. Juni

grosse Produktion

vom vollständigen Musikcorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Anfang 4½ Uhr.

Entree à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Mühlsteine

sind in Würzburg in frischer Lieferung vorräthig bei

N. Ott am Holzthor.

Zu vermiethen

eine Wohnung von 3—4 Zimmern im Bruderhof Nr. 94.

Im 2. Dist. Nr. 12 über 3 Stiegen ist eine **Packkiste** zu verkaufen.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist vorräthig:

Der

Kreuzzug gegen die Welschen

von

Alban Stolz,

Herausgeber des Kalenders für Zeit u. Ewigkeit.

Preis 3 kr.

Dieses besonders für Landleute herausgegebene, der größten Verbreitung würdige Schriftchen kann auswärts auch durch die Herren Buchbinder bestellt werden.

Im schwarzen Bären sind einige Fuhren **Kuhmist** zu verkaufen.

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe,** welcher auch im Vergolden bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung finden. Auch kann daselbst ein **Junge** in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Unterzeichneter bringt Freitag den 10. d. schöne **Aale** auf den Fischmarkt und verkauft solche nächst dem Reichsapfel.

Johann Roth
von Gemünden.

In der Schwimm-Anstalt des Hrn. Clemens, Zimmer Nr. 6, wurde ein **goldener Ring,** schmaler Rococco-Facon mit 2 Brillanten und 1 Rubin verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung in der Expedition abgeben zu wollen.

In Göbelslehn blieb ein **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann ihn daselbst gegen den Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Im 4 D. Nr. 167 in der untern Johannitergasse wird **Militär** angenommen.

Für eine bürgerliche Familie auf dem Lande wird ein Frauenzimmer, das im Kochen und sämmtlichen sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren ist, zur Führung der Haushaltung gesucht. Honorar 50—52 fl. Wo? sagt die Expedition.

3½ Morgen **Kleefeld** sind zu verpachten im Weingarten.

Fremden-Anzeige

vom 8. Juni.

(Adler.) Kfte.: Dannhauser a. Stuttg., Heyland a. St. Gallen, Große a. Frankf. v. Brodesser, Generalmajor m. Bed. und Baumüller, Oberlieut. u. Adjutant a. Mchn.

(Fränk. H.) Kfte.: Rosenheim a. Fft., Giebas a. Amsterd., Leo a. Kitzingen, Wieser a. Luxemburg Zirkler, Fabr. a. Dinkelsbühl. Martini, Rent. m. Frau u. Bed. a. Dresden.

(Kronprinz.) Kfte.: Lust a. Offenburg, Zeißler a. Nürnb. Wronowski, Arzte Warschau. Frhr. v. Gläßenapp m. Fam. a. St. Petersburg. Freifr. v. Spiegel m. Schwst. u. Bed. a. Ansbach.

(Schwan.) Kfte.: Katz a. Frkf., Lang a. Ludwigshafen, Wagenheil a. Ulm. Schönerle, Priv. a. Innsbruck. Messerschmitt a. Pützuip. Langbein, Rechtscand. a. Dresden.

(Württ. H.) Dr. Stöhr a. Werthheim. Waldig, Postsekr. a. München. Dr. Fleischmann. k. Rechtsanwalt a. Kitzingen. Schels, Stadtpfarrer a. Eschenbach. Ihre Durchl. Fürst und Fürstin v. Löwenstein-Wertheim m. Prinzessin Ernestine a. Wertheim.

Gestorben:

Joh. Eckert, 9 Mon. alt — Georg Wenz, Taglöhnerskind, 1 Jahr alt. — Dorothea Eglauch 75 Jahr 6 Monat alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 15 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 138. Freitag den 10. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Wien, 9. Juni. Vom Kriegsschauplatze nichts Neues. Der Kaiser soll beschlossen haben, das Oberkommando selbst zu übernehmen. Heß wird als Chef des Generalstabes ernannt. Eine neue Rekrutirung wird ausgeschrieben, mit der Altersklasse 1839 beginnend.

Paris, 9. Juni. Mailand, 9. Juni, Morgens 10 Uhr. Die Oesterreicher hatten sich in Marignano (auch Melegnano) verschanzt. Der Kaiser schickte Baraguay d'Hilliers gegen sie, der sie heraustrieb und den Ort nach geringem Verlust besetzte.

Bern, 9. Juni. Die drei österreichischen Kriegsdampfer des Langensees mit mehreren Barken im Schlepptau wurden heute bei Tagesanbruch von den äußersten Vorposten der eidgenössischen Truppen bemerkt und angehalten. Sie ergaben sich sofort. Major Latour ging an Bord des Radetzky und führte die Flottille nach Magadino, wo sie neben fünf sardinischen Dampfern durch schweizerische Truppen bewacht werden.

Wien, 8. Juni. Die „Oesterr. Corr." meldet, daß nach zuverlässigen Berichten FML. Urban mit seinen Truppen den Rückzug über Cassano glücklich bewerkstelligte.

Bern, 7. Juni. Garibaldi wendet sich nach den Gebirgen, wahrscheinlich um hinter der Adda die gleiche Rolle zu spielen, wie hinter dem Tessin.

Paris, 7. Juni. Der Verlust bei der Schlacht von Magenta muß auf beiden Seiten ungeheuer sein und gibt die düstersten Aussichten für den weiteren Verlauf dieses Feldzuges. Außer den bereits gemeldeten höheren Offizieren, welche getödtet und verwundet wurden, nennt man heute noch als ziemlich schwer verwundet die Generale Richepanse, Mellinet und de Luzy. General Clere soll nur wenige Schritte von dem Kaiser getödtet worden sein, welcher Letztere sich im kritischsten Augenblicke bei der Garde befand. General Vinoy hat sich persönlich so hervorgethan, daß ihm, wie dem Artillerie-General Auger, eine ehrenvolle Erwähnung in einem besonderen Tagesbefehl zu Theil wird. Den Verlust der Franzosen schlägt man hier auf 8—10,000 Mann an Todten und Verwundeten an. Es ging ihnen nur ein Geschütz verloren, aber dieß war eine gezogene Kanone des neuen von dem Kaiser erfundenen Systems. Die Construktion dieser Geschütze wurde bisher sorgfältig geheim gehalten, und es wird deßhalb dieser Verlust um so schmerzlicher empfunden. Ueber das Schicksal des Marschalls Canrobert vernimmt man noch nichts Bestimmtes. Der Leichnam des Generals Espinasse ist einbalsamirt worden und wird nach Paris gebracht werden.

Venedig, 4. Juni. Die militärische Vertheidigung unserer Festung ist in besten Händen, und Venedig dürfte für die eroberungssüchtigen Franco-Sarden, falls sie selbes wirklich anzugreifen versuchen sollten, ein zweites Sebastopol werden, das aber hoffentlich nicht in ihre Hände fallen wird. Als der Kaiser auf der Durchreise durch Mestre sich beim Abschiede mit den schmeichelhaften Worten an den FML. Baron Alemann wendete: er wäre über das Schicksal Venedigs beruhigt, da er dessen Vertheidigung in guten Händen wisse, antwortete ihm der General, „daß, so lange ein Soldat am Leben und ein Laib Brod zum Essen da sei, er für die Erhaltung der Festung garantire." Daß derselbe treulich Wort halten wird, davon ist Jeder, der den Mann kennt, fest überzeugt. Die Stimmung der Italiener ist natürlich eine sehr gedrückte. Nicht besonders angenehm berührt auch diese Herren das Einlaufen eines englischen Kriegsdampfers in unseren Hafen und das auffallende Fraternisiren der englischen mit unseren Offizieren.

Wien, 8. Juni. Die Oesterreich. Correspondenz berichtet: Nachdem die Truppen Sonntags Mailand nach Befehl geräumt, wurden auch die Funktionen der Behörden eingestellt, die Obsorge für die Stadtsicherheit dem Municipium übertragen, und die Behörden nach Verona zurückgezogen; sie dürften jedoch ihren Sitz in Mantua aufschlagen.

Insbruck, 7. Juni. Laut Telegramm des Erzherzog Statthalters Carl Ludwig dd. Bozen, 6. d. Mts. hat das 3. Bataillon Kaiser-Jäger die erste gezogene Kanone erobert. Es ist dies ein erneuerter Beweis der bekannten Tapferkeit und Entschlossenheit des Landes-Regiments.

Turin, 7. Juni, Abends. Der ganze obere Theil der Lombardei (vermuthlich der gebirgige) ist von den Oesterreichern befreit, und hat sich beeilt, Victor Emanuel zu proclamiren. Von allen Seiten eilen Freiwillige herbei, um sich mit Garibaldi zu vereinigen, welcher den Feind über Monza hinaus verfolgt. Das Corps von Urban ist nach übereiltem Rückzug von Varese zersprengt, die Soldaten haben sich zerstreut, sind festgenommen und entwaffnet.

Triest, 8. Juni. Der österreichische Kriegsdampfer „Prinz Eugen" belegte gestern 12 Miglien westlich von Pontebianche den französischen Dreimaster „Raoul Nantes", von Cuba Kaffee bringend, mit Beschlag.

Digitized by Google

Bern, 9. Juni. Heute Morgen 5 Uhr landeten die drei österreichischen Kriegsdampfer des Lanzensees in Magadino. Sie führten die aus 550 Mann bestehende Besatzung von Laveno mit sich und stellten sich unter den Schutz der Schweizer Neutralität. Oberst Bontems wird sie empfangen und die Mannschaft internirn. Die Schiffskanonen wurden vernagelt Die Besatzung hinterließ in Laveno ziemlich viel Lebensmittel und vernagelte die dortigen Kanonen. — Victor Emanuel soll bei dem Einzug in Mailand mit der sardinischen Armee den Vortritt vor Napoleon erhalten haben. — Garibaldi geht nach Bergamo.

Turin, 8. Juni, 10¾ Vormittags. Das neueste sardinische offizielle Bulletin meldet: Das Hauptquartier der sardinischen Armee wurde gestern nach Lainate verlegt. Heute hat der König seinen Einzug in Mailand gehalten. Gestern Abend um 6 Uhr hat der Feind Pavia geräumt, nachdem er die Kanonen vernagelt und die Munitionen in den Ticino geworfen hatte (?). Das Corps des Generals Schwarzenberg ist in der Richtung von Belgiojoso abgegangen. — 'Heute ist in Turin ein Tedeum gesungen worden und diesen Abend wird illuminirt werden."

Tagsneuigkeiten.

Nach einer gemeinschaftlichen Entschließung der Ministerien des Innern und des Handels ist der Handel mit Hopfen als freie Erwerbsart beschränkenden Bestimmungen nicht zu unterwerfen und sind letztere, soweit solche zur Zeit in einem gesammten Regierungsbezirke oder in einzelnen Kreisen bestehen, sofort außer Wirksamkeit zu setzen.

Die „N. Mchr. Ztg." berichtet: Se. Maj. der König hat gemäß allerhöchster Entschließung vom 6. d. M. auf Antrag des Staatsministers der Justiz zum Zweck der Revision eines bereits vollständig ausgearbeiteten Gesetzentwurfs über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten den Appellationsgerichts-Direktor Petersen zu Aschaffenburg, einen durch frühere langjährige Praxis bei den Gerichten in der Rheinpfalz mit den dortigen Institutionen vertrauten Beamten, in das Staatsministerium der Justiz einberufen.

Erledigt: Die Filialschulstelle zu Unterleichtersbach, Ldg. und Diste.-Schulinsp. Brückenau; Reinertrag 278 fl. 58 kr. ausschließlich der Wohnung.

Die N. Münchn. Ztg. schreibt: Nachdem die bevorstehende Wahl eines Bürgermeisters in Würzburg um einer hiebei in Frage kommenden Persönlichkeit willen eine mehrfache Besprechung in der Presse erfahren hat, so mag es angemessen erscheinen, den wahren Sachverhalt und die dabei in Erwägung gekommenen Motive rückhaltslos der Oeffentlichkeit zu übergeben. Wir befinden uns in der Lage, unseren Lesern aus bester Quelle Folgendes hierüber mittheilen zu können: „Die Gemeindebevollmächtigten der Stadt Würzburg stehen sicherem Vernehmen nach im Begriffe, den k. Appellationsgerichtsrath Dr. Weis zum rechtskundigen Bürgermeister zu wählen. Angesichts dieses Entschlusses, selbst wenn man hierin eine Demonstration erblicken wollte, dürfte die Regierung doch nimmermehr daran denken, auf eine obsolete Interpretation des Gemeinde-Ediktes zurückzugreifen, um der fraglichen Wahl allenfalls noch im Stadium der landesherrlichen Bestätigung Schwierigkeiten zu bereiten. Vielmehr war hier lediglich die Alternative gegeben, entweder die fernere Erhaltung des Dr. Weis für den unmittelbaren Staatsdienst im Wege einer alsbaldigen Beförderung desselben anzustreben oder der Sache ihren freien Lauf zu lassen, das Gemeindeedikt in loyalster Weise zur Anwendung zu bringen, und die Wahlbestätigung — bei der unzweifelhaften Qualifikation des Candidaten — lediglich von der formellen Giltigkeit des Wahlaktes abhängig zu machen. Se. Majestät der König haben sich für den letzteren Weg entschieden. Der Geist, der diese Allerhöchste Entscheidung dictirte, ist aus deren Wortlaute am Besten zu beurtheilen, welcher hier folgt:

„Den politischen Kampf gegen Dr. Weis in irgend „welcher Form fortzuführen, halte Ich für durchaus nicht „mehr geeignet. Ich will Friede haben mit Meinem „Volk und mit den Kammern; deshalb habe Ich das „Ministerium gewechselt und es ist in Folge dessen „auch die Weis'sche Frage in das Stadium des Ver„gessens von Meiner Seit. eingetreten. Von diesem „Gesichtspunkte aus widerstrebt es zwar Meinem Ge„fühle, den Dr. Weis zu befördern; Ich werde aber „der Sache ihren jetzt naturgemäßen Lauf lassen und „habe nicht das Geringste dagegen, wenn derselbe zum „Bürgermeister von Würzburg gewählt wird, werde ihn „vielmehr ohne Anstand nach den bestehenden gesetzli„chen Normen in dieser Eigenschaft bestätigen."

Wir halten hier jeden Commentar von unserer Seite überflüssig, glauben vielmehr die Würdigung dieser Königlichen Entscheidung lediglich dem loyalen Sinne unserer Leser überlassen zu können.

Heute werden mit der Eisenbahn 100 Stück in Holstein und Mecklenburg gekaufte und für das hiesige Artillerie-Regiment bestimmte Pferde erwartet.

Die Thorwachen sollen von nun an an Sonn- und Feiertagen militärisch besetzt werden (wahrscheinlich in Folge der kürzlich stattgehabten Excesse.)

Für die auf ihrem Durchmarsche hier zu erwartenden deutschen Bundestruppen sind dem betreffenden Comité, obgleich dasselbe erst vor wenigen Tagen einen desfallsigen Aufruf ergehen ließ, bereits namhafte Spenden an Geld, Cigarren, Wein rc. übermacht worden, und ist nicht zu zweifeln, daß jenen Truppen, wie anderwärts so auch hier freundlichster Empfang und gastlichste Bewirthung zu Theil werden wird.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 5. Juni. Gestern kamen die ersten französischen und sardinischen Kriegsgefangenen hier durch Sie kamen mit der Südbahn und gingen mit der Nordbahn nach Böhmen Es waren ihrer etwa 150 bis 160 an der Zahl.

Preußen Berlin, 8. Juni. An der heutigen Börse trat das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Mobilmachung so entschieden auf, daß auf Grund dessen sehr starke Verkäufe effectuirt wurden und selbst die neue Anleihe ziemlich ausgeboten war.

Berlin. In der polit. Welt spricht man von einer eindringlichen Anrede des Prinz-Regenten an die neuernannten Generale, deren Sinn etwa dahin angegeben wird, daß das Vaterland vielleicht bald ihrer Dienste bedürfen werde und er dann auf sie zähle.

Man trägt sich mit allerhand Gerüchten. So spricht man (wie der „Publ." wissen will) von einer, in den nächsten Tagen bevorstehenden Fürsten-Conferenz in Berlin.

Würtemberg. Der Schw. M. enthält eine Aufforderung an abgeschiedete Unteroffiziere, Schützen und Soldaten, welche in das k. Landjägercorps aufgenommen zu werden wünschen. Diejenigen Erkapitulanten nemlich, die nicht mehr im 1. Landwehraufgebote stehen und als Landjäger 2. Klasse eintreten, erhalten eine tägliche Löhnung von 45 kr. nebst 2½ kr. Kleinmontirungsgeld, freie Wohnung oder angemessene Entschädigung hiefür und freie Dienstkleidung. Die Eintretenden sollen ein Alter von nicht weniger als 25 und nicht mehr als 40 Jahren haben.

ed by Google

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Juni. Die „Patrie berichtete in einem Theile der Auflage ihrer gestrigen Nummer, daß dem in der Notre-Dame-Kirche gestern stattgefundenen Tedeum auch das diplomatische Corps beiwohnte. Diese Angabe (die heute von dem genannten Blatte selbst berichtigt wird) ist falsch. Der sardinische Gesandte war der einzige fremde Diplomat, welcher bei dieser Feier anwesend war.

England. London, 8. Juni. Im Unterhaus beantragte Egerton eine Adresse und Hartington als Amendement zu derselben, daß die Regierung das Vertrauen des Hauses nicht besitze und den Krieg hätte verhindern können. Disraeli erwiderte, es würde sich noch diese Nacht entscheiden, ob die Regierung kein Vertrauen finde. Ihre Politik sei strengste Neutralität; die Rüstungen seien kein Kriegszeichen. Wenn ein günstiger Augenblick eintrete, so werde sie im Interesse des Friedens interveniren. Eine Reform des Parlaments sei in dieser Session nicht möglich.

London, 9. Juni. Die „Times" sagen, die einzige Lösung der italienischen Frage, wie sie England billige, sei Anerkennung der italienischen Unabhängigkeit. Die Lombardei müsse ihre eigene Regierung unter Protektion der Großmächte erhalten; Parma, Modena und Toscana solle man die freie Wahl einer Regierung überlassen.

Italien. Neapel, 4. Juni. Die offizielle Neutralitäts Erklärung ist erfolgt. — Es ist Befehl zur Aushebung von 2500 Seeleuten gegeben worden.

Einnahme der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Mai 1859 174,132 fl. 48 kr., gegen Monat Mai 1858 180,376 fl. 27 kr. — Einnahme der pfälzischen Maximilians-Bahn im Monat Mai 1859 22,074 fl. 29 kr., gegen Monat Mai 1858 22,652 fl. 33 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 9. Juni. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien konnten sich nicht behaupten. Frankfurter Bank, österr. Staatsbahn, Berbach und Rhein-Nahe Eisenbahnactien hingegen waren begehrter. Das Geschäft im Ganzen war nicht belebt. Oesterr. Bankakt. 608. Darmst. Bankactien 118. Nation. 45⅝. Oesterr. Staatsb. 172. Creditactien 112½. Meiningen 49½ Geld. Berbach. Eisenbahn 112⅜.

Geld-Cours vom 9. Juni.

Pistolen 9 fl. 29— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 800. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78¾ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 14. Juni. Termin zur Verakkordirung der Arbeiten für den Neubau eines Gemeindehauses zu Berbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

Am 15. Juni Anmeldung von Forderungen an Kaspar Fischer von Ursprungen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.

— — Einziger Edictstag in der Concurssache der ledigen Therese Hauerwood von hier früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zim. Nr. 8.

— — Reylik im Concurse des Bierbrauers Joseph Friedrich Müller von hier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.

— — Reylik im Concurse des Gastwirthes Ph. Heßdörfer dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Da mir durch hohe kgl. Regierungs-Entschließung die Annahme als Bürger und Schreinermeister ertheilt wurde, erlaube ich mir, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in Möbel- wie Bau-Arbeiten, und in allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen mich stets bestreben werde, für solide und dauerhafte Arbeit die pünktlichste Sorge zu tragen.

Würzburg, den 8. Juni 1859.

Karl Pfeuffer, Schreinermeister,
wohnhaft im 3. D. R 35 nächst der Rothenscheibe.

Annonçe.

Mein stets vollständig assortirtes Lager aller Sorten und Nuancen trockener-, Lackirer- und in gereinigtem Leinöl abgeriebenen Farben, sowie Cremser- und Bleiweiß in verschiedenen Qualitäten — sämmtliche Oelfarben auf Verlangen schnell trocknend und glanzhaltend gleich zum Anstrich fertig, — empfehle ich geneigten Abnehmern unter Versicherung reeller und billigster Bedienung bestens; ebenso mein Lager aller Sorten Spiritus- u. Oelfirnisse, als: **Copal-, Bernstein-, engl. Wagenlack, Damarlack** in wasserheller Waare, zum Weißlackiren und für Bilder, ferner schwarzen Asphaltlack zum Anstrich von Zimmerkreuzen und Schwarzlackiren von Holz- und Eisenwerk, schwarzen Lederlack zum Lackiren von Schuh-, Stiefeln und Pferdegeschirr, alle Sorten Seccatife oder Trockensubstanz in Pulver und flüssig, weißgebleichtes **Leinöl** und **Leinölfirniß, franz. Terpentinöl, Manilla-, Copal-, Damar-** und **Asphaltharz,** gereinigtes **holl. Leinöl,** ächt **Cölner** u. **franz. Leim,** feinsten, fuselfreien **Weingeist** 2c.

Ferner empfehle ich noch fein **Gold-** und **Silber-, Zwischengold** und **Bronçen** in allen Farben und Schattirungen.

J. M. Fehrer,
Eichhornstraße Nro. 366.

Ein ordentlicher Junge vom Lande kann bei Schreinermeister Weinkämmer in die Lehre treten.

Der frühere Berlingsche Laden am Schmalzmarkt Nr. 425 ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere dortselbst über 1 Stiege.

Im 1. Dist. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle ist ein Logis von 4 Zimmern und ein kleines von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen. Auch kann ein Stall und Heuboden dazu gegeben werden.

Ein **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, welches nähen kann und sich sonstigen weiblichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel einen Platz als Stubenmädchen oder sonst dergleichen eine Stelle. Näh. in der Exp.

Es werden **2000 fl.** bis **2500 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Meine engl. und französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden, meist gelegentlichen Briefe, resp. Zeugnisse früherer Theilnehmer am briefl. Sprachunterrichte — von welchen ich unten einige Auszüge folgen lasse — zur Genüge darthun), **sondern machen auch jegliches Buch beim Erlernen der engl. und französ. Sprache unnöthig; sie setzen keine Vorkenntnisse voraus** und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **8** Thaler (od. 8 S.-Rubel, od. 12 Fl. C.-M., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (21 Fl., od. 52 Fr.) und kann in beliebigen Raten (per Post an meine bekannte Adresse: Neue Promenade, Berlin) entrichtet werden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Den meisten Abonnenten genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Unbemittelte finden nach wie vor billige Berücksichtigung.

Den ausführl. **Prospect** erhält man umgehend gratis und franco.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,

Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853)

(Seite 5 des Prospects.)

Rufen b. S., 12. 5. 53. ... In Ihren engl. Briefen haben Ew. W. mehr geleistet, als ich nur wünschen konnte.. Man lernt durch sie das Engl. ohne Anstrengung.... **B.**, Lieut.

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. ....Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist.... **B.**, Administr.

(S. 6 rechts.) Berlin, 1. 8. 53.

.... Ich habe unermüdet geschrieben, gesprochen, übersetzt und repetirt und bin im Stande, zu sagen: ich habe mehr gelernt, als ich erwartete.... **M.**, Secr

(S. 7 links.) Berlin, 9. 8. 53.

.... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u. America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache ....

G. Langenscheidt.

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. .... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten .... **Ad. H—ch.**

(S. 11 u. 12.) Potsdam, 30. 3. 58.

.... Schon nach dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz drei Wochen gewahre ich mit vieler Freude, dass ich so bedeutende Fortschritte mache, wie es Andern mit demselben Eifer (ohne die Briefe) kaum in soviel Monaten gelingt. Die Aussprache ist so deutlich angegeben, dass man gar nicht irren kann.... **L. St—n.**

(Zweiter Brief von Demselben, 3. 5. 58.)

.... Je mehr ich arbeite nach Ihrer Methode, desto mehr fühle ich mich dazu hingezogen, u. ich selbst wie Andere erstaunen über die Fortschritte, die ich in zwei Monaten gemacht habe.... **L. St—n.**

(S. 13.) Leipzig, 5. 12. 57. .... Was nun Ihre Briefe selbst betrifft, so kann ich sagen, dass alle darin gegebenen Regeln wohl nicht klarer gegeben werden können u. dass der Lernende sie sofort vollkommen versteht ... Ich habe gefunden, dass man die Aussprache aus Ihren Briefen weit gründlicher lernt als bei einem Lehrer, und glaube, dass Derjenige, welcher Ihre Briefe vollständig studirt hat, einen grossen Theil der Sprachlehrer an Kenntniss der Sprache weit übertrifft .... **C. W. G—z.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. .... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers.... **Jos. H...l.** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Altona, 19. 1. 58. ....Ich sende Ew. W. hiermit 10 Thlr.... u. kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass Ihre Methode alle meine Erwartungen weit übertroffen hat.... **P. C. H—m.**

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58.

.... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache ....

O., Prof. d'Allemand.

Darmstadt, 9. 1. 59. .... Im Uebrigen muss ich Ihnen sagen, dass Ihr Werk ein ausgezeichnetes ist u. dass der Fleiss u. die Sorgfalt, mit der Sie es ausgearbeitet, die vollste Anerkennung verdient. Deshalb werde ich es auch, wo ich nur Gelegenheit dazu habe, aufs Wärmste empfehlen ....

E. St., Lehrer d. Handelswissenschaften.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollenmarkt findet

Montag den 4. Juli

in dem sogen. Bürgerhofe dahier statt, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Schweinfurt den 7. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.

Schultes.

Im 2. Distr. Nr. 396, Blasiusgasse, sind ganz gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

Ein solides **Frauenzimmer**, nicht von hier, sucht eine Stelle als Reisegefährtin, oder bei einer anständigen Familie als Haushälterin. Dieselbe besitzt gute Zeugnisse. Näher. in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der kgl. Armee-Montur-Depot-Commission **Donnerstag den 16. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr** nachstehende Montur- und Armatur-Lederwerksstücke, sowie Reit- und Zug-Equipagen ꝛc. im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

1,000 Stück Kuirassier-Helme,
20,000 „ Infanterie-Tornister mit geschwärztem, sämischen Riemenwerk,
1,000 „ Jäger-Tornister,
7,400 Paar messingene Schuppenblätter,
66,900 Dutzend glatte messingene Knöpfe,
25,200 „ messingene Nr.-Knöpfe,
25,000 Stück Bajonetscheiden ohne Spitzel,
25,000 „ Infanterie-Säbelscheiden, ohne Beschläge,
3,000 „ Artillerie-Säbelscheiden, ohne Spitzel,
30,900 „ Infanterie-Patrontaschen,

ferners

604 vollständige Cuirassier-Reit-Equipagen (Ledertheile),
604 Paar Steigbügel,
604 Hiebketten,
604 Reitstangen mit Kinnketten,
604 Trensengebisse,
604 wollene Decken,

1812 vollständige Chevauxlegers-Reit-Equipagen (Ledertheile),
1812 Paar Steigbügel,
1812 wollene Decken,
1812 Hiebketten,
1812 Stangen mit Kinnketten,
1812 Trensengebisse,

27 vollständige Artillerie-Offiziers-Reit-Equipagen,

467 vollständige Artillerie-Reit-Equipagen (Ledertheile),
467 Paar Steigbügel,
467 wollene Decken,
467 Hiebketten,
467 Reitstangen mit Kinnketten,
467 Knebeltrensengebisse,

122 vollständige 6spännige Artillerie-Zug-Equipagen
600 „ 4 „ „ „ „ „
100 „ 2 „ „ „ „ „ } (Ledertheile),
30 „ Sielengeschirre,
732 Fahrstangen mit Kinnketten,
3,332 Hiebketten,
2,600 Fahrtrensengebisse,
3,332 Knebeltrensengebisse,
3,332 Paar Kummet-Eisen,
244 „ vordere Zugstränge,
3,088 „ mittlere und hintere Zugstränge,
6,664 Stück ovale Zugglieder und
822 „ Deichseleisen.

Das Bedingnißheft liegt vom 4. Juni an in der Rechnungskanzlei der unterfertigten Commission zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Mittwoch den 15. Juni 1859 Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Commission frankirt eingelaufen seyn.

Die der kgl. Armee-Montur-Depot-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der Litt. m. n. o. der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahms-Fähigkeit, Betriebs-Vermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 30. Mai 1859.

Die kgl. Armee-Montur-Depot-Commission.
v. Eichenauer, Generalmajor.

10. 6. VIII.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Mühlsteine

sind in Würzburg in frischer Lieferung vorräthig bei
N. Ott am Holzthor.

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe**, welcher auch im Vergolden bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung finden. Auch kann daselbst ein **Junge** in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

Eine gute **Köchin** wird sogleich oder bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht Näh. in der Exp.

Einige Tausend **Kraut-, Wirsching- und Kohlraben-Pflanzen** werden bei der Hausverwaltung des kgl. Juliusspitals dahier gegen Zahlung abgegeben.

2 gut erhaltene Landwehr-Uniformen sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse.

Unterricht im Clavierspiel, in der französischen Sprache, sowie in den Elementarfächern wird um möglichst billigen Preis ertheilt. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird im Gefängniszimmer der Stadtkämmerei das städtische Gebäude die sogen. Rathsscheune vom 1. August d. Js. an auf weitere drei Jahre unter den beim Streiche bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich wiederholt verpachtet.

Würzburg den 8. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.
P. k.
II. Bürgermeister: Schmitt. Herzog.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, und sich auch den sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für bevorstehendes Killanifest in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein großer Boden zum Futterlager ist sogleich zu vermiethen. Auch sind denselben Hause einige Stallreife für Pferde oder Rindvieh zu verkaufen. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 203.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Einladung
zum Bratwurstfeste in Ochsenfurt.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß während der beiden Tage, Montag den 13. und Dienstag den 14 d. Mts., **gutbesetzte Harmoniemusik** für meinen Garten gewonnen ist. Die Verabreichung guten Lagerbieres, sowie Bratwürsten, Caffee, Backwerk und sonstigen guten Speisen wird zugesichert.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Martin Deppisch.

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er Unterricht im Freihandzeichnen, sowie im Malen ertheilt, welcher sich je nach Wunsch und Bedürfniß der geehrten Theilnehmer auf alle einschlagende Fächer erstreckt. Ich erlaube mir zu diesem Unterrichte nicht nur die Jugend, sondern auch geehrte Dilettanten einzuladen. Näheres in meiner Wohnung 1. Dist. Nr. 228 nächst dem Taubstummen-Institute am Wall.

Andreas Geist sen.,
Maler und Zeichnenlehrer.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeindeschäferei wird am

Montag den 20. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause einer nochmaligen Versteigerung unterbreitet, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Im Uebrigen bezieht man sich auf das Ausschreiben vom 29. April l. J.

Eibelstadt, am 9. Juni 1859.

Stadtgemeinde-Verwaltung.
Schmachtenberger, Stdt.-Vorst.

Herrmann, Stadtschr.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Maier Kraus von Masbach sind Forderungen jeder Art

Mittwoch den 22. Juni l. Js, Vormittags 9 Uhr

Zimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, 3. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt
Seuffert.

Klein.

Huberti.

Bekanntmachung.

Diejenigen Individuen, welche bei in Erledigung kommenden Wärter-Stellen im Juliusspitale als Wärter einzutreten Lust tragen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei der unterfertigten Verwaltung mit den nöthigen Zeugnissen versehen, zu sistiren.

Die mit einer solchen Stelle verbundenen Emolumente sind:

1) volle Verpflegung,
2) 28 fl. Jahreslohn und 36 fl. 30 kr. Weingeld,
3) Steigerung des Lohnes nach abgelaufenem zweiten Dienstjahre von 1 fl. bis 9 fl., dann
4) außerordentliche Belohnung von 50, 75 und 100 fl. nach mehrjähriger treuer Dienstleistung.

Bemerkt wird, daß nur Individuen, welche aus dem ehemaligen Großherzogthume Würzburg gebürtig sind, berücksichtigt werden.

Würzburg den 8. Juni 1859.

Königl. juliusspitäl. Hausverwaltung.
Pflügel.

K. K. österr. neue Loose von 1858, **Neufchateler Frcs. 20 Loose** billigst bei

Sigmund Edenfeld,
Kürschnerhof.

Vor einiger Zeit gingen 2 **Schlüssel** und ein **Maßstab** zu Verlust. Um Zurückgabe wird gegen Erkenntlichkeit ersucht im 1. Distr. Nr. 35.

Ein mit Perlen gesticktes **Cigarren-Etuis** wurde verloren. Näher. 2. Distr. Nr. 525, 3 Stiegen.

Es wurde ein noch ganz neuer seidener **Regenschirm** am vergangenen Samstag in der Harmonie, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen, man bittet um Rückgabe in dem Inspektionszimmer

---

Vom Mühlthor bis zum Wellenbad wurde gestern eine **Serviett** (Damast) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung im 2 Dist. Nr. 126 abzugeben

---

Radetzky's Denkschriften
militärisch-politischen Inhalts aus dessen Handschrift. Nachlaß, statt 5 fl. für 3 fl. 30 kr in der
Halm'schen Buchhandlung.

Eine Wohnung von zwei Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Antheil am Garten, ist im 1. Dist. Nr. 417 um 44 fl. an eine ruhige Familie bis 1. August zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen** von gesetztem Alter, welches schon längere Zeit im Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäfte conditionirte, wünscht als Lad'nerin hier oder auf dem Lande eine Stelle. Näher. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere **Häuser** sind zu verkaufen. 3. Dist Nr. 25.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. Nr. 107.

Ein geprüfter Portefeuiller und Buchbinder, welcher nöthigenfalls ein Geschäft trefflich zu leiten versteht, sucht eine Stelle.

Näheres in der Expedition.

1000 fl. werden gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Gothengasse Nr. 325 ist ein noch gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Ein reinliches **Kindsmädchen** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Es werden auf erste Hypothek **3700 fl.** aufzunehmen gesucht.

Näheres im 2. D. N. 193 Innerngraben.

Ein junges **Mädchen** vom Lande wünscht unter annehmbaren Bedingungen das Kochen zu erlernen. Zu erfragen im 3. Dist. Nr. 50.

ed by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergeßliche Schwester

Anna Datz, geb. Jackobi,

Posamentiers-Wittwe dahier,

in einem Alter von 49½ Jahren, nach langem Leiden heute früh halb 3 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 12. Juni Abends 7¼ Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Mittwoch den 15. Juni früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu alle Verwandten Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Juni 1859.

Die tieftrauernden Geschwister.

Aechte Panama- und Florentiner

Strohhüte, sowie graue und braune Basthüte, sind soeben angekommen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

J. M. Wittstadt & Sohn.

Im Rhön-Depôt

sind **reine Leinen, Handtücher** und **Tischzeuge** von der ersten diesjährigen schönen Bleiche angekommen und werden auch in einzelnen Ellen billig verkauft.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Samstag den 11. Juni

Septett

vom k. 9. Inf.-Regiment.

Anfang halb 8 Uhr.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Samstag den 11 und an den beiden Pfingstfeiertagen vollständige

Harmoniemusik

vom k. 9 Inf.-Reg. Auch wird an diesen 3 Tagen ausgezeichneter **Bock** verabreicht.

Es ist ein ganz von Stein erbautes **Haus** mit Hof zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 9 Juni.

(Adler.) Kfte.: Widemann a. Nürnberg, Aufseßer a. München, Roth a. Göppingen. Branow, Fabr. a. Stuttgardt. Groß. Geometer a. Breslau. Abendtanz mit Gattin, Guido a. Distelhausen.

(Fränk. H.) Kfte.: Brunner a. New-York, Herrmann a. Bamberg. Beis, Reutler aus Frankfurt. Folle, Priv. a. Darmstadt. M. d. Vollhard a. Bayreuth.

(Kronprinz.) Einborn, Kaufm. a. Aachen. v. Brand, Domainen-Direktor a. Schwarzenberg. Frl. Knoeberg m. Schw. a. Meining. Baron v. Saß m. Fam. u. Bed. a. Rußland.

(Schwan.) Kfte: Henkel a. Aschaffenburg, Jäger a. Bieber. Hunzel, Baumeister aus Passau. Carlezky, Chemiker aus Krakau. Recknagel, Stud. a. München.

(Württemb. H.) Kfte.: Rahner a. Bamberg, Müller a. Nürnberg, Strauß a. Frankfurt, Fahner a. Darmstadt, Wassermann a. Fürth, Röder a. Gladbach. Held, Stud. a. Frankf. Roll, Wundarzt m. Frl. Tocht a. Bartenstein.

(Württemb. H.) Kfte.: Corell a. Mainz, Blandt a. Mühlhausen. Ungewitter, Gutsb. a. Moos. Frhr. v. Stasi-Rel enstein mit Gattin u. Bed. a. Tückelhausen. Fr. Staatsrätin Allnisen a. Moskau. Frl. v. Chroschinsky a. St. Petersburg.

Gestorben:

Anna Maria Datz, Posamentiers-Wittwe, 49 Jahre alt. — Johann Veth, Oekonom, 75 Jahre alt.

Digitized by Google

Kaukasisches

Insektenpulver und Tinctur,

als sicheres Mittel, zur Vertilgung von Motten, Wanzen, Flöhen und Schaben, empfiehlt offen und in Gläsern

Sebastian Carl Zürn.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kreisausschuß erlaubt sich die Kreisbewohner neuerdings zum Beitritte in den Verein und zur thätigen Theilnahme daran freundlichst einzuladen.

Der kürzlich erschienene IV. Jahresbericht, welcher durch die Stahel'sche Buchhandlung zu beziehen ist, liefert den Nachweis, mit welchen Anstrengungen der Verein bisher seine Aufgabe zu lösen bestrebt war. Es ergibt sich aber auch daraus, wie nothwendig eine erhöhte Theilnahme unserer Mitbürger sich darstellt.

Mögen Alle, welche eine nähere Einsicht in unser Wirken gewinnen wollen, um ein sicheres Urtheil darüber fällen zu können, mindestens unsere wahrheitsgetreuen Jahresberichte durchgehen!

Sie werden sich dann sicherlich überzeugen, daß, wenn auch der Natur der Sache nach unsere Bestrebungen bei vielen Individuen vergebliche waren, doch auch eine nicht geringe Anzahl derselben vor zeitlichem und ewigem Verderben wirklich gerettet worden ist.

Sie werden aber auch daraus die Ueberzeugung gewinnen, daß fast bei allen unserer Obsorge unterliegenden Personen die vorzüglichste Ursache ihres Verderbnisses an einer verwahrlosten Erziehung liegt.

Wer wollte aber von solchen Unglücklichen, an welchen die menschliche Gesellschaft durch deren Verwahrlosung in allem Anfange gefehlt und dadurch den Grund zu ihren Freveln gelegt hat, ohne alle weiteren Besserungs- und Erziehungs-Versuche die Hand abziehen und sie in das Elend zurückstoßen, welchem sie möglicher Weise wenigstens entrissen werden können? Wir möchten diese Frage Allen an das Herz legen, die durch ein vorschnelles Urtheil über alle entlassenen Sträflinge ohne Unterschied und damit indirekt auch über unsern Verein den Stab zu brechen geneigt sind.

Die Unterzeichneten, sowie die Stahel'sche Buchhandlung werden Erklärungen zur Aufnahme in den Verein mit Vergnügen entgegennehmen.

Der geringste Jahresbeitrag eines Mitgliedes beträgt nur 36 kr.

Alle in Unterfranken erscheinenden Anzeigeblätter werden freundlichst ersucht, diese Bekanntmachung aufzunehmen.

Würzburg, den 6. Juni 1859.

Der Kreisausschuß

des St. Johannis Zweigvereins zur Obsorge für entlassene Sträflinge.

Graf von Bentheim-Tecklenburg.	Kahr, k. Regierungsrath.
Reichert, k. Bezirksgerichtsrath.	Köchel, Oekonom.
Cämmerer, pens. k. Landrichter.	Dr. Mayr, k. Univ.-Professor.
Speth, Bezirksgerichtsaccessist.	Dr. Thinnes, Domprobst.
Baumüller, Bezirksgerichtsrevisor.	Dr. Treppner, I. Bürgermeister.
Dr. Fabri, Kirchenrath.	Vervier, Schneidermeister.
Dr. Götz, Domkapitular.	Wickenmayer, geistlicher Rath.
Frh v. Guttenberg, k. Regg.-Rath.	

Holzversteigerung im Reviere Waldbrunn.

Am **Donnerstag den 16. d. Mts., früh 10 Uhr** anfangend, werden im Straßenwirthshause zu Kist aus den Abtheilungen Oberholz und Hinterer Thierberg sowie an zufälligen Ergebnissen

3½	Klafter	Buchen-Prügel-, II., und Ast-,
2	"	" Stockholz,
45½	"	Eichen Ast- und Anbruchholz,
1½	"	Birken-Prügelholz,
17	"	Aspen-Scheit-, Prügel- und Anbruchholz,
1¼	"	Kiefern-Prügelholz,
24	Hundert	Buchen- }
47	"	Eichen- } Astwellen,
6	"	Aspen- }

unter den normalen Bedingungen versteigert.

Waldbrunn, den 8. Juni 1859.

Königlicher Revierförster.

Hofmann.

Einladung.

Am zweiten Pfingst-Feiertag als am 13 d. M. findet auf der Vogelsburg bei Volkach

gutbesetzte

Harmonie-Musik

statt, wobei gute Speisen und Getränke verabreicht werden.

Hiezu ladet ergebenst ein

Mauritia Blendel,
Wittwe.

Samstag den 11. Juni kommt wieder ein frische Sendung Selterser-, Fachinger-, Emser Kränchen-, Emser Kessel-, Weilbacher Schwefel- und Friedrichshaller Bitter-Wasser hier an. Zu haben am Samstag am Krahnen, später im 5. Dist. Nr. 60, Fischergasse bei

Gebrüder Brod,
Schiffer.

Vor circa. 3 Wochen wurde ein **goldener Ohrring** gefunden. Näh. in der Expedition d. Bl.

Es wurde am vergangenen Montag im Hofgarten oder von da bis zum russischen Hof ein **goldener Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung an den Portier im Kronprinzen abzugeben.

Ein **seidener Regenschirm** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen** wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Dist. 2 Nr. 338.

Ein solides **Mädchen**, welches kochen kann, und andere häusliche Arbeiten willig verrichtet, wird gesucht. Im 2. Dist. Nr. 207 über 1 Stiege von 1 bis 4 Uhr zu erfragen.

Ein **Bett** wird wegen Mangel an Raum verkauft. N. in der Exp.

Ein junges **Mädchen** von 16 Jahren, kath. Religion, sucht bei einer Herrschaft einen Dienst. Näh. in der Expedition.

In einer Brauerei wird auf's Ziel Kiliani ein tüchtiger **Pferdeknecht** gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein neues möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 374, im Hutmagazin.

Eine **Landwehruniform** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 182.

Auf Kiliani wird eine fleißige **Hausmagd**, welche 2 Stück Vieh mit zu besorgen hat, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 139. Samstag den 11. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Paris, 9. Juni. Der „Presse" wird aus Turin vom 5. dieses geschrieben: Der Sieg bei Magenta wurde theuer erkauft. Er kostet uns die Generale Espinasse und Cler und eine nur zu große Anzahl unserer Zuaven. Ich möchte Ihnen gern keine so traurige Nachrichten melden, oder sie wieder zurücknehmen können. Aber auf dem Kriegsministerium sagen die traurigen Gesichter, daß es so ist, und Niemand wagt „nein zu sagen." (Wir werden den ausführlichen Bericht des Grafen Giulay im Extra-Felleisen mittheilen.)

Aus **Wien, 7. Juni,** meldet die „Ostd. Post": Zuverlässige Meldungen versichern, daß die Zahl der bei Magenta gefangenen Franzosen die Ziffer von 1000 übersteigt, und daß 9 Kanonen, 4 Adler und 2 Fahnen in unsere Hände gefallen sind.

Wien. Privatberichten aus guter Quelle zufolge betrug der Verlust der Franzosen in der Schlacht bei Magenta an Oberoffizieren allein 176 Personen.

Wien, 9. Juni. Ein Armeebefehl Kaiser Franz Josephs vom Hauptquartier Verona dankt der Armee für den Heldenmuth und die volle Hingebung bei dem ruhmwürdigen Kampf um Magenta. Er habe in seinem und des Vaterlands Namen angeordnet, daß die Tapfersten unter den Tapfern ihm alsogleich genannt werden.

Paris, 9. Juni. Offizielle Depesche aus Mailand vom Donnerstag Morgen. Der Kaiser L. N. an die Kaiserin. Wir haben noch keine Details über den glänzenden Kampf bei Marianan. Wir wissen nur, daß das Corps von Benedek zurückgestoßen wurde, und wir 1200 Gefangene gemacht haben. (Unter dieser Summe thut's Napoleon nun einmal nicht!)

Tagesneuigkeiten.

Wie man bestimmt versichert, wird die Ernennung des neuen Finanzministers in den allernächsten Tagen erfolgen.

Dem Vernehmen nach soll dieser Tage ein Justizministerialreskript erscheinen, demzufolge künftighin im reinen Justizdienste kein Adspirant mehr unmittelbar als Richter, sondern vorerst nur als Sekretär angestellt werden soll. Bisher hatten sich bekanntlich die Appellationsgerichts-Accessisten des Vortheils zu erfreuen, mit Ueberspringung des Sekretärdienstes unmittelbar als Richter angestellt zu werden.

Seine Maj stät der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Schloß Berg den 5. l. Mts. mehrfache Ernennungen im ärztlichen und pharmazeutischen Personal des Heeres allergnädigst zu genehmigen geruht; wir entnehmen daraus folgende: Ernannt werden zu Unterärzten in provisorischer Eigenschaft: die Gemeinen Dr. Mathias Winsing vom 9. Infanterie-Regt. im Inf.-Leib-Regt., Dr. Carl Wallenstätter aus Würzburg im 3. Inf.-Regt. Prinz Carl, Dr. Ludwig Wille aus Kempten im 4. Inf.-Regt. (im Ganzen 14); zu Unter-Apothekern 2. Classe in provisorischer Eigenschaft: der Gemeine Florian Höhl von der 2. Sanitäts-Compagnie bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau, ferner der absolvirte Pharmazeut Carl Fraaß aus Oberndorf, Ldgs. Wunsiedel, bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Würzburg.

Seine Maj der König haben allergnädigst geruht, dem Adjutanten Sr. kgl. Hoh. des Herzogs Maximilian in Bayern Obersten Ludwig von Heusler vom 2 Art.-Regt. Lüder die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Commandeurkreuzes des königl. neapolitanischen Ordens Franz des Ersten zu ertheilen; ferner den vormaligen Unterlieutenant Carl Brandt als Unterlieutenant im 9. Inf.-Regt. Wrede wieder anzustellen, und den Oberlieutenant Maximilian Frhrn. v. Branca vom 2. Art.-Regt. Lüder zum 2. Adjutanten des Generallieutenants und Artillerie-Corps-Commandanten Frhrn. v. Brandt zu ernennen.

Durch k. Kriegs-Ministerial-Rescripte worden: die Oberlieutenants Karl Hofmeister vom 2. Art.-Reg. Lüder, bisher Bataillons-Adjutant, als Regiments-Adjutant, und Joseph Jerg von der Fuhrwesens-Division des 2. Art.-Reg. Lüder als Adjutant dieser Division, der Unterlieutenant Rigas Euler Chelpin vom 12. Inf.-Reg. König Otto von Griechenland als Bataillons-Adjutant, ferner der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Friedrich von Austin vom 4. Inf.-Reg. als Regiments-Adjutant bestätigt.

Das neueste Diöcesanblatt enthält nachstehende Notiz: Herr Adam Wirth, Musiklehrer dahier, gibt ein musikalisches Werk heraus, welches die Blechinstrumentalbegleitung zu vier Meßgesängen und vierundzwanzig der gebräuchlichsten Prozessionslieder enthält. Da diese Arbeit nach competenten Urtheilen, sowohl was den musikalischen Gehalt als die Zweckmäßigkeit zum Gebrauche betrifft, alle Empfehlung verdient, so wird der hochwürd. Diöcesanclerus auf dieselbe aufmerksam gemacht,

Unser Getreidemarkt war heute, wie gewöhnlich am Vorabende der hohen Feiertage nur sehr schwach (mit 117 Wägen) befahren. Die Preise zeigten, mit Ausnahme von Gerste, abermals Neigung zum Fallen, und kostete Waizen 13 fl. 15 kr., 15 fl. 30 kr. bis 19 fl., Korn 11 fl., 12 fl. bis 13 fl. 40 kr., Gerste 12 fl. (einziger Preis), Haber 7 fl., 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfund 24—26 kr., Schmalz 29—30 kr., Eier 13—15 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 18—20 kr., junge Hahnen das Paar 36—51 kr., Gänse desgl. 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 45 kr., Enten das Stück 36 bis 40 kr., Kirschen das Pfund 5—6 kr., Kartoffeln die halbe bay. Metze 12—14 kr., Stroh per 10 Pfund 8—9 kr.

* Dieser Tage fand man bei dem Vordau des Hutten'schen Gartenthors eine Gruft, die sorgfältig mit Steinplatten gedeckt war; beim Oeffnen derselben fand man unter der Erde eine dichte Kalkmasse und einzelne Theile eines Sarges nebst ein paar ledernen Sohlen der ältesten Form. Man vermuthet, daß an jener Stelle, welche in früheren Zeiten ein Richtplatz gewesen sein soll, ein Begräbnißort war.

Das Schweinf. Tagbl. schreibt: In unsern Mainleitenweinbergen findet man jetzt, ohne suchen zu müssen, überall blühende Trauben, und werden die übrigen Lagen bald nachfolgen. Bei der jetzt überaus günstigen Witterung ist nicht zu zweifeln, daß die Traubenblüthe mit Johanni in allen Lagen vorüber sein wird.

Unter den in den jüngsten Tagen in Kissingen eingetroffenen Kurgästen befindet sich auch der kais. russ. Gesandte am k. bayer. Hofe zu München Graf v. Severin. Die Zahl der dortigen Kurgäste betrug am 8. Juni 713.

Nürnberg, 9. Juni. Während eines heute Abend um ¼ vier Uhr beginnenden zwei Stunden lang anhaltenden, äußerst heftigen Gewitters, bei dem der Regen und erbsengroße Kiesein in Strömen herabstürzten, schlug es im Hause des Hrn. Kaufm. Klett am Heumarkte ein. Der Wetterschlag fuhr am Firste hinab, ohne jedoch bedeutenden Schaden zu verursachen. Auch auf der Schütt schlug der Blitz in das Hinterhaus des Herrn Privatier Richter und zündete, das Feuer wurde jedoch auf der Stelle gelöscht.

Bayreuth, 8. Juni. Nach dreitägiger Verhandlung wurde heute vom oberfränkischen Schwurgericht der Jäger J. G. Münch aus Hollfeld, welcher am 18. Okt. v. Js. den 78jährigen Freiherrn L. A. v. Schaumberg auf seinem Gute Kleinziegenfeld erstochen hatte, des Verbrechens des Todtschlags in gereiztem Zustand für schuldig erklärt und zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Die Anklage war auf das Verbrechen des Mords gerichtet.

Ein „Bürger der ehemals freien Reichsstadt Heilbronn in Schwaben" hat vor wenigen Tagen dem Magistratspräsidium in Wien ein Schreiben, begleitet von fünf Napoleondor, zugesandt, das folgendermaßen lautet: Ich habe aus den Zeitungen entnommen, daß die Stadt Wien ein Freicorps gegen die Sardinier errichten will. Die Bewunderung der wahrhaft großen Haltung Oesterreichs treibt mich, anliegend eine Beisteuer dazu zu leisten. Mögen diese Napoleons ihre guten Dienste gegen Napoleon thun."

Deutschland.

Preußen. Berlin, 10. Juni. Die „Preußische Ztg." sagt, es sei das Gerücht von einer Mobilisirung der ganzen Armee und der nahen Betheiligung Preußens an dem ausgebrochenen Kampfe verbreitet. Sie glaube indessen nicht zu irren, daß ein derartiger Beschluß weder bereits gefaßt, noch unmittelbar bevorstehend sei. Wenn sich Preußen veranlaßt sehe, in der Entfaltung seiner Wehrkraft weitere Schritte zu thun, so bezwecke dies nur, den bisherigen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend zu machen.

Sachsen. Dresden, 10. Juni. Das „Dresdner Journal" zeigt an, daß gestern preußische Commissäre hier waren, um wegen des Eisenbahntransportes bedeutender preußischer Truppenkörper zu unterhandeln. Es sei sofort ein befriedigendes Resultat erzielt worden, worauf sich die Commissäre zu gleichem Zweck nach München begeben hätten.

Ausland.

Schweiz. Bern, 9. Juni. Die in Venedig wohnenden Schweizer haben den Wunsch geäußert, während des Krieges unter englischen Schutz gestellt zu werden. — Die Tessiner Scharfschützencompagnie besetzte den Splügenpaß.

Börsenbericht. Frankfurt, 10. Juni. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien sowie Berbacher Eisenbahnactien und Darmstädter Bankactien wurden zu höheren Coursen verhandelt. Die Börse im Allgemeinen zeigte bei lebhaftem Geschäft eine sehr feste Haltung. Oesterr. Bankakt. 625. Darmst. Bankactien 121. Nation. 46½. Oesterr. Staatsb. 171. Creditactien 119½. Meiningen 50¼ Geld. Berbach. Eisenbahn 114¼.

Geld-Cours vom 10. Juni.

Pistolen 9 fl. 29— kr., dto. prouss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Dukaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79½ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Aufruf an die bayerischen Frauen und Jungfrauen.

Der Bedarf an Verbandmitteln, Charpie, Binden, Leinwand u. s. w. für ein im Feld stehendes Heer ist nach den in früheren Kriegszeiten gemachten Erfahrungen ein außerordentlich großer. Die Vorbereitung und Herbeischaffung solcher Hilfsmittel in ergiebiger Menge erfordert nicht nur einen längeren Zeitaufwand, sondern erheischt auch ein gemeinsames Zusammenwirken Vieler. — Für die Erreichung dieser Zwecke in Bayern ist die Bildung eines Gesammtvereins bayerischer Frauen und Jungfrauen in's Auge gefaßt worden. — Aufgabe dieses bayerischen Frauen- und Jungfrauen-Vereins soll sein: Für das bayerische Heer den möglichen Bedarf an Verbandmitteln in vollständig ausreichender Menge für die Zeit zu beschaffen, in welcher dasselbe für König und Vaterland zu kämpfen berufen sein wird. — Der bayerische Frauen- und Jungfrauen-Gesammt-Verein gliedert sich ab in den Hauptverein zu München, zugleich Kreisverein für Oberbayern, und in die Kreis- und die Zweig-Vereine in den einzelnen Kreisen, zu deren recht zahlreicher Bildung hiemit dringend eingeladen wird. Er umfaßt somit das ganze Königreich.

Diese Haupt-, Kreis- und Zweig-Vereine sollen sich für die Erfüllung der obengenannten Aufgabe gegenseitig unterstützen, Anweisungen über die rechte Art der Beschaffung ertheilen und für die Liebesgaben selbst Sammelpunkte bilden, von denen aus die Weiterbeförderung an die bayerischen Haupt- und Aufnahms-Spitäler und an die einzelnen Truppen-Abtheilungen erfolgen soll. — Besondere Verpflichtungen legt der Verein seinen Mitgliedern nicht auf: er will ihnen nur bei ihren freiwilligen Leistungen an die Hand gehen. — Ihre Majestät die Königin haben durch Allerhöchstes Handschreiben vom 4. Juni das Protektorat des sich bildenden bayerischen Gesammtvereins zu übernehmen und die Unterzeichnete zur Eröffnung und Leitung der Geschäfte des Hauptvereines zu München zugleich Kreisvereines für Oberbayern als ihre Stellvertreterin zu beauftragen geruht.

München den 4. Juni 1859.

(gez.) **Freifrau v. Frauenhofen,**
geb. Freiin v. Aretin, Palastdame J. M. der Königin von Bayern.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Tante, Fräulein

Anna Maria Seubert

in einem Alter von 80 Jahren heute morgens um ½1 Uhr in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Die feierliche Beerdigung findet Montag den 13. Abends 7 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Samstag den 18. früh 10 Uhr im hohen Dom statt.

Würzburg, Poppenhausen, Bamberg, den 11. Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Frau Lehrerin

Anna Elisabetha Schimpf,

am 9. d. Mts., versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 64sten Lebensjahre in das bessere Jenseits abzurufen.

Dieses theilen mit ihren Verwandten und theilnehmenden Freunden und bitten um stille Theilnahme

Effeldorf den 10. Juni 1859

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche ehrende Theilnahme bei der Beerdigung des in Neubronn gestorbenen kgl. Majors

Johann Peter Lutz.

namentlich der Hochwürdigen Geistlichkeit, sowie den Mitgliedern der dortigen Gemeinde-Verwaltung, welche die Leiche zu Grabe trugen, — unsern innigsten Dank.

Würzburg, den 10 Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die mir bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner seligen, unvergeßlichen, theuern Gattin

Anna Maria Horn, geb. Kapp.

gespendete freundliche Theilnahme, erstatte ich hiemit allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Würzburg, den 11. Juni 1859

Der tieftrauernde Gatte

G. Horn, k. Archivs-Funktionär.

Danksagung.

Für die so zahlreiche ehrende Theilnahme bei der Beerdigung sowie dem Trauergottesdienste für unsern dahingeschiedenen theuern Bruder

Michael Roth,

Tischlergesellen zu Heidingsfeld,

erstatten wir hiemit den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vor einiger Zeit blieb in einer Weinwirthschaft ein **Regenschirm** stehen und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Näh. in der Exp.

Adam König, Bauer von Schackenwerth, will einen Theil seines Grundvermögens auf sechs unverzinsliche Martinifristen öffentlich versteigern lassen und seine Gläubiger in den Erlös einweisen.

Zur Anmeldung von Forderungen gegen Adam König bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung, sowie zur Berathung und Beschlußfassung über die sich ergebenden Befriedigungsvorschläge wird hiemit Tagfahrt auf

Mittwoch den 22. l. Mts. früh 8 Uhr

dahier anberaumt, und werden die nicht gehörig vertretenen, gerichtsbekannten Gläubiger dem Mehrheitsbeschlusse der Erschienenen als beitretend erachtet.

Werneck, den 8. Juni 1859.

Königliches Landgericht.

Angermann, Vdr., Fehr, Assessor. Posser.

Im 1. D. Nr. 346 ist ein Hausboden zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.

Digitized by Google

Neue Häringe,

Westphäler Schinken, Veroneser Salami, Gothaer Cervelatwürste und feinstes **Nizza Provençeröl**, empfiehlt in vorzüglicher und ächter Waare

Sebastian Carl Zürn.

Unsere unterm Heutigen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit werthen Freunden und Verwandten ergebenst an.

München, den 8. Juni 1859.

Joseph Reel, k. Oberkondukteur.
Babette Reel, geb. Wolf.

Bekanntmachung.

Da der Unterzeichnete von der verehrlichen Schützen-Compagnie des hiesigen Landwehr-Regiments die Restauration bei der am Montag den 13 Juni stattfindenden Parthie nach Guttenberg übernommen hat, so macht derselbe **ein wohllöbliches Publikum hierzu seine höfliche Einladung, mit dem Bemerken**, daß eine Musikabtheilung genannten Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Brandel, auf dem Platze, sowie im geöffneten Saale spielt, die besuchenden Gäste aufs beste unterhalten werden. Von Seite der Restauration wird die prompteste Bedienung mit Speisen und Getränken, sowohl beim Mittagetisch als nach der Karte zugesichert.

Johann Feineis.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich Sonntag den 12. Juni mein Geschäft eröffnen werde.

Ich mache mir zur Aufgabe, meine geehrten Gönner auf das pünktlichste zu befriedigen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Carl Müller, Conditor.

Mein Laden befindet sich in der ehemals Heidenfelder'schen Conditorei.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Pierson, H. H., Beharrlich! Deutsches Kriegslied für vierstimmigen Männerchor mit Begl. des Piano. 27 kr.

— Dasselbe für eine Singstimme mit Begl. des Piano. 18 kr.

Dieses bei seiner Aufführung durch die hiesige verehrliche Liedertafel mit so großem Beifalle aufgenommene Lied, das von so echtem patriotischen Geiste durchweht ist, erlaube ich mir, allen Gesangsvereinen, sowie allen Freunden patriotischen Liedergesanges bestens zu empfehlen.

C. Röser.
Musikalienhandlung in Würzburg.

Sanderbrauhaus.

Montag den 13. Juni gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet

Nöll.

Höhn'scher Felsenkeller.

Morgen Sonntag und Montag vollständige
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Zeller Brauerei.

Während den 2 Pfingstfeiertagen
Harmoniemusik.

Ein junger **Bursche**, welcher in Wirthschaften aufwarten kann, wird sogleich als **Hausknecht** zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Frühlingsgarten.

Morgen und Uebermorgen bei günstiger Witterung
Harmoniemusik.

Heroldsgarten.

Vorzügliches **Lagerbier** aus der **Köhler**'schen Brauerei empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Schießer.

Am Pfingstmontag
Harmoniemusik
bei
Hügel valgo schwarzer Peter.
Anfang 6 Uhr.

Bei Gemeindevorsteher Biedermann in Hausen, Gerichts Arnstein, steht ein 3jähriger **Faseloche**, hellbrauner Farbe, zum Verkauf.

FROHSINN.

Dienstag den 14 Juni
Plenarversammlung.
Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

7359.

Heute Abend halb 9 Uhr in der **Mainlust.**

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag und Montag gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Eckerts-Gärtchen.

Heute Samstag vollständige
Harmoniemusik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 12 und Montag den 13. Juni gutbesetzte
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment, wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 12. und Montag den 13. Juni
Harmoniemusik.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 12. und Montag den 13. Juni
gutbesetzte
Harmoniemusik.

Babetta Wirth.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener militärfreier **Badergehilfe** sucht Condition und kann binnen 5 Wochen eintreten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine ordentliche fleißige **Viehmagd** wird auf's Ziel gesucht.
Näh. in der Exp.

Rangersen-Pflanzen, gelbe, sind zu haben aus meinem Garten im Sand.

B. Dittmar,
3. D. N. 153, Sterngasse.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen im 3. Dist. Nr 75. Man bittet um Rückgabe desselben gegen Belohnung.

Im Bayer'schen Caffeehaus, Eingang links über 2 Stiegen, werden **Kleider** wie auch jede andere **Wäsche** schön gewaschen und gebügelt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 139 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verkauf musikalischer Instrumente betr.

Samstag den 18. Juni d. Js. Vormittags 11 Uhr werden nachstehende dem ehemaligen Landwehr-Bataillon Golobach gehörige Instrumente, als:

1 Paar Chinellen,
1 Flöte,
1 Klarinette,
1 Posaune, und
1 Fagott;

in dem Bureau des Landwehr-Regiments Würzburg an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 4. Juni 1859.

Kgl. Regierung, Kammer des Innern, und Kgl. Landwehr-Kreis-Commando von Unterfranken und Aschaffenburg.

(gez.) Freiherr v. ZuRhein. Klinger, Generalmajor.
Fischer.

Den Wollenmarkt zu Würzburg betr.

Der hiesige Wollenmarkt wird am 11., 12. und 13 Juli d. J. in den für diesen Zweck eingerichteten Lokalitäten der neuen Schrannenhalle zunächst des Theaterhauses abgehalten und wird dieses zur Theilnahme von Käufern und Verkäufern veröffentlicht.

Würzburg, am 29. Mai 1859.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Heu-Ertrag von den universitätischen Wiesen zu Ettleben wird am

Montag den 20. Juni d. Js. Mittags 12 Uhr

in dem dortigen Gemeindehause nach den seitherigen Abtheilungen vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden versteigert und werden zahlungsfähige Strichsliebaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 9. Juni 1859.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Uhl.

Bekanntmachung.

Für die

a) im Monate März und April 1859 bei dem 4% und 4½% Eisenbahn-Anlehen auf Namen und
b) im Monate Mai d. J. bei dem 4½% Eisenbahn-Anlehen au porteur und 4½% Militär-Anlehen

stattgefundenen Kapitals-Anlagen liegen die Original-Urkunden zur Abgabe bereit.

Es wollen daher die ausgefertigten Interimsscheine gegen dieselben umgetauscht werden.

Würzburg, den 10. Juni 1859.

Königliche Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkassa.
Kraus. Mayer.

Aechte Panama- und Florentiner

Strohhüte, sowie graue und braune Basthüte, sind soeben angekommen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

J. M. Wittstadt & Sohn.

Ein **Mädchen**, welches Hausmannskost kochen kann, wird gesucht in der Semmelsgasse Nr. 148 über zwei Treppen.

Im 5. Distr. Nr. 157 sind drei heizbare Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

Rottendorf.

Montag den 13. Juni als am zweiten Pfingst-Feiertag

Kegelbahn-Eröffnung

mit

Harmoniemusik,

wozu höflichst eingeladen wird.

Johann Michael Hauck,
Gastwirth zur bayerischen Krone.

Die 1610te Ziehung in München ist heute Donnerstag den 9. Juni unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

1. 31. 80. 72. 16.

Die 1611te Ziehung wird den 7. Juli und inzwischen die 1231te Regensburger Ziehung den 18., und die 570ste Nürnberger Ziehung den 28. Juni vor sich gehen.

Eine **Stickerei** ist vor einigen Tagen verloren gegangen und wird der Finder dringend gebeten, dieselbe im 4. D. N 71 parterre abzugeben.

Es wurde ein **Geldbeutel** mit Geld gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr bei Andr. Göbel, 1. Dist. Nr. 192, Stifthauger Pfaffengasse abgeholt werden.

Niemeyer's Pathologie und Therapie, die beiden erschienenen Abtheilungen für 5 fl. 54 kr. in der **Halm'schen** Buchhandlung.

Ein braves, solides **Mädchen** in den 30er Jahren sucht als Haushälterin oder auch als Beschließerin conditionirt zu werden, da solche schon in gleicher Eigenschaft servirte, auch auf Verlangen Kaution zu leisten vermag. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein schönes **Regenfaß** (oval) ist zu verkaufen. Näh. beim Hausmeister im Schulseminar.

Im 3 Dist. Nr. 115 sind **zwei Läden** einzeln oder zusammen sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Eine Wohnung

in der Nähe der kgl. Regierung mit 4 Zimmern und 3 Mezzanen nebst Gärtchen wird für 225 fl. vermiethet durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 2. Dist. Nr. 153 im Innern Graben können **4 Mann Militär** auf Dach und Fach angenommen werden.

Mehrere **Häuser** sind zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 25.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Montag den 27. Juni 1859 Nachmittags 3 Uhr

im Gemeindehause zu Rimpar nachverzeichnete Realitäten nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 dem Aufstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt. Die näheren Strichsbedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben, und kann die genauere Beschreibung des Gasthauses inzwischen in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Realitäten-Verzeichniß.

1) Pl.-Nr. 238 zu 0 Tgw. 204 Dez. Gasthaus zum Stern mit Stallung, Keller, Schener, Holz-Remisen und Hofraum, mit demselben ist nach rentamtlicher Mittheilung eine reale Wirthschaftsgerechtsame verbunden und ist der bauliche Zustand sehr gut, Taxe 12000 fl.

2)	„	3034	zu 0 Tgw.	359	Dez.	Acker am Lämmer, dann
3)	„	3035a	„ 0 „	123	„	„ allda, und
4)	„	3035b	„ 0 „	054	„	Oedung allda, Taxe 200 fl.
5)	„	3033	„ 0 „	401	„	Ackerfeld allda, und
6)	„	3036	„ 0 „	260	„	„ „ Taxe 175 fl.
7)	„	1966	„ 1 „	254	„	„ am Steinig, Taxe 500 fl.
8)	„	1993	„ 0 „	516	„	„ am Grumbacher Graben, Taxe 300 fl.
9)	„	3567	„ 1 „	210	„	„ an der Leimig, Taxe 250 fl.
10)	„	4592	„ 0 „	344	„	„ am Burgweg, Taxe 200 fl.
11)	„	6089a	„ 0 „	390	„	„ an der Rötben, und
12)	„	6089b	„ 0 „	106	„	Oedung allda, Taxe 70 fl.
13)	„	7506	„ 0 „	619	„	Acker am Keller, und
14)	„	7507	„ 0 „	350	„	„ „ „ Taxe 600 fl.
15)	„	7883	„ 1 „	443	„	„ an der Mönchstanne, T. 400 fl.
16)	„	9027	„ 0 „	836	„	„ am Knöchleinsthal, T. 150 fl.
17)	„	7583	„ 0 „	395	„	Wiese an der Strüth, T. 150 fl.
18)	„	6699a	„ 0 „	733	„	Acker am Tiefengraben, und
19)	„	6699b	„ 0 „	200	„	„ allda. T. 120 fl.
20)	„	9176	„ 0 „	864	„	„ am Weidenthal, T. 450 fl.
21)	„	5029	„ 0 „	175	„	„ am Hasenköpflein, T. 30 fl.
22)	„	8505	„ 1 „	282	„	„ am Weidenfestweg, T. 300 fl.
23)	„	6931	„ 0 „	844	„	„ am hintern Eßbach, T. 300 fl.
24)	„	9257	„ 0 „	279	„	„ am Bramberg, und
25)	„	9257½	„ 0 „	398	„	„ allda, T. 250 fl.
26)	„	6895a	„ 0 „	869	„	„ an der halben Meile,
27)	„	6895b	„ 0 „	188	„	Oedung allda,
28)	„	6896	„ 0 „	118	„	allda, und
29)	„	6897	„ 0 „	121	„	allda, T. 600 fl.
30)	„	6917	„ 0 „	224	„	Acker am hintern Eßbach, und
31)	„	6819	„ 0 „	231	„	„ allda, T. 100 fl.
32)	„	6661	„ 0 „	254	„	„ am Eßbach im Grund, T. 80 fl.
33)	„	2529	„ 0 „	820	„	„ am Wolfsbild, T. 250 fl.
34)	„	4341	„ 0 „	005	„	„ am Weidlein, T. 2 fl.
35)	„	4291	„ 0 „	003	„	„ allda, T. 1 fl.
36)	„	9024	„ 0 „	678	„	„ am Knöchleinsthal,
37)	„	9025	„ 0 „	426	„	„ allda, und
38)	„	9026	„ 0 „	440	„	„ allda, T. 200 fl.
39)	„	693	„ 1 Morgen 29 Rth.			Acker am Maidbronner Weg, Taxe 300 fl.

Würzburg, am 30. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Pfister.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollenmarkt findet

Montag den 4. Juli

in dem sogen. Bürgerhofe dahier statt, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Schweinfurt den 7. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.

Schultes.

Samstag den 11. Juni kommt wieder ein frische Sendung Selterser-, Fachinger-, Emser Kränchen-, Emser Kessel-, Weilbacher Schwefel- und Friedrichshaller Bitter-Wasser hier an. Zu haben am Samstag am Krahnen, später im 5. Dist. Nr. 60, Fischergasse bei

Gebrüder Brod,
Schiffer.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen** wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Dist. 2 Nr. 338.

Auf Kiliani wird eine fleißige **Hausmagd,** welche 2 Stück Vieh mit zu besorgen hat, gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein ganz von Stein erbautes **Haus** mit Hof zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. Nr. 107.

1000 fl. werden gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden auf erste Hypothek **3700 fl.** aufzunehmen gesucht.
Näheres im 2. D. N. 193 Innerngraben.

Mühlsteine
sind in Würzburg in frischer Lieferung vorrätbig bei
N. Ott am Holzthor.

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe,** welcher auch im Vergolden bewandert ist, kann dauernde Beschäftigung finden. Auch kann daselbst ein **Junge** in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

Eine gute **Köchin** wird sogleich oder bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Einige Tausend **Kraut-, Wirsching-** und **Kohlraben-Pflanzen** werden bei der Haueverwaltung des kgl. Juliusspitals dahier gegen Zahlung abgegeben.

2 gut erhaltene **Landwehr-Uniformen** sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 245, Sandgasse.

Unterricht im Clavierspiel, in der französischen Sprache, sowie in den Elementarfächern wird um möglichst billigen Preis ertheilt. Näheres in der Expedition.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die beispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 140 Montag den 13. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Paris, 12. Juni. Turin, 11. Juni, Abends. Die Oesterreicher haben Piacenza geräumt. Die Citadelle und die Befestigungen zerstört, eine Menge Lebensmittel, Kanonen, Munition zurückgelassen. (?) Unsere Truppen sind, von der Municipalität berufen, eingerückt. Die Oesterreicher bei Brescello sind verstärkt.

Paris, 11. Juni. Heute wurde folgendes Telegramm an der Börse angeschlagen: Bergamo ist von Garibaldi genommen. Die Oesterreicher haben Lodi geräumt. — Der Kaiser hat von Mailand aus eine Proclamation an die Italiener erlassen. Der Kaiser protestirt dagegen, daß er nicht in den Krieg ziehe, um das französische Territorium zu vergrößern; er begreife wohl, daß man in gegenwärtiger Zeit größer ist durch moralischen Einfluß als durch unfruchtbare Eroberung. Der Kaiser will eines der schönsten Länder Europa's befreien. Ich komme nicht — heißt es weiter — nach Italien mit dem vorbedachten System, Souveräne ihres Besitzes zu berauben, oder meinem Willen zum alleinherrschenden zu machen. Meine Armee wird sich nur mit zwei Aufgaben befassen: eure Feinde zu schlagen und die innere Ordnung aufrecht zu erhalten; sie will der freien Aeußerung eurer legitimen Wünsche kein Hinderniß in den Weg stellen. Benützt die Gelegenheit, die euch geboten ist, eure Unabhängigkeit zu erobern und euer Land zu befreien. Organisirt euch militärisch; fliegt zu den Fahnen des Königs Victor Emmanuel; erinnert euch, daß ohne Disciplin keine Armee von Werth ist, auch wenn das heilige Feuer der Vaterlandsliebe sie durchglüht. Heute sind wir Soldaten, morgen werdet ihr freie Bürger und ein großes Land sein.

Bern, 11. Juni. Garibaldi hat am 8. Juni Bergamo besetzt, und 1500 von Brescia vorgerückte Oesterreicher zurückgeschlagen.

Wien, 10. Juni. Die „Oesterr. Corresp." meldet: Die Armee setzt ihren Rückzug hinter die Adda fort. Hauptquartieer Cavatigozzi (unmittelbar vor Cremona.)

Verona, 10 Uhr. Nachdem ein Theil der Armee am 4. d. bei Magenta der feindlichen Uebermacht ruhmvollsten Widerstand geleistet, hielt sich dieselbe bis 9. d. auf rechtem Adda-Ufer. Am 8. bestand die Division Urban bei Canonica, das achte Armeekorps hatte bei Malegnano blutige Gefechte gegen heftig vordringende Streitkräfte. Der Feind besitzt erwiesenermaßen vereint eine ganz bedeutende Uebermacht; er scheint von Mailand mit der Hauptkraft vordringen zu wollen. Die Armee hat, dieser Uebermacht weichend, die Adda verlassen, sich ihren Verstärkungen nähernd, ist übrigens in bester Verfassung, Muth und Ausdauer derselben ungebrochen, sehnt sich dem Feinde in entscheidender Schlacht zu begegnen.

Paris, 11. Juni. Aus Mailand, 9. Juni, werden folgende offizielle Details über die Schlacht bei Marignano gemeldet: Der Feind hat von 4 bis 7 Uhr Abends nachdrücklich Widerstand geleistet und sich dann mit Zurücklassung einer Kanone und 1000 Gefangener (im ersten Bülletin waren es 1200) zurückgezogen. Auf Seite der Franzosen sind 50 Offiziere und 800 Soldaten kampfunfähig. Die Oesterreicher haben Pavia und Lodi geräumt und sind über die Adda zurückgegangen, wobei sie die Brücken zerstört haben.

Paris, 10. Juni. Die Herzogin von Parma ist mit ihrer Familie und ihrem Hof nach der Schweiz abgereist. Der Gemeinderath hat die Regierung dem König von Sardinien angeboten.

Paris, 9. Juni. In militärischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die vom Kaiser Napoleon selbst in der Schlacht von Magenta getroffenen Dispositionen verderblich waren und daß der Erfolg des Tages, wenn nicht das Schicksal der gesammten Armee, nur durch den kühnen Handstreich des Marschalls Mac-Mahon, der nicht auf dem Programm stand, gerettet worden.

Brescia, 6. Juni. Das 6. Jäger-Bataillon, welches bei Rivoltella so ausgezeichnet wider die Zuaven gefochten, soll bis auf wenige Hundert Mann (man sagt 150—200) beinahe ganz aufgerieben worden sein. Der brave Major Hohndorf, Hauptmann Linner und mehrere andere Offiziere desselben sind unter den Todten. Nicht minder litt das 2. Jäger-Bataillon. Unter den Gefangenen befinden sich auch mehrere Feldärzte, die vom Feinde auf dem Verbandplatze umringt worden sein. Was den Eindruck dieser Vorfälle erhöht, ist auch noch, daß das Vertrauen in den Feldherrn durch dieselben einigermaßen erschüttert worden zu sein scheint.

Neuestes.

Oesterreich. Wien, 11. Juni. **Fürst Metternich ist heute 3 Uhr Nachmitt. gestorben.**

Frankreich. Paris, 11. Juni. General Schramm ist zum Oberbefehlshaber des Lagers von Châlons ernannt, wo 3 Infanterie- und 1 Reiterdivision vereinigt werden.

Aus London vom 11. die wichtige Nachricht, daß im Unterhause über das Mißtrauensvotum abgestimmt und die Regierung mit 323 Stimmen gegen 310 geschlagen hat.

Digitized by Google

England. London. Lord Derby ist zur Königin gegangen. Man vermuthet, daß alle liberalen Fractionen im neuen Kabinet vertreten sein werden.

Tagsneuigkeiten.

Zufolge einer neuen Ministerial-Entschließung wurde in Betreff der Betheiligung an dem aufzunehmenden Anleben für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee gestattet, daß jeder Darleiher, welcher 100 fl. in Baarem und 100 fl. in einer bayerischen zu 3½ oder 4 Proz. arrosirten Obligation erlegt, hiefür gegen Einzug der ältern Obligation zwei Militär-Anlehens Obligationen zu 100 fl. und zu 4½ Proz. verzinslich al pari erhält. Da unsere 3½ prozent. Obligationen zur Zeit auf 80, und die 4 prozent. auf 90 bis 91 stehen, so ist durch die vorstehende Anordnung dem Publikum, welches sich an dem Militär-Anlehen betheiligen will, ein sehr wesentlicher Vortheil eingeräumt, denn es erhält für 180 resp. 190 fl. zwei Obligationen zu 100 fl. und zu 4½ Prozent verzinslich — während bekanntlich der bisherige Emissionspreis des Militär-Anlehens 97 betrug, ein Kurs, der um mehrere Prozent höher war, als der für die 4½ proz. Obligationen an den Börsen notirte. Erhält man aber an den Börsen ein Papier zu 92 bis 93, so kauft man es daselbst doch lieber, als zu 97 bei den Staatskassen, bei welchen man zudem nicht sogleich die Obligationen selbst, sondern vorerst nur Hilfsscheine erhält, die erst in einiger Zeit wieder gegen die Obligationen umzutauschen sind.

Zum Unterarzte wurde noch ernannt Dr. Franz Ernst aus Mellrichstadt im 6. Inf.-Regiment.

Wie man sagt, sollen das gesammte Metallzeug, Knöpfe ꝛc. an den Uniformen der bayerischen Armee einen dunklen Anstrich erhalten.

Die in Rosenberg stationirte Compagnie des 3. Bataillons des 5. Inf.-Reg. wurde durch eine Compagnie des 9. Inf.-Reg. ersetzt. Dem Vernehmen nach geht das 3. Bataillon des 5. Inf.-Reg. von Nürnberg nach Neu-Ulm.

Wegen Besetzung der im Veterinär-Sanitätsdienste der Armee erledigten Unterveterinärarzt-Stellen wird bei der Commandantschaft München eine Concursprüfung abgehalten und dieselbe am 1. August l. J. eröffnet werden. Diejenigen Thierärzte, welche sich daran betheiligen wollen, haben die nach der Instruktion der allerhöchsten Entschließung vom 21 April l. J. bestimmten Vorlagen an die genannte Commandantschaft bis spätestens 23. Juli einzusenden. Jedem im laufenden Jahre an der Central-Thierarznei-Schule absolvirenden Eleven wird gestattet, sein Gesuch bis zum gegebenen Zeitpunkte einzureichen und das Absolutorium nachträglich am 30. Juli zu übergeben.

Nach der Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt berechnen sich die Beitragsgrößen für 1857/58 nach den vier Klassen auf 5, 6, 8 und 9 kr. vom Hundert.

Erledigt: Die Pfarrkuratie Homburg a. M., Ldg. Marktheidenfeld, k. Patronats; Reinertrag 568 fl 55 kr.

Veranlaßt durch einen Abschiedsgruß, feierte am Samstag den 11. Juni das Corps Moenania durch einen Commerce die Erinnerung an seinen Philister, den berühmten Naturforscher Ph. F. v Siebold, welcher im April d. Js. seine zweite Reise nach Japan angetreten hat.

* Sicherem Vernehmen nach findet im Laufe dieser Woche ein von einer hiesigen Gesellschaft arrangirtes — von bedeutenden Musikkräften unterstütztes — Gartenfest gegen Entree statt, dessen voraussichtlich gesegneter Ertrag dem Comité für Unterstützung verwundeter deutscher Krieger zufließen soll. Es ist dieses schöne Unternehmen um so erfreuender, als sich von jeher Würzburg unter jenen Städten befand, die stets zuerst bereitwillig waren, da theilnehmend zu handeln, wo es gilt, eine gute Sache zu unterstützen.

Von den im Laufe dieser Woche hier durchpassirenden deutschen Bundestruppen treffen die ersten, 681 Mann k. k. österr. Infanterie mit 19 Pferden, am Mittwoch Mittag 12 Uhr 50 Minuten, direkt von Hof kommend, hier ein, haben hier eine Stunde Rast, und werden während dieser Zeit vom Comité mit einem Mittagsmahle, Bier und Cigarren bewirthet. Die HH. Offiziere speisen im Gasthofe zum Kronprinzen, die Mannschaft erhält das Mahl, wenn möglich sämmtlich, in der neuen Schrannenhalle, außerdem zum Theile im Bürgerspitale. Zwei Musikkorps werden am Platze spielen. Am Donnerstage um die nämliche Zeit treffen 169 Mann österr. Dragoner mit eben so vielen Pferden ein und werden auf gleiche Weise bewirthet. Die h. sachsen altenburgischen Truppen werden, wie man bis jetzt hört, am Samstage früh 8 Uhr, zunächst von Schweinfurt kommend, hier eintreffen, sich aber nur kurze Zeit aufhalten, während dessen aber mit Wein und Wurst mit Brod bewirthet werden.

Die Gewitter der letzten Tage voriger Woche, besonders das am Freitage, entluden sich mit besonderer Heftigkeit über Schweinfurt und Umgegend Von vielen Weinbergen in der Mainleite wurde die Erde weggeschwemmt, eine Weinbergsmauer in einer Länge von 32 Fuß total umgeworfen und deren Steine auf die Fahrstraße geschleudert. Der das Gewitter begleitende Hagel verursachte keinen Schaden.

Regensburg, 6. Juni. Auch bei uns ist die Crinoline zu Grabe getragen worden; läßt sich hin und wieder noch ein Exemplar erblicken, so sind Verhältnisse daran Schuld, denen man billiger Weise Rechnung tragen muß Wo Körperdifformitäten oder mißbildende Extremitäten (d. h. krumme Beine) zu bedecken sind, da muß man der weiblichen Eitelkeit einigen Spielraum lassen.

München, 10 Juni. Der Gesandte Bayerns am Bundestage, Frhr. v. d. Pfordten, ist von Frankfurt kommend, diesen Abend hier eingetroffen und wird bis Dienstag oder Mittwoch in unserer Stadt verweilen.

Man hört allseitig, daß nächsten Donnerstag Sr. Maj. dem König Max ein großartiger Fackelzug von den Einwohnern der Hauptstadt gebracht werden soll, welche Ovation durch das jüngste Handbillet des Königs veranlaßt wird

Der heute stattgefundene Ausmarsch von Park-Artillerie, wird nur als Anfang zu größeren Truppensendungen betrachtet. Daß Preußen dabei nicht gänzlich unbetheiligt zu bleiben gedenkt, geht aus einer Anfrage hervor, die vor etlichen Tagen aus Berlin, wegen des Durchzugs preußischer Truppen durch Bayern, hierorts gestellt wurde.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 10. Juni Esterhazy geht morgen in besonderer Mission nach London.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Juni Aus Strasburg und Metz sind hier zwei Batterien zur Verstärkerung der Pariser Besatzung angekommen — Nach dem „Moniteur de la Flotte" wird in Gibraltar eine neue Batterie errichtet, welche mit 30 Armstrong-Kanonen armirt werden soll und nur 8 Fuß hoch über dem Boden liegt, so daß die Artilleristen vollständig gegen das feindliche Feuer gedeckt sind Es scheint unmöglich, diese furchtbare Batterie zu demontiren. Nicht weit davon wird eine ähnliche Batterie errichtet, welche das Einlaufen feindlicher Schiffe in die Bai verhindern soll; die hierzu bestimmten Kanonen sind von so schwerem Kaliber, daß 13 Maulesel nöthig sind, um sie fortzuschaffen. Alle andern Forts werden ebenfalls bedeutend verstärkt. Neue Erfindungen treten an

Digitized by Google

die Stelle des alten Materials und mit fieberhafter Eile wird an der Anhäufung ungeheurer Vorräthe gearbeitet.

Börsenbericht. Frankfurt, 11. Juni. Ungünstigere auswärtige Nachrichten und Notirungen riefen eine mattere Stimmung in österr. Effekten hervor. Das Geschäft war nicht belebt. Oesterr. Bankakt 615. Darmst. Bankactien 120. Nation. 45⅜. Oesterr. Staatsb. 169. Creditactien 116. Meiningen 50½ Geld. Werbach. Eisenbahn. 113½.

Geld-Cours vom 11. Juni.

Pistolen 9 fl. 29— kr., dto. preuss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 75?. ℔-Fro.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte Oesterr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 79¼ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 15 Juni. Schlußhandlung im Concurse des Schiffers Jul. Dreschler zu Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst.

— — Termin zur Verakkordirung der auf 7600 fl. veranschlagten Arbeiten für den Neubau von Oekonomie- und Stallgebäuden für den Spitalhof zu Königshofen früh 10 Uhr beim kgl. Ldg. daselbst.

Am 16. Juni. N. Edikts. im Concurse des Bal. Schneider von Wipfeld früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Kaufmannswittwe Martha Uttinger von hier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — Versteigerung des Heuertrages vom Ettleber herrschaftlichen Wiesengrunde (circa 800 Morgen) in Abtheilungen früh 9 Uhr im Wiesenhause bei Ettleben.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Heu-Ertrag von den universitätischen Wiesen zu Ettleben wird am

Montag den 20. Juni d. Js. Mittags 12 Uhr

in dem dortigen Gemeindehause nach den seitherigen Abtheilungen vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden versteigert und werden zahlungsfähige Strichsolieb.ber hiezu eingeladen.

Würzburg den 9. Juni 1859.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Uhl.

Zum Pfarrconcurs.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das deutsche Schulwesen in Bayern auf Grund der bestehenden Verordnungen systematisch dargestellt von Dr. F. X. Himmelstein, Domprediger in Würzburg. 22 Bogen. gr. 8. 1859. Preis 1 fl 45 kr.

Der Mangel einer zweckmäßigen und verlässigen Bearbeitung des deutschen Schulwesens hat sich allgemein fühlbar gemacht, um so mehr, da wir keine vollständige Sammlung der Schulverordnungen besitzen; denn die Sammlung von Kirstetter reicht nur bis 1846, und ist selbst bis dahin lückenhaft. Die Zusammenstellung in dem ausgedehnten von Döllinger begonnenen und von Strauß fortgesetzten Sammelwerke reicht zwar etliche Jahre weiter, scheidet aber die noch gültigen von den außer Kraft getretenen Verordnungen nicht aus und ist überdies den Wenigsten zugängig. Vorstehende Schrift nun gibt die bestehenden Verordnungen zu einem systematischen Ganzen bearbeitet, und bietet auf diese Weise sowohl für das theoretische Studium als für die Praxis das zweckmäßigste und sicherste Hilfsmittel.

Es wurde ein **Schlüssel** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Königshündchen,

kleinster und schönster Art, sind im 5. Distr. Nr. 159 breite Schloßgasse zu haben.

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen sucht als Ladenmädchen einen Dienst. Näh. in der Expedition.

Lebert's Handbuch der praktischen Medicin, nun complett, 4 Bände, für 15 fl. in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg.

Ein neues möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 374, im Hutmagazin.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich billig zu vermiethen. N. in der Exp.

Bettfedern-Reinigung.

Unterzeichnete bringt in freundliche Erinnerung, daß fortwährend **Bettfedern** gereinigt, auch Milben, Krankheitsstoffe jeder Art durch chemischen Dampf wieder entfernt werden.

Babetta Bachmaier.
1. Distr. Nr. 335 nächst der Pleicher Kirche.

Im 1. D. Nr. 346 ist ein Heuboden zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.

Höhn'scher Felsenkeller.

Dienstag den 14. Juni

Musik

vom Musikkorps des k. Landwehr-Reg.

Ein **Portmonnaie** mit etwas Geld und zwei Mangzeichen wurde verloren. Man bittet um Rückgabe im 2 D. Nr. 251½.

Ein armes Mädchen ließ gestern am Brunnen an der Hofpromenade einen seidenen **Regenschirm** stehen. Der redliche Finder wird dringend gebeten, denselben in der Exped. zurückzugeben, da das Mädchen denselben ersetzen muß.

Ein armer Soldat verlor von Heidingsfeld bis Würzburg ein **Geldtäschchen** mit ungefähr 2 fl. 30 kr., nebst einem kleinen Schlüssel. Man bittet den Finder dringend, solches in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Rangersen-Pflanzen, gelbe, sind zu haben aus meinem Garten im Sand.

V. Dittmar,
3. D. N. 153, Sterngasse.

Samstag den 11. Juni kommt wieder ein frische Sendung Selterser-, Fachinger-, Emser Kränchen-, Emser Kessel-, Weilbacher Schwefel- und Friedrichshaller Bitter-Wasser hier an. Zu haben am Samstag am Krahnen, später im 5. Dist. Nr. 60, Fischergasse bei

Gebrüder Brod,
Schiffer.

Es ist ein ganz von Stein erbautes **Haus** mit Hof zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Es werden auf erste Hypothek **3700 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres im 2. D. N. 193 Innerngraben.

Digitized by Google

Neue Häringe,

Westphäler Schinken, Veroneser Salami, Gothaer Cervelatwürste und feinstes **Nizza Provençeröl**, empfiehlt in vorzüglicher und ächter Waare

Sebastian Carl Zürn.

Limonade gazeuse,

Soda-Wasser und mousirendes **Selterserwasser** empfiehlt

G. J. Mohr, Domstraße.

Bei Unterzeichneten beginnt am 13. d. Mts. ein

Preiskegeln,

bei welchen 12 Hauptgewinnste und für 20 fl. kleine Nachpreise ausgekegelt werden, wozu ergebenst einladet

Werneck den 9. Juni 1859.

Franz Küttenbaum.

—**Vollständig erschienen!**—

Die leichtfaßliche, populär gehaltene, von Pfarrer **J. Schnorr** herausgegebene

Erklärung

des

Deharbe'schen Katechismus

ein Handbuch für Seelsorger und Lehrer, sowie zum Selbstunterricht, mit vielen Beispielen und Gleichnissen (Würzburg, Stahel's Verlag), ist nun **vollständig** erschienen. Das Ganze umfaßt 112 Bogen in 3 Bänden, woron der 1. Band von dem **Glauben,** der 2. Band von den **Geboten** und der 3. Band von den **Gnadenmitteln** handelt Preis complet **5 fl. 36 kr.** Den Werth dieses Buches documentiren nicht nur die Approbationen von zwei erzbischöflichen und vier bischöflichen Ordinariaten, sondern auch viele Recensionen, von denen wir untenstehend einige im Auszuge geben.

Recensionen: Deutscher Schulbote XVII Jahrg. Fol. 77: Der Verfasser hat sich durch seine Erklärung des Katechismus von Deharbe kein unbedeutendes Verdienst erworben. Wohl fehlt es uns nicht an Katechismus-Erklärungen, aber nur wenige dürften so **populär u. leichtfaßlich** abgefaßt sein, als die vorliegende. Dabei ist das ganze Werk von einem ächt katholischen, kirchlichen Geist durchdrungen. Mit Freuden empfehlen wir hiemit dringend den Geistlichen und Lehrern dieses treffliche Werk. Die äußere Ausstattung ist sehr gut; der Preis billig.

Repertorium der pädagogischen Journalistik, XIII. 5. Heft: Wir freuen uns, unser im sechsten Hefte des VI. Jahrganges S. 617 abgegebenes Urtheil hier mit allem Nachdrucke wiederholen zu können, daß dieses Werk eine **fleißige** und **reichhaltige** Zusammenstellung von vielen Stellen der Kirchenväter, von Gleichnissen und Beispielen ist, und dürfte somit als ein zweckmäßiges Handbuch für Seelsorger und Lehrer sowie zum Selbstunterrichte bezeichnet werden, woraus sowohl eine gründliche Bibelkenntniß als festbegründete Religions Erkenntniß gewonnen werden kann.

Zeitschrift für Erziehung und Unterricht 1857, 5. Heft: Die vorliegende Bearbeitung ist eine mit Liebe unternommene, mit Fleiß ausgeführte. Gemeinlich sind Erklärung und Ausführung treffend und passend. Was man erwartet findet man, und noch mehr.

Der Referent des hochwürdigsten erzbischöfl. Ordinariats Freiburg sagt in seinem Referat über dies Werk unter Anderem:

„Die Erklärungen sind **leichtfaßlich** und die Beispiele und Gleichnisse **gutgewählt,** so daß Seelsorger und Lehrer hinreichende Materialien im katechetischen Unterrichte finden. Auch zum Selbstunterrichte wird dieses Buch gewiß **treffliche Dienste leisten.**

Weitere sehr günstige Recensionen finden sich in der katholischen Wochenschrift 1857 Nr. 23, Philothea 1857 9. Heft, kathol. Blätter für Literatur 1857, Nr. 30, Frankfurter katholisches Kirchenblatt (Deutschland) 1857 Nr. 31 u. s. w.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die 8te Sendung neuaufgelegirter **Handschuhe** bis Nr. 6284 ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 14. Juni

Harmoniemusik.

A. Geist.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Dienstag den 14. d. Mts.

(bei günstiger Witterung)

große Gartenmusik

einer Abtheilung des Musikkorps vom k. 9. Inf.-Reg.

Anfang 7 Uhr.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Epitome Theologiae moralis

per summaria quaesita et responsa pro recollectione doctrinae moralis in adjumentum memoriae tyronibus et

pro cura examinandis

conscripta a quodam sacerdote regulari. Editio altera. 1859. 6 fol. in 16. (Bequemes Taschenform.) Preis 24 kr. = 7 sgr.

Festa Nova Breviario Romano a summis pontificibus novissimis temporibus ab anno 1750 usquo ad annum 1857 addita. 1858. **16°.** (In Format wie das kleinste Mechliner Breviarium) Preis 27 kr. Ausgabe **8°.** Preis 30 kr., in **4°.** Preis 40 kr. Zu allen Brevierausgaben passend.

Diejenige Person, welche heute Vormittags bei der Postexpedition ein dunkelgrün zeugenes **Regendach** mitgenommen hat, wolle solches in der Expedition abgeben, da bereits der Name schon ermittelt ist.

Würzburg, 11. Juni 1859.

Breundl, k. Landgerichtsdiener.

Unterzeichnetem lief Anfangs dieser Woche ein getiegerter, mit braunen Flecken versehener, **Jagdhund,** m. G., zu. Der Eigenthümer desselben kann solchen gegen Rückerstattung der Einrückungsgebühren, sowie des Futtergeldes in Empfang nehmen.

Anton Arnold jun.,
Weinhändler in Hundsbach,
bei Carlstadt a/M.

Getraute:

Im hohen Dom:

Karl Pfeufer, Bürger und Schreinermeister dahier, mit Marg. Walter von Gerolzhofen.

Gestorben:

Henriette Margaretha Weinrich, Rentbeamten-Tochter, 47 J. a. — Waldurga Herzing, Kanzlisten-Tochter, 66 J. a. — Gustav Treber 21 T. a. — Margaretha Kief 5 W. a. — Anna Maria Seubert, Haushälterin, 80 J. a. — Louis Weigel, Badergeselle, 22 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellelsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährlich 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 141. Dienstag den 14. Juni 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 14. Juni 1554 wurde Markgraf Albert Alcibiades von dem Heere der Verbündeten bei Schwarzach geschlagen.

Kriegsschauplatz.

Paris, 13. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht folgende Depeschen: „Mailand, Sonntag Morgens. Ein Theil der französischen Armee ist über die Adda, ohne einen Schuß zu thun."

Wien, 12. Juni. Der Gesammtverlust unserer Truppen bei Palestro wird offiziell auf 21 Offiziere und 1287 Mann an Todten und Vermißten und 1 General, 23 Offiziere und 878 Mann an Verwundeten angegeben.

König Victor Emanuel hat auch eine Proklamation an die Lombarden erlassen, welche im Wesentlichen lautet: Wiederholte Siege haben uns nach Italien geführt; Eure Wünsche befestigen meine Herrschaft. Italiens Unabhängigkeit ist gesichert und ein freisinniges und dauerndes Regierungs System wird gegründet werden. Die Sub-Alpiner haben große Opfer gebracht, die italienischen Freiwilligen haben große Tapferkeit bekundet, welche mächtig dazu beigetragen haben, den Sieg zu erringen. Der Kaiser der Franzosen, unser großmüthiger Verbündeter, der Erbe und das Genie Napoleons I., wollte die zu Italiens Befreiung bestimmte heldenmüthige Armee selbst befehligen. Unterstützt auf dem Schlachtfelde diese hochherzigen Absichten; zeigt Euch nach Jahrhundert langen Duldungen würdig des Geschickes des neuen Italiens. Mailand, 9. Juni 1859.

Neuestes.

England. London, 12. Juni. Die Königin hat gestern Mittag die Demission der Minister angenommen. Granville und Palmerston hatten Audienz bei der Königin. Hierauf fand eine Conferenz zwischen Granville, Palmerston, Russell und Herbert statt. — Die Freunde Derby's veranstalteten ein Bankett, bei welchem dieser versprach, dem neuen Ministerium keine Opposition zu machen.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen am k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 16. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Johann Georg Klein von Karsbach wegen Widersetzung, früh 9 Uhr gegen Johann Georg Merx von Sterbfritz wegen Diebstahls; am Samstag den 18. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Stephan Kütt von Rimpar wegen Körperverletzung, früh 9 Uhr gegen Joseph Prochus von Laudenbach wegen Eigenthumsbeschädigung und früh 10 Uhr gegen Friedrich Metzger von Bullenheim wegen Körperverletzung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 9., 10. und 11. d. M verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Lorenz Vollrath, Taglöhner von Hohenfeld, wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Johann Thomas, Dienstknecht von Prichsenstadt, wegen zweier Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung in eine 8jährige Arbeitshausstrafe, Valentin Vogel, Gutspächter von Schwarzenau, wegen fortgesetzten Vergehens der Eigenthumsbeschädigung in eine 6monatl. Gefängnißstrafe, Johann Georg Schlenk, Schiffknecht von Sommerhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe in eine 4monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Heinrich Rügamer, Schreinermeister von Roßbrunn, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Von k. Regierung wird die Stelle eines zweiten Kultur-Technikers behufs rascher und umfassender Förderung des Kunstwiesenbaues und der Drainage zur Bewerbung ausgeschrieben. Erforderlich ist theoretische und praktische Ausbildung im Kunstwiesenbau und der Ausführung von Drainage-Unternehmungen neben ausreichenden landwirthschaftlichen Kenntnissen. Fixer Gehalt jährlich 600 fl, dazu für die im Kreise vorzunehmenden circa 9 Monate alljährlich dauernden Reisen täglich 2 fl. 30 kr. Diäten mit Aussicht auf Gehaltserhöhung bei Nachweisung einer mehr als gewöhnlichen Qualifikation. Bewerbungstermin bis zum 15. Juli.

Erledigt: Die Stellen eines sechsten und siebenten rechtskundigen Magistratsrathes zu München, primitiver jährlicher Gehalt 1400 fl., steigend nach den Dienstjahren bis zu 2000 fl.; Bewerbungstermin bis Ende d. Mts.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Oberleinach, Ldg. Würzburg l. d. M. durch den Hochw. Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Gg. Jos. Wolf, Pfarrer zu Oberfinn, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Erledigt: Die mit Kirchendienst u. Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Ballingshausen, Ldg. Schweinfurt, Distr.-Schul-Insp. Hesselbach; Reinertrag 256 fl, mit Aussicht auf Erhöhung bis 300 fl.

Für die Bewirthung durchpassirender Bundestruppen haben auch sämmtliche hiesige Brauereibesitzer namhafte Spenden an Bier dem Comité zur Disposition gestellt.

Gestern Abend hatten wir wieder zwei heftige Gewitter, von welchen sich besonders das zweite gegen 9 Uhr

Digitized by Google

stattgefundene mit einem gewaltigen wolkenbruchähnlichen und mit Schlossen vermischten Regen entlud. Wie wir hören, fuhr der Blitz im Bahnhofe zu Seligenstadt an einem Blitzableiter herunter und riß dabei einen Stein am Hause los.

Schweinfurt, 13. Juni. Gestern hat sich in dem benachbarten Gochsheim ein 24jähriger Bäckerbursche erhängt. Das Motiv dieser That ist unbekannt, dürfte aber in momentaner Geistesstörung seinen Grund finden. — Heute Morgen wurde in der Nähe der Station Seligenstadt ein die Bahn entlang gehender Bauersmann vom Zuge erfaßt, und durch den Stoß der Maschine getödtet. (Schwf. Tgbl.)

Kissingen zählte bis 11. Juni 778, Brückenau 33 Kurgäste.

Aus München wird berichtet: Die Einberufung eines außerordentlichen Landtags darf nunmehr als feststehende Thatsache betrachtet werden. Der Zeitpunkt der Berufung der Kammer scheint zwar noch nicht definitiv bestimmt zu sein, man darf aber annehmen, daß dieselben jedenfalls vor Ablauf der Sommermonate hier tagen werden. Den Kammern soll dann nicht nur eine durch die Zeitverhältnisse bedingte neue Kreditforderung für die Armee, sondern auch anderweitige dringende Gesetzesvorlagen zugehen — insbesondere soll die Wahl neuer Gesetzgebungs-Ausschüsse veranlaßt werden. Diese Ausschüsse würden dann in der Zwischenzeit bis zu dem im Herbste 1860 zu berufenden ordentlichen Landtage die neuen Entwürfe der Civil- und Strafgesetzgebung zu berathen haben.

München, 9. Juni. Von Seiten unserer Armee-Monturdepot-Kommission ist eine sehr beträchtliche Ausschreibung von Rüstungsgegenständen zurückgenommen worden. Wie von unterrichteter Seite versichert wird, hängt Dieß mit einem neu in Vorschlag gebrachten Ausrüstungsplan für die vierten Bataillons zusammen. So z. B. sollen diese keine Helme, sondern Tschako's, beziehungsweise Käppi's erhalten.

München, 11. Juni. Von Berlin sind gestern Abends der Hauptmann im Generalstabe Graf v. Wartensleben und der geh. Baurath v Weishaupt hier eingetroffen; beide sollen mit Verhandlungen wegen eines Transportes preußischer Truppen auf den bayerischen Bahnen beauftragt sein.

München, 12. Juni. Einem Gerüchte zufolge bestünde die Absicht, daß sich der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert in einigen Monaten nach Athen begeben würden, und daß die Entbindung der Frau Prinzessin in der griechischen Hauptstadt erfolgen soll; Prinz Adalbert ist, wie bekannt, präsumtiver Thronerbe von Griechenland. Die Ausführung der erwähnten Absicht hängt indessen von der Gestaltung der politischen Verhältnisse ab, die nachgerade mit jedem Tage eine ernstere Gestalt annehmen.

Berlin, 11. Juni. Die „Neue Preuß. Ztg" erklärt sich heute mit der letzten (s unser Blatt vom Samstag) Erklärung der „Preuß. Ztg." in Bezug auf die Mobilmachung der preuß. Armee nicht einverstanden, und nennt dieselbe eine „gewundene Erklärung"; sie ließe die Vermuthung zu, daß an Mobilmachung eines Theils der Armee gedacht werde. Daß Preußen mit bestimmten Forderungen für den europäischen Rechtszustand auftrete, das würde die „N. Pr. Z" mit Freuden begrüßen; sie möchte zugleich die Regierung ersuchen, „in dieser Zeit, wo die Spannung eine so mächtige ist in Preußen und Deutschland, durch solche offiziöse Aeußerungen die Unklarheit nicht noch vergrößern zu lassen."

In Köln wurde eine Schmuggler-Bande entdeckt, welche sich zu ihren Einschwärzungen eines Post-Güterwagens bediente.

Der verlebte vormalige österr. Staatskanzler Fürst Metternich war am 15. Mai 1773 geboren, und sonach über 86 Jahre alt.

In Kopenhagen brach in der Menagerie des Herrn Gauthier Feuer aus und sind — mit Ausnahme eines Hundes und Affen — alle Thiere verbrannt. Man glaubt, daß ein Affe in wahrscheinlich zufälligem Besitz von Streichhölzchen der Urheber des Feuers war.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 9. Juni. Das längst verbreitete Gerücht von der Abdankung des Grafen Gyulai tritt heute in bestimmtester Form auf, und es werden sogar die künftigen Generaladjutanten des neuen Oberfeldherrn, natürlich Heß, in den Personen der General Benedek und Rammig bezeichnet. Die Berufung des Feldmarschall Lieutenants Coronini-Cronberg wird mit weiterm Personenwechsel in den obern Militärregionen in Verbindung gebracht. Die Börse nahm diese Gerüchte sehr günstig auf.

Preußen. Berlin, 12. Juni. (Preuß. Zeitung.) Der Prinz-Regent hat, Angesichts gegenwärtiger politischer Lage, wo, wie der Regent in Pommern gesagt, nicht vorherzubestimmen, ob die nächste Stunde uns angehöre, der Freude entsagt, dem Jubiläumsfest in Hamm und Cleve beizuwohnen.

Ausland.

Rußland. St. Petersburg, 11. Juni. Der „Invalide" kündigt heute an, daß die Regierung durch Vermittlung des St. Petersburger Handelshauses Kapherr und Comp. mit Rothschild ein finanzielles Uebereinkommen geschlossen hat.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 11. Juni.

Weizen 16 fl. — kr., Korn 12 fl. 1 kr., Gerste 12 fl. — kr., (einziger Preis), Haber 9 fl. 36 kr., Erbsen 23 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 24 kr., Korn 35 kr. und Haber 20 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 548 Schäffel.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 11. Juni 1859.

Waizen 15 fl. 3 kr., Korn 10 fl. 33 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 28 kr.

Marktbericht.

Von allen auswärtigen Getreidemärten wird ein Sinken der Preise gemeldet. In München waren am letzten Samstage die Mittelpreise: Weizen 14 fl. 28 kr., Korn 9 fl 35 kr., Gerste 10 fl. 35 kr., Haber 9 fl — Augsburg, 10. Juni. Weizen 14 fl. 51 kr., Korn 10 fl. 3 kr., Gerste 10 fl. 18 kr., Haber 8 fl 51 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 13. Juni. Die Tendenz war eine günstige, der Umsatz jedoch beinahe Null. Oesterr. Bankakt. 617. Darmst. Bankactien 120. Nation. 46. Oesterr. Staatsb. 172. Meininger Creditact. 50½. Creditactien 116½. 1½% Span. 28½ Geld. Berbach. Eisenbahn. 113¾.

Geld-Cours vom 13 Juni.

Pistolen 9 fl. 29— kr., dto. prouss. 9 fl. 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79¼ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Von
Hamburg nach **New-York**

Post-Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am **1. Juli**,
„ **Hammonia**, „ **Schwensen** „ **15.** „
„ **Saxonia**, „ **Ehlers**, „ **1. August.**
„ **Bavaria**, „ **Taube**, „ **15.** „

Güterfracht: 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg. Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten und Werthpapiere ½ % in voll. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.
Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. —

Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung **via Hamburg** tragen.

Ferner nach **New-York:** am **1. Juli**, Packetschiff **Donau** Capt. **Meier**,
nach **Quebec** am **15. Juli**, Packetschiff **Neckar**, Cap. **Brolin.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Veitsmarkt,

zu welchen ich meine selbst gefertigten Kinderspielgeschirre nebst allen Gattungen Koch- und Tischgeschirre in vorzüglicher Güte, eleganter Form und Farbe bestens empfehle. Vorzüglich empfehle ich meine **Zuavenpudel**, die im Pfeifen und Bellen so gewandt sind und die **Zuaven** verfolgen durchs ganze Vaterland.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Johann Weckesser, Häfnermeister.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung kgl. Regierungsfinanzkammer wird die Lieferung von 316½ Karren halb Eichen- halb Birkenholzes

Dienstag den 21. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr

in der Kanzlei des unterfertigten Rentamts an den Wenigstnehmenden verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 11. Juni 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rtbr.

Einige Morgen **Klee** hinter dem Kürnacher Berg sind zu verpachten. Näheres im 4. D. N. 200.

In einer **gemischten Waarenhandlung** ist für einen soliden jungen Menschen unter annehmbaren Conditionen eine Lehrlingsstelle vacant. Portofreie Briefe sub Nr. 25 besorgt die Expedition.

Im 3. Distr. Nro. 33 nächst der rothen Scheibe ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und auch andere häuslichen Arbeiten besorgt, wird für das nächste Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Rangersen-Pflanzen, gelbe, sind zu haben aus meinem Garten im Sand.

V. Dittmar,
3. D. N. 153, Sterngasse.

Ein **Portmonnais** mit etwas Geld und zwei Mangzeichen wurde verloren. Man bittet um Rückgabe im 2. D. Nr. 251½.

Samstag den 11. Juni kommt wieder ein frische Sendung Selterser-, Fachinger-, Emser Kränchen-, Emser Kessel-, Weilbacher Schwefel- und Friedrichshaller Bitter-Wasser hier an. Zu haben am Samstag am Krahnen, später im 5. Dist. Nr. 60, Fischergasse bei

Gebrüder Brod,
Schiffer.

Fremden-Anzeige
vom 13. Juni.

(Adler.) Kfl: Runte a. Hanau. Heiberger, Mock a. Adsenfeld a. Ffs. Bollmann, Gutsbesitzer a. Höchst. Ri gmann mit 2 Fräulein Schwestern a. Ffs.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Rommel a. Cöln. Bächler a. Bischofsh. Richard, Rent. a. Indiana. (Nordamerika.) Croyer, Rent. a. England. Schöpf, Postassistent a. Augsburg. Baierlein, Pharmazeut a. Miltenberg. Mad. Joseph mit Fam., Advokaten-Gattin a. Lyz. Frhr. v. Seckendorf mit Fam., Gutsbesitzer a. Nürnberg.

(Kronpr.) Kfl.: Pellest a. Ffs Dr. Dieß, prakt. Arzt a. Ffs. Dr. Scherlensky v. d. Dr. v. Maier russ. Staatsrath a. Petersburg. v. Constantin, Geheimerath von da. Bar. v. Roggenbach a. Mannheim.

(Schwan.) Kfl.: Sandholz a. Kempten. Heimann a. Fürth. Brand, Lieut. a. München. Dietz, Cand. a. Kitzingen. Albert mit Gat., Advokat a. Coburg Manney, Pharmazeut a. Erlangen. Praiselberger u. Fahrnbacher v. d. Kaskel, Banquier a. Dresden.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Roman Busch, Kaufmann in Aub, mit Margaretha Ruck aus Tückelhausen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Anzeige, daß unser geliebter Vater, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten unserer Kirche

Johann Väth,

vormals Gastgeber und Metzgermeister zu Estenfeld, am 10. d. Mts. um 5 Uhr selig in den Herrn entschlafen ist.

Für die bei der bereits vollzogenen Beerdigung so ehrende Begleitung bringen wir den tiefgefühltesten Dank und bemerken, daß der Trauergottesdienst am Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 8 Uhr im hohen Dom abgehalten wird, wozu ergebenst einladen

Neustadt a. S., 12. Juni 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eine direkte Sendung

aus der Schweiz von **ganz billigen goldenen Damenuhren** in guter Qualität hat soeben mein in allen Sorten wohlversehenes Uhrenlager noch wesentlich vervollständigt.

Jos. Höschl, Plattnersgasse.

Bekanntmachung.

In der Concurssache über den Nachlaß des Friedrich Körner von Hopferstadt werden nunmehr, nachdem das den Concurs eröffnende Decret vom 29 März l. Js. die Rechtskraft beschritten hat, die Ediktalien wie folgt, erlassen.

I Ediktstag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Montag den 11. Juli l. Js.

II. Ediktstag zur Vorbringung und Begründung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag den 8. August l. Js.

III. Ediktstag zur Abgabe von Schlußsätzen auf

Montag den 5. September l. Js.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18, Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden sämmtliche dem Gerichte bekannte und unbekannte Gläubiger der Friedrich Körner'schen Nachlaßmasse mit dem Bemerken vorgeladen, daß diejenigen, welche an den obigen Tagfahrten weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Receß abgeben, in Ansehung des I Ediktstages den Ausschluß von der Masse, bezüglich der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Bezug auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Gläubigermehrheit zustimmend erachtet werden würden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht und die Verwerthung der bereits inventirten Masse, sowie die Aufstellung eines Massekurators berathen werden.

An alle Jene, welche Massebestandtheile in Händen, oder Zahlungen an die Masse zu leisten haben, ergeht die Aufforderung, solche bei Vermeidung des Ersatzes, resp. der doppelten Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern resp. zu leisten.

Schließlich werden alle auswärts wohnenden Gläubiger aufgefordert, bis zum oder am I. Ediktstage dahier wohnende Insinuations-Mandatare für sich aufzustellen und anher namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren an sie gerichteten Verfügungen an's Gerichtsbrett angeheftet und ihnen hiedurch für insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 31. Mai 1859

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Hubertl.

Einige **Mädchen** von circa 14 Jahren finden leichte Arbeit im 2. D. Nr. 566.

Eine noch gut erhaltene **Hobelbank** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch **Probe.**

Eckerts-Gärtchen.

Heute Abend

Harmoniemusik.

Seinen lieben Freunden Herrn Lehrer **J....r** in **H.....rg** und Herrn Lehrer **K..l** in **Pf.....fen** wünscht zu den Vaterfreuden herzlich Glück

Fr. Sch. in **S.**

Mehrere **Mädchen** können das Weißnähen unentgeldlich erlernen. Näheres in der Expedition.

Ein **Portefeuille,** enthaltend einen Paß, 65 fl. Frankfurter Banknoten, einen Creditbrief mit mehreren Papieren, ging verloren. Dem Finder **15 Gulden Belohnung.** Näh in der Exp.

Gestern früh von 4 bis 5 Uhr wurde eine **goldene Vorsteckknadel** von der Fleischbank durch die Augustinergasse, Neubaugasse bis zur Hofpromenade verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Am Markt blieb ein **Regenschirm** stehen. Man bittet höflichst um Rückgabe in der Expedition.

Ein seidener **Sonnenschirm,** grau und weiß, mit grünen Streifen, blieb gestern im Hofgarten stehen. Man bittet den Finder freundlichst, solchen in der Expedition abzugeben.

Ein kleines **goldenes Medaillon** wurde verloren. N. in der Exp.

Ein neues möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 374, im Hutmagazin.

Gestorben:

Elise Mastny, Zahnarzts-Tochter, 25 J. alt. — Anna Dorothea Lang, Hofkutscherswittwe, 90 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 141 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

K. K. öſterr. neue Looſe von 1858, Neufchateler Frcs. 20 Looſe billigſt bei

Sigmund Edenfeld,
Kürſchnerhof.

Geſchäfts-Eröffnung.

Da mir durch hohe kgl. Regierungs-Entſchließung die Annahme als Bürger und Schreinermeiſter ertheilt wurde, erlaube ich mir, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich in Möbel- wie Bau-Arbeiten, und in allen in dieſes Fach einſchlagenden Reparaturen mich ſtets beſtreben werde, für ſolide und dauerhafte Arbeit die pünktlichſte Sorge zu tragen.

Würzburg, den 8. Juni 1859.

Karl Pfeuffer, Schreinermeiſter,
wohnhaft im 3. D. N. 35 nächſt der Rothenſcheibe,

Bekanntmachung.

Der ergebenſt Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er Unterricht im Freihandzeichnen, ſowie im Malen ertheilt, welcher ſich je nach Wunſch und Bedürfniß der geehrten Theilnehmer auf alle einſchlagende Fächer erſtreckt. Ich erlaube mir zu dieſem Unterrichte nicht nur die Jugend, ſondern auch geehrte Dilettanten einzuladen. Näheres in meiner Wohnung 1. Diſt. Nr. 228 nächſt dem Taubſtummen-Inſtitute am Wall.

Andreas Geist sen.,
Maler und Zeichnenlehrer.

Praktiſches Raſirpulver, das Vorzüglichſte für Selbſtraſirende erhielt neue Zuſendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Poſt-Dampfſchifffahrt

zwiſchen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-D. **Weser.** Capt **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend, den 25. Juni;
Post-D. **Newyork.** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 9. Juli.
Post-D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels.**
am Sonnabend, den 6. Auguſt.

Paſſage-Preiſe von Bremen nach Newyork: Erſte Cajüte 140 Thlr, zweite Cajüte 90 Thlr., Zwiſchendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköſtigung.

Paſſage-Preiſe von Bremen nach Southampton: Erſte Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Incluſive Beköſtigung.

Güterfracht. Die Fracht für die nächſte Reiſe der „**Weser**“ iſt auf 15 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Güter ohne Ausnahme, einſchließlich Lichterfracht auf der Weſer feſtgeſetzt.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoiſſement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenſtände ſind von der Beförderung ausgeſchloſſen.

Die Direktion des Norddeutſchen Lloyd.
Grüsemann, **H. Peters,**
Director. Procurant.

Briefpapier mit der Anſicht von Würzburg
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Jene Warnung im Würzburger Stadt- und Landboten Nr. 120 von Joh. Markus Bauer in Giebelſtadt war inſoferne ſehr überflüſſig, da derſelbe hinlänglich bekannt iſt, und wenn wir auch die Abſicht gehabt, auf deſſen Namen etwas zu borgen, nichts erhalten hätten.

Friedrich und **Paulus Bauer.**

Geſtern wurde ein **Ring** mit Stein verloren, um deſſen Rückgabe gegen gute Belohnung man den Finder bittet. Näh. in der Exp.

Geſtern Morgen zwiſchen ½11 und 11 Uhr wurde von der Lochgaſſe bis zum **Kronprinzen** ein **Armband** von Granaten verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasſebe gegen eine Belohnung in der Exped. abzugeben.

Am Pfingſtſonntag, Abends, wurde ein **Geldbeutel** mit ſilbernem Schloß und etwas Geld verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſolchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Am Sonntag ging ein graues halbſeidenes **Kinder-Sonnenſchirmchen** auf der Neuthor-Glacis verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Das berühmte Wiener Taſchenbuch **Aurora** für 1859 mit Stahlſtichen in elegantem Einband ſtatt 4 fl. 12 kr. für nur 1 fl 12 kr. in der

Halm'ſchen Buchhandlung.

Königshündchen,
vorzüglich ſchön, ächte Race, ſind zu verkaufen. Wo? ſagt die Expedition.

Es werden **1500 fl.** ohne Unterhändler auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen und ſchön nähen kann, und gute Zeugniſſe beſitzt, ſucht auf das Ziel Kiliani einen Platz Näh. in der Exp.

Friſch gepflückte **Roſenblätter** ohne Stiele und Kelche werden auch in dieſem Jahre wieder gekauft im 4. Diſt. Nr. 292, Münzgaſſe.

Es wird ein braves **Mäd**
welches mit einem kleinen Ki
gehen und kochen kann,
Kiliani gegen guten Loh
bach in Dienſt zu r
Näher in der Exp

chen,
de um-
aufs Ziel
nach Deitel-
ehmen geſucht.
o.

Ein **Mädch**
lichen Arbeit
zu Kinder
Ziel ge
gleich

en, welches ſich häus-
en unterzieht, und Liebe
t hat, wird auf nächſtes
ucht. Daſſelbe kann auch ſo-
eintreten. Näh. 2. D. Nr. 41.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung werden

Montag den 27 Juni 1859 Nachmittags 3 Uhr

im Gemeindehauſe zu Rimpar nachverzeichnete Realitäten nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengeſetzes und der §§ 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 dem Aufſtriche unterſtellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuſchlag ohne Rückſicht auf den Schätzungswerth erfolgt. Die näheren Strichsbedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben, und kann die genauere Beſchreibung des Gaſthauſes inzwiſchen in der diesgerichtlichen Regiſtratur eingeſehen werden.

Realitäten-Verzeichniß.

1)	Pl.-Nr.	238	zu	0	Tgw.	204	Dez.	Gaſthaus zum Stern mit Stallung, Keller, Scheuer, Holz-Remiſen und Hofraum, mit demſelben iſt nach rentamtlicher Mittheilung eine reale Wirthſchaftsgerechtſame verbunden und iſt der bauliche Zuſtand ſehr gut, Taxe 12000 fl.
2)	„	3034	zu	0	Tgw.	359	Dez.	Acker am Lämmer, dann
3)	„	3035a	„	0	„	123	„	„ allda, und
4)	„	3035b	„	0	„	054	„	Oedung allda, Taxe 200 fl.
5)	„	3033	„	0	„	401	„	Ackerfeld allda, und
6)	„	3036	„	0	„	260	„	„ „ Taxe 175 fl.
7)	„	1966	„	1	„	254	„	„ am Steinig, Taxe 500 fl.
8)	„	1993	„	0	„	516	„	„ am Grumbacher Graben, Taxe 300 fl.
9)	„	3567	„	1	„	210	„	„ an der Leimig, Taxe 250 fl.
10)	„	4592	„	0	„	344	„	„ am Burgweg, Taxe 200 fl.
11)	„	6089a	„	0	„	390	„	„ an der Röthen, und
12)	„	6089b	„	0	„	106	„	Oedung allda, Taxe 70 fl.
13)	„	7506	„	0	„	619	„	Acker am Keller, und
14)	„	7507	„	0	„	350	„	„ „ „ Taxe 600 fl.
15)	„	7883	„	1	„	443	„	„ an der Mönchstaune, T. 400 fl.
16)	„	9027	„	0	„	836	„	„ am Knöchleinsthal, T. 150 fl.
17)	„	7583	„	0	„	395	„	Wieſe an der Strüth, T. 150 fl.
18)	„	6699a	„	0	„	733	„	Acker am Tiefengraben, und
19)	„	6699b	„	0	„	200	„	„ allda, T. 120 fl.
20)	„	9176	„	0	„	864	„	„ am Weidenthal, T. 450 fl.
21)	„	5029	„	0	„	175	„	„ am Haſenköpflein, T. 30 fl.
22)	„	8505	„	1	„	282	„	„ am Weidenfeſtweg, T. 300 fl.
23)	„	6931	„	0	„	844	„	„ am hintern Eßbach, T. 300 fl.
24)	„	9257	„	0	„	279	„	„ am Brämberg, und
25)	„	9257½	„	0	„	398	„	„ allda, T. 250 fl.
26)	„	6895a	„	0	„	869	„	„ an der halben Meile,
27)	„	6895b	„	0	„	188	„	Oedung allda,
28)	„	6896	„	0	„	118	„	allda, und
29)	„	6897	„	0	„	121	„	allda, T. 600 fl.
30)	„	6917	„	0	„	224	„	Acker am hintern Eßbach, und
31)	„	6819	„	0	„	231	„	„ allda, T 100 fl.
32)	„	6661	„	0	„	254	„	„ am Eßbach im Grund, T. 80 fl.
33)	„	2529	„	0	„	820	„	„ am Wolfsbild, T. 250 fl.
34)	„	4341	„	0	„	005	„	„ am Weiblein, T 2 fl.
35)	„	4291	„	0	„	003	„	„ allda, T. 1 fl.
36)	„	9024	„	0	„	678	„	„ am Knöchleinsthal,
37)	„	9025	„	0	„	426	„	„ allda, und
38)	„	9026	„	0	„	440	„	„ allda, T. 200 fl.
39)	„	693	„	1	Morgen	29	Rth.	Acker am Maidbronner Weg, Taxe 300 fl.

Würzburg, am 30. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Pfiſter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird im Geſchäftszimmer der Stadtkämmerei das ſtädtiſche Gebäude die ſogen. Rathsſchenke vom 1. Auguſt d. Js. an auf weitere drei Jahre unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich wiederholt verpachtet.

Würzburg den 8. Juni 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
V. kr.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Ein photographiſcher **Apparat** mit großer Lichtſtärke iſt billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp.

Man ſucht ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches nähen, ſtricken und gut rechnen kann und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, hier oder auf dem Lande ſogleich oder auf Kiliani unterzubringen. Näh. in der Expedition.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 iſt ein Logis von 4 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis 1. Auguſt zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. Nr. 107.

Ein braves, ſolides **Mädchen** in den 30er Jahren ſucht als Haushälterin oder auch als Beſchließerin conditionirt zu werden, da ſolche ſchon in gleicher Eigenſchaft ſervirte, auch auf Verlangen Kaution zu leiſten vermag. Näh. in der Exp. d. Bl.

Es werden auf erſte Hypothek **3700 fl.** aufzunehmen geſucht.

Näheres im 2. D. N. 193 Innerngraben.

Eine Wohnung

von 6 — 7 Zimmern iſt für 280 fl. zu vermiethen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Bettfedern-Reinigung.

Unterzeichnete bringt in freundliche Erinnerung, daß fortwährend **Bettfedern** gereinigt, auch **Milben, Krankheitsſtoffe** jeder Art durch chemiſchen Dampf wieder entfernt werden.

Babetta Bachmaier.
1. Diſtr. Nr. 335 nächſt der Pleicher Kirche.

Im 1. D. Nr. 346 iſt ein Heuboden zu vermiethen. Auch ſind daſelbſt 2 Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.

Es iſt ein ganz von Stein erbautes **Haus** mit Hof zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Königshündchen,

kleinſter und ſchönſter Art, ſind im 5. Diſtr. Nr. 159 breite Schloßgaſſe zu haben

---

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugniſſen verſehen ſucht als Ladenmädchen einen Dienſt. Näh. in der Expedition.

Es wurde ein **Schlüſſel** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 142 Mittwoch den 15. Juni 1859.

Kriegsſchauplatz.

Wien, 14. Juni. Die Wiener Zeitung meldet heute, der Kaiſer werde nächſtens den unmittelbaren Oberbefehl über die Armee übernehmen. Letztere ſei eben in beſter Ausführung des Befehls begriffen, in eine ihr vorgezeichnete Stellung einzurücken — Der offizielle ausführliche Bericht über das Gefecht bei Melegnano und die Räumung Piacenzas liegt jetzt vor. Durch die aufgeführten Zahlen iſt dargethan, daß bei Melegnano die feindliche Uebermacht groß, die Verluſte des Feindes bedeutend und der Rückzug der Oeſterreicher wohlgeordnet war. General Bör iſt geblieben, viele Offiziere ſind den Heldentod geſtorben. Die Räumung Piacenzas iſt im Zuſammenhange mit den Armeebewegungen am 9 und 10. erfolgt — Die meiſten Geſchütze ſind auf Kähne verladen, mittelſt Dampfer den Po abwärts geſchleppt, ein kleiner Reſt vernagelt, die Forts, Blockhäuſer, zwei Bogen der Trebbiabrücke geſprengt worden. Nach Anwendung derſelben Vorſichtsmaßregeln iſt auch Pizzighettone von den Oeſterreichern in beſter Ordnung geräumt worden.

Wien, 13. Juni. Oeſterr. Corr Bei Melegnano ſind die Oeſterreicher der entſchiedenen Uebermacht gewichen, übrigens unverfolgt, in beſter Ordnung ſich zurückgezogen. Piacenza ward geräumt, der Gürtel der Citadelle geſprengt. Der Kriegsdampfer „Curtatone“ iſt in Zara am 12. aus Ancona angelangt, meldend daß die Oeſterreicher Ancona (und Bologna) verließen.

Paris, 14. Juni. Turin, 13. Juni. Nach dem Abzug der Oeſterreicher aus Bologna, und nachdem auch der päpſtliche Legat abgereiſt war, fiel die Regierung der Municipalität anheim, welche die Dictatur Viktor Emanuels proklamirt hat. (Die „Allg. Ztg.“ bemerkt hiezu: Alſo auch in dieſer zu dem Gebiet des Kirchenſtaats gehörigen Hauptſtadt der Legationen die Dictatur des ſardiniſchen Königs verkündigt! Die Lombardei, Toscana, Parma, ein Theil von Modena und nun die Legationen des Kirchſtaats ſind dieſem „König von Italien“ zugefallen, „im Namen der Revolution“)

Die Times meldet aus Wien vom 12: Die franzöſiſche Flotte im adriatiſchen Meer erhielt große Verſtärkerungen. Man verſichert daß ſie bald eine Landung von Truppen zwiſchen Trieſt und Venedig verſuchen werde.

Paris, 13. Juni. Bologna, 12. Juni. Die Oeſterreicher haben Ancona geräumt, und ziehen ſich zu Lande in der Richtung auf Ferrara zurück. Die Patrie meldet: die Oeſterreicher hätten die römiſchen Staaten vollſtändig geräumt, ſelbſt Ferrara. Nach der Patrie hat die parmeſaniſche Bevölkerung die Ankunft der franzöſiſchen Truppen gefordert.

Der Moniteur meldet nach der L. C.: die „Caffarelli“, die „Panama“ und die „Ariago“ ſind am 7. und 8. Juni mit 1426 öſterreichiſchen Gefangenen von Genua in Toulon angekommen. — Am 9. Juni kamen in Marſeille 3676 andere Gefangene an, darunter 4 höhere und 72 Subalternoffiziere. Sie wurden von den Räderfregatten „Darien“, „Albatros“ und „Orinoco“ und von dem gemiſchten Transportſchiff „Loire“ hergeſchafft. — Es werden noch andere Gefangene erwartet.

Es iſt bis zur Stunde noch unaufgeklärt geblieben, ob Vareſe ſ. Z. wirklich von den Oeſterreichern der Plünderung Preis gegeben worden iſt (wie Berner Berichte melbeten). Nach einer Mittheilung eines öſterreich. Berichterſtatters der „A Z.“ aus Garlasco, 2. Juni, ſcheint es nicht der Fall geweſen.

Neueſtes.

England. London, 13. Juni. Nach einem vergeblichen Verſuch, den Lord Granville gemacht, hat die Königin Lord Palmerſton beauftragt ein Cabinet zu bilden. Palmerſton hatte eine lange Conferenz mit Lord J. Ruſſell. Er hofft in zwei bis drei Tagen das Miniſterium vollſtändig zu haben. Die Königin gab an Lord Derby, Malmesbury und Pakington hohe Orden.

London, 14. Juni. „Times“ und „Poſt“ ſagen, Ruſſell habe das Portefeuille des Auswärtigen angenommen. — „Times“ wollen ferner wiſſen, Palmerſton und Ruſſell würden die Unabhängigkeit Italiens in ihr Programm aufnehmen. — Nach „Daily News“ wird Frankreich erklären, es wünſche keinen Thron in Italien für einen kaiſerlichen Prinzen.

London. Ein namhafter Theil der ungariſchen Flüchtlinge iſt aufs äußerſte entrüſtet über Koſſuth, dem ſie direkt vorwerfen, Geld von Rußland und Bonaparte empfangen zu haben. — Die hieſigen italieniſchen Flüchtlinge, deren Zahl ſich auf einige Hundert beläuft, ſchwärmen durchaus nicht für die Bonaparte'ſche „Befreiung“ Italiens. Blos 12 von ihnen ſind bisher unter die Fahnen Garibaldi's geeilt.

Tagsneuigkeiten.

In den nächſten Tagen wird ein neuer Armeebefehl erwartet, wenn nicht unvorhergeſehene Hemmniſſe noch dazwiſchen treten. Beiläufig 160 Unterlieutenants- und

Digitized by Google

50 Junkersſtellen ſind noch zu beſetzen. Auch jene ehemaligen Studirenden gelangen zur Beförderung, die gleich am Beginn der Rüſtungen in das Heer eintraten, ſomit den Militärdienſt praktiſch kennen; außerdem hatten ſie ſich auch einer theoretiſchen Prüfung zu unterziehen.

Die Einberufung des Landtages ſoll Mitte nächſten Monats erfolgen.

Der Aſch. Ztg. wird von hier geſchrieben: Der frühere Konſervator des äſthetiſchen Kabinets der hieſigen Univerſität Hr. quiesc. Prof. Dr. Fröhlich iſt mit dem akademiſchen Senate in Unterhandlung getreten, daß die Univerſität ſeine werthvolle Gemäldeſammlung gegen die Auszahlung einer gewiſſen Leibrente auf Lebensdauer übernehme. Ob eine Einigung über die Bedingungen zwiſchen beiden Parteien zu Stande kommen wird, wiſſen wir nicht zu behaupten. Uebrigens wäre zu wünſchen, daß die Fröhlich'ſche Gemälde- und Kunſtſammlung durch Uebernahme in unſerer Stadt vereinigt bliebe, und nicht ſpäter, wie ſo viele andere, durch Verſteigerung zerſtreut, reſp. verſchleudert würde.

Geſtern Nachmittag hatte auf der Feſtung Marienberg ein Soldat beim Kugelgießen das Unglück, in den Keſſel mit geſchmolzenem Blei zu fallen, und ſich ſehr bedeutend zu beſchädigen, ſo daß wahrſcheinlich die Amputation eines Armes nothwendig werden wird.

Bei Bergrheinfeld ſollen geſtern zwei Männer vom Blitze erſchlagen worden ſein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Dem „Nürnb. Correſp." ſchreibt man aus Regensburg, 12 Juni: Der moraliſche Eindruck, den der Sieg der Franko-Sarden über die Oeſterreicher hinterlaſſen hat, ſcheint ſich nicht nur bei uns in Bayern, ſondern auch in Oeſterreich ſelbſt geltend machen zu wollen. Ein geſtern von Linz hieher zurückgekommener Freund erzählte mir, daß man ſich mit großem Unwillen über die Regierung ausſpricht, die, wie es ſcheint, einen nicht ſehr fähigen Führer an die Spitze der Armeen ſtellte, jetzt, wo es galt, den rechten Mann zu finden, wo es weder an Muth und Ausdauer jedes Einzelnen noch an irgend etwas, was zum Kriege gehört, ſondern eben nur an tüchtiger Führung fehlt. Das in Linz garniſonirende italieniſche Regiment begrüßte die Siegesbotſchaft ſeiner Landsleute (wie ſie ſich ausdrücken) mit lauten evviva l'Italia, evviva Vittorio Emmanuele!

Wieder eine Hinrichtung zu München. Am nächſten Samstage wird nemlich das Todesurtheil an dem Sattlergeſellen Franz Zann von München vollzogen. Derſelbe hatte die ledige Wäſcherin Agnes Schöppel nach vorhergegangener Körperverletzung im ſogen. Schwabingerbache ertränkt.

In Roſenheim (Oberbayern) ſind zwei Landleute aufs Landgericht gekommen und haben jeder eine Kuh gebracht, mit dem Bemerken: weil ſie nicht ſelber die braven Oeſterreicher bei ſich bewirthen könnten, brächten ſie die Kühe, damit ſie für dieſen Zweck geſchlachtet würden.

Lindau, 12. Juni. In den nächſten Tagen treffen zu Chur die auf ſchweizeriſches Gebiet geflüchteten Oeſterreicher, welche die Beſatzung zu Laveno am Lago maggiore bildeten, von Magadino über Bellinzona, Miſox, Rheinwald ein; dieſelben werden vorerſt nach erfolgten Weiſungen des Bundesraths in Caſernirung untergebracht.

Auf der Höhe von Start Point, nicht weit von Plymouth, hat das Londoner Schiff Southampton am 7. Morgens bei trübem Wetter den norwegiſchen Schooner Emanuel in den Grund gebohrt; der Kapitän und die Schiffsmannſchaft des verunglückten Fahrzeuges retteten ſich an Bord des Southampton.

Deutſchland.

Oeſterreich. Wien, 11. Juni. Die II. Armee unter Giulay iſt in die Minciolinie eingerückt und hat ihre Vereinigung mit der I. Armee, unter FZM. Graf Wimpffen bewerkſtelligt. Ueber beide Armeen hat Feldmarſchall Baron Heß das Oberkommando übernommen. — Ueber wichtige am geſtrigen Tage hier eingelangte Depeſchen aus Berlin zeigt man ſich heute ſehr gut geſtimmt. Mir wird hierüber bedeutet, daß der Beitritt Preußens mit dem übrigen Deutſchland in die Aktion gegen Frankreich ſehr nahe bevorſtehend ſei. Die Bedrohung der Mincio-Linie durch die franzöſiſche Armee ſcheint thatſächlich von Preußen zu einem Wendepunkt in ſeiner Politik beſtimmt zu ſein.

Wien, 12. Juni. Es kommen hier bereits zahlreiche Transporte gefangener Franzoſen durch, meiſtens zur Nachtzeit, weil man hier humaner denkt, als in Frankreich und Piemont und die armen Gefangenen nicht der Unannehmlichkeit einer läſtigen Neugier ausſetzen will. Einem gefangenen franzöſiſchen Offizier, welcher hier Verwandte hat, wurde die Erlaubniß ertheilt, hier zu bleiben. — In Folge des Sturzes des Kabinets Derby iſt die Abreiſe des Fürſten Eſterhazy nach London bis zur Bildung des neuen Kabinets aufgeſchoben worden. — Die irdiſchen Ueberreſte des Fürſten Metternich werden übermorgen in die Familiengruft nach Plaß in Böhmen abgeführt.

Preußen. Aus dem Kreiſe Beuthen, Oberſchleſien, 8. Juni, wird der „Schleſ. Ztg." geſchrieben, daß ruſſiſches Militär in Maſſe auf dem Marſche nach Czenſtochau und in die Gegend von Krakau ſich befindet.

Erfurt, 12. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten, deren Glaubwürdigkeit verbürgt iſt, hat auch das öſterreichiſche Armeecorps, welches jüngſt unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Albrecht ſeine Aufſtellung in Tyrol und den Vorarlbergen genommen, und nach früheren Mittheilungen einen Theil des öſterreichiſchen Bundescontingents bilden ſollte, Ordre erhalten, eiligſt nach Italien aufzubrechen.

Börſenbericht. Frankfurt, 14. Juni. Die günſtige Tendenz machte weitere Fortſchritte und war dieſelbe beſonders bei öſterr. Effekten bemerkbar. Lebhafter Umſatz fand Statt in öſterr. National- und Creditactien. Oeſterr. Bankakt. 634. Darmſt. Bankactien 124. Nation. $46\frac{5}{8}$. Oeſterr. Staatsb 177. Creditact. $121\frac{1}{2}$. Meining. 51 Geld. Verb. Eiſenb. $114\frac{3}{4}$.

Geld-Cours vom 14. Juni.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl. $55\frac{1}{2}$ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $79\frac{1}{4}$ G.

Termin-Kalender für dieſe Woche.

Am 17. Juni. 1. Edictg. im Concurſe der Wittwe Anna Maria Scherpf von Eßleben früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck.

Am 18. Juni. Zwangsverſteigerung des Grundvermögens des Mich. Sebold zu Zell Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehauſe. — — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Barb. Benſchel von Schweinfurt, Nachmittags 3 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. daſelbſt, Zimmer Nr. 8.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 12. Juni Abends 7 Uhr unſere unvergeßliche Tochter, Schweſter und Schwägerin,

Eliſe Mastny, Zahnarzts-Tochter,

zu ſich in das beſſere Leben abzurufen Sie ſtarb in einem Alter von 25 Jahren an einem Bruſtleiden. Wir empfehlen die theure Verblichene dem frommen Gebete und Andenken aller Verwandten und Bekannten und bitten um ſtille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Juni Abends 7 Uhr vom Leichenhauſe aus und der Trauergottesdienſt Montag den 20 Juni früh 10 Uhr im hohen Dom ſtatt.

Würzburg, den 14. Juni 1859.

Die tieftrauernden Eltern und Geſchwiſter.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir nur auf dieſem Wege die traurige Nachricht, daß unſer am 6 Januar d. J. geborenes Töchterchen

Josephine

geſtern Nachts 11 Uhr aus ihrem kurzen Erdenleben abberufen worden iſt.

Wir bitten um ſtilles Beileid.

Würzburg, am 15. Juni 1859.

Rechtsanwalt **Rottmann mit Frau.**

Der Trauergottesdienſt für den verlebten Herrn

Johann Väth

findet Freitag den 17. Juni Vormittags 10 Uhr im hohen Dom ſtatt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein gebildetes **Mädchen** ſucht eine Stelle als Stuben- oder Ladenmädchen und könnte auf Verlangen ſogleich eintreten. Näher in der Exp.

Eine mit guten Zeugniſſen verſehene **Perſon,** welche ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſogleich oder auf's Ziel ein Unterkommen. Näheres in der Expedition.

Ein **Haus** mit einem neu eingerichteten Laden und mit einem Garten in einer gangbaren Straße iſt ſtündlich zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl

---

Ein braves **Mädchen** vom Lande (16 Jahre), das auch weiß nähen kann, ſucht einen Dienſt als Kindsmädchen oder in einer kleinen Familie. Näh. in der obern Glockengaſſe Nr. 250.

Geſucht wird ein tüchtiger **Commis** und ein **Lehrling** in ein gemiſchtes Waarengeſchäft. Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein junger **Mann,** mit den beſten Zeugniſſen verſehen, der ſechs Jahre als Gensdarm diente, ſucht ſofort bei einem Gerichte eine Gehülfenſtelle. Näher. in der Exped.

Jene **Perſon,** welche einen Schellenzug verlooſen ließ, und ſolchen der Gewinnerin bis jetzt nicht auslieferte, wird erſucht, dieſes binnen 24 Stunden zu veranlaſſen, außerdem gerichtliche Schritte geſchehen. Die Ablieferung mag im Kronprinzen beim Küchenmädchen geſchehen.

Ein geübter erſt jüngſt ausgetretener **Landgerichts-Scribent** ſucht wieder eine paſſende Stelle. Näh. in der Expedition.

Es werden **1500 fl.** ohne Unterhändler auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Näh. in der Exp.

Ein **Gärtner,** der in allen Fächern der Gärtnerei wohl erfahren, eine hübſche Hand ſchreibt und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht unter beſcheidenen Anſprüchen eine Stelle oder ſonſtige Beſchäftigung.

Näh. in der Expedition.

Es wird ein braves **Mädchen,** welches Hausmannskoſt kochen kann, auf's Ziel geſucht. Näh. in der Exp.

Ein braves Mädchen wird als **Zugeherin** geſucht. N. in der Exp.

Leichtfaßliche Anleitung zur

Schnellſchreibekunſt

vermittelſt einfacher Zeichen, womit ganze Silben und einzelne Buchſtaben dargeſtellt werden. — Zum Selbſtſtudium (in wenigen Stunden zu erlernen). Von **F. G. Halbmeyer.** Vierte Auflage Preis 18 Kr. rhein.

Vorräthig bei **Julius Kellner** in Würzburg.

Ein braun und weiß ſeidener **Sonnenſchirm** ging am Montag Abend zu Verluſt. Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten Das Nähere in der Exped.

Nur Kiliani wird eine fleißige **Hausmagd,** welche 2 Stück Vieh mit zu beſorgen hat, geſucht. Näh. in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 14. Juni.

(Adler.) Kfte: Schneider a. Hagenburg, Webner a Elberfeld, Kramer a Magdeburg, Löwe a Berlin, Seewald a. Frankfurt. Dr. Deißenberger, prakt. Arzt a. Remlingen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Jennes a. Memmelsdorf, Heim a. Marktbreit. Darr, Muſiklehrer a. Augsbg. v. Linau, mit Fam., Part. aus Wiesbaden.

(Kronprinz.) Kfte: Gernecke, Heſſe u. Bär a. Frankf., Schweller a. Düren, Beger aus Frankf. Dr. Kollmann a. Darmſtadt.

(Schwan.) Kfte: Lehner u. Müller aus Nürnb, Felger a. Ludwigsburg, Jakobs a. Frankf. Fröhlich, Berginſpektor aus Lindau. Dr. Fehrer u. Zaurter, Kammerd. a. Birſtein.

(Wit. H.) Kfte: Pfahler a. Meining., Thon a Kitzingen, Gademann a. Nürnb., Holzberg a. Schwabmünch. Treud, Gutsb. a. Röttingen.

Digitized by Google

Zum Besten verwundeter deutscher Krieger.

Das patriotische Gefühl, das derwalen die deutsche Nation durchströmt, hat die ergebenst Unterzeichnete veranlaßt, der Stadt Würzburg, wie bereits in anderen größeren Städten geschehen, Gelegenheit zu verschaffen, diesem Gefühle Ausdruck zu verleihen.

Vor Allem gilt es, unseren verwundeten deutschen Brüdern Dankbarkeit zu bezeigen und ihnen unsere Unterstützung zuzuwenden. Um das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, haben wir auf morgen

Donnerstag den 16 d. Mts. Anfang 4 Uhr

ein großes **Gartenfest im Platz'schen Garten** veranstaltet. Die Herren Commandanten der hiesigen Neuumenter haben bereitwilligst die Mitwirkung ihrer vollständigen Regiments-Musiken zugesagt, und laden wir nun die patriotisch gesinnte Einwohnerschaft, mit Rücksicht auf den edlen Zweck, zur zahlreichen Theilnahme ein.

Ohne dem mildthätigen Sinne Schranken setzen zu wollen, ist das Entré á Person auf 12 kr., in Familien á Person auf 6 kr. festgesetzt.

Die Gesellschaft Karthusia.

Karthusia.

Heute Abend **Versammlung** im Platz'schen Garten.

Der Ausschuss.

Glacé- u. Sommer-Handschuhe

für Kinder, Damen und Herren, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Wolf. Schustergasse.

Aecht persisches Insectenpulver á Flacon 18 kr.

Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Anzeige und Empfehlung.

Zu dem Morgen beginnenden Veitsmarkte empfehle ich meine seit langen Jahren bekannten Geschirre, und habe dabei Gelegenheit genommen, auch hier meine patriotische Gesinnung durch Pfeifen kund zu geben. Zu haben sind demnach, nebst Crinolinen und andern gewöhnlichen Pfeifchen, die neuesten Büsten **Napoleons und Viktor Emanuels, Napoleon als Beschützer,** Napoleon, Garibaldi vorgegangene **Kanonen,** auch zuweilen im Theater brauchbar, **Sarden-Cavallerie** vor und nach dem Pferde-Ausfuhr Verbot, und da Alles doch auf Pfiff ankommt, **preußische Pfiffe** bildlich dargestellt, wozu zu recht vieler Abnahme höflichst einladet

Franz Schnegold. Häfnermeister.

Neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde

oder geogr stat st. l itor Handbuch, zugleich als Leitfaden beim Gebrauch der neuesten Atlasse von Stieler, Weiland, Stein, Sohr, Völter, Syden, Kinpert, Glaser, Meyer, Schubert u. A. m. von Dr Ungewitter. 4 Aufl. 1859. 26 Hefte, eben complett geworden. Ladenpreis 7 fl. 48 kr. Nettopreis 6 fl. in der

Halm'schen Buchhandlung.

Bei meiner Abreise nach Amerika allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Bremen, den 11. Juni 1859

Joseph Mayer
aus Neustadt a. d. Saale.

Ein **Portmonnais** mit etwas Geld und zwei Mangzeichen wurde verloren. Man bittet um Rückgabe im 2. D. Nr. 251½.

Ein **Portefeuille,** enthaltend einen Paß, 65 fl. Frankfurter Banknoten, einen Creditbrief mit mehreren Papieren, ging verloren. Dem Finder **15 Gulden Belohnung.**

Näh in der Exp.

Vorgestern wurde ein **Ring** mit Stein verloren, um dessen Rückgabe gegen gute Belohnung man den Finder bittet. Näh. in der Exp.

Leichtfaßliche Anleitung zur

Schnellschreibekunst

vermittelst einfacher Zeichen, womit ganze Silben und einzelne Buchstaben dargestellt werden. — Zum Selbststudium (in wenigen Stunden zu erlernen). Von **F. G. Halbmeyer.** Vierte Auflage. Preis 18 Kr. rhein.

Vorräthig in der **Stahel'schen** Buchhandlung in Würzburg.

Eine Anzahl Exemplare meines demnächst im Verlage der Goldstein'schen Buchhandlung erscheinenden

geographischen Katechismus

ist in meiner Wohnung, Fischmarkt Nr. 443 über 2 Stiegen, zu haben.

Preis 9 kr.

L. Warmuth.

Am vergangenen Freitag wurde ein **Notizbuch** verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Ein viereckiges **Goldstück,** angeöhrt, wurde von der Aumühle bis in die Sanderstraße verloren. Man bittet den Finder, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl abzugeben.

Ein **Päckchen** mit einem Zeugniß und einer Quittung vom Juliushospital wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Sonntag den 5. wurde eine goldene **Broche** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 3 Dist. Nr. 36 in Empfang genommen werden.

Am ersten Pfingst-Feiertag wurde ein **Armreif** gefunden Näher. in der Exped.

Am Sonntag ging ein grünes halbseidenes **Kinder-Sonnenschirmchen** auf dem Neutor-Glacis verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Sonntag Vormittag wurde ein **Gliederarmreif** verloren. Der redliche Finder wird freundlich ersucht denselben in der Exped. d. Bl gegen eine Belohnung abzugeben.

Eine gesunde Person sucht als **Amme** eine Stelle. N in der Exp.

Eine **Realgarküchengerechtigkeit** ist im 2. Dist. Nr. 207 zu verpachten.

Kleefelder

sind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St Burkard: Andr. Pfohlmann, Schneidermeister in Rottingen, mit Maria Magdal. Löwenstein, geb. Kümmert.

Gestorben:

Josephine Rottmann, 6 Mon. alt, Rechts-Anwaltskind.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 143. Donnerstag den 16. Juni 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 16. Juni 1540 Todestag des Biſchofs Conrad III. von Thüngen, erwählt 1519

Neueſtes.

Berlin, 14. Juni. Die (officielle) Preußiſche Zeitung meldet: Der Befehl **zur Mobilmachung** iſt an ſechs Armeecorps ergangen. Je größere Verhältniſſe die Ereigniſſe auf dem Kriegsſchauplatze annehmen, deſto ernſter tritt die Pflicht der Regierung ein ſich in eine Verfaſſung zu ſetzen, welche ſie befähigt bei Regulirung der italieniſchen Frage im Verein mit ihren Bundesgenoſſen mit demjenigen Gewicht aufzutreten welches Preußen auszuüben berufen iſt und der Machtſtellung der deutſchen Nation in Europa entſpricht. Von dieſem Standpunkt, angeſichts der ſich ſtets ſteigernden Rüſtungen, ſogar der neutralen Mächte, hat die Regierung es als unabweislich gefunden einen Theil der Armee zu mobiliſiren, und wird damit in Verbindung ſtehende weitere Schritte thun, damit die kommenden Ereigniſſe Preußen und Deutſchland nicht unvorbereitet überraſchen. Allen dieſen Schritten iſt der Charakter der Sicherungsmaßregeln ſo folgenrichtig aufgedrückt, daß es erneuerter Erklärung darüber nicht bedarf. Das Land wird dieſelbe mit Zuſtimmung begleiten. Aber auch die deutſchen Bundesgenoſſen werden, erwarten wir, in dieſer neuen Maßnahme im Intereſſe der Sicherung und Machtſtellung Deutſchlands ihr Vertrauen auf eine umſichtige Initiative Preußens erfüllt ſehen.

Kriegsſchauplatz.

Turin, 15 Juni. Die Oeſterreicher haben ſich vom Oglio in's Venetianiſche zurückgezogen. Modena und Brescello ſind frei Forli, Faenza und Imola haben Victor Emanuel zum König proclamirt

Turin, 14 Juni. Die Oeſterreicher ſind im vollen Rückzug hinter den Oglio; die Addabrücke wurde durch eine Mine geſprengt. Bei der Räumung von Pizzighettone warfen die Oeſterreicher das Artilleriematerial und die Munition in die Adda. Cremona und Brescia ſind frei. Ein zahlreiches öſterreichiſches Corps ſcheint ſich am Montechiaro zu verſammeln. Ein Theil der piemonteſiſchen Armee hat die Adda bei Vaprio und Cannonica überſchritten. Bergamo und Lodi haben die Union mit Piemont proclamirt. Der an den Befeſtigungen von Piacenza durch die Oeſterreicher verurſachte Schaden iſt wenig bedeutend.

Paris, 14. Juni. Aus dem kaiſerlichen Hauptquartier zu Caſſano, Montag (13.) Abend: Der Uebergang über die Adda wird heute noch vollends bewerkſtelligt werden. Der Kaiſer iſt anweſend. Die Piemonteſen haben die Adda bei Vaprio (nördlich von Caſſano, Canonica gegenüber) überſchritten. Das Wetter beſſert ſich.

Wien, 12. Mai. Es iſt der Befehl ergangen Venedig für ſechs Monate mit Lebensmitteln zu verſorgen.

Paris, 14. Juni. Eine Correſpondenz im „Journal des Debats" über die Schlacht von Magenta führt an, daß die Zuaven bei ihren Angriffen auf Magenta durch das heftige Feuer und die Tapferkeit der Oeſterreicher förmlich decimirt wurden; ſechsmal wurden die Zuaven zurückgeworfen, bis es ihnen endlich gelang, die Höhen zu beſetzen, hinter welchen der große Kanal liegt. Die Correſpondenz der „Debats" hebt beſonders die „außerordentliche Tapferkeit" hervor, mit welcher die öſterreichiſchen Regimenter den Meierhof und dann Magenta gegen die Colonnen Mac-Mahon's vertheidigten. Die Turcos wurden durch das Feuer der Oeſterreicher wie niedergemäht. Die Franzoſen erlitten in der Schlacht von Magenta, nach den Angaben des Correſpondenten der „Debats", die ſchwerſten Verluſte; von einigen Compagnien blieben nur einige wenige Mann übrig, Regimenter wurden auf ein Peloton reducirt, viele Bataillone haben keine Offiziere mehr.

In der Schlacht bei Magenta ſoll das öſterreichiſche Regiment Sigismund, aus Italienern beſtehend, ſich faſt ohne Gegenwehr den Franzoſen ergeben haben.

Wien, 12. Juni. Unſere Armee zieht in beſter Ordnung und nur langſam Schritt für Schritt, dem Feind das Feld überlaſſend, auf den Mincio zurück, um hinter dieſem Fluſſe in dem Feſtungsviereck Aufſtellung zu nehmen. Dort, auf den Schlachtfeldern des Jahres 1848, in den Gefilden von Goito, von Sommacampagna und Santa Lucia, vor den Mauern Peschiera's und Mantua's, dürften dann die Entſcheidungskämpfe geſchlagen werden.

Tagsneuigkeiten.

Für das Heer iſt die Anfertigung von 6400 neuen Artillerie-Schleppſäbeln bewilligt worden. Die Klingen werden in Solingen, die Gefäße und Scheiden von inländiſchen Gewerbsmeiſtern gefertigt.

Se. Majeſtät der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden auf das im Forſtamte Aſchaffenburg in Erledigung gekommene Communal-Forſtrevier Obernburg den Revierförſter Alois Göhler zu Heinrichsthal, im Forſtamte Aſchaffenburg, in gleicher Dienſteseigenſchaft auf Anſuchen, zu verſetzen und an deſſen Stelle zum proviſoriſchen Revierförſter für Heinrichsthal den derzeitigen Forſtamts-Aktuar zu Eichelsdorf, Karl Bürkmayer, vom 1. Juli an, zu ernennen.

Digitized by Google

Die Stelle eines praktischen Arztes im Landgerichts-Bezirke Würzburg r/M. mit dem temporären Wohnsitz zu Thüngersheim wurde von k. Regierung dem praktischen Arzte Dr. Philipp Müller zu Karbach auf sein Ansuchen verliehen.

Das längst bestehende Ausfuhrverbot von Schlachtvieh über die Zollvereinsgränze ist nunmehr auch auf bereits geschlachtetes Vieh und Fleisch ausgedehnt worden.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe kostet für die zweite Hälfte Juni der 6pfünd. Laib Schwarzbrod 19 kr. (1 kr. abgeschl.), die Waage Weißbrod 17½ kr. (½ kr. abgeschlagen.)

* Das auf heute Nachmittag zum Besten „verwundeter deutscher Krieger" von der Karthusia veranstaltete Gartenfest im Platz'schen Garten ist vom besten Wetter begünstigt und werden die Vorträge der drei hiesigen Regimentsmusiken einen besonderen Genuß gewähren. Der Besuch dürfte stark und der Erfolg für die gute Sache ein sehr großer sein.

Zum Empfange der ankommenden k. k. österreichischen Truppen (Artillerie) hatten sich gestern Mittag Tausende von Menschen am Bahnhofe, auf dessen Glockenthurme lustig die deutsche und bayerische Fahnen flatterten, versammelt, welche dieselben mit den lebhaftesten Acclamationen begrüßten. Die hohe Generalität, Se. Exc. der Herr Regierungs-Präsident Frhr. v. Zu Rhein, sowie andere hochgestellte Personen hatten sich im Bahnhofe eingefunden, um die Ankömmlinge zu empfangen; das Offizier-Corps wurde in den Gasthof zum Kronprinzen geleitet, die Mannschaft aber ging unter dem klingenden Spiele der Musik des k. 9 Infanterie-Regiments sogleich vom Bahnhofe in die Schrannenhalle, wo schon das Mittagsmahl bereit stand. Soldaten der hiesigen 2. Sanitäts-Compagnie bedienten dabei ihre Cameraden. Hier entfaltete sich nun ein heiteres, reges Treiben, und das Spiel der Musik, das Fraternisiren mit dem hiesigen Militär, Gesang und Toaste steigerten den Jubel auf das Höchste. Nach etwa anderthalb Stunden Rast ertönte das Zeichen zum Aufbruche, und unter vieltausendstimmigem Hochrufe flog der Zug von dannen. — Heute trifft eine Eskadron Windischgrätz Dragoner ein, und wird in gleicher Weise bewirthet. Während die Mannschaft ihr Mahl einnimmt, sind 60 Soldaten der hiesigen Fuhrwesens-Division commandirt, die Pferde zu warten. — Ueber den Durchmarsch der sachsen-altenburgischen Truppen ist noch nichts Offizielles bekannt, dagegen werden am 28. d. M. wieder österreichische Truppen unsere Stadt berühren.

* Wenn in letzterer Zeit die Hülfsmittel im Falle eines Brandunglückes sich in anerkennenswerther Weise vermehrt haben, wenn durch die Anlage von Nothpfosten in den Hauptstraßen der Stadt für die Beischaffung des Wassers eine große Erleichterung gegeben ist, so drängt sich um so mehr der Wunsch hervor, eben jene Mittel in der richtigen Weise benützen zu können. Bei der großen Bereitwilligkeit unseres Publikums, in solchen Fällen Hilfe zu leisten, wird jedoch der Zweck nur sehr schwer erreicht. Durch die Revision der hiesigen Feuerlöschordnung vorigen Js. wurde die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr angebahnt, und gewiß wird die heutige Aufforderung des provisor. Ausschusses zur Betheiligung keine vergebene sein, als eben eine geregelte Ordnung bei einem Brandunglücke jedem ein längst gefühltes Bedürfniß war. In jeden größeren und vielen kleineren Städten bestehen Feuerwehren, deren günstige Resultate überall Anerkennung finden, und nachdem die zeitraubende Verständigung mit den Behörden über die Grundlagen der zu errichtenden Feuerwehr erzielt ist, wird das in's Leben tretende Institut wegen seiner großen Bedeutsamkeit nicht nur freudig begrüßt, sondern auch bei dem Biedersinn unserer Bewohner eine rege Theilnahme und Unterstützung finden.

Das gestern gemeldete Unglück, daß bei dem Gewitter am Dienstage zwei Personen vom Blitze erschlagen wurden, ereignete sich in Waigolshausen. Das „Schwf. Tgbl." berichtet darüber folgendes Nähere: Die beiden Kinder des Ortsnachbarn Friedrich Zitzmann von dort, ein 21jähriger Sohn und eine 17jährige Tochter begingen nämlich die Unvorsichtigkeit, während des Gewitters zum Fenster hinauszusehen, und zwar er im 2. Stock, sie im untern Stock. Sie wurden beide von dem an der Seite des Hauses herunterfahrenden Blitze getroffen, und waren todt, doch soll es gelungen sein, die Tochter wieder ins Leben zurückzurufen, während beim Sohne alle Versuche vergebens waren. — Auch in Großwallstadt wurde ein Mann vom Blitze getödtet.

In Ludwigsbad bei Wipfeld befanden sich bis 9. Juni 22 Kurgäste.

In Bayreuth wurde der ehemalige Gemeindevorsteher, Bauer Johann Schamberger von Romansthal, Gerichts Lichtenfels, dann sein Dienstknecht Johann Ammon von Künnersberg und dessen beide Schwestern Margaretha und Elisabetha wegen qualifizirten Mords an der Ehegattin des Erstgenannten vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Der „Augs. Abdztg." schreibt man aus München, 14. Juni. Gegenüber den Mittheilungen, als dürfte die Einberufung des Landtags zu einer außerordentlichen Session vielleicht schon im Laufe des nächsten Monats erfolgen, erhalte ich die bestimmte Versicherung, daß bis jetzt in dieser Richtung ein ministerieller Antrag weder gestellt noch angeregt wurde. Solches müßte aber offenbar schon geschehen sein, wenn der Zusammentritt der Kammern in so naher Aussicht stünde, wie angenommen werden will. Auch ist zu solcher Einberufung kein genügender Grund vorhanden, da die Mittel für die Bedürfnisse des Heeres noch lange nicht erschöpft sind.

Ulm, 14. Juni. Heute ist der Befehl von Seiten des Bundes hier eingetroffen, daß nun unverweilt die Kriegs Besatzung hier einzurücken habe.

Brüssel, 12. Juni. Die Herzogin von Brabant ist heute Mittag 1 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und das Kind befinden sich wohl.

Ausland.

Frankreich. Paris, 13. Juni. Der Moniteur enthält folgende des Moniteur würdige Nachricht: Die sterblichen Ueberreste des Generals Espinasse wurden in Genua an Bord der „Loire" mit den einem Divisions-General üblichen Ehren eingeschifft. Die österreichischen Offiziere, Kriegsgefangene welche auf demselben Fahrzeug nach Frankreich gebracht werden sollten, gesellten sich zu den Seeoffizieren, deren Rührung sie sichtlich theilten, um die Leiche des Generals zu empfangen. Dieser Umstand fiel allen Anwesenden auf.

Obgleich man hier natürlicher Weise über den Erfolg der französischen Waffen entzückt ist und viele Häuser heute noch mit Fahnen geschmückt sind, so ist auf der anderen Seite doch der Geschäftsgang sehr still und macht viele unzufriedene Gemüther.

§ Napoleon soll, als er am Tage nach der Schlacht von Magenta auf dem „malerischen" Schauplatz dinirte, laut den Verlust des Generals Espinasse beklagt haben. In Paris aber erfuhr man mit lebhafter Satisfaktion, daß eine österreichische Kugel ihn entzwei geschnitten hat. Diese Grausamkeit der öffentlichen Meinung erklärt sich aus der Lebensgeschichte des gefallenen Busenfreundes des 2. Dez.: Espinasse hat nach der Mordnacht des 2. Dez. die Massendeportation in's Werk gesetzt, er hat die Nationalversammlung am 2. Dez. mit hübischer Brutalität gesprengt, er hat, nach den in den Zeitungen veröffentlichten Aussagen der verbannten Generale, in Algerien zweimal die Regimentskasse bestohlen.

Schweiz. Bern, 14. Juni. Der Bundesrath entläßt die Truppen in Genf und Wallis und 2½ Bataillons, eine Schützenkompagnie in Tessin.

Digitized by Google

Bei der am 15. ſtattgefundenen 5. Gewinn-Ziehung des Ansbach-Gunzenhauſener Eiſenbahn-Anleihens wurden die am 16. vor. Mts. gezogenen Serien mit den nachſtehenden Gewinn-Nummern und Gewinnſten aus dem Glücksrade gehoben: Serie 2643 Nr. 1 Gewinn fl. **20,000.** S. 2643 Nr. 37 Gew. **fl. 2000.** S. 4356 Nr. 16 **fl. 500. 5** Stück à **fl. 100.** Serie 713 Nr. 49. S. 874 Nr. 36. S. 1979 Nr. 21. S. 2090 Nr. 8. S. 2491 Nr. 45. **10** Stück à **fl. 50.** Serie 713 Nr. 37. S. 753 Nr. 33. S. 1139 Nr 29. Serie 1337 Nr. 5 S. 1979 Nr. 12. S. 2643 Nr. 27. Serie 2643 Nr. 38. S 4356 Nr. 19 S. 4873 Nr. 10. S. 4873 Nr. 41. **20** Stück à **fl. 30.** Serie 261 N. 22. S. 874 Nr. 41. S. 875 Nr. 26. S. 933 N. 15. Serie 933 N. 21. S. 1139 Nr. 16. S. 1735 N. 1. S. 1735 N. 6. S. 1979 N. 34. S. 1979 N. 46. S. 2090 Nr. 36. S. 2491 N. 3. S. 2491 N. 29. S. 2491 N. 42. S. 2491 N. 43. S. 2643 N. 11. S. 3018 N. 10. S 3018 N 50. S. 3575 N. 4. S. 4873 N. 31. (Schl. f.)

Börſenbericht. Frankfurt, 15. Juni Die meiſten Effekten verkehrten ungefähr zu den geſtrigen Courſen. Der Umſatz im Ganzen war jedoch von ungewöhnlicher Bedeutung und die Tendenz eine ſehr feſte. Oeſterr. Bankakt 635. Darmſt. Bankactien $125\frac{1}{2}$. Nation. $46\frac{3}{4}$. Oeſterr. Staatsb 175. Creditact. $122\frac{1}{2}$. Meining. 51 Geld. Verb. Eiſenb. 113. Bayer. Oſtbahn $90\frac{3}{8}$ bis $91\frac{3}{8}$.

Geld-Cours vom 15. Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. $55\frac{1}{2}$ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 50— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $79\frac{1}{4}$ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Brand.**

Ankündigungen.

Dankſagung.

Für die ſo zahlreiche, freundſchaftliche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſerer lieben, unvergeßlichen Schweſter

Anna Maria Datz,

geborene Jackobi,

unſeren innigſten Dank.

Würzburg, den 16. Juni 1859.

Die trauernden Geſchwiſter.

Ein ordentliches **Kindsmädchen** wird künftiges Ziel in Dienſt zu nehmen geſucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und ſich auch ſonſtigen Hausarbeiten unterzieht, wird ſogleich in Dienſt zu nehmen geſucht im 3. Diſt. Nr. 284.

Eine **Köchin,** welche gut kochen kann und ſchon längere Zeit hier im Dienſte iſt, wünſcht bis Kiliani wieder bei einer Herrſchaft in Dienſt zu treten. Näh. im 1. Diſtr. Nr. 363, Parterre, bei der Pfaffenmühle.

Ein ordentliches **Hausmädchen,** welches auch mit Kindern umzugehen verſteht, wird geſucht. N. in der Exp.

Ein braves **Mädchen** kann bei einem einzelnen Frauenzimmer das Weißnähen und Kleidermachen unentgeldlich erlernen, Koſt und Logis erhalten gegen eine Entſchädigung von 6 fl. per Monat. Näh. in der Exp.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehenes **Stubenmädchen** wird geſucht. Wo? ſagt die Expedition.

Ein **Mädchen,** das nähen und kochen kann und ſich den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in eine kleine Haushaltung auf Kiliani geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches **Mädchen** wird als Köchin und zu den häuslichen Arbeiten auf's Ziel in eine Beamten-Familie geſucht. Näh. in der Exped.

Einige **Mädchen** von circa 14 Jahren finden leichte Arbeit im 2. D. Nr. 566.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und auch andere häuslichen Arbeiten beſorgt, wird für das nächſte Ziel geſucht. Näh. in der Exp.

Man ſucht ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches nähen, ſtricken und gut rechnen kann und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, hier oder auf dem Lande ſogleich oder auf Kiliani unterzubringen. Näh. in der Expedition.

Ein photographiſcher **Apparat** mit großer Lichtſtärke iſt billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp.

Ein neuer leichter **Zweiſpänner** iſt zu verkaufen bei
A. Bürkmayr, Sattlermeiſter,
Semmelsſtraße.

Königsbündchen,
vorzüglich ſchön, ächte Raçe, ſind zu verkaufen. Wo? ſagt die Expedition.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen und ſchön nähen kann, und gute Zeugniſſe beſitzt, ſucht auf das Ziel Kiliani einen Platz Näh. in der Exp.

Ein freundlich möblirtes Zimmer iſt ſogleich billig zu vermiethen. N. in der Exp.

Eine Partie **eiſerne Reife** ſind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein **Bett** iſt zu verkaufen in der hintern Fiſchergaſſe N. 87.

Es werden auf erſte Hypothek **3700 fl.** aufzunehmen geſucht.

Näheres im 2. D. N. 193 Innerngraben.

Es werden **1500 fl.** ohne Unterhändler auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. Näh. in der Exp.

Geſucht wird ein tüchtiger **Commis** und ein **Lehrling** in ein gemiſchtes Waarengeſchäft. Näh. in der Expedition d. Bl.

Kleefelder
ſind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 14. Juni. Heute hier vorbeigefahren Thomas Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Doppelte Knöpfe

für Hemden, Krägen, Aermel, Manchetten, in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Nachdem mein Geschäft bereits eröffnet ist, so gebe ich mir die Ehre, einen hohen Adel und geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche einzuladen.

Zugleich bemerke ich, daß Bestellungen aller Art zu jeder Zeit auf das schnellste und beste effektuirt werden.

Carl Müller, Conditor.

Zu den von der königl. Montur-Depot-Commission in München ausgeschriebenen Lieferungen erbietet sich der Unterzeichnete den HH. Akkordanten in allen ins Metall eingreifenden Arbeiten bestens, mit dem Bemerken, daß derselbe schon früher in den k. k. österr. Staaten solchen Arbeiten als Geschäftsführer vorstand.

Würzburg, 15. Juni 1859.

Martin Nitschky,
Geschäftsführer bei Wittwe Emmerich

Farbige **Vorhang-Gimpen**, sowie weiße **Vorhanghalter** und **Quasten** empfiehlt in großer Auswahl

Gg. Völk, Augustinergasse.

Würzburger Feuerwehr.

Einladung.

Unterm 10. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten durch den hochl. Magistrat die Genehmigung der hohen k. Regierung zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr resp. deren Statuten mitgetheilt.

Es werden daher sämmtliche Herrn, welche sich als Betheiligte in den Listen eingetragen haben, freundlichst zu der am Samstag den 18. d. Mts. in der Mainlust (am Krahnen) stattfindenden Versammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß hiebei die Vorlage der Statuten und die Wahlen für die zu besetzenden Stellen zur Erledigung kommen.

Zugleich geht an alle hier wohnende kräftige Männer, welche Interesse für den Verein haben, das Ersuchen zur Betheiligung, um so mehr, als durch die gegebenen Verhältnisse die Zahl der Mitglieder sich vermindert hat.

Würzburg, den 16 Juni 1859.

Der provisorische Ausschuß.

Vor einiger Zeit blieb in einem Weinhause ein **Regenschirm**, mit Namen versehen, stehen, und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden. Das Nähere in der Exped.

Pfingstsonntag wurde von dem Höhnskeller bis an das neue Thor durch die Semmels- und Eichhorngasse zwischen 6—8 Uhr ein goldener Ohrring in ein Papierchen eingewickelt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Im 1. Dist. Nr. 15 ist ein verschließbarer **Heuboden** zu vermiethen.

Verlaufen:

Eine **Gans** aus dem Arbeitshause an der Juliuspromenade, um deren Rückgabe gegen Belohnung ersucht wird.

Am Dienstag ging ein brauner seidener Sonnenschirm durch die Eichhorngasse, den Markt in die Fleischbank, und retour durch die Julius-Promenade in die Semmelsgasse verloren. Man bittet solchen in der Exp. abzugeben.

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird auf das Ziel Lichtmess in Dienst zu nehmen gesucht. Näh in der Exp.

Bürgerverein.

Sonntag den 19. Juni

Parthie nach Veitshöchheim.

Abfahrt mittelst der Eisenbahn: 1ter Zug um 2 Uhr 15 Minuten, 2ter Zug 3 Uhr 10 Min. Nachmittags. Zurückfahrt Abends um 8 u. 9 Uhr.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Heute Abend **keine Probe.**

Der Ausschuss.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 17. Juni

grosse Produktion

vom vollständigen Musikcorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Anfang 5 Uhr.

Entree à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Morgen Freitag den 17. Juni

Harmoniemusik

bei

Hügel vulgo schwarzer Peter.

Aechten reinen **Wein-Essig** sowie allen **Gewürz-** und **gewöhnlichen Essig** empfiehlt

G. Heinr. Beck,
Eichhornstraße.

Eben complett geworden:

Pilz, Augenheilkunde, mit 137 color. Abbildungen. Ladenpreis 18 fl. Netzpreis 15 fl. 45 kr. in der **Halm**'schen Buchhandlung.

Zur **Leipziger Modezeitung** werden einige Mitleser gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine einzelne Dame sucht **zwei unmöblirte Zimmer** in einer belebten Straße zu miethen.

Näh. in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 15. Juni.

(Adler.) Köln.: Haagel, Pfeuffer, Wenglein a. Frankf., Butz a. Augsb. Rosal u. Heineck, Priv. a. Regensb. Bohnert m. Kind, a. Wien.

(Fränk. H.) Köln.: Reiß a. Ffk., Séros a. Nurny., Schiff a. Hildesheim, Dorf, Täfer a. Idar, Nischel a. Lohr, Kaiser a. Fürth. v. Mehn, Dr med. a. Livland.

(Kronprinz.) Mod. v. Czernando a. Kassel, Oest, Art.-Hauptmann, und Fischer, Art.-Lieutenant a. München.

(Schwan.) Köln.: Röbler, Löb u. Meisel a. Frankf., Helmann a. Fürth, Zimmermann m. Gatt., Advok. a. Brüssel.

(Württ. H.) Köln.: Albert a. Augsb., Ullmann a. Braunfal, Ritsch, Advok. a. Augsb, Braun, Brauereibesitzer a. Steinach.

(Württ. H.) David, Kfm. a. Ffl. Weibe, Assess. a. Antorf. v. Hollenberg m. Gattin a. Schweden, Burkhard, Vogel a. Neufchatel.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 144 Freitag den 17. Juni 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 17. Juni 1727 legte der Fürſtbiſchof Chriſtoph Franz v. Hutten den Grundſtein zur neuen Kloſterkirche zu Schwarzach.

Kriegsſchauplatz.

Turin, 15. Juni. (11¼ Uhr Vormittags). Ein von Ancona nach Peſaro abgegangenes öſterreichiſches Corps rückt nach dem unteren Po, um ſich mit den im Venetianiſchen befindlichen Truppen zu vereinigen. Es iſt nicht gewiß, ob Ancona von den Oeſterreichern vollſtändig geräumt iſt.

Tagsneuigkeiten.

Forſtbedienſteten, welche freiwillig oder dazu verpflichtet bayer. Militärdienſte nehmen, erhalten die Wiederverwendung in ihrer bisherigen Stellung (mit Anrechnung ihrer Militärdienſtzeit) angerechnet.

Konzeſſionsgeſuche vom 15. Mai bis 15. Juni. Georg Eitel von hier um eine Fiſcherkonzeſſion. — Wilh. Ferd. Seubert von Unterleinach um eine Colonialwaarenhandelskonzeſſion. — Franz X. Förſter von Sulzfeld um eine Wurſtlerkonz — Mich. Geißlert, Schuhmachermeiſter dahier, um eine Trödlerkonz — Pius Streng von hier um eine Büttnerkonzeſ. — Paulus Behringer, Bürger und Produktenhändler dahier, um eine Mehlverkaufskonz. — Mart. Heurich, Bürger und Bierwirth, um eine Weinwirthſchaftskonz. — Joh. Enard, Oekonom und Hausbeſitzer zu Arnſtein, um eine Kärnerkonz. — Franz Niberlein von Irtenberg um eine Sattlerkonz. — Kaſpar Bauer von hier um eine Pflaſtererkonzeſſion.

Die geſtern eingetroffenen k. k. öſterr. Truppen wurden in gleicher Weiſe empfangen wie die vorgeſtrigen. Unter den Klängen der von der Muſik des k. Artillerie-Regimentes angeſtimmten öſterr. Nationalhymne fuhr der Zug in den Bahnhof ein. Die Bewirthung erfolgte diesmal in der Einſteighalle des Bahnhofes ſelbſt.

Heute morgen machte das 1. Bataillon des 9. Inf.-Regimentes einen Reiſemarſch mit Feldmanöver nach Guttenberg, wird Mittags daſelbſt menagiren, und Abends zurückkehren.

In Schweinfurt verſchied am Mittwoch Abend der als einer der erſten Induſtriellen unſeres Kreiſes rühmlichſt bekannte Hr. Wilhelm Sattler auf ſeinem Schloſſe Mainberg bei Schweinfurt im 76. Lebensjahre.

In Schweinfurt koſtet für die zweite Hälfte Juni der 6pfündige Laib Schwarzbrod **16½ kr.**

Bis 14. Juni zählte Kiſſingen 844 Kurgäſte und 441 Paſſanten.

Ansbach, 15. Juni. Neueſten zuverläſſigen Nachrichten zufolge darf nun, nachdem die außerordentlichen Truppentransporte vorläufig beendigt ſind, an dem entſchiedenen Willen der Generaldirektion der k. Verkehrsanſtalten, die Gunzenhauſe-Ansbacher Eiſenbahn am 1. k. M. eröffnen und dem Verkehr übergeben zu laſſen, nicht mehr gezweifelt werden. (Ansb. Mrgbl.)

Weißenburg, 14 Juni. Bei einem ſtarken Gewitter, das wir geſtern Mittag hier hatten, ſuchte der Gutsbeſitzer Müller, der auf ſeinem Grundſtücke ¼ Stunde von der Stadt ackerte, unter einem jungen Eichbaum Schutz, wurde hier aber vom Blitze derart getroffen, daß er, von ſämmtlichen Kleidern des Leibes bis auf die Schuhſohle entblößt, todt aufgefunden wurde. Sein Knecht, der nur 6 Schritte von ihm entfernt im Gebüſche ſich unterſtellte, kam mit dem Schrecken davon.

Der franzöſiſche Conſul in **Leipzig** hat bei dem dortigen Polizeiamt auf Unterſuchung und Beſtrafung derjenigen Studenten angetragen, welche kürzlich Louis Napoleon Bonaparte zum Gegenſtand einer öffentlichen Demonſtration gemacht haben. Ein dortiger Muſenſohn hat nämlich große Aehnlichkeit mit Louis Napoleon. Der franzöſiſche Imperator wurde auf einen Leiterwagen geſetzt, und unter Begleitung einer großen Anzahl dortiger Studenten durch die Stadt gefahren. Daß bei dieſem Umzug manches vorgekommen iſt, was dem Oberhaupt der franzöſiſchen Nation nicht gefallen mag, kann man ſich wohl denken.

Die Bäcker-Innung zu **Wien** macht bekannt, daß wegen eingetretenen Mangels an Arbeitskräften bei dem Bäckergewerbe über 300 Lehrjungen zur Aufnahme geſucht werden.

Deutſchland.

Oeſterreich. **Wien,** 15. Juni. Der Herzog von Modena iſt geſtern in Mantua eingetroffen, vom Erzherzog Wilhelm begrüßt. Metternichs Leichenbeſtattung findet heute Nachmittags ſtatt.

Wien, 16. Juni. Kraft einer heute im Reichsgeſetzblatt bekannt gemachten Verordnung ſollen, ſo lange der Krieg dauert, die Zinſen des Nationalanlehens ſtatt in klingender Münze in Banknoten mit einem Aufgeld

Digitized by Google

bezahlt werden. Für die Zeit bis Ende September beträgt dieses Aufgeld 25 Proz. Die Bestimmung, daß Zölle und Steuern mit Coupons des Nationalanlehens bezahlt werden können, bleibt unverändert. Es wird freigestellt, die Zahlung der Zinsen in Staatsschuldverschreibungen zu verlangen, welche nach fünf Jahren, vom Verfallstag der betreffenden Zinsen an gerechnet, gegen Baarzahlung von Zinsen und Zinseszinsen zu 123 für 100 Gulden in klingender Münze eingelöst werden.

Preußen. Berlin, 15. Juni. Heute Morgen hatte die „Nationalzeitung" gemeldet, daß der Befehl zur Mobilmachung von 6 preußischen Armeekorps ergangen ist; sie kann jetzt etwas Näheres über diese hochwichtige Maßregel mittheilen. Es werden nämlich von den 9 preußischen Armeekorps nicht mobilisirt das erste (ostpreußische), das sechste (schlesische) und das zweite (pommersche): das 1 und 6. nicht, weil es gerathen scheint, gegenüber der in diesem Augenblick bewerkstelligten Concentrirung von 120,000 Mann russischer Truppen bei Kalisch, die Ostgrenzen ganz zu entblößen; das 2. nicht, um den Ostseeküsten den etwa nöthigen Schutz zu sichern. Alle übrigen Armeekorps einschließlich der Garden werden mobil gemacht, und da auch gleichzeitig die Aushebung der Rekruten verfügt ist, so werden, mit Abzug der für den Garnisons- und Festungsdienst erforderlichen Truppen, in der nächsten Zeit 250,000 Mann bereit sein, um der Stimme Preußens das nöthige Gewicht zu verleihen.

Ferner äußert sich u. A. die „Nationalzeitung": Das Vorgehen unserer Regierung läßt erwarten, daß trotz aller der größten Schwierigkeiten endlich in den wesentlichsten Punkten ein Einverständniß mit Oesterreich und den deutschen Mittelstaaten erreicht ist. Obgleich wir es nicht im Einzelnen kennen, hoffen wir doch, daß es die nöthige Bestimmtheit und Klarheit besitzt und allen Grundlagen des Planes entspricht, den unsere Regierung seit Monaten mit eben so viel Beharrlichkeit als Mäßigung und Selbstverläugnung verfolgt hat. Die Mobilisirung hat selbstverständlich keinen andern Zweck, als der nun bevorstehenden diplomatischen Action den nöthigen Nachdruck zu geben. Wir haben zu erwarten, daß die französische Regierung aufgefordert werden wird, sich über ihre Absichten in Italien bestimmt zu erklären, und daß dann eine Lösung gesucht werden wird, nicht im Sinne der österreichischen Reaction, sondern in einem solchen, der den Bedürfnissen einer gerechten und dauernden Regelung entspricht. Es ist zu hoffen, daß diese bewaffnete Vermittlung die entsprechende Würdigung findet."

Die „Kölnische Zeitung" kann ihren Aerger nicht verwinden über den Befehl, wonach als Sicherheitsmaßregel zwei Drittel der preußischen Armee mobil gemacht werden sollen, indem sie sagt: Wir wünschen, daß deutsches Blut nur für Deutschland vergossen werde. Wir sehen bis jetzt keine Veranlassung, weßhalb Preußen sich an einem Kriege betheiligen sollte, den Oesterreich ohne Wissen und Willen der preußischen Regierung, ja, unter deren ausdrücklichen Mißbilligung in Italien angefangen hat. Wir wünschen, wenn es mit Ehren geschehen kann, den Frieden erhalten zu sehen, und verzweifeln noch jetzt nicht daran. Sollte aber nichtsdestoweniger Preußen in Krieg verwickelt werden, so haben wir unsern Ansichten Schweigen zu gebieten, und es bleibt uns dann nur übrig, als gute preußische und deutsche Patrioten den vaterländischen Waffen den Sieg zu wünschen.

Ausland.

Frankreich. Nach dem Courier de Vienne ist der Oberst des ersten Zuavenregiments Paulze d'Ivoy bei Melegnano getödtet. Wir bemerken, daß nur gelegentlich durch die Familien die Namen der gefallenen Offiziere bekannt werden. Die Regierung hüllt die Verluste in ein tiefes Geheimniß.

Paris, 15. Juni. Es heißt, die Expedition nach dem adriatischen Meere werde sich bald auf den Weg machen. — Dem Vernehmen nach soll eine erste Abtheilung von verwundeten österreichischen Gefangenen demnächst nach Oesterreich zurückgeschickt werden.

Aus Paris, vom 12. Juni wird der „K. Z." geschrieben: „Ich erfahre aus guter Quelle, daß eine von Preußen und England gemeinsam ausgehende diplomatische Intervention zu Gunsten der Wiederherstellung des Friedens nächstens erwartet wird. Sollten diese Vorstellungen den gewünschten Erfolg nicht erreichen, so ist man nicht ungeneigt, an die Stellung eines einseitigen Ultimatums zu glauben."

Von Paris erfahren wir (schreibt die D. A. Z.) eine bedeutsame Nachricht. Ludwig Napoleon will sich auf das Festungsviereck am Mincio und an der Etsch persönlich nicht einlassen, er denkt an Rückkehr nach Paris und hat bereits große Jagden anordnen lassen. Marschall Pelissier würde als Mauerbrecher von Fach an seine Stelle rücken; das Kommando der Ostarmee behielte sich der Empereur selbst vor. Wer den Po und den Ticino siegreich überschritt, wird wohl auch mit dem Rhein fertig werden. So hofft man und sagt man.

Man versichert der „K. Z.", das Corps des Generals Niel sei mit der Belagerung von Verona beauftragt, und auch die gleichzeitige Belagerung Venedigs scheint beschlossen.

Paris, 14 Juni. Nach dem Abzuge der Oesterreicher aus Bologna brachen daselbst Unruhen aus, und es wurde die Dictatur Victor Emanuel's proklamirt. Man hält es indeß in hiesigen Kreisen nicht für möglich, daß die französische oder selbst die sardinische Regierung den Bolognesen gestatten dürften, die förmlich proklamirte und von den kriegführenden Mächten anerkannte Neutralität des Kirchenstaates zu verletzen.

Während Mailand für die Franzosen enthusiasmirt ist, sind dieselben bei ihrem Zuge von Magenta bis in die Hauptstadt — nach französischen Berichten — von der Landbevölkerung mit großer Kälte empfangen worden.

Paris. Die Börse ist in matter Stimmung; fast alle Effekten werden ausgeboten. Die Nachricht von der Mobilmachung des größten Theiles der preußischen Armee beschäftigt die Börse sehr.

Die Nachricht, daß Preußen sechs Armeecorps mobil macht, hat hier etwas niederschlagend gewirkt.

Schweiz. Die Schweiz ist mit Frankreich wegen Entlassung der auf ihr Gebiet geflüchteten Bewaffneten in Conflict. Letzteres verlangt immer die tauschweise Entlassung (ein Dutzend Oesterreicher gegen ein Dutzend Franco Sarden), auf welche Auslegung der schweizer internationalen Rechtstellung sich der Bundesrath nicht einlassen wird.

Kaukasien. Schamyl, aus seiner Residenz vertrieben, soll dem eingedrungenen Corps den Rückzug abgeschnitten und es durch Hunger vollständig vernichtet haben. Er soll auch Befehl gegeben haben, seinen Sohn, der im Einverständniß mit Rußland ist, zu tödten.

Nachschrift.

Das Ministerial-Reskript bezüglich der ersten Anstellung der Aspiranten zur reinen Justiz ist bereits erschienen. Nach demselben werden künftighin nur mehr diejenigen Aspiranten unmittelbar als Richter mit Uebersprungung des Sekretärsdienstes angestellt werden, welche

Digitized by Google

sich sowohl der ersten Konkurs- als ersten Qualifikationsnote zu erfreuen haben, wobei es übrigens gleichgiltig ist, ob sie den appellations- oder bezirksgerichtlichen Accest haben, sowie diejenigen, welche mehrere Jahre hindurch bei einem Appellationsgerichte gearbeitet und eine sehr gute Qualifikationsnote hiebei erlangt haben.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem k. Hauptzollamtsverwalter Heinrich Weber in Aschaffenburg in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. b. Ludwigsordens zu verleihen; ferner zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Hirschfeld, Ldg. Schweinfurt von dem hochw. Herrn Bischofe in Würzburg unter Enthebung des seitherigen Pfarrers zu Weilbach, Ldg. Amorbach, Priester Philipp Anton Bopp, von dem Antritte der genannten Pfarrei dem seitherigen Pfarrer zu Obertheßfeld, Ldg. Königshofen, Priester Michael Zull, verliehen werde.

Unterm 14. d. Mts. ist auf Se. Maj. allerhöchsten Befehl vom Staatsministerium den Innern eine den Vollzug der Preßgesetze betreffende Verordnung erlassen worden, der zugleich Direktive beigefügt sind (wir werden dieselben wegen Mangel an Raum morgen mittheilen), welche Punkte die Behörden bezüglich der polizeilichen Beschlagnahme genau einzuhalten haben. Die Verordnung schließt mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß alle diesen Directiven zuwiderlaufenden Anordnungen außer Wirksamkeit zu treten haben.

Die Zahl der auf unserer Bahn von Hof über Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg ꝛc. nach dem Oberrhein zu dirigirenden preußischen Truppen wird auf 70,000 Mann (2 Armeecorps) angegeben.

Das gestern von der Gesellschaft Karthusia unter Mitwirkung sämmtlicher hiesigen Musikkorps veranstaltete Gartenfest im Platz'schen Garten zum Besten verwundeter deutscher Krieger, wodurch sich die Veranstalter ein glänzendes Verdienst erwarben, fand solche Theilnahme, daß für den edlen Zweck die Summe von 300 fl. erreicht wurde, welche morgen an ihren Bestimmungsort abgesendet werden wird.

Am nächsten Sonntag findet der bereits früher veranstaltete Reisemarsch von Seite der Schützenkompagnie des hiesigen Landwehrregiments statt. Abmarsch früh 6 Uhr mit Musik.

München, 15. Juni. Man hält es für wahrscheinlich, daß die 18,000 Mann, welche kürzlich durch eine nachträgliche Konskription ausgehoben und seitdem in den Listen als unmontirt Assentirte geführt wurden, schon in nächster Zeit zum Waffendienst einberufen werden und dafür, wenn nicht eintretende Verhältniss es unthunlich machen sollten, ein Theil der ältern Mannschaft zeitweise beurlaubt wird. Eine bestimmte Entschließung darüber ist indessen noch nicht erlassen.

In der jüngsten Sitzung des oberpfälzischen Schwurgerichtes wurde der ehemalige Landrichter Jakob Dantscher von Parsberg wegen vielfacher Verbrechen wider öffentlichen Glauben und Treue und einiger Vergehen der Bestechung zu neunjähriger Festungsstrafe II. Grades verurtheilt.

5te Gew.-Zieh. des Ansbach Gunzenhausener Anlehens. (Schl.) **32 St à fl. 20.** Ser. 163 N. 27. S. 163 N. 49. S. 261 N. 13 S. 261 N. 15 S. 526 N. 12. S. 753 N. 17. S. 875 N. 48. S. 933 N. 1. S 933 N. 30. S. 1139 N. 49. S. 1337 N. 15. S. 1337 N. 50. S. 1736 N. 27. S. 1735 N. 35. S. 1979 N. 19. S. 1979 N. 23 S 2090 N. 21. S. 2544 N. 10 S. 2544 N. 48. S 2544 N. 50 S. 2643 N. 44. S. 3575 N. 11. S. 3575 N. 36. S. 3575 N. 49. S. 3629 N. 25. S. 3629 N. 38. S. 4356 N. 7. S. 4356 N. 8. S 4356 N. 20. S. 4356 Nr. 25. S. 4356 Nr. 39 S. 4873 Nr. 16. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen und im Eingange verzeichneten Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinn-Ziehung vorkommenden Treffer von fl. 8.

Marktbericht.

Schweinfurt, 15. Juni. Auch heute ist unser Getreidemarkt nicht stark befahren, der Handel bei Anwesenheit vieler Käufer jedoch sehr lebhaft. In den Preisen ergab sich keine besondere Aenderung. Mittelpreis: Waizen 15 fl. 5 kr., Korn 11 fl. 5 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 1 kr. — Summa aller verkauften Früchte: 274 Schäffel, Umsatz Summe 3240 fl. — Der Viehmarkt ist gut betrieben, doch fehlt es an Käufern, in Folge dessen die bereits am letzten Markte wahrgenommene Neigung zum Fallen der Preise heute im stärkeren Grade bemerkbar war. — Der auf heute 14 Tage, Mittwoch den 29. Juni fallende Viehmarkt wird wegen des Feiertags „Peter und Pauli" Tags zuvor am Dienstag den 28. Juni abgehalten.

Augsburg, 16. Juni. Bereits am gestrigen ersten Tage unseres sehr stark befahrenen Woll-Marktes zeigte sich bedeutende Nachfrage und Kauflust, um so mehr, als sehr schöne Waare, welche sich namentlich durch sorgsame Wäsche auszeichnet, vorhanden ist. Die Verkäufer haben die vorjährigen hohen Preise im Auge, es dürfte indeß ein, wenn auch nicht bedeutender Abschlag zu gewärtigen sein. In Bastardwolle wurden bereits Käufe und zwar zu 100—110 fl. abgeschlossen.

Bamberg, 16. Juni. Gestern Morgens hat der hiesige Wollenmarkt begonnen. Die Zufuhr war bedeutender als an den drei Tagen des vorjährigen Marktes zusammen. Der Verkauf ging rasch vor sich und wurde der größte Theil der Waare zu 70 bis 80 fl. per Zentner verkauft. Die schönste und feinste Wolle war aus der Schäferei des Frhrn. v. Marschalk zu Trabelsdorf. Dieselbe zeichnete sich besonders durch ihre reine Wäsche aus und wurde mit 100 fl per Zentner bezahlt.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 16. Juni. Oester. Credit- und Bankaktien wurden zu höheren Coursen verhandelt, während österr. National den gestrigen Cours nicht behaupten konnte. Das Geschäft war belebt. Oesterr. Bankakt. 642. Darmst. Bankactien 122. Nation. 45¾. Oesterr. Staatsb 175. Creditact. 127. Meining. 51 Geld. Verb. Eisenb. 112¼. Bayer. Ostbahn 90¾ bis 91⅜.

Geld-Cours vom 16. Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 7 7. 5-Fr.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45— kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78⅝ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 20. Juni. Zwangsversteigerung des Wohnhauses Dist. 5. Nr. 212, dann Scheune mit Gartenhaus, Garten mit Gartenhaus, und mehreren Grundstücken, früh 9 Uhr beim k. Bezirksger. Z. Nr. 18.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Oekonomen Karl Steinbach dahier früh 9 Uhr beim k. Bezirksger. Senat III.
— — Anmeldung von Forderungen (1. Ediktstag) im Concurse des Georg Joseph Oberle von Obernau früh 9 Uhr bei dem k. Bezirksgerichte Aschaffenburg Zimmer Nr. 4.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Holzversteigerung im k. Forstamte Stadtprozelten.

I. Montag den 27. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr beginnend, werden im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten aus verschiedenen Abtheilungen der Revier Altenbuch und von zufälligen Ergebnissen versteigert:

12 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
2 Kiefern-Abschnitte zu Bauholz,
15 Eichen-Schiffskurven,
¼ Klafter Eichen-Müsselholz,
267 " Buchen-Scheitholz I. Cl.,
61 " " Knorzholz,
472 " " Prügelholz I Cl.,
160 " " " II. Cl.,
472 " " Astholz,
13 " " Scheitholz II. Cl.,
3 " " Klotzholz,
33 " Eichen-Knorzholz,
627 " " Astholz,
29 " " Scheitholz II. und III. Cl.,
3 " " Klotzholz,
11 " Kiefern-Scheitholz I. Cl.,
96 " " Prügelholz II. Cl.,
742 " " Kohlholz,
50,000 kleine Buchenwellen.

II. Dienstag den 28. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr beginnend im Forsthause zu Buschbrunn vom Reviere Buschbrunn aus den Abtheilungen Baiersberg, Klaresholz, Jägerrain und Querbuch, dann von zufälligen Ergebnissen:

5 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
177 Lerchen- und Fichten-Bauholzabschnitte,
41 " " " Gerüthstangen,
445 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
319 " " Knorzholz,
343 " " Prügelholz I. Cl.,
187 " " " II. Cl.,
439 " " Astholz,
28 " " Scheitholz II. und III. Cl.,
5 " " Klotzholz,
94 " Eichen Knorzholz,
348 " " Astholz,
21 " " Scheitholz II. und III. Cl.,
24 " " Klotzholz,
29 " Birken Scheitholz,
12 " " Prügelholz,
7 " " Astholz,
18 " Aspen-Scheitholz,
11 " " Prügelholz,
8 " " Astholz,
290 " Kiefern-Kohlholz.

III. Donnerstag den 30. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr anfangend im Gasthause zu Rohrbrunn

1) vom Revier Rohrbrunn aus verschiedenen Abtheilungen und von zufälligen Ergebnissen:

365 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
305 " " Knorzholz,
560 " " Prügelholz I. und II. Cl.,
1002 " " Astholz,
102 " " Scheitholz II. und III. Cl.,
20 " Eichen-Knorzholz,
1624 " " Astholz,
137 " " Scheitholz II. und III. Cl.;

2) vom Reviere Krausenbach von zufälligen Ergebnissen:

5 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
¼ Klafter Eichen-Müsselholz III. Cl.

Wegen des für den Lokalbedarf versteigert werdenden Holzes wird auf die Art. 96 und 97 des Forstgesetzes vom 28. März 1852 und hohes Regierungsausschreiben vom 9. September 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 desselben Jahres hingewiesen.

Ein Bedienter,
der gut schreiben und lesen kann, und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sonstige häusliche Arbeiten versteht, wird aufs nächste Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Ein braves **Mädchen** vom Lande (16 Jahre), das auch weiß nähen kann, sucht einen Dienst als Kindsmädchen oder in einer kleinen Familie. Näh. in der obern Glockengasse Nr. 250.

Im 2. Distr. Nr. 370 sind zwei Zimmer an einen Herrn oder an eine Dame zu vermiethen; auch kann eine Küche und Kammer dazu gegeben werden.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung kgl. Regierungsfinanzkammer wird die Lieferung von 310½ Karren halb Eichen- halb Birkenholzes

Dienstag den 21. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr

in der Kanzlei des unterfertigten Rentamts an den Wenigstnehmenden verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 11. Juni 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rthr.

Ein **Mädchen**, welches gut kochen und schön nähen kann, und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf das Ziel Kiliani einen Platz. Näh. in der Exp.

Es werden auf erste Hypothek **3700 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres in 2 D. Nr. 193 Innerngraben.

Es werden **1500 fl.** ohne Unterhändler auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Es wird ein möblirtes Zimmer nebst Kost gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Kinderbettstättchen** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped

Digitized by Google

Diejenigen, welche für Andere Holz ſteigern wollen, haben ſich mit ſchriftlichen Vollmachten auszuweiſen und Steigerer, die hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht bekannt ſind, mit Atteſten über ihre Zahlungsfähigkeit zu verſehen.

Forſt- und Wildfrevler, dann Holz- und Ruggeldreſtanten werden zur Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Stadtprozelten, den 11. Juni 1859.

Königliches Forſtamt Stadtprozelten.
Schäfer, k. Forſtmeiſter.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikaniſchen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfſchifffahrten
zwiſchen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigſten Preiſen und vortheilhafteſten Bedingungen abgeſchloſſen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aſchaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Biſchofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joſeph Flaſch in Marktheidenfeld.
Joſeph Knapp jr. in Miltenberg.
Juſt. Ph. Vollerth in Ochſenfurt.
Gebr. Schleſinger in Hammelburg.

Bekanntmachung.

In der Conkursſache über den Nachlaß des Friedrich Körner von Hopferſtadt werden nunmehr, nachdem das den Concurs eröffnende Dekret vom 29. März l. Js. die Rechtskraft beſchritten hat, die Ediktalien wie folgt, erlaſſen.

I. Ediktstag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Montag den 11. Juli l. Js.

II. Ediktstag zur Vorbringung und Begründung von Einreden gegen die angmeldeten Forderungen auf

Montag den 8. Auguſt l. Js.

III. Ediktstag zur Abgabe von Schlußſätzen auf

Montag den 5. September l. Js.

jedesmal im diesgerichtlichen Geſchäftszimmer Nr. 18, Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden ſämmtliche dem Gerichte bekannte und unbekannte Gläubiger der Friedrich Körner'ſchen Nachlaßmaſſe mit dem Bemerken vorgeladen, daß diejenigen, welche an den obigen Tagfahrten weder perſönlich erſcheinen, noch den betreffenden ſchriftlichen Receß abgeben, in Anſehung des I. Ediktstages den Ausſchluß von der Maſſe, bezüglich der weiteren Ediktstage den Ausſchluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Bezug auf Beſchlußfaſſungen als dem Beſchluſſe der Gläubigermehrheit zuſtimmend erachtet werden würden.

Am I. Ediktstage ſoll insbeſondere ein Vergleich verſucht und die Verwerthung der bereits inventirten Maſſe, ſowie die Aufſtellung eines Maſſekurators berathen werden.

An alle Jene, welche Maſſebeſtandtheile in Händen, oder Zahlungen an die Maſſe zu leiſten haben, ergeht die Aufforderung, ſolche bei Vermeidung des Erſatzes, reſp. der doppelten Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern reſp. zu leiſten.

Schließlich werden alle auswärts wohnenden Gläubiger aufgefordert, bis zum oder am I. Ediktstage dahier wohnende Inſinuations-Mandatare für ſich aufzuſtellen und anher namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren an ſie gerichteten Verfügungen an's Gerichtsbrett angeheftet und ihnen hiedurch für inſinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 31. Mai 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Huberti.

Zur **Leipziger Modezeitung** werden einige Mitleſer geſucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Im 1. Diſt. Nr. 15 iſt ein verſchließbarer **Heuboden** zu vermiethen.

Guter **Kuhmiſt** iſt zu verkaufen im 1. D. N. 297.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 18 kr.

Nur eine Priſe davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt dieſem die Eigenſchaft, allen ſchneidenden Inſtrumenten, insbeſondere Raſirmeſſern eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Geſucht wird ein tüchtiger **Commis** und ein **Lehrling** in ein gemiſchtes Waarengeſchäft. Näh. in der Expedition d. Bl.

Kleefelder
ſind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine einzelne Dame ſucht **zwei unmöblirte Zimmer** in einer belebten Straße zu miethen.
Näh. in der Expedition.

Ein **Bett** iſt zu verkaufen in der hintern Fiſchergaſſe N. 87.

Bauutenſilien, als: einige Jalouſieen, 1 großes Hausthor, eine gute lackirte Bettſtelle und noch einige Thüren ſind billig zu verkaufen im Zwinger Nr. 301½.

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann und ſchon längere Zeit hier im Dienſte iſt, wünſcht bis Kiliani wieder bei einer Herrſchaft in Dienſt zu treten. Näh. im 1. Diſtr. Nr. 363, Parterre, bei der Pfaffenmühle.

Einige **Mädchen** von circa 14 Jahren finden leichte Arbeit im 2. D. Nr. 566.

Man ſucht ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches nähen, ſtricken und gut rechnen kann und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, hier oder auf dem Lande ſogleich oder auf Kiliani unterzubringen. Näh. in der Expedition.

Ein photographiſcher **Apparat** mit großer Lichtſtärke iſt billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp.

Eine Partie **eiſerne Reife** ſind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Meine engl. und französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden, meist gelegentlichen Briefe, resp. Zeugnisse früherer Theilnehmer am briefl. Sprachunterrichte — von welchen ich unten einige Auszüge folgen lasse — zur Genüge darthun). **sondern machen auch jegliches Buch beim Erlernen der engl. und französ. Sprache unnöthig; sie setzen keine Vorkenntnisse voraus** und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **8** Thaler (od. 8 S.-Rubel, od. 12 Fl. C.-M., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (21 Fl., od. 52 Fr.) und kann in beliebigen Raten (per Post an meine bekannte Adresse: Neue Promenade, Berlin) entrichtet werden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Den meisten Abonnenten genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Unbemittelte finden nach wie vor billige Berücksichtigung.

Den ausführl. **Prospect** erhält man umgehend gratis und franco.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,

Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(Seite 5 des Prospects.)

Rufen b. S., 12. 5. 53. ... In Ihren engl. Briefen haben Ew. W. mehr geleistet, als ich nur wünschen konnte.. Man lernt durch sie das Engl. ohne Anstrengung .... **B.**, Lieut.

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. ....Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist.... **B.**, Administr.

(S. 6 rechts.) Berlin, 1. 8. 53.

.... Ich habe unermüdet geschrieben, gesprochen, übersetzt und repetirt und bin im Stande, zu sagen: ich habe mehr gelernt, als ich erwartete.... **M.**, Secr

(S. 7 links.) Berlin, 9. 8. 53.

.... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u. America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache ....

G. Langenscheidt.

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. .... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten .... **Ad. H—ch.**

(S. 11 u. 12.) Potsdam, 30. 3. 58.

.... Schon nach dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz drei Wochen gewahre ich mit vieler Freude, dass ich so bedeutende Fortschritte mache, wie es Andern mit demselben Eifer (ohne die Briefe) kaum in soviel Monaten gelingt. Die Aussprache ist so deutlich angegeben, dass man gar nicht irren kann.... **L. St—n.**

(Zweiter Brief von Demselben, 8. 5. 58.)

.... Je mehr ich arbeite nach Ihrer Methode, desto mehr fühle ich mich dazu hingezogen, u. ich selbst wie Andere erstaunen über die Fortschritte, die ich in zwei Monaten gemacht habe.... **L. St—n.**

(S. 13.) Leipzig, 5. 12. 57. .... Was nun Ihre Briefe selbst betrifft, so kann ich sagen, dass alle darin gegebenen Regeln wohl nicht klarer gegeben werden können u. dass der Lernende sie sofort vollkommen versteht ... Ich habe gefunden, dass man die Aussprache aus Ihren Briefen weit gründlicher lernt als bei einem Lehrer, und glaube, dass Derjenige, welcher Ihre Briefe vollständig studirt hat, einen grossen Theil der Sprachlehrer an Kenntniss der Sprache weit übertrifft .... **C. W. G—z.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. .... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers.... **Jos. H..l,** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Altona, 19. 1. 58. .... Ich sende Ew. W. hiermit 10 Thlr.... u. kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass Ihre Methode alle meine Erwartungen weit übertroffen hat .... **P. C. H—m.**

(S. 16) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58.

.... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache ....

O., Prof. d'Allemand.

Darmstadt, 9. 1. 59. .... Im Uebrigen muss ich Ihnen sagen, dass Ihr Werk ein ausgezeichnetes ist u. dass der Fleiss u. die Sorgfalt, mit der Sie es ausgearbeitet, die vollste Anerkennung verdient. Deshalb werde ich es auch, wo ich nur Gelegenheit dazu habe, aufs Wärmste empfehlen ....

E. St., Lehrer d. Handelswissenschaften.

Herren-Hemden

empfiehlt in größter und schönster Auswahl

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird sogleich oder auf nächstes Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen**, das nähen und kochen kann und sich den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in eine kleine Haushaltung auf Kiliani gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Liedertafel und Sängerkranz.

Freitag den 24. Juni gemeinschaftliche

Parthie nach Guttenberg.

Abgang mit Musik früh 10 Uhr vom Fuchsloche aus.

Der Ausschuß der Liedertafel. **Der Ausschuß des Sängerkranzes.**

Den bekannten heilsamen

Kunkelmanns Brustzucker

empfiehlt

Carl Müller, Conditor,
Plattnersgasse Nr. 128.

Bekanntmachung.

Die im Forstamtsbezirke Lohr
am 28. v. Mts zu Wiesen,
„ 30. „ „ „ Partenstein und
„ 31. „ „ „ Lohr
vorgenommenen Holzversteigerungen wurden mit Ausnahme des Buchenscheitholzes I. Cl., dann des Stockholzes durch h. Regierungsdekret vom 10. d. M. Nr 19,576 genehmigt und wird sonach für sämmtliche versteigerte übrige Holzsortimente anmit der Zuschlag ertheilt.

Es werden demnach zur Holzüberweisung unter Bezug auf Ziffer 5 und 6 der Holzversteigerungsbedingnisse folgende Tage festgesetzt:

1) für's Revier Wiesen, Samstag der 25. d. Mts.,
2) „ „ Lohrerstraß, Montag der 27. d. Mts.,
3) „ „ Ruppertshütten, Dienstag der 28. d. Mts.,
4) „ „ Partenstein, Donnerstag der 30. d. Mts.,
5) „ „ Frammersbach, Montag der 4. k. Mts.

Die Zusammenkunft ist jedesmal früh 8 Uhr an den Wohnungen der betreffenden Revierförster, für's Revier Lohrerstraß jedoch an der Wohnung des dortigen k. Forstwarts.

Dieses wird andurch mit dem Beifügen öffentlich bekannt gemacht, daß sich an obigen Tagen die betreffenden Steigerer oder ihre Bevollmächtigte einzufinden, die nicht Erscheinenden aber zu gewärtigen haben, daß die unter Ziffer 7 der Holzverkaufsbedingnisse enthaltene Bestimmung in Anwendung kommen werde.

Lohr den 15. Juni 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kluzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Samstag und Sonntag vollständige

Harmoniemusik.

Bei Bierbrauer Hassold in Marktbreit findet nächsten Sonntag den 19. Juni auf dessen Felsenkeller

Artilleriemusik

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Karthusia.

Heute Abend

Plenarversammlung

im Lokale.

Der Ausschuss.

In der Zeit vom 29. Mai bis 3 Juni wurden aus einem Wohnzimmer und einer Revenstube dahier, welche beide unverschlossen waren, nachgenannte Kleidungsstücke, als: 1) ein schwarzer Herrenrock von Sommerbuckskin, mit Aufschlägen jedenen Band eingefaßt, mit schwarzem Orleans gefüttert, mit Aufschlägen an den Aermeln, und einer Brusttasche innen und außen an der linken Seite, 2 Taschen außen an den Schößen und 2 Taschen hinten, Werth 8 fl., 2) ein paar kalbslederne Herrenstiefel, noch wenig getragen, frisch gesohlt, an den Absätzen mit Eisen versehen, und mit Röhren bis fast an die Knie, Werth 6 fl., 3) ein baumwollenes roth und blau gestreiftes Sacktuch, welches in dem entwendeten Rock sich befand, Werth 12 kr., entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 15. Juni 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

Ein braves **Mädchen** kann bei einem einzelnen Frauenzimmer das Weißnähen und Kleidermachen unentgeldlich erlernen, Kost und Logis erhalten gegen eine Entschädigung von 6 fl per Monat. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 15. Juni.

(Adler.) Kfl.: Webner a. Elberfeld. Sulzbacher a. München. Nicolaus a. Hanau. Müller a. Stuttgart. Gottscho und Oppenheimer a. Frankfurt. Eser a. Aschaffenburg. Ehninger a. Ulm. Hutmacher a. Lumbrecht. Raby a. Berlin.

(Fränkischer Hof.) Kfl. Bahn a. Sommerhausen. Weis a. Darmstadt. Warmuth a. Amerika. Gräfl. a. Cincinnati. Baron von Essen, Gutsbesitzer a Schweden. Madame Maier a. Bamberg. Kaiserswath, Stud. jur. a. München.

(Kronprinz.) Kfl.: Lebegott a. Frankfurt. Wenzel a. Zwickau. Madame Klingel a. Amerika. Gesner mit Gattin a. Zürich. Sänger, Dr. med. a. Neuenstadt Bergmann, Advokat a. Rostock Spangenberg, Brauerei-Besitzer mit Familie a. Nordhausen.

(Schwan.) Kfl.: Lupfer a. Stuttgart. von Winzly, Hauptmann a. Dresden. von Götz Hauptmann a. Trutlieb. von Warm, Major a. Dresden. Heimann, Hotelier a. Breslau. Dampfert, Rentier a. Landau.

(Württemberger Hof.) Kfl.: Weinberg a. Stuttgart. Rupp a. Nürnberg. Grohe, Oekonom a. Straffenberg. Weber von da. Dr. Koch, Justizrath a. Schweinfurt.

Digitized by Google

In der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung iſt vorräthig:

L. F. Bürger, — Der

Blumenſprache neueſte Deutung,

mit einer Farben- und Zeichenſprache.

Ein Taſchenbuch der Liebe und Freundſchaft. Achte umgearbeite Auflage

Preis 27 Kreuzer.

Vor allen andern Blumenſprachen möchte dieſe, wegen ihrer Neuheit und Vollſtändigkeit den Vorzug verdienen.

Würzburger Feuerwehr.

Einladung.

Unterm 10. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten durch den hochl. Magiſtrat die Genehmigung der hohen k. Regierung zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr reſp. deren Statuten mitgetheilt.

Es werden daher ſämmtliche Herrn, welche ſich als Betheiligte in den Liſten eingetragen haben, freundlichſt zu der am

Samstag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr

in der Mainluſt (am Krahnen) ſtattfindenden Verſammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß hiebei die Vorlage der Statuten und die Wahlen für die zu beſetzenden Stellen zur Erledigung kommen.

Zugleich geht an alle hier wohnende kräftige Männer, welche Intereſſe für den Verein haben, das Erſuchen zur Betheiligung, um ſo mehr, als durch die gegebenen Verhältniſſe die Zahl der Mitglieder ſich vermindert hat.

Würzburg, den 16 Juni 1859.

Der proviſoriſche Ausſchuß.

Geſchäfts-Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich mein ſeit einer Reihe von Jahren geführtes Colonialwaaren Geſchäft meinem Schwager und langjährigen Mitarbeiter Herrn **Joſeph Zirkelbach** übergeben habe, der nunmehr ſolches unter ſeiner Firma fortführen wird.

Indem ich für das mir bisher geſchenkte Vertrauen verbindlichſt danke, bitte, ſolches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Joh. Fried. Mehling Wittwe.

Indem ich mich auf Vorſtehendes höflich beziehe, erlaube mir alle in dieſes Fach einſchlagenden Artikel zur geneigten Abnahme aufs Beſte zu empfehlen und ſichere reelle und billige Bedienung zu.

Joſeph Zirkelbach.

Aromatiſche Kräuterſeife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinſte beſte Toiletteſeife, erhielt friſche Zuſendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Bei Unterzeichneten beginnt am 13. d. Mts. ein

Preiskegeln,

bei welchen 12 Hauptgewinnſte und für 20 fl. kleine Nachpreiſe ausgekegelt werden, wozu ergebenſt einladet

Werneck den 9. Juni 1859.

Franz Küttenbaum.

Bekanntmachung.

Peter Scherpf von Karsbach, welcher im Jahre 1851 nach Nordamerika ohne polizeiliche Bewilligung ausgewandert iſt, hat um deren nachträgliche Ertheilung gebeten.

Forderungen an denſelben ſind daher

Donnerstag den 7. Juli l. J. früh 8 Uhr

bei Meidung des Ausſchluſſes hierorts geltend zu machen.

Gemünden, am 9. Juni 1859.

Königliches Landgericht.

Treppner. c. Fuchs.

Ein gut erzogener **Junge** kann die Schreinerprofeſſion erlernen. Näh. in der Exped.

Zur Landkrämerei wird eine noch brauchbare **Ladeneinrichtung** geſucht Näheres in der Expedition.

HARMONIE.

Morgen (Samstag):

Garten- und Tanzgesellschaft

in der

Aumühle.

Anfang 3 Uhr.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Den ſich darum Intereſſirenden zur Nachricht, daß ich den **Bäcker** zur „rothen Scheibe" wegen der mir zugefügten Real- und Verbal-Injurie bereits gerichtlich belangt habe.

Stephan, Cand. juris.

Cervelat-Würſte

in beſter Qualität empfiehlt

J. G. Zink.

Ein **Pfandſchein** mit dem Buchſtaben E. Nr 5978 wurde verloren. Man bittet den Finder, ſolchen in der Exped. abzugeben.

Den Käufern der Handtke'ſchen Karte von **Ober-Italien** in 2 Blättern zur gefälligen Notiznahme, daß nun auch die 2 Blätter von

Mittel-Italien

erſchienen und in der Halm'ſchen Buchhandlung für 1 fl. 12 kr. vorräthig ſind.

Reinen **Nordhäuſer Korn-**, ächten **Zwetſchgen-Branntwein** verkauft billigſt

G. Heinr. Beck,

Eichhornſtraße.

Ein junger **Mann,** welcher ſeine Lehre in einem Colonial- und Farbwaaren-Geſchäfte beendete, längere Zeit als Commis in einer Spirituoſen-Handlung ſervirte, und ſich ſeit einem Jahre in einem Speditions-, Commiſſions- u. Agentur-Geſchäfte thätig zeigt, ſucht ein anderweitiges Engagement. Gute Zeugniſſe ſtehen ihm zur Seite.

Frankirte Offerte nimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre J. S. 12. entgegen.

Ein gebrauchter **Waſſerſtein,** 3 Eimer haltend, ein **Gußſtein,** im Lichten 2' lang, $1^3/_4$' breit, 5'' tief, und ein **ſteinener Futterbarren** von $5^1/_2$' Länge ſind in Nr. 32 an der oberen Kapuzinergaſſe zu verkaufen.

Es werden **1200 fl.** ohne Unterhändler auf erſte Hypothek auf ein Grundſtück aufzunehmen geſucht.

Näh. in der Exp.

Ein fleißiges **Mädchen** wird auf Ziel Kiliani als Kellnerin in ein Caffeehaus geſucht. Näh. i. d. Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtlj. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 145. Samstag den 18. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Bern, 17. Juni. Ein ansehnliches österreichisches Corps ist von Stelvio aus in das Veltlin gerückt und geht von Grassotto gegen Tirano vor. — Der Bundesrath hat die Bewachung des Murettopasses zwischen Veltlin und Graubünden angeordnet.

Wien, 17. Juni. Ueber ein Gefecht bei Castenedolo wird officiell berichtet, daß die Brigade Rupprecht des Urban'schen Corps 4000 Garibaldische Freischaaren und Abtheilungen einer piemontesischen Brigade von Voghera nach Brescia zurückgeworfen hat. Der Feind verlor 80 G. fangene und 400 Todte und Verwundete. Garibaldi hat die Gränze von Tyrol bis jetzt noch nicht überschritten.

Wien, 16. Juni. Die Organisation der Tyroler Landesvertheidigung schreitet fort; einige Compagnien sind schon ausgerückt, viele in der Errichtung begriffen; die Pässe besetzt.

Wien, 16. Juni. Die Oesterreichische Correspondenz berichtet aus Verona vom 15: Keine bedeutenden Kriegsnachrichten. Die Armeecorps sind unbelästigt durch den Feind in die ihnen angewiesene Aufstellung eingerückt. Nur die Division Urban hatte ein Gefecht mit den Truppen Garibaldi's bei Castenedolo, die, obwohl 4000 Mann mit vier Geschützen stark, zurückgetrieben wurden.

Gegenüber der Nachricht, daß das österreichische Regiment Erzherzog Sigismund (Lombarden) fast ohne Schwertstreich sich ergeben habe, citirt das „Mannh. J." ein Schreiben eines in diesem Regimente dienenden Offiziers an seine Verwandten vom 8. d., wonach dieses Regiment in der Schlacht von Magenta vom 4. ds. von Nachmittags 2 bis Abends halb 10 Uhr gekämpft und nicht unbedeutende Verluste an Offizieren und Soldaten erlitten habe und daß der Geist, welcher in dem Regimente herrscht, ein vortrefflicher sei.

Wien, 15. Juni. Die gekaperte österreichische Brigg „Anstus" entkam nach Ueberwältigung der ihr zur Besatzung gegebenen fünf französischen Matrosen nach Dalmatien.

Paris, 15. Juni. Nach einer der „Patrie" zugegangenen Correspondenz werden die vor Venedig liegenden französischen Schiffe die Feindseligkeiten nicht vor dem Eintreffen der schwimmenden Batterien und Kanonenboote eröffnen, weil zu einer wirksamen Beschießung der Befestigungen des Lido die Linienschiffe des niedrigen Wasserstandes wegen sich nicht nähern konnten. Dieses gezwungene Fernbleiben überhebt auch die österreichischen Batterien vorläufig jeder Arbeit. Erst in einer Entfernung von 2½ Meilen hat das Meer eine Tiefe von 16 Metern.

Neuestes.

England. London, 17. Juni. Nach der „Post" wäre das Cabinet vollständig gebildet. „Advertiser" dagegen erklärt, Palmerston's Bemühungen seien durch Russell erschwert, da dieser ihm Cabinetsmitglieder aufnöthen wolle. — „Times" melden, Kossuth habe auf höheren Befehl einen Paß erhalten und sei nach Paris abgereist. — Nach demselben Blatt hätte FML. Schlick an Stelle Gyulai's den Oberbefehl über die österreichische Armee übernommen.

Tagsneuigkeiten.

Nachstehend theilen wir das Nähere über die gestern angezogene allerhöchste Verordnung, den Vollzug der Preßgesetze betr., mit. Die bestehende Preßgesetzgebung — so wird einleitend erinnert — beruht ausschließend auf dem Grundsatze der Repression und weist die Aburtheilung sämmtlicher, durch die Presse begangener Verbrechen, Vergehen und Polizeiübertretungen den Gerichten zu. In Folge dessen hat die Preßpolizei sich nur auf dem Boden der Repression zu bewegen und die Vorkehrungen irgend einer Präventivmaßregel zu unterlassen, wie andrerseits ihre Thätigkeit überhaupt, außer der Anzeige einer durch die Presse begangenen strafbaren Handlung bei den Gerichten, nur aushilfsweise neben den Gerichten sein kann, so lange letztere nicht selbst thätig geworden sind. Aus diesem Verhältnisse der polizeilichen Thätigkeit zu der strafrechtlichen ergibt sich aber mit Nothwendigkeit, daß der von den Preßpolizeibehörden einzunehmende Standpunkt im prinzipiellen Einklange mit der Jurisprudenz der Gerichtshöfe in Preßstrafsachen zu stehen hat. Die gedachten Behörden haben fortan bei ihrer Thätigkeit von diesen leitenden Gesichtspunkten auszugehen und hiebei nachstehende Direktiven bezüglich der polizeilichen Beschlagnahmen von Preßerzeugnissen genauest einzuhalten. Diese Direktiven bestimmen nun im Wesentlichen wie folgt: 1) Die polizeiliche Beschlagnahme kann überhaupt nur in den durch das Preßstrafgesetz vom 17. März 1850 (Tit. 2 Art. 10—34) als Verbrechen oder Vergehen bezeichneten Fällen, wegen Polizei-Uebertretungen aber nur nach Maßgabe des Art. 42 dieses Gesetzes eintreten. 2) In jedem einzelnen Fall der Beschlagnahme muß ein bestimmtes Strafgesetz verletzt erscheinen und deshalb auch die Einleitung einer Untersuchung von Seite der Gerichte in

Digitized by Google

Aussicht stehen. 3) Bei Erwägung der Frage, ob ein Preßerzeugniß wegen seines Inhaltes polizeilich mit Beschlag zu belegen sei, ist dessen Inhalt objectiv aufzufassen und ohne Unterstellung von Tendenzen unter die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu subsumiren. 4) Ein polizeilich mit Beschlag belegtes, von den Gerichten aber freigegebenes Preßerzeugniß darf nicht wiederholt mit polizeilichem Beschlag belegt werden. 5) Die Herausgabe einer Ersatznummer ist an sich nicht gesetzwidrig. Nur der Inhalt oder die Umgehung der preßpolizeilichen Vorschriften (Art. 42 des Preßstrafgesetzes) kann zu einer polizeilichen Beschlagnahme Veranlassung geben. Gleiches gilt für Blätter mit Censurlücken. 6) Die polizeiliche Beschlagnahme hat sich nur auf denjenigen oder diejenigen Theile (Hauptblatt, Beiblätter) des Preßerzeugnisses zu erstrecken, welche gesetzwidrigen Inhaltes sind. 7) In denjenigen Fällen, in welchen mit einem Staate Gegenseitigkeit in Preßstrafsachen in der Weise besteht, daß die strafrechtliche Verfolgung nur auf den Antrag des Beleidigten einzutreten hat, darf auch die polizeiliche Beschlagnahme nur auf gestellten Antrag des Beleidigten erfolgen. 8) Dieser Grundsatz gilt auch bezüglich der Angriffe auf die Ehre einer Privatperson. 9) In den Lokalen geschlossener Gesellschaften aufliegende Zeitungen sind nicht mit polizeilichem Beschlag zu belegen, außer wenn das Lokal dazu benützt würde, um incriminirte Schriften zu vertheilen. Uebrigens ist in Erwägung zu ziehen, ob wegen fortgesetzter Verbreitung verbotener oder mit Beschlag belegter Schriften in Vereinen nicht auf Grund des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Febr. 1850 polizeilich einzuschreiten sei. 10) Die polizeiliche Beschlagnahme ist sofort wieder aufzuheben, wenn nicht längstens innerhalb 8 Tagen ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet wurde, und zwar tritt die Nothwendigkeit der Aufhebung der Beschlagnahme schon dann ein, wenn nach Ablauf der achttägigen Frist keine Mittheilung über die erfolgte Einleitung des strafrechtlichen Verfahrens erging. Wurde eine Untersuchung eingeleitet, aber eingestellt, oder ein Straferkenntniß erlassen, ohne daß die Unterdrückung, Vernichtung oder Confiskation ausgesprochen worden ist, so hat die Polizeibehörde, ohne weiteren Beschluß abzuwarten, sogleich mit eingetretener Rechtskraft des richterlichen Erkenntnisses die Beschlagnahme aufzuheben. (Diese Verordnung verpflichtet neuerdings zum aufrichtigsten Danke gegen das kgl. Staatsministerium des Innern, und ist ein neuer Beweis, daß es dem Chef desselben Hrn. v. Naumayer mit loyalen Maßregeln Ernst ist.)

Der erwartete Armeebefehl wird der N. Mchn. Ztg. zufolge erst im Laufe nächster Woche erscheinen und zahlreiche Ernennungen enthalten.

Mit der Festung Ingolstadt wird eine telegraphische Verbindung hergestellt. Die neue Drahtleitung geht von Donauwörth über Neuburg nach der Festung.

Die jüngste vorsorgliche Aufnahme des Pferdebestands in Bayern zeigte, daß jeglicher Bedarf für unsere Armee in kürzester Zeit gedeckt sein kann.

Erledigt: Die Pfarrei Hausen bei Schweinfurt; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. (Die Verwesung derselben wurde inzwischen Hrn. Pfarrvikar Gamaliel Reuß zu Stettfeld übertragen.)

Herr Pfarrer Johann Kaspar Bauer zu Eltmann wurde zum Procurator des Landcapitels Haßfurt gewählt und diese Wahl auch vom bischöflichen Ordinariate bestätigt.

Angewiesen wurden die Herren: Eduard Wolz, Kaplan zu Heimbuchenthal, als Cooperator nach Fechenbach, Cooperator Anton Arnold als Kaplan nach Heimbuchenthal, Cooperator Joseph Scheder zu Bastheim in gleicher Eigenschaft nach Wülfershausen. (Diözbl.)

Die diesjährige Aufnahmsprüfung für das bischöfliche Clerical-Seminar dahier wurde auf Mittwoch den 10. August früh 8 Uhr und die folgenden Tage in dem Seminariums-Lokale festgesetzt, und werden nebst Candidaten der Theologie auch die der Philosophie, die wenigstens Ein Jahr dem Studium der allgemeinen Wissenschaften gewidmet haben, zur Bewerbung zugelassen. Die Bewerbungsgesuche nebst den nöthigen Vorlagen sind längstens bis 1. Juli bei der bischöfl. Seminariums-Regentie einzureichen.

Erledigt: Die kathol. Filialschulstelle zu Buchbrunn, Landg. und Distr.-Schulinspektion Kitzingen; Reinertrag 250 fl. 22 kr. ohne Wohnungsanschlag.

Erledigt: Die Lehrstelle für den Realien-Unterricht und die französische Sprache an der k. Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Kaufbeuern; primitiver jährlicher Gehalt 600 fl. Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. Juli bei dem Stadtmagistrate Kaufbeuern einzureichen.

Nach dem eben erschienenen Verzeichnisse zählt unsere Universität in gegenwärtigem Sommersemester 591 Studirende (darunter 194 Ausländer), also 60 weniger als im letzten Wintersemester. Von denselben sind 77 Theologen, 122 Juristen, 7 Cameralisten incl. 2 Forstcandidaten, 270 Mediziner incl. 2 Thierärzte und 22 Pharmazeuten, und 115 Philosophen und Philologen.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte wurde verkauft: Butter das Pfund 22—24 kr., Schmalz das Pfund 29—32 kr., Eier 14—15 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 16—18 kr., dto. Hahnen das Paar 36—45 kr., dto. Gänse das Paar 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 48 kr., Enten das Stück 30—36 kr., Kirschen das Pfund 3 bis 4 kr., Kartoffeln 12 kr., Stroh 9—10 kr.

Auf heutigem gut befahrenen Getreidemarkte (240 Wägen) gingen Korn und Gerste im Preise zurück, sonst keine erhebliche Veränderung. Waizen kostete 13 fl., 16 fl. bis 19 fl., Korn 10 fl., 11 fl. bis 12 fl. 45 kr., Gerste 10 fl., 11 fl. bis 11 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 6 kr., 9—10 fl.

Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß morgen als am heil. Dreifaltigkeits-Sonntage nach bestehender Verordnung alle Läden den ganzen Tag über geschlossen bleiben müssen, und man deshalb nicht versäumen möge, nöthige Bedürfnisse noch heute zu acquiriren.

Heute morgen verunglückte auf dem Kugelfange ein Soldat, indem er durch einen Sturz ein Bein brach. Er wurde sogleich ins Lazareth geschafft.

Sonntag den 19. Juni neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Partie bei Etzenhausen, von C. Mali, Preis 36 fl. Abend am Vierwaldstädter See, von J. Schiffmann, Pr. 44 fl. Jagdruhe unter einer Eiche, von Friedr. Hohe, Pr. 150 fl. Betendes Mädchen, von Hertl in Düsseldorf, Pr. 110 fl. Der Starnbergersee, von A. Lier, Pr. 30 fl. Ernte, von demselben, Pr. 40 fl. Der Pilatus am Vierwaldstädtersee, von A. Hansch in Wien, Pr. 80 fl. öst. Abend nach einem Gewitter, von Louise Heller in München, Pr. 110 fl. Ausbruch des Vesuvs bei Nacht, von Fried, Pr. 110 fl. Ein Hund, von Carl Cramer, Pr. 25 fl. Im Walde, von A. Reinhard in Leipzig, Pr. 88 fl. Partie aus Harburg bei Donauwörth, von Vögler, Pr. 77 fl. Genrebild, von J. E. Gaiser in Augsburg, Pr. 88 fl. Aquarellgemälde: Partie aus dem Holsteinischen, von Sorgenfrei in München, Pr. 33 fl.

München, 16. Juni. Als künftigen Finanzminister nennt man jetzt neben Anderen auch den Vorstand der Steuerkataster-Commissin, Direktor v. Reber, ein sehr geachteter Finanzbeamter.

München, 17. Juni. Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr brach in der Stein-Dachpappe-Fabrik, Pasingerlandstraße Nr. 1, außerhalb dem Augustinerbräukeller,

Google

dem Chemiker Beck gehörend, ein heftiger Brand aus, welcher in kurzer Zeit sich über das ganze aus Holz gebaute Arbeitslokal ausdehnte und dasselbe vernichtete. Der Schaden dürfte, da auch an 300 Centner Theer und eine große Quantität Pappendeckel verbrannten, 2000 bis 3000 fl. betragen. Entstanden ist der Brand dadurch, daß aus einem großen Kessel kochendes Theer herausdrang und brennend wurde. Das Gebäude war mit Steindachpappe eingedeckt, welch' letztere fast unverletzt war, obgleich die Bretter, worauf sie unmittelbar befestigt war, fast gänzlich verbrannt sind.

Aus der Pfalz, 16. Juni. Soeben vernehmen wir, daß die Landauer Besatzungstruppen, welche aus Mangel an bequemen Räumlichkeiten dem Haardtgebirge entlang bis nach Neustadt a. d. H. hinab in Cantonnirungen gelegt worden sind, demnächst, d. h. sobald die Witterung sich günstiger gestaltet, in der Nähe von Mußbach (bei Neustadt gelegen) ein Lager beziehen sollen.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Der Großherzog von Baden und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha sind beide in Begleitung eines Ministers in größtem Incognito hier zusammengekommen.

Die Berliner Kriminalpolizei ist einer großartigen Fabrik russischen Papiergeldes auf die Spur gekommen, hat die Platten und Geräthschaften mit Beschlag belegt und mehrere Personen verhaftet.

Deutschland.

Nach einer Correspondenz des „Frkf. J." beabsichtigt die preußische Regierung in der Bundesversammlung den Antrag zu stellen, daß die Hauptkontingente sämmtlicher deutschen Bundesstaaten unverweilt auf die Höhe von 2 Proz. der jetzigen Bevölkerung gebracht werden.

Oesterreich. Wien, 17. Juni. Graf Rechberg reist heute nach Verona.

Preußen. Erfurt, 16. Juni. In 14 Tagen wird der Transport unserer Truppen nach dem Rheine auf der Thüringer Bahn beginnen. Bei der Direktion derselben ist die Weisung dazu, die nöthige Bereitschaft zu bewirken, gestern von dem Ober-Militär-Commando aus Berlin eingegangen. Vorerst ist der Transport von 16 Bataillons angekündigt.

Hannover, 15. Juni. Hier geht das Gerücht, unsere Truppen würden am 23 Juni von hier ausrücken, wohin aber, weiß man nicht. Auch erzählt man sich, daß an die Offiziere die Aufforderung ergangen sei, ihre Angelegenheiten so weit zu ordnen, daß sie jeden Augenblick marschbereit seien.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. Juni. Die heutigen Pariser Blätter enthalten sämmtlich die Depesche welche die Mobilmachung der sechs westlichen preußischen Armeecorps und der Garde meldet; obgleich also der Zweck der Mobilmachung unzweifelhaft, wagt doch kein Pariser Blatt das Actes auch nur mit einem Wort zu erwähnen.

Der Constitutionnel bringt einen Premier-Paris, der eingesteht daß es auch in Frankreich, namentlich aber in Paris, eine Partei gibt die nicht unbedingt den Bulletins des Moniteur glaubt, und keineswegs für den Krieg in Italien schwärmt. Nach dem Constitutionnel gehört sie den höheren Ständen, treibt ihr Unwesen in den Salons, auf der Börse u. s. w. Es ist das erstemal, daß der Constitutionnel das Geständniß macht, daß nicht alle Franzosen von L. Napoleons Heldenthaten gleich überzeugt sind.

— Wir haben schon gestern erwähnt, daß kein Abendblatt, obgleich die Nachricht schon am Morgen früh bekannt war, über die Mobilmachung der preußischen Armee auch nur ein Wort zu sagen wagt. Gleichwohl hat auf der Börse ein großer Schrecken geherrscht, und nur mittelst großer Opfer ist es der Regierung gelungen, die Curse zu halten. Wenn einst der Schleier über die Mittel gelüftet wird, welche der 2. Dezember anwendete, um seinen Creaturen die Taschen zu füllen, dürfte sich herausstellen, daß Frankreich viele Millionen dem Börsenspiel geopfert hat.

Es scheint nicht, daß die Operationen der Franzosen am Mincio so bald beginnen sollen. Die Armee completirt ihre Belagerungsgeschütze, und auch sonst erhält sie Verstärkungen. Die Reserve der Garde ist zum Theil bereits von hier abgegangen. Man hat ein Marine-Corps der Garde organisirt, das aus 800 Mann besteht, und welches bei den Flußübergängen thätig sein soll. Dasselbe wird dem kaiserlichen Hauptquartier folgen.

Türkei. Man meldet aus Konstantinopel vom 8. d., daß der Großfürst Constantin am 6. in dieser Hauptstadt eingetroffen. Die Pforte hatte hinsichtlich der Wahl des Fürsten Kusa eine ausweichende Antwort ertheilt. Der Sultan verlangte vor Allem Garantien.

Marktbericht.

Augsburg, 17. Juni. Auf unserem Wollmarkte stellte sich gestern rege Kauflust ein. Die Preise erlitten gegen die vorjährigen durchschnittlich einen Abschlag von 10—15 fl. Hocheine Wolle wurde zu 140—148 fl. — Bastard zu 100—104 fl. — Rauhbastard zu 90—100 fl. gekauft.

Börsenbericht. Frankfurt, 17. Juni. Oester. Credit zu höheren Coursen eröffnet konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger, österr National setzten ihre rückgängige Bewegung fort Außerdem keine wesentliche Veränderung Oesterr. Bankakt. 620. Darmst. Bankactien 121. Nation. 44³/₈. Oesterr. Staatsb. 173. Creditact. 125. Meining. 51 Geld. Verb. Eisenb. 113³/₄. Bayer. Ostbahn 90³/₄ bis 91³/₈.

Geld-Cours vom 17 Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. 2 fl. 29½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Neuheit. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisungen — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 20. Juni Zwangsversteigerung des Wohnhauses Dist. 5. Nr. 30 dahier, früh 10 Uhr beim k. Bezirksgerichte Zimmer Nr. 4.

— — Anmeldung von Forderungen an den auswandernden ledigen Georg Müller von Lindenbach früh 9 Uhr beim k. Lds. Kastadt.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens im Concurse des Müllers Johann Michael Schott von Iffigheim früh 8 Uhr im Dorsch'schen Wirthshause daselbst.

Am 21. Juni. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des ledigen Erhard Borst von Nordheim früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Volkach.

— — Versteigerung von 1858er Weinen aus den ärarialischen Weinbergen zu Hörstein früh 10 Uhr bei dem k. Rentamte Rothenbuch zu Aschaffenburg.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Daniel Schemmel von Obervolkach Mittag 2 Uhr auf dem dortigen Gemeindehause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. iſt zu München an einem Leberleiden verſchieden:

Herr Caspar Mohr,

Regiſtrator des geheimen Staatsarchivs,

was deſſen Verwandten und Freunden unter dem Anfügen mitgetheilt wird, daß am 20. d. M um 9 Uhr in der Auguſtinerkirche dahier Seelenmeſſen für den Verſtorbenen geleſen werden.

Glaçé- und Sommerhandſchuhe

in allen Gattungen empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domſtraße.

Geſchäftseröffnung und Empfehlung.

Nachdem mein Geſchäft bereits eröffnet iſt, ſo gebe ich mir die Ehre, einen hohen Adel und geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Beſuche einzuladen.

Zugleich bemerke ich, daß Beſtellungen aller Art zu jeder Zeit auf das ſchnellſte und beſte effektuirt werden.

Carl Müller, Conditor.
Plattnersgaſſe, Nr. 128.

np

Limonade-Pulver, alle Sorten **Chocolade,** wie feinſte **Früchten-Bonbons** empfiehlt

G. A. Diccas.

Morgen den 19. Juni eröffne ich das

Gasthaus zum Lamm

in Versbach, wobei ich ein verehrtes Publikum zu zahlreichem Beſuche ergebenſt einlade, und mich bemühen werde, durch reinliche Wirthſchaft, ſowie gute Speiſen und Getränke eines zahlreichen Beſuches werth zu halten.

Ad. Neubert.

In Rottendorf finden tüchtige **Maurer-Geſellen** dauernde Beſchäftigung bei

Mayer, Maurermeiſter.

Auf Grundvermögen und erſte Hypothek werden **16–1700 fl.** aufzunehmen geſucht. N. in der Exp.

Vor meiner Abreiſe nach Augsburg ſage ich allen Freunden ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, 17. Juni 1859.

Karl Wallenſtätter,
Unterarzt beim kgl. 3. Inf.-Reg. Prinz Carl.

Bei meiner Abreiſe von Rüdershauſen rufe ich dem hochw. Herrn Pfarrer, dem Herrn Lehrer, ſowie dem Herrn Müllermeiſter Markus Ringeis nebſt allen meinen übrigen Kundſchaften noch ein herzliches Lebewohl zu und bitte, mich im freundlichen Andenken zu behalten.

Würzburg, 16. Juni 1859.

Melchior Endres,
Soldat der 1. Eskadron im kgl. 2. Artill.-Reg (Lüder).

Der **Ertrag** einer großen Wieſe für dieſes oder auch für mehrere Jahre auf Heidingsfelder Markung iſt zu verpachten. N. bei Korbmacher Karl Müller's Wittwe in Würzburg.

Eine Fuhr **Strohdünger** iſt unentgeldlich zu haben. N. in der Exp.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 19. Juni ſowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag

Harmoniemusik

wozu ergebenſt einladet

P. Halbig.

Bürgerverein.

Da die der Geſellſchaft zugeſagten Extrazüge nach Veitshöchheim wegen anderweitiger Verwendung der Perſonenwägen zu Militär-Transporten wieder abgeſagt wurden, ſo findet um 1 Uhr die Abfahrt mit Nachen ſtatt.

Der Vorstand.

Smolensk.

Montag den 20. Juni

Harmoniemusik.

Aumühle.

Sonntag den 19. Juni und Dienstag den 21. Juni

Harmoniemusik,

wozu ergebenſt einladet

A. Geiſt.

Göbelslehn.

Nächſten Montag den 21. Juni

Harmoniemuſik

von einer Abtheilung der k. Landwehr-Regimentsmuſik.

Gabler'ſche Brauerei.

Morgen Sonntag den 19. Juni

Harmoniemusik.

Hutten'ſcher Garten.

Morgen Sonntag den 15. Juni

Harmoniemuſik,

wozu ergebenſt einladet

A. Kuchenmeiſter.

Rothes Kreuz.

Morgen Sonntag den 19. Juni bei günſtiger Witterung

Harmoniemusik.

Zeller Brauerei.

Morgen Sonntag den 19. Juni

Harmoniemuſik.

Ein **Mangzeichen** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 145 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Kleiner geographischer Katechismus
von **L. Warmuth.**
Preis: 9 kr.

Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Jugend eine möglichst vollständige Kenntniß der Erde in möglichster Kürze und Klarheit zu vermitteln. Zur leichteren Erreichung dieses Zweckes hat sich derselbe der katechetischen Form bedient.

Es wird dieses Schriftchen den Herren Lehrern und Erziehern angelegentlichst empfohlen.

Ferner:

Alban Stolz,
Kreuzzug gegen die Welschen. Preis: 3 kr.
Stahel'sche Buchhandlung.

Gips-Figuren
jeder Art und Größe, in großer Auswahl bei
Joseph Konrad,
Tünchermeister und Figurenfabrikant
1. Dist. Nr. 283½.

Bekanntmachung.

Samstag den 26. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr
wird im Gasthause zur Burg I dahier nachverzeichnetes Bau- und Brennholz in freier Konkurrenz versteigert.

Aus der Abtheilung Spirkelbach:
28 Klafter Birken-Scheitholz,
46½ " " Knorzholz,
175 " " Prügelholz,
½ " " Abstandholz I Classe,
307 " Eichen-Schälprügelholz.
Aus der Abtheilung Rabenwald:
8 Klafter Birken-Prügelholz,
91 " Eichen-Schälprügelholz.
Aus der Abtheilung Sohl:
15 Klafter Kiefernprügelholz.
Aus dem Distrikt Hüttwald:
36½ Klafter Kiefernprügelholz.
Aus dem Distrikt Schwarzergrund:
36 Kiefernbauholzabschnitte,
7½ Klafter Kiefern-Prügelholz,
½ " Birken- "
1½ " Fichten-Scheitholz.

Holz- und Ruggeldiestanten werden zum Streiche nicht zugelassen; die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer haben sich durch schriftliche Vermögenszeugnisse zu legitimiren und Diejenigen, welche in Auftrag Anderer Holz steigern, müssen sich hierüber durch legale Vollmachten ausweisen.

Burgjoß, am 16. Juni 1859.

Der königliche Revierförster
Munich

Bekanntmachung.

(Versteigerung von Pfand-Gegenständen betr.)

Am **Donnerstag den 1. September l. Js.** und an den folgenden Tagen, jedesmal um **2 Uhr** beginnend, werden die unter dem Buchstaben **D** Nr. 1 bis 7000 im Jahre 1857/58 dahier verpfändeten Gegenstände, bestehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, Weißzeug ꝛc. gegen Baarzahlung im Pfandhause öffentlich versteigert.

Bis zur Tagfahrt können täglich Pfandgegenstände ausgelöst und je nach Umständen auch verzinst werden.

Heidingsfeld den 17. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.
Grimm.

Schöne Mainaussicht
(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Sonntag den 19. Juni gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Alte Mainlust
(am Burkarder Thore).
Heute Samstag und morgen Sonntag vollständige
Harmoniemusik.
Ausgezeichnetes Lagerbier.

Platz'scher Garten.
Sonntag den 19. Juni
Harmoniemusik.

Mittwoch den 29. Juni 1859
Scheibenschiessen u. Ball
zu
Höllrich,
wozu ergebenst einladet
J. Kenner,
Gastwirth

Unterdürrbach.
Guter Most wird in Nro. 84 verzapft.

Alle Sorten feinste wie gewöhnliche **Liqueure** und **Branntweine** verkauft zu den billigsten Preisen
G. H. inr. Beck,
Eichhornstraße.

Tüchtige **Nagelschmieds-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung, besonders auf Hufnägel, bei
Philipp Lutz,
Nagelschmiedmeister dahier.

Es werden Soldaten zum Einquartieren gesucht. Näheres bei
Gg. Schmauser,
G.-Taxator u. Logisvermiether
2. Dist. Nr. 100.

Eine noch gut erhaltene **Landwehr-Uniform** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein rentables **Backhaus** ist unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen. Näh. im 1. Dist. Nr. 252.

Eine **Ladeneinrichtung** ist zu verkaufen im 3. D Nr. 212.

Es wird ein runder **Kochofen** billig zu kaufen gesucht im 4 Dist. Nr. 89 parterre.

Es ist ein Laden und ein Mezzanelogis von 2—3 Zimmern zu vermiethen am Franziskanerplatz N. 162.

Digitized by Google

Niederlage und Verkauf

von ächten engliſchen Schmirgel bei

Gg. Jos. Mohr.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientaliſche Zahnreinigungsmaſſe in Gläſern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die ſchmerzloſeſte und unſchädlichſte Weiſe zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzuſtellen und zugleich das Zahnfleiſch feſt und geſund zu machen. **Eau d'Atirona, Eau de Mille fleurs, Mailändischer Haarbalsam, Extrait d'Eau de Cologne triple, Ess-Bouquet, Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preiſen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Die im Forſtamtsbezirke Lohr
am 28. v. Mts. zu Wieſen,
„ 30. „ „ „ Partenſtein und
„ 31. „ „ „ Lohr

vorgenommenen Holzverſteigerungen wurden mit Ausnahme des Buchenſcheitholzes I. Cl., dann des Stockholzes durch k. Regierungsdekret vom 10. d. M. Nr 19,576 genehmigt und wird ſonach für ſämmtliche verſteigerte übrige Holzſortimente anmit der Zuſchlag ertheilt

Es werden demnach zur Holzüberweiſung unter Bezug auf Ziffer 5 und 6 der Holzverſteigerungsbedingniſſe folgende Tage feſtgeſetzt:

1) für's Revier Wieſen, Samſtag den 25. d. Mts,
2) „ „ Lohrerſtraß, Montag den 27. d. Mts.,
3) „ „ Ruppertshütten, Dienſtag den 28. d. Mts.,
4) „ „ Partenſtein, Donnerſtag den 30. d. Mts,
5) „ „ Frammersbach, Montag den 4. k. Mts.

Die Zuſammenkunft iſt jedesmal früh 8 Uhr an den Wohnungen der betreffenden Revierförſter, für's Revier Lohrerſtraß jedoch an der Wohnung des dortigen k. Forſtwarts.

Dieſes wird andurch mit dem Beifügen öffentlich bekannt gemacht, daß ſich an obigen Tagen die betreffenden Steigerer oder ihre Bevollmächtigte einzufinden, die nicht Erſcheinenden aber zu gewärtigen haben, daß die unter Ziffer 7 der Holzverkaufsbedingniſſe enthaltene Beſtimmung in Anwendung kommen werde.

Lohr den 15. Juni 1859.

Königliches Forſtamt.
Carben.

Schäferei-Verpachtung.

Die hieſige Michaelis l. Js. pachtlos werdende Gemeinde-Schäferei wird

Dienstag den 28. l. Mts. Nachmittags 1 Uhr

im Gemeindehauſe dahier auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kundgebung der Pachtbedingniſſe am Termine erfolgen wird.

Güntersleben, den 16. Juni 1859

Die Gemeinde-Verwaltung.
Chriſt, Vorſteher.

Hummel, Gmdſchr.

In der Verlaſſenſchaft des Bäckermeiſters Valentin Faulhaber dahier werden am

Montag den 27. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariatszimmer eine große Anzahl alter werthvoller Münzen, eine neue Scheibenbüchſe mit Zugehör, kupferne Pulverhörner und 1 Dolch, gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Würzburg, den 8. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein. Huberti.

Rasirmesser und **Federmesser** etc. werden am Besten geschliffen bei Herrn Lutz, chirurgisch. Instrumentenmacher in der Sandgasse dahier, wovon man sich überzeugt hat und überzeugen wolle.

S. W.

Ein junger **Rattenfänger** iſt zugelaufen, und kann gegen die Einrückungsgebühr und Futterkoſten in Empfang genommen werden 4. Diſt. Nro. 85.

Ein **Kinderhütchen** ging zu Verluſt. Näh. i. d. Exp.

Fleck- und Gallen-Seife

für Fett-, Oel-, Wachs-, Harz-, Schmutz- und Staub-Flecken, für Kattun, Wollen-Mouſſelin und zarte Farben, empfiehlt

Franz Hussla
an der Marienkapelle.

Ein Gütchen

von 25 Morgen Feld, nebſt neugebauter Hofraith, Scheuer und Stallung iſt bei einer Anzahlung von fl. 2500 zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein unmöblirtes Zimmer mit Küche wird zu miethen geſucht Von wem? ſagt die Expedition d. Bl.

Nur ein **ſolides Mädchen**, welches gut kochen kann, wird auf's nächſte Ziel Kiliani geſucht.
Näh in der Expedition.

Im 5. D. Nr 33 Katzengaſſe iſt ein Logis von 1 Zimmer, Küche, Keller auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

Ein ſchwerer vierjähriger **Faſelochſe** iſt zu verkaufen in Geldersheim Nro. 119.

Zwei Zimmer

ineinandergehend, ſind möblirt oder unmöblirt einzeln oder zuſammen ſogleich billigſt zu vermiethen.
Näh. in der Exp.

Eine ordentliche **Perſon**, welche gut kochen kann und mit Kindern umzugehen verſteht, wird ſogleich geſucht. Näh. im 1. Diſt. Nr. 141.

---

18 Stück zuſammengebundene **Schrauben** wurden dieſen Morgen verloren. Man bittet den Finder freundlich um Rückgabe in der Exp.

Ein fleißiges **Mädchen**, welches guten Leumund beſitzt, kann ſogleich in einer Wirthſchaft eintreten. Näh. in der Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 146. Montag den 20. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Paris, 19. Juni. Der „Moniteur" enthält folgende Depesche: „Brescia, 18. Juni, Morgens. Der Kaiser und König Victor Emanuel sind heute eingerückt und enthusiastisch begrüßt worden."

Paris, 18. Juni. Travagliato, 17. Juni. Der Kaiser ist in Travagliato (Travagliato ist ungefähr 1½ Stunde von Brescia, etwa 4 Stunden von Castenedolo. Die alliirten Armeekorps standen also um Brescia versammelt) bei vollkommener Gesundheit. Der physische und moralische Zustand des Heers ist vortrefflich.

Bern, 18. Juni. Aus Castasegna, 17, wird gemeldet: 3000 Franzosen sind in Colico (am Comer See) angekommen und rücken noch diese Nacht auf Morbegno und ohne Zweifel nach dem Stilfser Joch, wo die Oesterreicher die Teufelsbrücke zerstört haben.

Eine Depesche aus dem Engadin von heute lautet: Die Franzosen rücken in Eilmärschen gegen das Stilfser-Joch, das von Oesterreichern mit Artillerie besetzt ist. Die Oesterreicher verschanzen sich in Nauders (Tyrol). Die Freischaaren im Veltlin werden von Garibaldischen Officieren instruirt.

Turin, 17. Juni. (10¾ Uhr Vormittags.) Das sardinische officielle Bulletin meldet, daß in Toscana der Prinz Napoleon seine Bewegung begonnen hat; unter den Truppen, die in Bereitschaft waren, mit ihm auszuziehen, befinden sich 10,000 Toscaner und 800 Pferde.

Paris, 17. Juni. Rom, 14. Juni. Man versichert, daß die Franzosen Ancona besetzen werden. Das 1. Schweizerregiment ist nach Perugia abmarschirt. Der russische Gesandte hat dem General Goyon ein Bankett gegeben.

Wien, 17. Juni. Authentisch. Verona, 17. Juni. Graf Gyulai ist auf seine Bitte des Commando's der zweiten Armee enthoben, und der General der Cavallerie Graf Schlik damit betraut.

Wien, 18. Juni. Der Oberbefehl über die vierte Armee ist Graf Degenfeld übertragen worden.

Wien, 18. Juni. Die Verluste bei Magenta betragen nach den officiellen Eingaben wie folgt: todt 63 Officiere, 1302 Mann; verwundet 218 Officiere, 4130 Mann; vermißt 4000.

Turin, 17. Juni. Das Hauptquartier des Königs ist Castegnato bei Brescia. Rimini und Cesena haben sich für die nationale Sache erklärt.

Die französischen Verluste in der Schlacht von Magenta werden jetzt officiell auf 127 Officiere und 2931 Soldaten angegeben. (Dieß sind doch wohl nur die Todten; wie groß war aber die Zahl der Verwundeten und Vermißten?) Bei Melegnano hatten die Franzosen 69 Officiere und 874 Soldaten an Todten, Verwundeten und Vermißten.

Der bei Montebello verwundete, für Tapferkeit mit dem Militärverdienstkreuz decorirte Rittmeister Freiherr William Hammerstein-Lorten des 11. Ulanen-Regiments König beider Sicilien ist am 4. d. zu Pavia seinen Wunden erlegen. Er zählte erst achtundzwanzig Lebensjahre und war ein geachteter, für das Wohl des Vaterlandes hochbegeisterter Soldat. — Ebenso dürfte GM. v. Burdina, bei Magenta verwundet, seinen drei Blessuren erliegen; dagegen ist zu hoffen, daß die andern verwundeten Generale dem Vaterlande erhalten bleiben werden.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Schmitt u. Compl. von Gräfendorf wegen Diebstahls, um 3 Uhr gegen Ludwig Michel von Höttingen wegen Diebstahls, um 4 Uhr in II. Instanz gegen Christoph Lorenz von Hohenfeld wegen Forstfrevels; Samstag den 25. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Margaretha Malkerstock von Völkershausen wegen Diebstahls, um 9 Uhr gegen Anna Maria Hegel von Langenprozelten wegen Diebstahls und früh 10 Uhr gegen Emil George von Ochsenfurt wegen Amtsehrenbeleidigung.

Nachdem die Gesammtzahl der Pferde für die Kavallerie, Artillerie, Fuhrwesen, Genie-Regiment (Brückenzüge) bereits beschaffen wurde, erging am 17. ein Kriegsministerial-Befehl dahin, daß die erste Pferde-Ankaufskommission (Major Horadam) noch 600, die fünfte Ankaufskommission (Oberstlieutenant Frhr. v. Seckendorff) aber noch 1000 Stück Pferde zu acquiriren hat.

An die medizinische Fakultät der bayerischen Hochschulen erging folgende Bekanntmachung: „Durch hohe ministerielle Entschließung ist verordnet worden, daß wegen gesteigerten Bedürfnissen an Militär-Aerzten die dießmalige Schlußprüfung der Candidaten der Medizin unverzüglich vorgenommen werden soll. Zugleich ist aus demselben Grunde von der genannten hohen Behörde nachgegeben worden, daß auch diejenigen Candidaten sich anmelden dürfen, welche erst ein Jahr ihres Biennii practici zurückgelegt haben.

Die bei der letzten Einberufung bisher noch berücksichtigten Unmontirt-Assentirten haben nun gleichfalls ohne alle Ausnahme einzurücken.

Auf Ansuchen der Gemeinde Schimborn wurde dieser Ort aus dem Bestellbezirke der Expedition zu Alzenau in jenen der Expedition zu Schöllkrippen verlegt.

Alle disponiblen Personenwägen der bayer. Staatseisenbahnen sind nach Hof beordert worden, von wo aus wieder österr. Truppen nach Tyrol (und von da nach Italien) befördert werden.

Dem „Wzbgr. Anz." schreibt man aus Marktheidenfeld, 17. Juni. Gestern hat der Kaminfeger Johann Schlatterbeck dahier, 68 Jahre alt, sein 36stes Kind taufen lassen. Es wurden ihm in erster Ehe 7, in zweiter 11, in dritter 18 Kinder geboren, zusammen 36, und zwar gerade 18 Knaben und 18 Mädchen.

* Ochsenfurt. Bei der am 17. Juni l. Js. stattgefundenen Wahl eines Bürgermeisters wurde als solcher vorbehaltlich der hohen Regierungsbestätigung der Kaufmann und Magistratsrath Hr. Peter Weigand gewählt.

München, 17. Juni. In die neue sechste Klasse des k. Kadetenkorps werden nicht weniger als 60 Zöglinge aufgenommen, während diese Klasse bisher selten mehr als 25 Zöglinge hatte.

Das unter den Oberbefehl des Feldmarschalls Prinzen Karl zu stellende Armeekorps ist bereits vollständig formirt; es umfaßt diejenigen Regimenter der verschiedenen Waffengattungen, welche das Bundeskontingent Bayerns bilden, Hauptkontingent und Reserven — ungefähr die Hälfte der bayerischen Armee nach ihrem jetzigen Stande.

München, 18. Juni. Heute Morgens verschied der k. Hofkapellmeister Joseph Hartmann Stunz (Schöpfer des Walhallaliedes) in einem Alter von 66 Jahren.

Heute früh nach 6 Uhr fand die öffentliche Hinrichtung des Raubmörders Franz Zann mit dem Fallschwerte statt. Der Delinquent bestieg gefaßt und reuig das Schaffot. Gegen früher zeigte sich dießmal die Zuschauermenge in bedeutend geringerer Anzahl vertreten.

Wien, 16. Juni. Das Leichenbegräbniß des Fürsten Metternich, welches gestern stattfand, war eines der imposantesten, die man seit lange hier gesehen. Alles, was Wien gegenwärtig an hohen und ausgezeichneten Persönlichkeiten aufzuweisen hat, schloß sich dem glänzenden Zuge an.

Deutschland.

Aus Rheinbayern, Mitte Juni. „Die Wolken fliehen, der Himmel wird gelichtet." So möchten wir mit dem Dichter sagen im Hinblick auf so manche Lügenwolken, die, aus sumpfigen Gegenden aufgestiegen, den politischen Horizont unseres Vaterlandes bedecken und den reinen Patriotismus zu trüben und zu schrecken suchten. Es wird heller und die Sonne der Wahrheit dringt jetzt durch. So ist's mit der Nachricht von der französischen „Rheinarmee", von dem „Observationscorps" gegen Deutschland mit 200,000 Mann unter dem Herzog von Malakoff, welches, bei Nancy zusammengezogen, jeden Augenblick bereit sein soll, über uns herzufallen. Jeder, der in diesen Tagen in Nancy und Umgegend war, und jeder Deutsche, der Lust hat, dahin zu reisen und mit eigenen Augen sich zu überzeugen, wird eingestehen müssen, daß er von den vorgefabelten Truppenmassen nichts gesehen, daß die Stärke der Truppen in den Ostdepartements gegenwärtig viel geringer ist, als sie je zu den Zeiten des Friedenskönigs Louis Philipps dort war, und daß, wenn man alle Besatzungen in Strasburg, Colmar, Belfort, Nancy zusammen auf 30—36,000 Mann schätzt, die Zahl sicher nicht zu hoch gegriffen sein wird.

Württemberg. Ludwigsburg, 17. Juni. Endlich ist der Corpsbefehl zum Ausmarsch angelangt; sämmtliche Infanterie, Cavallerie und Artillerie rückt am Montag nach Heilbronn, und zurück bleibt nur die Landwehr. Der Befehl ist mit allgemeinem Jubel begrüßt.

Preußen. Berlin, 16. Juni. In Betreff der Mobilmachung ist vom Commando des dritten Armeekorps eine Bekanntmachung ergangen, wonach alle die bei der Prüfung vor den Ersatzkommissionen vorläufig zurückgestellt oder der Reserve überwiesen sind, sich bei der Landwehrbehörde ihres Wohnbezirks zu melden haben. Die Landwehr zweiten Aufgebots ist zunächst nicht von der Mobilisirungsordre betroffen. — Neueren Nachrichten zufolge wird die Kaiserin-Mutter von Rußland etwa am 27. d. hier eintreffen.

Ausland.

Frankreich. Der Siècle findet die Worte des Prinzen von Preußen in Betreff der preußischen Mobilmachung von zweifelhaftem Inhalt. Der Siècle behauptet, nicht eher an die Kriegserklärung Deutschlands zu glauben, als bis sie erfolge. Das Havin'sche Blatt sagt: Frankreich suche jetzt keine neuen Verwicklungen, es wünsche nicht von seiner großen Unternehmung abgezogen zu werden. Der Siècle berechnet, daß die 8 österreichischen Armeecorps in Italien nur 240,000 Mann betragen haben, und jetzt nur noch 170,000 Combattanten zählen; die alliirte Armee sei dem bedeutend überlegen.

Paris, 17. Juni. Das Gerücht, der Kaiser Napoleon werde dieser Tage, wenn auch nur auf kurze Zeit, nach Paris kommen, ist ungegründet. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß ein solches Projekt überhaupt nicht bestanden. Der Kaiser ist mit den Plänen zu der Fortsetzung des Feldzuges, mit der Concentrirung seiner Truppen und mit der Ausfüllung der Lücken, welche bisher in erheblichen Grade in den Reihen des Heeres von Italien entstanden, beschäftiget.

Paris. Auf Antrag Preußens hat der amerikanische Minister Cass Frankreich erklärt, das die Vereinigten Staaten nicht zugeben würden, daß bei ausbrechendem Krieg mit Deutschland die Dampfboot-Verbindung zwischen Hamburg-Bremen und den amerikanischen Häfen unterbrochen werde.

Paris, 18 Juni. Die „Patrie" bestätigt, daß der König von Sardinien bei Empfang der Commissäre von Bologna erklärte, daß er die ihm angetragene Militärdiktatur ablehne, daß das Papstthum nichts von der Unabhängigkeit der Halbinsel zu fürchten habe, sondern daß sie im Gegentheil eine Garantie für die Unabhängigkeit und die Neutralität des Kirchenstaats sei.

Italien. Die „Times" meldet aus Neapel von gestern: Es wurde eine allgemeine politische Amnestie proklamirt. Die gewöhnlichen Verurtheilungen werden herabgesetzt.

Börsenbericht. Frankfurt, 19. Juni. Oester. National, Bank und Creditaktien wurden zu niedrigeren Coursen verhandelt. Oesterr. Staatsbahnaktien hingegen waren beliebter. Das Geschäft in obengenannten Effekten war belebt. Oesterr. Bankakt. 597. Darmst. Bankactien 121. Nation. 42⅝. Oesterr. Staatsb. 181. Meining. Creditact. 50⅞. Creditact. 121½. 1½% Span. 28 Geld.

Geld-Cours vom 19 Juni.

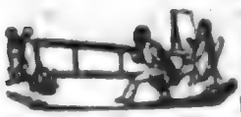
Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Souverains 11 fl. 30— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787, 5-Fro.-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Neuhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.



Bei Unterzeichneten beginnt am 13. d. Mts. ein

Preiskegeln,

bei welchen 12 Hauptgewinnste und für 20 fl. kleine Nachpreise ausgekegelt werden, wozu ergebenst einladet

Werneck den 9. Juni 1859.

Franz Küttenbaum.

Bekanntmachung.

Im Anfange dieses Monats entkamen zu Thüngersheim nachgenannte Gegenstände: 1) Von einem im Vorplatze des 1. Stockes aufgeschütteten Haufen Kartoffeln ungefähr 2 Metzen. 2) Aus einer verschlossenen Stube im oberen Stocke sechs und ein halber Riemen geräuchertes Schweinenfleisch zusammen 20 bis 25 Pfund schwer, ein geräucherter Schinken 9 bis 10 Pfund schwer, 4 Laibe Brod und ¼ Ctr. Waizenmehl. 3) Aus dem verschlossenen Hauskeller über einen Eimer Mostes, Thüngersheimer Gewächs, per Eimer 8 fl. werth

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 15. Juni 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht.

Sibin.

Gips-Figuren

jeder Art und Größe, in großer Auswahl bei

Joseph Konrad,

Tünchnermeister und Figurenfabrikant.

1. Dist. Nr. 283½.

Eine perfekte **Köchin**, welche schon mehrere Jahre bei Herrschaften gedient hat, sucht eine Stelle bis Kiliani.

Näh. in der Exp.

Wegen Umzug ist ein gut erhaltenes **Klavier** zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Königshündchen,

vorzüglich schön, ächter Rage, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Im 4. Dist. Nr. 42, Peters-Platz in der Nähe der k. Regierung ist eine freundliche Wohnung mit allen Erfordernissen bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. D. N. 191½ in der Wohlfahrtsgasse ist der 2. Stock mit drei ineinandergehenden tapezirten Zimmern, Küche, Nebenkabinet und allen Bequemlichkeiten, sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Zwei Personen suchen eine freundliche Wohnung von 3 nicht zu großen Zimmern, heller Küche, Bodenkammer, wo möglich Brunnen, im 2. Dist. auf den 1. August zu miethen.

Näh. i. d. Exped.

Eine ganz ruhige Familie sucht bis 1. August nächst der rothen Scheibe oder Kettengasse ein Logis von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer und Kellerabtheilung ꝛc. zu miethen. Näh. in der Expedition zu erfragen.

Im 3. D. Nr. 25 ist der 2. Stock mit 3 Zimmern zu vermiethen.

12—1800 fl. sind gegen hypothekarische Sicherstellung auszuleihen.

Näh. in der Exp.

Es wird auf 1 Jahr 8 Monate ein **Einstandsmann** sogleich beim 2. Artillerie-Regiment gesucht. Näh. in der Expedition.

Eine noch gut erhaltene **Hobelbank** ist billig zu verkaufen.

Näh. in der Exp.

Ein solides **Mädchen**, welches allein steht, sucht eine Unterkunft in einem Geschäfte oder auch sonst in einem guten Hause als Zimmermädchen. Näh. i. d. Exp.

Ein junger **Mann**, welcher seine Lehre in einem Colonial- und Farbwaaren-Geschäfte beendete, längere Zeit als Commis in einer Spirituosen-Handlung servirte, und sich seit einem Jahre in einem Speditions-, Commissions- u. Agentur-Geschäfte thätig zeigt, sucht ein anderweitiges Engagement. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Frankirte Offerte nimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre J. S. 12. entgegen.

Es werden **1200 fl.** ohne Unterhändler auf erste Hypothek auf ein Grundstück aufzunehmen gesucht.

Näh. in der Exp.

Ein gesunder, kräftiger **Junge** wird als Lehrling in eine Kunstgärtnerei gesucht. Näh. in der Exp.

Eine **Lorgnette** in Schildkrotfassung ging Sonntag Nachmittag auf der Theaterstraße verloren. Es wird ersucht, solche gegen Belohnung abgeben zu lassen im 2. Dist. Nr. 77, Theaterstraße.

Aechten alten **Cognac**, importirt und feinsten englischen **Rum** empfiehlt

G. Heinr. Beck,

Eichhornstraße.

Ein schöner **Laden** mit Ladenzimmer, dann zwei unmöblirte **Zimmer** sind zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 108 in der Plattnersgasse.

Näheres bei

Carl Philipp Bauer

auf der Domstraße.

Beachtenswerth.

Ein ganz neuer **Herrn-Strohhut** ist im 5. Dist. Nr. 169 billig zu verkaufen.

Gestern Nachmittags ging eine **goldene Brosche** von der Stifthauger Pfaffengasse bis zum Leichenhaus verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es wird ein solides, reinliches **Mädchen**, welches gut kochen kann, sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped

---

Ein ordentliches **Mädchen**, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ordentliche **Person**, welche gut kochen kann und mit Kindern umzugeben versteht, wird sogleich gesucht. Näh. im 1. Dist. Nr. 141.

Fremden-Anzeige

vom 19. Juni.

(Adler.) Kfl.: Luchtenberg a. Cöln, Baltner a. Offenbacher. Schormann, Privatmann a. München. Madame Ouiset mit Tochter a. Haller.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Breitenbach a. Oberbreit. Madame Busch a. Rothenburg. Frln. Berg v. d. Madame Auer a. Regensburg. Madame Neumann a. Riga.

(Kronprinz.) Kfl.: Fürstine a. Hanau. Frhr. v. Brandorff mit Tocht. a. Kopenhagen. del Valle, Part. a. Kfl. Bückes, Rent. m. Frau a. London.

(Schwan.) Kfl.: Müller a. Nürnberg. Stein a. Kfl. Frau Doktorin Büttner mit Frln. Tochter a. Bamberg. Fürstine Lehrbhr. a. Hanau.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Rottmann a. Schwetzingen. Riedsche v. d. Hohnle a. München. Förster a. Kfl. Heilbronner a. Wilhelmsdorf. Dossert a. Luxemburg. Groß a. Normann a. Würtemberg. Bürgel, Gutsbesitzer a. Darmstadt.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Reifschneider a. Kfl. Wolf, Fabrikant a. Offenbach.

Digitized by Google

Mein Lager

in Reifen, Fiſchbein, überſponnenen Steifkordeln, breiten Stahlfedern, Kordelzeugen ꝛc. empfehle in großer Auswahl

A. Wolf, Schuſtergaſſe.

Einladung.

Die Schützengeſellſchaft in Prichſenſtadt veranſtaltet am 26., 27. und 28. Juni l. J. ein **Preisſchießen**, und hat von 25 Gulden abwärts 19 Preiſen für die Hauptſcheibe beſtimmt.

Zu zahlreicher Theilnahme wird hiemit ergebenſt eingeladen.

Prichſenſtadt, den 15. Juni 1859.

H. P. Maurer, I. Schützenmeiſter.
J. Marr, II. Schützenmeiſter.

Würzburger Feuerwehr.

Diejenigen Herren, welche ſich zu der Spritzenabtheilung eingezeichnet haben, werden erſucht, ſich morgen den 21. Juni präzis 3/4 8 Uhr zur Einübung im Polizeihofe einzufinden.

Der Ausschuss

Soeben angekommen:

Illuſtrirte Kriegsgeſchichte unſerer Zeit

in Wort und Bild. Mit Plänen, Karten und Porträts. Erſtes Heft. Preis 27 kr. Zu Aufträgen empfiehlt ſich

Julius Kellner's Fränkiſche Buchhandlung

Aechtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 27 kr.

Bekannt als das kräftigſte und wirkſamſte Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt

Carl Bolzano.

Limonade gazeuse,

Soda-Waſſer und mouſſirendes **Selterſerwaſſer** empfiehlt

G. J. Mohr, Domſtraße.

Der diesjährige Ertrag von 13 Frühbirnbäumen an der Zellerſtraße und einem Baume an der Versbacherſtraße wird

Mittwoch den 22. d. M. Vormittags 10 Uhr

in der Stadtkämmerei meiſtbietend verſtrichen.

Würzburg, den 18. Juni 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeiſter: Schwink. Herzog.

Ein Firmling verlor geſtern im Dom ein **Fadenbatiſtſacktuch** mit einer handbreiten Spitze. Der redliche Finder wird gebeten, ſolches gegen Erkenntlichkeit in der Expedition abzugeben.

Es iſt ein **Pfandſchein**, in dem ein Lotteriezettel war, von Würzburg nach Heidingsfeld gefunden worden. Derſelbe kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.
Näh. in der Exp.

Heute Morgen wurde am Markt eine bayeriſche **10-fl.-Banknote** verloren. Man bittet den redlichen Finder, ſolche in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Es werden mehrere **Mädchen** zum Kleidermachen geſucht im 2. D. N. 325.

Geſtern Abend wurde eine **Poil de Chevre Schürze** mit ſchwarzen Streifen verloren. Man bittet den Finder, ſolche im Conditor Heidenfelder's Laden abzugeben.

Von dem Glacis bis zum Kirchhof wurde geſtern ein **Spitzenſacktuch** verloren. Man bittet den Finder, daſſelbe im 4. D. Nr. 249, Sanderſtraße gegen Belohnung abzugeben.

Eine **Cigarrenſpitze** von Meerſchaum und Bernſtein blieb geſtern im Hofgarten zu Veitshöchheim liegen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Königshündchen,
vorzüglich ſchön, ſind im 5. Diſtr. Nr. 159, breite Schloßgaſſe zu haben.

FROHSINN.

Dienstag den 21. Juni **außerordentliche Beſprechung** zum 25jährigen Stiftungsfeſte, wozu ſämmtliche Herrn Mitglieder dringend erſucht werden zu erſcheinen.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Heute Montag den 20. Juni
Extra-Probe.

Dienstag den 21. Juni **dringende Probe, Ballotage u. Beſprechung.**

Aumühle.

Morgen Dienstag den 21. Juni
Harmoniemusik.

Martin Gäbhard'ſche Brauerei.

Heute Abend
Zither- und Gesangs-Vorträge
von der Sängergeſellſchaft Zauner aus Ethal.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Dienstag den 21. Juni
(bei günſtiger Witterung)
grosse Gartenmusik
einer Abtheilung des Muſikkorps vom k. 9. Inf.-Reg. Anfang 7 Uhr.

Höhn'scher Felsenkeller.

Dienstag den 21. d. Mts.
Musik
des k. Landwehr-Regiments dahier.

Sanderbrauhaus.

Heute Abend gutbeſetzte
Harmoniemuſik.

Es gratulirt zur ſchnellen Geneſung **M. J.**

Die 1231ſte Ziehung in Regensburg iſt am Samstag den 18. Juni 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

30. 39. 38. 48. 40.

Die 1232ſte Ziehung wird den 19. Juli und inzwiſchen die 570ſte Nürnberger Ziehung den 28. Juni, und den 7. Juli die 1611te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Es iſt ein Laden und ein Mezaninlogis von 2—3 Zimmern zu vermiethen am Franziskanerplatz N. 162.

Geſtorben:

Katharina Aulbach, Gärtnerswittwe, 62 J. a. — Maria Thereſia Heinlein, Caffetiers-Kind, 9 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 147. Dienstag den 21. Juni 1859.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten“ und das demſelben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleiſen.“ Wie bisher werden wir auch ferner die Tagesneuigkeiten vom Kriegsſchauplatze und ſonſtigen intereſſanten Begebenheiten ſo ſchnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenſt einladet, bittet ſie zugleich die Beſtellungen möglichſt bald zu machen, um die Auflage bemeſſen und vollſtändige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 21. Juni 1749 wurde die Subpriorin zu Unterzell Maria Renata Singer von Moſſau als Zauberin mit dem Schwerte hingerichtet und ihr Leichnam auf dem ſog. Hexenbruche verbrannt.

Kriegsſchauplatz.

Bern, 19. Juni. Garibaldi iſt bis Lonato vorgedrungen. Die Gemeinden des rechten Tiberufes in Rom haben den Anſchluß an die Sache Victor Emanuels erklärt.

Verona, 18. Juni. Der Kaiſer war Morgens zu Lonato und inſpicirte die Lagertruppen des 7. und 8. Armeecorps. Tauſendſtimmiger Jubelruf, gehobenſte Zuverſicht.

Turin, 18. Juni, 11 Uhr 15 M. Morgens: Die ſardiniſche Armee nahm am 14. d. an der Mella bei Brescia Stellung. Es wurden Truppen abgeſchickt um die Päſſe am obern Oglio zu beobachten. Garibaldi rückte am 15. d. gegen Lonato vor. Die Oeſterreicher ſollen mit ſtarker Nachhut in Caſtelnedolo und Montechiari concentrirt ſein. General Urban beſetzte am 14. d. Capriano, verließ es aber in folgender Nacht.

Die Débats bringen ein Rundſchreiben Graf Cavours, dem zufolge acht Perſonen während des Gefechtes bei Montebello in einer Pächterwohnung des Dorfes Toricella verhaftet und füſilirt wurden, und zwar auf Befehl des Feldmarſchall-Lieutenant Urban. Die Thatſache wird wohl richtig ſein, Graf Cavour erwähnt aber kein Wort über die Urſache der Beſtrafung. So viel wir wiſſen war von den Bewohnern des Gehöftes auf die Oeſterreicher geſchoſſen worden. In dieſem Falle wird niemand die öſterreichiſche Militärbehörden anklagen können. Sie verfuhren den Kriegsgebräuchen gemäß.

Wien. Um die Bewegungen der Infanterie-Truppen zu erleichtern, ſollen die ſchweren bruſtbeengenden Torniſter abgelegt und den Bataillons als Bagage nachgeführt werden. Das erſte Armeecorps ſoll bereits ohne Torniſter marſchiren, und wird die bezügliche Verfügung für die ganze Armee in Kürze erwartet.

Das 3. Bataillon des Kaiſer-Jäger-Regiments, welches bei Magenta die erſte gezogene franzöſiſche Kanone eroberte, iſt daſſelbe Bataillon, welches in den Kämpfen der Jahre 1848 und 1849 vieren ſeiner Führer, den Generalen Martinich und Hubel, Oberſten Hauſer und Oberſtlieutenant Streicher, den Militär-Maria-Thereſien-Orden erwerben half — dieſelbe Truppe, welcher der FZM. d'Aspre eine goldene Medaille mit den Worten übergab: „Da Alle Helden ſind, ſo möge ſie der Aelteſtdienende des Bataillons erhalten.“

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich hat die Aufnahme deutſcher Civilärzte in die k. k. Armee auf Kriegsdauer bewilligt. Für die Anſtellung als k. k. Oberärzte wird der erlangte Doktorgrad und das abgelegte Staatsexamen erfordert; als Unterärzte werden diplomirte und examinirte Wundärzte, nicht über 40 Jahre alt, mit guten Zeugniſſen, angeſtellt. Verheirathete können keine Penſion für ihre Gattinen beanſpruchen. Die k. k. Geſandtſchaften an den deutſchen Höfen erhielten Auftrag, die näheren Bedingungen, die in finanzieller Beziehung ſehr günſtig ſind, den ſich Anmeldenden ausführlich bekannt zu geben.

Nachſtehend theilen wir das Reſultat der Wahlen der neu errichteten hieſigen Feuerwehr mit: Commandant der Feuerwehr: Hr. Paſamentier Scheuring, Erſatzmann Hr. Sattlermeiſter Leinecker; Oberſteiger: Hr. Braun, Schneider, Erſatzmann Hr. Primaveſy, Lackirer; Zeugwart: Hr. Primaveſy, Erſatzmann Hr. Heer, Schriftſetzer; Spritzenführer: Hr. Stephan, Dekateur, Erſatzmann Hr. Helmerich, Kürſchner; Führer der Austräger: Hr. Hartling, Tapezier, Erſatzmann Hr Biſchof, Fabrikant; Führer der Einreißer: Hr. Erhard, Maurermeiſter, Erſatzmann Hr. Bullmann, Zimmerpalier; Beiſitzer: die HH. Geiſt, Uhrmacher, Baier, Friſeur, Biſchof, Fabrikant, und Römer, Schneider.

Digitized by Google

Die Anwesenheit einiger Fremden, angeblich Franzosen, gab gestern Veranlassung zu dem Gerüchte von Arretirung von Spionen, Emissären ꝛc., und verursachte sogar einen kleinen Auflauf vor deren Hotel. Jenes Gerücht ist indessen gänzlich unbegründet. Das unvorsichtige Benehmen jener Fremden gab allerdings Veranlassung zu polizeilicher Recherche, wobei es aber sein Bewenden hatte.

Heute feierten die Studienanstalten das Fest ihres Patrones des h. Aloysius durch solennen Gottesdienst in der Seminariumskirche.

(Eingef.) Unsere verehrlichen Herren Metzgermeister werden freundlichst ersucht, ihre Lehrlinge anzuweisen, daß sie ihre Wägelchen langsameren Schrittes durch die Straßen führen. Wir sind überzeugt, daß es nicht der Wille unserer Metzgermeister ist, ihre Mitbürger durch das Rasen und Toben durch die Straßen schon bei dem grauenden Tage auf das Unangenehmste zu berühren, und daß solches ganz einer leichtsinnigen Jugend muß zugeschrieben werden, durch dessen Abhülfe Obengenannte das hiesige Publikum besonders verpflichten werden.

Die Vollendung der neuen Friedhofkapelle ist abermals um einen Schritt näher gerückt; gestern trafen nemlich die für dieselbe bestimmten in München gemalten Glasfenster ein, und erregen durch ihre Schönheit allgemeine Bewunderung. Möge nun auch die innere Einrichtung nicht lange mehr auf sich warten lassen und in würdiger Weise hergestellt werden. Der Bau wurde bisher zum großen Theile durch milde Spenden ermöglicht, mögen dieselben auch ferner in so reichem Maaße fließen, daß es bald möglich wird, an das Gotteshaus die letzte Hand anzulegen.

München, 18. Juni. Aus vertrauenswürdigster Quelle können wir mittheilen, daß der Landtag höchst wahrscheinlich zu Ende dieses Monats einberufen werden wird.

München, 20. Juni. Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs Max, Generalmajor Brigadier Frhr. v. d. Tann ist heute Morgen in besonderer Mission nach Berlin abgereist. Der „Nürnb. Korresp." bemerkt hiezu: Der Sendung des königl. Flügeladjutanten Frhrn. v. d. Tann nach Berlin darf man wohl, auch ohne näher unterrichtet zu sein, einen militärisch-politischen Charakter beilegen und sie mit der deutschen Frage d. h. mit den Verhandlungen in Verbindung bringen, welche über die von Deutschland zu dem italienischen Kriege einzunehmende Stellung und über die Uebertragung der militärischen und diplomatischen Initiative an Preußen noch in der Schwebe sind. In derselben Angelegenheit, d. h. hier zunächst zur völligen Klarstellung und Sicherung des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich, ist Graf Rechberg in's kaiserl. Hauptquartier nach Verona abgereist, so daß wir wohl erwarten dürfen, in den nächsten Tagen die längst ersehnte vollständige und allseitige Einigung zur vollendeten Thatsache werden zu sehen.

Deutschland.

Wie man hört, soll der deutschen Bundesarmee in der nächsten Zeit eine staffelförmige Aufstellung angewiesen werden. Nach Besetzung der Grenzen sollen auf mehreren Punkten im Herzen Deutschlands die mobilen Heeresmassen Uebungslager bilden, so daß sie eben so schnell nach Osten wie nach Westen dirigirt werden können. Der d. Allg. Ztg. wird darüber aus Frankfurt folgendes Nähere geschrieben: In der Bundessitzung vom 20. Juni soll die erste nothwendige Concentration eines Theils der Bundesarmee in folgender Weise angeordnet werden: Das 7. Bundesarmeecorps (Bayern) wird zwischen Nürnberg und Würzburg, das 8. (Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt) zwischen Heidelberg und Mannheim, das 9. (Sachsen, Hessen-Kassel und Nassau) zwischen Hanau, Frankfurt a. M. und Wiesbaden, und das 10. (Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg, Hamburg, Lübeck und Bremen) um Hannover, und an der norddeutschen Küste postirt werden. Die ordnungsmäßig ernannten Commandanten dieser vier Armeecorps sind für das 7. Prinz Carl von Bayern, für das 8. Prinz Friedrich von Württemberg, für das 9. Kronprinz Albert von Sachsen und für das 10. Herzog Wilhelm von Braunschweig.

Preußen. Berlin, 19. Juni. Mit dem 1. Juli soll der heute auch formell bekannt gemachte Mobilmachungsbefehl ausgeführt sein. Alsbald nach Vollendung der Maßregel werden die Truppenbewegungen ihren Anfang nehmen. Wie verlautet, liegt es in der Absicht, das sechste Armeekorps aus Schlesien nach dem Oberrhein zu befördern.

Jedes der neun preuß. Armeekorps bildet drei Divisionen, zwei Infanterie- und eine Kavalerie-Division. Die Infanterie-Division wird von zwei Brigaden gebildet, deren jede aus einem Linien- und dem entsprechenden Landwehr-Regiment besteht. Die Kavalerie-Divisionen begreifen die vier Linien- und eben so viel Landwehr-Regimenter, in zwei Brigaden formirt, in sich. Sämmtliche Landwehr-Regimenter (1. Aufgebot) haben bereits Kommandeure erhalten.

Ausland.

Frankreich. Man liest in der Pariser Correspondenz der „Times": „Man sagt hier in Kreisen, die mit dem Palais-Royal in Beziehung stehen, daß der Prinz-Regent von Preußen bedeuten ließ, daß Preußen die Ueberschreitung des Mincio durch die französische Armee als einen Akt ansehen würde, der die natürlichen Bollwerke Deutschlands angreift, daher eine Bedrohung des deutschen Bundes sei und ihn zu direktem Einschreiten herausfordere. Es wird ferner erzählt, daß die unter Marschall Pelissier's Commando stehenden Generale sich unverweilt auf ihre respektiven Stationen zu begeben haben. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß die jetzt sogenannte „Ostarmee" bald die „Rheinarmee" betitelt werden wird. Es wird behauptet, daß die eigentlichen Kriegsziele Konstantinopel für Rußland und der Rhein für Frankreich seien." — In ähnlichem Tone sagt der Pariser Correspondent des „Herald": „Auf das kecke Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff hat Preußen mit der Mobilisirung geantwortet. Diese Maßregel, deren Wichtigkeit sich kaum übertreiben läßt, hat in allen politischen Kreisen der französischen Hauptstadt eine tief düstere Stimmung verbreitet und die vorherrschenden Besorgnisse vor einem Krieg am Rhein vermehrt.

Wien, 16. Juni. Bei der gestern vorgenommenen 13. Verloosung der hochfürstl. Clary'schen Lotterie-Loose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 24,458 30,000 fl.; 100 fl. gewinnen: Nr. 27,247, 13,901, 19,188, 41,803, 35,625, 29,627, 13,573, 33,512, 15,748, 12,042, 29,439, 31,978, 22,312, 2894, 27,909, 7060 und 34,946.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 18. Juni.

Weizen 16 fl. 12 kr., Korn 11 fl. 22 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 50 kr., Erbsen 22 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 12 kr. gestiegen, Korn um 39 kr., Gerste 1 fl. 15 kr. und Haber 46 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 1104 Schäffel.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 18. Juni 1859.

Waizen 15 fl. 29 kr., Korn 11 fl. 14 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 58 kr. Summa der verkauften Früchte 218 Schäffel. — Umsatz-Summa 3059 Schäffel. Handel lebhaft. Waizen und Korn im Preise gestiegen, Haber gefallen.

Digitized by Google

Marktbericht.

Mainz, 17. Juni. Der heutige schwach befahrene Fruchtmarkt brachte in den Preisen keine Aenderung. Weizen (per 200 Pfd.) $10^3/_4$ fl. je nach Qualität; Korn (per 180 Pfd.) $6^7/_3$—$6^5/_6$ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) $6^1/_4$—$6^1/_3$ fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 20. Juni. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft wurden die meisten Effekten ungefähr zu den gestrigen Coursen verhandelt, mit Ausnahme von Frankfurter Bankaktien, die zu niedrigeren Preisen begeben wurden. Oesterr. Bankakt 600. Darmst. Bankactien 121. Nation. $42^1/_2$. Oesterr. Staatsb $180^1/_2$. Creditact. $120^1/_2$. Meining. $52^1/_4$. Geld Verb Eisenbahn $113^1/_4$. Bayer Obb. $91^3/_8$ bis $91^1/_4$.

Geld-Cours vom 20 Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Souvrains 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 17— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 11— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 30— kr., Ducatische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Pr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. $45^1/_8$ kr., Südeutsche Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Commanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $77^1/_4$ G

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 22. Juni. Anmeldung von Forderungen an den unter Curatel gestellten Ortsnachbarn Adam Düll von Bergtheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — Schlußhandlung im Concurse des Bauern Johann Bönicker von Schwanfeld früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.

— — Wiederholte Versteigerung des Anwesens des Gastwirthes Val. Scholz zu Schmichtenberg Mittag 3 Uhr im Gemeindelokale.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen, erklärt sich die Unterzeichnete mit Vergnügen bereit, **Charpie** und **Leinen** für die verwundeten österreichischen Krieger in Empfang zu nehmen, und an die k. k. österreichische Gesandtschaft zu München zu befördern.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Gastwirths-Wittwe Anna Maria Walter zu Rimpar hat ein Ständungsgesuch eingereicht und um Zusammenberufung ihrer Gläubiger gebeten.

Es steht deßhalb zur Anmeldung sämmtlicher Forderungen gegen A. M. Walter, sowie zur Verhandlung über das Ständungsgesuch Tagfahrt auf

Donnerstag den 7. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 15/16 an, wozu die Gläubiger unter dem Präjudize der Annahme der Zustimmung zum Beschlusse der Mehrheit vorgeladen werden. Bis zu oder an diesem Termine haben auswärtige Gläubiger hierorts Insinuationsmandatare aufzustellen, widrigenfalls künftige Verfügungen für sie lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen und hiedurch für rite insinuirt erachtet würden.

Hiebei wird bemerkt, daß der in Sache Leimig gegen Walter auf **Montag den 27. Juni l. Js.** zu Rimpar bereits angesetzte Immobiliar-Verstrich vorläufig **nicht** aufgehoben wurde.

Würzburg, den 14. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Hörnes.

Bekanntmachung.

Die im Forstamtsbezirke Lohr

am 28. v. Mts. zu Wiesen,
„ 30. „ „ „ Partenstein und
„ 31. „ „ „ Lohr

vorgenommenen Holzversteigerungen wurden mit Ausnahme des Buchenscheitholzes I. Cl., dann des Stockholzes durch h. Regierungsdekret vom 10. d. M. Nr. 19,576 genehmigt und wird sonach für sämmtliche versteigerte übrige Holzsortimente anmit der Zuschlag ertheilt.

Es werden demnach zur Holzüberweisung unter Bezug auf Ziffer 5 und 6 der Holzversteigerungsbedingnisse folgende Tage festgesetzt:

1) für's Revier Wiesen, Samstag der 25. d. Mts.,
2) „ „ Lohrerstraß, Montag der 27. d. Mts.,
3) „ „ Ruppertshütten, Dienstag der 28. d. Mts.,
4) „ „ Partenstein, Donnerstag der 30. d. Mts.,
5) „ „ Frammersbach, Montag der 4. k. Mts.

Die Zusammenkunft ist jedesmal früh 8 Uhr an den Wohnungen der betreffenden Revierförster, für's Revier Lohrerstraß jedoch an der Wohnung des dortigen k. Forstwarts.

Dieses wird andurch mit dem Beifügen öffentlich bekannt gemacht, daß sich an obigen Tagen die betreffenden Steigerer oder ihre Bevollmächtigte einzufinden, die nicht Erscheinenden aber zu gewärtigen haben, daß die unter Ziffer 7 der Holzverkaufsbedingnisse enthaltene Bestimmung in Anwendung kommen werde.

Lohr den 15. Juni 1859.

Königliches Forstamt.

Carben.

Diejenigen, welche im 5. Distr. Nro. 191 **Pfandscheine** liegen haben, werden aufgefordert, solche binnen 4 Wochen abzuholen, außerdem sie als verfallen angesehen werden.

100 Schäffel **Malzkeime** werden billig abgegeben. Wo? sagt die Exp.

Ein **Frauenzimmer**, das in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin auf dem Lande.
Näh. i. d. Exped.

Ein **Mädchen**, welches im Kochen, Nähen, Bügeln und allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht auf's Ziel ein gutes Unterkommen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein junger **Mann**, 25 Jahre alt, schon gedient und seines Gewerbes ein Schneider, sucht als Bedienter oder in ähnlicher Eigenschaft eine Stelle. Näh. in der Exp.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und Bodenkammer, auf 1. Augyst;

2 neu möblirte Zimmer, das eine mit Schlafkabinet auf der Neubaugasse, sogleich;

ein Logis mit 2 Zimmern ꝛc., auf 1. August.

Näher. untere Bocksgasse Nr. 309.

Es wird eine gesunde **Amme** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden **1200 fl.** ohne Unterhändler auf erste Hypothek auf ein Grundstück aufzunehmen gesucht.
Näh. in der Exp.

Ein gesunder, kräftiger **Junge** wird als Lehrling in eine Kunstgärtnerei gesucht. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Dankſagung.

Für die ſo zahlreiche, freundſchaftliche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſerer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schweſter

Elise Mastny,
Zahnarzt-Tochter,

unſern innigſten Dank

Würzburg, den 20. Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verehelichungs-Anzeige.

Unſere unter Heutigem vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenſt an

Delitzſch in Preußen, 19 Juni 1859.

Ludwig Zeidler,
Sabine Zeidler, geb. Bauer.

Verehelichungs-Anzeige.

Bruno Spernberg.
Ida Spernberg, geb. Wagner.

Biſchofsheim v. d. Rh., 15. Juni 1859.

Unſere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir nahen und fernen Verwandten und Bekannten ergebenſt an und bitten um ferneres Wohlwollen.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Carl Müller.
Elise Müller, geb. Bürkmayr.

Ich mache hiemit die ergebenſte Anzeige, daß von morgen den 22. Juni an meine Wirthſchaft wieder eröffnet iſt, wozu höflichſt zu zahlreichem Beſuche einladet

Franz Jos. König,
Neubaugaſſe 4. D. N. 99.

In der **Etlinger**'ſchen Verlagshandlung iſt erſchienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Das heilige Fronleichnamsfeſt.

Enthaltend: Das Hochamt, ſowie die bei der feierlichen Prozeſſion vorkommenden Lieder, die vier heiligen Evangelien mit Verſikeln und Reſponſorien, nebſt den Gebeten und dem heiligen Segen. **Preis 3 kr.**

Ausſchreiben.

Verlaſſenſchaft der Kaufmann Willms Wittwe, Firma: Gerhard Willms von Lohr betr.

Montag den 18. Juli l. J. früh 9 Uhr

anfangend, ſowie an den darauffolgenden Tagen werden die zu rubrizirter Nachlaßmaſſe gehörigen Waarenvorräthe und zwar diverſe Gußwaaren, Oefen, Emoil, verzinntes und geſchlagenes Kochgeſchirr, kleine Stahl-, Eiſen- und Meſſingwaaren und Schneidzeug im Werthe zu beiläufig 5—6000 fl.; dann Garn, Bänder, Kordeln, Knöpfe und Kurzwaaren aller Art im Betrage von ca. 3000 fl., und zwar in größern Parthien im Gaſthauſe „zum Stern" in Lohr öffentlich gegen baare Zahlung verſteigert, wozu zahlungsfähige Steigerer anmit eingeladen werden.

Lohr, den 15. Juni 1859.

Königliches Landgericht.
Rickels.

Scheder, Aſſ.

Liedertafel und Sängerkranz.

Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr — **gemeinſchaftliche Probe.**

Neue Mainluſt.

(Am Krahnenthor.)

Morgen Mittwoch den 22. Juni **friſche Würſte,** wozu höflichſt eingeladen wird.

Julius Lochner.

Georg Bauch'ſche Brauerei.

(Alte Poſt.)

Heute Abend

Harmoniemusik.

Lorenz Bauch'ſcher Felſenkeller.

Heute Abend

Zither- und Gesangs-Vorträge

von der Sängergeſellſchaft Zauner aus Ethal.

Anfang 8 Uhr.
(Bei ungünſtiger Witterung im Haus.)

Nr. 1. 2. des **„Hätzfelder Telegraphen"** von Dr. Schmerbach ſind im Buchdruck mit Holzſchnitten erſchienen. Expedition: 1. Diſtrikt Nro. 362, hinter der Pfaffenmühle. Preis: à **3 kr.**

Es wurde am Sonntag ein **Portemonnaie** mit wenig Geld verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Eine **Perlmutter-Lorgnette** wurde verfloſſenen Sonntag verloren. Man bittet den Finder freundlich, ſolche gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Es wurde am Samstag Abend ein brauner **Strohhut** mit Sammtband, eine graue **Kappe** und ein **Hausſchlüſſel** verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition.

Es iſt ein mit dem Namen „Helena" geſticktes **Sacktuch** von Fadenbatiſt auf dem Wege von der Hofpromenade über den St Petersplatz, die Sanderſtraße gegen die Auguſtinergaſſe verloren worden. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung.

Dem Brautpaar R...... zum heutigen Hochzeitstage ein donnerndes Hoch von

A.....s.

Getraute:

In der Neuererkirche:

Michael Pfeufer von Stilleben mit Anna Marg. Hetterich von Geldersheim.

Geſtorben:

Franz Kreuzer, 2 J. 6 M. alt. — Jakob Bauk, Drehermeiſter, 73 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 147 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Hauff L., die in Erfüllung gegangenen weiteren Vorhersagungen des Astrologen und Sehers zu München. Zugleich als Anhang der Schrift: **„Der Astrolog und Seher zu München."** Preis 18 kr.

Zu haben in der

Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.

Die bayerischen Wässergesetze vom 28. Mai 1852. Erläutert von Dr. J. Pözl. Preis fl. 3. 36 kr.

Zu haben in der

Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung in Würzburg.

Limonade-Pulver, alle Sorten **Chocolade,** wie feinste **Früchten-Bonbons** empfiehlt

G. A. Diceas.

Soeben ist in Gotha erschienen:

Straßenkarte der Lombardischen Ebene,

von Como und Treviso bis Genua und Bologna und von Buffalora bis Venedig, enthaltend die Schienenwege und 4 Klassen von Straßen.

Maßstab 1 : 450,000.

Ein Blatt 15 Zoll Rh. hoch, 26 Zoll Rh. breit. (Gleiches Format wie das der Karte Ober-Italien.) Mit Straßencolorirt. Preis 36 kr.

Diese Karte, welche der von Ober Italien zur Ergänzung dienen soll ist in der **Halm'schen Buchhandlung** vorräthig.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,

als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Bekanntmachung.

Am 15. d Mts. Nachmittags wurde aus dem Hause 3. Distr. Nr. 332 ein Lilla-Kleid mit weißen Blumen, im Werthe zu 3 fl., entwendet, was man zum Zwecke der Entdeckung des Entwendeten und des Thäters anmit veröffentlicht.

Würzburg, den 18. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Holzversteigerung im k. Forstamte Stadtprozelten.

I. Montag den 27. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr beginnend, werden im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten aus verschiedenen Abtheilungen der Revier Altenbuch und von zufälligen Ergebnissen versteigert:

12		Eichen-Abschnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
2		Kiefern-Abschnitte zu Bauholz,
15		Eichen-Schiffskurven,
¾	Klafter	Eichen-Müsselholz,
267	"	Buchen-Scheitholz I. Cl.,
61	"	" Knorzholz,
472	"	" Prügelholz I Cl.,
160	"	" " II. Cl.,
472	"	" Astholz,
13	"	" Scheitholz II. Cl.,
3	"	" Klotzholz,
33	"	Eichen-Knorzholz,
627	"	" Astholz,
29	"	" Scheitholz II. und III. Cl.,
3	"	" Klotzholz,
11	"	Kiefern-Scheitholz I. Cl.,
96	"	" Prügelholz II. Cl.,
742	"	" Kohlholz,
50,000		kleine Buchenwellen.

Am Samstage wurde auf dem Sander Glacis eine **goldene Brosche** gefunden. Der Eigenthümer kann solche im 2. Dist. Nr. 96 gegen die Einrückungsgebühr abholen.

In Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben: Des alten Schäfer Thomas **Prophezeihung** auf die Jahre 1859 und 1860. Preis 6 kr. Verlag von F. A. Ringk in Zürich.

Vorgestern ging von Veitshöchheim bis Würzburg ein **brauner runder Hut** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Fleck- und Gallen-Seife

für Fett-, Oel-, Wachs-, Harz-, Schmutz- und Staub-Flecken, für Kattun, Wollen-Mousselin und zarte Farben, empfiehlt

Franz Hussla

an der Marienkapelle.

Tüchtige **Nagelschmieds-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung, besonders auf Hufnägel, bei

Philipp Lutz,

Nagelschmiedmeister dahier.

Nur ein **solides Mädchen,** welches gut kochen kann, wird auf's nächste Ziel Kiliani gesucht.

Näh in der Expedition.

Schuttführen können auf meinem Bauplatze vor dem Neuthor vorläufig nicht mehr zugelassen werden.

Franz Carl Philippi,

Holzhändler.

Ein gut erzogener **Junge** wird als Schuhmacher in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh Büttnersgasse Nr. 259. bei Schuhmacher Knorr.

Ein solides **Mädchen,** welches im Nähen und anderen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht einen Dienst. Näh. im 2. Dist. Nr. 242.

Auch ist daselbst eine schwarze **seidene Mantille** zu verkaufen.

Ein möblirtes **Zimmer** ist auf 1. August für 2 fl. 30 kr. per Monat an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine tüchtige **Hausmagd** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Auf erste Hypothek sind **1000 fl.** auszuleihen. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen und schön nähen kann, und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf das Ziel Kiliani einen Platz. N. in der Exp

Digitized by Google

II. Dienstag den 28. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr beginnend im Forſthauſe zu Biſchbrunn vom Reviere Biſchbrunn aus den Abtheilungen Baiersberg, Klaresholz, Jägerrain und Querbuch, dann von zufälligen Ergebniſſen:

5 Eichen Abſchnitte zu Commerzial-Nutz- und Bauholz,
177 Lerchen- und Fichten-Bauholzabſchnitte,
41 „ „ „ Geräthſtangen,
445 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
319 „ „ Knorzholz,
343 „ „ Prügelholz I. Cl.,
187 „ „ „ II. Cl.,
439 „ „ Aſtholz,
28 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.,
5 „ „ Klotzholz,
94 „ Eichen Knorzholz,
348 „ „ Aſtholz,
21 „ „ Scheiholz II. und III. Cl.,
24 „ „ Klotzholz,
29 „ Birken Scheitholz,
12 „ „ Prügelholz,
7 „ „ Aſtholz,
18 „ Aſpen-Scheitholz,
11 „ „ Prügelholz,
8 „ „ Aſtholz,
290 „ Kiefern-Kohlholz.

III. Donnerstag den 30. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr anfangend im Gaſthauſe zu Rohrbrunn

1) vom Revier Rohrbrunn aus verſchiedenen Abtheilungen und von zufälligen Ergebniſſen:

365 Klafter Buchen Scheitholz I. Cl.,
305 „ „ Knorzholz,
560 „ „ Prügelholz I. und II. Cl.,
1002 „ „ Aſtholz,
102 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.,
20 „ Eichen Knorzholz,
1624 „ „ Aſtholz,
137 „ „ Scheitholz II. und III. Cl.;

2) vom Reviere Krauſenbach von zufälligen Ergebniſſen:

5 Eichen Abſchnitte zu Commerzial Nutz- und Bauholz,
¼ Klafter Eichen-Müſſelholz III. Cl.

Wegen des für den Lokalbedarf verſteigert werdenden Holzes wird auf die Art. 96 und 97 des Forſtgeſetzes vom 28. März 1852 und hohes Regierungsausſchreiben vom 9. September 1837 Intell.-Blatt Nr. 102 deſſelben Jahres hingewieſen.

Diejenigen, welche für Andere Holz ſteigern wollen, haben ſich mit ſchriftlichen Vollmachten auszuweiſen und Steigerer, die hinſichtlich ihrer Vermögensverhältniſſe nicht bekannt ſind, mit Atteſten über ihre Zahlungsfähigkeit zu verſehen.

Forſt- und Wildfrevler, dann Holz- und Nuggeldreſtanten werden zur Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Stadtprozelten, den 11. Juni 1859.

Königliches Forſtamt Stadtprozelten.
Schäfer, k. Forſtmeiſter.

Bekanntmachung.

Den Schluß des ärarialiſchen Holzhofes pro 1858/59

Gemäß Entſchließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 15. d. Mts. Nr. 19,834 wurde der Schluß des ärarialiſchen Holzhofes für das laufende Etatsjahr auf den

1. Auguſt dieſes Jahres

feſtgeſetzt.

Indem dieß zur Kenntniß der Holzbezugsberechtigten gebracht wird, werden zugleich alle jene, welche das ihnen nach ihren Legitimationsſcheinen zugetheilte Prügelholz noch nicht bezogen haben, aufgefordert, daſſelbe bis längſtens den

10. Juli dieſes Jahres

in Empfang zu nehmen, da nach dieſem Termine über dieſes Sortiment anderweitig verfügt werden müßte.

Würzburg, den 19. Juni 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rtbtr.

Es wird ein braves **Mädchen**, welches mit einem kleinen Kinde umgehen und kochen kann, aufs Ziel Kiliani gegen guten Lohn nach Dettelbach in Dienſt zu nehmen geſucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein kleiner **Keller** mit einigen kleinen weingrünen Fäſſern zu miethen geſucht. Näh. in der Exp.

Im 1. Diſt. Nr. 424 ſind mehrere ſchön möblirte Zimmer mit Ausſicht auf den Main und Zutritt im Garten an ſolide Herren oder Frauenzimmer ſtündlich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Der Ehefrau des Taxamtsgehülfen Peter Bayerlein dahier, Namens „Barbara“ geborne Müller, ging in der Zeit vom 4. bis 7. Oktober 1857 ein Sparkaſſenſchein über 100 fl. de dato Würzburg den 9. Oktober 1852 Lit. P. Nr. 346 auf den Namen Barbara Müller lautend, zu Verluſt

Nachdem nun innerhalb der im dieſſeitigen Ausſchreiben vom 30 Oktober v. J. Nr. 986 geſetzten ſechsmonatlichen Friſt die fragliche Urkunde dahier nicht zur Vorzeigung kam, wird dieſelbe hiemit dem in bezeichnetem Ausſchreiben enthaltenen Präjudize gemäß für kraftlos erklärt.

Würzburg, den 14. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert. Hörnes.

Es wird eine treue **Zugeherin** ſogleich geſucht. N. in der Exp.

Eine gute **Zither** iſt zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Im 5. D. Nr 33 Katzengaſſe iſt ein Logis von 1 Zimmer, Küche, Keller auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

Ein ſolides **Kindsmädchen** wird bei einer anſtändigen Familie auf nächſtes Ziel geſucht. N. in der Exp.

Im 3. Diſt. Nr. 168 zunächſt der Domſtraße ſind 2 Logis, das eine von 3 ineinandergehenden Zimmern, das andere von 2 ineinandergehenden Zimmern, und zu jedem 1 Alkoven, Küche und ſonſtige Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch können dieſe beiden Logis zuſammen gegeben werden.

Es werden **3000 fl.** gegen hinlängliche Sicherſtellung und ohne Unterhändler ſogleich aufzunehmen geſucht. Näh. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 148. Mittwoch den 22. Juni 1859.

Morgen als am h. Fronleichnamsfeſte erſcheint kein Blatt. Das treffende Extra-Felleiſen liegt heute bei. Sollten jedoch beſonders wichtige Nachrichten eintreffen, ſo werden wir dieſelben unſern geehrten Leſern durch Extrabeilage mittheilen.

Kriegsſchauplatz.

Die öſterreichiſche Armee concentrirt ſich am Mincio, und zwar, wie es unzweifelhaft erſcheint, in ihrer Hauptſtärke mehr im Norden von Peſchiara, wozu die Nöthigung ſchon in der Marſchrichtung der Alliirten gegeben war, welche vorzugsweiſe die Hauptſtraße von Mailand-Treviglio-Breſcia verfolgt hatten. Wie ſtark mag die öſterr. Armee überhaupt ſein? Die Wiener „Milit.-Ztg." nennt, zu den früher ſchon vorhandenen Corps, dem 1., 2, 3, 5, 7., 8. und 9., nun noch ein 11., alſo 8 Corps, was, die volle Stärke eines Corps zu 40,000 Mann gerechnet, eine Geſammtzahl von 320,000 Mann ergibt. Gleichwohl wird von jener Geſammtzahl von 320,000 M. außer den Beſatzungen der vier Feſtungen Peſchiara, Verona, Legnago, Mantua noch ein Erkleckliches für weiter zurückliegende Garniſonen im Venetianiſchen (Vicenza, Caſſane, Padua, Treviſo ꝛc.), namentlich auch für das bedrohte Venedig und für das Küſtenland abzuziehen ſein (Dalmatien wird von der Armee der Militärgränze unter dem Banus verſehen). Wir werden daher wohl kaum irren, wenn wir die gegen das Gros der Franco-Sarden am Mincio im Felde operirende Armee auch jetzt auf etwa 200,000 Mann berechnen, und nicht ſtärker dürfte eben jenes franco-ſardiniſche Gros ſein — immerhin Armeen, wie ſie ſich auf dieſen namentlich aus dem Feldzuge Bonaparte's im Jahre 1796 ſoviel genannten blutgetränkten Gefilden noch nie in ſolcher Stärke gegenüber geſtanden. Für die Annahme, daß die Alliirten mit 300,000 Mann im Felde ſtünden, vermögen wir aus den zu Gebote ſtehenden Quellen keine Begründung zu finden.

Zürich, 20. Mai. Der Einmarſch der Oeſterreicher in's Veltlin, wie er den 16. von Bern aus telegraphiſch gemeldet wurde, hat ſich inſofern als unrichtig herausgeſtellt, als die Oeſterreicher wohl das Stilfſer Joch beſetzt haben, aber nicht weiter vorgerückt ſind. In Bern hieß es den 18. d.: „Es ſeien eilig 3000 Franzoſen gegen das Stilfſer Joch marſchirt", eine Angabe, welche dieſen Morgen telegraphiſch widerrufen wird.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 14, 16, 17. u. 18. d. Mts. verkündeten Erkenntniſſe wurden verurtheilt: Lorenz Wiſchert, ledig von Rieneck wegen Körperverletzung II. Grades, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Vergehensgrade ſtrafbar, in eine 3monatliche doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe, Johann Georg Klein, verheiratheter Taglöhner von Karsbach, wegen im Vergehensgrade ſtrafbarer Widerſetzung in eine 45tägige doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe, Johann Georg Merz, lediger Taglöhner von Sterbfritz, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebſtahls, in eine 2jährige Arbeitshausſtrafe, Oswald Mantel, Reviergehilfe auf dem Thomashofe, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 21tägige Feſtungs-Arreſtſtrafe, Stephan Kütt, verheir. Taglöhner von Rimpar, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelſt Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 45tägige doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe, Friedr. Metzger ledig von Bullenheim, wegen fahrläſſiger Körperverletzung in eine 3tägige doppelt geſchärfte Polizei-Arreſtſtrafe und Joſeph Prochns, lediger Bauernſohn von Laudenbach, wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeſchädigung in eine 45tägige doppelt geſchärfte Gefängnißſtrafe.

An Brandverſicherungsbeiträgen für 1857/58 bleibt, nachdem bereits ohne Unterſchied der Klaſſen ein Vorausſchlag von 6 kr. vom Hundert erhoben iſt, noch als Reſtausſchlag übrig: für die I. und II Klaſſe — kr., für die III. Klaſſe 2 kr., für die IV. Klaſſe 3 kr. Der in der I. Klaſſe bei dem Vorausſchlag erhobene Mehrbetrag von einem Kreuzer iſt von dem Vorausſchlage des nächſten Jahres wieder in Abzug zu bringen. Demnach ſtellt ſich der Vorausſchlag für die I. Klaſſe im nächſten Jahre nicht auf 6 kr., ſondern nur auf 5 kr.

Wie wir hören, iſt die Weiſung ergangen, in kürzeſter Zeit noch 400 Eiſenbahntransportwägen für Truppenbeförderung einzurichten.

Glätte, Kremſerweiß und Maſchinentheile werden künftig beim Transporte auf den k. bayer. Staatseiſenbahnen nach der 2. ſtatt 1. Tarifsklaſſe behandelt.

Wir wollen hiemit erwähnen, daß auch morgen den ganzen Tag über alle Läden geſchloſſen bleiben müſſen.

Heute den 22. Juni neu ausgeſtellt im Kunſtvereine dahier. Oelgemälde: Sonnenuntergang, von L. Meixner in München, Preis 330 fl. Ein alter Thurm auf

by Google

einer Stadtmauer, von H. Dyck in München, Pr. 198 fl. Ländliche Scene, von J. Höfer in München, Pr. 132 fl. (Vorstehende drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München. Nachfolgende 6 Gemälde sind von dem Kunstverein zu Regensburg angekauft: Die Wallerstraße in Regensburg im Jahre 1830, von Jos. Ostermayer in Regensburg, Pr. 250 fl. Gegend an der Save, von Jos. Brunner in Wien, Pr. 250 fl. Eine Pariserin (Studienkopf) von Gustav Graf in Wien, Pr. 100 fl. Vieh an einem Almenbrunnen, von W. Melchior, Pr. 80 fl. Eine Recognoscirung auf dem Vorposten, von Heinr. Lang in München, Pr. 77 fl. Winterabend, von A. Stademann in München, Pr. 66 fl. Ferner kam zu dieser Ausstellung die Zugspitze bei Partenkirchen, von J. R. Ott in München, verkäuflich um 66 fl.

Kissingen zählte bis 19. Juni 1006 Kurgäste und 551 Passanten. Im Soolbade Orb befanden sich vom 1. bis 15. Juni 16 Kurgäste.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München: Dem Vernehmen nach würde der preußische Truppentransport auf der Hof-Aschaffenburger Linie schon mit dem 1. Juli beginnen. Einige Herren von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten haben sich denn auch nach Leipzig begeben, um mit den dortigen Verkehrsdirektionen sich in's Benehmen zu setzen.

— München, 20. Juni. S. K. H. Prinz Carl von Bayern hat als Commandant des 7. deutschen Armee-Corps alle möglichen Anordnungen zum baldigen Ausmarsch treffen lassen. Nach Allem, was man heute noch vernommen, geht eine Mobilisirung des bayerischen Bundeskontingents innerhalb der nächsten Zeit unfehlbar vor sich. Dasselbe wird jedoch vorher nur eine Aufstellung innerhalb des Landes und zwar längs der nordwestlichen Eisenbahn-Verbindung einnehmen, wobei die Truppencorps in Cantonirungen verbleiben, jedoch so dislocirt werden sollen, daß sie je nach dem gefahrdrohendsten Punkte schnell hingeworfen werden können. Nachdem der Haupt-Munitions-Reserve-Park bereits seine Dispositionen erhalten, wird zunächst das Feldspital mit 50 Aerzten auszumarschiren haben, welchem sodann die übrigen Heeres-Abtheilungen folgen. Sobald der Ausmarsch erfolgt, werden die neu ausgehobenen Unmontirt-Assentirten einberufen und sodann eine weitere Reserve ausgehoben, wobei man beabsichtigt, bis auf die Altersklasse 1825 zurückzugehen. Gesetzlich ist bekanntlich die Aushebung aller Unansäßigen bis zum 40. Lebensjahre zulässig.

In Gegenwart Ihrer Majestät der Königin und J. K. H. der Frau Prinzessin Luitpold hat diesen Mittag in der k. Residenz die Eröffnungs-Versammlung des von J. Maj. gegründeten „Hauptvereins bayerischer Frauen und Jungfrauen zur Beischaffung von Verbandmitteln ꝛc. für das vaterländische Heer" stattgefunden. J. M. ließ sich eine große Anzahl der anwesenden Frauen vorstellen und besprach sich mit denselben über die Zwecke des Vereins, dem bereits über 500 Frauen aus allen Ständen beigetreten sind. Zur Leitung des Vereins wurden von J. M. eine Vorsteherin, 24 Ausschußfrauen und 24 Ersatzfrauen ernannt.

Deutschland.

Bayern. München, 20. Juni. Außer der Mission des Generals v. d. Tann nach Berlin spricht man noch von einer zweiten Sendung, mit welcher ein anderer unserer hervorragendsten Generale nach Frankfurt a. M. betraut werden solle. Aus Wien ist hier die Nachricht eingetroffen, daß zugleich mit dem kaiserl. Minister des Auswärtigen, Grafen v. Rechberg, auch der preußische Gesandte Hr. v. Werther in das kaiserliche Hauptquartier nach Verona abgegangen sei. (s. Wien.)

Oesterreich. Wien, 18. Juni. Die heute gemeldete Abreise des Ministers v. Rechberg nach Verona steht ohne Zweifel in unmittelbarem Zusammenhang mit der preußischen Mobilisirung, und wenn es sich bestätigt, daß ein preußischer außerordentlicher Gesandter das „Mediationsprogramm" persönlich in das diesseitige Hauptquartier überbringen werde — wie gleichzeitig ein anderer in das französisch-piemontesische — so dürfte sich die Abwesenheit des auswärtigen Ministers wohl länger hinziehen als ursprünglich beabsichtigt ist. Das Ziel des preußischen Vermittlungsversuchs tritt allmählich klarer hervor, es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das übermüthige Vorgehen des Königs von Sardinien in der Lombardei, die eigenmächtigen Gebietsveränderungen im Kirchenstaat und den Herzogthümern den Entschluß des Prinz Regenten gezeitigt haben, und daß gegen diese Akte auch die bewaffnete Aktion gerichtet ist, während sich Preußen von der direkten Betheiligung am italienischen Krieg vorläufig noch scheint fernhalten zu wollen.

Preußen. Berlin, 20. Juni. In Folge einer Verwechslung sprachen wir in unserm gestrigen Berichte von dem nahe bevorstehenden Marsch des 6. Armeecorps nach dem Oberrhein. Dieser Heereskörper, welcher in der angeordneten partiellen Mobilmachung nicht mit inbegriffen ist, verbleibt in Schlesien. Dagegen wird das 5. Armeecorps nach dem südwestlichen Deutschland befördert. Dasselbe soll zusammen mit dem 3. (märkischen) zunächst am untern Main seine Aufstellung nehmen. Ein bedeutender Theil dieses Corps wird aus den posenschen und niederschlesischen Standquartieren mittels Eisenbahntransports durch Sachsen und Bayern seinen Bestimmungsorten zugeführt. Das 4. Armeecorps rückt aus der Provinz Sachsen nach den Rheinlanden vor und wird mit dem 7. und 8. am Nieder- und Mittelrhein aufgestellt.

Berlin, 19. Juni. Es heißt hier, Frhr. v. Schleinitz wird sich demnächst in das Hauptquartier des Kaisers von Oesterreich nach Verona begeben. Zuerst soll dazu Graf Pourtalès bestimmt gewesen sein.

Ausland.

Frankreich. Paris, 20 Juni. Es circuliren neuerdings vage, bis jetzt wenig glaubwürdige Gerüchte von bevorstehenden Unterhandlungen; die neutralen Mächte Preußen, England und Rußland hätten sich über gewisse Vorschläge geeinigt; die Initiative zur Stellung dieser Vorschläge sei Preußen überlassen worden. Ein weiteres Gerücht behauptet, daß die französische Flotte nur eine Demonstration vor Venedig zu machen angewiesen sei und durchaus an keinen ernsten Angriff von der Seeseite aus auf diesen Platz gedacht werde. — Dem Vernehmen nach sind hundert neue gezogene Kanonen nach Italien geschickt worden.

Wien, 19. Juni. Bei der am 15. und 16. d. M. stattgehabten 45. Verloosung der Esterhazy'schen Loose sind auf nachstehende Numern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 57,424 40,000 fl.; Nr. 111,968 8000 fl.; Nr. 74,307 3000 fl.; Nr. 24,058 und 91,176 jede 1500 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 21. Juni. Oester. National-, Bank- und Creditaktien zu höheren Coursen eröffnet schlossen matter. Oesterr. Staatsbahn und Berbacher wurden zu niedrigeren Preisen verhandelt. Das Geschäft war nicht von Belang. Oesterr. Bankakt. 598. Darmst. Bankactien 121. Nation. 42½. Oesterr. Staatsb. 176. Creditact. 121. Meining. 53¾. Geld. Verb. Eisenb. 111¼. Bayer. Ostb. 91⅜.

Geld-Cours vom 21. Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Hall.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Dresden 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 77⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

by Google

Ankündigungen.

Einladung.

Die Schützengeſellſchaft in Prichſenſtadt veranſtaltet am 26., 27. und 28. Juni l. J. ein **Preisſchießen**, und hat von 25 Gulden abwärts 19 Preiſen für die Hauptſcheibe beſtimmt.

Zu zahlreicher Theilnahme wird hiemit ergebenſt eingeladen.

Prichſenſtadt, den 15. Juni 1859.

H. P. Maurer, I. Schützenmeiſter.
J. Marr, II. Schützenmeiſter.

Verſteigerung.

Montag den 27. d. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr

anfangend, werden im 1. Diſt. Nr. 225 verſchiedene Mobiliare, als:

Betten, Weißzeug, Schreinerwaaren, worunter viele Schränke, Kommode und Bettſtätten, dann Kanapee und Seſſel, einige Stockuhren, eine Spieluhr, ferner Glas, Porzellain, eiſerne, blecherne, kupferne und meſſingene Gegenſtände, Küchengeräthe und Küchengeſchirr aller Art, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, dann viele ſonſtige Mobilien

verſteigert, und werden Liebhaber freundlich hiezu eingeladen.

Würzburg, den 20. Juni 1859.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieſer Lack trocknet in wenig Minuten, ſteht gegen Näſſe und eignet ſich für alles Schuhwerk und Galloſchen, um ſolche ſpiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Den Schluß des ärarialiſchen Holzhofes pro 1858/59.

Gemäß Entſchließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 15. d. Mts. Nr. 19,834 wurde der Schluß des ärarialiſchen Holzhofes für das laufende Etatsjahr auf den

1. Auguſt dieſes Jahres

feſtgeſetzt.

Indem dieß zur Kenntniß der Holzbezugsberechtigten gebracht wird, werden zugleich alle jene, welche das ihnen nach ihren Legitimationsſcheinen zugetheilte Prügelholz noch nicht bezogen haben, aufgefordert, dasſelbe bis längſtens den

10. Juli dieſes Jahres

in Empfang zu nehmen, da nach dieſem Termine über dieſes Sortiment anderweitig verfügt werden müßte.

Würzburg, den 19. Juni 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rtbtr.

Geſtern ſind **3 Gänſe** entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe ſolche in der Expeb. d. Bl. zu hinterlegen.

Einige Tauſend **Kraut-, Wirſching- & Kohlraben-Pflanzen** werden bei der Hausverwaltung des kgl. Juliusſpitals dahier gegen Zahlung abgegeben.

Ein Zimmer mit oder ohne Bett iſt zu vermiethen obere Johannitergaſſe Nr. 129. Näher. bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Ein **Ladenmädchen,** das ſchon in einem Kurzwaarengeſchäfte conditionirte, wird geſucht. Näher. in der Exp. d. Bl.

Ein ſchöner **Laden** mit Ladenzimmer, dann zwei unmöblirte **Zimmer** ſind zu vermiethen im 3. Diſt. Nr. 108 in der Plattnersgaſſe.

Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domſtraße.

Ein ſolides **Kindsmädchen** wird bei einer anſtändigen Familie auf nächſtes Ziel geſucht. N. in der Exp.

Ein möblirtes **Zimmer** iſt auf 1. Auguſt für 2 fl. 30 kr. per Monat an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine tüchtige **Hausmagd** wird geſucht. Näh. in der Exp.

Schöne Mainaussicht

(Fiſchergaſſe Nr. 57).

Morgen Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Juni

Harmoniemuſik,

wozu höflichſt einladet

Nikolaus Troll.

Heroldsgarten.

Morgen Donnerstag den 23. Juni

Artilleriemuſik,

bei ungünſtiger Witterung **Streichmuſik** im Salon.

Anfang 3 Uhr.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Juni

vollſtändige
Harmoniemuſik.

Am Sonntag den 26. Juni Nachmittags bei günſtiger Witterung

Parthie auf die

Heidingsfelder Waldſpitze

(Waldskugel),

wozu freundlichſt eingeladen wird.

Für Speiſe und Getränke, ſowie gute **Harmoniemuſik** iſt beſtens geſorgt.

Zeller Brauerei.

Morgen Donnerstag und Freitag

Harmoniemusik.

Nro. 2 des „**Hätzfelder Telegraph**“ wurde auf Grund des Art. 12 des Preß-Strafgeſetzes polizeilich mit Beſchlag belegt.

Fremden-Anzeige

vom 21. Juni.

(Adler.) Kfl: Haßberger a. Caſſel. Hübner a. Offenbach. Freundlich a. Elberfeld. Griesmann a. Ffſ. Herrfeld v. Eppenſtein a. Hamburg. Tappert a. Aſchaffenburg. Homsberg a. Remſcheid. Oppenheim a. Cöln.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Silberſtein a. Fürth. Becker, Dek. a. Haßfurt. Baier, Aſſeſſor a. Geldern. Benate mit Gat., Part. a. Mainz.

(Kronprinz.) Borigimle a. Rußland. Ouronſſoff a. Moskau. Schonmoff a. Petersburg. Bar. v. Tiefenhauſen mit Frln. Tocht. a. Rußland. Bodenheimer a. New-York. Schüßler a. Reckendorf.

(Schwan.) Kfl.: Schneider a. Ffſ. Nißolds a. Leipzig. Neumann a. Mannheim. Beſold, Pfarrer a. Ohrenburg. Höhnle, Banquier a. Bernburg. Schierſpring, Rechtsanwalt a. Speyer.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Jäger a. Augsburg. Oberlay a. Ffſ. Sand, Gutsb. a. Donauwörth. Lindner, Priv.-Gat. m. Frln. Tocht. a. Mergentheim.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, der über Leben und Tod regiert, hat unſere innigſtgeliebte, unvergeßliche Gattin, Tochter, Schweſter und Schwägerin

Anna Maria Richter, geb. Fischer,

nach einem längeren Lungenleiden, heute Morgens halb 6 Uhr, in einem Alter von 25 Jahren, in ein beſſeres Jenſeits abgerufen. Sanft wie ihr Leben war ihr Tod. Wer die Verblichene kannte, wird unſern herben Schmerz bemeſſen können.

Carl Chr. Richter,
und im Namen der übrigen Verwandten.

Die feierliche Beerdigung findet am 24. Juni Abends vom Leichenhauſe aus ſtatt.

Bekanntmachung.

Die Herren Beſitzer von Partialobligationen des gräflich von Waldſtein-Wartenberg'ſchen Anlehens zu 1,700,000 fl. de dato Leutomiſchl den 26. November 1839 werden hiemit eingeladen, ſich zur Empfangnahme des bis jetzt auf ihre Kapitalforderungen kommenden Dividenden-Betrages

am **Donnerstag den 30. Juni 1859**

Vormittags von 8—12 oder Nachmittags von 2—5 Uhr in der Wohnung des Unterfertigten einzufinden.

Es wird hiebei ausdrücklich bemerkt, daß die Auszahlung nur gegen Vorlage der von dem gräflich von Waldſtein-Wartenberg'ſchen Gläubigerausſchuſſe über die Einlieferung der Partialobligationen ſeiner Zeit ausgeſtellten Empfangsbeſcheinigung geleiſtet wird.

Würzburg, den 22. Juni 1859.

Im Auftrage des Gläubiger-Ausſchuſſes:
Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt.

Neues Abnnnement auf das humoriſtiſche Originalblatt Münchener

Punſch.

Erſcheint wöchentlich einmal, mit Illuſtrationen.

Alle Poſtämter nehmen Beſtellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt von Juli bis Neujahr — gewiß ein ſchöner Zeitraum, in welchem viel geſchehen, vielleicht ſogar der deutſche Bund lebendig werden kann — nur **25 Sgr.**

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Abend
Zither- und Gesangs-Vorträge
von der Sängergeſellſchaft Zauner aus Ethal.
Anfang $^{1}/_{2}8$ Uhr;
im
Bachsgarten
Nachmittags 3 Uhr;
bei **Michael Billing**, Wohlfahrtsgaſſe
Anfang 8 Uhr;
Freitag Nachmittags 3 Uhr im
Lorenz Bauch'ſchen Felſenkeller.

Sanderbrauhaus.

Am Freitag den 24 Juni
Harmoniemusik.

Freitag den 24. Juni
Harmoniemuſik
im **Rothsgärtchen** im Mainvierlel.
Kohlmann, Wittwe.

Frühlingsgarten.

Morgen und Freitag
Harmoniemusik

Platz'ſcher Garten.

Morgen Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Juni
Harmoniemusik.

Freitag den 24. Juni
(bei günſtiger Witterung)
Harmoniemuſik.
Anfang 6 Uhr.
Hiezu ladet höflichſt ein
Peter Hügel
vulgo ſchwarzer Peter.

Derjenige, welcher am Samstag aus Verſehen in der Gans ein Packet **Hoſenzeug** mitgenommen hat, wird erſucht, ſolches wieder dort abzugeben.

Dem Johann Baptiſt **Weyh** und Johann **Schlereth** in Unterdürrbach zu ihrem Namensfeſte ein dreifach donnerndes Hoch von ihren Freunden

A. S. J. B. S. Sch.

Schützengeſellſchaft.

Freitag den 24. Juni wird das **Johanni-**, Sonntag den 26. das **Antoni-** und Mittwoch den 29. das **Peter- & Pauli-Stiftungsgeld** herausgeſchoſſen, was den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß bringt

der Schützenmeiſter.

Die Eröffnung ſeines Sommerbierkellers an der Randersackerer Straße am **Donnerstag den 23. Juni 1859** hiemit anzeigend, ladet ergebenſt ein

Georg Bauch
(zur alten Poſt).

Hutten'ſcher Garten.

Morgen Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Juni
gutbeſetzte Harmoniemusik,
wozu ergebenſt einladet
A. Kuchenmeiſter.

Aumühle.

Morgen Donnerstag den 23. Juni
musikalische Production
abwechſelnd mit Streichorcheſter.
Freitag den 24. Juni
Harmoniemuſik
vom 9. Inf.-Reg.,
wozu ergebenſt einladet
A. Geiſt.

Getraute:

Im hohen Dom:

Franz Anton Siegriſt, Telegraphendiener dahier, mit Maria Roſina Kirchgeßner von hier.

Karl Müller, Bürger und Conditor dahier, mit Eliſe Bürkmayr von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Neumann, Weinwirth dahier, mit Kunigunda Heelein aus Rottendorf.

Geſtorben:

Barbara v. Weindel, Rittmeiſters-Gattin, 79 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage)

by Google

Beilage zu Nr. 148 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Andreas König von Bergtheim wird das zur Masse gehörige unten beschriebene Anwesen des Gemeinschuldners gemäß Gläubigerausschusses am

Montag den 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Orte Bergtheim dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kundgabe der Strichsbedingnisse an jener Tagfahrt erfolgen wird.

Die Versteigerung der Mobilien, bestehend in mehreren Betten, Weißzeug, verschiedenen Möbels, Küchengeschirr, Fässer und sonstigen Wirthschaftsgeräthen, sowie mehrerer Viehstücke und Ackergeräthschaften wird am

Montag den 4. Juli d. Js.

und den unmittelbar darauffolgenden Tagen jedesmal früh 9 Uhr gleichfalls zu Bergtheim unter den alsdann noch bekannt zu gebenden Strichsbedingungen erfolgen.

Schweinfurt, den 11. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Kahl, Dir.

Pollich.

Beschreibung des Grundvermögens:

Gebäude:

1) Pl.-Nr. 27 0 Tgw. 349 Dez. Die Wirthschaft zum goldenen Hirschen mit realer Wirthschaftsgerechtigkeit, Wohnhaus mit Stallung. Heuboden, Scheuer, Schweinställe, Holzlager und Hofraum, Taxe 9000 fl.

Hausstücke:

2) Pl.-Nr. 1575 0 Tgw. 262 Dez. Wiese in der großen Weidigslaube und
3) „ 1641 0 „ 163 „ „ in der kleinen Weidigslaube, Taxe 125 fl.

Walzender Besitz:

4)	Pl.-Nr. 570	0 Tgw.	185	Dez.	Wiese unter den Weiden, T. 75 fl.
5)	„ 664	0 „	212	„	Acker allda, und
6)	„ 665	0 „	439	„	Wiesenacker daselbst, T. 350 fl.
7)	„ 667	0 „	208	„	Acker allda, T. 100 fl.
8)	„ 864	0 „	384	„	„ unter dem Mühlweg, T. 225 fl.
9)	„ 1148	0 „	185	„	„ Krautfeld, stößt an den Lindenweg, T. 150 fl.
10)	„ 1381	0 „	388	„	„ Krautfeld bei der Brücke am Lindenweg, T. 120 fl.
11)	„ 1825	0 „	132	„	„ unter dem Pleichfelder Weg bei der Ecke, T. 50 fl.
12)	„ 2132	0 „	632	„	„ am Hollerstock, T. 350 fl.
13)	„ 2277	0 „	497	„	„ an d. Würzbgr. Straße, T. 260 fl.
14)	„ 2288	0 „	355	„	„ bei d. Würzb. Straße, T. 150 fl.
15)	„ 2512	0 „	450	„	„ in der Ecke, T. 240 fl.
16)	„ 2819	0 „	685	„	„ stößt an den Grumbacher Weg, T. 170 fl.
17)	„ 3168	0 „	683	„	„ stößt an den Veiter Weg, T. 420 fl.
18)	„ 3508	0 „	847	„	Acker bei d. hohen Marktstein, T. 330 fl.
19)	„ 3510	0 „	345	„	„ allda, T. 120 fl.
20)	„ 3767	0 „	508	„	„ zieht über den Arnsteiner Weg, und
21)	„ 3768	0 „	618	„	„ allda, T. 425 fl.
22)	„ 3976	0 „	803	„	„ im Westerfeld, zieht über den Zeilbaumer Weg, T. 430 fl.
23)	„ 4539	0 „	284	„	„ unter der Straße, T. 140 fl.
24)	„ 4584	1 „	503	„	„ allda, T. 850 fl.
25)	„ 4586	0 „	590	„	„ allda, T. 300 fl.
26)	„ 4587	0 „	302	„	„ unter der Opferbaumer Straße, T. 150 fl.
27)	„ 4826	0 „	242	„	„ und
28)	„ 4826½	0 „	172	„	„ ziehen üb. d. Schleifweg, T. 150 fl.
29)	„ 4861	0 „	533	„	„ auf der Ebene, ober dem Schleiferweg, T. 300 fl.
30)	„ 5008	0 „	661	„	„ stößt an das Rieth, T. 330 fl.
31)	„ 5061	0 „	545	„	„ und

Am Samstag wurde im Dom ein **seidener Regenschirm** gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren im 5. Distr. Nr. 171 abholen.

Eine goldene **Vorsteckнadel** wurde auf dem Wege zum rothen Kreuz gefunden. Näher. in der Exped.

Pomade, Haaröle und **Cosmetique's** in Auswahl empfiehlt

Franz Hussla

an der Marienkapelle.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr, Sattlermeister, Semmelsstraße.

Wegen Abreise des k. Genie-Hauptmanns Freiherrn von der Tann ist eine Wohnung von 8 Zimmern nebst allem Zugehör mit Zutritt des Gartens auf den 1. August oder 1. November zu vermiethen.

F. Carl Backmund,

Bahnhofplatz.

Ein wohlerzogener **Junge** vom Lande kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Näher. in der Exped.

Ein gut erzogener **Junge** kann die Schreinerprofession erlernen. Näh. in der Exped.

Es können **10—12 Pflasterergesellen** den Sommer über anhaltende Beschäftigung finden bei

F. Knurr,

Pflastermeister in Neustadt a/S.

Eine russische Familie sucht eine **Gouvernante,** welche in weiblichen Arbeiten erfahren, sowohl in der französischen als auch in der deutschen Sprache Unterricht zu geben im Stande ist und wo möglich auch in der Musik erfahren ist.

Adressen in der Exped. d. Bl. unter S. abzugeben.

Es werden **fl. 300** gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen** wünscht als Ladnerin oder bei einer einzelnen Dame dahier oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin** wird zur Aushilfe sogleich gesucht. N. in der Exped. d. Bl.

Aufs nächste Ziel Kiliani wird für Kinder eine ordentliche **Magd** gesucht. Hs.-Nr. 214 untere Wöllergasse.

Es wird sogleich ein **Kegeljunge** gesucht. N. i. d. Exped. d. Bl.

Digitized by Google

32)	„	5061½	0	„	293	„	„ hinter der Schleifweg's-Ebene, T. 340 fl.
33)	„	5063	0	„	570	„	„ allda, im Dittmannsgrund, T. 275 fl.
34)	„	5469	0	„	844	„	„ unter den langen Weinbergen, stößt an den Weinbergspfad, T. 120 fl.
35)	„	5474	0	„	414	„	„ an der Beetwiese und
36)	„	5475	0	„	879	„	Wiese allda, T. 310 fl
37)	„	5597	0	„	138	„	Acker an den Dipbacher Weg stoßend, u.
38)	„	5601*	1	„	233	„	Waldung, stößt an den Trieb und die Bischofswiesen, T. 245 fl
39)	„	5611a	0	„	495	„	Acker, und
40)	„	5611b	0	„	535	„	Wiese, stoßen an die Bischofswiesen, T. 50 fl.
41)	„	5613	1	„	168	„	Wiese an der Bischofswiese, T. 250 fl.
42)	„	5677	0	„	332	„	„ vor dem Holz von der Vorwerkshub, T. 50 fl.
43)	„	5721*	0	„	578	„	Waldung am vordern Reichertsholz, T. 55 fl
44)	„	5899	0	„	915	„	Weinberg in der Blassen oder Harpfen, T. 180 fl.
45)	„	6153a	0	„	739	„	Wiese, und
46)	„	6153b	0	„	269	„	Acker im See, T. 170 fl.
47)	„	6177	0	„	544	„	Wiese im Stöckig, T. 175 fl.

Gebäude:

48)	Pl.-Nr.	28	0	Tgw.	172	Dez.	Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum, T. 790 fl.

Hausstücke:

49)	Pl.-Nr.	6247	0	Tgw.	135	Dez.	Wiese im kleinen Ried und
50)	„	6362	0	„	295	„	„ in dem Auferschlag, T. 125 fl.

Walzender Besitz:

51)	Pl.-Nr.	29½	0	Tgw.	149	Dez.	Garten, Gras- und Baumgarten, der sog. Dorfsgraben, T. 100 fl.
52)	„	4825	0	„	127	„	Acker, links der Bahn, T. 45 fl.
53)	„	5062½	0	„	273	„	„ allda, T. 60 fl.
54)	„	29	0	„	385	„	Würz-, Gras- und Baumgarten hinter der Hofrith, T. 200 fl.
55)	„	685	0	„	121	„	Wiese nächst dem Seelein, T. 50 fl.
56)	„	1061	0	„	403	„	Acker beim großen Steg, T. 250 fl.
57)	„	1382	1	„	114	„	„ am Häsleinspfad, T. 490 fl.
58)	„	2672	0	„	495	„	„ bei dem Ruppertshäuser Pfad, T. 175 fl.

Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß der am 11. Juni dahier verlebten Fräulein Maria Anna Seubert aus Dörlesberg im Großherzogthume Baden sind am **Montag den 4. Juli d. Js. Nachmittags 2 Uhr** im Hause, Distr. 3. Nr. 37, Schulgasse, unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Verlassenschaft anzumelden und gehörig zu begründen. Zugleich werden alle Jene, welche zu vorwürfiger Nachlaßmasse etwas schulden oder dahin gehörige Gegenstände besitzen, aufgefordert, ihren desfallsigen Verbindlichkeiten bis zu oder an der festgesetzten Tagfahrt nachzukommen.

Würzburg, den 18. Juni 1859.

Das Testamentariat.

Verlassenschaft des Kaspar Karl Behr hierselbst betr.

Ansprüche aller Art an den Nachlaß des am 1. d. Mts. hierselbst verlebten Güterbestätters Kaspar Karl Behr sind

Donnerstag den 14 Juli l. J. Vormittags 9 Uhr

Zimmer Nr 6 des unterfertigten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung dieser Nachlaßsache keine Rücksicht genommen werden wird.

Zugleich haben alle Diejenigen, welche etwas zur Masse schulden oder etwas dazu Gehöriges in Händen haben, solches bei Vermeidung gerichtlicher Klagestellung nur bei der unterfertigten Verlassenschaftsbehörde zu berichtigen.

Würzburg, den 14. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Hörnes.

Von dem Sander Glacis bis in den Kirchhof wurde am Sonntag ein **Spitzensacktuch** mit dem Namen „Anna Leimig" verloren. Man bittet den Finder, dasselbe im 4. D. N. 249 Sanderstraße (Bayerischen Hof) gegen Belohnung abzugeben.

Ein im Rechnungs und Registraturfach erfahrener **Scribent** wünscht seine Stelle zu verändern. N. i. d. Exped. d. Bl.

Es wird aufs Ziel Kiliani eine **Köchin** in eine Wirthschaft gesucht. N. in der Exped. d. Bl.

Guter **Erntewein** ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Büttnermeister Vornberger in Randersacker.

Ein **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Ein oder zwei gut möblirte Zimmer werden von einem einzelnen Herrn sofort zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen in der Exped. d. Bl. unter Buchstabe C. abzugeben.

Ein **Mädchen**, das schön weiß nähen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht als Stubenmädchen auf Kiliani einen Platz. Näh. 3. Dist. Nr. 196.

Auf Kiliani wird eine gute **Köchin** gesucht. Näher. in der Exped.

Gebrauchte noch gute **Zimmerthüren** werden zu kaufen gesucht im 1 Distr. Nr 35.

Im 2. Dim. Nr. 268, Ulmergasse, ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, zwei Kammern, Kellerabtheilung nebst allen sonstigen Erfordernissen bis zum 1. August zu vermiethen.

Neumünster Schulgasse Nr. 365 ist ein neues Mezzaninzimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen.

Ein junger **Mann**, welcher seine Lehre in einem Colonial- und Farbwaaren-Geschäfte beendete, längere Zeit als Commis in einer Spirituosen-Handlung servirte, und sich seit einem Jahre in einem Speditions-, Commissions- u. Agentur-Geschäfte thätig zeigt, sucht ein anderweitiges Engagement Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Franki te Offerte nimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre J. S. 12. entgegen.

Ein solides **Mädchen**, welches im Nähen und andern häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht einen Dienst Näh. im 2. Dist. Nr. 272.

Auch ist daselbst eine schwarze **seidene Mantille** zu verkaufen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

gitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt daſelbſt monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 149. Freitag den 24. Juni 1859.

Kriegsſchauplatz.

Bern, 23. Juni. Nach Turiner Berichten hat ein von Rom gegen Perugia geſchicktes Fremdenregiment (Schweizer) die von geringer Zahl, aber lebhaft vertheidigte Stadt nach dreiſtündigem Kampfe genommen, der Plünderung übergeben, Frauen und Wehrloſe getödtet und den Belagerungszuſtand proclamirt. — Das Diviſionscommando im Canton Teſſin iſt bis auf eine Brigade, welche noch dort bleibt, entlaſſen

Paris, 22. Juni. Die neueſten Mittheilungen aus dem Hauptquartiere der Verbündeten ſtellen übereinſtimmend eine neue Schlacht zwiſchen dem 25. und 30. ds. in Ausſicht. Wie es hier heißt, beabſichtigen die Verbündeten, das verſchanzte Lager bei Peschiera anzugreifen.

Paris, 22. Juni. Der „Moniteur" meldet aus Brescia vom 20. d., daß die Oeſterreicher ihre feſten Stellungen in Lenato, Caſtiglione und Montechiari verlaſſen haben, gedeckt durch den Chieſe. — Kaiſer Napoleon rückt vor.

Bern, 22. Juni. Oeſterreichiſche Militärs errichten einen Telegraphen von Botzen nach Landeck über Nanders. 5000 öſterreichiſche Soldaten aus italieniſchen Regimentern werden durch Tirol nach Deutſchland befördert.

Turin, 22. Juni. Offizielles Bulletin. Die Armeen der Verbündeten beſetzen Lonato, Caſtiglione und Montechiaro.

Wien, 21. Juni. Aus Verona meldet heute die „Oeſterr. Correſp.", daß das öſterr. Hauptquartier nach Villafranca verlegt ſei.

Wien, 20. Juni. Nach einem Berichte der heutigen „Wiener Ztg." beläuft ſich der Total-Verluſt unſerer Truppen bei dem Gefechte bei Melegnano an Todten auf 1 General, 7 Offiziere und 112 Mann; an Verwundeten auf 15 Offiziere und 234 Mann. Von der Mannſchaft einiger kleineren Abtheilungen des Infanterie-Regiments „Kronprinz von Sachſen Nr. 11" dürfte noch ein Theil (worunter auch Offiziere) todt oder verwundet im Dorfe Melegnano zurückgeblieben, ein anderer Theil aber wohl nur von der Rückzugslinie über die Lambrobrücke abgeſchnitten und momentan verſprengt worden ſein und ſich ſeither wieder bei der Truppe geſammelt haben.

Tagsneuigkeiten.

Der erwartete **Armee-Befehl** iſt erſchienen, und entnehmen wir demſelben folgendes: **Verſetzt werden:** Die Unterlieutenants Aug. Falkner von Sonnenburg von der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken u. Aſchaff. zur Feld-Gendarmerie Escadron, und Peter Hünn, Regiments-Adjutant, vom 10. Infanterie-Regiment zur Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aſchaffenb. — **Befördert werden:** Zu Majoren: 3 Hauptleute, darunter Ludw. Lößl als Lokal-Genie-Direktor der Veſte Marienberg. Zu Hauptleuten 1. Cl.: 10 Hauptleute 2. Cl., darunter Joſ. Frhr. v. Gobel auf Hofgiebing im 9. und Nik. Kirchmair im 4. Inf.-Reg.; dann 11 Oberlieutenants, darunter Conr. Weiß vom Genie-Reg. im Genie-Stab. Zu Hauptleuten 2. Cl.: 15 Oberlieutenants, darunter: Fried. Münich von der Garniſons-Compagnie Königshofen im 1. Inf.-Reg., Maxim. Ritter von Schelleter im 9. Inf.-Reg., Carl v. Gropper vom 4. Inf.-Reg., Ludw. Kohlermann vom 4. im 10. Inf.-Reg. und Guido Frhr. v. Guttenberg vom 4. Inf.-Reg. im 2. Jäger-Bataillon. Zu Oberlieutenants: 52 Unterlieutenants, darunter: Carl Kopp im 4. Inf.-Reg., Caſpar Werner und Peter Dorſt im 9. Inf.-Reg., Barthol. May und Joh. Pfeiffer im 4. Inf.-Reg., Chriſt. Fikenſcher vom 15. im 4. Inf.-Reg., Joſ. v. Belli de Pino, Adjutant des Generallieutenants u. General-Commandanten Frhn. v. Flotow, im Inf.-Leib-Reg., Chriſt. Frhr. Haller v. Hallerſtein, Bat.-Adj., im 4. Inf.-Reg., Franz Lang vom 13. im 9. Inf.-Reg., Wilh. Veith im 9. Inf.-Reg. und Aug. v. Sutner vom 1. im 2. Artill.-Reg. Zu Unterlieutenants: 54 Junker, dann 207 Unteroffiziere, Gemeine und Cadeten, zuſammen alſo 261, darunter: Carl Scheftlmayr im 4. Inf.-Reg., Franz Schmitt im 9. Inf.-Reg., Melch. Frhr. von der Tann vom 1. im Inf.-Leib-Reg., Oskar Ruſch vom 4. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Viktor Frhr. v. Andrian-Werburg vom 2. im 1. Art.-Reg., Joſ. Halden, Ludwig Tauſcheck und Heinr. Bergmann im 2. Art.-Reg., Carl Riehmer vom 9. im 4. Inf.-Reg., Hugo Reinel vom 18. im 9. Inf.-Reg., Wilh. Hamm vom 4. im 9. Inf.-Reg., And. Inderwies und Franz Geiße vom 5. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Heinr. Frhr. v. Reitzenſtein vom 13. im 9. Inf.-Reg., Franz v. Sicherer vom 13. im 4. Inf.-Reg., Wilh. Schmidt vom 4. im 9. Inf.-Reg., Joſ. Herrmann vom 4. im 9. Inf.-Reg., Joh. Tremel vom 5. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Emil Jacobi vom 4. Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Simon Warmuth vom 9. im 4. Inf.-Reg., Joſ. Winner und Hubert Becker vom 4. im 9. Inf.-Reg., Heinr. Uhl und Ant. Stöber vom 4. im 5. Inf.-Reg., Heinr. Beitelrock vom 4. im 9. Inf.-Reg., Aug. Hergt, Aug. Roth, Maxim. Ruith und Ant. v. Baur-Breitenfeld vom 4. im 5. Inf.-Reg., Gg. Stephan, Gg. Häusler und Ad. Roth vom 9. im 4. Inf.-Reg., Herm. Schmitt, Urb. Schöner, Adolph Grohe, Guſtav Schäfer, Otto Knauer, Fried. Streiter, Franz Meisner, Joſ. Bauerſchubert und Carl Griesmayer vom 9. im 13. Inf.-Reg., Fried. Bräu-

tigam vom 9. im 5. Inf.-Reg., Fried. Wolf vom 4 Jäger-Bat. im 4. Inf.-Reg., Heinr. Wolf, Bruno Buhl und Mich. Geiße vom 9. im 5. Inf.-Reg. Jul. Stepf vom 14. im 11. Inf.-Reg., Rich. Graf v. Bentheim-Tecklenburg-Rheda und Oscar Frhr. v. Gemmingen-Hazenschieß vom 6. im 5. Chevaurl.-Reg., Theod. Pflaumer, Albert Vogl und Jos. Traitteur vom 1. im 2. Art.-Reg., Joh. Hübner vom 2. im 1. Art.-Reg., Jos Blank, H. Marschall, O. Zirngibl, C. Frhr. v. Sazenhofen, M. Mitzler und Paul Rey vom 1. Art.-Reg. in der Fuhrwesens-Division des 2. Art.-Reg., Ant. Haber und L. Hermann vom 2. Art.-Reg. in der Fuhrwesens-Division des 1 Art.-Reg. Zu Junkern: 85 Unteroffiziere, Gemeine und Cadeten, darunter: Ant. Hermann, Wilh. Müller und Ph. Frhr. v. Lützelburg vom 4. im 9. Inf.-Reg., Ernst v. Aufin vom 4. im 15. Inf.-Reg., Lud. Schlesiaz vom 5 im 4. Inf.-Reg, Adalb. Frhr. v Frönau vom 6. im 4. Inf.-Reg., Jos. Schleiß v. Löwenfeld vom 9. im 4. Inf.-Reg., Rud. Frhr. v. Thüngen vom 2. im 3 reitenden Artill.-Reg. Ad. Betzl, Fried. Schelhaß und Paul Hiller vom 2. im 1. Art.-Reg., Rud. v. Kramer, L. Baurucker, L. Schröder und Robert Hausner vom 1. im 2. Art.-Reg.

Durch k. Kriegs-Ministerial-Rescript wurde der Unterlieutenant Martin Bay von der 4. Genie-Direktion zur Lokal-Genie-Direktion Marienberg versetzt; dann der Oberlieutenant Jakob Westermaier vom 9. Infanterie-Regim. Wrede als Bataillons-Adjutant bestätigt.

Für das ärztliche Personal der Armee sieht man noch einer Anzahl von Ernennungen und Beförderungen entgegen.

Nach einer Bekanntmachung im Regierungsblatt hat Se. Maj. der König in Berücksichtigung des landwirthschaftlichen Interesses bestimmt, daß unter Abänderung der Bekanntmachung vom 10. Dezember 1848 bei dem landwirthschaftlichen Fuhrwerke das Aneinanderhängen zweier leeren Wägen in Zukunft nicht bloß mit Beschränkung auf die Heu- und Getreideerntezeit, sondern ganz allgemein gestattet werde.

Aus dem Staatsministerium des Innern ist nachstehender Erlaß an die betheiligten Kreisregierungen ergangen: „Inhaltlich einer an das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern gelangten Note der k. k. österreichischen Gesandtschaft dahier haben die Nachrichten von dem warmen, herzlichen und von wahrhaft bundesbrüderlicher Gesinnung getragenen Empfange, welcher den k. k. Truppen des ersten Armeecorps bei ihrem jüngst stattgehabten Durchzuge durch das Königreich von allen Klassen der Bevölkerung in den von diesem Durchzuge berührten Städten und Gemeinden bereitet worden ist, auf Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich, auf das kaiserliche Heer und auf das ganze österreichische Volk den erfreulichsten Eindruck hervorgebracht und die freundschaftlichen Gefühle desselben für das stammverwandte Bayern noch erhöhet. Einem aus Verona empfangenen Auftrage Sr. Maj des Kaisers von Oesterreich zufolge hat die genannte k. k. Gesandtschaft an die k bayer. Regierung das Ersuchen gerichtet, dafür Sorge tragen zu wollen, daß den Behörden, Korporationen und überhaupt Allen, welche zur gastlichen Aufnahme der kaiserlichen Truppen mitgewirkt haben, der Dank Sr. Maj. des Kaisers und der kaiserlichen Armee öffentlich ausgesprochen werde. Das k. Regierungs-Präsidium wird hievon mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, die vorstehende Mittheilung durch das Kreisamtsblatt in geeigneter Weise zur allgemeinen Kunde zu bringen."

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden unterm 19. Juni den Assessor des Appellationsgerichts von Oberfranken, Max v. Enhuber, zum Rathe des Appellationsgerichts von Oberbayern zu befördern; auf die bei dem Appellationsgericht von Oberfranken sich erledigende Assessorstelle den Rath des Bezirksgerichts Neustadt a/S., Franz Victor Boehe, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen; zum Rathe des Bezirksgerichts Neustadt a/S. den Assessor des Bezirksgerichts Nürnberg, Johann Theodor Miltner, ferner zu der bei dem Bezirksgerichte Neustadt a/S. erledigten Assessorstelle den Secretär dieses Gerichts, Adolph Merkel, zu befördern und den Secretär des Bezirksgerichts Traunstein, Bruno Langenbrunner, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Neustadt a/S, zu versetzen.

Se. Maj. der König haben geruht die katholische Pfarrei Holzhausen, Ldg. Aub, dem Priester Karl Friedrich Schneerer, Localcaplan zu Holzhausen, Ldg. Schweinfurt, die katholische Pfarrei Zell am Ebersberge, Ldg. Eltmann, dem seitherigen Pfarrcaraten in Geesfeld, Ldg. Bischofsheim, Priester Andreas Stierkorb, die katholische Pfarrei Goldbach, Ldg. Aschaffenburg, dem Priester Dr Johann Baptist Blatt, Katechet im weiblichen Erziehungs-Institute der englischen Fräulein zu Aschaffenburg, zu übertragen.

Wie man vernimmt, sollen einige Abänderungen in den Uniformen der Armee erfolgen und das betreffende k. Reskript baldigst erscheinen.

Nach dem Ergebnisse der jüngsten Volkszählung reihen sich die unmittelbaren Städte in den sieben Kreisen diesseits des Rheines nach der Größe ihrer Gesammtbevölkerung in folgender Weise. Es zählt München 137,095 Seelen, Nürnberg 59,177, Augsburg 43,616, Würzburg 36,052, Regensburg 25,850, Bamberg 23,456, Fürth 18,214, Bayreuth 17,850, Ingolstadt 15,712, Passau 13,059, Ansbach 12,147, Amberg 12,050, Landshut 11,857, Kempten 10,915, Erlangen 10,866. Aschaffenburg 10,445, Hof 10,362, Straubing 9,609, Schweinfurt 8,421, Eichstädt 7,320, Neuburg 7,115, Nördlingen 6,401, Memmingen 6,376, Schwabach, 6,309, Dinkelsbühl 5,034, Rottenburg 4,897, Kaufbeuern 4,385, Lindau 4,195 und Donauwörth 3,575 Seelen. Die Kreishauptstadt Speyer hat 11,849 Einwohner.

Die Fronleichnamsprozession fand gestern in gewohnter feierlicher Weise unter Paradirung der Garnison und Landwehr und Betheiligung der Behörden von der Witterung begünstigt statt.

Nürnberg, 23. Juni. Gestern früh 6 Uhr traf im hiesigen Bahnhofe, von Hof kommend, ein österreichischer Militärtransport ein, wobei sich ein Korps der Feldbäckerei (70—80 Bäckersoldaten) befand. Abends ½10 Uhr langte ein sehr bedeutender Pulvertransport (1600 Centner) an, welcher nach vorgenommenem Maschinenwechsel sofort die Reise nach dem Kriegsschauplatze fortsetzte.

München, 21. Juni. Nächsten Sonnabend werden zu Berlin Generale und Generalstabsofficiere vom 7., 8., 9. und 10. Bundesarmeecorps mit denen Preußens zur Verabredung und Vereinbarung zusammentreten, deren Gegenstand keiner weitern Andeutung bedarf.

Dem Vernehmen nach hat der k. Feldmarschall Prinz Karl das Commando über das ihm unterstellte Armeecorps — das bayerische Bundescontingent — heute übernommen. Chef des Generalstabs des Prinzen ist der Generalquartiermeister Generallieutenant v. d. Mark und Commandant des Hauptquartiers der Major Dietl vom Kriegsministerium.

München, 22. Juni. Die heutige Musterung sämmtlicher Truppen aller Waffengattungen unserer Garnison durch Se. Maj. den König auf dem ausgedehnten Marsfeld bot ein imposantes Schauspiel. Es nahmen daran Theil: die Zöglinge des Cadettenkorps, die Stadtgendarmerie-Compagnie, die neu errichtete, trefflich berittene Schwadron Feldgendarmen, das 6. Jägerbataillon, 1 Bataillon des Leibregiments, 3 Bataillone des 1. Infanterieregiments König Ludwig, 1 Bataillon des 2. Infanterieregiments Kronprinz, einen 6- und eine 12pfünder Fußbatterie, vier Batterien des reitenden Artillerieregiments Königin, das 1. Cürassierregiment Prinz Karl von

Digitized by Google

Bayern mit 6 Schwadronen, endlich die 1. und 3. Sanitätskompagnie mit 16 Ambulanzwagen. Die ganze Truppenmasse mag an 8000 Mann betragen haben, die unter dem Oberbefehl des Commandirenden der 1. Armeedivision, Generallieutenants Prinzen Luitpold, k. H, den, unter welchem die Brigadiers und Generalmajore v. Heß (Infanterie), und v. Schätzler (Cavallerie) befehligten. — Nächste Woche erfolgt der Aufmarsch nach Franken.

Der „Bayr. Kur." schreibt unterm 22. d. Mts.: Gestern sind hier aus Verona zuverlässige Privatbriefe eingetroffen, welche nicht nur den Rücktritt des F.-M.-L. Grünne bestätigen, sondern auch die erfreuliche Nachricht enthalten, daß das bisherige System, welches allgemein so großen Anstoß erregte, aufgegeben ist. Der Kaiser sichert allen Kronländern Provinzialverfassung zu und die allerhöchste deßfallsige Proklamation wird bei der allernächsten feierlichen Gelegenheit erlassen werden. Gleichzeitig soll ferner die Gleichberechtigung der Protestanten mit den Katholiken verkündet werden

München, 22. Juni. Es ist kaum mehr einem Zweifel unterworfen, daß unser Landtag im Laufe des Juli zu einer außerordentlichen Session wieder einberufen werden wird. Die Nothwendigkeit der Bewilligung weiterer Mittel, um den bevorstehenden Krieg auch von Seite Bayerns mit dem Aufgebot der äußersten Kraft führen, und zu diesem Zweck die Rüstungen im umfassendsten Maßstab, wie es der Wichtigkeit der Stellung Bayerns in Deutschland entspricht, fortsetzen zu können, erheischt diese abermalige Berufung der Kammer. — In Bayern wird voraussichtlich alsbald zur Bildung auch der vierten Bataillone unserer Linien-Infanterieregimenter geschritten werden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 20. Juni. Als ziemlich verbürgt kann mitgetheilt werden, daß vor einigen Tagen die in Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederösterreich concentrirten Cavallerieregimenter, welche zusammen ein Corps von 30,000 Mann bilden, die Weisung erhielten, sich in Marschbereitschaft zu setzen. Wahrscheinlich sind sie bestimmt, um Mainz herum aufgestellt zu werden.

Preußen. Berlin, 22. Juni. Die „Preuß. Ztg." sagt heute in ihrem Leitartikel u. A.: Die Armee der Franco-Sarden bewegt sich nahe an den Gränzen Deutschlands. Die preußische Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie die Sicherung Deutschlands ihrer Sorge anvertraut erachte. Der italienische Conflikt nimmt immer größere Dimensionen an. England und Rußland rüsten in großem Maßstab. Die preuß. Regierung würde ihrer Pflicht und dem Sinne der Nation untreu werden, wenn sie verzichtete, dem Geiste gemäß zu handeln, wodurch Preußen groß geworden. Preußen — frei von jeder Verpflichtung, gehorcht nur den Verpflichtungen, welche der innersten Natur seiner Staatsinteressen entspringen. Bald wird es sich zeigen, ob Preußens Initiative mit nothwendigem Nachdruck von den deutschen Staaten unterstützt wird. Die preuß. Politik steht fest. Wer derselben Hindernisse in den Weg legt, möge bedenken, daß er den Gegnern des Vaterlandes Dienste leistet!

Als Befehlshaber der zusammenzuziehenden Armeen werden bezeichnet der Feldmarschall von Wrangel, der General der Infanterie von Hirschfeld und der Kriegsminister General Infanterie v. Bonin. Gerüchtweise wird für den General der Infanterie v. Hirschfeld der Generallieutenant v. Schlegell, der gegenwärtig interimistisch das 7. Armeekorps commandirt, als Commandirender des 8. Armeekorps, und als Nachfolger des Kriegsministers v. Bonin der Generallieutenant v. Hermann genannt. Das Gardekorps würde dem Vernehmen nach erst später zu der am Main aufzustellenden Armee stoßen. — Hinsichtlich der Marschbewegung der sechs mobilen Armeekorps ist den Verwaltungen derjenigen Eisenbahnen, auf welchen Truppentransporte bewirkt werden sollen, vom Handelsministerium eröffnet worden, daß sie die unmittelbaren Vorbereitungen dazu zunächst noch nicht zu treffen hätten. Darnach scheint ein etwas späterer Termin für den Aufmarsch in Aussicht genommen zu sein. Vermuthlich wird er dann um so rascher ins Werk gesetzt werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Juni. Es heißt, Preußen sei mit dem Cabinet Derby einig gewesen, einen Waffenstillstand zu beantragen, sobald die vereinigten Armeen beim Mincio würden angelangt sein. Der Sturz der Derby'schen Administration hat es Preußen nothwendig erscheinen lassen, der seinerseits aufrechterhaltenen Absicht einer Mediation im obigen Geiste durch eine großartige Machtentwicklung einen um so wichtigeren Nachdruck zu geben, als der englische Ministerwechsel eine energische Mitwirkung von Seiten Englands wenigstens zweifelhaft machen konnte. Diese Zweifel scheinen gehoben zu sein, und kann deßhalb der von Preußen und England gemeinsam zu stellende Antrag eines Waffenstillstandes als bevorstehend angesehen werden. Man erfährt, daß Frankreich einem solchen Vorschlag sich nicht widersetzen würde.

Das von der französischen Flotte gekaperte österreichische Fahrzeug Buona Sorte ist von dem Prisenrath zu Paris freigegeben worden, weil dessen Eigenthümer Venetianer sind.

England. London, 22. Juni. Lord J. Russell verspricht Neutralität und liberale Reformen.

Die Times meldet: Eine Reise des Königs der Belgier nach London hat Unterhandlungen zum Zweck. (Wird von anderer Seite bezweifelt.)

Die „Post" theilt mit, es sei beschlossen, Toskana nicht mit Piemont zu vereinigen. Die Gränzbestimmungen würden erst nach dem Frieden festgesetzt.

Belgien. Brüssel, 21. Juni. Die französische Ostarmee soll, hiesigen Blättern zufolge, bis 5. Juli auf die Stärke von 200,000 Mann Infanterie, 20,000 Mann Cavallerie und 400 Kanonen gebracht werden.

Börsenbericht. Frankfurt, 23. Juni. Oester. Bank- und Creditactien waren beliebter, während die österr. Staatsbahn und Darmstädter Banktaktien zu niedrigeren Coursen verhandelt wurden. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Belang. Oesterr. Bankakt 605. Darmst. Bankactien 113. Nation. 43¹/₈. Oesterr. Staatsb 177¹/₂. Creditact. 123. Meining. 54 Geld. Verb. Eisenb. 112. Bayer. Ostb. 91³/₈.

Geld-Cours vom 23 Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., 4to. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 56 — kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl. 15 — kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Pr.-Thlr. — fl. — kr., Alte Silber. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78³/₈ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 25. Juni. Anmeldung von Forderungen an den auswandernden Andreas Joseph Klingelmann von Verbach z. 3. Büchsenmacher in Wien früh 8 Uhr beim k. Lbg. Würzburg r. d. M.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Anton Groh von Euerfeld früh 8 Uhr beim k. Lbg. Dettelbach.

— — Schlußhandlung im Concurse des Müllers Joh. Mich. Scholl von Iffigheim früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 13.

— — Versteigerung des Grundvermögens nebst realer Gastwirthsgerechtigkeit in der Dritttheilungssache des Phil. Stumpf von Kelzheim früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Die feierliche Beerdigung meiner innigſtgeliebten unvergeßlichen Gattin

Anna Maria Richter

findet heute den 24. Juni Abends 5 Uhr vom Sterbhauſe 1. D. Nr. 220 aus ſtatt, und der Trauergottesdienſt morgen den 25. Juni früh halb 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Haug, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichſt eingeladen werden.

Carl Chriſtoph Richter, Kammmachermeiſter.

Abonnements-Einladung.

Der **„Nürnberger Stadt-Herold“** (mittelfränkiſches Volksblatt) erſcheint täglich, mit Ausnahme des Sonntag, in einem ganzen Bogen, und koſtet mitſammt dem wöchentlich zweimal erſcheinenden Unterhaltungsblatt: **Die Feierſtunde,** vierteljährig nur **48 kr.** Alle k. Poſtanſtalten nehmen Beſtellungen an.

Die zweite Abtheilung des von Seiner königl. Hoheit dem Herrn Herzoge Max von Bayern der hieſigen Stadt zur Ausſtellung gnädigſt überlaſſenen Cosmoramas, welches folgende Anſichten enthält: 1) Anſicht von Heidelberg nebſt dem alten Schloſſe, 2) Anſicht der Wallfahrtskirche zu Vierzehnheiligen in Oberfranken, 3) des Kloſters Deir el-Mauchelles auf dem Libanon, 4) Akre mit der Fernſicht auf den Berg Karnel, 5) der Jungfrau in der Schweiz (Alpenglühen), 6) der Tellskapelle in der Schweiz, 7) der Sömmeringbahn in Oeſterreich, 8) der Inſel Kandia, 9) des Rheinſteins, 10) der Norwegiſchen Meeresküſte, 11) Fenſterausſicht auf den Neumünſter in Würzburg, 12) der Feſtung Marienberg, ſteht vom 22. d. Mts. zu Jedermanns Anſicht, unter den früher bekannt gemachten Bedingungen in der Aula der Maxſchule offen.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Der Stadtmagiſtrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeiſter: Schwink.
Schneiber, Sekr.

Für die im Monate Mai l. J. bei dem 4½ % Eiſenbahnanlehen auf Namen und von 1.—15. d. M. bei dem 4½ % Militäranlehen ſtattgefundenen Kapitalsanlagen liegen die Original-Urkunden zur Abgabe bereit.

Die ausgefertigten Interims-Scheine wollen daher gegen dieſelben umgetauſcht werden.

Würzburg, den 22. Juni 1859.

Königliche Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkaſſe.
Kraus. Mayer.

Vivat Schamber!

Es gratulirt Dir dein Freund

N. 84. **K...**

Ein **Mitleſer** zur Frankfurter Oberpoſtamts-Zeitung wird geſucht. Näh. i. d. Exp.

Es iſt guter Eintewein um billigen Preis in Randersacker zu haben.

Nähere Auskunft gibt der Büttnermeiſter Franz Bornberger in Randersacker.

Verloren: Eine Tuchnadel mit 3 kleinen Steinen, von der Domſtraße bis zum Bahnhofe; bei Ablieferung wird eine hinlängliche Belohnung gegeben Nr. 220½ außerhalb des Teufelsthores.

Zwei **Kanarienvögel** ſind entflogen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle dieſe in der Sanderſtraße 4. D. N. 153 hinterlegen.

Es wurde auf dem Wege vom Domplatze bis in die Johannitergaſſe ein **Portemonais** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, daſſelbe gegen angemeſſene Belohnung in der Expedition abzugeben.

Abgelagerter guter **Zwetſchgen-Branntwein** die Maas zu 32 kr. wird verzapft bei Weinwirth Straub 2. D. N. 170 Brombachergaſſe.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, iſt bis 1. Auguſt zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Morgen Samstag
Abends halb 8 Uhr
im
Standquartier
bei
Georg Full.

Sonntag den 26. Juni findet bei Unterzeichneten in Segnitz öffentliche

Tanz-Musik

von einer Abtheilung des k. 2. Art.-Reg.-Muſik ſtatt, wozu ergebenſt einladet **Georg Flöeſſer.**

Dem Herrn **Johann B.ll...n** in der Wallgaſſe gratulirt zum hohen Namensfeſte und wünſcht ihm viel Glück

J. K. S.

Auf dem Wege zwiſchen Kürnach und Schwanfeld über Oberpleichfeld ging den 21. Juni ein **Sack** mit Schmalleder verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſolches gegen angemeſſene Belohnung abzugeben bei Mathias Schwanfelder in Schwanfeld.

Mittwoch den 22. Juni wurde zwiſchen 9—½10 Uhr ein goldener **Fingerring** worin die Buchſtaben K. L. 1858 eingravirt waren zwiſchen dem Hutten'ſchen Garten und Rennweger Thore verloren. Der redliche Finder erhält eine angemeſſene Belohnung. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein braves Mädchen auf das Ziel Kiliani in Dienſt zu nehmen geſucht. Näh. i. d. Exp.

Ein braves **Kindermädchen** wird ſogleich geſucht. Näh. i. d. Exp.

Für Wirthe und Brauer.

Es ſind 100 Eimer gutes Lagerbier zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

In der Oberwöllergaſſe iſt 1 auch 2 möblirte Zimmer ſogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen Nr. 79.

Ein geſundes Mädchen ſucht Unterkunft als **Amme.** Näh. i. d. E.

In der Eichhornſtraße Nr. 67 iſt ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Schlafkabinet und Alkoven nebſt andern Bequemlichkeiten bis nächſtes Ziel zu vermiethen.

Ein **Frauenzimmer,** das in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert iſt und ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen kann, ſucht eine Stelle als Haushälterin auf dem Lande.

Näh. i. d. Exped.

100 Schäffel **Malzkeime** werden billig abgegeben. Wo? ſagt die Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet, Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 150. Samstag den 25. Juni 1859.

Kriegsſchauplatz.

Paris, 24. Juni. Der „Moniteur“ enthält einen Artikel, worin es heißt, daß Piemont durch die ſeinem Könige angebotenen Dictaturen ſich nicht beſtimmt ſehe, Italien zu einem einzigen Staat zu vereinigen, ohne die Bevölkerung oder die Mächte darüber zu Rath zu ziehen. Die Bevölkerungen hätten den Schutz des Königs gegen Oeſterreich angerufen; aber die Dictatur ſei nur eine vorübergehende, die den Combinationen der Zukunft in keiner Weiſe vorgreiſe. — Die franzöſiſche Armee ging am Mittwoch Abend bei Montechiaro über den Chieſe, um ſich mit den Piemonteſen zu vereinigen und gegen Peschiera zu ziehen.

Bern, 24. Juni. Berichte aus Mailand beſtätigen die frühere Meldung, daß 5000 Franzoſen den Comerſee hinauf nach dem Veltlin dirigirt ſeien. — Zur Beſetzung des Stilfſerpaſſes ſoll eine Compagnie Studenten von Meran auf dem Marſche ſein.

Turin, 23. Juni. Das Gros des öſterreichiſchen Heeres iſt auf das linke Ufer des Mincio übergegangen. Die Piemonteſen ſind gegen Peschiera vorgerückt, und haben die öſterreichiſchen Vorpoſten nach lebhaftem Widerſtand zurückgedrängt, wobei ſie mehrere Todte hatten. Die Franzoſen ſind ganz in Chieſa und Montechiaro eingerückt, und haben die Recognoſcirung bis Goito vorgenommen, wobei ſie eine öſterreichiſche Wache überfielen und neun Gefangene machten. Einige todt.

Verona, 23. Juni. Das kaiſerliche Hauptquartier iſt nach Valleggio verlegt, die Stimmung der Truppen iſt vortrefflich. In Antivari werden neben franzöſiſchen auch engliſche Kriegsſchiffe erwartet.

Valleggio, 23. Juni. Der Kaiſer Franz Joſeph hat heute ſein Hauptquartier nach Valleggio verlegt, und geſtern und heute die Armeecorps theils in ihren Aufſtellungen, theils auf dem Marſch beſichtigt. Man muß Augenzeuge geweſen ſein, um die Freude ſchildern zu können, welche die tapfern Soldaten aller Grade ergriff, als ihnen der Anblick ihres kaiſerlichen Kriegsherrn verkündete: Er ſei von nun an ihr Führer.

Turin, 20. Juni. Im Hauptquartier des Königs Victor Emanuel iſt eine Deputation aus Wälſch-Tyrol erſchienen und hat demſelben eine Adreſſe überreicht, in welcher der Wunſch der Bevölkerung ausgeſprochen wird, „mit der großen italieniſchen Familie vereinigt zu werden.“ Ueber die Antwort, die der König dieſer Deputation ertheilt hat, verlautet noch nichts.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majeſtät der König haben durch allerhöchſtes Signat vom 18. ds. allergnädigſt zu genehmigen geruht: 1) daß für die Bedienten der Generäle, Stabs- und berittenen Oberoffiziere des Heeres im Felde eine unter ſich gleichförmige Kleidung eingeführt werde, und 2) daß dieſe beſtehen ſolle aus dem Waffenrocke, dem Beinkleide, dem Mantel und der Schirmmütze der Abtheilung, welcher der betreffende Mann entnommen iſt, Kragen und Aufſchläge von der Grundfarbe des Waffenrocks beziehungsweiſe des Mantels, und mit den für dieſe Monturſtücke vorgeſchriebenen Vorſtöße verſehen.

Mit der Armirung der Feſtung Marienberg wird, nachdem der hiezu nöthige Betrag genehmigt und auch bereits angewieſen wurde, unverzüglich begonnen. Es ſind u. A. dazu 22,000 Stück Palliſaden nothwendig; auch mehrere Blockhäuſer ſollen errichtet werden.

Erledigt: Die kath. Pfarrei Oberſtadungen, Landcapitels Biſchofsheim v. d. Rh.; Collator ſind Se. Biſchöfl. Gnaden.

Zum diesjährigen kath. Pfarr- und Predigamts-Concurſe wurde nach Prüfung der eingelaufenen Admiſſionsgeſuche 50 Bewerbern die oberhirtliche Admiſſion ertheilt.

Heute morgen um 7 Uhr ging die zweite Feldbatterie (Engelhardt) des hieſigen Artillerieregimentes nach Gelbersheim ab.

Se. Exc. der Hr. Regierungspräſident Frhr. von Zu Rhein haben ſich nach Kiſſingen begeben.

Die vollſtändige Gewinnliſte der jüngſten Verlooſung der Eſterhazyſchen fl. 40 Looſe iſt in unſerer Expedition einzuſehen.

Auf heutigem Viktualienmarkte koſtete Butter das Pfund 22—25 kr., Schmalz 27—29 kr., Eyer 14 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 12—16 kr., junge Hahnen 36—45 kr., Gänſe 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 54 kr., Enten 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 15 kr., Kirchen das Pfund 4 bis 5 kr., Weichſel 5—6 kr., Kartoffeln 12—13 kr. — Eine Partie Butter wurde wegen zu leichten Gewichtes confiscirt.

Auf heutigem Getreidemarkte gingen Korn und Haber abermals etwas im Preiſe zurück, ſonſt keine Aenderung von Belang. Waizen koſtete 13 fl. 15, 15 fl. 45 bis 19 fl. 30 kr., Korn 10 fl., 11 fl. bis 12 fl. 30 kr., Gerſte 9 fl. 48, 11 fl. 15 bis 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl., 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. Die Zufuhr war nicht bedeutend (145 Wägen).

Digitized by Google

* **Schweinfurt**, 24. Juni. Heute morgen schnitt sich der Ortsnachbar H. von Malbach, Ldg. Schweinfurt, während des Gottesdienstes die Kehle ein, verschied jedoch erst nach Empfang der heil. Sterbsakramente und heftigem Todeskampfe. Da derselbe einer der reichsten Nachbarn des Orts ist, so vermag man das Motiv dieses Selbstmordes nicht zu enträthseln.

Fortwährend gehen sehr bedeutende Transporte Mastvieh nach Frankfurt und weiter, Main und Rhein abwärts, auch heute passirte wieder ein 60 Stück starker desgl. Transport per Bahn die hiesige Stadt.

Schweinfurt, 24. Juni. Gestern Nachmittag fand in einer hiesigen Bierwirthschaft eine Schlägerei statt, in Folge dessen die Aufnahme der Mißhandelten im Spitale dem Vernehmen nach nothwendig wurde. (Schw. Tabl.)

Aschaffenburg, 23. Juni. Es ist ein Todtenschein hieher gelangt, wornach der jüngere der Söhne des dahier verstorbenen Regimentsarztes Dr. Kranzfelder, welche in der österreichischen Armee dienen, in einem der letzten Treffen gefallen ist, welche Trauernachricht seinen Jugendgenossen und sonstigen Freunden und Bekannten hiermit kundgegeben wird. (M.-Ztg.)

München, 23. Juni. Dieser Tage wurde bereits die Feldpost organisirt und das betreffende Postpersonal bestimmt; auch die Ernennung von Feldgeistlichen ist bereits erfolgt.

München, 24. Juni. Hr. Generalmajor v. d. Tann, welcher bekanntlich mit besonderen Aufträgen in Begleitung mehrerer Offiziere nach Berlin abgereist ist, und bereits in Leipzig angekommen war, wurde von dort durch den Telegraphen wieder zurückgerufen, wird aber in den nächsten Tagen sich nach Berlin begeben. Auch die Abreise des Generallieutenants von der Mark nach Frankfurt ist verschoben worden.

Kassel, 22. Juni. Der Direktion der kurf. Friedr. Wilhelms-Nordbahn ist Seitens der k. preußischen Militär-Transport-Kommission die Mittheilung zugegangen, daß in Folge (wegen noch stattfindender?) diplomatischer Verhandlungen der Transport preußischer Truppen vermittelst dieser Bahn, an den bereits festgesetzten Tagen, sistirt sei.

Die Großherzogin-Wittwe von Weimar, die Mutter der Prinzessin von Preußen und Tante des Kaisers Alexander von Rußland, ist am 23. Abends gestorben.

Deutschland.

Oesterreich. Innsbruck, 21. Juni. Heute früh ist unsere Studentenkompagnie, unter dem Commando ihres Hauptmannes Hupfauf, von hier nach Botzen abmarschirt.

Wien, 23. Juni. Die Reise des Fürsten Esterhazy nach London hat durchaus keinen officiellen Charakter.

Preußen. Berlin, 21. Juni. Die „B. B.-Z." berichtet: Als sehr bestimmt wird heute versichert, daß preußischer Seits für den als möglich vorausgesetzten Fall eines weiteren Ausbruchs von unruhigen Bewegungen in Oesterreich ganz bestimmte garantirende Zusicherungen in Wien gegeben worden sind, die aber, wie hinzugefügt wird, ausdrücklich sich nicht auf die Lombardei beziehen. Die Ansicht, daß der Rückzug der Oesterreicher an den Mincio nicht bloß aus strategischen Rücksichten, sondern mit Rücksicht auf die Verabredung mit Preußen erfolgt sei, findet überdieß heute allgemeinen Glauben.

Die Berliner B.-Ztg. schreibt: „Die bayerische Regierung hat in formeller Weise Einspruch erhoben gegen den Durchmarsch preußischer Truppen, resp. gegen die Aufstellung preußischer Truppen auf bayerischem Gebiete, so lange nicht von Seiten Preußens bestimmte Aufschlüsse über die Zwecke der beabsichtigen Truppenaufstellungen gegeben seien. Durch dieses, wie es scheint, nicht vorausgesehene Ereigniß ist für einen Augenblick allerdings ein Stillstand in die beabsichtigten Operationen gekommen, und es hängt damit vor Allem die für den Moment erfolgte Abbestellung mehrerer bereits verabredeter Eisenbahn-Transporte von Truppen zusammen."

Ausland.

Frankreich. Paris, 22 Juni. In gut unterrichteten Kreisen fängt man endlich an, die wahre Bedeutung der jüngsten preußischen Maßregeln und die gewichtigen Gründe, die sie ohne Zweifel veranlaßt haben, zu durchschauen. Man weiß jetzt, daß die längst erwarteten Ereignisse im Orient dem Ausbruch nahe, und Folge eines positiven Einverständnisses zwischen Rußland und Frankreich sind; man weiß sogar, daß die Unruhen im Orient absichtlich verzögert wurden, bis in Italien die Geschicke Oesterreichs sich verschlimmert, und die Alliirten in demselben Grad an Macht und Einfluß gewonnen hätten. Der Augenblick ist aber jetzt gekommen, wo man die Minen springen lassen wird, die seit lange angelegt sind. Daher läßt man auch jetzt den ungarischen Ueberläufern freie Hand. Die plötzliche Mobilmachung der preußischen Armee, davon ist man in den erwähnten Kreisen überzeugt, hat ihren Hauptgrund darin, daß man in den geheimen Plänen der Verschwornen unterrichtet ist, und deren Ausführung zuvorkommen will. Man glaubt, daß England, in Folge dieser Entdeckungen, mit Preußen vorgehen wird, um so mehr, als die englische Regierung mit den Prätensionen Piemonts keineswegs einverstanden sein soll.

England. London, 23. Juni. Durch einen Regierungsbefehl sind die Marine-Rüstungen in Portsmouth eingestellt.

Ostindien. Man vernimmt aus London, daß daselbst sehr ernste Nachrichten aus Indien eintrafen. Man versichert, daß Nena-Sahib wieder an der Grenze von Audh erschienen war, daß die Insurrektion in mehreren Provinzen wieder auftaucht, und daß 4 europäische Regimenter den Ausmarsch verweigerten.

Börsenbericht. Frankfurt, 24. Juni. Oesterr. Bank-, Credit- und Staatsbahnactien wurden bei lebhaftem Geschäft zu höheren Coursen verhandelt. Die meisten andern Effekten ohne wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankakt 620. Darmst. Bankactien 115. Nation. 43⅜. Oesterr. Staatsb. 181½. Creditact. 127. Meining. 54¾ Geld Verb Eisenb. 112¼.

Geld-Cours vom 24. Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 48— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte Oesterr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Süddeutsche Cass-Sch. — fl. — kr., Oest. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78⅛ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 27. Juni. Daylik im Concurse des Gastwirthes Val. Scholl von Schmachtenberg, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.

— — II. Edictaltag im Concurse des Bäckermeister Anton Leuser dahier, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte.

— — Anmeldung von Forderungen an die unter Curatel gestellten Revierförster Hassenstab'schen Eheleute zu Hassenbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Kissingen.

— — Zwangsversteigerung des Gasthauses zum Stern mit Zugehör und Grundstücken zu Rimpar, Mittags 3 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Holzversteigerung früh 6 Uhr im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten.

— — Versteigerung der Mobilien aus der Verlassenschaft des Schiffbauergesellen Franz Wirth sen. von Lohr früh 9 Uhr im Sterbhause.

— — Versteigerung des Grundvermögens im Concurse des Joh. Georg Schnurr alt von Waldhüttelbrunn, früh 10 Uhr im Gemeindehause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am Fronleichnamstage Nachmittags 3 Uhr verſchied in Folge längeren Magenleidens, mit den Tröſtungen unſerer hl. Religion mehrmals verſehen, meine innigſtgeliebte Gattin

Joſephine Franziska, geb. Ziegler,

im 59. Lebensjahre und 30 unſerer glücklichen Ehe. Mit muſterhafter Geduld und Gottergebenheit ertrug die theure Verblichene die langen ſchweren Leiden, denen ſie erliegen mußte.

Ich widme dieſe Trauerkunde den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um frommes Andenken und ſtille Theilnahme.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 25. Juni Abends 7 Uhr vom Leichenhauſe aus und der Trauergottesdienſt Montag den 27. Juni Vormittags 10 Uhr im hohen Dom ſtatt.

Würzburg, den 23. Juni 1859.

Jos. Guthrod,
Frhrl. v. Münſter'ſcher Rentbeamter.

Dankſagung.

Allen hieſigen und auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der feierlichen Beerdigung und dem Trauergottesdienſte der zu früh verlebten unvergeßlichen lieben

Anna Maria Richter
geb. Fiſcher,

beiwohnten, ſagen wir unſern innigſten Dank, mit der Bitte, Ihr ein ehrendes Andenken widmen zu wollen

Würzburg, den 25. Juni 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankſagung.

Für die freundliche Theilnahme bei der Beerdigung meines Vaters

Jakob Pank,
Drehermeiſter,

ſeitens ſeiner Verwandten und Freunden dankt hiemit herzlichſt

Ch. Pank, Drehermeiſter,
und Mutter.

Ein braves **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, ſchön nähen kann und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ein Unterkommen und kann ſogleich eintreten. Näheres im im innern Graben 2. Diſt. Nr. 115.

Ein fleißiges **Frauenzimmer** ſucht Beſchäftigung und Verdienſt im Waſchen von Blonden, Spitzen, Bändern und ſonſtigen feinen Waaren; die Halm'ſche Leihbibliothek hat die Gefälligkeit Gegenſtände in Empfang zu nehmen.

Das erſte Halbjahr des **Punſch** 1859 wird zu kaufen geſucht. Näh. in der Exp.

Ein **Einſtandsmann** (Infanterie) iſt auf 6 Jahre ſogleich zu haben. Näh. in der Exp.

Mehrere **Maurer** und **Taglöhner** finden dauernde Beſchäftigung

Würzburg, 25. Juni 1859.

Nikol. Hertel.
Maurer- und Steinhauermeiſter,
Semmelsſtraße Nr. 81.

Ein ſchöner **Laden** mit Ladenzimmer, dann zwei unmöblirte **Zimmer** ſind zu vermiethen im 3. Diſt. Nr. 108 in der Plattnersgaſſe.

Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domſtraße.

Alte **Lüſter-Gläſer** werden zu kaufen geſucht. Näh. in der Exp.

Es wurden **vier Schlüſſel** zuſammengebunden verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in d. Exp.

Geſtern wurde von der Mainbrücke bis zur Leimſiederei ein **fausse montre** verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näh. in der Expedition.

Für Wirthe und Brauer.

Es ſind 100 Eimer gutes Lagerbier zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Abgelagerter guter **Zwetſchgen-Branntwein** die Maas zu 32 kr. wird verzapft bei Weinwirth Straub 2. D. N. 170 Brombachergaſſe.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, iſt bis 1. Auguſt zu vermiethen; ebenſo ein Mezzanenlogis mit kleiner Küche. Letzteres kann ſogleich bezogen werden.

Johannitergaſſe 4 D. N. 130.

Ein **Mitleſer** zur Frankfurter Oberpoſtamts-Zeitung wird geſucht. Näh. i. d. Exp.

Es iſt guter Eintewein um billigen Preis in Randersacker zu haben.

Nähere Auskunft gibt der Büttnermeiſter Franz Bornberger in Randersacker.

---

100 Schäffel **Malzkeime** werden billig abgegeben. Wo? ſagt die Exp.

Fremden-Anzeige
vom 24. Juni.

(Adler.) Kflte.: Ackermann a. Berlin, Vogel a. Leipzig, Herbig a. Augsb. Rueff a. Schwabm.

(Fränk. H.) Weber, Bierbrauer a Culmb. Gutmann m. Schwſt., Hofprediger a. Amorbach. Hartwig, Revierförſt. a Burgſinn.

(Kronprinz.) Kflte.: Ochs a. Frkf., Säger a. Weimar, Fuchs aus Gräfenbacherhütte, Kampermann a. Elberf. Bar. v. Mull mit Gatt a. Utrecht. Gräfin v Lobenhauſen m. Begl. a. Künzelsau. Bar. v. Gleichen mit Gatt. a. Bonnland.

(Schwan.) Kflte.: Findelſen a. Leipzig, Stutz a Stuttg. Carlowitz, Gutsb. a. Königsb. Hirſch, Banquier a. Munchen.

(Wittels. H.) Kflte: Cahn a. Stuttg., Schindler a. Hellgersdorf.

(Württ. H.) Graf Löwen m. Bedien. a. Schweden. Frau Maringer m. Fam. aus Darmſtadt. Clericus, Part. a. Nürnberg.

Digitized by Google

Empfehlung.

Nachdem ich das **Gaſthaus zum Lamm** in **Versbach** eröffnet, lade ich ein verehrliches Publikum zu zahlreichem Beſuche ergebenſt ein.

Für gute Speiſen und Getränke, ſowie guten Kaffee, zur Zeit mit Harmonie- und Tanzmuſik, wird beſtens geſorgt werden.

Versbach, am 25. Juni 1859

Ad. Neubert.

Ausverkauf.

Von Montag den 27. Juni anfangend werden im Laden der verlebten Poſamentiers-Wittwe Frau Datz in der Plattnersgaſſe die noch vorhandenen Waaren zu den möglichſt billigen Preiſen abgegeben.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird ein am ſ. g. dicken Thurm dahier befindliches, auf 350 fl. gewerthetes Schiff, Aich-Nro. 32, genannt „der deutſche Bruder" am

Donnerstag den 7. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geſchäftszimmer des Sekretariats gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich verſteigert, und werden Steigerungsluſtige eingeladen.

Würzburg, den 14. Juni 1859.

Königliches Wechſelgericht.

Seuffert.

Welppert.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Poſt-Dampfſchifffahrt

zwiſchen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Newyork,** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 9. Juli.
Post-D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels.**
am Sonnabend, den 6. Auguſt.
Post-D. **Weser.** Capt **J. H. Gätjen.**
am Sonnabend, den 20. Auguſt;

Paſſage-Preiſe von Bremen nach Newyork: Erſte Cajüte 140 Thlr, zweite Cajüte 90 Thlr, Zwiſchendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköſtigung.

Paſſage-Preiſe von Bremen nach Southampton: Erſte Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Incluſive Beköſtigung.

Güterfracht. Die Fracht für die nächſte Reiſe der „**Newyork**" iſt auf 15 Dollars und 5 % Primage für 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Güter ohne Ausnahme, einſchließlich Lichterfracht auf der Weſer feſtgeſetzt.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoiſſement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenſtände ſind von der Beförderung ausgeſchloſſen.

Die Direktion des Norddeutſchen Lloyd.

Grüsemann, Direktor. **H. Peters,** Procurant.

Für die verwundeten öſterr. Krieger wurde uns übergeben:

1 Paket Verbandzeug und 1 Päckchen Charpie.

Die Expedition.

Ein goldener **Ring** mit einem weißlichen Stein wurde am Fronleichnamstage verloren. Man bittet den redlichen Finder, denſelben gegen eine Belohnung in der Exped. abzugeben.

Ein Logis mit Küche iſt bis erſten Auguſt zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Roth's Gärtchen.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Harmoniemuſik

von einer Abtheilung der Gebrüder Blechſchmitt.

Wittwe Kohlmann.

Zeller Brauerei.

Morgen Sonntag den 26. d.

Harmoniemusik.

Liedertafel.

Montag Abend 8 Uhr — **ausserordentliche Plenarversammlung.**

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore).

Morgen Sonntag

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf. Reg.,

mit **ausgezeichnetem Lagerbier.**

Schöne Mainaussicht

(Fiſchergaſſe Nr. 57).

Morgen Sonntag den 26. Juni

gutbeſetzte Harmoniemuſik,

wozu ergebenſt einladet

Nikolaus Troll

Aumühle.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Harmoniemuſik

abwechſelnd mit **Streich-Orcheſter,**

wozu ergebenſt einladet

A. Geiſt.

Hutten'ſcher Garten.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Zither- und Gesangs-Vorträge

von der Sängergeſellſchaft Zauner aus Eibal.

Anfang Nachmitt. 3 Uhr.

Platz'ſcher Garten.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Harmoniemusik

vom k. 9 Infanterie-Regiment.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 26 Juni

Harmoniemuſik.

Hofbrauhaus-Keller.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Eröffnung des Kellers

mit Militärmuſik. Am 27. bis 29. iſt der Keller ebenfalls geöffnet, für die folgenden Wochen aber nur an den Sonntagen und Montagen.

Die Oeffnung wird durch das Aufziehen der Flagge angedeutet.

J. Feineis, Schenkwirth.

Pomade, Haaröle und **Cosmetique's** in Auswahl empfiehlt

Franz Hussla

an der Marienkapelle.

Zwei **Kanarienvögel** ſind entflogen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle dieſe in der Sanderſtraße 4. D. N. 153 hinterlegen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 150 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Meine engl. und französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden, meist gelegentlichen Briefe, resp. Zeugnisse früherer Abonnenten zur Genüge darthun), **sondern machen auch jegliches Buch beim Erlernen der engl. und französ. Sprache unnöthig; sie setzen keine Vorkenntnisse voraus** und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **8** Thaler (od. 8 S.-Rubel, od. 12 Fl. C.-M., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (21 Fl., od. 52 Fr.) wovon nur **die Hälfte voraus** (per Post an meine bekannte Adresse: Neue Promenade, Berlin) entrichtet zu werden braucht. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort, und auf Verlangen sende ich auch alle honorirten Briefe zusammen in **1 Packet.** (Den meisten Abonnenten genügen schon zwei Drittel der Briefe.) — **Unbemittelte finden nach wie vor billige Berücksichtigung.** — Den ausführl. **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, und obwohl Probebriefe nicht mehr nöthig, sende ich doch, wenn solche durchaus gewünscht werden, 2 Briefe einer Sprache für 1 Thaler, franco.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

Einige Auszüge aus den im Prospect enthaltenen Briefen.

(Seite 5.) Rufen 12. 5. 53. ... In Ihren engl. Briefen haben Ew. W. mehr geleistet, als ich nur wünschen konnte .. Man lernt durch sie das Engl. ohne Anstrengung .... **B.**, Lieut.

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. .... Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist .... **B.**, Administr.

(S. 6 rechts.) Berlin, 1. 8. 53.
.... Ich habe unermüdet geschrieben, gesprochen, übersetzt und repetirt und bin im Stande, zu sagen: ich habe mehr gelernt, als ich erwartete .... **M.**, Secr

(S. 7 links.) **Berlin,** 7. 8. 53.
.... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u. America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache ....
G. Langenscheidt.

(S. 7.) Berlin, 18. 8. 53. ... Ew. W. theile ich erg. mit, dass ich schon acht Monate Unterricht bei e. engl. Lehrer hier habe, dass aber e. Freund, der seit zwei Monaten Ihre engl. Briefe erhält, schon mehr Engl. weiss als ich, weshalb ich mich genöthigt sehe, auf Ihre Briefe zu abonniren, indem ich das Honorar beifüge .... **Karl Müller.**

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. .... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten .... **Ad. H—ch.**

(S. 11 u. 12.) Potsdam, 30. 3. 58.
.... Schon nach dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz drei Wochen gewahre ich mit vieler Freude, dass ich so bedeutende Fortschritte mache, wie es Andern mit demselben Eifer (ohne die Briefe) kaum in soviel Monaten gelingt. Die Aussprache ist so deutlich angegeben, dass man gar nicht irren kann. ...
L. St—n.

(Zweiter Brief von Demselben, 3. 5. 58.)
.... Je mehr ich arbeite nach Ihrer Methode, desto mehr fühle ich mich dazu hingezogen, u. ich selbst wie Andere erstaunen über die Fortschritte, die ich in zwei Monaten gemacht habe .... **L. St—n.**

(Ein dritter, **engl.** geschrieb. Brief von Demselben, 20. 5. 58.) .... Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe.
L. St—n

(S. 13.) Leipzig, 5. 12. 57. .... Was nun Ihre Briefe selbst betrifft, so kann ich sagen, dass alle darin gegebenen Regeln wohl nicht klarer gegeben werden können u. dass der Lernende sie sofort vollkommen versteht ... Ich habe gefunden, dass man die Aussprache aus Ihren Briefen weit gründlicher lernt als bei einem Lehrer, und glaube, dass Derjenige, welcher Ihre Briefe vollständig studirt hat, einen grossen Theil der Sprachlehrer an Kenntniss der Sprache weit übertrifft .... **C. W. G—z.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. .... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers .... **Jos. H...l,** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Altona, 19. 1. 58. .... Ich sende Ew. W. hiermit 10 Thlr. .... u. kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass Ihre Methode alle meine Erwartungen weit übertroffen hat .... **P. C. H—m.**

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58.
.... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache ....
O., Prof. d'Allemand.

Darmstadt, 9. 1. 59 .... Im Uebrigen muss ich Ihnen sagen, dass Ihr Werk ein ausgezeichnetes ist u. dass der Fleiss u. die Sorgfalt, mit der Sie es ausgearbeitet, die vollste Anerkennung verdient. Deshalb werde ich es auch, wo ich nur Gelegenheit dazu habe, aufs Wärmste empfehlen ....
E. St., Lehrer d. Handelswissenschaften.

43 Bände Romane Ladenpreis: 31 fl. 30 kr. für **5 fl. 24 kr.** enthaltend: Cooper, die Bienenjäger 2 Bde., Seelöwen 2 Bde., Kapitän Spicke oder die Golfinseln 2 Bde., Markus Riff oder der Kreater 2 Bde., Ravensnest oder die Rothäute 2 Bde., Kettenträger 2 Bde., Swoboda Winny u. Edgar 2 Bde., Schoppenhauer Novellen 2 Bde., Bird's, die Falken aus der Falkenhöhle 3 Bde., Paulding's Königsmarke 2 Bde., Hugo Bikt., der Rhein 2 Bde, Innere Stimmen 1 Bd, Herbstblätter, Dämmerungsgesänge 1 Bd, Grieb, belletristisches Museum, 6 Bd., enthaltend: Töller Feraldi u. Beatrix. Hook Jack Brag, Gilbert Gurney und Maxwell, 12 Bde.

H. Goldstein'sche Buch- u. Antiquariatshandlung.

NB. Auch die Hälfte davon wird für 2 fl. 42 kr. abgegeben.

Neue englische Matjes-Häringe

empfiehlt billigst

Kohn's Spezereihandlung.

Limonade-Pulver, alle Sorten **Chocolade,** wie feinste **Früchten-Bonbons** empfiehlt

G. A. Diccas.

Eingetretener unvorhergesehener Verhältnisse wegen findet die auf **Montag den 27. d. Mts.** ausgeschriebene Mobilien-Versteigerung im 1. Dist. Nr. 225 **nicht** statt.

Würzburg, den 25. Juni 1859.

Bekanntmachung.

Die zweite Abtheilung des von Seiner königl. Hoheit dem Herrn Herzoge Max von Bayern der hiesigen Stadt zur Aufstellung gnädigst überlassenen Cosmoramas, welches folgende Ansichten enthält: 1) Ansicht von Heidelberg nebst dem alten Schlosse, 2) Ansicht der Wallfahrtskirche zu Vierzehnheiligen in Oberfranken, 3) des Klosters Deir el-Mauchelles auf dem Libanon, 4) Akre mit der Fernsicht auf den Berg Karmel, 5) der Jungfrau in der Schweiz (Alpenglühen), 6) der Tellskapelle in der Schweiz, 7) der Sömmeringbahn in Oesterreich, 8) der Insel Kandia, 9) des Rheinsteins, 10) der Norwegischen Meeresküste, 11) Fensteraussicht auf den Neumünster in Würzburg, 12) der Festung Marienberg, steht vom 22. d. Mts. zu Jedermanns Ansicht, unter den früher bekannt gemachten Bedingungen in der Aula der Marschule offen.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink

Schneider, Sekr.

Bekanntmachung.

Nach einer gestern dahier eingelaufenen Anzeige wurden vom 16 auf den 17. l. Mts. einem im Gasthause zu den Matrosen einquartirten Soldaten des k. 9. Inf.-Reg. eine graue Hose im Werthe zu 2 fl. und ein Paar Bundschuhe im Werthe zu 3 fl. entwendet, was man zum Zwecke möglicher Entdeckung des Entwendeten und des Thäters anmit veröffentlicht.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Im 3. D. Nr. 210 obere Bockgasse ist ein kleines Logis zu vermiethen.

Bis nächstes Ziel wird ein ordentliches **Mädchen,** welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näher in der Exp. d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen** wird auf Ziel Kiliani als Kellnerin in ein Caffeehaus gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen, welches mit Kindern umgehen kann, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden **2500 fl.** bis **3000 fl.** zu 4% auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung in 1/4 Jahr aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein gut erzogener **Junge** kann die Schreinerprofession erlernen. Näh. in der Exped.

Derjenige Herr, welcher am vergangenen Montag auf dem Wege von Würzburg nach Rimpar eine **Kuh** kaufen wollte, kann in der Exped. d. Bl. den Namen des Verkäufers, wenn er noch Lust hat, erfahren.

Ein junges, schwarz und braunes, **Königshündchen** hat sich gestern verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung im 2. D. Nr. 367 Neumünster Schulgasse.

Ein weißes **Sacktuch** mit den Buchstaben v. L. wurde verloren. Das Nähere in der Exped.

Eine goldene **Broche** wurde verloren. Der Finder wird gebeten, solche 2. D. Nr. 48 h. H. gegen Belohnung abzugeben.

Ein angeöhrte **Ducate** wurde verloren. Näher. in der Exped.

In der Gegend der Fleischbank bis zum Arbeitshaus wurde eine **Brieftasche** verloren. Man bittet dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein solides **Mädchen** wünscht als Ladnerin oder bei einer einzelnen Dame dahier oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Ein **Ladenmädchen,** das schon in einem Kurzwaarengeschäfte conditionirte, wird gesucht. Näher. in der Exp. d. Bl.

Zwei Personen suchen eine freundliche Wohnung von 3 nicht zu großen Zimmern, heller Küche, Bodenkammer, wo möglich Brunnen, im 2., 3. oder 4. Dist. auf den 1. August zu miethen. Näh. in der Exp.

Im 2 Dist. Nr. 440 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bedürfnissen sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein rentables **Backhaus** ist unter vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen. Näh. 1. Dist. Nr. 252.

Ein gut erzogener **Junge** wird als Schuhmacher in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. Büttnersgasse Nr. 259 bei Schuhmacher Knorr.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen und schön nähen kann, und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf das Ziel Kiliani einen Platz. N. in der Exp.

Es wird eine gesunde **Amme** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine geschickte **Köchin** wird zur Aushilfe sogleich gesucht. N. in der Exped. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienſtag, Donnerſtag u. Samſtag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 151. Montag den 27. Juni 1859.

Fränkiſcher Geſchichts-Kalender.

Am 27. Juni übergab Biſchof Friedrich dem Jeſuitenorden das bis auf eine einzige Conventualin ausgeſtorbene Agnetenkloſter als Collegium

Kriegsſchauplatz.

Wir ſtellen nachſtehend die weiteren über die Schlacht bei Cavriana erſchienenen Nachrichten zuſammen:

Paris, 25. Juni. Die Franzoſen rücken an den Mincio, um die Oeſterreicher zu verfolgen. Eine Diviſion der Armee von Paris geht nach Italien. Eine Privatdepeſche gibt den Verluſt der Oeſterreicher auf 35,000 Kampfunfähige, 15,000 Gefangene, 16 Fahnen und 75 Kanonen an. (Wir bemerken, daß dieß eine Depeſche der Pariſer „Patrie“ iſt, was genügen wird, um zu wiſſen, was von derſelben zu halten iſt.)

Cavriana, wo die neueſte große Schlacht vorfiel, liegt auf der rechten Seite des Mincio, nicht fern und faſt vis-à-vis von dem links liegenden Valleggio, wo das öſterreichiſche Hauptquartier (des Kaiſers!) ſein ſollte. Ganz in der Nähe von Cavriana, bei Borghetto, war 1796 ein Treffen

Paris, 26. Juni. Der Moniteur enthält folgende Depeſche des Kaiſers Napoleon aus Cavriana, Samstag Abend: Näheres über die geſtrige Schlacht mitzutheilen, iſt noch nicht möglich. Der Feind hat ſich heute Nacht zurückgezogen. Ich habe die Nacht in einem Zimmer zugebracht, das am Morgen des Schlachttages der Kaiſer von Oeſterreich inne hatte. General Niel iſt zum Marſchall von Frankreich ernannt.

Wien, 25. Juni. Die kaiſerliche Armee ging am 23. d. an 4 verſchiedenen Punkten über den Mincio. Geſtern kam es am Chieſe zu einem hartnäckigen zwölfſtündigen Kampfe mit dem überlegenen Feind. Die Armee zog ſich auf das linke Ufer des Mincio zurück. Das Hauptquartier iſt in Villafranca. (Alſo wieder dort, wo es zwei Tage vor dieſem Angriff war. Die Oeſterreicher ſtehen mithin wieder ſo, wie ſie vor dem Kampfe ſtanden, und Napoleons angeblicher „großer Sieg“ reduzirt ſich auf einen fruchtloſen Angriff der Oeſterreicher, den ſie wie bisher überall wieder mit zu geringen Streitkräften unternommen haben.)

Verona, 25. Juni. Vorgeſtern beſetzte der rechte Flügel unſerer Armee Pozzolengo, Solferino und Cavriana; der linke drang geſtern bis Guidizzolo und Caſtell Goffredo vor, den Feind zurückdrängend. Der Zuſammenſtoß der beiden Geſammtarmeen erfolgte geſtern Vormittag um 10 Uhr; der linke Flügel unter FML. Graf Wimpffen war bis nahe an den Chieſe vorgedrungen. Da machte der Feind Nachmittags einen concentrirten Angriff gegen das heldenmüthig vertheidigte Solferino, und obgleich der rechte Flügel die Piemonteſen warf, ſo war doch die Aufſtellung der Mitte nicht zu ermöglichen. Ungewöhnlich ſtarke Verluſte, ein heftiges Gewitter, die maſſenhafte Entwicklung feindlicher Kräfte gegenüber dem linken Flügel und das Vordringen des Feindes mit ſeiner Hauptmacht gegen Volta beſtimmten die Anordnung des Rückzugs, der ſpät Abends begann.

Paris, 25. Juni. Ueber die Schlacht bei Cavriana haben wir keine andern Details als die in der offiziellen Depeſche enthaltenen. Aus London vom heutigen: Die Times ſagt: Preußen habe beſchloſſen, Frankreich Vorſchläge zu machen, und behalte ſich gewiſſe Maßregeln vor, wenn ſie verworfen würden.

Bern, 25. Juni. Nach zuverläſſigen Berichten aus Chur ſind 300 Piemonteſen in Tirano (Veltlin) angelangt und rücken mit 700 Freiwilligen gegen Bormeo vor.

Turin, 24. Juni. Aus Bologna, 23. d., wird gemeldet, daß die Legationen des Kirchenſtaates von Truppen ganz entblößt ſind. Ein Schweizerregiment ſteht in den Marken, ein anderes in Umbrien. 3000 Carabiniers marſchiren von Peſaro gegen die empörten Städte der Marken, deren Bevölkerungen faſt unbewaffnet ſind. — Die Schweizer haben in Perugia ſchauerliche Thaten verübt; mehrere Soldaten, 3 Hauptleute und 70 Bürger ſind todt. Das Volk warf ſiedendes Oel, Feuer und glühende Aſche auf die Soldaten. Die in Wuth gerathenen Schweizer warfen die Bürger zu den Fenſtern hinaus.

Tagsneuigkeiten.

Das dem Oberbefehl des Feldmarſchalls Prinzen Karl unterſtellte Armeekorps führt die Benennung: „königl. bayeriſches (7tes Bundes-) Armeekorps“; dasſelbe beſteht aus drei Diviſionen Infanterie mit der benöthigten Artillerie und aus einem Kavallerie-Korps.

Im Monat Mai wurden mit Einſchluß der Militärtransporte auf den königl. Staatseiſenbahnen befördert 321,842 Perſonen; die Einnahme hiefür betrug 444,999 fl. $26^{1}/_{2}$ kr.; die Einnahme für Frachtgüter 356,764 fl. $47^{3}/_{4}$ kr., für Thiere, Equipagen ꝛc. 117,545 fl. $30^{3}/_{4}$ kr. Die Geſammteinnahme betrug 979,309 fl. 45 kr., 333,543 fl. $54^{3}/_{4}$ kr. mehr als im Mai vor. Js.

Auch die Fronleichnamsprozeſſion der verſchiedenen Stadtpfarreien ſowie der P. Reuerer waren geſtern von der Witterung beſtens begünſtigt und fanden unter äußerſt zahlreicher Betheiligung ſtatt. Wie alljährlich ſo zeichneten ſich auch diesmal wieder die Bewohner des Mainviertels durch reiche Dekorirung der Häuſer aus.

Digitized by Google

Eine weitere Feldbatterie des hiesigen k. Artillerie-Regiments unter Commando des Hrn. Hauptmannes Frhrn. v. Löffelholz wurde heute morgen zur Hälfte nach Heidingsfeld, zur Hälfte nach Veitshöchheim dislocirt.

Heute passirte mit der Eisenbahn ein bedeutender nach Rastatt bestimmter Pulvertransport (1520 Zentner) hier durch.

Aus dem nahen badischen Orte Grenzheim, Amtes Gerlachsheim, wird uns folgende gräuliche That berichtet: Am Sonntage den 19. d. hatte sich ein bejahrter Ortsnachbar von Kirchheim, kgl. b. Landg. Würzburg l. d. M., der früher Flurschütze war, nach Grenzheim begeben, wo eine kirchliche Feier stattfand. Auf dem Heimwege setzte er sich wegen Müdigkeit nieder, und hieß zwei ihn begleitende Bursche nur einstweilen vorwärts gehen; der Mann kam aber nicht nach Hause. Am Montage entdeckte ein Einwohner von Grenzheim beim Aufladen von Klee, daß unter einem Kleehaufen zwei Füße hervorsahen, und bei weiterer Nachforschung fand man jenen Mann am Leibe total und in grausamster Weise verschlagen als Leiche. Der Verdacht lenkte sich auf einen Schäferknecht eines benachbarten Hofes (aus Greußenheim gebürtig) und einen andern Burschen, und legte letzterer ein umfassendes Geständniß dahin ab: der Schäferknecht habe aus Rache, daß jener Mann als Flurschütze ihn einmal in die Feldrug und eine Strafe von 8 fl. gebracht, unter der Bemerkung, jetzt wolle er ihm für jene 8 fl. etwas geben, denselben geschlagen bis er bewußtlos gewesen; darauf habe er (der Bursche), der bisher habe Wache stehen müssen, ob Niemand dazu komme, unter Bedrohung, daß ihm Gleiches geschehe, mit anpacken müssen, den Mann unter einen Kleehaufen zu ziehen und zu verbergen. Es sollen Anzeichen da sein, daß der Geschlagene noch gelebt und erst den Tod durch Ersticken unter dem Kleehaufen gefunden habe. Die Thäter sind in Haft.

Am Festtage der Apostelfürsten Petrus und Paulus wird in der Kirche zu Sondheim bei Arnstein, das Andenken an der Mission vom Jahre 1855 hochfeierlich begangen, ähnlicher Weise wie sie an einem Missionstage gehalten wurde. Man bringt dieses den Christgläubigen von nah und fern in diesen verhängnißvollen Tagen zur liebevollen Theilnahme hiemit zur Wissenschaft.

* Schweinfurt, 26. Juni. In Betreff des Ihnen gemeldeten Selbstmordes von Maibach, theile ich noch mit, daß H. von Maibach; erst, nachdem ihm mehrfache Versuche sich zu erschießen, mißlungen, zum Kehleinschneiden geschritten, und sich, obgleich tödtlich verwundet, bis jetzt noch am Leben befindet.

Kissingen zählte bis 24. Juni 1188 Kurgäste und 723 Passanten; Bocklet bis 15. Juni 17 Kurgäste.

Nürnberg, 26. Juni. Nach einer gestern hier angelangten telegraphischen Depesche hat das hier garnisonirende 3 Bataillon des k. 5. Inf.-Regts. Marschbefehl erhalten und wird dasselbe am Donnerstag früh mittelst der Eisenbahn zur Besatzung nach Neu-Ulm abmarschiren.

München, 25. Juni. Dem Vernehmen nach wird das Hauptquartier Sr. k. H. des Prinzen Carl von Bayern vorerst nach Nürnberg kommen und ein Theil des Gepäckes schon morgen dahin abgehen.

Deutschland.

Bayern. Die „N. Münch. Ztg." enthält folgende halbamtliche Erklärung: „Die Berliner Börsenzeitung vom 21. ds. meldet als eine für verbürgt zu betrachtende Thatsache, daß die bayerische Regierung in formeller Weise Einspruch gegen den Durchmarsch resp. gegen die Aufstellung preußischer Truppen auf bayerischem Gebiete erhoben habe, so lange nicht von Seite Preußens bestimmet Aufschlüsse über die Zwecke der beabsichtigten Truppenaufstellungen gegeben seien. Sie fügt bei, durch dieses kaum für möglich gehaltene Ereigniß sei für den Augenblick ein Stillstand in die beabsichtigten Operationen gekommen, und damit hänge die Abbestellung mehrerer bereits verabredeter Eisenbahntransporte von Truppen zusammen. Wir sind nun zwar über die von der k. preußischen Regierung beabsichtigten Truppenbewegungen nicht näher unterrichtet, befinden uns indessen in der Lage, die Angabe, als sei von Seite Bayerns desfalls ein Einspruch erhoben worden, für eine jeder Begründung entbehrende Erfindung zu erklären, wenn gleich wir es unsererseits ganz erklärlich fänden, daß eine Regierung, auf deren Gebiet Truppen zusammengezogen werden wollten, über den Zweck dieser Maßnahme aufgeklärt zu werden wünschte."

Ein Brief der Allg. Ztg. aus München bringt die Nachricht, daß am 24. Morgens mit dem ersten Bahnzuge der Minister des k. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. Schrenk, nach Rosenheim abgegangen ist, um dort mit dem über Innsbruck aus Verona nach Wien zurückkehrenden österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen von Rechberg, eine Besprechung zu haben.

Preußen. Berlin, 24. Juni. Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, Bayern weigere den Durchmarsch. Kein Wort wahr! Bayerns Bevollmächtigter war der erste hier. Die Wahl ist glücklich: v. d. Tann und Bonin kennen sich aus Schleswig. (Demnach war die von einem Münch. Blatte gebrachte Nachricht von dessen Zurückberufung von Leipzig aus unbegründet.) Ferner: Bei den Bahnverwaltungen sei die Truppensendung vom 1. Juli abgesagt — auf unbestimmte Zeit. Das ist richtig, d. h. der 1. Juli war bestimmt, ehe die definitiven Antworten der deutschen Regierungen angelangt waren. Das hatte Bedenken; die Bestimmung wurde zurückgenommen, um nirgends anzustoßen. Ein neuer Termin konnte nicht angegeben werden: eben wegen der noch fehlenden Antworten. Hoffentlich macht Das nur einen Aufschub bis zum 3., 4. Juli.

Berlin, 25. Juni. Auf eine Anfrage der „Allg. Ztg.", was der Grund der neuen Verzögerungen sei, erhielt sie folgende Antwort: Formelle Zustimmung der Regierungen wird abgewartet. Die Rücksichtsnahme darauf bewirkte den Aufschub. Hoffentlich für wenige Tage. Unveränderte Haltung.

Berlin. Der D. Allg. Ztg. wird über das Programm der preuß. Politik geschrieben, es sei in folgenden vier Punkten präcisirt: 1) keine Gebietserweiterung für Frankreich; 2) keine Unterordnung eines ital. Staats unter eine Napoleonische Dynastie; 3) keine allzu umfassende Macht für Sardinien; 4) eine gesicherte Stellung Oesterreichs gegen Sardinien. Die Aussicht auf einen Friedens-Congreß, der vermuthlich in Berlin tage, liege in keiner großen Ferne. (?) Wenn übrigens in demselben Brief behauptet wird: Preußen werde in der Verwerfung seiner Vorschläge keinen Kriegsfall erblicken, weil es dann für die eine oder andere Seite Partei nehmen müßte, so ist nicht einzusehen, warum es auch nur einen einzigen Mann mobil gemacht hat. Die bewaffnete Mediation würde dann schwerlich mehr Gewicht haben als die unbewaffnete.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 25. Juni.

Weizen 15 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 55 kr., Gerste 10 fl. 40 kr., Haber 8 fl. 39 kr., Erbsen 22 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 25 kr., Korn um 42 kr., Gerste um 5 kr. und Haber um 11 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 702 Schäffel.

Marktbericht.

Schweinfurt, 26. Juni. Der Getreidmarkt war auch gestern wieder ganz gering, mit circa 160 Schäffel, befahren dabei wenig Kauflust vorhanden. Die Preise hatten eher Neigung zum Fallen als Steigen. Mittelpreise: Waizen 15 fl 27 kr., Korn 11 fl. 7 kr., Haber 9 fl. 18 kr.

ed by Google

Börsenbericht. Frankfurt, 26. Juni. Oesterr. National- und Darmstädter Bankactien wurden zu höheren Coursen verhandelt; auch öster. Creditactien verkehrten in steigender Tendenz. Die andern Effekten ohne Bewegung. Die Tendenz im Ganzen eine feste. Oesterr. Bankakt. 612. Darmst. Bankactien 119. Nation. 43⅝. Oesterr. Staatsb — Meining. Creditact. 55½. Creditact. 127. 1½% Span. 27¾ Geld

Geld-Cours vom 25 Juni.

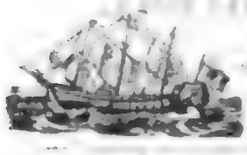
Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 20— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 764 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte Silber. 26¼ pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 78¼ G.

Maximalwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Dampfschifffahrt nach New-York.

Um jede Unterbrechung in der **prompten** Beförderung der über Hamburg nach New York zu expedirenden Güter zu vermeiden, hat die Direction — Angesichts der wachsenden Zusendungen — beschlossen, außer den regelmäßigen Fahrten am 1. und 15. jeden Monats

Ein Extra-Dampfschiff am Sonnabend den 23. Juli

zu expediren. Somit gehen

nach NEW-YORK via SOUTHAMPTON:

Borussia, Capt. **Trautmann,** am **1. Juli,**
Teutonia, „ **Schwensen** „ **15.** „
Hammonia, als Extra-Dampfschiff, „ **23.** „
Saxonia, Capt. **Ehlers,** „ **1. August.**
Bavaria, „ **Taube,** „ **15.** „

Fracht pr. „Borussia" 8 Doll. und 15 % Primage pr. Ton von 40 Cubicfuß für ord. Maßgüter und Baumwollwaaren, 12 Doll. und 15 % für feine Maßgüter und Baumwollwaaren; pr. „Teutonia", „Hammonia" und „Saxonia": 10 Doll. und 15 Doll. mit 15 % Primage.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen.

Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **150,** II. Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **100** Zwischendeck, Pr. Crt. Rthlr. **50** überall incl. Beköstigung.

Güterfracht: nach Southampton 30 sh pr. Ton und 15 % Primage.

Passage: I. Cajüte Lst. 4, II. Cajüte Lst. 2. 10 sh.

Nach **New-York** direkt: Packetschiff **Donau,** Capt. **Meier,** am **1. Juli,**
nach **Quebec** direkt: Packetschiff **Neckar,** Cap. **Brolin,** am **15. Juli.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Eine **Person** von gesetztem Alter, welche längere Jahre bei einem geistlichen Herrn war, sucht wegen Sterbfall einen Platz als Haushälterin. Näh. in der Exp.

Ein braves **Mädchen** vom Lande wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein beabschiedeter Artillerist mit den nöthigen Zeugnissen versehen, wünscht einzustehen. Näh. i. d. Exp.

Es wird eine solide **Person,** die kochen kann und sich der häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich oder auf's Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Eine kleine ruhige Familie sucht auf 1. August ein Logis von 3 Zimmern in Mitte der Stadt. Näh. in der Expedition.

Eine **Magd,** die mit Vieh und Gartenarbeit umgehen kann, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** sucht sogleich als Jungfer oder Stubenmädchen eine Stelle. Dasselbe geht auch von hier fort. Näh. in der Exp.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit sonstigen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen. Auch kann dasselbe sogleich bezogen werden. Semmelsstraße Nr. 170, dem Bürgerspital gegenüber.

Im 3. Distr. Nr. 11, Kettengasse, ist ein Logis von 4—6 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen und Aussicht auf die Hofpromenade sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. N. am Fischmarkt N. 504.

Guter Most ist zu haben. Auch werden ganze und halbe Eimer abgegeben. Semmelsstraße Nro. 170, dem Bürgerspitale gegenüber.

Im 1. Dist. Nr. 338 nächst der Pleicher Kirche ist ein schönes sonniges Logis auf den 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im Nebenhaus Nr. 337.

Im 1. Distr. Nro. 220½ ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein ordentliches **Kindsmädchen** wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Näh. in der Exp.

Ein armer **Junge** von Margetshöchheim soll in die Lehre des Schlosserhandwerks gegeben werden. Hierauf reflektirende Meister wollen sich wenden an Pfarrer **Burger** daselbst.

by Google

Neufchateler Frs. 20 Loose,
Ziehung 1. Juli,
billigst bei
Sigmund Edenfeld,
Kürschnerhof.

Alten **Zwetschgen-, Frucht- & Tresternbranntwein** zum Ansetzen, sowie **Hefen- & Franzbranntwein** für Einreibung geschwächter Glieder, ächter Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Nastvogel, Augustinergasse.

Durch J. Kellner's Buchhandlung in Würzburg ist zu beziehen:
Leben, Abenteuer u. Fahrten Joseph Garibaldi's mit Portrait. 9 kr.

Generallieutenant **von Flotow** fordert alle Jene, denen er oder Jemand seiner Familie Geld oder Geldeswerth schulden sollte auf, im Laufe der nächsten acht Tage die Berichtigung zu begehren, indem nach dieser Zeit Zahlung und Ersatz nicht mehr geleistet werden kann.
Würzburg, den 27. Juni 1859.

Ich empfehle meinen **Weinessig** zu dem billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.
Wittwe Fey,
Innerngrabengasse 2. Dist. Nr. 147.

Bekanntmachung.

Am
Dienstag den 28. d. Vormittags 10 Uhr
wird von der Oekonomie-Commission des k. 2 Artillerie-Regiments Lüder der Pferdedünger von den verschiedenen Stallungen pro Juli, August und September öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.
Würzburg, den 23 Juni 1859.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde verflossenen Freitag den 24. Juni in der Büttnergasse verloren. Der redliche Finder wird freundlichst gebeten, solches im 4. D. Nr. 174 gegen Belohnung abzugeben.

Es ist am Fronleichnamsfeste eine **goldene Broche** verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Expedition abzugeben.

Verflossenen Samstag Abends ging auf dem Wege von Randersacker hieher eine **silberne Ankeruhr** mit **goldener Doppelkette,** welche durch einen blau-weißen Stein zusammengehalten war, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exp. d Bl. abzugeben.

Dem Unterzeichneten wurden vor etwa 8 Tagen eine **Sommerbucks-kinhose** und eine **Piqueweste** irrthümlicher Weise zugesendet, welche beiden Gegenstände der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen kann.
Jos. Brückner,
3. Dist. Nr. 203.

Vom Hofgarten bis zur Hubertspflege wurde eine silberne **Brille** mit Futteral verloren. Der Finder wird ersucht, solche in der Expedition abzugeben.

Sonntag den 26. d. wurde von der Kettengasse über den Schloßplatz bis zum Kronprinzen ein **5-Thaler-Schein** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung dem Portier im Hotel Kronprinz wieder zu bringen.

Ein **Sacktuch** mit gesticktem Namen und Spitzen besetzt, wurde gefunden. Dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition abgeholt werden.

Ein goldener **Armreif** wurde gefunden. Näh i. d Exp.

Es ist eine **Lorgnette** gefunden worden. Näh. in der Exp.

Ein Mann von mittleren Jahren, der eine schöne Handschrift schreibt, und in mehreren Sprachen so ziemlich bewandert ist, sucht irgendwo Beschäftigung als Hausmeister, Aufseher oder Comptoirdiener, Scribent ꝛc. Derselbe kann sich über Treue und Pünktlichkeit bestens ausweisen. N. i. d. E

Eine gute **Hobelbank** ist um 6 Gulden zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches sich allen Hausarbeiten willig unterzieht, wird auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh in der Exp.

Evangelischer
Handwerkerverein.
Mittwoch den 29. Juni um 1 Uhr vom Hutten'schen Garten aus Partie nach Sommerhausen. Wer sich an der Leiterwagenfahrt betheiligen will, wolle sich Dienstag Abends im Vereinslokale einfinden.
Der Vorstand.

Sängerkranz.
Morgen Dienstag **Probe** und **Besprechung.**
Der Ausschuss.

Liederkranz.
Dienstag den 28. Juni
Besprechung.
Anfang halb 9 Uhr.
Der Ausschuss.

Georg Bauch'scher
Felsenkeller
an der Randersackerer Straße.
Derselbe ist **jeden Tag** geöffnet.
Heute Abend
Harmoniemusik
vom k 9 Infanterie-Regiment.

Höhn'scher Felsenkeller.
Dienstag den 28. d. Mts.
Musik
vom k. Landwehr-Regimente dahier.

Neue Mainlust.
(Am Krahnenthor)
Morgen Dienstag den 28. Juni **frische Würste,** wozu höflichst eingeladen wird.

Anzeige.
Am Sonntag den 3 Juli d. Js. wird wie in den letzten beiden Jahren die beliebte
Zabelstein-Parthie
stattfinden. Für ausgezeichnetes Bier und gute Musik habe ich bestens gesorgt und lade zu recht zahlreichem Besuche hiemit ein.
Kaspar Schmitt,
Gastwirth in Traustadt.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Paket Charpie.

Zwei schöne schwarz seidene **Mantillen** sind billig zu verkaufen. Näheres Innerngraben 2 D. N. 115.

Getraute:
In der Pfarrkirche von St. Peter:
Valentin Trost mit Barbara Schmitt von Karlsburg.
In der Neuerer Kirche:
Georg Radloff mit Elisabetha Wahler, beide von Bergrheinfeld.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 152. Dienstag den 28. Juni 1859.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten" und das demſelben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleiſen." Wie bisher werden wir auch ferner die Tagesneuigkeiten vom Kriegsſchauplatze und ſonſtigen intereſſanten Begebenheiten ſo ſchnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenſt einladet, bittet ſie zugleich die Beſtellungen möglichſt bald zu machen, um die Auflage bemeſſen und vollſtändige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Kriegsſchauplatz.

Paris, 27. Juni. Der Moniteur beſtätigt in einer außerordentlichen Ausgabe, daß die öſterreichiſche Armee gezwungen worden ſei, ſich wieder auf das linke Mincio Ufer zu begeben. Die Oeſterreicher haben die Brücke von Goito in die Luft geſprengt. Der Verluſt der Feinde iſt beträchtlich; der unſerige (franzöſiſche) iſt geringer; wir haben 7000 Gefangene gemacht, 3 Fahnen und 30 Kanonen erbeutet. Marſchall Niel hat ſich mit Ruhm bedeckt. Dem General Auger wurde ein Arm weggeſchoſſen.

Turin, 26. Juni. Bulletin. Der Kaiſer von Oeſterreich befehligte in der Schlacht von Cavriana ſelbſt. Die Alliirten nahmen 30 Kanonen, 6000 Gefangene und mehrere Fahnen. (Die Ziffern fangen ſchon an ſich zu reduziren!) Die Oeſterreicher kehrten über den Mincio zurück. (So das Turiner Bulletin. Es ſind die öſterreichiſchen Berichte abzuwarten.)

Turin, 26. Juni. (Vormittags). Die ſardiniſche Armee nahm an der Schlacht von Cavriana Theil unter dem Commando des Königs Victor Emanuel.

Paris, 26. Juni. Die heute bekannt gewordenen Meldungen aus Cavriana von geſtern Abend widerlegen, wie man vorausgeſehen, die geſtern von der „Patrie" gebrachte Nachricht von dem Uebergange der verbündeten Truppen über den Mincio. Die Verbündeten befinden ſich noch auf dem rechten Mincio-Ufer, und es ſcheint, daß ihnen wieder eine mehrtägige Raſt nöthig iſt, um ſich zu reorganiſiren.

Der (mißlungene) Angriff der Oeſterreicher bei Cavriana ſoll bei dem Geiſte der Armee unvermeidlich geweſen ſein.

Bern, 25. Juni. Die erwartete Schlacht iſt bei Cavriana geſchlagen, der Sieg nach der erſten franzöſiſchen Depeſche auf Seite der Alliirten. Obgleich noch alle Details fehlen, ſo läßt ſich daraus, daß Kaiſer Napoleon ſein Siegesbulletin aus Cavriana datirte und Franz Joſeph vorgeſtern ſein Hauptquartier von Villafranca nach Valleggio auf dem linken Ufer des Mincio verrückte, ſchließen, daß die Schlacht, welche 16 Stunden, von geſtern früh 4 bis Abends 8 Uhr, wüthete, auf dem rechten Ufer des Mincio geſchlagen wurde und die Franzoſen dieſen Fluß noch nicht überſchritten haben. Man kann mit ziemlicher Wahrſcheinlichkeit annehmen, daß die Oeſterreicher der angreifende Theil waren. Ihr Plan ſcheint geweſen zu ſein, die Alliirten aus den von ihnen eingenommenen Stellungen zu vertreiben; deßwegen überſchritten ſie auf der ganzen Linie von Peſchiera bis Goito den Mincio. (Die Oeſterreicher waren ſehr weit vorgedrungen, die Franzoſen waren bis an den Chieſe zurückgewichen; dort erſt hielten ſie Stand. Als die Oeſterreicher ſie von dort nicht vertreiben konnten, zogen ſie ſich in ihre frühere Stellung hinter den Mincio zurück. So erklärt ſich es, daß Napoleon am Abend des 25. d. in dem am Morgen vom Kaiſer Franz Joſeph bewohnten Zimmer ſchlief, ohne daß doch die Franzoſen um einen Schritt vorwärts gekommen ſind, weil nämlich die Franzoſen am Morgen des 25. zurückgewichen waren und damals Kaiſer Franz Joſeph ſich auf dem von ihnen vorher inne gehabten Terrain befand.)

Verona, 21. Juni. FML. Urban, der ſowohl im ungariſchen Feldzuge als auch in der jüngſten Zeit als Commandant des ſogenannten fliegenden Corps ſich vortheilhaft ausgezeichnet hat, wurde geſtern von dem Kaiſer zum Feſtungscommandanten von Verona ernannt. Der FML. hat bereits ſeinen Poſten angetreten und einen hierauf bezüglichen Armeebefehl erlaſſen.

Aus dem Hauptquartiere des Prinzen Napoleon, Pietra Santa, an der toscaniſchen Gränze bringen die „Times" eine vom 18. d. datirte Correſpondenz, die ſich über die bisherigen Manöver des Prinzen ziemlich tadelnd äußert. Die Truppen ſeien bisher durch lange Kreuz-

Digitized by Google

und Quermärsche nutzlos abgemüht worden. So schleppte sich z. B. das 80 Linieninfanterie-Regiment nur noch mühsam mehr hinter dem Hauptcorps her. Dieses Regiment landete zur gleichen Zeit mit dem Prinzen in Livorno, aber statt ihm nach Florenz zu folgen, mußte es nach Pistoja und von da nach dem Abetonepaß auf der Route nach Modena marschiren. Nachdem es dort wochenlange mit dem toscanischen Vortrab müßig gestanden hatte, wurde es in aller Hast nach Pistoja und Lucca zurückbeordert, durfte hier nicht Rast halten, sondern mußte wieder in so großer Eile nach Pietra Santa marschiren, daß die Hälfte des Regiments macode ist; so versicherte ein Offizier dem Correspondenten, und dieser selbst sah hunderte von den Leuten in sehr gedrückter Stimmung längs der Straße liegen.

Bern, 27. Juni. Eine Abtheilung der Alpenjäger unter dem Befehlshaber Medici hat den Tonalepaß zwischen Val Camonica und Tyrol besetzt. — Französische Mineurs haben die Militärstraße längs des Comer Sees an mehreren Stellen unterminirt.

Neuestes.

Dresden, 26. Juni. In Frankfurt stellte gestern Preußen in der Bundesversammlung den Antrag auf Aufstellung eines Observationscorps am Rhein, aus dem siebenten und achten Bundesarmeecorps bestehend, unter bayerischem Oberbefehl. Er werde, wie es heißt, dem Militärausschuß zugewiesen.

London, 25. Juni. Die Times widerlegt das Gerücht von Einstellung der Seerüstungen.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 22. und 25. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Schmitt von Gräfendorf und dessen Stiefsohn Johann Köhler wegen Forstfrevels durch Entwendung jeder in eine Geldstrafe von 18 fl., Ludwig Michel von Höttingen wegen Vergehens des Diebstahls, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine 3tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Marg. Matterstock, Dienstmagd von Völkershausen, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3monatliche in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Adam Feßler von Kist wegen Körperverletzung, früh 10 Uhr gegen Anna Maria Endres von Windheim wegen Diebstahls; Samstag den 2. Juli früh 8 Uhr gegen Franz Schweinsberger von Heidingsfeld wegen Diebstahls, früh 9 Uhr gegen Friedrich Sieffart von Buch a/W. wegen Diebstahls und Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Jakob Schmidt von Wittelshofen wegen Diebstahls.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Schloß Berg den 24. l. Mts. mehrfache Veränderungen im Sekretariats- und Canzlei-Personal des Heeres allerhöchst zu genehmigen geruht; wir entnehmen denselben folgende: Versetzt wird: der Regiments-Canzlei-Aktuar Joseph Weigert vom General-Commando Würzburg zur Commandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München. Befördert werden: zum Canzlei-Sekretär: der Regiments-Canzlei-Aktuar Anton Knochel bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Würzburg; zu Regiments-Canzlei-Aktuaren in provisor. Eigenschaft: der Feldwebel Gottlieb Riehmer vom 9. und der Sergeant Otto Graf vom 1. Inf.-Regiment beim General-Commando Würzburg.

Das Kriegsministerium hat wegen gesteigerten Bedarfs an Militärärzten an die Staatsministerien des Innern und des Unterrichts das Ansuchen gestellt, die Schlußprüfung mit jenen Canditaten der Medicin, welche als Militärärzte einzutreten wünschen, wie dieses in den Jahren 1848, 49 und 55 geschehen, sogleich abhalten und jenen, welche die Prüfung bestanden haben, hierüber vorläufig Zeugnisse und wo möglich sogleich die Prüfungsnote ausfertigen zu lassen.

Die durch den letzten Armeebefehl beförderten und ernannten Offiziere erhielten Befehl, sofort sich zu ihren Regimentern zu begeben.

Für die neu kombinirten drei Cavallerie-Regimenter wurden folgende Commandanten ernannt: für das 3. Kürassier Regiment der Oberstlieutenant Freiherr von Seckendorff vom 1. Kürassier-Regiment; für das 7. Chevauleger Regiment der Oberstlieutenant von Dausch vom 3. Chev.-Reg.; für das 8. Chev.-Reg. der Oberst-Lieutenant Freiherr von Egloffstein vom 1. Chev.-Reg. Die vorläufigen Standorte sind: für das 3. Kürassier-Regiment Freising, für das 7. Chevauleger-Regiment Lauingen und Günzburg mit Kantonirung in der Umgebung, für das 8. Chevauleger-Regiment Bamberg und Umgebung. Die Eskadronen, aus welchen die neuen Regimenter gebildet werden, haben sich unverzüglich an die neuen Standorte zu begeben.

Nach amtlicher Anzeige werden nunmehr nur Briefe und Fahrpostsendungen nach dem Venetianischen und nach der lombardischen Provinz Mantua über Innsbruck durch die österreichischen Posten Beförderung erhalten, nach allen übrigen von den österreichischen Truppen zur Zeit geräumten Theilen der Lombardei sind Briefe 2c. bis auf Weiteres von den bayerischen und schweizerischen Posten auszuliefern und entweder unfrankirt oder frei bis zur schweizerischen Gränze abzufertigen. Die Versendung recommandirter Briefe ist vorerst unzuläßig. Für Briefe 2c. nach den übrigen italienischen Staaten haben dieselben provisorischen Bestimmungen wie bezüglich der von den österreichischen Truppen geräumten Theile der Lombardei zu gelten, in soferne nicht für dieselben die Leitung über Frankreich zuläßig ist und von dem Absender auf der Adresse besonders verlangt wird.

Uebertragen wurden: Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Böttigheim, Ldg. Marktheidenfeld, dem Verweser derselben, Joh. Georg Menig; die Knabenschulstelle zu Bannach dem Schullehrer Andr. Blümm zu Kleinsteinach, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Dittelbrunn, Ldg. Schweinfurt, dem Schullehrer Joseph Ziegler zu Jesserndorf.

Von Hrn. Appell.-Ger.-Rath Dr. Weis in Eichstädt ist auf die vom hiesigen Collegium der Gemeindebevollmächtigten an ihn gerichtete Anfrage bezüglich der Annahme der ersten Bürgermeisterstelle dahier eine bejahende Antwort erfolgt, und wurden in gestriger Sitzung des genannten Collegiums die von Dr. Weis gestellten Bedingungen acceptirt und zugleich beschlossen, den Stadtmagistrat zu veranlassen, daß von einem Ausschreiben besagter Stelle behufs der Bewerbung Umgang genommen werde.

Heute Mittag passirt wieder eine Abtheilung k. k. österr. Truppen hier durch, und werden dieselben während ihres Aufenthaltes durch Speise und Trank erquickt werden.

* Eine zoologische Merkwürdigkeit wird dieser Tage in unserer Stadt eintreffen und zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt werden. Es ist dies die Riesen-Crokodil-Familie, deren in öffentlichen Blättern schon öfter rühmlichst erwähnt wurde. Wir glauben, daß bei der seltenen

Digitized by Google

Gelegenheit, solche Thiere zu sehen, es Niemand versäumen wird, denselben einen Besuch abzustatten. Hoffentlich werden sich diese zarten Amphibien, welche aus 5 Stück von 8, 10 und 12 Fuß Länge bestehen, auch hier einer eben so zahlreichen Theilnahme erfreuen, als dieselben im Ausland sowie in allen Hauptstädten Deutschlands gefunden, um so mehr, als sich zur Begleitung dieser merkwürdigen Familie auch eine schöne Sammlung von Raubthieren gesellt, wie eine Löwin, Königs-Tiger, Leoparde, Panther, Eisbär, Hyänen, Wolf, Schakal, große Boa-Schlangen und viele andere Thiere. Wir werden noch auf diese interessante Menagerie zurückkommen.

Von den ausländischen Kurgästen Kissingens lieferte bis jetzt Rußland das größte Contingent, nämlich 180, dann folgt England mit 67, Holland 23, Schweiz 19, Schweden 16, Frankreich 15 und Amerika 14. Von Nichtbayern sind die meisten, nämlich 187, aus Preußen.

Ludwigsbad bei Wipfeld zählte bis 19. Juni 46 Kurgäste.

Die Eröffnung der Gunzenhausen-Ansbacher Eisenbahn findet nun zuverläßig am 1. Juli, in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse jedoch ohne alle besondere Feierlichkeiten, statt.

Der Augsb. Abdztg. schreibt man aus **München**, 26. Juni: Die Berichte, welche bis jetzt vom Generalmajor Frhrn. von der Tann von Berlin hier eingetroffen sind, haben, wie ich vernehme, in den hiesigen militärischen Kreisen sehr befriedigt. Näheres hierüber läßt sich jedoch zur Zeit nicht mittheilen. — Ein würdiger Veteran der Armee, der seit 1845 pensionirte Oberst Egid v. Weinbach, ist im hohen Alter heute gestorben.

Der „Allg. Ztg." theilt man aus **München**, 26. Juni mit: Bezüglich des bayerischen Eisenbahnbauwesens kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß die schon so oft verschobene Eröffnung der Gunzenhausen-Ansbacher Strecke nun definitiv auf den 1. Juli festgesetzt ist, und ferner, daß der Kohlenbergwerksgesellschaft zu Miesbach die Projekturungskonzession zum Bau einer Verbindungsbahn mit der k. Staatsbahn nunmehr verliehen wurde. Letztere Bahn, deren Nützlichkeit und Rentabilität schon aus der Ausbeutung der reichen Kohlenlager bei Miesbach in die Augen springt, und welche die zahlreichen Touristen nahe an die Ufer des reizenden Tegernsees und des anmuthigen Schliersees bringt, geht von Holzkirchen ab über die Mangfall und ihr schönes Thal, und dann weiter über die Herrnmühle nach dem im Vorlande der Alpen gelegenen Flecken Miesbach. Später wohl noch weiter nach Tegernsee.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 27. Juni. Die Oesterreich. Corresp. meldet, der Kaiser werde wegen wichtiger Regierungsgeschäfte bald nach Wien zurückkehren, und den Oberbefehl über die neuen Kämpfen entgegensehende Armee werde F.-Z.-M. Frhr. v. Heß übernehmen.

Preußen. Nach der Berl. Börs.-Ztg. sollen die Beziehungen zwischen Preußen und Rußland in den jüngsten Tagen eine überaus friedliche Gestaltung erhalten haben und darin eine so enge Uebereinstimmung herrschen, wie man nach manchen Vorgängen aus letzter Zeit anzunehmen fast nicht hätte hoffen dürfen.

Nassau. Eine Anzahl der angesehensten nassau'schen Staatsbürger, Mitglieder der ersten und zweiten Kammer, Fabrikanten, Kaufleute, haben am 22. Juni in Gestalt einer Denkschrift eine mit ihrer Namens-Unterschrift versehene Erklärung veröffentlicht, worin sie eine Einigung der öffentlichen Meinung in deutschen Klein- und Mittelstaaten in der obschwebenden politischen Krisis, und zwar zu folgendem Zweck erstreben: „Deutschland darf Oesterreich in dem gegenwärtigen Kriege nicht allein lassen und es darf mit seinem Beistand auch nicht warten, bis der Kaiserstaat erschöpft am Boden liegt. Die diplomatische und militärische Führung des ganzen nichtösterreichischen Deutschlands vor und in dem Kriege muß Preußen in die Hand gegeben werden." In dem Aufrufe werden die Gesinnungsgenossen in den übrigen deutschen Staaten aufgefordert, sich dieser Erklärung öffentlich anzuschließen.

Ausland.

Frankreich. Der Constitutionnel sieht natürlich in dem letzten Sieg der Franzosen einen Sieg des Rechts, und nennt die Schlacht „die Schlacht am Mincio;" ja er spricht die Erwartung aus daß Deutschland an dem französischen Siegesjubel theilnehmen werde. Der Constitutionnel thut als wenn Cavriana am Mincio läge, während es noch zwei Meilen davon ist.

Italien. Rom, 25. Juni. Die päpstlichen Truppen haben die Autorität des Papstes in Ancona, Ferrara, Forli und Ravenna wieder hergestellt.

Türkei. Antivari, 23. Juni. Heute lief eine englische Kriegskorvette in Antivari ein; später sieben große französische Dampfer und drei Kanonenboote, so daß sich zur Stunde 25 französische, 4 englische und 5 türkische, also im Ganzen 34 Schiffe in diesem Hafen befinden. Morgen werden noch andere Fahrzeuge erwartet.

Marktbericht.

Mainz, 24. Juni. Der heutige Fruchtmarkt war mittelmäßig befahren, Preise von Weizen blieben behauptet und gingen von Korn eine Kleinigkeit zurück. Weizen (per 200 Pfd.) 9—10½ fl.; Korn (per 180 Pfd.) 6⅛—6½ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6 fl.; Haber (per 120 Pfd.) 6—6⅛ fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 27. Juni. Die günstige Tendenz machte weitere Fortschritte und zeigte sich dieselbe besonders bei österr. Bank-, Staatsbahn-, Credit- und Darmstädter Bankactien bemerkbar, der Umsatz in oben erwähnten Effecten war lebhaft. Spanier beider Gattungen waren ebenfalls begehrter. Oesterr. Bankakt 615. Darmst. Bankactien 121½. Nation. 43⅞. Oesterr. Staatsb 184. Creditact. 127. Meining. 55⅝ Geld. Verb. Eisenb. 114½.

Geld-Cours vom 27 Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 79⅛ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 30. Juni Duplik im Concurse des Gastwirthes Ph. Heydörfer dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte

— — Heizverversteigerung früh 8 Uhr im Gasthause zu Rohrbrunn.

Am 1. Juli Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 73 nebst Zugehör zu Rüdenhausen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des k. Landgerichtsdieners Jos. Sell von Weyhers früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Am 2. Juli 2ter Edikttag im Concurse des Apothekers J. B. Koch von Orb früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Mainwärme: früh 10 Uhr 10 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Herren-Hemden, gewebene Unterhosen, darunter eine besonders schwere Waare für Reiter, **gestrickte Socken, Hosenträger,** alle Sorten **Handschuhe** ꝛc. empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Aechten **Franzbranntwein** (Cognac) so wie **Nordhäußer Kornbranntwein,** welcher sich seines reinen Geschmackes wegen am besten zum Ansetzen eignet, **Zwetschgenbranntwein** und schweizer **Kirschgeist** empfiehlt unter Zusicherung reeller Waare zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,
Eichhornstraße.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Schwerhörigen ist folgende nützliche Schrift beachtenswerth:

Die Krankheiten des Gehörs,

oder sichere Mittel, das Sausen vor den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit zu mindern und ganz zu heilen, wie auch dem lästigen Ohrenzwang gänzlich abzuhelfen.
Von Dr. Albrecht, (ehemaliger Arzt in Hamburg.)
Preis 36 kr.
Die verschiedenen Krankheiten der Ohren und des Gehörs sind in diesem nützlichen Buche zur Abhülfe der Gehörleidenden enthalten.

Ein Logis von 2 oder 4 Zimmern mit Küche und allen Bequemlichkeiten mit schöner Aussicht auf den Main ist im 5. Dist. N. 93 hintere Fischergasse stündlich zu vermiethen.

Grabsteine
sind um ganz billige Preise zu haben im 1. Dist. Nro. 92½, Wallgasse, zunächst beim Neuen Thor.

Ein noch ganz gutes **Clavier** ist wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es wird eine **Köchin,** welche schon in Gasthäusern gedient hat, auf nächstes Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden **1000** bis **1200 fl.** gegen hypothekarische Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. i. d Exp.

---

325 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen hinlängliche Sicherheit auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 1. D. N. 75.

Aumühle.
Morgen Mittwoch den 29. Juni
Harmoniemusik
abwechselnd mit Streichorchester, wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Hofbrauhaus-Keller.
Heute den 28. und Morgen den 29. Juni geöffnet. Morgen
Harmoniemusik.

Georg Bauch'scher
Felsenkeller
an der Randersackerer Straße.
Morgen Mittwoch den 29. Juni
Harmoniemusik
vom k. 9 Infanterie-Regiment.

Zeller Brauerei.
Morgen Mittwoch den 29 d.
Harmoniemusik.

Schöne Mainaussicht
(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Mittwoch den 29. Juni
gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Heroldsgarten.
Morgen Mittwoch den 29. Juni
Artilleriemusik

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Paket Charpie.

Wittelsbach.
Donnerstag den 30. d. M. **Partie auf den Kinzinger'schen Felsenkeller.** Abfahrt mit Nachen und Musik Mittags 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Platz'scher Garten.
Morgen Mittwoch den 29. d. M.
Harmoniemusik.
Babetta Wirth.

Hutten'scher Garten.
Morgen Mittwoch den 29. Juni
vollständige
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Alte Mainlust
(am Burkarder Thore.)
Morgen Mittwoch gutbesetzte
Harmoniemusik.

Rothes Kreuz.
Morgen Mittwoch den 29. Juni
Harmoniemusik.

Eine kleine ruhige Familie sucht auf 1. August ein Logis von 3 Zimmern in Mitte der Stadt. Näh. in der Expedition.

Guter Most ist zu haben. Auch werden ganze und halbe Eimer abgegeben. Semmelestraße Nro. 170, dem Bürgerspitale gegenüber.

Fremden-Anzeige
vom 27. Juni.

(Adler.) Kfl.: Fichtel a. Ffl. Tägler a. Pferzheim. Lang, Fabr a Augsburg. Engelbrecht m. G tt, Stadtrath u. Gasdirektor a. Zwickau.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schilland a. Augsburg. Scheidt a. Heidingsfeld. Schönfeld m. Fr., Oek. a. Ezelhofen. Frau Weber a. Köstenlor.

(Kronprinz.) Kfl. Roth a. Creseld. Meser a. Heilbronn. Frhr. v. Pranth m. Schwstr. a. München. Leipheimer, Kfm. a. Ulm. Möller, Rittmeister a. Schweden.

(Schwan.) Kfl.: Bergmann, E. Seitz, F. Seitz mit Gattin a. Nürnb. Reisiag v. d. Reubert a. d. Fleischmann v. d. Hofmeister m. Gat. a. M rhbreit.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Fischer a. Nürnberg. Bonn a. Speyer. Weber, Gutsbesitzer a. Aub. Kuhn, Pfarrer a. Kitzingen. Kuhn, Pfarrverweser a Zell.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Rust a. Offenbach. Miß Hark a. England. Gräfin Ingelheim mit Familie a. Weidenbach.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 152 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die zahlreiche ehrende Begleitung und Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner geliebten, unvergeßlichen Gattin

Josephine Franziska

sage ich den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Insbesondere widmet all denjenigen lieben Verwandten, Freunden und zahlreichen Freundinnen der theuern Seligen den herzlichsten Dank für die zärtliche und tröstliche Theilnahme, welche dieselben während der langen Krankheit ununterbrochen bewiesen und dadurch die liebe Kranke ermuntert und aufgerichtet haben.

Würzburg, den 27. Juni 1859.

Der tieftrauernde Gatte **Joseph Gutbrod,**
Frhr. Münster'scher Rentbeamter.

Im Verlage von **G. J. Manz** in Regensburg ist erschienen und in Würzburg durch **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung zu beziehen:

Vier Jahre in Cayenne.

Nach den Aufzeichnungen des Deportirten Fr. Attibert. Herausgegeben von dem Hauptredakteur Bien—Etre Social. Aus dem Französ. von Fr. X. Lindenberg. 8. (9¼ Bogen) 27 kr.

Das Buch enthält, wie schrecklich das zweite Kaiserreich mit seinen verbannten und eingekerkerten Feinden verfährt. „Ich will erzählen," beginnt der Verf., „was ich gelitten habe und was ich habe leiden sehen, ich will das Geheimniß der Mordthaten zerreißen, welche die französische Regierung dort (in Cayenne) begeht, die letzten Hoffnungen derjenigen erfüllen, welche neben mir starben. Ich habe weder die Absicht, ein Pamphlet noch einen Roman zu schreiben, ich verspreche eine einfache, eingehende und getreue Erzählung von dem, was während der vier Jahre, 1853—56 zu meiner Kenntniß kam."

Feinst gereinigten **Fruchtbranntwein, Zwetschgenbranntwein** u. s. w., sowie feinsten **Weinessig** zum Einmachen der Früchte empfiehlt

K. J. Knab,
2. Dist. Nr. 243.

Bekanntmachung.

Die zweite Abtheilung des von Seiner königl. Hoheit dem Herrn Herzoge Max von Bayern der hiesigen Stadt zur Aufstellung gnädigst überlassenen Cosmoramas, welches folgende Ansichten enthält: 1) Ansicht von Heidelberg nebst dem alten Schlosse, 2) Ansicht der Wallfahrtskirche zu Vierzehnheiligen in Oberfranken, 3) des Klosters Deir el-Mauchelles auf dem Libanon, 4) Akre mit der Fernsicht auf den Berg Karmel, 5) der Jungfrau in der Schweiz (Alpenglühen), 6) der Tellskapelle in der Schweiz, 7) der Sömmeringbahn in Oesterreich, 8) der Insel Kandia, 9) des Rheinsteins, 10) der Norwegischen Meeresküste, 11) Fensteransicht auf den Neumünster in Würzburg, 12) der Festung Marienberg, steht vom 22. d. Mts. zu Jedermanns Ansicht, unter den früher bekannt gemachten Bedingungen in der Aula der Maxschule offen.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink.
Schneider, Sekr.

Es wird ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht, welches hauptsächlich im Waschen und Bügeln erfahren ist. Näh. i. d. Exp.

Es werden **1200 fl.** auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Im Dom wurde ein **seidener Regenschirm** gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren im 5. D. Nr. 171 abholen.

Am Sonntag ging von der Hofkirche bis in den Hofgarten eine **silberne Brille** mit Futteral verloren. Der redliche Finder erhält eine sehr gute Belohnung. N. in der Exp.

Ein **Kanarienhahn** ist entflohen im 2. Distr. Nr. 348. Dem Ueberbringer eine Belohnung.

Ein **Säckchen** mit 25 Pfund Kaffee wurde verloren. Der redliche Finder möge solches gegen eine Belohnung bei Hrn. Oppenheimer auf der Brücke abgeben.

Ein **Stock** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Samstag wurde auf dem Glacis ein **Perlennetz** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp.

Am Sonntag wurde auf dem Hofplatze eine **goldene Broche** verloren. Man bittet den Finder, solche gegen Belohnung in der Exped. d. B. abzugeben.

Ein **goldener Ring** wurde im Bahnhofe zu Rottendorf gefunden.

N. zu erfragen in der goldenen Gans über eine Stiege.

Ein **Sammtband** und eine **Nadel** wurde gefunden. N. in der Expedition.

Mehrere tüchtige **Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Conrad Meidel,
Zimmermeister.

Mehrere **Maurer** und **Taglöhner** finden dauernde Beschäftigung

Würzburg, 25 Juni 1859.

Nikol. Hertel,
Maurer- und Steinhauermeister,
Semmelestraße Nr. 81.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener junger **Mensch,** der eine schöne correkte Schrift schreibt, wünscht eine Stelle als Scribent oder eine sonst passende Stelle zu übernehmen. Näh. in der Exp.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches im Kochen und sonstigen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht auf Kitiani einen Dienst. Näh. in der Expedition.

Es wird eine gesunde **Amme** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Concurse des Bierbrauers Joseph Friedrich Müller von hier wird zur abermaligen Versteigerung des gemeinschuldnerischen Brauanwesens, wie es im diesgerichtlichen Ausschreiben vom 8. April l. J. des Näheren bezeichnet ist, Termin auf

Mittwoch den 10. August l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anberaumt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß hiebei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden wird.

Würzburg, am 14. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Weippert.

Bekanntmachung.

Es werden bei der unterzeichneten Verwaltung 1600 Stück Granatenkränze von Sägeschnüren gegen bestimmten Preis in Lieferung gegeben.

Reflektirende werden Samstag den 2. Juli von 8 bis 11 Uhr Vormittags zur Akkords-Verhandlung angenommen.

Die Zugbau-Verwaltung Marienberg.

Ausschreiben.

Verlassenschaft der Kaufmann Willms Wittwe, Firma: Gerhard Willms von Lohr betr.

Montag den 18. Juli l. J. früh 9 Uhr

anfangend, sowie an den darauffolgenden Tagen werden die zu rubrizirter Nachlaßmasse gehörigen Waarenvorräthe und zwar diverse Gußwaaren, Oefen, Email, verzinntes und geschlagenes Kochgeschirr, kleine Stahl-, Eisen- und Messingwaaren und Schneidezeug im Werthe zu beiläufig 5—6000 fl; dann Garn, Bänder, Kordeln, Knöpfe und Kurzwaaren aller Art im Betrage von ca. 3000 fl., und zwar in größern Parthien im Gasthause „zum Stern" in Lohr öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerer annit eingeladen werden.

Lohr, den 15. Juni 1859.

Königliches Landgericht.
Nickels.

Scheder, Aff.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf 13. ds. Mts. wurden aus einem Hause in der Nähe der Fleischbank dahier die unten beschriebenen beiden Röcke gestohlen. Es wird zur Spahe und Anzeige im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Würzburg, am 16. Juni 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Beschreibung der gestohlenen Röcke:

1) Ein russisch grüner Tuchrock mit zwei Reihen schwarz übersponnenen Knöpfen; derselbe hatte innen 2 Taschen, links eine Brusttasche und unten am Rocke ein kleines Taschchen, halb weite Aermel, welche vorne mit rothem Seidenzeug gefüttert sind und ist mit schwarzen schmalen Seidenbändern eingefaßt; 2) ein schwarzer Tuchrock mit 2 äußeren Taschen in den Schößen und mit 2 Reihen Knöpfen aus weißem Bein.

Generallieutenant **von Flotow** fordert alle Jene, denen er oder Jemand seiner Familie Geld oder Geldeswerth schulden sollte auf, im Laufe der nächsten acht Tage die Berichtigung zu begehren, indem nach dieser Zeit Zahlung und Ersatz nicht mehr geleistet werden kann.

Würzburg, den 27 Juni 1859.

Im 2 Dist. Nr. 440 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bedürfnissen sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer ist an ein solides Frauenzimmer stündlich zu vermiethen im 4. D Nr. 126.

Ein solides **Mädchen** wünscht als Ladnerin oder bei einer einzelnen Dame dahier oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näh in der Exped.

Ein **Ladenmädchen**, das schon in einem Kurzwaarengeschäfte conditionirte, wird gesucht. Näher. in der Exp. d. Bl.

Hubertus-Verein

feiert am 4 Juli l. Js. früh 9 Uhr in der Wallfahrtskirche zu Fährbrück das **Stiftungsfest.** Zu recht zahlreichem Besuche wird mit dem Bemerken eingeladen, daß auch für Restauration entsprechend gesorgt ist.

Verflossenen Samstag Abends ging auf dem Wege von Randersacker hieher eine **silberne Ankeruhr** mit **goldener Doppelkette,** welche durch einen blau-weißen Stein zusammengehalten war, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Toilette-Seifen

in großer Auswahl, bei

Franz Hussla
an der Marienkapelle.

Kommenden Monatssonntag den 3. Juli wird ein **D-Clarinettist** gesucht. N. in der Exp.

2 große **Kisten** und **1** kleiner **Koffer** mit eisernen Reifen ist billig zu verkaufen. Kasergasse Nr. 188.

Im Weißnähen geübte **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in der Herrngasse Nr. 52.

Zu verkaufen sind: **Winkelmann's Werke.** 12 Bde. m. Atlas. 8 fl. **Wieland's Werke.** 36 Bde. ungeb. mit Stahlstichen 11 fl. Näh in der Exped.

Am Markt ist ein **Laden,** per Jahr zu 60 fl, zu vermiethen. Näh. 2 Dist. Nr. 430.

Im 3. D. Nr. 210 obere Bocksgasse ist ein **kleines Logis** zu vermiethen.

Ein Mann von mittleren Jahren, der eine schöne Handschrift schreibt, und in mehreren Sprachen so ziemlich bewandert ist, sucht irgendwo Beschäftigung als Hausmeister, Aufseher oder Comptoirdiener, Scribent ꝛc. Derselbe kann sich über Treue und Pünktlichkeit bestens ausweisen. N. i d. E.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches sich allen Hausarbeiten willig unterzieht, wird auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh in der Exp.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 25 Juni. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Georg Mühling von Würzburg mit Ladung von Frankfurt; Jakob Christoph Wunnes von Wertheim mit Ladung von Cöln.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleiſen mit belletriſtiſchem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Poſtanſtalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inſerate werden die dreiſpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 153 Mittwoch den 29. Juni 1859.

Kriegsſchauplatz.

Aus Verona, 25. Juni, iſt über Innsbruck eine Depeſche in München eingetroffen, welche über die Schlacht bei Cavriana folgendes Nähere mittheilt: „Die k. k. Armee iſt am 23. d. an vier Punkten auf das rechte Mincio-Ufer übergegangen. Der rechte Flügel beſetzte Pozzolengo, Solferino und Cavriana; der linke Flügel rückte am 24. bis Guidizzolo und Caſtell Goffredo vor und drängte den entgegenkommenden Feind auf allen Punkten zurück. Während die k. k. Armee ihre Vorrückung gegen den Chieſefluß fortſetzte, entwickelte der Gegner, der gleichfalls mit ſeiner ganzen Macht die Offenſive ergriffen hatte, ſo bedeutende Streitkräfte, daß es am 24, ungefähr um 10 Uhr Vormittags, zu einem Zuſammenſtoß beider Hauptarmeen kam, wobei die den rechten Flügel bildende 2. Armee unter General der Kavallerie Graf Schlick die beſetzten Punkte der Hauptlinie bis 2 Uhr Nachmittags ſtandhaft behauptete und die 1. Armee unter F.-Z.-M. Graf Wimpffen auf dem linken Flügel immer mehr Terrain gegen die Chieſe gewann. Gegen 3 Uhr richtete der Feind ſeinen Hauptangriff gegen Solferino und bemächtigte ſich dieſes durch das 5. Armeecorps (Stadion) heldenmüthig vertheidigten Punktes nach mehrſtündigem Kampfe. Sofort richtete er ſeinen weiteren Angriff gegen Cavriana, welches eben ſo muthvoll vom 1. Armeecorps (Clam), unterſtützt vom 7. (Zobel), bis gegen Abend vertheidigt wurde, endlich aber dem Feind überlaſſen werden mußte. Während des Kampfes um Solferino und Cavriana rückte auf dem äußerſten rechten Flügel das 8. Armeecorps (Benedek) von Pozzolengo vor und warf die demſelben entgegenſtehenden piemonteſiſchen Truppen zurück; doch konnte dieſe Bewegung nicht entſcheidend dazu beitragen, die verlorene Aufſtellung der Mitte wieder zu gewinnen. Auf dem linken Flügel kämpften das 3. und 9. Armeecorps (Schwarzenberg und Schaaffgotſche) unterſtützt vom 11. (Veigl). Die auf dieſem Flügel vereinte Reſerve-Cavallerie (Graf Mensdorf) machte mehrfache mit der ausgezeichnetſten Bravour ausgeführte Attaquen. Ungewöhnlich ſtarke Verluſte und der Umſtand, daß auf dem linken Flügel die 1. Armee in ihrem Vorrücken in des Feindes rechte Flanke in Folge maſſenhafter Entwickelung ſeiner Kräfte aufgehalten wurde, während derſelbe mit ſeiner Hauptmacht im Centrum gegen Volta vordrang, veranlaßten den Rückzug der k. k. Armee, welcher ſpät Abends unter einem der heftigſten Gewitter angetreten wurde. Geſtern (24) Nachts waren Pozzolengo, Monzambano, Volta und Goito noch von unſern Truppen beſetzt.“

Eine der Oſtd. Poſt zugegangene „Privatnotiz“ über die Bewegung der erſten Armee in der Schlacht vom 24. meldet: „Der öſterreichiſche Angriff geſchah auf den linken Flügel des Feindes, welchen die Piemonteſen bildeten. Sie wurden zum Weichen gebracht und der Sieg ſchien ſich auf unſere Seite wenden zu wollen; da führte ein gewagtes Manöver des Feindes eine andere Entſcheidung herbei. Das franzöſiſche Heer unternahm mitten in der Schlacht einen Flankenwechſel. Die Piemonteſen zogen ſich hinter den Reſerven der Franzoſen auf den rechten Flügel hinab, während nun das Gros der franzöſiſchen Armee die linke Flanke einnahm, zum Angriff ſchritt und durch Ueberlegenheit den Rückzug unſerer tapfern Armee erzwang.“

Die Oſtd. Poſt ſchreibt: Die Schlacht am Mincio war, ſo weit wir jetzt darüber urtheilen können, die großartigſte und furchtbarſte, die ſeit dem Jahre 1815 in Europa ſtattgefunden, ſowohl in Bezug auf die Dauer der Zeit, als in Bezug auf die Heeresmaſſen, die einander gegenüber waren; leider geht aus dem voranſtehenden Berichte hervor, daß ſie auf beiden Seiten ebenſo großartig an Verluſt von Menſchenleben war.“

FZM. Gyulai kämpfte bei Cavriana an der Spitze ſeines Regiments.

Während ſich die franzöſiſchen Blätter bemühen, den Sieg der Alliirten bei Cavriana als einen entſcheidenden, ſo wie z. B. der Conſtitutionel als einen der größten dieſes Jahrhunderts darzuſtellen, dabei ſich aber ſelbſt gegenſeitig Vorwürfe über die Unwahrheit ihrer Nachrichten machen, ſagt die „Allg. Ztg.“ von geſtern ganz richtig: Bis zu dieſer Stunde fehlt jede Nachricht von einem Uebergang der Franco-Sarden über den Mincio. Die Schlacht von Cavriana ſinkt dadurch außerordentlich in ihrer Bedeutung; die öſterreichiſche Armee muß offenbar in einer ſo drohenden Haltung und ſo geordnet zurückgegangen, das Uebergewicht der Franco-Sarden ſo unbedeutend geweſen ſein, daß jeder Nachſtoß nach dem abgeſchlagenen Anfall unterblieben iſt. Für den Verlauf im Großen, für das Intereſſe des Geſammtvaterlandes iſt alſo der Ausgang der Schlacht von Cavriana keineswegs ein Nachtheil.

Der „Patrie“ zufolge hat das 5. Armeecorps die Appenninen nun vollſtändig überſchritten, und der Prinz Napoleon würde am feſtgeſetzten Tage ſeine Verbindung mit der Hauptarmee bewerkſtelligen können; am 28. würde das 5. Armeecorps mit der Hauptarmee, der es eine Verſtärkung von faſt 30,000 Franzoſen und 10,000 Toscanern zuführe, in Linien ſtehen.

Tagsneuigkeiten.

Da zur Erweiterung von Rüſtungen demnächſt zur Formirung der vierten Bataillone geſchritten werden

Digitized by Google

wird, so wurden alle diejenigen ledigen jungen Männer, welche zur Legion gehören und aus den Altersklassen 1825—31 sind, bereits offiziell in Kenntniß gesetzt und beauftragt, sich ohne vorherige Anzeige vom Wohnsitze nicht zu entfernen.

Dem Oberst v. Limmer vom 2. Kuirassier-Regiment wurde das Kommando einer der Kallerie-Brigaden des bayerischen Bundes-Armee-Korps übertragen.

An den Bahnübergängen, bei welchen keine Bahnwärter zur Schrankenbedienung aufgestellt sind, wird zum Zeichen, daß die Zugschranken geschlossen werden, von dem nächststehenden Bahnwärter das Signal mit der Glocke gegeben. Nach erfolgtem Läutsignale dürfen die Bahnübergänge nicht mehr überschritten und es muß zur eigenen Sicherheit wie zu jener der Bahnzüge von Reitern, Fuhrwerken u. s. w. mindestens 20 Schritte von der Zugschranke entfernt gehalten werden, bis dieselbe durch den Bahnwärter geöffnet wird. Jede Uebertretung dieses Verbotes wird nach § 7. der Bahnpolizei-Vorschriften mit Gefängniß oder Geldstrafen bis zu 50 fl oder nach Umständen strafrechtlich geahndet.

Auf der Ansbach Gunzenhauser Eisenbahn gehen täglich drei gemischte Züge I., II. und III. Klasse; Fahrzeit eine Stunde. Die Züge gehen ab von Gunzenhausen früh 6 Uhr, 10 Uhr und Mittag 5¼ Uhr, von Ansbach früh 8 Uhr, Mittag 3½ Uhr und Abends 7½ Uhr.

Sonderbar und der Beachtung würdig ist der Umstand, daß die letzte kais. franz. Depesche vom Kriegsschauplatze über die Schlacht von Custozza, die Börsen von Paris und Wien von Frankfurt und London zu gleicher Zeit steigen machte. In Wien war das Steigen noch beträchtlicher als in Paris.

Lohr, 23. Juni. Auch hier hat sich nach dem Beispiele vieler anderer Städte das schöne Geschlecht dahin vereinigt, um unsern deutschen Brüdern in der Lombardei auch von der Ferne aus einen Liebesdienst erweisen zu können durch Zusendungen von Charpie, Binden u. s. w.

München, 27. Juni. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig und der Prinzessin Alexandra nach Berchtesgaden ist heute Morgen erfolgt, und diesen Abend wird die Frau Großherzogin von Hessen, Höchstwelche gestern Abends in Schloß Nymphenburg eintraf, die Reise nach Berchtesgaden fortsetzen und heute in Rosenheim übernachten.

Bern, 26. Juni. Das eidgenössische Schützenfest in Zürich verspricht sehr großartig zu werden. Man weiß schon von 90 Bremer Schützen, die kommen. Sie treffen am 30. in St. Gallen ein.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Der k. preußische Bundestagsgesandte Frhr. v. Usedom traf gestern Vormittags hier ein. Wenige Stunden nach seiner Ankunft trat die Bundesversammlung zu einer Sitzung zusammen. Preußen hat seine in Aussicht gestellte Initiative nun ergriffen; der Antrag Hannovers gelangt dadurch zu seiner Erfüllung. Der preußische Gesandte beantragte gestern die Concentration eines Observationskorps am Oberrhein. Im Ganzen sollen sechs preußische und das siebente und achte Bundesarmeekorps aufgestellt werden. Der Antrag Preußens wird, da er den Wünschen aller Bundesglieder entgegenkommt, rasch erledigt werden, und so dürfen wir denn schon in nächster Zeit den erwarteten Truppenbewegungen nach Westen entgegensehen. (Nach der Frkf. Postztg. würde das bayer. Contingent vorläufig zwischen Würzburg und Aschaffenburg aufgestellt.)

Die nächste Donnerstagssitzung des Bundestags dürfte wichtige Entscheidungen bringen. In den jüngsten Tagen haben Rußland und England sich alle Mühe gegeben, Preußen von einem activen Vorgehen abzurathen.

Oesterreich. Wien, 28. Juni. Es wird als bestimmt behauptet, Kaiser Franz Joseph werde in den nächsten Tagen mit dem Prinz-Regenten von Preußen eine Zusammenkunft halten.

Wien, 27. Juni. Der Kaiser geht also nach Wien zurück, wichtiger Regierungsgeschäfte wegen. Wir haben gegründete Hoffnung, daß darunter die endliche Ausführung der so lange projektirten Reformen verstanden ist. Es ist nicht zu leugnen, daß die Mißstimmung in Oesterreich in jüngster Zeit einen hohen Grad erreicht hat, und durch die Mißgeschicke einer so herrlichen Armee, welche man zum guten Theile den hemmenden Einflüssen einer Hofkamarilla zuschreibt, nur noch verstärkt wird. Es braucht ebensowenig nachgewiesen zu werden, daß Oesterreich durch seine innere Politik auch seit dem Beginn des Krieges Alles gethan hat, um sich die Sympathieen Deutschlands zu entfremden. Die Entfernung des Grafen Grünne, des Ministers Bach und einiger anderer mißliebiger Persönlichkeiten wird mit solchem Nachdrucke verlangt, daß das Verbot von ein halb Dutzend fremden Zeitungen dafür keinen Ersatz zu geben vermag. Wir hoffen, daß man das Alles an entscheidender Stelle einsehen, und sich zu Konzessionen nach allen Richtungen hin herbeilassen wird, ehe es wiederum zu spät sein wird.

Preußen. Berlin, 27. Mai. Wenn auch die über die letzte Niederlage der Oesterreicher am Mincio verbreiteten Nachrichten übertrieben sein sollten, so hat Oesterreich gleichwohl einen Verlust erlitten, der alle früheren übertrifft, und der Gedanke an ein Einschreiten Deutschlands wird wenigstens nicht unnatürlich genannt werden können. Allein er wird nur von denen festgehalten, welche sich die vom General v. Radowitz in der Paulskirche entwickelte Ansicht, die Minciolinie müsse zur Deckung Deutschlands in Oesterreichs Besitz bleiben, angeeignet haben. Zur Action Deutschlands ist die Zeit auf keinen Fall schon jetzt gekommen; denn wenn Preußen auch der Ueberzeugung lebte, in diesem Augenblicke müsse dem Sieger ein: Halt! zugerufen werden, so wäre es bei dem besten Willen nicht im Stande, solchen Wünschen Nachdruck zu geben. Noch sind nicht einmal sämmtliche Militärbevollmächtigte deutscher Staaten, sondern außer Herrn v. d. Tann, dem General v. Sichart aus Hannover, dem Major v. Fabrice aus Sachsen, erst nur ein oder zwei andere aus kleinen Staaten hier eingetroffen. Die Angelegenheit am Bundestage liegt dem Militärausschusse vor; die Verhandlungen mit England sind kaum eingeleitet, und über die Stellung Rußlands bei etwaigem Kriege darf und wird unser Gouvernement nicht unterlassen, sich Gewißheit zu verschaffen. Von England steht es zwar fest, daß es sich, trotz seiner Alliance mit Frankreich nicht herbeilassen würde, Deutschland in dem Falle, daß dieses mit Frankreich in Krieg verwickelt werden sollte, feindlich gegenüber zu treten; allein darin liegen für Deutschland nicht die Garantien, deren es seiner Küste, seines bedeutenden Handels zur See wegen nothwendig haben muß.

Wie verschiedentlich gemeldet wird, soll das 7. preußische Armee-Corps nach Köln und 15 Stunden Umkreis zu stehen kommen, das 8. nach Coblenz und Umgegend; das 4. (sächsische unter General v. Schack) soll von Düsseldorf bis Wesel aufgestellt werden; das 3. in der Gegend von Frankfurt a. M. und das 5. in der Gegend von Mainz. Das Gardekorps wird nach Thüringen vorgeschoben werden und zwischen Erfurt und Wittenberg seine Aufstellung nehmen.

Digitized by Google

An den Berathungen über gemeinsame militärische Maßnahmen des Bundesheeres nehmen bis jetzt k. bayerische, k. sächsische, k. hannover'sche und kurfürstl. hessische Offiziere Theil. Diese Verhandlungen nehmen einen sehr günstigen Fortgang, und es erfolgt vollständige Meinungsausgleichung über die Fragen, welche den Gegenstand der Berathung bilden.

Von der Elbe, 24. Juni. Das 4. und 5. Armee-Corps (Sachsen und Posen) haben Befehl zum Ausmarsch nach dem Rhein. Das bisher in Posen bestandene Divisions-Commando wird nach Mainz verlegt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Juni. Die Rüstungen dauern im großartigen Maßstabe fort. Das Marineministerium hat in England 10 große Transportschiffe bestellt, deren jedes 1 Million Franken kosten wird, und von dem Kriegsministerium sind bedingungsweise Verträge für Lieferungen abgeschlossen, welche für 250,000 Mann an der Rheingränze zu machen wären.

Die französischen Blätter protestiren energisch gegen die Behauptung der „Wien. Z.", daß die Franzosen ihre Adler nicht mit ins Gefecht nähmen. Das „Pays" hofft, daß die österreichischen Journale es nicht unterlassen würden, einer Widerlegung jener verletzenden Nachricht Raum zu geben. — Die „Patrie" hatte bekanntlich gemeldet, es würden 40,000 Mann französischer Truppen, zum Theil aus Algerien, nach dem adriatischen Meere geschickt und eine Division des Heeres von Paris werde nach Italien abgehen. Das „Pays" glaubt nun versichern zu können, daß diese Angaben gänzlich falsch seien, und daß alle Truppensendungen nach Italien nur den Zweck hätten, die einzelnen Regimenter wieder zu ergänzen.

England. London, 28. Juni. Die „Post" erklärt in einem ihrer Leitartikel, diplomatische Verhandlungen seien jetzt lächerlich. Preußen könne unmöglich die Alliirten am Mincio aufhalten und keineswegs die Lombardei retten. Nach beendigtem Kriege möge die Lombardei einen Theil der Staatsschuld beibehalten ꝛc. Uebrigens hofft das Blatt auf baldigen Frieden.

Italien. Parma. Die provisorische Regierungs-Junta in Parma hat alle Offiziere der Truppen, die voll Treue und Pflichtgefühl Parma verlassen haben, als Feinde des Landes und als ihres Grades und Gehaltes verlustig erklärt. Die Junta geht noch weiter und annullirt alle von der rechtmäßigen Regierung seit dem 3. Mai vorgenommenen Beförderungen von welcher Gewaltmaßregel nur die Gendarmerie ausgenommen wird.

Marktbericht.

Schweinfurt, 28. Juni. Der heutige Getreidemarkt ist wie gewöhnlich nicht stark befahren; doch kann solcher heute als verlegter Markt als ziemlich gelten. Die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen blieben sich ziemlich gleich. — Den Viehmarkt anlangend, so mag auch dieser in Berücksichtigung der im vollen Gang befindlichen Heuernte, sowie daß derselbe ein verlegter ist, als ziemlich gut betrieben gelten. Die Preise ohne erhebliche Veränderung, jedoch nicht ohne Neigung zum Steigen.

Börsenbericht. Frankfurt, 28. Juni. Die Börse war wiederum in steigender Tendenz, österr. National-, Bank- und Creditactien waren die Effekten die hauptsächlich an dem Steigen Theil nahmen. Oesterr. Staatsbahn allein bildeten eine Ausnahme, indem sie niedriger verhandelt wurden. Der Umsatz war von ziemlichem Umfang. Oesterr. Bankakt 633. Darmst. Bankactien 122. Nation. 43¾. Oesterr. Staatsb. 184. Creditact. 130. Meining. 55 Geld. Berb. Eisenb. 114¾. Bay. Ostbahn 91.

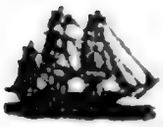
Gold-Cours vom 28. Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 59 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. fl. 80¼ G.

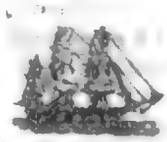
Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.



Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden
nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.



Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Ein **Kanarienhahn** ist entflogen im 2. Distr. Nr. 348. Dem Ueberbringer eine Belohnung.

Am Markt ist ein **Laden**, per Jahr zu 60 fl., zu vermiethen.
Näh. 2 Dist. Nr. 430.

Im 3. D. Nr. 210 obere **Bocksgasse** ist ein kleines Logis zu vermiethen.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener junger **Mensch**, der eine schöne correkte Schrift schreibt, wünscht eine Stelle als Scribent oder eine sonst passende Stelle zu übernehmen.
Näh. in der Exp.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei
A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelsstraße.

Digitized by Google

Alten **Zwetschgen-, Frucht- & Treffernbranntwein** zum Ansetzen, sowie **Hefen- & Franzbranntwein** für Einreibung geschwächter Glieder, ächter Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Bestellungen auf die täglich erscheinende, mit dem Unterhaltungsblatte **„Mnemosyne"** und den Beiblättern **„Ziehungsanzeiger"** u. **„Würzburger Anzeiger"** verbundene

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal nehmen alle Postämter an. Der Abonnementspreis beträgt hier wie in ganz Bayern vierteljährlich **2 fl.** Bei auswärtigen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.

Durch ausgedehnte direkte Verbindung mit den Hauptplätzen Europa's und dem Kriegsschauplatze sind wir in Stand gesetzt, die wichtigsten Vorkommnisse auf telegraphischem Wege unseren Lesern zur schnellsten Kenntniß zu bringen.

Das Beiblatt **„Würzburger Anzeiger"** kann auch allein bezogen werden um vierteljährlich **36** Kreuzer.

Bekanntmachung.

Es werden bei der unterzeichneten Verwaltung 1600 Stück Granatenkränze von Sägeschnüren gegen bestimmten Preis in Lieferung gegeben.

Reflektirende werden Samstag den 2. Juli von 8 bis 11 Uhr Vormittags zur Akkords-Verhandlung angenommen.

Die Zeughaus-Verwaltung Marienberg.

Bekanntmachung.

Im Konkurse des Bierbrauers Joseph Friedrich Müller von hier wird zur abermaligen Versteigerung des gemeinschuldnerischen Brauanwesens, wie es im diesgerichtlichen Ausschreiben vom 8. April l. J. des Näheren bezeichnet ist, Termin auf

Mittwoch den 10. August l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anberaumt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß hiebei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt werden wird.

Würzburg, am 14. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Weippert.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren Man bittet um Zurückgabe in der Expedition.

Vor einigen Tagen wurde eine **Vorsteckknadel** gefunden. Das Nähere in Fr. Gieger's Samenhandlung.

Am letzten Montage Abend verlief sich im Mainviertel ein junges **Königshündchen,** schwarz, mit weißen Pfotchen und gestutzter Ruthe. Vor dessen Ankauf wird gewarnt; dem Zurückbringer an den Portier des Militärspitales eine Belohnung.

In der Kunstgärtnerei des Unterzeichneten kann ein **Lehrling** Aufnahme finden.

Engelbreit,
Rennweger Thor N. 451.

Ein **Mann** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht bei Infanterie einzustehen. Näh. i. d. Exp.

Wegen Umzug ist ein Rococco-Kanapé und eine Kommode billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein kräftiger junger **Mann** sucht als Hausknecht, Auslaufer oder in einer Oekonomie Unterkunft und könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Es wird ein geübtes **Bügelmädchen** gesucht. Näher. im 1. D. Nr. 362.

Einige Tausend **Kraut-, Wirsching- & Kohlraben-Pflanzen** werden bei der Hausverwaltung des kgl. Juliusspitals dahier gegen Zahlung abgegeben.

Johann Bader, Lohnkutscher fährt Freitag den 1. Juli nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sanderstraße 4. D. Nr 135.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Paket Verband-Leinwand und 1 Päkchen Charpie.

Guter Aepfelwein, zu Erntewein, zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von

F. Gutbrod.

Es wird ein geprüfter **Bader-Gehilfe** in einer Stadt Oberfrankens gesucht, der gesonnen und tüchtig wäre, eine Geschäftsführer-Stelle zu übernehmen und wird Näheres mitgetheilt unter Adresse A. D. durch die Exp. d. Bl.

Es wird ein kupferner **Kessel** mit flachem Rand, 4 Butten Wasser haltend, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Clavier,
sehr schön erhalten, ist sogleich zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Beachtenswerth.

Eine ganz zahme **Amsel** ist sammt Käfig bei Wittstadt Nr. 159 breite Schloßgasse im Mainviertel zu haben. **Daselbst wird auch eine Parthie Mehlwürmer abgegeben.**

Auf nächstes Ziel wird ein **braves Kindermädchen** gesucht. Näheres in der Expedition.

Der Ertrag von 1½ Morgen Wiesen ist zu verkaufen im Schießhaus.

Ein solider **Junge** wird als Lehrling sogleich in ein Kaffeehaus gesucht. Näh. i. d. Exp

---

Auf dem Sternplatz 3. D N. 170 sind auf 1. August im ersten Stock zwei ineinandergehende möblirte Zimmer und im zweiten Stock ein Logis von vier Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein schönes Logis in der Nähe der Domstraße ist auf 1. August zu vermiethen Näh. im Schuh-Magazin von Jos Nicklaus, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber

---

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit sonstigen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen Auch kann dasselbe sogleich bezogen werden. Semmelsstraße Nr. 170, dem Bürgerspital gegenüber.

Ein Logis von 2 oder 4 Zimmern mit Küche und allen Bequemlichkeiten mit schöner Aussicht auf den Main ist im 5. Dist. N 93 hintere Fischergasse stündlich zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 154. Donnerstag den 30. Juni 1859.

Kriegsschauplatz.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser hat unterm 25. Juni aus Cavriana folgenden Tagesbefehl an die Armee erlassen: „Soldaten! der Feind hat geglaubt, uns über die Chiese zurückwerfen zu können; er ist über den Mincio zurückgegangen. Ihr habt Frankreichs Ehre würdig vertheidigt. Die Schlacht von Solferino übertrifft die Erinnerungen an Lonato und Castiglione. Zwölf Stunden lang habt ihr die Anstrengungen von 150,000 Mann zurückgeschlagen. Euer Ungestüm konnte weder durch die zahlreiche Artillerie, noch durch die furchtbaren Stellungen, die er auf einer Linie von 3 Lieues einnahm, aufgehalten werden. Das Vaterland sagt euch Dank für euren Muth und für eure Ausdauer; es beklagt den Verlust der im Kampfe gefallenen Tapfern. Wir haben drei Fahnen und dreißig Kanonen erbeutet und 6000 Mann zu Gefangenen gemacht. Mit gleicher Tapferkeit hat das sardinische Heer gegen überlegene Streitkräfte gekämpft; es ist würdig, an eurer Seite zu marschiren. Das Blut wird nicht vergebens vergossen sein für den Ruhm Frankreichs, für die Größe und das Glück der Völker."

Paris, 29. Juni. Der „Moniteur" meldet aus Cavriana vom Dienstag Abend: Unsere Truppen haben den Mincio ohne Widerstand überschritten, da der Feind sich von demselben zurückgezogen hat.

München, 28. Juni. Ein gestern hier verbreitet gewesenes Gerücht, als wäre Kaiser Franz Joseph in der Schlacht am 24. selbst leicht verwundet worden, ist glücklicherweise grundlos. Allein Thatsache ist, daß der Kaiser mehrmals in den vordersten Reihen der Kämpfenden die äußersten Gefahren mit denselben theilte, und, von seinem persönlichen Muth fortgerissen, in einer Weise sich aussetzte, die Generalen, Officieren und Soldaten die äußerste Besorgniß einflößte. Auch in dieser Schlacht sind wieder außerordentliche viele österreichische Officiere gefallen — ein Beweis des Heldenmuths mit dem sie ihren Soldaten im Kampf vorangehen. — Die Meldung der „Oesterr. Corresp.", daß Feldzeugmeister Heß nach der Rückkehr des Kaisers nach Wien den Oberbefehl über die kaiserl. Armee übernimmt, scheint zu bestätigen, was schon vor dem Eintreffen der Nachricht von der Schlacht von Solferino hier verlautete, daß derselbe nämlich bisher thatsächlich bei der Führung der Armee ganz unbetheiligt gewesen.

Wien, 27. Juni. Die k. k. Armee ist im Vollbesitz ihrer Stellungen hinter dem Mincio und zieht starke Verstärkungen an sich, die in großen Massen und mit außergewöhnlicher Schnelligkeit derselben auf mehreren Wegen zugeführt werden. Die Verluste des letzten Schlachttages sollen auf beiden Seiten ziemlich gleich sein. Nur an höheren Offizieren dürfte unsere Einbuße diesmal bedeutender sein. Man erzählt heute, es seien sechs Brigade-Generale gefallen. Officielle Details mangeln zur Stunde noch. Unter den gefallenen Subalternoffizieren nennt man den Rittmeister Fürsten Paul Metternich, zweiten Sohn des kürzlich verstorbenen Staatskanzlers. Der Tod des Obersten Fürsten Karl Windischgrätz ist bis heute officiell nicht constatirt. (Die Ostd. P. nimmt die Nachricht von dessen Tod zurück; nach einer neuern Depesche befinde er sich unter den Verwundeten.)

Paris, 27. Juni. Die Belagerung von Peschiera soll, wie schon früher beabsichtigt war, den durch den österreichischen Angriff so gewaltig unterbrochenen Gang der Kriegsoperationen wieder eröffnen, und Niel, jetzt Marschall, soll mit dieser Arbeit beauftragt sein. Es haben bereits drei Bataillone Genietruppen und eine Zahl höherer Offiziere dieser Waffe den Befehl erhalten, sich unmittelbar zu der italienischen Armee zu verfügen.

Unter den französischen Verwundeten vom 24. befinden sich auch die Generale Ledmiault, Ferey und Dieu; doch sollen ihre Wunden nur leicht sein.

Brüssel, 27. Juni. Die Verluste der französischen Armee in der Schlacht vom 24. d. M. werden als außerordentlich groß in Berichten hiesiger Blätter geschildert.

Die „Opinione" berichtet aus Pavia vom 16. Juni: Glaubwürdige Personen versichern, daß die Beerdigung der Todten beider Armeen nach der Schlacht von Magenta entweder wegen der enormen Menge von Leichen oder wegen Uebereilung so geschah, daß der Distrikt von Abbiato-Grosso dadurch verpestet ist. Wenn die Hitze eintreten wird, können daraus tödtliche Miasmen entstehen.

Tagsneuigkeiten.

Für die bayerische Armee sind zehn Feldprediger (fünf katholische und fünf protestantische) ernannt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Gerichtsdiener des Landgerichts Roggenburg in provisorischer Eigenschaft den Gendarmerie-Brigadier Konrad Link zu Obernburg, unter Vorbehalt seiner erworbenen Ansprüche auf militärische Versorgung, zu ernennen.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält neue Bestimmungen über den Viehhandel. Dieselben treten mit 1. Juli in Kraft, und sind nicht nur alle früheren Vor-

schriften über den Viehhandel, sondern alle auf Grund derselben bisher ausgestellten Licenzen zum Viehhandel für aufgehoben erklärt.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Bühler wurde dem Schullehrer Martin Gerhard zu Wüstenzell übertragen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Kleinsteinach, Ldg. und Distr.-Schulinsp. Haßfurt, dann die Filialschulstelle zu Wickers, Landg. Hilders, Distr.-Schulinsp. Wüstensachsen, beide mit einem Einkommen von 250 fl.; endlich die mit Kirchen- und Organistendienst verbundene protest. Mädchenschulstelle zu Prichsenstadt, Distr.-Schulinsp. Castell, Reinertrag 316 fl. 54 kr.

Zum Briefträger in Würzburg wurde der Stationsdiener Jakob Walther ernannt.

Die erledigte Stelle eines Gymnasial-Pedells dahier wurde dem seitherigen Pedellen an der Lateinschule Georg Wilhelm verliehen, und zum Pedell an der Lateinschule der Traiteur des Schullehrer-Seminars Michael Kaufmann ernannt.

Die ersten Podewils'schen Gewehre sind vor einigen Tagen hier eingetroffen; wie man hört wird vorläufig die Schützenkompagnie des k. 9. Infanterie-Regimentes damit versehen werden.

Für den 14. Juli ist wieder der Durchmarsch einer größeren Abtheilung k. k. österreichischen Militärs, nach Mainz bestimmt, angesagt.

Am vergangenen Dienstage Mittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde die 36 Jahre alte Margar. Schneider II von Unterpleichfeld in der Nähe von Estenfeld von einem gut gekleideten Mann angefallen, mehrerer Gulden ihrer Baarschaft beraubt und hierauf von dem Räuber mit einem Stocke so mißhandelt, daß sie in ein Kornfeld flüchten mußte, wo sie später aufgefunden wurde. Die Gerichte sind bereits eingeschritten, und hofft man, daß es gelingen möge, den frechen Straßenräuber zu entdecken.

München, 27. Juni. Wegen des Ablebens der Frau Großherzogin-Wittwe von Weimar hat unser kgl. Hof heute Hoftrauer auf 14 Tage angelegt.

München, 28. Juni. Ein Finanzminister ist noch immer nicht ernannt. Der Vorstand der k. Staatsschulden-Tilgungs-Commission Ministerialrath v. Sutner hat abgelehnt. — Von heute bis zum 12. Juli kommen 5000 Mann österreichische Infanterie und Kavallerie von Salzburg hieher, um mit der Eisenbahn nach Ulm befördert zu werden.

München, 28. Juni. Gestern Abend ist der Schlachtenmaler Franz Adam, nachdem er dem Kampf bei Cavriana noch beigewohnt, von Verona hier eingetroffen, um einige Zeit bei uns zu verweilen, und später nach dem österreichischen Hauptquartier zurückzukehren. Auch Hofrath Hackländer befindet sich heute auf der Durchreise hier, und wird sich morgen nach Stuttgart begeben.

Wien, 25. Juni. Ein Theil der italienischen Soldaten, welcher aus Italien zurückgekehrt ist, befindet sich hier und in der nächsten Umgebung in Garnison. Es fehlt zwar nicht an einzelnen Excessen; aber dieselben sind bis jetzt nur vereinzelt geblieben und die weit überwiegende Mehrzahl derselben bleibt ihrem Eide treu und verhält sich ruhig und gehorsam. Nur eine Abtheilung Jäger, aus Italienern bestehend, langte kürzlich auf dem Bahnhofe zur Nachtszeit an und wurde noch dort entwaffnet, und gestern Nacht wurden in der Stiftscaserne auf der Leimgrube zwei italienische Soldaten wegen grober Pflichtverletzung (sie wollten desertiren und noch andere dazu verleiten) standrechtlich erschossen.

Deutschland.

Bayern. München, 28. Juni. Daß die Bundesversammlung dem Antrage Preußens alsbald beistimmen werde, steht nicht zu bezweifeln. In diesem Falle wird aber auch die Ausführung desselben sofort erfolgen und das Kommando über das 7. u. 8. Bundes-Armeekorps dem Feldmarschall Prinzen Karl von Bayern übertragen werden. An der Stelle Sr. königl. Hoh. wird dann der General der Kavalerie Fürst v. Taxis das Kommando über das bayerische (7. Bundes-) Armeekorps erhalten, nachdem dem Fürsten bisher das Kommando über die gesammte Kavalerie dieses Armeekorps übertragen war.

Vom Main, 28. Juni. Dem Vernehmen nach würde mit Gewißheit erwartet werden können, daß die Bundesversammlung schon in ihrer nächsten, auf übermorgen anberaumten Sitzung zur Abstimmung über den Antrag Preußens auf sortige Aufstellung eines Observationskorps an den deutschen Westgrenzen schreiten werde. Es darf als bereits außer Zweifel stehend betrachtet werden, daß dieser Antrag durch ein einstimmiges Votum der Bundesversammlung zum Bundesbeschlusse erhoben werden, und daß die Ausführung dieses Beschlusses unverzüglich in Angriff genommen werden wird.

Preußen. Berlin, 27. Juni. In hiesigen politischen Kreisen wird versichert, daß den Bemühungen Rußlands um die Hinderung einer kräftigen Action Preußens und Deutschlands sich neuerdings auch England beigesellt habe. Es sollen kürzlich von London aus in Berlin Unterhandlungen angeknüpft worden sein, welche den Zweck verfolgen, eine gemeinsame versöhnliche Dazwischenkunft der drei am Kriege betheiligten Großmächte in Gang zu bringen. Man spricht bereits von Ausgleichungsvorschlägen, die vom britischen Cabinet zu diesem Ende entworfen sein sollen. So viel über den Inhalt derselben verlautet, geht im Wesentlichen die Absicht dahin, Oesterreich zur Nachgiebigkeit zu rathen. Besonders soll in Wien beantragt werden, das lombardisch venetianische Königreich aus dem österreichischen Staatsverbande zu entlassen und als selbstständigen Staat einem Erzherzog zu übertragen. Ferner wird erzählt, das neue Königreich solle unter den gemeinsamen Schutz aller europäischen Mächte gestellt und seinerseits für alle Vorkommnisse zu einer unbedingten Neutralität verpflichtet werden. Wir haben noch nicht in Erfahrung bringen können, wie weit der Plan wirklich schon eine festere Gestalt angenommen haben mag. Namentlich verlautet noch gar nichts darüber, ob unsere Regierung bereits in förmlicher Weise Kenntniß von demselben erhalten hat. Jedenfalls genügt aber das bloße Auftauchen eines derartigen Gerüchts, um mit aller Entschiedenheit auf die ernsten Bedenken hinzuweisen, welche unter den obwaltenden Umständen mit jedem Anschluß an einen Vermittlungsversuch Englands und Rußlands für Preußen und Deutschland verbunden sind. Bei der Stellung beider Mächte zu der italienischen Streitfrage liegt unbedingt die Gefahr nahe, daß durch fruchtlose Verhandlungen eine kostbare Zeit verloren gehen könnte und daß die Versäumung des rechten Augenblicks zum thatkräftigen Eingreifen in die Ereignisse Preußens und dem Bunde später sogar die Freiheit ihrer Entschließungen nicht unwesentlich behindern möchte; denn wenn mit dem Kriege auch die französischen und russischen Truppenansammlungen ihren Fortgang nehmen, so könnte nach Verlauf der nächsten Monate die Gestalt der Dinge leicht eine bedeutende Aenderung erfahren.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Juni. Wir erhalten von ganz unparteiischer Seite die Versicherung daß, wie

Digitized by Google

immer bisher, die Nachwehen der weit übertriebenen Siegesbulletins sich geltend machen. Die Pariser sehen sich in ihren Hoffnungen arg getäuscht, und beginnen einzusehen „daß jetzt der Kampf erst anfängt.“ — Der Monitteur zeigt an daß die Schlacht vom 24. Juni den Namen der Schlacht von Solferino tragen wird.

Aus Paris erfährt man, daß der Kaiser der Franzosen die Festungen des Mincioviereks, wenn es ihm gelingt, sie zu nehmen, schleifen lassen werde, um allen diplomatischen Zerwürfnissen vorzubeugen. (Es soll nämlich preußischerseits ein Plan vorliegen, diese Festungen ferner dem deutschen Bunde einzuverleiben.)

Man liest im „Courrier de Marseille“: „Graf Paul Schuwaloff, Adjutant des Kaisers Alexander, ist auf dem Wege nach dem Hauptquartier des franco-sardischen Heeres. Er überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Czaaren an den Kaiser Napoleon.“

England. London, 28. Juni. Die „Morning-Post“ billigt die Aufstellung eines deutschen Observations-Corps am Rhein und versichert, England werde seinerseits die Rüstungen nicht einstellen.

Schweiz. Bern, 29. Juni. Auf die Nachricht von dem Massacre in Perugia hat der Mailänder Pöbel dort wohnende Schweizer mißhandelt. — Ein an die Bewohner des Cantons Tessin erlassener Aufruf fordert diese auf, sich an Italien zu schließen. Der Bundesrath hat in Folge hiervon an die Schweizer-Agenten in Italien ein Rundschreiben gerichtet, worin er gegen die Bezeichnung der römischen und neapolitanischen Fremdenregimenter als Schweizerregiment protestirt und die Consuln ermächtigt, zur Aufklärung der öffentlichen Meinung von dem Rundschreiben Gebrauch zu machen.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. Juni. Die Börse behauptete nicht allein ihre Tendenz, sondern die meisten gangbaren Effekten, worunter namentlich österr. National-, Bank- und Creditaktien hervorzuheben sind, wurden sogar zu höheren Coursen verhandelt. Der Umsatz war von mehr als gewöhnlicher Bedeutung. Oesterr. Bankakt 650. Darmst. Bankactien 122. Nation. 43⅜. Oesterr. Staatsb 187. Creditact. 134. Meining. — Geld. Verb. Eisenb. 114¾. Bay. Ostbahn 91.

Geld-Cours vom 29 Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 80¼ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 4. Juni. Duplik im Concurse des Bierbrauers Jos. Friedrich Müller von hier, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte.

— — Schlußverhandlung im Concurse des Metzgermeisters Sebast. Immerschitt zu Aschaffenburg, früh 9 Uhr beim dortigen k. Bezirksgerichte.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Schmiedes Adam Hart von Theilheim, Mittags 4 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung von Haus und Gütern des Georg Ant. Bickert von Großostheim, Mittags 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an Kd. Heini in von Himmelstadt, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier Zimmer Nr. 12.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Polizei-Offizianten Anton Köhler von Aschaffenburg, früh 9 Uhr beim dortigen k. Bezirksgerichte Zimmer Nr 8.

— — Zwangsversteigerung von Grundstücken, Mittags 2 Uhr zu Wiesenfeld.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 28. Juni 1859.

Waizen 15 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 53 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haber 8 fl. 52 kr. Summa der verkauften Früchte 277 Schäffel. — Umsatz-Kapital 3900 fl.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ein braves **Mädchen**, welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterziebt, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

Die 9. Sendung neuaufglacirter Handschuhe ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Ein ordentliches Mädchen sucht als **Köchin** einen Platz. N. i. d. Exp.

Ein Logis von 3 Zimmern mit Zugehör, Ausgang auf die Juliuspromenade, ist auf den 1. August zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 170, Brombachergasse.

In der Kunstgärtnerei des Unterzeichneten kann ein **Lehrling** Aufnahme finden.

Engelbreit,
Rennweger Thor N. 451.

Für ein empfehlenswerthes **Frauenzimmer**, geschickt im Putzmachen, wird ein Unterkommen in einem hiesigen Putzgeschäft gesucht. Schriftliche Anträge wollen bei der Expedition niedergelegt werden.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 sind auf 1. August im ersten Stock zwei ineinandergehende möblirte Zimmer und im zweiten Stock ein Logis von vier Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein Clavier,
sehr schön erhalten, ist sogleich zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein solider **Junge** wird als Lehrling sogleich in ein Kaffeehaus gesucht. Näh. i. d. Exp

Es wird ein gut erhaltener **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exp.

Im 3. D. Nr. 210 obere Bocksgasse ist ein **kleines Logis** zu vermiethen.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener junger **Mensch**, der eine schöne correkte Schrift schreibt, wünscht eine Stelle als Scribent oder eine sonst passende Stelle zu übernehmen.
Näh. in der Exp.

Ein Logis von 3 Zimmern und Garderobe nebst allen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Mezzanenlogis von 4 Zimmern zu vermiethen 3 D. N. 94 Bruderhof.

Auf nächstes Ziel wird ein ordentliches **Mädchen** in einer Wirthschaft gesucht. Näh. i. d. Exp.

Der Ertrag von 1½ Morgen Wiesen ist zu verkaufen im Schießhaus.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments

bei der täglichen Andacht während des Monats Juli in der Kreishauptstadt Würzburg und zum Gebrauche in dem Bisthume Würzburg.

Preis: Gebunden **3 kr.**

Servelatwürste

bester Qualität empfiehlt

M. Reichel.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Hochfreiherrl. Schenk von Stauffenberg'sches Anlehen von fl. 300,000.

Der von obigem Anlehen noch bestehende Capitalrest von fl 21,000, ist von heute an bei mir rückzahlbar, wovon die Interessenten mit der Bemerkung in Kenntniß gesetzt werden, daß eine weitere Verzinsung nicht Statt findet.

Würzburg, den 1. Juli 1859.

J. J. von Hirsch.

Alten **Zwetschgen-, Frucht- & Tresternbranntwein** zum Ansetzen, sowie **Hefen- & Franzbranntwein** für Einreibung geschwächter Glieder, ächter Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Verloren:

Ein gegliedertes silbernes **Armband.** Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben. Näh. in der Exp.

Ein **Kreuzchen** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Eine **goldene Brosche** wurde gefunden. Näheres beim Schutzmann Engel abzugeben.

Es wurde in der Nähe des Frühlingsgarten am Sander Glacis ein **Portemonnais** mit wenig Geld gefunden. Der Eigenthümer kann es ohne Vergütung der Einrückungsgebühren im 3. Distr. Nr. 109 beim Eingang links abholen.

In der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Die Sprache der Blumen,

oder: Dolmetscher für Liebe u. Freundschaft von Clementine Claudius. 3. Aufl., statt 36 kr. für 24 kr.

Meyer's Universum vom 1. bis 16. Band, elegant gebunden, à 2 fl. pr. Band, ist zu verkaufen.

Näh. in der Expedition.

Königshündchen,

vorzüglich schön, ächter Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Die 570ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 28. Juni 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

45. 35. 44. 37. 16.

Die 571ste Ziehung wird den 28. Juli und inzwischen die 1611te Münchener Ziehung den 7. Juli und die 1232te Regensburger Ziehung den 19. Juli vor sich gehen.

Für die hiesige Frhrl. v. Fuchs'sche Oekonomie wird bis 1. Sept. d. Js. ein verheiratheter, praktisch gebildeter Oekonom als Sackbauer gesucht.

Gesuche mit Zeugnissen über Fleiß, Leumund, Familien- und Vermögens-Verhältnisse sind innerhalb 14 Tagen portofrei anher einzugeben.

Burgpreppach, 29. Juni 1859

Frhrl. v. Fuchs'sche Rentenverwaltung.

Böhm.

Ein nahe am Rennweger Thor gelegenes 5 Morgen großes, mit 70 Obstbäumen besetztes **Feld,** welches einen sehr guten Boden hat, und auf welchem ein Gärtner seinen Unterhalt gewinnen könnte, soll an einen soliden cautionsfähigen Mann auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden.

Näh. in der Exp.

Eine schöne **Gebirgsziege** und ein schön gebauter transportabler **Ziegenstall** sind zu verkaufen.

Näh. in der Exp.

Die aktiven Mitglieder des

Sängerkranzes

versammeln sich heute Abend bei Erk.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 1. Juli

grosse Produktion

vom vollständigen Musikcorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Anfang 5 Uhr.

Entree à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Für Uebersendung eines wunderschönen Blumenstraußes von unbekannter Hand zu meinem gestrigen Namenstage den herzlichsten Dank.

P. W.....g.

In der Sterngasse Nr. 166 ist ein Zimmer zur Messe zu vermiethen.

Auch werden **Lateinschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein **Mädchen,** das alle häuslichen Arbeiten versteht, wird auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Näh. in der Exp.

Eine sehr sonnige Wohnung von 3—5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 1 Dist. Nr. 156.

Im Garten des Dr. **Eisenmann** sind zwei schöne **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 29. Juni.

(Adler.) Kflte.: Loge a. München. Otto a. Hanau. Goldhofer a. Heidelberg. Katz a. Barmen. Zlich a. Speyer. Wormser a. Bfl. Marx a. Elberfeld. Wehrle, Uhrmacher a. Basel. Ockert, Ingenieur a. München. Dr. v. Ruff, k. Ministerialrath a. München.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Rosenblüth a. Königshofen. Knobel a. Augsburg. Nordschild a. Schweinf. Gebrüder Engel a. New-York. Riedel, Reg.-Accessist a. Ansbach.

(Kronprinz.) Kflte.: Düsenbacher a. Cöln. Verdi a. Mainz. Kalzer a. New-York. Frl. Morgenroth a. Bamberg.

(Schwan.) Kflte.: Richter u. Meisel a. Frankfurt, Kerl a. Markdr., Hammerschmidt a. Hanau, Freise, Photograph a. München.

(Wittelsb. H.) Kflte.: Henk a. Lichtenthal, Höhn a. Bütthard. Wärlein, Priv. a. Cöln. Hausen, Fabrikant a. Nürnberg. Frl. Hirsch a. Mergentheim.

Getraute:

In der protestantischen Kirche:

Ferdinand Emil Seitz, Kaufmann in Nürnberg, mit Emilie Antoniette Fleischmann aus Marktbreit.

Gestorben:

Dorothea Erhard, Ehehaltenhausgründnerin 74 J. alt. — Michael Sohn, Ehehaltenhausgründner, 84 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Extra-Felleisen.

Ein belletristisches Unterhaltungsblatt

des

Würzburger Stadt- und Landboten.

1859.

Zwölfter Jahrgang.

Würzburg.

Druck und Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Titel und Nummer des Blattes.

Aus einem alten Hause, 6.
Aus einer Dachstube, 149.

Bankierstochter, 31.
Bleierne Ring, 122.
Braune Sammet-Mantille, 101.
Braut von Venedig, 56.

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys, 43.

Drama in Calcutta, 26.

Freunde, 1.

Geheimniß, 16.

Jacques Pierre', 96.
Jeanne und Sylvia, 72.
Isabelle von Arneville, 109.
Junge Wittwe, 123.

Kartenspiel, 129.
Kern und Schale, 93.
Kriegsgefangene, 1.

Liebestraum, 10.

Meister Einhand der Scharfrichter, 84.

Paris und Californien, 131.
Pfarrerstochter, 45.

Rattenfänger von Paris, 87.

Wiedersehen, 110.

Mannigfaltiges in allen Nummern.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 1 Sonntag den 2. Januar 1859.

Zum neuen Jahr.

Schnell schwindet hin ein Jahr im raschen Zeitengang,
Das neue ist nun da und eilt mit gleichem Schritt;
Streift alle Sorgen ab, das Leben währt nicht lang,
Gebt Alles, was Euch schmerzt, dem alten Jahre mit!

Vergebe Jeder nun, der sich gekränkt gefühlt
Von Falschheit oder Trug, von Mißgunst oder Neid!
Hat Trauer ob Verlust das Innere Euch verhüllt,
Dem alten Jahre hin, gebt's der Vergangenheit!

Du Armer hab're nicht, wenn noch so tief die Noth,
Wohl mancher scheint Dir reich, im Innern ist er arm;
Viel besser schmecket oft ein hartes Stückchen Brod,
Als reicher Ueberfluß, verbittert viel von Harm!

Habt Feinde Euch gemacht, gebt Ihnen Eure Hand,
Vergesset jeden Streit im neu gekomm'nen Jahr;
Den alten Groll hinaus und schließt ein neues Band,
Das herzlich halten soll für's Leben immerdar!

Wer Körperleiden hat, der trag sie in Geduld
Und harre muthig aus, wie es der Himmel will;
Schon Mancher sterbend war, doch ließ ihn Gottes Huld
Genesen wiederum, und Jahre leben viel!

Schau' Keiner neidisch hin, wenn Andre glücklich sind,
Durch harten schweren Kampf errungen ist es oft;
Und wieder leicht zerfließt's, vergeht es wie der Wind,
Und mancher kam zu Glück, wenn er es nicht gehofft;

Er flehet Hülf und Trost ein kummervolles Herz,
Und könnet helfen ihr, so helft ihm geschwind;
Laßt untergeh'n es nicht in seinem tiefen Schmerz,
Daß Euer „groß Neujahr" nicht leere Worte sind!

Franz Martin Plötz.

Die Freunde.*)

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

1.

Ein Frühlingsmorgen, wie ihn Gott nicht schöner schaffen konnte, lag über Flur und Wald. Blüthe drängte sich an Blüthe, daß der Duft wie eine Weihrauchwolke emporstieg in den reinen glänzenden Aether. Der Thau verdampfte auf Thal und Berg zu einem feinen und leichten Nebel; — darüber schwammen die Vögel in der würzigen Luft, und jubelten ihre Psalmen herunter. Es war Pfingstsonntag! — Aus nah und ferne klang das fromme Geläute von den Kirchthürmen herab; von allen Feldwegen her schimmerten die grellen Farben des Feiertagsstaates der Bauersleute, die auf dem Kirchgang begriffen waren. Im Hintergrunde der Landschaft aber legte sich der Morgensonnenschein mit allem Glanze auf die Häusermasse der vielthürmigen Frankenstadt Würzburg und die stattliche Festung auf der Höhe des Marienberges.

Zwei rüstige Jünglinge, welche — das leichte Studentenränzlein auf dem Rücken — eben aus dem Schatten des herrlichen Guttenberger Forstes am linken Maingelände getreten waren, und mit einem Male das reiche reizende Bild — das silberne Band des schönen Mainstromes — die welligen Höhen mit dem braungrünen jungen Rebenlaube, und in der Ferne Stadt und Burg — das Ziel ihrer Wanderung — erblickten, blieben von freudigem Erstaunen ergriffen eine gute Weile stehen. Dann faßte der Jüngere — ein braungelockter, schwarzäugiger, feuriger Bursche — mit raschem Griffe die Hand seines Gesellen, schwenkte mit der anderen die Mütze, und that einen helllauten Freudenschrei, daß die jenseitigen Uferhöhen davon widerhallten.

*) Aus dem Taschenbuche Cornelia von A. Henninger. Darmstadt 1858.

ed by Google

„Ja wahrlich eine prächtige Ausschau!“ hub der Andere an, indem er sich den Ausbruch der Entzückung seines Kameraden gefallen ließ. „Ich hoffe nur, Richard, daß dich die düstern winkeligen Straßen des alten Bischofssitzes nicht nachgerade von deiner Begeisterung zurückbringen werden.“

„So setze mich doch,“ erwiderte der Angeredete im ärgerlichen Tone, „um aller Heiligen willen nicht von meinem freudigen Himmelsfluge wieder alsbald auf's thaunasse Gras, daß mich der Schnuppen befällt, Du prosaischste aller Studentenseelen, die je in der Welt umherbummelten. Was kümmern mich die Ecken und Winkel des Nestes, was die Düsternheit und der Fürstbischof! Ich will einmal ein gottfreudiges Studentenjahr in der lieben Stadt verleben, die mir hier den Gruß so warm und freundlich zuwirft, wie ein herzliebster Schatz, und mich anlacht wie einen alten Bekannten. Sehe ich's doch geradezu als ein günstiges Omen an, daß wir just am Pfingsttage Einzug halten, und daß unser Herrgott seinen hellsten Sonnenschein bereit hält, um uns zu diesem Vorhaben recht vergnüglich zu stimmen Sind die Gassen dunkel, sollen die Mädchenaugen zu Würzburg um so lichter sein. Zudem, so man mir erzählt, daß am Stein und Leisten eine Traube wächst, die auch den Blindgebornen zum Hellseher macht. Glück auf, Bernhard, und laß auch Du einmal einen Sonnenblick über dein Hypokratengesicht streifen!“

Nach den letzten Worten brach der Jüngling in einem erneuten Freudenruf aus, warf seine Mütze hoch in die Luft, und fing sie jubelnd wieder auf. Der Aeltere hinwider folgte schweigsam dem rascher voraneilenden Freunde nach. —

Während die Jünglinge vom Gelände herab in die Tiefe des lieblichen Mainthales niedersteigen und ihre Eile verdoppeln, um die Stadt noch bei guter Stunde zu erreichen, haben wir Muße, ihre Gestalten zu prüfen und uns mit ihnen bekannt zu machen. Vor Allem fällt uns alsbald der entschiedene Gegensatz in den beiden jungen Leuten auf, die sich Freunde nannten, und es auch im vollsten Sinne waren. Die athletischen Formen Richards, dessen hellbraune Locken ohne sonderliche Sorgfalt über die Schultern sich hinab ringelten, wohl auch theilweise in das sonngebräunte, bartlose Gesicht hereinfielen, das — hübsch genug — durch einen Zug von Offenheit, Lebensmuth und Selbstvertrauen alsbald für sich gewann; — stachen auffallend ab von der schlanken, kleineren Gestalt Bernhards, dessen kurzgeschorenes, beinahe völlig schwarzes Haar einen scharfen Winkel in die Stirne schnitt, über den Schläfen aber zwei tiefe Buchten bildete. Eine schön gewölbte Stirne, tiefliegende Augen, eine feine Nase, Mund und Kinn vom dunklen Barte überschattet — so erweckten seine schöne, ebenmäßigen Gesichtszüge alsbald ein ungewohntes Interesse. — Derselbe Widerspruch lag in der Gemüthsart der Jünglinge. Während Richard mit einer sorglosen Freudigkeit in den Tag hinein lebte, in guten und schlimmen Stunden eine unzerstörbare Heiterkeit bewährte und die ganze Welt mit wohlwollender Liebe umfaßte; war Bernhard ernst und verschlossen, bis zum Uebermaße streng in seinen Grundsätzen und Anforderungen, daher auch nicht selten hart und ungerecht. Er war wohl ebenso empfänglich für das Gute und Schöne, wie sein Freund, ja — er fühlte es vielleicht tiefer als dieser; aber er ließ es langsamer und mit mehr Ueberlegung auf sich wirken, und trug diese Wirkung selbst nicht mit so viel offener Gutmüthigkeit zur Schau. All dieses ließ ihn Richard gegenüber viel älter erscheinen. obwohl thatsächlich der Unterschied der Lebensjahre zwischen beiden ein sehr geringer war. —,

Merkwürdiger Weise war diese eigenthümliche Gemüthslage der Freunde aus Verhältnissen hervorgewachsen, die nach gewöhnlicher Menschenberechnung gerade die entgegengesetzten Folgen hätten haben sollen.

Bernhard war der einzige Sohn und Erbe des reichbegüterten Freiherrn von Hohentann, — der letzte Sprößling einer edlen Familie, die ihren Stammbaum bis in die ältesten Zeiten des heiligen deutschen römischen Reichs zurückzuführen wußte, — der letzte Träger eines ehrenwerthen, in der Geschichte seines Vaterlandes nicht unberühmten Namen. Alle Seitenlinien dieses Geschlechtes waren bereits ausgestorben, und der nächste Verwandte mütterlicher Seits, den beim Erlöschen der Hohentann'schen Familie das sehr bedeutende Allod zugefallen wäre, war ein oldenburgischer Major außer Diensten, der bishin mit dem Reichsfreiherrn und seinem Hause in gar keine Berührung gekommen war und für den sohin nicht das entfernteste Interesse bestund, abgesehen davon, daß die Gerüchte, welche über den Charakter des unbekannten Vetters dem alten Herrn zu Ohren kamen, ein solches Interesse auch nicht hätten hervorrufen können.

Nichts desto weniger bestunden aber für den pensionirten Major sehr entschiedene Aussichten, auch gegen den Wunsch und Willen seiner Verwandten zu der reichen Erbschaft zu gelangen. Es schien, als ob Bernhard schon von dem Momente seiner Geburt an den Keim eines frühzeitigen Todes in sich trüge. Man befürchtete schon in den ersten Wochen seines Daseins ein baldiges Verlöschen, und ob sich auch die Sache zum Besseren gewendet hatte, so blieb das Kindlein doch elend und schwächlich. Eine neue Krankheitsperiode, trat mit seinem dritten Jahre ein. Die Aerzte prognosticirten einen organischen Fehler, und so siechte und kränkelte der Knabe fort bis in sein fünfzehntes Jahr. Seine bekümmerten Aeltern schwebten unaufhörlich in der Gefahr seines Verlustes. Plötzlich in der Uebergangsperiode zum Jünglingsalter raffte er sich wider alles Vermuthen auf. Er gewann allmählig Körperfülle und Beweglichkeit, und wenn auch langsam so gewahrte man doch sichtlich einen Fortschritt zum Bessern. Was Hoffnung auf seine völlige Genesung gab, war insbesondere auch, daß jene Ueberreife des Geistes, welche den kranken Knaben charakterisirte, allgemach nachließ.

Digitized by Google

Doch blieb immerhin ein ernstes und sinniges Wesen auch am Jünglinge haften, so heiter und freundlich auch die Umgebung war, in welcher er aufwuchs. Von der Ueberzärtelung eines milden edlen Mutterherzens schützte ihn überdies die gemäßigte Strenge des Vaters, der — wie der Künstler Schatten und Licht auf seinem Bilde — Ernst und Laune auf die passenden Momente äußerst geschickt zu vertheilen wußte. — Später griff ein Ereigniß verstimmend in die Saiten seines Gemüthes, wovon wir jetzt sogleich unserem freundlichen Leser Kunde geben müssen.

In seinem zwanzigsten Jahre hatte Bernhard eine norddeutsche Universität bezogen. Er wohnte zur Miethe bei einer Wittwe, welche die Trümer eines augenscheinlichen früheren Wohlstandes in einem Paar hübscher Zimmer barg, deren Mietherträgniß den bedeutendsten Theil ihres spärlichen Einkommens bildete. Der junge Mann kümmerte sich eine geraume Weile wedet um sie selbst, noch um ihre Familienverhältnisse, da er sich auswärts womöglich noch verschlossener gebart, als daheim. Ein bloßer Zufall verschaffte ihm Kenntniß, daß seine Hausfrau sich auch noch einen weitern Schatz aus dem Schiffbruch ihres Lebens gerettet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kriegsgefangene.

Erzählung eines alten italienischen Schulmeisters, mitgetheilt vom Grafen Balbo.

Zu den Zeiten der französischen Herrschaft in unserem Lande war ich Schulmeister in einem Dorfe des nördlichen Montferrat; ich kannte dort einen jungen Mann Namens Toniotto und ein junges Mädchen Namens Marie. Ihre beiderseitigen Familien waren glaube ich etwas verwandt, wenigstens lebten sie auf dem befreundetsten Fuße, und wer Toniotto und Marie sah, wie sie gemeinschaftlich spielten und sich tollten, hätte sie für Bruder und Schwester halten können; wer sie aber kannte, mußte unwillkürlich auf den Gedanken kommen, welch' hübsches Paar die beiden jungen Leute einst, als Mann und Frau werden würden. Toniotto, damals achtzehn Jahre alt, war einer der hübschesten jungen Leute, die ich jemals gesehen; Marie war eine wahre kleine Madonna, blond, zart, rein und einfach wie eine Taube. Toniotto und Marie suchten das Gefühl, das sie zu einander hinzog, zu verheimlichen. Das junge Mädchen zählte sechzehn Jahre; die Heirath war eine ausgemachte Sache und die Hochzeit wäre ehestens gefeiert worden, wenn die Eltern Mariens nicht noch hätten warten wollen, bis die Conscription vorüber wäre. Auch Toniotto's Eltern hielten diesen Aufschub für passend. Aber mit den beiden jungen Leuten war nicht dasselbe der Fall. Marie sagte, wenn sie die Frau Toniotto's wäre, würde sie ihm als Marketenderin folgen; Toniotto, dem diese Idee nicht gerade sonderlich gefiel, meinte doch, wenn er sich doch einmal von Marien trennen müßte, würde er es doch lieber thun, wenn sie schon seine Frau wäre; beide aber waren mit jener Leichtgläubigkeit der Jugend überzeugt, daß Toniotto keine schlimme Nummer ziehen könne. Sie plauderten hoffnungsvoll von der Zukunft.

Eines Morgens, ohne daß Jemand zuvor davon in Kenntniß gesetzt worden wäre (mein Herz schnürt sich noch zusammen, wenn ich daran denke) erscholl der Klang der Trommel durch das Dorf: es war der Appell der jungen Leute, welche das Loos ziehen sollten. Das war ein Blitzschlag. Marie, die noch am Tage vorher wie eine frische rothe Rose strahlte, war plötzlich geknickt. Das Gesicht Toniotto's dagegen nahm einen ungestümen und gereizten Ausdruck an; seine Lippen zitterten; er öffnete den Mund nur, um sich in die Finger zu beißen, und seine Blicke hafteten unruhig auf jedem Vorübergehenden, als wäre dies der Gendarm, der ihn aus den Armen der Familie und der Braut reißen sollte. Der arme Toniotto, welcher sonst ein Muster von Ordnung war, blieb jetzt oft zwei bis drei Tage von der Heimath weg, und gab vor, bei den Festen der Umgegend gewesen zu sein, aber Niemand glaubte ihm, da Marie das Dorf nicht verlassen. Wir waren im Gegentheil der Ansicht, daß er sich mit einigen Widerspenstigen in Verkehr gesetzt, welche sich in der Umgegend umtrieben und die letzten Reste jener Banden Majinos bildeten, der einige Jahre vorher sich den Kaiser der Alpen hatte heißen lassen. Diese Vermuthung war jedoch vielleicht nicht begründet, und am Tage der Ziehung erschien Toniotto pünktlich am Hauptorte des Bezirks. Er erschien mit Marien, die ihm Muth einsprach, was jedoch ebensowenig zu fruchten schien, als die freundlichen Worte seiner Kameraden, von denen jeder gerne statt seiner das schlimme Loos gezogen. Toniotto antwortete auf alles nichts, und bald sah man den Präfekten, den Generalkommandanten des Departements und den Hauptmann der Gendarmerie erscheinen; dann begann der Aufruf der jungen Leute und jeder von ihnen trat aus den Reihen, um seine Nummer zu ziehen. Man kann sich denken, wie Marien das Herz pochte, als die Reihe an Toniotto kam. Er näherte sich dem Tische und zog die Nummer 3. Sein Würfel war gefallen: er wurde Soldat.

Man trug das arme junge Mädchen halbtodt weg; Toniotto sprach nicht ein Wort, und als er den Befehl erhalten, in drei Tagen wieder an dem Orte zu erscheinen, wo die Ziehung stattgefunden, ging er und verschwand.

Seine Eltern hatten ihn mit sich nehmen wollen, aber er weigerte sich, indem er vorgab, mit seinen Kameraden gehen zu wollen. Man erwartete ihn vergeblich den ganzen Tag und die darauf folgende Nacht. Die Eltern verginngen beinahe vor Kummer und Angst: am vierten Morgen erschien der Gendarmerie-Unteroffizier, um die Abwesenheit Toniotto's zu constatiren. Man gönnte den braven Leuten noch zwei Tage, um den Sohn zu suchen, aber wo wollte man ihn suchen? Nach zwei

Digitized by Google

Tagen erschienen zwei sogenannte Garnisaires, welche sich bei Toniotto's Vater einquartierten.

Am selben Abend sah man gewisse unheimliche Gestalten durch das Fenster streifen und um zwei Uhr in der Nacht kam ein Kind, um Toniotto's Vater zu benachrichtigen, daß ihn Jemand hinter der Kirche erwarte. Der Alte fand dort seinen Sohn, und eine lange und lebhafte Unterredung, welche die Aufmerksamkeit mehrerer Vorübergehenden rege machte, gab Anlaß zu dem Glauben, Toniotto habe seinen Vater überreden wollen, sich mit im und seinen Genossen, den Banditen Majinos zu verbinden. War dies der Fall, so wies der Vater natürlich das Anerbieten des Sohnes mit Entrüstung zurück. Wie dem auch sei, am andern Morgen kehrte Toniotto in das Haus seines Vaters zurück, und als die beiden Garnisaires Miene machten, Hand an ihn zu legen, zeigte er ihnen etwas, was er im Gürtel trug, und warnte sie, ihn nicht zu berühren: „Wenn ich etwas gegessen und meinen Eltern Lebewohl gesagt habe, werde ich nach dem Hauptbezirksort gehen!" Und so that er auch. Man setzte mich von dem Vorgefallenen in Kenntniß; ich eilte herbei und fand Toniotto, als er eben zu Marien gehen wollte. Ich hatte kaum Zeit, ihm zu sagen: „Gott verzeihe Dir, Du handelst als guter Sohn." Ohne mir zu antworten, trat er bei Marien ein. Sie wiederholte mir später hundert Male, daß er ihr ihr Wort habe zurückgeben wollen, daß sie sich geweigert, es anzunehmen und daß sie auf seine Rückkehr zu worten versprochen. Sie glaubte, dies werde nicht länger als vier Jahre dauern, da das Gesetz eine solche Dienstzeit festsetzte. Aber man weiß, wie dieses Gesetz respectirt wurde Toniotto war allein fortgegangen. Erst, als er eine Meile weit sein konnte, folgte ich ihm: als ich ihn einholte, dankte er mir für dieses Zartgefühl. Am Hauptort angekommen, wollte ich mit dem Unterpräfecten sprechen, mit dem ich bekannt war. Aber Toniotto widersetzte sich. „Ich bin Toniotto," sagte er zu dem Unterpräfecten; „ich war etwas unschlüssig mit mir, ehe ich zu meinen Kameraden stieß, und offen gesagt, ich glaube, ohne meinen Vater und meinen Bruder hätten Sie lange auf mich warten können; aber nun bin ich da." Auf meine Empfehlung hin versprach der Unterpräfect und der Quartiermeister für Toniotto zu thun, was in ihren Kräften stünde. Toniotto sagte mir beim Abschied ein Lebewohl, das weniger mir, als einer Andern zu gelten schien; er bat mich noch, seine Eltern und Marie daran zu hindern, daß sie ihn aufsuchten.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Zur Geschichte des Wiener Hofceremoniels gibt die österreichische Zeitung interessante Beiträge. Dasselbe war seit Jahrhunderten der spanischen Etikette ganz gleich, an welcher namentlich Kaiser Karl VI. noch festhielt. Aus jener Zeit stammt die Bezeichnung „Offizial" für „Beamter" und die Namensverkürzung Peppi für Josephine. Maria Theresia nahm Veränderungen vor, die dem eigenthümlichen Wesen dieser wunderbaren Frau entsprachen. Im Jahre 1742 fand in der kaiserlichen Reitschule ein Damen-Carousel statt; den Beschluß machte eine Wettfahrt auf römischen Streitwagen, in welcher die Kaiserin selbst die ersten Preise gewann. Aber sie wollte sich nicht bloß dem Hof, sondern ihren Wienern zeigen; zur großen Bestürzung der altgeschulden Herren lenkte sie die vergoldete Carosse hinaus auf den Michaeleplatz, Kohlmarkt und Herrengasse. — In der Audienz brachen Kaiser Joseph und nach ihm Kaiser Franz völlig die steife Form, und kein Monarch war nun zugänglicher als der Herrscher Oesterreichs. Nur eine seltsame altspanische Sitte erhielt sich noch bei den älteren Habitués des Hofes; es war nämlich eingeführt, daß man zur Audienz ohne Handschuhe ging: man zog sie im Vorzimmer aus. Der unlängst verstorbene Kanzler Graf M. huldigte diesem Gebrauch bis an sein Lebensende. Sehr auffallend war es anfangs, daß Kaiser Franz im Jahre 1813 auf Anrathen der Aerzte Tabak zu rauchen anfing; der jetzt regierende Kaiser führte sogar die Cigarre ein.

Eine Jagd seltsamer Art hat, der „Cobl. Ztg." zufolge, im nassauischen Gebiete stattgehabt, und zwar auf Ochsen, deren einige, aus ihren Ställen zu Montabaur ausgebrochen, sich eine Zeit lang in den Wäldern umhergetrieben, verwilderten und nicht wieder eingefangen werden konnten. Dieserhalb und weil sie sonst vielen Schaden anrichteten, war man genöthigt, sie jagdmäßig zu verfolgen und es ist nicht ohne Mühe endlich gelungen, sie zu erlegen.

Nächsten April soll in Paris ein großes Sängerfest stattfinden. 208 französische Gesangvereine mit 7000 Mitgliedern sollen sich an demselben betheiligen. An der Spitze dieses Unternehmens stehen die Herrn Vaudin. Redakteur des Pays und des Orpheon, und Delaporte, Präsident der Societé Chorale von Paris. Meyerbeer, der sich dafür interessirt, hat einen Chor für dieses Fest geschrieben, der von den 7000 Sängern vorgetragen werden soll. Der Text desselben ist von Vaudin.

Ein Frauenzimmer, sagte Poppe geht mit den Männern um, wie ein geschickter Schachspieler mit den Steinen. Keiner fesselt seine Aufmerksamkeit dergestalt, daß er nicht auch auf einen andern seinen Blick heften sollte, um zu sehen, welche Vortheile ihm dieser gewähren könne.

Zum neuen Jahr.

Wir wünschen Jedem in die Brust
Des Himmels stillen Frieden,
Des Wohlseins ungetrübte Lust,
Das Paradies hienieden.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

gitized by Googl

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 2 Dienstag den 4. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Ein Mädchen von etwa fünfzehn Jahren war eines Vormittags, da er zu ungewöhnlicher Stunde nach Hause kam, just beschäftigt, sein Zimmer zu ordnen und seine Blumene zu begießen, — das Einzige, was der bescheidene Miethsmann von seiner Hausfrau sich besorgen ließ, und was diese auch bisher pünktlich selber besorgt. Bernhard hielt anfänglich seinen unvermutheten Gast für ein Dienstmädchen, erfuhr aber alsbald von den Lippen des hübschen Kindes, daß die Mutter krank sei, und daß sich der Herr Baron vorläufig seine Dienste gefallen lassen müsse. Nun wußte er Bescheid.

Es lag aber ein eigenthümlicher Zauber in den großen schwarzen Augen, in dem dunklen Inkarnat der Wangen und insbesondere in dem Organe des jungen Mädchens, der unseren sonst so wortkargen Freund zu einem weiteren Gespräch verlockte. Ehe er sich deß' versah, hatte er ein halbes Stündchen verplaudert, und einen Blick auf die Uhr gemahnte die Kleine mit Schrecken an das Versäumniß, das sie sich ihrer kranken Mutter gegenüber hatte zu Schulden kommen lassen. Sie brach plötzlich das Zwiegespräch ab und eilte nach kurzem Abschiede leichtfüßig davon.

Bernhard fühlte sich in eigener Weise ergriffen von der Erscheinung des Kindes. — denn nur als solches konnte Maria, der Hausfrau Töchterlein, angesehen werden. Obwohl hinreichend groß für ihr Alter kündete doch ihre Züge und ihr ganzes Wesen, daß sie den Märchentraum der Kindhei noch nicht ausgeträumt habe. Nur hie und da blitzte es aus ihren Augen wie das erste Ahnen jungfräulichen Bewußtseins, und die Knospe war jedenfalls nahe daran, ihre Keimblätter zu sprengen.

Allgemach ward Marie die Vermittlerin eines freundlicheren theilnehmenderen Verhältnisses zwischen ihrer Mutter und Bernhard, und nach wenigen Wochen finden wir den kleinen Kreis dieser drei Personen zu einer einzigen Familie verschmolzen. Mutter und Tochter wirkten gleich anziehend auf den Jüngling, Letztere durch den Zauber ihrer kindlichen Naivität und ihrer lebendigen, sprudelnden Laune, Erstere durch einen Grad von Bildung und durch eine Art der Haltung und des Benehmens, welche Bernhard in dieser ärmlichen Umgebung nicht vermuthet hatte. Die schlanke, zarte Bianka — so hieß die Frau — welche allem Anscheine nach kaum schon im Zenith des Lebens stund, konnte noch immerhin — wenn nicht gerade für schön, doch für äußerst interessant gelten. Gleich der Tochter hatte sie auffallend große dunkle Augen und jenes tiefe Teint, das alsbald eine südliche Abstammung vermuthen ließ. In der That war sie eine Südländerin von Geburt. Ihrer Aussage nach hätte sie ihren Mann — einen Historienmaler — auf einer seiner Kunstreisen durch Italien kennen gelernt, und wäre seinem Antrage folgend, nach Deutschland übergesiedelt, wo sie ihn aber nach kurzer kaum zweijähriger Ehe verlor. Diese allgemeine Umrisse waren das Einzige, was Bernhard von den früheren Lebensbeziehungen seiner Hausfrau erfahren konnte. Die Dame schien von jeder Erwähnung vergangener Verhältnisse unangenehm berührt zu werden, und so unterließ er denn alle weiteren Fragen. Ihm gelüstete auch nicht nach tieferen Forschungen in die Vergangenheit, da ihn die Gegenwart so äußerst lebendig ansprach. Mutter und Tochter erregten in gleichem Maaße sein Interesse und als er nach Jahr und Tag — dem Wunsche seiner Eltern entsprechend — zu einem Wechsel der Universität sich entschloß, fühlte er erst recht lebhaft wie theuer ihm die beiden Menschen geworden. Marie überließ sich beim Abschiede dem Ausbruche eines leiden-

Digitized by Google

schaftlichen Schmerzes. Sie fiel dem Freunde schluchzend in die Arme. Da war es, wo Bernhard sich zum ersten Male bei einem anderen Gefühle ertappte als bei dem einer brüderlichen oder mentorlichen Neigung für das liebe Geschöpf. Unwillkürlich preßte er sie näher an sich, und wie er ihr den Abschiedskuß auf die Stirne drückte, fühlte er wie seine Lippen brannten. Die Mutter stund bei dieser Scene einige Schritte entfernt — eine Todtenblässe lag auf ihrem Gesichte — sie zitterte heftig, — und als ihr Bernhard beim Scheiden nach der Hand griff, zog sie diese leidenschaftlich zurück, und sank schier bewußtlos auf den nächsten Stuhl. Unter lebhafter Betheuerung der Wiederkehr verließ er endlich die Frauen.

Den nächsten Winter und Sommer brachte Bernhard in Heidelberg zu. Schon im Frühlinge — beim ersten Schlage der Nachtigallen glaubte er seine Sehnsucht nach den Freundinnen nicht mehr verwinden zu können, und die zauberische Natur des Neckarthales regte sie nur noch mehr auf. Weniger das Versprechen, das er seinem Vater gegeben, als der Wille, seine Manneskraft zu erproben und eine kleine Beimischung von Scham hinderten ihn, seinem Verlangen nachzugeben. Erst im Spätherbste, nach längerem Aufenthalte im väterlichen Hause, finden wir ihn wieder, Einlaß begehrend, an der Stätte, die ihn so mächtig anzog.

Wie unsäglich hatte sich Alles geändert seit einem kurzen Jahre! Marie hatte die Puppe abgestreift, und sich zur Jungfrau entfaltet. Sie war nicht schöner geworden, als das Mädchen; noch lag das Magische in ihrem Blick und Wesen; aber die Formen hatten sich runder und reizender gebildet, und ein schwärmerischer, fast wehmüthiger Zug spielte ihr um' Mund und Augen. Bernhard war doppelt überrascht — über diese unvermuthet schnelle körperliche Entwickelung des Mädchens und über die ernste, gemessene Art, wie sie ihn empfing.

Das frühere vertrauliche „Du" erstarb ihm auf den Lippen, und er wendete fragend seinen Blick gegen die Mutter. Aber auch diese war ihm schier fremd geworden. Es schien ihm, als lodere eine krankhafte, unstätte Flamme in den Augen der Frau; ihre blassen Gesichtszüge waren auffallend schärfer und unschöner geworden; in ihrem ganzen Gebaren kündete sich eine leidenschaftliche Hast und Unruhe. Die Ankunft unseres Freundes hatte sie allem Anscheine nach mächtig erregt.

Bernhard bemühte sich die gegenwärtige Stimmung der Ueberraschung zuzuschreiben, welche seine unangemeldete Ankunft hervorrief, und ließ sich dadurch nicht beirren, sich selber wieder als Hausgenossen anzutragen. Da übergoß eine hohe Röthe die Wangen der Frau. Die Zimmer seien zwar zur Zeit von einem Dritten bewohnt, erwiderte sie mit einem ängstlichen, lauernden Blick auf den Jüngling, aber sie hatte ihrem gegenwärtigen Miether dieselben nur unter der bestimmten Voraussetzung überlassen, daß er sie eintretenden Falls augenblicklich räumen würde. Bis Morgen würde sie ihm entscheidende Nachricht in den Gasthof senden. —

In unbehaglicher Stimmung verließ Bernhard das Haus. Er fühlte sich nach allen Beziehungen verletzt und in seinen langgenährten, freundlichen Hoffnungen und Erwartungen getäuscht. Des anderen Tages erhielt er ein Billet, in welchem ihm die Wohnung mit der dringenden Bitte zur Verfügung gestellt wurde, doch ja von seiner Zusage nicht zurück zu treten. Aber einige Zeilen Mariens, die sie offenbar heimlich dem Briefe beigeschlossen hatte, veranlaßten doch den entgegengesetzten Beschluß. In den leidenschaftlichsten Ausdrücken beschwor ihn hierin die Jungfrau, er möchte doch um aller Heiligen willen dem Wunsche der Mutter nicht nachgeben, es gelte den letzten Rest ihres Glückes — ihre ganze Seelenruhe, und — vielleicht auch die seinige. Seit einem Jahre habe sie Unsägliches gelitten Ihre Mutter leide an einer trostlosen Gemüthskrankheit, und sie sei überzeugt, seine Einkehr im Hause würde ihr den Tod bringen.

Der Brief war in der Hast und beinahe unleserlich geschrieben. Manche Stelle war — offenbar von darauf gefallenen Thränen — kaum zu enträthseln. Bernhard war betäubt — erschüttert — verwirrt; denn an jene Kundgebungen einer unendlich bekümmerten und gequälten Seele reihten sich alsbald wieder die rührendsten Versicherungen der Treue und Freundschaft, und durch das Ganze klang ein Ton schmerzlicher Entsagung. Lange schwankten seine Gedanken und Vermuthungen hin und her, bis eine Ahnung wie ein zuckender Blitz durch die Dämmerung brach. Nun stund aber auch allsogleich sein Entschluß fest. Einige flüchtige Zeilen kündeten den Frauen, daß eine unvermuthete Nachricht von der Heimath ihn abriefe, ohne ihm nur einen Moment des Abschiedes zu gönnen. Wenige Stunden darnach saß er im Postwagen.

Bald nach dieser Katastrophe treffen wir den jungen Mann in Erlangen. Er hatte sich die kleine, geräuschlose Universitätsstadt ausgewählt, um unschwer aller äußeren Störung entfliehen zu können Dennoch fügte es gerade hier das Schicksal, daß er trotz seines abgeschlossenen Einsiedlerlebens den Freund gewann, in dessen Begleitung wir ihn zu Anfang dieser Erzählung trafen, und dieser Freund war ihm ungeachtet mancher Gegensätze, ja gerade zufolge dieser auffallenden Verschiedenheit in Stimmung und Temperament in dem kurzen Zeitraume von kaum einem halben Jahre über Alles theuer und werth geworden.

Richard der älteste Sohn eines Landpfarrers, dessen größter und einziger Reichthum aus fünf kräftigen Buben und sechs gesunden Mädchen bestund, war unter den beschränktesten Verhältnissen und in wahrhaft klösterlicher Einfachheit und Zurückgezogenheit aufgewachsen. Was Wunder, daß der lebensfrohe, an Geist und Körper kerngesunde Jüngling, — nachdem ihm lange genug die Zügel allzustraff angelegt waren — das freie Burschenleben auf der Universität in vollen Zügen genoß, und da und dort über den Zaun sprang. Ohne gerade seine Studien zu versäumen, nahmen ihm doch seine Uebungen

Digitized by Google

im Fechten, Turnen, Reiten hinlänglich viel Zeit und mehr Geld weg, als „der Alte" ihm zugedacht hatte und als es sich strenge genommen für einen angehenden Theologen geziemte. Dies Letztere — das ihm vom Vater vorgeschriebene Studium der Gottesgelehrtheit — war überhaupt das Einzige, was ihm zuweilen den guten Humor verdarb, da er hiezu etwas weniger als gar keinen Beruf fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kriegsgefangene.

Erzählung eines alten italienischen Schulmeisters, mitgetheilt vom Grafen Belto.

(Fortsetzung.)

Als ich nach Hause kehrte, fand ich Marie bei den Eltern Toniotto's; ich entledigte mich meines Auftrags. Marie sprach nichts. Am andern Morgen in aller Frühe ging jedoch Marie mit einem kleinen Korbe am Arme fort und machte die Leute glauben, sie begebe sich nach dem benachbarten Markte. Ihre Eltern aber, als sie erfuhren, daß Marie so frühzeitig weggegangen, glaubten nicht anders, als, sie habe Toniotto abmarschiren sehen wollen. Ihre Brüder erfuhren jedoch, daß Toniotto bereits fort sei. Marie hatte sich auf Umwegen nach dem ersten Haltplatze der Rekruten begeben. Endlich sah sie ihn zwischen zwei Gendarmen, wie einen Verbrecher, des Weges kommen. Die Gendarmen, welche sie erkannten, ließen sie sich nähern, und sie theilte mit ihnen ihre Vorräthe; so konnte sie einige Stunden mit Toniotto zubringen. Vergeblich forderte er sie auf, ihm nicht weiter zu folgen: sie blieb bis zum nächsten Nachtlager bei ihm und übernachtete bei einer Bäuerin.

Am andern Morgen erwartete sie ihn an der Thüre seines Gefängnisses. Aber man denke sich ihren Schmerz! sie sah den unglücklichen Rekruten mit gebundenen Händen und an einem langen Strick mit zwanzig seiner Kameraden zusammengefesselt, aus dem Gefängniß kommen. Diese waren weniger empfindlich für diese Schande, da sie wußten, daß es nur so lange dauern würde, bis sie die Alpen überschritten.

Aber man kann sich Toniotto's Verzweiflung denken, der sich in Gegenwart des Mädchens so gedemüthigt und beschimpft sah. Er suchte sie noch einmal zur Rückkehr zu bewegen, aber sie sprach wieder von ihrer Idee, Marketenderin des Regimentes zu werden, eine Idee, die er aufs energischste zurückwies und die Spöttereien seiner Kameraden hervorrief.

Gegen Abend desselben Tages hatten Mariens Brüder die Colonne der Rekruten eingeholt; die beiden guten Menschen machten in ihrem Mitleid mit dem Kummer, der sie verzehrte, der Armen keine Vorwürfe, sondern sagten ihr nur, daß sie gekommen, sie aufzusuchen und zu den Eltern zurückzubringen. Toniotto verband seine Bitten mit den ihren und man kam überein, daß sie noch bis zum andern Morgen beisammen bleiben wollten.

Gesagt, gethan. In der Nacht bemächtigte sich ihrer jedoch ein heftiges Fieber und sie wurde ernstlich krank; der eine der beiden Brüder ging deshalb Morgens zu Toniotto, um ihm das letzte Lebewohl von Marien zu bringen.

Nach vierzehn Tagen erst konnte die Familie — die Mutter war ans Krankenbett geeilt — in die Heimath zurückkehren.

Der Schmerz der in der Heimath zurückgebliebenen Familie, welche das Theuerste hatte in den Krieg ziehen sehen müssen, milderte sich nach und nach. Endlich traf auch ein Brief aus der Ferne ein. Ich entsinne mich jenes Inhaltes noch Wort für Wort; er lautete:

„Um euch zu schreiben, mache ich den ersten freien Gebrauch meiner Hände. Wir sind glücklich zu der Reserve gestoßen, welche hier in Besançon liegt; man sagt, daß wir nicht lange hier bleiben werden. Ich trage von Kopf bis zu Fuß Soldatenkleider; und wir exerziren von Morgens bis Abends, das heißt, wir lernen gehen und den Kopf nach rechts und links drehen; in zwei bis drei Tagen erhalten wir Gewehre. Wir hoffen bald in den Krieg zu kommen, damit der Hohn derer, die das Feuer gesehen, endlich einmal aufhört. Habt Muth, ich bitte Euch, und wenn es möglich, gebt mir Nachricht von der armen Marie. Ich hoffe, Niemand wird ihr Benehmen falsch beurtheilt haben; umarmt sie statt meiner. Grüßt ihre Brüder, ihre Mutter und meinen guten Schulmeister, den ich segne, daß er mich schreiben gelehrt, weil ich ihm den großen Trost verdanke, Euch heute schreiben zu können. Um Euren Segen bittend, bin ich

Euer Sohn Toniotto."

Der zweite Brief kam von Magdeburg. Toniotto zeigte seinen Eltern an, daß er den ersten Waffendienst in der Schlacht bei Jena gethan und in eine Grenadier-Compagnie vorgerückt sei.

Im nächsten Winter erhielt man wieder einen Brief von ihm, der ich weiß nicht aus welcher Stadt Polens kam, und in dem darauf folgenden Sommer von Aranda in Spanien. Es waren immer Erzählungen von Schlachten, und man sah, daß er nach und nach Geschmack am Kriegshandwerk fand. Er war Corporal, dann Sergeant geworden und hatte eine Dekoration erhalten.

Zwei Jahre nach dem Weggang Toniotto's sah ich eines Abends, während ich Unterricht gab, einen Knaben in die Schule treten, der einen andern etwas in die Ohren flüsterte, das wie ein elektrischer Funke von Mund zu Mund ging. Alle Knaben sprangen auf und stürzten mit dem Rufe: „Toniotto ist da!" aus der Schule. Ich beeilte mich, ihnen zu folgen und nach dem Hause seines Vaters zu gehen. Dort fand ich ihn strahlend vor Freude und Glück. Als er mich sah, warf er sich in meine Arme und drückte mich an sein Herz und ich erfuhr bald, daß sein Regiment zur italienischen Armee stoße. Die beiden Jahre hatten aus ihm einen Mann gemacht, und wenn seine Neigung auch etwas anders sich gestaltet, war sie doch im Grunde dieselbe geblieben. Er sagte, wenn

Digitized by Google

die Sachen gut gingen, habe er die feste Aussicht, da er im Schreiben so stark sele, bald Offizier zu werden und dann leicht die Erlaubniß zu erhalten, sich zu verheirathen: im Nothfall würde er sogar den Dienst quittiren. Diese drei Tage waren ein Festtag für das Dorf, ein Vacanztag für die Schule: für die arme Marie waren es sicher die schönsten ihres Lebens. Als er ging, ließ er drei Louisdors seinem Vater, einen seinem Bruder. Marie erhielt von dem Freunde ihres Herzens ein schönes Tuch und einen Ring. Etwas später sandte er ihr von Venedig in einem Briefe eine kleine Kette, die sie an ihren Hals hing und von der sie sich nie mehr trennte.

Zu dieser Zeit brach der österreichische Krieg aus, der dritte, den Toniotto mitmachte. Er wurde verwundet, starb jedoch nicht an der Wunde, sondern rückte in Folge derselben in die kaiserliche Garde vor. Als der Friede geschlossen wurde, folgte er der Garde nach Paris, von wo er häufig schrieb und Marien stets eine Kleinigkeit beilegte. Es verflossen abermals zwei Jahre, an deren Schlusse Europa sich zum Kriege gegen Rußland erhob. Toniotto schrieb schon nach kurzer Zeit von Smolensk an seine Familie, daß er Adjutant geworden, und im nächsten Briefe zeigte er an, daß er die eiserne Krone erhalten, und daß es die allgemeine Meinung sei, dieser Krieg werde der letzte sein, den der Kaiser unternehme. Man kann sich denken, mit welch' neidischem Auge die andern Mädchen nun Marien zu betrachten begannen.

Mitten in ihren glücklichen Träumen kam der Winter von 1812 und bald drang die traurige Kunde in unser Dorf, daß die ganze französische Armee aufgerieben sei. Ich lief nach der nächsten Stadt und erfuhr, daß die Nachricht nur zu wahr; kein Brief von Toniotto oder einem seiner Kameraden gab Kunde, was aus ihm geworden. Erst gegen Ende des Jahres schrieben einige Piemontesen der Garde an ihre Familie, Toniotto sei bei dem Uebergang über die Beresina umgekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Napoleonische Soldaten und Generale) Als Napoleon Bonaparte im Jahre 1800 seinen berühmten Marsch über den großen St. Bernhard machte, hatte er einige Abtheilungen seines Heeres beordert, auf anderen Wegen in Italien einzudringen. Zu diesen Abtheilungen gehörten auch 1000 Mann, die unter dem Commando des Generals Bethencourt standen. Ihnen war der Marsch über den erst einige Jahre später für Truppen gangbar gemachten Simplon-Paß angewiesen, und Bethencourt hatte die bestimmte Ordre erhalten, daß er sich durch nichts dürfte aufhalten lassen. Der Marsch wurde Ende Mai 1800 gemacht, und war dadurch begünstigt, daß in diesem Jahre der Schnee früher als gewöhnlich geschmolzen war. Dagegen hatten die Lawinen hier und da Zerstörungen angerichtet. Namentlich war eine hölzerne Brücke, welche über einen 60 Fuß breiten Abgrund führte, zertrümmert worden. Dies hemmte plötzlich den Marsch, zumal da der Abgrund nicht zu umgehen war. Was that nun das Regiment, um seine Ordre auszuführen? Einer der Soldaten kletterte freiwillig, nachdem das Ende eines Seiles am Rande des Abgrundes befestigt worden war, mit dem andern Ende desselben in diesen hinab, sowie drüben wieder hinauf, und knüpfte auch dort das Seil an. Dieses über den Abgrund gespannte Seil faßte nun zuerst der General, und indem er immer die eine Hand vor die andere setzte, kommt er schwebend über den Abgrund hinüber. Dasselbe thaten dann die Offiziere und alle Soldaten, nachdem diese ihre Gewehre quer an ihren Tornistern befestigt hatten. Alle kamen glücklich über den Abgrund. Das Regiment hatte fünf Hunde; diese sprangen, als sie ihre Herren über den Abgrund rutschen sahen, insgesammt in denselben hinab. Drei von ihnen wurden durch die Gewalt des unten strömenden Baches mit fortgerissen und kamen um; die zwei übrigen aber arbeiteten sich glücklich durch das Wasser hindurch und gelangten dann kletternd zu ihren Herren. Napoleon, welcher schon im nächsten Jahre die Arbeiten zur Erbauung der Simplonstraße beginnen ließ, gab den Befehl, daß die Namen Bethencourt's und seiner Offiziere an der betreffenden Stelle in eine Felsenwand eingehauen würden.

Eine harte Plage für den Landmann und den Städter sind nicht selten die Ratten. Der „Globe" bringt jetzt ein Mittel, das sicher dieses Ungeziefer vertreiben soll, nämlich Büschel der gewöhnlichen Garten- oder Wein-Raute (Ruta hortensis), die in der Luft getrocknet und an den Balken der Scheune oder Fruchtspeicher, oder in der Nähe der Getreidehaufen aufgehängt werden. Die Ratten sollen sich bald nachdem die Büschel der Rauten aufgehängt sind, verlaufen. Das gegen den Kornwurm angegebene Mittel der Zwiebel und des frischen Heu's hat sich bei mehreren Landwirthen bewährt.

Ein Franzose hat sich der Mühe unterzogen, auszurechnen, daß eine tanzlustige Schöne, die während der Ballzeit wöchentlich zwei Bälle besucht und alle dabei vorkommenden Tänze tanzt, 435 Meilen tanzend zurücklegt und daß sie sich in derselben Zeit eben so oft um sich selbst dreht, wie die Räder eines Dampfboots sich auf einer Fahrt von Dover nach Calais um ihre eigene Achse drehen.

„Du," sagte ein Knabe zu einem andern. „heißt dein neuer Lehrer nicht Zeissig." — „Ja, er heißt Zeissig, aber ist eigentlich eine Wachtel, denn er schlägt immerfort."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. — Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 3 Donnerstag den 6. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

In dieser Situation machte er Bernhards Bekanntschaft. Dieser ward nämlich, als er eines Abends zu später Stunde heimkehrte, von etlichen Burschen überfallen und arg mißhandelt. Geschah dieß in Irrthum der Person oder aus was immer für einen Grund, — kurz, sie hätten ihn wahrscheinlich noch schlimmer zugerichtet, hätte nicht der Zufall unseren Freund Richard des Weges hergeführt. Drei gegen einen — das ging ihm wider den Mann. Schnell sprang er herbei, dem unterliegenden Theile zum Beistande, und binnen Kurzem gelang es seiner unbändigen Kraft, die Angreifer in die Flucht zu jagen, von denen er nur die Gestalt eines Einzigen, eines kurzen stämmigen Burschen mit langen flachsgelben Haaren in der Finsterniß deutlicher zu unterscheiden vermochte. Dieser hatte am längsten stand gehalten, und nahm erst Fersengeld, als ihm ein kräftiger Stockschlag schier beide Arme lähmte. Richard hatte alle Mühe, den Schützling, welcher sich in Folge der erlittenen Mißhandlung kaum mehr auf den Beinen halten konnte, in seine Behausung zu schleppen, wo er sich seiner für den Moment und die folgenden Tage hindurch mit aufopfernder Sorgfalt annahm.

So begannen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Jünglingen, die mit jeder Stunde inniger wurden. Als Bernhard den Widerwillen durchfühlte, mit welchem der Freund seinem Brodstudium oblag, wußte er es bei seinem und Richards Vater zu vermitteln, daß dieser ihm als treuer Gefährte und Begleiter nach Würzburg folgen durfte, wo sie beide ihrem Hange gemäß die Asklepiaden zu ihren Schutzgottheiten erwählen wollten. Das war Alles mit hinreichendem Zartgefühl eingeleitet, um nicht in dem einen Theile das drückende Gefühl von Unterstützung und Abhängigkeit zu erregen.

Also finden wir die Freunde, welche just eine gemeinsame Fußreise durch die fränkische Schweiz vollendet hatten, auf dem Wege zu ihrem neuen Bestimmungsorte.

Wir müssen unsern freundlichen Leser von dem gegenwärtigen Schauplatz der Erzählung einige Wegesstunden nördlich abführen, zu einer einsamen Schenke mitten im Spessart, einem niedrigen Häuschen mit strohgedecktem Manteldache, nebenanstehend ein hochgiebeliger Schupfen, die Riegelwände mit Flechtwerk und Lehm verschalt, Alles verkommen und verlattert und überall freie Passage für einen gesunden Luftzug bietend. Das war die weitbekannte Schenke des „Schmidramps", wie der Hausname des Besitzers war, und wie er auch gewöhnlich geheißen wurde, obgleich er in der heiligen Taufe den etwas christlicher klingenden Namen Lorenz erhalten hatte. Ob einer seiner Vorväter, die seit undenklichen Zeiten auf dem Anwesen hausten, etwa den alten Heidenkönig Rhamsinit sich zum Namenspatron gewählt hatte, oder woher sonst jene Bezeichnung abstamme, das wußte weder der Wirth selber noch irgend Einer seiner Gäste. Und er hatte deren mehr, als man von der einsam gelegenen Kneipe, ihrer schmutzigen durchräucherten Schenkstube und der göttlichen Grobheit des Hausherrn hätte erwarten sollen. Da passirte aber kein Fuhrmann die starkbefahrene Straße, kein Holzknecht oder Jägerbursche ging des Wegs, der nicht beim Schmidramps zugesprochen, von seinem allzeit frischen Bier getrunken oder einen Schoppen Lämmerberger gekostet hätte, der kaum sonst irgendwo so trefflich und billig zu finden war. Nur beim Einbruche der Dämmerung nahm man es etwas genauer mit dem Besuche beim Schmidramps, und der Gesellschaft, die sich alsdann regelmäßig zu versammeln pflegte, wich jeder Uneingeweihte gerne aus.

Digitized by Google

Es waren nämlich in letzterer Zeit einige Raubversuche im Spessart vorgefallen, als deren Urheber man die Abendgäste des ehrenwerthen Schenkwirthes — aber nur mit schüchterner Heimlichkeit zu bezeichnen wagte; — ja, man flüsterte sich — jedoch womöglich noch heimlicher — in's Ohr, der Schmidramps selber wisse Einiges von diesen Dingen genauer als vom Hörensagen.

Dem sei wie ihm wolle; am Abende desselben Pfingsttages, an welchem wir den beiden Studenten das Geleite gaben zum Weichbilde der Stadt Würzburg, saßen in der bezeichneten Schenke jene vielgemiedenen Stammgäste, bestehend aus einem verdorbenen Krämer des nächstgelegenen Ortes, einem Holzknechte von zweifelhafter Herkunft und einem abgedankten Hegereiter, der von den Ersparungen seines früheren Gemeindedienstes lebte. Es dämmerte bereits tief, als zu Aller Erstaunen ein eleganter Vatarde vor der niedern Thüre des Häuschens Halt machte, und nach kurzer Weile ein ältlicher Herr vornehmen Ansehens die Schenkstube betrat.

Schmidramps zog gegen seine Gewohnheit die grünsammtene Mütze vom Haupte, schlug die schmutzige Linnenschürze zurück, und gewärtigte in stummer Ueberraschung die Befehle eines so außergewöhnlichen Gastes.

„Habt Ihr weiter keine Gaststube, Herr Wirth?" fragte der Fremde, während er — von der schwülen weindunstigen Luft in der Kneipe beengt — den Ueberwurf aufknüpfte, also daß die Offiziersuniform sichtbar wurde. Von diesem Gesichte geblendet schob der Weinzäpfler das unsaubere Fürtuch mit der Rechten noch etwas weiter nach hinten, während er mit der Linken seinen zwölfjährigen Jungen, der geöffneten Mundes dem hohen Gaste schier auf die Füße trat, ziemlich unsanft wegstieß, so daß dieser über die nahestehende Bank stolperte und zu Heulen anfing. — Die Scene war drollig genug, um den Gästen ein schallendes Gelächter zu entlocken.

„Halten zu Gnaden, Exzellenz" — erwiderte der verlegene Wirth, und warf dabei grimmige Blicke bald auf seinen Buben, bald auf das Kleeblatt der Anwesenden — „halten zu Gnaden, Exzellenz — wollte sagen — Durchlaucht! — aber der Range will keine Lebensart annehmen trotz aller Mahnungen, mit denen ich ihm über die Eselsohren fahre. — Aber — noch eine Zechstube kann ich Euerer hochgräfl. Gnaden allweil nicht anbieten. Meine Barake war bisher groß genug für das Ordenskapitel der Strolche, Hackelförster und Schwefelfadenkrämer, die bei mir zu Gaste sitzen, obwohl ich dem Gesindel, das mehr meinem Kerbholz als seinem Geldbeutel zusetzt, wohl schon dutzend Mal des Zimmermanns Loch gewiesen habe!"

Bei diesen Worten schleuderte der erboste Gastgeber wieder ein Paar giftige Blicke auf die Cumpanei, die am Tische saß, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Denn das Gelächter erhöhte sich nun um's Doppelte, und es wäre sicher zu handgreiflichen Demonstrationen gekommen, wäre nicht der Fremde mit der Bemerkung dazwischen getreten, daß es sich nur um ein Paar Worte handle, die er mit dem Schmidramps unter vier Augen abmachen wolle. Dazu sei auch der Schlafgaden oder die Bodenkammer taugsam, und bedürfe es keines zweiten Gastzimmers. Ohne weitere Entgegnung griff der Wirth nach der Oellampe, öffnete die Thüre und bedeutete seinem hohen Gaste vorauszugehen, er selbst aber, während er folgte, schlug die Thüre hinter sich mit aller Gewalt in's Schloß, ohne jedoch damit den lauten Hohn der Zechbrüder in's Stocken zu bringen. — Nach ziemlich geraumer Weile hörten diese endlich das äußere Hofthor öffnen und schließen; und bald darauf das Rollen des abfahrenden Wagens.

Schmunzelnd, als sei nicht die mindeste harte Rede zwischen ihm und seinen Gästen gefallen, betrat Schmidramps wieder die Stube, und als jene Miene machten, ihrem früheren Gelächter nunmehr den passenden Text unterzulegen, gab ihnen der, wie es schien, völlig versöhnte Hausherr durch ein bedeutsames Augenzwinkern zu verstehen, daß es sich zur Zeit um etwas Wichtigeres handle, als um die gegenseitige Kundgabe von Grobheiten. Alsbald finden wir auch die ganze würdige Gesellschaft in sehr ernsthaftem, leise verhandeltem Gespräche begriffen, darin wir sie vorläufig auch nicht stören zu wollen.

2.

Das heitere Gemüth Richards fand auch in der neuen Gesellschaft, die ihn umgab, alsbald Anknüpfungspunkte genug. Er verstund es ganz trefflich, den Mysterien, der am Katheder gepredigt wurden, nicht mehr als die unumgänglich nothwendige Aufmerksamkeit zu schenken, und nach den gewaltigen Anstrengungen im Hörsaale auch seiner Lebensfreudigkeit Rechnung zu tragen. Bernhard, welcher mit ungewöhnlichem Eifer seinem Studium oblag, fand deßhalb auch über die Massen oft Gelegenheit, dem Freunde nicht nur seinen Leichtsinn sondern auch die Versäumniß, gar mancher Freundschaftspflicht vorzuwerfen. Trotzdem blieb das Verhältniß vorderhand immer noch ein freundliches; denn Richards niemüde Laune wußte die Bedenken seines Gewissens jeweils wieder wegzuscherzen.

Es war an einem schwülen' trüben Sommerabende, als Bernhard wieder einsam über seinen Büchern saß, Unmuthsvoll warf er zuweilen einen Blick durch das geöffnete Fenster auf die Straße. Der Freund, der ihn zur bestimmten Stunde abzuholen versprochen hatte, ließ wieder einmal vergeblich auf sich warten. Da schob er endlich in einer Anwandlung von Bitterkeit über die neuer Zeit sich wiederholenden Täuschungen die Bücher zur Seite, und schickte sich an, die dumpfe Stube zu verlassen, um nunmehr eben einsam seiner Wege zu wandeln.

In Gedanken vertieft ging er die Bergstraße längs des Steines entlang, auf dessen kühngebauten Terrassen just die Weinstöcke in voller Blüthe standen, und ihre Düfte in die warme, gewitterschwangere Luft ausgossen. Das steile Gewände verbarg ihm den tieferen Horizont, der sich mittlerweile dunkel angebräunt hatte, und er wurde des rasch herannahenden Wetters erst gewahr, als bereits

Digitized by Google

einzelne, schwere Tropfen niederfielen, und das dumpfe Rollen des Donners aus der Ferne erklang. Eben war er im Begriffe umzukehren, als ein Postzug um die scharfe Ecke der Bergstraße bog, und ihm zu Gesicht kam. Der Postillion war abgesprungen, um den Rathschuh einzulegen. Da zuckte der erste Blitzstrahl durch die Luft, dem alsbald ein mächtiger Schlag folgte. Die Pferde wurden unruhig und bäumten sich. Dem erschreckten Postillon entfuhr das Leitseil in dem Momente, als er die Kette des Radschuhes aushängte. Da sprengten die scheuen zügellosen Thiere im hastigen Laufe die Höhe herab. Ein Angstruf erscholl aus dem Wagen — die Noth war dringend!

(Fortsetzung folgt.)

Der Kriegsgefangene.

Erzählung eines alten italienischen Schulmeisters, mitgetheilt vom Grafen Balbo.

(Fortsetzung.)

Wer beschreibt den Schmerz Mariens, die bald schwer krank wurde und dem Tode nahe war. Zu gleicher Zeit mußten ihre beiden Brüder, welche Rekruten geworden, nach Deutschland marschiren. Der eine fiel bei Hanau, der andere unter den Mauern von Paris in den letzten Tagen des Kriegs, der für die Italiener kein nationaler war und doch so viel Blut und so viele Thränen kostete. Auch diesmal ging der Tod an Marien vorüber, auf welcher von nun an die ganze Last des Hauses ruhte.

Das arme Mädchen war damals etwas über zweiundzwanzig Jahre, und so groß war der Reiz ihrer Schönheit, der durch den Ausdruck des Schmerzes nur noch gehoben wurde, daß ich mich nicht erinnern kann, je etwas Anmuthigeres gesehen zu haben, obgleich nie ein Lächeln ihre Züge erheiterte. Als mit unsern Prinzen im Jahre 1814 der Rest unserer Truppen nach Piemont zurückkehrte, wußten diese Toniotto's Tapferkeit, namentlich bei dem Uebergang über die Beresina, nicht genug zu rühmen; aber eine Kugel hatte ihn bei diesem Angriff getroffen und er war todt zu Boden gesunken. „Armer Toniotto!" fügten sie hinzu; „er war der Liebling des Regimentes und die Ehre der piemontesischen Armee!" — „Arme Marie!" sagte ich, „er ist weniger zu beklagen, als Du!" Und doch kannte ich noch nicht ihren ganzen Schmerz.

Drei Jahre waren seit dem Tode Toniotto's verflossen, als ich plötzlich in dem Wesen der armen Marie eine völlige Veränderung vorgehen sah. Es war eine Unruhe in ihr, die mir fremd erschien. Ich suchte deshalb vielfach mich mit ihr ins Gespräch einzulassen, und als ich sie eines Tages ernst anblickte und „Arme Marie!" rief, da brach sie in Schluchzen aus, warf sich mir an den Hals und sagte: „O mein guter Meister, sie wollen mich verheirathen!" Ein solcher Gedanke war mir noch gar nicht gekommen, da er mir wie ein Verbrechen erschienen wäre.

Lange stand ich sinnend da, bis mir der ganze Zusammenhang klar war, dann zog ich Marien zu mir auf eine Bank am Wege und sagte: „Du sollst Dich verheirathen, arme Marie! Weil es der Wunsch Deines alten Vaters und Deiner unglücklichen Mutter ist, die einer Stütze für ihre alten Tage bedürfen, wirst Du ihren Bitten nachgeben. So groß das Opfer, so groß wird auch der Segen sein. Eile, gute Marie, Du erfüllst bis zum Aeußersten Deine Pflicht auf dieser Erde! Wer sollte Dich darum nicht loben aus ganzer Seele."

Als ich schwieg, sagte sie; „Ich wußte, daß alles so enden werde und daß auch Sie, wie die Andern, dieser Ansicht sein würden."

Wir setzten, ohne zu sprechen, unsern Weg fort. Sie erzählte mir später, daß sie, den bedrängten Zustand ihrer Eltern einsehend, sich ihrem Willen gefügt und unter denen, die um ihre Hand gebeten, einen jungen Mann Namens Francesco gewählt, der ein Freund Toniotto's gewesen und sich entschlossen, da er diesen mit Mariens Neigung beglückt sah, nie zu heirathen. Marie hatte ihm offen den Grund auseinander gelegt, warum sie heirathe, aber hinzugefügt, daß sie, wenn er nicht verlange, was nur Toniotto's sei, eine treue und ergebene Frau zu werden verspreche. Die Hochzeit fand in der Stille statt und die Eltern Mariens zogen noch am selben Tage zu ihrem Schwiegersohne, welcher reich war und nur noch eine Mutter hatte. Der Segen ruhte sichtbar auf dem Hause, das durch die Geburt zweier Kinder erfreut wurde, die Marien dann und wann ein freundliches Lächeln ablockten, wenn sie auch nie mehr so heiter werden konnte, wie sie früher gewesen.

Eines Abends ging ich, in meinem Brevier lesend, vor dem Hause auf und nieder, als ich Schritte hörte, welche mir folgten und plötzlich der Ruf erscholl: „Mein guter Meister!" Ich drehte mich um und rief, bereits in seinen Armen liegend: „Toniotto!" Unheimlich aber erfaßte mich in diesem Augenblick der Gedanke, ob es nicht sein Geist sei, der Rechenschaft fordere für den Antheil, den ich an der Heirath Mariens genommen. Er mußte meinen Schreck in meinen Blicken lesen, denn er fragte ängstlich: „Lebt mein Vater, mein Bruder noch?"

„Sie leben; aber man muß Deinen alten Vater darauf vorbereiten; die Freude könnte ihn tödten."

„Und Marie?"

„Ihre beiden Brüder fielen beinahe in derselben Zeit, da man Dich todt glaubte."

„Und Marie?"

„Sie lebt."

Es entstand eine Pause, die ich endlich unterbrach: „Konntest Du seit sechs Jahren niemals schreiben?"

„Ich habe mehrere Male geschrieben," antwortete er mir, „aber ich fürchtete wohl, daß ihr meine Briefe nicht erhalten; aber die, welche ich in den beiden letzten Jahren schrieb, mußtet ihr doch erhalten haben."

„Nein, nicht einen."

„So glaubtet ihr mich also seit sechs Jahren todt?"

gitized by Google

„Ja," antwortete ich, „und Marie . . ."

Ich hielt inne, in der Hoffnung, er werde mehr fragen; als dies jedoch nicht der Fall war, sagte ich endlich: „Wenn Deine Briefe auch angekommen, es wäre zu spät gewesen." Als ich sah, wie der Schmerz bei diesen Worten durch sein Gesicht wühlte und die Züge verzerrte, erstarrte mir das Blut in den Adern. Endlich erhob er sich, ohne ein Wort über diese Sache zu sprechen und ging mit mir zu seinem Vater. Während sich beide in den Armen lagen, eilte ich zu Francesco, daß er Marien auf Toniotto vorbereite. Wie er sich dieses Auftrags entledigte, konnte ich nie erfahren.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Als im Jahre 1734 die Universität Göttingen gestiftet wurde, hatten die armen Einwohner der Stadt, die einem großen schmutzigen Dorfe gleichsah, gar keinen Begriff von einer solchen Anstalt. Daher liefen sie zu einigen beladenen Güterwagen, die einst auf dem Markte ankamen, um, wie sie sagten, die Universität auspacken zu sehen. Die Professoren fanden eben keine günstige Aufnahme, denn man betrachtete sie als Zauberer. Nur mit Mühe konnte der nicht unberühmte Professor der Anatomie Albrecht v. Haller eine der elenden Hütten oder Scheuern zur Wohnung erhalten, worin sich seine Collegen einquartirten. Man schalt ihn den Menschenfleischschlächter, die Kinder beleidigten ihn auf den Straßen und Niemand wollte sich dazu verstehen, Wasser und Holz für sein anatomisches Theater zu besorgen. Hallers Wagen fiel bei seinem Einzuge einige Schritte von der Wohnung um, natürlich in Folge der ungepflasterten Straße, und seine Frau büßte dabei das Leben ein.

„Was haben Sie gethan?" fuhr eine Dame zornig den Maler an, der ihr Portrait gemacht hatte, „ich habe ja im Bilde das Gesicht meines Mopses!" „Verzeihen, gnädige Frau," sagte der Maler, „ich bin unschuldig, ich habe sprechend getroffen, auch sehen Sie durchaus nicht Ihrem Mopse ähnlich, der Mops hat nur die Ehre, Ihnen ähnlich zu sehen."

Auf Jahrmärkten werden in vielen Gegenden noch kleine Lotterien geduldet, bei welchen die Gewinne in allerlei Siebensachen und Putzgegenständen, Tüchern, Perlenhalsbändern ꝛc. bestehen. Die eifrigsten Spieler sind immer die lieben Landleute, alt und jung. Neulich konnte eine junge, hübsche Bauerndirne, dem Vergnügen, ihr Glück zu versuchen, nicht widerstehen! sie nahm Loos auf Loos, und alle kamen mit Nieten heraus. Hitzig wie sie war, bot sie endlich, als all ihr Geld fort war, dem Collekteur ihren nagelneuen Sonnenschirm gegen einige weitere Loose an. „Den kann ich nicht gebrauchen, mein Kind, aber wenn Du mir Deine hübschen Haarzöpfe überlassen willst, so gebe ich Dir dafür zwanzig Loose." Das Mädchen willigt ein, und das schöne schwarze Haar wird abgesäbelt. Die Ziehung geht vor sich: neunzehn Loose des Mädchens fallen durch: das zwanzigste kommt heraus und gewinnt — einen Kamm! Das Gelächter der Umstehenden wollte kein Ende nehmen.

Eine der ärgerlichsten Fragen in unserm gesellschaftlichen Verkehr ist: „Wie gehts?", denn wie gehts? fragt Jeder, der einem begegnet und uns kaum kennt: doch ist man genöthigt, auf diese zudringliche Frage zu antworten: aber was? ohne zum Lügner zu werden. Antwortet man „gut", so ist diese Antwort größtentheils nicht wahr und man antwortet meistens nur, um den zudringlichen Frager los zu werden. Sagt man: „so, so!" so steckt der Frager gleich eine bedauernde Miene auf und wünscht, natürlich aus lauter Theilnahme, die nähere Erklärung, aber läßt man sich verleiten und antwortet: „schlecht!" oh! dann aber sind alle Schleußen des Mitleids geöffnet und man sei nur gefaßt, Alles haarklein erzählen zu müssen, um die mitleidsvolle Neugierde des Fragers zu befriedigen. der uns, und wo und wann uns der Schuh drückt, eiligst die nächste Frau Base aufsucht, um diese Neuigkeit auf telegraphischem Wege durch die Stadt gelangen zu lassen. Darum prüfe Jeder bevor er antwortet, den Frager, und besinne sich nicht lang, „gut" zu sagen.

(Poesie und Prosa.) Wer kann das unnennbare Weh einer unverstandenen Frauenseele fassen, deren Gatte in dem Augenblicke, wo sie, aufgelöst in ungeweinte Thränen, sich der Unendlichkeit in die Arme werfen will, hereintritt und sagte: „Frau — hier fehlt schon wieder ein Hemdenknopf."

Kein Tag des Jahres galt den alten Wetterpropheten für bedeutungsvoller als der 25. Januar (Paulus Bekehrung). Man prophezeite aus der Witterung dieses Tages die Zukunft des Jahres. Alte lateinische Reimverse (die wir hier übersetzt geben) sagen:

Heiterer Himmel an diesem Tage verspricht
Demnach ein fruchtbares Jahr;
Sturmwind bringt Krieg, Nebel,
Seuchen unter Menschen und Vieh;
Schnee und Regen aber Theuerung.

Räthsel.

e E m hhhhhhhh hn.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- und burger

Stadt- Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 4 Sonntag den 9. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Da — der persönlichen Gefahr nicht achtend — sprang Bernhard den unbändigen Rossen in die Zügel, und — Dank seinem Muthe und seiner Kraft — er brachte sie auch alsbald zum Stehen. Mittlerweile war auch der Postillon nachgeeilt; der Passazier des Wagens, ein ältlicher Herr, dem der Schrecken in jedem Zuge seines bleichen Gesichts geschrieben stand, war aus dem geöffneten Schlage gesprungen, und beide bemühten sich — jeder in seiner Weise — dem muthigen jungen Manne ihren Dank auszusprechen. Bernhard nahm ihn ziemlich einsilbig hin, und während der Postillon sich und sein Fuhrwerk wieder zurecht richtete, ging er im Geleite des Herrn, der seine Rettung durch die tiefgefühltesten Phrasen quitt zu machen suchte, den Berg hinab. Am Fuße holte sie der Wagen wieder ein; Bernhard war froh, seinen Geleitsmann anzubringen, und das letzte verbindliche Wort noch aus dem Wagen entgegen zu nehmen. In demselben Augenblicke bemerkte er, daß in der Tiefe noch eine Dame saß. Unwillkürlich neigte er sich so vor, daß er sie zu Gesicht bekam — da erklang ein leiser Schrei — Bernhard fuhr sich wie aus einem Traume erwachend über die Augen — — es war Marie! Im nächsten Moment hatte der Wagen einen bedeutenden Vorsprung vor dem Jüngling, der wie betäubt eine geraume Weile sich nicht von der Stelle zu bewegen vermochte. Endlich ermannte er sich — in raschem Laufe suchte er nun das Fuhrwerk einzuholen; aber der Vorsprung war zu bedeutend, und — seine Mühe vergeblich!

Mittlerweile goß der Regen in Strömen hernieder. Erhitzt und völlig durchnäßt, gelangte der Jüngling in die Stadt zurück. Das machte ihn aber in dem Vorhaben nicht irre, der Spur des Wagens in allen Gasthöfen und Wirthshäusern nachzuforschen; und siehe da, — sein Suchen war nicht vergeblich, obwohl er, nach dem äußerlichen Ansehens des Reisewagens sowohl, als seines Besitzers zu urtheilen, beide eher in dem ersten Gasthofe der Stadt als in der Winkelkneipe aufzufinden hoffte, woselbst er sie wirklich traf. Der Aufwärter meldete ihn dem neuangekommenen Gaste an, und führte ihn nachgerade ein.

War es die Hast des Suchens, welche ihm keine Zeit ließ, a f einige einleitende Worte sich vozubereiten; war es die Aufregung des Gemüthes, in welcher er sich befand; — kurz Bernhard stund eine Weile sprachlos und verlegen dem Fremden gegenüber, der ihn mit vornehmer Freundlichkeit empfing, und ihn um die Veranlassung dieses willkommenen Besuches fragte. Diese Verlegenheit — vielleicht auch die äußere Erscheinung unseres Freundes, der mit Koth bespritzt, mit durchnäßtem schlapphängendem Rocke, Halstuch und Haare in ziemlicher Verwirrung, nicht die glänzendste Figur spielte, mochte den Fremden auf die Vermuthung bringen, als sei sein Lebensretter nur wieder gekommen, um nachträglich noch den Lohn seiner That in klingender Münze abzuholen. Mit herablassendem Lächeln gab er zu verstehen, daß er ohne weitere Auseinandersetzung den Zweck dieser zweiten Begegnung ahne, und seiner Verpflichtung nachzukommen wisse. Dieser Andeutung folgte eine Bewegung in die Rocktasche, welche keiner Erklärung bedurfte. Eine tiefe Röthe überflog Bernhards Wangen und Stirne. Er glaubte diese Zumuthung am bündigsten durch Kundgabe seines Namens und Charakters zurückzuweisen. Der Fremde erschrack sichtlich, und sein Gesicht nahm wieder jene Kreidefarbe und jene verfallene Züge an, wie bei der ersten verhängnißvollen Zusammenkunft mit Bernhard.

„Und welcher neuerlichen Veranlassung verdanke ich

Digitized by Google

den ehrenwerthen Besuch des Herrn Baron?" — so klang nach einer kurzen Pause die Anrede des Fremden.

„Ich fühle die große Unbescheidenheit meines Eindringens und die noch größere meiner Frage" — entgegnete Bernhard mit einem Tone und einer Haltung, welche etwas beschämend auf den Angeredeten zurückwirkten, so oft er daran dachte, daß er den Jüngling für einen Bettler habe halten können. „Aber ich glaubte in der Dame, welche ich in Ihrem Wagen erblickte, eine Jugendfreundin zu erkennen und von ihr wieder erkannt worden zu sein. Ist dem nicht so?"

Die Antwort klang ausweichend. War es aber nun Bernhards aufgeregte Stimmung oder Erbitterung über die verletzende Art seines Empfanges; er beruhigte sich bei der gegebenen Aufklärung keineswegs. Es lag etwas in der Manier, in dem Gesicht, in der Haltung des Fremden, was seine Empfindlichkeit reizte. Seine Antwort war in der That verletzend. Was er vorerst als eine Vermuthung angedeutet, stellte er nun in ungestümer Weise als Thatsache hin, und knüpfte die barsche Forderung an, daß er ohne Weiteres der Dame vorgestellt werden möge. — Das ging zu weit.

„Mein Herr!" erwiederte der Fremde und eine leichte Röthe überflog sein gelbes Gesicht — „Ich bin Edelmann, wie Sie es zu sein vorgeben, ohne es jedoch durch Ihr Gebaren zu bekunden. Eine derartige Verletzung der Sitte und des Anstandes verdiente, daß ich Ihnen durch meinen Bedienten die Thüre weisen ließe. Ich kann Sie nur dem Manne vergeben, der mich vor Kurzem zu seinem großen Schuldner gemacht hat. — Wir sind quitt!"

Bei den letzten Worten kehrte er Bernhard stolz den Rücken und verließ das Gemach. — Unschlüssig blieb dieser ein Paar Momente an der Stelle haften, worauf er stund. Das peinliche Gefühl über die Unschicklichkeit seines Benehmens lastete drückend und beschämend auf ihm, und war selbst stärker als der augenblickliche Reiz, die letzterfahrene hochmüthige Behandlungsweise zu rächen. So verließ er nach kurzer Zögerung die Stube, und eilte in raschen Schritten heim..

Mittlerweile hatte Richard kein minder erfolgreiches Abentheuer zu bestehen. Eine fröhliche Kneipgenossenschaft, deren Verlockungen er gar gerne Gehör gab, hielt ihn besselbigen Mittags länger in der Weinschenke gefesselt, als es Klinik oder Therapie eigentlich geduldet hätten. Man jubelte und war froher Dinge, und der Uebermuth der jungen Studenten, denen dazumal die hochlöbliche Polizei die Flügel noch nicht dermaßen zugestutzt hatte, wie heutiges Tages, artete schließlich in eine derbe Ausgelassenheit und in ein herausforderndes Wesen gegenüber den sonstigen Gäste der Kneipe aus.

Die Philister, die es nicht gerne mit den Studenten verdarben, duckten sich trotz all der Spottreden und unziemlichen Anspielungen. Als aber der Hohn und das homerische Gelächter der übermüthigen Jugend sich zu einem fast unleidlichen Grade steigerte, da trat plötzlich ein kurzer, stämmiger Bursche der bishin fern von den übrigen Gästen in einem Winkel des Schenkzimmers scheinbar theilnamlos vor seinem Schoppen saß, langsam vor an den Tisch der Herren „Akademiker", griff unversehens mit der Hand unter die Platte, und stürzte den ganzen Plunder sammt Flaschen, Gläsern und Tellern mit einem kräftigen Rucke um, also daß Einige der Daransitzenden, von der Wucht getroffen, mit umfielen, der größte Theil aber von dem umherspritzenden Weine arg besudelt wurde.

Es enstand ein dämonischer Lärm. Die Besonnensten sprangen auf und eilten unter dem Ruf: „Nieder mit dem Knoten!" dem davonlaufenden Burschen nach. Unter diesen war Richard der eifrichste und nüchternste, und gewann auch alebald einen Vorsprung vor seinen Freunden, und war in einem engen, menschenleeren Gäßlein dem Verfolgten so nahe auf die Ferse gekommen, daß dieser sein Heil in der Flucht aufgab, und trotzig und kampfgerüstet seinen Verfolger erwartete. Der hohe kräftige Student hätte einem Jeglichen gegenüber dem kleinen, gedrungenen Gesellen im Vortheil geschienen. Aber — wie es der Zufall wollte — sei es, daß Richard überrascht war, daß dieser so plötzlich seinen Mann stellte; sei es, daß ihm irgend ein anderer Gedanke durch den Kopf fuhr, — auch er hielt plötzlich einige Momente in seiner Verfolgung inne und besah sich seinen Gegner mit verhofften Blicken, so daß dieser Zeit gewann, nunmehr den Angreifenden zu spielen.

Damit waren die Rollen zu Ungunsten des Studenten gewechselt. Im Momente, als Richard seinen Vortheil wieder ersehen wollte, und ihm mit dem Rufe in den Arm fiel: „Wart, du flachsköpfiger Schurke! Irr' ich mich nicht, so hast Du schon anderwärts einmal meine Faust gespürt!" — in diesem Momente schien es, als packte den Burschen eine wahre Perserkerwuth. „Also Du!" — schrie er zähneknirschend, und sein Knotenstock pfiff durch die Luft und fiel — schlecht parirt — dem Studenten mit aller Wucht auf den Kopf, daß dieser besinnungslos zusammen sank. Ein Blutstrom rieselte ihm über die Schläfe, — so fanden ihn seine nacheilenden Freunde. Der Bursche aber war mittlerweile über alle Berge.

Bernhard fand hinreichend Gelegenheit, die Sorgfalt, welche ihm sein Freund bei ähnlicher Veranlassung hatte angedeihen lassen, durch eine freundliche unermüdliche Pflege des Verwundeten zu vergelten. Die Jugend und Kraftfülle Richards hatte auch bald die Gefahr überwunden, die anfänglich drohender erschien. In der That war die Kopfverletzung nicht unbedeutend, und der Arzt hatte ein länger dauerndes Siechthum prognostizirt. Aber schon am fünften Tage treffen wir den Jüngling munter und aufrecht im Bette sitzend im lebhaften Zwiegespräche mit seinem Stuben- und Schicksalsgenossen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Kriegsgefangene.

Erzählung eines alten italienischen Schulmeisters, mitgetheilt vom Grafen Baldo.

(Schluß.)

Drei Tage später holte ich Toniotto auf die Einladung Francesco's zu ihm. Der Verlegenste von Allen war Francesco; Marie ging ihm mit einem engelhaften Lächeln auf den Lippen, die dennoch blaß waren und zitterten, entgegen und sagte: „Gepriesen sei der Himmel! denn wer hätte hoffen können, Dich anderswo wieder zu finden, als im Paradies! Ja, dort hofften wir Dich wieder zu sehen, Francesco und ich!“ Während sie sprach, konnte man die Kniee des Soldaten unter ihm zittern sehen und er hatte nicht die Kraft, zu antworten; aber Mariens und Francesco's Hände umfassend, küßte er sie mehrmals zärtlich; dann drückte er die beiden Kinder an sein Herz und setzte sich, indem er den Aeltesten auf seine Knie nahm. Da dieser widerstrebend schrie, sagte seine Mutter, um ihn zu beruhigen: „Nun! Toniotto!“ Der Soldat glaubte Anfangs, Marie spreche mit ihm, als er jedoch merkte, daß das Kind wie er hieß, küßte er es wieder, indem er sein von Thränen übergossenes Antlitz in den wirren Haaren des kleinen Knaben barg. Nach und nach trat eine gewisse Ruhe ein und Francesco führte das Gespräch auf Toniotto's Abenteuer, indem er ihn fragte, wie er sich denn wieder von dem Schusse erholt, den er bei dem Uebergang über die Beresina erhalten. Toniotto erzählte dann einfach und mit wenigen Worten, daß er nicht ins Herz getroffen worden sei; nachdem ihm eine Kugel die Schulter zerschmettert, sei er empfindungslos zu Boden gesunken und erst dann wieder erwacht, als ihn die Feinde zu berauben gekommen. In diesem Momente sei ein junger Offizier vorübergegangen, der Mitleid mit ihm gehabt und ihn nach einem Spitale habe bringen lassen. Als er nach einigen Monaten geheilt gewesen, habe er mit einer Colonne Gefangener nach Moskau zurück marschiren müssen, von wo man ihn an die Grenzen von Sibirien gebracht. Dort seyen die Gefangenen zerstreut worden; jeder habe eine Unterkunft gesucht: er sei als Gärtner in die Dienste eines vornehmen Herrn getreten, der eine besondere Vorliebe für ihn gefaßt. Diese Vorliebe kam ihm jedoch theuer zu stehen, denn sie war die Ursache, weshalb der Herr die Schwierigkeiten gehäuft, um ihn zu hindern, fortzugehen, und namentlich seine Briefe aufgefangen. Nach vier Jahren gelang es ihm indessen, in die nächste Stadt zu kommen, wo er sich an den Gouverneur wandte, um die Erlaubniß zu erhalten, in sein Vaterland zurückzukehren. Diese verzögerte sich indeß von Monat zu Monat, bis er endlich abreisen konnte. Seine Wanderung durch Asien und Europa war eine lange Reihe von Entbehrungen, und oft, wenn er bettelte, mußte er die beiden Kreuze mit der Hand bedecken, um sie vor Beschimpfung zu schützen. Als er seine Erzählung schloß, schien er wieder weich zu werden und auch in Mariens Augen standen Thränen. Ich zog ihn deßhalb mit mir fort.

Beide, Toniotto und Marie, trugen ihr Unglück mit heroischem Muthe. Das Gefühl der Pflicht hielt Marien aufrecht; sie blieb ihrem Gatten treu und ergeben. Dieser, welcher stets ein Freund Toniotto's gewesen, wurde ihm ein Bruder. Toniotto machte indeß nur mit größter Zurückhaltung Gebrauch von dieser Freundschaft; er besuchte Marien nur Abends, wenn Francesco zurückgekehrt war; es blieb ihnen da freilich wenig Zeit, und wenn man Marien und ihn wie zwei gute Freunde zusammen plaudern sah, so glaubte alle Welt, und namentlich Francesco, die Vergangenheit sei vergessen. Ich selbst war geneigt, das Gleiche zu glauben.

Eines Abends, als ich Toniotto in dem Weinberge seines Vaters mit der Hacke beschäftigt fand, begann ich ein Gespräch mit ihm und brachte ihn auf seinen früheren Stand, „Sehnst Du Dich nicht mehr nach den Waffen? Du warst in so gutem Zuge, als Du sie verließest, daß Du sie wohl mit Vortheil wieder aufnähmest.“ Er sagte mir, daß er bereits daran gedacht, daß er es jetzt aber, da die Sache sich so gestaltet, für eine Pflicht halte, seinem alten Vater beizustehen und sich so den Absichten der Vorsehung mit ihm zu fügen. „Ach, mein lieber Meister,“ schloß er, „es ist eine traurige Sache für einen Menschen, im dreißigsten Jahre seine ganze Vergangenheit zu Nichts werden zu sehen! Im dreißigsten Jahre beginnt man nicht wieder von vornen!“ Er hatte Recht, und ich vermied es, ihm zu widersprechen. Er nahm meine Hand, sei es, daß er sie drücken oder mich noch zurückhalten wollte; dann legte er seinen Spaten auf die Schulter und wir kehrten nach dem Dorfe zurück. Seit diesem Tage suchte er mich häufig auf, und obgleich er wenig aus Büchern gelernt, konnte ich nicht sagen, wie sich sein Geist und Herz durch die Erfahrung und das Leben gebildet. Immer quälte ihn jedoch der Gedanke, dem ich ihn so gerne entzogen, daß man im dreißigsten Jahre kein neues Leben anfangen könne, und wie sollte ich ihm mein einziges Mittel: „Heirathe!“ beibringen? Zwei- bis dreimal berührte ich die Sache, ohne daß er mich verstand, und als er mich verstand, nahm sein Gesicht einen Zornesausdruck an, den ich nie bei ihm beobachtet, und es verflossen mehr denn vierzehn Tage, ohne daß er mich besuchte oder daß es mir möglich wurde, ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen. Der arme Mensch nahm indeß zusehends von Tag zu Tag ab. Er beklagte sich nicht: er arbeitete beständig und gönnte sich nur Ruhe, wenn er daheim war.

Sechs Monate verflossen und er sah wie ein Skelett aus. Die einzige übrige Veränderung, die mit ihm vorging, war, daß er selten mehr zu Marien kam. Unruhig über diese Erscheinungen, schickte ich ihm einen Arzt, der ihm Ruhe und Schonung empfahl.

„Es wird immer noch Zeit genug sein,“ antwortete er ihm, „denn wenn ich mich mal zu Bette lege, so bin ich ein todter Mann.“

Es war leider nur zu wahr. In Folge einer Erkältung erfaßte ihn eines Tages ein heftiges Fieber und er schickte nach mir, um seine Beichte zu vernehmen. Ich

Digitized by Google

hörte sie; dann verlangte er Marie und Francesco noch einmal zu sehen. „Die unglückliche Frau!“ sagte ich zu ihm, „habe Mitleid mit ihr, schone sie!“

„O ja, Sie haben Recht,“ antwortete er, „hindern Sie sie sogar, zu mir zu kommen.“ Er empfing die Sakramente und drei Tage später gab man ihm die letzte Oelung.

Ich fand an seinem Halse eine Flechte von Mariens Haaren. „Nehmen Sie sie weg,“ sagte er zu mir; „vielleicht hatte ich Unrecht, sie auch seitdem ich hier bin noch zu tragen. Diese Haarflechte und dies Gebetbuch, das ein Geschenk von Ihnen ist, haben mich nie verlassen und diese theuren Gegenstände haben in meinem Herzen eine Wärme erhalten, die alles Eis Rußlands nicht erkälten konnte. Nehmen Sie sie und auch meine Kreuze.“

Eine Stunde später war er todt.

Der Schmerz über diesen Tod war Anlaß, daß ich das Land verließ. Marie lebte noch vier Jahre. Vor sechs Monaten wurde ich zu ihr gerufen und sie starb in meinen Armen.

Manigfaltiges.

Zu der Zeit, als der berüchtigte Wittleder in Würtemberg „Stellen“ verkaufte, d. h. alle Aemter an die Meistbietenden verauctionirte, fiel es einem Spaßvogel ein, einen Bruder Langohr, der den Zettel: „ich suche einen Dienst“ um den Hals trug, bei Nacht an Wittleders Haus anzubinden. Wie die Magd, welche den Hausöhrn zu kehren hatte, den Competenten sieht, nimmt sie den Zettel und bringt ihn dem Herrn. Der fragt, wer unten sei? Der Bewerber solle herauskommen. Die Magd geht und will den Esel holen, aber dieser verführt ein schreckliches Geschrei und will nicht über die Schwelle. Darüber kommt Wittleder selbst dazu und wird wüthend. Es kam aber doch nicht heraus, wer den Esel angebunden und den Zettel geschrieben hatte.

Herzog Eberhard Ludwig von Würtemberg hatte einen Leibwolf, der Melac hieß. Es war dies ein weiblicher Wolf und ein mächtiges Thier. Er folgte dem Herzog auf allen seinen Fahrten und schlief immer neben seinem Bette auf einer prächtigen Tigerdecke. Sogar in der Schlacht begleitete er ihn, aber bei der Kaiserkrönung in Frankfurt, der Krönung Kaiser Karl VI., wurde so stark geschossen, daß es dem Wolfe zu bunt wurde. Er packte also auf und gelangte richtig in unglaublich kurzer Zeit vor dem Schlosse in Ludwigsburg an. Sein Gemälde ist noch zu schauen, und zwar an einem der Deckengewölbe des Schlosses.

Der amerikanische Reisende Taylor besuchte im Sommer v. Jrs. das Sterbezimmer des Kaisers Nikolaus im Winterpalast in Petersburg. Es liegt im ersten Geschoß und ist nur klein. Seit Nikolaus Tode hat man alles liegen und stehen lassen, wie es am Sterbetag war. Seine Schlafstätte war ein schmales Feldbett; neben demselben steht ein Schreibetisch und auf einem Stuhle liegt sein Oberrock. Kamm, Bürsten, Handschuhe, Taschentuch, Messer und Bleistifte liegen auf einem Toilettentische bunt durcheinander und der Spiegel über demselben ist nur klein. Der Boden ist mit einem grünen Teppich bedeckt, das halbe Dutzend Stühle mit grünem Leder bezogen. Die Wände schmücken Gemälde, meist Landschaften oder Schlachtgemälde, keins von erheblichem Werthe. Ueber der Schlafstelle hängt ein hübsches Mädchen in Uniform, denn Nikolaus hätte gern die ganze Welt in Uniform gesteckt. In dem Zimmer befindet sich auch eine Todtenmaske, welche gleich nach dem Verscheiden des Kaisers abgenommen wurde. Die Gesichtszüge haben einen unruhigen, schmerzhaften Ausdruck, den man wohl begreift, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Gedanken den Czaaren in seinen letzten Lebensmonaten bestürmten.

Als Fürst Danilo sich vor vier Jahren mit seiner Braut in Triest am Molo San Carlo einschiffte und umgeben von den Großwürdenträgern auf dem Verdeck des Lloyddampfers noch die letzten Grüße der Triester Bekannten empfing, wehten diese den Scheidenden mit ihren Sacktüchern ein Lebewohl zu. „Um Gotteswillen,“ rief da Jemand, „bringt die Granden Montenegro's mit euren Sacktüchern nicht in Verlegenheit, sie können die Aufmerksamkeit nicht erwiedern!“ — In der That trugen dieselben unter ihren reichgestickten Kleidern keine Sacktücher.

In einem Berichte des Sekretärs der Kurfürstin Sophie von Hannover vom Jahre 1705 wird in ergötzlicher Weise die damalige Art, auf dem Rheine zu reisen, geschildert. Von Köln aus wurde ein Schiff direkt bis Koblenz gedungen und durch Pferde hinaufgezogen. Dasselbe kostete 60 fl. Zur Verköstigung war es mit Schinken, Geflügel, Käs, Häringen, Pfefferkuchen, Obst, Schwarzbrod, Genever, Bier und Wein reichlich versehen. Also gerüstet wurde im Namen des dreieinigen Gottes und nach andächtigem Gebete die Rheinfahrt angetreten. Die erste Tagesfahrt, welche besonders weit war, ging bis zur festen Stadt Bonn und nach mehreren unter allerlei Beschwerden zurückgelegten Tagreisen gelangte die Gesellschaft endlich nach Koblenz, wo ein Dankgebet für den guten Erfolg der Reise dieselbe beschloß.

Auflösung des Räthsels in Nr. 3.

„Eine große Macht haben.“

* * *

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 5 Dienstag den 11. Januar 1859.

Der Mutter Bild.

Erst zählte ich der Jahre vier,
Als starb die liebe Mutter mir;
Die Worte sprach sie über mich:
Ich sterbe nun, Gott schütze Dich
Durch Deine ganze Lebenszeit
Vor allem Unglück, jedem Leid; —
Sei folgsam, brav, gedenke mein,
Und was ich sag', präg fest Dir ein!"

Da schaute ich ihr bleich' Gesicht,
Und rief o Mutter stirb mir nicht!
Hielt weinend küßend ihre Hand,
Doch riß trotzdem ihr Lebensband;
Noch einmal warf sie ihren Blick
Auf mich, dann sank ihr Kopf zurück;
Zusammen brach ich dann in Schmerz,
Ihr letzter Blick drang mir in's Herz!

Den letzten Blick so sanft und mild,
Den faßt ich auf als theures Bild;
Ich trag's bei mir in Glück und Leid,
Bewahr's für meine Lebenszeit;
Wollt' sinken ich, so sah ich's an,
Mir ist's als spreche leis es dann:
„Mein Sohn gedenk' der Mutter Du,
Der Worte, die sie rief Dir zu"!

Plötz.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Bernhard äußerte sich gerade über das Entehrende eines solchen Handgemenges, und knüpfte daran seine Mahnungen, daß der Freund sich doch von der Sorte der leichtfertigsten Studenten zurückziehen möchte, als ihm dieser — von solchen Worten wenig erbaut — in die Rede fiel: „Will ich doch Schelm heißen, wenn ich nicht bei der verdammten Holzerei, die mir eine so klägliche Niederlage bereitete, auch eine alte Bekanntschaft erneuerte. Du kannst Gift darauf nehmen, daß wir in Absicht auf unsere gegenseitigen Krankenwärterverpflichtungen vollkommen quitt sind. Ich bin überzeugt, daß die Prügel, worüber die Quittung auf meinem Schädel geschrieben steht, von derselben Hand herrühren, aus deren Liebkosungen ich Dich in Erlangen errettete. Gestalt und Züge des blondgelockten Schlingels sind zu tief meinem Gedächtnisse eingeprägt, als daß ich ihn nicht gleich wieder hätte erkennen sollen. Ich gestehe, daß mich gerade dieser Umstand etwas außer Fassung brachte, und so dem Burschen die Möglichkeit gab, meine Blöße zu benutzen."

Bernhard war betroffen. Jetzt erst erinnerte er sich, während der letzten Tage zu wiederholtem Male eine ähnliche Gestalt vom Fenster seines Studierstübchens aus belauscht zu haben, die das einsam am Gestade des Mains außerhalb der Festungswerke der Stadt gelegene Häuschen spähend umschlich. Die Absichtlichkeit war unverkennbar, und die Freunde erschöpften sich in gegenseitigen Vermuthungen. Unverkennbar mußten die Pläne des Burschen auf die Person Bernhards gemünzt sein, der seinem ersten Angriffe so glücklich entwischt war. Konnten auch all' die lautgewordenen Vermuthungen und Verdachtsgründe nichts zur Enthüllung dieses Räthsels beitragen, so gaben sie doch Veranlassung, daß Bernhard fortan bei all' seinen Ausgängen die entsprechende Vorsicht anwendete.

Wir müssen den freundlichen Leser noch einmal zu jenem verhängnißvollen Tag zurückführen, dessen Vor-

Digitized by Google

kommnisse unsere beiden jungen Freunde so nahe berührten. Wenige Stunden nach Bernhards unverhofftem Besuche, als bereits tiefe Dämmerung über der fröhlichen Mainstadt lag, klopfte es vorsichtig an die Thüre jenes Gasthofzimmers, welches der Reisende bewohnte, dessen Bekanntschaft wir bereits gemacht. Der Riegel wurde von innen weggeschoben, und der Besuchende trat ein.

„Ich komme später, Herr Baron" — so klang seine Anrede — „als Ihr mich bestelltet. Aber meine Pünktlichkeit hat sich die Eurige zum Muster genommen. Seit acht Tagen warte ich vergeblich auf Eure Ankunft und — auf Euer Geld! Ich habe Noth gelitten, und wäre bald zum Schlimmsten versucht gewesen!"

Ein leiser Anflug von Verlegenheit röthete die bleichen Züge des Angeredeten. Diese Regung war aber bald verwunden. Im Tone einer gewissen Vertraulichkeit aber nichts destoweniger mit entschiedener Geringschätzung und Ueberlegenheit suchte er den späten Gast zufrieden zu stellen, in welchem Richard allsogleich seinen „flachsköpfigen Schurken" erkannt haben würde.

„Bist du pünktlicher in Erfüllung deiner Zusicherungen, Kunz?" erwiderte der Angeredete, indem er in die Tasche griff, und eine Hand voll kleiner Münze dem Gaste darbot. Dieser wog sie prüfend, und mochte durch seine Gebärde just nicht seine volle Zufriedenheit kund geben. Da fuhr jener fort: „Du weißt wohl, wie ich zur Zeit selbst noch nicht aller Verlegenheit entrückt bin. Es liegt in deiner Hand, mich bald an's Ziel zu bringen, und den Moment schneller herbeizuführen, wo du deinen wohlverdienten Lohn in Empfang nehmen magst."

Ein spöttisches Lächeln flog über die Miene des also Vertrösteten, dessen Namen wir so eben erfahren haben. „Ich habe jeweils gehört," — gegenredete er — „daß man den lästigen Helfer wegwirft, wenn man am Ziele ist, und sich gewisser unangenehmer Mahnungen entschlagen will. Nicht immer trifft's sich zu, daß ein Schelm dem anderen Treue hält, und so könnt Ihr mir's nicht verargen, Herr Baron, wenn ich einige Sicherheit möchte für meinen Sündenlohn. Wie könnt Ihr mir diese bieten?"

Der Freiherr biß sich in die Lippen und runzelte die Stirne. „Welche höhere Garantie verlangst Du" erwiderte er, indem seine Stimme zum Flüstern herabsank — „als daß ich — Dich nicht verrathe?!"

Kunz trat einen Schritt zurück, und ward blaß bis in die Lippen. Seine groben, unschönen Züge verzerrten sich zum Häßlichen und seine borstigen gelben Haare stiegen in die Höhe. Da brach er plötzlich in ein lautes Lachen aus. Indem er mit seinen kräftigen Fäusten den Baron bei beiden Armen ergriff und den Schwächling unbarmherzig rüttelte, murmelte er zwischen den Zähnen: „Das wollt' ich von Dir hören, Schurke, damit ich mich darauf gefaßt machen könne, Dir den Vorsprung abzugewinnen! Es ist dafür gesorgt, daß Dein Verrath Dich und mich auf's Schaffot bringt! — — Ihr kennt doch den Schmidramps, mein ehrenwerther Freiherr?" — —

Bei den letzten Worten ließ er den Geängsteten los, der bis zum Tode erschrocken, bleich und zitternd auf dem nahestehenden Lehnstuhl sank. Die gestellte Frage hatte sichtlich einen noch tiefer erschütterten Eindruck gemacht, als die Thätlichkeit dieses gewaltsamen Burschen, der nun mit verschränkten Armen und höhnischen Blicken vor seinem Opfer stand.

Es trat eine ängstliche Pause ein. Der Baron suchte lange vergeblich nach Worten. Endlich glückte es ihm, und stotternd versuchte er den Erzürnten zu besänftigen. Er verwieß ihn auf die Gegenseitigkeit der Verpflichtungen, und fand sich schließlich selbst bewogen, schriftlich die Zusicherung zu geben und mit seinem Siegel zu versehen, daß er an dem Tage, der ihn zum ausschließenden Erben der freiherrlich von Hohentann'schen Güter machte, die Verdienste seines wackeren ehemaligen Kammerdieners Konrad Lohmann mit einem Geschenke von dreitausend Thaler anerkennen werde.

Wir haben mit dieser letzten Eröffnung unserem freundlichen Leser den Schleier gelüftet, und er mag nun leicht errathen, wer die beiden vorgeführten Persönlichkeiten seien. Nun liegt es an uns, hier einige nähere Notizen über dieselben mitzutheilen.

Narziß Freiherr von Lockwitz war der Sohn eines schlesischen Landjunkers, der es sich zum Grundsatze gemacht hatte, die marternde Langweile des Lebens ausschließend durch Reiten und Jagen zu vertreiben. Er war, was man so sagt, ein seelenguter Mensch, der es aber am wenigsten als in den kleinen Kreis seiner Pflichten gehörig betrachtete, irgend ein Augenmerk auf die Erziehung seiner Kinder zu werfen. Seit dem frühzeitigen Tode seiner Gattin waren diese der einzigen Obhut eines gewissenlosen Hofmeisters anvertraut, der bei dem alten Herrn, wegen seiner gründlichen Jagdkenntnisse und als unermüthlicher Triktrakspieler in besonderer Vorliebe stand.

Die beiden Kinder des Junkers — Narziß und seine ältere Schwester — wuchsen sofort ohne alle Zucht und Erziehung auf, und das trug bei beiden ehrliche Früchte. Roh und ungebildet betrat Narziß die Universität, von der er jedoch nach kurzer Zeit wegen eines schamlosen Scandals relegirt wurde.

Als bald nach dieser Katastrophe sein Vater starb, durchstreunte er unbeschäftigt und planlos ein Paar Jahre Deutschland und Italien, gewann den ehrenwerthen Ruf des lockersten und leichtfertigsten Menschen, verlor aber desto mehr am grünen Tische, bis er schließlich das letzte seiner Güter unter den Hammer des Auktionators gebracht hatte. Damals tröstete ihn ausschließend die Hoffnung auf eine reiche Erbschaft, auf die er — als nächster und ausschließender Verwandte des Freiherrn von Hohentann — mit um so mehr Sicherheit spekulirte, als der einzige Sprößling dieser Familie — Bernhard — zur selben Zeit als ein äußerst schwächlicher Knabe unter fortwährendem Siechthum litt, und nach allen eingezogenen Erkundigungen wenig Hoffnung vorhanden war, daß er das Jünglingsalter erreichen würde. Da wendete sich

Digitized by Google

plötzlich das Geschick zu Ungunsten unseres Helden. An der erstarkenden Gesundheit Bernhards scheiterten all' seine Hoffnungen und Pläne, und es blieb ihm bei seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen das Schlimmste zu gewärtigen. Es ist erklärlich, daß Lockwitz den jungen Freiherrn von Hohenthann nur als den Zerstörer seines erträumten Glückes betrachtete und sonach — ohne ihn je mit einem Auge gesehen zu haben — den bittersten Haß auf ihn warf.

(Fortsetzung folgt.)

Die europäischen Fürstenhäuser im Jahre 1858.

Im eben verflossenen Jahre sind folgende, die Regentenfamilien Europas betreffende Personalveränderungen bekannt geworden. Verstorben sind 15 Glieder derselben, und zwar nur 4 männliche: der regierende Fürst Aloys von Liechtenstein, der Titular-Großherzog Ludwig von Baden Prinz Heinrich XXII. Reuß jüngerer Linie und ein Prinz von Holstein-Sonderburg-Augustenburg (die beiden letztgenannten noch in sehr zartem Alter); dagegen 11 weibliche, worunter 4 verwittwete: Herzogin Helene von Orleans (geb. Mecklenburg-Schwerin), Fürstin Emma von Waldeck (Mutter des regierenden Fürsten, geb Anhalt-Bernburg-Schaumburg), Landgräfin Louise von Hessen-Homburg (geb. Anhalt-Dessau), Gräfin Wilhelmine von Münster (Schwester des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, 75 Jahre alt); 3 verheirathete Fürstinnen Erzherzogin Margaretha von Oesterreich (Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, Tochter des Königs von Sachsen, 18 Jahre alt), Prinzessin Henriette von Holstein-Sonderburg-Augustenburg (Gemahlin des Prinzen Friedrich), Gräfin Agnes von Pückler-Limburg (geb. Waldeck-Pyrmont); 4 unverheirathete Prinzessinen: Gräfin Therese von Reuß Schleiz-Köstritz (68 Jahre alt), die Prinzessinnen Franziska und Melanie von Liechtenstein (Kousinen, 16½ und 14 Jahre alt) und eine Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (noch nicht drei Monate alt). Kardinäle starben wie im vorigen Jahre 4: Lewicki, Erzbischof von Lemberg, Spinola, Fieschi und Gazzoli.)

Geboren wurden gleichfalls 15, und zwar 6 Prinzen und 9 Prinzessinnen, nämlich: Söhne des Kaisers von Oesterreich (Kronprinz), des Großfürsten Konstantin von Rußland, des Prinzen Oskar von Schweden, des Prinzen Christian zu Dänemark (geb. Holstein-Glücksburg), des Erbprinzen von Reuß-Schleiz und des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld; Töchter des Fürsten von Waldeck, des Kronprinzen von Belgien (Herzogs von Brabant), des Erbgroßherzogs von Toskana, des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich, des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (bereits wieder verstorben), des Prinzen Ludwig von Sicilien (Grafen von Trapani), des Fürsten Heinrich LXXIV. Reuß jüngere Linie, des Erbprinzen von Holstein-Sonderburg-Augustenburg und des Prinzen Friedrich von Holstein-Sonderburg-Glücksburg

Vermählungen fanden diesmal nicht weniger als 10 statt, und zwar vermählten sich: 1) König Pedro V. von Portugal mit Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen; 2) Erbprinz Georg von Sachsen-Meiningen mit Prinzessin Feodore von Hohenlohe-Langenburg (in zweiter Ehe); 3) Erbprinz Heinrich XIV. von Reuß-Schleiz mit Herzogin Agnes von Würtemberg; 4) Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (präsumtiver Thronfolger) mit Prinzessin Viktoria von Großbritannien (Tochter der Königin); 5) Prinz Woldemar von Lippe Detmold (Bruder des Fürsten und präsumtiver Nachfolger) mit Prinzessin Sophie von Baden; 6) Prinz Heinrich XII. Reuß jüngerer Linie mit Gräfin Anna v. Hochberg-Fürstenstein; 7) Herzogin Helene in Bayern (Tochter des Herzogs Maximilian) mit Erbprinz Maximilian v. Thurn und Taxis; 8) Prinzessin Marie von Baden (Schwester des Großherzogs) mit Fürst Ernst v. Leiningen; 9) Prinzessin Elisabeth von Liechtenstein mit Altgraf Hugo v. Salm Reifferscheid-Krautheim; 10) Graf Adalbert von Waldeck und Pyrmont mit Prinzessin Agnes zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein. Außerdem verlobten sich: der Kronprinz beider Sicilien mit Herzogin Marie in Bayern, (Tochter des Herzogs Max), dessen Bruder Ludwig, Graf von Trabani, mit Herzogin Mathilde in Bayern (vierter Tochter des Herzogs Max) und Prinz Georg von Sachsen mit Infantin Maria Anna von Portugal (Schwester des Königs).

Wie seit mehreren Jahren ist von allen regierenden 48 Fürsten (mit Einschluß des Kaisers von Brasilien und des Fürsten von Monaco) — wovon zwei weiblichen Geschlechts — der älteste der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, 79 Jahre 4½ Monate alt; außerdem sind noch 3 über 70 Jahre alt: der König von Württemberg, der Landgraf von Hessen-Homburg und der Fürst von Schaumburg-Lippe; ferner sind 8: 60—70, 10: 50—60, 9; 40—50, 11: 30—40, 4: 20—30, 2 noch nicht 20 Jahre. Diese letztern, die jüngsten Souveräne, sind der Fürst von Liechtenstein, über 18 Jahre alt, und der noch minderjährige Herzog von Parma, erst Jahre 10 alt. Das durchschnittliche Alter beträgt 47 Jahre 9 Monate, welches die kleinere Hälfte aller Regenten (23) bereits überschritten und die größere noch nicht erreicht hat.

Am längsten regiert der Fürst von Schaumburg-Lippe, nämlich seit fast 72 Jahren, nächstem der Herzog von Sachsen-Meinigen und der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, resp. seit 55 und 51¾ Jahren (wobei die Jahre der Minderjährigkeit mitgerechnet sind.) Von den übrigen regieren 3 seit 40—50, einer seit 30—40, 10 seit 20—30, 15 seit 10—20 Jahren. Die übrigen 16 sind erst im letzten Jahrzehnt und einer darunter — der Fürst von Liechtenstein — erst im verflossenen Jahre zur Regierung gekommen. Im Durchschnitt hat jeder Regent bis jetzt 18¼ Jahre regiert und ist daher bei seinem Regierungsantritt über 29 Jahre alt gewesen.

Digitized by Google

Unverheirathet und noch nicht verheirathet gewesen sind im Ganzen 5 Souveräne: außer dem Pabst die Herzoge von Braunschweig und Parma, der Fürst von Liechtenstein und der Landgraf von Hessen-Homburg; von den übrigen sind 3 Wittwer (der König von Sardinien, der König der Belgier und der Herzog von Anhalt-Dessau-Köthen); einer geschieden (der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen); 2 (der König von Dänemark und der Kurfürst von Hessen-Kassel) leben in morganatischer Ehe, und einer (der Großsultan) in Polygamie. Von den 34 Gemahlinnen (und 2 Gemahlen) der übrigbleibenden, regelmäßig vermählten 36 christlichen Souveränen sind die ältesten die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Fürstin von Schaumburg-Lippe, beide über 62 Jahre alt; von den übrigen sind 6: 50—60, 7: 40—50, 14: 30—40, 7: 20—30 Jahre alt. Die jüngste ist die Großherzogin von Baden, erst 20 Jahre alt.

29 Souveräne haben Söhne, einer (der Kaiser von Brasilien) eine Tochter, 11 haben Brüder, 3 andere Seitenverwandte zu muthmaßlichen Nachfolgern. Hierzu kommen 3 Souveräne (von Braunschweig, Anhalt-Bernburg und Hessen-Homburg), nach deren Tode die Regierung auf eine andere Linie übergeht, und einer (der Pabst) dessen Nachfolger erst nach seinem Tode gewählt wird. Von den 44 Erbprinzen und muthmaßlichen Nachfolgern sind die ältesten die von Modena und Kurhessen, über 70 Jahre alt; von den übrigen sind 3: 60—70, 2: 40—50, 8: 30—40, 9: 29—30, 11: 10—20, 9 noch nicht 10 Jahre alt; der jüngste ist der erst im verflossenen Jahre geborne Kronprinz von Oesterreich. Verheirathet sind darunter 18, außerdem einer verlobt; 13 haben Kinder. Die älteste Erzprinzessin ist die von Kurhessen, 69 Jahre alt; die jüngste die von Sachsen-Meinigen, erst 19 Jahre alt

Mannigfaltiges.

Hier eins der Histörchen, mit denen Alexander Dumas von Rußland aus die großen Kinder, aus denen das Publikum seines „Monte Christo" besteht, unterhält. Kaiser Paul war bekanntlich einer der bizarrsten Charaktere seiner Zeit, und namentlich gefiel er sich darin, Persönlichkeiten, deren Physiognomie ihm behagte, mit fabelhafte Schnelligkeit alle Rangstufen durchlaufen zu lassen. Eines Tages, als sein Wagen durch dir Gassen rasselte, erblickte er auf dem Seitenwege einen Tambour, dessen schönes Gesicht ihm auffiel, ließ den Wagen anhalten, und winkte den jungen Mann zu sich. Dieser nahte sich ihm zitternd, denn Paul war selbst dann abschreckend genug, wenn er freundlich sein wollte. „Wer bist Du, Sohn des Staubes?" (dies war Paul's Lieblingsausdruck, wenn er mit seinen Unterthanen sprach.) — Tambour, Ew. Majestät. — „Du lügst, Unterlieutenant bist Du. Setze Dich hinten auf." Der erstaunte Tambour stieg hinten auf den Wagen, und fort rasselte derselbe. Nach einer Weile drehte Paul sich nach ihm um. „Wer bist Du?" — Durch die Gnade Ew. Majestät Unterlieutenant. — „Du lügst. Premierlieutenant bist Du." So drehte sich der Kaiser noch mehrmals um, und jedesmal avancirte sein Schützling um einen Grad, so daß er, als sie beim Palaste ankamen, schon General war. Hätte die Fahrt noch länger gedauert, so wäre er ohne Zweifel Feldmarschall und zuletzt gar Fürst geworden. Alles seines schönen Gesichtes wegen.

Die Pariser Damen haben sich die Crinoline nicht nur in den Kopf gesetzt, sie setzen sich dieselbe auch auf den Kopf. Da nämlich die Frisur bereits sehr große Umfänge annimmt und die Friseure sich zu förmlichen Architekten ausbilden, so wird zur Unterstützung ihrer Bauten ein kleines Gestell, ähnlich einem Hühnersturz, gleichsam eine Crinoline im kleinen, auf den Kopf befestigt. Das neu entstehende Paris hat also nicht nur auf weitere Zimmer, sondern auch auf höhere Thürstöcke Bedacht zu nehmen.

Der Berliner Portraitmaler und Photograph C. Brasch hat im Verein mit seinem Assistenten, dem Techniker und Photographen G. Dietriech, die Erfindung gemacht, positive Lichtbilder unmittelbar auf nackten Holzschnittplatten in der größten Schärfe herzustellen, so daß es nur der geschickten Hand des Xylographen bedarf, um die von der Natur vorgezeichneten Bilder in Drucktypen umzuwandeln. Wie für bildliche Gegenstände, kann die neue Vervielfältigungsart gleichfalls für alte Handschriften in Anwendung kommen, und die Gelehrten wie die Bibliotheken haben Aussicht, Copien solcher künftig, und zwar um einen verhältnißmäßig geringen Preis zu besitzen.

Die Reiselust der Amerikaner hat in den letzten Jahren sehr zugenommen. Seit General Caß Staats-Sekretär wurde, sind von ihm 10,807 Pässe ausgestellt worden, und da diese Pässe im Durchschnitt von 3 Individuen gleichzeitig benutzt werden, so läßt sich schon annehmen, daß etwa 30,000 Amerikaner jährlich den europäischen Kontingent besuchten.

Nach einem Berichte eines Missionärs liegt in der Mitte Afrikas ein ungeheures Binnenmeer von 13,600 Quadratmeilen und in dessen südlichem Theile eine „himmelhohe Insel mit silberner Spitze," also ein Schneegebirge. Auch in dem Innern von Neuholland soll ein ähnlicher großer See liegen.

Wer mit dem Kopf will oben hinaus
Thut vielen Schaden und richtet wenig aus.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 6 Donnerstag den 13. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Zu jener Zeit gewann er durch die Fürsorge eines Freundes eine Lieutenantsstelle in Oldenburgischen Diensten. Einige Jahre hindurch hatte es den Anschein, als sei eine durchgreifende Aenderung in seiner Gesinnungs- u. Handlungsweise eingetreten, und in überraschend kurzer Zeit hatte er sich bis zum Hauptmann emporgearbeitet. Da führte ihn ein unglücklicher Zufall auf die alte Laufbahn zurück. Ein kurzer Aufenthalt in N. führte ihn an die Pharaobank, und das Glück schien ihm zu lächeln. Aber die launische Göttin wandte ihm alsbald wieder den Rücken, — er verlor — verlor so bedeutende Summen, daß er nicht wußte, wie er die eingesetzte Ehre wieder auszulösen vermöchte.

In dieser Verlegenheit ging ihm sein Laufbursche und Factotum Kunz, ein verschmitzter und durchtriebener Geselle, treulich zur Hand. Der Freiherr tilgte unvermuthet seine Schulden, führte ein flottes Leben und that dem Gerüchte allen Vorschub, das ihm unversehenes eine reiche Erbschaft hatte machen lassen. Eines schönen Morgens aber war plötzlich Freund Kunz verschwunden und der Hauptmann mit einer Haussuchung beehrt worden, die seine Verhaftung zur Folge hatte. Man munkelte von Wechselfälschung, von Unterschlagung und ähnlichen Heldenthaten, denen man aber nicht genau auf den Grund kommen konnte. Denn es hatte dabei eine ansehnliche Reihe adeliger Junker ihre Hand im Spiele, und es schien im Interesse einer gewichtigen Partei zu liegen, der fatalen Sache einen möglichst günstigen Ausgang zu geben. Nach einigen Wochen ward der Freiherr Narziß von Lockwitz der Haft entlassen und mit einer mäßigen Pension in den Ruhestand versetzt. Um aber diese Verunglimpfung vor den Augen der Welt den herben Schein zu nehmen, hatte man ihn als Major charakterisirt.

Die weiteren Lebensereignisse des Barons bis zu dem Augenblick, wo ein eigenthümliches Verhängniß ihn unvermuthet mit seinem bittersten Feinde zusammenbrachte und ihm überdieß die Verpflichtung des Dankes für Rettung aus dringender Gefahr auferlegte, müssen wir auf ein späteres Capitel versparen.

3.

In einem engen, finsteren Dachstübchen der Spessartkneipe, welcher der ehrenwerthe Meister Schmidramps als allmächtiger Gebieter vorstund, kauert auf einer rohen schmutzigen Holzbank eine Dame, deren Anzug, und ganze Erscheinung schlecht zu der ärmlichen und verlatterten Umgebung paßt. Ein gewaltiger Schmerz spricht aus ihren Zügen, die — wenn auch nicht mehr die Frische der Jugend verrathend — doch ein ganz eigenes Interesse erwecken. Eine tiefe Blässe läßt den dunkeln Teint noch auffallender hervortreten, und im gleichen Maaße wird der leidenschaftliche Ausdruck des Gesichtes noch durch den Kummer erhöht, der sie im Augenblicke beschäftigt und ihrem schwarzen, schattigen Auge einen reichen Strom von Thränen entlockt.

Da klopft es barsch an die Thüre und ohne weiter, eine Einlaßbewilligung abzuwarten, betritt der derbe, vierschrötige Besitzer der Schenke das Kämmerchen. Lächelnd begegnet er den Zornesblicken der Frau. Sein Gruß blieb unerwiedert, und auf seine Fragen, die wo möglich einige Sorgfalt für den Gast ausdrücken sollen, erfolgt keine Antwort.

„Ich kann es Euch nicht verargen, Madame," begann endlich Schmidramps, den nichts in seiner Gesprächigkeit irre machen konnte, — „wenn Ihr alleweile unwirsch seid über mein Hauswesen und über die Art und Weise, wie Euch meine Kameraden zu einem Mitgliede meine

Digitized by Google

Familie machten. Aber — es geht nun einmal nicht anders, und Ihr müßt Euch in das Unvermeidliche schicken. Kommt Zeit, kommt Rath. Ihr könnt Euch denken, daß ich, wenn mir so ein seltener Vogel in's Garn geht, meinen Lockpfiff nicht umsonst will gethan haben. Scheltet mich, wie Ihr wollt; Ihr müßt nur nicht glauben, daß mir Häckerling unter der Glatze wächst!"

„Und was soll es mit dieser Einleitung?" entgegnete die Angeredete, widerwillig ihr Gesicht von dem Sprechenden abwendend.

„Euch Geduld einreden!" bemerkte der Kneipwirth hinwider und näherte sich, trotz der Abwehr der Dame, mit unverschämter Vertraulichkeit ihrem Sitze. „Es sind jetzt bereits acht Tage" — fuhr er fort — „daß ich Euch hier in Atzung und Pflege habe, und mir wird nachgera e selber die Zeit zu lang. Euer Gnaden sehen, daß es mir am Herzen liegt, ein besseres Quartier für Euch ausfindig zu machen. Es handelt sich nur noch um eine Kleinigkeit. Da mir's nun schier so vorkömmt, als wollte mich seine Herrlichkeit der Herr General von so und so — wie sich eben Euer weiland Reisekamerad hat taufen lassen — um diese Kleinigkeit prellen, so möcht' ich Euch offenherzig selber drum gebeten haben!"

„Ich versteh' Eurer Rede Sinn nicht," erwiederte die Dame, „drückt Euch gefälligst deutlicher aus!"

Schmidramps lachte unverschämt. Nach einer Weile fuhr er fort: „Ich hab's zwar seiner Exzellenz angelobt, Eurer Gnaden wegen der Geschichte aller Ewigkeit im Trüben fischen zu lassen, aber es will sich eben alleweile schicken, daß sich Spitzbuben gegenseitig das Wort nicht halten sollten. Denn daß der Herr Oberst oder General oder was er sonst für eine Handthierung treibt, trotz dem Firlefanz am Kragen und dem Fetzen im Knopfloch halb und halb zu unserer Sippschaft gehört, hätt' ich ihm gleich am Augenzwinkern abnehmen sollen. Beim Licht betrachtet ist der Mensch eben doch ein Schelm wie unser eins, und wenn er auch hundertmal vom Adel ist, und die Wurzeln seines Stammbaumes bis zu den Söhnen Jakobs hinanreichen!"

Die Dame war während dieses wortreichen Quarkes, der nur als Einleitung zu den eigentlichen Eröffnungen dienen sollte, aufgestanden und lauschte den Worten des Wirths mit steigender Erregung. Dringend bat sie um beschleunigte Enthüllung der angedeuteten Geheimnisse; da dieß aber gegen Schmidrampsens Natur lief, so mußte sie die Qual seiner bilderreichen, vom eigentlichen Ziele stets abschweifenden Rede vollends aushalten bis ihr endlich das ganze Gewebe niederträchtiger List klar wurde, in welches sie eine ehrlose Seele verlockt hatte.

Bisher stand sie in der Meinung, daß nur ein unglücklicher Zufall sie in diese Diebshöhle geführt habe. Sie war in Begleitung ihrer Tochter und eines Freundes — als welchen wir sogleich unseren ehrenwerthen Bekannten den Junker von Lockwitz verrathen müssen — auf einer Reise durch den Spessart begriffen, als der Reisewagen in der Nähe des Wirthshauses von ein Paar Strolchen angehalten ward. Der dringenden Einladung auszusteigen, um die Effekten der Reisenden mit der gehörigen Sorgfalt einer Taxation und Besitzergreifung unterstellen zu können, mußte die unglückliche Dame zuerst Folge leisten.

Kaum aber hatte sie den Boden berührt, so hieb der Kutscher unvermuthet auf die Pferde ein — der Wagen flog die Heerstraße entlang, daß die Funken davon stäubten, und die just mit ihr beschäftigten Strauchdiebe standen über diese scheinbar unerwartete und nur durch die Geistesgegenwart des Kutschers herbeigeführte Ereigniß eine Weile wie verblüfft da, ohne an eine weitere Verfolgung der Flüchtigen zu denken. Nachgerade schienen sie sich mit dem Gedanken zu trösten, daß die Reisegesellschaft wohl zu einem erklecklichen Lösegeld für die Zurückgebliebene sich bequemen würde; und so wurde denn die geängstete Frau dem Schmidramps zum sicheren Verwahre gegeben.

Acht lange, verzweiflungsvolle Tage hatte sie in der unheimlichen, schmutzigen Dachstube des Wirthshauses zubringen müssen — in unmuthsvoller Einsamkeit, von den schlimmsten Befürchtungen gequält, oder noch empfindlicher gepeinigt durch die schmutzige Gesellschaft des Wirthes und seines nichtsnutzigen Jungen. In dieser Stimmung mußte sie nun aus dem Munde ihres Peinigers die Entdeckung vernehmen, daß sie in der schmählichsten Weise hintergangen worden sei. Lockwitz hatte den ganzen Angriff des Reisewagens schon Wochen vorher mit Schmidramps unterhandelt. Er war es, den wir am Anfang unserer Erzählung mit so viel Würde von dem Weinzäpfler behandelt sahen, und seine Absicht ging lediglich dahin, sich der Dame in irgend einer Weise für alle Zukunft zu entledigen. Er hatte für den Fall des Gelingens dieses ritterlichen Unternehmens dem Schmidramps eine bedeutende Summe zugesagt, wovon er augenblicklich einen kleinen Betrag erlegte, und den größeren Rest drei Tage nach der Affaire zuzusenden gelobte. Insolange sollte es dem Diebshehler unbenommen sein, die Dame unter Schloß und Riegel zu verwahren. — Aber die Frist verstrich, ohne daß der edle Freiherr sein Versprechen lößte, und Schmidramps fühlte nicht länger mehr Lust, seine Gefangene in Kost und Pflege zu halten.

Diese hatte der Erzählung mit fieberhafter Angst und Aufregung gelauscht. Es kostete dem Schwätzer alle Mühe, ihr die Sache klar und verständlich zu machen und noch immer dünkte es ihr, als sei sie nur in einem schweren Traume befangen. Als sie aber endlich das ganze Gewebe von List und Betrug übersah, das sie in diese Falle geführt hatte, brachen auch ihr Schmerz, ihre Wuth und Verzweiflung in einem solchen Maaße los, daß selbst dem Schenkwirthe angst und bange wurde, und sich in ihm eine Ahnung von Mitleid und Theilnahme regte.

„Halten zu Gnaden, Madame" hub er nach einer Weile in möglichst versöhnlichem Tone an — „aber Ihr müßt Euch nicht kümmern und winden, als hätte ich Euch — nicht eine simple Geschichte erzählt, sondern ein Loth Arsenik zu verschlucken gegeben. Noch ist nicht Alles ver-

Digitized by Google

loren, wenn ihr euch vorderhand Euren sauberen General oder Feldmarschall verloren geben müßt. Ihr braucht auch nicht so abergläubisch zu sein, daß Ihr etwa meine weltrenomirte Schenke für eine Mordshöhle, und mich für einen Blaubart oder Schinderhannes ansieht. Nein, Madame, der Schmidramps hält auf Reputation, wenn er auch seinen Kameraden nach Christenpflicht aushilft, und sich da und dort an ihren Spekulationen betheiligt. Ihr wißt, die Zeiten sind schwer, und man darf nicht allzu heickel sein, wo es einen Verdienst gilt, zumal wenn man Familienvater ist, und etwas auf die honette Erziehung seiner Rangen verwenden will.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

Ich führe dich, lieber Leser, in eine alte deutsche Stadt mittlerer Größe. Wir schreiten durch ein gewölbtes Thor, dessen Stirn das verwitterte Stadtwappen mit dem Renovatum 1367 trägt, und treten in die Hauptstraße, welche sich gleich einem vielfach gekrümmten und kleinere Flüsse und Bäche aufnehmenden Strom durch zwei Reihen in sie einmündender Gassen und Gäßchen windet. Seltsam kontrastiren die Gebäude auf beiden Seiten der Hauptstraße, indem moderne, mit aller Rücksicht auf Bequemlichkeit und Comfort erbaute Häuser mit alterthümlichen Bauten aus der Renaissance-Periode und dem Mittelalter wechseln. Die Straße hat für Architekten, Künstler und poetisch gestimmte Gemüther ungemein viel Anziehendes, und die Bewohner sind bereits daran gewöhnt, daß Fremde häufig stehen bleiben und lange zu den mit Bildwerk und seltsamen Arabesken reich verzierten Giebeln aufschauen; drum können auch wir hier, ohne aufzufallen, mit dem Rücken gegen die thürgroßen Schaufenster des im Kasernenstyle aufgeführten Hauses von Kibitz und Kompagnie Posto fassen und mit Muße das gegenüber liegende, steinerne Stück Mittelalter betrachten.

Aber das altergraue Haus betrachtet auch uns und gibt uns aus den unverschlossenen, gothischen Fenstern seines unbewohnten, gezackten Giebels unsere zudringlichen Blicke finster zurück. Wie mit schwarzen, hohlen Augen schaut es auf uns und auf das übrige Menschengewürm, welches seine vierhundertjährigen Grundfesten umwimmelt, ernst und düster herab, und damit es so recht den Eindruck eines versteinten Riesengesichts mache, muß auch gerade unter den dunklen Fensteröffnungen eine lange und schlanke steinerne Nase hervorspringen; das ist der Erker, welcher sich bis auf den mit einer blattreichen Rose geschmückten Spitzbogen des Haupteingangs erstreckt, dessen vielfach geborstene Umrahmung, wie der faltenreiche Mund eines alten Mütterleins, wunderbare Mähren aus alter Zeit zu erzählen verspricht. O, und das Haus kann erzählen! So lange und so viel, daß wir einen guten Theil der großen Folianten damit füllen könnten, die es einst in seinem Erkerzimmer bewahrte, als nämlich dort vor mehr als zweihundert Jahren der hochgelahrte und fromme Meister Scholenius, Superintendant zu St. Katharinen, wohnte. Aber die herrliche Bücherei des Ehren-Scholenius haben damals die kaiserlichen Völker theils verbrannt, theils ihren Rossen untergeworfen, welche in den Zimmern des Erdgeschosses eine dichte und warme Stallung gefunden hatten.

Hätte der ehren- und tugendhafte Rathmann Herr Albrecht von der Rosen diesen Gräuel ahnen können, als er den Grundstein zu dem Hause legte, welches an Pracht und Zierlichkeit alle damaligen Geschlechter-Häuser weit hinter sich ließ, er würde nicht mit so fröhlichem Herzen die dreimal drei Schläge der Weihe gethan haben. Zwar erschrack er ein wenig, als dem letzten Schlage sprühende Funken folgten, und die geladene Gevatterschaft, welche das ausgegrabene Fundament umstand, schüttelte bedenklich mit den Köpfen; indeß das Haus überlebte Kinder und Kindes-Kinder und ist ja, wenn auch während der Kriegsläufte oftmals arg verwüstet, doch bis heute noch nicht ein Raub der Flammen geworden, welche die bösen, dem Grundstein entlockten Funken prophezeieten.

Fast hundert Jahre hindurch blieb das Haus „zur Rose", wie man es wegen seines auf Namen und Wappen des Bauherrn deutenden Zeichens nannte, in der Hand der bei Rath und Bürgerschaft hoch angesehenen von Rosenschen Familie, und so schmuck und wohlhäbig wie sein Aeußeres ausschauete, schauete auch mit Gold und Pelzwerk, mit Sammt und Seide angethan sein lebendiger Inhalt vom Söller und aus den Fensternischen auf das Gewühl der Straße herab. Ein Geschlecht um das andere erblühete und welkte hin in Pracht und Wohlstand, der Jubelschall manch fröhlichen Hochzeitsgelages war an den Mauern und Wänden des stattlichen Patrizierhauses verhallt, und die traulichen Gemächer und wohnlichen Erkerstübchen hatten gar oft stilles Liebesglück und süßes Gekose der Welt verborgen. Selbst Todesfälle hatten nur auf kurze Zeit das Gefühl des Glücks und Wohlseins der Familien getrübt, und die Pracht und der Glanz des vornehmen Hauses durfte sich auch bei diesen Trauerfällen nicht verleugnen. War doch, wie die ältesten Leute sagten, in der Stadt noch keine „Haut mit solchem Aufwand verzehrt," wie die des Herrn Albrecht von der Rosen, als er von Kerzen umkuistert auf seidenem Todtenbett lag; auch hatte das sich drängende, reichbeschenkte Volk noch keinen solchen Pomp gesehen, wie er dem Leichnam folgte, als man ihn aufhob und in die Familiengruft zu St. Katharinen trug.

So wurden nach einem wenig getrübten Leben auch Albrechts Sohn und Sohnes-Sohn begraben; dann aber erlosch plötzlich der Glücksstern, welcher bisher dem Hause zur Rose geleuchtet, hinter finster heraufziehenden, unheilschwangern Wolken. Da, als blindwüthende Leidenschaft, Jammer und Tod in die verödeten Gemächer eingezogen waren, litt auch das Haus mit seinen Bewohnern; ja, eine Zeitlang stand es ganz unbewohnt, und Niemand dachte an Aufputzen und Bessern, unter den von Rost

Digitized by Google

zerfressenen Drachen der Dachtraufe bekleidete sich das Gestein mit feuchtem Moos und starrte, immer grauer und finsterer werdend, eisig auf die unten vorbeiwogenden Menschen herab. Diese hielten sich auch nicht lange bei dem unheimlichen Hause auf; nur mit einem scheuen Blick streiften sie das graue Gemäuer und gingen dann eilig ihre Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Der greise Fürst Miloſch, den die Serben vor wenigen Tagen abermals zu ihrem Fürsten gewählt haben, ist der Sohn eines armen Bauernknechtes. In seiner Jugend diente er bei seinem Stiefbruder, Milan Obren, einem vermöglichen Viehhändler, als Hirte und später als Knecht. Im ersten serbischen Freiheitskriege (1804 bis 1806) zeichnete er sich durch Muth und Tapferkeit so aus, daß er bald eine Unterbefehlshaberstelle erhielt und einen großen Einfluß auszuüben begann. Den zweiten Unabhängigkeitskampf Serbiens (1812—1815) leitete er mit so viel Kühnheit und Glück, daß er am Schlusse desselben vom Volke zu seinem erblichen Fürsten ernannt und vom Sultan in dieser Würde bestätigt wurde. Seine grenzenlose Willkürherrschaft entfremdete ihm nachmals die Herzen seiner Unterthanen und rief einen Aufstand ins Leben, in Folge dessen er im Jahr 1839 abzudanken gezwungen war. Doch hatte er während der Zeit seiner Macht nicht vergessen, an sich selbst zu denken; der ehemalige Hirtenjunge war, als er sich ins Privatleben zurückzog, einer der reichsten Männer unserer Zeit. Seitdem lebte er theils auf seinen großen Gütern in der Wallachei, theils in Wien, wo er einen großen, wahrhaft fürstlich eingerichteten Palast besitzt, intriguirte aber fortwährend in Serbien, um sich und seine Familie wieder in den Besitz der Macht zu bringen.

Vor einigen Tagen erzählte Fürst R. in einer berliner Gesellschaft folgenden Zug aus der Kinderwelt, den ihm Jakob Grimm selbst mitgetheilt hatte: Ein Mädchen von etwa acht Jahren, dem Aeußern und der Sprache nach einer gebildeten Familie angehörend, schellte vor Kurzem an der Thür, die zu Grimm's Wohnung führt, und sagte der Dienerin, sie wünsche den Herrn Professor zu sprechen. Man glaubte, die Kleine wolle eine Bestellung ausrichten, und führte sie in das Kabinet des Gelehrten, der sie freundlich empfing und nach ihrem Begehr fragte. Sie sah ihn mit ernsten Augen an und sagte: „Bist Du es, der die schönen Märchen geschrieben hat?" — „Ja, mein Kind," antwortete Grimm, „mein Bruder und ich, wir haben die Hausmärchen geschrieben." — „Dann hast Du auch wohl das Märchen vom klugen Schneiderlein geschrieben, wo es am Ende heißt: Wer's nicht glaubt, bezahlt einen Thaler?" — „Auch das." — „Nun sieh, die Geschichte glaube ich nicht, denn ein Schneider wird nie eine Prinzessin heirathen. Den Thaler kann ich Dir aber nicht gleich geben; hier hast Du vorerst einen Groschen, das Uebrige werde ich nach und nach zahlen." Man kann sich Grimm's heitere Ueberraschung denken. Er erkundigte sich nach dem Namen des gewissenhaften Kindes und trug Sorge, daß es wohlbehalten seinen Eltern zugeführt wurde.

In Marseille wurde nach Art der mittelalterlichen Mysterien Christi Geburt aufgeführt; die Figuren waren, wie dies früher im südlichen Frankreich allgemein üblich gewesen, mit Puppen gegeben. Die Dialoge und Chöre wurden von jungen Leuten im Patois ausgeführt. Das Ganze hat ungewöhnlichen Anklang bei dem Publikum gefunden.

Zur Zeit Eberhard Ludwigs, des Erbauers von Ludwigsburg, war das Wild noch so zahlreich, daß einmal in einem kalten Winter nicht weniger als 7000 Stück roth Wildpret erfroren. — In zwei andern Wintern gingen sogar 20,000 Stück roth und Schwarzwildpret darauf.

(Sonst und jetzt!) Das Eiland, auf welchem jetzt die große Stadt Newyork steht, verkauften im Jahr 1668 die Indianer an die Europäer für 10 Hemden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne, und beide Theile glaubten einen guten Handel gemacht zu haben. Was mag derselbe Grund und Boden wohl jetzt werth sein!

Die Stadt Schweinfurt wird in diesem Jahre die sechste Säcularfeier ihrer Wiederaufbauung 1259 festlich begehen, welche in dem erwähnten Jahre, nachdem die Stadt während einer mehrjährigen Fehde zwischen dem Bischofe Iring von Würzburg und dem Grafen Hermann von Henneberg völlig zerstört worden war, erfolgte. Die Stadt führte deßhalb den Namen Schweinfurt im Elende, oder die deutsche Troja, — einer fatalen Aehnlichkeit mit dem Schicksale des alten Ilium wegen. Am 6 Februar 1259 schlossen die obengenannten Fürsten einen Vertrag, daß die eine Hälfte der neu zu erbauenden Stadt dem Fürstbisthume Würzburg, die andere der Grafschaft Henneberg verbleiben solle. Der Wiederaufbau der Stadt erfolgte aber nicht an der alten Stätte, sondern einen Büchsenschuß weiter davon Mainabwärts. Bei Gelegenheit dieses Festes wird dem Vernehmen nach eine geschichtliche Darstellung der Verdienste Schweinfurter Gelehrten um die Wissenschaft, insbesondere des Wirkens der allda 1352 gegründeten kaiserlich Leopoldin. Carolinisch. Academie der Naturforscher im Drucke erscheinen.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 7 Sonntag den 16. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Da Ihr so ungerne mein Gast seid, was ich just von andern Leuten nicht sagen könnte, und daß Euch die dumme Geschichte so jämmerlich zu Gemüthe geht, ist nicht meine Schuld. Das müßt Ihr wohl selber einsehen. Ihr seid diesmal durch einen Spitzbuben in die Patsche gerathen, dem Ihr's warscheinlich nicht zugetraut hättet, weil er einen goldbordirten Rock trägt, aber ich sag' Euch, es gibt Reichsgrafen, die ärgere Schufte sind, als mein guter Freund, der Hackelförster, der die Ehre hatte, Euer Gnaden unter mein schlichtes Dach zu geleiten. — Item — aber Ihr könnt gerechter und billiger Weise nicht fordern, daß ich bei der Affaire statt des zugesicherten Nutzens einen offenbaren Schaden davon trage. Euer Gnaden können sich gewiß über Kost und Bedienung in meiner famosen Schenke nicht beklagen. Meine Sorge und Angst müßt Ihr billig auch in Anschlag bringen, und ich möchte die ganze Geschichte um zweihundert Thaler nicht noch einmal durchmachen. Das ist gewiß eine lumpige Summe, wie ich denn alleweile in meinen Forderungen bescheidenes Maaß halte.

Euer Gnaden haben gewiß neben dem Hrn. Major noch einen guten Freund oder sonst Jemanden, der um diesen leidlichen Preis Euch gerne auslöst. Würzburg liegt nicht weit ab — in einem Tage ist die Geschichte abgemacht, und ich stell' Euch dann mein eigenes Fuhrwerk zu Diensten, ein Paar Rappen, die wie der leidige Satan laufen, und denen kein Weg zu schlecht ist, Euch hinzubringen wohin Ihr wollt!"

Während der letzten Eröffnungen hatte sich Wagengerassel im Hof vernehmen lassen und die Schelle wurde gezogen. Diesen Mahnungen mußte der prompte Schenkwirth eiligst Gehör geben, und so verließ er denn die Bodenkammer, indem er die Würdigung seiner bescheidenen Propositionen der Dame wiederholt und dringend ans Herz legte.

Ueber kurz treffen wir unseren ehrensteifen Kneipbesitzer mit der grünen Sammtmütze in der Hand im Hofe, unermüdlich von einem Wagenschlag zum andern eilend, und seine neuangekommene Gäste begrüßend. Ein halbes Dutzend flotter Würzburger Studenten hatte sich zu einem größeren Ausfluge — einer Spritze in der bilderreichen Sprache der Akademiker — vereinigt, den Spessart als Reiseziel gewählt, und war nun daran, den trefflichen, weitberühmten Lämmerberger von Ehren-Schmidramps einer ergiebigen Zungenprobe zu unterstellen. unseren Freund Richard hatte die Binde um seine Kopfwunde nicht genirt. sich der fröhlichen Gesellschaft anzuschließen, die nun in dem kleinen durchräucherten Kneipstübchen ihre Session begann, und nach dem ersten Labetrunke mit einem hellen „Gaudeamus igitur" eröffnete. Mehr als ein Stündchen waren die jungen Leute in der gewohnten heiteren Laune und in lauter Unterhaltung beisammen gesessen, und hatten dem edlen Traubenblute sein Recht angedeihen lassen, als ein höchst überraschendes Ereigniß ihrer Stimmung einen Umschlag gab. Wir müssen etwas weiter ausholen, um unseren freundlichen Leser mit diesem Vorfalle vertraut zu machen,

Das Dachstübchen, in welchem wir vor Kurzem unsere arme Gefangene in der kläglichsten Stimmung verlassen hatten, befand sich zufällig über dem Schenkzimmer, das nunmehr von fröhlichen Burschenliedern widerhallte. Längere Zeit hatte die unglückliche Dame deß' kein Acht. Sie war zu sehr mit ihrem eigenen Geschicke und mit Plänen beschäftigt, wie sie ihre Rettung aus ihrer gegenwärtigen verzweiflungsvollen Lage bewerkstelligen sollte. Die Lebendigkeit ihrer Gäste brachte sie aber selbst der Aus-

by Google

führung dieser Pläne näher. Der dünne Bretterboden der Dachkammer — blose Diehlen, die auf den Durchzügen ruhten — bildete die einzige Scheidewand zwischen ihr und der Schenkstube, und ließ eben mit ziemlicher Deutlichkeit Alles vernehmen, was drunten verhandelt wurde, namentlich wenn es mit so ungefesselter Offenheit geschah, wie bei Studenten, die beim Glase Wein sitzen. Als sich die Arme aus dem ersten Wirrsal ihrer drängenden schmerzlichen Gefühle herausgearbeitet hatte und für äußere Eindrücke empfänglicher ward, konnte ihr nicht entgehen, daß die lebhafte Unterhaltung unter ihr von andern als den gewöhnlichen Gästen der Schenke herrühre. Sie ward aufmerksam, und mochte sich bald überzeugt haben, zu welcher Sorte sie die fröhliche Gesellschaft rechnen durfte. Ein bekanntes Burschenlied bestärkte sie in dieser Ueberzeugung und in dem allmälig auftauchenden Vorsatze, hieran einen Rettungsversuch zu knüpfen.

Wie dieß häufig bei den Wohnhäusern am Plattlande der Fall, befand sich am Fußboden des Kämmerchens eine kleine Oeffnung von etwa einem Schuh im Gevierte, verschließbar durch einen in einer Scharnier laufenden Deckel. Dieses sogenannte Schubloch hat den Zweck, die Wärme der unteren Stube im Winter auch der unheizbaren Dachkammer mitzutheilen. Den Sommer über bleibt es verschlossen. Auf diese Weise war es möglich, mit dem unteren Gelasse eine Communikation herzustellen, und hierauf gründete sich alsbald das Vorhaben unserer Dame. Sie griff nach ihrem Taschentuch und brachte in flüchtigen Zügen ihr Schicksal zu Papier. Lange zögerte sie, ob sie ihr Heil bei dem jungen, übermüthigen Studentenvolke suchen sollte; aber sie rechnete nicht nur auf die chevalereskeu Eigenschaften der deutschen Universitätsbürger; unter allen Verhältnissen konnte sie voraussetzen, daß ihr nichts Schlimmeres befahren würde, als was sie jetzt schon litt. So paßte sie denn in Gottes Namen den Moment ab, wo sie den Wirth selber nicht in der Schenkstube vermuthete, zog leise den Schubdeckel zurück, und warf auf Geradewohl das verhängnißvolle Papier mitten unter die kneipende Cumpanei.

Ein Zufall wollte, daß Richard der Einzige war, der das fliegende Blatt bemerkte, und sich sofort auch in dessen Besitz setzte. Ein Liebesabentheuer — das war der erste Gedanke, welcher dem jungen Mann durch den Kopf flog! Wer weiß, welchen Eindruck seine Erscheinung — in ihrer Wirkung durch die interessante Kopfbinde noch erhöht — auf die weibliche Bevölkerung der einsamen Schenke ausgeübt haben mochte! Denn daß das Billet ausschließend ihm gegolten, daran zweifelte er keinen Augenblick. Diese Täuschung war aber in ihrer Wirkung um so günstiger, als im nächsten Augenblicke Schmidramps in's Zimmer trat, und eine laute Debatte über den papierenen Deus ex machina, wie sie außerdessen zweiffellos entstanden wäre, auch zuverläßig bei dem durchtriebenen Kunden Verdacht erregt hätte. So aber verließ Richard ganz sachte und wie zufällig das Zimmer, und suchte draußen im Hofe ein geheimes Plätzchen auf, wo er ungestört den Regungen sich überlassen konnte, welche die Zeilen etwa in ihm hervorrufen würden. Wie war er aber erstaunt, als ihm der Inhalt des Briefes klar geworden! Wir müssen zur Ehre des jungen Mannes bekennen, daß ihn für ein verliebtes Stelldichein mit einem hübschen Spessarter Mädchen kaum jener warme Eifer — ja jene Begeisterung überkommen wäre, mit welcher er jetzt an die Rettung einer Dame dachte, die bereits — wie aus ihren Zeilen deutlich zu lesen — heirathsfähige Töchter besaß, also aller Voraussetzung gemäß über jene Jahre hinaus war, die aus anderen Gründen jede Beistandschaft interessant gemacht hätten.

Ehe Richard zu seinen Genossen in die Schenkstube sich zurückbegab, überlegte er mit möglichster Ruhe und Besonnenheit, wie in der Sache am klügsten und geschicktesten vorzugehen sei. Erst nachdem er mit seinem Feldzugsplane im Reinen war, betrat er wieder das Zimmer und paßte den gelegenen Moment ab, seinen Freunden die gemachten Entdeckungen mitzutheilen. Die Geschichte hatte immerhin eine sehr romantische Seite, und wurde von den jungen, lebendigen Gemüthern mit nicht geringer Emphase ergriffen. Die laute Unterhaltung sank jeweils, so oft der Kneipwirth die Stube verließ, zum Geflüster herab, und die Gefangene hatte ein allzufeines Gehör, um nicht nachgerade über die Wirkung ihres Sendschreibens vollkommen klar zu sein. Uber kurz war auch die persönliche Unterhaltung zwischen ihr uod den Studenten im lebhaftesten Gange und das Schubloch that seine wackeren Dienste.

Alles war bereits bis auf das Genaueste besprochen und der entscheidende Moment rückte heran; da öffnete sich die Thüre, und herein trat des Schenkwirths vortrefflicher Freund und unermüdlicher Gast, der Hegereiter! Er suchte sein gewöhnliches Plätzchen am Ofenwinkel aus, und setzte sich aller Breite nach hin, um sein gewöhnliches, sehr ergiebiges Quantum Trinkwein in aller Ruhe zu sich zu nehmen. — Das war ein verzweifelter Zwischenfall, und behagte dem Hegereiter schon die Gesellschaft der Studenten nicht recht, so war er selber diesen geradezu ein Dorn im Auge. Aber Richard — der gewandte und erfindungsreiche, den seine lebhafte Phantasie nie im Stiche ließ — wußte alsbald auch für diese Verlegenheit ein Auskunftsmittel. Mit harter Mühe gelang es ihm, ein Gespräch mit dem gegen Fremde etwas wortkargen und lauernden Hegereiter anzuknüpfen. Allgemach wußte er aber doch den Mann in die Wärme zu bringen, und stellte schließlich die unbefangene Frage, wie weit es hinüber bis zum Landgerichte nach Rothenbuch sei. „Gut anderthalb Stunden" erwiederte der Gefragte, worauf sich Robert nicht wenig erfreut zeigte, einen seiner besten Freunde, der dort seit Jahr und Tag als Assessor sitze, so hart in der Nähe zu haben. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags. Wenn man sich spute, diesem Botschaft zu hinterbringen, so könnte er allenfalls bis gegen sieben Uhr hier sein, und einen fröhlichen Abend würzen helfen. Die ganze Gesellschaft war entzückt von dem Projekte, und man

Digitized by Google

drängte den „Hackelförster", wie ihn Schmidrawps zu bezeichnen pflegte, weil er statt mit der Flinte nur mit einer Holzhaue den Wald betreten durfte, gegen ergiebiges Trinkgeld die Botschaft dem Freunde zu hinterbringen. Dazu war nun der Geselle noch schwerer zu bewegen als zu einem leidiglichen Gespräche, und es schien fast, als ob er überhaupt nicht gerne den Herren vom Gericht in's Revier ginge. Endlich ließ er sich aber doch von einem ganz erklecklichen Trinkgelde in seinem Vorsatze, zu bleiben, wankend machen, und Richard schrieb in aller Eile einige Zeilen an den Freund in Rothenbuch. Freilich vermuthete der Schelm nicht, daß er hier in schlimmer Weise überlistet sei. Denn das Billet enthielt weiter nichts als eine flüchtige Notiz von dem Vorkommnisse auf der einsammen Schenke unter Beilegung des Briefchens der Dame, und eine Einladung zum gerichtlichen Augenscheine. Diesen aber wollten die Studenten nicht abwarten, und so hatte denn kaum der überlistete Briefträger den Gesichtskreis des Hauses verlassen, als man alles Ernstes an's Werk ging.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Schau dahin, lieber Leser, nach jenem unter Giebelblumen versteckten Steinbilde richteten damals die Leute ihre Blicke, das Bild war die einzige Neuerung, die man derzeit an dem Hause vorgenommen, jetzt aber ist's auch schon grau und morsch geworden, und kaum erkennst du noch das knieende Frauenbild und hinter ihm das grimme Gesicht des Henkers, welcher das Schwert nach dem gebeugten Nacken zückt. Vor dreihundert Jahren trat wohl in manches hinaufschauende Auge eine Thräne, doch schon das folgende Geschlecht blickte gleichgültiger hinauf, bis endlich die Geschichte der Entstehung des Bildes mit dem Bilde selbst undeutlich und verwischt wurde und nach und nach gänzlich aus dem Gedächtniß der Menschen verschwand. Nur sagenhafte und ganz verdrehte Bruchstücke davoon findest du noch hin und wieder im Munde des Volks, ich aber kann dir nach meinem alten, vom Meister Kirchner angelegten Diarium getreulich berichten, was jenes verwitterte Bild den längst vorausgegangenen Geschlechtern erzählte. — Doch gib mir deinen Arm, Freund, damit ich's dir peripatetisch wiedererzähle, denn ich sehe, daß Herr Polycarpus Kibitz, der blutjunge „Alte" des hinter uns prangenden Modewaarengeschäfts, gar giftige Blicke auf uns schießt. — Komm! wir wollen den Jüngling nicht weiter ärgern. Doch halt, noch ein Augenblickchen! Warum er sich ärgert, fragst du? — Antwort: Weil er glaubt, daß wir, statt nach dem steinernen Frauenbilde am Erker, nach dem lebendigen lieblichen Frauenbild im Erker schauen. — Da, sieh' nur das von goldenen Locken umwallte Blumengesichtchen, welches dort am mittlern Erkerfenster Epheuranken und Monatsrosen umrahmen; das ist Eugenie, die jetzt mit ihrem alten, gichtbrüchigen Oheim das alte Haus bewohnt. — Kibitz! Kibitz! das Blümlein ist nicht für dich gewachsen, und so Gott will, wirst du all deine Tücke vergebens ersonnen haben.

Doch das ist eine andere Geschichte, die du auch noch hören sollst, geduldiger Leser, jetzt wollen wir gehen und zuerst die alte Geschichte abwickeln. Schon dämmert der Abend herauf, und bald versilbert der Mond die stattlichen Dome und kantigen Giebel der Stadt, dann webt und schwebt es geheimnißvoll und seltsam wie Geisterhauch um die alten Häuser, und es ist, als ob flüsternde Stimmen dem Erzählenden zu Hilfe kämen, damit er von längst entschwundenem Lieben, Leiden und Leben genaue und gerechte Kunde gebe.

Also: das Geschlecht der Rosen hatte immer im Rathe gesessen, aber Henning von der Rosen, der Urenkel Albrechts, war der erste, der durch die Wahl der freien reichsstädtischen Bürger den höchsten Ehrensitz im Stadtregimente einnahm. Als regierender Bürgermeister einer angesehenen deutschen Reichsstadt durfte sich derzeit Henning von der Rosen an Macht und Gewalt mit manchen Fürsten messen, und der stattliche Mann war ganz dazu angethan, die freie Bürgerschaft fürstlich zu vertreten. Schon als Riedemeister hatte er nicht allein während blutiger Fehde tapfer für die Stadt gestritten, sondern auch durch sein kluges und mannhaftes Auftreten vor Kaiser und Reich die alten Rechte und Freiheiten des städtischen Gemeinwesens aufs Nachdrücklichste zu wahren gewußt, so daß er nun in seinen reifern Jahren als ein hochangesehener und von vielen gefürchteter Mann an die Spitze der Rathsverwandten trat.

Henning führte ein strenges Regiment und schonte weder Gevatter noch Freund, wenn es darauf ankam, das Recht walten zu lassen; nicht selten auch riß ihn seine Unbeugsamkeit und sein jäher Zornmuth zu großer Härte hin, und dann machte es ihm nicht viel Sorge, ob er den ihm anvertrauten Blutbann genau nach der Verordnung hege, welche damals der regierende Kaiser Karl V. allen deutschen Reichslanden vorgeschrieben hatte. So that er in seinem strengen Eifer oft mehr, als er vor den Rechten verantworten konnte, und nicht umsonst hatten der Syndikus und andere rechtsverständige Männer unter schwerem Seufzen mit den Köpfen geschüttelt, als Henning im vierten Jahre seiner Amtsführung als vorsitzender Oberstrichter den Ausschlag bei der Verurtheilung des Junkers Hanitz und seiner Genossen gab, welchen das Schwert zuerkannt wurde, weil sie als „schnöde Landfriedenbrecher Bürgschaft und Stadt böslicher und ungerechter Weise befehdet" haben sollten.

Auch war schon von vornherein der ganze Handel mit dem Herrn von Hanitz so gewaltthätig durch den Bürgermeister angegriffen und geleitet worden, daß der Stadt nur Schaden und Nachtheil daraus erwachsen konnte, und hätte der Kaiser nicht damals mit den

Digitized by Google

Lutherischen und dem Churfürsten alle Hände voll zu thun gehabt, und frühzeitig einen Daus zwischen das böse Spiel werfen können, so wäre der Stadt ein groß Stück Geld und vielen Leuten Blut und Thränen erspart worden. Denn ein unpartheiischer und besonnener Richter würde die Sache des Junkers viel milder beurtheilt haben als Henning von Rosen, dessen nicht wohlgezogener Sohn Veit die eigentliche Veranlassung zu dem bösen Handel gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Der Minister von Wintzingerode in Wiesbaden, an einer Gesichtsrose, mit hinzugetretener Gehirnentzündung leidend, war von den ihn behandelnden dortigen Aerzten, zu denen noch mehrere auswärtige gezogen wurden, gänzlich aufgegeben und dieses traurige Resultat seiner Familie und Sr. Hoheit dem Herzoge von denselben bekannt gemacht worden, als letzterer durch den Telegraphen bis Höchst, von da ab durch Estafette den Vorsteher oder Inhaber der Wasserheil-Anstalt zu Königstein Herrn Dr. S. nach Wiesbaden beordern ließ. In möglichst kurzer Frist erschien Hr. S. am Bette des Sterbenden, nach sorgfältiger Prüfung Heilung verheißend, wenn seinen einfachen Anordnungen strikte Folge geleistet werde. Nachdem ihm diese Zusage von der Familie Wintzingerode und Sr. Hoheit gegeben, begann er damit, den Sterbenden in ein Bad (21°) bringen und denselben mit eiskaltem Wasser übergießen zu lassen. Dem Vernehmen nach soll der Patient eine Stunde in diesem Bade verbracht, schon nach den ersten Begießungen aber einige Worte: „Mir schwindelt" gesprochen und mehrere der Umstehenden erkannt haben. In nasse Tücher gewickelt, soll dann der Kranke, bei offenen Fenstern, zu Bette gebracht worden sein. Besinnung kehrte bald vollständig zurück; nach wenigen Tagen konnte der Zustand des Hrn. v. Wintzingerode als völlig auf dem Wege der Besserung und außer aller Lebensgefahr bezeichnet werden. (Aehnliche Heilkuren sind bei Gesichtsrose-Anfällen in der Naturheil-Anstalt des Hrn. Dr. Steinbacher in München bei gleicher hydropathischer Behandlung mehrere vorgekommen.)

In dem alten Hotel Lambert in Paris, wo der Polenfürst Adam Czartoryski seinen Hof hält, veranstaltete die Fürstin Anna Czartoryska alljährlich einen Bazar, dessen Erträgnisse den hülfsbedürftigen Mitgliedern der polnischen Emigration zu gut kommen. Namentlich kaufen die reichen Russen dort, um ihre Versöhnung mit dem Polenvolk zu beweisen. In diesem Jahre jedoch erzählt man sich ein Ereigniß, welches allgemeine Sensation erregt. Seit etwa drei Jahren liebte ein unermeßlich reicher Mann ein junges Fräulein von edler Familie, das aber sehr arm war; vergebens wurde ihr von ihrer Familie aufs lebhafteste zugeredet, die Hand dieses Millionärs anzunehmen. „Ich verkaufe meine Jugend nicht," antwortete die junge Dame fest, „es ist kein Segen dabei; wenn ich reich wäre, so würde ich nicht anstehen, seine Beständigkeit durch meine Hand zu belohnen; wenn er arm wäre, würde ich vielleicht nicht weise genug sein, ihm meine Hand zu verweigern und meine Armuth mit der seinigen zu verknüpfen: aber ich verkaufe meine Jugend nicht." Dieses junge Fräulein kam vor einigen Tagen von dem Bazar im Hotel Lambert und erklärte nun ihrer Mutter, sie sei bereit, die Wünsche ihres reichen Verehrers zu erhören und demselben ihre Hand zu reichen, wenn sich derselbe entschließe, diese Hand mit 100,000 Frs. zu bezahlen, d. h. diese Summe den Armen zu geben. Dann würden sich, sagte das Fräulein, so viele kleine Händchen, so viele zitternde Hände alter und schwacher Männer und Frauen ihren Bund segnend gegen Himmel heben, daß dieser glücklich werden müsse. Es versteht sich von selbst, daß diese Summe noch am selben Tage gezahlt wurde; die Hochzeit findet in diesen Tagen statt."

Antonio Croci, ein junger italienischer Architekt ist drauf und daran, die seitherigen Lokomotiven als altmodisch in die Rumpelkammer zu verweisen. Er hat Lokomotiven erdacht, mit denen die Züge Berg auf Berg ab und selbst auf winklichen Straßen ohne Mithülfe von Tunnels und ohne große Kosten geführt werden können. Sein Geheimniß hat er der Regierung in Tessin angeboten, die es angenommen hat.

Aus Devonshire in England schreibt man: Bis jetzt wissen wir hier vom Winter noch nichts. In vielen Gärten blühen Narcissen, Crocusse und Schneeglöckchen neben einander; in den Hecken finden sich reife Brombeeren und auf den Wiesen erscheint schon die Primel als Bote des Frühlings.

Kladderadatsch enthält in seiner neuesten Nummer sechs Bilder als Illustrationen der „kleinen Leiden eines großen Mannes." Es sind: 1) „der Schuh, der ihn drückt" — Italien, Fabrik Wien, 2) ein Dorn in seinem Auge" — Umschwung in Preußen, 3) „ein Nagel zu seinem Sarge" — europäischer Frieden; 4) „der Alp, welcher auf ihm liegt" — England, 5) „was ihm Kopfschmerzen macht" — Presse des Auslands, 6) „wonach ihm die Finger jucken" — Deutschland.

Räthsel.

&&&&&&&& zzzzzzz ig.

* * *

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 8 Dienstag den 18. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Die Dame erhielt das verabredete Zeichen, sich bereit zu halten. Nach einer Weile, als eben Schmidramps vergnüglich bei seinen Gästen saß, fiel es — wie plötzlich — einem der Burschen bei, wie es denn wäre, wenn man den Freund in Rothenbuch persönlich überraschte? Der Vorschlag zündete, und so freundlich auch der um die Größe seiner Zeche besorgte Wirth die Herren einlud, doch gemächlich hier zu warten, da aus keinem Faße der Welt mehr ein solcher Wein ränne, als aus dem welches er eben angestochen; so vernäftig er auch andeutete, daß der abgesendete Bote nun schier die Hälfte des Weges zurückgelegt hätte und aller Voraussetzung nach früher anlangen würde, als die Herren selber; — er fand für Alles kein Gehör, und mußte sich denn also in Gottes Namen gefallen lassen, die Zeche zu machen, und für die Bespannung der Wägen zu sorgen.

Endlich war Alles bereit — der Hausknecht und des Wirthes Junge hielten draußen im Hofe die Pferde, — da fiel es den lustigen Brüdern im letzten Momente ein, daß sie — um nicht etwa für den Fall einer Irrfahrt im Spessart vom Durste allzusehr gequält zu sein — ein Paar Flaschen jenes vielgerühmten Traubenblutes als Ballast mitnehmen wollten. Der wird war schnelle bereit — die Fallthüre, die zur Kellertreppe führte, öffnete noch ein mal den Schlund des weinduftigen Gewölbes — Schmidramps trollte sich geschäftig die Stufen hinab — in demselben Augenblicke ward aber auch die Fallthüre von ein Paar kräftigen Studentenfäusten wieder zugeschlagen und der schwere eiserne Riegel vorgeschoben. Gleichzeitig überfielen draußen die drei Kräftigsten den überraschten Hausknecht, und während sie weidlich zu thun hatten, um den stämmigen, rießenmüßigen Burschen fest zu knebeln, nahm Richard des Wirthes Buben in die Lehre, der weinend und heulend seinen Drohungen Folge leistete und ihn zur verhängnißvollen Kammer geleitete. Die Thüre war verschlossen, aber sie wich den wiederholten Versuchen, sie zu erbrechen. Zitternd — sprachlos — kaum eines Schrittes mächtig — empfing die arme Gefangene ihren Retter, und mußte von ihm mehr die Treppe hinab getragen werden, als sie selber zu gehen vermochte. Schnell in die Wägen — zum Hofthore hinaus — in die Hochstraße eingebogen, und nun eingehauen in die Pferde, daß diese wie rasend davon flogen — dieß Alles war das Werk weniger Augenblicke! Nach einem Stündlein war bereits das freundliche, belebte Mainthal erreicht, und nun erst konnte die vom überstandenen Abentheuer nicht wenig aufgeregte Gesellschaft ruhig und gemächlich auf der sicheren Heerstraße die Wanderung nach Würzburg fortsetzen, das sie auch bei später sinkender Nacht erreichten.

4.

Bernhard ging unwirsch im Zimmer auf und ab. Er war bereits vom Besuche seines Morgencolleginms zurückgekehrt, und noch traf er seinen Freund tief in den Federn. Nachgerade kümmerte ihn Richards lockere, leichtsinnige Lebensweise doch tiefer, und er nahm sich vor, ihn dies mal ernsthaft zur Rede zu stellen. Als ob dieser die bevorstehend Strafpredigt bereits geahnt hätte, so schlich er sich alsbald sachte und demüthig zur Thüre herein, brachte sein Morgengruß mit zager Stimme vor und warf sich dann wie ermüthet in den Lehnstuhl. Er war blaß und angegriffen, und die Binde um den Kopf vermehrte womöglich sein hypogratisches Aussehen. Das trug nich wenig dazu bei, seinen fühlsamen Freund milder gestimmt zu machen, und ihn zu veranlassen, die be-

Digitized by Google

reits ausgesonnene strenge Mahnrede in ihren Härten etwas abzurunden.

Nach einer Weile nahm der Mentor das Wort: „Hör' Richard, Du wirst Dich noch vollends zu Grunde richten. Ich will des wissenschaftlichen Nachtheils nicht erwähnen, der aus Deinem mangelhaften Studium entspringen wird; — aber Du bist daran, Dich auch körperlich zu ruiniren! Du weißt, daß Deine Stirnwunde nicht so ungefährlich ist, bist kaum zwei Tage wieder auf den Beinen, und nun schwärmst Du allbereits wieder bis tief in die Nacht hinein! Fühlst Du nicht, in welche unerquickliche Lage Du mich versetzest, da Du mich — den Freund und Altersgenossen — zwingst, die Rolle eines Mahnpredigers Dir gegenüber zu spielen? Enthebe mich dessen, Richard, und gib doch einmal der Vernunft Gehör!"

Der Angeredete ließ diese Vorwürfe geduldig über sich kommen, ja, er gab sogar dem Freunde in jener gutmüthigen und humoristischen Weise Recht, die diesem gegenüber sich stets als das beste Versöhnungsmittel bewährt hatte. Nur für dieß eine Mal — meinte er — dürfe er etwas mehr als die bloße Nachsicht seines liebenswürdigen Warners beanspruchen. Zur Begründung dieses Anspruchs erzählte er das Abentheuer des gestrigen Nachmittags nach seinem vollen Umfange und verfehlte auch nicht, der Geschichte eine möglichst romantische Färbung zu geben. Daß er sich dabei als den entscheidenden Held des Tages hinstellte, versteht sich wohl von selbst, und er hatte hierzu auch die vollste Berechtigung. Denn in der That war das Wagstück nur in Folge seiner Besonnenheit und Umsicht so trefflich gelungen. Jetzt befand sich unser Freund nur noch in einer — und zwar nicht geringer Verlegenheit, die er mit seiner abentheuernden Genossenschaft von gestern gemeinsam theilte. Die Gerettete hatte nämlich das unumwundene Geständniß abgelegt, daß sie aller Geldmittel so viel wie gänzlich entblößt sei. Den Vorspiegelungen ihres liebenswürdigen Freundes geneigtes Ohr schenkend hatte sie sich nämlich entschlossen, ihren bisherigen Wohnsitz aufzugeben, und ihm auf eines seiner Güter in Böhmen zu folgen, wo er ihr die Rolle der Aufsichtsdame, der Repräsentantinn des Hauses zugedacht habe. Zu dem Ende hatte sie ihre ganze Habseligkeit veräußert, und es gewann nunmehr den Anschein, daß der Glücksritter das erkleckliche Sümmchen als eine erwünschte Beigabe zur hübschen Tochter betrachtet, und sich mit beiden aus dem Staube gemacht habe. — Diese Entdeckung hatte für die chevaleresken Studentenbrüder einen etwas bitteren Beigeschmack, und blies unbarmherzig den romantischen Blüthenstaub von ihrer Heldenthat. Auf solche materielle Consequenzen ihres Abentheuers waren sie nicht gefaßt und deßhalb in kläglicher Verlegenheit, was sie nunmehr mit ihrem Schützlinge, den sie vorläufig in ein anständiges Gasthaus untergebracht hatten, beginnen sollten.

Auf Bernhard machte diese Geschichtserzählung einen tieferen Eindruck, als sein Freund vermuthet hätte. Der Grund dessen lag aber ziemlich nahe. Er verglich schnell die Thatsache mit seinem eigenen Erlebnisse in voriger Woche, und die Tage trafen genau zusammen. Bisher hatte er aus einem unbestimmten Schamgefühle, das ihn jedesmal überwältigte, so oft er an die Scene mit jenem Fremden dachte, das ganze Ereigniß vor Richard verschwiegen. Jetzt fühlte er sich sofort veranlaßt, ihm hierüber Eröffnungen zu machen, und nach Erwägung aller Umstände konnten die beiden Freunde kein Bedenken mehr tragen, einen Zusammenhang zwischen diesen Vorfällen zu vermuthen. Bernhard entschloß sich, die persönliche Bekanntschaft der Dame zu machen, und Richard war darüber nicht wenig erfreut; denn nun konnte er hoffen, daß sich auch für den leidigen Geldpunkt, der ihm und seinen Kameraden so drückend am Herzen lag, ein erwünschtes Auskunftsmittel finden würde.

Der freundliche Leser mag uns nunmehr in das Gastzimmer geleiten, das vorderhand die drängenden Ereignisse der unglücklichen Dame angewiesen hatten. Sie lehnt auf dem Sopha, den Kopf in die Hand gestützt, und ihren gerötheten Augen ist die schlaflose, durchweinte Nacht anzusehen. Da meldet der Kellner den Besuch eines jungen Mannes, und in der Gewißheit, es sei Einer ihrer neugewonnenen Freunde, läßt sie ihn willkommen heißen, und erhebt sich von ihrem Sitze, um ihn zu empfangen. Die Thüre öffnete sich — Richard tritt bescheiden und zögernd ein — ein durchdringender Schrei — und die Dame sinkt beide Hände vor das Gesicht gepreßt, auf das Sopha zurück! Eine peinliche Pause trat ein. Richard war in nicht geringer Verlegenheit, wie er sich dieser Scene gegenüber gebaren sollte. Aber die leise Ahnung, die schon gestern sein Gemüth bewegte, schien sich allgemach zur Gewißheit zu gestalten

„Ich komme ungelegen, Madame" bemerkte der Jüngling. „Gestatten Sie mir, daß ich mich wieder entferne."

Da erhob sich die Dame rasch, griff mit einer Hand nach seinem Arme und flüsterte mit kaum hörbarer gepreßter Stimme: „Bleiben Sie, Herr Baron! Ich muß den Kelch der Schmach leeren, den ich mir selber vollgegossen!" Damit zog sie ihn sanft auf den nebenstehenden Lehnstuhl.

Richard war ergriffen und kaum eines Wortes fähig. So sehr seine Vermuthung ihn vor völliger Ueberraschung gesichert hatte, so regte es ihn doch in hohem Maaße auf, sich in so unerwarteter Situation einer Frau gegenüber zu befinden, die zur Geschichte seines Herzens in so unmittelbarer Beziehung stund. Es war seine ehemalige Hausfrau, Mariens Mutter. Kaum aber würde sie der Jüngling bei einem anderweitigen Begebnisse wieder erkannt haben, eine so gewaltige Veränderung hatte der Zeitraum kaum eines Jahres in der Dame hervorgerufen. Die tragischen Schicksale der letzten Woche mochten hiebei am wirksamsten gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Der Veit war Hennings einziger Sohn, denn die andern Kinder und die Hausfrau waren seit Jahren verstorben, so daß der harte Mann mit dem Erstgeborenen und einem Pflegling allein stand. — Da wäre es nun sehr wohlgethan gewesen, wenn der Vater die Härte, die er sonst so gern fühlen ließ, auch ab und an gegen den Sohn herausgekehrt hätte; aber dem Veit gegenüber war der sonst so löwengrimme Henning ein sanftmüthig Lamm, und so kam es, daß des mißrathenen Söhnleins angeborne Tücke mit seinen Jahren und Kräften zunahmen und wuchsen.

Von Kindheit auf hatte man ihn in der Stadt nur den „wilden Veit" genannt, jetzt aber, nachdem er die zwanzig überschritten und so Manchen durch seinen wilden, rohen Uebermuth an Leib und Ehre gekränkt hatte, nannte man ihn den „bösen Veit". Als nun andere Geschlechtersöhne und Standesgenossen den „Rüly" und „Umpenplump" wegen seiner bösen Sitten gern vermieden, suchte er sich seinen Anhang unter den geringern Bürgern und wüsten Gesellen, die sich gern von ihm hudeln ließen, um von seinem stets gefüllten Beutel mit zehren zu können.

Mit solchen wüsten Gesellen war der böse Veit denn auch nach einer durchzechten Nacht zur Jagd ausgezogen, hatte über die städtischen Gemarkungen hinaus ein Wild verfolgt und auf Hanitzens Grund und Boden erlegt; darüber war es mit des Junkers Dienern zu einem blutigen Streite gekommen, in welchem diese den Kürzeren zogen und mit blutigen Köpfen zusehen mußten, wie die Frevler das erlegte Wild mit höhnendem Triumphe fortführten.

Diese Kränkung und Verachtung seines guten Rechts empfand der Junker von Hanitz sehr übel und ließ sich im Zornesanfall durch seine Freunde, den Ritter von Schmedstedt und den Junker Erlnbach verleiten, mit gewappneten Knechten unter die städtischen Heerden zu fallen, um dieselben als ein Pfand bis zum Austrag der Sache an sich zu behalten.

Freilich war ein sich zur Wehr setzender Hirt bei dem Strauß erschlagen, und nach wenigen Wochen, da die Fütterung den verbündeten Edeln zweifelsohne zu theuer kam, das weggetriebene Vieh theils verzehrt, theils verkauft; alles das machte aber das Verfahren nach den Begriffen jener Zeit noch nicht zum Landfriedensbruch und böswilliger Fehde, zumal da der Junker der zuerst beleidigte Theil war, und darum verhöhnten die verbündeten Edeln mit bittern Schmähworten die Klage auf böswillige Fehde und die Vorladung vor das städtische peinliche Gericht, welche Ladung Henning von der Rosen an alle Stadtthore hatte schlagen lassen. — Ja, die Geladenen nannten den stolzen Henning sogar in einem zu Frankfurt im Druck ausgegangenen und mit vielen närrischen Holzschnitten verzierten Schmähbüchlein einen „offenbaren, arbeitseligen Esel", weil er so einfältig sei, freie Edelleute vor ein Gericht zu laden, dem sie vermöge ihres Herkommens gar nicht unterständig wären, sondern dazu noch vor ein Gericht, in welchem Henning als Vater des Hauptübelthäters in eigener Sache zu Gericht sitze; erst solle er, schloß das Büchlein, seinen saubern Veit mit einem Sechsdreierwecken aus dem Seilerladen vergiften, dann wollten sie darauf denken, ihm mit guter und standesmäßiger Manier Rede zu stehen.

Durch diese Schmähschrift, in welcher auch manches schnöde Wort über die Bürger gesagt war, erhitzten sich die Köpfe in der Stadt dermaßen, daß sie sich willig finden ließen, Hanitzens festes Haus mit gewaffneter Hand zu überfallen, um ihn mit Gewalt vor ein Gericht zu schleppen, gegen welches er mit Fug und Recht protestiren konnte. Besonders war es der böse Veit, der eifrig zu diesem tollen Stücklein trieb und es hauptsächlich auch mit seinen Buben und Zechgenossen in einer stürmischen Nacht, als Hanitz und seine Hausleute sich dessen am wenigsten versahen, glücklich ausführte.

Der Handstreich gelang über alles Erwarten wohl, denn man fand nicht allein den Hanitz in seinem Neste, sondern auch die beiden Mitschuldigen, von Erlnbach und von Schmedstedt, welche, um des andern Tages mit dem Hanitz zu jagen, in dem Hause übernachtet hatten. Die zum Tod Ueberraschten wurden mit leichter Mühe bewältigt, sahen hart gefesselt bald den rothen Hahn über das Dach fliegen, unter welchem sie eben noch friedlich geruht, und wurden unter dem wüsten Hohn des zusammenlaufenden Pöbels in den städtischen Gewahrsam abgeführt.

Doch verzog sich nicht jeder Mund zu Hohn und Schimpf, als der wilde Zug bei Fackelschein durch die Straßen tobte, vielmehr hauchte mancher schöne Mund ein inniges Bedauern, und als der Hanitz blutend und mit zerfetzten Kleidern von Stadtknechten geführt am Hause zur Rose vorüberschritt und einen langen schmerzlichen Blick zu dem geöffneten Erkerfenster aufwarf, da entwand sich dem schreckenbleichen Munde der schönsten Jungfrau der Stadt ein lauter Schmerzensschrei, und sie selbst sank wie leblos in die auffangenden Arme einer dienenden Frau.

Das ging so zu: Der junge, schmucke Hanitz war niemals ein übermüthiger und gemeinschädlicher Buschklepper oder Heckenreiter gewesen, sondern stets ein feiner, ritterlicher und der Stadt befreundeter Herr, der selbst während der letzten Fehde auf Seiten der Stadt gestanden und in Friedenszeiten fast täglich dort in Freundschaft verkehrt hatte. Er war bei mancher Hochzeit und bei manchem Geschlechterbankett ein besonders von den Jungfrauen gern gesehener Gast gewesen, weil er mit seinem ritterlichen Wesen allen Weiberherzen wohlgefiel; darum that es manchem Herzen wehe, daß man so grausam mit dem Junker verfuhr; und es fielen heimlich viel harte Worte über den Bürgermeister und den bösen Veit.

Digitized by Google

Kein Herz aber wurde durch des Junkers Mißgeschick und Gefahr aus besonderer Ursache so schwer getroffen als das der schönen Hedwig, eines armen und verwaisten Edelfräuleins, welches wie ein Kind vom Hause bei dem Henning lebte. Eltern und Habe hatte die Hedwig, als sie noch ein zartes Kindlein war, während der verwüstenden Bauernkriege verloren, und schon hatte auch im wilden Tumulte des Schloßbrandes ein trunkener und viehischer Gesell, der mit Andern plündernd durch die Gemächer taumelte, seinen Speer nach dem Kinde in der Wiege gezückt, als sich ein anderer der Unschuld erbarmte, die Mordwaffe zurückschlug und das Kind mit sich aus dem brennenden Schlosse trug.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Daß das Schlittschuhlaufen ein vorzügliches Mittel zur Beförderung der Gesundheit und Kräftigung des Körpers ist, findet auch bei dem schönen Geschlecht immer mehr Anerkennung, und jeden Winter mehrt sich die Zahl der jungen Damen, welche die Bewegung in der frischen Luft in den heißen Ballsälen vorziehen. In Berlin sind in den verflossenen beiden Wintern innerhalb der Stadt vier Anstalten eröffnet worden, in welchen der Unterricht im Schlittschuhlaufen regelrecht ertheilt wird. Es haben in dieser Zeit 200 Damen, 130 Herren und 103 Kinder darin das Schlittschuhlaufen erlernt. Eine fünfte Anstalt wird in diesem Winter eingerichtet werden.

Konstantinopel, 1. Jan. Am 26 Dez. Abends fand, wie alljährlich, eine Feier des Christfestes in der „Teutonia“ statt. Die eleganten, großartigen Räume derselben waren auf's Prächtigste verziert, ein riesiger Christbaum in der Mitte des großen Saales, umgeben von den zahlreichen Geschenken für die angemeldeten Kinder, strahlte mit seinen unzähligen Lichtern im blendenden Glanze. Die Geschenke und ihre Anzahl machten sowohl der Freigebigkeit der Mitglieder, als dem Geschmack des Comitee's alle Ehre. Es waren über 4000 Pstr. eingegangen, für welche für jedes Alter passende Geschenke gekauft waren. Im Ganzen wurden 68 Knaben und 58 Mädchen beschenkt, theils Kinder von Mitgliedern der „Teutonia,“ theils Zöglinge der Schule des Hrn. Dreyer. Außerdem waren für 35—40 fremde Kinder Geschenke eingesendet. Unter den beschenkten Kindern befanden sich englische, griechische und armenische. Der amerikanische Gesandte und der Consul mit ihren Familien nahmen Theil an dem Feste. Nach Beendigung des Kinderfestes fand eine Lotterie von eingesendeten Geschenken statt. Dann eine Collekte zur Anschaffung eines neuen Pianoforte, für welches 5500 Pstr. gezeichnet wurden. Das Fest war, wie das in Konstantinopel erscheinende deutsche „Intelligenz-Blatt“ sagt, ein freudiges Zeichen des Wachsthums und des Gedeihens der deutschen Colonie, zugleich ein erhebender Beweis des frommen Sinnes ihrer Mitglieder, welche Sitten und Gebräuche der Heimath treu auch in der Fremde zu bewahren wissen.

Der englischen Sitte gemäß haben fünf der ersten Cigarrenhändler Berlins mit dem Humoristen Adolph Glasbrenner einen Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe sich verpflichtet hat, alle zehn Tage einen Druckbogen Unterhaltungs Literatur aufheiternden Inhalts, sg Maculatur-Literatur zu liefern. Einen solchen Bogen erhält jeder Käufer als Emballage gratis und der Zweck, welcher dabei zunächst im Auge gehalten wird, besteht darin, dem Käufer Veranlassung zu geben, mit dem Verkäufer in ein engeres Verkehrsverhältniß zu treten, wobei natürlich gleichzeitig das Bestreben im Auge gehalten werden soll, hierbei der Güte der Waare keinerlei Abbruch zu thun. In England kommt im Geschäftsverkehr die Anwendung solcher Makulatur-Literatur bereits vielfach und zwar in der Weise vor, daß auch die Annoncen anderer Branchen auf diese Weise Verbreitung finden, zu welchem Zweck täglich andere Etiquetten verwendet werden.

Der Schah von Persien hatte eine Treibjagd veranstaltet und bereitete sich vor, das eingefangene Wild von einem bequemen Kiosk aus zu erlegen, als durch ein Versehen des Wildaufsehers die Thiere durchbrachen und das Weite suchten, bevor der Monarch noch auf seinem Schießstande angekommen war. Mohammed Schah befahl wüthend, daß dem Wildmeister sofort in seiner Gegenwart beide Ohren abgeschnitten werden sollten. Der Verurtheilte aber, welcher ein sehr reicher Mann war, flüsterte dem Henker ein leises Angebot von Goldtomans in die Ohren, wenn er mit den seinigen glimpflich umgehen wollte. Der Schah hatte den Bestechungsversuch nicht überhört. Er ward plötzlich guter Laune, fing selbst mit dem Wildaufseher der Ohren wegen an zu handeln, erzielte einen höhern Preis, als den, welcher dem Henker geboten war und — die Ohren blieben unabgeschnitten.

Wer geehrt und geliebt sein will, muß in der Jugend stets daran denken, daß er alt werde, und im Alter, daß er einst jung war.

(Aehrenlese.) Hoffnungen machen oft das ganze Glück des Menschenherzens aus; aber bei wichtigen Dingen sollte man thun, als ob es keine in der Welt gäbe.

Auflösung des Räthsels in Nr. 7.

78.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonifas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 9 Donnerstag den 20. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Die noch vor wenigen Monden so frischen Spuren früherer Schönheit waren nahezu gänzlich verwischt. Ihre Züge waren scharf und schneidend, die Lippen schmal und blaß, das Inkarnat noch tiefer geworden, und merkliche Falten zogen ihre Furchen über die Stirne und man konnte ihrem Gesichte die gewaltigen Stürme später Leidenschaften und die darauf folgende Ermattung ablesen. — Bernhard fuhr sich unwillkürlich über die Augen, und ein Stich ging ihm durch die Seele.

„Müssen wir uns so wieder finden, mein edler Freund!“ — unterbrach endlich die Frau das lange Stillschweigen, während eine immer neue Fluth von Thränen sie am Sprechen hinderte. „Es war mein sehnlichster Wunsch, Ihnen im Leben noch einmal zu begegnen; — nun wollte es das rächende Schicksal, daß dieß im Momente meiner tiefsten Erniedrigung geschieht! — Wenn in diesem Wunsche etwas Unerlaubtes war, — jetzt habe ich dafür im vollsten Maße zu büßen! —“

Bernhard wußte die letzten Worte zu deuten; dennoch blieb ihm räthselhaft, wie die arme Frau ihre gegenwärtige trostlose, unglückliche Lage als eine gar so erniedrigende und beschämende schildern mochte. Er schrieb dieß auf Rechnung ihres persönlichen Stolzes und die voraussichtliche Nothwendigkeit, von ihm Unterstützung annehmen zu müssen, und richtete darnach seine tröstende und beruhigende Gegenrede ein, Aber verfehlte damit die gehoffte Wirkung gänzlich. „Sie wissen nicht, mein lieber Baron,“ — unterbrach ihn die Dame — „was mir das Herz so sehr beschwert. Nicht blos die jämmerlichen Wechselfälle des Schicksals, — ich gestehe es Ihnen offen, es ist insbesondere das Gefühl der eigenen Verschuldung, das überwältigend auf mir lastet. Es mußte bis zu den härtesten Prüfungen der letzten Ereignisse kommen, um dieses Gefühl recht lebendig, aber zugleich auch recht niederschmetternd in mir zu erwecken. Die Zunge versagt mir den Dienst, Ihnen die Geheimnisse meines Lebens anzuvertrauen. Und dennoch drängt es mich, Luft zu gewinnen, und mein Herz einem edlen, theilnehmenden Freunde auszuschütten. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen schriftlich gebe, was ich unter Ihren Augen nur mit entsetzlichem Widerstreben erzählen könnte. Ich weiß, Sie werden mir ein milder Richter sein!“

Ein heftiger Thränenguß unterbrach die Rede der Frau. Bernhard ergriff tief gerührt ihre Hand und gab ihr die heiligste Versicherung brüderlicher Theilnahme. Nach einer Weile fuhr sie fort:

„Ich habe vor Allem nur eine Bitte an Sie, o edler Freund. Retten Sie mir meine Marie! Helfen Sie mir, das arme Kind vor einem entsetzlichen Schicksal zu bewahren. Mißgönnen Sie mir Ihren Rath nicht, wie ich es anfangen soll, sie der Gewalt ihres Verführers zu entreißen, ehe es zu spät ist. Ich habe viel verbrochen, aber auch viel gebüßt; — Gott bewahre mich vor dem Letzten — Schrecklichsten!“

Bernhard gab der Zerknirschten die wärmsten Versicherungen seiner Theilnahme und Freundschaft. Des anderen Tages aber erhielt er die nachfolgenden Zeilen. Sie waren mit fester, flüchtiger Hand niedergeschrieben, aber an vielen Stellen offenbar von Thränen verwischt. Er las:

„Mein edler Freund!“

„Ich muß Sie mit diesem Gruße anreden, wenn ich Muth haben soll, Ihnen meine Bekenntnisse zu machen. So sehr mich Ihr gestriger unerwarteter Besuch erschütterte, so vielen Trost hat er mir nachgerade gewährt, da er mir die Ueberzeugung verschaffte, daß Sie Ihr Mitgefühl —

Digitized by Google

und Ihre Hilfe einer Unglücklichen nicht versagen werden. Ihr kühner Freund war mein erster Rettungsanker aus der schrecklichen Gefahr, die über meinem und meiner Tochter Haupt schwebte, — es scheint, daß aller Segen, den ich noch zu gewärtigen habe, von Ihrer Nähe ausströmt, und so gebe ich mich denn der tröstlichen Hoffnung hin, daß Sie der Engel sein werden, der uns vollends aus dem Abgrunde zieht! — Hören sie!

„Ich war die jüngste Tochter eines eben so angesehenen als wohlhabenden Kaufmanns von Trient. Kindheit und Jugend verlebte ich unter den angenehmsten — ja wohl glänzenden Verhältnissen. Mein väterliches Haus war nicht nur ein Haus des Ueberflusses, sondern auch der Sammelplatz der erlesensten Gesellschaft. Mein Vater hatte sich auf seinen weiten Reisen eine für seinen Stand ungewöhnliche Summe von Kenntnissen erworben, und war überdieß ein leidenschaftlicher Freund von Kunst nach allen Richtungen. Seine Sammlungen und Museen zogen alle Fremde an, und unsere Gemächer stunden nie von Besuchern leer. In gleichem Maaße war meine Mutter für Musik begeistert. Sie spielte die Harfe unvergleichlich, und liebte überdieß eine geistreiche und glänzende Unterhaltung mehr, als den häuslichen Umgang mit ihren Töchtern. Ich will meinen guten Eltern nicht Unrecht thun; aber es mangelte in unserer Erziehung das wesentliche Moment — der Hauch der väterlichen und mütterlichen Liebe und persönlichen Sorgfalt — jene tiefer blickende Ueberwachung unseres Herzens — jenes sinnige und verständige Eingehen in die Eigenschaften, jener ernste und dennoch nicht verletzende Widerstand gegen die Launen des Kindes, wie es der Fremde nie vermag. Man gab uns die besten Lehren; man wendete schwere Summen auf unsere Ausbildung; unsere treffliche Erzieherin durfte grundsätzlich nicht jene traurige, untergeordnete Rolle spielen, wie es sonst in höheren Familien schlimme Sitte ist, und wir mußten all ihren Geboten strenge Folge leisten. Das Alles ersetzte aber — wenigstens bei mir — jenen Mangel nicht, den ich oft sehr schmerzlich fühlte. Ich lernte, aus Furcht vor der Strafe — vor allenfallsigen Entbehrungen, aber nicht aus kindlicher Liebe gehorchen.

Das war um so schlimmer für mich, als ich eben so erregbaren Geistes als leidenschaftlichen, sinnlichen Temperamentes war. Zu allem Unglücke war mir ein Kammermädchen zur Bedienung beigegeben, das trotz ihrer Jugend schon eine bedeutende Schule durchgemacht hatte, und neben ihren sonstigen Qualitäten insbesondere die Kunst der Verstellung in erstaunlicher Weise besaß. Wir verstunden uns bald, und ich gestehe zu meiner Schande, daß ich mich zu dem unnützen Geschöpfe viel wärmer hingezogen fühlte, als zu Eltern und Erzieherinn. Der Grund liegt ziemlich nahe. Leichtfertigkeit und Gutmüthigkeit sind stets gepaart, und die Person hegte in der That eine große Liebe zu mir. Ich fühlte allgemach ihre Eigenschaften auf mich übergehen, und bei der höheren Bildung, die ich besaß, übertraf ich alsbald meine Lehrmeisterin in der Gewandtheit mich zu verstellen. Erst verübten wir unschuldige, leichtsinnige Streiche, deren Folgen wir geschickt von uns zu wälzten wußten; dann trieben wir es bunter, ohne daß wir uns im Entferntesten den Schein dessen gaben, und schließlich gewann unsere Lebensweise selbst eine ernstere moralische Seite.

Ich war mit fünfzehn Jahren eine vollendete Jungfrau, für alle jungfräulichen Gefühle reif, sanguinisch und äußerst reizbar, abei wohl auch mäßig hübsch. Sie können leicht ermessen, mein Freund, wie gefährlich mir diese geistigen, gemüthlichen und körperlichen Eigenschaften unter den gegebenen Verhältnissen waren. Meine Kammerzofe hatte eine Liebschaft, und ich mußte ihr nicht nur zu allen Zusammenkünften behilflich sein, was mir einum so größeres Vergnügen gewährte, mit je mehr Gefahren es verbunden war; sondern ich war auch jedesmal Augenzeuge dieser leidenschaftlichen Rendez-vous, und es läßt sich leicht ermessen, wie aufregend sie auf meine Sinnlichkeit wirkten. Ich träumte mich mit der lebhaftesten Phantasie in ähnliche Situationen, und — es dauerte auch nicht lange, so fand die Freundin Gelegenheit, sich mir gegenüber in ähnlicher Weise gefällig zu erzeigen. Ich knüpfte keine geringe Zahl leichter Liebschaften an, und alle meine Gedanken gewannen schließlich nur diese Richtung.

„So war ich ausgerüstet, als ein neuer Gast in unserem Hause erschien. Es war ein deutscher Maler, der meinem Vater dringend empfohlen war, und nicht nur die freundlichste Aufnahme fand, sondern alsbald auch Aller Herzen zu gewinnen wußte. Mit einem ansprechenden Aeußern verband er eine große Feinheit des Benehmens und nebenbei einen unverwüstlichen Humor. Er wußte jeden Tag eine neue Liebenswürdigkeit zu entfalten, er arrangirte Bälle, Partieen, Spiele; er war selbst Musiker, und gewann dadurch namentlich Zutritt zu dem Herzen meiner Mutter, die ihn auffallend bevorzugte, und der er hinwider mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit schenkte. Mein Vater bemerkte dies nicht, oder gab sich wenigstens diesen Schein. Mich aber verdroß es geradewegs, und war um so empfindlicher, als er mich beinahe zu übersehen schien, und mich halbwegs wie ein Kind behandelte. Ich würde die Unwahrheit sprechen, wenn ich gestände, daß ich ein besonderes Interesse für den Mann gefunden, der überdies beinahe dreimal so alt war, als ich.

Aber die beleidigte Eitelkeit, der Verdruß, mich just von diesem zurückgesetzt zu sehen, erweckte in mir geradezu eine Eifersucht gegen meine Mutter, und ich faßte den festen Entschluß, ihr diese Eroberung streitig zu machen. Nicka, mein Kammermädchen, wurde in's Geheimniß gezogen, ein Eroberungsplan entworfen und trotz aller Hindernisse mit einer Leidenschaftlichkeit und Ausdauer durchgeführt, worüber ich gegenwärtig selber noch staune. Das Ziel ward erreicht, aber — ich hatte nicht geahnt, daß ich es nur um diesen Preis erreichen könnte. Als der Mann zu meinen Füßen lag und mich versicherte,

Digitized by Google

daß er mich anbete, da hatte ich längst vergessen, wie ich ihm nach meinem Vorsatze kalt und stolz behandeln wollte. Ich war selbst so tief in den Banden einer unsäglichen Liebe für ihn verstrickt, daß ich ihm schier bewußtlos in die Arme sank, und jetzt erst in vollen Zügen das Gefühl trank, mit dem ich bishin blos getändelt hatte. Ich drang in ihn, sich gegen meine Eltern zu erklären, und um meine Hand anzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Einige wilde Genossen verhöhnten den Simon, so hieß der Retter der kleinen Hedwig, wegen seiner nichtsnutzigen Beute, die er sorgsam in den Armen hielt, aber er hatte, wie sich bald zeigen sollte, von allen die beste Beute gemacht, denn ihm rettete wiederum das Kind das Leben, während ein guter Theil seiner Genossen ihren geraubten Plunder wohl zurücklassen mußten, als ihre Köpfe unter dem Schwerte des Henkers fielen.

Als nämlich gleich nach jener Mordnacht ein gegen sie ausgeschickter Trupp Reisiger die tobenden und zechenden Bauern erreichte, ward ihrer ein großer Theil niedergemacht, und was nicht auf der Stelle durch Schwert und Speer das Leben verlor, ward gefangen abgeführt zum blutigen Gericht. Unter den Gefangenen war auch Simon mit dem Kindlein, und weil dies seine einzige Beute bei der Plünderung geworden war, sah man ihn wegen seines guten Herzens gnädig an und schenkte ihm das Leben, zumal als des achtbaren Hennings von der Rosen junge Hausfrau, Richenza, für den armen Schächer bat. Die Richenza that noch mehr, sie nahm das gerettete, hülflose Mägdlein zu sich ins Haus, um es mit der kleinen Elsbeth, ihrem gleichalterlichen Töchterchen, aufzuziehen, und auch der Simon kam als ein dankbarer, treu dienender Knecht in das Haus zur Rose.

Da lebte denn in dem vornehmen Hause Alles in Eintracht, Glück und Frieden viele Jahre hindurch, bis das große die ganze Stadt verheerende Sterben eintrat. Aus Egyptenland oder Syrien war das Pestmännlein gekommen und stieß mit seinem höllischen Gifte die Hütte des Bettlers und das Haus des Reichen an; da ward auch das Haus zur Rose so grausam vergiftet, daß nur der Hausvater mit dem bösen Veit, der Hedwig und dem alternden Simon übrig blieb.

Dies grausame Mißgeschick traf den alten Henning, als er eben sein höchstes Ehrenamt angetreten hatte, und mochte viel dazu wirken, daß er fortan in seinem neuen Amte so hart und eisern wurde.

Ein großes Trauerhaus war das Haus zur Rose geworden, der prangende Gelaggadem erdröhnte nicht mehr von dem Jubel fröhlich zechender Gäste; unheimlich wie in der Kirche schallten die leisen Stimmen der Leidtragenden durch die leeren Gemächer; der helle muntere Gesang der Elsbeth, welche mit der Hedwig zur bildhübschen Jungfrau herangewachsen war, erklang nicht mehr im traulichen Erkerstübchen, und der früher so schalkische Simon trieb nicht wie sonst seine Possen unter auffauchzendem Gesinde in der Küche, sondern schlich, grau und alt werdend, mit seinen Schlüsselbunden im Hause umher, mürrisch und finster wie sein Herr, über dessen Lippen fürder kein Lächeln kam.

Das größte Leid aber trug wohl die unter den finstern Männern zurückgelassene Hedwig; sie wäre am liebsten der mütterlichen und der schwesterlichen Freundin ins Grab gefolgt, und ein langes schweres Siechthum, welches die blühenden Wangen der Jungfrau bleichte, schien ihren Wunsch erfüllen und sie den lieben Vorausgegangenen nachführen zu wollen, bis dann doch nach vielen Monaten die junge, frische Lebenskraft siegte und die hinwelkende Blume wieder rosig anhauchte und erblühen ließ. Aber die Hedwig blühete fortan wie eine Rose, die schwer vom Morgenthau das Haupt neigt, und als endlich ein goldener Sonnenstrahl des höchsten Glücks das gebeugte Haupt aufrichtete und die thränenfeuchten Augen trocknete, da wollte es das finstere Geschick, daß sie bald auf immer verlöschen sollten.

So stand's im Hause des Bürgermeisters, und außer dem gleichgültigern Gesinde gab's dort nur einen einzigen, der nicht im innersten Gemüthe gebrochen und geknickt war; das war kein anderer als der böse Veit, der begrub seine Trauer in den Weinkrügen und wirthschaftete, seitdem die mahnende Mutter ihm nicht mehr zur Seite stand, noch toller und wilder als je zuvor.

Da mit einem Male, es war so etwa im dritten Jahre nach dem großen Sterben, schien es, als ob der böse Veit einen neuen Mensch anziehen wolle, denn er fing an, seine Zech- und Raufgenossen zu meiden, hielt sich zu Hause und zwang seinen an Rohheiten gewöhnten Mund in milden freundlichen Worten zu der Hedwig zu sprechen, welche nach ihrem langen Siechthum so schön erblüht war, daß alle jungen Gesellen in der Stadt ihres Lobes kein Ende fanden. Dadurch mochte es auch dem rüden Veit erst recht vor den Sinn getreten sein, welch wonigliche Jungfrau mit ihm unter einem Dache wohne.

Früher, als Hedwig noch mit der Mutter und der Schwester im Hause schaltete, hatte er immer am liebsten die Hausthür hinterm Rücken gehabt, denn er mochte nicht die milden, abmahnenden Worte der Frauen hören oder gar ihre Thränen sehen, die sie seinetwegen oft genug vergossen; und als nun später der Tod das Haus so grausam verödet hatte und die Hedwig in langwieriger Krankheit hinzusiechen schien, war ihm das Trauerhaus noch widerwärtiger geworden, und er vermied es vom frühen Morgen bis in die späte Nacht, taumelte von Gelag zu Gelag und richtete all sein Denken und Thun nur auf den funkelnden Wein und die rasselnden Würfel.

Bei einem solchen Zechgelag war's gewesen, wo die Hedwig wieder, wie sonst häufig wegen ihrer Holdschaft

Digitized by Google

und Schönheit in aller Munde war, und da hatte der Veit geprahlt, daß sie nur die Mäuler halten und sich nicht um die Hedwig kümmern möchten; die sei doch für keinen andern gewachsen, als für ihn, den Veit von der Rosen. Und als darüber die Zechbrüder laut auflachten und ihn einen Prahlhans nannten, hatte er aufgepocht und seine Ehre zum Pfande gesetzt, daß nach wenigen Monden im Hause zur Rose Hochzeit sein solle, dann könnten sie sich, wenn er für gut fände, ihnen den Simon mit einer Ladung zu schicken, ihren gelben Neid und Aerger bei seinem Ehrenschmaus vertrinken.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In Barnums, des genialen Meisters der Kunst zu inseriren, golden gedruckter Anweisung zum Reichwerden steht zu lesen: Kniet nieder vor den Zeitungen! Sie müssen eure Götzen sein, denn sie sind eure Goldquellen. Ihr gebt Kreuzer hin und wenns hoch kommt Gulden, und erntet Hunderte und Tausende. Aber verstehen müßt ihrs, darin liegts Geheimniß. Das größte Gepuff wird eine unächte Waare nicht auf die Dauer in Mode bringen; aber ein gediegener, guter Artikel kann nicht weit und breit genug in den Zeitungen angezeigt werden. Dann ist Geiz das größte Laster!

In London saßen eines Abends mehrere Kaufleute zusammen und besprachen sich über die unglückliche Lage eines Freundes, der durch einen Bankerott um sein ganzes Vermögen gekommen war. Wie leid! wie leid thut mir der brave Mann! sagte der Eine. Und die liebe Frau thut mir noch mehr leid, erwiederte der Andere. Und der Dritte: Die Kinder sind doch am schlimmsten daran; welcher Zukunft gehen sie entgegen! — Ein Quäker, der bisher dem Gespräche seiner Freunde zugehört hatte, ohne das Wort zu ergreifen, benutzte diesen Augenblick allgemeiner Theilnahme und sprach: Liebe Freunde, ich freue mich, daß ihr an dem Unglücke unseres N. so herzlichen Antheil nehmt; mir geht es gerade wie euch. Aber mit unserm Lamentiren helfen wir ihm nicht, laßt uns zur That schreiten! Ich bedauere unseren Freund mit 1000 Pfd. St.; womit bedauert ihr ihn? — Und der Erfolg war, daß noch an demselben Abende der Unglückliche ein so großes Kapital erhielt, daß er sein Geschäft wieder beginnen konnte.

Vor Zwei Jahren kündigte sich in Paris eine Dampf-Waschanstalt an, die sich erbot, die erforderliche Leib- und Hauswäsche zu leihen, stets in gutem Stande zu erhalten, den Wechsel und das Waschen zu besorgen und Alles um den üblichen Waschlohn. Wunderbar die Anstalt blüthe schnell auf und machte prächtige Geschäfte. Sie besoldet viele anständig gekleidete Diener, welche die zahlreiche Kundschaft bedienen. Zuerst bedienten sich Arbeiter und Arbeiterinnen, die außer dem Hause sich ihr Brod verdienen, der geliehenen Wäsch; dann versahen sich die Bewohner möblirter Wohnungen mit ihr; dann sträubten sich auch kleinere Gewerbsleute, sogar Bürgershäuser nicht mehr dagegen und jetzt gilts in manchen Kreisen schon für ein Vorurtheil, ein eigenes Hemd zu besitzen. Die ökonomische Berechnung ist richtig; wer sich bei der Waschanstalt abonnirt, erspart die Anschaffungs-, Unterhaltungs- und Erneuerungskosten, aber für die Sittlichkeit, die Selbstachtung, den häuslichen Sinn kommt ein neues Deficit heraus. Der Mensch der nicht auf den Besitz eines eigenen Hemdes hält, sinkt um eine Stufe tiefer. Oder nicht?

Ein englisches Sprichwort sagt: „Das müßte ein gar schlimmer Wind sein, der nicht irgend Jemanden etwas Gutes zuwehte," und dieses Sprichwort bewährte sich auf recht heitere Weise am Neujahrstage in der Hafenstadt Hull. Der Schooner „Australien," der in der Sylvesternacht den Humberfluß hinauffuhr, hatte es für überflüssig gehalten, eine Laterne am Maste aufzuziehen. Die Folge davon war, daß der gerade nach Hamburg abgegangene Dampfer ihn erfaßte und in den Grund bohrte. Capitän und Mannschaft wurden glücklich gerettet, ihr Schiff versank, aber wie herrlich sah dafür der ganze Fluß am anderen Morgen aus! Vollständig orangegelb von lauter Orangen, die darauf herumschwammen und die hinreichten, sämmtlichen Bewohnern der Stadt einen lustigen Nachtisch zu bereiten. Das versunkene Schiff, dessen Planken sich unter Wasser gelöst hatten, kam nämlich von St. Michaels und hatte als Fracht 600,000 Orangen mitgebracht.

(Wahrnehmung.) Am leichtesten sind die guten edlen Menschen zu betrügen, weil sie Andere nach sich selbst beurtheilen.

Ein Beispiel des manchen Kranken auf dem Todtenbette verliehenen Hellsehens bietet die Lebensgeschichte des Fürstbischofs von Bamberg, Neidhart von Thüngen, gestorben zu Würzburg am 26. Dez. 1598. Derselbe war allda, wo er zugleich die Stelle eines Domprostes bekleidete, von einer tödtlichen Krankheit befallen worden. An seinem Sterbtage führte sein Beichtvater, der Weihbischof Forner, den jungen Domherrn Johann Gottfried von Aschhausen, der eben aus Frankreich zurückgekehrt war und den Kranken besuchen wollte, an sein Bett. Der bereits mit dem Tode ringende Bischof erhob sich reichte dem Ankömmling die Hand und sagte mit schwacher Stimme: „Was für einen Bischof führt ihr zu mir. Dieser Priester wird in einigen Jahren den Sitz des heiligen Otto einnehmen." Johann Gottfried von Aschhausen wurde wirklich 1609 zum Bischof zu Bamberg erwählt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 10 Sonntag den 23. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Aber er setzte stets meinem Wunsche Bedenken entgegen, deren Gewicht ich wohl theilweise anerkennen mußte. Er war vermögenslos, und konnte nicht voraussetzen, daß mein Vater gutwillig die glänzenden Aussichten bei Seite setze, die er bezüglich der Versorgung seiner Töchter hegte. Zudem behauptete er mit aller Gewißheit, daß insbesondere die Mutter unsere Verbindung nie zugeben werde. Ich hatte schon damals eine leise Ahnung, worauf seine sichere Vermuthung gründe; eine spätere Zeit hat sie mir bestätigt!

Aber gerade diese entgegenstehenden Hemmnisse fachten meine Liebe zur vollen, glühenden Flamme an. Als wir keinen anderen Ausweg zur Erfüllung unserer Wünsche mehr vor uns sahen, entstund in mir selbst der Gedanke, mit dem Geliebten heimlich aus dem elterlichen Hause zu entfliehen. Wenn wir erst durch den priesterlichen Segen vereint wären und ein unauflösliches Band uns umschlänge, hoffte ich doch nachgerade die Verzeihung von Vater und Mutter mir erbitten zu können. Der Geliebte schien sich einer gleichen Hoffnung hinzugeben; die Vorbereitungen zum Vollzuge unseres Vorhabens wurden mit aller Ueberlegung und Vorsicht getroffen und, unsere Flucht nach Deutschland gelang auch in überraschender Weise. Wir hatten uns in einem kleinen Dörfchen Tyrols trauen lassen, und die Liebe zu meinem Manne war so über alles Maaß heftig und leidenschaftlich, daß sie mich nicht nur die ungewohnten Strapatzen und Mühen der Reise vergessen machte, sondern auch nicht die leiseste Mahnung meines Gewissens aufkommen ließ.

„Mein Gatte wünschte, daß wir unseren Wohnsitz in einem kleinen Städtchen Norddeutschlands aufschlügen, wo sich eine Schwester von ihm, die Wittwe eines subaltern Beamten, aufhielt. Ich gestehe, daß das Zusammentreffen mit dieser die ersten unangenehmen und lästigen Eindrücke auf mich machte. Nicht nur die Erscheinung selbst, es waren insbesonder die ärmlichen Verhältnisse, in denen sie lebte, welche mich zum ersten Male gemahnten wie unentbehrlich mir, der in Luxus und Ueberfluß Aufgezogenen, die elterliche Aushilfe sein würde. Allgemach hatte ich bereits zur Veräußerung meines ziemlich werthvollen Schmuckes mich entschließen müssen, um eine Grundlage für unser beginnendes Hauswesen zu gewinnen. Doch stattete ich mir — wenn auch bescheiden — doch so freundlich und zierlich als möglich aus, und die wachsende Liebe zu meinem Manne half mir leicht über kleine Entbehrungen weg. Er arbeitete fleißig und der glücklich rasche Verkauf eines Bildes mehrte unsere häusliche Zufriedenheit, und ließ uns einer freundlichen Zukunft entgegen sehen.

Wir hatten beide nur den einen Kummer, daß unsere Briefe an meine Eltern, die wir mit ebenso viel Rührung, als einer warmen Schilderung unserer Liebe und unseres Glückes niedergeschrieben hatten, seit Monaten unbeantwortet blieben. Ein wiederholter Versuch mißlang in gleicher Weise. Da schenkte mir Gott das Glück, ein Knäblein auf meinen Armen wiegen zu können. Wenn etwas, so glaubte ich, daß dieser Umstand geeignet wäre, meine Eltern mild und versöhnlich gegen uns zu stimmen. Ich brachte ihnen die Nachricht, und erschöpfte in dem Briefe, was ich Zärtliches in meinem Herzen fand! Nach einigen Wochen erhielten wir Antwort. O — diesen entsetzlichen Augenblick vergesse ich nie! In eiskalten, flüchtigen Worten schrieb mir der Vater, daß er mich nicht mehr kenne. Ich hätte mich frevelhaft aus seinen Armen gerissen, und gleich einer Landläuferin mich einem fremden, namenlosen Menschen in die Arme geworfen, der seine Gastfreund-

Digitized by Google

schaft in schändlicher Weise mißbraucht habe. Er fände mir seinen Fluch, und den gedoppelten meiner Mutter! — Der Brief ergriff mich, daß ich ohnmächtig wurde und in ein hitziges Fieber verfiel. In anderer Weise wirkte er auf meinen Mann. Er sah sich getäuscht in der Erwartung einer reichen Mitgift seiner Frau, und überdieß enthielt das Schreiben Ausdrücke über ihn, die jeden Mann von erträglichem Ergefühl empören mußten.

„Ich habe noch jederzeit die Bemerkung gemacht, daß die Beziehungen zu den Schwiegereltern einen gewissen Rückschlag äußere auf das gegenseitige Verhältniß der Ehegatten. An mir selber mußte sich diese Erfahrung am bittersten bestätigen. Mein Mann fing an, seinen Unwillen an mir auszulassen, und ich habe allen Grund zu vermuthen, daß sich seine Schwester als böser Engel zwischen uns gestellt habe. Der Fluch der Eltern begann zu wirken. Mein langes Siechthum förderte seine üble Laune, und da er in letzterer Zeit mit seinen künstlerischen Erzeugnissen weniger Glück hatte, so mußten wir auch allgemach den Druck materieller Noth kennen lernen. Die letzten Erinnerungen ehemaligen Glückes fielen ihr zum Opfer.

Das war aber noch nicht genug. Nach kaum einem Jahre legten wir unser kleines, reizendes Knäblein in den Sarg. So war wieder eines der Bande gelöst, die den Mann meines Herzens an mich fesselten. Ich fühlte seine zunehmende Kälte und Gleichgiltigkeit und war über alle Maßen unglücklich.

„Die deutschen Freiheitskriege begeisterten auch meinen Mann. Ich hätte vielleicht unter anderen Umständen diese Begeisterung begreifen können; aber damals konnte ich in seinem Entschlusse, dem Lützow'schen Freicorps sich beizugesellen, nur einen Akt entsetzlicher Gewissenlosigkeit erkennen. Trotz meines Flehens und Bittens setzte er aber sein Vorhaben in Vollzug, und ließ mich in Noth, Kummer, und Elend zurück.

Die kriegsbedrängte Zeit hatte ohnedieß unsere Nahrungssorgen zu einer unleidlichen Höhe gesteigert; nunmehr war ich in meiner Einsamkeit buchstäblich an das Verhungern angewiesen. Ich mußte meine dringendsten Geräthschaften veräußern, und überdieß den schweren Schritt machen, meine Schwägerin um Unterstützung anzugehen. Trotz alledem lebte noch die alte Liebe für meinen Mann in meinem Herzen, und ich bin überzeugt, es hätte sich bei halbem Entgegenkommen von seiner Seite Alles wieder zum besseren gewendet. Da ließ mich der Zufall eine Entdeckung machen, die meine ganze, große, aufopfernde Liebe zu dem Menschen in einen ebenso großen entsetzlichen Haß verwandelte.

Eine kleine silberbeschlagene Chatoulle, die letzte Reminiscenz meiner glücklichen Kinderjahre, hatte mein Gatte bisher zur Verwahrung seiner Papiere verwendet. Die Noth zwang mich zum Verkaufe derselben. Als ich das Schlüsselchen nicht fand, war das Schlößchen mit einem Messer bald geöffnet. Die Papiere flatterten auf den Tisch; ich las sie zusammen, weit entfernt, die Discretion zu verletzen, die mir all' dieses als ein unantastbares Heiligthum betrachten ließ. Da fiel mir die Handschrift eines Briefes auf — es waren die wohlbekannten Züge meiner Mutter. Um mich deß zu vergewissern, öffnete ich das Couvert. Ich hatte mich nicht getäuscht. Aber was die Mutter meinem Gatten schrieb, sollte mir doch kein Geheimniß sein. Hatte er vielleicht ohne mein Wissen einen wiederholten Versuch gemacht, die Eltern zu versöhnen? Ich beschwichtigte mein Gewissen — — las. O daß ich das nie gethan hätte! Ich las — und meine Pulse klopften mit jedem Worte fieberhafter; — es flimmerte mir vor den Augen; — ich sank bewußtlos am Tische zusammen!

Als ich meiner Sinne wieder mächtig war, packte ich die Papiere in krampfhafter Hast zusammen und verschloß sie wieder in das Kästchen. Mir graute vor ihnen! Entsetzlich — entsetzlich — daß der gewissenlose Mann die Tochter zur Ehe nahm, nachdem er vorher die Vertraulichkeit mit der Mutter bis zum Aeußersten hatte kommen lassen! Ich war erschüttert bis in den letzten Nerv! Aber diese Katastrophe rief eine Aenderung in meinem ganzen Wesen hervor. Jetzt war eine undurchdringliche Scheidewand zwischen mich und meinen Mann gefallen. Ich fühlte mich selbstständig und unabhängig. Ich sah die Nothwendigkeit ein, auf eignen Füßen zu stehen, und für mich selbst zu sorgen.

„In jener Periode machte ich die Bekanntschaft mit einem jungen Manne, einem Adeligen aus der Provinz, den seine unstete Streunelust zufällig in unser Städtchen verschlagen hatte. Ich wohnte dem Posthofe gegenüber; er hatte mich bald nach seiner Ankunft am Fenster bemerkt, und da ich noch leidlich hübsch war, vielleicht auch etwa meine Melancholie mir etwas Anziehendes gab, so schenkte er mir alsbald seine besondere Aufmerksamkeit, und wußte es auch geschickt einzuleiten, daß er Zutritt bei mir fand. Unglück macht mittheilsam, und es schien als ob ich an dem Freiherrn von Lockwitz — so nannte sich der Fremde — einen theilnehmenden Freund gefunden hätte.

Ueberdieß war der junge Mann reich, und die tiefgewurzelte Vorliebe für den Comfort einer behaglichen Existenz machte sich wieder bei mir geltend. Es war außer Zweifel, daß er ausschließend um meinetwillen seinen Aufenthalt verlängerte, und da er mich jeden Tag mit seinen Erklärungen und Liebesversicherungen mehr bestürmte, so gab ich ihm endlich Gehör, und es entspann sich ein sehr intimes Verhältniß zwischen uns. Ein derartiges Vorkommniß konnte dem Gesichtskreis meiner Schwägerin nicht entrückt bleiben. Es gab eine stürmische Scene zwischen uns, in welcher ich ihr geradezu erklärte, daß ich mich — da mein Gatte mich hilflos verlassen und dem Elende überantwortet hätte — in gleicher Weise der Gattenpflicht für entbunden erachte. Die rohe und gemeine Art, wie mich das Weib behandelte, hatte gerade die entgegengesetzte Wirkung, und brachte mich meinem Freunde

Digitized by Google

näher, für den ich allgemach wirklich einen Grad von Liebe empfinden lernte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifert.

(Fortsetzung.)

Nun legte er sich daheim eifrig auf's Bewerben und Charmiren, aber das Spiel, das er erst leichtsinnig und in Folge unbesonnener Prahlerei begonnen hatte, ward für ihn bald zum bittern Ernst, denn jemehr er sich der Jungfrau näherte und sich in ihrem Anschauen verlor, desto fester verstrickte er sich in eine heftige Liebe, und so schlich er wenige Wochen nach seinem ersten Gaffen und Werben, nur immer die Hedwig und die ersehnte Hochzeit vor der dürstenden Seele habend, Tag aus Tag ein wie ein Phantast umher. Nicht selten brach er auch wieder in seine alte jähe Wildheit aus, wenn er's bitter fühlte, daß das Herz der schönen Jungfrau ihm ganz und gar abgeneigt war, und jemehr er dann tobte und sich vermaß und verschwor, daß es ein großes Unglück geben solle, wenn solch eine aufgelesene und seiner Sippe zum höchsten Dank verpflichtete Dirne seine Güte und ehrliche Werbung schnöde von sich weise, desto unlieber und widerwärtiger ward der Bedrängten der böse Mensch.

Um allen Widerstand zu brechen und die Sache, wie er meinte, zum schnellen Ende zu bringen, entdeckte er sich endlich dem Vater und forderte von ihm kurz und rund die Hedwig zur Frau. — Der alte Henning warf erst die Nase auf, denn obwohl er reich wie ein Krösus war und wie die Leute sagten, sein Geld mit dem Scheffel maß, so wär's ihm nach reicher Leute Art doch lieb gewesen, wenn zu den eigenen Geldsäcken und Pfandbriefen noch andere aus einem ansehnlichen Patrizierhause gekommen wären, und er hatte drum schon so halb und halb des wohledlen Syndikus einzige Tochter für den Sohn bestimmt. Als nun aber das liebe Söhnlein, welches Alles über den sonst so unbeugsamen Vater vermochte, hartnäckig auf seinem Sinn bestand und damit drohete, würde in die weite Welt gehen oder sich ein Leid anthun, wenn die Hedwig nicht sein Weib würde, da ward der Henning ganz umgestimmt und unterstützte fortan eifrig des Sohnes Werbung.

Die Schauer tödtlichster Angst und Verzweiflung schüttelten die Hedwig, als beide Männer nun unausgesetzt in sie drangen, ihrem Herzen Zwang anzuthun, und kein rettender Ausweg sich zeigen wollte. Niemand außer dem alten Simon, der sie wie sein eigen Kind liebte, stand ihr in dem verödeten Hause helfend und tröstend zur Seite; und was konnte ihr der Simon groß nützen wider seinen mächtigen Herrn! Der mußte wohl schweigen, wollte er nicht aus dem Dienst gejagt sein oder noch Schlimmeres erfahren! Zwar fehlte es der Hedwig nicht an lieben Freundinnen, und drüben die Riedemeisterin, die wie eine Schwester zu der seligen Richenza gestanden war ihr gern und eifrig mit Rath und That zur Hand. Aber was die Frauen sagten und riethen, konnte nur das Leid der betrübten Jungfrau erhöhen, denn ihr wohlgemeinter Rath war der, daß sie nur zugreifen und den wilden Menschen nehmen solle, nachher würde er schon zahm werden, denn im lieben Ehestande seien schon ärgere Wildfang zahmer als die Lämmlein gemacht; auch käme sie durch die Heirath zu großem Geld und Gut und würde eine der ersten Frauen der Stadt, drum solle sie nicht thöricht sein und sich ihres eigenen Glückes nicht erwehren.

Zureden half auch damals schon wie heute noch, und so war denn das hart geplagte Mägdlein nahe daran, sich wie ein Opferlamm dem Willen des Bürgermeisters und seines Sohnes zu fügen, wenigstens ließ sie sich williger finden, den Bitten und Liebesbetheuerungen des Veit Gehör zu geben und gewann es, durch die ewigen Bestürmungen ganz ermüdet, über sich, den Herren ab und an zu einem Bankett oder einem Geschlechtertanz zu folgen. Damit gab sich der Veit einstweilen zufrieden, denn nun hoffte er, daß die Widerspenstige, welche immer noch in ihrer augenscheinlichen Trauer um den Verlust ihrer mütterlichen und schwesterlichen Freundin einen Schutz und Entschuld gegen das Eingehen auf seine Liebesbewerbungen gefunden hatte, wieder zu Lebensmuth und Frohsinn zurückkehren und dann seinen Wünschen schon geneigteres Gehör schenken würde.

Aber der böse Veit hatte sich arg verrechnet; allerdings wurde der Besuch solcher Geschlechtertänze die Ursache, daß Hedwig aus langer Trauer wieder zu Lebensmuth und Frohsinn erwachte; doch war das für ihn und seine Hoffnungen um so schlimmer, denn die Liebe eines edlen Junkers, den sie bei solcher Gelegenheit häufig gesehen und dessen edler und offener Theilnahme sie ihre schwere Bedrängniß vertraut hatte, verwandelte allgemach ihr Leid in hohe Freude und ihre Verzweiflung in das süßeste Hoffen.

Der schmucke Junker Hanitz war es, der ihr häufiger als jeder andern Jungfrau die Hand zum Tanze gereicht und mit der gern gebotenen Hand auch ihr Herz gewonnen hatte.

Im Kommen und Gehen, im süßen Geplauder und stillem Sichverstehen war die heimlich brennende Liebe der Beiden zur hellen Flamme aufgeschlagen, die sie verzehrt haben würde, wenn sie versucht hätten, sich Zwang anzuthun und das Feuer zu dämpfen. Aber daran dachten die Leutchen auch gar nicht; sie wollten leben, leben und lieben im Glück und Seligkeit, und Hanitz, um je eher je lieber die Herzallerliebste als sein ehelich Gemahl heimzuführen, wollte, sobald er sein Haus bestellt, keck und frei vor den alten Henning hintreten und die Hand des Pflegekindes von ihm fordern, als plötzlich das Wetter schwarz heraufzog, welches mit zermalmenden Schlägen das Glück der Liebenden treffen sollte.

Der muntere und liebesfrohe Junker ahnte nichts

Digitized by Google

Arges, als er von einem treuen Knecht begleitet der Schweizergränze zuritt, um sich, wie es die bevorstehende Heirath nöthig machte, mit seinen dortigen Verwandten über ein Ganerbe auseinanderzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Am 4. Januar ist in London ein ganz merkwürdiger Fall vorgekommen, der bis jetzt noch nicht erklärt ist, jedenfalls aber in den Annalen des Verbrechens oder der Psychologie Epoche machen wird. Um 1 Uhr in der Nacht öffnete sich in einer dem Manchester-Square nahe gelegenen Gasse ein Fenster und ein Kind — 18 Monate alt — flog auf die Gasse; seine eigene Mutter warf es zum Fenster hinaus, nachdem sie geschrieen hatte, „rettet meine Kinder". Ein Polizeimann hatte den Ruf gehört und eilte ins Haus, wohin ihm bald zwei andere Polizeimänner folgten. Sie fanden die Mutter im Dunkeln mit noch zwei andern Kindern von 3 bis 5 Jahren und alles in großer Unordnung. Das Weib erzählte, sie habe geträumt, daß ihr kleiner Bube gesagt habe, das Haus stehe in Flammen, und sie habe das Kind zum Fenster hinausgeworfen, damit es nicht verbrenne. Der Polizeimann fügte vor Gericht hinzu, er sei überzeugt, daß, wäre er nicht gleich eingedrungen, die andern Kinder ebenfalls zum Fenster hinausgeworfen worden wären. Der Advokat der Angeklagten suchte nachzuweisen, daß von einer verbrecherischen Absicht keine Rede sein könne. Der Richter bemerkte jedoch, daß es gefährlich wäre, eine solche Theorie zuzulassen, indem eine Frau ihrem Manne den Hals abschneiden und dann sagen könne, sie habe es in Folge eines Traumes gethan. Er verweigerte daher auch die Annahme einer Kaution und vertagte die Verhandlung.

Als Beitrag zur Entwicklungsgeschichte Amerikas kann folgender Vorfall dienen. Ein schwarzer Sklave in einem der südlichen Staaten der nordamerikanischen Union hatte eine neue Ackerbaumaschine erfunden und wollte seine Erfindung patentiren lassen. Die betreffende Behörde jedoch behandelte, dem Prinzip der Sklavenstaaten getreu, den Sklaven als ein Ding, als ein Neutrum, das weder Er noch Sie sei, somit kein Erfinder und keine Erfinderin sei, somit kein Patent nehmen könne. Als sich aber der Eigenthümer des Sklaven meldete, da ertheilten sie ihm das Patent ohne Weiteres, denn ihm gehöre von Rechts wegen Alles, was sein Sklave durch Hände- oder Geistesarbeit zu schaffen im Stande sei.

Wir lesen in einer englischen Zeitung folgende Geschichte: Die meisten Goldgräber in Californien sind sehr ungebildete Leute und einen Brief zu schreiben gilt für eine colossale Arbeit. Ein junger Mann war beim Uebergang über die Berge im Schnee verloren gegangen, die Cajoca, ein Thier jener Berge, fand die Leiche und stillte ihren Hunger daran. Als man später den Umgekommenen fand, fehlte der Kopf. Die Goldgräber sagten einem Freunde des jungen Manns, daß es seine Pflicht sei, an den Vater des Verstorbenen zu schreiben und ihm den Tod seines Sohnes so schonend als möglich mitzutheilen. Nach einigem Bedenken wegen Mangels an Uebung im Schreiben beschloß er, den nächsten Nachmittag dieser schweren Arbeit zu widmen. Abends brachte er den Brief und sagte, er habe sein Bestes gethan, den Unglücksfall so schonend und umständlich als es nur ging, zu erzählen. Der Brief aber lautete: „Lieber Major! Die Klocas haben Ihrem Sohn den Kopf abgebissen.

Der Ihrige Henry Bracher."

Ein Correspondent der „Köln. Ztg." schreibt: In Batignolles lebt ein bisher hoffnungsvoller junger Mann, der sich steif und fest einbildet, die erste Schleuse des Suez-Canals zu sein. Jedem, der es hören will, setzt er seine welt-historische Bedeutung auseinander, beweist er, wie viel er dazu beitragen werde, wenn sich die ausgewanderte Weltgeschichte wieder, wie einst, rings um das Bassin des Mittelmeers, besonders der griechischen und ägyptischen Gewässer, festsetzt ꝛc. Ob er auch seine Rentabilität beweist, habe ich nicht erfahren können.

Ein junger Kaufmann, der am Montag Abend in Berlin gegen 8 Uhr in Geschäftsangelegenheiten die Invalidenstraße passirt, tritt an den, die Pourtalesstraße schließenden circa 5 Fuß hohen Zaun. Augenblicklich wird ihm von einer innerhalb des Zaunes befindlichen Hand der neue Hut mit den Worten vom Kopfe gerissen: „Empfehle mich Ihnen, Herr Assessor!" Der Dieb eilt, das gestohlene Gut auf dem Kopfe, der Tieckstraße zu. Der Bestohlene, der nicht Geistesgegenwart genug besaß, um den Zaun zu übersteigen, schlich traurig und entblößten Hauptes zu dem nächsten Hutmacher, um seinen Beutel um einige Thaler zu erleichtern.

In Bezug auf den alten Milosch, welcher „fast ganz blind" ist, hofft der Kladderadatsch, daß ihm, sobald er nur erst die Regierung von Serbien übernommen habe, die Augen aufgehen werden.

(Weisheit.) Der Erfolg aller Unternehmungen in der Welt beweiset, daß von Klugheit mehr als von Gewalt die Erreichung des Zieles bei allen Bestrebungen der Menschen abhängt.

* * *

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 14. Dienstag den 25. Januar 1859.

An Franken.

(Von Herrmann Oelschläger.)

Mein schönes, schönes Frankenland,
Dir ist mein Herzblut zugewandt,
Ich liebe dich mein Vaterland!
Ich liebe Deine grüne Auen
Und Deine erndereichen Gauen,
Ich liebe Deine milden Frauen;
Ich liebe Deinen kühlen Main,
Ich liebe Deinen süßen Wein
Und Deine Sitten schlicht und rein.
Ich lieb' o schönes Franken,
Deine Männer, die nicht wanken,
Die, redlich in Gedanken,
Im Strauße führen tapf'rer Hand;
Für Dich bin ich in Lieb' entbrannt,
Mein schönes, schönes Frankenland!

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

„Es war am Abende des 17. Oktobers 1813 — dem unvergeßlichsten meines Lebens. Lockwitz saß in zärtlicher Vertraulichkeit an meiner Seite. Wir plauderten vergnügt zusammen und ich hatte der Beweise seiner Zuneigung schon so viele, daß ich seinen Liebesversicherungen wirklich Glauben schenken konnte. Da wurde plötzlich die Schelle heftig gezogen. Ich erschrack, griff zum Licht und verließ das Zimmer, um die Hausthüre zu öffnen. Ich schob den Riegel zurück — die Thüre ging auf — ein Schrei des Entsetzens entrang sich meiner Brust — mein Mann stand vor mir, bleich und erregt, den Arm in der Schlinge. Die Nachricht von der Treulosigkeit seines Weibes war ihm bereits zugetragen worden. Mit roher Gewalt riß er mich in die Stube — erlassen Sie mir, o mein edler Freund, die Schilderung jener schrecklichen Szene, die nun erfolgte! — Des anderen Tages, stunden sich die beiden Männer mit der Pistole in der Hand gegenüber. Mein Gatte empfing eine Streifwunde in die Seite; Lockwitz mußte eilig die Stadt verlassen

„Es lag in der Natur der Verhältnisse, daß unseres Beisammenbleibens nicht länger war. Ich hatte Mühe die roheren Ausbrüche seines Zornes abzuwehren, und nur die äußerste Noth zwang mich ihm Andeutungen zu geben, welche Entdeckungen ich während seiner Abwesenheit gemacht hätte. Er biß sich in die Lippen, und ich hatte von dem Augenblicke an Ruhe vor ihm. Nach kaum vier Wochen verließ er mich ohne Abschiedswort. Ich hatte unterdessen einen Brief von Lockwitz erhalten, worin er mich der Fortdauer seiner Liebe mit den feurigsten Worten versicherte, eine namhafte Summe in Papieren beilegte, und mich bat, an einen dritten bezeichneten Ort in seine Arme zu fliegen. Mit bitterer Beschämung erfüllte mich das dargebotene Almosen, aber ich war in meiner verlassenen Lage um so mehr gezwungen es anzunehmen, als ich mit Schrecken die Folgen meiner verbrecherischen Liebe gewahrte. Lockwitz blieb ohne Antwort von mir. Mein Entschluß war gefaßt. Ich veräußerte meine letzte Habe, verließ die Stätte dieser trübseligen Erfahrungen, und übersiedelte nach ...., wo ich unbekannt und unangetastet von der Außenwelt in der That ein klösterliches Leben führte. Nach wenigen Monaten kam mir die Nachricht vom Tode meines Mannes zu; — er war in der Schlacht bei Laon gefallen. Kurze Zeit darauf drückte ich ein Töchterlein an's Herz. Meine Marie war es, die mich wieder an's Leben fesselte. Um ihretwillen gewann ich Muth und Kraft, mich und sie mit

Digitized by Google

meiner Hände Arbeit zu ernähren. Ich ward allgemach mit meinem Schicksale versöhnt und glaubte meine Versündigungen abgebüßt zu haben. Die Erziehung meines Kindes bildeten mein Glück und meine Sorge, und ich hatte an mir selbst die Erfahrung gemacht, wie ich diese Erziehung einzurichten hätte, um meine Tochter vor dem Unglück ihrer Mutter zu bewahren.

Fünfzehn Jahre verlebten wir in dieser ruhigen glücklichen Abgeschiedenheit, da führte der Himmel Sie, Herr Baron, in mein Haus. Längst — so dachte ich — hätten meine Gefühle ihre Erregbarkeit verloren, und eine Frau von sechs und dreißig Jahren konnte meines Bedünkens gefahrlos sich dem Wohlwollen für einen jungen Mann hingeben, der nach allen Beziehungen die vollste Achtung verdiente. Ich bin nicht in der Stimmung, mein werther Freund, Ihnen in diesem Augenblicke zu schmeicheln. Aber ich kann Ihnen das Geständniß nicht vorenthalten, daß Sie es waren, der meine Ansicht von männlicher Ehrenhaftigkeit und wahrer Liebenswürdigkeit völlig änderte. Welche ungeheure Kluft zwischen Ihnen und all' den Persönlichkeiten, an welche meine Eitelkeit und mein Leichtsinn sich gehängt hatte! Mit der Erkennung Ihres Werthes wuchs aber mein Wohlwollen in gefährlicher Weise. Es erhielt noch einen leidenschaftlicheren Impuls, als ich gewahrte, daß meine Marie Ihnen nicht gleichgiltig geblieben war, und daß Sie selbst auf das Kind einen unendlich tiefen Eindruck gemacht hatten. Die Aehnlichkeiten meiner eigenen Beziehungen zu meiner Mutter kam mir zu Sinne, und weckte in mir — neben der heftigen Neigung für Sie — ein Gefühl bitterer Eifersucht gegen die Tochter, vor dem ich selber zurückschauderte. Beide Empfindungen steigerten sich gleichmäßig mit jedem Tage, und erreichten die Spitze, als Sie von uns Abschied nahmen, und ich aus Ihrem ganzen Gebaren den Schluß ziehen konnte, daß Sie ernstlich in meine Marie verliebt seien. Ich gestehe Ihnen mit tiefer Beschämung, daß das arme Kind unter dem Einflusse meiner leidenschaftlichen Stimmung Jahr und Tag Schweres zu erdulden hatte. Da erschienen Sie zum zweiten Male, um räthselhaft schnell wieder zu verschwinden. Darin lag etwas zu Auffallendes, als daß ich nicht mit allem Eifer den Gründen nachgeschürft hätte. Nach langen Kämpfen brachte ich meine Tochter zu dem Geständnisse, daß sie es selbst war, die Ihre plötzliche Abreise veranlaßte. Gestatten Sie mir nun auch das ehrliche Geständniß, daß mich diese Seelenstärke, diese Entsagungsfähigkeit meines Kindes wieder zur Besinnung brachte. Ich schloß die Geliebte mit der alten mütterlichen Zärtlichkeit an's Herz, und schämte mich nicht, von der eigenen Tochter Verzeihung zu erbitten. Vor Allem gab mir der Gedanke — daß ich selber mein Kind zu jener Seelengröße aufgezogen hätte — die Kraft den eingeschlagenen Irrweg zu verlassen. Ich kann Ihnen mit ruhigem Gewissen die Versicherung geben, daß ich seit Ihrem edlen Entschlusse uns nicht wieder zu sehen, von meinem Wahnsinne gänzlich geheilt bin.

„Es war nach Ausgang Winters dieses Jahres, als ein überraschendes Begebniß die Eintönigkeit unseres Lebens wieder unterbrach. Ein Zufall führte den Freiherrn von Lockwitz, der sich damals, ohne daß ich es wußte in .... aufhielt in mein Haus. Kaum daß er die alte Geliebte wieder erkannte, und — ich leugne es nicht — auch er selbst brachte einen Eindruck in mir hervor, der mich bisweilen in tiefe Verlegenheit setzte. Ich konnte es nicht mehr zusammen reimen, wie dieser alternde, seichte leichtfertige Geck je im Stande gewesen sein mochte ein wärmeres Gefühl in mir zu erregen. Geradezu unmöglich aber war es mir, ihm zu eröffnen in welcher Beziehung er zu Marien stund. Ich schämte mich dessen bis in die tiefste Seele hinein, und so blieb er denn in dem Wahne, sie sei die Tochter meines Mannes. Ich gestehe, daß mir die wiederholten Besuche des Junkers keineswegs so viel freudige Ueberraschung gewährten, wie vor sechzehn Jahren, aber er behandelte mich stets mit jener zarten Aufmerksamkeit, mit welcher abgeblüthe Hagestolze die Erinnerungen ihrer Jugendlaunen bewahren, und ich konnte schließlich gegen sein Kommen nichts einwenden. Mit besonderer Vorliebe behandelte er Marien, und ich war thörigt genug, darin nichts anderes als die Stimme der Natur zu erkennen. Uebrigens gewann es den Anschein, als wollte mich Lockwitz zum Vertrauten aller seiner Geheimnisse machen. Er gestund mir, daß seine Vermögensverhältnisse zur Zeit etwas derangirt seien, daß er aber gerade im Begriffe stehe einen Prozeß zu gewinnen, der ihn wieder in den lange bestrittenen Besitz eines bedeutenden Gutes in Böhmen brächte.

Ich hatte keinen Grund an der Wahrheit dieser Eröffnungen zu zweifeln, und freute mich mit ihm, als er im Verlaufe des Frühjahres von einer kurzen Reise zurückkehrte und die Nachricht mitbrachte, der leidige Streit sei wirklich zu seinen Gunsten enschieden worden, und er habe nun im Sinne, auf sein Gut überzusiedeln. Allmälig trat er mit dem Vorschlage hervor, daß ich ihm dabei mit meiner Tochter das Geleite geben möchte. Ich sollte dort die Rolle der Beschließerin, der Ehrendame des Hauses übernehmen. Er fühle sich gewissermaßen verpflichtet, mir eine behaglichere und sorgenfreiere Existenz zu verschaffen, und besonders sei er auf meine Tochter bedacht, die von ihm — dem kinderlosen Manne — Erkleckliches zu hoffen hätte, wenn sie mithelfen wollte, ihm die Einsamkeit eines böhmischen Dorfes erträglich zu machen Lange widerstand ich diesen Anträgen. Jetzt kömmt mir's vor, als hätten mich damals schon bange Ahnungen zu diesem Widerstande bewogen.

Aber die Aussicht auf eine unbekümmerte Zukunft und insbesondere auf eine Versorgung meiner Tochter, die nach meinem Tode ganz stütz- und hilflos dastehen würde versöhnten mich allgemach mit dem Gedanken, und zuletzt gab ich denn seinen wiederholten dringenden Zureden nach. Neuerlich veräußerte ich all meine Habseligkeiten und legte den Erlös nebst meinem sonstigen Besitzthum von kaum einigen tausend Thalern, wozu sein eigenes Geschenk die Grundlage gebildet hatte, in die

Digitized by Google

Hände des gewissenlosen Mannes nieder. Die Zurüstungen zur Abreise erfolgten. Nicht ohne Beklemmung bestieg ich den Wagen, der mich von einer liebgewordenen Wohnstätte, von dem Geburtsorte meines Kindes, von dem Schauplatze meiner Reinigung und Läuterung wegführen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifert.

(Fortsetzung.)

Wohl trübte trotz der lachenden Auen und grünen Wälder oftmals der Gedanke den Blick des schmucken Reiters, daß ihm die weite Reise nun noch Wochen lang sein ersehntes Ziel in die Ferne rücken, und daß die gute Hedwig inzwischen durch den zudringlichen, tölpelhaften Veit schwer zu leiden haben werde. Aber auch das wird vorübergehen, sprach er sich selbst dann wohl tröstlich an, und gab dem Rößlein die Sporen; wenn ich nur heimkomme werde ich mit dem ungeschlachten Buben schon reden, wie sich's gebührt!

Während indeß der Junker getrost und liebeselig durch das Reich trabte, begann sich das Ungewitter schon zu entladen, welches nicht allein zu seinem und seines Lebensglücks Verderben, sondern auch zum Schaden und Entsetzen der ganzen Stadt eines einzigen Menschen rasende Eifersucht heraufbeschworen hatte; und dieser Mensch war kein anderer als der böse Veit, dessen wilde Wuth alles Maß überschritt, als ihm mit Beihülfe neidischer Zungen klarer und klarer wurde, wie es zwischen der Hedwig und dem Junker stand. — Da erbebten die Gemächer und Corridore des Hauses zur Rose unter dem Toben und Aufstampfen des Wuthschäumenden, der bis in das innerste Leben tödtlich getroffen war, und wenn auch nicht so laut und wild ausbrechend wie bei dem Sohn, so nagte doch auch der tödtlichste Grimm an dem Herzen des Vaters, der die unglückliche Hedwig eine ehrvergessene undankbare Dirne nannte, die Lust habe, mit einem Buben davonzulaufen. Die Schande aber wolle er seinem Hause schon ersparen, fügte der Alte drohend hinzu, fortan solle sie, bis ihre Gluth verraucht, als eine Gefangene im Hause gehalten werden.

Jetzt wars allein die Kraft der ewig hoffenden Liebe, welche die Jungfrau aufrecht erhielt, daß sie nicht in Schmerz und Verzweiflung zusammenbrach. Der geliebte Mann mußte ja bald von seiner Fahrt zurückkehren, tröstete sie sich in ihrer Noth; wie wird er, alle Hindernisse vor sich niederwerfend, herbeieilen, um sie zu befreien! War sie doch nicht des Bürgermeisters leibliches Kind und ihm keine väterliche Gewalt über sie gegeben! So sprach die Arme zu sich selbst, und so tröstete auch Simon, der während dieser unheilvollen Tage, so oft kein Späherauge wachte, zu der Gefangenen nach dem Erkerstübchen schlich.

Als der alte treue Freund nun endlich nach qualvoll durchlebten Wochen die Botschaft brachte, daß der Junker heimgekehrt sei, umhalste ihn die Jungfrau mit freudigem Jubel und rief: „O Simon! lieber bester Simon! sag's noch einmal, mein Hanitz ist zurück, wie schaut er aus?! Nicht wahr, du sah'st ihn, nicht wahr, guter, bester Simon, er kommt, mich zu befreien, er folgt dir auf dem Fuße!" — Der Alte aber wischte sich über die feuchten Augen und sprach bekümmert: „Ach! herzliebes Fräulein, ich muß euch einen bittern Wehrmuthtropfen in den Freudenwein mischen, denn wisset, man erzählt sich in allen Ecken, daß der Junker gleich nach seiner Rückkunft der Stadt Feind geworden sei, und die Bürgerschaft an ihrem Gute geschädigt habe."

„O Simon, böser Simon!" lächelte Hedwig durch Freudenthränen, „wie magst du nur jetzt scherzen und darauf denken, mir meine Freude zu vergällen!"

„Doch, doch, faßt euch nur, liebes Fräulein", flüsterte Simon, „es ist, wie ich sage, der Veit hat's eingerührt, er hat mit des Teufels Tücken die ganze Zeit her auf weiter nichts gedacht, als wie er mit dem edlen Junker verderbliche Händel anfinge, und so ist's ihm denn auch mit des bösen Feindes Hülfe gelungen, daß der Junker, als er kaum ins Hofthor eingeritten war, in die gelegte Schlinge ging, die er im raschen unbesonnenen Zorn leider fest um sich zusammengezogen hat."

Da faßte Todesschrecken mit eisiger Hand nach dem Herzen der Armen, und erbleichend wäre sie auf den kalten Estrich hingesunken, wenn nicht Simon sie aufgefangen und auf das Spanbettlein hätte geleiten lassen, aber der verzweifelnde Diener konnte der Ohnmächtigen weiter keine Hülfe bringen, denn er hörte den hohnlachenden Veit die Stiegen heraufstürmen und hatte kaum Zeit unbemerkt zu entfliehen und dem zum Kerker gewordenen Erkerstübchen den Riegel vorzuschieben.

Kaum war dies geschehen und Simon hinter einen Treppenvorsprung gehuscht, als der wüste Mensch auch schon oben war und mit den Worten gegen die Thür donnerte: „Aufgemacht, Jungfer Minneheiß! ich komme mit froher Botschaft von eurem Buhlen! Doch halt, ich vergaß, daß man den Gefangenen den Kerker von außen verschließt; so, fort mit dem Riegel; — ha, was ist das!" rief der Peiniger, als er den Fuß über die Schwelle setzte, „liegt die todt da?! Hat der schon ein Vöglein gepfiffen, daß ihr Schlecker, Gott verdamm' ihn, reif für den Galgen ist? Nun ja, hör's, Hedwig," kreischte der Rohe mit wuthheiserer Stimme und schüttelte wild die Ohnmächtige, „die Buben auf der Gasse schreien's schon aus, daß dein Hanitz als ein gemeiner Scharlachhändler und Landfriedenbrecher von seiner Fahrt heimgekehrt ist! Ha! ha! ha! statt mit dir wird er mit Jungfer Hänsin Hochzeit halten und statt des Brautbetts Meister Hansens Sessel besteigen, von welchem es sich nicht wieder aufsteht! Hörst nit! hörst nit! Teufel, wär' sie todt," knirschte der Böswicht und rüttelte wilder das bleiche, leblose Frauenbild, „ich komm' um meine Rache! — Ha, des Lotterbuben und

Digitized by Google

seiner Gesellen Blut allein kann diese Brunst der Liebe und Rache nicht löschen, die mir hier lodert," stöhnte der Schreckliche und schlug sich wie rasend die Brust, „auch dein Blut nicht, du bleiche, du gleißende Höllentaube da, nur deine langsame Seelenpein vermag mir diesen Brand allgemach zu dämpfen. O dann, o dann wird's in mir jubeln, wenn ich den buhlerischen Buben, der mich um Liebe und Ehre brachte, hier unter deinem Fenster, aus welchem du so oft verbuhlt nach ihm ausgeschaut, zum letzten, schmachvollen Gang ausführen sehe! . . . . Hörst denn gar nit, Jungfer Minneheiß!? . . . . Nun, so schlaf, bis dich das Armensündergläcklein weckt, welches dem Befehder zum letzten Tanz aufspielen wird!" Damit warf der Bösewicht noch einen Blick voll teuflischen Hasses auf das marmorbleiche, schwerathmende Frauenbild und verließ mit polternden Schritten das Gemach, welches er sorgfältig hinter sich verriegelte.

Mit einer leisen Verwünschung schauete Simon dem die Stiegen hinabrasenden Veit verstohlen nach und schlich dann zur Küche, um eine der dienenden Frauen zu der Hedwig hinaufzuschicken. Diese erwachte unter den sorgsamen Händen wieder zum Leben und zur Verzweiflung; sie mußte jetzt von der plauderhaften Zunge der Magd hören, wie der Herr von Hanitz räuberisch unter die städtischen Heerden gefallen sei, und wie die Bürger nach seinem Blutte dürsteten. Das und viel mehr, wie es bei solcher Gelegenheit der geschwätzigen Weiber Phantasie erfindet, mußte die Schmerzgeknickte hören, und sie hörte es jetzt stumm und bleich im dumpfen Hinbrüten und starrte mit thränenlosen Augen durch die Fenster, denn das Uebermaß des Leidens hatte sich mit so gewaltiger Wucht auf ihre Seele gelegt, daß auch der tröstliche Thränenquell versiegt war.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In jenen Classen der Pariser Gesellschaft, die man heute die hohen nennt, spricht man in diesem Augenblick viel von einer Aufwallung einer gewissen hohen Dame. Dieselbe hat eine Perlenschnur, welche 300,000 Frs. kostete, zermalmt und mit ihren kleinen Füßchen in Staub verwandelt. Sie spielte mit dieser Perlenschnur und warf sie hin und her. Das machte den Gatten besorgt und er erlaubte sich, die theure Gemahlin auf die Zerbrechlichkeit dieses Schmuckes aufmerksam zu machen. Sie ließ sich aber nicht stören; da erließ der Gatte eine zweite Warnung. Das war zu viel; schon stampfte sie mit beiden kleinen Füßchen auf den 300,000 Frs. herum und stampfte so lange, bis die 300,000 Frs. nicht einen Centime mehr werth waren. Das Merkwürdige an der Geschichte ist, daß die theure Gattin drei Tage darauf mit einer neuen, ebenso kostbaren Perlenschnur in den Tuilerien erschien. Aber auch diese Merkwürdigkeit läßt sich erklären. Der theure Gatte ist alt, die theure Gattin ist jung, sehr jung. — Wenn ein Franzose diese häusliche Idylle erzählt, beeilt er sich hinzuzufügen, daß die Heldin dieser Idylle keine Französin sei. Man vermuthet, sie stamme aus dem Lande Ximenes, des Stolzen.

Herr Moffat, ein Missionär, der sich lange im Süden Afrika's aufgehalten hat, gibt nach dem „Colonisation Herald" folgende Proben afrikanischer Beredsamkeit. Ein Neger schilderte ihm seinen Lebenslauf in folgenden kurzen Sätzen: „Meiner Jahre waren achtzehn. Es gab Krieg. Um diese Zeit starb meine Mutter. Mein Vater starb. Ich begrub sie. Ich war fertig. Die Fulahs fingen mich. Sie verkauften mich. Die House-Leute kauften uns. Sie brachten uns nach Tomba. Wir standen auf. Einem weißen Manne verkauften sie uns. Wir hatten keine Hemden. Wir waren nackt. Mitten in's Wasser — mitten in ein Schiff thaten sie uns. Der Durst tödtete Jemanden. Der Hunger tödtete Jemanden. Bei Nacht beteten wir. Gott hörte uns. Die Engländer sind gut. Gott sandte sie. Sie kamen. Unser Hunger starb. Unser Durst starb. Unsere Ketten gingen von unseren Beinen weg. Hemden gaben sie uns. Hüte gaben sie uns. Jeder war fröhlich. Wir Alle priesen die Engländer. Wer immer die Engländer ärgert, in die Hölle fahre der!"

(Das erste Dampfschiff auf dem Tigris.) Als Oberst Chesney's eiserner Dampfer den Tigris nach Bagdad hinauffuhr, kamen die Araber, welche eine Prophezeiung besitzen, daß ihre Herrschaft dem Ende nahe ist, wenn Eisen schwimmen wird, aus großen Entfernungen herbei, sich das Wunder zu besehen, und ein ehrwürdiger Scheich fragte mit den Geberden des höchsten Erstaunens: „Hat Gott nur ein einziges solches Geschöpf erschaffen?" Die Frage, ob das Eisen in den arabischen Wüsten dahinrollen, oder auf den arabischen Flüssen schwimmen soll, ist wirklich eine Frage der Herrschaft. Wenn einst die Lokomotive den schnellsten Renner seiner sandigen Heimath im Fluge überholt, dann wird sich der Muselmann, entsagend seinem Verhängniß, beugen.

(Ein Bonmot des Prinzen Napoleon.) Der Prinz Napoleon wurde, der „Allg. Ztg." zufolge, über den Widerspruch beredet, daß der Kaiser Napoleon als Ritter der italienischen Freiheit aufgestellt werde und doch dem eigenen Lande die Freiheit vorenthalte. „Bah," soll der Prinz geantwortet haben, „wir wollen die Freiheit nicht als Einfuhrartikel, aber als Ausfuhrartikel kann sie ganz gut passiren."

Ungarn besitzt in diesem Augenblicke 24 wandernde Schauspielgesellschaften, welche ihre guten Dienste den respektiven Ortschaften anbieten.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 12 Donnerstag den 27. Januar 1859.

Sängers Trost.

Weint auch einst kein Liebchen
Thränen auf mein Grab;
Weinen doch die Blumen
Milden Thau hinab.

Weilt an ihm kein Wandrer
Im Vorüberziehen,
Blickt auf seiner Reise
Doch der Mond auf ihn.

Denkt auf diesen Fluren
Bald kein Erdner mein,
Denkt doch mein die Aue
Und der stille Hain.

Blumen, Hain und Aue
Stern' und Mondenlicht,
Die ich sang, vergessen
Ihres Sängers nicht.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Marie war womöglich noch untröstlicher als ich, und mochte den beruhigenden und schmeichelnden Worten des Barons, die mir in seinem Munde dem Kinde gegenüber empörend widerlich klangen, noch weniger Gehör geben. Hätten wir uns nicht geschämt, wir hätten beide die Sache noch im letzten Momente rückgängig gemacht. Aber — das Schicksal läßt nicht eingreifen in die Speichen seines Rades! Der Wagen rollte zum Thor hinaus, bald verschwanden die lieben Thürme des Städtchen aus unserem Gesichtskreise.

„Die weiteren Ereignisse sind Ihnen bekannt, und Sie vermögen ein Urtheil zu fällen über die schreckliche Lage in welcher ich mich befinde und über die noch größere Gefahr, welche meinem armen Kinde droht. Ich fühle die jämmerlichsten Gewissensbisse, daß ich mich so blindlings einem Manne überließ, über dessen Charakter ich so leicht hätte klar sehen können; — daß ich es selber bin welche ihre Tochter an den Rand eines entsetzlichen Abgrundes führte.

„Entziehen Sie mir Ihren Rath und Hülfe nicht, mein hochherziger Freund! Ich weiß, daß Ihr edles Herz sich nicht sträuben wird, die rettende Hand einem unglücklichen Weibe zu reichen, selbst wenn dieses sein Unglück im vollsten Maaße verdient hat. Ich weiß, daß Sie meine arme Tochter dem drohenden Abgrunde entreißen werden, selbst wenn es Ihr Ehrgefühl verletzen sollte, sich mit einem — — Bastarde abzugeben! — In tiefster Betrübniß

Ihre ergebenste Blanka."

Wir haben wohl nicht nöthig des Breiten zu erörtern, mit welch' wechselnden Gefühlen Bernhard diese lange Epistel durchlas, und in welche Stimmung ihn die Erfahrung versetzte, daß sein nächster Verwandte eine so entscheidende Rolle in dieser Tragödie spielte, und daß ohne Zweifel auch dieser es war, dessen Bekanntschaft ihm eine eigenthümliche Verkettung der Ereignisse vor kurzer Zeit selbst machen ließ. Der Vorsatz, den er schon im vorhinein gefaßt hatte, der Dame die hilfreichste Hand zu bieten, gewann nicht nur an Stärke, sondern er fühlte jetzt selbst aus subjektiven Gründen die Verpflichtung, hier rasch und ohne Scheu vor Opfern zu handeln. Das Erste war, daß er seine Eltern von dem ganzen Vorfalle in Kenntniß setzte und dabei auch offen und ehrlich ein Bekenntniß

Digitized by Google

seiner eigenen Gefühle gab. Den Behörden wurde schleunigst Anzeige erstattet, und alle nur denkbaren Mittel aufgeboten, um den gegenwärtigen Aufenthalt des Junkers ausfindig zu machen. Aber — als ob diesen die Erde verschlungen hätte, so blieben alle Nachforschungen ohne Resultat, und eine unerträglich lange Zeit hindurch konnte die schwergeprüfte Frau keine Kunde über das Schicksal ihres Kindes erhalten.

5

Wie Bernhard in allen Dingen eine gewisse, beinahe an Pedanterie gränzende Regelmäßigkeit beobachtete, die ihn von seinem beweglichen Freunde wesentlich unterschied, so liebte er es auch, zu bestimmten Stunden des Tages regelmäßig seinen gleichen Spaziergang abzumachen. Nicht nur, daß er es bei diesem vorzog allein zu sein, um seinen Gedanken ungestört nachhängen zu können; er suchte auch zu dem Ende die einsamsten Stellen in der lachenden Umgebung der Bischofstadt aus. Kaum ein Stündchen mainabwärts liegt hart am linken Ufer des Flusses ein kleines Klösterlein der frommen Karmeliterinnen, Himmelspforten genannt. Ueber die niederen, grauen Ringmäuerchen, deren nördliche Wand schier von den Wellen benetzt wird, lugen die hohen Gipfel des Gebäudes und der Thurm der kleinen Kirche auf die umgebenden Wieshalden, und am frühen Abend werfen bereits die mächtigen Terrassen des Steinberges, die hart am jenseitigen Ufer sich aufbauen, tiefen Schatten auf das stille Kloster. Trotzt der Nähe der Stadt trägt das Ganze den Charakter tiefer Einsamkeit. Es ist, als ob die klösterliche Ruhe, die innerhalb dieser grauen Wände herrscht, auf die ganze Umgebung ihren Widerschein werfe. — Dies war das gewohnte Ziel von dem Abendgange unseres Freundes, das insbesondere zu seiner gegenwärtigen Stimmung wohl paßte. Just war er daran Hut und Stock zu ergreifen, als Richard in immer fröhlicher Laune zur Thüre hereinstürmte.

„So möchte ich doch wissen, du Geheimnißkrämer," hub er an, „was Dich so regelmäßig zu den Schwestern Reuerinnen hinaus treibt, daß die ganze Studentenschaft davon spricht, Du müßtest zweifelsohne draussen einen besonderen Anziehungspunkt haben. Sonst könnte doch unmöglich der langweiligste Weg auf zehn Meilen im Umkreise der regelmäßige Schauplatz Deiner Peripathetik sein!"

Bernhard lächelte und meinte, das sei nach langer Zeit wieder zum ersten Male, daß der Freund eine theilnehmende Neugierde für ihn an den Tag lege. Es sei ihm ja längst frei gestanden, ihm das Geleite zu geben, wenn es ihn interessire, etwas von seinen Geheimnissen zu erfahren Es klang ein leiser Vorwurf aus dieser Erwiderung, und in der That fühlte Richard selbst, daß er seit geraumer Frist den Freund allzusehr vernachläßige. Also ergriff er gerne die Gelegenheit, sich als Geleitsmann anzubieten, und über kurz sehen wir die beiden Jünglinge in traulichem Gespräche das Maingestade entlang wandern. Es dämmerte nahezu, als sie an das Klösterlein gelangten. Als sie hinter den Mauern von der Landseite her gegen das Ufer sich zuwendeten, sprang unvermuthet ein Bursche hinter einer Böschung vor auf sie zu, wendete aber nach wenigen Schritten plötzlich wieder um, und befand sich im nächsten Momente in einem bereit liegenden Schelch mit dem er in sichtbarer Hast vom Ufer abstieß. Die Freunde hielten eine Weile überrascht an; aber bereits im folgenden Augenblicke hatte Richard in ein Paar gewaltigen Sätzen den Flußrand erreicht, und gab sich alle Mühe, bei der einbrechenden Dämmerung den Burschen noch zu erkennen, der allbereits die Mitte des Strombettes erreicht hatte, und sich um so mehr beeilte, das jenseitige Gestade zu erreichen, als ein zu Berg fahrender Schiffszug seinem kleinen, flachen Kahne hart auf dem Nacken saß. Bei dieser Eile mochte es ihm begegnen, daß ihm das Ruder aus der Hand entwischte. Die Strömung trieb den Schelch wieder dem dießseitigen Ufer zu, und als sie ihn zufällig dem Ruder so nahe gebracht hatte, daß der Bursche es mit der Hand erreichen zu können glaubte, beugte er sich soweit als möglich über den Schiffsrand hinaus, um seinen Zweck zu erlangen. In demselben Augenblicke aber trieb vom Schiffszuge her eine größere Welle gegen das Gestade, hob den nach einer Seite hängenden Kahn und überstürzte ihn. Der Bursche fiel an der ziemlich reißenden Stelle in den Fluß, arbeitete ein Paar Momente mit Händen und Füßen — offenbar des Schwimmens unkundig — und tauchte dann plötzlich unter. Richard hatte kaum die Gefahr bemerkt, als er behende der kritischen Stelle zueilte, Hut und Rock von sich warf und im nächsten Augenblicke auch den wieder über der Fluth erscheinenden Körper des Verunglückten geschickt und mit grober Gewandtheit dem Uferrande zulenkte. Mittlerweile war auch Bernhard herbeigesprungen, und den vereinten Bemühungen der beiden Freunde gelang es alsbald den Burschen an's Land zu ziehen, der vorderhand kein Lebenszeichen von sich gab, —

„Ein sauberer Fischzug, — meinte Richard, der noch in keiner Lage des Lebens seine Besonnenheit noch seinen Humor verloren hatte — „und wenn ich recht sehe, ist mir diese ungewöhnliche Spezies von Wasserratten nicht völlig unbekannt, so wenig ich sonst Ichtyolog bin!" Während die angehenden Aerzte an dem Verunglückten ihre ersten selbstständigen Experimente machten, und ihre Wiederbelebungsversuche allbereits günstige Wirkung zu äußern schienen fuhr Richard zum Freunde gewendet fort: „Ich sage Dir mein Lieber, wer dem Burschen mit seinem Spinnrocken auf dem Schädel zweimal so nahe gekommen ist, wie mir die Ehre zu Theil ward, der erkennt ihn das dritte Mal, und wenn er eine Tarnkarpe über sich hat. Aber ich glaube kaum, daß er ihn mit eigener Leibes- und Lebensgefahr aus dem Wasser ziehen würde, wie es jetzt dein Freund in einem Anfall samaritanischer Weichherzigkeit gethan hat." Bernhard lachte und drückte dem Freunde herzlich die Hand. In der That waren beide alsbald vollkommen überzeugt, daß sie es mit dem-

Digitized by Google

selben Menschen zu thun hätten, dessen Angriffen sie bereits zu wiederholten Malen ausgesetzt waren, und es lag sehr nahe, daß ihn auch dieses Mal eine böse Absicht zur Stelle geführt habe.

Nach kurzer Zeit gab der Bursche wieder die ersten Lebenszeichen. „Ich glaube, er überlebt seinen Rausch!“ bemerkte Richard, und wirklich schlug er auch alsbald die Augen auf. Es dauerte nicht lange, so kehrte ihm völlig das Bewußtsein zurück Nun aber kam es zu einer ganz eigenen, nicht wenig ergreifenden Scene. Der Gerettete hatte kaum seine Umgebung erkannt und den Zusammenhang errathen, in welchem diese mit seiner Lebensrettung stund, als er in ein krampfähnliches Weinen verfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Nun folgte für die schwergeprüfte Jungfrau eine Reihe von Tagen und Nächten, jammer- und kummervoller wie je vorher, und der Veit versuchte sein Möglichstes, die grausame Qual der glühend Gehaßten zu erhöhen. Aber damit verfehlte der Bube sein Ziel; grade Veit's roher Hohn rief in dem sonst ewig von dumpfem Schmerz durchwühlten Gemüthe ein anderes, wenn auch nicht wohlthuendes, doch seelenstärkendes Gefühl hervor; es war das Gefühl der tiefsten Verachtung gegen den feigen Peiniger, das kräftigende Gefühl bei aller bittern Todesnoth doch nicht so elend zu sein wie dieser Elende mit seinem schlechten Herzen. Durch sein schlechtes Herz richtete der Veit die Hedwig zu Stolz und Fassung auf, und durch sein gutes, treues Herz half der theilnehmende Simon das schwere Kreuz der Jungfrau tragen.

So ermannte sich Hedwig zum Hoffen und zu kühnem Wagstück, der Simon trug heimlicher, nächtlicher Weile manch thränenfeuchtes Briefchen zu dem Junker hinaus, der dann tröstlich zurückschrieb und zum freudigen Ausharren mahnte. Er klagte sich der unverzeihlichsten Schuld an, weil er in seiner jähzornigen Unbesonnenheit und durch das Aufhetzen der Freunde zu rascher Gewaltthat angetrieben in die von dem bübischen Veit gelegte Falle gegangen sei, welche ihm nun die Thore der Stadt und den Weg zu ihr, seines Herzens Wonneborn, verschließe. Aber sie möge nur geduldig und um ihrer Liebe willen hoffen und harren, die Hülfe könne nicht mehr fern sein, schon wären Sendboten mit der Klage gegen das eigenmächtige Verfahren des Bürgermeisters an das kaiserliche Hoflager geritten, und wenn der Kaiser nicht helfen könne, würde der ganze tieferbitterte umliegende Adel ihm helfen, den Buben zu züchtigen, der die Feindschaft angerichtet, und dann komme er, sie zu holen, und müßte er sie auf den Armen aus den Flammen der brennenden Stadt tragen.

So und ähnlich schrieb mehr als einmal der Junker und gab der armen Gefangenen neben seinen Tröstungen, die süßen Namen und die Versicherungen seiner unwandelbaren Liebe und Treue.

Das richtete den gebrochenen Muth der Jungfrau wieder auf, zumal da sie von den feindlichen Männern im Hause seit den letzten Wochen weniger zu leiden hatte, denn der böse Veit verkehrte besonders nach Hanitzens Rückkunft wieder mehr wie je heimlich und öffentlich mit seinen wüsten Genossen; auch die finstern Blicke des alten Henning hatten schon lange nicht mehr mit ihren galligten Stichen auf der Hedwig geruht, er hatte sie gemieden und war den ganzen Tag über auch selten im Hause, weil es seit dem Beginn der Hanitz'schen Händel so viel im Rath und in der bewegten Bürgerschaft zu rathen und zu thaten gab, daß der Bürgermeister bald weder aus noch ein wußte und ihm nach und nach der Gedanke seines Sohnes gewohnt und lieb wurde, durch einen raschen Gewaltstreich die Sache zum Ende zu führen. Oft mußte er auch von irgend einem kühnen Manne aus den Geschlechtern bittere Worte über sein „grobes, unweises Zufahren“ in dem Hanitzischen Handel hören; das machte den Alten noch vergrillter und steigerte seinen Haß gegen alles, was dem Hanitz anhing oder nur für ihn das Wort nahm, auf's Grimmigste.

Es waren aber, wie oben bemerkt, in der Stadt nicht nur viele schöne Frauen, welche für den Hanitz Partei nahmen, sondern auch ein guter Theil verständiger Männer aus den Geschlechtern und angesehensten Gilden, welche des alten Henning herrisches und zufahrendes Wesen schon längst auf's tiefste verletzt hatte, waren mit der Weise, wie der Bürgermeister und sein Anhang den Junker so zu sagen mit Gewalt zum Feinde der Stadt stempelte, sehr unzufrieden und forderten ein unparteiisch Gericht für den Junker und für den Veit.

Solche Meinungen aber setzten böses Blut bei den kleineren Bürgern, die allerdings den durch Hanitzens rasches, feindseliges Zugreifen herbeigeführten Verlust einer Kuh oder eines Rindes weit schwerer empfunden hatten als die reichen Leute; sie nun wollten blutige Rache üben an den adeligen „Taschenschwingern“ und „Heckenreutern“, in ihnen flackerte noch lebendig die alte Gluth der Feindschaft zwischen Edeln und Bürgern, und unter diesen Haß- und Grimmerfüllten war besonders das junge Volk, welches vom Vater und Großvater so oft von dem früheren mannhaften Streiten mit dem Adel und den Triumphen der Städter gehört hatten, am blutigen Ernste geneigt und drängte sich mit seinen Aexten und Morgensternen kampflustig um den wilden Veit, den es zu seinem Führer und Feldhauptmann erkor.

Als der verbitterte Henning solche Stimmung in der Bürgerschaft wahrnahm, lächelte er mit stiller Arglist vor sich hin, denn nun wußte er, daß alle Macht in seinen und seines Sohnes Händen lag. Früher freilich wäre Herr Henning von der Rosen viel zu stolz gewesen, um mit dem kleinen Mann und dem Lumpenvolk zu halten, er, aus einem der edelsten Geschlechter der Stadt, er, des-

Digitized by Google

sen Vorfahren, wie man's mit Brief und Siegel beweisen konnte, ritterbürdige, länsliche Grundherren gewesen waren, die nur die Noth einer langwierigen Fehde gezwungen hatte, die freie, sturmumrauschte Burg der Väter mit einem sichern Gehöft innerhalb der städtischen Mauern zu vertauschen, — aber sein Eigensinn und die Affenliebe für den Veit hatten ihn jetzt unwiderruflich auf die Seite des „kleinen Volks" gedrängt, und die Mißbilligung und die Vorwürfe, die er dafür von Seiten seiner Standesgenossen erfuhr, machten ihn nur noch verbissener und starrer in dem Festhalten des einmal eingeschlagenen Wegs.

So standen die Sachen und die Köpfe in der Stadt, als es dem Veit mit einer kecken Schaar kampflustiger Gesellen gelang, den Hanitz mit seinen Freunden zu überrumpeln und unter dem wilden Hohn der Menge gleich gemeinen Verbrechern in die städtischen Diebskeller abzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

In Solz bei Meiningen, dem Geburtsorte des alten (Berliner) Heim, starb kürzlich ein alter Mann L., der eine Lieblingskatze hatte. Das Thier konnte nur mit Gewalt von dem Todten entfernt werden. Am Tage der Beerdigung, nachdem der Leichnam in den Sarg gelegt und der Sarg mit dem Deckel geschlossen war, fehlt die Katze. Man sucht, öffnet noch einmal den Sarg und findet in ihm die Katze zu den Füßen ihres todten Herrn gelagert. Man entfernt sie und der Alte wird beerdigt. Von dieser Zeit an nahm das Thier keine Nahrung zu sich, mochte man ihr Speck, Wurst oder Milch vorsetzen, sie ließ Alles unberührt und starb nach zwei Tagen. — Ich selbst würde den Vorfall nicht glauben, wenn ich mich nicht überzeugt hätte. — Ist das, frage ich, die sprichwörtlich gewordene Falschheit der Katze?

Hamburg, im Januar. Die vorjährige Auswanderung aus Europa nach Nordamerika ist bekanntlich nicht halb so groß gewesen als noch im Jahre 1857, und die Zahl der Auswanderer, die im Jahre 1858 an den Küsten der neuen Welt gelandet sind, ist noch mehr als 8000 weniger, als die Hälfte der Gesammtzahl der eben daselbst in demselben Zeitraum des Jahres 1857 gelandeten Auswanderer. Die große Handelskrisis, die im Yankeereich noch immer in allen dortigen Lebensverhältnissen viel stärker nachwirkt, als man hier diesseits des Oceans zu glauben und zu wissen scheint, hielt die Menschen vor dem bedenklichen Wege nach einer zweifelhaften Heimath im weiten Westen nicht zurück. Sie gingen doch, und sehr Viele haben bereits erfahren, daß der Zeitpunkt nicht günstig war. Viele haben dort von allen schönen Hoffnungen nur Reue und Noth geerntet. Man thut wohl daran, wenn man die unwissenden Menschen warnt, welche jenseits des Meeres, wo die Sonne für so Viele untergeht, einen Himmel und das glücklichste Land auf Erden sich träumen.

Eine sonderbare Erbschaftsgeschichte hat in Berlin in der letzten Zeit Aufsehen gemacht. Vor Kurzem kam ein sehr begüterter Rentier aus einer kleinen Provinzialstadt hier an und besuchte die einzige Familie, in welche er empfohlen ist. Gleich nach seinem ersten Besuche erbittet er von der Frau des Hauses die Erlaubniß, ihm ihre Tochter zur Begleiterin in ein hiesiges Vergnügungslokal mitzugeben. Der alte Herr findet an dem hübschen jungen Mädchen Gefallen und faßt im Stillen vielleicht den Beschluß, in eine engere Beziehung zu treten. Kaum hat indessen das eben bekannt gewordene Paar den Saal des Etablissements, wohin sie gefahren, betreten, als der Herr von einem Schlaganfall betroffen wird und faßt bewußtlos in ein Krankenhaus geschafft werden muß. Hier erlangt er seine Besinnung wieder und verlangt sofort sein Testament zu machen und sodann jene junge Dame und ihre Mutter zu sehen, welche er mit dem Inhalte des Testaments bekannt macht. Seine Wünsche waren kaum erfüllt, als er seinen Geist aufgab; sein Testament aber verschaffte seiner Begleiterin das Sümmchen von 40,000 Thalern.

Einem Schreiben von Bord der „Novara" entnehmen wir, daß ein Wirbelsturm (Teifun), in welchen das Schiff gerieth, vom 18. bis 22. August dauerte. Die Fregatte, in steter Gefahr, entmastet zu werden, kämpfte mit riesiger Anstrengung gegen das empörte Element. Fast kein einziges Einrichtungsstück blieb unversehrt; von den als Proviant für die Mannschaft eingeschifften Ochsen stießen sich einige die Hörner ein, andere brachen die Beine, und der Rest ging den Weg alles Fleisches. Die Aufnahme in Sydney schien sich sehr glänzend zu gestalten. Jeden Tag kamen Besuche an Bord, und der deutsche Verein hielt eine besondere Sitzung ab, um sich über die Festlichkeiten und Unterhaltungen zu berathen, welche man den österreichischen Gästen zu Ehren veranstalten wollte.

Die Provençalen haben die stärkste Abneigung gegen Alles, was nicht mit Oel, sondern mit Butter bereitet ist. Einer fuhr nach Paris ab, um sich dort malen zu lassen. Wie läßt Du dich denn malen? fragte ihn ein Landsmann. In Oel, war die Antwort. Nun, sagte jener, dann mußt Du es aber von hier mitnehmen, denn in dem verfluchten Lande machen sie Alles mit Butter.

In Bar-le-Duc starb dieser Tage, 83 Jahre alt, der letzte der Mameluken des Kaisers, Namens Arab, aus Ober-Aegypten. Er und ein anderer Mameluke waren bei der Trauung Napoleon's III. anwesend.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 13 Sonntag den 30. Januar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

Wiederholt machte er den Versuch sich zu erheben; als ihm aber dieses in Folge seiner Schwäche mißlang, bedeckte er sein Gesicht mit beiden Händen, und schluchzte hörbar. „Ich glaube, guter Freund," sagte Bernhard, der eine Weile in Verlegenheit war, was mit dem Menschen zu beginnen sei, „ich glaube, dir liegt etwas auf dem Gewissen, was dir's in dem Augenblicke nicht sehr erwünscht hätte erscheinen lassen, eine nähere Bekanntschaft mit dem Grunde des Mainbettes zu machen!"

Der Bursche nickte mit dem Kopfe, und als er erst die Fähigkeit zu sprechen wieder erlangt hatte, bat er, man möchte ihn nur vorerst an einen sicheren Ort bringen und gestatten seine Kleider zu wechseln, in denen er aus dem Fieber nicht herauskäme, und deren Nässe ihn beständig an die schreckliche Todesgefahr gemahne. Dann wolle er ihnen Alles gestehen, wie dem Pfarrer im Beichtstuhle, wobei er freilich zugleich hoffe, daß seine Lebensretter Gnade für Recht ergehen ließen, und ihn nicht vom Regen in die Traufe brächten, indem sie ihn verriethen. Diese Zusicherungen wurde auf Studentenparole gegeben, und sofort alle Anstalten getroffen, um ihn in die Behausung der Freunde zu transportiren, was Beiden keine geringe Mühe verursachte. —

Des andern Tages befand sich unser Patient von den Folgen seines Taucherversuchs wieder vollkommen hergestellt. Gleichzeitig hatte er sich aber auch von seiner Gemüthserschütterung gründlich erholt, und es schien, daß in dem Maaße, als seine Kleider trocken wurden, auch die alte Verstocktheit wieder bei ihm eingekehrt sei. Wenigstens mußten die Freunde keine geringe Mühe anwenden, um die zugesicherten Geständnisse aus ihm heraus zu locken. Erst als man ihm neben der Aussicht auf eine namhafte Belohnung in bestimmtester Weise Straflosigkeit zugesichert hatte, überdieß Richard mit großer Kaltblütigkeit die Versicherung gab, er würde ihm — der jetzt in ihren Händen — zur selben Stunde und an derselben Stelle wieder Mainwasser zu saufen geben, wo er ihn gestern herausgezogen, ging er zögernd an seine Eröffnungen.

Bald aber, da er bemerkte, wie klug er den Zorn der Jünglinge von sich weg ausschließend auf einen Dritten zu lenken vermochte, wurde er gesprächiger und offenherziger. Vor Allem erzählte er seine früheren Beziehungen zu dem ehrenwerthen Freiherrn von Lockwitz als er noch bei ihm als Kammerdiener fungirte. Der Junker wußte ihn bei seinen schlimmen Streichen so geschickt zu benutzen, daß aller Schein der verübten Bübereien von dem Herrn weg auf den Diener fielen, und daß ihm auch die Beweisstücke hiefür in den Händen blieben Dafür verhalf er ihm auch zur rechten Zeit zur Flucht, und steckte ihm auch ein erkleckliches Sümmchen als Gnadengeschenk bei.

Aber Kunz — so hieß der Bursche — mußte die Erfahrung machen, daß das Sündengeld schlechte Früchte trug. All seine Unternehmungen mißlangen; alle Versuche in einen ehrlichen Dienst zu treten, scheiterten, und Noth und Elend drückten gewaltig auf ihn. Da probirte er es, seinen alten Herrn heimlich wieder aufzusuchen und von ihm unter der Drohung, seine Streiche aufzudecken, eine neue ergiebige Unterstützung zu erpressen. Aber abgesehen davon, daß der Major zu dieser Zeit selber in einer perennirenden Geldverlegenheit sich befand, so mußte er die unerfreuliche Entdeckung machen, daß dieser ihn vollständig in der Hand habe, und ihn ohne Weiteres den Gerichten hätte überliefern können. Er war von seinem raffinirten Gebieter gänzlich überlistet. In dieser drängenden

Digitized by Google

Lage war es, wo er dem Versucher weiteres Gehör gab. Lockwitz, der in der Zerrüttung seiner Vermögensverhältnisse stets sein Augenmerk auf die Hohentann'sche Erbschaft gerichtet hatte und mit Sehnsucht der Nachricht entgegen sah, daß der letzte kränkliche Sprößling der Familie endlich das Zeitliche gesegnet habe, hatte, wie wir gehört, zu seinem nicht geringen Schrecken erfahren, wie Alles zum Nachtheil seiner Erwartungen umschlug.

Das Bestreben, sich in anderer Weise zu arrangiren, brachte ihn zuerst an den Spieltisch, und verwickelte ihn, da ihm dort das Glück nicht hold war, schließlich in jene Speculationen, die mit seiner Pensionirung endigten, und deren schlimmsten Früchte sein Helfer und Unterhändler Kunz zu genießen bekam.

Der rasche Fortschritt vom Leichtsinn zur Gewissenlosigkeit und Schlechtigkeit hatte den Major nunmehr soweit gebracht, daß er bei dem späteren heimlichen Besuche Kunzens diesen zur Ausführung eines schändlichen Planes zu werben den Muth fand. Er hatte erfahren, daß sich zu jener Zeit Bernhard in Erlangen aufhalte. Würde dieser geschickt zu beseitigen sein, so stünde ihm der Besitz des Hohentann'schen Allodes bei dem hohen Alter des Reichsfreiherrn in nächster Aussicht

Kunz sollte sich an den Versuch wagen, diesen Plan in Ausführung zu bringen, wogegen ihm ein namhaftes Kapital schriftlich zugesichert würde. Der rohe, verderbte Bursche schauderte anfänglich vor dieser Zumuthung zurück, denn so weit war er in seiner Niederträchtigkeit noch nicht gediehen, daß er gleichgiltig Hand an ein Menschenleben hätte legen können. Aber Lockwitz suchte ihm die Geschichte nach allen Richtungen minder gefährlich und verantwortungsvoll darzustellen. Er schilderte ihm den jungen Hohentann als einen siechen Schwächling, dem so wie so alsbald das Schlimmste bevorstünde, und zudem thäte es ja nicht Noth sein Gewissen mit einem Morde zu belästigen. Ein einziger geschickter Hieb — er brauche just nicht tödtlich zu sein — würde hinreichen, um die Folgen seines Siechthums zu beschleunigen.

Nach langem Gegenkampfe ließ sich Kunz endlich von der Aussicht auf den beträchtlichen Gewinn bethören, und machte sich an's Werk. Er begab sich nach Erlangen — wir wissen, wie ihm der erste Versuch mißlang. Die Affaire hatte ihm aber einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß er sich lange Zeit nicht entschließen konnte einen zweiten Anfall zu wagen, bis unvermuthet Bernhard die Stadt verlassen hatte. Endlich gab er der Noth und den dringenden Mahnungen des Majors nach, und versuchte sein Glück in Würzburg. Hier war es die beständige Umgebung Richards, die ihm am Vollzug seines Vorhabens hinderte bis er endlich die einsamen Abendspaziergänge Bernhards ausspionirt hatte. Diese dünkten ihm gelegen für einen neuen Angriff, aber es scheine, daß eine höhere Vorsehung über dem Haupte seines erkührten Opfers wache. Just gestern, da er Alles auf das Vorsichtigste vorbereitet, habe ihm Richard das Geleite geben müssen, und — jetzt wisse er auch unserm Herrgott Dank, daß er ihn vor einem so großen Verbrechen bewahrt habe. Die Todesangst, die er selber ausgestanden, erkenne er nur für eine milde Strafe seines ruchlosen Vorhabens.

Mit unsäglicher Entrüstung lauschten die Jünglinge diesen Bekenntnissen einer schönen Seele. Bernhard war tief erschüttert und eine geraume Weile der Sprache kaum mächtig. Der feurige Richard aber hatte unwillkürlich den Schläger von der Wand gelangt, hieb in einer Wuth beständig Terzen und Quarten in die Luft, daß dem armen Sünder angst und bange wurde, und war auf der Stelle bereit, dem Schuften von Major die Klinge in den Leib zu rennen, wenn nur sein verdammter Schlupfwinkel ausfindig zu machen wäre. Kunz, dem es darum zu thun war die wüthenden Stöße des geübten Fechters von seinem eigenen Leibe wegzupariren, bemerkte, dazu könnte er auch Wohl Rath verschaffen, wenn man ihn vor einer allenfallsigen Rache des Freiherrn sicher zu stellen wüßte. — Als auch diese Zusicherung erfolgte und garantirt wurde, gestand ihnen der Bursche seine letzte verabredete Zusammenkunft mit Lockwitz, und verrieth ihnen die Weisungen, die ihm der Freiherr hinterlassen, wohin er sich mit Nachrichten an ihn zu wenden hätte.

Das bildete nun wohl den Kern der Entdeckungen, und so erschütternd die übrigen auf die Gemüther wirkten, so entscheidende Hoffnungen knüpften sich an die letzte. Die Freunde entwickelten alle Thätigkeit, Bianka erhielt die freudige Kunde von dem enthüllten Geheimnisse. Eilboten gingen ab an den alten Reichsfreiherrn, und ein kluger und geschickter Operationsplan wurde entworfen, um den Major in seinen eigenen Schlingen zu fangen, wobei Richards Vorschläge wieder die entscheidende Stimme gewannen. In wenig Tagen war Alles auf das Gewissenhafteste vorbereitet, und Richard, der treue aufopfernde Mandator Bernhards, verließ in Begleitung Biankas, eines Rechtsfreundes und Kunzens die Stadt, um die persönliche Bekanntschaft des Freiherrn von Lockwitz zu machen.

Dieser hatte in einem kleinen abgelegenen Nestchen des Steigerwaldes unter fremden Namen sein Absteigquartier genommen, damit er hier vorläufig mit aller Muße abwarte, mit welchem Erfolge sein ehemaliger Kammerdiener operire, und damit er Zeit gewänne, das Herz Mariens für seine Person geneigt zu machen. Denn das Mädchen hatte auf das empfängliche Nervensystem des alten Jünglings einen so gewaltigen Eindruck ausgeübt, daß er nach ihrem Besitze schmachtete und allen Ernstes darnach trachtete, auch wenn es ihn seine behagliche Existenz als Hagestolz kosten sollte Daß er zur Verwirklichung dieser Aussichten der Mutter nicht bedurfte, ist erklärlich, und so ersann er sich den klugen Plan, sich ihrer in einer Weise zu entledigen, deren Zusammenhang das unbefangene Mädchen nicht ahnen konnte, und die dasselbe in ihrer Schutzlosigkeit nur noch näher an ihn fesselte.

In beiden Beziehungen irrte sich der schlaue Herr

Digitized by Google

nicht im geringsten. Marie sah ihre eigene und des Barons Rettung aus den Händen der Strauchdiebe für einen glücklichen Zufall an, und die tiefe Bekümmerniß um das Schicksal ihrer Mutter wußte Lockwitz dadurch zu mildern, daß er ihr Leben mit aller Zuversicht außer Gefahr erklärte, indem er wüßte, wie es diesen Spitzbuben im Spessart lediglich um ein erhebliches Lösegeld zu thun sei. Er gab sich den Schein, die Thätigkeit der Gerichte angegangen zu haben, und nach einiger Zeit brachte er die tröstliche Nachricht, daß es ihm wirklich gelungen sei, mit den Räubern heimlich in Unterhandlung zu treten. Bis zur gelungenen Rettung wolle er in dem Nestchen als unbekannte Größe und Marie als seine Nichte figuriren. Letztere ließ sich dieß Alles nothgedrungen gefallen, und hätte sie nicht die Sorge für ihre Mutter bitter gequält, so wäre ihre Existenz eine ganz erträgliche gewesen — abgerechnet der unerträglichen Liebesbewerbungen des Majors. —

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Recht hart und grausam verfuhr man mit den gefangenen Edeln, und während diese in ohnmächtiger Wuth hinter feuchten Kerkermauern schmachteten, lag das wild aufgeregte Stadtvolk Tag und Nacht in den Schenkstuben und freute sich bei weinerhitzten Köpfen der vollbrachten Heldenthat. Die Herren aus den Geschlechtern hielten sich scheu in ihren Häusern, denn sie mußten gewärtigen, daß, wenn sie irgend ein Wort der Mißbilligung über den begangenen Unfug öffentlich fallen ließen, ihre Habe und selbst ihr Leben gefährdet war, zumal da nicht allein der Pöbel, sondern auch sehr viele angesehene und einflußreiche Bürger aus den Zünften und aus der wehrhaften Schützengilde zu dem gewaltthätigen Bürgermeister hielten, weil sie bei seiner Verfeindung mit den Geschlechtern hoffen durften, daß es einmal zum offenen Bruch komme; dann war ihnen bei ihrer Ueberzahl und Waffenmacht der Sieg gewiß und mit dem Siege das langersehnte Stadtregiment in ihren Händen. Der Handel mit dem Hanitz und die dadurch entstandenen Parteiungen kamen nun den herrschsüchtigen Zünften sehr erwünscht, und sie glaubten damit am besten den längst beabsichtigten Umsturz einleiten zu können. — Das merkten die Geschlechter sehr wohl und hatten darum alle Ursache, auf's Schlimmste gefaßt zu sein.

Bald sollte es sich auch zeigen, daß ihre Befürchtungen nur zu wohl begründet waren. Als nämlich mit unerhörtem Eifer wenige Tage nach der Verhaftung des Hanitz und seiner Genossen Henning von der Rosen als Oberstrichter ein Gericht niedersetzte, und die Schöffen und Beisitzer zur Aburtheilung der Gefangenen berief, stritt der rechtsverständige Syndikus mit Hand und Mund gegen das ganze Verfahren, und legte gar, nachdem man die vorgeführten Gefangenen, welche mit stolzer Verachtung der Richter jede Vertheidigung verschmäheten, als böswilligen Befehdern das Schwert zuerkannt hatte, mit öffentlichem Protest sein Amt nieder.

Aber was war die Folge davon? Nichts geringeres, als daß sich noch am selben Abend nach dem Proteste ein wilder Volkshaufe vor dem Hause des Syndikus zusammenrottete und unter dem Wuthgebrüll: „Auf die Fleischbank mit dem Verräther!" das Haus zu stürmen begann. Nur die schweren Riegel des Hauses und seine eichenen mit starken Nadnägeln gespickten Thorflügel bewahrten die Bewohner vor dem Schlimmsten, was sie treffen konnte. Doch blieb im ganzen Hause kein Fenster unzerbrochen, und auch das Einfahrtthor am Grashofe drohete endlich unter den Balkenstößen des wüthenden Volks zusammenzustürzen, als Veit mit einer Abtheilung der Schützengilde auf dem Platze erschien, um dem Unfuge zu steuern.

Zwar hätte es dem Veit gerade nicht viel graue Haare gemacht, wenn der eindringende Pöbel den Syndikus mit seiner ganzen Sippe erschlagen hätte, aber um den Schein des Rechts zu wahren und um sein Ansehen geltend zu machen, trat er mit kräftigen Worten den Rädelsführern des tobenden Haufens entgegen, hielt sie in ihrem gewaltthätigen Beginnen auf und deckte das Haus durch eine Doppelreihe von Hackenschützen.

Da wollte sich einer der schlimmsten Schreier nicht gleich fügen; das war Wölflein, ein heruntergekommener Bader, ein Saufaus und bitterböser Kerl, der trat dicht und dreist vor den befehlenden Veit hin und schrie ihn an: Warum er Bürger gegen Bürger führe und gerechte Rache aufhalte? Man wolle das Blut der Verräther fließen sehen, sonst gehe es nicht gut in der Stadt, das sage er, Franz Wölflein, und jeder redliche Bürger sage es mit ihm!

So laut der Beifallssturm auch tobte, der diesen Worten folgte, so überdröhnte ihn dennoch die Donnerstimme eines starken, vortrefflich gewappneten Mannes aus der Vorderreihe der Schützen: „Halt' dein liederlich Maul, du Bettelfetzen!" rief der Mann. „Recht und Ordnung soll bleiben, und das Blut der Verräther und Stadtschädiger wird fließen auch ohne dich, Franz Wölflein! Oder willst du jetzt etwa bei Meister Hans in die Lehre gehen und arme Sünder schröpfen, da du in deiner Baderstube nichts mehr zu schröpfen hast?!" Ein schallendes Gelächter folgte dem groben Witz des stolzen und reichen Bürgers; es war der Gerber und Lederhändler Tilemann Krage, der so gesprochen hatte, und Wölflein verkroch sich vor ihm wie ein begossener Hund, denn es hätte dem mächtigen „Lederkönig" nur ein Wort gekostet, und die pechklebenden Fäuste sämmtlicher anwesenden Meister vom Knieriem und ihrer Schuhknechte hätten sich gegen den zerlumpten Bader erhoben, der nur den Trotz des unzünftigen und verachteten Gesindels für sich hatte.

„Gebt Fried' und Ruhe, ihr Leute," rief Veit be-

Digitized by Google

gültigend, als das Gelächter verhallt war, „kein Feind der Stadt, und wär' er noch so verborgen und noch so hochgeboren, wird seinem richterlichen Spruche entgehen, zumal wenn's aller Bürger Wille ist, daß dort die Herren Schützenschaffer Tilemann Krage und Just Feuerhake künftig mit im Rathe sitzen; — doch das wird sich morgen finden, da hat mein hochweiser und lieber Vater einen außerordentlichen Wahltag angesetzt. Nun aber, lieben Freunde, ziehet zur goldenen Gans ab, dort haben die Herren Tilemann Krage und Just Feuerhake dafür gesorgt, daß es euch nicht an Bier fehle, da zieht hin, seid guter Dinge und haltet fein Ruhe in der Stadt!"

Hoch! hoch leben die geehrten Herren! Hoch des Bürgermeisters Veit! Hoch Tilemann Krage, hoch Just Feuerhake, unsere Rathsherren! — so brüllte das wetterwendische Volk und zog unter Sang und Klang zur goldenen Gans ab.

Nur Wölflein zog nicht mit, sondern bog ingrimmig in ein finsteres Seitengäßchen ein und fluchte dumpf vor sich hin: „Verdammt sei du Großhans, du Lederkönig! Prahle und höhne nur zu, du Fastnachtsau, es geht jetzt wunderlich in der Stadt um, und vielleicht schröpft dich noch der Bader, den du bei dem Henker in die Lehre schicken willst, daß es dir bis auf die Knochen geht! Ha, dahinaus will's, Rathmann willst du werden, Lederkönig?! Soll dich doch —" — — — „Pst, halt auf! was brummt und flucht ihr denn so scharf auf den Herrn Tilemann, mein liebes Wölflein!" unterbrach eine leise Stimme den Zornigen, und heftig zusammenfahrend forschte der Bader in der dunkeln Gasse nach dem Sprecher.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Eine eigenthümliche Anekdote von Alexander von Humboldt circulirt in den Kreisen der ihm Nahestehenden. Der berühmte Gelehrte hatte vor längerer Zeit von dem Großvater der Frau Prinzessin von Preußen einen kohlschwarzen Papagei zum Geschenk erhalten, den er sehr liebte. Am vorigen Donnerstag, als Herr v. Humboldt vom Diner nach Hause kommt, sieht er den alten Vogel traurig auf seiner Stange sitzen, tritt zu ihm und fragt: „Nun, Jakob, wer von uns Beiden wird wohl zuerst sterben?" — „Excellenz," bemerkte der anwesende Kammerdiener, „sprechen Sie doch zu einem Vogel nicht von so ernsten Sachen!" — Der Gelehrte wendet sich ab und nimmt ein Buch. Eine halbe Stunde darauf dreht sich der Vogel plötzlich um, sieht nach seinem Herrn und — fällt todt von der Stange. — Er wird für diesen gegenwärtig im Museum der Universität ausgestopft.

Man schreibt uns aus San Luiz Obispo, daß der Mangel an Frauen und heirathsfähigen Mädchen daselbst aufs Höchste gestiegen sei. Als kürzlich ein Auswandererschiff, welches Frauenzimmer an Bord hatte, ankam, hatte man in S. Luiz schon lange vorher davon Kunde, und Tausende von Menschen, besonders junge, heirathslustige Männer, erwarteten das Schiff. Als man endlich dasselbe in Sicht bekommen hatte, und es sich bereitete, Anker zu werfen und die Landungsboote auszusetzen, so stürzten sich etliche 30 junge Leute in die See und schwammen dem Schiffe zu, um ihren am Ufer harrenden Nebenbuhlern zuvorzukommen. Sie erreichten das Schiff, wurden an Bord gezogen und machten ihre Heirath augenblicklich an Bord des Schiffes ins Reine, zum großen Verdrusse der am trockenen Land auf dem Trockenen sitzen Gebliebenen, welche leer ausgingen. Leider kostete diese gewagte Freierei dreien der jungen Männer das Leben, indem sie unterwegs im Wasser von den Haifischen, wahrscheinlich neidischen Wasserhagestolzen, die kein eheliches Glück dulden wollen, verschlungen wurden. Einem vierten Jüngling wurde gerade im Augenblicke, da er an Bord kletterte, von einem Haifisch der linke Fuß abgebissen, wodurch der Arme sich verhindert sah, auf Freiersfüßen zu gehen.

Schöne Frauen, wenn ihr eure Schildkrottämme in die Hand nehmt, so wißt ihr gewiß nicht, was dieselben, bevor sie das, was sie jetzt sind, geworden, für Schmerzen verursacht haben. Denkt an Folgendes: Was man die Schildkrotschale nennt, ist nicht, wie man gewöhnlich glaubt, die beinerne Decke oder der Schild der Schildkröte, sondern es sind nur die Schalen, welche diesen Schild bedecken. Dieser sind dreizehn an der Zahl; acht davon sind flach, fünf etwas gebogen; von den flachen sind vier groß, bisweilen einen Fuß lang und sieben Zoll breit; halb durchsichtig, elegant mit weißen, rothen, gelben und dunkelbraunen Wolken variirt; welche deutlich hervortreten, wenn die Schale zubereitet und polirt ist. Eine große Schildkröte hat oft acht Pfund solcher Schalen, ein achtel bis ein viertel Zoll dick. Die Fischer tödten die Schildkröten nicht, da sie sonst binnen wenig Jahren ausgerottet wären. Wenn die Schildkröte gefangen ist, befestigen sie sie und bedecken den Rücken mit trockenem Gras oder Laub, an das sie Feuer setzen. Die Hitze macht, daß die Schalen an den Seiten abspringen, und nun werden sie mit einem großen Messer abgeschält. Der Grad der Hitze ist wohl zu beachten. Manche Schildkröten sterben unter dieser grausamen Operation; aber sehr häufig konnte man sie auch zweimal bei der nämlichen Kröte anwenden.

Piemont ist zwar klein an Umfang, aber großartig in Allem, was es hat. So wurde in Turin das neue „Victor-Emanuel-Theater" eröffnet, das einen colossalen Umfang hat. Man gab die Hugenotten; im Orchester spielten über hundert Musiker. Aber die Sängerinnen waren schlecht, das Publikum war nicht unempfindlich gegen den Schrei, den manche hervorbrachte.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 14 Dienstag den 1. Februar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Fortsetzung.)

So war der Stand der Dinge, als sich eines Morgens unerwartet ein junger Mann bei dem edlen Freiherrn anmelden ließ. Das konnte Niemand anders als ein Bote Kunzens sein, und er ward angenommen. Die Thüre öffnete sich; Richard trat ein mit jener studentenhaften Unbefangenheit, die ihm wohl ließ, die aber den Baron ein kleinwenig choquirte. Die ersten Vorstellungsformeln waren erfüllt, und dieser ersuchte um gefällige Mittheilung der Gründe des sehr geschätzten Besuchs. Richard lächelte über die Artigkeit des Mannes und stellte leichthin die Frage, ob er nicht das Vergnügen habe, den oldenburgischen Major außer Diensten, Freiherrn von Lockwitz zu kennen. Der Angeredete ward blaß bis in die Lippen, und trat einen Schritt zurück. Richard fuhr fort:

„Ich täusche mich nicht, Herr Baron, wenn ich bei Ihnen die intimste Bekanntschaft mit jenem jungen Herrn voraussetze. Erweisen Sie mir die Güte, zur Abkürzung unserer gegenseitigen Unterhandlungen Ihr unnützes Incognitio abzulegen."

„Und dann?" fragte Lockwitz hinwider, indem er allgemach die verlorne Fassung wieder gewonnen hatte.

„Und dann" entgegnete der zudringliche Student, möchte ich Sie weiter gefragt haben, ob Sie nicht etwa eine Dame Namens Bianka . . . zu Ihren Bekannten zählen!"

Die kaum gewonnene Fassung des Majors war eben so schnell wieder verflogen. Weitere Ausflüchten waren um so weniger anzubringen, als sich im selben Augenblicke der Jubelruf einer Mädchenstimme vom Nebenzimmer herüber vernehmen ließ. Es war Marie, die eben ihrer wiedergefundenen Mutter entzückt in die Arme fiel. Lockwitz bemühte sich den Anschein zu gewinnen, als sei es sein tiefster Kummer über das Schicksal der Dame im Ungewissen zu sein, die ein unglückliches Ereigniß ihm von der Seite gerissen. Auch gegen diese Angabe wagte der Student bescheiden zu protestiren, indem er dem Major zur Steigerung seiner Ueberraschung die Abschrift eines Protokolles vorlegte in welchem unser alte Bekannte Schmidramps dem vernehmenden Untersuchungsrichter mit aller Ausführlichkeit und Klarheit deponirte, wie ein gewisser Herr Major bei dem ganzen Raubanfall im Spessart die eigentlich entscheidende Rolle hinter den Coulissen gespielt, und schließlich die thätigen Akteurs auch um den wohlverdienten Lohn geprellt habe.

Lockwitz biß sich in die Lippen und hielt sich an der Stuhllehne fest, um seinen Standpunkt noch eine Weile behaupten zu können.

„Ich kann mich des Vergnügens nicht erwehren," fuhr Richard nach einer Weile — immer in heiterster Laune — fort, „Ihnen heute lauter alte Freunde und Schutzverwandte vorzuführen!" Dabei öffnete er die Thüre, und bemerkte, indem er Kunz hereinführte: „Der gute Junge wird Ihrem Herzen wohl auch ziemlich nahe stehen?" Lockwitz schrack zusammen, als sähe er ein Gespenst. Im nächsten Augenblicke wollte er mit den Worten: „Schurke — Verräther!" auf den Burschen losgehen; aber der kräftige Jüngling ergriff ihn beim Arme, und drückte ihn etwas unsanft auf den daneben stehenden Stuhl nieder. Dann wandte er sich an Kunz, und fragte ihn mit ernster erhobener Stimme; „Hast Du uns auch Alles gestanden?" Dieser antwortete: „Ja, so wahr mir Gott helfe!" Ein Wink Richards hieß ihn das Zimmer zu verlassen.

Als sie wieder alleine waren, fuhr der Student fort, und der Ernst des Augenblicks verscheuchte allgemach den

Digitized by Google

Humor aus dem Klang und der Form seiner Rede: „Sie bemerken, Herr Baron, daß wir — mein Freund Hohentann und ich — Alles wissen, und daß ich einige Berechtigung hätte, Sie einen heillosen Schurken zu nennen!“ Lockwitz wollte aufspringen, aber der Jüngling drückte ihn womöglich noch derber als das erste Mal auf seinen Sitz nieder. Ich sage nur, daß ich die Berechtigung hätte; aber ich thue es nicht, denn ich möchte gerne, daß wir als gute Freunde scheiden. Das ließe sich vielleicht noch machen, wenn Sie sich in anderer Beziehung so nachgiebig beweisen, als sich Ihr edler Vetter, mein Freund und Vollmachtgeber, versöhnlich gegen Sie zeigt. Sie haben die Wahl, entweder unseren bescheidenen Wünschen auf der Stelle zu genügen, oder zu gewärtigen, daß Kunz vor Gericht gestellt werde, und daß wir in eigner Person und anderen Zeugen die Depositionen unseres lustigen Kneippflegers Schmidramps, welche zur Zeit noch als leere Ausflüchte gelten, rechtskräftig beweisen.“

„Machen Sie mich mit dieser Wahl bekannt!“ entgegnete Lockwitz mit tonloser Stimme.

Dazu bedürfe es einer kleinen Ausholung, meinte Richard, und eröffnete nun dem überraschten Major, daß Marie seine Tochter sei. Der herbeigerufene Rechtsanwalt brachte die unzweifelhaftesten Beweisstücke, und diese Eröffnung war es zuletzt auch, welche dem leichtfertigen Baron das wenigste Mißbehagen verursachte. Ja es schien sogar, daß sich ein wärmeres Gefühl seiner bemächtigte, und er beklagte es mit unverkennbarer Aufrichtigkeit, daß Bianka ihn nicht früher in den Besitz dieses Geheimnisses gesetzt habe. Er war nicht wenig erfreut, nunmehr ein entschuldigendes Motiv für jene unerklärliche Leidenschaft gefunden zu haben, die ihn wie ein Zauber zu dem Mädchen hinzog.

Weniger angenehm als diese Entdeckung war nun die Bedingung, welche sein Peiniger hieran knüpfte, und von deren Erfüllung er es abhängig machte, daß man einen Schleier breiten wolle über die ganze Kette von Schurkereien, deren er sich schuldig gemacht. Aber die Noth zwang ihn, auch diese Bedingung einzugehen, und so unterschrieb er denn in Gottes Namen einen förmlichen Heirathsvertrag mit der Malerswittwe Bianka .... und eine Anerkennungs- und Legitimationsurkunde ihrer Tochter Marie. „Ich bin nur in einiger Verlegenheit, mein Herr,“ fügte er in ziemlich leichtfertigem Tone bei, „nicht wie ich diese Mess-aliance in den Augen meiner Verwandten rechtfertigen soll, denn die aristokratischen Gesinnungen werden in diesem Betreffe leider Gottes täglich lockerer; sondern — wo und wie ich die Mittel ausfindig mache, meinen unvermutheten Familienzuwachs standesgemäß zu versorgen!“

„Auch in diesem Punkte ist Fürsorge getroffen,“ erwiderte Richard. Sie werden der Angst und Mühe, Ihre Liebe zu versorgen, vollständig enthoben sein, denn Ihre Gattin hat allbereits den lebhaften und berücksichtigungswerthen Wunsch ausgesprochen, unmittelbar nach der kirchlichen Trauung sich in den Kreis ihrer Freunde zurückziehen zu können, und will Sie allein die böhmischen Güter in Besitz nehmen laßen.“ Lockwitz machte ein langes Gesicht, und fühlte bei der letzten Anspielung selbst eine schwache Röthe aufsteigen. Aber er fügte sich mit staunenswerthem Stoizismus auch in diese erste Laune seiner kaum gewonnenen Lebensgefährtin, und that dies um so leichteren Herzens, als nicht nur diese auf den Rückersatz ihrer Baarschaft verzichtete, sondern überdies der junge Hohentann sich urkundlich bereit erklärte, seinem ehrenwerthen Vetter den Genuß einer kleinen Leibrente auszusetzen, wenn dieser ihm hinwider schriftlich die freundschaftliche Versicherung geben wollte, daß er ihm seine gesunden Tage vollends in Ruhe und ungestört genießen lassen wollte, und wenn er im Einverständnisse mit dem alten Reichsfreiherrn einen rechtsgiltigen Verzicht für alle Zeit auf das Hohentann'sche Allod ausstellen würde.

Der Major, welcher für all das Beschämende und Erniedrigende, was in diesen Verbindlichkeiten lag, kein Gefühl mehr hatte, erklärte sich gerne zu Allem bereit, und als die langen Verhandlungen mit seinen unwillkommenen Gästen endlich geschlossen waren und diese das Zimmer verlassen hatten, konnte er doch nicht anders als unserm Herrgott aus voller Seele danken, daß er mit heiler Haut dieser dringenden Lebens- und Leibesgefahr entronnen, und statt der anfänglich mit allem Grund befürchteten Schmach und Schande mit einer wenn auch kleinen, doch nicht zu verachtenden Leibrente davon gekommen war. „Mit der Erbschaft wär' es doch aller Aussicht nach ein für allemal nichts gewesen,“ bemerkte er vor sich hin, indem er sich dabei lächelnd die Hände rieb „denn mein Vetter scheint wirklich ein an Leib und Seele kerngesunder Bursche geworden zu sein!“

6.

Man beklagt sich dem Romanschreiber gegenüber so gerne darüber, daß er mit besonderer Vorliebe die unwahrscheinlichsten Verwickelungen und Schicksalsverkettungen spielen lasse, und daß gerade bei den Helden seiner Geschichte eine Masse kaum glaublicher Zufälle und überraschend congruenter Thatsachen zusammen wirken müssen, um zum gehofften Ziele zu gelangen. Die freundlichen Leser übersehen hiebei nur, daß es eben diese überraschenden Verwicklungen und Lösungen, deren Möglichkeit doch in einem bewegten Menschenleben nicht in Abrede gestellt werden kann, daß es eben jene Launen des Schicksals sind, welche den Anlaß geben, diejenigen, welche sie erfahren, zum Mittelpunkte einer Novelle zu machen. Wo sich die Verhältnisse glatt und hausbacken abspinnen und die werkeltägige Ruhe und Behaglichkeit höchstens durch einen Sonntagsspaziergang, durch einen Theekränzchen oder einen Kindtaufschmaus unterbrochen wird, da läßt sich sehr natürlich wenig Stoff zusammenglauben für eine anregende Erzählung.

Wir haben diese Parabase für nöthig erachtet, um diejenigen unserer geduldigen Leser wieder mit uns zu versöhnen, die etwa in dem Vorhergehenden Manches

Digitized by Google

fanden, was ihnen wie ein gar zu unwahrscheiliches Zusammentreffen klang. Zwar können wir nicht die Versicherung geben, daß unsere Erzählung auf volle historische Richtigkeit Anspruch mache; aber es liegen ihr nichtsdestoweniger dem Verfasser bekannte Thatsachen zu Grunde; — und sollte dieses zu seiner Beschönigung noch nicht hinreichen, so gibt er jetzt die Versicherung, daß dieses letzte — freilich auch kürzeste Kapitel nicht eines Zolles Breite von der lauteren Wahrheit abweichen soll!

(Schluß folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Da trat ein Mann vor den erschreckten Wölflein hin, schlug den Mantel zurück und erwies sich bei dem Schein einer Blendlaterne dem Bader als einen alten Bekannten.

„Ah, ihr seid's, Simon," athmete Wölflein auf, „was führt euch denn hieher, habt ihr dem verrätherischen Syndikus auch ein Steinlein in's Fenster geworfen?"

„Nicht doch," erwiderte Simon, „ich hätt's schon gern gethan, aber der Tilemann Krage würde mir jedes geworfene Steinlein übel mit dem Kolben vermerkt haben; na, morgen kommt ja der gestrenge Herr mit dem Just Feuerhake auch in den Rath und wird statt des Syndikus mit zu Gericht sitzen, in vier Bauerschaften sind ihm die Stimmen schon gewiß, und morgen werdet ihr ihm auch die eure geben, wenn ihr eine zu vergeben habt...."

„Verdammt sei der Tilemann," unterbrach der Bader den lauernden Simon, „treibt keinen Spott und Narretheі mit mir, Alter, ihr habt's ja wohl gehört, wie mich der stolze Esel beschimpft hat. Der im Rath! na, da wär' wirklich der jüngste Tag nah'!"

„Nur nicht so laut," flüsterte Simon und nahm vertraulich Wölfleins Arm; „ihr seht, es sind jetzt wunderliche Zeitläufte, und bald kann's kommen, daß außer meinem Herrn kein Geschlechtermann mehr im Rath sitzt, und daß der eine oder andere Zunftmeister, der heute noch im Schurzfell eine nasse Kuhhaut schabte, morgen mit dem schwarzen Ehrenkleide und der goldenen Kette angethan über Tod und Leben richtet. Die Zünfte wollen auch einmal das Regiment in die harten Fäuste nehmen, und diese Hanitzischen Händel kommen gar Manchem sehr gelegen."

„Daß der Teufel dazwischen schlag'!" knirschte Wölflein, „da wollt' ich doch lieber, der Kaiser und die Städte zögen heran und holten den Hanitz mit seinen Gesellen im Triumph aus dem Gewahrsam, als daß ich sehen müßte, wie der Krage und der Feuerhake sich als Rathsherren spreizten. Und ich Esel habe durch meinen Anhang noch die Geschlechter mit einschüchtern helfen, damit sie jenen Plumphänsen Platz machen auf der Rathsbank! Doch was sagt man nicht alles im Zorn," fuhr Wölflein an sich haltend und ruhiger fort, „ihr möchtet gar ein Aufhebens von meinem Geschwätz bei eurem Herrn machen, alter Schleicher; aber das sollte euch übel bekommen, ich schüttelte euch die Seele aus dem Leibe, wie ich jetzt eure Mantelkrause schüttele!"

„Gemach, gemach, Franz," mahnte Simon, „seid doch nicht thöricht! Der alte Simon hat schon andere Dinge gehört als euer Geschwätz und ist doch nicht zum Verräther geworden. Ich will euch etwas sagen, Franz Wölflein; wenn ich mich recht bedenke, so sehe ich selbst die Sache genau so an wie ihr, und ich glaube, daß meinem Herrn und dem Veit kein gut Kraut aus der Saat erwächst, die sie mit den Zünftigen gesäet haben. Wenn die Zünfte nur erst im Rathe sind, da wird's bald heißen: „Wozu noch Bürgermeister aus den Patriziern? Wie der Leib ist, muß auch der Kopf sein," und der Herr Tilemann Krage wäre just so der rechte Kopf für uns!"

„Simon, ihr werdet alt und kindisch", fiel ihm der Bader ärgerlich ins Wort, „der grobe Lederkönig, der seinen Namen kaum schreiben kann, Bürgermeister!"

„Und ich sage euch," fuhr Simon nachdrücklich fort, „der Krage wird Bürgermeister, und wenn er weiter nichts könnte als drei Kreuze auf's Papier machen und ein Siegel darunter drücken! Das vorauszusehen, dazu bedarf's nicht einmal der hohen Kunst der Astrologia. — „Aber will hören, was ihr nun sagt, Wölflein," sprach Simon geheimnißvoll und flüsternd weiter, „hab' euch doch oft genug erzählt, als ihr mir noch den Bart schort oder die Badelaken zutrugt, daß mich, der ich damals ein junger fahrender Schüler oder lateinischer Handwerksgesell war, der wüste Bauernhaufen auffing, als ich mit meinem Herrn, einem hochgelehrten und in Physicis und Astrologicis wohlbewanderten Doktor im Reiche umherzog und der Leute Gebresten heilte. Nachdem wir drauf den Bauern in die Hände gefallen, mußten wir ihre Feldärzte sein, da hab' ich denn als Famulus nicht allein, wie ihr wißt, ein gut Pflästerlein anstreichen gelernt, sondern auch mit meines Herrn und Meisters Hülfe manch tiefen Blick in die Gestirne gethan und weiß für ein paar Deut mehr als Vetter Kunz und Stoffel; ist's nicht so, Wölflein?"

„Ja, so ist's, ihr sternkundiger Unglücksrabe," seufzte Wölflein, „habt mir's lang genug vorherprophezeit, daß mir die Sterne nicht günstig wären und mir Pfandwucherer und Kammerknechte noch Haus und Badstube nehmen würden...." „Also die Sterne haben nicht gelogen, Fränzchen", unterbrach Simon traulich den Seufzenden, und als dieser ärgerlich den Kopf schüttelte, begann Simon noch leiser und geheimnißvoller als vorher: „Hört wohl zu, Franz; so gewiß ihr ein armer Lump geworden seid, den der Tilemann ungestraft beschimpfen darf, so gewiß wird der Tilemann ein steinreicher und hochangesehener Bürgermeister werden, wenn ihr, Franz Wölflein, ihn nicht in seinem Glückslauf aufhaltet!"

Digitized by Google

„Was faselt ihr, Simon! Ich, ein unter ungünstigen Sternen geborner Lump, soll ihn aufhalten können!" murrte Wölflein.

„Ja, ja, ihr habt ganz recht gehört," sprach Simon „die Sterne künden euch jetzt Macht und Glück, wenn ihr euch nicht thöricht selbst gegen das günstige Geschick wehrt, welches die untrügliche Goldschrift jetzt auf euch herniederstrahlet."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Der berühmte oder vielmehr berüchtigte Eroberer von Peru, Franz Pizarro, erinnert seiner jugendlichen Beschäftigung nach an den Fürsten Milosch von Serbien, welcher bekanntlich der Sohn eines Bauersmannes war und als Junge Jahre lang die Schweine gehütet hat. Jener durch den höchsten Muth ausgezeichnete Spanier, welcher zuletzt den Titel eines Markgrafen führte, war der uneheliche Sohn eines Hauptmannes, und ward nach der Geburt von seiner Mutter an einer Kirchenthür seiner Vaterstadt ausgesetzt. Als Knabe hütete er die Schweine seines Geburtsortes, entfloh aber, um einer Strafe zu entgehen, ward Soldat, zeichnete sich in den Kriegen, welche die Spanier in Italien führten, sehr aus und kam zuletzt in das neu entdeckte Amerika, wo er seine Rolle eines tapfern Soldaten, kühnen Abentheurers und grausamen Räubers zu Ende spielte.

Als erwähnenswerth erscheint gewiß die Thatsache, daß im Keller des Schlosses Johannisberg 66 Stück 1857er Wein lagern. Man berechne die Flasche davon durchschnittlich nur zu 3 fl. (bekanntlich wird die Flasche Cabinetswein mit 11 fl bezahlt!), und es ergibt sich die hübsche Summe von 237,600 fl., die auch sicherlich auf 300,000 fl. angenommen werden darf. Einer öffentlichen Versteigerung werden diese Weine nicht ausgesetzt; sie haben und finden schon ihre Abnehmer! Seit 1831 waren in diesem Keller keine solchen Pröbchen, wie der 1857er gibt, anzutreffen, und wer die Gelegenheit hat, wird es nicht übertrieben finden, daß deren bloßer Geruch hinreicht, auch den weingrünsten Trinker zu benebeln.

Es ist nicht mehr Sitte, daß die berühmten Sängerinnen auf ihren Reisen an den Wirthstafeln speisen. Sie sind zu vornehm geworden. Sonst war es anders. Sie verschmähten es nicht, sich den Gästen in vertraulicher Ungezwungenheit und geistreicher Unterhaltung zu zeigen, und das war für die Gasthofbesitzer, die sie mit ihrer Gegenwart beglückten, eine Quelle guter Einnahmen. Als die berühmte Bethmann einst an einer Wirthstafel speiste, wurde zum Dessert eine verdeckte Schüssel aufgetragen. „Das ist für Sie," sagte der Wirth. — „Für mich?" fragte die überraschte Künstlerin, „ich entsinne mich nicht, etwas Besonderes bestellt zu haben." Dabei hob sie den Deckel und erblickte eine Anzahl niedlich zusammengelegter Billets, gerade so viel, als Gäste bei Tische saßen. Es waren Liebeserklärungen. (Das war der Styl damaliger Zeit Schauspielerinnen gegenüber.) „Das ist ein wenig complicirt," sagte die liebenswürdige Künstlerin, allein ich will Billets für Billets gewähren und doch keine Eifersucht erregen." Darauf legte sie eine gleiche Anzahl Logenbillets zu ihrer Benefizvorstellung, welche den Abend statt fand, auf einen Teller und gab denselben dem Kellner, um ihn den galanten Herren zu präsentiren. Die gute alte Zeit!

In einem Briefwechsel aus dem vorigen Jahrhundert finden wir folgende ergötzliche Probe von Kanzleischlendrian. Als die Kaiserin Maria Theresia gestorben war, ließ Kaiser Joseph diesen Todesfall, wie üblich, sämmtlichen befreundeten Souveränen anzeigen. Natürlich ward für alle diese Schreiben ein und dasselbe Formular benutzt. Ein dergleichen Schreiben ward nun auch an die Schweizer Eidgenossenschaft erlassen, darin las man ebenfalls die, hier allerdings etwas befremdende Schlußformel: „Möge der Himmel Euch (die 13 Cantone!) für immer mit einem solchen Schmerze verschonen."

Wer in Wales im 11. Jahrhundert die Person des Königs beleidigte, mußte ihm eine goldene Trinkschaale geben, die so viel enthielt, als der König auf einmal Wein trinken konnte. Der Deckel mußte so groß sein, als das Gesicht Sr. Maj., und so dick, wie der Nagel eines Ackermannes oder die Schaale eines Gänsecies.

(Gedankenblumen.) Die wahre Freude wandelt auf der Erde wie die wahre Weisheit, von Wenigen gesehen und von der Ruhe begleitet.

(Menschenwürdigung.) Wo Eitelkeit und Prunksucht anfängt, hört der innere Werth auf.

(Ein Kleinod für die Schatzkammer des Lebens.) Die Leiden einer schönen Seele sind Maifröste, welche der wärmeren Jahreszeit vorangehen; aber die Leiden einer harten verdorbenen, sind Herbstfröste, welche nichts verkündigen als den Winter.

(Nachtisch.) Nur das Glück, welches in einem genügsamen Herzen wohnt, genügt sich selbst und verdrängt nicht die Ansprüche Anderer.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 15 Donnerstag den 3. Februar 1859.

Die Freunde.

Eine Erzählung von Fr. Hilarius.

(Schluß.)

Richard und die Frauen beeilten sich, den Schauplatz der vorgeschriebenen Scenen baldmöglichst zu verlassen; doch konnte man nur noch die Hälfte des beträchtlichen Weges nach Würzburg zurücklegen, und war demnach gezwungen, die Nacht in einem kleinen Mainstädtchen zuzubringen. Die glückliche Lösung aller Wirrnisse hatte die Gesellschaft in die heiterste Stimmung versetzt, und Richard — wohl auch von dem Bewußtsein getragen, daß seine Rolle hiebei eine sehr entscheidende gewesen, — entfaltete die ganze Fülle seines Humors. Wir gestehen in seinem Namen, daß hiezu die kleine reizende Marie den mächtigsten Impuls gab, und er äußerte sich auch völlig unbefangen, daß er um ihretwillen dem alten Taugenichts von einem Major — unbeschadet des Respektes vor ihrem Vater — aus vollem Herzen verzeihen könnte. Denn nachgerade dünke es ihm ganz erklärlich, daß selbst dem frömmsten und nüchternsten Anachoreten bei ihrem Anblicke Verführungsgedanken kommen müßten, um wie viel mehr einem weichen plastischen Herzen! Marie nahm ebenso unbefangenen Sinnes die Huldigungen des jungen hübschen Studenten hin, zu dem sie sich schon als dem Retter ihrer Mutter besonders hingezogen fühlte, und diese von dem vortrefflichen Rechtsfreunde auf das Beste unterhalten, überließ die beiden jungen Leute ungestört den Ausbrüchen ihrer Laune. Als Richard spät nach Mitternacht sich auf das harte Gastbett warf, schwärmten seine Gedanken noch lange, lange um das braune, schwarzäugige Mädchen, und als ihm endlich der Schlaf die Augenlider zudrückte, —

„Da schlich das Bild sich leise
„Hinein in seinen Traum!"

des anderen Mittags gelangte man nach Würzburg. Marie gestund, daß sie kein geringes Herzklopfen — ja sogar einige Beschämung verspüre, wenn sie daran dächte, alsbald Bernhard unter die Augen zu treten. Sie hätte ihn an jenem verhängnißvollen Nachmittage wirklich erkannt, und fürchtete sich, er könnte nach Allem, was vorgegangen, doch einen leisen Schimmer von Verdacht auf sie geworfen haben. Das mochte wohl die Veranlassung geben, daß der erste Empfang etwas befangen ausfiel. Bernhard war hiebei so tief ergriffen, daß er blaß wurde bis in die Lippen und kaum fähig war zu sprechen. Jeder, der nicht so ausschließend mit seinen eigenen Gefühlen beschäftigt war wie Richard, konnte ihm die mächtige Bewegung ansehen, in welche ihn das Wiedersehen Mariens versetzte.

Der Abend vereinigte die Freunde mit den Frauen. Man tauschte sich gegenseitig die Erfahrungen aus, und erfreuten sich, endlich in dem Hafen behaglicher Sicherheit eingelaufen zu sein. Hohentann entzückte alle Herzen mit der Darlegung seiner klaren, wohlüberlegten Pläne für die Zukunft; ein aber noch größeres Entzücken aber trank Richard aus Mariens Augen, und als in der lauen Früherbstnacht Arm in Arm mit seinem Freunde heimwärts wandelte, konnte er nicht umhin dieser Begeisterung für das Mädchen Worte zu leihen. Ach, er ahnte nicht, daß jedes dieser Worte seinem Bernhard wie ein Stich durch die Seele ging. Verschlossen, wie dieser war, hatte er bisher vermieden, von seinen erotischen Gefühlen selbst Richard gegenüber, dem er doch sonst das meiste Vertrauen schenkte, zu sprechen, und so dachte denn dieser, nicht entfernt daran, daß er mit seinen unverhohlen kundgegebenen Empfindungen für das Mädchen und die daran sich knüpfenden Absichten der tief gewurzelten Liebe Bernhards und seinen seligsten Träumen in den Weg trete.

Digitized by Google

Kaum ein Paar Wochen waren vorüber gegangen, als sich das gegenseitige Verhältniß der vier befreundeten Menschen ganz eigenthümlich gestaltet hatte. Marie war in die alten Beziehungen zu Bernhard getreten. Sie schwärmte für ihn, wie für das Ideal eines vollendeten Mannes; aber — seitdem sie Richard kennen gelernt hatte, gesellte sich dieser Schwärmerei ein gewisser kindlicher Respect bei, während sie dem letzteren sich ähnlicher — näher — verwandter fühlte. Bernhard war ernst, tief, gediegen, er stand so hoch über ihr, daß sie ihn in ihrer Kindlichkeit hätte anbeten mögen, aber jene unaussprechliche, räthselhafte Regung des Herzens, die wir Menschenkinder Liebe neunen, empfand sie nachgerade nur für den offenen, heiteren, lebenslustigen und lebensmuthigen Richard, so sehr sie auch fühlte, daß dieser im sittlichen Werthe hinter seinem Freunde stund. Der feinfühlende Bernhard ahnte dieß, schwieg und beobachtete. Als ihn seine Beobachtungen die Gewißheit verschafft hatten, war er auch mit seinen Plänen im Reinen

Richard sah und ahnte von dem Allem in seinem Glücke nichts. Aber den scharfblickenden Augen der Mutter war es nicht entgangen. Sie merkte ihrem Freunde, für den sie ja selbst noch vor Kurzem so tief empfunden hatte, seine Kämpfe an, und hielt es geradezu für unmöglich, daß ihre Marie je in der Wahl zwischen den beiden Freunden wanken könne. In einer vertrauten Stunde besprach sie sich offen mit der Tochter, gemahnte sie an die hohen Verpflichtungen, die beide gegen Bernhard hätten, und das heilige Recht früherer Ansprüche. Marie fühlte dieß Alles eben so tief, wie die Mutter; aber mit Grundsätzen läßt sich die Liebe nicht wegdisputiren. Sie entgegnete bloß mit ihren Thränen; aber sie faßte den festen Entschluß, die Neigung ihres Herzens dem edleren Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung zum Opfer zu bringen.

An Richard schrieb Bianka, enthüllte ihm die Verhältnisse, und überließ es ihm, sich von seinem Pflichtgefühle leiten zu lassen. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf diese Nachricht den Armen. Sein Herz war wie ein aufgeschlagenes Buch, und so konnte er's nicht verwinden, dem Freunde auch ungesäumt den Eindruck dieser neuesten Erfahrungen d'rin lesen zu lassen. „Bernhard, warum hast Du mir das gethan!“ waren die einzigen Worte, die er hervorbrachte; dann lehnte er den Kopf auf seine Achsel, und kämpfte vergeblich gegen die andringenden Thränen, die seine Männlichkeit so sehr verachtete.

Hohentann fühlte jetzt erst im vollen Maaße, daß seine Verschlossenheit die ganze Schuld dieser Katastrophe treffe. Er empfand das Unrecht, daß er dem Freunde, den er sonst in alle Geheimnisse einweihte, just das Entscheidenste verschwiegen hatte. Zudem lag noch eine Last auf seinem Herzen. Ihn verletzte sein eigenes Bewußtsein, welches ihm vorwarf, daß seine ganze Handlungsweise bei dieser Angelegenheit, in welcher all' seine Lieben nur die edelste und hochherzigste Gesinnung erkennen zu müssen glaubten, zuletzt aus höchst eigennützigen Gründen hervorgegangen sei. Er fühlte wie gleichgiltig es ihm gewesen wäre, wenn sein Vetter, der ehrlose Major, verdorben und verkommen wäre. Aber er bedurfte seiner, um den Makel der Geburt, welcher auf Marien haftete möglichst wegzuwischen, und eine Verbindung mit ihr ohne Anstand eingehen zu können. Sein Charakter war zu edel und vortrefflich als daß ihn nicht mit dem Bewußtsein all' dessen gleichzeitig eine sittliche Entrüstung über sich selbst angewandelt hätte, welche ihm den Kampf gegen seine Leidenschaft erleichterte.

Als am zweiten Morgen nach dieser Scene Richard erwachte, fand er zu nicht geringer Ueberraschung die Schlafstelle seines Freundes leer Auf dem Schreibtisch laz ein Billet folgenden Inhalts:

„Mein theuerer Richard!“ Wenn einer von uns etwas zu verbüßen hat, so bin ich es. Ich habe Dir gegenüber eine heilige Pflicht — die Pflicht der Aufrichtigkeit verletzt. Damit habe ich die Wirrnisse in unserm Kreise hervorgerufen. Du wirst mir die Obliegenheit nicht abstreiten, diese Wirrnisse auch wieder zu lösen. Ich trage nur der Stimme des Gewissens Rechnung, wenn ich Dir zu Deinen auch meine Ansprüche auf Marien übertrage. Jedenfalls sind die Deinen berechtigter auf häusliches Glück, denn eine dankbare Gattin ist gefährlicher als eine liebende. Ihr zwei trefflichen Menschenkinder seid einander nicht nur ebenbürtig sondern auch vollkommen werth. — Ich habe meinen Drang nach Wissenschaften so ziemlich befriedigt; will erst meine Eltern heimsuchen, und dann die Welt und ihre Schätze mir ein wenig beschauen. Bin ich müde, so kehre ich heim, und will dann auch an die Erfüllung jener Pflichten denken, die das Geschick mir auferlegte. Mein Vater ist alt, und meine braven Grundholden bedürfen eines kräftigen und sorgsamen Grundherrn.

„Wenn Du erst Deine Marie als Hausfrau heimgeführt hast, besuchst Du mich — aber nicht früher. Dann bleibst Du mein Gast — am liebsten mein Leben lang! — Glaube nicht, Herzensfreund, daß ich Dir ein unerträgliches Opfer gebracht, gegen dessen Annahme Dich Dein stolzer Sinn sträuben müßte Ich bin ruhig und was ich jetzt gethan ist längst überlegt und wohlbedacht! — Lebe wohl — sei glücklich, und — verdiene Dein Glück.

Dein treuer Bernhard.“

Der leicht erregbare Richard konnte sich anfänglich in den Verlust seines geliebten Freundes kaum finden. In der That sträubte sich nicht sein stolzes, aber sein fühlsames Herz lange — lange gegen die Annahme eines solchen Opfers. Aber — welche Seelenwunde vermag nicht die allmächtige Liebe zu heilen! Er suchte bei Marien nnd diese bei ihm Trost für die schmerzlichen Erfahrungen der letzten Zeit und, — fand ihn auch. Der geschiedene Freund war lange der ausschließliche Mittelpunkt ihrer Unterhaltung, der Gegenstand ihrer Verehrung und Begeisterung. In den Augen der Mutter aber wob diese

Digitized by Google

letzte That geradezu einen Heiligenschein um das Haupt des geliebten Mannes.

Hohentann hatte für die kummerlose Existenz seiner Freundinnen Sorge getragen, und Marien ein ansehnliches Hochzeitsgeschenk hinterlassen. Als Richard im nächsten Herbste promovirte, schickte der alte Reichsfreiherr dem „Lebensretter seines Sohnes“ unter den zartesten Ausdrücken eine erkleckliche Summe, die es ihm ermöglichen sollte, zu seiner vollendeten Ausbildung Wien und Paris besuchen zu können.

Der mächtige Einfluß dieses Gönners war es wohl auch, welcher nach kaum anderthalb Jahren unserem Freunde zu einer anständigen Versorgung verhalf. Er führte seine glückliche Marie zum Altare, und kaum wenige Wochen nach der Hochzeit rüstete sich das junge Ehepaar zur Reise, um das gegebene Versprechen zu lösen und den geliebten Freund heimzusuchen.

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Geisart.

(Fortsetzung.)

„Ich hab' mich genug gewehrt gegen das traurig Geschick, welches dort oben über mich geschrieben stand,“ seufzte der Bader mit bitterm Lächeln, „und was hat's geholfen!?“

„Recht so,“ sagte Simon mit beifälligem Nicken, „es würde euch auch nichts helfen, wenn ihr euch gegen das günstige Geschick wehren wolltet, welches ich noch am gestrigen Sternhimmel über eure zweite Lebensreise gelesen habe; so dornenvoll wie der erste Pfad gewesen ist, so blumenreich wird euer zweiter sein. Könnte ich zu euch wie zu einem Gelehrten sprechen, so würde ich euch jetzt sagen, was mir im Tetragammaton erschien, als das sigillum leonis gelöst war; aber was wißt ihr de astoteris redivivis secundis oder de constellatione praeter ordinem naturae constituta? Darum hört's rund heraus, uns wie ihr's versteht. Die Sterne künden jetzt dem in Astrologicis Bewanderten, wenn er euer Horoskop stellt, nichts Geringeres, als daß euch, Franz Wölflein, groß Glück und Reichthum beschieden, so fern ihr die Glücksbahn des Tilemann Krage freundlich durchkreuzt, und daß Tilemanns Stern für immer erlischt, sobald der eure in nie gesehener Pracht und Helle aufflackert.“ . . . . . „Simon! Simon!“ fiel ihm der Bader halb zweifelnd, halb freudig hoffend, in die weissagerische Rede, „ihr wollt doch nicht schlechte Possen mit mir treiben!“

Da ward der Simon ganz ärgerlich und fuhr den Bader an: „Haltet ihr mich für einen Narren und geht euch noch kein Licht auf?! Seyd ihr denn von so kurzem Verstande, daß ihr glaubt, der bloße Zufall habe mich hier mit euch zusammengeführt? Nein, wisse es, du Glückskind, ich habe dich emsig und ängstlich aufgesucht, damit ich auch ein wenig in deiner Glücksbahn mittraben kann; denn das, mein Wölflein, ist ein billiger Lohn für unsere Kunst, daß wir uns an die heranbrängen, von denen wir wissen, daß sie unter günstigen Sternen wandeln, damit uns auch ein Strahl von dem segensreichen Schein zufalle, der ihren Pfad erhellt. Schon die ganze Woche hindurch hat mich die wunderbare, vielverheißende Konstellation nicht ruhen lassen, die über eurem Haupte flammt. — Da, ihr Glücksmann, nehmt diesen gefüllten Beutel, es ist ein guter Theil meines Ersparten und nicht besser zu verwenden, als wenn ich's durch eure glücklichen Hände gehen lasse. Da, nehmt und schreit nicht vor Freuden auf, Wölflein, es ist ja nur ein Bettel gegen das, was euch die Sterne bestimmen. Aber eins sollt ihr mir dagegen versprechen, Wölflein, wollt ihr?“

Der freudig aufgeregte Bader nestelte mit zitternden Fingern den schweren Beutel an den Gürtel und stotterte mit Hast: „Ich verspreche euch alles, guter Simon, ich bin mit Leib und Seele zu euern Diensten.“

„Wohlan denn, so hört,“ plauderte der verschmitzte Alte weiter, „die Sterne trügen nicht, und meines Herrn Beginnen wird kein gut Ende nehmen; der Hanitz wird befreit werden und sich dann mit Hülfe der Geschlechter blutig an meinem Herrn und seinem saubern Sohn zu rächen suchen; es strahlen blutrothe Gestirne über ihren Häuptern. Wenn nun alles im Hause zur Rose biegen und brechen sollte, Wölflein, was wird dann aus dem alterschwachen Simon? — Drum wollte ich das von euch erbitten, Franz, daß, wenn das Wetter in das Haus zur Rose schlägt, ihr euch dann des armen, verlassenen Simon annehmen wollt, damit er einst an ruhiger Stätte sein Haupt zum Sterben niederlegen kann.“

„O Simon, lieber Simon,“ fuhr der Bader auf, „ihr macht mich ja ganz wild und toll; mein Haupt faßt nicht Alles, was ihr redet, nur das weiß und fühle ich mehr als alles Andere, daß ich euch ewig zu Dank verpflichtet sein werde und euch wie einen Vater hegen und pflegen würde, wenn's je vonnöthen sein sollte.“

„Ich weiß es, Wölflein, daß ihr euren Wohlthäter nicht verlassen werdet,“ sagte Simon, „und ihr werdet auch reichliche Mittel erwerben, um euch dankbar zu erweisen, nur wehrt euch nicht in thörichter Halsstarrigkeit gegen das, was euch der Himmel vorschreibt; dann geht alles gut.“

„Simon,“ sprach der Bader bestimmt und mit gehobenem Muth, „sagt, was ich zu thun habe, ich weiche keinen Finger breit von eurer Vorschrift.“

„Nun, das ist bald gesagt,“ warf der Alte leicht hin, „ihr helft mit eurem Anhang morgen um diese abendliche Stunde den Hanitz und seine Genossen befreien.“

„Was, Simon, um den Placker und Befehder,“ fuhr Wölflein auf, „soll ich meine Haut zu Markte tragen! Seid ihr toll?“ . . . „Ihr seid toll,“ fiel Simon dem Erschreckten mit scheinbarem Zorn in's Wort; „wenn ihr die Vorschrift des Himmels nicht befolgen wollt, was fragt ihr mich denn! So geht doch heim, bleibt ein Lump

Digitized by Google

und laßt euch fürder von dem künftigen Bürgermeister Tilemann Krage tüchtig auf die Finger klopfen. Jetzt gute Nacht, wir sind hier schon an der Rose, und es ist Zeit, daß ich meinem Herrn den Schlaftrunk bereite; doch noch eins, Bader, haltet ihr nicht reinen Mund über unsere Zwiesprache, so wird's euch übler ergehen als einem überführten armen Sünder; dann habe ich dem Herrn Tilemann Krage auch etwas zu erzählen."

„Halt! Simon, bleibt doch," rief der Bader in fieberhafter Aufregung, „was hat denn an mir der Junker Hanitz verbrechen, wenn ich's recht bedenke? Geht nicht so von mir, guter Simon, gebt einen Rath!"

„Es ist mir lieb, daß ihr zu Verstand kommt," erwiderte Simon sanft, „der Rath ist bald gegeben, hier habt ihr noch eine Handvoll Gulden, sind auch einige gehenkelte Goldstücke und Engellotten dabei. Spart davon nichts bei eurem Anhang. Geht heute noch in die Herberge zum lahmen Storch, wo das fahrende Volk versammelt ist, welches auf Montag den Jahrmarkt beziehen will; ihr kennt ja das Gesindlein. Alles, was ihr zu thun habt, ist nur Lumperei; ihr dürft nur morgen um diese Abendstunde für einen kleinen Auflauf am Rathhause sorgen und dem Hanitz den Weg zum Stadtthor frei machen; das Andere wird schon kommen ohne euch, und Tags darauf werden die Geschlechterleute nach dem Wölflein fragen und ihn als einen Ehrenbürger aufrufen, weil er die Stadt vor Schaden und höchster kaiserlicher Ungnade hat bewahren helfen."

Der Bader faßte Simons Hand und flüsterte dumpf und bestimmt: „Simon, es soll geschehen, was geschehen muß!"

„So gehabt euch wohl," sagte der Alte, schloß die Thüre zur Rose auf und verschwand in dem öden, finstern Hause. — Der Bader huschte wie ein Schatten an der Häuserreihe hin und schlug den Weg zum lahmen Storch ein.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Grabe meines Freundes

Werner aus Würzburg.

Gestorben am 24. Januar 1859 zu Kempten.

Nach bitter'm Kampf hat er nun ausgerungen!
Reicht mir den Kranz — ich will das Grab ihm schmücken!
Zurück, du Welt! daß nicht dein kaltes Blicken
Den Schmerz entweih', der mir das Herz bezwungen!

Wie ist dein helles Lied so früh verklungen!
Von Allem, was das Glück dir zugewogen,
Hast du hier Nichts als einen Sarg errungen!
Und darum bist so weit du hergezogen?

Leicht sei die Erde dir! Man soll nicht wähnen,
Daß an des Fremdlings Hügel Keiner weine;
Umflorten Blick's steh' ich an deinem Grabe;

Dort leg' ich nieder meine beste Habe:
Es ist Liebesgold aus tiefstem Herzensschreine,
Und eine reiche Perlenschnur — von Thränen!

Kempten den 26. Januar 1859.

Fr. Stelzner.

Mannigfaltiges.

(Tanz in den Tuilerien.) Man schreibt aus Paris vom 18. Jan.: Heute Abend ist der zweite große Tuilerienball. Man ist allgemein in Erwartung, ob derselbe sich unter denselben kriegerischen Auspicien abtanzen werde, wie der erste, wo gleichsam alle Quadrillen einen mehr oder weniger scharf ausgeprägten strategischen Charakter darboten. Namentlich hat ein Zwischenfall an jenem Abende ein besonderes Aufsehen erregt. Bei dem Gedränge, das während einer Zwischenpause in dem Durchgange von einem Saale zu dem andern entstand, wurde ein ältlicher Herr so stark gepreßt, daß er laut um Hülfe rief und ohnmächtig wurde. Niemand wußte in den andern Sälen, was vorgefallen war; Alles eilte zusammen, selbst die Kaiserin, welche in diesem Augenblicke zufällig den Kaiser nicht an ihrer Seite sah, gerieth in die größte Aufregung und konnte nur mit Mühe abgehalten werden, sich dem Punkte zu nähern, wo der laute Hülferuf ausgegangen war. Alle Welt, sie zunächst glaubte im ersten Augenblick an ein — — Attentat und alle Erinnerungen an den Schreckenstag des 14. Januar 1858 waren in einem Nu erwacht. Der alte Herr hatte sich inzwischen wieder am Büffet erholt.

Der schweizerische Postheiri erzählt folgenden Beitrag zur Geschichte des dortigen Telegraphenwesens: „Wie die schweizerischen Postkurse dem elektrischen Telegraphen die Stange halten. Schauplatz: Telegraphenstation St. J. Der Konductör auf dem Bocke des Postwagens, zur Abfahrt bereit, erhält folgenden Auftrag vom Telegraphisten: „Sägid dem lahme Choga z' C., er soll o ufpassa am Telgraph; mehr heigid a Depescha scho sed gest für en (schon seit gestern für ihn)."

(Reflexionen über die Frauen.) Das geeignetste Studium des Mannes ist — die Frau — Die Männer wollen in der Liebe bewundern, die Frauen nur bewundert sein. — Die Männer suchen bei den Frauen die Schönheit, die Frauen wollen nur ihre Schönheit in der Liebe anerkannt haben. — Als welchen, formsamen Teig empfängt der Mann das Herz des Weibes, er kann aus ihm einen Engel und einen Satan kneten. — Die Frau soll den Mann bekämpfen, doch so, daß aus diesem Streite der Reiz des Lebens entspringt. — Das Weib würde durch Schönheit, Poesie, Innerlichkeit eine Königin sein, wenn es von der andern Seite nicht periodisch eigensinnig und affizirt wäre.

Ein Staatsmann, welcher die Frauenherzen studirt und ein zweiter Frauenlob war, sagte einst: „Ihr eifert gegen den Putz, ihr wollt den Damen die Mode nehmen? Dies wäre gerade so, als wolltet ihr dem Schmetterling den Farbenstaub von den Flügeln wischen und die Blätter einer Rosenknospe oder Lilie mit einer Bürste behandeln."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 16 Sonntag den 6. Februar 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

I.

Ein Gewitter und seine Folgen.

Robert Massenbach war ein junger Arzt von tüchtiger Schule und guter Familie, welcher sich seit Kurzem in der kleinen Bergstadt Reinau niedergelassen hatte. Seine angenehme Persönlichkeit, der Ruf von besonderer Geschicklichkeit, welcher ihm vorausging, und die liebenswürdige Leutseligkeit seiner verwittweten Mutter, welche seinem kleinen Hauswesen vorstand, trugen wesentlich dazu bei, ihm Aussichten auf eine günstige, wenn auch bescheidene Zukunft, zu eröffnen, und er gab sich seiner Berufung mit dem Eifer hin, der um so mehr Eindruck machen mußte, wenn man ihn mit dem lässigen, phlegmatischen Wesen seines Nebenbuhlers, eines groben, wunderlichen, alten Physikus aus der alten Schule, verglich. Namentlich waren es die Frauen, welche dem jungen Doktor mit dem frischen, freundlichen, offenen Gesicht und den schönen braunen Augen ein weit größeres Vertrauen erwiesen, als dem alten, dürren, zahnlosen Amtsphysikus Stahlauer; und wer die Frauen für sich hat, der darf ja für sein Fortkommen in der Welt nicht bange sein.

Darum war denn Dr. Massenbach bei wenig Geld und Gut immer guter Dinge, und gegen Jedermann freundlich, ob es auch der ärmste Holzhauer gewesen wäre; erschien auf den ersten Ruf an jedem Krankenbett, wenn er auch muthmaßen konnte, daß hier kein Honorar abfallen würde, denn es war ihm mehr um seine Kunst und seinen innern Beruf dazu, als um großen Gelderwerb zu thun, und er konnte sich sogar bisweilen nicht versagen, den Armen, welche sich ihm anvertrauten, auch noch die Heilmittel gratis zu liefern. Dies lieh ihm schon binnen weniger Monate eine gewisse Popularität von jener echten Art, welche dem Besitzer selbst innerlich wohlthut nnd ihn zugleich vor Selbstüberhebung bewahrt, weil er weiß, worin sie wurzeln muß.

Eines Tages, wo er ohne Schaden an seiner Praxis abkommen konnte, war Dr. Massenbach zu einem Universitätsfreunde zum Besuch geritten,, dessen Familie ungefähr zwei Meilen von Reinau auf einem hübschen Landgute wohnte. Die beiden Studiengenossen hatten sich seit mehr als fünf Jahren nicht mehr gesehen, und der lange Sommertag war ihnen daher unglaublich rasch vergangen im wechselseitigen Austausch der bisherigen Erlebnisse, und der herannahende Abend mahnte den jungen Arzt zur Heimkehr. Vergebens versuchten ihn die Eltern seines Freundes zurückzuhalten, denn der Tag war heiß und schwül gewesen, und in den letzten Stunden hatten sich Gewitterwolken am Himmel angesammelt, welche mit einer Entladung drohten. Allein Robert ließ sich nicht halten: er hatte seiner Mutter versprochen gehabt, noch an selbem Abend zurückzukehren, und wußte, daß sein Ausbleiben die gute, zärtliche Frau ungemein beunruhigen würde. Darum dankte er herzlich für das angebotene Nachtquartier, sprach die Hoffnung aus, die verbindliche Gastfreundschaft, welche er genossen hatte, bald erwidern zu dürfen, schwang sich auf sein Pferd und trabte aus dem Thore des gastlichen Gehöftes.

Roberts Heimweg führte Anfangs durch stattlichen Hochwald, welcher die Berghöhe bekleidete, und die mächtigen Eichen, Buchen und Rüstern breiteten ihre Zweige weit über die Straße herein, die er verfolgte. Der Westwind, der Vorbote des Gewitters, ächzte in den Baumwipfeln, das Grollen des Donners kam immer näher, und der Glanz ferner Blitze zuckte bisweilen durch die Waldesdämmerung. Dann rauschten die ersten Tropfen

Digitized by Google

des Regens plätschernd auf das Laubdach der Bäume hernieder, der Himmel verdunkelte sich mehr und mehr bis auf jenen Theil des Horizonts, wo die untergehende Sonne, von Wolken halb verschleiert, eine Gluth von düsterem Roth ausgoß, die sich wie erhitztes Kupfer ansah

Alles deutete auf ein ungewöhnlich schweres Gewitter, und Robert beeilte sich daher möglichst, die Hochebene zu erreichen, wo der Wald lichter und jünger war, und also weniger Gefahr vor dem Einschlagen des Blitzes drohte. Auf jener Hochebene winkte ihm aber auch zugleich ein Obdach gegen die Wuth der Elemente, denn etwa gerade auf halbem Wege nach Reinau stand dort ein kleines Gasthaus, zu den „drei Eschen", welches um seiner freundlichen Lage und schöner Aussicht willen von den Bewohnern der Nachbarschaft häufig besucht wurde. Dort beschloß er eine Weile zu verziehen, bis das Gewitter sich entladen haben würde, welches mittlerweile mit aller Heftigkeit ausgebrochen war. Der Regen goß in Strömen hernieder, Blitze zuckten durch das ganze Firmament und der grollende Donner machte die Berge selbst erbeben.

In der Nähe des Gasthauses zu den drei Eschen kreuzten sich zwei stark begangene Landstraßen, daher hatte dasselbe von jeher reichlichen Zuspruch. Das hübsche Haus mit seinem Gärtchen stand inmitten einer Haide, von etwas Ackerland umgeben, im Rücken von einem kleinen Nadelwalde gegen den Nordwind gedeckt; der Hausfronte gegenüber standen die drei stattlichen Eschenbäume, denen es seinen Namen verdankte, und unter den weitspreitenden Aesten derselben standen ländliche Tische und Bänke für die Gäste, die das berühmte Braunbier des Wirthes heranlockte, und die Futtertröge für die Pferde der Fuhrleute und Kutscher, welche hier ihre Rast zu halten pflegten.

Robert hatte die Hochebene erreicht und konnte schon in der Ferne das Gasthaus aus den niedrigen, zerstreuten Waldanpflanzungen emporragen sehen, als er an einem Reisewagen vorüberkam, welcher mit vier Postpferden denselben Weg verfolgte, wie er. Der Postillon kauerte sich auf seinem Kutschbock ganz zusammen unter dem schweren Schlagregen, und der Lakei auf dem Rücksitze gab sich die größte Mühe, sich selbst und die Zofe, welche neben ihm saß, vor Wind und Regen zu schützen, und seine Bemühungen, den Schirm gegen den Wind zu bringen, wären wahrhaft komisch gewesen, wenn nicht der Doktor, obschon selbst bis auf die Haut durchnäßt, mit der trostlosen Lage der beiden Domestiken Mitleid gefühlt hätte. Ein flüchtiger Blick, welchen Robert im Vorbeireiten in das Innere des Reisewagens warf, zeigte ihm, daß Damen darin saßen; allein er war zu sehr darauf bedacht, sich selbst in's Trockene zu bringen, als daß er denselben mehr Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Plötzlich zuckte ein Blitzstrahl beinahe hart vor den Pferden hernieder, begleitet von einem so furchtbaren Donnerschlage, daß Auge und Ohr sozusagen zugleich davon erschreckt wurde. Robert's Pferd stutzte und hielt zitternd an; allein es gelang ihm, das Thier zu beruhigen. Noch war er jedoch hiemit nicht zu Ende, als die vier Pferde mit dem Reisewagen im Galopp an ihm vorübersprengten, offenbar scheu geworden und aller Bemühungen des Postillons, sie anzuhalten, spottend.

Sobald Robert seinen Braunen wieder in Gang bringen konnte, folgte er dem Reisewagen wie getrieben von dem dunklen Vorgefühle eines Unfalls, und siehe da! kaum hatte der Reisewagen den Punkt erreicht, wo die beiden Straßen sich kreuzten, so zuckte ein noch heftiger Blitz unter gleichzeitigem Donnerschlag hernieder, das vordere Gespann brach rasch zur Seite aus, dem Gasthofe zu, das ihm bekannt war und wo es vielleicht instinktmäßig ein Obdach suchte. Der Postillon peitsche, riß und zerrte — aber vergebens! Alle vier Pferde wurden scheu und sprangen durch einander, bockten und schlugen aus; die Wagendeichsel zerbrach splitternd, und hiedurch noch mehr erschreckt, wollten die Gäule durchbrechen, zerrten den Wagen herum, bis er sich dem Graben näherte, und im nächsten Augenblick lag er mit zerschmetterten Achsen umgestürzt am Rande der Straße, hatte das hinterste Gespann mit niedergerissen, und den Postillon unter die Pferde hingeschleudert, welche nun umsonst sich bemühten, sich wieder vom Boden zu erheben.

Alles dieß war für unsern jungen Arzt die Wahrnehmung einiger Sekunden; dann gab er seinem Pferde die Sporen und sprengte im Galopp zu dem Orte hin, wo der Unglücksfall stattgefunden hatte. Der Lakei, welcher auf dem Rücksitze des Reisewagens gesessen hatte, war schon während des Hin- und Herzerrens der Pferde abgesprungen. Die Zofe dagegen war durch den Stoß heruntergeschleudert worden und in eine Gruppe junger Tannen gefallen, welche am Straßenrand wuchsen. Diese hatten den Stoß gebrochen, und sie raffte sich bereits wieder aus denselben auf, als der Doktor sich dem Wagen näherte. Er hielt jetzt sein Pferd an und bemerkte zu seiner Freude, daß aus dem zuoberst liegenden Fenster des Wagens ein Kopf auftauchte, und bald darauf das schreckensbleiche Gesicht einer Frau zum Vorschein kam, welche sich offenbar mit Gewalt herausarbeiten wollte.

Robert ritt rasch zu der Wagenseite heran und sagte: „Ich bitte Sie, Madame! bleiben Sie ruhig im Wagen und versuchen Sie ja nicht, ohne Beihülfe herauszusteigen; wenn die Pferde sich in diesem Augenblicke aufraffen und anziehen würden, so wären Sie verloren! Gedulden Sie sich nur drei Minuten und ich bringe Ihnen Hülfe zur Stelle!"

— „Aber meine Mutter, meine arme Mutter!" rief die junge Dame wehklagend. „Ich fürchte, sie ist getödtet worden. O lassen Sie mich wenigstens aussteigen, daß ich ihr beistehen kann!"

„Mit nichten, mein Fräulein! harren Sie nur noch einige Minuten aus und es soll Ihnen Allen geholfen werden! Wir müssen erst die Pferde vom Wagen ablösen, damit sie denselben nicht noch in Stücke schlagen! Heda, guter Freund!" rief er dem kopflos bestürzten Diener zu, indem er vom Pferge stieg, „schneiden Sie mal die Zug-

Digitized by Google

stränge der Postpferde ab und helfen Sie dem Postillon auf die Beine, während ich das vordere Gespann halte!"

Sein besonnenes Beispiel und sein bestimmter Befehl brachten die gewünschte Wirkung hervor. In einer Minute hatte man die scheu gewordenen Thiere wieder in der Gewalt und sie standen, vom Reisewagen abgelöst, auf der Straße und konnten nun um so leichter allmählig besänftigt werden, als die Wuth des Gewitters sich mit den beiden letzten gewaltigen Schlägen erschöpft zu haben schien. Der Doktor warf sich wieder auf sein Pferd und jagte nach dem Gasthaus hinüber, von wo er bald mit einigen Leuten, Leitern und Hebebäumen zurückkehrte, und die ängstlich Harrenden im Wagen schon von Weitem durch den fröhlichen Zuruf tröstete, daß er Hilfe bringe. Als er zur Stelle kam, tauchte das liebliche, blasse Gesicht der jungen Dame wieder aus dem Wagenfenster auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Karl Seifart.

(Fortsetzung.)

Im Hause zur Rose war's schon todtenstill, denn der Veit zechte Nachts über in der goldenen Gans, und der alte Henning hatte von den Sorgen und der Arbeit des Tages ermüdet schon längst das Lager aufgesucht, ohne, wie Simon wohl wußte, den Schlaftrunk zu fordern, denn seit langer Zeit schmeckte dem Alten der süßeste Wein und Hyppokreß nur wie bittere Galle. Aber im mittleren Erkerstübchen schimmerte noch Licht; dort wachte noch ein Herz und schlug laut im angstvollem Harren, und zwei schneeweiße Händlein rangen im Gebete vor der Mutter der Gnaden, welche von Rosen umgränzt in der Wandnische stand. Wie marmorbleich und verweint schaute die betende Hedwig aus, die jetzt mondenlang hier gelitten und gerungen hatte, verfolgt von dem glühenden Haß ihrer Feinde und angstgefoltert durch das blutig drohende Geschick ihres geliebten Freundes, den sie der unversöhnlichsten, grimmigsten Rachsucht preisgegeben wußte.

Nur das trostreiche Gebet und das Vertrauen auf die Hülfe des klugen, treuen Simon hatte ihre Lebenskraft aufrecht erhalten; sie durfte ja noch hoffen und flehete jetzt eben in dem erhebenden Gefühl der Hoffnung Glück und Heil auf den alten Simon herab, als dieser mit scheuen Blicken und leisen Schrittes über die Schwelle trat Hedwig schnellte empor und umhalste von Thränen überströmt den Alten, der fröstelnd ihre Hände ergriff und seine klugen, grauen Augen mit tiefem Mitleid auf der schmerzzerrissenen Jungfrau ruhen ließ.

„Haltet stark und muthig aus wie bisher, mein gutes, armes Fräulein," begann der treue Diener, „es wird alles gut werden, ich habe weder Geld noch List gespart. Gern habe ich noch das Meinige zu eueren Sparpfennigen gelegt, der Kerkermeister ist gewonnen, und was mehr heißt, ich habe ein schlagfertiges Gesindlein zu des befreieten Junkers Hülfe, welches für ein Paar Silberstücke selbst die Hölle stürmen würde, denn ohne einige Gewalt kommen wir nicht fort, da das stark bewachte Klausthor überrumpelt und gesprengt werden muß."

„Gott, Simon," jammerte Hedwig leise auf, „was wird das werden! Ich sehe nur Blut und Gefahren für den Junker und für euch und für Alles, was ein mitleidig Herz für ihn hat; könnte ich doch mit meinem Blute retten und versöhnen frohlockend, wie eine Märtyrerin wollte ichs fließen sehen! Aber" . . . . . „Aber herzliebe Jungfrau," unterbrach Simon mit Ernst und Bestimmtheit, „euer Blut kann und soll uns nicht nützen; was geschehen ist, ist geschehen, das Rad rollt bereits und läßt sich nicht mehr hemmen! Schon weiß der Junker Hanitz, daß sich Freunde für ihn waffnen, und harrt mit sehnsüchtigem Herzen auf den Klang der Sturmglocken, der ihn zur Freiheit und zum Leben rufen wird. Auch mir läuft's thatenlustig wie in meinen jungen Jahren heiß durch die Adern. Hedwig, ich habe festen Muth und Vertrauen auf das beste Gelingen, also macht mir das Herz nicht schwer mit eurem Jammer und harrt ruhig und mannhaft aus; der Junker, den ich mit Hülfe des Kerkerknechts sprach, läßt euch unter tausend Grüßen durch mich bitten und flehen, daß ihr nur noch den einen Schreckenstag kraftvoll überwinden möchtet, . . . und das werdet ihr, herzliebes Fräulein, mit Hülfe der heiligen, gnadenvollen Jungfrau dort, deren Schutz ich euch und euern Schlummer empfehle."

Damit schlich Simon davon, verriegelte unhörbar das Gemach, und Hedwig bedeckte, auf das Spanbettlein niedersinkend, unter leisem Stöhnen das verweinte Gesicht mit den weißen Händen.

War's auch schon die ganze Woche hindurch bunt und toll in der Stadt hergegangen, so war das doch nur ein schwaches Vorspiel zu der wilden Aufregung gewesen, welche heute am Wahltage der neuen Rathsherren die Stadt durchtobte. Zwar gab es keinen Kampf und Streit um die Wahl, denn übel würde es dem ergangen sein, welche den zu Rathsherrn bestimmten Zünftigen nicht die Stimme gegeben hätte; nur der Freudenjubel über den leicht errungenen Sieg machte die Leute so wild, und das von den neuen Rathsherrn reichlich gespendete Getränke setzte die berauschten Sieger zu immer neuem Hohngeschrei vor den Häusern der Patrizier, zu immer neuen Ausbrüchen übermüthiger Laune an.

Und so fröhlich und ausgelassen sollte es noch Tagelang fortgehen! rief man sich zu. Die fröhlichste Fastnacht war gegen dies juchheilige Leben nur ein Aschermittwoch! — Schon morgen gab's wieder ein gut Schauspiel, da sollte Meister Hans den Hanitz, dem Erlnbach und dem Schmedstedt die Köpfe vor die Füße legen, dazu schenkten Burgemeisters Veit und die neuen Rathsherrn auf der ganzen Altstadt Freibier aus! „Das kann mehr kommen, rief in lauter Zeche Meister Schnabel, der Zunftherr des „ehrbaren und uralten" Schneidergewerks, „denn über kurz oder lang wird noch mancher andere den

Digitized by Google

Kopf unterm Arm nach Hause tragen!“ — — Der gute Meister hatte Recht, doch dachte er nicht daran, daß noch am Abend dieses frohen Tages sein eigener Kopf ein Loch bekommen würde so groß, daß die Seele gemächlich hindurch und in die andere Welt spazieren könnte.

Aber so kam's; gar Manger, der noch am Morgen fröhlich getollt und gelacht, lag am Abend kalt und steif auf blutigem Boden. — Kaum verhüllte nächtliches Dunkel die Stadt, als sich der Jubel des Tages in Jammer und Wuthgebrüll verwandelte; Sturmglocken heulten, und Büchsen krachten durch die finstere Nacht, ein wüthendes Gemetzel tobte in allen Straßen. Tojodute! Mord und Tod! Verrath! Verrath! Zuckein her! Der Hanitz ist frei! Nieder mit dem Lumpenvolk! Tod den Patriziern! Nieder mit den Spießbürgern! Schützen heraus! schallte es verworren durch das Wehgeschrei der Verwundeten und durch den dumpfen Lärm eines wüthenden Ringens und erbitterten Handgemenges.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Auf der Eisenbahn zwischen Dunse und Edinburg kam vor wenigen Tagen folgender merkwürdiger Fall vor. Eine der Wagenthüren war schlecht verschlossen worden, und so kam es, daß ein achtjähriger Knabe, der zum Wagenfenster hinaussah, die Thüre aufstieß und hinausfiel, während der Zug mit einer Geschwindigkeit von 8 deutschen Meilen dahinflog. Die Bahn führt auf diesem Punkte an einem kleinen Abhang vorbei diesen rollte der Knabe hinab und fiel in einen Sumpf, aus dem er sich, ohne die mindeste Beschädigung erlitten zu haben, rasch heraus arbeitete. Seine Mutter, die ihm aus Verzweiflung hatte nachspringen wollen, war von den Mitreisenden festgehalten worden. Aber erst eine halbe Stunde später erfuhr sie durch den Telegraphen in Dunbar, daß ihr Kind unversehrt sei und ihr mit dem nächsten Postzuge nach Edinburg folgen werde,

Im Liebig'schen Laboratorium ist vor Kurzem auf chemischen Wege der bestimmte Nachweis geliefert worden, daß die dem Kaffee und Thee zu Grunde liegenden Stoffe, Kaffein und Thein, vollständig ein und derselbe Grundstoff sind, sowie der Zuckerstoff im Zuckerrohre derselbe ist, wie in der Runkelrübe. Die Wirkungen beider sind demnach, wie tägliche Erfahrung und wissenschaftliche Beobachtung lehren, vollkommen übereinstimmend, und spielen ebenso in den Bereich der Arznei- als Nahrungsmittel hinein, indem sie die Gesammtstimmung des Organismus heben, die Nerventhätigkeit angenehm erregen, und im Gegensatze zu den geistigen Getränken, nicht einseitig auf Erregung der Phantasie, sondern mit gleichmäßig wohlthätigem Einflusse auf alle körperliche Funktionen gerichtet sind, Abspannung, Ermüdung und Schlaf durch ihre belebenden Kräfte heben, und so in ausgezeichnetem Grade zur geistigen und körperlichen Arbeit aufgelegt und geschickt machen.

Ein politisches Bonmot, welches aus dem Kreise des Rittersaales in Berlin in das Publikum gedrungen ist, ist nicht übel. Der Raum war durch die Versammlung etwas beengt und hinderte einen prinzlichen Pagen, eine Palme, welche vorher eine Tafel geschmückt zu haben schien, durch dieselbe zu tragen. Er mußte einen Augenblick Halt machen und der Zufall wollte, daß er hinter den im eifrigen Gespräch begriffenen französischen Gesandten, Herrn v. Moustier, zu stehen kam, der von der Palme gleichsam überschattet wurde. Das bemerkte ein anderes Mitglied eines diplomatischen Kreises und flüsterte: „Voilà Mr. l'ambassadeur de S. M. l'empereur de la France a l'ombre d'une palme pacifique de la Prusse.“ (Da steht der französische Gesandte unter einer preußischen Friedenspalme.)

In einem bei Plymouth gelegenen Kalksteinbruche waren vor einigen Tagen eine Menge sehr interessanter fossiler Ueberreste aufgefunden worden: Zähne, Knochen und sonstige Bestandtheile von Löwen, Tigern, Elephanten, Rhinocerossen, Pferden, Hyänen und anderen Thieren. Diese Entdeckung macht in geologischen Kreisen großes Aufsehen. Wie viele Jahrhunderte verflossen sein müssen, seitdem diese Thiere aufgehört haben, auf jenem Punkte zu existiren, läßt sich aus den Umständen ermessen, daß die Höhle, in welcher diese Ueberreste gefunden worden sind, sich in einer vom Meeresstrande 1000 Fuß entfernten Kalksteinklippe befindet. Die Höhle selbst liegt 70 Fuß über dem höchsten Niveau der Flut, ist 20 Fuß lang, 10 Fuß hoch und gegen 70 Fuß weit. Zu den besterhaltenen Stücken gehört der Kieferknochen eines der Pferdegattung angehörigen Thieres in Stalagmit, ein Fall, der einzig in seiner Art sein soll und gewisse in der Geologie bisher geläufige Theorieen umstoßen würde.

(Wahrnehmung.) Nicht mit dem scheidenden Herbst fühlen wir uns älter werden, sondern mit dem kommenden Frühling.

(Lebensaufgabe.) Wer sich bei heiterer Laune zu erhalten sucht, der sorgt nicht bloß für sein Glück, sondern der übt wirklich eine Tugend.

(Zum Erwägen und Bedenken.) Wenn Widerstand vergebens ist, unterwirft sich die Weisheit; die Thorheit sträubt sich, die Schwäche klagt, die Perfidie schmeichelt; der edle Stolz erträgt und schweigt.

Herzenskonflikte lassen sich nur mit dem Verstande lösen.

Nur dasjenige Glück ist ein wahrhaftes, das wir mit andern theilen können.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 17 Dienstag den 8. Februar 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

„Gottlob, daß Sie kommen!“ sagte sie leise und voll Angst; „ich habe vergebens versucht, meine Mutter aufzurichten, denn sie ist — dem Himmel sei Dank! — zwar nicht todt, sondern bewegt sich noch und stöhnt, hat aber bis jetzt noch nicht gesprochen. O, ich bitte, beeilen Sie sich und öffnen Sie mir den Wagenschlag!“

„Nur noch ein klein wenig Geduld und Hoffnung, mein Fräulein!“ sagte Robert, der inzwischen schon abgestiegen war und sein frommes Pferd der Zofe zum halben gab; dann stieg er auf das Rad und öffnete den Schlag mit gewaltigem Ruck. — „Nun, mein Fräulein, fassen Sie mich um den Hals und vertrauen Sie sich mir an!“ sagte er, schlang seine Hand um die Bebende und hob sie leicht und sicher aus dem Wagen.

Bis er sie wohlbehalten auf den Boden gestellt und sich nach der andern Dame im Wagen umgesehen hatte, waren die Leute aus dem Gasthause angekommen. Der Doktor hatte gesehen, daß die andere Dame bedeutend korpulenter und schwerer war, als die junge, die er soeben geborgen. Auch schien sie in einer Ohnmacht oder wenigstens bewußtlos dazuliegen und versetzt zu sein. Daher ließ er die Leute Hand mit anlegen, um den Wagen sachte aufzurichten, was denn auch den vereinigten Anstrengungen bald gelang; und als dieß geschehen, war es nicht mehr schwierig, die ältere Dame herauszuschaffen und auf einen Steinhaufen an der Straße zu setzen, wo die Bemühungen des Arztes und der jungen Dame sie bald wieder zu sich brachten.

„Sein Sie ruhig, mein Fräulein!“ sagte Robert, der mittlerweile seine Wahrnehmungen über beide Damen gemacht hatte, tröstend zu der jüngeren. „Der Unfall ist noch ziemlich glücklich für Sie abgelaufen; es hätte weit schlimmer gehen können. Ich fürchte zwar, die Dame hat den linken Arm gebrochen,“ setzte er hinzu, und als er das verletzte Glied in die Höhe hob, schien das tiefe schmerzliche Stöhnen der Verletzten seine Vermuthung nur allzu sehr zu bestätigen, und diese Schmerzenslaute erfüllten das Herz der Tochter mit Freude und Kummer zugleich, denn die Mutter schlug nun erst die Augen auf.

Robert geleitete nun die beiden Damen nach dem Gasthause, ließ ihnen ein Zimmer einräumen und gab sich als Arzt zu erkennen, dessen Dienste von beiden Damen mit Vergnügen angenommen wurden. Als die ältere Dame von ihrer Tochter und der Zofe entkleidet und zu Bette gebracht worden war, untersuchte der Doktor ihre Verletzungen und es ergab sich, daß dieselben sich nicht bloß auf den Knochenbruch am Arme beschränkten, sondern noch in bedeutenden Kontusionen an Kopf und Schulter bestanden, welche Robert nun verband. Es dünkte ihm rathsam, den Damen anzuempfehlen, daß sie vorerst in dem kleinen Wirthshause blieben. Die Verwundete nahm diesen Rath mit einiger Ungeduld und Stolz an, allein der junge Arzt schien sich genugsam auf die menschliche Natur zu verstehen, um dieses Betragen nicht übel zu nehmen. Er wandt sich daher zu der jüngeren Dame und sagte:

„Glauben Sie mir, mein Fräulein, mein Rath ist wohlgemeint. Man muß dem Eintritt eines Wundfiebers vorzubeugen suchen, und da die Nerven dieser Dame überdem von dem gehabten Schreck jetzt allzu sehr aufgeregt sind, so wage ich durchaus nicht, den Knochenbruch schon jetzt einzurichten. Ist morgen früh kein Fieber vorhanden und Ihr Reisewagen wieder hergestellt oder ein anderer beschafft, den ich Ihnen nöthigenfalls von Reinau heraufschicken könnte, so mögen Sie getrost Ihre Reise fortsetzen, bis sie entweder das Ziel erreichen, oder irgend eine grö-

Digitized by Google

fere Stadt, wo Sie einen älteren Arzt finden, zu dessen Erfahrung Ihre Frau Mutter mehr Zutrauen fassen kann, als zu mir!"

Die junge Dame ward verlegen, und ein schüchterner, bittenden Blick aus ihrem seelenvollen, beredten Auge schien den jungen Arzt beschwören zu wollen, sie nicht zu verkennen, nicht für undankbar zu halten. „Mein Herr, wir sind Ihnen so großen Dank schuldig," stammelte sie endlich, „und haben so glänzende Beweise von Ihrer Geschicklichkeit gehabt, daß es in hohem Grade unrecht wäre, wenn wir Ihre Kunst und Erfahrung unterschätzen würden. Meine liebe Mutter hat gewiß nicht den entferntesten Skrupel, sich Ihrer Behandlung unbedingt anzuvertrauen, und wenn Sie sie jetzt ungehalten und ungeduldig darüber sehen, daß wir hier übernachten sollen, so rührt dieß wohl nur daher, daß wir gleichsam im Angesicht des Hafens Schiffbruch gelitten haben, denn Wolfsbrunn, das Gut meiner Eltern, liegt ja kaum anderthalb Meilen von hier im Gebirge, und wir werden noch heute Abend vom Papa dort erwartet."

— „Ah, Sie sind also Fräulein von Harling."

„Hedwig Harling, die Tochter des Generals v. Harling, — zu dienen!" fiel ihm die junge Dame mit einem bescheidenen, freundlichen Lächeln ins Wort. „Ich werde noch heute Abend einen Boten an Papa absenden mit der Bitte, uns morgen abzuholen, und ich komme gewiß nur dem Wunsche meines Vaters zuvor, wenn ich Sie recht höflich ersuche, uns morgen Mittag in Wolfsbrunn zu besuchen, um den gebrochenen Arm der lieben Mama einzurichten, Herr Doktor"

— „Massenbach aus Reinau," ergänzte Robert mit einer Verbeugung. „Ich werde es mir zur Ehre schätzen, einer solchen ehrenden Aufforderung pünktlich nachzukommen!"

Ein Blick, welche die beiden jungen Leute in diesem Augenblick mit einander wechselten, trieb Beiden eine Röthe auf die Wangen und einen Strohm heißen Blutes zum Herzen, und Robert wandte sich etwas beklommen ab und zu der Verwundeten, um noch einmal nach ihrem Puls und ihrem provisorischen Verbande zu sehen und einige kleine Anweisungen und Rathschläge zu ertheilen. Alsdann wandte er sich zum Gehen. Hedwig begleitete ihn vor die Thüre, als ob es sie innerlich drängte einige Worte freundlichen Dankes zu sagen, welche ihr Angesichts der Mutter und der Kammerjungfer vielleicht nicht so frei auf die Lippen getreten wären.

„Erlauben Sie mir, mein Herr," sagte sie mit einem leisen Beben ihrer melodischen Stimme, daß ich Ihnen noch vor Ihrem Weggehen meinen innigsten Dank für Alles sage, was Sie meiner lieben Mutter und mir heute Abend erwiesen haben! Fürwahr, es war so viel.... so viel Edelmuth und Ritterlichkeit, daß wir Zeitlebens Ihre Schuldner bleiben werden! Verschmähen Sie daher den aufrichtigen Dank eines armen Mädchens nicht, das..."

Sie stockte unwillkürlich; in der edlen, ungetrübten Aufwallung ihrer Dankbarkeit hatte sie ihm unbefangen die Hand gereicht, die er ganz scheu und leise drückte und dann mit einer unverkennbar aufrichtigen Ehrerbietung an seine Lippen zog — eine Demonstration, welche erst Hedwig mit einem leisen Schauer von Schreck, Beschämung und Freude durchbebte, daß ihr die Worte ausgingen.

— „Beschämen Sie mich nicht, mein Fräulein!" versetzte Robert mit freudigem, bescheidenem Lächeln. „Sie machen zuviel Aufhebens von einem kleinen Dienste, der in meinen Augen gar kein Verdienst hat, denn es war ja nur eine Pflicht der Nächstenliebe, die ich ausübte. Diese Minute hat mich dafür überreich belohnt!"

Noch tausenderlei Dinge schwebten ihm auf der Zunge, aber er fand dennoch keinen passenden Ausdruck dafür. Darum heftete er noch einen langen, freundlichen, bewundernden Blick auf Fräulein von Harling, und eilte dann die Treppe hinunter, um in der Wirthsstube den Befehl zu geben, daß man sein Pferd vorführe.

Das Gewitter hatte ausgetobt, der Regen aufgehört und die Dämmerung war in Nacht übergegangen, als sich Robert wieder in den Sattel schwang und von den „drei Eschen" wegritt. Er konnte es sich nicht versagen, noch einen Blick nach den erleuchteten Fenstern des Zimmers hinaufzusenden, wo er Hedwig und ihre Mutter wußte; und eine eigenthümliche Wärme machte sein Herz schwellen, als er Hedwig's feine Büste und niedlichen Kopf auf den weißen Vorhängen des einen Fensters, woran sie stand und ihm offenbar nachblickte, sich abzeichnen sah. Sie zollte ihm also einiges Interesse, ganz verschieden von so vielen vornehmen Leuten, die jede Dienstleistung eines Geringern als einen schuldigen Tribut gegen ihren Stand hinnehmen, den sie zwar mit verbindlichen Worten anerkennen, damit aber auch zur Genüge belohnt zu haben und sich deßhalb jedes weitern Gedankens daran entschlagen zu dürfen wähnen.

Das Pferd trabte rüstig fürbaß und bedurfte keiner Führung durch den Zügel. Robert war damit wohl zufrieden, denn er dachte in diesem Augenblick an nichts Anderes, als an das Zusammentreffen mit den beiden Damen unter solch' eigenthümlichen Umständen, und sah trotz der Dunkelheit immer noch die reizende Gestalt von tadellosem Wuchs, das sanfte, mehr hübsche als schöne Gesicht Hedwig's und ihre ganze liebliche Erscheinung überhaupt vor sich, welche in dem einfachen Reisekleide von grauem, leichtem Wollstoffe mit dem winzigen Rosahütchen auf dem Kopfe ihm unbeschreiblich anmuthig und gefällig erschienen war.

Allein plötzlich rieb er sich mit einem leichten Seufzer die Stirne: der Gedanke an den Rang und Stand ihres Vaters und die Erinnerung an seine eigenen, sehr bescheidenen Verhältnisse traten mit Einemmal vor seine Seele, und zerstörten die Luftschlösser, die er vielleicht soeben baute. Er gedachte der guten Mutter, welche daheim in Sorgen seiner harrte, gab daher dem Braunen die Sporen, und ritt schärfer die Straße entlang, welche sich nach dem Thale von Reinau hinuntersenkte.

Als er zu Hause ankam, erheiterten sich die besorg-

Digitized by Google

ten Züge seiner Mutter und Schwester, und Eugenie brachte ihm sogleich voll zärtlicher Besorgniß Schlafrock und Pantoffeln herbei, und bestand darauf, den Ofen zu heitzen, damit er sich an demselben vollends auswärmen könne, nachdem er die durchnäßten Kleider abgelegt hatte. Allein Robert lachte über diese Vorsichtsmaßregeln und verlangte nach dem Abendbrode, dem er alle Ehre anthat um sich, wie er sagte, von innen heraus zu erwärmen. Und nachdem er dieß erledigt und sich dann die Abendpfeife angesteckt hatte, erzählte er der Mutter und Schwester, welcher Zufall seine Heimkehr verspätet und ihm unerwartet einen neuen, angesehenen Klienten zugeführt habe. Gewohnt, vor diesen beiden theuren Wesen, die seinem Herzen seither am nächsten gestanden waren, keinerlei Geheimnisse zu haben, gestand er ihnen sodann auch lachend, was für einen tiefen Eindruck die Reize und noch mehr das anmuthige, züchtige und gemüthsvolle Benehmen des Fräuleins von Harling auf ihn gemacht habe.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Fortsetzung.)

Solch Unheil hatte der unglückliche Simon nicht erwartet, der jetzt zähneklappernd und die Hände ringend im Hause zur Rose treppauf treppab lief, ohne recht zu wissen, was er wolle. Aufjammernd und die Hände ringend hatte er eben die wie todt zusammengebrochene Hedwig verlassen, mit stieren Augen stürzte er durch die finstern, öden Gemächer; es war, als ob ihn jeder erkrachende Schuß, jeder dumpf heraufdröhnende Hieb bis in das innerste Mark träfe; er hatte Wind gesäet und Sturm geerntet.

Die von Wölflein geführte Rotte hatte alles Maß überschritten und anstatt die Flucht der von dem bestochenen Kerkermeister freigelassenen Edeln zu decken und ihnen durch schnelle Ueberrumpelung der starkbesetzten Thorwache einen Ausweg zu bahnen, waren die fremden Seilfahrer, Bänkelsänger und „Plickschlager" mit dem unzünftigen, städtischen Gesindel plündernd in die Häuser gebrochen und hatten mordlustig und meuchlerisch die zechenden und nichts Schlimmes ahnenden Bürger überfallen. Wölfleins Geld und die Vorspiegelung, daß die Patrizier nur auf das erste, derbe Zuschlagen warteten und mit gewappneter Hand einen verabredeten Ausfall aus ihren Wohnungen zur Unterwerfung der Zünftigen machen würden, hatte neben der Beutegier das wüste Volk zu dem unsinnigen Beginnen vermocht.

Nach langem vergeblichen und verzweiflungsvollen Bitten und Befehlen sahen die drei Edlen, daß sie auf sich allein angewiesen waren, und wagten es mit bewehrter Faust sich durch die auf den Ruf der Sturmglocken von allen Seiten gewappnet herbeieilenden Bürger eine Bahn nach dem entgegengesetzten Thore zu brechen. Im wilden Tumult erkannte man sie nicht sogleich, und schon waren sie bis nahe an die Stadtmauergäßchen vorgedrungen, als ihnen unter kurzem Trommelschlag und in geordneter Schaar der böse Veit eine Abtheilung der schlagfertigen jungen Mannschaft grade in den Weg führte.

Viele der jungen Bürger trugen Fackeln, und kaum hatte Veit bei dem Scheine derselben die Flüchtlinge erkannt, als er mit dem Triumphgeschrei: „Da ist der Hanitz, fangt ihn lebendig!" auf die Zurückprallenden losstürzte. Diese nahmen vor der Uebermacht die Flucht, und nun entstand ein wildes Jagen und Hetzen über Plätze und Gassen. Der verfolgende Haufen wuchs von Haus zu Haus, denn Tilemann Krage hatte mit einer wohl zusammengehaltenen Schützenabtheilung jetzt auch das mordlustige Lumpenvolk theils niedergemacht, theils zersprengt, und mit ungetheiltem Eifer und grimmiger Rachgier verfolgte man nun die fliehenden Junker, in welchen man die strafbarsten Urheber des angerichteten Unheils sah.

Den Ritter Schmedstedt streckte eben unfern des Hauses zur Rose ein Schuß nieder, und Erlnbach ward ergriffen; da wandte sich Hanitz, entriß dem nächsten Verfolger die Hellebarde und warf sich mit dem Rufe: „So will ich mit Ehren sterben!" den wüthenden Feinden entgegen. Mit der Kraft der Verzweiflung stieß er die zunächst Angreifenden nieder und stürzte auf den Veit los: „Bube, du mußt mit mir vor Gottes Gericht!" stöhnte der aus vielen Wunden blutende Kämpfer und streckte, die letzte Kraft zu einem einzigen zerschmetternden Hiebe zusammennehmend, den Bösewicht zu Boden. Doch kaum war der tödtliche Hieb geführt, als auch Hanitz, schwer getroffen und durchbohrt, sterbend auf den sterbenden Todfeind niedersank.

Die Bürger hatten den Aufruhr bewältigt, Wölflein und ein Theil seiner Spießgesellen wurden gefangen nach dem Rathhause abgeführt, nur dämonische Rachsucht hatte ihr Leben geschont, um es ihnen durch ein furchtbares Strafgericht zu nehmen.

Du wirst es mir gern erlassen, lieber Leser, daß ich mich lange bei den blutigen Gräueln des Gerichts aufhalte, welches unter dem Vorsitze des eisgrau gewordenen Henning in den nächsten Tagen nach jener Schreckensnacht von den gefolterten Gefangenen blutige Sühne heischte. Nur Folter und Tod und wiederum Tod, keuchte es aus der wild arbeitenden Brust über Hennings fahle Lippen, — er hatte den Veit zu rächen, und mehr noch als sein Tod stachelten seinen verhaltenen, kochenden Grimm die Aussagen des heimlich befragten Wölflein und des gefangenen Kerkermeisters, nach welchen sein eigenes Haus der Herd des Verraths gewesen war und sein alter Diener nebst dem eigenen Pflegling das verderbliche Feuer entzündet hatte.

Gehen wir über die erkannten und Gräuelscenen vorbereitenden Bluturtheile hinweg. Aber einen Urtheilsspruch und zwar den furchtbarsten, welcher selbst die damaligen zur Rachsucht aufgeregten, rohen Gemüther auf's

Digitized by Google

tiefſte erſchütterte, kann ich dir nicht verhehlen, lieber Leſer, da ich dir ja Alles nur erzählte, um dir das ſchauerliche Steinbild am Hauſe zur Roſe zu erklären. — Erlnbach und der Kerkermeiſter ſow'e Wölflein und ſeine Genoſſen hatten bereits mit dem Leben gebüßt; den alten Simon hatte der Schreck getödtet, als man das Haus zur Roſe zu ſeiner Verhaftung mit Gewappneten umſtellte und zwei Stadtknechte als Wache vor das Erkerzimmer der unglücklichen Hedwig legte, der Syndikus und andere Patrizier, welche der unmittelbaren Theilnahme am Aufruhr mit mehr oder weniger Grund verdächtig waren, hatten ſich durch eine glückliche Flucht gerettet, ſo daß das unerſättliche Racheſchwert nur noch nach einem einzigen als ſchuldig angeſehenen Nacken zückte und — der furchtbare Obriſtrichter ließ das Schwert wirklich niederfallen, er brach unter dem Zuſammenzucken der Beiſitzer über Hedwig den Stab.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Das Denkmal, welches nun endlich, faſt ſiebenzig Jahre nach des Meiſters Tod, das Grab Mozarts in Wien zieren ſoll, nähert ſich ſeiner Vollendung — das Grab Mozarts, das heißt die Stelle oder richtiger, die Stellen, auf denen man das Grab vermuthet. Die Entſcheidung, welche die rechte iſt, hat nicht herbeigeführt werden können, und die Frage wird wohl für immer unentſchieden bleiben. Es iſt nun der Ausweg gefunden worden, dem Denkmal ein ſo breites Piedeſtal zu geben, daß die neben einander liegenden Stätten, welche ſich um den Ruhm ſtreiten, ſämmtlich von demſelben ganz und theilweiſe bedeckt werden. Ein acht Fuß hoher Granitſockel trägt die ſitzende Figur der trauernden Polyhymnia aus Bronze. Die vier Seiten des Sockels werden das Medaillonporträt Mozarts, ebenfalls aus Bronze, und die bezüglichen Inſchriften zeigen. Ein Gitter umſchließt dann einen Raum von etwa ſechs Quadratklaftern. Die Compoſition iſt bekanntlich von der Hand Hanns Gaſſers, die Hauptfigur im Rohguß bereits fertig.

Bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages Friedrichs des Großen brachte Vincke Schwerins Geſundheit aus. Zu den Helden, die Friedrich der Große um ſich verſammelt, habe auch jener Curd v. Schwerin gehört, dem Preußen den Sieg bei Mollwitz verdanke und der mit blutigem Heldentod bei Prag ſeine Treue gegen den König beſiegelt habe; als dieſer von ſeinem väterlichen Schloſſe Schwerinsburg geſchieden, habe ihm ſein Vater einen Thaler gegeben und eine Ohrfeige, mit der Weiſung zugleich, ſich das fortan von Keinem mehr gefallen zu laſſen. Dieſe in ſo origineller Weiſe eingeprägte Lehre habe der Kriegsmann nicht vergeſſen; ſein mannhafter, ſelbſtſtändiger Sinn ſei auf ſeine Nachkommen vererbt und bei dem hier anweſenden Max v Schwerin zeige er ſich ſogar in geſchäftlichen Entſcheidungen, die ſeinen Freunden nicht immer nach Wunſch ſeien. Nicht beſtimmt, im Felde zu führen, werde Graf Schwerin, ſo hoffe er, noch in manchem Kampfe den Befehl haben, worin ſeine Freunde ihre Gegner zu ſchlagen gedächten.

Die in Wien erſcheinende „Jagdzeitung“ erzählt folgende höchſt unwahrſcheinliche Geſchichte: Ein Fräulein, früher der Bühne angehörend, erhielt zum Chriſtgeſchenk von einem großmüthigen Verehrer ihres Talents ein wunderſchönes Käſtchen von Elfenbein mit den reichſten Verzierungen und Arabesken geſchmückt Der intereſſante Moment naht, wo ſie das Käſtchen eröffnen darf, ſie öffnet es, ſtößt einen Schrei aus und wird etwas ohnmächtig. Das Käſtchen war nämlich von zahlreichen Mäuſen bewohnt, die ſofort ihre Freiheit benutzten und in dem Gemache hin und her liefen. In welche Lage des Lebens ein Weib auch kommen mag, ſo entſinnt ſie ſich doch jeder Kleinigkeit. Sie kann an ein kleines Tuch von Flor denken, wenn ſie vor Liebe brennt; ſie kann daran denken, wie ſie mit Anſtand ſterben ſoll und zwar in den Augenblicken, da ſie ſtirbt, und ſie kann auch an jede mögliche Kleinigkeit denken, wenn ſie ihr Alles verliert. So mochte auch wohl darüber die Ohnmächtige gegrübelt haben, was denn dieſe weißen Papierſtreifen zu bedeuten haben, welche um den Schweif der Mäuſe gewickelt waren. Sie ſchlägt die Augen auf, ſie erholt ſich, man lacht, ſie lacht, man verſucht eine Maus zu erhaſchen, ſie endlich ebenfalls; es gelingt ihr, ſie überwindet ihren Abſcheu, betrachtet näher die Gegend ihrer Neugierde und belächelt dankbar den herrlichen Einfall ihres Gönners. Die Jagd wurde nun mit Hülfe des geſammten Hausſtandes mit dem regſten Eifer fortgeſetzt, bis nach zwei Stunden die letzte Maus gefangen war. Das Reſultat war ſehr befriedigend — der Papierſtreifen war nämlich eine Hundert Gulden-Note, eine Summe, welche bei der Maſſe der Mäuſe, es mochten vielleicht deren ſechzig geweſen ſein, immerhin die Fatiguen der Jagd vergeſſen ließ.

(Aetherblumen romantiſcher Poeſie.) Die wahre Liebe iſt ewig, unendlich, immer ſich gleich bleibend; — ſie iſt mit erbleichten Haaren die, die ſie mit der Jugend im Herzen iſt. — Eine wahre Empfindung des Herzens läßt ſich nicht theilen; ſie muß ein Ganzes bleiben oder exiſtirt nicht mehr. — Das erſte Herz, in welchem wir die Liebe geweckt, erſcheint es uns nicht wie unſere Heimath? — Der geringſte Anhauch der Liebe wird zu einer Hoffnung. — Das Vertrauen iſt die Tugend der Liebe. — Die Reue iſt die Anmuth der Liebe. — Die Liebe iſt ein Album von Erinnerungen. —

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 18 Donnerstag den 10. Februar 1859.

Hie Deutschland!

Januar 1859.

Von **Felix Dahn.**

(Aus der Zeitschrift „Deutsches Museum" von Robert Prutz.)

Und ob zerklüftet und zergliedert
Des deutschen Volkes Herrlichkeit,
So tief ist's, Fremdling, nicht erniedert,
Daß es dem Schlag die Wange leiht.
Wohl ging uns Unglück und Bethörung,
Ein dunkler Fluch, seit lange nach,
Doch jetzt genug der Selbstzerstörung,
Genug des Zwiespalts und der Schmach.

Wohl fiel dein kaiserlich Geschmeide,
Germania, dir von Brust und Haupt,
Wohl hat von deinem reichen Kleide
Manch edel Stück der Feind geraubt,
Wohl hadern rings noch deine Söhne,
Stark ist das Unrecht, schwach das Recht,
Fern von des Friedens stiller Schöne
Schafft noch schwer ringend dies Geschlecht:

Doch hebt der Erbfeind frech die Hände
Nach unsrer Brüder Wappenschild,
Dann ist der Zank und Zwist zu Ende,
Der Streit im Aeltern haus gestillt,
Und Nord und Süd im heil'gen Grimme,
Vereint der Ruf der Ehre sie,
Sie donnern laut mit einer Stimme:
Hie deutsches Volk und Deutschland hie!

Getrost, ihr Brüder dort im Osten!
Nicht einsam mehr ist euer Stand:
Die Waffen, die zu lang ihm rosten,
Reißt schon der Preuße von der Wand,
Der Schwabe eilt von seinen Wiesen,
Vom hohen Berg der Bayer her,
Die Dünen senden ihre Friesen
Und seine Sachsen schickt das Meer.

Laß seh'n, ob diese Völkerwellen
Sich legen vor Despotenwort:
Weh euch, wenn sie hinüberschwellen,
Ihr morschen Throne hie und dort,
Ha, drüben auf Italiens Fluren,
Das Deutschlands schönste Kräfte stahl,
Sei aufgedrückt mit ew'gen Spuren
Der deutschen Herrschaft Siegesmal.

Ich weiß von einem schwarzen Tage,
Da fiel ein herrlich deutsch Geschlecht —
Fiel von französ'schem Henkerschlage —
In Welschland fiel's — fiel wider Recht —
Ein blonder Knab' rief: „Eh' ich sterbe,
Werf' ich den Rachehandschuh hin":
Auf, Oestreich, Hohenstaufenerbe —
Noch harrt der Rache Konradin.

Es scheint, die Welt bedarf's zu Zeiten,
Daß durch sie hin mit Schwerterschwang
Gewaltig die Germanen schreiten
Im Heldenschritt, im Siegesgang.
Sagt an, ihr Slawen und Romanen,
Gelüstet euch der alte Streit?
Wohlan — schon rauscht's in unsern Fahnen —
Schon zuckt das Schwert — wir sind bereit!

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

Frau Massenbach und ihre Tochter lächelten über dieses Bekenntniß, denn Robert war so empfänglich für

Digitized by Google

weibliche Reize und deren Eindruck, daß er sich leicht enthusiasmirte, wenn er auf irgend welche Weise mit einem hübschen, freundlichen Gesichte in Berührung kam.

„Nein, liebe Mutter! Dießmal brauchst Du mich nicht auszulachen!“ rief er jetzt in abbittendem Tone; „und Du, Eugenie, kannst Deine spöttischen Blicke sparen, denn dießmal ist auch nicht entfernt von einem Verlieben die Rede. Ich bin mir recht klar bewußt, welche Kluft mich bürgerlich und materiell von der Tochter dieses stolzen, reichen Rittergutsbesitzers trennt, und ich lasse mir daher auch nicht entfernt träumen, daß ich meine Wünsche bis zu dem Freifräulein erheben dürfte. Allein wenn Ihr einmal Fräulein v. Harling sehet, so werdet Ihr mir zugeben müssen, daß sie nicht allein das Interesse eines Mannes zu wecken, sondern auch seine Neigung zu fixiren vermag. In der kurzen halben Stunde, während welcher ich um sie war, legte sie so viel Geistesgegenwart, Seelenstärke, Gemüthlichkeit, Ruhe, Liebenswürdigkeit und edle Weiblichkeit an den Tag, daß ich sie unwillkührlich bewundern mußte; und rechnete man zu diesen geistigen Vorzügen noch ein liebliches, ausdrucksvolles Gesicht und einen wunderhübschen Wuchs, so liegt klar am Tage ....“

„Daß sie selbst einen solch strengen Richter weiblicher Vorzüge, wie mein Bruder Robert es ist, bezaubern mußte!“ fiel ihm seine lebhafte Schwester in's Wort. „Wie lange aber dieser Eindruck währen wird, das ....“

„Hängt lediglich von ihr selbst ab, Eugenie!“ unterbrach Robert seinerseits die Schwester. „Ich meinerseits werde mich zwar freuen, sie zuweilen wieder zu sehen; allein ich werde mich wohl hüten, mich durch Hoffnungen lächerlich zu machen, welche wohl niemals in Erfüllung gehen würden!“ Ich verehre das Fräulein, und unter anderen Umständen könnte ich mir vielleicht keine liebere Gattin denken; allein sowie die Sachen stehen, wäre es die tollste Vermessenheit von mir, irgend einer Hoffnung Raum zu geben.“

„Du hast Recht, mein Sohn!“ sagte die treffliche Mutter. „So wie ich die Familienverhältnisse des Generals kenne, bei dessen Eltern Dein seliger Vater lange Hausarzt gewesen ist, so wäre eher an des Himmels Einfall als an die Möglichkeit einer Heirath zwischen dem Fräulein und Dir zu denken. Ich will Dir morgen Einiges über die Familie Harling mittheilen, mein Sohn, — Dinge, welche vielleicht Niemand weiß, als ich. Für heute Abend mußt Du mir erlauben, mich zur Ruhe zu legen; ich fühle mich von der Aufregung des langen, ängstlichen Wartens auf Dich sehr angegriffen.“

Am anderen Morgen erzählte Frau Massenbach ihrem Sohne, ehe er seine Besuche in der Stadt machte, ungefähr Folgendes:

Der Vater des Generals war der alte Präsident Baron v. Harling gewesen welcher bei einem frühren Regenten seines Vaterlandis in hohen Ehren gestanden und beinahe die Zügel der Regierung geführt hatte. Der Gnade seines Gönners verdankte er das herrliche Rittergut Wolfsbrunn, ein Mannslehen, das bei seinem Hinfall an die Krone dem Präsidenten übertragen und zum Majorate gemacht worden war.

Der einzige Sohn des Präsidenten hatte gegen den Wunsch seines Vaters sich dem Heeresdienst gewidmet und war als Jüngling in ausländische Dienste getreten, weil ihm, wie er sagte, sein Selbstgefühl nicht erlaubte in einem Lande zu dienen, wo er seine Beförderung nur anscheind dem Einfluß seines Vaters, nicht dem eignen Verdienst verdanken würde. Allein der Junker Bernhard wie er damals hieß, war ein unbändiger, wilder Junge von heftigen Leidenschaften, und der angegebene Beweggrund mochte nicht der einzige gewesen sein, der ihn in die Fremde getriebe; viel mehr lag es sehr nahe, daß der Wunsch sich von der Controle seines strengen Vaters zu emancipiren, nicht wenig zu jenem Schritte beigetragen hatte. Genug, er diente in einem fremden Heere mit Auszeichnung, und kehrte auch dann nicht zurück, als ein Regierungswechsel den Präsidenten von seinem hohen Posten entband, und mit einem sehr bedeutenden Ruhegehalte, welchen derselbe nun auf seinen Gütern verzehrte, ins Privatleben zurücksandte.

Es ging ein dunkles Gerücht, daß der Präsident und sein Sohn überhaupt auf gespanntem Fuß zu einander stünden, und diese Annahme gewann noch an Glaubwürdigkeit, als man sah, daß Baron Bernhard erst nach dem Tode seines Vaters wieder in seinem Vaterlande erschien. Dieß war vor ungefähr 24 Jahren gewesen. Der nunmehrige Majoratsherr von Wolfsbrunn war damals ein Mann von etwa vierzig Jahren, noch unvermählt, Major in —schen Diensten, geziert mit mehreren Orden, ein Offizier, dem der Ruf eines ausgezeichneten Soldaten voranging. Da er durch sein Erbe zugleich einer der reichsten Grundbesitzer im Lande war, so konnte es nicht fehlen, daß der Monarch auf ihn aufmerksam wurde und ihm eine Stelle als Oberstlieutenant im Heere anbot.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem alten Hause.

Erzählung von Carl Seifart.

(Schluß.)

Es war das ein wunderlich und unerhört Gericht und ward auch vom Syndikus, als er mit Hülfe des Kaisers und der Nachbarstädte wieder eingezogen war, auf's Heftigste gescholten und in einem noch vorhandenen Traktate der Welt als ein „türkischer Unfug“ vor Augen gelegt.

Ganz wider Recht und Brauch und in gewohnter Eigenmächtigkeit hatte der Bürgermeister, der einen Kiesel statt eines warm schlagenden Herzens in der Brust trug, verfahren; nur um nicht die Schande zu haben, daß Hedwig, die seinem Hause und seiner Sippe so nahe gestanden, öffentlich vor ein peinlich Gericht träte, verurtheilte er sie ohne Für- und Widerrede allein auf Wölfleins und des Kerkermeisters erpreßte Urgicht und nannte es eine unverdiente Gnade, daß er das unschuldige Blut nicht

Digitized by Google

öffentlich vor dem rohen Haufen, sondern vor wenigen Zeugen in seinem eigenen Hause fließen ließ.

An einem eisigen Spätherbstabend umstand ein Stachelgürtel von speerbewehrten Stadtknechten und eine lautlose Menschenmenge das Haus zur Rose; da erhellte Fackelschein die Straße, und gluthrothes Licht fiel auf die finster starrenden Augen des versammelten Volks. Zwölf schwarz gekleidete Rathsherren und ein Mann in rothem Mantel und grünem Hut, gefolgt von finstern Gestalten, welche eine schwarzverhängte Lade trugen, schritten durch die ängstlich ausweichenden Leute und traten in das Haus zur Rose. Fieberschauer durchschüttelte die versammelte Menge, auch das leiseste Geflüster verstummte, und die Blicke richteten sich eine kurze Weile wie verglast nach den erhellten obern Gemächern des Hauses, welches im Fackelschein roth erglänzend mit seinen schwarzen Giebelfenstern wie das Gesicht eines hohläugigen, riesigen Dämons auf das Volk herniederschaute.

Da hob zu St. Katharinen die Uhr aus, und in langsamen, dumpf erdröhnenden Schlägen hatte kaum der letzte Schlag die neunte Stunde verkündet, als die finstern Gestalten das Haus wieder verließen; Tilemann Krage und Just Feuerhake stützten den wankenden, alten Henning, ihre Gesichter waren bleich wie Schnee, nur das braune, hartknochige Gesicht des blutgewohnten Meisters Hans zeigte keine Blässe und außer einem ungewöhnlich finstern Ausdruck keine Bewegung. — Des Meisters Knechte trugen einen Sarg zu dem Todtengräber nach St. Katharinen.

Das Entsetzlichste war geschehen; die holde, unglückliche Hedwig hatte blutig enden müssen, aber freudigen Herzens wie eine heilige Märtyrerin war sie gestorben und hatte ihre eisenharten Richter, die sie ja doch nur aus einem unausfüllbaren Abgrunde des Jammers erlösten, aufrichtig und herzlich in ihr letztes Gebet eingeschlossen.

Die grausame Bluthat machte einen tiefen Eindruck im Volke; es hatte derselben nicht mehr bedurft, denn die Gemüther waren durch die Hinrichtung der wahrhaft Schuldigen und auf handhafter That Ertappten bereits versöhnt. Mit Abscheu sah man auf den alten Henning und seine Gesellen, deren Regiment von Tage zu Tage willkürlicher und drückender wurde. Bei dieser Stimmung in der Stadt dachte man nicht an Widerstand, als nach einigen Wochen kaiserliche und fremde reichsstädtische Truppen mit Karrnbüchsen und Karthaunen auf die Stadt anrückten und den Syndikus und die entflohenen Patrizier zurückführten. Zwar ließ Tilemann Krage die Schützentrommel rühren, aber es erschienen nur wenige Bewaffnete auf den Sammelplätzen, und die an Zahl und Macht sehr starke Kaufherrngilde öffnete, ohne sich um des Bürgermeisters Befehle zu kümmern und unter dem Beifalle des zusammenlaufenden Volks, den fremden Truppen das Thor.

Da zogen zunächst der kaiserliche Kommissarius und der Syndikus mit einer starken Abtheilung des wilden Reitervolks ein, welches im letzten Frühjahr dem Kaiser die Schlacht bei Mühlberg hatte gewinnen helfen; es waren fremdredende, grimmig ausschauende Gesellen in bunter Tracht, mit geschorenen Köpfen und langen Knebelbärten, die lagerten sich zu Dutzenden in die Häuser und besonders in das geräumige Haus zur Rose; das kostete der Stadt ein groß Stück Geld. Henning und der ganze neue Rath ward gestürzt und mußte so viel Strafgelder bezahlen, daß selbst dem Tilemann Krage und dem Just Feuerhake von ihrem großen Vermögen wenig übrig blieb; denn die Verwandten der erschlagenen Edeln forderten und erhielten kein kleines Bußgeld.

Wunderlicherweise fand man bei dem alten Henning, der schon einige Tage nach der Einnahme der Stadt von Zorn und Ingrimm auf's Krankenlager geworfen jählings verstarb, nicht das Mindeste an gemünztem Gelde und Kleinodien, und doch wußte man, daß der Alte außer einem Schatz von silbernen und goldenen Geschirren viele tausend Gulden im Hause gehabt haben mußte. Die in das Haus gelegten Soldaten wurden untersucht und verhört, aber es kam nichts zum Vorschein als ein paar Kupferheller. Da wurde es zur Gewißheit, daß der Alte aus Haß und Groll den Schatz verborgen haben müsse, damit keinem seiner Feinde und Gegner etwas davon zukomme; man grub wiederholt im Keller nach und durchsuchte die Wände, aber es wurde nichts gefunden.

Das Haus zur Rose ward zum Besten der Hanitz'schen Erben verkauft, ein reicher Tuchhändler erstand es um ein Billiges und gebrauchte das geräumige Gebäude als ein Magazin. Viele Jahre vergingen, bevor sich Jemand entschloß, das unheimliche Haus, in welchem so Entsetzliches geschehen war, wieder zu bewohnen. — Den Richtern zur Schande und zum ewigen Gedenken des dort durch ein ungerechtes Gericht verfügten und vollzogenen Bluturtheils ließ der zum Bürgermeister erwählte Syndikus jenes Steinbild am Hause zur Rose ausmeißeln, und man zählte das Bild fortan mit zu den Wahrzeichen der Stadt.

Ja, ja, lieber Leser in dem so bezeichneten Hause ist auch im Laufe der folgenden Jahrhunderte viel Leid und Freud erlebt und viel Bemerkenswerthes gedacht und gethan worden. Im dreißigjährigen Kriege hatte Pappenheim dort lange sein Quartier aufgeschlagen, und außer Ehren-Scholenius hat auch noch mancher Gelehrter dort gewohnt; unter andern mein alter, seliger Schulmonarch, der in demselben Zimmer, in welchem einst Pappenheim seine Ordonnanzen ertheilte, die denkwürdigen Schulgesetze entwarf, nach welchen wir Primaner wohl rauchen, aber nicht den Dampf zum Fenster hinausblasen durften. Alles was eine Menschenbrust bewegen kann, vom Trivialsten bis zum Erhabensten, ist wohl innerhalb der Mauern des alten Hauses gedacht und gefühlt worden. Jetzt härmt sich dort wieder ein armes, liebwundes Mädchenherz; das pocht in der Brust der lieblichen Eugenie, die du dort am Eckerfenster sitzen sahst. Die Geschichte ihres

Digitized by Google

Herzleides ist mit ein Paar Worten erzählt, es ist nämlich die bekannte alte, die immer neu bleibt.

Eugenie lebt als eine Waise bei ihrem alten Onkel, dem jetzigen Besitzer des Hauses zur Rose; jeder Ziegel auf dem Dache ist verschuldet, und der Alte drängt die arme Eugenie, den Heirathsantrag des jungen reichen Kibitz von drüben anzunehmen. Jetzt hat der Kibitz, um, wie er meint, seinen Zweck zu erreichen, gar die von dem Alten ausgestellten Schuldverschreibungen erworben und droht seine Forderungen einzuklagen, wenn Eugenie noch ferner sich gegen seinen Antrag wehre.

Das arme Mädchen ist recht zu beklagen, denn sie hat längst ihr Herz an den braven jungen Werner, einen geschickten, aber noch kürzlich besoldeten Architekte verloren. Der Werner hatte sich das architektonisch interessante Haus zur Rose gar zu oft angeschaut und sich bei der Gelegenheit in das am Fenster sitzende Röschen verliebt! — Arme Leutchen! Wenn ich ein Rothschild wäre, würde ich für euch den Kibitz befriedigen, und dann gäbe es wieder einmal eine fröhliche Hochzeit im Hause zur Rose. — Halt! Was ist das? Feuer! Feuer! Trommelwirbel und dumpfe Glockenschläge erdröhnen! Ein Menschenstrom wälzt sich der Hauptstaße zu und reißt uns fort; Wo brennt's denn? — In der Rose! In der Rose!

Ja, so ist's; altes ehrwürdiges Haus, so soll sich doch noch die Prophezeihung der ominösen Funken an dir erfüllen, die deinem Grundstein entsprangen, als Herr Albrecht von der Rosen die dreimal drei Schläge der Weihe that! — — Das Haus ist verloren, es muß rein ausbrennen, und morgen werden nur noch seine schwarzen, massiven Außenwände stehen, denn die das Hintergebäude begrenzende Bauholzniederlage ist vom Feuer ergriffen und wälzt ihre thurmhohen Flammensäulen fort und fort auf das Dach, und krachend stürzten die Bohlen der alten Böden bereits in die untern Geschosse nieder! — Nur gut, daß die Bewohner alle zeitig gerettet sind; von ihrer Habe wird leider nicht viel übrig bleiben.

Nachwort.

Der Architekt Werner ist damit beschäftigt, das Haus zur Rose ganz in seinem alten Styl wieder aufzubauen, doch kommt es ihm nicht darauf an, seine Hochzeit mit Eugenie in dem neuen Hause abzuhalten, denn der Bau möchte doch zu lange dauern. Du fragst, lieber Leser, wie das zugeht, und was Kibitz dazu sagt. Nun, Kibitz hat nichts mehr zu sagen, er hat sein Geld nebst vollen Zinsen, und Eugenie ist eine der reichsten Partieen der Stadt, die reich genug für einen Grafen wäre, wenn sie es nicht vorzöge, dem armen Werner ihre schöne Hand zu geben. Die Leute in der Stadt machen pfiffige Gesichter und sagen, Werner habe in den Ruinen des ausgebrannten Hauses einen verborgenen, massiven Wandschrank und in dem Wandschrank einen großen Schatz gefunden; wahr ist's, daß kurz nach dem Brande eine auffallende Menge alter Goldgülden und Engellotten in die Hände der Juden und Goldarbeiter kam. Ob nun der alte, eiserne Henning von der Rosen, der zwei liebende Herzen auf's grausamste brach, durch ein wunderlich Geschick nach drei Jahrhunderten mit seinen Schätzen das Glück zweier liebenden Herzen begründen mußte, weiß ich nicht. Geht uns auch nichts an. Genug, Eugenie und Werner kriegen sich.

Mannigfaltiges.

Man erinnert sich wohl noch an den Brand des Dampfers „Eastern City", der bald nach der furchtbaren Katastrophe der Hamburger „Austria" bekannt wurde, und an die treffliche Leitung des Kapitäns Johnston, dem damals Mannschaft und Passagiere ihre Rettung verdankten. Diesem wackern Kapitän wurden am 1. Februar in Liverpool von mehreren dortigen Kaufleuten ein silberner Tafelaufsatz im Werthe von über 100 Pfd. St. und außerdem 100 Pfd. St. baar, „als Dank für seine Tüchtigkeit und Unerschrockenheit" überreicht.

Wie französische Generale im Ausland sich schon jetzt als Prokonsuln geriren, geht aus folgenden Daten hervor. Die Stadt Rom muß für die französische Besatzung 180,000 Thlr. entrichten. Darunter sind 10,000 Thlr. für das französische Offizierscasino und 6000 Thlr. für die Theaterlogen und den Gallawagen des Generals Goyon!!

(Ein werthvoller Kuß.) Die Union aus Rochester erzählt: Ein Mann, der neulich wegen Diebstahls von Kleinodien verhaftet worden, ersann ein hübsches Mittel, um sich eines kostbaren Gegenstandes zu entledigen, dessen Besitz ihn sehr compromittirt haben würde. Als er in das Gefängniß abgeführt werden sollte, bat er um Erlaubniß, seine Frau noch umarmen zu dürfen. Der Polizeiagent fand diese Bitte sehr natürlich und gewährte sie. Aber im Augenblick, wo er seinen Gefangenen abführte, bemerkte Ersterer daß die Frau des Diebes etwas im Munde versteckt zu haben schien, und zwang die Frau, den Gegenstand herauszuspucken. Es war ein prächtiger Diamant, den der Mann ihr beim Abschiedskuß in den Mund praktizirt hatte.

Die Korjaken, eine sibirische Völkerschaft, wissen sich, wenn sie ein von ihnen geliebtes Mädchen nicht zur Frau erhalten können, auf eine seltsame Weise zu trösten. Sie nehmen einen nicht zu großen Stein, umhüllen ihn mit Weiberkleidern und räumen ihm den Ehrenplatz in der Hütte ein, bis sich die Gelegenheit findet, eine wirkliche Frau durch gütliche Verhandlungen oder durch Raub zu erwerben.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleiſen

des Würz- burger
Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 19 Sonntag den 13. Februar 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortſetzung.)

Dieß ward von Baron Bernhard angenommen, und bald darauf vermählte er ſich mit der Gräfin Erlau, einer der ſchönſten Damen des Hofes, Tochter eines einflußreichen Hofmarſchalls, die freilich kein Vermögen hatte, aber durch ihre Familien-Verbindungen dem Gatten die Ausſicht auf erfolgreiche Befriedigung aller ſtillen Pläne eines zügelloſen Ehrgeizes eröffnete. Das Leben bringt nämlich oft wunderbare Umwandlungen in dem Charakter eines Menſchen hervor, und ſo ſehen wir denn den Herrn von Harling, nachdem er das Erbe ſeines Vaters angetreten, und die zahlreichen Schulden bezahlt hatte, plötzlich ganz erpicht auf eine glänzende Stellung in ſeinem Vaterlande, und wenig wähleriſch in Betreff der Mittel, um dazu zu gelangen. Er hatte in dem größern Heere, worin er bisher gedient, erfahren müſſen, daß das perſönliche Verdienſt allein im Soldatenſtande nicht raſch genug vorwärts bringe; und der Ruf, welchen eine wilde, raſch durchſtürmte Jugend an ſeinen Namen knüpfte, war nicht geeignet, ihm trotz ſeiner Bravour eben viele einflußreiche Gönner und großes Vertrauen zu gewinnen. Daher wollte er jetzt nachholen, was er ſeither verſäumt hatte.

Leider gelang aber dieſe Spekulation Herrn v. Harling nur theilweiſe; ſein Schwiegervater ſtarb nämlich bald nach ſeiner Verheirathung, und damit erloſch der Einfluß, auf welchen der Oberſtlieutenant ſo ſehr gerechnet hatte. Trotz alledem aber war die Ehe ziemlich glücklich, denn Frau v. Harling war bei allem Stolze geiſtreich und liebenswürdig, und wußte ſich die Liebe ihres bedeutend ältern Gatten zu ſichern, welcher zwar heftig und auffahrend, aber auch wieder bald zu beſänftigen, dabei nachſichtig und gemüthlich gegen die Seinigen war, und nach theilweiſer Vereitelung ſeiner ehrgeizigen Pläne Erſatz in einem traulichen Familienleben ſuchte, das ihn in den Sommermonaten gewöhnlich auf ſeinen Gütern feſſelte.

Es gibt Naturen, denen es ungewöhnlich leicht wird, ſich überall Freunde und Anhänger zu verſchaffen, obſchon man den Grund dieſes gleichſam magnetiſchen Einfluſſes ſich nicht recht zu erklären vermag. Ein derartiger Charakter war auch Herr v. Harling in ſeinen Mannesjahren geweſen. Er gab keine glänzenden Feſte, er war kein gar trefflicher Geſellſchafter, und doch zollte man ihm ein großes Vertrauen im öffentlichen, wie im Privatleben. Alle gemeinnützigen Vereine bemühten ſich, den energiſchen, ſtattlichen Mann in ihr Intereſſe zu ziehen; er ſtand an der Spitze vieler bedeutender Unternehmungen in Landwirthſchaft und Induſtrie, er ſpielte eine Rolle in den Ständekammern ſeines Vaterlandes, und ſeine Oekonomie auf Wolfsbrunn galt für eine Muſterwirthſchaft. Wo er nur immer in der Oeffentlichkeit erſchien, da begegnete man ihm mit der größten Auszeichnung und Achtung. Er galt für einen glücklichen Mann — glücklich in ſeinen Familien-Verhältniſſen, denn ſeine Gemahlin verehrte ihn, und die beiden Kinder, womit ſie ihn in den erſten vier Jahren ihrer Ehe beſchenkt hatte, hingen mit der größten Liebe an dem Vater; er war reich und angeſehen, er hatte einen anregenden Wirkungskreis für ſeine Thatkraft, der ſich jeden Tag ohne ſein Zuthun erweiterte, und der Monarch ſchätzte ihn ſo ſehr, daß er ihn in allen wichtigen Regierungshandlungen ſtets privatim zu Rathe zog, ohne ihm ein Miniſter-Portefeuille anzutragen, weil er ſich, wie er ſagte, in ihm lieber einen Freund erhalten, als einen Diener gewinnen wollte.

So ſtanden die Sachen, als der nunmehrige Generalmajor v. Harling ungefähr fünfzehn Jahre verheirathet war. Er ſchien auf dem Gipfel deſſen zu ſtehen, was die

Digitized by Google

Menſchen Glück nennen. Allein welcher Sterbliche iſt vor ſeinem Tode wirklich vollkommen glücklich zu preiſen? Mit dem vielbeneideten Manne ging plötzlich — man hätte ſagen mögen: über Nacht — eine merkwürdige Umwandlung vor ſich; er zeigte eine namenloſe, ſcheue Unruhe, eine wahre Angſt vor der Oeffentlichkeit, eine räthſelhafte Aufregung und Reizbarkeit Er nahm Urlaub und zog ſich, zu einer ganz ungewöhnlichen Zeit, nach Wolfsbrunn zurück und ſandte ſeine Gattin mit den beiden Kindern: Kurt, der damals etwa vierzehn, und Hedwig, die noch nicht zwölf Jahre zählte, zu ſeiner Schwiegermutter, der verwittweten Gräfin Erlau, auf ein fernes Landgut. Eines Morgens, während der Abweſenheit ſeiner Familie, erhielt Herr von Harling auf Wolfsbrunn durch einen reitenden Boten einen Brief, der ihn in eine auffallende Beſtürzung verſetzte. Er ließ ſogleich ſein Tilbury einſpannen, fuhr nach einem Städtchen, welches nur wenige Meilen entfernt war, und hatte dort in einem kleinen Gaſthauſe bei verſchloſſenen Thüren eine ſehr ſtürmiſche Unterredung mit einem Fremden, einem hageren, ausgedörrten Männchen mit grauen Haaren, tiefliegenden, ſtechenden Augen und einem unangenehmen Geſicht, der ſich für einen Amerikaner ausgab.

Die Unterredung endigte damit, daß der ſo genannte Amerikaner den Generalmajor in deſſen Equipage nach Wolfsbrunn begleitete, wo Beide in Herrn von Harlings Studierzimmer etwa eine halbe Stunde lang verweilten, worauf der General wieder anſpannen ließ, den Fremden ſelbſt nach der nächſten Eiſenbahnſtation fuhr und dort ſo lange verweilte, bis der Fremde mit einem Eilzuge nach Norden abgereiſt war. Am anderen Tage ſchrieb er ſeiner Gemahlin, ſie möge ſogleich nach Hauſe kommen um ſich zu einer längeren Reiſe nach Italien rüſten. Als Beweggrund zu derſelben wurden die Geſundheitszuſtände des Generalmajors in den letzten Wochen bezeichnet, und die hohlen Wangen, der fieberiſche Blick, die bebenden Hände und das verſtörte Ausſehen, welche das Auge der beſorgten Gattin bei der Heimkehr an Herrn v. Harling bemerkten, ſchienen dieſem Vorwande in der That Wahrſcheinlichkeit genug zu verleihen. Kurt war in einer berühmten Erziehungs-Anſtalt untergebracht, und für Hedwig eine Gouvernannte angenommen, welche mit der Familie nach Italien reiſen ſollte.

Aus den paar Monaten, welche man anfänglich für dieſe Reiſe beſtimmt hatte, wurden vier Jahre. Selten verweilte Hr. v. Harling länger als ein Vierteljahr an einem und demſelben Orte, dann ſchien ihn ſeine innere räthſelhafte Unruhe immer weiter zu treiben. Sein Geſundheits Zuſtand ſchien ſich nicht beſſern zu wollen; der ſtarke, ſtattliche Mann war zum Gerippe abgemagert, war reizbar und nervös geworden, hatte eine wahre Scheu vor Umgang mit Menſchen und einen Hang zum Hinbrüten angenommen, welcher ſeine Angehörigen eben ſo ſehr beſorgt machte als quälte, denn ſie mußten alle Launen des Kranken tragen, über deſſen Leiden die Aerzte durchaus nicht in's Klare kommen konnten. Endlich nach vier Jahren, welche die Familie abwechſelnd in Italien der Schweiz, dem ſüdlichen Frankreich und in Paris zugebracht hatte, kehrte die Familie Harling nach Wolfsbrunn zurück, wo der Generalmajor in eine ſchwere Krankheit verfiel, und von Roberts Vater, ſeinem damaligen Hausarzte, glücklich gerettet wurde.

Der alte Dr. Maſſenbach galt für einen ſehr geſchickten Arzt, und hatte ſich während der Krankheit des Generals die Achtung der Frau v. Harling in hohem Grade erworben. Sie zog ihn daher auch wegen der längeren räthſelhaften Krankheit ihres Gemahls ins Vertrauen, die ſeither der Kunſt aller Aerzte geſpottet hatte, und deren Urſache überall nur nicht an der rechten Stelle, geſucht worden war. Auf Grund längerer Beobachtung ſprach dann endlich der alte Arzt ſeine Ueberzeugung dahin aus, daß der Ausgangspunkt dieſes langjährigen geheimnißvollen Leidens nicht in der körperlichen, ſondern lediglich in der geiſtigen Sphäre liege, daß dieſem geſtörten Gleichgewicht von Seele und Leib unverkennbar irgend ein ſchwerer, geheimer Kummer zu Grunde liege, welchen Hr. v. Harling aus ganz beſonderen Motiven, z. B. aus Stolz oder einem gewiſſen geſteigerten Ehrgefühl oder aus Scham u. dgl. den Seinigen verhehle. Dieſe Anſicht, welche Roberts Vater auch gegen ſeine Gattin mehrfach ausgeſprochen hatte, leuchtete der Frau v. Harling ein, und da der Arzt von der Ueberzeugung durchdrungen ſchien, daß es nur der Ermittlung dieſer geheimen Urſache bedürfe, um dem verwundeten Gemüthe des Generals Troſt zuzuführen, ſo verſprach Frau von Harling Alles aufzubieten, um ſich in den Beſitz jenes Geheimniſſes zu ſetzen. Ob ihr dieß gelungen war, wußte Roberts Mutter nicht zu ſagen; denn bald nach der Wiedergeneſung des Hrn. v. Harling von ſeinem ſchweren Typhus, war er mit ſeiner Familie in ein Bad gereist, und von da wieder in die Reſidenz gezogen, und bis zum nächſten Frühling, wo die Familie Harling wieder in Wolfsbrunn erſchien, ruhte der wackere Arzt ſchon unter einem Grabhügel auf dem Friedhofe von Reinau. —

Soviel hatte Robert von ſeiner Mutter erfahren Allein es iſt vielleicht gerathen, zum Beſten unſerer Leſer hier ſchon anzuführen, daß es Frau v. Harling gelungen war, hinter das Geheimniß ihres Gemahles zu kommen. Als ſie nämlich kurz nach der Rückkehr von Karlsbad eines Tages in das Studierzimmer des Generals trat, um ihn über irgend eine häusliche Angelegenheit zu fragen, ſah ſie mit Erſtaunen, wie er ſich beeilte, mehrere Papiere, womit er ſoeben beſchäftigt war, haſtig in eine Schublade ſeines Schreibtiſches zu ſchließen, wie wenn er dieſelben vor ihr verbergen wollte. Sie war hierüber ſo betreten, daß ſie nicht ſogleich reden konnte, und erſt als er ihr beinahe barſch, um ſeinen eigenen Schreck und ſeine Verlegenheit zu maskiren, entgegenrief: „Was willſt Du, Blanka?“ ſchoß es ihr wie ein Blitz durch den Kopf, daß Herr v. Harling vielleicht gerade in dieſem Augenblick mit dem Gegenſtand beſchäftigt ſeie, welcher ihn ſchon ſeit Jahren im Stillen drücke.

Digitized by Google

„O, verzeih', Bernhard, wenn ich Dich störe!" erwiderte sie sanft und anscheinend arglos; „ich habe Dich nur wegen unserer Hedwig um Rath fragen wollen, welche ihre jetzige Pension mit einer andern zu vertauschen wünscht. Lies diesen Brief der Vorsteherin, worin Madame Ueisen selbst den Wunsch unseres Kindes befürwortet!"

„Gib her!" sagte Herr v. Harling, und trat mit dem Briefe zum Fenster.

Kaum aber war der General von seinem Schreibsessel aufgestanden, als Frau v. Harling bemerkte, daß ihm ein langer, schmaler Streifen Papier, den er offenbar mit den andern Dokumenten in jener Schublade hatte verbergen wollen, entfallen war und auf dem Teppich unter dem Schreibtische lag. Sie bückte sich danach und hob ihn auf; ja sie konnte sich bei dem Argwohn, welcher in diesem Moment ihre Seele erfüllte, es nicht versagen, einen Blick auf dieses Papier zu werfen. Es war ein Wechsel über fünftausend Thaler, gezogen von einem gewissen George Medan in New-York auf den Generalmajor Freiherrn v. Harling in R. und von diesem acceptirt und bezahlt, wie die Quittung einer gewissen Bank beurkundete. Frau von Harling war geschäftskundig genug, um dieß Alles mit einem Blicke zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

„Dem Medicinae Doctor gebührt unstreitig das erste Glas." Der Sprecher dieser Worte war der junge, lebensfrohe Lieutenant Wilhelm Dorner. Der Ausruf galt seinem Freunde, dem biedern Arzte Theodor West, in welchen eine dritte Stimme, die des Candidatus philosophiae Carl Fromm kaum hörbar mit einstimmte. Der Schauplatz dieser fröhlichen drei jungen Männer war ein enges, abseitiges Zimmerlein, welches zu den Räumlichkeiten eines öffentlichen Gasthofes der Residenz gehörte, in welchem eben Ball, zu einem wohlthätigen Zwecke veranstaltet, Statt fand. — Es hat etwas Eigenthümliches an sich, gerade mitten im größten Geräusche, im Jagen nach Vergnügen, im Taumel der Musik und des wirbelnden Tanzes, einen Ort der Erholung zu finden, in welchem Ruhe herrscht, wohin die Töne der Musik nur aus der Ferne dringen. — Die Erinnerung an angenehme Bilder zieht wie im Traum noch vorüber, während der prosaische oft plumpe Theil dem Gedächtnisse entrückt bleibt. Alles besitzt eine edle, wie auch unedle Seite, insonders der Tanz, der oft noch mehr — ja Lächerliches an sich trägt. — Die Freunde saßen an einem kleinen Tischchen, doch groß genug, um Gläser perlenden Weines, wohl auch eine zweite und dritte Flasche zu beherbergen falls die erste, im geleerten Zustande, als unnütz zur Seite gestellt würde. Es mußte schon lange nach Mitternacht gewesen sein, denn die beiden Kerzen, die der schwere silberne Armleuchter trug, waren fast zu Stümpfchen herabgebrannt, im Tanzsaale selbst waren bereits neue Kerzen aufgesteckt.

Die drei jungen Männer, Freunde von fast gleichem Alter, hatten sich seit Jahren nicht gesehen. In ihrer frühesten Jugend zusammen aufgewachsen, that es ihnen wohl sich ungestört auszusprechen, ihren Herzen Luft zu gewähren, wobei nebst der Mittheilung neuerer Erlebnisse, manche Begebenheiten aus den frühesten Tagen ihrer Kindheit her, die dem Gedächtnisse so selten entschwindet, aufgefrischt wurde. Wer hat nicht mindestens einmal im Leben Stunden genossen, die ausschließend der Freundschaft und der Sprache für Vergangenheit geweiht waren? Solche Stunden besitzen in der That größeren Reiz als manche im Konzert- oder Tanzsaale verlebte, deren Wortschwall nicht selten den oft zufällig Hinzugetretenen vertreibt, ob des hirnlosen Geschwätzes, geckenhaften Unsinnes, der erbärmlichen Witze, oder unverschämter Lobhudeleien, die jede Dame von Bildung zum Erröthen bringen müssen.

Auch unserem Trifolium wurde endlich neues Licht aufgesteckt; das Bild der Gruppe gewann an Gemüthlichkeit, jedes Düstere verschwand, die Gläser kreisten gar munter in der engen Runde, der blaue Dampf der echten Havannah-Cigarren ward mit großer Behaglichkeit in die Luft geblasen, und bildete ein Wolkendampf über die froh bewegten Häupter der drei Freunde, die im Gefühle der Vergangenheit vor Seligkeit vergingen. „Und nun den alltäglichsten aller Toaste," rief Wilhelm im frohen Uebermuthe: „Es lebe was wir lieben! Stoßt an, leert aus auf Nagelprobe." Theodor ergriff das Glas, er mochte nicht als Sonderling erscheinen; seine Züge jedoch verriethen deutlich ein wehmüthiges Gefühl, welches dem achtsamen Beobachter niemals verborgen bleibt. Karl, der ewig schweigsame, berührte sein Glas kaum, er seufzte, strich sein blondes Haar von der Stirne, und senkte sein Augenpaar mit einer Art jungfräulicher Scham tief zu Boden. Wilhelm lachte laut auf, und selbst den schwermüthigen Theodor beschlich ein leises Lächeln. „Was hast du denn," rief Wilhelm, „warum schließest du dich von jenem zeitgemäßen Toaste aus?" „Ach" lispelte leise und zaghaft Karl, „ich kann nicht mit Euch trinken, weil — weil ich leider noch nie geliebt habe, nun seht Ihr!" Schallendes Gelächter erfolgte als Antwort. „Der ist noch ganz derselbe," sprach Wilhelm unter anhaltendem Gelächter, „ganz der Alte, ein Wunderthier, ein Dichter und noch nie geliebt, ein Verseschmied, und hat noch nicht mit Amor Bruderschaft getrunken, Freund, wie ist das möglich? Gedichte voll, von Herz und Schmerz, Brust und Lust, Triebe und Liebe, alles besungen, und kein Mädchen noch geliebt? Du bist eine Erscheinung, oder willst uns überlisten, doch daraus wird nichts; hinunter mit dem Glase, bis auf den letzten Tropfen!" Karl gehorchte, indem seine Züge das Gepräge der Willenlosigkeit an sich trugen, und setzte das leer gewordene Glas nieder. Ungeachtet des fröhlichen Muthwillens war Wilhelm keineswegs jene bedeutungsvolle Gesichtsveränderung Theodors während des Scherzes entgangen, die nur zu

Digitized by Google

deutlich einen inneren Seelenschmerz verrieth, als daß sie vom hellsehenden Jugendfreunde unbeachtet geblieben worden wären.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Das Album Dolais erzählt, daß im Spitale zu Dole vor einigen Tagen durch Verwechselung der Särge ein junges Mädchen von einem Peloton Dragoner zur Gruft begleitet und mit militärischen Ehren bestattet wurde, während der Sarg eines Soldaten der Garnison von Jungfrauen begleitet, von Mädchenhänden zur Gruft getragen und mit Blumen bestreut wurde. Fast nachdem beide Begräbnisse vollbrachte Thatsachen waren, wurde die Verwechselung der Särge entdeckt.

Vor einigen Tagen machte in Lyon ein Amerikaner Lees Wilson durch seinen sonderbar geformten Bagage-Wagen großes Aufsehen. Der Inhalt desselben waren alle nur erdenklichen Henkerwerkzeuge aus allen Zeiten und allen Ländern, welche der Yankee auf seinen Reisen gesammelt hatte, und unter denen sich auch die vollständige Guillotine befindet, die 1793 zuerst auf dem Place Maubert in Paris gebraucht worden. Mit diesem Curiositäten-Cabinet hatte der Eigenthümer in der Union und in England durch öffentliche Ausstellung ein bedeutendes Geld gemacht. In Frankreich hatte er die Erlaubniß nicht erhalten, seine Marter-Werkzeuge zu zeigen.

Die „Union Medicale" belehrt uns, daß man bei Phosphor-Vergiftungen, die jetzt seit der Einführung der Streich-Zündhölzchen so häufig, nur ja keine fetten Stoffe als Gegenmittel anwenden soll, da diese die Wirkungen des Phosphors nur erhöhen. Das wirksamste Gegenmittel ist gebrannte Magnesia, in heißem Wasser aufgelöst, in großen Portionen genommen und dann ein Abführungs-Mittel. Stellt sich bei der Phosphor-Vergiftung Schwerharnen (dysuire) ein, so wendet man essigsaures Kali (acétate de potasse) an. Alle schleimhaltigen Getränke, welche der Kranke nimmt, müssen mit gekochtem Wasser zubereitet werden.

Der Baikal-See in Sibirien ist das größte Süßwasserbecken der alten Welt (110 Meilen lang, 18 Meilen breit, 500 Q.-Meilen Fläche) und mit der einzigen Ausnahme des großen Sklaven Sees (750 Q.-M.) der beträchtlichste Landsee der polarischen Abdachung. Durch ihn fließt die Seleuga, die man als den Hauptarm des Jenissey betrachten kann. Die Umgebungen des Baikal sind romantisch schön, überall, wie am Vierwaldstätter-see, steigen hohe Felswände senkrecht aus dem Wasser und tauchen sogleich in unergründliche Tiefen. Der Schifffahrt aber bietet er große Gefahren; arm an Häfen und Ankerplätzen, ist er plötzlichen Stürmen und Windstößen ausgesetzt. Manchmal sogar gerathen seine Gewässer ohne alle scheinbare Ursache in eine gewaltige Unruhe, als ob unterirdische vulkanische Kräfte sie in Bewegung setzten. Die Boote, welche den schönen durchsichtigen Bergsee befahren, verrathen in ihrem Bau die Uranfänge der Schifffahrt und man muß die tollkühnen Schiffer bewundern, die in so gebrechlichen Fahrzeugen ihrem Geschäft obliegen. Trotzdem gelingt es ihnen, einen bedeutenden Fang zu machen, da man jährlich im Baikal-See und in den darin mündenden Flüssen allein an Salmen nicht weniger als 13 Millionen Stück auf's Trockene bringt. Auch Seehunde findet man im Baikal, die wohl nirgends in der Welt sich so weit von ihrem natürlichen Elemente, dem Ocean, entfernen.

Ein reicher Ire, welcher lange auf Reisen gewesen war, kam in seine Heimath zurück. Er war noch nicht lange auf Erin's grünem Boden gefahren, als er dicht neben der Straße einige Bauern in nachdrücklicher Prügelei begriffen fand. Der Reisende sprang sofort aus dem Wagen, nahm seine Partei ohne großes Besinnen, und haute wacker drauf los. Einige Augenblicke später ward er durch einen Knittelhieb niedergestreckt, worauf ihn die Sieger aus Leibeskräften mit Füßen traten und halb todt liegen ließen. — Als er ächzend wieder in seinen Wagen kroch, stöhnte er: „Bei Gott, das ist der erste nennenswerthe Spaß, der mir seit meiner Abwesenheit von Haus passirt ist."

Gambrinus. Der Name dieses fabelhaften Königs von Flandern, der das Bier erfunden haben soll, hat eine neue Erklärung gefunden. Sein Bild, wie es herkömmlich oft gemalt wird, hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Herzog Johann dem Ersten von Brabant, wie derselbe auf seinem Grabmal in Brüssel dargestellt ist. Johann regierte 1261 bis 1294, und sein volksthümlicher Name Jan Primus konnte leicht in Gambrinus übergehen. Noch jetzt führen viele Bierhäuser in den Niederlanden die Aufschrift: „Au duc de Brabant."

Bernstein kitten zu können, ist gewiß manchem Cigarrenraucher erwünscht. Nach einer Angabe des Journal des connaiss. usuelles werden Bernsteinstücke dadurch fest aneinander gekittet, daß die Bruchflächen mit Kalilauge befeuchtet und hierauf erwärmt fest aneinander gedrückt werden; die Verbindung soll so vollständig erfolgen, daß keine Spur von der Trennungsfläche sichtbar bleibe.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 20. Dienstag den 15. Februar 1859.

Deutsches Lied auf's Frühjahr 1859.

Was will denn dieses Prahlhansheer
Mit seinen rothen Hosen?
Fürwahr, zu rathen ist's nicht schwer:
Uns machen zu Franzosen.

Holla, holla! Nicht zu galant,
Gestrenge von der Seine!
Gebt Acht, wir haben Fäust' im Land
Und gut gewetzte Zähne!

Ha, so 'ne Stutzerheldenschaar
Soll deutsche Männer beugen?
Und deutsche Nacken sollen gar
In fremdes Joch sich neigen?!

Hoho! Nicht übel ausgeheckt,
Bei meinem armen Leben!
Ihr kommandirt: „Gewehr gestreckt"
Und wir — wir thun's mit Beben.

So meint ihr, und nichts And'res mehr
Sei denkbar oder möglich:
Nun, will es Gott und deutsche Wehr,
Ihr irrt euch dießmal kläglich!

Auf, Brüder, auf mit Schwertgedröhn,
Damit die Kerls sich ducken!
Paßt auf, wie sie die Galle schön
Geschickt hinunterschlucken.

Doch wagen sie's und kommen 'raus,
Die Zeit sich zu vertreiben,
So klopft die rothen Hosen aus,
Daß sie die Haut sich reiben!

Rudolf von Frankfurt.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

Allein kaum hatte sie den Inhalt dieses Wechsels gelesen und wollte das Papier umdrehen, so stürzte der General auf sie zu und wollte ihr mit wuthfunkelnden Augen das Papier entreißen; allein sie verbarg es rasch hinter ihrem Rücken und machte eine so stolze, zuversichtliche, abweisende Geberde, daß Herr v. Harling erblassend zurückprallte.

„Wie kannst Du Dich unterfangen, Blanka, die Spionin an mir zu machen und derlei Papiere zu lesen?" rief er.

„Ich dächte, mein Lieber, es wäre an mir, in diesem Falle Rechenschaft von Dir zu begehren!" versetzte sie mit einer sanften Ruhe und ohne allen Vorwurf, aber mit einer Sicherheit und Festigkeit, welche den Gatten alsbald entwaffnete. — „Ein Zufall führt mich hier ganz ungesucht auf die Schwelle eines Geheimnisses, welches schon seit beinahe fünf Jahren Dein Leben und das meinige vergiftet hat, und mein Bewußtsein, noch nie auch nur in Gedanken die Pflichten einer treuen Gattin und Mutter verletzt zu haben, gibt mir den Muth, nun mit allem Ernste von Dir eine Aufklärung darüber zu begehren, wie ein wildfremder Mensch dazu kommt, Dir eine solche Summe abzuverlangen? Ist der Grund, welcher ihn hiezu befähigt, nicht auch zugleich die Ursache des tiefen, geheimen Seelenleidens, wovon ich Dich schon seit Jahren bedrückt sehe? Im Namen unserer Kinder, rede!"

Seine tödliche Bläße bei ihren Worten, die Scheu, womit sein Auge den Boden suchte, sein zittern sogar bewiesen Frau von Harling, daß ihr Argwohn wirklich ahnungsvoll die wunde Stelle getroffen hatte. Sie nahm nun zur Liebe, zu zärtlichen und wohlwollenden Vorstel-

Digitized by Google

lungen ihre Zuflucht, und beschwor ihn mit allen Gründen ehelicher Anhänglichkeit, bei jedem Gefühle männlicher Ehre sich ihr rückhaltslos anzuvertrauen. Er zitterte vor innerem Kampfe, vor peinlicher Beschämung, als er so vor ihr stand, das Gesicht mit den Händen bedeckend, weil er sie nicht anzusehen wagte.

Allein ihr sanftes, theilnehmendes Zureden überwog endlich den Widerstand seines falschen Ehrgefühls und brachte ihn zu dem Entschluß, sein schuldbeladenes Gewissen durch ein vollständiges Bekenntniß zu erleichtern. Nach einem heftigen inneren Kampfe gestand Hr. v. Harling seiner Gattin ein schweres Vergehen, das er sich in früheren Jahren hatte zu Schulden kommen lassen und das er durch jahrelange Reue getilgt glaubte, — ein Vergehen, um welches jener George Medau wußte und dessen er ihn schon vor mehr als vier Jahren zu überführen gedroht hatte — ein Vergehen, welches den hochgestellten Mann der Ahndung der Gesetze und der öffentlichen Verachtung preisgeben mußte, und das zugleich auch seine Gattin und seine Kinder empfindlich traf. Herr v Harling bat seine Gemahlin kniefällig um Vergebung und beschwor sie um ihrer Kinder willen. Er zeigte ihr die Möglichkeit, durch Geldopfer, die allerdings nicht unbedeutend waren, Medau's Schweigen zu erkaufen und so Schande und Schmach von seiner Familie abzuwenden.

Zorn, Stolz, Ehrgefühl und sittliche Bedenken kämpften einen furchtbaren Kampf in der Seele der Frau von Harling. Sie sah sich aufgefordert, ein schweres Vergehen zu verzeihen und durch Verhehlung desselben sich zugleich zur Mitschuldigen zu machen.

Allein ihr eigener guter Ruf und ihre Stellung, die Ehre und die Zukunft ihrer Kinder standen auf dem Spiele. Weltliche Bedenken überwogen am Ende bei ihr die sittlichen, und in der fürchterlichen Alternative, entweder von ihrer hervorragenden Stellung als geehrte Gattin und Mutter herunterzusteigen, oder zur Mitwisserin, Hehlerin und Mitschuldigen des Vergehens ihres Gatten zu werden, siegten am Ende der Verstand, der Stolz, die Leidenschaft. Sie ging auf den Plan ihres Gatten ein, die Familie vor Schmach und Schande zu bewahren, obschon ihr Gewissen sich dagegen empörte. Die falsche Scham bot alle ihre Sophismen auf, um die Stimme der Wahrheit, Rechtschaffenheit und echten Ehre zu übertönen, und die stolze, hochgeborne Dame stieg zu der sittlichen Entwürdigung einer lebenslangen Lüge herab, und nahm damit die Strafe auf sich, die schon hienieden und in der Stille unseres eigenen Busens jeder solchen Unthat folgt.

Von dieser Stunde an schien Herr v. Harling wieder ruhiger zu werden und kehrte wieder zu seinen früheren Beschäftigungen zurück, obwohl es ihm nie wieder gelang, die ehemalige Popularität und öffentliche Bedeutung zu erlangen. Auch durch sein Familienleben war ein unheilbarer Riß gegangen: Blanka war nicht mehr seine liebende Gattin, sondern nur eine kalte Gefährtin; sie betrachtete sich als die verletzte Ehefrau, die aus reiner mütterlicher Liebe ihre Rache aufgab; dafür aber riß sie die Herrschaft im Hause an sich und ihr Gatte war nunmehr der blinde Sklave ihres Willens Sie trieb ihn dazu, wieder am öffentlichen Leben Theil zu nehmen, und suchte durch ein glänzendes Haus in der Residenz eine Partei um ihren Gemahl zu sammeln, um einen einflußreichen Posten zu erlangen. In wie weit diese ihre Bemühungen Erfolg hatten, werden unsere holden Leserinnen später erfahren.

III.

Der Hausfreund in Wolfsbrunn.

Robert ritt über die „drei Eschen" nach Wolfsbrunn, um sich zu erkundigen, was für eine Nacht Frau v. Harling verbracht habe und ob sie schon abgereist sei. Aber der General war schon in der Nacht angekommen, und hatte am Morgen seine Gemahlin in einem leichten, bequemen Wagen mit eigenen Pferden heimgeführt. Daher ließ Robert sein Rößlein wacker über die Haide traben, und langte mit dem Glockenschlag Zwölf vor dem großen Portal des Schlosses Wolfsbrunn an, wo er sich erwartet sah.

Seine Hoffnung, sogleich zu der Patientin geführt zu werden, täuschte ihn jedoch. Er ward zunächst von dem General empfangen, der im in den schmeichelhaftesten Ausdrücken seinen Dank für die gestrigen Ritter- und Samariterdienste bei seiner Gemahlin zu erkennen gab und sich freute, in dem Sohne das verjüngte Ebenbild eines braven, hochachtbaren Vaters begrüßen zu dürfen, welchem er dasselbe Vertrauen wie dem seligen Doktor Massenbach entgegentrage. Dieser Empfang war sehr viel verheißend, allein trotzdem machte Hr. v. Harling keinen sehr günstigen Eindruck auf Robert. Er mußte zwar in dessen Benehmen den vollendeten Weltmann und Cavalier erkennen; aber in den Zügen des Greises, der schon über die Massen gealtert erschien, lag, ungeachtet der Spuren früherer Schönheit, doch Etwas, das den jungen Landarzt nicht angenehm berührte. Das hagere, bleiche Gesicht des Generals hatte etwas Unheimliches durch ein scheues, tiefliegendes Auge und ein nervöses Zucken des Mundes und noch mehr durch einen unsteten Blick, der nur streifend und stechend sich auf eine Weile auf Denjenigen heftete, der gerade mit Hrn. v. Harling sprach, dann aber sogleich wieder den Boden oder das Weite suchte. Und dennoch lag in dem Benehmen des alten Herrn ein unverkennbares geflissentliches Bemühen, auf Robert einen günstigen Eindruck zu machen.

Sei es nun in Folge des Vorurtheils oder der vorgefaßten Meinung, welche Robert nach Dem, was er über den General gehört, schon mitgebracht hatte, sei es jener physiognomische Instinkt, welcher sich oft beim ersten Zusammentreffen mit einer fremden Person unbewußt in uns geltend macht, — genug, Robert fühlte sich in der Conversation mit dem General nicht sehr behaglich und hatte Mühe, das Gespräch im Gange zu erhalten, bis der Lakai meldete, daß die gnädige Frau zum Empfang des Arztes bereit sei.

Digitized by Google

Ein freundlicher Blick von Hedwig empfing ihn im Vorzimmer der Generalin, und sie geleitete ihn zu der Mutter. Frau v. Harling saß im Bette und lächelte dem Eintretenden entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

(Fortsetzung.)

Wilhelm war eine von jenen seltenen Naturen, die mitten in heiterster Laune dasselbe Gefühl für Trauriges, denselben Reichthum von Gemüth bot, wie manch' andere Seele, die erst dazu gestimmt werden muß, oder die man erst dann plötzlich zur Theilnahme überraschen muß, sobald eigene Thränen fließen. Theodors Gemüthsveränderung that ihm unendlich wehe, und doch bestimmte ihn dessen muthmaßlicher Schmerz dazu, nicht durch Fragen in ihn zu dringen und ihn noch mehr zu verstimmen. Heute galt es ja nach langem Wiedersehen nur den Ton der Freude anzustimmen, nicht aber trübe Saiten zu berühren.

Theodor blickte tief in die edle Seele seines Freundes, und drückte bewegt dessen dargereichte Hand. „Laßt uns nochmals trinken, auf das Wohl, all' dessen was wir lieben, und auch Du mein biederer Karl trinke ungescheut mit, ich dehne den Toast auf Weiteres aus. Sieh' du wie ich sind in gleicher Lage; du, weil du noch nie, ich weil ich nur einmal im Leben, und wie ich glaube, zum ersten und auch letzten Male geliebt habe. Darum reiche mir die Hand, du wie ich sind in der Liebe verwaiset. Wilhelm allein nur, erfreut sich eines Glückes voll der schönsten Hoffnungen, da er bald ein geliebtes Wesen sein nennt. Freuen wir uns mit ihm; doch du, der die Freuden der wahren Liebe noch nicht kennt, wirst nicht Bedenken tragen, eine der wichtigsten Lebensabschnitte deines Jugendfreundes anzuhören. Es gewährt mir Erleichterung, meinen Schmerz in Freundes Schooß zu schütten, und dir dem Jüngsten von uns Allen, soll durch meine Erzählung, wenn du auch in der Liebe fremd, der Begriff des Leides derselben werden, damit es dich dereinst, was der Himmel verhüten wolle, nicht überwältige."

Während aus der Ferne die Musik eben rauschend in ein jagendes Tempo überging, und sich die tanzenden Paare zu überflügeln suchten, daß die Flammen der Kerzen hoch aufwärts leckten, herrschte am Tischchen der drei ernst gewordenen Freunde lautlose Stille, welche Theodor zur folgenden Mittheilung benützte, in der er von seinen beiden Zuhörern nicht unterbrochen wurde.

„Daß mich mein Beruf als ausübender Arzt, in die Provinzstadt G * * * rief, war wie Ihr wißt, die Verwirklichung meiner schönsten Träume; habe ich doch gerade an jenem Orte die glücklichsten Tage der Kindheit im Kreise meiner guten seligen Eltern verlebt, und wurden sie mir auch entrissen, ihren Segen hatten sie mir dort zurückgelassen, ihre vereinigte Ruhestätte täglich zu besuchen, war mir ja vergönnt geblieben. Ich lebte fort an der ärztlichen Pflicht, und war so glücklich, mir in Kürze die Achtung und das Vertrauen der Bewohner, insonders der ärmeren zu erwerben, deren ich mich wirklich mit besonderer Liebe widmete.

Ich saß oft zur Nachtszeit, wenn es im Kamine gar traulich knisterte, bei meiner Studirlampe, Werke lesend, um mein Wissen zu bereichern, da klopfte es an meiner Thür, und ich wurde zu Leidenden geholt, wo ich dann unverdrossen im Schnee watend den oft entfernt gelegenen Wohnhäusern zueilte.

Wie glücklich pries ich da mich und meinen Beruf, der mir gönnte, manche Thräne zu trocknen, manchem Kinde seinen Vater, seine Mutter zu erhalten.

Da war es eines stürmischen Winterabends als der Schnee und Regen vom Winde gepeitscht, zu Eis geworden, an die Fenster schlug, daß die Scheiben erzitterten, wo ich ein leises, kaum hörbares Pochen an meiner Stubenthüre vernahm. An derlei Besuche gewöhnt, blickte ich nach der Thüre, um zu sehen mit wem ich es diesmal zu thun hätte.

Es war ein junges Mädchen, sie mochte an achtzehn Jahre gezählt haben; an ihrer Hand führte sie einen allerliebsten kleinen Knaben. Roth geweinte Augen leuchteten mir entgegen, über ihr schönes Haupt hatte sie ein großes Tuch geworfen, der Ausdruck ihrer bittenden, vor Schmerz zitternden Stimme, mit der sie bat, unverweilt zu ihrem leidenden Vater zu eilen, schnitt mir tief in die Seele, denn auch der abgehärtete Arzt hat ein fühlendes Herz; der kleine Knabe schluchzte mit, und während des Mädchens eigene Thränen flossen, trocknete sie dem Kinde mit ihrem weißen Sacktuche die Wangen, an welchen bittere Zähren herabrieselten. Im Augenblicke hatte ich meinen Oberrock umgeworfen, und übergab mich meinen Führern.

Es war eine finstere Nacht, wie ich deren weniger mich zu erinnern weiß; die überaus dicht fallenden Schneeflocken hüllten uns gleichsam wie ein Mantel ein; das Eis an mancher Stelle hart gefroren, dort wieder zu beißendem Wasser geworden, machte manche Stelle ungangbar, um so mehr da wir unseren Weg der Kürze halber außerhalb des Städtchens auf ungebahnten Pfaden nehmen mußten. Hätte ich nicht die kleine Handlaterne, die ich bei spät nächtlichen Besuchen nie vergesse, bei mir gehabt, ich hätte schwerlich meine beiden Führer gesehen. Noch hatte ich keine Silbe mit dem Mädchen gesprochen, ich ehrte ihren offenbaren Schmerz, und doch mußte ich Aufschluß über die wesentlichsten Punkte von ihres Vaters Krankheit durch sie erlangen; eine Tochter ist wohl die beste Wärterin am Krankenbette des Vaters, ihrem Auge entgeht nichts, und da wird wohl die beste Auskunft ertheilt, obgleich sich's schwerer spricht.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

Stuttgart, 8. Febr. Der Marbacher Schillerverein hat das Schillerhaus in Marbach nun richtig angekauft, und zwar, wie es scheint, ganz im Stillen schon vor längerer Zeit. Der „Schillerbeck", wie man den bisherigen Inhaber kurzweg zu nennen pflegt, muß am 1. April ausziehen und hat sich bereits ein anderes Lokal erworben. Sein Name ist, wenn wir recht gelesen haben, J. G. Fischer!

Die „K. Ztg." theilt folgendes hübsche Geschichtchen der französischen Politik und der Art und Weise, wie man dort über die Lage der Dinge im Klaren ist, mit: Vor einigen Tagen schrieb Herr Solar im Journal des Chemins de fer einen Artikel über die Situation, dem der Friede aus allen Poren drang. Zur Belohnung empfing er den Besuch des kaiserlichen Cabinets-Chefs, Hrn. Mocquard, der ihn über eine so richtige Auffassung der Zustände beglückwünschte. In seines Sieges überströmendem Gefühle erzählte Herr Solar diesen Vorfall allen Winden und namentlich denjenigen, welche von der Kriegsseite herwehen. Seine Wonne ward aber durchaus zerstört, als ihm der Redakteur des kriegerischsten Blattes von ganz Paris, der an demselben Tage einen Artikel in diesem Sinne verfaßt hatte, als Pendant berichten konnte, daß er kurz vorher die gleiche Visite und gleiche Glückwünsche empfangen habe.

Rom. Eine Scene in einer Loge des Theaters Torre di Noni bildet seit vorgestern das Tagesgespräch. Der reichste Mann Roms, Fürst Torlonia, der Eigenthümer des Theaters, hatte sich in einer Prachtloge mit seiner schwachsinnigen Gemahlin eingefunden, die Oper „Lucretia Borgia" anzuhören. Eben war auf der Bühne ein rührendes Duett angestimmt, als die Fürstin Torlonia von ihrem Sitze aufsprang, ihren Mann beim Kopfe nahm und wuthentbrannt ein über das andere Mal ohrfeigte. Man kann sich vorstellen, welches Intermezzo dadurch im Publikum entstand. Das ganze Theater löste sich in ein endlos schallendes Gelächter auf.

Zu den gewaltigsten Hülfsmitteln, welche England nöthigenfalls ins Feld führen könnte, gehört als das neueste und außerordentlichste die Armstrongkanone — eine Waffe von so wunderbaren Eigenschaften, daß sie nicht unwahrscheinlicher Weise eine so große Veränderung im Kriegs-Wesen herbeiführen könnte, wie die Dampfmaschine in der Schiffahrt oder das Perkussionsschloß im Kleingewehr hebeigeführt hat. Die Armstrong-Kanone gleicht in ihrem Bau einem vergrößerten Carabiner. Sie ist leichter als gewöhnliche Feldstücke, und wiewohl länger im Rohr, doch leichter transportabel. Das Projektil, das sie wirft, ist ein 80pfündiges eisernes Geschoß, eigenthümlich eingefügt in ein anderes Metall, wodurch die Friktion unschädlich gemacht wird. Die Kernschußweite dieser Kanone ist 1000 Ellen, aber so groß ist die Kraft und die Geschwindigkeit die sie der Kugel gibt, daß Schüsse bis auf 9000 Ellen, oder fast vier engl. Meilen Entfernung, noch die massivste Eichenholzscheibe durchschlagen. Eine andere Eigenthümlichkeit dieser Kanone ist die außerordentliche Präzision ihres Feuers und die Genauigkeit, womit sie durch mechanische Mittel gerichtet werden kann. Auf 3000 Ellen hat man die Figur eines Mannes zu Pferd mit ziemlicher Gewißheit getroffen; auf 1000 Ellen traf man das 9 Zoll im Durchschnitt große Schwarze einer Scheibe. Und da die Kanone, wie gesagt, ganz durch mechanische Mittel gerichtet wird, und nach jedem Schuß sich wieder in die frühere Position stellt, so kann, wenn nur erst einmal die richtige Wurfweite auf ein gegebenes Objekt gefunden ist, ein Hagel von Geschossen in raschester Aufeinanderfolge darauf geschleudert werden. Es ist offenbar, daß bei Landoperationen die Möglichkeit des Angriffs auf befestigte Punkte durch diese furchtbare Waffe unendlich erweitert wird. Auf dem Schlachtfeld wirkt sie, auf eine Distanz von 1000 Ellen, mit der mörderischen Genauigkeit der Mine-Büchse, und auch zur See dürfte sie mit der Zeit Wirkungen hervorbringen, die man sich jetzt noch nicht träumen läßt.

Es ist merkwürdig, wie schwer der Mensch sich von gewohnten Vorstellungen trennt, auch wenn dieselben als Irrthümer erkannt worden sind. Als die Spanier, welche von 1519 bis 1522 die erste Weltumsegelung gemacht hatten, bei ihrer Rückkehr fanden, daß sie nach ihrer Zählung um einen Tag gegen den europäischen Kalender zurück seien, glaubten die meisten Gelehrten, die es hörten, dies aus einem Versehen erklären zu müssen und Viele machten sich über die Behauptung der Heimgekehrten sogar geradezu lustig; und doch gab es einzelne Gelehrte, welche die Richtigkeit der Sache nachwiesen. Auch hatte schon zweihundert Jahre früher ein arabischer Gelehrter (Abulfeda) in seinen Schriften ausgesprochen, daß, wenn zwei Menschen von einer Stelle aus, der eine nach Westen, der andere nach Osten immer weiter reisten, Beide nicht nur an derselben Stelle wieder zusammen treffen würden, sondern daß auch bei ihrer Rückkehr der Erstere einen Tag zu wenig, der Zweite einen zu viel zählen würde. Uebrigens ist es auch interessant zu erfahren, daß die frommen Seeleute, welche die erwähnte Fahrt mitgemacht hatten, über die Entdeckung des fehlenden Tages in große Bestürzung geraden seien, weil sie die kirchlichen Festtage nicht richtig gefeiert und an Fasttagen Fleisch gegessen hätten.

Unter den Urtheilssprüchen unserer Gerichte findet sich stets die Formel: „Von Rechtswegen." — Unter den Urtheilssprüchen der türkischen Richter die Formel vor: „Gott weiß es besser." Welche von beiden hat nun wohl die richtigste Ansicht von Recht — und der menschlichen Unvollkommenheit?

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 21 Donnerstag den 17. Februar 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

„Sein Sie mir willkommen, lieber Doktor!“ sagte sie. „Ich hoffe, später, wann ich weniger angegriffen bin, Ihnen noch für Ihre Freundschaft und zeitige Hülfe danken zu können. Für jetzt nur das: wenn ich früher gewußt hätte, daß Sie der Sohn unseres alten Hausfreundes und Leibarztes sind, so wäre ich Ihnen schon gestern mit größerem Vertrauen entgegengekommen. Nun aber will ich Ihnen mein unbedingtes Zutrauen dadurch beweisen, daß ich die Behandlung meiner Wunden ganz allein Ihrer Kunst überlasse!“

„Ich danke Ihnen für dieses Zutrauen, meine Gnädige, und hoffe, mich desselben würdig zu erweisen. Zum Glücke sind Ihre Verletzungen nicht gefährlich, und der Knochenbruch wird in wenigen Wochen wieder geheilt sein!“

„Meinst Du nicht, meine Liebe,“ hub der General an, „daß wir noch einen älteren Arzt beiziehen . . .“

„Nein,“ entgegnete Frau v. Harling in entschiedenem Tone, „ich setze nicht das mindeste Mißtrauen in Herrn Massenbach's Geschicklichkeit, und ich bin bereit, mich von ihm behandeln zu lassen. Wollen Sie nun meinen Arm einrichten, Doktor? Ich bin gefaßt und bereit!“

„So lassen Sie uns sogleich beginnen!“ sagte Robert und packte seinen Verbandzeug aus.

Die Operation ward glücklich vollbracht, und mit einer Geschicklichkeit, Raschheit und Schonung, wie sie ihm nie zuvor so gelungen waren. Hedwig stand ihm bleich und mit bebender Angst in ihren schönen Augen gegenüber, aber er suchte sie durch gelegentliche Blicke und sein sicheres Handeln so zu beschwichtigen, daß jede Bangigkeit von ihr wich. Und als Frau v. Harling nach angelegtem Verband sich in die Kissen zurücklegte und mit wehmüthigem Lächeln und einem erleichterten Seufzer zu dem jungen Arzte aufblickte und mit einem freundlichen Nicken seine trefflichen Dienste anerkannte, da lächelte auch Hedwig durch Thränen zu ihm auf und trat dann rasch bei Seite, um ihre Bewegung zu verbergen.

Von nun an erschien Robert täglich in Wolfsbrunn, um nach seiner Patientin zu sehen, deren Verletzungen an Kopf und Schulter bald vernarbten, und deren Knochenbruch ebenfalls einen günstigen Verlauf der Heilung zeigte. Die Bewunderung und Dankbarkeit, welche der junge Arzt in Hedwig's Blicken las, waren ein süßer, geheimer Lohn für ihn, denn er traf sie stets an dem Lager der Mutter, welcher Hedwig mit der zärtlichsten Sorgfalt abwartete. Als aber allmählig die Furcht für das Leben und die Gesundheit der Frau v. Harling wich, fesselte der Wunsch derselben den jungen Arzt gewöhnlich etwas länger an ihr Zimmer, und es entspann sich dann meist eine Unterhaltung, welche unbewußt Robert und Hedwig Gelegenheit gab, die reichen Schätze ihres Geistes zu entfalten und sich im Stillen gegenseitig zu bewundern. Frau v. Harling selbst war, wie schon erwähnt, eine Frau von ungewöhnlichem Geist und voll des lebendigsten Interesses für alles Schöne und Erhabene in Kunst und Literatur und namentlich in Poesie, und diese sowie die Musik, waren meist die Gegenstände ihrer Unterhaltung. Nun mußte aber sogar diese Dame oft im Stillen die große Belesenheit, das treffende Urtheil und richtige Gefühl dieses jungen Landarztes bewundern, welcher mit einer seltenen Tüchtigkeit in seinem Berufe auch noch eine solch gediegene, allgemeine Bildung verband, daß er beinahe in jeder Sphäre geistiger Thätigkeit heimisch schien und namentlich in der Musik seltene Kenntnisse besaß, die von eben so viel Talent als Studium

Digitized by Google

zeugten. Als er eines Tages — von der Generalin dringend aufgefordert, ihr auch ein Pröbchen von seinen praktischen Musikkenntnissen zu geben — ihr und Hedwig ein einfaches Volkslied der Gegend vortrug und dann dieses Thema noch in einer freien Improvisation variirte, sahen Mutter und Tochter, die beide geübte Musikkennerinnen waren, einander voll Ueberraschung an.

„Der Tausend! Sie sind ja ein Meister auf dem Piano!“ rief Frau v. Harling. „Ich engagire Sie fortan bei jedem Besuch mit Hedwig vierhändig zu spielen, die auch wie Sie das Einfache, natürlich Anmuthige, das Ernste und Classische in der Musik liebt. Meine Tochter kann von Ihnen unverkennbar mehr lernen, als von den besten Lehrern in der Residenz!“

Robert lehnte diese Anerkennung bescheiden von sich ab, als eine unverdient schmeichelhafte; allein Hedwig bat so bescheiden und schüchtern, daß er ihre Bitte, welche derjenigen der Mutter sich anschloß, nicht abschlagen konnte.

Fortan spielten sie jeden Tag zusammen, und freuten sich Beide, daß ihr Geschmack in so manchen Dingen der Musik ganz übereinstimmte. Frau v. Harling überhäufte den jungen Arzt mit Artigkeiten, denn diese kosten ja den vornehmen Leuten von Welt nichts, und die Generalin, die für ziemlich ökonomisch galt, gratulirte sich im Stillen, hier ein Ersatzmittel für den Unterricht städtischer Lehrer gefunden zu haben.

Allein Musik und Poesie sind gefährliche Themen für junge, empfängliche Herzen. Wie oft springen auf der Brücke einer lieblichen Melodie oder eines schönen Citats, wenn sie sich den Charakteren und Umständen besonders anpassen, jene elektrischen Funken von einer Seele in die andere über, welche in die dunklen Tiefen eines ungeahnten oder uneingestandenen Gefühls das zündende Feuer werfen, und plötzlich Gluth und Helle hervorrufen!

Frau v. Harling mußte die Liebe nicht kennen, oder in ihrem Adelsstolz und Standesvorurtheil sich nicht träumen lassen, daß Robert je im Ernste an die Möglichkeit einer Heirath mit Hedwig glauben oder daß Hedwig's Herz für die Vorzüge eines Bürgerlichen empfänglich sein könnte, — sonst hätte sie diese Unterhaltungen und Musikübungen sicher nicht gefördert. Vielleicht hatte sie sich auch vorgenommen, die Gefahr nicht so weit kommen zu lassen, und nur einstweilen die angenehme Unterhaltungsgabe des Doktors zu ihrem eignen Zeitvertreib zu benützen denn sie war egoistisch genug dazu, und der Sommeraufenthalt in Wolfsbrunn bot ihr, der an Zimmer und Bett Gefesselten, außer Lektüre keine andere Zerstreuung. Zwar war Hedwig's Bruder und ein Freund von ihm, Graf Hirschau, anwesend; allein Beide waren eben Gardelieutenants, — moderne adelige Centauren und Junker in bester Form, die in der ergiebigen Hühnerjagd auf den Feldern des Guts und in dem sorglich gehegten Rehstand der Harling'schen Wälder unendlich mehr Anziehungspunkte fanden, als in Beethoven's Sonaten oder in den Erörterungen über das schönste Göthe'sche Gedicht.

Sicher sah auch Robert bis jetzt noch keine Gefahr in dem täglichen Verkehr mit dem Fräulein. Hedwig hatte alle Vorzüge der äußern Erscheinung, welche die standesgemäße Erziehung und Bildung nur verleihen können, allein sie schien sich derselben weder bewußt zu sein, noch sie geltend machen zu wollen. Ihr ganzes Leben schien mehr ein innerliches, ein nach Innen gekehrtes zu sein. Die rauschenden Genüsse ihres Standes: die Bälle, Concerte und großen Festlichkeiten ließen sie kalt oder vermochten sie wenigstens nicht zu befriedigen; ihre Toilette war stets einfach, wenn auch mit dem feinsten Geschmacke gewählt, allein in den bescheidensten Farben und Stoffen und ferne von jeder Ostentation. Ihre Manieren waren angenehm und gewinnend, aber durchaus nicht imponirend und aristokratisch. Sie hatte in ihrem ganzen Wesen etwas Solides, Gesetztes und Ruhiges, und Frau v. Harling machte ihrer Tochter oft zum Vorwurf, daß sie „allzu bürgerlich“ sei für ihren Rang und ihre Verhältnisse. Hedwig pflegte darüber zu lächeln, und sah darin gewiß eher ein Lob als einen Tadel.

Sie war auch in der That einer jener weiblichen Erscheinungen, welche dem gewöhnlichen Blick wenig Anziehendes bieten, vielleicht eben nur weil sie nicht glänzen und auffallen wollen, — welche der geübtere Menschenkenner dagegen nach ihrem wahren inneren Werthe erkennt, weil er ahnt oder weiß, daß diese Gleichgiltigkeit gegen die Mode und gegen das Treiben der vornehmen Welt nur auf einen Geist deutet der sich von dieser Nichtigkeit unbefriedigt findet und seine liebsten Genüsse in einer anderen, höheren Sphäre sucht.

Auf die Entwickelung von Hedwig's Charakter und Wesen waren die Schicksale, die sie im Schooße der letzten neun Jahre sich hatte zutragen sehen, nicht ohne tiefgehenden Einfluß geblieben. Von frühe auf fast auf sich selbst angewiesen, hatte sie ihr Auge und Urtheil durch Beobachtung und Erwägung alles Dessen geschärft, was um sie her vorging. Bei ihrem klaren, behenden Verstande waren ihr der Ehrgeiz und die Herrschsucht ihrer Mutter und der Stolz ihres Vaters nicht entgangen, ja hatten sich sogar ihr zuweilen so empfindlich bemerkbar gemacht, daß sie, weit entfernt, ein solches Beispiel nachzuahmen, sich voll Entsetzen davon abgewandt und jede Regung davon geflissentlich unterdrückt hatte. Auch war ihr nicht entgangen, daß dem Leiden ihres Vaters mehr eine geistige, als eine körperliche Verstimmung zu Grunde liege, und sie hatte manche Andeutung ungesucht hören müssen, woraus sie abnahm, daß irgend eine Schuld das Gemüth des Vaters bedrücke und auch sein körperliches Wohlbefinden beeinträchtige. Wie gerne hätte sie darum klar gesehen in diesen Stücken, um dem Vater wo möglich tröstend zur Seite zu stehen und einen Theil seines Kummers und seiner Sorge abzunehmen! Allein beide Eltern suchten jede derartige Annäherung Hedwig's von sich fern zu halten, und dieß mehrte noch die geheime Furcht vor der einstigen Entdeckung jener Ursache von der Melancholie ihres Vaters, ohne aber die Gefühle der

Digitized by Google

Pietät zu beeinträchtigen, mit welchen ihr Herz an den Eltern hing. Aber gerade weil solch ein finsterer Bann auf ihrem Hause zu liegen schien, weil Hedwig mit leisem Schauer Dinge ahnte, die auf ihren künftigen Lebenspfad noch mehr Dornen werfen konnten, hielt sie sich noch ferner von der Welt und ihrem Verkehre und entwickelte den Hang zur Einsamkeit und Stille, zu geistigen Beschäftigungen und Genüssen, welcher in ihrem stillen Gemüthe vorgebildet vorhanden war, unbewußt noch weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

(Fortsetzung.)

Auf verschiedene Fragen war folgendes ihre Erzählung. — Mein guter Vater, einst Schullehrer in unserem Orte, jetzt seines vorgerückten Alters wegen ohne jede Beschäftigung, liegt schwer darnieder, und wie ich glaube an einem Uebel, das seinen Sitz im Herzen hat. Gar lange schon ist es, daß ihn der Kummer, Schlag auf Schlag, heimsucht, des armen Vaters Seelenleiden bringt ihn noch in's Grab. Meine gute Mutter, seine treue Lebensgefährtin, — hier brach sie in einen Strom von Thränen aus — die ihm manchen Schmerz nur halb erscheinen ließ, da sie denselben redlich mit ihm theilte, starb vor zwei Jahren: dort liegt sie, wir werden bald an ihr vorüber gehen. Sowohl durch die langwierige Krankheit unserer Mutter, als durch die Brodlosigkeit des Vaters, war unser kleiner Haushalt gänzlich herabgekommen. Ein Stück wanderte nach dem andern, mein Bruder, den Sie hier sehen, und ich, wir sind dem Vater allein zurückgeblieben. Oft hatte ich den Willen Dienst zu suchen, es gibt ja so viele gute Leute, es wäre das einzige Mittel gewesen, für Vater und Bruder etwas zu thun, während ich so nur die Last erschwerte. Doch zitterte ich immer bei dem Gedanken, meinen alten Vater und den Kleinen hier, ein gar so gutes Kind, zu verlassen. Wer sollte sie denn pflegen? Mich machte der Gedanke allein schon schaudernd und mein armer Vater selbst nahm sich meine Willensäußerung so sehr zu Herzen, weil er wußte wie tief wir Beide zu leiden hätten, er wurde endlich sogar ernstlich böse, hörte er mich wieder davon sprechen; und so unterließ ich meine Pflicht, die mir freilich ein großes Opfer gekostet hätte. Ich war darum bedacht so viel als möglich durch Händearbeit unserem kleinen Haushalt zu Hilfe zu kommen. Doch mein guter Himmel, ich arbeitete oft ganze Nächte hindurch und fand keine Abnehmer, Bestellungen waren zu selten; geschahen sie, wie gering war der Ertrag hiefür!

Doch, mein Herr, vergeben Sie, Sie wollten den Verlauf der Krankheit meines Vaters erfahren, und ich hole wohl zu weit aus."

Gerührt antwortete ich hierauf, daß ich diese Sprache zu ehren verstände — sie möge in mir nicht blos den Arzt, sondern auch den Menschen suchen.

Sie fuhr fort: — „Die Noth, das Elend nahm täglich zu. Die verlebten Wintermonate jedoch waren jedesmal unsere bittersten Feinde, die mochten uns wohl die härtesten Prüfungstage auferlegt haben. Zuerst ohne Holz — wurden wir endlich dem stürmenden Wetter vollends Preis gegeben. Unser Stübchen wurde uns gekündet, wir waren mitten in der rauhen Jahreszeit obdachlos. — Sie scheinen ein fühlendes Herz zu besitzen, mein Herr, Sie werden sich daher leicht das Bild von jenem namenlosen Leid entwerfen. Was war zu thun? drei Tage schon irrten wir, ohne auch nur eine gewisse Schlafstelle unser zu nennen, obdachlos umher. Da gab mir der liebe Gott den Gedanken, noch einmal durch Bitten einen Versuch zu wagen, das Herz unseres Miethherrn zu rühren — und es gelang. Der Mann zeigte sich willfährig uns wieder aufzunehmen, er versprach bis zum Frühjahr mit uns Geduld zu haben. — Ich ging nicht, ich flog zu meinem Vater, der mich und meine Botschaft in der Kirche erwartete. — Es war etwas Eigenthümliches, nach einer Trennung von freilich nur wenigen Tagen wieder unsere trauliche Stube zu betreten. Alles stand noch so wie wir es verließen, meinen herzigen Kanarienvogel sogar, er ist des Kleinen einziges Spielzeug, hatte der Mann gefüttert, er zwitscherte uns so lieblich entgegen; ach, mein Herr, es war so rührend, nicht wahr, Sie verlachen mich nicht, Sie begreifen es? Das war im Unglücke doch ein recht glücklicher Augenblick! Wir bezogen wieder unser liebes Stübchen, und einige Zeit hindurch hatte ich augenscheinlich Glück bei Ablieferung meiner Arbeiten. Wie dankte ich Gott im Stillen, wenn ich Abends mit der Nadel beschäftigt meinen guten Vater sah und hörte, wie er dem Kleinen die Anfangsgründe des Lesens beibrachte. Er that es mit so kindlichem Eifer, als kenne der Mann das Wort „Sorge" nicht. Doch plötzlich kam es anders. Durch die schweren Leiden zweier Winter, im Verbande mit so vielem Seelenleide, durch Verluste der Vergangenheit und Furcht vor der Zukunft, wurden meines armen Vaters Gesundheitsumstände gänzlich zerrüttet; eine Schwäche, die ihm selbst die Kraft zu ruhen weigert, zehrt an seinem Leben. Doch seit gestern überzieht eine Röthe sein Gesicht, die mich zittern macht, sein Auge ist verglast, und als ich ihm heute den kleinen August auf's Bette setzte, schien er uns kaum zu erkennen. Eine Nachbarin, eben jene, die einstweilen bei meinem Vater wacht, nannte mir Ihren Namen, und fügte bei, daß Sie so gut seien, da habe ich mich dann schnell mit dem Kleinen auf den Weg gemacht, und eilte zu Ihnen her" —

Der kleine Knabe erfaßte mein Rockende, und klammerte sich innig an mich an.

Ich dankte dem gefühlvollen Mädchen für diese offene redselige Erzählung. Wir schritten rüstig vorwärts. Als wir am Friedhofe vorüber gingen, wies sie mit dem Finger dahin.

Ihre Mutter lag dort — ruhten doch meine Eltern dort! Bald kamen wir zu einem kleinen, ebenerdigen

Digitized by Google

Hause, welches das Mädchen als ihr Wohnhaus bezeichnete. Wir mußten, bevor wir in die Flur einbogen, an den Fenstern ihrer Stube vorüber, es brannte darin eine düstere Lampe. Sie hielt den Athem an und lauschte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Als Beweis, wie sehr die Staaten an Macht und Reichthum zugenommen haben, mag England dienen. Als Sulvius 1437 nach England reiste, fand er ein Dorf in Northumberland, wo die Einwohner noch niemals Wein und Weizenbrod gesehen hatten, und in seiner Schilderung des damaligen Zustandes von Europa, wo er bei Deutschland so weitläufig ist, den Wohlstand, den Reichthum und die Herrlichkeit der Einwohner zu schildern, findet er bei England gar nichts der Art zu bemerken. Als die Engländer um diese Zeit eine große Beute zur See von den Franzosen machten, hieß es, nun könnten doch auch einmal die englischen Damen mit der französischen Leinwand sich schmücken. Ein Auszug aus dem Haushaltungs-Buch des Grafen von Northumberland, welcher für sich und sein Haus, zusammen 223 Personen, jährlich 1118 Pfd. Sterling ausgab, beweist die Armuth an baarem Gelde, die damals in England herrschte. Unter dieser Ausgabe waren nur 70 Ellen Leinwand zu 8 Pences. Wie haben sich die Zeiten verändert!

(Rascher Fortschritt in der Cultur.) In Neu-Seeland, wo noch vor 20 Jahren im Inneren des Landes das Essen von Menschenfleisch an der Tagesordnung war, hat sich mittlerweile Alles so geändert, daß nicht nur diese kannibalische Sitte ganz erloschen ist, sondern auch europäische Beschäftigungen und Sitten herrschend geworden. Ein dort angesiedelter Deutscher schreibt in Petermann's Mittheilungen: „Die Söhne der Wilden sind gute Christen geworden, sie haben sich dem Ackerbau und der Viehzucht gewidmet und bringen gleich den Kolonisten ihre Produkte zu Markt. Sie betheiligen sich an Wettrennen und Regatten, wobei es nichts Seltenes ist, daß die schwarzäugige Schöne, welche gewöhnlich in eine Decke oder ein Stück Kattun eingewickelt zu sehen ist, zu Pferde erscheint und dabei das lange englische Reitkleid und den Amazonenhut mit wallender Feder und Schleier trägt."

Wie man weiß, kann Ostern nie früher fallen, als auf den 22. März und nie später als auf den 25 April (Markustag). Jenes geschah im Jahre 1818 und wird erst im Jahre 2283 wieder der Fall sein; letzteres geschah 1734 und wird noch in diesem Jahrhundert, 1886, stattfinden. In diesem Jahre fällt Ostern einen Tag früher, als am letztmöglichen. Die „Basl. Z." fügt diesen Bemerkungen aus einem alten aargauischen Pfarrbuche folgende Verse bei:

Quando Marcus Pascah dabitb,
Totus mundus „Vae" clamabit.
(Wenn Ostern auf St. Marcus fällt,
Erschallt von Weh die ganze Welt.)

Da der Marcustag in diesem Jahre mit dem Ostermontag zusammenfällt, so mögen die, welche auf solche Zufälligkeiten Werth legen, es mit sich abmachen, ob sie (da Marcus doch erst auf den zweiten Feiertag fällt) daraus Unheil prognosticiren wollen oder nicht. Es geht wie mit den Thronreden: sie verkünden nicht Krieg und können den Frieden nicht garantiren.

Folgender Vorfall macht unter dem Pariser schönen Geschlecht lebhafte Sensation. Eine reiche, sehr reizende Dame, die in der Rue St. Georges ein prachtvolles Hotel besitzt, ist vor 14 Tagen von einer Reise nach dem Orient zurückgekehrt; statt aber von den Strapazen auszuruhen, verkauft sie ihr Hotel, ihre Equipagen und alle ihre Besitzungen und wird, nachdem sie Alles zu Geld gemacht, nach Brussa reisen, wo sie ihr Herz zurückgelassen. Sie hat sich nämlich in Abdel Kader verliebt, der bekanntlich in Brussa exilirt ist, und will in seiner Nähe ihr Leben beschließen. Was die Liebesleiden der Dame vermehrt, ist der Umstand, daß eine andere Dame, eine Engländerin, ebenfalls ihr Herz an den dunkelen Augen des Ex-Emirs entzündet hat, daß diese in Brussa sich bereits häuslich niedergelassen und an Schönheit die Dame aus der Rue St. Georges noch übertreffen soll. Daher kommts auch, daß die Französin ihre Abreise von Paris so sehr wie möglich beschleunigen will, um ihrer Nebenbuhlerin in Brussa das Feld nicht allein zu lassen. Ob nun Abdel Kader etwas von der Feuersbrunst erfahren, die er in den beiden Herzen angerichtet, weiß man nicht; eben so wenig weiß man, wie er sich zwischen den beiden lodernden Herzen benehmen werde. Man ist daher in der hiesigen Frauenwelt auf den Ausgang dieser Liebesgeschichte sehr gespannt.

Der bekannte Maler Sir W. Allan, welcher für den Herzog von Wellington „die Schlacht bei Waterloo" gemalt hatte, erschien bei dem eisernen Feldherrn um seine Bezahlung zu empfangen. Wellington nahm ein Paket Noten aus seinem Secretair und fing an zu zählen: „Zehn Pfund, zwanzig Pfund, dreißig Pfund..." — „Euere Herrlichkeit dürfen sich meinetwegen nicht bemühen", sagte Allan; „eine Anweisung auf ihren Banquier genügt vollkommen." — Der Herzog zählte fort. — „Ich bitte nur um eine Anweisung, Milord ..." — „Ich werde mich hüten" rief Wellington, „meine Banquiers wissen zu lassen, daß ich ein solcher Narr bin, für ein Bild 1200 Pfund zu zahlen. Hier nehmen Sie ihr Geld und halten Sie reinen Mund."

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleiſen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 22 Sonntag den 20. Februar 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried,

(Fortſetzung.)

So war es gekommen, daß Hedwig das einundzwanzigſte Jahr zurückgelegt hatte, ohne vermählt zu ſein. Ihre Perſönlichkeit war wohl zu unſcheinbar, um junge Männer von Familie anzuziehen, obſchon ihr Vermögen ja nicht unbedeutend ſein konnte, wenn gleich das Rittergut ein Majorat war. Allerdings hatten ſchon Einige um ſie geworben, allein Hedwig's Abneigung gegen die Ehe überhaupt hätte dieſen Freiern keinen Korb zugezogen, wenn dieſelben den bedeutenden Anſprüchen genügt haben würden, welche Frau von Harling an ihrem künftigen Tochtermann machen zu dürfen wähnte. Der Rechte war noch nicht gekommen, und Hedwig genügte vorerſt noch diejenige Freiheit, deren ſie im Elternhauſe genoß, obſchon ſie wußte, daß die Stellung einer vermählten Frau in ihrem Stande ihr eine weit größere Ungebundenheit ſichern würde.

Hedwig war, wie geſagt, nicht gerade ſchön. Der Schnitt ihres Geſichtes war weder ſo regelmäßig noch ſo edel, daß ein Künſtler es für ſchön erklärt hätte. Aber wenn irgend ein Gefühl die gewöhnlich ſo ruhigen Züge belebte, ſo war der Ausdruck von Mund und Auge ungemein lieblich, gewinnend und ſeelenvoll, und mit dieſem ſchönen Auge ging dem Beſchauer gleichſam eine neue Welt auf, die er zuvor nicht geahnt hatte. Und wenn ſie dann ſprach, ſo lange ihre Seele von irgend einer gehobenen Empfindung durchglüht war, ſo drangen die Klänge ihrer Stimme ſo weich und ausdrucksvoll, daß ſie ſtets ein Echo im Gemüthe des Hörers fanden, und Hedwig war dann feſſelnd.

Freilich kamen ihr nur Wenige ſo nahe, um ſie in ſolchen Momenten beobachten zu können, denn ihre angeborene und durch die Verhältniße, worin ſie aufgewachſen war, noch beförderte Schüchternheit bebte vor jeder fremden Perſönlichkeit und vor jedem innigeren Anſchluſſe an alltägliche Menſchen zurück. Und für die letzteren war Hedwig nur eine ſehr gewöhnliche Erſcheinung, von Mittelgröße, eher zart als kräftig gebaut, deren einzige Schönheit eine tadellos vollkommene feine Hand und ein reizender, winziger Fuß waren, kurzum eine Erſcheinung, welche im Salon durchaus kein Aufſehen erregte, dagegen im Hauskleide, en famille, ihren vollen Liebreiz und inneren Reichthum geltend machte.

Unter letzteren Lebensbedingungen hatte Robert Maſſenbach das Fräulein von Harling kennen und ſchätzen gelernt. Er hatte die Geduld und Demuth und ſtille Reſignation ſo wie die unbeſchreibliche Zärtlichkeit beobachtet und bewundern gelernt, womit Hedwig ihre Mutter verpflegt, die in ihrer gezwungenen Gefangenſchaft und Beſchränkung oft nichts weniger als ergebungsvoll, geduldig und heiter war. Er hatte die reichen Schätze von Geiſt und Gemüth zugleich kennen gelernt, welche Hedwig auszeichneten, und der beſcheidene dankbare Blick ihres ausdrucksvollen Auges, womit ſie ihn ſtets betrachtete, das ſüße, jungfräuliche Lächeln, womit ſie ſein Kommen begrüßte, und die leiſe Traurigkeit, womit ſie ihn gehen ſah, erſchienen ihm im Lichte einer ganz andern, hehreren Schönheit als derjenigen, welche die Welt ſo hoch ſchätzt; und er fragte ſich oft insgeheim mit einer bangen Furcht, ob ihm wohl die Eltern Hedwig's dieſes ehrende Vorrecht eines Hausfreundes noch länger gönnen würden, wenn ſeine Patientin geneſen ſein werde.

Der Doktor ſollte hierüber bald ins Reine kommen, Nach ungefähr vierwöchentlicher Abſperrung auf ihrem Zimmer erſchien Fr. v. Harling zum erſten Male wieder in ihrem Salon. In einer ſehr reichen geſchackvollen Toilette empfing ſie gerade Beſuche aus der Nachbarſchaft,

als Robert seine gewöhnliche tägliche Visite abstattete. Sie stellte ihn den Damen, welche er bei ihr antraf, vor, rühmte die ausgezeichneten Dienste, welche er ihr erwiesen habe, seine seltene ärztliche Geschicklichkeit und seine umfassende Bildung mit der fließendsten Beredsamkeit; kurzum, sie zollte ihm die ausgesuchteste Höflichkeit, allein es lag darin eine gewisse Kälte und Vornehmheit, welche mit der seitherigen Vertraulichkeit und Leutseligkeit, womit sie Robert in der Abgeschiedenheit ihres Zimmers behandelt hatte, auffallend contrastirte, und dem Doktor daher auffiel und ihn frappirte. Hierauf nahm Frau v. Harling aus einer Schublade ihres Schreibtisches ein wunderhübsches gesticktes Notizbuch und sagte:

„Erlauben Sie mir, lieber Doktor, Ihnen heute, wo Sie mich zum ersten Mal wieder im geselligen Kreise und nahezu genesen sehen, ein kleines Cadeau zu überreichen, welches meine Tochter für Sie gearbeitet hat, um Ihnen einen schwachen Beweis unserer Dankbarkeit und Hochachtung zu geben, und Sie zu erinnern, daß sie im Hause der Familie Harling stets aufrichtige Gönner und dankbare Herzen finden werden!"

Als Robert das Geschenk aus ihrer Hand nahm, fühlte er, daß es schwer von Gold war — man hatte ihm also sein Honorar auf diese Weise reichen und ihn artig verabschieden wollen, und er fand nur kalte und erzwungene Phrasen, als er sich für dieses Geschenk bedankte. Hierauf richtete er einige berufsmäßige Fragen an Frau v. Harling, die ihn über ihren Gesundheitszustand beruhigte, und empfahl sich dann, ohne Hedwig gesehen zu haben, welche von ihrer Mutter vielleicht absichtlich ferne gehalten worden war, um ihm den mündlichen Dank zu ersparen, und ohne wie sonst zum Dableiben und zum Diner eingeladen worden zu sein.

Auf der Treppe traf Robert mit Kurt von Harling zusammen, dessen herzliche Begrüßung ihn zwar einigermaßen wieder beruhigte, allein er fühlte doch trotz alledem, daß er nun gleichsam verabschiedet seie. Das Honorar, welches in der Tasche des Notizbuches enthalten, war ein sehr freigebiges, und dieser Umstand bestätigte ihn noch in seinen Eindrücken, als ob er vorerst nur auf die Stellung des Hausarztes zurückversetzt worden seie.

Der Grund hiefür lag auch sehr nahe.

Frau von Harling wünschte nämlich aus ganz besonderen geheimen Gründen ihre Tochter bald und gut verheirathet zu sehen, und da sich während der letzten Woche ihres Aufenthaltes in der Residenz eine Gelegenheit hiezu gezeigt hatte, so hoffte sie, jenes sehnlich erwünschte Ziel jahrelangen Strebens in Kürze zu erreichen. Ein Baron Sigmund von Werneck, ein hübscher Mann von etwa dreißig Jahren, dessen prächtiges Rittergut und ausgedehnten Braunkohlengruben nur etwa zwei Meilen von Wolfsbrunn entfernt lagen, war jüngst von Wien zurückgekommen, wo er den Posten eines Gesandtschafts-Sekretärs bekleidet hatte, und hatte den Staatsdienst quittirt, um sich fortan der Verwaltung seiner Güter zu widmen. Herr von Werneck hatte einen Platz in der gleichen Theaterloge mit Frau von Harling und ihrer Tochter genommen und dadurch Gelegenheit gehabt, Hedwig vorgestellt zu werden, sie mehrere Abende zu sehen und sich mit ihr zu unterhalten, und sodann seine Besuche im Hause des Generals zu machen, wo er mit Auszeichnung aufgenommen wurde. Baron Werneck hatte eine solch unmittelbare und innige Bewunderung und ein solch unverhohlenes Interesse für Hedwig an den Tag gelegt, daß die ehrgeizige Mutter bei sich beschloß, ja nichts zu versäumen, was zu dem erwünschten Zwecke führen konnte, ihre Tochter zur Baronin Werneck zu machen. Sie ging von der Ansicht aus, wenn einmal ihre Tochter eine glänzende Parthie gemacht habe, so werde sie, Frau von Harling selber, die letzten unglücklichen Jahre drückender Sorge vergessen oder sich wenigstens für das Ungemach derselben einigermaßen entschädigt sehen; Kurt, der vielversprechende Jüngling, werde dann schon selbst eine Carrière machen und sich im Leben vorwärts bringen, selbst für den Fall, daß — jene fürchterliche Katastrophe einträte, welche sie schon seit Jahren fürchtete, obwohl sie sich alle Mühe gab, sich dieselbe aus dem Sinne zu schlagen. Die Abreise nach Wolfsbrunn war von Frau von Harling nur darum beschleunigt worden, weil Baron Werneck sich plötzlich verabschiedete mit dem Bedeuten, er werde durch unaufschiebbare Geschäfte auf seine Güter gerufen; er hatte jedoch noch ausdrücklich versprochen, ein häufiger Gast in Wolfsbrunn zu sein, sobald er erst einmal seinen ständigen Aufenthalt auf seinen Gütern genommen haben werde.

Dieß mochte seither noch nicht geschehen sein, denn Baron Werneck hatte sich noch nicht persönlich in Wolfsbrunn eingefunden, sondern nur von der Residenz aus schriftlich bei dem General nach dem Befinden der Frau v. Harling erkundigt, deren Unfall ihm gerüchtweise zu Ohren gekommen war. Erst an diesem selben Morgen, wo Robert Massenbach sich auf eine solche Weise abgelohnt sah, war ein Billet von Hrn. v. Werneck eingetroffen, worin er anfragte, ob es ihm vergönnt sein werde, heute seine Aufwartung zu machen, und ob die Generalin im Stande sein werde, ihn zu empfangen. Die Antwort war natürlich bejahend ausgefallen, und Frau v. Harling hatte aus diesem Grunde auch ihr Krankenzimmer verlassen und sich entschlossen, fortan wieder selbst die Honeurs des Hauses zu machen.

Als Robert nach Hause gekommen war und seiner Mutter den Vorgang erzählt hatte, begnügte sich Frau Massenbach mit der Bemerkung: „Ich hätte Dir dies prophezeihen können, Robert. Damen dieser Art sind durchaus die herzlosesten und selbstsüchtigsten Geschöpfe unter Gottes Sonne. Unersättlich in ihrem Drang nach Genuß, nach Befriedigung ihrer Eitelkeit und Langweile, schmeicheln sie nur Denen, von welchen sie Vortheile erwarten oder deren Dienste sie bedürfen, und sind sie dieser überdrüssig oder vermögen sie zu entbehren, so werden die gehätschelten Freunde und seitherigen Vertrauten mit mehr oder weniger Urbanität entlassen gleich wie der

Digitized by Google

Dieb der Leiter einen Fußtritt gibt, daß sie umfällt, wenn er damit zu seinem Ziel hinaufgestiegen ist. Ich habe dieß Alles im Geiste so kommen sehen, und es lag mir oft auf der Zunge, Dich zu warnen; allein ich wollte Dich nicht um eine Illusion bringen, die — wie ich ja wohl wußte — dennoch und zu Deinem Besten bald zerrinnen mußte. Glaube mir mein Sohn! wir armen bürgerlichen Leute müssen solche Erfahrungen mit den Vornehmen machen, um an diejenigen Pflichten erinnert zu werden, welche das legitime Selbstgefühl und der berechtigte Stolz der Selbstachtung uns gegenüber von diesem großen Haufen der vermeintlich bevorrechteten Kasten auferlegen!"

„Ach geh' doch, liebe Mama!" sagte Eugenie! „Du gehst gewiß zu weit in Deiner Bitterkeit gegen diesen Stand!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

(Fortsetzung.)

„Vielleicht schlummert er doch," lispelte das Mädchen. Wir traten ein, und ich befand mich in einer niedrigen Stube, welche die größte Armuth verrieth. Jene Nachbarin, die der Tochter Stelle einnehmen sollte, war in einem alten gepolsterten Schlafsessel fest eingeschlafen, auch der Kranke schien zu schlummern. Klara, so nannte der Kleine seine Schwester, legte, unter Beobachtung der größten Stille, ihr Kopftuch weg und schlich sich auf den Fußspitzen zu des Vaters Bette, mir zuwinkend, ich möchte Platz nehmen.

Freunde! war des Mädchens, der Tochter innige Herzenssprache Sonne im einförmigen Alltagsleben, so war der Anblick ihres wunderschönen Gesichts, der Hülle, die so erhebende Tugenden beherbergt, fürwahr eine schöne Zugabe. Ein schlankes herrliches Mädchen stand vor mir, ihr schwarzes hell glänzendes Haar überschattete das edle regelmäßige Gesicht, ihr schönes Auge, das der Schmerz getrübt, ließ nur dessen jugendliches Feuer errathen, während die langen Augenwimpern demselben einen unbeschreiblichen Reiz, ich möchte sagen eine Art von Uebernatürlichkeit verliehen. Ihre kleine Hand befühlte des kranken Vaters heiße Stirne, und ich erröthete vor mir selbst, daß bis nun sie und nicht der kranke Gegenstand meine Aufmerksamkeit nach sich gezogen hatte; ich war meiner Pflicht nicht eingedenk. Ich sehe sie noch vor mir, das gute Kind, wie sie, als der Vater erwachte, die Hand nach mir ausstreckte, damit ich ans Bett träte; ach, sie glich einem Engel! Die Nachbarin, welche der Kleine aus dem Schlafe gerüttelt, hatte bereits die Stube verlassen.

„Mein lieber Vater," sprach Klara, indem sie dessen Hand erfaßte und küßte, „wie ist dir denn? — Hast du etwas geruht? — Nicht war, ich blieb wohl recht lange aus, jedoch der Weg bis in die Stadt zieht sich etwas weit hin; Herr West ist da, und will dir helfen, es ist derselbe Arzt, den man dir neulich so rühmte." — „Ach so spät," sprach der alte Mann mit kaum hörbarer Stimme, „mußte man Sie meinetwegen noch in Anspruch nehmen, bei diesem fürchterlichen Wetter, o! zürnen Sie meiner Tochter nicht, daß man Sie zu einer Maschine berief, die, wie ich glaube, bereits zerstört da liegt, und woran Ihre Kunst wohl zu Schanden werden dürfte, denn da liegt das Uebel," auf's Herz deutend, „da sitzt die Krankheit, und dafür kann es nur Ein Mittel geben. Ach, ich ginge leicht, wüßte ich diese beiden hier versorgt! von der Welt könnte ich mich leicht trennen, mein gutes Gewissen begleitet mich hinab, doch an diese Trennung da mag ich nicht denken."

Ich war seltsam ergriffen. Wo bleibt der Arzt? rief's in mir, der Mensch drängte sich zu gewaltsam hervor. — Ich erfaßte des alten Mannes Hand; er lag in hohem Fieber, die dahin geschwundenen Kräfte ließen seine harten Leiden errathen. Ich sah ungeachtet des bedenklichen Zustandes hier keineswegs physisches, sondern moralisches Leid als dessen traurige Ursache. Und welches ist wohl das gefährlichere?

Hier galt es, um das Uebel zu heben, mehr eine Lebensweise verbessern, als an dem stechen Körper zu arbeiten. Hier durfte keine Arznei, sondern vollkommene Ruhe, Sorglosigkeit und Beseitigung jedes Seelenleidens als wirkende Mittel auftreten, was dort die Kunst im Brüten wirkt und schafft, — mußte hier das Herz der Kunst, das Geld erzielen.

Schafft Geld, rottet das Unglück aus, entkräftet das Gedächtniß für schwere Verluste, lernt nie die Schmach durch ungerathene Kinder, nie das Gift der Feinde kennen, und die Zahl der Kranken wird sich vermindern, wir werden mit Gottes Hülfe wieder leere Plätze in den Hospitälern finden, und die Spalten der Todtenzettel werden weniger umfangreich erscheinen.

Und mein Beschluß stand fest, das Geschäft des Arztes war hier das untergeordnete, — dem Nothleidenden beizusteben war Pflicht; — dem Elende mußte abgeholfen werden. Ich empfahl dem Kranken für heute nur Ruhe, rührte ein stärkendes Pulver in ein Glas mit Wasser, und versprach, das weitere bei meinem morgigen Besuche selbst mitzubringen.

Der kleine Knabe blickte mir so treuherzig ins Auge, daß ich ihn küssen mußte. Ich ertheilte dem Mädchen, das mit unverwandtem Blicke nach dem Vater sah, einige Weisungen bezüglich des Kranken und schickte mich zum Fortgehen an.

„Schlafen Sie ruhig und heiter, Herr Schullehrer, der morgige Tag wird Sie hoffentlich freundlicher begrüßen, will's Gott, wird's besser werden; nur Muth gefaßt, Sie haben so liebe Kinder! — Ich schüttelte seine dargebotene Hand, nahm Hut und Stock, verbeugte mich und ergriff die Thürklinke.

„Herr Doktor, darf ich Sie bis an die Flur begleiten?" flüsterte mir kaum hörbar das gute Mädchen zu. Ich nickte lächelnd und alsbald folgte mir Klara, den

Digitized by Google

Kleinen an der Seite, der nicht von ihr wich, obgleich seine Aeuglein voll von Schlaf bereits klein zu werden anfingen.

Vom Kirchthurm schlug es eben die eilfte Stunde. Als Klara sachte die Stubenthüre geschlossen, fragte sie mich in einem Tone, den ich nie vergessen werde, was ich von dem Zustande ihres geliebten Vaters halte, ob sie auf seine Rettung hoffen könne, da mit seinem Hinscheiden gewiß auch das ihre bedingt sei.

Ich ergriff ihre Hand und tröstete sie, es lebe ein Gott, zudem fände ich die Krankheit selbst nicht von Bedeutung, sein Uebel sei ein ganz natürliches: vorzeitiges Alter, und dies ließe sich, bei einiger Seelenruhe nur und der Pflege einer solchen Tochter, wenn nicht heben, doch erträglich machen. Ihr Auge war gespannt und fest auf das meine gerichtet, als wollte sie demselben die Echtheit des gemachten Ausspruches ablauschen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Hr. Karl Schmidt, Inhaber einer Spielwaarenhandlung in Berlin, hatte in diesen Tagen Gelegenheit, dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen ein nach seinen Angaben in der Heinrichsen'schen Fabrik zu Nürnberg gefertigtes Kunstwerk vorzulegen. Dasselbe stellt mit der größten Genauigkeit die ganze preußische Armee in Zinnfiguren in der Größe von circa 1½ Zoll dar und zeichnet sich durch die besonders sorgfältige Ausführung der einzelnen Bekleidung, Abzeichen und Armaturen so vortheilhaft aus, daß es die allgemeinste Anerkennung der höchsten Herrschaften gefunden. Die ganze Armee, aus 8000 Mann, 3000 Pferden und 54 Geschützen gebildet, ist in 9 Armeecorps getheilt, von denen jedes in einem besonders eleganten Carton von Palissanderholz verpackt ist und von den übrigen Armeekorps getrennt gekauft werden kann.

In der großen Kreuzberg'schen Menagerie, die sich jetzt in Pesth befindet, hat sich ein Unglück zugetragen. Einer der ältesten und unerschrockensten Diener der Menagerie, Matthias Scheck aus Mühlhausen gebürtig, hatte sich, wie gewöhnlich, zur Fütterung des Löwen in dessen Käfig begeben, als dieser, sonst mit dem Manne befreundet, ihm eine Bißwunde in den rechten Oberschenkel beibrachte, an deren Folgen Scheck wenige Tage darauf verschied. Es war ein unerschrockener Mensch, der in Algier viele Löwenjagden mitgemacht hatte, ohne dabei versehrt zu werden

---

Das Pariser Theater Moliere war gegen Ende v. J. der Schauplatz einer ganz eigenthümlichen Production. Die Production bestand in einem öffentlichen Wettfrisiren. Vierzig Toilettetische mit Spiegeln waren auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, in Reihen aufgestellt, und an diesen Tischen waren unter den beflügelnden Klängen eines großen Orchesters 88 Haarkünstler bemüht, einander den Preis und die Ehre der schönsten Frisur abzuringen. Ein Areopag von 34 „Professoren" übten das Preisrichteramt. Die Zuschauerräume waren gedrängt voll; blos an Coiffeurs waren circa 1200 anwesend, von denen viele aus London, Belgien und Deutschland herbeigeeilt kamen. Die Damen befanden sich in den Logen, die Herren nahmen die andern Räume ein. Bei einem Eintrittspreis von 2 Francs betrug die Gesammteinnahme 8000 Francs. Unter donnerndem Applaus wurde Hrn. Dondel der erste Preis zugesprochen. Derselbe ward hierdurch für die Saison der erste Friseur von Paris.

In Mailand ist ein Fall von Scheintod vorgekommen. Eine Frau sank in der Kirche del Carmine während des Gottesdienstes zusammen, und da man alle Zeichen des eingetretenen Todes an ihr bemerkte, wurde sie von dem Sakristan sofort in die anstoßende Todtenkammer gebracht. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden erwachte die Scheintode aus ihrer Ohnmacht, erkannte voll Entsetzen den Ort, an dem sie sich befand, und gab, da die Thüre der Todtenkammer versperrt war, durch Pochen und Jammern das Zeichen, daß sie wieder zum Leben erwacht sei. In der Abwesenheit des Sacristan, der die Schlüssel mitgenommen hatte, mußte nun zur Befreiung der Armen ein Schlosser herbeigeholt werden. Die Behörde sorgte dann dafür, daß die scheintod Gewesene mit der größten theilnahmsvollsten Schonung nach ihrer Wohnung gebracht wurde.

London, 11 Febr. Großes Aufsehen in der guten Stadt Wolverhampton! Marquis Stafford, dessen Landsitz in der Nähe liegt, fuhr vor einigen Tagen mit Lord Grosvenor und zwei anderen Gästen auf einer kleinen zierlichen Locomotive, die er selbst kutschierte durch die Straßen der Stadt, und so mit scheint die Emancipation von dem Pferdegeschlecht eine vollendete. Daß er bei dieser Gelegenheit an eine Mauer anfuhr, scheint sein, nicht der Maschine Fehler gewesen zu sein. Diese repräsentirt 2 Pferdekräfte, läuft über Pflaster und Landstraßen mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen pr. Stunde, und hat vorne auf dem Bocke, von wo aus sie gelenkt wird, Platz für 4 Personen. Den Schornstein hat sie im Rücken, und der Hauptübelstand soll bis jetzt nur noch in dem großen Lärm bestehen, den diese neue Equipage bei ihrer Fortbewegung verursacht.

Eine amerikanische Zeitung stellt Europa zwei sonderbare Gäste in Aussicht: zwei konkurrirende Luftschiffer, die den Flug über den atlantischen Ozean machen wollen, und die Fahrt in 60 Stunden zurückzulegen hoffen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 23 Dienstag den 22. Februar 1859.

Lerne ertragen.

Weckt Dich der Sturm vom erquickenden Schlummer,
Dringet der Regen durch's offene Dach,
Naht sich dem Herzen ein drückender Kummer,
Macht Dir der Mißmuth die Stunde zum Tag,
Füg' Dich nur immer in die irdischen Lagen,
Dulden bringt Sieg — und lerne ertragen.

Freunde nicht immer — die Freundschaft Dir künden,
Edel nicht alles, was edel erscheint,
Suche nicht mehr als was Du kannst finden,
Dann findest Du mehr als was Du gemeint.
Lerne das Schweigen, fliehe die Klagen,
Helfe Dir selber und lerne ertragen.

Glaube nicht Alles, mißtraue nicht immer,
Das eine wär' thöricht, das andere schlecht,
G'nüge Dir selber, dann täuschst Du Dich nimmer,
Sei gegen Dich selbst und Andre gerecht,
Laß' nicht von Liebe in Fesseln Dich schlagen,
Verlangt auch das Herz, — lerne ertragen.

Es rinnet die Zeit aus der Gegenwart Schale,
Endend zum Mann der Vergangenheit hin.
Es schwimmt neben Freud' der Schmerz im Pokale,
Sieh' deßhalb freudig die Eilige flieh'n.
Und bringt sie Dein letztes Stündlein getragen,
Wirst ohne Schmerz den Tod selbst ertragen.

Männerstadt. D.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

„Mit nichten, meine Kinder!“ sagte Frau Massenbach; „ich hege keinerlei Vorurtheile, sondern stütze mich nur auf manche demüthigende und verbitternde Erfahrung aus meinem eigenen Leben und demjenigen Eures seeligen Vaters. Ich habe zwar auch Ausnahmen kennen gelernt, vornehme Leute von echtem Seelenadel, aber sie waren dünn gesäet, und ich bedauere Robert nicht, daß er derartige Erfahrungen sehr zeitig und von einer Seite her machen mußte, wo er es am allerwenigstens erwartet hatte.“

Robert gab dem Gespräch eine andere Wendung; aber im Stillen trat er der Ansicht seiner Mutter bei. Er konnte sich nicht versagen, das Betragen der Frau von Harling gegen ihn ein perfides Spiel zu nennen, und er war fest entschlossen, hinfort im Verkehre mit dieser Frau Stolz gegen Stolz zu kehren, das berechtigte Selbstbewußtsein des Mannes von Charakter und Wissen dem Dünkel und Standeshochmuth jener Dame gegenüber zu setzen; und das Einzige, was ihm diesen Entschluß erschwerte, war sein Gefühl innigster Verehrung für Hedwig. Der Umgang mit ihr war ihm so zum Bedürfniß geworden, daß es ihn bedünken wollte, als ob er ihn gar nicht wieder missen könnte.

Hedwig mochte geahnt oder erfahren haben, auf welche Weise der junge Arzt entlassen worden sei. Sie wußte, daß dieß ihn kränken mußte, denn sie kannte ihn hinlänglich, um zu wissen, daß das reichliche Honorar für seine ärztlichen Dienste ihm die nothwendige Demüthigung, die in der erfahrenen Behandlung lag, nicht abzukaufen oder abzustumpfen vermochte. Sie drang daher in den General, er solle nach Reinau hinüberfahren, um dem Doktor einen Besuch abzustatten und einige freundliche Worte des Dankes zu gönnen. Der General war zwar auch stolz, allein er hielt sehr viel auf die Beobachtung der herkömmlichen Formen des guten Tons, und billigte den Vorschlag seiner Tochter vollkommen. Hr. v. Harling und Hedwig fuhren daher im offenen Brougham

Digitized by Google

am andern Morgen nach Reinau hinüber, und Kurt war ebenfalls mit von der Parthie; er wollte dem Doktor noch Lebewohl sagen, da er seines abgelaufenen Urlaubs wegen am andern Tage in die Residenz zurückkehren sollte.

Die Leute im Städtchen steckten die Köpfe aus den Fenstern und liefen auf die Straße, als die Equipage des Generals vor dem kleinen Hause bei der Kirche anhielt, wo der Doktor mit seiner Mutter und Schwester wohnte, und als der Wagen über eine Stunde auf die Rückkehr seiner Herrschaft harrte. Herr v. Harling war äußerst freundlich gegen die alte Doktorin und es that ihrem Mutterherzen unendlich wohl, daß sie aus seinem Munde ein solch begeistertes Lob ihres Robert hörte. Noch mehr aber brach die liebenswürdige Herzlichkeit und das bescheidene, trauliche Gebahren Hedwig's dem Groll der Doktorin die Spitze, und als am Ende des Besuches Hedwig ihren Papa um Erlaubniß anging, Eugenien auf eine Woche als Gast mit nach Wolfsbrunn nehmen zu dürfen, welches ja durch Kurt's Abreise nunmehr so öde zu werden drohe, und als der General diese Einladung billigte und mit den verbindlichsten Worten unterstützte, da vermochte die Doktorin es nicht über sich, eine abschlägige Antwort zu ertheilen, zumal da diese Einladung Eugenien selbst aufs Höchste zu erfreuen und zu überraschen schien. Die Ausrede der Doktorin, daß Eugeniens Toilette noch nicht entsprechend gerüstet sei zu einem solchen Besuche, war vielleicht ernster gemeint, als die Anderen es vermutheten, denn Frau Massenbach wollte, daß ihr Kind in einem solchen Kreise nicht pauper erscheine; allein Hedwig's Bitten gelang es, alle Bedenklichkeiten der Mutter aus dem Felde zu schlagen — die Doktorin mußte einwilligen, daß Eugenie sogleich mitfahre! Hedwig half dieser rasch Toilette machen und das Nöthigste zusammenpacken, das Uebrige konnte ja Robert bei seinem nächsten Besuche mitbringen; und zum maßlosen Erstaunen der ganzen Einwohnerschaft von Rheinau fuhr Eugenie neben dem General in der schönen Equipage zum Städtchen hinaus, und man erfuhr schon nach einer halben Stunde in der ganzen Stadt, daß die Schwester des Doktors auf acht Tage zum Besuch nach Wolfsbrunn gefahren sei.

Eugenie schrieb täglich die begeistertsten Briefe an ihre Mutter; sie war ganz entzückt von Hedwig, an welcher sie eine wahre Freundin gewonnen hatte, und die Generalin erschien ihr durchaus nicht so stolz, wie der Bruder sie geschildert hatte. Ja, aus den acht Tagen wurden vierzehn, und Hedwig schien die lebhafte Eugenie gar nicht ziehen lassen zu wollen, als endlich ein Ereigniß eintrat, welches die Heimkehr der letzteren gebieterisch erheischte.

Von jeher war es nämlich Robert's Lieblingswunsch gewesen, Italien zu sehen; allein seine beschränkten Mittel wiesen die Ausführbarkeit eines solchen Planes einer noch fernen Zukunft zu. Da erhielt er plötzlich den Antrag, einen sehr reichen, brustkranken Fabrikanten aus der Umgebung als Reisearzt nach Neapel zu begleiten, unter Bedingungen, welche dieses Anerbieten doppelt annehmbar erscheinen ließen. Den jungen Arzt trieb vielleicht noch ein anderes, tiefer liegendes Motiv: seit er seltener mehr in Wolfsbrunn erschien steigerte jedes neue Zusammentreffen mit Hedwig in ihm ein Gefühl der Verehrung, der innigen Bewunderung für Fräulein von Harling, welchem er durchaus nicht Raum geben zu dürfen wähnte. So sehr er nämlich sich gestehen mußte, daß ihm Hedwig vielleicht nicht abhold sei und daß ihr Besitz ihn unaussprechlich selig machen würde, so war er doch nachgerade überzeugt, daß die Hoffnung auf eine Verbindung mit ihr Aberwitz wäre; und er mochte glauben, eine längere Trennung von ihr werde ihn in den Stand setzen, Hedwig allerdings nicht zu vergessen, aber seine Gefühle für sie etwas abzukühlen. Sicher war diese Hoffnung mit ein Beweggrund, daß er die Offerte des Hrn. Achtmann, sein Reisearzt und Gefährte zu werden, annahm. Der Tag der Abreise war schon festgesetzt, und Robert fuhr eines Morgens in der doppelten Absicht nach Wolfsbrunn, seine Schwester dort abzuholen, und sich auf einige Monate von der Familie Harling zu verabschieden.

Der Gang war für ihn ein harter; Eugenie hatte ihm geschrieben, daß Baron Sigmund von Werneck offenbar ernste Absichten auf Hedwig's Hand an den Tag lege, und obschon in dieser nichts zu seinen Gunsten spreche, doch der Zustimmung ihrer Eltern im Voraus sicher sein müsse, da er mit einer auffallenden Zuversicht auftrete.

Robert hielt es daher für eine Pflicht der Ehre, einem so begünstigten Rivalen das Feld zu räumen, um Hedwig diesen Schritt kindlichen Gehorsams nicht zu erschweren, wenn gleich der junge Arzt jeden Augenblick deutlicher fühlte, wie ungemein schwer ihm die Erfüllung dieser Pflicht würde.

Robert traf es schlecht, als er in Wolfsbrunn anlangte. Hr. v. Harling war ausgefahren, und der Salon war voll von Gäste, die auf Besuch gekommen waren: lauter Verwandte des Baron Werneck, der also, wie es schien, den entscheidenden Schritt jetzt thun wollte oder schon gethan hatte, — worüber Gewißheit zu erhalten Robert gerade in diesem Augenblicke doppelt erwünscht gewesen wäre. Frau v. Harling unterbrach sich kaum in einer angelegentlichen Unterhaltung mit der Gräfin Weihbrunn, der Schwester des Barons Werneck, um Robert's ehrerbietigen Gruß mit einigen eiligen Worten zu erwidern.

Eugenie aber trat ihm fröhlich entgegen und flüsterte: „Laß uns eilen, daß wir fortkommen, Robert; ich fühle, daß ich jetzt überflüssig bin und nicht mehr unter diese Gesellschaft gehöre, in welcher ich mir vorkomme, wie eine Krähe unter den Pfauen!“ Damit eilte sie auf ihr Zimmer, um sich reisefertig zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

(Fortsetzung.)

„Guter Gott, darf ich Ihren Worten trauen?“ — Ich winkte mit dem Kopfe, und drückte der guten Tochter die Hand — „August, küsse doch den guten Herrn, er will sich Mühe geben, uns den theuern Vater zu erhalten.“

Der Kleine streckte sein Aermlein nach mir aus, ich hob ihn empor, und küßte ihn wohl unzählige Male. — „Beten Sie zu Gott, liebe Klara, nicht wahr, so heißen Sie, das Weitere überlassen Sie mir!“ rief ich im Scheiden, und eilte fort; es war die höchste Zeit, wollte ich nicht die Ueberwältigung meiner Gefühle zur Schau tragen, die gefährlich statt wohlthätig wirkt, wenn die Betreffenden dem Arzte gegenüber stehen. Den letzten Zuruf: „gute Nacht!“ hörte ich hinter mir, während der Sturm raste, daß er die Ziegel von den Dächern löste, und als mich ein innerer Drang, einmal nur, umsehen hieß, erblickte ich Klara, den guten Engel, noch an der Pforte, die vorgehaltene Leuchte verlieh ihr den Schein einer Heiligen.

Von meinem Rückwege kann ich keine Rechenschaft geben. Es war ein Brüten über Pläne, denen nicht die Entschiedenheit, doch die Art und Weise der Ausführung mangelte, — eine Gefühlsvermengung, über deren Einzelnheit ich mir wohl klar bewußt war, ohne jedoch deren Entstehung deuten zu können; ich wußte, was mich so seltsam ergriffen, doch eingestehen durfte ich mir es nicht. Zu Hause angelangt, war es mir unmöglich, zu schlafen, bereits hatte ich die Lampe zum zweiten Male gelöscht, als ich neuerdings Licht machte. Ich schrieb meinem würdigen alten Professor Treumann. Er hatte schon oft durch seinen väterlichen Einfluß das erreicht, was dem Einzelnen nicht gegönnt war. Vereinigte Kräfte wirken stets sicherer. Ich schilderte ihm die wahrhafte Bedrängniß eines wackern hülflosen Mannes, und dessen Umgebung. Ich bat ihn, diesen getreuen Sachverhalt in Wärme seinen Zuhörern mitzutheilen, und einen Bogen beizufügen, auf welchem jeder derselben seine milde Beisteuer aufzeichnen möchte. Ich selbst unterfertigte mich mit einem Betrage, der ursprünglich zu einem Ausfluge im Sommer bestimmt war, und fügte an meinen väterlichen Freund nur noch die Bitte bei, recht schnell und segensreich zu wirken. Ich war meiner Sache gewiß, denn an das Herz dieses seltenen Mannes hatte sich die leidende Menschheit niemals vergebens gewendet. Der Brief lag bereit, um am kommenden Morgen mittelst Post nach der Residenz abzugehen. Nun fand ich Ruhe und schlief getrost ein. Wovon ich träumte, erinnere ich mich nicht klar, doch meine selige Mutter und auch Klara sah ich im Traume. Lächelt nicht ob meiner Schwärmerei, — ich ehre noch heute dieses Traumgebilde.

Der kommende Morgen erschien, es war der Vorbote eines kalten, aber freundlichen Wintertages. Des Vormittags mehr als gewöhnlich durch Krankenbesuche in Anspruch genommen, konnte ich die Mittagsstunde vor Ungeduld kaum erwarten, dann erst war es mir vergönnt, jene liebe Familie zu besuchen, für die ich in meinem Herzen eine so seltene Theilnahme empfand. Die ersehnte Stunde schlug, ach, wie bewegt überraschte sie mich! Ich siegelte jene von mir dem wackern Alten zugedachte Summe in ein zierliches Papier, steckte dieses wie die nöthigen Arzneien zu mir, und ein kleiner Knabe mit einem wohlgefüllten Speisekorbe war diesesmal mein Begleiter.

Die herrliche Natur, wiewohl in weißes Gewand gehüllt, that mir so unendlich wohl, ich sah in ihr den Dollmetsch meiner ungekünstelten Gefühle. Mein Herz schlug mir lebhaft; war es die innere Freude über meine Pflicht, war es Sehnsucht, ich wußte es damals nicht. Schon sah ich den Pfarrhof, bald sollte ich auch das Haus sehen, das Klara umschließt. Mein kleiner Junge trippelte hinter mir drein. Ich bog in die Flur ein und klopfte sachte an die Stubenthüre.

Freunde, die Gruppe, die ich sah, war eines Meisterpinsels würdig. Der alte Vater saß im Sorgenstuhle, sein ehrwürdiges silberweißes Haar glatt gekämmt, den kleinen August auf dem Schooße haltend, während Klara zu des Alten Füßen kniete, seine Hand ruhte auf ihrem glänzenden Scheitel. Bei meinem Erscheinen ertönte ein freudiges Willkommen. „Gott zum Gruß, guter Herr Doktor, und schönen Dank für Ihre gestrige Arznei, das hat gestärkt — ich habe gar zu gut geschlafen, auch ist die Mattigkeit vorüber, so daß mich meine Klara nicht zu bewegen vermochte im Bette zu bleiben; ich habe darum Reißaus genommen und sitze hier, und schaue hinaus in's Freie; auch im Winter thut's wohl, im Bette ist's gar traurig!“ Klara küßte den Vater auf die Stirne; sie hatte sich bei meinem Eintritte erhoben, und fegte nun in holder Verlegenheit mit der Schürze einen Sessel, um ihn mir zum Sitze anzubieten.

„Also besser, nun Gott sei Dank!“ rief's in meinem Herzen. „Ich habe auch heute heilsame Arznei mitgebracht, und eine kräftige Suppe aus der Stadt; hier zu Land weiß man sie nicht so stärkend zu bereiten. Mein kleiner August wird mir doch nicht schmollen, daß ich auch seiner etwas gedacht habe?“ Der alte Mann drückte mir die Hand, Klara trat ans Fenster. „Sehen Sie sie an, ach sie ist ein gar gutes Kind, komme nur her zu uns, mein Klärchen, Rührung ist ja keine Schande, der Herr da lächelt gewiß nicht!“

Ich stand auf und stellte mein Fläschchen auf den Tisch; durch Zufall, ach gewiß nicht mit Vorsatz, blickte ich auf Klara — ich sah zwei Perlchen über ihre Wangen gleiten.

„Herr Doktor,“ fragte der alte Mann mit sanfter Stimme, „wohnten Ihre Eltern nicht in eben jener Stadt, in der Sie jetzt so wohlthätig wirken?“

„Und liegen jetzt dort draußen,“ fiel ich rasch ein, indem ich nach dem Friedhofe deutete.

„Habe sie gekannt, guter Herr, es war ein seltenes

Digitized by Google

Ehepaar; doch brechen wir ab, weiß was das heißt, alte Wunden aufreißen; Gustchen, sage doch dem Herrn den schönen Spruch auf, den dich deine Schwester gelehrt hat, oder die Gellert'sche Fabel."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Als 1793 die vereinigten Oesterreicher und Preußen Mainz belagerten, waren am 14. Juli österreichische Plänkler gegen eine feindliche Stellung vorgerückt, mußten aber nach einem scharfen Gefecht wieder weichen, da ein Schwarm Franzosen, gedeckt im Rücken, lebhaft vordrang. Prinz Louis von Preußen (der am 10. Oktober 1806 den Heldentod fand) war zugegen und sah mit Verdruß durch die wohlgezielten Schüsse des Feindes manchen braven Kämpfer an seiner Seite fallen. Ein Soldat des österreichischen Regiments Pellegrini wird im Zurückweichen getroffen und sinkt, ruft aber den Kameraden zu, sie möchten ihn doch mitnehmen. Diese jedoch haben keine Zeit; der Feind drängt stärker heran und schon liegt der Unglückliche mehr als vierzig Schritte zurück, dem Feinde schon näher, als den Seinen. Prinz Louis ermuntert die Nächsten, jenen doch zu holen, er bietet große Belohnung; allein der Feind ist zu sehr im Vortheil, seine Schüsse fallen dichter und Niemand will sich in den eben verlassenen Zwischenraum zurück wagen. Da entschließt sich Prinz Louis. Kühn schreitet er durch den Kugelregen bis zu dem Verwundeten, packt ihn auf und bringt ihn glücklich herüber, obgleich die Franzosen alle Schüsse auf ihn richten. Diese That machte in dem ganzen Heere außerordentliches Aufsehen, besonders bei den Oesterreichern, die den Namen des Prinzen mit Begeisterung nannten. Die Generale und Offiziere bewiesen ihm die größte Zuneigung; die Soldaten jauchzten ihm entgegen, so oft er sich blicken ließ. Bildliche Darstellungen wurden im Heere und vom Volke begierig gekauft. In Berlin lieferte der Hofmedailleur Abramson eine Denkmünze. Der König beförderte den Prinzen zum Generalmajor.

(Ein Wort zu seiner Zeit.) Friedrich Schlegel's Frau, bekanntlich eine Tochter Moses Mendelssohns und Mutter des Malers Veit aus erster Ehe, war in ihrer zweiten Ehe eine sehr thätige Schriftstellerin. In spätern Jahren verzichtete sie auf alle literarische Thätigkeit und widmete sich ganz und gar häuslichen weiblichen Arbeiten. Sie war just mit dem Nähen eines Hemdes beschäftigt, als ein Freund sie besuchte und fragte, warum sie die Feder mit der Nadel vertauscht habe. Sie antwortete: „Es gibt schon zuviel Bücher in der Welt; aber ich habe noch nicht gehört, daß es zuviel Hemden gebe!

In England lebte ein ordentlich getrautes Paar seit langen Jahren in Streit und Hader, und wenn die Frau ihren Mann recht ärgern wollte, so sagte sie höhnisch „Gott sei Dank, ich hoffe noch auf deinem Grabe zu tanzen, und das soll mir ein rechtes Fest sein!" Diese oft wiederholte Drohung schien endlich bei dem Manne zu einer Art festen Idee geworden zu sein. Vor Kurzem starb endlich der Arme und da er keine Kinder hinterließ, kamen alle Verwandten herbei, um der Eröffnung des Testaments beizuwohnen. Wie staunten sie, als die erste Bestimmung des Testaments lautete: „Meinen Leichnam soll man mindestens eine Viertelstunde weit draußen am Meere einsenken, damit meine Frau nicht auf meinem Grabe tanzen kann."

(Carneval-Gedanken.) Die Welt ist rund und die Menschen müssen sich drehen — wer nichts im Kopf hat, kann doch was in den Füßen haben — tanze recht und scheue Niemand — wer unter gewissen Umständen seinen Mantel nicht versetzt, der hat keinen zu versetzen u. s. w. — so lauten die Parolen des Carneval-Contigents. Daß bei diesen Lustbarkeiten gleichzeitig auch die Göttin der Mäßigkeit als eine der weitläufigsten Verwandten betrachtet wird, liegt in der Natur der Sache. Der Tanzende bekömmt Durst, der Durstige will trinken, der Trinkende will fröhlich sein, der Fröhliche will immer mehr trinken, und so kommt es, daß erst des andern Tages, wenn die Zudringlichkeit des Katzenjammers uns genirt, aus guten Gründen die Mäßigkeit wieder als nähere Verwandte anerkannt wird, der wir dann als Freundin in der Noth mit einer Innigkeit huldigen, bei welcher der Magen mehr Antheil hat, als das Herz. Doch der Fasching ist einmal da und darum laßt unsere liebe Jugend lustig sein!

Lobet den Carneval nur, er lehrt Euch tanzend das Schönste,
Wie Ihr Euch einig beweget stets auf vertraulichem Fuß.

Ein französisches Journal veröffentlicht ein, wie es sagt, vorzügliches Mittel gegen die Gicht. Es besteht in Fußbädern, mit Wasser, in welchem man Eschen-Blüthe mit Hollunderblüthe vermischt, 3 Stunden lang kochen ließ. Nach 2, höchstens 4 Tagen verschwinde die Gicht vollständig.

Die kleine Druckschrift des hiesigen Schloßpfarrers Mag. Zyphaelius: Ob es erlaubt sei, die Gesundheit eines Andern zu trinken, welche 1653 erschien, und als sittengeschichtliche Curiosität verdiente, in einer neuen Ausgabe zu erscheinen, enthält unter andern auch eine verblümte Anspielung auf einen mißlungenen Ueberfall der Festung Marienberg durch die kaiserl. Armee im Schwedenkriege, welchen in der Geschichte bisher noch nicht berücksichtigt worden ist.

Im röm. Corpus juris ist bei den härtesten Leibesstrafen verboten, Blutwürste und Schwartenmagen zu machen und zu essen. Vielleicht waren schon damals die schädlichen Wirkungen des Wurstgiftes bekannt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 24 Donnerstag den 24. Februar 1859.

Die Hoffnung.

Es steht am Lebenshimmel
Ein Stern so mild und klar
Er leucht't im Schlachtgetümmel
Leucht't bis zur Todtenbahr.
Wohl hüllen ihn oft Wolken
In dichten Schleier ein
Nicht lang — so dringt doch wieder
Hindurch sein Zauberschein.
In finsterer Nacht des Lebens
Wenn Alles von uns weicht
Er ist's der wieder treulich
Der uns im Dunklen leucht't.
In seinem milden Lichte
Erscheint die Zukunft süß
Drückt uns das Unglück nieder
Winkt er zum Paradies.
Er blinkt ja schon dem Kinde
Stets hell und ungetrübt,
Dem Jüngling sanft, gelinde
Und düster, wenn er liebt.
Den Mann lockt er zu Thaten,
Gießt Balsam auf den Schmerz,
Umstrahlt so süß die Mutter,
Drückt sie ihr Kind an's Herz.
Dem Reichen, wie dem Armen
Am morschen Bettelstab,
Scheint er mit gleichem Troste,
Auf jedes Menschengrab.
Der Greis, der an der Brücke
Zum Jenseits angelangt,
Winkt ermit heiterem Blicke,
Wenn er im Scheiden wankt.
So strahlt und scheint er immer
Von Manchem doch verkannt,
Wer frech vertraut dem Schimmer
Baut oft sein Haus auf Sand.
Und dieser Stern heißt Hoffnung,
Vom Himmel her gesandt,
Mit ihm ist Glaub und Liebe,
Mit ihm ist Gott verwandt.

Münnerstadt. D.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

Hedwig stand in einer Fensternische und horchte zerstreut auf einige Schmeicheleien, womit Hr. v. Werneck ihr huldigen wollte. Der Baron hatte sich ganz besonders heute Mühe gegeben, seine Wenigkeit in ein günstiges Licht zu setzen, und trug fünf Orden. Er bemerkte, daß Hedwig's Auge den jungen Arzt suchte, und er maß denselben daher bei seiner Annährung mit einer stolzen Kälte, durch welche aber trotzdem eine gewisse Eifersucht und Gehässigkeit blitzte.

„Ich komme, gnädiges Freulein, um von Ihnen Abschied zu nehmen!" hub Robert an. Ich reise übermorgen nach Italien ab, und muß für einige Monate auf das Glück und die Ehre Ihrer Nähe verzichten!"

„Ist es möglich?" rief Hedwig mit einer inneren Bewegung, die vielleicht unwillkürlich zu Tage trat. „Und wie kam dieses so rasch und unerwartet?"

Robert erzählte und Hr. v. Werneck verlor kein Wort, keinen Blick, welche der junge Arzt an das Fräulein richtete. Während er sich einerseits über die bevorstehende Abreise freute, war er andererseits entrüstet dar-

Digitized by Google

über, daß der Kerl, der Bauerndoktor, so wenig Umstände mit der Tochter eines Generals mache.

„So leben Sie denn wohl und reisen Sie glücklich," sagte Hedwig. „Italien wird Ihnen zahllose Genüsse bereiten, und darum bitte ich Sie freundlich, in diesem Zauberlande voll geistiger und leiblicher Genüsse Ihre Freunde nicht zu vergessen, welche sich so sehr freuen werden, Sie wieder heimkehren zu sehen."

„Ich reise zunächst nach der Residenz; haben Sie keine Aufträge für Herrn Kurt?" fragte Robert.

Aber der verwünschte Herr von Werneck wollte nicht weggehen, obschon er sich innerlich empörte, daß der Bauerndoktor sich erfreche, von dem Majoratserben so despektirlich zu sprechen. Es war also keine Gelegenheit, mit Hedwig irgend ein bedeutsames Wort zu wechseln, und Robert mußte sich begnügen, mit einem stummen Blicke und schüchternen Händedrucke, der aber ohne Ziererei mit Wärme erwidert wurde, von Hedwig Abschied zu nehmen. Frau von Harling sagte ihm weit höflicher Lebewohl, als Willkommen, denn sie schien mit der innigsten Seelenfreude zu vernehmen, daß er auf längere Zeit die Heimath zu verlassen gedenke.

IV.

Der fremde Gast.

Einige Tage später saß Frau v. Harling eines Morgens in ihrem Boudoir zu Wolfsbrunn, umgeben von aller Eleganz und allen Behaglichkeiten, welche nur Reichthum und Geschmack verschaffen können. Sie lehnte in ihrem reichen Fauteuil, ein triumphirendes Lächeln spielte auf ihrem noch immer hübschen Gesicht, und las, vielleicht schon zum vierten Male, einen Brief, welchen sie eine halbe Stunde zuvor erhalten hatte. Es war die längst erwartete förmliche Werbung des Barons von Werneck um die Hand Hedwig's. Frau von Harling war schon mit sich im Reinen, daß Herr von Werneck ihr Tochtermann werden sollte, allein begreiflicherweise mußte ihr Gatte ebenfalls seine Einwilligung dazu geben, und sie ließ ihn deßhalb rufen. Herr von Harling folgte dieser Einladung sogleich. Sein Aeußeres wie sein Charakter waren seit einigen Jahren kaum mehr ein Schatten seines früheren Ichs; seine Thatkraft und sein eigener freier Wille schienen gewichen; er schien sich zu fürchten, den Wünschen seiner Frau den mindesten Widerstand entgegenzusetzen, damit er ihre Bitterkeit oder Rachsucht oder den Geist der Wiedervergeltung bei ihr nicht wecke, denn die Bande, welche Schuld und Lüge ursprünglich für ihn geschmiedet hatten, hielten ihn noch immer in bitterer Knechtschaft.

Frau von Harling machte ihn in Kürze mit dem Zweck des Briefes bekannt und sagte: „Ich halte es für nothwendig, Bernhard, daß Du Herrn von Werneck sogleich schriftlich antwortest: wir schätzen es uns zur Ehre, seine Werbung im Namen unserer Tochter anzunehmen. Die Schicklichkeit und der Anstand heischen es, daß eine solche Erklärung von Dir ausgehe!"

Ja, der Anstand, der gute Schein! wie viel hatte sie bereits erduldet, weil sie diesem Götzen opferte! dieser Klippe, an welcher so oft der bessere Theil des Menschen, sein innerer, sittlicher Charakter, Schiffbruch leidet!"

„Hast Du mit Hedwig schon darüber gesprochen?" wagte der General zu fragen.

„Nein — wozu denn auch? die Parthie ist gut, und Hedwig muß sie annehmen," entgegnete Frau von Harling mit ihrer gewöhnlichen Bestimmtheit.

„Wir können sie nicht zwingen, Blanca! sie ist nach unseren Gesetzen nun volljährig. Und wenn sie sich nun weigert? . . . Weißt Du gewiß, ob Hedwig nicht eine Neigung zu einem Andern hegt?"

„Ich habe eine bessere Meinung von meiner Tochter, als daß ich annehmen könnte, sie werde sich auf eine heimliche Liebelei einlassen oder ihr Herz und Hand ohne Vorwissen ihrer Mutter vergeben," entgegnete Frau von Harling mit stolzer Kälte, obschon ihr gerade in diesem Augenblicke die Erinnerung an einen gewissen jungen Arzt durch den Sinn fuhr. „Aber hole einmal Hedwig herbei, und sie soll uns sogleich hierauf Rede stehen!"

Die nun folgende Unterredung mit ihrer Tochter war für Frau v. Harling keineswegs zufriedenstellend. Hedwig erklärte nämlich ganz offen, daß ihr Herr von Werneck vollkommen gleichgültig, wo nicht gar unangenehm sei, und ihre Mutter vermochte am Ende nur so viel von ihr zu erlangen, daß sie ihr bedingter Weise versprach, die fernere Bewerbung des Barons zu dulden und nach weiteren drei Monaten nähere Bekanntschaft ihm für den Fall ihre Hand zu reichen, daß ihre Gefühle für ihn wärmer seien, und Hr. v. Werneck noch auf seinen Absichten und seiner Neigung bestehen würde. Dieß war eigentlich ein Kompromiß zwischen ihrem Herzen und Gewissen einer- und ihrer Pietät andererseits, denn sie gestand der Mutter nicht, daß sie bis dahin die Rückkehr eines Mannes erwarte, der einen tieferen Eindruck auf ihr Herz gemacht, und von dem sie hoffte, er werde in gleicher Weise für sie fühlen und den Muth haben, bei den Eltern um sie zu werben. Jedenfalls wollte sie für jetzt noch keine unübersteigliche Schranke zwischen sich und Robert legen; dieser sollte ja bis spätestens zum Februar zurückkehren, und bis dahin wollte sie ihre Hand frei behalten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

(Fortsetzung.)

Das gehorsame Kind stellte sich zwischen meine Kniee und begann furchtlos und unaussprechlich lieblich, nach Kinder Weise, seine Fabel; wo es fehlte, half Klara d'rein. Jene Stunde, die ich damals verlebte, war eine der seligsten, deren sich mein junges Leben je zu erfreuen hatte. Fünf- bis sechsmal schickte ich mich gewiß zum

Digitized by Google

Fortgehen an, und dennoch blieb ich; bald wurde mir mein Hut durch den kleinen Schelm geraubt; bald bat Klara auf so liebliche Weise — und ihrem Bitten — wer konnte dem widerstehen?

Endlich schien es mir Zeit, den Patienten seiner Ruhe zu übergeben. Ich machte Klara auf den Gebrauch der Arzneien aufmerksam, mein versiegelter Einschluß lag in Form eines Pulverumschlages darunter.

„Morgen sehen wir uns wieder," sprach ich, und drückte Klarens Vater, wie ihr selbst die Hand. Ich mochte dies letztere wohl in einer Weise gethan haben, die ein sonderbar bewegtes Gemüth verrieth, denn Klarens schöner Blick senkte sich tief zu Boden.

Den kommenden Tag in ihrer Mitte zu schildern, erlaßt mir. Er brachte ein Gemisch von hohem Glück des Bewußtseins, eine nicht unedle That vollführt zu haben, von Scham in mir hervor, die mich erröthen machte, als ich die liebe Familie sah, die zwischen gerührtem Danke und dem strauchelnden Willen, meine Dienste abzulehnen schwankte, wo Ehrgefühl und Noth — kindliche Liebe und Scheu, einen so fürchterlichen Kampf zu bestehen hatten. Ich mußte mich heute losreißen, es trieb mich fort, und doch hielt es mich so gewaltsam zurück.

Bei meinen folgenden Besuchen fand ich den Zustand des würdigen Mannes, dessen Haare vor der Zeit durch mannigfache Leiden erbleicht waren, offenbar besser, er genoß der Ruhe, der allerheilsamsten Arznei. Der Miethherr war befriedigt, kleine Vorräthe waren eingeschafft worden, und Klara, das engelsgute Kind, hatte Muße, ihrer Arbeit nachzukommen. Die Sendung meines väterlichen Freundes, des würdigen Professors Treumann, war sehr ergiebig und dennoch verleidete mir nachmals der Name und Charakter derselben meine wahre Freude darüber, wenn ich an die beiden Worte: Sammlung und Klara dachte. Doch geholfen war damit — und schonend habe ich es wohl dargebracht

Mein Beruf erstreckte sich von nun blos auf Freundschaftspflicht, der Arzt hatte nichts mehr zu schaffen, und doch fand ich mich täglich ein. Kein Tag strich vorüber, ohne daß ich ihn benützt hätte, Klara — ach was soll's? — ja meine Klara zu sehen. Wer sie gesehen, wem wäre das Herz da nicht im heiligen Gefühle der Liebe entbrannt? Ein solches Geschöpf, solch eine Tochter, Schwester und Freundin, welche Glückseligkeit müßte sie nicht einem Manne zur Seite bereiten? Ich lernte täglich mehr Klarens himmlisch reine Seele kennen, sie vereinigte in so schöner Hülle die allervollkommensten Tugenden. Auch sie war mir gut, sie sagte es vor dem alten Vater so oft, nicht mit scheuem Blick, nein, mit dem stets offenen, treuherzigen, der ihr so wunderschön stand, und Klara hat in ihrem ganzen Leben noch nicht gelogen. Mein Einkommen, wenn auch nicht bedeutend, war hinreichend, eine Gattin, die gar keine Anforderungen kennt, nebst mir zu erhalten. Klara mußte die meine werden, aber keine. Ich theilte eines Abends dem alten Vater die redlichen Wünsche meines Herzens mit.

„So ein armes Mädchen wollten Sie sich zur Frau erwählen — o! nicht doch, sie würde Ihnen lästig werden."

„Halten Sie ein," rief ich, „reich werde ich durch solch einen kostbaren Schatz! — Glauben Sie, daß mich Ihre Klara liebt, o so verweigern Sie den Segen nicht, ich könnte es nicht ertragen!"

„Klara," rief der alte Mann seine Tochter, die eben außer dem Zimmer beschäftigt war, „komme doch herein, „und als sie erschien, so engelschön, da sprach er: „Herr Doktor West hat um deine Hand angehalten, liebst du ihn so sehr wie ich, so wirst du gewiß glücklich sein."

Klara stürzte dem Vater in die Arme, und brach in einen Strom von Thränen aus, — doch es waren keine Thränen des Leides, sie kamen vom Herzen, nur Perlen der kindlichen Liebe hatten sich bei dem Gedanken einer Trennung vom Vater beigemengt.

„Klara," fragte ich, „darf ich hoffen?"

Sie eilte auf mich zu und sprach: „Gott hat es so gewollt, und ich danke ihm dafür."

Da preßte ich sie stürmisch an mein Herz, und drückte, im beglückenden Gefühle erwiderter Liebe, den allerersten Kuß auf ihre schöne Stirne. Der alte Vater zog sein Sacktuch, — der kleine August rieb sich seine dunklen Augen.

Von nun an gab es Tage der seligsten Freude, — unsere Gespräche gehörten der Zukunft an, und ich hätte der Zeit gerne Flügel verliehen, um meines Glückes bald ganz gewiß zu sein.

Da klopfte es eines Tages an meine Zimmerthüre, und herein trat der Briefträger, mir einen Brief entgegen haltend, dessen äußere Handschrift mir vollends fremd war. Derselbe kam von dem Pfarrer eines zwei Tagreisen entfernt gelegenen Städtchens, der mir die Mittheilung machte, daß eines seiner frömmsten Beichtkinder, die Base meines seligen Vaters, dem Tode nahe sei, und den letzten Wunsch geäußert habe, in den Armen eines Verwandten zu sterben, dem sie auch ihr sämmtliches Vermögen hinterlasse, und der sei ich. Er übernehme es, mich hievon zu benachrichtigen, und ich möge nicht säumen, da es Pflicht sei, in selbst nur halb möglichem Falle, dem Wunsche einer Sterbenden nachzukommen, der doch eigentlich nur darin bestände, ihr die Augen zuzudrücken.

Bald hatte ich entschieden, ich flog zu Klara, die mit ihrer Familie auf mein Geheiß, im selben Dörfchen bereits eine andere Wohnung bezogen hatte. Meine unerwartete Reise erfolgte schnell. Auf Klarens Gemüth hatte diese plötzliche Trennung, wiewohl sie nur von kurzer Dauer sein sollte, bestürzend gewirkt, in gleichem Grade auch auf mich. Wir lagen uns stumm in den Armen, — ihre Lippen glühten an den meinigen, ach ich wußte es wohl, ich hatte eine treue Seele in ihr gefunden. Aber bald — bald sollten wir uns ja wieder sehen. Meine Reise ging schnell vor sich und doch kam ich zu spät; jene Verwandte, die meiner so edel gedacht, — hatte bereits vom irdischen Leben Abschied genommen. Die feierliche Bestattung ihres Leichnams sollte das gut ma-

Digitized by Google

chen, was ich willenlos an ihrem lebenden Körper versäumt. Ihr Begräbniß wurde mit Glanz abgehalten, — doch dessen schönste Zierde war das Gefolge der wahrhaft trauernden Mitmenschen, — immer der tröstendste Beweis, daß man geachtet, geliebt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die Antwerpener sind erstaunt über die kürzlich entdeckte Eheluſt ihres Stadtgenossen Franz Ignaz Ganzacker, der 1742 Bürgerwehr-Hauptmann war und gegen 1774 in einem Alter von 78 Jahren starb. Er war nicht weniger als neun Mal verheirathet. Das erste Mal, schon 33 Jahre alt, nahm er eine Antwerperin, die nach 6 Monaten, am 14. März 1730, starb. Dieser kurze Ehestand hatte ihm so zugesagt, daß er bereits am 8. Mai 1730 zum zweiten Male Hochzeit hielt. Eine dritte Frau nahm er 1741, eine vierte holte er drei Jahre darauf von Brüssel, einer fünften genoß er vom 29. December 1748 bis zum 8. Juni 1749. Ihr Tod machte ihn untröstlich, und er heirathete am 14. Januar 1750 zum sechsten Male. Dann, im Jahre 1753, versuchte er es mit einer Genterin, drei Jahre darauf wieder mit einer Brüsselerin, denn eine Antwerpnerin mochte sich nicht mehr bereit finden lassen. Diese achte Frau hielt es vier Jahre bei ihm aus und beschenkte ihn mit zwei Kindern. Im August 1761 endlich heirathete der Tapfere zum neunten Male, und zwar eine Frau aus Berthout, die den Ehehelden endlich zu Tode lebte.

Wie unter der früheren Herrschaft des Fürsten Miloſch Beamte angestellt wurden, davon erzählt die „Bohemia„ folgende Geschichtchen: Es kam ein Serbe „von drüben„ (von Oesterreich) nach Serbien, um eine Anstellung zu suchen. Man wies ihn an den Fürsten Miloſch, der damals immer zu Kragujevac zu residiren pflegte und dem er sich persönlich vorstellen sollte. Der junge Mann reiste dahin und erbat sich eine Audienz, die ihm auch gewährt wurde. Der Fürst musterte den Ankömmling vom Kopf bis zu Fuß, ließ sich seine Atteste vorlegen; da er jedoch, selbst des Lesens unkundig, nichts daraus entnehmen konnte, frug er ihn ganz einfach, ob er schreiben könne. Die Frage war natürlich gar nicht verfänglich und unser Candidat bejahte mit Zuversicht. „Gut,„ sagte der Fürst, „ich will Dich in Serbien behalten . . . „He Mihailo!„ — und sogleich war Mihailo, ein treuer Momak (Bursche) erschienen, den Befehl des mächtigen Gebieters zu vernehmen. — Du wirst nach . . . gehen, dort mache ich Dich zum Nacalnik (Kreischef), pa evo ti pisara (und da hast Du einen Schreiber)!"

Jeder Mann ist wenigstens in einem Punkte durchaus orginell — in Hinsicht auf die Grimasse, welche er macht, wenn er unter der Nase rasirt wird.

(Sittengeschichtliches.) Es war im Mittelalter Brauch, daß wohlhabende Personen ledigen Standes sich Pfründen in Klöstern erkauften, um daselbst still, beschaulich in frommen Andachtsübungen und in freundlichem, belehrenden Verkehre mit den Ordensgenossen ihr Leben hinbringen zu können. Eine uns vorliegende Urkunde vom Jahre 1401 liefert hievon ein Beispiel und bietet zugleich einen Blick in das häusliche Leben jener Zeit. Im erwähnten Jahre kaufte sich Marcus Ramesauer aus Salzburg in das Augustiner-Eremitenkloster zu Münnerstadt ein, unter nachstehenden vom Prior Conrad von Rotha verbrieften Bedingungen. Marcus Ramesauer zahlt bei seinem Eintritte sogleich baar vierhundert rheinische Gulden, welche das Kloster in Empfang nimmt und zu seinem Nutzen verwendet. Dafür erhält der Eintretende, so lange er lebt, und im Kloster zubringt, zur Wohnung eine Stube und Kammer nebeneinander, (die Möbeln bringt er selbst mit sich), zur Bedienung aber einen Knecht, welchen das Kloster lohnt, der in einer anstoßenden Kammer wohnt und schläft und zu jeder Zeit bei Tag und Nacht seinem Herrn zu Diensten stehen muß. Bezüglich der Kost wird Nachstehendes festgesetzt: Der eingekaufte Pfründner erhält dieselben Speisen und Getränke, wie ein Priester des Klosters, und zwar täglich Brod, in genügender Menge, von der Sorte, wie es die Priester erhalten; Wein, täglich eine Maas, und zwar Morgens und Abends ein Quart, in der Fasten und im Advente täglich drei Quart, an Doppelfesten aber 2 Maas. Der Wein muß ungebrechlich sein. An Fleisch erhält er täglich 2 Gerichte, je zu 2 Pfund, eines gesotten, eines gebraten oder eingemacht, oder auf Verlangen ein Gericht allein zu 4 Pfund (oder statt des Fleisches, Eierspeisen oder Gemüse). Gemüse, wie es die Jahreszeit mit sich bringt, täglich zweimal in genügender Menge. Am Schlusse des Morgens- und Abendessens eine Portion guten Käse. An Fasttagen erhält der Pfründner 2 Trachten Fische, verschieden zubereitet oder statt jeder Tracht einen gesalzenen Häring, dazu 2 Gemüse, bereitet von Feigen, Mandeln und Rosinen, oder nach Wunsch, statt eines Gemüses, eine gute, mit Salz, Gewürz und Schmalz zubereitete Käsebrühe. Statt des Gemüses, kann er auch Eier aus der Schale, in Butter oder gebacken haben. Der Koch muß die Speisen des Pfründners in besondern, immer ganz reinlich gehaltenen, Töpfen kochen und ist ihm dafür keine Belohnung zu reichen. Das Essen soll Morgens und Abends zur gebräuchlichen Zeit aufgetragen werden. Dem Herrn und Knechte soll der Ein- und Ausgang aus dem Kloster täglich zu rechter Zeit offen stehen. Uebertritt der eine oder der andere Theil diese Bedingungen, so hat er dafür ein Pfund Würzburger Heller zur Sühne des Verletzten beim Rathe zu Münnerstadt zu erlegen.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 25 Sonntag den 27. Februar 1859.

Ballsaison.

Wenn man den Pelz am liebsten hat
Und Ueberrock und Mantel,
Dann kommt gar eine tolle Zeit,
Als herrsche die Tarantel.

Dann fährt der flücht'ge Geist der Zeit
Der Jugend in die Füße,
Daß sie wie rasend ihre Lust
Im Wirbeltanze büße.

Da richten Strauß und Lanner an
Des Unheils viel im Volke;
Von Rechts und Links ruft Geigenklang
Zum Walzen und Gepolke.

O Ballsaison! Willkomm'ne Zeit
Dem reizenden Geschlechte,
Du bist ein Feldruf für die Frau'n
Zu stürmischem Gefechte.

Die Crinolin' als Panzer gilt
Doch kann man sein entrathen,
Da ohnehin in Harnisch leicht
Die Streitenden gerathen.

Die Schwerter sind die Zünglein scharf,
Hei, wie sie Schläge führen,
Wie sind sie fritz, wie treffen sie,
Wie können sie pariren!

„Erobern" ist das Feldgeschrei,
Und die Parole „Kriegen!"
Die zar'en Frauen denken nicht
An Fliehen, nur an Siegen.

Wer auch der beste Ritter ist,
Hier wird er überwunden,
Und wär' er selbst ein Roland gar,
Gefesselt und gebunden.

Wohl sind die Siegerinnen stolz,
Doch schrei'n zu Hause Zeter
Und schelten über den Triumph
Die Gatten und die Väter.

Und wenn vom Putz die Rechnung kommt,
Ist's vollends nicht geheuer,
Dann heißt's: Die Ballsaison ist schön;
Doch — unvernünftig theuer.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Sepfried.

(Fortsetzung.)

Seit der so eben geschilderten Scene waren zwei Monate vergangen. Der lungenkranke Fabrikant Achtermann, welchen Dr. Massenbach nach Italien begleitet, hatte Neapel nicht mehr erreicht, sondern ruhte in Rom bei der Pyramide des Cästius im Schatten immergrüner Lorbeeren, Pinien und Cypressen von den Mühsalen seines arbeitsamen Lebens aus, und war von dem jungen Arzte zu seiner letzten Ruhestatt geleitet worden. Robert war nun frei; er besuchte die hervorragendsten Orte Italiens, und eilte dann nach Hause, von unbestimmten Vorgefühlen und von einer stillen Sehnsucht nach Hedwig getrieben, deren Bild er nicht aus dem Herzen zu reißen vermocht hatte, sondern für welche seine Liebe und Verehrung sich gerade durch die Trennung noch weit mehr gesteigert hatten.

Eugenie hatte Hedwig gemeldet, daß sie die Heimkehr ihres Bruders in diesen Tagen erwarte, und unter der Nachwirkung dieses Briefes saß Hedwig eines Morgens am Fenster ihres Zimmers in Wolfsrunn und starrte

Digitized by Google

gedankenvoll in den grauen Wintertag hinein. Der Winter war nämlich mit großer Strenge und ungewöhnlich frühe eingetreten und der Schnee fiel in dichten Flocken aus bleigrauen Wolken herab. Die alten schönen Tannen vor dem Schloße waren auf den Aesten mit hohen Schneeschichten bedeckt, und den freundlichen Schloßgarten bedeckte ein ununterbrochenes Schneefeld. Allein Hedwig sah davon nichts. Vor dem Auge ihres Geistes standen nur drei riesige Eschen in ihrem schönsten Sommerkleide, und in deren Schatten ein alter Futtertrog, an welchem eine braune Stude ihren Hafer kaute und ein Reiter stand daneben, der verstohlene Blicke nach einem erleuchteten Fenster im ersten Stockwerke des Gasthofes heraufsandte.

Hedwig war so sehr in ihre Träume vertieft, daß sie das Herannahen einer Equipage in der beschneiten Allee nicht eher bemerkte, als bis der Wagen auf dem Hofe hielt und der Kutscher mit der Peitsche knallte, um einen Diener herbei zu rufen. Ein ältlicher Fremder stieg aus dem Miethwagen, in einen alten Reisepelz gehüllt, und Hedwig's Herz, das schon auf einen Augenblick gehofft hatte, den Dr. Massenbach aus der Chaise steigen zu sehen, sank tiefer, als sie die unheimlichen Züge dieses Fremden bemerkte, der seine Augen forschend an den Fenstern der Schloßfronte entlang gleiten ließ. Wer mag der Fremde sein, der so frühe schon zum Besuche kommt? dachte sie und öffnete das Fenster, um wo möglich Namen und Zweck des Besuchers zu erfahren.

„Se. Exzellenz ist zu Hause," erwiedere der herbeigeeilte Diener auf die Frage dem Fremden. „Darf ich Sie um Ihren Namen oder Ihre Karte bitten, um Sie anzumelden?"

„Melden Sie einen Herrn aus Charleston in Amerika," erwiderte der Fremde barsch.

Diese wenigen Worte erschreckten Hedwig unsäglich, denn sie erinnerten sie an eine Scene, welche vor einigen Wochen stattgefunden hatte. Herr von Harling hatte nämlich seine Gemahlin nach der Residenz begleitet, wo dieselbe die nöthigen Vorbereitungen zur Uebersiedelung dorthin treffen sollte, während Hedwig noch in Wolfsbrunn zurückblieb, um dann, wann Alles in Ordnung wäre, vom Vater abgeholt zu werden. Während dieser Abwesenheit des Generals war ein Brief an ihn mit dem Poststempel von Charleston, Süd-Karolina, in den Vereinigten Staaten, angekommen, und Hedwig hatte ihn einstweilen genommen, da die Rückkehr Papa's jeden Tag zu gewärtigen war. Der Brief war wie ein anderer, und dennoch mußte sie ihn oft und stets mit gewissen bangen Vorgefühlen und dunklen Ahnungen betrachten über welche sie sich keine Rechenschaft zu geben wußte Und siehe da! ihre Ahnung bestätigte sich auch; denn kaum hatte sie dem General bei seiner Heimkehr den betreffenden Brief übergeben und dieser einen Blick auf die Adresse geworfen, als er im entsetzlichsten Schreck zusammenbebte und aus dem Zimmer eilte. Von jenem Augenblicke an war Hr. von Harling wieder verstört wie vor Jahren, mied die Berührung mit den Menschen und erklärte so bestimmt, vorerst nicht nach der Residenz übersiedeln zu wollen, daß ihm sogar seine Gemahlin nachgab — vielleicht zum ersten Male seit fünf Jahren — und selbst wieder nach Wolfsbrunn zurückkehrte. Jede liebevolle Bemühung Hedwig's aber, eine Lösung dieses Räthsels von den Eltern zu erlangen, ward auf barsche Weise abgewiesen. Man kann sich daher denken, mit was für dunklen Befürchtungen die paar Worte des fremden Gastes sie erfüllten, mit dessen Eintritt in's Schloß sie unwillkürlich eine Katastrophe herannahen sah.

Der Diener pochte an der Thür des Frühstückzimmers, wo der General so eben die Zeitungen las, und wollte den Fremden anmelden, welcher ihm auf dem Fuße folgte. Allein, kaum öffnete sich die Thür, so stieß der Fremde den Diener bei Seite und trat ein. Der General stand auf und ging dem Eintretenden entgegen; kaum aber hatte er ihn mit seinem kurzen Gesicht erkannt, so prallte er in namenlosen Schreck zurück und rief: „Medau! barmherziger Gott! seid Ihr es wirklich?"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Liebestraum.

Novellete von Viktor Herzenskron.

(Schluß.)

Der Rechtsfreund und Sachwalter der Verblichenen bewies mir, daß mein ununterbrochener Aufenthalt allhier, durch mindestens vier Wochen zur Schlichtung verwickelter Angelegenheiten unumgänglich nothwendig sei.

Das war ein harter Schlag für's arme Herz!

Einstige Studienfreunde erfreuten sich gar sehr ob dieses erwünschten Umstandes, indem sie mich einluden, ihnen bei der hier herrschenden Krankheit an die Hand zu gehen, welche die Wohn- und Spitalgebäude so fürchterlich füllte, und wie ein Würgengel täglich nach Opfern haschte. Ich war froh, meinen fast müßigen Aufenthalt, mindestens mit Berufspflicht in Verbindung setzen zu können.

Ich schrieb meiner geliebten Klara unter den heißesten Versicherungen meiner Liebe, jene unerwartete Verzögerung. — Sie antwortete mir in süßen Worten. — Ach Gott, ihre Briefe waren eine Bibel des jungfräulichen Lebens. — So erhielt ich regelmäßig jede Woche zwei Briefe von ihrer Hand — ach! da gab es immer einen Festtag für mich.

Da erhielt ich plötzlich durch außergewöhnliche Gelegenheit die Mittheilung von einem erneuerten Krankheitsanfall ihres alten Vaters. Klara schrieb in Worten, die mir noch heute das Herz abdrücken, — was mußte die Arme gelitten haben? Schon durch vier Tage war der alte Mann heftig erkrankt, um fremde ärztliche Hülfe mußte die Geliebte ansuchen, während der Freund ihres Herzens, selbst Arzt, ihr so nahe, — und doch zu ferne stand. Der Brief hatte mich unnennbar erschüttert, — viele Worte waren, durch Klaras Thränen, beinahe unleserlich geworden, — ach wie heiß mußten sie geflossen

Digitized by Google

sin. — „Guter Engel, dachte ich, bald will ich am Krankenbette deines armen Vaters mit dir stehen, und deinen Schmerz redlich theilen.

Das Schreiben noch in der Hand, eilte ich zu meinem Rechtsfreund; ich kündigte ihm an, daß ich noch heute Nacht unausweichlich abreisen müsse, er möge den Rest des heutigen Tages zur Endschlichtung meiner Angelegenheiten verwenden, da ohnedem nur mehr wenige Tage zur bedingten Frist abgingen. Unter Kopfschütteln sagte er es mir dennoch zu. Ich packte ein und war eilends reisefertig.

Die ersten Sterne fanden mich schon im Postwagen, wie im Fluge ging's der Heimath zu. Nach zwei Tagen war ich meinem Ziele nahe; daß ich meinen Weg nicht durch die Stadt, sondern unaufgehalten nach Klara's Dörfchen lenkte, versteht sich wohl von selbst. Ich erblickte den Kirchthurm, ich langte beim Hause an, — drang ungestüm vorwärts, — schon stand ich im Zimmer des Kranken — doch er war allein, wo war Klara, seine Tochter, seine beständige Wärterin? Da trat der würdige Doktor Ehrbach zu mir in die Stube, mich bei der Hand erfassend und sprach: „Freund und Kollege, unser Beruf bringt Herbes mit sich, doch meine heutige Botschaft zu Ihrem Empfange ist eine meiner bittersten Pflichten. — Klara, das herrliche Mädchen Ihres Herzens, liegt in Folge der angestrengten Pflege ihres Vaters, schwer erkrankt am Nervenfieber darnieder; für solch ein zartes Geschöpf war die auferlegte Wache durch neun Nächte, welcher Pflicht sie sich durchaus nicht entziehen ließ, zu viel, sie brachte sich selbst zum Opfer."

„Um Gotteswillen wo ist sie?" — zu ihr wollte ich, rasch der Thüre zustürzend, doch der Doktor hielt mich zurück

„Nur jetzt nicht," sprach er, „folgen Sie der Bitte des alten erfahrenen Arztes." Ich sank ermattet in den Stuhl. — „Ist Hoffnung da?" — und während ich dies fragte, fiel mir's erst auf die Seele, daß ich noch keine Frage nach Klarens krankem Vater gethan hatte. Mein würdiger Freund schien mich zu verstehen, ergriff meine Hand und sagte: „Der gute alte Mann dort schläft, und wie wir ihn jetzt sehen, so wird er auch, wenn's der liebe Gott will, in's schönere Leben hinüber schlummern. Klarens Krankheit ist dem Namen nach schon so gefährlich, daß ich dem Arzte gegenüber unmöglich vorlaute Hoffnung geben dürfte. — Klara ist jung und dort oben wohnt ein Gott. Gestern hat sie die heiligen Sterbsakramente empfangen.

Was mich am meisten schmerzte, war die Nothwendigkeit, Vater und Tochter von einander reißen zu müssen. Ach es ist herzzerreißend, wie die beiden Armen nach einander jammern, den Kleinen hat der Pfarrer zu sich genommen."

„Ich bin auf alles gefaßt," sprach ich, mich vom Stuhle erhebend, „um Himmelswillen, lassen Sie mich meine Klara sehen."

„Nun denn in Gottes Namen! — aber handeln Sie als Mann," rief mir der Doktor zu.

Wir traten ein. Da lag Klara wie ein todtenblasser Engel mit aufgelöstem Haare, sie hatte die Augen geschlossen, und mich noch nicht gesehen, ich hielt den Athem inne und rang verzweiflungsvoll die Hände über dem Kopfe; die Thränen, die ich weinte, waren trocken, — ach Gott, das sind wohl die bittersten. — Nach einer Weile öffneten sich Klara's Augen, Herr des Himmels, sie trug den Tod im Herzen. Sie erkannte mich noch, — lächelte so himmlisch lieblich, und als ich mich leise ihr näherte, sprach sie kaum hörbar: „Reiche mir deine Hand, es geschieht mir so wohl dadurch." — Nach einer Weile fragte sie, ob ihr lieber guter Vater denn noch immer schlafe, weil er schon so lange auf sein Töchterlein vergißt, und als ich es bejahte, schien sie beruhigt. Ihre beiden Hände, die kalt wie Marmor waren, hielten die meine noch immer krampfhaft umschlossen. — „Theodor, ich möchte dich küssen!" — und als ich mich über sie bog, entglitt meinem Auge eine Thräne, die ihre eisige Lippe benetzte. Meine Hand ruhte noch lange Zeit in der ihren, da erhob sie sich plötzlich in dem Kissen, — ein kurzer Seufzer nur, meine Hand fühlte einen schwachen Druck, und ein Engel war hinüber gegangen. Klara, der Abgott meines Herzens, meine schönste Hoffnung, mein geträumtes Glück, mein Alles, war mir so nahe dem Ziele entrissen, sie lag todt vor mir, das Bild einer Heiligen. — Wer ist es, der meinen namenlosen, an Verzweiflung grenzenden Schmerz nicht erfaßte?" — Klarens Vater fragte täglich nach seiner Tochter, er wollte sich durchaus zu ihr bringen lassen. Mein Schmerz und Jammer mußte noch durch die Aufgabe der Verstellungskunst erhöht werden. Der Mann des sichern Todes sollte sterben, ohne noch diesseits das Herzleid zu erleben, daß ihm seine geliebte Tochter vorangegangen sei. Täglich, ja stündlich, rief er nach seinem theuern Klärchen, — sein Kind schlummerte bereits in kühler Erde.

Vier Tage nach dem Begräbnisse rief Gott auch den oft und schwer Geprüften zu sich. Seine letzten Worte waren: „Seid glücklich!" — Eine Haarlocke meiner angebeteten Klara und der kleine August blieben mir als Vermächtniß. Der Knabe ist bei mir, und bereitet mir unendliche Freude. An jedem schönen Feiertagsmorgen findet die Natur mich und ihn im Freien; da gehen wir nach einem blumigen Garten, — viele nennen ihn Gottesacker. Mein August macht dann aus schönen Blumen Kränze, und ich lege sie auf vier Grabhügel; auf einem derselben blühen meist Rosen.

Theodors Erzählung war zu Ende. Die Gläser standen noch alle voll, die Zigarren lagen fast unangebrannt auf der Tasse. — Karl seufzte, Wilhelm rieb sich die Augen. — „Armer Freund," riefen Beide aus, „du hättest weniger Leid verdient!" — „Und doch bin ich nicht so ganz unglücklich, habe ich doch den Bruder meines dahingeschiedenen Engels um mich. Wie wird der Kleine schon die Minuten zählen, die mich zu ihm bringen sol-

Digitized by Google

len. In zwei Tagen sind meine Angelegenheiten hier beendet, und dann geht's zurück in meine liebe Heimath! Ich sehe Euch doch noch morgen?"

„Nun, das wollen wir hoffen, und zwar im Hause meiner Braut," rief Wilhelm, „und beschützt mich Gott vor solch hartem Schlage, wie er leider dich, mein edler Theodor, so nahe am Ziele betroffen hat, so rechne ich auf dich an meinem Hochzeitstage, — nicht wahr, Theodor, ich spreche nicht umsonst, du wirst des Freundes nicht vergessen?" — „Und da bringst du deinen Ziehsohn mit," sprach Karl, — „den kleinen August."

Manigfaltiges.

Paris. Während hier Millionen zum Fenster hinaus geworfen werden, sitzt in einem Hofe des Boulevard de Sebastopol bei gebratenen Kartoffeln und hartem Brod der Erfinder eines Riesenballons (an 100 Fuß lang), welcher auf einige Tausend Francs zur Fortsetzung seines Werkes wartet. Diesen Mann besuchte ich vor einigen Tagen; ich glaubte einem übermüthigen eingebildeten Erfinder oder Narren zu begegnen. Statt dessen fand ich einen jungen, bleichen, bescheidenen Mann, einen Fabrikarbeiter, welcher seit acht Jahren den Tag über bei seinem Handwerke beschäftigt, von dem gewonnenen Lohne ein Stückchen Brod kaufte und dann mit Ausnahme weniger Stunden die Nacht über sein erworbenes Geld zu Material und seine Lebenskräfte zur Ausdehnung seiner Erfindung hergab. Acht Jahre voller Entbehrung und Entsagung haben ihn endlich dahingebracht, sein Riesenmodell auszustellen, nach welchem der Ballon, falls der Erfinder einen Capitalisten findet, bis zum Monat Mai fertig werden soll. Der Ballon, welcher nach dem Willen des Führers dirigirt werden soll, hat die Form eines riesigen Vogels. Der Kopf ist beweglich und wird von der Gondel aus nach rechts oder links geleitet. Zu beiden Seiten des Ballons befinden sich vierzig Schuh große bewegliche Flügel, welche, in Bewegung gesetzt, dem Ballon forthelfen und ev. als Fallschirm dienen. Außerdem befinden sich vier große hohle Schaufelräder unter dem Ballon, welche je nach der Luftströmung in ihrer Stellung verändert werden können. Die Leitung des Ballons bedarf nur einer einzigen Menschenhand. Bereits, so heißt es, sind Amerikaner auf dem Wege nach Paris, um dem Erfinder sein Geheimniß abzulocken, welches — nach seiner Aussage — einzig und allein in den Proportionen des Baues besteht.

Berlin, 18. Febr. Der „Königsb. Hart. Ztg." wird folgende in mehrfacher Hinsicht curiose Mittheilung gemacht: „Die weiße Frau, welche Fräulein v. d Goltz, Hofdame der Prinzessin Karl, bei ihrem nächtlichen Weilen im königl. Schlosse unlängst hier gesehen haben will, ist nun entschleiert. Es war dies eine Kammerzofe derselben, welche sich des Nachts besann, ihrer Herrin im Schlafgemach nicht Alles zurecht gestellt zu haben und in ihrem weißen Negligé daher aufstand, um das Vergessene dort leise noch nachzuholen; bei ihrem Hinwegschleichen erwachte aber Fräulein v. d. Goltz, sah die weiße Gestalt und lebte bis nach Aufklärung über den Sachverhalt in dem Wahn, das Gespenst der weißen Frau sei ihr erschienen!! So geht Alles im Leben ganz natürlich zu und wird nur von der Phantasie meist verunstaltet.

Die große Seeschlange ist endlich entlarvt! Der schwedische Schiffscapitän Erich Manussohn und seine gesammte Mannschaft haben an der Küste von Guinea eine ungeheuere dunkle Masse, wenigstens 200 Faden lang, herumschwimmen sehen, die sich auf den Wellen wie in Windungen auf und ab bewegte und mit glänzenden Schuppen bedeckt schien. Noch auf 50 Faden Entfernung sah das Ding aus wie eine leibhaftige Schlange. Endlich erkannte man es als einen mächtigen Schwarm Häringe, welcher in einer Dicke von sechs Fuß Durchmesser ganz dicht zusammengepackt vorüber schwamm; jede vermeinte Schuppe war ein einzelner Fisch. Das Schiff schnitt gerade quer hindurch, aber die Masse brach nicht einmal auseinander; sie wurde nur hinabgedrückt und setzte dann ruhig ihren Lauf fort, ohne auch nur die Richtung zu verändern.

Ein Pröbchen, wie sehr der Reclamenunfug auch in München sich breit macht, lieferte vor einigen Tagen eine dortige Localzeitung durch die Nachricht von dem plötzlich in Hamburg erfolgten Tode einer „Künstlerin," die einst auf der hiesigen Vorstadtbühne Triumphe gefeiert. Heute zeigt der Director dieses Theaters an, daß die Todtgesagte schon am Tage jener Mittheilung frisch und gesund hier eingetroffen sei, und bittet das verehrliche Publikum, die der „Verblichenen" gezollte Theilnahme gütigst auf die „Lebende" während ihres bevorstehenden Gastspiels übertragen zu wollen.

Ein Franzose, ein Mitglied der aussterbenden Secte der soliden Weintrinker, erzählte, von einer Weinreise durch Italien zurückgekehrt: Ich begann meine Untersuchungen in Toscana, wo man „vino" sagte, setzte sie fort in den Legationen, wo das Wort „vin" lautet, dann in Piacenza, wo die Leute „vi" sprechen, und endlich in Bergamo, wo nur noch „i" übrig bleibt. Weiter wagte ich mich nicht, denn ich fürchtete, überhaupt keinen Wein mehr zu finden.

Unter anderen sonderbaren Staatsämtern gab es zu Munghir in Bengalen auch einen „Oberwegräumer der Hinderuisse„. Solche Leute könnte man jetzt wirklich sehr gut gebrauchen.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 26 Dienstag den 1. März 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

Der Fremde schob den Diener ohne Umstände zur Thüre hinaus, und schloß diese hinter sich. Allein Jean blieb theils aus Neugier, theils aus Sorge um die persönliche Sicherheit seines Herrn einige Minuten vor der Thüre stehen, weil sich drinnen ein heftiger Wortwechsel entspann, der jedoch nicht laut genug geführt wurde, um den Diener den Gegenstand des Streites erkennen zu lassen. Während er noch lauschend unbeweglich dastand, kam Frau von Harling den Flur herab aus ihrem Zimmer, weil sie geglaubt hatte, der frühe Gast sei Herr von Werneck, den sie nun empfangen wollte. Sie bemerkte schon von Weitem die zweideutige Stellung des Dieners und rief ihm daher voll Entrüstung zu:

„Was soll dieß heißen, Jean? Seit wann sind Sie Horcher und Spion geworden?"

Jean erschrack und setzte gerade der Generalin auseinander, um was es sich handle, als plötzlich die Klingel in dem Zimmer heftig ertönte, die Thüre eilig aufgerissen wurde, der Fremde herausstürzte und Frau von Harling mit dem Diener in das Zimmer drang, wo sie den General bewußtlos am Boden liegen fanden, den Knauf des abgerissenen Klingelzuges noch immer in der Hand. Allein selbst in diesem kritischen Augenblicke verlor Frau von Harling ihre Geistesgegenwart nicht.

„Ueberlassen Sie mir den General, Jean!" rief sie; „sputen Sie sich und halten Sie den fremden Mann zurück, nöthigenfalls mit Gewalt! er darf nicht entkommen! Rufen Sie die Domestiken zusammen! bindet ihn, haltet ihn fest und bringt ihn wieder hieher!"

Jean rief nach dem Kutscher und dem Jäger und eilte einstweilen dem Fremden nach, welcher das Schloß noch nicht verlassen hatte. Allein seine Aufgabe war nicht so leicht als er vermuthete. Der Fremde war zwar hager und über das eigentliche Mannsalter hinaus, aber kräftig und sehnig und nicht ohne Muth, er wehrte sich daher seines Angreifes mit einer seltenen Hartnäckigkeit.

Der Lakai Jean lag mit blutigem Kopf am Boden, allein der Jäger hielt den Fremden kräftig um den Leib und an der Kehle, obschon dieser ihn mit Faustschlägen zu betäuben suchte, und erst als der Kutscher mit einem Knechte noch dazu kam, ward man des Fremden Meister. Mittlerweile hatten die herbeigeeilten weiblichen Dienstboten, welche natürlich nur müßige Zuschauerinnen geblieben waren, das ganze Haus in Aufruhr versetzt und dadurch auch Hedwig herbeigerufen. Diese trat in das Empfangzimmer in demselben Augenblick, wo der Fremde, der sich nun nicht mehr wehrte, von den beiden Dienern hereingeschleppt wurde. Er hatte jetzt einen frechen Trotz angenommen, und der Anblick Hedwigs, in deren sanften Zügen sich unaussprechlicher Schreck und Furcht abspiegelten, schien seinen Zorn zu entwaffnen; wenigstens hörte er sogleich auf, zu fluchen und zu schelten, fixirte sie eine Weile und sagte dann: „Sie sind wohl seine Tochter, Fräulein? Armes Kind! ich bedaure Sie! Sie scheinen mir einen bessern Vater verdient zu haben!"

„Hülfe! Hülfe!" rief Frau v. Harling im anstoßenden Zimmer und Hedwig eilte hinein. Der Fremde aber schien nun jeden Gedanken an Widerstand aufgegeben zu haben, warf sich trotzig in einen Lehnstuhl und harrte ruhig der Dinge, die da kommen sollten.

Bei Hedwigs's Eintritt lag der General noch immer bewußtlos am Boden, und keiner der Versuche der Frau v. Harling, ihn durch Riechsalze oder Eau de Cologne aus seiner Ohnmacht zu erwecken, hatte bis jetzt Erfolg gehabt.

Digitized by Google

„Um's Himmelswillen, Mama! ist Papa todt oder sterbend?" fragte Hedwig in namenloser Angst und kniete neben dem Vater nieder.

„Wir müssen ärztliche Hilfe haben oder er wird nie wieder zu sich kommen!" erwiederte Frau v. Harling in gleichem Entsetzen. „Heinrich, satteln Sie ein Pferd und reiten Sie nach Erzberg, um den Dr. Wagner herbeizuholen! hier können nur Aderlässe helfen!"

„Damit kann ich dienen, gnädige Frau," versetzte der Jäger; „mein Vater war Chirurg und ich habe manchem Bauer zur Ader gelassen. Bis wir den Doktor herbeiholten, wäre es ohnedem zu spät!"

„Eilen Sie, Heinrich, und holen Sie Ihr Instrument!" rief Hedwig flehentlich; ich bitte Sie um Gotteswillen, beeilen Sie sich! Es gilt hier ja das Leben meines Vaters!"

Der Jäger sprang fort, kam sogleich mit Verbandzeug und chirurgischem Besteck wieder, und ließ seinem Herrn kunstgerecht und eiligst zur Ader. Nach einer Spannung von einigen fürchterlichen Minuten schlug der General die Augen wieder auf und versuchte zu sprechen. Allein welcher Blick, welche Stimme, welches Aussehen! Der Mund des einst so stattlichen Mannes war ganz zur Seite gezogen, das Auge war stier, die Zunge schwer und die Aussprache unverständlich, die linke Hand hing kraftlos an seiner Seite herab und fühlte den Druck der kindlichen Liebe nicht mehr. Ein Schlagfluß hatte ihn betroffen, und machte jetzt seinen lähmenden und betäubenden Einfluß auf ihn geltend. Man machte ihm auf einen Divan ein leidliches Bett zurecht und der Kranke drückte nur mühsam den Wunsch aus, mit seiner Gattin allein gelassen zu werden. Hedwig bat inständig, bei dem Vater bleiben zu dürfen, allein die Mutter befahl ihr voll Angst und Schmerz, sie zu verlassen, und Hedwig ging langsam in den Salon.

Der schuldbelastete Gatte und seine gekränkte, aber auch nicht vorwurfsfreie Gattin waren nun allein.

„Hast Du ihn gesehen, Blanka? stammelte der General. „Es ist Medau! Der Elende hat seine Drohung wahr gemacht und ist über den Ocean herübergekommen, um mich auf's Neue mit seiner verhaßten Gegenwart und seinen Drohungen zu erschrecken! — O, warum hat ihn das Meer nicht verschlungen, wo es am tiefsten ist!"

„Sei ruhig, Bernhard!" sagte Frau v. Harling; „dieser Groll ist vergebens. Wenn Du Dich wieder hinreichend erholt hast, so sage mir, weßhalb der Mensch hier ist! Was für neue Erpressungen beabsichtigt er! Und ist," setzte sie hinzu und die Worte versagten ihr beinahe auf der Zunge. — „ist seine Schwester noch am Leben?"

„Er behauptet wenigstens, sie lebe noch, sei aber noch immer unzurechnungsfähig, blödsinnig! — Aber seine Begehren sind dießmal so extravagant und niederträchtig, daß wir unmöglich darauf eingehen können!"

Er schilderte nun mit halbgelähmter Stimme die Bedingungen, welche Medau gestellt hatte, und Frau v. Harling fühlte sich von denselben so sehr empört und entrüstet, daß sie sich kaum zu fassen wußte. Ein wilder Haß gegen den Gatten, welcher durch seine Schuld solches Unheil über seine Familie verhängt hatte, zog in ihre Seele ein, und doch begriff sie, sogleich, daß dieser Grimm jetzt ein ohnmächtiger sei.

Stand nicht Alles auf dem Spiele? ihre eigne Ehre, die Ehre des Hauses, Kurts Zukunft und Hedwigs Heirath mit dem reichen und angesehenen Baron Werneck? Sie kannte den Stolz des Letzteren hinlänglich, um zu begreifen, daß der leiseste Hauch von Makel, welcher Hedwig's Herkunft trübte, der Bewerbung des Barons sogleich ein Ende machen würde.

„Es bleibt nichts Anderes übrig, als mit ihm zu unterhandeln, Bernhard!" sagte Frau v. Harling; „und ich will dieß thuen, so sehr es auch meinen persönlichen Gefühlen widerstrebt!" Sie zog die Klingel und fragte den Diener Jean, der mit verbundenem Kopfe eintrat: „Wo ist der Fremde?"

„Hier nebenan im Empfangzimmer, Excellenz!"

„Bleiben Sie bei dem General, Jean! während ich zu dem Fremden gehe, und mich entschuldige, denn es haben hier eine Verwechslung und ein Irrthum stattgefunden, die ich im hohen Grade beklage."

Damit rauschte Frau v. Harling zur Thüre hinaus, und überließ es dem Diener, davon beliebig [illegible] zu glauben.

Medau stand bei dem Eintritt der Generalin nicht einmal vom Stuhl auf, sondern starrte sie mit finsterm Groll und höhnischer Verachtung an.

„Mein Herr," hub die Generalin an und verlor etwas von ihrer Zuversicht, „ich beklage aufrichtig den stattgefundenen Irrthum. Ich hatte keine Ahnung davon, daß der Mann, welchen meine Dienstleute und ich für einen Schurken hielten, ein so alter Freund des Herrn von Harling war!"

Medau zuckte bei dem Wort „Schurke" unwillkürlich zusammen und erwiderte es mit einem giftigen Blick, denn es war offenbar eine versteckte Verhöhnung damit beabsichtigt. — „Es bedarf keiner heuchlerischen Entschuldigung, Madame," sagte er barsch; „ich werde dafür Revanche zu nehmen wissen, und bei meinem nächsten Besuch mich als Schwager des Barons von Harling anmelden lassen, um mir einen anständigeren Empfang zu sichern!"

Jetzt war die Reihe des Erschreckens an Frau von Harling, denn sie bemerkte, daß der Kutscher, welcher den Fremden noch bewachte, dieß mit Staunen vernommen hatte. — „Wollen Sie die Gewogenheit haben, mir in den Salon zu folgen, mein Herr? fragte sie mit ausgesuchter Höflichkeit; „ich wünschte eine Unterredung mit Ihnen."

„Ich bin bereit," sagte er und folgte Ihr trotzig.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Ein Drama in Calcutta.

Novelle.

I.

Der dichte Nebel, der jeden Morgen die Ufer des Hoogly bedeckt, begann sich zu zertheilen. Schon konnte man vom Strande aus die zahlreichen Schiffe sehen, welche im Hafen von Calcutta vor Anker lagen. Unter diesen allen Nationen angehörigen Schiffen zeichnete sich vor andern, selbst vor englischen Fahrzeugen, ein hübscher Dreimaster aus Bordeaux, der „Bengale", durch seinen ebenso gefälligen als zweckmäßigen Bau aus. Der Capitän und zugleich Miteigenthümer dieses Schiffes, Leon Duport, galt, obwohl er kaum sein dreiundzwanzigstes Lebensjahr erreicht hatte, doch schon für einen vollendeten Seemann und hatte sich daneben noch durch seine Gewandtheit in Handelsgeschäften bekannt gemacht. Die Herkunft dieses jungen Mannes war in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, dagegen hatte er zu Bordeaux eine glänzende Erziehung genossen und schien auch im Besitze eines bedeutenden Vermögens zu sein.

An dem Morgen, an welchem unsere Erzählung beginnt, — an einem Montag im Dezember 1842 — erhielt Leon Duport ein Schreiben von Mr. Maitsand, dem Consignatair des „Bengalen", worin ihn dieser wegen einer Besprechung über den Ankauf einer Parthie Indigo zu einem Besuche einlud. Dieser Einladung schien der Capitän, welcher sich seit zwei Jahren auf eine seine Freunde beunruhigende Weise von einem geheimen Kummer niedergedrückt zeigte, und es soviel als möglich vermied, an's Land und in Gesellschaft zu gehen, nicht ausweichen zu können, denn er gab Befehl, die Jolle des „Bengalen" unverzüglich in Bereitschaft zu setzen.

Während man die hiezu nöthigen Vorbereitungen traf, näherte sich der Capitän einem Matrosen, der abseits der übrigen Mannschaft unter dem Mastwerke saß und eben aus einer Flasche Branntwein, die er sofort wieder neben sich niedersetzte, einen tüchtigen Zug that, ohne das Herbeikommen des Capitäns, dem er den Rücken zuwandte, zu bemerken.

Der Capitän betrachtete den Matrosen einige Augenblicke stillschweigend, dann ergriff er, einer bei ihm selten zum Vorschein kommende Zornesaufwallung nachgebend, die neben dem Matrosen stehende Flasche Branntwein und schleuderte sie über das Verdeck, indem er zu dem Matrosen sagte: „Maurice, Ihr werdet mit Robert die Jolle rudern; das wird für Euch besser sein, als hier auf dem Schiffe zu bleiben und Euch zu betrinken ... Wie möget Ihr Euch doch so ernieorigen?" Maurice erhob sich ruhig, ohne daß auf seinem unbeweglichen Gesichte auch nur das geringste Zeichen von Mißstimmung zu lesen gewesen wäre, und zwei Minuten später saß er an der Seite Roberts in dem Boote, dessen Hintertheil der Capitän eingenommen hatte, und das die kräftigen Ruderschläge der beiden Matrosen schnell dahingleiten ließen. In dem Augenblick, wo die Jolle hinter einem großen amerikanischen Schiffe hervorkam, bemerkte Duport auf dem Strande eine grüne, mit zwei schönen Grauschimmeln bespannte Kalesche, aus welcher sich eben ein junges Mädchen vorbeugte, um einen Blick auf den Fluß zu werfen, wobei sie dem Kapitän ein reizendes von langen blonden Locken umflossenes Gesicht zeigte.

„An's Land, schnell an's Land!" rief der Kapitän bei diesem Anblick, indem er sich gleichzeitig in der Jolle erhob, um die Kalesche, die sich rasch entfernte, nicht aus dem Auge zu verlieren. Einige Ruderschläge brachten die Jolle vollends an's Ufer; der Kapitän springt mit einem Sprunge aus dem Boote, eilte auf den Quai und sieht hier noch, wie die Kalesche in der Richtung gegen das Fort Williams den Strand hinabfährt. Er geht einige Schritte in dieser Richtung weiter: als er aber in seiner nächsten Nähe zwei Reitpferde erblickt, welche ein Diener am Zaum hält, wendet er sich zu dem Letzteren, wirft ihm seine Börse zu, ergreift den Zaum eines Pferdes, stößt den Diener, welcher ihn zurückhalten will,, bei Seite, schwingt sich auf das Pferd und sprengt im Galopp davon.

Einen Augenblick starrte der Diener dem Davoneilenden verblüfft nach, dann aber entschloß er sich, denselben zu verfolgen; als er jedoch zu diesem Zwecke eben die Zügel seines zweiten Pferdes zurechtlegte, fühlte er sich am Arme zurückgehalten. Wüthend über diesen neuen Zwischenfall, wandte er sich ungestüm um und sah nun den Matrosen Maurice vor sich, dessen gewöhnlich so ruhiges Gesicht in diesem Augenblick einen wahrhaft erschreckenden Ausdruck hatte. Bei diesem Anblick machte der Diener, bleich und stumm vor Schrecken, eine Bewegung, um sich von Maurice zu befreien, aber dieser faßte ihn an der Kehle mit so gewaltiger Hand, daß der unglückliche Diener das Vergebliche jeden Fluchtversuches einsehen mußte. „Wenn Du Dich rührst, so erdrossele ich Dich wie einen Hund!" sagte der Matrose in drohendem Tone „Wo ist Julia? Gib Antwort, Elender ..." Der erschrockene Diener stotterte einige unverständliche Worte. In diesem Augenblicke näherte sich ein großer junger Mann mit dem Rufe: „John, John!" — „Bist Du es, den man ruft?" fragte Maurice den von ihm festgehaltenen Diener. — „Ja", erwiederte dieser. — „Du hast also Deinen Namen geändert?" — „Ja", sagte der Diener mit sichtlichem Zögern. Der Matrose blieb einen Augenblick unentschlossen, als er aber den jungen Gentleman mit raschen Schritten herbeikommen sah, ließ er den Diener los, indem er mit herrischer Stimme zu ihm sagte: „Sage, das Pferd sei Dir durchgegangen ... sprich mit Niemanden von mir ... insbesondere nicht mit Julia ... laß Dir nicht beikommen, sie von unserem Zusammentreffen zu unterrichten, sonst bist Du ein verlorener Mann!"

Mit dieser Drohung verließ der Matrose den Diener und kehrte in die Jolle zurück, in welcher Robert ihn erwartete. John war trotz der Entfernung seines Gegners

Digitized by Google

noch so wenig der tödtlichen Furcht los, die ihm dieser eingeflößt hatte, daß er am ganzen Körper zitterte, als ihm der Gentleman, dessen Herbeikommen er vergessen hatte, plötzlich auf die Schulter klopfte.

„Was ist mit Dir, John, ich rufe Dich seit fünf Minuten und Du gibst keine Antwort? . . . Ist Mrs. Davystone weiter gefahren?"

Der Diener antwortete durch ein bejahendes Zeichen.

„Und mein Pferd?" fragte Mr. Gardiner weiter, „was ist aus dem geworden?"

„Man hat es . . . das heißt . . . es hat sich losgerissen und ist durchgegangen." Mr. Gardiner, der diesem Vorgeben John's Glauben schenkte, gab demselben wegen der Wiederbeibringung seines Pferdes verschiedene Weisungen, bestieg hierauf das zweite Pferd und entfernte sich; John aber eilte, ohne die ihm ertheilten Befehle zu beachten, so schnell ihn seine Füße trugen, in die Stadt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Das Ende des Kaisers Soulouque. Noch vor wenigen Tagen, als die Geschichte des schwarzen Herrschers sich noch einmal zum Besten zu wenden schien, und die Zeitungen von der Ohnmacht und dem kleinen Heer seiner Gegner erzählten, bekam ein amtliches französisches Organ, der „Moniteur de la Flotte", die Anwandlung, zur Ehrenrettung Sr. schwarzen Majestät auf Hayti aufzutreten und ihn als milden, gerechten Herrscher darzustellen, dessen Charakter nur von übelwollenden Journalisten in ein schlimmes Licht gesetzt worden sei. Indessen wird sich wohl am Besten aus den praktischen Resultaten, die Soulouque aus der Periode seiner Herrschaft zu ziehen wußte, ein Schluß auf sein Regiment machen lassen. Während nämlich die bisherigen Nachrichten meldeten, Soulouque habe sich sammt seinen Schätzen eingeschifft, wird dem Journal de Havre aus Port au Prince berichtet, daß man allerdings des Soulouque glücklich ledig geworden sei, daß aber seine Schätze hübsch am Lande bleiben mußten. Es heißt: Soulouque schiffte sich am 15 Abends ein; am nächsten Morgen sollten seine Effekten, die reiche, dem haytischen Volke abgejagte Beute an Bord gebracht werden. Glücklicher Weise widersetzte sich das Volk, und die Regierung notifizirte dem französischen Consul (wo der Ex-Kaiser sie aufbewahrt hatte) in aller Form deren Beschlagnahme. Kaum ist es zu glauben, daß dieser Elende trotz des enormen Vermögens, welches er sich in Europa bei allen Banken und allen Eisenbahnen sicherte, dennoch noch 57 Kisten zu dem Consul bringen lassen konnte, deren jede 20,000 amerikanische Piaster oder zusammen 1 Million 140,000 Piaster enthielten, uneingerechnet der Kronen, Diademe, Juwelen und Kleinodien vom höchsten Werthe. Alles wurde in die Gewölbe des Staats-Schatzes gebracht, die ohnedem nur 200,000 Piaster enthielten. Nach der Abreise Soulouque's drang der Pöbel in seinen Palast ein und plünderte. Man fand dort einen für unser Land skandalösen Luxus. Trotz der bei dem Consul vorgefundenen Summen plünderte man viel Gold und mehr als 5 Millionen in ganz neuem Papiergeld, welches er für seine Rechnung fabriziren ließ, während unter dem Volk nur sehr wenig Geld und zerfetzte Banknoten in Umlauf waren. Erstaunenswerth ist dieß nicht: das Fünftel, welches er auf den Kaffee erhob, belief sich auf 14 Millionen Livres per Jahr, und die Papiergeldfabrikation gehörte ihm allein. Uebrigens kannte man bisher keineswegs die Ruchlosigkeit, die Infamie und die Bosheit dieser nun verjagten Individuen. Man wußte nicht, daß ein Ort vorhanden war, wohin der Ex Kaiser seine Opfer in den Tod schickte. Jetzt erfuhr man, daß nordwestlich vom Palast ein unterirdischer vom Meere bespülter Kerker existire, wohin er Jene expedirte, welche hübsch im Stillen verschwinden sollten. In 48 Stunden ist man todt. Nach den Registern dieses Kerkers konstatirte man den Tod von 1507 Personen, Männer und Frauen, und der Gefängnißwärter hatte Befehl, die Schädel der Opfer „als Beweisstücke" der Ausführung aufzubewahren.

Wie aus Neapel gemeldet wird, gerieth ein Engländer, der vor Kurzem den Vesuv bestieg, aus Unvorsichtigkeit in einen Lavastrom. Man fand die Leiche erst nach mehreren Tagen bei Resina ganz verkohlt und in drei Stücke getheilt.

Die Ufer des Missouri und des obern Mississipi sind durch eine Kette von Anhöhen geschmückt, und diese grünen Waldhügel (Bluffs) dehnen sich so weit, daß selbst das Dampfschiff Tage braucht, ehe es an ihnen vorüber in die offenen niedrigen Prairien gelangt. An mehreren Stellen sind jetzt Versuche gemacht, und es ist wahrscheinlich, daß auf dieser ganzen Doppellinie des Missouri und oberen Mississippi sich mit Vortheil Wein bauen läßt. Und wenn hier des flüssigen Goldes noch so viel gewonnen würde, es wohnen schon Deutsche genug da, welche all den Wein gern austrinken und sich noch umsehen, wo mehr ist. Die andern Amerikaner trinken bekanntlich lieber das widerlich süße Gebräu, welches hier zu Land unter dem Namen Madeira Sherry und Portwein fabricirt wird. Freilich kann auch nur die sorgfältige, sachte und liebevolle Hand des Deutschen den Weinstock pflegen, daß er einen guten, ergiebigen Saft liefert.

Breetenb. Also der Stiefel Italien soll in seinem alten Glanze wieder hergestellt werden?

Rudelm. Jaa, mit Pariser Glanzwichse.

Breetenb. Abber es is nur die Bedenklichkeet, daß die Pariser Glanzwichse in der Regel den Stiefel frißt.

Breetenb. So, frißt sie?! — Ich denke mir aber, Oesterreich wird schon so fett schmieren, daß die Pariser Glanzwichse den italischen Stiefel nich ganz frißt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 27 Donnerstag den 3. März 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Sepfried.

(Fortsetzung.)

Im Salon war Hedwig noch anwesend und in furchtbarer Spannung um den Ausgang dieser drohenden Katastrophe. Der Wink ihrer Mutter entfernte sie; ein anderer lud den Fremden ein, auf dem Sopha neben ihr Platz zu nehmen.

„Herr Medau", hub sie dann an, „ich muß zunächst voranschicken, daß ich Alles weiß! Ich erkenne an, daß Sie im Besitz eines fürchterlichen Geheimnisses sind, dessen Bewahrung wir Ihnen mit Geld abkaufen müssen. Allein merken Sie wohl auf: Ihre Bedingungen sind dießmal zu hoch, gehen weit über unsere Kräfte, und Sie spannen den Bogen zu sehr, daß er zerbrechen muß. Denn ich für meinen Theil erkläre Ihnen, daß ich lieber ein Unglück über mich kommen lassen will, welches ich nicht verschuldet habe, als daß ich selbst einen Schritt begehen möchte, dessen Folgen mich und meine Kinder der Armuth preisgeben würden. Und nun reden Sie gefälligst und stellen Sie mir vernünftige, annehmbare Bedingungen!"

„Warum will mein Schwager nicht selber mit mir verhandeln?" fragte Medau barsch.

„Weil er krank ist — sehr krank!" entgegnete Frau von Harling. „Ihre Heftigkeit hat ihm beinahe das Leben gekostet; allein er hat sich nun so weit erholt, daß er mich mit unbeschränkter Vollmacht behufs einer Unterhandlung zu Ihnen schickt!" — In dem Benehmen der Generalin lag eine Ruhe und Festigkeit, welche Medau imponirten.

„Ich will mich kurz fassen, Madame," sagte er barsch. „Ich werde älter und habe mein Glück in Amerika nicht machen können; ich will daher irgendwo in Deutschland mich niederlassen, wo meine arme Schwester und ich Ruhe und Pflege finden können. Aber dieß kostet Geld, und mit dem seitherigen Jahresgehalt von 2000 Thalern kann man zu Zweien nicht weit springen. Ich will also das Doppelte haben, und einstweilen hier einen ständigen Aufenthalt, bis ich anderswo einen bessern finde!"

„Auf diese beiden Bedingungen werde ich niemals eingehen," erwiderte Frau v. Harling kurz und bestimmt. „Haben Sie noch weitere Anträge zu machen?" setzte sie hinzu und durchbohrte ihn beinahe mit ihren Blicken.

„Ei natürlich!" war die höhnische Antwort. „Für meine arme Schwester Elise muß ebenfalls gesorgt werden; ich mag sie nicht länger in einem Irrenhause lassen, sondern sie soll eine angenehme, genügende Privatverpflegung haben!"

„Würden Sie etwa damit zufrieden sein, daß wir sie hier im Schlosse aufnähmen?" fragte Frau v. Harling.

Medau blickte sie fest an, als ob er in den geheimsten Gedanken lesen wollte, dann versetzte er halb höhnisch: „dies ist zwar nicht gerade nöthig; aber ich wäre damit zufrieden, falls ich ebenfalls hier wohnte!"

„Was weiter?"

„Mein Neffe Bernard liegt mir ebenfalls auf der Tasche — der Sohn meiner Schwester Elisa nämlich aus der Ehe mit dem General," setzte er berichtigend hinzu. „Für ihn muß ebenfalls gesorgt werden, denn der Junge kostet mich mein gutes Geld. Tausend Thaler jährlich für ihn sind hinreichend!"

„Wo ist ihr Neffe gegenwärtig?" fiel ihm Frau v. Harling in's Wort.

„Er erwartet mich in einem Städchen einige Stunden von hier."

„Und weiß er um ihre Pläne und um den Grund Ihres Hierseins?"

Digitized by Google

Diese Frage kam Medau unerwartet und er besann sich eine Weile, bevor er antwortete: „Allerdings weiß er darum, und ist damit einverstanden!"

„Dann ist dieser Neffe, der seinen Vater brandschatzen läßt, noch ein größerer Wicht, als der Oheim!" sagte Frau v. Harling mit kalter Ruhe und stand rasch auf. „Ehe ich mich herablasse, noch weitere Bedingungen aus Ihrem Munde zu hören, Medau! vernehmen Sie meine Antwort auf Ihre insolenten Anträge: Keines Ihrer Begehren wird erfüllt werden. Wollen Sie auf dem Boden des Vertrags stehen bleiben, wie er ursprünglich von Herrn v. Harling mit Ihnen abgeschlossen worden ist, so sollen Sie Ihren bisherigen Jahresgehalt unter der Bedingung fort beziehen, daß Sie das Geheimniß wie bisher bewahren; sobald Sie sich aber unterstehen, auch nur noch die mindeste Drohung zu wagen oder weitere Vortheile zu erpressen, so sind wir fest entschlossen, Sie als einen Verbrecher den Behörden zu übergeben und Ihnen den Prozeß wegen Erpressungen machen zu lassen."

„Oho, Madame! ist es so gemeint?" rief Medau mit einer wilden Verwünschung und sprang ebenfalls auf. Allein eine unwillkommene Unterbrechung hinderte ihn, fortzufahren. Hedwig kam in's Zimmer hereingestürzt, eilte auf ihre Mutter zu und flüsterte ihr in's Ohr: „Dr. Massenbach ist wieder hier; er ist im Schlosse, bei Papa, den er sehr leidend und gefährlich krank findet! Er empfiehlt absolute Ruhe, denn jede Aufregung könnte verhängnißvoll werden. Darf ich ihm melden, daß Sie seinen Besuch annehmen werden, liebe Mama?"

Bevor die Generalin aber noch antworten konnte, fiel ihr Auge auf einen andern Gast, welcher unter der offenen Thüre des Salons erschien und ein unverhohlenes Erstaunen über das Tête-à-Tête seiner künftigen Schwiegermutter mit einem so gemein aussehenden Manne von solch konfiszirtem Gesichte und über die unverkennbare Steigerung der Leidenschaft bei diesen beiden Personen an den Tag legte.

Es war Herr von Werneck. Er zögerte einzutreten, aber Frau von Harling eilte ihm entgegen, und nöthigte ihn herein. Sie fühlte einerseits, daß sie gegen Medau zu weit gegangen sei, und anderseitig trieb es sie instinktmäßig, sich unter den Schutz eines Mannes zu stellen, denn sie fürchtete, einem Menschen wie Medau gegenüber, sich unwillkürlich. Zugleich mochte sie auch glauben, die Gegenwart des vornehmen Mannes werde den Elenden vertreiben. Sie führte daher den Baron zu einem Fauteuil am Fenster und bat ihn, Platz zu nehmen. Dann wandte sie sich zu Hedwig und sagte zu ihr, ohne zu wissen, was sie sprach: „Ich bin mit Deinem Vorschlage einverstanden, meine Liebe! Geh' nur und sorge für Papa!"

Hedwig eilte hinaus, aber Medau folgte ihr nicht; er stellte sich in der andern Ecke des Salons an ein Fenster, trommelte an die Scheiben und schien nachzusinnen. Die Drohung der Generalin schien alle wilden Leidenschaften in seiner Seele erweckt zu haben, und er wollte sich offenbar sammeln. Nach einer Weile kehrte er sich um und betrachtete sich die Gemälde an den Wänden. Herr von Werneck sah dieß mit Betroffenheit und wollte sich entfernen, weil ohnedem bei der Aufregung der Generalin keine rechte Unterhandlung zuwege zu bringen war; aber ihr furchtbarer, bittender Blick hielt ihn fortwährend zurück, so unbehaglich ihm diese Situation auch war.

Mittlerweile war Hedwig wieder in das Zimmer ihres Vaters zurückgekehrt, wohin ihn die Dienstboten auf ihr Geheiß gebracht und wo sie ihn vorhin unter den Händen des Dr. Massenbach zurückgelassen hatte. Jetzt schlummerte der General, denn Robert hatte ihm aus der herbeigeschafften Hausapotheke ein leichtes Opiat gereicht. Zum ersten Male in ihrem Leben begegneten sich diese beiden Personen unter vier Augen, und doch war es kein freudiges Wiedersehen.

„Großer Gott, gnädiges Fräulein! was geht denn in diesem Hause vor?" fragte Robert theilnehmend. „Der Zustand ihres Vaters .... Ihre eigene Erschütterung, die Gerüchte, welche unter der Dienerschaft kursiren — was hat dies Alles zu bedeuten?"

— „Schon Gerüchte unter den Domestiken?!" rief Hedwig erschrocken. „O, wie danke ich dem Himmel, daß er Sie uns geschickt hat, Herr Doktor! Es ist ein fürchterlicher Tag! O daß doch Kurt hier wäre, den wir schon seit gestern erwarteten! Ich bin ganz rathlos, und meine Mutter ist so verschlossen! .... Ach, mein Freund, es ist ein namenloses Unglück, das über uns hereingebrochen!"

„Ein Unglück, mein Fräulein! ich bitte Sie, reden Sie! lassen Sie mich Ihnen beistehen!"

— „Denken Sie sich, mein Vater wird .... doch nein! ich darf sein Geheimniß nicht preisgeben! Genug, ich bin von heute an nur ein armes Mädchen, ohne Vermögen, ohne Rang, belastet mit dem Stempel einer illegitimen Geburt .... der Vater dem Tode nahe. — O barmherziger Gott! ich murre ja nicht, ich würde ja gerne Alles tragen und freudelos durch das Leben gehen. Aber meine arme Mutter! — ihrem Selbstgefühle konnte kein tödtlicherer Schlag zugefügt werden! O nicht wahr, Robert! Sie verlassen und verachten uns nicht? .... auch wenn alle Anderen uns verlassen?"

„Aber großer Gott, Hedwig! ich kann ja meinen Ohren nicht trauen! Woher diese Nachrichten, die wie Fabeln klingen ...?" stammelte Robert.

— „Es ist Alles nur allzuwahr, ich habe es aus Papa's eigenem Munde — und ich Thörin! ich hätte es Ihnen nicht sagen sollen! Es ist ja doch das Geheimniß meines Vaters! ..."

„Seien Sie ruhig, gnädiges Fräulein! ..."

„O, nicht diesen Titel, Doktor! er klingt wie Hohn!"

„Nun denn, meine theuere, liebe Hedwig!" sprach er und ergriff ihre Hand; „vertrauen sie meiner Hülfe, meiner Discretion! Ich liebte Sie schon lange und hoffnungslos; allein in dieser ernsten Stunde, wo das grausame Schicksal Sie auf Einen Niveau mit mir herunter-

Digitized by Google

setzte, darf ich Ihnen ja wohl sagen, daß ich mich beinahe davon beglückt fühle, denn nun darf ich Ihnen mein Herz und meine Hand anbieten!"

— „Robert! Sie rasen! Sie haben es nicht bedacht in Ihrem Edelmuthe — die Ehe meiner Mutter ist ungültig, Kurt und ich sind vor dem Gesetze nur . . ."

„Was kümmert mich Gesetz und Menschenwahn!" rief Robert; „meine Ehre soll die Ihrige sein, Hedwig, wenn Sie das bescheidene Loos nicht verschmähen, welches ich Ihnen bieten kann!"

„Edler, großmüthiger Mann! ich darf dieses Anerbieten nicht annehmen . . . . Sie könnten es noch bereuen!"

„Hedwig! ich hoffte, Ihnen nicht gleichgültig zu sein, als Sie noch durch Rang und Reichthum von mir getrennt waren! Hab' ich mich getäuscht?"

„Welche Frage? Soll ich Ihnen denn ein unweibliches Geständniß thun? bedürfen Sie nicht, daß gerade die Heiligkeit meiner Gefühle für Sie mich zwingt . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

Novelle.

II.

Miß Mary Davyſtone, die junge Dame, deren Anblick einen so lebhaften Eindruck auf Leon Duport hervorgebracht hatte, konnte als Typus jener Schönheit gelten, welche man so häufig in den Gemälden englischer Meister trifft. Es war unmöglich, ein reizenderes, lieblicheres Bild zu sehen, als Mary, wenn sie, in einen langen weißen Shawl gehüllt, mit nachläſſiger Anmuth in der am Strand hinfahrenden Kalesche ausgestreckt lag, und ihre von langen seidenen Wimpern beschatteten großen blauen Augen mit einem Ausdruck melancholischer Träumerei dem Laufe des Fl sses folgen ließ. Ihr zur Seite saß ihre Stiefmutter, Mrs. Helena Davyſtone, welche, obwohl sie in Wirklichkeit schon ihr siebenunddreißigstes Lebensjahr zurückgelegt hatte, doch auf den ersten Anblick mehr denn zehn Jahre jünger erschien, und noch so schön war, daß sie selbst neben ihrer Stieftochter bewunderndes Aufsehen erregen mußte.

Als die Kalesche der beiden Damen in eine der breiten, das Fort Williams umgebenden Alleen eingebogen hatte, wurde sie von Leon Duport, der in gestrecktem Galopp daherkam, ereilt. Er hielt sein Pferd kurz an setzte es in denselben Schritt mit dem Gespann der Kalesche und wandte sich nun gegen letztere zurück, um Miß Davyſtone zu sehen.

Beim Anblick des Capitäns richtete sich Mary halb von ihrem Sitze auf und legte die Hand auf ihr Herz, als wollte sie sein ungestümes Pochen niederhalten, während ein unbeschreiblicher Ausdr ck von Freude und Ueberraschung in ihren feuchten Augen erglänzte; dann aber, beschämt darüber, daß sie sich so verrathen, und unfähig, der Bewegung zu widerstehen, welche der auf sie gerichtete leidenschaftliche Blick des jungen Mannes in ihr hervorrief, bedeckte sie ihr Gesicht mit beiden Händen. Zum Unglück für die beiden jungen Leute lenkte dieses Benehmen ihrer Stieftochter die Aufmerksamkeit von Mrs. Davyſtone auf den Capitän; kaum aber hatte sie ihren Blick auf diesen gerichtet, als auch Mrs. Davyſtone eine lebhafte Erregung zu erkennen gab; der Capitän seinerseits schien durch den Anblick von Mrs. Davyſtone erschreckt, denn er wandte plötzlich sein Pferd um und entfernte sich so eilig, als er herbeigekommen war. Alle Zurückhaltung vergessend, beugten sich Mutter und Tochter gleichzeitig aus dem Wagen, um den Capitän mit ihren Blicken zu verfolgen, aber ihre Augen suchten ihn vergebens, denn er war bereits hinter andern Equipagen verschwunden.

„Kennen Sie denn diesen Reiter, Mary?" fragte Mrs. Davyſtone.

„Ich, Madame, stotterte ihre Tochter erröthend, „ich habe nicht bemerkt . . ."

„Ihre Unruhe und Ihr Erröthen verräth Sie, mein liebes Kind. Haben Sie ihn vielleicht schon in Calcutta begegnet?"

„Nein, Madame."

„Auf dem Cap?"

„Auch nicht."

„In Bordeaux?"

„Ebensowenig."

Mrs. Davyſtone befürchtete ohne Zweifel, durch längeres Nachforschen ihr Interesse an dem Capitän zu verrathen, denn sie lenkte nach einer kurzen Pause die Unterhaltung auf alltägliche Gegenstände und wenn man wenige Minuten nach dem Verschwinden Duports das Geplauder der beiden Damen belauscht hätte, so hätte man glauben können, sie haben den geheimnißvollen Reiter vollständig vergessen. Inzwischen war Duport, nachdem er die Promenade verlassen hatte, auf dem Quai langsam weiter geritten, als er aus dem tiefen Nachsinnen, in welches er versunken war, durch Mr. Gardiner, der ihn begrüßte, geweckt wurde. Die beiden Herren hatten sich schon bei Mr. Mallsand, dem Consignatair des „Bengalen" getroffen und waren so mit einander bekannt geworden. Zum Glück für Duport glaubte Gardiner, daß dieser sein entsprungenes Pferd aufgefangen habe und ihm zurückbringe, und erschöpfte sich daher in Danksagungen gegen den Capitän, welcher diesen ihm unerklärlichen Irrthum benützend sich dadurch von Gardiner los machte, daß er sich anbot, dessen Pferd nach Hause zu bringen; ein Anerbieten, das von Gardiner nach einigem durch die Höflichkeit gebotenen Widerspruche angenommen wurde. Mr. Gardiner seinerseits eilte auf die Promenade, wo er sich alsbald an die Kalesche von Mrs. Davyſtone anschloß. Nachdem er die beiden Damen begrüßt, und einige Worte mit Mrs. Davyſtone gewechselt hatte, lenkte er auf einen Wink dieser letzteren sein Pferd

Digitized by Google

auf diejenige Seite der Kalesche, welche von Miß Mary eingenommen wurde.

Durch den frostigen Empfang, der ihm von Miß Mary zu Theil wurde, nicht zurückgeschreckt, suchte er mit dieser ein Gespräch anzuknüpfen, aber dieses Bemühen wollte ihm, obwohl Mrs. Davystone ihr Möglichstes that, ihn dabei zu unterstützen, nicht glücken.

Als er vergeblich alle Gegenstände der Unterhaltung erschöpft hatte, von denen er annehmen konnte, daß sie das Interesse der jungen Dame wecken könnten, kam er endlich darauf, ihr die Flucht seines Pferdes und seine Begegnung mit Mr. Leon Duport zu erzählen. Bei Nennung dieses Namens konnte Mary eine Bewegung nicht unterdrücken, welche der durchdringende Blick ihrer Stiefmutter erspähte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

— (Das Japanesische Theater.) Die Japanesen sind ebenso theaterlustig, wie die Chinesen, bei ihnen haben die Darstellungen ihrer Dramen aber eine Form gewonnen, welche den Europäern über alle Maaßen komisch vorkommen muß. Es werden gewöhnlich drei große Dramen hinter einander gegeben, aber in solcher Weise, daß die Abtheilungen derselben durcheinander gespielt werden, so daß nach dem ersten Act des ersten Stückes der erste des zweiten und des dritten folgen, und ebenso die zweiten und dritten an einander gereiht werden. Diese Einrichtung soll dazu dienen, den Zuschauern Gelegenheit zu geben, jedes Stück mit Gemüthlichkeit zu sehen, wenn sie die Zeit, welche die Acte der anderen Stücke erfordern, zur Erholung und Erfrischung benutzen wollen. Die japanesischen Damen sollen dagegen die Consequenz besitzen, der ganzen Vorstellung beizuwohnen. Dabei haben auch sie indessen ihre Nebenzwecke, denn sie benutzen die Zwischenacte, ihre Kleider zu wechseln. Den höchsten Stolz der Japanesischen Damen bildet, so viele Seidenkleider zu besitzen als möglich, und deshalb ist es auch bei ihnen Mode, sie so viel als möglich zu zeigen. Wenn sie sich in's Theater begeben, lassen sie sich deshalb große Körbe voll Kleider von ihren Dienerinnen nachtragen und sich von diesen während der Zwischenacte schmücken. Dieser Wechsel der Toiletten soll ihnen ebenso viel Vergnügen gewähren, wie das Blicken nach dem Theater. Wer weiß, ob daran nicht auch unsere europäischen Damen Geschmack finden? Sagt doch Goethe schon, daß die Damen im Theater ohne Gage mitspielen, und wie viel höher würden ihre Rollen im Werthe steigen, wenn es ihnen gestattet worden, bald in weißen, rosafarbenen oder blauen Kleidern zu erscheinen, und sich bald mit Rubinen, bald mit Smaragden oder Diamanten zu schmücken. Welcher Reiz für ihre Bewunderer! — Es käme nur darauf an, daß die Theater darnach eingerichtet würden!

Man schreibt aus Newyork: In unseren Sclavenstaaten sind kürzlich zwei Greuelthaten vorgekommen, die einen tiefen Blick in das Causalverhältniß zwischen Sclaverei und Barbarei thun lassen. Es handelt sich dabei nicht um besonders auffällige Verbrechen von Individuen, sondern um die Kundgebung tiefer Entmenschung seitens ganzer Gemeinden. In Union-Springs in Alabama und Troy im Staate Missouri wurden zwei Neger, welche in Folge jahrelanger fortgesetzter Mißhandlungen ihre Herren erschlagen hatten, vom „Volke" auf dem Scheiterhaufen verbrannt! Das Volk von Union-Springs scheint noch einen letzten Rest von Menschlichkeit bewahrt zu haben; wenigstens richtete es den Scheiterhaufen so ein, daß der unglückliche Deliquent schon (!) 2½ Minuten, nachdem das Feuer angezündet worden, todt war. Ueber alle Maaßen grauenhaft dagegen war der Auftritt zu Troy in Missouri. Dort leitete man den Neger an einem Baum, legte (nach Indianerart) in einiger Entfernung von ihm einen Kranz von ziemlich niedrig aufgeschichtetem Holz und zündete dies an. Somit ward dem Unglücklichen nicht die Wohlthat des Erstickens zu Theil, sondern er wurde geradezu lebendig gebraten, während seine Peiniger, wie Wilde heulend und jauchzend, sich an seiner gräßlichsten Todesqual weideten.

(Was ist den Parisern die Ehe.) Sie, die sich gar nicht mehr fragen: wenn heirathen Sie? sondern wo der Eine fragt: combien épousez vous? und der Andere antwortet: deux cents mille francs de rente! Wie viel heirathest Du? Die Mitgift ist die Hauptsache, die Frau ist die Nebensache. Das ist eine moderne Ehe in Paris. Ich weiß, man fragt anderswo auch nach der Mitgift, aber man fragt dabei doch auch nach der Frau; hier fragt man nur nach der Mitgift. Das ist jämmerlich, aber es ist zugleich auch dumm; die kalkulirenden Bräutigams sind alberne Tröpfe und schlechte Rechner noch obendrein, denn gewöhnlich heirathen sie 20000 Fr. Einkommen, und müssen 30—40000 Frcs. jährlich für den Luxus der Frau ausgeben. Die Pariser Frau ist für ihren Mann jetzt weiter nichts mehr als eine mehr oder minder hübsche Puppe, an welcher er so viel Diamanten und indische Shawls als nur irgend möglich aufhängt, auf daß er mehr Kredit bei der Bank hat.

In Brünn soll von einem Kunstfreunde in einem alten, verwahrlosten Bilde ein ächter Tizian entdeckt worden sein. Das Bild stellt die Ueberraschung der Diana und ihrer Nymphen beim Baden dar. Dem Besitzer, welcher das Gemälde um 50 fl. an sich brachte, sollen hiefür schon 3000 fl. geboten worden sein. Er schätzt sich aber dasselbe doppelt so hoch.

Auf die neulich gestellte Frage „Was ist eine Perrücke?" wurde die Antwort ertheilt: „Eine falsche Behauptung

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Dominicus Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 28 Sonntag den 6. März 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Fortsetzung.)

Ein lauter Wortwechsel in dem nahen Salon unterbrach diese Unterredung, und voll Seelenangst zog Hedwig den jungen Arzt aus dem Zimmer.

Medau hatte mindestens eine Viertelstunde die verschiedenen Gemälde im Salon betrachtet; dann wandte er sich zu der Generalin.

„Madame," sagte er barsch, „die Zeit ist kostbar und ich will meinen Bescheid haben. Ich habe mir die Sache anders überlegt: ich nehme meine Vorschläge von vorhin zurück, und mache eine andere Forderung: Geben Sie mir ihre Tochter zur Frau und ein schönes Heirathsgut und ich schweige. Sie können dann versichert sein, daß ich meinen Schwiegervater . . . ."

„Was spricht der Kerl?" rief Herr v. Werneck aufspringend; ist denn der Bursche verrückt?"

„Ruhig, junger Herr!" sagte Medau kalt. „Scheeren Sie Sich zum Henker; hier werden Geschäfte verhandelt, die Sie nichts angehen!"

„Ich muß mir ausbitten, daß Sie Herrn v. Werneck mit der schuldigen Achtung behandeln, denn er gehört als mein künftiger Schwiegersohn zur Familie!" rief Frau v. Harling in kopfloser Bestürzung.

„Schwiegersohn?" wiederholte Medau höhnisch; „daraus wird nichts. Das Fräulein paßt nicht für solch einen geschniegelten, vornehmen Müssiggänger; sie ist vorerst mein, und ich werde meine Ansprüche nicht aufgeben. Ohnedem frägt es sich, ob dieser Gentleman noch im Ernste das Fräulein heirathen wollte, wann er Alles wüßte!"

„Medau!" rief Frau von Harling in namenloser Angst, „ich beschwöre Sie, halten Sie ein! Sie wissen nicht, was Sie thun!"

„Im Gegentheile, ich weiß es recht gut, daß ich den letzten Trumpf ausspielen muß, Madame, wenn Sie Vernunft annehmen sollen!" versetzte Medau mit kaltem Hohn. „Das schmucke Herrchen da will nicht weichen, also muß ich vor ihm reden!"

„Erlauben Sie, daß ich mich entferne, gnädige Frau! die Scene ist zu originell und drastisch für meinen Geschmack!" sagte Herr v. Werneck mit einer bitteren Ironie.

— „Im Gegentheile, bleiben Sie, Baron!" rief Kurt, der in Reisekleidern hereinstürmte. „Sie sind als Zeuge nothwendig, um einen Spitzbuben nach Verdienst zu bestrafen!"

„Oho," sagte Medau, „wer ist denn der junge Gökelhahn, der so laut kräht? Soll ich etwa auch vor diesem reden, Madame?"

Frau v. Harling's Angst stieg auf den höchsten Grad; sie klammerte sich mit beiden Händen an den Arm Medau's, und beschwor ihn mit Blicken voll unaussprechlichem Entsetzen um Schweigen. Er aber schien sich an ihrer Todesangst zu weiden.

— „Folgen Sie mir!" stammelte die Generalin.

„Gnädige Frau," sprach der junge Arzt, welcher diesen letzten stummen Auftritt mit angesehen hatte und sich im dunkleren Theile des Zimmers hielt, „Sie können keine rechtliche Handlung allein vollziehen! Erlauben Sie daher uns Männern, an Ihrer Statt mit diesem Herrn zu verhandeln! Es gibt Dinge, welche eine Frau allein nicht durchsetzt!"

„Also ich soll reden?" fragte Medau giftig.

Frau v. Harling zauderte.

Unterdessen war Hedwig zu ihrem Bruder hingeeilt und hatte ihn begrüßt. „Was geht denn hier vor?" fragte er; „wer ist dieser Mann?"

Digitized by Google

„Laß ihn, Kurt! ich bitte Dich! Ueberlasse es ganz dem Doktor, für uns zu handeln! Wenn irgend jemand, so ist er im Stande, uns zu retten. Mama hat den Kopf verloren, wie es scheint!“ Kurt nickte zustimmend und wandte sich wieder dem Doktor zu, welcher, ohne aus seiner Ecke hervorzutreten, fortfuhr:

„Es gibt kein Geheimniß auf Erden, gnädige Frau, welches nicht in den Händen von zwei Ehrenmännern sicher wäre. Ich für meinen Theil weiß vielleicht schon um dasselbe, und an Freiherrn v. Werneck's Diskretion ist nicht zu zweifeln, wenn er ein Versprechen in dieser Richtung abgibt!“

„Ich gestehe zwar, daß ich mich nicht gerne in Dinge lege, die mich nicht kümmern,“ versetzte Werneck; „allein im Allgemeinen hat der Doktor Recht, und wenn ich denn unerläßlicher Zeuge sein muß, so gebe ich mein Ehrenwort, unverbrüchliches Schweigen zu beobachten.

Dieß schien Medau auf einen Augenblick unschlüssig zu machen; dann aber sagte er kalt: „Ich sehe schon, man meint mich mit List zu fangen; allein ich bin nicht so leicht zu übertölpeln. Zuerst ein Wort an Sie, mein Fräulein!“ sagte er zu Hedwig; „in meiner Hand liegen die Ehre und Freiheit Ihres Vaters, die Ehre Ihrer Mutter, und die ganze Zukunft von Ihnen und Ihrem Bruder. Ein Wort von mir, und Ihr alle seid verloren; allein es kostet Sie nur ein einziges kleines Versprechen, und Sie können mir mein ewiges Stillschweigen abkaufen!“

„Ich bin bereit, meine Eltern zu retten,“ entgegnete Hedwig; „nennen Sie mir Ihre Bedingungen! ....“

— „Halt ein, mein Kind! kehre Dich nicht an seine Drohungen und nimm Dein Versprechen zurück; lieber will ich das Aeußerste tragen!“ rief die unglückliche Mutter.

„Ich habe ja schon ihre Zusage, und wenn sie sie nicht hält, so breche ich mein Schweigen!“ rief Medau in wildem Triumph. „Meine Bedingung ist nur diese: heute über acht Tage werden Sie meine Frau, oder an diesem Tage ist Ihr Vater ein angeschuldigter Verbrecher, Ihre Mutter ein verstoßenes ....“

Hedwig prallte vor Entsetzen zurück und schien zu zögern: dieser gemeine Mensch mit dem zahnlosen Mund, um welchen ein ewiges Nervenzucken spielte, wie um die steigenden, tiefliegenden, unheimlichen schwarzen Augen, er sollte ihr Herr und Gatte werden? Dieser Gedanke war allzu furchtbar.

„Nun, mein Fräulein wollen Sie einwilligen?“ fragte Medau mit einem Basiliskenblicke.

„Beweisen Sie zuvor, daß Sie das Recht und die Macht haben, Ihre Drohungen wahr zu machen und ein solches Opfer zu verlangen!“ rief Robert; dann erst wird es Zeit sein, zu entscheiden, ob ihr Geheimniß eines solchen Opfers werth ist!“

„Mit nichten! Ihr denkt wohl, ich solle jetzt schon plaudern und mir dann das Spiel verderben? — daß ich ein Narr wäre! Madame soll Ihnen sagen, um was es sich handelt!

Frau v. Harling drohte vor Schamgefühl zusammenzu sinken, hielt sich wankend an der Lehne eines Fauteuils und streckte ihrem Sohne bittend die Hand entgegen.

„Reden Sie!“ rief Kurt dem Fremden zu, „wir Alle geben unser Ehrenwort, das tiefste Stillschweigen zu beobachten; wir haben sogar das größte Interesse daran, zu schweigen? wenn Sie uns also sagen wollen, worin Ihr angeblich so wichtiges Geheimniß besteht, so kann dieß für Sie kein Präjudiz mit sich bringen!“

„Mein Geheimniß, erwiederte Medau malitiös dem Offizier, „besteht einfach darin: Herr v. Harling hat sich der Bigamie schuldig gemacht. Vor mehr als 30 Jahren heirathete er in Rußland meine Schwester, welche noch am Leben, ist, wie auch ein Sohn aus dieser Ehe, und darum ist diese schöne, stolze Dame hier nicht die rechtmäßige Frau des Generals, und das Fräulein hier und der Sohn sind weder legitime Kinder noch erbfähig!“

Diese Eröffnung übte eine erschütternde Wirkung, die sich bei den verschiedenen Hörern verschieden äußerte. Frau v. Harling sank mit einem Schrei in einen Stuhl und Hedwig schloß sie voll Zärtlichkeit und Mitgefühl in die Arme. Kurt stürzte mit geballter Faust auf Medau zu und rief: „Das ist eine schurkische Lüge!“

Medau lachte ihm höhnisch ins Gesicht und sagte: „Na Ihr habt Narrenfreiheit, junger Herr! wenn man seine Epauletten und ein Majorat verliert, kann man schon ein Bischen aus der Fassung kommen!“

Herr von Werneck war ganz blaß geworden und wie betäubt von Dem, was er gehört hatte; er trat zu Frau von Harling und fragte ernst: „War Ihnen diese entsetzliche Thatsache schon früher bekannt, Madame?“ Ihr Schweigen und ihre Scham waren Antwort genug. Der Baron wandte ihr mit Entrüstung und Geringschätzung den Rücken, ergriff Hedwig's Hand und sagte: „Leben Sie wohl, mein Fräulein! Ich beklage Ihr Schicksal in tiefster Seele, denn ich liebte Sie aufrichtig! allein ein Werneck darf nie unter seinem Stande heirathen!“ Damit drückte er seine Lippen auf ihre Hand und eilte hinaus.

„Oho, da nimmt ja Ihr schöner Bräutigam blitzschnell Reißaus!“ hohnlachte Medau. „Und der Andere dort? ist das auch ein Anbeter?“

Robert warf ihm einen Blick zu, der den schon Triumphirenden erschreckte. Dann hob er Hedwig auf und sagte leise: „Fassen Sie Muth, meine Theure! und verzweifeln Sie noch nicht. Vielleicht kann noch Alles gut werden! Glauben Sie an mich und meine Liebe und an die Aufrichtigkeit meiner Verehrung für Sie. Geschehe was da wolle, ich liebe in Ihnen den Kern und das Wesen, nicht den Rang und die Familie, und jene sind ja unverändert geblieben! Wenn Sie nur wollen, so soll mein ehrlicher Name den unverdienten Makel, der sich auf den Ihrigen geworfen hat, verwischen!“

Digitized by Google

— „Mein theuerer Robert, ich achte und liebe Sie," entgegnete Hedwig offen; „allein ich will keine Schande über Ihre Familie bringen!"

Eine zärtliche Umarmung war Robert's einzige Antwort. Dann flüsterte er Kurt einige Worte zu, welcher seine Mutter aufrichtete und sie bat, sich auf ihr Zimmer führen zu lassen.

„Was soll das heißen?" rief Medau; „warum führen Sie diese Frau fort?"

— „Weil wir Beide nun mit einander zu thun haben, Bursche!" donnerte ihn Robert an, und drehte ihn herum. „Wer seid Ihr denn eigentlich, der Mr. Power oder der Mr. Melton, welche gestern mit dem Nachtzuge von Paris nach Straßburg reisten? Welcher von Beiden seid Ihr?"

Medau erblaßte sichtlich, aber er hatte eine freche Stirn und sagte: „Ich verstehe Ihre Frage nicht! Mein Name ist Medau, George Medau!"

— „Ich zweifle nicht, daß Ihr so heißt! Aber zwei Schufte, welche mit mir im selben Coupee der Eisenbahn fuhren und sich in englischer Sprache über ein Bubenstück unterhielten, das sie jemand spielen wollten, den sie nur als den „alten Dummkopf" bezeichneten, nannten sich gegenseitig Melton und Power, und Eure Stimme gleicht der des Einen davon aufs Verkennen!"

„Bloser Zufall!" meinte Medau. „Ich scheere mich den Kuckuck um Ihre Reiseabenteuer!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Wer ist dieser Herr Duport?" fragte Letztere mit anscheinender Gleichgültigkeit.

„Er ist der Capitän des Bengalen, der gegenwärtig im Hafen vor Anker liegt," gab Gardiner zur Antwort; „vor einigen Jahren traf ich ihn ziemlich häufig bei Mr. Mailsand, dem Consignatär seines Schiffes."

„Es ist auffallend, daß wir noch nie mit ihm zusammengetroffen sind," bemerkte Mrs. Davystone, „und insbesondere, daß wir noch nie seinen Namen nennen hörten."

Sie sind ja erst seit acht Tagen in Calcutta," erwiederte Gardiner, „und der Capitän sagte mir soeben, daß er in diesem Jahre noch keine Einladung angenommen und noch keinen Besuch abgestattet habe."

„Aber im letzten Jahre?"

„Da waren Sie schon nach Ihrer Indigopflanzung abgereist, als sein Schiff ankam."

Auf ein ihm von Mrs. Davystone gegebenes Zeichen ritt Gardiner um die Kalesche herum, stützte seine Hand auf den Wagenschlag, neben welchem jene saß, und plauderte mit ihr einige Augenblicke über unbedeutende Dinge, bis Mrs. Davystone, einen Moment wahrnehmend, in welchem die Aufmerksamkeit ihrer Stieftochter abgewendet schien, sich gegen Gardiner vorbeugte und diesem zuflüsterte: „Halten Sie noch heute um die Hand meiner Stieftochter an; es wäre gefährlich, länger zu warten; morgen Vormittag um eilf Uhr werde ich zu Ihnen kommen."

Gardiner antwortete nur durch ein Zeichen der Bejahung, verabschiedete sich hierauf von den beiden Damen und entfernte sich in der Richtung von Chowringhee.

III.

Als Mrs. Davystone von ihrer Spazierfahrt nach Hause zurückkam, fand sie in ihrem Zimmer ihren Diener John Botway, der sich alsbald seiner Herrin näherte, und mit gedämpfter Stimme zu ihr sagte: „Er ist hier, Madame!"

„Von wem wollt Ihr sprechen?" fragte Mrs. Davystone, die von dieser geheimnißvollen Mittheilung unangenehm berührt schien. „Wie kommt es, daß Ihr ihn kennt?"

„Daß ich ihn kenne, Madame?" wiederholte der erstaunte Diener. „Haben Sie mich denn nicht verstanden?" fragte er weiter, trat ganz nahe zu seiner Herrin heran und flüsterte ihr einige Worte in's Ohr, welche diese wanken und erblassen machten.

„Er, er hier, in Calcutta!" sagte sie voll Bestürzung. „Das ist unmöglich! . . . Seid Ihr Eurer Sache gewiß, John?"

„Ich habe ihn gesehen, ich habe mit ihm gesprochen . . ."

„Diesen Morgen?"

„Nur erst vor einer Stunde."

„Weiß er, daß ich hier bin?"

„Ich glaube nicht, Madame; aber er wird es vermuthen, da er mich gesehen hat . . ."

„Er weiß vielleicht nicht, daß ich Euch wieder in meine Dienste genommen habe . . . Ihr waret ja mehrere Jahre hindurch in anderen Diensten . . . Uebrigens, was hat er Euch gesagt? Wo hat er Euch getroffen?"

John erzählte nun seiner Herrin umständlich seine Begegnung mit Maurice und fügte bei: „Als sich Mr. Gardiner von mir entfernt hatte, eilte ich so schnell als möglich hierher und habe es nicht gewagt, den Fuß wieder aus dem Hause zu setzen."

John, der einzig und allein an seine Begegnung mit dem Matrosen und an dessen Drohungen dachte, hatte kaum mit ein paar Worten erwähnt, auf welche Weise ihm das Pferd Mr. Gardiner's entrissen worden. Man sah leicht, daß ihm dieser Umstand sehr unwichtig erschien; Mrs. Davystone aber schien hierin anderer Ansicht zu sein, denn sie ließ mit Fragen nicht nach, bis ihr Diener auch über diesen Punkt Alles, was er zu sagen wußte, ihr mitgetheilt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

Der Pariser Moniteur vom 25. Februar veröffentlicht einen sehr ausführlichen, fünf Spalten füllenden Bericht der Herren Pelletier, Halevy, Auber, Berlioz, Despretz, Camille Doucet, Lissajous, Gen. Mellinet, Meyerbeer, Ed. Monnais, Rossini, Ambroise Thomas über die Arbeiten der Kommission Behufs Einführung einer einheitlichen Stimmgabel in Frankreich. Dem Vortrage folgt ein Beschluß des Staatsministers. Art. 1. Für alle musikalische Anstalten Frankreichs, für die kaiserlichen und anderen Theater in Paris und den Departements, Konservatorien, Schulen und öffentlichen Konzerten ist eine gleichmäßige Stimmgabel eingeführt. 2) Diese Stimmgabel, welche das für die Orchesterstimmung angenommene A angibt, ist auf 870 Schwingungen per Sekunde festgesetzt und heißt „Normalstimmgabel." 3) Die Mustergabel der Normalstimmung ist im kaiserlichen Konservatorium für Musik und Deklamation hinterlegt. 4) Alle vom Staate erlaubten musikalischen Anstalten müssen mit einer verifizirten und markirten Stimmgabel versehen sein. 5) Die Normalstimmgabel tritt in Paris am 1. Juli, in den Departements am 1. Dezember in Kraft und haben sich von da ab alle musikalischen Anstalten berichtigter und mit der Marke versehener Instrumente zu bedienen.

Das Theater Pera's ist seit einem Monat, mit Ausnahme des Montags, jeden Abend geöffnet, und jeden Abend halten vor dem Portale 30 bis 40 und noch mehr türkische Equipagen und ebenso viele Reitpferde. Dasselbe ist an dem sogenannten „Cirque Imperial" des Franzosen Soulier der Fall, und hier wie dort geben junge und alte Osmanen ihren Enthusiasmus kund. Coiffuren und Diamanten, Bouquets mit Brillantringen und ähnliche kostbare „Gedenkemeins" fliegen Sängerinnen, Reiterinnen und namentlich Tänzerinnen zu. Unsere Dandis und Lions — namentlich aber Armenier und Griechen — bleiben in dieser Galanterie nicht zurück, und so lief unsere Primadonna-assoluta kürzlich bei ihrer Benefizvorstellung Gefahr von Kränzen, Bouquets, Kopfputz, Bonbons, Gedichten u. dergl. todtgeworfen zu werden. Ihr wurden unter Anderem allein siebzehn Coiffuren, ein Shawl und vier Brillanten zugeworfen

---

Einer der ausgezeichnetsten Schwabenstreiche ist die Erfindung des Papiers aus Leinenlumpen, welches zuerst von der Familie Holbein in Ravensburg in Schwaben fabricirt wurde. Die älteste Urkunde, welche auf diesem Papier geschrieben steht, ist vom Jahre 1301 datirt. Das Wappen der Holbein's zeigte einen Ochsenkopf, und dieses Sinnbild ist als Wasserzeichen in allen Papieren jener alten Ravensburger Papiermühle angebracht. In Pommern, in Friesland, in Paris, in Böhmen besitzt man Scripturen auf dem sogenannten „Ochsenkopfpapier", dem älteste[n] Leinenpapier, das es giebt. Fust und Schöffer gebrauchten dieses Papier zu ihren ersten Drucken. Auf manchem Bogen kommt auch eine Schnurre (Rater oder Klapper) vor, wie sie früher die Siechen oder Aussätzigen trugen, um Jeden vor ihrer Nähe zu warnen. Dieses Symbol deutet auf das Holbein'sche Siegenhaus in Ravensburg hin, welchem ein Antheil an den Papiermühlen am Flatterbache zustand. Von jener Papiermacherfamilie stammen die beiden Maler Holbein ab, von denen der Letztere eine der glänzendsten Zierden der deutschen Schule ist.

(Einfaches Mittel zur Abwendung des Schadens durch Maulwürfe und Hasen.) Ein tüchtiger ungarischer Obstzüchter Namens Siebenfreund theilt in der Monatsschrift für Pomologie und praktischen Obstbau Folgendes mit: Ich gehöre zu den großen Verehrern der Maulwürfe, und wenn ich sie in meinen Baumschulen vermehren kann, so thue ich es gewiß, weil ich an jedem einen Freund mehr zähle, der mich von den lästigen Feinden meiner Bäumchen in der Erde zu befreien sucht. Erlaubt sich aber irgend einer dieser Wühler einen Spaziergang in meine Saatbeete, so ändert sich das Verhältniß und der gute Freund wird in der Absicht, mir zu nutzen, ein Feind, der so bedeutenden Schaden anrichtet, daß ich alle Mittel anwenden muß, ihn zu beseitigen. Wir wissen, daß seine Geruchsorgane äußerst empfindlicher Natur sind, und das war die Veranlassung, daß ich auf Mittel gesonnen habe, ihn von Orten zu verdrängen, wo er nicht sein sollte. Dies gelang mir ganz einfach durch Anwendung von Steinkohlentheer. Ich lasse nämlich rings um die Saatbeete einen 7 Zoll tiefen Graben aufwerfen, und lege in diesen einen gewöhnlichen, durch Steinkohlentheer gezogenen Bindfaden, der mit der ausgehobenen Erde wieder bedeckt wird, und — kein Maulwurf überschreitet diese Linie wieder. Noch mehr aber dürfte die Mittheilung erfreuen, daß solche in der Luft gezogenen Drähte mit Theer bestrichen — kein Hase überschreitet. Ich hatte einen 80 Klftr. langen Drahtzaun mit Theer bestrichen, im vergangenen Herbst angelegt und keine Hasenfährt war näher als 2 Schritte davon sichtbar."

(Zur Beherzigung.) Jeder Mensch hat seine Lebensbestimmung, die ihm die Natur mit gegeben hat; mit dieser geht er durch die Welt, nicht Verhältniße, Reichthum und alle äußeren Erfolge bestimmen sein Glück oder Unglück.

Liebe und Ehe sind zwei Himmelsleitern: auf der ersten steigt mann zum Himmel hinauf, mittelst der zweiten wieder aus demselben herab.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 29 Dienstag den 8. März 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Sevfried.

(Fortsetzung.)

— „Seht mich genau an, Bursche!“ rief Robert mit steigender Zuversicht. „Erkennt Ihr in mir nicht den Reisenden, der Euch gegenüber in der Ecke des Waggons saß und schlief? den Ihr zwei Mal englich und französisch und deutsch anredetet, und der Euch die Antwort schuldig blieb, weil er mit solchen verdächtigen Gesichtern nichts zu thun haben wollte? derselbe, den ihr für einen italienischen Flüchtling hieltet? . . . .“

„Das sind mir lauter böhmische Dörfer, was Sie mir da vorhalten!“ sagte Medau. „Ich bin mit Ihnen nicht auf der Eisenbahn gefahren!“

— „Leugnet nicht lange! legt eine vollkommene Beichte ab und Ihr sollt noch mit einem blauen Auge davon kommen!“ rief der junge Arzt mit erhöhter Stimme und eindringlich. „Noch einige Minuten und Ihr seid verloren!“

Kurt war inzwischen wieder zurückgekehrt, und Medau wandte sich jetzt an ihn. „Befreien Sie mich von diesem lästigen Schwätzer hier, junger Herr!“ sagte Medau zu ihm. „Ihre Eltern wissen, daß ich Beweise in Händen habe, welche die ganze Familie vernichten können. Schon seit zehn Jahren wiegt Ihr Vater mein Schweigen mit Gold auf, und seit fünf Jahren weiß auch Ihre Mutter um mein Geheimniß. Wollen Sie mich nun auf's Aeußerste bringen, damit ich Sie in's Verderben stürze?“

„Thut, was Ihr wollt!“ sagte Kurt. „Macht Eure Drohung wahr, ich kann es ertragen! Verliere ich diesen Namen, den ich nicht mehr mit Ehren führen darf, so fühle ich mich Mannes genug, mir einen andern achtbaren zu verdienen! Ich trage keine Schuld an diesem Verhängniß, und kein denkender Mensch wird dasselbe mich entgelten lassen, und was meine arme Schwester anlangt, so . . .“

„So soll sie fortan meinen Namen führen!“ sagte Robert und drückte Kurt die Hand, den er nun erst recht achten und lieben lernte. Dieser erwiderte den Händedruck.

Medau biß sich auf die Lippen und sagte: „Wir wollen sehen, ob diese Entschlüsse probehaltig sind! Ich werde einstweilen dem General drei Tage Bedenkzeit lassen, und wenn er dann mich zum Aeußersten zwingt, nun denn — alsdann vogue la galère!“

— „Beschwört nicht den Ort herauf, wo Ihr noch endigen werdet, Bursche!“ rief Robert und vertrat ihm den Weg. „Aus diesem Zimmer kommt Ihr nicht anders, als mit Handschellen — seht her!“ Er öffnete die Thüre und ein Gendarm, der Jäger Heinrich, und einige bewaffnete Diener mit dem Gerichtshalter und dann zwei Scabinen traten ein.

— „Herr Gerichtshalter! verhaften Sie diesen Mann im Namen des Gesetzes, als Einen, der sich eines erschwerten Erpressungs-Versuchs schuldig gemacht hat!“ sagte Doktor Massenbach und faßte Medau am Arme; „die Anklage geht von Sr. Exc. dem General aus und soll von uns Beiden hier und eventuell von dem Baron Werneck als Zeugen unterstützt werden. Nehmen Sie die Aussage zu Protokoll, welche ich diktiren werde!“

Medau blieb noch immer trotzig und zuversichtlich; allein sein Mund und seine Augen zuckten häufiger, und seine Finger hielten sich oft krampfhaft an der Lehne des Stuhls, worauf er saß. Anscheinend gleichgültig hörte er an, was Robert diktirte. Nur als dieser erwähnte, er habe auf der Rückreise von Italien, um nicht im Winter über die Alpenpässe reisen zu müssen, den Weg über

Digitized by Google

Marseille und Paris gemacht, und auf der nächtlichen Fahrt zwischen Paris und Straßburg ein Gespräch belauscht, dessen Hauptinhalt er später zu Protokoll geben werde, und in dessen Einem Theilnehmer er den Verhafteten erkenne, — nur bei dieser Stelle warf Medau ihm einen unaussprechlichen gehässigen Blick zu.

Als der Gerichtshalter dem Angeschuldigten das Recht einräumte, durch seine vorläufigen Aussagen die Anklage zu entkräften, gab Medau eine ausführliche Geschichte zum Besten, deren Hauptinhalt im Wesentlichen auf Folgendes hinauslief:

Vor etwa zweiunddreißig Jahren war Medau bei einem vornehmen Russen Verwalter eines ausgedehnten Hüttenwerks in einem der Bergwerks Distrikte des Innern gewesen und hatte eine jüngere Halbschwester bei sich, welche ihm die Wirthschaft führte. Damals lebte in einer benachbarten Garnisonsstadt der Stabskapitän v. Harling, dessen Bekanntschaft, als die des einzigen Landsmannes auf Meilen in der Runde, Medau sehr kultivirte. Herr von Harling pflegte der Jagd wegen ꝛc. sehr oft zu ihm zu kommen und wochenlang in seinem Hause zum Besuch zu verweilen, wo er jene Halbschwester Medau's näher kennen gelernt, sich in sie verliebt und sie endlich geheirathet hatte. Diese Ehe jedoch erwies sich in allen Stücken als eine unglückliche, denn die junge Frau, von sehr excentrischem Wesen und heimlich dem Trunk ergeben, hatte diese Standeserhöhung nicht mit Demuth zu ertragen gewußt, sondern sich einem Dünkel und Hochmuth hingegeben, welche allmählig unerträglich wurden und damit endeten, daß sie bald nach der Geburt ihres Sohnes Spuren von Geistesstörung zeigte, die sich rasch zu vollständigem und unheilbarem Wahnsinn entwickelten. Medau, welcher verheirathet war, hatte seit Elisen's Krankheit ihr Söhnchen Bernard zu sich in's Haus genommen, weil Herr von Harling häufig seine Garnison und Standort wechselte.

Fünf Jahre hatte diese Ehe ungefähr gewährt, als Herr v. Harling seinem Schwager schrieb, es rufen ihn Familien-Angelegenheiten der dringendsten Art in die Heimath und eben die Dringlichkeit derselben hindere ihn, seinen kleinen Sohn abzuholen und mitzunehmen, weßhalb er ihn bitte, dem Knaben noch länger Obdach in seinem Hause zu gönnen. Der Knabe war ohnedem ein halber Cretin, zeigte nur wenig geistige Entwicklungsfähigkeit und konnte im vierten Jahre kaum einige unartikulirte Laute preisgeben, weßhalb es für Herrn v. Harling doppelt schwierig gewesen wäre, ihn mit sich zu nehmen. Medau willigte daher in diesen Vorschlag seines Schwagers und bezog dafür jährlich eine ansehnliche Summe als Kostgeld für den kleinen Bernard, sowie die sämmtlichen Kosten der Verpflegung der armen Elise, welche in einer Privat-Irrenanstalt untergebracht war.

Dieser Zustand währte Jahre lang fort Medau erhielt diese Gelder und gelegentliche Briefe von seinem Schwager durch Vermittelung eines Petersburger Bankhauses, und hatte keine Ahnung, daß Herr v. Harling wieder verheirathet sei. Da verlor er plötzlich seinen Posten und sein Vermögen durch einen Prozeß, und reiste nach Deutschland, um sich durch den Einfluß seines Schwagers eine anderweitige Versorgung zu verschaffen. Schon in Berlin erfuhr er, daß Herr v. Harling wieder verheirathet sei, und schrieb ihm nun in einem Briefe die Entsprechenden Vorwürfe darüber, sowie die Drohung, ihn wegen Bigamie bei den Gerichten seiner Heimath anzuklagen. In wie weit diese Drohung ernstlich gemeint war, bleibe dahin gestellt; denn Medau verstand sich am Ende dazu, gegen einen lebenslänglichen Jahrgehalt von 2000 Thalern und ein reichliches Kostgeld für seine Schwester und seinen Neffen, der ein reiner Idiot geworden sein sollte, das Geheimniß unverbrüchlich zu bewahren, mit diesen beiden Unglücklichen nach Amerika auszuwandern und nicht wieder von dort zurückzukehren. Daß er außerdem noch mehrmals durch Drohungen größere Summen von seinen Schwager herausgelockt hatte, zog Medau gar nicht in Abrede, sondern fußte vielmehr darauf, als auf einen Beweis seiner Behauptung

Kurt v. Harling hörte diese Eröffnungen mit einem unaussprechlichen Gefühle von Schmerz, Demüthigung und Entmuthigung an, denn Alles, was dieser Medau ausgesagt, zeugte ja gegen seinen Vater und bedrohte ihn, seine Mutter und Schwester mit Armuth und Schande, Er zürnte sogar dem Doctor, daß dieser solche Enthüllungen hervorgerufen hatte, und diesem selbst mochten Muth und Zuversicht sinken, als Medau sich so unbefangen und gleichsam berechtigt über sein Verhältniß zu Herrn v. Harling äußerte. Indessen fiel ihm wieder die Unterredung der beiden Reisegefährten im Eisenbahn-Coupee ein, und er erinnerte sich einiger bestimmten Thatsachen, die er jetzt erst begriff.

„Wollen Sie mir einige Fragen an den Angeschuldigten erlauben, Herr Gerichtshalter? wandte Massenbach sich an diesen, und auf dessen Bejahung sagte er zu Medau: „Ich will annehmen, alle Ihre Aussagen seien streng wahrheitsgemäß. Allein bevor ich mich entschließen kann, die Anschuldigung gegen Sie zurückzunehmen, müssen Sie noch über mehrere Dinge Auskunft geben — vor Allem über die Fragen: „wo ist die vorgebliche Gattin erster Ehe des Herrn von Harling, und wo befindet sich der Sohn Beider? Sie werden es erklärlich finden, daß die drei Personen, welche durch die Ansprüche jener Beiden in allen Stücken so sehr gefährdet werden, auch ein Recht haben, sich von dem wirklichen Vorhandensein jener zu überzeugen!"

Medau erblaßte und schien sehr betreten. „Und wenn es mir nun nicht belieben sollte, auf diese Fragen Auskunft zu geben?" fragte er barsch.

„So wird das Gericht mit uns Anderen annehmen, daß alle Ihre Vorbringen nur Schwindelei und Unwahrheit sind, darauf gemünzt, die Furcht vor Schande und die Gewissensunruhe des Herrn von Harling und das Ehrgefühl seiner Frau und Kinder behufs einer schnöden

Digitized by Google

Erpressung auszubeuten!" sagte Massenbach nachdrücklich, „Ist Dem nicht so, Herr Gerichtshalter?"

„Und was alsdann?" fragte Medau, der sich wie in eine Schlinge gefangen wähnte.

„Dann werden Sie förmlich in Anklagestand versetzt und es wird im Kriminalwege gegen Sie verfahren!" sagte der Gerichtshalter.

„Lassen wir das Hadern und Zungendreschen!" rief Medau: „Wir wollen unser Geschäft ohne langes Feilschen abmachen. Wenn mein Schwager mit einer anständigen Summe herausrückt, so reise ich in aller Stille wieder ab, siedle mich irgendwo in der Schweiz an und werde ihn nicht mehr wegen Elisen quälen, die es ohnedem nicht mehr lange treiben wird!"

„Es kann von keinem Feilschen die Rede sein, bevor jene beiden Fragen beantwortet sind!" entgegnete Massenbach mit eindringlichem Ernste. „Wir müssen zuvor wissen, ob Elise, wie Sie sie nennen, noch am Leben und wo sie untergebracht ist, und ein Gleiches muß auch in Betreff des jungen Bernard v. Harling geschehen!"

(Schluß folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Es war Leon, kein Anderer," sprach Mrs. Davystone mit sich selbst. „Ich hatte mich nicht getäuscht ... er wird uns vorüberfahren gesehen haben, und um uns einzuholen, hat er sich des Pferdes bemächtigt ... Aber ich war es nicht, nach der er sich umsah; als ich mich umwandte und er mich erblickte, zeigte er sich unangenehm überrascht .... Sollte er Mary gesucht haben? ... Ihre Unruhe, ihr Erröthen, ihre verlegenen Antworten auf meine Fragen ... Aber wo sollte sie ihn kennen gelernt haben? ... Und dann der Graf, der meinen Diener verhindert, Leon zu verfolgen, und ihm befiehlt, er solle sagen, das Pferd sei durchgegangen? ... Er kennt also Leon! ... Was nun beginnen? ... John!" fuhr Mrs. Davystone nach einer kurzen Pause fort, „der Graf war, wie Ihr sagt, als Matrose gekleidet?"

„Ja, Madame, als gemeiner Matrose."

Mrs. Davystone versenkte sich in tiefes Nachdenken, aus welchem sie sich erst nach längerer Zeit wieder erhob, indem sie mit einer Festigkeit, welche andeutete, daß sie einen Entschluß gefaßt habe, sagte: „Noch ist unsere Lage keine hoffnungslose, denn schon die Fragen, die der Graf gestellt hat, beweisen, daß er bis jetzt nicht weiß, sondern nur vermuthet, daß ich mich hier aufhalte. Wir müssen also unsere Maßregeln treffen, damit er uns nicht entdeckt."

„Es wird dies schwierig sein, Madame," bemerkte der Diener, „ich würde es für das klügste halten, alsbald nach der Pflanzung zu reisen."

„Dieses würde uns nichts nützen," hielt ihm seine Herrin entgegen, „denn einmal auf unserer Spur, wäre es ihm ein Leichtes, uns dahin zu folgen. Zudem kann ich jetzt nicht von hier abreisen; in dem Augenblicke abreisen," fuhr sie in leisem Selbstgespräche fort, „wo ich auf dem Punkte bin, die Pläne zu verwirklichen, deren Ausführung ich mit so vieler Mühe und Beharrlichkeit vorbereitet habe; in dem Augenblicke, wo ich den Mann wiedergefunden, den ich allein in meinem Leben geliebt habe ... Nein," setzte sie nach einer Pause mit lauter Stimme hinzu, „ich werde nicht abreisen! Verlasset das Haus heute nicht, John, daß er keine Gelegenheit bekömmt, Euch zu sehen, ehe wir Mittel gefunden haben, uns seiner Verfolgung zu entziehen. Ich werde Euch wohl heute Abend noch mittheilen, was Ihr zu thun habt."

Mit diesen Worten entließ Mrs. Davystone ihren Diener und begab sich in das Arbeitszimmer ihres Gatten. Dieser Letztere, Mr. Davystone, war ein Mann von etwa fünfzig Jahren; sein Gesicht hatte zwar nichts Ausdrucksvolles aber doch etwas Vornehmes und zeigte, daß er zwanzig Jahre früher ein sehr schöner Mann gewesen sein mußte. Im Uebrigen war Mr. Davystone das, was man im gemeinen Leben eine „ehrliche Haut" zu nennen pflegt; er hatte, wie wohl Jedermann, seine kleinen Lächerlichkeiten, war aber dabei von sanfter, freundlicher und vertrauensvoller Gemüthsart. Seine Frau hatte die unumschränkteste Herrschaft über ihn zu erringen gewußt, verfuhr aber mit solcher Geschicklichkeit und Zurückhaltung, daß er, während er blindlings den Rathschlägen seiner Frau folgte, doch immer nur seine eigenen Ansichten zu befolgen glaubte. Der wichtigste Grund, dem Helene ihren Einfluß auf ihren Gatten verdankte, war in dem Umstande zu finden, daß Mr. Davystone für seine schöne Frau leidenschaftlich schwärmte; daneben hatten aber insbesondere noch die glücklichen Resultate, die Mr. Davystone aus der von ihm wenige Jahre zuvor auf Anrathen seiner Gattin erworbenen Indigopflanzung zog, zur Erhöhung des Einflusses dieser Letzteren beigetragen.

„Schon zurück von Ihrer Spazierfahrt?" sagte Mr. Davystone zu seiner Gattin, die auf ihn zugeeilt war und ihn begrüßte; „Sie hatten am heutigen Morgen wohl wieder ein zahlreiches Gefolge?"

„Doch nicht; nur einen einzigen Cavalier."

„Und wen?"

„Wie können Sie nur fragen? ... Mr. Gardiner ... Da wir eben von ihm reden, theile ich Ihnen mit, daß er mir zu verstehen gab, er beabsichtige, Ihnen heute noch einen Besuch abzustatten, dessen Motiv Sie wohl errathen werden."

„Ach!" machte Mr Davystone mit ärgerlicher Miene.

„Wie? Ich glaubte doch, Ihnen eine angenehme Neuigkeit mitzutheilen."

„Gardiner ist gewiß ein willkommener Gentleman; aber unter uns gesagt, ich halte ihn nicht für eine passende Parthie für Mary."

Digitized by Google

„Und weshalb nicht?"

„Mary wird, wie Sie wissen, einst im Besitze eines sehr bedeutenden Vermögens sein; sie hat jetzt schon von Seiten ihrer Mutter mehr als 700,000 Rupien, und die Schwester ihrer Mutter, Madame Landster, wird unserer Mary ihr ganzes Vermögen hinterlassen; solche Parthien aber trifft man nicht alle Tage." — „Gewiß, erwiederte Mrs. Davystone, „und noch seltener wird man ein so vollkommenes Mädchen finden, als unsere Mary! Wenn wir in London wären, könnten wir wohl einen Bräutigam finden, der dieses Schatzes werth wäre, aber hier in Bengalen ist die Auswahl gering und Gardiner gehört zu den Besten unserer Bekanntschaft." — „In gewissen Beziehungen .... das gebe ich zu."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

— Dem Moniteur de la Flotte entnehmen wir über den entthronten Kaiser Soulouque Folgendes: Der Kaiser von Haiti, Faustin I. (Soulouque), ist 1709 auf St. Domingo geboren. 1803 nahm er Theil an dem Aufstande der Neger gegen die Franzosen und wurde später der Lieblings-Adjutant des Präsidenten Boyer. Während der Präsidentschaft Herad's zum Obersten ernannt, wurde er von Guerier zum Brigade-General und von Riché zum Divisions-General ernannt. Am 1. März 1847 wurde er zum Präsidenten erwählt und ließ sich am 26. August 1849 zum Kaiser proclamiren. Faustin ist weit entfernt, ein gewöhnlicher Mensch, zu sein; während seiner Verwaltung machte das Volk von Haiti unbestreitbar wesentliche Fortschritte und sein oft lächerlich gemachtes und als von Verbrechen umgeben geschildertes Leben bietet Züge eines wenig gewöhnlichen Edelsinnes. Soulouque war Sclave eines französischen Kolonisten, dessen Peitsche mehr als einmal blutige Spuren auf den Antlitze des jungen Negers hinterließ. Viele Jahre verstrichen, der Sklave war Kaiser geworden — der greise Kolonist war verarmt. Eines Tages sah der Greis den Kaiser in sein Haus treten und glaubte, er komme, die Demüthigung des Sklaven zu rächen. Wie sehr aber staunte er, als er Faustin I. zu seinen Füßen stürzen und ihn ausrufen höhrte: „Vor Ihnen, mein Herr, bin ich nicht der Kaiser von Hayti, ich bin der Sklave Faustin, zu dessen Glück es mangelt, in Ihre Arme gedrückt zu werden und Sie die Gaben annehmen zu sehen, durch welche er Sie ehren und die Tage Ihres Lebens versüßen möchte." Ob dieser Zug des Kaisers nicht eine Erfindung einer seiner Höflinge ist, bleibe dahin gestellt.

Vor Kurzem ward in Berlin ein conditionloser Handlungsdiener der Entwendung einer Uhr dringend verdächtig. Der Angeklagte wandte sich an einen Rechts-Anwalt mit dem Ersuchen, ihn zu vertheidigen. Er wußte in so beredeten Worten die Grundlosigkeit des auf ihn gefallenen Verdachtes zu schildern, daß der Rechts-Anwalt wirklich an die Unschuld des Bittstellers glaubte und die Vertheidigung übernahm. Dieselbe hatte den von ihm erwarteten und von seinem Clienten gewünschten Erfolg: letzterer ward nämlich freigesprochen. Kaum war der Vertheidiger nach beendetem Termine wieder zu Hause angelangt, als er auch alsbald den Besuch des Freigesprochenen empfing. „Herr Rechts-Anwalt," sagte dieser, „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet Ich komme, um mich zu bedanken und Sie zugleich noch um einen Rath zu bitten." — „Um welchen?" — „Sie wissen doch, daß ich angeklagt war, eine Uhr gestohlen zu haben?" — Nun ja, wozu denn diese Frage? — Sie haben im heutigen Termine die Richter überzeugt, daß ich unschuldig war. Ich bin also wohl mit dem Gericht jetzt fertig?" — „Gewiß!" — „Ich wollte nun nur fragen, ob ich sie jetzt tragen darf." — „Was denn tragen?" — „Die Uhr," erwiderte kaltblütig der Client. — „Die Uhr?" wiederholte der Advocat entrüstet; „Sie haben sie also doch gestohlen?" — „Ja!" — Der Rechts-Anwalt, empört über dieses Uebermaß von Frechheit, riß die Thüre auf und warf den Dieb hinaus.

Der Komiker Levasser wirkte jüngst in einer der Vorstädte von Paris in einem Concerte zum Besten der Armen mit. Nach dem Concerte vereinigte der Pfarrer die mitwirkenden Künstler bei einem Frühstück. Levasser fand unter seiner Serviette ein Osterei, aus welchem, als er es zerbrach, fünf Napoleond'ors herausfielen. „Ah! Hr. Pfarrer, sagte der Künstler lustig, Sie wissen, daß ich gerne gesottene Eier esse; aber Eins wissen sie nicht, daß ich nur das „Weiße" esse. Erlauben Sie mir das „Gelbe" Ihren Armen zu lassen."

Ein Musikus in Memel gerieth in einem Gasthause mit einem Polizeibeamten in Streit und ein Gendarm, mischte sich in die Sache. Der Musikus erfaßte den Gendarm, welcher eine Violine im Arme hatte, und forderte ihn zum Tanze auf. Für diese Ungebührlichkeit führte der Gendarm den Musikus ab, doch auf der Straße kam ein Junge, welcher auf einer Ziehharmonika spielte. Sowie der Musikus die Töne dieses Instruments vernahm, rief er aus: „ach was, mit Musik hat die Geschichte begonnen mit Musik muß sie auch enden! und dabei erfaßte er den Gendarm und walzte mit ihm die Straße entlang. Der Spaß kostete dem Musiker 3 Wochen Gefängnißhaft.

„Was kann ich für Italien thun?" fragte Napoleon III. den Marchese G., seinen Jugendbekannten, einen warmen italienischen Patrioten. „Majestät," war die Antwort, „ziehen Sie Ihr Bein aus diesem Stiefel!„

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen.

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 30 Donnerstag den 10. März 1859.

Ein Geheimniß.

Novelle von Georg von Seyfried.

(Schluß.)

Medau biß sich auf die Lippen und sagte: „Nun denn, meine Schwester ist in der Privat-Irrenanstalt des Dr. B. in G— unter ihrem wirklichen Namen als Frau von Harling untergebracht; mein Neffe aber ist in dem Städtchen W. in dem Gasthause zum Löwen. — So! nun wissen Sie es und nun lassen Sie mich gehen, denn ich habe nun des Zanks und Haderns für heute genug, und werde übermorgen wieder kommen und mir von meinem Schwager Bescheid holen!"

„Halt, mein Herr!" rief der Gerichtshalter. „Die Umstände sind von der Art, daß ich Sie nicht entlassen dürfte, selbst wenn diese Herren die Anklage gegen Sie fallen lassen wollten, wozu ich jedoch nicht rathen möchte! Meine Pflicht gebietet mir, Sie wenigstens so lange im anständigem Gewahrsam zu behalten, bis Ihre letzten Angaben sich bewährt haben werden, durch eingezogene Erkundigungen. Im Namen des Gesetzes, ich erkläre Sie einstweilen für verhaftet! Leeren Sie Ihre Taschen und lassen Sie sich vom Schließer untersuchen und dann abführen!"

Medau's Zorn kannte keine Grenzen; er schalt und tobte und verlangte einen Advokaten, aber der Gerichtshalter war unerbittlich, und Kurt und der Doktor hatten das Zimmer bereits verlassen

„Sie spielen ein verzweifelt gewagtes Spiel, lieber Doktor," sagte Kurt im Nebenzimmer zu Herrn Massenbach. „Aber ich vertraue Ihnen, denn eine Ahnung sagt mir, daß Sie es gewinnen werden!"

„Ich bin dessen beinahe schon gewiß," Herr v. Harling. „Verschaffen Sie mir jetzt das rascheste Pferd aus Ihrem Stalle, und benachrichtigen Sie meine Mutter in wenigen Worten, daß ich einige Tage in dringenden Geschäften vom Hause abwesend sein werde."

Wie? was haben Sie denn vor?" fragte Kurt.

„Ahnen Sie das nicht? Es gilt zunächst sich von der Wahrheit der letzten Aussagen des Verhafteten bezüglich des Aufenthalts seiner Schwester und seines Neffen zu überzeugen, und dann sich der Person desjenigen zu versichern, welchen ich für den Spießgesellen dieses Medau halte, denn ich bin nun überzeugt, daß alle seine Angaben reine Lügen sind, erfunden, um Ihren Herrn Vater zu ängstigen und Geld aus ihm herauszupressen. Allein mit Gottes Hülfe soll der Schwindler entlarvt werden!"

„Gebe der Himmel, daß Sie Recht haben!" sagte Kurt; „Sie scheinen der Mann dazu, dieß durchzusetzen. Nun, ich bestelle Ihnen das Pferd und sende Ihner einstweilen Hedwig! Trösten und beruhigen Sie die Arme, damit Sie unsere Eltern wieder aufzurichten vermag!"

Hedwig flog voll Erwartung in's Zimmer und las in des Doktors Augen gute Kunde; er richtete sie mit wenigen herzlichen Worten wieder auf, bat sie aber, den beiden Eltern vorerst Alles geheimzuhalten, was er zu thun gedenke, und nahm mit einer zärtlichen Umarmung von ihr Abschied.

IV.

Die Entlarvung.

Es war schon nahezu Mitternacht, als ein Reiter über den Schloßhof von Wolfsbrunn trabte und vor dem Portale anhielt. Kurt saß in seinem Zimmer, rauchte seine Cigarre und versuchte in einem Buche zu lesen, obschon er eigentlich nicht wußte, was er las; Hedwig war bei ihrer Mutter und pflegte diese, die im heftigsten Fieber dalag; der General schlief unter dem Einflusse von Opiaten. Allein kaum war die Thorglocke erklungen, so eilten Kurt und Hedwig nach dem Wohnzimmer hinunter und begegneten einander auf dem Flur.

Digitized by Google

„Nun, Bruder, ist es der Doktor?“ rief Hedwig gespannt.

— „Das eben wollt' ich Dich fragen, Hedwig!“ erwiderte dieser.

Im selben Augenblick aber brachte Jean einen Brief die Treppe herauf, welchen ein expresser Bote gebracht hatte.

„An das gnädige Fräulein!“ sagte Jean und übergab Hedwig den Brief.

„Von unserem lieben Doktor!“ rief diese nach einem flüchtigem Blick auf die Adresse. „Komm, Kurt! — Doch halt! Bewirthen Sie den Boten gut, Jean, und heißen Sie ihn noch warten!“ — Drinnen im Zimmer erbrach sie den Brief und las:

„Hochgeehrtes Fräulein!

Die Vorsehung scheint meine Bemühungen mit Erfolg zu krönen! Auf dem trefflichen Pferde Ihres Herrn Vaters war es mir eine Kleinigkeit, den Wagen einzuholen, welcher Medau gebracht hatte und von dem Kutscher desselben die nöthigen Mittheilungen zu erhalten, welche meine weiteren Schritte bestimmen mußten. Ich habe den Spießgesellen Medau's in Erzberg glücklich erwischt und ihm mit dem Siegelringe Medau's bewiesen, daß derselbe verhaftet sei und Alles gebeichtet habe, worauf er mir sogleich eingestand, daß er derselbe Melton seie, den ich mit Medau zum Reisegefährten auf der Eisenbahn gehabt habe. Nach seinen Aussagen war er von Medau gewonnen worden, nöthigenfalls die Rolle eines Blödsinnigen zu spielen, einstweilen aber gewisse Papiere und Urkunden zu verwahren, die nun in meinem Besitze sind und morgen dem Gerichtshalter zugehen werden. Seinen Aussagen zufolge hat er den Medau seit einer Reihe von Jahren in Amerika gekannt, jedoch nie gehört, daß er, Medau, eine Schwester oder einen Neffen habe, vielmehr hatte derselbe immer allein gelebt. Nur von Einer Schwester desselben weiß er, die seit sechsundzwanzig Jahren todt, und von welcher Medau eine jährliche Rente „geerbt“ hatte. Einstweilen ist dieser Melton nun verhaftet, und ich bin hieher nach Weilsbach gereist, um nach dem angeblichen Neffen Medau's zu fahnden. Sie werden wohl schon nach dem Vorangeschickten geahnt haben, daß Medau's Angabe bezüglich seines Neffen pure Lüge war: — es gibt im ganzen Städtchen kein Gasthaus zum Löwen, noch einen armen blödsinnigen Fremden, auf welchen die Aussage paßte. Ich ordne nur noch die dem andern Verhafteten abgenommenen Papiere, um dann nach G— zu eilen, und nach der angeblichen Frau v. Harling zu sehen. Ich hege jedoch die gewisse Zuversicht, daß diese längst nicht mehr unter den Lebenden ist! Gedulden Sie sich noch 24 Stunden und ich bringe Ihnen hoffentlich die Gewißheit, daß alle Gefahr für Sie und die Ihrigen vorüber ist.

Robert Massenbach.

Die Geschwister fielen einander vor Freude in die Arme, und Kurt sagte: „Robert ist ein wirklicher Freund in der Noth, ein Retter, ein Helfer! Es wird an Dir sein, meine Schwester, diesen Mann zu belohnen!“

Sie lächelte ihm freundlich zu und schüttelte ihm in sprachloser, leiser Bewegung beide Hände: dann eilte sie zu ihrer Mutter, um dieser die empfangene, beruhigende Kunde mitzutheilen.

Vor Aufregung schlummerlos, erwarteten die Geschwister den Morgen und unterhielten sich mit einander von der Zukunft. Kurt war entschlossen, seinen Abschied zu nehmen, eine landwirthschaftliche Akademie zu besuchen und sich mit allem Ernste einer gemeinnützigen Berufsthätigkeit zu widmen. Hedwig freute sich darüber auf das Herzlichste und bestärkte ihn in diesem Vorsatz. Ueber ihre eigenen Pläne war sie nicht so mittheilsam; hingen ja dieselben von der Erledigung einer Vorfrage ab, die nicht in Hedwig's Macht lag, obschon sie hoffen durfte, daß sich Alles nach ihrem Wunsche gestalten werde.

Nach acht Uhr ließ sich der Gerichtshalter anmelden und ward sogleich angenommen. Sein erschrecktes Gesicht deutete jedoch auf das Gegentheil von Dem, was er nach Kurt's und Hewig's Erwartung bringen sollte.

„Schlimme Nachrichten, meine Gnädigen!“ sagte er. „Als man vorhin dem Gefangenen Medau das Frühstück bringen wollte, fand man ihn nicht mehr; er ist heute Nacht ausgebrochen und entkommen. Allein ich habe schon alles Erforderliche eingeleitet, um ihn wieder beizufangen!“

Hedwig schien erschrocken, aber Kurt sagte lächelnd: „Lassen Sie den Elenden laufen! Ich glaube nun bestimmt annehmen zu dürfen, daß alle die Eingaben worauf er seine Drohungen stützte, welche unserem Vater so viel Sorgen und Geld kosteten, leere Erfindungen waren! Nur die Furcht vor Bestrafung seines Betruges kann den Burschen davongetrieben haben!“

„Das wollen wir hoffen!“ sagte der Gerichtshalter; aber diese Hoffnung wurde ihm zur Gewißheit, als Hedwig ihm den Brief des Doktors übergab und er willigte nun in Kurt's Bitte ein, die weitere Verfolgung des Flüchtlings aufzugeben.

Gegen Abend kehrte Dr. Massenbach nach Wolfsbrunn zurück und ein einziger Blick auf sein freudestrahlendes, hoffnungsvolles Gesicht gab Allen die Gewißheit, daß seine Mission den gewünschten Erfolg gehabt habe. Stürmisch schloß er Hedwig an seine Brust und sagte: „Meine süße, theure Hedwig! der Name Ihrer Mutter ist frei von allen Makel, die Ehre ihres Vaters ist gerettet. Elise v. Harling ist gestorben, ehe ihr Gatte seine zweite Ehe einging und der blödsinnige Knabe ist ihr wenige Jahre später nachgefolgt. Alles läßt vermuthen, daß Medau diese beiden Todesfälle seinem Schwager nur verschwieg, weil er denselben hintergehen und sich den Fortbezug der Pension und Kostgelder sichern wollte. Allein die Todesscheine, von den gesetzlichen Behörden ausgestellt, fanden sich in einem geheimen Fache von Medau's Reiseschatulle vor; und ich kann mir die Leichtgläubigkeit des Herrn v. Harling all' diesen Vorspiegelungen und Drohungen gegenüber nur aus der späteren Reue über einen raschen, pflichtwidrigen Schritt und aus

Digitized by Google

dem Urtheile seines eigenen Gewissens hierüber erklären!" Nachdem Hedwig ihre Mutter davon in Kenntniß gesetzt hatte, was wie Wundbalsam auf Frau von Harling wirkte, eilten Alle zu dem General, um ihn von den frohen Ergebnissen der angestellten Untersuchung in Kenntniß zu setzen. Sie mußten lange warten, ehe er aus seinem schweren Schlafe erwachte, und sie fanden ihn sehr schwach und kaum genügend seiner Geisteskräfte mächtig, um diese Nachrichten zu vernehmen. Dennoch schienen sie einen tiefen Eindruck auf ihn zu machen.

„Vergib mir, Blanka!" stammelte er mit seiner schweren gelähmten Zunge, „vergib mir, arme, vielgeprüfte Frau! . . ."

Er vermochte nicht mehr zu reden, allein man sah an seinen ruhigen, heiteren Zügen, welch' schwere Last nun von seiner Seele genommen war, und die wie zum Gebete gefalteten, kraftlosen Hände, die bebenden, blassen Lippen scheinen zu beweisen, daß er sich bei einem höheren Richter um Gnade und Vergebung bewarb. Noch ehe der kurze Wintertag zu Ende war, hatte er das Ziel seiner Lebensbahn erreicht, und seine Seele stand vor dem Throne des Allwissenden. Robert's sanfte Hand zog die Wittwe und die Kinder von dem Todtenbette hinweg und sprach ihnen den rechten Trost ein. Bernard v. Harling hatte die lebenslange Unwahrheit und Falschheit jenes Schrittes, der einen Meineid und Ehebruch in sich vereinigte und selbst in dem erschütternden, hülflosen Schicksal seiner ersten Frau keine Entschuldigung fand, nicht allzuschwer gebüßt, denn sein Geschick bestätigte nur auf's Neue, daß der Richter über den Sternen die Strafe für jeden Fehltritt schon hienieden in uns selbst zu Tage treten läßt, — daß jede gute Handlung gute, jede böse Handlung aber auch nur böse Früchte bringt.

Die Hinterlassenen wünschten die sterblichen Ueberreste ihres Gatten und Vaters ohne Gepränge in der Gruft zu Wolfsbrunn beizusetzen, wo die Särge seiner Eltern standen. Allein eine Anzahl von Waffenbrüdern von allen Graden kamen dennoch herbei, um dem Verewigten das Geleite zu geben. Als sie aber von der Bestattung zurrückkehrend nach Hause fuhren, begegneten ihnen wenige hundert Schritte von Wolfsbrunn einige Bauern und Häuer, die auf einer Bahre einen Leichnam trugen. Der Gerichtshalter, welcher sich bei den Offizieren befand, mußte absteigen um das traurige Amt einer Todtenschau vorzunehmen, und als er den Fichtenzweig hinwegnahm, womit das Gesicht der Leiche bedeckt war, erkannte er mit Ueberraschung die Züge Medau's, der auf seiner Flucht bei finsterer Nacht in einen sogenannten „alten Mann," d. h. in ein verlassenes Bergwerk gestürzt und darin erfroren oder verunglückt war. So waren der Täuscher und der Betrogene binnen weniger Stunden nach einander vor den ewigen Richter berufen worden.

Hedwig ist die Gattin Robert's geworden; Frau v. Harling hatte ihren Gatten nicht lange überlebt, und aus dem junkerhaften Gardelieutenant ist ein tüchtiger, kernhafter Landwirth geworden, der wahrscheinlich nie auf die glatte Bahn des Hoflebens und der Herrengunst zurückkehren wird, weil Eugenie es sicher versteht, die Ansichten ihrer erfahrenen Mutter auch ihrem Gatten einleuchtend zu machen.

Ein Drama in Calcutta.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Er ist einer der meistbeschäftigten Aerzte Calcutta's, verdient jährlich mindestens 40,000 Rupien..." — „Es mag sein, es mag sein .... Allein ich halte es für besser, noch länger mit der Verheirathung unserer Tochter zuzuwarten." — „Ja, daß die Leute sagen können, wir wollen sie nicht heirathen lassen, um länger die Zinsen ihres mütterlichen Vermögens zu genießen!" — „Das ist es, was auch ich fürchte . . ." — „Sie können darauf zählen. . . . Ihre Familie, die schon so viele Verläumdungen über mich und damit auch über Sie verbreitet hat, wird eine solche Gelegenheit, uns in der Meinung der Welt zu schaden, nicht ungenützt vorbei lassen." In diesem Augenblicke trat ein Diener mit der Meldung ein, Mr. Gardiner warte im Salon und lasse Mrs. Davystone um eine Unterredung bitten. — Eine halbe Stunde später verabschiedete sich Mr. Gardiner von Mr. Davystone, worauf der Letztere sofort in das Zimmer seiner Frau ging und nach einer längeren Unterredung mit dieser durch einen Diener seine Tochter zu sich bitten ließ. Nach wenigen Minuten erschien Mary in dem Zimmer ihrer Stiefmutter; ihr Vater ging ihr entgegen, küßte sie mit zärtlicher Liebe und sagte ihr: „Mein liebes Kind, Helene hat es übernommen, Dir eine Mittheilung zu machen. Um nicht zu stören, lasse ich euch Beide allein. Auf baldiges Wiedersehen, meine geliebte Tochter." Mit diesen Worten küßte er sie nochmals und verließ dann das Zimmer; Mrs. Davystone aber gab Mary ein Zeichen, neben ihr auf dem Sopha Platz zu nehmen.

Als sich Miß Mary neben ihrer Stiefmutter niedergesetzt hatte, begann die Letztere mit einschmeichelnder Stimme: „Ihr Vater war so freundlich, mir das Vergnügen zu gönnen, Ihnen eine angenehme Nachricht mittheilen zu dürfen: Mr. Henry Gardiner war soeben hier und hat um Ihre Hand gebeten." Diese Verbindung schien wenig Reiz für Mary zu haben, denn sie senkte mit einem tiefen Seufzer den Kopf, als wenn sie eine schlimme Ahnung in Erfüllung gehen sähe. Nach einer kleinen Pause sagte sie mit etwas unsicherer Stimme: „Ich werde nicht heirathen." — „Weßhalb nicht?" — „Ich fühle mich so glücklich in meiner gegenwärtigen Lage; ich möchte bei meinem Vater und bei Ihnen bleiben." — „Darf ich glauben, daß dies der wahre, der einzige Beweggrund Ihrer Weigerung ist? Ich sehe Sie so oft träumerisch . . . ja, ich glaubte schon Thränen in Ihren Augen entdeckt zu haben." Mary wollte erröthend widersprechen, Ihre Stiefmutter aber unterbrach sie freundlich mit den Worten: „Sie brauchen sich deßhalb

Digitized by Google

nicht zu entschuldigen, meine theure Freundin? sollte Ihnen Mr. Gardiner mißfallen? . . . Oder," fügte sie mit ermunterndem Lächeln bei, „sollten wir schon einen andern lieben, meine kleine Mary?" — „Ich Madame . . . nein!" stammelte Mary verwirrt und so beunruhigend, daß ihr die Thränen in die Augen kamen. — „Ist dieß auch gewiß wahr?" fragte Mrs. Davystone, indem sie zärtlich die Hand ihrer Stieftochter ergriff. — „Ich glaube . . . nicht, ich denke nicht," erwiederte Mary mit sichtlichem Zögern. — „Fürchten Sie sich denn vor mir?" sagte Mrs. Davystone in vorwurfsvollem Tone; „ich glaubte, die Zuneigung, die ich Ihnen immer bewiesen, sollte mir ein Recht auf ihr Vertrauen geben; oder hätte ich mich etwa getäuscht?" — „O nein!" entgegnete Mary gerührt durch die liebevollen Worte ihrer Stiefmutter. — „Nun, so will ich Ihnen helfen," bemerkte hierauf Helene, indem sie ihre Stieftochter sanft an sich zog; „es existirt Jemand, den Sie Mr. Gardiner vorziehen?" — „Ja," antwortete Mary mit einer vor Bewegung kaum verständlichen Stimme. — „Den Sie vielleicht lieben?" — „Ich glaube . . . ich glaube ja . . . — „Ich dachte es mir schon lange . . . Aber ich glaube gar, Sie weinen, mein liebes Kind . . . wie thöricht! . . . Geschwind, trocknen Sie Ihre Thränen und sagen Sie mir den Namen des glücklichen Sterblichen." — „Sie kennen ihn nicht!" — „Wirklich! Sollte es nicht der Cavalier von heute Morgen sein?" Mary beantwortete diese Frage nur durch ein bejahendes Kopfnicken und verbarg ihr erröthendes Gesicht an der Brust ihrer Stiefmutter, was sie verhinderte, das plötzliche Erblassen Helenen's zu bemerken. Nachdem sich Mrs. Davystone wieder gefaßt hatte, sagte sie in scherzhaftem Tone zu ihrer Stieftochter: „Nun, meine kleine Mary, erzählen Sie mir Ihre Geschichte von Anbeginn an und umständlich!" Die Erzählung Mary's war viel einfacher, als ihre Stiefmutter vermuthete. Vor etwa zwei Jahren verlangte Mr. Davystone, welcher um jene Zeit auf dem Cap der guten Hoffnung wohnte, daß seine Tochter zu ihm ziehen solle, und so wurde diese von ihrer Tante, bei welcher sie sich bis dahin aufgehalten hatte, Mrs. Lynch, einer englischen Dame, anvertraut, welche nach dem Cap zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein Spanisches Blatt (die „Novedades") skizzirt folgenderweise den Character der Französinnen, Engländerinnen und der deutschen Frauen. Die Französin, sagt das Journal, heirathet aus Berechnung, die Engländerin, weil es üblich ist, die deutsche aus Liebe. Die Französin liebt bis zum Ende der Flitterwochen, die Engländerin das ganze Leben, die Deutsche ewig. Die Französin führt ihre Tochter auf den Ball, die Engländerin in die Kirche, die Deutsche beschäftigt sie in der Küche. (?) Die Französin hat Geist und Phantasie, die Engländerin hat Intelligenz, die Deutsche Gefühl. Die Französin kleidet sich mit Geschmack, die Engländerin geschmacklos, die Deutsche bescheiden. Die Französin plaudert, die Engländerin spricht, die Deutsche urtheilt. Die Französin bietet eine Rose an, eine Dahlia die Engländerin die Deutsche ein Vergißmeinnicht. Die Ueberlegenheit der Französin liegt in der Zunge, die der Engländerin im Kopfe, die der Deutschen im Herzen. Und die Spanierinnen? O diese, meinen die „Novedades," können Französinnen, Engländerinnen und Deutschen zum Muster dienen: sie sind Meister in allem, besonders aber um die Beute zu locken und sie zu ergreifen.

Ein pergamentartiges Papier von großer Festigkeit und Zähigkeit erhält man nach der Erfindung des Franzosen Gaine, wenn man ungeleimtes Papier in eine Flüssigkeit taucht, welche genau aus 2 Maaßtheilen concentrirter Schwefelsäure und 1 Maaßtheil Wasser besteht. Man muß das Papier nach dem Eintauchen in diese Flüssigkeit sofort wieder herausziehen und in Wasser ausspülen und dann trocknen. Kupferstiche, Lithographien, Karten können durch dieses Verfahren nachträglich haltbarer gemacht werden.

Auf St. Helena hatte Napoleon eines Tages viel von Ludwig XVIII. gesprochen, als er sich bald nachher hinsetzte und Schach spielte. Während des Spieles fiel aus Versehen sein König zur Erde. „Ach, du armer König," rief er scherzend, „da liegst du nun!" — Man hob ihn wieder auf, doch war etwas daran zerbrochen. „Himmel! das ist ja schrecklich!" sprach er, „ich mag an keine schlimme Vorbedeutung glauben, ja ich bin sogar weit entfernt, sie zu wünschen; so böse bin ich doch nicht auf ihn!"

In Nörrensundby auf Jütland ist wie dänische Blätter melden, der erste Schritt zur Emanzipation der Frauen in bürgerlicher Stellung geschehen. Es sind nämlich bei den letzten Wahlen der dortigen Bürgerrepräsentation auch zwei Damen, welche über zwei Thaler jährlicher direkter Steuer an die Kommune zahlen, auf die Wählerliste gesetzt worden. Das Regulativ spricht nämlich nur von „Einwohnern", und so hielt man es für billig, auch den weiblichen Steuerpflichtigen das Gemeindewahlrecht einzuräumen.

Rebus.

Kannst Du drei Buchstaben nennen,
Ohne die Reihe zu trennen,
Wie sie sich folgen im Alphabet,
Nimmst Du noch einen vierten,
Fern von ihnen postirten:
Sagst Du, woraus die Welt besteht.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 31 Sonntag den 13. März 1859.

In zarter Frauenhand.

(Von Albert Träger.)

Seine heimathlosen Lieder
Legt der flücht'ge Dichter nieder
Gern in zarte Frauenhand;
Bleibt auch er dem Kampf verkettet,
Ruht doch sanft und weich gebettet,
Was sein tiefstes Herz empfand!

Wenn durch seines Buches Seiten
Schlanke weiße Finger gleiten,
Knüpfen sie ein lustig Band;
Und er fühlt mit Trost und Segen
Auf sein müdes Haupt sich legen
Eine zarte Frauenhand.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

1.

In einem der ersten Mädcheninstitute von D. waren am Vorabende der Preisvertheilung zwei Pensionärinnen mit dem Einpacken ihrer Effekten beschäftigt, da sie nach nunmehr vollendeten Studien in den Schooß ihrer Familien zurückkehren sollten.

Seit acht Jahren neben einander aufgewachsen, waren sie intime Freundinnen geworden und dachten daher mit schweren Herzen an die Trennung, die ihnen bevorstand, da Bankier Roland, der Vater Emiliens, in D. lebte, während die Eltern von Gretchen Müller eine große Oekonomie in Schalberg mitten im Thüringerwalde betrieben.

So schlafen wir also heute zum letzten Male in diesem Hause, liebes Gretchen! sagte Emilie, während sie ihre hübschen Spitzenhäubchen sorgfältig in einen Koffer legte, der bereits zur Hälfte mit ihrer reichen Garderobe gefüllt war.

Ja, erwiderte Gretchen, morgen werden wir frei sein, wir werden die fatale Glocke nicht mehr hören, die uns immer weckte, wenn wir am besten schliefen, oder zum Lernen rief, wenn wir uns grade am besten unterhielten.

Und doch, fuhr Emilie fort, hat die seit so langer Zeit ersehnte Freiheit jetzt, da wir sie erlangen werden, für mich fast allen Reiz verloren. Schon den ganzen Tag über stand mir das Weinen näher als das Lachen. So manche von unsern Mitschülerinnen, die vor uns das Institut verließen, fanden in der Welt das Glück nicht, auf welches sie hofften. Werden wir Beide es finden? Werden wir nicht diese heimlichen, stillen Zimmer und unsern großen hübschen Garten vermissen mit seinen schattigen Alleen und duftenden Lauben, die so oft die verschwiegenen Vertrauten unserer kleinen Geheimnisse waren?

Im Ganzen genommen, liebe Emilie, erwiederte Gretchen, waren wir hier doch nur Gefangene und ich für meinen Theil begreife den Gefangenen nicht, der, entlassen aus seinem Gefängnisse, sich nach demselben zurücksehnt. Besonders bei dir ist es mir unerklärlich, da dir ein Leben von Vergnügungen bevorsteht. Du wirst auf Bälle, in Concerte, in Theater gehen, wirst die ausgesuchtesten Toiletten besitzen, wirst fetirt werden wie eine Königin, während mich in meinen Bergen die Langweile tödten wird. Was mache ich mit meiner vornehmen Erziehung auf dem Lande, mitten unter den Knechten und Mägden meiner Eltern? Wenn ich besorgt der Zukunft entgegen sehe, so läßt sich dies eher begreifen, denn ich liebe das Landleben nicht.

Wahrhaftig, entgegnete Emilie, ich kann nicht finden, daß dein Leben in Gottes freier Natur ein so trauriges sein wird. Wie gerne würde ich mit dir tauschen! Alle

Digitized by Google

diese großstädtischen Unterhaltungen, die mich erwarten, sprechen mich nicht an. Mir wäre der Gesang der Vögel im frischen grünen Walde viel lieber als die Concerte in unsern steifen Theezirkeln, und gerne würde ich all' diese geräuschvollen Gesellschaften, die mir bevorstehen, für deine stillen Abende hingeben, die du an der Seite einer zärtlichen Mutter und eines freundlichen Vaters verleben wirst.

In diesen und ähnlichen Plaudereien wurden die beiden Mädchen zum letzten Male durch die fatale Glocke gestört, die sie in den Schlafsaal rief, wo bald die Natur ihre Rechte forderte und Beide in den gesunden Schlummer der Jugend versanken, den noch keine Sorgen zu stören vermögen.

Am andern Tage nahmen Emilie und Gretchen, nachdem sie die ersten Preise als Lohn für ihren Fleiß erhalten hatten, herzlich von einander Abschied. Unter tausend Thränen und Küssen versprachen sie sich einen recht fleißigen Briefwechsel und gegenseitige Besuche. Im Winter sollte Gretchen nach D., im Sommer Emilie nach Schalberg kommen; auf diese Weise wollten sie stets die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten, in welchen sie bisher im Institute zu einander gestanden waren.

Beide Mädchen bestiegen dann mit ihren Müttern, die eine ein elegantes Coupé, die andere einen bescheidenen, mit zwei kräftigen Oekonomiepferden bespannten Char-à-bancs.

Bald hielt ersteres vor einem großartigen Hause in der Königsstraße, während der Char-à-bancs die Stadt verließ, um in die Thüringer Berge zu fahren.

2.

Vollauf machte in der großen Oekonomie des Herrn Müller die Ernte zu schaffen. Die von dem reichen Gutsbesitzer ohnehin stets zahlreich beschäftigten Leute waren jetzt durch ein paar Dutzend Taglöhner verstärkt, die tüchtig zu thun hatten, um die Früchte des reichgesegneten Jahres in die Scheunen und Schuppen zu bringen.

Es begann bereits zu dämmern, als die Arbeiter mit ihren Sicheln an der Seite und ihren Rechen und Sensen über den Schultern die Felder und Wiesen verließen, um in die Maierei zu gehen und dort die Tochter des Hauses mit einem herzlichen Vivat zu empfangen.

Alles freute sich auf Gretchens Ankunft, am meisten aber natürlich der Vater.

Trotz der dringenden Arbeit und seiner zur zweiten Natur gewordenen Thätigkeit, hatte sich Herr Müller nur den Vormittag über den Geschäften gewidmet. Von Mittag an fand er nirgends mehr Ruhe. Er war vom Hause auf die Straße und von der Straße wieder in's Haus gegangen, hatte dort auf jedes entfernte Geräusch gelauscht, jeden Punkt, den er von weitem bemerkte, für den Wagen gehalten, der die sehnsüchtig Erwarteten bringen sollte, und hier alle Zimmer genau inspicirt, ob von den Mägden nichts versäumt, ob Alles zur Aufnahme seines geliebten Mädchens in gehörige Ordnung gebracht worden sei.

Es war ein Werktag und an Werktagen war Herr Müller nicht immer rasirt; diesmal aber hatte er sich von Kopf bis zu den Füßen gereinigt und seinen kornblauen Gallarock angezogen, der in der Regel doch nur zu Ostern und Pfingsten das Tageslicht erblickte. Die Rückkehr der seit mehreren Jahren abwesenden Tochter war ja ein Hauptfest für das zärtliche Herz des liebenden Vaters, welches in stürmischer Freude heftig pochte, als endlich der alte Familien-Char-à-bancs durch das mit Kränzen festlich geschmückte Thor in dem großen Oekonomiehofe einfuhr.

Jubelnd hob Herr Müller sein Gretchen aus dem Wagen und drückte sie an die treue Brust; dann stellte er sie mitten unter den Schnittern und Schnitterinnen nieder, die nun voll Herzlichkeit sich an sie drängten, um ihr nach ächt deutscher Sitte recht derb die zarten Händchen zu drücken.

Oft hatte Herr Müller versichert, daß die schönsten Tage seines Lebens jene beiden sein werden, an welchen seine zwei Kinder wiederkämen, in deren Entfernung aus dem elterlichen Hause er nur mit schwerem Herzen ihrer Erziehung wegen gewilligt hatte. Einen dieser schönsten Tage hatte er somit erlebt, während ihm der andere noch bevorstand, da sich sein Sohn seit drei Jahren in England aufhielt, um sich mit den dort eingeführten Verbesserungen der Landwirthschaft bekannt zu machen.

Herr Müller wollte, daß die Rückkehr seiner Tochter für Alle ein Fest sei. Schon wurden Tische und Bänke in den Hof geschleppt, denn die Luft war milde und es sollte daher im Freien gegessen werden. Bald war Alles in der Reihe, bald hörte man das Klappern der Messer und Gabeln, das Klirren der Teller und Gläser und das fröhliche Lachen der muntern Gäste.

Bei besondern Gelegenheiten kannte Herr Müller kein Sparen. Alles, was die Küche zu leisten vermochte, wurde geliefert und statt des alltäglichen Bieres floß heute in reichlicher Menge feuriger Rheinwein.

Natürlich setzte der glückliche Vater sein Gretchen neben sich. Er hatte sie ja so lange nicht mehr gesehen, er wollte sie daher so recht in seiner Nähe haben, um sie nach Herzenslust betrachten zu können.

Wie du groß und schön geworden bist! rief er. Es ist eine wahre Freude, in das Blau deiner Augen zu schauen! Und nun bist du also auch eine kleine Gelehrte und dabei doch noch so einfach wie sonst, doch noch ein Kind der Natur? Ja, ja, fuhr er fort, wat der Kopf Tüchtiges lernt, das schadet dem Herzen nicht! Aber komm, laß dich noch einmal umarmen, mein Gretchen! Und auf deine Gesundheit! Und auf die Gesundheit deines Bruders, der jetzt nur allein noch im Neste fehlt! Kommt Ihr Andern, stoßt Alle mit mir an! Vivat, es lebe mein Gretchen! Vivat, es lebe mein Sohn!

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

Während der Ueberfahrt von Bordeaux nach dem Cap wurde das Schiff, auf welchem sich Miß Davyſtone befand, von einem heftigen Sturme überfallen und beinahe vollſtändig entmaſtet. Zum Glück für die Mannſchaft und für die Paſſagiere des „Stenio“ bekam ein franzöſiſcher Dreimaſter das verunglückte Schiff in Sicht und war ihm behilflich, ſeine Schäden auszubeſſern. Von allen Offizieren des franzöſiſchen Dreimaſters war Leon Duport, damals zweiter Lieutenant an Bord des „Girondin“, derjenige, welcher bei der dem „Stenio“ geleiſteten Hilfe am meiſten Muth und Aufopferung bewies. Während er die Einſetzung eines neuen Brammaſtes leitete, traf ihn eine durch das Zerreißen eines Taues mit Gewalt fortgeſchleuderte Zugwinde und warf ihn bewußtlos auf das Verdeck nieder. Man trug ihn in die erſte Cajüte des „Stenio“, wo er von Mrs. Lynch und ihrer Schutzbefohlenen gepflegt wurde. Dieſe Pflege, verbunden mit dem Umſtand, daß eine Windſtille die beiden Schiffe volle vierzehn Tage neben einander hielt, ließ Leon Duport nicht ſo bald, als es ſeine Herſtellung geſtattet hätte, an Bord ſeines Schiffes zurückkehren. Noch vor Ablauf von vierzehn Tagen hatten ſich Leon Duport und ſeine ſchöne Krankenwärterin gegenſeitig ihre Neigung geſtanden. Da kam eines ſchönen Morgens die von den Schiffen längſt erſehnte Briſe, jedes der beiden Schiffe nahm eine andere Richtung und die troſtloſen Glücklichen ſahen ſich getrennt. So ungefähr lautete im Weſentlichen die Erzählung, welche Mary ihrer Stiefmutter. „Und Sie haben ſeit jenem Tage Mr. Duport nicht wieder geſehen?“ fragte Mrs. Davyſtone, als Mary geendigt hatte. „Nein, Madame, nur erſt heute wieder . . . er wollte im kommenden Jahre im Cap vor Anker gehen und dort vierzehn Tage verweilen.“ — „Er wird wohl ſein Verſprechen vergeſſen haben, oder war ihm die Reiſe zu weit.“ — „O nein, ich bin überzeugt, feſt überzeugt, daß er gekommen iſt,“ entgegnete Mary mit einiger Ungeduld; „aber ſie wiſſen ja, daß wir das Cap einige Monate nach meiner Ankunft verlaſſen haben, um nach Calcutta zu ziehen. „Und wie ſollte er denn erforſcht haben, wohin wir zogen? Wenn man auch vor Mr. Duport den Namen Davyſton, den wir jetzt tragen, genannt hätte, wie hätte er darauf kommen können, daß Miß Davyſtone und die Tochter des Lord Fitzmoor eine und dieſelbe Perſon ſind?“ — „Das iſt wahr,“ bemerkte Mrs. Davyſton, daran hatte ich nicht gedacht.“ Die Anmeldung von Beſuchen unterbrach hier die Unterredung der beiden Damen und Mrs. Davyſtone entließ ihre Stieftochter, nachdem ſie ſie mit mütterlicher Zärtlichkeit in die Arme geſchloſſen und auf die Stirne geküßt hatte, mit der wiederholten Verſicherung, daß ſie Alles, was von ihr abhänge, thun werde, um Mary glücklich zu machen. Dieſe Letztere aber hätte nicht mit ſolchem Vertrauen, wie ſie that, ihre Stiefmutter verlaſſen, wenn ſie hätte die Veränderung ſehen können, welche, ſobald ſie die Thüre hinter ſich geſchloſſen hatte, auf dem Geſichte Helenen's eintrat. Dieſes Geſicht, eben noch ſo nachſichtig, ſo zärtlich, zeigte jetzt eine ſolche Miſchung von Wuth, Eiferſucht und Drohungen, daß ein einziger Blick auf dieſes verzerrte Geſicht ſelbſt dem unerfahrenſten Beobachter den fürchterlichen Charakter dieſer Frau enthüllen mußte.

V.

Am darauffolgenden Tage, Morgens gegen 9 Uhr, ſtellte ſich der Matroſe, deſſen Anblick dem Diener von Mrs. Davyſtone einen ſo gewaltigen Schrecken eingejagt hatte, in den Geſchäftszimmern des Bankhauſes Ruſtomjee Cowasjee ein. Maurice war ein Mann von fünfzig bis ſechzig Jahren, von hohem Wuchſe und trotz ſeiner Magerkeit ſichtlich von ungewöhnlicher Körperſtärke. Obwohl ganz wie ein gemeiner Matroſe gekleidet, hatte er doch in ſeinem Gange und in ſeinem ſonſtigen Weſen Nichts von dem, was einen alten Seemann ſo unzweideutig kennzeichnet. Finſter und ſchweigſam, ſprach er mit Niemanden und beantwortete kaum die an ihn gerichteten Fragen; nie ſah man ihn lächeln und nur wenn ein Sturm losbrach, wenn es Gefahren zu bekämpfen gab, zeigte er Leben; dann aber konnte auch kein anderer an Kühnheit und Umſicht wetteifern, und in ſolchen Augenblicken mußte man die männliche und kühne Energie ſeiner Geſichtszüge bewundern. Der außergewöhnliche Muth, den er bei allen Gelegenheiten an den Tag legte, hatte ihm allmälig bei den Matroſen, die er ſich anfänglich durch ſein zurückhaltendes Weſen entfremdet hatte, eine Art Achtung verſchafft. Was die Offiziere ſeines Schiffes betrifft, ſo gehorchte ihnen Maurice pünktlich; aber der Capitän war der einzige, der einen Einfluß auf ihn auszuüben ſchien. Von dem Inſtinkt eines edlen Herzens geleitet, hatte Leon vom erſten Augenblick an bemerkt, daß Maurice kein gewöhnlicher Matroſe ſei, und daß nur ein großes Unglück denſelben in eine Stellung gebracht haben könne, die ſo wenig mit ſeiner Erziehung und ſeinen — der guten Geſellſchaft angehörenden Manieren ſtimmte. Dieſe Ueberzeugung ließ denn auch den Capitän dem Matroſen mit beſonderem Wohlwollen begegnen, welch' letzterer ſeinerſeits dem Capitän eine außergewöhnliche Hingebung und Anhänglichkeit bewies.

Bei einer Gelegenheit, welche zu erzählen hier zu weit führen würde, hatte Maurice dem Capitän das Leben mit Gefahr ſeines eigenen gerettet, und von dieſem Tage an entſtand zwiſchen dieſen beiden Männern eine Art Verbindung, welche mit ihrer gegenſeitigen Stellung an Bord des Schiffes wenig zuſammenſtimmte. So wenig aber der Capitän von Maurice irgend einen Aufſchluß über ſein früheres Leben zu erlangen wußte, ſo wenig gelang es ihm, Maurice abzugewöhnen, daß er ſich allmonatlich ein oder zwei Mal betrank. Uebrigens war es unverkennbar nicht die Freude am Trinken, die bei Maurice dieſe Angewöhnung hervorgerufen hatte, denn die Trunkenheit machte ihn nicht heiterer, ſondern im Gegentheil noch düſterer und ſchweigſamer.

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

(Eingesandt.) In Hollstadt, Ldg. Neustadt a/S, wurde am Fastnachtsdienstage von den dortigen Bewohnern ein Maskenzug veranstaltet, der wegen seiner historischen Bedeutung Erwähnung verdient. Der schwedische Krieg hatte in jener Gegend arg gehaust und die vorher so wohlhabenden Ortschaften fast gänzlich verwüstet. Viele Jahre bedurfte es, bis sie sich nur einigermaßen erholten, und als nun die Bewohner Hollstadts nach Umfluß von sieben Jahren seit dem Friedensschlusse zum ersten Male wieder daran dachten, die Fastnacht zu feiern, da veranschaulichten sie in einem Maskenzuge alle Gräuel jener Schreckenszeit. Die Schweden hatten ihnen alles Vieh hinweggenommen, und der Pflug mußte buchstäblich von den Menschen gezogen werden. Die Wiesen und Felder waren derartig zerstampft, daß die Grenzen nicht mehr gefunden werden konnten, und ein Ausschuß von einigen Vertrauensmännern mußte daher dieselben nach Wissen und Gewissen wieder herstellen. — Dies waren bei dem Zuge die hervorragendsten Momente, weßhalb er auch der „Pflugzug" genannt wurde. Dabei fehlte es nicht an Ueberlieferung von hochherzigen und listigen Thaten einzelner Hollstadter Bewohner während der Kriegszeit, und diese wurden denn alle bildlich dargestellt So wurde, um nur Eines zu erwähnen, ein Hollstadter Bauer, welcher mit Todesgefahr den in einer großen noch heutzutage sichtbaren Höhle in einem nahen Gehölze versteckt gehaltenen Kindern und Jungfrauen Nahrung bringen wollte, von den Schweden gefangen, und weil er sein Vorhaben trotz den grausamsten Martern nicht eingestand, am ganzen Leibe mit heißem Pech begossen und dicht mit Federn verklebt. Der Bauer entkam, genas wieder und wurde sein ganzes Leben lang der Vogel Strauß geheißen. Auch dieser fehlte im Zuge nicht. Alle sieben Jahre nun wurde der Zug ganz in derselben Weise wiederholt, und nach Unterbrechung von zwanzig Jahren heuer zum ersten Male wieder aufgeführt. Wohl an hundert Masken zählend bewegte sich derselbe zweimal durch die Straßen Hollstadt's und pflanzte sich sodann vor einer hohen Tribüne auf, von welcher herab ein Bursche mit anerkennenswerthem Vortrage eine Rede hielt, die er nach allgemeiner Versicherung selbst verfaßt hat. In schlichten aber kernigen Worten schilderte er den Zweck und Sinn des Zuges im Allgemeinen und Einzelnen, knüpfte daran denkende Betrachtungen über die Segnungen des langen Friedens und versicherte schließlich mit erhobener Stimme, daß, wenn es vielleicht denen über'm Rhein einfallen sollte, den Frieden zu stören, sie Alle wie Ein Mann mit Gut und Blut für König und Vaterland einstehen würden.

Die aus vielen Tausenden bestehende Zuhörerschaft nahm die kräftig gesprochenen Worte mit wahrer Begeisterung auf und stimmte in das vom Redner auf König Max ausgebrachte Hoch aus vollem Herzen ein.

Hierauf wurde auf einer nahe gelegenen Wiese eine Schlacht mit den Schweden geschlagen, und sodann ein Theaterstück aufgeführt: „Deutsche Treue" von Körner. In Allem gab sich richtiges Verständniß und ein wohlthuender Sinn für Schicklichkeit und Anstand kund. Auch bei den darauffolgenden Schmausereien fiel nicht der mindeste Exzeß vor.

Solche Feste sind in der That geeignet, zur Veredlung der Vergnügungen und zur Erweckung und Beförderung des nationalen Gefühls bei den Landbewohnern beizutragen und mit allem Rechte wurde Herrn Landrichter Geigel von Neustadt a/S. von allen Seiten die vollste Anerkennung dafür ausgesprochen, daß hauptsächlich durch seine Anregung dieses hergebrachte Volksfest nach langjähriger Unterbrechung wieder aufgenommen wurde.

Manigfaltiges.

Theodor Creizenach in Frankfurt theilt im Fr. Konversationsblatt einen jetzt sehr belehrenden Blick auf den Schluß des 17. Jahrhunderts, namentlich auf die Verhältnisse des Reiches zu seinem westlichen Nachbar mit. Wie für den jetzigen Moment geschaffen ist das bekannte Gedicht, das gegen Ludwig XIV. der schlesische Edelmann Hans Aßmann von Abschatz 1684 dichtete, in welchem es heißt:

Laßt Lerch' und Falken fliegen,
Setzt alle Kräfte bei,
Mit ihnen zu besiegen
Des Hahnes Prahlerei.
Laßt euch verstellten Frieden
Zum Schlafe nicht ermüden;
Mit Wachen und mit Wagen
Muß man die Ruh' erjagen.

Wo möglich noch schlagender ist ein Spruch des 1720 als dänischer Resident in Paris verstorbenen J. Chr. Wernecke, der sein gerechtes Erstaunen bezeigt:

Daß Frankreich uns pflecht zu verwunden
Mit Pulver, welches wir erfunden;
Daß es in Büchern uns verlacht,
Nachdem das Drucken wir erdacht;
Daß wir dort unser Geld verschwenden,
Mit dem es uns nachher besticht;
Daß es durch unsre Länder bricht
Mit Pferden, die wir ihnen senden!

Der Unfug der Theater-Zeitungen in Mailand kennt gar keine Grenze mehr. Es werden in einer derselben entweder ganz unbekannte oder vor aller Augen unlängst ausgepfiffene Sänger bis zu den Sternen erhoben, während verdienstvolle Namen mit geringschätzender Gleichgültigkeit erwähnt werden. Glücklicherweise wirft die in jeder Nummer wiederholte Anzeige, daß Lobartikel 4 Kreuzer per Zeile kosten, auf das Verfahren das gebührende Licht.

Auflösung des Rebus in Nr. 30.

L M N T (Elemente)

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 32 Dienstag den 15. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

(Fortsetzung.)

Mit der ganzen Kraft ihrer Kehlen und der ganzen Wärme ihrer Anhänglichkeit stimmten die fröhlichen Gäste in den Toast mit ein und tranken auf einen Zug ihre Gläser aus, die Herr Müller im Enthusiasmus seiner Freude unermüdlich wieder aufs Neue füllte, nachdem sie auch auf seine Gesundheit und dann wieder auf die Gesundheit der vortrefflichen Hausfrau bis auf den letzten Tropfen geleert worden waren.

Die Heiterkeit des biedern Oekonomen theilte sich Allen mit, nur Gretchen, ermüdet von der Reise, betäubt vom Lärmen, verstimmt, ohne eigentlich selbst zu wissen warum, blieb einsylbig und ernst.

Sie zog sich bald auf ihr Zimmer zurück. Es war das schönste im ganzen Gebäude; als sie aber die gelben Wände mit den rothbraunen Blumen, als sie das ländliche Mobiliar, die grobgeflochtenen Strohstühle und das kolossale Bett betrachtete, dachte sie unwillkürlich an Emilie und sah sie in einem mit Seide und Mousselin ausgeschlagenen Zimmer voll kostbarer Seltenheiten, mit welchen reiche Großstädterinnen ihre Budoirs so reizend zu schmücken verstehen.

Welch Unterschied zwischen dem Hause in der Königsstraße von D. und der Thüring'schen Maierei! so rief Gretchen, die nicht begreifen konnte, wie zwei Existenzen, die während acht Jahren einander so gleichgestellt waren, sich plötzlich so verschieden gestalten konnten, und ziemlich verstimmt legte sie sich nieder, ohne indeß das weiche Bett schlecht zu finden, über dessen unaristokratisches Ansehen sie eben noch ihr hübsches Mündchen verzogen hatte.

Am andern Tage stand sie spät auf. Im Oekonomiehofe und seiner Umgebung war Alles mäuschenstille, denn die Leute waren alle auf den Feldern. Man vernahm nichts als das Säuseln des Windes im nahen Walde und den Gesang der Lerchen, die in fröhlichen Liedern ihren gütigen Schöpfer priesen.

Die Sonne stand bereits hoch am Himmel und drang mit ihrem Glanze da und dort durch das dichte Laub der Eichen und Buchen, deren riesenhafte Silhouetten sie auf den Boden zeichnete, während das Aroma saftiger Kräuter weithin die Luft mit Wohlgerüchen erfüllte, allein auf Gretchen machten die Reize der Natur keinen Eindruck. Nichts vermochte die Nebelgestalten zu zerstreuen, die sich ihr Geist schuf und welche die herrliche Wirklichkeit, die sie umgab, ihren Augen entrückte. Kalt bei den Erinnerungen an ihre fröhlichen Kinderjahre, welche sie in diesen Auen verlebte, gleichgiltig bei dem Gedanken an die vergnügten Tage, die sie hier während der Ferien genoß, träumte sie von nichts Anderem, als von den wechselreichen Genüssen, aus welchen das Leben in großen Städten besteht.

Sie hatte ihr Zimmer verlassen, um einen kleinen Spaziergang zu machen, und war an den Weiher gekommen, dessen Ufer früher ihr Lieblingsplätzchen war. Wenn sie sonst ihr Bild in dem klaren Spiegel des Wassers betrachtet hatte, so zeigte er ihr das runde Gesichtchen einer kleinen rothwangigen Bäuerin, auch jetzt sah sie hinein, aber ihr ernstes, blasses Oval schien ihr nicht mehr in diesen Rahmen zu passen, wie sie überhaupt ihr ganzes Wesen für eine andere als diese ländliche Sphäre geschaffen hielt.

Wozu hatte sie ihre Haare so sorgfältig geglättet, da jetzt die Zweige der Gebüsche stets Unordnung brachten? Für wen hatte sie Toilette gemacht, da Niemand sie sah, und die Dornen der Hecken ihr leichtes Mousselinkleid zerrissen?

Nachdenkend verweilte sie längere Zeit am Rande

Digitized by Google

des Weihers. Sie sah all die Luftschlösser an sich vorüberziehen, die sie im Institute mit ihren Gefährtinnen erbaut hatte, und alle zerschellten an der Prosa des alltäglichen Lebens.

Mein Gott! sagte sie zu sich selbst, was soll in dieser Einsamkeit aus mir werden? Warum wurde mir die Eleganz einer Welt gezeigt, die nicht die meine ist? Wozu für mich all' die Regeln des Anstandes und der feinen Sitte, wozu mit einem Worte in einer Existenz, wie die meine, jene höhere Bildung, wodurch mir Alles was mich umgiebt, nur um so plumper erscheint? Wo werde ich unter den Töchtern unserer Nachbarn eine Freundin finden, die mir meine Emilie ersetzt? Mit wem soll ich mich unterhalten unter diesen Leuten, die sich nur um Regen und Sonnenschein bekümmern?

Einzelne Töne eines ländlichen Gesanges, die in diesem Augenblicke aus der Ferne an ihr Ohr drangen, unterbrachen sie bei diesen Gedanken.

Es waren die Schnitter, welche unter lustigen Liedern in die Maierei zogen, wo das gemeinschaftliche Mittagsmahl sie erwartete.

Gretchen warf einen letzten Blick in den Spiegel des Wassers, strich sich mit ihren kleinen Händchen den glänzenden Scheitel wieder glatt und schlug dann den Weg nach dem Wohnhause ein.

Frau Müller lehnte am Fenster und winkte ihrem Lieblinge schon von Weitem.

Spute dich, mein Kind, rief sie, als Gretchen näher war. Dort kommt dein Vater mit unsern Leuten, und der Tisch ist noch nicht gedeckt! Komm und hilf mir schnell, damit wir noch fertig werden, bevor sie hier sind.

Gretchen durchschnitt den Hof und suchte behutsam zwischen den Ackergeräthschaften und sonstigen Attributen der Landwirthschaft durchzukommen, ohne sich zu beschmutzen. Sie hob ihr Kleid zierlich in die Höhe und hüpfte so vorsichtig, wie etwa ein Kind, welches auf Jahrmärkten den Eiertanz ausführt, von einem Steine auf den andern, während die gutmüthige Frau Müller ihr lächelnd zusah, und sich mit dem Gedanken tröstete, daß die Kleine wohl über kurz oder lang ihre städtische Zimperlichkeit, wie sie es nannte, abgelegt haben werde.

Dann umarmte sie Gretchen, die endlich die große gemeinschaftliche Stube erreicht hatte, in welcher nach altem Herkommen der patriarchalische Hausherr und seine Familie mit seinen Dienstleuten zu essen und die Abende unter nützlichen Beschäftigungen zuzubringen pflegte. Sie half ihrer Mutter den langen Tisch mit zinnernen Löffeln und mit Tellern von gelbem Fayence belegen, von welchen sie zwei zerbrach; dann flog sie ihrem Vater entgegen der seinen Arbeitern vorausgeeilt war und eben unter der Thüre erschien.

So seh' ich dich endlich, mein liebes Gretchen! rief er freudig, indem er seine Tochter zärtlich küßte. Du warst müde, mein Kind, nicht wahr? Deßhalb standest du heute später auf als die Sonne! Oder bist du aus Gewohnheit eine kleine Siebenschläferin? Ich denke nicht, denn in D. werden sie dir doch gesagt haben, daß Morgenstunde Gold im Munde hat. Aber komm jetzt, fügte er hinzu, indem er ihren Arm unter den seinen nahm, und dabei ihre kleine Hand freundlich tätschelte, komm und schau, wie unsere Leute heimkehren. Wir haben heute unser Brod sauer verdient, fuhr er munter fort, so recht im Schweiße unsers Angesichts! Es strotzt Alles nur so auf den Feldern und Wiesen. Die Aehren sind über 6 Fuß hoch! Aber dafür auch allen Respekt vor der Frau Sonne, die heute in Kompagnie mit der Erde mehr wie gewöhnlich bei uns ihre Schuldigkeit that!

Inzwischen kamen die Schnitter in einem langen, pittoresken Zuge heran. Zuerst die kräftigen Burschen, dann die muntern, sonnverbrannten Mägde mit Blumen in den Haaren, als würdige Priesterinnen der Ceres.

Unter den Taglöhnern, die Herr Müller aus den benachbarten Ortschaften requirirt hatte, waren mehrere verheirathet. Von ihren Frauen und Kindern an die Arbeit begleitet, hatten letztere aus Eichenlaub und Kornblumen lange Guirlanden gebunden, die sie nun mitschleppten, um die Thore der Scheunen zu zieren. Der ganze Zug hatte einen festlichen Charakter, allein Gretchen fühlte sich wenig angezogen von diesem idyllischen Bilde eines Lebens, dem sie durch ihre Erziehung fremd geworden war. Selbst ihr Vater, unerschöpflich in seiner guten Laune, vermochte ihr kaum ein Lachen abzugewinnen, obwohl er ihr erzählte, was sich im Laufe des Vormittags Alles zugetragen hatte, u. A. wie ihm z. B. der Wind den Hut genommen, welch' drollige Einfälle des Nachbars Heinrich gehabt habe und wie komisch es gewesen sei, als die robuste Susanna in einen Graben fiel, der noch vom letzten Regen voll Wasser war.

Nach dem Essen ging es wieder hinaus auf die Felder. Gretchen, noch traurigerals sie den Vormittag über war, blieb bei ihrer Mutter und blätterte in einem Buche aber selbst die Lektüre war nicht im Stande, sie zu zerstreuen und nach wie vorher in düsterer Stimmung, seufzte sie tief auf und dachte bei sich selbst:

O Emilie, wie bist du so glücklich in deinem Palaste! wie beneide ich dich um die glänzende Stellung, die du in D. einnimmst!

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

Als Maurice in das Bankhaus eingetreten war, traf er auf dem Flur einen Diener, zu dem er sagte, er wünsche Herrn Rustomjee zu sprechen. „Herr Rustomjee ist nicht zu sprechen," entgegnete ihm der Diener mit einem geringschätzigen Blick auf seine Matrosentracht. „Dann bringt ihm dieses Billet," versetzte hierauf Maurice. Der Diener nahm das Billet und kam alsbald zurück, um Maurice zu seinem Herrn zu führen.

Einige Minuten später klingelte der indische Banquier seinem Diener, gab ihm einige Zeilen für seinen

Digitized by Google

Kassier, welcher sofort seinem Chef zwanzig Banknoten von je fünfhundert Rupien und dreihundert Guineen in Gold übersandte, die der Banquier dem Matrosen einhändigte. Maurice steckte die Banknoten in seine Brieftasche und schob das Gold in einen weiten ledernen Gürtel, den er gewöhnlich unter seinen Kleidern trug, dann verabschiedete er sich von dem Banquier, welcher, sobald Maurice sein Zimmer verlassen hatte, sich an ein Fenster stellte und jenem mit neugierigem Blicke folgte.

Als Maurice um eine Straßenecke bog, stand er plötzlich vor dem Diener von Mrs. Davystone, welcher die eben von Maurice betretene Straße heraufgeritten kam. John hatte seine Livree abgelegt und trug einen breitränderigen Strohhut, den er bis an die Augen in die Stirne hereingedrückt hatte.

Beim Anblick des Matrosen sprang John in dem Sattel auf, dann aber drückte er seinem Pferd die Sporen in die Flanken und verschwand im Galopp in einer Nebenstraße. Maurice wollte zuerst der Spur des Flüchtigen nacheilen, aber er hielt, das Vergebliche einer solchen Verfolgung erkennend, alsbald wieder an und wandte sich nun, einer neuen Eingebung folgend, in größter Eile nach den Ställen Hunters, eines der ersten Pferdehändler und Pferdeverleiher Calcutta's.

„Ein Pferd! geschwind ein Pferd!" rief Maurice, als er in den Hof trat, in welchem mehrere indische Stallknechte saßen; „da!" sagte er zu einem von ihnen, indem er ihm einige Rupien zuwarf, „beeile Dich, sattle mir ein Pferd, das beste . . . wenn Du nicht lange brauchst, werde ich Dir noch ein weiteres „Boris" (Trinkgeld) geben."

Bei dem magischen Wort „Boris" sprang der Reitknecht in den Stall und holte ein Pferd. Maurice schwang sich mit der Gewandtheit eines vollendeten Stallmeisters in den Sattel und sprengte im Galopp davon. Er durchritt den ganzen obern Theil der Stadt in der allerdings unsichern Hoffnung, eine Spur von John zu entdecken, aber sein Suchen blieb erfolglos.

Nachdem er drei volle Stunden hindurch nach allen Richtungen herumgeirrt war, sah er sich endlich genöthigt, auf jede Hoffnung zu verzichten und sein ermattetes und schweißtriefendes Pferd zu Hunter zurückzubringen. Als er den Zustand des armen Thieres sah, gewann Maurice die Ueberzeugung, daß ihm John, wenn er ihn auch aufgefunden hätte, doch wohl als der besser Berittene entkommen wäre. Deßhalb ersuchte er denn auch Hunter, ihm die Pferde, die er zu verkaufen habe, vorführen zu lassen. Unter den ihm vorgeführten Pferden wählte Maurice, der sich hiebei als tüchtiger Pferdekenner zeigte, zwei rasche und kräftige Thiere aus, zahlte den dafür geforderten Preis und entfernte sich, nachdem ihm der Pferdehändler zugesagt hatte, er wolle ihm, bis er am folgenden Tage die erkauften Pferde abholen lasse, einen Reitknecht dingen. Als Maurice aus dem Hofe des Pferdehändlers ging, folgte ihm ein Khitmutgar (indischer Diener) nach, der sich unter den Zuschauern des eben abgeschlossenen Handels befunden, und obwohl den beiden Hauptpersonen ziemlich ferne stehend, doch kein Wort von ihrer Unterredung verloren hatte. Es war dieß einer jener indischen Mohamedaner, welche sich vornehmlich an neuangekommene Europäer verdingen, weil sie einige französische oder englische Worte kauderwelschen und erforderlichenfalls bei dem Verkehr mit Eingebornen als Dolmetscher gebraucht werden können. Dieser Khitmutgar begrüßte Maurice nach einigen Minuten unter tiefen Bücklingen. „Was willst Du?" fragte Maurice barsch. — „Ich Domestik," sagte der Khitmutgar in seinem schlechtem Französisch, „ich suchen Platz . . . Sie nicht haben nöthig Domestik? Ich kennen viele Leute . . . ich sehr geschickt . . . ich Ihnen helfen." Schon wollte Maurice den Jubler für seine Aufdringlichkeit zurechtweisen, als ihm der Gedanke kam, es könnte ihm dieser Bursche vielleicht nützlich werden. „Willst Du viel Geld verdienen?" — „Was muß ich thun?" fragte Nilou, dessen Augen vor Begierde strahlten. Maurice fand es nicht für gerathen, den Khitmutgar sogleich in sein Geheimniß einzuweihen, und begnügte sich damit, denselben auf den folgenden Tag zu sich zu bestellen und ihm auf die Unterbringung seiner Pferde Bezug habende Aufträge zu geben. „Und jetzt," schloß Maurice seine Unterhaltung mit Nilou, „merke wohl auf, was ich Dir sagen werde: hier hast Du zehn Rupien, wenn ich mit Dir zufrieden bin, wenn Du Dich klug und insbesondere treu und verschwiegen zeigst, so erhälst Du in wenigen Tagen das Doppelte; wenn ich aber über Dich zu klagen habe, wenn Du Dir beigehen lassen solltest, über meine Plane, oder auch nur über meine Person mit irgend Jemanden zu sprechen, so erwürge ich dich wie einen entlaufenen Hund!" Mit dieser tröstlichen Zusicherung verließ Maurice den Khitmutgar, warf sich in ein Boot und ließ sich an Bord des „Bengalen" rudern. Was John betrifft, so war dieser schon lange nach Hause zurückgekommen. „Ihr seid schon zurück?" fragte ihn Mrs. Davystone, als sie ihn heimkommen sah. Habt ihr die Bolia's (indische Barke) bestellt und Alles in Stand setzen lassen?" — „Ja Madame, Alles wird in zwei oder drei Tagen bereit sein . . . Aber ich habe ihn heute schon wieder begegnet . . ." — „Den Grafen?" rief Helene erschrocken aus. — „Ja Madame und er hat mich auch erkannt, aber da ich glücklicherweise zu Pferd war, konnte er mich nicht einholen." — „Ihr werdet hoffentlich nicht auf dem geraden Wege hierher zurückgekehrt sein?" fragte Mrs. Davystone. — „Ich bin durch fünfzig verschiedene Straßen geritten, ehe ich hierher zurückkehrte." — „Hört, John," sagte Mrs. Davystone nach einiger Ueberlegung, wir werden zuverlässig in drei Tagen von Calcutta abreisen,

Ich werde durch einen Sizcar (Unterhändler) die weiteren Vorbereitungen zur Reise besorgen lassen, daß ich nicht mehr nöthig habe, Euch in die Stadt zu senden."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Manigfaltiges.

Der Küsten-Pilote Georg Nasso in Triest hat einen Schrauben-Rettungsapparat erfunden und auf eigene Unkosten verfertigen lassen, welchen er der Zentral-Seebehörde zur Prüfung vorgelegt hat. Der Versuch mit demselben wurde in Triest gemacht und fiel zu deren vollkommener Befriedigung aus. Der Apparat, der 80 Pfund wiegt, wird mit großer Leichtigkeit gehandhabt. Eine einzige Person, welche die Schraube bewegt, verleiht dem isolirten Rettungsapparat eine Geschwindigkeit von drei Seemeilen in der Stunde und remorquirt eine Barke mit 18 Personen gegen den Wind. Schwimmende Taue (Seile), die sich ringsherum verzweigen, bieten mehreren Schiffbrüchigen Anhaltspunkte, die alle von einer einzigen Person geschleppt werden können. Der Apparat hat auch Raum für einen Vorrath von Lebensmitteln. Diese Erfindung hat den Vorzug vor den andern bekannten, daß während bei diesen die zu Rettenden auf ihre Kraft und Geschicklichkeit angewiesen sind, der neue Apparat einen muthigen und kräftigen Mann tragen und ihn an den Ort bringen kann wo oft unbehilfliche Schiffbrüchige die Rettung erwarten. Der Erfinder ist durch den Umstand auf den Gedanken seiner Erfindung gekomen, daß er sich an der spanischen Küste auf einer Hühnersteige vor dem Ertrinken retten mußte.

Daß Kaiser Napoleon I. in seinen jungen Jahren der englischen Regier ng seine Dienste angeboten habe, ist wiederholt in englischen Memorien behauptet worden. Bei dem letzten Meeting des literarischen und philosophischen Vereins in Manchester, wo dieser sonderbare Umstand wieder erwähnt wurde, las Mr. Gaskel folgenden Auszug aus einem Briefe den Thomas Belsham (datirt aus Hakney, 16. August 1805), der eben beim Herzog von Grafton auf Besuch war: „Admiral Bosby erzählte mir einen sonderbaren Vorfall. Als er Commandeur en chef im Mittelmeer war — und zur Zeit als Sir Gilbert Elliot die Insel als Generalgouverneur verwaltete, wurde diesen beiden der junge Napoleon Bonoparte durch General Paoli als ein Freund, der gerne in englische Dienste treten würde, vorgestellt. Die beiden Weisen jedoch, die in Lavaters Physiomonik schlecht bewandert waren, lehnten das Anerbieten ab, worauf Bonoparte seine Dienste den Franzosen anbot, wodurch er den Grundstein zu seiner Erhebung legte. Ich hatte früher oft auf diese Geschichte anspielen gehört, glaubte aber kaum daran, bis ich sie nun von Admiral Crosby selbst hörte." — Dies Zeugniß scheint jedenfalls echt zu sein. Angenommen nun, jene beiden hätten dazumal wirklich Lavatersche Ahnungen gehabt, wer weiß, der alte lebte vielleicht heute noch! Kaiser von England wäre er wohl schwerlich geworden, aber vielleicht ein großer Admiral mit anständiger Gicht und — ohne den Neffen.

Vor einigen Wochen hat in Berlin eine höchst interessante Wette stattgefunden. Der durch die Naturwahrheit seines prächtigen Baumschlages bekannte Landschaftsmaler Josef Firmenich traf nämlich in einem dortigen Hotel mit dem Chef eines Champagner-Hauses zusammen. Gegenstand der Unterhaltung war bald die Kunst. Der Kaufmann wußte von den herrlichen Leistungen seiner Landsleute viel zu erzählen, namentlich aber rühmte er die Schnelligkeit, mit der sie ihre Werke auf die Leinwand zauberten. „Ganz recht," entgegnete Firmenich in seiner großen Lebendigkeit, „schnell malt der Franzose; aber dann ist's auch liederlich, was er gemalt Kommen Sie mit, ich will Ihnen zeigen, daß auch der deutsche Künstler schnell zu malen im Stande ist; immer wird aber das, was er auf die Leinwand wirft, korrekt sein." Man einigte sich dahin, daß Firmenich eine Eiche malen sollte, während der Kaufmann eine Regalia rauchte. Einige Körbe Champagner waren der ausgesetzte Preis. Sofort begab man sich in Begleitung einiger Zeugen, die meist dem Künstlerstande angehörten, nach Firmenich's Atelier. Der Künstler setzte sich an seine Staffelei, der Franzose brannte seine Zigarre an, eine Uhr wurde auf den Tisch gelegt Mit Blitzesschnelle flogen nun die Farben auf die Leinwand von einer Fuß Länge, und gerade in einer Stunde war das genial ausgeführte Bild, eine wundervolle Steineiche in einer sonnigen Landschaft, fertig. Jubelnd riefen die Zeugen: „Gewonnen!" Der Künstler nahm das Bild und überreichte es dem Franzosen mit den Worten: „Ich mache Ihnen mit diesem Bilde ein Geschenk; kehren Sie in ihre Heimat zurück, dann zeigen Sie es den französischen Künstlern und sagen Sie ihnen! das hat ein deutscher Künstler in einer Stunde gemalt!"

Soeben ist ein gewiß sehr zeitgemäßes Schreiben erschienen: „Die Armeen der europäischen Mächte, ihre Organisation und Stärke," vom Lieutenant der Artillerie a. D. P. Goetsch bearbeitet. Das Schriftchen gibt Ausweis über die Heeresstärke jedes einzelnen europäischen Staats, nach den Waffengattungen, für Kriegs- und Friedensfuß. Wir heben einiges heraus über die Truppenzahl und über die Stärke der Kriegsflotten der Hauptstaaten: Frankreich zählt 400,062 Mann und 461 Schiffe mit 12,510 Kanonen; Großbritanien 222,874 Mann und 538 Schiffe mit 15,791 Kanonen; Oestereich 700,000 Mann, 135 Schiffe mit 852 Kanonen; Preußen 541 108 Mann, 55 Schiffe mit 265 Kanonen; Rußland 833,462 Mann, und 158 Schiffe, der Deutsche Bund (ohne Oestereich und Preußen) 361,596 Mann; Sardinien 47,915 Mann, und 29 Schiffe mit 436 Kanonen; die Niederlande 58,495 Mann, 86 Schiffe mit 1740 Kanonen; Schweden und Norwegen 159,495 Mann und 1039 Schiffe; Dänemark 27,430 Mann und 116 Schiffe mit 932 Kanonen; die Schweiz 108,000 Mann; Spanien 200,401 Mann und 87 Schiffe mit 887 Kanonen; die Türkei 209,152 Mann und 70 Schiffe; die Moldau, Walachei, Serbien und Montenegro 61,644 Mann.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 33 Donnerstag den 17. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Beltheim.

(Fortsetzung.)

3.

Um seine Tochter der Welt zu präsentiren, gab Herr Roland der reiche Bankier, ein großes Gastmahl.

Kaum von ihrer Mutter aus dem Institute nach Hause gebracht, mußte Emilie sich mit ihrer Toilette beschäftigen. Sie verbrachte zwei lange Stunden unter den Händen ihres Kammermädchens, von der sie sich mit geschmackvoller Eleganz putzen ließ. Die weißen Atlasschuhe waren zwar ein wenig enge, der Schnürleib erschwerte ihr wohl ein bischen das Athmen, das schwere Seidenkleid ging nur mit Mühe zu, allein in der verzeihlichen Eitelkeit ihres Alters ließ sie sich gerne diese kleinen Qualen gefallen. Dann ging sie in den Salon hinab, um mit ihrer Mutter die zahlreichen Gäste zu empfangen, welchen Madame Roland sie vorstellte.

Nicht ohne Vergnügen hörte Emilie die Lobeserhebungen, in welchen man sich über ihre jugendliche Frische, über ihren Verstand und ihre gute Haltung aussprach, und mit einem verstohlenen Blick in den Spiegel, der ihre Gestalt im vollen Glanze ihrer Jugend und ihrer eleganten Toilette zurückwarf, suchte sie nicht vergeblich die Bestätigung der ihr gemachten Elogen.

Emilie war in der That ein reizendes Mädchen. Sechzehn Jahre alt, schön von Gestalt, von mittlerer Größe, schlank und doch dabei rund und voll in den vollendeten Formen ihres Körpers, mit kleinen, dünngefesselten Füßchen, mit weißen, durchsichtigen Händen, mit einem zierlichen Munde, mit feuerigen Augen, einem südlichen Feuer in ihrem Blicke und schwarzen, glänzenden Haaren, wäre ihr Bild würdig gewesen, in einer Gallerie Aufnahme zu finden. Sie glich ihrem Vater, der, wie man sich erzählte, in seiner Jugend für einen der schönsten Männer in D. galt, während bei Madame Roland, einer großen, mageren Frau mit blonden, oder vielmehr röthlichen Haaren, stets das Gegentheil der Fall war. Matte, glanzlose Augen von unbestimmter Farbe, die tief in ihren Höhlen unter einer niederen Stirne lagen, ein Mund mit falschen Zähnen und eine plebejische Nase gaben der Physiognomie der Bankiersfrau einen fast widerlichen Ausdruck.

Aber Madame Roland verstand es vortrefflich, sich mit reichen Stoffen, mit ganzen Wolken kostbarer Spitzen und mit Diamanten so zu bedecken, daß man über die Details ihrer Toilette ihre Häßlichkeit übersah. Sie galt bei den Frauen der haute finance als ein Vorbild geschmackvoller Eleganz, während die jungen Löwen in D. sie mit Artigkeit überhäuften, da es ihnen recht wohl bekannt war, daß alle Einladungen zu den Diners, die in der ganzen Stadt als die besten bekannt waren, durch ihre Hand gingen.

Sämmtliche Gäste waren bereits im Salon versammelt, als der Bankier endlich eintrat. Er entschuldigte sein verspätetes Kommen durch einen wichtigen Geschäftsabschluß auf der Börse, wobei er einen bedeutenden Gewinn realisirt hatte.

Diese Nachricht schien auf die ganze Gesellschaft einen höchst günstigen Eindruck zu machen. Herr Roland stieg, da man bei der bekannten Großartigkeit seiner Spekulationen voraussetzte, daß er wenigstens eine halbe Million gewonnen habe, zum mindesten um fünf Stufen höher in den Augen dieser Leute, die ihre gegenseitige Achtung im Verhältnisse zu den Hunderttausenden ausmaßen, in deren Besitz sie sich wußten.

Emilie hatte ihren Vater noch nicht gesehen. Im natürlichen Gefühle ihrer kindlichen Liebe wollte sie in seine Arme eilen, aber ein bedeutungsvoller Druck von

Digitized by Google

der Hand ihrer Mutter belehrte sie noch rechtzeitig, daß Madame Roland es für einen Verstoß gegen die Schicklichkeit hielt, im Beisein von dreißig fremden Personen dem Drange des Herzens zu folgen. Voll Verlegenheit erröthete das arme Mädchen, denn sie hatte die mit einem strengen Blicke ihrer Mutter begleitete Lektion verstanden.

Zwei reich gallonirte Bedienten öffneten die Flügelthüren des Speisesaales, in welchen man sich nun begab. Die Plätze waren nach der socialen Stellung der Gäste vertheilt. Die Millionäre mit ihren Frauen saßen in der Mitte neben dem Herrn und der Dame des Hauses, die Hunderttausendgulden-Männer und ihre Angehörigen an den Enden der Tafel.

Emilie kam neben ein Paar Fräuleins zu sitzen, die um ein Paar Jahre älter als sie, in ihr noch die junge Pensionärin sahen, der sie nur einsylbige Antworten gaben, ohne sie irgend einer Frage zu würdigen. So fand Emilie das lucullische Gastmahl sehr langweilig, denn nach vergeblichen Versuchen, mit ihren Nachbarinnen ein Gespräch anzuknüpfen, bestand ihre ganze Unterhaltung nur darin, daß sie den Luxus bewunderte, den sie in einer solchen Verschwendung noch nie im Hause ihres Vaters gesehen hatte, da sie bisher von allen officiellen Festen, die Herr Roland gab, ausgeschlossen worden war.

Endlich stand man von der Tafel auf und begab sich in den Salon. Schon freute sich Emilie über ihre Erlösung, als ihr von ihrer Mutter bedeutet wurde, daß nun musicirt werde und daß sie singen müsse.

Emilie war nicht bei Stimme, allein sie mußte gehorchen und errang, indem sie ohne Geschmack ein Lied sang, welches sie sonst mit so viel Ausdruck vortrug, weiter nichts, als den durch die Höflichkeit erzwungenen Beifall, der sie mehr beschämte als freute.

Nach Mitternacht entfernte sich endlich Alles. Emilie war nun allein bei ihren Eltern in dem vergoldeten, mit Hunderten von Kerzen erleuchteten Salon. Die tiefste Stille folgte auf das Geräusch und die Bewegung; jetzt, glaubte sie, sei der Augenblick gekommen, wo sie frei von jeglichem Zwange ihren Vater umarmen dürfe, allein statt dessen erhielt sie von Madame Roland den Befehl, auf ihr Zimmer zu gehen und sich niederzulegen.

Traurigen Herzens gehorchte Emilie ihrer Mutter, die wie ihr Vater keinen zärtlichen Blick, kein freundliches Wort für sie hatte.

Auf ihrem Zimmer bereite sie sich so schnell als möglich von ihrer lästigen Toilette. Sie war froh, daß dieser Tag, der langweiligste ihres Lebens, endlich vorüber war.

Dies sind also die Freuden, dachte sie, um die mich in diesem Augenblick vielleicht meine Freundin beneidet! Würdest du sie nur kennen, mein gutes Gretchen, ich bin überzeugt, daß du deine Rosen und Veilchen nicht gegen meine Perlen, daß du die Meierei deines Vaters nicht gegen die Millionen des meinigen vertauschen möchtest. Aber ich bin heute ermüdet, angegriffen und deßhalb vielleicht ungerecht gegen mein Schicksal. Wollen wir hoffen, daß es morgen besser gehe!

Bei ihrem Erwachen am andern Tage war es ihr Erstes, zu ihrer Mutter zu eilen, um sie zu begrüßen.

Madame Roland wurde von ihrer Tochter idealisch geliebt, denn bis jetzt hatte Emilie ja getrennt von ihr gelebt und sie kaum kennen gelernt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

VI.

Henry Gardiner war an demselben Morgen gegen eilf Uhr in das von ihm bewohnte kleine, aber sehr elegant eingerichtete Hotel zurückgekehrt, und hatte eben sein Frühstück beendigt, als ihm einer seiner Diener meldete, daß eine Dame ihn im Salon seiner erwarte. Gardiner eilte in sein Besuchzimmer, wo er, wie er vermuthete, Mrs. Davystone antraf, welche ihn, sobald er eingetreten war, durch ein Zeichen anwies, die Thüre zu verschließen, und erst, als dieses geschehen war, sich entschloß, den dichten Schleier zurückzuschlagen, der ihr Gesicht bedeckte. Gardiner trat auf sie zu, und wollte ihre Hand ergreifen und an seine Lippen führen, Mrs. Davystone aber stieß ihn sanft zurück, indem sie lächelnd sagte: „Keine Kindereien, wir wollen, was längst vorbei ist, nicht wieder neu beginnen; zudem haben wir von ernsten Gegenständen zu sprechen. Wie ist Ihre Unterredung mit meinem Manne abgelaufen?"

„Nun, sehr gut. Hat er Ihnen keine Mittheilungen darüber gemacht?"

„Doch, doch, ganz kurz. Hat er gegen Ihren Antrag keine Einwendungen erhoben?"

„Mehrere, die ich aber Dank der Belehrung, die Sie mir über seinen Charakter und die beste Art, ihn zu fassen, ertheilt haben, zu beseitigen vermochte. Er hat mir schließlich die Hand Ihrer Stieftochter förmlich zugesagt."

„Unter der Bedingung, daß sie selbst in diese Heirath willige?" bemerkte Mrs. Davystone.

„Natürlich!"

„Nun, eben dies ist der schwierige Punkt. Wir werden genöthigt sein, alle unsere Pläne zu ändern, denn Mary liebt nicht Sie, sondern einen Andern."

„Da sehe ich nur Einen Ausweg, entgegnete Gardiner, „nennen Sie mir meinen Rivalen, und ich werde wohl Mittel und Wege finden, mit ihm Streit zu bekommen und mich seiner zu entledigen."

„Ich weiß, daß Sie sehr tapfer sind und für einen gewandten Duellanten gelten, aber in unserem Falle müssen wir auf die von Ihnen vorgeschlagene Methode verzichten . . "

„Und weßhalb?"

„Aus drei Gründen; erstens, weil Ihr Nebenbuhler ebenso tapfer und ebenso gewandt ist, als Sie; zweitens, weil Sie, wenn es Ihnen dennoch gelingen sollte, diesen

Digitized by Google

Ihnen vorgezogenen Nebenbuhler zu tödten, ein Gegenstand des Abscheues für Mary werden müßten; der dritte Grund endlich . . . nun, weil ich besondere Gründe habe, daß dieser junge Mann am Leben bleibe. Sie sehen, daß ich aufrichtig bin."

„In der That; so wollen Sie also auf unser Projekt verzichten?"

„Ich verzichte auf gar nichts . . . nur müssen wir andere Mittel wählen und statt zur Gewalt, zur List unsere Zuflucht nehmen. Ich werde Ihnen sogleich sagen, was Sie Alles zu thun haben, aber zuvor müssen wir unter uns ein Abkommen treffen. Nach den mir von Mr. Davystone gemachten Mittheilungen wird Mary einst, einschließlich der von ihrer Tante zu erwartenden Erbschaft, mindestens 1,200,000 Rupien haben."

„Diese Ziffer wurde mir auch von Mr. Mailsand angegeben."

„Nun wohl, am Morgen Ihrer Heirath, noch vor der Unterzeichnung des Ehekontrakts, wird Ihnen mein Mann 480,000 Rupien in verschiedenen Bankaktien und sonstigen Werthpapieren zustellen; aber gleichfalls noch vor der Unterzeichnung dieses Kontrakts . . . verstehen Sie wohl, vor der Unterzeichnung . . . muß ich für meinen Theil die Hälfte dieser Summe haben."

„240,000 Rupien!" rief Gardiner aus.

„Gerade so viel . . . Sollten Sie vielleicht glauben, daß ich aus purer Gefälligkeit Ihnen eine solche Partie verschaffe?"

„Nein, gewiß nicht."

„Es dünkt mich dies eine recht hübsche Summe für einen Mann mit Ihren Schulden . . . Sagen Sie mir vor Allem, ob Sie meine Bedingung in Betreff der 240,000 Rupien annehmen?"

„Ich muß wohl . . ."

„Gut; und nun, da wir einig sind, will ich Sie Ihren Rivalen kennen lernen lassen."

Mrs. Davystone erzählte dem jungen Arzte Alles, was ihr Mary über ihre Beziehungen zu Leon Duport anvertraut hatte. Diese Erzählung war kaum beendet, als der vertraute Diener Gardiners an die Thüre klopfte und seinem Herrn auf dessen Frage, was es gebe, meldete, Mrs. Mailsand erwarte ihn in seinem Arbeitszimmer.

„Dieser Besuch kommt sehr ungelegen," bemerkte Mrs. Davystone, „denn wir haben keinen Tag zu verlieren, und müssen nothwendig heute schon mit der Ausführung unseres Planes beginnen."

„Theilen Sie mir diesen Plan mit."

„Dazu brauchte ich eine Stunde und Sie dürfen Mrs. Mailsand nicht zu lange warten lassen. Morgen um 11 Uhr werde ich wieder kommen, um mich mit Ihnen zu verständigen, für heute nur so viel: da Mrs. Mailsand hier ist, so haben Sie die beste Gelegenheit, dieselbe dazu zu bringen, sie solle den Capitän Duport heute Vormittag noch einladen, das Dejeneur bei ihr einzunehmen, nach diesem sollte sie ihn in den Bazar führen, wohin Mary und ich heute Nachmittag gleichfalls kommen werden . . ."

„Wie, Sie wollten . . .?"

„Und da wir, wie auch Sie, heute Abend bei Mailsand's speisen, so ist es nöthig, daß der Capitän ebenfalls zum Diner eingeladen wird, damit er alle Gelegenheit hat, sich Mary zu nähern."

„Aber welche Figur soll denn ich neben meinem Rivalen spielen?"

„Sie sollen so freundlich, so liebenswürdig gegen ihn sein, als es Ihnen nur immer möglich ist. Sie begreifen, daß seine Meinung über Sie auch die Mary's werden wird."

„Und Ihre Stieftochter?"

„Mit dieser haben Sie sich heute Abend nicht zu beschäftigen; widmen Sie sich ausschließlich Mrs. Mailsand; es wird dies zugleich den Vortheil haben, die Eifersucht Ihrer Freundin zu beschwichtigen. Was Mary betrifft, so werde ich ihr sagen, daß ich Ihnen ihre Neigung für einen Andern entdeckt habe, und daß Sie mit bewunderungswerther Großmuth alsbald auf alle Ihre Ansprüche verzichtet haben, trotz Ihrer Neigung für sie. Mary wird Ihnen für dieses Opfer unendlich dankbar sein."

„Aber was wird Mr. Davystone denken . . .?"

„Ihm werde ich dasselbe erzählen . . . Uebrigens werde ich im Bazar Gelegenheit finden, Ihnen noch einige Worte darüber zu sagen . . . Und nun, durch welche Thüre muß ich mich entfernen, um Mrs. Mailsand nicht zu begegnen?"

Gardiner führte sie zu einer kleinen, auf der hinteren Seite seines Hauses gelegenen Ausgangsthüre und verabschiedete sich von ihr unter der Zusage, ihre Weisungen pünktlich befolgen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Rede des Abgeord. Brater für Schleswig-Holstein in der Kammer der Abgeordneten.

Meine Herren! Die Diskussion hat auf das Gebiet der innern und der deutschen Politik geführt; gestatten Sie mir auf diesem Gebiet noch einen Augenblick zu verweilen. Am gestrigen Tage hat nach den telegraphischen Berichten öffentlicher Blätter die holsteinische Ständeversammlung Beschlüsse gefaßt, welche für die Schicksale der beiden Herzogthümer von entscheidender Wichtigkeit werden können. Es ist durch ein solches Zusammentreffen doppelt nahe gelegt auf diese Schicksale, in diesen Spiegel der deutschen Erniedrigung einen Blick zu werfen. In seinen Grundzügen kennen wir alle das alte Recht der Herzogthümer Holstein und Schleswig; selbständige Verfassung, gemeinsame Verwaltung, der Verband mit Dänemark, darauf beschränkt daß dasselbe Regentenhaus über das Königreich und die Herzogthümer herrscht, aber auch da mit verschiedener Erbfolgeordnung, die über kurz oder lang

Digitized by Google

zur Auflösung der Personalunion, also zur vollständigen Trennung von Dänemark führen müßte. Nach dem tragischen Ausgang des Kampfes den die Herzogthümer, von Deutschland preisgegeben, um die Bewahrung ihres alten Rechtes geführt haben, ist durch das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 die bestehende Erbfolgeordnung umgestürzt und die Personalunion mit Dänemark verewigt worden — das wenigstens war die Absicht; und ist durch das Patent vom 28. Jan. 1852 die Realunion der Herzogthümer zerrissen worden. Man hat sie dem gewaltthätig neugeschaffenen Gesammtstaat als unterjochte Provinzen einverleibt, und in welchen Zustand sie durch diese Revolution von oben herab versetzt worden sind, darüber haben wir mit dem gemischten Gefühle des Zornes und der Scham seit Jahren hundertfache Berichte gelesen. (Der Redner theilt aus der Schrift eines angesehenen holsteinischen Staatsmannes, der jetzt die Verwaltung eines deutschen Staates leitet, eine drastische Schilderung mit, und fährt fort): Als sich endlich vor Jahr und Tag die Bundesversammlung aufraffte und dem Ruf nach Abhülfe wenigstens des schreiendsten Unrechts zögernd Gehör gab, galt ihre Einschreitung den Holsteinern allein; das Recht Holsteins an Schleswig, so unzweifelhaft es gleichfalls Anspruch auf Bundesschutz hat, blieb unbeachtet. Von Schleswig, sagt Beseler, war nicht mehr die Rede, als wenn das Meer es verschlungen und all seinem Jammer ein Ende gemacht hätte. Man setzt den Gesammtstaat, die Verwandlung der Herzogthümer in dänische Provinzen, als unabänderlich voraus; man nahm zur Grundlage der Forderung an Dänemark einen Zustand der dem alten Recht, den natürlichen Verhältnissen, dem Interesse Deutschlands unversöhnlich widerstreitet, denselben Zustand der die Wurzel aller Bedrückungen und Plagen war und ist. Auf diese Grundlage hat sich nun auch der Beschluß der holsteinischen Landesversammlung gestellt, obwohl ihre Verfassungskommission sich zu der ausdrücklichen Erklärung gezwungen sah daß eine zufriedenstellende und dauernde Ordnung von da aus nicht zu erwarten sey. Hiemit ist anerkannt, daß jede Gestaltung der Dinge die man auf diesem Grund etwa zu schaffen sucht, für die Bevölkerung der Herzogthümer und in den Augen Deutschlands ein Provisorium ohne bindende Kraft seyn muß. Sie wird den nationellen, sittlichen und materiellen Interessen der Herzogthümer niemals Befriedigung gewähren, sie wird ebensowenig Deutschland gestatten die Machtstellung im Norden einzunehmen die es haben und erringen muß. Dem verbrieften Recht und allen politischen Existenzbedingungen in gleichem Maß widersprechend, kann eine solche Ordnung auf die Dauer nicht bestehen. Die zehnjährige Sündenschuld Deutschlands wird nicht eher getilgt seyn bis der Zustand wieder hergestellt ist der vor Beginn des Kriegs Jahrhunderte lang unangefochten Geltung hatte: Untrennbarkeit der Herzogthümer, gemeinschaftliche Gesetzgebung und Verwaltung in allen wesentlichen Punkten, Unabhängigkeit von Dänemark, Beschränkung des Verbandes mit diesem Königreich auf die reine Personalunion. Wie lange es währen wird, bis der deutsche Bund dieses einfache Programm sich aneignet und durchführt, liegt freilich außer dem Bereich menschlicher Berechnung; aber die zwingende Natur der Verhältnisse im Verein mit der wachsenden Macht des Nationalgefühls wird endlich doch siegen. Wir dürfen auch hoffen daß die österreichische Politik künftighin geneigter seyn wird dieses Gefühl zu achten und zu berücksichtigen, und die heutige Regierung Preußens, deren Wahlspruch „Gerechtigkeit" ist, findet einen würdigen Anlaß dieses Losungswort auch hier zur Wahrheit zu machen, indem sie beim Bund auf Gerechtigkeit für die Herzogthümer dringt. (Beifall.)

Mannigfaltiges.

Kürzlich ereignete sich in Berlin ein Vorfall, der an die alte Sage vom „bösen Blick" erinnert und den Beweis liefert, daß man mit gewissen Dingen nicht scherzen darf. Ein junger Mann wurde in einem Wirthshause von einer ihm unbekannten Persönlichkeit scharf fixirt und suchte sich des ihm lästigen Burschen endlich durch die Worte zu entledigen: „Sie sehen mich gerade an, als wenn ich Ihnen etwas schuldig wäre." „Nicht gerade das," erwiederte der Unbekannte, „aber Sie müssen mir noch etwas schuldig werden." „Wie das?" fragte der Andere. „Weil sie einmal sterben müssen und weil mir als Todtengräber alsdann die Pflicht obliegen wird, Ihnen Ihr Grab zu graben, bevor ich bezahlt bin." Dieser unzeitige Scherz machte auf den jungen Mann ersichtlich einen bösen Eindruck. Er wurde leichenblaß, ging fort, ohne ein Wort zu sagen, und erkrankte am nächsten Tage. Nach drei Tagen war er todt, und der Todtengräber bereitete ihm die letzte Ruhestätte. Letzterer denkt an seine unbedachte Worte mit den bittersten Selbstvorwürfen zurück, klagt sich an, daß er den Tod des jungen Mannes herbeigeführt, und pflegt, um seine Schuld wenigstens in so weit zu sühnen, wie es ihm möglich ist, unentgeltlich das Grab. Er hat sich seitdem nicht wieder in einem Wirthshause blicken lassen und wird von allen Abergläubischen gemieden, weil sie ihn im Besitz des bösen Blickes wähnen.

Wie der Tyroler „Schützenztg." berichtet wird, kam kürzlich auf dem Mauthhause in Mailand eine große Kiste an, und als sie geöffnet wurde, schoß ein ausgestopfter elastischer französischer Offizier daraus empor, mit gezogenem Schwert natürlich, in der einen Hand einen Zettel mit dem Reime: Ich grüß euch Mailänder, bald seid ihr Piemontesen!

Seit 1789 hat Frankreich nicht weniger als 65 Minister des Auswartigen verbraucht. Von 1848 bis 1852 allein 10. „Veränderung ist das Salz des Vergnügens," sagt Schiller.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 34 Sonntag den 20. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Bellheim.

(Fortsetzung.)

Die reiche Bankiersfrau hatte nämlich, von ihren Pflichten als Weltdame erfüllt, ihre Mutterpflichten diesen untergeordnet. Sie hatte allerdings regelmäßig an den Tagen, wo es den Pensionärinnen erlaubt war, zu ihren Eltern oder Verwandten zu gehen, ihre Tochter in ihrem Wagen abholen lassen, auch war sie alle Donnerstage selbst ins Pensionat gekommen, um Emilie zu sehen, wobei sie nie versäumte, Näschereien für sie mitzubringen; allein es blieb dann gewöhnlich bei ganz gleichgiltigen Gesprächen, in welchen Emilie nie jene mütterliche Zärtlichkeit, nie jene innige Vertraulichkeit fand, nach der sie sich so sehr sehnte.

Das arme Kind litt unter dieser Kälte. Je mehr sie heranwuchs, desto bitterer empfand sie ihre Isolirung; übrigens zweifelte sie nicht an der Liebe ihrer Eltern, sondern überließ sich der tröstlichen Hoffnung, daß sie, erst einmal zu Hause, gewiß die heiligen Freuden des Familienlebens kennen lernen würde. Heiter, im vollen Vergessen der Widerwärtigkeiten des vorhergehenden Tages, trat Emilie ohne sich anmelden zu lassen, in das Zimmer ihrer Mutter.

Madame Roland bedurfte aber einer großen Toilette, um sich sehen lassen zu können. Sie war Morgens so häßlich, daß sie von Niemanden, ja selbst nicht von ihrer eigenen Tochter gesehen werden wollte. Es war daher ein unglücklicher faux pas, den Emilie beging, als sie ihre Mutter noch im tiefsten Negligee überraschte. Ein weißer Ueberwurf hing wie ein Leichentuch an ihr, und unter ihrer Nachthaube mit den zerknitterten Bändern sahen die Papilloten hervor, mit welchen ihr röthliches Haar hinaufgewickelt war, so daß Madame Roland mit ihrem gelben, abgelebten Gesichte und den matten Augen wahrhaft abschreckend aussah und eher einem Skelet als einem lebendigen Wesen glich. Entsetzt, ihre Mutter in ihrer wahren Gestalt so ganz verschieden von der Maske zu sehen, mit der sie sich vor der Welt zu zeigen pflegte, und entmuthigt durch den schlechten Empfang, der ihr zu Theil geworden war, kehrte Emilie traurig auf ihr Zimmer zurück.

Nachmittags ließ sich Madame Roland mit Emilie in einem eleganten Phaeton auf die Promenade fahren. Als sie wieder zu Hause waren, wagte Emilie einige Bemerkungen über das, was sie gesehen hatte; aber ihre Mutter, zerstreut und wie es schien in düstere Gedanken vertieft, gab keine Antwort. Einige Minuten später kam auch Emiliens Vater mit einem finstern, ernsten Gesichte, und wo möglich noch abstoßender, als er sich nach dem Diner Tags zuvor seiner Tochter gezeigt hatte. Er setzte sich zu Tisch, aß hastig, ohne weder mit seiner Frau noch mit Emilie ein Wort zu wechseln, und verließ dann wieder das Haus.

Später machten Madame Roland und Emilie wieder Toilette für den Abend, um sich in zwei bis drei Salons der hohen Finanzwelt zu zeigen.

Emilie fesselte als neue Erscheinung die allgemeine Aufmerksamkeit und erntete den ungetheiltesten Beifall. Sie blieb aber dabei theilnahmslos und kalt, denn die Triumphe ihres öffentlichen Lebens entschädigten sie nicht für ihren häuslichen Kummer.

Als sie sich endlich spät nach Mitternacht zum zweitenmale allein auf ihrem Zimmer befand, ließ sie ihren Thränen freien Lauf. Ihr Leben erschien ihr hohl und schaal, sie fühlte sich verlassen und isolirt, da sie die traurige Ueberzeugung gewonnen hatte, daß sie die Liebe ihrer Eltern, die Liebe derjenigen, die ihr am nächsten standen, nicht besaß. Sie dachte an ihre im Pensionat verlebten

Digitized by Google

Tage, an ihre Freundschaft mit Gretchen, die ihr so viele Beweise von Liebe gegeben hatte, sie sehnte sich nach ihr, sehnte sich nach einer Existenz, wie sie sich die ihrer Freudin dachte, und rief nun auch ihrerseits: O! mein Gretchen! wie bist du glücklich in deinem Thüringerwalde! o, wie beneide ich dich um dein stilles Leben in deinen Bergen!

Thätigkeit zu jeder Zeit, im Winter wie im Sommer, im Frühlinge wie im Herbste, Thätigkeit bei Wind und Regen, wie bei den brennenden Strahlen der Sonne, Thätigkeit und immer wieder Thätigkeit war Herrn Müllers Grundsatz. Fortwährend daran, die Erde zu bearbeiten, ihre unerschöpfliche Fruchtbarkeit auszubeuten, ihr immer wieder aufs Neue Erzeugnisse zu entlocken, darin bestand das Leben des fleißigen Oekonomen.

Von Vater auf Sohn hatte sich in seiner Familie der Meierhof vererbt, und von Generation zu Generation sich verbessert. So war Herrn Müller schon bei seiner Geburt der Lebensweg vorgezeichnet, den er einzuschlagen hatte, und er wandelte auf demselben mit jenem innern Frieden, mit jener Heiterkeit der Seele, die der Mensch nur im Austausche seiner Kräfte gegen den Reichthum der Natur gewinnt.

Obwohl der Herr der Meierei, that er für seine Person doch so viel wie zwei Knechte zusammen. Immer der Erste bei der Arbeit, immer unermüdlich im Schaffen, voll Güte gegen seine Leute, voll Theilnahme gegen die Dürftigen, freigebig mit Rath und That, helfend wo Hilfe nöthig war, ein aufrichtiger Freund, ein treuer Gatte, ein zärtlicher Vater, vereinigte Müller alle Eigenschaften in sich, die ihn mit vollem Rechte weit und breit zum Gegenstande allgemeiner Liebe und Verehrung machten. Jedermann schätzte sich glücklich, mit dem Biedermanne in Verbindung zu stehen, vom reichen Nachbarn Greinert angefangen, bis herab zum Bewohner der ärmlichsten Hütte.

Dank seinem thätigen Leben in frischer Luft, Dank der Einfachheit seiner Gewohnheiten und seinem innern Frieden war Herr Müller trotz seiner fünfzig und etlicher Jahre ein Mann voll jugendlicher Kraft, der, wenn die Noth es erheischte, noch mit der Gewandtheit eines jungen Burschen, einen Sack Mehl auf die Schulter schwang und sich rühmen konnte, nie in seinem Leben krank gewesen zu sein.

Entfaltete aber nun seinerseits Herr Müller seinen Fleiß auf Feldern und Wiesen, in Tennen und Scheunen, war er es, der Alles anordnete, leitete und selbst that, wenn es galt bei trockener Witterung schnell das Getreide zu schneiden, bei drohendem Regen in Eile das Heu in die Scheunen zu bringen, den mageren Boden zu düngen, den wässertgen zu drainiren, dann zu ackern und zu säen, um für ein Körnchen von der fruchtbaren Erde mit einem Halme, für einen Kern mit einem Baume hundertfach belohnt zu werden, so war ihrerseits im Innern des Hauses Frau Müller die Seele, die Alles belebte. Sie führte mit Geschmack und Energie die souveräne Herrschaft in Küche und Keller, über Obst- und Milchkammer, über Hähne und Hühner, über die Gänse, die Enten und Tauben, über Ziegen und Zickleins und über die Mutterschweine und ihre gefräßigen Jungen. Sie vertheilte die Arbeit an zwei bis drei tüchtige Mägde und zählte außer diesen noch zu ihren Vasallen einen Greis und einen Knaben, nämlich den alten Thierauf, den Gärtner, der, etwa um 12 bis 15 Jahre älter als Herr Müller, im Hause aufgewachsen war und sich damit zur Familie zählte, und den jungen Ziegentoni, einen kleinen zehnjährigen Buben, der so genannt wurde, weil Frau Müller die Ziegen seiner Obhut anvertraut hatte.

Dies war die kleine Welt, die unter dem Commando der klugen Hausfrau nicht seufzte, sondern ruhig sichdes Lebens freute; denn Frau Müller war kein zänkisches Weib, sondern führte ihr Regiment mit Ruhe und Nachsicht, indem sie lieber ein Auge zudrückte, statt dort und da eine Kleinigkeit zu rügen. Für das Wohl aller ihrer Angehörigen bedacht, verließ sie in ihrer emsigen Sorgfalt ihr Haus nur selten zu einer andern Zeit, als an Sonn- und Feiertagen, um mit ihrem Mann in die Kirche zu gehen. Es geschah dies immer in einem feierlichen Aufzuge, denn der gottesfürchtige Oekonom hielt darauf, daß von seinen Leuten Niemand die Messe versäumte. Und so folgten dem würdigen Paare der alte Thierauf mit dem Ziegentoni, nebst den rothbackigen Mägden und den stämmigen Knechten im sonntäglichen Putze, hübsch sauber und reinlich, wie sich's am Tage des Herrn gebührt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

VII.

Alsbald nachdem Mrs. Maillsand in ihr Hotel zurückgekehrt war, setzte sie ihren Gatten von ihrem Wunsche in Kenntniß, den Capitän Duport auf seinem Schiffe zu besuchen, um denselben für den heutigen Tag zu Dejeuner und Diner einzuladen. Mr. Gardiner, der wie zufällig kam, um einen Besuch zu machen, wurde natürlich eingeladen, mit von der Partie zu sein, und eine Viertelstunde später wurde Leon Duport an Bord seines Schiffes durch den Besuch von Mr. und Mrs. Maillsand und deren Begleiter, Mr. Gardiner, überrascht. Duport hatte erst vor der Ankunft dieser Gesellschaft auf seinem Schiffe bei einem Besuche, den er zu diesem Zwecke in dem ersten Modemagazin der Stadt gemacht hatte, in Erfahrung gebracht, daß Mary als Miß Davystone mit ihrem Vater und ihrer Stiefmutter in Calcutta wohne; daher nahm er denn auch, als er von Mr. Maillsand mit dem Bemerken, daß Mrs. und Miß Davystone gleichfalls bei ihm speisen werden, zum Dejeuner eingeladen wurde, diese Einladung bereitwillig an und folgte in Begleitung seines Schiffsarztes Gaston Pombriac, der von Mr. Maillsand ebenfalls eingeladen worden war, den Besuchern seines Schiffes nach Maillsand's Hotel.

Digitized by Google

Nach Beendigung des Frühstücks begab sich die Gesellschaft in den Bazar. Leon entdeckte alsbald nach seinem Eintritt Miß Davystone am Arme ihrer Stiefmutter, welch' Letztere ihr Gesicht mit einem Blondenschleier bedeckt hatte.

„Kommen Sie, daß ich Sie Mrs. Davystone vorstelle," sagte Mr. Maillard zu dem Capitän und zu Mr. Pombriac. Mrs. Davystone begrüßte den Capitän, wie wenn er ihr ganz unbekannt wäre, und dieser Letztere, der sie mit einem Blick zu befragen schien, wie er sich zu benehmen habe, verbeugte sich vor ihr eben so kalt und förmlich, als er empfangen wurde.

Während aber Mrs. Maillard mit Mary sprach, näherte sich Helene wieder dem Capitän, nahm ihn bei Seite, und sagte zu ihm: Niemand darf wissen, daß wir uns früher gekannt haben... Niemand, hören Sie, nicht einmal Mary." Der Capitän schien sich durch diese Mittheilung bedeutend erleichtert zu fühlen, und verbeugte sich in zustimmender Weise.

Als sich unsere kleine Gesellschaft wieder in Bewegung setzte, blieb Duport mit Mary, welche seinen Arm angenommen hatte, einige Schritte hinter den Anderen zurück. „Ich bin so betäubt von meinem Glück," sagte der Capitän zu seiner reizenden Begleiterin, „daß ich selbst jetzt, da ich Sie neben mir weiß, dies kaum für möglich halte. Aber wo waren Sie denn während dieser ganzen langen Zeit?"

„Ich bin seit etwa sechzehn Monaten in Bengalen, habe übrigens nur zwei Monate in Calcutta zugebracht ... im vorigen Jahre die Monate Juli und August."

„Und ich kam erst im September hier an," bemerkte hierauf der Capitän, und erzählte ihr nun, wie er sie im letzten Jahre vergeblich auf dem Cap gesucht, wie er dort umsonst nach dem neuen Aufenthaltsorte des Lord Fitzmoore geforscht habe, „und als ich," fuhr er fort, „endlich einsehen mußte, daß alle meine Nachforschungen erfolglos bleiben, da hatte das Leben für mich keinen Reiz mehr!"

„Armer Freund!" flüsterte Mary mit weicher Stimme, „auch ich habe viel geweint! ... Aber warum haben Sie sich gestern so schnell wieder entfernt, als Sie mich gefunden hatten?"

Der Capitän, dessen Gesicht sich plötzlich verfinsterte, erwiederte nach einigem Zögern, „daß er befürchtet habe Mrs. Davystone möchte ihn sehen."

„Diese Vorsicht kam etwas zu spät," bemerkte Mary lächelnd, und erzählte nun ihrerseits dem Capitän die ganze Unterredung, die sie am gestrigen Morgen mit ihrer Stiefmutter gehabt und suchte ihn zu überzeugen, daß Mrs. Davystone von den besten Gesinnungen für sie beide beseelt sei und ihre vollste Dankbarkeit verdiene.

VIII.

Bei dem luxuriösen Diner, das unsere Gesellschaft einige Stunden später in Maillard's Hotel wieder vereinigte, kam Duport neben Mr. Davystone zu sitzen; ihre Unterhaltung führte sie bald auf Frankreich und insbesondere auf Bordeaux, welche Stadt Mr. Davystone genau zu kennen schien. „Haben Sie sich schon einmal längere Zeit in Bordeaux aufgehalten?" fragte endlich der Capitän.

„Sechs oder sieben Monate," erwiederte Mr. Davystone, „und obwohl ich mich als Kriegsgefangener dort befand, so hat jener Aufenthalt doch nur angenehme Erinnerungen für mich."

„Zu welcher Zeit war es?"

„Im Jahre 1812 .. Bei einem Vorpostengefecht in Spanien wurde ich von einem französischen Detachement umringt; ich wollte mich nicht ergeben, da faßte mich ein Dragonercapitän von wahrhaft herkulischer Körperstärke mit den Armen um den Leib, und machte mich zu seinem Gefangenen. Man brachte mich in sein Zelt, der Arzt seines Regimentes verband meine Wunden, und ich wurde von meinem edelmüthigen Besieger mehr als Freund, denn als Gefangener behandelt. Als sein Regiment nach Frankreich zurückkehrte, führte mich Graf Mauvilliers mit sich, und als wir in Bordeaux angekommen waren, bewirkte derselbe durch sein Ansehen, daß ich als Gefangener auf Ehrenwort ihn auf das Schloß begleiten durfte, welches seine Eltern wenige Stunden von Pau entfernt bewohnten."

„Mauvilliers, Mauvilliers," warf Pombriac dazwischen, „wo habe ich doch diesen Namen schon gehört?... Er knüpft sich in meinem Gedächtniß an irgend eine Katastrophe."

„Nach einem Monat," fuhr Davystone fort, „mußte der Graf wieder zu seinem Regiment stoßen, das in Bordeaux in Garnison lag. Ich kehrte mit ihm dahin zurück und lernte ihn in den sechs Monaten, die ich, bis ich in Folge einer Auswechslung von Kriegsgefangenen meine Freiheit wieder erhielt, bei ihm verbrachte, als einen der edelsten Männer kennen."

„Haben Sie ihn seit damals nimmer wieder gesehen?" fragte Mr. Gardiner.

„Doch, mein Herr. Im Jahre 1816 reiste ich gerade, um dem Grafen einen Besuch zu machen, nach Frankreich; er hatte den Dienst aufgegeben, und lebte mit einer reizenden Frau, mit der er sich wenige Monate zuvor vermählt hatte, auf seinem Schlosse, wo ich mehrere Monate bei ihm zubrachte. Während der nächsten zwei oder drei Jahre unterhielten wir eine lebhafte Correspondenz.... nach dieser Zeit blieben mehrere meiner Briefe ohne Antwort; ich reiste nach Frankreich, wo ich in Erfahrung brachte, daß Graf Mauvilliers das Land verlassen habe. Seine Frau, hieß es, sei bei dem Brande ihres Schlosses um's Leben gekommen und ihr Kind war verschwunden."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Grabfelde.

O Mädchenherz, wie oft bist du besungen,
Wie oft verachtet und wie oft gequält!
O Mädchenmuth, von Frauentreu' gestählt,

Digitized by Google

Wie oft ist bis zu dir des Dichters Muth gedrungen!
Doch wahrer Mädchensinn wohnt nur in kleinen Städtchen:
Er wohnt besonders auch bei Königshöfer Mädchen.

Bei ihnen quillt, von Thätigkeit getrieben,
Ein vollgesundes, warmerregtes Blut,
Ein gutes Herz, bewegt von schönem Muth,
Und süße Arbeitskraft steht auf der Wang' geschrieben.
Die Nadel fliegt, so schnurrt wohl nie ein Rädchen,
Als hier zu Land bei Königshöfer Mädchen.

Wo draußen sich im aufgegrab'nen Garten
Der Spaten flink am Mädchenarm bewegt,
Da lacht die Flur, die doppelt Früchte trägt
Wo schöne Landestöchter ihrer sorgsam warten.
Und kennst Du des fruchtbar'n Grabfeld's Städtchen:
Nicht minder würdig sind's die Königshöfer Mädchen.

Doch nicht verschwühlt durch strenger Pflichten Mühen
Ist ihre Hand, die sanft ist, wie ihr Herz,
Wie das Gefühl bei Freuden und bei Schmerz;
Muß hier denn nicht — gepflegt — auch jede Tugend blühen?
Stets sittsam, froh und schmuck bis auf das kleinste Fädchen,
Nennt rühmlich man die Königshöfer Mädchen.

Wo findest Du wohl bess're Tänzerinnen,
Zu füllen jeden Mann mit Tanzeslust,
Bei einer schön geformten keuschen Brust,
Und einem liebevollen Herzchen innen?
Da fliegt das Paar so flink, als wie am Drähtchen,
Beim Jubeltanz mit Königshöfer Mädchen.

Und würdig stets des schönen Vaterlandes,
Belebet auch ein deutscher Sinn das Herz,
Ein deutsches Wort im Ernste, wie im Scherz,
Und Jede ehrt die Zier des trauten Freundschaftsbandes.
D'rum fremder Freund, kommst Du 'mal her in unser Städtchen
So freuen Dich gewiß die Königshöfer Mädchen!

Z.

Manigfaltiges.

Wir erwähnten neulich eines Unglückfalles von Taganarog (am azow'schen Meer) aus, der schwerlich seines Gleichen finden dürfte; wir können jetzt den Verlauf der Sachlage mittheilen. Durch die milde Temperatur und den reinen Himmel verlockt, begaben sich 3000 Menschen in Begleitung von Fischern auf das Eis des Fischfangs halber, der von jeher dort eine Lieblingsbeschäftigung von Jung und Alt, Arm und Reich gewesen ist. Die Luft blieb so schön und hell, daß sich der große Haufe immer weiter und weiter vorwagte, in der Hoffnung auf reichere Beute. Da erhob sich plötzlich ein lauter Wind von Osten her, der immer ungestümmer wurde, große Säulen losen Schnees aufwirbelte und zuletzt das Eis am Rande des Landes löste, so daß binnen Kurzem die weiten Eisfelder zitterten und bebten, hier und da zerbarsten, bis endlich die unglückliche Menge verlassen und von jeglicher Rettung abgeschnitten auf dem offenen, wild brausenden Meere trieb. Ehe zwei Stunden vergingen, konnte man vom Lande aus kein Zeichen des Lebens von der Meeresfläche her vernehmen. Am folgendem Tage trieb eine Eisscholle an die Küste, worauf fünf der Unglücklichen, drei todt und zwei erstarrt waren. Letztere beiden, ein Mädchen und ein befahrter Mann, wurden ins Leben zurückgerufen; das Mädchen starb nach wenigen Stunden, der Greis ist davon gekommen, doch von den erlittenen Schrecken des Gebrauches seiner Zunge beraubt. Von ihm hat man eine schriftliche Mittheilung über die Ereignisse der Nacht die alles bisher Erlebte an Grauenhaftem weit überbietet. Die Zahl Derer, die im Meere ihr Grab fanden, beläuft sich auf 3000 Menschen.

Aus Calais schreibt man dem „Adverdiser": Als vor Kurzen der Postdampfer „Frederick William" nahe am Eingange unseres Hafens auf den Strand lief, schlug eines der Boote bekanntlich um, wobei drei Passagiere ertranken, während mehrere Andere sich durch Schwimmen ans Ufer retteten. Aber noch hatten sie den Fuß nicht ans Land gesetzt, sich noch nicht das Seewasser aus den Augen gerieben, als auch schon ein Sergeant vor ihnen stand und sie mit einem kurzen „Ihre Päße, meine Herrn!" empfing. So empfängt das Zentrum der Civilisation unglückliche Schiffbrüchige!

Bei dem steigendem Mangel an Papiermaterial empfiehlt man Wiesenwolle oder Wollrict, welches in großer Anzahl in Sumpfwiesen wächst und häufig zum Ausstopfen der Betten benützt wird, ferner das Weidenröschen dessen Samenkapseln mit einem weißen, wollartigen Stoffe gefüllt sind, die Rohrkolben, die eine Menge von Wolle erzeugen, die in der Regel verloren geht. Man nimmt an, daß durch das Sammeln derselben jährlich mehrere tausend Zentner Material zur Papierbereitung gewonnen werden können.

(Alphonser.) Zu einem Kapellmeister in B. kam einst ein Opernsänger mit der Bitte, ihm bei dem dortigen Theater ein Engagement zu verschaffen. „Was für Partien singen Sie? fragte ihn der Kapellmeister. Ich bin zwar kein Heldensänger, erwiederte Jener, „ich singe aber gewöhnlich die Alphönser in den meisten Opern." "Was singen Sie?" „Nun die Alphönser, nämlich die Rolle des Alphonso in "Zampa, in der Stummen von Portizi," Lucrezia Borgia" u. s. w.

Wenn eine Krankheit bei vornehmen Leuten einkehrt, so wird sie mit solchen pomphaften Ceremonien bewillkommt, daß sie gar nicht wieder fort gehen mag; sagte der alte Heim.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 35 Dienstag den 22. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

(Fortsetzung.)

Nach dem Gottesdienste verließ dann die Familie in derselben Ordnung, in der sie gekommen war, die Kirche; nur wurde sie in der Regel vom Herrn Pfarrer begleitet, der ein- für allemal an den Sonntagen in der Meierei speiste.

Der geistliche Herr war ein intimer Freund und aufrichtiger Verehrer Müllers, da er die herrlichen Eigenschaften vollkommen zu schätzen wußte, die als ein unerschöpflicher Schatz im Busen des Oekonomen ruhten. Beide Männer mit gleicher Theilnahme um das Wohl und Weh des Einzelnen sowohl, wie der Gemeinde bekümmert, besprachen sich dann über die Mittel, wie da und dort geholfen werden könnte, und nie verließ der Herr Pfarrer die Meierei anders als mit vollen Händen für seine Armen.

Außer ihrem wöchentlichen Besuche der Kirche machte Frau Müller noch zweimal im Jahre einen Ausflug nach Rudolstadt, um dort das Nöthige für den Winter und Sommer zu kaufen. Es war dies für die brave Frau immer eine Reise von außerordentlicher Wichtigkeit, die vier Wochen zuvor schon besprochen und endlich mit allen Vorkehrungen ausgeführt wurde, als gälte es eine Fahrt um die Welt oder eine diplomatische Sendung.

Dies waren die einzigen Zerstreuungen, die sich Frau Müller erlaubte, ohne daß sie übrigens je über Langeweile geklagt hätte, da es in ihrem Haushalte so viel zu thun gab, daß sie doppelt über Gretchens Rückkehr erfreut war, in der sie eine fleißige Gehülfin zu bekommen hoffte.

Als Gretchen nach der Meinung der Mutter eingewohnt sein konnte, machte sie ihr daher auch den Vorschlag, sich nun irgend eine Beschäftigung zu wählen.

Nicht wahr, mein liebes Kind, du hilfst mir so viel du's vermagst? Es versteht sich von selbst, daß du nur solche Arbeiten verrichtest, die dir behagen. Willst du zum Beispiel die Aufsicht über die Obstkammer führen? Susanne wird dir die vollen Körbe bringen und du legst dann die Birnen und Aepfel auf ihre Stellagen, machst die Beeren ein und trocknest die Kirschen und Zwetschgen. Oder macht es dir mehr Vergnügen, dich mit der Wäsche zu befassen, sie zu ordnen und in dem Weißzeugschrank aufzubewahren? Was willst du thun, mein Gretchen? Sprich! Wähle dir deine Arbeit, denn arbeiten ist gesund und macht fröhlich und munter.

Gretchen fühlte keine besondere Neigung für die Beschäftigung mit der Wäsche. Es graute ihr davor, die grobe Hausleinwand mit ihren zarten Fingern zu berühren, und sie entschloß sich daher, als Pomona im Hause zu walten.

Allein obwohl die Obsternte groß war, so gab es doch bald nichts mehr für sie zu thun. Nun besorgte sie die Fütterung der Schwäne und Enten im Weiher, oder half die frisch gelegten Eier im Hühnerhofe suchen, aber auch dies füllte ihre Zeit nicht hinlänglich aus und so gab es für sie viele Stunden des Tages, wo sie Langweile hatte und mit einem verdrießlichen Gesichte umherging.

Erst Abends klärte sich Gretchens Miene auf, wenn ihr lebensfroher, heiterer Vater von seiner Feldarbeit heimkam und sich's auf seinem Kanapee bequem machte; wenn er sein Pfeifchen rauchte und sich dabei von ihr die Herrlichkeiten schildern ließ, die sie in D. und namentlich im Hause des Bankiers Roland gesehen hatte; wenn sie mit ihm von ihrer Freundin Emilie, von ihren übrigen Gefährtinnen im Institute, von den muthwilligen

Digitized by Google

Streichen, die sie zusammen ausgeführt hatten, kurz von den kleinen Erlebnissen einer unschuldigen Kinderwelt erzählen konnte.

Gretchen wurde dann lebhaft, sie dachte sich dabei so recht wieder mitten in den Kreis ihrer Gespielinnen und malte das Bild ihrer im Pensionate verlebten Jahre, in so freundlichen Farben, daß Herr Müller sie ein ums andere Mal umarmte, da ihm ihre kindliche Naivität aufs höchste gefiel.

Auch Gretchens Mutter und die drei Mägde, Susanna, Lieschen und Marie, sowie der alte Thierauf und der kleine Toni hörten der munteren Schwätzerin gerne zu, während sie zusammen um einen großen runden Tisch herumsaßen, mit irgend einer Arbeit beschäftigt, die das Bedürfniß des kommenden Tages oder die Jahreszeit eben erheischte.

Da flochten die Mägde breitkrempige Strohhüte zum Schutze gegen die Sonne beim Mähen, dort verfertigte Thierauf Rechen, oder recht sinnreiche Fallen nach seiner eigenen Erfindung für Marder und Füchse, während der kleine Toni auf einer Schiefertafel Ziegen und Zicklein zeichnete, die er sich dann von Gretchen, die gerne dem Knaben so Mancherlei lehrte, ausbessern ließ.

Wenn es endlich Zeit wurde, sich zur Ruhe zu begeben, wenn Frau Müller ihre Stickerei aufgehoben, Herr Müller die Tabaksasche aus seinem Meerschaum geklopft hatte und die Knechte und Mägde beim allgemeinen Aufbruche ihre Stühle und Schemel zurückrückten, dann begleitete der wackere Oekonom sein liebes Töchterchen bis an die Thüre ihres Zimmers, indem er scherzend sagte, daß er an Galanterie und feiner Sitte dem reichen Bankier nicht nachstehen wolle, der übrigens, fügte er hinzu, indem er seine Worte mit einem herzlichen Kusse besiegelte, von ihm, dem schlichten Bauern, gewiß in der Zärtlichkeit seiner väterlichen Gefühle weit übertroffen werde.

5.

Einige Wochen waren bereits für Gretchen in melancholischer Einförmigkeit auf der Maierei vergangen, als sie endlich einen längst erwarteten Brief ihrer Freundin Emilie erhielt.

„Ich habe bisher, schrieb die Tochter des Bankiers, mein Versprechen, Dir zu schreiben und mein neues Leben zu schildern, nicht erfüllt, allein beschuldige mich deshalb nicht der Gleichgültigkeit, mein liebes Gretchen, denn ich war seit den vier Wochen, die wir von einander getrennt sind, fortwährend in Gedanken bei Dir. In Mitte der egoistischen Welt, in der ich lebe, sind die Erinnerungen an unsere Vertraulichkeit, an unsere intime Freundschaft mein einziger Trost.

„Ich will Dir keine Kritik über diese Welt schreiben, denn vielleicht beurtheile ich sie falsch, jedenfalls aber ist sie eine andere als die unserer jugendlichen Träume.

„Du erinnerst Dich, daß ich schweren Herzens unser Institut verließ, daß mir bange war, in der Welt das Glück nicht zu finden, welches man mit sechzehn Jahren hofft, und leider, liebes Gretchen, haben mich meine Ahnungen nicht getäuscht.

„Statt ein freieres, unabhängigeres Leben zu finden, lebe ich in einer ärgeren, unerträglicheren Sclaverei als je. Ein unaufhörlicher Zwang lastet auf mir. Ich bin das Opfer von tausenderlei Pflichten, die man hier Vergnügungen nennt, mit welchen ich meine Stunden vergäuden auf die ich meine Gedanken richten muß. Die eine Hälfte meiner Zeit muß ich vor meinem Spiegel verschwenden, um die andere in gehöriger Toilette bei langweiligen Diners und auf Bällen zu vertändeln.

„Ich sehe Dich lächeln, liebes Gretchen, Du kannst mich wegen solcher Leiden, die Du vielleicht nur eingebildete nennen wirst, nicht bedauern, und doch, meine Freundin, sind diese Leiden wirkliche und zwar sehr tief gefühlte. Die Vergnügungen, die uns so verführerisch erschienen, so lange wir sie in unserm Pensionate nur vom Hörensagen kannten, erregen jetzt in mir nur Ekel und Ueberdruß.

„Seit ich vom frühen Morgen bis spät in die Nacht in meine engen Kleider eingezwängt bin, macht mir selbst die geschmackvollste Toilette, die, so lange wir im Institute unsere grünen Merinokleider trugen, der Culminationspunkt unsers Glückes gewesen wäre, keine Freude mehr. Ich sehne mich darnach, einmal den ganzen Tag über im Negligée bleiben zu können; allein um mir eine solche Ungeheuerlichkeit erlauben zu dürfen, müßte ich bereits in den letzten Zügen liegen; so weit bin ich aber Gottlob noch nicht, obwohl ich manches Mal Beklemmungen auf der Brust fühle, ohne Zweifel die natürlichen Folgen meiner Schnürbrust, welche mir den Athem benimmt.

„Die Bälle, d. h. Tanzgesellschaften, denn große Bälle werden wir erst im Winter haben, ermüden mich, ohne mich zu unterhalten. Anfangs machte mir das Tanzen Vergnügen; aber auch dies wurde mir verleidet, da meine Mutter mich immer über meine Haltung zu bereden hatte.

„Eine noch ärgere Tortur als die Bälle sind mir die großen Diners! Wenn ich so drei bis vier Stunden bei Tische sitzen muß, ohne zu sprechen und ohne zu essen, da ich keinen Appetit mehr habe, so bekomme ich Krämpfe und unterdrücke nur mit Mühe das Gähnen. Aber wehe mir, wenn dies meine Mutter bemerkt. Dann erwartet mich nach dem Diners eine Strafpredigt, die mich um so bitterer kränkt, als solche Repriments leider fast die einzigen Worte sind, die ich von meiner Mutter zu hören bekomme, während mein Vater nie mit mir spricht.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

„Ah!“ rief Doktor Pombriac aus; „ich wußte doch, daß mir der Name Mauvilliers bekannt ist . . . Mauvilliers verschwand an demselben Tage, an welchem sein Schloß in Flammen aufging; der Leichnam der Gräfin

Digitized by Google

wurde nach dem Brande unter zwei Steinblöcken aufgefunden, und wenn ich nicht irre, beschuldigte man den Grafen, er habe seine Frau vergiftet. Man nahm an, daß auch das Kind des Grafen mit der alten Amme, die es pflegte, bei dem Brande umgekommen sei."

„Und welchem Umstande schrieb man dieses Verbrechen und das Verschwinden des Grafen zu?" fragte Mr. Maitland.

„Man nahm an," erwiederte Davystone, „daß der Graf sich für ein junges Mädchen, die Gesellschafterin seiner Gattin, interessirte und mit dieser entflohen sei. Aber dafür will ich mit meinem Kopfe einstehen, daß er nicht, wie man erzählte, seine Frau ermordet hat. Zudem habe ich inzwischen erfahren . . ." Hier wurde Mr. Davystone durch das Zerbrechen einer porzellanenen Tasse unterbrochen, welche zwischen Mrs. Davystone und Mr. Maitland gestanden hatte; Mrs. Davystone beschuldigte lachend ihren Nebensitzer, daß er die Tasse zerbrochen habe, dieser protestirte zwar dagegen, allein die übrige Gesellschaft erklärte sich gegen ihn, so daß der arme Mr. Maitland froh war, als sich seine Frau erhob und ihn dadurch von den weiteren Neckereien seiner Gäste befreite. Die Gesellschaft begab sich nun in den Salon, wo Thee und Kaffee servirt war, Mr. Davystone aber trat in ein Nebenzimmer, um einen ihm während des Diners überbrachten Brief zu lesen. Als er kurze Zeit nachher wieder zur Gesellschaft kam, sagte er, indem er sich an der Seite von Mrs. Maitland niedersetzte: „Ich erhalte schlechte Nachrichten aus meiner Pflanzung und sehe mich genöthigt, ohne Verzug selbst dahin zu gehen."

Ein Blick, den auf diese Eröffnung hin Helene Mr. Gardiner zuwarf, ließ diesen verstehen, daß sie selbst diesen Zwischenfall vorbereitet habe, obwohl sie große Ueberraschung und Mißstimmung darüber an den Tag legte. Während Mr. Davystone mit Mr. Maitland über Geschäftssachen sprach, trat Mrs. Davystone zu ihrer Stieftochter und sagte zu ihr: „Diese schnelle Abreise kommt sehr ungelegen, mein armes Kind, und ist mir Ihretwegen doppelt unangenehm. Indeß wir sind noch zwei oder drei Tage hier . . . Ihr Vater scheint entzückt von dem Benehmen und von den Kenntnissen Mr. Duports. Warum sollte er nicht geradezu Ihren Vater um Ihre Hand bitten? Ich verspreche Ihnen allen meinen Einfluß aufzubieten, daß er seine Einwilligung ertheilt." Mary trat auf die Veranda. Der Capitän zögerte nicht, ihr dahin zu folgen.

„Sie haben gehört, was mein Vater soeben gesagt hat?" fragte Mary.

„Ich war darauf gefaßt!" bemerkte der Capitän mit schmerzlicher Bitterkeit. „Ich bin nicht dazu geboren, glücklich zu sein, Mary . . ."

Sie wurden durch das Geräusch der Stühle in dem anstoßenden Salon darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesellschaft sich zum Aufbruch richte, und nun erst dachte Mary daran, der Weisung ihrer Stiefmutter Folge zu leisten. Zum Glück für ihre Schüchternheit verrieth das Erröthen und die Verwirrung Mary's so deutlich ihre Gedanken, daß Duport sie schon bei ihren Worten unterbrach. „Sie sind ein Engel von Güte, Mary," sagte er zu ihr mit bewegter Stimme, „ich danke Ihnen, daß Sie nicht an mir gezweifelt haben. Ja, der einzige Wunsch meines Lebens ist der Besitz Ihrer Hand. Aber ich fürchte, meine Bitte bei Ihrem Herrn Vater werde keinen günstigen Erfolg haben!"

Hier wurde Duport durch Mr. Davystone unterbrochen, der seine Tochter heimzuholen kam. Dank der englischen Sitte, konnte Duport noch die zitternde Hand des Mädchens zum Abschied drücken!

IX.

Als Mr. Davystone am folgenden Morgen gegen eilf Uhr von einem Besuche, den er in der Stadt gemacht, nach Hause zurückkehrte, händigte ihm John einen Brief von Duport ein und meldete ihm zugleich, daß Mrs. Davystone ihn zu sprechen wünsche.

„Nach dem, was ich von John höre," sagte Mr. Davystone, als er sich unmittelbar nachher im Zimmer seiner Gattin zwischen dieser und seiner Tochter niedersetzte, „wünschen Sie mich in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen. So eben erhalte ich auch einen Brief, in welchem mich Mr. Duport um eine Unterredung bittet; was in aller Welt kann er von mir wollen?" Helene erzählte ihm, was ihr Mary über ihre Begegnung mit dem Capitän und über ihre gegenseitige Neigung mitgetheilt hatte. Obwohl Mr. Davystone dem Capitän volle Gerechtigkeit widerfahren ließ, schien er doch keineswegs geneigt, ihm die Hand seiner Tochter zu gewähren, allein Mrs. Davystone kam ihrer Stieftochter zu Hülfe und als sich Mr. Davystone endlich mit der Zusage entfernte, er werde sich gegenüber von dem Capitän nicht zu anspruchsvoll zeigen, umarmte Mary ihre Stiefmutter voll herzlichen Danks für ihre Unterstützung. Mr. Davystone ging sofort zu Mr. Maitland, und war von diesem Besuche kaum wieder in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt, als sein Diener den Capitän Duport bei ihm einführte. Leon Duport ging mit seemännischer Freimüthigkeit geraden Wegs auf sein Ziel los. „Mein Herr," sagte er, „ich komme, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. Die so unerwartete Ankündigung Ihrer Abreise in Verbindung mit dem Umstand, daß ich hier fremd bin, wird, wie ich hoffe, das Ungewöhnliche entschuldigen, welches Sie vielleicht in meiner Bewerbung finden könnten. Obwohl ich bei Weitem nicht so reich bin als Ihre Fräulein Tochter, so habe ich doch ein hübsches Vermögen, und in dieser Beziehung kann Ihnen Mr. Maitland, Ihr Freund, jede Auskunft geben, die Sie wünschen."

„Meine Frau und meine Tochter hatten mich auf Ihren Antrag vorbereitet, mein Herr," erwiederte Mr. Davystone, „Mein Erstes war, mich zu Mr. Maitland zu begeben, der mir das Schmeichelhafte, was ich über Sie gehört, bestätigt hat. Gestatten Sie mir nun noch, Sie um Auskunft über Ihre Familie zu bitten. Welchen

Digitized by Google

Rang, welche Stellung nimmt Ihre Familie in Ihrem Vaterlande ein?"

Diese so natürliche Frage Mr. Davystone's blieb einige Augenblicke unbeantwortet, dann aber sagte Dupont: „Ich habe meine Eltern nie gekannt. Es sind 21 Jahre, als der Pfarrer eines kleinen Dorfes in der Nähe von Bordeaux eines Abends auf der Landstraße einer alten Frau begegnete, welche ein Kind im Alter von 1—2 Jahren auf den Armen trug; sie schien von Hunger und Müdigkeit erschöpft. Von Mitleiden bewegt, näherte sich ihr der Pfarrer, bemerkte aber schon bei den ersten Worten, daß sie den Verstand vollständig verloren hatte. Mit vieler Mühe brachte er sie in's Pfarrhaus, aber schon am folgenden Tage starb die unglückliche Frau, ohne wieder zu Verstand gekommen zu sein, auch fand man keine Papiere bei ihr, welche über ihre Familie und über die des Kindes hätten irgend welche Auskunft geben können.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Der Passauer Ztg. wird „vom bayerischen Wald„ geschrieben: „Bei uns im Walde kommt etwas ganz Neues in die Mode, nämlich förmliche Bauernbälle. Der Wirth, welcher einen Ball zu veranstalten gesonnen ist schickt vor allem eine Einladung und Mahlsubscriptionsliste durch irgend einen hinkenden Boten weit umher im Lande. Knödel, Lüngerl, Rindfleisch, Braten und ein niedliches Stück Torten für nur 30 bis 36 kr. Da macht denn jeder Herr Bauer seine Kritzer in die Liste und erscheint in Begleitung der lieben Ehegesponsin pünktlichen Uhrschlags, ja schon lieber etwas früher im Ballsaale. Geht's so fort, so werden wir hier im Walde auch noch allerhand erleben z. B. Bauerncorso's, Bauern-Maskeraden und Dergleichen. „Das macht die Bildung, der Fortschritt."

Aus dem russischen Hofleben unter Kaiserin Elisabeth (1740—62) erzählt Fürst Joseph Khevenhüller einen merkwürdigen Fall. Die Gräfin Bestuscheff hatte sich das Mißfallen der Kaiserin zugezogen; es wurde ihr daher auf Elisabeths Befehl die Zunge ausgeschnitten und sie mußte nach Sibirien wandern. Was that ihr treuer Gemahl, Graf Bestuscheff? Er ließ in Dresden, wo er als Gesandter lebte, die Ehe von dem lutherischen Consistorium trennen und vermählte sich mit einer Fräulein Carlowitz. Die Kaiserin jedoch erkannte die Verbindung nicht an, sondern erklärte die erste Ehe, auch ohne Zunge, für fortwährend gültig.

Wie ausgedehnt der Verkehr auf den nordamerikanischen Seen ist, beweisen folgende Angaben aus einer von Lieutenant Maury vor Kurzem gehaltenen Vorlesung. Der Werth der Schifffahrt und des Verkehrs auf dem Michigansee allein wird auf 218,000,000 Doll. angeschlagen. Ueber die Untiefen von St. Clair gehen täglich Schiffe im Werthe von 1,128,223 Doll. Jeder See hat, seiner Berechnung zufolge, einen Verkehr von ungefähr 200,000,000 Doll. jährlich, der Eriesee von jährlich 300,000,000 Doll. Und so ungeheuer ist der Wassergehalt dieser Landseen, daß (vorausgesetzt, man könnte alle Zuflüsse abschneiden und die Verdünstung verhindern) bei einem Abzugskanal von den Dimensionen des Mississippiflusses voller 112 Jahre vonnöthen wären, sie trocken zu legen.

Die Swarza, ein im Sommer kleines, aber in der Regel oft recht wildes Flüßchen in Thüringen, führt seit alten Zeiten Gold. Volkssagen und sogar die Erinnerung noch lebender alter Leute, wissen von einst vorhandenen Goldwäschen, und in den fürstlichen Naturaliencabineten zu Rudolstadt und Sondershausen wird Gold aus dem Schwarzathal gezeigt. Neuerdings ist von einem aus Californien zurückgekehrten Schwarzburger die Goldfrage wieder angeregt worden, indem derselbe, durch die Aehnlichkeit des Schwarzathales mit den goldreichen Gegenden Californiens überrascht, im vorigen Spätherbst einige nicht mißlungene Versuche zur Auffindung von Gold machte und im nächsten Frühjahr damit fortfahren will.

Alle Journale Belgiens bringen jetzt fast täglich Anzeigen von Ehemännern, die Jeden warnen, ihren resp. Ehehälften etwas zu borgen. Dies gehörte früher zu den größten Seltenheiten der Oeffentlichkeit, und, meinen einige Journale, es wäre eine Folge des übertriebenen Luxus, des Hauptgebrechens der heutigen Gesellschaft.

Wenn in der Bretagne die Mutter eines Säuglings stirbt, so wird das Kind von allen anderen Müttern der Gemeinde oder des Dorfes als ihr eigenes angenommen. Der Priester wählt eine Mutter aus, auf welche er sein besonderes Vertrauen setzt, und sie empfängt den heiligen Dienst, für das Kind zu sorgen, als ein Geschenk des Allmächtigen. Ist eine zu arm, als daß sie das Kind allein unterhalten könnte, so vereinigen sich Mehre für diesen Zweck. Eine der Mütter nimmt das Kind in ihre Wohnung auf und die anderen warten und pflegen es stundenweise abwechselnd. Alles was auf die Kindheit Bezug hat, wird in der Bretagne mit frommen Gebräuchen umgeben. Niemand geht an einer Frau, die ein Kind trägt, vorüber, ohne zu sagen: „Gott segne Dich!" Selbst der eingefleischteste Haß wird durch diese Sitte entwaffnet. Der unversöhnlichste Mensch wird seinem Feinde ein Segenswort zurufen, wenn derselbe ein Kind auf dem Arme hat.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 36 Donnerstag den 24. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

(Fortsetzung.)

„Diese Lieblosigkeit bringt mich noch zur Verzweiflung und es mag wohl hierin die eigentliche Ursache liegen, daß ich an den Vergnügungen der Welt keinen Geschmack finde. Könnte ich frohen Herzens bei denselben erscheinen, dann würde ohne Zweifel auch ich sie anziehend finden. Allein ich fühle mich unglücklich, und wohin ich komme, bin ich traurig und verstimmt.

„Nie haben meine Eltern ein freundliches Wort für mich, sie weisen jede Vertraulichkeit, mit welcher ich ihnen entgegenkomme, kalt zurück; will mein Herz voll kindlicher Liebe zum Herzen meiner Mutter sprechen, so schreckt ihre finstere Miene, schreckt ihr trockener Ernst mich stets zurück.

„Nur gegen die Welt zeigt sich meine Mutter liebenswürdig und gesprächig, sind wir aber allein beisammen, dann umwölkt sich ihre Stirne und sie versinkt in ein fast unheimliches Schweigen. Noch ärger fallen mir diese Gegensätze in dem Benehmen meines Vaters auf. Der glänzende, feine, artige Weltmann in den Salons, ist zu Hause, im tête à tête mit mir und meiner Mutter, ein mürrischer, reizbarer Tyrann! Ja, liebe Freundin, ich vertraue es dir erröthend an, es kommt oft zwischen meinen Eltern zu häßlichen Scenen, bei denen meine arme Mutter furchtbar leidet.

„Um mich kümmert er sich so viel, als wäre ich nicht auf der Welt. Er kommt und geht, ohne mich zu grüßen, ja oft ohne mich nur zu sehen.

„Begreifst Du nun, mein Gretchen, daß ich trotz meiner Jugend, trotz meines Reichthumes, trotz des Glanzes, der mich umgibt, namenlos unglücklich bin? Erscheinen Dir nun die bittern Thränen gerechtfertigt, die ich auf meinem Zimmer, wenn ich allein bin, weine?

„Und was ich Dir schrieb, ist nicht der hundertste Theil von dem, was ich Dir zu sagen habe. Es ist mir daher ein Bedürfniß, Dich zu sehen. Wenn Du mich noch liebst, wenn ich Dir noch etwas bin, so komme, komm und steh mir bei mit Deinem Rathe, richte mich auf durch Deine Liebe, eile in die arme Deiner unglücklichen Freundin Emilie Roland."

Emiliens Brief machte auf Gretchen einen tiefen Eindruck. Sie verglich ihre Lage mit der ihrer Freundin, und verhehlte sich nicht, wie sündhaft es von ihr sei, über ihr Schicksal zu murren. Von ihren Eltern auf den Händen getragen, geliebt von Allen, die sie umgaben, war sie nicht tausendmal glücklicher als ihre Freundin? Und doch hatte sie sich im Stillen hinweggesehnt aus dem Kreise der Ihren, und hatte Emilie um Vergnügungen beneidet, die diese ihr nun als ein hohles, eitles Treiben schilderte! Die Langeweile war es, welche die Wünsche nach einer andern Existenz in ihr wachgerufen hatte, die Langeweile also war die Ursache ihrer Leiden. Und sollte es dagegen kein Mittel geben, sollte keine Heilung ihres Uebels möglich sein?

Diese Frage, die Gretchen in Folge des Briefes ihrer Freundin an sich selbst richtete, war dieselbe, mit der sich Herr Müller schon seit langer Zeit beschäftigte. Bisher vergebens bemüht, die Melancholie seiner Tochter durch alle mögliche Beweise von Liebe zu besiegen und ihr das Leben in Schalberg durch Aufmerksamkeiten aller Art zu verschönern, sagte er zu sich selbst: Nur die Sonne allein kann die Nebel zerstreuen, die sich in unfreundlichen Wolken auf der Stirne meiner Tochter zeigen; allein das Mädchen fürchtet ihre brennenden Strahlen; und doch wären ihr zwei Stunden beim Heuen auf der großen

Digitized by Google

Wiese nützlicher als alle Spitzen und Bänder, als all der Flitter, den ich bisher ihr kaufte, um sie zu erheitern. Ich habe immer noch bemerkt, daß es im Innern heller wird, je dunkler die Sonne den Teint bräunt!

Und Herr Müller dachte nun ernstlich daran, sein Gretchen mit hinaus auf die Felder zu locken.

An dem Tage, wo sie den Brief von Emilie erhielt, war das Wetter herrlich. Das frischgemähte Grummet lag auf der Wiese und der Oekonom eröffnete bei Tische seinen Leuten, daß es noch vor Abend eingefahren werden müsse.

Ihr werdet alle dabei sein, sagte Müller, denn die trockene Witterung wird nicht mehr lange währen. Der Wind kommt von Süden und bringt uns morgen Regen. — Susanna, Lieschen und Marie, ihr nehmt eure Rechen! der alte Thierauf wird heute seine Gemüser allein wachsen lassen und uns begleiten, auch der Ziegentoni muß mit, denn wir werden alle zusammen noch immer nicht zu viel sein, um mit der Arbeit bis Sonnenuntergang fertig zu werden. — Und du, mein Gretchen, fuhr er freundlich fort, wirst du uns nicht Gesellschaft leisten? Wir gehen auf die hübsche Wiese, an deren Rand die großen Nußbäume stehen. Unter deren Schatten kannst du uns zusehen, dann setzen wir uns zu dir, um das Vesperbrod zu verzehren. Die Mutter bringt uns Brod, Butter und Käse; nicht wahr, Frau? Auf! Gretchen, komm', nimm deinen Strohhut, — ich thu es nicht anders, du mußt heute mit!

Der kleine Toni beeilte sich, den großen Hut des Mädchen zu holen; Frau Müller setzte ihn selbst der Tochter auf und band ihr unter dem Kinn wie einem kleinen Kinde die Bänder; die Knechte nahmen die Heugabeln, die Mägde die Rechen, dann wurden die kräftigen Ochsen an den Wagen gespannt, und fort ging's nun auf die Wiese.

In einer halben Stunde war man an Ort und Stelle.

Gretchen setzte sich unter dem dichten Schatten der Bäume nieder, während sich ihr Vater, nachdem er seine Jacke herunter gethan und seine Hemdärmel bis unter die Achseln hinaufgestülpt hatte, mit den Knechten und Mägden eifrig an die Arbeit machte.

Alles war thätig und dabei voll Frohsinn und Heiterkeit, denn Herr Müller sah es gerne, wenn muntere Scherze die Arbeit würzten. Er liebte freundliche Gesichter, hörte gerne ein lustiges Lachen und hinderte daher seine Leute nicht, wenn sie sich muthwillige Neckereien erlaubten und z. B., wie es eben jetzt geschah, mit Blumen und Heu bewarfen. Am ausgelassensten war diesmal Toni; er schlug Räder auf dem weichen Rasen, sprang über das aufgehäufte Grummet und trieb es endlich so bunt, daß die kräftige Susanna, der er mit einer Brennessel über den Arm gefahren war, ihn mit einer wilden Rebe, die sie aus der nächsten Hecke herausriß, scherzend an Händen und Füßen band. Toni wehrte sich aus Leibeskräften, bis Gretchen sich seiner annahm, und ihm seine Fesseln löst. Dann ergriff sie die Heugabel des Knaben und that, um, wie sie sagte, ihn für das was er ausgestanden hatte zu entschädigen, seine Arbeit, und zwar mit einem Eifer und einer Geschicklichkeit, daß sich alles verwundert um sie herumstellte und ihr mit wahrem Vergnügen zusah

Bravo! Bravo! mein Gretchen, rief Herr Müller, hat man dir im Institute denn auch das Heuen gelernt? du machst ja deine Sache ganz ausgezeichnet! — Seht nur, seht nur! Ist es nicht zum Erstaunen, wie kräftig sie's anpackt? — So, wenn du mithilfst, werden wir ja um eine Stunde früher fertig!

Der gesunde Geruch des Grummets, die balsamische erfrischende Luft des Herbstes berauschten das Mädchen. Sie fühlte sich voll Kraft, voll Leben, sie war wie neugeboren. Der Einfluß der Natur hatte endlich bei ihr durchgedrungen; sie überzeugte sich, daß man hier auf dem Lande auch glücklich sein könne, wenn man sich nur in die Verhältnisse schicken, wenn man nur den rechten Weg einzuschlagen wüßte, um zur inneren Ruhe und Zufriedenheit zu gelangen.

Wie durch einen Zauber fühlte sie sich zur größern Thätigkeit getrieben. Da die Arbeit mit der Heugabel ihren noch nicht daran gewöhnten Armen zu schwer wurde, so nahm sie den Rechen, den sie nun mit nicht minderer Geschicklichkeit zu handhaben wußte. Sie war so eifrig, daß sie ihre Mutter nicht bemerkte, die inzwischen das Vesperbrod gebracht hatte, und nun aufs Freudigste erstaunt hinter ihr stand. Aber besorgt, daß sich ihr Gretchen zu sehr erhitze, schlich sich Frau Müller bis zu ihr hin, umschlang von rückwärts ihre Taille und gab der sich rasch Umblickenden auf ächt bäuerisch, aber um so herzlicher, einen schallenden Kuß.

Alles folgte dann der Mutter, die es nicht litt, daß ihr Gretchen noch mehr arbeite, unter den Schatten der Nußbäume, wo mit dem Appetite, welchen körperliche Bewegung gibt, der frugale, aber wohlschmeckende Imbiß verzehrt wurde, den die sorgsame Hausfrau mitgebracht hatte.

Nachdem das Vesperbrod gegessen war, zog Frau Müller ihr Gestrick heraus, während Gretchen, um von der ungewohnten Anstrengung auszuruhen auf ausdrückliches Verlangen ihrer Mutter sich neben sie setzte und mit heiterem Gesichte ihrem Vater und den übrigen nachsah, die nun wieder an die Arbeit gingen, um den Wagen zu laden.

Der Abend war herrlich; kein Lüftchen strich über die Erde, die mit dem purpurnen Glanze der untergehenden Sonne übergossen, in feierlicher Ruhe dalag. Die Gruppe der mit dem Aufladen des Grummets Beschäftigten erhöhte den Reiz des Bildes, auf welchem sich jede Gestalt in scharfen Contouren als eine das Ganze belebende Staffage vom wolkenlosen Horizonte abhob.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer nahm sich des verwaisten Kindes an; ich wurde bis zu meinem neunten Jahre im Pfarrhaus erzogen, dann aber nach Bordeaux zum Besuche der dortigen Schulen in Pension gegeben.

Ich stand auf dem Punkt, meine Studien zu vollenden, als ich meinen Wohlthäter, den Pfarrer Dussac, verlor: ein Schlag hatte ihn getroffen und ihm vor seinem Tode nur noch die Möglichkeit gelassen, die Adresse eines Notars von Bordeaux auf ein Papier zu kritzeln und durch Zeichen anzudeuten, daß ich zu diesem Notar geführt werden solle. Von Letzterem wurde mir eröffnet, daß er von einem Mitglied meiner Familie, das nicht gekannt sein wolle, beauftragt sei, jährlich 6000 Franken an mich auszubezahlen und mich überdies in den Stand zu setzen, diejenige Laufbahn zu ergreifen, zu welcher ich Neigung fühlte.

Ich entschied mich für das abenteuerliche Leben eines Seemannes. Nach meiner ersten Seereise ließ mich jener Notar zu sich rufen und theilte mir mit, daß er weitere 100,000 Franken zu meiner Verfügung habe.

Zwei Jahre später wurde ich wieder zu ihm gerufen, und mir von ihm die Eröffnung gemacht, daß dasselbe Mitglied meiner Familie ihm abermals 500,000 Franken für mich zugestellt habe. Meine Bitte, mir meinen Wohlthäter zu nennen, blieb ohne Erfolg, der Notar erklärte mir, durch einen Schwur zum Schweigen verpflichtet zu sein."

Als der Capitän seine Erzählung beendigt hatte, sagte Mr. Davystone: „Sie sind ein edler junger Mann und ich bin Ihnen nun auch meinerseits rückhaltslose Offenheit schuldig. Da Sie meine Tochter Mary vor Ihrer Ankunft auf dem Cap kennen lernten, so wissen Sie bereits, daß mein wahrer Name Lord Fitzmoor ist, und daß ich einer der vornehmsten Familien Irlands angehöre.

Einige Zeit, nachdem ich das Unglück hatte, die Mutter Mary's zu verlieren, lernte ich, als ich meine Tochter zu ihrer Tante nach Paris gebracht hatte, auf der Heimreise zu Boulogne meine jetzige Frau kennen. Da Helene kein Vermögen und keinen Namen hatte, so erbitterte meine Heirath mit ihr die Verwandten meiner ersten Frau in dem Grade, daß sie kein Mittel scheuten, die von ihnen gehaßte Fremde zu verderben. Da ich in früheren Jahren durch tolle Verschwendung mein eigenes Vermögen aufgezehrt hatte, so war ich von der Familie meiner ersten Frau abhängig, und so mußte ich auf den mir von den Verwandten meiner ersten Frau gemachten Vorschlag eingehen, und gegen Fortbezug der mir von denselben ausgesetzten beträchtlichen Rente England verlassen und einen andern Namen annehmen. Ich siedelte mich zuerst auf dem Cap an, da ich aber dort den gewünschten Erfolg nicht hatte, zog ich nach Bengalen, wo ich eine Indigopflanzung ankaufte, welche mir bis daher mehr eingetragen hat, als ich hoffte. Noch einige Jahre gleich günstiger Erfolge setzen mich in den Stand, die Unterstützung meiner stolzen Verwandten zurückzuweisen und den Namen meiner Väter wieder anzunehmen. Und nun, mein Herr," fuhr Mr. Davystone fort, „werden Sie die Stellung begreifen, in der ich mich gegenüber von den Verwandten meiner ersten Frau, ja gegenüber von Mary selbst befinde. Wenn ich Ihnen, dessen Familie unbekannt, die Hand meiner Tochter gewähren würde, so würde man sagen, daß Helene es sei, die diese Heirath zu Stande gebracht, und daß ich meine Tochter geopfert habe, um meiner schlauen Frau zu gefallen!"

Der Capitän gehörte zu der Zahl derer, welche eine einmal abgeschlagene Bitte nicht zu wiederholen vermögen, und so drückte er die ihm von Mr. Davystone mit aufrichtiger Bewegung dargebotene Hand und entfernte sich ohne längeres Zögern, um den Schmerz zu verbergen, der sein Herz zusammenpreßte. Er ließ sich an Bord seines Schiffes zurückfahren, eilte in seine Cajüte und warf sich dort in einen Stuhl mit der dumpfen Gleichgültigkeit eines vom Unglück niedergeschmetterten Menschen. Mehrere Stunden vergingen.

Gegen Abend jedoch sprang er von seinem Stuhle auf, ließ sich an's Land rudern und begab sich geraden Weges in Davystone's Hotel. Auf seine Frage, ob Miß und Mrs. Davystone zu sprechen seien, erhielt er von dem Portier die Antwort, die Damen seien nicht zu Haus; dieser fügte noch bei, daß die Abreise der Familie nach der Pflanzung, so viel ihm bekannt, auf den zweitfolgenden Tag festgesetzt sei.

Diese Auskunft brachte Duport vollends zur Verzweiflung. In der unbestimmten Hoffnung, Miß Mary zu begegnen, durcheilte er die Straßen und Promenaden der Stadt und wirklich entdeckte er denn auch in einer Kalesche Mary an der Seite ihres Vaters. Allein den Blick voll tiefer Trauer und inniger Liebe, den er auf sie heftete, erwiederte Mary mit einem Blicke kalter Verachtung, der den jungen Seemann schmerzlich traf. Vergebens setzte er seine Wanderung fort, es glückte ihm nicht, Miß Mary ein zweites Mal zu begegnen.

Als Duport andern Tages gegen zehn Uhr in eine Restauration trat, um ein Frühstück zu sich zu nehmen, traf er dort zu seiner Ueberraschung in einem der kleineren Cabinete seinen Matrosen Maurice, der einem Bengalen, unserem alten Bekannten Nilou, an einem Tische gegenüber saß. Als Maurice seinen Capitän eintreten sah, hieß er Nilou sich aus dem Cabinet entfernen, und redete hierauf den Capitän in respektvollem, aber keineswegs schüchternen Tone mit folgenden Worten an: „Mein Capitän, Sie waren immer voll Güte für mich, und ich meinerseits glaube Ihnen genug Proben meiner Ergebenheit abgelegt zu haben, als daß Sie jemals an meinem Eifer, Ihnen einen Dienst zu leisten, zweifeln könnten.

Seit gestern beobachte ich Sie . . . nicht aus Neugierde, wie Sie mir wohl glauben werden, sondern weil ich leide, wenn ich Sie unglücklich weiß."

Digitized by Google

„Wer hat Dir aber gesagt, daß ich unglücklich sei?“ fragte Leon, gerührt durch dieses Zeichen von Anhänglichkeit.

„Das sieht man nur zu gut, Capitän . . . Sie scheinen Jemanden zu suchen, den Sie nicht finden können!“

„Das ist richtig; solltest Du vielleicht die Person kennen, die ich zu sprechen wünsche?“

„Nein, aber mir ist Jemand bekannt, der die ganze Stadt auf's Beste kennt, und der Ihnen in diesem Punkte von größtem Nutzen sein könnte.“

„Und wer ist diese Person?“ fragte etwas ungläubig der Capitän.

„Der Khitmutgar, den Sie soeben bei mir getroffen haben.“

Der Capitän heftete auf Maurice einen jener Blicke, die bis in das Innerste des Herzens zu dringen scheinen; dann rief er Nilou herbei und fragte diesen, ob er Miß und Mrs. Davystone kenne. Nilou bejahte diese Frage und gab zum Beweise eine ziemlich genaue Beschreibung der beiden Damen.

Maurice schien lebhaft überrascht von dem Portrait, das Nilou von Mrs. Davystone gegeben hatte, und richtete über die Person dieser Letzteren noch so mancherlei Fragen an Nilou, daß dem Capitän endlich das besondere Interesse auffiel, das Maurice an Mrs. Davystone zu nehmen schien. Der Matrose befragte schließlich noch Nilou, ob er mit einem der Diener im Davystone'schen Hause bekannt sei, und als Nilou hierauf erklärte, er kenne den Kutscher William, sagte Maurice: „Nun wohl, mein Capitän, so stehe ich dafür, daß Sie trotz der ganzen Familie die gewünschte Zusammenkunft haben werden.“ Leon gab Nilou einige Rupien, gleichsam als Abschlagszahlung auf die später zu erwartende Belohnung, und ließ denselben mit Maurice in dem Cabinete zurück, das diese Beiden zuvor inne gehabt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In der k. Porzellanmanufactur zu Berlin ist gegenwärtig die Vase ausgestellt, welche die Berliner Aerzte dem Leibarzte Sr. Maj. des Königs Hrn. Geh. Rath Dr. v. Schönlein, bei seinem Abschiede von Berlin überreichen. Dieselbe hat eine Höhe von über drei Fuß; die Grundfarbe ist grün, mit reicher vergoldeter Ornamentik, auf der Vorderseite befindet sich eine Ansicht des k. Schlosses zu Berlin, auf der Rückseite das Schloß zu Charlottenburg. Am Fuß der Vase ist die Widmung angebracht.

In Paris ist vor einigen Tagen ein neuer Laden eines dortigen Metzgermeisters eröffnet worden. Derselbe kann mit Recht der erste Schlächterladen der Welt genannt werden, sowohl wegen seiner glänzenden Ausstattung als wegen seiner Organisation. Die Länge seiner Fronte nach der Straße zu beträgt 90 Fuß und ist gänzlich aus weißem und vergoldetem Marmor mit Gesimsen und Trägern von Porphyr. In der Mitte des Ladens befindet sich ein Springbrunnen mit einem Becken aus Porphyr, dessen Durchmesser 6 Fuß beträgt. Das Dienstpersonal besteht aus 39 Personen; Komptoirdamen in seidenen Kleidern ꝛc. Am ersten Tage wurden 20 Ochsen, 20 Kälber und 60 Hämmel zum Verkaufe in diese Räume geschafft.

(Heißer Sommer in Aussicht). Ein französischer Gelehrter hat eine Zusammenstellung der heißen Sommer von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1858 verfaßt, und ist zu dem Schlusse gekommen, daß sich heiße Sommer vom Jahre 1859 bis 1861 erhalten werden.

In Madrid, sagt H. Henrich bei Beschreibung des Kirchhofes und der Begräbnißstätten Granada's, wo ich mir viele der Todten-Wohnungen habe aufschließen lassen, wurde ich von einer darin üblichen eigenthümlichen Ausschmückung überrascht. In kleinen zu beiden Seiten oder im Hintergrunde der Zelle angebrachten Glaskästchen befanden sich Schmucksachen und sonstige Spielereien aller Art. Hier werthvolle Ohrgehänge, Broschen, Nadeln oder dgl. neben anscheinend ganz werthlosen, oft schon völlig abgenutzten Kleinigkeiten, welche offenbar dem hier Ruhenden einst zu Bedürfnissen oder Annehmlichkeiten des Lebens gedient hatten; — dort mit schwarzem Flor umhüllte Familienportraits. Am rührendsten aber waren die auf solche Weise ausgeschmückten Grabgewölbe kleiner Kinder; — die niedlichsten Spielsachen, kleine beinerne Ringe, Zahnkorallen, Klappern, zierliche silberne Glöckchen und was sonst alles noch die ersten unschuldsvollen Lebenstage erheitern mag, alles war von einem vielleicht auf immer zerrissenen Mutterherzen dem hier zu früh entschlafenen kleinen Engel beigegeben worden.

In Mühlheim a. d. Ruhr wurde kürzlich in der evangelischen Pfarrkirche das fünfte blindgeborne Kind des Brunnenmachers in Eppinghofen getauft. (Die übrigen 4 Kinder sind natürlich ebenfalls blind.)

Schauspieler. „Ihre Hand, junger Freund! Haben Sie so viel Vertrauen zu mir, um mir bis morgen Abend einen Friedrichs'dor zu leihen?“ Junger Mensch. O, an Vertrauen fehlt mirs nicht aber an dem Friedrichs'dor. Schauspieler. „Aber wie können sie es wagen, mit Männern von meiner Stellung umzugehen, Sie, ein solcher pauvrer Pinsel!“

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 37 Sonntag den 27. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Bellheim.

(Fortsetzung.)

Gretchen bewunderte mit Enthusiasmus die Schönheit der Natur, die ihren mächtigen Zauber, so wie es ihr Vater gehofft hatte, nun mit vollster Kraft auf sie übte. Sie dachte wieder an ihre Freundin; auch jetzt sehnte sie sich nach ihr; aber nicht in D., sondern hier auf dem Lande hätte sie mit ihr beisammen sein mögen. Ja, liebe Emilie, dachte sie bei sich selbst, du hattest Recht, als du am Vorabend von unserer Trennung sagtest, daß du mein Leben mitten unter Blumen und Sonnenschein in Gottes freier Natur nicht für ein so trauriges halten könnest, und ich war eine unvernünftige Thörin, bisher vor ihren Reizen meine Augen geschlossen und mich nach dem Städteleben gesehnt zu haben. — Mir ist, fuhr sie dann laut fort, indem sie ihren Kopf auf die Schulter der treuen Mutter legte, als habe sich eine Rinde von meinem Herzen abgelöst, denn es war bisher unempfänglich für alles Schöne, was mich umgibt; jetzt aber erwärmen die Strahlen der Sonne mein Inneres, ein neues Leben erwacht in mir. Ja, liebe Mutter, ich fühle es, das Glück, die Zufriedenheit, die Ruhe, Güter, denen ich immer fremd zu bleiben glaubte, ziehen in mir ein, und Ihr habt nun Euer Gretchen, wie Ihr es wünscht.

Siehst du, mein gutes Kind, was ich dir immer sagte, entgegnete Frau Müller: Arbeiten macht frisch und munter, arbeiten macht Körper und Geist gesund; dies hast du nun an dir selbst erfahren, und ich bin überzeugt, daß du uns von nun an nicht mehr mit deiner Melancholie betrüben wirst.

Gretchen umarmte ihre Mutter und leistete so eine stillschweigende Abbitte für den Kummer, den sie ihr und dem Vater durch ihr verstimmtes Wesen verursacht hatte; dann aber erhoben sich Beide, denn der Wagen war inzwischen hoch aufgeladen, und man schickte sich zum Aufbruche an.

Auch Herr Müller umarmte sein Gretchen, gleichsam als wolle er ihr danken für die unendliche Freude, die sie ihm gemacht hatte. Das junge Mädchen erwiderte diese Umarmung zum erstenmale seit ihrer Rückkunft aus dem Institute mit wahrhaft frohem und glücklichem Herzen. Dann reichte sie den Mägden freundlich die Hand.

Ihr sollt von nun an in mir, sagte sie, eine tüchtige Vorarbeiterin finden, und nun setzt mich hinauf auf den Wagen und fahrt mich im Triumphe nach Hause, denn ihr habt meinen Mißmuth, habt meine Trägheit besiegt!

Eh' sie sich's versah hatte Herr Müller mit seinen kräftigen Armen ihren Wunsch unter dem weithin erschallenden Jubel der Knechte und Mägde erfüllt; und so fuhr Gretchen Müller, ausgesöhnt mit dem Leben am Lande, auf dem Ochsenwagen zurück in die Meierei.

6.

Ungefähr acht Tage nach dieser glücklichen Metamorphose in den Gesinnungen des jungen Mädchens brachte der Dorfbote zwei Briefe in die Maierei.

Der eine war aus D. von Emilie Roland an Gretchen, der andere aus London von Joseph Müller an seinen Vater.

Im ersten zeigte Emilie ihrer Freundin an, daß sie demnächst das Glück haben werde, sie wieder zu sehen.

Gretchen hatte nämlich in Erwiderung des ersten Briefes, den sie von Emilie erhalten, diese dringend gebeten, zu ihr auf's Land zu kommen.

„Du forderst mich auf, nach D. zu kommen, hatte sie ihrer Freundin geschrieben: was soll ich aber dort machen? Ich bin schon zu sehr Bäuerin geworden, um

Digitized by Google

mich in Deine vergoldeten Salons zu wagen. Komm Du lieber zu mir, wo wir uns in aller Freiheit bewegen können, wo uns Niemand in unserer Liebe, Niemand in dem Austausche unserer Gedanken stört!"

Madame Roland hatte ihre Einwilligung gegeben und eine Dame ihrer Bekanntschaft, die nach Rudolstadt reiste, gebeten, Emilie bis dorthin unter ihre Obhut zu nehmen. Von Rudolstadt aus, wohin Emilie ihre Freundin auf den kommenden Sonntag bestellte, um sich von ihr abholen zu lassen, sollte die ungefähr 6 Poststunden betragende Wegstrecke nach Schalberg im Char-à-bancs des Herrn Müller zurückgelegt werden.

Der andere Brief setzte die Familie in Kenntniß, daß Joseph die Musterökonomie in der Grafschaft Cornwallis verlassen und überhaupt seine Studien der englischen Landwirthschaft vollendet habe, und daß er nun en passant sich in London zur Besichtigung aller Merkwürdigkeiten ein Paar Wochen aufhalten und dann in sein liebes Thüringen zurückkehren werde.

Beide Briefe, insbesondere natürlich letzterer, erregten im Hause des Herrn Müller die größte Freude. Die Hoffnung auf die baldige Wiederkehr ihres geliebten Sohnes vervollständigte das Glück der liebevollen Eltern, während Gretchen, die ihren Bruder schon seit mehreren Jahren nicht mehr gesehen hatte, kaum die Zeit seiner Ankunft erwarten konnte.

Herr Müller dachte mit Vergnügen daran, in seinem Sohne eine tüchtige Stütze zu bekommen. Er lächelte wohl ein wenig, wenn er an die neuen Methoden, an die den Engländern abgelernten Kunstgriffe dachte, von welchen Joseph geschrieben hatte, denn er hatte überhaupt kein besonderes Vertrauen zu diesen Insulanern, wie er Albions stolze Söhne nannte, die mit nichts zu befriedigen seien und dem Boden am Ende noch mittelst Dampfkraft seine Erzeugnisse entreißen möchten; allein wenn er auch so Manches bespöttelte, indem er der Ansicht war, daß der liebe Gott durch seinen Segen am besten den Wachsthum zu fördern verstehe, so verhehlte er sich doch nicht, daß auch in der Landwirthschaft ein Fortschritt möglich sei, und er war viel zu intelligent, um sich der Einführung des Praktischen und wirklich Nützlichen widersetzen zu wollen.

Es versteht sich von selbst, daß sowohl für den Sohn wie für Gretchens Freundin im Hause des Herrn Müller ein würdiger Empfang vorbereitet wurde.

Mutter und Tochter durchstöberten mit Susanna das ganze Haus. Hier wurden die Möbel mit frischen weißen Houssen überzogen, dort neue Vorhänge aufgemacht, kurz Alles geputzt und gesäubert.

Die Einrichtung, die der verständige Oekonom in den Zimmern seines Hauses hatte, war nicht glänzend. Er machte hierin eine löbliche Ausnahme von vielen seines Gleichen, die Sammt und Seide für unbedingte Nothwendigkeiten zur Verschönerung ihrer Existenz halten, und sah mehr auf Solidität als auf Eleganz. Trotzdem wußte Gretchen Alles in ein so vortheilhaftes Licht zu stellen, daß das ganze Haus in seinem Innern ein äußerst comfortables Aussehen erhielt, und daß Frau Müller nicht genug den guten Geschmack ihres Gretchens bewundern konnte, die sie eine kleine Hexe nannte, welche den Maierhof in ein Lustschlößchen zu verwandeln wisse.

Als sie an das Zimmer Josephs kamen, welches unverändert so geblieben war, wie der junge Mann es verlassen hatte, wollte Frau Müller einige Veränderungen in demselben vornehmen.

Gretchen aber gab es nicht zu.

Nein, sagte sie, es wird nichts verändert. Mein Bruder muß sein Nest so wieder finden, wie er es verließ. Er wird sich nur um so heimischer fühlen, wenn er alle alten, bekannten Gegenstände wieder findet, an die sich für ihn ohne Zweifel tausend kleine Erinnerungen knüpfen.

Die verständige Mutter gab ihrer verständigen Tochter nach, denn sie verkannte nicht das zarte Gefühl, welches Gretchen auf diese Idee brachte. Somit blieb hier Alles beim Alten und man schritt nun zur Wahl eines Zimmers für Emilie.

Gretchen entschied sich für ein recht heiteres Stübchen, welches zwischen dem Schlafzimmer ihrer Mutter und dem ihren lag.

Was hier die Ausschmückung anbelangt, liebe Mutter, sagte sie, so laß mir dies allein über; ich will schon Alles mit Susanna zu Stande bringen. Ruhe nun aus, du hast dich doch ein bischen ermüdet, und ich sehe es dir an, daß du dich wieder nach deiner Strickerei sehnst.

Frau Müller that auch hierin den Willen ihrer Tochter und Gretchen ging nun mit Susanna — in die Vorrathskammer.

Die erstaunte Magd fragte sich schon im Stillen, ob denn Gretchen am Ende gar im Sinne habe, das Zimmer ihrer Freundin mit den großen westphälischen Schinken, den Braunschweiger Würsten, oder mit den Töpfen, in welchen sich die eingesottenen Früchte befanden, auszuschmücken, als das junge Mädchen in der That einige Töpfe von ihren Stellagen herabnahm, wo sie seit undenklicher Zeit standen, die übrigens nichts enthielten, sondern sich nur durch ihre außergewöhnlichen Formen und das Dessin auszeichneten, welches auf ihren dicken Bäuchen eingebrannt war. Sie stammten aus den Zeiten des Urgroßvaters und waren von den nachkommenden Generationen der Familie Müller deßhalb in Ehren gehalten und sorgsam aufbewahrt worden.

Mit diesen Töpfen nun beschloß Gretchen das Zimmer Emiliens zu zieren.

Sie wird, sagte sie zu Susanna, überrascht sein, so ächte Antiquitäten bei uns zu finden. Vielleicht sind ihre Etagères von Palisander mit eleganteren Vasen geschmückt, sicher besitzt sie aber keine so seltenen wie diese hier. — Das Schönste, was Gretchen finden konnte, wurde genommen und von ihr und Susanna in Emiliens Zimmer getragen, welches bald einem kleinen Kunstkabinette glich.

Digitized by Google

Nun braucht es weiter nichts mehr, als daß am Sonntage in der Frühe unser alter Thierauf seine schönsten Blumen hergibt, damit wir sie in diese Vasen thun können, dann wird beim Eintritt in ihr Zimmer der erste Eindruck auf Emilie gewiß ein günstiger sein.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

X.

Nachdem der Capitän ihn verlassen hatte, begab sich Mr. Davyſtone in das Zimmer seiner Frau, und hatte mit dieser eine lange Unterredung, nach deren Beendigung Helene ihre Stieftochter aufsuchte. Sie theilte ihr mit dem Ausdruck tiefer Niedergeschlagenheit mit, daß Mr. Davyſtone den Antrag des Capitäns zurückgewiesen. Hieran knüpfte sie mit großer Gewandtheit eine Geschichte, die darauf berechnet war, den Capitän in den Augen ihrer Stieftochter zu verderben.

„Kennen Sie die Handschrift des Capitäns?“ fragte Helene, indem sie ein Papier hervorzog.

Erröthend bejahte Mary diese Frage.

„Nun wohl, mein Kind, Mr. Duport steht zu einer Dame, in Calcutta, in naher Beziehung; diese Dame muß erfahren haben, daß Duport Ihnen den Hof macht, denn Sie schrieb heute Früh an Ihren Vater und sandte ihm zugleich ein Paket Briefe, die der Capitän an sie geschrieben hat; lesen Sie . . .“

Der Brief, den Mary mit zitternder Hand ergriff, war in der That von der Hand des Capitäns, aber in ihrer Unruhe und Angst bemerkte Mary nicht, daß der oberste Rand des ersten Blattes abgeschnitten war und daß die Farbe der Tinte ein schon altes Datum anzuzeigen schien. Kaum hatte Mary die ersten Zeilen gelesen und sich überzeugt, daß es wirklich ein Brief war, den der Capitän an eine Andere gerichtet hatte, so sank sie ohnmächtig in die Arme ihrer Stiefmutter.

Am Abend nach dieser für Mary so peinlichen Mittheilung geschah es, daß das unglückliche Mädchen bei Gelegenheit von Abschiedsbesuchen, die sie in Begleitung ihres Vaters machte, dem Capitän Duport begegnete, und diesem durch das unverkennbar absichtliche Abwenden ihres Gesichts ihre Verachtung zu erkennen gab.

Am folgenden Morgen jedoch war für Mary der Gedanke, daß sie von Calcutta abreisen sollte, ohne zuvor den Capitän gesprochen zu haben, noch schmerzlicher, als Abends zuvor die Begegnung mit Duport, denn sie hoffte, er werde sich zu rechtfertigen vermögen; und so kam es, daß Mary eine Veranlassung suchte, welche ihr Gelegenheit gab, die belebtesten Straßen der Stadt zu suchen.

Als der Befehl, für Mary den Wagen anzuspannen, in den Stall hinterbracht wurde, stand dort gerade Nilou bei dem ihm bekannten Kutscher William; er flüsterte diesem noch einige Worte zu und verließ dann eilends den Hof des Davyſtone'schen Hotels. Eine Viertelstunde später fuhr Mary von Hause ab; sie war aber nur erst durch wenige Straßen gefahren, als die Pferde in eine wenig besuchte Allee einbogen und dort längere Zeit im schnellsten Laufe fortrannten, bis sie plötzlich von zwei Männern, die sich ihnen entgegenwarfen, und gleichzeitig auch von dem Kutscher, der bis dahin seine Pferde mit Peitsche und Stimme angetrieben hatte, angehalten und zum Stehen gebracht wurden. Unmittelbar darauf erschien der Capitän am Wagenschlag, beruhigte Miß Mary und bat sie zugleich, ihm eine kurze Unterredung zu gewähren. Aufgeregt durch die schnelle Fahrt, und vielleicht mehr noch durch das unerwartete Erscheinen des Capitäns, stieg Mary, ohne recht zu wissen, was sie that, aus und folgte demselben in einen schattigen Seitenweg. Dem Capitän war es ein Leichtes, von Mary eine getreue Erzählung Alles dessen zu erlangen, was am Tage vorher zwischen ihr und ihrer Stiefmutter verhandelt worden worauf dann er seinerseits ihr mit vollster Offenheit zunächst die Mittheilung machte, daß seine Herkunft in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt sei, und daß eben hierin der Grund liege, weßhalb seine Bewerbung um ihre Hand von ihrem Vater zurückgewiesen worden, sodann ihr aber auch noch erzählte, daß er im Jahre 1837 zu Havre Mrs. Davyſtone, welche damals den Namen Helene Borgelle getragen und sich für die Wittwe eines Seeoffiziers ausgegeben habe, kennen gelernt habe, daß er bald eine Neigung zu dieser Dame gefaßt und derselben seine Hand angeboten, daß sie seine Huldigungen günstig aufgenommen habe, aber eines schönen Tages, ohne ihm auch nur eine Zeile der Erklärung zurückgelassen zu haben, in Begleitung eines der reichsten Handelsleute dieser Stadt heimlich von Havre abgereist sei, und daß er von diesem Tage an nichts von ihr in Erfahrung gebracht habe.

Diese Bekenntnisse des Capitäns erklärten Alles und konnten nicht verfehlen, Mary mit dem Capitän vollständig auszusöhnen, der nun mit ihr darüber zu Rathe ging, wie sie die Pläne ihrer Feinde zu vereiteln vermöchten. Mary wurde nach ihrer Heimkunft zu ihrem Vater beschieden, der ihr eröffnete, daß sie sich bereit zu halten habe, am folgenden Morgen mit ihm und ihrer Stiefmutter nach der Pflanzung abzureisen. Mary eilte daher in ihr Zimmer, benachrichtigte in wenigen Zeilen den Capitän von der ihnen drohenden Trennung und übergab dieses Billet der ihr von dem Capitän gegebenen Anweisung zufolge dem mit Nilou befreundeten Kutscher. Unglücklicherweise wurde aber William, als er das Zimmer von Miß Davyſtone mit dem ihm von derselben zugestellten Briefe in der Hand verließ, von John bemerkt, welcher sogleich Verdacht schöpfte, den Boten heimlich verfolgte und so die Entdeckung machte, daß William mit dem Briefe sich in ein kleines am Strande gelegenes Haus begab, aus welchem Hause kurze Zeit nachher der Matrose Maurice heraustrat, sich in ein Boot setzte und an Bord seines Schiffes rudern ließ. John versäumte nicht,

Digitized by Google

diese Entdeckung ohne Verzug seiner Gebieterin zu hinterbringen, welche in Folge dieser Mittheilung den Kutscher William nach seiner Rückkehr nach Hause zu sich rufen ließ und mit demselben eine längere Unterredung hatte. Unmittelbar nach Beendigung dieser Unterredung kehrte William an den Strand zurück und ließ sich in einem Boote an Bord des Bengalen bringen. Maurice, der ihn schon von ferne erkannt hatte, führte William sogleich in die Cajüte des Capitäns und hier theilte jener dem Capitän und Maurice mit, daß die Davystone'sche Familie, aus Beweggründen, die er nicht kenne, schon am nächsten Morgen noch vor Sonnenaufgang nach ihrer Pflanzung abzureisen gedenke und alle möglichen Vorkehrungen treffe, ihre Abreise geheim zu halten. Nachdem William schließlich noch den Ort bezeichnet hatte, wo die für die Familie Davystone zur Reise gemiethete Boliah vor Anker liege, verließ er reich belohnt für seine Mittheilungen den „Bengalen" wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Seit einigen Tagen haben die Berliner Gelegenheit, im Saale des Hotel de Russie ein einzig in seiner Art dastehendes Kunstwerk zu bewundern, nämlich den geheimnißvollen Wunderschrank von Herrn H. Nadolsky, aus St. Petersburg, verfertigt. Dieser, zierlich aus Palysanderholz gearbeitete, Schrank, dessen Höhe etwa 4 und dessen Grundfläche circa 9 Quadratfuß beträgt, birgt in sich ein vollständiges Ameublement im ausgedehntesten Sinne des Wortes. Wir sehen da vor unsern Augen, wie aus diesem kleinen Schrank eine lange Gerichtstafel mit 6 Polsterstühlen, eine lange Speisetafel mit 24 Gedecken, allem Zubehör von Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern ꝛc. und 24 Stühlen entsteht; wie aus ihm eine Krone mit 16 Lichtern hervorgeht, eine Wiege, ein Himmelbett, ein Thron des Kaisers Nikolaus, eine Unzahl von Spiel-, Pfeifen-, Toiletten-, Putz-, Nipp- und anderen Tischen, deren Zahl man nicht einmal behalten kann, alle aufs sauberste und künstlichste in Mosaik und durchbrochener Arbeit ausgeführt. Um sich einen Begriff davon machen zu können, wie dies möglich ist, davon muß man sich mit eigenen Augen überzeugen. Wenn man dann aber sieht, wie künstlich alle Gegenstände sich zusammenklappen und bis auf ein unscheinbares Volumen zusammenschieben, dann wird man sich nicht wundern, wenn man hört, daß an diesem einzigen Werke 18 Menschen 10 Jahre lang unausgesetzt arbeiteten, ehe es seine gegenwärtige Vollendung erreichte.

(Die französischen Eisenbahnen.) Nach einem soeben erschienenen Werk über dieselben von Joanne sind in Frankreich 1138 deutsche Meilen Eisenbahnen im Betrieb, so daß etwa auf 8,3 deutsche Quadratmeilen Land eine Meile Eisenbahn kommt, d. h. viel weniger als in England und Belgien, aber doch mehr als in allen anderen größeren Ländern. Die erste in Frankreich gebaute Bahn war die von St. Etienne nach Andrezieux, welche 1828 eröffnet wurde; diese wurde einerseits nach Roanne, andererseits nach Lyon verlängert, und war bis 1837 die einzige Eisenbahn Frankreichs. Dasjenige Jahr, in welchem die größten Eisenbahn-Linien Frankreich's erbaut wurden, war 1857 (nämlich 1253 Kilometer).

Statt auf eine neue Landkarte zu sinnen, sollten die Herren Pariser lieber die alte fleißiger studiren. Ein halbamtliches Blatt, der Constitutionel, läßt die Hannoveraner ihre Waaren auf dem Flüßchen „Achse" nach Hamburg schaffen und in der Lüneburger Haide wohnt eine halbwilde Völkerschaft „Haidschnouquis" genannt. Die armen Lämmer!

(Rotraite-Signale, nach der Melodie: O Jerum, o Jerum.) Prinz Napoleon hat sich von den öffentlichen Geschäften zurückgezogen und lebt nur mehr von seinem Privat-Charakter. — Emanuel bereut seine Victorheiten und geht in ein Nonnenkloster. — Graf Cavour als gelernter Brandstifter erwirbt irgendwo einen Kalkofen oder eine kleine Mord-, wollt' ich sagen Ziegelbrennerei. — Herr von La-Guéronnière verspricht hoch und theuer, er werde künftig keine Brochüre mehr schreiben, sondern nur gebundene Bücher. — Sterbini und Garibaldi gehen mit prinzlichem Reisegeld in die böhmischen Wälder. Garibaldi nennt sich: Bald — gar — i!, und Sterbini: Sterb — i — schon — i. — Buchhändler Scheible in Stuttgart, der bekannte Verleger mehrerer sog. „infamer Hundeschriften" erhält den Großcordon der höheren Brauchbarkeit. —

In seiner Schutz- und Trutzrede für die Crinoline theilt F Genthe auch eine Art Gedicht über die Reifröcke von einem Dentsch-Franzosen aus 1746 mit. Darin heißt es u. A:

Wenn drey kroß Steiferock in ehne Szimmer sein,
Kehn ehnzigk Mannsperson er kann nit keh ihnein,
Und sans Mannsvolk su sein, iß wie Fleisch ohne Brod,
Die viele Kriegk mack so an Mannsvolk große Noth,
Durck kehne klehne Kaß man kann damit paßir,
Und in kehn Portechaise man kann sie mehr placir.
Szulezt kehn Mannsvolk werd mehr mit uns promenir,
Weil die kroß Steiferock die Schinbein ruinir.
In Kirck man aht kehn Plaß, in kehn Stuhl man kann sitz.
Und bei Festins man muß wie Kurkesalat schwitz.

Ein amerikanischer Autor bezeichnet die gewöhnlichen Ladies, die nichts verstehen als im Rocing Chair zu sitzen und sich bedienen zu lassen, also: „Ein Bündel physischer Hülflosigkeit, eingewickelt in kostspielige Ellenwaren."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 38 Dienstag den 29. März 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Bellheim.

(Fortsetzung.)

Endlich kam dieser heißersehnte Sonntag. In aller Frühe schon ging Gretchen ganz reisefertig im Hofe auf und ab, inspicirte den Char-à-bancs, ob er auch Tags zuvor gehörig geputzt, ob das Lederwerk sauber geschwärzt und die Kissen ordentlich ausgeklopft worden seien, und brachte den Pferden einige Stücke Zucker, damit sie ein Uebriges thun und heute mehr als gewöhnlich laufen möchten. Sie hatte nirgends Ruhe, das Frühstück, welches sie in's Zimmer zurückrief, dauerte ihr zu lange, ihr Vater wollte heute ewig mit seinem Anzuge nicht fertig werden, sie trieb und drängte, bis endlich eingespannt wurde und Herr Müller in der vollen Pracht seines kornblauen Ueberrocks mit seinem Gretchen in den Wagen stieg, nachdem letztere noch ihrer Mutter und dem Gärtner Thierauf auf die Seele gebunden hatte, ja die Blumen nicht zu vergessen, die in ihren originellen Töpfen ja der Hauptschmuck in Emiliens Zimmer sein sollten.

In Rudolstadt mußten Gretchen und ihr Vater noch eine Stunde auf die Ankunft des Eilwagens warten.

Das Blasen des Postillons ertönte endlich durch die Straßen und fünf Minuten später lagen Gretchen und Emilie sich in den Armen. Beide weinten Thränen der Freude und des Glücks, Beide hielten sich fest umschlungen, bis endlich Herr Müller in seiner etwas derben, aber gutgemeinten Weise diesen nicht enden wollenden Ergüssen jugendlicher Freundschaft dadurch ein Ziel setzte, daß er Emilie bei der Taille nahm, ihr einen herzhaften, väterlichen Kuß gab und sie dann, als wäre sie leicht wie eine Feder, in seinen zur unverzüglichen Weiterreise bereit gehaltenen Char-à-bancs hob.

Während man das ungeheuere Gepäck der jungen Bankierstochter rückwärts am Wagen befestigte, nahm Emilie noch freundlich von der Dame Abschied, in deren Begleitung sie nach Rudolstadt gekommen war, dann half sie ihrer Freundin in den Wagen, den nun auch Herr Müller bestieg, um im raschen Laufe seiner kräftigen Pferde den lieben Gast in die Meierei zu bringen.

7.

Seit ungefähr acht Tagen befand sich Emilie in der Meierei, wo ihr von Seite ihrer Freundin und deren Eltern so viele Aufmerksamkeiten erwiesen wurden, daß sie sich bereits ganz heimisch fühlte, als auch Joseph Müller von seinen Reisen zurückkam.

Der junge Mann war eine angenehme Erscheinung. In seinem Wesen lag eine Liebenswürdigkeit, die schon für ihn einnahm, ohne daß man ihn erst näher kennen zu lernen brauchte. Sein offener Blick, seine jugendliche Kraft, die strotzende Gesundheit, die ein sprechendes Zeugniß für seine solide Aufführung gab, mußte auf Jeden eine günstige Wirkung hervorbringen, der mit ihm in Berührung kam. Seine Manieren hatten im beständigen Umgange mit Engländern, unter welchen er seit drei Jahren gelebt, etwas von dem britischen Ernste angenommen, ohne übrigens seine deutsche Gemüthlichkeit im geringsten zu beeinträchtigen. Kurz, Joseph Müller war so, daß er nicht nur seine Eltern entzückte und seiner Schwester gefiel, sondern auch den besten Eindruck auf Emilie machte, die ihrer Freundin zuflüsterte, daß sie noch in keinem Salon in D. einen hübscheren Mann getroffen habe.

Oft hatte Frau Müller gegen den Herrn Pfarrer und ihren Mann die Besorgniß ausgesprochen, daß Joseph, so frühzeitig allein in die Welt gestellt und möglicherweise den Verführungen einer schlechten Gesellschaft ausgesetzt, vielleicht an Körper und Geist verdorben zu-

Digitized by Google

rückkehren werde, und nun las sie mit mütterlichem Stolze in seinen klaren Augen, diesem Spiegel einer reinen Seele, daß der liebe Gott ihr Gebet erhört und ihr Kind in seinen Schutz genommen habe.

Sie sehen, sagte der würdige Pfarrer, der bei Josephs Ankunft zugegen war, sie sehen, sagte er der glücklichen Mutter, während der junge Mann sich eben mit seiner Schwester und mit Emilie unterhielt, daß der gute Same, den Sie schon frühzeitig in das Herz des Knaben legten, seine guten Früchte trug. Sie hielten Joseph schon als Kind in strenger Ordnung, Sie pflanzten eine tiefe Religiosität in sein junges Herz, Sie flößten ihm Abscheu vor dem Bösen und Bewunderung des Guten und Rechten ein, und nun steht Joseph nach einer dreijährigen Abwesenheit vor Ihnen wie eine stolze junge Eiche, gegen die der Sturmwind nichts vermochte.

Mit herzlicher Theilnahme erkundigte sich Joseph nach allen Bekannten und Verwandten, besonders nach dem reichen Nachbarn Greinert und seiner Familie, nach dem jungen Heinrich Greinert, seinem frühern Spielkameraden, der nunmehr ein stattlicher Bursche geworden sein mußte, da er von jeher, obwohl im gleichen Alter mit Joseph, um einen Kopf größer als er war; dann nach den sonstigen Verhältnissen in Schalberg, nach den Armen des Ortes, nach der heurigen Ernte und nach dem Viehstande.

Alles, erwiderte Herr Müller, steht herrlich; nur brauchten wir jetzt ein bischen Regen . . . Ja, ja, du hast gut lachen, Gretchen, dir ist freilich die Sonne lieber, aber es taugt nichts, wenn der Herbst zu trocken ist, dies wird dir Joseph bestätigen, denn in Cornwallis wird man gewiß auch dieser Ansicht sein. Und was die Greinerts betrifft, fuhr er an seinen Sohn gewendet fort, so sollst du morgen deine Bekanntschaft mit ihnen erneuern, wir wollen sie zum Essen bitten und so durch ein kleines Diner deine Ankunft auch äußerlich feiern.

Frau Müller, vollkommen damit einverstanden, bereitete schon am frühen Morgen des andern Tages unter thätiger Mitwirkung ihrer Tochter und Emiliens Alles zum festlichen Mittagsmahle vor. Joseph selbst besorgte die Einladungen, indem er damit seine Ankunftsbesuche verband, und mit dem Glockenschlag brachte er um 12 Uhr Herrn Greinert mit Frau und Sohn, sowie auch den vortrefflichen Pfarrherrn, der natürlich im Hause des Oekonomen bei keinem Feste fehlen durfte.

Alles setzte sich fröhlich zu Tische. Der Herr und die Frau des Hauses in die Mitte, ihnen gegenüber Herr Greinert und seine wohlbeleibte Ehehälfte, der Herr Pfarrer zur Rechten der Hausfrau, zur Linken der Frau Greinert Joseph, neben diesem Emilie Roland, und Heinrich Greinert zwischen dem Herrn Pfarrer und Gretchen Müller.

Die Jägerei und Fischerei, der Hühnerhof, der Gemüse- und der Obstgarten hatten zusammen das Ihre geliefert, um das Mahl zu einem splendiden zu machen, und während schäumendes Bier aus schönen steinernen Krügen floß, sah ein halbes Dutzend Flaschen Wein, auf welchen der ehrwürdige Staub von drei Decennien lag, mit Ergebung seiner baldigen Vertilgung entgegen.

Die heitersten Gespräche würzten das Essen. Alles plauderte, Alles unterhielt sich, nur Einer sprach nichts. Es war der junge Greinert, der sich beengt und in Verlegenheit fühlte, denn er kam sich recht unwissend, recht albern gegen Joseph vor, welcher der Gesellschaft tausend Fragen über sein Leben und seine Erfahrungen in England zu beantworten hatte und auf die liebenswürdigste Weise zu erzählen wußte.

Allein weit entfernt im Gefühle seiner Geringfügigkeit den gelehrten Jugendfreund mit scheelen Augen zu betrachten, weckte vielmehr dieses Beispiel in ihm den Wunsch, sich ebenso wie Joseph zu unterrichten und jenen Grad von Bildung zu erreichen, der, wie er sah, aus Joseph einen Mann machte, auf den Alles mit Interesse hörte.

Nach dem Essen wurde der Kaffe im Garten getrunken, wo man bis zur eintretenden Dunkelheit blieb. Dann improvisirte der seelenvergnügte Herr Müller einen kleinen ländlichen Ball, an welchem die Knechte und Mägde einer freundlichen Aufforderung ihres Herrn zufolge theilnahmen, und den Joseph und Emilie mit einer rauschenden Polka eröffneten, welche Gretchen mit wahrer Meisterschaft auf ihrem Flügel spielte.

So hatte die Tochter des Millionärs, welcher die Diners ihres Vaters eine Tortur waren, eine Essen mitgemacht, bei dem sie nicht gähnte, und so tanzte sie, welcher Bälle zum Ekel geworden waren, in der fröhlichsten Stimmung mitten unter einem Dutzend Thüringer Bauern.

8

Der October zeichnete sich, wie Herr Müller ihn prophezeit hatte, durch eine herrliche Witterung aus. Gegen die Mittagsstunde zerstreuten täglich die noch wärmenden Strahlen der Sonne die Nebel des Morgens und ein wolkenloser Himmel wölbte sich über die wild romantische Gegend, welche Emilie und Gretchen bald zu Fuß bald im Char-à-bancs in kleineren und größeren Ausflügen und nur selten ohne die Begleitung von Gretchens Bruder durchstreiften.

Durch diesen näheren Umgang lernte Emilie den jungen Oekonomen immer mehr schätzen. Er entwickelte bei solchen Spaziergängen so herrliche Lebensansichten, sprach mit so viel Enthusiasmus über das Schöne und Edle, geißelte mit so beredten Worten das frivole Leben in größeren Städten, daß Emilie eine aufrichtige Sympathie für den jungen Mann empfand und immer wieder ihre Freundin ganz im Geheimen versicherte, wie vortheilhaft sich ihr Bruder vor allen jungen Männern in D., die sie bisher kennen gelernt habe, auszeichne. Gretchen drückte nach solchen confidentiellen Mittheilungen dankbar Emiliens Hand, denn sie war stolz auf ihren Bruder und es freute sie die Anerkennung seiner glänzenden Eigenschaften von Seite der Bankierstochter um so

Digitized by Google

mehr, als sie Emilens Urtheil für ein unparteiisches und maßgebendes hielt.

Manchmal gingen aber auch die beiden Freundinnen allein spazieren und zwar am liebsten in der großen Allee, die an den großen Fischweiher führte und sie an die Kastanienallee im Institutsgarten erinnerte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

XI.

Die für Rechnung von Mrs. Davystone gemiethete Boliah war eine große Barke, welche der „Jagrenath" hieß. Gegen fünf Uhr Morgens hielt ein dicht verschlossener Wagen an der Stelle des Ufers, wo der „Jagrenath" vor Anker lag. Ein Mann, der bis unter die Augen in die Falten eines Mantels gehüllt war, stieg zuerst aus, bot hierauf zwei dicht verschleierten Damen den Arm und half ihnen die Boliah besteigen. Alle drei Personen verfügten sich sofort in die Dänette, worauf der „Jagrenath" unverweilt vom Lande stieß. Unmittelbar nachher verließen zwei Individuen, die, hinter Theerfässern verborgen, diese Einschiffung mit angesehen hatten, ihr Versteck und etwa zwei Stunden später fuhr eine andere kleinere, aber besser gebaute und mit zwölf Ruderern bemannte Boliah in derselben Richtung, wie der Jagrenath, vom Lande ab. In der Cabine derselben war Maurice mit Nilou. Im Laufe des folgenden Tages kamen zwei Fischer an Bord der Boliah unseres Matrosen Maurice, und boten demselben außer verschiedenen Früchten auch ein Hammelsviertel zum Kaufe an, welches Maurice um so weniger verschmähte, als er nicht sonderlich mit Provision versehen war. Einer dieser Fischer, der von seinem Kameraden Djorah genannt wurde und ein sehr schlaues Gesicht hatte, erregte die Aufmerksamkeit Nilou's durch sein Bemühen, so oft als möglich der Cabine nahe zu kommen. Nilou führte deßhalb, nachdem er mit Maurice einige Worte gesprochen hatte, diesen Djorah in die Cabine und unterwarf ihn dort vor Maurice einem Verhöre, das anfänglich keinen Erfolg hatte; als aber Maurice eine Handvoll neuer glänzender Rupien vor sich legte, ließ sich Djorah bald verführen und gestand, daß er einige Stunden zuvor an Bord des Jagrenath gewesen sei, und daß man ihm dort eine Belohnung geboten habe, wenn er an Bord der dem Jagrenath folgenden Boliah gehe und Bericht über die Passagiere dieser zweiten Barke bringe. Außerdem aber gab die von Djorah ertheilte Auskunft Grund zu dem Verdachte, daß nicht Mr. Davystone mit seiner Gattin und Tochter die Personen seien, welche sich vor ihren Augen auf dem Jagrenath eingeschifft haben.

Um hierüber Gewißheit zu erlangen, ließ sich Nilou dazu herbei, mit Djorah an Bord des „Jagrenath" zu gehen. Zu diesem Ende legte er seine Kleider ab, wand sich um Kopf und Hüften die zwei Mousselinestreifen des indischen Ruderers, bemalte sich und verließ sofort mit Djorah in dessen Nachen die Boliah seines Herrn.

Als Nilou um die Mittagsstunde des folgenden Tages von seiner Expedition zurückgekehrt in die Cabine zu Maurice trat, traf er denselben auf einer Matte ausgestreckt liegen. Trotz der heftigen Schmerzen, die — wie Maurice ihm mittheilte — seit mehreren Stunden seine Eingeweide durchwühlten, gab die Energie seines Charakters dem Matrosen doch die Kraft, sich auf seinem Lager aufzurichten und den Bericht Nilou's anzuhören. Es genügt zu wissen, daß alle Anzeigen dem Matrosen Maurice die vollste Gewißheit gaben, daß sich an Bord des „Jagrenath" kein Mitglied der Familie Davystone befinde, daß vielmehr die drei Passagiere dieser Boliah ganz einfach John und zwei weibliche Dienerinnen Helenen's seien.

Dieses Ergebniß führte Maurice nach kurzer Ueberlegung zu dem Entschlusse, sich des „Jagrenath" durch Ueberrerschung, nöthigenfalls aber auch durch Gewalt zu bemächtigen.

Zu diesem Zwecke vertheilte Maurice Waffen unter die Mannschaft seiner Boliah und ließ, als bei einbrechender Dunkelheit der „Jagrenath" in einer Bucht vor Anker gelegt hatte, seine Boliah bis auf hundert Schritte dem Ankerplatz der ersteren sich nähern, machte sodann Halt, gab jedem seinen Ruderer, um ihren Muth zu steigern, ein Glas Rhum und ließ, nachdem es völlig dunkel geworden, seine Barke geräuschlos dem „Jagrenath" zur Seite rudern.

In dem Augenblick, da die beiden Barken einander berührten, stieß Einer der Ruderer des „Jagrenath" einen Allarmruf aus, der sich aber alsbald in einen Schmerzensschrei verwandelte, denn mit gewaltiger Faust hatte Maurice den Ruderer gefaßt und an den Mast geschleudert.

Erweckt durch dieses Geschrei, zeigte sich John unter der Thüre der Cajüte mit einer Pistole in der Hand; eine eiserne Hand entriß ihm seine Waffe und faßte ihn zugleich mit solcher Kraft an der Kehle, daß John bald das Bewußtsein verlor und wie eine leblose Masse zu Boden stürzte.

Die Mannschaft des „Jagrenath" machte anfänglich Miene Widerstand zu leisten, allein beim Anblick der Säbel, mit welchen die Ruderer der andern Barke bewaffnet waren, warfen sich die Ruderer des überrumpelten Schiffes ihren Landsleuten zu Füßen, welche des Sieges nunmehr gewiß, stolz ihre Waffen schwangen. Nachdem John fest geknebelt und zu größerer Sicherheit in die Cajüte geschafft worden war, ließ sich Maurice die beiden Frauen vorführen, welche, wie er vermuthet hatte, zwei Kammerfrauen von Mrs. Davystone waren; er richtete einige Fragen an sie; sie waren aber so sehr von Angst befangen, daß von ihnen eine sichere Auskunft nicht zu erlangen war.

Digitized by Google

Er wandte sich an John selbst und begann dessen Kleider zu durchsuchen. In einer seiner Taschen fand er ein verschlossenes Portefeuille, welches Briefe und ein weißliches Pulver enthielt.

Nilon erklärte es nach kurzer Untersuchung für Gift. Nun sprang Maurice auf John los und faßte diesen auf's Neue an der Kehle.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Das Aussehen des Kaisers Napoleon beschreibt in Dickens „Household Words" eine Dame, wie folgt: Der Ausdruck des Auges ist kälter, als jemals und das Augenlid hängt schwer über dasselbe herab. Die Wangen haben sich tiefer gehöhlt und sie haben eine mehr aschgraue Farbe. Man kann sich gar kein Lächeln auf diesem länglichen Gesichte denken. Er hat gräuliches Haar, sieht leichenhaft aus, ist in der rechten Hüfte lahm, welchen letztern Fehler er sich alle Mühe gibt zu verbergen. Sein Gang ist schwerfällig. Er ist sehr sorgfältig gekleidet; aber obgleich auch sein Rock ihm gut sitzt, so hat er doch nicht das Aussehen eines fein gekleideten Mannes. Jeder Schritt, den er thut, ist überlegt, während seine Augen jeden Vorübergehenden mit einem Blicke prüfen, der einen etwas unheimlichen Ausdruck hat. — Prinz Napoleon hat eine wunderbare Aehnlichkeit mit dem Porträt seines Onkels, aber in einer gröbern Form gegossen. Er ist eine breite, weitschweifige und gelbe Ausgabe des kleinen Corporals. Er ist kurz gedrungen und drückt sein Fernrohr in einer Weise ins Auge, die den Ausdruck seines dicken und leidenschaftslosen Gesichtes nicht sehr erhöht. Er spricht in abgebrochenem Tone. Man sagt, daß er den großen Napoleon nachahme. Er ist geschickt, und obgleich schlau genug, die Pläne zu vermeiden, die man ihm zuschiebt, so hat er doch, wie ich glaube, weniger von einem Intriguanten an sich als die meisten Bonaparte's.

Welchen Gefahren die Crinolineträgerinnen ausgesetzt sind, kann man abermals aus folgenden Vorfall ersehen. Vor einigen Tagen wollte in Berlin eine Dame, an der einen Hand ihr kleines Mädchen, in der andern eine große Cylinder-Lampe haltend, noch spät Abend die Treppe hinabgehen, der Crinoline hatte sie sich noch nicht entledigt. Ein Luftzug löscht plötzlich das Licht aus, die Dame glaubt sich im Dunkeln gehalten, will vorwärts schreiten und stürzt zwölf Stufen kopfüber auf den ersten Treppenabsatz hinab, reißt mit sich das kleine Mädchen und bleibt bewußtlos am Boden liegen. Die Hausbewohner hören den Fall und das gleich darauf erfolgte Gestöhne. Alles eilte herbei und findet die Dame von Blut triefend, mit dem Kopfe nach unten hilflos, mit Mühe vermochte man sie ihrer Fesseln zu entledigen. Ein Crinolinen-Reifen war an einem hervorstehenden Treppen-Nagel hängen geblieben, der Oberkörper hatte das Uebergewicht verloren und war so durch das Nachgeben des Reifs der Sturz herbeigeführt worden. Die Dame hatte sich den ganzen Kopf und das Gesicht aufgeschlagen, eine tiefe Wunde durch das zerbrochene Cylinderglas der Lampe in die Hand geschnitten, ihre an der Seite hängende goldene Uhr war zerbrochen und die Lampe ganz zertrümmert. Hierzu kam noch der Schreck des kleinen Mädchens, das daneben stehend am ganzen Körper zitterte, aber doch noch, nachdem die Mutter sich etwas erholt hatte, bei dem Anblick der grausam zerfetzten Crinoline die naive Bemerkung machte: „Aber Mama, ach wie schade um die hübsche Crinolie." Das andere war Nebensache.

Die General-Registratur veröffentlicht einen interessanten Bericht über Geburten und Todesfälle in London während des Jahres 1858, den es mit folgenden Worten einleitet: London ist wie ein gewaltiger Baum gewachsen, mehr durch Entfaltung gegen seine Peripherie, als durch Anhäufung neuer Elemente in seinem Innern; und während die mit Mauern umgebenen Städte des Auslands in Folge der Zunahme ihrer Bevölkerung gewissermaßen in vertikaler Richtung gewachsen sind, hat sich London ungehindert nach allen Seiten hin entfaltet, und bedeckt jetzt einen Flächenraum von 78,029 englischen Acker Landes = 121 englischen Quadrat-Meilen. Seine Einwohnerzahl betrug im Jahre 1801 nicht über 958,863 und beträgt gegenwärtig über 2,800,000 Seelen. Das heutige London ist dreimal so groß, als das vom Jahre 1801.

Die Schweizer haben sich durch alles Kriegsgeschrei nicht um ihre Fastnachtlustbarkeiten bringen lassen. Zahlreich waren die Maskenzüge, meist historischen Inhalts. Die zürcher Seeufer waren wieder von den beliebten Volks-Schauspielen im Freien belebt. Bei Rüschlikon wogte einen ganzen Tag lang und stundenweit der Kampf zwischen Christen und Türken, zu Fuß und zu Pferd: es wurde Körners Zriny aufgeführt und Sigeth ging ordnungsmäßig in Flammen auf. Die Bevölkerung ganzer Ortschaften spielte dabei mit; die Decoration war untadelhaft: Seespiegel, Alpenkranz und blauer Himmel.

„Sind die Korallenriffe in der That so äußerst gefährlich?" fragte eine junge Dame einen Schiffskapitän. — „Freilich, man scheitert leicht an den Korallenriffen, aber noch viel leichter geht man an den Korallenlippen zu Grunde."

Ihr sollt Eure Tugend nicht als eine Katzenpfote betrachten, um Eure Mitschwestern zu kratzen! predigte Sterne den Damen seiner Gemeinde.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 39 Donnerstag den 31. März 1859.

Ihre Augen.

Schlägt mich das Unglück in schmerzliche Bande,
Weicht jede ird'sche Hoffnung von mir,
Blick' ich zum Himmel, zum heimischen Lande
Und seine Sonne sagt: „Friede mit Dir."
Dort bei den Sternen in äth'rischer Bläue
Wohnet die Gottheit, die ewige Treue.

Ward von dem Freunde mir, dem ich mich weihte,
Dem ich den Blick in die Seele erlaubt,
Dem ich vertraute den Kummer wie Freude,
Auch noch der Glaube an Freundschaft geraubt —
Find ich kein Wesen — ach! dem ich's vertraue,
Flüchtet mein Schmerz ins unendliche Blaue.

Naht sich der Tod mit mordender Hippe,
Fahr' ich getröstet zur Ewigkeit hin,
Küss' ich mein Urtheil von Sensenmanns Lippe —
Seh' ich zum Abschied zwei Sterne erglühn.
Im Sterben entzückt mich, wenn aufwärts ich schaue,
Im flüss'gen Krystalle ihr Auge das blaue.

Münnerstadt, am 3. März 1859.

D.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Beltheim.

(Fortsetzung.)

Wie dort sprachen sie sich auch hier recht vertraulich und offen aus, sie hatten wie damals auch jetzt keine Geheimnisse vor einander, denn in ihren unschuldigen Seelen lag nichts, was sie vor einander, was sie überhaupt zu verbergen gehabt hätten.

Im Fluge war auf diese Weise bereits drei Wochen vergangen, seit Emilie bei Gretchen war. Sie dachte mit Zittern an ihr Leben in D. Wie froh, wie heiter flossen ihr hier die Stunden dahin! Wie wohlthuend wirkten auf ihr Gemüth die Beweise von Liebe, mit welchen sie sich hier umgeben sah! Wie anregend war die sich immer gleichbleibende Heiterkeit der Menschen in deren Mitte sie lebte! Wie war mit einem Wort hier Alles so ganz anders als bei ihr zu Hause! Statt der erquickenden Aussicht auf grüne Wiesen und schattige Wälder die sie hier von ihrem Fenster aus hatte, blickte sie dort auf die blendenden Mauern der gegenüberstehenden Häuser und sah nichts als ein ganz kleines Stückchen Himmel; statt wie hier in der Natur die unermeßliche Güte und Allmacht Gottes bewundern zu können, begann dort ihr eigentliches Leben erst bei dem Scheine der Kerzen in den dichtgefüllten Salons unter Leuten, die sich unter der Maske gleißnerischer Höflichkeit hassen, deren ganzes Dichten und Trachten auf Gewinn gerichtet, deren vorherrschende Empfindung nur Neid und Mißgunst ist.

Und wie wird mir die Kälte meiner Eltern jetzt erst wehe thun, klagte Emilie in einem vertraulichen tête-à-tête, in welchem sie eines Tages wieder mit ihrer Freundin am Rande des Weihers saß, jetzt, wo ich sah, was Elternliebe ist. O Gretchen, wie bist du um einen so zärtlichen Vater, um eine so liebende Mutter zu beneiden! Wie fliegen dir ihre Herzen entgegen, wenn du ihnen nahst, wie sind sie besorgt um deine Gesundheit, wie sind sie immer darauf bedacht, dir Freude zu machen! Und wie glücklich bist du, einen so guten Bruder zu besitzen, der mit den Eltern um die Wette sich in Aufmerksamkeiten gegen dich erschöpft.

Ja gewiß, erwiderte Gretchen, ich bin glücklich, glücklicher als ich es durch meine thörigte Antipathie, die mich anfangs gegen das Landleben beherrschte, verdient habe. Was aber die Aufmerksamkeiten meines Bruders

Digitized by Google

betrifft, fügte sie schelmisch lachend hinzu, so bist du, liebe Emilie, wohl auch ein bischen im Spiel, und zwar, wenn ich nicht irre, ein bischen stark.

Wie soll ich dich verstehen? fragte Emilie nicht ohne Verlegenheit.

Nun, entgegnete Gretchen mit einer allerliebsten malisiösen Miene, ich denke, Herr Joseph Müller, mein sehr geliebter Bruder, bringt mir z. B. nur deßhalb alle Morgen so hübsche Blumensträuße, um bei dieser Gelegenheit meiner lieben Freundin schönere bringen zu können — ich denke ferner . . .

Schweige, du Lose! rief Emilie erröthend.

Gretchen ließ sich aber nicht irre machen. Und warum soll ich schweigen, sagte sie, indem sie ihre Hände in die Hüften stemmte, als fordere sie Emilie auf, sie Lügen zu strafen. Glaubst du, man hat keine Augen, glaubst du, man sieht nicht, wie Joseph traurig ist, wenn er deine Gesellschaft vermissen muß, und wie er in Munterkeit und Witz seines Gleichen sucht, sobald er weiß, daß du ihn hörst. Nein, nein, liebe Emilie, ich weiß, was mein Bruder für dich fühlt, ohne daß er mich zwar seines Vertrauens würdigte; er sagte mir nichts, aber ich schwöre dir, daß er dich liebt. Ich bin es überzeugt, ich glaube es fest; denn was man wünscht, das glaubt man, und was sollte ich mehr wünschen, als daß du meine kleine Schwägerin würdest?

Emilie, die dem Redestrom ihrer Freundin keinen Einhalt zu thun vermochte, mußte, sie mochte wollen oder nicht, deren Neckereien über sich ergehen lassen; allein sie wurde ernst dabei, und als dies Gretchen bemerkte, hielt sie erstaunt, ja fast erschreckt, von selbst inne.

Wie, rief sie, sollte ich mich in deinen Gefühlen irren? Sollte dich das, was ich dir hier sagte, unangenehm berührt haben?

Statt eine bestimmte Antwort zu geben, brach Emilie in heftiges Weinen aus, und erst nach langem Drängen und Bitten brachte es Gretchen dahin, daß sie sich aussprach.

Wir sind Schwestern, liebes Gretchen, sagte Emilie, indem sie ihre Thränen trocknete, wir haben nichts vor einander geheim, deßhalb will ich dich auch jetzt ganz in mein blutendes Herz blicken lassen. Was du mir vorhin sagtest, liebes Gretchen, die Gefühle, die du deinem Bruder zuschriebst, sind, wenn er sie wirklich hegt, dieselben, die ich aus tiefster Seele erwidere. Ja, Gretchen, ich will es dir nicht verhehlen, denn warum soll ich gegen dich, meine einzige Vertraute, nicht offen sein? Ich liebe deinen Bruder mit der ganzen Kraft meiner Seele!

Sein redlicher Sinn, sein glänzender Verstand, seine Kenntnisse, seine poetische Natur, Alles, was mit einem Worte aus ihm den ausgezeichneten Mann macht, der mit Recht der Stolz seiner Familie und der Gegenstand der aufrichtigsten Hochachtung aller derer ist, die ihn kennen, hat mich an ihn gefesselt hat mich bezaubert! Aber diese Liebe, theures Gretchen, ist mein Unglück, selbst wenn sie wie du es behauptest, erwidert wird. Ja, liebes Gretchen, ihr Emilie unter neuen heißen Thränen fort, es ist keine leere, durch nichts begründete Ahnung, es ist eine aus Thatsachen geschöpfte Ueberzeugung, daß diese Liebe den Schlußstein meines Unglücks bildet. Du weißt, was meine Eltern für mich sind; glaubst du nun wohl, daß sie je ihre Einwilligung zu dieser Heirath geben würden? Für meinen Vater gibt es nur ein Gefühl, es ist das für Reichthum, für Geld, für Spekulationen; für meine Mutter wieder nur eines, es ist das Gefühl des Stolzes, der sie vor Allem bei der Wahl eines Schwiegersohnes auf hohen Rang oder wenigstens auf sichere Aussichten einer glänzenden Carrière und auf einen adeligen Namen sehen lassen wird. Nimm nun deinem Bruder alle seine Vorzüge, gib ihm einen häßlichen Charakter, gib ihm statt seiner blühenden Gesundheit, statt seiner schönen Gestalt, statt seiner hervorragenden Intelligenz, einen siechen Körper, die Jahre eines Greises und den Blödsinn eines Idioten, mache ihn zu einem widerlichen Scheusal, aber gib ihm einen Grafentitel, gib ihm eine Million, dann gibt es für mich in den Augen meiner Eltern wenigstens kein Hinderniß, seine Frau zu werden.

Emilie schwieg, nachdem sie durch diese bitteren Worte ihrem gepreßten Herzen Luft gemacht hatte. Sie legte ihr Haupt an die Brust ihrer Freundin, die tief ergriffen nur wenig zu erwidern wußte, um Emilie zu trösten. In der That war das, was die Bankierstochter über den Charakter ihrer Eltern gesagt hatte, nur zu wahr. Herr Roland war einer jener Männer unserer jetzigen Zeit, in deren Herzen keine Liebe für die Familie, kein Gedanke an das wirkliche Glück ihrer Kinder Raum hat, die Alles ihrem unersättlichen Golddurste opfern, die in ihren Töchtern wie in ihren Eisenbahnaktien nur ein Spekulationsobjekt sehen, welches sie willig in die Hände des Meistbietenden geben.

Und nicht besser waren die Ansichten, welchen Emiliens Mutter huldigte. Eitelkeit, Uebermuth, Hoffart waren die Hauptbestandtheile ihrer Seele, sie war mit einem Worte eine jener üppigen Weltdamen, deren höchste Seligkeit darin besteht, sich gegenseitig in Luxus und in verschwenderischem Glanze zu überbieten. In ihrer Tochter sah sie nur ein Mittel, ihrem Hause einen neuen Schimmer zu verleihen. Eine hiezu geeignete Allianz betrachtete sie daher als eine Nothwendigkeit, der sich Emilie unterwerfen müßte, ohne daß dabei das Glück, ohne daß dabei der innere Friede ihres Kindes in die Wagschaale kam.

Dieß Alles wußte Gretchen nur zu gut und sie machte sich im Stillen die bittersten Vorwürfe darüber, daß sie ohne Ueberlegung sich Scherze erlaubt hatte, die unter den gegebenen Verhältnissen so unpassend waren.

Die Stimmung war daher eine sehr traurige, in der die beiden jungen Mädchen ihre Lieblingsplätzchen verließen, um nach Hause zu gehen, als Susanna ihnen munter entgegengesprungen kam und schon von Weitem einen Brief in die Höhe hielt.

Ein Brief an Sie, Fräulein Emilie, rief die Magd,

Digitized by Google

indem sie denselben übergab. Es war der erste, den Emilie seit ihrem Aufenthalte in Schalberg erhielt. Obwohl aus D., kam derselbe jedoch, wie es schien, nicht von ihren Eltern, da Emilie die Schrift nicht kannte, mit der die Adresse geschrieben war.——

Hastig riß sie das Couvert ab. Emilie sah nur zwei Zeilen. Aber diese zwei Zeilen waren inhaltsschwer, denn sie gaben von der plötzlichen Erkrankung des Bankiers Nachricht und forderten Emilie auf, daß sie schleunigst nach D. zurückreisen möge.

Zum Tod erschrocken, gönnte sich Emilie kaum die Zeit, von ihren Freunden Abschied zu nehmen. Wenn sie unverzüglich von Schalberg abreiste, konnte sie noch in Rudolstadt rechtzeitig eintreffen, um ohne Unterbrechung ihre Reise mit dem Eilwagen fortzusetzen.

Herr Müller ließ daher augenblicklich anspannen und eine Viertelstunde später war Emilie mit ihrer Freundin, die sich's nicht nehmen ließ, sie bis Rudolstadt zu begleiten, und mit Herrn Müller, der selbst kutschirte, unterwegs.

In Rudolstadt empfahl Herr Müller sie dem Conducteur des Eilwagens, der eine Viertelstunde später nach D. abging; dann kehrte er mit Gretchen, die sich kaum von ihrer Freundin hatte losreißen können, nach Schalberg zurück, während Emilie nach D. fuhr, wo ihr eine ungeahnte Aenderung ihres bisherigen Lebens bevorstand.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

„Elender, Du hast mich vergiften lassen!" rief Maurice wüthend, indem er John auf's Verdeck trug und über den Rand des Schiffes hinaushielt, als wollte er ihn in den Fluß hinabstürzen.

„Gnade, Herr Graf, Gnade!" heulte John.

„Ah! Du hattest nicht genug an den Verbrechen, deren Du Dich schon gegen mich schuldig gemacht, Du wolltest mich auch noch ermorden! Ohne Zweifel auf Juliens Befehl?"

„Erbarmen, gnädiger Herr, ich werde Ihnen Alles gestehen, ja Alles," wiederholte John mit flehender Stimme. Maurice zögerte einen Augenblick, dann sagte er, indem er John in die Cajüte zurücktrug: „Wenn Du Dir eine einzige Lüge erlaubst, so werfe ich Dich den Haifischen zur Speise hinab! Und nun sprich!"

John bekannte unumwunden Alles, was sich in Davystone's Hotel zugetragen.

William hatte, verführt durch die ihm von ihr in Aussicht gestellte Belohnung, nicht blos ein vollständiges Bekenntniß abgelegt, sondern es zugleich übernommen, dem Matrosen die täuschende Nachricht von der Abreise der Familie Davystone zu hinterbringen.

Als sich John von Mrs. Davystone verabschiedete, um an des Stelle Mr. Davystone's die Reise auf dem „Jagrenath" anzutreten, hatte dieselbe ihrem getreuen Diener ein kleines Paket Gift übergeben und ihm dabei wiederholt empfohlen, Maurice müsse um jeden Preis aus der Welt geschafft werden. Der Elende wußte, daß kein Bengale von dem Fleisch eines von einem Europäer geschlachteten Thieres ißt, und hatte daher ein von ihm vergiftetes Hammelsviertel dem Djorah zum Geschenk gegeben, der es an Maurice verkaufte, welch' Letzterer zu seinem Unglück sich ein Stück davon hatte zubereiten lassen.

„Elender, sagte Maurice, als John seine Erzählung beendigt hatte, „ich sollte Dir diesen Dolch in die Brust stoßen, um Dich für alle Deine Verbrechen zu bestrafen! Zu Deinem Glück habe ich aber Deine Dienste noch nöthig und so will ich, wenn Du meine Absichten getreu unterstützest, Deine Bestrafung der Gerechtigkeit des Höchsten anheimgeben."

Maurice befahl seinem Gefangenen zu schreiben, was er ihm diktiren würde. John gehorchte und schrieb Mrs. Davystone, daß der Graf dem Gifte erlegen und sie für immer von ihrem Verfolger befreit sei. Am Schlusse mußte John seine Herrin benachrichtigen, daß er nach Calcutta zurückeilen werde, um ihr mündlich umständlicheren Bericht zu erstatten.

Maurice nahm den Brief, um ihn zu besorgen und band hierauf John an den Mastbaum fest. Dann ließ er den Patron der Barke kommen und wenige Augenblicke nachher wandte sich die Barke, und steuerte vom Winde und von der Strömung begünstigt, mit größter Schnelligkeit nach Calcutta zurück.

XII.

Mrs. Davystone hatte leichtes Spiel, um Mr. Davystone zur Genehmigung ihres veränderten Reiseplans zu bestimmen. Weiter vermochte sie ihren Gatten auch noch dazu, mit ihr und Mary für einige Tage auf ein nur wenige Stunden entferntes Landgut einer befreundeten Familie zu gehen. Leon wartete auf einen Brief von Maurice mit derselben Ungeduld, mit der Helene einer Nachricht ihres getreuen John entgegenharrte.

Es waren fünf Tage seit der Abfahrt des „Jagrenath" verstrichen, als ein Bengale in dem zu dieser Zeit von der Davystone'schen Familie bewohnten Landhause erschien und Mrs. Davystone zu sprechen wünschte. Er wurde sogleich zu ihr geführt und übergab den Brief Johns.

Sobald der Bote sich zurückgezogen hatte, öffnete Helene den Brief, bei dessen Durchlesen ein höllisches Lächeln des Triumphes über ihre Lippen glitt; dann ließ sie ihre Kalesche anspannen und eilte, von William geführt, im schnellsten Lauf der Pferde nach Calcutta.

Kaum hatte sich die Equipage der Mrs. Davystone eine Viertelstunde entfernt, als ein anderer Bengale am Thore des Landhauses erschien und nach Mr. Davystone fragte. Sobald Mr. Davystone die ersten Zeilen des von diesem zweiten Boten überbrachten Briefes gelesen hatte, eilte er aus dem Hause und begab sich in ein klei-

Digitized by Google

nes Gehölz von Palmbäumen, das nur etwa zwanzig Schritte von dem Landhause entfernt lag.

Ein Mann, der ihn dort zu erwarten schien, trat näher, und Mr. Davystone stürzte sich in die Arme dieses Mannes, der kein anderer war als Maurice, der Matrose des „Bengalen", in der Kleidung eines Gentleman. „Mauvilliers! mein lieber Mauvilliers!" rief Mr. Davystone, indem er seinen Freund umarmte, „wie glücklich bin ich, Sie wiederzusehen; aber was ist seit zwanzig Jahren aus Ihnen geworden, mein armer Freund?"

„Ich werde Ihnen das alles im Wagen erzählen, Fitzmoor," sagte Mauvilliers, „denn ich habe Sie um einen Dienst zu bitten, der es nöthig macht, daß Sie mich sogleich nach Calcutta begleiten."

Mit diesen Worten zog Mauvilliers seinen Freund zu einem mit zwei prächtigen Pferden bespannten Wagen, in welchem er neben Mr. Davystone Platz nahm.

In der Stadt angekommen, hielt der Wagen zuerst vor der Wohnung des obersten Justizbeamten, Sir Edward R . . . Dieser erschien alsbald in Begleitung des Capitäns B . . ., des ersten Sekretärs der Polizeidirektion, und des Herrn Charles D . . ., des französischen Consuls zu Calcutta. Diese drei Herren stiegen in einen zweiten Wagen, der der Kalesche des Grafen Mauvilliers in eine schmale, hinter dem Davystone'schen Hotel gelegene Straße folgte, wo Maurice sie halten ließ. Mr. Davystone stieg zuerst aus dem Wagen; seine Gesichtszüge waren noch mehr entstellt, als selbst die seines finstern Reisegefährten.

Die Herren begaben sich durch die von Maurice mit einem aus seiner Tasche gezogenen Schlüssel geöffnete Hinterthüre in das Davystone'sche Hotel, dessen Hof sie auf den Fußspitzen im tiefsten Schweigen durchschritten. Von Maurice geleitet kammen sie auf einer Hintertreppe in ein dunkles Vorzimmer, wo sich unser alter Bekannter Milou fand. Dieser beantwortete mit bejahendem Kopfnicken eine fragende Geberde seines Herrn und zog sich hierauf geräuschlos aus dem Vorzimmer zurück.

Maurice wandte sich hierauf gegen seine Begleiter um, zeigte ihnen mit dem Finger drei kleine Oeffnungen in der Wand und gab ihnen durch Zeichen zu verstehen, das Ohr an diese in das anstoßende Zimmer führenden Oeffnungen zu legen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Es ist in England gelungen, die Canna (Oreas Canna), eine der größten Antilopen Arten aus dem südlichen Afrika, zu acclimatisiren. Viele der vornehmen Thierzüchter besitzen diese Thiere, die sich leicht fortpflanzen, und die in England geworfenen Jungen werden stärker und fetter als die aus Afrika eingeführten. Die Canna ist leicht gezähmt, und ihr Fleisch ist schmackhafter als unser Rindfleisch. Im vorigen Jahre schlachtete man eine Canna, die in Europa geboren und gezogen, aber nicht gemästet worden war. Sie wog über 1000 Pfund und lieferte ein äußerst zartes und schmackhaftes Fleisch.

Ueber den Schwefelregen hätte doch das blüthenreiche Jahr 1858 die wundersüchtige Welt aufklären sollen! Geheilt sind wenigstens, wenn sie ein wenig nachgedacht und nicht blos gesehen haben, diejenigen, welche in der Pfingstwoche die sächsische Schweiz und ähnliche Berggelände bereist haben, wo Fichten und namentlich Kiefern herrschen. Dies ist die Blüthezeit für diese Bäume und d'ese war diesmal so überreichlich, daß der schwefelgelbe Blüthenstaub an manchen Orten auf glatten ebenen Flächen buchstäblich messerrückendick lag. Es fehlte nur ein herzhafter Platzregen um den schönsten Schwefelregen hervorzuzaubern. So und nicht anders entsteht derselbe; es müßte denn einmal bei einem Vulkanausbruche wirkliches Schwefelpulver (Schwefelblumen) durch plötzliche Erkaltung von dicken Schwefeldämpfen gebildet werden und niederfallen.

Trockene Füße sind eine der Hauptbedingungen des Wohlbefindens. Daher verdient folgende Mittheilung der Würzburg. gemeinn. Wochenschrift Anerkennung und Verbreitung. Vier Loth Kautschouk oder sogenanntes Gummi elastikum werden in heißem Wasser erweicht und dann in kleine Stücke zerschnitten. Man thut dann die Stückchen in einen Topf zu 6 Loth Schweinefett und 24 Loth Leberthran und läßt das Ganze auf einem warmen Ofen sich vollkommen auflösen. Diese Schmiere trägt man warm auf das trockene Schuhwerk auf, wodurch dasselbe vollkommen wasserdicht werden soll und doch geschmeidig bleibt.

(Werthverluste durch den Krieg.) Ein kürzlich erschienenes Buch gibt die Werthverluste im Kriege von 1854—56 in folgenden Zahlen an: Großbritanien 1940 Millionen Franken, Frankreich 1600, Türkei 700, Sardinien 60, Rußland 1200, Summa 5500 Millionen Franken, dazu kommen 6200 Millionen für Kriegsrüstungen der neutralen Mächte. Rechnet man noch dazu den Schaden, welchen Handel und Gewerbe durch die unausbleibliche Störung der Geschäfte erlitten, so möchte der Gesammtbetrag der Einbuße Europas während der drei Jahre mit 18,000 Millionen Franken nicht zu hoch angenommen werden!

(Bericht eines Dorfschulzen.) Bei dem L..schen Kreisgericht reichte ein Dorfschulze ein Protokoll über den bei einem Wolkenbruche entstandenen Schaden ein, mit der Ueberschrift: „In Sachen einer Wetterwolke gegen die Gemeinde N."

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 40 Sonntag den 3. April 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

(Fortsetzung.)

9.

Emilie fand ihren Vater nicht mehr. Ein Schlaganfall hatte sein plötzliches Ende herbeigeführt, und er war bereits beerdigt, als seine Tochter ankam.

Seit langer Zeit hatte Herr Roland den Ausbruch seines Bankerotts vor Augen gehabt. Tollkühne Spekulationen auf der Börse, von welchen mehrere nacheinander fehlschlugen, dann sein übertriebener Luxus, mit dem er seinem Credit eine künstliche, wenngleich nur momentane Stütze zu geben suchte, hatten die Katastrophe beschleunigt, die er nun, aufgerieben durch den erbitterten Kampf, welchen er gegen sein Schicksal unternommen, nicht zu überleben vermocht hatte. Eine Menge Privatpersonen, die ihm ihre Kapitalien oder ihre Ersparnisse anvertraut hatten, waren durch dieses Fallissement um ihr Vermögen gebracht; die allgemeine Erbitterung war daher eine außerordentliche und nur die gerichtliche Beschlagnahme des ganzen aktiven Vermögens, ie Wahrnehmung, daß zu Gunsten der Gläubiger ohne Rücksicht auf die Hinterbliebenen verfahren werde, konnte einigermassen die aufgebrachte Menge beschwichtigen.

Die arme Emilie war, obwohl der Brief, der sie so schnell von ihrem Landaufenthalte abrief, sie sehr geängstigt hatte, doch weit entfernt zu glauben, daß eine solche Reihe von Unglücksfällen sie erwarte.

Als sie am andern Morgen, nachdem sie Schalberg verlassen, in D. ankam und das reiche Hotel ihres Vaters betrat, fand sie dort Alles in größter Verwirrung.

Gerichtspersonen, Advokaten, Wechselagenten gingen ab und zu, während ein dichter Haufe von Leuten mit Papieren in den Händen sich in den Salons herumdrängte und mit roher Insolenz um das Mobiliar stritt, welches der Verstorbene hinterlassen hatte.

Emilie begriff diesen Lärmen nicht. Sie hatte noch immer keine Idee von dem, was hier vorging, und eilte mitten durch diese Leute, die von ihr nicht die geringste Notiz nahmen, in das Cabinet ihrer Mutter.

Dort fand sie Madame Roland ganz schwarz gekleidet, wie leblos auf einem Divan ausgestreckt.

Ein Schrei des Entsetzens entrang sich Emiliens Brust, denn nun erkannte sie zum Theil wenigstens ihr Unglück. Sie überließ sich ohne Rückhalt dem Ausbruche des Schmerzes, da Niemand zugegen war, als Doktor Corvin, der Hausarzt der Familie Roland, und Célestine, das Stubenmädchen, die allein von der ganzen Dienerschaft treu an der Seite der unglücklichen Wittwe geblieben war.

Von Beiden erhielt Emilie, nachdem sie ihre Selbstbeherrschung wieder erlangt hatte, so schonend als möglich die nöthigen Aufklärungen über die ganze Ausdehnung ihres Verlustes.

Sie erfuhr nun, daß der Ruin ein vollständiger, daß das Palais, daß Alles, was es enthielt, dem Conkurse verfallen sei, ja daß nicht einmal der Fauteuil ihr gehöre, in dem sie saß, da die ganze Einrichtung, die Herr Roland erst vor einigen Monaten angeschafft hatte, noch nicht bezahlt sei, und somit vom Meubleshändler wieder zurückgenommen werde.

Und leider hatte, fügte der Arzt seinen traurigen Mittheilungen bei, Ihre arme Frau Mutter, wie Sie sehen, keine Gedanken mehr. Seit dem Tode Ihres Vaters liegt sie hier in einem halbbewußtlosen Zustande, ohne zu weinen, ja fast ohne Lebenszeichen, mit einem Worte in einer Lethargie, wie sie mir nur selten in meiner Praxis vorkam.

Digitized by Google

Mein Gott, mein Gott, ſo ſteht es alſo mit uns! rief Emilie, indem ſie ſich mit beiden Händen das Geſicht bedeckte. Dann aber erwachte eine bisher noch nie geahnte Energie in ihrer Seele. Wir können und dürfen in dieſem Hauſe nicht mehr bleiben! ſagte ſie. Wollen wir es alſo ſo bald als möglich verlaſſen! Aber nur durch Ihre Vermittlung, beſter Doktor, kann dies geſchehen; wenn Sie uns nämlich in irgend einem entlegenen Hauſe der Vorſtädte eine kleine Wohnung ſuchen, wie ſie unſern jetzigen Verhältniſſen angemeſſen iſt, die Sie dann ſchnell mit den nöthigſten Meubles verſehen, damit wir heute noch einziehen können. Ich habe einige Erſparniſſe, die für dieſe Anſchaffungen und unſere erſten Bedürfniſſe ausreichen werden, fuhr Emilie mit einem Tone fort, in welchem eine bewunderungswürdige Reſignation und Seelenkraft lag, dann aber will ich durch den Fleiß meiner Hände mein arme Mutter und mich ernähren

Warum ſprechen Sie von ſolchen Extremen? erwidirte der Doktor. Sie haben Verwandte, wenn auch entfernte, die ſich Ihrer annehmen, Freunde, die Sie nicht verlaſſen werden. Und dann ſind ohne Zweifel für Sie noch einige Trümmer aus dem Schiffbruche Ihres Vermögens zu retten, die Ihnen eine beſcheidene, aber doch ſorgenfreie Exiſtenz ſichern.

Die Tochter eines Bankerottiers, Herr Doktor, entgegnete Emilie dem Arzte mit feſter Stimme, ſteht allein in der Welt, denn ſie kann Niemanden zur Laſt fallen wollen, wenn ſie einen Funken Ehre beſitzt. Nein, nein! fuhr ſie fort, ich will in irgend einem verborgenen Winkel durch meine Arbeit unſere Exiſtenz friſten, die eine Sühne für das Unglück ſein ſoll, in welches mein Vater alle Jene ſtürzte, die ihr Hab und Gut ihm anvertrauten O ich verhehle mir nicht, Herr Doktor, daß der Name, den ich trage, beſchimpft iſt, daß er von vielen Hunderten verflucht wird, die der, der ihn mir gab, um die Früchte ihres Fleißes, um die oft nur durch Mühſeligkeiten und Entbehrungen errungenen Erſparniſſe brachte. — Sprechen Sie mir daher nicht davon, daß wir uns mit dem, was vielleicht aus dem Bankerotte gerettet wird, ein ſorgenfreies Leben ſichern können, denn ich will mich lieber der äußerſten Armuth unterziehen, als mir das Geringſte von dem aneignen, was den Gläubigern meines Vaters gehört.

Der Doktor konnte einem ſo edlen Entſchluſſe, konnte einem ſo heroiſchen Muthe in einer ſo verzweiflungsvollen Lage ſeine gerechte Bewunderung nicht verſagen. Er hielt es für ſeine Pflicht, dem ſo beſtimmt ausgeſprochenen Willen des jungen Mädchens zu willfahren, denn er ſah ein, daß ein längeres Bleiben in dieſem Hauſe für Emilie und ihre Mutter allerdings unmöglich ſei. Er verſprach daher, unverzüglich ſich in dem Sinne Emiliens nach einer Wohnung für ſie umzuſehen, und entfernte ſich zu dieſem Zwecke, nachdem er vorher noch einiges für Madame Roland angeordnet hatte.

Als Emilie nun aber mit Cöleſtine allein war, brach ihr Schmerz auf's Neue in lautes Schluchzen aus. Mit Küſſen der kindlichſten Zärtlichkeit bedeckte ſie unter heißen Thränen das erdfahle Geſicht ihrer Mutter; allein ihre Liebkoſungen blieben unerwiedert und nichts verrieth, daß Madame Roland lebte, als einzelne, unzuſammenhängende Worte, die ſie von Zeit zu Zeit vor ſich hinmurmelte, und aus welchen zu entnehmen war, daß ihr Geiſt ſich mit den Verluſten beſchäftige, der ſie erlitten hatte.

Emilie begriff, daß von ihrer Mutter kein Widerſtand gegen die Ausführung ihres Vorhabens, aber anderer Seits auch keine Unterſtützung, kein Rath in ihrem künftigen Leben zu erwarten ſei. Sie verhehlte ſich nicht, daß fortan auf ihren Schultern das ganze Gewicht aller Sorgen laſte, daß ſie es ſei, die trotz ihrer Jugend, trotz ihrer Unerfahrenheit für ſich und ihre Mutter die Barke im Ocean des Lebens zu lenken habe.

Als nach ein Paar Stunden Doktor Corvin wiederkam und Emilie benachrichtigte, daß er eine paſſende Wohnung gefunden habe, wurde Madame Roland in den Wagen des Arztes gebracht, ohne, wie es ſchien, zu wiſſen, was mit ihr geſchah.

Emilie verließ ohne beſonderes Leid dieſe glänzenden Räume, obwohl ſie die Stätte ihrer Geburt waren. Wie Schattenbilder zogen tauſend Erinnerungen durch ihre Seele, Erinnerungen, die aber nichts Freundliches an ſich hatten Sie ſah ſich als Kind, umgeben von Wärterinnen, aber immer entfernt von der Mutter; dann kam die Zeit, wo ſie ganz das elterliche Haus verlaſſen mußte, um wieder unter fremden, mehr oder minder gleichgiltigen Perſonen in einem Inſtitute erzogen zu werden, und nach dieſer übrigens in ihrem jungen Leben glücklichſten Epoche ſah ſie ſich gleich einer an Fäden geleiteten Marionette ohne freie Bewegung wieder in dieſen Salons, wo die Kälte der ſie umgebenden Menſchen ihr empfindſames Herz erſtarren machte.

Was hätte ſie alſo bedauern ſollen, als ſie aus dieſem Hauſe ſchied? Etwa die erborgten Schätze ihres Vaters, die ſeidenen und ſammtnen Meubles mit ihren prätenziöſen Vergoldungen, dieſen Luxus einer geldariſtokratiſchen Großthuerei?

Nein! Emile ließ dies Alles mit ſtoiſchem Gleichmuthe zurück und ſtieg muthig die drei Treppen der neuen Wohnung hinauf, die Doktor Corvin in einem einfachen, aber reinlichen Hauſe an der Landſtraße von L. für ſie gefunden und gemiethet hatte.

Anders war es bei Madame Roland, die einen Augenblick lang aus ihrem Stumpfſinn zu erwachen ſchien, als ſie ſich in ſo einfache Zimmer verſetzt ſah, wo weder Bronzelüſtres noch Pendulen, wo weder koſtbare Bilder noch venetianiſche Spiegel, weder perſiſche Teppiche noch reiche Etagères zu finden waren.

Ihr Geſicht nahm einen Ausdruck des Schreckens an, bald aber wich derſelbe ihrer bisherigen Apathie und ſie ließ ſich von Emilie und Cöleſtine wie ein kleines Kind entkleiden und zu Bette bringen, während der Arzt im Nebenzimmer wartete, um erſterer die übrigen Theile der kleinen Wohnung zu zeigen und ſie mit den Bedingungen

bekannt zu machen, unter welchem dieselbe vom Hauseigenthümer, einem Maler, der mit seiner Familie die erste Etage seines Hauses bewohnte, abgelassen worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

Zwei Stimmen, welche Mr. Davystone nur zu gut kannte, sprachen zusammen. John gab eben seiner Gebieterin die Versicherung, daß gestern in seinem Beisein der Leichnam des Grafen in den Hougly geworfen worden sei.

„So bin ich denn endlich von ihm befreit!" rief Mrs. Davystone.

„Was gedenken Sie jetzt zu thun, Mistreß?" fragte John in keckem Tone.

„Ich werde mit meinem Manne und mit meiner Stieftochter auf unsere Pflanzung gehen," erwiederte Mrs. Davystone . . . „In zwei oder drei Monaten wird sich Gardiner dort bei uns einfinden; sobald er Mary geheirathet und mir den Theil an ihrer Mitgift, den er mir schuldet, ausgefolgt hat, reise ich nach Frankreich, das ich endlich einmal reich, frei und als meine eigene Herrin betreten werde."

„Und ich," bemerkte John, „was soll aus mir werden?"

„Du wirst vor mir in Frankreich sein," entgegnete Helene, „denn ich habe Dir noch einen wichtigen Auftrag anzuvertrauen . . . Du kennst den Capitän Duport? In einigen Tagen segelt sein Schiff nach Frankreich zurück. Du mußt sehen, diese Reise an Bord des Bengalen mitzumachen, nöthigenfalls als Passagier . . . ich werde Deine Ueberfahrt bezahlen. Wenn Du in Frankreich angekommen bist, suchst Du den Capitän Duport auf, und folgst ihm dann von Tag zu Tag, damit Du mir, wenn ich selbst nach Bordeaux komme, nicht bloß seinen Aufenthaltsort angeben, sondern auch berichten kannst, welche Verbindungen er angeknüpft hat."

„Sollte Ihr Interesse für den Capitän noch nicht ganz erkaltet sein?" bemerkte John, „ich habe doch früher gehört, daß er in Havre Sie habe heirathen wollen, daß Sie ihn aber dort ohne Weiteres verlassen haben."

„Ich war damals verblendet . . . Der Handelsmann, mit dem ich zu jener Zeit Havre verließ, war alt und von schwachem Charakter . . . !"

„Nunmehr aber ist ja der Capitän in Ihre Stieftochter vernarrt und scheint nicht geneigt, diese sobald vergessen zu wollen."

„Er wird sie vergessen!" rief Helene. „Doch was rede ich über Dinge mit Dir, die Du nicht begreifen kannst?"

„All' dieses ist schön und gut," bemerkte John, „aber wir wollen nun auch ein Weniges von mir sprechen, wenn es Ihnen gefällig ist? . . . Ich habe nun schon zwei Expeditionen in Ihrem Interesse gemacht, und ich bestehe vor Allem darauf, daß diese zweite eben vollendete für mich ein anderes Resultat habe als die erste."

„Was willst Du damit sagen?" fragte Mrs. Davystone.

„Ich will damit sagen, daß ich im Punkte der Belohnung etwas Anderes als bloße Versprechungen zu erhalten wünsche."

„Du mißtraust mir?"

„Zum Henker auch! . . . Lassen Sie sich ins Gedächtniß zurückrufen, was ich Alles für Sie gethan habe, was Sie mir als Belohnung für meine Dienste versprochen, und was gegeben haben . . . , dann werden Sie selbst sagen, daß ich nicht ganz Unrecht habe, Ihren Versprechungen zu mißtrauen."

XIII.

„Als Ihre Mutter, die, so viel ich weiß, eine Spanierin war," begann John seine Erzählung, „in der Nähe des Schlosses des Grafen v. Mauvilliers starb, zählten Sie keine 15 Jahre und befanden sich im größten Elende. Die Gräfin hörte von Ihrer verlassenen, unglücklichen Lage und nahm Sie als Gesellschafterin ins Schloß, wo ich damals als Kammerdiener in Diensten stand. Es war dies im Juni 1820, wie ich mich erinnere. Sie waren schön wie ein Engel, und ich war so dumm, mich in Sie zu vernarren . . . Nun," schaltete John ein, als er das verächtliche Lächeln bemerkte, das um die Lippen Helenens spielte, „damals war noch kein so großer Abstand zwischen unserer beiderseitigen Stellung! Zum Unglück für mich war die Gräfin lange Zeit krank und bettlägerig und der Graf von Mauvilliers, der Sie während dieser Zeit beständig um sich sah, faßte eine Neigung für Sie. Die arme Gräfin behandelte Sie mit einer gewissen Kälte und sprach davon, Sie zu Ihrer verwitweten Mutter zu senden, was gar nicht in Ihre Pläne paßte. Sie setzten Alles auf Eine Karte. Die Gräfin erhielt ein anonymes Schreiben, das sie von Ihrer Verbindung mit dem Grafen in Kenntniß setzte, und dem als Beweisstücke zwei Briefe beigelegt waren, welche der Graf an Sie geschrieben hatte.

Während die arme Frau nach Empfang dieses Schreibens, wie vom Blitze getroffen, bewußtlos in ihrem Zimmer zusammenstürzte, eilten Sie in den kleinen Pavillon, den der Graf bewohnte; dort warfen Sie sich dem Grafen zu Füßen, sagten ihm, die Gräfin wisse Alles, und wenn er nicht einwillige, mit Ihnen zu fliehen oder wenigstens Sie nach Spanien zu führen, so verlassen Sie sein Zimmer nur, um sich ins Wasser zu stürzen. Der Graf v. Mauvilliers, der sich immer, ohne die Folgen zu überlegen, von dem ersten Eindrucke leiten ließ, glaubte blind Ihren Worten, stieg mit Ihnen in den Wagen, welchen Sie im Voraus zu bestellen die Vorsicht hatten, und eine Viertelstunde später waren Sie Beide auf dem Wege nach Spanien. Sie dachten an nichts Geringeres, als daran, den Grafen zu heirathen. Zu diesem Ende

Digitized by Google

aber mußte er Wittwer sein, um so mehr, als Sie ihn bei der Kenntniß seines Charakters fähig wußten, Sie eines schönen Tages irgendwo sitzen zu lassen und zu seiner Gemahlin zurückzukehren, welcher er trotz seiner Verirrung mit aufrichtiger Neigung zugethan war. Deßhalb haben Sie mich denn auf Ihr Zimmer geführt und zu mir gesagt: John, wenn heute Nacht Feuer im Schlosse auskäme und wenn bei dem Brande die Gräfin und ihr Sohn das Leben verlören, so würde der zum Wittwer gewordene Graf ganz unfehlbar mich heirathen und ich käme dadurch in den Besitz eines Vermögens von 3 Millionen Franken, hievon würde ich Dir 300,000 Franken geben und Du könntest dann als großer Herr leben. Es gibt ein leichtes Mittel, die Gräfin an ihrer Rettung zu hindern, haben Sie mir entgegnet, man braucht ihr nur einen Schlaftrunk zu geben, wie diesen hier, und bei diesen Worten gaben Sie mir ein Pulver. Ich habe Ihre Weisungen nur zu genau befolgt Am Morgen des folgenden Tages war das Schloß von Mauvilliers nur noch ein Trümmerhaufen, und man erzählte sich im Lande, daß die Gräfin wie ihr Sohn und die alte Amme des Kindes in dem Brande um's Leben gekommen seien."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Elersdorf in der Grafschaft Glatz, 1. März, wird geschrieben: Heute wurde die Tochter Christoph Martin Wieland's, die letzte von 14 Kindern, welche im glücklichen Familienkreise einst zu Osmanstädt den Dichter umkränzten, in ihrem bis ans Ende heiteren und ziemlich rüstigen 86. Lebensjahre zur Ruhe bestattet. Auf dem Schlosse des Grafen Magnis hatte ihr Gatte, Erler, eine Reihe von Jahren als Oberbuchhalter gearbeitet. Seit Kurzem Wittwe, genoß sie durch Fürsorge ihres humanen Gönners in zusagender Umgebung ein behagliches Stillleben.

Ravensburg, 21. März. Hier wird ein Menschenmarkt alljährlich am Josephstag gehalten. Wenn er auch in keinem Kalender neben Vieh- und Krämermärkten figurirt, so ist er doch in den Alpenländern weit bekannt. Wer am vorigen Donnerstag Abends auf der Straße nach Tettnang hin spazierte, der begegnete Schaaren von Jungen im Alter von 8 bis 17 Jahren, die, wenn auch müde von der theilweise neuntägigen Wanderung, doch wohlgemuth, mit Stock Strauß und umhängendem Säckchen, dahergezogen, um sich als Hirtenbuben und Viehknechte an die oberschwäbischen Bauern auf ein halbes Jahr zu verkaufen. Wenn man fragte: woher kommt ihr? so hieß es: aus dem Liechtensteinischen oder aus dem Montafun, aus der Gegend von Landeck und Finstermünz oder gar aus Glurns am Fuße der Ortlerspitze. In diesem Jahre war die Waare sehr geschätzt. Die Preise hatten gegen früher gewaltig aufgeschlagen. 12 fl. und doppelte Kleidung war der Durchschnittspreis. Viele wären an die entgegenziehenden Bauern angebracht, noch ehe sie Ravensburg erreicht hatten. Am Markttage stehen die verkaufslustigen Jungen in langer Reihe an der Bachstraße aufgestellt und die Bauern suchen sich die entsprechenden Exemplare heraus. Sie fragen wörtlich: bist Du schon verkauft? während in den früheren Jahren die Bauern von den Knaben umhüpft wurden mit der Bitte: kauft mich! kauft mich! Dießmal kam auch der komische Fall vor, daß ein Bauer, dem zwischen Zweien die Wahl weh that, eine Balgerei veranstaltete, um zu sehen wer der stärkere sei, — und der Siegespreis war, gekauft zu werden. In früheren Jahren wurde der Import vom Auslande zu Gunsten des inländischen Fabrikats zeitweise verboten. Aber die einheimische Waare hat sich nach der Ansicht der Bauern für den betreffenden Zweck nicht gehörig erprobt.

Eine alte Klage über die Crinoline. Als die Crinoline oder der Reifrock im vorigen Jahrhundert das Erstemal in Deutschland, von Spanien aus, erschienen war, wurde sie mit Spott und Hohn aufgenommen. Ein aus vier Quartblättern bestehendes Spottgedicht ist der Vergessenheit entgangen. Das Gedicht ist mit deutschen Typen gedruckt und führt den Titel: „Klage über den allzusehr eingerissenen Mißbrauch der Reifröcke, in einem Scherzgedicht entworfen; Frankfurt, gedruckt bei David Jakob Cronau." Der Einsender des Gedichtes im „Serapeum" theilt zugleich mit, daß es auch als eine namentliche Satyre auf die Handels- und Freistädte Frankfurt und Augsburg anzusehen sei, wo damals die neuen Moden zuerst aufzukommen pflegten. Wir geben nachstehende Stelle daraus zur Probe.

Wer wird das Frauen-Volk doch noch dahin vermögen,
Daß sie die Hühnlein-Körb von ihrem Leib ablegen?
Fährt man noch ferner fort mit dieser eitlen Tracht,
So ist es Noth, daß man die Gassen weiter macht! —
Ach! welcher wollte nicht der tollen Mode lachen,
Die auch den schönsten Leib ganz ungestalt kan machen!
Die Kirchen sind anitzt gewißlich viel zu klein.
Wenn in denselbigen viel solche Röcke sein.
Die man dem Frauen-Volk nicht darf zusammenpressen.
Die Bank, auf der vorher bei 20 sind gesessen,
Hat wegen solcher Röck gewißlich itzo kaum,
Wie man gar wohl gespürt, vor 10 Personen Raum u. s. w.

Die Kaiserin Eugenie von Frankreich, die Beherrscherin der Mode wünscht nicht nur die sogenannten Liebhabertheater mehr als jetzt modisch zu machen, sondern auch selbst aufzutreten. Der geistreiche Oktave Feuillet, Verfasser des Stückes „ein verarmter Edelmann," hat deßhalb von ihr den Auftrag erhalten, ein Stück zu schreiben, in welchem eine Kaiserin auftreten könne, ohne ihrer hohen Würde etwas zu vergeben.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 41 Dienstag den 5. April 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

(Fortsetzung.)

Der zweite Stock war in zwei Hälften getheilt; eine stand leer, die andere, die zwei Zimmer, eine kleine Kammer und eine Küche enthielt, also gerade Raum genug für eine so kleine Haushaltung, wie Emilie sie von nun an führen mußte, wurde von den unglücklichen Hinterbliebenen des Bankiers bezogen.

Die Fenster dieses kleinen Quartiers gingen auf den Garten hinaus, über welchen die Bäume der Landstraße von L. hervorsahen, so zwar, daß also kein lästiges vis-à-vis genirte. Gerade wegen dieser Einsamkeit und Ruhe hatte sich der Doktor für dieses Logis entschieden, wofür ihm Emilie herzlich dankte, indem sie mit seiner verständigen Wahl um so zufriedener war, als der geringe Miethpreis ihr erlaubte, denselben für ein halbes Jahr vorauszuentrichten, ohne dadurch ihren kleinen Ersparnissen, die ungefähr aus 200 Thalern bestanden, einen zu bedeutenden Ausfall zu verursachen.

Als der Doctor fort war, setzte sich Emilie neben das Bett ihrer Mutter, um bei ihr während der Nacht zu wachen. Es waren dies wichtige Stunden im Leben des jungen Mädchens, Stunden, die sie inbrünstigen Gebeten und ernsthaften Betrachtungen widmete.

Sie blickte mit religiöser Ergebung auf den dornenvollen Pfad des Lebens, der vor ihr lag und den sie freudlos und allein zu durchwandeln hatte, denn, obwohl schuldlos haftete ein Flecken auf ihrem Namen, der sie ausschloß aus der Gesellschaft aller Ehrlichen! Stille Thränen rieselten über ihre Wangen, denn sie dachte nun auch an die fröhlich verlebten Tage in der Meierei, die so traurig endeten, um nie wiederzukehren, sie dachte an Gretchen, ihre Freundin, dachte an Joseph, ihre erste Liebe, — und es wollte dabei das Herz ihr brechen, denn auch Freundin und Geliebter schienen ihr durch die Schuld des Vaters auf immer verloren.

Wie kann ich mich mehr vor der Familie Müller sehen lassen? sagte Emilie zu sich selbst. Trotz ihrer bisherigen Freundschaft wird Gretchen sich nunmehr meiner schämen, und Joseph Müller wird, wenn er mich auch liebt, seine Liebe besiegen, da er zu stolz sein wird, mit mir Unglücklichen an den Altar zu treten.

So erging es dem armen Mädchen wie so Vielen, die in den schweren Prüfungen des Lebens das Vertrauen auf die Menschen verlieren.

Desto unerschütterlicher war aber ihr lebendiger Glauben an Gott. Er, der Allbarmherzige, der keines seiner Geschöpfe aus den Augen verliert, war ihr Anker! Von ihm, der über alle wacht, hoffte sie die Kraft zu erlangen, sich mit Resignation in ihre isolirte Lage, in all' die Entbehrungen zu schicken, die fortan ihr Loos sein würden. Nur für ihre Mutter war ihr bange. Ihre Mutter, zu sehr an den Luxus gewöhnt, wird sie wohl je eine ärmliche Existenz ertragen lernen?

O! was in meinen Kräften steht, rief Emilie, will ich gerne thun, um ihr die Veränderung unserer Verhältnisse weniger empfindlich zu machen. Die kostbaren Kleider, die Mantillen mit den werthvollen Spitzen, kurz meine ganze Toilette, die ich bei Gretchen zurückgelassen habe, will ich für meine Mutter zurecht richten, denn sie ist ja so sehr an Eleganz gewöhnt, während ich selbst nichts mehr brauche, als das einfache Kleid einer Arbeiterin!

So brach der Tag an, ohne daß Emilie die Augen geschlossen hatte. Sie blickte nun im Zimmer umher, welches schon in den wenigen Stunden, seit welchen sie es bewohnte, Zeuge so vieler Thränen, so vieler Seufzer

Digitized by Google

geworden war. Es enthielt nichts als das Bett, auf welchem Madame Roland lag, zwei Stühle eine Komode einen runden Tisch und einen alten verblichenen Divan. Emilie nahm sich vor, ihre Schmucksachen zu verkaufen, um den Boden mit einem weichen Teppiche zu belegen, um einen bequemen Fauteuil anschaffen, um überhaupt, das Zimmer, welches sie für ihre Mutter bestimmte, so viel als möglich ausschmücken zu können.

Dann begab sich Emilie auch in die Nebenstube, welche die ihrige werden sollte. Dort fand sie nun zu ihrer größten Ueberraschung Cölestine vollständig angezogen auf einem Stuhl. Sie sah, daß das treue Mädchen ebenfalls die Nacht durchwacht hatte, um bei einer etwaigen Verschlimmerung in dem Zustande der Wittwe sogleich bei der Hand zu sein.

Wie soll ich dir für so viel Hingebung genug danken, du treue Seele! rief Emilie; wie schwer wird es mir werden, mich von dir zu trennen.

Ich bleibe bei Ihnen, mein liebes Fräulein, erwiderte Cölestine.

Aber in meiner jetzigen Lage, entgegnete Emilie traurig, kann ich dich nicht mehr behalten.

Wollen sie mich denn fortjagen, mein liebes Fräulein wenn ich sie nicht verlassen will? Sie beabsichtigen zu arbeiten, fuhr Cölestine fort, so sagten Sie dem Doctor. Nun gut, mein Fräulein, auch ich will es, denn ich war, bevor ich zu Ihnen in Dienst kam, Weißnähterin. Warum soll ich nun nicht mein früheres Geschäft nicht wieder treiben können? Wir arbeiten zusammen, mein Fräulein, und ich besorge das Abholen und das Zurückbringen der Gegenstände, die wir von dem Weißwaarenmagazin, in dem ich früher arbeitete, recht gerne zur Verfertigung bekommen werden. Dafür gönnen Sie mir ein Plätzchen in Ihrer Wohnung, die ich Ihnen nebenbei alle Morgen wieder in Ordnung bringe, da ich dies nun einmal so gewohnt bin.

Emilie drückte gerührt dem guten Mädchen die Hand. Sie war über eine so seltene Uneigennützigkeit auf's Freudigste überrascht und zögerte nicht länger, dem Vorschlage Cölestinens beizustimmen.

Du bewährst dich mir als eine Freundin, sagte Emilie, und Freunde in der Noth sind selten. So bleibe denn, liebe Cölestine, und lasse uns sobald als möglich einen Wettkampf des Fleißes beginnen.

Nachdem Emilie noch lange mit Cölestine ihre Pläne für die Zukunft, die Einrichtungen, die sie treffen wollte, den wahrscheinlichen Gewinn, den sie aus ihren Arbeiten zu ziehen hofften, besprochen hatte, kehrte sie wieder in das Zimmer ihrer Mutter zurück, während Cölestine ausging, um einige unumgänglich nöthige Gegenstände, sowie auch einige Lebensmittel für ihr frugales Mittagsmahl zu kaufen.

Inzwischen schrieb Emilie an Gretchen und setzte sie von dem Tode ihres Vaters in Kenntniß. Von ihren übrigen Verlusten berührte sie in ihrem Briefe nichts, denn sie dachte erröthend daran, daß die Familie Müller das Falliffement ihres Vaters leider nur zu früh durch Andere erfahren würde. Schon die neue Adresse, die sie ihrer Freundin wegen der Nachsendung ihrer Effekten angeben mußte, dachte sie, werde Gretchen auf die Vermuthung einer traurigen Veränderung ihrer Lage bringen.

Am andern Tage erhielt Emilie ihr Gepäck, nebst einem Briefe, worin Gretchen sie der herzlichsten Theilnahme versicherte.

Cölestine packte die beiden großen Koffer aus, die nunmehr den ganzen Reichthum der Bankierstochter enthielten; dann öffnete Emilie ein Reisenecessär und nahm ihre mit Brillanten besetzte Uhr und noch andere Pretiosen heraus, die sie der treuen Cölestine gab.

Nimm diese Uhr, dieses Armband, diese Broche mit den Ohrringen, sagte sie, und verkaufe Alles, denn es paßt nun nicht mehr für mich. Von dem Erlöse will ich meiner Mutter einige bequeme Möbel anschaffen, damit sie bei ihrer Wiedergenesung nicht zu schmerzlich durch die Wahrnehmung einer so ärmlichen Einrichtung berührt wird, wie sie gegenwärtig in ihrem Zimmer ist.

Als Cölestine seufzend die Gegenstände nahm und durch ihre niedergeschlagene Miene verrieth, wie wehe es ihr that, daß ihr Fräulein gezwungen war, so schöne Schmucksachen zu veräußern, ergriff Emilie, erfreut über diesen neuen Beweis der seltenen Herzensgüte dieses Mädchens, ihre Hand und drückte sie freundlich.

Lasse es dir nicht leid sein um diese Sachen, sagte sie, sie wecken nur peinliche Erinnerungen in mir und haben nur insofern einen Werth für mich, als sie mich in den Stand setzen, meiner Mutter einige Erleichterungen zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Fortsetzung.)

„Bist Du fertig, John, und wirst Du mir sagen, wo Du mit dieser höllischen Geschichte eigentlich hinauswillst?"

„Ich will nichts Anderes, als Sie daran erinnern, daß Sie mir, nachdem Sie mir 300,000 Franken versprochen hatten, nicht weiter als 30,000 gegeben haben."

„Ist das meine Schuld? Konnte ich die lächerlichen Scrupel des Grafen v. Mauvilliers voraussehen? Anstatt einen beträchtlichen Theil seines Vermögens mit sich zu nehmen, nimmt er blos seine Juwelen und einige Bankbillets mit, und als er den Tod seiner Frau und den Brand seines Schlosses erfährt, da wird er die Beute von Gewissensbissen und faßt den Entschluß, von den Einkünften aus seinen Gütern in Frankreich fernerhin Nichts mehr zu genießen. Die 30,000 Franken, welche ich Dir zugesendet habe, sind mehr als die Hälfte von dem, was ich von dem Grafen erhalten habe . . . Höre, John, heute kann ich Dir nicht weiter als 1000 Rupien geben."

Digitized by Google

„Das ist doch immer Etwas," sagte John; „aber Sie werden begreifen, daß ich mich mit dieser Summe nicht für vollständig abgefunden ansehen kann . . ."

„Komm' mit mir in mein Zimmer," fiel ihm Mrs. Davystone in die Rede, indem sie sich erhob, „das Geld ist in meinem Sekretär, ich werde es Dir sogleich zustellen." Mit diesen Worten nahm Helene ein Licht zur Hand und verließ, von John gefolgt, das Zimmer.

„Dieser John ist ein elender Spitzbube," sagte Sir Edward R. zu dem Grafen v. Mauvilliers . . . „es ist sehr zu bedauern, daß Sie sich genöthigt sahen, ihm Straflosigkeit zuzusichern."

„Ohne John hätte ich die Enthüllungen, die Sie so eben gehört haben, nicht erlangen können, und der Name Mauvilliers wäre niemals wieder zu Ehren gekommen . . . Der Elende weiß, daß ich der Sclave meines Wortes bin."

„Folgen wir ihnen nicht?" fragte der Consul.

„Ich wollte nur warten, bis sie den Corridor passirt haben," erwiederte Maurice. „Kommen Sie nun mit mir."

In dem Augenblick, als er diese Worte aussprach, trat Helene mit John in ihr Schlafzimmer. Sie setzte ihr Licht auf einen kleinen Gueridon, um den Schlüssel zu ihrem Secretär zu suchen, aber als sie sich schnell umwandte, warf sie den Gueridon um, das zu Boden fallende Licht verlöschte und ließ Beide im Dunkeln.

„Tod und Teufel!" rief John.

„Schwachkopf!" sagte Mrs. Davystone lachend, „fürchtest Du Dich denn vor der Dunkelheit? Gehe an der Wand hin . . . zur rechten Seite . . . bis zu der Thüre, die in den Salon führt . . . auf der Etagère dicht neben dieser Thüre wirst Du Streichhölzchen und ein Wachslicht finden."

„Ich will suchen," erwiederte John, der, den Andeutungen seiner Gebieterin folgend, bald den ihm bezeichneten Ort erreichte.

„Hier habe ich zwar das Licht," fuhr er nach einer kurzen Pause fort, „aber ich finde nicht . . ." Ein gräßlicher Schrei folgte plötzlich diesen Worten, dann herrschte das tiefste Schweigen in dem Gemach. In dem Augenblick, wo sie durch die Stimme Johns genaue Kunde von der Stelle erhielt, auf der ihr Diener gerade stund, hatte Helene eine in der hölzernen Verkleidung der Wand verborgene Feder gezogen; mit einem Ruck hatte sich der Fußboden unter den Füßen Johns aufgethan und er war in einen 50—60 Fuß tiefen Abgrund hinuntergestürzt. Nach einem Zuwarten von einer Minute zündete Mrs. Davystone ihr Licht wieder an und ging bis zum Rande des Abgrundes vor.

„Endlich," sprach sie mit dumpfer Stimme, „habe ich doch gar nichts mehr zu fürchten und Niemand kann mich fernerhin verrathen!"

„Du irrst Dich, Julia Dorrès, sprach plötzlich hinter ihr eine Stimme, deren Ton Helene wie eine verwundete Löwin in die Höhe schnellte. Maurice und Davystone traten mit den drei andern Personen durch die Thüre des Corridors in das Gemach und näherten sich Mrs. Davystone.

Die plötzliche Erscheinung des von ihr todtgeglaubten Grafen wirkte betäubend auf Helene, die noch von dem eben erst begangenen Meuchelmord heftig erregt war; sie wich, um dem Grafen zu entgehen, plötzlich zurück, vergaß in ihrem Schrecken den hinter ihr klaffenden Abgrund und stürzte mit einem fürchterlichen Schrei hinab. „Ach! die Unglückliche!" rief Mr. Davystone aus, und wäre ihr zur Hülfe eilend nachgestürzt, wenn nicht der Consul und Capitän R. ihn zurückgehalten.

Indessen verließ Maurice mit Sir R. das Gemach und kehrten nach kurzer Zeit mit Stricken, Stangen, Körben und sonstigen Geräthschaften zurück, mittelst welcher sodann Maurice, der Oberrichter und Lord Fitzmoor sich in die Tiefe hinabließen, woselbst sie die gräßlich verstümmelten Leichname Johns und Helenens ohne irgend ein Lebenszeichen fanden. Kaum war nach Fortschaffung dieser Leichen Maurice, welcher zuletzt aus der Tiefe wieder emporstieg, in das Gemach von Mrs. Davystone zurückgekehrt, als er von schrecklichen Convulsionen erfaßt wurde.

„Es mußte so kommen," sagte der Graf, als er die Kraft zu sprechen wieder gewonnen hatte, „Gott hat so eben zwei Schuldige bestraft, und der Dritte darf nicht zögern, ihnen zu folgen. Haben Sie die Güte, Sir R., so schnell als möglich den Capitän Duport herbeirufen zu lassen, ich wünsche ihn zu sprechen, ehe ich sterbe."

Sobald der Oberrichter zu diesem Ende die nöthigen Befehle ertheilt hatte, schleppte sich Maurice in einen Fauteuil und bat Sir R, den Consul und Fitzmoor, neben ihm Platz zu nehmen.

„Meine Herren, sprach er zu ihnen, „nehmen Sie meinen Dank für die mir von Ihnen geleistete Unterstützung. Sie werden jetzt darüber nicht mehr im Unklaren sein, weßhalb ich mir Ihre Gegenwart erbat. Man hat allgemein geglaubt und glaubt noch jetzt in der ganzen Umgegend von Mauvilliers, daß ich die Gräfin ermordet habe, um mit jener unglückseligen Julia entfliehen zu können." Ich hege das Vertrauen zu Ihnen, meine Herren, daß Sie mein Andenken wieder zu Ehren bringen und meinen Sohn in den Stand setzen werden, die Unschuld seines unglücklichen Vaters nachzuweisen."

„Ihr Sohn!" rief Lord Fitzmoor, „ist er denn nicht bei dem Brande Ihres Schlosses umgekommen?"

„Ich habe es lange Zeit selbst geglaubt. Als dieses elende Weib bemerkte, daß mir von dem Wenigen, was ich bei unserer Flucht von Mauvilliers mitgenommen, beinahe nichts mehr blieb, verließ sie mich plötzlich und reiste mit einem reichen Spanier nach Deutschland. Nun entschloß ich mich, auf die Gefahr, der Justiz in die Hände zu fallen, nach Frankreich zurückzukehren und noch einmal vor meinem Tode die Orte zu besuchen, an welchen ich so glückliche Jahre verlebt hatte. Ein Zusammentreffen von Umständen ließ mich in Erfahrung brin-

Digitized by Google

gen, daß wenige Tage nach dem Brande meines Schlosses ein Kind, das eine alte Frau mit sich geführt hatte, von dem Pfarrer Dussac aufgenommen worden . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Talleyrand war der Ansicht, daß man im gesellschaftlichen Umgange auch bei den kleinsten Akten Rang und Stellung berücksichtigen müsse: im Punkte der Etiquette sei nichts gleichgültig. Fürst Gortschakoff theilt in dieser Beziehung folgende Beobachtung mit, die er als junger Attaché in Talleyrands Hause gemacht hat und welche er die „Rindfleisch-Lection“ nennt. Talleyrand hatte eine Anzahl Personen zu Tisch geladen. Nachdem die Suppe abgetragen war, bot er seinen Gästen Rindfleisch an. Zu einem sagte er sehr ehrerbietig und das beste Stück aussuchend: „Herr Herzog, kann ich die Ehre haben, Ihnen Rindfleisch anzubieten?“ Zu einem zweiten mit artigstem Lächeln: „Herr Marquis, kann ich das Vergnügen haben Ihnen Rindfleisch anzubieten?“ Zu einem dritten mit einem Zeichen von Leutseligkeit: „Lieber Graf, kann ich Ihnen Rindfleisch anbieten?“ Zu einem vierten mit Wohlwollen: „Baron, nehmen Sie Rindfleisch?“ Zu einem fünften: „Herr Geheimrath, wollen Sie Rindfleisch?“ Einem am Ende der Tafel sitzenden Herrn rief der Fürst endlich mit einer Kopfbewegung und einem wohlwollenden Lächeln, und die Fläche seines Messers zeigend zu: „Rindfleisch?“

Ein Handelsmann in Berdianski (am Azowschen Meere) hat eine Versteigerung angekündigt, welche in seinen Magazinen in Odessa, Nicolajeff und Sebastopol stattfinden und aus 451,000 Pud = 7,851,800 Kilogram (47,026 Ctr.) Eisenstücken bestehen wird, die man in der Krimm nach dem Kriege aufgefunden hat.

(Europa gleicht einer Uhr.) Frankreich ist die Unruhe — Preußen die Trommel — Oestereich das Räderwerk — Rußland die Kette, — England das Goldgehäuse — Italien das Zifferblatt — Deutschland die Feder. Mit dieser Uhr ist Napoleon III. nicht ganz zufrieden. Die Unruhe gefällt ihm nicht, das Räderwerk erfreut ihn nicht und die Feder erquickt ihn nicht. Er will deshalb zu seiner eigenen Erholung eine Reperatur mit dem großen Uhrwerke vornehmen und gedenkt zu diesem Behufe mit dem defecten Zifferblatte den Anfang zu machen.

Ein Gelehrter hatte die Gewohnheit, wenn er zum Essen gerufen wurde, daß er nicht von seinen Büchern wegzubringen war und sehr lange auf sich warten ließ. Als seine Frau einst zu ihm trat und ihn noch eifrig über den Büchern fand, sagte sie: „Ich wünschte wohl auch ein Buch zu sein!“ „Warum denn?“ fragte der Gelehrte. „Weil Du dann beständig bei mir bliebest.“ — „Ich wär's auch zufrieden, nur müßtest Du ein Almanach sein.“ — „Warum ein Almanach?“ — „Weil ich dann alle Jahre einen neuen hätte.“

Ein französisches Provinzjournal veröffentlicht folgendes unfehlbare Heilmittel gegen die Hundswuth. Bei einem Apotheker drei Hand voll Datura Stramonium (Stechapfel) nehmen, es in einem Liter Wasser auf die Hälfte einkochen lassen, dann dem Kranken auf einmal eingeben. Nach kurzer Zeit stellt sich ein heftiger, aber nicht lange anhaltender Wuthanfall ein, reichlicher Schweiß tritt ein und nach 24 Stunden ist der Kranke vollkommen hergestellt. Dieses Heilmittel wurde von dem R. P. Legrand, Missionär in Anam und Tonkin, mitgetheilt. Der ehrwürdige Vater hat es selbst erprobt und bei 60 Befallenen 60 Heilungen erzielt.

Für die Buchbinder steht eine bedeutende Arbeitserleichterung in Aussicht. In der Schweiz ist nämlich vor Kurzem eine Maschine erfunden worden, welche das Falzen und Heften zugleich verrichtet und zwar in derselben Zeit, in welcher eine Schnellpresse die Bögen druckt und herausgibt. Zur Bedienung dieser Maschine sind nur zwei Knaben nöthig.

Rom. In der großen Räumungsangelegenheit ist Folgendes beschlossen: Der Kirchenstaat wird sowohl von Oesterreichern wie von Franzosen geräumt; einstweilen aber vorderhand bleiben sowohl Franzosen als Oesterreicher auf unbestimmte Zeit noch da. Allgemeine Befriedigung über diese glückliche Lösung einer äußerst verwickelten Sache.

London. Von den Cowley'schen Unterhandlungen findet man verschiedene Lesarten, aber noch keine Lösart.

Was ist ein parlamentarisches Diner? — Ein Mittagsessen, welches ein Minister den Mitgliedern des Parlaments gibt. — Zu welchem Zwecke? — Um Ihnen den Mund zu stopfen.

Ein Lehrer, welcher einem jungem Manne über seinen unordentlichen Lebenswandel den Text las, setzte mit großem Pathos hinzu: „Die Nachricht über Eure Aufführung wird Eurem Vater graue Haare verursachen.“ — „Da bitte ich um Entschuldigung,“ warf der Unverbesserliche ein, „mein Vater trägt eine Perrücke.“

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 42 Donnerstag den 7. April 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Veltheim.

(Fortsetzung.)

10.

Schon nach einigen Tagen war Alles so eingerichtet, wie Emilie es wünschte. Der Tollettentisch ihrer Mutter war mit einem gestickten Mousselinvorhange versehen, das Kanapee hatte einen neuen Ueberzug bekommen, vor dem Bette der Madame Roland lag ein schöner Teppich und ein weicher Lehnstuhl breitete seine Arme aus, als wolle er die Kranke einladen, sich seiner zu bedienen.

Für ihr eigenes Zimmer hatte Emilie nichts zur Verschönerung gethan. Sie ließ es arm und schmucklos, wie sie es bei ihrem Einzuge gefunden, nur ein Klavier hatte sie sich gemiethet, da sie die Musik leidenschaftlich liebte und besonders jetzt in ihr einen Trost, eine Erquickung ihrer Seele zu finden hoffte.

Nach allen diesen Anschaffungen blieben der armen Emilie im Ganzen noch etwa 80 Thaler. Nun dachte sie ernstlich daran, sich durch Célestine Arbeiten verschaffen zu lassen.

Letztere wandte sich daher an ihren früheren Principal, und zwar wie sie es gehofft hatte, nicht vergebens, denn nach ein Paar Stunden kam sie erfreut über die vielen Aufträge, mit welchen sie betraut wurde, zurück.

Von nun an arbeiteten beide Mädchen mit dem unermüdlichsten Eifer. Unter Tags hatten sie hiezu wenig Zeit, denn Madame Roland erheischte viele Pflege, und Emilie, die mit frommer Hingebung es sich nicht nehmen ließ, ihre Mutter allein zu bedienen, brachte fast den ganzen Tag an ihrem Bette zu, während Célestine von den Geschäften der Haushaltung in ihrer Eigenschaft als Stubenmädchen, Köchin und Wäscherin in Anspruch genommen war. Aber die Abende hatten die beiden Mädchen für sich und diese benützten sie, um ohne Unterbrechung oft so lange zu nähen, bis das allmählige Erlöschen der Lampe sie daran erinnerte, daß es Zeit sei, sich zur Ruhe zu begeben.

So vergingen einige Wochen, während welcher Emilie aber zu ihrem großen Kummer bemerkte, daß sie trotz ihres eisernen Fleißes, nicht genug verdiente, um die täglichen Bedürfniß bestreiten zu können, ohne die kleine Summe anzugreifen, die ihr von ihren Ersparnissen übrig geblieben war.

Sie sah zu ihrem größten Schrecken, daß es immer mehr mit ihnen Abwärts ging, denn während einerseits der strenge Winter viel Holz nöthig machte, veranlaßte andererseits ihre kranke Mutter um so mehr Ausgaben, als Emilie es sich zur heiligsten Pflicht machte, alle Launen derselben, wenn dies nur irgend möglich war, zu befriedigen.

Mit Madame Roland ging es nämlich in so ferne besser, als sich allmählich ihr Geist wieder belebte, hingegen nahmen die organischen Kräfte um so rascher bei ihr ab, so daß Emilie die doppelte Aufgabe hatte, dem scharfen Blicke ihrer Mutter die Noth zu verbergen, in der sie lebte, und die Fortschritte ihrer körperlichen Schwäche durch den Genuß kräftiger, aber theuerer Speisen und südlicher Weine zu hemmen.

Bald waren die letzten Thaler ihres kleinen Kapitals ausgegeben. Emilie hatte nun keine andern Subsistenzmittel mehr, als die Früchte ihres Fleißes, den kargen Lohn ihrer undankbaren Arbeit.

Sie verwendete jetzt auch die Stunden des Tages zum Nähen, indem sie ihre Mutter glauben ließ, daß sie für sich selbst die eleganten Tollettengegenstände verfertigte, die sie für die Weißwaarenhandlung lieferte.

Seit mehreren Wochen hatte sie keine Taste ihres Klaviers mehr berührt, denn jede Minute war ihr kost-

Digitized by Google

bar, allein ungeachtet dieser Ausdauer sah sie sich doch endlich eines Tages außer Stande, das anzuschaffen, was der Arzt verordnet hatte.

Mein Gott! Mein Gott! rief da Emilie mit einem Tone herzzerreißenden Jammers, was soll aus uns werden? O mein Gott, du Vater der Waisen, erbarme dich meiner! O hilf uns aus dieser entsetzlichen Noth!

Und Gott erhörte ihr Flehen.

Als nämlich am andern Morgen Cölestine ausging, um mit den letzten Kreuzern, die noch im Hause waren, eine Tafel Chocolade und Milchbrod für das Frühstück der Kranken zu kaufen, begegnete ihr im Hofe der Hausherr. Gegen seine Gewohnheit sprach er sie an.

Warum, fragte er, hören wir denn seit einiger Zeit Fräulein Emilie gar nicht mehr Klavier spielen? Sie ist doch nicht krank?

Cölestine erzählte nun, daß theils die Pflege ihrer Mutter, theils andere Arbeiten sie davon abhielten.

Es ist schade, erwiderte der Maler, denn Fräulein Emilie ist eine wahre Virtuosin. Wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich eine solche Künstlerin wüßte, die sich damit abgeben wollte, meinen zwei Töchtern Unterricht zu ertheilen.

O, ich denke, hiezu würde sich mein Fräulein gerne bereit finden lassen, entgegnete Cölestine, die kaum die freudige Aufregung zu verbergen vermochte, in welche die Hoffnung sie versetzte, eine angemessenere Beschäftigung für ihr Fräulein zu finden, als die bisherige.

Wirklich, rief der Maler, Sie glauben, daß Fräulein Emilie darauf einginge?

Ich bezweifle es nicht, versicherte Cölestine, und wenn es Ihnen ernst ist, so will ich mein Fräulein davon in Kenntniß setzen.

Und ohne eine Antwort des Malers abzuwarten, sprang sie eilig die Treppe wieder hinauf, so daß sie kaum zu Athem kommen konnte, um ihre frohe Botschaft auszurichten. Emilie saß wie gewöhnlich bei ihrer Mutter und strikte. Sie hatte rothgeweinte Augen, denn ihr Muth war gebrochen; wußte sie doch nicht, woher sie die Mittel nehmen sollte, um ein Mittagsessen zubereiten zu können.

Da Cölestine nicht im Beisein der Mutter den Wunsch mittheilen wollte, welchen der Maler ausgesprochen hatte, so winkte sie Emilien in das Nebenzimmer und nun erzählte sie ihr die eben stattgehabte Unterredung.

Emilie blickte dankbar zum Himmel empor. Du siehst, sagte sie zu Cölestine, Gott verläßt uns nicht! Ist die Noth am höchsten, so ist seine Hilfe am nächsten! Und sie zweifelte nun nicht mehr, daß sich von jetzt an Alles zum Bessern wenden werde.

Schon am nächsten Tage begann sie den Unterricht, um welchen sie durch die Frau des Hausherrn formell gebeten worden war.

Sie gab jedem der beiden Mädchen täglich eine Stunde und erhielt dafür ein so generöses Honorar, daß sie von nun an einem sorgenfreien Leben entgegensehen konnte. Die glänzenden Fortschritte, welche ihre beiden Schülerinnen machten, erregten bei den Bekannten des Malers die aufrichtigste Bewunderung. Bald erhielt Emilie von allen Seiten Anträge, die sie aber zurückweisen mußte, da sie nicht länger als zwei Stunden von ihrer Mutter wegbleiben wollte, die zum tiefsten Kummer Emiliens, von Tag zu Tag schwächer wurde, so daß auf eine Rettung nicht mehr zu hoffen war.

11.

Auch in der Meierei hatte sich so manches verändert. Der sonst so lebhafte Joseph war nicht mehr derselbe, seit er Emilie im Hause seines Vaters vermissen mußte.

Wie lieb waren ihm in Gesellschaft des jungen Mädchens alle Spaziergänge geworden, wie monoton und langweilig kamen sie im jetzt vor. Wie schnell und fröhlich waren die Abende vergangen, wenn Emilie ihre klugen Bemerkungen in die allgemeine Conversation warf, wenn sie auf dem Klavier seine Lieder begleitete, oder vierhändige Sonaten mit Gretchen spielte, und wie oft sah Joseph jetzt auf die langsam dahinschleichenden Zeiger der Schwarzwälder Uhr, bis endlich die Stunde kam, wo sich alles zur Ruhe begab, die nur er allein nicht finden konnte. Oft verließ er mitten in der Nacht das Haus und irrte einsam im Walde umher, um dem Echo seine Leiden anzuvertrauen, denn er liebte mit der ganzen Gluth seiner Seele — und war von der Geliebten getrennt.

Nicht minder traurig war Gretchen, denn seit jenem Briefe, in welchem ihr Emilie den Tod ihres Vaters mitgetheilt, hatte sie nichts mehr von ihrer Freundin gehört. Eine neue Ursache der Verstimmung war für Gretchen auch dadurch gegeben, daß Joseph darauf bestand, mit Beginn des Frühjahrs wieder zu reisen.

Er wollte bevor er sich für immer in Schalberg festsetze, Italien sehen, von dort neue Eindrücke, neue Erinnerungen und vielleicht auch ein beruhigtes Herz zurückbringen.

Da sein verständiger Vater die Ueberzeugung hegte, daß das Reisen die Bildung eines jungen Mannes vervollständige, und daß überdies für Joseph eine Zerstreuung unabweisbar nothwendig sei, so gab er gerne seine Einwilligung. Er hatte in D. persönlich einige Geschäfte zu besorgen, es wurde daher abgemacht, daß Vater und Sohn zusammen abreisen und sich erst in D. trennen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Drama in Calcutta.

(Schluß.)

„Wie!“ unterbrach ihn hier Davystone, „dieser Pfarrer Dussac ist ja derselbe, welcher den Capitän Duport erzogen hat . . Wäre denn der Capitän Duport Ihr Sohn?“

„Ja, er ist es,“ erwiederte Maurice.

„Und Sie konnten so lange um ihn sein, ihn alle Tage sehen, ohne ihm das Geheimniß seiner Geburt zu enthüllen, ohne ihn Ihren Sohn zu nennen?“

Digitized by Google

„Ja, mein Freund . . . Ich hatte mir diese Buße auf dem Grabe seiner armen Mutter durch einen feierlichen Schwur auferlegt . . . Wie oft war ich nahe daran, Leon in meine Arme zu schließen, ihn meinen Sohn zu nennen!"

„Aber jetzt wenigstens werden Sie sich Ihrem Sohne zu erkennen geben!"

„Nein," erwiederte Maurice, mit schmerzvoller Resignation, „in dem Augenblicke, da ich vor Gott zu erscheinen habe, ziemt es mir nicht, ein Gelübde zu brechen, für welches ich ihn als Zeuge angerufen habe. Mögen meine Gewissensbisse und diese Buße mir die Gnade des ewigen Richters erwirken! . . . Edward," fuhr er nach einer Pause fort, indem er sich an Lord Fitzmoor wandte, „ich habe noch eine Bitte an Sie zu richten. Mein Sohn liebt Ihre Tochter und wird von ihr wieder geliebt; Beide sind in allen Beziehungen einander würdig. Sie geben Ihre Einwilligung zu dieser Heirath, nicht wahr, Edward?"

Ja, mein Freund, mein unglücklicher Freund," sagte Lord Fitzmoor, indem er voll inniger Rührung die Hand des Grafen drückte.

In diesem Augenblick trat der Capitän Duport ein und eilte sogleich auf den Fauteuil zu, in welchem Maurice lag. „So ist es denn wahr," rief Leon, indem er die Hand des Grafen drückte, „jenes unselige Geschöpf hat Euch vergiften lassen! . . . Mein armer Maurice, wenn Ihr wüßtet, was ich leide, Euch in diesem Zustande zu treffen und denken zu müssen, daß Ihr um meinetwillen, um mir einen Dienst zu leisten, in diese Lage gekommen seid!"

„Nein, Capitän, unterbrach ihn Maurice, „glauben Sie dies nicht . . . Als ich John und seine Gebieterin verfolgte, war ich mehr für mich selbst als für Sie thätig . . . Diese Herren werden Ihnen Alles mittheilen, was ich denselben so eben enthüllt habe . . . Ich bitte Sie noch, alle Papiere aufzubewahren und einzusehen, die sich in meinem Koffer an Bord Ihres Schiffes befinden . . . Hier ist der Schlüssel zu demselben."

„Habt Ihr mir nichts mehr zu empfehlen? fragte Leon . . . „keine Verwandte, keine Freunde? Was kann ich für Euch thun, mein armer Maurice?"

„Gutes, edles Herz!" sagte der Sterbende, indem er mit tiefer Rührung die Hand des Capitäns auf seine Brust legte. „Capitän, ich habe Ihnen nur Eines zu empfehlen und das betrifft Sie ganz allein: Sie werden Diejenige heirathen, welche Sie lieben . . . werden Sie nie dem Schwure ungetreu, den Sie ihr vor Gott leisten, ihr treu zu bleiben ihr ganzes Leben lang."

„O so wäre es wahr?" rief Leon . . . „mir sollte die Hand von Miß Mary zu Theil werden? Ah! mein Herr, darf ich es glauben, daß Sie Ihre Einwilligung geben?" fragte er Lord Fitzmoor.

„Ja, mein Freund," antwortete dieser; „ich gebe meine Einwilligung."

„Dank, mein Herr, Dank für Ihre Güte," sagte der junge Mann überglücklich.

„Ihm hauptsächlich verdanken Sie meine Einwilligung," bemerkte Fitzmoor; „er ist es, dem Sie danken müssen."

„O! von ganzem Herzen!" sagte Leon, und drückte auf's Neue die fieberglühende Hand des Matrosen . . .

„Ich weiß nicht, Maurice, war es das Vorgefühl der Dienste, die ich Euch zu danken haben sollte, oder war es das Bewußtsein der Anhänglichkeit, die Ihr für mich hegtet, aber das weiß ich, daß ich mich stets zu Euch hingezogen fühlte, daß Ihr der Mann waret, der mir das meiste Interesse einflößte."

Maurice, auf's Tiefste bewegt, wollte die freundlichen Worte des Capitäns erwiedern, aber plötzlich wurde er wieder von heftigen Convulsionen erfaßt . . . Wenige Minuten später hauchte er unter fürchterlichen Schmerzen seinen letzten Seufzer aus, die brechenden Augen auf den Capitän gerichtet, dessen Hand er in der seinigen gefaßt hielt. Nach einigen Augenblicken beängstigender Stille näherte sich Sir R. dem Grafen und legte seine Hand auf dessen Herz . . . es hatte aufgehört zu schlagen. „Graf v. Mauvilliers," sagte er hierauf mit ernster und feierlicher Stimme zu Leon, „umarmen Sie Ihren Vater."

Ein Jahr nach der eben erzählten schrecklichen Katastrophe hielt ein mit vier Postpferden bespannter Reisewagen vor dem in der Zwischenzeit neu und glänzend wieder aufgebauten Schlosse von Mauvilliers. Ein schöner junger Mann sprang aus dem Wagen und bot einer reizenden Frau, deren blonde seidne Haare ein entzückendes Gesichtchen voll Sanftmuth und Güte umflossen, die Hand.

Ein magerer gebückter Greis von kränklichem Aussehen war der Reisebegleiter der jungen Eheleute; der junge Graf v. Mauvilliers stellte ihn dem Pfarrer und dem Maire des zu seinem Schlosse gehörigen Dorfes unter dem Namen Lord Fitzmoor als seinen Schwiegervater vor.

Kaum aus dem Wagen gestiegen, händigte die Gräfin dem Pfarrer eine bedeutende Summe zu allsbaldiger Vertheilung unter die Armen ein, worauf sich die drei Reisenden mit dem Pfarrer und dem Maire in den Salon begaben.

Während sich hier der Graf Bericht erstatten ließ über die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten, die er zugleich mit der Anordnung des Aufbaues seines Schlosses gegründet hatte, erzählte sein Kammerdiener in der Gesindestube, daß der Graf in einem kleinen Dorfe in der Nähe von Bordeaux seinen Wagen habe halten lassen, und daß er gesehen, wie der Graf dem Pfarrer mehrere Bankbillets eingehändigt habe. Das Dorf, von dem der Kammerdiener sprach, war dasselbe, in welchem Leon von dem ehrwürdigen Abbé Dussac aufgenommen worden. Der Graf, dankbar wie alle edlen Seelen, wollte seine Schuld an seinen großmüthigen Beschützer dadurch abtragen, daß er die Armen der Gemeinde, in welcher er einen Theil seiner Jugend verlebt hatte, mit Wohlthaten überschüttete.

Digitized by Google

Daß der Aufenthalt zweier so edlen Menschen, wie Lewis und Mary, denen ein ungeheures Vermögen zu Gebot stand, nicht blos für die nächste Umgebung des Schlosses Mauvilliers ein segensreicher war, braucht nicht erst erwähnt zu werden, und so wurde denn auch der Name Mauvilliers, der so lange in dieser Gegend mit Abscheu genannt worden war, gar bald nur noch mit bewundernder, dankbarer Anhänglichkeit ausgesprochen.

Mannigfaltiges.

Vor Kurzem wurde in Rastatt ein seltener Fund ausgegraben. Die Münze nämlich, oder vielmehr Medaille welche der Erzherzog Ferdinand zum Andenken seiner 1580 verstorbenen Gemahlin, Philippine Welser, prägen ließ. Die messingene, gut versilberte Medaille, von der Größe eines Zweithalerstückes, welche schon J. D. Köhler in seinen classischen „Münzbelustigungen" von 1731 eine „rare" nennt, zeigt auf der geprägten Seite das Brustbild der Verstorbenen in der Tracht ihrer Zeit, mit der Umschrift: „Divae, Philippinae."

(Ein musikalischer Bock.) Einen Beweis, wie häufig der Name als Werthmesser eines Kunstwerkes zu gelten pflegt, liefert ein Vorgang, der kürzlich in Paris stattgefunden und in den musikalischen Kreisen das schadenfrohe Tagesgespräch bildet. Die Pariser Chorgesellschaft hat einen Preis für eine kirchliche Composition ausgeschrieben. Unter andern Werken liefen zwei Tonstücke ein, welche von dem Beurtheilungscomitee als unbrauchbar bezeichnet wurden. Als hierauf die Adressenzettel behufs der Retournirung geöffnet wurden, fand sich der Name C. M. v. Weber. Ein deutscher Künstler machte sich nämlich das Vergnügen, zwei von den bereits im Drucke erschienenen trefflichen Kirchencompositionen Webers abzuschreiben, ihnen den im Preisausschreiben bestimmten Text zu unterlegen, selbe der Jury einzusenden und ihr so auf den Zahn zu fühlen. Die Mystifikation gelang auf das Glänzendste, und die Preisrichter haben sich auf das Unsterblichste — blamirt.

Aus der nordböhmischen Stadt Schlagenwald wird berichtet: Der hier sogenannte „Allermann-Fasching", der Sonntag nach dem eigentlichen Faschingssonntage, wurde seit langen Jahren nicht lebhafter zugebracht als eben heuer. An diesem Tage oder vielmehr Abende, versammeln sich die meisten Ehepaare in den Weinschenken, und zwar die Männer, um sich die Fortdauer der „Stärke", die Frauen hingegen, um sich die „Schönheit" zu ertrinken", und so kam es, daß die Weinschenken derart mit Menschen gefüllt waren, daß nicht nur die sämmtlichen disponiblen Zimmer, sondern auch die Vorzimmer mit „Kraft- und Schönheitstrinkenden" am Sonntagabend bis zum nächsten Morgen des Tages angefüllt waren. Da hieran selbst Viele Theil nahmen, die wohl während des ganzen übrigen Jahres niemals Wein trinken, und da diese Sitzung so viele Stunden währte, so ist es selbstverständlich, daß da mancher der „Stärke trinkenden Männer schwach wurde, von den Frauen ist so viel gewiß, daß sie durch das Gelage nicht schöner wurden.

Eine den Berliner Familien angehörende junge Dame ist in diesen Tagen auf die seltsame Idee gekommen, sich noch bei Lebzeiten als Leiche zu sehen. Zu diesem Zwecke bekleidete sie sich nicht nur mit einem sogenannten Sterbehemd, nachdem sie ihr Haupt mit einem Kranze geschmückt hatte, sondern spielte auch die Scheintodte, und ließ sich namentlich von den Kindern der Familie und anderen Bekannten in diesem Zustande mit Blumen ꝛc. schmücken. Dabei lag sie einem großem Spiegel gegenüber um sich des gewünschten Anblicks zu erfreuen. Ob diese junge Dame die Geschichte Kaiser Karls V. studirt, oder sonst schon an dergleichen geistigen Abnormitäten gelitten hat, wissen wir nicht, — nur so viel ist bekannt geworden, daß der Hausherr, endlich von dieser Extravaganz in Kenntniß gesetzt, diesem Spiele sehr energisch ein Ende machte.

Ein Hindu hatte einem Papagei die Worte gelehrt: „Wer zweifelt daran?" und trug ihn nach dem Bazar, wo er 100 Rupien für ihn forderte. — Ein Mogul sah ihn dort und fragte ihn: „Bist Du 100 Rupien werth?„ — „Wer zweifelt daran?" sagte der Papagei. Darüber war der Mogul so entzückt, daß er den Vogel kaufte. Bald darauf fand er jedoch, daß der Papagei nichts weiter sprechen konnte. Voll Aerger, daß er sich hatte betrügen lassen, rief er aus: „Was für ein Narr war ich, daß ich den Vogel kaufte!" worauf der Vogel ausrief: "Wer zweifelt daran?"

Ein aufrichtiger Oberrichter eines der amerikanischen Gerichtshöfe war einst genöthigt, sich folgendermaßen an die Juri zu wenden: „Meine Herrn Geschwornen, in diesem Falle sind die Erwägungen auf beiden Seiten unverständlich; die Zeugen der beiden Seiten verdienen keinen Glauben, und sowohl der Kläger als der Beklagte hat einen so schlechten Charakter, daß es mir gleichgiltig ist, welchen Ausspruch Sie thun."

Am Kirchhofs-Thore einer Gemeinde unweit von Bordeaux hat der Maire mit großen Buchstaben schreiben lassen: „Hier werden nur solche Todte beerdigt, die in der Gemeinde leben.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 43 Sonntag den 10. April 1859.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Beltheim.

(Fortsetzung.)

Als aber der zur Abreise festgesetzte Tag erschien, gesellte sich zu den beiden Reisenden noch ein dritter Gefährte, oder vielmehr eine Gefährtin, nämlich Gretchen, die es sich nicht nehmen ließ, ihren Vater und Bruder bis D. zu begleiten. Einmal wollte sie sich von ihrem Bruder so spät als möglich trennen und dann hatte sie auch die Absicht, Emilie aufzusuchen. Sie hatte ein zu festes Vertrauen auf ihre Freundin, als daß sie sich von ihr vergessen glauben konnte, aber gerade deshalb war ihr das fortwährende Schweigen Emiliens unbegreiflich und sie wollte mithin um jeden Preis die Ursache desselben aus Emiliens eigenem Munde hören.

Herr Müller wußte nichts gegen den Wunsch seiner Tochter einzuwenden, und so verließen sie denn mit Beginn des Frühjahres zusammen, nachdem sie herzlich von der Mutter Abschied genommen hatten, die Meierei.

In D. angelangt, trennte sich Joseph von Vater und Schwester, indem er begleitet von ihren Segnungen und guten Wünschen ohne Aufenthalt seine Reise fortsetzte.

Gretchen aber bat nun ihren Vater, sie zu ihrer Freundin zu führen, obwohl es noch ziemlich früh am Morgen war.

Komm, lieber Vater, sagte sie, führe mich jetzt zu Emilie. Es ist zwar noch ein bischen früh zum Visitenmachen, aber unter Freunden nimmt man's nicht so genau und desto sicherer treffen wir Madame Roland und Emilie zu Hause. Ich bleibe dann dort, bis du deine Geschäfte besorgt hast und mich Mittags wieder abholst.

Herr Müller war mit dem Vorschlage seiner Tochter einverstanden. Sie bestiegen eine Droschke und ließen sich in die Landstraße von L fahren, wo der von Emilie angegebenen Adresse zufolge Madame Roland wohnen mußte.

Vergebens sahen sie sich, als sie in der bezeichneten Straße einbogen, nach einem Palais um, welches sie finden zu müssen glaubten. Als die Droschke aber vor dem Hause hielt, welches das von Emilie angegebene Numero hatte, wuchs ihr Erstaunen, denn es war ein so einfaches, so kleines Gebäude, welches so sehr von dem großartigen Palaste abstach, den Emiliens Eltern in der Königsstraße bewohnt hatten, daß Herr Müller und Gretchen kaum ihren Augen trauten.

Da zufällig ein Bedienter, der ins Haus zu gehören schien, an der Gartenthüre stand, so fragten sie, ob hier Madame Roland wirklich wohne, und konnten kaum begreifen, daß sie statt dem erwarteten Nein eine bejahende Antwort erhielten.

Nun, fuhr der Bediente fort, als er sah, daß sich Herr Müller und seine Tochter fragend ansahen, ich muß es doch wissen, da ich der Bediente des Hausherrn bin. Gehen sie nur in den zweiten Stock hinauf, die Thüre rechts, dort wohnt die Bankierswittwe mit ihrer Tochter.

Langsam stiegen sie nun die Treppe hinauf, während Herr Müller durch ein bedenkliches Kopfschütteln zu erkennen gab, daß er die bangen Ahnungen theilte, die in seiner Tochter auftauchten.

Wenige Sekunden, nachdem sie leise geläutet hatten, öffnete Cölestine die Thür.

Wohnt hier Madame Roland? fragte Gretchen.

Statt gleich zu antworten, betrachtete Cölestine Gretchen und ihren Vater einige Augenblicke.

Ja, ja! rief sie dann, Sie können Niemand anders sein, als Fräulein Müller aus Schalberg, die Freundin meines Fräuleins! O Gott sei gelobt, daß Sie kommen! der Himmel schickt Sie zu uns. So, kommen Sie, aber machen Sie sich auf einen entsetzlichen Anblick gefaßt,

Digitized by Google

denn Sie finden Fräulein Emilie am Bette ihrer todten Mutter!

Aufs Aeußerste bestürzt über diese unerwartete Mittheilung, folgte Gretchen und ihr Vater dem Mädchen, die sie in das Sterbezimmer führte.

Hier sahen sie Emilie bei der Todten knien. Sie hatte ihre Stirne auf die kalte Hand der Mutter gedrückt und schien selbst leblos, denn sie hörte nicht, wie Gretchen und ihr Vater sich nahten.

Erst als Gretchen ganz leise ihren Namen nannte, sah Emilie um und stürzte dann mit einem Schrei des tiefsten Schmerzes in die Arme ihrer Freundin. Dann nahm Emilie Gretchens Hand und legte sie schweigend auf das Haupt der Entseelten, als wolle sie ihr dadurch zu verstehen geben, was sie in Worten nicht auszudrücken vermochte.

Gretchen kniete sich mit Emilie bei der Leiche nieder und inbrünstige Gebete stiegen aus der Brust der beiden Mädchen zum Himmel empor, während Cölestine den tieferschütterten Herrn Müller in das Nebenzimmer führte.

Nicht wahr, sagte sie unter vielen Thränen, Sie besorgen die Formalitäten? Wenn Sie mit denselben unbekannt sind, so besprechen Sie sich mit dem Hausherrn. Er ist ein braver Mann, er wird Ihnen Alles sagen, was zu thun ist. Madame Roland starb heute Nacht, morgen müssen wir sie also beerdigen.

Aber erzählen Sie mir doch um Gottes Willen, sagte Herr Müller tief bewegt, wie es mit Madame Roland, der Wittwe des reichen Bankiers, so weit hat kommen können, daß sie hier, in diesem armseligen Logis starb?

Cölestine theilte nun Herrn Müller Alles mit; sie schilderte ihm die muthige Selbstaufopferung Emiliens, wie sie Tag und Nacht gearbeitet habe, um ihrer kranken Mutter alle möglichen Erleichterungen zu verschaffen, wie sie Klavierlehrerin geworden, wie es ihnen dann ein bischen besser gegangen sei, wie aber Fräulein Emilie schon nach dem zweiten Monate ihre Stunden wieder habe aufgeben müssen, da Madame Roland seit der letzten Hälfte des Winters sozusagen in der Agonie gelegen habe bis sie endlich vom lieben Gott heute Nacht abberufen worden sei.

Sie glauben nicht, was Fräulein Emilie dabei auszustehen hatte; fuhr Cölestine fort. Und mit welch himmlischer Geduld ertrug sie die schwere Prüfung, die Gott über sie verhängte! Kein Murren, keine Klage bei den oft wirklich für jedes Andere als für eine so liebende Tochter unerträglichen Quälereien, mit welchen Madame Rolands die sorgsame Pflege lohnte, die ihr Fräulein Emilie widmete. Dabei stellen Sie sich unsere Noth vor, da durch das Aufgeben der Musikstunden, bei den außerordentlich vielen Ausgaben, die der Zustand der Kranken nöthig machte, nichts mehr einging. Bald sahen wir uns gezwungen, alles Ueberflüssige und dann sogar das Nothwendigste zu verkaufen, daher finden Sie diese Zimmer so leer wie wenn sie unbewohnt wären.

In der That war bis auf die unumgänglichsten Möbel Alles verkauft, ebenso war es mit den Kleidern und der Leibwäsche, denn zu stolz, um sich Jemanden anzuvertrauen, um z. B. beim Doktor Corvin oder beim Hausherrn Hilfe zu suchen, half sich Emilie selbst, so lange sie konnte.

Jetzt freilich waren alle ihre Hilfsquellen erschöpft; aber nun half Gott wieder, denn er schickte ihr am Rande der Verzweiflung einen Schutzengel in Gretchen, ihrer Freundin.

Herr Müller übernahm mit Bereitwilligkeit die Besorgung aller Gänge, die ein Todesfall erheischt; vor Allem aber legte er eine Hand voll Geld auf die Platte des Ofens, denn er fühlte, daß dies für den Augenblick die nöthigste Hilfe sei, die er zu leisten habe; dann entfernte er sich, nachdem er in seinem Innern sich gelobt hatte, daß er der armen Waise ein zweiter Vater sein wolle.

Als er in das Trauerhaus zurückkam, fand er Emilie noch immer in jenem dumpfen, thränenlosen Schmerze, gegen welchen Gretchen vergebens mit allen Trostgründen kämpfte, deren es in so traurigen Fällen freilich nur wenige gibt.

So verfloß für Herrn Müller und seine Tochter als Zeugen von Emiliens Kummer eine peinliche Nacht, der ein noch entsetzlicherer Morgen folgte, da die schwarzen Männer mit dem Sarge kamen, um die Leiche abzuholen.

Emilie verlor in dieser fürchterlichen Stunde ihr Bewußtsein. Von Gretchen und Cölestine ins Nebenzimmer gebracht, hörte sie nicht das Zuklopfen des Sarges, nicht die Tritte der Träger, die sich mit der Entseelten entfernten.

(Schluß folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

Novelle.

I.

Das Complott.

Ein Gewitter, das nahe am Ausbruche war, lag wie ein bleierner Mantel über der ganzen Natur. Dichte und schwere Wolken, welche den Glanz der Sterne verdunkelten, zogen am Himmel hin. Kein Lüftchen bewegte die Blätter der Bäume. Das Geheul der wilden Thiere allein unterbrach die erhabene Stille der Nacht. Inmitten der Dschungeln, unfern von der Straße, welche von Mysore nach Arcot führt, waren mehrere Menschen in einer Art von Lichtung beisammen. Sie saßen um ein großes Feuer, das die wilden Thiere zurückschrecken sollte: von den rothen Lichtern dieses Feuers beleuchtet, in große weiße Baumwollgewänder gehüllt und vollständig unbeweglich, glichen diese Menschen von ferne Phantomen. Sie saßen mit gekreuzten Beinen nach Art der Orientalen. Die Einen rauchten, die Andern plauderten; der größere Theil schlief. Es waren ihrer etwa hundert. An

Digitized by Google

ihrer Broncefarbe, ihrer Kleidung und Haltung erkannte man, daß es Hindus waren. Ihre wilden Gesichter, ihre ungepflegten Bärte und die Waffen in ihren Gürteln ließen auf Banditen schließen, die jedes Verbrechens fähig waren. Ganz in der Nähe des Feuers saß ein Greis, dem die Andern mit ebensoviel Interesse als Verehrung zuzuhören schienen. Er war von einer schrecklichen Magerkeit. Man hätte ihn für ein wanderndes Gespenst halten können. Sein fleischloser Körper war mit Schmutz überzogen, sein Bart in wilder Unordnung, sein Haar sah eher einer Löwenmähne ähnlich, als dem Hauptschmuck eines Menschen. Sein rechter Arm, den er beständig in horizontaler Richtung hielt, war steif geworden und konnte keine andere Lage mehr annehmen. So war auch seine rechte Hand seit mehreren Jahren geschlossen. Die Nägel drangen ins Fleisch und verursachten dem Greise ohne Zweifel große Schmerzen; aus seinen Blicken blitzte wilder Fanatism s. In der linken Hand hielt er einen schweren eisenbeschlagenen Stock. Er sprach rasch und gesticulirte mit unglaublicher Heftigkeit.

Dieser Greis war der Saniassy oder Fakir Nanna-Mookerjee, in der ganzen Präsidentschaft Madras wegen seiner Strenge, seiner prophetischen Gabe und seines Hasses gegen die Europäer bekannt. Neben ihm saß ein Hindu von vierzig Jahren, welcher der Anführer der Bande zu sein schien; er rauchte ein Gedauk in einer reichen Huka. Die Hand auf einen prachtvoll ciselirten Säbel von Lukuow gestützt, hörte er mit etwas zerstreuter Miene auf die Rede des Saniassy.

Plötzlich vernahm man das Geheul eines Schakal in der Ferne. Auf ein Zeichen des Anführers wurde alles still. Man hörte das Geheul noch zweimal. Der Mann, welcher neben dem Saniassy saß, ließ die Huka sinken und erhob die Hand. Augenblicklich standen alle Hindus auf. Sie rollten rasch die baumwollenen Decken zusammen und warfen sie wie schottische Plaids über die Schultern. Jeder ergriff seine Lanze und ließ den Säbel in der Scheide spielen. Schweigend erwartete man den Befehl des Anführers.

Zehn Minuten später traten vier Männer wie die übrigen gekleidet in die Lichtung. In ihrer Mitte ging ein hochgewachsener Hindu. An seiner martialischen Haltung und seinem festen Gang erkannte man den Soldaten. Er trug jedoch die Kleidung des reichen Eingebornen. Man hatte ihm die Binde abgenommen, womit man seine Augen umwunden. Seine Hände waren auf dem Rücken zusammengebunden. Trotz dieser Lage schien der Gefangene durchaus nicht eingeschüchtert.

„Meine Leute haben Dich beim Spioniren ertappt," sagte Narain-Bissumbhur.

„Nicht doch, ich hörte sie kommen und entfloh nicht. Bist Du der Anführer? Ich habe etwas Wichtiges diesem allein unter vier Augen mitzutheilen."

Narain trat zu dem Gefangenen. „Gib mir Deine Hand," sagte dieser. Bissumbhur legte seine Hand in die des Gefangenen. Plötzlich heiterte sich das Gesicht des Anführers auf. Er nahm jenem die Binde ab und gab seinen Leuten ein Zeichen, sich zu entfernen. „Da Du, wie ich, ein Diener Kalees bist", versetzte Bissumbhur, „so sei mir willkommen im Lager der Dacoiten. Was willst Du?"

„In einigen Tagen gehen mehrere Wagen mit anderthalb Lack Rupien (175,000 fl.) von Mysore nach Vellore. Sie müssen einige Stunden von hier vorüberkommen."

„Aus wie viel Mann besteht die Escorte?"

„Aus ungefähr hundert Mann, einer ganzen Compagnie des neunten Sepoyregiments. Seid ihr stark genug, sie niederzuwerfen."

„Wenn sie beisammen sind, nicht."

Ich werde sie zu trennen wissen. Wie viel Mann hast Du?

„Hundertvierzig."

„Gut . . . das ist nicht Alles. Der Oberstlieutenant Mac-Slane, welcher in Mysore commandirt, ergreift die Gelegenheit dieses Geldtransports, um seine Tochter unter diesem Schutze nach Vellore bringen zu lassen, wo ihre Tante Mistreß Cavendish wohnt. Wenn Ihr Euch, Dank meiner Mittheilung, des Geldes und des jungen Mädchens bemächtigt, so verlange ich nur, daß Niemand die Weiße mit den goldnen Haaren berühre."

„Einverstanden."

„Ich muß ferner einen Theil von der Beute haben."

„Wie viel verlangst Du?"

„Vierzigtausend Rupien (48,000 fl.)."

„Das ist zu viel."

Es entstand eine Unterhandlung und man vereinigte sich zuletzt über der Hälfte.

„Ich werde Dir den Ort zeigen, der am Günstigsten zum Ueberfall ist," sagte der Fremde.

„Und ich werde mit meinen Leuten zur rechten Zeit an Ort und Stelle sein, wenn ich bald erfahren kann, wann die Wagen abgehen. Doch nun sage mir, wer bist Du?

„Wenn ich Dir's zu sagen weigere(."

„So lasse ich Dir den Bauch aufschlitzen."

Inzwischen hatte sich der Fakir der Gruppe genähert und die letzten Worte gehört. Er trat zu Bissumbhur und sagte ihm in festem Tone: „Thu', was Dir dieser Mann räth. Er wird sein Versprechen halten."

„Du kennst mich?" sagte der Hindu mit einer Bewegung des Erstaunens.

„Ja, ich kenne Dich, Du bist Gopaul Radanauth, der . . ."

„Genug!" machte Gopaul, indem er ihm einen Finger auf den Mund legte. „Aber wie kennst Du mich?" fragte er leise. Mookerjee nahm Gopauls Hand und zeichnete eine geheimnißvolle Figur mit dem Finger hinein. „Ich weiß, daß Du ein treuer Diener Kalees bist und die Engländer hassest; nicht wahr, wir werden sie endlich alle massacriren."

„Alle."

„Siwa und Boghani mögen Dir beistehen."

Digitized by Google

Auf ein Zeichen des Anführer der Dacoiten brachte ein Khitmutgar drei kleine Büchsen mit Arecnüssen, Kalk und Betelblättern herbei, aus welchen Sopanl eine Pawe bildete. Während er diese abscheuliche Speisen mit süßem Behagen kaute, traf er die letzten Verabredungen mit Bissumbhur. Er rauchte dann noch eine Pfeife und ging mit dem Fakir, der Gebete murmelte und zwischenein wie ein wildes Thier schrie. Bissumbhur trat unter sein Zelt, das sechs Dacoiten bewachten.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die feste Rheinbrücke bei Köln, die, spätestens zu Anfang Oktober dem Verkehr übergeben werden soll, ist bekanntlich eine eiserne Gitterbrücke. Als sie noch von den Rüstungen und Arbeitsbühnen umgeben war, welche die untere Hälfte der Gitterwände fast gänzlich in Schatten stellten, während die obere Hälfte den Sonnenstrahlen gänzlich ausgesetzt war, wurde die interessante Beobachtung gemacht, daß die Träger an einem sonnigen Tage von Morgens 5 Uhr (bei 13° R. Wärme) bis Mittags 1 Uhr (bei 21° Wärme) sich in der Mitte der Spannweite um 3½ Linien hoben und bis zum andern Morgen sich um eben so viel wieder senkten. Bei bedecktem Himmel betrug die Hebung nur etwa 1½ Linie. So viel beträgt sie jetzt, nachdem die Rüstungen vollständig beseitigt sind, an sonnigen Tagen da die Temperaturunterschiede der oberen und unteren Trägertheile gegenwärtig nicht mehr so bedeutend sein können. Die Temperaturabänderungen haben aber einen noch wichtigeren Einfluß auf die Länge der Brückenträger, so daß die Brücke eigentlich in jedem Augenblick ihre Lage in etwas verändert. Auf diese Veränderungen wurde schon beim Bau der Brücke durch Anbringung von Keilen, Rollen und Walzen ꝛc. die gehörige Rücksicht genommen.

Wir entlehnen einem unlängst erschienenen englischen Werke Nachstehendes: „Als Erasmus England im sechzehnten Jahrhundert besuchte, waren die strohgedeckten Häuser von Lehm und Holz gebaut, der Fußboden bestand aus der festgestampften Erde. Geht man in das zwölfte Jahrhundert zurück, so stößt man auf Häuser, die weder Kamine noch Schlote hatten; das Feuer wurde einfach auf der Erde angemacht und mit Kohlen unterhalten, der Rauch mußte zusehen wie er hinaus kam. Fenster gab es nicht, das Licht fiel von oben durch das Dach oder durch Seitenlöcher in den Wänden ein; statt der hölzernen Laden schloß man, da das Holz sehr theuer war, diese Lichtlucken mit leinenen Gardinen. Es läßt sich denken, daß es in einem so nebeligen Lande wie England in solchen Wohnungen feucht nnd kalt sein mußte. In einem solchen Lande war es natürlich, daß die Einbildungskraft sich anstrengte, Haus und Kleidung den Bedürfnissen entsprechend einzurichten; die Jagd war es, die hier vor dem Ackerbau die ersten Lebenserfordernisse verschaffte. Lange aber litten die Völker des Nordens unter dem harten Kampfe mit der rauhen Natur; die große Sterblichkeit, namentlich unter den Kindern, hinderte die Zunahme der Bevölkerung; so hatte Italien, das gegenwärtig mit Entvölkerung bedroht ist, im zweiten und dritten Jahrhunderte, auf einer gleichen Flächenausdehnung, sieben bis achtmale mehr Einwohner als Großbritannien."

Künstlicher Meerschaum, dem echten Meerschaum an Leichtigkeit und Verwendbarkeit sehr ähnlich wird nach einer französischen Erfindung auf folgende Art bereitet. Kohlensaure Magnesia in eckige Stücke geschnitten, nicht in Pulverform, wird in eine heiße Lösung von Wasserglas gelegt, einige Tage lang darin gelassen, alsdann aber herausgenommen und getrocknet. Dies wird mehrmals mit frischer, heißer Wasserglaslösung wiederholt und hierauf die so behandelten Stücke mehrere Monate lang der Luft ausgesetzt, wobei das sich bildende kohlensaure Kali an feuchten Tagen ausfließt. Nach 6—7 Monaten sind die Stücke vollständig hart.

Wer hat das schnellste Avancement? — Die Frauen! Unmittelbar nach der Werbung werden sie schon Gefreite und wie lange dauerts, so führen sie schon das Commando.

Welche Aehnlichkeit ist zwischen einem guten Rufe und einem Goldstücke? — Wechselt man beide, so bleibt bald gar nichts von ihnen übrig.

(Abgerissene Gedanken) Die Stolzen, die uns von oben herab ansehen, sind nicht auf der Höhe geboren, sondern erst kürzlich hinauf gelangt.

Preis-Räthsel.

Michel Post

Der erste Errather erhält als Preis das Werk: **Die Blokade der Festung Marienberg und des Mainviertels in den Jahren 1813 und 1814**, mit 3 schönen Illustrationen geziert, von G. A. Ullrich. Zweite verbesserte Auflage.

* * *

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 44 Dienstag den 12. April 1859.

Lenzblümchen.

Lenzblümchen sproßt in Waldesruh,
Es lächelt dir so traulich zu,
Es kehrt von Winters Schattenland
Zum heimathlichen Blüthenstrand.

Laß wieder leben auf dein Glück!
Die Hoffnung bringt es Dir zurück;
Und in der Zelle engstem Raum
Umweht es dich wie Frühlingstraum.

Lenzblümchen mit dem Zephyr kost
Für Jeden hat es einen Trost:
Dem Jüngling sagt es, und dem Greis,
Was selbst des Dichters Lied nicht weiß.

Ob auch der Sonne glüh'nde Spur
Versenget die ergrünte Flur,
Und ob der Herbststurm niedermäh't
Was du im Lenze ausgesä't;

Was dir erblüht zum wahren Glück
Strömt wieder nur zu Dir zurück,
Was deinem Herzen ist verwandt
Das grünet nicht in fremder Hand.

Lenzblümchen in die Heimath geht
Wie oft auch seine Spur verweht,
Es trotzt dem Wetter, Sturm und Wind
Ein erstgebornes Frühlingskind.

Doch wenn Du gehst in stiller Nacht
Zum lieben Hain so leis' und sacht,
So hör' wie's drinnen flüsternd spricht:
Die alte Liebe schlummert nicht!

Anna St... l.

Die Bankierstochter.

Frei nach einer französischen Novelle bearbeitet von H. v. Weltheim.

(Schluß.)

Zwei Stunden später kehrte Herr Müller vom Friedhofe zurück. Er hatte allein dem Begräbnisse beigewohnt, denn Niemand in ganz D. dachte mehr an die Wittwe des reichen Bankiers, die im Elende starb.

Jetzt, sagte Herr Müller zu Cölestine, wollen wir so bald als möglich mit Fräulein Emilie fort von hier. Ich war inzwischen auch in unserm Gasthofe, wo meine Pferde stehen, und habe den Wagen hierher bestellt. Er muß in weniger als einer Viertelstunde hier sein, bereiten Sie also schnell Alles vor, daß wir dann abreisen können.

O mit den Vorbereitungen hat's gute Wege, erwiderte Cölestine, das Gepäck meines Fräuleins wird diesmal nicht so groß, wie es das erstemal war, wo sie nach Schalberg reiste, denn die Zeit ist längst vorüber, wo sie mehr Kleider besaß als das, welches sie auf dem Leib hatte.

Da sich Gretchen mit Emilie noch immer im Nebenzimmer befand, so ging Cölestine zu ihr hinein, um sie von dem Entschlusse des Herrn Müller in Kenntniß zu setzen. Die arme Waise, die mechanisch mit sich machen ließ, was man wollte, wurde von ihrer Freundin und Cölestine in das Sterbezimmer zurückgeführt, als sie aber hier das nunmehr leere Bett ihrer Mutter sah, brach sie endlich in Thränen und in lautes Schreien aus. Es war dies eine wohlthätige Krisis, denn nachdem sich ihr Schmerz recht ausgetobt hatte, gewann sie allmählig ihre frühere Seelenstärke wieder.

Es war als bemerke sie jetzt erst Gretchens Anwesenheit, denn nun umarmte sie ihre Freundin nochmals, dann drückte sie Herrn Müller die Hand, während er

Digitized by Google

sich mit seiner Linken die Thränen aus den Augen wischte, die in schweren Tropfen auf seinen Bart fielen.

Wenige Augenblicke später hörte man das Rollen eines Wagens. Es war der Char-à-bancs, in dem Herr Müller und Gretchen mit Emilie und Cölestine nach Schalberg fuhren.

12.

Seit drei Monaten war Emilie wieder in der Meierei, wieder in ihrem lieben, freundlichen Zimmer, welches sie schon bei ihrem ersten Aufenthalte bewohnt hatte, wieder unter den biedern Menschen, aus welchen die Familie Müller bestand, unter denen jedoch Joseph fehlte, der noch immer auf Reisen war.

Die tiefe Trauer, der sie sich anfangs überließ, wich allmählich jener ruhigeren Melancholie, jener ernsten Stimmung der Resignation, welche nach den ersten Stürmen des Schmerzes in das Herz des Menschen einzieht.

Sie machte täglich mit Gretchen Promenaden, erst kleinere, dann immer ausgedehntere, in dem Maße, in welchem ihre physischen Kräfte zunahmen, die durch die vielen Nachtwachen an dem Krankenlager der Mutter, durch die spärliche Kost und den reichlichen Kummer bedeutend geschwächt waren. Am liebsten besuchte Emilie natürlich jene Plätzchen, an welche sich freundliche oder auch ernste Erinnerungen knüpften, wie zum Beispiele den Weiher, an dessen Ufer sie zuerst mit Gretchen von ihrer Liebe und freilich aber auch von der Hoffnungslosigkeit ihrer Aussichten gesprochen hatte.

Und bestand jetzt, da ihre Eltern todt, da sie arm war, für die Erfüllung ihrer Wünsche wohl eine größere Wahrscheinlichkeit?

Emilie bezweifelte es, denn immer dachte sie mit Schauder daran, daß ein häßlicher Flecken ihren Namen besudle und daß Joseph Müller zu stolz sein werde, sie zu seiner Lebensgefährtin zu machen.

Aber in der Regel gelang es ihrer Freundin, diese schwarzen Phantome des Trübsinnes zu verscheuchen und heitere Gedanken in ihr zu wecken.

Bist du nicht eine Thörin, sagte sie lächelnd, dich so unnöthiger Weise mit solchen Zweifeln zu quälen! Wie kannst du glauben, daß du für Dinge zu büßen hättest, an denen du nicht schuld bist? Liebt dich mein Bruder nicht mit wahrer Leidenschaft? Was hat ihn denn wieder fort von uns getrieben, wenn nicht seine hoffnungslose Liebe? Und jetzt, da alle wirklichen Hindernisse verschwunden sind, willst du dir in der Einbildung welche schaffen? Sei doch vernünftig, liebes Emilchen! Ich denke, du hast genug gelitten, um endlich an eine glücklichere Zukunft glauben zu dürfen.

Solche Aufmunterungen verfehlten ihren Zweck nicht. Emilie überlegte, daß sie ja auch an der Freundschaft Gretchens gezweifelt hatte, während sich dieselbe nun so glänzend bewährte. Versündige ich mich nun nicht wieder, sagte sie zu sich selbst, durch meine Zweifel, die ich in Josephs Gefühle setze? So wenig sich Gretchen meiner schämt, ebensowenig wird es ihr Bruder, denn besitzt er nicht das beste Herz, das je in einer Männerbrust schlug?

So schwankte Emilie zwischen Furcht und Hoffnung; bald sollte es sich aber zeigen, daß letztere keine eitle war.

Joseph Müller kam nämlich mit dem jungen Greimert, der ihm inzwischen nachgereist war, von Italien zurück.

Als er so ganz unvorbereitet Emilie im Hause seines Vaters wiederfand, überließ er sich ohne Rückhalt einer wahrhaft stürmischen Freude, einer Freude, der nur jene gleichkam, welche Heinrich Greinert über das glückliche Wiedersehen Gretchen Müller empfand.

Längst liebte nämlich Heinrich das schöne Töchterchen des Oekonomen; allein er war bis vor seiner Reise schüchtern wie ein Kind, denn er hatte nie viel gelernt, nie viel gesehen und fühlte sich deßhalb ihres Besitzes unwerth. Besonders seit sein Freund Joseph von England zurück war, erwachte ein rechter Drang in ihm, sich ebenso wie dieser zu unterrichten und mit Hülfe des würdigen Pfarrers, der ihm recht gute Bücher lieh, sowie mit Hülfe des Herrn Müller, der es durchsetzte, daß sein Vater ihm die Erlaubniß ertheilte, seinem Freunde Joseph nachzureisen, brachte Heinrich es endlich so weit, dem munteren Gretchen unumwunden seine Liebe gestehen zu dürfen, ohne befürchten zu müssen, daß er von ihr ausgelacht werde.

Frau Müller, die das Vertrauen ihrer Tochter im vollsten Maße besaß, durch dieselbe von den Absichten Heinrich Greimers unterrichtet, setzte gebührender Weise ihren Mann von den Bewerbungen des jungen Nachbarn in Kenntniß, worauf der wackere Oekonom seiner Frau lächelnd erwiderte, daß sie sich nur auf eine Doppelhochzeit vorbereiten möge, — denn, sagte er voll Vergnügen, besitzt die Mutter das Vertrauen der Tochter, so besitzt der Vater das des Sohnes, in Folge dessen mir Joseph gestand, daß er Emilie Roland noch immer liebe und nur an ihrer Seite sein Glück finden könne. Nun müßte ich mich aber sehr irren, fügte er hinzu, wenn Emilie nicht zusagen würde, worüber Gewißheit zu bekommen deine Sache ist.

Und Herr Müller hatte, wie sich später zeigte, nicht falsch gerechnet, denn am darauffolgenden Sonntage war die feierliche Verlobung zweier glücklicher Paare, die sechs Monate später, nach Beendigung Emiliens Trauerzeit, eine fröhliche Doppelhochzeit im großen Saale des Meierhofes hielten.

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

II.

Sir George Thompson.

Im Jahre 1806, um welche Zeit unsere Geschichte spielt, garnisonirte das neunte Regiment Eingeborner in

Digitized by Google

der Stadt Mysore. Da der Oberst, wie dies immer in der englischen Armee der Fall, abwesend war, so commandirte der Oberstlieutenant Mac-Slane die Sepoys. Er wohnte in einem großen, schönen Hause, höchstens zehn Minuten von der Stadt. Er war ein tapferer Soldat, halsstarrig wie eine Schotte, heftig, aber offen und loyal. Er verachtete die Indianer, verabscheute die Portugiesen, achtete die Irländer, liebte die Engländer und vergötterte die Schotten. Xeres, Porter, Claret und Rum hatten großen Reiz für ihn; Jagd und Krieg noch größern. Seit vierzehn Jahren Wittwer, hatte dieser würdige Offizier all' seine Liebe der einzigen Tochter, der schönen Wilhelmina, zugewandt. In der ganzen Präsidentschaft Madras kannte man sie nur unter diesem Namen. Sie war wirklich einer der schönsten Damen des ganzen Landes.

Es bedurfte eines, so bewundernswürdigen Naturells und eines sehr guten Herzens, um der Erziehung zu widerstehen, die sie erhalten; wenn man den tapfern Offizier hätte gewähren lassen, er würde sie zum Soldaten erzogen haben. Zum Glück hatte Mistreß Cavendish, die Schwester des Obersten, einige Monate bei dem jungen Mädchen zugebracht. Ehe sie nach Agra zurück ging, wo ihr Gatte wohnte, hatte sie Wilhelmina die Wittwe eines irischen Lieutenants beigegeben. Diese Letztere, Mistreß Fanny Higgins, war ein gutes Geschöpf, deren Gesundheit, Empfindsamkeit und Appetit weder durch das Alter, noch die Wittwenschaft gelitten. Sie konnte unter den heftigsten Thränen die größten Portionen Speisen vertilgen. Ihr gutes Herz ließ solche kleine Lächerlichkeiten vergessen. Von den fünfundzwanzig europäischen Offizieren der Garnison von Mysore vergötterten mindestens fünfzen die schöne Wilhelmina. Sie, obgleich etwas phantastisch und ein wenig spöttisch, zeigte sich gegen Jedermann wohlwollend, bevorzugte jedoch Niemanden. Erst seit kurzer Zeit behaupteten einige Beobachter mit Recht oder Unrecht, daß die junge Dame einen Sepoyoffizier, Sir George Thompson, begünstige. Als Sohn eines Mitglieds des obersten Rathes hatte dieser junge Mann eine glänzende Zukunft vor sich. Als er nach Mysore kam, wollte er um seinen Abschied bitten. Der Anblick von Miß Mac-Slane und einige Soireen in ihrem Hause brachten ihn auf andere Gedanken.

Acht Tage vor dem Zusammentreffen Gopauls mit dem Anführer der Dacoiten stand eine Compagnie Sepoys vor dem Hause des Obristlieutenants Mac-Slane. Einige Schritte von dem Perron hielt ein Sice in der Livree des Obersten ein reizendes arabisches Pferd am Zügel. Das schöne Thier stampfte und schäumte ungeduldig. Der Sattel zeugte davon, daß es für eine Dame bestimmt war. Ein anderes, ruhigeres hatte den Kopf auf der Schulter des Syces ruhen. Am Eingange des Vestibuls standen acht Bearers (Träger) mit dem Palankin. Am andern Ende wiegte sich ein indischer Kutscher auf dem Bocke einer Palanquin-Carriage (Wagenpalankins), während zwanzig Bedienten umherlungerten. Plötzlich entstand eine Bewegung im Innern des Hauses. Mehrere Personen erschienen auf der Verandah. Auf den Arm von Sir Thompson gestützt, warf Wilhelmina einen Blick auf die Vorbereitungen und plauderte mit dem jungen Offizier. Neben ihr gab der Oberst dem Subadhar, welcher die Escorte befehligen sollte, einige Instruktionen. Der Adjutant trat in diesem Augenblicke zu dem Obersten und flüsterte ihm einige Worte zu. „Das ist schlimm," sagte Mac-Slane zu seiner Tochter, „Capitän Molloy, welcher die Eskorte befehligen sollte, ist krank geworden. Alle seine Collegen sind abwesend und ich bin in schrecklicher Verlegenheit."

„Oberst," sagte Thompson näher tretend, „wenn Sie mich den Capitän ersetzen lassen wollten, wäre ich Ihnen sehr dankbar für diese Gunst.

„Der Weg ist sehr gefährlich," murmelte der alte Offizier, „und Sie kennen das Land zu wenig, um aller List dieser Hunde von Dacoiten zu begegnen." Der Oberst ging unentschieden auf und nieder.

„Sagen Sie nichts zu meinen Gunsten?" flüsterte George Wilhelmina zu. „Ich wäre so glücklich, Sie bewachen zu dürfen." Miß Mac-Slane erröthete und antwortete mit einem Scherze. Einen Augenblick später fand sie Gelegenheit, sich ihrem Vater zu nähern und für ihn zu bitten. Aber der Oberst mißtraute seiner Unerfahrenheit. „Ah! wenn der Capitän Fitzmoor hier wäre!"

„Aber er ist nicht hier!"

„Ich weiß es nur zu gut! So werde ich wohl den armen Thompson statt Moloy setzen müssen." Während der Oberst ärgerlich in das Haus trat, näherte sich Wilhelmina Thompson, welcher mit dem Adjutanten sprach. In diesem Augenblicke deutete gerade der Chirurg auf einen Reiter, der gesprengten Trabes von Mysore nach dem Bungalow des Obersten geritten kam. Thompson schlug sich wüthend vor die Stirne. „Er! . . . Da ist er!" rief Thompson. „Ich werde ihm entgegen gehen, es ist das einzige Mittel."

„Wohin?" fragte ihn Wilhelmina.

„Ihn daran hindern, daß er mir nicht das Vergnügen raubt, Sie zu begleiten!" antwortete er rasch. Er sprang die Treppe vierstufenweise hinab, schwang sich auf sein Pferd und sprengte im Galoppe nach der Straße von Mysore.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Die Mond-Hörner.) Wir entnehmen dem „Jöllrnal de Marne et Loire" folgendes Schreiben: „Herr Redakteur! Das Jahr 1859 tritt wie die beiden Vorjahre, unter Anzeichen der Trockenheit ein. Erlauben Sie mir durch ihr Journal eine 25jährige Beobachtung bekannt zu machen. Wenn an den Tagen des Neulichts, der Mond, wie man zu sagen pflegt, die Hörner nach oben gewendet hat, so bedeutet das Trockenheit während des

Digitized by Google

ganzen Monats; erscheint der Mond im Gegentheil, in einer andern Richtung, d. h. die Hörner nach Osten gewendet so kann man auf veränderliche Witterung schließen. Diese Beobachtung rührt nicht von mir her, sie ist sehr alt und wenig gekannt. Vor 25 Jahren, im Monat März, sagte mir ein alter Bauer: „Dies Jahr wird das Heu theuer sein; der Mond dreht die Hörner nach oben und das bedeutet Dürre." Ich lächelte ungläubig, erkannte aber bald die Richtigkeit der Bauernregel. 1857 und 1858 hatten alle, oder fast alle Neumonde die Hörner nach oben und man weiß, welche Dürre wir erlebten. — In den ersten Tagen Februars d. J. endlich, der so schön war, und im März, trug der Mond ebenfalls seine Hörner nach oben und bestätigte die Beobachtung des alten. Ich füge noch bei, daß die Wilden Amerika's gleicher Ansicht sind."

(Ein Weihnachtsgeschenk.) In mehreren Gegenden Rußlands wie in Finnland ꝛc. besteht ein Gebrauch, welcher eben so eigenthümlich als rührend ist. Tritt das Weihnachtsfest ein, so tragen die Landleute Getreidegarben hinaus auf den hohen Schnee, die sich sehr bald mit tausenden von halb verhungerten Vögeln bedecken. Die auch gegen Thiere gastfreundlichen Russen haben die Meinung, daß die armen kleinen Gäste, wenn sie den Sinn des Festes auch nicht begreifen können, doch am Geburtstage des Herrn sich erfreuen müssen.

(Ausbreitung der Spekulation.) Der Sinn für industrielle Unternehmungen à la Barnum, d. h. für Ausbeutung der europäischen Schaulust und Neigung zum Sonderbaren, scheint bereits bis in die entferntesten Zonen, bis in die Nähe des Nordpoles gedrungen zu sein. Man schreibt der Pr. Z. aus Petersburg: „Unser Publikum erfreut sich im gegenwärtigen Augenblick der hier seltenen Erscheinung von Lappländern, die ihre Zelte an der Neva aufgeschlagen haben und Liebhabern ihre mit Rennthieren bespannten Schlitten zu Gebote stellen. Außerdem haben sich auch einige Aleuten — aus einer Entfernung von 2000 geographischen Meilen von hier — in unserer nordischen Residenz eingefunden, welche unter großem Zudrange des Publikums ähnliche Schaustellungen veranstalten."

(Zu viel ist ungesund. — Zur Warnung für übermäßig Verliebte.) In einer großen Gesellschaft kam unlängst die Rede darauf, wer unter den Anwesenden sich wohl rühmen könne, seiner Geliebten die meisten Küsse gegeben zu haben oder geben könne. Der Eine bestimmte diese, der Andere jene Zahl. Endlich erboten sich ein junger Liebhaber und seine Geliebte um 200 Franken zu wetten, daß sie sich einander 10,000 Mal küssen wollten; sie bedingten sich dazu nur eine Zeit von 10 Stunden und einige Gläser Wein zur Stärkung dazwischen. Die Wette wurde eingegangen und gegenseitig nicht unbedeutende Summen auf's Spiel gesetzt. Zur Zählung der Küsse wurden zwei besondere Personen gestellt. Die Arbeit begann. In der ersten Stunde wurden 2000 Küsse gewechselt; in der zweiten ging es schon langsamer und man küßte etwas über 1000; nach der dritten, worin nur 750 Küsse gewechselt waren, mußten beide Liebende aufhören. Sie hatten die Wette verloren. Der eifrige Liebhaber bekam den Lippenkrampf und ward ohnmächtig weggetragen. Das geküßte Mädchen verfiel einige Tage darauf in ein heftiges Nervenfieber, aus welchem sie nur durch ärztliche Kunst gerettet wurde. Ihre Eltern brachten die Sache vor Gericht, als die Gegenpartei auf Bezahlung der verlorenen Wette drang, wurden aber abgewiesen, weil kein Gesetz das Wetten von so süßer Art untersage.

(Ein fanatischer Systematiker.) Pfarrer. Sie wollen also wirklich wieder heirathen, Herr Bärenwirth? Wirth. Schätz' währlich wohl, i will! Pfarrer. Und die Schwester von Ihrer vorigen Frau? Sie haben ja mit der Verstorbenen nicht gut gelebt. Wirth. Noi wäger, wia Hund und Katz'! 's ischt mei dritte Frau gwea und älle sind se Schwestera gwea und mit koiner han i gnau g'hauft, aber g'rad deßwega nimm i jetz' die viert' Schwester au zur Frau; i will se schoo kriaga! Pfarrer. Aber ich sehe keinen Grund ein. Warum denn eigentlich? Wirth. Wisset Se, Herr Pfarrer, i moin eba, 's ischt 's Beschte, wenn i glei da ganze Schtamm ausrott'!

(Studien aus dem täglichen Leben.) Der sicherste Beweis häuslichen Glückes ist die Liebe zur eigenen Häuslichkeit. — Die besten Ehen begründen sich auf Verschiedenheit der Charaktere und Uebereinstimmung des Geschmacks. — Nach Ansicht des französischen Schriftstellers Michelet sind die Frauen die Erhalterinnen des Guten und Schönen im Leben, die Nährerinnen reiner Leidenschaften ꝛc, aber nebenbei gesagt, haben sie doch alle ihre Vorurtheile, Gewohnheiten, Eigenheiten und Mucken. — Die großartigen Leidenschaften sind selten wie die Meisterwerke. —

Ein Irländer rieth seinem ärmeren Verwandten: „Versäume ja nicht, dein Leben zu versichern, damit du bei deinem Tode auch ein kleines Vermögen hast, um davon zu leben und nicht wie seither auf das Mitleid deiner Verwandten und der kalten Welt angewiesen bist."

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 43.

„Postnachnahme."

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 45 Donnerstag den 14. April 1859.

Es nahet die Gefahr.

Auf! auf! ihr deutschen Söhne,
Formiret eure Reihen
Für Vaterland und Ehre
Euch heil'gem Kampf' zu weihen. —

Es droht ein fremder Herrscher
Mit frechem Uebermuth,
Zu knechten deutsche Ehre,
Zu rauben deutsches Gut. —

Die schönen grünen Ufer
Dort bei dem Vater Rhein —
Ihr werdet sie nicht lassen,
Sie müssen unser sein.

Wo deutsche Trauben reifen,
Wo perlt der gold'ne Wein,
Da tränkten unsere Väter
Mit Blut den Boden ein.

Da hat der Helden Fahne
Siegreich im Sturm geweht,
Der Rhein den sie erkämpften
Stets bleibend fort besteht! —

Und was sie so erkauften
Mit theurem edlem Blut', —
Das wollen wir auch schützen
Wie sie mit kühnem Muth!

Auf hebt die starke Rechte
Im heil'gen Schwur zu Gott:
„Für deutsches Recht — und Ehre
„Zum Sieg' nur oder Tod!"

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling. *)

I.

Der Pfarrhof von Bornau steht auf dem vorspringenden Hügel eines Höhenzuges, welcher eines der schönsten Gelände von Süddeutschland begrenzt Ein reiches, weites Hügelland dehnt sich hier zu beiden Seiten eines lieblichen Flusses hin, und zeigt in der glorreichen Beleuchtung eines August-Abends die herrlichste Mannigfaltigkeit von Rebenhügeln, Getreidefeldern, Wäldern, Wiesen und Obstgärten, alle prangend im reichen Schmucke des fruchtbarsten Sommers. Dunkle Wolkenschatten liegen da und dort auf dem weiten Landschaftsbilde, und lassen die warmen Streiflichter auf anderen Stellen um so lieblicher und klarer hervortreten. Hie und da glänzt der weiße Kirchthurm eines Dorfes oder das silbern leuchtende Schieferdach eines Edelhofes aus dem Kranze grüner Obstbäume, und auf dem ganzen Gelände liegt der stille, süße Friede des Abends. Es ist wie gesagt August; kein Vogel singt mehr im Gezweige, und der Abend ist noch nicht weit genug vorgerückt, um die Heimchen zu lautem Zirpen aufzufordern. Es ist eine jener unvergeßlich lieblichen Scenen und Stunden, in welchen das Herz des Beschauers schwillt unter dem Eindruck eines unbeschreiblichen Gefühles, welches etwas Träumerisches, halb Wehmüthiges, halb Wohlthuendes hat, — wo die Seele den Gebilden der Phantasie lauscht, die die äußere Umgebung in ihr erwecken und die sie erquicken und beschwingen, wie ein frisches Bad den Körper labt!

Diesen Eindruck mochten auch zwei Frauenzimmer von diesem Abend und der umgebenden Natur hinnehmen, welche, mit weiblicher Arbeit beschäftigt, in einer kleinen

*) Aus dem Münchener Boten entnommen.

Digitized by Google

Rebenlaube am Ende des Pfarrgartens saßen, wo dieser am Saume des steil abfallenden Hügels endigt. Es waren eine ältliche, halb städtisch, halb ländlich gekleidete Person, und ein junges Mädchen von ungefähr dreiundzwanzig Jahren, von mittlerer Größe, mit reichem aschblondem Haar, lieblichen, sanften Zügen und einer klaren, freien Stirne, welche, im Verein mit einem Paar schöner blauer Augen, diesem Gesichtchen einen ungemein ansprechenden Ausdruck von Liebreiz und Intelligenz gaben. Pauline Rösler, das jüngere der beiden Frauenzimmer, war die Tochter des Pfarrers von Bornau; die ältere Frau war die Wirthschafterin des Pfarrers und unter dem Namen der Jungfer Charlotte in der ganzen Gegend wohl bekannt, denn der Pfarrer war seit Jahren Wittwer, und Charlotte Werner führte ihm seit dem Tode seiner Gattin das Hauswesen und hatte Paulinen erzogen, die dafür mit der dankbaren Liebe einer Tochter an der alten, treuen Seele hing.

Pauline hatte schon seit einigen Minuten die feinen weißen Hände mit der Arbeit in ihren Schooß gelegt und ihre großen, freundlichen Augen über die weite Landschaft schweifen lassen, als auf einmal eine Bewegung und eine Frage Charlotten's sie aus diesem wachen Träumen aufschreckte.

„Wie, Pauline? Thränen?" fragte Charlotte und legte theilnehmend ihre Hand auf den Arm der Jungfrau; „was ist Dir, mein Kind? Thränen in den Augen einer glücklichen Braut? Was hat dieß zu bedeuten?"

„Nichts — gar nichts, liebe Charlotte!" versetzte Pauline und versuchte zu lächeln; „es sind nur Gedanken, die sich auf meine nahe Verheirathung beziehen, welche mich unwillkürlich erschütterten!"

„Nun ja, ich finde dieß erklärlich," meinte Charlotte. „Robert bleibt so lange aus, und hat nicht ein einziges Mal geschrieben. Das ist, gelind gesagt, sehr nachlässig von ihm . . . .

„Nicht doch Charlott! nicht diesen herben Tadel für Robert! — Du thust ihm wahrlich Unrecht!" fiel ihr Pauline lebhaft in's Wort. „Auch deutest Du meine Gedanken ganz falsch. Ich weiß ja, daß Robert mich treu und herzlich liebt, aber die vielen Geschäfte, die er in der Residenz zu besorgen hat, und die stete Aufregung wegen der Papiere, die er noch beischaffen muß, bevor der Vater uns trauen kann, rechtfertigen ihn genugsam wegen seines Stillschweigens. Und dann ist er ja erst vier Tage abwesend . . . ."

„Erst vier Tage, und in 24 Stunden kann ein Brief aus der Residenz hier sein!" sagte Charlotte. „Ich finde das unverantwortlich, wenn man verlobt ist. Aber so sind eben diese Männer!"

„Stille, stille, liebe Charlotte! Ich leide es durchaus nicht, daß Du mir Robert über Einen Kamm scheerst mit den Andern. Er ist so gut, so edel, so streng rechtlich, und das Einzige, was ich an ihm auszusetzen hätte, das wäre etwa nur jener empfindliche Ehrgeiz, den er so leicht auf die Spitze treibt. Aber gerade dies steht ja einem Manne von seinem Wesen so gut an, und ist im Grunde nur ein Ausfluß seines männlichen Selbstgefühls und seiner starren Rechtlichkeit."

„Nun ja, er ist in Deinen Augen ein Ausbund von allen Vollkommenheiten, Kind!" entgegnete Charlotte. „Ich will Dir nur wünschen, daß Du ihn immer mit denselben Augen ansiehst, wie bisher. Ich aber, liebe Pauline, ich sage Dir, er liebt Dich nicht mit derselben rückhaltslosen Liebe, wie Du ihn! Das wirst Du noch einsehen lernen!"

„Wünsche mir nicht, daß ich dieß lerne — es würde mich sehr unglücklich machen, Charlotte! Ich bin ihm ja so gut, so recht vom Herzen gut . . ."

„Wie er es gar nicht verdient, denn er behandelt Dich beinahe wie ein Kind; er hat eine Selbstsucht, die — na, Du spürst dieß wohl selbst, und Dieß eben hat Dir vorhin das Wasser in die Augen getrieben . . ."

„Halt, Charlotte! kein Wort weiter, wenn Du mich lieb hast!" rief Pauline und ihr Auge haftete beinahe zürnend auf der mütterlichen Freundin. „Du thust ihm und mir Unrecht!"

„Unrecht? Ei, sieh' mir doch in's Gesicht, Kind! was Anderes als eine geheime Besorgniß vor der Zukunft kann Dir denn wenige Wochen vor der Hochzeit Thränen in die Augen treiben? . . ."

„O Charlotte, laß uns abbrechen — ich bitte Dich!"

„Nein, Paulinchen! ich schweig nicht eher, als bis Du mir sagst, weßhalb Du weintest!"

„Grausame, weiß ich es denn selbst? — Aber sieh', als ich vorhin so hinausblickte in dieses schöne, gesegnete Land, das sich wie ein Garten vor uns ausbreitet, — als ich den kleinen Hugo dort so heiter spielen sah, — als ich an meinen lieben alten Vater dachte, und mir dann wieder beifiel, daß ich demnächst dies Alles verlassen soll, um in einer landfremden Stadt zu wohnen, da überkam mich mit einem Male eine Wehmuth, die ich mir gar nicht erklären konnte! Es war mir, als würde ich aus einem stillen Paradiese vertrieben, und ich fühlte, daß ich keinem Andern als meinem Robert dies Opfer zu bringen vermöchte! Ich sagte mir freilich, daß er Alles aufbieten werde, um mir die Trennung vom Vater und Dir und dem kleinen Hugo zu erleichtern, aber dann dachte ich wieder: wer wird den guten Vater pflegen? wer des Kleinen sich annehmen? wer wird abwarten, wann Du bettlägerisch bist, Charlotte? Und da war mir's in meinem Herzen, als ob ich recht selbstsüchtig handelte, wenn ich Eure älteren Anrechte an mich so leicht gegen die Pflichten und Rechte einer Frau eintausche! . . ."

„Was das doch für wunderliche, selbstquälerische Gedanken sind!" entgegnete Charlotte und senkte ihr Gesicht über ihre Arbeit, um die Rührung zu verbergen, welche sie wider Willen mit ergriff. „Hat man jemals schon Aehnliches von einer Verlobten gehört, die doch ihren Bräutigam liebt? Nein, meiner Treu, Pauline! ich sag's ja immer, Du bist gar kein Mädchen wie die

Digitized by Google

Anderen, und ich möchte nur wissen, woher Du all' diese Gedanken hast, auf welche keine Andere kommen würde!"

Pauline blickte ebenfalls halb verlegen auf ihre Arbeit nieder, die sie wieder aufgenommen hatte, und nähte emsig weiter, um ihre leichte Verlegenheit zu verbergen. Eine Pause entstand, während welcher man in der Laube nur das Rauschen des Zwirns in der neuen Leinwand vernahm. Die Abendsonne sank und verglühte, und bald machte sich die nahende Dämmerung in der Laube bemerkt.

„Komm', liebe Charlotte, lege die Arbeit bei Seite! Du quälst ja Deine armen Augen ordentlich, und Deine Finger müssen heute müde genug geworden sein!" hub Pauline von Neuem an und legte ihre Hand verwehrend auf die der ältlichen Frau. „Es wird ja dunkel, und wir dürfen füglich Feierabend machen!"

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

III.

Der Kapitän Fitzmoor.

Der Reiter war ein Mann von ungefähr fünfunddreißig Jahren, hohem Wuchs, aber außerordentlich mager und etwas gebückt. Die Sonne hatte seinen blassen Teint gebräunt. Wenn man ihn in ruhigem Zustand betrachtete, mit seinen matten Zügen, seinen von blauen Ringen umgebenen Augen und seinem leblosen Blick, so hätte man ihm kaum noch ein paar Monate gegeben. War er aber in Thätigkeit, so änderte sich der ganze Mensch; alles schien in ihm wach zu werden. Unter diesem kränklichen Aeußern zeigten sich Muskeln von Stahl und eine unerschütterliche Energie leuchtete aus seinen erloschenen Augen. Seine unregelmäßigen Züge hatten einen merkwürdigen Ausdruck von Intelligenz und Entschlossenheit. Er trug die Uniform eines Capitäns in Diensten der Compagnie. Die Sporen fest in die blutenden Flanken seines Pferdes drückend, sprengte er auf der abschüssigen Straße heran. Zwei Syces folgten ihm in raschem Laufe. Einige Schritte von Thompson entfernt, rief er diesem zu: „Ist der Convoi schon abgegangen?"

Nein Capitän; eben dieses Convois wegen möchte ich Ihre Gefälligkeit in Anspruch nehmen."

„Sie können mir im Galoppiren erklären, worin ich Ihnen angenehm sein soll."

Nach einigen Umschweifen erzählte Thompson, was soeben bezüglich der Escorte zwischen ihm und dem Obersten vorgefallen. „Wenn der Oberst Sie sieht, wird er sich beeilen, Ihnen das Commando der Escorte anzuvertrauen; ich habe jedoch besondere Gründe, an dieser Reise Theil zu nehmen."

„Nun?"

„Nun, Capitän, wir brechen in einer Stunde auf. Wenn Sie bis Nachmittag Ihren Besuch beim Obersten aufschieben könnten . . ."

„Ich bin unfähig, Ihre Bitte abschlagen zu müssen, Sir Thompson," antwortete der Capitän mit einer gewissen Verlegenheit, „aber dringende Ursachen rufen mich nach Vellore."

„Wenn Sie wüßten, Capitän . . ."

„Ich will nichts wissen," unterbrach ihn Fitzmoor. „Verlangen Sie jeden andern Dienst von mir; ich würde Ihnen mit Vergnügen gefällig sein; aber dies Mal . . ." Und ohne den Schluß zu hören, gab George dem Pferde die Sporen und sprengte dem schlechter berittenen Capitän voran.

„Sieh da, der Capitän Fitzmoor!" rief der Oberst, der wieder auf die Verandah getreten war. „Welch' guter Geist führt ihn herbei? Der Capitän warf seinen Zügel einem der Syces zu und eilte auf die Verandah. „Oberst," sagte er, „die Mission, mit der Sie mich beauftragt, ist ausgeführt."

„Schon?" machte der alte Offizier mit freudiger Ueberraschung.

„Ja, die Bande bei Rhytaghat ist zersprengt: vierunddreißig fielen, zweiundfünfzig sind Gefangene."

„Empfangen Sie mein Compliment, Capitän. Wann fand der Kampf statt?"

„Gestern Nachmittag."

„Und Sie sind schon hier. Da müssen Sie ja die ganze Nacht hindurch in gesprengtem Galopp geritten sein und ich muß auf meinen Plan verzichten, Ihnen den Befehl der Escorte anzuvertrauen . . ."

„Ich bin bereit, sogleich wieder aufzubrechen. Ich erfuhr bereits in Mysore davon und dachte, Sie werden meiner bedürfen. Hier bin ich. Mein Syce und mein Berah bringen sogleich frische Pferde und andere Kleider. Ich bitte um eine Viertelstunde und das nächste beste Zimmer, um meine Vorbereitungen zu vollenden."

„Nehmen Sie eine Stunde, Capitän: Sie überheben mich der größten Sorge. Hier ist Miß Mac-Slane. Kommen Sie, daß ich ihr die gute Nachricht bringe." Wilhelmina, welche mit Thompson plaudernd herbei kam, schien die Vorliebe des Vaters für den Capitän durchaus nicht zu theilen. Während sie ihn grüßte, übergoß sie den armen Capitän mit einem eisigen Blicke voll Hohn und Stolz. Fitzmoor hatte allerdings eine nichts weniger als revue- und ballmäßige Uniform an. Die Anstrengung des Rittes verdüsterte seine ohnedies magern und ernsten Züge. „Ich habe siebenundfünfzig Meilen im raschesten Ritte gemacht," sagte Fitzmoor mit weichem Tone; „die Eile . . ." Sie wandte den Kopf ab, ohne ihn zu Ende reden zu lassen und entfernte sich mit einer ziemlich verächtlichen Verbeugung. Die Blicke und der Ton des jungen Mädchens verriethen so sehr ihren schlechten Humor, daß der Oberst, so wenig Scharfblick ihm sonst eigen war, es bemerkte. „Zum Teufel mit diesen jungen Mädchen und ihren Launen; ich werde ihr den Kopf tüchtig waschen."

Digitized by Google

In seinen Monologen sagte der würdige Offizier seiner Tochter eine Menge Dinge, wenn es jedoch mit Wilhelmina zum Treffen kam, war der arme Vater sehr feige. Ein Lächeln, eine Schmeichelei entwaffneten ihn. Diesmal begnügte sich der Oberst damit, daß er im Stillen brummte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Bonapartistische Stylprobe.) Als Oesterreich nach dem Frieden von Tilsit sein Heer reorganisirte, beschwerte sich Napoleon I hierüber bei dem österreich. Botschafter in Paris. In Folge dessen schrieb Kaiser Franz persönlich an Napoleon, um ihm die Gründe dieser Maßregel, finanzielle Nothwendigkeit, darzuthun. Daraufhin antwortete ihm Napoleon von Erfurt aus, unter dem 14. Okt. 1808: „Ich danke Ew. k. k. Majestät für den Brief den Sie mir zu schreiben beliebten. Ich habe nie an den geraden Gesinnungen Ew. Majestät gezweifelt, indeß habe ich doch einen Augenblick besorgt, daß die Feindseligkeiten zwischen uns erneuert werden möchten. Es gibt in Wien eine Partei, welche scheinbarlich Besorgnisse äußert, um Ihr Kabinet zu Maßregeln zu bestimmen, die noch größere Unfälle, als die früheren herbeiführen könnten. Es stand in meiner Gewalt, die Monarchie Ew. Majestät zu zerstückeln oder ihr wenigstens eine geringere Macht zu lassen. Ich habe das nicht gewollt; was sie ist, ist sie mit meiner Zustimmung ꝛc. ꝛc." „Courienne theilt dieses Schreiben in seinen Memoiren vollständig mit. Auch gegen den König von Sachsen erlaubt sich Napoleon nach der Schlacht bei Groß Görschen eine brutale Sprache. Der König war im Begriffe, sich Oesterreich anzuschließen und in Prag anwesend, als Napoleon ihm ankündigen ließ: „wenn er nicht sogleich nach Dresden zurückkehre, werde er seine Krone verlieren." Und dies war zu einer Zeit, wo es mit Napoleons Stern schon bedeutend abwärts ging! Ob wohl die heutigen deutschen Fürsten sich eine ähnliche Sprache ruhig gefallen ließen? Wir bezweifeln dieses, denn wir finden bei keinem die geringste Lust, zum französischen Präfekten herabzusteigen. Dagegen finden wir bei Napoleon III. ungemein viel Lust, den Onkel in Allem nachzuahmen.

(Der Kukuk) Kein Vogel der Welt ist so reichlich mit Fabeln und Mythen umgeben, als der allbekannte, geheimnißvolle Kukuk. Der zitternde Greis in der Bauernhütte zählt noch heute dessen Rufe im Frühling, um zu erfahren, wie lange er noch lebe. Wenn die Bauersfrau im Frühling vom Markte kommt und ihn zum ersten Male hört, wendet und dreht sie sofort ihr Geld in der geräumigen Tasche, um ihm Fruchtbarkeit zu verschaffen. Des Nachts bedeutet seine eitle Stimme, mit der er immer seinen eigenen Namen ruft, schönes Wetter, in der Frühe Regen, so daß er auch ein guter Meteorolog sein muß. Was seine häuslichen Angelegenheiten betrifft, so sind sie ein wahrer Spott auf alle verheiratheten Männer und Stoff für manches Epigramm. Außerdem ist er ein perfekter „Bauchredner", da sein Ruf in der Regel aus allen möglichen Richtungen her klingen soll, in welchen er nicht zu finden ist. Die Stimme des Kukuks ist von dem Gepfeife und Gezwitscher aller anderen Vögel ganz verschieden. Besonders gut gefällt uns noch die Hypothese eines englischen Farmers: „Der Kukuk macht seinen Sang mit dem Schwanze." — „Wirklich? Glauben Sie das?" — „Freilich, denn es ist richtig." — „Wie so?" —„ Je nun, weil ich ihn jedesmal mit dem Schwanze sah, wenn er sang." Die Eierlegungs-Unmoralität des Kukuks wird verschiedenen Ursachen zugeschrieben; einige Naturalisten behaupten aber steif und fest, daß er von Natur ein liederlicher, vagabundirender, fauler Bursche sei, der aus bloßer Arbeitsscheu nicht dazu komme, sich einen eigenen Heerd zu gründen und seine Kinder zu erziehen. Er lebt größtentheils einsam, selbst im Mai und Juni, den Tagen blühender Liebe unter den befittigten Sängern, scheu und furchtsam gegen alles andere Leben, von dem er gehaßt vermieden und verfolgt wird, der Exzegoist, der seine schöne Stimme auch nur dazu benützt, seinen eigenen Namen damit zu feiern, bis sie am Exzesse dieser Selbstthudelei zusammenbricht und zu einem häßlichen Gekrächze wird. Er wandert und zieht — aber auch einsam. Im April und Mai kommt er und kukukt bis Ende Juni. Wenn die Eier in die Nester anderer Vögel untergebracht sind, legt er sich einsam in Büschen, an Gräben und Bächen aufs Fressen bis August oder September. Dann zieht er egoistisch allein sich von Busch zu Busch schleichend, in wärmere Gegenden ab, um auch im Süden sein perfides Treiben — seine Liste und Lüste fortzusetzen.

Von Meyerbeer, dessen neueste Oper die „Wallfahrt nach Plaermel" so viel Aufsehen erregt hat, erzählt man sich, daß er in früheren Jahren, um zu componiren, auf einen Speicher begeben und dort an ein in einem Winkel stehendes Instrument gesetzt habe. Die unheimliche Oede dieses unwirthlichen Ortes, das Pfeifen und Heulen des Windes und das Geräusch des auf die Dachziegel niedertropfenden Regens riefen in ihm die erwünschte Stimmung hervor und begeisterten ihn zu seinen Werken. Bei schlechtem, stürmischem Wetter war Meyerbeer deshalb auch nie zu sprechen Auf diese Weise ist „Robert der Teufel" entstanden.

Es gibt eine Liebe, die mit der Leidenschaft anfängt und durch die Vernunft zuletzt verdrängt wird, — und es gibt eine andere, die von der Vernunft nicht lassen will und am Ende doch der Leidenschaft zum Opfer wird.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- und Stadt-

burger Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 46 Sonntag den 17. April 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„Laß mich doch, Kind! ich sehe noch genug. Ist es nicht eine wahre Freude für mich, noch an Deiner Aussteuer mithelfen zu können? oder willst Du mich vielleicht fort haben? störe ich Dich in Deinen Gedanken?"

„Keineswegs, Charlotte! aber es ist wirklich genug für heute, und sie, dort fährt der Amtsbote die Steige herauf — vielleicht bringt er einen Brief von Robert! Es ist etwas wie eine Ahnung in mir! Thu' mir die Liebe, ihn anzurufen, wenn er am Hause vorüberfährt!"

„Nun ja, das will ich gerne thun! Unter dieser Bedingung will ich aufhören!" sagte Charlotte und räumte ihre Arbeit in ihr Körbchen. „Aber ich gehe heute Abend nicht eher zu Bette, als bis ich diesen Polsterüberzug fertig habe — er gehört zu Deinem Brautbette, Kind! Ich habe das Garn dazu gesponnen, und meine Hände sollen ihn auch vollenden."

Ein freundlicher Blick und warmer Händedruck lohnten die gute Charlotte schweigend und sie ging. Kaum aber war sie fort, so stürzte Pauline aus der Laube nach einer Ecke des Gartens, wo ein kleiner, wunderschöner Knabe von 3—4 Jahren in stiller Geschäftigkeit Grübchen in den Boden wühlte, raffte den muntern Schelm auf und bedeckte ihn mit heißen Küssen und stummen Liebkosungen, welche das Kind schäckernd erwiderte.

„Tante, Du weinst ja?" rief der Knabe. „Hat Charlotte Dich gezankt? Die böse Charlotte! wenn ich einmal groß bin, so will ich sie auch dafür zanken . . . ."

Paulinen's Thränen strömten noch reichlicher, während sie den kleinen Beschützer zu beruhigen suchte, der unter ihren Liebkosungen bald einschlief. Dann stand sie sachte auf und trug ihn durch den Garten in's Haus, um ihn zu Bette zu bringen. Ihr Gesicht war wieder mild und ruhig, als sie aus ihrem Schlafzimmerchen, das sie mit dem kleinen Hugo theilte, in das Wohnzimmer heraustrat. Die Lampe brannte auf dem Tische und daneben lag ein Brief, welchen Charlotte ihr mit einer stummen Geberde zeigte, um den schlummernden Kleinen nicht zu wecken.

Pauline nahm den Brief in die Hand — er fühlte sich ganz dünn an und die Aufschrift war von einer hastigen Schrift — es waren nicht die sonst so festen Züge der Hand ihres Geliebten. Dämmerte vielleicht zuvor schon eine Ahnung in Paulinen oder ward sie erst von dieser Handschrift geweckt — genug, sie zögerte, den Brief zu erbrechen, der in ihrer Hand zitterte. Dann aber öffnete sie mit einem entschlossenen Ruck das Couvert und zog zwei Blätter heraus. Das eine trug nicht die Schriftzüge Robert's, sondern die einer weiblichen Hand, die verstellt schien, und mit einer unerklärlichen, unruhigen Regung von Neugier las sie Folgendes:

„Mein Herr!

„Sie sind schmöde hintergangen, denn Ihre Verlobte P. R. verdient das Vertrauen nicht, welches Sie in sie setzen. Der kleine Hugo, der unter dem Namen eines Pflegekindes im Pfarrhause zu Bornau lebt, ist Paulinen's leiblicher Sohn, und die Frucht eines früheren Verhältnisses mit dem Lieutenant W., der vor mehr als vier Jahren längere Zeit im Bornauer Pfarrhause wohnte, als er in Geschäften der Landesvermessung in jener Gegend war. Die Sache wird zwar so viel wie möglich als ein Geheimniß behandelt, allein es leben in Ihrem künftigen Wohnorte mehrere Personen, welche um jene Thatsache wissen und denen kein Uebermaaß von Discretion zuzutrauen ist. Das Auftreten jener jungen Dame an Ihrer Seite und als Ihre Gattin wird unfehlbar jene halbvergessene Geschichte wieder auf's Neue in's Gedächtniß

Digitized by Google

und in Umlauf bringen, und die Folgen davon für Ihre dortige Stellung können Sie selbst ermessen. Wenn die aufrichtige, wohlmeinende Freundin, welche Ihnen diesen Wink ertheilt, aus ungewöhnlich gewichtigen Gründen ihren Namen auch nicht nennt, so steht sie darum doch nicht weniger für die Wahrheit ihrer Mittheilung ein."

Paulinen's Händen entfiel der Brief, als sie ihn zu Ende gelesen, und bleich, kraftlos, einer Ohnmacht nahe, sank sie in einen Stuhl. Ihr flimmerte Alles vor den Augen, und sie fragte sich mit einem unbeschreiblichen Schmerze, ob sie denn auch recht gelesen habe, ob sie wirklich nicht blos träume. Aber da lag ja der Brief vor ihr, mit den bestimmten, harten, deutlichen Schriftzügen, der die furchtbarste Anklage enthielt, welche je ein Mädchen betroffen. Mit Abscheu und Geringschätzung schleuderte sie ihn von sich und griff nach dem andern, in dessen Schriftzügen sie die von Robert kannte. Er war kurz:

„Pauline," schrieb Robert, „Du ahnst gewiß, was es mich kostet, Dir diesen Brief zu senden, der schon seit fünf Tagen in meinen Händen ist. Die Zweifel, die furchtbarsten Kämpfe zu schildern, welche sein Inhalt in mir hervorgerufen, vermag ich nicht; — es genüge Dir, zu wissen, daß ich nicht daran glaubte, so lange ich bei Dir war, daß aber jetzt mich die Anklage gegen Dich fürchterlich peinvoll verfolgt. Vertheidige Dich nicht dagegen, sondern sage mir nur, wer die Eltern Hugo's sind! Die Frau, die ich meine Gattin nenne, muß frei von jedem Makel sein, wenn ich sie mit gutem Gewissen unter den Schild meiner Ehre soll stellen können. Schreibe bald

Deinem

Robert Grund."

„Robert, Robert! Du kannst zweifeln? . . . . . O Gott, womit hab' ich das verdient?" stöhnte Pauline, und der Schmerz ihrer Seele war so groß, daß sie keine Thränen mehr fand. Sie raffte beide Briefe auf, steckte sie wieder in das Couvert und barg sie in ihrem Busen; dann wankte sie hinein in ihr Schlafzimmerchen, warf sich über den holden schlafenden Knaben und bedeckte seine frischen blühenden Wangen mit Küssen. „Armes Kind! man will Dich von meinem Herzen reißen;" murmelte sie; „aber man soll mich meinem Versprechen nicht untreu machen. Ich kenne nur Einen Weg — den der Pflicht!" Dann setzte sie sich neben das Bettchen Hugo's und versank in tiefes Nachsinnen. Da legte sich allmählig die furchtbare, krampfhafte Spannung all' ihrer Gefühle und Empfindungen, und löste sich in ein stilles Weinen auf; ihr Herz ward freier, ihre Gedanken klarer, und mit der Ruhe und Besonnenheit, die ihr von jeher eigen gewesen waren, erwog sie ihre jetzige Lage und den Pfad, den sie gehen mußte. Als sie wieder ruhig geworden war, kniete sie in einer Ecke ihres Stübchens nieder, faltete die Hände und demüthigte sich vor Gott, bei welchem ihre Seele Rath und Trost suchte, als bei dem einzigen und besten Helfer in der Noth.

Lange hatte sie so dagekniet und gebetet im dunkeln Stübchen, da ward dessen Thüre leise geöffnet und eine Männerstimme nannte ihren Namen.

Es war ihr Vater, der so eben heimgekehrt war, ein freundlicher Greis, dessen kahlen Scheitel nur spärliche silberweiße Haare umgaben, obschon das regelmäßige ernste Gesicht trotz aller Furchen, welche Noth und Sorge darin gezeichnet, die Farbe einer rüstigen Gesundheit trug und seine kräftige Haltung den Schnee des Alters verleugnen zu wollen schien. Paulinen's Kuß und Umarmung grüßten den Vater mit gewohnter Wärme, und mit ihrer lautlosen, sanften Geschäftigkeit holte sie ihm Hauskäppchen, Schlafrock und Pantoffeln herbei, um ihm die gewohnte Behaglichkeit zu verschaffen. Nachher trug sie das Abendbrod auf und unterhielt sich traulich mit ihm, ohne seinem forschenden Blicke auszuweichen, welcher in den verweinten Augen und blassen Zügen den Grund eines Kummers zu erspähen suchte, welcher sie betroffen hatte und der wohl Charlotten's Blicken, aber nicht den seinigen entgehen konnte.

„Pauline, bring mir ein Gläschen Wein hinüber in mein Studierstübchen!" sagte er, als das Abendgebet vorüber war und er seine angezündete Lampe ergreifend, aufstand.

Gehorsam folgte sie ihm auf dem Fuße, und hier, als sie das Weinglas neben die Lampe gestellt hatte, zog der Pfarrer sie neben sich auf das alte Kanapee und sagte mit einer Theilnahme und Weichheit des Tones, wie sie nur ihm eigen waren: „Du hast mir etwas anzuvertrauen, meine liebe Tochter! nicht wahr? Es ist Dir heute etwas Ungewöhnliches begegnet! was ist es?"

„Lies diese Schreiben, lieber Vater!" gab sie ihm zur Antwort und reichte den Brief; und nun erst traten ihr wieder dicke Thränen in die Augen.

„Von Robert?" fragte der Pfarrer, nachdem er die Aufschrift des Couverts betrachtet hatte, und vertiefte sich in den Inhalt. Sein schweres Athmen, seine zitternden Hände, sein unterdrücktes Schluchzen verkündeten Paulinen, so wenig sie auch darauf achtete, die tiefe Erschütterung seines Gemüthes.

„Schändlich! entsetzlich! niederträchtig!" sagte er endlich, und die Wirkung dieser Briefe war eine solch überwältigende, daß sie ihn für lange der Sprache zu berauben schien. Dann sprach er: „Armes, armes Kind! das ist meine Schuld! Ich hätte daran denken sollen, bevor wir das hülflose Kind in unser Haus aufnahmen und jenes Versprechen unbedingten Stillschweigens über seine Herkunft gaben. Allein wär hätte auch entfernt ahnen mögen, daß teuflische Bosheit jemals unsern Schritt so deuten könnte!"

„Gib Dich zufrieden, lieber Vater! dieser Schmerz wird vorübergehen. Ich hoffe, ihn ertragen zu können im Aufblick zu Gott und im Bewußtsein meiner Unschuld. Es ist nun einmal nicht zu ändern!"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

„Erlauben Sie mir, Oberst, die Escorte und den Convoi zu inspiziren. Wer hat die Vorbereitungen getroffen?“

„Der Subadhar Gopaul Radanauth, sein Jemmadar, und die Havildars der Compagnie.“ Der Oberst bot Fitzmoor die Hand und begab sich zu seiner Tochter. Als Gopaul den Capitän kommen sah, machte er eine Bewegung des Unwillens; ließ jedoch mit dem den Hindus eigenen Verstellungstalente nichts merken. Auf den ersten Blick erkannte der Capitän, daß man die Sache sehr nachlässig genommen und für einen Transport von solcher Wichtigkeit viel zu geringe Sicherheitsmaßregeln getroffen. Er ließ weitere Munition holen, vermehrte die Zahl der Lascars bei den Waffen und den Wagen, und glich die Versäumnisse aus. „Sorget, daß alles pünktlich geschieht,“ sagte er zu Gopaul, „wenn in einer Stunde nicht alles in Ordnung ist, könnt Ihr auf eine tüchtige Strafe zählen.“ Fitzmoor galt für den beliebtesten Offizier des Regiments; aber seine Strenge war eben so bekannt, als seine Gerechtigkeit und Bravour. In einer halben Stunde war er selbst bereit, nur seine gerötheten Augen zeugten noch von der durchrittenen Nacht. Er ließ die Mannschaft Revue passiren und meldete dann dem Obersten, daß alles bereit sei. „Vorwärts denn,“ sagte dieser, indem er einen tiefen Seufzer ausstieß. „Ich begleite Euch bis Nalpore.“ Da die Hitze noch erträglich war, so ritt Wilhelmina eine Zeitlang.

In dem Augenblicke, als die kleine Caravane aufbrach, trat ein alter Mann von abstoßendem Aeußern an den Rand des Weges und streckte die Arme aus, als wollte er sie verfluchen. „Was will dieser Mensch?“ rief Thompson, der auf ihn zusprengte und die Reitpeitsche erhob. Der Alte blieb unbeweglich, und heftete auf den Lieutenant seine starren Blicke, während er seine nackten Arme noch immer horizontal nach ihm ausstreckte. „Schlagen Sie nicht, Thompson,“ sagte der Oberst; „es ist ein Fakir.“

„Welch' abscheulicher Affe!“ machte Thompson, der lachend zurückkehrte: „die Chirurgen von Calcutta würden ein hübsches Stück Geld für solch' ein lebendiges Skelett bezahlen!“

Sobald alle Soldaten verschwunden waren, ließ der Fakir eine Art Pfeifen hören. Augenblicklich erhob sich ein von Kopf bis zu Fuß nackter Indianer zwei Schritte von dem Alten. Der Letztere, der Niemand anders als Mookerjee war, gab dem Eingebornen rasch einige Instruktionen, worauf dieser beinahe in derselben Richtung wie das Detachement Sepoys verschwand. Mookerjee folgte ihm bald, aber doch etwas langsamer. In Nalpore nahmen der Oberst, Thompson und zwei andere Offiziere Abschied von dem jungen Mädchen. Der Oberst empfahl sie Fitzmoor noch einmal. „Seien Sie ruhig,“ antwortete Fitzmoor, „so lange ein Tropfen Blut in mir ist, wird Miß Mac-Slane keine Gefahr laufen.“

„Ich glaube es,“ rief der Oberst, umarmte seine Tochter noch einmal und gab den Befehl zum Aufbruche.

IV.

Der Angriff.

Gopaul empfahl dem Jemmadar, so langsam als möglich zu marschiren. Er selbst aber ließ seine Soldaten ihre Schritte beschleunigen, um einen großen Vorsprung zu gewinnen. Sobald eine gewisse Entfernung zwischen ihm und dem Hauptkorps eingetreten, athmete Gopaul leichter. Er ging voran und verschwand für ungefähr zehn Minuten; dann kehrte er nach dem Palankin Wilhelmina's zurück und verließ ihn nicht mehr.

Plötzlich, als man durch eine enge und kothige Schlucht marschirte, in der die Wägen bis an die Speichen einsanken, vernahm man auf allen Seiten wildes Geschrei. Dacoiten stürzten aus dem Walde und warfen sich mit dem Säbel und der Lanze auf die kleine Escorte. Der Kampf dauerte nicht lange. Trotz der muthigen Anstrengungen eines alten irischen Sergeanten liefen die Sepoys davon. Wer nicht Zeit zum Fliehen hatte, warf sich mit dem Gesicht auf die Erde. Klug wie ein Hindu hatte Gopaul sich bis zum letzten Augenblick den Anschein gegeben, als vertheidigte er den Convoi. Sobald er den Erfolg der Dacoiten gesichert sah, warf er die Maske ab. Sein Erstes war, nach dem Palankin Wilhelmina's zu eilen. Das junge Mädchen hatte sich auf ihr Pferd geworfen, um die Flucht zu ergreifen. Gopaul umfaßte sie mit seinen Armen und riß ihr den Zügel aus der Hand. Wilhelmina stieß ihn heftig zurück und schlug ihm mit dem silbernen Knopf ihrer Reitpeitsche in's Gesicht. Obgleich ihm das Blut über das Gesicht lief, ließ Gopaul doch nicht los.

„Du wirst mir das später bezahlen, schöne Weiße mit den blauen Augen. Nichts kann Dich mir entreißen. Die Tochter des stolzen Obersten wird mein Zenanah nicht mehr verlassen.“

„Ich würde Dich eher tödten!“ rief sie voll Wuth. „Zu Hilfe! zu Hilfe!“

In diesem Augenblick bewegten sich die Zweige der Bäume und man hörte ein leichtes Geräusch vom raschen Gange mehrerer Personen. Plötzlich trat Capitän Fitzmoor zwei Schritte von Wilhelmina mit zwanzig Sepoys aus den Dschungeln.

Als Gopaul den Capitän ein Pistol auf sich anlegen sah, ergriff er die Flucht, indem er Wilhelmina so trug, daß sie ihn deckte.

„Schießt nicht!“ rief der Capitän, welcher befürchtete, eine schlecht gezielte Kugel möchte das Mädchen treffen. Er eilte auf sie zu, als Gopaul sie plötzlich zu Boden warf und entfloh.“

„Ist Ihnen doch nichts geschehen?“ fragte er sie mit so bewegter, so zitternder Stimme, daß Miß Mac-Slane in tiefster Seele gerührt wurde.

Digitized by Google

„Nein, Capitän, Dank sei dem Himmel, Sie sind zur rechten Zeit gekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Aus dem Gefängniß Mazas bringt ein Correspondent des „Genf. Journ" folgende allerdings sehr fabelhaft klingende Erzählung: Vor einiger Zeit — ich kann den Zeitpunkt nicht genau bestimmen — wurde in Paris ein Italiener verhaftet, welcher um die Tuilerien herumstrich und den Augenblick abzupassen suchte, wo der Kaiser ausginge. Mehrere Male war seine Verhaftung umsonst versucht worden, endlich aber wurde er erwischt. Da man einen sechsläufigen Revolver bei ihm fand, so wurde er nach Mazas geschickt. Zuerst in Einzelhaft gesetzt, wurde er hierauf auf einen Befehl aus den Tuilerien hin mit einem andern Gefangenen, nämlich einem verkleideten Polizeiagenten (in der französischen Gefängnißsprache „Mouton" genannt), zusammengesperrt, der die Aufgabe hatte, ihn zum Sprechen zu bringen. Nach Verfluß einiger Tage brachte man den Italiener wieder in die Einzelhaft; unterdessen blieb auch der „Mouton" im Gefängniß, und um ihn zu beschäftigen, hieß ihn der Direktor seine Bibliothek vom Staube reinigen. Da man ihn natürlich nicht wie einen gewöhnlichen Strafgefangenen überwachte, so hatte ihm der Direktor erlaubt, sich des Rasirmessers zu bedienen. Nach einigen Tagen wurde nochmals der Italiener mit ihm zusammengebracht, um zu versuchen, ob ihm nicht der Mund zu öffnen sei. Im Gespräche nähert sich derselbe seinem Kameraden und sagt zu ihm: „Sie sind doch glücklich, daß man Ihnen wenigstens erlaubt, sich zu rasiren; würden Sie mir's nicht auch gestatten?" — „O ja, recht gern," war die Antwort. Der Italiener ergreift mit einer unbeschreiblichen Kaltblütigkeit das Messer, probirt es zuerst, und als er findet, daß es gut schneidet, gibt er sich damit einen so gewaltigen und so sichern Schnitt durch den Hals, daß der Kopf beinahe vollständig vom Rumpfe getrennt wird. Der Kaiser war wüthend, als man ihm über das Vorgefallene Bericht abstattete; er befahl sogleich die Absetzung des Gefängniß-Direktors von Mazas, der sich habe beigehen lassen, diesem Menschen ein Rasirmesser in die Hände zu spielen.

Die noch auf ihrer Weltumsegelung begriffene und diesen Sommer zurückerwartete österreichische Fregatte Navara ist nun von Sardinien als neutral erklärt worden, so daß ihrem Einlaufen in einen österreichischen Hafen für den Fall eines Krieges nichts im Wege steht.

Das Museum des Louvre in Paris besitzt wenigstens 7—8000 Kupferplatten, Arbeiten der bewährtesten Kupferstecher. Man sucht dieselben jetzt zu verwerthen, indem man in ein paar Sälen des Museums Kupferdruckereien, wo die Platten abgezogen, und einen förmlichen Laden angelegt hat, wo die Abzüge feilgeboten werden, die viele Käufer finden. Auch werden Abgüsse aller an dem Ergänzungs-Baue des Louvre ausgeführten plastischen Arbeiten verkauft.

Das neueste Heft der Zeitschrift des historischen Vereins dahier enthält die aus bisher unbekannten Urkunden bearbeitete Geschichte der berüchtigten Wallfahrt nach Niclashausen 1476, von Hrn. Sekretär Barak in Nürnberg. Als einen kleinen Nachtrag zu dieser geschichtlichen Tragödie theilen wir Nachstehendes mit: Nachdem die Kirche zu Niclashausen auf Befehl des Erzbischofs Dietherr von Mainz 1477 demolirt und, bei Strafe des Kirchenbannes, deren Wiederaufbau in Zukunft untersagt worden war, gestattete dennoch im Jahre 1518 Erzbischof Albrecht, dieselbe von Neuem aufzubauen, hauptsächlich durch die Bitte eines Freiherrn von Stetten bewogen. Doch der auf dem Gebäude lastende Fluch traf den erwähnten Ritter selbst, indem er, nachdem er bei der Grundsteinlegung des Neubaues eifrig beschäftigt, in einem Streite mit seinem Bruder; von letzterem ermordet wurde, und der Erste war, welcher in der neuen Kirche seine Ruhestätte fand, wo sein Grabmal noch jetzt zu sehen ist.

In der Endter'schen Buchhandlung zu Nürnberg erschienen früher mehrere Bücher im Drucke, welche sich durch ihre seltsamen Titel auszeichneten, und dadurch vielleicht bei dem Publikum empfehlen zu wollen schienen. So 1703: „Die als kluge und künstliche Arachne und Penelope getreu unterrichtete Haushälterin", und 1691: „Der aus dem Parnasso ehmals entlaufenen vortrefflichen Köchin, welche bei den Göttinnen Ceres, Diana und Pomona viel Jahre gedienet, hinterlassene und bisher bei unterschiedlichen der löblichen Kochkunst beflissenen Frauen zu Nürnberg zerstreuet in großem Geheim gehalten gewesene Bemerkettul".

Die Frauen sollten sich nicht nach dem schätzen, als was sie von den Männern vergöttert werden, sondern nach dem, zu dem sie die Männer zu erheben verstehen.

Räthsel.

S

E 1 t

t r R

bold

i G

Verantw. Redakt. Th. Bauer. — Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 47 Dienstag den 19. April 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„Wie, Pauline? Du willst Deinen Verlobten aufgeben? . . . .“

„Allerdings, lieber Vater! ich habe mich geprüft und es im Gebet vor Gott erwogen — es ist mein fester Entschluß!“ Nein, mein Kind, das kann ich nicht zugeben! Ich werde an Robert schreiben und ihm Alles sagen . . . . “

„Ruhig, ruhig, bester Vater! erinnere Dich an Dein Versprechen, das Geheimniß von Hugo's Herkunft so lange zu bewahren, bis seine Mutter oder sein Großvater ihn reklamiren. Wer kann Dich davon entbinden?“

Die Züge des Pfarrers verriethen einen namenlosen Schmerz, und aus seinen dunklen Augen quoll eine einzelne heiße Thräne. „Du hast Recht, mein Kind! es ist nicht unser Geheimniß; allein ich werde an Hugo's Großvater schreiben und ihm Alles vorstellen. Er ist zwar stolz und ehrgeizig, allein er wird nicht so selbstsüchtig sein, mir die Erlaubniß zu versagen, daß ich Robert, der in allen Stücken ein Ehrenmann ist, in dieses Geheimniß einweihe. Ich werde an den Hauptmann W. schreiben, daß er Robert aus seinem Wahne reiße . . . “

„Mit nichten, bester Vater! Du wirst nichts von diesem Allen thun!“ sagte Pauline. „Du wirst mich dießmal handeln und meinem Gewissen und Pflichtgefühle folgen lassen — ist es ja doch hauptsächlich mein inneres Glück, welches hier in Frage kommt! Nicht wahr, lieber Vater! Du lässest mir freie Hand?“

„Aber was willst Du thun, mein Kind?“

„Ich werde Robert sein Wort und seinen Ring zurückgeben . . . .“

„Wie? ich dachte immer, Deine Neigung seie eine so innige . . . .“

„Daß ich nicht ohne ihn leben könne, wolltest Du sagen?“ ergänzte Pauline. „O mein theurer Vater, oft ist es gerade die Aufrichtigkeit und Innigkeit der Liebe, welche uns auf einen Besitz verzichten lehrt, den wir uns so schön gedacht haben!“

„Aufrichtig gesagt, mein Kind, ich verstehe Dich nicht!“

„Weil Du mich nicht enden ließest, Väterchen! Alles was Du in Deiner väterlichen Zärtlichkeit für mich thun willst, würde doch nicht zum Ziele führen. Hauptmann W. ist schon seit einem Jahre todt, und Hugo's Großvater würde sich wohl kaum bequemen, Robert's Argwohn durch einen eigenhändigen Brief zu wiederlegen, wodurch er ihn in dieses sein Familien-Geheimniß einweihte. Aber gesetzt auch, es geschähe dieß und Robert's Zweifel wären von Grund aus gehoben — was hälfe das vor den Menschen? Er gäbe mir alsdann seinen Namen und stellte mich, wie er schreibt, unter den Schild seiner Ehre; aber das Gerücht, das die Bosheit ersonnen hat, würde bei dieser tückischen Verflechtung alles Scheines und mancher Thatsachen dennoch von Mund zu Mund gehen und geglaubt werden.

Willst Du nun, daß Dein Kind für eine schamlose Buhlerin gelte, die einen braven Mann bethört habe? Willst Du nun, daß ich mich freiwillig hinter meinem Rücken verlästern lasse, oder hälst Du mich fähig, mit ruhiger kalter Stirne argwöhnisch forschenden Blicken begegnen zu können? Oder soll ich gar Robert nöthigen, einmal für meine Ehre mit den Waffen einzustehen, da es bei seinem Ehrgeiz und bei seinem empfindlichen Selbstgefühl nur einer leisen, entfernten Andeutung bedürfte, um ihn überall zu machen? Soll er dann um meinetwillen sterben oder zum Todtschläger werden, oder den

Digitized by Google

Gedanken an den, ob auch grundlosen Vorwurf, welcher an mir haftet, wie einen nagenden Wurm im Herzen herumtragen? . . . .

Ach, mein theuerer Vater! ich habe Alles geprüft und bedacht, und angesichts der Pflicht, die mir mein Gewissen vorschreibt, gibt es keine andere Wahl!"

Der alte Pfarrer sah mit einem unbeschreiblichen Blicke gen Himmel, und heiße Thränen rannen über seine Wangen „Verzeih', verzeih' mein liebes, edles Kind! ich, habe Dein Lebensglück gemordet mit dem unselig voreiligen Versprechen, das ich damals gab, und wozu ich mich durch Dankbarkeit verpflichtet erachtete!"

„Sey ruhig, Väterchen! Du hast nur nach Deinem Gewissen gehandelt. Ueberlege und erwäge Dir Alles reiflicher, und Du wirst mit mir dem lieben Gott danken daß er in seiner unendlichen Milde diese Prüfung noch vor meiner Hochzeit uns auferlegte. Jetzt ist es noch an der Zeit, größerem Unglück vorzubauen. Gott der Herr hat mich erleuchtet — ich folge seiner Eingebung, und er wird mir auch tragen helfen, was er mir auferlegte. Allein dann sollst Du Dich nicht mehr mit eitlen und grundlosen Selbstanklagen quälen, Väterchen!" — Damit flog sie ihm an den Hals und küßte ihn mit einer Innigkeit und Ehrfurcht, die ihn jeder Reue enthob.

„Nun denn, mein Kind, handle nach Deinem Gutdünken!" sprach er mit einer Feierlichkeit und Weihe, die aus seinem innersten Gemüthe kam. „Mit einem solchen Herzen und Charakter kann es Dir hienieden und in einer andern Welt nicht schlimm ergehen. Gott segne Dich!"

Nach einer langen, stürmischen Umarmung, während welcher die Thränen des Schmerzes und der Rührung eines Vaters auf sein Kind herniederthauten, das ihn stolz und glücklich machte, setzte sich Pauline mit der Lampe an den Schreibtisch des Vaters, zog einen Ring vom Finger, den sie eine Weile schweigend und mit flimmernden Augen betrachtete, und schrieb dann einige Zeilen, die sie dem Vater brachte. Dieser las:

Lieber Robert!

„Die Herkunft des kleinen Hugo ist nicht unser Geheimniß! wir kennen sie nur theilweise, und ein feierliches Versprechen verpflichtet uns zu unverbrüchlichem Stillschweigen. Mein Gewissen erlaubt mir, die Angaben des anonymen Briefes eine Verleumdung zu nennen, denn ich bin nicht die Mutter des Knaben. Mich weiter zu vertheidigen, hieße mich herabwürdigen. Allein der böse Schein schon scheidet Dich auf immer von mir. Empfange hier Deinen Ring und Dein Wort zurück, denn wir sind unwiderruflich getrennt für diese Welt, obschon Du meinem Herzen stets lieb und werth bleiben wirst. Dieß meine einzige und letzte Antwort.

P. R."

„Du wirst so freundlich sein, Väterchen, diese Zeilen und den Ring morgen an Robert abzusenden und ihn zu versichern, daß es mein ernster und fester Entschluß sei. Melde ihm, daß ich ihn beschwöre, sich ferner weder schriftlich noch mündlich mehr an mich zu wenden, denn ich werde mir selbst nicht untreu werden! Und nun gute Nacht, Väterchen! schlafe süß und gräme Dich nicht, denn ich bin heiter und ruhig, wie Du siehst!" Und nachdem sie ihn noch umarmt, eilte sie hinaus und auf ihr Zimmer.

II.

Mehr als zwei Jahre waren seit jenem Abend vergangen; der Herbst hatte Flur und Wälder entfärbt, und seine warmen, röthlichen Farbentöne über den Wald ausgegossen, als Pauline eines Tages mit dem kleinen Hugo an der Hand auf jene Laube zutrat, in welcher unsere Geschichte anhub. Sie kam aus einem benachbarten Flecken und brachte ein Medikament für ihren Vater, das sie dort in der Apotheke geholt hatte.

Pfarrer Rösler war seit einigen Wochen leidend; ein eigenthümliches Siechthum hatte sich bei ihm eingestellt, der seither so kerngesund gewesen war, und der Arzt schüttelte bedenklich den Kopf. Er suchte den Grund dieser räthselhaften Krankheit im Kreise des körperlichen Lebens seines Patienten; allein er hätte es richtiger in dessen Seelenzuständen gesucht, denn es war ein rein geistiges Leiden, welches den alten Pfarrer erschütterte. Der Gedanke, daß er durch Aufnahme des verstoßenen kleinen Knaben den Ruf seiner Tochter auf das Spiel gesetzt und deren Lebensglück gestört habe, lastete mit einem fast unerträglichen Druck auf dem Vaterherzen, und Paulinen's Heiterkeit und Ergebung konnten diese Gedanken nicht beseitigen, denn der besorgte Vater sah wohl an ihrer Blässe, daß der Verzicht auf Robert Grund's Hand und Herz nicht ohne große Opfer zu Stande gekommen war. Man reißt nie eine Pflanze aus einem Boden, worin sie einmal Wurzel geschlagen, ohne daß nicht die Pflanze selbst litte und noch manche feine Faserwurzel in jenem Boden zurückblieben, die nur langsam sterben. Nun aber hatte Paulinen's Liebe in Robert's Herzen einen reichen Boden gefunden gehabt und sich darin mit allen Wurzeln angeheftet, die nur das heiligste und beglückendste Gefühl treiben kann; und als sie daher die Pflanze dort ausreißen mußte, hatte sich damit auch eine Menge der thätigsten Wurzeln ihres Gefühlslebens abgerissen, die noch in Robert's Herzen zurückblieben und dort fortlebten, bis sie allmählig ersterben und des äußern Lebens Stürme und Gewitter die Lücke zuschwemmen würden, welche diese ausgerissene Liebe gelassen hatte. Robert Grund war in's Ausland gegangen und hatte eine Stelle als Ingenieur bei einem französischen Eisenbahn-Unternehmen angenommen, und dort eine prekäre Wirksamkeit in der Fremde gegen die schönsten und sichersten Aussichten auf Erfolg im Dienste des Vaterlandes eingetauscht. Dieß war Alles, was Pauline von ihm gehört hatte. So hatten bis jetzt drei Menschen den besten Theil ihres Lebensglückes und innern Friedens einem unseligen Familien-Geheimniß zum Opfer gebracht. Allein wie der in's Wasser geschleuderte Stein Kreise bildet, die

Digitized by Google

sich immer weiter ausdehnen, so sollte der Fluch dieses Geheimnisses, welches eine rauhe, indiscrete Hand einmal berührt hatte, sich noch weiter verbreiten und den Kreis des stillen Grames noch weiter fortpflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

„Gott sei gelobt!“ sagte er mit tiefer Freude. Er stellte das Mädchen unter den Schutz von zehn Sepoys, welche ein alter Havildar kommandirte. „Ihr steht mir mit Eurem Leben für sie!“ sagte er zu den Sepoys. „Hundert Rupien Bothser (Lohn), wenn ich sie wohlbehalten wiederfinde; eine Kugel durch den Kopf, wenn ihr ein Unfall begegnet. Er eilte zu dem Rest seiner Leute und hob seinen Degen, indem er zweimal einen scharfen Schrei ausstieß, welcher den Tumult übertönte. Um Narain-Bissumbhur geschaart, stürzten sich die Dacoiten, ungefähr hundert an der Zahl, auf die kleine Truppe von Fitzmoor. Im selben Augenblicke erschien plötzlich der Rest der Eskorte auf der andern Seite und schoß tüchtig unter die Dacoiten, die nun zwischen zwei Feuern standen. Dessenungeachtet schlugen sich die Banditen, welche der Anblick des Schatzes gierig gemacht, ungemein tapfer. Einen Augenblick war der Kampf unentschieden.

Trotz ihres Schreckens und der Gefahr, der sie ausgesetzt war, konnte Wilhelmina doch ihre Augen nicht von dem Kampfe abwenden. Ihr Blick suchte Fitzmoor: sie gewahrte ihn bald. Er ritt ein Pferd, das er einem Häuptling der Dacoiten abgenommen. Im selben Augenblick tödtete Gopaul den europäischen Sergenten, der den Nachtrupp kommandirte.

Durch diesen Verlust ihres Halles beraubt, waren die Sepoys einen Augenblick unschlüssig, einige derselben ergriffen sogleich die Flucht. Fitzmoor stieß einen Wuthschrei aus, und erhob sich in seinen Steigbügeln, indem er seinen Säbel schwang. Dann die Sporen in die Weichen seines Pferdes drückend stürzte er sich auf die Dacoiten, alles niederwerfend, was ihn aufzuhalten suchte, So durchbrach er die feindliche Linie und tödtete mit einem Pistolenschuß einen rebellischen Sepoy, der in seiner nächsten Nähe auf ihn geschossen. Im Augenblick, als er bei dem Nachtrupp ankam, stürzte sein mit Wunden bedecktes Pferd unter ihm zusammen. Die Dacoiten eilten hinzu, aber der Capitän stand mit einem Sprung wieder auf den Füßen. Einige Secunden später war er mitten unter den Soldaten. Wenn ein Europäer sie anführt, schlagen sich die Sepoys tapfer. Der Anblick des Capitäns genügte, sie wieder zu sammeln. Man gab Fitzmoor sein Pferd, das er nicht hatte durch die Dschungeln führen können.

„Auf den Capitän! auf den Capitän!“ riefen Narain und Gopaul, welche begriffen, daß das Schicksal des Kampfes von dem Leben Fitzmoors abhing. Sieben bis acht Dacoiten hingen sich an den Zügel und die Mähne seines Pferdes. Mit Blut bedeckt und feuersprühenden Auges spornte Fitzmoor sein Pferd an, das in die Höhe stieg und, zwei bis vier Dacoiten am Zügel, davonsprengte. Die Banditen fielen von seinem Säbel durchbohrt oder mit zerschmettertem Hirne. Andere ersetzten sie, um dem gleichen Schicksale zu verfallen. In solchem Augenblicke war Fitzmoor herrlich anzuschauen. Er fühlte, daß die Blicke von Mac-Slane auf ihm ruhten, welche von ferne die unerhörte Bravour des Capitäns bewunderte. Einen Augenblick glaubte das junge Mädchen Fitzmoor verloren. Ein Hindu hatte sich auf das Kreuz seines Pferdes geschwungen; mit der einen Hand hatte er den Hals des Offiziers gepackt, mit der andern suchte er ihn zu erdolchen; zu gleicher Zeit kam Narain-Bissumbhur im Galopp herbeigesprengt, den Säbel erhoben, um den Capitän niederzuhauen. Wilhelmina stieß einen herzzerreißenden Schrei aus und schwenkte ihr Pferd unwillkürlich auf Fitzmoor zu. Trotz des Tumultes hörte der Capitän den Schrei des jungen Mädchens. Er wandte sich um, indem er sein Pferd sich bäumen ließ, ergriff den Hindu, hob ihn aus dem Sattel und warf ihn mit unwiderstehlicher Kraft zu Boden. Kaum hatte er sich dieses Gegners entledigt, als Bissumbhur ihm einen furchtbaren Säbelhieb versetzte. Die Klinge glitt jedoch zum Glück an den Metallverzierungen des Tschako ab. Fitzmoor antwortete mit einem Säbelhieb, welcher den Dacoiten schwer verwundete. Die Mahratten sind im Allgemeinen sehr gewandte Reiter, dabei hatte Narain den Vortheil, ein frischeres Pferd zu besitzen, als sein Gegner und besser equipirt zu sein. In diesem Augenblick hätte jedoch Niemand dem Capitän Widerstand leisten können. Seine aufs Höchste aufgeregte, energische und nervige Natur gab ihm eine unglaubliche Kraft. Trotz der Dacoiten, die sich abermals auf ihn geworfen, drang er doch bis zu dem Mahratten durch und stieß ihm den Säbel in den Bauch. Der Bandit fiel auf die Mähne seines Pferdes, das ihn forttrug und den leblosen Körper seines Gegners bald auf den Weg warf.

Als sie ihren Anführer fallen sahen, verloren die Dacoiten ihren Muth. Der Capitän warf sich mitten unter sie und suchte bis zu Gopaul vorzudringen, der sich aufs Aeußerste anstrengte, die Flucht der Dacoiten zu hindern. Als die Sepoys den Capitän ankommen sahen, hatten sie nicht den Muth, den Angriff ihres alten Befehlshabers auszuhalten. Sie zerstreuten sich beim ersten Stoß, warfen ihre Waffen weg und retteten sich nach allen Richtungen. Durch den Tod ihres Anführers und die Flucht der Sepoys alles Haltes entbehrend, leisteten die Dacoiten nicht länger Widerstand. Sie ergriffen die Flucht und verschwanden in den Dschungeln. Gopaul, welcher beinahe allein geblieben, schwang sich auf sein Pferd und floh in gesprengtem Carriere. Fitzmoor wollte ihn verfolgen, aber sein Pferd war zu erschöpft, um es lange auszuhalten. Der Capitän sammelte des-

Digitized by Google

halb seine kleine Eskorte und beglückwünschte diese, indem er ihr eine Belohnung versprach. Nachdem er einen letzten Blick auf Miß Mac-Slane geworfen und sich vergewissert hatte, daß sie ohne Verwundung davongekommen, traf er die nöthigen Vorkehrungen, um den Schutz und die Eskorte vor einem neuen Angriff zu sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein junger Mann in Berlin hat die fixe Idee gefaßt oder ist vielmehr von der fixen Idee gefaßt worden: daß Johanna Wagner die berühmte Sängerin, ihm vom Himmel zum Weibe bestimmt sei. Nachdem er die Dame auf Schritt und Tritt verfolgt und jedes nur mögliche Mittel vergebens versucht hatte, dieselbe von ihrer Bestimmung und davon zu überzeugen, daß Ehen im Himmel geschlossen werden, blieb ihm zuletzt nichts übrig, als endlich den Vater der Sängerin aufzusuchen und diesem seine Angelegenheit vorzutragen. Herr Albert Wagner hörte den „von der Vorsehung seiner Tochter zum Gatten bestimmten" jungen Mann ruhig mit an, theilte ihm mit, daß Johanna unglücklicherweise bereits verlobt und so also dem Rufe ihres Schicksals nicht mehr Folge leisten könne. Den Ehe-Prätendenten schreckte dies aber durchaus nicht ab; er schüttelte den Kopf zu allen Erklärungen des Vaters und selbst bei der, daß Johanna ihn nicht ausstehen könne, blieb er dabei zu behaupten, daß sie dennoch die Seine werden müsse. Auch als man ihm drohte, ihn aus dem Hause zu weisen, ja sogar, als man die Polizei zu Hülfe zog und ihn durch diese entfernen ließ, ward sein Glaube so wenig erschüttert, daß er auch alsdann noch scheidend unausgesetzt versicherte: daß das Alles nichts thue und die Künstlerin ihm dennoch endlich werde zu Theil werden müssen.

Heidelberg. Seit einiger Zeit kommt es hier öfters vor, daß eifrige Gläubiger, welche um ihre zeitlichen Güter mehr, als um die ewigen besorgt sind, junge Herren, welche zu viel brauchen und zu wenig bezahlen, wegen Schulden in Verhaft nehmen lassen. Ein solcher Zustand kann kürzere oder längere Zeit dauern, nach der Geduld des Sitzenden oder nach der Elternliebe, die ihren geliebten Sohn wieder durch die Tilgung der Schuld in Freiheit setzt. So ereignete sich kürzlich ein solcher Fall mit einem jungen Engländer, der schnell zu viel Geld brauchte, aber gar zu wenig deutsch lernte. Er mußte nun auch den Weg in die stille Kammer wandern, um bis zur Abtragung seiner Schulden dort aufgehoben zu werden. Man behandelte ihn sehr freundlich und hier ging ihm plötzlich der Sinn für erhöhte Thätigkeit auf: er lernte mit solchem Fleiße in seiner Einsamkeit die deutsche Sprache, daß er in sechs Wochen schon ganz gut sprechen konnte. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse sprach er seinen Gläubigern den Dank aus für diesen Liebesdienst, indem er sonst in einem Jahre nicht so viel gelernt haben würde als jetzt in dieser kurzen Zeit. Er versprach, allen jungen Engländern, die schnelle Fortschritte im Deutschlernen machen wollten, das Schuldenmachen zu empfehlen, damit sie eingesperrt würden und zu ihrem Zwecke, der baldigen Erlernung der schönen deutschen Sprache, gelangten. Daraus sieht man, wie wohlthätig oft dergleichen dem Anscheine nach nicht sehr angenehmen Maßnahmen für die geistige Entwickelung manches Menschen sind.

Ein Sklave in Virginien hat ein Gegengift gegen den Biß der Klapperschlange entdekt. Als Belohnung decretirte ihm die Nationalversammlung von Virginien für die (allerdings wohl noch nicht gehörig geprüfte) Entdekung die Freiheit und außerdem 1000 Dollars. Das Gegenmittel besteht in dem Safte von Marrubium vulgaris und Plantago (Wegebreit), welcher auf die Wunde gelegt wird.

(Eine seltene Zusammenstellung.) Unmittelbar über dem Aushängespindchen eines Berliner Tischlermeisters, in welchem sich Modelle von Särgen, Beschlägen ꝛc. befinden, und welches dessen Firma als Inhabers eines Sargmagazins trägt, bemerkt man einen Aushang mit der Inschrift: „Hier sind Schlafstellen zu vermiethen."

Die erste Idee einer Dampfmaschine schwebte schon dem deutschen Chemiker J. R. Glauber um 1640 vor, wie derselbe in seiner Auslegung der Stelle Salomons, S. 52 berichtet. Salomon de Caus legte dieselbe von ihm gleichzeitig gemachte Erfindung 1637 dem Cardinal Richelieu vor, wurde aber als wahnsinnig erklärt, und starb im Bicetre zu Paris. Der damals daselbst anwesende Lord Worcester brachte die hinterlassenen Papiere des Unglücklichen künstlich an sich und veröffentlichte das Geheimniß, als dessen Erfinder er in England angesehen wird.

Der durch verschiedene medizinische Schriften berühmte J. J. Becher, welcher, wie Haller erzählt, um 1660 aus der Stadt Würzburg ausgewiesen wurde, weil er gewagt hatte, einen Leichnam zu seciren, hat in einem seiner Werke bereits den Entwurf des Donau-Main-Kanales vorgezeichnet, wie aus Buchers Lebensgeschichte des J. J. Becher, S. 110 zu ersehen ist.

Auflösung des Räthsels in Nr. 46.

„Ein Raufbold im Streite."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 48 Donnerstag den 21. April 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Als Pauline sich der Laube näherte, wo ihr Vater die warmen Stunden des Nachmittags zubrachte, um die kranke Brust an der linden Luft zu laben, hörte sie Stimmen, und vermuthete Besuch; daher beschleunigte sie ihre Schritte. Plötzlich, als sie unter den Eingang der Laube trat, stand sie einem Herrn gegenüber, dessen Anblick sie ungemein erschreckte. Pauline bebte zusammen und das Arzneifläschchen drohte ihrer Hand zu entfallen; sie mußte sich an den Pfosten lehnen, und das Wort des Grußes erstarb ihr auf den Lippen.

„Ah, ich habe Sie erschreckt, mein Fräulein? hub der fremde Herr an und stand verbindlich von der Bank auf; es war ein sehr elegant gekleideter Mann von ungefähr sechzig Jahren, mit einem feinen, aristokratischen Gesicht, dem sogar das Doppelkinn nichts von dem Ebenmaß seiner Formen genommen hatte, mit dunklen stolzen Augen, deren Zwinkern sogar etwas Faunenhaftes hatte, und jenem Zuge um den Mund, die wir die Sybaritenfalte nennen möchte, denn er deutete auf das Vorhandensein von Leidenschaften hin, welche noch die stürmische Jugend und die gesetzteren Mannsjahre überlebt hatten. In der straffen und doch nicht aller Anmuth baren Haltung, in den graziösen Bewegungen der feinen Hand und dem leutseligen Lächeln erkannte man den gewiegten Aristokraten, und in seiner Physiognomie trat ein gewisser Stolz, jedoch ohne alle Härte, zu Tage.

„Verzeihung, Excellenz . . . ich war nicht darauf gefaßt . . . Sie hier zu finden!“ stammelte Pauline

„Nun ja, ich bin ziemlich incognito hier!“ versetzte der alte Edelmann. „Der gute Pfarrer konnte ja diesmal nicht zu mir kommen! da mußt' ich ihn denn aufsuchen. Aber Sie wissen, Fräulein, ich bin nicht gerne hier gesehen, und darum kam ich durch die Hinterthüre des Gartens, vom Wäldchen her, wo mein Reitknecht mit den Pferden wartet — Eh bien! und wie geht es Ihnen, meine Liebe? Noch immer im Zustande des gesegneten Jungfernstandes? Warum heirathen Sie nicht, Pauline? Soll ich Ihnen einen braven Mann verschaffen? Sie sind blaß und hager geworden in den drei Jahren, seit ich Sie nicht mehr sah . . .“

„Excellenz sind sehr gütig, dies zu bemerken!“ stammelte Pauline. „Aber ich befinde mich gottlob wohl, und das Bischen Blässe mag von der Ueberraschung herrühren . . .“

„Ta-ta-ta! Sie haben eine unglückliche Liebe, Mademoiselle! ich lese das in Ihren Zügen! Und meiner Treu, ich erinnere mich: Sie waren ja verlobt mit dem jungen Ingenieur, der die Brücke über den Fluß dort unten baute und ein Freund Ihres verstorbenen Bruders war! Ist dieses Verhältniß ausgegangen, und warum?“

„Lassen wir dies, Excellenz!“ bat der Pfarrer mit einem so schmerzlichen Ernste, daß der alte Edelmann betroffen aufblickte; „es knüpfen sich an dieses Verhältniß Erinnerungen, welche wir gerade im jetzigen Augenblicke nicht berühren sollten. . . .“

„O, das bedauere ich! Vergebung, Mademoiselle! hätte ich ahnen können, daß ich Ihnen damit wehe thue — Ihnen, der ich so hoch zu Dank verpflichtet bin, — seien Sie überzeugt, daß ich diese wunde Stelle nie berührt hätte. — Und das ist also der kleine Hugo? Komm her, mein Junge, und blicke mich an!“

Der Knabe gehorchte ohne Scheu und Ziererei, gab dem alten Herrn treuherzig die Hand und blickte ihm beinahe zürnend in die Augen.

„Warum schaust Du mich denn so finster an, Du kleiner Bursche?“ fragte die Excellenz.

Digitized by Google

„Weil Du Paulinen so erschreckt hast, Alter!

„Pfui, Hugo! welche Sprache!“ rief Pauline tadelnd. „Küsse sogleich dem Herrn die Hand!“

„Ich mag ihn nicht, er hat Dir weh gethan!“ versetzte der Knabe, seine Hand zurückziehend, und maß ihn noch finsterer.

Der alte Herr lächelte und schlug ein Schnippchen. „Laßt ihn, laßt ihn!“ sagte er zu dem Pfarrer und Paulinen. „Der Knabe gefällt mir; er ist vom echten Holz: keck und offen. Es sind ganz ihre Augen, und den Mund da, den trotzigen, hat er von mir. Ich habe zwar keinen Grund, auf den kleinen Kuckuck da sonderlich stolz zu sein, aber auf Ehre! er gefällt mir, und ich werde ihn den Kummer nicht entgelten lassen, den er mir verursacht hat. Komm' her, mein Kind, ich habe Dir etwas Süßes mitgebracht,“ fuhr er fort und reichte Hugo eine Düte voll Konfekt, die der Kleine dankend annahm, ohne aber darauf freundlicher zu werden. „Nun sehe mir Einer den kleinen Burschen da!“ fuhr der alte Herr dann fort; „er läßt sich wahrlich nicht bestechen. Pauline, mein Kompliment! Sie haben den kleinen Kerl nicht verzogen; ich bin mit Ihnen zufrieden!“

Paulinen standen die hellen Thränen in den Augen, als sie schüchtern ihre Hand in die des Edelmanns legte, und mit einer rührenden Bescheidenheit erwiederte: „Gott lohne es Ihnen, Excellenz, wenn Sie dem armen Kinde gewogen bleiben! Es ist ein so gutes, wackeres Herz in dem Knaben, und so reiche Gaben, und wir thun unser Möglichstes, daß sein Gemüth und sein Verstand im Gleichgewichte bleiben und Hugo einst ein wackerer, für das Leben brauchbarer Mensch werde. Er muß ja fest werden und bei Zeiten hart Holz bohren lernen, um sich dereinst selber seinen Weg durch das Leben zu machen, und unverrückt sein moralisches Ziel im Auge zu behalten, wann er einmal erfährt, daß er nicht einmal seine Eltern kennen darf!“

„Bleiben Sie ihm einstweilen Mutter, Pauline!“ sagte der alte Herr weich; „er gewinnt nur bei dem Tausche, denn sie kann Ihnen in keiner Weise das Wasser reichen. Es ist ein Irrthum der Natur, daß Sie nicht meine Tochter wurden, Pauline!“

„Keineswegs, Excellenz, ich passe nur in meinen Kreis, und wäre in Ihrem Hause nie Das geworden, was mein größtes Glück im Leben ist: eine wahre Christin!“ entgegnete Pauline. „Wenn Baro . . . .“

„Stille, keinen Namen! der kleine Bursche soll ihn niemals hören!“ fiel ihr die Excellenz in's Wort.

„Wenn sie in christlicher Sitte erzogen worden wäre, Excellenz, so würde Vieles anders sein!“

„Wahr, sehr wahr! Allein nun zu spät! Meine Frau glaubte gar nichts; ich war ein Rationalist vom besten Wasser, wie konnte da von einer christlichen Zucht die Rede sein, und die Mama ließ ihr zu frühe die ungebundenste Freiheit! Jenun, das sind ledige Thatsachen und nicht mehr zu ändern. Aber sagen Sie, Mademoiselle, schreibt sie von Zeit zu Zeit? erkundigt sie sich nach dem Schicksal des Kindes?“

Pauline zögerte lang, dann sagte sie: „Seit Weihnachten ist kein Brief mehr gekommen, obschon ich jeden Monat Bericht erstatte!“

„Misérable!“ kreischte der Edelmann. „Aber nun eine Bitte, Pauline! gehen Sie mit dem Kleinen hinaus in's Wäldchen. Mein Reitknecht hat einen Korb mit Spielsachen, den ich für Hugo mitgebracht habe, und bleiben Sie ihm gut, dem armen Wurme!„ Er wollte ihr die Hand küssen, aber sie litt es nicht, sondern drückte die seinige stumm an ihre Lippen und bethaute sie mit einer heißen Thräne.

„Sie brauchen ihr dieß nicht anzubefehlen, Excellenz denn sie lebt nur in dem Knaben und für ihn! sagte der Pfarrer, als seine Tochter mit dem Pflegekinde weggegangen war. „Ich bitte Sie nur um Eins: nehmen Sie ihr das Kind nicht, auch wenn ich einst nicht mehr bin, sondern lassen Sie es ihr wie einer Gouvernante. Sie hat mehr für Hugo gelitten, als manche Mutter für ihr eigen Kind, und der Benjamin, der Schmerzenssohn, ist ja immer der Liebling der Mutter. Sie ahnen nicht, welche Opfer der Knabe Paulinen kostet!“

Der alte Edelmann schien betroffen und blickte überrascht auf. „Bitte, sagen Sie mir Alles, lieber Pastor!„ entgegnete er in einem Anflug von Verlegenheit, wie Einer, der nicht gerne an Verbindlichkeiten erinnert sein will, weil er gewöhnt ist, keine solchen aufkommen zu lassen. „Ich weiß zwar, daß man solche Liebesdienste und Opfer nicht bezahlen kann, wie Mademoiselle Pauline sie dem armen Wurm erweist; allein ich denke, sie soll mich nicht undankbar finden!“

„Nein, Excellenz! jetzt spreche ich nicht davon, denn es liegt bei meinem Worte mir auch der leiseste Gedanke fern, Ihre rühmliche Freigebigkeit zu mißbrauchen,“ entgegnete Pfarrer Rösler. „Allein es kann eine Zeit kommen, wo ich mir erlauben werde, Paulinen Ihrem Wohlwollen zu empfehlen, und Sie sollen denn Alles erfahren. Ich fühle, Excellenz, daß meines Bleibens nicht mehr lang sein wird — der Wurm nagt schon an dem Marke — ich sehe diese Bäume nicht wieder blühen, und meine Tochter ist dann eine verlassene Waise!“

Der Edelmann stand auf; die reichen und vornehmen Leute, welche, hoch auf dem Strom des Lebens getragen, leicht ihre Bahn dahin wallen, denken nicht gern an das öde, schwarze Gestade, an welches wir am Ende Alle angespült werden.

Er nahm einen hastigen Abschied von dem Pfarrer und sagte: „Vergessen Sie nicht, mein guter Pastor, daß ich Ihren Dienst wegen des Jungen stets gebührend zu schätzen weiß und immer und aufrichtig Ihr wohlaffektionirter Patron sein werde. Sind Sie in irgend einer Verlegenheit, so, wenden Sie sich getrost an mich; ich werde helfen. Und es bleibt dabei, daß Ihr Pfarrgehülfe von mir besoldet wird und nicht Ihnen zur Last fällt — ich verlange dies als Ihr Patronatsherr! Und nun Gott

Digitized by Google

befohlen!" Damit drückte er dem Pastor rasch die Hand und ging, auf dem Tisch ein Briefcouvert, an den Pastor Rösler zu Bornau adressirt, liegen lassend, welches eine namhafte Summe in Banknoten enthielt . . . . . .

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

Die Sepoys bildeten eine Art Verschanzung durch Gräben und Aufschichtung von Baumästen. Fitzmoor ging in der Zwischenzeit bei den Wagen umher und fand, daß nur zwei Säcke fehlten, von denen jeder tausend Rupien enthielt. Man durfte sich glücklich schätzen, so gut weggekommen zu sein.

Während der Capitän seiner Wunden und Müdigkeit nicht achtete, um seine Aufgabe als Commandant zu erfüllen, erzählte das junge Mädchen Mistreß Higgins, welche in Thränen schwamm, die Ereignisse, deren Zeuge sie gewesen Die gute Wittwe hatte getreu ihrer Mission den Schützling nicht verlassen, aber die Augen während des ganzen Kampfes nicht geöffnet. Wilhelmina ließ den Capitän zum Diner einladen. Er schlug es jedoch aus, indem er vorgab, er habe sehr wichtige Geschäfte.

„Sollte er Groll hegen wegen meiner gestrigen Worte?" fragte sich das junge Mädchen „Er hätte Recht, ich war so ungerecht grausam gegen ihn."

Dieser Gedanke quälte sie während des ganzen Essens. Beim Dessert konnte sie es nicht länger ertragen. Sie warf die Serviette auf den Tisch und trat vor das Zelt. Nachdem sie vergeblich Fitzmoor mit dem Blicke gesucht, machte Wilhelmina einige Schritte auf das Feld hinaus.

„Hat Dein Herr gespeist?" fragte sie den Khitmutgar des Capitäns, dem sie durch Zufall begegnete.

„Nein," sagte der Khitmutgar, „der Sahib hat noch nicht gegessen. Dort ist er," setzte er hinzu und deutete auf ein Gebüsch.

V.

Das Verständniß.

Wilhelmina fand den Capitän am Boden liegend in tiefem Schlafe. Er trug noch seine staubigen und blutigen Kleider. Auf seinen Zügen lag eine tiefe Trauer. Man sah, daß er bis zum letzten Augenblick gegen die Müdigkeit und den Schlaf angekämpft. Wilhelmina's Augen füllten sich bei diesem Anblick mit Thränen: Theilnahme, Dankbarkeit, Reue erfüllten ihr Herz. Fitzmoor erwachte plötzlich. Das junge Mädchen stand verlegen vor ihm. „Miß Mac-Slane!" rief der Capitän, indem er aufsprang. „Was gibt es? Droht Ihnen eine Gefahr?"

„Nein, Capitän," antwortete das junge Mädchen, lebhaft erröthend über seine Besorgniß. „Aber da Sie es verschmähen, zu mir zu kommen, um meinen Dank zu empfangen, so muß ich wohl zu Ihnen kommen," fügte sie mit einem Lächeln sanften Vorwurfs hinzu.

„Ich beschäftigte mich mit Ihrer Sicherheit," antwortete Fitzmoor, den Blick senkend.

„Ich weiß es, Capitän!" rief das junge Mädchen, das sich nicht länger zurückhalten konnte, „Sie sind ein braver und edler Mann, und ich eine Thörin und Undankbare. Geben Sie mir die Hand und lassen Sie mich um Verzeihung bitten."

Eine stille Thräne zitterte in den Augen Fitzmoors.

„Sie haben mich nicht um Verzeihung zu bitten," murmelte er.

„Doch, doch, Capitän, ich war sehr ungerecht gegen Sie und ich bereue es aufrichtig, denn ich kenne keinen Menschen, der mir mehr Achtung einflößte, als Sie!"

Es entstand eine Pause, während welcher Wilhelmina freundlich lächend ihre Hand sanft aus der des Capitäns zog.

„Mein Fräulein," sagte Fitzmoor, „erlauben Sie mir, Sie aufzufordern, nicht länger hier zu weilen. Wir sind nur zwei Schritte von den Dschungeln, es könnten leicht Dacoiten darin verborgen sein, die eine feindliche Kugel in Bereitschaft hätten. Bleiben Sie in Ihrem Zelte."

„Unter einer Bedingung."

„Welcher?"

„Daß Sie mich begleiten und bei mir speisen."

„Ich danke Ihnen, Fräulein, aber ich habe . . ."

„Capitän!" unterbrach ihn Wilhelmina, die ihm lächelnd mit dem Finger drohte, „lügen Sie nicht. Ich weiß, daß Sie nicht gespeist haben."

„Wer hat es Ihnen gesagt?"

„Gleichgültig."

„Aber Sie selbst haben ja schon gespeist."

„Wie können Sie das wissen?"

Der Capitän gestand, daß er sich darnach erkundigt, ob der Koch von Miß Mac-Slane genügende Vorräthe für seine junge Herrin habe.

Sie dankte dem Capitän für diese Aufmerksamkeit. „Ich habe allerdings gespeist," sagte sie, „aber ich war so schlecht gestimmt, daß mir der rechte Appetit fehlte. Der ist nun gekommen, und wenn Sie mir meine Bitte abschlügen, würde ich glauben, Sie grollen mir noch immer." Sie drang so freundlich in ihn, daß Fitzmoor nachgeben mußte, er wollte ja im Innern seines Herzens nichts anderes. Eine Stunde später war ein neues Diner für Miß Mac-Slane servirt. Der Appetit des jungen Mädchens war mit dem guten Humor wieder gekommen und Mistreß Higgins aß, um Gesellschaft zu leisten, soviel als Wilhelmina und der Kapitän. Diese plauderten mehr, als sie aßen. Beide begannen sich mehr zu verstehen und besser zu beurtheilen. Unter dem Schein der Coquetterie und Laune entdeckte der Capitän ein vortreffliches Herz und ein gesundes Urtheil, während Wilhelmina jeden Augenblick neue Eigenschaften bei ihm erkannte,

Digitized by Google

die sie mit seinem kalten und strengen Aeußern unvereinbar gehalten. Der Abend verfloß den jungen Leuten wie ein Traum. So war es auch mit den folgenden Tagen, keine Wolke störte ihre Vertraulichkeit. Zwei Tage, ehe sie nach Vellore kamen, erschien die Traurigkeit des Kapitäns wieder. Er war in seinem Benehmen gegen Wilhelmina ganz wie sonst, aber er lachte nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Im Nachlasse der Frau Karoline von Wolzogen befinden sich folgende merkwürdige Mittheilungen aus Schillers letzten Tagen: „Schiller erzählte Lotten (seiner Frau), daß in einer Nacht des Fiebers im Februar 1805, da Heinrich Voß bei ihm gewacht, er in einem Abfall von Ohnmacht geglaubt habe todt zu sein, daß er sich allein, in Dunkel eingehüllt vor Gott geglaubt und die Rechenschaft seines Lebens vor dem Ewigen habe ablegen wollen, — als er eben Voßens Gestalt über sich gebeugt gesehen und sich noch im Erdenleben gefunden. Auch am letzten Morgen seines Lebens riß er sich einigemal auf, sah edel in die Höhe und sagte einigemal Iudex (Richter). Am Abend vor seinem Tode sagte er einmal, nach oben sehend: Ist das euer Himmel? ist das eure Hölle? und sah dann freundlich nach oben als hätte er eine liebe Erscheinung."

Petersburg. Kürzlich hat sich bei uns der folgende ergreifende Vorfall ereignet. Die junge Frau eines reichen Kaufmanns erkrankte und starb nach wenigen Tagen. Der junge Ehemann war trostlos und ließ sich nur durch das Zureden des Geistlichen bewegen, der theuren Leiche das letzte Geleit zu geben. Während der Todtenmesse in der Kirche stand er wie leblos da und starrte nur den Sarg an, welcher sein theuerstes Gut umschloß; er hörte weder die Todtenlieder, noch bemerkte er, daß der Sarg vom Katafalk gehoben und an's Grab getragen wurde. Bewußtlos wurde er an's Grab geführt und kam erst zu sich, als man den Sarg in die Gruft zu senken im Begriffe war. Jetzt machte er seinem Schmerze durch den jammervollen Ausdruck Luft: „Theures, geliebtes Weib, bleibe! Wohin gehst Du? Verlass' mich nicht?„ Da ließ plötzlich einer der Todtengräber, welche die Leiche versenkten, das Ende des Seiles los, der Sarg verlor das Gleichgewicht, stürzte in das Grab und zerbrach. Man nahm nun die Todte wieder aus dem Grabe herauf, und siehe! da bemerkte man an ihr noch Lebenszeichen! In der That trügten dieselben nicht, und bald gelang es den ärztlichen Bemühungen, die schon fast Begrabene wieder in's Leben zu bringen. Das Entzücken des Gatten kann man sich denken! Nach der Aussage der in solcher Weise von einem schrecklichen Tode Geretteten waren es besonders drei Momente, in welchen sie die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage vollständig erkannte: erstens, als sie in den Sarg gelegt wurde mit dem vollen Bewußtsein, daß sie lebe, aber ohne Kraft, ein Lebenszeichen von sich zu geben; dann, als sie während der Versenkung in das Grab das Jammern ihres Mannes hörte. Der Vorfall soll übrigens bereits die Aufmerksamkeit der Sanitätsbehörden auf sich gezogen haben und dürften demnächst Maßregeln ergriffen werden, um das Begraben Scheintodter zu verhindern.

In England fertigt man neuerdings feuerfeste Treppen an denen die Stufen aus Thon sind, einem Materiale, das nicht zu kostbar ist und doch eine gewisse Eleganz erlaubt; dabei sind die Treppen leicht, stark, dauerhaft und dem Abnutzen nicht leicht unterworfen. Die häufigen Unglücksfälle bei Feuersbrünsten haben das Bedürfniß nach unzerstörbaren Treppen recht fühlbar gemacht in einer Zeit wo die meisten Hauseigenthümer den theuereren Steinbau vermeiden.

Die Amerikaner treiben alles großartig. So hat der zu Washington jüngst verstorbene Generalpostmeister Brown in seiner Verwaltung ein Defizit von über 5 Mill. Dollars hinterlassen.

Ein Berliner Concursmassen-Verwalter führte in sehr kurzer Zeit vier Fallitsachen zu Ende. Ein Anderer sprach über diesen seltenen Fleiß sein Erstaunen aus. „Mein Herr!" so war die Antwort des Ersteren, „ich arbeite auf Accord und nicht gegen Tagelohn.„

Die Mode der Krinolinen ist immer noch sehr im Steigen! Ein Beweis hierzu ist, daß allein in der Fabrik von F. E. Buch in Kassel allwöchentlich über 200 Dutzend verfertigt werden.

(Wölfe in Unterfranken.) Die Nachrichten von den Spuren eines auf den Hasbergen sich aufhaltenden Wolfes erinnern an frühere Vorkommnisse dieses jetzt in Unterfranken längst ausgerotteten Raubthieres. Caspar Schott, Professor im Jesuitencollegium zu Würzburg, führt in seiner curiosen Physik, 1697 mehrere Beispiele gezähmter Wölfe an, welche während des Schwedenkrieges sich außerordentlich vermehrt hatten. So wurde 1698 auf dem Mainwehre zu Würzburg ein den Fischen nachstellender großer Wolf gefangen. In der Nacht vom 27—28. März fing sich ein, nahe einem Centner schwerer Wolf, in einem Fischottereisen am Mainufer bei Bergrheinfeld, und ist ausgestopft noch heut zu Tage im zoologischen Museum der Universität zu sehen.

Das älteste Vorkommen in der Redensart Schorle-Morle findet sich (um 1600) in dem Buche des Nürnberger Scharfrichters Meister Franz, all mein Richten, herausgegeben von Endter, 120.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 49 Sonntag den 24. April 1859.

An den Frühling.

Endlich schwebst du leise nieder
Von dem Thron der höchsten Macht,
Himmlisch Kind, und streust uns wieder
Deines Reichthums bunte Pracht.

Dir ja gab dein Schöpfer Schätze,
Daß du schmückest seine Welt,
Daß du's malst auf alle Plätze,
Wie er liebreich sie erhält.

Bräutlich trägt sie das Geschmeide,
Strahlt so schön zu Gottes Ehr;
Alles prangt im Feierkleide,
Preist den Schöpfer rings umher.

Berge zieh'n vom Haupt die Hülle;
Ströme wallen stolz und frei,
Daß ich es recht innig fühle,
Wie voll Majestät er sei.

Lieblich flötet es die Welle,
Lerchen singen's froh hinauf,
Bienen summen's an der Zelle:
Gottes Güte hört nicht auf.

Blüthenmeere träufeln Segen,
Auen schwellen Fruchtbarkeit,
Saaten, Blumen, Düfte sprechen:
Gott ist schön von Ewigkeit.

Veilchen duften seine Treue,
Glöckchen seine Heiligkeit;
Primeln tragen seine Weihe,
Tulpen seine Herrlichkeit.

Wonne trinkt das selig Auge,
Wenn sein schöner Himmel blaut,
Wenn aus jungem Zephirhauche
Frühling in die Seele thaut.

Du mit deinen Seligkeiten,
Du mit deinem Himmelsblick,
Bald, zu bald nur mußt du scheiden,
Kehrst zum Vater dann zurück.

Kommst ja aus dem Paradiese,
Zeuge seiner Herrlichkeit,
Daß ich von der Schönheit wisse,
Wie dort prangt ein Himmelskleid.

Zeugst vom Flor an Gottesthrone,
Wirfst d'rum schöne Perlen hin,
Daß ich strebe, einst zu wohnen,
Wo die Geister immer blüh'n.

Weckst um Ostern neues Leben,
Auch im Herzen blüht dein Kranz,
Weil an Ostern einst soll schweben
Auch mein Leib in ew'gem Glanz.

Val. Schmitt.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Etwa sieben Monate später saß in seinem Hotel in der Residenz der Minister Freiherr von Walzendorf beim Frühstück, als ihm sein Kammerdiener einen Privatbrief übergab, dessen schwarzes Siegel und unbekannte Aufschrift den hochmögenden Herrn seine Chocolade vergessen ließen. „Von Paulinen?“ murmelte er, und ward wider Willen betreten. „George!“ setzte er laut hinzu

„Excellenz befehlen?“

„Wer hat den Brief gebracht?“

„Ein schwarzgekleideter junger Mann, dem Anschein nach ein Pfarrer — Candidat Henger nennt er sich — er wartet noch draußen!“

Digitized by Google

„Gut, bitten Sie ihn, noch eine Weile zu warten, dann will ich ihm Bescheid geben!“ sagte der Minister. George ging, und Herr von Walzendorf vertiefte sich in den Inhalt des Schreibens. Pauline meldete dem Kirchenpatrone den Tod ihres Vaters und legte einen eigenhändigen Brief des Pastors bei, welchen derselbe noch kurz vor seinem Tode geschrieben und ihr mit der Bestimmung übergeben hatte, das Schreiben nach seinem Ableben unverweilt an den Minister einzusenden. Der Anblick dieses Schreibens gemahnte Herrn v Walzendorf alsbald an den Auftritt bei seinem letzten Besuche in Bornau, den wir oben erzählt haben, und mit einem sonderbaren Gemisch von fieberischer Hast und geheimer Befangenheit erbrach er dasselbe. Pfarrer Rösler erzählte darin in Kürze, was für Gründe die Auflösung des Verlobnisses seiner Tochter mit dem Ingenieur Robert Grund herbeigeführt haben, und welches Opfer Pauline dem Knaben gebracht. Er bat deßhalb seinen Gönnern mit all' der Dringlichkeit, welche sich ein Vater angesichts seines sichern Todes erlauben dürfe, Se. Excellenz möge sich doch Paulinens annehmen und ihr den Knaben belassen, den sie so theuer erkauft habe, und schließlich ersuchte er noch seinen Patron geziemend, dem seitherigen Verweser derselben, dem Kandidaten Heinrich Henger, die Pfarrstelle zu übertragen, da er derselben in allen Stücken würdig sei.

Herr von Walzendorf ging mit hastigen Schritten im Zimmer auf und nieder, und sein Gesicht zeigte eine tiefe Bewegung, in seinen Wimpern glänzte es feucht wie von Thränen.

„Ein seltenes, merkwürdiges Wesen, diese Pauline!“ murmelte er. „Nur eine Landpfarrers-Tochter, und solche Seelengröße, solche Treue gegen ihr Wort. Meiner Treu', ich mache mir nun einen Vorwurf daraus, daß ich den Pastor nöthigte, den Knaben aufzunehmen; ich hätte daran denken sollen, daß er eine Tochter hatte, die nichts als ihren guten Namen, ihre Tugend besaß! und das Alles hat sie dem Kinde geopfert, das so viel, viel Kummer in die Welt gebracht hat! Paulinen hat der Knabe einen Verlobten, dem Pastor hat er das Leben gekostet, und ich muß mich schämen, aus reiner Selbstsucht dieses Unglück zweier Menschen verschuldet zu haben! — Fürwahr das drückt mich seit jenem Abend im Pfarrgarten unbewußt, und nun wird es mich noch mehr drücken. Und ist sie, ist sie solche Opfer werth, das eitle, herrische, verblendete Geschöpf, das nicht werth ist, diesem Landmädchen die Schuhriemen aufzulösen? Und sie ist mein Kind, mein einziges Kind, das ich verachten muß und doch nicht verleugnen kann, weil ich meiner Standes- und Familienehre schuldig bin, jeden Affront zu vermeiden .... Ja, beim ewigen Gott, diese makellose Ehre ist dießmal theuer erkauft, — erkauft mit dem Lebensglück von zwei wackeren Menschen! ....“

Seine Stimme, zum Flüstern herabgesunken, erstarb in einer krampfhaften Bewegung, welche seine Brust heben und senken machte. Er trat an das Fenster und blickte in den klaren, blauen Frühlingshimmel hinauf, als ob er dort, wohin sein Auge nie gedrungen, sich Trost und Kraft suchen wollte; allein der Trost, der dort zu finden ist, winkt nur Denen, deren Herz dort eine Heimath hat, und seine Stirne sank nach einer Weile auf die Kissen des Fenstersimses herab, und der stolze, feine, zuversichtliche Mann, welcher der Welt so sehr imponirte, war auf eine Weile ganz gebrochen und geknickt.

Als er sich nach einer Pause wieder erhob, war sein Gesicht eiskalt und ruhig. Er nahm die Briefe und schloß sie ein; dann schellte er, und sagte dem eintretenden Kammerdiener: „George, Candidat Henger ist auf eilf Uhr in mein Kabinet zu bescheiden; mein Geschäftsmann Dr. Burgwart auf halb eilf, — sonst bin ich heute für niemand sichtbar!“

Der Candidat Henger fand sich um eilf Uhr pünktlich ein und ward sogleich vorgelassen. Es war ein schlanker, hochgewachsener Mann mit einem schönen, feingeschnittenen Gesicht, dessen hohe Stirn ein üppiges, gelocktes, blondes Haar überwallte; in seinen Augen lag Intelligenz, und um seinen Mund eine gewisse Entschiedenheit des Charakters und eine unverkennbare Herzensgüte. Sein Benehmen war artig und höflich ohne Kriecherei; sein Blick begegnete ruhig dem forschenden Auge des Ministers, und er beantwortete klar, bündig und unerschrocken dessen Fragen, welche die seitherige Laufbahn und die Familien-Verhältnisse des Candidaten betrafen.

„Sie sind wohl verlobt?“ fragte der Minister endlich.

„Mit nichten, Excellenz! ich habe eine alte Mutter und eine jüngere Schwester, welche auf meine Unterstützung angewiesen sind!“

„Und die Sie zu sich nehmen werden, wenn ich Sie zu der Pfarrstelle nominire?“

„Allerdings, Excellenz!“

„Das durchkreuzt aber einigermaßen meine Pläne,“ indem ich Mademoiselle Rösler und ihrem Pflegekinde und Dienstboten einen Theil des geräumigen Pfarrhauses als Wohnung zugedacht habe,“ sagte Herr von Walzendorf lauernd. „Ich fürchte, zwei Frauenparteien unter Einem Dache werden sich schlecht mit einander vertragen, — obngeachtet aller meiner Hoffnung für Mademoiselle Rösler und Ihre Frau Mutter! Allein es wäre mir lieber, Sie hätten die Ihrigen nicht bei sich!“

„In diesem Falle, Excellenz, werde ich, wiewohl mit innigem Bedauern, meine Bewerbung zurückziehen“ entgegnete Henger mit einer Wärme, die den Minister unwillkürlich ergriff. „Meine Mutter hat ihr kleines Vermögen geopfert, um mir eine Erziehung zu geben, die mich in den Stand setzt, ihr einst vergelten und meine Schwester ausstatten zu können, und ich würde mich selbst verachten müssen, wenn ich dieser heiligen Pflicht auch nur das Geringste derogirte. Ich werde also in Gottes Namen warten, bis mir eine andere Versorgung geboten wird, wo diese meine Familie kein Hinderniß ist. Auch achte ich Fräulein Rösler zu hoch, um sie ins Gerede bringen zu wollen, indem ich, ein lediger Mann, mit ihr

Digitized by Google

in einem Hause wohnte. Die gemeine Gesinnung der Bauern würde Keines von uns Beiden schonen, und ich will meiner Gemeinde kein Aergerniß geben!"

„Sie verzichten also auf jede Mitbewerbung?"

„Unter sothanen Umständen — ja, Excellenz!"

„Wohlan, so sind Sie ernannt, mein Herr Pfarrer! ohne andere Bedingung, als die, die Hinterlassenen Ihres Vorfahrers noch so lange im Hause zu behalten, bis ein anderweitiges Unterkommen für sie gefunden ist. Reisen Sie nun nach Hause und grüßen Sie mir Ihre Mutter, die auf Sie stolz sein darf. Sagen Sie ihr, daß Sie meine volle Achtung haben. Diesen Brief aber bestellen Sie gefälligst an Mademoiselle Rösler! Adieu, Herr Pfarrer!"

Der Candidat war nahe daran, den Kammerdiener im Vorzimmer zu umarmen, als ihm dieser in seinen Oberrock schlüpfen half, und er sagte zu ihm; „Gott erhalte Se. Excellenz noch lange Jahre; ich habe nie einen edleren Mann gefunden!"

George nickte zwar sehr beifällig, blickte aber dem Schwarzrock spöttisch nach — für Kammerdiener gibt es keine Helden, sagt ja Hegel ganz richtig.

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

Seine Augen waren oft mit dem Ausdruck der Muthlosigkeit in's Leere gerichtet. Er dachte, daß er in wenigen Stunden für immer auf ihren Umgang verzichten sollte. Wilhelmina ahnte nicht, was ihn bewegte. Denn wenn er ihr auch die größte Aufmerksamkeit widmete, so hatte doch noch kein Wort das Geheimniß seines Herzens verrathen. In der Nacht vor der Ankunft des Convois in Vellore schlichen sich Bheels in das Lager und begingen einige unbedeutende Diebstähle. Einer von ihnen wurde durch den Havildar arretirt, die Anderen entkamen. Fitzmoor verfolgte sie. Da er lange nicht zurückkam, war man seinetwegen in Unruhe, und als er endlich um 9 Uhr erschien, machte ihm Wilhelmina wegen seiner Unvorsichtigkeit Vorwürfe. Er schien gerührt durch diese Theilnahme und dankte ihr lebhaft, fügte jedoch mit tiefer Trauer hinzu: „Meine Aufgabe ist erfüllt: in einigen Stunden sind sie bei ihrer Mutter und Ihren Freunden. Was hätte es mich gekümmert, wenn man mich todt geschossen!"

„Und ihre Familie?" fragte Wilhelmina gerührt.

„Ich habe nur entfernte Verwandte, die sich wenig um mich bekümmern."

„Ihre Freunde?"

„Ich hatte nur einen, den armen O'Neil beim zwölften Sepoyregiment. Er ist im letzten Jahre am Dschungelfieber gestorben. Warum ließ Gott mich nicht an seiner Statt sterben!"

„Sie sind also unglücklich?" sagte Wilhelmina mit ihrer süßesten Stimme.

„Niemand auf dieser Welt ist mit seinem Schicksale zufrieden," antwortete der Kapitän mit erheucheltem Lächeln.

„Sie weichen nur aus. Zweifeln Sie an meiner Verschwiegenheit, an meiner Freundschaft?"

„O nein, aber diesen Abend werden wir uns vielleicht für immer trennen."

„Wir wollen nicht hoffen," sagte das junge Mädchen lebhaft. „Meine Tante und mein Onkel werden sich glücklich fühlen, Ihnen danken zu können, und glauben Sie, daß ich nie vergessen werde, daß ich Ihnen Leben und Ehre verdanke. Sie werden stets mein bester Freund sein."

Fitzmoor schüttelte den Kopf: „Früher oder später tritt im Leben eines jungen Mädchens immer ein Tag ein, wo all' diese alten Freundschaften vor einem andern Gefühle weichen müssen."

„Ich lese in Ihren Augen, daß Sie an Jemanden denken."

„O, wenn Sie in meinen Augen lesen könnten, was ich denke!" rief er mit einer Begeisterung, die ihn über seinen Willen hinausriß.

„Nun?" sagte sie mit zitternder Stimme. Aber der Capitän hatte sich bereits wieder gefaßt.

„Das wäre gefährlich für mich," antwortete er, zu lächeln suchend.

„Gut," sagte das Mädchen mit scheinbarer Kälte, „ich sehe, daß Sie mich wie ein Kind behandeln, und das Interesse, das ich für Sie zeigte, nicht achten. Sprechen wir nicht weiter davon."

VI.

Ankunft und Abschied.

Es gibt nicht viele Menschen, welche der Neugierde einer Frau widerstehen könnten, namentlich wenn diese Neugierde aus einem wirklichen Gefühl des Interesses und der Theilnahme erwächst. Nach Verfluß von einer Viertelstunde hatte Wilhelmina den Capitän dazu gebracht, ihr seine ganze Geschichte zu erzählen. Der Vater Fitzmoors, ein reicher Kaufmann von Aberdeen, war aus Kummer gestorben, nachdem er sein ganzes Vermögen in dem Falissement eines großen Hauses in Calcutta verloren. Ein Freund der Familie hatte für William eine Offiziersstelle im neunten Sepoyregiment gekauft. In der Armee der Compagnie avancirte man damals nach der Anciennität und im selben Regiment. Erst seit einigen Jahren hat sich dies etwas geändert; 1806 war es anders, und Fitzmoor, welcher seit einigen Monaten zum Capitän ernannt worden, hatte somit lange zu warten, bis er den Grad eines Majors erreichte. Er klagte, ohne Bitterkeit jedoch, daß ihm jede Protektion fehle, um in den Civildienst der Compagnie zu treten. Wilhelmina suchte ihn aufzuheitern und ihm eine glückliche Zukunft vorzumalen: „Wir werden Sie bald als hohen Offizier sehen."

„O nein, und es wäre zu spät."

„Warum zu spät?" fragte Miß Mac-Slane, welche fühlte, daß sie roth wurde und ihre unbescheidene Frage

Digitized by Google

bereitete. Ihnwor sah sie fest an: er war offenbar auf dem Punkte, die Wahrheit zu sagen, aber er hielt an sich und gab eine ausweichende Antwort. Dann ließ er den Kopf auf die Brust sinken und ging schweigend neben dem Mädchen einher. Auch sie war nachdenklich geworden

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

München, 14. April. Vor einigen Tagen begegnete König Ludwig im Hofgarten zwei Dienstmädchen, wovon die eine eine Riegelhaube trug, worüber der leutselige Fürst seine Freude äußerte und die andere befragte, warum sie nicht auch eine trage. Auf ihr Bemerken, daß sie sich noch nicht so viel erspart habe, wurde ihr von königlicher Huld eine solche verheißen, die sie im Wittelsbacher Palais abholen möge. In einem Laden am Petersplatze wurde auch sofort eine schöne Riegelhaube gekauft und dem glücklichen Dienstmädchen zugestellt.

Eine Familie in Fürth, die sich durch Zusammenkaufen zerbrochener Spiegelstücke und durch Ansammeln der an denselben noch befindlichen Quecksilber ernährte, ist in letzterer Zeit erkrankt und der Mann auch bereits gestorben. Es soll herzzerreißend anzusehen gewesen sein, wie der nun Verschiedene gelitten. Von seinem Krankenlager wurde derselbe in Folge des in seinem Körper angehäuften Quecksilbers förmlich emporgehoben, der Kopf bewegte sich bald rechts, bald links, alle Glieder bewegten sich von selbst. Ob die noch darniederliegenden Familienglieder gerettet werden oder nicht, läßt sich nicht vorhersagen.

In einer kleinen Landstadt Ungarns wurde vor Kurzem ein originelles Pfandgeschäft gemacht. Ein Herr lieh sich von einem Kaufmann eine verhältnißmäßig kleine Summe aus, und gab dafür einen werthvollen Schmuck als Pfand hin. Kurz darauf bot sich dem Eigenthümer Gelegenheit seinen Schmuck besser zu verwerthen, weshalb er den Kaufmann bat, ihm denselben herauszugeben. Als dieser Vorschlag gemacht wurde, und eben die Tochter des ersteren an dem Gewölbe vorüberging, rief sie der Vater hinein und stellte sie spaßweise als Pfand hin, bis er nämlich entweder den Schmuck oder das geliehene Geld zurückbrächte. Das reizende Pfand wurde aber von dem Gläubiger, der im Momente der Sache eine ernste Wendung gab, als für sein ganzes Leben ihm zugehörend in Anspruch genommen. Und nachdem alle drei hiermit einverstanden waren, ist bald darauf Hochzeit gewesen.

(Die Chasseurs d'Afrique.) Ist der Ausbruch eines Krieges zu befürchten, so kann es nur von Nutzen sein, wenn man den Feind kennen lernt, um dann genau zu wissen, mit wem man es zu thun hat. Die ausgebreitete Literatur leistet hierbei den besten Dienst. Ein ausgezeichneter Bestandtheil der französischen Armee, insbesondere der Reiterei, sind die Chasseur's d'Afrique. Ein deutscher Offizier (baierischer Lieutenant), der in neuester Zeit sich mehrere Monate lang in Algerien aufhielt und vielfache Gelegenheit hatte, die dortigen militärischen Zustände kennen zu lernen, macht uns mit denselben in der neuesten Nummer der hier erscheinenden „Neuen Militär-Zeitung", und zwar in einer Beziehung bekannt, die heute von besonderem Interesse ist. Dieser Theil der französischen Reiterei hat vortreffliche arabische Pferde, lauter Hengste, die den Reiter in den Stand setzen, viel zu leisten. Diese Reiter machen, wie sich der Verfasser ausdrückt, Attacken durch Gebüsch, über felsiges Terrain auf welches wir uns mit unseren Pferden kaum im Schritt oder kurzen Trab zu bewegen getrauen" Der Verfasser meint, sie glichen im praktischen Feldleben zunächst den Zuaven, sie wüßten alle Umstände zu ihrem Vortheile zu benutzen, seien vorsichtig, schlau und tapfer. Gegen die sonstige Art der Franzosen seien sie gute Pferdewärter.

Die Eisenbahnzüge sollen, wie Einer im Scherze behauptete, in den Versen des Propheten Nahum II. 4. bereits angedeutet worden sein.

Im Mai soll man nicht heirathen. Dieser Aberglaube der Römer, s. Ovid's Festkalender V. 487. ging auch auf die Deutschen über, wie alte Reime beurkunden:

Es ist noch (weder) Wittwen, noch Jungfern gut zu freien,
Im Maien, denn das pflegt sie bald zu gereuen;
Sie leben selten lang, auch ist das Sprichwort wahr,
Was in dem Maien freiet, ist nicht der besten Art.

Im Maimonate schwärmten, wie Ovid behauptet, die bösen Dämone, zu welchen auch der aus der Geschichte des frommen Tobias bekannte Eheteufel, Asmodi, gehörte, frei in der Luft herum, welche die Römer einst durch verschiedene Ceremonien zu versöhnen pflegten.

Räthsel.

M
ung
klär
SSSSSSSS
SSSSSSSS **geben.**

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleiſen

des Würz-

burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 50 Dienstag den 26. April 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortſetzung.)

III.

Wiederum ſind zwei Jahre vorüber, und wir finden Herrn v. Walzendorf in ſeinem Empfangszimmer im Miniſterium an einem Audienztage. Der Diener übergibt eine lange Liſte von Menſchen, die ſich zur Audienz gemeldet haben und der Vorlaſſung harren. Der alte Miniſter überlieſt ſie und ſchreibt die Nummer vor die Namen, um die Reihenfolge zu bezeichnen, in welcher die Audienzſuchenden vorgelaſſen werden ſollten. Er iſt bedeutend gealtert, der geſtrenge Herr; ſein Rücken iſt etwas gewölbt, das Haar faſt weiß, das Geſicht ſchmal und faltig geworden, und der Embonpoint gewichen. Aber auch die Sybaritenfalte um den Mund und der fauniſche Ausdruck der ſchwarzen Augen — beide hatten Reißaus genommen vor einer finſtern, ernſten Kälte, die auf dieſen harten, hageren Zügen liegt. Reich an Ehren und Würden, mit einer beinahe unumſchränkten Gewalt im Staate begabt, iſt dieſer Greis doch nicht glücklich; innerlich zehren verbitternd Sorgen und geheimer Gram an dem Mächtigen. Den Einen machen ſolche herbe innere Erfahrungen und Heimſuchungen weich und mild, den Andern ſchroff und hart, denn Dritten aber von innen weich und nur von außen hart, denn dieſer will vor den Menſchen konſequent erſcheinen und doch ſeinem innern, beſſern Drange nicht untreu werden. Wir werden ſogleich ſehen, zu welcher von dieſen Klaſſen der geſtrenge Miniſter gehörte.

„Ingenieur Grund zuerſt," ſagte er zu dem Diener, als er ihm die Liſte übergab.

Die Flügelthüre öffnete ſich ſogleich, und ein ſtattlicher junger Mann tratt ein: ein keckes, geiſtvolles Geſicht mit vollem braunem Barte, krauſem Haar, einfach und doch elegant gekleidet, in ſeinem Benehmen weltmänniſche Glätte mit einem gewiſſen männlichen Selbſtgefühl paarend, das zu einer ſtattlichen Geſtalt trefflich ſtimmte; ein hochrothes Band im ſchwarzen Knopfloch.

„Sie ſind der Erbauer der ſchönen Brücke bei Bornau, nicht wahr?" redete ihn der Miniſter an und fixirte ihn mit einem feſten Blicke, während er den letztern Namen ſtärker betonte.

„Bei Dießfurt, Excellenz!" verſetzte Grund, und ein leichter Schatten flog über ſeine Stirne bei jenem Namen.

„Ein Bau, der Ihnen Ehre macht, Herr Grund, ein ehrenvolles Debüt in Ihrem Fache. Sie ſind ſeit Kurzem wieder im Vaterland, ſuchen wahrſcheinlich Dienſte?"

„Mit nichten, Excellenz! Ich ſtehe noch in den Dienſten einer franzöſiſchen Eiſenbahngeſellſchaft, welche mich ſchon ſeit vier Jahren mit dem Bau einer größern Strecke betraut hat. Privat-Angelegenheiten riefen mich in die Heimath, und ich war ſchon nahe daran, auf meinen Poſten zurückzukehren, als mich geſtern Präſident v. Salbern aufforderte, mich Eurer Excellenz vorzuſtellen. Darf ich geziemendſt fragen, was mir dieſe Ehre verſchafft?"

Die gemeſſene Würde, womit Grund dies ſagte, ſchien den Miniſter zu piquiren.

„Ich wünſchte Ihre Bekanntſchaft, mein Herr," verſetzte er und bot ihm einen Platz neben ſich auf dem Sopha. „Es geht Ihnen ein ſo vortheilhafter Ruf voran. daß ich es für meine Pflicht hielt, den Mann kennen zu lernen, welcher dem Vaterlande und ſeinen Lehranſtalten im Auslande ſo viel Ehre macht. Zugleich leitete mich der Wunſch, Sie in der Angelegenheit unſerer begonnenen Eiſenbahn-Linien um Ihren erprobten Rath zu befragen, und die geheime Hoffnung, Sie vielleicht für das Unternehmen gewinnen zu können!"

Digitized by Goo

„Sehr schmeichelhaft für mich, Excellenz," entgegnete Grund, ohne eine Miene seines ernsten Gesichts zu verziehen; „mit meinem Rathe werde ich gerne dienen, obschon derselbe, als der eines jungen Mannes, bei den höheren Baubeamten und den Dikasterien wenig Beachtung finden wird. Was aber die Andeutung betrifft, mir einen Staatsdienst zu überlassen, so erkenne ich zwar darin dankbar die Güte Eurer Excellenz, allein ich muß bedauern, daß es mir nicht möglich ist, von einem solch schmeichelhaften Anerbieten Gebrauch zu machen."

„Und weßhalb nicht, mein Herr? Unsere Bedingungen sollten nicht zu Ihrem Schaden sein!"

„Ich bin durch Vertrag gebunden, Excellenz."

„O, das läßt sich lösen. Wenn dieß das Einzige Hinderniß wäre . . ."

„Es ist aber nicht das Einzige, Excellenz! ich habe noch andere Gründe!"

„Halten Sie es nicht für Indiscretion, wenn ich mich nach denselben erkundige, Herr Grund! ich wünschte aufrichtig, Sie dem Vaterlande zu erhalten.

„Dem Vaterlande?" entgegnete Grund bitter und sein Auge funkelte. Ich bitte, Excellenz, erinnern Sie mich nicht hieran. Dem engeren Vaterlande galten einst die Dienste meines Vaters, und dafür ließ man ihm im Alter darben, als er dienstuntüchtig geworden war. Dem engeren Vaterlande verdanke ich persönlich nichts, gar nichts. Daß ich in meinem Fache tüchtig wurde, verdanke ich nächst dem lieben Gott, welcher mir die Anlagen dazu gegeben hat, nur meiner guten Mutter, die mich stündlich daran erinnerte, daß nur meine Leistungen sie einst dem Elende entreißen und mir eine Zukunft bahnen könnten. Der Staat hat für mich nichts gethan. Als ich schon bewiesen hatte, daß ich etwas Tüchtiges zu leisten vermochte, als ich mich im Vertrauen hierauf um einen größern Wirkungskreis bewarb, ward ich mit dem Bescheide abgewiesen, daß ich für eine solche Stelle noch zu jung seie, und man zog mir einen Ignoranten vor, welcher gewichtige Protektionen hatte. Mir, dem Sohn eines armen niedern Beamten, gab man eine Stelle als Straßen-Inspektor in einer abgelegenen Provinzialstadt. Ich ward dadurch gezwungen, wie noch viele Tausende anderer junger Deutschen aus den Kleinstaaten, in's Ausland zu gehen und mir einen größern Wirkungskreis zu suchen. Diesen habe ich gefunden und bin auf dem besten Wege zu einer Laufbahn, wie sie mein Ehrgeiz wünscht, und ich sehe mich daher verpflichtet, Denen zu dienen, die mir dieselbe eröffnet haben."

„Das ist zwar sehr klug, aber wenig patriotisch, Herr Grund! man sollte doch denken, daß die Ansprüche der Heimath ein Echo in Ihrem Herzen finden!"

„Jenun, Excellenz, was dieß anbelangt, so liebe ich meine Heimath so innig, als irgend Einer; allein das hindert nicht, daß mir deren Institutionen nicht gefallen. Ueberhaupt, Excellenz, ist es heutzutage ein eigen Ding um den Begriff des Wortes Heimath; für Tausende, und auch für mich, ist Heimath nur der Ort, wo man sich heimisch fühlt, und hiezu gehört mancherlei. Die heutige Welt heischt namentlich vom Künstler, Gelehrten und von jedem Strebsamen überhaupt, mehr kosmopolitische Gesinnungen, als Lokalpatriotismus. Wo mir die größten Erfolge winken und ich mich wohl fühle, dorthin hat mich meine Mission von oben gestellt."

„Das sind Ansichten und Grundsätze von allzu delikater und subjektiver Natur, als daß deren Erörterung meine Zwecke fördern könnte," sagte der Minister. „Man hat mir gesagt, daß andere Motive Sie von uns trieben; Sie waren mit einer Pfarrerstochter verlobt, dieses Verhältnis soll sich gelöst haben — darf ich fragen, ob Ihr Zug in die Fremde Ursache oder Wirkung jener gelösten Verbindung war? . . . Nein, mißverstehen Sie mich nicht, mein Herr! es ist nicht müssige Neugier, was mich veranlaßt, diese Frage an Sie zu richten, sondern ein sehr gegründetes und ehrenhaftes Motiv!"

Grund zögerte und blickte den Minister forschend an; dann erwiederte er endlich; Ich entsinne mich, daß Euer Excellenz der Patronatsherr des Pfarrers Rösler sind; Sie werden also vermuthlich von der Veranlassung zu jener Trennung unterrichtet sein. Ich hatte damals nichts als meine Ehre, Excellenz, und mein Wissen; ich konnte den Gedanken nicht ertragen, lächerlich zu erscheinen: aber glauben Sie mir, ich habe nie gering von dem Mädchen gedacht, das ich so innig liebte; nicht der leiseste Schatten von Argwohn gegen Paulinen fiel je in meine Seele, und ihre Entscheidung, so schmerzlich sie auch uns Beide betraf, bewies genugsam, daß ich mich nicht in ihr getäuscht hatte. Das Verhängniß, welches uns aus einander riß, hat uns Beiden die schönsten Jahre unseres Lebens verbittert. Mich hat es hart, egoistisch, berechnend, ehrgeizig — mit Einem Worte, zu einem ganzen Weltmenschen gemacht — fast zum Gegentheile von Dem was ich einst war. Jedoch um auf Ihre Frage zu antworten: jene Trennung von Pauline Rösler war Ursache meiner Auswanderung, und der Wendepunkt meines Geschickes!"

Der Minister schwieg eine Weile und blickte zu Boden; es lag wie eine Alp auf seiner Brust; dann aber sagte er: „Nun denn, mein Herr, in Einer Hinsicht haben Sie über diesen Schicksalsschlag nicht zu klagen, und wenn Ihre Gefühle für Mademoiselle Rösler keine bedeutende Umstimmung erfahren haben, so könnte jetzt das Mißverständniß, welches Sie damals beseitigte, gelöst werden und eine Vereinigung . . . ."

„Mit nichten, Excellenz, eine Vereinigung zwischen Paulinen und mir ist nie wieder möglich!" entgegnete Grund und sein ganzes Wesen verrieth eine tiefe Erschütterung. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich Paulinen liebte, ja daß ich sie noch verehre mit einer unentweihten Hochachtung. Ich kenne ihr Herz, wie es vielleicht niemand kennt; aber ich bin desselben unwürdig geworden. Soll ich ihr, der Reinen, nun ein entweihtes Herz bieten? soll ich sie unglücklich machen? Nie, dazu bin ich zu ehrlich. Ich kann Frauen von solcher Tugend wie Paulinen zwar

Digitized by Google

verstehen und hochschätzen, aber ich wüßte sie nicht zu behandeln.

„Meine Carrière hat mich in andere Bahnen hineingeworfen, worin Pauline entweder sich unglücklich fühlen oder auf das Niveau der eitlen, herzlosen, ehrgeizigen, koketten, leidenschaftlichen Weiber von Welt sinken würde mit denen ich nun im geselligen Leben verkehre und die ich verachten würde, wenn sie nicht piquant wären, — denen aber Pauline ein Gegenstand des Spottes und der Geringschätzung oder ein unbegreifliches Wesen wäre. Nein, Excellenz, jener Himmel ist mir verschlossen, und die Strömung, welcher ich mein Lebensschifflein anvertraut, läßt mich nicht wieder los . . ."

Ein mitleidiger Blick des Ministers und ein Händedruck, welchen die beiden Männer austauschten, bewies, daß sie sich gegenseitig verstanden hatten, und Robert Grund beschleunigte seinen Abschied von dem Minister, denn es war in seinem Innern eine Gährung geweckt worden, deren Elemente er längst erstorben wähnte. Er war nahe daran gewesen, dennoch reuig zu Paulinen zurückzukehren und dem Minister zu sagen, er bewerbe sich um eine Anstellung; allein sein böser Dämon hielt ihn davon zurück, als von einer unverzeihlichen Schwäche.

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

Während sie ihren Reisegefährten mit ernstem Blicke ansah, erschienen plötzlich drei Reiter mit zwei Amazonen auf dem Wege. Die Reiter trugen die Uniform der Offiziere königlicher Truppen. Sie kamen von Vellore. Eine der Amazonen gewahrte Miß Mac-Slane und trieb ihr Pferd voran, indem sie mit dem Taschentuche winkte. „Meine Tante!" rief Wilhelmina. Unwillkürlich warf sie einen Blick auf Fitzmoor. Er war so ernst und niedergeschlagen, daß es das junge Mädchen rührte. „Wie traurig Sie sind!" sagte sie in ihrem weichsten Tone. „Verscheuchen Sie die schmerzlichen Gedanken, die Sie quälen; geben Sie mir die Hand und lassen Sie mich Ihnen für Ihre Hingebung und Aufopferung danken, die ich nie vergessen werde, verstehen Sie wohl, nie!" Sie drückte ihm herzlich die Hand und sprengte davon. Der Capitän folgte ihr, dankbar für die freundlichen Worte, die sie an ihn gerichtet hatte. Sie stellte ihn ihrer Tante, Mistreß Edith Cavendish, und ihrem Onkel, dem Major des dritten Regiments der königl. Armee, vor und beeilte sich, ihren Verwandten zu schildern, welche Verpflichtungen sie gegen den Capitän habe. Mr. und Mrs. Cavendish dankten dem Capitän lebhaft und der Major fügte noch hinzu, daß er häufig auf die schmeichelhafteste Weise von Fitzmoor habe sprechen hören und deßhalb doppelt glücklich sei, seine Bekanntschaft zu machen. „Ich hoffe, daß wir Sie jetzt häufig bei uns sehen, denn Ihr Regiment ist nach Vellore versetzt. Der General hat es uns gestern mitgetheilt."

Die Blicke von Miß Mac-Slane und dem Capitän begegneten sich. „Welches Glück!" rief das junge Mädchen, „so kann ich doch bei Ihnen bleiben, meine gute Tante, ohne von meinem Vater getrennt zu werden."

In diesem Augenblicke näherte sich Cavendish dem Capitän, um mit ihm über General Cradock zu sprechen, der die Garnison von Vellore visitirt hatte. „Sein Tagesbefehl wird die Sepoys in Wuth versetzen," sagte der Major.

„Welcher?"

„Der General befiehlt den Sepoys, sich den Kinnbart abzuschneiden und den Schnurrbart kurz zu scheeren; ferner einen Turban nach anderem Muster zu tragen, als ihr gewöhnliches Baret; endlich unterdrückt er die Ohrringe und Halsbänder. Alle Moricauds sind außer sich. Der Babou Bankerjee sagte uns gestern in allem Ernste, daß diese Maßregel leicht einen Aufstand veranlassen könnte."

„Einen Bartaufstand, das wäre originell!" sagte einer der Offiziere lachend. Die Andern bildeten Chorus. „Vielleicht hat er Recht," sagte Fitzmoor; „im zweiundzwanzigsten wie in meinem Regiment sind viele Rajpoots und Mahratten, die beide sehr abergläubisch sind, wenn ein Brahmine ihnen sagt, diese Maßregel greife die Religion an, so sind sie zu Allem fähig."

„Bah!" sagte der Major, „so dumm sie sind, lassen sie sich doch nicht wegen eines Bartes umbringen."

Einige Minuten später nahmen Mr. und Mrs. Cavendish Abschied und ritten voraus: sie führten Wilhelmina mit sich fort, welche dem Capitän noch einmal die Hand drückte. Als sie um das letzte Gebüsche schwenkte, das sie seinem Blicke entziehen sollte, bewegte sie ihr Taschentuch zum Abschied. Fitzmoor grüßte mit dem Degen und beide hatten sich aus dem Gesichte verloren.

VII.

Ein Ball zu Vellore.

Vellore ist einer der malerischsten Orte Indiens. Seine Häuser von maurischer Bauart, seine schwarzen Wälle, die ungeheuren Gräben, welche seine mit Zinnen versehenen Mauern umgeben und in welchen sich hunderte von Kaimans aufhalten — alles vereinigt sich, um der Stadt ein fremdartiges Aussehen zu geben. Es ist ein sehr wichtiger Posten, denn es beherrscht die Hauptpässe der orientalischen Ghattes. Die Söhne Tippo-Sahibs bewohnten damals das Fort von Vellore, in welchem die Compagnie sie seit dem Tode des berühmten Sultans von Mysore gefangen hielt. Die Garnison bestand aus zwei Sepoyregimentern und einem Regiment königlicher Infanterie. Das neunte Regiment kam ehestens an, wie Major Cavendish angekündigt hatte. Der Obristlieutenant Mac-Slane konnte seine Soldaten nicht begleiten, da er im Augenblicke ein anderes Regiment befehligte, dessen sämmtliche Offiziere krank oder abwesend waren. Wie Capitän Fitzmoor vorausgesehen, brachten die neuen Ver-

Digitized by Google

ordnungen des Generals die Sepoys in große Bewegung. Es schlich sich ein Geist der Insubordination in die Reihen, der zu strengen Strafen nöthigte. Fitzmoor, der seine Leute kannte, fühlte, daß eine dumpfe Unzufriedenheit unter den Rajpoots und Mahratten herrschte. Er sprach mit dem Major davon; aber dieser kam von einem Regimente, das ganz aus Soldaten von Niederbengalen zusammengesetzt war, einem verweichlichten und schwachen Stamme. Der Capitän wurde kaum angehört und ihm seine Warnung übel vermerkt. Major Wardell war ohnedies nicht gut auf Fitzmoor zu sprechen. Er hatte die Rivalität zwischen Letzterem und George Thompson bemerkt. Der Vater Georges genoß einen großen Einfluß bei dem Gouverneur der Compagnie. Der Major wußte ferner, wie sehr Sir Thompson seinen Sohn liebte und die Freunde des Letzteren beförderte. Wardell wollte einen Civilposten haben, um seinen durch das indische Leben etwas ruinirten Vermögensverhältnissen wieder aufzuhelfen. Er war außerdem etwas eifersüchtig auf die Ueberlegenheit Fitzmoors, die er sich nicht eingestand, wohl aber fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Im vorigen Jahre hatte der Provinziallandtag des Staates Newyork eine Untersuchung über die Wirksamkeit der Polizeiverwaltung angeordnet. Am 3. März d. J. erfolgte der Bericht, aus welchem hervorgeht, daß alle Polizeistellen für Geld verkauft wurden, daß unter den Polizisten sich eine Mehrzahl notorischer Räuber und Spitzbuben befindet; daß sie und ihre Weiber sich für alle Dienstleistungen bestechen lassen, die oberen Beamten gar mit Häusern, die sie als Geschenk empfangen, während die unteren Sergeanten öffentliche Häuser halten und dabei alle Art Laster und Gräuel verüben. Selbst ihr gewöhnlicher Schutzpatron, der „Herald", ruft aus: „Eine solche Enthüllung von Schlechtigkeit in einer Polizeibehörde, vom obersten bis zum untersten Beamten, ist weder in diesem noch in irgend einem anderen Lande jemals vorgekommen!"

Aus Belgrad schreibt man dem „P. L." folgende Anekdote über den Fürsten Milosch: Als vor Kurzem der Justizminister in das fürstliche Gemach eintrat, empfing ihn der Fürst mit den Worten: „Geh mir mit Deinem Cassationshofe, denn er ist auch nicht im Stande nach Billigkeit zu richten, denn wie wäre es sonst gekommen, daß die arme Bauerswittwe A., welche in höchster Noth, um ihre drei kleinen Kinder augenblicklich zu sättigen, Käse aus dem Nachbardorfe stahl, von allen Instanzen zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist. Gibt es denn da keine Abhilfe mehr, oder sollen denn die armen Kinder der Wittwe ganz zu Grunde gehen?" Während der Minister die zur Hand befindlichen betr. Acten durchsah und auf Befragen des Fürsten, wie groß der Schaden sei, antwortete: 3 Ducaten und 7 Zwanziger, zog der Fürst die 3 Ducaten aus der Tasche und befahl dem Minister, den Rest von 7 Zwanzigern selbst beizulegen und die Wittwe mit Begnadigung des Fürsten sogleich freizulassen und nach Möglichkeit für sie und ihre unmündigen Kinder Sorge zu tragen.

Angesichts des drohenden Krieges hat sich Jemand die Mühe genommen, die französischen Schlachtopfer der Kriegsperiode von 1791 bis 1814 zu ermitteln, und hat gefunden, daß nicht weniger als 3,356,000 Franzosen in diesem Zeitraum als Kanonenfutter ausgehoben sind.

Ems. Vor einiger Zeit kam ein hiesiger Häuserbesitzer beim herzogl. Amte mit dem Gesuche ein, seine Hausthür vergrößern zu dürfen, weil — die Damen mit ihren Krinolinen nicht mehr gut hindurchkönnten. Das Amt erkannte das Bedürfniß sogleich an und gewährte das Gesuch.

Im nächsten Jahre 1860 werden es zweihundert Jahre, daß der Genuß der Chocolade in Deutschland bekannt wurde. Im Jahre 1660 wurde derselbe mit dem Gefolge der Königin Maria Theresia aus Spanien nach Frankreich gebracht, und 1661 dem David Chaillou zu Paris das erste Privilegium, Chocolade zu fabriciren, ertheilt.

Um 1730 charakterisiren das academische Leben nachstehende Reime:

Wer von Jena und Leipzig kommt ohne Weib,
Von Wittenberg mit gesundem Leib,
Von Helmstädt ungeschlagen,
Weiß wohl von Glück zu sagen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 49.

„Einem Aufklärung über vieles geben."

Logogryph.

Ein Mädchennam' ist' — im Gesange
Des großen Schiller oft genannt;
Vielleicht, daß bei dem süßem Klange
Erinn'rung Dir vorüberschwand. —
Nimm weg das erste seiner Zeichen —
Das reizende, das zarte Bild
Wird einem fernen Berge weichen,
Mit Rauch und Flammen angefüllt.

S..a W..m..r.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 51 Donnerstag den 28. April 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Herr v. Walzendorf brauchte eine halbe Stunde, um sich der Gedanken zu entschlagen, die die Unterredung mit Grund in ihm wachgerufen hatte. Dann nahm er die verschiedenen Leute an, die eine Audienz nachgesucht hatten, und fertigte sie mit der amtlichen Kürze und Gemessenheit ab. Der Privatmann und das Gemüth schwiegen nun in ihm; nur der Beamte und die Politik waren in ihm thätig, und er gratulirte sich schon dazu, der Eindrücke der ersten Audienz so wohlfeilen Kaufs wieder ledig geworden zu sein, als die ganze Reihe der Solliciranten abgeschüttelt war. Allein in diesem Augenblick meldete der Diener, daß noch ein Herr um eine Privat-Audienz nachsuche.

„Wer ist es?"

„Pastor Henger aus Bornau, Excellen."

Der Minister war betreten. „Er? und gerade heute?" murmelte er und winkte dann dem Diener, denselben einzulassen.

Der Pastor kam verzagt und mit sichtlicher Verlegenheit. Er hatte ein reines Privat-Anliegen, und sein Besuch galt dem Protektor Paulinen's, nicht dem Patron der Pfarre. Er liebte Paulinen und glaubte seine Neigung erwiedert; er hatte um sie geworben und zuversichtlich ihr Jawort erwartet, als sie zu seinem Erstaunen ihm erklärte, sie könne seine Hand nicht annehmen, indem sie um seinetwillen eine unüberschreitbare Schranke achten müsse, welche sie Beide trenne. Alle Bitten und Fragen nach dem Sinne dieser Abweisung waren nicht im Stande gewesen, Paulinen mehr abzunöthigen, als die Erklärung, daß ein heiliges Versprechen ihr den Mund schließe Pauline war sogar soweit gegangen, ihm zu gestehen, daß diese abschlägige Antwort sie vielleicht noch unglücklicher mache, als ihn selbst; aber sie hatte nicht einmal den Namen Dessen genannt, der sie des Wortes entbinden könne, und doch zugestanden, daß ihr Herz und ihre Hand noch frei seien. Da wollte sich der Pastor Henger denn unterthänigst erlauben, Se. Excellenz um ihr Fürwort bei Paulinen anzugehen, damit sie nicht um einer Grille oder eines übereilten Versprechens willen sich selbst und Andere unglücklich mache.

„Hat jemand Ihnen einen Wink gegeben, Pastor, daß ich mit diesem Versprechen in irgend einer Beziehung stehe? fragte Herr von Walzendorf. „Antworten Sie aufrichtig, wie Sie es vor Gott und Ihrer Ehre verantworten können!"

„Ja Excellenz!" entgegnete der Pastor. „Die alte Charlotte Werner, die ehemalige Wirthschafterin meines Amtsvorstandes kam neulich Abends zu mir, versicherte mich, daß sie es nicht mitansehen könne, wie Pauline zum zweiten Male die Hand eines wackern Mannes verliere, und sagte mir, daß Euer Excellenz Paulinen des Versprechens entbinden und das Hinderniß beseitigen könnten. Sie versicherte dabei ausdrücklich, daß sie mir diesen Wink gegen Wunsch und Wissen Paulinen's gebe."

„Folgen Sie mir in mein Privatkabinet, Pastor," sagte Herr v. Walzendorf. „Ich will Ihre Bitte erfüllen!" Dort nahm er aus einer Schublade seines Schreibtisches einen Brief, reichte ihn dem Pastor und sagte: „Sie waren vor zwei Jahren der Ueberbringer dieses Schreibens; nehmen Sie nun Kenntniß von seinem Inhalt — lesen Sie ungenirt!" Und nachdem er eine Weile mit starken Schritten und in sichtlicher Aufregung im Zimmer auf- und niedergegangen war, blieb er vor dem Pastor stehen, bis derselbe zu Ende gelesen hatte, und dann: „Wie Sie hieraus ersehen, ist der Knabe Hugo

Digitized by Google

von mir dem Pastor zur Verpflegung übergeben worden, und um nicht in einem falschen Lichte vor Ihnen zu stehen, erfahren Sie Folgendes: der verstorbene Pastor war in die demagogischen Umtriebe verwickelt, welche im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in unseren deutschen Staaten so viele Jünglinge der Ahndung der Gesetze preisgaben. Von einer Festung in seinem Vaterlande entlassen, exclerisirt, kam er als Hofmeister meines verstorbenen Sohnes in mein Haus. Ich lernte ihn achten und bereute nie seine Aufnahme, obwohl mich bei derselben, wie ich nicht leugne, eine politische Berechnung geleitet hatte. Später übertrug ich ihm die Pfründe, deren Patron ich war, und setzte es durch, daß die Nomination die landesherrliche Bestätigung erhielt. Ich stand damals im ersten Stadium meiner staatsmännischen Laufbahn und suchte durch solche Demonstrationen meinen Freisinn zu beweisen und mich populär zu machen. Pastor Rösler aber argwohnte dies niemals, und zollte mir die aufrichtigste Dankbarkeit, betheuerte mir seine unbedingte Ergebenheit, die ich lange nicht auf die Probe setzen wollte. Endlich aber kam die Gelegenheit hiezu. Sie sehen, ich spreche zu Ihnen mit der schonungslosen Offenheit eines Mannes, der sich dem Ziele seiner Laufbahn nahe weiß, und das Urtheil der Geschichte nicht fürchtet; aber Sie begreifen auch, daß ich um Dritter willen auf Ihre Discretion zähle. Ich war in meinem ehelichen Leben nicht glücklich gewesen, und diese innere Unbefriedigung, sowie eine gute Dosis Ehrgeiz, trieben mich auf die politische Laufbahn, der ich den größten Theil meines Lebens opferte, obschon ich meine Bemühungen nun zum Theil für vergeudet erachten muß. Von meinem ehrgeizigen Streben ganz erfüllt, von meiner Gemahlin durch schreiende Dissonanzen in unserem beiderseitigen Wesen erfüllt, überließ ich unsere einzige Tochter, die mir nach dem Tode zweier Söhne noch verblieben war, ihrer schwachen Mutter und Miethlingen. Allein dieses Vergessen meiner Vaterpflichten rächte sich bitter. Meine Tochter war neunzehn Jahre alt, als sie sich, in Folge einer leichtsinnigen Verbindung mit einem Opernsänger, Mutter fühlte, und meine Frau mir dies brieflich meldete. Der Schlag war für mich beinahe vernichtend, aber ich fühlte den Stachel der Nemesis tief in meinem Gewissen — es war nur die Sühne für die geringe Liebe und Sorgfalt, die ich auf die Erziehung meines Kindes verwendet hatte, und ich gelobte, das unschuldige Kind dieser pflichtvergessenen Tochter es nicht entgelten zu lassen. Sobald es der Amme entbehren konnte, übergab ich es dem Pastor Rösler und machte ihn zum Vertrauten, zum Bewahrer dieser Schmach meiner Familie. Er betheuerte mir mit wahrem Enthusiasmus, daß er sich freue, mir seine Dankbarkeit thatsächlich beweisen zu können, und leistete sammt seiner Tochter jenes Versprechen unverbrüchlichen Schweigens. Wie Vater und Tochter dies gehalten haben, selbst zu einer Zeit, wo ihr Herz darunter bluten mußte, das haben Sie aus dem nachgelassenen Briefe Ihres Amtsvorfahrers vernommen. Ich habe dadurch zwei Leben vergiftet, den Ruf eines edlen, unschuldigen Mädchens preisgegeben, dem treuen Diener das Herz gebrochen. Aber nun sind der Opfer genug gebracht worden. Ich kann und will keine weiteren mehr verlangen. Sie wissen nun, was für eine Schranke Paulinen vermeintlich von Ihnen trennt — wollen Sie es dennoch mit ihr wagen, so entbinde ich Paulinen ihres Wortes, befürworte Ihre Werbung bei diesem seltenen achtungswerthen Mädchen, und gebe den Knaben in eine andere Verpflegung!"

Nein, Excellenz, thun Sie dieß nicht! Pauline wird sich nicht von dem Jungen trennen können," entgegnete der junge Pastor. „Lassen Sie mich Ihnen einen andern Vorschlag machen: wenn Pauline meine Frau wird, so wollen wir Hugo adoptiren, damit er Eltern und ein Vaterhaus habe und nicht einst, wenn er sein Schicksal erfährt, der unbekannten leiblichen Mutter fluche. Dieser Entschluß, wenn er Ihre Billigung erlangt, wird mir Paulinens Herz vollends gewinnen helfen, und ich werde meinen Pflichten als Vater dieses Knaben stets nachkommen!"

„Sie sind ein braver, wackerer Mann, Pastor!" entgegnete der Minister gerührt. „Ich nehme Ihr Anerbieten an und bleibe Ihr Schuldner. Paulinen's Ausstattung ist meine Sache, und für des Knaben Zukunft werde ich in meinem Testamente sorgen."

„Nun fehlt nur Eines noch: die Einwilligung der leiblichen Mutter Hugo's!" sagte Henger. „Euer Excellenz werden es verzeihlich finden, wenn ich im Interesse Hugo's und in unserem mich sicher stellen will, daß der Sohn uns nicht später einmal entrissen werde!"

„Ich gebe Ihnen ein Dokument, welches Sie hiegegen sicher stellen soll, lieber Pastor!" sagte der Minister. „Mein Schwiegersohn, Baron Lös in Kopenhagen, weiß natürlich nicht um dieß Geheimniß und soll es auch nie erfahren und meine Tochter hat hierin keine Stimme. Sie, die seit acht Jahren nie das Verlangen verspürte, auch nur die Züge ihres Kindes zu sehen, hat ihre Ansprüche auf dasselbe verloren; und dem Vater Hugo's hab' ich die seinigen durch einen Receß abgekauft.

Reisen Sie mit Gott nach Hause und sein Sie glücklich: ein Brief von mir, den Sie gegen Abend abholen können, wird Ihre Wünsche krönen. Grüßen Sie mir Paulinen und halten Sie sie werth!"

VI.

Pastor Henger und Pauline Rösler wurden zwei Monate später ein Paar und ein sehr glückliches, und als Hochzeits-Angebinde erhielt Henger das Dekret, welches ihn zum Nachmittags-Prediger an der Hauptkirche einer Provinzial-Hauptstadt ernannte, sammt einem Schreiben des Herrn von Walzendorf, worin dieser unter Anderem sagte:

„Ich bin nach meiner Weise wieder egoistisch gewesen, indem ich Ihre Ernennung durchsetzte. Der kleine Hugo ist nachgerade in einem Alter, wo er einer höheren Schule anvertraut werden muß, und R. hat sehr gute

Digitized by Google

Lehranstalten. Dazu ist es die höchste Zeit, daß ich noch etwas für Sie thue, denn ich gedenke, mich zur Ruhe zu setzen, und dann ist R. nur wenige Meilen von meinem Gute Bornau entfernt, und ich kann Sie zuweilen besuchen, und mich für die Fortschritte des armen Wurms interessiren ꝛc."

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

Seit der Ankunft Thompsons hatte sich zwischen dem Letzteren und dem Capitän ein Wettstreit um Miß Mac-Slane gebildet. Nirgend macht man leichter Beobachtungen, als in indischen Städten, wo das Leben so langsam dahinschleicht. So hatte man auch, so sehr sich der Capitän beherrschte, seine Neigung zu Miß Mac-Slane rasch bemerkt. Da sie seine Bescheidenheit kannte, so suchte sie alle Gelegenheiten, um ihm ihre Freundschaft zu beweisen. Dessenungeachtet deutete er sich auf die für ihn ungünstigste Weise die Art, wie Miß Mac-Slane die Huldigungen des schönen jungen Mannes aufnahm. Sie lachte und scherzte mit dem jungen Offizier, während sie bei ihm ernst war. Wenn dies auch der Fall, so waren doch die Consequenzen, die er daraus zog, falsch. George Thompson war der glänzendste Offizier der Garnison. Dank seinem Vermögen, seinem Namen und der hohen Stellung seines Vaters kämpfte er mit Vortheil gegen die Offiziere der königlichen Armee. Ein schöner Reiter, ausgezeichneter Tänzer und unerschrockener Jäger stand er an der Spitze der Darlings von Vellore. Der einfache Fitzmoor mußte sich natürlich gegenüber dieser glänzenden Erscheinung sehr gedrückt fühlen. Wilhelmina allein hätte ihn beruhigen können, aber das ging ja nicht.

An einem Ballabende bei Major Wardell tanzte Wilhelmina mit Thompson. Der Letztere erzählte ihr eine pikante Anekdote und Wilhelmina amusirte sich ungemein darüber. Fitzmoor beobachtete sie von ferne. Aufgeregt durch diese Scene, von der er Zeuge gewesen, und sich unfähig fühlend, zu verbergen, was er empfand, verließ er das Zimmer und das Hotel. Mehr als zwei Stunden irrte er in den Straßen von Vellore umher von Schmerz und Kummer verzehrt.

In dem Augenblick, als er sich soweit gefaßt glaubte, um wieder zum Balle zurückzukehren, stieß er auf eine Gruppe von fünf bis sechs Eingebornen, unter welchen er Gopaul und den Fakir Mookerjee zu erkennen glaubte. Er trat näher, aber die Eingeborenen trennten sich alsbald und verloren sich in der Dunkelheit. Etwas weiter stieß Fitzmoor auf eine ähnliche Gruppe, die sich auf die gleiche Weise zerstreute. Er kam ganz nachdenklich in das Hotel zurück und trat in den Ballsaal. Wilhelmina, die ihn schon lange mit den Augen suchte, sah ihn eintreten, wandte aber sogleich den Blick weg. Am Tage vorher hatte sie ihm eine Quadrille versprochen. Man tanzte sie gerade und Fitzmoor war nicht erschienen. Das hatte das junge Mädchen gekränkt. Eben als Fitzmoor den Mund öffnen wollte, um sich zu entschuldigen, kam Thompson, um Mac-Slane zum Cotillon zu holen. Augenblicklich nahm sie den Arm des jungen Mannes und entfernte sich mit einem ceremoniösen Complimente. Fitzmoor, ganz trostlos, warf sich in eine Ecke und schwor sich, den Ball nach fünf Minuten zu verlassen. Eine halbe Stunde später war jedoch der junge Mann noch da. Wilhelmina wollte ihn für eine der Figuren holen. „Ich walze nicht," antwortete er ernst.

„So kommen Sie dennoch," versetzte sie; „während die Andern die Figur machen, werden wir plaudern. Ich bin sehr ungehalten über Sie."

„Ueber mich?"

„Ja, mein Herr, Sie haben die Quadrille vergessen, die ich Ihnen versprochen! Wo waren Sie denn, wenn's beliebt?"

„Ich dachte an Ihre Sicherheit," antwortete Fitzmoor mit einem tiefen Blick. Diese Worte erinnerten Wilhelmina an alles, was er für sie gethan. Sie hatte plötzlich die Kränkung vergessen und sagte lebhaft: „Ich hätte das ahnen sollen; aber ich bin nicht so undankbar, als Sie vielleicht glauben. Es macht mir unendlichen Kummer, denn Sie sind der Mann, auf dessen Achtung ich am meisten halte." In diesem Augenblicke walzte Thomson vorüber und sie folgte ihm mit dem Blicke. „Ich schwöre Ihnen, am meisten; aber Sie zweifeln noch, ich sehe das an Ihrer Physiognomie. Wenn Sie wollen, so werde ich Sir Thompson sagen, daß ich müde bin und nicht mehr tanze. Das wird Sie doch überzeugen, Sie Ungläubiger?" Sie sagte diese Worte lachend, aber eine Thräne glänzte in ihren schönen blauen Augen.

„Sie sind ein Engel der Güte," sagte Fitzmoor zu ihr; „aber das würde auffallen und hieße diesen glücklichen Augenblick zu theuer erkaufen. Ich werde den Ball verlassen."

„Sie gehen?" machte sie mit einem unruhigen Blick auf den Capitän. „Wo gehen Sie denn hin? Sie fürchten eine Gefahr!" Als er antworten wollte, kam Thompson, seine Tänzerin zu suchen. Diese warf auf Fitzmoor einen letzten Blick, der ihren Vorschlag erneuerte. Er dankte jedoch mit einem Lächeln und begab sich augenblicklich nach dem Quartier der Sepoys.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus einem Extrablatte des in Honolulu erscheinenden „Pacific Commercial Advertiser" vom 12. Febr. 1859 erfahren wir, daß der Vulcan Manua-Loa seit dem 21. Januar den großartigsten Anblick gewährt, den Menschenaugen wohl jemals gesehen haben. Der neue Krater des Manua-Loa liegt auf der Nordseite, 6500 Fuß über

Digitized by Google

der Meereshöhe und etwa eben so weit von der Scheitelhöhe des Berges entfernt. Der Lavastrom zieht von N.-W. nach N. und brauchte acht Tage, vom 23. bis 31. Jan., bis er vom Krater sich bis zum Meeresufer vorschob. Hier bildet die glühende Lava ungeheuere Dampfsäulen, die mehrere hundert Fuß hoch sind. Die Cascaden glühender Lava, bevor der Strom die Ebene erreicht, bieten gleichfalls einen wunderbaren Anblick. Die Länge des Lavastromes vom Krater, bis er bei Waimanalu das Meer erreicht, wird auf 38 englische Meilen geschätzt. Während der ersten zehn Meilen vom Krater bildet die Lava zwei Hauptströme mit zahllosen Nebenströmen rechts und links. Von Honolulu gehen fortwährend Schiffe mit Schaulustigen nach Kaiua, von wo man etwa 16. engl. Meilen bis Josefen's Niederlassung, und nach Kealakeakua, von wo man 15. engl. Meilen bis zum Hochlande hat, wo man das Natur-Schauspiel am besten beobachten kann. Speculanten haben zur reichlichen Verpflegung Vorkehrungen getroffen.

Ein Feuilleton-Artikel des „Dresdener Journals" erinnert daran, daß der nächste 4. Mai Kotzebue's hundertster Geburtstag sein wird und fordert die Theaterdirectionen wie das Publikum auf, diesen Jubeltag nicht ganz zu vergessen.

(Wichtige Wahrheiten für Damen.) Wir nehmen die Zahl 100 als die Verhältnißzahl für die glücklichen Chanzen an, welche einem Frauenzimmer hinsichtlich ihrer Verheirathung vom 15. bis zum 70 Jahre zu Gebote stehen. Laut statistischer Erhebungen treffen diese Chancen die verschiedenen Lebensalter folgendermaßen.

Alter.	Treffer.	Alter.	Treffer.
15 bis 20	14½	20 bis 25	52
25 — 30	18	30 — 35	6½
35 — 40	3¾	40 — 45	2¾
45 — 50	1½	50 — 55	¾
55 — 60	¼	60 — 70	1/10!!!

(Also immer noch nicht Alles Perdu!)

Aus dieser Tabelle folgt: 1) Daß der siebente Theil aller verheiratheten Frauenzimmer zwischen 15 und 20 Jahren in den Stand der heiligen Ehe tritt 2) Daß die volle Hälfte der Frauen sich zwischen dem 20. und 25 verheirathet und ferner, daß die Hälfte aller glücklichen Chancen für eine Vermählung bei den Damen innerhalb dieser verhängnißvollen 5 Jahre trifft. 3) Daß zwei Drittel aller in der Heirathslotterie zu erwartenden Treffer durch die Altersklassen von 15 — 25 Jahren absorbirt werden und ein einziges schmales Drittel für den ganzen Rest des höheren Alters übrig bleibt. 4) Daß die Classe der Dreißigjährigen von 100 Chanzen bereits 85!!! verloren hat und nur noch etwa 1/7 der Treffer übrich geblieben ist. (Es ist also dringend erforderlich, die Zeit bestens zu benutzen.) 5) Mit 35 Jahren ist nur 1/10 der Hoffnung übrig geblieben, das sich im 40. Jahre auf — 1/20 vermindert. 6) Mit 45 Jahren bleibt 1/40 Procent an Wahrscheinlichkeit des Treffens. Die Halbhundertjährigen blos noch 1/100 übrig. Bei tausend Heirathen aber trifft es blos ein Mal, daß sich Uralte von 50 — 70 vermählen. Wer Ohren hat zu hören, der (oder viel mehr die) höre!

Ein Arbeiter wird am zweckmäßigsten wie der chinesische Wasserrabe behandelt. Diesem Vogel legt man einen Ring um den Hals, damit er den Fisch, welchen er für seinen Arbeitgeber gefangen hat, nicht etwa selbst hinunter schlucke!

Als Coupigny hörte, daß Talma, sein Freund, ihn in seinem Testamente nicht bedacht habe, rief er erzürnt: „Wie! ist es möglich? Nichts gar nichts geerbt von einem Menschen bei dem ich zwanzig Jahre lang wöchentlich zweimal zu Mittag aß? Die Entsetzliche Undankbarkeit!"

(Schiller als Raths- und Heiraths-Candidat in Schweinfurt.) Ein Brief Schillers an Körner, datirt aus Weimar, 25. April 1788 in Schiller's Briefwechsel mit Körner, Berlin, 1847. I. 286. enthält nachstehende Notiz: Einen Spaß muß ich Dir noch erzählen. Vor einigen Wochen ist durch die vierte Hand die Anfrage aus der fränkischen Reichsstadt Schweinfurt an mich ergangen, ob ich dort nicht eine Rathsherrnstelle, mit leidlichem Gehalte, verbunden mit einer Frau von einigen Tausend Thalern, die an Geistes- und äußerlichen Vorzügen meiner nicht unwerth sei, annehmen wolle. Die Stelle soll mich wöchentlich nur 2 — 3 Stunden kosten und dergleichen mehr. Wie ich mich dabei benommen, magst Du Dir leicht selbst einbilden, doch möchte ich wissen, wie man auf mich gefallen ist. Da die ganze Sache mehr der Gedanke einiger Privatleute ist, und man eigentlich nur sagt, daß wenn ich mich melden würde sie mir nicht schwer fallen sollte, so erkläre ich es mir so, daß das Ganze eine Idee der Person sein mag, die mich heirathen sollte. Diese hat vielleicht einige Lectüre, die ihr den Menschencirkel um sie herum verleiden mochte, und da mag sie nun denken, daß sie mit ihrem bischen Geld und der Lockspeise eines Rathherrntitels einen Menschen fischen könnte, der noch andere Forderungen befriedigt." —

Auflösung des Logogryphs in Nr. 50.

„Thekla, Hekla."

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 52 Sonntag den 1. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Das that er denn auch redlich in den drei oder vier Jahren, welche ihm noch zu leben beschieden waren. Er gestand dann zu, daß es ihn ein Opfer gekostet habe, Henger von Bornau wegzuschicken, allein er habe die Klatschsucht und Mißdeutelei der Dörfler gefürchtet, welche aus seinen zeitweiligen Besuchen im Pfarrhause und seinem unverhohlenen Interesse für den Knaben leicht hätten Schlüsse ziehen können, welche der Wahrheit nahe gekommen wären. Hugo fühlte sich ganz wundersam zu dem dicken Herrn hingezogen, der ihm bei jedem Besuche versprach, für seine Zukunft zu sorgen, falls er tüchtig lerne und ein braver Mensch werde. Hrn. v. Walzendorf schien nämlich die Ruhe von den Geschäften und der Aufenthalt auf dem Lande sehr gut zu bekommen, denn er ward gewaltig dick, und starb eines Morgens ganz unvermuthet an einem Schlagflusse, als gerade seine Tochter mit ihrem Gatten auf dem Schlosse zu Bornau zu Besuche waren. Der Minister schien kein Testament gemacht zu haben — wenigstens fand man kein solches — und die ganze Hinterlassenschaft ging daher auf die Baronin Lüs, das Majorat aber auf ihren einzigen Sohn über, — eine Kleinigkeit von einer Million an reinem Allod-Vermögen. Pauline und ihr Gatte betrauerten den Tod ihres gütigen Gönners aufrichtig. Einige Male besprachen sie auch den Plan, an die Baronin zu schreiben und ihr kundzuthun, daß ihr Vater stets versprochen habe, Hugo ein Legat auszusetzen; allein immer kamen sie wieder von diesem Plane ab, denn der Gedanke, daß die Baronin, anstatt ein kleines Kapital für Hugo auszusetzen, denselben zu sich nehmen oder für seine Erziehung anderweitig Sorge tragen oder den Knaben gar in's Ausland schaffen lassen werde, um einer möglichen Entdekung dieses Familiengeheimnisses vorzubeugen, verursachten gewichtige Bedenken.

„Laß den Knaben in seiner jetzigen Sphäre, liebe Pauline!" sagte Henger dann; „es ist ein Fingerzeig von oben, daß ihn die Vorsehung auserschen hat, sich selber einen Weg durch die Welt zu bahnen. Wir wollen das Unsrige thun, um ihn zu einem brauchbaren und tüchtigen Menschen zu machen, und alles Weitere dem himmlischen Vater anheimstellen. Er wird's am besten fügen!"

Etwa zehn Jahre nach Paulinens Verheirathung mit dem Diaconus Henger begegnen wir ihr wieder. Sie sitzt im Garten unter einem großen, schattigen Birnbaum inmitten ihres Kinderhäufleins und „lehrt die Mädchen und wehrt den Knaben", und es ist ein liebliches Bild, die Mutter mit ihrem kleinen Häuflein so zu sehen. Pauline hat die Reize der Jugend verloren, und in ihrem gesetzten Wesen liegt sogar etwas Matrönliches, aber der Reiz der Anmuth, der Gesundheit, Herzensgüte und des Widerscheins eines ruhigen Gemüthes und guten Gewissens schmücken sie wundersam, denn es sind Reize, denen der Zahn der Zeit wenig anhaben kann.

In diesem Augenblick tritt der Diaconus mit ungewöhnlicher Hast aus der Hinterthüre des Hauses in den Garten und ruft seiner Frau: „Komm', liebe Pauline, es wünscht Dich jemand zu sprechen!"

„Wer ist es denn?" fragte Pauline, und eilt dem Rufe ihres Gatten Folge zu leisten.

„Eine vornehme Dame aus Paris mit einem Kinde!" entgegnete der Diaconus, und Beide treten in's Besuchszimmer.

Die fremde Dame erhob sich nur halb vom Sopha, worauf sie Platz genommen hatte, und grüßte mit kalter

Digitized by Google

Höflichkeit und einem gewiſſen Stolze, welcher vielleicht nur angenommen war, um andere Gefühle und Empfindungen zu verbergen. Pauline blickte einen Moment fragend in das Geſicht der Fremden; regelmäßige, ſchöne Züge, gehoben durch alle Künſte der Toilette, waren es, Augen voll Geiſt und Intelligenz ſchauten ihr entgegen, aber um die ſchmalen Lippen, um die feingeſchnittene, dünne Naſe lag ein Zug von Leidenſchaftlichkeit, Härte und Selbſtſucht, den ſelbſt das freundliche Lächeln nicht verſtecken konnte, welches die Dame nun annahm. Sie mochte ſo ziemlich vom ſelben Alter ſein, wie Pauline; allein ſie war hager, ſchlank, hochgewachſen, und erſchien daher wider Willen älter, während Pauline durch ihren Embonpoint und den ruhigen Frieden ihres Angeſichts vortheilhaft von ihr abſtach.

Die erſten Blicke der fremden Dame mochten dieſelbe ebenfalls auf dieſe Ueberzeugung geführt haben, und ein beinahe neidiſcher Blitz ihres dunklen Auges, ein flüchtiger düſterer Schatten, der über ihre Züge hinflog, hatte dies bekundet, war dann aber einer ſüßlichen Freundlichkeit gewichen, welches die beiden anderen Perſonen über die Wahrnehmung dieſes vorübergehenden Affekts täuſchen ſollte.

„Sie erkennen mich nicht mehr, wie es ſcheint, Pauline?“ hub die fremde Dame endlich an.

„O, doch! nun erkenne ich Sie, gnädige Frau!“ entgegnete Pauline freundlich; „Ihre Stimme iſt noch ganz dieſelbe, und auch in Ihrem Aeußern hat ſich wenig geändert. — Die Frau Baronin v Lüs, geb. Freiin v. Walzendorf, die Tochter unſers ſeligen Gönners und Freundes!“ wandte ſich ſich dann an ihren Gatten.

„Ah? Sehr viel Ehre. gnädige Frau!“ ſagte Henger und konnte eine gewiſſe Unruhe nicht verbergen, denn ihm ahnte, daß der Beſuch dieſer Frau nichts Gutes bedeute.

Das Geſpräch drohte zu ſtocken, denn Pauline fühlte mit ihrem Gatten unwillkürlich dasſelbe. Allein die Baronin war eine allzu weltgewandte Frau, um es ſoweit kommen zu laſſen. „Ich bin ſeit einigen Wochen in Bornan zum Beſuche,“ ſagte ſie, „und ich konnte mir die Freude nicht verſagen, meine liebe Jugendfreundin wieder aufzuſuchen und zu umarmen,“ und dabei ſchlang ſie wirklich beide Arme um Paulinens Nacken, drückte ſie an ſich und hauchte einen Kuß auf ihre Wange.

Pauline erglühte verlegen; ſie wagte dieſen Kuß nicht zu erwidern — ein Etwas in ihr, plötzliche, unerklärliche Regung ſträubte ſich dagegen. „Wie gütig von Ihnen, gnädige Frau!“ ſtammelte ſie und beugte ſich herab, um der Baronin die Hand zu küſſen, was dieſe auch ruhig geſchehen ließ, als ob ſich dies von ſelbſt verſtehe.

„Ich bin Ihnen ſo gut, ſo aufrichtig dankbar, liebe Pauline,“ fuhr die Baronin fort und legte eine gewiſſe Wärme in ihre Worte; „ich habe mich ſchon ſeit Jahren geſehnt, ſie wiederzuſehen, um Ihnen dies zu ſagen; allein nie fand ich dazu Gelegenheit. Als mein lieber Vater ſtarb, war ich allerdings in Ihrer Nähe; allein mein Gemahl war bei mir und ich mußte es mir verſagen, Sie zu beſuchen. Jetzt aber wo ich ſeit zwei Jahren Witwe bin,“ ſetzte ſie mit einem leichten Seufzer hinzu und führte das Batiſttuch an die Augen, „wo ich über meine Handlungen niemand mehr Rechenſchaft zu geben habe, wollte ich dieſen Beſuch nicht länger aufſchieben, meine theuere Pauline . . . . .“

„Alſo Wittwe, gnädige Frau? das wußten wir ja gar nicht!“ ſagte Pauline mit inniger Theilnahme. „Erlauben Sie mir, Ihnen mein aufrichtiges Beileid auszudrücken. Ach, es muß eine furchtbare Prüfung für ein liebendes Frauenherz ſein, einem geliebten Gatten, dem Vater ſeiner Kinder, der feſten Stütze ſeines Lebens ſo in die frühe Grube nachblicken zu müſſen! Mich dünkt, ſelbſt der größte Reichthum und die geſichertſte Stellung im Leben könnten dieſen Schmerz einer Wittwe anfangs nicht lindern . . . .“

Die Baronin blickte Paulinen bei dieſen Worten ſcharf an, als ob ſie eine Sprache vernähme, die ihr ganz fremd klänge; dann ſenkte ſie raſch die Augen und ſagte mit einem Seufzer: „Ja, gewiß, meine Liebe, ein ſolcher Trauerfall erſchüttert eine Frau ſelbſt dann, wenn ſie keinen Grund mehr hatte, ihren Gatten zu lieben, und wann eine ſolche Kataſtrophe nur die providentielle Löſung eines Bundes war, welchen blos noch Rückſichten der Conveniens und der Vernunft beiſammen hielten!“

„Wie?“ fragte Pauline, „war denn Ihre Ehe keine glückliche? hat der Baron Sie nicht geliebt?“

„Laſſen wir das meine Liebe!“ verſetzte Frau von Lüs trocken. „Es genügt, Ihnen zu ſagen, daß mein Gemahl ein Spieler und Wüſtling war, welcher mich nöthigte, in den letzten Jahren unſerer Ehe getrennt von ihm zu leben, um meinen Kindern das böſe Beiſpiel ihres Vaters zu entziehen; daß mein Eheſtand mir unerträglich geworden wäre, wenn meine Vermögensverhältniſſe mir nicht erlaubt hätten, oft Monate lang die Nähe dieſes Mannes zu fliehen und mir den widerlichen Anblick ſeiner Debauchen zu erſparen!“

(Fortſetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortſetzung.)

VIII.

Der andere Tag.

Eine halbe Stunde ſpäter entſtand ein furchtbarer Lärm in dem Hotel des Majors. Die Domeſtiken eilten mit lautem Schreien in den Ballſal. Im Hofe und auf der Treppe hörte man Schüſſe. Plötzlich erſchien der Fakir Mookerjee wie ein Geſpenſt auf der Schwelle. Nackt wie ein Wurm, mit Schmutz und Blut bedeckt, mit zerſtörten Haaren und wirren Blicken, ſtreckte er ſeine hageren Arme gegen die erſchrockenen Tänzer, indem

Digitized by Google

er einen erschütternden Schrei ausstieß. Im selben Augenblicke erschienen hunderte von bewaffneten Sepoys, die wie wilde Thiere heulten. An ihrer Spitze stand der Subhadar Gopaul Radanauth. Andere Sepoys drangen zu gleicher Zeit in den Saal: die Einen über die Veranda, die Anderen durch den Speisesaal.

In demselben Augenblicke, als sie die Wohnung des Majors überfluteten, hörte man mehrere Artilleriesalven.

Ein anderes Detachment eingeborner Soldaten hatte die Kanonen des Platzes gegen die Kaserne gerichtet, in der das Regiment königlicher Infanterie lag. In einem Augenblicke war der Ballsaal der Schauplatz eines furchtbaren Gemetzels. Obgleich ihre Feinde zwanzigmal zahlreicher waren, vertheidigten sich die Offiziere doch außerordentlich tapfer. Einigen von den Frauen war es gelungen, sich in eine Ecke des Zimmers zu flüchten.

Die Männer bildeten eine Schutzwehr mit ihren Leibern, aber mit jedem Augenblick fiel ein Europäer unter den Kugeln oder Bajonetten der Sepoys. Wer fliehen wollte, wurde auf der Treppe oder in den Straßen massacrirt. Von zweihundert Personen, die sich auf dem Balle befanden, waren zuletzt nur noch dreißig übrig. Unter diesen befand sich Wilhelmina, ihre Tante, ihr Onkel, Thomson, der Major Wardel und vier europäische Damen. Thomson hatte sich vor Miß Mac-Slane gestellt und vertheidigte sie muthig.

Mistreß Cavendish, welche das furchtbare Schicksal kannte, das die Hindus den Frauen bereiten, die in ihre Hände fallen, hatte ihren Mann schwören lassen, sie zu tödten, sobald jede Hoffnung verloren sei. Wilhelmina stellte dasselbe Verlangen an ihren Oheim. Plötzlich hörte man in der Straße eine Gewehrsalve mit jener Gleichmäßigkeit, welche die Manoeuvres der englischen Infanterie charakterisirt.

„Meine Soldaten! Wir sind gerettet!" rief Cavendish voll Freude. Im selben Augenblicke hörte man eine Stimme den Tumult übertönen, welche das Signal zum Schießen gab. In einem Moment waren die Sepoys, welche sich in dem Saale befanden, durch die Bajonette europäischer Soldaten zurückgeworfen, die in guter Ordnung, wie bei einer Parade, vorwärts drangen. An ihrer Spitze ging Capitän Fitzmoor.

Beim ersten Blicke gewahrte er Wilhelmina, die ihr Taschentuch bewegte. Er stürzte wie ein Tiger auf die Sepoys los, die ihm den Weg versperrten. Die Soldaten, durch sein Beispiel elektrisirt, folgten ihm ungestüm. Durch diesen Stoß zurückgeworfen, ergriffen die Empörer durch die Fenster und die andern Zimmer des Hotels die Flucht. Gopaul, der vergeblich versucht hatte, bis zu Miß Mac-Slane vorzudringen, schoß auf den Capitän; er fehlte jedoch. Dann schwang er sich auf die Veranda und rettete sich mit den Uebrigen.

„Sie sind nicht verwundet?" fragte der Capitän Miß Mac-Slane, die ihm die Hand bot und ihn durch ein Zeichen beruhigte. Dann wandte sich Fitzmoor an Cavendish und sagte: „Ich habe ungefähr dreißig Mann bei mir: das ist wahrscheinlich alles, was von Ihrem unglücklichen Regimente übrig bleibt. Die ganze Stadt ist im Aufruhr. Es gilt, sie so rasch als möglich zu verlassen. Nehmen wir die Frauen und die alten Leute in die Mitte und suchen wir das Freie zu gewinnen."

Als man auf der Straße ankam, waren es nicht mehr als vierzehn Europäer, die fünfundzwanzig Mann Fitzmoor's abgerechnet. Man machte sich auf den Weg. Cavendish flüsterte Fitzmoor zu, er wolle sich nach der Caserne seines Regimentes begeben. Alle Vorstellungen Fitzmoors, alle Bitten seiner Frau waren vergeblich. „Es ist meine Pflicht," antwortete er auf alle Einwürfe seiner Freunde.

Kurz, ehe die Uebrigen an den Wällen ankamen, verkündeten zwei vorangehende Offiziere, daß eine Bande von zwei- bis dreihundert Sepoys ihnen den Weg versperre. Fitzmoor, welcher beim Nachtrupp ging, hatte seinerseits das Geräusch eines andern Trupps von Sepoys gehört, welche sie verfolgten. Schon begann das Schießen, die unglücklichen Europäer standen zwischen zwei Feuer. „Es gibt nur ein Mittel, uns zu retten," sagte Fitzmoor. „Wir sind zwei Schritte von einem der Stadtthore. Steigen wir auf den Söller desselben. Wir können uns dort wenigstens eine Zeitlang vertheidigen und den Tag abwarten." In dieser kritischen Lage war es das Einzige, was man thun konnte.

Eine Viertelstunde später war die kleine Truppe auf dem Söller. Man hatte unterwegs fünf Personen verloren. Major Wardell war beim Heraustreten aus dem Hotel getödtet worden. Es blieb kein höherer Offizier übrig. Das Commando sollte Capitän Fitzmoor übertragen werden, aber man suchte ihn vergeblich. Am Thore, so hieß es, sei er verschwunden. „Er ist todt!" sagte sich Miß Mac-Slane und das Herz schnürte sich ihr so heftig zusammen, daß sie fühlte, welche Stelle Fitzmoor in ihrem Leben einnahm.

Drei Stunden verflossen, Stunden der Verzweiflung und der Angst. Die Sepoys hatten das Thor auf allen Seiten, mit Ausnahme der des Walls, umzingelt; da sie jedoch nicht wußten, wie groß die Zahl der Feinde, so wagten sie keinen Angriff. Die Belagerten sparten ihre Munition, da jeder Mann nur vier Schüsse hatte. Es fehlte auch an Mundvorrath, und die Zukunft stand in den düstersten Farben vor Augen. Während man sich über Fitzmoor und sein Betragen stritt, wobei Wilhelmina kräftig seine Partei nahm und von Thompson unterstützt wurde, fiel ein geschickt geschleuderter Kiesel mitten unter die Belagerten. „Ein Wink!" rief Wilhelmina, welche an Fitzmoor dachte. Man zündete ein Stück Papier an, das man in den Tschako eines Soldaten hielt, und las das Billet: „Wir sind unserer sieben auf einem Floß am Fuß des Thores. Zieht die Schnur an Euch, welche an den Stein befestigt ist, sie wird Euch Stricke zuführen, knüpfet sie fest an die Zinnen, wir werden uns ihrer bedienen, um zu Euch hinaufzusteigen. Ich bringe einen Freund, den wir verloren glaubten. Bereitet seine Frau

Digitized by Google

auf die Freude vor, ihren Gatten zu sehen. Wacht über Eure Sicherheit!" Diese letztern Worte waren unterstrichen Wilhelmina allein begriff den Beweggrund. Sie riefen süße Einnerungen in ihr Gedächtniß zurück. Am Schlusse des Briefes stand noch flüchtig geschrieben: „Eilt, man verfolgt uns!"

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Landau, schreibt man der „Pfälz. Ztg.:" „Vor einigen Tagen kam zur Mittagszeit eine bejahrte Frau am Stocke und sehr ermüdet zum deutschen Thore herein und fragte nach ihrem Sohne, dem Soldaten Franz Klinzing, der bei der 8. Kompagnie im 14 Regiment stehe. Zu ihm gewiesen, konnte die gute alte Frau vor freudiger Erregung längere Zeit kein Wort hervorbringen, endlich aber erzählte sie ihm unter Freudenthränen, wie sie gefürchtet, ihn nicht mehr am Leben anzutreffen, denn in der Heimath habe es geheißen, da unten sei bereits der Krieg ausgebrochen. Es hätte ihr zu Hause nun keine Ruhe mehr gelassen und da habe sie aufgepackt und sei hierher, um ihren guten Sohn, wenn möglich, noch einmal zu sehen. Jetzt finde sie freilich, daß es hier noch nicht so gar gefährlich aussehe, und darum freue sie sich doppelt; ermahnte aber ihren lieben Franz, wenn es einmal zum Dreinschlagen komme, er es ihm nicht leiden solle, daß ein Feind herein in's Bayern käme Er solle dann nur tüchtig mitthun und einen getreuen und braven Soldaten machen, damit sie und die Ostseinwohner immer eine Freude an ihm haben könnten. Noch in derselben Stunde sagte sie ihrem Sohne, einem braven Soldaten, Lebewohl und brach auf, um den Rückweg in ihre Heimath wieder anzutreten. Diese Frau ist aus Ebernhausen (Ebenhausen?) in Unterfranken und hat acht Tage gebraucht, um mühsam zu Fuß hierher zu kommen, da ihre Armuth es nicht zuließ, die Eisenbahn zu benützen. Aus gleichem Grunde ist sie ebenso wieder zu Fuß zurückgekehrt. Leider wurde dieser schöne Zug einer Mutter erst weiter bekannt, nachdem sie bereits ihren Rückweg angetreten hatte, sonst würden bereitwilligst die Mittel beigesteuert worden sein, um die gute Alte einer beschwerlichen Fußwanderung zu entheben.

(Eine Prophezeihung der Lenormand.) Im Jahre 1815, nach dem zweiten Einmarsch in Paris, lief dort, schreibt ein Korrespondent der „W. Z.," eine Prophezeihung durch das Volk, die angeblich von der Mlle. Lenormand herrühren sollte. Sie wendet sich an die verhaßten Fremden, welche Béranger so treffend von seinem Standpunkte „Nos amis les ennemis" nannte, und lautete: „Als ihr das erstemal nach Paris kamt, haben Ströme von Blut vergossen werden müssen; jetzt, wo ihr das zweitemal hier seid, hat es kaum einen Bach von Blut im Verhältniß zu jenem erstenmale gekostet; wenn ihr zum drittenmale kommt, wird es gar kein Blut kosten, aber Frankreich wird dann in vier Königreiche getheilt werden.

Als einen Beleg über die politische Verwirrung, die in Turin herrscht, theilen öffentliche Blätter die Titel zweier Broschüren mit, die dieser Tage dort das Licht der Welt erblickten. Die eine ist betitelt: „Was kann der Congreß fur die Unabhängigkeit Italiens thun? Alles." Von C. Casati. Die andere führt die Unterschrift: Was kann der Congreß für die Unabhängigkeit Italiens thun? Nichts." Von N. Rosa.

(Wie der Sultan Schulden tilgt.) Den Gläubigern des Palastes sind drei Vorschläge zur Tilgung ihrer Forderungen von Riza Pascha vorgelegt worden. Es wird ihnen anheimgestellt werden entweder 20 Proc. der Schuld baar und 50 Proc. nach einem Jahr zu nehmen, also 30 Proc. zu verlieren, oder sich in fünf Jahren durch Zahlungen von 20 Proc. jährlich abfinden zu lassen, oder endlich zehn Jahre lang jährlich 10 Procent zur Tilgung der Forderungen und außerdem 6 Procent Zinsen für den Betrag derselben im Laufe dieser zehn Jahre zu empfangen. Bei den hier herrschenden Verhältnissen ist es kaum zweifelhaft daß sich die Gläubiger zu dem ersten Vorschlag bequemen werden.

Wie die „Breslauer Zeitung" meldet, gehen einige Breslauer Wirthe mit der Idee um, den Damen in Krinolin Umhüllung nur gegen doppeltes Entree den Zutritt zu ihren Localitäten zu gestatten. Sie haben dabei den unwiederlegbaren Beweis geliefert, welche Nachtheile ihnen bereits aus dieser Mode erwachsen sind.

(Ein Kleiderputzer als Zuwage.) Ein Kleiderhändler macht bekannt, daß alle Kundschaften, welche bei demselben den Bedarf an Kleidern kaufen, auch den Kleiderputzer unentgeltlich erhalten.

Räthsel.

rm

rm rm

rm Rm

Rm rm

rm

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 53 Dienstag den 3. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„O, wie sehr beklage ich Sie, gnädige Frau!“ sagte Pauline. „Gewiß haben Sie es nicht an liebevollen Bitten und eindringlichen Vorstellungen und nachsichtiger, hingebender, aufopfernder Zärtlichkeit fehlen lassen, um ihn von seinem trostlosen, sündhaften Wandel abzubringen?!“ Dem Diaconus entging der bittere Hohn und das starre Erstaunen nicht, womit die Baronin diese Zumuthung aufnahm und er machte seiner Frau ein Zeichen, sie solle hievon abbrechen, denn er begriff wohl, wie sehr sich Pauline irrte, indem sie ihre Jugendfreundin nach ihrem eigenen Herzen beurtheilte. Allein Pauline schien es nicht bemerken zu wollen und fuhr fort: „Es muß allerdings betrübend sein und ein Gegenstand schweren Kummers und mancher bangen Nachtwache, wenn eine Frau derartige Bemühungen um das zeitliche und ewige Wohl ihres Gatten als erfolglos erkennt; allein das Bewußtsein, hierin seine Pflicht gethan und selbst dem unglücklich verblendeten, irrenden Manne Liebe und Treue bewahrt zu haben, gibt unserem Herzen die süße Zuversicht und freudige Hoffnung, daß unser Gebet für das Seelenheil eines solchen Mannes bei dem allbarmherzigen himmlischen Vater Erhörung finden werde. Und der Tod ist ja ein mächtiger Versöhner; ich glaube, es ist unmöglich einem solchen Manne über das Grab hinüber zu zürnen, namentlich wenn man gesehen hat, daß der Sterbende angesichts der Pforten der Ewigkeit noch seine Schuld und Verblendung erkannt und aufrichtig bereut hat. Und dies hat gewiß ihr seliger Gemahl gethan, gnädige Frau, wenn er Sie so mit den Kindern an seinem Sterbebette knieen sah — nicht wahr?“

Die Baronin saß wie auf Kohlen; die zuckenden Mundwinkel, die blitzenden Augen und das erglühende Antlitz verkündeten die unangenehme Aufregung, welche in ihr vorging. „Verstatten Sie mir, Sie auf einen kleinen Irrthum aufmerksam zu machen, Madame“, entgegnete sie mit mühsam errungenem Gleichmuth; Sie sind von einer falschen Voraussetzung ausgegangen, wenn Sie glaubten, der Baron Lüs sei in meinen Armen gestorben. Ich muß Ihnen bemerken, daß die ehelichen Dissidien zwischen uns nach dem Tode meines seligen Vaters eine Wendung genommen hatten, welche eine Scheidung, eine Auflösung der Ehe wünschenswerth machten. Die gerichtlichen Schritte zu diesem Zwecke waren schon eingeleitet, und ich lebte von dem Baron getrennt in Paris, als er in den Bädern von Lucca von einem römischen Edelmanne, mit dessen Frau er eine Intrigue angesponnen haben soll, im Duell erschossen wurde. Die Nachricht von seinem Tode kam mir erst auf dem Umwege über Kopenhagen zu und ersparte mir und unseren Kindern den Affront, welcher leider von einer gerichtlichen Scheidung kaum zu trennen ist.“

„Gott sei seiner Seele gnädig!“ stammelte Pauline tief erschüttert und blickte unter Thränen abwechselnd ihren Gatten und die Frau an, welche diese Katastrophe mit solch ruhiger Fassung und Kälte zu erzählen im Stande gewesen war.

Eine lange, peinliche Pause entstand. Pauline fühlte keine Lust und keinen Beruf, das Gespräch wieder aufzunehmen. Die Baronin suchte trotz aller Weltgewandtheit vergebens nach einem geeigneten Uebergang auf den eigentlichen Gegenstand ihres Besuchs. Endlich brachte sie ein zierliches Etui von dunkelgrünem Maroquin zum Vorschein und überreichte es Paulinen mit der Bitte, es als ein Andenken an eine dankbare Jugendfreundin anzunehmen. Frau Henger war mehr erstaunt als angenehm

Digitized by Google

überrascht, als bei einem Druck der Baronin auf die Feder das Etui aufsprang und eine kostbare Parüre mit Perlen und Türkissen ihr entgegenblitzte: Halsband, Fingerring, Broche, Ohrgehänge und Armband von der schönsten und elegantesten Arbeit in reichgravirtem, mattem Golde.

„Dieß mir, gnädige Frau!?" rief sie fast erschrocken; „unmöglich! das ist zu reich, zu kostbar, zu fein für eine einfache Frau von meinem Schlage! Nein, meine Gnädige! dieß kann und werde ich nie annehmen! Es paßt sich nicht für meine Verhältnisse; ich kann mir nicht sagen, daß ich es verdient habe! Es macht mir wider Willen den Eindruck als ob man mir mit einem so reichen Geschenke etwas abkaufen oder abbringen wolle, was . . . ."

„Pauline!" fiel ihr Gatte ihr sanft ins Wort — „sei nicht ungerecht aus Mißtrauen! Ich bin zwar ebenfalls dafür, daß Du ein solch überreiches Geschenk ablehnest, allein lediglich aus dem Grunde, weil es Deinem und meinem Stande nicht entspricht!"

Die Baronin wollte es Paulinen aufnöthigen, aber diese blieb standhaft gegen Bitten und Vorstellungen, und kümmerte sich wenig um die Verlegenheit noch um die finsteren Blicke ihrer Jugendfreundin.

„Madame", sagte die Baronin endlich kalt und legte das Etui unmuthig bei Seite, „Sie müssen nicht gering von mir denken, wenn ich jetzt auf einen andern Zweck meines Besuchs zu reden komme. Glauben Sie meiner Versicherung, daß dieses unbedeutende Angebinde in keinerlei Weise mit demselben im Zusammenhang steht, und noch weniger dazu bestimmt war, Sie zu ködern. Ich hatte die uneigennützigste Absicht, Ihnen damit eine Freude, eine kleine Ueberraschung zu bereiten, ein Andenken an diesen Besuch zu hinterlassen. Allein brechen wir davon ab! Ich wünschte jetzt eine Unterredung unter vier Augen mit Ihnen über einen Gegenstand, welcher mich ebenso genau angeht als Sie . . . ."

Der Diaconus wollte aufstehen, allein Pauline winkte ihm, zu bleiben und sagte: Um Vergebung, gnädige Frau! aber es ist in unserer Ehe Sitte und Grundsatz, daß Keines von uns Beiden Geheimnisse vor dem Andern habe. Der Gegenstand, über welchen Sie vermuthlich mit mir reden wollen und den ich schon in dem Augenblicke errathen habe, wo ich Sie erkannte, betrifft meinen Gatten ebenso nahe als mich, und ich erkläre Ihnen, daß ich in allen Dingen, welche jenen Gegenstand betreffen, meinen Willen und Entschluß demjenigen meines lieben Mannes unterordne!"

Sie sagte dieß mit einer Offenheit und Bestimmtheit, und mit einem solch muthigen Blicke, daß sie die Baronin dadurch einigermaßen verblüffte, und sie setzte sich nicht eher wieder, als bis die Baronin mit kaltem Achselzucken sich in das Unabwendbare ergeben hatte.

„Aber Ihre kleine Tochter hier?" fragte Henger.

„Ist unerheblich; das Kind versteht nur Französisch," entgegnete Frau v. Lüs.

„Sie wünschen Hugo zu sehen?" fragte Pauline, und ihr Ton klang so kalt, als ob sie jede Minute gewärtig sei, ihre Rechte an den Pflegesohn vertheidigen zu müssen.

Ja, Madame! noch mehr — ich wünsche ihn mit nach Paris zu nehmen und fortan für ihn zu sorgen," versetzte die Baronin ebenso kalt. „Meine jetzige Stellung und die freie Verfügung über mein Vermögen erlauben mir nun, für seine Zukunft zu sorgen."

„Erlauben Sie mir, gnädige Frau, Ihnen zu bemerken, daß diese Fürsorge für Hugo unsere Pflicht ist," sagte der Diaconus. „Mit Ihrer Einwilligung und der Billigung Ihres seligen Herrn Vaters haben Pauline und ich vor 10 Jahren den Knaben an Kindesstatt angenommen, denselben, wie unser Gewissen uns bezeugt, seither wie ein eigen Kind gehalten und erzogen, und ihm eine Laufbahn bestimmt, für welche er sich aus freier Wahl und mit sichtlichem innerm Beruf entschieden hat!"

„Und diese Laufbahn wäre?"

„Die eines Berg-Bau-Verständigen oder eines Ingenieurs," entgegnete Henger.

„O das trifft sich ja ganz gut — es war meine Absicht, ihn in die Pariser polytechnische Schule zu bringen: so erreichen wir Beide denselben Zweck!" sagte die Baronin lebhaft und mit einem freundlichen Lächeln. „Ich hoffe, Sie werden mir das Recht nicht bestreiten wollen, etwas für Hugo zu thun. Ich denke zu gut von Ihnen, um nicht zu glauben, ja um nicht überzeugt zu sein, daß Sie die bürgerlichen Rechte, welche Sie an ihn erworben haben und die ich gewiß ehre und mit aufrichtigem Danke anerkenne, über meine natürlichen Rechte stellen wollen!"

Paulinens Busen wogte und in ihren Augen glühte ein wildes Feuer, ganz verschieden von ihrem gewöhnlichen sanften Wesen; ihre zusammengekniffenen Lippen mit den zuckenden Mundwinkeln bezeugten, daß sie sich nur mit Mühe bezwang, das aber das geringste bittere Wort den Damm sprengen konnte. Allein ihr Gatte ergriff ihre Hand, drückte sie mit Wärme, als ob er sie damit beruhigen und trösten wolle, und wandte sich dann an die Baronin mit den Worten: „Lassen Sie uns die Sache ruhig und methodisch erörtern, gnädige Frau! Bevor wir auf Ihren Wunsch auch nur einen unmaßgeblichen Bescheid ertheilen können, muß meines Erachtens die wichtige Vorfrage gelöst sein, in welcher Eigenschaft Sie sich Hugo's annehmen wollen? ob als bloße Gönnerin, ob als Mutter?"

Die Baronin stutzte. „Ich kann hierauf nicht eher antworten, als bis ich den Jüngling gesehen habe," sagte sie ausweichend; „allein wozu dieß? Was soll diese Frage?"

„Von ihrer Beantwortung hängt das Geschick eines Menschenlebens ab, gnädige Frau," entgegnete Henger mit eindringlicher Würde. „Nur die größte Wahrheit und Offenheit hierüber kann uns bestimmen, Rechte an Hugo aufzugeben, welche nicht blos bürgerlicher Natur, sondern die heiligsten und natürlichsten sind, die nur gedacht werden können! — Sie überraschen mich nicht mit ihrem Begehren, gnädige Frau! schon hundertmal habe

Digitized by Google

ich mir im Stillen gesagt, daß dieser Fall eintreten könnte, wo die Mutter ihr Kind zu sehen, zu herzen, zu sich zu nehmen begehrt, und dieser Augenblick trifft mich daher nicht unvorbereitet. Es war das Damoklesschwert, das seit zehn Jahren über meinem Haupte hing, und mir stündlich sagte: daß die Liebe und Fürsorge für den armen Knaben mich einst mit einem großen Schmerze oder innerem Kampfe bedrohe. Aber Sie sehen mich gerüstet, beide zu bestehen, Madame, und ich bitte Sie, mit mir allein über diese Sache zu verhandeln und, eingedenk der Pflichten des Dankes, welche Sie um Hugo's willen gegen meine theure Gattin haben, durch bündige Kürze und Offenheit diesem liebevollen, zärtlichen Herzen das Erschütternde einer längern Verhandlung zu ersparren! Ja ich möchte wünschen, daß Sie und ich die Frage allein erledigten."

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

IX.

Die Belagerung des Söllers.

Alle machten sich ans Werk. In weniger als fünf Minuten waren die sieben Europäer bei ihren Landsleuten. Unter ihnen befand sich der Major Cavendish. Fitzmoor war der Letzte. Alle waren mit Lebensmitteln beladen. Fitzmoor und Cavendish brachten außerdem noch Munition. Während Cavendish seine Frau und Nichte umarmte, drängten alle den Capitän mit Fragen. Er schwieg von dem, was ihm am meisten Ehre machte: die andern mußten ihn ergänzen. Während man auf den Söller stieg, fiel Fitzmoor ein, daß man nicht hinreichend Munition und Lebensmittel habe. Er eilte nach dem Arsenale. Die Sepoys hatten es bereits geplündert. Trotzdem war es dem Capitän durch Suchen gelungen, einige Patronen, etwas Pulver, sechs Pistolen, drei Säbel und zwei Flinten zu bekommen. Er hatte dies alles unter einer Masse von Steinen verborgen. Dann hatte er die Uniform eines Sepoy angezogen, dessen Leiche er in dem Hofe des Arsenals, fand. Unter dieser Verkleidung war es dem Capitän, der das Hindostanische sehr gut sprach, gelungen, durch die Straßen von Vellore zu schleichen. Als er in den Hof des Hospitals trat, wo er Nahrungsmittel zu finden hoffte, hätten ihn zwei Europäer, durch seine Tracht getäuscht, beinahe niedergeschossen. Sie erkannten jedoch noch zur rechten Zeit ihren Irrthum und schlossen sich ihm an. In der Caserne fanden sie den Major Cavendish, den sie, da Niemand mehr anwesend war, durch das Rufen seines Namens aus seinem Versteck hervorlockten. Er ließ sich, da auf der einen Seite alles verloren, auf der andern aber noch viel zu gewinnen war, überreden, Fitzmoor zu folgen. So eilte nun die kleine Truppe nach dem Thore. Dort stieß man auf Sepoybanden. Bald sah man sich cernirt. In dem Augenblick, als sie sich verloren glaubten, hatte Jemand den glücklichen Gedanken, über die Gräben nach dem Thor zu gelangen. In Ermanglung eines Bootes nahm man einen großen Tisch, einige Bretter und Stricke, die in einem Winkel der Straße lagen. Damit war rasch ein Floß gebaut. Obgleich man durch den Lärm aufmerksam geworden, und auf den Floß mehrere Kugeln abschoß, trafen diese doch bei der großen Dunkelheit nicht.

Alle dankten dem Capitän aufs Wärmste und Miß Cavendish umarmte ihn, ganz ihre englische Zurückhaltung vergessend. Der kostbarste Dank war für ihn jedoch der von Wilhelmina.

Nachdem die erste Aufregung vorüber, galt es wieder, an die Situation zu denken, die noch immer eine verzweifelte war. Der Tag war am Anbrechen. Eine Menge Feinde umgab die kleine improvisirte Festung. An eine Capitulation war bei der Treulosigkeit der Hindus nicht zu denken. Mit Hilfe der Bretter bereitete man den Frauen einen Zufluchtsort. Bei den ersten Sonnenstrahlen begann das Feuer. Zwölfhundert Sepoys belagerten das Thor von der Stadtseite, fünfhundert von der Grabenseite. Durch ihre Lage begünstigt, vertheidigten sich die Europäer mit Erfolg. Der größte Theil ihrer Schüsse traf. Die Sepoys machten drei Angriffe, mußten jedoch jedesmal wieder zurückweichen. Auf diese Weise verfloß der Tag. Achtzehnhundert Eingeborne, die sich acht Tage vorher tüchtig unter ihren europäischen Offizieren geschlagen, hatten, auf sich angewiesen, nicht den Muth, dreißig Engländer mit Entschiedenheit anzugreifen. Man hatte zu jener Zeit die Vorsicht, den eingebornen Soldaten das Laden der Kanonen nicht zu lehren, so nützten sie auch diese nichts. Trotz dieser Feigheit wurde die Lage doch sehr schwierig, da es nach und nach an Munition gebrach.

X.

Die Wunder des Herzens.

Als die Sonne am Horizonte hinabsank, begann man Rath zu halten. Fitzmoor fehlte beim Aufruf; man fand ihn schreibend in einem Winkel. Er kam einige Minuten später zu seinen Freunden. „Ich habe soeben einen Ueberschlag unserer Munition gemacht," sagte er, „wir besitzen kaum noch genug für morgen. Es bleibt uns keine Hoffnung mehr, als die auf die Garnison von Arcot. Es ist beinahe unmöglich, zu ihr zu kommen, ich weiß das; aber ich will es dennoch mit Gottes Hilfe versuchen." Es entstand eine feierliche Stille. Einen neuen Beweis von Aufopferung ahnend, wurde Wilhelmina blaß und näherte sich ihm. „Ich werde die Dunkelheit benützen und in die Gräben hinabsteigen. Die Barke, mit der uns die Sepoys gestern verfolgten, kann nicht weit sein. Ich werde sie zu finden suchen."

„Und die Kaimans?" riefen Mr. und Mrs. Cavendish.

„Ich sagte mit Gottes Hilfe."

„Aber Sie sind zu nothwendig an Ort und Stelle; es ist an uns, sich aufzuopfern."

Digitized by Google

Es entstand eine lebhafte Diskussion zwischen den tapfern jungen Männern. Ein alter Offizier, der die Landessprache kannte, wurde von Fitzmoor als Begleiter angenommen. Man sah wohl ein, daß das Mittel des Capitäns das einzige war, aber das Herz schnürte sich bei dem Gedanken an die Gefahr zusammen, der sie entgegengingen. Sie verkleideten sich als Sepoys und nun gings ans Scheiden. Selbst die Männer mit den martialischen Gesichtern weinten wie die Kinder. Der Capitän suchte Miß Mac-Slane mit den Augen, aber er fand sie nicht. Die Damen erwarteten ihn in einem dunklen Winkel des Söllers. Unfähig, in diesem Augenbicke zu heucheln, hatte Wilhelmina ihrer Tante alles gestanden. Als sie ihn sich nähern sah, eilte sie ihm entgegen und bot ihm die Hand. Sie wollte sprechen, aber der Schmerz schnitt ihr die Worte ab. „Leben Sie! leben Sie . . . für mich!" rief Miß Mac-Slane endlich unter Schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Konstantinopel läßt sich der „Pest. Ll." erzählen: Auf einem der höchsten Punkte Stambuls, an der nördlichen Seite der Moschee des Sultan Selim ließ vor ungefähr einem Jahre Sultan Abdul Medschid sich sein Grab aus weißem Marmor erbauen. Unter sich das goldene Horn, gegenüber den blauen Bospor und die grünen Berge Asiens, hier, im Herzen seiner Residenz, beschattet von den Kuppeln ihrer herrlichen Moscheen, gedachte Sultan Abdul Medschied sein letztes Bette aufzuschlagen. Der vom Architekten entworfene geniale Plan wurde rasch ausgeführt und das Ganze war binnen etwas mehr als Jahresfrist vollendet. Der mit dem Baue betraute Baumeister, überzeugt, für die prompte und rasche Ausführung einige Anerkennung zu finden, machte die Meldung, daß das Gebäude vollendet und zur gefälligen Ansicht bereit wäre. Aber wie vom Donner gerührt war er, als der Sultan ihm zurief: „Was, mein Grab schon fertig! Allah, Allah, kann ich Euch nicht früh genug sterben, ihr verfluchten Hunde. Wie lange mußte ich auf die Vollendung meines Theaters, meiner übrigen Paläste warten, schreitet nicht ihr Bau, gleich wie mir zum Trotz, dem Gang einer Schnecke gleich seinem Ende entgegen, und wie lange kann ich noch darauf warten? Nur mit meinem Grabe beeilt ihr Euch Aber ich werde Euch Schurken zeigen, daß ich noch lebe und daß man mir nicht trotzen darf, auf der Stelle reißt das Grab nieder." Und so wurde ein Werk, auf welches man enorme Summen verwandte, welches hinsichtlich seiner architektonischen, seiner Bildhauerarbeit unter den neueren Kunstwerken seines Gleichen suchte, binnen Kurzem durch die Laune des Herrschers wieder vernichtet, nur einige Marmorblöcke und die kahlen, hoch in die Lüfte ragenden Gerüste bezeichnen den Platz wo Sultan Abdul Medschid noch nicht liegen möchte.

Aus San Francisco, 5. März, wird geschrieben: „Der vergangene Februar war einer der stürmischsten Monate, die Californien seit 1848 erlebt hat. In der Regel bringt uns der Februar zwei oder drei Wochen gutes Wetter, diesmal aber regnete es an der Küste und in den Thälern und schneite es im Gebirge fast ohne Unterbrechung. Hier in der Stadt fiel während des Monats 6½ Zoll Regen, und der Schnee soll im nördlichen Theile des Staates tiefer liegen, als je zuvor. Die 4 bis 6000 Fuß über dem Meeresspiegel gelegenen Goldgräber-Dörfer in Nevada- und Sierra-County liegen 6 bis 15 Fuß tief im Schnee. In Laporte gräbt man in den Straßen Tunnels durch den Schnee, in andern Orten sind Häuser unter der Last des Schnees zusammengebrochen. Seit drei oder vier Tagen haben wir nun gelindes Frühlingswetter, und man fürchtet, daß das plötzliche Schmelzen der Schneemassen im Sacramento- u. Joaquin-Thale Ueberschwemmungen bewirken wird. Für die Ernte — sowohl an Gold, wie an Getreide — stellen sich indessen die Aussichten vortrefflich."

(Gefahrlose Zündhölzer) Der Gewerbverein für das Königreich Hannover hat einen Preis für die Fabrikation gefahrloser Zündhölzer ausgesetzt. Einem in Hannover ansäßigen Chemiker ist es nun gelungen, eine von den bisherigen Streichzündhölzern verschiedene, einfachere und gänzlich ungefährliche Gattung Hölzer zur Erzielung von Flammen aufzufinden. Diese Zündhölzer werden auf folgende Weise konstruirt. In dem Boden einer Holzbüchse, welche je nach dem Bedarf in größere oder kleinere Form hergerichtet werden kann, wird ein schneckenförmig gewundenes Holzblatt befestigt. Der obere Rand desselben ist mit dem eigentlichen Zündstoffe bestrichen, welcher aus einer Mischung von amorphem Phosphor und salpetersauerem Kali, Beides mit einem Zusatz von Mangan-Super-Oxyd, sowie einigen Theilchen rohen Antimons vermischt, besteht. Innerhalb der Windungen des schneckenförmig gebogenen Holzblättchens sind die an der Spitze mit einer Mischung von gewaschenem Schwefel und Blei-Super-Oxyd bedeckten Zündhölzchen mit Leim befestigt. Beim Hervorziehen eines beliebigen Hölzchens explodirt dasselbe und gibt das gewünschte Flämmchen. Der Erfinder hat ein Patent auf 5 Jahre erhalten.

Auflösung des Räthsels in Nr. 52.

„Viel Lärm um Nichts."

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleiſen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 54 Donnerstag den 5. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortſetzung.)

„Nein, nein, Heinrich! nimmermehr!“ rief Pauline. „So ſehr ich Dir vertraue, ſo muß ich doch dabei ſein, wenn über das Geſchick meines Hugo gewürfelt werden ſoll! Bin ich nicht auch ſeine Mutter? habe ich ihn auch nicht unter dem Herzen getragen, ſo trage ich ihn doch in meinem Herzen, und der Himmel iſt mein Zeuge, daß ich durch Leid und Liebe meine Anſprüche an ihn redlich erkauft habe! Iſt er nicht eben als mein Schmerzensſohn mir ſo theuer, wie jedes meiner eigenen Kinder?“

„Bleiben Sie, Pauline! ich achte Ihre Anrechte,“ ſagte die Baronin. „Allein kommen wir zur Sache! ich bin gewillt, Hugo einſtweilen als Gönnerin zu nahen, mir ſein Vertrauen nnd ſeine Anhänglichkeit zu erwerben, und dann, wann mir dieß gelungen ſein wird, ihm anzuvertrauen, in welch innigem Verhältniß wir zu einander ſtehen. Kränkt dieß etwa Ihre Rechte, Pauline?“

Dieſe ſchwieg, der Schmerz, der durch ihre Seele zog, ließ ſie kein Wort der Erwiderung finden. Der Diakonus aber ſagte: „Noch eine beſtimmtere Antwort auf die Eine Frage, meine Gnädige: ſoll Hugo je auch vor der Welt Ihr Sohn ſein, Ihren Namen tragen, Ihrer Kinder Bruder und gleichberechtigter Miterbe ſein? . . . . Sie zögern, Sie weichen der Antwort aus? Nun denn, ſo iſt unſer Beſcheid einfach der: wir werden Sie nicht einmal als Gönnerin Hugo’s zulaſſen.“

„Das können und dürfen Sie mir nicht verbieten, mein Herr!“ rief die Baronin aufwallend. „Ich behaupte ſogar, die Macht dazu ſteht Ihnen nicht einmal zu.“

„Laſſen Sie uns nicht hadern mit Gründen für und wider, gnädige Frau, ſondern hören Sie mich einen Augenblick geduldig an,“ ſagte Henger ſanft nnd ruhig. „Was kann es helfen, daß Sie ſich dem Jüngling nahen, wenn er im Dunkeln bleiben ſoll über die innige Verwandtſchaft, welche zwiſchen Ihnen und ihm beſteht? Was wird es ihm überhaupt frommen, wenn Sie ſich ſeiner annehmen? Hugo hat eine Heimath, hat Eltern, die er ſo dankbar und innig liebt, wie ſie ihn lieben. Laſſen Sie ihm dieſe Heimath, die Eltern; laſſen Sie ihn dem beſcheidenen, frugalen Boden, worin er aufgewachſen iſt; laſſen ſie ihn durch Fleiß und Rechtſchaffenheit, durch Umſicht nnd Sorgfalt ſeinen eigenen Weg durch das Leben ſuchen! Er wird, wenn auch kein ausgezeichneter, doch immerhin jedenfalls ein brauchbarer, redlicher und achtenswerther Menſch werden!“

„Das iſt ja auch mein Wunſch, mein beſter Herr!“ entgegnete Frau v. Lüs. „Ich will nur Hugo’s wahres Beſte, wie ſie ſelbſt, und es ſcheint nur als ob wir uns nicht darüber verſtändigen könnten. Sie haben ohne Zweifel ſelbſt Familie, und ich halte es daher für meine Pflicht, für die Ausbildung Hugo’s in ſeinem Beruf die Koſten zu tragen, denn ich weiß nicht, ob mein ſeliger Papa jemals Ihnen die Mittel hiezu an die Hand gegeben hat . . . .“

„Eigentlich hat er dies nicht gethan,“ ſagte der Diakonus. „Bei Lebzeiten des gnädigſten Herrn bezogen wir ein reichliches Koſtgeld für das Kind von Seiner Excellenz und erhielten oft das Verſprechen, daß Se. Excellenz dereinſt für Hugo ſorgen wolle, allein wie ſie wiſſen, gnädige Frau, ſtarb Herr von Walzendorf ohne Teſtament . . .“

„Ja ſo iſt es — er ſcheint nicht Zeit noch Luſt gefunden zu haben, ein ſolches zu errichten,“ fiel ihm Frau von Lüs haſtig und mit einer gewiſſen Verlegenheit ins Wort, als ob ſie eine unangenehme Erinnerung raſch

Digitized by Google

von sich weisen wollte. „Sehen Sie, eben deshalb will ich jetzt eintreten, um die Absicht des Vaters auszuführen."

„Dies bedarf es eigentlich nicht, meine Gnädige," fuhr der Geistliche fort. „Als wir uns verheiratheten hatte Herr v. Walzendorf die Gnade, meine liebe Frau auszustatten und ihr eine nicht unbedeutende Kapitalsumme zur Morgengabe zu schenken. Nun sind Pauline und ich längst darüber einig, die Zinsen dieser Summe als Kostgeld für Hugo anzusehen, und damit die Kosten seiner Ausbildung zu bestreiten."

„Das ist edel von Ihnen, sehr edel und großmüthig von Ihnen gedacht," sagte die Baronin; „allein ich kann ich darf dieß nicht annehmen. Sie haben noch mehr Kinder, welche unter der Großmuth leiden. Ich bin reich und es ist mein Wunsch, jetzt, ob auch erst spät, meine Pflicht an Hugo zu erfüllen. Er soll die besten Schulen, Universitäten u. s. w. besuchen, soll reisen, — aber auf meine Kosten! Ich bin überzeugt, dies können, dieß dürfen Sie mir nicht wehren!"

„Nein, dies wollen und können wir Ihnen nicht verwehren, wenn wir nicht gegen Hugo selbst grausam sein wollen," sagte Herr Henger; „ich nehme dieses Anerbieten mit Dank an — aber doch auch nur unter Einer Bedingung: daß diese Unterstützungen ihm durch uns zufließen, und Pauline und ich nach wie vor mit der Leitung seiner Erziehung wie mit der Verantwortlichkeit für dieselbe betraut bleiben!"

„Auch dies will ich Ihnen zugestehen gegen eine andere Bedingung," sagte die Baronin.

„Und diese wäre?"

„Sobald Hugo's Erziehung vollendet ist, soll er auswandern, nach Nord- oder Süd-Amerika, nach Australien — wohin er will — nur fort von hier!" versetzte die Baronin.

„Darein willige ich nimmermehr!" rief Pauline aufwallend. Siehst Du wohl, Heinrich, daß man uns den Knaben nur abkaufen wollte? Das also steckt hinter dem Ganzen? Die gnädige Frau will wieder heirathen, und da soll der arme Hugo aus dem Wege! Nein, dazu biete ich niemals die Hand! Wie wollte ich es dereinst vor dem Allmächtigen verantworten, dem Kinde Vaterland und Heimath und Sohnesrechte verschachert zu haben um ein Linsengericht!?"

Die Baronin, welche sich dem Ziele schon so nahe geglaubt hatte, stand betreten. Eine peinliche Pause entstand. Frau v. Lüs verschmähte es, Paulinen beruhigen zu wollen durch Ausreden oder Unwahrheiten. Sie las in dem flammenden Auge, dem feierlich ernsten Gesichte dieser Frau, daß hier keine Lügen fruchteten, daß ihr Scharfsinn und ihre Klugheit an dem gerechten Mißtrauen eines liebenden Mutterherzens abprallten, das in Vertrauen wie Argwohn gleich energisch ist.

In diesem Augenblicke furchtbarer Spannung öffnete sich die Thüre, und ein kräftiger, blühender Jüngling von etwa achtzehn Jahren trat ins Zimmer und meldete den Eltern, daß die Suppe auf dem Tische stehe. Beim Anblick der vornehmen Dame wollte er sich soeben verlegen zurückziehen, als der Diaconus ihm winkte. — „Hugo," sagte er, „begrüße die Frau v. Lüs, die Tochter unseres hochseligen Gönners, des Herrn Ministers v Walzendorf."

Erröthend und doch von einem gewissen warmen Interesse getrieben, trat der Jüngling schüchtern, jedoch ohne alles linkische Wesen, der Dame entgegen, die ihn beinahe mit den Augen verschlang, die bebenden Hände nach ihm ausstreckte und nach Worten rang, um ihn anzureden.

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, gnädige Frau," sprach Hugo mit einer wohlklingenden Tenorbaritonstimme. „Ihr seliger Herr Vater war so freundlich gegen mich, daß ich mich recht glücklich schätzen würde, wenn ich meine aufrichtige Dankbarkeit gegen den Seligen Ihnen bethätigen dürfte!" damit drückte er ihr warm die Hand und blickte sie aus seinen großen sprechenden Augen offen an.

Ich danke Ihnen, mein junger Freund . . ." stammelte die Baronin verwirrt. „Sie haben . . . . ein gutes Herz . . . Ich möchte Ihnen dieselbe Freundlichkeit bezeugen, wie mein Vater! . . . Ich bin . . . Ihnen gut, ich möchte für Sie sorgen! — O mein Gott! es sind ganz seine Augen, seine Züge, seine Stimme!" rief sie dann leidenschaftlich aus, schloß den überraschten Jünglin'g rasch an ihr Herz und drückte ihm einige leidenschaftliche Küsse auf die Wange.

Pauline warf sich bei diesem Anblick stürmisch an ihres Gatten Hals, wandte ihr Gesicht ab und stieß einen unartikulirten Schrei aus. Herr Henger suchte sie zu beruhigen. Das kleine Fräulein schaute ganz betreten drein."

„Ich weiß nicht, ob wir uns wiedersehen werden, mein junger Freund!" fuhr die Baronin fort, die ihre ganze Fassung eingebüßt zu haben schien; „allein ich bin Ihnen gewogen, ich werde für Sie sorgen, und wenn Sie, je einer Hilfe, einer Freundin oder Gönnerin bedürfen, die Ihnen irgendwie nützen kann, so erinnern Sie sich meiner . . . . Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich und . . . . als Pfand dafür empfangen sie . . . . diesen Ring zum Andenken an ihre . . . . Freundin!" Noch eine stürmische Umarmung und sie eilte hinaus, gefolgt von ihrem Kinde. Ehe Pauline und die andern Anwesenden sich noch von ihrer Verblüffung erholt hatten, hörte man den Wagen der Baronin schon die Straße hinunterrollen.

Hugo starrte noch immer den kostbaren Brillantring an, welchen ihm die Dame an den Finger gesteckt hatte, und wußte sich dieses Ereigniß von nur wenigen Minuten nicht zu deuten. Seine Aufregung, wie sein Erstaunen steigerten sich aber noch, als jetzt auch Pauline auf ihn zueilte, ihn lange weinend an ihr Herz schloß und nichts zu äußern vermochte als die Worte: „Mein Kind! mein Kind! mein armes Schmerzenskind!"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Fortsetzung.)

Diesmal konnte der Capitän seine Herrschaft über sich nicht bewahren. Thränen sprangen aus seinen Augen. Er konnte nur leise murmeln: „Liebe, liebe Wilhelmina!“ Dann führte er sie sanft zu Mrs. Cavendish. „Leben Sie wohl, Miß Mac-Slane, mag ich sterben oder leben, seien Sie gesegnet für den glücklichen Augenblick, den Sie mir bereitet.“ Er ergriff die Hand von Mrs. Cavendish und ließ ein Billet hineingleiten. „Wenn ich morgen um zwei Uhr nicht zurück bin, so geben Sie diesen Brief Ihrer Nichte. Es ist das letzte Lebewohl eines Menschen, der sie zu retten suchte.“

„Umarmen Sie uns,“ sagte sie; „es ist vielleicht das Letztemal, daß wir uns sehen,“ fügte sie leiser hinzu, um sich vor sich selbst zu entschuldigen. Fitzmoor genügte seinem Herzen und eilte dann zu seinen Gefährten. Einige Minuten später machten die Belagerten einen Ausfall, unter dessen Schutz Fitzmoor und Duncan durch die feindlichen Reihen drangen. Die Europäer bemächtigten sich einiger Patrontaschen mit Munition und kehrten sogleich wieder, mit Verlust eines einzigen Mannes, zurück. Nach Verfluß von einer Stunde hörte man zwei Pistolenschüsse, denen ein herzzerreißender Schrei folgte. Dann vernahm man das Geräusch eines Kampfes, und endlich wie ein Körper in das Wasser des Grabens fiel, um den sich bald die Kaimans stritten. Das Blut wurde in den Adern der Engländer zu Eis. Offenbar war es ein Europäer, der geschrieen. Fitzmoor oder Duncan? Man lauschte und vernahm die Rufe von Wachen auf beiden Seiten des Grabens. Es wurde geschossen, man brachte Lichter und wieder fiel ein Körper in das Wasser und die Sepoys stießen ein Freudengeschrei aus, während die Kaimans sich in den Graben stürzten. Die Belagerten suchten alle Scheingründe auf, um sich die Möglichkeit, daß ihre Retter es gewesen, wegzuläugnen. Der Tag verging unter Angst und Sorgen.

Ein Regiment Cavallerie lag in Arcot, und man hoffte, daß es gegen Mittag eintreffen werde. Aber es schlug fünf, ohne daß die Europäer etwas sahen. Die von Fitzmoor bestimmte Stunde war vorüber. Mrs. Cavendish schob unter allen möglichen Vorwänden den Augenblick hinaus, wo sie Wilhelmina den Brief übergeben mußte. Endlich glaubte sie aber ihr Versprechen halten zu müssen. Wilhelmina öffnete mit zitternden Händen und las mit häufiger Unterbrechung:

„Seit zwei Jahren huldigt Ihnen mein Herz. Sie haben es nie geahnt. Wie hätte unter der Masse glänzender Offiziere und reicher Civilians Ihr Auge auf einen armen Capitän ohne Vermögen und ohne Zukunft fallen sollen? Ich blieb Ihnen unverändert treu; aber ich fühlte meine Lage und war zu stolz, um mein Geheimniß zu verrathen. Mein einziges Glück war, Sie zu sehen und für Ihren Vater und Sie zu wachen. Der Zufall hatte mir zu Ohren gebracht, daß Sie nach Vellore gehen würden. Ich eilte, da ich wußte, daß der Weg gefährlich, zu Ihnen. Sie haben mich hart empfangen, aber ich verzeih ihnen. Ich war unendlich glücklich während jener Reise: selig, als ich sah, daß sich Ihre Gesinnungen gegen mich geändert; o! hätte ich Ihnen damals danken können! Aber was konnte ich der Schönen, der Gesuchten bieten? nichts. Ich verschloß mein Geheimniß in meinem Herzen. Jetzt gehe ich auf eine gefährliche Expedition. Werde ich davon zurückkehren? Ich wage es kaum zu hoffen. Wenn ich sterbe, möchte ich wenigstens, daß Sie wissen, was Sie mir waren. In der letzten Zeit glaubte ich wärmere Gefühle bei Ihnen zu entdecken! Aber vielleicht war es nur Freundschaft, Dankbarkeit. Doch der Gedanke schon hat mich glücklich gemacht. Seien Sie dafür gesegnet. Und nun leben Sie wohl, liebe Wilhelmina. Welches Schicksal mich auch erwartet, Ihr Name wird das letzte Wort auf meinen Lippen sein. Vergessen Sie den meinen nicht und denken Sie an den armen Capitän, der starb, als er Sie zu retten suchte.“

Als Wilhelmina den Brief gelesen, gab sie ihn unter heißen Thränen ihrer Tante und schwur feierlich, keinem andern Manne je angehören zu wollen, als Capitän Fitzmoor. Dann erhob sie den Blick zum Himmel und ließ das Haupt auf die Schulter von Mrs. Cavendish sinken, die mit ihr weinte.

Seit einiger Zeit bemerkte man, daß die Sepoys weniger schossen. Man erhielt bald die Erklärung ihrer scheinbaren Ruhe. Sie hatten mit Brettern und Steinen eine Art beweglichen Daches gemacht, mit Hilfe dessen sie sich bedeckt dem Fuße des Thores näherten. Andere Sepoys brachten zwei Stücke Geschütz herbei. Man hatte ohne Zweifel einen Kanonier gefunden, denn die Kanonen eröffneten ehestens ein lebhaftes Feuer, das freilich nicht sonderlich gut gezielt war. Nun schien alle Hoffnung verloren: es blieben nur noch zwei Patronen per Mann. Mehrere von den Europäern waren gefallen, andere verwundet. Das Thor brach Stück um Stück zusammen: so auch die dahinter barricadirten Sachen. Man sah die Sepoys sich zu einem letzten Angriffe sammeln. Cavendish umarmte seine Frau und seine Nichte noch einmal. Beide erinnerten ihn an sein Versprechen, sie eher zu tödten, als sie lebendig in die Hände der Sepoys fallen zu lassen. Er gab Jeder ein geladenes Pistol und zeigte ihnen den mit Wasser gefüllten Graben. In diesem Augenblicke zerschmetterte eine furchtbare Explosion die letzten Trümmer des Thores. Die Sepoys drangen herein und nun begann ein verzweifelter Kampf. Mrs. Cavendish, ihre Mutter, ihre Schwester und fünf andere Damen hatten sich auf den höchsten Punkt des Söllers geflüchtet. Halbtodt vor Schrecken hörten sie mit bangem Herzen das Geschrei der Kämpfenden. Plötzlich vernahm man ein Geräusch von außerhalb des Söllers. Die muthigsten eilten hinzu, um zu sehen, was es wäre und legten sich über die Brüstung. Sie fuhren erschrocken

Digitized by Google

zurück. Ein Dutzend Sepoys hatten Leitern gegen die Mauern angelegt, zum Glück zu kurze, und suchten so auf den Söller zu gelangen.

Wilhelmina erkannte in einem derselben den Subadhar Gopaul. Unwillkürlich richtete Wilhelmina noch einmal den Blick auf den Weg von Arcot. Sie gewahrte einen Reiter, der gesprengten Trabes angeritten kam. Mitten in diesem Tumulte glaubte sie den fernen Klang der Trompeten eines Reiterregiments zu hören. Sie stieß einen Freudenschrei aus. „Der Capitän Fitzmoor! Wir sind gerettet . . . und durch ihn!“ rief sie.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Der Sultan Abdul Meschied hat dem Fräulein Evellard, der Tochter des französischen Konsuls der in Dscheddah durch fanatische Muselmänner ermordet worden, (sie hat sich so eben mit Hrn. Emmerart verheirathet, demselben Manne, der sie in Dscheddah so tapfer vertheidigte) eine jährliche Pension von 6000 Franks ausgesetzt und ihr folgenden so menschlich schönen Brief geschrieben: „Abdul Meschied Khan an die junge Tochter des sehr beklagten (regreted) Konsuls von Frankreich in Dscheddah. Einige sinnlose Elende haben einen gerechten Mann, einen Familienvater ermordet. Sie haben das Kind seines Blutes und seiner Zuneigung zur Waise gemacht. Möge der allmächtige Gott seinem Knechte Abdul Meschid erlauben, der zweite Vater des jungen Mädchens zu werden, und möge diese Blume des Abendlandes den freundlichen Thau annehmen, der von seiner Seite ihr angeboten wird. Gern würde er seine Macht und sein Leben hingeben, um die Wunde zu heilen, die ihrem jungen Herzen geschlagen worden. Möge die heilende Zeit das Vernarben dieser Wunde befördern. Dies ist der Wunsch des unwürdigen Knechtes Gottes, des Richters über die Unschuldigen und die Schuldigen, Abdul Meschid Khan.“ Was man auch immer über die türkische Wirthschaft sagen mag, der Sultan ist ein edler Mensch. Wir wollen ihm jenes große Wort nicht vergessen, das er 1849 in Sachen der ungarischen Flüchtlinge sprach: „Ich will eher mein Diadem niederlegen, als den Gesetzen der Menschlichkeit und Gastfreiheit untreu werden.“

Die „Gerichtszeitung“ erzählt eine eigenthümliche Begriffsverwechselung aus dem Foyer des Berliner Opernhauses. Ein durchreisender Russe kauft ein Billet zur Fremdenloge. Beim Eintritt wurde er von der Frau, welche aus dem Verleihen von Operngluckern ein Geschäft macht, gefragt, ob er ein Glas haben wolle. Der Russe fragt was dasselbe koste? erhält zur Antwort 10 Sgr., gibt 15 und nimmt am Schluß der Vorstellung ruhig den Operngucker mit nach Hause. Die Verleiherin wunderte sich freilich, daß das — gar nicht selten vorkommende — Escamotiren ihres Eigenthums sich schon bis in die Fremdenloge erstreckt, that aber dem ehrlichen Russen damit Unrecht, denn derselbe sprach ganz naiv am anderen Tage an der Table d'hôte seine Verwunderung aus, daß man in Berlin so billig in's Theater gehen könne. Er habe für ein Billet 2 Rthlr., für einen Operngucker 15 Sgr. gegeben, und denselben nach der Vorstellung, da er ihn nicht brauchen könne, für 3 Rthlr. wieder verkauft, also noch ½ Rthlr. Profit gehabt. Er versprach, seinen Landsleuten bei der Rückkehr auf's Angelegentlichste den Theaterbesuch zu empfehlen und ist, da keiner der lachenden Zuhörer ihn auf den Irrthum aufmerksam machte, in gutem Glauben an die vortheilhaftesten Preise abgereist.

Die Knaben, welche in den Kadettenanstalten in Berlin sehr streng gehalten werden, erstreben als höchstes Ziel ihrer Wünsche einen sogenannten „Urlaubsteller,“ d. h. eine Familie, bei der sie den ganzen Sonntag zubringen können. Ein kleiner Kadet, Namens Roche, konnte in der ganzen Stadt keine Familie auftreiben, die mit ihm verwandt oder befreundet gewesen wäre. Er war in Verzweiflung darüber und saß kummervoll des Sonntags daheim, während seine Kameraden ausflogen. Da hörte er von einer Dame sprechen, die eine geborene „Rogge“ war. Sogleich verfaßte er eine Supplik an sie in der er sich ihr als einen Verwandten zu erkennen gab und um den Urlaubsteller bat, denn er sei doch auch ein „Roche.“ — Er wurde natürlich eingeladen und als naher Verwandter behandelt. —

(Feuersbrünste durch Sternschnuppen.) Arago führt in seinen Werken zwei Beispiele von Feuersbrünsten an, welche durch Sternschnuppen bewirkt worden sein sollen. Der bekannte Naturforscher Petit theilt der französischen Akademie zwei andere Fälle mit. Hier der eine. In einem französischen Departement wurden vor einiger Zeit zwei vagabundirende Bettler verhaftet, unter der von mehreren Landleuten erhobenen Beschuldigung, ihre in Feuer aufgegangenen Heuschober angesteckt zu haben. Die Bettler konnten ein Alibi so ziemlich nachweisen; doch wurden sie eigentlich durch die Aussage einiger Kinder gerettet, welche versicherten, sie hätten zur selbigen Stunde deutlich gesehen, wie „zwei Stücke von einem Sterne“ auf das Heu gefallen seien. Arago wurde über die Möglichkeit einer solchen Brandentstehung zu Rathe gezogen und antwortete bejahend.

(Geistesblüthen.) Die Gaben des Himmels genießen ist Weisheit, dazu beitragen, daß Andere sie genießen ist Tugend.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 55 Sonntag den 8. Mai 1859.

Meinem Vaterlande gewidmet.

Ihr wackern Deutschen, meine Brüder,
Erhebt das Herz durch deutsche Lieder;
Erfüllt die Brust mit frohem Muth! —
„Das steht dem ächten Deutschen gut!“ —

Ja! wenn ihr fest zusammen haltet,
Und weicht nicht, wie sich's auch gestaltet,
So seid ihr eures Deutschland's werth,
Das tapf're Söhne nur begehrt! —

Nur wer mit wahrem Heldenmuthe,
Die Freiheit Deutschland's, mit dem Blute
Erkauft; der ist sein wahrer Sohn,
„Ein freies Deutschland ist sein Lohn! —

Doch, wer sich einen Deutschen nennet,
Und wer für Deutschland's Freiheit brennet,
Der rufe, als ein Deutscher, froh:
„Ein einiges Deutschland, Vivat Hoh!“ —

Anna St... l.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elsing.

(Fortsetzung.)

Den ganzen Tag waren die Eltern wie Hugo verstört; gegen Abend aber begleitete der Jüngling den Diacon auf einen Spaziergang in's Freie. Anfangs waren beide stumm! doch sah Herr Henger, daß Hugo den Brillantring am Finger trug, und ihn stumm betrachtete.

„Und Du fragst nicht, Hugo, was denn der ganze Auftritt von diesem Morgen zu bedeuten habe?“ hub endlich der Diacon an und legte seine Rechte auf des Jünglings Haupt.

„Ich habe es nicht gewagt, darnach zu fragen, lieber Papa,“ versetzte Hugo. „Es schauert mich an, wie ein Geheimniß, das nichts Gutes birgt. Warum hat mich diese Frau so heftig geküßt? wofür dieses reiche Geschenk, diese seltsamen Versicherungen?“

„Grüble darüber nicht nach, mein lieber Sohn! vielleicht hat diese Frau irgend ein Unrecht an Dir begangen oder begehen wollen, vor welchem sie selbst bei Deinem unvermutheten Anblick zurückbebte! Was weiß ich? Die Beziehungen der Menschen unter einander sind oft merkwürdig genug; allein derartige Räthsel löst nur die Zeit! Der vorsichtige und besonnene Mensch wagt nicht, den Schleier zu lüften, der sie bedeckt.“

„Das fühle ich instinktmäßig,“ sagte Hugo. „Ich weiß nicht, wie es kommt, allein es graut mir vor dieser Frau wie vor einer .... vor einer Wahnwitzigen! Ich möchte den ganzen Auftritt vergessen, und doch fühle ich, daß mir dieses Gesicht ewig in der Erinnerung bleiben wird. Jedenfalls aber bitte ich Dich, lieber Papa, daß Du mir diesen Ring aufbewahrst, damit er mich nicht immer wieder an jenen erschütterten Auftritt erinnere, den ich vergessen will!

Der Diaconus drückte den Jüngling gerührt an sein Herz und bestärkte ihn in diesem Vorsatz.

VI

Vier Jahre später hatte Hugo seine theoretische Ausbildung vollendet und sollte nun reisen und praktische Erfahrungen sammeln. Die Baronin hatte seither nichts mehr von sich hören lassen, als daß sie einmal an den Diaconus schrieb, er solle ihr ein Daguerreotypbild von Hugo senden. Dagegen war seitdem regelmäßig jedes Halbjahr dem Diaconus eine bestimmte Summe „als Beitrag zu den Kosten der Ausbildung seines Sohnes Hugo“ von einem Banquier in der Residenz eingesandt worden.

Digitized by Google

Frau v. Lüs war verschollen; ein Gerücht sagte, sie habe sich wieder verheirathet, allein Niemand wußte mit wem, wann oder wo dieß geschehen war. Das Majoratsgut stand noch immer unter der Verwaltung der Obervormundschaftsbehörde, sollte aber dem jungen Baron Lüs demnächst bei Erscheinung seiner Volljährigkeit ausgehändigt werden. Der junge Herr machte einstweilen die große Tour, und seine Mutter schien, wie es wenigstens den Diaconus und seine Frau bedünken wollte, alle Verbindung mit dem Vaterlande abgebrochen zu haben.

Die Frage, wohin Hugo zur Erweiterung seiner praktischen Kenntnisse als Berg- und Hüttenmann gesandt werden sollte, war den Pflege-Eltern ein Gegenstand sehr ernster Erwägung. Hugo's Kenntnisse und Fähigkeiten hatten ihm ungewöhnlich günstige Zeugnisse verschafft und seine Lehrer riethen ihm, einen größeren Wirkungskreis aufzusuchen, als ihm die beschränkten Verhältnisse seines Vaterlands bieten konnten. Allein es fehlte an Gönnern, die hiezu hülfreiche Hand oder Vermittlung boten. Der Diaconus erinnerte Paulinen an Herrn Grund, ihren ehemaligen Bräutigam, jetzt einen der bedeutensten Industriellen von Frankreich; allein sie wollte nichts davon hören. Pauline schlug vor, an Frau von Lüs sich zu wenden — und ihr Gatte ahnte, welche gewaltigen Kämpfe dieser Entschluß gekostet haben mußte — allein dieß wollten weder der Diaconus noch Hugo billigen. Aber was sonst? Mitten in diese Zweifel und Verlegenheiten hinein kam ein Ereigniß, das sich mit einem Schrecken anließ und mit einer äußerst günstigen Lösung endete. Dieß ging folgendermaßen zu.

Eines Tages saß die Familie so eben bei Tische, als das Stubenmädchen die Meldung machte, draußen stehe eine vornehme, fremde Dame, eine Französin, mit einem Kinde, begleitet von einem Lohnlakeien, welcher behaupte, die Fremde wünsche den Herrn Diaconus und seine Frau zu sprechen. Eine Leichenblässe scheuchte alsbald alle Farbe von Paulinen's Wangen, und ihr Blick streifte rasch die Gesichter des Gatten und Hugo's. Beide verstanden, was dieser Blick zu bedeuten hatte, Wen Pauline unter der Fremden vermuthete.

„Nur ruhig meine Liebe," flüsterte der Diaconus, nachdem er Gretchen beauftragt hatte, den Gast in's Besuchszimmer zu führen. Wer weiß wozu es gut ist, daß wir ihr wieder begegnen!"

„Du hast Recht," entgegnete Pauline leise, und suchte sich zu fassen; „es ist nicht Muthlosigkeit, sondern nur der jähe Schreck!" Ich werde gefaßt sein — komme was da wolle, es kommt von Gott, und ich gebe mich darein!"

Als sie aber in das Besuchszimmer traten, standen sie vor einer andern Frau. Es war eine untersetzte, dicke Französin von südlichem Typus, mit dunklem Teint, pechschwarzen Haaren und Augen, die sich graziös vom Sopha erhob und Paulinen einen Brief reichte mit einer freundlichen Rede, von welcher diese nichts verstand als die Worte: „de la part de Monsieur Robert Grund à Chailly-les-Forges"

„Von Robert Grund?" wiederholte sie betroffen und nahm zögernd den Brief, den sie dann ihrem Gatten reichen wollte, damit dieser ihn erbreche und zuerst lese; allein Herr Henger lehnte dieses Ansinnen mit einer leichten Handbewegung ab und sagte: „Lies nur meine Liebe! ich habe das vollste Vertrauen in Dich und ihn!"

Die verschiedensten Empfindungen spiegelten sich während der Durchlesung dieses Briefes in den beredten, ausdrucksvollen Zügen Paulinens wieder: Freude, Schmerz, Rührung, Zärtlichkeit, der Wiederschein aller, süßer Jugend-Erinnerungen, die tiefsten Gemüthsbewegungen eines beinahe feierlichen Ernstes. Dann aber reichte sie ihrem Gatten rasch den Brief, näherte sich dem Kinde und schloß es mit stummer Innigkeit in ihre Arme.

Der Diaconus las:

„Meine liebe Freundin Pauline!

„Meine eigenen Gefühle inniger Hochachtung und Freundschaft für Dich geben mir die Ueberzeugung, daß auch Du des Freundes Deiner Jugend noch mit Wohlwollen und Vertrauen gedenkst. Dieß gibt mir den Muth, eine Bitte an Dich zu stellen, welche Du mir nicht versagen wirst. Ich sende Dir eine Waise, mein einziges Kind; nimm es auf, erziehe es mit den Deinigen, erziehe es zu Deinem Ebenbilde. Leonie ist gut und lenksam; sie ist dankbar für jedes Wort der Liebe, für jedes Zeichen herzlicher Theilname. Dieses weiche, bildsame Wesen soll mir nicht durch das Unding was man Erziehung nennt, verdorben werden; sie soll nicht in diesem tollen Genußleben aufwachsen, in welches mich mein Schicksal hineingeführt hat. Ich wünschte ihr den Segen einer herzlichen, gemüthvollen und frommen deutschen Hauserziehung zu sichern.

„Leonie ist eine Waise; ihre Mutter, die ich sehr geachtet habe, ist seit mehreren Jahren todt; und die Gouvernanten und Miethlinge haben mir aus ihr nichts Gutes gemacht. Ich bin wieder verheirathet, allein die Mutter, die ich ihr gegeben, ist noch weniger für sie als die Miethlinge. Ihr Herz droht hier vom Frost erstickt zu werden, denn was kann ich für das Kind thun? Ich muß speculiren, mein Vermögen, meine Geschäfte verwalten. In meinem Schmerz und meiner Sorge um das Kind habe ich an Dich gedacht, meine theuere Pauline! Laß sie dein Kind werden, dann geht der Traum unserer Jugend wenigstens einigermaßen in Erfüllung. Ich kann Dir keinen größeren Beweis meines Vertrauens und meiner Achtung geben, als durch die Bitte: erzieh und bilde meine Tochter, laß sie Dein Kind sein, bis ich einst nach der Heimath zurückkehren werde, um sie aus Deinen Händen wieder abzuholen.

„Es wäre Entweihung, meine theure Freundin, wenn ich an diese Bitte eines besorgten Vaterherzens Fragen und Verhandlungen über den Lohn Deiner Bemühungen anknüpfen wollte. Den innern Lohn,

Digitized by Google

liebe Pauline, wirst Du in Dir selber finden; und da ich reich bin, sehr reich sogar, so werde ich mir natürlich von Deinem Gatten und Dir nichts schenken lassen.

Aber als ein Zeichen Eures Vertrauens würde ich es ansehen, wenn Du mir einen Deiner Söhne oder deren mehrere anvertrauen wolltest, damit ich für ihre Zukunft sorge und sie zu tüchtigen Männern heranbilde, deren Laufbahn für alle Zeiten eine gesicherte sein wird.

„Ich danke Dir im Voraus für die Erfüllung meiner Bitte, die Du — ich weis es — mir nicht abschlagen wirst. Grüße Deinen lieben Mann und mach' ihn mir befreundet. Die herzlichsten Wünsche für das Wohl Deiner ganzen Familie sendet Dir mit seinen freundlichsten Grüßen,

Dein

Robert Grund."

„Chailly-les-Forges, 10. April 185.."

(Fortsetzung folgt.)

Capitän Fitzmoor oder die Empörung der Sepoys.

(Schluß.)

XI.

Repressalien und Belohnung.

Fünf Minuten später kam Fitzmoor, denn er war es, an den Rand des Grabens auf der entgegengesetzten Seite. Im selben Augenblick legte Gopaul größere Leitern an. Die Reiter waren noch immer sehr entfernt. Es war zu fürchten, daß sie für die Belagerten zu spät kamen. Wilhelmina sah bald nach dem Capitän, bald nach Gopaul. In dem Augenblicke, in welchem dieser die Leiter betritt, springt der Andere vom Pferde. Er wirft seinen Ueberrock ab, nimmt den Säbel zwischen die Zähne und wirft sich in den tiefen Graben. Die Kaimans umgeben ihn von allen Seiten. Er verscheucht sie durch sein Schreien und seine raschen Bewegungen. Fünfzig Sepoys zielen zu gleicher Zeit auf ihn: zum Glück zischen die, wie gewöhnlich, schlecht gezielten Schüsse in's Wasser. Inmitten all' dieser Gefahr kömmt Fitzmoor endlich am Fuße des Walles unter dem Thore an. Wilhelmina wirft ihm einen Strick zu. Er steigt langsam empor. Gopaul, der zu gleicher Zeit mit ihm ankommt, zerhaut den Strick mit einem Säbelhieb. Aber der Capitän hat sich bereits an die Steine der Zinne angeklammert. Wilhelmina bietet ihm die Hand, die er ergreift. Mit einer letzten Anstrengung schwingt er sich auf den Söller. Eine Woge von Sepoys wirft ihn zurück. Gopaul umfaßt Wilhelmina mit seinen nervigen Armen und trägt sie trotz ihres verzweifelten Widerstandes fort. Fitzmoor springt wie ein verwundeter Löwe auf. Unter seinem funkelnden Blicke weichen die Sepoys zurück. Er stürzt sich mitten unter sie, durchbricht ihre Reihen und erreicht den Subadhar. Dieser kehrt sich um und schießt in nächster Nähe eine Flinte auf den Capitän ab. Fitzmoor ergreift mit der linken Hand das Bajonett und parirt den Schuß. Dann reißt er ihm die Flinte aus der Hand und streckt ihn mit einem Säbelhieb zu seinen Füßen nieder. Für Wilhelmina die Kugeln der Sepoys fürchtend, die sie noch immer umzischen drängt Fitzmoor das Mädchen in eine Ecke und stellt sich vor sie. Er allein bietet fünfzig Feinden, welche ihn von vorne nicht anzugreifen wagen, die Stirne. „Zu mir, meine Freunde, zu mir!" ruft er. „Da sind die Dragoner." Seine Stimme dringt bis auf die Treppe und gibt den Europäern Muth. Es steigen einige wieder herauf und schießen auf die Sepoys, die sich auf dem Söller drängen.

Plötzlich erscheint ein Regiment Cavallerie vor dem Thore. Alles auf dieser Seite des Grabens ist vor ihnen geflohen. Eine Kanone folgt ihnen. Beim ersten Schusse fliehen die Sepoys. Die Zugbrücke senkt sich. Die Dragoner sprengen im Galopp in die Stadt und hauen alles unterwegs nieder. Man verfolgt die fliehenden Sepoys bis in die Häuser. Nun beginnt ein furchtbares Gemetzel. Gereizt durch den Anblick der verstümmelten Leichen ihrer Landsleute geben die Engländer kein Pardon. Sechs bis siebenhundert Rebellen haben sich in den Hof des Ballhauses geflüchtet, wo sie wie eine Schafheerde aufgeschichtet stehen. Kanonen werden dagegen aufgefahren und alles zusammengeschossen. Kein Sepoy bleibt verschont. Unter den Todten findet man auch den Fakir. Während die Sieger ihre blutigen Repressalien ergreifen, wird Fitzmoor, umgeben von Freunden, verbunden. Miß Mac-Slane hilft knieend dem Chirurgen. Fitzmoor hatte drei Wunden erhalten, die eine am Arm, zwei andere auf der Brust. Oberst Mac-Slane drückte dem Capitän voll Dank die Hand. „Mein tapferer Fitzmoor," sagte der alte Offizier mit Thränen in den Augen. „Was soll ich thun, um Ihnen zu danken?" Fitzmoor antwortete nicht; aber sein Blick ruhte auf Wilhelmina, die ihm verstohlen die Hand drückte.

„Ich glaube, daß Ihnen das nicht schwer sein wird, mein Bruder," antwortete Mrs. Cavendish halblaut.

„Wie?" fragte der Oberst.

„Mr. Fitzmoor verehrt Ihre Tochter und ich glaube, daß Ihre Tochter sich nicht lange bitten lassen wird, die Frau des tapfersten Offiziers der Armee zu werden."

„Ist das wahr?" versetzte Mac-Slane, dessen erstaunter Blick bald auf den Capitän, bald auf seine Tochter fiel. Wilhelmina warf sich in die Arme ihres Vaters und sagte leise: „Ja, es ist wahr."

„Und was denkst Du?"

„Wenn er gefallen, ich hätte ihn nicht überlebt!" antwortete sie mit bewegter Stimme. Der Oberst fragte seine Schwester, vor deren Klugheit er großen Respekt besaß, mit dem Blicke. Sie machte ihm ein bejahendes Zeichen und legte die Hand Wilhelmina's in die des Capitän.

„Sind wir quitt, Mr. Fitzmoor?" fragte ihn Mrs. Cavendish lächelnd. Er drückte ihr begeistert die Hand;

Digitized by Google

aber er war zu bewegt, um sprechen zu können. Wilhelmina trat noch einmal zu ihm und nahm Abschied. Mr. und Mrs. Cavendish verlangten, daß Fitzmyor zu ihnen gebracht würde. Seine Wunden heilten rasch. Man eilte, die nöthigen Papiere so schnell als möglich sich zu verschaffen und die Hochzeit wurde ehestens gefeiert. Thompson, welcher zu seinem Vater nach Calcutta gegangen, handelte als großmüthiger Rivale. Er rühmte den Capitän in solchem Grade, daß der Gouverneur Fitzmoor den glänzenden Posten eines Residenten beim Nizam übertrug. Als der Oberst Mac-Slane seinen Abschied nahm, zog er zu seinem Schwiegersohn, mit welchem er später nach England zurückkehrte.

Manigfaltiges.

Fryxell sagt in seiner Geschichte Karl XII. von Schweden, daß derselbe schon in seiner frühesten Jugend seine entschiedene Lust zum Kriegshandwerk bekundet habe und führt zur Begründung dessen folgendes Gespräch an, das er mit seinem Lehrer Nordenhjelm schriftlich führte: Nordenhjelm: Ist es nützlich, sich Gefahren auszusetzen? — Karl: Ja aber nicht zu sehr. — Nord.: Wann wagt man zu viel? — Karl: Wenn man nichts achtet. — Nord.: Wäre es nicht vielleicht das Beste, sich nie in Gefahr zu wagen? — Karl: Nein! Dann würde man ein Hase genannt werden. — Nord.: Ist es nicht besser, ein Hase zu heißen und zu leben, als ein Löwe und todt zu sein? — Karl: Nein! So zu leben würde eine Schande sein; lieber will ich mit Ehren todt sein. — Die mit sieben Jahren niedergeschriebene Antwort auf die Frage, wie ein braver Mann beschaffen sein müsse: „Er soll milde sein, aber ein Herz in der Brust haben; gegen die Feinde barsch wie ein Löwe, gegen die Freunde fromm wie ein Lamm" zeigt gleichfalls deutlich die Richtung, die Karls Seele schon damals genommen hatte.

Katharine die Zweite, eine Tochter des Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst, welche die Kaiserin Elisabeth von Rußland kommen ließ und sie ihrem Neffen Peter, dem von ihr eingesetzten Nachfolger, zur Gemahlin zu geben, berichtet in ihrer Jugend-Denkwürdigkeiten, wo sie ihrer Schulden erwähnt, daß sie mit einer sehr unvollständigen, nämlich mit der nachfolgenden Ausstattung nach Rußland gekommen. „Wenn ich drei oder vier Kleider hatte," erzählte sie, „so war dies das Höchste, und das an einem Hofe, wo man den Anzug drei Mal wechselte. Meine Wäsche bestand aus einem Dutzend Hemden; ich gebrauchte die Betttücher meiner Mutter." Heute wird wohl kaum eine Dienstmagd von ihrer Familie so ärmlich ausgestattet.

Ein französischer Sprachmeister, der seit Jahren in den ersten Familien in Prag seine meisten Scholaren hatte, hielt sich berufen, denselben neben der Grammatik noch die Politick Napoleons III. einzuimpfen. In diesen Tagen kündigten ihm sämmtliche Eltern mit dem Rath, Prag zu verlassen und einen passenderen Wirkungskreis bei der Redaction des „Moniteur" in Paris zu suchen. Er hat sich auch sofort aus dem Staub gemacht.

Ein Gärtner hat gelungene Versuche gemacht, Obst mit verschiedenen Zeichnungen, Wappen, Buchstaben, Worten u. dgl. zu versehen. Das Verfahren ist sehr einfach. Es werden besonders schöne Früchte zur Zeit wann sich dieselben färben, mit den in Papier fein ausgeschnittenen Buchstaben oder Zeichnungen beklebt. Wenn nun nach einiger Zeit das schützende Papier von der Oberfläche des Obstes, z. B. der Pfirsiche, des Apfels, der Birne oder Pflaume, herabgenommen wird, erscheint die bedeckt gewesene Stelle in lebhaftem Weiß

(Fleischzwieback) Das Verdienst dieser texanischen Erfindung besteht in Folgendem. In einem gegebenen Gewicht wird soviel nahrhafte Substanz so concentrirt, als das fünffache Gewicht des Fleisches enthält Dieß wird durch die innige Verbindung des Fleischsaftes mit Getreidemehl erreicht. Die tägliche Consumation von 4 Unzen reicht hin, um einen Mann vollkommen bei Kräften zu erhalten. Sie erhält sich lange Zeit, denn nach 14 Monaten war sie noch vollkommen gut. Die Benutzung zur Suppe dauert 10 Minuten und erfordert bloß etwas Salz und Pfeffer. Zehn Pfund kann ein Fußreisender gern mit sich nehmen, wovon er ein Monat leben kann. Der Zwieback wird so bereitet. Man kocht die nahrhaftesten Theile des Rindfleisches so lange, daß man alle Knochen und fibrösen Theile des Rindfleisches davon trennen kann. Dann wird es ferner ausgekocht und man dampft alsdann das Wasser so weit ab, bis die Substanz den gehörigen Grad von Dicke erreicht hat, wo sie dann mit sehr feinem Mehle innig vermengt, zu einen Teig gerollt, in Zwiebackform zerschnitten, und im Backofen getrocknet wird. Das Fett muß ganz entfernt werden, und am besten ists, wenn man das Fleisch von eben geschlachteten Thieren dazu nehmen kann.

Die in neuerer Zeit viel empfohlene Odontine als Mittel gegen das Zahnweh besteht nach einer Mittheilung des polytechn. Centralbl. aus 20 Grad Cajeputanöl, ½ Quentchen Wachholderöl, ½ Quentchen Gewürznelkenöl und 1 Loth Schwefeläther, was alles zu einer innigen Mischung gut durchgeschüttelt ist und sich Jeder selbst bereiten kann.

Den Schwaben gehts eigen: sie können das Wort Monitenr nicht richtig aussprechen, sie schwäbeln immer Menteur, d. h. Lügenblatt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleiſen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 56 Dienstag den 10. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortſetzung.)

„Nun lieber Heinrich?“ fragte Pauline und führte ihm die kleine Leonie an der Hand entgegen; „darf ich? darf ſie bei uns bleiben?“

„Von Herzen gern — in Gottes Namen„ entgegnete der Diaconus und betrachtete das hübſche Kind, das etwa ſieben Jahre alt ſein mochte und ohne außergewöhnliche Befangenheit ſich hier unter den fremden Leuten bewegte. „Willſt Du bei uns bleiben, meine liebe Leonie? ſoll dieſe Frau hier Deine Mama ſein?“

Leoniens Augen füllten ſich mit Thränen, aber ſie ſchmiegte ſich an Paulinen an und ſagte: meine rechte Mutter iſt im Himmel und die neue Mama liebt mich nicht. Aber Papa ſagte: ich ſolle zu einer Frau kommen die eben ſo lieb und freundlich gegen mich ſeie, wie meine Mama im Himmel. Sind ſie dieſe Frau, Madame?“

„Ja, mein Kind! ich bin es, ich will es ſein, will Dir eine zweite Mutter werden, ſo war mir Gott helfe!“

Die Franzöſin hatte dieſem Auftritt nur mit dem Auge zu folgen vermocht, da ſie der deutſchen Sprache nicht mächtig war; aber ſie ſchien davon gerührt. Man nöthigte ſie und Leonie, ſich mit zu Tiſche ſetzen und bei dem einfachen Mahle Beſcheid zu thun, und Hugo machte den Dolmetſcher.

Die Kinder, namentlich die Mädchen, jubelten laut bei der Nachricht daß ſie in Leonien eine Schweſter und Geſpielin erhalten ſollten, und ergötzten ſich an dem fremden Accent und dem gebrochenen Deutſch des hübſchen Kindes. Nach Tiſche aber wurden Leoniens Effekten herbeigeholt und ihr Bettchen in einem Stübchen neben dem Schlafzimmer der Eltern aufgeſchlagen, welches ſie mit Paulinens beiden Töchterchen theilen ſollte.

Als dieß beſorgt war und Leonie mit den beiden Geſpielinnen und ihren Puppen ſich unterhielt, Madame Regnier aber ein Schläfchen machte, um von den Strapatzen der Reiſe auszuruhen, ging Pauline in den Garten hinunter, wo der Diaconus mit einem Buche in der einen und der Pfeife in der andern Hand auf und ab ſpazierte.

„Heinrich, lieber Mann!“ ſprach ſie und ſchlang einen Arm um ihn, „haſt Du wirklich von Herzen gern Deine Einwilligung gegeben?“

„Gewiß, meine Liebe! mit vollem Vertrauen und inniger Freude,“ entgegnete er, ihre Rechte ergreifend und ſah ihr zärtlich in’s Auge. Siehſt Du, Herr Grund kennt Dich beinahe ſo gut wie ich, und der Vorſchlag, welchen er Dir macht, zeugt von ſeiner unwandelbaren Hochachtung für Dich und Deinen innern unveräußerlichen Werth. Wie hätte ich alſo da mich ſeinem Wunſche und Deinem Verlangen opponiren können!“

„Lieber, edler Menſch! mein vortrefflicher Heinrich!“ flüſterte ſie und ihre Augen quollen über. „Und es hat Dich nicht unangenehm berührt, daß Robert ſo an mich ſchrieb, mir das alte „Du“ gab, und daß ich auf ſeine Bitte ſo raſch einging.

„Nein, meine theuere, gute Pauline, nur gefreut hat es mich — innig gefreut. Es iſt eure alte Liebe, nur in einem andern Gewand — wer will Euch das verdenken! Ich gewiß nicht, denn ich fühle mich dem lieben Gott und Herrn Grund ſtündlich hoch verpflichtet dafür, daß ich ſeinem damaligen Zurücktreten von der Verlobung Dich verdanke, die liebe, treue Gefährtin und die Freude meines Lebens!“ Damit ſchloß er ſie mit Inbrunſt an ſein Herz.

„Mein lieber, guter Heinrich! wie edel, wie uneigennützig!“ flüſterte Pauline mit Thränen der Rührung

Digitized by Google

und der Freude. Ach! wo hätte ich je damals gedacht, als mein Verhältniß zu Robert ſich gelöſt hatte, daß ich noch ſo glücklich und zufrieden werden würde, wie ich es durch Dich geworden bin!"

„Nenne mich nicht uneigennützig, meine Liebe!" entgegnete er lächelnd. „Sieh, es war auch ein Biſchen Berechnung dabei, was mich dieſen Wunſch ſo raſch erfüllen ließ: die Berechnung, durch ein ſolches Zugeſtändniß Dich noch weit inniger an mich zu knüpfen. Man muß durch ſolche kleine Verpflichtungen von Zeit zu Zeit den Bund der Ehe enger verknüpfen, — meinſt Du nicht auch?"

„Loſer! Du ſcherzeſt nur, um Deine eigene Rührung zu verbergen!"

„Und ſiehſt Du, Pauline," fuhr er fort und ſuchte den ſcherzhaften Ton noch immer aufrecht zu erhalten, „meine eigennützige Berechnung reichte ſogar noch weiter. Hugo iſt es ja eigentlich, dem ich Deine Hand und Dein Herz verdanke, und Hugo's Zukunft macht uns gerade jetzt einige Sorge. Da kommt nun das Anerbieten des Herrn Grund als ein rechter Glücksfall, wie die Leute ſagen würden, oder als ein providencieller Akt, wie ich es nennen möchte, und die Rückſicht auf den Jüngling würde bei mir jeden Skrupel niederſchlagen und mich zu einem Opfer bewogen haben, wenn ich je ein ſolches darin geſehen hätte"

„Du meinſt alſo, wir ſollen Hugo zu Grund ſenden und ihn ihm übergeben?"

„Ei gewiß, meine Liebe! ſcheint es denn nicht die Vorſehung ſelbſt zu wollen!" entgegnete der Diakonus. „Auch Herr Grund wünſcht es, und wir brauchen nicht zu fürchten, daß er uns damit ein Opfer bringe oder zu Dank verbinde. Der Vortheil iſt ſicher ſo ſehr auf ſeiner, wie auf Hugo's Seite — die gegenſeitigen Leiſtungen werden ſich kompenſiren, denn ſo wie ich unſern Sohn kenne, erwirbt ſich Herr Grund in ihm einen treuen Mitarbeiter und zuverläſſigen umſichtigen Gehülfen. Haſt Du mit Hugo ſchon darüber geſprochen?"

„Ja, mein Lieber! er freut ſich kindlich auf dieſen Wirkungskreis, falls derſelbe Deine Einwilligung habe. Madame Regnier ſchildert ihm das ganze Etabliſſement von Challey mit ſeinen Hohöfen, Walzwerken, Hüttenwerken, Schmelzöfen u. dergl. mehr, und theilte ihm mit, daß Herr Grund ſie ſchon davon in Kenntniß geſetzt habe, ſie werde vermuthlich einen Knaben von hier nach Frankreich zurückführen. Ihr Mann iſt Inſpektor eines Hüttenwerkes, welches Herrn Grund gehört und ſie hat eine Anzahl junger Leute aus den beſten Ständen in Koſt und Wohnung, welche als Volontaire auf den berühmten Werken von Chailly arbeiten. Eben darum verlangt es ſie auch, möglichſt bald wieder nach ihrer Heimath zurückzukehren."

„Und da ſollen wir Hugo ſo ohne Weiteres mitſenden, Pauline?"

„Grund wünſcht es, wie Du ſiehſt, und wenn Du ihn kennteſt, würde es Dich gar nicht verwundern. Das iſt ganz ſeine Weiſe. Hat er ſich einmal für etwas entſchieden, ſetzt er es ſogleich ins Werk, ohne alle Vorbereitungen, und ruht nicht, bis er es durchgeſetzt hat. Bei ihm geht Alles Schlag auf Schlag!"

„So komm und laß uns mit Madame Regnier ſprechen."

* * *

Acht Tage ſpäter fuhr eine Extrapoſtchaiſe dem großen Etabliſſement von Chailly-les-Forges zu, das im Innern Frankreichs auf der Südgrenze des Departements Haute-Marne liegt, und in der Dämmerung des Frühlingsabends ſich ſchon von weitem durch den rothen Glaſt ſeiner Hohöfen und den ſchwarzen Rauch ſeiner Dampfmaſchineneſſen ankündigte. Die lebhafte Madame Regnier zeigte ihrem jungen Begleiter alle Einzelnheiten, ſo gut es die Dämmerung erlaubte, und die Aufregung und Freude der Heimkehr ließ ſie ohne Unterlaß ſchwatzen, ohne auf die Fragen des Jünglings zu hören. Nun bog der Wagen von der Straße ab, fuhr durch das Gitterthor und die junge Allee eines jungen Parks und hielt nach wenigen Minuten vor einer ſehr eleganten, ſchloßähnlichen Villa, welche auf einem kleinen Hügel erbaut das ganze Etabliſſement überſchaute, und deren Lage doch ſo trefflich gewählt war, daß man hier weder vom Lärm noch vom Rauch der Werkſtätten, Oefen und Maſchinen beläſtigt wurde.

„Hier iſt die Wohnung des Herrn Grund," ſagte ſie. Ein Lakei in Livre ſprang herzu, öffnete den Schlag und erkannte nicht ſobald die Frau des Inſpektors, als er ausrief: „Ah, Madame Regnier! Der Herr iſt zu Hauſe und erwartet ſie ſchon den ganzen Nachmittag. Bitte, treten ſie ein.!"

„Kommen Sie, mein Freund!" ſagte ſie zu Hugo, und bald ſtanden ſie Beide in einem höchſt eleganten und reichen Empfangszimmer. Einen Augenblick ſpäter öffnete ſich eine Nebenthür, ein anderer Lakei bat ſie einzutreten, und ſie traten in einen hellerleuchteten Salon vor einen hagern, hochgewachſenen Mann von etwa fünfzig Jahren oder mehr, der ihnen ſo freundlich entgegenlächelte, als es der gewöhnliche Ernſt ſeiner Züge geſtatten mochte.

„Willkommen, Madame Regnier! willkommen, Hugo!" ſagte er und nöthigte ſie, ſich zu ſetzen; der Frau ſchnitt er alle Entſchuldigungen wegen ihres Reiſekoſtüms vor dem Munde ab, indem er ihre Hand kräftig ſchüttelte und rief: „Madame Regnier, ich bin Ihnen zu dauerndem Dank verbunden; Sie haben Ihre Miſſion mit bewundernswürdigem Takt und Geſchick durchgeführt und ich habe ſchon Briefe und telegraphiſche Botſchaften aus R., daß Leonie und alle Ihre Lieben, Hugo," wandte er ſich an dieſen, geſund und wohl ſind. Nun ich meine Tochter dort angebracht weiß, iſt mir eine große Sorge von der Seele, und ich bin deßhalb auch herzlich vergnügt.

Und nun, meine gute Madame Regnier, wie hat es Ihnen denn in Deutſchland gefallen? Nicht wahr, Land und Leute ſind ſo übel nicht, und die Sonne ſcheint dort

Digitized by Google

eben so heiter wie hier, und man verspeist keine Talgkerzen mit Sauerkraut? Auch werden Sie keine Bären auf offener Straße angetroffen haben, nicht wahr?

Nun, und wie gefällt Ihnen denn Ihr junger Begleiter hier? Nicht wahr, das ist ein wahrer junger Herkules gegenüber von Euren ausgetrockneten, blassen, hageren, hohläugigen, blutlosen, jungen Leuten? Morbleu! halten Sie mir ihn gut, und sorgen Sie dafür, daß er nicht verführt wird, denn er ist mir nach Leib und Geist auf die Seele gebunden! Ihr bestes Zimmer und Bett für ihn, und kein Spiel, keine nächtlichen Orgien mehr geduldet, so lange er in Ihrem Hause ist, oder Sie riskiren, meine Gunst zu verscherzen, Madame! Für heute und morgen ist Hugo aber mein Gast, bis Sie seine Einrichtung vollendet haben!

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

I.

Es war Mitternacht — tief, dunkel und wondlos. Kein Stern goß sein blasses Licht auf die stillen Lagunen, kein Lüftchen bewegte das adriatische Meer. Einsam und schweigend stiegen die Minarets und der Dom von St. Marcus, eine dunkle Masse, in die Nacht hinauf. Kein Schritt ließ sich auf den Plätzen hören Calle und Piazze waren öde und leer. Der letzte Ruderschlag war verklungen. Die eherne Zunge der großen Glocke auf der Piazza di San Marco unterbrach die Stille mit zwölf langsamen Schlägen. Kaum zitterte der letzte Schlag über die Stadt, da trat aus den Säulenhallen des Palazzo Ducale eine Gestalt, fest in einen Mantel von paduaner Tuch gehüllt, auf dem Haupte eine Mütze von gleichem Zeuge. Sie blieb einen Augenblick stehen, um zu lauschen, ob sich nichts hören ließe, dann ging die Gestalt rasch über die Piazette nach den zwei Säulen von rothem Granit. Dort blieb sie wieder einen Augenblick stehen; plötzlich vernahm man ein Plätschern im Wasser und der Wartende trat an den Canal Spinalonga, wo er einen Kopf langsam aus dem Wasser auftauchen sah.

„Beppo!" flüsterte die eingehüllte Gestalt.

„Eccomi Excellenza!" lautete die Antwort.

Der erste Sprecher stieg die Stufen hinab und trat in die schwarze Gondel, die neben ihnen lag. In kurzer Zeit hatten sie den Theil der Stadt erreicht, wo die große Masse der Kaufleute und Handwerker ihren Sitz aufgeschlagen. Der Herr in der Gondel deutete auf ein Haus, in dessen oberstem Stockwerk ein Licht brannte, und sagte „Appunto!" Im nächsten Moment lag die Gondel an den Stufen. Rasch stieg der Fremde aus derselben, rief dem Gondolier zu, daß er warte, und stand wenige Minuten später in dem Zimmer, aus dem das Licht herabgeschienen. Als der Fremde eintrat und die schwarzseidene Maske von seinem Gesichte nahm, fiel das volle Licht darauf. Es war ein hochgewachsener, muskulöser Mann mit stolzer Haltung und einem dunkeln, unruhigen Auge. Er stand noch in der ersten Lebenskraft und war ein ächter venezianer Edelmann der damaligen Zeit. Bei seinem Eintreten erhob sich ein alter Mann von seinem Stuhl am andern Ende des Zimmers und ging ihm entgegen.

„Ihr erhieltet ohne Zweifel meine Botschaft, Messer Pietro Molo?"

„Allerdings, mein edler Graf, und ich war sehr erstaunt, zu erfahren, daß Ihr in Venedig. Darf ich Euer Exzellenz bitten, sich zu setzen." Der Fremde warf sich in einen reich geschnitzten Stuhl und zog aus einer Tasche, die an seinem Gürtel hing, einen mit seidenem Faden umwickelten Brief, welchen er dem Wechsler mit den Worten übergab: „Bei St. Theodor, nichts Geringes bringt mich jetzt von dem Fort Palestrina hierher und namentlich hier herauf nach Eurem Horst in den Wolken." Der Wechsler anerkannte die Herablassung durch eine Verbeugung. „Hier ist etwas für Dich; es durfte nur durch meine Hände überbracht werden. Lies, ich bitte Dich, denn die Zeit drängt." Der Goldschmied nahm das Paket und durchflog den Inhalt, während sich der Fremde das Zimmer betrachtete. Pietro Molo war der reichste Goldschmied und der angesehenste Wechsler auf dem Corso degli Orifici, welcher einen großen Theil des Stadtviertels bildete, das unter dem Namen Riva alta oder Rialto bekannt ist. Als der Wechsler zu Ende gelesen, legte er das Paket in eine Schieblade des Schreibtisches und sagte: „Ich finde, edler Herr, daß Ihr mit dem Gegenstand der Botschaft Seiner Excellenz des Generals vertraut seid, und deßhalb halte ich es für besser, die Antwort Eurem Ohr, statt der Gefahr eines Briefes anzuvertrauen. Versichert den edlen Zeno, daß ich ihm, wie sonst, in dieser Sache zu Willen zu sein suchen werde, obgleich es mich in keine geringe Verlegenheit bringen wird."

„Ich werde Deine Antwort, Messer Molo, Seiner Excellenz überbringen," erwiederte Polani. Der Wechsler verbeugte sich, sagte jedoch nichts. Der Edelmann fuhr deßhalb fort: „Du weißt, wie dieser Krieg mit den Genuesern und Paduanern eine theure Affaire geworden, nicht nur für die Republik, sondern auch für uns Edelleute, ob wir nun Geld oder Ländereien besaßen."

„Eure Excellenz spricht nur zu wahr," versetzte der Wechsler mit einem Seufzer; „es gibt nicht viele vom venezianer Adel, durch die wir armen Kaufleute nicht mehr oder weniger litten."

„Ich glaube, das ist nicht mehr als billig, oder wolltet Ihr Kaufleute so ängstlich besorgt sein um Eure Börsen, als die Minoriten um ihre fetten Bäuche?"

„O nein, wir wollen keine Ausnahme machen, und es ist männiglich bekannt, Herr Graf, daß wir Wechsler vom Corso degli Orifici unsern Schuldnern große Summen nachgelassen, um es ihnen zu ermöglichen, für den Staat zu kämpfen."

Digitized by Google

„Ich weiß es; denn Du selbst hilfst mir meine Einkünfte in Gold umsetzen. Aber ich brauche wieder Geld."

„Wie viel?"

„Viertausend Dukaten in Gold."

„Das ist eine ungeheuere Summe, Herr Graf; wie soll ich . . ."

„Schon gut, ich weiß Alles, was Ihr sagen wollt. Wie sollt' es Euch möglich sein, so viel Geld aufzubringen. Laßt diesen Gemeinplatz der Bankhäuser. Ihr habt das Geld, wollt Ihr's mir leihen?"

„Edler Polani," versetzte der Wechsler stolz, „ich sagte nicht und dachte nicht daran, sagen zu wollen, daß ich das Geld nicht habe. Die Moll haben einen zu guten Credit und sind prompt im Bezahlen, um diesen jüdischen Vorwand brauchen zu sollen. Eure Excellenz ist im Quartier des Rialto, nicht im Ghetto. Ich habe die Summe, die Ihr nennt, zehnmal ausbezahlt; aber ich wollte nur fragen, welche Bürgschaft Ihr mir bieten könnt?"

„Meine Villa und Ländereien in Fusine, meinen Palast in Venedig . . ."

„Sind beide längst verpfändet."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die Pariser Theater suchen die alten Spectakelstücke aus der Kaiserzeit hervor: so ist man in Ambigu mit dem Einstudiren einer „Schlacht bei Marengo" beschäftigt. Das Hippodrome wird es an Kriegs-Dramen nicht fehlen lassen. Das Theatre des Folies-Nouvelles gibt, unterstützt von Schauspielern von acht Theatern ein Gelegenheits-Stück: „Esprit de tout le monde," an dessen unzähligen Couplets nicht weniger als 25 Vaudevillisten gearbeitet haben.

Kleideraufwand der ehemaligen deutschen Fürsten. Bei der Belehnung des Kurfürsten August I. von Sachsen der seinen Vasallen Kleidung zu geben pflegte (wie dieß von mehreren deutschen Fürsten geschah), waren die Herren vom Adel alle in schwarzen Sammet gekleidet und mit goldenen Ketten behangen; sowie ihre Pferde mit sammetnen Decken und gelben Federn geschmückt waren. Bei dem Beilager des Landgrafen Philipp von Hessen mit der sächsischen Prinzessin Christiana mußten die Adeligen in weißen Unter- und in schwarzen Oberkleidern erscheinen, und zwar nach einem ihnen zugesandten Muster! Auch die Damen erschienen in prächtigen Anzügen, und es konnte Ein Anzug auch nur bei einem Feste gebraucht werden. Diese wechselten in Farben und Formen und ließen sich gar gern in erneuerter Pracht sehen. Als der Herzog von Oesterreich, Friedrich der Streitbare, zum Ritter geschlagen wurde, erschien in einem Gefolge von 200 anderen Rittern, die alle in Scharlach gekleidet und mit weißen Schärpen umgeben waren. Wenn man nun bedenkt, wie viel Aufwand eine solche Feierlichkeit erforderte, so muß man eingestehen, daß die jetzigen Zeiten mit dem ehemaligen in dieser Hinsicht nicht zu vergleichen sind. Unsere Fürsten sind in diesem Puncte weniger eitel als ihre Vorfahren die einen großen Vorzug darein zu setzen pflegten, recht viele vom Adel, worunter oft kleinere Fürsten und andere große Herren sich befanden, in prächtigen Kleidern um sich versammelt zu sehen.

Ein Korrespondent der „Times", welche die Vorgänge auf den amerikanischen Sklavenmärkten schilderte erzählt, daß die Neger stets sich bemühen, so billig als möglich verkauft zu werden, weil man von einem billigen Sclaven weniger Arbeit erwartet als von einem theueren. So wurde ein alter, weißköpfiger Neger, der anscheinend so krank und hinfällig war, daß er auf den Tisch gehoben werden mußte und dort auf seinem Stab gelehnt — ein Bild des Erbarmens — stand, zum Verkauf ausgeboten. Ein Murren, gemischt von Mißbilligung und Mitleid, ließ sich unter den Käufern vernehmen und „es ist eine Schande, ihn zu verkaufen!" hörte man rufen. „Was soll ich thun, meine Herrn?" sagte der Auktionator beschwichtigend; „er steht hier einmal auf der Liste. Will Niemand auf den armen alten Peter etwas bieten?" Da bot Jemand ganz hinten in der Menge 5 Dollar, und niederschlug der Hammer. Kaum waren die Worte: „An Herrn Smith für 5 Dollar verkauft" dem Munde des Auktinators entflohen, als Peter, welcher, obgleich ein bejahrter Bursche, doch weder krank noch hinfällig war, hurtig von dem Tische auf die Erde sprang, und unter wiederndem Gelächter der Versammlung sich den Weg zu seinem neuen Herrn bahnte in der frohen Voraussetzung, daß er jetzt gerechten Anspruch habe, den Rest seines Lebens „ein fauler Neger" zu sein.

Das französische Journal „La Franche-Comite" hat ein neues Mittel, Abonnenten anzulocken erfunden Jeder Abonnent hat ein Recht, sich in der Expedition unentgeldlich photographiren zu lassen!

Kürzlich ist nach der amtlichen Berliner Todtenliste, ein Stubenbohner zugleich an der Lungenentzündung, an den Pocken und am Delirium tremens in der Charité gestorben. Der Mann war freilich ein wanderndes Lazareth.

Eine um 1480 verfaßte Handschrift altdeutscher Lieder im germanisch. Museum zu Nürnberg enthält ein deutsches Gedicht: „Lobspruch von deutschen Städten," in welchem es heißt: „Zu Wirtzpurg sein die pesten Hering groß."

Wegen Mangels an Raum wünscht ein Schlesier seine hellbraune Stute gegen eine schwarze zu vertauschen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 57 Donnerstag den 12. Mai 1859.

Bayerland.

O Bayerland, mein Bayerland,
Du meines Herzens Wonne!
Vom Meeresstrand zu Meeresstrand
Bescheint kein Land die Sonne,
Das mir, wie Du, so theuer wär,
Du Deutschlands Zier und Deutschlands Ehr!

Die Berge ragen hoch hinauf,
Das Schöne zu beschauen:
Das Aug der See'n, den Flusses-Lauf
Und deine grünen Auen,
Und drinnen Deiner Städte Glanz
Und deiner Dörfer muntern Kranz.

In deinen Thälern, deinen Höh'n,
So weit die Hügel wellen,
So weit nur deine Gränzen geh'n
Mit weißen, blauen Pfählen,
Da schmücket schön die reiche Flur
Mit ihrem Segen die Natur.

Du schmückest dich, gleich einer Braut,
Dir Liebe zu gewinnen,
Die Bayern sind dir angetraut,
Du wohnest tief in ihnen;
Vom Rhöngebirg bis an den Inn
Ziehst du die Bayerherzen hin.

Für dich in blut'gen Männerstreit
Mit kühnem Muth zu gehen,
Ist jeder Bayer stets bereit,
Dem Tod ins Aug zu sehen; —
Heran du Feind aus fremden Land,
Dich trifft das Schwert in Bayershand.

Verschieden hat der Himmelsherr
Die Gaben ausgetheilet:
Das Lied gab er dem Italer,
Der freie Schweizer eilet
Auf Bergeshöh'n dem Steinbock nach,
Nicht scheuend jedes Ungemach.

Dem Tyrer gab er Handelssinn,
Daß er mit kühnem Wagen
Durch's Meer nach Schätzen jage hin,
Vom schnellen Wind getragen:
„Dem Bayer — hat er Lieb geschenkt
„Zum König, und in's Herz gesenkt."

Hoch Wittelsbach! da dieser Stern
Dem frohen Staatsschiff scheinet,
Ist ihm das holde Glück nicht fern,
Es ist mit ihm geeinet,
Und freudig sich die Segel schwellen,
Und lustig tanzt es auf den Wellen.

Und zieht der König hehr einher
Im Land, dem Volk so theuer,
So ist kein Schwab, kein Franke mehr,
Ein jeder ist ein Bayer,
Es schwillt die Lust bei Alt und Jung,
Es mehrt sich die Begeisterung.

O Bayerland, mein Bayerland,
Du meines Herzens Wonne!
Vom Meeresstrand zu Meeresstrand
Bescheint kein Land die Sonne,
So segenvoll, so tugendreich,
An Treue dir und Liebe gleich.

Kl. adt, am 5. Mai 1859.

Digitized by Google

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortſetzung.)

Und nun nochmals meinen beſten Dank, meine gute Madame Regnier! Ich bleibe Ihr großer Schuldner!"

Und damit drückte er ihr nochmals die Hand und entließ ſie wie ein großer Herr. Hugo hatte dieß überraſcht mit angeſehen und verſpürte eine gewiſſe Verlegenheit, als ſich Herr Grund nun zu ihm wandte, ihm gegenübertretend ſeine dunklen, ſcharfen Augen auf ihn heftete und mit den Worten: „Eh bien! à nous deux à prèsent!" ihn lange und ſinnend betrachtete. So ernſt und hart dieſe Züge waren, ſo zuckten ſie doch unter dem Auftauchen verſchiedener innerer Bewegungen und Erinnerungen, welche Herrn Grund durch die Seele ziehen mochten, als er dieſen jungen Mann betrachtete, den er einſt als Kind auf den Knieen gewiegt hatte.

„Zwanzig Jahre," ſagte er endlich, wie aus einem tiefen Sinnen erwachend. „Zwanzig Jahre lang; und was liegt zwiſchen heute und damals? Du biſt es alſo, Du der kleine Hugo, den ich damals im Pfarrhauſe von Bornau ſo oft auf den Armen getragen? Du biſt der kleine Burſche, um deſſen willen ich mein inneres Glück verlor, um meine äußere Fortüne zu machen?

Mein Gott, welch ein wunderliches Geſchick, das uns jetzt wieder und auf dieſe Weiſe zuſammenführt! ... Allein weg mit dieſen ernſten Gedanken, mein junger Freund!" fuhr er dann plötzlich lebhaft und in einem weit heitereren Tone fort, als ob er alle Erinnerungen an die Vergangenheit zurückdrängen und dem jungen Gaſte nur den freundlichen Wirth zeigen wollte. „Willkommen nochmals, herzlich willkommen! Du mußt Dir ſchon gefallen laſſen, daß ich Dich dutze, Hugo, denn unſere Freundſchaft iſt ja ſchon zwei Jahrzehnte alt, und ich bin Dir gut; Du biſt von Paulinen erzogen und ich leſe es in Deinem ehrlichen blauen Auge, daß Du ihrer Liebe und Sorgfalt alle Ehre machſt. Fortan bin ich Dein Pflegevater, Dein väterlicher Freund, Dein Lehrer und Beſchützer — ſtreng, aber gerecht; es iſt uns Beiden Ehrenſache, daß ich Dich Paulinen einſt als einen Zögling zuführe, auf den ich ſtolz ſein kann! Meine negativen Erfahrungen ſollen Dir erſpart werden; Du ſollſt in einer beſcheideneren Sphäre und geregelten Thätigkeit bleiben, welche Dich langſam aber ſicher zu Wohlſtand und Geltung führt. Das ſchlüpfrige Gebiet der Spekulation, die hohle Lüge der großen Welt, das vermeſſene Wagen und Streben des Emporkömmlings, des Abenteurer's ſollen Dir erſpart bleiben! — Doch zum Henker!" verbeſſerte er ſich unwillig, „da bin ich ſchon wieder mitten in den ernſten Gedanken! Nicht ſo, mein junger Freund! laß uns zu Tiſche gehen, — wirſt hungrig und müde ſein! Und hernach laß uns bei einem Glaſe Wein plaudern von der Heimath, von Paulinen und Deinem Vater, von Eurem Leben daheim, von Deinen Studien! Wir müſſen einander erſt ganz kennen lernen, damit wir uns künftig auch ganz verſtehen und nichts zwiſchen uns ſtehe. Deine Mutter hat Dich an mein Herz gelegt, wie ich meine Tochter an das ihrige, und da fühle ich wohl, daß ich mein Beſtes thun muß, wenn ich nicht ganz und gar hinter Paulinen zurückbleiben ſoll!"

VII.

Das Etabliſſement von Chally-les-Forges war ein Aktien-Unternehmen, dem Herr Grund als Direktor vorſtand und wovon er weitaus den größten Theil der Aktien inne oder an ſich gebracht hatte. Die Zukunft deſſelben war geſichert durch den erfolgreichen Betrieb, aber Herr Grund ſah ſeit einigen Jahren, daß er den Ertrag der Werke noch um ein Bedeutendes höher ſteigern könnte, wenn er gewiſſe Fabrikationen und Erzeugniſſe damit verbände, wenn er nicht mehr von einem Verwaltungsrathe beſchränkt wäre und überhaupt wo möglich nur für ſein eigenes Intereſſe arbeitete. Der Gedanke, dieſe Werke an ſich zu bringen, verfolgte ihn Tag und Nacht wie ein Geſpenſt, war der Angelpunkt ſeines Dichtens und Trachtens, das vermeintlich letzte Ziel ſeines Ehrgeizes. Man weiß, was dieß zu bedeuten hat: jeder Emporkömmling, jeder ſtrebſame Induſtrielle oder Kaufmann hat ein ſolches Nec plus ultra, dem er mit verhängnißvoller Gier zuſtrebt, nach deſſen Erreichung er aber nur wieder ein anderes neues Ziel ſich vorſteckt.

Für Robert Grund war mit dieſem Streben ein doppelter Sporn verbunden: Chailly war ſein Werk, von ihm ins Leben gerufen, anfangs nur um Eiſenſchienen und Schienenſtühle und andere Gegenſtände des Bedarfs zu Eiſenbahnen raſch und in größerer Nähe herzuſtellen, dann aber zu einem Eiſenwerke größter Art und Ausdehnung mit Gießerei, Walz- und Hammerwerken, Maſchinen-Werkſtätten ꝛc. erhoben. Er hatte es gegründet mit ſeinen Erſparniſſen, mit dem Vermögen ſeiner erſten Frau; er hatte ſich Opfer auferlegt, um es zu vergrößern, zu erweitern, er hatte nur ungern und nur im Drange der eiſernen Nothwendigkeit das müſſige Kapital Anderer herangezogen, indem er eine Aktiengeſellſchaft bildete. Aber er hatte ſich ſchon damals gelobt, daß dieſes ganze Etabliſſement, ſeine Schöpfung, noch einmal in ſein ausſchließliches Eigenthum zurückkehren müſſe, denn dieß ſchien ihm eine Forderung ſeiner Ehre und ſeines Selbſtgefühls zu ſein.

Die Opfer aufzuzählen, welche er dieſem Zwecke ſchon gebracht hatte, gehört nicht in den Rahmen unſerer Geſchichte. Allein die dunklen, hohlen, tiefliegenden Augen, die hohe, kahle, faltenreiche Stirne dieſes Mannes, die ſchargeſchnittenen Winkel um Mund und Naſe, die gebeugte Haltung und die unverkennbaren Spuren eines frühen Alters bekundeten deutlich genug, daß Herrn Grund's Laufbahn eine höchſt ſorgenvolle und mühſame geweſen, daß er ſelber kein verzogenes Schooskind des launiſchen Glückes war. Zu den Opfern, die die Erfüllung ſeines Zweckes geheiſcht zu haben ſchienen, gehörte auch ſeine zweite Ehe. Die vornehme adelige Wittwe, die er geheirathet hatte, beſaß eine ſehr bedeutende Menge der

Digitized by Google

Aktien von Chailly, und der Notar, welcher sie vertrat, hatte schon oft in den Generalversammlungen den Wortführer der Opposition gemacht. Dieser ward aus dem Felde geschlagen und wieder ein bedeutender Schritt dem Ziele näher gethan, als Grund die Baronin heirathete, obschon er vor sich selber und der Welt diesen Schritt damit zu motiviren suchte, daß er seinem Kinde eine Deutsche zur zweiten Mutter habe geben wollen! Als ob eine Dame, die eine Rente von fünfzig oder sechzigtausend Franken besitzt, jemals besondere Anlagen zu einer guten Stiefmutter haben könnte!

In dieses Geheimniß seines jetzigen Lebens, welches sein ganzes Wesen erfüllte, hatte Herr Grund seinen Schützling eingeweiht, sobald sie sich gegenseitig näher kennen gelernt, sobald sie sich gegenseitig angenommen hatten, wie man ihm gemeinen Leben zu sagen pflegt. „Ich muß diesen Zweck erreichen, koste es was es wolle; ich kann nicht eher ruhen," sagte er zu Hugo. „Ich weiß, ich reibe mich dadurch beinahe auf, denn meine Gesundheit ist schon unterwühlt, aber ich kann es nicht ändern — es treibt mich mit verhängnißvoller, unerbittlicher Gewalt dazu.' Ich kann vielleicht über Nacht sterben, aber ich will mein Ziel zuvor erreichen, und vererbe Dir, mein lieber Hugo, das schöne Amt, meine Schöpfung fortzusetzen und im Gang zu erhalten. Lernst Du mich ersetzen, so soll Deine Zukunft eng verbunden werden mit derjenigen der Werke von Chailly-les-Forges."

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Meine Aussichten nach dem Ausgang des Krieges sind von hohem Werth. Alles glückt der Republik. Wir haben den Feind in den Mauern von Chioggia blokirt, und wenn wir, was ehestens der Fall, wieder Herren der Stadt sind, so garantire ich Euch, daß die Beute, welche den Kriegern zufällt, eine sehr bedeutende werden wird. Ihr erinnert Euch, welche Beute wir in Brandolo machten? Man hätte eine ganze Armee damit ausrüsten können."

„Leider fand gar zu wenig seinen Weg in die Kassen der Gläubiger in Venedig."

„Außerdem," fuhr Polani fort, „ist die Republik mein Schuldner und ich stehe sehr in ihren Gunsten. Ich bin, wie Ihr wißt, ein Mitglied der Pregadi und zähle darauf, ehestens in die Signoria gewählt zu werden."

Ein Schatten überflog das Gesicht des Goldschmieds, als er an die furchtbare Macht dieses Rathes dachte, der damals so wenig Verantwortlichkeit kannte, als die Inquisition, und sich erinnerte, wie oft Männer wie er der Rache einzelner zum Opfer fielen. „Es wird eine große Ehre sein, deren Eure Excellenz durch die Verdienste um den Staat sich würdig gemacht, aber da ich kein jüdischer Spekulant, sondern ein einfacher Wechsler bin, so kann ich mein Geld nicht auf solche Erwartungen borgen."

„Gut, mein lieber Wechsler, ich ließ Euch nur den Vorrang. Der Jude, von dem Ihr eben so verächtlich spracht, wird so bereit sein, mir ein gutes Anlehen zu machen, als er stolz ist, einem Senator und Polani zu dienen."

„Eure Eile thut mir leid," sagte der Wechsler; „bitte, setzt Euch wieder. Wahrhaftig, ich würde Euch gerne dienen, wenn ich wüßte, wie's zu machen. Erlaubet, daß ich einen Augenblick nachsinne." Der Graf setzte sich wieder, und nach einer kurzen Pause fuhr der Wechsler fort: „Ah, ja, da ist eine Sommerresidenz am adriatischen Meere . . ."

„Sie gehört nicht mir," antwortete der Graf; „wißt Ihr nicht, daß sie das einzige Erbe meiner Mündel?"

„Wahr, wahr, ich bitte um Entschuldigung. Sie gehört Signora Bianca. O was für ein reizendes junges Mädchen! Was für Augen! was für Zähne! was für . . ."

„Erlaubt mir zu fragen, was geht Euch, Messer Pietro Molo, die Schönheit von Signora Bianca an?" sagte der Graf mit einer gewissen Verachtung. „Ihre Augen sind keine Diamanten, noch ihre Zähne Perlen, auf welche Ihr Gold vorstrecken werdet!"

„O ich weiß nicht, ich sah Perlen und Diamanten, die nicht halb so schön und die doppelt so viel Geld werth wären, als Ihr von mir verlangt." Und um des alten Mannes Mund spielte ein spöttisches Lächeln. „In's Teufels Namen," sagte der Graf endlich, „wollt Ihr mich etwa zum Besten haben?"

„Verzeihung, aber Eure Bemerkung brachte mich auf einen so seltsamen Gedanken, daß ich unwillkürlich lachen mußte, und dann paßt er so vortrefflich zu den Dukaten, die Ihr von mir entlehnen wollt."

„Heraus damit, ins Himmels Namen."

„Eure Excellenz muß mir zuvörderst versprechen, mich bis zu Ende anzuhören."

„Mein Wort darauf."

„Eure Excellenz bedarf im Augenblick viertausend Dukaten und ich bin bereit, Eurem Wunsche zu entsprechen, aber Kaufleute müssen einige Sicherheit haben. Mein Bruder Jacopo sendet mir gerade diese Summe mit der Bitte, sie für seinen einzigen Sohn Girolamo in einer sichern Spekulation anzulegen. Ich wollte Spezereien von den Türken einkaufen, welche einen großen Nutzen abwerfen müssen. Aber ich bin bereit, Euch diese Summe zu geben, und verlange nur Eure Handschrift, daß sie nach Verfluß von zwölf Monaten zurückbezahlt werde. An diesem Tage wird mein Neffe und ich bei Eurer Excellenz im Palazzo Polani erscheinen, wo Ihr sie mit den gewöhnlichen Zinsen bezahlt. Seid Ihr dies jedoch nicht im Stande, so gebt Ihr die schöne Blanca dem jungen Manne zur Frau und ich quittire."

Der Graf Polani war schon lange von seinem Sitze aufgesprungen und hatte den Goldschmied bald mit Staunen, bald mit Zorn betrachtet. Als dieser geendigt, brach der Graf endlich los: „Bei San Marco und allen Apo-

Digitized by Google

stein des Altarschreines, Ihr seid keck. Wie! Bianca Marefini, der Abkömmling eines Dogen, verheirathet mit dem Sprößling eines Bankhauses! Wie, das Blut von Fürsten sollte sich mit der Lache von Geldverleihern mischen! Corpo di Bacco! Glaubt Ihr, daß die Edelleute von Venedig das goldene Kalb so theuer erkaufen? Das ist zu viel!" Der Graf warf sich wieder in den Stuhl. Er hatte seinen ganzen Athem erschöpft und hatte nicht die Kraft, ein Wort weiter hinzuzufügen. Molo schien einen solchen Ausbruch erwartet zu haben und das cholerische Temperament des Fremden zu kennen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Vor einigen Tagen begab sich eine bejahrte Frauensperson mit einem viel jüngeren Manne auf das Stadtgericht in Berlin, um die zwischen ihnen beabsichtigte Ehe in die Zivilstandsregister eintragen zu lassen. Als sie das Gerichtshaus verließen, gesellte sich bereits auf dem Corridor eine dritte jüngere Frau zu ihnen, die sogleich einen heftigen Wortwechsel veranlaßte, der bald in Schimpfreden und schließlich im Ausgangs-Portal und auf der Straße zu Thätlichkeiten zwischen den beiden weiblichen Personen ausartete und mit der Verhaftung beider endete. Es ergab sich dabei, daß die Verhafteten Mutter und Tochter waren, und daß der Streit durch den Einspruch der letzteren gegen die von der Mutter mit dem jungen Manne beabsichtigte Eheschließung herbeigeführt worden war — der junge Mann war nämlich der geschiedene Ehegatte der Tochter!

Seyd gibt in seinem Buch über Californien folgende interessanten Details über die ungeheure Productivität Californiens: „Die „Wellington-Bäume" bis 100 Fuß höher als die höchsten Thürme in Europa, sind keine Fabel aber auch Aepfel bis zu 2 Pfd. 14 Lth. schwer das Stück, Fische à 187 Pfd. 221 Lachse, 18 — 20 Pfd. jeder, in einer Nacht gefangen, Kartoffeln à 4 — 7 Pfd. Kürbisse à 200 — 250, Pfirsiche à 1 Pfd. 3 Lth.; ebenso verhältnißmäßig Feigen, Zitronen, Quitten, Strauchfrüchte und Baumobst; für 49,000 Dollars Pfirsiche aus einem Garten im Jahr, Weinstöcke zu Tausenden mit Trauben größer, wie Kaleb eine trug, Getreide aller Art bis zum fünffachen Betrage der Erndte im Vergleich mit den besten Getreidegegenden Europa's — diese und andere fabelhafte Wunder sind amtlich bestätigte, in Californien alltäglich gewordene Thatsachen.

Die Zahl der Hinrichtungen droht in den Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Jahre eine furchtbare Höhe zu erreichen; fast jeden Tag hört man von neuen Todesurtheilen. In Neworleans wurden kürzlich drei Mörder, in Baltimore am letzten Freitag vier Verbrecher gleichzeitig gehängt, und wollte man dort mit allen mordlustigen Rowdies nach strengem Recht verfahren, so würde man jeden Baumzweig zum Galgen umwandeln müssen. In Albany harrt die Giftmischerin und Gattenmörderin Hartung (eine Deutsche) der Vollstreckung ihres Urtheils; ihr folgt daselbst ein Irländer, der seine Frau ermordet hat, und in fast jeder Stadt der Union und Canada's bergen die Gefängnisse Verbrecher, deren letzte Stunde bald geschlagen hat.

Aus Paris wird geschrieben, daß jetzt in der Bildergallerie zu Versailles, in der die ganze Kriegsgeschichte Frankreichs auf Leinwand aufgehängt ist, die Soldaten oft compagnienweise vor die Schlachtenbilder auf Oesterreichs Boden geführt, und zur Bewunderung Napoleons und Nacheiferung seiner Thaten förmlich einexercirt werden.

In Steier fand am 15. April wie der „Alpenbote" meldet, ein seltener Leichenzug Statt, nämlich das gemeinsame Begräbniß der zusammen 168 Jahre alten Nagelschmiedmeisters Eheleute Johann und Theresia Stuckhart. Sie lebten in 58jährigem friedlichem Ehestande und und starben an Einem und demselben Tage. An ihrem Sarge trauerten 4 Kinder, 13 Enkel und 5 Urenkel.

Auf zum Kampfe!

Am Po hoch flattern Oestreichs Fahnen
Die uns zum Kampfe ernstlich mahnen.
O zögert nicht, ihr deutschen Brüder
Verlorne Zeit kehrt niemals wieder.

Wer feig sich vor dem Kampfe hütet
Wenn Pflicht und Ehre es gebietet
Der schleppt dahin ein ehrlos Leben
Der Schmach und Schande hingegeben

Bleibt Nordens Politik beim Alten,
Will es kein deutsches Herz entfalten
Hat es kein Herz für seine Ehre
Hat es vergessen Jena's Lehre,

Schließ' fest an Oestreich sich der Süden
Um zu erkämpfen Sieg und Frieden
Um seine Ehre sich zu retten
Um fern zu halten Frankreichs Ketten.

Und die Geschichte wird dann sagen
Wenn sie erzählt von unsern Tagen
Von vielen kleinen Großmachts-Schwächen
Um über sie den Staab zu brechen

Proos.

Das Gedicht in Nr. 55 dieses Blattes: „Meinem Vaterlande gewidmet" wurde mit Anna St...l unterzeichnet und soll heißen **A. S.**.....

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 58 Sonntag den 15. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

So und in ähnlicher Weise pflegte er oft mit Hugo zu reden, welcher täglich um Herrn Grund war, so lange dieser in Chailly sich aufhielt. Grund selbst führte ihn in alle Zweige des Betriebs ein, und spornte den Eifer und die Strebsamkeit des jungen Mannes auf jede mögliche Weise. Und er hatte einen gelehrigen, dankbaren Schüler, Hugo ergab sich diesem Berufe ausschlüßlich, mit Aufgebot seiner ganzen, ungeheuren, seltenen Willenskraft. Es liegt ein unbeschreiblicher Reiz in einer solchen Arbeit an der Spitze eines derartigen Etablissements eine hinreißende, berauschende Aufregung in der industriellen Thätigkeit überhaupt, bei welcher der Geist gesund bleibt, lebt, fühlt, sich kräftigt, allen Verführungen der Sinnlichkeit unzugänglich ist, zumal in einem starken, gesunden, kräftigen Körper von sorgsamer Bildung und gediegenen Grundsätzen.

Hugo war zwei Jahre lang das Organ des Herrn Grund, der Vollstrecker seiner Befehle, das Werkzeug seiner Controle. Herr Grund war nicht immer in Chailly; den Winter verbrachte er in Paris, den Frühling gewöhnlich in Hyères oder Nizza, den Hochsommer und Herbst in einem Seebade. Er kam nur vorübergehend auf ein, zwei Wochen und immer allein. Madame Grund war noch nie in Chailly gewesen; man kannte dort weder ihren Namen noch ihre früheren Verhältnisse. Einige der Beamten, welche in Paris gewesen und von ihrem Direktor zur Tafel oder zu Soireen und Bällen geladen waren, schilderten sie als eine sehr elegante Dame, welche die Honneurs von Grund's Hause in der Chaussée d'Antin mit vieler Grazie und Gewandtheit mache. Herr Grund sprach nie von ihr und dies war ein Zeichen, daß sie in seinem Leben wenig galt, in seinem Herzen keinen Raum einnahm, neben dem Hauptzweck seines Strebens. Schrieb er Hugo doch jedesmal mit Vergnügen, wenn ihm seine Spürhunde, die Börsenmäkler und Agenten, wieder eine oder mehrere Aktien von Chailly aufgetrieben hatten! warum aber gedachte er dann nie mit einem Worte seiner Gattin, seines Familienlebens?

Eines Morgens im November berief Herr Grund seinen Schützling Hugo durch Telegramm zu sich nach Paris. Die jährliche Generalversammlung der Aktionnäre stand bevor, und es war mancherlei zu besprechen. Hugo folgte der Ladung ungesäumt, und in den Eifer seines Gehorsams mengte sich das Interesse, welches ihm Paris, die Weltstadt, einflößte. Am andern Tage, gegen vier Uhr Nachmittags, hielt er schon vor dem Hause des Gönners. Es war einer jener eckligen Herbsttage, welche auch an anderen Orten als London eine Art Spleen verursachen können. Das Wetter war trübe, kalt, feucht, nebelig, und auf der ganzen großen Stadt lag eine dicke, dumpfe Dunstmasse wie ein Alp, und drang ebenso gut in die Salons der Reichen, trotz Gasflammenglanz und Kaminfeuer, als in die Höhlen der Armuth. Hugo traf Herrn Grund sehr leidend; Brustbeschwerden, Rückenschmerzen, Migräne kann auch der Reichthum nicht bannen. Trotzdem empfing dieser seinen Schützling mit herzlichem Wohlwollen; es war sogar, als ob das Wiedersehen des jungen Mannes ihm Freude mache.

„Gott grüße Dich, mein Junge!" sagte er und reichte ihm vom Sopha aus, worauf er lag, die heiße Hand; „ich habe tausend Grüße für Dich von Paulinen und dem Diaconus! (warum nur sagte er nie: „von Deinen Eltern?") Deine Briefe in die Heimath haben Allen so große Freude gemacht, und sie lassen es nun meiner guten Leonie entgelten, die sich in R. ganz trefflich ge-

Digitized by Google

fällt und neulich gar keine Lust zu haben schien, mir hieher zu folgen, als ich sie besuchte!"

„Sie waren also in R?" rief Hugo verwundernd.

„Ja, auf einen halben Tag. Alle sind gesund und Leonie wächst zu meiner größten Freude körperlich und geistig kräftig heran. Künftigen Sommer soll Albert nach Chailly kommen, um Mechaniker zu werden. Ach, ich wäre gerne länger geblieben, es war mir eine solch' wohlthuende Stille, eine solch' trauliche, gemüthliche Ruhe in Deinem Elternhause, Hugo, allein ich war von meinen Geschäften in Deutschland so sehr verstimmt, daß ich nicht im Stande war, jenes anmuthenden Friedens recht zu genießen, und so eilte ich rasch wieder von dannen hieher, wo die Verstimmung, die ich in mir getragen hatte, in Krankheit ausartete."

„Sind Sie denn wirklich ernsthaft leidend, Herr Grund?" fragte Hugo. „Sie sehen zwar fiebrisch aus, allein sonst nicht eben verändert."

„Das Uebel sitzt am Herzen, im Geiste, mein Junge!" versetzte Herr Grund mit einem Seufzer. „Ich leide am Gemüthe; es ist in meinen häuslichen Verhältnissen nicht Alles wie es sein sollte. Ich hätte nicht wieder heirathen sollen . . doch genug hievon! Laß Dir Deine Zimmer anweisen, Hugo, den Du logirst hier. Mach Deine Toilette zum Diner und komm dann wieder zu mir. Ich will versuchen, ob ich mit zu Tische kommen kann, denn jedenfalls muß ich Dich doch meiner Frau vorstellen. Sie ist es ja, welche Dich mit Paris und seinen Herrlichkeiten bekannt machen soll, denn ich . . . bin ein Invalide und muß in diesen Tagen meine Zimmer hüten!"

Nach einer Stunde holte Hugo Herrn Grund ab, und dieser stützte sich auf seine Schulter und führte ihn in einen Salon, wo eine Dame in Trauerkleidern von höchster Eleganz auf einer Bergère vor dem Kamine lag und las.

„Ah Sie sind es, mein Freund?" sprach sie kalthöflig und richtete sich auf, obschon ihr Gatte ihr gemeldet worden war.

„Ja, Madame! entschuldigen Sie die Störung, aber ich bringe Ihnen hier einen jungen Beamten aus Chailly-les-Forges, einen deutschen Landsmann, welcher einige Tage unser Hausgenosse sein wird. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen denselben vorstelle!"

Damit entledigte er sich der Präsentation in herkömmlicher Weise; allein plötzlich durchfuhr es ihn, wie ein elektrischer Schlag, als er bemerkte, welche Ueberraschung sich in Hugo's, welcher Schreck sich in den Zügen der Dame kundgab, als er den Namen Hugo Henger nannte, und die Blicke der Dame und des jungen Mannes sich begegneten.

Madame Grund und die Baronin Lüs, welche vor 6½ Jahren Hugo den kostbaren Brillantring geschenkt hatte, der noch seinen kleinen Finger schmückte, waren eine und dieselbe Person! Welche Begegnung, so unerwartet, so jählings ein ungelöstes Räthsel in der Seele des jungen Mannes wie mit Zauberschlag wieder erweckend!

Einige freundliche Worte der Begrüßung halfen jedoch der gewandten Weltdame rasch über den ersten Schreck hinüber, und wies dem Gaste mit verbindlicher Grazie einen Fauteuil sich gegenüber an. Während Hugo Platz nahm, flog Madame Grund's forschender Blick flüchtig hinüber zu ihrem Gatten und wollte fragen: ob dieser die jähe Gemüthsbewegung der beiden Anderen bei jener Begegnung bemerkt habe. Allein er schien nichts gesehen zu haben; er lächelt heiter und unbesorgt über die Karrikaturen von Cham in einem von dessen Albums. Das war aber nur Schein und Berechnung. Er hatte sich so gestellt, daß ihm kein leises Zucken im Angesicht seiner Frau entgehen konnte, das er schief in einem Spiegel vor sich hatte; während er in jenem Buche zu blättern und sich zu amüsiren schien, beobachtete er die Züge Hugo's und diejenigen seiner Frau, welche sich mit demselben unterhielt.

Es war eine harmlose Plauderei, graciös und geistvoll, wie nur eine Salondame sie zu unterhalten vermag; aber Beider Blicke liefen hin und her und behandelten einen ganz anderen Gegenstand als denjenigen, der ihre Lippen beschäftigte. Während sie Hugo fragte: aus welchem Theile Deutschlands er stamme, wie lange er schon in Chailly ob er zum Erstenmale in Paris seie u. s. w., während sie sich erkundigte, wie er sich in Chailly gefalle, und bedauerte, daß sie jenen Ort noch nicht kenne, schienen die Blicke ihrer großen, dunklen Augen die befremdeten Fragen der seinigen beruhigen und vertrösten zu wollen; sie schienen ihm zu sagen: Ich bin Diejenige, für welche Du mich erkannt hast, aber es muß dieß einstweilen ein Geheimniß zwischen uns bleiben; ich beschwöre Dich verrathe mir nichts; ich werde Dir hernach Alles erklären' Und Hugo begriff es, und so gelang es denn leicht, bald eine gewisse Unbefangenheit zwischen Beiden herzustellen.

Erst als dieß geschehen war, klappte Herr Grund sein Album geräuschvoll zu, setzte sich zu den Beiden und mengte sich in das leichte, spielende, harmlose Gespräch. Allmählig fanden sich noch einige Gäste ein, dann meldete man, daß die Mahlzeit servirt seie, und Madame Grund reichte Hugo ihren Arm und ließ sich von ihm zur Tafel führen.

Nicht die leiseste Andeutung, nicht ein Wimpernzucken verrieth über Tische, welche Gefühle in Herrn Grund und seiner Frau gährten. Er ahnte irgend ein altes Einverständniß zwischen Hugo und seiner Gattin, aber dieser Verdacht war so vag, so unwürdig des jungen Mannes, ja sogar so unwahrscheinlich: allein was war es sonst? Hugo allein konnte seine Befangenheit nicht bemeistern; aber man hielt sie für die Schüchternheit der Provinzmenschen, für die linkische Scheu, welche beim ersten Eintritt in die große Welt des pariser Lebens so natürlich ist. Hätten er oder Grund ahnen können, was in Madame Grund's Gemüthe vorging! Die Mutter saß neben ihrem Sohne und durfte ihn nicht dafür anerkennen; er mußte ihr ein Fremder sein und war ihr ein Fremder, und sie vermochte nicht zu ermitteln, ob er

Digitized by Google

das Verhältniß wisse oder auch nur ahne, worin er zu ihr steht. Ihr Herz zuckte in einem namenlosen Weh, es blutete vor Zweifeln, Unruhe und Ungewißheit, und ihr Mund, ihr Auge mußte lächeln und das Gegentheil von Dem widerspiegeln, was ihre Seele bewegte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Ruhig, aber mit Würde versetzte der alte Mann: „Graf Andrea Polani, die Fürsten Venedigs stammen von Kaufleuten. Sie rühmen sich dessen, obgleich neuere Gesetze den Edelleuten verboten, ihre Hand mit der Wage zu beschmutzen. Aber die Zeit wird wieder kommen, wo der Kaufmann von heute der Fürst von morgen sein wird. Denkt an Giovanni di Medici, den Wechsler von Florenz. Das Haus hat einen guten Ruf weit und breit; ein Papier von seiner Hand öffnet Thüren, an die der Knauf des Kriegers vergebens pocht. Girolamo ist überdies ein vortrefflicher junger Mann von den edelsten Anlagen und der herrlichsten Bildung. Ich habe Euch ja nur einen Vorschlag zur Güte gemacht, den Ihr mit barschen, unfreundlichen Worten erwiedert. Ich werde mein Geld für die Türken aufbewahren."

Der Graf überlegte sich die Sache, während der Wechsler sprach, noch einmal reiflich und sagte dann, während der Wechsler seine Papiere und sein Geld in Schiebladen und Kisten legte: „Bei meiner Ehre, Messer Molo, Ihr versteigt Euch hoch. Vergeßt Ihr, daß eine Patrizierin nicht einen einfachen Bürger heirathen darf, wenn nicht der große Rath seine Sanction gibt, — und das dürfte schwer zu erreichen sein, selbst wenn ich Euch beim Worte nähme." — „Beruhigt Euch darüber; ich werde die Hand der schönen Dame nicht ohne die Erlaubniß der Republik für meinen Neffen fordern. Gelingt es mir nicht, so seid Ihr Eures Versprechens quitt und mögt Euer Geld behalten." —

„Gut, aber ich warne Dich, Du wirst fehlschießen, — der Bolz wird darum nicht höher steigen, weil seine Spitze in Gold getaucht ist." —

„So sei es denn; ich bin mit jedem Ausgang zufrieden und werde sogleich den Contract aufsetzen, den Eure Excellenz unterschreiben mag."

In wenigen Minuten war die Schrift aufgesetzt und Molo klingelte, worauf sein Enkel, ein hübscher junger Mann, erschien, um als Zeuge zu dienen. Graf Polani unterzeichnete in kräftigen Lettern. Der junge Mann schrieb seinen Namen in eine Ecke, worauf der Wechsler das Instrument in einen Schreibpult legte. Dann öffnete er einen großen eichenen Kasten mit drei Schlössern und zog mehrere Kanevasbeutel hervor, indem er mit ruhigem Lächeln sagte: „Verlangt Eure Excellenz die ganze Summe in Münze?" —

„Diavolo, nein!" sagte der Graf, das wäre mir zu lästig. Hundert Ducaten ungefähr in Gold, das Uebrige in Wechseln, die Ihr, je nachdem ich sie bedarf, ausbezahlen mögt."

Die Sache war rasch zur Zufriedenheit des Grafen arrangirt, und während er Geld und Papier in die Tasche steckte, sagte er: „Ich muß nun eilen, denn die Nacht entflieht. Der Morgen muß mich wieder auf meinem Posten finden. Ich möchte nicht, daß die Leute von meiner Anwesenheit hier erführen." —

„Da Ihr nur wenig Zeit übrig habt, will ich Euch nicht aufhalten. Buon viaggio, Excellenza," sagte der Wechsler, als er ceremoniös den Grafen mit der Lampe in der Hand nach der Außenthüre begleitete. Wenige Minuten später saß der Letztere in der Gondel. Er zog die dunklen Vorhänge zusammen und Beppo stieß auf ein Zeichen vom Ufer. An der Verbindung des Canale di Santo Spirito mit dem Canale di Malamocco fuhr die Gondel zu einer Galeere hin. Rasch sprang der Graf hinüber, die Ruder tauchten in das Wasser und das Schiff durchschnitt blitzschnell die Wogen.

II.

Venedig hatte im dreizehnten Jahrhundert sich zu großer Macht und gebieterischem Ansehen erhoben. Aber dieses Ansehen und diese Wohlfahrt der venezianischen Republik mußte die Eifersucht und den Haß der rivalisirenden Staaten wecken. Und keiner beneidete die wachsende Größe Venedigs so sehr, als Genua. Beides Seemächte, verfolgten sie die gleichen Zwecke — die Oberherrschaft zur See. Genua beschloß deßhalb, die Offensive zu ergreifen, und der genuesische Admiral Luciano Doria segelte im Monat Mai ins adriatische Meer. Die Genuesen gingen siegreich aus dem Kampfe gegen Vittorio Pisani hervor, obgleich ihr Admiral fiel. Venedigs Flotte war auf sechs Galeeren herabgesunken, die Landarmee auf einer Expedition im mittelländischen Meere, der Muth der Republick gebrochen. Kühner durch diese Erfolge gemacht, landete der genuesische Admiral Pietro Doria mit seinen Truppen, verbrannte ein Dorf auf Palestrina und setzte sich in den Besitz der Vorstädte von Chioggia, des bedeutendsten westlichen Hafens von Venedig.

Der Angriff auf die Stadt Chioggia selbst wurde am 16. August zugleich zu Wasser und zu Lande unternommen und sie fiel in die Hände der Genuesen. Furchtbar war die Bestürzung, welche sich Venedigs bemächtigte. Alle Bürger traten unter die Waffen und Pisani, der nach der Schlacht bei Pola ins Gefängniß geworfen worden, ward nun in Freiheit gesetzt und ihm der Oberbefehl übertragen. Alle Vertheidigungsanstalten gewannen unter seiner Leitung neues Leben. Die Verschanzungen des Lido wurden verstärkt, Gräben gezogen, Thürme gebaut und neue Werke um das Arsenal aufgeführt. Edelleute und Bürger brachten die größten Opfer der Person und des Eigenthums. Unter den ersteren zeichnete sich namentlich Graf Polani aus, den wir bereits kennen gelernt. Die Venezianer gewannen wieder Muth und Selbst-

Digitized by Google

vertrauen. Ende September waren bereits 30 Schiffe kampffertig, die Flotille errang kleine Vortheile und am 28. Dezember lief die Flotte, den Dogen an der Spitze, aus dem Hafen und schloß die Genuesen in die Lagunen ein. Die Entscheidung blieb zweifelhaft, bis Carlo Zeno von seinem Zuge in die Levante, auf die Nachricht von des Vaterlandes Gefahr, zurückeilte und die Vertheidigung des Passes von Brandolo übernahm.

Im Februar wurde ein Angriff auf die Insel Brandolo von den Venezianern gemacht, nach einer furchtbaren Metzelei den Genuesen abgenommen, und 6000 Feinde niedergemacht; der Rest floh nach Chioggia, dem einzigen Punkte, den die Feinde noch besaßen. So standen die Dinge im „Kriege von Chioggia" beim Beginn unserer Geschichte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die gesammte Kriegsstärke Oesterreichs wird man in runder Summe auf 800,000 Mann zu schätzen haben. Dieselben vertheilen sich folgendermaßen; 76 Linienregimenter à 6500 = 494,000, 62 Grenadierbataillone à 1900 = 87,000, 31 Jägerbataillone à 1200 = 38,000, 12 Geniebataillone à 1500 = 18,000, 6 Pionirbataillone á 1500 = 9000, 16 schwere Cavallerieregimenter á 1100 = 18,000, 24 leichte Cavallerieregimenter á 1800 = 44,000, 13 Artillerieregimenter á 3600 = 47,000, Stabstruppen 4000, Sanitätstruppen 6000, zusammen 770,000; dazu kommen dann noch 30,000 Offiziere und Adjutanten — im Ganzen also die obigen 800,000 Mann.

Da es im gegenwärtigen Augenblick von Interesse ist den Stand und die Entwicklung der englischen Seemacht seit dem Kriege mit Rußland kennen zu lernen, so geben wir hier den officiellen Nachweis über die Zahl der Kriegsdampfer, die von 1848—1858 jährlich erbaut worden sind und über die Gesammtzahl der am 1. Jan. 1859 schwimmenden oder im Umbau begriffenen, wie er den Lords der Admiralität ertheilt worden ist. Nach diesem ergibt sich: Kriegsdampfer wurden gebaut: 4 in 1848, 10 in 1849, 6 in 1850, 6 in 1851, 5 in 1852, 9 in 1853, 49 in 1854, 87 in 1855, 148 in 1856, 15 in 1857 und 15 in 1858, im Ganzen also 354. Die große Zahl in den Jahren 1854—56 war natürlich eine Folge des russischen Krieges, wo nicht weniger als 168 Kanonenböte gebaut wurden. Ein zweiter Nachweis enthält ein genaues Verzeichniß aller fertigen oder noch im Bau begriffenen Schrauben und Räderschiffe, deren Gesammtzahl sich auf 463 beläuft. Von diesen sind aber 351 Schraubenschiffe und nur 112 Räderschiffe. Der Bauart nach sind es 49 Linienschiffe, 12 Fregatten, 9 Blockschiffe, 82 Corvetten und Schaluppen und 4 Mörserböte, während Kanonenböte, schwimmende Batterien, Transportschiffe u. s. w. den Rest bilden. 6 frühere Linienschiffe, sowie eine gleiche Anzahl früherer Fregatten werden augenblicklich in Schraubenschiffe umgebaut, und mit Ausnahme von 9 Fregatten sind alle Räderschiffe Corvetten, Schaluppen u. s. w., während alle Linienschiffe ohne Ausnahme mit der Schraube versehen sind.

Alexander v. Humboldt saß noch unlängst dem Hofmaler Professl. Hensel zur Zeichnung seines Brustbildes für das Album des erwähnten Künstlers, welches bereits über tausend hochgestellte, berühmte und interessante Persönlichkeiten der Gegenwart mit deren Facsimiles enthält. Herr v. Humboldt schrieb unter sein Bildniß, außer seinem Namen folgenden Sinnspruch aus Dante's „Fegfeuer": Viver ch'è un correre alla morte. (Leben ist nur ein Eilen zum Tode.) Das Portrait ist gelungen, daß für hohe Personen einige Photographien davon genommen wurden.

Der Rector der im Jahre 1343 gestifteten Universität Wien führte in früherer Zeit den Titel: „Durchlauchtigster Meister der sieben freien Künste und oberster Schulmeister in Wien."

Zwei Dienstmädchen unterhielten sich folgendermaßen: „Mei Alte hot heut Mittag a Kaffeevisit, de dei wurd an kumma; do werdet mer net schlecht in Kaffee tunkt werda." — „Des hot ner g'sage", erwiderte die andere, „mir tunket's derfür in Brunna, des ist noch viel g'fährlicher."

(Pflanzenwachs.) In London ist kürzlich die erste directe Ladung Pflanzenwachs von Japan angekommen. Dieselbe enthielt circa 14,000 Ctr. Dieses Rohproduct kann für die Licht- und Seifenfabrication von großer Bedeutung werden. Der bisherige Preis bei kleinen Zufuhren war 75 Shilling (38 fl.) pr. Centner; er dürfte jedoch auf 60—65 Shilling (30—33 fl.) zurückgehen, wenn obige Partie auf den Markt kommt.

Die neuen Kanonen.

Gezogene Kanonen hat
Der ungezogene Feind,
Der mit der Kugeln Eisenhaut
Gar leicht dem Tod vereint.

Wir fürchten aber dieses nicht,
Viel Beff'res steht uns bei,
Wir sind gezogen in der Pflicht,
Und bleiben der stets treu.

E. O. LLR.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 59 Dienstag den 17. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„Sie werden heute in die große Oper gehen, Sidonie? fragte Herr Grund gegen Ende der Mahlzeit anscheinend ganz harmlos. „Würden Sie mir die Freundschaft erweisen, Herrn Henger einen Platz in Ihrem Wagen und in Ihrer Loge zu gönnen? Sie werden sich ihn dadurch gewiß zu großem Dank verpflichten nicht wahr mein junger Freund?"

„Ich würde es für eine sehr große Auszeichnung betrachten, wenn Madame die Gewogenheit haben wollte!" stammelte dieser, denn auch er brannte vor Begierde nach einem Gespräch unter vier Augen mit dieser Frau.

Ihr verbindliches Lächeln gegen Hugo und Herrn Grund, versicherte Beide ihrer Willfährigkeit.

„Herr Henger wird aber zuvor noch auf einen Augenblick bei mir vorsprechen, um mir die Papiere einzuhändigen, deren Ueberbringer er ist." fuhr Herr Grund fort. „Sind dieselben in meiner Hand, so will ich ihm die Genüsse der Oper wohl gönnen" Damit stand er auf, verabschiedete sich von seinen Gästen unter der Entschuldigung, mit seiner Unpäßlichkeit und ging auf seine Zimmer.

Hugo folgte ihm beinahe auf dem Fuße und brachte ihm die Mappe mit den betreffenden Papieren; Herr Grund nahm sie dankend; dann sagte er „Halt, Hugo, noch auf ein Wort!" Er stand, mit dem Rücken an ein Möbel gelehnt, auf welchem zwei Armleuchter brannten, ergriff die Hand seines Schützlings, schaute ihm mit seinen dunklen, scharfblickenden Augen fest in's Gesicht und fragte dann langsam und mit besonderem Ernste: „Wie lange schon kennst Du meine Frau, Hugo?"

Dieser erschrack unwillkürlich, aber faßte sich schnell und versetzte ruhig und aufrichtig: „Wir kennen uns eigentlich nicht; wir haben uns nur ein einziges Mal wenige Minuten lang gesehen, aber es war eine Begegnung, die mir wenigstens unvergeßlich sein wird. Dieß geschah vor etwa 6½ Jahren in R. bei meinen Eltern und ihrem Beisein!"

„Erzähle!" sagte Grund, sichtlich aufgeregt.

Hugo berichtete in Kürze aber anschaulich jene Scene und vergaß nicht anzuführen, daß nach der Aussage seiner Eltern die freigebige Unterstützung der Baronin Lüs allein seine Studien ermöglicht habe. Grund hörte dieß Alles theilnehmend an, ohne jedoch in seinen Mienen allzu viel Gemüthsbewegung wahrnehmen zu lassen.

„Und Du kennst sie nur als Deine Wohlthäterin?" fragte er endlich. Hugo bejahte. — „Du glaubst, daß sie Dich wieder erkannt habe, und Du hast bemerkt, daß sie Dir Schweigen auferlegen wollte?"

„Allerdings, Herr Grund!"

„Und was denkst Du dabei?"

Hugo zuckte die Achseln und sagte: „Ich grüble vergebens, um einen plausiblen Grund hiefür zu finden."

„Mein junger Freund," sagte Herr Grund bedeutsam, und nur die Heftigkeit, womit er Hugo's Hand drückte, verrieth seine innere Bewegung, — ich bin weit entfernt, in dieses Geheimniß mich eindrängen zu wollen. Allein in meiner Eigenschaft als Gatte dieser Frau glaube ich ein Recht zu haben — ich weiß nicht, ob Du dies begreifst oder nicht, jedoch gleichviel, ich muthe mir dieses Recht zu — das Recht nämlich, um die Lösung dieses Räthsels zu wissen. Du bist ein Mann von Ehre Du wirst mich nicht verrathen . . . ."

„Nie! bei meiner Ehre!" sagte Hugo energisch.

„Also Deine Hand darauf, daß Madame Grund nie eine Sylbe von Dem erfährt, was zwischen uns so eben verhandelt worden, und daß Du mir offen und frei

Digitized by Google

anvertraueſt, was ſich weiter zwiſchen Sidonie und Dir begibt!"

„Wort und Handſchlag!" ſagte Hugo. „Sie ſind mein Wohlthäter, mein väterlicher Freund, der Freund meiner Mutter! Ich glaube ihnen unbedingte Offenheit ſchuldig zu ſein, ſoweit es ohne Undank gegen dieſe Dame geſchehen kann!"

„Natürlich! aber laß Dir kein Verſprechen von Discretion, abringen, hörſt Du? Leiſte keine Eide, die Dich mit Dir ſelbſt in Conflikt bringen könnten. Wer nicht ſchwört, wird nicht eidbrüchig, noch unglücklich durch Schweigen! — Und nun geh'; ich vertraue Dir unbedingt, aber laß Dich nichts merken, hörſt Du? Laß mich ganz aus dem Spiele!"

Daß Hugo durch dieſe Unterredung weder klüger über das Räthſel noch ruhiger werden konnte, werden unſere Leſer wohl glauben. Er ſtürzte einige Gläſer Eiswaſſer hinunter, er tauchte die Stirne in kaltes Waſſer, ohne ruhiger zu werden, ohne klarer zu ſehen. Doch gewann er ſo viel über ſich, daß er ſeine innere Bewegung zu bergen und mit freundlicher, unbefangener Miene zu Madame Grund zurückzukehren vermochte. Dieſe ſaß noch mit ihren Gaſten beim Deſſert, als Hugo wieder eintrat. Sie fixirte ihn heimlich, allein ſeine Ruhe und Heiterkeit ſchienen auch ſie zu beruhigen.

Mittlerweile ſtürmte es um ſo heftiger in Robert Grund. Er ſchien ſeine Unpäßlichkeit vergeſſen zu haben und maß mit ſtarker Schritten die Länge ſeines Zimmers. Von Zeit zu Zeit horchte er auf das Rollen des Wagens, ob derſelbe noch nicht ſeine Frau und Hugo in das Theater bringe. Seine ganze Vergangenheit zog in wirren Bildern an ſeiner Seele vorüber, und er grübelte und ſann, was für Beziehungen denn zwiſchen Sidonie und dem Pflegeſohne Paulinen's ſtattfinden könnten. Die Großmuth dieſer Frau gegen einen ihr fremden Jüngling erſchien ihm unerklärlich; er hatte nie einen Trieb oder Hang derartiger Munificenz und Nächſtenliebe an Sidonien bemerkt, die in dieſen Stücken ſo kalt und egoiſtiſch war, als nur ein ſolch verwöhntes Kind der vornehmen Welt es ſein kann. Aus purer Anhänglichkeit an ihre Jugendgeſpielin Pauline allein hatte ſie ſich gegen den Pflegling derſelben ſicherlich nicht ſo freigebig erwieſen. Jetzt rollte der Wagen aus dem Portal, und im ſelben Augenblicke erinnerte ſich Grund jener Audienz beim Miniſter von Walzendorf, der damals ſich erboten hatte, das Mißverſtändniß zu löſen, welches Roberts Verbindung mit Paulinen gehindert hatte.

Wie Schuppen fiel es von Grund's Augen — ein fürchterlicher Verdacht ſtieg mit Einemmale in ſeiner Seele auf. Wenn es wahr, wenn Hugo der Sohn Sidoniens wäre, aus einer illegitimen Verbindung vor ihrer erſten Ehe!' tönte es in ihm, und er konnte dieſen Gedanken nicht los werden. Das tiefe Schweigen Paulinen's und ihres Vaters von damals, hinſichtlich der Herkunft des Knaben, die Abhängigkeit, worin der Paſtor zu Herrn v. Walzendorf geſtanden hatte, — Alles ſchien dieſen Argwohn beſtätigen zu wollen.

„Ich will ich muß Gewißheit haben, koſte es, was es wolle!" rief Grund endlich, und ſchellte ſeinem Kammerdiener. „Meinen Pelz und einen Miethwagen!" rief er ihm zu und wenige Minuten ſpäter fuhr er nach der Hauptſtation der Telegraphen. Er erkundigte ſich, ob ein Draht nach Straßburg leer ſeie, und auf die Antwort, daß demnächſt ein ſolcher erledigt ſein würde, nahm er den Formularbogen und ſchrieb:

„Frau Diaconus Henger in R. Iſt Hugo wirklich der Enkel des Hrn. v. Walzendorf? Antworte umgehend und offen; es gilt Hugos Wohl und das meinige. Robert Grund."

Es war eine peinliche, eine verzehrende Stunde, während welcher er auf die Antwort warten mußte; und als ſie endlich kam, war ſie durchaus nicht geeignet, ihn zu befriedigen, denn ſie lautete:

„Pauline kann, darf dieſe Frage nicht beantworten das Geheimniß iſt nicht das ihrige. Schriftlich mehr."

„Schriftlich?" murmelte Grund mit Bitterkeit; als ob dieſe Spannung, dieſe peinliche Ungewißheit mehrere Tage zu ertragen wäre?! Und doch iſt dieſes Schweigen ja ſchon eine Beſtätigung. Aber es gibt ein anderes Mittel, die Wahrheit zu erfahren. Hugo ſelbſt muß es von Sidonien erfahren."

Er kehrte in ſeine Wohnung zurück und legte ſich zu Bette; aber der Schlaf floh ſein Lager und er hörte den Wagen die Beiden zurückbringen, er hörte, wie Hugo ſich in ſein Zimmer begab, er fühlte ſich von einer namenloſen Unruhe verzehrt, von der Ungeduld, zu erfahren, was zwiſchen Sidonien und ihrem vermeintlichen Sohne vorgegangen ſeie, und er warf ſich wachend, grübelnd, zweifelnd in ſeinem Bette herum, bis der grauende Morgen durch die Fenſtergardinen ſchien.

Madame Grund und Hugo war es nicht beſſer ergangen. Noch war es zu keiner Erklärung zwiſchen dieſen Beiden gekommen, denn Sidonie fand nicht den Muth, das Geheimniß auszuſprechen, welches ihr auf den Lippen ſchwebte und wie ein Alp auf dem Herzen lag. Hugo hatte ihre Verlegenheit und ihr Zaudern bemerkt, und Alles zuſammen hatte jenen peinlichen, beunruhigenden Eindruck auf ihn gemacht, welchen die Ungewißheit, das Dunkel, die Vorahnung irgend eines Unglücks ſtets ausübt.

Zu einer für die Pariſer Verhältniſſe frühen Stunde ließ Hugo bei ſeinem Gönner anfragen, ob er ihn ſprechen könne. Er erhielt eine bejahende Antwort — Herr Grund war bereits aufgeſtanden. Als er zu ihm in's Zimmer trat und Beider Blicke ſich begegneten, erſchracken ſie gegenſeitig über ihre Verſtörtheit.

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Es war ein schöner Nachmittag im Monat März des Jahres 1380. Die Sonne stieg bereits am Horizonte hinab und übergoß mit rother Gluth die ruhigen Lagunen und die gekräuselten Wasser des adriatischen Meeres. Gruppen von Soldaten aus aller Herren Länder, die als Söldner in den Dienst der Republik getreten, lagen am Ufer und spielten, schwelgten und sangen' während die venezianische Flotte sich auf den Wassern wiegte. „Zum Teufel!" sagte ein untersetzter Deutscher, indem er die Würfel weit von sich warf, „ich spiele nicht mehr; da liegt meine letzte Zechine, und ich bin so arm, als Lazarus, bis meine Löhnung wieder kommt. Wer kann von fünfzehn Gulden monatlich leben? Wenn St. Marcus nicht seine Kisten etwas weiter für uns aufthut, so wird's bald einen Aufruhr im Lager geben."

„Bei St. Georg," rief ein Engländer, „man wird ordentlich rostig bei diesem Leben. Ist's nicht abscheulich, die Genuesen immer anglotzen zu müssen, ohne dreinschlagen zu dürfen."

„Die Republik ist ganz unserer Ansicht. Ich höre, sie sprechen laut gegen die Pläne Z no's. Der alte Doge sitzt die Hälfte seiner Zeit in die Admirals-Galeere eingesperrt und die üppigen Senatoren lägen lieber in ihren Palästen, als in diesen Hängematten. Cospetto, der General hätte seinen Sieg verfolgen sollen, statt jetzt auf fauler Haut zu liegen!"

„Ja," versetzte der Engländer, „wir hätten Chioggia so leicht genommen, als Brandolo, die genuesische Flotte verbrannt und den Feind verjagt."

„Wahrhaftig, man sollte meinen, Seine Excellenz warte, bis Genua eine Flotte sende, Chioggia zu entsetzen."

„Es gehen auch schon solche Gerüchte; Muraffo rüstet eine Flotte aus und wenn er zur rechten Zeit kommt, wird er Zeno eine derbe Lektion geben; doch wir werden bald sehen, was geschieht!" Aus solchen Gesprächen läßt sich leicht erkennen, mit welchen Augen die Truppen das Benehmen Zeno's bei der Belagerung von Chioggia ansahen.

III.

Indeß die Söldner der Republik an der Küste von Palestrina auf die geschilderte Weise ihr Wesen trieben, saß Zeno in einem der Eckthürme des Forts in seinem Gemach und schien in ernste Gedanken vertieft. Er war ein Mann von mittlerem Alter, von kräftigem Bau, mit einem vom Wetter gebräunten Gesichte, dessen zahlreiche Narben von manchem ausgekämpften Strauße zeigten. Er saß auf einem hölzernen Stuhle an einem Tische, auf welchem Karten und Pläne lagen; auf der Seite lag ein Theil seiner Rüstung, die er abgelegt; er trug noch das Panzerhemd aus feinen Stahlringen. In seinen Zügen lag der Ausdruck hoher Kühnheit; sein Auge funkelte, seine Stirne war offen und frei, seine zusammengepreßten Lippen deuteten auf Festigkeit und Offenheit. Nachdem er eine Zeitlang in tiefes Sinnen versunken dagesessen und zuweilen in den Karten geblättert, trat ein Mann, in den Kriegermantel gehüllt, ein, welchem der Page die Thüre geöffnet. Er setzte sich auf ein Zeichen Zeno's in einen gegenüberstehenden Stuhl, warf seinen Mantel ab und zeigte die Gestalt eines starkgebauten Mannes, dessen edles Gesicht sogleich den Beschauer für ihn einnehmen mußte.

„Seid willkommen, Signor Checco," sagte Zeno, mit einem herzlichen Neigen des Kopfes. „Ich wünsche Euch in Sachen unseres Krieges und des Staates Venedig zu Rathe zu ziehen, deshalb entbot ich Euch zu mir."

„Ich bin auf den Befehl Euer Excellenz pünktlich erschienen," sagte der Krieger, „und stehe Euch mit Kopf und Hand zu Diensten."

„Davon war ich überzeugt," sagte Zeno, „ich habe nicht vergessen, wie Ihr Euch mit Euren Engländern durch die Feinde geschlagen, wir danken den Erfolg jenes Tages zum großen Theil Euch und Euren tapfern Leuten."

„Ich that nur meine Pflicht. Mehr als dies kann kein Soldat; weniger als dies kein ächter Engländer."

„Wahr gesprochen: doch zur Sache. Eure Leute haben ihren Sold. Ist dem so?"

„Gewiß"

„Und sind zufrieden?" fragte Zeno.

„Sie sinds, denn sie haben den Sold erhalten, für den sie ihre Dienste angeboten."

„Andere sind nicht zufrieden, soviel ich höre. Könnt Ihr mir nichts davon sagen?"

„Ich trage nichts aus dem Lager zu anderer Ohren. Was bei Tisch oder im freundlichen Verkehr gesprochen wird, kommt nicht über meine Lippen."

„Verzeihung, Ihr mißversteht mich; ich wollte Euch kein Geheimniß ablocken. Ich spielte nur auf das an, was Jeder weiß. Es ist notorisch, daß manche von den Söldnern nicht mit unsern Planen einverstanden sind, und davon sprechen, sich der Blokade zu entziehen. Ich habe guten Grund zu vermuthen, daß Verrath im Lager ist." Der Engländer sah Zeno mit ungeheucheltem Erstaunen an. „Verrath, Excellenz, wer ist der Verräther?"

„Ich will Euch mein ganzes Vertrauen schenken. Ich habe Beweise, daß Roberto di Recanati in geheimer Verbindung mit dem Feinde steht. Briefe sind zwischen ihm und dem genueser Admiral gewechselt worden. Wie dieser Verkehr bewerkstelligt wird, das ist's, was ich wissen muß. Wollt Ihr mir behilflich sein?" Der Engländer antwortete nicht sogleich. Die Treue gegen seinen General und die Ehre des Heeres, in dem er diente, kämpfte mit dem Widerwillen gegen Intrigue und geheimes Spioniren. Sein Blick fiel jedoch auf die Augen des venezianer Generalissimus und ihr Ausdruck war so voll Offenheit, Ehrenhaftigkeit und Wahrheit, daß er sich ohne weiteres Zögern entschloß. „Ich bin bereit, Euch

Digitized by Google

zu unterstützen, soweit es die Ehre erlaubt; doch nicht weiter!"

„Damit genügt mir; Ihr thut mir Unrecht, wenn Ihr glaubt, daß ich weiter fordern könnte. Welche Compagnie hat heute Nacht die Wache an der westlichen Redoute gegen Chioggia?"

„Roberto di Recanatis Bande von Mitternacht bis Morgen. Es war an mir, doch er bat mich, mit mir tauschen zu dürfen." Zeno lächelte bitter. „Mein lieber Checco, Ihr übernehmt dennoch die Wache. Ich werde für Recanati einen andern Dienst finden. Seid auf der Hut, der Mond scheint heute Nacht, Morgen früh werde ich Euren Rapport hören. Nun lebt wohl." Der Engländer ging und Zeno trat in ein anstoßendes Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die Aufnahme der gegenwärtigen Sommerbier-Vorräthe in München ergab folgendes Resultat: Ludwig Brey (zum Löwen) 79,700 Eimer; Gebr. Sedlmeier (Spaten) 64,000; Jns. Sedlmeier und Komp. (Leistbräu) 46,500; Math. Pschorr (Hacker) 43,000; Gg. Pschorr 42,000; Schmederer (Zacherl) 22,000; Lochner (Mader) 21,000; Köck (Wagner) 14,700; Faber 13,755; Wild (Singelspieler) 11,000; Schwankart (Dürnbräu) 11,000 Wagner (Augustiner) 11,000; Fest (Schleibinger) 10,000; Hirschnagel (Metzger) 9500; Floßmann (Loderer) 9600; Schützinger 9324; Trappentreu (Sternecker) 9300; Hirl (Zenger) 7500; Schödtl jun. (Hascher) 6420; Stulberger (Hirschbräu) 5200; Rest Gerlbräu 4147. Zusammen 450,803 Eimer. Der Rest des Winterbiers beträgt noch 40,310 Eimer. Im vorigen Jahr gab es um dieselbe Zeit 448,060 Eimer Sommer- und 23,198 Eimer Winter-Bier, also heuer mehr um 2743 Eimer Sommer- und 26,312 Eimer Winter-Bier.

Aus Oldenburg, 25. April, wird der „Wes. Ztg." geschrieben: Seitdem Sie zuletzt über die Fortsetzung der Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines Denkmales bei Elsfleth zu Ehren des Herzogs von Braunschweig und seiner tapferen Schaar berichtet, haben sich Beweise der Theilnahme für diesen patriotischen Gedanken wieder erfreulich gemehrt. Bei Deutschen in Livorno und Amerika hat er Anklang gefunden und von den Fürsten Deutschlands, welche sich das Werk zu fördern angelegen sein lassen, hat der Kaiser von Oesterreich das glänzende Geschenk von 400 Thalern gemacht. Eine andere Gabe „einiger Veteranen von Aspern und Wagram" verdient der besonderen Erwähnung; denn wenn aus jenen Gegenden, die von den Kriegsgefahren der Gegenwart so schwer in Anspruch genommen werden, für dieß Denkmal noch eine Gabe zufließt, so dürfen wir getrost hoffen, daß in näheren Kreisen die Theilnahme sich rege erhalten wird daß die Ausführung bald als gesichert betrachtet werden kann.

In den Wäldern Guianas lebt ein bei den Spaniern unter dem Namen campanero oder Glockenvogel sehr berühmter Vogel. Die Stimme desselben ist wirklich schallend und hell, wie der Ton einer Glocke; man hört ihn eine Stunde weit. Kein Ton, kein Gesang überascht so wie das Klingen des Campanero. Er singt des Morgens wie des Abends, wie die meisten andern Vögel, aber auch bisweilen zu Mittag. Es läßt sich ein Glockenschlag hören, dann tritt eine Minuten lange Pause ein, und hierauf läßt sich ein neues Glockenklingeln hören und s. f. „Orpheus," sagt ein begeisterter Reisender, „würde seine Leyer fallen lassen, um diesen Vogel zu hören, so sanft, so neu, so romantisch ist das silberne Glockenklingel des hübschen, schneeweißen Campanero."

Die „Allg. Ztg." enthält folgende Todesanzeige: „Tief betrübt erfüllen die Unterzeichneten die traurige Pflicht, den Verwandten und Freunden ihres geliebten Bruders Adolph Schlagintweit mitzutheilen, daß derselbe nach den offiziellen Berichten aus Indien und Rußland von einem der Anführer türkischer Horden, welche in Turkistan (Central-Asien) im August 1857 getödtet wurde und als Opfer seines wissenschaftlichen Berufes fiel. Er war als Europäer erkannt worden, nachdem er, verkleidet über den Karakorum und Küenlüen, vor uns noch nie durchreist, auf einer etwas westlicheren Route als der unsrigen weit nach Central Asien vorgedrungen war. München, 29. April 1859. Herrmann und Robert Schlagintweit."

Am Palmsonntage wurde im Prager Stadttheater das bekannte Rührstück: „Der Abbé de l'Epée oder der Taubstumme in böhmischer Sprache dargestellt. Die Hauptrolle des jungen Grafen spielte mit vielem Beifall ein wirklicher Taubstummer, absolvirter Zögling des Prager Taubstummen-Institute.

Ein Wiener Arzt will alles Ernstes in den Kopfhaaren gewisse sichere Kennzeichen der physischen und selbst der psychischen Beschaffenheit des Menschen entdeckt haben. Der neue Augur fordert von jenen, die von ihm nähere Auskunft über ihre Herzens- und Geisteszustände wünschen, blos drei Kopfhaare und zwei Gulden Untersuchungs-Honorar.

(Aus dem Leben.) Alles Unwahre trägt den Keim des Unbestandes in sich.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 60 Donnerstag den 19. Mai 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„Was ist Dir, Hugo?“ fragte Grund. „Du bist ganz fieberisch. Du hast nicht geschlafen. Ich hörte Dich Stunden lang auf- und abgehen. Warum kamst Du nicht zu mir? Ich erwartete Dich.“

„Sie schliefen also auch nicht?“

„Nein! Aber rede! Du hast mir etwas mitzutheilen!“

Hugo zögerte — unschlüssig, verlegen. Endlich raffte er sich zusammen, trat rasch auf Herrn Grund zu und sagte: „Ich bitte Sie, mein väterlicher Freund, lassen Sie mich wieder nach Chailly zurück! Ich hatte mir so viel von den Herrlichkeiten von Paris versprochen, und nun brennt mir der Boden unter den Füßen — ich muß wieder fort — ich wollte, ich wäre nie hieher gekommen!“

„Nur Fassung, mein Junge! Es kann noch Alles gut werden. Aber erzähle! Was fiel gestern Abend noch zwischen Dir und ihr vor? Sprich offen — hier kann nur Wahrheit und Offenheit helfen!“

Hugo schilderte nun mit Widerstreben, wie Madame Grund sich ihm gestern Abend noch als die Dame von damals zu erkennen gegeben und seine bleibende Gönnerin genannt habe; wie sie ihn aber gebeten, dieses Umstandes gegen ihren Gatten nicht zu erwähnen und über jene Begegnung überhaupt zu schweigen; wie sie ihn zu bestimmen versucht habe, auf Reisen zu gehen, sich in Rußland, in Mexiko, in Südamerika, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen selbstständigen Wirkungskreis zu suchen, wozu sie ihn mit reichen Geldmitteln und den nöthigen Empfehlungen versehen wolle. Wie sie ihn mit allen Künsten der Ueberredung und mit der Betheuerung ihrer uneigennützigsten Theilnahme an seiner Wohlfahrt für diese Auswanderung zu gewinnen bemüht gewesen und von seiner beharrlichen Weigerung beinahe verletzt worden sei. Wie sie sodann geschwiegen habe, aber offenbar nur unter dem quälenden Zweifel, unter einem innneren Kampfe, ob sie ihm noch weitere Vorschläge oder Mittheilungen machen solle oder nicht, bis diesem unangenehmen Zwiegespräche durch den Besuch einiger Herrn und Damen in Sidoniens Loge ein Ziel gesteckt worden seie; und wie sie dann auf dem Heimwege sichtlich nicht Lust gehabt habe, noch einmal auf dieses Kapitel zurück zu kommen.

„Und weßhalb weigerst Du Dich, in jene Vorschläge ausgedehnter Reisen zu willigen, welche doch für einen jungen Mann von Deinem Alter so viel Verlockendes haben müssen?“

„Weßhalb?“ fragte Hugo. „Weil ich so eitel bin, zu glauben, daß Sie mich brauchen, und weil ich Ihnen meine Dienste schon als Zoll der Dankbarkeit schulde. Sodann aber auch, weil es gewiß nicht im Sinne und Willen meiner Eltern läge, meine gesicherte Stellung bei Ihnen mit einem Abenteuerzuge auf Geradewohl in die neue Welt zu vertauschen!“

„Im Sinne Deiner Eltern? fragte Herr Grund beinahe unabsichtlich und mit einer ironischen Bitterkeit. „Und wenn nun Sidonie,“ setzte er zögernd hinzu, als ob sich sein innerstes Wesen sträubte, Hugo aus seinem heilsamen Wahne zu reißen, — „wenn nun Sidonie noch höhere Rechte an Deinen Gehorsam hätte, als Pauline und ihr Gatte?“

„Wie so?“ fragte Hugo erblassend und fast tonlos. „Kann es höhere und heiligere Rechte geben, als die der Eltern?“

„Nein; aber eben darum hat Sidonie einen Vortheil vor Paulinen: Sidonie ist — Deine leibliche Mutter!“

Huga prallte zurück, als hätte ihn eine Kugel getroffen; sein Auge stierte wie das eines Wahnwitzigen, von

Digitized by Google

seinem Gesicht war alle Farbe des Lebens gewichen. Aber schon in der nächsten Secunde sprang er wieder auf und rief: „Wer sagt dies?"

„Ich, und sie selber wird es Dir auch sagen. Das war die Mittheilung die nicht über ihre Zunge wollte, und die Du doch einmal früher oder später hören mußtest. Allein besser, Du hörst es jetzt aus meinem Munde als aus dem ihrigen oder von Paulinen. Darum fasse Dich als Mann und höre mir ruhig zu."

Und nun erzählte ihm Grund aus seinem eigenen Leben von seinem Verlöbniß mit Paulinen, von der Vereitlung dieses Ehebundes und Allem, was seither hinsichtlich der Ursache desselben und seine Folgen ihm begegnet war. — „Es ist eine herbe, furchtbare Erfahrung, mein junger Freund," sagte er dann mit milder Theilnahme zu ihm; „aber Du mußt sie tragen lernen, mußt Deine Kraft daran stählen. Ich fürchte nicht, Deine Liebe und Verehrung gegen Paulinen dadurch zu mindern, — nein, Deine Dankbarkeit gegen diese trefflichen Pflegeeltern muß nur dadurch gesteigert werden. Aber mich dünkt, es ist meine Pflicht gewesen, das Werkzeug der Vorsehung zu werden und Dir den Weg zum Herzen Deiner Mutter zu bahnen. Sehen wir nun, ob die Stimme der Natur, der Mutterliebe, bei ihr den Sieg davon trägt über den Stolz!"

Hugo war ganz betäubt. Es bedurfte lange, bis er sich mit all den Thatsachen so weit vertraut gemacht hatte, daß er nur darüber nachdenken, daß er sie abwägen konnte. „Ich kann es nicht glauben," sagte er dann; „es ist unmöglich; Sie irren! Sie können es nicht beweisen!"

„Eben deshalb verweise ich Dich an Sidonien," sagte Grund. „Sie allein kann Dir Gewißheit geben — sie oder Pauline!"

„Soll ich zu . . . zu Madame gehen?"

„Allerdings; aber Du sollst ihr nicht sagen, daß ich Dir den Schleier gelüftet habe! Du mußt Dir den Anschein geben, als ob eine Ahnung, die Stimme des Blutes in Dir gesprochen habe! Oder schiebe es meinethalben auf einen Traum! jeder Vorwand genügt ja, am diesen Punkt zu berühren. Nur laß mich dabei aus dem Spiele!"

„Ich kann nicht lügen und heucheln," entgegnete Hugo. „Es ist mir schon gestern Abend unsäglich schwer geworden, auch von ihr mir Verschwiegenheit auferlegen zu lassen, nachdem ich schon das Gegentheil davon Ihnen gelobt hatte. Was soll dieses Heimlichthun? Es kann aus diesem Versteckenspielen, aus dieser Doppelzüngigkeit kein Heil kommen! O Gott, welch ein entsetzliches Erwachen aus einer glücklichen Sicherheit!"

Robert Grund sah nun erst ein, wie unglücklich er seinen jungen Schützling gemacht habe; er bereute, daß er sich von seiner eigenen Leidenschaft so weit hatte hinreißen lassen. Er hatte Mühe, Hugo den Gedanken auszureden, daß ein Fluch auf ihm laste, der Makel der Geburt und der Fluch des Daseins. Allein der Dämon des Argwohns in Grunds eigenem Herzen ließ keine weiche Stimmung in ihm aufkommen, und er sah, daß das Verhängniß ihn und Hugo in dieser Sache nun weiter trieb. Er sprach Hugo lange ernstlich und freundschaftlich zu, aber er trieb ihn an, die entscheidende Frage an Sidonie zu richten. Er rieth ihm, sich durch einen Ritt ins Freie etwas abzukühlen und die geistige Aufregung zu bannen; er bestellte Pferde für ihn und überantwortete ihn seinem Kammerdiener, damit dieser Hugo zu dem Spazierritt ankleide. Grund selber mußte jetzt mit seinen Gedanken allein sein. — —

Es war Mittag, als Hugo von seinem Ritt zurückkehrte. Die Bewegung hatte ihm gut gethan, die Neuheit der Umgebung seine Gedanken von ihrem erschütternden Brennpunkte abgelenkt. Der Lakei meldete ihm, daß man ihn zum Frühstück erwarte, und er wechselte nur die Kleidung und begab sich in das Speisezimmer. Madame Grund empfing ihn freundlich; ihr sah man die schlaflose Nacht am wenigsten an, denn Schminke und andere Toilettenkünste hatten ihr Werk gethan und sie wollte vor ihrem Gatten heiter und unbefangen erscheinen. Man plauderte über gleichgültige Gegenstände, und Herr Grund brach noch vor Beendigung des Mahles auf, um nach der Börse zu gehen, wo er Geschäfte hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

IV.

Die Sonne ist am Horizonte hinabgesunken, aber die Röthe ihres Lichtes streift noch über die Lagunen hin, bis wo das adriatische Meer Himmel und Wasser verbindet. Um diese Stunde saßen zwei Frauen auf einem Marmorbalkone, der vom zweiten Stock eines kleinen, aber schönen Palastes hervorragte, welcher am Ufer des adriatischen Meeres stand, unfern vom Nordostende Venedigs. Der Balkon bot eine weite Aussicht über das Wasser, das Auge schweift über die Lagunen nach der Stadt.

Die Eine von den beiden Frauen, welche auf dem Balcon saßen, war ein Mädchen von dem Alter, wo in diesem sonnigen Lande das Kind zur Jungfrau wird und die geheimnißvolle Macht der Natur dem Schritt eine größere Anmuth, dem Auge ein reicheres Licht, der Wange eine vollere Farbe, dem Herzen einen tieferen Puls verleiht. Ueber den Balcon gelehnt, ruhte ihr Arm auf weichem Kissen, und wenn sie den Nacken vorbeugte, um ihre Wange vom sanften Abendwinde kühlen zu lassen, fiel die Gluth des Lichtes auf ein Gesicht von reizenden ovalen Contouren, dessen Farbe, obgleich das Sonnenlicht darauf spielte, zarter und blasser schien, als es gewöhnlich bei den Töchtern dieses Landes der Fall zu sein pflegt. Ihre Augen waren nicht ächt venezianisch, das heißt, nicht tief und leuchtend schwarz, kaum nußbraun, und doch fehlte ihnen nicht der Reichthum des Ausdrucks der jedoch mehr auf Tiefe des Gefühls, als liebhaften

Digitized by Google

Geist deutete; die Brauen waren leicht gebogen und verliehen dem Gesichte den Charakter sinnender Milde. Die Haare fielen anmuthig und leicht um den Nacken. Sie trug ein loses Kleid von reicher Silberstickerei mit weiten Aermeln nach der aus Frankreich nach Italien gebrachten Sitte, durch welche die venezianischen Damen sich für den Zwang zu entschädigen suchten, welcher sie bei ihrem öffentlichen Erscheinen band.

Bianca Morosini — denn sie war es, welche auf dem Balcone saß — war im vollen Sinne des Wortes ein schönes Mädchen, wenn auch ihre Züge nicht die feurige Venezianerin bekundeten. Sie war eine stille, sanfte und schweigsame Natur, ihrer eigenen Kraft mißtrauend und immer einen stärkeren Arm suchend, der sie stützte, einen stärkeren Geist, der sie leitete. Sie war das einzige Kind einer Mutter, welche von jenseit der Alpen stammte und die sie in früher Kindheit verloren, ehe sie diesen Verlust noch ganz verstand. So hing sie sich denn mit der ganzen Kraft der Seele an ihren Vater, der damals noch lebte.

Nicolo Morosini entsproßte einer der vornehmsten Familien Venedigs, welche der Republik mehr als einen Dogen gegeben. Als ächter Patriot starb Morosini im Dienste des Vaterlandes. Seinem treusten Freunde und Waffengefährten Andrea Polani vertraute er auf seinem Todtenbette seine einzigen Schätze an: seine Tochter Bianca, ein kleines Besitzthum am adriatischen Meer und soviel als nöthig, um einen armen, aber edeln Krieger der Republik standesgemäß begraben zu lassen. Im Herzen des Kindes weilt der Kummer nicht lange. Die Thränen waren bald getrocknet, nachdem sie im Hause des Grafen Polani eine zweite Heimath gefunden, aber ihr Herz bedurfte eines Andern, an den es sich anschließen konnte. Der Graf war freundlich gegen sie, aber es war doch nicht die Herzlichkeit des Vaters, welche die wahre Sympathie erweckt. Jemand war jedoch in ihrer neuen Heimath, dem sich ihre ganze Neigung mit dem Instinkte ihrer abhängigen Natur zuwandte — an den sich ihr liebevolles Herz mit vertrauender Unschuld schmiegte. Giulio, des Grafen einziger Sohn, war kaum drei Jahre älter, als sein Vater die kleine Waise in sein Haus brachte. Für ein einziges Kind, wie Bianca, das nie einen Spielgenossen gekannt, als die alte Giubetta, ihrer Mutter Lieblingsdienerin und jetzt ihre treue Amme und Freundin, war die neue Verbindung unbeschreiblich angenehm. Das heitere Lachen und die aufmunternden Worte des lustigen und lebhaften Knaben weckten in dem Herzen der kleinen Bianca eine Welt von neuen Gedanken und Gefühlen; sie schloß sich ihm Anfangs schüchtern, dann kecker an und ließ sich ganz von dem ungestümen Knaben leiten und lenken. Keine Freude, kein Kummer, den ihr neuer Bruder nicht theilte. Giulo war ein edler, kühner junger Mann, mit dem Stolze seines Vaters und dem Zartgefühl seiner Mutter, der nun ein Wesen gefunden, in das er die Fülle seines Herzens ausströmen und dabei doch nicht verlieren, sondern noch gewinnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Alexander von Humboldt.

Mitten unter den Waffenrüstungen und dem Kriegslärm unserer Tage ist der größte Gelehrte und Forscher der Neuzeit, der Stolz und der Ruhm unseres deutschen Vaterlandes, still aus dem Leben geschieden. Alexander v. Humboldt starb nach kurzer Krankheit zu Berlin am 6. Mai in seinem neunzigsten Lebensjahre. Ein günstiges Geschick, das überhaupt seine Laufbahn gefördert, hatte ihm nicht nur ein ungewöhnliches Maß der Jahre zugemessen, sondern auch dem Greise bis in seine letzten Tage in seltener Weise die Kraft und Frische des Geistes erhalten.

Alexander Freiherr v. Humboldt war am 14. September 1769 zu Berlin geboren, zwei Jahre später als sein Bruder Wilhelm, der edle Staatsmann und geistvolle Schriftsteller, welcher ihm schon im Jahre 1835 vorausgegangen ist.

Beide Brüder erhielten im mütterlichem Hause — der Vater, Major und Kammerherr, starb zeitig — eine sorgfältige gelehrte Bildung. Alexander sollte die kameralistische Laufbahn einschlagen; aber auf der Universität Göttingen, die er 1788 besuchte, weckten Blumenbach, Beckmann, Lichtenberg und Link seine Neigung und sein Talent für die Naturwissenschaften, deren Gebiet er wie im Sturme und mit überraschendem Erfolg eroberte. Im Juni 1791 ging er auf die Bergakademie nach Freiberg, wo er 8 Monate den Privatunterricht Werners und den Umgang von Freiesleben und andern bedeutenden Geognosten genoß. Schon im folgenden Jahre finden wir ihn als Assessor im preußischen Bergdepartement angestellt, und er übernimmt die Direction des Bergbaues in den fränkischen Fürstenthümern, die er fünf Jahre hindurch führte, doch mit Unterbrechungen durch Reisen und verschiedenartigen Missionen. Die Ausarbeitung der Schriften über die Basalte am Rhein und über die Wirkungen des Galvanismus auf die Muskel- und Nervenfaser fallen bereits in diese Epoche.

Im Jahre 1797 löste Humboldt sein Dienstverhältniß um in Unabhängigkeit nur der Wissenschaft zu leben. Der große Umschwung des politischen wie des geistigen Lebens in Wissenschaft und Kunst am Ende des vorigen Jahrhunderts ergriff ihn aufs mächtigste, und er gedachte die neuen Wege und Ziele, die sich auch in den Naturwissenschaften eröffneten, in ungehemmter Kraft zu verfolgen.

Die philosophische Richtung welche seit Kant in der Naturwissenschaft ungeahnte Gesichtspunkte eröffnete, erfüllte ihn mit Begeisterung; aber sein richtiger Instinkt und sein Scharfsinn bewahrten ihn schon damals, sich bedingungslos den naturphilosophischen Schwärmereien

Digitized by Google

hinzugeben, zu welchen das aufgehende Gestirn Schellings die begeisterte Jugend hinriß. Humboldt behielt trotzdem sein Ziel die ächte Naturforschung im Auge und hielt streng an der scharfen und unbefangenen empirischen Beobachtung und Berechnung. Sein Sinnen und Trachten, durch Georg Forster ermuntert, war schon längst auf die naturwissenschaftliche Erforschung der Tropenländer gerichtet; aber dieser Unternehmung stellten sich der Krieg und die Unruhen der Zeit hindernd entgegen.

Im Winter 1798 ging Humboldt mit seinem Freunde Bonpland von Paris aus nach Spanien, und hier gelang es ihm endlich, die Gunst und Unterstützung des Ministers Don Mariano Luis de Urquijo zu einer Durchreisung und Durchforschung des spanischen Amerika zu gewinnen. Humboldt und Bonpland schifften sich am 5. Juni 1799 auf der Fregatte „Pizarro" ein und landeten nach einigen Monaten glücklich zu Cumana, einer Stadt im heutigen Freistaate Venezuella. Das Feld der Naturwunder, aber auch der Gefahren, war jetzt eröffnet und wurde kühn von den beiden Männern beschritten. Während Bonpland sich vorzugsweise der beschreibenden Botanik widmete, beschäftigte sich Humboldt mit Höhenmessung, den Temperaturverhältnissen, der Bodenbeschaffenheit, und dehnte seine Forschungen selbst auf die Geographie und Geschichte des südamerikanischen Kontinents aus. Man kann sagen, Humboldt eroberte durch seine zahllosen Beobachtungen und Feststellungen diesseit und jenseit der Anden und auf denselben diesen Kontinent zum zweiten Male. Dieser glänzendste wissenschaftliche Feldzug, der je geführt worden, dauerte fünf Jahre.

Am 3. August 1804 betraten die beiden Freunde zu Bordeaux wieder den europäischen Boden und wurden mit Jubel und Ehrenbezeigungen empfangen, zumal das Gerücht von ihrem Tode im Umlauf gewesen. Der kühne deutsche Gelehrte kehrte an Sammlungen, an Beobachtungen aus allen Zweigen der Naturwissenschaft, der Geographie und Statistik reicher zurück als irgendein früherer Reisender.

Humboldt wählte vor der Hand Paris zum Aufenthalt, weil dieses die meisten wissenschaftlichen Hülfsmittel und den Umgang vieler und großer Forscher, darunter Gay-Lussac, darbot. Erst im Herbste 1805 kehrte er nach Berlin zurück, wo er die traurige Zeit des politischen Unglücks einsam in einem großen Garten unter stündlichen magnetischen Beobachtungen verlebte. Im Frühjahre 1808 wurde er vom Hofe zum weltkundigen Begleiter des jungen Prinzen Wilhelm von Preußen ausersehen, der nach Paris gehen mußte, um mit Napoleon über die Milderung der harten Friedensbedingungen zu unterhandeln. Humboldt blieb von da an 20 Jahre in Paris, da der Zustand Deutschlands es unmöglich machte, ohne Unterstützung eines Gouvernements die Herausgabe seiner so umfassenden Reisewerke (in der Folio- und Quartausgabe 29 Bände mit 1425 gestochenen Kupfern) zu ermöglichen. Nach dem Frieden rief ihn zwar der König Friedrich Wilhelm III. mehrmals in seine Nähe und drückte ihm den Wunsch aus, er möge nach Berlin zurückkehren, aber diese Uebersiedelung konnte erst im Jahre 1827 zur Ausführung gelangen. Humboldt zählte damals 58 Jahre.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Vielleicht wird mancher Leser nicht ungern an den Ursprung der eisernen Krone erinnert, die feierlich in der Nacht vom 22. auf den 23. April in Monza gehoben und in Geleit eines Reiterzuges nach der Festung Mantua gebracht wurde. An dem Orte, wo einst Theodorich der Große (der Dietrich von Bern unserer Heldensage) einen Palast gehabt hatte, eben in dem Städtchen Monza, ließ Theudelinde, die Gattin des Longobarden-Königs Agilulf eine prächtige Kirche bauen, der sie die eiserne Krone schenkte, welche sie für ihren Gemahl hatte anfertigen lassen. So erzählt der Geschichtschreiber der Longobarden, Paul Warnefried. Die Krone war von Gold, hatte aber inwendig einen eisernen Reifen, von dem die Sage aufkam, daß er aus den Nägeln vom Kreuze des Heilands geschmiedet gewesen sei. Karl der Große wurde mit der eisernen Krone gekrönt, nach ihm die deutschen Kaiser alle, wenn sie lombardische Könige werden wollten, und am 26. Mai 1805 setzte sie Napoleon sich selber auf mit den herausfordernden Worten: „Dieu me l'a donnée, gare à qui y touchera." Diese Drohung wurde später die Inschrift des Ordens der eisernen Krone, den Oesterreich bekanntlich verändert fortdauern ließ.

Bosco lieferte unter zahlreichen ausgezeichneten Kunststücken auch das des Verwechselns zweier Taubenköpfe, wodurch der Kopf einer lebendigen weißen Taube auf dem Rumpfe der gleichfalls lebenden schwarzen und so umgekehrt erscheint. Nach der Vorstellung ersuchte ihn ein Bauer, ob er dasselbe Kunststück nicht auch an seiner Frau und deren Schwägerin machen könne? er wolle gern zahlen was dafür zu entrichten sei.

Wie die Gazette du Midi meldet, sind in der Nähe von Bethlehem unter der Erde die Ruinen eines weitläufigen Klosters aus den Zeiten des h. Hieronymus aufgefunden worden. Die Cisternen sind schon ausgegraben mehrere Mosaik-Böden und die Marmor-Pflasterung der Kirche freigelegt.

Zweisilbiges Räthsel.

Obschon ich die zweite möchte
Müßte sie die erste sein
Und das ganze obendrein
Dann erst wäre sie die rechte.

M. Grimm.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 61 Sonntag den 22. Mai 1859.

Die Reisenden.

Am Libanon die Ceder weinet —
Der Norden birgt der Thräne Spur;
Die Geisterwelt theilt schmerzvereinet
Die Todestrauer der Natur.

Doch, wo im ew'gen Strahlenglanze
Der Sonne Gluth den Aether schmückt,
Die Lorbeer sich zum Siegeskranze
Dem trop'schen Erdenschooß entrückt:

Da flüstert's, regt sich's in den Zweigen
Da flüstert's wie ein Geisterchor —
Und weihrauchgleiche Düfte steigen
Wie heiliges Gebet empor.

Da nah't sich wie mit Todesgrauen
Ein Weib mit einem Wanderstab;
Sie ist entstiegen Oest'reichs Gauen
Und sammelt Lorbeer'n für ein Grab. —

Doch, wie mit kühnen Geisterflügeln
Durchwandert sie der Zonen Raum,
Hoch über Meer und Bergeshügeln
Durchträumend einen Sehertraum.

Ob stolze Lotosblumen glühen —
Ihr Wanderziel ist Deutschlands Nord,
Wo sanfte Myrth' und Rosen blühen
Wo blasse Sterne zittern dort. —

Doch, endlich steigt sie lächelnd nieder
Mit Pilgerhut und Wanderstab
Auf treuen Boden deutscher Lieder,
Und legt die Lorbeer auf ein Grab.

Und haucht mit liebender Geberde
In's Grab ein Wörtlein sinnig leis;
Und auf thut sich die frische Erde —
Und aus dem Grab — ersteht ein Greis. —

„Am Libanon die Ceder weinet —
Der Norden birgt der Thräne Spur;
Die Geisterwelt theilt schmerzvereinet
Die Todestrauer der Natur." —

Doch um die mitternächt'ge Stunde
Wie Geisterruf durchströmt's die Welt:
Da machen beide ihre Runde
Vom Himalaya bis zum Belt.

Anna St...l.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Sobald er den Rücken gewendet, stockte die Unterhaltung und ein Suchen und Vermeiden der Blicke zwischen den beiden Zurückgebliebenen trat ein, das selbst den aufwartenden Domestiken auffallen mußte.

„Kommen Sie, Herr Hugo! führen Sie mich in mein Boudoir!" sagte Sidonie.

Hier war das Erste, was Hugo in die Augen fiel, das lebensgroße Portrait eines Mädchens von etwa zwölf Jahren, auf einer Staffelei am Fenster. Eine Guirlande von schwarzem Krepp und ein Immortellenkranz über der reichgeschnitzten Palissanderrahme mit einem Goldreif, lieh diesem Bild einen wehmüthigen Eindruck, so lieblich auch dasselbe und so meisterhaft es von Winterhalter's Hand gemalt war.

„Das ist dasselbe Kind, welches Sie damals begleitete?" fragte Hugo.

„Ja, es ist meine arme Angelique!" erwiederte Sidonie; „es war mein Liebling — aber die liebsten unserer Kinder raubt uns der unerbittliche Tod. Sie starb vor sieben Monaten an der Schwindsucht!"

Digitized by Google

Hugo drückte Sidonien sein aufrichtiges Beileid aus, und fragte dann, nicht ohne Beziehung und mit einer Stimme, die unwillkürlich zitterte: „Aber Sie haben noch mehr Kinder, Madame? nicht wahr?"

„Ja, noch zwei, Max lebt in Deutschland auf seinem Stammgute, und Gabriele ist bei den Verwandten ihres verstorbenen Vaters in Dänemark. Sie sind mir gleichsam entrissen, seitdem ich mich wieder verheirathet habe. Eine Kabale der Familie des Baron Lüs hat sie mir entfremdet."

„Nicht möglich!" sagte Hugo; vermögen Ränke oder Rücksichten denn die heiligen Bande zwischen Mutter und Kind zu lockern oder zu zerreißen?

Sidonie erbebte und erblaßte unter der Schminke. Wieder Willen flog ein forschender Blick voll namenloser Seelenangst hinüber auf den jungen Mann. Ihre Augen begegneten einander; die Blicke Hugo's hingen bange und wie durchbohrend an ihrem Auge. Die Kniee drohten unter ihr einzubrechen, und sie fand kaum Kraft, unter heftigem Wechsel der Farbe zu stammeln: „Und dennoch ist es bisweilen so!"

Sie hatte sich in ein Fauteuil geworfen und das Gesicht in ihr Batisttuch geborgen. Als sie wieder aufblickte, stand Hugo dicht vor ihr, erfaßte ihre Hand und fragte: Darf ich glauben, daß derartige Rücksichten nie zwischen uns treten werden?"

„Was wollen Sie damit sagen?" rief Madame Grund und fuhr plötzlich auf, als ob sie auf eine Viper getreten wäre; ihre Augen hafteten flammend an den seinigen.

„Mutter!" flüsterte er, „ist es denn möglich, ist es denn wahr, daß Sie meine Mutter sind?"

„Wer sagt dieß? wer? hat etwa Pauline . . .?"

„Nein, aber ich weiß, ich fühle es, Sidonie, daß wir einander nicht fremd sind! Ich ahnte es in jener Minute, wo Sie mich zum erstenmal umarmten und mir diesen Ring hier schenkten als Pfand Ihres Wohlwollens . . . ."

„Es ist nicht wahr!" rief Sidonie aufgeregt und in einem Gemüthszustande, der sie unzurechnungsfähig machte. „Sie irren, Hugo! Sie haben mich mißverstanden! Wie wollen Sie mir beweisen, daß ich . . . . daß ich . . . . Ihre Mutter? Wie . . . . doch nein, ich will gestehen, daß ich Ihren Vater gekannt, geliebt . . . . Allein wozu erwecken Sie jetzt diese Erinnerungen? Verlassen Sie mich . . . . ich bitte . . . . und kein Wort weiter über diesen Gegenstand, wenn Sie nicht wollen . . . . daß ich . . . . Sie hasse!"

Damit stürzte sie aus dem Zimmer, ihrer selbst nicht mehr mächtig. Die Entdeckung war ihr allzu unerwartet, allzu plötzlich gekommen. Sie hatte es sich so schön ausgedacht und nach allen Seiten hin erwogen, wie sie den jungen Mann allmählig an sich ziehen, ihn durch Wohlwollen und Freundlichkeit gewinnen wolle, wie sie erst sein Vertrauen und seine Dankbarkeit gewinnen und wie sie ihm dann endlich anvertrauen würde, daß er ihr Sohn sei; wie sie ihn dann durch die zärtlichste mütterliche Fürsorge innig an sich ketten wolle! Statt dessen aber war er fordernd, aggressiv aufgetreten und hatte seine Rechte auf eine Weise geltend gemacht, welche ihre Pläne vereitelte und ihre Eigenliebe verletzte. Er hatte sie überrumpelt und sie glaubte es ihm nie verzeihen zu können, daß er sie außer Fassung gebracht hatte.

In furchtbarer Aufregung verschloß sie sich in eines ihrer Zimmer und blieb so mehrere Stunden, ohne zu einem Entschlusse zu kommen. Sie brach in ein langes, erschütterndes Weinen aus, in welchem ihr Stolz hinschmolz sammt ihrer Aufregung, und weichere, mildere Gedanke ihre Seele erfüllten. Sie machte sich bittere Vorwürfe über ihr Verfahren, das ihr unaussprechlich thöricht, gewagt, ja unbesonnen und frevelhaft erschien; dann eilte sie, die Spuren ihrer heftigen Gemüthsbewegungen vor ihrem Toilettische zu beseitigen, und ließ Hugo zu sich bitten. Aber wer beschreibt ihren jähen Schreck, als man ihr meldete, Monsieur Henger habe schon vor mehreren Stunden in einem Miethwagen und mit einem Theil seines Gepäckes das Hotel verlassen, anscheinend auf immer! — —

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Die Zeit ging ihren Gang und die beiden jungen Leute wuchsen zusammen auf, vielleicht in unbeschränkterem Verkehr, als wohl gestattet worden, wäre der Graf ein Mann gewesen, der sich viel darum gekümmert, was die jungen Leute trieben, oder hätte die würdige alte Giudetta ihre junge Herrin weniger lieb gehabt.

Eines schönen Tages endlich kam es Polani durch den Sinn, daß sein Sohn jetzt siebenzehn Jahre alt sei und daß, nachdem er die Erziehung und Ausbildung genossen, welche die jungen venezianischen Edeln gewöhnlich besaßen, es für ihn nöthig sei, die Welt zu sehen, die ein Vornehmer seiner Zeit gesehen haben mußte. Der Graf rüstete zu dem Ende seinen Sohn, wie es dem Erben eines so erlauchten Hauses ziemte, aus. Der junge Mann war voll stolzer Hoffnungen und freudiger Erwartungen, denn bis dahin hatte er nur selten und auf kurze Entfernung die väterliche Heimath verlassen.

Nachdem er eine Menge Aufträge und Weisungen erhalten, die von einem Ueberfluß guten Rathes begleitet waren, beugte er sich, wie es einem gehorsamen Sohne ziemte, um noch eine Gabe zu empfangen — nämlich den väterlichen Segen. Dann begab sich Giulio nach dem Zimmer seiner schönen Schwester, um ihr Lebewohl zu sagen. Und als er die schöne Stirne der jungen Bianca küßte und das anmuthige Gesicht blasser denn gewöhnlich sah, als ihre tiefen, sinnigen Augen unruhig in die seinen blickten, da erwachte plötzlich ein Gefühl in ihm, das sein Glück schmerzlich durchzuckte. Giulio preßte sie lange und zärtlich in seine Arme. Beider Herz ent-

Digitized by Google

hüllte sich in diesem Augenblick, wessen sie bislang unbewußt gewesen — kein Wort der Lippen, kein Blick des Auges jedoch verrieth das Geheimniß. „Lebe wohl, theuerste Schwester Bianca, gedenke mein, bis wir uns wieder begegnen."

„Lebe wohl, lieber Bruder Giulio, wir werden von Dir hören, so oft sich die Gelegenheit bietet. Vergiß uns nicht unter heitereren Scenen und neueren Freunden." So schieden sie.

Wir brauchen Giulio nicht auf seinen Reisen zu begleiten. Seine Lebensweise war die aller jungen Leute der damaligen Zeit. Mehr als ein Jahr war verflossen, seit Giulio Venedig verlassen, aber so oft es die Verkehrsmittel der damaligen Zeit gestatteten, kamen Nachrichten aus der Fremde, und alle waren der Art, den Vater zu befriedigen und Bianca freudig zu stimmen, denn sie meldeten, daß Giulio überall glänzend aufgenommen und geschätzt wurde, und Bianca lächelte und seufzte, wenn sie daran dachte, wie sehr er Beides verdiente.

Wir verließen Bianca auf dem Balkone des Palastes am adriatischen Meere. Der helle Klang der Abendglocken und der Gesang, der aus dem nahen Kloster drang, vereinigten sich zum schönsten Ave Maria. Als die letzten Töne verklungen waren, erhob sich das Mädchen halb aus ihrer ruhenden Stellung und sah zurück in das Zimmer, wo dicht am Fenster eine ältere Frau stand, welche mehr als Gesellschafterin, denn als Dienerin gekleidet war und die in diesem Augenblick ihren Rosenkranz betete. „Da warst also heute in Venedig, gute Gindetta?" sagte Bianca.

„In saecula saeculorum, Amen," schloß die Alte und machte das Zeichen des Kreuzes. „Ja, freilich war ich, Signora. Und ich habe Alles gehört vom Kriege und so viele Neuigkeiten und habe so viele alten Freunde begegnet. Sie freuten sich so sehr, mich wieder zu sehen, Santa Maria! Ich erinnere mich nicht zur Hälfte, was sie mir alles erzählt. Mein alter Kopf ist so verwirrt und meine alten Füße sind so müde von dem Hin- und Herlaufen durch alle Straßenplätze Venedigs."

(Fortsetzung folgt.)

Alexander von Humboldt.

(Fortsetzung.)

Eine neue Epoche von Humboldt's Forscherleben begann im Jahre 1829, als er sich mit seinen Freunden Ehrenberg und Gustav Rose der großen Expedition in das nördliche Asien anschloß, die auf Befehl des Kaisers Nikolaus unternommen wurde und in geognostischer und physikalischer Beziehung von ausgezeichnetem Erfolge begleitet war. Humboldt war gleichsam der General dieser neunmonatlichen Expedition, und er preist es selbst als ein seltenes Glück, daß er so Gelegenheit erhalten habe, nicht blos Küstenländer zu sehen, wie auf Erdumsegelungen, sondern in das Innere zweier Kontinente einzudringen und die auffallenden Kontraste der alpinischen Tropenlandschaft von Südamerika mit der öden Steppennatur des nördlichen Asien zu vergleichen. Auf seinen Vorschlag wurden infolge dieser Reise von der kaiserlichen Akademie magnetische und meteorologische Stationen errichtet von Petersburg bis an die chinesischen Grenzen.

Humboldt zeichnet sich unter allen den großen Männern der Naturwissenschaft dadurch aus, daß sich in seiner Thätigkeit und seinen Gaben zwei Richtungen kund geben, die gewöhnlich nicht beisammenliegen: die Analysis und die Synthesis. Dies bezeichnet seinen außerordentlichen und eigenthümlichen Charakter. Wie keiner seinesgleichen hat er sich im Laufe eines bewegten Lebens ein unermeßliches Material an eigenen und fremden Beobachtungen, Forschungen und speziellen Untersuchungen angeeignet, aber er hat auch den Zusammenhang, die „Gesetzlichkeit" der Dinge ergründet und die Spezialitäten zu einer empirischen Gesammtanschauung von Welt und Leben zu gestalten gewußt. Die beschreibende Botanik führte ihn auf seinen Reisen zur Lehre von der geographischen Vertheilung der Pflanzen über den Erdboden nach Maßgabe der Entfernung vom Aequator und der senkrechten Erhöhung des Standorts. Um wiederum die verwickelten Ursachen dieser Theilung aufzuklären, mußte er die Gesetze der Temperaturverschiedenheit der Klimate wie der meteorologischen Prozesse im Luftkreise erspähen. Aus der Verbindung all dieser Einzelheiten zusammen ging aus seinen Händen zunächst die neue Wissenschaft der Pflanzengeographie hervor. Es trieb ihn aber auch, auf diesem Wege aufzuweisen, welche gewaltige Einwirkung die stille und passive Pflanzenwelt auf die Bildung des Bodens, auf den Zustand der Völker und auf die allgemeine geschichtliche Entwickelung des Menschengeschlechtes seit der Urzeit gehabt habe.

Diese geniale Gabe, die Masse der empirischen Erfahrungen zu einer Totalanschauung mit weiten Perspektiven zusammenzufassen, wie er sie zuerst in der Botanik bekundet hat, führte ihn weiter zu dem Versuche einer „physischen Erdbeschreibung" und endlich sogar noch weiter zu dem kühnen Gedanken einer „Weltbeschreibung," die in einem Gesammtbilde alles Geschaffene im Erd- und Himmelsraume, soweit es unsere Zeit erkannt, umfassen sollte.

Die erste Frucht dieses synthetischen Zuges in Humboldts Naturwissenschaft waren die bereits nach seiner Rückkehr aus Amerika veröffentlichten „Ansichten der Natur," welche einzelne Theile des Erdenlebens (Pflanzengestaltung, Grasfluren, Wüsten) und generellen Beziehungen behandelten und die empfänglichen und mit Phantasie begabten Gemüther mächtig ergriffen. Während seines Aufenthalts zu Paris begann er sodann Vorlesungen, welche die ganze physische Erdbeschreibung zum Gegenstande hatten, und mit ähnlichen Vorlesungen trat er auch nach seiner Rückkehr ins Vaterland im Winter von 1827—28 in Berlin hervor. Unter diesen freien Vorlesungen denen kein Manuskript zu Grunde lag und die den tiefsten Eindruck machten, weil sie zum ersten Male die empirische

Digitized by Google

Anschauung der Dinge nach ihrem gesetzmäßigen Zusammenhange und zugleich in hinreißenden Worten beleuchteten, empfing Humboldt und bildete sich bei ihm die Idee des großen Werks, in welchem er den Versuch zu machen gedachte, unsere Kenntnisse der siderischen und tellurischen Erscheinungen in einem Gesammtbilde zusammenzufassen. Lange trug sich Humboldt mit diesem Gedanken, und erst spät, in der Mitte seiner siebziger Jahre, in einem Alter, wo der gewöhnliche Mensch, stumpf und ermüdet, sich ins Grab legt, begann er noch mit Jugendmuth und Manneskraft die Ausführung der Arbeit, die schon allein seinen Namen unsterblich machen müßte. „Nach einem langen und vielbewegten Leben," sagt er, „wo Alter und Abnahme physischer Kräfte Ruhe gebieten, drängt es, daß sich der Geist des eingesammelten Stoffreichthums bemächtigte und die angehäufte Masse empirischer Erfahrung wenigstens theilweise einer Vernunfterkenntniß unterworfen werde." Humboldt bezeichnet sein Werk als „Kosmos," d. i. Schönheit, Ordnung, Welt zugleich, oder „Entwurf einer physischen Weltbeschreibung." Er veröffentlichte den ersten Theil im Jahre 1845, den vierten 1858, der fünfte und letzte, an dem er noch rüstig in seinen letzten Tagen arbeitete, ist noch nicht erschienen, aber in der Hauptsache vollendet. Die beiden ersten Theile liefern ein gewaltiges Gesammtgemälde der Natur, die „Verallgemeinerung, in der die Weltanschauung als ein Ganzes auftritt", dann die geschichtliche Entwickelung des naturwissenschaftlichen Begriffs im Laufe der Jahrhunderte. Die folgenden Theile sind bestimmt, „auf die Betrachtung des Weltganzen aus allgemeinen und höhern Gesichtspunkten solche spezielle Ergebnisse der Beobachtung abgesondert folgen zu lassen, welche den gegenwärtigen Zustand unsers Wissens vorzugsweise begründen." Dies geschieht denn im dritten Theil in Bezug auf die Himmelskörper, während der vierte sich wieder der Erde zuwendet und deren Größe, Gestalt, Dichtigkeit, innere Wärme, Magnetismus behandelt. Der fünfte Theil wird sich ohne Zweifel mit den Zuständen der Erdrinde, dem Wasser, den Landfesten, der Oberwärme, der Verbreitung der Pflanzen und Thiere beschäftigen.

Während Humboldt im „Kosmos" die wissenschaftliche Erörterung streng handhabt, die Naturgesetze feststellt, so weit es uns möglich, mit Nüchternheit und weiser Zurückhaltung das andeutet, was im Ungewissen oder in einer erst zukünftigen Erkenntniß steht, während er sich nie in schwärmerische Luftgebilde, noch weniger in den Materialismus unserer Tage verwirrt, weiß er doch dem strengen kalten Stoffe einen Hauch des Lebens und ergreifender Anschaulichkeit zu verleihen, bewahrt er eine Kunst der Komposition, eine Anmuth der Darstellung, wie es nur ein so allseitig und tief begabter und durchgebildeter Geist zu thun vermag. Jeder empfängliche Mensch wird aus diesem wundervollen Dome der Wissenschaft mit nachhaltiger Anregung und Begeistigung herausgehen, während zugleich der wissenschaftliche Sachkenner die unermeßliche Fülle des verwendeten Materials anstaunen und als Fundgruben benutzen mag. Nur unter den ganz besonderen Umständen, die in dem vom Geschick begünstigten Humboldt zusammentrafen, konnte dieses Weltbuch entstehen, das in allen Literaturen einzig dasteht und zu allen Zeiten nicht nur für seinen Verfasser, sondern auch für die Natur- und Weltanschauung unserer Kulturepoche ein bleibendes Denkmal sein wird.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben: Unter den stereoskopischen Bildern, die gegenwärtig hier gezeigt werden, ist auch das lebensgroße Portrait des Kaisers Napoleon III. Da sitzt er vor dir, wie er leibt und lebt, in grauenhafter Wahrheit, so daß dir die Unbeweglichkeit des Mannes zuletzt unheimlich wird. So sieht also der Mann aus, der gegenwärtig die ganze Erdkugel so erschüttert, daß Throne und Hütten erbeben und daß selbst in der Dachkammer des elendesten Bettlers etwas wackelt und nackelt. Ein ehrlicher Altbayer sagte, nachdem er ihn eine Zeit lang betrachtet hat: „Moanst net, du' mußt'm an Watschen geben, daß er vom Sessel obi kugelt?!"

Eine Anekdote, die auch anderswo passirt sein könnte, wird aus einer schlesischen Provinzialstadt mitgetheilt. Der Kaufmann B. war in Konkurs gekommen und beanspruchte aus der Konkursmasse eine Unterstützung zu seinem und seiner Familie Unterhalt. In dem Termine der zur Verhandlung hierüber anstand, schilderte der Gemeinschuldner den Gläubigern seine Lage als eine sehr traurige und schloß mit den Worten, daß er nicht wisse, wovon er morgen leben solle. Der Konkursverwalter bemerkte: „den Klagen des Gemeinschuldners gegenüber halte ich mich für verpflichtet, der Gläubigerschaft mitzutheilen, daß Herr B. vor einigen Tagen ein großes Frühstück gegeben, bei welchem der Champagner in Strömen geflossen ist." — „Habe ich ihn etwa bezahlt?" erwiederte der Gemeinschuldner entrüstet.

Räthsel.

Von Ferd. Lauffer.

Ich bin ein Mensch wie Du! Hau'st Du den Kopf mir ab,
So kam in mir ein großer Mann um's Leben;
Doch wer mich umzustürzen nur vermag,
Wird schirmlos bald im raschen Trab
Vor meinem Schlag
Sein eigen Haupt zu retten streben.

Auflösung des Räthsels in Nr. 60.

„Jungfrau."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz-burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 62 Dienstag den 24. Mai 1859.

Ein deutsches Lied.

Mein theures Vaterland,
Dich schütze Gottes Hand.
Ist Eintracht dir beschieden,
Wirst du der Welt gebieten
Ihr Fürsten Hand in Hand
Zum Schutz für Vaterland
Mein Volk schnell in den Reihen
Dich Deutschlands Schutz zu weihen
Eilt freudig in den Tod
Zahlt mit des Blutes Roth
Was ist am Blut gelegen
Zu Deutschlands Ruhm und Segen.

An's Vaterland gedacht,
Auf muthig in die Schlacht
Um in des Kampfes Stürmen
Das Vaterland zu schirmen.
Für's Vaterland den Kampf
Im stärksten Pulverdampf
Den Sieg kühn zu erringen
Den Franzmann zu bezwingen.
Eilt freudig in den Tod
Zahlt mit des Blutes Roth
Was ist am Blut gelegen
Zu Deutschlands Ruhm und Segen.

Noch lebt der deutsche Gott
Da hat es keine Noth
Er läßt uns nicht verderben
Süß ist's für Deutschland sterben.
Auf muthig in die Schlacht
Um mit des Pulvers Macht
Den Franzmann recht zu treffen.
Wir lassen uns nicht äffen.
Eilt freudig in den Tod
Zahlt mit des Blutes Roth.
Was ist am Blut gelegen
Zu Deutschlands Ruhm und Segen.

Γροος.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Als Herr Grund von der Börse nach Hause kam, erschreckte ihn dieselbe Nachricht; er fuhr sogleich nach dem Lyoner Bahnhof, aber der Zug war schon abgegangen. Ihm schwante halb und halb, was vorgefallen sein könnte; er stand auf dem Punkte, dem Flüchtling nachzureisen, denn er vermuthete, daß derselbe den Heimweg nach Chailly-les-Forges eingeschlagen haben werde. Aber ein unerklärliches Etwas, ein dunkles Vorgefühl hielt ihn davon ebenso mächtig zurück, als das Bewußtsein seiner körperlichen Schwäche. Er fuhr daher wieder in seine Wohnung zurück.

Hier hatte einstweilen der Facteur der Briefpost einen Brief für Herrn Grund abgegeben, welchen Hugo vor seiner Abreise noch in einem kleinen Café in der Nähe des Bahnhofes geschrieben hatte. Er lautete:

„Mein verehrter Wohlthäter!

„Sie hat mich verleugnet und verstoßen, und mit Unwillen abgewiesen. Ein furchtbarer Zweifel zerreißt mir das Herz. Wem soll ich glauben? Ihr oder Ihnen? Ist es möglich, daß eine Mutter ihr Kind verleugne? Und doch spricht eine Stimme in meinem Innern, daß sie meine Mutter seie — Ihr Benehmen verrieth sie.

„Verzeihen Sie mir, wenn ich unverweilt abreise. Ich kann nicht mehr unter Einem Dache mit ihr leben,

Digitized by Google

kann ihr nicht mehr begegnen! Ich werde an Pauline schreiben und diese meine eigentliche Mutter wird mir die Wohlthat der Wahrheit nicht vorenthalten. Rufen Sie mich nicht zurück, mein väterlicher Freund! ich müßte Ihnen ungehorsam sein wider Willen. Leben Sie wohl — vielleicht auf immer! — und verschweigen Sie ihr Alles!

Ihr dankbarer

Hugo."

An diesem Tage verspeiste die Dienerschaft das lukullische Diner. Herr Grund lag krank, von Gicht und Selbstvorwürfen geplagt, zu Bette. Sidonie hatte sich in ihr Boudoir eingeschlossen, für niemand sichtbar. Beide Gatten hatten sich den Anschein gegeben, als wüßten sie nichts von Hugo und fänden sein Betragen räthselhaft, während sich doch Beide sagen mußten, daß er im Grunde nicht anders habe handeln können.

Das war die Liebe und das innige Einvernehmen dieser Ehe.

VIII.

Hugo zürnte im Herzen seinem Wohlthäter Grund, daß er, aus einem ihm unbegreiflichen Beweggrunde, mit solch rauher, störender Hand und unvermittelt ihm die Augen geöffnet in einer Sache, wo Blindheit Glück war. Allein er machte ihm keinerlei Vorwürfe. Er achtete Herrn Grund's Charakter und Welterfahrung so hoch, daß er sich sagte: er hätte mir diese Mittheilungen nicht gemacht, wenn er nicht irgend eine wohlwollende Absicht damit verbunden hätte.

Dieß Vertrauen Hugo's war jedoch ehrender für diesen, als für Herrn Grund. Die Motive des Letzteren waren nicht frei von Selbstsucht. Man findet in Romanen und Bühnenstücken die meisten derartigen Emporkömmlinge entweder als gemeine Naturen voll Habgier und Egoismus, voll unerbittlichem Ehrgeiz, oder aber als Inbegriff aller Tugenden und geistiger Vorzüge geschildert, und die Romanschreiber und Dramendichter gehen hierin sicher in's Extrem. Herr Grund war keines von Beiden: weder ein absoluter Engel, noch ein niedriger Mensch, Fehler und Vorzüge reichten sich in seinem Charakter, wie in demjenigen jedes Weltmenschen, die Hand, doch neigte das Zünglein der Waage gewiß zu Gunsten der edleren Eigenschaften.

Er war allerdings in gewissen Stücken sparsam beinahe bis zur Engherzigkeit, und zwar besonders an sich selbst, denn er entsagte freiwillig einer Menge Genüsse, welche Leute von seinem Vermögen sich gewöhnlich gönnen. Allein er legte in anderen Stücken wiederum die größte Uneigennützigkeit und Freigebigkeit an den Tag. Er war gewissenhaft und ehrliebend in einem Grade, wie es nur Wenige sind; allein eben weil er hierin sehr strenge gegen sich selber war, so heischte er auch von Anderen diese Strenge. Er hatte wilde Leidenschaften gehabt, allein nie die Herrschaft über dieselben verloren, und daher um derselben willen niemals der Ehre etwas vergeben. Seine herrschende Leidenschaft war das Streben, sich wieder in den Alleinbesitz von Chailly-les-Forges zu setzen. Dieses Ziel hatte er aber seither nur auf offenem und ehrlichem und ehrenhaftem Wege verfolgt. Selbst als er die Baronin Lüs heirathete, glaubte er seiner Ehre nichts vergeben zu haben. Er war mindestens eben so reich als sie, und die Stellung, welche er im öffentlichen Leben einnahm, war in den Augen seiner Welt dem Rang einer dänischen Baronin sicher gleichwerthig. Und doch war ihm aus dieser Ehe, eben weil sie weder auf Liebe noch auf Achtung gegründet, sondern nur das Werk eines wechselseitigen Calculs war, wenig Freude entsprossen. Sidonie war nie im Stande gewesen, auch nur vorübergehend sein Herz für sie zu erwärmen. Sie glänzte im Salon; dieser war ihre Folie, welchem sie ihr Licht verdankte. Sie machte die Honneurs seines Hauses mit der vollendeten Grazie einer Pariserin und hatte so viel Geist, um Talente aller Fächer in ihre Nähe zu ziehen und auf einige Zeit zu fesseln — ohne diese Eigenschaft wäre sie ja nicht im Stande gewesen, ihn zu ködern; die Aktien der Hüttenwerke von Chailly allein hätten es nicht vermocht. Sie war keine böse Stiefmutter für Leonie. Das ist auch so ein gewöhnlicher Irrthum der Romanschreiber, so eine falsche Tradition, daß alle Stiefmütter kalt, böse, tückisch und lieblos sein müßten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Und was hast Du zum Lohn für all' diese Anstrengung und Mühe gehört?"

„Nun, für's Erste sagen sie, daß die Hälfte der Gondoliers von Venedig ruinirt sei, seit alle großen Herrn und Bürger zur Belagerung von Chioggia gegangen. Dann, sagen sie, soll es harte Worte zwischen dem edlen Zeno und der Signoria abgesetzt haben. Der Doge und seine Rathgeber wollen durchaus die Genuesen angreifen, aber Zeno will keinen Fuß von Palestrina wegsetzen. Man murmelt, daß das genuesische Gold seinen Weg nach dem Beutel Seiner Excellenz gefunden — während Andere behaupten, es sei in ganz entgegengesetzter Richtung gegangen. Dann behaupten sie, der Staat habe Verrath und Complot entdeckt, in welches einige von seinen Bürgern tiefer als sie sollten verwickelt seien. Man spricht außerdem von einer großen genuesischen Flotte, welche das adriatische Meer heraufkomme, um Chioggia zu entsetzen und Venedig in die Tasche zu stecken. Heilige Jungfrau, beschütze uns! Es schauert einem, wenn man daran denkt. Es wäre schlimmer als die Pest oder das Erdbeben, das ich mir noch denken kann, wie ich ein junges Mädchen war. Dieses Sengen und Brennen, dieses Plündern und Morden von Männern und Frauen — und dabei lieg' ich ruhig in meinem Bette und kein Mensch kann mich hören!"

Digitized by Google

„Es ist allerdings schauerlich, daran zu denken, Giudetta," sagte Bianca, „aber Du mußt den Muth nicht sinken lassen, denn die Gerüchte sind meist aus müßiger Leute Köpfe; Gott sei Dank, die Republik steht noch fest."

„Ja, Dank dem Himmel und unsern tapfern Soldaten, und dem Senate, wie Beppo sagte. Solange es noch solche Männer gibt, wie Graf Polani, wird der Löwe von St. Marcus keinem Feinde zur See und zu Land sich schmiegen."

„Hast Du etwas von dem Grafen gehört?"

„Gewiß habe ich; er ist in aller Leute Munde; sie behaupten, es gebe keinen tapfereren Ritter; er habe bei der Brücke von Brandolo in den vordersten Reihen gekämpft; Seine Excellenz der Generalissimus erzeige ihm die höchsten Ehren und ziehe ihn bei Allem zu Rathe. Wenn er nach Venedig zurückkehre, meint Beppo, könne ihm die Republik die höchsten Stellen nicht versagen."

„Du erquickst mein Herz mit Trost; mögen die Heiligen alles so wenden!"

„Amen!" antwortete die alte Frau im frommem Tone. „Aber was habe ich für einen Kopf! Santa Maria, ich hätte beinahe die wichtigste Neuigkeit vergessen. Wen denkt Ihr, daß ich gesehen, Signora?"

„Das ist schwer zu sagen," antwortete Bianca. „Du bist ja durch halb Venedig gerannt."

„Wer, glaubt Ihr, ist nach dem Palazzo Polani zurückgekehrt?" Bianca antwortete nicht, aber wäre es hell genug gewesen, ihr Gesicht zu sehen, ohne Zweifel würde man eine Röthe über Wangen und Stirne sich habe ergießen sehen. Giudetta ward dessen nicht gewahr. „Da Ihr's nicht ahnt, so muß ich's Euch wohl sagen. Niemand anders als Tommaso, der Diener meines jungen Herrn. Er ist gerade . . ."

„So ist Graf Giulio zurückgekehrt," rief das junge Mädchen, die alte Amme unterbrechend, „ist's nicht so, liebe Giudetta!"

„Wie Ihr so ungestüm seid. Ich wollte eben sagen, als Ihr mich unterbracht, der junge Graf sei nicht zurückgekehrt."

„Santa Maria! wie kommt denn Tommaso ohne ihn zurück? Ist seinem jungen Herrn etwas geschehen? Sprich, theure Giudetta, ich bitte Dich!"

„Nur etwas Geduld! Ich sagte, er sei nicht zurückgekehrt, das heißt, noch nicht. Aber er schickte Tommaso von der letzten Station jenseit Maestre, um seine Ankunft zu melden, und gedenkt ihm morgen zu folgen."

Bianca sank wieder in ihre frühere Stellung zurück und die alte Frau fuhr fort: „Ja, Ihr hättet den tollen Burschen sehen sollen, der lauter ausländisch Wesen angenommen und kaum mehr zu erkennen ist. Kaum ward er meiner ansichtig, so rief er: „Ah, Servitore, meine gute Giudetta, ich bin entzückt, Dich zu sehen. Du siehst so jung und so frisch aus, als wenn Du geschlafen, seit ich zuletzt das Vergnügen hatte, Dich zu sehen. Und wie geht es Deiner schönen Herrin?"

„Du unverschämter Junge, wie kannst Du es wagen," sagte ich, „so mit Deinen Vorgesetzten zu sprechen. Wahrhaftig, ich hätte gute Lust, Dir zu zeigen, daß ich kräftig genug bin, Dir die Backen zu streicheln. Wie kannst Du's wagen, den Namen meiner Herrin so in den Mund zu nehmen?" Er entschuldigte sich demüthigst und erklärte, daß er den größten Respekt vor mir und meiner Herrin habe. Ich hoffe, sein Herr hat diese fremden Manieren nicht auch angenommen und es heißt nicht: Wie der Herr so der Diener."

„Wie magst Du den Grafen Giulio nach seinem Tölpel von Bedienten beurtheilen?" sagte Bianca nicht ohne einen vorwurfsvollen Ton.

„Nein, da sei Gott vor! Aber er hat mir wunderliche Dinge von seinem Herrn erzählt: wie er der allgemeine Liebling der schönen Frauen und Jungfrauen weit und breit gewesen und wie er sich der Huldigungen nur habe erwehren müssen, die ihm seine „schönen Feindinnen" darbrachten. Wer weiß, ob er alle seine schönen Feindinnen nannte? Hm, hm!"

„Giudetta, ich bin des Schwatzens müde, auch ist es spät und ich will zur Ruhe gehen." Mit diesen Worten stand das junge Mädchen etwas unmuthig auf und trat, gefolgt von der Amme, in das Zimmer des Palazzo.

(Fortsetzung folgt.)

Alexander von Humboldt.

(Fortsetzung.)

Humboldt lebte in den letzten Jahrzehnten zurückgezogen und fast einsiedlerisch bald in Berlin, bald auf seinem benachbarten Familiengute Tegel, umgeben von seinem treuen, langjährigen Diener und Reisebegleiter Seiffert, dessen Name durch die vertraute Stellung bei dem großen Gelehrten fast historisch geworden ist. Seine Beziehungen zum preußischen Königshofe wurden namentlich unter dem Kunst und Wissenschaft liebenden Friedrich Wilhelm IV. sehr innig, obschon sich Humboldt, mit seiner weltmännischer Manier, seine unabhängige freie Ueberzeugung in Religion und Politik stets zu bewahren wußte, ja sogar bei Ausübung seines politischen Wahlrechts für Männer zu stimmen pflegte, die sich in Opposition gegen die Minister seines königlichen Gönners befanden. Gern benutzte er seinen Einfluß an hoher Stelle, um wissenschaftliche Unternehmungen zu fördern oder vielversprechenden jungen Männern Unterstützung oder Aemter zuzuwenden. Ohne Vorurtheil, von edler Gesinnung durchdrungen und von dem aufrichtigsten Wohlwollen gegen alle Menschen erfüllt, half er Jedermann, der sich ihm nahte, mit Rath und That. Er las Manuskripte, schrieb Vorreden, Einleitungen, Empfehlungsbriefe, um sprossenden Talenten zur Einführung in die literarische Welt behilflich zu sein, und ermunterte auch unaufgefordert diejenigen, deren Leistungen ihn angesprochen hatten. Da er zugleich mit allen bedeutenden Männern der Wissenschaft in Verbindung stand, so nahm sein Briefwechsel, den er stets eigenhändig zu besorgen pflegte, ungeheure Dimensionen

Digitized by Google

an, und noch in seinen letzten Lebensmonaten, wo wiederholte Krankheitsanfälle seine Körperkraft brachen, sprach er öffentlich die fast rührende Bitte aus, man möge die Zuschriften und Begehren an ihn, den „Alten", etwas mäßigen.

Humboldt sah mit der erhabenen Ruhe eines Weisen seinem Hintritte von diesem Erdenschauplatze, den er so tief erforscht hatte, entgegen. Nur wünschte er noch eine Spanne Zeit und die Kraft, um sein größtes Werk den „Kosmos" zu vollenden. Dieser Wunsch ist ihm auch gewährt worden.

Mit Alexander v. Humboldt ging der größte Gelehrte der Neuzeit und der populärste Charakter auf beiden Hemisphären zu Grabe. Und dieser hochgefeierte unsterbliche Mann — mit Stolz und dankbarer Freude sei es gesagt — war ein Deutscher!

Das Leichenbegängniß fand am 10. Mai statt; die „Nat.-Ztg." schreibt darüber: Einem Fürsten haben wir heute das letzte Geleit gegeben, einem Heldenfürsten im großen, weiten Reiche menschlichen Wissens; dem Manne, dem während seines langen, reichgesegneten Lebens die Huldigungen der ganzen Welt zu Theil geworden, dem wurde heute die letzte Huldigung dargebracht, die letzte Huldigung dem, was sterblich an ihm war. Seinem unsterblichen Geiste wird man huldigen, so lange allumfassendes, universelles Wissen und Können in der Welt geachtet und geehrt wird. Glänzendere, pomphaftere Kundgebungen hat unsere Residenz häufig erlebt, keine, die derartig von der allgemeinen Ehrfurcht, Achtung und stolzen Theilnahme der gesammten Bevölkerung getragen wurde, wie heute das Leichenbegängniß Alexander von Humboldts. Wenn es natürlich war, daß dem langjährigen treuen Freunde unseres Königshauses, dem im preußischen Staate hochgestellten Manne, der die Zierde und der Stolz des Hofes war, Seitens des dankbaren Regenten eine offizielle Trauerfeierlichkeit zu Theil wurde, so war es doch nicht die Entfaltung äußeren Glanzes und pomphafter Pracht, welche der Feier einen eigenthümlichen Stempel aufdrückte; der einfache eichene Sarg, die stumme ehrfurchtsvolle Theilnahme aller Schichten des Volkes, das dicht gedrängt am Wege Spalier bildete und lautlos das Haupt entblößte, als die theure sterbliche Hülle vorübergefahren wurde, das war es, was laut und deutlich kund gab: Der dort hinfährt, seinen letzten Weg, er war unser, wir Alle, die ganze Welt hat ihn verloren! Es war kein Held, der die Massen beherrscht, Leidenschaften erregt, Liebe und Bewunderung stürmisch auf dem offenen Markte des Lebens an sich gerissen hatte: es war auch kein Dichter, dessen Lieder im Munde des Volkes die Herzen der Nation gerührt, entzückt, getröstet und gehoben hatten, wie jener Béranger, dem das kaiserliche Paris mit Entfaltung aller bewaffneten Kräfte ein militärisches Grabgepränge veranstaltete, damit das Volk nicht herbeistürzte und seinen todten Liebling als Heros seiner Befreiung proklamirte. Aber die Ahnung, daß in Humbold ein Geistesheld zu Grabe getragen wurde, der mehr als zwei Menschenalter hindurch unermüdlich, unablässig zur Ehre und zum Ruhm menschlichen Geistes gestrebt, geschafft, geforscht und gerungen habe, diese Ahnung lebte auch in dem geringsten Arbeiter auf, der heute auf der Straße den Zug vorübergehen sah, und beugte ihm ehrfurchtsvoll das Haupt. In der Frühe des Morgens wogten die Massen der Bevölkerung unserer Stadt unter den Linden und in der Friedrichsstraße einher. Die Oranienburgerstraße war für das große Publikum abgesperrt, die meisten Häuser in ihr mit schwarzen Trauerfahnen und Flordraperien geschmückt. In und vor dem Sterbehause des großen Todten, Nr. 67 der Oranienburgerstraße, versammelte sich nach und nach das zahlreiche Trauergefolge, das die ganze Intelligenz der Hauptstadt des Landes in sich schloß. Wer den Dahingeschiedenen im Tode noch nicht gesehen, eilte die Treppe des Hauses hinauf, um einen letzten Blick auf die theuren Züge zu thun.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Der berühmte Porzellanthurm von Nanking mit seinen 150 Glocken 140 Laternen und neun Stockwerken existirt nicht mehr. Während der 1600 Jahre seiner Existenz sind die Stürme über ihn dahingebrast und haben seinen Dom hinweggerissen; der Donner hat über ihm gerollt und der Blitz die eisenumwundene Kuppel auf den Boden herabgeschleudert, und die grausamen Hände von Räubern haben mehrere Theile des Baues verunstaltet. Doch erst die Rebellen, welche die letzten fünf Jahre Nanking in Besitz hatten, haben, wie „das Ausland" berichtet, das Ganze des Innern durch Feuer verwüstet, dann das Gebäude durch Pulver in die Luft gesprengt und seine berühmte Backsteine und alten Reliquien in alle Winde des Himmels zerstreut.

Der Ortsvorstand zu N. berichtet an das k. Landgericht St. in Betreff eines in der Gegend sich aufhaltenden wüthenden Hundes: „Es fragt sich nun, soll man denselben todtschlagen, oder in das Württenbergische hinüber jagen, damit er künftighin keinen Schaden mehr anrichten kann.

Räthsel.

Von Ferd. Lauffer.

Daß ich das Schwerste muß von Allen tragen,
Das wird wohl Niemand zu bestreiten wagen —
Und selber schwer — wer sollte es erwarten?
Ruh' ich bequem und leicht auf jedem Zarten.

Auflösung des Räthsels in Nr. 61.

Neger, Eger, Regen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 63 Donnerstag den 26. Mai 1859.

Die Werbung.

Prolog mit einem Tableau von Anton Langer. Bei Gelegenheit der zum Besten des Ausrüstungsfondes für die Wiener Freiwilligen-Corps im k. k. priv. Theater an der Wien am 5. Mai 1859 gegebenen Vorstellung des Lebensbildes:

Ein Wiener Freiwilliger

zum ersten Male vorgetragen von Carl Rott.

Ein Invalide

(tritt auf mit einem Zeitungsblatte, das er nach der zweiten Zeile unwillig zerknittert).

Wie gern läs' ich, wie gern den Bericht,
Doch das alte Auge vermag es nicht,
Ja, wenn das Alter, das böse erscheint,
Das ist der Menschen grimmigster Feind;
Das sind die Tage voll bittern Harm,
Das Herz so jung, und so alt der Arm.

Denk ich zurück so vor fünfzig Jahr,
Wie damals doch Alles so anders war.
Vor fünfzig Jahren — was fällt mir ein?
Das war just achtzehnhundert und neun!
Da war ich noch jung, da war ich dabei,
Ja das war Oesterreichs herrlichster Mai.
Es hatte der Corse, der falsche Feind,
Die ganze Welt gegen uns vereint,
Und stand gegen uns in Waffen die Welt,
Uns blieb Erzherzog Carl, der Held,
Uns blieb der freudige Opfermuth,
Die Treue und unser vergossenes Blut.
O Oest'reich, mein Oesterreich — im Jahre neun
Warst du am Größten, du stand'st allein!
Die Welt lag gefesselt, ein feiger Knecht,
Da erhob sich Oest'reich fürs gute Recht.

Es hat, als ganz Deutschland in Schmach gekettet,
Die deutsche Waffenehre gerettet.
Ja Oest'reich hat in des Unglück's Tagen
Europa die Fahne vorgetragen,
Sein Schwert hat wie Gottes Blitz gewettert,
Bei Aspern den Corsen niedergeschmettert.

Doch wie von Kameraden ich jüngst vernommen,
Sind wieder solche Tage gekommen;
Im Westen sitzt wieder hoch auf dem Thron
Der Uebermuth und die Rebellion.
Die trotzige Willkühr soll wieder siegen,
Das Recht und die Ordnung im Staube liegen.
So hätten wir damals umsonst gestritten,
Umsonst geduldet, umsonst gelitten?
Nein, nein! so kann, so darf es nicht sein,
Mein Oest'reich steht wieder für Alle ein.
Mein Oest'reich wird wie vor fünfzig Jahren,
Die heiligen Rechte der Menschheit wahren.

Doch bange Sorge erfüllt mein Herz,
Denkt, fühlt man, wie ich, auch allerwärts,
O sagt ihr Kinder der neuen Zeit,
Ob ihr eurer Väter würdig seid?

(Musik beginnt leise, vor dem Fenster tönt, sich entfernend, der Grenadiermarsch, die Trommeln sehr leise, er tritt gegen das Fenster.)

Horch — horch — welch' lieber vertrauter Ton,
Seit sechszig Jahren kenn' ich ihn schon —
Vorwärts ihr Braven, flieg Adler, flieg!,
Flieg Doppeladler zum Sieg! zum Sieg!

(Cavalerieruf, leise verhallend.)

Ha! Kriegstrompeten! ob ich euch kenn'
Von Leipzig — Bar sur Aube — und Brienne!
Hinein in die Feinde, hinein! hinein!
Gott und der Sieg wird mit Euch sein!

Digitized by Google

(Von vielen Stimmen wird leise der Radetzky-Marsch gesungen.)

Horch, horch! da klingt es ja lustig, — ganz
Als ging es zur Schlacht nicht, als ging's zum Tanz.
Ha, wie's mir die Seele begeisternd durchglüht,
Das ist ja — das ist — das Radetzky-Lied!
Das sind die Wiener, — ich kenn' sie gut, —
Das ist das muthige, fröhliche Blut,
Das singend um den Kampfpreis wirbt,
Das freudig für seinen Kaiser stirbt,
Das sind die Helden, die allzeit
Freiwillig gingen, zum Tod bereit,
Bei Sommacampagna, bei Volta dort
Waren sie nicht ein starker Hort?
Und auf Novara's blutigem Feld
Sagte der Marschall, der greise Held:
„Wo's Herzen braucht, frisch, freudig und kühn,"
Da stellt mir die Wiener, die Wiener hin.

(Lied, Trommeln und Trompeten schmelzen in Eins zusammen.)

Ha! wie das wirbelt und schmettert und klingt,
Wie mir's so freudig das Herz durchdringt!
O wartet Kinder! ich zieh ja mit —
Vergebens, es wankt ja des Greises Tritt.
O, daß gelähmt mir der Arm, der Fuß
Und daß ich hier nutzlos bleiben muß,
Und daß mein Auge den Ehrentag
Von Oesterreich nimmer zu schauen vermag. —
Du Herrgott oben, verlaß mich nicht,
Gieb meinem Seelenauge das Licht
Und laß mich mit geistigem Auge seh'n,
Wie unsre Kinder die Fahne umsteh'n.
Herrgott im Himmel, erbarme Dich,
Vater Radetzky bitt für mich!

(Rasch fliegt der Prospekt empor. Großes Tableau, die Werbung der Freiwilligen vorstellend. Er stößt einen Schrei der Freude aus und wankt darauf los, so daß er mitten ins Tableau zu stehen kommt.)

Gelobt sei Gott! — mein Wunsch ist erfüllt, —
Ich grüße dich, du herrliches Bild,
Ich grüße dich, begeistertes Wien,
Wo alle durchglüht ein Herz, ein Sinn,
Der Jüngling reißt von der Mutter Schooß,
Der Mann sich vom Weibe entschlossen los,
Der Bräutigam läßt die weinende Braut,
Die Ehre ist allen jetzt angetraut;
Gelehrte, Bürger, Arbeiter, Student,
Wer ist's, der noch einen Rang da kennt?
Ob hoch, ob niedrig, ob arm, ob reich,
Es gilt Oestreich, heut' sind wir gleich!

(Er kommt so zwischen zwei knieende Freiwillige zu stehen, daß er die Hände zum Segen über sie halten kann.)

Ihr Kinder, — ich bin nur ein alter Mann,
Der nur seinen Segen euch geben kann,
So ziehet mit Gott denn, meine Brüder,
Der Vater Radetzky blickt auf euch nieder;
Ihr folgtet mit freudigem Herzensdrang
Dem Ruf, der „an die Völker" erklang,
Es sind durch den Ruf an allen Orten
Die Völker Oesterreichs ein Volk geworden.
Ihr stehet in den vordersten Reihn,
Freiwillig setzt ihr das Leben ein,
D'rum harret Euer des Schlachtfelds Ehr',
Mit offenen Armen empfängt Euch das Heer,
Und kommt Ihr als Sieger fröhlich zurück,
Erwartet Wien Euch mit dankendem Blick.
Doch seid Ihr dem Tod in der Schlacht geweiht,
Dann bleibt Euch der Kranz der Unsterblichkeit.
Seht Ihr die Fahn' mit dem Adler ragen,
Ihr Wiener werdet zum Sieg sie tragen,
Europa erwartend blickt auf Euch hin,
Zeigt, was es vermag, das begeisterte Wien.
Wiens Ehre vertrauen wir Eurer Hand
Mit Gott! für Kaiser und Vaterland!!!

(Rauschende Musik.)

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Sidonie fühlte einfach blos gar nichts für Leonie, als eine große Dosis Mitleid, daß das arme Kind so unbedeutend und in äußerlichen Dingen „verwahrlost" sei, wie sie es nannte, daß Leonie nicht schon ein Dämchen en miniature sei, wie Sidoniens eigene jüngste Tochter es war. Und da Sidonie sich vergegenwärtigte, daß Leonie einst an ihrer Seite in die Welt eintreten werde, da sie wußte, daß Herr Grund von ihr erwartete, sie solle sich seines Kindes mütterlich annehmen, so war sie bemüht, durch die Gouvernante, Bonne, Tanzlehrerin u. s. w. das Versäumte an Leonien nachzuholen und drang mit der ihr eigenen Bestimmtheit darauf, daß dies so rasch und energisch wie möglich geschehe, wogegen sie anderwärts durch eine Menge Geschenke, Leckereien und Schmeicheleien das Kind an sich anlocken wollte. Leider mißlangen ihre beiden Pläne: das übermäßige Lernen und die Versetzung in eine ungewohnte Treibhaus-Atmosphäre wirkte nachtheilig auf die Gesundheit des Kindes, flößte ihm Widerwillen gegen das Lernen und die ganze Frühreife, welche man ihm beibringen wollte, ein. Leonie lernte ihre Bonnen und Gouvernanten hassen und die neue Mama ebenso, und fühlte sich so elend, liebeleer und verwaist, als nur je das hinterlassene einzige Kind einer zärtlichen Mutter sich unter Fremden fühlen konnte; sie kränkelte, und die Winke eines verständigen deutschen Arztes, die eigenen Klagen des Kindes öffneten dem Vater die Augen.

Das war die erste Enttäuschung, die er an Sidonien erlebte, aber es folgte noch eine lange Reihe ähnlicher. Ohne gerade zu knausern, hatte er in seinem Hauswesen doch bisher jeden übertriebenen Luxus vermieden und einen großen Theil seiner Einkünfte dazu bestimmt, das

Digitized by Google

vorzugsweise Ziel seines Strebens zu erreichen und alljährig möglichst viele Aktien von Chailly an sich zu bringen. Seine erste Frau hatte ihn daran nicht gehindert; obwohl Tochter eines reichen Mannes, hatte sie doch keinen sybaritischen Luxus geliebt, sondern das Streben ihres Gatten begriffen und für berechtigt angesehen, und deßhalb sich diesen Rücksichten anbequemt. Nicht so Sidonie! Hatte sie zuvor schon die ganzen Einkünfte ihres Vermögens aufgebraucht, so schien sie jetzt sehr geneigt, es mit denen ihres Gatten, der ja ein solch reicher Mann war, ebenso zu machen. Es war eine große Täuschung, wenn sie sich einbildete, er werde sie auf diese Weise gewähren lassen. Mit nichten; er kannte den Werth des Geldes, denn er hatte dieses Vermögen erworben und zwar nicht ohne Mühe und Sorgen, nicht ohne viele schlaflose Nächte und harte Entbehrungen. Es fanden daher Erörterungen hierüber statt, welche endlich sogar bitter wurden, und in welchen sich Sidonie in ihrer Leidenschaft und ihrem Hochmuthe hinreißen ließ, ihm seine dunkle Geburt vorzuwerfen und ihm anzudeuten, daß er eben noch in weit höherem Grade Roturier, Emporkömmling, sein, als sie vermuthet hatte, da sie ihm ihre Hand gereicht. Dazu kam noch, daß der Sohn und die Verwandten des verstorbenen Baron Lüs seit der Wiederverheirathung der Baronin gegen diese feindselig waren und sogar processirten. Allerdings berührten die Rechtsstreitigkeiten seiner Gattin Herrn Grund kaum persönlich, denn Sidonie hatte ihre Advokaten und lenkte den Proceß persönlich, allein es war dieser doch ein Tropfen Wermuth mehr in dem bittern Kelch seiner Enttäuschungen. Namentlich aber hatte seit dem Tode der jüngsten Tochter des Baron Lüs und der Erbstheilung derselben eine Erbitterung zwischen Sidonie, ihrem Sohn und ihrer andern Tochter und deren Verwandten Platz gegriffen, welche auch Herrn Grund sehr häufig mittelbar berührten. Es war zu einer Spannung zwischen den beiden Gatten gekommen, welche man bei der Ungleichartigkeit ihrer Herkunft und Erziehung, ihrer seitherigen Lebensweise eigentlich von vorn herein hätte voraussehen können. Jedes der beiden Gatten war in seiner Weise stolz, schroff, hart und strenge, und so bewährte sich bei ihnen das Sprichwort: „Zween harte Stein' malen selten fein", gar glänzend an ihnen. Bei einer Lebensweise, wie die ihrige, wo so wenig inniges Beisammensein, so wenig engere Berührungspunkte, so gar kein inniges Vertrauen, so wenig Intimität zur Geltung kamen, konnte es nicht ausbleiben, daß die Beiden die rauhen Ecken und scharfen Kanten ihres Wesens sich weder in einander fügten, noch an einander abschliffen und glätteten, sondern daß sie gegenseitig nur tiefe Ritze und Risse in die glänzenden Seiten Beider einritzten.

(Fortsetzung folgt.)

Alexander von Humboldt.

(Schluß.)

In der Mitte der Werkstatt seines großen Schaffens und Wirkens, in dem Arbeitszimmer, das durch das Hildebrand'sche Bild auch den weitesten Kreisen bekannt geworden, stand der einfache, eichene Sarg mit der sterblichen Hülle Alexander v. Humboldts. Schlanke Fächerpalmen und blühende exotische Gewächse umrahmten das wehmüthige Bild und wiesen auf jene ferne Zeit zurück, da der rüstige, wissensdurstige Forscher im Vollgefühle seiner Kraft die Tropenländer durchwanderte, um Schritt für Schritt die kühnsten, wichtigsten, ausgiebigsten Eroberungen für die Wissenschaft, für die Erkenntniß der Natur zu machen. Bald nach 8 Uhr wurde der geschlossene Sarg auf den mit 6 Pferden bespannten Trauerwagen gehoben. Die umstehende Menge sah entblößten Hauptes den Todten für immer aus seiner Erdenwohnung scheiden. Der Zug setzte sich in Bewegung: ihn eröffneten die Diener des Dahingeschiedenen und der Familie Humboldt. Ihnen folgten die Studirenden der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität, etwa 600 an Zahl, geführt von Marschällen mit Trauerstäben. Demnächst kam ein Musikkorps und sodann acht Mitglieder der hiesigen Geistlichkeit, unter ihnen der General-Superintendent Hoffmann, die Prediger Jonas, Sydow, Müllenstefen, Eyssenhart. Dem Leichenwagen vorauf wurden von drei Kammerherrn, dem Grafen von Fürstenberg-Stammheim, dem Grafen von Dönhoff und dem Baron von Zedlitz, denen ein Vierter zur Aushülfe zur Seite ging, die Insignien des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der Friedensklasse des Ordens pour le mérite und der zahlreichen anderen Orden, die der Verewigte besaß, auf rothsammtenen Kissen getragen. Die Pferde des Leichenwagens wurden von sechs königlichen Reitknechten geführt, den Wagen selbst umgaben fünf Hoflakaien und ein Hofjäger, sodann zwanzig Deputirte der Studentenschaft mit Palmenzweigen. Der einfache Sarg war mit Palmenzweigen, Lorbeerkränzen und einem Kranze weißer Azalienblüthen geschmückt. Dem Sarge zunächst folgten die Leidtragenden, geführt von den Rittern des schwarzen Adlerordens, an ihrer Spitze der Ordenshauptmann General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel, der General der Infanterie Fürst W. v. Radziwill und der General der Kavallerie Graf v. d. Groeben. Dann kamen die Staatsminister in großer Uniform, die hohe Generalität, die Obersten Hof-, Ober-Hof und Hof-Chargen, die Wirklichen Geheimen Räthe, sowie eine große Anzahl hier anwesender hoher Fremden; vom diplomatischen Korps bemerkten wir nur den türkischen Gesandten. Beide Häuser des Landtags waren durch ihre Mitglieder fast vollständig vertreten, an ihrer Spitze die Präsidenten und Vizepräsidenten beider Häuser. (Sie hatten an diesem Trauertage ihre Berathungen eingestellt, wie auch die Abgeordneten Tags vorher ihre Theilnahme in öffentlicher Sitzung durch Aufstehen kundgaben.) Hiernach kamen die höheren Staatsbeamten, die Stabsoffiziere, die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, die Professoren der hiesigen Universität, geführt von dem Rektor magnificus Professor Dr. Dove und den Dekanen der vier Fakultäten in Amtstracht, die Mitglieder der Akademie der Künste und die Direktoren und Lehrer sämmtlicher Berliner Schulanstalten; sodann

Digitized by Google

der Magistrat und die Stadtverordneten in pleno, geführt von dem Oberbürgermeister Krausnick, dem Bürgermeister Naunyn, dem Stadtverordneten-Vorsteher Esse und dem Stadtverordneten Fürsten v. Radziwill. Sie gaben dem berühmtesten Ehrenbürger der Stadt Berlin das letzte Geleit. Den Beschluß des Zuges machte ein sehr bedeutendes Gefolge von Personen aller Stände nicht nur des hiesigen Publikums, sondern auch der benachbarten Städte. Die lange Reihe der nachfolgenden Equipagen eröffneten die mit acht Pferden bespannten Gallawagen des Königs und der Königin, ihnen folgten die Wagen des Prinz-Regenten, sämmtlicher Prinzen, der hohen Würdenträger, der Diplomatie u. s. w. — eine unübersehbare Linie. Vor dem Friedrichs-Gymnasium in der großen Friedrichstraße waren sämmtliche Schüler auf dem Bürgersteige aufgestellt, voran der Direktor der Anstalt, Professor Krech, und vor dem Hause Friedrichsstraße 141 die der Dorotheenstädtischen Realschule. Als der Zug sich ihnen näherte, stimmten die Knaben „Jesus meine Zuversicht" und Mendelssohn's: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" an und ließen unter diesen ergreifenden und erschütternden Klängen den Sarg des Allmeisters vorüberziehen. Kopf an Kopf gedrängt stand die Menge längs des Weges. Alle Fenster der Häuser waren dicht besetzt, und doch herrschte eine fast andächtige Stille, ein beredtes Schweigen auf den Straßen. So ging es die Linden entlang, an der Universität vorüber dem Dome zu. Das Geläute der Glocken und ein Gesang der vor dem Dome aufgestellten Männergesangvereine Berlins „Im Arm der Liebe ruht sich's gut" empfingen den Zug, der hier zum Ziele gelangt war. Unter dem Portal der Kirche harrten der Prinz-Regent und die Prinzen Friedrich Wilhelm, Albrecht, Albrecht Sohn, Friedrich, Georg, Adalbert, August von Würtemberg und Friedrich von Hessen-Kassel entblößten Hauptes des Todten. Am Haupteingange zum Dom standen die Hof-Prediger, geführt vom Ober-Hofprediger Strauß, und unter ihrem Vorantritt wurde der Sarg vor den Altar getragen und dort auf einer Estrade niedergesetzt; vor demselben und auf beiden Seiten wurden auf Tabourets die Ordenskissen niedergelegt, die Träger derselben stellten sich hinter dem Sarge auf. Der Raum am Altar war reich mit Palmen und blühenden Gewächsen geschmückt; auf vier mächtigen Kandelabern brannten zahlreiche Wachskerzen und mischten ihr Licht mit dem der Sonne, die klar und freundlich die Morgennebel durchbrach und die Wölbungen des Domes vergoldete. Zunächst am Sarge nahmen die Leidtragenden und die k. Prinzen Platz, die Prinzessinnen, Friedrich Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und Friedrich von Hessen wohnten der Feier in der k. Loge bei. Die Trauerrede hielt der Generalsuperintendent Hoffmann. Nach dem von der Gemeinde gesungenen Liede: „Jesus meine Zuversicht" sprach der Geistliche ein kurzes Gebet. Die erhabenen Worte Hiobs voll Resignation und Ergebung: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herren sei gelobet" mit dem Ausspruch des Apostels, daß all unser Wissen, all unser Forschen und Erkennen Stückwerk sei, nur die Liebe sei allmächtig, nur sie sei ewig — verknüpfend, versuchte der Redner es in kurzen Zügen ein Bild Alexander v. Humboldt's hinzustellen. Erwähnen wollen wir, daß die wahrhaft großartige Milde und Humanität, die allumfassende Liebe, die Herzensgüte und die zartsinnige Harmonie Humboldt's betont wurden. Doch versagte es sich auch der Redner nicht, anzudeuten, wie zurückhaltend der Verewigte gewesen sei, sobald es galt, die Resultate seines Wissens und Erkennens mit den Resultaten der Offenbarung und des kirchlichen Glaubens zusammenzustellen, zu vergleichen und in Einklang zu bringen. Wir wollen hier dem Redner in seinen Auslassungen nicht folgen: unser Wissen, unser Erkennen ist Stückwerk, aber die Liebe vereinigt uns Alle. Die Liebe, sagt der Apostel, ist langmüthig, sie zürnt nicht, sie ereifert sich nicht, sie verträgt Alles, sie bläht sich nicht, sie hoffet Alles, sie glaubet Alles, sie duldet Alles. — Ein kurzes Lied von der Gemeinde und eins vom Domchor gesungen endigte die Feier. Am Abend wird die sterbliche Hülle Alexander v. Humboldt's nach Tegel gebracht, um dort im grünen Park, der im ersten Glanze des jungen Frühlings schimmert, beigesetzt zu werden. Dort ruht auch sein ihm vor vierundzwanzig Jahren vorangegangener Bruder Wilhelm, dort, wo auf dunkler Granitsäule, die von Thorwaldsens Meisterhand von weißem Marmor geschaffene „Hoffnung" steht, an die Wilhelm in einem seiner Sonette die Frage richtete:

„Kommst du herab zu dieser Ruhestätte,
Geliebte Hoffnung, oder schwebst nach oben?"

Die Schlußterzinen des Sonettes geben die Antwort auf diese Frage, eine Antwort, so ganz auch im Sinne und Geiste seines großen Bruders Alexander:

„Doch nicht von oben, nicht nach oben gehet,
Dein Pfad, du wohnest in den stillen Sphären
Des Busens, die dem Menschen Schwung gewähren,

Daß er durch sich am Firmamente stehet;
Die Kräfte, die von Götterursprung zeugen,
Mit eignen Flügeln auf zum Aether steigen."

Die Ruhestätte Alexander von Humboldt's aber im freundlichen Tegel wird ein Ort sein, zu dem man wallfahrten wird, um sich großer Siege des menschlichen Geistes zu erinnern und Trost, Muth und Kraft zu eigenem Ringen und Streben zu holen.

Scherzcharade.

Die beiden Ersten sind das Inwendige vom Auswendigen;
Die Dritte ist ein Fisch;
Das Ganze ist das Auswendige vom Inwendigen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 62.

„Atlas."

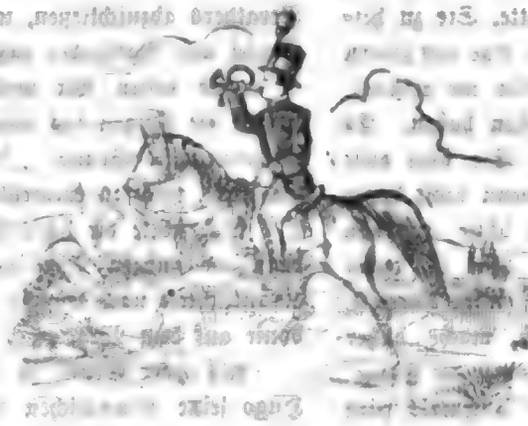
Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 64 Sonntag den 29. Mai 1859.

Rekruten-Abschied.

Mit festem Schritt, den Säbel in der Hand
Zieh' ich in's Feld zum Kampf für's Vaterland;
Ihm weihe ich mein Streben, mein' ich meine Kraft,
Wenn nur mein willig Weh uns frohen Sieg verschafft.

Sei mir gegrüßt, o Morgen! der mich führt
Zum Streit, daß ich, wie's Tapferen gebührt,
Mann gegen Mann entzweit mein Recht verfechten kann,
Vereitle jeden Plan, den Feindeslist ersann.

Lebt wohl! du Heimathhaus, du Berg, du Schlucht!
Wo ich so gern geweilt, so oft gesucht
Mein wehes Herz zu trösten; — lebe wohl du Hain!
Dein werd' ich eingedenk auch in der Ferne sein.

Lebt wohl! Schon schlägt die Trennungsstunde; fort!
Fort! ruft die Trommel; — rauschender Akkord
Reißt unaufhaltsam weiter uns're kühne Schaar,
Die bringt der Freiheit sich jetzt als Beschützer dar.

Lebt wohl, ihr Freunde, bis zum Wiederseh'n!
Wenn uns're Fahnen einst vom Hügel weh'n,
Dann ist er ausgekämpft der Kampf, dann ist gesprengt
Das drückend schwere Joch, das eure Brust beengt.

Neustadt, den 22. Mai 1859.

C. Schüler.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Mit Einem Worte: in dem Augenblicke, wo Sidonie und ihr Sohn sich so unerwartet begegneten, war zwischen ihr und ihrem Gatten jener Zustand heimlicher, verschwiegener und dämonischer Feindseligkeit eingetreten, wo jedes nur mit Eifer auf eine Thatsache lauerte, welche das Unrecht des Andern vermehrte. Es war eine instinktive Regung dieses stummen, ja vielleicht noch nicht sich selbstbewußten Hasses gewesen, welche Herrn Grund veranlaßte, so unerklärlich und leidenschaftlich auf die Bestätigung des Argwohns zu dringen, welcher in ihm aufgestiegen war in Betreff der wahren Beziehungen zwischen Sidonie und Hugo.

Diese Bestätigung blieb nicht aus. Wenige Tage nach Hugo's Abreise, die einer Flucht aus Paris glich, erhielt Herr Grund in derselben Stunde ein langes Schreiben von Herrn Henger, worin ihm dieser das Geheimniß von Hugo's Geburt so erschöpfend mittheilte, als er es aus Herrn von Walzendorfs Munde erfahren hatte, — sowie einen Brief von Hugo, worin dieser seinem Chef meldete, daß er nach Deutschland abgereist sei, um seine Pflegeeltern zu besuchen und aus ihrem Munde Alles zu vernehmen, was seine eigene Herkunft betreffe. Hugo deutete an, daß er jedenfalls die Weihnachtstage im Henger'schen Familienkreise verbringen und mittlerweile seine Entschlüsse wegen der Zukunft fassen wolle. Die Vermuthung lag also nahe, daß Hugo nicht mehr nach Chalup zurückzukehren beabsichtigte.

Der Eindruck, welchen diese Mittheilungen auf Herrn Grund machten, war ein überwältigender. Der gallige Kelch lief über, welchen ihm diese zweite Ehe gereicht hatte. Es ist eine Art furchtbaren Ereignisses, daß der Mensch in Stunden eigenen Unglücks und zerstörter Illusionen, Hoffnungen und Lebensfreuden ein unersättliches nagendes Verlangen verspürt, auch Andere, namentlich seine Feinde, unglücklich zu machen. Selbst der Klügste bedenkt in solchen Stimmungen nicht, daß der Stachel, welchen er einem andern damit ins Seelenleben stößt, seinen eigenen Schmerz nicht lindert, sondern nur steigert. Es war ein wilder Rausch der Rachgier, in welchem sich Herr Grund noch am selben Tage zu seiner Gattin

Digitized by Google

begab, um sie zu demüthigen mit der Erklärung, daß er um ihr Geheimniß wisse und die Beweise dafür in Händen habe.

„Madame," sagte er mit eisiger Kälte und mühsam erzwungener Ruhe, „als ich die Ehre hatte, Sie zu heirathen, wußte ich nicht daß sie vor ihrer Ehe mit Herrn von Lüs schon einen Sohn gehabt, den Sie nie erkannt, sondern schon von der Geburt an verstoßen haben. Es wäre vielleicht außer meiner Befugniß, Sie über diese verklungene Sache zur Rede zu stellen, wenn nicht dieser Sohn neulich hier seine Mutter gesucht hätte und von ihr verleugnet worden wäre. Zufällig aber ist dieser Sohn nun mein Schützling, und ich habe einige Anrechte, die Sie noch kennen lernen sollen. Ich mache daher seine Sache zu der meinigen, und erlaube mir die Frage: was Sie zu thun gedenken, wenn Hugo nochmals seine Rechte geltend zu machen sucht?"

„Ich glaube mich befugt, mein Herr," entgegnete Sidonie mit kaum verhaltenem Ingrimm, „Ihnen hierauf keine Antwort zu ertheilen. Ihre Ansprüche an mich und meine Pflichten datiren erst seit dem Tage unserer Verlobung, und ich bin nie gewohnt gewesen, mir irgend etwas durch Drohung oder Einschüchterung oder Ueberrumpelung abtrotzen zu lassen. Ich werde daher abwarten, bis Ihr Schützling seine vermeintlichen Rechte an mich geltend macht, und keinem Mittelsmann irgend welcher Art: am wenigsten aber — seinem Aufwiegler!"

"Ich ignorire den letztern Vorwurf einer Frau, die nicht den Muth hat, das Unrecht eines halben Menschenalters durch eine Viertelstunde Weiblichkeit und natürlicher Liebe zu sühnen. Auch verschmähe ich es, auf weitere Erörterungen einzugehen, die nur zu Bitterkeiten, nicht zu besonnenem Handeln führen können. Aber meine Ehre gebietet mir, hier den Wunsch auszusprechen, unsere Ehe gelöst zu sehen."

„Ich weiß, daß es für Männer kein höheres Gesetz gibt, als die Ehre," entgegnete Sidonie sarkastisch. „Ihr Eindringen in diese Verhältnisse hat mir auch einen solch überzeugenden Beweis von Ihrer Ehre und ihrer Achtung vor den Geboten derselben gegeben, daß ich mich gedrungen sehe, Ihren Wunsch einer Trennung unbedingt zu theilen. Ich werde in diesen Tagen nach Italien abreisen, und meinen Anwalt beauftragen, sich mit dem Ihrigen hierüber zu benehmen."

„Ich danke Ihnen, Madame, allein meines Erachtens dürfte dieser Akt um so leichter erledigt werden können, wenn wir zuvor noch in Güte eine Vorfrage erledigen, welche das Vermögen von Madame betrifft. Ich erbiete mich, den Betrag der Aktien von Chailly, welche Madame gehören, zehn Prozent höher als zum Tageskurse zu übernehmen und sogleich bei meinem Banquier anzuweisen, um . . ."

„Um mir die unangenehme Erinnerung an den Gründer und Direktor dieses Etablissements und Ihnen die Möglichkeit zu ersparen, durch meinen Geschäftsmann etwas in Ihren Projekten gestört zu werden!" fiel ihm Sidonie hastig und mit beißender Ironie ins Wort. „Ich bedaure, auf diese Vorschläge erwidern zu müssen, daß ich als eine Frau mich nicht für befähigt halte, Geschäfte von solchem Belang ohne die Mithülfe eines männlichen Berathers abzuschließen, und da Sie in dieser Sache nicht Partei und Rathgeber zugleich sein können, so : . . ."

„So lassen wir meinen Vorschlag fallen, und Sie tragen die Folgen des abschlägigen Bescheides, Madame!" unterbrach sie Grund. „Ich bin einverstanden, und habe die Ehre, mich zu empfehlen."

So endete die letzte Begegnung dieser beiden Gatten, denn am andern Tage reiste Herr Grund trotz seiner Kränklichkeit nach Chailly ab, und ihm folgte bald Sidonie auf dem Wege nach Italien."

Als Herr Grund in Chailly ankam, hörte er, daß Hugo seine sämmtlichen Ersparnisse erhoben und seine werthvollsten Habseligkeiten mitgenommen habe. Alles bewies, daß er auf etwas Anderes bedacht war, als auf bloße Urlaubs- und Erholungsreise. Man hatte sich in Chailly durchaus nicht zu erklären vermocht, warum Hugo so schnell und so verändert aus Paris zurückgekommen war; man hatte sich dieses Ereigniß so zu deuten gesucht, als ob er Herrn Grund's Vertrauen verscherzt habe, und man brachte dessen Eintreffen auf dem Werke damit in Zusammenhang.

Es hatte Hugo'n nie an Neidern gefehlt, die sich jetzt über seinen vermeintlichen Sturz freuten und die ersten Erkundigungen des Chefs mit versteckten Verdächtigungen und einleitenden hämischen Bemerkungen beantworteten. Allein die Entrüstung des Herrn Grund, womit er diese Andeutungen zurückwies, der verachtungsvolle Grimm, womit er sie an ihren Urhebern heimsuchte, brachte die Bosheit sogleich zum Schweigen, und steigerte das Erstaunen. Als Grund Madame Regnier aufsuchte, welche, wie er wohl wußte, Hugo herzlich zugetan war, fand er diese sehr betrübt, erschüttert und besorgt wegen Hugo's.

„Ach, mein Herr!" sagte sie; „was kann dem armen Manne begegnet sein?! Er war beinahe nicht mehr zu erkennen, als er ankam. Leichenblaß, in sich zusammen gesunken, schwankte er auf den Beinen; er wollte mit niemand reden, und der freundlichste Zuspruch trieb ihm nur Thränen in die Augen, so daß er sich kopfschüttelnd abwandte. Er war sehr, sehr unglücklich. Als ich in ihn drang, sich mir anzuvertrauen, die ich es ja so gut mit ihm meine, drückte er mir nur stumm die Hand und winkte mir abwehrend, und erst beim Abschiede sagte er mir: „Ich hätte nie geglaubt, daß ein Mensch so unglücklich werden könnte ohne seine eigene Schuld; ich bin entehrt ohne mein Zuthun, ich bin der ärmste, elendeste Mensch unter der Sonne. Wenn ich in meiner Heimath nicht noch einigen Trost finde, so fliehe ich in irgend ein fernes Land, wo mich keine Seele kennt." — Vergebens drang ich in ihn, sich mir anzuvertrauen; aber er verweigerte es. Ach, es schnitt mir tief in die Seele, ihn diesen wilden, stummen Schmerz so allein tragen zu sehen.

Digitized by Google

— O, bester Herr Grund, wenn Sie etwas für ihn thun, wenn Sie ihn retten können, so thun Sie es! Hugo ist ein so wackrer, guter Mensch, ein Charakter wie Gold, ein seltenes, treffliches Herz. Aber der Gram, der an ihm zehrt, ist kein gewöhnlicher. Man fühlt, daß ihm der Wurm im Herzen nagt — er wird diesem Kummer erliegen, wenn keine milde, weiche, liebevolle, verständige Hand Balsam auf diese Wunde legt."

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

V.

Die Schatten der Nacht begannen in das Zimmer zu dringen, als sie eintraten; das junge Mädchen schritt auf einen Tisch zu, welcher in der Mitte des Zimmers stand, und eine kleine silberne Glocke ergreifend, läutete sie zweimal. Ein kleiner maurischer Knabe in einer langen weißen, mit Gold verbrämten Tunica trat ein und trug in seiner Hand eine kleine Lampe, mit der er eine von der Decke herabhängende massive Ampel anzündete. Bianca Morosini setzte sich in ihrem Boudoir und begann ihre Abendtoilette zu machen. Die alte Frau suchte ihre junge Herrin zu unterhalten. Der kleine Page nahm auf die Bitte seiner Herrin eine Laute und begann nicht ohne Geschick und Geschmack eine Barcarole vorzutragen. Der Knabe sang lange, aber die junge Herrin schien nicht darauf zu achten. „Che diavoli vouli!" rief die Amme, „was soll uns das alte Lied, das wir schon so oft zur Genüge gehört?"

„Sei nicht so hart gegen den Knaben, Giudetta," warf Bianca ein; „wenn Du freilich ein neues Lied wüßtest, Hamet, würdest Du mir eine Freude damit machen, wie der Giudetta, die einmal keine alten Lieder mag."

„Giudetta," antwortete der Knabe etwas boshaft, „mag nichts Altes, außer sich." Ehe die Alte ihm den Spott zurückgeben konnte, präludirte der Knabe und sang eine neue Barcarole, die er in den letzten Tagen einem Zigeuner auf der Riva bei Schiavoni abgelauscht, und die wunderbar zu der Stimmung des jungen Mädchens paßte.

Als der Knabe geendet und Bianca ihm Beifall klatschte, während die Alte in Lobeserhebungen ausbrechen wollte, schlug die große Glocke auf der Markuskirche. „Santissima Virgine!" rief Giudetta, „es ist wahrhaftig schon drei Stunden seit dem Ave Maria. Wer hätte das geglaubt? Und da schwatze ich noch, während die alte Eufemia Zoppo in der Küche unten auf mich wartet. Solltet Ihr mich brauchen, so läutet Ihr wohl!" Damit eilte die Alte aus dem Zimmer, während die junge Herrin ihr lächelnd nachblickte. Bianca entließ nun auch den Knaben und holte ihr Gebetbuch. Bianca las und betete lange: endlich aber kehrten ihre Gedanken wieder auf die Erde zurück und das Buch sank auf ihre Kniee. Der leise Zweifel, den Giudetta durch Tommaso's Worte in ihr geweckt, schlug in hellen Flammen auf. Sie fand es so natürlich, daß Giulio allerwärts Bewunderung gefunden; aber wer bürgte ihr dafür, daß nicht auch er fremde Schönheit, die ihm freundlich und wohlwollend entgegenkam, bewundert und verehrt. Von solchen Gedanken gequält, brachte Bianca mehrere Stunden zu, bis die Nacht schon weit vorgeschritten war. Im Hause war Alles still. Draußen wurde das Geräusch des Lebens immer schwächer, bis es endlich ganz erstorben war. Aber die Ruhe der Natur war noch nicht in ihre Seele eingekehrt.

Plötzlich trugen die Lüfte den Klang von Musik an ihr Ohr — es waren die Töne einer Guitarre, welche eine nicht ungeübte Hand spielte. Bianca lauschte überrascht; die Galants von Venedig verirrten sich selten so weit von den Lagunen und Hamet war zu solcher Stunde sicher nicht mehr wach. Die Melodie war eine, die sie wohl tausend Mal gesungen, aber die Worte waren ihr neu. Noch lange, nachdem die Klänge auf dem Wasser verrauscht, sann sie nach, wer wohl der nächtliche Minstrel sein möchte. Als sie aber aufstund, um sich zur Ruhe zu begeben, hörte sie Geräusch auf dem Balcone. Sie trat näher und gewahrte eine Gestalt in einen Mantel gehüllt zwischen dem Fenster und dem Sternenlicht. Sie schrie laut auf und wollte entfliehen, als die Gestalt näher sprang und sie umfaßte. Der Mantel wurde zurückgeworfen, die Maske weit fortgeschleudert und die Guitarre auf den Tisch gelegt. Bianca sah in das lächelnde Gesicht und die leuchtenden Augen Giulio Polalan'is. Die widerstrebendsten Gefühle erwachten in ihrem Herzen, rückhaltslose Freude und züchtige Scham. Nach der ersten herzlichen Begrüßung und Umarmung, wie sie zwischen Bruder und Schwester im Rechte ist, entzog sich Bianca den Armen des jungen Mannes und setzte sich in so gefaßter Haltung, als ihr möglich war, auf einen Stuhl. Giulio ahmte ihr Beispiel nach und rückte sich einen andern Stuhl, so nahe er sich ziemte, zu dem ihren.

„Mein lieber Giulio," sagte das Mädchen nach einer Pause mit mädchenhafter Strenge, „obgleich ich gestehe, daß ich mich herzlich freue, Euch wieder in der Heimath begrüßen zu können, möcht' ich Euch doch wegen des unerwarteten und unerlaubten Eindrängens zu solcher Stunde schelten. Ihr habt mich wirklich sehr erschreckt." Der junge Mann sah sie mit einem Ausdruck scheinbarer Reue an, unter welchem sie eine Heiterkeit hervorlachen sehen konnte, welche darauf deutete, daß der junge Mann eine ziemlich gute Meinung von sich habe und von dem Mißfallen der jungen Dame keine gefährlichen Folgen für sich erwartete. Das Mädchen war etwas ungehalten und fügte hinzu: „Wahrhaftig, Signore, die Mädchen von Venedig haben die ausländischen Manieren der Damen von Frankreich und ihrer Höflinge noch nicht gelernt, mit denen Ihr ohne Zweifel viel verkehrt habt."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

Deutsche Armee. Oesterreich: 77 Regim. 25 Bataill. und 15 Comp. oder 335,000 Mann Infant., wovon 1/3 leichte, 40 Reg. Cavall. mit 67,000 Pferden, wovon 2/3 leicht; Artill.: 18 Reg. und 3 Bataill. mit 30,000 Pferden, davon 1/3 fahrend. Technische Truppen: 18 Bataill. mit 21,000 M. und 3600 Pferden. Fuhrwesen: 4600 M. und 5600 Pferde. Reserve 19 Gendarm.-Reg. und dazu 7 Divisionen leichte Grenzreiterei, 7 berittene Sereschanerdivisionen, die Stabsinfanterie, die Stabsdragoner, die Freibataillone und die zahlreiche irreguläre leichte Cavallerie. Summa 7 bis 800,000 M. mit 1344 Geschützen. Preußen: 45 Regim. und 18 Bataill. Infant. mit 147,500 M., 1/4 leicht; Cavall.: 38 Reg. mit 24,000 M., 2/3 leicht; Artill.: 9 Reg. mit 23,600 M. und 1004 Geschützen; Pioniere: 20 Comp. mit 8300 M. Summa 225,000 Mann. Landwehr ersten Aufgebots: Inf. 116 Bataill. und 144 Schwadr., zweit. Aufg.: 116 Bataill. und 104 Schwadr.; zusammen 325,000 Mann. Summa der preuß. Streitkräfte 541,000 M. mit 1004 Geschützen. — Dazu die deutsche Bundesarmee: Bayern 64,700 M. Inf., 11,500 M. Cav., 11,500 M. Art., 2490 Pioniere; Summa 90,300 M., ohne die noch etwas stärkere Reserve. Würtemberg 22,000 M., Baden 16,600 M., Großherz. Hessen 10,600 M., Sachsen 25,400 M., Kurf. Hessen 15,000 M., Luxemburg 2,400 M., Hannover 26,500 M., Braunschweig 5,300 M., Holstein-Lauenburg 5,400 M., Mecklenburg-Schw. 5,300 M., Mecklenburg-Str. 830 M., Oldenburg 3,700 M., Hamburg, Lübeck und Bremen 2,670 M., Nassau 6000 M., Sachsen-W. 3000 M., die übrigen 14 Bundesstaaten 13,400 M. Summa der deutschen Streitmacht ohne Oesterreich und Preußen 350,000 M. — Erstes bis drittes Armeekorps (Oesterreich) zählt beim Bundesheer 153,300 M., 4. bis 6. (Preußen) 170,500 M., 7. (Bayern) 50,200 M., 8. (Württemb., Baden und Großh. Hess.) 47,500 M., 9. (Sächs. Kurf. Hess. u. Lux.) 35,300 M., 10. (Hann., Braunschw., Holst.-Lauenburg, Meckl.-Schw. u. Strel., Oldenb., Hamb., Lüb. u. Br.) 49,900 Mann. Die Reserve-Infanteriedivision zählt 18,200 M. Nach den Waffen zählt der deutsche Bund: 404,500 M. Inf. (davon 28,600 M. Jäger und Schützen); 71,150 M. Cavall. mit 72,000 Dienstpferden, 40,200 M. Art. mit 7,400 Pferden, 5,700 M. tech. Truppen, endlich 16,806 M. vom Fuhrwesen. Der Belagerungspark beträgt 280 Geschütze, darunter 122 Kanonen, 31 Haubitzen und 97 Mörser.

Oesterreich, Preußen und das übrige Deutschland sind demnach ohne besondere Mühe im Stande, die ungeheure Macht von 1 Million 500,000 Mann aufzubringen.

Der Erzherzog Johann ist am 10. Mai zu Gratz an einer Lungenlähmung gestorben. Johann Baptist Joseph Fabian Sebastian, Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen ꝛc. war als der sechste Sohn des Kaisers Leopold II. und der Kaiserin Mariel Louise von Bourbon, König Karls III. von Spanien Tochter, am 20. Januar 1782 zu Florenz geboren, wo sein Vater damals als Großherzog über Toskana regierte. Im Jahre 1800 führte er das österreichische Heer und verlor die Schlachten bei Hohenlinden und Salzburg gegen Moreau. 1805 kommandirte er mit großer Auszeichnung in Tyrol und gewann dort jene Popularität, die ihm sein ganzes Leben hindurch geblieben ist. 1809 verlor er die Schlacht bei Raab und kam bei Wagram zu spät, worauf ihm von Strategen ein Vorwurf gemacht wird. 1815 schloß mit der Belagerung von Hüningen seine militärische Thätigkeit. Er lebte seit jener Zeit meist in Steiermark, vermählte sich in morganatischer Ehe am 18. Febr. 1827 mit Anna Plochel, Tochter eines Postmeisters, geb. 6 Jän. 1804, welche unter dem 30. Okt. 1845 unter dem Titel einer Gräfin von Meran und Freiin von Brandhof in den österreichischen Grafenstand erhoben wurde. Der einzige Sproß dieser Ehe, Franz v. Meran, Freiherr v. Brandhof, geb. am 11. März 1839, dient in der österreichischen Armee. 1848 und 1849 war Erzherzog Johann eine Zeit lang deutscher Reichsverweser. Seit diesem letzten politischen Auftreten lebe er wieder zurückgezogen in Steiermark. Der verewigte Erzherzog war kaiserl. Feldmarschall.

(Menschenwürdigung.) Nicht der ist der Edle, der sich dafür hält, sondern der, der Andere dafür zu nehmen im Stande ist.

Alte Rechnungs-Aufgabe.

Zwen Esel tragen etlich Korn zu in die Mühle und wie sy an aim Berg gangen, spricht der jung Esel zum Alten: „Lieber Vater, wie geht es zu, daß du so langsam hernach kommest und also hart trägst?“ Antwortet der Alte: „Lieber Son, ich bin gar zu hardt überladen, derhalben ich nicht geschwinder hernach kommen kann.“ Spricht der Jung zum Alten: „Wolan, so gib mir ain Sack von den deinen zu den meinen, so ich jetzt trage, so trage ich zweimal mehr, denn du; so du aber ain Sack von den meinen zu den deinen nemest, trügest du gleich so viel als ich.“

Auflösung der Scherzcharade in Nr. 63.

„Futteral.“

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Konitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 65 Dienstag den 31. Mai 1859.

An Deutschlands Söhne!

Auf! Auf! Ihr Deutschen alle,
Auf, auf, erhebet Euch!
Ergreift das Schwert, Ihr Männer,
Im ganzen deutschen Reich!

Zum Kampfe mit dem Franzmann,
Mit Eurer Väter Feind,
Der sich gar stolz nun brüstet,
Euch zu bezwingen meint!

Auf! Auf! geht mit dem Bruder,
Mit Oestreich Hand in Hand,
Oestreich sei die Parole
Sie klinge von Land zu Land.

Ein Waterloo und Leipzig
Und and'rer Orte viel
Dem Feinde neu zu zeigen
Sei Eurer Waffen Ziel.

Vor denen auch der Halbmond
In seiner Blüthe wich,
Vor denen auch des Ersten
Despoten Stern verblich,

Die werden stets dem Dritten
Mit Kraft entgegensteh'n,
Dem ränkevollen Feinde
Muthvoll in's Auge sehn.

Deutschland! Dein Schild sei Oestreich
Und Preußen sei dein Schwert,
Und Wittelsbach die Lanze,
Die ihm den Weg versperrt.

O Gott, der du die Völker
Und ihr Geschick behältst,
Der du der Menschen Tage
Ja! ihre Stunden zählst.

Der Schlachten mächt'ger Lenker,
Laß Freiheit über Zwang
Obsiegen, über Lüge
Der Wahrheit reinen Klang.

Auf daß die Willkühr möge
Vor deinem Aug' vergehn;
Das Recht in alle Zeiten
Wird siegreich dann besteh'n.

B.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Grund suchte Madame Regnier zu beruhigen, obschon er selber keine Ruhe dabei hatte. Jedes ihrer Worte hatte ihm tief ins Herz geschnitten, als eine grausame aber verdiente Anklage seiner Selbstsucht, die den Liebling und sein Lebensglück zu einem Werkzeuge seines Hasses zu machen gesucht hatte. Aber er tröstete sich mit dem Gedanken, daß Pauline schon den rechten Balsam finden werde, um die Wunde in dem Gemüthe des jungen Mannes zu heilen, und suchte sich mit dieser Ansicht über die Folgen seiner eigenen Unbedachtsamkeit zu beruhigen. Er verweilte ungefähr zehn Tage in Chailly, unerläßliche Geschäfte zu erledigen und für Hugo's Wirkungskreis einen Stellvertreter zu bestellen; dann reiste er demselben nach Deutschland nach.

Je näher er der Stadt R. kam, desto mehr ward jedoch Herrn Grund unbehaglich zu Muthe, wenn er an das Wiedersehen mit Hugo und Paulinen dachte. Woran er damals, in der leidenschaftlichen Aufregung, nicht

Digitized by Google

gedacht hatte: an den Schmerz, welchen er Paulinen bereiten mußte, indem er den Seelenfrieden ihres Pflegesohnes störte, an den tiefen Kummer eines mütterlichen Herzens, von welchem er gleichsam das Kind losgerissen hatte, um es an eine andere Frau zu weisen, welche das eigene Kind verleugnete, — all' Das ward ihm jetzt in der Einsamkeit seiner Reise, in der ungestörten Versenkung in sich selbst, ganz klar. Er bangte vor der Begegnung mit Paulinen, aber er bebte nicht davor zurück; es dünkte ihn eine Pflicht, diese Sühne zu tragen. Allein sein Herz pochte dennoch gewaltig und zuckte zugleich in bangen, schmerzlichen Ahnungen und Befürchtungen, als er am Abend unmittelbar aus dem Postwagen nach der Amtswohnung des Diaconus eilte und an der Klingel zog. Eine Minute später stand er vor Paulinen.

„Willkommen, Freund!" sagte sie ruhig und weich, und reichte ihm die Hand. Dann bat sie ihn, auf dem Sopha Platz zu nehmen, weil sie ihren Mann aus seiner Studierstube und Leonie aus einem Nachbarhause holen lassen wolle, wo das Kind bei Freundinnen war. Der Diaconus kam zuerst, um Herrn Grund zu begrüßen, und dieser wunderte sich nicht, den Geistlichen ernster, zurückhaltender und finsterer gegen ihn zu sehen, als vordem.

„Wo ist Hugo?" fragte er.

„Er ist vor zwei Tagen nach dem Niederrhein abgereist," entgegnete Herr Henger.

„Und ist er — nun gefaßt?"

„Wenigstens ruhiger," sagte Herr Henger. „Nach den halben Mittheilungen, welche Sie ihm gegeben hatten, blieb nichts mehr übrig, als ihm die volle Wahrheit zu sagen und ihm zu zeigen, daß er an seiner leiblichen Mutter eigentlich nichts verloren, unsere Liebe aber nicht eingebüßt hat."

Dieß klang etwas beruhigend, aber in diesem Augenblick stürmte Leonie zum Zimmer herein und warf sich mit Jubel und Freudenthränen an den Hals des Vaters. Pauline und ihr Gatte entfernten sich, um diese Wiedersehens-Scene nicht zu stören, und ließen Vater und Tochter eine halbe Stunde allein, bis er selber Leonien nach ihnen sandte.

„Du hast mich willkommen geheißen, Pauline?" hub er dann an, — „mich, der ich Dir und den Deinigen so viel Schmerz bereitet habe? Kannst Du mir glauben, daß ich in einer unseligen Verblendung handelte und vor eigener Bitterkeit nicht bedachte, welche schmerzliche Folgen mein Schritt für Dritte haben werde? Willst Du mir glauben, daß ich nur die gute Absicht dabei hatte, Hugo von seiner Mutter anerkannt und nach seinen natürlichen Rechten behandelt zu sehen? Und kannst Du, willst Du mir allen Kummer vergeben, welchen ich Dir und Euch Allen gemacht habe?"

Er war weicher geworden, als es sonst im Wesen des strengen, stolzen Mannes lag. Aber der ruhige Friede auf Paulinens Gesicht beruhigte ihn und verhieß ihm Verzeihung, lange ehe sie in ihrer mehr innerlichen Bewegung Worte fand, um ihm zu antworten.

„Ich für meinen Theil habe Dir verziehen, Robert" entgegnete Pauline endlich „Ich habe nicht annehmen können und wollen, daß Du mit Vorbedacht und in böser Absicht so gehandelt hättest. Das wäre ja frevelhaft gewesen. Allein unbegreiflich war es mir bei alledem, und hätten wir je auch nur eine Ahnung davon gehabt, daß Sidonie Deine Frau sei, so würden wir es nie zugegeben haben, daß Hugo zu Dir gekommen wäre. Allein nun sich Alles ohne unser Zuthun so gefügt hat, durch ein Zusammenwirken von Umständen, die mir nicht planlos oder ohne höheres Walten so in einander gegriffen zu haben scheinen, blieb uns Anderen nichts mehr übrig, als den Rathschluß der Vorsehung ohne Murren hinzunehmen und ihm die besten Seiten abzugewinnen. Und dieß haben Heinrich und ich gethan, und es freut uns, sagen zu können, daß auch Hugo diese Schickung von oben endlich recht begriffen und gewürdigt hat."

„Wie soll ich dieß verstehen?" fragte Grund.

„Ich weiß nicht, ob Du mich überhaupt verstehen wirst," sagte Pauline. „Ich kann mich in die Denkweise eurer reichen und vornehmen Welt nicht hinein versetzen, und ihr Pariser versteht meine Denkweise vielleicht ebenso wenig. Aber ich urtheile so: Hugo stand eurem Jagen und Ringen nach Reichthum und Ansehen und äußerem Glanze so nahe, daß es ihn sicherlich mit Zeit und Weile ebenfalls angesteckt und den Grundsätzen untreu gemacht haben würde, welche wir ihm in seiner Erziehung einzuprägen versucht haben. Er war vielleicht schon angesteckt von übermäßigem Selbstgefühl und eigener Werthschätzung. Da kam ein solcher Dämpfer gerade zur rechten Zeit, um ihn von seiner vermeintlichen Höhe herunterzusetzen und ihm die Augen zu öffnen über die Eitelkeit gewisser irdischer Vorzüge, welche bei der großen Masse der Menschen in solchem Ansehen stehen, daß ihnen diese oft so bereitwillig den besten Theil ihres Wesens opfern.

„Und Hugo?" fragte Herr Grund gespannt; „hat er sich darein ergeben?"

„Nicht ohne Mühe," erwiderte Pauline; „aber er hat begriffen, daß jeder Schmerz adelt und bessert, wenn man ihm die rechte Seite abzugewinnen weiß. Er hat an dem Beispiel seiner Mutter, an dem Deinigen, mein lieber Freund, gesehen, wie wohl euer Glück, eure auf die Ehre der Welt gestellten Ansprüche, wie unzureichend eure Weltklugheit sind, und er ist zurückgebebt von dem Rande des Abgrundes, an welchem er stand und in welchen auch er vielleicht blindlings hinein getaumelt wäre, fortgezogen von dem lauen, gelinden Strom eurer philosophischen Ansichten, eures Genußlebens, eures Götzendienstes vor Reichthum und Sinnlichkeit und Eigensucht. — Ja lächle nur, Robert!" setzte sie sanft und wehmüthig hinzu, „nenne mich in Gedanken eine Frömmlerin, eine Pietistin, und bedauere meine vermeintliche Kurzsichtigkeit! ich weiß wohl, daß Du und Sidonie diesen Ton nicht verstehet; aber ich möchte doch in diesem Augenblicke

Digitized by Google

wie in einem späteren, noch ernsteren, letzten nicht mit Deiner Frau tauschen.

„Nenne sie nicht mehr so!“ fiel Herr Grund ihr beinahe unwillig in's Wort. „Sidonie und ich haben nichts mehr mit einander gemein — unsere Ehe wird gelöst!“

„Scheidung?“ fragte Pauline.

Grund nickte und fuhr dann fort: „Aber Du irrtest vorhin meine liebe Freundin! mein Lächeln galt nicht Dir, sondern peinlichen Erinnerungen. Ich achte Deine Ansichten und Grundsätze, denn sonst hätte ich Dich nicht gebeten, Leonie in denselben zu erziehen. Sie mögen mehr innere Beruhigung und Festigkeit geben, als ihr Gegentheil. Allein um nun auf die Hauptsache zu kommen: was gedenkt Hugo zu thun! wird er nicht mehr nach Chailly zurückkehren?

„Nein!“ entgegnete der Diaconus. „Er hat eingesehen, daß er dort mehr durch Ihre Gunst, als sein eigenes Verdienst und redliche Arbeit so rasch gestiegen sei — allzu rasch, als daß diese Stellung von Dauer gewesen wäre. Er ist jetzt im Begriff, sich ein anderes bescheidenes Unterkommen zu suchen, um dort langsam durch eigenen Werth und redlichen Eifer sich emporzuschwingen. Nach Chailly denkt er nie wieder zurückzukehren!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Liebe Schwester, wenn ich Euch wirklich beleidigt oder gekränkt, so verzeiht mir; denn Euer Unwille wäre Strafe genug für ein größeres Vergehen als dies. Aber wollt Ihr mit einem Bruder so strenge zu Gericht gehen? Konnte ich Venedig so nahe sein und noch die langen Stunden bis zum Morgen abwarten?“

„Gewiß nicht,“ rief das junge Mädchen, während eine Röthe sich über ihr Gesicht ergoß. „Aber es war nicht nöthig, in solcher Maskirade und zu solcher Stunde zu mir zu kommen. Warum kamt Ihr nicht einige Stunden früher und pochtet an dem Eingang unter dem Portikus, statt wie der Dieb in der Nacht Euch hereinzustehlen?“

„Als ich von Maestre gestern Tommaso hereinsandte, hatte ich die Absicht, erst morgen frühe zu kommen. Kaum war er jedoch fort, als mich eine Sehnsucht erfaßte, der ich unfähig war, Widerstand zu leisten. Ich folgte ihm deshalb nach wenigen Stunden und erreichte Venedig gegen Abend.“

„Giudetta verließ den Palazzo Polani, ehe Ihr ihn erreichtet,“ warf Bianca ein.

„Ja; ich fand nur Diener im Palaste, denen mein Tommaso mit seinen Reisegeschichten den Kopf gefüllt.“

„Wußte wohl auch von seinem Herrn zu erzählen!“

„Natürlich, ein guter Diener läßt keine Gelegenheit vorübergehen, seinen Herrn zu preisen. Ich schlich mich davon, stieg in eine Gondel und fand meinen Weg zu Eurem Balcone.“

„Unter dem Ihr ruhig geblieben wäret, Giulio, wenn Ihr nicht in die Schule jener Damen gegangen, bei denen Ihr, wie ich höre, Eure Zeit so vergnüglich zugebracht.“

„Ha, Diavolo!“ rief der junge Mann, „der verwünschte Maso hat wieder dummes Zeug geschwatzt, wie ich sehe: sagt mir, süße Schwester, was der Bursche von mir geträtscht?“ Das Mädchen erröthete tief und sagte im Tone der Zurückhaltung: „Ich versichere Euch, Giulio, ich habe nicht die Gewohnheit, Geheimnisse von Dienern vor meinen Ohren wiederholen zu lassen.“

„Ich habe keine Geheimnisse, wenigstens keine, die ich ihm anvertrauen würde. Nun, meine Geheimnisse, wurden alle für Eure Ohren aufbewahrt, meine süße Schwester. Und soll ich Euch nun eines davon erzählen?“

„Ja, Giulio, sagte das Mädchen und ihr Herz pochte laut, als sie sprach, „das muß ganz von Euch abhängen. Ich bin nicht Euer Beichtvater, wie Pater Chrysostomus.“

„Ach, der gute alte Pater Chrysostomus. Nun, da er gerade nicht zur Hand ist, will ich das Geheimniß Euren Ohren anvertrauen. Horcht denn! Ich habe nun seit mehreren Jahren die Welt auf und ab durchwandert, habe in fremden Gegenden, unter fremden Menschen gelebt, sah manches schöne Gesicht und habe mir manchen wahren Freund erworben, wie ich hoffe, aber ich habe die schöneren und theureren Wesen, die ich zurückließ, darüber nicht vergessen; und nun, da ich zurückgekommen und eines von ihnen wiedergesehen, ist mir, als ob meine herzliche Zuneigung zu diesem Einen in meinem Herzen während der Abwesenheit größer geworden, wie sie an Gestalt und Anmuth zugenommen.“ Der junge Mann sprach in so zärtlichem Tone, daß es einen Augenblick wie Rührung klang; aber es lag zu gleicher Zeit eine gewisse Galanterie in den Worten und ein Lächeln begleitete sie, daß es schwer war, zu entscheiden, wie viel von dem, was er sagte, einer mehr als brüderlichen Neigung — wie viel der conventionellen Höflichkeit des Weltgereisten zuzuschreiben war. Die arme Bianca! ihr Herz zitterte, da sie nicht wußte, wie sie diese Worte erklären sollte. Sie antwortete deshalb unbestimmt, aber freundlich, und sagte, wie glücklich sie sei, zu finden, daß Giulio's Liebe für all' seine alten Freunde ungeschwächt geblieben und das Reisen sein Herz unverändert treu erhalten.

So plauderten sie fort, tausend alte Erinnerungen erneuernd, bis das schwächer werdende Licht der Lampe sie mahnte, daß es hohe Zeit sei, ihr glückliches Plaudern zu enden; und Bianca erröthete, als sie Giulio erinnerte, wie viele Stunden seit seinem Eintritt in ihr Zimmer verflossen. Noch einmal seine Schwester umarmend, verließ Giulio das Boudoir und suchte eines der Schlafzimmer, mit denen er bereits vertraut war. Ob er in jener Nacht schlief oder nicht, wollen wir nicht un-

Digitized by Google

tersuchen; gewiß jedoch ist, daß Bianca schlaflos ihren Pfühl preßte. Sie verglich den Giulio von ehedem mit dem Giulio von heute, und sie mußte zugestehen, daß er männlicher, schöner geworden, daß das Leben in der großen Welt sein ganzes Wesen gereift. War sein Herz nicht ein anderes geworden? Wie sollte sie das heute schon entscheiden, nachdem sie ihn kaum einige Stunden gesprochen! So von wogenden Gefühlen auf- und abgetrieben, schloß Bianca endlich die Augen, gerade zu der Zeit, da der Morgen seine Augen an dem Himmel öffnete, der sich über Venedig wölbte; und so lassen wir sie ruhig schlummern, ehe der Sturm mit gewaltigem Wüthen aufbrausen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

München. Wie ein hiesiges Blatt erzählt, ist der durch sein Duell mit dem Grafen Oberndorf bekannt gewordene Baron v. Ostini aus Florenz dieser Tage nach München zurückgekehrt und hat den König gebeten, als Freiwilliger in ein bayerisches Jägerbataillon eintreten zu dürfen. Die Bitte ward gewährt und Herr v. Ostini wird demnächst als Soldat des hiesigen Jägerbataillons uniformirt. Die provisorische Regierung von Toscana hatte Hrn. Ostini, welcher früher Offizier in österreichischen Diensten war, angeboten, als Rittmeister in die toscanische Armee zu treten; Hr. v. Ostini schlug aber dieß Anerbieten aus.

In einem Bericht aus Mortara vom 16. Mai wird erzählt: An den beiden Ufern des Po stehen die Vorposten sich gegenseitig in Sicht und, wenn sie nur hart an die Ufer gehen, im Schuß. Da kamen gestern am jenseitigen Ufer Franzosen, um Wasser zu schöpfen, aus dem Fluß. Sie winkten unsern Vorposten, gaben ihre Absichten zu erkennen und ersuchten pantomimisch, nicht auf sie zu schießen — und unsere Vorposten zogen sich einige Schritte vom Ufer zurück, behielten sie im Auge und ließen sie gewähren. Als die Franzosen mit der Arbeit fertig waren und ein Fäßchen gefüllt hatten, warfen sie ihre Lagermützen in die Luft zum Dank und gingen ihrer Wege. So handelt keine rohe Nation, so handelt kein Vandale, als den man in Lügenblättern den Oesterreicher schildern möchte; solch eine Armee verdient, daß man sie vor Verleumdung schütze gegen die ihre Tapferkeit leider keine Waffe hat.

Viele sind der Meinung, Triest sei eine neuere österreichische Erwerbung und mit Venedig und Istrien erst 1798 im Frieden von Campo Formio an Oesterreich gekommen. Allein Triest ist eine der ältesten Erwerbungen des Hauses Habsburg. Die Stadt stand früher unter Bischöfen und hat sich schon 1382 unter die Hoheit von Oesterreich gestellt. Oesterreich hat also mit Recht die deutsche Fahne in Triest aufgepflanzt. Oesterreich und Deutschland können nicht zugeben, daß sie diesen Platz verlieren und vom mittelländischen Meere, das so ungeheure Wichtigkeit hat, abgeschnitten werden.

Einer Berechnung des französischen Finanzministers zufolge sind zur Unterhaltung der französischen Armee in Italien täglich 3 Mill. Franken erforderlich.

Nach dem Annario Statistico Italiano von 1858 beträgt die Bevölkerung Italiens 27,107,048 Menschen. Es gibt 19 Städte von über 50,000 Einwohner, unter ihnen acht von mehr als 100,000 Einwohnern. Die Zahl der Geburten übersteigt überall die der Sterbefälle, besonders stark ist der Unterschied in Sicilien und Toscana.

Eine gelungene Improvisation fand kürzlich im Carltheater zu Wien großen Beifall. Als Nestroy in der Posse: „Judith und Holofernes“ als unbesiegbarer (!) Holofernes in die Schlacht gegen die Feinde zieht, um auch das letzte Volk mit seinem Spadi zu besiegen, rief er pathetisch: „Man sattle mir das buckligste meiner Kamele, und nehme auch den Schreibtisch meines Oheims mit.“ — Diese Worte, wie das Erscheinen des alten, gebrechlichen Schreibtisches, den zwei Choristen gravitätisch herbeischleppten, riefen allgemeine Heiterkeit hervor.

Kästner ward von einem Fremden besucht, der sich mit den Worten entschuldigte, daß er ihn bei seiner Durchreise gern habe sehen wollen. Kästner antwortete nicht, sondern drehte sich im Kreise herum und zeigte sich von allen Seiten. Der Fremde, ohne dadurch in Verlegenheit zu gerathen, griff in die Tasche und fragte: „Wie viel zahlt die Person, Herr Hofrath?“

(Aehrenlese.) Der Phantasie erscheint nichts unmöglich; über berghohe Hindernisse fliegt sie weg, leicht wie ein Vogel.

Rebus.

O T

Auflösung der alten Rechnungs-Aufgabe in Nr. 64.

Der jüngere Esel trug 7, der ältere 5 Säcke.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 66 Donnerstag den 2. Juni 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

„Das ist grausame Verblendung," sagte Grund. „Hugo ist ein vorzüglicher, höchst begabter Mensch, zuverläßig und kenntnißreich wie Wenige. Er verdankte die Stellung, die ich ihm eingeräumt, nur seiner eigenen Tüchtigkeit. Allein ich muthmaße schon den Zusammenhang Sie wird ihn gebeten, beschworen haben, sich eine Zeit lang vom Schauplatz zu entfernen! Sie wird ihn durch eine nachträgliche Anerkennung geködert haben!"

„Wer? Sidonie? — O, da irrst Du sehr, mein Freund!" sagte Pauline. „Sie schrieb ihm allerdings unter meiner Adresse. Allein er konnte durch unsere Bitten nicht einmal bewogen werden, den Brief zu erbrechen und zu lesen. „Was soll ich daraus erfahren?" sagte er; „was ich wissen soll, habe ich nun gehört; aber sie selber hat die Bande zerrissen, die uns an einander ketten, und selbst eine abgöttische Liebe von ihrer Seite kann mich nicht vergessen machen, was sie an mir gefrevelt!" Das sagte er und sandte ihr den Brief zurück mit einigen Zeilen, die ihr erklärten, daß er sie nie mehr als Mutter anerkennen werde."

„Das war klug und muthig von ihm, — ganz seiner würdig!" sagte Grund.

Pauline schüttelte den Kopf. „Wir fanden es unrecht und unedel," sagte sie; „wir haben ihn vergebens davon abzubringen gesucht; aber er blieb hartnäckig dabei. Wie sie auch an ihm gehandelt haben mag, so ist sie doch die Mutter, die ihn geboren, und jeder Trotz von seiner Seite ist eben so sehr Frevel gegen göttliches und natürliches Recht, wie ihre stolze Verleugnung seiner Rechte an sie. Mich dünkt, er hätte sich mit ihr versöhnen sollen, und dieß würde Beiden den Frieden gegeben haben!"

Das Gespräch stockte eine Weile. Grund war gedankenvoll und bewegt, und Pauline dachte an ihren fernen Pflegling und wünschte im Stillen, er möchte sich noch eines Andern besinnen.

„Pauline," hub Grund nach einer Weile wieder an, „Leonie hat mir gesagt, daß euch eine Versetzung bevorstehe."

„So ist es, mein lieber Gatte ist zum Hauptprediger in H., einer Provinzialhauptstadt, ernannt, und wir ziehen im Februar auf. Aber Du wirst uns doch das Kind deßhalb nicht rauben wollen?" setzte sie mit wahrer Angst hinzu; „was auch immer Deine Absichten mit ihr sein mögen, vergönne ihr und mir wenigstens, daß sie ihre Erziehung und Ausbildung bei mir vollende! Nimm sie nicht unfertig von uns! Du hast ja in jüngster Zeit wieder erlebt, was aus einer Frau werden kann, die unter Miethlingshänden und ohne eine religiöse Grundlage der Erziehung aufwächst!"

„Beruhige Dich, ich wollte ja so eben Dich bitten, Du solleſt Leonien den Kummer nicht entgelten lassen, den ich Dir und Deinem lieben Gatten gemacht habe," sagte Grund und drückte Beiden die Hand. Dank, tausend Dank! Was nützte mir auch jetzt meine Tochter in meinem Hause, wo ich den häuslichen Herd abzubrechen gedenke, und wo ich nur im Strudel der Geschäfte und materiellen Arbeiten und Sorgen Vergessenheit für den nagenden Gram und bittere Enttäuschungen zu finden hoffe?"

„Also Du willst im Ernste Deine Ehe trennen lassen?" rief Pauline schmerzlich.

„Ich bin es mir, meiner Ehre, meiner Ruhe schuldig," sagte Grund.

„O, thue es nicht — was ist Ehre gegen die Ruhe des Gewissens? Glaubst Du, ein Unrecht, das Dir wider-

Digitized by Google

fahren, durch ein anderes, welches Du Dir selber thust, wieder gut zu machen? Wirst Du zufriedener, glücklicher seyn, wenn Du einen unbedacht geschlossenen Bund unbedachtsam lösest? Wird es Dein Gewissen beruhigen, wenn Du diese Frau vielleicht auf's Neue den Versuchungen der Welt und der Leidenschaft preisgibst und vor der Welt demüthigst wie vor ihren Kindern? O, thue es nicht, Robert! es wird weder Dir noch ihr Segen bringen! Ihr gelobtet ja vor Gott, Freude und Leid, gute und böse Tage mit einander zu tragen, euch wechselweise mit Liebe und Nachsicht zu stützen und zum Himmel zu führen! Strebe diesem Ziele nach, und es wird Dir und ihr mehr Friede und Glück bringen . . ."

Grund winkte abwehrend. „Es ist zu spät," sagte er. „Du kennst diese Frau nicht mit ihrem öden, kalten-leeren Herzen, das nur Galle und Hochmuth erfüllen. Sie selber dringt mit mir auf Scheidung, und ich könnte nicht widerrufen, selbst wenn ich wollte . . . . Gute Nacht! morgen komme ich wieder!"

IX.

Herr Grund reist nach Chailly zurück, nachdem er die Weihnachtszeit in R. verbracht hatte, — eine Zeit von welcher er die wohlthuendsten Eindrücke mit in die Ferne nahm, die aber dennoch seine Entschlüsse nicht zu ändern vermochten.

Alles kam, wie es im vorigen Abschnitt angedeutet worden. Grund's Ehe mit Sidonie ward getrennt, und die Gatten blieben einander fremd. Sidonie ging nach Deutschland, lebte abwechselnd in einigen Großstädten und Luxusbädern als Frau von Walzendorf. Herr Grund leitete seine Schöpfung in Chailly. Hugo war im Auslande, und Niemand wußte um seinen Aufenthalt als seine Pflegeeltern. Diese hatten sich nach ihrem neuen Bestimmungsort übersiedelt, und lebten in ihrer gewohnten stillen Weise, jedes seinem Berufe, nur zuweilen Briefe mit Hugo und Herrn Grund tauschend.

Hugo schien allmählig den Schmerz vergessen zu können, welchen ihm seine Mutter bereitet hatte; er hatte anfangs seinen Stolz aufgeboten, um Trotz gegen Trotz zu setzen und ein Gefühl zu verleugnen, was ihn doch wider Willen zu Derjenigen hinzog, welcher er das Leben verdankte. Allein die Zeit hatte den Schmerz in seiner Seele etwas abgestumpft, das Nachdenken und der Instinkt der Pietät ihn auf manche Motive und Gründe geführt, welche die Schuld der pflichtvergessenen Mutter möglicherweise milderten. Vielleicht war ihr das Kind sogleich nach der Geburt mit Gewalt genommen worden; vielleicht hatte der stolze Minister von Walzendorf Alles so eingefädelt, und Sidonie war beinahe unschuldig und hatte nur den Einflüsterungen, Drohungen und Standesrücksichten willenlos nachgegeben. Und am Ende hatte er sie ja ungehört verdammt, indem er, was er nun sehr bereute, jenen Brief zurückgewiesen, welchen sie ihm kurz nach seiner Abreise von Paris durch Frau Henger's Vermittelung zugeschickt hatte. — Dieß Alles sprach sich nach und nach in den Briefen aus, die er seinen Pflegeeltern schrieb; diese freuten sich über den Umschlag seiner Ansichten, denn die Rückkehr zur Pflicht dünkte ihnen die beste Heilung seiner Wunden. Pauline und ihr Gatte sahen wohl ein, daß Hugo sie jetzt um so inniger verehrte, je mehr er jene Sehnsucht nach einer Aussöhnung mit Sidonien, welche ihm unbewußt an die Stelle des früheren Grolls zu treten schien, in sich erstarken und laut werden fühlte. Beide Pflegeeltern begriffen, daß eine derartige Aussöhnung zwischen der Mutter und dem Sohne für diese Beiden und ihre künftige Ruhe eine Nothwendigkeit seie; aber sie wußten zugleich auch, daß ein derartiger Schritt nicht künstlich herbeigeführt werden dürfe, sondern sich von selbst und ungesucht ergeben müsse, und sie begnügten sich daher damit, diese Aussöhnung täglich als frommen Wunsch gen Himmel emporzusenden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

VI.

Die heitere Sonne eines Frühlingsmorgens leuchtete am wolkenlosen Himmel über den Wassern, welche rings um und durch Venedig flossen. Die Gondeln durchfurchten in rascher Fahrt die Lagunen und Canäle, den langen Silberstreif hinter sich drein ziehend. Eines dieser schwarzen Fahrzeuge, welches besonders große Eile zu haben schien, stieß im Canale grande an ein kleineres Schiff, das unter einer der niedern Brücken hervorkam. Die Gondelführer begannen sich in der Sprache zu begrüßen, die allen Zeiten und allen Orten angehört, das heißt, sie fluchten und schimpften, was die Kehle vermochte. Der Insaße der ersten Gondel sprang auf und zog die Vorhänge zurück, wahrscheinlich in der Absicht, persönlich die Insolenz des andern Gondoliers zu rügen, aber im selben Augenblick schob auch der Miether der andern Gondel den Vorhang zurück und beide sahen sich ins Gesicht. Ein Schrei des Erstaunens machte sich Luft. „Jacques!" rief der Eine; „Giulio!" der Andere. Die Gondoliere verzichteten, als sie die freundliche Begegnung ihrer Miethsherren sahen, auf ihren Wortwechsel und legten ihre Gondeln neben einander an, daß die beiden Herren im Stande waren, sich herzlich die Hand zu bieten. „Ben arrivato a Venezia," rief unser alter Bekannter Giulio Polani. „Per bacco! Ihr waret der Letzte, den ich in unserer schönen Stadt zu sehen erwartete."

„Pardieu," versetzte der Andere mit transalpinischem Accente, „mag sein, aber nun bin ich einmal da und schätze mich glücklich, daß das erste respektable Gesicht, dem ich seit meiner Ankunft in Venedig begegnet bin, Ihr seid. Ben trovato, ben trovato!"

„Und wohin geht Ihr, Jacques?"

„Ich habe keinen bestimmten Zweck, ich wollte eine oder zwei Stunden dieser ungeselligen Zeit tödten und setzte mich deshalb in diese Gondel, in der ich bald den Grund und Boden Eurer Canäle hätte kennen lernen."

Digitized by Google

„So laßt Euren Gondolier umwenden,“ ſagte er, dem Bootsmann einen Wink gebend; „ich war eben im Begriffe, nach dem Palazzo Polani zu gehen, als dieſe Burſchen die Köpfe ihrer Boote an einander ſtießen.“

Am Porticus des Palazzo Polani angelangt, ſtiegen beide aus und traten ein. „Noch einmal willkommen, mein lieber Jacques, vor allem hier in meines Vaters Hauſe. Wie ſchmerzt es mich, daß er nicht hier ſein kann, den Freund und Wohlthäter ſeines Sohnes zu begrüßen, wie es ſeinen Verdienſten gebührt.“

„Tauſend Dank, lieber Giulio,“ ſagte der Andere, den warmen Händedruck erwiedernd. „Aber Du ſchlägſt wirklich den unbedeutenden Dienſt, den ich Dir in der heitern Hauptſtadt Frankreichs zu erweiſen ſo glücklich war, zu hoch an. Zehnfältig kannſt Du mir lohnen, wenn Du mir die Wunder Eures berühmten Venedigs, von denen ich ſo gehört, zeigen willſt.“

„Gerne; nur iſt Venedig in dieſem Augenblick, wo der Krieg ihm ſeine beſten Kräfte, ſeine ſchönſten Zierden entzieht, ein trauriger Ort. Doch, ſollen wir als Condottiere beginnen? Es iſt zu frühe, unſere Clariſſimos und Damen zu ſehen; ein Gang durch die Stadt wird uns indeß Manches bieten, was Euch als Fremden wohl unterhalten würfte. Inzwiſchen laſſe ich Eure Effekten von der Oſteria hieherbringen. Später mögt Ihr dann Euer Staatskleid zu einem zweiten Gang anziehen. Ich möchte Euch gerne mit einigen von unſern ſchönen Frauen bekannt machen.“

„Das iſt's, was ich gar ſehr wünſchte.“

(Fortſetzung folgt.)

Joſeph Mazzini an Louis Napoleon. *)

„Mein Herr! die Zeiten erfüllen ſich, und die kaiſerliche Fluth rollt zurück. Sie fühlen es. Alle Maßregeln, welche Sie ſeit dem 14. Januar 1858 in Frankreich beliebt, alle diplomatiſchen Noten und Forderungen, welche Sie ſeit jenem verhängnißvollen Tag in alle vier Winde hinausgeſtreut haben, legen Zeugniß davon ab, daß der Schrecken Ihnen keine Ruhe läßt. Ihre Seele wird, wie jene Macbeths, von einem Gefühl der Angſt gequält, und dieſe Angſt verräth ſich in Allem, was Sie ſagen oder thun. Der Zauber iſt gebrochen. Denn das Bewußtſein der Menſchen iſt wach geworden. Es ſchaut auf Sie mit ernſtem Blick und bietet Ihnen die Stirne; es prüft Ihre Handlungen und zieht Sie zur Verantwortung für das, was Sie verſprachen. Von nun an iſt ihr Schickſal beſiegelt. Das Bewußtſein der Menſchheit wird entdecken, daß Sie eine lebendige Lüge ſind; eine Fehlgeburt, indem Sie eine Vergangenheit wieder hervorrufen wollen, die längſt und für immer dahin iſt. Sie ſind ein bleicher Schatten der aus dem Grab von St. Helena hervorgeſchlichen iſt, aber ohne den Ruhm und die verhängnißvolle Sendung des Mächtigen, der einſt auf Helena ruhte. Sie ſind eine Scheinmacht der Verneinung, wohl fähig, Auflöſung zu bringen, und für eine kurze Zeit niederzudrücken, aber unfähig etwas feſtzuſtellen, zu organiſiren und aufzubauen, das der Zukunft irgend einen Schutz gewähren könnte. Die Menſchheit bedarf wirklicher Geſtalten, nicht der Phantome; ſie bedarf Entwickelungen des Prinzips der Erziehung, welches Gott zu ihrem Lebensgeſetz gemacht hat; vorübergehende Thatſachen, abnorme Facta einer Stunde ſind ihr nichts. Auf ſolche blickt ſie wohl einen Augenblick mit Staunen, aber bald nachher gebietet ſie dem was nur ein Phantom des Augenblicks war, wieder ins Grab hinunterzuſteigen. Und Sie, mein Herr, eilen dem Grabe zu. Als Sie ungeſetzlicher Weiſe ſich die Gewalt anmaßten, da verſprachen Sie, um die Uſurpation zu ſühnen, Sie wollten dem ruheloſen, aufgeregten und aufregenden Frankreich den Frieden wieder geben. Wohlan, heißt einkerkern, knebeln, deportiren — heißt das Frieden geben? Iſt der Gendarm ein Lehrer und Erzieher? Iſt der Spion ein Apoſtel der Sittlichkeit und des wechſelſeitigen Vertrauens? Sie, mein Herr, ſagten dem ungebildeten franzöſiſchen Bauer: mit Ihrer Herrſchaft werde für ihn ein neuer Zeitabſchnitt beginnen, und alle Laſten, unter welchen er ſich erdrückt fühle, würden nach einander beſeitigt werden. Nun, iſt auch nur eine einzige derſelben verſchwunden? Können Sie nachweiſen, daß Sie auch nur in einem einzigen Punkt ſein Schickſal verbeſſert hätten, daß auch nur eine einzige Steuer aufgehoben ſey? Wie erklären Sie es ſich, daß jetzt auch der Bauer in den Geheimbund der Marianne tritt? Sie müſſen zugeſtehen, daß von den durch Sie eröffneten Canälen des induſtriellen Schwindels das Capital verſchlungen wurde, welches ſich früher naturgemäß dem Ackerbau zuwandte, und daß der Bauer keine Vorſchüſſe erhalten kann, um Ackergeräthſchaften zu kaufen und ſeinen Boden zu verbeſſern. Sie, mein Herr, köderten den mißleiteten Arbeiter, indem Sie verſicherten: Sie ſeien ein Kaiſer des Volks, eine Art von neumodiſchem Heinrich dem Vierten und würden ihm fortdauernde Beſchäftigung, hohe Arbeitslöhne und ein Huhn im Topf verſchaffen. Aber iſt nicht gerade jetzt das Huhn in Frankreich theurer? Sind die Hausmiethen und die nothwendigſten Lebensmittel nicht geſtiegen? Sie haben neue Straßen gebaut und Verbindungslinien gezogen, weil Sie dabei ſtrategiſche Zwecke zur Volksunterdrückung hatten; Sie haben Paris wieder umgebaut. Aber gehört die große Maſſe der Arbeiter zu dem von Ihnen bevorzugten Maurerhandwerk? Können Sie ohne Unterbrechung und immerfort Paris und die größern Provinzialſtädte fortwährend umkehren, um dem Proletarier eine Quelle der Arbeit und des Verdienſtes zu verſchaffen? Sie, mein Herr, raunten der eben ſo leicht erſchreckten als leicht verblendeten Bourgeoiſie phantaſtiſche Träume ins Ohr, machten die Erwartung rege, daß die gewerbliche Thätigkeit ſich verdoppeln werde und ſtellten neue Quellen des Gewinns in Ausſicht, Paradieſe für Waarenausfuhr und den Handelsverkehr zwiſchen den Völkern. Wo ſind ſie? Das productive Leben Frankreichs iſt erſtarrt, die Aufträge vermindern ſich und das Capital beginnt ſich zurückzuziehen. Sie haben, wie jener Barbar, den Baum umgehauen, deſſen Früchte Sie pflücken wollten. Sie haben in erkünſtelter Weiſe eine wilde, durch und durch unſittliche, alles verſprechende und nichts haltende Speculationsſchwindelei immerfort angeſtachelt. Sie haben durch marktſchreieriſche Projekte, die Sie ins rieſenhafte aufbauſchten, die Erſparniſſe des kleinen Capitaliſten aus allen Theilen Frankreichs nach Paris gelockt, und haben die Capitalien den einzig wahren und dauerhaften Quellen des Nationalreichthums, nämlich dem Ackerbau, den Gewerben und dem Handel entzogen. Dieſe erſparten Gelder ſind in den Händen einiger Dutzend Hauptſpekulanten geblieben, oder in grenzenloſem, unergiebigem Luxus verſchwendet worden, oder ſtill und vorſichtig außer Landes in Sicherheit gebracht. Ich könnte in dieſer Be-

---

*) Der hier mitgetheilte Brief Mazzini's an Napoleon erſchien vor mehreren Monaten im Londoner Penſiero, dem Organ Mazzini's (welches jetzt eingegangen iſt). Das Aktenſtück iſt nicht nur im Allgemeinen leſenswerth, ſondern auch von ganz beſonderm Intereſſe zur Beurtheilung des Erfolgs, den ſich der völkerbefreiende Civiliſator bei den Italienern verſprechen darf. Auch die Mazziniſten, die Partei, welche die Nationalität auf ihre Fahne geſchrieben, weiſen einen Bundesgenoſſen wie Louis Napoleon mit Verachtung zurück. Anm. der Wien. Preſſe.

Digitized by Google

ziehung Mitglieder Ihrer Familie mit Namen anführen. Die Hälfte der Projektmacher ist schon in das Nichts der Vergessenheit hinabgesunken und ihre künstlichen Mittel haben sich erschöpft. Von nun an wird Alles, was Sie thun, um den finanziellen Schwierigkeiten und jenen Ihrer Lage zu begegnen, nur eine weitere Stufe zu dem verhängnißvollen Abhang bilden, welchem Sie zueilen. Bisher haben Sie auf Credit gelebt, von einer langen Reihe Anleihen, aber wer bürgt Ihnen dafür, daß dieser Credit ewig vorhalten werde? Rom und Napoleon plünderten eine Welt aus; Sie können nur Frankreich plündern. Die Heere jener beiden lebten von Eroberungen, Sie aber können nicht und dürfen nicht wagen, solche zu unternehmen. Die römischen Dictatoren und Ihr Oheim führten Eroberungsheere in Person an, Sie Ihrerseits lieben wohl auch goldstarrende Paradeuniformen, aber ich möchte bezweifeln daß Sie fähig seien, auch nur einige Bataillone anzuführen. In Frankreich sagten Sie: um des Landes willen unternehmen Sie den Kampf gegen die Anarchie; die wahre, gemäßigte, ordentliche Freiheit werde die beste und sicherste Bürgschaft unter der kaiserlichen Regierung finden; der Bonapartismus sei eine Idee, und zwar die Idee des Fortschritts unter einer starken centralisirenden Gewalt. Ferner erklärten Sie, daß die wahre von Gott erschaffene Aristokratie jene der sich erschließenden Talente und des Geistes, unter Ihnen das civilisirende Leben der Nation befördern werde. Aber können sie auch nur eine Spur von Freiheit in einem Land aufweisen, das, Dank Ihnen! unter die Uebrigen gesunken ist, wo Hunderte von Männern im Gefängniß schmachten, um nach Cayenne oder Lambessa deportirt zu werden, ohne daß mit ihnen auch nur ein gerichtliches Verhör vorgenommen worden wäre? Können Sie in Ihrem kaiserlichen Frankreich auch nur eine einzige unabhängige Zeitung aufweisen? Auch nur eine einzige Classe von unabhängigen Männern, der es ermöglicht wäre, den Gedanken, Wünschen und Bestrebungen des Landes Ausdruck zu geben? Einen einzigen Mann, der vor seinen Landsleuten in eine Ihrer hohlen Scheinversammlungen gewählt werden könnte, ohne im voraus durch einen Eid sich verpflichten zu müssen, daß er Ihre despotische Herrschaft aufrecht erhalten wolle? Können Sie nur einen einzigen wahrhaftigen, talentvollen und gesinnungstüchtigen Mann nennen der in Ihrem Rath säße, und dadurch Ihr verhaßtes System anerkennte? Nein! Sie sind nie im Stand gewesen einen Minister, eine Stütze Ihrer Politik außerhalb des Kreises Ihrer unmittelbaren Mitschuldigen zu finden. Von Thiers zu Guizot, von Cousin zu Villemain, von Michelet bis zu Jean Reybaud, scheut das intellectuelle Frankreich vor Ihrer Berührung zurück, weil diese besudelt. Noch vor kurzem thaten Sie vor Europa groß damit daß Frankreichs Herz Ihr Herz sei, und, glücklich, ruhig und ungestört, Sie als seinen Retter und Heiland begrüße. Aber vor wenigen Monaten ertönte ein Krach in der Straße Lepelletier, und dann erklärten Sie — vermittelst Ihrer brutalen und vom Schrecken eingegebenen Zwangsmaßregeln, durch halb drohende, halb flehende Appellationen an Europa, durch die militärische Eintheilung Frankreichs — Sie erklärten, nachdem Sie sieben Jahre lang eine uneingeschränkte Gewalt gehandhabt mit Hülfe eines Heeres das alles überwältigte, und nachdem Sie die Nation von den Männern gelichtet die Ihnen Furcht einflößte — Sie erklärten, daß Sie nicht leben und nicht herrschen können, falls nicht Frankreich in eine große Bastille und Europa in ein großes kaiserliches Polizeiamt umgewandelt werde! Frankreich mag tief in den Staub getreten sein, aber es läßt sich nicht in eine Bastille umschaffen, und Europa mag nicht Ihretwegen in eine Zweiganstalt Ihrer corsischen Polizei umgewandelt werden. Deßhalb, mein Herr, üben Sie Entlagung, sinken Sie nun wieder unter! Ihr Kaiserthum hat sich als eine Lüge herausgestellt, und Lügen verdienen der Vernichtung anheimzufallen. Ja, das Kaiserreich hat sich als eine Lüge erwiesen! Sie, mein Herr, bildeten dasselbe nach Ihrem eigenen Angesicht. Im Verlaufe des verflossenen halben Jahrhunderts hat, mit Ausnahme Talleyrands, kein Mann so viel gelogen als Sie. Darin liegt das Geheimniß Ihrer zeitweiligen Gewalt. In einem skeptischen und zerfahrenen Zeitalter wie dem unseren werden Lügen leicht geglaubt, aber sie halten nicht vor. In Arenenberg sagten Sie 1838, Sie wären, weil alle edlen Seelen in die Verbannung gejagt seien oder von den Regierungen verfolgt würden, stolz darauf, zu der Schaar der Geächteten zu gehören. Seither haben aber gerade Sie gegen dieselben eine grausame Verfolgung organisirt. Als im Jahre 1836, nach dem von Ihnen verübten Straßburger Attentat, Ludwig Philipp Sie nach Amerika schickte, erklärten Sie, es sei Ihnen bewußt, daß Sie schuldig seien; Sie sagten weiter, daß Sie sich durch seine Großmuth und Milde tief gerührt fühlten, und Sie übernahmen die Verpflichtung gegen ihn nie mehr eine Verschwörung anzuzetteln. Aber schon zwei Jahre nachher conspirirten Sie gegen ihn von der Schweiz aus, und vier Jahre später landeten Sie in Boulogne. Im Jahre 1848 eilten Sie nach Paris um sich unter die Fahne der Republik zu stellen, und der republikanischen Sache volle Hingebung zu bezeigen. Noch in demselben Jahre schrieben Sie: „Im Angesichte der Souveränität der Nation kann ich und will ich nichts in Anspruch nehmen außer den Rechten eines französischen Bürgers." Sie sprachen 1850 mit feierlicher Betonung: „Wenn die Verfassung Fehler hat und Gefahren in sich trägt, so steht es bei euch dieselben zu beseitigen. Ich aber halte mich durch meinen Eid gebunden streng innerhalb der von ihr gezogenen Gränzen mich zu bewegen." Wenige Tage vor dem Staatsstreiche von 1852 sagten Sie zur Armee: „Ich werde nichts von euch fordern, das über mein von der Verfassung anerkanntes Recht hinausginge." Und am 2. Dez. selbst, dem Endergebniß Ihrer Usurpationspläne, proclamirten Sie: „es sei Ihre Pflicht die Republik zu schützen." Aber was kam gleich darauf? Es kam die Verletzung aller Eide und aller Garantien. Es herrschte der eine ehrgeizige Wille welcher sich an die Stelle des gesetzlich ausgesprochenen Willens der Nation drängte; es kam unter Strömen von Blut die Berufung an die brutale Gewalt; es kam der unerbittliche Befehl an St. Arnaud; die Volksvertretung wurde zersprengt oder verhaftet; Generale wurden verhaftet; Paris wurde einem durch Geld gewonnenen, aufgeregten, berauschten, mitleidlosen Soldatenpöbel preisgegeben. Das Feuer der Linie und der Pelotons wurde gegen eine unbewaffnete, unschädliche Volksmenge auf den Boulevards gerichtet und ein methodisches Niedermetzeln veranstaltet, um die Seelen der dermaligen Stimmabgeber mit Angst und Schrecken zu erfüllen. Es fielen 2652 Opfer, 88 Volksvertreter wurden geächtet, Tausende eingekerkert und Viele ohne auch nur die geringste Form eines gesetzlichen Verfahrens deportirt; dann erst war der Triumph vollständig, und es erfolgte die Scheinwahl! Und Sie, mein Herr, konnten sich der Hoffnung hingeben, daß eine Dynastie sich gründen ließe auf so systematische Lügen, auf solch einen Unterbau von Blut und Leichen? Sie konnten glauben, daß die vorübergehende, ephemere Ehrfurcht einiger auswärtigen Mächte, die nur den Erfolg in Betracht ziehen, aushalten werde gegen das Kainszeichen, welches durch Gott und die Gerechtigkeit auf Ihre Stirn gedrückt ist? Herr, es gibt etwas, das über dem bloßen Erfolg steht: Gott! etwas, das stärker ist, als die einzelne Thatsache: das Recht! etwas, das höher steht, als die götzendienerische Verehrung: die Zeit! Vermögen Sie Gott vom Thron zu stoßen? Können Sie das Recht austilgen? Können Sie die Zeit vernichten? Die Männer des Rechts und der Freiheit haben die Inquisition und das große Kaiserreich besiegt; verlassen Sie sich darauf, Herr, daß auch Sie besiegt werden! Joseph Mazzini."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. — Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 67 Sonntag den 5. Juni 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Die Briefe von Robert Grund an Paulinen betrafen gewöhnlich nur Leonie und ihre Erziehung. Von sich selber sprach er nur wenig, er erwähnte nur beiher seiner schwankenden Gesundheit, seines frühen Alters und einer Anordnung, vermöge welcher er für den Fall eines jähen Todes eine Summe für Leoniens Erziehung ausgeschieden und gesichert habe. Von Hugo sprach er nur selten, jedoch immer mit Auszeichnung, mit dem Bedauern, ihn nicht bei sich zu haben, und in Andeutungen, wie sehr gut er ihn bei seinen Unternehmungen gebrauchen könnte und wie sehr er ihm die Rückkehr nach Chailly danken würde. Doch waren seine Briefe immer eben so kurz als selten.

Eines Tages ward Herr Henger durch einen Brief von Herrn Grund überrascht, worin ihm dieser eine sehr hohe Summe — für seine Verhältnisse ein wahres Vermögen — in Wechseln zusandte mit der Weisung, dieselbe sogleich in Staatsobligationen für Leonien anzulegen und zu verwalten; eine zweite derartige Sendung ward in Aussicht gestellt. Der Hauptprediger war leidend; ein Brustübel, womit er seit lange zu kämpfen gehabt, hatte sich bei ihm zur Schwindsucht ausgebildet und gab zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Er vollzog daher die Weisungen des Herrn Grund, übertrug aber die Verwaltung dieses Vermögens einem erprobten Freunde und gab Hrn. Grund davon Nachricht. Dieser schien nicht damit zufrieden zu sein, sondern schrieb zurück, er hätte gewünscht, daß diese Sache ein Geheimniß zwischen ihm und Herrn Henger geblieben, oder daß höchstens Hugo zum Verwalter dieses Vermögens bestellt worden wäre. Er fügte die Bitte an, Henger möge diese Aenderung in der Person des Verwaltenden einleiten. Dieß geschah nun brieflich und Pauline nahm einstweilen die Werthpapiere in Verwahrung, bis ein längst schon zugesagter Besuch Hugo's in der Heimath diesen in Stand setzen würde, selbst diese werthvollen Depositen in Empfang zu nehmen.

Hugo's Besuch erfolgte aber unerwartet schnell. Er hatte durch Pauline einige Zeilen von Madame Regnier erhalten, worin ihn diese auf das Dringendste bat, so rasch wie möglich in seine Heimath zurückzukehren, wo im Elternhause die gewichtigsten Eröffnungen seiner harren würden. Es seie der Wunsch eines Sterbenden, Hugo noch zu sprechen, und ihm Pflichten zu übertragen, denen er sich nicht entziehen könne, ohne ganz undankbar zu erscheinen. So geheimnißvoll dieser Brief lautete, so enthielt er doch Andeutungen genug, um Hugo Licht zu geben und zum unbedingten Gehorsam zu bestimmen. Er riß sich von seinem Berufe los und reiste in Eile nach Hause. Unangemeldet langte er in H. an, aber man erwartete ihn bereits. Pauline kam ihm entgegen, blaß und bekümmert, die Spuren körperlicher und geistiger Anstrengung unverkennbar in den Zügen tragend.

„Weißt Du es schon?" fragte sie ihn nach der ersten Begrüßung.

„Ich errathe es. Herrn Grund ist ein Unglück zustoßen, nicht wahr? Lebt er noch?"

Sie nickte bejahend.

„Und Madame Regnier?"

„Ist wieder abgereist — sie sah, daß ihre Sorge um den Verwundeten fürder unnöthig war, denn Leonie und ich wichen nicht von seinem Bette."

„Verwundet?" fragte Hugo erschrocken „Ein Duell? in seinem Alter? Und wegen Ihrer?"

Pauline schüttelte das Haupt mit einer Geberde voll unaussprechlicher Wehmuth. „Nein, kein Duell — etwas

Digitized by Google

Schrecklicheres!" flüsterte sie kaum hörbar. „Sein Unterkiefer durch einen Pistolenschuß zerschmettert. Und sie die Veranlassung dazu — leider!

„Barmherziger Gott, meine Ahnung!" rief Hugo. „So ist es also wahr, daß er Hand an sich gelegt — aus Verzweiflung im Ruin? .... Um Alles in der Welt, wer hätte das noch vor drei Jahren geglaubt? Weiß er, daß ich komme?"

„Ja; er erwartet Dich sogar mit fieberhafter Ungeduld! Gehe nun, mein lieber Sohn! Ruhe Dich etwas aus und laß mich ihn auf Deinen Besuch vorbereiten!"

„Nur noch Eine Frage, liebe Mutter! — Hält der Arzt noch eine Rettung für möglich?

„Er spricht sich darüber nicht aus, doch benimmt er uns nicht jede Hoffnung. Aber wir haben zwei Kranke im Hause: auch Papa ist sehr leidend."

„O welch ein jammervolles Wiedersehen!"

Erst am andern Morgen konnte Hugo seinen Gönner besuchen. Es war eine tief erschütternde Begegnung. Der einst so stolze, kräftige Mann lag in seinem Bette wie gebrochen, die Blässe des Todes auf seinen schmerzverstörten Zügen, die von einem dicken Verbande eingerahmt waren, die abgemagerten, weißen Hände kraftlos auf der Decke ausgestreckt, die eingesunkenen Augen düster und fieberisch glühend.

Laut schluchzend vor Erschütterung beugte sich Hugo über Herrn Grund, erfaßte seine Hände, küßte ihn auf die heiße Stirne und vermochte kein Wort hervorzubringen.

„Danke Dir, Hugo, daß Du kommst!" sprach er mit schwacher, undeutlicher Stimme und sehr mühsam. „Gottlob, es ist noch nicht zu spät. O mein Freund, es gibt einen Gott im Himmel, und jede Schuld rächt sich auf Erden! Als ich Dich zum Opfer meines Hasses machte, da säete ich das Unglück, das ich heute ernte. Gott der Gerechte straft mich für den Seelenfrieden, den ich Dir geraubt habe!"

„Reden wir nicht hievon, mein bester Herr Grund," entgegnete Hugo sanft. „Jener Schmerz ist verwunden, und die Prüfung hat mein Herz nur männlicher, stärker und gefaßter gemacht. Es war vielleicht zu meinem Heile. Aber lassen Sie uns jetzt von Ihren Verhältnissen reden! Lassen Sie mich helfen, um noch zu retten, was zu retten ist. Verfügen Sie ganz über mich; ich will Alles, Alles thun!"

„Guter Mensch, ich wußte es," sagte Herr Grund und versuchte freundlich zu lächeln, als er ihm die Hand drückte. „Du und Pauline — Ihr waret die einzigen Wesen, die ich mir befreundet wußte, trotz aller Leiden, die ich über euch verhängt hatte! auf euch allein setze ich mein Vertrauen!"

„Sein Sie nicht ungerecht, Herr Grund! Sie haben der Freunde noch mehr: Madame Regnier .... mein würdiger Pflegevater! ...."

„Freilich, freilich! aber laß Dir von Pauline die Kassette geben. Es ist ein Brief darin, den Du nach meinem Tode erhalten sollest, um für mich zu wirken. Leonie's Zukunft, meine Ehre legte ich in Deine Hand .... Lies den Brief und die Papiere!"

„Ich habe schon alle gelesen!" sagte Hugo. „Ich bin im Klaren über Alles; draußen wartet der Notar, um Ihre Vollmacht für mich zu beglaubigen. Ist sie ausgestellt, so reise ich sogleich ab .... Doch zuvor noch eine Frage: der Notar Gaudry, dem Sie Ihren Ruin verdanken, ist er nicht derselbe Mann, welcher an jenem Tage in Paris bei Ihnen gespeist, jenes einzige, mir unvergeßliche Mal, wo ich ... ihr begegnete?"

„Ich glaube, ja — ein kleiner Mann in den Fünfzigen, mit gespaltenem Kinn und einem eigenthümlich schnarrenden Organ."

„Er ist es — an der Stimme allein hätte ich ihn unter Tausenden erkannt," sagte Hugo.

„Wann? — wo — wie hast Du ihn gesehen?" fragte der Verwundete aufgeregt.

„Gestern auf der Eisenbahn, auf einer Station, wo die Landstraße von einem kleinen deutschen Bade her einmündet," entgegnete Hugo. „Er war in Begleitung einer Dame, die mir durch ihren Luxus und ihre ungeheure Crinoline auffiel. Er bestellte Plätze auf dem Postomnibus nach jenem kleinen Badeort und ließ sein Gepäck auf den Omnibus schaffen. Seine Stimme erschien mir so bekannt, und doch erinnerte ich mich derselben nicht sogleich. Aber nun bin ich meiner Sache ziemlich sicher, zumal da mir Regnier's Brief mit dem Signalement seither noch in die Hände fiel. Die Begleiterin Gaudry's ist eine Lorette, die den Namen la Présidente führt, schreibt Regnier, und ihr Signalement trifft zu. Wenn es Gottes Wille ist und meine Hoffnungen mich nicht trügen, so ist morgen Herr Gaudry in den Händen der Justiz und in meiner Begleitung auf dem Wege nach Paris . . ."

„Hugo, wenn das wahr wäre, dann wäre ich gerettet!" sagte Grund in freudiger Aufregung. „Aber säume nicht! schnell die Vollmacht!"

Fünf Minuten später war diese ausgestellt und in den Händen Hugo's; mit leichtem Gepäck versehen, von den heißen Segenswünschen der Eltern begleitet, eilte dieser nach der Eisenbahn und fuhr mit dem Eilzug nach der Residenz. Ein Gang zu der französischen Gesandtschaft, ein anderer zum Polizeimeister, dann setzte er sich wieder in Begleitung des tüchtigsten Polizeibeamten auf die Eisenbahn, um nach jenem kleinen Bade zu reisen und die Spur jenes Herrn Gaudry zu verfolgen.

Während wir diese Beide ihrem Ziele zurollen lassen, müssen wir unseren Lesern einen kurzen Rückblick in die jüngste Geschichte des Herrn Grund eröffnen. Sidonie hatte es ihrem Gatten nicht verzeihen können, so sehr von und vor ihm gedemüthigt worden zu sein. Sie beschuldigte ihn, Paulinen das Geheimniß abgelockt und es zu einem Mittel für seinen Zweck mißbraucht zu haben, und gelobte ihm bittere Rache dafür. Und er wäre ja nicht der erste wackere Mann gewesen, welchen die Rache eines Weibes ins Verderben gestürzt hätte. Sie wußte — gleichgültig, auf welche Weise — um seinen Plan, seine

Digitized by Google

ganze Schöpfung in Chailly wieder an sich zu bringen. Sie ließ diesen Plan allen Aktionären verrathen, die sie in Erfahrung bringen konnte, und hetzte dieselben hiedurch gegen Grund auf. Die nächste Generalversammlung setzte ihm einen Mitdirektor zur Seite, die zweitnächste entfernte ihn ganz von der Direktion des Etablissements. Er sah sich verdächtigt, verunglimpft. Da erwachte in ihm der Stolz, der Groll, die Leidenschaft, und brachte ihn auf einen unglückseligen Gedanken. Er wollte sich an seinen undankbaren Mitaktionären rächen, und seiner ersten Schöpfung durch eine zweite ähnliche, Konkurrenz machen. Dicht neben Chailly, auf Liegenschaften, die längst sein persönliches Eigenthum waren, erhoben sich plötzlich neue Gebäude und Hochöfen, Walzwerke ꝛc, um ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen, dessen Direktion nach seiner Vollendung an Hugo übergeben werden sollte. Die Mittel hiezu verschaffte sich Herr Grund durch den Notar Gaudry, indem er diesem seine eigenen Chailly-Aktien theils deponirte, theils durch einen Scheinverkauf abtrat.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Zuvor ein Glas, wie es Venedig bietet.“ Ein Diener brachte auf einen Wink auf einem Silberteller verschiedene Erfrischungen und zwei große Flaschen von farbigem Glase. Sie leerten ein Glas ächten Lacrymae Christi, den Giulio als das Beste rühmte, was Italien besitze. „Mit Recht rühmt Ihr ihn,“ sagte Jacques; „ich hörte von einem französischen Mönche, der so entzückt war über seine Blume, daß er ausrief: O Domine, Domine cur non lacrymasti in regionibus nostris!“

„Da war es um den Geschmack des guten Paters besser bestellt, als um seine Frömmigkeit!“ Lächelnd stießen sie an, leerten das Glas und gingen.

Sie schritten durch Straßen und über Brücken, bis sie gegenüber der Kirche San Geminiano auf einen Platz kamen, der uns als Piazza di San Marco bekannt ist. Ein wenig jenseit der Façade der Kirche stand eine dicht gedrängte Masse aus den untern Schichten der Bevölkerung, Handwerker, Matrosen, Arbeiter; Haufen von Buben und Frauen fehlten gleichfalls nicht. Mitten auf der Piazza war aus Tischen eine Estrade errichtet, auf der mehrere Personen standen, von denen einige bunte Maskenanzüge trugen; alle hatten das Aussehen der Gaukler jener Zeiten. Die Hauptperson der Truppe war der Charlatan oder Quacksalber, der an einem Ende der Bühne neben einer großen Kiste stand, in welcher der bunteste Wirrwarr von Dingen lag. Eine lärmende Musik begleitete jedes seiner Worte. Der Charlatan öffnete seine Kiste und zog seine verschiedenen Waaren heraus: Salben in Flaschen von verschiedenen Farben; Wasser und Tränke von wunderbarer Wirkung; Kräuter von der unglaublichsten Kraft; Elixire, Kosmetiken, Zauberzettel und andere Wunder, die keine Zunge auszusprechen vermag. Giulio und Jacques blieben unwillkürlich stehen: „Eccomi,“ rief er gerade in diesem Augenblicke, „ich bin Bartolomeo Venturini, Arzt, Magier, Astrolog, Zahnarzt und Professor, der in den Sternen liest, alle Krankheiten heilt und die Zähne ohne Schmerz auszieht.“ Dann holte er bald eine Flasche für den Rheumatismus einer alten Frau, bald eine cosmetische Salbe für die blassen Wangen eines jungen Mädchens, und nahm das gute Geld für die schlechte Waare aus den Händen der Leichtgläubigen. Hörte er auf zu schwatzen, so begann die Musik oder ergötzte der Hanswurst die umstehenden Gaffer durch seine Späße. Nach kurzer Zeit trat Bartolomeo wieder vorne an die Bühne mit einem Messer in der Hand, und seinen Arm entblößend, machte er einen Schnitt zwischen Gelenk und Ellbogen, der bis auf das Bein zu dringen schien; das Blut strömte so gewaltig hervor, daß man glauben mußte, der Mann werde sich ehestens verbluten, und das Geschrei der Frauen und Kinder zeugte von ihrem Schreck und Staunen. Der Quacksalber goß jedoch einen dunkeln Balsam auf die Wunde: in einem Augenblick war das Blut gestillt, und nachdem man den Arm abgewaschen, nichts mehr von der Wunde zu sehen. Während die Menge staunend Augen und Mund aufriß, gewahrte er Giulio und seinen Freund am äußersten Kreise der Zuhörer. „Ah, edle Clarissimi!“ rief er. „Was kann Bartolomeo für Euch thun? Hier ist eine Wundersalbe aus Hahnenkamm, die den Bart wachsen macht: oder wollt Ihr einen Trank aus Agnus castus, der Euch alle Thüren von Venedig zu den schönen Raggazze öffnet?“ Die jungen Leute lächelten, aber antworteten nicht; sie setzten statt dessen ihren Weg fort, als sie sahen, daß die Augen der Menge auf sie gerichtet waren. Aber der Charlatan täuschte sich nicht. Er wußte, daß ein Scherz auf Kosten eines Edelmannes von dem Volke immer mit der größten Freude aufgenommen würde. „O geht noch nicht, Eccellentissimi: wir haben eine Auswahl von Tränken für vornehme Herren. Hier ist eine ausgezeichnete Purganz für Stolz; hier ein Vomitiv für die Eitelkeit und hier ein milderndes Pulver für Empfindlichkeit.“

Die jungen Männer hatten inzwischen beinahe den Mittelpunkt der Piazza erreicht und waren der Bühne des Quacksalbers gegenüber gekommen; da drehte sich Giulio rasch um und rief, zornig auf den Sprecher blickend: „Per dio, Schuft, wäre es nicht unter meiner Würde, ich würde Dich nach dem Hofe der Cinque della Pace schicken. Ein Dutzend Ruthenstreiche wären ein besseres Mittel, Dich von Deiner Unverschämtheit zu curiren, als Deine Kräuter und Tränke.“

Bartolomeo ärgerte die Verachtung, die in den Worten des jungen Mannes lag, weit mehr, als wenn er ihn mit Scheltworten überhäuft hätte; und da die Gesetze in diesen Kriegszeiten nicht so streng gehandhabt wurden, so wagte er es, sich auf der Stelle zu rächen: „Edle Herren, wollt Ihr etwa die neuesten Nachrichten vom Heere, denn ich sehe, daß Ihr brav zu Hause ge-

Digitized by Google

blieben bei Euren Müttern, oder soll ich die Sterne befragen und Euch die Nativität stellen?" Und da in diesem Augenblicke gerade die Gesichter der beiden jungen Männer ihm zugewandt waren, begann er diese zu entziffern: unwillig wandten sie sich endlich weg und wollten sich einen Weg durch die Menge bahnen, als die Stimme des Quacksalbers in tiefen und feierlichen Tönen fortfuhr: „Du wirst eine Braut in ihrem Hause suchen, aber Du wirst dort den Engel des Todes finden. Die, welche Du an Dein Herz legen möchtest, wird auf ewig von Dir genommen sein. Durch die Thore, aus denen die Braut am Morgen zum Altare gehen sollte, wird die Leiche am Abend nach dem Grabe getragen werden. So verlangen es die Planeten und ich verkünde es Dir."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

In der Adelsgesellschaft der polnischen Emigration in Paris macht eine Broche der Gräfin R. von sich reden. Von 20 Brillanten umschlossen, sah man auf dem tiefblauen Grunde des Lapis lazuli, der wieder mit einem Glase überdeckt war — vier ganz verborgene, halb verrostete messingene Stecknadeln wie zu einem Stern zusammengefügt. Der seltsame Schmuck fand seine Lösung in Folgendem: Der Graf hatte in seiner Heimath in dem Verdacht gestanden, zu viel Politik getrieben zu haben, und wurde in einer Nacht von Polizei-Beamten seiner Familie entrissen. Eine Kibitka brachte ihn nach einer Festung; dort warf man ihn in ein feuchtes, dunkles Gefängniß. In Todtenstille und Dunkelheit begraben, fühlte er seine Kräfte schwinden, seinen Geist sich verwirren — eine namenlose Angst ergriff ihn; er zitterte nicht mehr vor seinen Richtern, er zitterte vor sich selbst. In der Erkenntniß dieser Gefahr war sein Sinnen darauf gerichtet, etwas zu finden, das ihn der doppelten Qual — des Müßig- und Alleinseins, entriß und vor Irrsinn zu bewahren vermöchte. Vier Stecknadeln, in seinem Rock, hatten sich den Blicken seiner Peiniger entzogen. Sie sollten seinem Geist zur Rettung werden. Er warf die Nadeln auf die Erde seines düsteren Kerkers, und bemühte sich die zerstreuten wieder aufzufinden. Als er sie nach mühevollem Suchen gefunden, warf er sie von neuem aus — und immer wieder und wieder! Tagelang sitzend, liegend, knieend und mit den Händen herumtastend, gelang es ihm die ausgeworfenen zu sammeln. Dieses furchtbare und doch so oft wohlthätige Spiel dauerte — sechs Jahre! Da endlich eröffnete ein großes politisches Ereigniß den Kerker. Der Graf hatte die Nadeln ausgestreut, er wollte aber sein Gefängniß nicht verlassen, ohne sie, die ihn vor Verzweiflung und Irrsinn bewahrt, mit sich zu nehmen. In der herrinströmenden Tageshelle fand er sie schnell. Als er seiner Gattin diese Geschichte erzählte griff sie nach diesen Nadeln. Diese gelbmessingenen, verkrüppelten Nadeln, sechs furchtbare Jahre hindurch ausgestreut und gefunden, waren ihr eine Reliquie, die sie in einem Rahmen von Brillanten, 10,000 Fr. an Werth, als ungleich höheren Schatz auf ihrer Brust trägt.

Reisebriefe aus Japan erzählen Merkwürdiges über die mannigfache Verwendung des Papiers daselbst. Aus Papier wird dort ein Stoff gemacht, der sich vom besten Marokoleder kaum unterscheiden läßt, aus Papier verfertigt man mit Hülfe von Lack Reisekoffer, Sättel, Teleskopgestelle, vortreffliche wasserdichte Ueberröcke, Taschen- und Handtücher. Aus Papier bestehen zum großen Theil die Zwischenwände in den Häusern, und aus feinem Papier dreht ein japanesischer Ladenbesitzer in wenigen Secunden einen Bindfaden zum Zusammenbinden seiner Waaren, der dem unserigen an Stärke nicht nachsteht. Kurz, Papier spielt überall eine unglaublich große Rolle, und weise Mütter stipuliren im Heirathe-Contrakt ihrer Töchter, wie viel Papier diesen zur Verfügung gestellt werden müsse, damit sie anständige Wirthschaft führen können.

Eine Wahrsagerin versprach zwei jungen Damen, für zwei Thaler ihnen die Gesichter ihrer künftigen Ehemänner zu zeigen. Als das Geld gezählt war, ließ die Pythia die neugierigen Mädchen in einen Eimer voll Wasser blicken. „Aber wir sehen ja unsere eigenen Gesichter!" „Gut," antwortete das Weib, „diese Gesichter werden nach der Hochzeit Ihren Männern gehören."

An Louis Napoleon:

Gedenk' ich Deiner Vergangenheit,
So kommt sie mir ganz spanisch vor;
Doch jetzt in Deiner Kaiserzeit
Denk' ich gleich an ein spanisch Rohr

Räthsel.

(Von Konst. Mandrovic.)

Groß und einsam schweb' ich in den Lüften,
Doppelt leb' ich in den Felsenklüften;
Dieses Erdenrund berühr' ich nicht.
Klein erscheine ich am blauen Himmel,
Klein erblickt man mich im Sterngewimmel,
Größer, wenn der Mund von Liebe spricht;
Unter Menschen sucht man mich vergebens,
Ob ich gleich der Anfang jedes Lebens
Und an jedem Ziel der Letzte bin.

Auflösung des Rebus in Nr. 65.

„Pianoforte"

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 68 Dienstag den 7. Juni 1859.

Es drängt die Zeit.

Ueberlangsam geht es zu
Preußen spielt fort blinde Kuh,
Läßt die Gränze unbeschützt,
Wo der Franzmann Pfeile spitzt.
Ist kein Schill, kein Bülow da?
Die Gefahr steht Deutschland nah.
Will kein Blücher sich mehr zeigen,
Um die Franzen heimzugeigen.

Süden, sey auf deiner Hut
Hüte dich vor Frankreichs Knut,
Sonst zieht dich der Franzmann aus
Spielt den Herrn in deinem Haus.
Kommt der Franzmann schnell daher
Sag an, wo steht deine Wehr?
Eile pfeilschnell zu den Waffen,
Um zu kämpfen, um zu strafen.

Auf zum Schutz fürs Vaterhaus
An die Grenze rasch hinaus!
Ziehe muthig in die Schlacht
Und bekämpfe Frankreichs Macht.
Kämpfe tapfer nur allein
Preußen kann nicht ehrlos sein.
Deutscher Geist wird es erfassen
Wird im Kampf dich nicht verlassen.

Denn zu Deutschlands Schutz und Schild
Flammt ein hohes Götterbild
Preußens schöne Königin
Schaut verehrend Alle hin.
Luise rufet auf zum Krieg
Luise rufet euch zum Sieg
Und aus ihren lichten Höhen
Läßt sie Preußens Panner wehen.

Aus dem Grab tönt Blüchers Ruf:
Vorwärts Kinder, Alle druf.
Schlagt schnell die Franzosen todt,
Schützt mit Deutschland in der Noth.
Ziehet Alle an den Rhein
Und macht mir Paris ganz klein.
Blücher's Ruf wird Preußen stählen,
Preußen wird beim Kampf nicht fehlen.

Das Zuspät, dies schrecklich Wort
Jaget All bei Zeiten fort.
Zaudern ist fürahr nicht gut
Raschen Sieg bringt kühner Muth.
Selten hat es dem gereut
Der bei Zeiten hat gefreyt,
Achtet diese weise Lehre
Freyt schnell um des Kampfes Ehre.

Stein und Schornhorst's edler Geist
Steht in Preußen nicht verwaist,
Preußen denkt an's Vaterland
Nimmt die Waffe schnell zur Hand
Wenn der Süden vorwärts geht
Und zum Kampf der Panner weht
Baut fest auf Preußens Ehre,
Preußen kommt mit seiner Wehre.

Troos.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortsetzung.)

Herrn Grund's Name und Erfahrung verschafften dem neuen Unternehmen Kredit bei der Börse, an den Banken, man baute Hoffnungen darauf. Allein man verkannte das Motiv des Gründers. Dieser wollte seine

Digitized by Google

früheren Mitaktionäre eigentlich nur einschüchtern; hätten sie ihm die Direktion von Chailly wieder angeboten, so wäre er erbötig gewesen, die neue Schöpfung unter günstigen Bedingungen mit der alten zu vereinigen. Viele waren hiefür, allein ein Advokat, der Geschäftsmann Sidoniens, welcher eine große Anzahl Aktionäre vertrat, opponirte entschieden dagegen, und behauptete zuversichtlich, das treulose doppelte Spiel des Herrn Grund werde sich eines Tages an diesem selbst am bittersten rächen. Er konnte diese Behauptung dreist aussprechen, denn er hatte die Mine gegen Grund angelegt und alle Fäden zu dessen Verderben in der Hand. Dieses brach plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel über Herrn Grund herein, indem der Notar Gaudry heimlich entwich, und sein großes Geschäft in einer unentwirrbaren Konfusion zurückließ. Der Anwalt der Frau von Walzendorf hatte früher von Gaudry den größten Theil der Grund'schen Chailly-Aktien gekauft, und sich die Verlegenheiten desselben, worein Gaudry durch sein tolles Börsenspiel gekommen war, zu Nutzen gemacht, um ihn sogar zum Verkauf der Depositen zu bewegen. Grund war ruinirt, entehrt, anscheinend rettungslos verloren. In einem Anfall von kopfloser Entmuthigung und blinder Verzweiflung hatte er die furchtbare That gewagt, Hand an sein Leben zu legen, allein die übermäßig geladene Pistole zersprang, und der Schuß zerschmetterte nur den Unterkiefer des Wahnwitzigen und kostete ihm den Zeigefinger. Frau Regnier und ihr Gatte aber, die einzigen Hausgenossen Grund's, nahmen sich sogleich seiner an und brachten ihn in größter Stille in Sicherheit, um ihm die Schmach der Entdeckung seiner That und die der Haft als Bankrottier zu ersparen. Madame Regnier hat mit glücklichem Instinkt denjenigen Ort errathen, wo sie ihn am sichersten glaubte; ihr Gatte aber, dessen Lebensloos von demjenigen seines Brodherrn fast gänzlich abhing, war nach Paris geeilt, um dort im Einverständniß mit Herrn Grund's Anwalt für ihn zu wirken, und er meldete den deutschen Freunden seines Chefs fast täglich von Paris aus die Ereignisse, welche sich auf Herrn Grund's Schicksal bezogen.

Hugo und der Polizeibeamte hatten noch vor Abend den kleinen Badeort Liebenbrunn erreicht. Es waren einige einzelne elegante Gebäude am Ende des Dörfchens, in einem sehr malerischen Wiesenthale, umstarrt von steilen, felsigen Hügeln mit stattlichen Wäldern, deren gewundene Wege und grüne, laubige Alleen und Hallen die Promenade der Kurgäste bildeten. Einige Fragen an den Omnibusführer hatten schon ergeben, daß der Franzose von gestern mit seiner schönen Frau seinen Aufenthalt in Liebenbrunn genommen, und die besten Zimmer im Badehause belegt hatte. Außer diesem Paare aber sei noch ein anderer Franzose da, ein jüngerer Mann, und anscheinend mit den Neuangekommenen bekannt — ein gewisser Herr Boniface

„Geben Sie Acht, das ist der Schreiber, von welchem der Brief des Herrn Regnier meldet, daß er zugleich mit Gaudry verschwunden sei," flüsterte Hugo seinem Begleiter in französischer Sprache zu. „Tausend Franken mehr für Ihre Mühewerwaltung, wenn wir ihn ebenfalls fassen!"

„Wir begegnen uns auf Einem Argwohn," sagte der Polizeimann und lächelte heimlich.

In nicht geringer aber gewaltsam gezügelter Aufregung kamen die beiden Herrn in Liebenbrunn an. Gleichzeitig mit dem Postomnibus kam ein Berner-Wagen an, von welchem drei stämmige Männer abstiegen, um im Badhause einzukehren — wie Bürger oder Handwerker aus einer Provincialstadt anzusehen. Der Abend sank schon hernieder; die Badegäste saßen unter den Lindenbäumen vor dem Kurhause, oder ergingen sich in den Obstbaumalleen längs des Flüßchens. Die drei Handwerker nahmen an einem Tischchen vor dem Kurhause Platz und ließen sich Bier geben, während ihr Wagen noch wartete; allein mindestens Einer von ihnen verfolgte immer mit den Augen die Bewegungen Hugo's und seines Begleiters, welche in den Speisesaal getreten waren und mit dem Badewirth plauderten, wie neuangekommene Gäste, die sich Zimmer bestellen. Dieser führte sodann die beiden Ankömmlinge selbst hinauf in den ersten Stock und wies ihnen Zimmer dicht neben denen der Franzosen an. Der Polizeibeamte aber hatte nicht sobald sich überzeugt, daß sie hier unbelauscht seien, als er den Rest seiner Cigarre unhöflich genug aus dem Fenster gerade auf das Tischchen warf, woran die drei Bürger saßen. Einer derselben blickte scheinbar unwillig herauf, ein zweiter stand auf ging ins Haus und erschien eine Minute später unter der Thüre des Zimmers.

„Herr Brigadier, Sie verlieren den Herrn in dem hellen Sommerrocke, der dort in der Laube Ecarté spielt, nicht aus dem Auge; sobald er ins Haus tritt, wird er ohne Weiteres verhaftet, jedoch ohne Aufsehen zu machen. Der Gefreite soll uns dann in einiger Entfernung so unbefangen wie möglich folgen!"

Der Badearzt war ganz erstaunt, aber er war noch nicht am Ende seiner Verblüfftheit, als der Polizeikommissär sich jetzt legitimirte und ein kurzes Verhör bezüglich der französischen Gäste mit ihm vornahm, und ihm sodann unter Strafandrohung das tiefste Stillschweigen und die größte Unbefangenheit anbefahl. Hierauf kleideten sich Hugo und der Kommissär um und verließen mit einander das Gasthaus, als ob sie sich die Umgebungen besehen wollten.

Kaum waren sie aber hundert Schritte vom Gasthause entfernt, so daß sie von dort aus nicht mehr gesehen werden konnten, so schlug der Kommissär einen Waldpfad ein, welcher durch den Wald nach einer kleinen Burgruine führte, die gerade in entgegengesetzter Richtung von derjenigen lag, in welcher sie den Gasthof verlassen hatten. Schon aus der Ferne sahen sie auf Mauerresten der Ruine städtisch gekleidete Kurgäste umhergehen, die von dort eben den Sonnenuntergang zu betrachten schienen. Eben erreichten sie den Fuß des Felsenhügels, worauf die Ruine lag, als die Badegäste den steilen Steig herunte

Digitized by Google

terkamen. Nur zwei Herren und eine Dame blieben noch zurück. „Es sind die Franzosen," flüsterte Hugo; der Herr im schwarzen Seidenhute mit der Brille ist Gaudry!"

„Der Andere ist der Badarzt," entgegnete der Kommissär; „gehen wir hinauf! es kann kein besseres Plätzchen zu einer Verhaftung geben! Thun Sie, wie wir es abgesprochen hatten!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Die Worte dieser Prophezeiung, obgleich es zweifelhaft war, an welchen von den beiden jungen Männern sie gerichtet waren, fesselten den Schritt und die Aufmerksamkeit Giulio's: er wurde blaß vor Wuth und Schrecken. Seinen kurzen Rapier, der unter seinem Mantel verborgen war, halb ziehend, sprang er vorwärts, um Bartolomeo für seine Vermessenheit zu züchtigen, als Jacques, der mit einem Blicke die daraus entstehende Gefahr erkannte, — denn das Volk stand auf des Quacksalbers Seite, — seinen Freund am Arme ergriff und ihn rasch nach der Markuskirche fortzog.

„Nein, Giulio," sagte Jacques, „wie magst Du auf die Worte dieses Charlatans achten. Wenn die Sterne unsern Lebenslauf bestimmen würden, müßten sie durch mächtigere Geister beschworen werden, als durch solche Marktschreier, wie der dort unten." Giulio lachte, antworte jedoch nicht; sie traten unter den Porphyrsäulen in das innere des Wunderbaus. Aber trotz des heitern Lachens war es doch dem jungen Venetianer nicht ganz wohl bei der Sache. Zu der Zeit, die wir schildern, war der Aberglaube weit überwiegend über den Glauben. Die geheimen Wissenschaften standen in großem Ansehen, und die erleuchtetsten Geister wagten es nicht, die Wunder der Zauberkraft und Dämonologie wegzuleugnen. Es konnte deßhalb nicht erwartet werden, daß Giulio Polani über die Vorurtheile und den Aberglauben seines Zeitalters sich hinaussetzen sollte, und obgleich er vor keiner physischen Gefahr zurückschreckte, war er doch gegenüber von übernatürlichen Dingen nicht muthvoller als ein Anderer. Die Begegnung mit Bianca am vorhergehenden Tage und das Wiedererwachen der alten Gefühle ließ ihn die Worte des Charlatans auf sich und die deuten, welche er bereits als seine Braut sah, und ohne sich zu gestehen, daß er an die prophetische Gabe Bartolomeo's glaubte, fühlte er sich doch auch nicht stark genug, zu behaupten, die seltsame Prophezeiung sei nichts mehr, als was sein Freund Jacques behauptet — „das Wort eines Marktschreiers." Unwillkürlich stimmte es ihn einen Augenblick ernst; er fühlte jedoch bald wieder die Pflicht der Gastfreundschaft und schüttelte die ernsten Gedanken ab. Indem er dem Fremden die Herrlichkeiten einer Stadt zeigte, auf die jeder Venetianer mit Recht stolz war, vergaß Giulio bald die Scene vom Morgen und kein Schatten weilte mehr in seinem Gedächtniß, der den Sonnenschein seines Herzens verdunkelt hätte.

VII.

Der Tag war weit vorgerückt, als die beiden jungen Männer, Giulio Polani und der Sieur de la Mole, sich wieder in den Straßen von Venedig befanden. Diesmal hatte Giulio seinen Gast nach der Lieblingspromenade des venetianischen Adels, dem Broglio, gebracht. Dieser war die Börse für den Letztern, wie der Rialto die Börse für die Kaufleute, und es wurden an dem einen Platze so viele Geschäfte gemacht, als an dem andern, wenn auch die Handelnden verschiedenen Klassen angehörten. Kein Nichtadeliger wagte diese Arcaden zu betreten. Außerhalb derselben drängten sich jedoch die mittleren und unteren Klassen und die fremden Nationen, welche Venedigs Handel nach der Lagunenstadt brachten. Diese trugen wesentlich zu dem Pittoresken der Scene bei, da die venetianischen Edeln meist in dunkle Farben gekleidet waren. Nicht ohne Stolz bemerkte Giulio die bewundernden Blicke seines Freundes.

„Wahrhaftig, mein lieber Giulio, Du hast wohl daran gethan, daß Du mich zu solcher Stunde hierher brachtest. Wer diesen Anblick nicht genossen, würde eine nur unvollkommene Idee von Eurem schönen Venedig haben." Sie schritten lange unter den Arcaden auf und ab; Giulio erklärte seinem Gaste die verschiedene Bedeutung der Trachten und knüpfte daran interessante Schilderungen der Sitten der Lagunenstadt.

„Nun," sagte de la Mole, „Du hast mir heute des Merkwürdigen genug gezeigt und dennoch habe ich Eines nicht gesehen."

„Nenne es, theurer Jacques."

„Und Du willst mir versprechen, meinen Wunsch zu erfüllen?"

„Gewiß, wenn es in meiner Macht liegt."

„Natürlich. Erinnerst Du Dich einer schönen Mondnacht, als wir in der Laube einer Villa an der Seine saßen?"

„Wohl, doch was war damals?"

„Nun. Du sprachst damals von Deiner Heimath und Deinen Verwandten. Darunter rühmtest Du vornehmlich eine Schwester, und ich dachte mir, wenn ich je nach Venedig käme, wollte ich Dich bitten, mir ein Weib zu zeigen, wie Du mir's damals beschrieben. Ich sagte, die Brüder seien alle parteiische Richter, aber Du hieltst Dein Wort von der überragenden Schönheit der venetianischen Frauen aufrecht. Wir machten eine Wette von ich weiß nicht wie viel Kronen. War's nicht so?"

„Allerdings, ich erinnere mich, aber die Sache war mir entfallen, bis Du mich wieder daran mahntest."

„Nun, bist Du bereit, unsern französischen Damen die Palme zu reichen, oder hast Du noch immer so viel Vertrauen zu venetianischer Schönheit?"

„Nein, Du, Jacques, sollst nachgeben! Was sagst Du? Wollen wir das Geräusch der Stadt verlassen und die Lagunen suchen, da die Sonne dem Untergange nahe

Digitized by Google

ist. Bianca wird den Freund ihres Bruders freudig willkommen heißen."

An den Stufen der Piazetta befand sich ein Traghetto oder Bootstand, und Giulio rief „Antonio", welcher augenblicklich in seiner Gondel aufsprang und sie heranführte. Die beiden jungen Männer stiegen ein und Giulio deutete in nordöstlicher Richtung. Kurze Zeit genügte, um die Freunde nach dem Punkte des Ufers zu bringen, wo die Villa stand, mit welcher der Leser bereits bekannt ist, — die, in welcher Bianca Morosini jetzt wohnte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Der „Oesterr. Ztg." wird aus dem Hauptquartier Mortara, 18. Mai, geschrieben: „Ein trauriger Zug durchschritt heute die Straßen von Mortara. Es galt, die Execution an einem Falschwerber durch Erschießen, früh 4 Uhr, auszuführen. Ein Bürger und Hausbesitzer von Mortara, Besitzer einer Maschinenfabrik und Lieutenant der Nationalgarde, hatte sich der Verbindung mit dem Feinde verdächtig gemacht und dann zwei Leuten unserer Mannschaft, die er zur Desertion verleiten wollte, den Weg nach Turin und die Stellung der Armee auf ein Blatt Papier aufgezeichnet, glänzende Verheißungen beifügend. Außerdem fand man schwer gravirende Papiere bei ihm, und so wurde er zum Tode verurtheilt. Schon bei seiner Gefangennehmung mußte sich derselbe seiner schrecklichen Lage bewußt sein, denn unter herzzerreißendem Jammer brach er, als er zum Gefängniß geführt wurde, in die Ausrufe aus: „Ich bin des Todes, mein Vaterland, ich sehe Dich nicht mehr!" warf sich auf die Knie und hatte schon jede Spur von Muth und Besinnung verloren. Er war bis jetzt ein sehr geachteter Bürger und brachte durch sein unbesonnenes Verbrechen seine Mutter und Familie an den Rand der Verzweiflung. Nachts 12 Uhr wurde ihm das Todesurtheil verkündet, und einer unserer Feldkaplane spendete ihm die letzten Tröstungen. Standhafter als bei der Arretirung schritt der Delinquent zum Tode. Ohne Trommelschlag und in aller Stille schritt er zwischen dem Auditor und Geistlichen, escortirt von einer Division (160 Rotten à zwei Glieder) Hessen-Infanterie, vor das Thor gegen Novara. Ein Quarré wurde gebildet, und die eine Seite desselben sodann geöffnet. Der Delinquent kniete nieder und ließ sich die Augen verbinden. Noch einmal riß er die Binde von den Augen und umfaßte die Knie des Feldkaplans, der ihm Muth zusprach. Gefaßter ergab er sich seinem Schicksal, die Binde war wieder um seine Augen gelegt, 12 Schützen vor, des Commandowortes „Feuer" harrend, als aus dem Munde des commandirenden Majors Töpli das bedeutungsvolle Wort erschallte: „Pardon!" Mit dem lauten Aufschrei Grazia! stürzte der Delinquent gegen den Geistlichen, dessen Knie, Dankesthränen weinend, er wieder umklammerte. Er durfte bereits heute früh im Stabsstockhause, wo er vorderhand designirt bleibt, die Besuche seiner jetzt überglücklichen Familie empfangen. Dankesworte gegen unseren milden und gerechten Armee-Commandanten waren das Erste, was sie hervorzubringen vermochten. Das ist die barbarische Strenge, von der piemontesische Blätter so viel fabeln, während erzählt wird, daß die Feinde einen unserer Gendarmen, der in Uniform und mit Waffen gefangen wurde, standrechtlich erschossen haben sollen!"

(Amerikanische Neugier.) Ein Yankee, welcher wie alle echten Yankees, ein lästiger Frager war, wollte eines Tages von einem kranken Manne mit hölzernem Bein wissen, auf welche Weise dieser sein Bein verloren habe. Nach langem Drängen und erst nachdem der Yankee versprochen, keine Frage weiter zu thun, oder, wenn er es thäte, seine Neugier mit einer bedeutenden Summe büßen zu wollen, antwortete der Befragte: „Es ist mir abgebissen worden!" — Diese Antwort brachte den Yankee zur Verzweiflung. Wer oder was hatte es abgebissen? — Ob ein Alligator, ein Panther oder eine Riesenschlange? — Er wurde ganz melancholisch, und da er vermuthlich fürchtete, sein Versprechen nicht halten zu können und seine Dollars zu verlieren, schlich er sich heimlich davon und wurde nicht wieder gesehen.

Der Hausknecht eines Gasthofes führte gegen einen Gast grobe Reden. Da sagte dieser zu ihm: „Schweig' Er, die einkehren, können befehlen, die auskehren, müssen gehorchen."

Muth ist eine Eigenschaft, die immer zu haben ist, wo man sie nicht braucht, aber meistens da fehlt, wo sie dringend nothwendig wäre.

Der stärkste Damm, der dem menschlichen Willen sich entgegen stellt, sind die Verhältnisse.

Scherzaufgabe von J. H. E.

Es begab sich eines Tages, daß ein junger Mann seine Geliebte mit einem ihm fremden ältlichen Herrn spazieren gehen sah. Von Eifersucht ergriffen, quälte er sich nicht wenig, bis endlich die Geliebte den Liebenden mit folgenden Worten besänftigte: „Du brauchst nicht eifersüchtig zu sein, denn dieses Mannes Mutter ist meiner Mutter Schwiegermutter." Wer ist der Mann?

Auflösung des Räthsels in Nr. 67.

Der Buchstabe: L.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 69 Donnerstag den 9. Juni 1859.

Ach und Wehruf

einer untröstlichen aber patriotischen Jungfrau beim Scheiden von ihren Crinolinen.

So lebt denn wohl, ihr lieben Crinolinen,
Ich scheide von Euch, bangen Herzens zwar,
Und lege auf des Vaterlands Altar
Euch nieder, kann nicht fürder Euch mehr dienen.
Denn unsre Herrscher, ach, sie machen Mienen,
Weil sie euch heißen eine welsche Waar,
Uns zu verlachen, zu verstoßen gar,
Wenn wir auf deutsche Tracht nicht sinnen!
So sei's denn, sei's! Lebt wohl! mit heißem Kusse
Nehmt Abschied nun von meinem Fuße;
Es muß und muß geschieden sein.
Was Dich geliebt, es heiße wie es wollte,
Entflieht nun Alles Alles Deinem Solde
Und weinend denken wir noch Dein.
Tyrannen ihr, mit zorn'ger Miene,
Was that Euch denn die Crinoline,
Daß sie euch nun fuchsteufelswild
So gar nicht tragenswerth mehr gilt?
Die ihr sie jetzt verdammt zum Plunder,
Habt ihr sie nicht, ein neues Wunder,
Bestaunt vor nicht gar vielen Wochen?
Was wollt Ihr nun mit Eurem Pochen?
Sind etwa Eure engen Hosen
Dem deutschen Schneidergeist entsprossen?
O zupft Euch an der eignen Nase,
Eh' Ihr beim angestammten Glase
Ob unsrer Tracht die Nase rümpft,
Auf unsre Crinolinen schimpft.
Ihr selbst habt uns zu Narren gemacht,
Den Reifrock so zum Glanz gebracht.
Wie hielt die Köpfe Ihr zusammen,
Wenn wir beim Regenwetter kamen,
Und wenn wir tanzend Euch umkreisten,
Wie da die Heuchler-Augen gleisten!
Was hat er jetzt doch nur verschuldet,
Daß man den Reifrock nicht mehr duldet? —
Ihr glaubts nicht, wenn wir's Euch auch sagen,
's war halt ein gar famoses Tragen!
Wenn man mit einigen hübschen Reifen
So konnt' die halbe Straß' bestreifen!
Und wie es leicht war, leicht und kühl!
Und waren auch die Kirchenstühl
Für uns'ren Umfang oft zu enge,
Das kauf' ich bei des Schönen Menge
Um keinen alten Besenstiel.
Doch weil Ihr's einmal also wollt,
Und darin findet nur Ergötzen
An uns stets etwas auszusetzen,
So sei gebracht Euch dieser Sold!
Wir wollen drüber nicht mehr rechten
Es ist mit den Geschicks Mächten
Ja doch kein richt'ger Kampf zu fechten;
Drum folg mir Nannchen, folge Minchen,
Eugenie, Jeanett, Josephinchen,
Elise, Fanny, Hedwig, Settchen,
Seid hübsch vernünftig, gute Mädchen!
Macht halt, das Zaudern hilft hier nicht,
Zum bösen Spiel ein gut Gesicht.
Vergebens hat nicht Salomo geklagt,
Daß alles eitel, was hienieden
Dem armen Menschen ist beschieden,
So schwand auch uns'res Reifrocks Pracht!
Wer hätte das einmal gedacht,
Daß eh die Rosen wieder blühten,
Wir Mädchen, wenn auch unzufrieden,

Digitized by Google

Entſagen ſchon der lieben Tracht!
Und doch iſt's ſo, es flieht der weite
Bequeme Reif, im ſchmächt'gen Kleide
Entzückt man nur der Herren Schaar!
Und was ehdem geſchmackvoll war,
Man hört, wie laut verhöhnt es werde,
Das iſt das Loos des Schönen auf der Erde.

Lohr, am 4. Juni 1859.

F........r ...p.n...h.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Fortſetzung.)

Als ſie droben waren, blieb der Bürgersmann gerade am Eingang der Ruine ſtehen, und die beiden Herren traten auf die Baſtei hinaus, wo Gaudry mit ſeiner Begleiterin und dem Badearzt ſtanden. Es war ein Raum von kaum zwanzig Schritten, von Steinen und Mauertrümmern geſäubert, mit hölzernen Bänken verſehen, mit Schranken eingefriedigt, nur durch ein Pförtchen in der dicken Mauer zugänglich, eine ſteile zackige Felſenwand von etwa ſechzig Fuß Höhe überragend, an deren Fuß das Flüßchen toſend vorrüberrauſchte. Die beiden Ankömmlinge näherten ſich unbefangen den drei Perſonen, bemerkten aber einen flüchtig lauernden Blick, womit ſie von Gaudry und ſeiner Dame gemuſtert wurden; ſie grüßten freundlich und lehnten ſich an die Schranken, um die Gegend zu betrachten. Plötzlich richtete die Dame eine Frage über irgend einen Punkt der Ausſicht an den Badearzt, der herzukam und ihr antwortete.

Gaudry ſtand jetzt allein und der Kommiſſär trat unbefangen hinter ihn und gab Hugo einen Wink mit den Augen.

Dieſer drehte ſich nach der Dame um, ſah ihr einen Augenblick in's Geſicht und rief dann franzöſiſch: „Iſt's möglich? ſehe ich recht, meine kleine Mimi? Wer hätte geahnt, la Présidente hier zu begegnen?“

„Mein Herr, ich verſtehe ſie nicht . . . Sie irren!“ ſtammelte dieſe, unter der Schminke erblaſſend und wollte hochmüthig zurücktreten.

„Keineswegs, meine Liebe! ich irre nicht! Sie ſind la Présidente, die Königin von Mabile und dem Château-aux-Fleurs! ich erkenne ſie nur zu gut! Wer, der Sie einmal geſehen, könnte Sie vergeſſen?“

Sie wollte antworten, aber ſie vermochte nicht, denn hinter ihr trug ſich ein Etwas zu, daß ſie aller Faſſung beraubte. Gaudry hatte davonſchleichen wollen, war aber vom Kommiſſär ergriffen worden, der ihm zurief: „Im Namen des Geſetzes, Herr Gaudry, Sie ſind verhaftet!“ worauf Gaudry ſich losriß und nach dem Pförtchen eilen wollte, unter welchem aber plötzlich jener Bürgersmann erſchien, der den kleinen Franzmann mit beiden Armen auffing, wie ein Kind an ſich drückte und auf den Boden niederlegte.

„Sie ſind mein Gefangener, Herr Notar Jacques Gaudry von Paris, und ich laſſe Sie feſſeln, weil Sie mir entſpringen wollten!“ ſagte der Kommiſſär.

„Gemach, Mamſell,“ ſagte nun Hugo ſeinerſeits und hielt die geputzte Dame am Arme und um die Taille feſt; „der Verhaftsbefehl erſtreckt ſich auch auf Sie; und Monſieur Boniface, alias Louis Berthet, ſitzt ſchon hinter Schloß und Riegel.“

Inzwiſchen hatten der Kommiſſär und ſein Gehilfe Herrn Gaudry die Handſchellen angelegt, und der Kommiſſär verhaftete nun auch die Lorette in beſter Form. Man machte ſich auf den Heimweg und hielt ein ſo wachſames Auge auf beide Gefangenen, daß ihnen Luſt und Gelegenheit zum Entſpringen verging.

„Mein Herr Doktor,“ ſagte der Kommiſſär zum Badearzt, „ich muß Sie höflich bitten, uns zu begleiten. Die Nachricht von dieſer Verhaftung darf beſonderer Umſtände wegen nicht vor uns in's Kurhaus gelangen. Der Verhaftete ſteht im Verdacht großer Unterſchlagungen, und hat vielleicht noch einige Spießgeſellen unter den Badegäſten.“

Bei der Ankunft im Badhotel berichtete der Wirth, daß Herr Boniface bereits verhaftet und in einem kleinen Zimmer eng bewacht werde. Die beiden letzten Gefangenen wurden nun ebenfalls abgeſondert bewacht, und man ſchritt unter Zuziehung der Ortsbehörden ſogleich zur Durchſuchung ihrer Effekten, fand jedoch ſowohl in Boniface's und Gaudry's Beſitz nur wenig Geld oder Staatspapiere. Allein dieß beirrte den Kommiſſär nicht, der ſogleich die nöthigen Schritte that, um ein Protokoll aufzunehmen und dann zunächſt die Lorette zu verhören, welcher er eröffnete, daß wenn ſie umfaſſende Bekenntniſſe ablege, ſie von der Anklage der Theilnahme am Diebſtahl, Unterſchlagung, Paßfälſchung und allen übrigen etwa noch zu ermittelnden Verbrechen frei und als Zeugin gegen die beiden Andern zugelaſſen werde. La Préſidente berichtete ſogleich Alles, was ſie wußte, und Hugo ſchrieb ihre Ausſage Wort für Wort nieder. Dann ward ſie abgeführt und die beiden Andern kamen nach einander an die Reihe; überraſcht, daß man bereits wußte, in weſſen Hand ſie ihren Raub niedergelegt hatten, und ſich verrathen glaubend, bekannten ſie Alles und baten nur um die eine Begünſtigung, nicht nach Frankreich ausgeliefert zu werden. Ein deutſches Zuchthaus ſchien ihnen der Ruderbank einer Galeere weit vorzuziehen zu ſein. Als ihr Verhör zu Ende und von zwei Herren beglaubigt war, die der franzöſiſchen Sprache hinreichend mächtig, von dem Kommiſſär als Beiſitzer erbeten und in Handtreue genommen worden waren, ſperrte man Gaudry und Berthet je abgeſondert ein und überließ ſie ihren Nachdenken.

Hugo war ſeelenvergnügt über den ſeitherigen Verlauf ſeiner Miſſion, ſpeiste mit dem Kommiſſär zu Nacht und trank eine Flaſche Champagner mit ihm; dann ſtellte er ihm eine Urkunde aus, wornach er ihm 2000 Franken an dem Tage zu zahlen verſprach, wo derſelbe die beiden Gefangenen in Paris an die entſprechende Behörde ab-

Digitized by Google

liefere, und schrieb auf seinem Zimmer einige beruhigende Zeilen an Pauline. Während sodann der Kommissär die nöthigen Vorbereitungen zur Abführung seiner drei Gefangenen traf, begab sich Hugo noch einmal zu Saudry und hatte eine lange Unterredung mit ihm, an deren Ende ihm dieser noch eine Schrift ausstellte, welche Hugo für seine weiteren Schritte von höchstem Werth war.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

In dem Boudoir, dessen Balkon auf die See hinaussah, saßen die Mädchen, als die jungen Männer in das Haus traten. Der Eintritt Giulio's und seines Freundes verursachte natürlich in dem Boudoir einige Aufregung. Die leichte Röthe auf der Wange Bianca's vertiefte sich, als sie nach der Bewillkommnung Giulio's die Artigkeiten des Fremden empfing. Giovanna, das Kammermädchen, bewunderte seine edle Gestalt und den glänzenden Anzug; aber sie konnte nicht lange sich dieser Bewunderung hingeben, ohne zudringlich zu erscheinen.

Das Gespräch war Anfangs belebt und interessant; Jacques war entzückt von der Anmuth und liebenswürdigen Bescheidenheit des schönen Mädchens. Aber je tiefer er in ihre Augen blickte, je mehr sie ihm ihr Herz erschloß, desto schweigsamer wurde er, und als die beiden jungen Männer Abends nach Venedig zurückkehrten, war ihr Gespräch nicht mehr so offen und herzlich, ihr Vernehmen nicht mehr so freundlich und vertraulich. Giulio war abwesend und schwieg oft ganze Minuten. Jacques schien seine Heiterkeit verloren zu haben, und bisweilen überraschte ihn Giulio, wie er ihn mit einem Ausdruck von Melancholie betrachtete, als wenn er die geheimen Gedanken des Venetianers ergründet, ehe dieser sie ihm ganz gestanden. Es war, als wenn die Erinnerung an die Prophezeiung des Charlatans wie ein Schatten sich auf die Stirne der jungen Männer legte.

Erst als sie im Palazzo Pelani bei einer Flasche Wein saßen, wurde ihr Geist wieder freier, und bei heitern Geschichten aus ihrem Wanderleben verflog der düstere Schatten. Endlich schieden sie mit herzlicher Umarmung, indem jeder in sein Zimmer zurückkehrte, nachdem sie die Pläne für den nächsten Tag besprochen hatten.

Am Morgen, als Giulio angekleidet war, suchte er seines Freundes Zimmer, aber es war leer. Als er in den Salon zurückkehrte, über den frühen Ausflug seines Freundes erstaunt, brachte ihm Tommaso einen Brief. Nachdem er das seidene Band, das ihn schloß, gelöst, las Giulio folgende Worte:

„Ich muß unverzüglich Venedig verlassen. Bis wir uns wiedersehen, empfange meinen Dank und zähle auf meine Liebe. Ich habe die Wette verloren, lieber Giulio, und Du hast gewonnen. Es sei. Ich werde Dich bezahlen, — vielleicht wenn Du es am wenigsten erwartest.

Lebe wohl.

Jacques."

Giulio war ebenso überrascht, als schmerzlich berührt von dieser plötzlichen Abreise seines Freundes. Auf all' seine Fragen konnte er keine Antwort erhalten als die, daß sein Freund am frühen Morgen ausgegangen, aber kurz darauf zurückgekommen sei, wie es geschienen, in großer Hast und mit einem Paket in der Hand, das er eben erhalten haben mochte. Er sagte Tommaso, daß er im Augenblick eine Nachricht empfangen, die ihn alsbald abzureisen zwinge, und befahl seine Koffer nach der unten wartenden Gondel zu bringen. Dann schrieb er die wenigen Zeilen, welche er für Giulio hinterließ, und beauftragte Tommaso, sie ihm zu übergeben, aber ihn nicht zu stören. So war er geschieden.

Der junge Venetianer befahl die Familiengondel und ließ sich nach der Villa Morosini rudern.

VIII.

Wir haben lange ferne vom Lager von Palestrina zugebracht: laßt uns nun dahin zurückkehren. Unsere Leser werden sich erinnern, daß das dritte Capitel unserer Geschichte mit der Unterredung zwischen dem venetianischen General Zeno und dem englischen Ritter Sir William Cheke oder Checco, wie ihn die Italiäner nennen, schloß. Zeno war in sein Privatgemach getreten und hatte sich auf das harte Lager geworfen, das sein Bett bildete, um sich seinen Gedanken ungestört hingeben zu können. Nach langem Brüten stand er endlich auf, öffnete und rief: „Wer wartet draußen?" Augenblicklich stand der junge Grieche an der Thüre; der General winkte ihm, daß er eintrete. „Du bist seit Sonnenuntergang durch das Lager gegangen, Alexis?"

„Zu Befehl, Eure Excellenz, ich kam soeben zurück."

„Ist Alles ruhig?"

„Wie das Grab; Niemand als die Wachen und die Ablösung ist auf den Beinen."

„Gut! Du kennst den Ort, wo die italienischen Lanzen unter dem Befehl Recanatis stehen?"

„Gewiß, Excellenz."

„Wie viel Uhr?"

„Ungefähr zwei Stunden vor Mitternacht."

„Gut. So hole mir ein Schreibzeug."

Der junge Mann brachte sogleich das Verlangte und Zeno schrieb einige Zeilen, welche er faltete und Alexis übergab.

„Du überbringst dies sogleich dem Condottiere und läßt mich seine Antwort wissen. Habe wohl Acht auf Alles, was Du siehst und hörst. Beobachte Roberto, während er liest, was Du ihm bringst, und merke mehr auf den Ton der Worte, als auf die Worte selbst, denn er weiß diese vortrefflich zu stellen. Und nun an Deine Mission, denn ich habe große Eile und noch Vieles vorzubereiten, ehe ich vor den Rath trete."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Manigfaltiges.

In der durch Graß und Barth veröffentlichten Kriegsgeschichte 1812—1813 befindet sich eine Aufzählung der Lebensmittel, welche den ungebetenen „hohen" französischen Gästen für die tägliche Tafel geliefert werden mußten. Es folgt hier die buchstäbliche Abschrift eines aufbehaltenen Küchenzettels des 1807 in Breslau commandirenden Marschalls Mortier, sogenannten Herzogs von „Treviso," der bei weitem einer der gemäßigsten jener unmäßigen Forderer war und, nach seinem durch die Fieschische Höllenmaschine erfolgten Tode von französischen Stimmen als ein „Muster kriegerischer und bürgerlicher Tugend" gepriesen wurde. Jener Küchenzettel datirt vom 4 August 1807 und lautet: Ein Lamm 6 Kälbergehirne. 2 Kälberlebern. 12 junge Hühner. 8 Enten. 2 Fasanen. 12 junge Tauben. 4 junge Auerhähne. 1 Wels. 6 große Fische. 12 kleine Fische. 4 Aale. 200 Krebse. 20 Quart Butter. 200 Eier. 20 Pfd Schweinefett. 30 Pfd. Speck. 2 Schinken. 6 Pfd. Trüffeln. Alle möglichen Gemüse (!) 6 Pfd. Kaffee. 12 Pfd. Zucker. 7 Pfd. Reis. 1 Pfd. Pfeffer. 42 Muskatnüsse. ¼ Pfd. Zimmet. ¼ Pfd. Saffran. 6 Stengel Vanille 1 Pfd. Thee. 1 Pfd. Hausenblase. 6 Buch Papier (?!). 4 Rollen Bindfaden (?!). 24 Citronen. 4 Bouteillen Oel. 12 Teller Obst. 12 Teller Konfekt. 2 Büchsen Eis. 2 Stück Ananas. 2 Pfd. Chocolade. 4 Pfd Mandeln. 6 Bouteillen Essig. 2 Pfd. Macaroni. 2 Büchsen Capern. 20 Bouteillen Rheinwein. 40 Bouteillen Bordeaux. 22 Bouteillen vin de grâce. 12 Bouteillen Madeira. 6 Bouteillen Tockay r. 24 Flaschen Champagner. 6 Bouteillen Rum. 6 Quart Rosoglio.

Für die am höchsten gelegene menschliche Wohnung Europas hält man gewöhnlich das dicht unter der Spitze des Faulhorns im Berner Oberlande gelegene Gasthaus, welches 8261 Fuß über dem Meeresspiegel liegt. Höher aber liegt bereits, nämlich 8610 Fuß das Posthaus auf dem Paß des Stilfserjoch und noch höher, 10,416 Fuß, liegt das neuerlich erbaute Sommerhäuschen auf der Höhe des Theodulpasses. Den Gegensatz bilden in den norddeutschen Marschen einige Bauerhöfe, welche, von Deichen geschützt, noch einige Fuß tiefer als der Meeresspiegel liegen. Außerhalb Europa, nämlich in Palästina, finden wir die merkwürdige und zwar die bedeutendste Tieflage der ganzen Erde im todten Meere, dessen Spiegel 1185 Fuß unter dem Mittelmeere liegt, und dessen Ufer an einigen Stellen bis fast zu dieser Tiefe herab bewohnbar ist.

(Eine chinesische Todesstrafe.) Ein chinesischer Kaufmann, der Ermordung seiner Frau überführt, wurde dazu verurtheilt durch Entziehung des Schlafes zu sterben. Zu diesem Zwecke wurde er in einen Kerker gebracht und unter die Aufsicht von drei Wächtern gestellt, die sich von Stunde zu Stunde ablösen mußten und ihm Tag und Nacht keine Minute Schlaf gönnen durften. So lebte der Unglückliche neunzehn Tage; dann aber wurden seine Martern so groß, daß er die Behörde anflehen ließ ihn zu erdrosseln, zu hängen, zu köpfen, zu verbrennen, zu ertränken, kurz auf irgend eine Weise zu tödten, nur ihn nicht länger unter gleichen Qualen leben zu lassen.

In dem Alter von 25 Jahren, sagt About in seinem Buch „über den römischen Adel," hat der Amerikaner zehn Gewerbe getrieben, vier Vermögen gesammelt, einen Bankerott und zwei Feldzüge gemacht, einen Prozeß geleitet, eine Religion gepredigt, sechs Leute mit einem Revolver getödtet, eine Negerin emancipirt und eine Insel annectirt. Der Engländer hat über zwei Themata geschrieben, eine Gesandtschaft begleitet, eine Bank gegründet, einen Katholiken bekehrt, eine Reise um die Welt gemacht und die gesammelten Schriften von Walter Scott gelesen. Der Franzose hat eine Tragödie geschrieben, an zwei Zeitungen mitgearbeitet, drei Degenstiche erhalten, zwei Selbstmordversuche angestellt, vier Ehemänner verfolgt, und neunzehn politische Wandlungen durchgemacht. Der Deutsche hat vierzehn seiner intimen Freunde verwundet, sechszehn Faß Bier, außer der Philosophie Hegel's verschluckt, 11,000 Lieder gesungen, eine junge Dame compromittirt, eine Million Cigarren geraucht und sich in zwei Revolutionen eingelassen. Der römische Fürst hat nichts gethan, nichts gelernt, nichts geliebt, nichts erduldet.

Toast auf die Frauen.

Ihr Modedamen ich wünsche euch:
Daß ihr an Tugenden so reich,
So groß und mächtig alle Zeit
Wie eure Crinoline seid,
Was nun betrifft die Fehler schnell,
So nehmt den Kopfputz zum Modell;
Ein jeder Fehler soll so klein,
So klein wie eure Hütchen sein.

Nur nach dem Kampfe findet man den Frieden der Seele.

Charade von P. Panzner.

Wirst Du das Ganze bereiten,
So bin ich als Erstes beim Zweiten.

Auflösung der Scherzaufgabe in Nr. 68.

Der Vater des Mädchens.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz-

burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 70 Sonntag den 12. Juni 1859.

Lieder an das deutsche Volk.

Ein gekrönter Sänger, welcher in seiner hohen, deutschen Gesinnung unserm ganzen Volk wohlbekannt, ehrwürdig und theuer ist, sang vor Kurzem die nachstehenden Lieder. Ihre Töne sind wohlgeeignet, in jeder stammverwandten Brust einen freudigen Nachklang zu wecken. Darum erbat sich, und erhielt ein alter Diener des Hauses die huldvolle Erlaubniß, den Gesang auch „draußen vor dem Thore wiederhallen zu lassen." S.

I. Die Teutschen im März 1859.

Es war der Himmel überzogen,
Als durch's Gewölk die Sonne bricht,
Und weit erscheint der Himmels Bogen,
Und herrlich glänzend ist es, licht.

Die Leidenschaften jetzo schweigen,
Die arg die Teutschen aufgeregt,
Zu keinem Zwiespalt sie sich neigen,
Nur ein Gefühl sie nun bewegt.

So wie es früher nie gewesen,
Gibt jetzt der Teutschen Sinn sich kund.
Es sind die Teutschen nun genesen,
Vereint in einen Herzensbund.

Das mit dem Lorbeer hoch bekränzte,
Das, teutsch vor Allen sich gezeigt,
In dem Befreiungskampfe glänzte,
Nur dieß ist stille — Preußen schweigt.

Der Teutsche lernte nicht vergessen,
Was die Vergangenheit erlebt.
Weß sich Napoleon vermessen,
Tief aus dem Grabe sich erhebt.

Von neuem will es jetzt sich zeigen,
Das Schreckniß wieder gräulich droht;
Der Teutschen Einigkeit wird's weichen,
Die immer noch den Sieg gebot.

Dir tapferes Volk, dir Preis und Ehre,
Das siegen wird nun überall; —
Ja, jetzo mit des Schwertes Schwere
Zermalmend auf den Erbfeind fall.

II. Auch im März 1859.

Jubel hat das Herz ergriffen,
Teutschland ist nunmehr erwacht;
Seh's mit vollen Segeln schiffen,
In die Helle aus der Nacht.

Endlich ist es Tag geworden,
Und des Lichtes Sonnenstrahl
Leucht' durch Süden wie durch Norden,
Und gerüstet steht's in Stahl.

Als ein Volk sich Alle fühlen,
Wahn nicht ist der Teutschen Sinn,
Seines Feindes em'ges Wühlen
Bringet nimmermehr Gewinn.

Nicht im Reich der Träume lebend,
Hoch hebt sich des Teutschen Brust,
Die Selbstständigkeit erstrebend,
Seiner Stärke sich bewußt.

III. So war's, so ist's.

Nacht war der Frühlings meines Lebens,
Im Herbste ist es lichter Tag;
Ich wünschte damals nur vergebens,
Das Ziel in finst'rer Ferne lag.

Sich teutsch zu nennen, war Verbrechen,
Das Wort für Teutschland war verpönt,

Digitized by Google

Der Korse drohte es zu rächen,
Es wurde teutscher Sinn verhöhnt.

Von Thorheit war das Volk ergriffen,
Von Bayern war, was teutsch, gehaßt;
Ich sah es gen den Abgrund schiffen,
Von blinder Leidenschaft gefaßt. —

Wie anders ist es nun geworden!
Als Bayern, teutscher, nichts es giebt;
In Süden nicht und nicht in Norden
Wird Teutschlands Ehre mehr geliebt.

Das was so lange hat gesäumet,
Wonach ich fruchtlos da gestrebt,
Ist Wahrheit jetzt, was ich geträumet —
Ich hab vergebens nicht gelebt.

IV. Am 50. Jahrestag der Schlacht bei Aspern.

Fünfzig Jahre haben sich ergossen,
Eilend, in das Meer der Ewigkeit,
Seit des Heldenblutes Ströme flossen
In des Sieges hoher Herrlichkeit;
Seit bei Aspern ward von Karl zernichtet
Jener Zauber, welcher band die Welt,
Wo die schaurig, finst're Nacht gelichtet,
Jetzt zum sonnenklaren Tag erhellt.

Wiederum erhebet sich die Hyder,
Teutschlands alter Erbfeind zieht heran;
Oestreichs tapf're Krieger sind' er wieder,
Aber nimmermehr den frühern Wahn.
Freudig her aus den verklärten Welten,
Mit dem ew'gen Siegeskranz gekrönt,
Auf die Söhne sehen stolz die Helden,
Mit der Gegenwart nunmehr versöhnt.

Jubelnd bei des Schlachtenrufes Klängen,
Nach des Krieges stürmendem Gewühl,
Lebt im ganzen Volk ein glühend Drängen,
In des Rechtes heiligem Gefühl.
Kühn tritt Oestreich in des Kampfes Schranken,
Unerschütterlich, wenn auch allein,
Gleichviel ob die Andern alle schwanken:
Oestreich wird, es muß jetzt siegend sein.

Ludwig.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.
(Fortsetzung.)

Am andern Morgen reiste Hugo nach Paris ab, das er so rasch wie es irgend thunlich war, erreichte. Herr und Frau Regnier, bei denen er abstieg, begrüßten ihn wie ihren guten Engel und stellten ihm ihr ganzes kleines Vermögen zur Verfügung, um den Prozeß zu Gunsten ihres Wohlthäters zu wenden. Es war schon beinahe Mitternacht, als Hugo bei seinen Freunden anlangte, und er mußte daher den Beginn seiner Operationen auf den folgenden Tag verschieben; ohnedem bedurfte er der Ruhe. Aber am folgenden Morgen in aller Frühe war er unterwegs zu Herrn Grund's Anwalt und hatte mit diesem eine lange Conferenz, an deren Schluß beide auf das Tribunal eilten, um Beschlagnahme auf das Vermögen der Frau von Walzendorf und die gesammte Verwaltung ihres Sachwalters zu beantragen, welche endlich, nachdem man noch eine telegraphische Depesche nach Deutschland abgeschickt und beantwortet erhalten hatte, von Gerichtswegen erlassen wurde. Der Advokat selbst ward auf Antrag des Herrn Grund und seiner Bevollmächtigten verhaftet unter der Anklage, Complice und Beförderer der Unterschlagungen des Notars Gaudry zu sein, welcher bereits gegen ihn ausgesagt habe. Alles war so rasch und geheim betrieben worden, damit ja kein Wörtchen davon vorschnell in's Publikum dringe, denn die Sache mußte Aufsehen in Paris machen.

Mit Mühe erhielt Hugo die Erlaubniß zu einer Unterredung mit dem verhafteten Avoué, und empfing von diesem im Verlaufe derselben einige Eröffnungen, welche für ihn und Herrn Grund von großer Bedeutung waren. Hierauf sicherte er seinem Gönner noch den Beistand einiger der bedeutendsten Kriminal-Anwälte von Paris für die Betreibung der Anklage und Untersuchung gegen Gaudry und Consorten, und eilte dann nach Chailly, um dort zum Rechten zu sehen und die Interessen seines Freundes Grund wahrzunehmen. Auf Hugo's Antrieb hatte unterdessen Herr Regnier die unbedeutenderen Gläubiger und Mitaktionäre des Herrn Grund aufgesucht und von der günstigen Wendung der Verhältnisse in Kenntniß gesetzt, und täglich liefen Briefe von Regnier und Hugo in H. ein, welche einen entschiedenen günstigen Umschwung der Dinge verkündigten, und auf die Stimmung und das Befinden des armen Herrn Grund vom wesentlichsten Einfluß waren.

Endlich kam sogar Hugo selbst nach H., um mit Herrn Grund einige weitere mündliche Verhandlungen zu pflegen, welche zur Beschleunigung des Prozesses unerläßlich waren.

„Mein einziger Freund! mein Retter! mein Wohlthäter!" rief ihm der Verwundete weinend entgegen; „wie soll ich Dir danken, mein Hugo?"

„Reden wir nicht hievon!" entgegnete dieser mit einem ungewöhnlichen Ernste; „eine Hand wäscht die andere, mein väterlicher Freund! ich trage nur Pflichten ab, Pflichten des Dankes gegen Sie, Pflichten des Gewissens, der Ehre, der Pietät gegen .... meine leibliche, unnatürliche, natürliche Mutter!" Und er warf sich mit einem tiefen, stummen Schmerz an Paulinens Hals, welche bei der Unterhaltung anwesend war. „Oh, meine theure Pflegemutter!" flüsterte er dann, „wenn Du wüßtest, wie mein Herz blutet unter dem Amte, das Ihr in meine Hände gelegt habt! Der Sohn muß die eigene Mutter vor Gericht stellen wegen eines Vergehens, das haarbreit

Digitized by Google

neben einem gemeinen Verbrechen hinläuft! Ist das nicht entsetzlich? ist dieß nicht eine widernatürliche Pflicht?"

„Streitet sie wider Dein Gewissen, mein Sohn?" fragte Pauline sanft; „geschieht ihr Unrecht?"

„Nein, leider hat sie es verschuldet."

„So vollende getrost, was die Vorsehung in Deine Hand gelegt hat," sagte Pauline. „Es braucht oft starke Mittel, um die Rinde der Selbstsucht, der Leidenschaft und Verhärtung um ein Menschenherz zu sprengen, allein nie kommt ein Leid anders als zum Heile. Vielleicht bedurfte die Vorsehung gerade Deiner Hand, um dieses kalte Herz aus seiner Sicherheit zu reißen! Vielleicht aber gelingt es gerade Dir, sie versöhnlich zu stimmen und der Vermittler zwisten ihr und dem Gesetze zu werden. Ist denn der Prozeß unvermeidlich?"

„Nein noch kann sie gerettet werden durch einen Vergleich; aber ihr Aufenthaltsort ist unbekannt."

„Keineswegs," sagte Pauline. „Sie ist hier; sie war bei mir, sie demüthigte sich so weit, mich um Vermittlung zu bitten zwischen Dir und ihr. Ich sprach lange mit ihr; willst Du sie sehen?"

„Muß ich nicht, so schwer es mir auch wird?"

„Was habt Ihr denn mit einander zu flüstern?" fragte der Kranke.

„Hugo will mit Sidonien sich über Dinge bereden, welche vielleicht zum Frieden führen," sagte Pauline. „Sei nicht störrisch, lieber Robert! wehre es ihm nicht. Sieh', was niemand von dieser Frau erlangen würde, das gelingt vielleicht dem Sohn: Bedenke, welches Opfer er Dir und der gerechten Sache brachte, indem er seither gegen seine Mutter auftrat!"

„Seine Rabenmutter!" sagte Herr Grund bitter.

„Gleichviel, das Opfer ist darum nicht minder groß. Wenige hätten es so willig gebracht, wie Hugo."

„Wahr, sehr wahr! Nur Dein Sohn konnte das für einen Fremden thun, Pauline!"

„Und Du dehnst seine Vollmacht auch darauf aus, Robert?"

„Meinethalben; in .... in Gottes Namen!" sagte der Kranke — —

(Schluß folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann steckte das Papier in die Falten seines Wamms es und verließ das Zimmer.

Rasch schritt der junge Grieche durch das Lager von Palestrina und kam endlich an den Ort, wo Roberto Recanati mit seinen Söldnern stand, einer Truppe von ungefähr hundert Lanzen und vierhundert Fußgängern, vornehmlich Italienern aus den nördlichen Provinzen. Während im ganzen Lager die größte Ruhe herrschte, fand Alexis, als er dem Standorte des Condottiere sich näherte, eine unruhige Bewegung. Der Klang von Eisen und schweren Tritten drang an sein Ohr, und Lichter bewegten sich durch die Dunkelheit. Er stand ehestens unter den Söldnern Recanati's und fand sie zum Theil bereits gerüstet, zum Theil Anstalten dazu treffend. — Alexis redete eine Wache an und sagte: „Ich muß Euren Capitän sehen, ich habe eine Botschaft an ihn von Seiner Excellenz dem General. Wo find' ich ihn?" — Der Söldner deutete auf Recanati's Zelt ohne ein Wort zu sprechen.

Vor seinem Zelte, neben welchem ein Wachfeuer brannte, stand Roberto di Ricanati. Er war vollständig bewaffnet und gerüstet. Sein offenes Visir ließ einen Blick auf sein Gesicht werfen. Es war mager und blaß, und eine kleine Nase sprang daraus hervor. Dünne blutlose Lippen waren fest aufeinander gepreßt und öffneten sich selten, um die weißen Zähne darin zu zeigen. Unter seiner blassen Stirne zogen sich die Linien zweier buschigen Augbrauen hin, unter denen ein paar kleine aber scharfe Augen blitzten, die tief in ihren Höhlen lagen. Recanati war von kleiner aber muskulöser Gestalt. Das ganze Wesen trug das Gepräge eines Mannes von ungewöhnlichem Charakter, der, je nachdem es die Umstände geboten, keck oder hinterlistig zu Werke zu gehen im Stande war.

Als der Bote Zenos nahte, war Recanati gerade damit beschäftigt, eines von den Geschossen zu prüfen, dessen die genuesischen Schützen, die geschicktesten von Europa, sich damals bedienten. Er bemerkte Alexis nicht, bis dieser dicht neben ihm stand und ihm das gefaltete Papier hinhaltend: „Von Seiner Excellenz dem Generalissimus" sagte. Recanati fuhr bei Hörung dieses Namens auf; eine leichte Röthe flog über die blassen Züge und sein ruheloses Auge blitzte den Ueberbringer der Botschaft durchdringend an. Es lag in diesem Blick jedoch etwas Verlegenes, das dem Beobachter nicht entging, so flüchtig auch dieser Ausdruck war. Ruhig und kalt nahm dann der italienische Hauptmann den Brief und las ihn durch. Alexis, dessen Auge schärfer war, als jedes andere, glaubte zu bemerken, daß die Brauen des Italieners auf der Stirne beinahe zusammenkamen, und daß die dünnen Lippen zitterten. Endlich sagte Recanati mit fester Stimme: „Seine Excellenz erweist mir eine ungewöhnliche Ehre. Um welche Stunde kommt der Rath zusammen?"

„Eine Stunde vor Mitternacht, Signore."

„Und davon ist es jetzt nicht weit. Sagt dem General, daß ich nicht fehlen werde, obgleich es meine Pflicht gegen die Republik kreuzt. Doch dafür wird Seine Excellenz die Verantwortung übernehmen."

Recanati faltete langsam das Papier, steckte es in seine Tasche und trat, sich umwendend, in das Zelt. Der junge Grieche machte eine Verbeugung, warf jedoch im Weggehen noch einen Blick in das Innere. In diesem Augenblick flackerte das Feuer vor dem Zelte auf, das Licht fiel in den Hintergrund desselben und zeigte dem

Digitized by Google

geübten Auge des Griechen die Gestalt Recanatis, wie er rasch den Schaft seiner Armbrust öffnete und wieder schloß. Ein leises Lachen entschlüpfte den Lippen des Griechen. „Ha!“ sagte er vor sich hin, „ich dachte es doch. Dieser Bolzen wird treffen, aber nicht den, auf den er abgeschossen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Französische Bulletins.) Um die offiziellen Pariser und Turiner Kriegsberichte in ein gehöriges Licht zu setzen, möge folgender Vorfall vom Jahre 1809 bei Gelegenheit des Treffens von Lützenreuth, wovon Wirth in seiner Geschichte der deutschen Staaten Bd. I. S 441 berichtet, ins Gedächtniß gerufen werden. Junot war bei seinem Ausrücken aus Baireuth des Sieges über die Oesterreicher so gewiß, daß er im Voraus über die bevorstehende Schlacht ein Bulletin abfaßte, darin den Sieg der Franzosen berichtete und genau angab, wie viele Gefangenen, Kanonen und Fahnen sie erbeutet hatten. Es war unter Anderem auch gesagt, daß die Oesterreicher eilfertig geflohen und die Sieger in den folgenden Tagen in Prag eingezogen seien. Dieses Bulletin schickte Junot in das Bureau der Bairenther Zeitung mit dem Befehle, dasselbe in die nächste Nummer aufzunehmen. Als die letztere am andern Tage Abends in der Stadt ausgetragen wurde und die Einwohner mit Verwunderung die Beschreibung des Siegs der Franzosen lasen, kamen gerade die ersten Flüchtlinge vom Schlachtfelde an, denen Junot mit dem Hauptheere und alsbald österreichische Uhlanen auf dem Fuße folgten. Einstimmiges Gelächter erhob sich nun in den geselligen Kreisen von Baireuth über den seltsamen Sieg der Franzosen und deren Vorrücken bis Prag.

Kaiser Ludwig Napoleon beantwortete am 29. April 1855 eine Beglückwünschung des Senats dahin, daß er sich für ein Werkzeug Gottes erklärt in folgenden Worten: „Ich danke dem Senate für die Gefühle, welche derselbe ausgesprochen hat. Ich fürchte nichts von den Versuchen der Mörder. Es gibt Wesen, welche Werkzeuge des göttlichen Willens sind So lange ich meine Sendung nicht erfüllt habe, laufe ich keine Gefahr“

Ein merkwürdiges Zusammentreffen von Namen bietet sich bei Anlaß der Hauptdarsteller der jetzigen Krisis im Vergleich zu denen dar, welche während der italienischen Kriege unter dem ersten Kaiserreich figurirten Pius VII. saß auf dem päpstlichen Th on — heute Pius XI.; Napoleon I. war Kaiser der Franzosen — heute Napoleon III.; Franz II. herrschte über Oesterreich — heute Franz Joseph I.; Alexander I., Kaiser von Rußland — heute Alexander II.; Friedrich Wilhelm III. war König von Preußen — heute Friedrich Wilhelm IV.; Ferdinand I. regierte zu Neapel — heute ist Ferdinand II. Herrscher dieses Reichs; Viktor Emanuel I saß auf dem Throne Sardiniens, den heute Viktor Emanuel II. einnimmt.

Vor kurzem feierte in Berlin, wie der „Publ.“ erzählt, ein Handwerker seine Hochzeit, zu welcher eine große Zahl von Verwandten und Bekannten geladen waren. Die Angehörigen des Bräutigams waren mit seiner Wahl nicht einverstanden und konnten ihren Mißmuth so wenig unterdrücken, daß sie sich sogar am Hochzeitstage in Sticheleien über die Braut ergingen, so daß diese einer der Spötterinnen eine tüchtige Ohrfeige verabreichte. Dies war das Signal zu einem allgemeinen Kampfe, bei welchem schließlich die spöttelnden Anverwandten zur Thür hinausgeworfen worden. Die übrige Gesellschaft setzte sich nun zu Tisch:, wo bald eine allgemeine Fröhlichkeit herrschte, die durch die inzwischen eingetroffenen Musiker noch erhöht wurde. Nach einiger Zeit entspann sich aber zwischen diesen und der Gesellschaft aus einem geringfügigen Anlaß Streit, welcher die gewaltsame Entfernung der Musiker zur Folge hatte. Die Gesellschaft amüsirte sich nun ohne Tanz durch einige Gesellsch ftsspiele; hierbei aber trat einer der Gäste der Braut auf den Fuß, so daß diese laut aufschrie und der Bräutigam sich veranlaßt fand, dem Ung schickten einen Stoß vor die Brust zu geben. Jetzt ging die Prügelei von neuem an, und endete damit, daß das Brautpaar tüchtig durchgebläut und dann von der Gesellschaft verlassen wurde. Ein netter Anfang zu glücklicher Ehe!

Der Löwentödter Gerard berichtet, daß ein Piqueur des Grafen Barnikl am 17 August v. J in Algerien einen großen Löwen mit schwarzer Mähne auf dreißig Schritte erlegte. Das Gewehr war mit einer sogenannten Ballo fondroyanto geladen, die sich hier vollkommen bewährte, denn man fand im Körper des Löwen sieben arabische Kugeln, w lche sich an den Knochen des furchtbaren Thieres platt geschlagen hatten.

Die Welt findet nimmer Ruhe und alle Friedensaugenblicke sind nur ein Athemholen zu neuen Kämpfen.

Räthsel.

L
N eind r

Auflösung der Charade in Nr. 69.

„Gastmahl“

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 71 Dienstag den 14. Juni 1859.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.

(Schluß.)

Hugo ging in einer unbeschreiblichen Aufregung im Zimmer auf und ab, während er Frau von Walzendorf erwartete, nach welcher Pauline gesandt hatte. Wie wird sie mich anreden? was werde ich ihr sagen? wie werden wir uns begegnen? Diese und ähnliche Fragen drängten sich in seinem Kopfe; aber immer wieder trat Grund's blasse Jammergestalt zwischen ihn und seine Mutter. Endlich hörte er Schritte, Pauline öffnete die Thüre und ließ eine verschleierte Dame in schwarzer Tracht und einen Herrn eintreten. Die Thüre schloß sich, die Dame schlug den Schleier zurück — Mutter und Sohn standen sich Aug' in Auge gegenüber und suchten nach Worten.

„Meine Mutter! darf ich Sie heute so nennen? flüsterte er endlich, und trat ihr einen Schritt näher.

„Hugo! mein Sohn, mein Kind, vergieb!" rief sie schluchzend und wollte vor ihm niederfallen, „ich war nicht bei Sinnen in jenem Augenblicke!"

„Stehen Sie auf, Mutter!" sagte er und kämpfte seine Bewegung hinunter. „Was uns Beide angeht, das ist vergessen und vergeben. Ich habe kein Recht, Ihnen zu grollen für das, was mir widerfuhr . . ."

„Oh, so komm' an mein Herz! . . ."

„Noch nicht Mutter!" entgegnete Hugo abwehrend. „Gott ist mein Zeuge, daß ich nicht als Ankläger oder Richter gegen Sie auftreten will; aber es liegen noch Verhältnisse vor, welche uns scheiden. Gott verzeihe denen, welche die Schuld daran tragen und erweiche Ihr Herz, daß Sie für Recht und Wahrheit zugänglich werden! — Darf ich reden?"

„Rede!" sprach sie tonlos und gesenkten Auges, und sank in einen Sessel. „Dieser Herr darf, ja soll uns anhören, — er ist . . ."

„Mein Vater, — ich ahnte es," fiel ihr Hugo in's Wort. „So will ich denn in Gottes Namen reden. Aber womit soll ich beginnen? wie soll ich meine Worte setzen, um nicht wehe zu thun und doch Alles zu sagen?!"

„Sprich schonungslos, wenn es nur zum Ziele führen kann!" flüsterte Sidonie.

„Mutter, Mutter! welch ein Gefühl für einen Sohn, derjenigen, die ihm das Leben gegeben hat, sagen zu müssen, daß er ihretwegen erröthe . . . Nein, ich kann, ich will es nicht aussprechen! Aber dieser Mann, mein Vater, mit welchem Sie seit Jahren zusammenleben und reisen, ohne durch ein Band der Ehe mit ihm verbunden zu sein, — der unglückliche Mann hier nebenan, der Ihr Gatte war und den Sie durch ränkevolle, unerbittliche Rachgier in's Verderben, zu dem Extrem des Selbstmordes brachten, — die kleine Leonie, welcher Sie Mutter sein sollten, und die jetzt mit Blicken unbeschreiblicher Furcht an dem Antlitz ihres Vaters hängt und zitternd fragt, ob er sterben oder ihr erhalten bleiben werde, — die Hunderte von Arbeitern in Chailly-les-Mines und Chailly-les-Forges, welche nun feiern, durch den Prozeß, den Sie angestiftet, um ihr tägliches Brod gebracht, . . . alle schweren Schicksalsschläge meines ganzen Lebens, alle Gerüchte, welche gegen Sie zeugen . . . barmherziger Gott! all' das sind ebenso viele eisige Gespenster, welche nach dem Herzen in meiner Brust greifen, welches Ihnen in diesem Augenblick mit Vertrauen und Liebe entgegenschlagen möchte?"

„Barmherzigkeit! höre auf, mein Sohn! ich habe dieß Alles und noch mehr verdient, ich will mich selber anklagen, aber es aus Deinem Munde zu hören . . . . das . . . . das ist mehr als Tod! — O Karl! bitte Du für mich bei . . . . bei unserem Sohne!"

„Hugo, es ist Deine Mutter — schone ihrer!" sagte der Fremde scheu. „Und wenn ich ein Hinderniß bin der Versöhnung, so soll mir kein Opfer zu groß sein!"

Digitized by Google

„Nein, laß ihn mir, Hugo! Es war meine erste, einzige Liebe! On revient toujours à premiers amours. Eine Jugendliebe kann uns niemand aus dem Herzen reißen, zumal wenn sie mit Opfern besiegelt worden ist wie ich sie ihm gebracht. Du selbst, den ich von mir geben mußte, warst ja eines dieser Opfer! Ich werde ihn heirathen, ich habe es mir vorgenommen. O, was hat mir denn das Leben geboten? Nur Müssiggang, Luxus, Herzensöde und Elend! Dich mußt ich verleugnen, ihn, hatt' ich verloren; das Herz meiner andern Kinder ist mir entfremdet, meinen einzigen Liebling hat mir der Tod geraubt, und nun in meinem Alter stehe ich hier als eine..... als eine Verbrecherin, als eine..... Verworfene vor meinem Sohne..... gebrochen, gedemüthigt, hülflos, elend, entehrt! — O laß mir ihn! er soll mir seinen Namen geben, und mich in ein anderes Land, in einen verborgenen Winkel führen, wo uns niemand kennt! Laß ihn mir, und thue sonst mit mir, was Du willst, nur gieb mir ihn und den Frieden, und ich will Dich segnen!....."

„Hugo, schone sie! glaube ihr! übe Nachsicht!" flüsterte Pauline; „sie ist nicht mehr die stolze Frau von ehedem! Das Werk der Umwandlung ist so alt als die Nachricht von der.... der Katastrophe des Herrn Grund!"

„Ich suchte Dich, Dich zu meinem Vermittler!" rief Sidonie. „Pauline kann es bezeugen. Ich schrieb ihr, und als sie mir nicht antwortete, kam ich hieher! Handle Du für mich, wie Du es nach Gewissen und Recht für gut hältst, ich billige Alles!"

„Wirklich?" rief Hugo bewegt; „darf ich meinen Ohren trauen? Du gibst mir Vollmacht?"

„Alles, was Du willst! Du sollst mein Vermögen künftig verwalten!"

„Mutter, Mutter! wenn Du wahr redest, so folge mir zu Robert Grund! bring ihm diese Kunde, versöhne Dich mit ihm!"

Sie schien zu zaudern, aber Pauline öffnete die Zwischenthüre und winkte Ihr. Sie schwankte, aber folgte endlich doch; unter der Thüre fiel ihr Pauline um den Hals und führte sie am Arme in's dritte Zimmer. „Diese Stunde," flüsterte sie ihr zu, „kann Ihnen die Ruhe und den Frieden wieder bringen, welche Sie zeitlebens vermißt haben!"

„Robert, können Sie mir verzeihen?" rief Sidonie und sank an seinem Bette in die Kniee und benetzte seine welke Hand mit Thränen.

„Sidonie, ich habe nichts zu verzeihen! wir sind quitt, und Gott sei uns gnädig! Stehen Sie auf und lassen Sie uns Freunde sein fortan!"

„Von Herzen gerne! Aber wem danken wir diese glückliche Stunde, in welcher alles Leid und Böse wie Schlacken von uns fällt?"

„Ihr — der einfachen Tochter eines Landpfarrers — unserer Freundin, der Erzieherin unserer Kinder! sagte Herr Grund und drückte Paulinen die Hand, die mit Freudenthränen im Auge vor dem Bette stand.

„Hugo," sagte Pauline leise, „Du hast Deine Mutter noch nicht umarmt — sie ist Deiner werth!"

Und zum erstenmale lag der Sohn, im Mannesalter als solcher anerkannt, an dem Herzen, unter welchem einst die Mutter ihn getragen hatte. Dießmal fürchtete Pauline nicht mehr, man könne ihr den Liebling entreißen. Dießmal sah sie ihn ohne Neid von den Armen Sidoniens umspannt, die konvulsivisch an seinem Halse schluchzte. Als sie sich leise aus dem Zimmer stahl, geschah es nur, um Leonien hineinzuschicken, die in banger Erwartung im Nebenzimmer stand; dann aber ging sie in das Zimmer ihres Gatten, der heute sich weit wohler und schmerzfreier fühlte, fiel ihm um den Hals und sagte:

„Alles ist nach Wunsch gegangen, Heinrich. Sie sind versöhnt und einig, Gott sei gelobt dafür, und der heutige Tag wird uns Allen unvergeßlich bleiben — mir wenigstens ist er, nächst unserem Hochzeitstage, der schönste meines Lebens!"

Als Leonie ins Zimmer trat, winkte ihr der Vater und umarmte sie mit feuchten Augen. „Wir sind gerettet mein Kind!" flüsterte er; „geh' und umarme Hugo, dem wir Alles danken!"

Sie gehorchte ohne Prüderie, sobald Sidonie ihn losließ. „Dank, tausend Dank, lieber Hugo!" flüsterte sie und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Leonie! ja fürwahr, Du bist es!" rief er und küßte sie auf die Stirne. „Kaum hätt' ich Dich wieder erkannt, so groß und hübsch bist Du geworden! Kein Kind mehr, sondern beinahe eine Jungfrau!

„Welch ein schönes Paar, wie für einander geschaffen!" flüsterte Sidonie Herrn Grund ins Ohr; „sollen sie nicht das Werk unserer Versöhnung besiegeln?"

„Wenn ihre Herzen sich finden, ja," entgegnete dieser leise. — —

Der Rest unserer Geschichte ist bald erzählt. Mit rechtsgültigen, unbedingten Vollmachten versehen, reiste Hugo am anderen Tage wieder nach Paris und übernahm die Verwaltung des Vermögens der Frau v. Walzendorf. Die Klage gegen ihren Advokaten ward zurückgezogen, diejenigen Aktien des Herrn Grund, welche der Notar Gaudry unbefugt verkauft hatte, sollten unter gewissen Bedingungen wieder ausgehändigt und zu Gunsten der Grund'schen Gläubiger verwendet werden. Diese wurden zusammenbeschieden, ebenso die Aktionäre der alten und der neuen Gesellschaft von Chailly, und einer der ersten Pariser Advocaten gab sich zum Dolmetscher der Vorschläge her, welche Hugo zu überreichen hatte. Sie gingen dahin, beide Etablissements mit einander zu verbinden, Herrn Grund wieder an der Direction zu betheiligen und dem erweiterten Werke einen neuen Aufschwung zu geben.

„Sie wissen, meine Herren," sagte der Präsident der Versammlung, „daß der Ausgang des Prozesses unsicher ist, seit Gaudry sich in der Untersuchungshaft erdrosselt hat. Der Avous Garnard, der bisherige Feind und Ankläger des Herrn Grund, war der böse Geist der Gesellschaft, denn er entfremdete derselben den Gründer und

Digitized by Google

Schöpfer des Ganzen und damit unstreitbar die erste Kapazität, die zur Leitung des Unternehmens berufen war. Madame Garnard hat ihre Aktien der Gesellschaft zu überlassen angeboten, wenn von der gerichtlichen Verfolgung ihres Gatten abgestanden werde. Die Vollmachten der beiden größten Interessenten beider Gesellschaften liegen in Einer Hand vereinigt, in der des gegenwärtigen Herrn Henger, dessen Verdienst um die Werke von Chailly die Rechenschaftsberichte früherer Jahre rühmend anerkennen. Lassen Sie mich daher in Aller Interesse einen neuen Vorschlag anfügen: setzen wir dem jetzigen Direktor und Herrn Grund diesen Herrn Hugo Henger als dritten Direktor für das vereinigte und vergrößerte Unternehmen an die Seite, und schreiten wir sogleich ohne Diskussion zur Abstimmung und Ballotage!"

Alle Vorschläge gingen mit wenigen unwesentlichen Modifikationen durch. Der Telegraph trug diese frohe Botschaft Herrn Grund an dem Tage zu, wo er zum erstenmal das Bett verließ. Das Nähere überbrachte Hugo selbst. Er löste sein Verhältniß in Belgien vollends, und nahm die Stelle in Chailly an. Herr Henger traute den pensionirten Opernsänger Laut und die geschiedene Madame Grund, wobei der gewiß seltene Fall vorkam, daß der geschiedene Gatte derselben sammt dem Sohne als gerührte Hochzeitsgäste anwesend waren. Tags darauf verließen die Gäste H., und begaben sich nach ihren Bestimmungsorten, Hugo mit der süßen Gewißheit, daß Leonie ihn liebte, und als ihr Verlobter. Dieser Herzensbund, die geschehene Versöhnung, welche so gewichtige Folgen für Hunderte von Familien hatte, und der ganze Knäuel von Begebenheiten, die wir in vorstehender Geschichte erzählten, waren allesammt direkt oder indirekt das Werk der

Pfarrerstochter.

Vom Kriegsschauplatze.

Nachstehend folgt der ausführlichere Bericht des Commandanten der zweiten Armee, des FZM. Grafen Gyulai an den Kaiser über die Schlacht von Magenta:

Verona, 7. Juni 1859.

Eu. Majestät! Ich beeile mich, Eu. Maj. durch den Oberst Weißkirchel des Generalquartiermeisterstabes einen kurzen Bericht über die Schlacht von Magenta in tiefster Ehrfurcht zu übersenden, und muß demselben eine ausführliche Schilderung dieses für die Waffen Eu. Maj. glorreichen, wenn auch im Erfolge geschmälerten Ereignisses unterlegen. Am 4. Juni Morgens 7 Uhr meldete mir FML Graf Clam, der mit beiläufig 7000 Mann seines Corps und dem 2. Corps die Stellung von Magenta besetzt hielt, daß starke feindliche Massen dem von diesem Herrn FML. wenige Tage früher als nicht vertheidigungsfähig aufgegebenem Brückenkopf sich nähern. Zu der Stunde, wo ich diese Meldung erhielt (8¼ Uhr Morgens), stand vom 7. Corps die Division Reischach in Corbetto, Feldmarschall-Lieutenant Lilia in Casteletto, das 3. Corps in Abbiategrasso, das 5. ebenfalls auf dem Marsche nach Abbiategrasso, das 8. auf dem Marsche von Binasco nach Bestazzo, das 9 Corps am Po abwärts Pavia. Ich erließ an die Corps den Befehl, sogleich noch weiter vorzurücken, und dirigirte das 3. und 5. Armeecorps in die rechte feindliche Flanke, falls der Gegner wirklich einen Angriff von St. Martino aus versuchen sollte. Es war mir schon Tages vorher bekannt geworden, daß der Feind bei Turbigo übergegangen sei. Von daher erwartete ich seinen Hauptangriff. Gegen Turbigo war schon früher die Division Cordon des 1. Corps entsendet, welche sich jedoch theils von Turbigo aus und später auch, als Buffalora verloren war, von da aus angegriffen zurückziehen mußte. Ich befahl dem FML. Grafen Clam, die Position von Magenta zu behaupten und forderte alle Corps zur Beschleunigung ihrer Vorrückung auf. Zu Mittag begann der feindliche Angriff. Mit überlegener Masse gelang es dem Feinde, den Damm des Naviglio und Ponte di Magenta zu nehmen. Er litt ungeheuere Verluste dabei; doch gewährten ihm die Dämme und der coupirte Boden Gelegenheit, sich um 2 Uhr dort festzusetzen. In dieser Stunde war ich mit meinem Stabe nach Magenta geritten und disponirte. In dem Momente, als die vordere Linie zu weichen begann, erhielt die Division des F.-M.-L. Baron Reischach den Auftrag, Ponte di Magenta wieder dem Feinde zu entreißen. Ich ritt nach Robecco, um dem 3. Armeecorps die Direktion in die feindliche rechte Flanke zu bezeichnen. Kurze Zeit nach meinem Eintreffen daselbst wurde mir die heldenmüthige Wegnahme von Ponte di Magenta und die Eroberung einer gezogenen Kanone gemeldet. Mit Siegeszuversicht drangen nun auch die Colonnen des 3. Corps vor, G.-M. Ramming am östlichen Ufer des Naviglio, Brigade Hartung zwischen dem Canal und Carpengago, Brigade Dürfeld hinter beiden als Reserve. G.-M. Wetzlar war in der Niederung des Ticino gegen die Straße dirigirt. Als diese Brigaden zum Angriffe vorgingen, war auch die Division F.-M.-L. Reischach wieder zurückgeworfen, obwohl sie, namentlich die Brigade des G.-M. Lebzelter, welche dem Regimente Kaiser-Infanterie heldenmüthig bei dem Sturme auf Buffalora voranging, mehrere Stürme tapfer zurückgewiesen hatte. Vom Feinde wurden stets frische Truppen in die Linie vorgezogen, das Erscheinen des 3. Corps in der feindlichen Flanke machte Anfangs eine sehr gute Wirkung. Die Brigade G.-M. Hartung, von G.-M. Dürfeld unterstützt, stürmte mehrmals gegen Ponte Vecchio, di Magenta, der Punkt wurde genommen, verloren, wieder genommen, blieb jedoch in den Händen des Feindes. Leichenmassen bezeugten die Hartnäckigkeit der beiden Gegner. Auch die Brigade GM. Ramming mußte sich nach mehreren Stürmen des braven Regiments König der Belgier gegen Robecco zurückziehen und blieb vor diesem Orte stehen. Gegen Abend langte das 5. Corps auf dem Schlachtfelde an. Die Brigade Prinz von Hessen versuchte, obgleich mit ausgezeichneter Bravour fechtend, vergebens, den gegen Magenta vordringenden Feind zu-

Digitized by Google

rückzuwerfen. Magenta, von den erschöpften Truppen des FML. Grafen Clam und des FML. Fürsten Liechtenstein noch gehalten, mußte endlich dem überlegenen feindlichen Angriffe, auch von Norden her, geräumt werden. Die Division des FML. Lillia wurde nun vorbeordert und besetzte Corbetto, um daselbst als Reserve den Punkt festzuhalten, durch welchen der Rückzug erfolgen sollte. Ich ließ, da es Abend geworden war, auch Robecco stark besetzen und Alles vorbereiten, um am Morgen des 5. neuerdings anzugreifen. Die ungeheuren Verluste des Feindes ließen auch hoffen, ihn erschüttert zu finden, die Tapferkeit, welche unsere Truppen bei allen Angriffen bewährt, erwarten, daß ihr Stoß niederwerfend wirken werde. Von fast allen Regimentern der französischen Armee hatten wir Gefangene gemacht, die letzten Reserven schienen somit aufgeboten, während unsererseits das 5. und 8 Armeecorps und eine Division des 3. Armeecorps noch nicht gekämpft hatten, somit als frische Kräfte in die Wagschale geworfen werden konnten. Dieß Alles hatte ich wohl erwogen und wartete nur mit der Ausfertigung der Angriffs-Dispositionen, bis die Meldungen der Truppen über ihre eingenommenen Stellungen und gehabten Verluste eingelaufen sein würden. Jetzt kam ich erst zur Kenntniß, daß die Truppe des 1. und 2. Armeecorps, welche durch den ersten Angriff am Meisten gelitten hatten, bereits zurückgegangen war und nur mit einem sehr ermüdenden Nachtmarsche wieder auf das Schlachtfelde gelangen konnte; dieselbe hätte auch um drei Uhr Früh bereits den Weitermarsch angetreten, so daß sie zur Stunde, in welcher es mir möglich gewesen wäre, sie wieder vorzuschicken, schon zurückmarschirt sein mußte. Unter solchen Umständen mußte ich die noch kampfbereiten Corps für die Deckung der übrigen intact zu erhalten suchen, es mußte der Rückzug angeordnet werden. Am 5. Früh erstürmte das brave Regiment Großherzog Hessen Infanterie noch einmal Ponte di Magenta, um die Rückzugsbewegung zu erleichtern. Es war die letzte Anstrengung eines tapferen Regimentes (sagt FML. Fürst Schwarzenberg in seinem Berichte), das am Tage vorher 25 Offiziere verwundet, 1 Stabsoffizier und 9 Hauptleute verloren hatte, ohne ein einziges Mal im Angriffe zu zaudern, im Rückzuge zu schwanken. Der Feind wurde nach Magenta geworfen, dann geordnet zurückgegangen. Ich glaube mit voller Sicherheit annehmen zu können, daß der Feind trotz seiner Uebermacht den Besitz Magenta's theuer erkaufte, daß er der Armee Ew. Majestät die Gerechtigkeit widerfahren lassen wird, auch einem tapferen und numerisch stärkeren Gegner nicht ohne heldenmüthigen Kampf gewichen zu sein. Ich bin nicht im Stande, die Details des Gefechtes näher bekannt zu geben, indem ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine rechtzeitige Eingabe der Truppen nicht verlangen konnte. Ich glaube, daß 4—5000 Todte und Verwundete der Wahrheit nahe kommen werden, und daß der Feind gewiß um die Hälfte mehr verloren hat. FML. Baron Reischach durch die Hüfte, und die Generale Lebzeltern und Dürfeld, beide durch den Arm geschossen, sind unter den Verwundeten. Ich werde nicht unterlassen, Ew. Majestät nach dem Einlangen der Relationen einen ausführlicheren Bericht zu erstatten und jene zu nennen, die sich besonders hervorgethan haben. Hauptquartier Belgiojoso, 6. Juni 1859. Gyulai, FZM."

Manigfaltiges.

Die auf den bayer. Eisenbahnen zwischen Hof und Kufstein vom 23. Mai bis 9. Juni in 116 Zügen beförderten k. k. österr. Truppen umfaßten 10 Generäle, 44 Stabs- und 893 Oberoffizieren und 40059 Mann (Unteroffiziere und Gemeine); außerdem wurden befördert 9695 Pferde, 88 Geschütze, 194 Munitionskarren und 860 sonstige Fuhrwerke.

Se. k. Hoh. Prinz Karl brachte im Bahnhofe dem k. k. Husarenregiment „Prinz Karl von Bayern" folgenden Toast aus: „Ich trinke vor Allem auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, auf das Wohl seiner tapferen Armee und insbesondere meines Regiments. Ich wünsche Ihnen alles Gute und insbesondere recht viele Lorbeeren." — Nachdem der Prinz die Mannschaft während des Menagirens besucht hatte und in das Offizierszelt zurückgekehrt war, trat Höchstderselbe zum Oberst heran mit den erheiternden Worten: „Hr. Oberst, ich habe gehorsamst zu melden, daß die Mannschaft beim besten Appetit ist."

Der piemontesischen Cavallerie scheint es bis jetzt noch nicht gelungen zu sein, sich bei der österreichischen Armee in gehörigen Respekt zu setzen. Bekanntlich ist es ihr bei Montebello ziemlich schlecht gegangen. Ein österreichischer Husarenkorporal, befragt, wie er so tapfer hätte in die vielen feindlichen Reiter einhauen können, sagte: „Was will attakir? — hat keinen Schluß, bassama, sitzt droben wie Aff."

Charade von Ferd. Biemann.

Die erste Sylbe läuft, es läuft die Zweite,
Beim Ganzen liefen viele Kriegesleute.

Auflösung des Räthsels in Nr. 70.

Einander nachlaufen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 72 Donnerstag den 16. Juni 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

1.

Es war im Monat Juli. Die Wiesen, die an das Gehölz von Villars stoßen, boten ein lebensvolles Bild ländlicher Anmuth, das von den purpurnen Strahlen einer heiteren Sonne beleuchtet wurde.

Kräftige junge Bursche und sonnengebräunte Mädchen mit heiterem Antlitz waren damit beschäftigt, das auf der Wiese zerstreute Heu einzusammeln, während andere auf ihrem Kopfe das wohlriechende Gras davon trugen und flinken Schritts auf den schmalen Fußpfaden einherschritten. Einzelne unter diesen, die sich durch eine gefällige Haltung und einen anmuthigen Gang besonders auszeichneten, konnten einen sinnigen Beobachter an die Kanephoren in der alten Bildhauerkunst erinnern.

Unter den Mäherinnen, die die letzten Abfälle der Wiese zusammenbanden und dabei scherzhafte Gespräche, mitunter von lautem Lachen unterbrochen, austauschten, war Eine, welche die allgemeine Heiterkeit nicht theilte und sich von ihren Gefährtinnen abwandte, während heimliche Thränen sich aus ihren langen Wimpern herausstahlen und sich wie Thautropfen in das zu ihren Füßen aufgehäufte duftende Gras verloren.

In ihrem Costüm lag nichts, was sie von den andern Bäuerinnen unterschied: sie trug den althergebrachten schwarz und roth gestreiften Rock, die kappenartige Haube von Kattun und die plumpen Holzschuhe. Aber dieser Rock war so gröperlich und fiel so nett in vollen Falten um einen feingebauten Körper bis zum Knöchel eines kleinen zierlichen Fußes, der sich ganz in den großen Holzschuhen verlor, — unter diesem groben Kopfputz sah man ein so feines blondes Seidenhaar, daß verweinte Gesichtchen stach durch seine Zartheit und Anmuth, so von Allem ab, was es umgab, daß Jeder gewettet hätte, die schöne Vereinsamte theile zum ersten Male eine rohe Arbeit, zu der sie der gütige Schöpfer gewiß nicht geschaffen hatte.

Im Augenblick, wo die letzten Mäherinnen die letzten Heubündel forttrugen, rief Eine von ihnen:

„Ach! seht einmal an, da ist ja die alte Simonne!“

Im Nu warfen sie Alle ihre Last vom Kopf, blieben stehen und riefen zusammen:

„Wahrhaftig, die alte Simonne!“

Eine große, alte hagere Frau, die ungeachtet der Hitze in einen Mantel von grobem blauen Tuch eingewickelt war und sich auf einen Stock von Eichenholz stützte, ward auf dem Wege sichtbar, der längs des Feldes hinführte.

„Heda! guten Abend, Simonne!“ riefen jetzt die jungen Mädchen. „Wie kommt Ihr so spät hierher, so weit von Euerer Wohnung entfernt?“

„Guten Abend, Ihr neugierigen Plaudertauschen!“ antwortete die Alte mit halb wohlwollendem, halb spöttischem Ton. „Man sieht's gleich, daß die Sonne noch nicht ganz unter ist, weil Ihr noch den Muth habt, offen und frei mit der Hexe Simonne zu reden.“

„Aber woher kommst Du denn, alte Nachteule?“ sprach ein junger lustiger Bursche. „Es ist doch noch nicht die Zeit, wo Du in die Ruinen der Abtei gehst, um mit Deinen Zaubersprüchen die Mönchgespenster herbeizulocken . . .“

„Ich komme von der Abtei,“ antwortete Simonne mit Nachdruck. „Die alte Nachteule ist eben dort gewesen, um Kräuter zu sammeln, deren Werth junge Einfaltspinsel Deiner Art erst dann kennen lernen, wenn sie durch dieselben eines Tages von einer bösartigen Krankheit oder von nahem Tode gerettet werden. Seht Ihr da,“ fügte sie hinzu und zog dabei unter ihrem Mantel eine Büchse, voll von allen möglichen medizinischen Kräutern, hervor,

Digitized by Google

„seht Ihr, das ist Etwas, womit man Leidende aller Art heilt und das kranke Blut armer alter Leute, wie ich bin, stärkt und kräftigt."

„Darin hat sie nun zum Wenigsten Recht," meinte Nanette, die kräftige Kuhmagd. „Das ist wahr: sie ist gut und hülfreich gegen die Kranken, und aus diesem Grund eben mag sie meinetwegen ganz allein in dem Häuschen am Kreuzweg wohnen, wo der Teufel alle Jahre in der Sylvesternacht von Mitternacht bis zwei Uhr seine Runde macht, — ich glaube doch nicht, daß sie so eine arge Hexe ist, wie die Leute sagen."

„O, doch, doch! Eine Hexe ist sie, das steht fest," entgegnete ein blutjunges Ding mit einem aufgeweckten Gesichtchen. „Der sichere Beweis dafür ist, daß sie Einem alles Mögliche voraussagt und blos daraus, daß sie Einem fest in die Augen sieht, und was sie voraussagt, das trifft auch jedesmal ein."

„Du hast ganz Recht, Thereſe," erwiderte die alte Simonne, die kein Wort von Dem verlor, was um sie her gesprochen wurde; „ja ich lese auch in ihren Augen die Bestimmungen der jungen Mädchen, und zum Beweis les ich in den Deinen, daß Du Dich dieses Jahr nicht verheirathen wirst."

„Wirklich, so? und warum das?" sprach Thereſe in erkünstelt mitleidigem Tone, aus dem die halbe Furcht herauetönte. „Ach was," fügte sie, sich selbst beschwichtigend, hinzu, „ich will mich gar nicht um Das bekümmern, was Ihr sagt, denn Ihr seid schadenfroh und bösartig. — Jedermann weiß das."

„Du fragst mich, warum Du Dich dieß Jahr nicht verheirathen wirst," hob die alte Simonne gleichgültig an, — „weil Du dasselbe thust, dessen man mich anklagt, weil Du nämlich, ohne Dich vor den Mönchsgespenstern zu fürchten, des Nachts längs der Ruine lustwandelst."

Thereſe hörte kein Wort mehr; roth, wie ein Pfirsich, räffte sie ihre Last zusammen und entfernte sich hastig, durch das schallende Gelächter der jungen Burschen und Mädchen verfolgt.

Darauf drängten sie sich Alle um Simonne herum und frugen:

„Und mir, und mir, was steht denn mir bevor?"

Simonne hatte gerade ihren Tag guter Laune und Inspiration. Sie weissagte einem Jeden so wahrscheinliche Dinge, daß Alle darob verwundert und erschreckt zugleich waren; fast schien es, als wolle die alte Frau ihren Ruf als Hexe rechtfertigen, indem sie die geheimsten Gedanken der jungen Mädchen las und auf die kleinen Sünden jeder Einzelnen anspielte, ohne sie doch gerade an die große Glocke zu hängen, so daß sich eine Jede innerlich getroffen fühlte.

Alle kannten also ihr zukünftiges Loos mit Ausnahme einer Einzigen, welche die Weissagungen der alten Simonne und die freudigen Ausrufungen ihrer Gefährtinnen nur mit einem schwachen Lächeln aufnahm. Und diese Eine war, man vermuthet es schon, das blonde, traurige Kind, von dem wir gleich zu Anfang unserer Geschichte gesprochen haben. Es saß auf einem Haufen zusammengebundenen Grases inmitten der Gruppe, aber den Augen der Hexe verborgen.

Aber als es allmälig um sie herum leer war, bemerkte sie einer der Mäher, ein schöner Bursche von fünfundzwanzig Jahren, und rief:

„Ach! unsere Sylvia, die haben wir doch ganz vergessen. Seht doch zu, Simonne, und wessagt unserer Sylvia etwas recht Schönes."

Als Simonne das junge Mädchen bemerkte, verlor ihr Gesicht den höhnischen Ausdruck, den es kurz zuvor noch gehabt hatte. Ihre harten und starren Zügen wurden weicher, ein wohlwollendes Lächeln glitt über ihre ausgetrockneten Lippen, ihre Stimme selbst ward einschmeichelnd und sanft, als sie Sylvia anredete:

„Guten Tag, Sylvia! guten Tag, mein liebes Kind! Du hast Dich ja lange nicht im Waldhause sehen lassen. Hast Du auch Furcht vor Deiner alten Freundin, der Hexe?"

„Nein, Mutter Simonne, nein, das ists gewiß nicht," antwortete Sylvia mit Innigkeit. „Ich liebe Euch wie immer, und ich wäre schon längst einmal zu Euch gekommen, wenn ich einen Augenblick für mich gehabt hätte. Aber die Arbeit drängt so . . ."

„Was für eine Arbeit?" unterbrach sie heftig Simonne, und einen Blick zorniger Ueberraschung um sich werfend, fügte sie hinzu:

„Um Gotteswillen, Kind, Du arbeitest jetzt im Felde! Was soll denn dieß Alles bedeuten?"

„Unsere Frau hat mich hergeschickt," antwortete Sylvia, indem sie ihre gerötheten Augenlider, aus denen Thränen hervorzubrechen drohten, betrübt niederschlug.

„Sieh, sieh!" rief Simonne mit gereiztem Erstaunen aus; „da gibts also Neuigkeiten? Begleite mich ein Stück Wegs, Sylvia . . . Wir wollen zusammen reden, mein Töchterchen!"

Und als Sylvia noch zögerte, ihre Arbeit zu verlassen, stieß sie Nanette die Kuhmagd auf den Weg mit den Worten:

„Geh' Du nur immer hin, Du kleines Ding Deine Arme mehr oder weniger wird man bei der Arbeit nicht sehr spüren: ich will für uns Beide schaffen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

IX.

Es mochte ungefähr eine halbe Stunde nach der Scene sein, welche wir soeben beschrieben, als ein bewaffneter Soldat vor dem massiven Thore eines der innern Gebäude im Fort von Palestrina auf- und abschritt. Die Nacht war mondlos, aber die Sterne schienen, um die Dunkelheit, welche auf die Erde fiel, etwas zu mil-

Digitized by Google

dern. Der Armbrustschütze rief plötzlich: „Wer da?“ und man hörte einen raschen Schritt sich dem Thore nähern, wo der Engländer Wache hielt. „Gut Freund!“ antwortete der Nahende; „ich suche den Rath.“

„Euer Name?“ fragte der Armbrustschütze barsch; „ich habe strengen Befehl, darnach zu fragen.“

„Roberto di Recanati.“

„Gut, Signor, passirt.“ Recanati ging an der Wache vorüber und schritt in das Innere des Gebäudes. Nachdem er durch ein Vorzimmer gekommen, betrat er ein großes Gemach, das dürftig ausmöblirt und nur schwach durch eine Lampe beleuchtet war, welche auf einem großen Tische brannte, der in der Mitte des Zimmers stand. Rings um den Tisch saßen verschiedene Personen, theilweise in langen Talaren, wie sie die Senatoren und hohen Beamten der Republik trugen, theilweise in kriegerischen Rüstungen. An dem obern Ende der Tafel saß der ehrwürdige alte Doge Andrea Contarini, das Haupt mit der gehörnten Mütze bedeckt, während sein weißer Bart auf seinen herzoglichen Talar herabfiel. Neben ihm stand ein Mann, dessen strenges Gesicht mit dem Kleide harmonirte, das er trug. Letzteres war ganz schwarz, ohne irgend einen Schmuck. Sein Haupt war gleichfalls bedeckt. Er gehörte zum Rathe der Zehn, den Dieci oder wie man sie nach der Farbe ihrer Kleidung nannte, den Neri. Keine Macht war mehr gefürchtet und absoluter im Staate Venedig, als die, welche dieser Körper ausübte. Selbst der Doge konnte sich ihr nicht entziehen. Der Rath der Zehn hob seine Befehle auf, wie die des großen Rathes, wenn es ihm gut dünkte.

Am andern Ende der Tafel, gegenüber von Contarini, saßen zwei Männer in rothen Röcken mit unbedeckten Häuptern. Dies waren Mitglieder des Senates oder der Signoria, welche unter dem J Rossi bekannt waren. An beiden Seiten der Tafel saßen Mitglieder des gewöhnlichen Rathes und unter diesen zwei Männer in Rüstungen. Mit dem einen von ihnen haben wir unsere Leser bereits bekannt gemacht, — es war der Generalissimus der Landmacht, Carlo Zeno; der Andere war ein Mann von edlem Wesen und würdiger Haltung, ohne einen Schein von Stolz oder Anmaßung; er schien älter als er war, denn die Sorge hatt: Furchen in sein Gesicht gegraben und in seinen Bart mischten sich graue Haare. Dies war Vittorio Pisani, der jetzt, seit der Ankunft Zenos, die Stelle des Admirals innehatte.

Als Roberto di Recanati eintrat, hatte der Rath bereits seine Verhandlungen begonnen. Karten und Kriegsplane lagen auf dem Tische: auf einen derselben deutete Zeno, indem er auf eine der kriegerischen Operationen nachwies, die er zu vertheidigen suchte.

Als der Condottiere in das Zimmer vortrat, waren Aller Augen auf ihn gerichtet und ein allgemeines Staunen gab sich kund. Zeno stand auf und richtete das Wort an den Rath: „Ich habe, Eure Hoheit und meine edlen Signori, im Drang der Umstände die Verantwortlichkeit auf mich genommen, als ich diesen tapfern Capitän, Roberto di Recanati, einlud, heute Abend hier gegenwärtig zu sein. Die Kürze der Zeit versagte mir die Möglichkeit, die Erlaubniß des Rathes einzuholen. Da ich seine große Kriegserfahrenheit und Klugheit kenne, da ich überdies überzeugt bin, daß er mit der Lage und den Mitteln des Feindes genau vertraut ist, so zweifle ich nicht, daß er Euch die nützlichsten Mittheilungen machen kann. Seiner Ritterehre vertraue ich, daß er von dem, was er hören mag, keinen Mißbrauch zu unserem Nachtheil machen werde.“

Als Zeno diese Worte sprach, heftete er seine Blicke auf das Gesicht des Condottiere, dieser aber veränderte keine Miene, nicht ein Zucken um seine Mundwinkel verrieth, was er dachte. Als Zeno geschlossen, blickte er auf den Dogen, der sein Verfahren billigte, worauf Recanati ruhig den Platz einnahm, der ihm angedeutet wurde. Zeno fuhr fort: „Ich versuchte Eurer Hoheit und dem Rathe die Gründe auseinanderzusetzen, welche mein Vorgehen im Kriege rechtfertigen sollten. Einen Kampf mit dem Feinde in diesem Augenblicke hervorzurufen, wäre meiner Ansicht nach ebenso unklug, als unnöthig. Was sagt der Admiral?“

„Nach meinem Urtheil,“ sagte Pisani, „ist unsere sicherste Maßregel, jeden Eingang von Chioggia zu blokkiren; auf diese Weise kann die venetianische Flotte nicht operiren und der Succurs von Außen ist abgeschnitten.“

„Wir dürfen die Gefahr einer Verlängerung des Krieges nicht vergessen,“ warf ein Mitglied der Zehn ein; „die Wechselfälle einer Blokade sind zahlreich und nicht vorauszusehen. Tausend solcher Fälle können die Stadt entsetzen und dem Feind den Muth geben, die Offensive zu ergreifen. Ich sehe nicht ein, worin die Klugheit bestehen soll, wenn wir thätige Maßregeln noch länger verschieben.“

„Auch,“ fügte ein Senator hinzu, „wird der Muth der Truppen durch fortgesetzte Unthätigkeit täglich mehr geschwächt. Wir sollten uns durch das Schicksal des genuesischen Admirals warnen lassen: auch er verfolgte die Maßregeln, welche Zeno empfiehlt, und ging dabei zu Grund.“ Erregt durch diesen Angriff, antwortete der venetianische General: „Messires, ich messe mein Verfahren nicht nach dem von Doria, den ich übrigens als einen tapfern Mann achte; auch will ich den Ausgang unsrer Manöver nicht nach dem der Genueser beurtheilt wissen. Ich kenne die Truppen, die ich commandire, und das Land, in dem ich stehe: ich setze meinen Ruf, mein Leben, wenn es sein muß, zum Pfand ein für die Richtigkeit meiner Ansichten.“

„Auch angenommen, daß unser edler General Recht hat, der Verzug bringt uns dennoch in große Gefahr. Unser Staat ist erschöpft; unsere Kassen werden ein langes Fortsetzen dieser Unthätigkeit nicht tragen können.“

„Unsere Einkünfte wie die jedes guten Bürgers werden bereit sein, den Mangel zu decken,“ sagte Zeno.

„Die Truppen aber sind bereits unzufrieden.“

„Welche Truppen?“ fragte Zeno; „nicht die Land-

Digitized by Google

truppen der Republik. Edler Pisani, habt Ihr solches von Euren Seetruppen zu berichten?"

„Sie zeigten bis jetzt keine Unzufriedenheit", sagte Pisani.

„Mein Hauptmann, was sagt Ihr von den fremden Truppen im Solde der Republik? Ihr könnt uns am besten Auskunft geben"

Recanati sah einen Augenblick zu Zeno auf, als wollte er rasch einen Blick in seine Seele werfen; dann sagte er: „Da der General sich an mich wendet, so bin ich genöthigt, einzugestehen, daß ich allerdings ein unzufriedenes Murren vernommen."

„Und weßhalb? Haben die Söldner nicht ihr volle Bezahlung erhalten? ja sogar eine Zulage?"

„Allerdings."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Neue Erinnerungen an die „glorreichen" französischen Contributionen und Erbeutungen bringt auch die Wiener „Presse". Es ist die auf Befehl Ludwig Napoleons herausgegebene Correspondenz Napoleons I., aus der nachfolgende Befehle und Depeschen des damaligen Generals Bonaparte entlehnt sind. Am 26. April 1796 erließ er ein Dekret, dem zufolge alle in der Provinz Mondovi gelegenen und den sardinischen Beamten angehörigen Güter zum Besten der „Republik" mit Beschlag belegt wurden. Am 18. Mai schrieb er an das Directorium: „Morgen gehen zwanzig prächtige Gemälde, unter andern der berühmte St. Hieronymus von Corregio, der, wie man versichert, für die Summe von 200,000 Frcs. angekauft worden war, nach Paris ab." Dieser Depesche war die Liste der Kunstgegenstände beigelegt, welche vom General Bonaparte bestimmt waren, nach Paris transportirt zu werden. Es waren nicht weniger als 34 Gemälde und Manuscripte aus den Bibliotheken und Akademien von Mailand, Parma und Piacenza. Zwei Tage darauf bekleidete Bonaparte den Bürger Tinat mit der Mission, dem Hauptquartier zu folgen, „um die umfassendsten Erkundigungen über die Kunstgegenstände im feindlichen Lager einzuziehen, die würdig seien, eingepackt und nach Paris geschickt zu werden." Neben den Kunstschätzen wurde auch baares Geld nicht verschmäht Bonaparte verfuhr dabei nicht bloß nach dem Grundsatze: der Krieg ernährt den Krieg", sondern er sorgte auch für goldenen Zufluß in die leeren Cassen der damaligen Republik Frankreich. So schreibt er am 1. Juni 1796 an das Directorium: „Zwei Millionen in Gold sind auf dem Wege nach Paris. Der Finanzminister kann Wechsel von vier bis fünf Millionen auf mich ziehen. Die Summe liegt bereit. Morgen gehen von Mailand hundert Wagenpferde ab, die schönsten, die man in der Lombardei finden konnte; sie werden die schlechten Gäule ersetzen, welche Ihre Wagen ziehen. „Und am 8. Juni an Carnot: Eine Million habe ich nach Basel geschickt, für die Rheinarmee in Genua sind acht Millionen zu Ihrer Verfügung." In einem andern Schreiben meldet Bonaparte „achtzig Wagen mit Hanf und Seide" und fügte hinzu; „Ich lasse alles Silberzeug und Schmucksachen in Tortona sammeln, von wo ich es über Cherbourg nach Paris sende; ich hoffe, daß diese Sendung wenigstens fünf bis sechs Millionen werth ist."

Die „A. A. Ztg." läßt sich darüber, was die Piemontesen über den jetzigen Krieg denken, folgendes schreiben: Eine Frau aus der besseren Mittelclasse in der nächsten Umgebung von Garlasco sagte mir heute Morgens, als ich sie bedauerte, weil sie von ihrem geräumigen anständigen Haus, in welchem Offiziere einquartirt sind, nur ein kleines Zimmer benützen konnte, in dem sie und ihre ganze Familie beisammen wohnen: „Ach, wenn es nur bald zu einer Entscheidung käme, denn eigentlich seid ihr Oesterreicher allein Schuld an diesem Krieg" Ich wunderte mich darüber, und wollte eine Aufklärung. „Ja," sagte sie, „wenn ich vor einem Jahr die Schmähartikel gegen Oesterreich anhörte, die von unsern Lions öffentlich in den Kaffeehäusern vorgelesen wurden, und die man ungestraft in den piemontesischen Zeitungen abdruckte, da dachte ich mir oft, daß plötzlich die Oesterreicher kommen würden, um eine soddisfazione per tante ingiurie zu verlangen. Hättet ihr es damals gethan, so wäre alles in kürzester Zeit in Ordnung gewesen." Das sagte mir eine Piemonteserin! Wenn mir die Geschichte erzählt worden wäre, so hätte ich sie nicht geglaubt. Ich war, aufrichtig gesagt, ein wenig verlegen um eine Antwort, und mußte mich endlich auf die österreichische Langmuth ausreden.

Die „Patrie" läßt sich die Art und Weise, wie die Tyroler Kaiserjäger schießen, folgendermaßen schildern: Sie laden mit Hammerschlägen eine gepflasterte Kugel, dann ziehen sie langsam eine lange Gabel hervor, stecken sie in die Erde, stützen ihr Gewehr darauf, und zielen; inzwischen haben wir fünf Schüsse gethan und sind mit dem Bayonnet bei der Hand. — Das ist doch wenigstens ein possirlicher Bär unter den tausend und einen, die man dem armen französischen Volke jetzt tagtäglich aufbindet.

Charade von J. F. K.

Die Erste birgt in sich viel reges Leben;
Das Ganze ist die Zweite, der Ersten zur Wehr gegeben.

Auflösung der Charade in Nr. 71.

Roßbach.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 73 Sonntag den 19. Juni 1859.

Maria Hilf,

oder:

Münnerstadt's Belagerung durch die Schweden

im Jahre 1591.

Des Weges von Bildhausen her
Zog einst, vor langen Zeiten
Das fürchterliche Schwedenheer,
Gen Münnerstadt zu streiten.

Der Schwede denkt in seinem Sinn':
Mürstadt streckt gleich die Waffen;
Er führt sofort Geschütze hin,
Zur Stadt sich Bahn zu schaffen.

Wie kürzlich in Bildhausen,
Wo Raubmord er begangen,
In Mürstadt will er hausen,
Kriegt er die Stadt gefangen.

Und als der Schwed' kein Kissen sieht,
Worauf die Schlüssel liegen,
Da kommandirt er: Glied für Glied
Kanonenkugel fliegen.

Im Schrecken lag die Bürgerschaft
Ob der Blokad der Schweden.
Woll't wissen ihr, wer Hilf' geschafft,
So hört die Chronik reden *).

Die ganze Stadt fiel auf die Knie
Andächtig wie Ein Mann,
Und rufet, wie vielleicht noch nie,
Mariens Fürbitt' an:

„Maria! süßer Hoffnungs-Stern!
„Zu helfen auserkoren,
„Befiehl uns Mutter! Gott dem Herrn,
„Der uns von Dir geboren!

„Maria hilf! o hilf geschwind
„In dieser Prüfungs-Stunde!
„Schütz' jeden, wie Dein eigen Kind,
„Wir geh'n sonst All' zu Grunde!"

Die Kugel der Battrieen
Inzwischen kraftlos sausen;
Doch hört! wie wird geschrieen
Im Schwedenlager draußen!

Der mordgewohnte Schwed' erbebt
Vor einem Frau'n-Gesichte,
Das sichtbar auf den Mauern schwebt,
Laut chronik'schem Berichte *).

Der Schwede, ahnend höh're Macht,
Als selber er konnt' zeigen,
Trifft Vorkehr in derselben Nacht
Sieglos davon zu schleichen.

Deß' freut' sich Mürstadt sicherlich;
Es preist Marie'n bis heute.
Maria's Dienst ist ritterlich
Für jedes Standes Leute. —

Köhler.

*) In Langbart's chronologischem Lexikon Seite cxxviii „Des schwedn ankunft zur belägerung Mürstatts" heißt es unter anderm: „Item ist es fortwunthernswert, wie das stättlin nit verbrinnen that zu asch nach dem was der schwed hat darob angericht." u. s. w.

*) An oben citirtem Orte: . . . und auff einemmahle ware des schreys und lärms vyl by denen belägeren, und waren deren merteyl ermannet von eim heimblich schröck ob der weyßen erschainung unrer libe frawen auff des stettlins mawern, fluchs hie fluchs dorten jhnen dräuend. Die haubtleut mochtem vor jhrem gwalt nitmer gewinnen, und zogen vür morgens widderumb ab. u. s. w.

Digitized by Google

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Und während die alte Hexe und das junge traurige Mädchen zusammen ihres Weges gingen und sich unterhielten, sprachen die Mäherinnen, sie mit den Blicken verfolgend, unter einander:

„Es ist doch eine sonderbare Geschichte, daß die Sylvia, früher eine Freundschaft mit unserer Frau, daß die Sylvia, die nähen und sticken kann, wie keine, jetzt seit ein paar Tagen mit uns auf dem Felde arbeiten muß."

„Was ist dabei Auffallendes?" kreischte eine große, magere, braungelbe Bäuerin. Weil sie sticken und nähen kann, ist sie deßhalb mehr werth, wie wir? Ist sie aus höherem Stande, wie wir? Keineswegs! Im Gegentheil, denn sie ist ein Findelkind, von der alten Simonne aufgelesen, — und weil dem verstorbenen Vater von unserer Frau das nette Gesichtchen der Kleinen gefallen hat und er sie auf dem Apfelhof hat haben wollen, um sie als Puppe seiner Tochter zu benutzen, so ist das gar kein Grund, daß sie nicht endlich auch einmal an die Arbeit muß. Unsere Frau braucht keine Spielpuppen mehr; das ging noch, als sie ihren alten Mann hatte, — aber jetzt, jetzt hat sie ganz andere Dinge zu thun. Das will ich meinen!"

„Und was hat sie denn zu thun? Du Lästerzunge?" rief Nanette zornig.

„Na, na, na! beruhige Dich nur, meine Beste!" entgegnete die häßliche, mißgünstige Bäuerin. „Du bist und bleibst Kuhmagd auf dem Apfelhof und darfst nicht so thun, als merktest Du, was hier vorgeht; aber ich, die ich morgen in die Stadt dienen gehe, ich brauch' mich nicht zu fürchten, meinen Dienst hier zu verlieren, und ich sag' Euch, daß es hier bald eine Hochzeit gibt. Ja, ja, die Frau gedenkt sich bald wieder zu verheirathen und sie thut auch wohl daran!"

„Mit wem soll sie sich denn verheirathen?" fragte Nanette.

„Mit wem? Mit dem Neffen ihres verstorbenen Mannes, der seit beinah' sechs Monaten das ganze Haus in der Hand hat. Ah, es ist ein recht schöner Mensch, der auch die netten Mädchen nicht ungern sieht. Ich kenne einige, die ihm gar nicht abhold sind."

„Das sprichst Du von Dir, Toinon, Du Viperzunge!" rief Nanette entrüstet aus.

„Nein", sprach Toinon im Weggehen, mit ihrem Bündel beladen, „ich bin zu mager, zu häßlich und nicht gänsisch genug. Rathe nur, wen ich meine, mein Töchterchen!"

Bald darauf hatten die letzten Mäherinnen die Wiese verlassen und richteten ihre Schritte gegen den Apfelhof, der eine Viertelstunde von Villers-la-Ville lag.

Sylvia kam zu allerletzt nach Hause, begleitet von Simonne, die ihr noch am Thor der Meierei zusprach:

„Muth, Sylvia, Muth! Morgen geh' ich zu Eurer Frau; sie soll mir sagen, was Du ihr gethan hast und warum sie Dich nicht mehr gern hat."

Dann trennten sie sich von einander.

2.

Mitten auf der Höhe eines waldgekrönten Hügels, von einem wohlgepflegten Obstgarten umgeben, vom Fuße bis zum Gipfel mit Weinlaub umrankt, lag die Meierei, genannt „der Apfelhof", und bot für den Wanderer ein erfreuliches Bild, wenn an einem heitern Sommertage durch die offenen Fenster die schneeweißen Mousselinvorhänge wehten, zwischen denen man im ersten Stocke Blumen aller Art sehen konnte, die in netten Körbchen und Vasen von geschmackvoller Hand sinnig zusammengestellt waren.

Es war gewiß eine allzu große Bescheidenheit, daß dieß prachtvolle Besitzthum den Namen „Meierhof" beibehielt. Stallungen, Scheunen, Hühnerhof, Alles dieß verbarg sich hinter dem Wohnhause und ließ der Hauptfronte des Besitzthums ihr gefälliges, reinliches Aeußere und einen gewissen Anstrich von einem aristokratischen Landsitze.

Ein Weg, der vom Thale längs der Hecke eines Baumstücks aufstieg, endete grade an dem Thore des Hühnerhofs der Oekonomie. Auf ihm kehrten des Abends die Kühe und die Kälber, wenn sie von der Weide kamen, heim und zur Erntezeit drängte sich der reich mit Aehren beladene Getreidewagen durch das ihm oft zu enge Thor nach den Scheunen hin. Auf dem Hofe gackerten die geschwätzigen Hühner und pickten hastig auf dem Miste herum, nach vergessenen Schätzen wühlend, während ein wachsamer Hofhund vergebliche, aber unermüdliche Anstrengungen machte, seine Kette um einige Schuh länger zu ziehen, hie und da einmal bellte, wenn er eine Katze vorbeihuschen sah oder auch mit lüsternem Blicke auf das weiße Brod hinschielte, das Frau Jeanne, die Königin und Herrin auf dem Apfelhofe, vor einem dumm aufgeblasenen Pfau hinbröckelte.

Zum Territorium der Frau Jeanne, der Herrin des Apfelhofes, gehörten auch die Wiesen am Gehölz von Villers, auf denen wir, im ersten Capitel unserer Geschichte, die Mäherinnen und unter ihnen auch die kleine Sylvia mit ländlicher Arbeit beschäftigt sahen. Diese Sylvia, jetzt eine Magd und Dienerin der Gutsbesitzerin Jeanne, war noch vor Kurzem ihre beste Freundin, wie sich denn überhaupt jetzt Mancherlei auf dem Apfelhof gegen früher gar sehr geändert hat. Wie dieß Alles so gekommen ist, das müssen wir in den nächsten Capiteln erfahren, bevor wir unsere Erzählung weiter schreiten lassen, denn wir haben den freundlichen Leser eigentlich schon mitten in dieselbe hinein versetzt. Greifen wir also in die Vergangenheit zurück und lernen wir die Geschichte unserer Oertlichkeit und der Personen, die früher in derselben gelebt und gewirkt, in so weit kennen, als es zum Verständniß der gegenwärtigen Situation nöthig ist.

Von treuen Dienern umgeben, von denen sie mehrere,

Digitized by Google

als sie noch ein kleines Kind war, im Gras unter den blühenden Aepfelbäumen hatten herumkugeln sehen, war Jeanne seit ihrem Austritt aus einem Pensionate an die Spitze des häuslichen Reiches getreten und zwar zur großen Freude ihres Vaters, des Gutsbesitzers Robert. Dieser war sehr froh, seiner Tochter die Leitung der Wirthschaft anvertrauen zu können, welcher er nach dem Tod seiner Frau, das heißt zwei Tage nach der Geburt von Jeanne, ganz allein vorgestanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Waren sie zu einem ihnen nicht zukommenden Dienst gezwungen?"

„Die Truppen, die mir folgen," sagte Recanati stolz, „schrecken nicht vor der größten Gefahr zurück, murren nicht über die härteste Arbeit. Sie lieben die That und freuen sich auf eine Schlacht."

„Gut," sagte Zeno, „so sprich, räthst Du zur Blockade oder einer Schlacht?"

Der schlaue Condottiere fühlte die schwierige Lage, in die ihn die Frage Zenos versetzte und hielt einen Augenblick inne, um sich die Antwort zu überlegen. Ein alsbaldiger Angriff auf die Genuesen würde, das fühlte er, seinen ehrgeizigen Plänen ein Ende machen und seine geheimen Unterhandlungen mit dem Feinde unterbrechen. Auf der andern Seite war es beinahe eben so wichtig für ihn, die Maßregeln des Generals zu durchkreuzen und ihn in Mißachtung zu bringen. Seine eigene Erfahrung und sein Urtheil sagten ihm, daß die Ansichten Zenos richtig seien und zu einem glücklichen Erfolge führen müßten. Von Zeno sich wegwendend, richtete er jedoch sein Wort an den Dogen: „Da Seine Excellenz der General es für gut erachtet hat, den Rath eines so unbedeutenden Mannes, wie ich, zu fordern, so möchte ich sagen, es ist das Beste, der Leitung des Mannes zu folgen, dem der Staat den Befehl seiner Armee anvertraut hat und den er ohne Zweifel für den Erfolg des Krieges verantwortlich gemacht."

„Gut gesprochen," bemerkte der Doge. Da wir jedoch die Verantwortlichkeit unseres edeln Generals theilen wollen, so ertheilen wir ihm unsern Rath." Der Doge sah um sich und die Senatoren nickten ihm billigend zu. Zeno, welcher dies sah und befürchtete, daß seine Pläne vernichtet würden, beschloß, sein ganzes persönliches Gewicht in die Waagschaale zu legen. „Messires," sagte er, „ich habe mit Respekt und Dank den Rath vernommen, den ihr mir zu Theil werden ließet Die erhabene Republik hat, als sie mich zum Generalissimus ernannt, die Verantwortlichkeit für diesen Krieg auf mich gelegt. Ich werde deßhalb unabhängig zu handeln fortfahren, bis der Staat mir das Commando wieder nimmt, das er mir anvertraut." Zeno stand auf, um wegzugehen, und Niemand wagte, etwas gegen seinen Entschluß einzuwenden, denn es liegt eine unendliche Macht in dem Selbstvertrauen eines ächten Mannes.

Als Zeno mit Recanati ins Freie trat, legte er seine Hand auf die Schulter des Condottiere und sagte nachdrucksvoll zu ihm: „Signor Capitano, ich zähle auf Euch, daß Ihr alles thun werdet, die Unzufriedenheit unter den Söldnern Eures Befehles zu unterdrücken. Wie Ihr richtig sagtet, der, welcher den Befehl hat, ist verantwortlich; ich möchte, ehe wir scheiden, in meinem Quartier einige Worte mit Euch in dieser Richtung sprechen."

„Ich kann Euch jetzt nicht folgen," antwortete Recanati, „meine Pflicht ruft mich anderswohin. Ich habe die Wache an der westlichen Redoute."

„Habt keine Sorge; ich werde jenen Ort sorgfältig bewachen lassen, daß der Republik kein Schaden daraus entstehen kann. Wir wollen gehen, Signor Capitano." Trotz aller Selbstbeherrschung zitterten die Lippen des Condottiere und sein Auge blitzte zornig. Er mußte gehorchen. Erst mehrere Stunden nach Mitternacht verließ Recanati das Quartier Zenos.

X.

Der Morgen, der auf die zuletzt erzählten Ereignisse folgte, fand den venetianischen General wieder in seinem Gemach in Palestrina, so wach und frisch, als hätte er in den eben verflossenen Stunden alle Erinnerung an die aufregende Scene vor Mitternacht fortgeträumt. Aber dem war nicht so. Die große Verantwortung, die er auf sich genommen, indem er den Wünschen so vieler widersprach, deren Macht im Staate zu bedeutend war, um leicht davon zu denken, lastete schwer auf ihm: sie konnte jedoch bei einem Manne wie Zeno nicht hemmend, nur concentrirend auf seine Energie wirken. Freilich war er außerdem von Verrath bedroht, der nicht offen, sondern geheim seine Pläne durchkreuzte. Der Feind hatte häufig von seinen Maßregeln frühzeitig Kenntniß erhalten; daß der italienische Condottiere mehr denn einmal freiwillig die Nachtwache übernahm, mußte den Verdacht auf ihn lenken. Zeno hatte deßhalb seine Maßregeln getroffen, dem Verkehr Recanatis mit dem Feinde vorzubeugen.

Der General saß in seinem Zimmer und erwartete die Ankunft des englischen Ritters, dem er an Recanatis Stelle die Wache übertragen. Pünktlich zur bestimmten Stunde erdröhnte der schwere Tritt des Ritters. „Benvenuto!" rief Zeno, „wie ging die Wache vorüber? Hast Du etwas zu berichten!"

„Nichts. Ich habe nichts gesehen, denn die Nacht war stockfinster und selbst hören konnt' ich nichts; ein Vogel schwirrte an mir vorüber, sonst war alles ruhig. Als wir diesen Morgen abmarschirten, fand ich diesen Bolzen zu meinen Füßen. Wie er dahin kam, weiß ich jedoch nicht. Ich nahm ihn jedoch mit, um ihn Ew. Excellenz zu übergeben; denn er kommt, glaube ich, von einer genuesischen Armbrust. Zeno nahm den Bolzen und

Digitized by Google

bestätigte die Vermuthung. Dann rief er Alexis und übergab ihm den Bolzen. „Sahst Du in jüngstvergangener Zeit einen ähnlichen Bolzen? und wo?"

„Gewiß; in letzter Nacht in den Händen Robertes di Recanati; ich kenne ihn an der Dicke des Schaftes. Darf ich sehen, Signore, wie er zusammengesetzt ist?"

„Deshalb rief ich Dich."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In London starb, wie der „Herald" berichtet, dieser Tage in seinem 75. Lebensjahre ein Musiklehrer Augustus Meves, an einem Herzschlage, bei dessen Todtenschau seine Familie vor dem Coroner behauptete, der Verstorbene sei der angeblich am 8. Juni 1795 im Tempel gestorbene Dauphin von Frankreich Ludwig XVII. Der Verstorbene, der vor etwa 30 Jahren seiner Familie zuerst das Geheimniß seiner Geburt anvertraute, hatte eine auffallende Familienähnlichkeit mit den französischen Bourbons und soll den Behauptungen der Familie zufolge gewisse Male an seinem Leibe tragen, welche die Identität desselben unzweifelhaft herstellen. Obwohl der Verstorbene jederzeit das Geheimniß seiner Geburt zu bewahren wünschte, beabsichtigt jetzt nach seinem Tode die Familie die näheren Umstände seines Lebens und die Beweise für ihre Behauptung zu veröffentlichen.

Die Montagszeitung in Berlin schreibt: Schätze haben unsere Berliner Kaufleute von der letzten Leipziger Messe nicht mitgebracht, dagegen manche hübsche Anekdote, wovon wir folgende buchstäblich wahre Erzählung wiedergeben. Zwei Berliner Kaufleute begrüßten, vor ihrem Gewölbe stehend, einen soeben eintreffenden Landsmann, den sie um Neuigkeiten aus Spree Athen befragten. Der Ankömmling erzählte von dem Ableben und dem grandiosen Leichenbegängniß Alexander von Humboldt's. Die Berliner und ein Fabrikant aus einer kleinen sächsischen Provinzialstadt, dessen Gewölbe in der Nähe war, hörten andächtig zu. Als der Erzähler geendet, holte der sächsische Fabrikant tief Athem und fragte sehr naiv: „Hären Sie, das w r wohl a krosser Fabrikant, den sie da bekraben haben?" — „Alexander von Humboldt" erwiederte mit starker Betonung der Gefragte. „Ach so!" meinte der Sachse, „das ist der von den Stahlfedern!"

(Galanterie Göthe's.) Als sich Göthe in früheren Jahren in einem Badeorte aufhielt, wo er, von vielen Familien geehrt und geliebt, ein reges geistiges Leben bei ihnen zu entzünden und genußreiche Stunden zu bereiten wußte, übersandte er einem jungen liebenswürdigen Mädchen, welches er oft vor anderen auszeichnete, zur Walpurgisnacht ein rothes Maroquinkästchen mit einem kleinen Besen, einer Ofengabel, zwei Aepfeln und einigen Pfeffernüssen. Dabei lag ein kurzes, flüchtig hingeschriebenes Gedicht, welches wir wörtlich mittheilen:

Damit Du kannst in künft'ger Nacht
Mit auf den Brocken reisen,
Woselbst man Hexenkünste macht
Und tanzt in frohen Kreisen,
Schick' ich zu dieser Reise hier
Die nöth'ge Equipage Dir;
Reis' glücklich kleine Hexe!
Hier schick' ich Dir zugleich etwas zu schnabelliren,
Weil man dergleichen dort nicht pflegt zu präsentiren;
Dort wird von keinem Mann, von keinem Junggesellen
Dir etwas vorgestellt, wie hier, auf unsern Bällen
Es sind zwei Aepfelchen mit ein paar Pfeffernüssen,
So, kleine Hexe, Dir ich lege jetzt zu Füßen;
Verschmähe diese nicht, nimm sie mit auf die Reise,
Hätt' ich just mehr, ich gäb's, so wahr ich Göthe heiße!"

Der Angabe nach machte Göthe diesen Scherz, als er sich eben emsig mit dem „Faust" beschäftigte.

Ueber die Wiederaufnahme des Planes, Europa mit Amerika durch einen unterseeischen Telegraphen zu verbinden, sollte ein auf den 1. Juni in London einberufenes Meeting entscheiden. Es handelt sich darum, 600,000 Pf. Sterling in Aktien aufzubringen. Die englische Regierung will, wie es noch immer heißt, eine Dividende von 8 Proz. jährlich auf die Dauer von 25 Jahren bewilligen, vorausgesetzt, daß das Kabel glücklich versenkt wird und mindestens 100 Worte per Stunde zu befördern im Stande ist. In diesem Falle würde sie für ihre Depeschen, überdieß noch 20,000 Pf. St. bezahlen, während die Regierung der Vereinigten Staaten einen Zuschuß von 14,000 Pf. St jährlich bewilligt. Angesichts dieser Vortheile und unter dem Vorbehalt, das Kabel zu assekuriren, hofft die Direktion, das erforderliche Kapital aufbringen zu können Sie will Prioritätsaktien à 5 Pf. St. ausgeben, die auf jeden Nettoprofit bis zu 8 Proz. Anspruch haben sollten, während alle weiteren Profite den alten Aktionären zu Gute kämen.

Was ist die Ehre, wenn es nicht die Achtung vor der Tugend ist? Und was ist Tugend, wenn es nicht die Anwendung all unserer Kräfte im Dienste unserer selbst und der ganzen Menschheit ist.

Charade von Konst. Mandrovic.

Jeder wünscht das Erste zu werden,
Das Zweite zu sein,
Und doch ist das Ganze verrufen.

Auflösung der Charade in Nr. 72.

Teichdamm.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 74. Dienstag den 21. Juni 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Gut, ohne schwach zu sein, mildthätig gegen die Armen, von wohlwollender Gesinnung gegen Alle, hatte die junge Wirthschafterin keine Mühe, sich von ihren Dienern Liebe, Achtung und Gehorsam zu verschaffen, und es war ein Fest für den ganzen Hof, als man erfuhr, daß die Herrin sich an einen alten Freund ihres Vaters verheirathe, mit dem sie auf dem Lande verbleibe und daß folglich Nichts in der innern Verwaltung des Gutes geändert werden würde.

Der neue Herr des Apfelhofes brachte seiner jungen Frau außer seinen ökonomischen Kenntnissen auch noch ein Besitzthum an Waldung und Ländereien mit, wodurch das Eigenthum, das Jeanne schon von ihrer Mutter Seite her besaß, auf sehr vortheilhafte Art arrondirt wurde.

Seit der Verheirathung seiner Tochter machte der Gutsbesitzer Robert häufige Reisen nach Brüssel. Wollte er den neuen Gatten ganze und vollkommene Freiheit in allen Stücken in der ersten Zeit ihrer Ehe lassen? Oder fand er vielleicht, da er die Leitung der ländlichen Geschäfte ganz und gar seinem Schwiegersohn überließ, in der plötzlichen Unthätigkeit seine Befriedigung nicht und gab er sich vielleicht dem Gedanken hin, wie traurig es sei, daß er, noch ein junger und rüstiger Mann, seine einsamen und müßigen Tage da zubringe, wo einst eine liebe und thätige Gefährtin an seiner Seite gewaltet hatte? Darüber hat man nichts Bestimmtes erfahren. Sicher ist es, daß sich Robert ein reizendes kleines Haus in einer der Vorstädte Brüssels miethete, es mit Comfort und einem gewissen Luxus ausstattete und sich darin förmlich häuslich niederließ. Von Zeit zu Zeit kam er jedoch auf den Apfelhof, seine Kinder zu begrüßen und wieder einmal etwas Landluft einzuathmen, wie er zu sagen pflegte.

Der Gutsbesitzer Robert hatte, um sich in der Stadt bedienen zu lassen, Marie, die Tochter der alten Simonne, in Dienst genommen, die früher auf dem Hof beschäftigt war und die, um ihre Mutter besser unterstützen zu können, sich entschlossen hatte, Alles zu verlassen, was sie Liebes besaß; ihre Mutter, ihr schönes Dorf, ihre dunkeln Wälder, ihre blühenden Felder und grünenden Wiesen. Das kostete dem armen Landmädchen manche stille Thräne; aber sie entsagte allen ihren einfachen und reinen Freuden. Sie that es, weil ihr Robert einen hohen Lohn und vierzehn Tage Urlaub im Jahre versprochen hatte. Ueberdieß hatte Simonne die Erlaubniß, so oft nach Brüssel zu kommen und ihre Tochter zu sehen, als es ihr beliebte.

Marie reiste also ab und mehr als Einer trauerte darüber, denn sie war ein sehr hübsches, liebes Mädchen, eine vortreffliche Tochter, wacker in der Arbeit, von einer sanften und ehrbaren Heiterkeit in Allem, was sie that, ohne jemals irgend Einen im Mindesten zu bevorzugen.

Im Zeitraum von zwei Jahren kam Marie zweimal ins Dorf zum Feste des Schutzheiligen ihres Ortes und jedesmal fand man sie frischer und blühender, als zuvor.

Das Einzige, was sie dem bekrittelnden Neid als Nahrung gab, war, daß die junge Bäuerin, obgleich sie die größte Einfachheit in ihren Manieren beibehalten hatte, ihre ländliche Tracht gegen ein Stadtkleid vertauscht hatte, das freilich äußerst bescheiden und einfach war, worin aber doch ein gewisser Anflug von Koketterie nicht zu verkennen war.

Plötzlich aber, das dritte Jahr nach ihrer Abreise, bemerkte man mit Erstaunen, daß Marie nicht ins Dorf kam, ihren Urlaub bei ihrer Mutter zuzubringen. Ebenso gings während weiterer drei Jahre. Am Schlusse derselben

Digitized by Google

brachte Simonne, von einer ihrer häufigen Reisen nach Brüssel nach Hause kommend, ihre Tochter mit und nahm sie zu sich in ihr kleines Häuschen hart am Walde.

Man erkannte sie kaum wieder, die arme Marie, als sie, auf den Arm ihrer alten Mutter gestützt, die weniger gebückt und gebrochen war, als die Tochter, an den Feldern vorbeiging, wo ihre alten Gefährtinnen munter arbeiteten. Ihre Wangen, einst frisch und rund, waren bleich und abgemagert; ihr einst so anmuthiger und gewinnender Mund athmete mit Anstrengung die frische und lebendige Landluft; ihre von Schmerzen durchwühlte Brust hob sich krampfhaft unter den heftigsten Hustenanfällen. Maria war schwindsüchtig; sie sollte bald sterben.

Während der wenigen Wochen, welche die Kranke noch bei ihrer Mutter verlebte, ward sie von der jungen Frau Jeanne mit aller nur erdenklichen Sorgfalt und Zärtlichkeit behandelt. Jeanne hatte so viel Anhänglichkeit zu dem armen Mädchen, das um fünf Jahre älter, als sie selbst war, weil sie sich dankbar erinnerte, wie Marie in vergangenen Tagen ihren, des einzigen, verwöhnten Kindes, Launen und Einfällen liebreich und mild, wie Keine, begegnet war und sie besser, wie alle Andere, zu behandeln gewußt hatte.

Aber die heiße Liebe der alten Simonne zu ihrer einzigen Tochter, deren junges Leben zurückzuhalten sie gern ihr eigenes dahin gegeben hätte, die zarte Sorgsamkeit von Jeanne dienten nur dazu, die letzten Stunden Mariens zu versüßen. Sie starb, und während die Jeanne an die untröstliche Mutter trostreiche Worte verschwendete, traf plötzlich ein herbes Mißgeschick ihr eigenes Haus.

Ihr Mann ward von einem Schlagfluß getroffen, als er bei einer brennenden Augusthitze mehrere Tage auf den Feldern zugebracht hatte, um die Arbeiten zu leiten und zu beaufsichtigen. Ein plötzlicher Tod hatte ihn mitten aus seiner Thätigkeit herausgerissen und Jeanne zu einer jungen Wittwe gemacht.

Sie beweinte ihn von ganzem Herzen, denn sie war mit aufrichtiger Freundschaft diesem guten Mann zugethan, der zu alt war, um in ihrem jungen Herzen Liebe zu erwecken, dessen Zuneigung zu ihr aber so äußerst nachsichtig war, so voll von naiver Bewunderung und väterlichen Liebkosungen, daß sie allmälig ohne harten Kampf dahin gekommen war, die namenlosen Träume und unbestimmten Hoffnungen der zwanzigjährigen Jeanne einzuschläfern, wie man den unergründlichen Kummer kleiner Kinder einschläfert, indem man sie sanft in ihrem weichen Bettchen wiegt.

Wie er den Tod seines Schwiegersohnes erfuhr, eilte der Vater Robert in die Nähe seiner Tochter und ihren Bitten nachgebend, versprach er ihr, bei ihr zu bleiben und ihr, wie früher bei der Bewirthschaftung des Guts, hülfreich zur Seite zu stehen.

Alles ging also scheinbar im alten Geleise. Wir sagen scheinbar, denn zwischen dem Vater und der Tochter herrschte, ungeachtet ihrer gegenseitigen Zuneigung, ein unerklärlicher Zwang, ein Mangel an vollkommenem Vertrauen.

Während der letzten sieben Jahre hatte Jeanne ihren Vater nur selten gesehen und in den wenigen Tagen, die sie alsdann zusammen verbrachten, hatte sie nicht Gelegenheit, die große Veränderung zu beobachten, die in dem Charakter des Gutsbesitzers vorgegangen war. Er, einst so heiter und wohlwollend, war sorgenvoll und mürrisch geworden, oft sogar ungeduldig, rauh und zornig. Das Treiben auf dem Pachthof schien ihn zu beunruhigen. Die Neigungen der Jugend, die ihn am Ende seines Studiums vom praktischen Betrieb der Landwirthschaft zu entfernen schienen, diese Neigungen, die einst durch den absoluten Willen des Familienoberhauptes unterdrückt wurden, brachen jetzt wieder bei Robert hervor, der auf der letzten Scheidelinie von gereifter Männlichkeit zum Alter stand.

Dann stürmten auch frühzeitige körperliche Leiden auf ihn ein, die auch ihr gut Theil zu seiner Mißstimmung beitrugen. Oft sah er sich gezwungen, während mehrerer Tage das Zimmer zu hüten. Ungeachtet des besten Willens und ihres eifrigsten Wunsches, ihren Vater aufzuheitern, gelang es Jeanne nicht, in durch ihre Sorgsamkeit zufrieden zu stellen. Alle Augenblicke mußte er zur Mutter Simonne seine Zuflucht nehmen, die ihm beruhigende Tränke und Arzneien für seine rheumatischen Leiden zusammenbraute.

Simonne allein fürchtete sich nicht vor den bösen Launen des Gebieters. Sie bot ihm die Stirne und wußte ihn so gut zu bändigen und zu beugen, daß ihr Ruf als Hexe unter den Leuten des Apfelhofes nur noch an Umfang und Glaubwürdigkeit gewann.

Eines Tages kam sie zu Jeanne, an der Hand ein niedliches kleines Mädchen führend, das sechs oder sieben Jahre alt zu sein schien.

„Wer ist denn dieser schöne kleine Engel?“ fragte theilnahmsvoll Jeanne.

„Das ist eine Waise“, antwortete die alte Simonne. „Sehen Sie, ich stehe so ganz allein seit dem Tod meiner Marie. So Gott will, werd' ich mir, so alt als ich bin, dieß Kind, meine kleine Sylvia, noch großziehen, damit ich Jemanden habe, der mir einmal die Augen zudrückt, wenn ich sterbe.“

Zu dieser Zeit war Jeanne fünfundzwanzig Jahre alt. Die Ruhe und so zu sagen die Unschuld ihres ehelichen Lebens hatten dem Blick ihrer schwarzen Augen jene reine Klarheit und ihrem Antlitz jene frische Farbe gelassen, über deren Verlust sich viele Frauen schon im zwanzigsten Jahre zu beklagen haben.

Jeanne hatte während ihrer Ehe einzelne Stunden tiefen und unerklärlichen Kummers, wie es bei kinderlosen Ehen vorzukommen pflegt. Unwillkürlich klammerten sich alsdann ihre trüben und schwermüthigen Gedanken an diesen Hoffnungsstrahl: Ein Kind! — O, mit welcher Liebe hätte sie es umfaßt, die arme Jeanne! Aber ach, sie sollte nicht diese hohe Freude genießen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Es dauerte lange, bis er entdeckte, wo der Bolzen zusammengefügt war und als er ihn geöffnet, fand man ein Stück Papier darin aufgerollt. Zeno las den Inhalt und sagte: So, jetzt haben wir den Boten Recanatis entdeckt Seht, Checco, das ist der Vogel, den Ihr in der letzten Nacht an Euch vorüberschwirren hörtet. Darf ich auf Euch zählen, des Verräthers Plane zu vereiteln."

„Ich schwöre, Euch in Allem dienlich zu sein."

„Zeno erschien später denn gewöhnlich unter den Truppen. Der Inhalt des Briefes hatte ihm viel zu überlegen gegeben. Die Ursache der Unordnung in dem venetianischen Lager war nun klar am Tage; die Vorschläge, welche die Genueser Recanati machten, die übertriebenen Forderungen des Condottiere, welche die Belagerten zu erfüllen außer Stande waren, aber auch nicht zurückweisen wollten, das Alles erfuhr er aus dem Briefe; außerdem aber auch, daß den Genuesern die Vorräthe zu Ende gingen und sie deßhalb Zeno zu einem Angriff zu verlocken suchten. Zeno hatte richtig gesehen, und beschloß, bei seinen Vorsätzen zu beharren.

Es war gegen die Mitte des Monats Juli. Drei Personen saßen bei Tagesanbruch auf der Zinne eines einsamen Thurmes an der südwestlichen Seite des Forts. „Bist Du sicher, Alexis," sagte endlich einer von den Dreien, daß Du den Bolzen ungesehen durch einen andern ersetzt hast?"

„So gewiß, als ich hier stehe: Niemand konnte mich von der Redonte sehen.".

„Gut!" sagte Zeno, „so erfahre denn, Checco, was unsere Feinde heute auszuführen beschlossen.

Wir erfuhren aus dem letzten Briefe des Feindes, den Alexis aufgefangen und gerade wieder an die Stelle getragen, wo ihn Recanati bei Tagesanbruch finden muß, — daß die Feinde eine Anzahl Flöße gebaut, und mit dieser Flotte die Stadt verlassen wollen, um sich mit der Flotte Muraffo's zu verbinden."

„Das scheint mir ein aussichtsloses Beginnen," meinte Checco.

„Sie haben ihre Maßregeln so gut getroffen, daß ihnen der Streich gelungen, wenn ich nicht zuvor Kunde davon bekommen. Ich gedenke, wie gewöhnlich meine Runde im Lager zu machen, doch wünschte ich nicht durch eine ungewöhnliche Zahl Begleiter Verdacht zu erregen. Da ich jedoch Verrath fürchten muß, so wünsche ich einige von Deinen Leuten in meiner Nähe zu haben." Der Ritter versprach, seinen Wunsch zu erfüllen. „So geh und suche den Admiral auf, unterrichte ihn von den Plänen der Belagerten; er soll auf das Signal zwischen ihnen und Muraffo achten und bereit sein, ihnen den Weg abzuschneiden." Die drei Männer schieden und jeder ging seinen Weg.

Der Ausfall der Genueser, wenn wir es so nennen dürfen, wurde auf beiden Seiten zurückgeschlagen und Zeno ging am Abend des Tages als ruhmgekrönter Sieger aus dem Kampfe hervor, in welchem die Ungestüme selbst Recanati nöthigten, auf seine Seite zu treten. Den schönsten Lorbeer wand er sich aber um die Stirne, indem er die Anführer unter den Truppen am Abend des heißen Tages begnadigte. Dieser unerwartete Pardon wirkte elektrisch. Die Rufe: „Viva Zeno! Viva il generale! Viva la Signoria!" wollten kein Ende nehmen. Und nur einer brütete Rache im Lager, nur einer mißgönnte ihm diesen Sieg, der italienische Condottiere!

Die Belagerten von Chioggia schickten am Tage nach dem Ausfall einen Parlamentär und verlangten freien Abzug. Der Senat aber forderte unbedingte Unterwerfung auf Gnade und Ungnade. Wenige Tage später wurde ein Spion aufgefangen, welcher sein Leben mit Geständnissen erkaufte: er gab auf Befragen des Generalissimus an, daß die Belagerten nur noch für einen Tag Nahrungsmittel hätten, mit der genuesischen Flotte seit mehreren Tagen keinen Verkehr mehr gehabt und am Rande der Verzweiflung ständen. In der Kleidung des Spionen fand man einen Brief an Recanati eingenäht, worin diesem große Summen versprochen wurden, wenn er sein Versprechen gab, gegen die bedungene Summe seinen Feldherrn und dessen Hauptleute, auf deren Köpfe Preise gesetzt waren, zu verrathen. Zeno berief noch in der Nacht seine Hauptleute zusammen und legte ihnen die Sache vor: Recanati erschien zuletzt. Der Spion wurde ihm gegenüber gestellt und sagte aus, daß er das Papier in Recanati's Hände zu übergeben beauftragt gewesen. Zeno hielt ihm seine eigene Unterschrift vor die Augen und rief: „Edle Waffenbrüder, hier stehe ich vor Euch auf und klage Roberto di Recanati als einen ehrlosen Ritter und gemeinen Verräther an. Ich klage ihn auf diese Papiere hin an, mit den Genuesern in Chioggia verrätherischen Verkehr gepflogen zu haben."

Recanati sprang wüthend auf. Alle seine Fassung hatte ihn verlassen. Er legte seine Hand an den Griff seines Schwertes und rief, dieses halb ziehend: „Ich schleudere Dir Deine Worte ins Gesicht zurück. Du selbst bist ein ehrloser Verräther. Du falscher Priester, der Du Dein Wort gebrochen, Du verzweifelter Abenteurer. Waffenbrüder, ich fordere das Recht des Ritters und Edelmannes" Damit warf er seinen eisernen Handschuh auf den Tisch und war im Begriff, auf Zeno loszustürzen, als er an beiden Armen von zwei eisernen Händen ergriffen wurde und sich in der Gewalt von zwei englischen Armbrustschützen sah. Zeno aber sah ihn mit verächtlichem Lächeln an und las das Schreiben der Belagerten von Chioggia an Recanati vor, aus welchem die Schmach seines Verrathes deutlich hervorging. In der Nacht sollte der Schlag ausgeführt werden. Auf allen Gesichtern, auf allen Lippen lag die furchtbarste Entrüstung. Man forderte den augenblicklichen Tod des Ver-

Digitized by Google

räthers: Zeno befahl ihn jedoch ins Gefängniß zu werfen. Recanati riß sich bei diesem Befehle los, sprang mit der Wuth eines Tigers auf Zeno und versetzte ihm mit seinem Schwerte einen tödtlichen Hieb. Glücklicherweise hatte Zeno kurz zuvor seinen Helm aufgesetzt, der von einem der geschicktesten Waffenschmiede Mailands gefertigt war. Zeno fiel zurück von der Heftigkeit des Streiches, und manche Hand war erhoben, um den Verräther zu Boden zu schmettern. Aber Zeno, welcher sich rasch erholte, rief mit dem ganzen Gewicht seiner Autorität: „Nein, Freunde, beschmutzt Eure treuen Schwerter nicht mit dem Blute des Verräthers." Recanati aber rief, als er durch das Lager geschleppt wurde: „Zu Hilfe, zu Hilfe, man bringt Euren Hauptmann um!"

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Es dürfte jetzt, wo die Franzosen als „Befreier" in Italien einzogen, zeitgemäß sein, folgende historische Episode zu erwähnen. Es war auch in Italien, und die Franzosen, von Marschall Massena commandirt, waren eben daran, in einen eroberten Platz als „Befreier" einzuziehen. Die Einwohner mußten aber einen nicht selbst schmeichelhaften Begriff von den Befreiern haben, denn sie befürchteten eine Plünderung und sannen auf Mittel, dieselbe abzuwenden. Da wurde denn beschlossen, durch ein sinnreiches Geschenk die Gunst des Marschalls zu gewinnen, um mit mehr verhältnißmäßig heiler Haut davon zu kommen. Der Podestà des Ortes begab sich mit einer Deputation ins französische Lager und überreichte dem Marschall ein zierliches, in Buchform gearbeitetes Kästchen, dessen Inneres ganz mit blanken Goldstücken gefüllt war. Auf dem Deckel des Buchkästchens stand in goldenen Lettern der Titel des berühmten Werkes: „Hugo Grotius de jure belli et pacis" (Kriegs- und Friedensrecht von Hugo Grotius"). Massena empfing die Gabe mit huldreichem Lächeln und sagte: „Ich glaubte aber immer, daß dieses Werk eigentlich fünf Bände hat." Der Platz blieb von der Plünderung verschont.

Als einst der Schauspieler Booth in Newyork als Richard III. auftrat, war das Schauspielhaus so außerordentlich gefüllt, daß ein Haufen der Zuschauer in das Orchester und selbst auf die Bühne drang, auf der sich wenigstens 300 Personen, Matrosen, Offiziere, Handwerker und Gassenjungen befanden. Booth gab sich alle Mühe, um der Kunst zu genügen, und ließ sich durch die Anwesenheit eines Theils des Publikums auf der Bühne und die nothwendig daraus folgende Verwirrung nicht irre machen. In der Scene mit Lady Anna machten sich Einige auf der Gallerie das Vergnügen, kleine Münzen auf die Bühne zu werfen, wodurch ein Gebalge unter den dort befindlichen Jungen entstand, die nicht selten zwischen Richard und der Lady hindurchkrochen. Bei der Zeltscene traten viele Neugierige vor, besahen die Krone, prüften das schwere Schlachtschwert ꝛc., und als die Geister Heinrichs ꝛc erschienen, konnte man sie kaum aus der Menge herausfinden, welche sich zwischen die königlichen Schatten drängte. Bei der Schlacht ging es indeß am buntesten her, denn die Zuschauer mischten sich unter die Kämpfenden und rannten im Gedränge mit über die Bühne; bei dem Kampfe zwischen Richard und Richmond schlossen sie einen Kreis um die Fechtenden, um zu sehen, ob auch Alles richtig und ehrlich zugehe, und ließen die armen Schauspieler fast eine Viertelstunde lang nicht los — Alles in der besten Meinung und nicht im mindesten in der Absicht, Unfug zu treiben.

Die französisch italienische Sitte der hohen Ummauerungen ist nirgend so sehr gebräuchlich, als in der Lombardei; so daß der Reisende von schönen Gärten und Landhäusern wenig mehr zu sehen bekommt als die Baumwipfel und Dachfirsten. Dadurch wird selbst in den Umgebungen der Städte jeder freigewählte Spaziergang fast unmöglich gemacht, indem Landstraßen und Verbindungswege fortwährend zwischen zwei kahlen steinernen Wänden hinlaufen; so daß der Spaziergänger sich wie ein Strafgefangener vorkommt, welcher in Festungsgräben die nothwendige Körperbewegung macht. Wie schrecklich ein Waffenkampf auf solchen Terrain sein muß, kann man sich leicht vorstellen.

In Zele (in Belgien) hatte ein Taubenfreund eine Brut Schwalben auferzogen und zahm gemacht. Bei einer Taubenwette ließ er mit seinen Tauben auch drei seiner Schwalben in Chateauroux, das in gerader Richtung 120 Wegstunden von Zele entfernt ist, Morgens um 6 Uhr auffliegen, und um 10½ Uhr Vormittags war die erste Schwalbe wieder in ihrem Neste, und bald darauf traf die zweite ein, ohne daß die Thierchen im Mindesten ermüdet schienen. Die erste Taube kam erst um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags heim. Die Schwalben hatten mithin die 120 Stunden in 4½ Stunden zurückgelegt.

Rechnungs-Aufgabe.

In einem Hotel war ein Diner, das Couvert zu 1 fl. 50 kr. österr. Währ. bestellt. Allein drei der Gaste erschienen nicht und so mußte jeder der Gäste so viele Gulden zahlen, als ihrer erschienen, um die Unkosten zu decken. Für wie viel Gäste war das Essen bestellt?

Auflösung der Charade in Nr. 73.

Altklug.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 75 Donnerstag den 23. Juni 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsezung.)

Der Anblick der kleinen Sylvia verursachte ihr eine heftige Aufregung. Sie nahm das Kind in ihre Arme, küßte zärtlich sein blondes Köpfchen und versprach der alten Simonne aus freien Stücken, sie wolle für die Zukunft dieser Kleinen Sorge tragen.

Bald darauf kam Sylvia fast gar nicht mehr vom Apfelhof weg. Jeanne hatte sie über alle Maßen lieb und, sonderbar genug! der sonst in sich gekehrte Vater Robert hatte freundliches Lächeln, gute Worte und Schmeicheleien für die von der Simonne aufgenommene Waise, ja sogar die bloße Gegenwart dieses Kindes in seinem Hause schien einen heilsamen Einfluß auf die üble Laune des alten Oekonomen auszuüben. Wenn das kleine Mädchen, leicht und flüchtig wie ein Schmetterling, sich im Obstgarten herumtummelte und mit seinem hellen Stimmchen die ihm von der alten Simonne eingelernten ländlichen Lieder sang, betrachtete es Robert mit sichtbarem Vergnügen. Oft sogar lief er ihm, so weit es seine durch die Gicht schwerfälligen Beine erlaubten, nach, wobei das schelmische Kind sich schließlich dann fangen ließ, um in die Höhe gehoben zu werden und so die schönen rothbackigen Aepfel von den niedrigen Aesten der Bäume abpflücken zu können.

Simonne sah die kleine Sylvia selten in ihrer dürftigen Wohnung im Waldhäuschen, denn sie sagte sich, daß es gewiß ein tadelnswerther Egoismus sei, wenn sie das Kind der zarten Sorgfalt, die ihm Jeanne angedeihen ließ, berauben und ihm den Unterricht entziehen wolle, den Jene ihm gab und den sie, die kenntnißlose alte Simonne, ihm nicht geben konnte. Nichts destoweniger liebte das Mädchen seine gute Mutter Simonne, wie es sie nannte, wenn sie sich auch selten sahen, und so oft diese nach dem Hof, es zu besuchen, kam, lief es ihr entgegen und überhäufte sie mit tausend Liebkosungen, die dem Herzen der alten verlassenen Bäuerin recht wohl thaten.

Jahre verflossen: das kleine Mädchen ward groß und schön. Jeanne hatte ihr das Nähen und Sticken, das sie in ihrem Pensionate gelernt hatte, beigebracht und fand eine willige und gelehrige Schülerin. Sylvia machte sich der kleinen Familie des Apfelhofes immer angenehmer und unentbehrlicher. Für ihre immer noch blühende und schöne Pflegemutter Jeanne hegte sie eine wahrhaft kindliche Zuneigung, und der alte Robert konnte ohne das Mädchen gar nicht mehr leben, daß ihn am Besten zu behandeln wußte. Auch las ihm dasselbe jeden Morgen die von Brüssel ankommenden Zeitungen vor.

Ungeachtet der zahlreichen Anträge, die ihr von reichen Grundbesitzern der Nachbarschaft gemacht wurden, zeigte die junge Wittwe eine entschiedene Abneigung, sich wieder zu verheirathen.

Die Freude der Ehe, welche sie nicht hatte kennen lernen, konnte sie nicht vermissen und konnte sie auch nicht erhoffen in einer neuen Verbindung mit irgend einem noch so braven und ehrlichen Landmann, der aber ihrer zartfühlenden Natur nicht mehr genügen konnte, welche durch die Bildung verfeinert und in Folge ihrer Herzensvereinsamung in eine gewisse schwärmerische Schwermuth und Träumerei versunken war.

Nach einigen leidensvollen Jahren befahl der alte Robert seine Seele zu Gott. Ehe er starb, hatte er eine lange und geheime Unterredung mit Simonne. Nachher ließ er Jeanne und Sylvia zu sich kommen. Er gab der armen Waisen seinen Segen, wie er ihn seiner Tochter gegeben hatte, und die Letztere zu sich ziehend, sprach er leise zu ihr:

Digitized by Google

„Jeanne, Du bist immer eine gute Tochter gewesen, Du warst mir immer in Allem zu Willen; so vernimm denn meinen letzten Wunsch. Du wirst ihn erfüllen und darüber werde ich mich in einer andern Welt freuen."

„Verlangen Sie von mir, was Sie wollen, mein Vater; ich werde es vollführen, das verspreche ich Ihnen," antwortete Jeanne schluchzend.

„Vollende", fuhr der alte Mann mit Anstrengung fort, „das gute Werk, das Du begonnen hast. Verlasse niemals Sylvia, meine Jeanne, liebe sie, wie . . . eine Schwester."

„Wie eine Schwester, wie eine Mutter", sprach feierlich Jeanne, indem sie ihre Hand auf den Kopf der vor dem Bette knieenden Sylvia legte. „Das schwöre ich Ihnen, mein Vater. Möge Ihre Seele deßhalb Ruhe finden und in Frieden scheiden."

„Ich danke Dir", entgegnete der Kranke, dessen Antlitz ein Strahl der Freude durchzuckte. „Jetzt, wenn ich nicht mehr sein werde, Jeanne, antworte vor Allem auf den Brief des Neffen Deines seligen Mannes, Bernhard Gervais. Da er Frankreich verlassen will, um sich in diesem Lande niederzulassen, lade ihn ein, auf unsern Hof zu kommen. Er versteht sich gut auf die Geschäfte und wird Dir gern die Schreibereien in Ordnung bringen, die ich in der letzten Zeit etwas vernachläßiget habe."

So lauteten die letzten Befehle des sterbenden Robert. Sie wurden befolgt, denn einen Monat nach dem Tod desselben kam Bernhard Gervais nach dem Apfelhof auf den Ruf seiner Tante, die er nur durch Correspondenz kannte, da er immer in fremden Ländern gelebt hatte.

3.

Bernhard Gervais ward auf dem Apfelhof mit herzlicher Zuvorkommenheit empfangen: er gefiel einem Jeden auf den ersten Anblick. Er hatte etwas Gewinnendes und Angenehmes in seiner ganzen Persönlichkeit. Er war von mittlerem und wohlgestaltetem Wuchse; sein bleiches Antlitz, ohne regelmäßig schön zu sein, belebte sich mit einem eigenthümlichen Reize, wenn er seine langen Wimpern hob, die ein schwarzes Auge verbargen, welches ernst, aber sanft blickte und in dem mitunter der Ausdruck einer tiefen Schwermuth lag. Auf seiner hohen und feinen Stirne waren einige flüchtige Falten angedeutet und mehr als ein graues Fädchen glänzte hie und da unter seinen dichten dunkelbraunen Haaren hervor.

Bernhard war dreißig Jahre alt. Er war früher viel gereist, ebensosehr aus Liebe zum Reisen, als auch in seinem eigenen geschäftlichen Interesse. Seit zwei Jahren erst schien er sich in Paris fixirt und mit dem Vermögen, das ihm seine Eltern hinterlassen hatten, begnügt zu haben, ein Vermögen, was er noch durch glückliche Spekulationen etwas vermehrt hatte.

Niemand auf dem Apfelhof hatte also an die Rückkehr des Vielgereisten in sein Vaterland gedacht, als Robert kurz vor seinem Tode einen Brief empfing, in dem Bernhard die Absicht bezeigte, nach Belgien zurückzukehren, mitten in jene Felder und Wiesen, wo er als Kind gespielt und deren Bild ihm oft im Traume vorgeschwebt hätte, wenn er auf Hunderte von Meilen davon entfernt gewesen sei.

Wie er nun auf dem Apfelhof angekommen war, brachte ihm der Anblick Jeanne's einen Eindruck angenehmer Ueberraschung hervor. Er war nicht darauf gefaßt gewesen, in seiner Tante noch eine wirkliche Schönheit zu finden, die mit natürlicher Anmuth und einem nicht gewöhnlichen Wesen verbunden war. — Gleich, wie er in dies Haus eintrat, war er entzückt von der Ordnung und Reinlichkeit, die da herrschten.

Später alsdann, als man ihm die Pforten des inneren Heiligthums geöffnet hatte, eines reizenden Zimmers im ersten Stock, wo Jeanne und Sylvia einen großen Theil des Tags mit Sticken oder Lesen zubrachten, durchdrang das Herz des jungen Mannes ein Gefühl von Ruhe und Wohlbehagen, das er nie vorher gekannt hatte. Seine Augen schweiften auf all den lieblichen Gegenständen, die ihn umgaben. Er betrachtete mit derselben Freude die Blumen, die in den zierlichen Körbchen lagen, als die beiden Frauen, die vor ihm saßen: Jeanne mit ihren schwarzen Haaren, bleich und ernst in ihrer Trauerkleidung, aber zuvorkommend und liebevoll gegen diesen Verwandten, von dem sie wohl ein Vorgefühl hatte, daß er ihr ein Freund werden müsse, — und Sylvia, das blonde, lächelnde Kind, das ihm gespannt und erstaunt zulauschte und hie und da erröthend seine großen, blauen Augen senkte.

Alles schien ihm ein freundliches Willkomm in dieser Behausung zuzurufen, bis auf die Vögel, die in den Zweigen sangen und bis auf den großen Hofhund, der bei seiner Annäherung vertraulich wedelte, wie er es sonst nur einem alten Bekannten that, und der sogleich mit Fox, dem schönen Jagdhunde, den Bernhard von Paris mitbrachte, Freundschaft geschlossen hatte.

Die ersten Tage gingen mit Spaziergängen in die Umgebung vorüber und unter Gesprächen, die von der Weihe des Schmerzes und der Trauer durchdrungen waren; denn der Tod hatte in dem treuen Herzen Jeanne's die Spuren seines Erscheinens verzeichnet. Bernhard nahm aufrichtigen Antheil an dem Schmerze seiner Verwandten.

Ueberdieß paßte sein gewöhnliches Naturell in eine solche ernste Gemüthsstimmung. Er hatte öfters Anfälle tiefer Schwermuth, die aus irgend einem geheimen Kummer zu entspringen schienen, den er den Augen Aller sorgfältig verbarg. Wenn ihm solche Augenblicke kamen, streifte er ganz allein auf die Wälder und Felder und kam dann den Abend todtmüde, oft weniger niedergeschlagen, wie den Morgen, nach Hause, wo ihn Jeanne und Sylvia zum Abendbrod erwarteten.

Bald war er mit den Schreibereien, die der alte Robert wirklich in großem Durcheinander hinterlassen hatte, im Reinen. In den Geschäftsgang der Oekonomie hatte er sich ebenfalls eingeschossen und nahm regen Antheil an den ländlichen Geschäften. Diese regelmäßige Thätigkeit, die Ruhe und der Ernst, die um ihn herrsch-

Digitized by Google

ten, übten einen heilsamen Einfluß auf seinen Geist aus. Er schien wieder aufzuleben und noch einmal jung zu werden, wie er selbst zu sagen pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Die Genuesen in Chioggia erwarteten vergebens das mit Recanati verabredete Zeichen. Endlich aber vernahmen sie Waffenklang und Lärm in dem Lager der Venetianer, und da sie vermutheten, daß jetzt der Aufstand der Verschwörer losgebrochen, das Signal aber von ihnen übersehen worden, öffneten sie die Thore und stürmten in das Lager herab. Als sie jedoch näher kamen, merkten sie, wie die Sachen standen, denn der Ruf: Viva la Venezia! und Viva Zeno! erdröhnte durch die Nachtluft. Sie flohen in wilder Hast und Unordnung. Der Sieg der Venetianer war leicht, und schon am Morgen ergaben sie sich auf Gnade und Ungnade. Am 24. Juni hatte Carlo Zeno die Satisfaction, seine Politik triumphiren zu sehen. Recanati's Urtheil war damit gesprochen, und wenige Tage später ward er zwischen den Porphyrsäulen der Piazza di San Marco gekreuzigt.

Der Krieg von Chioggia war nun zu Ende. Die Truppen im Solde Venedigs waren nicht länger von Nöthen und erhielten ihren Sold ausbezahlt, worauf sie fortzogen, um in andern Heeren Dienste zu suchen. Am schwersten trennte sich Zeno von den englischen Truppen, die am treusten zu ihm gehalten. Der Generalissimus vertheilte, was ihm von der Beute in Chioggia zugefallen, unter diese Treuen und ließ sie mit Thränen ziehen.

XI.

Es war Frühling, einer der heitern, hellen Tage des März, wo der Wind die leichten Wolken über die Sonne hinscheucht und ihre Schatten über die Straßen und Plätze hinfliehen. Es mochte ungefähr vier Uhr Nachmittags sein, als unser alter Bekannter, Graf Polani, den Corso degli Orifici in Venedig betrat. Er blieb einen Augenblick stehen, anscheinend unschlüssig, ob er vorwärts gehen oder innehalten sollte. „Diavolo!" sagte er sinnend, „wer hätte gedacht, daß die Sachen so gehen würden? Aber etwas muß geschehen und zwar sogleich. Vielleicht gelingt es mir doch, das Herz des alten Wucherers durch die Aussicht auf größeren Gewinn zu bewegen. Andiamo." Der Graf zog seinen schwarzen Mantel fester um sich und ging auf die schattige Seite der Straße. Endlich blieb er vor einer Bottega stehen. Auf dem Tische derselben lagen mehrere lederne Geldbeutel von verschiedener Größe, ein kleines Kästchen für Wechsel, eine Waage, ein Contobuch und ein Tintenzeug; auf einer Bank dahinter saß ein ältlicher Mann in einem pelzgefütterten Rock, mit einer schwarzen Sammtmütze. „Buon giorno!" sagte Polani zu dem in seine Bücher vertieften Messer Molo. „Du blätterst wohl in den Stammbuchblättern, die Dir Deine Freunde geschrieben?"

Der alte Wechsler sah auf und bejahte grüßend. „Ich freue mich, Eure Herrlichkeit in so guter Stimmung zu sehen."

„Es liegt in Deiner Hand, mir den guten Humor zu erhalten. Kann ich Dich einen Augenblick allein in Deinem Hause sprechen?"

„Gewiß, Signore," antwortete Molo und rief den jungen Mann, dem wir beim Beginn unserer Erzählung bereits begegnet sind. Der Graf folgte dem Wechsler und Molo führte ihn in den untern Stock desselben Hauses, das wir früher besucht. Als sie sich gesetzt, nahm der Graf das Wort:

„Du erinnerst Dich ohne Zweifel, Messer Molo, eines gewissen Anlehens, das ich ungefähr vor zwölf Monaten bei Dir machte."

„Gewiß. Ist etwa Eure Herrlichkeit gekommen, die Schuld zu tilgen? Die Zeit ist noch nicht um."

„Du hast sicherlich noch nie von einem Schuldner gehört, der vor dem Verfall bezahlt, und ich will Deine Erfahrung auch nicht kreuzen. Aber davon wirst Du gehört haben, daß ein Schuldner am bestimmten Tag seine Verpflichtung nicht erfüllt hat, nicht erfüllen konnte; einen solchen hast Du vor Dir. Ich habe kein Geld!"

„Eure Herrlichkeit überrascht mich; man glaubte doch die Beute von Chioggia . . ."

„Was man glaubt, kümmert mich nicht; nur wenig von dem Schatze gelangte in meine Hand . . ."

„Ich verstehe; aber Euer Freund Ben Aroni würde sicherlich . . ."

„Der Teufel hole den Juden! wo er 'mal seine Zähne angesetzt hat, reißt er auch das Fleisch mit. Ich mußte ihn vor wenig Tagen bis auf den letzten Gulden auszahlen, um meinen Palast auszulösen, und nun hab' ich keinen Heller mehr in meiner Tasche."

„Das ist traurig, aber Eure Excellenz kann ja die Verpflichtung auf andere Weise lösen."

„Bah, bah, Du meinst doch nicht den Scherz mit unserer Mündel werde ich zum Ernste machen wollen?

„Das ist kein Scherz, was verbrieft und gesiegelt ist. Auch ist das Geld nicht mein, sondern Girolamos, wie ich Euch früher sagte. Und dann weiß er von dem Abkommen und wird deßhalb entweder sein Geld oder die junge Dame von mir verlangen."

Der Graf sprang wüthend vom Stuhle auf: „So helfe mir Gott und alle Heiligen, Dein Neffe soll so sicher meine Mündel zur Gattin erhalten, als das adriatische Meer; wenn er Doge ist, mag er sein Auge auf sie richten, nicht früher."

„Obgleich ein Bürger von Venedig," sagte Molo kalt, „weiß ich nicht, daß Girolamo nach so hoher Stellung trachte; aber er hat die Rechte eines Bürgers und wird wissen, wie er sich zu seinem Rechte verhilft?"

„Rechte? was sprichst Du von Rechten. Weißt Du

Digitized by Google

nicht, daß Bürger Deiner Art nicht nach edlen Töchtern von St. Marcus streben dürfen?"

„Doch, wenn sie ein Dokument besitzen wie dieses," rief Molo und zog ein solches hervor; „ist's Eurer Herrlichkeit gefällig: die Republik hat in Ansehung unserer dem Staat geleisteten Dienste unserem Neffen Girolamo, dem Sohne meines Bruders Jacopo, die Erlaubniß ertheilt, eine Dame von hohem Stande zu heirathen."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die Besitzer momentan theilweise entwertheter Staatspapiere mögen sich mit dem Schicksal ihrer Collegen vom Jahre 1811 trösten und immerhin freudigeren Muthes von der eben nicht rosigen Gegenwart in die Zukunft sehen, nachdem sie einen Blick auf eine noch trübere Vergangenheit geworfen, die doch auch anderen und besseren Zeiten hat Platz machen müssen. Wir nennen gerade das Jahr 1811, weil uns aus diesem Jahre ein Zeitungsblatt und zwar die „Zeitung des Großherzogthums Frankfurt" zur Hand ist, welcher wir den damals seiner Ausdehnung nach noch bescheideneren Frankfurter Courszettel vom 21. Oktober 1811 entnehmen, was für viele unserer Leser nicht ohne Interesse sein dürfte. Er lautet vollständig:

Cours der Staatspapiere in Frankfurt am Main. Den 21. Oktober 1811.

	Papier	Geld
Oesterreich		
4 pCt. Obligationen	13	—
4½ „ „	13⅜	—
5 „ „	14½	—
5 „ Wiener Stadt Banco	13½	—
fl. 50 Speciesloterie	66	—
„ 100 „	—	78½
„ 100 Banco-Lotterie	—	—
„ 500 „	13	—
Bayern		
5 pCt. Obligationen	58	—
6 „ „	68	—
5 „ Landstände	—	—
Baden		
4 pCt Obligationen	—	67½
5 „ „	—	82½
Frankfurt		
4 pCt. Obligationen	60	—
5 „ „	70	—
Darmstadt		
4½ pCt. Obligationen	63	—
5 „ „	54	—
5 „ Landstände	65	—
Nassau		
5 pCt. Obligationen	54	—

Der Times wird aus Mailand, 8. Juni, geschrieben: Gestern Nachmittag bin ich mit einem Train Verwundeter, die von Magenta hereingeschafft wurden, hier angekommen. Auf der Eisenbahnstation waren Aerzte beschäftigt, den ersten Verband anzulegen, und die Züge fuhren ab und zu. Lauter Wagen 3. Klasse, theils offen, theils gedeckt. In diese wurden die Verwundeten unter höllischen Schmerzen gebracht, grüne Zweige darüber geflochten, um die versengenden Sonnenstrahlen abzuhalten, und ein großes Faß mit Wein oder anderem aus Wasser und Syrup gemischten Getränk hineingestellt, um den brennenden Durst zu löschen. Auf diesem Wege sah ich die furchtbarsten Szenen, die sich denken lassen: die Nachtheile des Sieges; Verwundete in allen Stadien von Schmerz und Todespein, halbnackt, zerfetzt, verstaubt und unkenntlich gemacht in ihrem geronnenen Blute. Mitten darin die Priester, die den Sterbenden die letzte Oelung reichten. Hier das verglaste Auge des eben Verschiedenen, dort der irre Blick des in den letzten Zügen Liegenden; daneben Andere, von denen sich's nicht gut sagen ließ, ob sie ihrer Leiden schon entbunden waren oder nicht. Wer da hinzutrat, ward stille beim Anblick dieses Elends und entblößte mechanisch sein Haupt. Selbst die beweglichen Franzosen wurden ernsthaft und schweigsam; nur die Worte der Geistlichen, ein wüthender Schmerzensschrei oder ein verhauchendes Stöhnen unterbrach die feierliche Stille. Es war eine furchtbare Szene. Noch gräßlicher aber war's, als diese Armen in die Wagen geschafft wurden. Dieses Jammern, diese zerfleischten Glieder und diese schmerzverzerrten blassen Gesichter! Noch einmal wurde ihnen ein kühlender Labetrunk gereicht; dann ging's fort mit Dampf, und der Lärm auf den Schienen übertönte alles Andere.

(Ein Mittel gegen das Podagra) Wie die „Patrie" sagt, besteht es in Fußbädern mit Wasser, in welchem drei Stunden lang Eschenblüthen und Fliederblüthen abgekocht worden sind. „Nach zwei Tagen, längstens nach vier, verschwindet das Podagra vollständig." Vielleicht ist die Zuthat der Blüthen dabei nur Nebensache.

Charade von Prerhof.

Leicht ist mein Erstes nicht,
Das Zweite — Heldenpflicht;
Wen nun das Zweite niemals schmückt,
Wenn Unglück ihn das Erste drückt,
Der wird vom Ganzen oft umstrickt.

Auflösung der Rechnungsaufgabe in N. 74.

Das Essen war für 6 Gäste bestellt.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 76 Sonntag den 26. Juni 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Zwischen Bernhard und der jungen Oekonomenwittwe war allmälig ein Ton gegenseitigen Vertrauens, ja einer gewissen familiären Vertraulichkeit herrschend geworden. Er hatte erklärt, er werde seine Tante nie mit diesem Namen benennen, denn sie verdiene ihn nicht.

„Sie sind", sagte er lächelnd, „von Gesicht und von Herzen ja noch jünger, als Ihr Neffe. Sie sind meine liebe Schwester Jeanne und ich will Ihr treuer Freund Bernhard sein."

Nach wohl vollbrachtem Tagewerke gingen Jeanne und Bernhard Gervais öfter den Ruinen der Abtei entlang auf reizenden Waldpfaden spazieren, denn der Wald von Villers stößt gerade an das verfallene Kloster. Unterdessen traf Sylvia, die zu Hause blieb, die Anordnungen zu der großen Abendtafel für die Leute des Hofes.

Auf diesen Promenaden fühlte Jeanne, wenn sie so ihren Arm auf den Bernhards gestützt sich erging und ihm zuhörte, bisher unbekannte Gefühle in sich wach werden. Sie lauschte mit Entzücken der wohltönenden Stimme Bernhards, der ihr von seinen weiten Reisen erzählte. Aber sie selbst sprach nicht, aus Furcht, die Aufregung zu verrathen, die in ihrer Stimme bebte. Unnütze Vorsicht! Vergeblich schwieg die arme Jeanne; ihre schönen beredten Augen verriethen, was in ihr vorging, wenn sie voll Zärtlichkeit auf denen ihres Gefährten ruhten.

Und er, konnte er denn unempfindlich bleiben, wenn er das Herz seiner schönen Freundin an seiner Seite heftiger klopfen hörte? O nein! diese gefährliche Nachbarschaft brachte ihn oft aus der Fassung. Sich selbst unbewußt, hatte er unter dem Einfluß des allmächtigen Magnetismus der Liebe zu dulden.

Nach und nach wurden die Beziehungen der beiden Verwandten zärtlicher und intimer. Sie hatten sich nie gesagt, daß sie sich liebten; aber die Hand von Jeanne blieb oft vergessen in der Hand Bernhards ruhen, wenn er ihr das Gemälde seines vergangenen Lebens entwarf, das düster, einsam und traurig war, wie er selbst.

Bernhard hatte die Absicht durchblicken lassen, den Apfelhof nicht mehr zu verlassen und dessen Bewirthschaftung auch ferner zu leiten.

„Aber", sagte sich manchmal die Gutsbesitzerin, „woher kommt es nur, daß er, wenn er die Absicht hat, in meiner Nähe zu verbleiben, mir niemals davon spricht, sein Leben für immer an das meine zu binden? Oder sollte er noch nicht genug lieben, um mich zur Frau zu wollen?"

Dann machte sie sich wieder selbst den Einwurf: „Je nun, warum sollte er für mich etwas Anders, als Freundschaft fühlen? Er hat gewiß mehr als Eine schöne, liebenswürdige und junge Frau gekannt und geliebt. — Und ich bin ja doch nur vom Lande! Die feinen Manieren der großen Welt, in der er sein ganzes Leben zugebracht hat, kenne ich nicht. Und ach, das Allerschlimmste, die Jugend verläßt mich, jetzt, wo ich anfange, ihre Freuden und ihre Seligkeit zu begreifen. Ich bin zu alt, um so jung sein zu dürfen! Ich bin älter, als Bernhard!"

In diesem Wechsel von Glück und Zweifel, Hoffnung und Entmuthigung vergaß Jeanne Alles um sie her, was nicht Bernhard war. Die natürlichen Regungen des Weibes, seit frühster Jugend in ihrem Herzen schlummernd, wurden wach und belebten sich mit desto mehr Kraft, als sie, bisher unangetastet, ihre ganze innerliche Gluth bewahrt hatten, die noch von keinem Kampfe gedämpft worden war. All ihre Liebe, von der sie einst nur ein unsicheres Vorgefühl hatte, die Liebe der Braut, der Gattin und der Mutter, floß jetzt in diese einzige Liebe und auf dieß eine Haupt zusammen. Sie fand plötzlich eine gränzen-

Digitized by Google

lose Ergebung und eine vollkommene Selbstverläugnung so begreiflich und natürlich, wie irgend Etwas auf der Welt. — Aber Jeanne kannte noch nicht ein gefährliches Stadium der Liebe, die Eifersucht!

Sylvia hatte unter dieser nur für einen Gegenstand eingenommenen Stimmung ihrer Gebieterin recht zu leiden. Für sie gab es kein vertrauliches Geplauder, keine mütterlichen Belehrungen, keine schwesterlichen Rathschläge mehr: Jeanne ließ sie nur selten zu sich kommen. Sie überließ ihrer Pflegetochter ganz die häuslichen Geschäfte. Ohne aufzuhören, gut gegen sie zu sein, gestattete sie ihr doch nur von Zeit zu Zeit eine zerstreute Liebesbezeugung.

Das Gemüth eines siebenzehnjährigen Mädchens, so unschuldig es auch sein mag, durchschaut doch leicht das Geheimniß einer Liebe, deren Schauplatz in seiner nächsten Nähe ist. Sylvia hatte ein Auge für Blicke und Händedrücken, die von unserm Pärchen ausgetauscht wurden. Sie begriff nach und nach Alles, und ein gewisses Gefühl der Bitterkeit schlich sich zum ersten Mal in ihr junges, zartfühlendes Herz. Sie war nicht mehr das gehegte und gepflegte Kind ihrer guten, ihrer lieben Jeanne. Sollte sie jetzt, wo sie erwachsen war, zum zweiten Male Waise werden?

Aber ihre leicht bewegliche, allen Eindrücken offene Natur linderte ihr bald diesen ersten Kummer ihres Lebens, der mit etwas Eifersucht untermischt war. Jeanne war und blieb ja immer eine gute Schwester gegen sie, Bernhard zeigte ihr eine freundliche Gesinnung, die Leute auf dem Hof hatten sie Alle gern, — worüber sollte sie sich also eigentlich beklagen?

So standen die Dinge, als eine Einladung an alle Gutsbesitzer der Gegend erging zur Theilnahme an einem großen Ball in der Mühle der Abtei von Villers, der bei Gelegenheit des Schutzpatronfestes des Dorfes stattfinden sollte. Die Mühle war zugleich Gasthaus und hatte zu solchen Festen geeignete Localitäten.

Dieß Fest versprach Wunder von Herrlichkeit und Freude: Glänzende Illumination, großartiges Orchester, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Ruinen um Mitternacht, unterhaltende Spiele, — kurz Alles, was ein verführerisches Festprogramm bieten kann, war in's Werk gesetzt worden, um die schöne Welt der benachbarten Orte auf die malerisch gelegene Mühle von Villers zu versammeln.

Auch Jeanne und Bernhard entschlossen sich hinzugehen, und da Sylvia Lust bezeigte, all diese Pracht auch mitansehen zu wollen, so gab ihre Pflegemutter, die ihrem kleinen Schützling gern wieder einmal eine rechte Freude bereiten wollte, die Erlaubniß, daß sie mit auf das Fest komme.

Während der vierzehn Tage, die dem Ball vorausgingen, wie glichen sich da die zwei Frauen, die so verschieden von Alter und doch so jung von Herz Beide waren! Es handelte sich um den Putz, um die vorzubereitende Toilette. Jeanne wollte in den Augen Bernhards schön erscheinen, der selbst nach Brüssel gereist war, um Stoffe und Bänder auszuwählen, wobei er einen einfachen, aber äußerst feinen Geschmack bewiesen hatte. Ueberdieß hatte er in seinem Gefolge eine der geschicktesten Schneiderinnen von Brüssel mitgebracht, die von den beiden überglücklichen Frauen wie im Triumph empfangen wurde. Jeanne hatte er außerdem noch mit einer Schachtel der werthvollsten Putz- und Schmucksachen aufs Angenehmste überrascht.

Mit Hülfe Sylvia's, deren kleine flinke Finger die Bänder und Spitzen mit einer unvergleichlichen Anmuth arrangirten, war die Balltoilette der Landwirthin zum Apfelhofe bald in die Reihe gemacht und harrte nun ihrer Glanzperiode am bestimmten Abende.

Jetzt kam die Reihe an unsere junge ländliche Schöne. Ein weißes Kleid, dessen Falten natürlich und weit um ihre zarte Taille fielen, ein rosa Gürtel, ein schwarzes Sammetband mit einem kleinen goldnen Kreuz an ihrem blendend weißen Halse: das war Alles, und sie brauchte nicht mehr, denn sie that ihre rosigen Wangen und ihre Jugend dazu.

Endlich schlug die langersehnte Stunde: die beiden Frauen hatten sich angekleidet und gingen nun in das Speisezimmer, wo Bernhard sie bereits erwartete. Beim Anblick von Jeanne entschlüpfte ihm ein leiser Ausruf der Ueberraschung und Bewunderung.

Diese trug mit einem ungezwungenen Anstand und einer natürlichen Anmuth einen reizenden Anzug, der ihr vortrefflich stand. Ihr Spiegel hatte ihr gesagt, daß sie noch schön sei: die Ueberraschung Bernhards sagte ihr, daß sie noch jung sei. Ein Strahl von Freude und zugleich Stolz ließ ihr frisches Gesicht erglühen; ihre Augen leuchteten mit einem ungewöhnlichen Glanze, als sie ihre schöne Hand auf den Arm ihres Freundes legte und zu ihm sprach:

„Lassen Sie uns gehen, Bernhard."

Der Abend war prächtig. Laue Winde hielten ihr Liebesgeflüster in den Gezweigen. Die Mühle war nicht weit vom Apfelhofe und die kleine Gesellschaft ging langsamen Schrittes dahin, in Betrachtung dessen, was sie umgab, versunken.

Plötzlich stieß Sylvia, die ein paar Schritte den Andern vorausging, einen lauten Freudenschrei aus und rief, in die Hände klatschend:

„Ach, Herr Bernhard! Jeanne! liebe Jeanne! Sehen Sie doch! Mein Himmel, ist das schön! . . ."

Die Mühle war auf einmal in ihrem Rahmen grünen Laubwerks erschienen, von der Schwelle bis zum Dachgipfel mit bunten Lampen illuminirt — Alles Leben und Licht. Ihr röthlicher Wiederschein spiegelte sich zauberhaft in den grauen Trümmern der Abtei. Dazu spielte die Musik rauschende Weisen. Da haben gewiß die in ihren steinernen Betten eingeschlossenen Mönche gegrollt und sich unter einander gefragt, was das für Wahnwitzige seien, die auf diese Art ihren Vespergottesdienst hielten.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Polani wollte das Pergament nicht sehen und winkte mit der Hand ab. „Das ist Wahnsinn," rief er. „Eine so ungleiche Ehe zwischen Leuten, die sich gar nicht kennen, müßte unglücklich ausfallen. Kann ich auch Bianca zwingen, ihre Hand zu geben, so kann ich sie doch nicht zwingen, ihr Herz mit in den Kauf zu geben. Und Dein Neffe wird eine solche Braut nicht wollen."

„Wenn dem so, dann seid Ihr Eurer Verpflichtung entbunden."

„Laß ein Wort mit Dir sprechen. Mein Palast ist jetzt frei und ich verpfände ihn Dir, selbst wenn Du fünfundzwanzig Prozent verlangtest, wie Venedigs Gesetze erlauben."

„Ich halte mich an mein Papier und sage nicht heute so und morgen so. Zur bestimmten Zeit werden mein Neffe und ich im Palazzo erscheinen; ich hab's gesagt." Der Graf stand todesbleich auf; seine Lippen zitterten: „Du sollst Dein Geld haben, wenn es menschenmöglich — wenn nicht, werde ich eher das Mädchen todt zu meinen Füßen sehen, denn ohne ihren Willen als Girolamo's Braut." Der Graf zog seinen Mantel fest um sich und schritt zornig zur Thüre hinaus.

„Ah, che sono choleriei questi nobili!" sagte der alte Moro, als er sich allein sah, „sie sind durchaus nicht zur Vernunft zu bringen. Aber ich werde, allen Drohungen dieses stolzen Adeligen zum Trotz nicht auf die Hoffnung verzichten, meines Hauses Glanz zu mehren. Warum sollten die Moli nicht so hoch steigen, als die Medici? Mein Bruder ist des Handels zufrieden und Girolamo, wenn er nicht so blind wie eine Eule am hellen Tage, muß sich für den glücklichsten Jungen von ganz Italien halten. Ich wünschte, er wäre schon hier; die Zeit rückt immer näher; er muß jedoch, wenn man meiner Ordre folgt, vor Ende der Woche kommen." So sprechend schritt der Wechsler wieder auf den Corso degli Orifici.

XII.

Zwei Personen unserer Geschichte, an denen unsere Leser gewiß einiges Interesse genommen, haben wir lange aus den Augen verloren. Giulio Polani, welcher nach seiner Heimkehr in's Vaterland zu dem Heere seines Vaters gegangen, war wieder nach Venedig zurückgekehrt. Der herzliche Verkehr, der durch den Krieg unterbrochen war, hatte sich rasch zwischen den Jugendgespielen auf's Neue angeknüpft. Sie durften mit Recht annehmen, daß Graf Polani nichts gegen ihre Verbindung haben werde und dieser schien sich auch wirklich nicht weiter um diese Herzenssache zu kümmern. Seine Gedanken waren zu sehr mit seinen Geldangelegenheiten beschäftigt, als daß er sich hätte darum kümmern können. An jenem Tage, an welchem der Graf Pietro Moro den Besuch machte, saßen Giulio und Bianca allein in einem Salone des Palazzo Polani. Der junge Mann sah liebevoll auf das junge Mädchen nieder: sein Blick war voll Freude und nichts schien sein Glück zu stören. Das Mädchen betrachtete eine Rose, deren Blätter sie abpflückte. „Liebe Bianca," sagte Giulio, „wenn Du diese hübsche Rose zerstört, die Dir nichts gethan, als daß sie auch schön ist, willst Du mir dann die Gunst erzeigen, mich wissen zu lassen, womit Deine Gedanken in den letzten Minuten so sehr beschäftigt waren?" Das Mädchen sah auf und lächelte, aber in ihrem Lächeln lag eine gewisse Trauer. „Ich dachte, lieber Giulio, wie glücklich ich bin, und doch überkam mich's plötzlich wieder wie bange Furcht, wie ein Schatten oft über die Sonne zieht, wenn sie am hellsten leuchtet."

„Wie, liebes Mädchen, was kann Dein reines Herz schrecken? Sprich, Bianca; mein Vater wird sicherlich seine Einwilligung geben."

Ich habe keinen Grund, daran zu zweifeln, aber laß Dir erzählen: Gestern, als ich auf dem Balkone saß und auf den Canal hinabsah, fesselte plötzlich eine Gondel mit Minstrels meine Augen. Sie hielt unter meinem Fenster, als ein Mädchen zum Klang einer Laute sang. Als ihr Gesang ein Ende, warf ich ihr ein Geschenk zu und sie rief in heiterem Tone zu mir herauf: „Dank, edle Dame, mögt Ihr eine glückliche und baldige Hochzeit haben." In diesem Augenblicke sah der Mann, der auf der Laute spielte, zu mir auf, heftete seine schwarzen glänzenden Augen auf mich und sprach: „Sorge und Prüfung und Finsterniß. Der Bräutigam wird kommen, aber der Tod wird mit ihm in die Thüre treten. Der da kommt zu heirathen, wird ohne Braut von dannen ziehen!"

Ich sank mit einem Schrei zurück, und als ich mich soweit erholt, um wieder hinabzublicken, war die Gondel verschwunden. Aber die Worte jenes Mannes klingen mir noch ins Ohr und seine schwarzen Augen haften noch auf mir; ich sehe noch den tiefen Hieb auf der Stirne."

„Einen tiefen Hieb auf der Stirne, sahst Du?" fragte Giulio rasch, denn er erkannte in der Beschreibung den Charlatan Bartolomeo.

„Ja, kennst Du einen solchen?"

„Nein, nein, ich suchte nur in meinem Gedächtniß, ob ich nicht den Schurken erkenne, der Dich geschreckt?"

Das Mädchen suchte ihn zu zerstreuen, da sie seine Stirne sich umdüstern sah, indem sie die neueste venetianische Canzone zur Mandoline sang. Die Stirne heiterte sich durch das anmuthige Lied wieder auf und Giulio schied froheren Muthes.

So verfloß Tag auf Tag und der März ging seinem Ende zu. Der Graf Polani suchte vergeblich sich aus den Schwierigkeiten loszuwickeln, die ihn umgaben. Er suchte in verschiedenen Quartieren eine Anleihe auf seine Güter zu machen, aber mit dem Bedürfniß wächst auch die Schwierigkeit.

Endlich war noch ein Tag, bis die Summe, die er

Digitized by Google

Wolf schuldete, zahlbar wurde, und der Graf hatte bislang noch nicht mehr als die Hälfte derselben aufbringen können. Sich auf's Neue an den Wechsler zu wenden, das wußte er, wäre verzeblich gewesen, und hätte ihn nur einer Demüthigung ausgesetzt. Es blieb ihm daher kein anderes Mittel, als Blanca sich zu eröffnen, ihr zu sagen, daß er sie verkauft, wie man in der Noth seine Juwelen verkauft, und sie entscheiden zu lassen. Die Tochter des armen Edelmanns schlüge vielleicht die Hand des reichen Bürgers nicht aus. Wenige Minuten später befand er sich bei seiner Mündel.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Neben den vielen ernsten patriotischen Vereinen, schreibt man der Bohemia aus Wien, die sich hier gebildet, wurde auch ein Scherzverein in's Leben gerufen, dessen Erträgniß ebenfalls patriotischen Zwecken zugeführt wird. Eine Gasthausgesellschaft von etwa dreißig Personen nahm sich vor, jedes ihrer Mitglieder mit einem Neukreuzer Strafe zu belegen, das sich in dem Abendgespräch eines französischen Wortes bedient, jene französischen Worte ausgenommen, die in der deutschen Sprache als gänzlich eingebürgert zu betrachten sind, wie z. B. Theater, Ouverture, Offiziere ꝛc. Trotz aller Vorsicht brachte schon der erste Abend 140 Neukreuzer Strafgelder ein, so sind wir Deutsche an französische Ausdrücke gewöhnt, ohne nur an ihre fremdländische Herkunft zu denken. Einer der Vorsichtigsten, der sich vorgenommen hatte, keinen Kreuzer Strafe zu zahlen, verfiel gleich bei seinem Eintritt in eine Strafe von 8 Kreuzern, indem er mit folgenden Worten sein Abendessen bestellte: „He Marqueur! Schnell Bier, ich bin so echauffirt, dieser Straßenspektakel macht einen ja ganz confus. Was gibt's zu soupiren, ich möchte was Pikantes, ich habe einen famösen Appetit.“ Mit dem edeln Zwecke ist ungemein viel Spaß verbunden; am komischsten macht sich's, wenn die aufgestellten Ueberwacher der Sprechenden selbst in Strafe verfallen, wie es z. B. gleich bei der ersten Strafeinhebung geschah, daß der Ermahner dem Strafsälligen zurief: „Apropos! zahlen Sie einen Kreuzer!“ Diese heitere Sprachreinigungsgesellschaft haust in einer Gasthofslokalität in der Josephstadt und gewinnt, mehr des Spasses und des guten Zwecks als der Wissenschaft halber, täglich an neuen Mitgliedern.

Was kosten Humboldt's Werke? Geradezu ein kleines Vermögen! Ein Exemplar der ganzen Sammlung von Humboldt's Werken über Amerika kostet z. B. jetzt in der großen Ausgabe, wegen der darin gegebenen Karten, Pläne und sonstigen Zeichnungen allein über 10,000 Franks. Die 1300 Kupfertafeln, welche dasselbe umfaßt, sammt Papier und Druck kosteten 42,000 Stück Friedrichsd'or, und das große Unternehmen wurde lediglich mit Hülfe der Gunst des Publikums zu Ende geführt, während für die große französische Beschreibung Egyptens von Denon die französische Regierung drei Millionen Franks vorschießen mußte.

Daß der Weinstock in Deutschland ursprünglich einheimisch und nicht, wie man allgemein annahm, auch wärmeren Ländern eingeführt sei, dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, da der Beweis dafür erst 1852 geführt worden ist. In einer Sitzung der geologischen Sektion der 29. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden (v. 18—24. Sept. 1852) legte Professor Alexander Braun aus Berlin Versteinerungen vor, welche bei Salzhausen unweit Nidda in Kurhessen gefunden und von allen anwesenden Naturforschern für Theile des Weinstocks — Zweige, Blätter und rosinenartig verschrumpfte Beeren — erkannt wurden. Freilich kann und soll damit nicht behauptet werden, daß unsere heutigen deutschen Reben in gerader Linie die Nachkommen dieser urweltlichen Rebenart seien. Diese Aeltermutter unserer Weinreben erhielt von Braun den wissenschaftlichen Namen Vitis teutonica, und da die versteinerten Ueberreste derselben in Schichten gefunden wurden, in welchen menschliche Ueberreste noch niemals und nirgends gefunden worden sind, so ist ihre Ureinwohnerschaft auf deutschem Boden unzweifelhaft, und insofern wäre der Wein mehr als das Bier ein urdeutsches, ein teutonisches Getränk zu nennen. Ob übrigens in der Geschichte des deutschen Weinbaues und Wein — Trinkens jemals eine Zeit so großer Mäßigkeit bestanden habe wie zur Zeit der republikanischen Sittenstrenge der Römer, dürfte zu bezweifeln sein. Bei diesen durfte der Mann nicht vor dem 30. Lebensjahre, die Frau gar keinen Wein trinken, wenn sie nicht ihrem Manne einen Grund zur Scheidung und ein Eigenthumsrecht auf ihre Mitgift geben wollte. Ja Egnatius Macennius wurde sogar ganz frei gesprochen, als er seine Frau, die er beim Weintrinken ertappt hatte, tödtete.

Die Hoffnung ist eine Tochter des Muthes,
Die Furcht eine Tochter der Feigheit.

Charade von Prerhof.

Heil dem Zweiten, dessen
Herr ihm stets das Erste ist,
Und wo bei Gefahr für's Ganze
Jeder gern auf sich vergißt.

Auflösung der Charade in Nr. 75.

Schwermuth.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 77. Dienstag den 28. Juni 1859.

An Deutschlands Mütter.

Wenn der Feind dich bedrohet mein Vaterland,
Dir spottend im grimmigen Hohne:
Spartanische Mutter, das Schwert zur Hand!
Reich's hin dem theueren Sohne!
Weih' zum heiligen Kampfe das Schwert ihm ein,
Dann reich' ihm den letzten Becher Wein!
Und wenn dir der Schmerz das Herz auch bricht,
Spartanische Mutter, dann klage nicht!
Spartanische Mutter verzage nicht!

Wenn weithin erschallet der Donner der Schlacht,
Wenn ihn Todesgrauen umwehen:
Erhebe die Hände aus dunkeler Nacht,
Zum Lenker der Schlachten zu flehen:
„Er solle, wenn Todesschrecken ihm dräu'n,
Den Tod für's Vaterland nicht scheu'n."
Und wenn dir die Angst das Herz auch bricht,
Spartanische Mutter, dann klage nicht!
Spartanische Mutter verzage nicht!

Und ist er gefallen das Schwert in der Hand,
Ist den Heldentod er gestorben,
So ist er gefallen für's Vaterland,
Hat sich ew'ge Lorbeern erworben.
Dann küsse den Sohn dir zum letztenmal,
Gieb in's Grab ihm hinein den treuen Stahl.
Und wenn dir der Schmerz das Herz auch bricht,
Spartanische Mutter, dann klage nicht!
Spartanische Mutter verzage nicht!

Und kehret er siegreich zurück aus der Fern',
Eil' liebend entgegen dem Sohne;
Und ziert auch die Brust ihm kein Ordensstern:
Ihm gereichen die Wunden zum Lohne.
Dann drück' ihn an's Herz mit freudiger Lust,
Dann küsse die Wunden ihm auf der Brust.
Wenn freudig dein Auge voll Thränen rinnt,
Daß geschlagen der Feind, gerettet dein Kind,
Dann, deutsche Mutter, den Kranz ihm wind'!

Münnerstadt. A.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Die Wagen, die sich auf den Zugängen der Mühle kreuzten und drängten; das Geschrei der Kutscher, das Lachen und Lärmen der neugierigen Bauern, die sich auf den Weg gelagert hatten; das freudige Geschwirr und Gesumm im Tanzsaal, das durch die offenen Fenster nach außen drang, — Alles dieß machte einen betäubenden Eindruck. Es war ein in diesem friedlichen Thal bis jetzt unbekanntes Schauspiel.

Sylvia hielt sich an Jeanne fest angeklammert, während sie mit der ihr freigebliebenen Hand sorgfältig die Falten ihres Musselinrockes zusammennahm, aus Furcht, ihn von der drängenden Menge beschmutzt und zerdrückt zu bekommen.

Im Augenblick, wo unsere drei Ballgäste die zur Mühle führenden Stufen hinanstiegen, trat ein tölpelhafter plumper Fuß auf das zarte leichtbekleidete Füßchen von Jeanne. Der Schmerz entriß ihr einen Schrei und sie ward bleich. Bernhard erschrack heftig und nahm sie besorgt in seine Arme.

„Was haben Sie denn, Jeanne? . ." rief er hastig aus.

Ein anderer halb unterdrückter Schrei, der von den Fenstern der Mühle ausging, antwortete dem Schrei der

Digitized by Google

Gutsbesitzerin. Er blieb von Allen unbemerkt, inmitten des lärmenden Orchesters und der tobenden Menge von Allen überhört, — mit Ausnahme von Bernhard, der erbebte und noch bleicher wie Jeanne ward.

Aber durch die Menge mit fortgetragen, stieg er über die letzten Stufen und hielt seinen Einzug im Ballsaal. Sein Weg war durch schmeichelhaftes Geflüster begleitet, das sich von allen Seiten beim Anblick seiner zwei schönen Gefährtinnen erhob.

Sylvia hatte bald Tänzer in Fülle. Alle jungen Gutsbesitzer und Pächter der Umgegend kannten und liebten sie. Mehr als Einer hätte, die zweifelhafte Abkunft des blonden Mädchens vergessend, gar zu gern ihr junges Herz gerührt, denn man wußte wohl, daß Frau Jeanne ihrem Adoptivkind eine gute Mitgift nicht verweigern würde.

Der berauschenden Aufregung des Saals folgte eine Stunde Ruhe: die Menge verbreitete sich im Freien. Die Ruinen der Abtei gewährten in diesem Augenblicke einen wahrhaft feenhaften Anblick.

Mit der blassen Klarheit des halbverschleierten Mondes kämpfend, wandten sich vielfarbige Lichtguirlanden um die noch stehen gebliebenen Pfeiler und glänzten wie große Leuchtwürmer in dem grünen Blätterwerk des wuchernden Epheus, des unzertrennlichen und treuen Freundes der Ruinen.

Die Kirche, die als Wölbung nur die Himmelswölbung hat mit ihren halbverfallenen Seitenmauern, ihren hohen glaslosen Fenstern, — diese Kirche, aufrecht und imposant steht in ihrer zertrümmerten Größe, ernst und schweigsam, wie es einer großen Unglücklichen geziemt, erfüllt sich jetzt auf einmal mit lärmender Freude, mit munterem Geplauder und frischem Gelächter. Der Chor, einsam und verlassen, wird plötzlich von geisterhaften bläulichen Flammen erhellt.

Die Raben und Eulen finden es höchst unbequem, in ihrem süßen Schlummer aufgescheucht zu werden und machen sich mit heiserem Geschrei auf und davon.

Ein leichter Schauer durchrieselt die Haut der Frauen und Mädchen, die sich unwillkürlich enger an ihren Cavalier pressen. Sylvia schließt sich näher an Jeanne, die im Arme Bernhards hing. Aber im Gedränge ergreift eine Hand die ihrige und eine verzagte und flehende Frauenstimme sagt ihr in das Ohr:

„Ich bitte Sie recht sehr, mein junges Fräulein, kommen Sie einen Augenblick mit mir nach der Mühle: es ist da eine arme Kranke, die Sie zu sehen wünscht und die ihnen etwas sehr Wichtiges zu sagen hat."

Sylvia wandte sich erstaunt um und erkannte in Der, die zu ihr sprach, eine fremde alte Dame, die seit einiger Zeit in einem der Gastzimmer der Mühle wohnte. Sie wollte eben fragen, als eine Zuckung der Menge sie plötzlich von Jeanne trennte. Diesen Augenblick benutzte die alte Dame, und ohne ihr Zeit zum Nachdenken zu lassen, zog sie das Mädchen nach der Mühle hin, ließ es eintreten, führte es in die Ecke eines langen Ganges, öffnete eine Thür und schob es sanft in ein durch eine zitternde Kerze kaum erhelltes Zimmer.

Ungeachtet der schönen Jahreszeit war Feuer im Kamin und vor diesem Feuer lag auf einem langen Lehnstuhl eine in ein weites Nachtkleid gehüllte Frau. Diese Frau war so blaß wie ihr weißes Gewand und so kreideweiß, wie das Kissen, auf dem ihr Kopf ruhte. Eine Welle rabenschwarzen Haares, das dem Kamin entschlüpft war und in dem ihre abgemagerte Hand wühlte, verbarg zur Hälfte ihr Gesicht. Unterdrücktes Schluchzen entrang sich ihrer Brust und ihre ganze Erscheinung verrieth einen großen Schmerz, eine große Verzweiflung vielleicht.

Sie hörte nicht den leichten Lärm, den die Thüre machte, als sie geöffnet wurde. Da ging die alte Dame auf sie zu und sie mit sanfter Stimme aufschreckend, sprach sie zu ihr:

„Julie, da ist das junge Mädchen."

Bei diesen Worten erhob sich die arme Frau auf ihrem Lager, strich ihr Haar zurück und ließ ein durch Kummer und Krankheit früh verwelktes Gesicht sehen, in dem sich aber die unverkennbaren Spuren früherer Schönheit vorfanden.

Sie heftete einen Augenblick ihr schwarzes und tiefes Auge auf die reinen und kindlichen Blicke der zitternden Sylvia, und mit dieser Prüfung zufrieden, machte sie dem jungen Mädchen ein Zeichen, näher zu kommen, und sprach mit schwacher, aber äußerst angenehm klingender Stimme:

„Verzeihen Sie mir, mein Fräulein, daß ich Sie auf kurze Zeit Ihren Vergnügungen entziehe; aber ich muß Sie sehen und finde keine andere Gelegenheit als die heutige. Meine Stunden sind alle gezählt und Sie haben noch eine ganze Zukunft voll von Freude und Hoffnung vor sich. Vergeben Sie also einer armen Sterbenden und helfen Sie ihr den letzten Wunsch zu verwirklichen, den sie noch hier unten hat; denn Sie allein können dieß."

„Reden Sie doch, Madame! was soll oder kann ich für Sie thun?" entgegnete Sylvia, die durch die Erscheinung und die Worte der todtkranken Frau zu tiefem Mitleid bewegt wurde.

Diejenige, welche man Julie nannte, sammelte sich einen Augenblick, ergriff dann die Hand Sylvia's und schloß sie in die ihrige, von Fieberbrand durchglühte.

„Ich thue vielleicht Unrecht, wenn ich ein Ende des Unschuldschleiers aufhebe, der Ihnen noch die Gebrechen und Fehler dieser Welt verhüllt: aber ich leide zu sehr. Ach du mein Gott! Junges Mädchen, haben Sie Mitleid mit mir, ich will Ihnen Alles erzählen. Hören Sie."

„Ich bewohne dieß Zimmer seit einem Monat, — einem Monat, ach, so lang, wie ein Jahrhundert! .. voll von fabelhafter Ungeduld, verzehrender Eifersucht und verzweifelter Angst. Sie sehen dieß Fenster, Sylvia. Ich weiß, daß Sie so heißen; ich habe mich über Sie erkundigt. — Wohlan, vor diesem Fenster sitzend oder liegend hab' ich

Digitized by Google

die grausamsten Qualen erduldet, mit denen ein Geschöpf Gottes hier unten heimgesucht werden kann.

Zur Zeit, wo Alles ruhig und schweigsam ist; zu der Zeit, wo die Dämmerung eines schönen Abends die Nachtigall in den Zweigen erweckt, sah ich auf diesem einsamen Pfad ein Paar vorübergehen, schön, strahlend von allen Freuden gegenseitiger Liebe . . . Jeane, immer diese Jeanne! . . und Er! . . Und ich konnte nicht rufen: Halte ein, Bernhard! Bleibe und sieh' mich doch an, ich bin da! Gedenke unserer süßen Abende unter dem warmen Himmel meines Vaterlandes, meines schönen Italiens; gedenke ihrer doch! . . Ach nein, ich konnte ihm Das nicht zurufen, ich durfte es nicht!"

„Bernhard hat Sie also wohl recht geliebt, Madame!" meinte Sylvia in kindlichem Tone.

Geliebt? — Ich bin die Frau Bernhards", rief Julie, sich das Gesicht mit beiden Händen bedeckend. „Ja, ich bin seine Frau, aber ich bin nicht mehr werth seinen Namen zu tragen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Schönen Morgen, wünsche ich Dir," sagte der Graf mit ungewohnter Zärtlichkeit, als er sich neben ihr niederließ. „Ich muß Deine Einsamkeit stören, denn ich glaube, Du führst ein traurig einsames Leben hier."

„Nein, dem ist nicht so," antwortete das Mädchen. „Ich bin nicht allein bei so vielen Freunden. Sehe ich nicht Euch bisweilen und die Signora Lucretia und ihre Tochter Katharina und meine liebe Giudetta, und dann ist nicht mein lieber Bruder Giulio zurück?"

Der Graf achtete nicht auf die Röthe, die bei diesen Worten ihre Wangen überflog, sondern sagte: „Kein Zweifel, das ist alles schön und gut. Aber Du bist nun in den Jahren, wo man an andere Gesellschaft denkt. Weißt Du, daß ich einen Bewerber um Deine Hand habe und zwar einen sehr reichen?" Das Herz des Mädchens schlug laut; hatte Giulio seinem Vater alles entdeckt? Nach einer Pause fuhr der Graf fort: „Höre mich nun einen Augenblick ruhig an. Du weißt, daß Du mir in jungen Jahren von Deinem Vater anvertraut wurdest, wie ich Dich gleich meinem eigenen Kinde gehalten, und obwohl ich Dich nicht selbst erziehen konnte, wird es Dir doch an nichts gemangelt haben. Nun aber ist die Zeit gekommen, wo Du wissen mußt, daß Dein Vater Dir nicht allein in seinem Testament, sondern auch in einem besonderen, an Dich gerichteten Schreiben, die Pflicht auferlegte, Dich in Sachen Deiner Verbindung ganz allein an mich zu halten, Deinen Bewerber nur aus meiner Hand zu empfangen. Hier ist der Brief, Bianca: Du magst ihn später lesen. Die Väter Venedigs denken, daß sie die Ehre und Würde ihrer Häuser am besten wahren, wenn sie ihre schönen Töchter den reichsten Werbern geben; und die Töchter Venedigs gehorchen immer dem Befehle ihrer Eltern."

Bianca lauschte mit unbeweglichem Gesichte den Worten ihres Vormundes, nur die Blässe ihrer Wangen verrieth, was in ihr vorging.

„Nun, ein reicher junger Mann wirbt um Deine Hand, ein Mann, dessen Reichthum Dich auf den Rang heben kann, der Dir gebührt. Er ist dabei jung und der Ruf spricht günstig von seinem Aeußern und seiner Bildung. Morgen wird Girolamo Molo, der Sohn des großen Wechslers von Mailand, und ein Bürger von Venedig, mit meiner vollen Zustimmung um Deine Hand anhalten."

„Morgen!" rief das Mädchen, den Grafen erstaunt und erschrocken anblickend, „das kann sicher nicht Euer Ernst sein. Ich bin glücklich, unter denen leben zu können, die mir theuer sind, und denke nicht daran, neue Bande zu knüpfen. O, sagt, daß Ihr nicht Ernst damit machen wollt. Ich bitte Euch im Namen meines theuren Vaters, der mich in Eure Hand gab — wäre er am Leben, ich würde ihn nicht vergeblich bitten."

„Welche Thorheit, Bianca. Hier wirst Du zur Matrone, während Dir dort eine Hand und ein Vermögen geboten ist, das Wenige ausschlagen würden; und Du wolltest den Mann nicht mal sehen, der Dir dies Anerbieten macht; das kann nicht sein."

Das arme Mädchen stand auf und warf sich in Thränen ausbrechend zu den Füßen des Grafen. Der Graf war erstaunt über das Widerstreben des Mädchens, das sich bis jetzt in all' seine Launen gefügt. Er hob sie jedoch sanft auf und setzte sie an seine Seite. „Beruhige Dich, Bianca, ich bin vielleicht zu rasch mit meiner Mittheilung gewesen. Höre mich an, Du sollst wissen, wie sehr meine eigene Wohlfahrt und Ehre, wie die Giulios, den Du als Bruder liebst, bei dieser Sache betheiligt ist. Ich habe mich dem Oheim dieses jungen Mannes feierlich verbürgt, was ich als Dein Vormund nach dem Gesetze thun konnte, daß er Deine Hand haben solle; im andern Fall muß ich eine große Summe bezahlen, die ich nicht besitze und nicht aufzutreiben im Stande bin. Mir droht Gefängniß, Confiscation, der völlige Ruin, — Giulio der Bettel, ein beschimpfter Name, Verbannung.

„O furchtbar, furchtbar!" rief das Mädchen schaudernd. „Gibt es denn kein Mittel, die zu retten, die ich liebe, als daß ich mich selbst opfere? Wie gerne gebe ich mein Erbe hin, wenn ich Euch retten kann — nehmt es, nur erspart mir das Elend."

„Bianca, Du bist noch nicht in dem Alter, über Dein Eigenthum verfügen zu können und der Staat würde es nicht gestatten, daß ich Dich beraube. Nimm den Besuch des jungen Mannes morgen an. Urtheile selbst; gedenke der Pflicht, die Du mir schuldig bist; vergiß nicht, wieviel auf dem Spiele steht: dann weiß ich wohl, daß Du nach meinem Willen handeln wirst." Damit verließ

Digitized by Google

der Graf seine Mündel, die sprachlos sich in die Kissen des Sophas warf.

Stunden verflossen auf solche Weise und sie saß noch an derselben Stelle, wo der Graf sie verlassen, als die Thüre langsam geöffnet wurde und Giulio Polani eintrat. Es dauerte lange, ehe sie im Stande war, ihrem Freunde alles mitzutheilen, was zwischen ihr und seinem Vater vorgefallen. Es traf ihn wie ein Blitz aus heiterer Luft. Als sie sich beide etwas beruhigt, sagte Giulio: „Ich weiß, daß Du mir treu bist; willst Du's auch bis ans Ende sein, was da kommen möge?"

„Bis zum Tode, lieber Giulio," sagte das junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Der Abzug der Oesterreicher aus Mailand.) Die in Wien erscheinende Zeitschrift „der Fortschritt" (redigirt von Isidor Heller) hatte Gelegenheit, ein aus Verona vom 7. Juni datirtes Schreiben zu lesen, welches ein junger österreichischer Soldat an seine in Wien wohnenden Eltern richtete. Er schildert den Abzug der Oesterreicher aus Mailand und erzählt dabei folgende interessante Scene: „Mitten in der tiefaufgewühlten, lärmenden, tobenden Stadt, welche mit dreifarbigen Fahnen und Blumen sich schmückte, um den Feind zu empfangen, steht auf einem weiten Platze ein Trupp croatischer Soldaten. Sie hatten sich verirrt und wissen nicht ein nicht aus in der großen weiten Stadt, deren Sprache sie nicht kennen. Sie halten kurzen Rath und beschließen, sich zu wehren. Sie bilden ein Carré, um gegen alle Seiten hin gedeckt zu sein, laden ihre Gewehre und erwarten mit trotzigen Mienen, was das Schicksal über sie verhängt haben mag. Der Anblick des kleinen, aber unverkennbar entschlossenen Häufleins flößt der großen Masse des johlenden Volkes Respekt ein, und Niemand wagt es, sie anzugreifen oder zu beleidigen. So mögen sie etwa eine Stunde gestanden haben, als sie einen österreichischen Stabsarzt, Namens H*., bemerkten. Sofort eilten einige von den Soldaten auf ihn zu, theilten ihm in wenigen Worten ihre Verlegenheit mit und baten ihn, sie aus der Stadt herauszuführen. Der Stabsarzt erklärte sich bereit, stellte sich an ihre Spitze, zog den Säbel und commandirte „Marsch!" Die energische Haltung, welche die Soldaten zeigten, ihr festes Auftreten scheint mißverstanden worden zu sein, denn alsbald entstand Lärm und Geschrei, als gelte es einen Angriff abzuwehren. Die Folge davon war, daß man hie und da anfing, aus den Fenstern auf die kleine Truppe zu schießen. Die Sache drohte eine mißliche Wendung zu nehmen. Die Soldaten wollten mit ihren Kugeln antworten und nur mit Noth konnte H*. sie davon abbringen, der kalten Blutes die gefährliche Situation überblickte. Da, in dem kritischsten Momente, fliegt eine Thüre auf, und eine ganze Schaar plaudernder, lachender, schreiender Mädchen verläßt die — Schule. Sie kümmern sich weder um die Verbündeten, noch um die Oesterreicher, und laufen munter an den Croaten vorüber." In diesem Augenblicke wendet H*. sich um, richtet einige Worte an die Soldaten, diese fahren auseinander, fallen über die Kinder her und — jeder nimmt eines von ihnen auf den Arm. Die Kleinen sind erschreckt, doch einige Worte des Arztes und mehr noch die freundlichen Gesichter der Croaten beruhigen sie. So ziehen die Soldaten weiter, mit der Rechten „Kolben hoch", auf dem linken Arme die Knospe einer reizenden Italienerin der Zukunft tragend. Die Volksmenge, welche Zeuge dieser Scene war, ist im ersten Augenblick entsetzt. Bald jedoch erräth man die Absicht des Führers der Soldaten, man ist angenehm überrascht, man lacht, man applaudirt, man ruft Evviva! In allen Straßen wird der interessante Zug auf's Freundlichste aufgenommen und unbehelligt gelangt die kleine Truppe, gefolgt von einer großen Schaar Neugieriger, vor's Thor. Hier küßt jeder Croate sein kleines Schätzchen und die niedlichen Italienerinnen scheinen dagegen nicht protestiren zu wollen. H*. kauft Kirschen und Melonen, beschenkt die Kinder reichlich und mit artigen Knixen empfangen sie das Präsent. H*. bittet schließlich die anwesenden Mailänder, die Kinder heimgeleiten zu wollen, und zieht dann mit seinen Schutzbefohlenen weiter."

Aus Neuß schreibt man über einen neuen Pferdebändiger: Bärenfett bei sich getragen, soll bewirken, daß sich das wildeste, aufgebrachteste Pferd lammfromm dem Pferdelenker unterwirft. Wir hatten Gelegenheit, uns neulich von der Wahrheit dieses Receptes zu überzeugen. Ein Stallmeister, welcher alle Mittel vergebens angewandt hatte, mit einem solchen störrischen Pferde in's Reine zu kommen, nahm seine Zuflucht zur Apotheke und verlangte Bärenfett. Der Pharmaceut, der jenen seltenen, nicht officinellen Artikel nicht vorräthig hatte, versah seinen Kundmann mit gutem Schweineschmalz, worauf dieser im guten Glauben keck auf das moderne Roß Bayard zuschritt, es zäumte, sattelte und die Schule durchlaufen ließ. Also Schweineschmalz ist auch probat.

Ziffer-Anagramm.

123 4567 erwähle dir für's Leben
Und ringe nach der Meisterschaft;
Wirk' 1234567 stets mit voller Kraft,
So wirst du leicht dein Ziel erstreben.

Auflösung der Charade in Nr. 76.

Vaterland.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 78 Donnerstag den 30. Juni 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Ein Augenblick des Trotzes und der Leidenschaft hat Alles zwischen uns gelöst. — Die Reue und die Züchtigung haben nicht auf sich warten lassen; ich habe gebüßt, ach! grausam hab' ich gebüßt den einzigen großen Fehler, den ich gegen ihn begangen habe, — gegen ihn, der so lange unerbittlich war, aber den ich jetzt zu rühren hoffe, wo der Moment naht, da ich seiner Vergebung bedarf, um vor dem Richter dort oben zu erscheinen .... Er, ach er, den ich immer noch liebe und der jetzt eine andere Frau liebt! Mein Gott, mein Gott!" ..

„Julie, mein Kind, beruhige Dich" — sprach die alte Dame. — „Alles dieß bereitet Dir schreckliche Leiden und Du hattest mir doch versprochen ruhig zu sein."

„Laß mich, laß mich weinen, meine Tante", sprach Julie; „mein Herz, ist voll von Thränen, die mich ersticken, und meine Brust ist voll von Seufzern, die mich mürbe machen. — Sehen Sie", fuhr sie zu Sylvia gewendet fort, „diese gute Frau, die mich liebt und die nichts auf der Welt hat, als mich! sie hat mich erzogen, denn ich war mit drei Jahren Waise. Sie war stolz auf mich und arbeitete angestrengt, um die Kosten einer Erziehung zu bestreiten, die weit über unsere Verhältnisse ging. Als ich sechzehn Jahre alt war, hatte ich nichts gelernt und noch nichts gethan, um sie einigermaßen für Das zu entschädigen, was sie für mich gethan hatte: ich war keineswegs fleißig, ich hatte keine Lust an der Arbeit.

Eines Tages, als einer der alten Freunde unserer Familie mich ein Liedchen singen hörte, sagte er, daß es schade sei, daß meine Stimme nicht ausgebildet wäre, da ich gewiß auf dem Theater mein Glück gemacht hätte.

Vom Theater hatt' ich schon längst Tag und Nacht geträumt! Ich war mehrmals in der Oper gewesen und des Abends, wenn ich allein in meinem Zimmer war, hatte ich vor dem Spiegel die Stimmen und Gesten unserer großen Sängerinnen nachgeahmt. Da ich keinen Schmuck und keine Edelsteine hatte, so wand ich mein Haar zum Diadem auf meiner Stirne, und der schwache Schein meiner Lampe wandelte sich in blendenden Glanz, den die tausend geschliffenen Gläser des Kronleuchters ausstrahlten, unter dem eine von meinem Spiel und meiner Stimme ganz hingerissene Menge wogte.

Thörichtes und eitles Mädchen, das ich war!

Meine Tante hatte nie einem meiner Wünsche widerstehen können. Sie ließ mir Gesangsunterricht geben und brachte es so weit, daß ich mit achtzehn Jahren zu Neapel zum ersten Mal auftrat. Ich hatte einen großen Erfolg, man warf mir Blumen und Kränze.

Schön und jung, wie ich damals war, fehlte es mir nicht an Bewunderern und Anbetern. Aber ich war klug und ließ mir immer huldigen, ohne mich mit einem derselben einzulassen.

Und doch hatte ich in mir eine Hinneigung zu dem Gefühl, das mir noch unbekannt war und das ich doch jeden Abend in meinen Rollen besang. Gaëtano, ein Künstler wie ich, sprach mir von seiner Liebe: er war schön und jung; seine einnehmende und zugleich rührende Stimme gewann mein Herz. Ich glaubte ihn zu lieben; ich liebte ihn wohl auch, als ich erfuhr, daß er mich betrog um eines unwürdigen Wesens willen. Da trieb es mich von ihm und von Neapel fort und ich nahm ein Engagement in Marseille an, wo ich Bernhard kennen lernte.

Oh! er liebte mich über alle Maßen; er liebte mich so, daß er mir seinen Namen gab und aus mir die Ge-

Digitized by Google

fährtin seines Lebens machte. Wie sollte ich dieser wahren Liebe widerstehen, wie sollte ich sie nicht theilen? — Ich verließ das Theater und ging mit Bernhard nach Paris.

Die zwei ersten Jahre unserer Ehe gingen wie ein Freudentag dahin. Nach und nach aber schwächte die Gewohnheit diese Leidenschaft ab, von der ich geglaubt hatte, daß sie ewig dauern müsse. Bernhard entfernte sich oft vom Hause; später erfuhr ich durch dienstfertige Freunde diese und jene Galanterien, ganz unschuldiger Natur vielleicht, die er sich gegen andere Frauen erlaubte. Eifersüchtige Vorwürfe und herbe Beschuldigungen drängten sich zwischen uns; gegenseitige Kälte stellte sich ein, und eines Abends sah ich zu meinem Unglück in der italienischen Oper Gastano wieder, der da gastirte: er erkannte mich, erneuerte seine Verfolgungen, und ich, Gott weiß durch welchen Dämon thörichter Eifersucht irre geleitet, kam auf den abscheulichen Gedanken, mich an Bernhard zu rächen.

Die Strafe folgte alsbald meinem Vergehen: im Grund meines Herzens haßte ich meinen Mitschuldigen und liebte Bernhard, liebte ihn, mehr als jemals.

Dieß Leben der Falschheit und der Lüge konnte nicht lange dauern. Ich wagte es nicht, meinem Manne gerade ins Gesicht zu schauen, und von der andern Seite verfolgte mich Gastano mit seinen mir verhaßten Betheuerungen, die ich dennoch anhören mußte, da ich so unvorsichtig gewesen war, mich mit ihm wieder in Rapport zu setzen.

Bernhard erfuhr mein Scheinverhältniß mit dem italienischen Sänger. Er konnte die Motive meines Benehmens nicht errathen und mußte mich für schuldig und treulos halten. Daß ich die Liebe, die ihm gehörte, grade an einem so Unwürdigen verschwendet hatte, kränkte ihn noch mehr. Er war nicht mehr eifersüchtig, denn er glaubte mich für ihn verloren und bewies mir eine eisige Kälte, — er war beleidigt. Sollte ich ihm die unedlen, unwahrscheinlichen Gründe meiner That enthüllen und bereuend zu ihm zurückkehren? Wie oft wollte ich dieß thun; aber ein Blick von ihm schnitt Alles ab: das Vertrauen war zwischen uns gewichen, — er hätte mir nicht geglaubt. Ich fühlte, daß ich seiner so sehr unwürdig geworden sei und dieß Bewußtsein erdrückte mich.

In einem Augenblick der Verzweiflung über dieß Daseyn, während der Abwesenheit Bernhards, schrieb ich mein ganzes Bekenntniß; ich legte meinen Brief auf sein Bett, und mit einigen Edelsteinen, die ich vor meiner Verheirathung besaß, ausgestattet, verließ ich sein Haus, dieß verlorene Paradies meiner heißen Liebe, und durch mein Vergehen verschuldet.

Ich nahm ein bescheidenes Zimmer in einer der Vorstädte von Paris. Da ich mich an Geist und Körper krank fühlte, schrieb ich an meine Tante und bat sie, zu mir zu kommen. Sie kam, ersparte mir allen Tadel und alle Vorwürfe, nahm innigen Antheil an meinen Leiden und pflegte mich wie eine zärtliche Mutter während der grausamen Krankheit, die sich alsbald bei mir einstellte, die an meinem innersten Lebensmark zehrt und mich tödtet."

„Mein einziger Gedanke, meine einzige Beschäftigung" erzählte weiter, „war zu wissen, was Bernhard trieb; er suchte ohne Zweifel! . . Aber nein! er hielt mich weder seines Zornes, noch seines Hasses werth, denn als er, ich weiß nicht auf welche Art, meine Wohnung entdeckt hatte, ließ er mir alle Monat eine Unterstützung zukommen, die reichlich meinen Bedürfnissen genügte. Anfangs wollt' ich sie nicht annehmen; aber da schickte er mir seinen Notar, der mir auseinandersetzte, daß dies ganz natürlich sei: da Bernhard mich vom Theater, meiner einzigen Hülfequelle, entfernte und da ich doch nun einmal seinen Namen trüge, so müsse ihm schon um seinetwillen daran gelegen sein, mich in einer anständigen Lebenslage zu wissen.

Ach, er haßte mich nicht einmal: sein Benehmen gegen mich war edel und großmüthig; aber die Scheidungslinie zwischen uns war und blieb gezogen. Ob er mich verachtete oder ob ich ihm nur völlig gleichgültig geworden war, das weiß ich nicht. Verzeihung konnte ich keine erhoffen, das wußte ich!

Wie oft schleppte ich mich des Abends in die Straße, wo er wohnte — er hatte, seit ich von ihm weg war, seine Wohnung geändert. Meine arme Tante mußte auf meine dringenden Bitten über seine Handlungen Erkundigungen einziehen. Wie oft sah ich des Abends zu seinen Fenstern hinauf und sah seinen Schatten hinter den Vorhängen vorbeischweben und fragte mich, ob er jetzt wohl meiner gedächte, wie ich seiner! Ach nein, das that er nicht!

So lange Zeit seine Gedanken, seine Existenz in einer innigen Verbindung mit einander verknüpft zu haben, und sich nachher Einer dem Andern so gänzlich fremd zu werden, — Du guter Gott, wie war das möglich!

Die Stunden der Angst und der Thränen, die ich des Abends auf der Straße zubrachte, diese Stunden, die mir noch als die am wenigsten traurigen meines einsamen Lebens erschienen, übten einen zerstörenden Einfluß auf meine ohnehin schon wankende Gesundheit. Der Husten, der mir jetzt die Brust zerreißt, ward heftiger; ich mußte während mehrerer Wochen das Zimmer hüten, ein verzehrendes Fieber fesselte mich an mein Bett. — Und als ich mich wieder aufrecht erhalten konnte und ungeachtet des inständigsten Abmahnens meiner Tante meine Wanderungen wieder beginnen wollte, erfuhr ich, daß Bernhard abgereist sei, daß er Frankreich verlassen habe, nur in Gesellschaft seines Fox, seines Jagdhundes, den er ganz jung während unseres Aufenthalts zu Marseille gekauft hatte.

Ich lief zu seinem Notar, der mir entschieden verweigerte zu sagen, wo Bernhard hingereist sei.

Da erinnerte ich mich eines der Freunde meines Mannes, der immer viel Achtung und brüderliche Zuneigung bewiesen hatte. Ich suchte ihn auf: der Anblick meiner Leiden und meiner Thränen vermochte es, ihn zu erweichen und die Scrupel zu besiegen, die er über diese Art von Verrätherei gegen das Vertrauen eines Freundes hatte; er sagte mir, wo Bernhard sich aufhielt. Ich reiste

Digitized by Google

augenblicklich dahin ab, und krank, fast sterbend kam ich in diesem Land an, wo ich ihn wenigstens von ferne zu sehen hoffte.

Ich habe ihn gesehen! ich hab' ihn gesehen, wie er in seinem Arme den Arm einer andern Frau hielt, wie er diese anblickte, gerade so, wie er mich einst anblickte, — und ich hatte nicht das Recht, mich entrüstet und eifersüchtig vor diesem unglücklichen Paare aufzurichten.

O! diese Frau, diese Frau, ich hasse sie, denn sie liebt ihn! — Das ist die letzte, größte Züchtigung, die mir Gott vor meinem Scheiden aus dieser Welt zu Theil werden läßt!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Dann dürfen wir nicht verzweifeln und stündest Du auch am Fuße des Altars. Etwas muß indessen geschehen, um meines Vaters Schuld abzutragen. Sieh diesen Brief: ich kam, Dich damit bekannt zu machen, und nun scheint es, als wenn der Himmel ihn mir gesandt. Du erinnerst Dich des jungen Franzosen, Jacques de la Mole, den ich vor beinahe einem Jahre zu Dir brachte? Vor einer Stunde übergibt Tommaso mir diesen Brief: Das Schicksal führt mich wieder einmal nach Venedig und ich gedenke Deiner, lieber Giulio. Komme diesen Abend nach Sonnenuntergang zu mir, ich bitte Dich bei unserer alten Freundschaft, Du wirst mich im Croce d'oro in Mestre finden. Ich vergaß nicht, daß ich Dein alter Schuldner bin und möchte Dir mit Zinsen heimbezahlen. Jacques. Jetzt, liebste Bianca, will ich zu meinem alten Freunde gehen und ihm alles enthüllen. Ich kenne den Betrag der Schuld meines Vaters. Fasse Muth, alles wird sich noch zum Besten wenden. Ich werde Dich heute Abend wiedersehen. Möge die h. Jungfrau Dich in ihren Schutz nehmen!"

Die Sonne war kaum am Horizonte hinabgesunken, als die Gondel Giulio Polanis Mestre erreichte. Bald lag er in den Armen seines Freundes. „Pardieu," rief endlich Jacques, „ich bin Dir eine Erklärung wegen meiner unhöflichen raschen Abreise im vorigen Jahre schuldig: aber ich mußte so handeln, wie ich handelte. Hätte ich Venedig nicht verlassen, ich würde mich in ernste Schwierigkeiten verwickelt haben. Ich hoffe später mich offener aussprechen zu können. Und nun laß mich von Dir sprechen und von Deiner Schwester; nanntest Du sie nicht so? ich meine Signora Bianca, die mich die Wette verlieren machte."

„Ach, mein lieber Freund, wenn Du Deine Wette verlorst, so kennst Du auch mein Geheimniß."

„Ja, Giulio, und ich habe diese Kenntniß theuer erkauft. Wenn ich nicht erkannt, daß ich falsch an der Freundschaft handelte, würde ich mein eigen Herz an Deine Schwester verloren haben. Und nun, da ich Dir soviel geopfert, habe ich auch ein Recht, zu wissen, wie es um Euch steht."

„Lieber Jacques, ich bin gekommen, Dir alles zu erzählen, Dich um Rath zu bitten, Deine Freundschaft in Anspruch zu nehmen." Giulio verschwieg seinem Freunde nichts, während Jacques der Erzählung aufmerksam lauschte. „Wie sagtest Du, daß der Wechsler heiße, Molo, nicht wahr, Molo?"

„Ja, Jedermann kennt ihn in Venedig."

„Seltsam. Ist er verwandt mit Jacopo Molo, dem großen Wechsler von Mailand?"

„Ja, sie sind Brüder, der junge Mann ist Jacopos Sohn, Girolamo."

„Muth, Giulio, Du bist ihm zuvorgekommen und hast Dir die Zuneigung der Dame gesichert. Aber die unglückliche Verbindlichkeit. Wie soll da geholfen werden?"

„Du hast mir oft gesagt, daß Du über die Maßen reich bist. Ich weiß, Du bist edel und ich glaube, daß Du mein Freund bist. Leihe mir die Summe."

„Ich werde mein Aeußerstes thun, um Deinen Vater, vor allem aber die schöne Bianca vor solchem Elend zu bewahren. Wie viel bedarfst Du?"

„Fünftausend Dukaten."

„Meiner Treu, eine große Summe und in so kurzer Sicht. Glücklicherweise habe ich Wechsel auf diesen Molo, beinahe in diesem Betrag. Dein Vater kann den Rest hoffentlich decken?"

„Gewiß," sagte Giulio lebhaft.

„Dann ist die Sache abgemacht, Du sollst die Papiere sogleich haben." Er ging in ein Nebenzimmer und brachte nach kurzer Zeit das Versprochene. „Hier sind Wechsel auf viertausend Dukaten. Der alte Molo wird sie sicher acceptiren. Wir werden uns in Venedig finden, wenn Du mir die Bürgschaft für mein Geld geben kannst, von der Du sprachst. Und nun will ich Dich nicht länger zurückhalten, Bianca wird Deiner harren." Giulio ergoß sich in Danksagungen, die Jacques jedoch mit einer Umarmung kurz abschnitt. Die Nacht war eingebrochen, lang, ehe er Venedig erreichte.

XIII.

Die Stunden der Nacht schlichen langsam und bange für die Bewohner des Palazzo Polani hin. Während der Graf unruhig in seinem Gemache auf- und abschritt und bisweilen vor den Bildern seiner Ahnen schmerzlichen Blickes stehen blieb, als hoffte er von ihnen eine glückliche Eingebung, wartete Bianca vergeblich auf die Rückkehr Giulios. Die Hoffnung schwand mit jedem Augenblicke mehr.

So fand der Morgen das Mädchen noch in ihrem Nachtgewande auf dem Divan sitzend; sie hatte nicht einen Augenblick im Schlafe Trost und Ruhe gesucht. Die alte Giudetta, welche jetzt auf den Zehenspitzen eintrat, bat vergeblich, daß sie sich niederlege. Die gute Frau wußte ihr aber ein Tränkchen als Stärkungsmittel aufzuschwatzen, das nichts anderes als ein starkes narkotisches Mittel war, welches sie bald in Schlaf lullte.

Digitized by Google

Pünktlich zur bestimmten Stunde erschien Pietro Molo mit dem jungen Manne. Der alte Graf versuchte noch einmal den Wechsler umzustimmen und der junge Mann war schon bereit, willig eine Frist zuzugestehen, denn er hatte das schöne Mädchen noch nicht gesehen, — aber Pietro Molo war unerbittlich und beharrte auf seinem Scheine.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Wie tapfer und hartnäckig die Oesterreicher in Italien kämpfen, zeigt auch folgender Vorfall: Ein Jäger trat noch einmal vor seine Kameraden, als Alle schon zu weichen begannen, und rief sie an: „Vorwärts Leute, mit mir, lieber sterben als zurück.“ Einige standen auch schon, wurden aber wieder von Andern mitgerissen. Ein Blick zeigte dem Braven die Sachlage, er setzte das Gewehr an sein Kinn — ein Schuß — und mit zerschmetterter Stirn sank der Unglückliche zu seinen todten Kameraden.

(Ein Witzwort von ehedem.) Jetzt, da Napoleon in Mailand eingezogen und es einstweilen in Besitz genommen, werden die franz. Blätter wohl nicht säumen, ein Bonmot aufzufrischen, das zur Zeit Napoleon des Ersten im Schwunge war, nachdem er Ober-Italien und die Lombardei erobert. Man sagte nämlich damals: Napoleon sei der älteste Mann der Welt, denn er habe Milan. (Mailand, was im Französischen klingt, wie mille ans: tausend Jahr.)

(Eine schreckliche Nacht.) Hamburger Kaufleute, die auf der Leipziger Messe waren, erzählen nachstehende Geschichte, die sich dort zugetragen. Ein Fremder, der zur Messe kam, brachte seine achtzehnjährige Tochter mit. Der Gasthof, woselbst er einkehrte, war fast gefüllt und der Wirth konnte dem Vater nur ein Zimmer im zweiten, der Tochter eines im dritten Stocke einräumen, welcher Vorschlag acceptirt ward. Abends spät geleitete der Vater die Tochter hinauf und sagte, er wolle die Thür von Außen abschließen und am andern Morgen, wo er sehr zeitig aufgehen müsse, erst noch einmal heraufkommen. — Der Vater schloß von Außen ab und begab sich auf sein Zimmer; die Tochter fing an, sich zu entkleiden. Plötzlich entfiel ihr ein Garderobestück und indem sie sich bückte, es wieder aufzuheben, bemerkte sie zu ihrem größten Entsetzen, daß unter dem Bette ein Kerl lag. — Mit großer Entschlossenheit unterdrückte sie jede Kundgebung, als habe sie den Versteckten bemerkt, und überlegte, welches Verfahren für sie am Gerathensten. Daß es ein Spitzbube, der sich in's Haus geschlichen, stand nicht zu bezweifeln. Machte sie Lärm, so war mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Kerl über sie herfallen würde, ehe Hülfe kommen konnte, ja, ehe man sie noch hörte. Alle diese Gedanken drängten sich pfeilschnell in ihrem Kopfe und sie kam zu ihrem Entschlusse. Sie nahm alle ihre Schmuckgegenstände ab, legte sie auf den im Zimmer stehenden Tisch und begab sich dann zu Bette. Die Arme streckte sie über die Decke, damit der Spitzbube sich durch den Augenschein überzeugen konnte, daß sie keine Ringe oder sonstige Schmuckgegenstände an sich habe; dann schloß sie die Augen, und that, als ob sie schliefe. Nach kurzer Zeit kroch der Kerl hervor, beschaute sie und als er sich überzeugt hielt, daß sie schlafe, ging er zum Tische, nahm die Werthsachen zu sich und versteckte sich dann in einen nahe der Thüre stehenden Garderobenschrank. In einer solchen Situation verstrich die Nacht, die dem geängstigten Mädchen wohl ewig lang erscheinen mochte. Früh Morgens kam der Vater, wie er versprochen. Kaum hatte er die Thür geöffnet, als der Spitzbube ihm entgegensprang, ihn umstieß und die Flucht nahm. Er entkam dem Bestürzten. Das geängstigte Mädchen liegt in Folge dieser Schreckensnacht schwer erkrankt darnieder und ihr dunkles Haar ist in dieser Nacht grau geworden.

(Sonderbare Art von Zweikampf in Japan.) Die Japanesen sind sehr zornsüchtig und fordert der Eine den Andern zum Zweikampfe heraus, so sagt er zu ihm: „Mein Säbel ist besser, als der Deinige“ und schlitzt sich damit den Bauch auf. „Du sollst sehen, daß der meinige dem deinigen nichts nachgibt,“ erwidert der Andere und folgte seinem Beispiele. Es würde schimpflich sein, diese Herausforderung auszuschlagen.

Ueber die drei Adler, welche Rußland, Preußen und Oesterreich im Wappen führen, heißt es in Wien: Rußland ist der Spottvogel, Preußen der Lockvogel und Oesterreich der Pechvogel.

Die Vernunft ist immer sehr schlecht auf unsere Leidenschaften zu sprechen! Die Undankbare! ich möchte wohl wissen, was ohne diese Bildnerinnen des Menschengeschlechts aus ihr geworden wäre!

Anagramm von Prerhof.

Den Armen, der mich übt auf seinem Leidenwege
Umstrahle ich mit meinem Heil'genschein.
Doch nun erlaube mir und sprich du nicht, so pflege,
Ich manches Reichen einz'ger Werth zu sein.

Auflösung des Ziffer-Anagramm in N. 77.

Einfach.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google